4° L. germ. 14 mc (7

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der Akademie für Deutsches Recht. * München

Signatur

Stiftung

Datum

Eigentum
der
Akademie für Deutsches Recht
Öffentl.-Rechtl. Körperschaft des Reichs
Haus des Deutschen Rechts
München

Inventar-Nr. 9143

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

SIEBENTER BAND.

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



SIEBENTER BAND.

N. O. P. Q.

Bearbeitet von Dr. Matthias von Lexer.

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der Akademie für Deutsches Recht
München

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1889.

18289

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

VORWORT.

Indem ich mit diesen zeilen eine achtjährige, neben der amtlichen thätigkeit in verschiedenen lagen und stimmungen durchgeführte arbeit zum abschlusz bringe, bin ich mir wol bewuszt, dasz sie hinter den anforderungen, die man an das vor nahezu vierzig jahren begonnene werk heute zu machen pflegt, in mehr als einer hinsicht zurückgeblieben ist. zunächst kann ich mich jener wuchtigen gelehrsamkeit und belesenheit nicht rühmen, wie sie namentlich aus G und K entgegentritt; sodann war ich von meinen früheren lexikalischen arbeiten her an eine gewisse knappheit und kürze des ausdrucks gewöhnt, die ich auch hier nicht ganz abstreifen und dem „groszen stile“ anpassen konnte. dieser mangel ist aber vielleicht der übersichtlichkeit meiner arbeit zu gut gekommen und hat ihr mehr den charakter eines wörterbuchs gewahrt, in dem man das gesuchte ohne groszen zeitverlust finden will.

Das in diesem bande verarbeitete material würde freilich an wert und umfang bedeutend gewonnen haben, wenn ich zur ergänzung des höchst mangelhaften, im vorworte zum sechsten bande geschilderten zettelapparates eine grosze bibliothek (wie z. b. die zeitweise besuchte Münchener hof- und staatsbibliothek) andauernd hätte benutzen können. unsere universitätsbibliothek konnte mir namentlich für das wichtige 16. und 17. jahrhundert verhältnismäszig wenig bieten, so dasz ich hauptsächlich auf meine eigene, für diesen zweck erst allmählich und nach gelegenheit vervollständigte büchersammlung angewiesen war. dazu kamen noch kleinere oder gröszere beiträge einiger fachgenossen und freunde, denen gleich hier mein wärmster dank ausgesprochen und auch auf jene ausgedehnt werden soll, die durch wolwollende anzeige einzelner lieferungen den einsam arbeitenden zur ausdauer ermuntert haben.

In den fremdwörterreichen P und Q wird man vielleicht die aufnahme mancher unberechtigter lehnwörter tadeln; eine grenze war da um so schwerer zu ziehen, als viele derselben, die ich wol ausgeschlossen hätte, von J. Grimm selbst zur aufnahme bereit gestellt waren.

Die neu hinzugekommenen, oder in neuen ausgaben (oder neudrucken) erschienenen quellen sind nebst einigen hilfsmitteln im nachfolgenden verzeichnisse aufgeführt; wo ich eine andere als die bisher citierte ausgabe benutzen muszte, ist sie an ort und stelle immer näher bezeichnet worden. nicht ins verzeichnis aufgenommen wurden jene quellenschriften, aus denen nur vereinzelte belege mitgetheilt werden konnten.

Die von mir und andern zu diesem bande gesammelten nachträge können hier keine verwertung mehr finden, doch will ich bemerken, dasz das unbelegte nachahmlich (sp. 20) bei Voss Hor. epist. 1, 19, 17 vorkommt, und dasz nämlich (sp. 345) auch von Göthe gebraucht wird, z. b. 51, 136.

Würzburg, im januar 1889.

M. v. LEXER.

Bayerische Staatsbibliothek München

SECHSTES
QUELLENVERZEICHNIS.

ABELE (gerichtshändel, *auch nach der* 1. *ausg.* 1654 *u.* 1658).
Abentheur von allerhand mineralien, wurzeln, kräutern *u. s. w.*, durch A. P. F. B. Frankfurt a. M. 1656.
ABRAHAM A S. CLARA, hundert ausbündige närrinnen. Wien 1713. — auf, auf ihr christen (1683) *nach dem Wiener neudrucke von* SAUER 1883. — Judas der erzschelm *nach der ausg.* Salzburg 1692.
Absberg, *s.* verhandlungen.
ACKERMANN *und* VOITH, dramen, herausg. von HOLSTEIN. Tübingen 1884.
AGRICOLA (sprichwörter, *auch nach der ausg. v. j.* 1558).
ALBERTINUS, Aeg., hauspolicey, 2 bände. München 1602. — der zeitkürzer. München 1603. — weiblicher lustgarten. München 1605. — der Teutschen recreation oder lusthausz. München 1612. — der welt thurnirplatz. München 1614. — der hirnschleiffer. Cöln 1664.
ALBERTUS MAGNUS. Straszburg 1508.
Alemannia, zeitschrift für sprache, litteratur und volksthum des Elsasses und seiner nächst angrenzenden gebiete, von A. BIRLINGER. Bonn 1871 *ff.*
AMBACH, M., vom zusauffen und trunkenheit. Frankfurt 1544.
ANTON, F. E., wörterbuch der gauner- und diebessprache. dritte auflage. Berlin 1859.
ARNIM, A. v., trosteinsamkeit, herausg. von FR. PFAFF. Freiburg u. Tübingen 1883. — Hollins liebeleben, neu herausg. von J. MINOR. *ebenda* 1883.
ARNOLD, G., poetische lob- und liebessprüche von der göttlichen weiszheit *u. s. w.* Leipzig 1700.
Arzneibuch, vast wunderköstlich für allerley von ime selbst zufelligen, inner oder eusserlichen, offen oder heimlichen des gantzen leibs gebrechligkeit *u. s. w.* Erfurt 1546.
ASCHHAUSEN, J. G. v., gesandtschaftsreise nach Italien und Rom (1612—1613), herausg. von HÄUTLE. Tübingen 1881.
AUERBACH, B., gesammelte schriften. 20 bände. Stuttgart 1857 *f.* — zur guten stunde. 2 bände. Stuttgart o. j.
AVENTINUS, 1., 4. u. 5. bd. (*nach den auf veranlassung königs Ludwig II. von der k. akademie der wissenschaften in München herausgegebenen sämtlichen werken.* München 1881—1886): kleinere historische und philologische schriften, herausg. von HALM und MUNCKER (*erster band der werke*). — Bayerische chronik, herausg. von LEXER (*vierter und fünfter band der werke*).
Basler chroniken, herausg. von der historischen und antiquarischen gesellschaft in Basel. *bis jetzt* 3 *bände.* Leipzig 1872—1887.
BAUMANN, quellen. 1. band. quellen zur geschichte des bauernkriegs in Oberschwaben. Tübingen 1876. — 2. band. quellen zur geschichte des bauernkriegs aus Rotenburg an der (*richtig:* ob der) Tauber. 1878.
BECH, F., lexicalische beiträge aus Pegauer handschriften des 14. u. 15. jahrhunderts. Zeitz 1887.
BENZLER, G. S., lexikon der beim deich- und wasserbau *u. s. w.* vorkommenden kunstwörter und ausdrücke. 2 bände. Leipzig 1792.
Bergbau, bericht vom. Freiberg 1769.
Bibel von 1483. Nürnberg 1483.
BLOCH, ökonomische naturgeschichte der fische Deutschlands. 3 bände. Berlin 1782.
Bocc. (*nach der ausg.* Straszburg 1535 *und von* A. KELLER).
BODMER, J. J., Karl von Burgund, neu herausg. von B. SEUFFERT. Heilbronn 1883. — vier kritische gedichte, neu herausg. von J. BAECHTOLD. *ebenda* 1883.
BRANDSTETTER, R., die zischlaute der mundart von Bero-Münster. Einsiedeln 1883.
BRAUNSCHWEIG, H., apothek für den gemeinen man *u. s. w.* Leipzig 1531. — liber de arte destillandi, von der kunst der destillirung. Straszburg 1500, *zweite ausgabe* 1505.
BRENTANO, C., Gustav Wasa, neu herausg. von J. MINOR. Heilbronn 1883.
BROTUFF, E., chronica der stadt Marsburg. Budissin 1556.
BRUNFELS, kräuterbuch: herbarium Oth. Brunfelsii. tom. III. Straszburg 1539.
BÜRSTER, S., beschreibung des schwedischen kriegs (1630 bis 1647), herausg. von F. v. WEECH. Leipzig 1875.
CLODIUS, Chr. A., gedichte. Leipzig 1794. — vermischte schriften und theile (Phocion, Scipio, Dinocrates, Orosman). Leipzig 1780.
Codex Teplensis. Augsburg 1884.
DACH, S., herausg. von ÖSTERLEY. Tübingen 1876.
DAHN, F. (*mit einzelnen belegstellen aus dessen näher bezeichneten poetischen und prosaischen schriften*).
DANNENBERG und FRANTZ, bergmännisches wörterbuch. Leipzig 1882.
DASYPODIUS (*nach den ausgaben von* 1537 *und* 1556).
DIEFENBACH und WÜLCKER, hoch- und niederdeutsches wörterbuch der mittleren und neueren zeit. Basel 1885.
DIETERICH, M., naturhistorisch-ökonomisch-technologisches handwörterbuch. 2 bände. Ulm 1817.
DRYANDER, ein neu artznei- und practicirbüchlein. Frankfurt a. M. 1537. — der ganzen arzenei gemeiner inhalt *u. s. w.* 1542.
DÜRER, A., tagebuch der reise in den Niederlanden, herausg. von FR. LEITSCHUH. Leipzig 1884.
EHINGEN, reisen: des schwäbischen ritters Georg v. Ehingen reisen (15. *jh.*), herausg. von FR. PFEIFFER. Stuttgart 1842.
Elbog. chron.: die chronik der stad Elbogen (1471—1504), herausg. von SCHLESINGER. Prag 1879.
Encyclopädie der naturgeschichte der drei reiche. 3 bände. Leipzig o. j.
Encyclopäd. wörterbuch der medicinischen wissenschaften. 37 bände. Berlin 1828—1849.
Endinger judenspiel, das, herausg. von K. v. AMIRA. Halle 1883.
EPPENDORFF, H. v., römischer historien bekürtzung. Straszburg 1586.
ERKER, L., beschreibung aller fürnemsten mineralischen erzt und bergwerksarten. Frankfurt a. M. 1580.
ERNSTINGER, H. G., raisbuch (*ende des* 16. *jh.*), herausg. von WALTHER. Tübingen 1877.
Eulenspiegel, abdruck der ersten ausgabe (1515) durch H. KNUST. Halle 1885.
EYBE, A. v., comödien. Frankfurt a. M. 1550.
Fabeln, hundert, aus Esopo... verteutscht. Frankfurt a. M. 1611.
FABRICIUS, kurtz chronick oder beschreibung der vornembsten händeln *u. s. w.* durch L. SURIUM. Cöln 1568.
Faust puppenspiel: das puppenspiel doctor Faust, herausg. von O. SCHADE. Weimar 1856.
Faust volksbuch: das volksbuch von doctor Faust, abdruck der ersten ausgabe (1587) von BRAUNE. Halle 1878.
FEIST, S., grundrisz der gothischen etymologie. Straszburg 1888.
FISCHART, klag des ehestands, in der ausg. des ehezuchtbüchleins. Straszburg 1614. — lob des landlustes und feldlustes (SEBITZENS feldbau *angehängt*). Straszburg 1607. — flöhhaz, abdruck der ersten ausg. (1573) von WENDELER. Halle 1877. — aller praktik groszmutter. abdruck der ersten bearbeitung (1572) von BRAUNE. Halle 1876.
FLEMING (*nach der ausgabe von* 1666, *manchmal auch nach* LAPPENBERGS *ausgabe*).
FLEMING, H. F. v., der vollkomne teutsche jäger. 2 theile. Leipzig 1749.
FORBERGER, G., Guicciardini, übersetzt. Meiszen 1584. — Pauli Jovii von Com warhaftige beschreibung aller historien und geschichten *u. s. w.* Frankfurt a. M. 1570.
FRANCUS, G., Flora Francica. Straszburg 1695.

FRANK, S., morie encomion, herausg. von GÖTZINGER. Leipzig 1884.
Frankfurter gelehrte anzeigen v. j. 1772, neu herausg. von B. SEUFFERT, mit einleitung von W. SCHERER. Heilbronn 1882.
FRANZ, W., die lateinisch-romanischen elemente im althochdeutschen. Straszburg 1884.
FREYTAG, G., gesammelte werke. 22 bde. Leipzig 1886—1888.
FRIES, L., die geschichte des bauernkrieges in Ostfranken, herausg. von A. SCHÄFFLER und TH. HENNER. 2 bde. Würzburg 1883.
FURTENBACH, büchsenmeisterschul. Augsburg 1643.
GÄTZSCHMANN, M. F., sammlung bergmännischer ausdrücke, zweite ausg. von A. GURLT. Freiberg 1881.
GEIBEL, E. (*mit belegen aus dessen* gedichten, neuen gedichten *und* juniusliedern).
GLEIM, preuszische kriegslieder, neu herausg. von A. SAUER. Heilbronn 1882.
GOMBERT, A., bemerkungen und ergänzungen zu Weigand's wörterbuch. Grosz-Strehlitzer programme. 1876—1879 *u.* 1882.
GÖTHE (*nun auch nach der Weimarer ausgabe.* — die guten frauen, neu herausg. von B. SEUFFERT. Heilbronn 1885).
GÖZ v. BERLICHINGEN, abdruck der originalausgabe von STEIGERWALD (1771) von A. BIELING. Halle 1886.
GRABBE, Chr. D., sämtliche werke, herausg. von GOTTSCHALL. 2 bände. Leipzig 1870.
GRAFF, J., und WITZSTAT, H., zwei liederdichter aus der ersten hälfte des 16. jh., herausg. von O. SCHADE. Weimar 1856.
GRAZMANN, G., deutsche pflanzennamen. Stettin 1870.
GRIMM, J., kleinere schriften. 7 bände. Berlin 1864—1884.
GRIMM, W., kleinere schriften. 4 bände. Berlin 1881—1887.
GRÜN, A., gesammelte werke. 5 bände. Berlin 1877.
GRYPHIUS, A., lustspiele, herausg. von PALM. Tübingen 1878. — trauerspiele, herausg. von demselben. 1882. — lyrische gedichte, herausg. von demselben. 1884. — P. Squentz, abdruck der originalausg. (1663) von BRAUNE. Halle 1877. — Horribilicribifax, abdruck der ersten ausg. (o. j.) *von demselben.*
HAGEDORN, F. v., versuch einiger gedichte (1729), neu herausg. von A. SAUER. Heilbronn 1883.
HALATSCHKA, R., zeitungsdeutsch. Wien 1883.
HALLER, A. v., tagebücher seiner reisen nach Deutschland, Holland und England (1723—1727), herausg. von L. HIRZEL. Leipzig 1883.
HARTFELDER, die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau. I. Freiburg 1879. — deutsche übersetzungen aus dem humanistenkreis. Heidelberg 1884.
HARTKNOCH, alt und neu Preussen. Frankfurt a. M. 1684.
Hausball, der (1781), neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
HAYME, Th., allgemeines teutsches juristisches lexicon. Leipzig 1738.
HAYNECCIUS, M., Hans Pfriem oder meister Kecks, abdruck der ersten ausg. (1528) von TH. RAEHSE. Halle 1882.
HEINE, H., buch der lieder, nach dem ersten drucke (1827) neu herausg. von E. ELSTER. Heilbronn 1887.
HEPPE, N. v., wohlredender jäger. Regensburg 1763, *auch nach der zweiten ausgabe* 1779.
HERMANN, J. G., allgemeines teutsch-juristisches lexicon. 2 bände. Leipzig 1739.
Hesperides, Nürnbergische. Nürnberg 1708.
HESZ, E. Fr., speculum Judaeorum, das ist judenspiegel *u. s. w.* Erfurt 1602.
HEYDEN, Plinius (*auch nach der ausgabe von* 1571).
HEYSE, P., gesammelte werke. 10 bände. Berlin 1872 *f.*
HINTNER, V., beiträge zur tirolischen dialektforschung. der Defereggerdialekt. Wien 1878. — benennung der körpertheile in Tirol, besonders im Iselthale. Wien 1879.
Historienbibel: die deutschen historienbibeln des mittelalters nach vierzig handschriften zum ersten male herausg. von TH. MERZDORF. Tübingen 1870.
HÖFLER, M. C., die rechte bienenkunst *u. s. w.* Leipzig 1614.
HÖNIG, Fr., wörterbuch der Kölner mundart nebst einleitung von WAHLENBERG. Köln 1877.
HUG, H., Villinger chronik (1494—1533), herausg. von RODER. Tübingen 1883.
HUMBOLDT, A. v., über die unterirdischen gasarten *u. s. w.* Braunschweig 1799.
HYRTL, J., lehrbuch der anatomie des menschen. Wien 1857.
JABLONSKI, lexicon der künste und wissenschaften. 2 bände. Königsberg und Leipzig 1767.
IFFLAND, A. W., über meine theatralische laufbahn, neu herausg. von H. HOLSTEIN. Heilbronn 1886.
IMMERMANN, K., Epigonen. 2 bände. Berlin 1865.
KEHREIN, katholische kirchenlieder. 2 bände. Würzburg 1859—1863. — wörterbuch der weidmannssprache. Wiesbaden 1871.
KEISERSBERG, ein geistl. bedeutung des auszganges der kinder Israhel vonn Egypten. Augsburg 1510. — der passion des herrn Jesu *u. s. w.* Straszburg 1514. — das evangelibuch. *ebenda* 1515. — narrenschiff. *ebenda* 1518. — von dem baum der seligkeit. *ebenda* 1518. — der passion. *ebenda* 1522.
KELLER, K. G., deutscher antibarbarus. Stuttgart 1879.
KHULL, F., beiträge zum mhd. wörterbuch. Graz 1884.
KLEMM, Ch. G., der auf den parnasz versetzte grüne hut (1767), neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
KLOPSTOCK (*auch nach der neuen ausgabe von* HAMEL).
Kochbuch, Nürnbergisches, 1712 (*erste ausgabe* 1691).
Königsberger dichterkreis, gedichte des, herausg. von L. H. FISCHER. Halle 1883 *f.*
KRÜGER, B., spiel von den bäurischen richtern und dem landsknecht (1580), herausg. von J. BOLTE. Leipzig 1884. — Hans Clawerts werckliche historien, neu herausgeg. von BRAUNE. Halle 1882.
KURZ, J., prinzessin Pumphia, neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
LANGE, *s.* Pyra.
LAUREMBERG, niederdeutsche scherzgedichte, neu herausg. von BRAUNE. Halle 1879.
LAVATER, nachgelassene schriften, herausg. von G. GESZNER. 5 bände. Zürich 1801.
LENAU, N., sämtliche werke, herausg. von A. GRÜN. 2 bde. Wien 1880.
LENZ, R., dramatischer nachlasz, herausg. von WEINHOLD. Frankfurt a. M. 1884. — die sizilianische vesper, herausg. von WEINHOLD. Breslau 1887.
LESSING, K. G., die mätresse, neu herausg. von E. WOLFF. Heilbronn 1887.
LEWE, P., herausg. von O. SCHADE. Weimar 1857.
LINDENER, schwankbücher (ratsbüchlein *und* Katzipori), herausg. von LICHTENSTEIN. Tübingen 1883.
LINDNER, C. G., deutsche gedichte. Breslau u. Leipzig 1743.
LONDORP, reichshandlung, ander theil. Frankfurt a. M. 1629.
LUTHER, M., an den christlichen adel deutscher nation (1520), neu herausg. von BRAUNE. Halle 1877. — wider Hans Worst (1541), neu herausg. von KNAAKE. Halle 1880. — fabeln, nach seiner wiedergefundenen handschrift herausg. von E. THIELE. Halle 1888. — dichtungen, herausg. von GÖDEKE. Leipzig 1883. — *auszerdem* 24 *in meinem besitze befindliche originaldrucke aus den jahren* 1542—1547.
MEYER, G., kleinere schriften zur kunst, neu herausg. von P. WEIZSÄCKER. Heilbronn 1886.
MEYER, C. F. (*mit belegen aus dessen näher bezeichneten poetischen und prosaischen schriften*).
MINEROPHILUS, bergwerkslexicon. Chemnitz 1730.
MÖLLER, J. G. P., teutsch-schwedisches wörterbuch. 2 bände. Greifswald 1785.
MORITZ, K. Ph., Anton Reiser, ein psychologischer roman, neu herausg. von L. GEIGER. Heilbronn 1886. — über die bildende nachahmung des schönen, neu herausg. von S. AUERBACH. *ebenda* 1888.
MUFFEL, N., beschreibung der stadt Rom (1452), herausg. von VOGT. Tübingen 1876.
MÜLLER, F., Fausts leben, neu herausg. von B. SEUFFERT. Heilbronn 1881. — mittheilungen aus Müllers nachlasz *in:* maler Müller von B. SEUFFERT. Berlin 1877.
MURNER (Eneit *nach der dritten ausgabe.* Frankfurt 1559. — narrenbeschwörung, herausg. von GÖDEKE. Leipzig 1879).
NEUBAUER, J., altdeutsche idiotismen der Egerländer mundart. Wien 1887.
NIGRINUS, G., deutschen römischen reichs hochachtung *u. s. w.* Straszburg 1587. — von zäuberern, hexen *u. s. w.* Frankfurt 1592.
Notariatbuch. Frankfurt 1588 (*erste ausg.* 1535).
OPITZ, M., buch von der deutschen poeterei, abdruck der ersten ausg. (1624) von BRAUNE. Halle 1876.

PFISTER, H. v., nachträge zu Vilmars idiotikon von Hessen. Marburg 1886.

PIETSCH, J. V., gebundene schriften. Königsberg 1740.

PLATEN (*nach der ausg. in fünf bänden.* Stuttgart 1847).

POLYCHORIUS Salust. Frankfurt 1565.

PYRA und LANGE, freundschaftliche lieder, neu herausg. von A. Sauer. Heilbronn 1885.

RABER, V., Sterzinger spiele (1510—1535), herausg. von A. Zingerle. 2 bände (*citiert je nach nr. und vers der 26 spiele*). Wien 1886.

RÄTTEL, H., schlesische general-chronica (*des* Joach. Cureus), verdeutscht. 2 theile. 1585.

Reisen auf das Riesengebirge (1696—1736). Hirschberg 1736.

REM, L., tagebuch aus den jahren 1494—1541, herausg. von Greiff. Augsburg 1861.

RICHENTAL, N. v., chronik des Constanzer concils, herausg. von Buck. Tübingen 1882.

RICHTER, C. F., neuestes berg- und hüttenlexicon. 2 bände. Leipzig 1805.

RIEHL, W. H., sämmtliche geschichten und novellen. 2 bände. Stuttgart 1871.

RIETER, reisebuch der familie Rieter (1478—1480), herausg. von Röhricht und Meisner. Tübingen 1884.

RINCKHART, M., der Eislebische christliche ritter, ein reformationsspiel (1613), neu herausg. von C. Müller. Halle 1885.

ROCHHOLZ, Aargauer weisthümer. Aarau 1876.

Rockenphilosophie (*nach der ausg.* Chemnitz 1759).

ROTH, dict.: ein teutscher dictionarius *u. s. w.* durch Simon Roten (*am ende der vorrede* Simon Roth). Augsburg 1571.

RÜCKERT, F., ges. gedichte *nach der Erlanger ausg.* 1834—1838 (*manchmal auch nach der* auswahl in einem bande. Frankfurt 1847). — Hamâsa oder die ältesten arabischen volkslieder. 2 bände. Stuttgart 1846. — Saadis Bostan, aus dem persischen übersetzt. Leipzig 1882. — nachlasz, herausg. von H. Rückert. Leipzig 1867. — poetisches tagebuch (1850—1866), herausg. von Marie Rückert. Frankfurt a. M. 1888.

RYFF, W., new kochbuch für die kranken. Frankfurt 1545.

SACHS, H. (*nach der ausg. von* Keller *und* Götze, *bis jetzt 16 bände*).

SACHS, M., neue kayser-chronica. Magdeburg 1615.

SCHADE, O., klopfan, ein beitrag zur geschichte der neujahrsfeier. Hannover 1855. — altdeutsches wörterbuch. zweite auflage. Halle 1872—1882.

SCHEFFEL, V. v., waldeinsamkeit. Stuttgart 1880.

SCHEIDT, K. Friedr., Dedekinds Grobianus verdeutscht, abdruck der ersten ausg. (1551) durch Milchsack. Halle 1882.

Schelmufsky von Chr. Reuter. abdruck der ersten fassung (1696) und der vollständigen ausg. (1696. 1697) durch A. Schullerus. Halle 1885. *vgl.* Fr. Zarncke, Christian Reuter, der verfasser des Schelmufsky, sein leben und seine werke. Leipzig 1884.

SCHLEGEL, A. W., vorlesungen über schöne litteratur und kunst. 3 bände. neu herausg. von J. Minor. Heilbronn 1884.

SCHLEGEL, J. E., ästhetische und dramaturgische schriften, neu herausg. von Antoniewicz. Heilbronn 1887.

SCHMELTZL, W., Samuel und Saul (1551), neu herausg. von Spengler. Wien 1883.

SCHÖNBACH, A., altdeutsche predigten, *bis jetzt* 2 bände. Graz 1886—1888.

SCHOTTEL, der Teutschen sekretariatkunst. 2 bände. Nürnberg 1674.

Schweiz. idiot.: wörterbuch der schweizerischen sprache. 1. band, bearbeitet von J. Staub und L. Tobler (*auch citiert* Staub-Tobler). Frauenfeld 1881. *der zweite im drucke befindliche band wird von denselben und von* R. Schoch *und* H. Bruppacher *bearbeitet.*

SCHWIEGER, J., geharnschte Venus (1660), neu herausg. von Th. Raehse. Halle 1888.

Simplicissimus. abdruck der ältesten originalausg. v. j. 1669 durch Kögel. Halle 1880. (*die simplic. schriften sind gewöhnlich nach der ausg. von* Keller, *manchmal auch nach der von* Kurz *citiert.* — des abenteuerlichen Simplicissimus ewigwerender calender. Nürnberg 1670.

SLEIDANUS, J., zwei reden an kaiser und reich, neu herausg. von E. Böhmer. Stuttgart 1879.

SPIESZ, B., beiträge zu einem hennebergischen idiotikon. Wien 1881.

Statutenbuch, gesatz, ordnungen und gebräuch keyserlicher, allgemeiner und etlicher besonderer landt und stett rechten. Frankfurt 1572.

STETTEN, P. v., kunst-, gewerb- und handwerksgeschichte der reichsstadt Augspurg. Augsburg 1779.

THYM, G., gedicht von Thedel von Wallmoden, neu herausg. von P. Zimmermann. Halle 1888.

(TOBLER, J.), Thomsons gedichte. 5 bände. Zürich 1765.

Tristrant und Isalde, prosaroman des 15. jahrh., herausg. von H. Pfaff. Tübingen 1881.

Verhandlungen über Thomas von Absberg und seinen fehden gegen den schwäbischen bund (1519—1530), herausg. von J. Baader. Tübingen 1873.

Vierteljahrschrift für litteraturgeschichte, herausg. von B. Seuffert. 1. band. Weimar 1888.

Villing. chron.: chronik des bickenklosters zu Villingen (1238—1614), herausg. von K. J. Glatz. Tübingen 1881.

VOCH, L., allgemeines baulexicon. Augsburg und Leipzig 1781.

VOITH, *s.* Ackermann.

WACKERNAGEL, W., zeitgedichte. Basel 1843. — gedichte, auswahl. *ebenda* 1873.

WAGNER, H. L., Voltaire am abend seiner apotheose, neu herausg. von B. Seuffert. Heilbronn 1881. — die kindermörderin, neu herausg. von E. Schmidt. *ebenda* 1883.

WALDIS, B., der verlorene sohn (1527), neu herausg. von Milchsack. Halle 1881.

WATTENBACH, das schriftwesen des mittelalters. Leipzig 1871.

WEBER, F. B., allgemeines deutsches terminologisches ökonomisches lexikon und idiotikon. Leipzig 1838.

WEBER, F. W., Dreizehnlinden. 4. aufl. Paderborn 1879.

WEDEL, J. v., hausbuch, herausg. vom freiherrn von Bohlen-Bohlendorff. Tübingen 1882.

WEGELE, F. X., geschichte der universität Würzburg. 2 bde. (*der zweite band enthält die hier benutzten urkunden*). Würzburg 1882.

WEINHOLD, K., die verbreitung und herkunft der Deutschen in Schlesien. Stuttgart 1887.

WEISMANN, E., lexicon bipartitum. 2 bände. Frankfurt 1703.

WELLER, E., die ersten deutschen zeitungen, herausgegeben mit bibliographie (1505—1599). Tübingen 1872. — dichtungen des 16. jahrhunderts. *ebenda* 1874.

WIDMANN, G. R., Fausts leben, herausg. von Keller. Tübingen 1880.

WIDMANN, L., chronik von Regensburg, *im* 15. *bande der* chroniken der deutschen städte. Leipzig 1878.

WIELAND, M., Hermann, neu herausg. von Fr. Muncker. Heilbronn 1882.

WITZSTAT, *s.* Graff.

Wunderhorn, des knaben, neu bearbeitet von Birlinger und Crecelius. 2 bände. Wiesbaden 1874.

WYSZ, J. R. (*der jüngere*), idyllen, volkssagen und erzählungen aus der Schweiz. Bern und Leipzig 1815.

XYLANDER, Polybius. Basel 1574.

ZEDLER: groszes universallexicon. Leipzig und Halle, verlegts J. H. Zedler 1741.

ZIGLER, asiat. Banise, neu herausg. von Bobertag. Stuttgart 1883.

Zimmer. chron. (*zweite ausg.* 1881 *f.*).

ZINKGREF, auserlesene gedichte deutscher poeten (1624), neu herausgegeben von Braune. Halle 1879.

ZSCHOKKE, H., novellen und dichtungen. 10. ausgabe in 17 bänden. Aarau 1859—1865.

ZWINGER, Th., theatrum botanicum oder vollkommnes kräuterbuch. Basel 1744 (*erste ausg.* 1696).

N.

N ist der vierzehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des I und J der dreizehnte. HEDERICH 1654), gehört zur gruppe der sog. flüssigen und berührt sich vielfach mit m, aus dem es oft entstehen und wie dieses im in- und auslaute sonantisch werden, d. h. verklingen und aus- oder abfallen kann, wovon weiter unten gehandelt wird. das echte n entspricht in allen stellungen einem lingualen n der urverwandten sprachen (nacht eines hahn zu lat. nox unus canere). als gutturaler nasal wird es ng nk geschrieben (s. unten 9, b). die ausführliche behandlung des lautes gehört in die grammatik; nur das wichtigste kann hier hervorgehoben werden.

1) anlaut. anlautendes n ist oft entstanden aus hn: napf neigen nusz, ahd. hnapf hneigjan hnuʒ. mundartlich kann es auch abfallen oder unorganisch vortreten.

a) abfall: bair. ack est eben essel acher u. s. w. für nack nest neben nessel nacher. WEINHOLD bair. gramm. § 165. LEXER kärnt. wb. XIII, schwäb. wetterauisch, siebenb.-sächsisch ache arcisse Apoleon und dgl. BIRLINGER schwäb. wb. 346ᵃ. WEIGAND 2, 173. FROMM. zeitschr. 5, 210. 363. 453. vgl. auch mnd. wb. 3, 142 f.

b) vortritt: bair. alemann. und md. nast nassel nahle u. s. w. für ast assel ahle WEINHOLD bair. gr. § 165, alem. gr. § 199. FROMM. zeitschr. 4, 37. vereinzelt auch schon mhd. (nitniuwe LEXER 2, 88) und md. (naft, nernsticheit WEINHOLD mhd. gr. § 199. vgl. mnd. wb. 3, 142 f.).

Anlautendes n ist manchmal nur der überrest eines verstümmelten einsilbigen wortes, s. nab nauf naus nein nüber nunter aus hin-ab u. s. w., neben aus en-eben, mhd. nouwe aus en, in ouwe LEXER 2, 192, bair. naufaren, naufart SCHM. 1, 3 Fromm. WEINH. bair. gr. § 165.

2) inlaut. inlautendes n ist häufig geschwunden oder unorganisch eingeschoben.

a) ausfall erfolgt bereits im ahd. besonders vor lingualen consonanten, mhd. schwindet n nicht selten sowol in wurzel- als bildungssilben (WEINH. mhd. gr. § 197), namentlich gern im alemannischen seit dem 14. jahrh. WEINH. alem. gr. § 200. SEILER Basler mundart 216. BIRLINGER schwäb. wb. 344. nhd. ist es ausgefallen in süden süd (aus sunt, noch erhalten in Sundgau; Sunderwasser aus urkunden des 13. und 14. jahrh. in Alemannia 9, 96), in dem aus dem nd. aufgenommenen sachte für hd. sanfte, in vertheidigen (aus vertagedingen, verteidingen), in der ableitung ig statt altem inc anc: könig pfennig honig. alem. ist nt nd der ableitung oder flexion häufig zu t d geworden: juged tuged, sie singet lebet u. s. w. WEINH. alem. gr. § 200. BIRLINGER schwäb. wb. 344. man vgl. auch mnd. wb. 3, 143ᵃ.

b) einschub, der auf nasalierung beruht und namentlich alem., aber auch bair. begegnet, s. WEINHOLD alem. gr. § 200. 201. 301, bair. gr. § 166. 168 (wêninc heiling meinst zinstag u. s. w., besonders in der 2. person pl. ir habent gebent, auch mit abfall des t: ir haben, werden Amadis 427. 428, ir nemmen WICKRAM 135, 9; ir haben, zürnen SCHADE pasq. 3, 163, 20. 24; ir tätten städtechron. 5, 91, 4). derartiges n haben wir noch in dienstag, nackend neben nackt, maunzen neben mauzen, genung (d. j. GÖTHE 2, 41. HERDER 1, 385 Hempel. H. HEINE rom. 251) neben genug. — Euphonistischer natur ist aber jenes n, das alem.-schwäb. zwischen zwei vocalen eingeschoben wird: zweinist dreinist wienich (wie ich) u. s. w. WEINH. alem. gr. § 201; STALDER dial. 65. SCHMELLER gramm. § 609. zwaynen städtechr. 4, 337 anm. 6, gênend 86 anm. 6.

3) auslaut. auslautendes n hat sich in älterem nhd. und mundartlich erhalten im accus. inen. JULIUS V. BRAUNSCHW. 44 und durchaus bei BROTUFF, ebenso in der 1. pers. sing. präs. ind. der schwachen verben ich warnen städtechron. 5, 229, 22. siebenb.-sächs. ich liewen (lebe), ich arbeden FROMM. zeitschr. 5, 363. dieses n ist aus m entstanden und bildet im ahd. die endung der genannten 1. person in der zweiten und dritten classe der schwachen verba, ist aber später bair. alem. und md. auf die 1. person der ganzen schwachen und vielfach auch der starken conjugation übertragen worden. WEINHOLD bair. gr. § 280. 307, alem. 339. 361, mhd. 350. 378. wie anlautendes kann auch auslautendes n überrest eines verstümmelten einsilbigen wortes (eines pronomens oder des artikels) sein: hab'n aus habe ihn, auf'n aus auf ihn, ann aus an den städtechron. 1, 52, 26. WELLER ged. des 16. jahrh. 68. vonn aus von den ebend. 76. zun aus zu den SPEE trutzn. 1, 51. 35, 77. wie'n aus wie ein H. HEINE (1876) 11, 78. 12, 66. auslautendes n kann verklingen und abfallen oder unorganisch angeschoben werden.

a) abfall im nom. sing. von ferse kette küche rabe waffe wolke u. s. w., besonders im infinitiv, dessen n oder en schwinden kann in ober- und mitteldeutschen mundarten. schon HUGO V. TRIMBERG sagt im Renner 22252 ff.:

swenn t und n und r
sint von den Franken verre
an manges wortes ende,
wer wil dâfür si pfende?

vgl. gr. 1, 931 f. WEINH. mhd. gr. § 197, bair. 169, alem. 202. 350. 370.

b) anschub in albern einzeln fern gestern nun sondern, besonders im nom. schwacher masculina: der backen balken bissen braten brunnen funken galgen graben haufen nachen u. s. w., seltener bei fem.: die birn, bair. alem. die flaschen kirchen hauben katzen u. s. w. WEINH. bair. gr. § 349, alem. 404. die schwestern städtechron. 5, 125, 11.

4) n für m. abgesehen von vielen fällen der flexion, wo bereits in ahd. zeit wegen leichterer aussprache auslautendes n für m eingetreten ist, hat diese wandelung seit dem 13. jahrh. im ober- und mitteldeutschen, besonders im alemannischen, zugenommen: flexivisches m wird auslautend überall zu n, häufig tritt dieser übergang auch ein in suffixen und stammsilben.

a) in suffixen: besen boden (noch bodem: odem P. GERHARD 43, 6 Göd.), faden eiden (chron. d. stadt Elbogen 77, 45) gaden farn farnkraut u. a.; in brodem atem und odem wird das m zwar noch geschrieben, aber in der regel als n gesprochen (bei GÖTHE odem und auch oden im reime auf boden, s. odem; auch broden 41, 327).

b) n für stammhaftes m im auslaut oder vor b p pf t kommt in unserm schriftdeutschen nicht mehr vor; zahlreiche belege aus der ältern ober- und mitteldeutschen sprache und aus den heutigen oberd. mundarten hat WEINHOLD gesammelt mhd. gramm. § 198. 200, bair. 169, alem. 203. hein: rein MURNER gauchm. 346. städtechron. 4, 174, 16. 257, 16. sturn 257, 29. helnparte 5, 278, 16. breutigan: than H. SACHS 8, 716, 29 K. kunt (kommt) oft in BRANTS narrensch. z. b. 57, 17. 64, 37. 82, 21.

5) n für l in knoblauch aus klobelauch (th. 5, 1449), schierling ahd. scerning, knäuel mhd. kliuwel, knüppel bei GÖTHE 16, 261 klüppel; küben kübel MURNER narr. 81, 24. schintfessel städtechron. 4, 53, 20. AVENTIN 1, 178, 15. basl. knüble klauben SEILER 59ᵃ. siebenb.-sächs. mängz milz, zäppen zipfel

Fromm. 5, 362. *mhd. und md.* sniume *und* sliume, wernt *und* werlt, enlende *und* ellende Weinh. § 193. 200.

6) *altes* n *ist nhd. durch* m *vertreten in* thurm, *besonders vor labialen geht der linguale nasal gern in den labialen über:* ambosz empor imbisz wimper (*aus* wintbrâ); *mhd. auch* umbillich umprîs *u. s. w. für* unbillich unprîs.

7) *die gemination* nn. *während goth.* nn *im in- und auslaute steht* (manna mann, rinnen rann, brinnan brann *u. s. w.*), *pflegt ahd. und mhd. inlautendes tönendes* nn *im auslaute zu tonlosem* n *zu werden* (mannes man, rinnen ran, brinnen bran *u. s. w.*) *und auch im inlaute bei folgendem consonanten sich zu vereinfachen* (rennen rante, brennen brante, kennen kante). *in der übergangszeit zum nhd.* (Kehrein 1, 145) *und selbst im nhd. bis ins* 18. *jahrh. hinein ist im gebrauche von* n *und* nn (*dieses auch nach langen vocalen und namentlich in verbindung mit andern consonanten*) *eine förmliche willkür eingetreten* (*noch* Gellert *z. b. schreibt schwed. gräfin* 1, 59 närrin, *aber* freundinn 16, kan 27, 49 *neben* kann 53, 69, *d. j.* Göthe 1, 164 *ff. oft* binn *neben* bin), *bis sich endlich die mechanische regel herausgebildet hat, das* n *im in- und auslaute nach kurzem stammvocale zu verdoppeln und diese doppelung auch in verbindung mit* t *beizubehalten*, *also* mannes mann, sinnen sann sinn gesinnt, spannen spannte, können kann konnte (*aber* kunst). *mit voller consequenz ist diese regel freilich nicht durchgeführt: in der aussprache ist z. b. kein unterschied zwischen* mann man (*pron.*) an, sinn in bin *aber wol in der schreibung.*

8) *sehr oft ist* nn *durch assimilation entstanden und zwar aus* nj (*der häufigste fall z. b. in* brennen kennen sinnen dünne *u. s. w.*), *aus* nd (*bair. alem.* anner finnen schinnen Weinh. *bair. gr.* § 171, *alem.* 204. winnmüle Birlinger 346ᵃ. angezunnet *chron. d. stadt Elbogen* 98, 27. 107, 20. 110, 45. der Burgunner *histor. volkslieder nr.* 137, 8, von Burgunn 131, 3), *aus* ng (anhennig *Basler chron.* 1, 147, 17. *mitteldeutsche reime* nn : ng *bei* Weinh. *mhd. gr.* § 201).

9) n *geht verbindung ein mit lingualen und gutturalen.*

a) nd nt nz *organisch in* binden finden schrinden *u. s. w.*, *bair.* kenten (*zünden*) kunter; glanz schranz *u. s. w.*, *unorganisch in* jemand niemand mond leinwand *aus* ieman nieman mâne lînwât, nackend barchent *aus* nacket barchet, *für* nn: besunden *Basler chron.* 1, 451, 9; von hinden 453, 17; pfindigs fleisch Birlinger 346ᵇ, *in unserm sog. partic. fut. pass.* zu lesend, zu tragend *aus mhd.* ze lesenne, ze tragenne.

b) ng nk *ist der gutturale nasal*, *organisch z. b. in den bildungen mit* -ing -ung, *stammhaft in* bringen singen ring, danken wanken krank, *unorganisch für* nd *mit belegen bei* Weinh. *mhd. gr.* § 201, *bair.* 171. stung hung *stunde hund* Gotthelf *erz.* 1, 251. 253, anger *ander* 2, 248; *für* nt: der gesangten *gesandten Basler chron.* 1, 187, 29; *für* nn Lexer *kärnt. wb.* xiii (kinge ringe). Weinhold *bair. gr.* § 170; *für* mb *in der ableitung* ung *für* umb (irtung Aventin 1, 201, 29. Birlinger 347ᵃ).

10) n *kann im mhd. ein unmittelbar folgenden inlautendes* t *zu* d *erweichen:* ich kande kunde brande. *in der übergangszeit herscht groszes schwanken* (Kehrein 1, 232), *nhd. ist die erweichung wol noch in der aussprache, aber nicht mehr in der schrift zu erkennen.*

N *oder* NN, *statt eines namens*, *den man nicht weisz* (*nomen nescio*) *oder nicht nennen will* (*notetur nomen*). wir sind der bischof zu N. Schade *pasq.* 3, 163, 25; gegenwärtiger briefzeiger (*vorzeiger eines passes*) N von N. Kirchhof *milit. discipl.* 211; sie wolten ermeldten NN frey passieren lassen. *ebend.*; weil mich meine verpflichtungen nacher N.. beruffen. Butschky *kanzl.* 96;

> zum troste der guten frau Magdalis hat
> N. N. hieher mich gebunden. Bürger 66ᵃ;

der N. N. ist auch so übel dran, sagte Lotte. Göthe 16, 127.

NA, *interj. bei fragen*, *zu- und ausrufen*, *um einen leisen zweifel*, *eine erwartung*, *ermunterung*, *aufforderung*, *abweisung oder etwas abgeschlossenes*, *unabänderliches auszudrücken oder einzuleiten*, *ähnlich wie das fragende*, *auffordernde oder ausrufende* nu *und* nun, *woraus es aber doch nicht* (*wie* Heyse 2, 227 *annimmt*) *verkürzt sein kann*, *vgl.* nanu. *die goth. fragepartikel* an, *mit der wol das lat.* an *und vielleicht auch das gr.* ἄν *zusammenzustellen ist* (L. Meyer § 211), *möchte* Grimm *gr.* 3, 758 *sammt dem lat.* an *für umgestelltes* (*mit* ni *verwandtes*) na *halten*, *das ahd. bei* Notker *in der mitte und am schlusse verneinender fragesätze gebraucht wird. die vermutung liegt nahe, in unserm ober- und niederdeutschen* na *jenes ahd.* na *zu erblicken*, *wenn sie auch nicht erwiesen werden kann. vgl.* Diefenb. 1, 45. Weigand 2, 173.

1) *bei fragen.* na, säd de fru, is dat nu nich schön? Grimm *märchen* (1843) 1, 118; na schwogache, wie hösst denn deina sohn? Firmenich 1, 113; na jungfer, wird es bald? Kotzebue *dram.* 2, 255.

2) *bei aus- und zuruf sehr häufig in gewöhnlicher rede* (na, komm! na, wird's! na, endlich! na, schnell!). na, schwogache, trink doch noch e mohl! Firmenich 1, 113; na, das ist hier der fall nicht. Lenz 1, 102; na, habe nur noch geduld bis pfingsten. Kotzebue *dram.* 2, 190; na, Lieschen, jetzt musz ich dich auf viertelstündchen verlassen. 2, 193; na, sagt ich, Urschel, dann will ich hoffen, dasz es etwas rechtes ist. Gutzkow *ritter v. g.* 2, 75; na (*wie nicht anders zu erwarten war*), das auge lief wirklich aus. Immermann *Münchh.* 4, 56; na na! genug von dem. Fischart *Garg.* 252ᵇ.

NA, *s.* nach, nahe, nein.

NÄ, *interj. nein.* nä, mein guter herr, erwiederte der andere, so haben wir nicht gehandelt! Wieland 20, 6; nä, das ist mir zu schwer. Gotter 3, 290. *s.* ne *und* nein.

NAB, *adv. verkürzt aus* hinab. *bair.* nab na no Schm. 1, 1116. 1707. 1713 *Fromm. nd.* naff Schambach 142ᵃ. Danneil 143;

> der wolff wardt fro, lieff nab ins thal.
> B. Waldis 4, 7, 89 *Kurz*;
>
> darumb weich mir von diesem plan
> und heb dich nab undter die erd!
> H. Sachs 3, 205, 29 *Keller*;
>
> den andern theil nach diesen dingen
> wolt es nab seim anherren bringen. 7, 444, 17 *u. ö.*

auch hin nab:

> ich legt mich auff den pauch,
> hin nab zu schawen auch. 3, 273, 17.

NABE, *f. das hohle mittelstück des rades*, *wodurch die achse geht und in dessen mittleren erhabenen theil* (bock Jacobsson 1, 246) *die speichen eingelassen sind:* die nab, das mittel im rad, da die radspeichen auff stond und darinn die ax gadt. Maaler 296ᵃ (*ebenda auch* der naben, karrennaben); die räder nennet man erstlich, wie man sie von den radmachern oder wagnern bekommet, ehe sie beschlagen oder mit eisen belegt werden, scheiben, das umb die asche (*achse*) herumb lauft, das nennet man eine nabe. Colerus 2, 145ᵃ. *in den vocabularien wird damit lat. axa*, *gumpha*, *mediolus*, *modiolus verdeutscht:* nabe (nawe), ein n. an dem rade. Dief. 63ᵃ. 271ᵃ. 353ᵃ. 364ᵃ. *ahd.* napa nabe Graff 2, 995, *mhd.* nabe, *ags.* nafu nafe, *altn.* naf nöf, *nd. engl.* nave. *das wort ist urverwandt mit skr.* nâbhi *nabe und nabel*, *gr.* ὀμφαλός, *lat.* umbo umbilicus Fick² 111. 782.

1) *in eigentlicher bedeutung:*

> *mhd.* ûz ebenô dem holze quec . .
> diu reder und die naben. Konrad *troj. kr.* 30017;
>
> ein loch witer danne ein nabe
> gie im durch den hals grôz.
> H. v. Neustadt *Apoll.* 10213;

nhd. und waren reder wie wagenreder. und ir achsen, naben, speichen und felgen war alles gegossen. 1 *kön.* 7, 33. (*vgl. historienbibel* 411);

> ausz der aichen
> do wil ich machen nab und spaichen. *fastn. sp.* 556, 6;
>
> silbern glänzen die naben in schön umlaufender ründung.
> Voss *Il.* 5, 726 (*vgl.* Stolberg 11, 185. Lessing 6, 466);

ain fuedrige nab, *radnabe eines lastwagens.* Kaltenb. *pant.* 87, 16.

2) *uneigentlich von rad und wagen gebraucht:*

> der bahn, an der
> er dicht herum die kurze wendung
> seiner nabe nahm. Stolberg 13, 42.

3) *übertragen auf die nabe der himmelsachse:* polus, des hiemels nabe. Dief. 446ᵃ; *des glücksrades:*

> pfui, metze du, Fortuna! all ihr götter
> im groszen rath, nehmt ihre macht hinweg;
> brecht alle speichen, felgen ihres rades,
> die runde nabe rollt vom himmelsberg
> hinunter in die hölle. Schlegel *Hamlet* 2, 2.

4) *ein nabenartiges geschütz*, *mörser* Schmid 398 *mit berufung auf* Stetten *augsb. kunst- und handw. gesch.* 2, 111.

5) *bildlich: mhd.* nâch der alten nabe durchloufen, *in gewohnter weise* Frauenlob *ml.* 33, 5; *nhd.* des narren herz ist

wie ein rad am wagen und seine gedancken laufen umb wie die nabe. *Sir.* 33, 5;

eine deutsche stadt möcht ich erbauen . . .
mittelpunkt von einem weiten reiche,
nabe eines rads von mancher speiche.
RÜCKERT *ged.* 1, 315.

NABEL, *m. der nabel bei menschen und den übrigen säugethieren, die vernarbung der nach der geburt abgeschnittenen (bei thieren abgebissenen) nabelschnur und die dadurch entstandene rundliche vertiefung auf dem bauche:* der nabel ist ein mitel oder nâhent pei der mitel menschleichs leibs. MEGENBERG 33, 19. — *ahd.* napalo nabalo *auch* napulo nabulo, napolo nabolo, nabilo nabelo GRAFF 2, 995, *mhd.* nabele nabel, *ags.* nafela, *altn.* nabbi, *nd.* navel naffel *mnd. wb.* 3, 163ᵇ. *umbilicus,* nabel nabbel DIEFENB. 625ᵇ. *bair.* nabel nappel SCHM. 1, 1712 *Fromm.* SCHÖPF 461. nabel *ist eine ableitung von* nabe *gramm.* 2, 102.

1) *in eigentlicher bedeutung: mhd.* gein dem nabel, unz ûf den nabel, under dem nabel *u. s. w.* LEXER 2, 3;

nhd. der kan dich rüern pei dem nabl. *fastn. sp.* 402, 1;
der püsst irs hungers unter irn nabel. 747, 33;

o wie ist sie eine liebe tochter. wie gerne höret sie von der schelmerey wann ich ihr darvon schwatze: es kitzelt sie recht um den nabel. *ped. schulfuchs* 85; dein nabel, da du geborn wurdest, ist nicht verschnitten. *Hesek.* 16, 4; dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimer getrenck mangelt. *hoh. lied* 7, 2 (dîn nabel ist gedrâter napf. WILLIRAM 5, 165 *Hoffm.*); der nabel geht oder tritt heraus. FRISCH 2, 3ᵃ; wie ein nabel gemacht oder gestaltet. MAALER 296ᶜ; die bletter (*des nabelkrauts*) sind etwas hol und erhaben wie ein nabel. BOCK *kräuterbuch* 384; schlappe bis auf den nabel herabhängende brüste. LESSING 6, 518;

da nahete, der ihn verwundet,
Peiros, und bohrte die lanz in den nabel ihm.
VOSS *Il.* 4, 525;

ironisch von den erscheinungen des somnambulismus:

im nabel ist sie (*seele*) gern zu haus,
nehmt es in acht, sie wischt heraus. GÖTHE 41, 325;

darnach der nabel *als sitz der seele auch einflüsternd:*

als hätte, da wär ich sehr erstaunt,
der nabel mir was ins ohr geraunt. 3, 264.

plur. näbel, *doch selten:* zwei nebel. *rockenphilos.* 1, 305.

2) *bildlich:* nun ist der tag halb begraben bis zu dem nabel. ALBR. v. EYB *Menaechmi* 96ᵇ; der gelehrte nabel, *der gelehrte kitzel, dünkel, hergenommen von der kitzlichen empfindung des nabels:*

es plagt ihn der gelehrte nabel
von vieler kunst und wissenschaft,
und der noch etwas grüne schnabel
gab jeder sylbe ton und kraft. GÜNTHER 166.

3) *die nabelschnur: mhd.* mit dem nabeln ist daȥ kindel an gepunden in der muoter leib und nimt sein narung mit dem nabeln in der muoter leib. MEGENBERG 33, 20. *auch nhd. hört man wol* den nabel unterbinden, abschneiden.

4) *umgebung des nabels, bauch:* das wird deinem nabel gesund sein und deine gebeine erquicken. *spr. Sal.* 3, 8. *in der metzger- und küchensprache:* der dicke nabel, *das bauchfleisch vom rindvieh.* SCHM. 1, 1712 *Fromm.*

5) *in übertragener bedeutung, erhöhter oder vertiefter mittelpunkt:*

a) schildbuckel (ὀμφαλός):

den siebenhäutigen stierschild
traf er gerad auf den nabel. VOSS *Il.* 7, 267. 13, 192.

vgl. nabelschild, nabelstelle.

b) schlusz eines gewölbes oder einer kuppel. VOCHS *baulex.* 198. *vom himmelsgewölbe:*

am nabel des himmels hängt ein schild
von fein geschliffnem golde. FR. MÜLLER 1, 240.

c) knotenpunkt eines hochlandes.

d) astron.: der nabel der Andromeda, *der stern Mirach in dem gurte der Andromeda. mathemat. lex.* 1, 920.

e) brennpunkt einer linse. ADELUNG.

f) botan.: stelle des samens, an welcher er in der frucht befestigt ist; kelchnarbe; trichterförmig vertiefter mittelpunkt an scheibenförmigen pflanzentheilen; als pflanzenname statt wasser-, sumpf-, venusnabel, *nach den kreisrunden in der mitte vertieften blättern genannt.* GRASZMANN *pflanzennamen* 246, *vgl.* nabelkraut; *bei pilzen der erhöhte mittelpunkt des hutes.* CAMPE.

g) die mittlere vertiefung oder spitze in den windungen einer schneckenschale. vgl. nabelschnecke.

NABELADER, *f. vena umbilicaris.* ALER 1424ᵇ.

NABELARTIG, *adj. adv. wie ein* nabel *gestaltet.*

NABELAUSFALL, *m.* nabelausfall ist eine beschwerung der kleinen kinder, welche einige auch unter die brüche rechnen wollen. ZEDLER 23, 15.

NABELBAND, *n. nabelschnur* KRAMER 2, 149ᵃ; *nabelbinde* ZEDLER 23, 17.

NABELBINDE, *f. fascia umbilicaris, schmale leinwandbinde, womit der nabel neugeborner umwickelt und niedergedrückt wird.* FRISCH 2, 3ᵃ. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311; *bandage zur heilung eines nabelbruchs.* JACOBSSON 6, 613ᵃ.

NABELBLASE, *f. das residuum der sog. keimblase, von welcher sich der embryo abgeschnürt hat.*

NABELBLATT, *n. an der untern fläche bestieltes pflanzenblatt.* CAMPE.

NABELBOHR, *m. nabelbohrer, darmgicht.* FISCHART *podagr. trostb.* 1577 F 3ᵇ.

NABELBRUCH, *m. bauchnetzbruch und austritt von darmtheilen durch den nabel oder in der nabelgegend, ruptura et egressio umbilici.* ALER 1424ᵇ; bruch am nabel. COLERUS 3, 225ᵃ; nabelbruch, so sich insgemein bey denen kleinen und neugebohrnen kindern findet, ist eine ausdehnung und heraustretung der nabelschnure, so nicht recht verwahret oder zu lang verknüpft worden. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311; streichblumen mit maulbeerensaft dienet wider den nabelbruch. TABERNAEM. 72.

NÄBELCHEN, *n. kleiner nabel.* ADELUNG.

NABELDARM, *m. nabelschnur.* KRAMER 2, 149ᵃ.

NABELDARMBRUCH, *m. gleich* nabelbruch. *med. encycl.* 16, 304.

NABELEISEN, *n. ein massiver glasstab, wodurch man in glashütten den böden der flaschen die einwärts gebogene gestalt giebt.* KARMARSCH 2, 143.

NABELENDE, *n. das untere stärkere ende der kartoffeln, auch* stielende. WEBER *ökon. lex.* 381ᵃ.

NABELFÄULE, *f. schweiz.* nabelfüle, *eine harnkrankheit der ochsen.* TOBLER 327ᵃ.

NABELFLECHTE, *f. flechte mit nabelförmigen blättern, lichen omphalodes und umbilicaria.* NEMNICH 3, 403.

NABELFÖRMIG, *adj. wie ein* nabel *gestaltet, umbilicatus* FRISCH 2, 3ᵇ.

NABELGEGEND, *f. umbilicalis regio.* NEMNICH 3, 403.

NABELHAFT, *adj. umbilicatus.* STIELER 1316.

NABELHERZ, *n. eine art herzmuschel, cardium retusum.* NEMNICH 3, 403.

NABELICHT, NABELIG, *adj. umbilicatus.* STIELER 1316. FRISCH 2, 3ᵃ.

NABELKRANKHEIT, *f.,* von den nabelkrankheiten *handelt* COLERUS 3, 203ᵇ.

NABELKRÄUSEL, *m. kräusel-, wirbelschnecke, trochus umbilicatus.* NEMNICH 3, 403.

NABELKRAUT, *n. verschiedene pflanzen mit schild-, löffel-, nabelförmigen blättern, auch für bruchkraut, durchwachs.* NEMNICH 3, 403. ALER 1224ᵇ. acetabulum . . hiesz wol zu teutsch auch löffelkraut oder nabelkraut. BOCK *kräuterbuch* 384; lasz uns das nabelkraut verschieben. WECKHERLIN 820.

NABELLOCH, *n. loch des nabels:* dis öl in das nabelloch warm gethan tödtet die bauchwürm. TABERNAEM. 863; *bei konchylien das loch im mittelpunkte des grundes der schale.* CAMPE.

NABELN, *verb.* 1) *mit einem* nabel *versehen, nur das partic.* genabelt (*nach dem gr.* ὀμφαλόεις): genabelte schilde. BÜRGER 218ᵇ. VOSS *Il.* 13, 264 *u. ö., s.* nabelschild.

2) ein kind nabeln, *ihm das ende der abgeschnittenen nabelschnur niederdrücken und einbinden.* CAMPE.

NABELÖFFNUNG, *f.* 1) *nabelöffnung, nabelring bei neugebornen.*

2) *in der baukunst die öffnung im* nabel *oder der mitte der kuppel, die bisweilen offen, bisweilen aber auch mit einer laterne versehen ist.* JACOBSSON 3, 114ᵇ.

NABELORAKEL, *n. auslegung des künftigen schicksals eines neugebornen aus der beschaffenheit seines nabels; kam vorzüglich im 17. und 18. jahrh. vor. medic. encycl.* 24, 429.

NABELPFLANZE, *f. cotyledon* NEMNICH 3, 403; *umbilicus* GRASZMANN 240.

NABELRING, *m., der* nabelring *des neugebornen kindes dient zum durchgange der nabelschnur.* KLENCKE *hauslex.* 1³, 295.

NABELRINNE, *f. fossa umbilicalis, der vordere theil der langen leberrinne.* CAMPE.

NABELSAME, *m. name der pflanzen galium aparine (klebkraut) und cynoglossum omphalodes (hundszunge).* NEMNICH.

NABELSCHEIBE, *f.:* auch wird man bei verschlossenen fenstern nicht gerade viel gesehen haben, selbst wenn glasscheiben eingesetzt waren; jedenfalls hat man sich doch der kleinen grünlichen nabel- oder butzenscheiben bedient, die noch jahrhunderte hindurch im gebrauch blieben. SCHULTZ *das höfische leben zur zeit der minnesinger* 1, 58.

NABELSCHILD, *m. mit einem* nabel *versehener schild:*

die schwarze haut,
die um den rand des nabelschildes hing. BÜRGER *Il.* 170ᵇ.

NABELSCHMERZ, *m. colica.* STIELER 1864.

NABELSCHNECKE, *f. helix citrina.* NEMNICH 2, 120.

NABELSCHNUR, *f.* 1) *nabelstrang, nervus umbilicaris:* ist das kind geboren, so steht es durch die nabelschnur mit dem in der gebärmutter noch befindlichen mutterkuchen in verbindung. das neugeborne wird jetzt durch die hebamme von diesem durch unterbindung und durchschneidung der nabelschnur getrennt. AMMON *mutterpflichten* 14. *aufl.* 63; die nabelschnur ist nicht unterbunden worden. SCHILLER *räub.* 4, 2;

du närrin, jüngst der nabelschnur entlaufen.
H. v. KLEIST 3, 15 *Hempel* (*Käthchen* 1, 2).

bildlich: die meisten davon verdienen den galgenstrang als nabelschnur der zweiten welt. J. PAUL *flegelj.* 1, 134; er greint und dreht und windet sich auf dem gebärstuhl des gedankens; und wenn er endlich mit dem guten einfall niedergekommen, dann betrachtet er gerührt die nabelschnur und lächelt erschöpft wie eine wöchnerin. H. HEINE (1876) 12, 112.

2) *botan. funiculus umbilicaris, samenstrang: (der nabel ist die)* vertiefung an samen, in der die nabelschnur ansetzt. *encycl. d. naturgesch.* 3, 113ᵃ.

NABELSCHWEIN, *n.:* Amerika ist arm an schweinen und die ihm eigentümlichen arten stehen auch in der grösze weit hinter den altweltlichen verwandten zurück. sie bilden die gruppe der nabelschweine (dicotyles), welche sich hauptsächlich dadurch auszeichnen, dasz ihre hinterfüsze nur dreizehig sind und der schwanz gänzlich verkümmert ist. BREHM 2, 740.

NABELSPEISE, *f. obsc.:* die nabelspeis den weibern verschlagen. FISCHART *Garg.* 167ᵃ. *vgl.*

der püsst irs hungers under dem nabel. *fastn. sp.* 747, 33.

NABELSTEINBRECH, *m. saxifraga cotyledon.* NEMNICH 2, 1227.

NABELSTELLE, *f. die stelle, wo der nabel sich befindet; in der heraldik 'ein mittelschild, der etwas niedriger als der herzschild so auf der mitte des schildes oder der herzstelle steht'.* FRISCH 2, 3ᵇ.

NABELSTRANG, *m. gleichbedeutend mit* nabelschnur.

NABELSTRAUCH, *m. ein aus Afrika in unsere gärten verpflanzter zierstrauch, aitonia capensis.* DIETERICH *naturhist. wb.* 2, 155. *kapsche aitonie* NEMNICH 1, 130.

NABELSUCHT, *f. furor uterinus:*

macht du denn nicht abelân,
das dich die nabelsucht bestât.
des jungen weibes klage in der Münchner sammelhandschr. 379 *bl.* 70ᵇ (*vom j.* 1454).
SCHM. 1, 1712 *Fromm.*

NABELTUCH, -TÜCHLEIN, *n. 'ist ein kleines von weicher leinwand übereinander geschlagenes tüchlein, so den kleinen kinderlein auf den eingedrückten nabel geschlagen und bei dem einwindeln unter die nabelbinde gelegt wird.'* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311. nabeltuchlein *anzeiger f. kunde d. d. vorzeit* 23, 73 (15. *jahrh.*).

NABELWURM, *m.* 1) *der fadenwurm, gordius.* NEMNICH 3, 403.
2) *der geizwurm, eine art geschwür am nabel der kinder.* NEMNICH 3, 186; *mnd.* navelworm SCHILLER-LÜBBEN 3, 163ᵇ.

NABELWURZ, *f. tormentilla erecta und geranium sanguineum.* NEMNICH 3, 403.

NABELZIRPE, *f. umbonia.* BREHM 6, 520.

NABENBOHRER, *m. bohrer der stellmacher zum ausbohren des nabenholzes.* JACOBSSON 3, 114ᵇ; *holst.* navenbaar SCHÜTZE 3, 138.

NABENEICHE, *f. eiche von der stärke um naben daraus zu machen.* ADELUNG 3, 357.

NABENGELD, *n. abgabe die von einem fuhrwerke entrichtet wird:* die sach ist endlich also vertragen worden, dasz die güter und wahren der Speyrer burger .. des zolls, naben- und axengelds davon frey und unansprüchig sein sollen. MERIAN *top. Palat. inf.* 42 *bei* OBERLIN 82.

NABENHOLZ, *n. eichen- oder eschenholz, woraus die naben gemacht werden.* JACOBSSON 3, 114ᵇ: holz zu felgen, speichen und nabenholz. KIRCHHOF *discipl. milit.* 24; nabholz TUCHER *baumeisterb.* 103, 1.

NABENLOCH, *n. das loch der nabe, worin die achse steckt, columbar.* DIEFENB. 134ᵃ; nabenlöcher in die räder machen. LUDWIG. *s. unter* näbiger.

NABENRING, *m. eiserner ring um die beiden enden der nabe.* FRISCH 2, 3ᵃ; die nabenrinken JACOBSSON 3, 114ᵃ.

NABENSTANGE, *f. eichenstange, woraus naben gemacht werden.* FRISCH 2, 3ᵃ; nabstange TUCHER *baumeisterb.* 74, 14.

NABENSTOCK, *m. das mittelstück, der bock der nabe, worin die speichen eingelassen sind.* LEXER *kärnt. wb.* 195; nevenerstock *mnd. wb.* 3, 182ᵇ.

NÄBER, *s.* näbiger.

NABERLING, *m. eine apfelart.* GRASZMANN 202.

NÄBERLOCH, *n. bohrloch. sprichw.:* er hat ein buch durch ein neberloch gesehen, wann einer seicht gelert, ein ding zu lernen erst hat angefangen, und es noch nit kan oder ye nit wol kan. S. FRANK *sprichw.* 1, 1ᵇ; hat oft ainer, der zu ainem kriegsrat verordnet wird, ain rechten krieg kem durch ain neuberloch gesehen, der sol dan vil in kriegshendeln raten. AVENTIN 1, 249, 8; *bair. österr.* nabingerloch SCHM. 1, 1713 *Fromm.* SEIDEL *flinserln* 4, 27.

NÄBERSCHMIED, *m. schmied der bohrer macht.* FRISCH 2, 3ᵃ; neberschmid *anzeiger f. d. kunde d. d. vorzeit* 16, 97 (*a.* 1521 *Nürnberg*); *schwäb.* nepperschmied SCHMID 398.

NÄBERSCHMIEDE, *f. schwäb.* nepper-, napperschmiede, *werkstätte worin röhren, mörser u. dgl. gebohrt werden.* SCHMID 398. BIRLINGER 349ᵃ.

NÄBIGER, NABER, NEBER, *m. der bohrer; in der schriftsprache nicht mehr gebräuchlich.*

I. *Formen und herkunft.*

In ahd. glossen nabagêr napugêr, nabigêr, *darnach umgedeutet* nebigêr, *versetzt* nageber (*gl. Fuld.* 14, 33ᵃ) GRAFF 4, 225; *mhd.* nabegêr nabigêr, *versetzt* nageber, nagber nägber LEXER 2, 1; *altmd.* neuiger *Germania* 9, 25; *in vocabularien des* 15. *jahrh.* nawiger nebiger nebeger neibiger, *contr.* neiger (neiger *und* neuger *aus dem* 16. *jahrh. bei* SCHM. 1, 1733 *Fromm.*), *versetzt* negber negwer, *contr.* neber neper näper näpper, *terebellus, terebellum, terebrum.* DIEF. 578ᵃ, *nov. gloss.* 362; *umgedeutet auf* boren: negebor MONE *zeitschr.* 16, 159, negebor *voc. opt.* 12, 10. *bei* STIELER 1307 negber neber nepper, *bei* DASYP. 282ᵇ näpper, *bei* ALER 1448ᵇ napper. *bair. österr.* nabiger näbiger, nabinger näbinger, näber nepper neiber (neuber AVENTIN *s.* näberloch) SCHM. 1, 1713 *Fromm.* HÖFER 3, 278. LEXER 195. SCHÖPF 455. HINTNER 171; *cimbr.* nebegar *und* ebegar SCHMELLER *cimbr. wb.* 149ᵇ; *schweiz.* nägwär nägwer näuer STALDER 2, 229; *schwäb. alem.* nepper (*s.* näberschmied) näpper MAALER 301ᵈ. FRISCHLIN *nomencl.* 328. BÜRSTER 188; neber neper näpper SCHAIDENREISZER 38ᵇ (VOSS *Od.* 9, 384); *westerw.* naber SCHMIDT 120; *schles.* naber nabrig BERNDT 89; *nordböhm.* naber nabrich PETERS *beitr.* (1864) 6. — *ags.* nafegâr nabegâr, nebagâr LEO 600, 43; *nd.* neveger neviger *mnd. wb.* 3, 182ᵃ, *brem. wb.* 3, 225; never *städtechron.* 6, 246; *bei* KIL. 113ᵇ *mit aphärese* evegher, *holl.* eveger egger, *engl.* auger. *auf das deutsche wort geht auch zurück it.* naverare, *prov.* nafrar, *franz.* navrer DIEZ⁴ 221. — *Das wort ist zusammengesetzt aus obigem* nabe *und* gêr, *also ursprünglich ein* gêr *spitzes eisen, um damit eine nabe zu bohren. gramm.* 2, 246. WEIGAND 2, 174.

II. *Bedeutung.*

1) *nabenbohrer:* näber oder neber, ein borer nabenlöcher in die räder zu machen. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* (1716) 1283; naber, grosser bohrer die nabe zu bohren. FRISCH *teutsch-franz. lex.* (1716) 252ᵃ; *dieselbe bedeutung auch im teutsch-lat. wb.* 2, 3ᵃ *mit dem hinzufügen:* darnach sagt man näber auch von andern groszen und kleinen bohrern.

2) *brunnenröhrenbohrer:* negwer TUCHER *baumeisterb.* 197, 29 *ff.*; nabrich PETERS *beitr.* (1864) 6.

3) *groszer oder kleiner bohrer überhaupt* FRISCH 2, 3ᵃ; nabinger, ein holtzbohrer HOHBERG 1, 340ᵃ. *mhd.* daʒ man dâ nie gehôrte axtslac noch nebeger. BERTHOLD 2, 35, 1; sô borte man etlichen die ougen ûʒ mit einem nabegêr. 155, 39; den stam durchporn mit aim nägbær. MEGENBERG 315, 27;

nhd. secht hie ist ein negber dar zu,
do muesz man im stet vor mit poren.
fastn. sp. 1057, 21;

porer und negbor darf man wol,
wer anders etwas bessern sol. 1219, 8;

wann er neber haben sol, hacken oder beil.
UHLAND *volksl.* 719;

im sommer durchboret man diesen baum mit einem näbiger bis zum mark. TABERNAEM. 1349; sol einer (*zimmermann*) haben ein axst, ein seg und gewenden nebiger. *reisbuch* 70; rat, so man mer darzu thut, so es groszer wirdt? antw. ein nebiger oder börer. *das ratbüchlein* 16. *jahrh.;* da bracht der meyster zwei hörner her, damit einn neber, dem bern zwey löcher in kopf zu boren. S. FRANK *sprichw.* 1, 126^b (AGRICOLA 370^b); so bor mit einem neber creutzweis dardurch. FRONSP. *kriegsb.* 2, 206^a; den neber in das holtz schrauffen. BRAUNSCHWEIG 12;

> usus die besten künst erfindt,
> sprach der, so d'kuh mit nebern schindt.
> KIRCHHOF *wendunm.* 3, 162, 8;

der hat inen gerathen, das kalb mit aim neper zu tödten. *Zimmer. chron.* 2, 534, 38. 535, 1; nun haben sie dise vier (humores) so lang geschmidet zum näper, dasz am letzten löcher gebort het. PARACELS. *chirurg. schriften* (1618) 357^b; bohre mit dem nabinger ein loch (*in den baum*). HOHBERG 1, 446^a; im ersten früling bohrt man mit einem näbinger in den stamm, so fleszet ein liebliches süszes wasser heraus. 2, 589^a.

NÄBIGERLEIN, NÄBERLEIN, *n. diminutivum zum vorigen.* nebigerlein *voc. Schröer* 3069, nägborlein SCHM. 1, 1733 *Fromm.* (*a.* 1429); nagborlin neberlin DIEFENB. 578^d; näpperlein DASYP. 282^a; napperlein ALER 1448^b; näpperle MAALER 301^d.

NABLING *m. nabelkraut.* GRASZMANN *pflanzennamen* 240.

NACH *s.* nah, noch.

NACH, *adv. und präp. mit dem goth.* nêhv nêhva, *dem kein entsprechendes adj. zur seite steht, wird im gr.* ἐγγύς *übersetzt oder ein* ἐγγίζειν *umschrieben; ahd.* nâh *als adj.* (*s.* nah) *adv. und präp.*, nâho *adv.*, *mhd.* nâch nâhe *verkürzt* nâ, *in oberd. mundarten besonders elsäsz.* noch *adv. und präp.* (TUCHER *baumeisterb.* 231, 6. FISCHART *flöhh.* 720. *städtechron.* 9, 1116^a. WEINH. *bair. gr.* § 56, *alem.* 44, 124), *schweiz.* no TOBLER 334^b. SEILER 222^a; *alts.* nâh, *ags.* neâh neâ, *engl.* nigh *adv.*, *altn.* (*in zusammensetzungen*) *und nd.* nâ. — *goth.* nêhv *gehört wol zur wurzel* nak, *skr.* naç, *lat.* nactus nanciscor, *gr.* ἐνεγκεῖν *s.* DELBRÜCK *in d. zeitschr. für deutsche philol.* 1, 20 (*'das* ê *entspricht wol einem ursprünglichen* an *wie bei* flêkan') FICK^2 780; L. MEYER § 44 *stellt es zu lat.* nectere, nexus.

I. nach *als adverb*, *vgl.* nah, nahe.

1) *räumlich: in der nähe, in die nähe, nahe, prope* DIEFENB. 465^b; nach bey tag, *die tenus. voc.* 1482 x 1^a; nach bei der statt, *in vicinio urbis.* MAALER 296^b; nach vom haus, *prope ab domo.* 297^b; *mhd.* verre unde nâch, *in der ferne und in der nähe.* BONER 67, 35; *nhd.* vere und na (*var.* nach) *städtechron.* 4, 345, 33. 346, 20; nach und ferr FRISCHLIN 48 *Strausz;*

> Phöbus mag nach und fern
> sich in der welt umbsehen. WECKHERLIN 359.

nach gesipt, *nahverwandt* H. SAchs 6, 362, 4 *K.*, *ebenso* nach gefrûnt KEISERSB. *pred.* (1510) 75^a; nach bei einander 52^a; vast nach sein, nach beiligen, sich gantz nach zu einem thun MAALER 296^b; und sie kamen so noch zu samen. WICKRAM *rollw.* 58, 2; der mann der ghört uns gar nach zu. FRISCHLIN 108;

> zu mumerei und schlitenfart,
> auch wü man sünst gut sitten spart,
> rath ich gesell dein weib nit leyh,
> und musz es sein, biss nach dabey.
> SCHWARZENBERG 123, 2;

> wie nach es seinem herzen gatt (*geht*).
> WELLER *ged. des* 16. *jh.* 80.

2) *aus dem begriffe der nähe entwickelt sich der des nicht ganz erreichten oder woran ein weniges fehlt: beinahe, nahezu, fast, wofür ahd. das einfache* nâh (*s.* nahe), *mhd.* vil nâch *gebraucht wird:* fürtreffliche und nach vom himmel herab gefallene seelen. SCHUPPIUS 726; er hat nach alle monat ein neue (*beischläferin*). SCHADE *pasq.* 3, 162, 26; si haben gar nach alle tag frembd und herlich gest. 180, 1; gar nach, *fere* DIEFENB. *nov. gloss.* 171^a;

> do er verlor noch all sin hab.
> S. BRANT *narrensch.* 16, 40.

3) nach *bezeichnet die nachfolge in raum und zeit.*

a) *örtlich: hinterher, hinter, hinten. a tergo,* nach DIEFENB. 57^a. naach oder hinden, *retro. voc.* 1482 x 1^a; *mhd.* der stern vor, die künege nach. SUCHENWIRT 41, 471; hinten nach *s. th.* 4^2, 1485. *vgl.* nachbenannt, nachgeschrieben.

b) *zeitlich: nachher, hernach, später.* nach nit mer, *hernach nicht mehr. Teuerdank* 103, 25 *Göd.;* hie im leben und nach im tod. ROLLENH. *froschm.* 1, 2, 3, 158; das nit nach geschach, wie Judas that. *städtechron.* 15, 58, 10; vor noch nach. 5, 74, 16; wie vor so nach. STIELER 1317; vor wie nach. HEILMANN *Thucyd.* 180. 592. GÖTHE 16, 39; nach wie vor 3, 301 *Hempel;* vor und nach. P. FLEMING 89; sie ist nach wie vor bescheiden. GÖTHE 15, 30; ihr verleumdet mich wieder nach wie vor. H. HEINE (1876) 15, 119. *substantivisch:* so ist hier doch kein wirkliches vor und nach, sondern wir müssen uns beide als zugleich gesetzt denken. SCHELLING 2, 2, 50. vor und nach *fast in der bedeutung von* nach und nach, *früher und später, nicht auf einmal, allmählich:* die stille wehmuth Wilhelms verwandelte sich nun vor und nach in eine gesprächige und vertrauliche traurigkeit. STILLINGS *jugend* (1780) 67; nun muste er ein kleines stück catechismus lesen und vor und nach auswendig lernen. 76; die vorwürfe .. die Waldemarn vor und nach zu ohren kamen. F. H. JACOBI 5, 39.

Verstärkt nach und nach, *eines auf das andere folgend, nacheinander kommend, allmählich, ductim sensim, pedetentim successive.* MAALER 297^b. STIELER 1317. ALER 1426; (*es*) last nach und nach ab. TH. PLATTER 106;

> wie nach und nach zur hand
> die jugend werd verführet. OPEL *u.* COHN 416 (1628);

> indessen scheust die fluut der schnellen stunden
> stets nach und nach, sie eilen für und für.
> P. FLEMING 103;

> aus dieser unerschöpften bach
> führt itzt dein eifer nach und nach
> so viele rein und süsze quellen. GÜNTHER 141;

> meynt er, was ich erwarb, das wollt er nun verwalten,
> und wollts so nach und nach vertheilen.
> *der j.* GÖTHE 1, 153 (*die mitschuldigen*);

sie haben mich nach und nach verstümmelt: meine hand, meine freiheit, güter und guten namen. 2, 179 (*Götz*); *sprichwörter:* nach und nach macht der vogel sein nest; nach und nach friszt die ratte welschkorn. WANDER 3, 823.

4) nach *wird zusammengesetzt mit adverbien, substantiven und verben, um die nähe* (*s.* nachbar), *die richtung, das streben zu etwas, das nachfolgen, spätersein in raum und zeit, das verhältnis zu etwas vorhergehendem, schon bestehendem* (*gemäszheit, ähnlichkeit, übereinstimmung*) *auszudrücken:*

a) *als zweites oder erstes glied mit demonstrat. adverben, s.* da- darnach, hernach nachher, hinnach nachhin, hie- hiernach, wo- wornach.

b) *als erstes glied mit einem substantiv, s.* nachbar, nachbild, nachdruck, nachfolge *u. s. w.*

c) *besonders als trennbares* (*manchmal auch untrennbares*) *erstes glied mit einem verb:* nachdenken, er denkt nach; nachgehn, er geht nach *u. s. w. oft elliptisch gebraucht, wobei ein verb der bewegung ausgelassen ist:* Görgen sah ich gehen; ist Röse nach? GÖTHE 14, 262; ich weisz was vorgeht, ich will ihm nach. 20, 14; nun wenn der purpur fällt, musz auch der herzog nach. SCHILLER 3, 161; der bergweg öffnet sich, nur frisch mir nach. 14, 315; diesen und hundert neuen gedanken war ich auf der jagdspur nach. HERDER *bei Merck briefs.* 1, 11; voran gings dann im sturm, an wasser und wald, steg und hecken jetzt vorüber, dem flug erhitzter jugendphantasie nach. FR. MÜLLER 1, 173 *Hettner*; Uli legte sein gepäcke ab und ging, Johannes ihm nach. GOTTHELF *Uli* 202; natürlich das mädchen in vollen sprüngen auf und nach. *erz.* 1, 129; ehe ich den möchte, wollte ich lieber mit dem säckli dem heiligen almosen nach. 253.

II. nach *als präposition mit dem dativ. das adv.* nâch *in der bedeutung prope hat wie das zu grunde liegende adjectiv schon in der alten sprache oft einen dativ neben sich* (*goth.* nêhva thamma stada *Joh.* 6, 23; nêhva thus *Röm.* 10, 8; *ahd.* saz nâh truhtines fuozun TAT. 83, 2; gangenti nâh themo sêwe, *juxta mare.* 19, 1; himele filo nâho. M. CAPELLA 73; *mhd.* sô nâch dem munde. BONER 82, 48). *aus dem begriffe der nähe entwickelt sich nun für das schon ahd. als präposition gebrauchte* nach *der einer annäherung, einer folge und richtung nach räumlichen, zeitlichen oder modalen verhältnissen, ähnlich wie mit lat.* secus (*an, bei*) secundum (*nach*) *zusammenhängt. gramm.* 2, 762. 4, 784. 785. nach *bezeichnet:*

1) *die räumliche annäherung, bewegung, richtung nach oder zu einem ziele, mit einem verb oder substantiv der bewegung. der dativ drückt aus:*

a) *das ziel* (*person, ort, sache*), *nach dessen richtung hin oder bis zu welchem sich die bewegung erstreckt:*

> *mhd.* minen rugge ich nâch dir brach. WALTHER 101, 32;

> wer sol uns in den walt
> wisen nâch dem wilde? *Nibel.* 872, 4;

mhd. als der knabe nach der schule,
das pennal in händen, ging. GÖTHE 4,108;
als Wilhelm nach dem schlosse kam. 20,73;
und so eilt er mit der bangen frauen
grad nach seines vaters hoher wohnung.
2,460 *Hempel.*

du bist etwa gar auf der reise nach einem dummen streich? SCHILLER 3,100; sie ritten nach dem plan. WIELAND 18,17; er schritt über den hof nach dem heerdsitz. FREYTAG *ahnen* 1,137; jeden sonntag trabte der schüler nach dem hofe des richters. 3,155.

Bei personen besonders nordd. statt zu: ich habe noch viel auf unsere morgende reise nach deinem hn. vater zu verrichten. KÖHLER *kunst über alle künste* (1672) 161,15; er hat sich gleich nach seiner schwester in Rendsburg auf einige tage begeben. NIEBUHR *lebensnachr.* 1,68; als ich zuletzt nach Angelica ging (*zu besuch*). DÜNTZER *Herders reise nach Ital.* 158.

Die richtung im allgemeinen kann auch durch nach-zu *ausgedrückt werden:* nach den hüften und schenkeln zu. SCHILLER 3,580;

(*er*) wurd mit gemahl und kind nach Schiras zu gesandt.
A. GRYPHIUS *Catharina* (1698) 1,110;
Jesus ging nach dem throne des abgrunds zu.
KLOPSTOCK *Mess.* 16,593.

Statt des dativs ein örtliches adv., nach unten, nach oben, nach auszen *u. s. w. gleich* ab-, aufwärts, hinab hinauf, auswärts *u. s. w.*:

das röslein hat gar stolzen brauch
und strebet immer nach oben. GÖTHE 1,190;
doch es war mir zum heil, er risz mich nach oben.
SCHILLER (1847) 1,276;
nach auszen herrlich, innen hold und froh!
GÖTHE 3,172 *Hempel;*

weiter nach rechts oder nach links gehend (*von polit. parteien*). *tagespresse.*

b) das ziel, welches man bestimmt treffen, erreichen will: nach einem *oder* nach einer sache schieszen, stoszen, schlagen, fassen, greifen *u. s. w.;* nach einem schieszen oder werfen, *petere aliquem telis.* MAALER 296[d];

ach da flogen die teller nach dir. GÖTHE 1,310;
willst du nach den früchten greifen. 132;
warum reckst du sie (*die arme*) nach mir?
recke sie nach dem Avernus. 14,51;

(*Fiesko, zu sich selbst*) dränge dich erst so nah, so nah an den purpur hin, dasz nichts mehr zu thun ist als die hand nach ihm auszustrecken. SCHILLER 3,319;

er setzt
mich stolz zur rede, und in blinder wuth
vergiszt er sich so weit, nach mir zu schlagen. 15,2,443;
jetzt erst schwang ich nach der biene,
dich zu schützen, meinen stab. LANGBEIN (1854) 1,166.

Bei den verben gehen, laufen, schicken, senden *u. s. w. mit dem nebenbegriffe des herbeiholens:*

mhd. dô diu maget nâch im gie. HARTMANN *Iw.* 2116;
die wile wil ouch ich nâch in
minen boten senden. 2174;
nhd. ains abends gieng ich ausz nach fischen,
ein gutes nachtmal zu erwischen,
mit einem angel an den Reyn.
H. SACHS 1,537[d] (*Keller* 5,310,3);
sie haben mich geheiszen
nach heidelbeeren gehn. CHAMISSO 1872 131;

er schickt die magd nach wein. FISCHART *Garg.* 1582 46[a]; da sandte der könig nach ir. 4 *Mos.* 20,2.

c) das ziel des schauenden, lauernden, erwartenden:

mhd. er sach nâch einem bilde an des küenen gewant.
Nibel. 921,4;
Kriemhilt diu vrouwe in einem venster stuont:
si warte nâch den mâgen, sô friunt nâch friunden tuont.
1654,2;
nhd. sah nach dem angel ruhevoll. GÖTHE 1,185;
und wenn sie liebend nach mir blickt. 1,7;

er sah sich nach einem andern boten in die berge um. FREYTAG *ahnen* 3,295;

gott stand auf höhen Sinais
und schaute nach der eulen. SCHILLER 3,173;
es schaut nach dir, wiewohl dich keiner schaut,
in liebevoller schwärmerei die welt. PLATEN 1847 2,3;

ein kleiner drache, begierlich nach der anlockenden beute schauend. GÖTHE 39,180;

ich wartete nach dir die halbe nacht. P. FLEMING 649;
nach dir zu warten ist ümsonst. 525;
drei tage wartet man mit doppelter begier,
theils nach Bardinen, theils nach ihr. NICOLAI 4,211;

der dritte .. nach einem vogel lauernd. LAVATER *phys.* 2,33. FOUQUÉ 8,38.

d) das ziel einer geistigen, durch ein verb, substantiv oder adjectiv ausgedrückten thätigkeit: bei denken, fragen, forschen, wünschen, sehnen, begehren, streben, verbergen *u. s. w., worüber bei den betreffenden verben, substantiven und adjectiven ausführlicheres zu finden ist; hier nur einige belege:*

dasz ich so nach dir denke. P. FLEMING 644,

s. th. 2,934; achtete sich nach diesen worten. IMMERMANN *Münchh.* 1,127; wornach sich jederman zu achten. FRISCH 1,8[c]; fragen und forschen nach *s. th.* 4,1[1],52; schon bei meinen wenigen wanderungen durch die stadt hatte ich bemerkt, wie bedeutend es sei, sich auf reisen nach dem laufe der wasser zu erkundigen. GÖTHE 25,320;

von raschem jägertrosse
wird er hinweggeführt
fern zu des königs schlosse,
der längst nach ihm gespürt. UHLAND 1879 2,139;
wünschest du nach der schüssel? FLEMING 425;
du süszes liecht, nach dem wir wünschen so. 463;
das ausgedorrte feld
wündscht nach dem thau, der schnitter nach dem zelt.
A. GRYPHIUS 1663 691;

wie ein knecht sich sehnet nach dem schatten. *Hiob* 7,2; meine augen sehnen sich nach deinem wort. *ps.* 119,82;

o mein geschlecht, wie sehn ich mich nach dir!
GÖTHE 3,185 *Hempel;*
o der reizenden begier,
wie nach mir du sehnest. RÜCKERT 352.

nach einem weinen, *weinend sich nach ihm sehnen.* KLINGER *theat.* 2,326; jamer gewinnen nach der ewigkeit. KEISERSB. *gran.* 60[a]; meine seele verlanget nach deinem heil. *ps.* 119,81; alles abzuweisen, wonach die menschen begehren. GOTTER 6170; begierig nach dem neuen. SCHILLER 5,26; längst steht uns der sinn nach einer reise in die dörfer der frechen bauern. FREYTAG *ahnen* 1,85;

du (*wein*) machst, das ich noch frauen jag
mer dann ich under der gürtel vermag.
WELLER *ged. des* 16. *jh.* 39;
wann tag und nacht ich nach dir ring. 44;

warumb ringest du nach unglück? 2 *kön.* 14,10; fechten *ringen* nach *s. th.* 3,1389; der trachtet nach Mose, das er in erwürget. 2 *Mos.* 2,15; strebt aber nach den besten gaben. 1 *Cor.* 12,31; er (*der geist*) strebt nach erfahrung. GÖTHE 53,134; werber, welche nach meines herren frau stellen. SCHAIDENREISZER 59[a]; stellen nach geld. ALER 1437[b];

nach golde drängt
am golde hängt
doch alles! GÖTHE 12,143;

was man nach einem blicke geizt! 16,50;

nach verlängerung
der holden gegenwart zu geizen.
WIELAND *Oberon* 3,45;
wenns ihn
so sehr nach meinem bart und meinen zähnen lüstet. 5,59;

mein herz brannte nach einem herzen. SCHILLER 3,402;

schmeckt dir mein kuss? ich denks; die heiszen lippen glühten
nach mehr. *der j.* GÖTHE 1,145;

ich will dem naseweis den appetit nach meinen amouren verleiden. SCHILLER 3,432; durst, dürsten nach *s. th.* 3,1748.1750; durstig nach ehre. GELLERT 1,279; hunger, hungern nach *s. th.* 4[2],1945.1948; als sei er nach neuen wundern hungrig. J. PAUL *flegelj.* 3,81;

sollst uns nicht nach weine lechzen. GÖTHE 1,154.

2) *aus dem begriffe des naheseins, der annäherung in raum und zeit entwickelt sich auch bei der präposition wie beim adverb der des nachfolgens, des dahinter-, späterseins im verhältnis zum vorangehenden, das durch den dativ ausgedrückt wird. die unterscheidung nach raum und zeit kann nicht streng durchgeführt werden, da in der räumlichen bedeutung oft schon eine zeitfolge angedeutet ist.*

a) räumlich: nach, hinter.

mhd. nâch der bâre gienc ein wîp. HARTMANN *Iw.* 1307.

nhd. nach einem gehen, eintreten, vorgelassen werden (SCHILLER 5,255) *u. s. w., wofür gewöhnlich* hinter.

Mit vorangestelltem dativ, durch welchen die richtung ausgedrückt wird, der man nachfolgt: do man das wasser den bergen nach zu den güttren fürt. TH. PLATTER 10;

wenn man hinunter steigt von unsern höhen,
und immer tiefer steigt, den bergen nach,
gelangt man in ein groszes ebnes land. SCHILLER 14, 351;

einem fuszwege nach zog er einem schönen bauernhofe zu. GOTTHELF *erz.* 1, 36. *im besondern wird damit ausgedrückt:*

α) die reihenfolge: es komt ein unglück nach dem andern. ALER 1426; einer nach dem andern ging nunmehr zu dem vogt hinein. GÖTHE 23, 8; der geist der freiheit durchlief eine provinz nach der andern. SCHILLER 8, 37;

mit jedem augenblicke fällt . . .
ein tänzer nach dem andern hin. WIELAND *Oberon* 5, 53.

mit wiederholung des substantivs (statt ander*), wobei das vorangehende im singular, das wiederholte im plural stehen kann:* in dem festen vorsatze stück nach stück vor die hand zu nehmen. LESSING 8, 329; an diesen ungeheuren . . naturpyramiden stiegen wolken nach wolken hinauf. GÖTHE 48, 120; das schema des ganzen lag scene nach scene vor mir. 31, 149; auf den zuschärfungen derselben sphinx nach sphinxen abgebildet zu sehen. 29, 90; wir ritten eine viertelstunde lang an trümmern nach trümmern vorbei. 28, 207;

bis in der dunkeln nacht farbe nach farbe verlosch. 1, 312;
. . . und risz ranke nach ranken herab. 1, 324;
in schwebendem entzücken
zieht sich hand nach hand. 9, 16 *Hempel.*

β) rangordnung: nach, nächst: denn es ist kein erbe on du, und ich nach dir. *Ruth* 4, 4; nach dir ist mir keiner lieber dann er. MAALER 296[d]; nach gott oder nächst gott. FRISCH 2, 3[a]; *Fiesko:* Fieskos ehrgeiz ringt nach Fieskos tugend — ein . . . gegner . . . der den ersten nach gott überwältigte. SCHILLER 3, 320.

b) zeitliche folge nach einem geschehen, vorübergehen, weggehen (tod). der substantivische dativ folgt wie im mhd. meist ohne artikel.

α) mit dem dativ der sache (substantiv, adjectiv oder pronomen): mhd. nâch mittem tage. HARTMANN *Iw.* 7239; nâch der nône. WALTHER 7, 28; nâch tôde. 35, 5; *nhd.* noch dem essen, *a prandio.* MURMELIUS 207; nach kurzen tagen, *paulo post.* MAALER 297[a]; nach kurzer zeit eilte ein reiter der höhe zu. FREYTAG *ahnen* 1, 5;

nach durstes zeit ist gut trinken.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 173;
spät entschlummert unter scherzen,
früh erwacht nach kurzer rast. GÖTHE 1, 253;
sie geht und kommt nach einer kleinen weile
so schnell zurück. WIELAND *Oberon* 5, 12;

er *(brief)* ist ohngefehr ein jahr nach dem vorhergehenden . . geschrieben gewesen. GELLERT *schwed. gr.* 77;

nach endung irdischen ungemachs.
H. SACHS 1, 424, 29 *Keller;*

nach dem zergengklichen leben. 1, 459, 23; nach dem leiblichen todt. 1, 476, 33; noch unsers herren martel. CLOSENER 15, 17; der nach langem *(nach langer zeit)* die herzogin fragen thet, ob sie niemandt wüsste, so für sie kämpfen solt. *Galmy* 329; als er nach langem nachgefragt. GOTTHELF 19, 219; der Lazarus ermahnete nach diesem *(nachdem er dies gesagt)* alle ernstlich. SCHUPPIUS 752;

nach disem man inn d'herberg ging.
FISCHART *gl. schiff* 886.

nach deme, nach dem *s.* nachdem.

β) mit dem dativ der person: nach einem reden *u. s. w., nach vollendung seiner rede sprechen; doch berührt sich derartiges mit* 2, *a*, *α:* in Böhmen entzündete sich ein jahrhundert nach Luthern die flamme des dreiszigjährigen kriegs. SCHILLER 8, 33; der satte ûf, daʒ kein bobste noch bischof einen andern noch im *(nach seinem tode)* setzen sol. CLOSENER 19, 19.

γ) der dativ kann mit einem partic. präter. verbunden sein, entsprechend einem lat. ablativus absolutus. dativ der sache: nach versaumpter sach radten, *post tempus consulere.* MAALER 297[a]; nach genommnem mittagmal. FRANK *chron.* 1536. 157[b]; nach vollendetem gedachtem scharmützel. FISCHART *Garg.* 1617 Hh 3[a]; nach verrichtetem gottesdienst. *Simpliciss.* 31 *neudruck;* nach gelesenem diesem blatte. GÖTHE 23, 18; zehn jahre nach beendigtem bilde. 31, 61; nach traurig verflossener zeit. 24, 52; nach bezahltem theurem lehrgelde. 49, 27; nach geendigtem böhmischen kriege. SCHILLER (1847) 9, 185; gleich nach geschlossener allianz. 215;

nach durchwachter einsamer nacht. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 265;

mit verschweigung des particip:

vergehen des verdrusses falten
nach einem *(verzehrten)* flügel von kapaun?
GÖKINGK 1, 203;
war unersättlich nach viel tausend *(gegebenen und empfangenen)*
küssen. GÖTHE 2, 9;

nach *(aufgehobenem)* tische. SCHILLER 3, 547; nach tafel. GÖTHE 35, 154. WIELAND 4, 12. *dativ der person:* nach überwundenen gegnern. GÖTHE 30, 330; nach getödtetem manne. VOSS *Od.* 15, 223.

3) *modal. der auf die präposition folgende oder (seit dem anfange des* 18. *jahrh.) ihr vorangehende dativ drückt aus das vorbild und beispiel, die vorschrift und richtschnur, die beschaffenheit, art und weise, womit übereinstimmung gesucht, wornach etwas bestimmt, gemessen oder beurtheilt, worauf rücksicht oder bezug genommen wird: gemäsz, zufolge, vermöge, kraft, laut: mhd.* ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menneschlîcher art. WALTHER 5, 32;
wan sol iemer nâch dem hove leben. 36, 4;
daʒ si ze ritter wurden nâch ritterlîcher ê. *Nibel.* 34, 4;
geriet er nâch den mâgen, daʒ wær im wol ergân. 660, 3;

nhd. nach meiner sprach, nach meinem willen, *meatim;* nach meinem siten oder nach masz meines vater lannde, *meapte;* nach der gemein *oder* nach dem folck, *vulgariter. voc.* 1482 x 1[a]; isz und trinck und red noch masz, *mensura comede etc.* MURMELIUS 211; nach dem gefallen oder willen, *ad arbitrium.* MAALER 296[d]; der zahl nach, deiner fürsichtigkeit nach. ALER 1425[b]; noch sîme willen. CLOSENER 31, 25; nach den juristen, *der meinung der juristen gemäsz.* GOTTHELF *erz.* 1, 84; bî des zîten stunt ûf Machemet der heiden wiszage, der sü alle noch ime gloubende macht. CLOSENER 32, 15; leben nach der vernunft, nach der sinnlichait. KEISERSB. *pr.* 1510 29[a]; lebe nach der alten welt. SIMROCK *sprichw.* 332; seine gabe war eine silberne schale, sibenzig sekel werd, nach dem sekel des heiligthums. 4 *Mos.* 7, 13; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit. 1 *Cor.* 15, 41; nach laut der visitation. LUTHER 6, 352[b], *s. th.* 6, 365; davon recht nach der lenge zu reden vil tausent wörter und bogen papier nicht gnuog weren. AGRIC. *sprichw. vorr.* q[b]; si heyrathen nach keiner reichthumb noch adel. FRANK *weltb.* 194[b]; zuvor *(vor erfindung des gewichts)* hat man nach dem gesicht und nach der pauss verkauft. AVENTIN 1580. 59[a]; zue welcher *(deutschen poesie)* ich nach meinem armen vermögen allbereit die fahne auffgesteckt. OPITZ *poeterey* 16 *neudruck;* nach vermöge der begabung. TSCHUDI *chron.* 122; nach vermög gemelter lehenschaften. S. MÜNSTER *cosm.* 218; das sie ihre wiert allenthalben nach zimlicher bezalung zufrieden stellen, wie sichs gebürt. FRONSP. 1, 35[a];

wie herrlich gott im paradeis . . .
den menschen anfengklich beschuff
nach seinem bild. H. SACHS 1, 19, 12 *Keller;*
die doch weltkinder sein
gantz nach fleischlichem sinn. 1, 348, 21;
und magst da ausz und ein spaciren
und nach deim willen umb refiren. 1, 25, 15;
ausz diesem bain so werde fleisch!
undterschieden nach meim geheisch
werden ausz einem fleische zwey! 1, 27, 33;
auf das ich wider frisch und frey erwach
nach meinem mut. RINGWALD *lied.* 1608 B 2[a];
nach der groben pauren sytten.
WELLER *ged. des* 16. *jh.* 51;
mit euch da will ich
nach billigen dingen vertragen mich. AYRER 3, 293[a];

dasz ihm gott hie zeitent dem leib und dort ewig der seelen nach zu allem guten helfen werd. *proc.* 2, 10;

wo Phönix etwa wohnt, wohnt, glaub ich, auch das glücke,
vor dem man nach dem ohr nichts weisz und nichts weisz
nach dem blicke. LOGAU 1, 4, 32;
der tichter lorbeerbaum pflegt zwar gar frey zu stehen;
ein ieder mag hinzu nach lust und willen gehen. 3, 7, 32;

er fand mich nach wunsch an einem einsamen ort. *Simplic.* (1669) 149 *neudruck;* nach gelegenheit der zeit. 259; wenn sie ihre sachen nicht nach weiszheit anzufangen wissen. *Lokmans fabeln* 34;

was die kluge welt
nach sterblicher vernunft für lauter thorheit hält.
OPITZ 1, 23;
dasz euch ehret nach dem besten
nord und ost und süd und westen. FLEMING 216;

euch ist günstig nach dem besten
das gemeine sternen-reich. 483;

wäre es nach deinem alten murrkopf gegangen. RABENER 3, 37; kühn .. absprechen .. sieht ziemlich nach unbescheidenheit aus. KANT 10, 238; die welt ist dem raume nach in grenzen eingeschlossen. 2, 344; weil wir die naturgesetze ihrem innersten grunde nach nicht einsehen. 7, 263; die Russen waren .. nach sitten, sprachen, kenntnissen, wohnungen und kleidung ein so barbarisches volk, dasz *u. s. w.* BECKER 9, 494;

denn seid ihr gleich uns hier zu land
auch nach dem namen unbekannt.
GÖKINGK 1 (*am ende der zuschrift*);

die zeit ist ihm noch unvergessen,
als seine mutter Dorilis
noch nicht nach seinem vater hiesz. LESSING 1, 5;

ach wär es, traun! nach deinem schwur gegangen,
hätt man ihn nicht vor jahresfrist gehangen. 1, 12;

ihr körper kann, ihren jahren nach, noch nicht ausgewachsen haben. 1, 282; als ich aber zuletzt, nach meinem dünkel, weder besondere aufklärung .. zu finden glaubte. GÖTHE 24, 228; Wilhelm bat ihn, nach seiner kenntnis der personen und des hauses, diese angelegenheit zu vermitteln. 18, 300; er konnte nach seiner willkür leben. 19, 101; nach einem alten herkommen. 24, 15; verwandeln sich die bilder gar erfreulich, farb und form nach. 55, 40; wie er sich zeit und umständen nach benommen. 60, 14;

und nach dem tacte reget
und nach dem masz beweget
sich alles an mir fort. 1, 25;

alles nach maszen gebaut, alles nach willkür bewegt. 1, 160;

der herr, nach seiner langmuth, drauf
hebt selber das hufeisen auf. 2, 124;

wenn es nach deinem kopfe gienge, du kröchest dein leben lang im staube. SCHILLER 3, 382; ich mache sie (*rede*), und nach meiner verfluchten gewohnheit satyrisch und scharf. 3, 184; fünf unfälle hat unser plan schon erlitten, von denen der geringste, nach aller menschlichen wahrscheinlichkeit, ihn unterwerfen muszte. 4, 163; ich bin unvermögend, ihn nach verdienst zu belohnen. 4, 278; sie (*kritik*) wird die wahl der stücke dem sittlichen und ästhetischen werth nach beurtheilen. 3, 532;

lies uns nach laune, nach lust. 11, 112;

eine spaszhafte weisheit dociert hier ein lustiger doctor
blosz dem namen nach ernst. 11, 105;

sie (*phantasie*) giebt den dingen nahmen
nach willkühr und bequemlichkeit,
vermenget wesen, form, verhältnis, ort und zeit,
bestimmt den platz und werth der bilder nach den rahmen.
WIELAND 2, 115;

der Sarazen (den reichen steinen nach,
die hoch auf seinem turban blitzen,
ein mann von wichtigkeit). 22, 158;

und so entgieng Agathon .. einer gefahr, aus welcher er seinen gedanken nach, sich nicht zu theuer loskaufen konnte. 1, 35; seinen begriffen nach. 1, 74, 76; seiner einbildung nach. 1, 78. 211; einer alten sage nach. 2, 47;

thöricht herz,
das sieg und ehre miszt nach dem erfolg.
UHLAND 1879 3, 16;

wo Ivo nach alter gewohnheit zu rasten pflegte. FREYTAG *ahnen* 3, 23; *techn.* nach dem faden: das holz der länge der fasern nach bearbeiten, da man solchen folget. JACOBSSON 3, 115ᵃ; nach der schnur richten: eine mauer nach der abgesteckten schnur in die höhe führen. 1, 115ᵇ. — *mit adj. oder pron. dativ:* allem nach erhieltest du meinen brief nicht. HÖLDERLIN *Hyp.* 2, 67; und solchem nach äuszern sich andere bedenklichkeiten. LESSING 12, 176; diesem nach hielt er sich seiner verbesserung versichert. WIELAND 2, 264; nach dem (*je nachdem*) das glükke fällt. FLEMING 112; *der prinz:* und der graf? er stehet in dem rufe, sich so etwas nicht zweimal sagen zu lassen. *Marinelli:* nach dem es fällt; ohne zweifel. LESSING 2, 147; herr Dusch hat es für eine bosheit erkläret, aus zwei oder drei fehlern das ganze zu verdammen. nach dem die fehler sind, mein herr Dusch! 6, 202;

ein unbiegsamer F* will kühn wie Milton singen,
nach dem er richter wählt, nach dem wirds ihm gelingen.
1, 101,

vgl. nachdem; und diese leute sind der wahrheit noch viel schädlicher, als die, die sie so sinnreich generalpächter des menschenverstandes, ich weisz nicht wem nach (*nach wessen vorgang*) nennen. 10, 100.

III. *präposition* nach *mit genetiv oder accusativ; zunächst md. und nd., dann vereinzelt auch oberd.*

1) *mit genetiv, zu erklären aus dem begriffe: in der nähe oder folge eines geschehens u. s. w.*

a) *zeitlich:* nach essens AGRICOLA *sprichw.* 624; nach tisches SCHWEINICHEN 2, 78; *nd.* nâ des, *später, nachher. mnd. wb.* 3, 145ᵇ. *vgl.* nachmals, nachmittags.

b) *modal:* so musz ich dorchaus nach meins gewissens ihme ein offentlich schriftlich zeugnisz geben. LUTHER *br.* 5, 21; Alphonsus sagte, das reich der ganzen welt wehre unter dem Jupiter, Neptun und Pluto, heidnischer getichte nach, verteilet worden. BUTSCHKY *Pathm.* 694; Göthe ist seines ursprünglichen berufs nach kein dramatischer dichter. PLATEN 1847 5, 20; *nd.* nâ des, *je nachdem. städtechron.* 7, 296, 4. *vgl.* nachlängs.

2) *mit accusativ räumlich, zu erklären aus dem begriffe: in die nähe, hinan, zu etwas, wie schon das goth.* nêhv *mit dem accusativ verbunden wird:* jah qvimands atiddja nêhv razn (*καὶ ἐρχόμενος ἤγγισε τῇ οἰκίᾳ*). *Luc.* 15, 25; nach bett gehen. ELIS. CHARL. V. ORL. (1867) 438. 446; nachs gymnasium. ZELTER 5, 278; kehrten wir nach jenen platz zurück. FORSTER *reisen* 1, 127.

NACHACHTUNG, *f. observatio, im kanzleistil.* FRISCH 1, 8ᵃ; alles zur nachachtung rufen. AUERBACH *dorfg.* 4, 8.

NACHACKERN, *verb. nachpflügen:* einem nachackern *oder* ein feld nachackern. CAMPE.

NACHÄFFEN, *verb. wie ein affe nachmachen, nachahmen. ohne umlaut:* nachaffen STIELER 24. ALER 1426ᵃ, *s. auch unter* 1 *und* nachäffen *n.; nd.* naapen KRAMER 1, 210ᵃ. *die construction wie bei* nachahmen.

1) *intransitiv. a*) *ohne casus:* unsere drey Grönländerinne begreiffen leicht, was man ihnen vormacht. die eine, als ich ihr mit bleyertz hand und gesicht vorzeichnete, kunte ziemlich nachaffen. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 3, 4; ohne zweifel ist dieser, ungeachtet seiner gleichgültigkeit und kälte, dennoch auf dem theater weit brauchbarer als jener. wenn er lange genug nichts als nachgeäfft hat, haben sich endlich eine menge kleiner regeln bei ihm gesammelt, nach denen er selbst zu handeln anfängt. LESSING 7, 15.

b) *mit dativ:* diesem affe affen diejenigen minister nach, welche *u. s. w.* BUTSCHKY *Pathm.* 905; der thor äfft dem Sokrates nach. MORITZ *bei Göthe* 28, 454 *Hempel;* andere stiegen auf die kanzel, wo sie dem prediger nachäfften. SCHILLER 7, 230;

hier lernten sie der willigen natur
das handwerk nicht, ihr ängstlich nachzuäffen,
nein! das geheimnis ab, sie selbst zu übertreffen.
WIELAND 10, 80.

2) *transitiv. a*) *mit accusativ der person:* nachgeäffte jungfern *facet.* 420.

b) *mit accusativ der sache:* viel leute nichts als grosze dinge nachzuäffen suchen. *maulaffe vorr.;* weil jene wirkungen der menschlichen natur kaum scheinbar nachgeäfft werden könnten. GÖTHE 20, 167; man äfft (*beim ackerbau*) die natur nach. 16, 205; ich .. soll mit erlogenen zügen, durch erborgte kleider die äuszere gestalt jener erhabenen person nachäffen. 14, 211. 221; *der alte Moor:* drei monden schon hab ichs tauben felsenwänden zugewinselt, aber ein holer wiederhall äffte meine klagen nur nach. SCHILLER 2, 167.

c) *mit dativ und accusativ:*

wenn gern ers jener einen
nachäffen möge. GÖKINGK 1, 18;

nun, geistliche braut (*nonne bei der einkleidung*), seien sie ein junger affe, der seiner mutter, der würdigen frau oberin, alles nachäfft; affen sie nach dem alten affen in allen seinen tugenden. *klosterspiegel* (1781) 82, 2 *bei* WANDER 3, 823.

NACHÄFFEN, *n. das nachäffen, nachahmen:* das teuffelische nachaffen. LUTHER *tischr.* 268ᵃ; und soll man auch wissen, das die gantze poeterey im nachäffen der natur bestehe, und die dinge nicht so sehr beschreibe wie sie sein, als wie sie etwan sein köndten oder solten. OPITZ *poet.* 13 *neudruck;* diese (*mimische naturgabe*) zeigt sich aber in unwiderstehlicher lust des nachäffens fremder charaktere, gestalten, bewegung, sprache. GÖTHE 22, 172; sehr plump war unser nachäffen, auch die fremden originale wenig liebenswerth. FREYTAG *bilder* 3, 270.

NACHÄFFER, *m. der nachäfft:* nacheffer STIELER 24. 79. ALER 1426ᵇ; die verschrobenen nachäffer Karls. GÖKINGK *Nic. leben* 73; selbst ein Mäcen, ein unterstützer der wissen-

schaften, welcher dem römischen gleicht, und nicht blosz ein nachäffer ist, kann das nicht thun *u. s. w.* Klopstock 12, 53.

NACHÄFFEREI, *f. nachäffung:* nachafferei, *cacocelia* Aler 1426^b; und wir scherzten gemeinschaftlich über diese nachäfferei. Göthe 25, 212; unterschied zwischen natürlichem beruf und bloszer prätension und nachäfferei. Wieland 19, 256.

NACHÄFFICHT, *adj. nachäffend:* bey den nachäffichten teutschen. Philander 1, 653.

NACHÄFFIN, *f. nachäfferin:* die kunst, die nachäffin der natur. Schottel 109.

NACHÄFFISCH, *adj. nachäffend:* nachaffisch Stieler 24.

NACHÄFFUNG, *f. das nachäffen, die nachäfferei, nachahmung:* nachaffung Stieler 24. Aler 1426^a; nachäffung Frisch 2, 13^a. Hederich 1656; weil die poeterey eine nachäffung der natur. Hanmann *anm. zur poeterey* 147; ohne ängstliche nachäffung anderer poeten. Günther *vorr.* 4; die nachahmung wird nachäffung, wenn der schüler alles nachmacht. Kant 7, 181; gegentheils kann ein anderer . . mit allen zur pantomime erforderlichen gaben in einem so hohen grade beglückt sein, dasz er uns in denjenigen rollen, die er . . . nach irgend einem guten vorbilde spielet, von der innigsten empfindung beseelet scheinen wird, da doch alles, was er sagt und thut, nichts als mechanische nachäffung ist. Lessing 7, 15; kleinliche nachäffung groszer formen. Göthe 44, 276; ein andres ist die nachäffung, zu welcher die natürliche allgemeine thätigkeit des menschen durch einen bedeutenden künstler . . zufällig angeregt wird. 22, 217; alles andre (*als nachahmung der gesinnungen, deren ausdruck anmut und würde sind*) ist nachäffung und wird sich als solche durch übertreibung bald kenntlich machen. Schiller 10, 123; die nachäffung aller stände (*durch die masken auf der redoute*). J. Paul *Titan* 2, 101; selber rezensiren ist schlechte nachäffung. 33, 60 *Hempel*;

um seltne namen ist jetzt oft bei taufen noth;
wer aber einen wünscht zu haben,
bei dem ihm nicht nachäffung droht,
der nenne seinen knaben
Judas Ischarioth! Langbein 1854 2, 378.

NACHÄHERER, *s.* nachährer.

NACHAHMBAR, *adj. was nachgeahmt werden kann:* nachahmbare gestalt, bewegung, schreibweise *u. s. w.*

NACHAHME, *f. nachahmung:* es ist auch kein beispiel, *das zur* nachahme reizt, wenn ich anführte, dasz ein viertel seiner amtseinkünfte das erbtheil der dürftigen war. Sturz 2, 127 (*die ausgabe von* 1786 1, 59 *hat* nachahmung).

NACHAHMEN, *verb. imitari. das wort tritt als* nachomen *zuerst in* Alberus *dict.* (1540) Ee 1^b *auf:* ich om nach, *conor exprimere aliorum facta seu mores. bei* Luther, Fischart, Butschky nachohmen, -öhmen, *im Simplic.* nachähmen, -öhmen, *bei* Zinkgreff 1, 320 nachähmen, *bei* Zesen 1641 J 2^b nachahmen *und so auch bei* Hederich *und* Frisch. *die sinnliche bedeutung* '*nachvisieren, nachmessen*' (*s.* ahmen *und* ohmen) *ging über in die abstracte* '*nach maszgabe, nach einem vorbilde, muster ähnlich darstellen*', *wobei das vorbild eine person* (*d. h. deren werke, handlungen, sitten, art und weise*) *oder eine sache und demgemäsz die nachbildende darstellung sinnlicher oder geistiger art sein kann. s.* Weigand 2, 175.

1) *absolut, ohne beigesetzten casus:* man ahmet nach, um ähnlich zu werden; kann man aber ähnlich werden, wenn man über die noth verändert? vielmehr, wenn man dieses thut, ist der vorsatz klar, dasz man nicht ähnlich werden wollen, dasz man also nicht nachgeahmet habe. Lessing 6, 419; nachahmen, im edlen moralischen sinn, wird mit den begriffen von nachstreben und wetteifern fast gleichbedeutend. Moritz *bei Göthe* 28, 454 *Hempel;* wer nachahmt macht sich zum sclaven. Wander *sprichw.* 3, 823;

kannst, armes wichtchen, du nichts anders als nachahmen.
F. L. Stolberg 2, 112;

er, der es wagt nicht nachzuahmen. Klopstock 2, 217;

ich geh, nachahmend, den sichern pfad. 2, 216;

der mensch ist ein nachahmendes geschöpf. Schiller 12, 275;

mit nachahmendem leben erfreuet der bildner die augen.
11, 80.

2) *intransitiv. a) mit dativ der person:* der allen andern nachohmet und irer spottet. Luther *tischr.* 292^b; die eselsköpf ohmen nach guten künsten. 179^a; Flandern folget und öhmet inen nach. 416^b; wann du mir nachähmest, so wird es dich viel zu spat reuen. *Simplic.* 480 *neudruck* (*Kell.* 1, 841, 24); man ahmet gewisz keinem nach, den man nicht vor vortreflich hält. Liscow 111; nenne mir ein so geschicktes thier, dem ich nicht nachahmen könnte! so prahlte der affe gegen den fuchs, der fuchs aber erwiederte: und du, nenne mir ein so geringschätziges thier, dem es einfallen könnte, dir nachzuahmen. Lessing 1, 133; meine voraussetzung, dasz die künstler dem dichter nachgeahmt haben, gereicht ihnen nicht zur verkleinerung . . . nun will ich die voraussetzung umkehren: der dichter soll den künstlern (*auf der folgenden seite* die künstler) nachgeahmt haben. 6, 414; wenn man sagt, der künstler ahme dem dichter, oder der dichter ahme dem künstler nach, so kann dieses zweierlei bedeuten: entweder der eine macht das werk des andern zu dem wirklichen gegenstande seiner nachahmung, oder sie haben beide einerlei gegenstände der nachahmung, und der eine entlehnt von dem andern die art und weise es nachzuahmen. 4, 420 (*mit bezug auf diese stelle bemerkt* Herder 4, 130: einen nachahmen heiszt, wie ich glaube, den gegenstand, das werk des andern nachahmen; einem nachahmen aber, die art und weise von dem andern entlehnen, diesen oder einen ähnlichen gegenstand zu behandeln); aber der christliche dichter, der ihm (*dem David*) nachahmt, musz fürchten, sich zu weit herunter zu lassen. Klopstock 7, 54;

nur menschen,
die, den unsterblichen nachzuahmen, thiere wie er sind,
hält er schätzbar. *Messias* 4, 611;

unsterblich unser geist, unsterblichen befreundt,
und, ahmt er göttern nach, bestimmt zu götterwonne.
Wieland 9, 94.

Neben dem dativ der person steht die nachgeahmte sache mit präposition in: und sie (*affen*) können ihm (*menschen*) nachömen in allem, dasz inen imer müglich ist. Fischart *bienenk.* (1580) 146^b; glaube nicht, das ich dir disfalls im wenigsten nachöhme, obwol du mir sonst in allen andern sachen vor ein wahres und unscheltbahres exempel dienest. Butschky *hochd. kanz.* 67; ihr ahmt, sagt er zu den christen, nur den juden in ihrer bitterkeit und wuth nach. Klopstock 11, 227; die kleinen sultanen, seine vasallen oder statthalter, ahmten in allem diesem seinem beispiele nach. Wieland 8, 145; die selbstgespräche, worin die geschichtschreiber den poeten so gerne nachzuahmen pflegen. 1, 51.

b) mit dativ der sache: denn weil dis werck . . ein köstlich werk ist, ometen sie im nach. Luther 4, 121^b; und habe dem leuchter Mose nachgeömet. 264^b; des Ulisses und der Penelope ehe war nach zu ömen billich angenem. Fischart *ehz.* 26;

ahmt ihr (*der natur*), nicht schlechten mustern nach.
Zachariä *od. u. lied.* 500;

der schwachen, lahmen
hand (*handschrift*) des greises nachzuahmen,
glückt ihm. F. L. Stolberg 1, 247;

die auszerordentliche begierde, wovon er brannte, den erhabnen mustern nachzuahmen. Wieland 11, 13.

Mit sächlichem subjecte:

es ahmt das feld dem nahen wasser nach,
und scheinet, einen klaren bach,
in grünen blumenreichen wellen,
durch sanftes wallen vorzustellen. Brockes 1, 12;

dort ahmet laub und bach
den schmätzgen rauschend nach. Hagedorn 1738 145;

wollte aber jemand die künste verachten, weil sie der natur nachahmen (*gleich daneben wieder der accusativ, s. unter* 3, *b*). Göthe 23, 246.

3) *transitiv. a) mit accusativ der person:* einen nachahmen heiszt, wie ich glaube, den gegenstand, das werk des andern nachahmen. Herder 4, 130; wer nicht nachahmt wird nicht nachgeahmt. Wander *sprichw.* 3, 823; die Römer ahmten die Griechen nach. Wolfs *und* Buttmanns *museum d. alterthumswiss.* 1, 22; o wahrhaftig! das heiszt die alten mit überlegung nachahmen, wenn es anders der herr prof. Gottsched zur nachahmung der alten gethan hat. Lessing 3, 150; dieses aber eingestanden, musz ich bekennen, dasz mir die voraussetzung, Virgil habe die künstler nachgeahmt, weit unbegreiflicher wird, als mir das widerspiel desselben geworden ist. 6, 415; und reinigte dadurch wenigstens sich selbst und den deutschen dichter von allem verdacht, dasz einer von ihnen den andern nachgeahmt habe. Wieland 10, 246;

doch warum ahmt er auch itzt Frankreichs dichter,
itzt Engellands so unablässig nach? Klopstock 12, 188;

die einwohner von Girgent bilden sich auf den ruf der gastfreiheit . ., zu welchen ihre vorfahren gelangt, sehr viel ein, welche sie nachzuahmen trachten. Göthe 37, 92;

wohl den schöpfer ahmet ihr nach, ihr götter der erde!
2, 133;

die junge frau .. stand mit den schönen kleidern und kleinodien vor dem spiegel und versuchte alle die herrlichkeiten. die kleinen mädchen .. nahmen die putzstücke, die sie weglegte, und ahmten die mutter nach. KLINGER 3, 92; hätte meine Clarissa nur länger gelebt! sie wurde sehr nachgeahmt und hatte mich sehr lieb. MARG. KLOPSTOCK (*Klopstocks werke* 11, 197).

Neben dem accusativ der person die sache mit in: so möcht ich doch auch darin meinen könig nachahmen und euer sachwalter sein. GÖTHE 15, 22.

b) mit accusativ der sache: also ohmen nach die kätzer gottes wort. LUTHER *tischr.* 67[b]; ich fing an meiner alten (*genetiv*) kargheit nachzuöhmen. *Simplic.* 404 *neudruck* (*Keller* 1, 729, 18); denselben nahmen (*Courage*) ähmten (*var.* ahmten) andere nach (*nannten mich gleichfalls Courage*), ohne dasz sie dessen ursprung wusten. GRIMMELSHAUSEN *Courage* 187, 4 *Keller;* deren (*der Deutschen*) tugend obiger ausländer nachgeömet. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 415; das du nicht meiner sünden, sondern den weg meiner verlihenen gnaden nachöhmest. 102; alle unsere kräfte reichen nicht einmal hin, das nest eines kleinen vögeleins nachzuahmen. BODE *Montaigne* 2, 104; wenn Virgil die gruppe Laocoon nachgeahmt hätte. LESSING 6, 421; der mahler soll nicht allein das nachahmen, was der dichter nachgeahmet hat, sondern er soll es auch mit den nehmlichen zügen nachahmen. 6, 446; denn wird itzt die mahlerei überhaupt als die kunst, welche körper auf flächen nachahmet, in ihrem ganzen umfange betrieben. 6, 380; nachgeahmte leidenschaften. 12, 78; ferner bringen auch die künste vieles aus sich selbst hervor. so konnte Phidias den gott bilden, ob er gleich nichts sinnlich erblickliches nachahmte. GÖTHE 23, 246; der ununterrichtete sieht sie (*die natur*) bald so bald so an, und jeder ahmt sie auf seine weise nach. 243; der karakter der ungeschminkten unschuld, welchen sie so unverbesserlich nachahmte. WIELAND 1, 215;

nur selten ward die natur von dem Griechen
nachgeahmt; er stellte sie dar. KLOPSTOCK 2, 217.

α) neben dem accusativ der sache die art des nachbildens: in, mit, durch: als man diese säulen in stein nachzuahmen anfing. GÖTHE 38, 164; die dichteren augenbrauen eines andern mit einem gebrannten korkstöpsel nachahmen. 25, 352; durch ein pfeifchen die töne (*der vögel*) nachahmen. 18, 64.

β) mit accusativ der sache und dativ der person:

ei! ei! er denkts den menschen nachzuahmen. GÖTHE 12, 203.

statt des acc. ein relativsatz:

jedoch, was kunst und fleisz vergeblich unternahmen,
gelang der heiszen sucht, den groszen nachzuahmen.
DROLLINGER 51.

c) das object wird durch einen relativsatz ausgedrückt: nachohmen, was es sey .. nach ohmen und thun, was man von einem andern sihet. LUTHER *tischr.* 55[b]. 67[a].

d) mit sächlichem subjecte: suche für deine thränen ein auge, das sie nachahmt. J. PAUL *Hesp.* 2, 168; eine spiegelwand (*im marionettenkasten*) ahmte die lebendigen szenen des kastens (*die tanzenden puppen*) täuschend nach, so dasz jeder die bilder (*des spiegels*) für wahre puppen nahm. *Titan* 2, 104.

4) *intransitiv und transitiv nebeneinander:* sie müssen nicht das werk, sondern dem meister nachzuahmen suchen, wenn sie selbst nachgeahmt sein wollen. LICHTENBERG 4, 211.

NACHAHMEN, *n. das nachahmen, die nachahmung:* sonst ist es alles ein nachomen, wie die affen thun. LUTHER 3, 58; abgötterey komt vom nachomen des rechten gottsdienstes. *tischr.* 66[a]; warum bleiben wir, die wir sonst alles um uns her nachahmen, hier, wo das nachahmen ehre brächte, zurück? JACOBI 6, 184; dennoch sind menschen dieser art auszer uns, was die ideale im innern sind, vorbilder, nicht zum nachahmen, sondern zum nachstreben. GÖTHE 20, 164; das princip der griechischen kunst .. war kein wiedergeben und unmittelbares nachahmen .. des sogenannten realen, sondern ein schaffen von innen heraus. O. MÜLLER *handb.* 468.

NACHAHMENSWERTH, *adj. nachahmungswürdig:* so schienen mir die tugenden, welche ich an den stoikern hatte rühmen hören, höchst nachahmenswerth. GÖTHE 24, 53. *vgl.* nachahmungswerth.

NACHAHMER, *m. imitator:* der urheber dieser schrift ... gibt sich auf dem titel vor einen nachahmer des hn. m. Sievers aus. LISCOV 100; die nachahmer des Sokrates. WIELAND 19, 164; es gibt künstler und liebhaber, welche wir die nachahmer genannt haben. GÖTHE 38, 87. 128; Geszner und Klopstock erregten manche nachahmer. 25, 89; ich kenne einen dichter, dem die schreiende bewunderung seiner kleinen nachahmer weit mehr geschadet hat, als die neidische verachtung seiner kunstrichter. LESSING 1, 150; der glückliche nachahmer eines Mosheims. 131;

dichter, so bist du kein Deutscher! ein nachahmer,
belastet vom joch, verkennst du dich selber!
KLOPSTOCK 1, 181.

NACHAHMEREI, *f. das nachahmen, die nachahmungssucht:* dessen kleine seele an der sucht der kleinigkeiten siechet, an dieser lust und liebe zur nachahmerei. KLOPSTOCK 12, 406.

NACHAHMERIN, *f. imitatrix:* tugend ist nachahmerin gottes. SCHILLER 1, 62;

du, tugend, strahlest zur seite
deiner nachahmerin. WIELAND 6, 13 *Hempel;*

weihe sie (*die dichtkunst*) geist schöpfer, vor dem ich hier
still anbete,
führe sie mir, als deine nachahmerin, voller entzückung
voll unsterblicher kraft, in verklärter schönheit entgegen.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 11.

(*Leipzigs mode*) war stets nachahmerin, doch im nachahmen neu.
ZACHARIÄ *renomm.* 2, 124.

NACHAHMLICH, *adj., s.* unnachahmlich.

NACHAHMUNG, *f. imitatio, die handlung des nachahmens und das nachgeahmte vorbild:* nachöhmung SCHOTTEL 390 *aus* HIRSCHBERGS *verdeutschung von Sidneys Arcadia v. j.* 1629; in der nachahmung kann das nachgeahmete .. gleichsam eine andere natur annehmen und etwas eigenes werden. WINKELMANN 1, 245; das urbild ist der baum, die nachahmung sein schatten; und dieser ist immer bald zu lang, und bald zu kurz, wie die wahre gestalt des baums. KLOPSTOCK 12, 117;

nachahmung ist nur gut, wenn man
was bessres sagen will und nicht kann. GLEIM 5, 331;

ihre (*der kunst*) nachahmung, sagt man, erstrecke sich auf die ganze sichtbare natur. LESSING 6, 388; wenn indesz dichter und künstler diejenigen gegenstände, die sie miteinander gemein haben, nicht selten aus dem nehmlichen gesichtspunkte betrachten müssen: so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten, ohne dasz zwischen ihnen selbst die geringste nachahmung oder beeiferung gewesen. 6, 421; das vergnügen über die nachahmung, als nachahmung, ist eigentlich das vergnügen über die geschicklichkeit des künstlers. 12, 78, *s. auch unter* nachahmen 3, *a;* vor allem, was man poetische nachahmung nennt, habe ich grosze hochachtung. HERDER 3, 190 *Hempel;* sollt zwar nicht zur nachahmung, doch zur nacheiferung reizen. GÖTHE 26, 49; das gröszte meisterstück der deutschen baukunst, das sie täglich vor augen haben ... wird ihnen nachdenklicher als ich sagen, dasz der grosze geist sich hauptsächlich vom kleinen darin unterscheidet, dasz sein werk selbstständig ist ... da der kleine kopf durch übelangebrachte nachahmung, seine armuth und seine eingeschränktheit auf einmal manifestirt. GÖTHE *an Röderer vom j.* 1772 (*d. j. Göthe* 1, 316); aber schon durch blosze vertraulichkeit mit dieser menschenklasse und ihren gesinnungen, wenn sie ihn (*den prinzen*) auch nicht zur nachahmung hinrissen, ging die reine, schöne einfalt seines charakters .. verloren. SCHILLER 4, 267.

Mit beigesetztem genetiv des nachgeahmten vorbildes: einfache nachahmung der natur. GÖTHE 38, 180; die kunst erfüllt ihren zweck durch nachahmung der natur. SCHILLER 10, 23; der lebendige begriff von der bildenden nachahmung des schönen kann nur im gefühl der thätigen kraft, die das werk hervorbringt, im ersten augenblick der entstehung stattfinden. MORITZ *bei Göthe* 28, 456 *Hempel;* der weise Grieche hatte sie (*die malerei*) blosz auf die nachahmung schöner körper eingeschränkt. LESSING 6, 380; die lithographischen nachahmungen derselben (*Dürers originalhandzeichnungen*). GÖTHE 28, 825 *Hempel.*

Die richtung der nachahmung durch in: das gesetz der Thebaner, welches ihm (*dem künstler*) die nachahmung ins schönere befahl, und die nachahmung ins häszlichere bei strafe verboth, ist bekannt. LESSING 6, 382.

NACHAHMUNGSGABE, *f. natürliche anlage zur nachahmung:* seine nachahmungsgabe überstieg allen glauben. GÖTHE *bei Campe* 3, 390[a].

NACHAHMUNGSSUCHT, *f. die sucht alles nachzuahmen.* GOTTER 1, 306; nachahmungssucht ist sclavensinn. WANDER *sprichw.* 3, 823.

NACHAHMUNGSTRIEB, *m. natürlicher trieb zur nachahmung:* unter guten leuten ist es leichter, tugendhaft zu sein; der innere trieb wird durch den nachahmungstrieb erweckt. GARVE *anm. zu Cic. off.* 2, 26.

NACHAHMUNGSWERTH, *adj. nachahmungswürdig.* HUGO *cir. mag.* 5, 56; so schienen mir die tugenden, welche ich an den stoikern hatte rühmen hören, höchst nachahmungswerth. GÖTHE 24, 53; so sind sie (*gemälde*) doch nicht in allen stücken nachahmungswerth. 28, 863 *Hempel.*

NACHAHMUNGSWÜRDIG, *adj. dasselbe.* KLINGER 8, 30.

NACHAHNDER, *m. nachempfinder, nachfolger:* Platon dem alten nachahnder der alten physiker. VOSS *antisymb.* 1, 369.

NACHAHNEN, *verb. einfaches, dem* ähneln (1, 194) *zu grunde liegendes* ahnen *ähnlich sein, gleichsehen, steht in der Zimmer. chron.* 3, 225, 12 (dann man west wol, wess das kindt was und wem es ahnet), *so dasz* nachahnen *zunächst wol bedeutet: ähnlich werden oder handeln wie (dativ),* nacharten, *sodann nachfolgen, nachmachen, mit* nachahmen *sich berührend, als dessen verderbte form es doch schwerlich aufzufassen ist. bei* ALER 1426ᵇ *wird* nachahnen (*falls es kein druckfehler ist*) *durch imitari übersetzt. vgl.* nachahnung. — indem etliche diesem, etliche jenem planeten und dessen würkungen nachahnen. BUTSCHKY *Pathm.* 413; dem stolzen cavalier nachahnen. 486; anderer exempel (*dat.*) nachahnen. 331; es ist schwerer, etwas neues zu erfinden als dem erfundenen nachahnen, und demselben etwas beisätzen. 522; es mus einer entweder ihnen nachahnen, und tuhn, was si tuhn, oder ihnen feind und gram sein. *hochd. kanzl.* 368.

NACHÄHNLICHEN, *verb. ähnlich, täuschend nachahmen, nachbilden:* bilder, durch geschliffene gläser wirklichen gestalten nachgeähnlichet. VOSS *Shakesp.* 2, 625;

> ich fand das abbild seinem urbild zug für zug
> meist glücklich nachgeähnlichet. RÜCKERT *ged.* 1847 508.

NACHAHNUNG, *f. nachahmung.* BUTSCHKY *Pathm.* 522, *siehe* nachahnen; die nachahnung des lasters. SCHUPPIUS 848.

NACHÄHREN, *verb. die ähren (s.* äher, ähre) *nachlesen. sprichw.* es ist bös nachährn, wo er geschnitten hat. AGRICOLA 106ᵃ. EYRING 2, 345.

NACHÄHREN, *n.:* alsdann (*wenn der acker* ler und abgereumpt) das nachähren vergonnt sein soll. *weisth.* 6, 286.

NACHÄHRER, *m. ährennachleser:* dasz die nachährer (nachäherer FRANK 1, 42ᵇ) auch etwas finden. AGRICOLA 317ᵃ.

NACHALBERN, *verb. die albernheiten eines andern nachahmen.* STIELER 33.

NACHALTEN, *verb. im altwerden folgen.* STIELER 37.

NACHÄLTEST, *adj. zweitältest:* der nachälteste bruder. v. LANG *mem.* 1, 14.

NACHANGELN, *verb. hamo captare.* OBERLIN 1097.

NACHARBEIT, *f. hernach geschehende, spätere arbeit.* FRISCH 1, 32ᵃ. GÖTHE 24, 173. *bergmännisch die arbeit, welche ein bergmann nach oder auszer seiner ordentlichen schicht verrichtet. Chemnitzer bergm. wb.* 325ᵃ; *die arbeit, welche in den folgenden jahren, wenn eine durcharbeit geschehen ist, an dieser zur völligen ergänzung vorgenommen wird.* JACOBSSON 3, 114ᵇ; *nachahmende oder nachgeahmte arbeit.* STIELER 49. FRISCH 1, 32ᵃ.

NACHARBEITEN, *verb.* 1) *intransitiv, nachträglich arbeiten:* er liesz von den ... künstlern verschiedenes nacharbeiten. GÖTHE 24, 177. *mit dativ, nach einem vorbilde arbeiten, ihm nachstreben:* dem meister nacharbeiten. DANZEL *Lessing* 2, 518; an etwas nacharbeiten, *nachhelfen, nachbessern; weidmännisch* auf der fährte nacharbeiten, *auf der fährte suchend nachfolgen, s. unter* nachhängen 2, *a.*

2) *transitiv, ein muster arbeitend nachbilden (alicujus operas imitari* STIELER 49); *etwas nacharbeitend verbessern oder nachholen, einbringen:* wie ein kriegsmann, der in einer schlacht ehr und gut sampt einer groszen beut nacharbeitet. AYRER *proc.* 3, 3.

3) *reflexiv, mühsam nachstreben:* es war, als wenn sich ihm die musik über das meer nacharbeitete. TIECK 4, 346.

NACHARBEITEN, *n.:* da denn das nacharbeiten, das reinbilden der exemplare eben wieder neue anstrengung, neue aufmerksamkeit verlangte. GÖTHE 23, 30.

NACHARBEITER, *m. einer der nacharbeitet.*

NACHÄRGER, *m. nachträglicher ärger:* dazu kam die leidige politik, die trauer um ein liebes gestorbenes kind, und ein alter nachärger. H. HEINE (1876) 2, 11.

NACHÄRTELN, *verb.:* nachärtlen, *imitari* FRISIUS 650ᵃ.

NACHARTEN, *verb.* 1) *in die art schlagen, eines andern leiblichen oder geistigen merkmalen ähnlich werden,* nachgerathen. *zuerst, wie es scheint, bei* EMMELIUS 1592 *bl.* B 1ᵇ (*s.* WEIGAND 2, 176), *entstanden aus der älteren präpositionalen fügung:*

> du bist nâch im geardet. HERBORT *Troj.* 12789.

sieh her, liebe tochter, sieh her! wie doch das nachartet! diese stirn und dieses kinn! 'ganz des alten Lyk! unverkennbar.' ENGEL 12, 352. *mit dativ, gleich* arten nach einem *theil* 1, 573 (*schon mhd.* und er artet nâch den vippern *liedersaal* 2, 627, 3); er wird seinem vater nicht nacharten, *non patrissabit* STIELER 59; es haben die alten die ohren unter die göttinnen gezehlet, sonder zweiffel weil die menschen durch diese gliedmaszen den göttern nacharten, die der menschen gebet und anliegen zwar hören, aber nicht reden. SCHUPPIUS 558; wie man .. seinen guten eigenschaften nacharten solle. *Simpl.* 1, 14, 34 *K.;*

> solches blut soll seiner eltern tugend
> und aller ahnen lob nacharten in der jugend.
> A. GRYPHIUS 1698 1, 494;

einem gutten hirten sol ein gerechter richter nacharten. BUTSCHKY *kanzl.* 496; wir arten unserem schöpfer gar nicht nach, wenn wir es uns für eine schande achten, unserer brüder schwachheit ein wenig nachzusehen. *Pathm.* 83; so ist er denn doch seinem vater nachgeartet? TIECK 11, 109;

> dein und der kecken mama nachahmendes töchterchen hör ich
> gern mich von manchem genannt. VOSS *Luise* 1, 723;

wollen wir lieber ihnen auf der schönern seite nacharten. J. PAUL 54, 13 *Hempel;* einem an wuchs, tugend *u. s. w.* nacharten.

2) *der handlungsweise eines andern nachfolgen:*

> wenn nun ich (*Jesus*) meine hände
> zu euren füszen wende,
> mögt ihr mir wol nacharten,
> einander selbst aufwarten. A. GRYPHIUS 2, 199.

NACHARTUNG, *f. das nacharten* STIELER 60. HEDERICH 1657; die erblichen merkmale der abstammung (*bei thieren*), wenn sie mit der abkunft einstimmig sind, heiszen nachartungen. KANT 10, 26.

NACHÄUGELN, *verb. zärtlich nachblicken:*

> (*Röschen*) band den weizen, welchen Wilhelm mähte,
> band und äugelt' ihrem liebling nach. HÖLTY 60 *Halm.*

NACHBACKEN, *verb. intr. nach einem backen; trans. ein gebäck nachahmen, nachformen durch modellieren oder bossieren:* der berühmte architect und modellierer Chigi hatt' es (*die statue des heil. Pasquino*) wirklich nachgebacken. J. PAUL *Titan* 1, 22; er liesz sich und den kanzler in wachs nachbacken. *Hesp.* 2, 12.

NACHBANN, *m. im* 15. *jahrh. ein lehnsrecht, vermöge dessen der kläger anspruch auf gewisse einnahmen von allen bier- und weinschenken der stadt (Augsburg) machen konnte. städtechron.* 5, 397 *anm.* 4.

NACHBAR, *m. confinis, vicinus. schon mhd. kommt vereinzelt* nâchbûre, nâchbûr (*md.* nâbûr) *vor statt der vollen form* nâchgebûre, nâchgebûr (*s.* nachgebaur) *und das ältere* nâchbaûr, *schwäb. alem.* nachbur *hat sich bis ins* 17., *ja wol noch bis ins* 18. *jahrh. hinein erhalten, da noch* ALER nachbaur *neben* nachbahr *gebraucht. das zweite glied des wortes hat aber schon im* 15. *jahrh.* (*zunächst md.*) *den ton verloren und sich zu* bar ber *verkürzt:* nâchbar nâchber, *niederrh.* naber naper (*weisth.* 2, 666. 3, 803), *nd.* naber neber neiber. *daneben erscheint durch entstellung des ersten gliedes im* 15.—17. *jahrh. auch die form* nachtbaur, nachtbar. *s.* LEXER 2, 5. DIEFENB. *gloss.* 141ᵇ. 618ᵇ, *nov. gl.* 107ᵇ. 381ᵃ. *brem. wb.* 3, 211. *mnd. wb.* 3, 145ᵇ. *im singular folgt das wort wie im altd. der starken und schwachen declination, im plural ist es aber ganz in die schwache übergetreten; doch gebraucht noch* LUTHER *manchmal starken plural,* die nachbar, der nachbar *z. b.* 5, 465ᵃ, *ebenso* ROLLENHAGEN *s. unten* 7. nachbar *ist zusammengesetzt aus dem adv.* nach *nahe und* bauer, *das in dieser composition noch die alte bedeutung von* bauen *'sich niederlassen, wohnen' festhält: der nahewohner, anwohner.* LOGAU 2 *zweite zugabe* 52 *löst das wort richtig auf in* nahebauer, *giebt dem* bauen *aber die bedeutung von aedificare:*

> nachbar heist ein nahebauer; gar zu nahe bauet der,
> der bey nacht ins nachbars bette bauet eines andren leer.

1) *dessen haus oder wohnung angrenzt oder in der nähe eines andern ist, oft geradezu der nächste:* nachbaur, der nach bey wonende, *vicinus.* MAALER 297ᵇ; ein nachbaur thut dem andren das. MURNER *schelmenz.* 2ᵃ; sein nachper. SCHMELZL *David* 8ᵇ; nachtbehr *Garg.* 71ᵇ; und ein jeder macht haben solle

zu seines nachbarn weib zu gehen. Schuppius 814; mein nachbaurs hantierung. Schade *satiren* 3, 179, 18; das erste grau des tags kommt mir über des nachbaars haus. *d. j.* Göthe 1, 336;

dort darf der nachbar nicht dem nachbar trauen.
Schiller *Tell* 3, 3;

seinem nachprn *österr. weisth.* 6, 113, 6 (*vom j.* 1603);

wer zwietracht zwischen dir und deinem nachbar stiftet.
Rückert *brahm.* 4, 37;

wer sinnet aufs verderben
des nachbars, dessen haus läszt gott den nachbar erben.
ebend.;

hatten wir einen nachpuren, der wolt seiner tochter ein man gen (*geben*). Th. Platter 20 *B.*; *der starke genetiv und dativ auch mit ausgelassenem artikel:*

den hag, wo nachbars Lotte
zur veilchenlese kam. Matthisson 1802 18;

sonderlich jetzt zu unser zeit, da man mit mehr und andern leuten zu reden hat, dann mit nachbar Hans. Luther 5, 172ᵃ; von nachbar zu nachbar, *s. unten* 5; *in der anrede:* hast du gehört, nachbar Stilling, dasz dein Wilhelm, der schulmeister, heurathet? Stillings *jug.* 8; nachbar Stähler! der schatten des todes steigt uns täglich näher. 6; *der genetiv kann in solcher verbindung auch flexionslos sein:*

wir sind von gottes gnaden
zu gast geladen
in nachbar fuchses haus. Herder 1, 340 *Hempel.*

plural: die nachbauren. *buch d. liebe* 289, 4; liebe freund und nachbauren. *Bocc.* 153ᵇ; gute liebe nachbauren. *Garg.* 202ᵃ; wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben. *Sir.* 25, 2; der frag seiner nachpaurn zwen oder drei. Agricola 34ᵇ; deiner freundt, gsellen und nachtbauren. H. Sachs 3, 3, 10ᵇ; du machest uns zur schmach unsern nachbarn. *ps.* 44, 14; er kompt heim, beruft seine freund und nachtbauwern. Reissner *Jerus.* 1, 97ᵇ; den stock (*brunnenstock*) haben die nachtparn .. aufgericht. Tucher *baumeisterb.* 174, 26; das ist geschehen auf begerung der nachpern. 319, 7; morndrisz kamen die nachbaren in der stat und sunst vil volcks aus der stat die licht (*leiche*) zu beleiten. F. Platter 164 *B.*; do kamen wir um mitnacht (um einer damoisellen zu hofieren) und schlug man erstlich die drummen, die nachburen in der gassen ufzewecken. 222.

2) *gemeindeangehöriger, mitnachbar, convicaneus.* Diefenb. *gl.* 149ᵃ. *nov. gl.* 112ᵇ. Spiesz *henneb. idiot.* 168. Lessing 10, 59 *nennt seinen ihm dem namen nach unbekannten gegner* 'nachbar', *weil er weisz, dasz er mit ihm in demselben orte wohnt.*

3) *dessen grundstück oder gut an ein anderes angrenzt, feld-, garten-, gutsnachbar:*

ein jeden dunckt, seins nachbaurn flachse
viel besser denn der sein aufwachse.
Waldis *Es.* 2, 49, 49;

als sollet ihr des nachbarn weinberg graben.
Göthe 47, 125;

der verwalter gehört meinem neuen nachbar, der das schöne gut gekauft hat. 20, 42;

seit ir der neu apt und her,
ich bin eur klosters nechster nachper. *fastn. sp.* 209, 33.

4) *angrenzer an einen ort, an ein land:*

bei gott und nachbarn lieb ist rechte landeslust.
Logau 1, 6, 5 *Eitner;*

alle nachbaurn, die es (*Straszburg*) hett.
Fischart *glückh. schiff* 96;

seiner nachbauren fried und bündnisz. *Garg.* (1617) G v 8ᵃ; demnach legten sich die nachpurn in die handlung. *Zimmer. chron.* 1, 387, 24; die Sabinen belagerten mit ihren anstöszern und nachbauren die statt Rom. Schöfferlin *Livius* 6; Fabius wil ihnen ein jar frist geben, dasz sie sich mit ihren nachbaurn besprechen mögen. Rihel *Livius* 337; viel rähte seind, die, wan sie sich nicht mit ihrer herrschaft nachbauren zanketen, meynen wirden, man wiszte nicht, dasz sie so hochgelerte und staatslistige leute wären. Moscherosch *christl. verm.* 101; dasz wir nit länger von ausländern und unsern nachbauren voracht würden. 5, 225; welches gegen osten der Preuszen und Polen land, gegen westen aber die Meckelburger zun nachbauren hat. Micrälius *altes Pommern* 1, 1; wenn ihr wider eure nachbarn betet und eure nachbarn wider euch, müssen nicht eure götter, wie kleine fürsten, deren gränzen verwirrt sind, mit unauflöslicher zwietracht sich wechselweise die wege versperren. *d. j.* Göthe 2, 29.

5) *der zur seite stehende, sitzende, liegende:* nachbaur zur lincken seyten, *vicinus interior* Frisius 1377ᵃ; ich ergriff die hand meines nachbars (*bei tische*). Thümmel (1839) 1, 9; er gab das buch seinem nachbarn. Voss *mitth. über Göthe und Schiller* 5; und die weinflasche wanderte unermüdet von nachbar zu nachbar. Schiller 4, 78;

also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar.
Voss *Od.* 10, 37.

6) *der einem* (*genetiv oder dativ*) *nahe steht, dessen nächster und freund ist:* der freigebig ist und seinem nechsten gern gutes thut, der ist ein nachbaur gottes, ein nachbaur den menschen. *enilium melancholiae* 150.

7) *von leblosen, nebeneinander befindlichen gegenständen:* der bauch und die scham sind einander nachpauren. Alpinus *Vergil* 163ᵃ;

als wann der wind ein baum umbreiszt,
der ein andern mit niederschmeiszt,
das sie beid nicht allein verderben,
sondern viel jung nachbar mit sterben.
Rollenhagen *froschm.* Zz 8ᵃ;

ihn (*den bergkrystall*) sah ein knabe, der ihn zu sich steckte,
den edlern nachbar (*diamant*) kannt er nicht.
Ramler *fabellese* 1, 226;

ein mönchskloster schaute . .
vom hochgebirg nieder ins thal,
ein nachbar des himmels. Langbein (1854) 2, 204.

8) *von verwandten gedanken. Moser zu Franz:* der gedanke gott weckt einen fürchterlichen nachbar auf, sein name heiszt richter. Schiller 2, 184 (*räuber* 5, 1).

9) *eine grosze rolle spielt* nachbar *im sprichworte s.* Simrock 390 *f.* Wander 3, 823—834; *hier nur einige belege:* denn ein nachbar ist besser in der nehe, weder ein bruder in der ferne. *spr. Sal.* 27, 10; ein guter nachbawer ist ein edel kleynodt. Agricola 137; ein guter nachbaur ist ein teurer man. Frank 1, 143ᵇ; es ist nicht uber einen bosen nachbarn. 78ᵇ; ein böser nachpaur ist ärger dann der schaur. 144ᵃ; also regieret bruder Neidhart an allen orten. aber es soll nicht seyn, dann mit nachtbarn richtet man häuser auf, pflegt man im sprichwort zu sagen. Creidius 1, 331; der teutsche spricht es sonsten sprichwortsweise also aus: .. man solle warten bisz einem (*sic*) der nachtbar lobe. *Simplic.* 1, 2, 31. *s.* 244 (*Keller* 1, 365 *var.*); die alten haben im sprichwort gesagt: Francos amicos habe, non vicinos. woher dieses sprichwort seinen ursprung habe, hab ich biszhero nicht können erfahren. allein ich halte darvor, dasz es unterweilens rathsam sey, dasz man seine brüder und schwestern zu freunden hab, aber nicht zu nachtbarn. Schuppius 234;

wie es noch gibt die täglich red,
das man spricht: wir sind nachbarn nach,
wir schöpfen wasser aus aim bach.
Fischart *glückh. schiff* 1099 *Kurz;*

besser daheim viel kummer leiden,
das du magst böse nachbaurn meiden.
Waldis *Esop* 2, 97, 18;

es kann der frömmste nicht im frieden bleiben,
wenn es dem bösen nachbar nicht gefällt.
Schiller *Tell* 4, 3;

ein leider nachbar ist ein leid, dem du nie fliehst,
das leider jeden tag du durch dein fenster siehst.
Rückert *brahm.* 4, 37.

NACHBAR, *adj. dem lat. vicinus nachgebildet:* ein nachbarer krieg, *bellum vicinum;* ein nachbares gut, *confinis fundus;* nachbare stedte, *finitimae civitates.* Steinbach 2, 103.

NACHBARAST, *m. ast eines nachbarstammes:*

die riesenfichte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend niederstreift. Göthe 12, 170.

NACHBARBIENE, *f.:* ich will dich von keiner nachbarbiene anfallen lassen, verstehst du? Freytag *handschr.* 2, 36.

NACHBARDIENST, *m. ein dem nachbar zu leistender dienst.* Oberlin 1097; nachbardienste sind gewisse arten der befugnisse und dienstleistungen, oder auch nur blosze gefälligkeiten, welche ein nachbar dem andern aus bloszer guter nachbarschaft zu erzeigen verbunden ist. Zedler 23, 53.

NACHBARDORF, *n.:* als sie .. gerade über die brücke eines nachbardorfes ritten. Freytag *ahnen* 2, 276; damals sah ich, wie krieger meines stammes einen haufen weiber und kinder zusammentrieben, die sie aus den nachbardörfern geraubt hatten. 1, 312.

NACHBAREN, *verb. refl. sich gesellen zu:*

der sich zum lewen nachbart gern.
Fischart *ord. beschreibung der bündnus* 3, 118.

aach. sich nobbere, *sich zutraulich zu einem hinsetzen.* Müller und Weitz 165.

NACHBAR-, NACHBARSFRAU, *f. frau des nachbars, benachbarte frau:*

drum ist sein fraungesinde beliebt bei nachbarfraun.
RÜCKERT *Ham.* 2, 132;

keine nachbarsfrau vernahm davon das mindeste. GOTTHELF *erz.* 1, 54.

NACHBARFÜRST, *m.:* nicht wegen seiner geographischen lage und des bewaffneten einspruchs der nachbarfürsten kann Deutschland keine republik werden. H. HEINE (1876) 5, 108; das kam sofort zu tage, als Sickingen von seinen nachbarfürsten bewältigt war. FREYTAG *bilder* 2, 2, 166.

NACHBARGELD, *n. abgabe für erlangtes* nachbarrecht.

NACHBARGIEBEL, *m. giebel des nachbarhauses:* man solle .. von mir niemals wieder einen klagelaut vernehmen über den meine freiere zimmeraussicht beschränkenden nachbargiebel. GÖTHE 30, 102.

NACHBARGLEICHE, *f. nachbarliche gleichheit:*

an den wurzeln heiliger eiche
schwillt ein lebensquell hervor
und so ohne nachbargleiche
wuchs die edle still empor. GÖTHE 47, 184.

NACHBARGRAF, *m.:* und auszer dem nachbargrafen, der den anspruch erhebt, mit meute und jagdzeug die hirsche bis an den fusz der schloszmauer zu verfolgen, trotzt dem junker auch der bauer aus den nahen dörfern. FREYTAG *bilder* 1, 3.

NACHBARGUT, *n.:* er forderte ihn auf, von dort einen spazierritt auf ein nachbargut zu machen, wo eine taufe gefeiert wurde. FREYTAG *bilder* 3, 333.

NACHBARHAND, *f.:* ach! dieses grosze weltherz (*Frankreich*) müszte verbluten, wenn es, auf britische generosität rechnend, einmal hilfe verlangte von der kalten, hölzernen nachbarhand. H. HEINE (1876) 5, 46.

NACHBARHAUS, *n. haus des nachbars:* während Gottlieb .. die pferde .. nach dem nachbarhause führte. FREYTAG *ahnen* 5, 74; ein groszes thor, welches zu beiden seiten an zwei nachbarhäuser stiesz. GÖTHE 24, 54. *benachbartes fürstengeschlecht:* alle regierenden nachbarhäuser. H. HEINE (1876) 1, 75.

NACHBARHOF, *m.* nachbarshof *arca vicina.* STIELER 845; sein hof blieb lange zeit frei von der militärischen umgebung, welche an nachbarhöfen den dienst der alten chargen in den hintergrund drängte. FREYTAG *handschr.* 2, 331.

NACHBARIN, *f. vicina,* nachbûrin, nachbeurin DIEFENB. *gl.* 618[a]; MAALER 297[c]; *noch bei* ALER 1426[b] nachbaurin. *mit umlaut* nächberin *österr. weisth.* 6, 493, 26 (*a.* 1608); *der alte starke plural auf* -inne *ist noch im* 16. *jahrh. verkürzt auf* -in *erhalten.*

1) *zu* nachbar 1. nachbarin *quasi* nahebaurin STIELER 104; und wenn sie in funden hat, ruffet sie iren freundinnen und nachbarinnen. *Luc.* 15, 9; und ire nachbarin gaben im (*dem kinde*) einen namen. *Ruth* 4, 17;

Jeronimus, unser nachbeurin sun,
der mich vor jaren lieb gewunn. H. SACHS 2, 215, 7 *K.;*
rüff etlich nachbeurin herauff!
wann ich musz warlich bald gebern. 1, 90, 17;

ein weib, die ihrem mann ein ahl frasz mit ihrer nachbeurin. *buch d. liebe* 286, 1, 1; das dieselbig schön wittib mit andern frawen und iren nachperin under irer haustöre in kurzweile sasze. *Bocc.* 51, 20 *K.*; liebe nachbäurin ihr solt euch so sehr nicht bekümmern. PHILANDER 1, 74;

ach! welche nachbarinn ersetzt
sie unsern nachbarsöhnen? BÜRGER 17[a];
sie wird bei einer nachbarin sein. GÖTHE 12, 136;
häng dich an ihre nachbarin. 12, 146;

verkürzt:

nur mit mühe gieng sie zu einer nachbrin haus.
RÜCKERT *Ham.* 2, 133.

mit noch gewagterer kürzung nachbar':

heut abend sollt ihr sie bei nachbar' Marthen sehn.
GÖTHE 12, 157

(*im fragm. Faust von* 1790 nachbars Marthen, *in den ausgaben von* 1808 *bis* 1831 nachbar', *später wieder* nachbars, *s. Löpers anm. zum Faust* 1, 2672); unsere westlichen nachbarinnen, *Französinnen.* WIELAND 1, 170.

2) *zu* nachbar 5:

nachbarin! euer fläschchen. GÖTHE 12, 261;

meine kleine nachbarin, mit der ich ellbogen an ellbogen sasz. 24, 90; abends bei tafel .. befand ich mich sehr wohl mit meinen beiden nachbarinnen. 23, 87.

3) *zu* nachbar 7:

hoch überm niedern erdenleben
soll sie (*glocke*) in blauem himmelszelt
die nachbarin des donners schweben.
SCHILLER 11, 319.

4) *zu* nachbar 9: der nachbarin gans ist fetter als die eigene. ich würde dich schöne nachbarin heiszen, wenn du nicht eine eselin wärst. wer einer nachbarin seinen kummer erzählt, den wird die andere auslachen. WANDER *sprichw.* 3, 834.

NACHBARKATZE, *f.:* der (*stieglitz*) in thörichter weise aus seinem bauer geflogen und von einer nachbarkatze erfaszt war. FREYTAG *ahnen* 5, 296.

NACHBAR-, NACHBARSKIND, *n. kind des nachbars, aus der nachbarschaft* (*auch von erwachsenen*):

wer sich freit ein nachbarskind,
der weisz auch was er findt. SIMROCK *sprichw.* 390;
wir lagerten uns drauf ins gras,
wie nachbarskinder thun. HAGEDORN 3, 76.

zwei nachbarskinder von bedeutenden häusern, knabe und mädchen. GÖTHE 17, 325; nachbarkinder und sichere leute, die als söldner des kaisers nach Welschland gezogen waren. FREYTAG *bilder* 2, 2, 4.

NACHBARLAND, *n. benachbartes, angrenzendes land, nachbarstaat.*

NACHBAR-, NACHBARSLEUTE, *pl. nachbarn:*

das sag ich gute nachbarsleut. GÖTHE 11, 38;
weiser ists, bei nachbarleuten
als beim wolf herberge suchen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 31.

NACHBARLICH, *adj. die ältere form* nachbaurlich *noch bei* KRAMER 2, 793[a]; nachbarlich *aber schon vorher bei* SCHOTTELIUS 369[c].

1) *nahe bei dem andern befindlich, angrenzend, benachbart:* die ander anstoszend gemarcken mit der nachpurlichen hude. LENNEP *landsiedelr.* 2, 400 (*a.* 1536); die nachbarlichen fürstinnen, die entfernten auch! werden auf unsere burg kommen, die berühmte Thusnelda zu sehen. KLOPSTOCK 10, 280; alle unsere nachbarliche welt ist auswärts und ich auf diesem wunderbaren punct so gut wie allein. GÖTHE *an Zelter* 411; das gesicht ist der nachbarliche sinn des gehöres. HERDER 4, 111;

die tulpen neckten hin und her
ein stilles nachbarliches veilchen.
LANGBEIN (1854) 1, 47;
und wie sie fliehend jetzt vorüber fuhr,
ergriffet ihr die nachbarlichen schatten
mit zartem sinn, mit stiller hand.
SCHILLER (1847) 1, 95.

2) *das verhältnis der nachbarn, die* (*guten*) *beziehungen derselben unter einander betreffend oder darin gegründet:* der nachbarliche verkehr *u. s. w., mit den nachbarn.* ein nachbarlicher freund *amicus vicinitate conjunctus.* STIELER 104; das ist nicht nachbäurlich und wir machens nicht also. FISCHART *Garg.* 198[a];

dann ie der Schweitzer eygenschaft
ist nachbaurliche freundlichkeit.
glückh. schiff 301, *vgl.* 800. 806;

ein volk fromm, getreu und nachpeurlich. STUMPF *schweizerchr.* 522[b]; mit freuntlichem und nachpurlichen willen. BAUMANN *quellen* 2, 103.

3) *statt eines genetiv* des nachbars, der nachbarn: nachbarliche besuchung. FISCHART *glückh. schiff im titel;* einen nachbarlichen besuch machen. PFEFFEL *pros. vers.* 10, 26; sich umb nachperliche assistenz bewerben. BÜRSTER 55; nachbarliche streitigkeiten. GÖTHE 17, 23; nachbarliche irrungen. RANKE *reform.* 1, 312.

NACHBARLICH, *adv. nach den bedeutungen des adjectivs: nahe, benachbart; unter oder wie unter nachbarn gebräuchlich, auf nachbarliche weise.* HALTAUS 1385; by oder nachburlich, *vicine.* DIEFENB. *gl.* 618[a];

nachbarlich wohnet der mensch noch mit dem acker zusammen. SCHILLER 11, 77;
die säule musz dem gleichmasz unterthan
an ihre schwester nachbarlich sich schlieszen.
(1847) 1, 97;
ich vertauschte meine zimmer
nicht ums gröszte haus der stadt,
seit ein mädchen mich auf immer
nachbarlich gefesselt hat. LANGBEIN (1854) 2, 243;

sich nachbarlich erweisen, wir leben nachbarlich zusammen. ALER 1427[a]; sie haben sich nachparlich wol erzaigt. BÜRSTER 111; man welte sich darynnen nachberlich und gutwillig erzaigen. BAUMANN *quellen* 1, 513;

ich bitt, laszt meine kinder fahrn
und haltets mit mir nachbeurlich. Waldis *Es.* 1,59,13;
sampt andern pflichten grosz und klein,
so nachbarlich gebreuchlich sein.
Ringwald *laut. wahrh.* 332;
und selbst der feind bot nachbarlich die hand,
und half die trümmer wieder richten.
W. Wackernagel *ausgew. ged.* 178;

da nun dieser besuch von Wilhelmsthal aus.. nachbarlich unternommen ward. Göthe 29, 458 *Hempel.*

NACHBARMAHL, *n. coena collectitia, collecta.* Stieler 1214.

NACHBARORT, *m. benachbarter ort.*

NACHBARPFLICHT, *f. 'nachbarpflichten sind die aus der dorfverfassung und dem dorfgemeindewesen für die ganze gemeinde und für jedes einzelne mitglied derselben zum besten des ganzen entstehenden und zu übernehmenden pflichten und verbindlichkeiten.'* Weber *terminol. lex.* 381[b].

NACHBARRECHT, *n. mitgliedschaft einer dorfgemeinde und daraus hervorgehende rechte und pflichten, auch das beisassenrecht.* Schm. 1, 187 *Fromm.* (*vom j.* 1791). Zedler 23, 56*ff.*; *das zwischen zwei aneinander liegenden grundstücken geltende grenzrecht.* Weber 381[b]; *s. v. a.* näherrecht. Stieler 1551.

NACHBARREGIERUNG, *f.:* denn von den nachbarregierungen werden.. zuweilen die verbrecher ausgeliefert, welche in ihrem lande ein asyl gefunden haben. Freytag *bilder* 3, 253.

NACHBARSCHAFT, *f. confinitas, vicinia, vicinitas* (nachbur-, nochperschaft, *nd.* naber-, neberschaft, neberschap) Diefenb. *gl.* 141[b]. 618[a].

1) *die gesammtheit der* nachbarn *in einem orte oder in der umgegend, sodann auch die von denselben bewohnte naheliegende gegend:* der vetter stecket den tag der hochzît und liesz berueffen allen sînen adel und die nâchbûrschaft. *Apollon.* 108, 6 *Schröder;* wir die nachpaurschaft (*einwohnerschaft*) reich und arm des dorfs zu Ursing. *monum. boic.* 18, 487 (*vom j.* 1456); nachtpaurschaft oder burgerschaft, *conterminium voc.* 1482 x 1[b]; und das sust überall dorauf gangen ist (*beim brunnengraben*) .. doran die nachperschaft ir anzal geben solten. Tucher *baumeisterb.* 318, 34; darzue die nachperschaft schuldig ist zu helfen. *österr. weisth.* 6, 30, 36; die nachberschaft oder angesessene pauersleite. 10, 5; weilen nächst conservation der stett auch die angränzende nachparschaft in bessere sicherhait gesetzt wurd. Bürster 62; das markten im ir nachbaurschaft ab. *Bocc.* 15[b]; anhub die frawen zu schelten und in solcher masz ausricht, das die ganze nachbaurschaft darzu geloffen kam. 153[b]; böse nachbarschaft, groszes unglück. Stieler 104;

die nachpaurschaft hat vil nachklenck.
H. Sachs 3,545,14 *K.*;
bey nachtbarschaft hasz und neid. 3,111,5;
im wirdt all nachbarschaft abhold. 6,361,19;
hie sicht man, warum got die flüsz
geschaffen hat: nur darum gwis,
damit man durch ir mittelweg
nachbarschaft besuch, halt und pfleg.
Fischart *gl. schiff* 1092 *K.*;

die nachbaurschaft, ein naach ort oder nähe, *vicinitas.* Maaler 297[c]; ausz der nachbahrschaft, *e proximo;* er wohnet nächst in der nachbarschaft. Aler 1427[b];

fliegt daher, ihr stillen lieder,
in die schöne nachbarschaft. Günther 1,5,32 *Tittm.*

das haus, die nachbarschaft, die stadt kam in aufruhr. Göthe 16, 191; kaum hatte sie das haus und die gegend erschöpft, als sie sich verpflichtet fühlte, rings in der nachbarschaft besuch abzulegen. 17, 229; sie nehmen keine besuche an, auch selbst aus ihrer nachbarschaft nicht. Schiller 3, 543; an besuchen aus der nachbarschaft und in die nachbarschaft fehlt es uns nicht. Göthe 17, 11. *plural:* zudem das her Z. selbst dermaszen mit nachpurschaften gefaszt, die sölichs selbs wol tun und ausrichten könden. Baumann *quellen* 2, 417;

ein orden, der so fein zum staatssysteme paszte,
dasz er so hof als stadt und gar
die nachbarschaften in sich faszte. Gotter 1, 200.

2) *verhältnis der nachbarn zu einander und die damit verbundenen pflichten.* Haltaus 1386; gute nachbarschaft halten, pflegen. Fischart (*s. unter* 1). Aler 1427[b]; man musz etwas thun von guter nachbaurschaft wegen. Frank 2, 36[a]. *s.* Wander 3, 834; demnach ist aus.. guter nachpurschaft inen das closter .. eingegeben worden. Baumann *quellen* 2, 390; mit vergessung aller nachpaurschaft und treu. 1, 80.

3) *das gegenseitige nahesein, die nahe beziehung, örtlich oder verwandtschaftlich:* der bauch und die scham sind einander nachpauren, auf das durch nachpaurschaft der glidern die gelübnus (*confoederatio*) der lastern auch verstanden werde. Alpinus *Vergil* 163[a];

ich dächt, herr fuchs, wir wären beide
(sprach der könig aar) gemacht zur nachbarschaft,
er hat viel list und ich viel kraft! Herder 1,340 *Hempel;*

diese berge lockten uns durch ihre anscheinende nachbarschaft (*nähe*). Forster *reise* 1, 264; haarnadeln, schminktöpfchen ... keines verschmähte die nachbarschaft des andern. Göthe 18, 88; als Albano das schlachtfeld der zeit (*die ruinen*) näher sah ... so vergasz er die nachbarschaft (*nahe liegende vergleichung*) seiner eignen vergänglichkeit. J. Paul *Tit.* 4, 186;

ob alle theile fein
symmetrisch in einander passen,
durch ihre nachbarschaft einander reize leihn.
Wieland 10, 186;
Philipp: mir graut vor seiner
nachbarschaft. Schiller 5, 55 (*don Carlos* 1. *bearb.* 2, 6);
die nachbarschaft mit unserm heilgen blut
sollt ihn nicht schützen, noch parteilich machen
den vorsatz meines redlichen gemüths.
Schlegel *Richard* II. 1, 1.

NACHBARSCHLOSZ, *n. schlosz des nachbars, der nachbarn:* er ritt auf den nachbarschlössern herum, die edlen vettern oder gefreundeten seines hauses zu besuchen. P. Heyse *der verkaufte gesang* (*Westermanns monatsh. april* 1881 *s.* 6[b]).

NACHBARSFRAU, -HOF, -KIND, -LEUTE, *s.* nachbar-.

NACHBARSGARTEN, *m.:* die hinterseite des hauses hatte ... eine sehr angenehme aussicht über eine beinahe unübersehbare fläche von nachbarsgärten. Göthe 24, 15.

NACHBARSMÄDCHEN, *n.:*

dasz ich wie du in zucht und ehr
ein hübsches nachbarsmädchen küszte.
G. Kinkel *ged.* (1857) 507.

NACHBARSMANN, *m. nachbar:*

noch einmal spielt die orgel mir,
mein alter nachbarsmann. Uhland (1879) 2, 57;
die eine (*schwalbe*) bietet sich zu nächstem nachbarsmann,
die andere sich dir zum hausgenossen an.
Rückert *brahm.* 7, 16.

NACHBARSOHN, *m. sohn des nachbars:* sogar Hummel fand zweckmäszig, sich nicht dagegen aufzulehnen, dasz in seiner familie mit kühler anerkennung von dem nachbarsohn gesprochen wurde. Freytag *handschr.* 2, 6;

ach! welche nachbarinn ersetzt
sie unsern nachbarsöhnen? Bürger 17[a].

NACHBARSTAAT, *m. benachbarter, angrenzender staat:* zwei nachbarstaaten, deren einer den andern gern verschlingen möchte. Campe 3, 391[a].

NACHBARSTADT, *f. benachbarte stadt.*

NACHBARSTAMM, *m. neben einem andern stehender baum* Göthe (*s. unter* nachbarast); *benachbarter volksstamm:* der rest (*der Markomannen*) verlor sich unter den nachbarstämmen. Freytag *bilder* 1, 133.

NACHBARSTERN, *m.:*

stellt er sie dort an den himmel als nachbarsterne zu funkeln.
Voss *Ovid* 1, 104.

NACHBARTOCHTER, *f. tochter des nachbars:* er hütete sich geflissentlich, ja nicht mit einer der nachbartöchter einen verliebten handel anzuzetteln. P. Heyse *der verkaufte gesang* (*Westermanns monatsh. april* 1881 *s.* 7[a]).

NACHBARVOLK, *n. benachbartes, angrenzendes volk.* Kohl *alpenr.* 2, 87; *die nachbarn, gegensatz zu* hausvolk: wo aber ain nochbarvolk der prunst wahrrnimbt und gehen nit dahin und hulfen retten, die sollen gestrafft werden an leib und gut. *österr. weisth.* 6, 357, 29 (17. *jahrh.*).

NACHBARWEG, *m. feldweg, der nur zum gebrauche der ortseinwohner bestimmt ist.* Weber *terminol. lexic.* 381[b], *nach* Adelung *obersächsisch.*

NACHBARWISSEN, *n. verwandte wissenschaft:* schon der Franzose (*Desprets*) bemerkt, dasz die ausführliche bearbeitung der krystallographie über das nachbarwissen (*später* verwandtes wissen) sich einiges übergewicht zu verschaffen gewuszt. Göthe 55, 176.

NACHBAUEN, *verb. nachträglich bauen, hinzubauen. bildlich:* er rüstete sich zum reisen, das am besten seinen eigensinnigen körper auf- und nachbauete, seine zarte constitution kräftigte. J. Paul *Titan* 4, 108; *nach einem muster bauen* Frisch 1, 70[c]; die kirche ist der Peterskirche nachgebaut *u. s. w.*

NACHBAUER, -BÄURIN, *s.* nachbar, nachbarin.

NACHBEBEN, *verb., intransitiv, nachschwingen, nachzittern; transitiv, nachbebend ertönen lassen:*

> der seraph stammelt, und die unendlichkeit
> bebt durch den umkreis ihrer gefilde nach
> dein hohes lob. Klopstock 1, 86.

so müssen euere seelen die harmonien in einklang nachbeben. J. Paul 2, 31.

NACHBEDÄCHTIGKEIT, *f. examinatio post facta.* Stieler 293.

NACHBEDENKEN, *verb. hintennach bedenken, erwägen:*

> vorgethan und nachbedacht
> hat manchen in grosz leid gebracht.
> Simrock *sprichw.* 601.

NACHBEDINGEN, *verb. nach geschehener sache* bedingen. Stieler 320.

NACHBEHALTEN, *verb.:* im anfange (*nach meinem tode*) wird der anblick des kindes dich vielleicht traurig machen; doch nachher musz es dir ein groszer trost sein, ein kind von mir nachzubehalten. Marg. Klopstock *in Klopstocks werken* 11, 26.

NACHBEINELN, *verb. mit kurzen und eiligen schritten nachgehen:* der amtsschreiber vermochte ihr nicht nachzubeinlen. Gotthelf *erz.* 2, 166. Stalder 1, 154.

NACHBEISZEN, *verb. mordendo persequi.* Stieler 129.

NACHBEKLAGEN, *verb. hintennach beklagen:*

> doch besser vorbedacht als nachbeklagt. Tieck 2, 202.

der nachbeklagte, *gegen den eine* nachklage *vorgebracht ist.* Haltaus 1390.

NACHBELLEN, *verb., intransitiv, bellend nachfolgen.* Kramer 2, 150ᵃ; *mhd.* der hunt bal im nâch. Teichner A 67ᶜ. *transitiv, in bellendem tone nachsprechen.*

NACHBENANNT, *part. nachfolgend genannt:* die nachbenannten personen *u. s. w.;* dise nachbenanten. *reisbuch* 91.

NACHBEREITEN, *verb. nachträglich bereiten:*

> sorglich reichte die mutter ein nachbereitetes bündel.
> Göthe 1, 298.

NACHBERG, *m. gleich* lochberg. Jacobsson 3, 114ᵇ.

NACHBERICHT, *f. nachricht:* ain grundlich und gewüsze nachbericht empfangen. Bürster 50; *relatio judicis vel commissarii ulterior.* Zedler 23, 59.

NACHBESCHAU, *f. nachbesichtigung, bei welcher die seit der* vorbeschau *entstandenen veränderungen und schäden festgestellt werden:* so sollen järlich zwo bschau gehalten werden, ain vorbschau und ain nachbschau . . und sollen auf solchen bschautägen die schäden . . besichtigt und die ablegung derselben . . erkent werden. *österr. weisth.* 1, 260, 43. 261, 8 (16. *jh.*).

NACHBESCHICKUNG, *f. nachträglicher zusatz zu einer misrathenen* beschickung (*metallmischung*). Jacobsson 3, 114ᵇ.

NACHBESCHREIBUNG, *f. gegensatz zu* urbeschreibung. Fichte *hinterlassene werke* 2, 299.

NACHBESEHER, *m. nachprüfer, controleur.* Mone *zeitschr.* 9, 30 (*v. j.* 1464).

NACHBESITZEN, *verb. im besitze nachfolgen:*

> indem der sohn dem vater nachbesitzt. Göthe 13, 256.

NACHBESSERN, *verb. nachträglich verbessern, nacharbeitend bessern, nachhelfen:* er hätte nicht gebraucht nachzubessern (*bei den ausgetheilten streichen*) und was beim ersten mal sich nicht gegeben, zum zweiten und dritten male zu versuchen. Gotthelf *erz.* 1, 156; du muszt andere abende (*das durch den wirtshausbesuch versäumte*) nachbessern. *Uli* 32; *speciell, an einem fertigen gebäude die hervorragenden steine der vorwände abmeiszeln.* Jacobsson 3, 115ᵃ.

NACHBESSERUNG, *f. das nachbessern.*

NACHBETE, *f. nachsteuer.* Mone *zeitschr.* 15, 149.

NACHBETEN, *verb.* 1) *intransitiv und transitiv, ein gebet nachsprechen* (vor- und nachbeten, das vaterunser *u. s. w.* nachbeten), *übertr. ohne eigene prüfung glauben und nachsprechen:* er kann nur nachbeten, einem nachbeten, einem etwas nachbeten; die stimme des volkes hatte sich lauter gegen diesen (*Granvella*) erhoben, so bald es gewahr geworden war, . . dasz männer, denen es blindlings nachzubeten pflegte, ihm in der verabscheuung des ministers vorangingen. Schiller 7, 127. *transitiv, ohne dativ:* gleichwol könnte jemand diese verzweiflung nachbeten (*diese zum verzweifeln traurige erscheinung ungeprüft zugeben*), ohne darum etwas anderes zu bleiben als ein christ. J. Paul *dämmerungen* 4.

2) *intransitiv,* einem nachbeten, *einem weggehenden ein gebet nachschicken, ihn mit gebet begleiten:*

> nein ich folge dir nicht, ich bete dir nach, o du bester
> unter den menschen. Klopstock *Mess.* 6, 188;
> Thomas betet' ihm nach. 17, 64.

NACHBETEN, *n.:* das kalte anhören (*der predigt*) und laue nachbeten. J. Paul 33, 43 *Hempel; Lady zum hofmarschall:* leider weisz ich es, dasz du und deines gleichen am nachbeten dessen, was andre gethan haben, erwürgen! Schiller 3, 471; der bei allem seinem nachbeten noch selbst gelesen, selbst gedacht haben will. Lessing 8, 186.

NACHBETER, *m. der nachbetende, eigentlich und uneigentlich:* was wird man aber von mir denken, wenn ich kühnlich behaupte, dasz alle diese gelehrte entweder nur nachbeter sind, oder wenn sie mit ihren eignen augen gesehen haben, nicht haben construiren können. Lessing 4, 46. 8, 185; meiner nachtigall werf ich biszweilen einen mehlwurm, meinen nachbetern ein solches bon mot vor, beide schlagen dann nur desto lauter. H. L. Wagner *Voltaire* 8, 20 *neudr.*

NACHBETEREI, *f. das nachbeten und das nachgebetete:* indem wir auf diese wiederholungen und nachbetereien nicht wieder zurückzukehren wünschten. Göthe 54, 186.

NACHBETRACHTEN, *verb. gleich* nachbedenken:

> vorgethan und nachbetracht,
> hat manchen in grosz leiden bracht. Stieler 15.

NACHBETUNG, *f. das nachbeten.*

NACHBIER, *n. gleich* dünnbier. Stieler 145. Aler 1427ᵇ; nachbier, jungbier, dünnbier. Fischart *Garg.* 59ᵃ; kofent oder nachbier. *avanturier* 1, 58; das dünn- oder nachbier. Hohberg 3, 1, 725; also das die kinder das wasser in die stat tragen und dasselbig dem volck, das es für covent oder naa- oder dünbier trinkt, zu kaufen geben. Thurneisser (1612) 244; *sprichw.* das nachbier ist wie das gebräu, aber viel dünner, *der vater war nicht viel werth, der sohn noch weniger.* Wander 3, 834.

NACHBILD, *n.* 1) *nach einem ur- oder vorbilde gemachtes bild.* Stieler 150; je genauer ich das häszliche nachbild mit dem häszlichen urbilde vergleiche. Lessing 6, 513; so hat nachbild und urbild für die zuschauer keine vergleichungspunkte. Ramler *Horazens dichtk.* 5, 49; aus dem nachbilde wird das urbild wieder hergestellt werden. Schiller 1158; wenn gleich die menschliche gestalt . . . das hauptziel aller bildenden kunst bleibt, so kann doch keinem gegenstande, wenn er froh und frisch in die augen fällt, das recht versagt werden, gleichfalls dargestellt zu sein und im nachbild ein groszes, ja ein gröszeres vergnügen zu erwecken, als das urbild immer nur erregen könnte. Göthe 39, 231; beim ersten anblicke hätte man sie für drei nachbilder des nehmlichen urbildes gehalten, so ähnlich sahen sie einander. Wieland 10, 28; er hatte eine eigene neugierde und vorliebe für nachbilder der häuser; er trat in oder an jede köhlerhütte, in jede jäger- oder vogelhütte. J. Paul *Hesp.* 1, 176; nicht . . . nachbilder eines gegebenen, sondern vielmehr vorbilder eines hervorzubringenden. Fichte *die bestimmung des menschen* 186;

> die liebe mag allein
> der perle nachbild sein. Lohenstein *Arm.* 1, 1375;
> der gottheit nachbild (*der könig*) liebt das leben seiner bürger.
> Ramler *ged.* (1825) 2, 28;

so ist es auch mit jenen moralischen nachbildern, an denen man seine sitten und neigungen . . . wie im schattenrisz erkennt. Göthe 26, 28.

2) *nachwirkung einer licht- oder farbenerscheinung im auge, augen-, gesichtstäuschung:* das violette geranium (*giebt*) ein gelblichgrünes nachbild. Göthe 60, 41; niemand ist, dem solche nachbilder nicht öfters vorkämen. 60, 40.

NACHBILDEN, *verb. nach einem muster bilden oder nachahmen.* Stieler 150; bunte glasrauten der fenster in blei gefaszt, die zuerst die muster eines teppichs nachbilden. Freytag *bilder* 2, 1, 135; man suchte nun kupferstiche nach berühmten gemählden; man wählte zuerst den Belisar nach van Dyk. ein groszer und wohlgebauter mann von gewissen jahren sollte den sitzenden blinden general, der architekt den vor ihm theilnehmend traurig stehenden krieger nachbilden, dem er wirklich etwas ähnlich sah. Göthe 17, 252; gelegentlich hatte ich auch wohl eine maus gefangen, die ich ihm (*dem maler*) brachte, und die er als ein gar so zierliches thier nachzubilden lust hatte. 24, 245; alle vorbilder der freundschaft unter den alten wollt er nachbilden und erneuern. J. Paul *Titan* 2, 129.

NACHBILDEN, *n.:* verbinden heiszt mehr als trennen, nachbilden mehr als ansehen. GÖTHE 23, 31.

NACHBILDER, *m. imitator.* STIELER 150; hat der übersetzer und nachbilder die manier seines originals nicht recht studiert? HERDER 23, 78 *Hempel;* übersetzer und .. nachbilder meiner arbeiten. GÖTHE *briefw. mit Reinhard* 319.

NACHBILDNER, *m. dasselbe:* Schröder sieht in ihm (*Eckhof*) noch den knechtischen nachbildner der Franzosen. DANZEL-GUHRAUER *Lessing* 2², 131.

NACHBILDUNG, *f. das nachbilden und das nachgebildete.* STIELER 150; nachbildung und das nachgebildete. GÖTHE 23, 33; nachbildung lebender gestalten (*statuen und büsten*). 23, 28; die nachbildungen Dürerscher handrisse. 28, 820 *Hempel;* ich fordre, dasz der dichter nicht nur die menschliche natur kenne, in so fern sie das modell aller seiner nachbildungen ist. WIELAND 19, 79;

dem herbste gelingt nachbildung des sommers.
KLOPSTOCK 2, 197;

und wo ein landschaftlich schönes motiv
den trieb der nachbildung wach in ihm rief.
SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 3.

seine übrigen arbeiten für das theater waren .. nachbildungen nach französischen mustern. GOTTER 3, 411.

NACHBINDEN, *verb. weidmännisch die windleinen anlegen.* JACOBSSON 3, 114ᵃ. KEHREIN *wb. der weidmannsspr.* 213.

NACHBLÄCKEN, *verb. nachblöken:* sodann ist es nicht das hinterste nachbläckende schaf, sondern die heerde, die den hirten oder den hund in bewegung setzt. LESSING 8, 254.

NACHBLÄTTERN, *verb. in einem buche blätternd nachsuchen.*

NACHBLEIBEN, *verb.* 1) *zurückbleiben:* er warte auf die übrigen gesandten, welche gewisser angelegenheiten halber hätten nachbleiben müssen. HEILMANN *Thucyd.* 107; in der schule nachbleiben müssen (*Obersachsen*), *wie* nachsitzen müssen.

2) *vor einem in etwas zurückbleiben, ihm nachstehen, nicht gleichkommen:* keiner seiner edeln mitbürger ist ihm hiebei in wort und that nachgeblieben. HERDER 15, 67;

im tanze
blieb ihm der beste nach. WIELAND 18, 308.

3) *hinterbleiben nach dem tode eines andern:*

voll von dessen trauren, der starb, und dessen, der nachblieb,
sieht sie (*die grabhöle*) der wanderer an.
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 491;

sie (*Thekla*) ist das einzige, was von mir nachbleibt
auf erden. SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 4;

mit dativ:

o wie gut, wenn ein sohn dem abgeschiedenen manne
nachbleibt! VOSS *Od.* 3, 197;

die nachbleibende, *die überlebende* MARG. KLOPSTOCK *in Klopstocks werken* 11, 26. 127.

4) *unterlassen werden, nicht geschehen, unterbleiben, postponi, omitti* FRISCH 1, 108ᶜ, *sehr häufig im* 16. *und* 17. *jahrh.:* wenn aber gottes gebot nachbleibt, so ist der kirchen gebot nicht anders, denn ein schedlicher schanddeckel. LUTHER 1, 166ᵃ; was gott sagt, das sol und mus geschehen, was wir sagen, das geschicht wenn es kan, oder bleibt wol gar nach. 5, 353ᵇ; denn die treiber oder zwinger suchen nicht das allein, das Christus befehl nachbleibe. 6, 324ᵃ; auch findet man .. das die nötigen sachen verzogen, verhindert, und oft gar nachbleiben. 146ᵇ; welches freilich nicht geschehen und on zweivel allerley grewel und irrthum wol nachblieben weren, wenn man den christen ire taufe recht fürgehalten und eingebildet hette. 277ᵃ; ich thue es von herzen ungerne, wenns mit gutem gewissen könnte nachbleiben. *briefe* 2, 485; und sagen auch etliche grosze Hansen, sie (*die visitation*) werde nachbleiben. 3, 160; dasz das übermäszige fressen, auch schändliche zusaufen möge nachbleiben, sollen weltliche verbot und strafe nicht mangeln. MELANCHTHON 7, 213; o manches wer wol nach geblieben, wenn. RINGWALD *treuer Eck.* L 3ᵇ; worum es nicht beschehen oder nachgeblieben ist. SCHWEINICHEN 1, 25; darum kan die ander bestallung nachbleiben. 2, 330; ja ir lieben kindergen, freylich wäre es besser, wenn die sache nachbliebe. CHR. WEISE *comöd.* 297.

5) *rechtlich von dem weitern verfolge einer sache abstehen.* ZEDLER 23, 59.

6) *ausbleiben, nicht zu theil werden:* was im (*Bodenstein*) geschicht böses oder nachbleibt gutes, das mus der Luther gethan haben. LUTHER 4, 374ᵃ.

NACHBLEIBEN, *n. das zurückbleiben:* die meinung, welche den allgemeinen ostwind dem nachbleiben des luftkreises bei der drehung der erde .. beimiszt. KANT 9, 85.

NACHBLEIBUNG, *f.:* die gesandten weigerten sich zwar anfänglich solches zu thun, weil aber der .. inständig anhielt, vorwendend, es würde in nachbleibung (*unterbleibung*) dessen dem könige miszfallen, lieszen sie es endlich geschehen. OLEARIUS *pers. reis.* 4, 46.

NACHBLEICHEN, *verb. hintennach bleich werden, die farbe verlieren, verschieszen.*

NACHBLICK, *m. das nachblicken:* sobald wir ihrem nachblick entfahren waren. HIPPEL *lebensl.* 2, 106.

NACHBLICKEN, *verb. nachschauen:*

auf den mauern erschienen, den säugling im arme, die mütter,
blickten dem heerzuge nach, bis ihn die ferne verschlang.
SCHILLER (1847) 1, 324.

NACHBLITZEN, *verb. funkelnd nachglänzen:* einen von träumen und gegenden nachblitzenden reisetag beschlieszen. J. PAUL *flegelj.* 1, 98. *mit funkelnden augen nachblicken:* während sie (*die drei mädchen*) abtraten, blitzten ihnen die meinigen (*augen*) noch so funkelnd nach. THÜMMEL *reise* 6, 342.

NACHBLÖKEN, *verb.:* schafartig nur fremden stimmen nachblöken. ARNDT *nothgedr. bericht.* 56. *vgl.* nachbläcken.

NACHBLÜHEN, *verb. nachblühen, nachglänzen:*

wo im westen sank die sonne, blühn ihr nach
röthen . . . aus der nacht. RÜCKERT *ged.* 2, 490.

hintennach blühen, noch blühend aussehen: eine starke, .. gesund nachblühende frau. J. PAUL *flegelj.* 1, 58.

NACHBLÜHEN, *n.:* so wenig ich an dies schnelle verwelken seines (*des greises*) so langen nachblühens glaubte. J. PAUL *leben Fibels* 227.

NACHBLUTEN, *verb. hinterher bluten:* die wunde blutet nach; *auch mit persönlichem subj.:* (*Hermann zu Horst, welcher ihm eine wunde verbindet*) nicht so fest. es erfrischt mich, wenn ich nachblute. KLOPSTOCK 10, 163.

NACHBOHREN, *verb. forando sequi.* STIELER 214;

und stosze tief ihm ins gekröse
nachbohrend bis ans heft den stahl. SCHILLER 11, 281.

bergm. ein bohrloch erweitern. VEITH 347.

NACHBOHRER, *m. der nachbohrende; der gröszere bohrer, womit die durch den vor- oder lochbohrer gemachte öffnung ausgebohrt wird. in der pyrotechnik der holbohrer, womit die raketen völlig ausgebohrt werden.* v. EGGERS *kriegslex.* 2, 259.

NACHBOSSELN, *verb. nachbossieren:* wenn sie (*meine braut*) treu auf dem brautkuchen nachgebosselt wäre. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 252; man könnte grosze helden auf kommiszbrot nachbosseln. *Hesper.* 2, 32.

NACHBOSSIEREN, *verb.:* dem Nil, dem Herkules und andern göttern brachte man zwar auch wie mir, nur nachbossierte mädchen dar, aber vorher bekamen sie doch reelle. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 155.

NACHBOT, *n. das nachbieten, nachgebot:* wie das bieten nichts abtrage, weil nachgebote kämen. GOTTHELF *schuldenb.* 233.

NACHBOTE, *m. procurator, mandatorius.* OBERLIN 1097 *mit belegen aus dem* 15. *jahrh.*

NACHBRAUCHEN, *verb. nachträglich gebrauchen; nach dem beispiel eines andern gebrauchen:* (*v. Tellheim*) sie zieren sich, mein fräulein. vergeben sie, dasz ich ihnen dieses wort nachbrauche. LESSING 1, 587.

NACHBRAUSEN, *verb. transitiv:* (*Sara*) jeder wind würde mir von den väterlichen küsten verwünschungen nachbrausen. LESSING 2, 12. *intransitiv:*

jetzt ersah er mit lust, wie schnell die krieger Toledos
ihm nachbrausten im feld, zu erringen die rühmlichsten kränze.
PYRKER *Tunis.* 9, 486.

NACHBRECHEN, *verb. frangendo insequi.* STIELER 235; *besonders bergmännisch intrans., niedergehn, niederschieszen, von gebirgsmassen.* VEITH 347; *mit dativ, einen erzgang verfolgen, darauf weiter bauen:* den anbrüchen, dem gange, dem eisenstein nachbrechen. *ebend.*; *landwirtschaftlich* die schweine brechen den furchen des ackers nach, *folgen aufwühlend den ackerfurchen.* JACOBSSON 3, 115. *trans. durch nachbrechen erweitern.* VEITH 348.

NACHBRENNEN, *verb. intrans. hinterher oder schwächer brennen:* Albano, in welchem der heisze volle tag nachbrannte. J. PAUL *Titan* 1, 45; *weidmännisch* der schusz brennt nach, *wenn er erst nach abgeblitztem pulver losgeht.* JACOBSSON 3, 115ᵃ. KEHREIN 214; einige .. nachbrennende schüsse. J. PAUL *Titan* 1, 96. *intransitiv und transitiv nachschieszen, nachfeuern:* einem nachbrennen *oder* einem einen schusz nachbrennen.

NACHBRENNEN, *n. erneuertes ausbrennen* (*von waldesstellen*). *österr. weisth.* 1, 256, 25 *f.* (16. *jahrh.*).

NACHBRIEFLEIN, *n.:* der herr berichtet mich in seinem nachbrieflein, das *u. s. w.* BUTSCHKY *kanzl.* 459.

NACHBRINGEN, *verb.* 1) *trans. a) hinterher, später bringen, nachholen:* ein schöner fisch lag in dem gröszern teller, den Uersi nachgebracht hatte nebst einem kleinern teller für die backfische. GOTTHELF *erz.* 2, 166; einige dinge, die ich gestern zurückliesz, will ich doch gleich nachbringen. GÖTHE *an Schiller* 238 (2, 256); was für naturwissenschaft geleistet worden, soll in einigen supplementbänden nachgebracht werden. GÖTHE 29, 353 *Hempel;* da die obigen gesetze .. alt sind, so ist blos das einzige neue nachzubringen. J. PAUL *freiheitsb.* 142.

b) einem nachfolgend etwas bringen: er brachte mir das buch *u. s. w.* nach; er raffte einiges geräthe zusammen und befahl den mägden, das übrige nachzubringen. GOTTHELF *erz.* 1, 157.

c) bergmännisch nachträglich vervollständigen (einen grubenrisz), nachträglich einbauen, einbringen (mauerung, zimmerung). VEITH 348.

d) erweisen, darthun (mnd. nabringen SCHILLER-LÜBBEN 3, 146[b]): wie Katharina von Watzdorff mich in die leute tregt, als solt ich wider ehre gehandelt haben, das sie mit warheit nimermehr wird nachbringen. LUTHER 2, 383[a].

2) *intrans. zum nachtheile gereichen:* dann es hett mir vil mer zu verclainerung gedient, dann zu ainem lob, und bracht meinem stat nach. REUCHLIN *augensp.* 35[b].

NACHBRUCH, *m. das nachbrechen, nachbrechende und nachgebrochene; rupturae continuatio* STIELER 235. *bei den glasern* 1) *der zweite zug des fensterbleies, der durch die ziehmaschine geschieht,* 2) *der satz oder die becken und die scheiben, die zu diesem nachbruch in der ziehmaschine gehören.* JACOBSSON 3, 115[a].

NACHBRÜLLEN, *verb. brüllend nachrufen. intransitiv:*

> er brüllt und echo brüllt ihm nach.
> PFEFFEL *poet. vers.* 3, 14.

transitiv: vierzig gebürge brüllen den infernalischen schwank in die runde herum nach. SCHILLER 2, 258; sogar die junge .. hat mir alle schande nachgebrüllt. GOTTHELF *erz.* 2, 156.

NACHBRUNFT, *f. weidm. die brunftzeit der geringeren hirsche nach der gewöhnlichen brunftzeit der stärkeren.* JACOBSSON 3, 115[a].

NACHBRUST, *f. der hintere theil der brust eines geschlachteten rindes.* JACOBSSON 3, 115[a]; von der nachbrust wird gehauet die spitze, dann hauet man die breiten nachbrüste und die quellende nachbrüste in etliche stücke. *Nürnberger kochbuch v. j.* 1712. 1096.

NACHBRUT, *f. das spätere brüten und ausgebrütete.*

NACHBRÜTEN, *verb. brütend nachsinnen über.*

NACHBÜCHSEN, *verb. bergm. ein nicht gehörig rund abgebohrtes erdbohrloch nachträglich ausrunden.* VEITH 121.

NACHBÜCHSUNG, *f.:* trotz der erfolgten nachbüchsung des bohrlochs liesz sich die röhrentour doch nur schwer tiefer einlassen. *zeitschr. f. berg- etc. wesen* 10, 155.

NACHBUHLEN, *verb. wetteifernd nachstreben:* einem *oder* einem in etwas nachbuhlen *oft bei* HERDER.

NACHBUHLER, *m.:* den nach- und nebenbuhlern ausländischer götzen. HERDER 2, 38.

NACHBÜRGE, *m. gleich* after-, rückbürge. OBERLIN 1098.

NACHBURT, *f. gleich* nachgeburt: die nachburt, darinn das kind in mueter leib ligt, *secundinae.* MAALER 297[c]; mit adlermist unden auf gebaiet *(gebäht)* hilft den gebärenden, zeucht die todt geburt und nachburt härfür. GESNER *vogelb.* (1557) 6[a]; die äschen von dem gebrannten kopf wirt gelobt, die nachburt zu treiben. FORER *fischbuch* 16[b]; *deminutivum:* sagt auch, dasz es den stulgang treibe, das nachbürdle und todte frucht. TABERNAEM. 751.

NACHDACHT, *f. das nachdenken:*

> was seine (*Opitzens*) faust gesponnen,
> wirkt nachdacht und auch lust.
> A. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 304.

NACHDÄCHTIG, *adj. nachdenkend, überlegend:* das wir auch sollen klug, fürsichtig, nachdechtig und weise sein. J. JONAS *übers. von Melanchthons rechter vergleichung u. s. w.* (1541) 8. *vgl.* nachgedächtig.

NACHDÄMMERN, *verb. nachschimmern.*

NACHDÄMMERUNG, *f.:* nachdämmerungen für Deutschland *betitelt* J. PAUL *den ersten theil seiner politischen fastenpredigten.*

NACHDAMPF, *m. gleich* nachschwaden, *bergm.* VEITH 348.

NACHDANNIG, *adj. adv. nachher, nachherig.* VILMAR *kurh. id.* 279.

NACHDEICHEN, *verb.:* im auf den socken nachdeichen. S. FRANK 3, 136. *s.* deichen *th.* 2, 906.

NACHDEM, *adv. u. conj. zusammengerückt aus* nach dem *(wie noch im* 16. *jahrh. geschrieben wird), entsprechend dem ahd. instrum.* nâh diu, *mhd. bis ins* 14. *jahrh.* nâch diu; *nd.* nâ dat, nâr dat KILIAN 310[b]. KRAMER 2, 150[a]. *vgl.* demnach.

I. *adverb. nach dieser zeit, hernach, später:*

> Haldanus nach dem könig war
> in Dennmarck und regiert drei jar.
> H. SACHS 2, 3, 275[a] (8, 527, 10 *K.*);

nach dem nicht lange verginge, das der guote man starbe. *Bocc.* 161, 2 *K.;*

> nachdem betrachtet ich zu meiner lehre
> der hellen farben glantz und schein. BROCKES 1, 18.

wie ich nachdem erfuhr. GELLERT *schwed. gr.* 85; die künste .. haben, wie alle erfindungen mit dem nothwendigen angefangen, nachdem suchte man die schönheit, und zuletzt folgte das überflüssige. WINKELMANN 3, 3; die schöne jugend im Apollo gehet nachdem in andern jugendlichen göttern zu ausgeführteren jahren. 4, 84; aber nachdem sehen wir durch einen spiegel in einen dunkeln ort. J. Paul *freiheitsb.* 17. *gewöhnlich wird es in dieser bedeutung noch getrennt geschrieben:* nach dem giengen wir fort *u. s. w.*

II. *conjunction.*

1) *temporal, um anzuzeigen, dasz die handlung des nebensatzes, an dessen spitze* nachdem *steht, vor dem beginne der handlung des hauptsatzes vollendet ist.*

a) mit vorangehendem hauptsatze: ich wil nu gerne sterben, nach dem ich dein angesicht gesehen hab. 1 *Mos.* 46, 30; der herr redet mit Mose .. im andern jar, nach dem sie aus Egyptenland gezogen waren. 4 *Mos.* 9, 1; glorreich sang das kind weiter, nachdem es mit wenigen tönen vorgespielt hatte. GÖTHE 15, 331; man liesz den knaben eine art von heitrer montirung machen, die sie in den abendstunden anzogen, nachdem sie sich durchaus gereinigt und gesäubert hatten. 17, 178; am 13. mai erschien endlich Tilly selbst in der stadt, nachdem die hauptstraszen von schutt und leichen gereinigt waren. SCHILLER (1847) 9, 202.

b) mit vorangehendem nebensatze, der gewöhnliche fall; der hauptsatz folgt ohne oder mit correlativem so: nach dem der schuelmeister mich examinert hatt, hatt er mich in die dritte letzgen gesetzt. MURMELIUS 189; nach dem er brot gessen und getrunken hette, sattelt man den esel dem propheten. 1 *kön.* 13, 23; nach dem ihm dieser schuh nicht gerathen wolt, erdacht er einen andern list. AVENTIN (1580) 83[a]; nachdem er dis erkant, ward er zu raht. FISCHART *Garg.* (1582) 170[b]; nachdem er mir obige stücke vorgehalten, het er *u. s. w. Simpl.* 34 *neudruck;* nachdeme die inwohnende burger ermelten finds ankunft .. vernohmen, haben sie .. lärmen gemacht. BÜRSTER 39; nachdeme nun vor benanter schwedischer general dasz aine horn an Constanz abgestoszen, hat er auch dasz ander .. an Uberlingen zue reiben lust bekomen. 54; nachdem alles eingerichtet war, sagte der graf zu Jarno. GÖTHE 20, 292; nachdem sie .. die höhe erstiegen, kannten sie sogleich den angezeigten platz. 22, 34; nachdem der kaiser unterhandlungen .. fruchtlos erschöpft hatte .., fingen die feindseligkeiten an. SCHILLER (1847) 9, 135; nachdem er das seinige dem schutz der nürnbergischen miliz übergeben, rückte er .. in voller schlachtordnung heraus. 320; nachdem er das vergnügen eingesammelt, das sich ein vater in seinen umständen wünschen konnte: so waren alle unsre bitten nicht vermögend, ihn von der rückkehr in sein vaterland abzuhalten. GELLERT *schwed. gr.* 143; nachdem sie sich eine zeit lang im dorfe aufgehalten .., so kamen sie endlich. GÖTHE 17, 155; nachdem sie nicht ganz ohne beschwerlichkeit die höhe erstiegen, erkannten sie so gleich den angezeigten platz an den schönen buchen. 19, 34; nachdem der gesandte seine anrede gehalten .., so entfernte er sich. 24, 35.

In der älteren sprache wird nachdem *oft verstärkt durch nachfolgendes* als *oder* und: nach dem als nun keyser Constantinus die land in guten fried gebracht hett, zohe er gen Constantinopel. AVENTIN (1580) 234[b]; nachdem als die drei tage verlaufen. GÖRRES *myst.* 3, 712; nach dem und ich es gehört hab, *postquam audivi.* MAALER 296[d];

> nach dem und Schweden zinszpar war
> dem königreich Dennmarck manig jar,
> wolt Schweden kein tribut mehr geben.
> H. SACHS 2, 3, 275[b] (8, 525, 5 *K.*);

nach dem und er kam auff den saal
mit seinem volck in groszer zal,
thet er sein trabanten ansprechen. 236ᵇ (443, 22).

c) der nebensatz ist in den hauptsatz, dessen subject allein oder mit einem satztheile ihm vorangeht, eingeschoben: Absolon, nach dem und er versönt ward mit David seinem vatter, mocht dannocht nit komen fur sein angesicht. Keisersberg *gran.* 28ᵇ; den *(grund)* David mit beweglichen worten, nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lebens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte, anzeiget. Spener *leichenpr.* 47; Tilly, entschlossen, die herbeieilenden hülfstruppen zu erwarten, nachdem er versäumt hatte, die sächsische armee vor ihrer vereinigung mit den Schweden niederzuwerfen, hatte ohnweit Leipzig ein .. lager bezogen. Schiller (1847) 9, 217; indessen muszte Melina, nachdem er lange sich den kopf zerbrochen .. sehr zufrieden sein. Göthe 18, 248; in dieser glücklichen exaltation fuhr er fort, nachdem der brief geschlossen war, ein langes selbstgespräch zu unterhalten. 19, 8; deszhalb denn auch unser plastischer anatom, nachdem er einige zeit geduldig zuzuhören schien, lebhaft erwiederte. 23, 35.

2) *causal, um die unmittelbare folge des einen aus dem andern zu bezeichnen: indem, da, weil.*

a) mit vorangehendem hauptsatze: (*der pfarrherr*) verwundert sich seer uber solchem gebot, nach dem es ungewönlich war. Luther 3, 32; erfrewe uns nu wieder, nach dem wir so lange plagest, nach dem wir so lange unglück leiden. *ps.* 90, 15; was hilft es euch dasz euch die prediger die ohren krauen, nachdem sie euch jucken. Schuppius 88.

b) mit vorangehendem nebensatze: nachdeme fast keine hoffnung einer beszerung zu hoffen, hatten sie Apollinem .. um guten raht hierinnen zu geben gebeten. Schuppius 419; nachdem ich hierinn die furnemsten exempel handele .. Rebhuhn *klage des armen mannes* 4; nachdem als die bauren keins messners kunten entberen . . . *Eulensp.* 11; nachdem auch Piccolomini sich nicht weiter sehen läszt, fällt die decke von Wallensteins augen. Schiller (1847) 9, 404.

Mit correlativem als: nachdem er etwas kurtz von person und damals der brauch war spanische rieth oder stöck zu tragen, als hatte dieser einen stock, der viel länger war als er selbst. Schuppius 43.

c) mit folgendem nachsatz: nachdem es unmöglich ist, dasz allgemeine erkenntnisse .. nur aus wenigen grundbegriffen zusammengesetzt sein sollten. Kant 1, 71.

3) *modal, um die gemäszheit, die übereinstimmung des inhaltes des nebensatzes mit dem des hauptsatzes anzuzeigen: nach maszgabe, nach dem verhältnisse dasz:* nach dem, *secundum. voc.* 1482 x 1ᵃ, *ut* Dasyp. K 6ᵃ; nach dem und es müglich ist, *ut potest;* nach dem und sich die sach zutregt, *pro re nata.* Maaler 296ᵈ. *oft mit vorangestelltem* je *s.* je nachdem *th.* 4^2, 2281 *b.*

a) mit vorangehendem hauptsatze: gib dem höhesten, nach dem er dir beschert hat. *Sirach* 35, 12; ire güter und habe verkauften sie und teileten sie aus unter alle, nach dem (*καθότι*) jederman not war. *apostelgesch.* 2, 45; und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nach dem (*καθώς*) der geist inen gab aus zu sprechen. 2, 4; und durch viele solche gleichnisse saget er inen das wort, nach dem (*καθώς, goth.* svasvê) sie es hören kundten. *Marc.* 4, 33; wenn unsere jambischen verse in den hohen gedichten einen ton bekommen, der gleichsam von sich selbst die stimme erhebt und pathetisch macht; so ist es, nachdem der abschnitt merklich ist, nachdem die worte mit beiwörtern versehen werden, und nachdem die perioden in demselben fallen. J. E. Schlegel 3, 93; die gesetzbücher bleiben der veränderung unterworfen, nachdem die erfahrung mehr und bessere einsicht gewährt. Kant 1, 220; beide schlüsse waren richtig, nachdem man den standpunct nahm. 2, 369; man kann die zeit länger machen, nachdem man will. 8, 197; *zimmermeister:* die wespen lachen eures gespinnstes. *Vansen:* nachdem sie spinnen sind. Göthe 8, 246.

Mit verstärkendem und: und verkauften die besitzung und die habe und teilten sie allen, nach dem und einem iegklichen was durf. *vierte bibelübers. apostelgesch.* 2, 45; der einem iglichen gibt, nachdem und ain ieglicher geschickt ist. Keisersberg *gran.* 32ᵃ.

b) mit vorangehendem nebensatze: nachdem sie (*die gesinnungen*) sind, sind auch die gedanken. Göthe 23, 283.

Mit correlation: nachdem einer ehrlich ist, nachdem hält er auch ob der freundschaft. Stieler 1317; nachdem ihr ein mann seid, nachdem will ich euch in der antwort einen hering braten. Schuppius 797; nach dem du geschickt bist in deinem herzen, also seind dein gebärd von auszen. Keisersberg *gran.* 89ᵃ.

c) mit einschub wie 1, *c:* der, nachdem er dessen (*bärenhirn*) genossen, in den wildnussen umgeloffen. *Simplic.* 114 *neudruck;* auf solchen namen pflantzen unsere eltern, nachdem sie sind, den mahometischen, jüdischen, christlichen oder heidnischen glauben. Olearius *pers. rosenthal* 1, 5.

NACHDEMMALEN, *conj. zusammengerückt aus* nach dem malen; *nd.* na dem male Schiller-Lübben 3, 10ᵇ; nademal Kramer 1, 211ᵇ. *im kanzleistile des vorigen jahrhunderts gleich* sintemalen, dieweil: gleich wie wir aber sothanes .. verfahren nicht verstatten können noch wollen, nachdemmalen dadurch unsern eigenen saltzwerken .. unleidlicher nachtheil und abbruch geschiehet. *verordnung Georgs II vom j.* 1741 *in: Grefe, der lüneburg. saline ausschlieszlicher salzdebit* (1741) 43; als ich das erste mahl die feder ansetzte, fing ich folgender gestalt an: 'nachdemmalen ich aus dero schriften ersehen, dasz sie ein feiner gelehrter mann' .. Liscov 50.

NACHDENKEN, *verb. vereinzelt im* 15. *und dann häufiger im* 16. *jahrh. gebräuchlich: nd.* naedenken, nadenken Kil. 310ᵇ. Kramer 1, 211ᵃ. Schambach 142ᵃ. *vgl.* nachgedenken.

1) *zurückdenken an* (*dativ*), *mit gedanken nachfolgen. mhd. mit präpositionaler fügung:*

er dâhte ouch dikke nâch den zwein.
Ulrich v. Türh. *Tristan* 1415;

nhd. und ob ich ir (*frau*) dan vast nach decht
und wolt iren worten auch gelauben. *fastn. sp.* 233, 3.

2) *durch denken einem gegenstande näher treten, die gedanken auf ihn richten, ihm denkend nachhängen, um ins klare, zum verständnis, zu einem entschlusse zu kommen.*

a) mit dativ der sache: er mus die geschicht der berümbten leute merken und derselben nachdenken. *Sirach* 39, 2; was warhaftig ist .. ist etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem denket nach. *Philipp.* 4, 8; der üppigkeit nachdenken, *libidinose cogitare.* Maaler 297ᶜ; wan man dem wesen der Teutschen eigentlich nachdenket. Schottel *präf.;* versaumet ja nicht, disen sachen wol nach zu denken spaht und früh. Weckherlin 11;

sie (*die jugend*) liebt nur ihr gemach,
denkt künftigem nicht nach. Logau 3, 6, 6 *Eitner;*

der Judas dacht den sachen nach.
P. Gerhard 12, 124 *Gödeke;*

wir haben schiffbruch erst im hafen hie erlitten,
nachdem wir allerdings die rais schon überstritten,
und da nun widerum der heimfahrt nachgedacht.
Rompler 131;

als er so groszer noth zu peinlich nachgedacht.
Hagedorn 2, 69;

ich schlosz die augen zu, dacht ihrem liebreiz nach.
E. v. Kleist 1, 54;

so sprach Adam mit seliger ruh, und seine gefährten
dachten mit ihm dem frohen gedanken der erniedrung
mit dem versöhner, und von dem letzten tage der erde
wonnevoll nach. Klopstock *Mess.* 11, 207;

wie dürft ich? denk ihm nach: der unschuld blut
befleckt mich sehr, und oft flosz dieses blut. *Salomo* 5, 6;

eine meinung prüfen und ihr nachdenken. Kant 8, 427; sie können sich unmöglich die zeit nehmen, einer stelle, deren sinn ihnen nicht beim ersten anblick in die augen springt, ein wenig nachzudenken. Wieland 8, 225; aber, wie die weiber sind, wenn sie sehen, dasz man über eine kleinigkeit viel wesens macht, so denken sie der sache nach. 265; denkt diesen wenigen und vielsagenden worten recht nach. Klinger 11, 185; ich dachte der ursache nach. Göthe 38, 175; ich beschäftigte mich doch keineswegs diesem widerspruch nachzudenken. 25, 227; *Verrina:* du hast uns aufgefordert, einem plan zum tyrannenmord nachzudenken. Schiller 3, 94; *Macbeth zu den mördern:*

nun? habt ihr meinen reden nachgedacht? 3, 71;

die zecher haben stumm und grausend
dem wort des hasses nachgedacht. Lenau (1880) 2, 141.

Mit angabe der richtung des nachdenkens. Prodigus: was saget ihr dann zur andern frage? *Joh. v. Bousel:* ich musz ihm ein wenig nachdenken in die heilige schrift hinein. J. v. Braunschweig 133 *Tittm.*

b) mit präpositionen. Mondekar: ich fühle, dasz ich strafbar bin. *könig:* deszwegen vergönn ich ihnen zehen jahre zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken. SCHILLER 5, 185 (*don Carlos* 1, 6); weil wenig maler darauf nachgedacht haben. HACKERT *bei Göthe* 37, 370.

c) mit abhängigem satz: was aber die heszliche lehre für miszbrauch eingefüret, kan niemandts gnug nachdenken. MELANCHTHON *apol. augsb. confess.* 151; ist es wahr, so denk ein jeder selbst nach, wie der teufel dazu in die faust lacht. SCHUPPIUS 645; und da möchte man nachdenken, warum ... CHR. WEISE *erzn.* 159 *neudruck;* denkt nur recht nach, wie viele, und wie fleiszige kirchengänger unsre kathedrale ... haben werde. KLOPSTOCK 12, 361.

d) ohne rection, sich denkend beschäftigen, nachsinnen, überlegen: denn do sie mit seinem (*gottes*) geschepf umgehen und nachdenken, werden sie gefangen im ansehen, weil die creatur so schöne sind, die man sihet. *weish.* 13, 7;

ein esel der weisz nie sein bestes zu erwegen,
disz volk denkt auch nicht nach.
OPITZ *lob d. kriegsg.* 317;

geh in dein herz und denke nach.
P. GERHARD 32, 52 *Gödeke;*

er sucht die ursach zu ergründen,
denkt lächelnd nach und sieht mir ins gesicht.
GÖTHE 3, 132 *Hempel;*

die nachdenkende seele. KANT 3, 57; Jarno war einen augenblick nachdenkend, dann sagte er zu seinem jungen freunde. GÖTHE 20, 26; Franz v. Moor nachdenkend in seinem zimmer. SCHILLER *räuber* 2, 1. *sprichwörter:* wer wol kann nachdenken, der darf nicht viel fragen. WANDER 3, 634; wer wol kann nachdenken, der darf nicht viel nachdenken. 635.

3) *den gedanken eines vorgängers folgen, um sie zu begreifen oder dessen art zu denken sich anzueignen.*

a) intransitiv mit dativ: die praecepta recht verstehen und inen nachdenken lernen. M. NEANDER *bedenken* 30; ehe wir selbst denken, müssen wir einem andern nachdenken lernen. ENGEL 1, 263; am wenigsten sind sie (*unsere übersetzer*) vermögend, ihrem originale nachzudenken. LESSING 6, 7.

b) transitiv: ich habe allerlei nachgedacht. GÖTHE 16, 38; grosze gedanken nachdenken. NIEBUHR *lebensnachr.* 2, 210. *mit dativ der person:* einem einen gedanken nachdenken. KLINGER 10, 276;

freue dich, höchstes geschöpf, der natur, du fühlest dich fähig
ihr den höchsten gedanken, zu dem sie schaffend sich aufschwang,
nachzudenken. GÖTHE 3, 99.

Das object ausgedrückt durch einen abhängigen satz:

indem ich nachgedacht,
was ich den ganzen tag gemacht. BROCKES 1, 141.

NACHDENKEN, *n.* 1) *das nachdenken, nachsinnen, überlegen:* wie lang er nachdenkens (*über seinen traum*) hatte, verstunde ers bei ihm also. *buch d. liebe* 183, 3; hiezu ist .. wol nachdenkens werth. KIRCHHOF *milit. disc.* 100; es wird euch groszes nachdenken geben. SCHUPPIUS 89; das mache ihm nachdenkens, dasz (*so dasz*) er in diesen heirath nicht willigen könne. 814; wollten auch die unterredung ohne alles nachdenken (*ohne sich lange zu besinnen*) gehalten haben. SCHWEINICHEN 1, 373; ich hab ihm ein nachdenken gemacht, *injeci illi curam, cogitationem illius rei.* ALER 1428[b]; wenn gleich bei mehrerem nachdenken seinem scharfsinne nicht entging, dasz beide männer recht haben möchten. GÖTHE 16, 149; Wilhelm stand in ein vielfaches nachdenken versenkt. 20, 16; alle diese dinge vermehrten meinen hang zum nachdenken. 24, 53; so deckte er die ganze leinwand, von sorgfältigem nachdenken geleitet, und hielt seine farben gleich hoch und kräftig. 39, 117; jene mährchen .. die sich beim leichtesten nachdenken widerlegen. SCHILLER 4, 257; in grübelndes nachdenken verfallen. 5, 18; in nachdenken sinken. 12, 359; Marcus sasz oft in finsterm nachdenken. FREYTAG *ahnen* 4, 169;

was ich auf den ersten blick nicht gesehen,
konnt ich auch nie durch nachdenken zwingen.
RÜCKERT 397;

das nachdenken über einen mann (*Faust*), der mir gefiel. F. MÜLLER 1, 174 *Hettner;*

2) *das vermuten, der verdacht:*

die (*am see aufgerichteten stangen*) solten ein nachdenken geben,
als hielten da über der tief
noch andre etlich hundert schif.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 2, 4, 116.

NACHDENKER, *m. der nachdenkende.* 1) *zu* nachdenken 1: der lektor .. legte seine bereitwilligkeit .. dem nachdenker vor (*dem nachdenkenden Schoppe, der ihn um beistand bei einem plane gebeten*). J. PAUL *Titan* 4, 43.

2) *zu* nachdenken 2: ideologen, vor- und nachdenker. H. HEINE *reisebilder* 4, 149.

NACHDENKISCH, *adj. in nachdenken, nachgrübeln versunken:* vor geselschaft da deug (*tauge*) ich nicht mehr zu, bin zu nachdenkisch geworden. ELIS. CHARL. v. ORL. (1874) 36.

NACHDENKLICH, *adj.* 1) *geneigt und fähig nachzudenken, nachsinnend, nachforschend:* der nachdenklich ist, *homo ingeniosus, argutus, acutus.* ALER 1428[b]; ist kein gewissenhafter, nachdenklicher mann ohne latein möglich? giebt es keinen dummkopf, keinen narren mit latein? LESSING 10, 186; jemehr diese vorstellungsart gewinnt, je glücklicher wird der nachdenkliche mensch werden. GÖTHE 29, 120; nicht traurig, nicht nachdenklich von natur, wird ihm (*Hamlet*) trauer und nachdenken zur schweren bürde. 19, 74; ich bin fleiszig und nachdenklich und möchte sie über vieles sprechen. *an Schiller* 70 (1, 155); er ist ein nachdenklicher kopf. FREYTAG *ahnen* 6, 97; auf zukünftige dinge nachdenkliche weisheit. BUTSCHKY *kanzl.* 378.

2) *mit nachdenken verbunden:* eine nachdenkliche erinnerung. BUTSCHKY *Pathm.* 930; er brachte einen traurigen nachdenklichen tag zu. GÖTHE 20, 163; eine nachdenkliche pause. LESSING 2, 64; nachdenkliche stellung. H. L. WAGNER *Voltaire* 11, 30 *neudruck;*

verwundert mit nachdenklichem erstaunen
erblick ich mich, des czaren Iwans sohn,
auf diesem reichstag vor dem volk der Pohlen.
SCHILLER 15, 2, 439;

Blüchers und seiner Preuszen heldenmüthige auszeichnung während der schlacht hatte die nachdenkliche bewunderung des feindes erregt. VARNHAGEN *Blücher* 172.

3) *nachdenken erregend, zum nachdenken anreizend, tiefsinnig:* nachdenkliche worte, nachdenkliches schreiben. STIELER 295; eine nachdenkliche sache. LOGAU 1, 90, 76; es ist ein nachdenkliches wort, das Christus Joh. 6 redet. SCHUPPIUS 310; nachdenkliche und herrliche sinnbilder. 403; nachdenkliche lehren und sprüche. OLEARIUS (*im vorberichte der herausgeber von dessen reisebeschreibungen*); dasz sie .. allerhand hochverständige und nachdenkliche reden .. führte. *pers. reisebeschr.* 1, 16; hiermit erscheinet meine neue .. sehr nachdenkliche lebensbeschreibung. *Simplic.* 1, 7, 8 *Keller;* ich habe was nachdenkliches auf das kupferblat gesetzt. CHR. WEISE *comöd. vorrede;* ich wolte sagen, es hätte ihr was nachdenkliches geträumet. *kl. leute* 18; so wurde es beiderseits an nachdenklichen discursen nicht ermangelt haben. 350; die tugend, welche von den Griechen durch ein nachdenkliches wort πολυμάθεια genennet wird. *reife gedanken* 655; das gedächtnüs ist die schatzkammer, darinnen der mensch allerhand gutte erinnerungen, nützliche lehren und nachdänkliche fälle samlen sol. BUTSCHKY *Pathm.* 187; darum wuszte ich noch nicht, woher die seltsamen und nachdenklichen figuren entstanden. LISCOV 67; er bedient sich folgender sehr nachdenklicher worte. RABENER 2, 178; die verwesung ist eine sehr nachdenkliche und ernsthafte sache. CLAUDIUS 4, 4; vier dergleichen denkmähler sind mehr als hinlänglich, die vermuthung abzuwenden, dasz das auch wohl ein bloszer unbedeutender zufall sein könne, was eines so nachdenklichen sinnes fähig ist. LESSING 8, 232; die (*griechischen*) ceremonien schienen mir stattlicher, strenger, nachdenklicher und doch populärer als die lateinischen. GÖTHE 27, 253; Seckendorfs tod wird dich unerwartet getroffen haben, wie uns alle. es ist dieser fall reich an nachdenklichem stoff. *an Knebel* 61.

4) *bedenken erregend, bedenklich: dubius, anceps* STIELER 295; jetzt sei zwar dieser gebrauch noch so nachdenklich nicht. MÖSER 1, 222; was doch auch vielen nachdenklich ist. J. PAUL *teufels pap.* 1, 49.

NACHDENKLICH, *adv.* 1) *zu* nachdenklich 1: Laertes stand nachdenklich am fenster und blickte .. in das feld hinaus. GÖTHE 19, 3; Wilhelm stand nachdenklich und beschämt vor dieser scene. 18, 224;

da gieng er fern von seinen leuten,
nachdenklich, liesz sie fürbasz reiten. UHLAND (1879) 2, 253.

nachdenklich sprach er zu sich selbst. FREYTAG *ahnen* 1, 444; wieder saszen die männer nachdenklich. 3, 316.

2) *zu* nachdenklich 2: da hab sie gar nachdenklich und geistreich drauf geantwortet. SCHUPPIUS 85; hiebei musz ich

auch erinnern, was Bochartus .. von den mohren und wilden schwartzen in gemein nachdenklich schreibt. Olearius *persian. reisebeschr.* 3, 4; Sirach (14, 3) saget nachdenklich: was sol einem lauser das geld? Butschky *kanzl.* 307; wovon nachdenklich beim Justino zu lesen. *Pathm.* 613.

NACHDENKLICHKEIT, *f. zustand des nachdenkens:* diese in sich gekehrte nachdenklichkeit. Gutzkow *fremdes glück* 155.

NACHDENKUNG, *f. cogitatio* Hederich 1659; fantasei, nachdenkung oder sinnung. Roth *dict.* 1571 G 2ᵇ.

NACHDEUTSCHUNG, *f. nachbildung eines fremdwortes im Deutschen, verdeutschung:* seine (*Campes*) meisten nachdeutschungen sind so gut, dasz man sie ohne beisatz versteht. J. Paul *vorschule d. ästh.* 84.

NACHDICHTEN, *verb.* 1) *seine gedanken auf etwas richten, nachdenken über:*

> der gerechte . . .
> gottes segen bald, bald aber seinem fluch
> mit groszem trost nachdichtet. Weckherlin 255.

2) *nach eines andern vorgange dichten, dichtend nachbilden, intransitiv und transitiv:*

> ich habe, durch dein wesen unterrichtet,
> dem Hafis nachgefühlt und nachgedichtet.
> Platen (1847) 1, 224.

NACHDICHTEN, *n.:* das empsige nachdichten der gedanken den geist ausz schepfet. S. Frank *weltb.* 9.

NACHDICHTER, *m. nachahmender dichter:* erste regel des ... nachdichters ist treue gegen das original. *deutsche literaturzeitung* 1881, 818.

NACHDIENEN, *verb. substitutum esse, succedere in officio, reforcire praetermissa in officio.* Stieler 317, *wo auch* nachdiener, nachdienung; der wald dient nach *oder* ist nachdienig, *dient auf einige zeit nicht dem gemeinen nutzen, ist für die holznutzung geschlossen* (zugethan). *weisth.* 6, 416 *ff.* (*vom j.* 1577).

NACHDIENIG, *adj., s. unter* nachdienen.

NACHDING, *n. nachgericht. weisth.* 6, 416 (*vom j.* 1577).

NACHDOLMETSCHEN, *verb.:*

> heiliger Luther, bitte für die armen,
> denen geistesberuf nicht scholl, und die doch
> nachdolmetschten, dasz sie zur selbsterkenntnis
> endlich genesen. Klopstock 2, 98.

NACHDONNERN, *verb.* 1) *intransitiv a) donnernd, donnerähnlich nachschallen:*

> in stahl gehüllt, vom strahl umwittert,
> die schaar, die reich um reich zerbrach,
> sie treten auf, die erde schüttert,
> sie schreiten fort, es donnert nach. Göthe 41, 221.

b) dem donner nachahmen, donnerähnlichen schall machen:

> jenen mönch . . .
> desz meuchelmörderische hand
> die unglückschwangre kunst ihm nachzudonnern fand.
> J. D. Falk 41;

indesz das kind mit den fäustchen auf dem klaviere nachdonnerte. J. Paul *Titan* 2, 220.

2) *trans. donnernd nachsenden:* einem einen schusz, fluch *u. s. w.* nachdonnern.

NACHDRÄNGEN, *verb. hintennach drängen.* Stieler 338.

1) *intransitiv:*

> nachdrängt das volk mit wildem rufen. Schiller 11, 273.

2) *reflexiv:* indessen hatte sich das volk dem riesen nachgedrängt. Göthe 15, 257; ich sah, wie sie (*die thräne*) sich aus deinem auge drängte. lasz mich diese wegküssen, die ihr sich nun nachdrängt. Klinger 1, 19.

3) *transitiv:*

> die mächtige liebe
> drängte Herkla mir nach. Sonnenberg *bei Campe.*

NACHDRESCHEN, *verb. nach einem dreschen, alios triturando sequi.* Stieler 339; *das mangelhaft gedroschene noch einmal dreschen.* Zinck 1986.

NACHDRESCHEN, *n.:* nach befinden des unfleiszes wird ihnen (*den dreschern*) an etlichen orten so viel an ihrem drescherlohne weggenommen, als man im nachdreschen an körnern gefunden. Zedler 23, 60.

NACHDREUSCHEN, *verb. nach-, ausschwatzen.* Stieler 334.

NACHDRINGEN, *verb. drängend nachfolgen:*

> *mhd.* junge und alte im drungen nâch. *Parz.* 150, 30;
> *nhd.* unser fürst wird fornen stehn,
> wir sind eifrig nachzudringen. S. Dach 606 *Österley;*

Ajas wehrt die nachdringenden ab. Göthe 29, 545 *Hempel. mit dativ:* in dem aber die kleinen vögelin den baumfalken ihnen also hart nachdringen sehen. *weidwerk* 2, 23ᵃ;

> jener (*adler*) flog auf, kühn auf geprüfte schwingen,
> und dieser (*sperling*) wagts, ihm nachzudringen.
> Lessing 1, 101;
> du dringst Amoren nach
> in ihr bepurpert schlafgemach. Uz 1, 69.

NACHDRINGUNG, *f. persecutio.* Steinbach 1, 302.

NACHDRÖHNEN, *verb. dröhnend nachklingen, nachschallen:* lange nachdröhnende schwingungen (*des tones*). Göthe (1840) 19, 242. *mit dativ:*

> und wenn der könig anklingt, soll der himmel
> nachdröhnen irdschem donner (*des geschützes*).
> Schlegel *Hamlet* 1, 2.

NACHDRÖHNEN, *n.:* es zeigt sich in Hillebrands deutscher nationalliteratur ein gewisses nachdröhnen der eigenthümlichen stimmung, die dem Gervinus'schen buche zu grunde liegt. Danzel *in den Berl. jahrb.* 1846, 740.

NACHDRUCK, *m.* (*plur.* -drucke *und* -drücke), *wiederabdruck* (*besonders der unrechtmäszige*) *eines schrift- oder bildwerkes, sowie das nachgedruckte werk selbst:* sind meine tractätlein ... ärgerliche schriften, warumb sind sie dann an so vielen vornehmen lutherischen orten wiederumb aufgeleget? warumb haben die prälaten und statisten solchen nachdruck nicht verhindert? Schuppius 627;

> in meinen liebsten büchern
> erscheint mir itzt kein blatt,
> das gröszern nachdruck hat.
> Günther *bei Steinbach* 1, 297;

der untrüglichen zuversicht lebende, es werde kein ehrlicher biedermann .. zu einigem unverantwortlichen nachdruck sich verleiten lassen. *Simplic.* 1, 17, 1 *K.;* was massen er sich gantz kein gewissen mache, wider das gesetz der natur zu handeln, sondern durch den nachtruck sich befleisze, .. dem ersten verleger das brot diebischer weise vorm maul hinweg zu stehlen. 2, 504, 7; der Leipziger nachdruck soll viele druckfehler haben. *der j.* Göthe 1, 235; privilegien, wodurch mir das unantastbare eigenthum meiner literarischen werke sowohl gegen nachdruck als gegen jeden verkauf desselben gesichert wird. Göthe 29, 354 *Hempel. übertragen:* der Elbaner (*Napoleon*), der nachdruck der revolution auf schlechtem papier. J. Paul *herbstblum.* 3, 111.

NACHDRUCK, *m.* (*plur.* -drücke). 1) *nochmaliges drücken und wirkung desselben, speciell das nachpressen* (*nach dem* vordrucke) *der weintrauben und der dadurch gewonnene* nachdruckwein: *vinum tortivum,* nachtruck Dasyp. 292ᵃ; der nachtruck, wein vom nachtruck. Maaler 300ᵈ; preszwein .. *alias* der nachdruck Stieler 2478; most vom nachdruck, *mustum tortivum* Frisch 1, 208ᶜ. *vergl.* Zinck 1940. Jacobsson 3, 115ᵇ. *bildlich, der wesentliche, innerste inhalt:*

> er weisz auch . . .
> den nachdruck und den kern der biebel aufzuschlieszen.
> Günther 658.

2) *nachhelfender, fördernder druck und das dadurch erzielte, nur in übertragenem sinne.*

a) nachhilfe, einflusz, kraft, stärke, gewicht, ansehen: was die lana caprina für einen greulichen nachdruck habe bei der election und wahl eines potentaten. Schuppius 415; ein guttes buch schaffet zwar groszen nutzen, bedarf aber einen nachdruck von den lebendigen und redenden büchern. Butschky *Pathm.* 407; wenn er alsdann das schöne gesicht satt wäre, dem der beste nachdruck (*nämlich das geld*) fehlt, so würde alle schuld auf mich fallen. Lessing 1, 468;

> wer hat eurer süszen handt
> diesen nachdruck mitgegeben? S. Dach 713;
> schaut, dasz ihr (*poeten*) alles schicklich fügt,
> den nachdruck schärft, die schwulst vermindert.
> Drollinger 100;
> leiht mir den nachdruck eures starken arms.
> Schiller 15, 2, 450;

grosze Hansen, reiche leut, die den nachdruck haben, lassen ihn nit gerne einreden. Mathesius 11ᵃ; am guten willen, hochmut und hoffart fehlet es heut der welt nicht, sondern am nachdruck. 54ᵃ; indem er (*Friedrich d. grosze*) alle seiten eines gegenstandes und ihre bezüge zu kennen suchte, brachte er ebensoviel ruhe in die überlegung als schnelligkeit und nachdruck in die ausführung. Göthe 29, 123 *Hempel.*

b) nachwirkende kraft, nachwirkung: absonderlich haben die zoten so einen nachdruck, dasz sie die zuhörer leicht anstecken. Chr. Weise *kl. leute* 327; vom pferdt stürtzen ist gefährlicher alsz eine .. es hat oft schlimen nachdruck. Elis. Charl. v. Orl. (1879) 29; in jenen zeiten der verfolgung, da

ketten und kerker nichts ungewöhnliches waren, mochte sie (*hymne*) von einigem nachdrucke sein. JACOBI 1, 66.

c) *besonders die erhöhte kraft, womit etwas betrieben, ausgeführt oder (durch betonte rede) hervorgehoben wird:* er hat den nachdruck nicht, greift die sache nicht mit rechtem nachdruck an. STEINBACH 1, 297; die natur behauptet mit nachdruck ihre rechte. SCHILLER 10, 107; der nachdruck thuts in allen dingen, *mit anstrengung ist alles zu ende zu bringen.* WANDER 3, 835; nachdruck der wort, *emphasis* STIELER 343;

denn mit nachdruck redet er treffend. VOSS *Od.* 8, 171;
und es sagte darauf der gute vater mit nachdruck.
GÖTHE 40, 235 *u. ö.*;

mit nachdruck antworten. FREYTAG *ahnen* 3, 173.

3) *andrang vieler nacheinander und gegeneinander, angriff, kampf, sturm, verfolgung des feindes: impressio,* der nachtruck, ein angriff mit einem gewaltigen nachtruck, ein einfal oder trang der kriegsleuten. MAALER 300ᵈ; der nachdruck, *impressio in hostes* STIELER 344; einen nachdruck auf die feinde machen, *impetum in hostes facere* STEINBACH 1, 297;

gerüster pferd bisz in fünfhundert
warden zum Stubnthor (*in Wien*) auszgelaszen,
dem feind zu weren die landstraszen,
mit den sie traffen im anfank,
iedoch war ir nachdruck zu krank,
wann zehen waren wol an ein.
H. SACHS 1, 416ᵇ (2, 404, 16 *K.*);
doch würd sie (*die stadt*) sich nicht geben baldt,
der nachdruck musz das beste than. J. AYRER 756, 6 *K.*;

(*Antiochus wurde*) in die flucht geschlagen bisz gen Babilon, in welchem nachtruck seine beste kriegsknecht.. umbkamen. S. FRANK *chron.* (1531) 31ᵇ.

4) *gesammtheit der nachdrückenden oder zum nachschube bestimmten:*

den fenrich Stölzern mit dem drang
der nachdruck in das wasser zwang.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 3, 4, 116.

besonders die heeresabtheilung hinter dem gewaltigen haufen, *die reservetruppen:* mehr denn 12000 in der mitte und zum nachtruck geordnet. FRONSPERG 3, 247ᵃ; er hett die reisigen und elephanten zum nachtruck halten heiszen (*in subsidiis esse*). *ebend.*; demnoch die Teutschen, die Schweizer in der mit bleiben und der grosz hauf, als die geistlichen, im nachtruck also verordnet bisz für das paradeis bleiben, wöllen wir unser anschleg zum sturm aufs peldest machen. SCHADE *satiren* 3, 90, 8.

NACHDRUCK, *m. das wiederkäuen beim rot-, dam- und elenwild.* KEHREIN *weidmannsspr.* 214. *umgedeutet aus* nachrück, nachruck, *wie* indruck (*th.* 4², 2183) *aus* itrück.

NACHDRUCKEN, *verb. zu* nachdruck 1, *ein schrift- oder bildwerk wiederholt (besonders unrechtmäsziger weise) abdrucken.* STIELER 345; ein buch nachdrucken, *in fraudem ulterius librum recudere* STEINBACH 1, 297; ich habe auch um geniesz und vortheils willen andere bücher zu schaden und nachtheil ihrer verleger nachgetruckt. PHILANDER (1642) 306; gewalt und recht, disz tractätlein in teutscher sprach aller orten und enden nachzutrucken. *Simplic.* 2, 504, 1 *K.*;

vermeinst du dasz dein wesen
Madritt, Parisz und Rom pflegt sonderlich zu lesen,
da mehr gehirne wächst? drückt an Quinsai bach
desz landes China volck dir deine träume nach?
OPITZ (1646) 1, 58.

übertragen: wie er (*der hofmarschall*) da steht der schmerzenssohn! .. als wenn ihn ein Tübinger buchhändler dem allmächtigen nachgedruckt hätte! SCHILLER 3, 452 (*Kabale* 4, 3); auch führte Napoleon wenige ehrenämter ein, die Maria (*der kleine fürst von Groszlausau*) nicht in ehrenämtchen nachgedruckt hätte. J. PAUL *doppelheerschau* 167. *auch vom nachmachen, fälschen eines siegels:* wie man die siegel nachdruckt, das verstehe ich. RABENER 3, 228.

NACHDRÜCKEN, NACHDRUCKEN, *verb. zu* nachdruck 2.

1) *intransitiv. a*) *nochmals, hinterher drücken, durch einen druck nachhelfen, premendo continuare, sequi.* STIELER 343; sondern man mus auch das schwert zucken und wider nach im schlahen und damit nachdrücken, das er müsse zurücke fallen und fliehen. LUTHER 5, 526ᵃ.

b) *nachhaltig wirken, helfen:* bitte, das got, der dir solch ampt gegeben und befolhen hat, auch nachdrucke, und gebe, das du es ausfüren künnest. LUTHER 5, 419ᵃ; denn dis gebet ist erhöret und drückt nach. 6, 173ᵇ; mit dem schwert, welchs bas nachdrucket denn die wunderzeichen. 4, 444ᵃ; *part.* nachdrückend, *nachdrücklich, kräftig, wirksam:* aine nachdruckende verweisung. OPITZ *Arg.* 2, 111; nachdruckende worte, *verba efficacia.* FRISCH 1, 208ᶜ.

c) *nachdruck und wirkung verleihen, angefangenes oder gesprochenes ausführen:* er kan nicht nachdrücken, *kann es nicht zu ende führen.* STIELER 343; wie das babylonisch volk urteilet, so wirds auch nachdrucken und sein urteil mit euch volbringen. LUTHER 3, 233ᵇ; *mit dativ:* wenn gott durch sein wort straffet.. und dem wort nachdrückt. 5, 65ᵃ.

d) *drängend nachfolgen, verfolgend nachrücken:* und sitzen auch in teglicher merklicher rüstunge und übungen des streits, das er kan nachdrücken (*den Türken*). LUTHER 4, 446ᵃ; *mit dativ:* den flüchtigen zu girig nachtrucken. FISCHART *Garg.* 265ᵇ. SCHERTLIN *briefe* 19; und wann das geldt nit gleich da wehre, und man dem feindt solt nach drücken, so soll sich keiner wiedern. REUTER *kriegsordn.* 14; die (*bauern*) stellten sich zaghaft, als wollten sie fliehen. da vermainten etlich haubtleut, man solte inen nachtrucken. BAUMANN *quellen* 1, 602.

e) *weidmännisch wie* nachfahren 1, *b*, *β*; *dem hängseil beim* besuch (*ausgang des jägers mit dem leithunde*) *nachgreifen und den hund kürzer halten.* KEHREIN *weidmannsspr.* 214.

2) *transitiv, mit nachhelfendem drucke vorwärts bringen:* die last mit beiden händen nachdrücken, *onus utraque manu adurgere.* STEINBACH 1, 297.

NACHDRÜCKEN, *verb. zu* nachdruck 3: *wiederkäuen* (*weidm.*).

NACHDRUCKER, *m.* nachdrucker, ein buchdieb. HENISCH 757; nachtrucker *Simpl.* 2, 504, 4 *K.* STIELER 345; der unrechtmäszige verleger, d. i. der nachdrucker. KANT 5, 97; ich wünsche, dasz die feindseligkeiten der nachdrucker ihnen keinen empfindlichen schaden zufügen mögen. GÖTHE *an Göschen* 24, 876 *Hempel.*

NACHDRUCKEREI, *f. beschäftigung des nachdruckers; bildlich nachahmung, nachäffung:* meine optische nachdruckerei der wirklichkeit. J. PAUL *wunderb. gesellschaft* 60 *anm.*

NACHDRUCKERISCH, *adj.:* büchersäle und zwei jährliche büchermessen — die nachdruckerische in Frankfurt nicht einmal gezählt — überschreien doch, denk ich, ein paar schulbücher mit ihren lehrern. J. PAUL 36, 24.

NACHDRUCKERMESSE, *f.:* Frankfurt kann jetzt eine nachdruckermesse aufweisen. J. PAUL *herbstblumine* 3, 126.

NACHDRÜCKLICH, *adj. nachdruck (in der abstracten bedeutung) habend, kräftig, gewichtig, wirkungsvoll.* KRAMER *teutsch-lat. wb.* 795ᵇ. STEINBACH 1, 298; nachdrückliche rede, worte, *oratio gravis, verba roboris plena. ebenda*; nachdrückliche worte *als überschrift des epigramms:*

dasz der sinn es redlich meine, haben wir nur ein gemerke,
wann nicht worte bleiben worte, sondern worte werden werke.
LOGAU 3, 1, 39 *Eitner*;

der dichter musz überall die edelsten und nachdrücklichsten wörter wählen. LESSING 6, 143; es ist daher sogar ein groszes kunststück eines tragischen dichters, wenn er, besonders die erhabensten gedanken, in die gemeinsten worte kleidet, und im affecte nicht das edelste, sondern das nachdrücklichste wort, wenn es auch schon einen etwas niedrigen nebenbegriff mit sich führen sollte, ergreifen läszt. 144; ein sehr nachdrückliches beispiel hiervon ist der satz, dasz es antipoden oder gegenfüszler gebe. WIELAND 6, 262; sie werden (*in Wielands Agathon*) viel philosophie, griechische litteratur, einen erfindenden kopf und nachdrücklichen stil .. finden. SCHUBART *briefe* 1, 91; er hielt am nächsten sonntag in gegenwart des hofes eine nachdrückliche predigt. FREYTAG *ahnen* 5, 149.

NACHDRÜCKLICH *adv. zum vorigen* STIELER 343; nachdrücklich reden *u. s. w.* STEINBACH 1, 298;

mein ungewaschen maul nachdrücklich zu bestrafen.
GÜNTHER *bei Steinbach*;

nachdrücklich sprechen, antworten. FREYTAG *ahnen* 1, 119. 286; wer war dieses weib, war es mädchen oder frau? 'es ist ein mädchen', erwiederte der professor nachdrücklich. *handschrift* 1, 67; 'neun uhr' wiederholte sie (*die maske*) nachdrücklich und langsam. SCHILLER 4, 199; *gesteigert:* ich wurde dein feind, dir desto nachdrücklicher zu dienen. 5, 119; euer hochwohlgebohren .. empfehlen wir ihn (*den patienten*) auf das nachdrücklichste zu verschiedenen mahlen. 1, 116; farrago libelli weisz ich nicht nachdrücklicher zu übersetzen als durch das wort mischmasch. RABENER 2, 188.

NACHDRUCKSVOLL, *adj. und adv. voll nachdrucks, sehr nachdrücklich:* eine nachdrucksvolle wahrheit, rede; nachdrucksvoll antworten *u. dgl.*

NACHDRUCKSZEICHEN, *n.:* nachdruckszeichen wird von denen lehrern der grammaticke das ausrufungszeichen genennet. Zedler 23, 80.

NACHDRUCKTEUFEL, *m.:* ein nachdruckteufel, ein buchteufel. Philander 1642 307.

NACHDRUCKWEIN, *m. der durch den* nachdruck (2, 1) *gewonnene wein, vinum tortivum.* Aler 1429ᵃ; nachtruckwein Fischart *Garg.* F 3ᵃ (1617 G 2ᵇ nachtrunckwein). *vgl.* nachwein.

NACHDRUSCH, *m. das nochmalige dreschen und das dadurch ausgedroschene.* Krünitz 6, 619. Weber 382ᵃ.

NACHDUFTEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher duften, einen duft zurücklassen:*

lüfte
von nachduftenden wunderblumen. Rückert 321;

das nachduftende lavendelwasser der freude. J. Paul *Titan* 1, 154.

2) *transitiv, duftend nachsenden:*

jeder reine kranz des lebens
hängt sich als ewge krone auf das kreuz
und jede blüthe duftet ewgen frühling
dem abgeschiednen von dem rasenhügel
in einklangsvollem strahlendufte nach.
Körner *Zriny* 4,8.

NACHDUNKELN, *verb. nach einiger zeit dunkel oder dunkler werden:* wenn ein gemälde durch einen natürlichen fehler der farben dunkel geworden ist, so sagt man, dasz es nachgedunkelt hat. Jacobsson 1, 482ᵇ; *übertragen:* die schönsten bilder des witzes und gemälde der phantasie dunkeln durch wiederholtes beschauen nach. J. Paul *bücherschau* 1, 138; desto weniger konnte sich Worble in das nachdunkelnde gesicht des neu ausgerufenen doktors finden. *komet* 2, 80.

NACHDURST, *m. auf übermäsziges trinken folgender durst:* nachdurst nach dem gesöffe, *nd.* nadorst. Kramer 2, 150ᵃ; dann kommt der nachdurst. Gotthelf *Uli* (1854) 32.

NACHDUSELN, *verb. nachschleichen:* thut ers, lasz ihn machen und rede ihm nichts darein: wo aber nit, hab acht, dussel dem fuchs nach. Paracelsus *opp.* (1616) 2, 172ᵇ.

NACHE *s.* nachen.

NACHEGGEN, *verb. hinter dem säenden eggen. übertragen:* der säenden geschichte keuchend mit der feder nacheggen. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 60.

NACHEGGER, *m. einer der nacheggt:* ein nacheeger, ein meenknecht, ein pflugheber. Baumann *quellen* 1, 259.

NACHEIFER, *m. das lebhafte bestreben, es einem vorbilde gleich zu thun.* Kramer 2, 150ᵃ. Kant 4, 69.

NACHEIFERER, *m. aemulus* Stieler 6. Aler 1429ᵃ; ein ehrwürdiger nacheiferer der tapferkeit seines groszoheims. J. v. Müller 1, 415; gieb mir meinen freund und dem erhabnen Cyrus seinen nacheiferer wieder. Wieland 16, 318; erklärer und nacheiferer des alten kunstwerks. Göthe 28, 787 *Hempel;* Lavater und seine nacheiferer. 20, 173.

NACHEIFERIN, *f. aemula* Steinbach 1, 321ᵃ. Hederich 1659.

NACHEIFERN, *verb. einem vorbilde eifrig nachstreben.* Stieler 6; eiver nicht einem frevler nach. *spr. Sal.* 3, 31; aus irem fall ist den heiden das heil widerfaren, auf das sie denen nach eivern solten. *Röm.* 11, 11;

und eifert er
den groszen fürsten aller zeiten nach? Göthe 9, 129;

denn die andern mädchen eiferten ihnen darinn nach. Wieland 10, 42.

NACHEIFERN, *n.:* nacheifern ist beneiden. Lessing 1, 194.

NACHEIFERUNG, *f. aemulatio* Aler 1429ᵃ. Steinbach 1, 321; man behauptet zwar, dasz zu unsern zeiten nur edle nacheiferung statt finde. Klopstock 12, 85; aber wie kommt es, dasz nur hier (*beim lustspiele*) die deutsche nacheiferung zurückbleibt? Lessing 4, 4;

nacheifrung wer bist du? sprich, mir zur zier, zur schmach?
1, 194;

die ode auf die musik hat man schon in den nacheiferungen in den zierlichen wissenschaften gelesen. 3, 186; sollte zwar nicht zur nachahmung, doch zur nacheiferung reizen. Göthe 26, 49; ein groszes muster weckt nacheiferung. Schiller 12, 6; Julius, nimm mir die reizende aussicht nicht, .. dasz den künftigen fürsten von Tarent bei deinem namen das herz für nacheiferung poche. Leisewitz *Jul.* 84.

NACHEILE, *f. das nacheilen, verfolgen:* als aber die baurn die nacheil vermerckt. Baumann *quellen* 1, 740; *besonders die verfolgung eines flüchtigen verbrechers, und das recht dazu.* Schottelius 640. Zedler 23, 81 *ff.:* so aber der dieb mit gemeltem ersten diebstall .. betretten würd, oder ein geschrei oder nacheil machte (*cum quis ad comprehendum furem procurrerit vel proclamarit*) . . ist ein offner diebstall. *Carolina art.* 158; die nacheile haben, *habere jus persequendi.* Frisch 1, 220ᵇ; die nacheile des ordentlichen richters. Möser 1, 355; *weidmännisch das recht, ein angeschossenes wild über die grenze des jagdreviers zu verfolgen. jagdlex.* (1773) 883. Kehrein *weidmannsspr.* 214. *vgl.* nachfolge.

NACHEILEN, *verb., mhd.* nâch îlen, *hinterher eilen, um einzuholen oder (feindlich) zu verfolgen, prosequi, insequi.* Maaler 297ᶜ: und Petrus mit denen die bei im waren, eileten im nach. *Marc.* 1, 36; da aber die Egypter inen mit irem gantzen heer nacheileten. *Jud.* 5, 11; als sy im (*dem fliehenden*) nachilt. F. Platter 153. 225 *B.;* er mir auch ein mol mit einem bügel nochgeeilt bisz in mein haus. 157; wenn ich in wiszte zu erreiten, ich ihm den nechsten nacheilen wolte. *Galmy* 332; ob ain gericht ainem thätter nacheilt. Haltaus 1389ᵃ. 1578;

zwên schlangen, die ir ilten nahe (: ensahe).
Murner *Ai.* V, 1ᵃ;

in unbeschreiblicher angst wollt er ihr nacheilen. Wieland 1, 304; das kind lief grade auf einen teich los; Wilhelm eilte ihm nach, aber zu spät, das kind lag im wasser! Göthe 20, 11; er verliesz gählings Teutschland und eilte nach Holland, aber das bild seines mädchens eilte ihm nach. Schiller 2, 389; meiner ängstlichen ahndung eilt schon die unglückseligste erfüllung nach. 3, 439. *das perfect jetzt mit* sein, *früher mit* haben: montags nach exaudi haben der bunt und Pfalz mit beiden heeren denselben baurn .. nachgeeilt. Baumann *quellen* 1, 740;

alle die mir haben nachgeeilt. Waldis *psalter* 18, 11.

NACHEILEN, *n.:* doch jaget er ime weit nach und schrie ihme Amadis im nacheilen .. nach. *Amadis* 358 *K.;* dem feind ist das nacheilen so lang gestattet worden, bisz er under unsere stuck komen. Bürster 71.

NACHEILUNG, *f.:* eine geschwinde nacheilung, *rapidus actus* Maaler 297ᵇ; nacheilung, *persecutio* Steinbach 1, 325.

NACHEINANDER, *adv. der, das eine nach dem andern:* nacheinander oder schaidenlich, *vicissim voc.* 1482 x 2ᵃ, *ordine, successive* Dief. *gl.* 563 (*vom j.* 1512), *secundum seriem* Stieler 301; den felspfad aufwärts ritten sie nacheinander im trab. Scheffel *Ekkeh.* 413. *substantivisch:* durchs nacheinander wird von ihm das nebeneinander .. bestimmt. Herder 18, 258 *Hempel.*

NÄCHELCHEN, *n. kleiner nachen* (*mit doppelter diminution:* nächel *ist verkürzt aus* nächlein *und wieder erweitert durch die md. verkleinerungssilbe* chen, *also gebildet wie* sächelchen, schächtelchen *u. s. w.*): Stilling warf ihnen ihren vollen lohn herab ins nächelgen. Stilling *wanderschaft* (1780) 160.

NACHEMPFINDEN, *verb. nachfühlen.* 1) *intransitiv mit dativ:*

der gute mann!
wie ich ihm nachempfinden kann! Chr. Stolberg 1, 80.

2) *transitiv:* ich mache zwar diese fragen einem geschlagenen vater, dessen seelenleiden ich freilich niemals nachempfinden kann. Schiller 1, 104; diesz läszt sich denken, .. wenngleich nicht vollkommen nachempfinden. Göthe 22, 114; nur ein Deutscher kann jenes lied nachempfinden. H. Heine (1876) 1, 11. *mit dativ der person:*

(*meint ihr*) was euch schön dünkt, soll euch Wien,
Berlin und Hamburg nachempfinden? Gotter 1, 113;

ihr vermögt nicht der auferstehung unnennbare freuden
ganz uns nachzuempfinden. Klopstock *Mess.* 13, 68.

statt des objectes ein abhängiger satz:

heil mir! ich bin gewürdiget worden dir nachzuempfinden,
was du empfindest. *Mess.* 5, 768. 11, 1405;

mutter, (*ich*) empfinde dir nach, wie deine seele vor jammer
stumm wird. 7, 550;

wer empfindet ihr nach, wie selig er sie gemacht! 15, 760.

NACHEMPFINDUNG, *f. das nachfühlen:* willig zur sühne .. doch nicht frei von aller nachempfindung. M. Mendelssohn 5, 615.

NACHEN, *m. cymba. ahd.* nacho *schwach, mhd.* nache (*selten*) *und so noch voc.* 1482 x 2ᵃ, *bei* Stieler 1321 nache *und* nachen, *bei* Aler *und* Steinbach nachen, *doch noch bei* Hederich nache; *ags.* naca, *alts.* nako, *nd.* nacke (Diefenb. *gl.* 101ᵇ) *und* acke Kil. (*rheinisch* achen Mone *zeitschr.* 9, 388), *altn.* nökkvi *aus derselben wurzel wie sanskr.* nâva, *lat.* navis,

griech. ναῦς. *vgl.* naue. *über die landschaftliche vertheilung von* kahn *und* nachen *s. theil* 5, 33.

nachen *bedeutet wie* kahn, *mit dem es oft wechselt (s. theil* 5, 34 *und unten unter* 1), *ein kleines muldenartiges wasserfahrzeug ohne mast und verdeck (mit oder ohne segel) auf flüssen, teichen und seen, besonders für fischer und als fahrzeug für personen, weniger für lasten; doch auch von schiffsbooten* Fronsperg (*theil* 5, 33) *und selbst von gröszeren schiffen, so gebraucht* Klopstock 10, 252 kriegesnachen *für kriegsschiff.*

1) *eigentlich:*

mein nachen liegt und wankt und wankt,
will fort! das segel flattert ihm hin und her;
er wartet noch kaum des steurenden.
der leichte nachen will fort! Klopstock 10, 251;

schon füllt mit aufgeschmückten nachen
sich der kanal, schon drängt sich kahn an kahn.
Wieland 18, 183;

wie der flusz, in breit und länge,
so manchen lustigen nachen bewegt,
und, bis zum sinken überladen,
entfernt sich dieser letzte kahn. Göthe 12, 53;

ists der im nachen (*vorher* kahn), den ich sah?
Schiller *Tell* 1, 1;

mit leichtem muthe knüpft der arme fischer
den kleinen nachen an im sichern port.
Wallensteins tod 5, 5;

stricket mir fleiszig ein netz, ihr schwestern, es solls der geliebte heut noch haben, sobald im besegelten nachen er heimkehrt.
Platen (1847) 2, 225;

(*ich will*) fliehen ans meeresufer, wo ein lecker nachen winkt.
4, 104;

ein schwanker nachen auf bewegter fluth.
Chamisso (1872) 2, 139;

heil dir, mein nachen,
dasz du entronnen
den wirbeln bist. Rückert (1847) 462.

2) *bildlich:*

des lebens nachen trieb gelinde
an einem veilchenstrande fort. Gökingk 3, 153;

sie (*die liebe*) nur kann auch freudenreich
diese wallfahrt machen;
sie nur führet lächelnd auch
zu dem schwarzen nachen (*des todes*). Gotter 1, 74;

so musz ich selbst in Charons nachen steigen. Platen 4, 118.

3) nachen des ohres, ist die höhle zwischen dem auswendigen und inwendigen ohrencreise. Zedler 23, 83.

NACHEND, *s.* nahend.

NACHENFÖRMIG, *adj. carinatus, cymbiformis.* Nemnich 3, 403.

NACHENKÄFER, *m. eine gattung der aaskäfer. encyclop. der naturgesch.* 3, 113^b^.

NACHENKRAUT, *n. cymbaria (mit nachenförmigem samen).* Nemnich 1, 1339.

NACHENQUALLE, *f. cymba, doppelqualle mit kahnförmigem vorderem leibesstück. encyclop. der naturgesch.* 2, 128^b^.

NACHER, *oberd. im* 16. *jahrh. statt des adv.* nachhér (*woraus* nácher *nach verlust des tones von* her *verkürzt ist*) *und* nach, *sodann verallgemeinert bis ins* 18. *jahrh. hinein (und von halbgebildeten auch jetzt noch) statt der präposition* nach *gebraucht.* Weigand 2, 178. Schm. 1, 1714 *Fromm. vgl.* hernacher.

1) *adverb.* a) *hernach, später:* auf dasz kein unglück naher auf dein seel komme. *buch d. liebe* 228, 3; wie man sagt, het sie nacher kain . . begirde zu solchen airn. *Zimmer. chron.* 1, 426, 34; daher nacher ein grosz gespai under den edelleuten entstandte. 4, 3, 8;

ewiger gott! das ains nit wolt
recht thun lieber, dan das er solt
nacher gewarten ewiger pein. 4, 333, 3.

b) *hinterher, nachhin, nach:*

so wird der held nacher rennen. *Teuerdank* 63, 23;

die langen schwenz (*schleppen*), die sie in dem kat noher ketschen. Keisersberg *narrensch.* 29^a^; naher ketschen. 125^a^; so kan euch niemand nacher bringen. Berlichingen 131; seitmals andere auch nacher luffen. *Zimmer. chron.* 4, 253, 1; also volgten sie allgemach naher. 3, 265, 26; sy waren für . . gangen und kamen mir nacher. Th. Platter 17 *B.;* nocher folgen, riten. F. Platter 271. 276 *B.*

2) *präposition mit dativ. die annahme gramm.* 3, 205 *anm.,* nacher *sei aus* nach der *entstanden, 'indem es nur vor städtenahmen steht, die in der früheren sprache weiblich gebraucht wurden', widerlegt sich aus den folgenden beispielen.* nacher *bezeichnet wie* nach *die richtung und steht*

a) *vor ländernamen:* naher Hispanie. Frank *weltb.* 6^a^; drumb ist er naher England erfordert. Micrälius *alt. Pomm.* 3, 532; ich fahre nacher Holland. Schuppius 405; nacher Deutschland. A. Gryphius *Cardino, vorrede;* und zogen nacher Frankreich. Riemer *pol. stockf.* 15. 16.

b) *vor ortsnamen:* reisst . . mit lebensgefahr nacher Baden. Th. Platter 99; nacher Salinde reisen. Melissus *Sal.* 113; nacher Heidelberg, Parisz. Zinkgreff *apophth.* 1, 84. 2, 78; naher Königsberg. Micrälius 1, 7; naher Salem, Lindau. Bürster 8, 22 *u. oft;* gestaltsam er diesen Fridericum . . nacher Culmbach geführet. Brandt *bericht* 13; hat er sich von Culmbach nacher Hailsbrun erhoben. 18; nacher Breisach. *Simpl.* (1683) 2, 489; nacher Muehregg. *österr. weisth.* 6, 399, 29; weil mich meine verrichtungen nacher N. beruffen. Butschky *kanzl.* 96; so schickte er seinen lieben getreuen . . zu voraus nacher Paris. Riemer *pol. stockf.* 16. 17. 18; er sollte sich anziehen und mit Henrichen nacher Lichthausen gehen. Stilling *jug.* 1, 114;

Octavio. und der Sessina?
Kornet. der that sehr erschrocken,
als man ihm sagt, es ginge nacher Wien.
Schiller *Picc.* 5, 2;

nacher Strasburg aufs hochzeitsfest. Fr. Müller 1, 240.

c) *vor* haus *und* hof: (*sie haben*) ihre leute schon nacher hausz gebracht. Melissus *Salinde* 121; worauf sie sich wiederum nacher hausz packen muste. 64; als er nacher hausz reisete. Zinkgreff *apophth.* 1, 170; als ich anhero nacher hof kommen. Schuppius 404; ich sei gewisz der rechten schmarotzer einer und hätte auch das maul nacher hof getragen, da ich nichts zu schaffen hätte. *Simpl.* (1684) 3, 762; an dem bettelstabe nacher hause komen. Riemer *stockf.* 20; stund auf nacher hause zu gehen. *maulaffe* 173.

NACHERBE, *m., md. gleich* aftererbe, *ein in ermangelung oder nach abgang des haupterben eingesetzter erbe.* Oberlin 1098. Zedler 23, 84: substituiren oder zu nacherben einsetzen. *Mainzer landrecht* (1755) § 1; after- oder nacherbe. § 3; undersetzen und zum nacherben machen. *Frankf. reform.* 4, 4 § 1. 3. 4. 6 *u. oft. md.* nâcherbe (*im* 14. *jahrh.*) *erbe, nachfolgender erbe* Haltaus 1387, *mnd.* nâerve Schiller-Lübben 3, 150^b^.

NACHERBEN, *verb. nachträglich oder als nacherbe erben:*

ein jeder dächte nur hinweck,
ei, was geheuet mich der dreck,
damit ich nur die haut verderb
und grobe wüste händ nacherb (*davon trage*).
Simplic. 1, 40 *K.*

NACHERBIN, *fem. zu* nacherbe.

NACHERBSATZUNG, *f. substitutio, einsetzung eines nacherben.* Haltaus 1387. Zedler 23, 84 *ff.*

NACHERFINDEN, *verb. dieselbe erfindung nach einem andern machen:* der wissenschaftslehrer sei der künstler, der das kunstwerk des bewusztseins aufbaut, das jedoch schon da ist, wie er selbst behauptet, es also nur nacherfindet. Fichte *sonnenkl. bericht* 81; dasz man . . . sie so den urhebern und ihren besitzern nacherfunden. 143.

NACHERFINDER, *m.:* der wissenschaftslehrer . . wäre der nacherfinder des bewusztseins. Fichte *sonnenkl. bericht* 74.

NACHERGIESZEN, *verb.:* eine volle hand, die sich in den schoos des elends ausleert, machte Viktors schwere seele leichter, wie das volle auge, das sich jener nachergosz. J. Paul *Hesp.* 1, 170.

NACHERHAND, *gleich* nach der hand: so will ich ganz gern mit hrn. v. La Roche allen beitrag liefern, welcher nacherhand von ihnen musz in ordnung gebracht werden. Merck *briefs.* (*von Hohenfeld*) 1, 398.

NACHERNTE, *f. nachlese nach der haupternte:* nachernde, *specilegium et in vineis: racemasio* Stieler 19.

NACHERNTEN, *verb.:* nachernden, *grana et spicas in agro colligere* Stieler 19. *sprichw.* es ist böss nacherndten, wo geitz die erndte eingethan. Wander 3, 835.

NACHERWÄGEN, *verb. hintennach erwägen.* Stieler 2324.

NACHERWÄGUNG, *f.* Stieler 2324.

NACHERWÄHNUNG, *f. relatio.* Stieler 2469.

NACHERZÄHLEN, *verb.:* einem etwas nacherzählen, *nach seinem berichte es erzählen.* Schiller 875^a^; *ihm etwas (gewöhnlich schlimmes) nachsagen.*

NACHERZÄHLER, *m.:* barbarische nacherzähler (*der äsopischen fabeln*). Lessing 9, 50.

NACHERZÄHLUNG, *f. das nacherzählen und das nacherzählte.*

NACHERZEUGUNG, *f.:* gegen die abstammung unsers zahmen schweins von dem wilden ist kein beweis, dasz nur jenes, nicht auch dieses finnen hat. denn die nacherzeugung

solcher unvollkommnen geschöpfe ist.. wenn auch nicht erklärbar, doch wenigstens sehr denkbar. *hannov. mag.* 1844 305.

NACHESSEN, *verb. nachträglich essen, nach dem beispiel eines andern essen.* STIELER 897: und nimpt den löffel und faszt den halben treck darein, und iszt den uf, und beut den löffel dem schalksnarren und sprach: se hin, isz du das ander halb theil, und darnach so mach du auch ein hufen und theil den auch von einander, so will ich dir auch nach essen. *Eulenspiegel* 32 *Lappenb.;* als du (*Eva*) gerade unter dem baume anbissest und ich (*Adam*) aus einfalt dir nachasz. J. PAUL *bei Campe* 3, 397ᵃ.

NACHESSEN, *n. mensa secunda.* ALER 1429ᵇ: nachessen heiszet in den küchen dasjenige gerichte, so nach dem fisch und braten, noch vor der zugemüse auf die tafel gesetzet wird, es bestehe nun solches, woraus es wolle, als schinken, geräucherten zungen, krebsen und dergleichen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311.

NACHET, *s.* nahet.

NACHFAHR, *m. successor,* nachfar DIEF. *nov. gl.* 354ᵃ, KRAMER *teutsch-ital. wb.* 393ᵇ, nachfahre STEINBACH 1, 404, *mhd.* nâchvar, *swm.* LEXER 2, 11, *nhd. mit gemischter declination.*

1) *nachkomme: posteri,* die nachfarn, die nach ihren vorfarn kummen. ALBERUS; nachmaln haben ihre nachfahren zum wappen geführet zwo königliche kronen. SCHÜTZ *Preuszen* 3; desto gröszern vortheils werden die zeitgenossen, werden die nachfahren sich zu erfreuen haben. GÖTHE 45, 305; die nachfahren der feueranbeter. 6, 195; es ist übrigens recht gut, dasz die Deutschen durch diese krankheit durchkommen, und was daraus entsteht, ist wohl nicht für uns, doch für unsere nachfahren nützlich und bequem. *an Knebel* 278. 633; deine mühe, das manuscript unserer correspondenz für die nachfahren in verantwortliche ordnung zu bringen, musz ich dir gar sehr danken. ZELTER *an Göthe* 771.

2) *nachfolger in amt und würde:* dessen nachfahr Clemens der 4. FISCHART *bienenk.* 128ᵇ; derwegen wolten auch dieses meisters Hansen (*scharfrichters*) nachfahr. 130ᵇ; so man doch selten hört, dasz ein frommer vorfar böse nachfaren habe. 14ᵇ; mein nachfahr am reich. ZINKGREFF *apophth.* 84, 26; schrieb er diesem seinem nachfahr also zue. 7, 3; so thut uns iedoch sein nachfahr uberausz vil gedrangnusz. J. AYRER *Tarqu.* 40ᵇ; sanct Peters nachfar. SCHADE *satir.* 3, 44, 23; wie sie (*die schlüssel*) got hab dem Petro geben, des selben nachfar seien sie. 2, 210, 517; seiner (*des selbst- und alleinherschers Abbas*) nachfahren schwäche. GÖTHE 6, 204;

> ihr (*könig*) habt zum nachfahr keinen sohn;
> ich schaff euch einen, der den thron
> wird lobesam besteigen. LANGBEIN (1854) 3, 96.

3) *nachfolger eines vorbildes, anhänger oder fortsetzer einer lehre u. s. w.:* es wird uns kein zweifel übrig bleiben, dasz sie (*die Griechen*) auch in diesem punkte (*malerei*) alle ihre nachfahren übertroffen. GÖTHE 53, 28; möge jener treffliche mann (*Riedesel*)... empfinden, wie ein dankbarer nachfahr seine verdienste feiert. 28, 168; ich musz daher meinen nachfahren (*in der farbenlehre*) hinterlassen. 60, 26.

NACHFAHREN, *verb. hinterher fahren.*

1) *intransitiv. a) fahrend nachfolgen, sequi alicui vehiculo.* STIELER 409: denn ich gedenke, das du mit mir auf eim wagen seinem vater nachfuren. 2 *kön.* 9, 25; man entschlosz sich nachzufahren und der kutscher säumte nicht. GÖTHE 20, 36.

b) einem vorangehenden oder vorangegangenen nachgehn, nachfolgen, succedere. STIELER 409. *mit persönlichem subjecte:* so faren sie iren vetern nach (*sterben wie diese*) und sehen das liecht nimer mehr. *ps.* 49, 20; ihm ist ein sohn in besitzung des reichs nachgefahren. OPITZ *Arg.* 2, 207;

> lasz keiner müh uns sparen . .
> nur bald dir nachzufaren (*durch den tod mit dir vereinigt zu werden*). S. DACH 852.

mit sächlichem subjecte: denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen, und seine herrligkeit wird ihm nicht nachfaren. *ps.* 49, 18;

> keinen bauern werd ich flehen,
> dasz sein korn und was er hat
> mir nur nachfahr in die stadt. S. DACH 826;

bei blitzschnell nachfahrender überlegung. GÖTHE 23, 191; überall wollen schlaffe prediger uns von jeder vergänglichen lust abhalten durch die nachfahrende unlust. J. PAUL *Titan* 3, 173.

α) bergmännisch von grubenbeamten, den bergleuten an ihre arbeitspunkte nachfolgen, um sie zu controlliren; von bergarbeitern, dem vorfahrer, *der den bau auf das vorhandensein schlagender wetter zu untersuchen hat, in die grube nachfolgen;* dem gange nachfahren, *eine lagerstätte verfolgen, ihr nachbrechen.* VEITH 348.

β) weidmännisch vom fliehen des wildes hintereinander und vom verfolgen desselben durch die hunde. KEHREIN *weidmannsspr.* 214.

γ) rechtlich: seinem rächt nachfaren, *actione experiri* MAALER 297ᶜ; einer sache *oder* einem mit recht nachfahren, *sein recht in einer sache oder gegen jemanden vor gericht suchen, jemanden gerichtlich verfolgen.* HALTAUS 1387. OBERLIN 1098.

c) nachkommen, befolgen: dem gsatz nachfaren, *gesetzmäszig handeln* MAALER 297ᶜ; dem rechten hinz einem nachkommen und nachfaren. *österr. weisth.* 1, 4, 12; einem mit etwas nachfahren, *damit seiner pflicht gegen ihn nachkommen.* 1, 56, 7.

d) handeln nach, gemäsz, folgen: die nur allain iren halsstärigen kopfen nachfaren wollen. *österr. weisth.* 6, 504, 1 (*vom jahre* 1582).

e) nacharten: der mutter nachfaren. GOTTHELF *erz.* 1, 303; *henneb.* der junge fährt seinem vater *u. s. w.* nach. SPIESZ 169.

f) nach etwas streben, ihm nachjagen: dem vergnügen *u. s. w.* nachfahren; seinem nutz nachfaren. MAALER 297ᶜ.

g) eine schnelle bewegung hinterher mit etwas machen, z. b. mit der hand nachfahren, *um etwas entschlüpftes zu erhaschen, etwas sich rasch bewegendes zu zeigen. weidmännisch s. v. a.* nachdrücken 1, *c, dem hängseil nachgreifen;* dem hirsch *u. s. w.* nachfahren, *auf den fliehenden hirsch* (*mit dem gewehre nachfahrend*) *zielen.* KEHREIN 214.

h) den schriftzügen, den linien (*beim durchzeichnen*) nachfahren *mit der feder, mit dem stifte.*

2) *transitiv, fahrend nachbringen:* die frachtwägen, welche den fremden ihren reisebedarf in feindlichem lande nachfuhren. FREYTAG *ahnen* 4, 131.

NACHFAHRER, *m.* 1) *wie* nachfahr *gleich nachkomme und nachfolger:* nachfarer, nachkomener oder nachkomling, *successor. voc.* 1482 x 2ᵃ. DIEF. *gl.* 563ᵇ, *posteri, successor.* ALER 1429ᵇ; diesz kam denn freilich ihren (*der flüchtigen vorläufer unserer ausgetriebenen westlichen nachbarn*) nachfahrern zu gute, die sich später in Thüringen festsetzten. GÖTHE 30, 279; sämmtliche zahme nachfahrer der väterlichen singschule. J. PAUL *leben Fibels* 224; allein da gerade einen tag nach dem trauerfalle (*dem tode des fürsten*) der erbfolge Luigi in Pestitz einziehen wollte.. so hatte man, bevor der nachfahrer empfangen war, die sache nicht wollen laut werden lassen. *Titan* 1, 172; da.. ein könig nicht stirbt und mithin vor- und nachfahrer zu einem mann ineinander wachsen. *Hesp.* 1, 162; wenn ein geschickter nachfahrer des kochs wäre zu haben gewesen. *uns. loge* 3, 145; da er den nachfahrer des kasernenmedicus im hause hatte. *Hesp.* 2, 55.

2) nachfarer, der eim nachzeucht von eim etwas zu lernen, *sectator* MAALER 297ᶜ.

3) *bergmännisch* nachfahrender *grubenbeamter.* VEITH 348; drum haben sie amptleut, vorsteher und arbeiter mit geschwinden eiden eingenommen und gott den obersten hutman nachfarer sein lassen. MATHESIUS *Sar.* 19ᵇ.

NACHFAHRERIN, *f. nachkommin, nachfolgerin:* sie, redselig, rasch, wie müde oder träumerisch, war eine nachfahrerinn der berühmten Staël. L. TIECK *ges. nov.* 2, 252.

NACHFAHRT, *f., mhd.* nâchvart. 1) *das nachfahren mittelst fuhrwerks.* FRISCH 1, 240ᶜ.

2) *nachfolge, successio.* ALER 1429ᵃ. *nachfolge im tode:* dessen (*des gestorbenen*) sele gott ewige gnade erweisen, und uns eine selige nachfahrt verleihen wolle. BUTSCHKY *kanzl.* 909.

3) *spur:*

> dann so ich auf die nochfart kumb,
> hat sich mein son ganz kheert umb. SCHMELZL *verl. sohn* 5ᵇ.

4) *verfolgung, persecutio.* MAALER 297ᶜ.

5) *das nachfolgen mit den blicken:* die nachfahrt meiner himmelfahrt (*dativ*). J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 2, 44.

6) *weidmännisch vom leithunde, wenn er die fährten anfällt und vorgreift.* BEYER *jagdwb.* 116.

7) *die verbindlichkeit, in einer bannmühle mahlen oder in einer bannkelter keltern zu lassen.* WEBER *öcon. lex.* 382ᵃ.

NACHFÄHRTE, *f., weidmännisch gleich* hinterfährte (*theil* 4^2, 1500). KEHREIN 164.

NACHFALL, *m. das nachfallen und nachgefallene. bergmännisch das bei dem abbohren von erdbohrlöchern von den bohr-*

lochswänden sich loslösende und in das bohrloch hineinstürzende gestein. Veith 348.

NACHFALLEN, *verb. hinterdrein fallen, im falle folgen.* Stieler 423:

da fällt, ach welch unglücke,
mein mädchen von der brücke!
mein blut fängt an zu wallen,
ich denk ihm nachzufallen. Gleim 1, 76.

NACHFÄLLIG, *adj. zum nachfallen geneigt, nachfallend:* dann gleich wie ein ziegel, so er nicht beizeiten mit eim andern unterschossen wird, das andere geziegel auch nachfällig machet. M. Sebiz *feldbau* (1580) 4.

NACHFÄLSCHEN, *verb. fälschend nachmachen:* der nachgefälschte wein aus gerste. Voss *georgic.* 210; ein nachgefälschter schriftsteller: daher denn ein höchst vollkommnes verstehen der schriftsteller nebst der prüfung des ursprünglichen des nachgefälschten, des echten oder unechten .. zu den nothwendigsten erfordernissen gehört. Wolfs *mus. der alterthumswiss.* 1, 35;

send in lieblich nachgefälschter klarheit
nur dein bild mir schmachtendem zum trost! Voss 6, 65.

NACHFÄRBEN, *verb.* 1) *transitiv, nachträglich, nochmals färben, wieder auffärben.*

2) *intransitiv, seine farbe durch andere durchscheinen lassen.* Jacobsson 3, 116ᵃ; *nachträglich eine farbe annehmen.*

NACHFASCHING, *m. dominica invocavit.* Haltaus 1098.

NACHFASSEN, *verb. hinterdrein, später fassen:* ob das wer.., das er ain dillen nit gefassen mocht (*einen flosz aus dielen machen könnte*), so sol er die nachvassen inner drein tagen. *österr. weisth.* 6, 46, 42 (*vom j.* 1456).

NACHFEGEN, *verb.* 1) *intransitiv, verrendo sequi.* Stieler 452. *mit dativ, hinter einem, der den boden schmutzig gemacht hat, fegen:*

und wiwol wir kain bisam legen,
darf man uns doch auch nicht nachfegen.
Fischart *flöhh.* 286 *K.*

nachjagen: dann diser jung herr, wie er zu seinen tagen kommen, kainem spill oder reuterei nie nachgefegt oder sich deren beladen. *Zimmer. chron.* 2, 375, 26.

2) *transitiv, hinter einem (dativ) wegfegen:* nachgehends weil in etlichen conventen der brauch ist, das so ungeordinirte.. weibsbilder hinein gehn, man denselben die spur nachfegt, wie der löw sein spur mit dem schwantz selbst verschlägt: so ordnen wir, das wa ungefehr ein vermeinter geistlicher bruder oder schwester von andern daxorden in unsers kompt, man ihnen gar eigendlich alle tritt nachfegen und wischen soll, weil ihnen bald etwas wie dem Vulcano, da er mit Junone rang, kan entfallen. Fischart *Garg.* 272ᵇ (1617 Kk 2ᵃ).

NACHFEGER, *m. in verrendo assecla.* Stieler 452.

NACHFEGUNG, *f. repolitio, expurgatio altera.* Stieler 452.

NACHFEIER, *f. spätere feier, nochmalige feier nach der hauptfeier. sprichw.* nachfeier ist besser als vorfeier. Wander 3, 835 *unter* nachfreude.

NACHFEIERN, *verb., transitiv und intransitiv, später oder nochmals feiern:* den geburtstag nachfeiern. Göthe 17, 105; *nach einem vorbilde feiern:*

es glänzt dein neues reich
den himmel auf. die völker feiern nach
und knien. Herder 1, 408 *Hempel.*

NACHFEILE, *f. das nachfeilen, nachbessern.*

NACHFEILEN, *verb. nochmals feilen; nach einem muster feilen, feilend nachbilden:*

als knab und jüngling kniet er (*goldschmied*) schon
im tempel vor der göttin thron,
und hatte den gürtel unter den brüsten . .
zu hause treulich nachgefeilt,
wie's ihm der vater zugetheilt. Göthe 2, 202;

aus dem pöbel aufgegriffnen sagen
wird noch lob in dieser zeit ertheilt,
ohne, wenn das werk erscheint, zu fragen:
welchem alten ist es nachgefeilt. Platen (1847) 1, 236.

NACHFEST, *n. wie* nachfeier: allenthalben ward ein freundlich nachfest gefeiert. Gotthelf *erz.* 3, 170.

NACHFEUERN, *verb.* 1) *später oder nochmals feuer machen, das feuer mit brennmaterial nähren. bildlich:* dieses argument schien einigen eindruck zu machen. der mann war genug politicus, um das zu bemerken, er feuerte nach und sagte alles, was sich nur sagen liesz. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 132.

2) *hinter einem feuer geben, nachschieszen.*

3) *feurig sein oder werden wie (dativ):* das liebe kind, dessen schmachtende augen der seelengrösze nachzufeuern schienen,

die Guido seinem göttlichen ideal (*einem Madonnabild*) eingeprägt hatte. Thümmel *reise* 5, 443.

NACHFLATTERN, *verb. hinterher flattern:* so oft sie durchs zimmer ging und das röckchen ihr so nachflatterte. Lenz 1, 310; kinder mit lang nachflatternden grünen hutbändern. J. Paul *bei Campe.*

NACHFLIEGEN, *verb. fliegend oder wie fliegend nachfolgen:* die mücken fliegen dem honig nach, der habicht fleugt dem raube nach. Stieler 512;

wer fleugt
mir (*dem adler*) nach auf diesen unbetretnen fels?
Herder 1, 364 *Hempel;*

aber man glaubt nur ungelerten .. pfaffen, die dem hof und herrensuppen nachfliegen wie die raben und geier dem äsz. Aventin 1, 197, 18; geh, flieg ihm nach! Gotter 2, 446; ein busen, dem Fatimens busen nicht nachfliegt (*nicht gleichkommt, den er nicht erreicht*). Klinger *theater* 3, 170; Flitten war nicht nachzufliegen im artigsein. J. Paul *flegelj.* 4, 24; zwischen den nachfliegenden tönen der nachtigall. *Hesp.* 3, 197;

auf maienlüften hinten nachgeflogen
sein lichtgewand. Schiller (1847) 1, 58;

aus dem gesprüh der wogen
kommt ihm zur seit ein irisband
hellflatternd nachgeflogen. Lenau (1880) 1, 101.

NACHFLIEHEN, *verb.* 1) *fliehend nachfolgen:* einem nachfliehen, *ex fuga aliquem sequi* Maaler 297ᶜ; der kinderflucht nachflohen die väter. Sonnenberg *bei Campe.*

2) *einem fliehenden nachfolgen:* nachfliehend Wieland *Oberon* 6, 103; *mit dativ:* den entschlusz, mit einander zu sterben, hat Terenz in den bloszen entschlusz des liebhabers, dem mädchen nachzufliehen .. gemildert. Lessing 7, 440;

gut, fliehe nur, du spröder! . .
du schmeichelst dir wohl, sie sei so schwach
dir nachzufliehen? Wieland 9, 11;

Amalia war dem fliehenden geliebten in den wald nachgeflohen. Schiller 2, 357; es (*das menschliche herz*) zieht nun alle seine kräfte zusammen und sucht den verlust von jahren durch den miszlichen gewinn eines nachfliehenden augenblicks auszugleichen. Thümmel *reise* 4, 167; nach ihren kräften flohen die kinder ihr (*der mutter*) nach. Gotthelf *erz.* 2, 133.

NACHFLIESZEN, *verb. flieszend nachfolgen:* die thränen flieszen den verstorbenen nach *u. s. w.;*

sie (*thräne*) flieszt — ihr nach die götterschwestern flieszen.
Göthe 13, 266.

auch von tönen: die abgewehten töne ... flossen ihnen wie blumendüfte nach. J. Paul *Hesp.* 3, 218; sie bat ihn nicht, deiner stimme auf dem klavier mit den fingern nachzuflieszen. *uns. loge* 4, 198.

NACHFLOR, *m. nachblüte:* die winzige Julia, der nachflor der untergegangenen Giulia. J. Paul *Hesp.* 3, 52; diese letzte liebe .. dieser nachflor seines lebens. 4, 86.

NACHFLÖTEN, *verb. flötend nachahmen, nachsingen:*

schüchtern begann ich (*nachtigall*) seine himmelslaute
nachzuflöten. Matthisson 109.

NACHFLUCHEN, *verb.:* einem nachfluchen, *seine flüche nachsprechen; ihm flüche nachsenden:*

wer erneut (*den krieg*), dem fluche
selber der siegende nach. Klopstock 2, 76.

NACHFLÜCHTEN, *verb. fugientem persequi, fugere cum fugientibus.* Stieler 508.

NACHFLÜCHTER, *m. fugitivarius. ebenda.*

NACHFLUG, *m.:* und (*der dichter*) darf der vor ihm so schnell befiederten und beflügelten phantasie schon nachflüge seiner vorflüge zumuthen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 2, 142.

NACHFLÜSTERN, *verb. flüsternd nachsprechen:*

du flüsterst, kleiner silberbach,
im kosen sanfter wellen
der liebe süsze wünsche nach. Herder 1, 58 *Hempel.*

NACHFOLGE, *f., mhd.* nâchvolge, *das nachfolgen.*

1) *das nachfolgen hinter einem vorangehenden und die gesammtheit der nachfolgenden, gefolge:* also kehrete ich auf ihr wort zurück und hatte ungefehr hundert pferde zur nachfolge. *Simpl.* 1, 799, 24 *K.*

2) *das nachfolgen in würde, amt und erbe, successio* Dief. *gl.* 563ᵇ. Zedler 23, 138 *ff.:* die nachfolge im reiche. Schiller 4, 123. 8, 139; Cäsar ward jetzt ein titel für die zur nachfolge in der herrschaft bestimmten männer. Becker (1875) 4, 82; Harald machte sich hoffnung auf die nachfolge des kinderlosen königs. Schlosser *weltgesch.* 5, 273.

3) *das denken und handeln nach der lehre und dem beispiel eines andern, die nacheiferung, befolgung desselben, imitatio* STIELER 535: hüte dich vor den exempeln und schicke dich nicht närrisch zu anderer nachfolg. SCHUPPIUS 765; das Simson mit den Philistern sterben wollen und sich getödtet .. kann entschuldiget werden durch göttliches eingeben; doch ist solche nachfolge nicht zuläslich. BUTSCHKY *Pathm.* 324; die nachfolge Christi, gottes. ZEDLER 23, 131 *ff.* 160 *ff.*; wenn wir durch die nachfolge der lehre Christi selig werden. STILLINGS *jugend* (1780) 73.

4) *das zu befolgende vorbild und beispiel:*

> die also gar unchristlich leben . .
> und so gar schlechte nachfolg geben.
> *Simplic.* 1, 26, 93 (1, 154 *var. K.*);

ein guter kopf konnte sich die eine oder die andere (*meinung*) zur nachfolge wählen. GÖTHE 53, 138.

5) *was hernachfolgt, die folge einer handlung, consecutio* MAALER 300^d: wenn nun die nachfolge (*einer heirat*) nicht so süsz ist, als sich manches die einbildung gemacht hat, so geht es an ein klagen und lamentiren hinausz. CHR. WEISE *erzn.* 322 (160 *neudruck*); unbesorgt der nachfolge, *unbekümmert um das was daraus entstehen würde.* SCHWEINICHEN 1, 363; die obrigkeit soll sich nicht leicht dazu verstehen propter malam consequentiam, von wegen der bösen nachfolg. CREIDIUS 2, 224. *rechtlich, der erfolg, die entscheidung einer streitsache:* kain guet nachvolg haben. *österr. weisth.* 6, 468, 15.

6) *verfolgung, persecutio* MAALER 300^d: so der kläger .. meldet, dasz der entleibt nach gethaner ersten benöttigung gewichen, dem der todtschläger .. ungenötter ding nachgevolgt, und in allererst in der nachvolg erschlagen hett. *Carolina art.* 142. *weidmännisch gleich* nacheile KEHREIN 119.

NACHFOLGE, *m. nachfolger, successor* DIEF. *gl.* 583^a: seine nachvolgen. SCHADE *satiren* 2, 33, 33; ein unzertrennlicher ... nachfolge unserer eigenschaft und natur. BUTSCHKY *kanzl.* 678.

NACHFOLGEN, *verb. ahd.* nâh folgên GRAFF 3, 511, *mhd.* nâch volgen, *folgen nach, auf* (*räumlich und zeitlich*), *sequi* DIEF. *gl.* 529^a. *selten untrennbar* (2, *a*); *perfect mit* sein, *früher auch mit* haben.

1) *ohne dativ, hinterher folgen, aufeinander folgen.*

a) *mit persönlichem subject:* nachvolgender knecht, *sequies voc.* 1482 x 1^b; das volk aber, das vorgieng und nachfolget. *Matth.* 21, 9; fugirn, auf einander gehn, nachfolgen, als ob ein stimm von der andern flühe. ROTH *dict.* 1571 G 5^b;

> *Geszler.* man bring ihn (*Tell*) auf mein schiff! ich folge nach sogleich. SCHILLER 14, 366.

b) *mit sächlichem subject:* nachvolgend alter, *posteritas, posterior etas voc.* 1482 x 1^b; der lon der da nachvolget, der ist ungemessen grosz. KEISERSBERG *pred.* (1510) 1^c;

> wann volgt kain ander leben nach (*wenn es kein zukünftiges leben gäbe*). SCHWARZENBERG 152^b;

wie nachvolgendt figur anzeigt. F. PLATTER 225 *B.*; in nachvolgender masz. *Aimon* a; des nachfolgenden tags. *ebend.* h; nachfolgende jahr. SCHUPPIUS 756; nachvolgender krieg, *lis pendens* OBERLIN 1098; nachfolgendes gewissen, conscientia consequens, heiszet das urtheil, welches von einer handlung gefället wird, wenn sie entweder volbracht oder unterlassen ist. ZEDLER 23, 182. *mit präposition* auf:

> es können gleichen sich hier nicht die reichen tafeln
> der könge, so gefolgt nach sein auf Nini stafeln.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 7, 40, 2.

2) *mit dativ der person oder sache. a*) *einem vorangehenden folgen:* meister ich nachvolg dir, wa du geest. *bibel* 1483 473^b; Petrus aber folgete im nach von ferns. *Matth.* 26, 58; da er vom berge her ab gieng, folgete im viel volks nach. 8, 1. 20, 29; Jesus gieng fur inen und sie ... folgeten im nach. *Marc.* 10, 32; dir wollen wir nachfolgen, gehe hin wo du wilt. SCHUPPIUS 735; nachvolget im sein liebe hausfrawe. ALBR. v. EYB 2^b; name an sich menlich kleider . . und nachvolget irem manne. 3^a; einem auf den socken nachfolgen. FRANK *weltb.* 220^b;

> seine henker folgten seinen kriegern
> auf dem fusze nach. SCHILLER 4, 99.

mit sächlichem subjecte:

> die (*strafe*) alsbald volgt dem worte nach.
> *fastn. sp.* 11, 7;

folget das grimmige schwerdt des verhängnisses deinem leibe nach. OLEARIUS *pers. baumg.* 5, 3;

> wiszt unruh, hohn, so fluch als schmach,
> folgt endlich den tyrannen nach.
> GÜNTHER *bei* STEINBACH 1, 482;
> bis hieher
> folgt uns der fluch des himmels nach?
> SCHILLER 5, 47.

b) *begleitend nachfolgen, mitgehn, comitari, prosequi* DIEF. *gl.* 135^a. 467^b: die im auch nachgefolget .. und gedienet hatten. *Marc.* 15, 41; und es folgete im nach viel volks aus Galilea. *Matth.* 4, 25. 12, 15. 19, 2.

c) *einem vorgänger in würde, amt und erbe folgen, succedere* DIEF. *gl.* 563^b: einem im amt nachfolgen ALER 1430^a. STEINBACH 1, 482. FRISCH 1, 284^c, *wofür aber gewöhnlich einfaches* folgen *mit dativ oder* folgen auf, nach *gebraucht wird.*

d) *sterben nach einem, ihm im tode nachfolgen:* die arme frau ist ihrem gatten bald nachgefolgt *u. s. w.*

e) *beobachtend folgen:* ich werde ... ihrer (*zweier frauenzimmer*) aufführung schritt vor schritt durch die ganze zeit ihres hiesigen aufenthalts nachfolgen. SCHILLER 3, 567.

f) *einem führer oder vorbilde folgen.*

α) *dienen, anhängen, gehorchen. mit dativ der person:* sie haben dem herrn treulich nachgefolget. 4 *Mos.* 32, 12; und solt nicht andern göttern nachfolgen. 5 *Mos.* 6, 14. 8, 19; wer mir dienen wil, der folge mir nach. *Joh.* 12, 26; ein verständiger folgete dem Caesar nach (*war dessen anhänger*). SCHUPPIUS 757. *mit dativ der sache:* die natur hat uns zu allen nothdürftigen dingen den willen (*d. h. die begierde diese dinge zu haben*) mit gegeben, nicht, das wir demselben nachfolgen (*gehorchen, sclaven desselben seien*) *u. s. w.* BUTSCHKY *Pathm.* 55; dem krieg nachvolgen (*das kriegshandwerk treiben*). *Aimon* D 3; sie folgt dem schrecklichen gesetze standhaft nach (*leistet ihm folge*). KLINGER *theater* 3, 226.

β) *einem vorbilde nachahmend und nachstrebend folgen im denken und handeln, aemulari, imitari.* DIEF. *gl.* 201^a. 287^b; *zelare voc.* 1482 x 2^a. *mit dativ der person oder eines andern lebenden wesens:* einem nachvolgen, thuon wie er thon hat, *authorem habere aliquem.* MAALER 301^a; wil mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbs. *Matth.* 16, 24; wie dieser bapst .. seinem herrn Christo und seinem vorfahren Petro hab nachgefolgt, ist genugsam abzunehmen. KIRCHHOF *wendunm.* 372^b; den bienen nachfolgen, welche auch von den sauren bittern blumen guten süszen honig zu machen pflegen. SCHUPPIUS 588; einem in den tugenden nach volgen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 54^b. *mit sächlichem oder abstractem dativ:* folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. 3 *Joh.* 11; und viel werden nachfolgen irem verderben (*sie verderbenden lehren*). 2 *Petr.* 2, 2; ain böser mensch, wenn der sicht ainen andern menschen etwas übels thuon, zehand hat er ain gefallen ab dem bösen und ist demselben nachvolgen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 45^b; ob sie (*die bettler*) nicht der fürsten und könig freiheiten nachfolgen? dann sie begehren .. ihren zoll .. und empfangen ihn. SCHUPPIUS 695; die kaufmanschaft ist so frei und ehrlich, dasz sich auch ansehenliche leut vor alten zeiten nicht geschämt haben, solcher nachzufolgen und üben. 719;

> weil sich grosze potentaten von Frantzosen lassen zwingen,
> das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen.
> LOGAU *des dritten tausend zugabe* 214;

wir folgen der purlautern ehrbarkeit, warhait und gerechtigkeit nach. *buch d. liebe* 225, 1; dankbare leute, welche den fruchtbahren äkkern nachfolgend, viel mehr geben als sie empfangen. BUTSCHKY *kanzl.* 415; eine meinung oder weise, welcher viel nachfolgen, *via multorum signata vestigiis.* FRISCH 1, 284^c.

g) *nachfolgen um zu erreichen, verfolgen, insequi, persequi* DIEF. *gl.* 300^a. 429^b: wir können ... weichen und nachfolgen (*fliehen und verfolgen*). ZINKGREFF 1, 298; dem fliehenden feinde *u. s. w.* nachfolgen. *in der rechtssprache:* nachfolgen, nachfolgend sein, *gerichtlich verfolgen, vor gericht anhängig machen* OBERLIN 1098. *mit dativ:*

> dieweil die recht ausztrücklich sagn:
> der kläger folgt dem beklagten nach.
> J. AYRER 2539, 30 *K.*;

als lang und dieweil der anklager ... doch dem peinlichen rechten nachvolger wolt. *Carolina art.* 14 *u. oft.*

h) nachfolgen lassen, *ausfolgen:* wolle man in (*den jungen priestern, die weiber nehmen*) ir pfründ drei jar nachfolgen lassen. BAUMANN *quellen* 2, 599.

3) *wie* folgen (*theil* 3, 1878, 9) *wurde früher auch* nachfolgen, *wenn es befolgen ausdrückt, in tadelhafter weise transitiv ge-*

braucht: wie ein jeglicher die exempel der heiligen nachfolgen soll. MELANCHTHON *rep. augsb. conf.* 363 (*in corp. doct. christ.* 1560).

NACHFOLGEN, *n. das nachfolgen in den bedeutungen des verbs;* das nachvolgen einer leich, *funebris pompa, funus.* MAALER 301ᵃ.

NACHFOLGENDS, *adv. im nachfolgenden, hernach, später, consequenter* MAALER 301ᵃ; redete ihn der schwedische cavallier nachfolgends also an. SCHUPPIUS 634;

> als die Athener nachfolgentz
> wurden plagt mit der pestilentz. H. SACHS 7, 379, 26 *K.*

NACHFOLGER, *m. mhd.* nâchvolgære, *der nachfolgt:*

1) *hinter einem vorangehenden, sequax* DIEFENB. *gl.* 529ᵃ; im ersten angriff sagte ich zu meinen nachfolgern auff reussische sprach: nun wolan, es thue jeder wie ich! *Simplic.* 1, 798, 28 *K.;* den fingerwechsel findet er (*der musiklernende*) vorgeschrieben, damit ein glied (*finger*) dem andern aus dem wege gehe und seinem nachfolger den rechten weg bereite. GÖTHE 22, 160.

2) *auf einen vorgänger in amt und würde, successor* DIEFENB. *gl.* 563ᵃ; seinem nachfolger das amt übertragen; die nachfolger im amt pflegen der vorfahren satzungen zu ändern. ALER 1430ᵃ; (*er erzählte*) wie sein vorfahr ihn liebgewonnen .. und wie er erst sein vicar, und dann sein nachfolger geworden. GÖTHE 16, 43; herrn Firmin wollte ich euer excellenz zu einem nachfolger empfehlen, wenn ich in jenen posten versetzt werden sollte. SCHILLER 14, 214 (*parasit* 2, 4); drei nachfolgern der apostel, welche zu Rom über die kirche walten, habe ich mich gelobt. FREYTAG *ahnen* 1, 506.

3) *der einem führer, einer lehre, einem vorbilde nachfolgt, assecla, emulator, emulus* DIEFENB. *gl.* 55ᵃ. 201ᵈ; nachvolger Platonis oder der Platonem studirt, *Platonista. voc.* 1482 x 1ᵇ; nachvolger der weissheit, *assectator sapientiae.* MAALER 301ᵃ; gottes nachfolger. *Ephes.* 5, 1; darumb ermane ich euch, seid meine nachfolger. 1 *Cor.* 4, 16; und ir seid unser nachfolger worden und des herrn. 1 *Thess.* 1, 6; denn sie mehr und lieber der alten tugenden lober als nachfolger sein wollen. SCHUPPIUS 537; die Holländer geduncken mich nachfolger zu sein der natur selbsten. 710;

> so wolt ich muhtig zu ergründen
> der menschen weissheit, euch zu preiss
> schnell laufend den berg überwinden
> mit unnachthunlich schönem fleisz,
> und der nachfolger (*nachahmer*) aug verblinden.
> WECKHERLIN 356;

Mohammed und seine nachfolger. HERDER 15, 126 *Hempel;* keiner von den nachfolgern des alten Lukas della Robbia .. wuszte .. das modell so zweckmäszig wie er zu behandeln. GÖTHE 28, 859 *Hempel;* alle nachfolger im irrthum können nicht so billig behandelt werden. 55, 106.

4) *verfolger, persecutor* DIEFENB. *gl.* 429ᵇ.

NACHFOLGERIN, *f. assecla* DIEFENB. *gl.* 55ᵃ; *mhd.* nachvolgærinne; *consectatrix, imitatrix* MAALER 301ᵃ; die gunst des gemeinen pöfels ist eine nachfolgerin der glorie. ALER 1430ᵃ; die natur ist eine wunderliche nachfolgerin aller dinge. COLERUS 3, 342ᵇ; nachfolgerinnen des mittlers. KLOPSTOCK *Mess.* 14, 10.

NACHFOLGERSCHAFT, *f.:* man fand, dasz er (*papst*) ein so fehlbarer mensch sei als ein anderer, und dasz es mit seiner statthalterschaft Christi nicht besser stehe als mit seiner nachfolgerschaft auf dem stuhl des heiligen Peters, welcher Rom nie gesehen hatte. WIELAND 29, 110.

NACHFOLGIG, NACHFÖLGIG, *adj.:* nachvölgig, das eim andern ding nachvolget, *consectarius.* MAALER 300ᵈ; wilt du diser leer nitt nachvölgig sein. KEISERSBERG *gran.* 21ᵇ; dasz sie unsern gebotten und rähten nachfolgig seiend. PARACELS. *opp.* (1616) 1, 478ᵃ.

NACHFOLGLICH, NACHFÖLGLICH, *adj. u. adv. consecutive, consequenter,* nachfolglich DIEFENB. *gl.* 143ᶜ. 144ᵃ; dann praedestinatio ist die letzt materia, die da wirdt sein ohn element und ohne jetziges wesen, sondern temporatum et incorruptum wirdt mehr nachfölglich sein. PARACELSUS *opp.* (1616) 2, 14ᵃ.

NACHFOLGNIS, *f.* nachvolgnusz, *sequela* DIEFENB. *gl.* 529ᵃ.

NACHFOLGUNG, *f. das nachfolgen, die nachfolge, nach den bedeutungen des verbs: sequela, successio, consecutio, insecutio.* DIEFENB. *gl.* 529ᵃ. 563ᵇ. 143ᶜ. 300ᵃ; *imitatio, aemulatio* MAALER 301ᵃ; nachfolgung einer arbeit, *aemulatio.* ROTH *diction.* 1571 B 4ᵃ; es sollen auch die guten werk .. der heiligen dem volk gepredigt werden zu einer nachfolgung derselben. LUTHER 6, 328ᵃ; kan nun eines sterblichen vaters tugend einen sohn zur löblichen nachfolgung erwecken. SCHUPPIUS 277; ihr könnet es wohl erwegen, werdet ihr anders di erbarmnüs in eurer sele empfinden, denn di ist ein nachfolgung, so von eurer gutten natur entspringet. BUTSCHKY *kanzl.* 200.

NACHFORDERN, -FODERN, *verb. nachträglich fordern, alia poscere, nova postulare.* STIELER 541.

NACHFÖRDERN, *verb. hintennach befördern, schaffen:* ich geleite euch mit der frau nach Jersy, die Tyrolerin mag den wagen mit euern sachen nachfördern. ARNIM *kronenw.* 1, 412.

NACHFORDERUNG, -FODERUNG, *f. das nachfordern und das nachgeforderte:* er hat ein haufen nachforderungen, *multis aliis postulatis eum fatigat.* STIELER 541; aus so kleinen nachfoderungen kannst du sehen, welche grosze vorfoderungen ihr beide (*als übersetzer*) erfüllt habt. J. PAUL *briefw. mit Voss* 55.

NACHFORM, *f.:* nachform oder beitzeichen, *exemplar, copia. voc.* 1482 x 1ᵇ. DIEF. 215ᵇ.

NACHFORMEN, *verb. nachbilden; absolut mit dativ:* sollte sich ein zudäppischer und frembdes gut begehrender langfinger gleichfalls finden, selbigen nachzuspicken und nachzuformen. *Simplic.* 1, 8, 22 *K.; transitiv:* zwei so einander nachgeformte wesen. H. v. KLEIST 1, 254 *Hempel;*

> oft nachformte das leben ein traumbild.
> SONNENBERG *bei Campe.*

NACHFORMLICH, *adv.:* nachformlich oder betzeichenlich, *exemplariter. voc.* 1482 x 1ᵇ.

NACHFORSCHE, *f.:* embsige und fleiszige nachforsch, *pervestigatio.* ROTH *dict.* 1571 M 6ᵃ; Jesus ist nach embsigster nachforsch im tempel zu Jerusalem gefunden worden. ABRAH. A S. CLARA 1, 17.

NACHFORSCHEN, *verb. sorgfältig wonach fragen oder suchen, vestigare, inquirere.* MAALER 297ᵃ; perverstigirn, nachforschen und grüblen. ROTH *dict.* 1571 M 6ᵃ.

1) *absolut:* allzusehr nachforschen machet verhaszt, *nimis inquirere odium parit.* STIELER 537; wer zu sehr nachforschet machet vil verdrusz. WANDER 3, 835;

> lasz niemand nichts! nachforsch und such,
> wo du magst haben ein anspruch!
> H. SACHS 3, 178, 15 *K.*

2) *intransitiv mit dativ:* was dir zû hoch .. ist, dem soltu nit .. nachforschen. KEISERSBERG *gran.* B 2ᵇ; forsche ir (*der weisheit*) nach und suche sie, so wirstu sie finden. *Sir.* 6, 28; unmöglichen dingen nachforschen, *impossibilia venari.* STIELER 537; der könig hat auch nicht die rechte beschaffenheit der sachen nachzuforschen sich angelegen sein lassen. OLEARIUS *rosenthal* 1, 18; einer spur nachforschen. PLATEN (1843) 2, 176.

3) *transitiv, erforschen:* in ansehung der nachzuforschenden einheit. KANT 2, 513; da ich den grund ihrer wahrheit nachforschen sollte. WIELAND 3, 390 (dem grund 3, 207 *Hempel*).

NACHFORSCHEN, *n.:* das nachforschen oder die nachforschung. FRISCH 1, 286ᶜ; und es begann ein nachforschen und verhören. FREYTAG *ahnen* 5, 323.

NACHFORSCHER, *m.* der nachforscht, *speculator, indagator.* STIELER 538; *scrutator, quaesitor.* ALER 1430ᵇ; heimlicher nachforscher, spion. *ebend.;* es ist on not, mit vil worten zuerzelen, mit waserlei grausamen sturmwinden er wider den allerheftigsten nachforscher und beschirmer christenlicher warhait d. Martinum Luther biszher getobt (in disem buchlin wirt .. bewert, das der hailig ap. Petrus gen Rom nicht komen *u. s. w.* 152 .. A III); ein mensch soll ihnen (*den künsten*) mit allem fleisz nachtrachten, weil er lebet, drum heist es bei den Griechen ἀλιφιστής (ἀλιφηστής) ein nachforscher. COLERUS *öcon.* 464.

NACHFORSCHUNG, *f. das nachforschen:* requisition, nachforschung ROTH *dict.* 1571 O uᵃ. ALER 1430ᵇ. STEINBACH 1, 487. FRISCH 1, 286ᶜ;

> so du wirst ein nachforschung han
> nach dem gotlosen. SCHADE *satiren* 1, 97, 629;

ein der nachforschung gewohnter verstand. KANT 6, 13; subtile nachforschungen über blosz intelligible gegenstände. WIELAND 3, 390; weil der prinz über diesen artikel (*den abfall zum katholicismus*) damals noch sehr tolerant oder sehr gleichgültig dachte, so liesz ers nach einigen fruchtlosen nachforschungen dabei bewenden. SCHILLER 4, 223; er läszt im ganzen reich die strengsten nachforschungen thun. 15, 2, 409; die spuren (*hufspuren*) führten aufwärts nach den bergen,

sie wurden endlich unsichtbar und alle nachforschung im walde war vergebens. FREYTAG *ahnen* 5, 172.

NACHFRAGE, *f. frage wonach, erkundigung; in schweiz. weisthümern des* 15. *jahrhunderts:* wer aber, das sy ütz verseitind (*versagten*) .. so ist die nachfrag mynes herren von Einsidlen. *weisth.* 1, 146; söllend die vier erwellten personen zu den sachen aigentlich uffsechen und nachfrag haben. 217; *bei* MAALER 297ᵃ: ein nachfrag haben, *querere, examinare;* ein nachfrag auf einen haben, *querere in aliquem;* ein fleiszige nachfrag halten, *exquirere;*

(*erlauben*) das sie möcht gehn ausz unde ein . .
vor yederman on alle nachfrag. H. SACHS 1, 248, 11 *K.;*
ob man ihn darumb schmech und scheldt,
dem allen hat er kein nachfrag. 3, 374, 24;

hat sie nacher kein nachfrag oder begierde zu solchen airn nimmermehr gehabt. *Zimmer. chr.* 1, 426, 34; genaue nachfrage halten. STEINBACH 1, 234; er fand seinen mann nach langer nachfrage in einer kleinen gasse. STURZ 2, 337;

doch mir war verhaszt nachfrage zu thun.
VOSS *Od.* 14, 378;

von der Wilhelmine, die doch .. dreimal aufgelegt ist, habe ich trotz aller nachfrage in keiner damenbibliothek ein exemplar auftreiben können. GÖTHE *an Öser* 1768 (*d. j. Göthe* 1, 39); die mitknechte des Aesop gelustet nach den trefflichen feigen ihres herrn, sie essen sie auf, und als es zur nachfrage kömmt, soll es der gute Aesop gethan haben. LESSING 5, 367; ihre nachfrage nach Raphaels schädel erinnert mich an meine versäumnis. GÖTHE *an Karl August* 1788 (24, 931 *Hempel*); *auf eine erkundigung nach dem befinden wird geantwortet:* ich danke für die nachfrage *oder* für die gütige nachfrage; *auch mit genetiv, Wurm:* und wie befindet sich denn meine zukünftige? *Millerin:* danken der nachfrage herr sekertare. SCHILLER 3, 361 (*kabale* 1, 2); *kaufmännisch das nachfragen und darin sich kundgebende begehren nach einer waare, gegensatz zum angebot:* starke nachfrage um eine waare sein, *nd.* navraag. KRAMER 2, 150ᵇ; dieses war ohne zweifel mit ursache, warum die nachfrage nach solchen werken abgenommen. GÖTHE 28, 859 *Hempel;* die nachfrage nach diesem buche ist so stark. WIELAND 34, 189; *sprichwörtlich:* je gröszer die nachfrage, je theurer die waare. NEANDER 3, 835.

NACHFRAGEN, *verb.* 1) *fragend forschen, wonach fragen, sich erkundigen, verlangen, sich bekümmern um.*

a) *ohne rection:* fleiszig nachfragen und suochen, *anquirere.* MAALER 297ᵈ; du must nachfragen, *scrutare rem.* STEINBACH 1, 290; nachfragen lassen. FREYTAG *Valentine* 5, 1.

b) *mit dativ:* anderen dingen nichts nachfragen, *nihil de alieno inquirere;* das dich nüt angadt, dem frag nichts nach; eim ding nit vast nachfragen, nit ein grosz verlangen nach eim ding haben. MAALER; und sol myn herr .. keiner erbschaft nit fürbass nachfragen. *weisth.* 1, 146 (15. *jahrh.*);

dem besten wirth thustu nachfregen (: fegen).
H. SACHS 9, 8, 29 *K.;*

etliche, die ohnedas dem feindt und seiner macht nicht viel nachfragen. KIRCHHOF *disc. mil.* 22; du solt mir schweren .. dasz du an keinem samstag mir nimmer nachfragen noch mich ersuchen wöllest .. sondern mich den gantzen tag unbekümmert lassen wöllest. *buch d. liebe* 264, 2; doch hatte er sie noch nie ersucht, auch ihr je nachgefragt. 273, 1;

wan schon mit list . .
vil hundert tausend mir aufpassen,
so frag ich ihnen doch nicht nach. WECKHERLIN 9;
den künsten die leut nichts nachfragen. 395;
und dem sei, wers nicht singt und sagt,
im leben und tode nichts nachgefragt. GÖTHE 2, 39;
vergebens fragst du den gefangnen nach;
sie sind hinweg und suchen ihre freunde. 9, 87;

übertragen:

seine augen fragen
dem kummer nach, der seinen könig drückt.
WIELAND *Oberon* 10, 15;

präsident: wie lang kennt sie den sohn des präsidenten? *Louise:* diesem habe ich nie nachgefragt. SCHILLER 3, 414 (*kabale* 2, 6); dasz die Griechen, in den guten zeiten der kunst, der landschaftsmalerei nicht viel nachgefragt haben, ist etwas bekanntes. 10, 236;

die (*vögel*) ohne ihrem (*der kadaver*) ursprung nachzufragen,
die körper da sich lassen wol behagen. LENAU (1880) 2, 247.

c) *mit genetiv:* nachfragen eines malefitzischen handels (*rei capitalis*). MAALER 297ᵈ.

d) *mit* nach: darnoch mein herr nit vil nachfragt. F. PLATTER 230 *B.;* wer viel nachfragt nach sein nachbauren, der vergisst sein selbsten. LEHMANN 1, 210;

warum fragst du so sehr nach unsern häschern nach.
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 134.

2) *einem eine frage nachsprechen:* die fragen, in welche herr Klotz .. ausbricht, sind ebenfalls die verstümmelten fragen des Caylus. anstatt ihm so sonderbar nachzufragen, hätte er vielmehr die falsche voraussetzung des grafen rügen sollen. LESSING 8, 53.

NACHFRAGEN, *n. sciscitatio* HEDERICH 1461: zeigt er sich am thor, das ihm auch ohne weiteres nachfragen geöffnet wird. SCHILLER 1088ᵃ; darzu soll auch ein jeder richter .. vor der peinlichen frag .. sich erkundigen und fleiszig nachfragen haben, ob die missethat .. auch beschehen sei oder nit. *Carolina* 6.

NACHFRAGER, *m.:* nachfrager, der einen fleiszigen nachgang und nachfrag auf einen hat, *inquisitor, perquisitor.* MAALER 297ᵈ. STIELER 544. ALER 1430ᵇ.

NACHFRAGUNG, *f.:* eil mit disem brief gein Wormbs zu dem cardinal .., doch mach kein geschrei durch nachfragung des cardinals. SCHADE *satir.* 3, 40, 27.

NACHFREUDE, *f. freude hintennach, spätere freude; sprichwörtlich:* nachfreud ist besser als vorfreud. WANDER 3, 835.

NACHFREUEN, *verb. hintennach freuen:* bis zum direktor, den die schön bestandene klingen- und ankerprobe des pflegesohns (*dessen erster auftritt in vornehmer gesellschaft*) .. nachfreute. J. PAUL *Tit.* 1, 155.

NACHFRIEDE, *m. confecta pacatio* FRONSPERG 3, 228ᵃ.

NACHFRIST, *f. residuum et prorogatio* STIELER 561; nachfristen, *termini superstites,* haiszen in denen rechten gewisse tagezeiten, da man entweder von einer kaufsumme oder darlehn, oder andern dergleichen forderungen, einen theil auf den und den tag, die übrigen aber auf andere von denen parteien selbst beliebte und noch zukünftige zeiten zu bezahlen hat. ZEDLER 23, 184.

NACHFRUCHT, *f. spätfrucht, nachträgliche frucht* STIELER 574.

NACHFRUCHTEN, *verb.:* diese erinnerung wird nachfruchten, *olim meminisse juvabit.* STIELER 574.

NACHFRÜHLING, *m. spätfrühling:* sein nachsommer war ein nachfrühling und vorsommer. J. PAUL *leben Fibels* 15; der nachfrühling, der uns zuweilen im herbste mit einigen blüthen überrascht. IMMERMANN 12, 116.

NACHFÜGEN, *verb. postponere* STIELER 579.

NACHFÜHLEN, *verb. nachempfinden. intransitiv:*

ich habe, durch dein wesen unterrichtet,
dem Hafis nachgefühlt und nachgedichtet.
PLATEN (1847) 1, 224;

transitiv:

gewisz! auch kinder fühlen jammer nach.
SCHILLER 6, 215.

mit dativ der person, mit oder gleich einem fühlen, was er empfunden hat: rede! rede aufrichtig! wo hättest du einen andern gefunden, der dir nachfühlte, was wir in der stillen sternennacht vor meinem fenster .. uns sagten. SCHILLER 1, 56; lieber Eduard, wenn du mir die glühenden zangen der beschämung, die mich bei jedem dieser worte zwickten, nachfühlen müsztest, ich würde dich herzlich bedauern. THÜMMEL *reise* 6, 115; *nachträglich fühlen:* ich habe den zorn erst nachgefület, wie ich nach hause kommen bin. STIELER 581.

NACHFÜHLUNG, *f. dolor insequens* STIELER 581.

NACHFUHRE, *f. das nachführen und nachgeführte:* so erfolgte, trotz der trotzigen drohung, keine nachfuhre neuer xenien. J. PAUL *vorschule* 3, 39.

NACHFÜHREN, *verb. sequi ducendo, pone vehere* STIELER 414.

NACHFÜLLEN, *verb. affundere, suffundere:* öl nachfüllen; er hat allzuviel wasser nachgefüllt. STIELER 2391; einen meiler nachfüllen, *kurzes holz durch die haube in den sich gesetzt habenden meiler nachschieben.* WEBER *ökon. lex.* 382.

NACHFUSZEN, *verb. den fuszspuren nachfolgen, nachspüren* OPITZ *Arg.* 183.

NACHFÜTTERN, *verb. später oder nochmals füttern:* die magern kühe nachfüttern, *herausfüttern.* GOTTHELF *Uli* (1854) 159.

NACHGABE, *f. das nachgeben oder nachgegebene; die nachgiebigkeit:* processen durch nachgabe ausweichen. HIPPEL 7, 93.

NACHGACKELN, *verb. gackelnd nachsprechen:* derselbig hett ein atzel .. aufgezogen und reden gelehret, dasz sie alles was sie höret, nachgacklet. KIRCHHOF *wendunm.* 185ᵇ.

NACHGAFFEN, *verb. gaffend nachschauen, nachstarren* STIELER 602: wenn sie sterben, gafft man ihnen nach. MERCK *briefe* 2, 221.

NACHGAFFER, *m. der nachgaffende* STIELER 602.

NACHGÄHREN, *verb. nachträglich, nachfolgend gähren. übertragen:*

in norden ists nicht just!
es gährt so heimlich nach. GÖTHE 7, 89.

NACHGANG, *m. sequela, observatio* STIELER 628; nachgang und nachfrag auf einen han, *inquirere.* MAALER 297^d; der radt macht ein heimlichen nachgang über ermälte beide hauptlüthe und verhortend allerlei kundtschaft. BULLINGER 3, 298; endlich fand er geld, aber seine frau muszte mit dem weibergut den nachgang (*beitritt*) erklären. GOTTHELF *erz.* 3, 83. *in der bair. kanzleisprache s. v. a. nachtrag zu einem actenstücke. mhd.* nâchganc *nachfolge* LEXER *nachtr.* 326.

NACHGÄNGELN, *verb. schweiz. vom wein, dessen geschmack verräth, dasz wenig mehr im fasz ist:* der wy (*wein*) nachgängelet. STALDER 1, 422.

NACHGÄNGER, *m. der nachgeht, nachfolgt:* nachganger, *pedissequus voc.* 1482 x 1^b; nachgenger, *consectator, assecla* MAALER 298^a; ein nachgenger *Bocc.* 1, 151^a; sie (*päpste*) folgen nicht sanct Peter . . auch nicht Christo, dessen sie sich nachgänger und vicarien . . schreiben. AVENTIN (1566) 409^a.

NACHGÄNGERIN, *f. pedissequa voc.* 1482 x 1^b; nachgengerin, ein dienstmagdt die der frauwen nachgadt, *pedissequa, consectatrix* MAALER 298^a.

NACHGÄNGIG, *adj. nachfolgend:* das nachgengig recept. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 513^a; *schweiz.* nachgängiger wy, *wein der* nachgängelt. STALDER 1, 422.

NACHGAUKELN, *verb. intransitiv, gaukelnd nachfolgen:* nachgaukelnde zephyren F. MÜLLER 1, 172; *transitiv, gaukelnd nachmachen.*

NACHGEBÄREN, *verb. später gebären* STIELER 97; *partic.* nachgeboren: nachgeborn kint, *postomus (posthumus) voc. opt.;* unter mehreren nachgebornen geschwistern. GÖTHE 24, 54; mit allen fürsten der nachbarschaft, deren, sowohl regierender, als nachgeborner, keine geringe anzahl am Rhein . . besitzungen hatten. 109; aber unverwischt lebt die kunde von der Hunnenschlacht in den nachgeborenen geschlechtern. SCHEFFEL *Ekk.* (1871) 222. der nachgeborne, ein nachgeborner, *der später geborne, der nachkomme:* welches denn manchem der nachgebornen mag zu gute gekommen sein. GÖTHE 24, 12; das erbtheil der generation . ., von welchem der philosoph stets mit achtung spricht, unerachtet er selbst ein nachgeborener ist, der aus des vaters hause geworfen wird. FICHTE *philos. journ.* 3, 314; *übertragen:* ich muszte mich also bequemen diese kleinen merkzeichen (*diakritische zeichen der hebräischen schrift*) kennen zu lernen; aber die sache ward mir immer verworrner. nun sollten einige der erstern grössern urzeichen an ihrer stelle gar nichts gelten, damit ihre kleinen nachgebornen doch ja nicht umsonst dastehen möchten. GÖTHE 24, 201.

NACHGEBAUR, *m. ältere und vollere form für* nachbaur, nachbar: *ahd.* nâhcapura, nâhkipuri *vicini* STEINMEYER *gloss.* 1, 156, 4; *mhd.* nâchgebûre LEXER 2, 6; *ags.* neáhgebûr, nehgebûr, *engl.* neighbour, *nd.* nakebûr. — nachgebur, *confinis* DIEF. *gl.* 141^b; nachgepaur *voc.* 1482 x 1^a; syn nechster nachgepur *weisth.* 1, 146 (*v. j.* 1473 *Schweiz*); und andere nochgeburen *d. städtechron.* 9, 912, 21; nachgebaur KEISERSBERG *lebk.* VIII; so ain nachgebaur dem andern sein viech pfent. *österr. weisth.* 6, 109, 8 (16. *jahrh.*).

NACHGEBAURSCHAFT, *f.* nachgeburschaft, *vicinia* DIEF. *gl.* 618^a.

NACHGEBEN, *verb. mnd.* nageven SCHILLER-LÜBBEN 3, 151^b.

1) *transitiv. a) hinterdrein, nachträglich, noch dazu geben, pretium addere, reliquum, residuum dare* STIELER 655; wunschhut, den mir mein fromer bruder . . nachgegeben (*nach verlust des wunschsäckels*). *engl. komöd.* 117 *Tittm.* einem den schaden nachgeben (*den schaden ersetzen*). *österr. weisth.* 1, 59, 4.

b) einem andern oder einem zwecke gegenüber oder zu gefallen mit aufgebung des widerstandes fahren lassen.

α) nachlassen, nachsehen, vergeben: einem seiner jugend halben etwas nachgäben und verschonen, *remittere adolescentiae alicujus;* der liebe etwan vil nachgäben und nachlassen, *largiri amori plusculum.* MAALER 297^d; dasz man kindern und gesinde zu viel nachgebe und durch die finger sehe. SCHUPPIUS 298; man musz einem freunde viel nachgeben, *plurima amico sunt indulgenda.* STIELER 655; vatter, du straffest mich umb recht beschuldung, doch ist es mir nachzugeben. *buch d. liebe* 205, 3.

β) zulassen, zugestehen, willfahren, erlauben, permittere MAALER 297^d. STIELER 655;

am pfinztag sie zum pad begert . .
das hab ich ir als nachgegeben. *fastn. sp.* 542, 4;

einem den zutritt zu den versammlungen nachgeben. HIPPEL 10, 223; das die unaufhörlichen plünderungen mir nicht nachgeben wollen, mich über feld auszumachen. BUTSCHKY *kanzl.* 854.

γ) zugeben, einräumen, concedere STIELER 655; da sehe auf, das du den grund nicht nachgebest denen, die wöllen gewalt haben gottes gebot zu endern. LUTHER 3, 263; ich gebe gerne nach, dasz viel durch ihre vergötterung allzuweit gehen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 415;

ich hab, ich geb es nach, des herrn bund verhöhnet.
GRYPHIUS *bei Campe;*

schön ist sie, ja, ich geb es nach. WERNIKE 2, 205;
woll! dieses geb ich nach. RIST *Parn.* 403.

2) *intransitiv, geringeren widerstand leisten oder denselben aufgeben.*

a) nicht stand halten, weichen, sich für überwunden erklären (im kampf oder wortstreite), dem wunsch oder willen eines andern sich fügen. mit persönlichem subject:

gib unterweilen nach, kannst du gleich überwinden,
durch folgen kann man oft die freunde sehr verbinden.
OPITZ *bei Steinbach* 1, 574;

so lobst du disz und meinst, dasz ich nur nach soll geben?
OPITZ (1646) 1, 202;

wolan ihr fürsten und ritter, ihr wollts, wir geben nach.
WIELAND *Oberon* 1, 64;

wer im streit nachgiebt, giebt stoff zu gelächter.
PLATEN (1847) 2, 219;

sie wurde ersucht, die einwilligung des vaters zu erlangen, der denn auch, obgleich . . ungern, nachgab. GÖTHE 26, 327; allerdings kann der orthodox so nachgebend nicht sein, so lange noch eine möglichkeit unversucht ist, die sache bis in den kleinsten buchstaben zu retten. LESSING 10, 22; ein allzu schwacher nachgebender vater. SCHILLER 2, 337; *sprichwörtlich:* der gescheidere, der klügere gibt nach; der nachgibt, gilt auch einen mann; je mehr man nachgibt, je mehr soll man nachgeben; besser nachgeben als zu schaden kommen. WANDER 3, 835;

strenge gegen sich selbst, nachgebend gegen die freunde.
HERDER 1, 179 *Hempel.*

mit dativ: Theagenes thet wie ein geschickter fechter und ringer auf den fechtschulen, gabe den ersten streichen nach, bisz er die stärke des widersachers erfahren kundt. *buch d. liebe* 227, 3; das sind die früchte, wenn man weiberrathe nachgiebt. GOTTER 3, 68;

alle riethen nachzugeben,
nachzugeben gröszrer macht. HERDER *Cid* 17;

ich gab dem zuge meines herzens nach. SCHILLER 5, 56;

nicht zeit ists jetzt, der schwäche nachzugeben. 12, 293;

wie wenig es mir hätte ziemen wollen, den widerspenstigen bauern auch nur ein haar breit nachzugeben. GÖTHE 15, 34; ich hab seinem willen in etwas nachgegeben. ALER 1431.

Mit abstractem subjecte:

hier gab dein stark gemüthe nach.
GÜNTHER *bei Steinbach* 1, 574;

die ächte anmuth gibt blosz nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliest. SCHILLER 10, 123.

b) nachlassen, schwächer werden: noch jetzt . . füllt sich meine seele mit jener stimmung, die leise mit der dämmerung hereinbrach und dann wieder nachgab, wenn das sonnenlicht mit dem sternenlicht gewechselt hatte. BETTINA *tageb.* 48. *bair.* nachgeben auf einem fusze, *mit einem fusze leiser auftreten als mit dem andern, ein wenig hinken.* SCHM. 1, 866 *Fromm.*

c) geringer sein, nachstehen, mit dativ:

ir könt latin und alle sprach,
musz jederman euch geben nach.
WALDIS *Äsop* 4, 2, 84;

ich dacht es wohl vorhin! die sich itzt zu mir macht,
gibt kaum der ersten nach. A. GRYPHIUS (1698) 1, 222;

an gelehrsamkeit etc. gibt er keinem nach. ALER 1431^a;

ihr gebt an stärke nicht den alten helden nach.
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 234;

an eifer gab er keinem märtirer nach.
WIELAND *Oberon* 6, 24.

d) von sachen: schlaff, weich, locker werden, weichen: die gespannte saite, der boden gibt nach, die wand gibt dem drucke nach *u. s. w.*; weder das gewicht der kleider, noch die anstrengung durch lose asche zu klimmen (*auf dem Ätna*), welche bei jedem tritte nachgab, konnten uns erwärmen. Göthe 37, 208.

e) weidmännisch: eine zu fest gezogene schraube lockern; beim suchen dem hunde mehr seil geben; die hunde geben nach, *lassen ab vom verfolgen eines wildes.* Jacobsson 3, 116ᵃ. Kehrein 214.

NACHGEBEN, *n. nachgiebigkeit:* wir gewinnen im nachgeben. Göthe 8, 124. *sprichwörtlich:*

dür (*theuer*) kauffen und nachgeben
wurt man zu lest wol innen. *meister Altschwert* 163, 34;

dann zu der zit (*jetzt*) das nachgeben fründ, die warheit hass bringt. *Terenz* (*deutsch* 1499) 11ᵇ; nachgeben machet freude, nachgeben ist der jugend verderb, *obsequium parit amicos, mollis educatio liberorum pestis.* Stieler 655; nachgeben stillt vil krieg. Frynk *sprichw.* 2, 178ᵃ.

NACHGEBEND, *part. u. adj. nachgiebig, s.* nachgeben 2 *a.*

NACHGEBERDEN, *verb. die geberden eines andern nachahmen, annehmen. intransitiv:* nirgends eine spur ... von nachgeberdendem (*mimischem*) festreigen der anmut und der feierlichkeit. Voss *antisymb.* 1, 172. *mit dativ:*

nachgeberdend ihm (*dem Nestor*)
hub so der Traum zu Agamemnon an. Bürger 149ᵃ.

reflexiv: sich nachgebehrden, *comparare se ad gestum alterius, vultu simulare.* Stieler 79.

NACHGEBERDER, *m.:* nachaffer der gebehrden, *ethologus.* Stieler 79.

NACHGEBERDUNG, *f.:*

doch warum ahmt er auch itzt Frankreichs dichter,
itzt Engellands, so unablässig nach?
scharfsinn sprech itzt seine miene, tiefsinn itzt, wies urbild sprech,
meint ihr. nachgebehrdung würde ja auch diesz nur sein,
angenommnes, fremdes ding, nichts mehr . . .
Klopstock 12, 188.

NACHGEBLICH, *adj. nachgebend, nachlassend:* wenn gleich dieser kummer nicht nachgeblich wäre. Hippel *lebensl.* 2, 309.

NACHGEBLICHKEIT, *f. widerstandslosigkeit, nachgiebigkeit:* die erste classe ohne widerstandskraft, die andere ohne nachgeblichkeit. nachgeblichkeit, kraftlosigkeit.. erwirbt weder liebe noch achtung. Lavater *phys.* 2. *u.* 8. *fragm.*

NACHGEBOT, *n. wofür mundartlich auch* nachbot (*der dort gegebene beleg gehört hieher*).

NACHGEBUNG, *f.:* nochgebung oder willforung macht frund (*freunde*), die worheit macht bassz, *obsequium amicos, veritas odium parit.* Murmelius 212. *vgl.* Wander 3, 835; nachgebung, *cessio, obsequium* Aler 1431ᵃ; welche (*sonne*) nicht durch widerwärtige bewegung, sondern durch eine sanfte nachgebung, oder weichen, dem snellen lauf des gestirnten himmels abwendet. Butschky *kanzl.* 823.

NACHGEBURT, *f. der mutterkuchen nebst demjenigen theile des nabelstranges, welcher nach der trennung des kindes am mutterkuchen bleibt, und den anhängenden eihäuten. secunda, secundina* Stieler 85. 97 (die ander geburt Dief. *gl.* 523ᵃ, *nov. gl.* 333ᵇ), *vgl.* nachburt: es ist hie zu merken, dasz die nachgeburt oder das büschelein, nachdem das kind worden und von mutterleib geboren wird, in vielerlei wege verhindert und versperret werden mag. J. Ryff *hebammenbuch* 59; wann die nachgeburt vor dem kinde kommt, so ist ein zufall, der das kindhaben allemal sehr gefährlich macht. *Mauriceau* 253. *übertragen, das nach dem vorbilde eines andern geborne, nachgeahmte werk:* (*Kotzebues Ubaldo*) ist eine ungefähre aber unglückliche nachgeburt der Emilia Galotti. Zelter *an Göthe* 1, 364.

NACHGEDÄCHTIG, *adj. gleich* nachdächtig:

o christlicher könig groszmächtig,
der groszen sach seit nachgedächtig!
der fall ist schwer; besinnt euch wol!
H. Sachs 8, 60, 8 *K.*

NACHGEDÄCHTNIS, *n. rückerinnerung an, andenken:*

ein saw, bald ir flaisch wirt gefressen,
wirt ir von yederman vergessen.
also, bald der reich geitzig stirbt,
sein nachgedechtnusz gar vertirbt.
H. Sachs 3, 510, 17 *K.*

NACHGEDÄCHTNISEHRE, *f. honor immortalis, diuturnus, post fata florens, monumentum.* Stieler 360.

NACHGEDANKE, *m. gedanke an etwas vorhergegangenes, das nachsinnen, nachgrübeln:* doch förderte er seine färberei mit unermüdlichkeit, um allen nachgedanken sich zu entschlagen. Arnim 1, 287;

doch sollst du dein herz bewahren,
und dich an keinem nachgedanken weiden. Tieck 2, 226.

NACHGEDENKEN, *verb. gleich* nachdenken. *mit dativ:* ich gedachte im nach, das ichs begreiffen möchte, aber es war mir zu schwer. *ps.* 73, 16; das sie dennoch den Türcken fressen wollen, und also das haus und schafstal daheimen selbs anzünden und brennen lassen, mit schafen und alles was darinnen ist, und nichts deste weniger dem wolf in den püschen nachgedenken. Luther 1, 241ᵃ; wie ich nun den sachen also nachgedacht. *buch d. liebe* 193, 1; *mit nachsatz:* maszen ich schon nachgedachte, ob nicht müglich wäre, dasz ich ohne saltz .. leben und also aller menschen entberen könte? *Simpl.* 1, 91, 15 *K.*;

gedenkt und sinnt ein wenig nach
der reden, die er triebe. P. Gerhard 14, 93 *Göd.*

NACHGEDENKEN, *n.* 1) *das nachdenken, überlegen:* erwacht er, und gedacht, was im getraumt hette, in solchem nachgedenken entschlieff er widerumb. *buch d. liebe* 183, 2; ein nachgedenken haben: so ist von nöten, dasz man ein gute zeit vor anfang des kriegs ein nachgedenken habe. Fronsperg 1, 61ᵃ; *mit dativ:* wie ich nun den sachen also nachgedacht, frewet ich mich etlicher sachen, ich hett etwas gefunden, dem ich nie nachgedenkens gehabt. *buch d. liebe* 193, 2; *mit* auf: er het auch gar fleiszigs nachgedenken auf die sach. Wickram *rollw.* 149, 19.

2) *rückerinnerung an, andenken:*

gleich eben wie des traumes gsicht,
das hindter im lest anderst nicht,
denn dem menschen ein angedenken,
so lest hoffnung ein seufzen senken.
H. Sachs 4, 94, 17 *K.*

NACHGEFÜHL, *n. nachbleibendes körperliches oder geistiges gefühl von etwas vergangenem:* doch wir finden keine zeit, solchen erinnerungen und nachgefühlen unwillig uns hinzugeben. Göthe 22, 175; *die sache im genetiv oder mit* von:

doch wie ein nachgefühl der krankheit den gesunden
oft leise mahnt, und, kaum sich meldend, ist geschwunden:
so den, der voriger verirrung auch gedenkt,
nur dasz dis nachgefühl von krankheit stärker kränkt.
Rückert *brahm.* 3, 26;

Wilhelm ins stille nachgefühl des schmerzens versenkt. Göthe 18, 134; sobald wir also objectiv die vorstellung eines leidens erhalten, so musz .. in uns selbst ein nachgefühl dieses leidens erfolgen. Schiller 10, 148; er fühlte auch für sie ein zärtliches nachgefühl seiner jugendsehnsucht. Arnim *kronenw.* 1, 230; das nachgefühl der vom verfasser überstandenen beschwerde. Dahlmann *dän. gesch. vorrede* VIII.

NACHGEHEN, *verb. sequi. ahd.* nâh gân, nâh gangan, *sequi, consequi.* Graff 4, 91; *mhd.* nâch gân, *mnd.* nagân.

1) *hinterher gehen, folgen, der ordnung nach.*

a) ohne dativ: gehe du nach, *i tu secundum.* Aler 1431ᵃ; *sprichwörtlich:* wer nachgeht, tritt dem vorgänger die schuhe aus. Wander 3, 836; das blut geht (*flieszt*) nach, *sanguis sequitur.* Steinbach 1, 551; die uhr geht nach (*hinter einer richtig gehenden*).

b) mit dativ. α) der person: eim auf den fusz nachgon, zenächst uff in gon, *vestigia premere* Maaler 298ᵃ; die vätter lassen die kinder ihnen nachgehen, die mütter vor sie. Lehmann 194; *im tode nachfolgen:* was aber diesen fall den eltern um so schmerzlicher machte, war, dasz sie kurz vorher eine tochter verloren hatten, und sich nun .. verwaist sahen, worüber ihr zartes gemüth dergestalt ergriffen wurde, dasz sie ihr leben nicht lange fristeten. sie giengen den lieben ihrigen bald nach. Göthe 23, 179.

β) der sache: und der könig gieng dem sark nach. 2 *Sam.* 3, 31; der leich nachgon, die leich beleiten, *exequias alicujus prosequi.* Maaler. Wickram *rollw.* 97, 10, 13.

2) *hinterher gehen dem range nach, figürlich nachstehen:*

sie geht, was gunst betrifft, gewiszlich keiner nach.
Hofmannswaldau *bei Steinbach* 1, 551;

der mutterlosen göttin witz
musz eurer weisheit weit nachgehen. Weckherlin 502;

aber mit einem so zufälligen vergnügen, dasz es demjenigen, welches aus der übereinstimmung der theile herkömmt, weit nachgeht. J. E. Schlegel 3, 134; in einigen wichtigen wissen-

schaften .. mag sie vielleicht vielen deutschen universitäten nachgehen. Stolberg 6, 379; aber einem schneider geht ein sattler nicht nach. Gotthelf *erz.* 2, 304.

3) *hinterher gehen, nachfolgen der zeit nach, s.* nachgehend.

4) *mit sachlichem subject, zufallen:* die morgengabe gehet halbe dem man nach. *österr. weisth.* 1, 41, 39 (15. *jahrh.*).

5) *seinen gang, sein thun und denken durch etwas bestimmen lassen, ihm folgen:* der stimm oder dem geschrei nachgon, *consequi gradu vocem;* ich wil der gewonheit und brauch nachgon, *eum morem sequar.* Maaler; seinem kopf nachgehen, *seinen neigungen und leidenschaften folgen.* Schuppius 739. Th. Platter 208.

a) suchend und forschend nachfolgen: dem gespor oder pfad nachgon, *vestigiis sequi.* Maaler; *weidmännisch:* einem wilde nachgehen (*um zu sehen, ob man es gefehlt oder getroffen habe*). Kehrein 214; dem naturmechanismus nachgehen, *nachspüren.* Kant 7, 297; *vom nachfolgen mit den augen:* man kann (*von dem aussichtspunkte aus*) .. jedem pfad nachgehen. Göthe 28, 806 *Hempel.*

b) nachahmend, nachbildend, wiedergebend folgen: bei welchen beiden (*publicationen*) man nur allein der Sichardschen ausgabe kann nachgegangen sein. Lessing 8, 348; wenn er der gruppe in allen und jeden stücken treulich nachgegangen wäre, würde er uns nicht immer noch ein vortreffliches gemählde geliefert haben? 6, 415;

ein dichter stellt für spätre, die entstehen,
exempel dar, den mustern nachzugehen. Hagedorn 1, 81.

c) gemäsz handeln, nachkommen, befolgen, ausrichten, mit dativ der sache: seinem fürnemen nachgon, seinem geheisz oder befehle nachgon. Maaler; dem hauptman gehorsam sein und der ordnung .. getreulich nachgeen. *städtechron.* 2, 276, 16; waȥ zu recht gesprochen wirt, sol von beiden teilen aufgenomen und dem nachgegangen werden. 236, 20. 237, 11. *Mit dativ der person, folgen, gehorchen:* bis sich dieselbe (*die mutter*) endlich bequemte, ihm (*ihrem zweiten manne*) nachzugehen und uns kinder in dem reformirten glauben aufzuziehen. *Felsenburg* 2, 363 (*bei Tieck* 3, 208: ihm nachzugeben).

6) *etwas zum gegenstande und zwecke seines bestrebens und handelns machen: sich hingeben, nachhängen, obliegen, etwas betreiben, ausüben:* wer unnötigen sachen nachgehet, der ist ein narr. *spr. Sal.* 12, 11; nicht an worten hängen, sondern den sachen nachgehen. Kant 3, 303;

selbst die besten männer gehen
öfters ihren launen nach. Gotter 1, 85;

gieng sie der lust zu eifrig nach.
Gellert *fabeln* (1763) 150;

wer stillem deuten
nachzugehen sich bemühet. Uhland 1, xv;

in Griecher und Lateiner sprach
sen sy vil künsten gangen nach.
Schwarzenberg 157, 1^{a};

dem müssiggange nachgehen, *studere otio, indulgere libidinibus.* Steinbach 1, 551; seinem ampt, seiner verwaltung fleiszig nachgeen. Maaler; seiner nahrung, seinen geschäften nachgehen *u. s. w.;* so musz es denn auch wohl recht sein, dasz jeder seinem gewerbe nachgeht und eine thätigkeit zeigt. Göthe 19, 144; wer kann dir was anhaben? du gehst deiner profession nach. Schiller 3, 357 (*kabale* 1, 1); da mein vater seinem berufe (*als prediger*) so eifrig und gewissenhaft nachging. Tieck *insel Felsenb.* 2, 228.

7) *einer person oder sache folgen, um sie zu erreichen.*

a) mit persönlichem dativ: und gieng dem israelischen man nach hinein in den hurenwinkel. 4 *Mos.* 25, 8;

kurz, ob wohl ihren leib zu sehen,
ihr Cypris selbs nach muste gehen. Weckherlin 348;

lassen sie uns ihr (*der maske*) nachgehen. Schiller 4, 199;

er war kaum von dir weg, als ich ihm nachging,
ich hatt' ihn noch zu sprechen. *Wallensteins tod* 2, 3.

α) *figürlich: jemandes gunst, neigung, liebe zu erwerben suchen:* das du nicht bist den jünglingen nachgangen weder reich noch arm. *Ruth* 3, 10; den jungfern nachgehen, *ambire virgines.* Stieler 628.

β) *in üblem sinne nachtrachten, nachstellen:*

wohin wir gehn, da geht er nach
und setzt uns heftig zu. P. Gerhard 88, 27 *Göd.;*

mit dativ: er gehet der magt nach, *sollicitat pudicitiam ancillae.* Steinbach;

er geht dir zu unehren nach. J. Ayrer 2074, 33 *K.*

b) mit sachlichem oder abstractem dativ:

ich gieng der weide nach. P. Fleming 30;

ein menschlich wesen . .
zu finden, fährt er fort, dem schimmer nachzugehn.
Wieland *Oberon* 1, 17;

ich ging einmal der weisheit nach. Herder 1, 37 *Hempel;*

einem geheimen wunsche nachgehen. Tieck 4, 294.

8) *verfolgen:* alles unglück gadt mir nach, *omnia me mala consectantur.* Maaler; wie mirs beständig nachgeht, *mich verfolgt.* F. H. Jacobi *Woldemar* 1, 64; *rechtlich:* einem nachgên, einem mit dem gericht nachgên, *ihn gerichtlich verfolgen, ihn vor gericht belangen.* Oberlin 1098 *mit belegen aus dem* 15. *jh.;* dem gude mit gerichte nachgen, *das gut wegen ausgebliebenen zinses zurückfordern.* Lörsch *Ingelheimer oberhof nr.* 65; dem brief nachgen, *die verbriefte schuld einfordern. nr.* 154; der pusz nachgeen, *eine geldstrafe einzutreiben suchen.* Tucher *baumeisterb.* 280, 5, 9. *figürlich von den übeln und schmerzenden folgen eines körperlichen oder geistigen leidens, einer leidenschaft, heftigen erregung, gewohnheit u. s. w.;* der schrecken wird ihm noch lang nachgehen, *sentiet diu terroris magnitudinem et vehementiam.* Aler 1431^{b}; es (*die französische krankheit*) geht ihr noch nach der frommen tochter. Fischart *Garg.* 251^{b};

vergisz den betrug, der ehmals deiner
brust, wie billig, nachgegangen. Günther 690;

der trunk geht im nach, *sollicitat eum amor vini. prompt. v.* 1618; der trunk, der zech geht ihm nach, *gulae, vitium eum tenet.* Aler 1431^{b}; der schwere fall (*vom baume, über eine treppe u. s. w.*) geht mir nach; der tod meiner schwester geht mir nach *u. s. w.* Schm. 1, 860 *Fromm.* Schöpf 186.

NACHGEHEND, *part. u. adj. folgend, nachfolgend, posterior, posterus* Maaler 297^{d}; nachgende jar, *anni consequentes.* 298^{a}; nachgehende zeit, *tempus consequens.* Aler 1431^{b}; nachgehender zeit (*nachmals*). Fischart *ehezuchtb.* 62. Kirchhof *disc. milit. vorrede.* Butschky *kanzl.* 593; am nachgehenden tag. Th. Platter 71, 80 *B.;* nachgehende frist. Schade *satir.* 2, 215, 678; disse nachgende predig. Keisersberg *pred.* (1510) 57^{c}; nachgehende frow, *uxor secunda;* nachgehende zinse, *census ex posteriore hypotheca.* Oberlin 1099; ist von den poeten nachgehendes (*folgendes*) fürgebildet. Butschky *Pathm.* 928.

NACHGEHENDIG, *adj. nachfolgend, im* 16. *jahrh.:* aber die nachgendig handlung hats alles erclärt. *Zimmer. chron.* 1, 458, 29; sie (frömbde vögel) verschwanden nachgendigen sommer. *Basler chron.* 1, 224, 37; wann ich deren zu nachgendigen zeiten bedörfte. Thurneisser *nothgedr. ausschr.* 3, 30.

NACHGEHENDS, *adv. nach der zeit, nachher, nachmals, hierauf, später. gramm.* 3, 92. Aler 1431^{b}. Steinbach 1, 551;

nachgehends auf die pferd sie sasen.
Fischart *glückh. schiff* 1057;

wann nachgehends mit der zeit der leim stark erhärtet. *ehezuchtb.* 7, *oft im Garg.* 8^{a}. 74^{a}. 140^{b}. 260^{a}. 270^{b} *u. s. w.;* nachgehends thet er im den rechten sporn umb. *Amadis* 57 *K.;* und in nachgehends .. gemeinet zu bewegen, dasz. *Galmy* 256; nachgends gar nichts usz der sach wurd. *Zimmer. chron.* 3, 173, 24; das du nicht nachgehends sagest, es sei geschehen aus rat und listen Davi. Bolz *Terenz* 28^{b}; nachgehends befleisziget und bemühet er sich, wie er *u. s. w.* Schuppius 415; dasz er ihn auch nachgehends zum stadthalter verordnete. Olearius *persian. rosenth.* 1, 4; die ersten 5 jahre regierete er (*Nero*) löblich . . ., aber nachgehends ward er grausam. Liscov 23; nachgehends bekamen ihn die Römer durch list . . . in ihre gefangenschaft. Hebel *die Alemannen am Rheinstrom* 333.

NACHGEHER, *m. der nachgeht. sprichwörtlich:* wie der vorgeher also der nachgeher. S. Frank (1541) 1, 36^{b}.

NACHGELALLE, *n. das nachlallen:*

doch unvermögend streben, nachgelalle (*des zeichnenden*),
bracht oft den stift, den pinsel brachts zu falle.
Göthe 3, 137.

NACHGELD, *n. residuum solutionis* Haltaus 1388 *v. j.* 1570; *das bei einem tausche u. s. w. nachzuzahlende geld* Oberlin 1099; das nachgeld macht den markt. Simrock *sprichw.* 365; *s. v. a.* abschosz Zedler 1, 182.

NACHGELLEN, *verb. intransitiv, gellend nachklingen; transitiv, gellend nachklingen lassen:*

er rufts mit lauter stimm: ich will sie schauen.
'schauen!' gellt ihm ein langes echo spottend nach.
Schiller 71^{a}.

NACHGELTEN, *verb. residuum solvere.* Stieler 683.

NACHGEMÄCHTE, *n. imitatio* Frisius 650ᵃ; das nachgemächte des Dedalus (*nachbildung des labyrinths von Dädalus*). Lohenstein *Armin.* 1, 676ᵃ.

NACHGEMÄLDE, *n. nachbild, nachbildung:*

der grosze gott läszt sich nicht bilden erzt und stein;
nichts, als der mensch kan nur sein nachgemählde sein.
Lohenstein *Armin.* 2, 690ᵃ.

NACHGENANNT, *part. gleich* nachbenannt: dise nachgenannten. *reisbuch* 94.

NACHGENUSZ, *m. das nachgenieszen, das angenehme nachgefühl des genuszes.* Rückert *ged.* (1847) 513.

NACHGERADE, *adv. zusammengeschoben aus* nach gerade *und dieses* (*zuerst* 1716 *verzeichnet in* Ludwigs *teutsch-engl. wb.* 740ᵇ) *aufgenommen aus dem nd.* nâ gerade, nâ grade, *nahezu schnell* (gerade, grade, *sofort, rasch, schnell mnd. wb.* 1, 64ᵃ. 137ᶜ), *nicht ganz schnell, allmählich, endlich allmählich, nach und nach. im brem. wb.* 2, 532 *wird es aber von* grad, *stufe, abgeleitet:* nâ grade, *stufenweise, darnach im neuniederländischen* na geraaden, *womit zu vergleichen* nach graden *bei* H. L. Wagner *kindermörderin* 38; *mecklenb.* nahgraden F. Reuter *Hanne Nüte* (1862) 191, nahgrads 196. Frisch 1, 342ᵃ *schreibt* nachgerade *und* nach gerate (*paulatim*) *und stellt es zu* rathen. *aus dem nd. drang das wort weiterhin in die norddeutschen mundarten* (*ostfries.* nagrade Stürenburg 157ᵇ) *und als* nachgerade *oder* nach gerade *in die schriftsprache und mit dieser allmählich auch nach Süddeutschland in der oben angegebenen bedeutung: allgemach, allmählich, endlich allmählich, jetzt allmählich; nd.*

ein bage (*bogen*) altydt gespant
werd nâ gerade schlap, und brekt intwey tho handt
Lauremberg *beschluht thom leser* 16;

nhd. nachgerade aber konte man .. immer ein paar nach dem andern abholen. *Felsenburg* 3, 41; als wir sahen, dasz alle Portugiesen sich immer alle nach gerade auf ihre schiffe begaben. 4, 307; es wäre, deucht mich nach gerade zeit. Liscov 568;

Antonia zeigt wieder nach gerade
im deutschen tanz dem jungen cavalier
den schmalsten fusz, die schönste wade. Göckingk 2, 188;

nachrichten, die nachgerade in sehr alten zeiten und jetzt todten sprachen aufgesucht werden müssen. Kant 6, 284: woraus nachgerade eine ungereifte begierde entspringt. 186; nachgerade hält der mensch das, was er sich vorsätzlich ins gemüth hineingetragen hat, für etwas, was schon vorher in demselben gelegen hätte. 10, 163; ich wünschte .. diese stadt zu verlassen, die ich nachgerade wie meine tasche kenne. Niebuhr *lebensn.* 1, 392; nachgerade verlohnte es sich schon mit der krone zusammenzuhalten. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 493; mit den mildern frühlingslüften wirds nun nachgerade besser mit mir werden. Wieland *an Merck* (*dessen briefs.* 1, 227); unser vertrauter umgang fängt nachgerade an, mir zuwider zu werden. Schiller 3, 538; die politischen dinge .. rücken einem doch nachgerade sehr zu leibe. *an Göthe* 194 (2, 148);

ich lege nachgerade mich zu bette jetzt. Platen 274;

doch ward ihm nachgerade die zeit auch lang. Gotthelf *erz.* 2, 113; *sprichwörtlich:* nachgerade kommt Hans ins wamms; nachgerade speist der bauer die würste. Wander 3, 836.

NACHGERATHEN, *verb.* 1) *gerathen nach, nacharten:* auf das ir auch demselbigen nach geratet. Luther 6, 353ᵇ.

2) *nachkommen* (*durch zufall*): wie bist du mir hieher nachgerathen. Campe.

NACHGEREISZ, *n. das reiszen hinterher, bildlich: die nachwehen, die nachreue:*

ee das in treffe das nachgreisz. H. Sachs 2, 292, 38 *K.*;
so dich wirt treffen das nach-greisz. 4, 51, 6;
jedes (*laster*) sein nachgreisz mit im bracht. 7, 202, 21.

NACHGERICHT, *n.* 1) *mhd.* nâchgerihte, *gericht auszer den regelmäszigen gerichtstagen oder ein gericht, das nach einem haupt- oder* vorgerichte *abgehalten wird* Haltaus 1387 (*mit belegen aus dem* 15. *und* 16. *jahrh.*); item were ouch, das ieman des nachgerichts bedörfte, so mag der richter .. die genossen darzu bitten und sol sy der richter nit dahin bringen. *weisth.* 1, 51 (*v. j.* 1412); wir sond ouch dristund (*dreimal*) in dem jar geding da haben .. und soll der dri tagen ouch ieclicher ein nachgericht haben. 5, 96; es sollen in jedem jahr zwölf landgericht gehalten werden .. und zwei oder drei tage nach demselben als vorgericht, soll noch ein oder zwey tage nachgericht gehalten werden. Schm. 2, 35 *Fromm.* (*v. j.* 1618); wenn an etzlichen orten das statgerichte gehalten, alsdann wird über 14 tage ein nachgerichte gehalten, darin ein jeder, was er annoch wil, vorbringen .. kan. Schottelius 640ᵃ.

2) *nachtisch, tragemata* Aler 1431ᵇ. Steinbach 2, 281. Frisch 2, 117; *nd.* nagerecht Kramer 1, 212ᵃ. *vgl.* nachricht *f.*

NACHGERUCH, *m.:* die nelken haben einen nachgeruch, *peregrinum odorem post se relinquunt.* Stieler 1532.

NACHGESANG, *m. schluszgesang,* ἐπῳδός; *gesang, gedicht nach einem vorbilde:* (*Göthes Iphigenie*) ist zwar dem griechischen geiste verwandter als irgend ein .. werk der neueren, aber es ist nicht sowol eine antike tragödie, als widerschein derselben, nachgesang. A. W. Schlegel *dram. kunst* 2, 2, 405.

NACHGESCHEHEN, *verb. factum consequi, ex se aliqua manare:* was nachgeschehen kan, ist ungewisz, *incertus est exitus et anceps fortunae.* Stieler 1746; nachgeschehene diebstäle, *postfacta furta;* die nachgeschehene sachen aneinander henken, *postgesta connectere.* Aler 1431ᵇ.

NACHGESCHLECHT, *n. späteres geschlecht, nachkommenschaft:*

so bringt dem nachgeschlechte unser leid
die frühlingsgrüsze einer bessern zeit.
Lenau (1880) 1, 204.

NACHGESCHMACK, *m. sapor relictus* Stieler 1871; *sapor vel odor relictus* Aler 1431ᵇ. *eigentlich und bildlich:*

dasz seinem rand der zecher
noch bittern nachgeschmack entsaugt. Freiligrath 5, 114
denn mein tadel . . .
dünkte meinen Amil, den ein weit süszerer
nektar täglich berauschete,
bittrer wermuth; und noch währet der nachgeschmack.
Ramler (1825) 1, 30.

vgl. nachschmack.

NACHGESCHREI, *n.* 1) *geschrei hintennach:*

der artzt verstöckte sich, entzog auch sein artznei,
und stopft die ohren zu, damit dein nachgeschrei
ihm nicht das herz bewäg. Rompler 89.

2) das nachgeschrei, *fama* Stieler 1934.

NACHGESCHRIEBEN, *part. nachfolgend geschrieben, verzeichnet:* dise nachgeschrieben sollen sin ze Luttern uff sontag. *reisbuch* 86; dieweil sie badet, soll sie so oft sie in das badt geht, zwen löffel voll der nachgeschriebenen wasser ausztrinken. Paracelsus *opp.* (1616) 1, 690ᵇ.

NACHGESCHWÄTZ, *n. das nachschwätzen und nachgeschwätzte:* geplapper und nachgeschwätz. Klinger 1, 435.

NACHGESCHWISTERKIND, *n. gleich* andergeschwisterkind G. Hugo *heutiges röm. recht* 177.

NACHGESETZT, *s.* nachsetzen.

NACHGETÜMMEL, *n.:* unfreundlich verwies ich ihm (*dem führer, welcher umständlich erzählte,* wie Hannibal hier vormals eine schlacht geliefert *u. s. w.*) das fatale hervorrufen solcher abgeschiedenen gespenster. es sei schlimm genug, meinte ich, dasz von zeit zu zeit die saaten, wo nicht immer von elephanten, doch von pferden und menschen zerstampft werden müszten. man solle wenigstens die einbildungskraft nicht mit solchem nachgetümmel aus ihrem friedlichen traume aufschrecken. Göthe 28, 97.

NACHGEWINNEN, *verb. hintennach gewinnen, reparare praelium .. posteriori loco rerum potiri* Stieler 2546, *bergmännisch gleich* nachschlagen Hübner 1249. Veith 348.

NACHGEWINNUNG, *f. victoria secunda, altera* Stieler 2546.

NACHGEWÖLKE, *n. gewölke eines nachgewitters; bildlich:*

ein nachgewölk am deutschen himmelsbogen. Rückert 140.

NACHGIEBIG, *adj. nicht widerstehend, gern und leicht nachgebend, fügsam:* diesz machte mich mild und nachgiebig. Göthe 26, 118; der nachgiebige mann liesz sich endlich gefallen .. zu schweigen. 24, 124; dem gefühl (*ist*) das starre und das nachgiebige widrig. Engel 4, 274.

NACHGIEBIGKEIT, *f. die geneigtheit nachzugeben, das nachgeben, zugeständnis:* meine schwester war .. das sonderbarste gemisch von strenge und weichheit, von eigensinn und nachgiebigkeit. Göthe 25, 194; sogar päpste glaubten ihn (*Voltaire*) durch einige nachgiebigkeit kirren zu müssen. 22, 39 *Hempel* (*und anm. s.* 214); wollten wir die nachgiebigkeit so weit treiben, unsere köpfe in büsten zu verwandeln. Wieland 34, 125; (*Egmont*) der auf der einen seite stärke genug besasz, um ihrem wankelmuth nachzuhelfen, und nachgiebigkeit genug auf der andern, um sich mit ihrer empfindlichen eitelkeit zu vertragen. Schiller 7, 176; wenn auch der filz eine neigung zu bärbeiszigem verhalten hatte, das stroh war

biegsamer und bewies in mehren fällen seine nachgiebigkeit. FREYTAG *handschrift* 1, 38; 'erachten die hochwürdigen väter der kirche und meine edlen für heilsam, dem wunsche des papstes zu gehorchen, so werde ich nicht widerstehen' . . da erhob sich unter den Deutschen ein summen des beifalls und auch die Welschen waren durch die nachgiebigkeit des kaisers freundlich gestimmt. *ahnen* 3, 262.

NACHGIESZEN, *verb. mhd.* nâch gieʒen, *hinterher, nachträglich gieszen, noch dazu gieszen, fundendo supplere* STIELER 648; während die mägde in die bratpfannen nachgossen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 5; das nachgieszen J. PAUL *Fibel* 184.

NACHGILTIG, *s.* nachgültig.

NACHGLANZ, *m. nach-, zurückbleibender glanz:* des onkels glanz setzt sich wohl ewig als nachglanz auf ihnen fort. J. PAUL 5, 85;

dasz spät der nachglanz durch die barbarennacht
fortglomm, bis morgenroth Europas
landen erschien. VOSS 3, 46.

NACHGLÄNZEN, *verb.:* das mattgold nachglänzender (*in der erinnerung*) zeit. J. PAUL *Fibel* 52.

NACHGLÄTTEN, *verb. nachpolieren:* die Ilias gefeilt, nun will ich sie noch einmal nachglätten. VOSS *briefe* 2, 244.

NACHGLAUBEN, *verb.* 1) *intransitiv, nach dem vorbilde eines andern glauben:* (*er würde*) eine menge andächtiger nach seinem urtheile stimmen, welche, ohne zu untersuchen, treuherzig nachglauben. BÜRGER 135^a; *mit dativ der person:*

die schöne, ohne sich in fragen zu versteigen,
glaubt ihrem Hüon nach, und macht in kurzer zeit
ihr kreuz an stirn und brust mit vieler fertigkeit.
WIELAND *Oberon* 6, 26.

2) *transitiv, glauben was ein anderer glaubt oder sagt, mit dativ der person:* dieser elende mag von dir glauben, was er will! wer wird es ihm nachglauben? LESSING 8, 199; der henker mag ihm das nachglauben. J. PAUL *teufels pap.* 1, 136.

NACHGLEITEN, *verb. sich gleitend nachbewegen. mit schwachem prät.:* sie waren kaum am jenseitigen ufer . ., als die grüne schlange . . den wanderern auf dem lande nachgleitete. GÖTHE 16, 114 *Hempel.*

NACHGLIED, *n.:* die nachglieder . . wachsen je nur auf den vorgliedern. J. PAUL 38, 59.

NACHGLIMMEN, *verb. funkenähnlich nachglänzen:* der röthlich nachglimmende see (*vom abendroth*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 94; *mit schwachem prät.:* hier sah die pfarrerin sie mit einem groszen blicke, in dem noch die alte liebe für Viktor nachglimmte, an. *Hesp.* 4, 28.

NACHGLÜHEN, *verb. hintennach, über eine gewisse zeit hinaus noch glühen:* ihre von der reise sanft nachglühenden wangen. J. PAUL *wunderb. gesellsch.* 62; die nachglühende seele. *biogr. belust.* 1, 24; wenn die wolken in westen der untergegangenen sonne nachglühen. *kleine bücherschau* 105 *Hempel.*

NACHGLUT, *f. bildlich:*

da brenne, tief empfunden,
die nachgluth jener stunden. TIEDGE 2, 11.

NACHGRABEN, *verb. grabend suchen* FRISCH 1, 364^a: ir solt euch nicht schetze samlen auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nach graben und stelen. *Matth.* 6, 19;

so grub man nach aus leibeskraft (*nach dem schatze*).
BÜRGER 77^a.

mit dativ:

zwei knaben gruben auf der brach
von einem weizenfeld einst einem hamster nach,
der in den vorgen sommertagen,
wie sich vermuthen liesz, erklecklich eingetragen.
WEISZE *briefw. der familie des kinderfreundes* 12, 14;

höre, antwortete die ameise, wenn er (*der vorrath*) gröszer ist, als du (*hamster*) ihn brauchst, so ist es schon recht, dasz die menschen dir nachgraben, deine scheuern ausleeren. LESSING 1, 131; es ist wahres verdienst um die kunst, dieser goldader (*Shakespeares Timon v. Athen*) nachzugraben. SCHILLER 3, 517.

NACHGRAS, *n. grummet* ZEDLER 23, 196. NEMNICH 3, 403; *nd.* nagras KRAMER 1, 212^a. STÜRENBURG 157^b; *vergl. gramm.* 2, 785.

NACHGRASEN, *verb. grasen, wo schon gegrast worden ist; sprichwörtlich:* er hat ihm ziemlich nachgegraset. WANDER 3, 836; *grasend nachfolgen* (*auf der weide*); *bildlich: lucro inhiare* STIELER 695.

NACHGREIFEN, *verb. intransitiv, insequi prehendo* STIELER 700; einem nachstellen oder nachgreifen, *auf ihn fahnden.* BAUMANN *quellen* 2, 195; einer sache nachgreifen, *ihr nachforschen, sie untersuchen.* J. PAUL *bei Campe; transitiv, nachahmend oder nachholend greifen:* einem die töne nachgreifen; die versäumten oder verfehlten töne nachgreifen. CAMPE.

NACHGREIFER, *m. der nach etwas greift oder greifen will:* aller tugende nachgreiffer. *Renner* (1549) 72, *mhd.* aller untugende nâchgrîfære. *Renner* 14129.

NACHGREIFISCH, *adj. geneigt nach etwas zu greifen:* und sind nachgreiffisch als der aar. *Renner* (1549) 45, *mhd.* und sint nâchgrîfec als ein ar. 8615.

NACHGRIDELN, *verb. nachgrübeln:* und so einer solt predigen, und im ein sin fürkompt, der uff die matery . . nit dienet, das er dem selben sinn nachgridelt, allein von lustes und anmûtes wegen, soliche fürwitz ist ein stuck der unmeszigkeit. KEISERSBERG *parad.* 59^b; *vgl.* SCHM. 1, 987 *Fromm.*

NACHGRIFF, *m. der griff wonach, die nachstellung, fahndung:* des teufels nachgriff. LUTHER *tischr.* 203^a; das auch ain erber rat Stephan von Menzingen umb den nachgriff nichtzit zu tun schuldig sein. BAUMANN *quellen* 2, 198. 200.

NACHGRIFFIG, *adj. mhd.* nâchgrîfec, *geneigt nach etwas zu greifen:* zwei laster werden diesem volk (*Baiern*) . . zugeschriben . . das es . . grappisch und nachgriffig gegen ander leut gut sei. S. FRANK *weltb.* (1561) 54^b; *übertragen, tadelsüchtig:* derselb nachgriffig man sol brüderlich eingedenk syn. REUCHLIN *verstentnus* 10^a.

NACHGROLL, *m. nachbleibender groll:* nachgrollen soltu nit haben. KEISERSBERG *narrensch.* 89^a.

NACHGRÜBELN, *verb. grübelnd nachsinnen über, zu erforschen suchen.*

1) *intransitiv mit dativ:*

folg meinen lehren! . .
und im nit weiter nach-grübel! H. SACHS 4, 144, 32 *K.;*
der schrift nach-grübeln. 7, 189, 10;

einer sache fleiszig nachgrüblen, *rem aliquam diligentissime rimari.* STIELER 689; ich hab dem ursprung des unheils nachgegrübelt. ALER 1432^a;

grübelt der künste gesetzen nicht nach. sehr weniger augen
wurde der blick, sie zu sehn. KLOPSTOCK 7, 347;

Saladin. lasz mich die gründe hören, denen
ich selber nachzugrübeln, nicht die zeit
gehabt. LESSING 2, 274.

2) *transitiv:* was er vor nutzen daraus geschöpfet, das will ich nicht nachgrübeln. CHR. WEISE *kl. leute* 100; die schriften nachgrüblen. ALER 1432^a.

NACHGRÜBELUNG, *f. scrutinium, pervestigatio* STIELER 689.

NACHGRÜBLER, *m. scrutator* ALER 1432^a.

NACHGRÜBLIG, NACHGRÜBLICHT, *adj. nachgrabend:* nachgrüblige bergleute. PHILANDER 1, 93; *nachgrübelnd:* etliche nachgrüblichte wolten diese wort deuten. 489.

NACHGRÜNDEN, *verb. auf den grund zu kommen suchen, nach dem grunde forschen, scrutari, perscrutari.* MAALER 298^b;

derhalben mit spitzfünden
sie der geschrift nachgründen.
H. SACHS 1, 341, 38. 3, 261, 6 *K.;*

der warheit tiefer nachgründen. PETR. 95^b; und wundert mich, das man den dingen nicht nachgründet. THURNEISSER *von wassern* (1572) 414; und ist nicht content, den himmlischen dingen, darinnen ihre seligkeit stehet, nach zu gründen. *ganskönig vorr.* 3^b; diesem haben wir nun mit sonderm fleisz nachgegründet. HARTMANN *fluchspiegel* 203.

NACHGRÜNDIG, *adj. nachforschend:* des fürsichtig, nachgründig (*sagax*), manigfältig, spitzfindig, ingedächtig thier . ., welches wir ein menschend haissend. *Vergilius von Alpinus* 5^b.

NACHGUCKEN, *verb. neugierig nachschauen:*

guckst du mir denn immer nach! UHLAND (1879) 1, 37.

NACHGÜLTIG, NACHGILTIG, *adj. im werthe nachstehend, minderwerthig, nichts werth, niedrig, gering, verachtet, schlecht; von sachen und personen:*

man findt gar manch nochgültig mensch,
das ist so gar ein wättertrentsch,
das es sich nienan schicken kan
zû allem das es vohet an. BRANT *narrensch.* 70, 1;

oft bei KEISERSBERG: nachgültiges gewand. *parad.* 15^c; nachgültige hudeln. 31^b; schlecht nachgültige speis. 32^c. 42^a; ein pfifferling ist ein nachgültige speis. *sünd. d. munds* 4^b; so man jaget, dann wagt man etwan ain nachgültig thier daran, auf das man die andern thier oder vogel damit fahe. *sieben*

haupts. ee 4ᵇ; wie nachgültig oder klein es (*thier*) ist. *trostspiegel* BB 4ᵃ; zum vierten ist das schifflein ain gemain aufenthalt und behaltnusz kostlicher und nachgültiger güter. *schiff der penit.* 6ᵇ; schnöde nachgültige werke. *postill* 84ᵇ; das sein leichte nachgültige menschen und seint niergen zu gůt. 222ᵇ; das wirt genant lauter oder pur.., das nit mit ainem schnöderen oder nachgültigerem dinge vermüschet ist. *pred.* (1510) 62ᵇ; denn wiewol wir uns unser werk nicht vertrösten, vermessen oder erheben sollen, denn sie an inen selb nachgültig und brechhaftig sind, so werden sie doch des belohnet aus göttlicher barmhertzigkeit. LUTHER 2, 439ᵇ; ein arms oder nachgiltigs husgeschir. SCHADE *satir.* 3, 180, 25 (*v. j.* 1525); ein bischof sol haben ein nachgültigs hausgeschirr, ein nachgültig tischgezierd und ein arme leibsnarung oder kost. 282, 16; die liebe sihet auf das nider, arm, nachgültig, tod, krank etc. AGRICOLA *spr.* 139ᵇ; ir wonung seind schnöd und nachgültig. S. FRANK *weltb.* 196ᵃ; also leben dise nachgiltige peyrische adler auch von dem raub der fischlein. *chron.* 1531 121ᵃ; es sei dann dasz der henker nachgültiger sei (*als die landsknechte*). 1539 272ᵇ; nachgültiger mensch, *semissis homo.* DASYP. (1556) k 5ᵇ; welche (*völker*) sich mit gar geringen und nachgiltigen speisen behelfen. THURNEISSER *erkl. d. archidoken* 1575 *vorr.* 3; die metall, so von natur nachgültiger sind, als silber, zin. *magna alchymia* (1583) 1, 113; nachgültige müntzen. *münzordnung v. j.* 1524 46; damit die wahren nicht desto nachgültiger werden. *Frankf. reform.* I, 47 § 4; die geringste nachgültigste haab. VII, 4 § 12; silber ist minder wört und nachgültiger dann gold. MAALER 298ᵇ; nachgiltig, schlecht, *vilis.* ALER 1432ᵃ, nachgültig FRISCH 1, 382ᶜ.

NACHGÜLTIGKEIT, *f. vilitas* DASYP. 1556 k 5ᵃ; *levitas, vilitas, obscuritas, ignobilitas* MAALER 298ᵇ.

NACHGÜLTIGLICH, *adv.:* nachgültiglich schetzen, *tenuiter estimare.* MAALER 298ᵇ.

NACHGUSZ, *m. das nachgieszen und das nachgegossene:* einen ab- *sive* nachgusz machen, *verum characterem ex nummo genuino traducere.* STIELER 648.

NACHHAAREN, *verb. einem geschlachteten schweine, dem die langen borsten schon ausgerissen sind, die kleinen grundborsten mit einem messer abschaben.* JACOBSSON 3, 116ᵃ.

NACHHABEN, *n. nachtheil:* die von Ulm seindt aber wider zum reich und irer freiheit kommen .. mit on merklich nachhaben und schaden. S. FRANK *chron.* 1538.

NACHHAGELN, *verb. hagelgleich hinterdrein fahren:*

> die ritter sehen ihn, aus ihren händen hagelt
> es speere nach. ALXINGER *Doolin* 357.

NACHHALL, *m. nachbleibender, nachtönender hall, auch wiederhall, echo.*

a) eigentlich:

> aber von ihrer drommet erscholl nicht
> der freudige nachhall. KLOPSTOCK 2, 139;
>
> gelinde mit lispelndem wehn
> wie der nachhall des Eurotas. 1, 170;
>
> und ich lasz hinsterben den neuen unton
> gleich dem nachhall. 7, 3;
>
> hell dann tönt in den waldungen eures gesanges
> nachhall. VOSS *Luise* 1, 38;
>
> hell
> wird meine leier; denn ein gottesstrahl
> berührt sie, wecket ihre saiten auf
> zu seinem nachhall. HERDER 1, 212 *Hempel;*
>
> ewger, ewger nachhall ward
> in mir der sternenklang. 1, 216;
>
> traurig tönt der harfe nachhall wieder.
> MATTHISSON (1816) 194;
>
> verbreite weit umher, o nachhall (*echo*) meine qual!
> HÖLTY 48 *Halm;*
>
> du hörst mich, hörest die trompete dröhnen,
> sie wird dir meiner liebe botschaft bringen
> bei der retrait in nachhalls zittertönen.
> CHAMISSO (1872) 2, 92;
>
> ein nachhall schien des donners mächtger klang
> der stimme, die sich meiner brust entrang. 2, 77;
>
> warum denn fühl ich jetzt im traum,
> dasz länger nicht sein (*des liedes*) nachhall mochte dauern?
> LENAU (1880) 1, 194;

des sich senkenden eises donner, unserer eigenen bewegungen sonderbarer nachhall. GÖTHE 26, 122; wenns auf mich ankäme.., ich würde die todtenglocke halten und sprachlos machen, damit jetzt in deinen verfinsterten todtenkampfplatz kein nachhall der entfallnen erde hineintönte. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 23; besonders wenn jemand begraben wird, hat das glockengeläute einen unaussprechlich wehmüthigen nachhall. H. HEINE (1876) 6, 167.

b) bildlich:

> ja, in unsrer seele
> soll dieses heils erinnrung ewig bleiben,
> bleiben, ein nachhall dessen, was gott that.
> KLOPSTOCK 1, 154;
>
> kann in die öde gruft des ruhmes nachhall dringen?
> GOTTER 1, 136;

die genies und ihr nachhall, die verzerrten geister. KLINGER 12, 243; daher .. der lange nachhall empfangener eindrücke, die oftmalige wiederkehr derselben gefühle. SCHILLER 10, 255; männer dulden ohnehin .. diese (*feste überzeugungen*) an weibern schwer und wollen letztere nicht blos zu ihrem widerschein, sondern auch zu ihrem nachhall haben. J. PAUL *Titan* 3, 28.

NACHHALLEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher hallen, hallend folgen:*

> da stürzten,
> schmetterten donner herab . . .
> lange hallt es den hochverräthern der menschlichkeit
> nach, dumpf,
> weit hallts nach, voll entsetzens nach in die klüfte
> Gehennas.
> KLOPSTOCK *Mess.* 16, 313;
>
> und von den hügeln hallt die stimme . .
> dem längst verschwundnen geiste nach.
> WIELAND 18, 226;
>
> es schallet der felsen des stroms,
> nachhallets im traume der nacht.
> *der junge* GÖTHE 1, 290.

2) *transitiv, als nachhall tönen lassen:*

> weitrauschend
> halltest dus ihm, strom, nach. KLOPSTOCK 1, 170;
>
> *F.* ach!
> *A.* (hallt den ton nach) ach! GOTTER 3, 454;

Oranien that einen freudenschrei; die menge hallte ihn nach. KLINGER 10, 23;

> weib, wo ist mein vater? lallte
> seiner unschuld stumme donnersprach.
> weib, wo ist dein gatte? hallte
> jeder winkel meines herzens nach. SCHILLER 5ᵃ;
>
> nachhallen musz ich deiner worte schall.
> CHAMISSO (1872) 2, 174.

NACHHALT, *m. ein halt, den man in reserve hat, rückhalt:* kein almosen .. aber freundschaft musz ihr vertrauen auf kapital legen; wie leicht geht barschaft ohne nachhalt zu grunde. BENZEL-STERNAU *bei Campe; truppen, die den rücken decken, und lagerplatz derselben:*

> doch du weiche zurück — o säume nicht, weiche zum nachhalt,
> dasz du gefahrenumdroht, nicht angst erweckest dem volke.
> PYRKER *Tunisias* 12, 336.

NACHHALTEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) anhalten, nachhaltig sein oder wirken:* in jenen tagen des festes hab' ich mich, wie ich nicht läugnen will, männlicher benommen als die kräfte nachhielten. GÖTHE *an Zelter* 4, 85.

b) mit dativ, nachfolgen, nachtrachten, nachstellen: eines fuosztritt nachhalten oder nachgôn, *vestigia alicujus tenere;* eim ding fleiszig nachhalten, *assectare.* MAALER 298ᵃ; zur zeit des hungers halt er den fischen streng nach. FORER *fischb.* 61ᵃ.

2) *transitiv. a) nachträglich halten:* eine versäumte lehrstunde *u. s. w.* nachhalten.

b) nach einem vorbilde etwas halten, nachthun: in diesen worten hat Christus im ein begegnis oder jartag gemacht, teglich im nach zu halten in aller christenheit. LUTHER *sermon von guten werken* 1, 236ᵇ.

c) nachträglich vorhalten, nachtragen: erlasz mir meine grosze schuld .. auf dasz sie mir nicht im letzten, auch am jüngsten tage aufgerückt und .. nachgehalten werde. SCHUPPIUS 436; sie ist nicht bös, du muszts ihr nicht nachhalten. v. HOORN *Schmiedjacob* 2, 81.

d) zurückhalten, reservieren: einem das burgerrecht etc. nachhalten. HALTAUS 1389.

NACHHALTEND, *adv. nachhaltig:* dieser mann der kein wort davon merkte, dasz ihm besser und nachhaltender zu muthe war. J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 16; einige zogen noch brot aus dem busen und schnitten es zum bereits vorhandenen ein, um die mahlzeit nachhaltender zu machen. GOTTHELF *erz.* 2, 320.

NACHHALTER, *m. der nachhält. bei den seilern ein eiserner ring vorne mit einem wirtel, dessen spitze zu einem haken gekrümmt ist, auf den der seiler ein paar fäden zum bindfaden

hängt, wenn er sie zwischen dem vorderrade und dem nachhalter ausspannen und spinnen will. JACOBSSON 3, 116^a.

NACHHALTIG, *adj. und adv. auf längere zeit anhaltend und wirkend:* nachhaltiger ertrag des bodens *wird nur erzielt, wenn der boden in gutem stand erhalten wird.* WEBER *ōcon. lex.* 382^a; eine nachhaltige wirkung des bades *u. s. w.;* wenn sie (*anlage*) wirklich urkräftig und nachhaltig ist. GÖTHE 45, 237; er schien nunmehr zum erstenmal zu merken, dasz er äuszerer hülfsmittel bedürfe, um nachhaltig zu wirken. 29, 118; ob nachhaltig etwas besseres ... zu verspüren sei. GOTTHELF *erz.* 3, 93.

NACHHALTIGKEIT, *f.:* dann legten sie sich auf ihr tagewerk, lagen ihm auch mit groszem fleisz und staunenswerther nachhaltigkeit ob. GOTTHELF *erz.* 3, 166.

NACHHAND, *f. gleich* hinterhand, *hintergestell des pferdes.* WEBER *ōcon. lex.* 244^a. 382^a.

NACHHANDELN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ, handeln nach, gemäsz:* wil ich der billicheit nachhandlen. *buch d. liebe* 222, 2; einer vorschrift, einem befehl *u. s. w.* nachhandeln; *nachträglich handeln, semiperfecta absolvere.* ALER 1432^a.

2) *transitiv:* der erzähler soll die geschichte nachhandeln (*noch einmal handeln lassen*). HIPPEL *lebensl.* 2, 1.

NACHHANDLUNG, *f. postfactum* ALER 1432^a.

NACHHANG, *m. was nachfolgt, fortsetzung:* so musz der artzt betrachten, wie die artznei, wie die zeichen sich anlassen, dasz er bericht sei, denselbigen nachhang zu geben. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 697; *weidmännisch: das* nachhängen *der hunde:*

> damula flüchtig, forchtsam ist,
> duran wirft hinder sich sein mist.
> mit diesem faulen ubeln stank
> verhindert es der hund nachhank.
> H. SACHS 7, 451, 25 *K.*

NACHHÄNGEN, NACHHANGEN, *verb. historisch richtig ist nur die schwache form* nachhängen (*wofür manchmal* nachhenken), *entsprechend dem mhd.* nâch hengen, *dem kein starkes* nâchhâhen (hangen) *zur seite steht. wie aber beim simplex schon früh eine mischung der starken und schwachen form eintrat* (*th.* 4^2, 441. 449), *so wurde auch hier allmählich das schwache transitive* nachhängen *vom starken intransitiven* nachhangen *fast verdrängt und dem letzteren die bedeutung des ersteren gegeben offenbar deshalb, weil man* nachhängen *mit verschwiegenem objecte nicht mehr als transitives verb aufgefaszt hat.* MAALER *hat noch* nachhengen *allein, bei* ALER *und* STEINBACH *ist schon* nachhangen *durchgedrungen;* FRISCH 1, 414^c *führt beide formen an, entscheidet sich aber aus dem oben angegebenen grunde für* nachhangen: 'nachhangen und (in vermengung der unwissenden, die das neutrum vom activ nicht unterscheiden) nachhängen heiszt eigentlich einem dinge nachlaufen, dasselbe mit vor sich hangendem leibe verfolgen, als wann man es schon fangen wollte.' ADELUNG *setzt wieder* nachhängen *an, aber mit dem starken präteritum* hing, CAMPE *giebt* nachhangen *den vorzug und auch* HEYSE *meint,* nachhangen *sei richtiger als* nachhängen.

Nachhängen *ist factitiv zu* nachhangen *und bedeutet nachhangen machen oder lassen, nämlich dem pferde die zügel, dem jagdhunde das seil, wobei schon mhd. die objecte verschwiegen werden und das wort die scheinbar intransitive bedeutung nachjagen, nacheilen annimmt, woraus sich die übrigen abstracten bedeutungen entwickeln.*

1) *vom reiter: dem rosse die zügel hangen lassen, mit verhängten zügeln nachreiten, dann überhaupt nachjagen, nacheilen, verfolgen; mhd.* der hancte im nâch. LEYSER *pred.* 81, 1; *nhd.* da hört er (*der* raisig gesell) den pfaffen rauschen in den stauden und henget im nach. B. ZINK 302, 20; als im (*dem ritter*) Amadis nachhenget. *Amadis* 358 (nachjagt 357, nacheilt 358); keiser Carle liesz inen als nachhengen und sie jagen. *Aimon* 609^d; aber ir vatter hengt inen heftigklichen nach. 609^e; wann sie sehen, dasz man fleucht, so hengen sie dapfer nach. *buch d. liebe* 218, 1; Theodobertus (*ward*) aus unfal des glücks in die flucht geschlagen, dem henget sein brůder nach. S. FRANK *chron.* 213^b; darnach het verruckt der Jerg truchsesz auf Tübingen und dem herzog aber nachgehenkt. BAUMANN *quellen* 1, 615; den pauren nachgehengt. 621; mir ist nicht verborgen die untreu meiner feindt, welche mir mit listen tag und nacht nachhängen. *Galmy* 159;

> sie haben uns nun lang geträngt,
> von kind auf uns sehr nachgehängt.
> FISCHART *gesangbüchlein* 1, 18 *K.;*

> acht nur nit ser der jungen knaben,
> die uber das pflaster do sprengen,
> den soltu nicht zu vil nachhengen (*nachlaufen*).
> *fastn. sp.* 104, 13.

a) dem wege nachhängen, *auf dem wege weiter reiten, den weg verfolgen:* Amadis .. ohne lengern verzug seinem weg nachhenget. *Amadis* 279 *K.*

b) *ohne dativ:* da het her Jerg truchses nachgehengt und erstochen 25 pauren. BAUMANN *quellen* 1, 635.

c) *in der rechtssprache:* ob ain gericht ainem thätter nacheilt, aber denselben in seinem gericht nit erraichen mecht, mag es im bis in das ander, drit oder viert gericht im land nachhengen. HALTAUS 1389 (*v. j.* 1578).

2) *vom jäger: dem jagdhunde das leitseil nachhangen lassen, d. h. locker lassen, und mit dem so geführten hunde dem wilde nachspüren.* KEHREIN 214 *f.; mhd.* dem wilde nâch hengen. *weisth.* 1, 502 (*v. j.* 1338); *nhd.* dem hirsz .. soll nicht nachgehengt werden. HALTAUS 1389 (*v. j.* 1449); welchem (*hirsch*) er so lang nachgehangt, bisz er in dem wald verirret. *Amadis* 14 *K.; ohne dativ:* der jäger hänget nach mit dem hunde, heist so viel, dasz, so der hund die fehrte angefallen, der jäger immer weiter und weiter nachsuchet. DÖBEL *jägerpractica* (1746) 1, 84; auf der färthe nachhängen bedeutet, wenn der hund auch der jäger auf der färthe frisch nacharbeitet. v. HEPPE 119;

> die laidhund und die rüden fürn,
> das wild auftreiben und aufspürn,
> und auf rechtem gespor nachhengen.
> H. SACHS 4, 288, 10 *K.*

3) *vom jagdhunde, wenn er, vom jäger locker am leitseile geführt, die fährte eines wildes verfolgt, s. das eben angeführte beispiel aus* v. HEPPE 119; und haben befunden den geschmack (*die witterung*) des hirzen, darum beleiben sie (*die jagdhunde*) auf dem fusztritt und hengen im nach. KEISERSBERG *pred.* 5^a.

4) *von sachen und abstracten, nachfolgen und anhaften:* was inen darnach nachhenget und schadet. MICH. NEANDER *bedenken* 24; auf diejenigen, denen irgend verdacht nachhänget, gute fleiszige achtung haben. HALTAUS 1389 (*v. j.* 1602); dieser begriff hängt uns jetzt immer nach. MÖSER *phant.* 3, 332.

5) *in übertragener bedeutung.*

a) *hergenommen vom lockerlassen des zügels oder seiles, nachlassen, nachgeben, nachsehen, willfahren:* so bedächte doch vorgemelter churfürst .., dasz diese artikel nicht so wichtig zu achten, dasz darum einigkeit und friede zerschlagen sollten werden, sondern besser sei, dasz darin etwas nachgehänget würde. MELANCHTHON *opp.* 4, 398; ach was thut nachhengen, wie werden die kinder verderbet. LUTHER *tischred.* 47^b; *mit dativ:* wenn man uns will nachhengen, d. i. unsern willen und sinnlin lassen. 104^b.

b) *hergenommen vom nachjagen und nachspüren: eifrig nachtrachtend sich hingeben; in diesem sinne erst von* MAALER *an in den wörterbüchern verzeichnet und mit dem starken* nachhangen *vermischt.*

α) *mit persönlichem dativ:*

> wenn sie ihnen allein nachhiengen (*nur um sich bekümmerten, für sich selbst sorgten*).
> ROLLENHAGEN *froschm.* II, 2, 7, 17.

β) *mit sachlichem oder abstractem dativ: nachjagen* (*im geiste*), *eifrig nachtrachtend sich hingeben, überlassen:* den angefangnen dingen, ainer hoffnung, eines freundschaft etc. nachhengen, *consectari.* MAALER 298^b; nachhangen einer sach, *dedere se alicui rei, fovere aliquid.* ALER 1432^a; den lüsten, wollüsten, dem betrübnusse nachhangen. STEINBACH 1, 697;

> war umb er der natur noch heng,
> sin hertz zů zücht nit zych und zweng.
> BRANT *narrensch.* 112, 43;
> wer frowen glust will hengen noch. 82, 58;

so hengen wir den augen nach (*geben uns dem was wir sehen hin*) und denken nicht weiter. LUTHER 6, 128^a; uff das wir nach sinem ebenbild nit nachhengten dem bodenlosen schlunt der gytigkeit. CYRILLUS 57^b; so du im nachhängtest. DIETENBERGER *bibel* 1571. *Sir.* 11, 10 (wenn du gleich fast darnach ringest. LUTHER); unordentlichen begirden nichts nachhengen noch ergeben sein. FISCHART *ehzuchtb.* 60; sonst war der Cambyses ein verruchter mensch, der allen ubelthaten nochhengt. KIRCHHOF *wendunm.* 10^a; dem pracht und wollust nachhängen. SCHUPPIUS 86; die begiehr der unsterbligkeit, welcher die edelsten geister nachhengen. OPITZ 1, *vorrede* 8^b;

wer eifrig seiner brunst . . nach wil henken. LOGAU 2, 1, 37; der ehre henkt man nach, die pest fleucht jederman.
1, 6, 78 *Eitner;*

Sigmund hätte diesen gedanken weiter nachgehänget. CHR. WEISE *kl. leute* 206; Lysis, welcher stets auf der erden lieget und seinen gedanken nachhänget. A. GRYPHIUS (1698) 1, 662; warum solte ich dem glükke nachhängen. BUTSCHKY *kanzl.* 657; eine dame, derer leben ein ewiges exempel allen ihres geslechts, um di tugend zu liben und selbiger nachzuhängen. 647; man sieht, wenn man den betrachtungen über die vorsehung nachhängt, die unmöglichkeit, sich selbst zu helfen. GELLERT *schwed. gräfin* 74; er erlaubt der vernunft, idealischen erklärungen der naturerscheinungen nachzuhängen. KANT 2, 377; lasset uns sehen, warum wir der speculation so lange nachhingen. HERDER 19, 34; es ist eine menschliche schwachheit, sich dasjenige leicht überreden zu lassen, was man heftig wünscht, soll ich ihr nachhängen? LESSING 1, 455; ich brauchte aber wenigstens 300 thaler, um mit aller gemächlichkeit einer arbeit nachzuhängen. 12, 515; keinen genusz versagen sie sich und hängen allen lüsten nach. KLINGER 6, 92; dem angebornen triebe des menschlichen geistes nachhängen. WIELAND 20, 251; jeder glaubte . ., sicher seinen empfindungen nachhängen zu dürfen. GÖTHE 18, 285; dasz man nicht wohl thut, der sittlichen bildung, einsam, in sich selbst verschlossen nachzuhängen. 19, 343; ich, gewohnt, meinen geschäften nachzuhangen, begab mich *u. s. w.* 32, 43; manchmal ergriff mich zu anfang der stunde ein gedanke, dem ich nachhing, darüber das folgende verlor und ganz aus dem zusammenhange gerieth. 26, 167; er floh die gesellschaft und hing der einsamkeit . . nach. SCHILLER 1, 111; weil jeder dem andern das unnütze . . seiner wissenschaft, welcher dieser nachhing, deutlich machen wollte. TIECK *novellenkr.* 4, 8;

ich aber sah, nachhängend ihrem walten,
die froherstaunte seele mir entführt.
LENAU (1880) 1, 126;

aber auch noch mit schwachem präteritum: von da an war er unruhiger und hängte seinen schwermüthigen schwärmereien heftiger nach. SCHILLER 1, 112; o hätt ich den künsten doch nachgehängt. VOSS *Shakespeare* 2, 283.

γ) *sich folgend hingeben, glauben:* wiewohl den alten geschriften der mönche hierin nit zu viel nachzuhängen ist. STUMPF *chron.* 390ᵃ.

NACHHÄNGER, *m.:* nachhenger, *consectator.* MAALER 298ᶜ; *nautisch, ein werkzeug der reepschläger, womit sie die aufdrehung des tauwerkes verhindern.* BOBRIK *naut. wb.* 504ᵃ.

NACHHÄNGIG, *adj.:* nachhengig, *consectarius.* MAALER 298ᵃ.

NACHHÄNGUNG, *f. das* nachhängen *in übertragener bedeutung:* indulgatz, nachhengung, scherige bewilligung. ROTH *dict.* 1571 H 5ᵃ; fleischliche nachhengungen (*begierden*). KIRCHHOF *wendunm.* 388ᵃ; den (*römischen hof*) er so seer durch meerer nachhengung des übelmeinenden vergeblichen gerüchts, denn sich ziemet, schiltet. LUTHER 1, 260ᵃ.

NACHHARKE, *f. der nachrechen, nachleserechen* JACOBSSON 3, 116ᵃ. ZINK 2, 1986 *f.*

NACHHARKEN, *verb. nachrechen* ZINK 2, 1987; in der matte wollte sie Uli, der heu auf den wagen gab, nachharken. GOTTHELF *Uli* (1854) 196; *bildlich: durchsehen, revidieren.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 174ᵃ.

NACHHASSELN, *verb. hässig verfolgen:* sie hasseln ir immer nach. WICEL *homil. winterteil* (1546) 116ᵃ.

NACHHAUCHEN, *verb.:* turteltauben hauchten uns zitternde klagestimmen nach. J. PAUL *Kampaner thal* 69.

NACHHAUEN, *verb. intransitiv, hauend verfolgen:* dem feinde nachhauen, *inhaerere, insistere vestigiis hostium.* STIELER 790. STEINBACH 1, 709. HEDERICH 1662; nachhauen, wenn die reiterei kommandirt wird, den flüchtigen feind mit dem sebel in der faust zu verfolgen *u. s. w.* JACOBSSON 3, 116ᵃ; es gelang ihnen, dem nachhauenden feinde glücklich zu entkommen. MUSÄUS *volksm.* 377.

NACHHAUEN, *n.:* dann sie ist von einer parthei kaiserl. reuter im nachhauen .. gefangen worden. *Simplic.* 1, 1, 23, 82 (1, 138, 30 *K.*).

NACHHAUSEKEHR, *f.:*

so bin ich bereit zur nachhausekehr,
und folge der magnetischen gewalt. PLATEN 221.

NACHHAUSEKUNFT, *f.:* er würde nicht ermangeln, es bei seiner nachhausekunft bekannt zu machen. WIELAND 30, 272; sie müsse bei ihrer nachhausekunft nothwendig schöne krebse vorfinden. GÖTHE 22, 196.

NACHHAUSEREISE, *f.:* treffe ich ihn, so könnten wir wohl gar unsere nachhausereise zusammen machen. THÜMMEL *reise* 4, 304.

NACHHAUSEWEG, *m.* BECHSTEIN *märchen* 229.

NACHHEBEN, *verb. hebend nachhelfen oder nach sich ziehen:* wenn Guilford seine gemahlin bittet, den thron zu besteigen, was bittet er anders als ihn nachzuheben? LESSING 6, 168; und eine leise hand, die den schweren dicken leidenkelch dem armen, der ihn leeren musz, traurend hält und langsam nachhebt. J. PAUL *Hesp.* 1, 8.

NACHHEGEN, *n. erneuertes errichten eines hages. österr. weisth.* 1, 256, 26. 259, 31 *f.* (16. *jahrh.*).

NACHHEISZEN, *verb. nach einem heiszen, genannt werden:* so müsz keiser Cyrus nicht dem hund Kyre, den er gesogen, nachheiszen. FISCHART *Garg.* 108ᵃ.

NACHHELFEN, *verb. nachschiebend oder die hand reichend zum vorwärts- oder nachkommen helfen; übertragen, nachbessernd helfen* (*um in gutem stand zu erhalten oder zu verbessern*), *förderlich sein, sublevare.* ALER 1432ᵃ. STEINBACH 1, 777. FRISCH 1, 440ᵇ; sowie man mit den kinnbacken nachhilft, wenn man mit einer schlechten scheere papier schneidet. LICHTENBERG 1, 130;

der aber ist beglückt, wer stets, zur rechten zeit
nachhelfend, hielt sein haus im stand der baulichkeit.
RÜCKERT *brahm.* 5, 205.

mit dativ: den mängeln (*der gedichte*) in rücksicht auf ausdruck, korrektheit und wohlklang, nachzuhelfen (*gewöhnlich* abhelfen). GOTTER 1, VI; blätter, durch welche man dem anschauen von älteren meisterwerken nachhilft. GÖTHE 28, 803 *Hempel;* (*Egmont*) der auf der einen seite stärke genug besasz, um ihrem wankelmuth nachzuhelfen. SCHILLER 7, 176; *mit präposition:* sie hatte . . über dieses und jenes, wenn wir in unsern einrichtungen stockten, nachgeholfen (*gewöhnlich* hinweghelfen). GÖTHE 24, 278.

NACHHELFEN, *n. nachhilfe:* so musz man dahin streben, dasz die maschine des nachhelfens so wenig, so selten als möglich bedürfe. F. L. STOLBERG 3, 138.

NACHHELFER, *m. aliptor voc.* 1482 x 1ᵃ.

NACHHELLEN, *verb. consentire:* wann die vernunft inen nachhillet. KEISERSBERG *bilgerschaft* 8ᵇ; *mhd.* nâch hellen, *nachhallen und übereinstimmen. vgl.* mithellen.

NACHHER (*mit dem tone auf der zweiten, nur bei hervorhebung des gegensatzes zu einem* vorher *auf der ersten silbe:* weder vórher noch náchher) *adv. post. es ist eine umstellung von* hernach (*wie sie heutige oberd. mundarten bei den mit* her *componirten adverbien überhaupt lieben. s.* SCHM. 1, 1148 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 139. SCHÖPF 258), *offenbar dem* vorher *nachgebildet und erst bei* STEINBACH *verzeichnet. die verkürzte form* nacher (*sp.* 45) *ist früher nachweisbar; im* 18. *jahrh. gebrauchte man auch eine vollere veraltete form* nachhero. *vgl.* WEIGAND 2, 180 *und th.* 4^2, 115.

1) *temporal, darnach, später:* nachhero *postero tempore.* STEINBACH 1, 736. HEDERICH 1662; dasz sie eine vollkommenheit besessen haben, die nachhero verloren gegangen. LISCOV 715; es ist nachhero von mehreren gelesen worden. GÖTHE *bei Merck* 1, 229; man höre ihn selbst, wie er nachher gegen seinen geistlichen beistand und vor gerichte bekannt hat. SCHILLER 4, 67;

den tag nachher, als wir zum letztenmal
bei den karthäusern uns gesehn, liesz mich
der könig zu sich fordern. *don Carlos* 5, 3;
du sollst es nachher wissen;
jetzt denke dran, den Wrangel abzufertgen.
Wallensteins tod 1, 7;

sprichwörtlich: nachher ist jeder klug. WANDER 3, 836.

2) *local, um eine folge, reihenfolge, ordnung zu bezeichnen. in dieser bedeutung selten statt* hernach, nach diesem *u. s. w.* nachher, *post* STEINBACH; hinter dem sarge giengen die brüder und gleich nachher die mitschüler des verstorbenen *u. s. w.*

NACHHER, *n. substantivisch gesetztes* nachher: das nachher. KLINGER 12, 128.

NACHHERBST, *m. spätherbst:* nachherbst wird insgemein die andere hälfte des herbstes von der mitte des novembers oder Martini an, bis zu anfang des winters genennet. ZEDLER 23, 197; *bildlich:* der nachherbst des lebens. J. PAUL *herbstblumine* 3, 180.

NACHHERBSTLICH, *adj.:*

wie wenn stürmischer regen das dunkele land ringsum deckt
am nachherbstlichen tage. VOSS *Il.* 16, 386.

NACHHERIG, *adj. nachher seiend oder geschehend, nachmalig:* die nachherigen bemühungen beim keltern .. gaben uns auch zu hause eine heitere beschäftigung. GÖTHE 24, 247; Anton Perrenat, bischoff von Arras, nachheriger erzbischof von Mecheln. SCHILLER 7, 99.

NACHHERO, *s.* nachher.

NACHHERWÄRTS, *adv. hernach, später:* hette man es gewuszt, als man es nachharwerts vernam, si (*die leichname der drei könige*) weren nit von Luzern komen. ETTERLIN *chron. d. eidgen.* 70.

NACHHETSCHEN, *verb.* nachhätschen, *singultire.* OBERLIN 1100.

NACHHETZEN, *verb.* 1) *weidmännisch, hetzend nachjagen; transitiv:* die hunde dem fliehenden wilde nachhetzen. KEHREIN 215; *auch* einem fliehenden menschen *u. s. w.* nachhetzen; ertaubete (*erzürnte*) bauern hetzen ihm die hunde nach. GOTTHELF *erz.* 1, 28; *intransitiv:*

> auf meinem felde
> hat er dem wilde nachgehetzt. HAGEDORN 2,146.

2) *nacheilen:* Chariclia hetschet Calasiri nach (*später* eilete Calasiri auf dem fusze nach). *buch d. liebe* 208, 4.

NACHHEU, *n. grummet* WEBER *öcon. lex.* 382^{c}.

NACHHEUCHELN, *verb. imitari hypocritas* STIELER 795.

NACHHEUCHELUNG, *f. imitatio fraudis, cacozelia* STIELER.

NACHHEULEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) hinterher, nachtönend heulen:* er heulte, dasz es ringsumher .. nachheulte. GESSNER 3, 110.

b) mit dativ, heulend nachfolgen: das zetergeschrei verlassener mütter heult deinen fersen nach. SCHILLER 122^{a}; *laut klagend nachweinen,* einem verstorbenen nachheulen. KLINGER 1, 354;

> von dem hätt ich nie lassen,
> hätt allweg heulet nach. SPEE *trutzn.* 47 *B.*

2) *transitiv, mit heulender stimme nachsprechen.*

NACHHIEB, *m. repercussio* STIELER 790; *der abtriebschlag* WEBER *öcon. lex.* 382^{a}.

NACHHILFE, NACHHÜLFE, *f. hilfe hintennach, das nachhelfen:* man verstand die kunst, ihm die gedanken mit einer angenehmen leichtigkeit von der seele gleichsam abzulösen, und durch eine feine nachhülfe ihn selbst damit zu überraschen. SCHILLER 4, 269; der imagination das, was ihr die *wirklichkeit* vorenthielt, durch nachhülfe der denkkraft ersetzen. *an Göthe* 4 (1, 15); ein zweiter schlag traf den liegenden, der solcher nachhilfe nicht mehr bedurfte. FREYTAG *ahnen* 1, 493; *plural:* selbst die kleinsten nachhülfen seines bestrebens nicht verschmähend. GÖTHE 31, 33.

NACHHIN, *adv. umstellung von* hinnach; *verkürzt* nachin, nahin.

1) *temporal: nachher, darauf, posthinc* MAALER 298^{c}; *tandem pedetentim, sensim* STIELER 841. *vgl.* SCHM. 1, 1116 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 142. SCHÖPF 265; wenn man sy (*die guggauche*) aber nahin (*nach* st. Johans tag) weiter hört, verhofft man das selbig jar einen sauren Zürich wein. GESNER *vogelbuch bei Heuslin* (1557) 71^{a};

> umb lüt und land
> ist er sin (*deshalb*) nachi komen.
> LILIENCRON *volksl.* 111, 3 (*vom j.* 1460).

2) *local gleich* nach *in trennbarer zusammensetzung mit verben:*

nachhinfaren. nahinfaren, *persequi* MAALER 302^{b}.

nachhinfolgen: wen du hast ein grün zweiglein in den henden und zeigest es eim jungen geislin .., so folget es stets nahin. KEISERSBERG *emeise* 43^{b}.

nachhinforschen. nahinforschen, *exquirere* MAALER 302^{b}.

nachhinfragen: nahinfragen, wie sich einer halte oder gesittet oder geartet seie, *mores alicujus exquirere.* MAALER 302^{b}; nachhinfragen, ein malefizischen handel verhören, *quaerere, sectari.* 298^{c}.

nachhingehen. nahingôn, *consequi* MAALER 302^{b}.

nachhingründen, *accurate evolvere* MAALER 298^{c}.

nachhinhinken:

> feigwartzsucht auch nach-hin hank
> mit sehr gar faul-ublem gestank. H. SACHS 4, 407, 2 *K.*

nachhinkommen. nahinkomen, *postvenire* MAALER 302^{b};

> so will ich morgen mit dem frummen,
> unserm seuhirten nachhin kummen. H. SACHS 12, 366, 27 *K.*

nachhinlaufen. nahinlaufen, *insequi* MAALER 302^{b}.

nachhinnehmen: einen mit gůten worten nachhinnemmen oder zöcken, *laetare animos.* MAALER 298^{c}; nahinnemmen, an sich ziehen, *inescare.* 302^{b}; nachhinnehmen ALER 1432^{a}.

nachhinschicken:

> wastu darfst, ich dir nach hin schick.
> J. AYRER 1675, 24 *K.;*

also musten dy vom capitl ihre potschaft nachin schicken. *städtechron.* 15, 41, 4.

nachhinstellen. nahinstellen, *persectari* MAALER 302^{b}.

nachhinsuchen. nahinsůchen, *inquirere* MAALER 302^{b}.

nachhintanzen:

> sanct Veits-tanz thet auch nachhin tanzen.
> H. SACHS 4, 407, 16 *K.*

nachhintraben:

> wa er sich möcht hingeleget haben,
> da sult im heimlich nachin traben.
> FRISCHLIN 118 *Strausz.*

nachhintreiben. nahintreiben, *opus excitare* MAALER 302^{b}.

nachhintrinken. nahintrinken, auf den vorigen trunk trinken, darauf trinken, *superbibere.* MAALER 302^{b}.

nachhinziehen: zeucht die lenden nachhin. PETR. 29^{b}.

nachhinzöcken. nahinzöcken, *illicere* MAALER 302^{b}.

NACHHINKEN, *verb. hinterher hinken, hinkend oder wie hinkend, schwerfällig folgen, claudicando sequi.* STIELER 763; die traurige überlegung hinkte nach. KLINGER 10, 55; *mit dativ:* dem bůch nachinken oder nachhengen, das zu erwüschen und auf zeheben, *sequi libri lapsum.* MAALER 298^{c}; die straff hinkt .. dem sünder hinden auf dem gespor nach. AVENTIN (1566) 53^{b};

> sonst hinket dem entschlusz, den ihr nun fasset, schmach,
> verderben eures landes und späte reue nach.
> ALXINGER *Doolin* 98;
> ihr bemühn, ihr guter wille
> hinkt nur nach dem raschen leben. GÖTHE 5, 107;

der metrische übersetzer (*Shakespeares*), der mit gebundenen wortfüszen dem gedanken nachhinkt. H. HEINE (1876) 12, 111.

NACHHINKEN, *n.:* unterschied zwischen dem .. gang des wahren meisters und dem nachhinken der nachahmer. WIELAND 19, 256.

NACHHOCHZEIT, *f. repotium* DIEF. 493^{b}; *repotia,* so man die eier iszt, gastmäler so man morndrigs desz hochzeits halt. MAALER 298^{c}; nachhochzeit halten, *repotia celebrare.* ALER 1432^{a}; nachhochzeit heiszet man dasjenige gastgebot oder mahlzeit, so man den tag nach der hochzeit oder kurz darauf hält und anstellt. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1312; vielleicht seiner gelegenheit nach kundt er den tag (*am hochzeitstage*) nicht da erscheinen, und gieng den andern tag, welcher bei uns die nachhochzeit genennet wirdt, erstlich in den stattkeller. KIRCHHOF *wendunm.* 215^{b}; das ist eine geringe hochzeit, welche nicht wenigstens am mittwoch noch eine nachhochzeit im gefolge hat. *Bavaria* 2, 290; ihr kehrt von hier nach eurer vaterstadt zurück. dort werden die mütter euch nachhochzeit halten. FREYTAG *handschrift* 3, 345.

NACHHOCHZEITTAG, *m. tag der nachhochzeit. Zimm. chron.* 1, 408, 2.

NACHHOF, *m. nachhochzeit* BIRLINGER *Augsb. wb.* 347 (*hochzeitordnung v. j.* 1540).

NACHHÖHNEN, *verb. höhnend nachrufen, nachspotten:*

> dort vermied ich gern unholdes geschwätz, dasz niemand
> uns nachhöhnte. VOSS *Odyssee* 6, 274.

NACHHOLCHEN, *verb. nachhumpeln, nachschleichen:* seine amme holcht ihm ganz langsam nach. H. L. WAGNER 4, 13 *neudruck;* holchen, nachholchen *humpeln, nachhumpeln ist am Untermain gebräuchlich.* holchen, *gehen, kommen, springen, steigen.* ANTON *wörterb. d. gauner- u. diebessprache* 44^{b}.

NACHHOLEN, *verb.* 1) *nachträglich oder dazu holen:* geld, einen zurückgebliebenen nachholen *u. s. w.;* nachgeholte sachen (*paralipomena, nachträge*) des Homeri. ALER 1432^{a}.

2) *übertragen. a) etwas versäumtes nachträglich thun oder wieder gewinnen, einbringen:* ich will nachholen, was ich versäumt habe, *neglecta supplebo.* STIELER 851. STEINBACH 1, 773. FRISCH 1, 462^{b}; dasz mir nach einem eiligen lesen (*von Niebuhrs römischer geschichte*) manches im einzelnen nachzuholen bleibe, sei dann aufrichtig gestanden. GÖTHE 29, 146 *Hempel;* das vergangene nachholen, das künftige vorbereiten. 270; da unser abschied von Venedig nunmehr mit starken schritten herannaht, so sollte diese woche noch dazu angewandt werden, alles sehenswürdige an gemählden und gebäuden noch nachzuholen. SCHILLER 4, 312;

Philipp. ein könig hat
nicht zeit, verlorne nächte nachzuholen;
jetzt bin ich wach, und tag soll sein. 5,275;

und nicht erhitz ich meine sohlen,
um das versäumte nachzuholen. LENAU (1880) 1,255.

b) nachträglich behandeln, vorbringen, erwähnen, praetermissa tractare, memorare. ALER 1432[a]; überhaupt musz ich in der kritik dieses letztern (*des alten Moor*) noch nachholen, dasz *u. s. w.* SCHILLER 2, 370.

c) wieder gut machen: den schaden nachholen, *damnum resarcire.* STIELER. STEINBACH. FRISCH.

NACHHÖLLE, *f.:* mit nachhöllen voll kreuzfeuer romantischer liebesqualen. J. PAUL *Fibel vorr.* I.

NACHHOLUNG, *f. supplementum* STIELER 851.

NACHHOPSTÄNZER, *m.:* und nun lasset uns sämmtlich ins buch hinein tanzen, in diesen freiball der welt, ich als vortänzer voraus und dann die leser als nachhopstänzer. J. PAUL *Titan* 1, 72; *s.* hopsen.

NACHHORCHEN, *verb. nach etwas hin horchen, lauschen:*

wenn ich vorüberglitt an hellbeblütheten almen,
(schnee war die blume), der bahn warnende stimme vernahm,
mit nachhorchendem ohr. KLOPSTOCK 2, 244.

NACHHÖREN, *verb.* 1) *intransitiv, wie* nachhorchen: schlüpfen dem ohre vorbei, ohne dasz man zeit hätte, ihnen nachzuhören. BÖRNE 5, 246; *hörend folgen:* (*die sprache*) ist ihnen so geläufig, dasz ich mühe habe nachzuhören. F. L. SCHRÖDER *beitr.* 1, 3; einem nachhören, *in demselben hörigkeitsverhältnisse sein wie er. weisth.* 1, 270 (15. *jahrh.*).

2) *transitiv, hintennach, später hören; überhören, abhören ein auswendig gelerntes pensum, nd.* nâhöæren. SCHAMBACH 142[b].

NACHHOSSEN, *verb. nachlaufen, nachhängen:*

dem bulen nicht weiter nachhossen. H. SACHS 4, 3, 53[c];

aber die, so der welt nachhossen,
die machen täglich ihre possen.
hie wird frau armut angedeut u. s. w., ein foliobogen mit holzschnitt u. versen v. j. 1621.

NACHHÜLFE, *s.* nachhilfe.

NACHHUMPELN, *verb. humpelnd nachgehen:*

humpl' ich dann auf beiden krücken
ihr mit sack und packe nach. HÖLTY 206 *Halm.*

NACHHÜPFEN, *verb.* 1) *intransitiv, hüpfend nachspringen:*

mhd. ich hupfe ir ûf der verte nâch.
minnesangs frühling 71, 31;

nhd. kein wunder, dasz die katz
so förtig einer mauss nachhupfet. WECKHERLIN 823;

er (*der knabe*) hüpfet oft . .
im garten durch das bunte gras
den schmetterlingen nach. HÖLTY 121 *Halm.*

2) *transitiv, hüpfend nachahmen:*

die aftermusik, die mit üppigem modegeklimper
sinnlos kälbernden tanz nachhüpft und verwegenen bocksprung. VOSS *Luise* 3, 2, 540.

NACHHUREN, *verb. hurerisch nachhängen; übertragen:* das macht dann, das wir unsern augen nachhůren, wie man imm volk gottes sicht. S. FRANK *laster* h 3; frembden göttern nachhuren (*abgötterei treiben*). 2 *Mos.* 34, 15. 16; 5, 31, 16; und hureten den götzen nach der völker im lande. 1 *chron.* 6, 25.

NACHHUT, *f.* 1) *gleich* hinterhut *eines heeres* (*th.* 4[2], 1508); *mhd.* nâchhuote LEXER 2, 7. SCHULTZ *höfisches leben* 2, 208; einen in die nachhût stellen, *recipere aliquem in secundam aciem;* in die nachhût fliehen, ein hauff, der sich wieder in ordnung gestellt hat. MAALER 298[c]; das russische heer zog sich .. zurück. der kosakenhetman . . führte die nachhut an. BECKER *weltgesch.* (1875) 16, 42; der marschall .. zog seine nachhut auf das rechte ufer zurück. 62; seine nachhut bestand einzig aus Preuszen. 64; *allgemeiner:* mir gebührt die abwehr, der kampf und die nachhut auf der flucht. FREYTAG *ahnen* 2, 328; *bildlich:* etwas auf die nachhut oder auf den stich behalten, *in reserve behalten, nicht alles auf einmal sagen.* FRANK *sprichw.* 1, 18[a]. SCHOTTEL 1122[a].

2) *die nachtrift auf eine weide und das recht dazu.* JACOBSSON 3, 116[a]. WEBER *öcon. lex.* 382[a].

NACHHÜTEN, *verb.* 1) *intransitiv, die nachhut haben; nach einem andern die herde weiden lassen.*

2) *transitiv:* eine herde nachhüten, *auf die nachhut treiben;* wer des ersten (*gesetzes*) mangelt, der greift vergebens nach allen anderen, ob er sy gleich wie ein aff all nachhût (?). FRANK *weltb.* 124[a].

NACHIN, *s.* nachhin.

NACHIRREN, *verb.* 1) *mit dativ, einem irrenden falschen vorgänger oder muster im irrthum nachfolgen, errores alterius sectari.* STIELER 893.

2) *irrend, schweifend nachjagen:*

wär dann dem ruf der taube,
die ihrem liebling girrt,
vielleicht auf unserm staube
der mörder nachgeirrt. THÜMMEL *reise* 6, 50;

und unstät irrt das dürre laub
dem wasser und dem winde nach.
LENAU (1880) 2, 342.

übertragen: er (*der postmeister*) zeigte mir briefe mit stempeln aus entfernten gegenden, die nun den vorgerückten und vorrückenden nachirren sollten. GÖTHE 30, 12.

NACHJAGD, *f. das nachjagen, verfolgen eines feindes oder eines flüchtigen: nd.* najacht, -jagd SCHILLER-LÜBBEN 3, 151[b]. DANNEIL 144[b]; *mhd.* daz nâchjaget WOLFRAM *Willeh.* 458, 22.

NACHJAGEN, *verb. mhd.* nâch jagen, *nd.* najagen; *perfect mit* sein *oder* haben.

1) *intransitiv. a) hinterdrein jagen, eilig nachfolgen um einzuholen, verfolgen:* jaget nach und ergreift in. *ps.* 71, 11;

(*könig*) Assa nachjaget,
erschlug sie all, keiner entron. H. SACHS 1, 215, 35 *K.*;

nachjagender vogt, nachjagender herr *in bezug auf einen leibeigenen, der sich seinem herrn entzieht.* OBERLIN 1100. MONE *anzeiger* 3, 250; nachjagende hunde. GOTTHELF *erz.* 2, 132; *mit dativ:* und es kam die furcht gottes uber die stedte .. das sie den sönen Jacobs nicht nachjageten. 1 *Mos.* 35, 5; und die Egypter jagten inen nach. 2 *Mos.* 14, 9; doch jagete er ime weit nach. *Amadis* 358 *K.*; dem flüchtigen nachjagen, *fugientem hostem insequi.* STIELER 877;

eilt nun . ., bevor euch nachzujagen
der sultan zeit gewinnt! WIELAND *Oberon* 6, 8;

nach jagt' ich ihm, erreicht ihn auf der flucht
und risz ihn zu den füszen meines vaters.
SCHILLER 14, 406 (*Tell* 5, 1).

mit abstractem subjecte:

Joseph! Joseph! auf entfernte meilen
jage dir der grimme schatten nach. SCHILLER 5[b].

b) weidmännisch: dem gwild nachjagen, *venari.* MAALER 298[c]; mit gräszlichem geheul jagte er (*der hund*) dem gewilde nach. GOTTHELF *erz.* 2, 133.

c) mit sachlichem oder abstractem dativ, nach etwas (im geiste) jagen, begierig wonach streben, nachhängen, sich einer sache hingeben, derselben sich befleiszigen: suche friede und jage ihm nach. *ps.* 34, 15; wer der barmhertzigkeit und güte nachjagt. *spr. Sal.* 21, 21; dem guten nachjagen, *virtutem sectari.* STIELER 877; so soll er wenigstens in verzweiflung das phantom verfluchen, dem er nachgejagt hat. KLINGER 5, 159.

jage
gemächlicher den musen nach! GOTTER 1, 241;

und wenns euch ernst ist was zu sagen,
ists nöthig worten nachzujagen? GÖTHE 12, 37;

statt flüchtgen abenteuern nachzujagen.
PLATEN (1847) 3, 42.

2) *transitiv, hinterdrein jagen:* die zurückgebliebenen ziegen *u. s. w.* nachjagen; einem die hunde nachjagen, *nachhetzen.*

NACHJAGEN, *n. verfolgung, persecutio* HEDERICH 1663;

in dem nachjagen
im veld ward Otto hintergangen
und vom graf Gerharten gefangen.
H. SACHS 8, 587, 26 *K.*

NACHJAGER, *m. mhd.* nâchjegære, *der nachjagt:*

des teufels spürhund und nachjager.
H. SACHS 3, 597, 11.

NACHJAGUNG, *f. das nachjagen, verfolgen, persecutio* HEDERICH 1663; *eigentlich:* einem jäger. ., der einen falken zur nachjagung des groszen wildprets abrichtete. J. PAUL *teufels pap.* 1, 14; eben diese nachjagung nach dem zum scheine fliehenden wilde. 1, 16; *bildlich:* in absicht der äuszern güter, deren nachjagung die menschen selbstsüchtig machte. GARVE *anm. zu Cicero de off.* 1, 326; diese vergnügungen, diese vortheile, deren nachjagung ihn so quält. 2, 45.

NACHJAHR, *n. mhd.* nâchjâr, *nd.* najâr, *das darauf folgende jahr, annus additilius* STIELER 879; *speciell das gnadenjahr, wittwenjahr und die einkünfte desselben.* HALTAUS 1390.

NACHJAMMERN, *verb. hinterher oder nach dem vorbilde eines andern jammern:* man siehet, wie elend es sodann mit dem nachjammernden geschmacke stehe. HERDER 15, 11; einem nachjammern *u. s. w.*

NACHJÄTEN, *verb.:* im garten, wo sie gern das unkraut zwischen den pflanzen nachjätet. Fr. Müller 1, 280.

NACHJAUCHZEN, *verb. jauchzend nachrufen.*

1) *transitiv:*

jauchzen an dem ufer alle freunde
hoffnungslieder nach. Göthe 2, 75.

2) *intransitiv:*

jene nun folgten
mit graunvollem geschrei und laut nachjauchzten die völker.
Voss *Il.* 13, 832.

mit dativ:

jauchzt freunde, jauchzt mir nach. Schiller 1, 46;

einem nachjauchzen (*studiosi appellant: contra* rufen, *sive* schreien), *clamore repugnare.* Stieler 901.

NACHKALB, *n. gleich* igelkalb Weber *öcon. lex.* 382ᵃ.

NACHKAMPF, *m. nachfolgender kampf:*

selbst Odhin sank in dem nachkampf.
Baggesen *bei Campe unter* sinken.

NACHKÄMPFER, *m.* 1) *nacheifernder kämpfer:* die Vossische verdeutschung der Odyssee sehn wir von diesen beiden nachkämpfern (*Monjé und Weidasch*) im metrischen überboten. *Berl. jahrb.* (1846) 1030.

2) nachkämpfer, beistand oder rächer, *verdeutschung von* secundant. Zinkgref 2, 84.

NACHKARGEN, *verb. nachträglich* karg *sein oder werden* Stieler 930.

NACHKÄSE, *m.:* wann man einen centner nach- oder quarkkäse soll saltzen, musz man 2 mäszlein saltz haben. Hohberg 3, 1, 62ᵃ.

NACHKAUEN, *verb.:* nachküwen, auf ein anders vorgeküwt küwen oder essen, *supermandere.* Maaler 298ᶜ; *bildlich:* einem etwas nachkauen, *nachsprechen was er* vorgekaut *hat.*

NACHKAUF, *m. das nachkaufen und das nachgekaufte.*

NACHKAUFEN, *verb. nachträglich kaufen, dazu kaufen:* der dritte theil (*der antiquarischen briefe*) wird freilich hoffentlich die sache wieder gut machen und die leute nöthigen, den zweiten theil nachzukaufen. Nicolai *an Lessing* 13, 226.

NACHKEGEN, *verb. intransitiv, nachschleifen:* kegt im (*dem pferd*) die halfter hinden nach. Keisersberg, *s. th.* 5, 394.

NACHKEHREN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterdrein mit dem besen kehren:* in ir behausung keinen münich lassen, und ob einer unversehener sach darin käm, in usz zů jagen und im (*gedruckt* in) mit besem über die thürschwellen nach zů keren (*wie hinter hexen u. s. w. um die zurückgelassenen nachtheiligen spuren zu verwischen*). Schade *satiren* 2, 43, 23 *und anm.*

2) *intransitiv und transitiv, nachträglich, nachbessernd kehren.* Frisch 1, 507ᵃ; der magd nachkehren, den boden nachkehren *u. dgl.; bildlich:* haben sie vielleicht gehört, dasz Schneider mir die bogen dieser edition einzeln hat zuschicken lassen, um seine noten durchzugehen, und in einer mantissa obss. et emendatt. nachzukehren? F. A. Wolff *an C. G. Schütz in dessen leben von K. F. Schütz* (1834) 1, 555.

NACHKEHREN, *verb.* 1) *intransitiv, dieselbe richtung einschlagen, nachfolgen:*

mhd. des kêrent ir mir alle nâch,
und sûment iuch niht langer! Konrad *Troj.* 31882;

kärntisch (und wol auch anderwärts): wir gehn voran, kehrt bald nach *u. s. w.*

2) *nachfolgend wenden:*

des Apis säule kehrt der sonne sein gesicht
wie sonnenwenden nach. Lohenstein *Sophon.* 80.

NACHKEICHEN, NACHKEUCHEN, *verb. keuchend folgen, nachlaufen:*

eilt, er keuchet uns nach, auf! Klopstock 2, 86;

doch däuchts dem alten noch auf dessen (*des maulthiers*)
rückgrat basz
als seinem herrn zu fusze nachzukeichen.
Wieland *Oberon* 4, 30;

und wie Apollo hinter Daphne keuchte,
so er (*Gottsched*) dem witze nach. Herder 1, 256 *Hempel;*

Apollo keuchte (: erreichte)
ihr (*Daphne*) hitzig nach. Hölty 3 *Halm;*

jetzt brauch ich keinem Oberon
wie sonst von weitem nachzukeichen. Thümmel *reise* 3, 401.

NACHKEICHEN, *n.:* unterschied zwischen dem . . gang des wahren meisters und dem . . nachkeichen der nachahmer. Wieland 19, 256.

NACHKEILEN, *verb. bergmännisch, die zu gewinnenden massen in gröszern stücken durch eingetriebene keile (oder durch keilhauerarbeit, durch bohren und schieszen) lossprengen.* Veith 349.

NACHKELLERN, *verb. weidmännisch:* bleibt der hund im dachsbau, ohne vorwärts zu gehen, laut, so musz nachgekellert d. h. die erde oben über der röhre schräg herausgestochen und gleich aus dem kessel geworfen werden. Kehrein 215.

NACHKELTERN, *verb.: circumcidanea (i. e. uvae exstantes quae premi non possunt et absciduntur) calcare.* Aler 844ᵃ; *pressuram repetere.* Steinbach 1, 844; nachgekelteter most, wein, *mustum vinum circumcidaneum, circumcisitium. ebend.*

NACHKETSCHEN, *gleich* nachkegen, *s. th.* 5, 629, 2.

NACHKEUCHEN, *s.* nachkeichen.

NACHKIND, *n.* 1) *nachgebornes kind* (*posthumus* Stieler 948) *oder kind aus zweiter ehe; nd.* nækinderen, *liberi posterioris tori* Kil. 331ᵃ; voor- en nakinderen hebben, vor- und nachkinder haben. Kramer 1, 212ᵃ.

2) unsere nachkinder (*nachkommen*) nach etlichen geschlechtern. Breitinger *bei Campe.*

NACHKIRCHWEIHE, *f.:* darnach helt der pfaff nachkirchweih. Fischart *Garg.* 51ᵃ, *s. th.* 5, 830, 1, *b*; *alem.* nachkilwi *schweiz. geschichtsfreund* 29, 218; do sind si unz zů der nachkilwie, da gibt man eszen und gelt darzů. Schade *satiren* 3, 63, 35; *bildlich:* die nachkirchweihen der freude. J. Paul *komet* 2, 136.

NACHKLAFFEN, NACHKLÄFFEN, *verb. nachbellen:*

denn alle straszenbuben gaften
und alle klafkonsorten klaften
noch weit zum dorf hinaus ihm (*dem köter*) nach.
Bürger *ged.* (1778) 208.

NACHKLAFFER, NACHKLÄFFER, *m. mnd.* naklapper, nakleffer *nachkläffer, verleumder.* Schiller-Lübben 3, 153ᵃ; pei dem vogel (*heher, garrulus*) verstên ich die nachklaffer, die iedem menschen nachredent. Megenberg 199, 22; nachkläffer und lügner machen aus freunden feinde. Wander 3, 837.

NACHKLAGE, *f. mhd.* nâchklage, *nd.* naklage.

1) *gegensatz zu* vorklage: hier kommt der verfasser schon wieder mit seiner vorklage, die wir so wie die nachklagen an ihm schon lange gewohnt sind. Göthe 35, 494 *Hempel.*

2) *eine nach abgemachter sache angestellte neue klage, besonders die gegenklage des beklagten gegen den kläger.* Haltaus 1390. Oberlin 1100;

lieber her, nu hört mein nachklag. *fastn. sp.* 325, 12.

NACHKLAGEN, *verb.* 1) *nach dem vorgange eines andern klagen;*

also sprach sie mit thränen, es klagt' (es seufzt') unzählbares
volk nach. Voss *Il.* 24, 775.

2) *hinterher klagen, klagend nachrufen, nachjammern:*

klaget, klaget ihm nach, ihr seine geliebten, die sterblich
noch im staube wandeln. Klopstock *Mess.* 12, 214;

sie fanden der stäten viele verlassen,
wendeten aus der öde sich weg, und klagten des jammers
voll den genossen, der bruder dem bruder, dem freunde der
freund nach. 17, 201;

dem verstorbenen klagte das vaterland nach. Göthe 26, 111; Giafar klagte der verlornen nach. Klinger 5, 235;

den freuden nachzuklagen
ist herbstliches geschick. Lenau *neue ged.* 210.

3) *rechtlich: eine gegenklage erheben. Frankf. reform.* 2, 17 § 11.

NACHKLÄGER, *m. gegenkläger* Haltaus 1390.

NACHKLANG, *m. mhd.* nâchklanc, *nachtönender klang, nach- und wiederhall.*

1) *eigentlich:*

und summt im klaviere der nachklang.
Voss *Luise* 3, 2, 308;

erweckt vom nachklang süszer lieder,
der halb verweht aus ihrem ohr entflieht.
Wieland *Oberon* 8, 74;

vor- und nachklang (*beim singen*) ist ein feler. Wagenseil *tabulatur* 531, *s. th.* 5, 945;

er sprachs. ein nachklang
fuhr mir gewaltig durch mein gebein dahin. Klopstock 1, 55.

2) *übertragen auf die innere welt.*

a) von erinnerung, nachempfindung und urtheil:

jeden nachklang fühlt mein herz
froh- und trüber zeit. Göthe 1, 111;

was soll der nachklang schöner lieder
den herzen ohne harmonie? Platen (1847) 1, 38;

küsste er die schöne seele
und des kusses nachklang
bebt in jedem lied des dichters.
H. Heine (1876) 11, 116;

gar inhaltschwere worte läszt der greise
in dieser weltvergesznen wildnis hallen,
die nachklang wecken möchten aus dem eise.
CHAMISSO (1872) 2, 42;

das du so vieler augen und ohren mit ärgerlichem nachklange füllest und sie durch dein exempel verführest. BUTSCHKY *Pathm.* 169; herbe misztöne aus ferner vergangenheit, längst verhallt.., sie sandten heut einen undeutlichen zitternden nachklang in das arglose herz des weibes. FREYTAG *handschrift* 2, 420; sie erhalten zugleich ein trauerspiel, in welchem sie .. den nachklang des Wallensteins hören werden. GÖTHE *an Schiller* 775 (6, 14).

b) vom nachfolgenden guten oder bösen andenken, rufe und urtheile: ein guter nachklang, *bona fama.* STEINBACH 1, 880; er starb endlich und nahm einen guten nachklang mit sich. OLEARIUS *pers. baumgarten* 2, 8; er trachtete nicht einen guten nachklang hinter sich zu lassen. 4, 4; die übung der tugend bringet auch nach dem tode einen lobwehrten nachklang zu wege. BUTSCHKY *Pathm.* 738;

dem kann nicht schwert, nicht gift, nicht strick erschrecklich sein,
noch ein verblühmter stahl den guten nachklang rauben.
HALLMANN *Theodorich* 83;

wir denken gar nicht nach, was wir zu hoffen haben
vor nachklang bei der welt, wenn unser leib vergraben
im sande liegen wird. OPITZ 2, 112;

treuer thaten nachklang
ist gemeinlich undank. LOGAU 2, 2, 21 *Eitner;*

obgleich der ganze see und Rhein
so grosz noch mit wasser thett sein,
wurd doch niemahlen den hohen spoth
abwaschen dü kainnütze roth,
sunder würd bleiben ein nachklang (*nachrede*).
BÜRSTER 152;

vil bezwingen sich wegen des geschreis und nachklangs. ÄGID. ALBERTINUS *guld. sendschreiben* (1610) 53;

die nachpaurschaft hat vil nachklenk,
vil irriger zwitracht und zenk. H. SACHS 3, 545, 14;

flich spotred und all pos nochklenk. *fastn. sp.* 1222;

der bedrengten armen stadt einen bösen nachklang machen. HALTAUS 1390 (*v. j.* 1642); (*man soll sich hüten*) andere gute leute zu betriegen, ihm selbst einen bösen nachklang zu verursachen. HOHBERG 2, 56ᵃ; bei denen Deutschen in keinen übeln nachklang verfallen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1256ᵃ; weil die meisten von ihnen ... den schändlichen nachklang gelassen, dasz sie verbuhlt gewesen. HERDER 2, 131.

c) *von folge und wirkung:* das wörtlein ja ist ein kleines wörtlein, es hat aber einen groszen nachklang (*dasz man nämlich das versprochene halten musz*). SCHUPPIUS 148.

3) *nachfolgender (vom vorhergehenden unabhängiger) laut, nachfolgende silbe:* der nachklang geist (*in schöngeist*) könnte doch manchen ihrer (*der schöngeister*) leser an gewisse forderungen erinnern. KLINGER 11, 140; die nachklenge (*die zweiten silben klingender reime*). *Kolmarer meisterl.* 33, 89.

Überhaupt das einem inhalte (klang) *nachgetragene oder hinzugefügte:* im nachklang (*nachtrage*) zu dem . . präjudize. SCHM. 1, 1333 *Fromm.;* reisende sollten nur erzählen, was sie gesehen und gehört .. ohne vor- und nachklang. HIPPEL *lebensl.* 1, 279. GÖTHE 39, 151 *gebraucht* nachklang *von der staffage eines bildes:* das auge verlangt einen nachklang und wenigstens einige der hauptgestalt nahe tretende den rücken deckende gestalten.

NACHKLAPPERN, *verb.:* wo die nymphen bei stillem mondschein oft nach meiner flöte tanzen, wenn die hüpfenden faunen auf iren crotalen mir nachklappern (*mich klappernd begleiten*). GESZNER (1824) 3, 24.

NACHKLATSCHEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher klatschen, beifall klatschen:* genug, dasz er das parterr dadurch erinnert hat, aufmerksam auf ihn zu sein, und wenn es die güte haben will, ihm nachzuklatschen. LESSING 7, 26.

2) *transitiv, nachschwatzen:* das klatscht ihr wieder nur so nach. LESSING 10, 225 *anm.*

NACHKLEIDEN, *verb. imitari habitum alterius* STIELER 980.

NACHKLETTERN, *verb. kletternd folgen, nachklimmen; bildlich, nachstreben:* nachklettern, *reptando sequi* STIELER 970; durch den rücken einer.. gebirgskette hat die Birsch sich einen weg von uralters gesucht. das bedürfnisz mag nachher durch ihre schluchten ängstlich nachgeklettert sein. GÖTHE 16, 221; ich sah, dasz eigene grösze dein theil war, wenn du nur wolltest, und dasz nicht neid, eifersucht, schaale eitelkeit dich hinrisz, nachzuklettern. KLINGER *theater* 2, 259.

NACHKLIMMEN, *verb. dasselbe:* ist das die rache der kleinen geister an dem genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? SCHILLER 3, 510.

NACHKLINGELN, *verb. klingelnd folgen:* es ist bekannt, wie sehr Thomson wider diese narrenschellen, mit der man der Melpomene nachklingelt, geeifert hat. LESSING 7, 35.

NACHKLINGEN, *verb. hintennach klingen, nachtönen.*

1) *eigentlich:* das nachklingende pleonastische (*im metrum*). GÖTHE *an Herder* 1771 (*d. j. Göthe*) 1, 298;

so klang, da ich
an die eiche sie lehnte, die telyn nach. KLOPSTOCK 2, 17.

mit dativ:

dem (*sänger*) ehmals der schallende Pelion nachklang.
WIELAND 6, 54 *Hempel;*

die jagd klang nach. HERDER 1, 323 *Hempel;*

kam dein lebewohl mir nachgeklungen. LENAU (1880) 2, 345.

nachklingend *von personen:* gewisz werd ich sanft reden, sagte die prinzessin, die viel empfindlicher und nachklingender (*mit einer stimme, die grőszeren* nachklang *gab*) als Linda, einige mühe hatte, den sprachton zu ihrem versprechen zu stimmen. J. PAUL *Titan* 4, 195.

2) *bildlich vom erinnern, nachempfinden und nachwirken:* die in seiner seele laut fort- und nachklingende stimme seiner mutter. J. PAUL *Titan* 1, 38; das glockenspiel der innern nachklingenden entzückungen. *jubelsen.* 176; in der komödie sehen wir eine heirath als das letzte ziel .. und im augenblicke da es erreicht ist, fällt der vorhang und die momentane befriedigung klingt bei uns nach. GÖTHE 17, 111; wenn ich in der gesellschaft herum horchte, ob nicht etwa ein edler, geistreicher, witziger zug (*aus dem schauspiel*) nachklänge. 19, 99; dies schauspiel machte auf den knaben einen sehr starken eindruck, der in eine grosze langdauernde wirkung nachklang. 24, 19; ich wünsche, dasz die wirkung der gestrigen musik diesen morgen noch nachklingen möge. *an Schiller* 721 (5, 276); heut nacht neckten mich halb fatale träume, heut früh beim erwachen klangen sie nach. *an Auguste Stolberg* 92.

NACHKLOPFEN, *verb.* 1) *intransitiv, klopfend nachklingen.*

2) *transitiv und intransitiv, nachträglich klopfen, durch klopfen nachhelfen.* STIELER 984.

NACHKNALLEN, *verb. hinterher knallen, mit peitschenknall geleiten:* es gilt als ausdruck der ehre und liebe, der mitdienenden, dasz man einem wandernden dienstboten nachknalle. AUERBACH *dorfg.* 4, 118.

NACHKNOPF, *m.:* bisz auf den nachknopf *wol sprichwörtlich: bis auf den letzten knopf, bis zum äuszersten;*

es bleibt nichts ungerochen,
gott laszt die bösen oft bisz auf den nachknopf pochen,
in einem hui hernach fällt ungewitter ein. ROMPLER 77.

NACHKOMME, *m. mhd.* nâchkome, *md.* nâkome, nâkume LEXER 2, 8; *verkürzt* der nachkomm (LESSING), *mit vortritt des genet.* n *in den nominativ* der nachkommen KLINGER 6, 179; der nochkumen KÖNIGSHOFEN.

1) *der nachfolger:* wan vormals übertrůg ein keiser bî sîme lebende mit den fürsten und landesherren, welre sîn nochkumen solte sîn. KÖNIGSHOFEN 418, 5; sît er were sant Peters nochkumen. 362, 29.

2) *einer, der der zeitfolge oder der abstammung nach später lebt:* ob und wo irgend noch ein anverwandter oder nachkomm zu finden. LESSING 10, 222;

doch lerne früh das lob entbehren,
das hier die scheelsucht vorenthält,
gnug, wann versetzt in höhre sphären,
ein nachkomm uns ins helle stellt. 1, 98;

des weibes nachkomme wird der schlange den kopf zertreten. HEBEL 4, 9; *gewöhnlich im plural:* sein name wird auf die nachkomen reichen. *ps.* 72, 17; seine nachkomen müssen ausgerottet werden. 109, 13; seine nachkomen werden gedeihen. *Sir.* 4, 17; was einer fur ein man gewest sei, das findet sich an seinen nachkomen. 11, 29; für uns und unsere nachkomen. BÜRSTER 68; seinen nachkommen (*posteris*) ein herrlichen loblichen nammen verlassen. MAALER 298ᶜ; *sprichwörtlich:* lasz die nachkommen auch sorgen. SCHOTTEL 1134ᵃ.

NACHKOMMEN, *verb. mhd.* nâch komen.

1) *hintennach kommen, einem vorangehenden folgen.*

a) *räumlich:* nachkomen oder nacheinander geen, *succedere. voc.* 1482 x 2ᵃ; fluchend kam ein gewaltiger mann nach. GOTTHELF *erz.* 2, 49; *mit dativ:* da kam Simon Petrus im nach.

Joh. 20, 6; sie wandte sich zurück, ob er ihr nachkam. FREYTAG *ahnen* 1, 177.

b) zeitlich: gehe voran, ich will nachkommen, *i prae, ego sequar.* STIELER 1006; *Verrina.* nimm deine frau, und stich unverzüglich in see, vielleicht werd ich nachkommen. SCHILLER 3, 156 (*Fiesko* 5, 15); *sprichwörtlich:* es kommt nichts besseres *oder* selten was besseres nach. WANDER 3, 837; *einem vorgänger in amt und würde nachfolgen:*

bei Rudolph von Habspurg, dem helden,
und andern keisern, so nachkamen.
FISCHART *gl. schiff* 119;

ime und seinen nachkommenden leibserben. LENNEP *lands.* 2, 7 (*v. j.* 1571); *mit dativ:* einem nachkommen im amt. ALER 1432[b]; bisz Maximilian seinem vetter im reich und keiserthumb nachkam. S. FRANK *chron.* 216[a].

c) nachfolgen und erreichen, eigentlich und übertragen: er wird dir bald nachkommen *u. s. w.;* die kräfte, womit er einem groszen mann hätte nachkommen können. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 43; wem bekannt ist, wie der menschengeist voreilen kann, ehe ihm die technik nachkommt. GÖTHE 36, 108 *Hempel; rechtlich:* einem mit dem rechten nachkommen, *ihn gerichtlich belangen. städtechron.* 15, 470, 19; einer schuld nachkommen, *sie einklagen.* HALTAUS 1391 (*v. j.* 1553); *studentisch wie* nachsteigen, *nachtrinken.*

2) *übertragen. a) streben nach, zu erreichen oder auszuführen suchen:* dem guten nachkommen. 1 *Petr.* 3, 13; wir müssen dem nötigsten nachkommen und den unsern allerliebsten Theagenem suchen. *buch d. liebe* 205, 1.

b) gemäsz handeln, folge leisten, in ausführung bringen, erfüllen: seinem fürnemmen nachkommen, *auso potiri.* MAALER 298[c]; seinem versprechen nachkommen, *stare promissis, promisso satisfacere.* ALER 1432[b]; er gedacht .., es were nicht von nöten, solcher bitt nachzukommen. *buch d. liebe* 227, 4; einem entschlusz nachkommen. *Simplic.* 1, 93, 3 *K.;* wo ich wüszte, dasz du deinem zusagen nachkämest. *Galmy* 194; ich meiner vorigen red nachkommen wolt. 48; da er ihm versprach, seinem recht ganzlich nachzukommen. 183; lebewohl und komme deinen verheiszungen nach. BETTINA *briefe* 1, 155; *rechtlich:* dem urteil nachkommen. HALTAUS 1390 (*v. j.* 1499).

3) *hinter etwas kommen, es einsehen, verstehen, abnehmen: da er alles* im kopf rechne und wenig aufschreibe, so könne er nicht nachkommen, wo ein solcher verstosz herrühre. GÖTHE 15, 288; diese kirche stand seit mehrern jahrhunderten .. auf eine glückliche weise verziert. man konnte wol nachkommen, dasz der baumeister eines benachbarten klosters mit einsicht und neigung sich auch an diesem kleineren gebäude bewährt. 17, 208.

4) einem schaden *oder* eines schadens nachkommen, *einem schaden beikommen, sich desselben erholen, ihn wieder gut machen:* aber die erste kan ires schadens nachkomen, weil sie noch on kinder ist, darumb sol sie der andern aus liebe weichen. LUTHER 2, 167[a]; ich hoffe, ich wil meinem schaden wol nachkommen. SCHÜTZ *Preuszen* 6;

wer die ämter kauft um geld, diesem ist ja nicht benommen,
dasz er recht zu markte führ, seinem schaden nachzukommen.
LOGAU *bei Lessing* 5, 268 (fürzukummen *bei Eitner* 3, 9, 91).

5) mit einem nachkommen, *mit ihm auskommen.* MATHESIUS *Luther* 141[a]; es ist nichts leichter als mit diesen leuten nachzukommen, aber man musz sie zu nehmen wissen. GOTTHELF *erz.* 2, 169.

NACHKOMMEN, *n.* 1) das nachkommen auf einen, *successio.* MAALER 298[c].

2) *nachkommenschaft:* das nachkommen der gottlosen wird ausgereutet werden. MELISSUS *ps.* Q 2[b].

NACHKOMMEN, *partic. gleich* nachgekommen, *substantivisch gebraucht.*

1) *nachfolger:* zů diser zeit schicket Seleucus, des künigs Antiochi nachkummner, seinen anwalt .. gen Hierusalem. S. FRANK *chron.* 1531 78[a]; wenn drei Salomon hetten bücher gemacht, wie man regieren sol, so ändern es doch die nachkommenen. BUTSCHKY *Pathm.* 366.

2) *plural:* nachkommene, die nachkommenen, *nachkommen;* nachkommene FISCHART *Garg.* 217[b]; in seinen nachkommenen. 66[a]; mit iren nachkommnen und kinden. HABERER *Abrah.* 1592 14[a]; es werde dir bei nachkommenen eine schande sein. OPITZ 1 *vorr.* 3[a]; ire kinder und nachkommenen. BUTSCHKY *Pathm.* 587.

NACHKOMMEND, *partic. substantivisch gebraucht.*

1) nachkommender, *successor.* DIEFENB. 563[b].

2) *plural:* nachkommende, die nachkommenden, *die nachkommen;* was diese fliegenfänger bei den jetzigen nachkommenden gelten. SCHUPPIUS 720; die nachkommende. BUTSCHKY *Pathm.* 314. 366; es ist das gewöhnliche schicksaal der verstorbenen, dasz überbliebene und nachkommende auf ihrem grabe tanzen. GÖTHE *an Käthchen Schönkopf* 1768 (*d. j. Göthe* 1, 26); das begreife man wol im laufe des lebens von selbst, aber erst nach bezahltem theurem lehrgelde, das man leider seinen nachkommenden nicht ersparen kann. 22, 227; weszhalb diese schriften für die nachkommenden ein verschlossenes buch bleiben werden. 37, 33.

NACHKOMMENDANK, *m. dank der nachwelt:* reichthum ist der günstlinge lohn, aber achtung und nachkommendank gebührt der tugend allein. STURZ 2, 131.

NACHKOMMENHEIT, *f. posteritas* DIEF. 449[b]; bei der nachkommenheit. ZINKGREF *apophth.* 1, 146. 167; hat der nachkommenheit einen ewigen knall hinterlassen. ABELE 4, *zuschrift;*

hast der nachkommenheit
zu wissen wollen thun, wasz dise böse zeit
uns ietz für übels stift. ROMPLER 128.

NACHKOMMENSCHAFT, *f. progenies, posteritas* ALER 1432[b]; mein alter vater segnete uns, und eine nachkommenschaft von edlen tapfern söhnen quoll aus seinem gebet. *der j.* GÖTHE 2, 196; *auch von der thierwelt:* dann .. verläszt sie (*die brütende henne*) das nest und übergibt ihre schon keimende nachkommenschaft dem tod und der verwesung. 2, 100; *übertragen:* eine geistige nachkommenschaft. GÖTHE 26, 351; der du mit einer guten anzahl der kinder dich der nachkommenschaft befehlen thätest. SCHUPPIUS 731; und jetzt, da sie (*die verschworenen*) im begriffe sind, sich der spätesten nachkommenschaft unvergeszlich zu machen. SCHILLER 4, 169.

NACHKOMMER, *m. gleich* nachkomme.

1) *successor,* nachkömer DIEF. *n. gl.* 354[a]; nachkummer, der an eines anderen statt kumpt, *successor.* MAALER 298[c] (*in den späteren wörterbüchern nicht mehr verzeichnet*); *mnd.* nakomer SCHILLER-LÜBBEN 3, 153[b]; der bapst ist ein nachkommer s. Peters, ist nicht ein stadthalter über alle kirchen der gantzen welt. LUTHER 1, 258[a]; (die bischoff) seind alle der apostel nachkummer. S. FRANK *chron.* 1531 369[a]; sein nachkummer im regiment. *weltb.* 76[a]; nachkommer (*erbe*) ihrer ausbeute und raubes. BUTSCHKY *kanzl.* 117.

2) *posterus,* ein nachkommer. DIEFENB. 442[c]; etliche haben disen teil abgesündert und abteilt, der überflusz irer freyden unter den trübsalen, mit welchen sie bewert sein, von den nachkummern. MELANCHTHON *zu* 2 *Cor.* 8.

NACHKOMMIN, *f. weiblicher nachkomme* SCHUBERT *reise* 1, 427.

NACHKÖMMLICH, *adj.:* die nachkömlinge werden hierin nachkömlich sein, *posteri in hoc consensuri aut hoc iterum acturi sunt.* SCHOTTEL 640[a].

NACHKÖMMLICHKEIT, *f.* nachkumlickait, *posteritas* DIEFENBACH 449[b].

NACHKÖMMLING, *m. mhd.* nâchkomelinc LEXER 2, 8, *mnd.* nakomelink SCHILLER-LÜBBEN 3, 153[a] *gleich* nachkomme.

1) nachkomeling, *successor. voc.* 1482 x 1[a]. 2[a]; dasz die nachkömling der apostel entweders mit reden mild oder gravitätisch gewesen sein. SCHUPPIUS 724; weil nun wirklich einige auszerordentliche menschen, die Boerhaave und Haller das unglaubliche geleistet, so schien man sich berechtigt von ihren schülern und nachkömmlingen noch mehr zu fordern. GÖTHE 26, 342.

2) *posterus,* nachkomeling. DIEFENB. 449[c]; seine nachkömlinge werden des brots nicht sat haben. *Hiob* 27, 14; wie fast hat er geboten unsern eltern, das sie gottes gebot iren kindern bekand machten, auf das ihre nachkömling dieselben wissen. LUTHER 1, 246[a]; Cains nachkümling hatten die falsche lere. MATHES. 71[a]; dessen auch ihre nachkömmling in lange jahre hernach .. geniesen werden. KIRCHHOF *milit. disc.* 184; ihre heldenthaten den nachkömmlingen zur volge aufzeichnen. PHILANDER 2, 54; so wirds derselbe rhumb bei den nachkömmlingen haben. MICRÄLIUS 1, 48; ob auch unsere nachkömling glauben werden, dasz das Teutschland unserer zeiten so vielerlei elend auszgestanden habe. SCHUPPIUS 694; zu nuzen ihrer nachkümling. *österr. weisth.* 6, 436, 2 (17. *jahrh.*); künftige nachkimbling. 396, 22 (*v. j.* 1737); dasz die nachkömling dein gesang allzeit gantz wunderreich hochachten. WECKHERLIN 434; da die Campaner also als ihre (*der Tyrrhener*) nach-

kömmlinge anzusehen sind. WINKELMANN 3, 237; das goldene zeitalter hat seine (*Hermanns*) nachkömmlinge nicht sonderlich versorgt. GÖTHE *an Schiller* 874 (6, 191); schon schweben Hagedorn und Kleist .. in die ätherischen wohnungen voraus, auf sie ist der blick jüngerer nachkömmlinge (*der jüngeren dichtergeneration*) gerichtet. 33, 158; solche unzerstörliche .. erinnerungen an die tugenden der altväter sind es, um derentwillen wir die fehler der nachkömmlinge verzeihen. 29, 123 *Hempel.*

3) *der nachgeborne, posthumus* ZEDLER 23, 198 *ff.*

4) *junger schosz am rebstock:* ausz derselben abgekürzten reben wechst eine newe sommerlatten, gleichwie an unsern stöcken die nachkömling, so man heurling nennet. *anmuthiger weisheit lustgarten* 165.

NACHKÖMMLINGSCHAFT, *f. nachkommenschaft* KEHREIN *gramm. d.* 15.—17. *jh.* 2 § 96.

NACHKOMMUNG, *f.* 1) *nachfolge:* succession, die nachkommung auf einen. ROTH *dict.* (1571) 7*.

2) *nachkommenschaft:* ich soll nicht vertilgen die afterkommung oder die nachkommung meines ingesindes. *vierte bibelübers. Ruth* 4, 6.

NACHKÖNIG, *m. nachfolgender könig* SCHOTTEL 640* *aus Goldast.*

NACHKÖNNEN, *verb. mit verschwiegenem hauptverb:* er kann nicht nach (*nämlich* kommen, gehen, schreiben *u. s. w.*).

NACHKOSEN, *verb. alterius verba recitare* OBERLIN 1100; *mhd.* nâch kôsen *Renner* 14119.

NACHKOST, *f.* 1) *das nachessen, bes. die speise nach der suppe; nd.* nakost *Brem. wb.* 2, 857.

2) *der nachtisch, das dessert:* Hersilie fragte so eben etwas ungeduldig: wo der nachtisch bleibe? als die meldung geschah, der oheim erwarte die gesellschaft, mit ihm die nachkost in der groszen laube zu genieszen. GÖTHE 21, 101.

NACHKRABBELN, *verb. krabbelnd nachfolgen, nachkriechen:*

er rafft sich auf und krabbelt nach,
die lichtlein ferne weichen. GÖTHE 10, 250.

NACHKRACHEN, *verb. krachend nachhallen:*

hohl nachkrachende donnererschütterungen.
SONNENBERG *bei Campe.*

NACHKRÄHEN, *verb.:* nach wenig tagen stekt ein .. page dem barbierer eine hanen-feder auf den mandel. als diesem nun auf der gassen nachgekrähet wird, erzürnet er sich also heftig, dasz er nach hause lief. WESENIGK 78.

NACHKRANKHEIT, *f. auf die eigentliche krankheit folgende, daraus hervorgehende krankheit:* nach jeder längeren krankheit (*ist*) .. der zustand .. der gesammten sinneswerkzeuge .. genau zu beobachten, damit in der stille einherschleichende nachkrankheiten bald erkannt und in ihrer entstehung beseitigt werden können. diese nachkrankheiten sind entweder nervenkrankheiten oder krankheiten der muskeln *u. s. w.* AMMON *mutterpflichten* (1880) 282.

NACHKRATZEN, *verb. fricando sequi; cupidine lucri imitari* STIELER 1028.

NACHKREISEN, *verb. kreisend folgen:*

dem zug nachkreiset ein volksschwarm. SONNENBERG 1, 468.

NACHKRIECHEN, *verb. kriechend nachfolgen. perfect früher auch mit* haben; *eigentlich und bildlich:* das weib kreucht dem mann allerwegen nach, *uxor inscienti marito undique obrepit.* STIELER 1036;

recht als ein feur dem stroe nachkreucht. *fastn. sp.* 226, 19;
ich habe dir gar lange nachgekrochen. 932, 36;
weist nicht, das der tod nit verzeucht,
all stund, minuten dir nachkreucht? H. SACHS 1, 450, 21 *K.*;
da schmähsucht . . .
mir tückisch flüsternd nachgekrochen. UZ (1804) 2, 150;

ewige litanei des hergebrachten zu beten
immer nur nachzukriechen geheiligter weise der lehrer.
CLUDIUS *bei Campe.*

NACHKRIECHEN, *n.:* unterschied zwischen dem .. gang des wahren meisters und dem ... nachkriechen der nachahmer. WIELAND 19, 256; sklavisches nachkriechen. TIECK 14, 281.

NACHKRIEGEN, *verb. nachbekommen* STIELER 1039.

NACHKRITZELN, *verb. kritzelnd nachschreiben:* sollte er blosz verdammt sein fremde werke nachzukritzeln. GÖTHE *bei Merck* 1, 230.

NACHKRÜPPELN, *verb. wie ein krüppel nachgehn oder sich nachschleppen lassen:* oder man hieng sich jenen aufweckenden, neubelebenden genien als ballast an, krüppelte ihnen nach und brachte ihr bestes so tief hinunter, dasz mit umsturz des alten ein neu gebäude wiederum von grund aus errichtet werden muszte. HERDER *zerstr. bl.* 6 (1820), 170.

NACHKUNDIGEN, *verb. sich erkundigen um, nachfragen:* welchen sachen ich so fleiszig nachkundigt. *Simplic.* 2, 598, 21 *K.*

NACHKUNFT, *f. das nachkommen, die nachkommenschaft* (*bei* HERDER *nach Campe*), *die nachwelt:* ich war erst willens ... mein glaubensbekenntnis hierüber an diesem ort ... für die nachkunft nieder zu legen. BÜRGER (1778) VI;

wer bei der nachkunft wil erlangen steten preiss.
CHR. KNITTEL *ged.* (1674) 37.

NACHKÜNFTIG, *adj. nachkommend, nächst:* welche wegen herben safts der ersten unzeitigen trauben ainem andern die nachkünftige zeitige wollen lassen. FISCHART *ehz.* 415.

NACHKUNST, *f. kunst aus einer nachfolgenden zeit:* indem jene .. kunstliebhaber, bei dem fleisze, den sie dem Kölner dome gewidmet, ihre aufmerksamkeit zugleich auf die vor- und nachkunst richteten. GÖTHE 43, 322.

NACHKÜNSTELN, *verb. künstelnd nachmachen:* gleichwie sie ihrer vorfahren pumphosen und zerschnittene wämser noch immer nachkünsteln. *Pasquini staatsphant.* (1697) 241; dem antikischen, was blosz die form der alten nachgekünstelt. F. SCHLEGEL *lit.* 2, 130.

NACHKUR, *f. kur nach der hauptkur:* ich zweifle, ob Sabathier dergleichen recepte zu meiner nachkur billigen würde. THÜMMEL (1839) 4, 211; gott grüsz, bergbruder! sprach er, .. ich hab heut was für euch aufgelesen zur nachkur. SCHEFFEL *Ekkehard* 376;

ich schriebe dir das strengste seelenfasten
zur nachkur, schriebe dir ein klösterliches rasten
von sorgen und geschäften vor. GOTTER 1, 245.

NACHKÜSSEN, *verb. nachträglich küssen:* und der bräutigam warf sich .. an den hals des schwiegervaters, eh er .. etwas kälter die geschickte hand nachküszte. J. PAUL 1, 32 *Hempel.*

NACHKUTSCHEN, *verb. carpento sequi* STIELER 1050.

NACHLÄCHELN, *verb. lächelnd nachblicken:* seine blicke lächelten ihnen nach, bis sie unter entfernten bäumen sich verloren. GESZNER (1789) 2, 55.

NACHLACHEN, *verb.* 1) *hinterdrein lachen, lachend nachsehen:* wie prächtig es nun wäre, wenn sie beide .. den neidhämmeln hinter schneeweiszen vorhängen auf die gasse herab nachlachen könnten. FELDER *reich und arm* 247.

2) *nach einem andern lachen, das lachen nachahmen:*

dann lachten über den lehrer
zügellose die meng anhetzende gaukler dem volk vor,
und nachlachte das volk. SONNENBERG *bei Campe;*

wo der wiederhall uns nachlachte. GESZNER (1762) 3, 133.

3) *lachend wiederholen:* das lachen wurde allgemein; alle lachten mir nach: 'der herr'. HOLTEI *vierzig jahre* 2, 83.

NACHLADEN, *verb. onera oneribus addere* STIELER 1052.

NACHLAHMEN, *verb. nachhinken:*

kannst, armes wichtchen, du nichts anders, als nachahmen,
so muszt du wenigstens nachgehn, und nicht nachlahmen.
F. L. STOLBERG 2, 112;

so weit lahmt dieser schatten
dem wahren urbild nach. VOSS *Shakesp.* 2, 71.

NACHLALLEIEN, *verb. nachlallen:*

doch ihr, kunstjüngerlein!
mögt meine melodeien
nur nicht flugs nachlalleien.
so leicht lallt sichs nicht 'nein. BÜRGER 21*.

NACHLALLEN, *verb. das lallen eines kindes nachahmen* FRISCH *teutsch-franz. wb.* 254; *lallend nachsprechen, wiederholen oder nachahmen.*

1) *intransitiv:* wie konnten sie nur das nachlallende echo eines jungen laffen sein? KLINGER 1, 449; *mit dativ:*

denen (*den barden*) nachzulallen
des jünglings frommer ehrgeiz war. GOTTER 1, 451;
allen deinen musen, Gräcia,
hat sie (*meine leier*) nachgelallt. GLEIM 1, 293;

herrlicher und reizender habe ich nie ein weib gesehen, als es diese angehende nonne in den erhabenen augenblicken war, aus denen ich ihr nachlalle. THÜMMEL *reise* 5, 425.

2) *transitiv:* daher kompt es, das die propheten alle videntes, das ist seher werden genennt, das sie ir ding nit etwa auch einem buch gestolen und anderen nachgelallt haben, wie wir, sonder selbs .. in gott gesehen haben. S. FRANK *de vanit.* 123*; die dichtersprache, so gut sie können, nachzulallen. HAMANN 2, 74;

was mich hier antrieb, ein gebet
dem frommen kinde nachzulallen.
Thümmel (1839) 8, 156;

vergönn mir, Najade, nachzulallen
was tief in meine seele drang. Ramler (1825) 1, 38;

'kindereien!' lallt der Franzose nach. Göthe 39, 341; ein echo lallt es wieder nach. J. Paul *biogr. bel.* 1, 87; da schlug der von allen wäldern nachgelallte knall eines schusses durch die stille nacht. *Hesp.* 4, 189.

NACHLALLER, *m. nachbeter:* Voltaires nachlaller. J. v. Müller 13, 184.

NACHLÄMMERN, *verb. lente, molliter et sedato nisu aliquem sequi,* wie die schafe nachlämmern. Stieler 749.

NACHLÄNDEN, *verb. intransitiv und reflexiv, sich einem ziele zuwenden, zukehren* (*s.* länden *th.* 6, 103): gründlich der warheit nachzulenden. Paracelsus 1, 150; aber der aussatz so er kompt verwandlet in die frantzosen, da gibt er ein schlaffend glid ... darumb so wisse solcher frantzosen art, die ausz solchen krankheiten entspringen, dasz sie sich allemal nachlenden denselbigen krankheiten zu. 281.

NACHLANGEN, *verb.* 1) *intransitiv, langen nach, verfolgen:* die selbigen löwen würden uns so heftig nachlangen, das wir darob nider legen. Schade *satir.* 2, 70, 5.

2) *transitiv, nachreichen* Stieler 1069.

NACHLÄNGS, *adv. s. th.* 6, 178 *und:* daselbst warden sie nachlengs verhört. *Zimmer. chron.* 2, 541, 18; wurt von ander nachlengs beschriben. 575, 16 *und oft.*

NACHLÄSSE, *f.* 1) von der nachlässe, das ist, so man einen tag zweimal laszt (*zur ader läszt*) eben aus dem ersten löchlin, ehe dasz es gar zu heile. Ryff *chirurgie* 8ᵃ. *s.* lässe.

2) *nachlässigkeit:* durch sumnus und nachlässe etlicher äbte. Oheim *chron. von Reichenau* (*ende des* 15. *jh.*) 124, 9.

NACHLASSEN, *verb. spät mhd.* nâchlâȥen, *mnd.* nalâten.

I. *transitiv.* 1) *sich entfernend hinter sich lassen, hinterlassen, zurücklassen.*

a) *mit persönlichem subject:* darum habe ich die heilungsmittel (*bildlich*) alle mitgebracht, zwar nicht alle, ich liesz einige deinem bruder nach, sich daran zu spiegeln. Klinger 1, 398; *besonders beim tode etwas, das man besessen hat, hinterlassen:* verbrennt ihn (*den schild*) mit mir .. ich kann ihn niemand nachlassen. ich habe keinen sohn. Klopstock 10, 289;

glücklicher fiel sein loos dem dichter. was er uns nachliesz,
bleibet stets, was es war. 2, 63;

an dem marmor des edlen
patrioten, der tugenden nachliesz. 8, 413;

ein hauptmann, den ein andrer erstach,
liesz mir ein paar glückliche würfel nach.
Schiller 12, 14 (*Wallenst. lager* 1);

wem hätte ich das nachlassen sollen, was mein ist, wenn du verloren warst? Tieck 14, 381; *auch von überlebenden kindern, wittwen:* nachher musz es dir ein groszer trost sein, ein kind von mir nachzubehalten. es ist mir, wenn ichs nachlasse, sogar lieber, eins nachzulassen, als keins. Marg. Klopstock *in Klopstocks werken* 11, 26; sein nachgelaszne wittwe. *Zimmer. chron.* 1, 71, 3.

b) *mit sachlichem oder abstractem subject, als spur oder als folge zurücklassen:* der anschwärzer kannte die erfahrung, dasz auch der abgeriebne klecks einen flecken nachläszt. Voss *antisymb.* 2, 119; ehe ich einen herzdrückenden seufzer los werden konnte, der aber auch dafür mehr erleichterung nachliesz, als keiner. Thümmel *reise* 4, 218; wenn mein unbedeutender scharfsinn neid nachliesz, weil er die bisherige lange schluszkette zu schmieden und zu löthen wuszte. J. Paul *teuf. pap.* 2, 149; die deutsche politische langsamkeit gründet indesz im frieden tief und läszt fruchtbarkeit nach. *dämmer.* 29.

2) *machen, dasz etwas nachbleibt oder unterbleibt.*

a) *unterlassen:* den wucher haben wir nachgelassen. *Nehem.* 5, 10; denn das mus er frei dafür halten, das sein wille nimer gut sei, er scheine wie hübsch er mag, er sei denn gezwungen und gedrungen dahin, das ers lieber nachliesze. Luther 1, 76ᵃ;

der knab sich an kein straffe kert,
was befohlen war, allzeit nach liesz,
und thet die weil, was ern nit hiesz.
Waldis *Es.* 4, 84, 7;

soll ein andermal von mir wol nachgelassen werden. Schweinichen 2, 263; bei allen erklärungen hat man es noch immer .. nachgelassen. Herder 1, 167.

b) *vernachlässigen, versäumen:* nichts nachlassen oder verseumen. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 23; auf das er sein ampt, als unser einiger hoherpriester gar ausrichtete, nichts nachliesze, das da dienete sie zu sterken und zurhalten. Luther 6, 107ᵇ; denen, die gottes wort nachlassen. 1, 85ᵇ.

c) *ablassen von, aufgeben:* ich wolt meinen bund mit euch nicht nachlassen. *richt.* 2, 1; wegen des krieges mit den Tartern habe ich alle gedanken zum streit und kriege nachgelassen. Olearius *persian. baumg.* 5, 2;

ei, wie läszt der grosze drach
all sein thun und toben nach!
er musz aus dem vortheil ziehen
und in seinen abgrund fliehen.
P. Gerhard 38, 62 *Göd.*;

merk,ainer trewen witwen zart,
ir lieber man erschlagen ward.
und als ir sün die selben rach
gar gänzlich wolten lassen nach,
zaigt sie ain hembd von plůt was rot.
Schwarzenberg 147, 1.

mit persönlichem object, im stiche lassen, verlassen: das ir ine nicht nachlassen sunder ime helfen wollet. *städtechron.* 2, 514, 13 (*v. j.* 1449).

d) *auslassen, übergehen, verschweigen:*

die (bossen) ich kürtzhalb nach lassen wil.
Waldis *Es.* 4, 84, 100.

3) *hintennach lassen mit verschwiegenem verb der bewegung, gehen, kommen, laufen, flieszen u. s. w.:* er zieht von hinnen, laszt mich ihm nach! er wollte mich nicht nachlassen *u. s. w.*; *weidmännisch:* die hunde nachlassen, *sie der fährte nachgehen lassen; in salzsiedereien:* soole nachlassen *oder blosz* nachlassen, *nachflieszen lassen. Chemnitzer bergm. wb.* 362ᵃ. Frisch 1, 580ᵇ.

4) *mit etwas nachgeben, es schlaff oder locker werden lassen.*

a) *eigentlich:* nachlassen, erweiteren, *relaxare. gemma gemmarum* (1508) x 4ᵃ; die schiffseiler nachlassen. Maaler 298ᵈ; den zügel nachlassen (*schieszen lassen*). *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 154; den zügel .. nach ihrem gutbefinden anzuziehen oder nachzulassen. Wieland 6, 262; *weidmännisch: beim behängen oder suchen dem hunde mehr seil geben;* eine schraube nachlassen, *locker schrauben.* Kehrein 216.

b) *übertragen:* α) *zulassen, erlauben, gestatten, zugestehen, einräumen, in bezug auf etwas nachgiebig sein:* es ist nach dem gesatz nachgelassen und verwilligt, *permissum est lege.* Maaler 297ᵈ; cleider und clainet nach allen lust der frauen machen und nachlassen, .. allen můtwillen günnen und gestatten. Keisersberg *narrensch.* 76ᵃ; als es der gemain frid .. erduldet und nachlest. Melanchthon *hauptartikel* 28; *mit dativ:* es ist im nit nachgelassen weiter oder fürter zereden, *nec plura effari concessum est.* Maaler; dasz sie dem, der nicht mächtiger denn sie, so viel nachgelassen und eingeraumpt haben. Kirchhof *wendunm.* 34ᵇ;

so merkt, das ihr an dem sambstag
mir nachlast, zu thun, was ich wöll. J. Ayrer 1640, 12 *K.*;

er läszt sich alles nach. Göthe 14, 188; wenn ich mirs nachliesze. 16, 134.

β) *erlassen, verzichten auf, aufgeben:* die straaf nachlassen, *concedere impunitatem.* Maaler; *mit dativ:* ein gespräch, dessen mittheilung uns der leser gerne nachlassen wird. Wieland *Agathon* 1, 208; das geschäft (*die wissenschaft*) also, welches die natur dem andern geschlecht nicht blosz nachliesz, sondern verbot, musz der mann doppelt auf sich nehmen. Schiller 1187ᵃ; untersucht man aber genau, wie viel man davon nachgelassen. Göthe 27, 2, 44 *Hempel. besonders seine ansprüche und forderungen ganz oder zum theil erlassen, fahren lassen:* eine schuld nachlassen oder frei schenken, *debitum remittere.* Maaler; die zinsen nachlassen, *usuras remittere.* Stieler 1076; kein heller nit nachlassen. Wickram *rollw.* 84ᵇ; etwas vom gelt nachlassen, ein strich dardurch thůn, *ex pecunia remittere.* Maaler; *mit dativ:* einem ein jar nachlassen oder abgon lassen, *remittere alicui annum. ebenda;* daran liesz er mir nach 2 pfund. Tucher *hausbuch* 59, 99; *auch mit verschwiegenem object:* soll ich dir das haus abkaufen, so muszt du noch nachlassen *u. dgl.*

γ) *hingehen lassen, nachsehen, verzeihen, ignoscere, indulgere* (die sünd, fyndtschaft nachlassen). Maaler; *mit dativ:*

hab wir icht unzucht hierinn verpracht,
das sult er uns nachlassen fein. *fastn. sp.* 39, 11;

was hilfts, das alle creatur mir gnedig weren und mein sünd .. nachliesze. Luther 1, 40ᵃ; dasz er wol .. härtere disciplin verdienet, solde im doch diszmal alles nachgelassen sein und werden. Kirchhof *wendunm.* 450ᵇ; ein lehrmeister

läszt einem knaben alle schelmenstücke nach. Olearius *pers. rosenth.* 5, 5 *in der überschrift;* die ihre kinder verwahrloseten, zum stehlen oder betteln sie anhielten oder es ihnen ungestraft nachlieszen. Gotthelf *erz.* 2, 225.

5) *mit persönlichem object, einem als entschuldigungsgrund zulassen, gestatten:* ob zwar meine schuldigkeit denselben mit schreiben aufzuwarten erfordert, so hat mich doch die nothwendigkeit obliegender geschäfte solches mehr mit dem gemüthe als der feder auszurichten nachgelassen. Butschky *kanzl.* 17.

II. *intransitiv: an spannkraft (bildlich wille, energie), heftigkeit, stärke abnehmen.*

1) *von personen.* *a) nicht stand halten, nachgeben, weichen:*

es züht die kräbkatz mancher man,
der doch das merteil noch müsz lan.
Brant *narrensch.* 64, 32;

eines fingers lang nachlassen. Keisersberg *has im pf.* Aa 4ᶜ; lasz nit nach, so kompstu doch hoch. Frank *sprichw.* 2, 68ᵃ; ich lasz nach, im sei also, *concedo.* Maaler 298ᵈ; *mit dativ, zugestehend, willfahrend nachgeben:* das evangelium leret uns, das die eltern den kindern in zimlichen bitten nachlassen. Luther 3, 435ᵇ;

hör auf mein schreien, lasz ihm nach,
dann ich bin sehr erschöpft und schwach.
Opitz *psalmen* 262.

b) vor anstrengung ermatten und zeitweilig ausruhen: jede natur, die sich aus einem gesunkenen zustande erheben will, musz oft wieder nachlassen, um sich von der neuen, ungewohnten anstrengung zu erholen. Göthe 11, 71.

c) ablassen, aufhören:

da waren erwürgt weib und man,
die Behem wolten nicht nahe lon.
Fischart *die gelehrten die verkehrten* 973 *K.;*

welcher sein vermögen ohne noth angreift, .. und nicht ehe nachläszt, bisz alles darauf gangen ist. *Lokmans fabeln* 26; *ablassen von:* vom hader und zank abston oder nachlassen, *contentionem remittere.* Maaler 299ᵃ; von grundsätzen nachlassen. Gotter 3, 75; von der strenge der glaubensverordnungen nachlassen. Schiller 7, 162; *mit infinitiv:*

ach! lasz nicht nach, o du got meines heils,
zu freihen mich von grawen!
gleichwie auch ich nicht nachlasz meines theils
dir, höchster herr, ganz herzlich zu vertrawen.
Weckherlin 107;

Ödipus, der nicht nachliesz zu forschen, bis das entsetzliche orakel sich auflöste. Schiller 4, 37; das schicksal läszt nach, uns zu verfolgen. 3, 482 (*kabale* 5, 2); und (*das pferd*) läszt nicht nach, bis es den reiter abgeworfen hat. Wieland 34, 166; *weidmännisch von hunden: vom verfolgen eines wildes ablassen.* Kehrein 214.

2) *mit sachlichem oder abstractem subject.*

a) eigentlich: die saite, die schraube *u. s. w.* läszt nach; das feuchte, in die höhe gequollene salz läszt nach (*setzt sich, wenn es trocken geworden ist*). Frisch 1, 580ᵇ; wenn die erde nachläszt und das grab sinkt, lassen sie doch erde nachschütten. Hippel *lebensl.* 2, 270.

b) an grösze, kraft und stärke oder heftigkeit abnehmen, schwächer werden und allmälich aufhören in eigentlichem und übertragenem sinne: wann unterweilen das vermögen (*geld, reichthum*) nachlässet. Schuppius 732; das gewitter, der sturm *u. s. w.* läszt nach; das wetter nachliesz. *Bocc.* 1, 289ᵇ;

ein lüftlein, das bald lässet nach.
P. Gerhard 94, 14 *Göd.;*

nachlassende und abziehende stim, *remissio et moderatio vocis.* Maaler 299ᵃ; nachlassender puls, nachlassendes fieber, *pulsus, febris intermittens.* Zedler 23, 226; der kranke ward immer zu schwecher und hatte ihm auch die sprach nachgelassen. Kirchhof *wendunm.* 401ᵃ; das gehör, gesicht, gefühl, die kälte, der schmerz, die seuche *u. s. w.* läszt nach; der schmertz laszt ihm nach, *dimittit eum dolor.* Maaler; die zahnschmertzen lassen nach. Steinbach 1, 983; bis der sterbendt etwas sunderlich in unserer gassen nachliesz. F. Platter 165 *B.;* der fleisz, eifer, groll, zorn *u. s. w.* läszt nach. Steinbach; der zorn wirt bald nachlassen. Maaler; und des herrn zorn wird nicht nachlassen, bis er thu und ausrichte, was er im sinn hat. *Jer.* 23, 20; nachgelassen hat aller widerstand. Schiller 10, 96; hatte sie (*gewohnheit*) doch am ende nachlassen müssen. Hippel *lebensl.* 1, 20;

allmählich liesz die kraft des hornes nach.
Wieland *Oberon* 5, 52.

NACHLASSEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv.*

1) *das unterlassen:* denn die treiber oder zwinger suchen nicht das allein, das Christus befehl nachbleibe, sondern das solch nachlassen recht und der zwang christlich sein solle. Luther 6, 324ᵃ.

2) *das schwächerwerden und aufhören:* das nachlassen des fiebers, *decessus febris.* Maaler 299ᵃ; ohn nachlassen. *Zimm. chron.* 1, 405, 4.

3) *das nachgeben, die nachgiebigkeit:* das nachlassen stillet gros unglück. *pred. Sal.* 10, 4; nachlassen stillet vil zorn. Frank *sprichw.* 1, 52ᵃ.

NACHLASSENSCHAFT, *f. hinterlassenschaft, mehr oberd. und jetzt im hochd. unüblich.* Weigand *synon.* 2105.

NACHLÄSSIG, *adj.* 1) *activ, von personen.*

a) nachlassend an kraft und widerstand: da wurdent Reynharts diener müd und nachlässig (*im kampf*). *Aimon* Z 2.

b) nicht sorgfältig, unachtsam, fahrlässig, liederlich, faul, segnis, negligens etc. Stieler 1074. Aler 1437ᵃ. Steinbach 1, 983;

ein man stüdfaul,
ganz werklosz und darzu nachlessig. H. Sachs 5, 247, 8 *K.;*

nachlässiges gesinde, *famuli negligentes.* Steinbach; ich bin immer nachläsziger, als ich beschäftigt bin, und weil ich nichts zu thun hatte oder nichts thun wollte, ist ihr brief auch unbeantwortet geblieben. Göthe *an Hetzler* 1770 (*d. j. G.* 1, 233); die alten waren bekanntermaszen so nachlässig und gleichgültig über dinge dieser art, als man es noch heut zu tage ist. Wieland *Horazens satiren* (1794) 1, 191.

2) *passiv, von sachen und abstracten.*

a) nicht mit sorgfalt behandelt und ausgeführt, vernachlässigt, oberflächlich:

auf nachlässigem boden (*neglectis agris*) gedeiht zum verbrennen der rainfarn.
Voss *Horazens satiren* 1, 3, 37 (ungebautes land Wieland 1, 3, 67);

nachlässige kleidung, arbeit, haltung *u. s. w.;* eine nachlässige erziehung. Schiller 4, 198; einen nachlässigen antheil nehmen. 4, 207.

b) nicht mit sorgfalt geordnet, ungekünstelt: wie reizend (*ist*) die nachlässige schönheit der halb verhüllten natur! Wieland 16, 330.

NACHLÄSSIG, *adv. in nachlässiger weise: negligenter, otiose, incuriose* Stieler 1074; *Thusnelda.* schreckt ihn deine lanze nicht? *Werdomar.* so nachlässig wie ich sie halte, kann sie ihn nicht schrecken. Klopstock 8, 131; nachlässig hingestreckt. Lessing 1, 57;

wenn der mann
sein äuszeres in solchem fall vergiszt,
nachlässig oft sich vor die menge stellt. Göthe 9, 273;

er hielt die hände nachlässig gefaltet. Freytag *ahnen* 2, 4; nachlässig arbeiten *u. s. w.* Steinbach 1, 983.

NACHLÄSSIGKEIT, *f.* 1) *nachlässige art oder handlung, negligentia, incuria, languor etc.* Stieler 1074; des meers nachlässigkeit (*meeresstille*). Schuppius 714;

wo ist dein faulentzen und schlaffen?
dein nachlessigkeit gott wird straffen.
H. Sachs 1, 472, 16 *K.;*

ich werde an deinen bruder schreiben, es ist kein stolz, es ist nachlässigkeit, die mich ihn vergessen gemacht hat. Göthe *an Moors* 1766 (*d. j. G.* 1, 19); das glück hat .. alle unser nachlässigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268; wir haben uns ... noch mancher nachlässigkeit im stil schuldig gemacht. 29, 77 *Hempel.*

2) *das sichgehenlassen, ungekünsteltheit:* die übersetzung ist fast durchgängig leicht und flieszend; hier und da freilich vermiszt man sehr die angenehme nachlässigkeit des originals. Schiller 6, 19.

3) *früher auch für unterlassung:* ein verweissreiben wegen nachlässigkeit im wider antworten *ist in* Butschkys *kanzl.* 54 *die aufschrift eines briefes, aus dem hervorgeht, dasz* nachlässigkeit *hier für unterlassung genommen ist. ebenso die aufschrift* 71: in antwort wird di nachlässigkeit der brife entschuldiget; *der brief beginnt dann:* nunmehr zwingt mich deine brudertreu zu sreiben.

NACHLÄSSIGLICH, *adv. licenter, indulgenter* Maaler 298ᶜ.

NACHLASSUNG, *f. das nachlassen.*

1) *nach der transitiven bedeutung.*

a) unterlassung, vernachlässigung, versäumung, neglectus Stieler 1077; nachlassung des sacraments. Luther 1, 435ᵇ; nachlassung guter werk. 46ᵇ. Melanchthon *christl. l.* 507.

b) zulassung, vergünstigung, permissio MAALER 299^a. STIELER; das sie vil weiber haben mügen und andere nachlassung. LUTHER 8, 26^a; er ist des closters.. prior worden aus nachlassung des hochw. fürsten und herrn.. bischoffen zu Marsburg. BROTUFF Y 4^b.

c) erlassung, verzeihung, nachsicht, remissio, indulgentia, ignoscentia DASYP. 1556 K 6^b; nachlassung eines irrthumbs oder fäls, *venia.* MAALER; nachlassung der schuld, *venia culpae.* STEINBACH 1, 983; nachlassung oder widergebung (*wiedererstattung*) des ungelts. *Nürnberg. polizeiordn.* 248 (15. *jh.*).

d) bergmännisch gleich frist ZEDLER 23, 226.

2) *nach der intransitiven bedeutung: das abnehmen, schwächerwerden, die abspannung, remissio, cessatio* MAALER; bei stattlichen sachen ist die nachlassung (*defatigatio*) eine schande. STIELER 1077; die allmählige nachlassung der kräfte. KANT 2, 359; liebe ist ein genusz, achtung aber keiner; hier ist anspannung, dort nachlassung. SCHILLER 10, 62.

NACHLASSUNGSBUCH, *n. bergmännisch gleich* fristbuch. VEITH 349. SCHEUCHENSTUEL 172.

NACHLASZ, *m. das nachlassen und nachgelassene; nd.* nalât.

1) *nach der transitiven bedeutung von* nachlassen.

a) hinterlassung, hinterlassenschaft (*sachlich oder geistig*):

> du nahmst die pferde von arabscher zucht
> in anspruch, aus dem nachlasz unsers
> vaters. SCHILLER 14, 35 (*braut v. Mess.* 1, 5);

literarischer nachlasz. GÖTHE 29, 345 *Hempel;* wie verschiedenen werthes aber dergleichen nachlässe (memoiren, selbstbiographien, originalbriefe) sein mögen. 45, 260; der zweck ist erreicht, wenn es uns gelang, die aufmerksamkeit des publikums auf den schätzbaren nachlasz einer schönen zeit ... und eines groszen künstlers zu lenken. 28, 825 *Hempel;* so entstand weder um ihn (*Baco v. Verulam*) noch um seinen nachlasz eine schule. 36, 149.

b) unterlassung, versäumung, neglectus STIELER.

c) zulassung, gestattung, permissio, concessio STIELER. ALER.

d) erlassung, nachsicht: nachlasz der steuern *u. dgl.;* nachlasz der schuld, des eides, der pflicht, der strafe. ZEDLER 23, 226; nachlasz an der summ, an der schuld. ALER; ohne nachlasz (*ohne nachsicht*). *österr. weisth.* 6, 373, 13.

2) *nach der intransitiven bedeutung gleich* nachlassung, *laxatio, cessatio* STIELER. ALER; ohne einigen nachlasz (*ohne unterbrechung, unaufhörlich*). BÜRSTER 61; auch der nachlasz der thierischen natur ist eine quelle von vollkommenheit. SCHILLER 696^a (dieses hinsinken, dieses erschlaffen der organe. 697^b); der nachlasz, welchen die natur nach jeder anhaltenden spannung fordert. 1212^a; nachgelassen hat aller widerstand der moralischen kraft.., aber eben dieser gänzliche nachlasz der selbstthätigkeit .. setzt augenblicklich auch die rohe materie in freiheit, die durch das gleichgewicht der thätigen und leidenden kräfte bisher gebunden war. 1117^a; Vossens almanach zeigt wirklich einen völligen nachlasz seiner poetischen natur. *an Göthe* 642 (5, 199).

NACHLÄSZLICH, *adj.* 1) *activ, nachlassend:* zu dem viertägigen nachläszlichen fieber (*febris intermittens*). UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 2, 20.

2) *passiv, nachlaszbar:* dieselbige genugthuunge ist nicht nachleslich durch irgend ein ablas. LUTHER 1, 49^a. *vgl.* unnachläszlich.

NACHLAUERN, *verb.* nachlauren, *ex insidiis aucupari, pericula alicui clam intendere;* man lauret dem werke heimlich nach, *res oppugnatur cuniculis.* STIELER 1090.

NACHLAUF, *m.* 1) *das nachlaufen, nachfolgen und die gesammtheit der nachfolgenden, der anhang:*

> *mhd.* aver kumpt ein übels auf,
> daz hât guoten nâchlauf. TEICHNER A 180^a;
>
> *nhd.* so spricht er, herr das gott erbarm,
> wie hat ich vor nochlauff so vil,
> kein fründ ist der mich trosten wil.
> S. BRANT *narrensch.* 67, 17.

2) *das nachfolgende, gegensatz zu* vorlauf: ich erhielt ihr etwas vorläufiges gegen meine .. angriffe auf unser allerheiligste religion am abend des osterabends; und hatte noch eben zeit, den herrlichen vorlauf zu kosten .. und er hat mir geschmeckt. gott gebe, dasz mir der nachlauf zu seiner zeit auch so schmecken, auch so wohl bekommen mag! LESSING 10, 173.

3) *technisch, nachflieszende flüssigkeit: das letzte destillat beim branntweinbrennen, der nachbranntwein im gegensatz zum ersten destillate, dem* vorlauf. JACOBSSON 3, 116^b. KARMARSCH 2, 726; *die lauer, der nachwein.*

NACHLAUFEN, *verb. mhd.* nâch loufen.

1) *hinterher laufen, laufend folgen, besonders um einzuholen in freundlicher oder feindlicher absicht.*

a) eigentlich: die kinder laufen ihm nach; die hund laufen ihrem herrn nach. ALER 1433^b; es lauft ihr nichts nach (*sie ist ohne kinder*). WANDER *sprichw.* 3, 838; alle welt leuft im (*Jesu*) nach (*folgt ihm nach; goth.* afar imma galaiþ). *Joh.* 12, 19; ich wil im (*dem Naeman*) nachlaufen und etwas von im nemen. 2 *kön.* 5, 20; und ich lief im (*dem löwen und dem bären*) nach und schlug in. 1 *Sam.* 17, 35;

> ein grosser aff heimlich her lief,
> nam dein brüderlein, loff darvon,
> dem ich lang nachloff in dem thon (*wald*).
> H. SACHS 8, 186, 11;
>
> als ich erwacht, ich dem (*affen*) nachlieff. 191, 12;

und ire mutter ist eine hure .. und spricht, ich wil meinen bulen nachlaufen, die mir geben brot. *Hos.* 2, 5;

> *schüler.* blitz, wie die wackern dirnen schreiten!
> herr bruder komm! wir müssen sie begleiten.
> *bürgermädchen.* da sieh mir nur die schönen knaben! . .
> gesellschaft könnten sie die allerbeste haben
> und laufen diesen mägden nach! GÖTHE 12, 49;

nachlaufen zu einem: als nun Epiphanias weg war.., lief er zu dem Epiphanio nach, offenbart ihren betrug. SCHUPPIUS 347.

b) übertragen: das einhorn ist der tod, der lauft dir nach. KEISERSBERG *narrensch.* 95^b; wie komt es, dasz dem magnet das schwere eisen nachläuft? STAUPITZ *liebe gottes von Arnd* (1670) 61; alle augen liefen jetzt der läuferin nach. J. PAUL 7, 5 *Hempel; von flüssigkeiten: nachflieszen, noch dazu flieszen.*

2) *eifrig nachstreben, gleichzukommen suchen:* Necker lief dem groszen manne so gewaltig und rauschend nach (*wollte einem groszen manne gleich werden*).., dasz er ihn nie erreichen konnte. KLINGER 11, 187.

3) *sich eifrig um jemandes neigung bemühen:* eim nachlaufen und sich zühin schlahen oder einflicken sein gunst zu erlangen, *assectari aliquem.* MAALER 299^a; inzwischen war ich nun beinahe vier jahre lang einem stettigen mädchen nachgelaufen. *der arme mann im Tockenburg* 180.

4) *sich eifrig hingeben, nachhängen:* der hurerei nachlaufen. *Jer.* 2, 20; dann laufe ich dem hirngespinste nach. GÖTHE 16, 116.

NACHLÄUFER, *m.* nachlaufer, *assecla* STIELER 1086; nachläuffer, *secutor, sectator, assectator* ALER 1433^b.

NACHLÄUFERIN, *f. sectatrix, assectatrix* ALER.

NACHLAUSCHEN, *verb. lauschend nachspähen, nachhorchen* STIELER 1091:

> horchet, schleichet, lauschet nach. HERDER 8, 362;

mit dativ:

> er lauschet mir nach vorn und hinden.
> H. SACHS 3, 3, 60^a;
>
> so bistu doch in dem nicht gscheid,
> das du ihr den mutwillen zusichst,
> ir nicht nachlauscht oder zusprichst,
> wo sie umbziehe den samstag. J. AYRER 1677, 20 *K.;*
>
> (*das mädchen*) lauscht betroffen
> dem wohlklang nach, der im entzückten ohr
> noch wiedertönt. WIELAND 9, 291.

NACHLAUT, *m. nachtönender laut, nachklang:*

> und nun schwieg der harfe nachlaut.
> KLOPSTOCK *Mess.* 15, 418;

uneigentlich: es ist immer nachlaut ein und derselben .. sage. HERDER *bei Campe.*

NACHLAUTEND, *adj. lautend wie folgt:* sie sich schnell beeilet, dem ritter ein andern brief auf nachlautende meinung zu schreiben. *Galmy* 117.

NACHLEBEN, *verb.* 1) *intransitiv.*

a) später leben, überleben:

> und ihm sinkt in dunkel der stamm nachlebender kinder.
> VOSS *bei Campe;*

die nachlebenden, *die nach uns lebenden, die nachkommen;* die mit- und nachlebenden seines volkes. SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 62.

b) mit dativ der person, im leben nacheifern, jemandes leben und handeln zum vorbilde nehmen: Christo, dem vater nachleben *u. s. w.;* wie Hagedorn selbst im einzelnen den Engländern nachlebte (*in seinen gedichten nacheiferte*). DANZEL-GUHRAUER *Lessing* 1^2, 43 *anmerkung.*

c) mit dativ der sache, gemäsz leben, sich verhalten und handeln. dasz der dativ von der präposition nach *abhängig ist, fühlt noch*

Steinbach 1, 1007: ich lebe nach, *vivo secundum aliquod;* den gesetzen nach leben, *legibus obtemperare.* Frisch 1, 591ᶜ *componiert:* nachleben den gesetzen, dem befehl oder gebot, *obsequi legibus.* dem nachgelebet haben alle christen. Luther *br.* 1, 314;

> es darf kein knecht sich schämen,
> der weise nachzuleben,
> die ihm sein herr gegeben. A. Gryphius (1698) 2, 200;
> ihr laszt nicht nach, ihr bleibt dabei,
> begehret rath, ich kann ihn geben;
> allein, damit ich ruhig sei,
> versprecht mir, ihm nicht nachzuleben. Göthe 2, 297;
> entfiel euch, dasz ich Karln mein ehrenwort gegeben,
> dem, was er mir gebot, buchstäblich nachzuleben?
> Wieland *Oberon* 4, 64;

ich gehe ungern daran, dasz ich meiner absage schon so bald nachleben musz. Lessing 10, 166; aber die frage ist, ob sie mir werden versprechen können, allen vorschriften ... mit der strengsten genauigkeit nachzuleben? Schiller 3, 543; dem willen des souverains unbedingt nachzuleben gebühre dem unterthan. 7, 252; und er kündete die hohen gebote, denen jeder christ nachleben soll. Freytag *ahnen* 1, 402.

2) *transitiv:* ein leben nachleben, *es nachahmen, nach den gewohnheiten eines verstorbenen leben.* J. Paul *flegelj.* 1, 12.

NACHLEBEN, *n.* 1) *nachfolgendes, nachdauerndes leben:* seine schmerzen waren unermüdet erneuerte versuche .. seinen auf immer abgeschiedenen freuden ein kurzes nachleben zu verschaffen. Göthe 18, 118; alles was seinem (*Karls des groszen*) leben den groszen geschichtlichen inhalt gibt, was ihn in seinem nachleben in das licht eines königlichen ... frohnboten stellt. Gervinus *gesch. der deutschen dichtung* 1⁵, 112.

2) *nachahmendes leben:* auch kann man es nur natürlich finden, dasz hier ein frisches mit- und nachleben zuerst in bezug auf die gedichte des Horaz . . verbreitung gewann. Danzel-Guhrauer *Lessing* 1², 43.

NACHLEGEN, *verb.* 1) *nachträglich legen, hinzulegen, postponere* Stieler 1116; holz nachlegen, *nachschüren;* geld nachlegen *u. s. w.*

2) *bergmännisch, nachprüfen* (*nach den belegen, einlegeregistern*) Veith 349; das nachrechnen mit den rechenpfennigen wird in Böhmen noch üblich sein, daher die redensart, eine rechnung nachlegen. Lange *bergbau* (1770) 206.

NACHLEIBE, NACHLEIBETE, *f. überbleibsel, überrest:* er mûsz die nachleiben essen. Keisersberg *gran.* 165ᵇ; *bildlich, nachwehen:* die nachleibeten .. *reliquiae peccatorum. irrig sch.* 68ᵃ; *schweiz.* die nachleibscheten, *reliquiae.* Maaler 299ᶜ.

NACHLEIBUNGE, *f. dasselbe:* nachleibung oder uberbleibung. Keisersberg *schiff der penit.* 7ᵃ; da sind auch noch beliben die nachlaibungen der laster. 24ᵃ.

NACHLEIDEN, *verb. nachträglich leiden, nachwehen spüren:* besser vor- als nachleiden, *praestat innocentem pati, quam factorum poenas dare.* Stieler 1138; da er noch nachleidet. Immermann *Münchh.* 4, 280.

NACHLEIDEN, *n.:* giftig ist aber jeder nachwinter des nachzürnens; höchstens ein nachleiden, nicht ein nachquälen ist erlaubt. J. Paul 36, 123.

NACHLEIERN, *verb. leiernd nachahmen:* welche ihres mannes und Gleims anakreontika nachleierte und deshalb auch für eine dichterin galt. Danzel-Guhrauer *Lessing* 1², 245.

NÄCHLEIN, *n. kleiner nachen* Aler 1429ᵇ.

NACHLENDEN, *s.* nachländen.

NACHLENKGARN, *n. gleich* zubuszgarn, *bei den tuchmachern dasjenige wollengarn, wodurch die zerrissenen kettenfäden eines tuches, das gewebt werden soll, wieder ergänzt werden.* Jacobsson 3, 116.

NACHLERNEN, *verb. studiis prosequi* Stieler 1131.

NACHLESE, *f.* 1) *das nachsammeln* (*von ähren, weintrauben u. s. w.*), *die nachernte und das in der nachlese eingesammelte.*

a) *eigentlich:* nachlese in der ernde, *spicilegium;* im weinberge, *racematio.* Stieler 1167.

b) *übertragen von andern sachen:*

> der Kroat es ganz anders trieb,
> uns nur die nachles übrig blieb.
> Schiller 12, 22 (*Wallenst. lager* 6);

c) *bildlich:* die sache ist mehr als zu klar, es bedarf hier keiner nachlese. Chr. Weise *kl. leute* 303; seine geschickte hand hält nachlese und sammelt vollends alles ein, was dem fleisze des Scaramouche entwischt war. Lessing 4, 428; durch günstige umstände sei auf einmal eine reichliche ernte eingebracht worden, dergestalt, dasz die grösten talente des achtzehnten jahrhunderts sich nur bescheidenlich mit einer nachlese begnügen müssen. Göthe 26, 58; sie fürchteten, dasz abermals eine gesellschaft ungebetener gäste diesen wahlplatz besuchen möchte, um nachlese zu halten. 19, 42; euch ist es vorbehalten, meine söhne, eine glänzende nachlese (*von entdeckungen*) zu halten. 16, 203 *Hempel;* wer? solch ein bursch .. der plauderer, der nichtswisser, die nachlese des menschlichen verstandes, der? Fr. Müller 2, 99; er wollte diese letzte minute seiner schönen liebe, diese nachlese .. seines lebens ganz abernten. J. Paul *Hesp.* 4, 86.

2) *in weingegenden:* die vor- oder nachlese, *die weinlese vor oder nach dem obrigkeitlich festgesetzten termine.*

NACHLESEN, *verb. nachlese halten.*

1) *bei der ernte oder weinlese.*

a) *eigentlich: mhd.* iu wirt der trûben gar selten, als den kinden, diu hinden nâch lesent. Berthold v. R. 2, 169, 17; *nhd.* in der ernde, im weinberge nachlesen, *sicilire, racemari.* Stieler 1167; wenn du deinen weinberg gelesen hast, so soltu nicht nachlesen, es sol des frembdlingen, des waisen und der widwen sein. 5 *Mos.* 24, 21; als wenn man nachlieset, so die weinerndte aus ist. *Jes.* 24, 13.

b) *bildlich:* ihre meister haben in der fülle gepflückt; sie lesen jetzt nur dürftig nach und sammeln taube früchte. Sturz 1, 97.

2) *in einem buche, absolut und transitiv.*

a) *nachträglich, noch einmal lesen oder lesend nachholen.* Stieler 1167.

b) *einem vorlesenden still mitlesend folgen.*

c) *nachschlagen und lesen:* ich habe das nachgelesen, *laudata ab aliis ipse in authore legi.* Aler 1433ᵇ; reiche mir den band T aus dem schranke, ich will doch einmal über den burschen nachlesen. Freytag *handschr.* 1, 108.

NACHLESEN, *n.:* wer das nachlesen hat, der findet nicht viel trauben (*oder* ähren). Wander *sprichw.* 3, 838; *das nachlesen im sinne von* nachlesen 2.

NACHLESER, *m. einer der nachliest.*

1) *racemans, racemator* Stieler 1167; *bildlich:* sondern auch dem vernünftigen nachleser habe ich manches zurückgelassen. Stolberg 6, 337.

2) *der nachleser im sinne von* nachlesen 2.

NACHLESUNG, *f. sublectio* Steinbach 1, 1045.

NACHLEUCHTEN, *verb.* 1) *hinterher, nachbleibend leuchten:* ja wenn der mensch im vorhof der zweiten welt erblindete, so würde deine gestalt wie ein nachleuchtendes sonnenbild vor meinen geschlossenen augen bleiben. J. Paul *Hesp.* 4, 30.

2) einem nachleuchten, *hinter einem leuchten oder ihm leuchtend, mit einer leuchte folgen.* Stieler 1155.

NACHLIEBE, *f. nachträgliche liebe, sehnsucht:* kaum verlor ich den anblick der deutschen küste, so erwachte in mir eine kuriose nachliebe für jene teutonischen schlafmützen- und perückenwälder, die ich eben noch mit unmuth verlassen. H. Heine (1876) 2, 174.

NACHLIEBEN, *verb.:* seine einzige tochter, in der er .. als wittwer die vernachlässigte mutter nachliebte. J. Paul *Katzenb.* 1, 4.

NACHLOBEN, *verb.* nachloben i. e. lob nachsagen, *prosequi laude.* Stieler 1172.

NACHLOCKEN, *verb. hinter sich locken, nachzufolgen locken:* die ersten züge seines (*des weinstockes*) blutes munden euch, aber ein tropfen lockt den andern unaufhaltsam nach. Göthe 48, 93;

> es (*lied*) lockt uns nach, und nach, wir hören zu.
> 9, 147 (*Tasso* 2, 1).

NACHLODERN, *verb. hinterher, nachbleibend lodern:* und ihre flammen lodern golden nach in den tiefen bäumen. J. Paul 21, 148.

NACHLOHN, *m. nachträglicher oder als ergänzung hinzukommender lohn.*

NACHLOHNEN, *verb. ex intervallo solvere* Stieler 1176.

NACHLÜGEN, *verb.* 1) *intransitiv und transitiv:* einem oder einem etwas nachlügen, *als lüge nachsagen, lügend nacherzählen.*

2) *lügenhaft nachsagen, nachrühmen:* ohne ihr (*der verstorbenen*) irgend eine tugend nachzulügen. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 61.

3) *lügenhaft, täuschend nachbilden:*

> nachlügen (*musz ich*) deiner weisen traumgebilde.
> Chamisso (1872) 2, 175.

NACHLUST, *f. repetitio, recordatio gaudiorum* Stieler 1187.

NACHMACHEN, *verb.* 1) *nachträglich machen:* eine schularbeit *u. s. w.* nachmachen.

2) *nach einem vorbilde machen, nachahmen, nachbilden, nachthun, imitari* MAALER 299ᵃ: dieser kerl konte aller thiere stimmen nach machen. *Simplic.* 1, 242 *Kurz;* die nachahmung wird nachäffung, wenn der schüler alles nachmacht. KANT 7, 181;

mit säulen, die zwar erst Corinthens witz erdacht,
doch die der Deutschen hand beglückter nachgemacht.
ZACHARIÄ *renomm.* 2, 52;

ja schon der nachgemachte affect macht den schauspieler augenblicklich krank. SCHILLER 1, 162; wie Boileau nur tänzer nachmachen konnte, aber keinen tanz. J. PAUL *Titan* 2, 126; den Römern ist es eigen, dasz sie alles nachmachen können in farben und mit stein. FREYTAG *ahnen* 1, 164; *mit dativ:* dem muster und patron nit nachmachen, *decidere ab archetypo.* MAALER; es macht es immer ein narr dem andern nach. STIELER 1200; *Miller.* das gesind machts der herrschaft nach. SCHILLER 3, 358 (*kabale* 1, 1); wollt' er es den alten Galliern .. nachmachen, die ihre söhne nur waffenfähig und erwachsen vor sich lieszen? J. PAUL *Titan* 1, 5.

a) *speciell durch kunst dem echten, natürlichen ähnlich machen:* nachgemachte edelsteine, perlen, blumen *u. s. w.;*

ein groszer blumenbusch, von seide nachgemacht.
ZACHARIÄ *renomm.* 2, 151.

b) *nachbilden mit der absicht zu fälschen, zu betrügen:* eines handgeschrift nachmachen und felschen. MAALER; nachgemacht geld, *adulterina moneta.* ALER 1434ᵃ; wart, wie man handschriften nachmacht ... das sollst du noch ... lernen! SCHILLER 2, 226 (*räuber trauersp.* 1, 4).

NACHMACHEN, *n.:* das nachmachen, *imitatus* ALER 1434ᵃ; gegen das eigene denken setze ich das nachmachen, nicht die nachahmung: unter jenem verstehe ich die knechtische folge. WINKELMANN 1, 245; nachmachen nenne ich ferner, gleichsam nach einem gewissen formular arbeiten, ohne selbst zu wissen, dasz man nicht denkt. 246; es ist eine .. unmöglichkeit, dasz ein künstler, der so hätte arbeiten können, einige der kräftigsten jahre seines lebens mit bloszem nachmachen .. sollte verschwendet haben. HEINSE (1857) 1, 220; mache ich ihre gebärden nach, so macht sie gleich wieder mein nachmachen nach. SCHLEGEL *Luc.* 33.

NACHMACHER, *m. imitator, assectator* MAALER 299ᵃ: der nachmacher bemächtigt sich der arbeit anderer ohne äquivalent. FICHTE *nachgel. werke* 2, 570.

NACHMACHERIN, *f. imitatrix* STIELER 1200.

NACHMACHUNG, *f. imitatio, aemulatio* STIELER: wir haben durch die mancherlei Pariser verfassungsversuche und durch die nachmachungen derselben in Spanien .. und auch bei uns *u. s. w.* ARNDT *pro pop. germ.* 5.

NACHMAHD, *f. das nachmähen und das nachgemähte, das grummet.* JACOBSSON 3, 116ᵇ; *nd.* namatt RICHEY 171.

NACHMÄHEN, *verb.* 1) *hintennach, das nachgebliebene mähen:* nachmayen was die mäder habend lassen ston oder übersähen, *sicilio.* FRISIUS 1211ᵇ; man musz die wiesen nachmehen, *prata sicilienda sunt.* ALER 1434ᵃ.

2) *nach dem beispiel eines andern, ihm gleich (gut, geschwind u. s. w.) mähen:* er hat schon manchmal gesagt, er hätte noch kein mädchen gesehen, welches mähen könne wie ich. als er jung gewesen sei, so hätte er mich müssen fürchten, und doch hätte nie einer ihm nachgemäht. GOTTHELF *Uli* (1854) 92.

3) *das grummet mähen.*

NACHMAHL, *n. repotia* STEINBACH 2, 13. HEDERICH 1664.

NACHMAHNEN, *verb.:* eine (*schon bezahlte*) schuld nachmahnen, *noch einmal fordern.* KRAMER 2, 150ᶜ.

NACHMAHNUNG, *f. mnd.* namaninge, *nachforderung, nachträgliche klage.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 155. *städtechron.* 16, 542, 18.

NACHMÄHUNG, *f. das nachmähen* STIELER 1208.

NACHMALEN, *verb.* 1) *malend nachbilden, abmalen, effingere et imitari primum exemplum picturae* STIELER 1222; (die mahler) sollen nicht sowohl eben die gegenstände mahlen, welche Homer mahlt, als vielmehr das gemählde selbst nachmahlen, welches Homer von diesen gegenständen macht. LESSING 8, 5; *ohne accusativ s. unter* nachmeiszeln.

2) *im weiteren sinne vom genauen copieren der schriftzüge:* eines handschrift nachmahlen. ALER 1434ᵃ. KRAMER 2, 150ᶜ; mein schreiber kann alle hände nachmalen. RABENER 3, 228; in ihrem briefe erhalte ich eine (*adresse*) an die gebrüder .. wahrlich, ich kann den nahmen nicht lesen, so gut ich auch ihre hand sonst lese .. was schadet es? ich will ihre züge auf dem couverte so gut nachmahlen, als möglich. LESSING *an Eva König* (1770) 12, 255;

ich hab sie (*die abschrift*) zeil um zeile nachgemalt.
SCHILLER 12, 159 (*Piccol.* 4, 2).

3) *nachbessernd malen.*

NACHMALEN, *n.:* man behauptet, dasz dem dichter als dichter die ganze erde und welt und alles zum nach- und vormalen frei vorstehe und vorliege. J. PAUL *vorschule* 436 *Hempel.*

NACHMALEN, *adv. veraltet für* nachmals: nachmalen oder darnach, *posthac. voc.* 1482 x 1ᵇ; deinde, *postea.* ALER 1434ᵃ; wird alles mit einander etwan nur etlichen wenigen in die hand gespielet, die nachmalen alles eigenem lüsten und belieben nach .. thun. SCHUPPIUS 415; die sonne habe alda solche zehren geweinet, die nachmahlen in den agtstein verwandelt. MICRÄLIUS 1, 6; es würde sich nachmalen schon finden. *Pierot* 4, 205; (*er ist*) nachmolen mit seinem rosz ... hinab in ein wasser gefallen. F. PLATTER 133 *B. vgl.* hernachmalen.

NACHMALER, *m. imitator picturae* STIELER 1222.

NACHMALIG, *adj. posterus, posterior* ALER 1434ᵃ: den nachmaligen beschuldigungen der feinde Agathons. WIELAND 3, 61; prinz Leopold, der nachmalige könig Belgiens. BECKER *weltgeschichte suppl.* 172.

NACHMALS, *adv. md.* nâchmâles LEXER 2, 9; *nd.* namals DIEFENB. *gl.* 449ᵇ. KRAMER 2, 150ᶜ (*s.* nach III, 1, *a*). *vgl.* hernachmals.

1) *hernach, späterhin* STEINBACH 2, 16; nachmals hat sie mich bitten lassen, das ich zu ir kam. BOLZ *Terenz* 59ᵇ; diese macht nachmals dem herrn schultheisen durch küssen und halsen eine solche opinion, dasz .. SCHUPPIUS 531; und dasz aus dem herzen nachmals die gedanken quellen. *polit. stockfisch* 121; in meinung nachmahls die männlichen fuszstapfen mit den ihrigen zu verscharren. HOFFMANNSWALDAU *bei Steinbach;*

Celer lieff nun ausz der schlacht,
denn es kam ihm gleich zu sinne,
dasz er, würd er umgebracht,
nachmals mehr nicht fechten künne.
LOGAU 1, 6, 34 *Eitner;*

alle züchtigung, so lange
sie da ist, scheint uns hart;
doch nachmals wird sie friedsam geben
frucht der gerechtigkeit. GELLERT (1774) 2, 217.

2) *sodann, zweitens:* ich gedenke nur etwas weniges vom reimenmasze; einmal, dasz die endungen der reime zusammenstimmen nur nach unserer mundart, wo sie geschrieben .. nachmals, dasz die einsilbigen worte .. ich bald lang bald kurz gesetzet. LOGAU *vorr.* 1.

NACHMANN, *m.* 1) *gleich* hintermann: welchem alles mark in den gebeinen fror, wenn er im raschen trabe die knochen seines nachmannes klappern hörte. BENZEL-STERNAU *bei Campe.*

2) *nachfolger, erbe:* denn du bist der nachman. *Ruth* 3, 9. 12. *var. zu* erbe.

3) *zweiter ehemann: nd.* naman KILIAN 331ᵃ;

als sie inn der gerstenern
erwarb Boas, ihren nachmon. H. SACHS 1, 206, 21 *K.*

NACHMARSCHIREN, *verb. im marsche folgen:* so schnell als möglich nachmarschiren. J. PAUL *flegelj.* 97 *Hempel.*

NACHMAST, *f. die zweite mast:* nachmast wird genennet, wenn in denen eich- und buchwäldern, nachdem die darein geschlagene mastschweine ausgefehmt sind, noch so viel mast übrig geblieben, dasz man frisches vieh darein treiben kann. *forst-lexicon* (1773) 2, 889. JACOBSSON 3, 116ᵇ; die hofleute .. haben die vor- und nachmast in allen gehöltzen daselbs ohne unterscheid zu geniesen. LENNEP *lands.* 2, 133 (*v. j.* 1679).

NACHMAUL, *n.:* das amaul oder nachmaul der fischer, *der sander, schiel (lucioperca sandra).* BREHM 5, 477.

NACHMEHL, *n. das zweite mehl* LEXER *kärnt. wb.* 189. HINTNER *beitr. zur tirol. dialektforschung* 173; das getreid zu schönund nachmeel machen lassen. HOHBERG 3, 1, 61ᵃ.

NACHMEINEN, *verb. accedere sententiae alicujus* STIELER 1262.

NACHMEISTER, *m. späterer meister (dichter), im* 15. *jahrh. ähnlich gebraucht wie* epigone *im* 19. *jahrh.:*

ich zele mich doch selber nit
geleich neben die zwölfe, den nachmeistern wun ich wol mit.
BEHEIM *in Pfeiffers Germania* 3, 309.

NACHMEISTERN, *verb. meisternd nachahmen; meisternd tadeln* Stieler 2380.

NACHMEISZELN, *verb. meiszelnd nachbilden:*

die schwestern (*malerei und sculptur*) kommen, freuen sich deiner (*kupferstechkunst*), die eine mahlt dann, die andere meiszelt dir nach. Klopstock 2, 237.

NACHMELKEN, *verb. die kühe nachmelken, nochmals melken um zu sehen, ob rein ausgemolken worden ist.* Weber *ökon. lex.* 382ᵇ.

NACHMESSEN, *verb. obiter dimetiri* Stieler 1282; ich wollte .. den reichszepter nachmessen. J. Paul *fata* 2, 56.

NACHMESSER, *m. einer der nachmiszt.* Birlinger *die sprache des Rotweiler stadtrechts* 58ᵃ.

NACHMITTAG, *m. die zeit vom mittage bis zum abende, pomeridianus* Stieler 2248; ja kinder, es war ein heiszer nachmittag, und nur einen freund verlohren. Schiller 2, 275 (*räuber* 3, 3); *sprichwörtlich:* ein guter nachmittag ist besser als ein guter vormittag. Wander 3, 838; *mehr in adverbialer bedeutung, nachmittags:* diesen nachmittag. *der j.* Göthe 1, 239; seit heute nachmittag. 187; in einem nachmittage. Thümmel (1839) 7, 155; am nachmittage, bisz zum nachmittage, auf nachmittag *u. s. w.;*

als ich erwacht am nachmittag. Gökingk 3, 143;

uff nachmittag. Bürster 108; *plural:* an sonntag nachmittagen. Gotthelf *Uli* (1854) 60; *übertragen:* ich selbst wüszte .. kaum was ich dazu sagen sollte, wenn .. für meines lebens nachmittag noch ein glück sich aufthun sollte. Bürger (*an Marianne Ehrmann*) 496ᵃ;

die (*wittwe*), schon in ihrer blühzeit nachmittag,
sein üppig aug erwarb als einen raub.
Schlegel *Richard III.* 3, 7.

NACHMITTAGE, NACHMITTAG, *adverbialer dativ, nachmittags, zusammengerückt aus* nach mittage (Göthe 1, 15), *mhd.* nâch mittem tage Lexer 1, 2185; nachmittag, zur nachmittags zeit, *post meridiem.* Aler 1434ᵃ; das ergon nachmittag, *pomeridiana ambulatio.* Frisius 1017ᵇ; bis umb die drei oder vier uren nachmittag. *Zimmer. chron.* 4, 378, 37; nachmittag ist ain englischer leutenambt .. auszgefallen. Bürster 57; nochmittag giengen wir hinus. F. Platter 248 *B.;* vormittage soll das fräulein als ein mann und nachmittage als eine frau erzogen werden. Gellert *schwed. gräfin* 3;

will nachmittage wieder kommen.
Göthe 12, 94 (*Hempel*) *u. anm.*

vgl. R. Hildebrand *im vorworte zu Albrechts Leipz. mundart* III *f.*

NACHMITTÄGIG, *adj. postmeridianus* Maaler 299ᵃ; einer unserer nachmittägigen spaziergänge. Göthe 25, 259; nachmittägige kirchenandacht. J. Paul *jubelsen.* (1797) 346; auch den nachmittägigen gottesdienst nicht zu versäumen. Felder *reich und arm* 430.

NACHMITTÄGLICH, *adj. dasselbe:* die nachmittägliche unterredung. Engel 12, 354.

NACHMITTAGS, *adverbialer genetiv, am nachmittage. gramm.* 3, 131; *noch mit artikel:* des nachmittags Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1292; der richter wollte nachmittags seinem geliebten weibe die 1000 goldgulden vorzählen. Klinger 3, 99; da .. vor nachmittags keine postpferde zu haben sind. Thümmel (1839) 6, 161;

der dich darf spazieren führen
nachmittags von eins bis zwei. Uhland (1879) 2, 136.

composita: nachmittagszeit, -schule, -gottesdienst *u. s. w.;* der vater erwacht jetzt vom nachmittagsschlaf. Arnim *schaub.* 1, 128; die nachmittagssonne brannte auf die haut. Freytag *handschrift* 1, 129; am ende der nachmittagslection. *ahnen* 4, 175; *bergmännisch:* die nachmittagsschicht, *die nachmittägige arbeitszeit.* Veith 349.

NACHMITTERNACHT, *f. gebildet wie* nachmittag, *die zeit von mitternacht bis zur morgendämmerung:* wie ein kinderherz, dem die vorhänge und die nachmitternacht das nahe weihnachtsgeschenk verdecken, zog er .. dem nahen himmelreiche entgegen. J. Paul *Titan* 1, 11; in der schönen nachmitternacht steigen wir ein (*ins fahrzeug*). 8; so sitz ich noch so spät in der nachmitternacht. *kom. anh. zum Tit.* 33.

NACHMITTERNÄCHTLICH, *adj.:* an vielen plätzen an der see schimmerten ihm sterne aus einer tiefen nachmitternächtlichen lebensfrühe herauf. J. Paul *bei Campe.*

NACHMODELN, *verb. nach einem vorbilde formen:* ich meine, man hat die vierräderigen wagen von den schnellen thieren abgesehen und ihnen nachgemodelt. Auerbach *deutsche abende* 208.

NACHMUNTERN, *verb.:* was doch noch mehr verlangt ist, als dasz Stahl und meine geringe person zusammen am königlichen tische sitzen sollten, um nicht zu sagen, zugleich den königlichen cabinets- und kirchenwagen ziehen, der eine vorn eingespannt, der andere hinten und beide vom bocke herunter 'nachgemuntert', wie die rosskämme sprechen. v. Bunsen 1857 (*C. C. v. Bunsen* 1871 *s.* 488).

NACHMÜNZEN, *verb. nachprägen; übertragen:* vor vielen jahren wollte er unsern verschämten kleinen helden bis auf die herzgrube zum sitzen haben, um dessen gesicht und .. brust, ich weisz nicht, ob nachzupinseln oder nachzubossieren. allein das verschämte kind schlug mit händen und füszen um sich, und es war ihm nichts nachzumünzen als das nackte gesicht. J. Paul *Titan* 1, 153.

NACHMURMELN, *verb. murmelnd nachsprechen:* litanei .., deren wiederholtes 'bete für uns' die dichte menschenmasse nachmurmelte. Gutzkow *zauberer* 1, 364.

NACHMUSIK, *f. epicitharisma* Aler 1434ᵃ.

NACHMÜSSEN, *verb. mit ausgelassenem verb der bewegung: nachfolgen müssen.* Zelter *briefw.* 5, 423. *schon mhd.* einem nâch müeȥen (*nämlich* varn, volgen) Pfeiffer *übungsbuch* 62, 219.

NACHMUTEN, *verb. bergmännisch, eine* nachmutung *einlegen, d. h. bei der bergbehörde ein gesuch um ein beilehen einreichen.* Veith 349.

NACHMUTUNG, *f. siehe unter dem vorigen.*

NACHNAHME, *f. das nachnehmen und das nachgenommene; kaufmännisch, die entgegennahme ausgelegter spesen oder vorschüsse auf ein abgesandtes post- oder frachtgut, die vom empfänger zurückerstattet werden müssen:* denn ein brief war in diesen landen ein rarer vogel, und war einer sogar mit nachnahme behaftet, da konnte er (*der briefträger*) vorsicht brauchen und zusehen, dasz er nicht die ganze pastete auf dem hals behielt. Gotthelf *erz.* 4, 13.

NACHNAME, *m. mhd.* nâchname, *beiname, geschlechtsname* Lexer 2, 9; Joseph, der mit dem nachnammen genant ist der gerecht. Keisersberg *post.* 3, 27; dann unsere vornamen sind nicht eher aufkommen, als da wir christen worden .. sonst waren unser jetzige zunamen zugleich der alten vor- und nachnamen. Fischart *Garg.* 1617 N 2ᵃ; *besonders ein spöttischer beiname, spottname* Aler 1446ᵃ: geben ihn auch vil nachnammen und schandtittel darumb. Frank *weltb.* 106ᵇ; gleichwie mich nun jedermann von selbiger zeit an das kalb nennete, also nennete ich hingegen auch einen jeden mit einem spöttischen nachnahmen. *Simplic.* 1, 213, 7 *K.*

NACHNARREN, *verb. prave imitari:* er narret allen moden nach. Stieler 1331.

NACHNARRUNG, *f. imitatio affectata* Stieler.

NACHNASCHEN, *verb.* 1) *naschend folgen, nachgehn um zu naschen:* da er sah mäuse bei ihm herumb laufen, die den harten pröcklin brots nachnascheten. Fischart *podagr. trostb.* 1577 K 2ᵃ.

2) *nach dem vorbilde eines andern naschen:* scharf ist ihr zahn, gift der hauch von dem sie lebt. dem zahn naschtest du nach? Herder *bei Campe.*

NACHNÄSELN, *verb. mit näselnder stimme nachsprechen:* die oberhofmeisterin .. näselte .. lauten beifall nach. Klinger 10, 19; sah mit verachtung auf Giafarn und rief in einem näselnden tone: 'ein Barmecide!' der pöbel näselte das wort nach. 5, 94.

NACHNEHMEN, *verb. nach etwas anderm oder nachträglich nehmen, dazu nehmen.* Stieler 1365; *kaufmännisch, ausgelegte spesen oder vorschüsse auf ein abgesandtes gut entgegennehmen, s.* nachnahme; *bergmännisch, einen raum durch hinwegnahme gelockerter massen erweitern.* Veith 349.

NÄCHNEN, *s.* nähenen.

NACHNIFTEL, *f. der unterniftel oder urenkelin tochter* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) 1312.

NACHOHMEN, NACHÖHMEN, *s.* nachahmen.

NACHÖL, *n. aus der dritten pressung der ausgekochten kuchen gewonnenes olivenöl (franz. gorgon), das nur zur seifenfabrikation dienlich ist.* Meyer *konvers.-lex.* 12³, 305ᵇ.

NACHORDNEN, *verb. substituere* Zedler 23, 229.

NACHÖRTERN, *verb. ex postfacto judicare* Stieler 1396.

NACHPFARRE, *f. parochia secundaria, filialpfarre.* Haltaus 1391.

NACHPFEIFEN, *verb. nd.* napypen Kramer 2, 150ᵈ.

1) *intransitiv. a) hinter einem her pfeifen, ihn auspfeifen:* einem nachpfeifen, *explodere aliquem sibilo.* Stieler 1437; *iro-*

nisch von etwas verlornem: nun kann ich ihm (*dem gelde u. s. w.*) nachpfeifen.

b) in pfeifender eile nachlaufen, nachsausen:

du hast mir oft nach pfiffen
und darzue in dem puesen griffen. *fastn. sp.* 998, 4.

2) *transitiv, pfeifend wiederholen:* eure gewohnheit .., was sie euch vorgepfiffen haben, nachzupfeifen. WIELAND 19, 88; ein gsätzlein nachpfeifen. GOTTHELF *erz.* 1, 95; *mit dativ:*

das ist ein lied,
das ihr dem Flaccus nachgepfiffen. DROLLINGER 100.

NACHPFLANZEN, *verb. pflanzend ergänzen und in stand halten; substantivisch:* das nachpflanzen der bäume. GÖTHE 24, 247. 43, 281.

NACHPFLICHT, *f. obligatio sequior* STIELER 1447; *abzugsgeld:* der burgeraid und nachpflicht soll in allen eingepflichten worten ain ieden burger zu tun gleich sein. BAUMANN *quellen* 2, 179; die nachpflicht globen und die nachsteur. 582. *vgl.* nachgeld, nachsteuer.

NACHPFUSCHEN, *verb. pfuschend nachmachen.*

1) *transitiv:* etwas gewagtes, aber beinahe unnachläszliches war es, den Aristophanes nicht nur in seinen gewöhnlichen jamben, sondern auch in seinen trochäen, anapästen etc. nachzubilden oder nachzupfuschen. WIELAND 37, 211 *Hempel;* Frankreich mit seiner nur nachgepfuschten römischen form. KLINGER *bei Campe;* ein meisterwerk nachpfuschen *u. s. w.*

2) *intransitiv mit dativ:* wir pfuschen seiner (*gottes*) schöpfung nach. KLINGER *Giaf.* 604; sie werden mir nachzupfuschen suchen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 440.

NACHPILGERN, *verb. pilgernd nachfolgen; übertragen:* Götheschen erinnerungen nachpilgernd. *Hall. jahrb.* 1840 *s.* 1101.

NACHPINSELEI, *f. das nachpinseln und nachgepinselte:* lust und liebe zur nachahmerei, zur nachpinselei, zur nachschwätzerei. KLOPSTOCK 12, 406.

NACHPINSELN, *verb. pinselnd nachahmen, nachmalen:* Raphaels gewänder sind keiner weberei nachgepinselt. STURZ 1, 53; wenn nicht alles mit gleicher farbe sich nachpinseln läszt. F. A. WOLF *Horat.* 1. *satire s.* 18.

NACHPLAPPERN, *verb. gedankenlos nachschwatzen:* der die alten lieder auswendig gelernt hat und pedantisch nachplappert. H. HEINE (1876) 2, 127; *mit dativ:* wer, wie die kinder, hintennach denken und andern nachplappern will. HAMANN 1, 492, *und accusativ:* ferner plappert er dem Horaz (*folgendes*) nach. GÖTHE 29, 45 *Hempel.*

NACHPLAPPERN, *n.:* ein dichtes bündel von gebeten, deren nachplappern auch den erwachsenen das ganze leben hindurch auferlegt blieb. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 224.

NACHPLÄRREN, *verb. nachheulen, nachweinen:* und sterbe ich, so thut man mich untern, wie einen hund, und kein mensch pläret mir nach. GOTTHELF *Uli* (1854) 21.

NACHPLAUDERN, *verb.* 1) *nachschwatzen; mit dativ:* wenn er nicht dem oder jenem ausländer nachplaudern gelernt hätte. LESSING 7, 453; *transitiv:* papagayen können menschliche töne nachplaudern. RABENER 5, 178; sie plaudern nur abgeschmackt nach, was jene vorschwatzen. 4, 237; so bin ich sehr übel auf dich zu sprechen, dasz du solche nichtswürdigkeiten nachplauderst. LESSING 4, 9.

2) *nachreden (nachtheiliges):* bin ich ein zusammengeronnener homunkulus, wie der spitzbube .. mir nachplauderte? IMMERMANN *Münchh.* 3, 376.

NACHPLUNDER, *m. impedimenta:* damit er den nachplunder ringeret. FRONSPERG 3, 273^{b}.

NACHPOST, *f. nachträgliche nachricht:* würden sie eine nach-post bringen. GÖTHE *an Salzmann* 1771 (*d. j. G.* 1, 295).

NACHPRÄGEN, *verb. nachmünzen:* geld, eine medaille *u. s. w.* nachprägen; *übertragen, wiederholend einprägen:* Liane muszte ihm (*ihrem vater*) jedes gemalte glied mit dem dazu gehörigen lobe oder tadel in sein ernstes gehirn nachprägen sammt dem namen des meisters. J. PAUL *Titan* 3, 82.

NACHPRANGEN, *verb. prangend nachgehen:* sie halten überal nichts von den walfarten und wöllen nimmer barfusz und mit bloszem haupt inn processionen nach dem sacrament der mirakeln mit einer fackel in der hand nachprangen. FISCHART *bienenk.* 219^{a}.

NACHPRASSELN, *verb. prasselnd nachfolgen:*

und das gesindel husch husch husch!
kam hinten nachgeprasselt. BÜRGER *ged.* (1778) 93.

NACHPREDIGEN, *verb. als predigt folgen lassen:* das man dem lateinischen evangelio nichts anders nachpredigt, denn desselben auslegung. LUTHER 3, 58^{b}; einem nachpredigen, *nach dessen vorbilde predigen, ihm etwas predigend (lehrend) nachsprechen.*

NACHPRELLEN, *verb. weidmännisch, vom unachtsamen hunde: hinter dem wilde herfahren, nachschieszen.* KEHREIN 215.

NACHPROBEN, *verb. probend nachmachen, nachzumachen versuchen:* wenn die unseren .. den fröhnlingen der Türken echte garnröthe .. nachprobeten. VOSS *antisymb.* 1, 183.

NACHPRÜFEN, *verb. nachträglich, nochmals prüfen, vergleichend prüfen:* auch die bekannten stücke konnten meist in denselben quellen .. sowie in weiter aufgefundenen nachgeprüft und manchmal ergänzt werden. UHLAND *volksl.* 1, VII.

NACHPRÜFUNG, *f. nachträgliche, nochmalige oder vergleichende prüfung:* der schüler musz sich einer nachprüfung unterziehen; nachprüfung eines textes *u. s. w.*

NACHQUÄLEN, *verb. mühsam nachmachen:* gestern hatten wir ein neues drama: Hedwig .. von Körner. ein den 'räubern' nachgequältes stück oder trauerspiel. ZELTER *an Göthe* 233 (2, 164).

NACHQUÄLEN, *n. s. unter* nachleiden, *n.*

NACHQUELLEN, *verb. pergere, sequi, continuare scaturiendo:* je mehr man schöpft, je mehr quillt wasser nach. STIELER 1493.

NACHRAFFEN, *verb. transitiv, hinterher raffen, nachziehen:*

der ächte geist schwingt sich empor
und rafft die zeit sich nach. UHLAND *ged.* 119.

NACHRASEN, *verb.* 1) *intransitiv, rasend nachfolgen:*

mit schwefelig loderndem gluthblick
rasten die schwarzen der hölle ihm nach. SONNENBERG *bei Campe.*

2) *transitiv, rasend wiederholen:*

laut auf schmettert die welt vor triumph, nachrast ihn der himmel. *ebend.*

NACHRASSELN, *verb. hinterher rasseln, rasselnd nachfolgen:*

unter nachrasselnden wetterschlägen und stürzenden fluten.
SONNENBERG *bei Campe.*

mit dativ:

während der prangende wagen ..
schnell dem sturm des gespanns nachrasselte. VOSS *Il.* 13, 504.

NACHRATH, *m.* 1) *der vorrath im rückhalte, die reserve:* darnach etliche fändlin zum nachrath dahinden behalten, *in subsidio retinere.* FRONSPERG 3, 247^{a}.

2) *hintennach ertheilter rath, sprichwörtlich:* nachrath komt zu spat. ALER 1434^{a}; nachrath gebrach nie keinem; nachrath ist narrenrath; nachrath kein rath. WANDER 3, 839^{a}.

NACHRÄTHELN, *verb.:* befanden wir uns oft nicht in groszer noth, wenn wir guten rath frisch und gesund voran geschickt hatten und er unterwegs krank ward und .. liegen bleiben muszte? nun wurde nachgeräthelt und abgenommen und hinzugethan .., dasz wir manchmal unsere ersten eigenen gedanken nicht wieder kannten. TIECK 9, 21.

NACHRATHEN, *verb. hintennach rathen* STIELER 1516.

NACHRÄTHIG, *adj. voll nachrathes, hinterlistig: mhd.* nâchræte, nâchrætec LEXER 2, 9; des churfürsten gnad hab nit gern viel räthe bei solchem handel, der der teufel, diesz waren seine worte, wäre nachräthig. KRESS *bei Melanchthon* 2, 54; der teufel ist ein böser nachrettiger feinde. *hauspostil* (*Nürnberg* 1545) 2, 36.

NACHRAUB, *m.* 1) *das nachrauben und nachgeraubte.*

2) *der nachertrag, die nachnutzung eines feldes:* den erben eines verstorbenen landpfarrers gebührt der nachraub (*die zweijährige benutzung*) eines feldes, das dieser erst im vorigen jahre gedüngt. WESTENRIEDER *bei Schmeller* 2, 5 *Fromm.*

NACHRAUBEN, *verb. hintennach oder nach dem vorbilde eines andern rauben, noch dazu rauben; landwirthschaftlich, auf zweimähdigen aus äckern gemachten wiesen nach der ersten heuernte noch einmal hauen.* ZEDLER 23, 230; *bergmännisch, weiter abbauen und gewinnen.* VEITH 349.

NACHRAUM, *m. forstmännisch.* 1) *gleich* abraum, afterschlag. WEBER *technol. lex.* 382^{b}.

2) *das in einem abgetriebenen gehaue stehen gebliebene schwache holz mitsammt den alten stöcken. ebend. und* JACOBSSON 3, 116^{b}.

NACHRAUSCHEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) rauschend nachfolgen (fließzen, strömen, fliegen, sausen):*

md. der eber im rûschte nâ. ALBR. V. HALBERSTADT 19, 336;

nhd. lauter und lauter entrollt dem wolkengewoge der donner;
plötzlich rauscht ihm nach mit hagelgeprassel der regen.
BÜRGER 246^{b};

schnell den erschrockenen flogen hinweg aus den händen die ruder;
alle gesammt dann rauschten dem meerstrom nach.
VOSS *Od.* 12, 204;

Bayerische Staatsbibliothek München

welche wonne .. dem adler nachzurauschen (*nämlich mit den blicken, die man von einer berghöhe aus in die weite fliegen läszt*) und im fliegen städte nur wie figurierte stufensammlungen zu sehen. J. PAUL *Titan* 1, 85.

b) rauschend nachtönen.

2) *transitiv, rauschend nachfolgen lassen:*

nachrauscht er hohl ein lebewohl
dem Rhein. FREILIGRATH *polit. ged.* (1851) 53.

NACHRECHEN, *verb. gleich* hungerharken. WEBER *öcon. lex.* 382ᵇ.

NACHRECHEN, *m. gleich* hungerharke, köchrechen. *ebend.*

NACHRECHNEN, *verb.* 1) *nachprüfend rechnen oder durch rechnen zu erfahren suchen:* ich habe es nachgerechnet, *examinavi summam.* STIELER 1564; das alter jemandes nachrechnen *u. s. w.;* die nachbaren, welche ihr die verdienten kreuzer nachrechneten. GOTTHELF *erz.* 3, 255; *sprichwörtlich:* man musz nie nachrechnen, was guter kohl gekostet hat. WANDER 3, 839.

2) *intransitiv mit dativ, nachdenken über:*

frü thet er diesem traum nachrechen.
H. SACHS 8, 637, 15 *K.*

NACHRECHNEN, *n. die nach-, gegenrechnung:* das nachrechnen mit den rechenpfennigen. LANGE *bergbau* (1770) 206; *sprichwörtlich, von den folgen der unbedachtsamkeit und übereilung:* nachrechnen hats spiel verlorn. WANDER 3, 839.

NACHRECHNUNG, *f. das nachrechnen und nachgerechnete.* STIELER 1566.

NACHRECHT, *n. spät-mhd.* nâchreht.

1) *ein aus nachträglichen thatsachen sich ergebendes oder zu begründendes recht, jus emergens ex postfacto.* STIELER 1551.

2) *reconventio, das rechtsverfahren und urtheil in bezug auf die nachklage.* HALTAUS 1391 (*v. j.* 1554).

3) *bestimmter antheil der gerichtsdiener, wald- und flurschützen, förster u. s. w. an den eingehenden strafgeldern und das recht dazu.* HALTAUS 1391 (*v. j.* 1516. 1518). SCHM. 2, 26 *Fromm. mit belegen aus dem* 15. *bis* 18. *jahrh.* v. EGGERS *kriegslex.* 2, 260. *österr. weisth.* 1, 83, 9. 135, 23.

4) *nachgericht, gewöhnlich vierzehn tage nach dem hauptgerichte. österr. weisth.* 1, 10, 11. 22, 23.

5) nachrecht thun, *sich nachträglich vor gericht stellen und recht geben. weisth.* 3, 616 (15. *jahrh.*).

NACHREDE, *f. mhd.* nâchrede, *mnd.* narede, *nachfolgende rede.*

1) *gegensatz zu vorrede: nach-, schluszwort, epilogus* STIELER 1547; nachrede, *sequela. voc.* 1482 x 1ᵇ; nachrede statt der versprochenen vorrede. *d. j.* GÖTHE 2, 480; in einer nachrede hab ich das publikum und den verleger turlupinirt. 1, 338; ich liesz das parterre lange pochen und toben, ehe ich auftrat, um meine nachrede zu halten. THÜMMEL (1839) 3, 51.

2) *rechtlich, die zweite rede des angeklagten oder vertheidigers, die duplik.* HALTAUS 1392; klage und antwurt, widerred und nachred. *monum. Zoll.* 1, 583. 586 (*v. j.* 1418); in siner nachreden gesagt, .. in ir nachredde geantwert. LÖRSCH *Ingelheimer oberhof nr.* 38. 42.

3) *das reden und geredete hinter einem, über einen, vergl.* afterrede, hinterrede.

a) in gutem sinne, mit beigesetztem adj.: des ihr ohn zweifel .. von allem ehrbarn stande lobliche nachrede haben werdet. HALTAUS 1393.

b) nachtheiliges, tadelndes oder verleumdendes gerede, detractio. DIEFENB. 171ᶜ.

α) *ohne adj. mhd.* so sont (*sollt*) ier von iu .. legen alle nachrede, *omnes detractiones.* GRIESHABER *pred.* 2, 2; die den abwesenden schadent und sie stechent mit nachred. MEGENBERG 246, 22; *nhd.* wir machten uns neid und nachred (*reprehensio*). MEISTERLIN 154, 24; die nachred nit leiden dörfen, wie sie wider ihre gewohnheit gewiechen seien. KIRCHHOF *milit. disc.* 183; die sich verwundern, woher diese pfeil der nachreden, mit welchen sie geplagt werden, herkommen. SCHUPPIUS 722;

mit nachred solt niemand verliegen,
verraten, versagen noch betriegen. H. SACHS 1, 73, 2 *K.;*

personificiert:

inn allen landen, stetten, rechten
fleugt die nachred mit iren knechten. 3, 345, 14;

des volks nachred und so viel vorwürfe der menschen.
VOSS *Il.* 9, 460;

um alle nachrede zu vermeiden. GÖTHE 39, 162; *Gonzalo.* hol der teufel den guten freund, der einem des nachts ums haus herumschleicht, den leuten zu nachreden gelegenheit giebt. 11, 2, 186 *Hempel;* es ist klein und verächtlich, das gedächtnis eines auszerordentlichen mannes mit einer solchen nachrede zu besudeln. SCHILLER 7, 133; *im sprichworte:* nachrede reift über nacht; nachrede macht aus freunden feinde *u. s. w.; personificiert:* nachrede schläft nicht. WANDER 3, 839.

β) *mit verstärkendem adj.:* böse, falsche, übele nachrede. ALER 1434ᵇ;

und stichet auf in hinder rück
durch giftig nachred, ehr abschneiden.
H. SACHS 1, 358, 30 *K.;*

böse nachreden. GÖTHE 34, 5; deinen herrn hast du entehrt vor seinen gästen und üble nachreden geschaffen vor dem volke. FREYTAG *ahnen* 1, 116; die ihr .. durch gehässige nachreden meinem empfindlichen herzen blutige thränen abgepresst habt. THÜMMEL (1839) 6, 107; *sprichwörtlich:* üble nachred ist bald flügg und läszt viel gestank zurück. WANDER.

4) *tadelnde, kritisierende rede über etwas, urtheil:* ich hab .. die künheit genommen, miszbräuchen in schreibung der teutschen sprach zu widerstreben .. ob sich nun wol .. mancherlei ungleiche nachrede .. darum erhoben. ROMPLER *vorr.* 13; er fragt nichts darnach, was das volk von so einer that urtheilen werde; er hält für eines von den vornehmsten stücken der regierungskunst, gegen die nachreden des pöbels gleichgültig zu sein. LESSING 4, 231.

NACHREDEN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ.*

a) nach einem reden: einem, der vorredet, nachreden, *dicentem sequi.* ALER 1434ᵇ.

b) die stimme und redeweise eines andern nachahmen: ein weib hat einen bûlen gehabt, auf daz aber der bûle nit vermerkt würde, lernet er der frawen mann nachreden und anklopfen bei der nacht. AGRICOLA *sprichw. nr.* 640.

c) den worten, der lehre eines andern folgen: der nichts fordert, als dasz man ihm nachrede. BÖRNE 5, 349.

2) *transitiv mit dativ, nachsprechen, nacherzählen:* ihr könnet mir es nachreden. FRISCH 2, 99ᵇ; ich habe es aber selbst noch nicht darinn gelesen und rede nur herrn Naumann nach, der mir es erzählt hat .. ich will herrn N. in meinem leben nichts mehr nachreden. MENDELSSOHN *an Lessing* 13, 17.

3) *hinter eines rücken reden, etwas auf seinen ruf bezügliches aussagen; intransitiv und transitiv.*

a) in gutem sinne: die mier alles lob nachredent. TH. PLATTER 111 *B.;* einem viel guts nachreden. ALER 1434ᵇ.

b) besonders übles nachreden, verleumden, maledicere, obtrectare MAALER 299ᵇ;

wer nachredt, der ist ein narr,
betrübt das gemüt, schlecht das gewissen.
H. SACHS 3, 350, 6 *K.;*

mit dativ der person: mhd. dâ lesen wir, daz herre Aaron und Maria sîn swester irem bruoder Moyses nâch rededon und jâhen. GRIESHABER *pred.* 1, 101; nâchklaffer, die iedem menschen nâchredent. MEGENBERG 199, 23; *nhd.* denen die dir nachreden, denen red du nit übel. KEISERSBERG *narrensch.* 88ᵇ; dazu versprechen sie und nachreden allen, die das selb gut suchen und im folgen. LUTHER 1, 30ᵃ; sie nachreden allen. 3, 11ᵃ; *mit dativ und accusativ* (übles, böses *u. s. w.*): und verhüten das, das uns nicht jemand ubel nachreden muge (*goth.* ibai hvas uns fairinodêdi). 2 *Cor.* 8, 20; die im übel nachreden. F. PLATTER 257 *B.;* dasz ihnen ist übel nachgeredet worden. SCHUPPIUS 595; den leuten arges nachreden. THURNEISSER *von wassern* (1572) 369; einem arges nachreden hinder dem rücken. ALER 1435ᵃ; sie wolle niemanden nicht böses nachreden. RABENER *sat.* 1, 115. *vgl.* nachsagen.

NACHREDEN, *n.* 1) *das nachsprechen, nacherzählen:* der medicus sagte, es were die pest, darvon ich aber nicht viel nachredens machen dörfte. SCHUPPIUS 687.

2) *die nachrede, verleumdung:*

mhd. oder er wolt bewaren
ein valsch nâchreden dar an. *krone* 2362;

nhd. da fand ich nachreden und liegen. H. SACHS 3, 328, 19 *K.;*

sprichwörtlich: mit nachreden lügt man viel. WANDER 3, 839.

NACHREDENHEIT, *f. das üble nachreden, verleumden:* das gift der nachredenheit. SCHUPPIUS 747.

NACHREDER, *m.* 1) *gegensatz zu* vorreder: weil aber ein .. ansehnlicher mann erfordert wird zum prologo und epilogo, so wil ich dieselbe auf mich nehmen, und der vorreder und nachreder des spieles sein. A. GRYPHIUS *P. Squenz s.* 8 *des neudruckes.*

2) *der nachsprecher, imitator sermonis* STIELER 1547.

3) *der verleumder, detractor* DIEF. 177ᶜ, *obtrectator nov. gl.* 269ᵃ; *mhd.* ich waiȥ aber daȥ wol, solten alle nâhreder ûȥsetzic werden, daȥ denne vil ûȥsetziger in der welt wêre. GRIESHABER *pred.* 1, 101;

den nâchreder geleichet man
der pösen vippernater gram. VINTLER 9006;

nhd. du ornkrauer und nachreder frummer weiber.
fastn. sp. 89, 11;

so ist dasselbig ding unterworfen den schendern und nachredern. MEISTERLIN 32, 6; wer hat nit nachreder? 157, 13; also werden veracht die nachreder und würt ir falscheit offenbar. KEISERSBERG *narrensch.* 89ᵃ; die nachreder seint auch hund in alle weg. 89ᵇ; und denk nur nicht, das einem nachreder.. sein sünd vergeben werde. LUTHER 1, 85ᵃ; damit uns nicht durch arge nachreder etwas unehrlichs zugemessen werden möcht. *buch d. liebe* 230, 4.

NACHREDIG, *adj.* 1) *verleumderisch* HALTAUS 1393 (*v. j.* 1499); die böse nachredige leut. *wegkürzer* 21ᵇ; die ein solches lestermaul und nachredige zunge haben. *anm. weisheit lustg.* 723.

2) es wird uns auch nachredig werden (*böse nachrede bringen*). *Aimon* 1, 56.

NACHREDLICH, *adj. mit* (*böser*) *nachrede verbunden, nachrede verdienend:* nichts .., das seinen kurf. gnaden nachredlich und verweislich künde sein. LUTHER 1, 318ᵃ.

NACHREDNER, *m.* 1) *gegensatz zu* vorredner.

2) *der übles nachredet, verleumdet* GERVINUS (1835) 3, 278.

NACHREDUNG, *f. nach-, schluszwort:* die nachredung und beschlieszung. *städtechron.* 4, 355.

NACHREGNEN, *verb. hintennach regnen* STIELER 1616; *bildlich:* die phantasie wirft ihr licht in die fernstehende nachregnende vergangenheit und umschlieszet sie mit dem glänzenden farben- und friedenbogen. J. PAUL *vorsch. d. ästhet.* 1, 57.

NACHREIBEN, *verb. hintennach, nochmals reiben* STIELER 1579.

NACHREICHEN, *verb.* 1) *transitiv, hintennach, nachträglich reichen, noch dazu reichen.*

2) *intransitiv, sich erstreckend folgen:* dadurch entspringt eine individualisirung bis ins gränzenlose, wohin keine sprache, ja alle sprachen der welt zusammengenommen, nicht nachreichen. GÖTHE 53, 125; *mit dativ:* meine freundschaft wird ihm nachreichen bis in die andere welt. J. PAUL *bei Campe.*

NACHREIFEN, *verb. später, nach der abnahme reifen* (*vom winterobste*); *reifend nachfolgen:*

dem greise, der an krücken sich geschleift,
ist schnell das kind zum sterben nachgereift.
LENAU (1880) 2, 272.

NACHREISE, *f.* 1) *das nachreisen, die nachfolge:*

mhd. die nâchreis er niht vermeit (*er unterliesz nicht ihm nachzufolgen*). WOLFRAM *Parz.* 363, 11;

nhd. die scheue frage über die schicklichkeit seiner hastigen nachreise (*darüber, dasz er der geliebten so schnell nachgereist sei*). J. PAUL *Titan* 2, 51; *früher besonders die verpflichtung, dem herrn auf dem kriegszuge nachzufolgen, die heerfolge. weisth.* 3, 531 (15. *jahrh.*).

2) *die reise wonach: zum bauer um rückständigen zins einzutreiben. österr. weisth.* 6, 230, 26 (15. *jahrh.*).

3) *ein kunsthieb in der alten fechtkunst:* how, stich auf all nachrais. SCHM. 2, 140 *Fromm.*

NACHREISEN, *verb. perf. mit* sein, *früher auch mit* haben.

1) *reisend folgen, besonders um einzuholen* STIELER 1589;

der einfall schon, dem ritter nachzureisen,
scheint gegen sie ein wenig zu beweisen.
WIELAND *Idris* 5, 105;

erhabner kaiser, eures weges spur
bin ich in groszer eile nachgereist.
UHLAND (1879) 3, 92;

nur das alte fräulein Echo
reist zur qual mir ewig nach. 2, 103.

früher besonders mit einem heereszuge nachfolgen und verfolgen:

ich hab gar alle stett vermant
in dem ganzen jüdischen lant,
nachzureisen der feinde schar. H. SACHS 6, 82, 20 *K.*;

nachdem wir etwan lang dem haufen nachgereist haben. BAUMANN *quellen* 2, 383.

2) *später, nach dem beispiel eines andern reisen, dieselbe reise wie er machen:* möge nun auch diesz .. nicht ohne nutzen für unsere nachreisenden bleiben. GÖTHE 51, 8.

NACHREISEN, *n.* 1) *die nachreise.* 2) *gleich* nachreise 3. SCHM. 2, 140 *Fromm.* H. SACHS 4, 213, 35 *K.* FISCHART *Garg.* 188ᵇ.

NACHREISER, *m. nachfolger auf reisen, kriegszügen; übertragen:*

ich bin ein fremder abenteurer
zu fursten herren kunig und keiser
und bin irer wapen ein nachreiser

ziehe ihren wappen nach, d. h. studiere sie, um sie kunstgerecht auszulegen. ROSENBLÜT *bei Liliencron* 110, 32 (*v. j.* 1460).

NACHREISUNG, *f. das nachreisen, nachziehen, mit der construction des verbs:* also ward weder der ackerbauw versaumpt, weder nachreisung den kriegen unterlassen. AVENTIN (1566) 33ᵇ.

NACHREISZEN, *verb.* 1) *intransitiv, weiter reiszen, sich reiszend erweitern:* wenn nur ein löchlein im kleide ist, so reiszt es bald nach. STIELER 1592.

2) *transitiv, a*) *nach sich reiszen:*

wenn wir verderben, reiszen wir sie nach.
SCHILLER 12, 478 (*M. Stuart* 2, 8).

b) *bergmännisch, einen raum durch nacharbeit erweitern.* JACOBSSON 3, 116ᵇ. VEITH 349.

c) *nachzeichnen, copieren* STIELER 1597. v. EGGERS *kriegslex.* 1, 588; die bilder nachreiszen. TIECK *nov.* 5, 10; ob ich .. dumme krumme striche, die man menschliche nasen und mund nannte, nachreiszen .. wollte. *der junge tischlermeister* 1, 60.

NACHREISZER, *m. nachzeichner* STIELER 1597.

NACHREISZUNG, *f. das nachzeichnen und nachgezeichnete* STIELER 1597.

NACHREITEN, *verb.* 1) *intransitiv: mhd.* nâch rîten, *hinterdrein reiten, reitend folgen, besonders um einzuholen, verfolgen. perf. mit* sein, *früher auch mit* haben:

mhd. dâ riten zweinzec knappen nâch.
WOLFRAM *Parz.* 18, 21;

mit dativ:

hey waȥ guoter recken in dâ nâch reit! *Nib.* 1812, 1.

md. der uns vaste nâchgeriden hait (*uns befehdet hat*). ARNOLDI *beitr.* 72 (*v. j.* 1407); *nhd.* wir setzten uns darauf in galopp und lieszen herrn .. langsam nachreiten. GÖTHE 35, 22; *mit dativ:* (*sie glaubten*) Eduard sei, um den freund noch eine strecke zu begleiten, ihm nachgeritten. 17, 174; er setzte sich .. zu pferde und ritt dem zweideutigen paare nach. 19, 236;

der schwarze ritt den andern nach. UHLAND (1879) 2, 153.

2) *transitiv, in der studentensprache versäumtes nachholen, nacharbeiten.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 174ᵃ.

NACHRENNEN, *verb. nd.* narennen. KRAMER 2, 151ᵃ; *nur scheinbar intransitiv, indem* (*schon mhd.*) *das object* ross *ausgelassen ist: hinterdrein rennen, rennend folgen, besonders um einzuholen, verfolgen. perfect mit* sein, *früher auch mit* haben:

mhd. dem ist Artûs nâch gerant. WOLFRAM *Parz.* 66, 6;

nhd. das ich und das ander volk mein
denselben (*den feinden*) hetten nachgerennt.
Teuerdank 93, 79;

si sahen, dasz Galaor schon ferr von in, und noch stets sein pferdt tribe und nötigt, derwegen sie im nachrennten. *Amadis* 366 *K.*;

wenn wir zusammen oft dem wilde nach
durch berg' und thäler rannten.
GÖTHE 9, 31 (*Iphig.* 2, 1);

die glock am hals, kommt nachgerannt
ihm eine geisz. LENAU (1880) 2, 344.

im weiteren sinne, nachhängen, nachjagen:

(*dasz wir*) von unsern hirten uns abtrennen
und unserm fleisch und blut nachrennen.
H. SACHS 6, 342, 2 *K.*;

rennt dem scheuen glücke nach! LESSING 1, 65.

NACHREST, *m. der nachbleibende, übrige rest* (*vgl.* hinterrest):

dasz ich .. mag unbeschwerd vertreiben
den nachrest meiner zeit mit lesen und mit schreiben.
OPITZ 3, 91.

NACHRETTIG, *s.* nachräthig.

NACHREUE, NACHREU, *f. mhd.* nâchriuwe, *hinterher, zu spät empfundene reue* (*vgl.* afterreue): sy gewinnent anderst nüt dann die nachrüe, wann sy haben darnach angst und not. KEISERSBERG *pred.* (1510) 47ᶜ;

darob ich doch selber thu tragen
die gröst nachrew im hertzen mein.
H. SACHS 2, 121, 13 *K.*;

so hilft sie darnach kein nachrew. 169, 18;

die rachlust ist sehr kurtz, gehts schon wie sichs gehört,
wird doch die heisze rach mit nachreu stets versehrt.
A. GRYPHIUS 1, 561;

wenn späte nachreu thränen zeigt. GÜNTHER 629;
das gute, das versäumt, das böse, so begangen,
die mittel, die verscherzt, sind eitel folterzangen,
von stäter nachreu heisz. HALLER 160;

nagende nachreue. *persian. baumg.* 9, 5; welche anfangen zu rechten, die werden die spähte nachreu finden. BUTSCHKY *Pathm.* 135; die nachreu kränket mich. *kanzl.* 72. 212; dasz ich mich nicht dafür verbürgen möchte, dasz Krates selbst .. auf immer vor allen anwandlungen der nachreue sicher sei. WIELAND 36, 366; *im sprichwort:* nachrew ist weiberrew. FRANK 2, 88ᵇ; nachrew wirt all tag new. 192ᵃ; *s.* WANDER 3, 839*f.*

NACHRICHT, *f. erst seit dem* 17. *jahrh.*

1) *mittheilung zum darnachrichten und die darnachachtung:* die instruction .. zu meninglichs nachricht verlesen lassen. *österr. weisth.* 6, 458, 23 (*v. j.* 1608); das dienet mir zur nachricht. ALER 1435ᵃ; *elliptisch:* dieses zur nachricht! SCHILLER 206ᵇ; *bekanntmachungen und zeitungsinserate sind häufig überschrieben:* zur nachricht!

2) *überhaupt mittheilung einer begebenheit u. s. w., zur kenntnisnahme derselben, und allgemeiner: gegebene oder erhaltene mündliche oder schriftliche kunde von einer person oder sache, meldung, anzeige, überlieferung:* nachricht sagen, bringen, geben, haben, bekommen *u. s. w.;* etwas mehrere nachricht ertheilen. HAHN *historie* 2, 258; *Bamberg.* was für nachrichten? *Liebetraut.* ich wollt es müszt sie auch ein anderer sagen: Weislingen ist gefangen. *d. j.* GÖTHE 2, 74 (*Götz*); sollte herr .. die gefälligkeit für mich haben wollen, einige nachrichten von seinem leben und seiner kunst in die bibliothek einzurücken. 1, 36 (*an Oeser* 1768); sagen sie mir bald nachricht wie es aussieht. *an Schiller* 196 (2, 154); er gab dem herzog .. nachricht von diesem glücklichen erfolg ihrer list. SCHILLER 4, 132; ich habe keine nachricht davon, *nihil comperi de hac re.* STIELER 1863; wenn du nachrichten von unserer wandernden freundin hast, so wirst du mich durch ihre mittheilung verbinden. WIELAND 35, 313; wie unerweislich und unglaublich auch ihre nachrichten (*überlieferungen*) an sich sein möchten. 27, 314; treiben sie Käthgen ein biszgen, dasz ich bald nachricht von euch kriege. *d. j.* GÖTHE 1, 24 (*an Schönkopf*); *mit näherer bestimmung durch ein adjectiv:* es ist besser eine schlimme nachricht als keine. 2, 44; gute nachricht kommt stets gelegen, schlechte immer zu früh. WANDER *sprichw.* 3, 840;

mir meldet er aus Linz, er läge krank;
doch hab ich sichre nachricht, dasz er sich
.. versteckt beim grafen Gallas.
SCHILLER 12, 237 (*Wallenst. tod* 2, 1);

locale, amtliche, vermischte, politische, neueste *u. s. w.* nachrichten *in den zeitungen.*

3) *gegensatz zu* vorricht*: nach der eigentlichen mahlzeit noch angerichtete und aufgetragene speise, der nachtisch, bellaria.* SCHM. 2, 38 *Fromm.* (*v. j.* 1735); d' nochrichd hot an pauanknecht daholdd'n, *der nachtisch hat den bauernknecht* (*im dienste*) *erhalten.* FIRMENICH 2, 766, 39 (*Steiermark*).

NACHRICHTEN, *verb.* 1) *transitiv und absolut, hintennach, nachträglich richten, stellen, besonders weidmännisch, alles dasjenige in ordnung bringen, was bei einem gestellten jagdzeuge noch nachzubessern ist.* JACOBSSON 3, 117ᵃ.

2) *hinter etwas richten, stellen; weidmännisch, hinter dem treibgarne netze, lappen oder tücher stellen.* JACOBSSON.

3) *transitiv und reflexiv mit dativ, nach etwas als ziel oder vorbild richten.* STIELER 1562: sein leben dem willen gottes vergleichen, nachrichten und ordnen. KEISERSBERG *trostsp.* m 3; wol dem .., der sich nicht denen selben (*den irrthümern und sünden*) nachrichtet. *Simplic.* 1, 145 *K. var.*

Scheinbar intransitiv mit ausgelassenem reflexivpronomen: eine richtung einschlagen, folgen; weidmännisch, mit dem leit- oder schweiszhunde einer fährte nachgehen. JACOBSSON; *mit dativ, sich wonach richten, gemäsz handeln, folgen:* das ir nicht eurs herzen dunken (*meinung*) nachrichtet. 4 *Mos.* 15, 39.

4) *das urtheil, namentlich das todesurtheil des peinlichen gerichtes an einem vollstrecken, ihn hinrichten:* und ward keiner funden, der das unschuldig blůt an stat des henkers wolt nachrichten. FRANK *sprichw.* 2, 28ᵇ.

NACHRICHTER, *m.* 1) *zu* nachrichten 3, *der sich nach einem vorbilde richtet, der nachäffer:* den teuffel nennet er (*Luther*) unsers herr gottes affen und nachrichter. ZINKGREF *apophth.* (1639) 240 (also wil der teufel ymerdar gottes affe sein. LUTHER *über das erste buch Mose* 1527 Zz 1ᵃ).

2) *zu* nachrichten 4. *a*) *der nach dem verurtheilenden richter das urtheil, namentlich das todesurtheil vollstreckt, der scharfrichter, henker, judex secundarius, executor in criminalibus (peracto enim officio, in quo causa fuit cognita, incipit sanguinarium carnificis officium.* HALTAUS 1393); *mhd.* nâchrihter LEXER 2, 10, *nd.* narechter, narichter KILIAN 331ᵇ; der nachrichter (*oder züchtiger*) hat ein richtswert .. darzu hat er ein kleins messens krüglein und ettlich eisen zu dem prant und augen ausprechen. TUCHER *baumeisterb.* 119, 20 *ff.;*

könig. nachrichter, bind und für bald hin
und verbrenn das verruchte weib ..
under dem galgen an der richtstat.
H. SACHS 8, 61, 17 *K.;*

des erzverräthers herz gebt nachrichtern zu verbrennen.
A. GRYPHIUS 1, 424;

sie schnitten dem nachrichter den verurthailten von dem strick. *Zimmer. chron.* 3, 13, 10; sein (*des selbstmörders*) cörpel ist vom nachrichter verprent worden. 496, 27; liesz der vater Titus Manlius den nachrichter beschicken und seinem sun das haupt abschlagen. SCHÖFFERLIN *Livius* 76; der wardt durch meister Niclaus den nachrichter .. mit feurigen zangen gepfetzt. F. PLATTER 153. 172 *B.;* nachdem sol dich der profoss dem nachrichter oder freien mann uberantworten. FRONSPERG 1, 13ᵃ; item wann der beklagt zu peinlicher straff geurtheilt wirdet, soll der richter an den orten da es gewonheit, seinen stab zerbrechen und den armen dem nachrichter bevelhen, *reumque lictori commendet. Carolina art.* 96; man will berechnet haben, dasz während Karls des fünften regierung fünfzig tausend menschen, allein der religion wegen, durch die hand des nachrichters gefallen sind. SCHILLER 7, 54; indem ihm der strick um den hals gelegt wurde, sagte er zum nachrichter ... hier stiesz ihn der nachrichter von der leiter. THÜMMEL (1839) 5, 81 *f.; übertragen:* aber schelme sind sie (*die recensenten*) diese nachrichter .. der zensoren. J. PAUL *Hesp.* 1, 177; *dem* nachrichter *lag vordem auch die* peinliche frage, *die tortur ob:* den er durch den nachrichter peinlichen fragen lassen. *Zimmer. chron.* 3, 370, 21; da wardt er ain guete zeit fengclich erhalten und mit dem nachrichter gefragt. 353, 28.

b) *mhd. und bis ins* 16. *jahrh. auch für scherge, gerichtsbote, büttel, executor in civilibus:* darauf habe ich zu dreimalen den nachrichter beruefen lassen, ob iemandt von wegen .. in antwort zu komen vorhanden sei, der sol für mich .. komen. HALTAUS 1394 (*v. j.* 1498); das man den nachrichter .. auf den aid fragen soll, ob er den tailen .. gepotten hab, zu dem rechtn zu komen. *österr. weisth.* 6, 29, 15 (*v. j.* 1478). 35, 5 (16. *jh.*); darnach sol der nachrichter .. dem richter sein stäbl in die hant raichen. 60, 16 (16. *jahrh.*).

NACHRICHTIG, *s.* nachrüchtig.

NACHRICHTIG, *adj. als nachricht oder zur nachricht dienend:* und sind wir ewer nachrichtiger antwort erwartende. J. AYRER *proc.* 3, 2.

NACHRICHTIGEN, *verb. nur in* benachrichtigen.

NACHRICHTLICH, *adj.* 1) *gleich* nachrichtig: nachrichtliche brief, *literae relatoriae.* ALER 1435ᵃ; diesen wunsch .. hat man höchsten orts gewürdigt .., welche nachrichtliche beruhigung ich mit dem lebhaftesten danke zu erkennen habe. GÖTHE 39, 316.

2) *wonach man sich richten kann oder soll, zur nachachtung dienend.* STIELER 1563.

NACHRICHTLICH, *adv.* 1) *zum adj.* nachrichtlich 1:

einwürfig hat er nur den kampf der beiden helden
und ritterlichs gespräch nachrichtlich wollen melden.
D. V. D. WERDER *Ariost* 23, 173, 6;

nachrichtlich zu wissen thun, *indicare rei statum.* FRISCH 2, 117ᵃ.

2) *zum adj.* nachrichtlich 2. STIELER 1563.

NACHRICHTSAM, NACHRICHTSAMLICH, *adj. und adv. gleich* nachrichtlich 2. STIELER.

NACHRICHTUNG, *f. im* 16. *bis* 18. *jahrh. statt* nachricht, STIELER 1563, *nun veraltet.*

1) *gleich* nachricht 1: sol solches ihme ein halb jahr zuvor umb nachrichtung verkundet .. werden. LENNEP *lands.* 2, 114 (*v. j.* 1600); das wir dir umb nachrichtung willen nicht unvermeldet lassen wollen. J. AYRER *proc.* 1, 6; so zur konftigen nachrichtung hieher gesetzt wierdt. *österr. weisth.* 6, 186, 27 (17. *jahrh.*); zu besserer nachrichtung der hausvätter. 366, 5; zu aigentlich gewiser nachrichtung der unterthonen und aines ambtmans. 519, 17; ich musz aber hier zu mehrer nachrichtung noch ein bedenken hinan setzen. COLERUS 2, 296ᵃ; das hab ich dir zur nachrichtung hierher gesetzt. J. BÖHME (*Aurora* 1835 *s.* 173).

2) *gleich* nachricht 2: sonderlich, wenn keine nachrichtung, ob ihm auch so were, wie sie berichteten, vorhanden. PAPE *bettel- und gartenteufel* L 5b; wo ferre du mir nachrichtung geben wirst. J. v. BRAUNSCHWEIG 43 *Tittm.*; aber nachdem man so viel nachrichtung gehabt, dasz Joseph und Maria einander ehelich vertrawet. J. AYRER *proc.* 2, 10;

von dem ihr Isobal nachrichtung ehmals gab.
D. v. D. WERDER *Ariost* 20, 130, 8;

doch finden wir etliche nachrichtungen in den alten scribenten. MICRÄLIUS 1, 2; man hat aber hernach gewüsse nachrichtung erlangt. BÜRSTER 79; kam uns durch mündlich-vertraute bottschaft gewisse nachrichtung zu. PHILANDER 2, 686; *plural:* von dem sie zuweilen falsche nachrichtungen bekommen. BUTSCHKY *kanzl.* 755; an statt ächter nachrichtungen .. leere muthmassungen. BÜNAU 1, 5; verborgene nachrichtungen. LEIBNITZ 1, 469; die meisten .. nachrichtungen, damit sich die gelehrten insgemein viel wissen. 2, 39.

NACHRIECHEN, *verb. odorem post se relinquere* STIELER 1532.

NACHRIESELN, *verb. rieselnd nachfallen oder nachflieszen:*

in jenem seiger, der die zeiten miszt,
ist abermals ein körnlein sands hinab
gerieselt zu den andern körnlein unten,
und wieder eines harrt, ihm nachzurieseln.
W. WACKERNAGEL *ged. ausw.* 262.

NACHRINGEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) ringend (kämpfend und stürmend) nachfolgen:*

einmüthig rang (*bei der erstürmung des walles*) dem helden der held nach. PYRKER *Tun.* 9, 288.

b) ringend nachfolgen, nachstreben um zu erreichen oder gleichzukommen. STIELER 1611.

α) mit dativ der person:

so sitzt, ob sie gleich sterblich war,
mit mir auf meinem thron die schaar,
die mich gesucht hat, mich gefunden!
mir nachgerungen! überwunden! KLOPSTOCK 7, 134;
der bis in den tod mich liebte,
der mich ihm nachringen hiesz. 181.

β) mit dativ der sache: dem exempel ringet jtzt der adel nach. LUTHER *br.* 4, 152;

wonnelohn getreuer huldigungen,
dem ich . . .
tag und nacht, wie gegen sturm und drang
der pilot dem hafen, nachgerungen. BÜRGER 76a;
wir ringen, ohne blut, den edeln lorbern nach,
die einst ein Antonin im schoosz der weisheit brach.
WIELAND *natur d. dinge* 6, 137;
der mensch ist da dasz er
nachringe der grösze seines schöpfers. SCHILLER 1, 74.

2) *transitiv. a) hinterher ringen:* einem die hände nachringen.

b) ringend nachahmen, nachthun:

und knabe und mädchen
ringen, wie dirne und knecht, gelehrig das ehliche spiel nach.
SONNENBERG *bei Campe.*

NACHRINNEN, *verb.* 1) *hintennach rinnen, noch dazu rinnen.* STIELER 1612.

2) *rinnend folgen, nachflieszen:* meine thränen rinnen dem scheidenden, dem verstorbenen nach *u. s. w.*

3) *nachlaufen, nachrennen:*

und ihr gefolg ist ohne zahl;
was ihn verliesz, es kam ihr nachgeronnen.
GÖTHE 11, 1, 336 *Hempel.*

NACHRISZ, *m.* 1) *zu* nachreiszen 1, *das nachreiszen und nachgerissene, erweiterter risz.*

2) *zu* nachreiszen 2, *die nachzeichnung, copie, iconismus* STIELER 1598: nachrisz ist, wenn ein gegebener risz auf einem andern papiere .. ebenso nachgemacht wird, wie das original ist. v. EGGERS *kriegslex.* 2, 260;

es (*das bild*) bleibt ein nachrisz doch, ich die selbstständigkeit.
A. GRYPHIUS 1, 682.

NACHRITT, *m. das nachreiten und die gesammtheit der nachreitenden:* wie die von Streitperg .. von allen edelleuten uf dem pirge ein groszen anhang und nachritt hatten. *städtechron.* 2, 75, 40. 76, 1 (*v. j.* 1444).

NACHROLLEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) rollend nachfolgen, curru vel cursu insequi* STIELER 1500: denn als der pater ein stück anstach und es auf seinen teller zog, rollte ein zweites nach. GÖTHE 28, 46.

b) dumpf schallend nachfolgen oder nachtönen:

wie rollt ein donner nach! GLEIM 7, 231;

sie liesz noch einige donner (*heftige worte*) nachrollen. J. PAUL *Siebenk.* 4, 56.

2) *transitiv, hinterher rollen machen; gerolltes nochmals rollen.*

NACHROTH, *n. nachröthe, abendröthe:* wie die untergehende sonne den ort ihres aufgangs mit nachroth bezeichnet. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 88.

NACHRÖTHE, *f. kärnt.* vor- *und* nachröthe *für morgen- und abendröthe.* LEXER 195.

NACHRÜCHTIG, *adj. ein (übles) gerücht nachlassend, ins gerede bringend:* etwas nachrüchtiges von jemand sagen. CAMPE; Alexander Severus hat sich für gelehrten leuten heftig gefürchtet, dasz sie nicht etwas nachrichtiges von ihm herfür brächten. OPITZ (1646) 1, *vorr.* 4a.

NACHRUCKEN, NACHRÜCKEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher rücken, rückend nachfolgen:* nachrücken, *succedere, insequi, persequi.* STIELER 1570;

md. die banir mit craft nâch ructe. *Ludw. kreuzfahrt* 1927;

nhd. darnach rückten marschalk T. mit den fueszknechten den küen nach. W. v. SCHAUMBURG 59; dann wollt' ich ihnen nachrucken. GÖTHE 8, 90. 42, 114. 337; *uneigentlich:* die verkäufer und empfänger konnten dem sinkenden papierwerth nicht ganz nachrücken. 32, 70.

2) *transitiv, rückend hinterher bewegen, nachschieben; bergmännisch wie* nachnehmen, nachschlagen. VEITH 349.

NACHRÜCKEN, *n.:* und so sieht man das in der entenmuschel regelmäszig gebundene, gesetzliche wachsthum in der andern zum freiern nachrücken aufgefordert, wo mancher einzelne punkt so viel besitz und raum sich anmaszt als er nur gewinnen kann. GÖTHE 55, 329.

NACHRÜCKUNG, *f. impressio, persecutio, insectatio.* STIELER 1571.

NACHRUDERN, *verb. rudernd nachfolgen oder rudernd nachbewegen.*

NACHRUF, *m. das nachrufen und nachgerufene.*

1) *nachfolgender, nachhallender ruf:*

bis ein fertiger gesang
muthig durch die lüfte drang
und den hall zum nachruf zwang. HAGEDORN 3, 58;
es steigt ihr muthiger gesang,
der chöre nachruf einzuladen. 3, 191.

2) *besonders die einem scheidenden zum lebewol nachgerufenen oder einem geschiedenen, gestorbenen gewidmeten und ihn rühmenden worte (in rede oder schrift):* daher muszte dem .. gaste der schöne nachruf an ihn .. ausnehmend gefallen. J. PAUL 48, 47 *Hempel;*

also geschmückt stand Gabriel auf, und, unter dem nachruf
jauchzender engel und seelen, betrat er den freieren luftkreis.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 710;
herrlicher noch ist die stunde, . .
wenn ein engel, ungesehn,
unterm nachruf seiner brüder,
eine schöne menschenseel hernieder
aus der seelen vaterlande trägt. J. G. JACOBI 3, 252;

nachruf am grabe, in einem nekrologe *u. s. w.*

3) *nachgelassener ruf, nachruhm:*

hier wirst du oft genannt und von geschickten leuten,
die andrer nachruf nicht aus blindem eifer breiten.
GÜNTHER 743 *u. öfter.*

NACHRUFEN, *verb. intransitiv und transitiv.* 1) *hinterher, hintennach rufen, besonders wie bei* nachruf 2: nachrufen, *sectari aliquem clamore per vias.* STIELER 1630;

Leonore, lasz dich finden!
irr ich oder rufst du nach? GÜNTHER 228 *Tittm.;*

mit dativ:

mhd. der Spânôl rief im nâch genuoc. *Parz.* 39, 15.

nhd. damit war Vreneli verschwunden, umsonst rief ihm der vater nach. GOTTHELF *Uli* (1854) 175; versprich mir zu leben! ruft sie (*die sterbende*) aus .. ich versprech es! rief er ihr entgegen, doch er rief es ihr nur nach; sie war schon abgeschieden. GÖTHE 17, 405; *Voltaire.* meinen triumph vollkommen zu machen .. wünscht ich nichts mehr als gleich jetzt einen blick in das künftige jahrhundert thun, an den lobsprüchen, die man mir nachrufen wird, nur einige secunden lang mich weiden zu können. H. L. WAGNER *Voltaire* 11, 35 *neudruck;* einem einen fluch nachrufen. LESSING 10, 148.

Die in älterer sprache vorkommende schwache form geht auf mhd. nâch rüefen (*prät.* ruofte) *zurück:* sie haben gehört, das inen ain stimp uszer dem walde nachgerueft. *Zimmer. chron.* 1, 348, 24.

2) einen nachrufen, *ihm rufen nachzukommen.*

NACHRUHM, *m. ruhm nach dem tode, bei der nachwelt.* STIELER 1639;

der nachruhm lobt nicht nur das gute,
er schreibt die zagheit bei dem muthe,
die tugend bei den lastern ein. HALLER 16;

eh noch des nachruhms lockender silberton
dem ohre süsz klang.
KLOPSTOCK *in E. Schmidts beitr. s.* 1;

uns erschuf dies wunder der macht Zeus waltende vorsicht,
spät von dauer und spät erfüllt, zu ewigem nachruhm!
VOSS *Il.* 2,325;

aber nachdem ich gesühnet den zorn der ewigen götter,
häuft ich ein grab, Agamemnon zum unauslöschlichen nachruhm. *Odyssee* 4,584;

drum schwind auch nimmer der nachruhm
ihrem verdienst. 24,196;

was ist ruf und beifall des volks und nachruhm gegen die stimme gottes in unserm eigenen busen? WIELAND 8, 388; schon längst habe ich es mit dem bittersten verdrusse bemerkt, dasz eben diesen ränken auch der nachruhm des Horaz nicht entgangen ist. LESSING 4, 8; an den nachruhm pfleg ich nicht zu denken, der ist für andere, nicht für mich. GÖTHE 24, 163; auch so weit musz man hinaus denken! auch auf den nachruhm, das süsze gefühl von unvergeszlichkeit. SCHILLER 2, 42 (*räuber schausp.* 1, 2);

ein gang im grünen (*beim gesang der nachtigall*) . .
wägt jeden kranz des nachruhms nieder.
HÖLTY 106 *Halm;*

es folgt nachruhm blos der herkulischen that.
PLATEN (1847) 2, 294;

der sinn für waffenehre und nachruhm. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 238; ja, herr, . . auch der fechter hat seine ehre. und wenn ihr mich trefft, so soll dies mein trost sein und es wird nachruhm gewähren bei allem fahrenden volk. FREYTAG *ahnen* 2, 256.

NACHRÜHMEN, *verb.* 1) *rühmend, zum ruhm nachsagen* STIELER 1639: und man musz es den derwischen . . nachrühmen, dasz sie kein mittel unversucht lieszen. WIELAND 6, 6; der prinz besah dieses auszerordentliche thier von allen seiten und hatte alle die wunderdinge, die ihm in diesem schlosse begegnet waren, vonnöthen, um ihm so viel gutes zuzutrauen, als ihm die fee nachgerühmt hatte. 12, 202.

2) *nach dem beispiel eines andern rühmen, dessen günstiges urtheil nachsprechen:* 'die meisten, heiszt es auf der 24. seite (*einer übersetzung aus dem englischen, die Lessing anzeigt*), sind gewohnt, sich im urtheilen nach andern zu richten, ihnen nachzurühmen und nachzutadeln.' LESSING 4, 476.

NACHRÜHMLICH, *adj. und adv. was nachzurühmen ist und nachruhm einträgt:* di euer gnaden wohlanständige und nachrühmliche zuneigung zu dergleichen sachen. BUTSCHKY *kanzl.* 178; dem . . helden, so seiner hoheit so vil nachläst, das man hirdurch reiche wohltätigkeit gegen bekanten nachrühmlich sehen kan. 159 (*überschrift eines dankschreibens für die dem verfasser widerfahrene gnade*).

NACHRUHMSÜCHTIG, *adj. nachruhmgierig:*

das widerfährt dem edlen dichter auch,
wenn nachruhmsüchtig . .
ein jüngling ihm . .
die schwülstge ode aus gehöhltem mund
vordonnert oder elegien weint. F. L. STOLBERG 3, 10.

NACHRUMOREN, *n.:* wenn der geistliche seine predigt gehalten und das nachrumoren im kopfe verhindern will. KANT 10, 220.

NACHRUMPELN, *verb. rumpelnd nachfolgen:* ihm nach rumpelt der donner (*var. zu* demnach brüllet der donner). *Hiob* 37, 4; *tirol.* der rumpler (*dumpfer donner*). SCHÖPF 570.

NACHRUPFEN, *verb. hintennach rupfen; bei den hutmachern das stehen gebliebene haar eines schon gefärbten hutes mit dem raufmesser wegschaffen.* JACOBSSON 3, 117ᵃ.

NACHSÄEN, *verb. subserere,* nachsayen. MAALER 299ᵃ; *reflexiv in übertragenem sinne:* da die stammbäume (*adeliger*) . . absterben, indesz das bürgerliche gras sich selber frisch nachsäet. J. PAUL *dämmer.* 89.

NACHSAGE, *f.* 1) *das nachsagen, die weiterverbreitung von etwas gehörtem:*

ich draut (*drohte*) auch ernstlich mit der nachsag.
ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 1, 192;

2) *die* (*gute oder üble*) *nachrede* STIELER 1667: euer liebden erlangen hierdurch . . einen unsterblichen namen . . und löbliche nachsag. HALTAUS 1394 (*v. j.* 1608).

NACHSAGEN, *verb. synonym mit transitivem* nachreden. STIELER 1667. 2100.

1) *hinterher sprechen:* wenn ein ungeschliffener einen ehrbaren mann schmähet, so wird der geschmähete still schweigen . . oder nachsagen: ich bin ärger als du sagen wilt. OLEARIUS *pers. rosenth.* 4, 5.

2) *vorgesagtes nachsprechen, wiederholen:* das kind sagt das vaterunser nach *u. s. w.;* der nicht nachsagen wollte was er vorsagte. GOTTHELF *erz.* 3, 81; aber sie hätte nicht böse werden sollen, und was die . . gelehrte Henriette . . sagt, hätte die frau professorinn immer nachsagen können. LESSING 7, 59;

Domingo. zween Schweizer, die so eben
von ihrem posten kommen, melden — es
ist lästerlich, es nachzusagen.
SCHILLER 5, 437 (*don Carlos* 5, 9).

a) *reflexiv, nachgesprochen werden, sich verbreiten:* dergleichen redensarten sagen sich nach, pflanzen sich fort, und das verdienst eines trefflichen mannes bleibt ohne weitre untersuchung geschmälert. GÖTHE 36, 199.

b) *schweiz. vorgesagte bedingungen annehmen, in dieselben einwilligen.* GOTTHELF *geld und geist* (1852) 349 *f.*

3) *gehörtes, gesehenes, erfahrenes weiter erzählen, bekannt machen:* das wird nachgesagt, *es geht das gerücht, hoc in ore hominum versatur.* ALER 1435ᵇ; hörest du was böses, das sage nicht nach. *Sir.* 19, 6; und wüszte er einen mord auf dich, er sagts nach. 6, 9; das auch nicht einer were uberblieben (*beim übergange durchs rothe meer*), der es hette kund nachsagen. *Jud.* 5, 11; was kann ein trunkener . . für warheit erkennen und nachsagen? KIRCHHOF *milit. disc.* 263.

o wenn wir meus solten nachsagen,
was seltsam hendel sich zutragen.
ROLLENHAGEN *froschm.* I, 1, 10, 230;

welchs (*unrat*) oft so heftig von im geht,
dasz es nicht nachzusagen steht.
RINGWALD *Eck.* (1602) C 2ᵃ;

(der duc de Richelieu) hatt declarirt, dasz wen eine keiserin . . bei ihm liegen wolte auf die condition, dasz er es nicht nachsagen solte, wolte er nicht bei ihr liegen. ELIS. CHARL. V. ORL. (1843) 424;

und von enkeln zu enkeln seis nachgesagt:
das war Lützows wilde verwegene jagd. KÖRNER 26ᵃ.

mit dativ der person (*gewährsmann*)*:* er ist der beste edelmann in ganz Spanien, das kann mir euer gnade wieder nachsagen. WIELAND 11, 261; das können sie mir nachsagen! 19, 308.

4) *hinter eines rücken etwas von ihm sagen, das sich auf seinen ruf bezieht, lobend, tadelnd, vorwerfend, verleumdend; mit dativ und accusativ* (*der auch umschrieben werden kann*)*:* ich wollte mirs nicht nachsagen lassen, *haec de me dici minime ferrem.* STIELER 1567; sie kan uns doch ja nicht schande nachsagen. 1 *Mos.* 38, 23; dasz man . . seinen nächsten nicht verleumbden oder ihm unwahrheit nachsagen sol. SCHUPPIUS 205; wie ich euch jetzt (*dasz ihr euch im krieg gut betragen habt*) nicht allein under augen nachsagen, sondern künftig in alle weg nachsagen musz und wil. KIRCHHOF *milit. disc.* 209; wie? was? ich ein wesen? ich allegorisch? das sagt mir ein anderer nach. GÖTHE 11, 306; *auch mit reflexivem dativ:* das kannst du dir nicht nachsagen (*nicht vorwerfen*). 10, 109; sie sollen mir wahrhaftig nicht nachsagen, dasz ich sie weggeplaudert habe. LESSING 1, 445; einige excellenzen, die, wie die böse welt ihnen nachsagt, ihr frugales mittagsmahl in der senatormütze selbst von dem markt nach hause tragen, traten als bettler in unser haus. SCHILLER 4, 328.

a) *mit näherer bezeichnung wozu das nachgesagte dient:* herrn Manzoni dürfen wir zum ruhm nachsagen, dasz seine figuren alle aus einem gusz sind. GÖTHE 38, 266;

gesetzt auch alles sei wahr . .
was seit erschaffung der welt die zunft der Misoginen ihnen
zum unglimpf nachgesagt. WIELAND *Amadis* 14, 2.

b) *statt des dativs früher auch construction mit* von *wie bei* aussagen: ist der leinmund einmahl vernachtheilet, so kan man leichtlich ursache finden, das ärgste von einem nachzusagen. BUTSCHKY *Pathm.* 408.

NACHSAGEN, *n. das nachsprechen, wiederholen:* es war so weit erschollen und durch nachsagen, wie es zu geschehen pflegt, in der leute mäuler vergröszert worden. *polit. maulaffe* 29; das glauben und nachsagen unbegreiflicher dinge. KANT 6, 255.

NACHSAGER, *m. nachsprecher:* vor- und nachsager. J. PAUL *dämmer.* 79.

NACHSAMMELN, *verb. wie* nachlesen: die kornähr nachsammlen. ALER 1435ᵇ.

NACHSAMMLUNG, *f.:* nachsamlung der kornähren, wenn man geschnitten hat, *spicilegium.* MAALER 299ᵇ.

NACHSÄNGER, *m. der nach dem vorbilde eines andern singt, dichtet:* er und sein nachsänger rühmen sich schützender gottheiten. VOSS *anm. zu eclog.* 3, 60.

NACHSASSE, NACHSÄSZE, *m.* 1) *der in der nähe sitzende, wohnende, der nachbar:* besonder lieben gueten freund und nachsessen. BAUMANN *quellen* 1, 425.

2) *nachfolger, nachkomme:* nachsasz, *successor* STIELER 2038;

> Macrinus, Bassiani nachsasz auf dem thron.
> A. GRYPHIUS 1, 373.

auch für nachkommenschaft:

> und Stuards nachsasz blüht. 275.

NACHSATZ, *m.* 1) *was hintennach gesetzt, hinzugefügt wird.*

a) der zweite einsatz oder einkauf bei einem wett- oder hazardspiel.

b) das nachgebot, mehrgebot, übertragen auf prahlerei die überboten werden soll:

> den andern blieb, so mächtig überboten,
> kein nachsatz mehr. THÜMMEL (1839) 7, 26.

c) grammatisches und logisches gegentheil zu vordersatz: der nachsatz einer periode, eines logischen schlusses. nachsatz in einer schluszred, *minor propositio.* ALER 1435ᵇ; das urtheil, welches sich zum vordersatz als folge verhält, ist der nachsatz. KANT 1, 436; jede periode (*der madame Staël*) besteht vorne aus einem angenehmen lob und hinten aus einem fatalen mais, und die linke hand des nachsatzes weisz nie, was die rechte des vordersatzes that. J. PAUL *kleine bücherschau* 1, 80.

d) hinzugefügter satz zur erklärung, ergänzung oder einschränkung des vorher gesprochenen oder geschriebenen: noch ein nachsatz? H. L. WAGNER *Voltaire* 18, 20 (*gleich* postscriptum 22) *des neudrucks;* so hätte ich ihnen denn keinen gröszern dienst erzeigen können, als durch den nachsatz meines vortrags, wie manchmal in einem postscript das interessanteste des briefes enthalten sein kann. GÖTHE 21, 205; und so konnte er .. recht wohl ausrufen: alles ist gut, wie es aus den händen der natur kommt! aber auch den nachsatz: alles verschlimmert sich unter den händen der menschen! drängte ihm eine widerwärtige erfahrung auf. 26, 256.

2) *was hinten nachfolgt, nachdrückt, nachsetzt.*

a) das nachsetzen, die verfolgung: er muszte den Z. erinnern lassen, mit dem nachsatze sich nicht zu übereilen, damit sie nicht von sammen abgeschnitten würden. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1053ᵃ;

> da war der streit, der muth, der blutige nachsatz (ἰωκή).
> STOLBERG 11, 186. 401,

bei VOSS *Il.* 5, 740: die starre verfolgung.

b) im deichbau: die masse des wassers, welche durch ihren nachdruck den strom und dessen beständige hintere höhe unterhält. JACOBSSON 3, 117ᵃ.

NACHSATZUNG, *f. substitutio* STIELER 2041.

NACHSÄUBERN, *verb.* nachsaubern, *depurgare quicquid immundi restat.* STIELER 1689.

NACHSAUFEN, *verb. imitari aliquem potando, respondere alicui potando* STIELER 1685, *wie* nachkommen, nachsteigen, nachtrinken, *nur derber.*

NACHSAUFEN, *n.:* es ist bekannt .., dasz aus studenten nie was rechtes geben würde, wenn nicht examen wären, ja nicht einmal das saufen würden sie gehörig lernen, .. wenn nicht das stürzen, das vor- und nachsaufen wäre. GOTTHELF *erz.* 4, 30.

NACHSAUSEN, *sausend nachfolgen:*

> dicht nachsausenden fluges
> stöszt er (*der falke nach der taube*). BÜRGER 236ᵃ.

NACHSCHAFFEN, *verb.* 1) *schaffend nachahmen, nachbilden:*

> die schöne bildkraft ward in eurem busen wach.
> zu edel schon, nicht müszig zu empfangen,
> schuft ihr im sand, im thon den holden schatten nach.
> SCHILLER 23ᵃ.

2) *nachbefördern, nachbringen lassen.*

3) *nachträglich hinzu-, anschaffen, sensim parare* STIELER 1711: das nachschaffen der neuen bücher .. betrieb er mit groszer gelassenheit und ordnung. GÖTHE 24, 39.

NACHSCHALE, *f.:* hinter den fünf hauptpunkten der schalenwerdung (*bei lepas polliceps*) entstehen abermals eilige nachschalen. GÖTHE 55, 328.

NACHSCHALL, *m. der nachhall, wiederhall.*

NACHSCHALLEN, *verb. unorganisch auch mit starker form.*

1) *intransitiv, hinterher schallen* STIELER 1723:

> ihr lieszt das königliche schwerdt von Schottland
> durch ihn, den mörder, dem des volkes flüche
> nachschallten, durch die gassen Edimburgs
> vor euch hertragen im triumf.
> SCHILLER 12, 414 (*M. Stuart* 1, 4);
>
> der abgrund
> scholl hohl dröhnend ihm nach. BAGGESEN *bei Campe.*

2) *transitiv, als nachschall hören lassen:*

> Laura scholl mir das thal, Laura der hain mir nach.
> HAHN *in Matthissons anthol.* 11, 7.

NACHSCHARREN, *verb. fossorem insequi, porro fodere* STIELER 1738; *s. auch unter* kläubeln *th.* 5, 1018.

NACHSCHATTEN, *m. nachfolgender schatten:* und er war unwillig, dasz die kindischen spiegel umher der einzigen göttin so viele nachschatten nachzuschicken wagten. J. PAUL *bei Campe.*

NACHSCHÄTZEN, *verb. minoris pendere* STIELER 1741.

NACHSCHAU, *f. das nachschauen, besichtigen; beim deichbaue die zweite, auf die allgemeine folgende jährliche besichtigung und untersuchung der deiche, holländ.* na- *und* achterschouw. BENZLER *deichlex.* 1, 108.

NACHSCHAUDERN, *verb. hintennach schauder empfinden:* jeder schauderte nach. J. PAUL *Hesp.* 401 *Hempel.*

NACHSCHAUEN, *verb.* 1) *intransitiv, mit den blicken folgen* STIELER 1743: ich will dir nachschauen, meine weisze gestalt soll dir geisterbleich aus diesen mauern herabwinken. GÖTHE 22, 435; fast alle blickten ihn freundlich an, nur das auge der fürstin umwölkte sich, wenn sie ihm nachschaute. FREYTAG *ahnen* 1, 89;

> und schaut ihm täglich sehnend nach.
> HERDER 24, 615 *Hempel;*
>
> sie ists! schau nicht ihr nach,
> du hast sie nicht gesehn, du weiszt zu schweigen.
> CHAMISSO (1872) 2, 11.

2) *intransitiv und transitiv, forschend oder prüfend nachsehen, besichtigen:* ich will nachschauen, ob er da ist, wie die saat steht *u. s. w.;*

> wer kan im das nach schouwen (*nachprüfen*)?
> *teufels netz* 12880.

NACHSCHEIN, *m. nachglänzender schein, nachglanz:*

> leuchtend vom nachschein falber westgewölke
> ruht im thale des sees krystallner spiegel.
> MATTHISSON *ged.* 38;

bildlich: ein rosiger nachschein unserer .. hoffnungen. J. PAUL *kleine bücherschau* 1, 150.

NACHSCHEINEN, *verb. lumine sequi* STIELER 1751.

NACHSCHEREN, *verb. reflexiv, sich hinterher fortmachen, nachtrollen:* das heiszt dem taler nachgeschoren. FISCHART *Garg.* 86ᵇ.

NACHSCHEUERN, *verb. defricare quod immundum relinquitur* STIELER 1767.

NACHSCHICKEN, *verb.* 1) *transitiv. a) hinterher schicken, nachsenden, mit accusativ der person:* einen nachschicken, *oblegare aliquem et allegare.* ALER 1435ᵇ; aber unsrer sind wenig und ich weisz nicht, ob sie truppen nachzuschicken haben. *d. j.* GÖTHE 2, 127 (*Götz*); *mit accusativ der sache:* er wolte es bald nachschicken, *paucis diebus id missurus erat.* STIELER 1777, *und dativ der person:* einem böse briefe nachschicken. 1776; man hat ihm steckbriefe nachgeschickt. SCHILLER 2, 11 (*räuber* 1, 1); *bildlich:* einem die augen nachschicken, *nachblicken:*

> man sah sie . . .
> sich herab von ihrem wagen bücken,
> ihm, im entfernen noch, die augen nachzuschicken.
> WIELAND *Idris* 4, 6.

b) hinter einem her schicken um ihn einzuholen, zurückzurufen, absolut: nachschicken, *revocare abeuntem* ALER 1435ᵇ; *mit dativ:*

> so leb denn wohl, tyrannin meiner tage . .
> und schicke mir durch alle thore nach. GÖKINGK 1, 89;

als mein vater .. ihm nachgeschickt. F. PLATTER 280 *B.; transitiv:* denen wirt ein sargant .. nachgeschickt, der sy an eim ort angedroffen. 270.

2) *reflexiv, nachfolgen:*

> idoch zulezt, eh sie (*die sonne*) verlauf,
> sprang sie zu etlichen malen auf
> hinter den bergen mit irn plicken,
> zu sehen, wie sie sich nach schicken.
> FISCHART *gl. schiff* 690.

3) *im* 14. *und* 15. *jahrh. absolut in gemäszheit* (nach) *verfahren, handeln* Schmell. 2, 367 *Fromm.;* einem nachschicken, *machen, anordnen, dasz etwas nach seinem willen geschehe:* wolten wir im also nachschikhen, so wolt er uns ain 6 oder 7 nennen. *städtechron.* 15, 470, 9 (*v. j.* 1397); und welcher herr des nit folgen wolt, so solt die landtschaft dem andern nachschikhen. 500, 25 (*v. j.* 1402); *auch ohne dativ:* darin also nachzeschikhen. 501, 18.

NACHSCHICKUNG, *f. allegatus* Aler 1435ᵇ, *missio post alium* Steinbach 2, 405.

NACHSCHIEBEN, *verb. mhd.* nâch schieben.

1) *transitiv, hinterher, hintennach schieben* Stieler 1785:

> kain haimlich gab sei dir so lieb,
> die dir ein söllicher . . . schieb
> zur hand nach in den geren.
> Weller *ged. des* 16. *jh.* 85;

sinkt das feuer in glut, dann schiebe den knorrigen klotz nach. Voss *ged.* 2, 279.

2) *absolut und transitiv, schiebend nachhelfen* Stieler:

> *mhd.* der geselle min was fuoge rîch,
> der schoup vil willecliche nâch. Lichtenstein 346, 1;

nhd. der nachschiebende schrecken hob ihn von hinten auf die brüstung hinaus. J. Paul *Siebenk.* 4, 81.

3) *intransitiv, eilend nachfolgen, nachrücken:* die (*reservetruppen*) nicht nachgeschoben hant, sunder . . seuberlich abgetrabt sein. *städtechron.* 2, 216 *anm.* (*v. j.* 1450); wurzeln, die wieder nachschieben (*nachtreiben*). Göthe *an Zelter* 805 (6, 248).

NACHSCHIEBER, *m.* 1) *der nachschiebende oder nachhelfende, adjutor* Stieler 1785; *beim kegelspiel einer, der einen nachschub thut.*

2) *der schwanzfusz:* unten am schwanz geht aus dem hintern etwas heraus, so ich bei dergleichen langbeinigen gewürme, das nur sechs füsze am vorderleib und am hinterleib fast keine hat, den nachschieber zu nennen pflege. Frisch *insecten* 4, 34; schwanzfüsze oder nachschieber, welche sich am hintern theile des leibes der vielfüszigen insecten befinden. Nemnich 1, 919.

NACHSCHIESZEN, *verb.* 1) *transitiv und absolut.*

a) *hinterher schieszen, schieszend nachschicken:* einem nachschieszen, einem eine kugel nachschieszen, der feind hat noch lange nachgeschossen *u. s. w.;*

> er wollte fliehn;
> doch Agamemnon schosz die lanze nach. Bürger 159ᵃ;

es ist der fall von dem verlornen pfeil, dem man einen andern nachschieszt. Göthe *an Schiller* 605 (5, 105).

b) *bergmännisch, gesteinmassen durch bohren und schieszen lossprengen und den raum dadurch erweitern.* Veith 349.

c) (*wurfweise*) *dazu schieszen, nachzahlen, nachliefern, nachtragen u. dgl.:* nachschieszen, *subjicere, supplere, explere quod deest* Stieler 1788; geld nachschieszen; neue lieferungen nachschieszen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 110; im buche . . nachtragen und nachschieszen. *Fibel vorr.* 1.

d) *überschüssige exemplare drucken* (*s.* nachschusz): die buchdrucker dürfen von den zu druckenden schriften keine exemplare für sich nachschieszen und handel damit treiben. *aus einer hannöv. verordnung vom j.* 1755; *auch später drucken, nachdrucken:* dieses war ohne zweifel der echte Zeinersche (druck), wie er mit weglassung des lateinischen, auf das nehmliche papier zusammengerückt und nachgeschossen worden. Lessing 9, 59.

2) *intransitiv. a*) *nach einem andern schieszen* Aler 1435ᵇ.

b) *schnell nachtreiben, nachwachsen:* nachschieszendes kraut *u. s. w.;* der nachschieszende zahn. Göthe 55, 141; dasz du ihn (*den zopf*) nur so lange als surrogat . . tragen wolltest, bis dein eigenes haar nachgeschossen sei. Tieck *nov.* (1838) 8, 311.

c) *sich plötzlich und schnell hintennach bewegen* (*laufend, fliegend, flieszend, strömend, fallend*): ach nein, es ist der baumwollenhändler, der dem Elisi nachschieszt, wie eine hungrige fliege einem suppenteller. Gotthelf *Uli* (1854) 238; wie der behende gebirgsfalke einer taube . . nachschieszt. Göthe 29, 551 *Hempel* (*Ilias* 22, 140); er sah es wie im traume, wenn bald eine dicke nacht über den garten rannte, bald ein lichtmeer ihr nachschosz. J. Paul *Hesp.* 1, 119; *bergmännisch, vom plötzlichen hereinbrechen oder niedergehen von gebirgsmassen.* Veith 349.

NACHSCHIESZUNG, *f. das nachschieszen in der bedeutung des verbs:* nachschieszung, *expletio* Stieler 1789.

NACHSCHIFF, *n. ein gröszerer nachen* (*nachenschiff*): nachschiff oder weidling. Frischlin *nomencl.* 459; *mhd.* nachschiffelîn Lexer 2, 10.

NACHSCHIFFEN, *verb.* 1) *intransitiv, schiffend oder wie schiffend nachfolgen:*

> wir alle sind verderbt, der allgemeine gift
> ist beide welten durch den menschen nachgeschift.
> Haller 155;

daher werde der briefliche spitz regelmäszig weg- und anschwimmen . . aber nachschiffen dürf' ich dem briefträger nicht. J. Paul *Hesp.* 1, 24.

2) *transitiv, zu schiffe nachbefördern.*

NACHSCHILDERN, *verb. durch schilderung. ein deutliches bild wovon machen, schildernd darstellen:* man musz närrische originale nachschildern, aber man musz sie auf ihrer schönsten seite nachschildern. Lessing 4, 207; nein! ich kann sie nicht nachschildern, diese gestalt. Schiller 742ᵃ; als er sein bestes gethan im nachschildern (*der tanztouren*). J. Paul *Titan* 2, 149.

NACHSCHIMMER, *m. nachbleibender schimmer, nachglanz.*

NACHSCHIMMERN, *verb.* 1) *intransitiv, schimmernd nachfolgen, nachglänzen.*

2) *transitiv, schimmernd nachbilden, wiedergeben:*

> so schimmern alle wesen
> den umrisz nach im kindlichen gemüth.
> F. Schlegel (*Kurz, literaturgesch.* 3, 157ᵇ).

NACHSCHIRRHAKEN, *m. bei den seilern ein eiserner haken an einem langen stiel, womit der seiler die starken fäden auszieht, wenn er sie an dem* nachschlagehaken *befestigen will, damit er sich nicht die hand beim ausziehen verletze.* Jacobsson 3, 117ᵃ.

NACHSCHIMPF, *m.* nach- *sive* heimlicher schimpf, *obtrectatus.* Stieler 1796.

NACHSCHIMPFEN, *verb. schimpfend nachrufen.*

NACHSCHLACHTEN, *verb. transitiv, später schlachten, hinzuschlachten, s.* nachschlag 5.

NACHSCHLACHTEN, *verb. intransitiv, nd. form* (Kramer 2, 151ᵃ) *für hd. nachschlagen, nacharten:* dem vater nachschlachten, *patris mores imitari.* Stieler 1803; es finden sich etliche neulinge, die einen abscheu haben für dem urtheil oder beispiel der alten. dafern wir nun ihnen nachschlachten, was haben wir dann anders zu erwarten als den untergang der herrlichsten seelen? Schuppius 849; solt auch demselben vater zart nachschlachten und von seiner art ein wenig an euch haben. Ringwald *evang.* Y 4ᵇ;

> bist ein fürst zwar von geblüte,
> doch ein keiser im gemüte,
> schlachtst du deinem vater nach. S. Dach 635 *Öst.;*

wie auch sein sohn . . zum regiment gekommen und ohne zweifel dem vater nachgeschlachtet. Walter *dithmars. chron.* (1683) 139; denn wenn der junge dem alten nur etwas nachschlacht, so fallen immer viele goldne brosamen nebenbei. Tieck 3, 262; *auch mit umlaut* nachschlechten: da sicher die ungleichen ehen häufig waren, wo denn das kind der ärgern hand nachschlechtete. Niebuhr *lebensn.* 1, 585. 2, 93.

NACHSCHLACHTUNG, *f. nachartung* Stieler 1803.

NACHSCHLAFEN, *verb. versäumten schlaf nachholen* Stieler 1804:

> wo mir Amalia wagt mein armes kind zu verspotten,
> das wol lang unruhig gewacht und ein weniges nachschläft.
> Voss *Luise* 2, 416.

NACHSCHLAG, *m.* 1) *von hinten gegebener, treffender schlag:*

> mitten in seinem siegsgenusz
> folgt ihm der nachschlag auf dem fusz.
> Soltau *bei Campe;*

mhd. nâchslac, *bildlich die nachrede:*

> in enmoht niht lihte bekrenken
> ein man, der zweier zungen pflac,
> und der vil bittern nâchslac
> hinden nâch dem manne sleht
> und im vorn ab die schande tweht. *krone* 2369.

2) *nachfolgender schlag, gegensatz zu* haupt-, vorschlag.

a) *vom blitze:* so kann auszer dem hauptschlage . . noch ein zweiter schlag in der entfernung veranlaszt werden, dem man den namen des rückschlags oder nachschlags giebt. Gehler *physik. wb.* (1787) 3, 737.

b) *beim taktmäszigen dreschen, hämmern u. s. w. den* vorschlag *oder den* nachschlag *haben.*

c) *musikalisch, eine note, welche nach einer mehr geltenden angeschlagen oder gehört wird; auch von nachfolgenden, respondirenden tönen:* eine nachtigall, die bisher . . den tönen im zimmer nur mit einzelnen wildrufen und nachschlägen . . geantwortet hatte. J. Paul *Tit.* 2, 17.

3) *landwirtschaftlich, der letzte weideschlag bei der koppelwirtschaft, in dem nun wieder sommergetreide gesät wird (Mecklenburg).* WEBER * öcon. lex.* 382ᵇ.

4) *das nachprägen und das nachgeprägte geld.* CAMPE.

5) *das nachschlachten, hinzuschlachten, wenn das vorhandene geschlachtete nicht ausreicht:* welcher mezger den nachschlag anneme und denselben wie man sich dessen verglichen hette nicht täte. *metzgerordnung v. j.* 1549 *bei* BIRLINGER *schwäb. wb.* 347ᵃ *(nach dessen mündlicher mittheilung auch das verb* nachschlachten *auf obige stelle folgt).*

NACHSCHLAGEHAKEN, *m. bei den seilern das auf einem steigschlitten befestigte und mit einem eisernen, durch eine kurbel drehbaren haken versehene gestell, woran die enden der fäden zu einem taue gelegt und straff angezogen werden, indem die andern enden am* klappergeschirre *angelegt sind.* JACOBSSON 3, 117ᵃ.

NACHSCHLÄGELN, *verb. alterius opinione in errorem rapi* STIELER 1814.

NACHSCHLAGEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) mhd.* nâch slahen *mit dativ, ähnlich werden wie, nacharten (s.* nachschlachten) LEXER 2, 5:

doch schlug im Cham syn sůn nit noch.
BRANT *narrensch.* 9, 28;

gris schlegt gern nach gramen. LUTHER 5, 272ᵃ; das kind slecht dem vatter nach, die frucht dem boum nach. S. FRANK *sprichw.* 2, 45ᵃ; dem vatter nachschlahen, in seines vatters sitten wachsen und zů nemmen. MAALER 299ᵃ; derhalben wolt ich ewern vorfahren recht nachschlagen. FISCHART *Garg.* 41ᵇ;

dann was staht basz, dann wann die jugend
nachschlägt irer vorfaren tugend? *gl. schiff* 154;
Salomon schlůg sym vatter nach. MURNER *gauchm.* m 2ᵃ;

du schlechst .. deinem pfettern ganz nach. SCHADE *satir.* 3, 38, 24; dasz die kinder eben den eltern nacharten und nachschlagen müsten. SCHUPPIUS 528; Christus .. leuchtete mit worten und wärmete durch seine werke. aber, leider, es schlagen ihme nicht alle prediger nach, denn etlicher werke stimmen nicht mit ihren worten überein. BUTSCHKY *Pathm.* 257;

ein edler samen schlegt
der ersten ankunft nach, von der er früchte tregt. OPITZ 1, 227;
dasz diese (*die söhne*) dir, wie du dem lehrer nachgeschlagen.
GÜNTHER 756;

gott hab sie selig (*deine mutter*), schlag ihr nicht nach! LENZ 1, 158; meine frau kann sich wohl mit der einen (*tochter*) an jemanden versehen haben, desz sie also ihrem vater nicht hat nachschlagen können. LESSING 2, 439; dasz unser junge mit der zeit braver wird und dem Weislingen nicht nachschlägt. GÖTHE 8, 21;

denn sie schlagen mir nach und spielen grimmige spiele.
40, 123;

wo schlagen die kinder den eltern ähnlicher nach, als eben da, wo die erzieher schweigen, bei den wilden. J. PAUL *Levana* 1, 7; bei uns Polen ist eine rede: jedermann schlägt nach seinem groszvater. FREYTAG *ahnen* 6, 292.

Worin man nachartet wird ausgedrückt durch in, mit: etlichen in sitten und gstalt nachschlahen; seinem vatter mit weisz und bärd nachschlahen, im in thůn und lassen gleich sein. MAALER; zu gleicher weis sein sone, .. in vil dingen im nachgeschlagen. *Zimmer. chron.* 1, 324, 29;

ich mag dirs alles wol nachlan,
doch in dem dir nit nachschlan.
J. FUNKLIN 1551 (*Tittmann schausp.* 1, 187, 419);

die kinder denen eltern im guten nachschlagen. *maulaffe, vorrede;* wollte der himmel, die nachrezensenten schlügen den privatrezensenten im loben und beräuchern der bücher nach. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 63.

b) einen nachschlag *(beim hämmern u. s. w.) thun, secundo loco ferire* STIELER 1823; *einen schlag erwiedern ebend.*

2) *absolut oder transitiv. a) hinterher, hinterdrein schlagen:* wie man spricht, du wirst einmal vol werden, wenn man mit schauffeln dir nachschlegt. LUTHER 3, 245ᵇ;

ein wunder .., dasz dir der wolf
nicht mit dem hufe nachschlägt (*calce petit*).
WIELAND *Horazens sat.* 2, 1, 90;

einem ein kreuz nachschlagen, *hinter ihm das zeichen des kreuzes machen.* LESSING 10, 148.

b) einen ton, eine note nachschlagen, *nach einem andern tone anschlagen, hören lassen. vom echo:*

und die nachtigall schlug, und die Echo schlug nach.
TIEDGE 5, 98.

c) ein buch, einen autor, eine stelle, ein wort nachschlagen *oder blosz* nachschlagen, *aufschlagen und nachblätternd darin suchen:* im kalender nachschlagen, ein wort im buche nachschlagen. STIELER; dasz er in den büchern nachschlagen lasse. 3 *Esra* 2, 21. 26;

schlagt euern Plato selber nach. WIELAND 10, 150;

am glücklichsten war die frau oberamtmann, sie hatte neben einem manne gesessen, der nicht nur selbst nachschlug, sondern auch nachgeschlagen werden konnte. FREYTAG *handschrift* 1, 156.

d) geld nachschlagen, *nachprägen:* eine münze nachschlagen und sie zugleich verfälschen. HEDERICH 1667; einem sein handwerkzeichen nachschlagen. KRAMER 2, 151ᵃ.

e) bergmännisch, wie nachbrechen HÜBNER 1250; *transitiv, massen, welche entweder verschrämt oder durch schieszarbeit bereits gelockert sind, hereinschlagen, hereintreiben.* VEITH 349.

NACHSCHLAGEN, *n.* 1) *zu* 2, *c:* sie glauben nicht, was mir hier eine gewisse untersuchung für nachschlagen und kopfbrechen kostet. LESSING 1, 274; um meinen lesern, die jenes buch .. haben, die mühe des nachschlagens zu ersparen, werde ich .. alle einwürfe meines gegners noch einmal abdrucken lassen. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 68.

2) *zu* 2, *e:* ob er (*beim schatzgraben*) wol etwas fruchtbarlich auszurichten verhofft, so hab es auf ferneres nachschlagen ein solch ansehen, dasz er nichts zu finden verhoffe und deshalb das weitere suchen aufgeben wolle. BIRLINGER *volksthümliches aus Schwaben* 2, 444 (*v. j.* 1624).

NACHSCHLAGER, *m. perquisitor (der in einem buche nachschlägt)* STIELER 1823.

NACHSCHLAGUNG, *f. die nachartung; die nachsuchung (in einem buche)* STIELER. ALER 1435ᵇ.

NACHSCHLÄNGELN, *verb. schlängelnd sich nachziehen:* ein labyrinth, dem die schnur der predigt nachschlängelt. HAMANN 2, 435; wie einer, der das feuer besprechen will, das ihm nachschlängelt. J. PAUL *Titan* 2, 20.

NACHSCHLECHTEN, *s.* nachschlachten.

NACHSCHLEICHEN, *verb. mhd.* nâch slîchen, *schleichend folgen, besonders um zu spähen, aufzuspüren, zu erfahren, zu erreichen oder zu gewinnen.*

1) *ohne dativ:*

und schlosz beim unverwahrten schatze
die heimlich nachgeschlichne katze
im raum der speisekammer ein. LANGBEIN (1854) 2, 313.

2) *mit dativ a) der person mit persönlichem subjecte (oder auch von der thierwelt):*

mhd. Hagne wart ir innen, er sleich in tougen nâch.
Nibel. 1474, 1;
Arnive sleich im sanfte nâch:
diu vrâgte in war er wolde
und waz er werben solde. *Parz.* 626, 24;
nhd. also wellen wir den cristen
nach schleichen mit weisheit und listen.
fastn. sp. 295, 6;
der an mir das laster hat getan
und mir nach geschlichen ist so leise. 414, 30;
die zeit in treibet zu dem todt,
der im nach-schleicht in angst und not.
H. SACHS 7, 303, 3 *K.*;
ich wil dir tag und nacht nachschleichen,
und wo du bist, do bin ich auch geren.
WELLER *ged. des* 16. *jahrh.* 40;
und ob ir uns das macht kund,
umb kunst ich immer euch nachschleiche (*der kunst wegen werde ich euch immer nachfolgen*).
GÖDEKE *u.* TITTMANN *liederb. des* 16. *jh.* 386, 91;

so schleicht der teufel ime (*dem menschen*) mit seinem angel netz und hamen nach. THURNEISSER *magia* A 3ᵃ;

das alter schleicht dem menschen auf dem fusz nach.
LEHMANN 12;
wag es nicht
mir nachzuschleichen in den garten! GOTTER 1, 59;
Amor schlich den nymphen nach. GLEIM 1, 183;
kaum war sie entwichen,
ich auf .., und komm ihr nachgeschlichen.
WIELAND 18, 261;

ein alter hungriger wolf schleicht so dem fuchse nach, der unbekümmert durchs gras scherzt, den verdrieszlichen räuber bald nach dieser, bald nach jener seite hinlockt, und endlich doch seiner groben tatze entwischet. THÜMMEL (1839) 7, 181; *sprichwörtlich:* er schleicht mir nach wie einer fetten henne. WANDER 3, 840.

b) mit dativ der sache, die man erreichen, gewinnen will: schleicht ihr der weisheit nach, wo sie hingeht. *Sir.* 14, 23;

hort zu ir armen und ir reichen,
die ihrer wolfahrt thun nachschleichen.
ged. aus dem j. 1621 (*s.* nachhossen);

zu einer zeit, wo selbst der weise
dem golde nachschleicht. Göking 2, 63;

in die nacht der tannen oder eichen . .
such ich oft der ruhe nachzuschleichen. Bürger 68ᵇ.

Auch im sinne von nachhängen, sich hingeben: in welcher (*gesellschaft*) er . . seinen alten träumen nachschleichen konnte. Göthe 18, 227.

c) mit sachlichem subjecte und dativ der person oder sache.

α) von heimlich oder spähend nachfolgenden blicken: unsre augen schlichen diebisch ihm nach. Schiller 3, 11 (*Fiesko* 1, 1); aber ihr auge vermied Flamins auge, und schlich ihm nur zuweilen denkend nach. J. Paul *Hesp.* 1, 105; umsonst, dasz in diesem schauspiele des entzückens mein spähender blick jeder richtung der freundschaft, liebe oder hoffnung nachschlich. Thümmel (1839) 5, 173.

β) von abstracten:

mit leisen tritten schlich er seinen bösen weg:
so leis und schlau ist ihm die rache nachgeschlichen.
Schiller 357ᵃ (*Piccol.* 5, 1);

ist es so sonderbar, dasz eine huldgöttin . .
von Phöbus' arm umfaszt, ein wenig von der bahn
der strengen sittlichkeit gewichen
und einen kleinen schritt gethan,
dem üble folgen nachgeschlichen?
E. Schulze (1855) 3, 324;

doch von ferne dir nach sind stets die künste geschlichen,
die mit wechselndem glück oft um dein lächeln gebuhlt.
Rückert *ged.* 276.

NACHSCHLEICHER, *m. adnotator, observationi clandestinae operam dans* Stieler 1835.

NACHSCHLEICHERIN, *f. consectatrix* Stieler.

NACHSCHLEIFEN, *verb.* 1) *transitiv. a) hinterher schleifen, nachziehen, nachschleppen:*

ihn . . . führeten hebend
edele freund aus dem kampf; doch die ragende lanze beschwert ihn,
nachgeschleift; denn keiner bemerkte sie oder besann sich
auszuziehn, dasz er ginge, den eschenen speer aus dem schenkel.
Voss *Il.* 5, 665;

dann ein knie niedergebogen, den andern fusz nachgeschleift, die arme gegen die göttin ausgestreckt. Göthe 36, 67; der . . seine bettlerjacke auf der erde nachschleift. *an Schiller* 347 (3, 197); müszt ich wie die spitzmuschel durch verkürzung des voraus eingehakten rüssels den torso nachschleifen. J. Paul *Kamp. thal* 24;

ha! wölfe! seht, ein ganzes rudel tode!
sie folgen, eine nachgeschleifte kette. Lenau (1880) 1, 178.

eine note nachschleifen, *nach andern noten geschleift vortragen* Campe.

b) hintennach, abermals schleifen: das messer nachschleifen.

2) *intransitiv, hinterher schleifen, schleifend nachgezogen werden:* der nachschleifende saum ihres mantels. J. Paul *bei Campe;* mit nachschleifendem krepp. Tieck *Accoromb.* 2, 113.

NACHSCHLENDERN, *verb. schlendernd folgen* Stieler 1817: wann wir wahre busse tuhn, so schonet gott unser; . . wann wir hinten nachschlendern, so merket er uns auf. Butschky *Pathm.* 122; einige leute schleppten Philinens koffer, sie schlenderte mit einem bündel nach. Göthe 19, 47; *mit dativ:* schändlicher . . Karl! ahndete mirs nicht, da er noch ein knabe den mädels nachschlenderte. Schiller 2, 17 (*räuber* 1, 1).

NACHSCHLEPPEN, *verb. nd.* nasleepen Kramer 2, 151ᵃ.

1) *transitiv. a) hinter sich her schleppen, schleppend nachziehen* Stieler 1807, *eigentlich:*

wie ein vogel, der den faden bricht
und zum walde kehrt,
er schleppt des gefängnisses schmach
noch ein stückchen des fadens nach. Göthe 1, 107;

sie (*die lacerten*) laufen
kriechen und schleichen, und leicht schleppen die schwänzchen sie nach. 366;

dasz eine materie die andere nöthigen könne in gerader linie ihr zu folgen (sie nachschleppen könne). Kant 8, 532; *nautisch:* ein schiff nachschleppen (*aufs schlepptau nehmen*). Bobrik *naut. wb.* 504ᵇ. 603ᵃ; *uneigentlich:* ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern (*im fünften gebote*) mord und todtschlag zu verbieten? wenn es hiesze: sorge für des andern leben, entferne was ihm schädlich sein kann . . das sind gebote, wie sie unter gebildeten vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der katechismuslehre nur kümmerlich in dem 'was ist das?' nachschleppt. Göthe 17, 402; wo nicht, so magst du ihn (*den fluch*) nachschleppen längs der ewigkeit. Schiller 3, 39 (*Fiesko* 1, 12); das feindselige gefolge, das dieser (*geisteswahn*) nachschleppte, sah er . . über alle freuden ihres lebens herziehen. J. Paul *Titan* 3, 13.

b) schleppend folgen lassen, nautisch: ein ankertau nachschleppen, *hinter dem schiff nachschleppen lassen, um den lauf desselben etwas aufzuhalten.* Bobrik 49ᵇ; dasz es sonst der gebrauch des Horaz nicht ist, die adverbia so nachzuschleppen. Lessing 4, 36.

2) *intransitiv mit persönlichem subject, schleppend folgen:* der schwarze engel der zukunft, der ihm (*dem blühenden genius seiner frohen vergangenheit*) nachschleppte. J. Paul *Titan* 3, 111; *uneigentlich, zurückbleiben, schwerfällig nachfolgen mit dem spiele, gesange:*

bald eilt man vor, bald schleppt man nach.
Bürde *bei Campe.*

mit sachlichem subject, schleppend nachgezogen werden:

nur boten liesz er fliehn. sie kamen nach Rom.
zurück wehte der mähnenbusch; die lanze schleppte
stäubend nach. Klopstock 9, 273;

wo dasselbige verbum dem anschein nach gänzlich überflüssig nachschleppt. F. A. Wolf *zu Platons Phädon* (1811) 26.

NACHSCHLEPPEN, *n.:* das beständige nachschleppen meiner fessel ist mir zur last. Schubart *brf.* 2, 81.

NACHSCHLEPPER, *m. einer der nachschleppt* (*transitiv und intransitiv*). Stieler 1807.

NACHSCHLEUDERN, *verb.* 1) *schleudernd nachwerfen, nachschicken:* einen stein, eine lanze, einen fluch *u. s. w.* nachschleudern; Polyphemos, der . . den fliehenden felsstücke nachschleudert. Voss *Od.* 9. *ges. überschrift;*

der (*schneeberg*) schüttelt sich den winter ab, den trägen,
und schleudert ihm lawinendonner nach. Lenau (1880) 1, 31.

2) *nach dem beispiel eines andern schleudern:*

diese (*scheibe*) schwang er im wirbel und warf aus gewaltiger rechten . .
'dorthin schleudert mir nach, ihr jünglinge.' Voss *Od.* 8, 202.

NACHSCHLIEFEN, *verb. schliefend folgen, nachschleichen: mhd.* die rehten megde sliefent dem lambe nâch . . swâ eȥ hin sliufet. Eckard 299, 5;

nhd. nu ist ir ein ander nachgeschloffen. *fastn. sp.* 703, 29.

NACHSCHLIESZEN, *verb. secundo loco catenare, secludere* Stieler 1846; *hintennach einen schlusz ziehen.* Campe.

NACHSCHLIESZER, *m. directarius* Stieler.

NACHSCHLIESZUNG, *f. furtiva apertura aedium* Stieler.

NACHSCHLÜPFEN, *verb. hinterher schlüpfen:*

sie schlüpfen her und bunte zephyrs schlüpfen nach.
K. A. Schmid *bei Campe.*

NACHSCHLÜSSEL, *m. clavis adulterina* Stieler 1846. Zedler 23, 234ᵃ: dieteriche und nachschlüssel haben helt man für ein unerbar und unredlich ding. Colerus *öcon.* 8; wie er seinem vater durch einen nachschlüssel bei das geld kommen wäre. *maulaffe* 31; so hatte er . . die schlussel in wachs abgedrucket, nachschlüssel gemacht und so dann zu stehlen sich gar gute gelegenheit erworben. 175.

NACHSCHLUSZ, *m. das nachschlieszen* Schottel 640ᵇ.

NACHSCHMACK, *m. mhd.* nâchsmac, *nd.* nasmaak Kramer 2, 151ᵃ, *wie* nachgeschmack: nachschmack, *sapor relictus* Stieler 1871. Voss *georgic.* 2, 126; bitterer nachschmack. *persian. baumgarten* 6, 5; das bier, der caffee hat einen nachschmack (*einen unreinen, herben geschmack*). Hennig *preusz. wb.* 165; *bildlich:* was faselte ich vorhin von nachschmack des vergangenen! Thümmel 5, 126; *nachbleibender geruch:*

wie schwerlich ein gefäsz, in dem jasmin zerflossen,
den kräftigen geruch und nachschmack fahren läzt.
Lohenstein *rosen* 46;

NACHSCHMÄHEN, *verb. absentibus male loqui,* hinder den rücken schmähen. Stieler 1860.

NACHSCHMAUS, *m. repotia* Aler 1435ᵇ:

es stunden da in groszer zahl
von einem jüngst gehaltnen mahl
die teuern brocken mancher art
zu einem nachschmausz vorgespahrt. Drollinger 149;

denn aus bräutlichem feste bei uns wird trockener nachschmaus. Voss *Luise* 3, 1, 475.

NACHSCHMAUSEN, *verb. repotia celebrare* Stieler 1868.

NACHSCHMECKEN, *verb.* 1) *intransitiv, einen* nachschmack *geben, zurücklassen:* so wird sie (*die natur*) auch schon ihren beisatz zu mischen wissen, dasz er nicht zu herbe weder vor- noch nachschmecke. Thümmel 3, 314; *mit dativ der per-*

son: das zweite (*trinkhorn*), das du vom rande herunter leertest, schmeckt dir auch wohl jetzo noch sehr köstlich nach? Klopstock 9, 264.

2) *transitiv, einen* nachschmack *wovon empfinden:* jeden bissen, den er schluckte, schmeckte sie ihm in ihrem leeren munde nach. Auerbach *dorfg.* 1, 25.

NACHSCHMECKEREI, *f. nachschmack, nachwirkung:* jene ekleu nachschmeckereien jugendlicher leichtfertigkeit. Herder 17, 35.

NACHSCHMEISZEN, *verb. nachwerfen, nachschleudern:* einem steine, kot nachschmeiszen. Stieler 1874;

nicht rasten will ich tag und nacht,
bis dasz ich nieder ihn gemacht,
das herz ihm ausgerissen
und das dir nachgeschmissen. Bürger (1778) 306.

NACHSCHMEISZUNG, *f. insectatio* Stieler 1874.

NACHSCHMERZ, *m. nachwehen eines schmerzes:* ein bloszer nachschmerz schien ihm sein zustand nicht zu sein. J. Paul *Titan* 4, 87.

NACHSCHMIEGEN, *verb. reflexiv mit dativ, sich nach einem schmiegen, ihm nachgeben:* dasz sie sich in allen krümmungen .. seiner laune geschickt ihm nachzuschmiegen wuszte. Engel 12, 53.

NACHSCHMITZEN, *verb. conviliis insectari* Stieler 1875.

NACHSCHNALZ, *m. üble nachrede:*

weich eilendt von mir hin,
eh dir werd ein nach-schnaltz! H. Sachs 3, 198, 38 *K.*;
der werlt nachschnaltz. 4, 3, 57ᵇ;

dann wo schwere end und nachschnaltz zu besorgen seind, fleisz dich (*wundarzt*) im anfang dester gewisser, fürsichtiger zu handlen. Paracelsus 11ᵇ; dann in den weg kommend mancherlei nachschnaltz. 205ᵃ; das soll ein jeglicher wissen, dasz solche auguria erschrecklich seind, und ohn ein bösen nachschnaltz nicht vergehen. 407ᵇ.

NACHSCHNAPPEN, *verb.* 1) *wonach schnappen, gierig sein:* welcher allein groszem gewin nachschnappet, wird schwerlich zu groszen reichthumben kommen. Schuppius 719;

Tantalus schnappt ewig dürstend
dem wasser nach, das seinen dürren lippen
vorbeiflieszt. Wieland *Horazens sat.* 1, 1, 104.

2) *hintennach schnappen, nachfahren:* die stirn hat immer .. nachgeschnappt. Tieck *ges. nov.* 6, 85.

NACHSCHNARREN, *verb.* 1) *intransitiv, schnarrend nachtönen.*

2) *transitiv, schnarrend nachtönen lassen, das schnarren jemandes nachahmen:*

sie weigert sich, kastilischen guitarren
den ruhm der Amadis und Cide nachzuschnarren.
Wieland *Idris* 1, 1.

'ferner sage er seinem herrn' schnarrte Bastian auf das natürlichste dem kirchner nach. Thümmel 4, 23.

NACHSCHNATTERN, *verb. schnatternd nachsprechen:*

die gnadenvolle mutter sprach
ein wörtchen zu des machwerks lobe,
das schnatterte der ganze hofstaat nach.
Langbein (1854) 1, 244.

NACHSCHNAUBEN, *verb. schnaubend nachrufen:*

der könig wies ihn schnöde von sich ab
und schnob dies donnernde gebot ihm nach. Bürger 142ᵃ.

NACHSCHNEIDEN, *verb.* 1) *scalpturam imitari* Stieler 1899.

2) *schneidend nachbessern:* mit einer nachgeschnittenen feder ist, wie erfahrne künstler gefunden haben, besser schreiben als mit einer frischgeschnittenen. Meiszner *im morgenblatt* 1811 *nr.* 132.

NACHSCHNELLEN, *verb. mit schnellkraft nachsenden:* während der könig ihm (*dem vogel*) ärgerlich aber vergebens seinen pfeil nachschnellte. Arnim *kronenw.* 1, 311.

NACHSCHNITTER, *m. prata siciliens, falcibus consectans* Stieler 1901.

NACHSCHNÜFFELN, *verb. schnüffelnd nachsuchen, nachspüren:* nachschnüffelen, *nd.* nasnuffelen Kramer 2, 151ᶜ; *fehlerhaft* nachschniffeln: auf dieser reise vernahm ich allenthalben den lautesten unwillen und spott über die pfaffen .., die gerade damals .. ihrem verschimmelten glauben in gelüfteten kirchen, schulen und universitäten nachschniffelten. Voss *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier s.* 27.

NACHSCHÖPFEN, *verb. secundo loco haurire* Stieler 1911; wasser dem wein nachschöpfen, *vinum aqua diluere, miscere. ebend.*

NACHSCHÖPFER, *m.* 1) *einer der nachschöpft.*

2) *nachahmender schöpfer:* als ich diese zwei nachschöpfer des verhüllten urschöpfers verglich. J. Paul *bei Campe.*

NACHSCHÖPFERIN, *f.:* warum werden die nachschöpferinnen gottes nicht höher gehalten? J. Paul *flegelj.* 3, 62.

NACHSCHÖPFUNG, *f.:* nachschöpfungen (*nachbildungen*) zu solchen wörtern. J. Paul *vorschule* 2, 207.

NACHSCHÖSZLING, *m. später hervorgeschossener trieb, nachtrieb; übertragen:* ein römischer oder ravennatischer grammatiker aber von den einzelnen nachschöszlingen der alten schulen. Niebuhr 2, 64.

NACHSCHRAP, *m.*, NACHSCHRAPSEL, *n. was man in einem topfe von kleben gebliebenen speisen zusammenscharrt und herauskratzt, auch überbleibsel eines gastmahls und figürlich diejenigen personen, die allen nachgesetzt werden.* Hennig *preusz. wb.* 165.

NACHSCHRAPEN, *verb. nachscheuern:* ich musz ihr alles nachschrapen, sagt man, wenn die magd die gefäsze nicht rein genug polirt hat. Hennig *preusz. wb.* 245.

NACHSCHREIBEN, *verb.* 1) *hintennach schreiben, schriftlich nachmelden:* einem nachschreiben oder einen brief nachschreiben; wol hat mir das mädchen (*nachdem ich fort war*) nachgeweint und nachgeschrieben von ewiger liebe. Felder *reich u. arm* 298.

2) *hinter eines rücken etwas von ihm schreiben:* einem böse dinge nachschreiben. Stieler 1928; schmähschriften, so ihnen ... von gottlosen bösen buben ... nachgeschrieben werden können. Schuppius 688; in währender krankheit bin ich ... von den seinigen nach vergnügen gewartet worden, welches ich ihnen zum ruhm nachschreibe. *persian. reisebeschr.* 2, 1.

3) *durch schreiben nachbilden, schriftlich wiedergeben:* buchstaben, vorschriften nachschreiben; eine stelle (*Suetons*), die man tausendmahl nachgeschrieben und oft genug mit einer kleinen kützelung nachgeschrieben hat. Lessing 4, 9; *mit persönlichem objecte, compilare, s. unter* ausschreiben.

4) *vorgesagtes niederschreiben:* eine rede, einen vortrag nachschreiben; er hat mir alles haarklein nachgeschrieben. Stieler;

ich aber, ob darob das herz mir brach,
verfaszte das verhör . .
und schrieb die schweren worte treulich nach.
Chamisso (1872) 2, 21;
(*dort*) will das verhör ich scharf belauern,
nachschreiben schleunig satz für satz.
Lenau (1880) 2, 189.

5) *schreibend versäumtes nachholen.*

NACHSCHREIBEN, *n.:* ich hab Hansens brief kriegt und euer nachschreiben. *d. j.* Göthe 1, 367.

NACHSCHREIBER, *m. exceptor, formularius, perscriptor* Stieler 1928: nachschreiber sind in denen rechten so viel als die sonst sogenannten actuarius, registrator, copisten. Zedler 23, 234; die nachschreiber der Kantischen und Schellingschen schule. J. Paul *vorschule* 2, 208.

NACHSCHREIBUNG, *f. exceptio dictatorum calamo* Stieler: jene predigt ist nur eine stümperhafte nachschreibung einzelner phrasen. Gotthelf *erz.* 2, 324.

NACHSCHREIEN, *verb. mhd.* nâch schrîen, *intransitiv und transitiv, hintennach schreien, laut nachrufen* Maaler 299ᵃ: las sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. *Matth.* 15, 23; nachschreien wie ein blinder der sein stecken verloren hat. Fischart *Garg. in Scheibles kloster* 8, 287;

der könig schreit umsonst ihm nach. Wieland 18, 270.

NACHSCHREITEN, *verb.* 1) *intransitiv, schreitend folgen, nachgehen:* der nachschreitende, *successor.* Stieler 1931;

auf der spur des Griechen und des Britten
ist er (*der deutsche genius*) dem bessern ruhme nachgeschritten.
Schiller 11, 322;
himmlisch ist des jünglings angesicht,
und er winkt dem mann, ihm nachzuschreiten.
Lenau (1880) 2, 230;
und zaudernd schritten sie dem laute nach. 1, 307;
vor guten geistern, die in himmeln sterne leiten,
dem morgenrothe vor und nach dem spätroth schreiten.
Rückert *brahm.* 10, 129;
leis kommt den angenommnen sitten
die angeborne nachgeschritten. *Ham.* 2, 49.

2) *transitiv, schreitend nachmessen:* die tücher nachschreiten. Döbel *jägerpractica* 2, 18ᵇ.

NACHSCHREITER, *m. successor* Stieler 1931.

NACHSCHRIFT, *f. das nachschreiben und nachgeschriebene in den bedeutungen von* nachschreiben: die nachschrift, *postscriptum* Stieler 1928; Charlotte muszte in einer nachschrift

ihren beifall eigenhändig hinzufügen. GÖTHE 17, 26; in der nachschrift eines schönen briefs. J. PAUL 59, 132; replic oder nachschrift. *landgerichtsordnung v. j.* 1521 XIX § 6; triplic und nachschrift. § 9.

NACHSCHROTER, *m. ein groszer löffelbohrer* JACOBSS. 3, 117ᵃ.

NACHSCHUB, *m. das nachschieben und nachgeschobene.*

a) zur ergänzung einer entstandenen lücke, subsidium, adjumentum STIELER 1785. JANSSEN *Frankf. reichscorrespond.* 1, 699 (*v. j.* 1402); die artillerie bedurfte verhältnismäszig geringen nachschubes an pferden. *generalstabswerk des deutsch-franz. krieges heft* 1 *s.* 20.

b) beim kegelspiele, s. nachschieben.

NACHSCHÜREN, *verb. nachfeuern:*

und noch von allen enden wird vorrath zugeführt,
von all den rüstgen bauern wird emsig nachgeschürt,
bis höher, immer höher die flamme leckt und schweift.
UHLAND (1879) 2, 196;

bildlich: der widerspruch erhitzt sie immer mehr; die begierde recht zu behalten schürt nach. WIELAND 15, 138.

NACHSCHUSZ, *m. das nachschieszen und das nachgeschossene, gegensatz zu* vorschusz.

1) *vom transitiven* nachschieszen.

a) schusz hinterher sowie das nachgeschickte geschosz.

b) nachzahlung, nachträglicher zuschusz, supplementum STIELER 1788. ZEDLER 23, 234: *Maskarill.* aber herr Philto, ein kleiner nachschusz von tausend thalern, in ansehung des wohlfeilen kaufs. *Philto.* hüte dich vor meinem nachschusz. die münze möchte dir nicht anstehen. LESSING 1, 481; (*der verleger hat sich entschlossen*) einen neuen verbesserten abdruck den liebhabern in die hände zu liefern, und einen thaler vorschusz darauf anzunehmen, für welchen er in sechs wochen, ohne einigen nachschusz, eingehändiget werden soll. 4, 473; er (*der lohnbediente*) pflanzte sich im parterre neben mich und unterhielt mich mit seinen impertinenzen; und dafür muszte ich ihm die entree bezahlen und zwei paoli nachschusz für die nachtstunden. SEUME 2, 108.

c) zuschusz oder nachschusz wird dasjenige geheiszen, wenn ein buchdrucker bei einem werke etwas über die von dem verleger oder schriftsteller verlangte anzahl exemplare drucket, damit, wenn an der auflage aus einem und dem andern versehen was abgegangen, er gleichwohl die richtige zahl dem verleger oder schriftsteller zu liefern im stande ist. der rechtmäszige nachschusz ist zu billigen, der unrechtmäszige oder nachtheilige, das ist aus eigennutz unternommene, aber ist straffenswürdig, weil dadurch der verleger schaden leidet. ZEDLER 64, 769.

d) im deichbaue das nochmalige überschieszen einer abschuszlage und das verbinden derselben mit maschinen. WEBER *term. lex.* 382ᵃ.

2) *vom intransitiven* nachschieszen.

a) nachfolgender, späterer schusz.

b) schneller nachwuchs, nachtrieb.

c) beim destillieren und keltern s. v. a. nachlauf, nachdruck.

NACHSCHÜTTELN, *verb.* 1) (*den baum*) *schüttelnd, obst nachlesen:* wenn du deine olebaum hast geschüttelt, so soltu nicht nachschütteln, es sol des frembdlingen, des waisen und der widwen sein. 5 *Mos.* 24, 20. *vgl.* nâchschut *bei* LEXER 2, 10.

2) *schüttelnd nachsenden:*

und es schüttelt der strauch ihr
einen regen von blüthen nach. HÖLTY 104 *Halm.*

3) *das haupt schüttelnd nachblicken:*

die tochter Jerusalem
schüttelt ihr haupt dir nach!
KLOPSTOCK 6, 242 (*Jes.* 37, 22).

NACHSCHÜTTEN, *verb. suffundere* STIELER 1944.

NACHSCHÜTTUNG, *f. suffusio* STIELER.

NACHSCHUTZ, *m. advocatia vicaria et delegata:* nicht zweiffelnde, der durchl. furst.., in dessen territorio .. der uberfall und mordtschlag geschehen, nicht allein von obrigkeits wegen, sondern auch von rö. kay. maj. gnädiges gesetzten nachschutzes halber, sothane frevelgewalth gebührlich zu vindiciren. HALTAUS 1394 (*v. j.* 1670).

NACHSCHWADEN, *m. bergmännisch, die nach einer explosion schlagender wetter stark mit kohlensäure gemengte luft.* VEITH 437.

NACHSCHWÄNZEN, *verb. sequi molliter, sensim et superbe* STIELER 1954.

NACHSCHWARM, *m. nachfolgender schwarm:* er meinte seinen nachtrab und nachschwarm von einem halben dutzend jungen. J. PAUL *bei Campe; der zweite schwarm eines bienenstockes in einem jahre.* WEBER *term. lex.* 382ᵃ; jeder schwarm, der nach abzug des vorschwarms auszieht, hat eine junge noch unfruchtbare königin und heiszt nach- oder afterschwarm. MEYER *conv.-lex.* 3³, 180ᵃ.

NACHSCHWÄRMEN, *verb. schwärmend folgen* STIELER 1951:

dem wilde nachzuschwärmen. J. G. JACOBI 1, 77;
die krähn . . schwärmen dem pfluge nach. VOSS *ged.* 5, 9.

NACHSCHWÄRZEN, *verb.* 1) *intransitiv, statt* nachschwarzen, *nachdunkeln.* JACOBSSON 3, 117ᵇ.

2) *transitiv, hintennach, noch mehr schwärzen.*

NACHSCHWATZEN, NACHSCHWÄTZEN, *verb.* 1) *schwatzend wiederholen, nachsprechen:* nachschwatzen, *dissipare, referre rumores* STIELER 1959; falsches und albernes, gedachtes und nachgeschwätztes. GÖTHE 29, 121.

2) *hinter einem (geschiedenen, verstorbenen) schwatzhaft über ihn reden oder schreiben:* der professor .. hat ihm eine standrede gehalten, ein anderer .. ein trauergedicht auf ihn gemacht .. ich weisz gewisz, Kleist hätte lieber eine wunde mehr mit ins grab genommen, als sich solches zeug nachschwatzen lassen. LESSING 12, 137.

NACHSCHWEBEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher schweben, schwebend, schwingend folgen:*

bläulich gepudert das haar mit dicht nachschwebendem haarzopf. VOSS *ged.* 2, 133;

sie schwebet schon nach! . . .
Nossa schwebet schon nach! (*beim eislaufe*).
KLOPSTOCK 1, 232.

mit dativ:

die lüfte sind heilig und schweben uns nach.
HERDER 1, 370 *Hempel;*

so schwebte
stets ferner . . der bunte glanz ihr nach.
SCHULZE *Cäcilie* 3, 117;

sie faszten herz, von baum zu baum,
von ast zu ast, mir nachzuschweben!
THÜMMEL (1839) 2, 244.

bildlich: holländische volkslieder sind nicht leicht ins Deutsche zu übertragen, doch bin ich nach möglichkeit der jungen blumenverkäuferin auf ihrem poetischen ausflug so treu nachgeschwebt, als ich es auf ihrem prosaischen lebensgang thun würde, wenn es nur meine zeit und Agathe erlaubten. 7, 111.

2) *transitiv, schwebend nachahmen:* daher entspringt das eigenthümliche .. jener dichter, thätiger menschen und helden; und umsonst bemühen sich alle andern, die sich über die erde, ihre verhältnisse . . nicht erheben, den sichern schwung, die feste haltung, in wort und that nachzuschweben oder nachzuahmen. KLINGER 8, 12.

NACHSCHWEIFEN, *verb. schweifend folgen, in windungen nachziehen:*

(*dem zuge*) nachschweifte der volksschwarm.
SONNENBERG *bei Campe.*

NACHSCHWELGEN, *verb. hintennach schwelgen, schwelgend nachfühlen:* heute, wo sein herz in den ersten freuden der liebe schwebte und nachschwelgte. ARNIM 1, 114.

NACHSCHWELLEN, *verb. schwellend folgen:*

und furchtbar kam mit wildem donnerrollen
die jähe fluth dem eisgang nachgeschwollen.
KINKEL (1857) 478.

NACHSCHWIMMEN, *verb. mhd.* nâch swimmen (*krone* 28311), *schwimmend folgen* STIELER 1979: wenn die erblichene sonne im wasser unter den wellen nachschwimmt. J. PAUL *Kamp. thal* 24; *mit dativ:* er stürzte sich ins wasser und schwamm der schönen feindin nach. GÖTHE 17, 331; *bildlich:* dem strome nachschwimmen, *einer herschenden richtung willenlos folgen.* 14, 185.

NACHSCHWINDELN, *verb. auf schwindelnde höhe nachfolgen: Katwald.* lasz mich dir nur manchmal zurufen: dort durch, nach den gebirgen zu! *Arpe.* wie dein bruder Hermann (*dativ*) nachschwindelt! *Brenno.* Arpe, lasz diesen edlen jüngling immer mit dem manne des vaterlandes schwindeln! KLOPSTOCK 9, 344.

NACHSCHWINGEN, *verb.* 1) *transitiv, schwingend hinterher bewegen:*

schwingt unser Spreng nicht sein gefieder
dem dichter Jacobs glücklich nach? DROLLINGER 102;

fuszvolk mordete nun fuszvolk, das gezwungen zurückfloh,
und rosslenker der lenker der ross . .
tödtendes erz nachschwingend (*nachschleudernd*).
VOSS *Il.* 11, 153.

2) *reflexiv, im schwunge folgen:*

der preis in dem jubel sich ihm nachschwingt! KLOPSTOCK 1, 222;
wo sich dem geist das wort nicht nachschwingt. 2, 69;
wer, mit herkulischer stärke, der flüchtigen gemse sich nachschwingt. MATTHISSON (1816) 256;
weiszt, wie der alte pfau lehrt fliegen seine jungen?
wie er dem vater auch sich selbst einst nachgeschwungen? RÜCKERT *brahm.* 12, 87.

NACHSCHWÖREN, *verb. in verba alicujus jurare,* er musz nachschweeren, wie es ihm vorgesagt ist. STIELER 1978.

NACHSCHWUNG, *m. der schwung mit dem man sich nachschwingt:* hält mich auch der nachschwung in die lichtvolle höhe der unsterblichkeit, aus der du, gleich einem engel, auf diesen todtenhügel herabschimmerst, immer noch fern von dir. THÜMMEL 5, 263.

NACHSEGELN, *verb. navibus sequi* FRISCH 2, 255ᵃ.

NACHSEGNEN, *verb. hinterher das kreuzeszeichen machen, einen segen nachsenden:*

mhd. dô segent ime nâch
diu herzogin vrou Uote mit ir snêwizen hant. *Alpharts tod* 113, 2;
nhd. also sprach der jüngling und wandte sich. aber der alte segnete beiden nach, und es bebte die thrän an den wimpern. VOSS *Luise* 1, 213;
(*er*) segnet dem fliehenden geist in die gefilde nach,
wo kein tödtender held mehr siegt. KLOPSTOCK 1, 4;
es segneten ihnen die unter den palmen
standen, mit inniger liebe, mit himmelvollem gefühl nach. *Messias* 10, 424.

NACHSEHEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) mit den augen folgen, nachblicken:*

mhd. er kêrt sich wider dann er dâ reit . .
die juncfrouwen im sâhen nâch. *Parz.* 451, 27;

nhd. eim nachsähen als weit er mag, *aspectum alicujus exequi* MAALER 299ᵇ; und wenn Mose ausgieng zur hütten, so stund alles volk auf . . und sahen im nach. 2 *Mos.* 33, 8; und als sie im nach sahen gen himel farend. *ap. gesch.* 1, 10; er solte im (*dem gespenst*) nit nachsehen, dann es ime sonst nit glucklichen wurde ergeen. *Zimmer. chron.* 4, 220, 17;

und sie erhoben sich, sahn anbetend dem richter der welt nach, sahen, wie er hinunterstieg in die tiefe der tiefen. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 587;
sie . . dreht sogar
den schönen hals, ihm hinten nachzusehen. WIELAND *Oberon* 11, 16;

mit näherer bestimmung der richtung:

nun gehabt euch alle wol,
derer augen threnenvoll
hin mir in mein grab nachsehen! LOGAU 1, 61, 45;
seht mir in den himmel nach. GÜNTHER 86 *Tittm.*;

mir schwindelt, wenn ich ihm bis in seine höhen nachsehe. KLOPSTOCK 11, 257; *übertragen:* wenn man ihr (*der poesie*) einen einzigen weg zu verleiden sucht, .. verschlieszt man ihr darum auch jeden andern weg, wo die kunst hinwiederum ihr nachsehen musz? LESSING 6, 498.

b) wonach sehen, um zu erfahren, wie es sich verhält, nachforschen: sehe bei ihnen nach, *exquire de eo* STIELER 2026; ich denke, es wird sich so befinden, wenn wir genauer nachsehen. WIELAND 24, 323; sehe nur nach, am ende liegt sie gar im bette. GÖTHE 11, 106; die limonade bleibt auch gar zu lang auszen. ich denke, ich sehe nach, wenn sie mirs nicht für übel nehmen. SCHILLER 3, 487 (*kabale* 5, 3); ich will nachsehen, wo die kinder sind, wie die sache sich verhält, ob er angekommen ist *u. s. w., mit dativ der person, beaufsichtigen:* damit die holtzhoyer jedem nachsechen können. *österr. weisth.* 6, 241, 11 (*v. j.* 1750); *mit dativ der sache, schauend folgen, seine aufmerksamkeit worauf richten:* der jüngling sehe (*bei der aufführung der räuber*) mit schrecken dem ende der zügellosen ausschweifungen nach. SCHILLER 2, 337.

2) *transitiv. a) untersuchend durchsehen:* eine rechnung, eine stellle im buche *u. s. w.* nachsehen: andere mythologische compilatores nachzusehen, lohnt wohl kaum der mühe. LESSING 8, 259.

b) nachsicht haben mit, duldend geschehen, ungerügt hingehn lassen, erlassen, zu gute halten, verzeihen.

α) absolut: jetzt ist nicht zeit nachzusehen, *non est lenitati locus* STIELER 2026; ich soll vorschläge machen, dasz er nachsehe, dasz er dulde? GÖTHE 8, 182; *kaufmännisch, frist gewähren, eine zahlung zu leisten, einen wechsel einzulösen* (*s.* nachsicht): desto weniger wird es mir zuzumuthen sein, länger nachzusehn, da die ganze summe mein baarer verlag ist. RABENER 3, 234; es steht ohnedem in meiner gewalt nicht, länger nachzusehn, da ich den wechsel an herrn N. cedirt habe. 237; *mit dativ der person:* Nerva, der durch seine . . . trägheit allen nachgesehen. SCHUPPIUS 527;

ei man kan sich gar wol vergleichn,
wenn man sich sonst nachbarlich helt,
sich bescheiden und glimpflich stelt,
und einer sicht dem andern nach. J. AYRER 105, 23 *K.*;
vergib, wenn ich aus angeborner neigung,
mit einem jeden gut und froh zu sein,
mich dir verdächtig machte. sieh mir nach. GÖTHE 10, 290;

er hat zuerst den fremden lehrern nachgesehen, hats so genau nicht genommen. 8, 187; nur dasz beide, anstatt einander nachzusehen, mit einander rechteten. 19, 350; *kaufmännisch:* nun kann ich ihnen nicht länger nachsehn, die 2000 thlr. musz ich morgen auf den abend haben. RABENER 3, 232; *mit reflexivem dativ:* wenn er sich nicht von zeit zu zeit nachsähe. GÖTHE 20, 197; sich nachsehen in: es ist wichtig, sich in solchen dingen nicht nachzusehen. KNIGGE *umg.* 1, 87; selbst in deinem äuszern, in deiner kleidung sieh dir nicht nach, wenn du allein bist. 125; *mit dativ der sache* (*das object vertretend*): den lastern wurde bei ihnen nicht nachgesehen. BÜNAU 1, 59; man hatte derselben (*unentschlossenheit*) nun über jahr und tag nachgesehen. LESSING 12, 6; Serlo versicherte, dasz er jeder andern probe, ja der hauptprobe nachsehen (*sie erlassen*) wolle, sobald der leseprobe ihr recht widerfahren sei. GÖTHE 19, 183; aber dem aberglauben . . kann doch nur so lange nachgesehen werden, als er die grenzen der unschädlichkeit nicht gar zu weit überschreitet. WIELAND 20, 254;

sieh dem schmerz des vaters nach. SCHILLER 222ᵃ.

β) mit accusativ der sache: sofern solches nicht ausz guetwilligkeit nachgesehen (*erlassen*) worden. *österr. weisth.* 6, 242, 2 (*v. j.* 1750), *und dativ der person:* damit ir keinen eingriff in diese freiheiten keinen zue oder nochsehet. 128, 37 (16. *jahrhundert*);

aber wolan, dies wollen wir nachsehn einer dem andern,
dir ich selbst, und du mir; auch andre unsterbliche götter
folgen uns dann. VOSS *Il.* 46, 62;

Marwood. das wäre nun ungefähr ein monath, und diesen monath, Mellefont, will ich dir noch mit dem grösten vergnügen nachsehen. LESSING 2, 21; der knabe gefiel sich in gewissen eigenheiten, .. die sie ihm keineswegs nachzusehen gedachte. GÖTHE 17, 137; ihr seht dem schalk mehr nach als billig. 23, 193; *mit ausgelassenem objectivem correlativ:* dieser doppelte umstand machte, dasz man ihm nachsah, was man einem filosofen . . schwerlich zu gut gehalten hätte. WIELAND 19, 84; warum wollte man den gemeinen köpfen nicht nachsehen, was selbst den beszten oft genug zu begegnen pflegt. SCHILLER 10, 506; *statt des objects ein nachsatz mit* dasz: seine unterhaltung war mannichfaltig und unterrichtend; und konnte man ihm nachsehen, dasz er sich, seine persönlichkeit, seine verdienste sehr lebhaft vorempfand, so war kein umgang wünschenswerther zu finden. GÖTHE 26, 330; an einem (*statt* einem) etwas nachsehen: wann uns gott den himmel bescheren sol, so mus er an uns vil nachsehen. BUTSCHKY *Pathm.* 81.

NACHSEHEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv*

1) *von* nachsehen 1, *a:* wann sie etwan hinging, es were in tempel, zum tantz, auf den markt, so hatte sie ein nachsehen (*blickten die leute ihr nach*), als ob ein newer gott auf ein seul aufgerichtet würde. *buch der liebe* 191, 2; *figürlich:* das nachsehen *oder* das leere nachsehen haben, *den bloszen nachblick auf etwas entweichendes, verlorenes haben ohne es zu gewinnen, sich umsonst bemühen, leer ausgehen:* ich musz das nachsehen haben, *incassum laboro.* STIELER 2027; einem das nachsehen lassen, *fructum vel lucrum alicui praeripere.* ALER 1436ᵃ; er het das nachsehen. *Eulensp.* 19; er verändert sich in einen vogel, flohe schnell darvon und liesze mir das nachsehen. *Simplic.* 1, 877, 8 *K.*; die ihm nun contentiret, die sind genesen, die aber nicht, haben das nachsehen in diese welt haben müssen. *Eckharts unw. doctor* 190; damit muste ich wieder das nachsehen haben. CHR. WEISE *erzn.* 359; als ich nach ihnen haschen wollte . . schwebten sie schon weit in der höhe und ferne, dasz ich nichts als das nachsehen hatte. GÖTHE 24, 80; über süszen träumen der nacht habe ich oft weit süszere des tags verloren und bei freuden, die

man nur mit offnen augen genieszen kann, wie heute bei der aufgehenden sonne, das nachsehen gehabt. THÜMMEL 5, 291.

2) *von* nachsehen 1, *b:* (sie sollen) hirauf ir vleissig nachsehen halten. *österr. weisth.* 6, 353, 18 (*v. j.* 1599); wegen der feuersgefahr genaue vorsichtigkeit, obsorg und fleisziges nachsehen thuen. 374, 42 (*v. j.* 1730).

3) *von* nachsehen 2, *b:* das nachsehen, *indulgentia* STIELER 2026; das nachsehen der elteren macht faule kinder. ALER 1436ª.

NACHSEHEND, *part. adj. von* nachsehen 2, *b, nachsichtig:* sie sind viel zu gütig und nachsehend. KLINGER 1, 418; wir versprechen der ankündigung einer Dunciade für die Deutschen . . eine gütigere aufnahme, als sie einigen zu sehr nachsehenden weisen, wegen der durchgehends darinn herrschenden strenge, bei dem ersten anblicke verdient zu haben scheinen möchte. LESSING 5, 67; nachsehend gegen: er lehrte uns, unerbittlich gegen uns selbst, nachsehend gegen andre sein. 11, 28; meine erinnerungen werden . . dahinaus laufen, dasz die verfasser hier und da, und nicht blosz gegen dichter viel zu nachsehend gewesen sind. 6, 40. *comparativ:* er hat kein verbrechen, welches unter nachsehenderen gesetzen begangen war, nach spätern geschärftern gesetzen gerichtet. 10, 195; jetzt sind unsre richter weit nachsehender. RABENER 1, 106; das sporteln in kompagnie nöthigt den gerichtsherrn nachsehender gegen den gerichtsverwalter zu sein. 3, 144; *adverbial:* sie urtheilen weit nachsehender. 6, 124.

NACHSEHER, *m. visor, inquisitor, vestigator; connivens, indulgens* STIELER 2026.

NACHSEHNEN, *verb.* 1) *refl. mit dativ, sich wonach sehnen, ferri ad aliquid toto pectore* STIELER 1993:

o, wie achtet ich sonst auf alle zeiten des jahres;
grüszte den kommenden lenz, sehnte dem herbste mich nach!
GÖTHE 1, 372.

2) *intransitiv mit dativ, sehnend nachblicken.*

NACHSEHNEN, *n.:* trauriges nachsehnen, *triste desiderium, studium inane* STIELER 1994.

NACHSEHUNG, *f. indago, excussio; indulgentia* STIELER 2026.

NACHSEIFEN, *verb.:* nachseifnen, *iterum sapore ungere* STIELER 1099.

NACHSEIN, *verb. nachgeblieben sein:* ein kleines, fast unmerkliches fieber ist nur noch nach. *madame* KÖNIG *an Lessing* 13, 437.

NACHSENDEN, *verb. hinterhersenden, nachschicken.*

a) *mit sachlichem object:*

mhd. im wart von maneger edelen hant
manec süezer segen nâch gesant. *Tristan* 6794;

nhd. ich wil mich ersling von euch wenden,
dasz man mir kein pos wort nach tut senden.
fastn. sp. 561, 26;

sehr ungern liesz ich meine chaise zurück, die man mir aber nach Coblenz nachzusenden versprach. GÖTHE 30, 175.

b) *mit persönlichem object:* auch hatte sie sogleich nach dem ausbruch der öffentlichen predigten den marquis von Bergen dem baron von Montigny nachgesandt. SCHILLER 7, 223; einem nachsenden (*nämlich* einen boten *u. s. w.*), *aliquem subsequi jubere, vestigia alicujus persequi* STIELER 2009.

NACHSENDUNG, *f. das nachsenden und nachgesandte.*

NACHSENKEN, *verb. hintennach senken.*

wenn rühmlichen stamms letzter erbe den geist verhaucht,
wird in die gruft ihm
das wappenschild des geschlechts . . nachgesenket.
PLATEN (1847) 2, 248.

NACHSETZEN, *verb.* 1) *transitiv, nachsitzen machen, hinterher, hintennach setzen, später setzen, dazu setzen.*

a) nach-, nochsetzen, *postponere* DIEFENB. 450ª; ein adjectiv nachsetzen (*nach dem substantiv*), *bei einem spiele* nachsetzen (*nämlich geld*), *einen zweiten einsatz thun*, ein lotterieloos, eine police nachsetzen *u. s. w.;* nachzusetzen haben, *opibus valere* ALER 1436ᵇ; *bergmännisch dem im flusz stehenden metall noch etwas zusetzen. Chemnitzer bergm. wörterb.* 363ª.

b) nachgesetzt, *untergeordnet, untergeben:* nachgesetzte obrigkeit, nachgesetzte richter, *subordinati, inferiores* HALTAUS 1389 (16. *jahrh.*); seiner fürstlichen gnaden nachgesetzte obrigkeiten. *österr. weisth.* 1, 269, 25; die nachgesetzten beamten. 6, 173, 45 (17. *jahrh.*); so wird dann auch die stellung zu den untergebenen behandelt. im grunde ist die richtige behandlung der nachgesetzten die hauptaufgabe der obern behörden. STÜVE *wesen u. verfassung der landgemeinden* 279; die höchsten obern und die ihnen nachgesetzten obern beamten. GÖTHE 55, 311.

c) nachgesetzt, *beigefügt nachfolgend:* als nachgesetzt beispiel mag ein weisung geben. KIRCHHOF *wendunm.* 174ª; wird nachgesetzter weise ein schantz und blendung . . gemacht. *milit. discip.* 173.

d) *fortsetzen, weiterführen:* nachsetzen, fortsetzen was angefangen ist, *continuare* ALER 1436ª; wenn sie den krieg mit ganzer macht nachsetzten, so würde der sieg auf ihrer seite sein. HEILMANN *Thucyd.* 243; *absolut:* der barmherzige gott wolle mit seinem heiligen geist nachsetzen und sein gut werk . . in uns angefangen, gnädiglich vollbringen. LUTHER *br.* 5, 674.

e) *antworten, entgegnen:* Zeno setzte nach: es ist wahr *u. s. w.* LOHENSTEIN *Arm.* 1, 851ᵇ.

f) *hintan-, zurücksetzen:* sofern die eltern (*die älteren brüder*) und sonderlich die erstgebornen enterbt oder veracht oder nachgesetzt werden. SCHUPPIUS 733. *mit dativ, nicht vorziehen, geringer schätzen als, aufgeben* (nachsetzen, minder achten, *postferre, postponere* MAALER 299ᵇ. STIELER 2046): alles der freiheit nachsetzen, *omnia posteriora ducere libertate* ALER 1436ª;

wer? ich, verbannt! verbannt! — Kreusen
ich nachgesetzt! GOTTER 2, 489;

bin ich undankbar, wenn ich meine wünsche ihrem häuslichen frieden nachsetze? 3, 79; seine rache dem besten des volkes nachsetzen (*zum besten des volkes aufgeben*). KLINGER 2, 65; dasz er der vergröszerung seines hauses die errettung des vaterlandes nachgesetzt. SCHILLER 905ª; in absicht des stils kann dieser (*vatikanische*) Apollo dem torso und Laokoon nachgesetzt werden. 3, 579; *mit reflexivem accusativ:* wenn ich mich selbst einer verhärteten buhlerinn nachsetzte. LESSING 2, 71.

g) *zurücklegen, bei seite setzen:* dasz manicher . . ein stattliches vermögen hinter sein verlasz (*zurückläszt*) oder im leben nachsetzt. *österr. weisth.* 6, 492, 5 (*v. j.* 1608).

h) *an die stelle setzen, substituiren:* ob diese oder jene schulübung nutzlich seie zu continuiren oder vielmehr abthun und andere bessere nachzusetzen. SCHUPPIUS 728; einen erben nachsetzen oder substituiren. *Mainzer landrecht* 1755 X, § 1.

i) *ersetzen:* die beiden (*professoren*) die wir haben und nicht nachsetzen können. HEYNES *briefe an J. v. Müller* 68.

2) *intransitiv* (*perf. mit* sein *und* haben), *hinterher setzen, springend* (*in sätzen*) *nachfolgen, nachjagen, besonders verfolgen.*

a) *eigentlich:* nachsetzen, *persequi* STIELER 2040; wer langsam nachsetzt, holt am sichersten ein. WANDER 3, 841; durch alle diese gründe wurde Wilhelm endlich so weit gebracht, dasz er verzicht darauf that, selbst nachzusetzen. GÖTHE 19, 236;

wer rühmlich nach will setzen,
musz nicht die haut zu zart, das blut zu theuer schätzen.
LOHENSTEIN *Cleop.* 112, 339;

mit dativ der person: einem auf dem fusz nachsetzen, dem feind nachsetzen, nachjagen. ALER 1436ᵇ; diesem hat man nachgesetzt und (*ihn*) gefangen. BÜRSTER 15; den flüchtigen weiter nachsetzen. 71; er schlug ihm vor, ihr (*der entwichenen Philine*) nachzusetzen. GÖTHE 19, 235;

sie schlüpft ihm aus der hand, er setzt ihr hitzig nach.
WIELAND *Amadis* 12, 7;
setzt dem mörder nach! SCHILLER 14, 400 (*Tell* 4, 3).

α) *weidmännisch, einem aufgestandenen wilde nachlaufen* KEHREIN 215: und erfolgt leichtlich, das einer der dem wilde zu vil nachgesetzt, zuletzt selbst darüber erwildet. BUTSCHKY *Pathm.* 833.

β) *bergmännisch, wie* nachbrechen, *einen erzgang verfolgen.* VEITH 350.

b) *uneigentlich:* α) *mit dativ der person, nachstellen, sich bewerben, bemühen um:* er setze ihnen stark nach. GOTTHELF *Uli d. pächter* 88.

β) *mit dativ der sache, nachfolgen, nachstreben, sich verlegen auf, gemäsz handeln, nachleben:* seinem amt, beruff nachsetzen, *muniis insistere* ALER 1436ᵇ; und han der kunst weiter nachgesetzt. PHILANDER 2, 812; und ist lieb zu vernehmen, das du . . der kunst und geschigkligkeit emsig nachsäzzen wilt. BUTSCHKY *kanzl.* 302; hätte ich dem studieren nicht nachgesetzt. CHR. WEISE *kl. leute* 90;

das sie gut ordnung hülfen machen
und selbst nicht nachsetzen den sachen.
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 2, 11, 80;

wer solch geld annimpt . . ist alsdann auch verbunden und schuldig seinem versprechen . . nachzusetzen. KIRCHHOF *discip.*

milit. 58; dem gestellten frieden ... unverbrüchlich nachzusetzen. 205; wann dann nun solchem unserm befehlich .. schultz und scheffen nachgesetzt. *landgerichtsverordnung v. j.* 1583; diesen puncten und artickeln .. treulich und unverbrüchlich nachsetzen. LENNEP *lands.* 2,424 (*v. j.* 1589);

> das ihr so eim närrischen raht
> so unbesunnen habt nachgesetzt. J. AYRER 2114,19 *K.*;

habe (*ich*) meiner schuldigkeit nachzusäzzen nicht unterlassen können. BUTSCHKY *kanzl.* 145.

NACHSETZEN, *n. das nachsetzen in den bedeutungen des verbs; bergmännisch, das nachsinken:* was ein nachsetzen des obern sandes zur folge hatte. VEITH 350; *s.* nachsitzen.

NACHSETZER, *m. einer der nachsetzt:* wir sind vor nachsetzern (2, *a*) sicher und bedürfen der ruhe. WIELAND 30, 313; befohlner dingen flüchtige nachsetzer (2, *b*, *β*) und auszrichter. KIRCHHOF *wendunm.* 356ᵃ.

NACHSETZIG, *adj. nachstellend: mhd.* diu slang ist den vogeln gar nâchsetzig. MEGENBERG 284, 9; *nhd.* jedoch sein die würme etlichen (*bäumen*) mehr nachsetzig. M. SEBIZ *feldbau* (1580) 375.

NACHSETZLÖFFEL, *m. eiserner löffel zum* nachsetzen (1, *a*). *Chemnitzer bergm. wörterb.* 363ᵃ. HÜBNER 1250.

NACHSETZUNG, *f. das nachsetzen und nachgesetzte:* nachsetzung, *postpositio* (1, *f*) STEINBACH 2, 358; die nachsetzung (1, *h*) eines erben, *substitutio. Mainzer landrecht* 1755 X, § 3; nachsetzung (2, *a*), *persecutio* ALER 1436ᵇ; um von aller furcht vor nachsetzung entbunden zu werden. WIELAND 8, 457; in demselben gasthofe befindet sich auch eine person oder ein paar, die ursache haben, unbekannt zu sein, die nachsetzung zu fürchten. SCHILLER 15, 1, 272.

NACHSEUFZEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) nach dem beispiel eines andern seufzen, dessen seufzen nachahmen:*

> also sprach sie weinend; es seufzt' unzähllbares volk nach.
> VOSS *Il.* 24, 775.

b) hinterher seufzen, seufzend nachblicken, nachjammern:

> o, wie ist von allen orden . .
> doch dir nachgeseufzet worden. S. DACH 664;
>
> und doch leider zu spät seufzet die seele nach,
> nach der flüchtigen göttin,
> die die reue der thoren verlacht. HERDER 1, 438 *Hempel*;

ich musz dem glücke nachseufzen, das mit dir auf immer von mir weicht. KLINGER 5, 233.

c) seufzend folgen um zu erreichen, zu gewinnen: ehe sie meine liebe kannte, der ich jahrelang vergeblich nachgeseufzet. ARNIM *kronenw.* 1, 275.

2) *transitiv, seufzend nachahmen, wiederholen:*

> und immer dünkt es mir, ich hörte
> noch ihren ton, ihr schmelzend ach!
> wann sie den blick gen himmel kehrte,
> und meine seele seufzt es nach. GOTTER 1, 122.

NACHSICHT, *f.* 1) *das nachsehen, das hinterdreinsehen:* vorsicht ist besser als nachsicht.

2) *das nachsehen, wie sich etwas verhält, die beaufsichtigung:* wegen der auszahlung (*des solds*) von den commissarien fleissige nachsicht thun lassen. *Simplic.* 1, 347 *K.*

3) *prüfung, untersuchung* KRAMER *teutsch-ital. wörterb.* 797: Lichas stellete eine genaue nachsicht alles vergangenen an. HEILMANN *Thucyd.* 1078.

4) *conniventia, indulgentia* ALER 1436ᵃ. STEINBACH 2, 570:

> behandelt die frauen mit nachsicht! GÖTHE 5, 78;
>
> also das ist mir zuletzt für die höchste nachsicht geworden,
> dasz mir das unangenehmste geschieht noch zum schlusse des tages. 40, 331;
>
> und wie ich sprach, sah mich das hohe wesen
> mit einem blick mitleid'ger nachsicht an. 1, 6;
>
> nachsicht verdient . . nur der gehorsam. SCHILLER 10, 113;

es fiel nur zu deutlich in die augen, dasz er sich selbst zu unglücklich fühlte, um der geringsten nachsicht oder schonung gegen andere fähig zu sein. WIELAND 8, 338; nachsicht haben, üben, tragen mit: trage nachsicht mit meiner thorheit. 35, 73. *sprichwörtlich von der nachsicht, dem zuwarten einem schuldner gegenüber:* nachsicht ist keine quittung; nachsicht macht schlechte bezahler. WANDER 3, 841; *kaufmännisch, die gewährte frist* (*franz. usage, usance*) *eine zahlung zu leisten, besonders einen wechsel einzulösen, der nachsichtstermin.* KRAMER 2, 151ᵃ. HÜBNER 1250. ZEDLER 23, 235.

NACHSICHTIG, *adj. und adv. nachsicht* (3) *habend, zur nachsicht geneigt:* ein nachsichtiger vater. ADELUNG 3, 388 *der zweiten ausgabe* (*die erste hat das wort nicht*); eine nachsichtige beurtheilung, ein werk nachsichtig beurtheilen, aufnehmen; er ist zu nachsichtig gegen deine fehler *u. s. w.*; die Franzosen .. sind gegen fremde, die ihre sprache zu reden anfangen, nachsichtig. GÖTHE 26, 51.

NACHSICHTLICH, *adj. dasselbe:* indem man sich das moralische gesetz als nachsichtlich (indulgent) denkt. KANT 4, 244.

NACHSICHTSVOLL, *adj. adv. voll nachsicht, sehr nachsichtig:*

> schlendr' ich auch dann und wann auf einen abweg hin,
> so seis mit Nothanker, dem ketzer, . .
> dem nachsichtsvollen, sanften Stern. GOTTER 1, 420;
>
> verspricht dir denn mein nachsichtsvoller blick
> nicht alles zu verzeihn? WIELAND 10, 172;

sie (*die bühne*) lehrt uns auch gerechter gegen den unglücklichen sein, und nachsichtsvoller über ihn richten. SCHILLER 3, 520; *auch* nachsichtvoll:

> dasz du ein so guter mann
> und nachsichtvoller tischgenosse bist.
> WIELAND *Horazens sat.* 2, 8, 123.

NACHSIEGELN, *verb. sigilare post alios* STIELER 2019.

NACHSIEGEN, *verb. postremum palma potiri* STIELER 2018.

NACHSILBE, *f. gegensatz zu vorsilbe, suffix:* es ist leicht durch vor- und nachsilben neue wörter aus alten zu machen. J. PAUL *vorschule* 2, 207.

NACHSINGEN, *verb. succinere, recantare* DIEFENBACH 563ᵇ.

1) *intransitiv, nach eines andern vorgange singen, das von ihm vorgesungene wiederholen oder nachahmen.*

> *mhd.* diu sanc vor, die andern sungen alle nâch.
> *minnesinger* 2, 78ᵃ;

mit dativ: sie sungent den sengern noch. CLOSENER 109, 7;

> *nhd.* wie vielen haben wir . . nachgesungen,
> mein vögelchen und ich! GLEIM 7, 262;
>
> welch ein ton von zarten saiten
> singet meinen tönen nach? HERDER 1, 123 *Hempel*;

ihr seids schon gewohnt, ihrer stimme nachzusingen, wenn sie den allschaffenden anbetet. MARG. KLOPSTOCK *in Klopstocks werken* 11, 157. *auch für nachsprechen, nacherzählen:* teutschen annalisten in einer erzehlung nachsingen. HAHN *hist.* (1721) 2, 242 *anm.*

2) *transitiv. a) singend wiederholen oder nachahmen:* und sungent zwene oder viere einen leis vor und sungent in die andern noch. CLOSENER 105, 11; wie wenn die echo den fernen gesang einer flöte nachsingt. GESZNER (1774) 3, 57;

> ach ich sing es nicht nach! KLOPSTOCK 2, 10;
>
> dieses lied . .
> hat ein vögelchen gesungen;
> und ich lieb' und sing es nach. GLEIM 2, 357;
>
> fernher . .
> schallt, was kein ohr gehört, kein dichter nachgesungen.
> HERDER 1, 424 *Hempel.*

b) mit dativ, hinterher singen, singend nachsenden:

> er sang dem nahen bach
> ein lied in seine thäler nach. J. G. JACOBI (1819) 2, 220;

verzeihung dem todfeind, groszmuth dem bösewichte nachsingen. J. PAUL *vorschule* 3, 87.

NACHSINGEN, *n.:* sie trat aus der laube mit einem leisen nachsingen .. der geblasenen liedermelodien. J. PAUL *paling.* 2, 139.

NACHSINGER, *m. succentor* DIEFENB. 563ᶜ.

NACHSINKEN, *verb. sequi labando* STIELER 2008.

> (*ich*) sah tropfen sinken in den bach,
> die wogenkreise sanken nach. HERDER 1, 264 *Hempel*;
>
> er sinkt und eine wehmuthszähre
> sinkt aus dem frommen blick Cäciliens ihm nach.
> SCHULZE *Cäcilie* 2, 69;

wenn ich dem (*gestorbenen*) geliebten im freiwilligen, übermannenden kummer nachsinke. J. PAUL 3, 69.

NACHSINN, *m.* 1) *das nachsinnen:*

> leichtlich treuget das gesicht,
> wenn der nachsinn uns gebricht,

'*unser gesicht täuscht uns leicht, wenn uns das nachsinnen, das innere nachsehen über das äuszerlich gesehene mangelt*' (*Meusebach*) CHR. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 161.

2) *hinterher gefundener oder in etwas hineingetragener sinn.* HERDER *bei Campe.*

NACHSINNEN, *verb. die schwache form nur in schweizerischen denkmälern: sinn und nachdenken, erwägen, nachforschen, um ins klare, zum verständnis, zu einem entschlusse zu kommen:* lang und vil nachsinnen, *multum et diu cogitare.* MAALER 299ᵃ;

herr Gottsched starb! der alte wackre mann,
der lebenslang viel schrieb und wenig sann
und, um nicht nachzusinnen, übersetzte.
HERDER 1,256 *Hempel;*
du sinnest zwischen beiden schwankend nach,
und zweifelst noch, für welche zu entscheiden.
CHAMISSO (1872) 1,55;

mit dativ: dem allen sie tag und nacht nachsinneten. JUSTINGER *Berner chron.* 120; den bergen und felsen, den worten, der flucht, büberei etc. nachsinnen. MAALER; ich hab der sachen nachgesonnen. STIELER 2034;

dem bild ich basz nachson. H. SACHS 4,155,1 *K.;*

dem inhalt nachsinnen. FISCHART *Garg.* 21ᵇ; (*ich hatte*) dieser sach nachgesinnet. F. PLATTER 162 *B.;* ich sinete der sachen ernstlich nach. 167; damit allen nohtturftigen dingen nachgesunnen werden möge. KIRCHHOF *milit. disc.* 181; sie wolte dem werke nachsinnen und sich dessen entschlüssen, was Armenien nützlich und ihr anständig sein würde. LOBENSTEIN *Armin.* 1, 313ᵇ;

o sinn ihm nach! so gern thät ich dir liebes. SCHILLER 232ᵃ;

'du sinnst nach!' wahrlich nicht dem, was ich auf diese frage zu antworten hätte. LESSING 10, 277; sie hatte ihr auge aufs bret (*schachbret*) geheftet, als wenn sie einem groszen streich nachsänne. GÖTHE 8, 49;

des reinen herzens mir bewuszt,
sinn ich der wirkung kleiner fehler nach. 9,336;
ihm (*dem wasserfall*) sinne nach und du begreifst genauer:
am farb'gen abglanz haben wir das leben. 41,8;
und solchem bilde sinnt der dichter nach.
CHAMISSO (1872) 2,8;

er hätte der sache nachgesinnet und gefunden, dasz es nicht übel wäre, wenn man im stall etwas ändere. GOTTHELF *Uli* (1854) 155; *übertragen:*

die sonne ging . . .
und die natur verstummt, im dämmerlicht
schwermüthig ihrem tode nachzusinnen.
LENAU (1880) 1,112;
in dem nächtlichen reviere
scheint der tod sich zu ergehen,
und den leben nachzusinnen,
die sein odem wird verwehen. 1,278;

statt des dativs ein nebensatz oder präpos. auf, über *mit accusativ:*

als ich eins nachts nachson,
wie teutsche nation
ietzunder so voll steckt
irrthumb, rotten und sect. H. SACHS 1,338,2 *K.;*

(*die juden*) die tag und nacht in ihren teuffelischen gedancken nachsinnen, mittel zu erfinden, denen christen den garaus zu machen. *Eckharts unw. doctor* 188;

und sinnen weiter nichts als auf die kleider nach.
GÜNTHER 139 *Tittm.;*
was ich in jenem augenblick empfunden,
und was ich sang, vergebens sinn ich nach.
SCHILLER 11,265;

über das gesprochene *u. s. w.* nachsinnen.

NACHSINNEN, *n. das nachdenken* ALER 1436ᵇ:

so lebt er on alles nachsinnen,
das der todt kombt, eh ers wirdt denken.
H. SACHS 7,299,21 *K.;*

die arme Myris ermüdete sich vergebens mit nachsinnen, wie . . WIELAND 3, 259; einige gedankenblätter des menschlichen nachsinnens und fleiszes. HERDER 11, 111 *Hempel;* heiliges nachsinnen (*meditation über göttliche dinge*). ZEDLER 23, 236.

NACHSINNEND, *part. adj. meditabundus.* ALER 1436ᵇ; *herzog Rudolf August von Braunschweig-Lüneburg wurde* 1661 *als* der nachsinnende *in die fruchtbringende gesellschaft aufgenommen.* ZEDLER 23, 245.

NACHSINNER, *m. investigator:* ein vleisziger nachsinner der worte, *verborum pensitator subtilissimus* STIELER 2034; nachsinner, *theoreticus* SCHOTTEL 640ᵇ.

NACHSINNERIN, *f. indagatrix, speculatrix* STIELER.

NACHSINNIG, *adj. nachdenkend, besonnen:* ein nachsinniger christ. PHILANDER 1, 39; Athens nachsinnige männer. VOSS *Aristoph.* 1, 46.

NACHSINNLICH, *adj.* 1) *nachdenkend, klug, von nachsinnen zeugend, ingeniosus, subtilis* STIELER 2034: ein nachsinnlicher kopf. OLEARIUS *pers. rosenth.* 7, 13 *anm.;* 'solche emblemata und nachsinnliche zeichen. *pers. reisebeschreibung* 1, 10; auszerdem war der wirth von sich selbst so nachsinnlich gewesen. WESTPHAL 168; liesz viele nachsinnliche reden flieszen. 173; in den allernachsinnlichsten puncten der theologie. *Felsenburg* 2, 75.

2) *adv. ingeniose, indaganter* STIELER: welches die klugen heiden nachsinnlich durch die bildung der göttin Nemesis uns zu vermerken geben. BUTSCHKY *Pathm.* 24.

NACHSINNUNG, *f.:* nachsinnung und betrachtung, *reputatio* MAALER 299ᶜ. ROTH *dict.* (1571) O 4ᵃ, *theoria* SCHOTTEL 640ᵇ, *speculatio, indagatio* STIELER 2034; (*ich hätte den leuten*) am besten aus dem traum helfen können, dasz sie dieser geschichte halber die köpfe mit nachsinnungen (*vermutungen*) nicht so sehr zerbrechen dürfen. *Simplic.* 2, 426, 8 *K.*

NACHSITZ, *m.* 1) *gegensatz zu* vorsitz, *sedes inferior, postpositio* STIELER 2037.

2) *wie* nachschub *b.* ADELUNG.

3) *das recht einer wittwe, noch eine zeitlang nach dem tode ihres mannes in dessen dienstwohnung zu bleiben:* der gesetzmäszige nachsitz meiner mutter fiel gerade in die unglückselige theurung der siebziger jahre. v. LANG *memoiren* 1, 20; meine mutter, die nach geendigtem nachsitz in die stadt zog. *ebend.*

NACHSITZEN, *verb.:* 1) nachsitzen und undenansitzen, *ultimam sedem occupare; supremo loco inhaerere* STIELER 2036.

2) der schüler musz nachsitzen, *musz nach der schulzeit nacharbeitend im schullokal bleiben.*

3) *sich setzen, zurückgehn* (*vom stehenden wasser*)*:* pisz der weier nachsitzet und nimmer überfellt. TUCHER *baumeisterb.* 218, 22.

NACHSITZER, *m. successor* STIELER 2037.

NACHSOMMER, *m. sommerwetter im herbste, spätsommer* STIELER 2060: bei dem herrlichen wetter, das sich nun bald in den ächten mäszigen zustand des nachsommers setzen wird. GÖTHE 43, 53 (19. *august*); *bildlich:* ihr fürsten setzet in diesem jahrhundert fort, was ihr schon im nachsommer des vorigen angefangen, nämlich die grosze freilassung der freigeborenen gedanken. J. PAUL *freiheitsb.* 144; die erinnerung, dieser nachsommer der menschenfreude. *Hesp.* 1, 147; seit einigen tagen war nämlich Schoppe in eine andre tonart umgesetzt und sein eigener restant und nachsommer geworden (*es hatte sich spät endlich die liebe bei ihm eingestellt*). *Titan* 4, 3.

NACHSOMMERBUTTER, *f. die bei der stoppelweide gemachte butter.* WEBER * öcon. lex.* 382ᵇ.

NACHSOMMERGESPINNSTE, *n. die herbstfäden der fliegenden spinnen, vgl.* BREHM 6, 592; *bildlich:* sogar das mährchen heftet seine glanzthautropfen und perlen an das unsichtbare nachsommergespinnste einer freien bedeutung an. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 141.

NACHSOMMERTAG, *m. ein tag des nachsommers; bildlich:* sonderbar stach mit dem hellen nachsommertage auf ihrem (*der ministerin*) angesichte (*das trotz ihrer jahre noch schön war*) das unreine gewühl auf seinem (*des ministers gesichte*) ab. J. PAUL *Titan* 2, 7.

NACHSONNIG, *adj.:* die gebirgsbewohner unterscheiden fast alle die richtung der drehung der fasern in den holzstämmen (*windschiefen bäumen*) und benennen sehr passend die drehung von der rechten zur linken, von auszen und von unten gegen oben betrachtet, nachsonnig, die entgegengesetzte drehung aber widersonnig, weil sich im ersteren falle die fasern nach der scheinbaren bewegung der sonne von morgen gegen abend, im letztern falle aber dieser bewegung entgegen drehen. *allgem. anzeiger der Deutschen* 1809, *nr.* 230.

NACHSORGE, *f. gegensatz zu* vorsorge, *zu späte sorge oder sorge die man sich hintennach über etwas macht, poenitentia* STIELER 1997; *cura posterior* ALER 1436ᵃ; vorsorge ist besser als nachsorge. CHR. WEISE *comöd.* 286; durch den beifall, den sie zu dem ersten kleinen versuche gaben, hat sich der gutherzige grenadier verleiten lassen, allzudreist mit fremder arbeit umzugehen. wüszte er,, dasz er mit einem billigen schriftsteller zu thun hat, so dürfte er sich darüber keine nachsorgen machen. GLEIM *bei Lessing* 13, 105.

NACHSORGEN, *verb. inhaerere curis* STIELER 1996; *Elisabeth.* bei uns ist mancherlei vorrath. *Selbiz.* vorsorgliche hausfrau! *Elisabeth.* um nicht nachzusorgen. GÖTHE 42, 293 (*Götz* 2, 8).

NACHSORGER, *m. einer der nachsorgt:* ein vorsorger ist besser als ein nachsorger. LEHMANN 1, 741.

NACHSPÄHEN, *verb. mit dativ.*

1) *spähend folgen, zu erspähen suchen, diligentius aliquem observare* STIELER 2065:

allgefällige ruh! spähte dir immer nach,
bald auf blumigen wiesen,
bald im busche der nachtigall. HÖLTY 74 *Halm;*

durch ihre locke seufzet
das windchen hin und späht
der blume nach. F. MÜLLER 2, 99.

2) *spähend nachforschen, zu ergründen suchen:* dem unreinen labyrinthe des menschlichen herzens nachspähen. GOTTER 3, 73; er (*der mensch*) zerschlägt gänzlich den altar, auf dem er geopfert hat, wenn er einmal unternimmt, dem weg zum himmel auf seine weise nachzuspähen. KLINGER 3, 24; diejenigen, welche ihr ganzes leben damit zubringen .. dem, was wahrhaftig ist, nachzuspähen. WIELAND 2, 279; habe auch ich in den oft schnellen übergängen deiner empfindungen den ursachen nachgespäht, die mir ihr steigen und fallen erklären könnten. THÜMMEL (1839) 4, 73; späh du ihrer (*der sprache*) wurzel nicht nach, denn wer wollte in solcherlei staube umsonst wühlen. KLOPSTOCK 12, 156. *statt des dativs ein abhängiger satz:*

wenn ich die dichter lese, so hüt ich mich weislich und klüglich,
nachzuspähen, ob stets treu sie geblieben und hold
ihrer beherrscherin sind, der schönheit. 5, 597 *Hempel.*

NACHSPÄHER, *m. einer der nachspäht* STIELER 2065.

NACHSPÄHERIN, *f. indagatrix, speculatrix* STIELER.

NACHSPÄHUNG, *f.:* sorgfältige nachspähung, *curiosa et crebra animadversio;* heimliche nachspähung, *obsidium, speculatus occultus* STIELER.

NACHSPANNEN, *verb.* 1) *nachträglich, nachhelfend spannen:* eine saite (*die nachgelassen*) nachspannen *u. s. w.*

2) *gegensatz zu* vorspannen: endlich keuchten zwei kinder daher, davon eines als zugvieh an einen schiebkarren angestrickt war, und das andere als schiebender fuhrmann nachgespannt. J. PAUL *Hesp.* 1, 170.

NACHSPEICHEL, *m.:* nachspeichel werden an einigen orten diejenigen genannt, welche hinter eines andern rücken ausspucken und ihn auch wohl noch gar mit denen worten pfui dich verhöhnen. ZEDLER 23, 246. *vgl.* nachspucken.

NACHSPEISE, *f. bellarium* DIEFENB. 71ª; *mensa secunda* STIELER 2079.

NACHSPEISEN, *verb. finita coena raptim comedere* STIELER 2078.

NACHSPICKEN, *verb. etwas spitziges nachschleudern:* der mann wird zornig, sie (*die frau*) entspringt ihm zur thür hinaus, so spickt er ihr das mordmesser nach. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 83. *vergl. nd.* spiker *nagel, preusz.* spiker, *kleiner nagel,* spikert *eiserne spitze an tintenfässern.* HENNIG 258 *und* speichernagel *bei* WEIGAND 2, 755.

NACHSPICKEN, *verb. nachspähen um etwas abzusehen und es nachzumachen.* GRIMMELSHAUSEN *gebraucht es in der vorrede zum Simplic.* (*Keller*) *vom unrechtmäszigen nachahmer und nachdrucker seiner werke:* sollte sich ein zudäppischer und frembdes gut begehrender langfinger gleichfalls finden, selbigen (*angekündigten werken*) nachzuspicken und nachzuformen. *s.* spieken *bei* FRISCH 2, 300, *bair. österr.* einem etwas abspicken, *abschauen, ablauern.* SCHM. 2, 658 *Fromm.* HÖFER 3, 158. LEXER 236. *das nähere unter* spicken.

NACHSPICKER, *m.:* indessen lasset euch diese edition meiner lebensbeschreibung .. vor andern lieb sein; dann die andern exemplarien, da das wiederspiel befindlich, werde ich .. nicht vor meine geburt erkennen, sondern, weil ich athem hole, anzufeinden und, wo ichs sehe, aus selben scharmutzel zu machen, auch dem nachspicker eine copi darvon zu übersenden nicht unterlassen. *Simplic. vorrede. das einfache* spicker *plagiator bei* BIRLINGER *schwäb. wtb.* 408 (*vom j.* 1617).

NACHSPIEGELN, *verb. spiegelnd wiedergeben, nachbilden; eigentlich:*

mild . .
flog er (*der jüngling*) einher auf den lachenden wiesen
nachgespiegelt von silberner flut. SCHILLER 1, 107;

eine nachgespiegelte sonne. J. PAUL *friedenspred.* 11; *uneigentlich:*

seh ich, was die Deutschen bilden,
hier in Böhmen nachgespiegelt. GÖTHE 3, 341 *Hempel;*

die . . farbe reicht nicht, den . . geist nachzuspiegeln. SCHILLER 114ª; was in Deutschland die alte deutsche zeit nachspiegelt und nachthut, ist blos das volk. J. PAUL *dämmer.* 25; *mit dativ:* jetzt in dieser minute musz unter allen Adamsenkeln, welche ein freudiges gesicht zum himmel aufhoben und ihm einen noch schönern darauf nachspiegelten, irgend einer gewesen sein *u. s. w. Titan* 3, 1;

nachhallen musz ich deiner worte schall,
nachspiegeln deines denkens schatten dir.
CHAMISSO (1872) 2, 174.

NACHSPIEGELN, *n.:* sogar Werther würde sich aus der italiänischen schule in die deutsche herabbegeben müssen, wenn er nicht allein und lyrisch sich und seine vergröszernde seele im nachspiegeln einer kleinen bürgerwelt ausspräche. J. PAUL *vorschule* 2, 123.

NACHSPIEL, *n. das nachspielen und das nachgespielte stück, besonders ein dem hauptspiel folgendes spiel* (*ton- oder schauspiel*): nachspiel *sive* nebenspiel, *interludium, exodium* STIELER 2088; ein nachspiel geben, aufführen, *ein kleineres stück hinter dem hauptspiele folgen lassen oder dieses wiederholen;* setzten ihm also und seinem brustbild .. kränze auf; hüpften zum nachspiel um das letzte wie bachanten herum. H. L. WAGNER *Voltaire* 18 *neudr.;* ach, und es war weiter nichts, als dasz ein nachspiel .. damals auf dem deutschen theater sehr oft gegeben wurde. GÖTHE 19, 185; die faden, langweiligen hirten in unsern ehmahligen nachspielen. WIELAND 26, 266; ein heiteres nachspiel des so lustigen eselrennens. J. PAUL *vorschule* 3, 120; *übertragen, gegensatz zu* vorrede: und mit diesem übergange ... mag denn der ton des ernsthaftern prologs in den ton des nachspiels verschmelzen, wozu ich diese letztern blätter bestimmte. LESSING 7, 455; *auch von einer nachfolgenden begebenheit oder handlung* (*als folge einer vorhergehenden*)*:* dieser procesz wird noch ein nachspiel haben, wird noch ein duell zum nachspiel haben; das entsetzliche unglück hatte noch ein nachspiel vor der strafkammer wegen fahrlässiger tödtung *u. s. w.;* ich habe noch ein heiteres nachspiel zu berichten. IMMERMANN 2, 348.

NACHSPIELEN, *verb.* 1) *hintennach oder nochmals spielen, ein nachspiel geben* STIELER 2086; morgen wird nachgespielt, *wird das spiel* (*z. b. das passionsspiel in Oberammergau*) *wiederholt; beim kartenspiel gegensatz zu* anspielen.

2) einem nachspielen, *sein spiel nachahmen.*

3) *spielend* (*auf einem instrumente oder agirend*) *nachahmen, aufs neue spielen:* ich kann wol ein flötenstück auf der oboe nachspielen, dasz es das nämliche stück bleibt. BÜRGER 176ª; ein stück auf der bühne nachspielen *u. s. w.;* dasz sie das leiden und sterben Christi am holtz des creutzes mit eim stuck brots in der mess wöllen nachspielen. FISCHART *bienenk.* (1588) 97ª; und ferner, so ist es ja gewisz, das unser herr in mitten unter den pfaffen und priestern gestanden sei .. welches unsere pfaffen .. noch täglichs fein nachspielen. 149ᵇ;

was dieser hört' und jener sah,
das in der groszen welt geschah,
das sucht auch ich mit vielen
im kleinen nachzuspielen. GÜNTHER 129 *Tittm.;*

übertragen: die zerfallnen gestalten nachspielen (*verblaszte bilder der vergangenheit wieder vor die seele stellen*). J. PAUL *Titan* 2, 72; er hatte im spiegel sich zweimal nachgespielt erblickt (*hatte das spiegelbild seiner person und seiner büste gesehen*). 4, 203.

NACHSPIELEREI, *f.:* die mutter war gegen diese nachspielerei (*maskirung*). J. PAUL *Titan* 3, 90.

NACHSPINTISIREN, *verb.:* nachspindisiren, *omnibus vestigiis indagare, summa cura studioque rimari.* STIELER 2092.

NACHSPORNEN, *verb. vermittelst der spornen nachtreiben; uneigentlich, durch mächtigen antrieb nachfolgen machen:* jede (*der zwei empfindungen*) für sich reicht hin, den menschen dem halbgott nachzuspornen. KLINGER 2, 344.

NACHSPOTTEN, *verb.* 1) einem nachspotten, *hinter ihm spotten, über ihn spöttisch sich äuszern.*

2) *spottend, mit verspottung nachäffen:* 'o mein arm frau' sollen in Danzig 1807 die Russen den Preuszen nachgespottet haben. HUGO *naturrecht* (1819) 298; Benjamin muszte 3 mal um den tisch hinken. der junker Fritz versuchte ihm nachzuspotten, hätte aber fast das bein gebrochen; so blieb es bei einemmal. HIPPEL *lebensl.* 2, 27.

3) *zum spotte gereichend, schlecht nachahmen:* um nun aber nicht in das manierirte zu fallen und die groszen meister zu bestehlen oder schwach nachzuspotten, wie es leicht den nachahmern geschieht, so habe ich in meinem portefeuille gegenden gewählt, die wirklich schon den stempel des groszen stils an sich tragen. HACKERT *bei Göthe* 37, 376.

NACHSPRACHE, *f. nachrede, nd.* naspraak KRAMER 2, 151[b]: nachsprach und hinterrede haben schon groszen schaden gemacht. WANDER *sprichw.* 3, 841.

NACHSPRECHEN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ, die stimm- und redeweise eines andern nachahmen; uneigentlich:* ich, sagte sie (*die deutsche sprache im wettstreite mit den andern*), biete euch allen trutz, ob eine ist, die mit mir der natur so deutlich nachsprechen . . kan. HARSDÖRFER *Nathan und Jotham* 2, 114.

2) *absolut und transitiv, sprechend wiederholen (vorgesprochenes, gelesenes, gehörtes)* STIELER 2100.

a) mit dativ: und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen im nach mit Nehemia. 2 *Macc.* 1, 23, *und accusativ:* (*Egmont*) empfieng das sacrament von dem priester, dem er die messe nachsprach. SCHILLER 9, 23;

sprecht mir, junger mann, die worte,
mir mit mund und herzen nach. HERDER *Cid* 4, 51.

b) wie bei nachbeten *mit dem nebenbegriffe des mangels eigener prüfung:* nachsprechend, *aliena subsequens verba.* ALER 1436[b];

der selbst nicht bemerkt und nur nachspricht.
KLOPSTOCK 1, 267;

die geistlos nachsprechende menge. GÖTHE 48, 150; eine nachgesprochene wahrheit verliert schon ihre grazie; ein nachgesprochener irrthum erscheint abgeschmackt und lächerlich. 54, 106 *f.*; *mit dativ:* was die philosophie anlangt, so wird aus selbstständigkeit keinen philosophen nachgesprochen als solchen, die eben nicht nachsprechen. J. PAUL *vorschule* 3, 118; einem nachsprechen, einem urtheil nachsprechen: ich habe diesem urtheil nachgesprochen. GUTZKOW *ritter v. g.* 5, 122; einem ein urtheil *u. s. w.* nachsprechen.

c) mit accusativ der person, die worte eines andern anführen, citiren: denn Zach. Schäffer, den Brucker treulicher hätte nachsprechen sollen, sagt blosz *u. s. w.* LESSING 9, 75.

3) *wie* nachreden 3, *b*:

wer alles vermeint zu rechen,
was ihm die leut böses nachsprechen.
ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 6, 118.

4) *sprechend nachholen, von einem andern noch nicht gesprochenes für ihn (dativ) sprechen: der kranke herr Wernher zeigt seiner schwiegertochter an, dasz er die ihm in der beichte auferlegte busze* nit auszbetten kunde, *und ersucht sie, dasz sie im fall seines baldigen todes* ime solche busz (die er ir hiemit benent) nach seinem absterben nachsprechen wellte. solchs hat sie ime . . getreulichen nachzubetten versprochen. *Zimmer. chron.* 1, 446, 9.

5) *mhd.* nâch sprechen, *nach einem andern sprechen, ihm entgegnen, antworten:*

dem ungemuoten recken sprach diu eine nâch.
Nibel. 1485, 1;

er sprach ir trûreclichen nâch. *Parz.* 536, 3;

unwertlich er im nâch sprach:
'inâ gouch! waȥ sol diz sin?' *Tristan* 13414.

NACHSPRECHEN, *n.:* (*das ist*) ein nachsprechen einiger neuern vorsprecher über die komödie. J. PAUL *bücherschau* 1, 175; die alleinherrschaft einer zeitung . . . würde uns mit blindem glauben oder nachsprechen anstecken. *vorschule* 3, 48.

NACHSPRECHER, *m. einer der nachspricht.*

1) *zu* nachsprechen 2: ein nachsprecher des gebetes *u. s. w.*; er verlangte keinen nachtreter und nachsprecher (2, *b*). WIELAND 35, 94; vor- und nachsprecher. J. PAUL *bücherschau* 1, 175.

2) *zu* nachsprechen 3: darnach fragete er, was der nachsprecher oder hindersprecher, der den luden ir ere benimmet, vorschuldet habe? *weisth.* 1, 547 (*v. j.* 1383); die hinderreder und nachsprecher. S. BRANT *bei Steinhöwel* 113.

NACHSPRECHEREI, *f.:* zu dieser nachsprecherei des vorgesungenen gehört am stärksten das böse loben und nennen kindlicher einfalt vor kindern. J. PAUL *bücherschau* 1, 154.

NACHSPRENGEN, *verb.* 1) *nachspringen machen, lassen:* ein pferd, einen hund nachsprengen;

es trat ein jägersmann herfür
mit nachgesprengten hunden. LENAU (1880) 1, 5.

2) *scheinbar intransitiv (mit ausgelassenem object* pferd), *in gröszter eile nachreiten:* der reitknecht, der nachsprengte. GÖTHE 18, 215;

wo der dichteste schwarm hintummelte, sprengte Patroklos
nach mit tönendem ruf. VOSS *Il.* 16, 378.

3) *tropfenweise hinterher sprengen, nachspritzen.*

NACHSPRIESZEN, *verb. hinterher aufsprieszen, nachwachsen:* nachsprieszende blumen *u. s. w.*;

doch scheinen innerlich die berge nachzusprieszen (*weil sie trotz dem abstürzenden gesteine nicht niedriger werden*),
alswie die wasser, die aus ihnen sich ergieszen.
RÜCKERT *brahm.* 7, 102.

NACHSPRINGEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) nach der weise eines andern springen, das springen jemandes nachahmen:* und doch versagte mir auf einmal der muth, wie einem kinde, das aufgefordert wird einem seiltänzer nachzuspringen. THÜMMEL 3, 169.

b) springend (hüpfend, laufend) folgen.

α) von personen:

dasz er nicht auch der alpenmaus
gleich allen andern nachgesprungen. DROLLINGER 159;

o springe doch dem mädchen nach (*ins wasser*)!
GLEIM 1, 77;

Sophie, spring ihm (*dem diener*) nach, frag ihn um seinen namen. SCHILLER 3, 395 (*kabale* 2, 2);

sie kam mir nachgesprungen einst bei der felsenwand.
CHAMISSO (1872) 1, 152.

β) von thieren: ein mensch kann in die zweite welt hinabsinken, ohne dasz ein trauerpferd nachspringt, sowie er in diese einläuft, ohne dasz ein paradegaul vorantrabt. J. PAUL *Hesp.* 3, 58.

γ) von dingen:

er (*der ball*) reicht sie kaum, er springt
ihr von der erde nur vergebens nach. GÖTHE 10, 544 *Hempel*;

sie wollte flugs entweichen,
die spindel sprang ihr nach. UHLAND (1879) 2, 243;

da er langsam mit nachspringenden schatten durch die lorberbäume ging. J. PAUL *Titan* 1, 27.

2) *transitiv, springend nachahmen, nachmachen:* einem einen sprung *u. dgl.* nachspringen; auswärtige tänze nachspringen. J. PAUL *dämmer.* 41.

NACHSPRITZEN, *verb. hinterher spritzen:* einem wasser nachspritzen.

NACHSPROSSEN, *verb. wie* nachsprieszen.

NACHSPROSZ, *m. nachkomme:* nachsprosz, *nepos* STIELER 2098.

NACHSPRÖSZLING, *m. dasselbe; übertragen:* die landeshoheit, der nachsprözling des feudalismus. IMMERMANN 12, 325.

NACHSPRUCH, *m. das nachsprechen und nachgesprochene:* aus diesem nachspruch (*wenn der kranke Joh.* 3, 16 'also hat gott die welt geliebt etc.' *nachspricht*) kan ein christ also schlieszen: hat gott die welt geliebt, so hat er auch mich geliebt etc. SCHUPPIUS 442.

NACHSPRÜHEN, *verb. sprühend folgen:*

und dem schwarzen rauch der schmach
sprüht der rache flamme nach. LENAU (1880) 1, 61.

NACHSPRUNG, *m. imitatio saltus, sequela in saltando* STIELER 2106.

NACHSPUCKEN, *verb. hinter einem, ihm* pfui *nachrufend ausspucken, vgl.* nachspeichel: *Just* (der mit dem fusze stampft und dem wirthe nachspuckt). pfui! LESSING 1, 514 (*Minna* 1, 4).

NACHSPUKEN, *verb. hintennach spuk treiben:* sie redet mit behaglicher gesprächigkeit von dingen, die vorbei sind und nur noch nachspuken. DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 1, 37.

NACHSPUR, *f. vestigium, calcaneus voc.* 1482 x 1[b].

NACHSPÜREN, *verb.* 1) *intransitiv, spürend folgen, aufzuspüren (zu erforschen, zu ergründen) suchen* STIELER 2108, *weidmännisch wie* nachhängen KEHREIN 215.

a) ohne dativ:

nie auch wandeln hinein nachspürende jäger, die mühvoll
durch das gehölz arbeiten und luftige gipfel umklettern.
VOSS *Od.* 9, 120;

schon früher hatte ich die ehre erlebt, dasz geistreich nachspürende männer meine gedichte zu entwickeln sich bestrebten. GÖTHE 45, 316.

b) mit persönlichem dativ: polizei kam . . dem thäter einer übelthat nachzuspüren. SCHILLER 15[1], 269; die marquisin liesz durch einige bediente diesen weibspersonen nachspüren. 3, 542; *weidmännisch:* die jäger *oder* die hunde spüren einem wilde nach; dem wild nachspüren, *vestigare feras* ALER 1446[b];

die aichhörnlein loffen
auf den paumen, der ich keim kund
nach-spüren, weil ich het kein hund.
H. SACHS 4, 286, 8 *K.*

c) mit sachlichem oder abstractem dativ:

es ist so reizend, seinem pfad
in wüsten, die kein fusz betrat,
mit einem freunde nachzuspüren. GOTTER 1, 8;

ist es leicht, ihrem wege hieher nachzuspüren? Freytag *ahnen* 6, 204; den geheimen wegen einer tiefen natur nachzuspüren. Bettine *briefe* 1, *zueign.;* ich musz dem gang deiner forschungen nachspüren. Schiller 4, 40; *A.* ihr blick verfinstert sich. *B.* wer wagts, meinem blicke nachzuspüren? Klinger 1, 257; warum .. hat er alles und ich nichts? spüre diesem in deinem gehirne nach, du bleicher! *zwillinge* 1, 1; einer wahrheit, einer frage nachspüren. Kant 8, 45. 209;

> gefiel es ihm . . .
> verschlosznem jammer nachzuspüren. Gökingk 1, 198;
> ich säumte nicht . . .
> den thaten eurer sünde nachzuspüren. Lenau (1880) 2, 323.

2) *transitiv, hintennach, etwas in seinen nachwirkungen verspüren:* man könne die schritte nachspüren, die sie (*die erde*) zu ihrem verfall thue. Kant 9, 4.

NACHSPÜREN, *n. investigatio* Hederich 1668: der hund ist zum nachspüren geschaffen, *canis natus est ad indagandum. ebenda;* ein solches nachspüren der ersten bestrebungen (*gleich* spüren nach den ersten bestrebungen) unserer erkenntniskraft. Kant 2, 118.

NACHSPÜRER, *m. inventor* Stieler 2109.

NACHSPÜRERIN, *f. inventrix, indagatrix* Stieler.

NACHSPÜRUNG, *f. investigatio* Aler 1436[b]: mit einer gelehrtern nachspürung dieser kämpfe. J. Paul *teufels pap.* 1, 40.

NÄCHST, *sup. adj. s.* nah.

NÄCHST, *sup. von* nach, nah *zur bezeichnung der grösten örtlichen oder zeitlichen nähe, zunächst als adverb, das aber einen dativ neben sich haben kann und in diesem falle als präposition aufgefaszt wird* (*zuerst von* Steinbach *und* Hederich). *ahd.* nâhôst nâhist, *mhd.* nâhest næhest, nâhste næhste, *contrahirt* nâst næst, *md.* nâhst nêhst, nâst nêst, *nd.* naast. *nhd. begegnet im* 16. *und* 17. *jahrh. noch vereinzelt* nehest *neben der dann durchdringenden contrahirten form* nächst (nechst, negst), *worin das alte* h *zu* ch *verstärkt worden ist* (*wie überhaupt vor* s *und* t), *um die hörbarkeit desselben durch die schrift anzudeuten und es vom dehnungs-*h *zu unterscheiden.*

I. *adverb.*

1) *räumlich, ganz nahe, zunächst:* nächst folgen, *proxime sequi.* Aler 1438[a];

> bau ruhig dir aus kleinem deine welt,
> weil stillen elementen nur, die nächst
> zusammen treten, jedes ganz' entwächst.
> Rückert *ges. ged.* 1, 233;

mit nachfolgenden präpositionen an, bei, um: in der landschaft, .. nechst am todten meere gelegen. Schuppius 98; er wohnet nechst an mir. Stieler 1318;

> des kaisers günstling, nächst an thron und stufen.
> Göthe 4, 59;
> doch in allerschönster richtung
> nächst an Jena. 47, 263;
> nächst an diesem steht ein anderer. Schiller 102[a];

damit werden sie einen stul im himmel nechst bei dem könig David einnehmen. Schuppius 34; negst bei Pfullendorf. Bürster 160; die nehest umb den brandt stehende häuser. Olearius *pers. reisebeschr.* 3, 1;

> nächst um ihn her . . .
> ein streitendes gestaltenheer. Schiller 23[a].

s. nächstbelegen, nächstvorhanden.

2) *in bezug auf rang und ordnung:* du bist der fürnehmste, nächst darauf komm ich. Aler 1437[a]; der nächst beste *s. v. a.* der nächste (der erste) und der beste: sie begehren von nechst dem besten ihren zoll. Schuppius 695.

3) *zeitlich. a) in bezug auf die vergangenheit, ganz vor kurzem, jüngst, zuletzt, nuperrime* Diefenb. 385[c]:

> *ahd.* thâr sâhun sie nan nâhist (*zuletzt*). Otfr. V, 17, 40;
> *mhd.* duo wir nâhest hie couften. *Wiener genesis* 66, 11;
> dô ich s' nâhest sach. *Tristan* 3959;
> do ich nâhste von iu reit. Lichtenstein 26, 21;

nhd. als ir uns verschriben habt von der geschicht wegen, die ir und ander nehst auf der vesten bei uns begangen habt. *städtechron.* 1, 440, 20 (*v. j.* 1420); als ich nehest bei euch war. Luther 5, 461[a]; itzt nehest am vergangen pfintztag. 6, 533[a]; wie nechst von euch herrn zugelassen worden. 5, 109[b]; euer schriften, nächst an mich gethan um eines prädicanten willen. *briefe* 2, 183; es thun ihm noch die augen wehe, wie er nechst auch klaget. *buch d. liebe* 210, 4;

> ich hab auch negst ein brief empfangen. H. Sachs 3, 3, 46[a];
> und wie vil mäus ir katz nächst fing. Fischart *flöhh.* 1257;
> wie nechst mir widerfuhr. Opitz *Zlatna* 72;
> damit sie (*die ehre*) ihr mit macht nicht etwa werd entnummen,
> so hat sie nechst ein freund von ihr geschenkt bekummen.
> Logau 1, 5, 17 *Eitner;*
> Cerinna ist wie zartes wachs so weisz, so zart gezieret;
> drum hat in sie ein schönes kind ein künstler nechst bossieret.
> 2, 3, 100;
> als sie nächst zu dir träten. Rompler 98;
> warum hat man dich nicht erwürgt auf frischer that,
> eh man die unthat nechst entdeckt dem . . rath?
> A. Gryphius 1, 11;
> nechst auch doch kam er (*Balbus*) los. 1, 12;
> ich weisz nicht, was mir nechst vor eine regung kam.
> Hoffmannswaldau *hochzeitged.* 53;

als ich nächst an der mühle gesessen. *Jucund.* 7; mich wundert, das du dich den N. nächst überreden lassen, er sei ein gutter .. mann. Butschky *kanzl.* 478; gott kann dich den augenblick .. in die hölle werfen, wi nächst vil biblische exempel eingeführet. 746;

> Amyntas gab sich nechst bei seinem fürsten an.
> Chr. Weise *reife ged.* 481;
> nächst stritten wahrheit, glück und liebe. Günther 219;
> womit ich nächst gescherzt. 582 *u. öfter.*

bair. österr. nachst nagst (*mit hellem, d. h. umgelautetem* a) Schm. 1, 1735 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 195. *in der schriftsprache nur noch vor adjectiven und participien* (*und gewöhnlich mit ihnen componirt*) *gebräuchlich:* der nächst vorhergehende tag. Hugo *naturrecht* (1819) 59; nächstvorhergegangene ursache. Schiller 4, 297; *s.* nächstvergangen, nächstverschienen, nächstvorig.

b) in bezug auf die zukunft, in nächster zeit, nächstens, demnächst:

> wann graues haar dir wächst, sprich: heu wird dieses sein,
> das auf dem kirchhof nechst der tod wird sammlen ein.
> Logau 1, 4, 43 *Eitner;*
> fürstin, wann nechst eurem bild eure schönheit stille steht.
> 2, 8, 44;

eine nächst zu erwartende person. Göthe 30, 190; nächst, ich bleibe dabei, ist alles in Flandern zu finden. 40, 86; *s.* nächstfolgend, nächstkommend, nächstkünftig.

II. *präposition mit dativ, der schon ahd. nach dem adverb stehen kann:* ter nâhôst temo dûmen stât. M. Capella *bei Graff* 2, 1003; *md.* (Ebernand v. Erf. 2273) *und mnd. als präposition gebraucht* Schiller-Lübben 2, 160.

1) *räumlich, in unmittelbarer nähe bei, zunächst:* nechst dem wasser nechst der strasze, *juxta flumen prope viam* Stieler 1318; das gasthaus, welches sie nächst dem tempel der Juno erbaueten. Heilmann *Thucyd.* 405; an der landstrasze, nächst der brücke. Schiller 14, 281 (*Tell* 1, 2);

> ich stand . . nächst den stufen
> des kaiserstuhls an seinem krönungstag.
> Thümmel (1839) 7, 24;

mit persönlichem dativ: nächst dem könige sitzen, *proxime regem sedere* Steinbach 2, 105;

> nächst ihr stellt' er sich selber den schöngebildeten sessel.
> Voss *Od.* 1, 132.

2) *in bezug auf rang und ordnung, unmittelbar nach, mit ausnahme von, auszer:* nächst gott, *secundum deum* Stieler 1318; nächst gott bist du mein gröszter helfer. Steinbach 2, 105; nächst dir hab ich keinen bessern freund als ihn. Aler 1436[b];

> negst gott, negst einem guten mut
> ist mein freiheit mein höchstes gut.
> Rollenhagen *froschm.* II, 1, 6, 371;

und hat mich nechst andern veranlassungen auf diese gedanken bracht ein discurs. Schuppius 806; nächst diesem müsse sie vor allen dingen überaus schön sein. *polit. stockfisch, vorrede;* man lieset nichts begieriger, als was man, nur nächst wenigen, lesen zu können glaubt. Lessing 10, 237;

> und nächst dem leben was erflehst du dir? Göthe 9, 342.

NACHSTAAR, *m. ein nach dem staarstechen oft entstehender kapselstaar.* G. J. Beer *bei Campe.*

NACHSTACHEL, *m. wie* legestachel Adelung.

NACHSTAMM, *m. nachkommenschaft:* der nachstam der ungrechten wird ausgerot endlich. Melissus *psalmen* P 7[b].

NACHSTAMMELN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ, nach der weise eines andern stammeln, einem stammelnd nachahmen; uneigentlich auch vom zeichner und maler:* hier wollt ich nachstammeln der natur, mit meinem griffel aufs tuch hintragen, soviel gott auffassenskraft meinen nerven vertraut. Fr. Müller 1, 357. *vgl.* nachgelalle.

2) *transitiv. a) stammelnd nachsprechen:*

du erniedertest dich, ausländertöne nachzustammeln. Klopstock 2, 65;

betrachtet, forscht, die einzelheiten sammelt, naturgeheimnis werde nachgestammelt. Göthe 3, 29.

b) stammelnd nachrufen: er hört den dank nicht, den ihm B. nachstammelte. Spies *bei Campe.*

NACHSTAMPEN, *verb. fest auftretend nachgehen: (der storch)* hat so lange beine, damit er seiner speise wacker nachstampen könne. Prätorius *storchs u. schwalben winterqu.* 208.

NACHSTAND, *m.* 1) *das zurückbleiben, zurückstehen:* wiewohl wir hierin immer hinter Korinth . . zurückbleiben werden. meine mitbürger scheinen diesen nachstand ohne eifersucht anzusehen. Wieland 35, 252.

2) *das zurückgebliebene, der rückstand, das versäumte:* nachstandt von zinsen. Lennep *lands.* 2, 77 (*v. j.* 1573). Haltaus 1395 (*v. j.* 1715).

3) *schaden, nachtheil* Haltaus *mit belegen aus dem* 17. *jh.*

NACHSTÄNDIG, *adj. rückständig:* nachstendiger zins Lennep *lands.* 2, 43, 60 (*v. j.* 1600. 1608). Haltaus 1395 *mit belegen aus dem* 15. *und* 16. *jahrh.*

NACHSTARREN, *verb. mit starren augen nachblicken:* halb entseelt starrten ihm (*dem abreisenden bruder*) die hinterbleibenden nach. Schiller 2, 390;

und (*sie*) starrten straszenauf dem zuge nach. Chamisso (1872) 2, 33;

ich zünde meinen knaster jetzt,
dem rauche nachzustarren. Lenau (1880) 2, 217;

die schaar der freunde steht beklommen
im dämmerhellen sterbgemach
und starrt Girolamo dem frommen,
der sie erschüttert', schweigend nach. 2, 135.

NACHSTAUNEN, *verb.* 1) einem nachstaunen, *staunend nachblicken.*

2) *schweiz. nachsinnen, nachgrübeln:* er staunte dem schicksal der bewohner jener insel nach. Geszner 4, 187; bis ich eigenes gehölze habe, staune ich gewisz nicht mit mühe nach, wie man es am besten besorge. Pestalozzi *Lienhard u. Gertrud* 1, 178.

NÄCHSTBELEGEN, *part. u. adj. ganz nahe, zunächst gelegen an (dativ):* der reiseverkehr auf den eisenbahnen und in den denselben nächstbelegenen landestheilen. *hannöv. gesetzsammlung* 1845 *abth.* 1 *nr.* 8.

NÄCHSTE, *m. der substantivisch gebrauchte superlativ des adj.* nah *gramm.* 3, 564 *anm.* 4, 256. *ahd.* nâhisto, *proximus propinquus* (Steinmeyer-Sievers 1, 14, 18. 64, 21. 266, 20) *zunächst vom bürgerlichen nachbar, sodann im biblischen sinne vom mitmenschen, mhd.* næheste næhste næste, *im* 16. *und* 17. *jahrh. noch* der näheste neheste (*regelmäszig bei* Luther), nähste nehste *neben der dann durchdringenden form* der nächste (nechste negste), *mit starker flexion* mein nächster *u. s. w., ausnahmsweise auch* der nächster Stieler 1319. Brockes 9, 531 *überschrift. s. gramm.* 4, 544. Kehrein 3 § 150. *vgl. auch den superlativ unter* nah.

1) *der in nächster nähe sich befindet.*

a) der nebenan wohnt oder angrenzt, der nachbar: verflucht sei, wer seines nehesten grenze ergert. 5 *Mos.* 27, 17; so sage nu fur dem volk, das ein iglicher von seinem nehesten . . silbern und gülden gefesz fordere. 2 *Mos.* 11, 2; *rechtssprichwort:* der nächste über dem graben der nimmt den näherkauf, *der nächste nachbar hat (in ermangelung von blutsverwandten und freunden) den vorkauf eines liegenden gutes.* Wander 3, 842.

b) der nebenan steht, sitzt: ich sagte darauf halb laut, so dasz es nur meine nächsten (*gleich darauf* auch ein nahsitzender) vernehmen konnten. Göthe 31, 175.

2) *der nächstfolgende im verwandtschaftsgrade:* der nächste nimmt das erbe, der nächste nimmt das gut. Wander 3, 842. Hillebrand *rechtssprichwörter* 145; *im plural überhaupt die nächsten verwandten, freunde oder vertrauten:* meine nehesten haben sich entzogen und meine freunde haben mein vergessen. *Hiob* 19, 14; einen armen hassen auch seine nehesten. *spr. Sal.* 14, 20; kleine gaben für meine nächsten sind ihnen . . zur austheilung überliefert worden. Göthe 21, 106; wenn er (*der könig*) uns seine diener, seine nächsten sendet, die ohne kenntnis des landes . . schalten und walten. 8, 263;

vielleicht wirst du erkennen, welche liebe
dich überall umgab, und welchen werth
die treue wahrer freunde hat, und wie
die weite welt die nächsten nicht ersetzt. 9, 203 (*Tasso* 3, 2).

3) *im biblischen sinne der mitmensch, nebenmensch, dann überhaupt der andere:* das erst ist, das ein mensch nimer tug (*thue*) seinem nechsten, das er rechtlich nit wolt, das es im gescheh. Keisersberg *seelensp.* 56ᵇ; wie er seinen nächsten sol liebhaben als die glieder eines leibes einander lieb haben. *pred.* 113ᵃ; zum andern solt du deinem nechsten vertragen, des du rechtlich vertragen sein wilt. *ebenda;* warumb schlehestu deinen nehesten? 2 *Mos.* 2, 13; vergib deinem nehesten, was er dir zu leide gethan hat. *Sir.* 28, 2; du solt deinen nehesten lieben. *Matth.* 5, 43 (*goth.* frijos nehvundjan theinana); ich . . wil deine weiber nemen fur deinen augen und wil sie deinem nehesten geben. 2 *Sam.* 12, 11; auch ein Türk ist mein nächster, wenn er meiner bedarf. Stieler 1319;

(*hast du*) dem nächsten guts gethan, in tugend dich geübt? Rompler 88;

dem nechsten nütze sein, den höchsten recht verehren,
kan geben dorte heil und hier den segen mehren. Logau 1, 4, 87 *Eitner;*

unsrer hertzen hartes feld sol sich öffnen zu der frucht,
die der höchste von uns heischt und der nechste bei uns sucht. 2, 10, 34;

wilstu für die welt erweisen deines glaubens meisterstücke,
ei, so sih, dasz deine liebe für den nechsten deutlich blicke. 3, 4, 37;

wann man seinen nechsten hasset, wirft man Christo gleichsam für,
dasz er den so wehrt geschätzet, den so wenig achten wir. 3, 4, 6;

lasz mich mit freuden
ohn alles neiden
sehen den segen,
den du wirst legen
in meines bruders und nähesten haus. P. Gerhard 106, 55 *Göd.;*

du fragst, wie jener pharisäer, mit recht: wer doch dein nächster sei?
drauf füg ich dieses der erklärung von jenem Samariter bei:
es sind die alle deine nächsten, die auf dem zirkel dieser welt
durch den allmächtigen beherrscher zu einer zeit sind hingestellt. Brockes 9, 531;

oder fand er, dasz sie (*die sinnschriften*) giftige verleumdungen enthielten, die ehre eines unschuldigen nächsten zu brandmarken? Lessing 3, 276;

greif an mit gott! dem nächsten musz man helfen. Schiller 14, 277 (*Tell* 1, 1);

von königen ergieszt auf ihre staaten
sich weit und breit ein tödliches geschick . .
der nächste stöszt den nächsten tückisch nieder
und tückisch wird auch er besiegt. Göthe 11, 320;

bei seines nächsten weib zu liegen. Wieland *Oberon* 6, 37.

NÄCHSTE, *f. bei* Luther die neheste *als femininum zu* der neheste: der könig gebe ir königreich irer nehesten (*einer andern*), die besser ist denn sie. *Esth.* 1, 19. *vgl.* nächstin.

NACHSTECHEN, *verb.* 1) *transitiv, mit dem grabstichel nachbilden:* etwas in kupfer nachstechen. Stieler 2155; ein bild, einen stempel *u. dgl.* nachstechen: ja es wurden in wirklicher falschmünzerei die stempel fremder münzen nachgestochen. Freytag *bilder* (1867) 3, 160.

2) *intransitiv. a) hintennach stechen, einen stich erwidern, ictum excipiendo punctim petere.* Stieler; *nochmals stechen, in etwas vorgestochenes stechen.*

b) im kartenspiel nach einem andern stechen, die karte eines vorstechenden überstechen.

c) schnell nachfolgen, nachjagen, fugientem equo insequi Stieler.

d) bergmännisch, wie nachfahren: *sich (von grubenbeamten) an die arbeitspunkte begeben, um die bergleute bei der arbeit zu controliren.* Veith 350.

NACHSTECHER, *m. einer der nachsticht.*

NACHSTECHUNG, *f. das nachstechen, imitatio coelatoris* Stieler 2156.

NACHSTECKEN, *verb. hintennach (nachhelfend oder ergänzend) stecken.*

NACHSTEHEN, *verb.* 1) *nach, hinter einem oder etwas stehen, folgen:* den nachstehenden blickt er (*der tapfere*) vom hohen auge zu, den tod zu verachten. Klinger 2, 159; das adjectiv kann nachstehen (*hinter dem substantiv*); der brief lautet wie nachsteht *u. s. w.; das particip* nachstehend *oft wie* vorstehend, folgend, obig, erwähnt *u. dgl. wie ein demonstratives pronomen gebraucht: mhd.* an deme nâch stênden mære. *passional* 270, 1 *K.; nhd.* so will ich nachstehenden brief einrücken. Rabener 3, 36; nachstehende vier briefe. 92 (in nachfolgenden zween briefen. 210); nachstehendes abenteuer. Göthe 30, 216.

2) *der ordnung, dem range, dem werthe nach hinter einem oder etwas (dativ) stehen, zurückstehen vor, nachgesetzt werden, postponi, extremum locum occupare* STIELER 2129; er musz nachstehen, *postponitur, alii praeferuntur* FRISCH 2, 327ᵇ.

a) von personen: als ob die töchter in solchen fällen nicht immer den familienverhältnissen nachstünden. GOTTER 3, 8;

ihr schönen und ihr reichen
der städte stehet weit dem guten mädchen nach.
GLEIM 3, 53;

mit näherer bestimmung: an ideengehalt und an tiefe des geistes steht Kleist diesem dichter (*Haller*) um vieles nach. SCHILLER 10, 470.

b) von sachen und abstracten:

von der wonnigen süsze bezaubert
heiszt der gott des gebirgs nachstehn der guitarre das feldrohr.
VOSS *Ovid* 208;

die zärtlichkeit soll der freundschaft einige augenblicke nachstehen. GELLERT *bei Adelung.*

3) *oberd. rückständig sein:* nachstehende zinsen, gelder, reste. ADELUNG. *s.* nachstand 2.

4) *gerichtet sein oder ausgehen auf, wornach verlangen, trachten, streben, jagen; mhd. und noch vereinzelt bis ins* 18. *jh. hinein mit präpositionaler fügung* stân nâch LEXER 2, 1135 (*vgl.* nachstellen):

nâch lobe stuont sîn gemüete. WALTHER 107, 35;
sin gir stuont nâch minne
unt nâch priss gewinne. *Parz.* 736, 1;

der nâch gewalt hie ze Augspurg stân wolt. *städtechron.* 4, 129, 24 (*v. j.* 1340); man sagt der kaiser stê nâch Villach und dem lande Kernten. JANSSEN *reichscorresp.* 2, 181 (*v. j.* 1461); nach geschenke stehn OPITZ 1, 173; nach dem regiment stehen, *ambire imperium* ALER 1825ᵃ. *daneben seit dem* 16. *jahrh. die adverbiale fügung mit dativ:* Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden (*gr.* διώκων, *goth.* laistjands). *Röm.* 9, 31; die stunden auf einem berg ihrer nahrung nach. *buch d. liebe* 179, 3;

dem golde nachzustehn und tempel zu berauben.
HAGEDORN 1, 56.

ferner in schädlicher absicht nachtrachten, auflauern, nachstellen:

mhd. daȥ sie nâch dînem lîbe stênt. *erlösung* 4308;

noch bei ALER 1825ᵃ einem nach leib und leben stehn:

die falsche wollust stund mir nach
und wolte mich bestricken.
CHR. KNITTEL *poet. samenfrüchte* 52;
indem er also bei sich dachte,
so fieng er eine maus im gehn,
die ihn auf den gedanken brachte,
den mäusen dennoch nachzustehn.
LICHTWER *fab.* 2, *no.* 11.

NACHSTEHICHT, *adj. residuus, reliquus* STIELER 2130.

NACHSTEIGEN, *verb.* 1) *intransitiv, steigend folgen, scandendo sequi* STIELER 2136.

a) eigentlich:

(*ich*) steig auch nit gern hoch;
wens gelust, der steug mir nach.
Zimmer. chron. 4, 331, 21;

wie du der sonne nachsteigst und sie, wenn du ihren untergang aus einem thale gesehen, noch einmal auf einem berge sinken siehst. J. PAUL *Hesp.* 3, 42.

b) uneigentlich, in die höhe nachfolgen:

da trocknete die thräne, freier blick
der hinterlasznen stieg dem neuen gott
in des olymps verklärte räume nach.
GÖTHE 9, 320 (*nat. tochter* 3, 4);

der frohen theilnahme an diesem herrlichen schauspiele stiegen verstohlene wünsche .. nach, die sich so hoch nie gewagt hatten. THÜMMEL (1839) 5, 179; *nachstreben, zu erreichen oder gleichzukommen suchen:*

fürstin, euer lob zu schreiben, musz ich einmal stille schweigen;
so ich dem gleich nach stets steige, desto mehr ist noch zu steigen.
LOGAU 3, *zugabe* 122 *Eitner;*

wann sie (*die feder des gelehrten*) sich unternimmt, die tugenden zu loben, so wird sie dieselben auch solcher maszen erheben, dasz diejenigen, so solches lesen, sich, von solchem lob gereitzt, bemühen, damit sie denen, die ihnen also lebendig fürgemahlet, ebenmäszig nachsteigen und gleich kommen mögen. BUTSCHKY *Pathm.* 5; die uns künftig angaffen und uns vergeblich nachsteigen. J. PAUL *jubelsen.* 83.

2) *burschikos,* einem (*vorsteigenden, vortrinkenden*) nachsteigen *oder* ein glas nachsteigen, *nachtrinken.*

NACHSTEIGER, *m. einer der nachsteigt:* der mittelmann glaubt, die obermänner stehen darum auf den höheren sprossen der staatleiter, um besser die nachsteiger zu überschauen; indesz er selber das auge weniger auf den kopf seines nachsteigers als auf den hintern seines vorsteigers heftet, und so alle auf und ab. J. PAUL *flegelj.* 3, 105.

NACHSTELLEN, *verb.* 1) *transitiv, postponere* STIELER 2148: daher musz man im gleichnisz das geistige vor- und das körperliche nachstellen. J. PAUL *vorschule* 2, 27; die uhr (*d. h. den zeiger der uhr*) nachstellen, *zurücksetzen; weidmännisch wie* nachrichten 2. JACOBSSON 3, 117ᵇ. KEHREIN 214.

2) *reflexiv, sich nach oder hinter etwas stellen; sich nach einem richten, wie er sich stellen, ihm nachahmen:* er hat mir dieses und jenes nach gemachet, er hat sich für meine person ausgegeben, er hat sich so und so mir nach gestellet. *Simplic.* 1, 387 *K.;*

mhd. doch hât er sich hie balde
gestellet nâch dem hovesite (*höfische lebensweise angenommen*). KONRAD *troj. krieg* 3161.

3) *intransitiv* (*doch nur scheinbar, weil das object* falle, netz *und dgl. verschwiegen ist*), *zunächst vom vogelsteller und jäger, der die fallen, schlingen, netze nach einem vogel oder wilde stellt, sodann übertragen: nachtrachten, zu erreichen suchen in guter oder feindlicher absicht; mhd.* stellen nâch *nur mit präpositionaler fügung, die auch heute neben der adverbialen fortdauert, aber noch den persönlichen dativ erfordert:* er stellt meinem leben nach *oder* er stellt mir nach dem leben; *mhd.* der stellet nâch zerganclîchen dingen. GRIESHABER *pred.* 2, 32; nâch êren stellen. *mystiker* 1, 312, 26;

nhd. und die uns stellen nach unsern weiben.
fastn. sp. 620, 31. 710, 18;
ein armer . . pfaff stalt
nach einer gůten reichen pfarr. WICKRAM *rollw.* 56, 5;
noch thut man nach dem leben stellen.
B. WALDIS *Es.* 4, 65, 64;

nach eerenämpteren stellen. MAALER 299ᵈ; nach gut, nach eren, nach gunst, nach freiheit stellen. ALER 1437ᵇ; er stellet ihm nach leib und leben. *ebenda. vgl.* nachstehen.

A. mit dem nebenbegriff des feindlichen, listigen oder heimlichen: eine falle oder schlinge legen, ein netz stellen um darin zu fangen, dann überhaupt listig zu erreichen, zu fangen, in seinen besitz, in seine gewalt zu bekommen oder zu tödten suchen, feindlich nachtrachten, auflauern, verfolgen.

a) mit dem dativ eines lebenden wesens.

α) dem wild nachstellen. KRAMER 2, 151ᵇ; kein wild, dem er nachstalt, mocht im entgehen. CARRON *schlangenb.* 37ᵃ;

der has sprach . . .
burger bawer und edelleut,
die alle uns nach stellen heut
mit lauschen, pirrschen und waidwerk.
H. SACHS 5, 156, 33 *K.*

β) eim trugenlich nachstellen, *collocare insidias alicui* MAALER 299ᵈ; einem nachstellen umbzebringen oder ze töden, *quaerere aliquem ad necem. ebenda;* wer einen schlegt das er stirbt, der sol des tods sterben, hat er im aber nicht nachgestellet .. so wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er fliehen sol. 2 *Mos.* 21, 13; denn mein son hat meinen knecht wider mich auferwecket, das er mir nachstellet. 1 *Sam.* 22, 8; wie lange stellet ir alle einem nach, das ir in erwürget? *ps.* 62, 4; Herodias aber stellet im nach (*gr.* ἐνεῖχεν αὐτῷ, *goth.* naiv imma, *war ihm gehässig, grollte ihm*) und wolt in tödten. *Marc.* 6, 19;

wann mir hat nachgestellet langst
mein feind, der mich schier het erschlichen.
H. SACHS 1, 443, 14 *K.;*
viel unrats dir nachstellen thut,
als dieb, mörder *u. s. w.* 3, 35, 18;

(*man argwöhnte*) dasz er ein strosreuber, derhalben man im nachstalt. F. PLATTER 221 *B.;* er hett aber zu dem herrn .. ein sollichen haimlichen neid und hasz, das er ime ... wo er kont, nachstallt. *Zimmer. chron.* 1, 119, 9;

zauberer und gnomen,
die einem treuen paare nachgestellt. GOTTER 1, 42;
ich habe dir nicht nachgestellt,
bist du doch selbst ins garn gegangen. GÖTHE 12, 74;
und jeder reiz, der ihm nachstellend sich enthüllt.
WIELAND *Oberon* 11, 54;

sein ihm ewig nachstellender (*ihn verfolgender*) argwohn. J. PAUL *Titan* 3, 13.

b) mit sachlichem oder abstractem dativ: der wolf hat dem schaafstall nachgestellt, *lupus insidiatus ovili.* ALER 1437ᵇ;

Diogenes der sagt noch war,
gold sei bleich, weil es hab viel feind,
die ihm heftig nachstellen seind.
H. Sachs 4, 227, 5 *K.*;
nicht genug,
dasz man der politik mich hingeopfert,
auch meiner unschuld stellt man nach.
Schiller 5, 236 (*Carlos* 2, 8);

beim vierten (*trunke*) entzückten ihn andere reitzungen, die unter dem nebel eines dünnen flors seinen augen nachstellten. Wieland 12, 187; der einbildungskraft nachstellen. 35, 227.

c) neben stellen nâch *hiesz es mhd. auch* stellen ûf (si stalten ûf des schâfes lîp Boner 7, 25), *woraus in älterer sprache die construction erwachsen ist* auf etwas *oder* einem auf etwas nachstellen:

der teufel schar kömpt selber in das feld,
sie stellet nach auf eurer seelen gut. Opitz 3, 144;

einem auf leib und leben nachstellen. Steinbach 2, 661.

B. ohne den nebenbegriff des feindlichen, listigen oder heimlichen.

a) mit persönlichem dativ, nachgehen, nachfolgen, aufsuchen:

Appollonius durchzoch all ort,
wo er von gelerten sagen hort,
den stelt und zoch er täglich noch,
das er in künsten würd me hoch.
S. Brant *narrensch.* 66, 145;

sich bewerben um: so ein vatter sein tochter nit hat auszzusteuren und ihr niemandt nachstelt. S. Frank *weltb.* 194[a].

b) mit sachlichem oder abstractem dativ.

α) nachgehn, nachspüren, nachforschen:

ich geh, um jedem schritt aufmerksam nachzustellen.
J. E. Schlegel 1, 259.

β) wornach verlangen, trachten, streben, jagen, zu erwerben suchen: den eerenämpteren nit mer nachstellen sunder faren lassen; des Cesaris gunst nachstellen, das ist, sein gunst underston zu erlangen, rûm nachstellen, lob suchen. Maaler 299[c] *f.*; dem guten, dem frieden, der wahrheit nachstellen. Stieler 2148;

wer hohen dingen stellet noch,
der mûsz die schantz auch wogen hoch.
S. Brant *narrensch.* 24, 21;

ich und alle jungen gesellen
söllen nun den eren nachstellen.
Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 29;

da war einer von denselben gesellen,
der thet der kunst fleiszig nachstellen.
B. Waldis *Es.* 4, 72, 8;

der eltest bruder . . .
war heuslich, stellt der narung nach. 3, 94, 12;

der gute schriftsteller sieht sich immer unter der vollkommenheit, der er nachgestellt hat. Wieland *Horazens episteln* (1801) 1, 324.

NACHSTELLEN, *n. captatio* Maaler 299[d]; *insidiae* Steinbach 2, 665.

NACHSTELLER, *m. einer der nachstellt.*

1) *zu* nachstellen 3, *A*: nachsteller, *venator, auceps* Aler 1437[b]; *insidiator, indagator. ebenda; custos, speculator, insidiator* Stieler 2148; die nachsteller liegen im verborgen. Olearius *persian. rosenth.* 1, 18; der die freunde von den nachstellern nicht zu unterscheiden weis. Butschky *Pathm.* 879; an der stadt landen Telemachos genossen, und darauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka zu ermorden beschlieszen. Voss *Od. in der inhaltsübersicht des* 16. *gesangs.*

2) *zu* nachstellen 3, *B*: *consectator, captator* Maaler 299[d].

NACHSTELLERIN, *f. insidiatrix* Aler; *consectatrix* Maaler.

NACHSTELLERISCH, *adj. insidiosus, dolosus* Stieler 2148.

NACHSTELLIG, *adj.* 1) *was hinterwärts eine stelle hat, zurückgestellt ist.*

a) zurückbleibend, zurückgeblieben: umb welches willen im gott seine nachstellige unreinigkeit nicht rechnen wil. Luther 1, 185[b].

b) rückständig: nachstellige pächte, renten. Haltaus 1395 (15. *jahrh.*).

2) *nachstellend, insidiosus:* vil tausenterlei strick und garn, so dem menschlichen leben nachstellig unn aufsetzig sind. Wickram *der irr reitend bilger, vorrede* A 3.

NACHSTELLUNG, *f.:* nachstellung, das underston etwas ze nemmen *appetitio, consectatio.* Maaler 299[d]; *persecutio, insidiae, machinae* Stieler 2148. Zedler 23, 246 *ff.*; heimliche nachstellungen von mächtiger hand haben sie . . gezwungen, in Venedig schutz zu suchen. Schiller 4, 347;

wo das wild am gestade
durch nachstellung und lauf du umhertriebst. Voss *Än.* 7, 478.

NÄCHSTEN: des, den nächsten; am, mit nächsten, *s. unter* nah.

NÄCHSTENLIEBE, *f. liebe zum nächsten, menschenliebe:*

der glaub' erregt zugleich in unserm hertzen triebe
zu einer thätigen und brünstgen nächstenliebe.
Brockes 5, 452;

seine religion, nächstenliebe und pflichtbefolgung wurden ohne ausnahme gerühmt. Göthe 38, 234; die liebe erfüllet das gesetz und wer kann diese liebe von der nächstenliebe absondern? Lenz 2, 265; er ist ein armer landfahrer, den andere schlugen, welche an nächstenliebe und gnade weit ärmer waren als er. Freytag *ahnen* 3, 95;

(*der wolf spricht:*) isz und beisz die nebenesser,
ist der grundsatz, den ich übe:
und ich lernt ihn bei den menschen,
und dort heiszt er nächstenliebe.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 345.

NÄCHSTENS, *adv. in der nächstkommenden zeit, demnächst:* hör auf! ich wills ein andermal hören, morgen, nächstens oder wenn ich blut gesehen habe. Schiller 2, 280 (*räuber* 3, 4); hoch an spalieren . . eine ausländische pflanzenart, das auge nächstens mit hochfarbigen . . glocken zu ergötzen versprechend. Göthe 60, 307; nechstens, *proxime* Stieler 1349, *auch von der nächstvergangenen zeit:* nächstens etwas gesagt, briefe bekommen haben, *nuperrime aliquid dixisse, proxime litteras accepisse.* Hederich 1673;

NÄCHSTER, *m., s.* nächste.

NACHSTERBEN, *verb. sterbend, im sterben folgen* Schottel 640[b]. Stieler 2171. J. Paul 48, 303 *Hempel;*

wie er vielmehr verlangt dem todten nachzusterben.
Hoffmannswaldau 95.

NACHSTERBEN, *n.:* wie klagen nicht die Griechen über den alles erreichenden schatten des todes und über das ewige nachsterben im Orkus. J. Paul *vorschule* 1, 103.

NACHSTEUER, *f.* 1) *nachträgliche steuer von bereits einmal versteuertem, nachschusz zu einer steuer.* J. Paul 48, 74 *Hempel.*

2) *abschosz, abzugsgeld* Schottel 640[b]. Stieler 1549. 1789. 2153. 2639. Haltaus 1395. Oberlin 1101. Zedler 1, 182 *f.:* nachsteuer im abschaiden entrichten. *Nürnberger polizeiord.* 26; wen ain burger von der stat farn oder ziehen wolt, dasz er dann drei nachsteur solt geben. B. Zink 15, 19. 26; die grosze, die klaine nachsteur. 73, 9. 15; (*die handwerker von Rotenburg verlangen*) ain ermilterung der unerleidlichen nachsteur. Baumann *quellen* 2, 119; zu ainer leichterung von hundert guldin ain halben guldin (*steuer*) zu geben und mit der nachsteur hinaus zu ziehen, von 20 fl. ain guldin. 122.

NACHSTEUERN, *verb.* 1) *eine* nachsteuer *geben:* nachsteuren, *supplere pensiones* Stieler 2152.

2) *nachhelfen* Adelung.

3) *mit hilfe des steuerruders nachschiffen, nd.* naastuuren, (*zu schiffe*) *nachsenden.* Kramer 1, 213[b].

NÄCHSTFOLGEND, *part. und adj. insequens* Aler 1438[a]. Göthe 31, 116 (*s.* lebenskerze 3); nur die nächstfolgende wirkung gehört der nächstvorhergegangenen ursache. Schiller 4, 297.

NÄCHSTGELEGEN, *part. und adj. wie* nächstbelegen. Aler 1438[a].

NÄCHSTGELEGENHEIT, *f.:* empfingen wegen der nächstgelegenheit die heil. taufe in der kirche. *Felsenburg* 2, 466.

NÄCHSTHIER, *adv.*, nebenhier und nechsthier, *hic proxime, in vicinia* Stieler 836.

NÄCHSTHIN, *adv. proxime:* das schreiben, das ich nächsthin von dir empfangen habe. Aler 1437[b]; nächsthin datirter brief. Hederich 1673;

wir haben ja gewis in etlich bösen jaren,
nächsthin doch sonderlich, es in der that erfahren,
wie gottes wundermacht uns guten thails geschüzt.
Rompler 31.

NACHSTICH, *m. das nachstechen und nachgestochene, namentlich im sinne von* nachstechen 1, *eigentlich und bildlich:* nachstich, ein kupferstich, so nach einem andern nachgestochen worden. Jacobsson 3, 117[b]; allein die freche natur hat hier ein sinnbild geätzt, das keinen nachstich erlaubt. Thümmel 5, 477; wäre die felsenpaste der Semiramis, d. h. ihr steinerner nachstich, zu stande gekommen. J. Paul *biogr. belustigungen* 1, 35; er hatte mich lieb und kopierte oft meine exhibita, und oft mein betragen: ich war freilich selber nur die lange tangente seiner zirkel, und er also eine kurze kotangente; ich der gipsabdruck, er mein nachstich. 1, 126.

NACHSTIEREN, *verb. mit stierem blicke nachsehen:* ihm grasz nachstierend. SCHILLER *räuber* 5, 1.

NACHSTIFT, *f. versammlung, die nach der ersten ordentlichen* stift *(öffentliche zusammenkunft zur ordnung des verhältnisses zwischen gutsherrn und holden) gehalten wird.* SCHMELLER 2, 738 *Fromm.:* und sol das besunderlich iezund thun in der stift und in der nachstift *(später* in der nächsten stift). *weisth.* 3, 676 (15. *jahrh.*); nu frag ich dich ambtmann auf deinen aid, ob du meins herrn nachstift gepoten hast auf den heutigen tag allen den meins herren, die von im hueben, es sein aigen lüt oder zinshäftig. *österr. weisth.* 6, 48, 8 (15. *jh.*).

NÄCHSTIG, *adj. weiterbildung von* nächst, *das nächst vorausgegangene sowol als nachfolgende* SCHM. 1, 1735 *Fromm.; in bezug auf die vergangenheit:*

herr könig, gedenkt ir der geschicht,
die wir weiber ausz haben gricht,
dasz wir in der nechstigen schlacht
mit den Sabinen fridt gemacht. J. AYRER 107, 17 *K.*;

diesen gebrauch habe ich in meinem nächstigen .. zu Wien sein *(aufenthalte zu Wien)* geübt. ABELE 3, 67.

NACHSTIMMEN, *verb.* 1) *intransitiv, suffragationem sequi* STIELER 2168: ob und wie durch das nachstimmen ein vortheil beobachtet werden könne. SCHOTTEL 640ᵇ; *mit dativ:* seiner *(Schwarzens)* schönen feindschaft gegen die jetzige zeit .. stimmte ich zu meiner freude schon früher .. vor und jetzo nach. J. PAUL *Levana vorr.* XII.

2) *transitiv, ein musikinstrument nochmals, nachbessernd stimmen.*

NÄCHSTIN, *f. wie* nächste *f.:* so sage nu fur dem volk, das .. eine igliche von irer nehestin *(nachbarin)* silbern und gülden gefesz fordere. 2 *Mos.* 11, 2.

NÄCHSTKOMMEND, *part. und adj. wie* nächstkünftig: wir haben zugleich gefunden, dasz .. ihm *(dem menschen)* auf eine erst zu erreichende vollkommenheit eben so wenig ein genusz voraus zugetheilt werden könne .. als dasz ein miszgriff auf dem klavier erst in das nächstkommende spiel seinen miszlaut einmischen kann. SCHILLER 4, 306.

NÄCHSTKÜNFTIG, *adj. proxime sequens* ALER 1437ᵇ, *futurus* HEDERICH 1673: das will sie euch redlich wiedergeben nach der dresche, so nächstkunftig. LUTHER *br.* 5, 359; auf nechstkünftigen sontag. WICKRAM *rollw.* 88; bisz zu negstkünftigen pfingsten. *Aimon bogen* K; diesen negstkünftigen sommer. *bogen* A; den nechstkünftigen tag. *Galmy* 75; wenn sie nur aufs nächste, aufs nächstkünftige hinblickte. GÖTHE 17, 284.

NÄCHSTKÜNFTIG, *adv. propediem* HEDERICH 1674:

und bildetest dir ein,
in wasz für glantz auch du nächst-künftig werdest sein.
ROMPLER 97;

von mir kann ich ihnen nur so viel sagen, dasz ich mich an eine arbeit gemacht habe, die auch ihnen nächstkünftig freude machen soll. GÖTHE *an Zelter* 166 (1, 450).

NÄCHSTMALS, *adv. letztmals, neulich:*

nächstmals sie bei der herd entschlif.
FISCHART *flöhh.* 1893;

nächstmahls hatte ich groszen trost empfangen, um das ich deine herkunft hoffete: izzo fällt mir mit der zeit auch der trost hinweg. BUTSCHKY *kanzl.* 48.

NÄCHSTMÖGLICH, *adj.:* ein zwar nicht gewöhnlicher, aber sehr bequemer ausdruck ist: der nächstmögliche grad *(der verwandtschaft)*. dieser ist in der geraden linie der erste, in der seitenlinie der zweite. HUGO *institutionen* (1826) 175, 20.

NACHSTÖHNEN, *verb.* 1) *intransitiv, stöhnend nachfolgen:*

vergebens, ach! vergebens
stöhnet ihm der bange seufzer nach. SCHILLER *räub.* 3, 1.

2) *transitiv, stöhnend nachsprechen:*

das noch tröstete sie, das wort des spröden geliebten
nachzustöhnen. UHLAND (1879) 1, 134.

NACHSTOPPELN, *verb. ähren in den stoppeln und überhaupt früchte nachlesen, sicilire* STIELER 1225, *reliquias spicarum colligere* ALER 1438ᵃ; das nachstoppeln *uneigentlich:* auch hat es *(das kloster)*, fuhr er in seinem nachstoppeln fort *(indem er immer noch etwas zum lobe des klosters anführte)*, vor allen im reiche den vorzug *u. s. w.* THÜMMEL 5, 376.

NACHSTOPPELER, *m. nachleser* STIELER: ist aber das feld einmal geräumt und die ernte im trocknen, so macht er als nachstoppler eine desto ärmlichere figur. THÜMMEL 5, 376.

NACHSTOPPELUNG, *f. spicilegium, racematio,* nachstoppelung im weinberge. STIELER 2225.

NACHSTÖREN, *verb. indagare, disquirere* STIELER 2173; *s.* stören *und* stüren.

NACHSTÖRISCH, *adj. percontans, inquirens, pervestigans* STIELER 2174.

NACHSTÖRUNG, *f. pervestigatio, disquisitio, percontio, indago* STIELER.

NACHSTOSZ, *m. ictus repercussus* STIELER 2181; *derjenige stosz beim fechten, den man thut, wenn man parirt hat.* JACOBSSON 3, 117ᵇ. EGGERS *kriegslex.* 2, 261.

NACHSTOSZEN, *verb. repercutere, repercutiendo ferire* STIELER 2180; den stosz *(beim fechten)* pariren und nachstoszen; *hinterher, nachfolgend stoszen:* auch so müssen die pflasterer haben einen gesellen, der inen nachstöst *(der hinter den pflasterern das neue straszenpflaster mit dem handbocke fest und eben rammt)*. TUCHER *baumeisterb.* 49, 30; *uneigentlich, hintennach folgen lassen, anfügen an:* werden nicht deszwegen vom buchbinder noch immer zwei leere blätter, eins an die vorrede, eins an den beschlusz vor- und nachgestoszen. J. PAUL *bei Campe.*

NACHSTOTTERN, *verb. intransitiv, nach der weise eines andern stottern; transitiv, stotternd nachsprechen.*

NACHSTRAFEN, *verb. persequi animadversione* STIELER 2183.

NACHSTRAHL, *m. nachglanz, nachbild:* mein einziger *(Karl)* ist nachstrahl der gottheit und die gottheit ist huld und erbarmen. SCHILLER 2, 152 *(räuber* 4, 4).

NACHSTRAHLEN, *verb.* 1) *intransitiv, hintennach strahlen, einen strahl zurücklassen.*

2) *transitiv, strahlend nachbilden:* weil ein hofmann und ein demant auszer der härte noch reine farbenlosigkeit haben müssen, um fremde farben treuer nachzustrahlen. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 169.

NACHSTRAUCHELN, *verb. strauchelnd folgen:* wenn man keine andere als Homers bahn fliegen will, ist eines der allerersten hauptgesetze, dem alten alles nachzuthun und sogar ihm nachzustraucheln. BÜRGER 182ᵇ.

NACHSTREBEN, *verb. streben nachzukommen, zu erreichen* STIELER 2192.

1) *mit persönlichem dativ:* aber sie entschlüpfte ihm wie ein schatten; er strebte ihr mit ausgebreiteten armen nach. WIELAND 1, 303;

uns alle führt er an, wir folgen ihm . .
besonders aber strebt ihm jene schöne dort
auf des gesanges raschem fittig nach. GÖTHE 11, 318.

2) *mit sachlichem oder abstractem dativ:* darumb lasset uns dem nachstreben, das zum friede dienet. *Röm.* 14, 19; der tugend nachstreben, *virtutem sectari* FRISCH 2, 344ᶜ;

(dasz er) nicht steht dem krieg und kampf nachstreb.
J. AYRER 2061, 23 *K.*;

Maja! höre, wie mein sehnen,
deinem fluge nachzustreben,
jeden morgen sich erneut. GOTTER 3, 426;

er strebt auch
immer dem höheren nach. GÖTHE 40, 277;

die dem reicheren stets und dem höheren, wenig vermögend,
nachzustreben gewohnt sind. 278;

und feuervoller wird der vorsatz uns beleben,
dem meisterbild der tugend nachzustreben. SCHILLER 1, 49.

NACHSTREBEN, *n. conatus, contentio, studium etc.* STIELER: darauf beruht bisher meine liebe zur natur, meine liebhaberei zur kunst, dasz ich jene so schön .. sah, dasz mich das nachstreben des künstlers, das vollkommene nachstreben, fast wie ein vollkommenes vorbild hinrisz. GÖTHE 16, 210; dennoch sind die menschen dieser art auszer uns, was die ideale im innern sind, vorbilder, nicht zum nachahmen, sondern zum nachstreben. 20, 164.

NACHSTREBLICH, *adj. nachstrebend* STIELER 2193.

NACHSTREBER, *m. studiosus, sectator* STIELER 2192.

NACHSTREBUNG, *f. das nachstreben* STIELER: gesetze, in ansehung deren die blosze nachstrebung tugend heiszt. KANT 6, 341.

NACHSTRECKEN, *verb. hinterher ausstrecken:*

trau ihrem schmeicheln nicht! sie strecken
nur gar zu gern die krallen nach. THÜMMEL 2, 359;

mit dativ: sie blickte ängstlich nach ihm zurück und sah, wie er ihr die arme nachstreckte. LAFONTAINE *(wol nach der übersetzung v. j.* 1803) *bei Campe.*

NACHSTREICH, *m. nachfolgender streich; folge, folgerung, consequentia* ALER 1438ᵃ.

NACHSTREICHEN, *verb.* 1) *intransitiv, streichend folgen, vestigiis alicujus insistere* STIELER 2203:

und dapfer schryr den hunden zu,
die nachstrichen ohn alle rhu. H. SACHS 4,3,86ᶜ;

mit dativ:

mhd. sô sul wir Ermrichen
rehte nâch strichen
und besitzen swâ wirn vinden. *Dietrichs flucht* 6814;

nhd. so man aber die geis fahet, streicht der bock einer andern geis nach. HEYDEN *Plinius* 236; so baldt wir sind ausz dem cretischen port gefahren, ist es (*das raubschiff*) gleich als auf einem fuszpfad uns nachgestrichen. *buch d. liebe* 202, 1;

ich aller ort und plätzen
dem jüngling streiche nach. SPEE *trutzn.* 85 *Balke;*
doch da dein kluger fusz der wahrheit nachgestrichen,
ist vom verirrten pfad er seitwärts abgewichen.
WIELAND *natur d. dinge* 3, 39;

den mädchen nachstreichen. GOTTHELF *erz.* 3, 34; es ist denen immer am mindesten zu trauen, welche vorwärts am meisten lecken und einem nachstreichen. *Uli* (1854) 187.

2) *transitiv, etwas gestrichenes* (*angestrichenes, geschärftes*) *nochmals streichen, streichend nachbessern; streichend nachahmen:* nachstreichen, *imitari picturam;* ein lied nachstreichen, *cantilenam fidibus assequi* STIELER 2203.

NACHSTREICHER, *m. einer der nachstreicht:* dieweil uns absagen die alten lehrer und ihre nachstreicher (*nachfolger, nachbeter*). PARACELSUS 1, 478ᵃ.

NACHSTREIFEN, *verb. streifend folgen* STIELER 2207:

funden ein grob wild volk alda,
die on heuser dem wild nachstreiften.
H. SACHS 8,583,25 *K.;*
er ist schon hin
heut frü, so bald ging auf das thor.
'so last im nachstraiffen darvor!
und wer ihn bringt, soll von mir han
tausent cronen zu einem lohn.' J. AYRER 1502,13 *K.*

NACHSTREIFUNG, *f. das nachstreifen* STIELER.

NACHSTREITEN, *verb. prosequi pugnam, certamen restituere* STIELER 2210.

NACHSTREUEN, *verb. hinterher, noch dazu streuen.*

NACHSTRICH, *m.* 1) *das nachstreichen, verfolgen, persecutio* STIELER 2203.

2) *ein nachgemachter oder nachgesetzter strich; imitatio prototypi* STIELER.

NACHSTRICKEN, *verb. acu nectere imitando opus reticulatum* STIELER 2195.

NACHSTRÖMEN, *verb. strömend, stromweise folgen:* die hoffnung, dasz noch immer mehr leute nachströmen (*aus der stadt in das Haslauer rosenthal*). J. PAUL *flegelj.* 1, 149;

der schwarm nachströmenden volkes. VOSS *Än.* 2, 40;
mit ihm entflosz die seele,
die der unendlichkeit ewig nachströmt. KLOPSTOCK 1, 59.

NACHSTRUDELN, *verb. strudelnd folgen:*

weltsysteme, fluten im bach,
strudeln dem sonnenwanderer nach. SCHILLER 6ᵃ.

NACHSTÜCK, *n. nachgespieltes oder nachgedichtetes stück, nachspiel:* was sollen wir noch viel von kleinen nachstücken sagen, wozu man niederländische wirthshaus- und jahrmarktsscenen gewählt hatte? GÖTHE 17, 256; ein kleines nachstück zum 'taucher' (*der 'handschuh'*). SCHILLER *an Göthe* 321 (3, 123).

NACHSTUDIEREN, *verb.* 1) *intransitiv, nachdenken, erwägen, cogitare, mente agitare* STIELER 2219; einem nachstudiren, *alium sequi studio. ebenda.*

2) *transitiv, versäumtes nachholend studieren, noch dazu studieren, addiscere artem unam post alteram* STIELER.

NACHSTUDIERUNG, *f. cogitatio et commentatio animi* STIELER.

NACHSTÜMPERN, *verb. stümpernd nachahmen:* pantomimische vorstellung, die man . . dem Noverre nachzustümpern wagte. ENGEL 8, 104.

NACHSTÜRMEN, *verb. stürmend folgen, nachdringen:*

die feinde stürmen nach, vergeblich wehrt
der kleine rest so groszer übermacht.
UHLAND (1879) 3, 85;
nachstürmeten Troer und Hektor
mit graunvollem geschrei. VOSS *Il.* 8, 158;

mit dativ:

wer wagt, mit dem eisen die pfählung
einzuhaun, und stürmet mir nach in das zitternde lager?
Än. 9, 146;

denn ich hatte bei schöner freundschaftlicher friedlicher unterhaltung vergessen, dasz kriegesflucht mir nachstürme. GÖTHE 30, 250;

er stürmt dem murmeln der wellen nach. KÖRNER 82ᵇ.

NACHSTURZ, *m. das nachstürzen:* der nachsturz des wassers, der mauer *u. s. w.*

NACHSTÜRZEN, *verb.* 1) *intransitiv, stürzend folgen, nachfallen:* noch ein theil des felsens stürzte nach; sie wäre gern dem opfer nachgestürzt. J. PAUL *bei Campe; in gröszter eile folgen, nachstürmen:*

zum graben winkt er, sprengt, der erste, selbst
sein edles ross darüber weg, ihm stürzt
das regiment nach. SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 10.

2) *reflexiv:* er sehnte sich, über die terrasse sich den fasanen nachzustürzen. J. PAUL *Titan* 1, 13;

(*er*) sieht aus den wellen sie die arme bittend strecken
und kann . . nicht, wie der liebe wuth
ihn spornt, ihr nach sich stürzen in die flut.
WIELAND *Oberon* 3, 63.

3) *transitiv, hinterher stürzen, nachfallen machen:* er stürzte ihn über den abhang nach; einen becher wein nachstürzen, *hastig nachtrinken, hinunterstürzen.*

NÄCHSTVERGANGEN, *part. und adj. letzt-, jüngstvergangen:* die nächstvergangenen zeiten. GÖTHE 38, 235; es gibt wenig menschen, die sich mit dem nächstvergangenen zu beschäftigen wissen. 17, 294.

NÄCHSTVERSCHIENEN, *part. und adj. wie* letztverschienen: in nächstverschinen sechs monaten, *his mensibus sex proximis.* MAALER 301ᶜ; die negst verschinen drei jar. *österr. weisth.* 1, 254, 17.

NÄCHSTVORIG, *adj. letztvorig:* in nechstvorigem herbst. BÜRSTER 53.

NACHSUCHE, *f.:* fleiszige nachsůch, *pervestigatio;* nachsůch, ob ein ding rächt auszgericht seie oder nit, *probatio.* MAALER 299ᵈ; *weidmännisch, das recht, ein angeschossenes wild in einem fremden jagdgebiete aufzusuchen.* KEHREIN 119.

NACHSUCHEN, *verb.* 1) *intransitiv: a*) *nach etwas suchen, suchend forschen:* nachsuchen bisz einer findt, *pervestigare* MAALER 299ᵈ; nachsuchen im herbst, *racemari* ALER 1438ᵇ; er sah sich um, suchte nach, suchte alles durch, und fand keine spur von dem schalk. GÖTHE 19, 200; *weidmännisch,* mit dem hunde nachsuchen *wie* nachhängen, *der fährte des wildes nachgehen.* KEHREIN 216; *mit nachsatz:* lassen sie doch noch einmal in ihrem archive nachsuchen, ob sich von den bewuszten lehenbriefen gar nichts findet. RABENER 3, 73.

b) *mit dativ, suchend forschen nach, suchend folgen, nachgehen, nachhängen:* dem gespor nachsůchen, *indagare;* alten dingen nachsůchen, *persequi antiqua;* dem geschmack nachsůchen, dem geruch nachgon, *vestigare odore* MAALER; dem ist auch fleiszig nachzusuchen (*darnach zu forschen*). *Zimmer. chron.* 1, 137, 6;

(*mein bruder Esau*) ist wild, durchstreunet thal und berg
mit dem mühseligen weidwerg,
dem er inbrünstigklich nachsucht. H. SACHS 1, 91, 32 *K.;*
das abgeführte volk hat wol das land durchgangen . .
und angenehmem luft mit fleisze nachgesucht.
OPITZ *Zlatna* 20;

weidmännisch, einem wilde nachsuchen, *einem wilde, auf das man geschossen hat, nachgehen um zu sehen, ob man es gefehlt oder getroffen habe.* KEHREIN 216.

2) *transitiv. a*) *suchen, forschen nach, untersuchen:* nachgesuchte sach, *res perquisita, inquisita et comperta.* ALER 1438ᵃ; gelehrten, die ihren (*der schrift*) ursprung nachsuchen. KANT 1, 266; da sie auf gleiche art die übrigen abweichungen von den verträgen nachsuchten, so glaubten sie hintergangen zu sein. HEILMANN *Thucyd.* 688 (sie zogen die übrigen bedingungen des vertrags in betracht, welche die Lacedämonier nicht erfüllt hatten, und hielten sich für betrogen. JACOBI).

b) *zu erlangen suchen, ansuchen, bitten um* STIELER 2236: es kam zuletzt so weit, dasz . . ein künstler oder kaufmann, welcher für gelieferte arbeit oder waaren eine forderung zu machen hatte, seine bezahlung . . als eine gnade nachzusuchen genöthiget wurde. WIELAND 6, 173; als ihr bruder den entschlusz faszte . ., eine pension nachzusuchen, die er nicht erhielt. 11, 8; *gewöhnlich* nachsuchen um etwas: um eine gnade, eine unterstützung, ein amt *u. s. w.* nachsuchen;

ihr suchtet darum (*um den grafentitel*) nach.
SCHILLER 12, 257 (*Wallenst. tod* 2, 6).

NACHSUCHEN, *n.:* das nachsuchen . . oder nachläsen der trauben, *racematio* MAALER 299ᵈ; *Hermann.* dieser schurke war ich selbst, erkauft von ihm (*Franz*) mit gold und versprechungen, euch (*dem alten Moor*) das nachsuchen (*nach Karln*) zu legen. SCHILLER 2, 308 (*räuber* 4, 7).

NACHSUCHER, *m.* 1) nachsucher, der sucht, *inquisitor, indagator, investigator* MAALER 299[d].

2) *gesuchsteller, petent:* behörde, in deren bezirk sich der nachsucher befindet. *oldenb. gemeindeordnung vom j.* 1869.

NACHSUCHERIN, *f. indagatrix* MAALER.

NACHSUCHUNG, *f. disquisitio* STIELER 2236; es ist grosze nachsuchung geschehen, *diligens inquisitio facta est.* ALER 1438[b]; man hält nachsuchung an den orten, wo das gestohlne verkauft werden konnte. SCHILLER 15, 1, 271; *plural:* eben diese eile verhinderte würklich den general strenge nachsuchungen anzustellen. 4, 167; weil sie (*die that*) aus den umständen .. so natürlich flieszt, dasz es so tiefer nachsuchungen nicht bedarf, um ihre entstehung zu erklären. 831[b]; der doktor kömmt dazu und sagt dem Pantalon, dasz sein neffe verwundet worden, und dasz er, als richter des orts, sogleich die nöthigen nachsuchungen deswegen wolle thun lassen. LESSING 4, 406; bücher oder nachsuchungen in büchern wurden vom könig nur selten verlangt. J. GRIMM *kleine schriften* 1, 10.

NACHSUDELN, *verb.:* ich habe mitleiden mit den jungen menschen die maler werden wollen .. ohne das geringste vorläufige studium .. müssen sie .. farben, wovon sie wenig begreifen, nachsudeln und endlich componieren, wie sie's heiszen. HEINSE *an Gleim, werke* 8, 206.

NACHSÜNDE, *f. eine später oder hintennach noch begangene sünde:* nach einigen tagen wurden ihm papiere von dem todten zugestellt; .. sie enthielten rechtfertigungen und zugleich nachsünden. J. PAUL *Titan* 5, 107.

NACHT, *f. nox.*

I. *Formen und herkunft.*

goth. nahts, *alts. ahd. mhd.* naht, *ags.* nyht (neht neaht naht), *engl.* night, *md. nd.* nacht, *altn.* nâtt nôtt. — *mit der ursprünglichen consonantischen flexionsweise des wortes haben sich nach und nach formen aus der* a- (*schon goth. dativ pl.* nahtam) *und* i-*declination vermengt, so dasz jene endlich ganz erloschen und der* i-*declination gewichen ist. reste der alten consonantischen declination sind: mhd. genetiv und dativ sing.* nahte (*statt* nehte naht), *nom. gen. acc. plur.* naht (*statt* nehte), *dativ plur.* nahten (*statt* nehten); *nhd. dativ sing.* bei nachte *Simplic.* 1, 497, 28 *K.*, FLEMING 39, 495 *L.*, LOHENSTEIN *Armin.* 2, 890[b], GLEIM 3, 312, IMMERMANN 3, 167, zu nachte LOGAU 2, 5, 59 *E.* (*der umgelautete dativ* nächte *der* i-*declination nur im älteren nhd.*, *s.* SCHMELLER 1, 1716 *Fromm. und das adv.* nächte), *bei* SPEE *trutzn.* 131. 201 *B. auch mit schwacher form* nachten (*an erster stelle reimend auf* erachten); *nominativ accusativ plur.* nacht (GÖTHE 10, 250), *s. A*, 4, *bei* SPEE *auch schwachformiger accus. plur.* nachten (: brachten, wachten) *trutzn.* 182. 242 *B.*, *genetiv plur.* elender nacht sind mir viel worden *Hiob* 7, 3, *dativ plur.* nachten (RÜCKERT 2, 436) *s.* weihnachten.

Eigene beachtung verdient der genetiv singularis. die goth. genetive nahts baúrgs *u. s. w. lauten ahd. mit verlust des* s naht burg, *alts. aber* nahtes burges, *denen goth. genetive der* i-*declination* nahtais baúrgais *entsprechen würden, deren* s *sich im alts. durch den ursprünglich auf der endsilbe ruhenden accent erhalten hätte* (PAUL *in den beiträgen* 6, 550). *scheinbar hat sich nun ein derartiger genetiv auch im ahd.* nahtes (GRAFF 2, 1019), *ags.* nyhtes (LEO 601, 56), *altfries. mnd.* nachtes (RICHTHOFEN 940[a], SCHILLER-LÜBBEN 3, 147[a]), *mhd.* nahtes, *nhd.* nachts *erhalten, der aber ursprünglich nur adverbial gebraucht wird und wol nur nach analogie von* tages *gebildet und wahrscheinlich in der verbindung* tages unde nahtes (*ahd.* tages indi nahtes *bei* KERO, *ags.* däges and nyhtes) *zuerst aufgetreten ist* (SCHERER *zur gesch.* [2] 573), *s.* nachts. *nachdem einmal dieser genetiv als masculinum aufgefaszt* (*schon ahd.* des nahtes) *und aus seiner adverbialen stellung herausgetreten war*, *wurde das wort auch in andern casus mit dem masc. artikel verbunden: mhd.* der naht LAMPRECHT *Alex.* 4777. *Willeh. v. Oesterreich* 40[a];

> ich sihe des nahtes krefte balde swachen.
> *minnesinger* 1, 95[a] *Hagen;*
>
> dô sach ich in des nahtes clamen,
> dâ siben vogel kleben. BARTSCH *Kolm. hs.* 106, 17;

nhd. in der schaidung tag und nachts. *der ritter vom turn* (*Basel* 1493 *fol.*);

> mich deucht wie es fast finster wer
> viel nachts und nebels umb mich her.
> J. V. ANDREÄ *geistl. kurzweil. Straszb.* 1619;

er het im lang guten nacht gesagt. *Frank sprichw.* 2, 35[b].

Nacht *gehört mit den urverwandten skr.* nakti naktà, *gr.* νύξ, *lat.* nox, *lit.* naktis, *altslav.* nošti, *kelt.* nochd *zur wurzel* nak (*skr.* naç, *lat.* necare, *gr.* νέκυς), *also ursprünglich die vernichterin* (*des lichtes*) CURTIUS *grundz. nr.* 94. FICK [2] 107.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

A) *im eigentlichen sinne die zeit von sonnenuntergang bis sonnenaufgang* (*vgl.* nachtzeit), *besonders die völlige dunkelheit dieses zeitraums; gegensatz zu* tag *und wie dieser in poetischer redeweise oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefaszt.*

1) *zugleich mit* tag *oder im gegensatze zu diesem:*

> *mhd.* dô schiede dâ er sundir daz lieht von der vinstir;
> daz lieht nant er tach die vinstir naht.
> DIEMER *genesis* 2, 27;

si (*die sonne*) pringt naht und tag. MEGENBERG 58, 22; *nhd.* und gott .. nennet das liecht tag und die finsternis nacht. 1 *Mos.* 1, 5; es werden liechter scheiden tag und nacht. 1, 14; so lange die erde stehet, sol nicht aufhören ... tag und nacht. 8, 22; die in tag und nacht getheilte zeit. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1403[b]; die eine hälfte der erdkugel ist gegen die sonne gekehrt und hat tag, und eine hälfte ist von der sonne abgekehrt gegen die sterne hinaus und hat nacht. HEBEL (1869) 2, 245;

> (*gott*) gibt sommer, winter, tag und nacht.
> P. GERHARD 140 *Göd.;*
>
> zu dem, der tag und nacht gemacht. 243;
>
> er (*gott*) ordnet jahre, tag und nacht. GELLERT 2, 181;
>
> auf schein folgt plitz, auf tag folgt nacht. FLEMING 409 *L.*;
>
> wir kehrten tag in nacht
> und wieder nacht in tag. 191;
>
> (*ich*) liesz oft tag aus nacht, dir zu gefallen, werden.
> GELLERT 3, 399;
>
> jeder tag erzehlts der nacht
> und die nacht dem andern morgen. BROCKES 1, 21;
>
> vor mir den tag und hinter mir die nacht. GÖTHE 12, 59;
>
> vom heutgen tag, von heutger nacht
> verlange nichts
> als was die gestrigen gebracht. 5, 115;

herr, herr! die tage und nächte sind dein. F. MÜLLER 2, 191;

> und es gleichte schon die waage
> an dem himmel nächt' und tage. SCHILLER 11, 340.

a) *zur hervorhebung eines andern gegensatzes:* das verhält sich gegenseitig wie tag und nacht; das ist ein unterschied wie tag und nacht *u. s. w.;*

> aber dies und jene schmerzen
> sind fürwahr wie tag und nacht. GÜNTHER 167 *Tittm.*

b) tag und nacht, nacht und tag (*wie das gr.* νυχθήμερον, *zeit von* 24 *stunden*) *zeitlich gebraucht.*

α) *im genetiv* tags und nachts, nachts und tags (*s.* nachts).

β) *im accusativ: in einem fort, immer:*

> *mhd.* du trûdis mich nacht unde tach
> daz mir ze leide nicht geschach. *könig Rother* 4488;
>
> daz der vil starken winde sûs
> ir dienen müeste . .
> naht unde tac ir gebote. *troj. krieg* 24083;

nhd. du russest oder schnarckest nacht unde tag. MURMELIUS 201; tag und nacht, für und für, alwäg. FRISIUS 881[a]; nacht und tag wirstu dich fürchten. 5 *Mos.* 28, 66; ich schreie tag und nacht zu dir. *ps.* 88, 2;

> lob got von herzen nacht und tag.
> H. SACHS 1, 140, 24 *K.;*
>
> ich strecke nacht und tag
> zu dir die laszen arme. FLEMING 27 *L.;*
>
> ir dürft euch nicht bemühen
> und sorgen tag und nacht. P. GERHARD 27 *Göd.;*
>
> der nacht und tag
> uns alle gaben gibet. 176;
>
> die (*barden*) tag und nacht in euren hallen
> ich hörte. GOTTER 1, 451;
>
> ich selber san wol nacht und tag
> und wieder tag und nacht. BÜRGER (1778) 205;
>
> nun schwitzt er tag und nacht, ein zweites (*epigramm*) auszuhecken. LESSING 1, 2;
>
> bist du tag und nacht beflissen
> viel zu hören, viel zu wissen. GÖTHE 5, 73;

der architekt arbeitete tag und nacht .. und zwar tag und nacht im eigentlichen sinne. 17, 271;

> (*sie darf*) ihm tag und nacht nicht von der seite weichen.
> WIELAND *Oberon* 6, 53;
>
> zu saufen tag und nacht. ZACHARIÄ *renomm.* 1, 31;
>
> das bild, das tag und nacht mich macht erschauern.
> CHAMISSO (1872) 1, 54;
>
> die linden lüfte sind erwacht,
> sie säuseln und weben tag und nacht.
> UHLAND (1879) 1, 42.

plur. (*vergl. A*, 4):

gramvoll dacht er tag und nächte
nur an seines hauses schmach. Herder *Cid* 1;

sechs monate, tag und nächte,
haltet ihr ihn fest im zügel. 19;

freund, ich wollte ganze tage
und ganze nächte bei dir sein:
um mich mit dir die ganzen tage,
die ganzen nächte zu erfreun. Lessing 1, 15.

negativ: weder tag noch nacht, *nimmer. Esth.* 4, 16; *weisth.* 5, 188; Bürger 262ᵇ.

γ) mit präpositionen.

bei tag und (bei) nacht, bei nacht und (bei) tag: bei tag und bei nacht, *die noctuque* Aler 1439ᵇ;

ich harre dein bei tag und nacht. P. Gerhard 92 *Göd.;*

stets schwebt sein bild . .
bei tag und nacht ihr vor. Wieland *Oberon* 4, 49;

o du bei tag und bei nacht einst
mein und der ganzen stadt gebet. Bürger 240ᵃ;

ich höre den pfaffen
klagen, dasz sie (*die mäuse*) bei nacht und tag ihm lästiger
werden. Göthe 40, 39;

wie schrecklich quält die erinnrung
mich bei tag und bei nacht. 40, 81;

durch tag und (durch) nacht:

so weint ich durch tag und durch nacht.
Sonnenberg *nachlese* (1808) 127;

über tag und nacht, über nacht und tag:

mhd. uber tach und uber nacht (*tags und nachts*).
Veldeke *En.* 174, 1;

nhd. das, womit es dem fürsten ernst ist, wird über nacht und tag (*binnen kurzem*) ein paradewort an seinem hofe. Klinger 12, 92;

zu nacht und zu tage, zu tag und nacht:

dich zu nachten, dich zu tage
lauf ich klagen überall,
dich zu nachten, dich zu tage
klaget schall und wiederschall. Spee *trutzn.* 201 *B.;*

o hütet euch zu tag und nacht,
dasz ihr nicht ubel erger macht.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) N 2ᵇ;

ir kinder, nempt zu tag und nacht
ja eure mutter auch in acht. O 7ᵇ;

wie fleiszig ich auf ihn zu nacht und tage passte.
Fleming 193 *L.;*

die zu tag und nacht mit thränen
nur nach dir sich weisz zu sehnen. S. Dach 597 *Öst.*

2) *ohne* (*oder auch in verbindung mit*) tag.

a) *mit einem verb oder einem davon abgeleiteten substantiv um das beginnen, dauern oder enden der nacht auszudrücken.*

α) *eintritt der nacht:* es wird nacht, *noctescit* Aler 1439ᵃ; da es eben nacht worden. *Simplic.* 1, 108, 64 *K.;* es ward nacht, die herzen wurden angezündet. Göthe 17, 135;

rings um mich wirds nacht. Gotter 1, 235;

es wurde tag, es wurde nacht
und alles ging wie hergebracht. Chamisso (1872) 1, 196;

als tag war um und die nacht war da.
Herder 5, 143 *Hempel;*

allein die nacht war vor der thür. Gellert 1, 166;

in (*während*) der red ging daher die nacht.
Teuerdank 45, 88;

wenn die nacht hergehet. Luther 4, 310ᵇ;

die . . nacht war eben angegangen. Novalis 1, 183;

die nacht war gekommen. Klopstock *Mess.* 4, 1206;

die nacht, die nacht ist kommen. Chamisso 1, 19;

da die nacht ankam. Schuppius 215; und schon kam die nacht heran. Bürger 263ᵃ; die ankunft der nacht. Göthe 16, 240; der anflug der nacht. Novalis 2, 7;

an den bergen hing die nacht. Göthe 1, 75;

wenn die nacht sich niedersenkt. 12, 80;

nacht ist schon herein gesunken. 12, 272;

bis die schwarze nacht vom himmel sinkt. F. Müller 1, 153;

gegen die hohen wipfel der palmen senkt sich vom himmel
gleich herhangenden bergen die nacht.
Klopstock *Mess.* 4, 1337;

zu dem todeshügel
strömt am dicksten die nacht vom schweigenden himmel herunter. 9, 495;

schon begann die nacht
den erdkreis zu beschatten. Wieland *Horazens sat.* 1, 5, 15;

die nacht stieg rings umher nieder. *der j.* Göthe 1, 278; die nacht stieg herauf. Freytag *ahnen* 1, 391; die nacht fallt ein, *cadunt umbrae* Maaler 123ᶜ; die nacht fellet daher. *Matth.* 14, 15; die nacht hat uns überfallen. Steinbach 2, 98;

zween wandrer überfiel die nacht. Gellert 1, 257;

die nacht bricht an. Göthe 12, 167;

die nacht brach an. Herder 1, 336 *Hempel;*

bei angebrochner nacht. Günther *nachlese* (1751) 75;

die nacht bricht ein, *nox accedit.* Steinbach 2, 97; wenn die nacht einbricht. Göthe 27, 70; und die nacht brach ein. Novalis 2, 67; die nacht bricht herein. *der j.* Göthe 2, 44; der anbruch, der einbruch der nacht. Gotter 3, 538;

bis anbruch
der nacht sei jederman herr seiner zeit.
Schiller *Macbeth* 3, 2;

wie hier (*in Verona*) die nacht eintritt, ist der tag entschieden vorbei. Göthe 27, 70; *elliptisch:* wie nun dieselbe nacht vorhanden (*angebrochen war*), trank ich mir einen halben rausch an. *Simplic.* 2, 568, 16;

steh auf, bevor es nacht,
zum ziele sind noch weite strecken. Lenau 1, 144.

mit lebhafterer personification:

der sinkend abend fleucht,
die dunkle nacht fährt aus. Fleming 501 *L.;*

die sonn die ist verblichen . .
die nacht die kummt geschlichen.
Böhme *altd. liederbuch* 215 (*v. j.* 1549);

und endlich kommt die nacht herangeschlichen. Lenz 3, 73;

an dem himmel herauf mit leisen schritten
kommt die . . nacht. Schiller 11, 47;

und nacht stürzt nieder auf die meere. 6, 358;

steig nieder, blinde nacht,
des tages zärtlich auge schliesze zu! *Macbeth* 3, 5;

bisz die (*bei tage schlafend gedachte*) nacht und der mond
erwacht. S. Dach 684 *Öst.*;

da zum letzten mahl
die nacht den tag vertrieb. Wieland *Idris* 3, 79;

nacht umfängt den wald, von jenen hügeln
stieg der tag ins abendland hinab. Tiedge 2, 103;

schon wollte die nacht um den erdkreis
schatten ziehn. Voss *Hor. satiren* 1, 5, 9.

β) *verlauf, dauer, zustand oder thätigkeit* (*der personificirten*) *nacht* (*s. auch unter A*, 2, *d*)*:* die nacht war vorgerückt, das haus wurde geschlossen. Mörike *maler Nolten* (1878) 1, 307; sei es immer nacht! 2, 220;

hüter, hüter, ist die nacht bald hin? 2, 279;

noch ruhete nacht im thal. Geszner 1, 140;

geh wieder in dein bett: es ist noch nacht. *J. Cäsar* 2, 1;

lange verhüllt schon nacht das thal. Göthe 1, 314;

ewig scheint die nacht zu dauern. Chamisso (1872) 1, 241;

(*es ist*) so schnell vergangen die nacht. 1, 116;

wie die nacht langweilig vergeht. Voss *Hor. epist.* 1, 1, 20;

so lange die nacht obwaltete. *Än.* 8, 86;

die holde nacht umhüllt die welt. *ged.* 4, 270;

still herscht die nacht. 6, 149;

alles wiegt die stille nacht
tief in süszen schlummer . . Körner 61ᵃ;

dann brütet auf dem ocean die nacht. Lenau (1880) 1, 44;

ringsum auf allen plätzen
schläft unbewegt die nacht. Kinkel *ged.* (1857) 215;

ob mächtigem sohn des tages
waltet noch immer die friedliche nacht. 121;

was die dunkle nacht gesponnen. Schiller 14, 322 (*Tell* 2, 2);

die kühle nacht streut schlummerkörner. Haller 76;

glänzenden reif, sternen gleich
streute die nacht über ihn aus. Göthe 26, 122.

γ) *ende der nacht:* so die nacht hinfart und der tag anbricht. Frisius 880ᵃ; die nacht gehet zum tag. Aler 1438ᵇ; die nacht ist vergangen. *Röm.* 13, 12;

welche nacht des wartens ist vergangen! Göthe 2, 102;

der wächter sach am firmament,
dasz sich die nacht wollt enden.
Böhme *altd. liederbuch* 209 (*v. j.* 1549);

im osten grauts, es sinkt die nacht,
gottlob! der morgen ist erwacht. Körner 17ᵇ;

eh grauer tag
ersteht, versinkt die schwarze nacht. F. Müller 2, 30;

die sinkende nacht. Lenz 1, 116;

wie von der weichenden nacht umhüllet. 3, 28;

schon weicht die tiefe nacht . .
der tag graut. Göthe 12, 242. 245;

die nacht weicht langsam aus den thälern.
Schiller 14, 335 (*Tell* 2, 1);

verschwunden ist die finstre nacht. *Macbeth* 2, 5;

früh, als nacht in dämmrung schwand. Voss *ged.* 6, 224;

o himmel, welch gefühl ergreift mich nun,
da sich die nacht von berg und thälern hebt. Göthe 10, 277;

und so ging die nacht vorüber. 2, 101;

es weinet die scheidende nacht. Chamisso (1872) 1, 63;

weilen, bis fliehen die schatten der nacht.
Kinkel *ged.* (1857) 122.

b) mit einem (oder mehreren) attributiven adjectiv, statt dessen auch ein denselben begriff ausdrückendes, mit dem genetiv von nacht verbundenes substantiv (die stille der nacht Lenz 3, 34; die kälte der nacht Chamisso 1, 108) *stehen oder eine andere umschreibung gebraucht werden kann.*

α) die nacht *ist in ihrem beginne* braun, grau (*besonders bei aufsteigendem nebel), wird dann* dunkel, düster, trübe (wolkig), finster, schwarz (ernst, ungestalt, häszlich, wüst), *ist* sternenlos *oder* heiter, sternen-, mondeshell (braun), klar, schimmernd *u. dgl.:*

abends, wenn die braune nacht
den tag zu ruh getragen. Spee *trutzn.* 65 *B.;*

ihren mohnsaft gosz die braune nacht herab.
Wieland *Oberon* 2, 17;

wenn hier, so bald die nacht gebohren . .
ein ungewisses grünlichs grau
der feuchten felder fläche schmücket. Brockes 1, 43;

es zwittert schon im thale
grau zwischen tag und nacht. Lenau (1880) 1, 213;

die finster und dunkel nacht, *nox caeca.* Frisius 880ᵃ; tunkele nacht, *nox opaca.* Stieler 2363; da es nacht ward und dunkel. *spr. Sal.* 7, 9; dunkler wurden die schatten der nacht. Freytag *ahnen* 1, 242;

aber in dunkler nacht ersteigest du felsen,
schwebst in . . dunkler nacht auf wassern.
Klopstock 1, 208;

nun erhub sich die dunkelste nacht. *Mess.* 6, 37;

bis in der dunkelen nacht farbe an farbe verlosch.
Göthe 1, 312;

wenn er in düstern nächten schleicht. 5, 184;

er wandelte düsterer nacht gleich. Voss *Il.* 1, 47;

komm, düstre nacht. *Macbeth* 1, 5;

jede noch trübere nacht. Klopstock 2, 115;

in wolkiger nacht. Matthisson (1816) 192;

solch ein wagenlenker,
wie Phaeton jagt' euch gen westen wohl,
und brächte schnell die wolk'ge nacht herauf.
Romeo u. Julia 3, 2;

ehe dasz die finstere nacht keme. *Bocc.* 1, 298ᵃ; bei finster nacht. Fischart *bienenk.* 55ᵇ; wir gelangten in finsterer nacht nach Selincourt. Göthe 30, 140; in der sehr finstern nacht. 30, 292; (*sie*) leitete seinen fusz durch die finstere nacht. Thümmel *Wilh.* 80;

sie seufzt hinaus in die finstere nacht. Schiller 11, 290;

es ist schon finstre nacht — geh auf dein zimmer.
12, 273 (*Wallensteins tod* 5, 3);

du schwarze, finstere nacht. Fleming 67 *L.;*

stockfinstere nacht, *nox atra.* Stieler 1322; die stockfinstere nacht bedeckte mich. *Simplic.* 1, 52, 12 *K.;*

sie haben mich stockfinstrer nacht
in diese welt herein gebracht. Lenau (1880) 2, 83;

dumpfschweigend sitzt er da und starret so
das schwarze ungeheuer an, die nacht. 1, 32;

wenn dich die schwarze nacht umgibt.
P. Gerhard 194 *Gödeke;*

schwarz und stürmisch war die nacht. Göthe 1, 198;

die sternenlose nacht. Gotter 1, 173*f.;*

reis ich in sternenloser nacht. Hebel (1869) 1, 143;

welch allgemeine nacht! kein sternchen, das noch glimme!
Wieland *Idris* 4, 20;

ernste nacht (Lenau 1, 11), ungestalte nacht (Fleming 55 *L.*), häszliche nacht (Göthe 1, 60);

wenn . . der stern die nacht verkläret.
Günther *nachlese* (1751) 79;

die nacht gar klar und lieblich ist. F. Müller 1, 244;

da dunkelts — nur ein wolkenschatten —
und wieder volle klare nacht!
K. Stieler *neue hochlandslieder* 99;

die gestirnte nacht, *nox stellans.* Steinbach 2, 97; plötzlich wurde im osten die nacht lichter, weil der zerflossene schimmer des mondes an den alpengebirgen, die ihn bedeckten, heraufschlug. J. Paul *Hesp.* 1, 274;

o wie war glücklich ich, als ich noch mit euch
sahe . . schimmern die nacht. Klopstock 1, 191;

helle nacht, *nox sublustris* Stieler 1322, *besonders* die hellen nächte des hohen nordens;

der tag wird lieblich und die nacht wird helle. Göthe 1, 7;

als wäre dran (*an den birkenstämmen*) aus heller nacht
das mondlicht hangen blieben. Lenau (1880) 1, 4;

in heitern, schönen nächten,
wenn der mond, die sterne scheinen. 1, 296;

die sterne, die begehrt man nicht,
man freut sich ihrer pracht,
und mit entzücken blickt man auf
in jeder heitern nacht. Göthe 1, 97;

wir werden dem ansehen nach eine schöne heitre nacht haben. Wieland 11, 135; eine sternhelle . . nacht begünstigte unsere fahrt. Göthe 30, 187;

so mit morgenrothen flügeln
risz es mich an deinen mund,
und die nacht mit tausend siegeln
kräftigt sternenhell den bund. 5, 189;

in nächten des monds. Klopstock 1, 191;

sasz ich nicht die mondeshellen
nächte da. Lenau 1, 18.

die mondhelle nacht hat auch das epitheton braun (*th.* 2, 325), *sie heiszt auch die* keusche (*th.* 5, 652):

o monde, dessen liecht die braune nacht bestrahlt. Opitz 3, 76;

der Lunen bleiches licht
in der braunen nacht erquicket. Tscherning 229;

die braunen schatten der nacht. Kant 7, 381;

wo in wunderbarer pracht
himmelwärts die bäume dringen,
brausend um die keusche nacht
ihre riesenarme schlingen. Lenau 1, 64.

β) die dicke (*vgl.* ein nebel verdichtet die nacht. Göthe 12, 206), tiefe, weite, hohe (*die finstere und vorgerückte*) nacht, *namentlich für mitternacht und die zweite hälfte der nacht:*

(*alles*) ist mit dicker nacht begossen. Fleming 299 *L.;*

wenn noch die dicke nacht
um mein gemach ist her und eh die sonn erwacht. 12;

schwarz wie die dicke mitternacht. Gökingk 1, 120;

komm, dicke nacht, in schwarzen höllendampf
gehüllt. Schiller *Macbeth* 1, 10;

in der dicksten nacht,
wenn alle dinge sich in schwarze schatten hüllen.
Brockes 1, 5;

die tiefe mitternacht. Chamisso (1872) 2, 131;

als es noch war tiefe nacht. Fleming 339. 116 *L.;*

der stille raum so mancher tiefen nächte
war einzig diesem frohen lied geweiht. Göthe 9, 211;

verlassen hab ich feld und auen,
die eine tiefe nacht bedeckt. 12, 64;

schon weicht die tiefe nacht. 12, 242;

tief in die nacht (*gleich* in die tiefe nacht hinein). 26, 313; weit in die nacht. 27, 71; bis in die weite nacht hinein, *in noctem profundam.* Stieler 1322; es war jetzt hohe nacht, . . rings um sie feierliches schweigen. Freytag *ahnen* 6, 199; es ist hoch mitternacht. Göthe 17, 127.

γ) die frühe *oder* späte nacht, *die früh oder spät anbrechende nacht, die erste oder vorgerückte zeit der nacht:* die frühe nacht (*des novembers*) ist das element, worin das schreiben recht gut gedeiht. Göthe 16, 282;

breit sind die schatten, früh die nacht (*im october*).
K. Stieler *neue hochlandslieder* 104;

das soll auch in der späten nacht
mein werk sein und geschäft. P. Gerhard 298 *Göd.;*

bei später nacht abreisen, *multa de nocte proficisci.* Steinbach 2, 97; der prinz liesz sich neulich bei später nacht . . nach hause tragen. Schiller 4, 276;

sei mir gegrüszt, der hier in später nacht
gedankenvoll an dieser schwelle wacht! Göthe 2, 148.

δ) die finstere nacht heiszt die blinde, *weil sie nichts sehen läszt* (*des tages auge zuschlieszt. Macbeth* 3, 2) *und, persönlich gedacht, ohne augen* (*mond, sterne*) *nichts sehen kann:*

scheint unserm laufe vor, ihr zween schöne sterne,
dasz auch die blinde nacht durch euch uns sehen lerne.
Fleming 384, 6 *L.;*

die blinde nacht verliesz die ungestümen wellen,
der Thetis angesicht fieng an sich aufzuhellen. Uz 1, 65;

in blinder nacht uns begegnend. Voss *Än.* 2, 396;

begünstigt von der blinden nacht,
gelingt uns manche heisze schlacht. Schiller 6, 366;

steig nieder, blinde nacht.
Macbeth 3, 5 (blendende nacht 3, 2 *Mommsen*).

ε) die nacht, wenn alles leben ruht und schläft, kein laut ertönt, ist ruhig, stille, geheim, einsam, leer, öde, unfrucht-

bar; *persönlich gedacht:* ruhend, schweigend, verschwiegen, stumm (dumm), tot:

und dieses abends erinnrung
weckt mir im mondenschein wieder die ruhige nacht.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 184;

still und hehr die nacht. F. MÜLLER 3, 121;

(*den hain*) durchschmettert schon . .
die stille nacht hindurch das lied der nachtigallen.
WIELAND *Oberon* 8, 52;

die sterne stiller nacht. LENAU (1880) 1, 90;

die stille der nacht und des wandelnden mondes
sanfte schimmer luden ihn ein. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 308;

wenn bei geheimer nacht
um sein geliebtes haus ein muntrer buler wacht.
FLEMING 500 *L.;*

sihe, die nacht müsse einsam sein und kein jauchzen drinne sein. *Hiob* 3, 7; bewohner der einsamen dunkeln nacht. F. MÜLLER 1, 81;

in der einsamen nacht der gestirne.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 138;

singet nicht in trauertönen
von der einsamkeit der nacht. GÖTHE 19, 196;

leere nacht, wohin ich schaue!
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 30;

bis uns herannaht
öde nacht. VOSS *Il.* 14, 78;

war ich . . nicht so selig
in der öden nacht? GÖTHE 1, 97;

er flieht die einsamkeit und unfruchtbare nacht.
ZACHARIÄ *renomm.* 1, 111;

eitle nacht (*leere, blosze nacht, nichts als nacht*): bei eitler nacht, *multa nocte* STIELER 22 (*s. th.* 3, 385, 4);

ich ging bei eitler nacht,
die nacht war so finster,
dasz ich kein g'stirn mehr sach.
BÖHME *altd. liederbuch* 160;

s'isch noch eitel nacht drause. F. MÜLLER 2, 31;

er kommt nicht in stillem,
nicht in dieser ruhenden nacht. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 558;

in den hüllen schweigender nacht. 5, 486;

(*der mond ist der*) genosz schweigender nacht. *werke* 1, 165;

blumen, die in verschwiegner nacht
zu meines fensters rand mein holder freund gebracht.
SCHULZE *Cäcil.* 5, 72;

kein wind, kein hauch
durchschwirrt das schlaffe tauwerk. stumm die nacht.
CHAMISSO (1872) 2, 37;

sie schritten beide . .
über eine öde haide
in der stummen . . nacht. LENAU (1880) 1, 311.

sprichwörtlich: dumm wie die nacht, *ganz dumm* (SCHÖPF *tirol. idiot.* 456), *vergl.* dumm *in der bedeutung stumm, taub, finster th.* 2, 1510;

des helden schritte wallen
nachtönend durch die wüsten hallen,
sein athemzug belebt allein die todte nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 3, 132.

ζ) *nach der jahreszeit und witterung ist die nacht* kurz *oder* lang, mild (lieblich, süsz *u. s. w.*), lau, warm *oder* kühl, kalt, neblicht, feucht, regnerisch, rauh, stürmisch *u. dgl.:* kurze nacht, *nox contractior.* STIELER 1048; kürzeste nacht, *solstitium.* 1322; bei kurzen nächten. FRISCH 2, 4ª;

itzt wenn die tage kurz, die nächte länger werden.
FLEMING 152 *L.;*

wenn die nächte sich vergröszern
und nun immer länger sein. MORHOF 95;

denn immer länger wird die nacht,
der winter kommt mit schnellem schritt.
HEBEL (1869) 1, 139;

freudig sahen sie des tages
immer kürzern, kürzern kreis,
für das längre glück der nächte
dankten sie bethört dem Zeus. SCHILLER 11, 340;

die denen Deutschen und Nordeinwohnern wegen ihrer langen nächte beigemäszene schlafsucht. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 898ª; die längste nacht, *bruma.* STIELER 1322. J. PAUL 48, 280 *H.;*

wenn wir . .
die längste nacht verschlafen. HEBEL 2, 249;

durch laue nacht lustwandeln jungfraun
im mai . . . VOSS *ged.* 3, 32;

die lauen nächte, bis es wieder taget,
durch weingenusz und liebe zu verschönen.
PLATEN (1847) 2, 96;

im sommer . .
da sind die tage lang genug,
da sind die nächte mild. UHLAND (1879) 1, 37;

wenn sein (*des mondes*) schein ist voll, die nacht
im winter warm, im sommer kühler macht.
LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1428;

kühle nächte, *noctes frigidulae.* STIELER 919; kalte nächte, *noctes gelidae.* 1322;

die kühle nacht streut schlummerkörner
und tränkt die trockne welt mit thau. HALLER 96;

und sommer wirds im jungen leben
und kürzer weilt die kühle nacht. KÖRNER 36ᵇ;

kann kühle der nacht auch männer erschüttern?
KLOPSTOCK *Mess.* 6, 45;

und um mich lag die kalte finstre nacht. CHAMISSO 2, 16;

des winters nacht,
so häszlich sonst und rauh. GÖTHE 1, 60;

eine sehr kalte nacht. 30, 187; in einer neblichten nacht. HERDER 24, 408 *Hempel;* in regnerischen nächten. MÖSER *phant.* 1, 94; die regenhafte nacht. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 56ᵇ; stürmige, stürmische nächte;

und schon entflieht die feuchte nacht. SCHILLER 28ᵇ.

η) *unzählbar sind andere adjectiva, die die verschiedenen eigenschaften der nacht, das durch dieselbe erweckte gefühl u. s. w. ausdrücken:* schöne, süsze (*s. unten* 7), wonnige, herrliche, holde, duftende, ambrosische, würzige, schauerliche, fürchterliche nacht *u. ähnliches:*

holde nacht!
der lärm entschläft, wenn du zum himmel steigest.
UZ (1768) 1, 174;

milde, liebevolle nacht. *Romeo u. Julia* 3, 2;

abwärts wend' ich mich zu der heiligen, unaussprechlichen und geheimniszvollen nacht. NOVALIS 2, 5;

welch eine feine nacht! MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 196.

c) nacht (*die neblichte, finstere, stürmische, grauenerregende oder ruhige, stille*) *mit einem den begriff verstärkenden substantiv verbunden:* nacht und nebel, nacht und sturm, nacht und ungewitter, nacht und graus, nacht und stille *u. dgl. die alliterirende verbindung* nacht und nebel *begegnet schon im mhd.* nebel unde naht DIEMER *ged.* 1, 7; nachts und nebels *s. oben unter* I;

hier trennten nacht und nebel sie.
HERDER 1, 505 *Hempel;*

reiszt sturm und nacht mein schiff vom sichern ufer ab.
LESSING 1, 192;

weit am himmel nacht und grausz!
weder mond noch sterne. SCHILLER 1, 349.

Mit präpositionen. α) *räumlich:*

ganz verwirrt und ganz verlegen
kommen wir durch nacht und nebel. GÖTHE 10, 251;

muszt reiten mit mir durch nacht und graus.
LENAU (1880) 1, 130;

durch nacht und durch grauen.
A. KNAPP *in Wackern. leseb.* 2, 1768;

durch nacht und ungewitter keucht sehnende liebe. MÖRIKE *Nolten* (1878) 2, 234;

wo wir hin aufs ungewisse wandeln
und in nacht und nebel gehn. CLAUDIUS 6, 60;

schwand er (*der geist*) in nacht und nebel hin.
HERDER 1, 147 *Hempel;*

es trennet uns noch Amor in nebel und nacht.
GÖTHE 1, 371.

β) *zeitlich* bei nacht und bei nebel, bei nacht und nebel: der den andern suocht in sîm hûse bî nacht und bî nebel mit gewäffenter hant. *weisth.* 1, 331 (*v. j.* 1344);

mi vetter het si bündel g'macht,
und furt bi nebel und bi nacht. HEBEL (1869) 1, 85;

bei nacht und nebel, *nocturno tempore publice.* FRISCH 2, 4ᵇ; der knecht wird in aller stille bei nacht und nebel über die gränze geführt. KLOPSTOCK 12, 98; als wir uns noch bei nacht und nebel zu pferde setzten. GÖTHE 30, 104; weil es mich däucht, dasz wir nicht recht klug sind, bei nacht und nebel so durch dick und dünn herum zu ziehen und die köpfe an den bäumen zu zerstoszen. WIELAND 11, 178.

d) *substantivische attribute der* (*personificirten*) nacht.

α) *körpertheile:*

der morgen lächelt froh der nacht ins angesicht.
Romeo u. Julia 2, 3;

und uns umschattet schon die nacht mit feuchtem arme.
SCHILLER 6, 347;

indesz die nacht mit unbemerktem fusz
den jungen tag in Florens arm beschleicht. WIELAND 9, 301;

kaum hob der frühe tag sich aus dem schoos der nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 8, 1;

einsam klag ich meine leiden
im vertrauten schosz der nacht. H. HEINE (1876) 9, 171;

in dem stillen schoosz der nacht. CHAMISSO (1872) 2, 152;

kom, kom! die nacht hat ohren. BÜRGER (1778) 312;

die nacht schwang ihre feuchten flügel. LICHTWER 119;

vergebens hüllt die nacht mit dunstbeladnen flügeln
den luftkreis ein. Wieland *Oberon* 5, 85;
schwarzgeflügelt wie die nacht. Uz (1768) 1, 99;
ich will sie (*die nacht*) bei ihren
schwarzen fittigen fassen. Lenz 3, 62;
du wirst ruhn auf fittigen der nacht. *Romeo u. Julia* 3, 2.

β) kleidung: was hältst du (*nacht*) unter deinem mantel? Novalis 2, 6;

der helle sternrock entfiel der schwarzen nacht.
Zachariä *renomm.* 5, 378;
nacht, die ihren schwarzen mantel
nur dem verbrechen . . . leihet.
Schiller 14, 322 (*Tell* 2, 2);
wenn die nacht in ihr gewand
die erde hüllt. Hölty 120 *Halm;*
die ungestalte nacht
hüllt in ihr schwarzes tuch, was noch auf erden wacht.
Fleming 55 *L.;*
verbreite deinen vorhang, nacht!
verhülle mit dem schwarzen mir
das wilde blut, das in den wangen flattert.
Romeo u. Julia 3, 2;
hüllend breitet um den todesfrieden
schleier nun auf schleier stille nacht. Lenau (1880) 1, 93;
lustwandelnd unterm schleier der nacht. Lenz 3, 202;
wenn erst die schande wird geboren,
wird sie heimlich zur welt gebracht,
und man zieht den schleier der nacht
ihr über kopf und ohren. Göthe 12, 197.

γ) die nacht jagte auf ihrem schwarzen rosse und die langen mähnen flatterten im winde. H. Heine (1876) 1, 22.

δ) dunkel ists!
das heer noch schlafend in banden der nacht.
der j. Göthe 1, 288 (*Ossian*).

ε) wenn geschlossen die thore der nacht sind,
überm adlerauge der sonne des himmels. 1, 287.

3) nacht *zeitlich* (*auch räumlich s. d) gebraucht.*

a) im genetiv (*s.* nachts):

sie haben mich stockfinstrer nacht
in diese welt hinein gebracht. Lenau (1880) 2, 83.

b) im dativ, s. nächte, nächten.

c) im accusativ: heute, gestern, morgen nacht; alle, jede nacht; die, diese nacht; halbe, ganze nacht *u. s. w.;* heunt nacht *Simplic.* 1, 520, 19. 553, 14 *K.;* heute nacht hat es sehr geregnet. Göthe 29, 300; der gewaltsamste regengusz fiel heute nacht vom himmel. 28, 147; schon gestern nacht wollt ich dir schreiben. *d. j.* Göthe 3, 27; vier schwein, welche er verwichne nacht disen närrischen bauren gestohlen. *Simplic.* 2, 85, 9 *K.;* und legte mich auf meine planen, worauf ich die vorige nacht so trefflich wol geruhet hatte. 424, 24; bin die vorige nacht unterwegen gewesen. Claudius (1774) 1, 6; gestern nacht hat er zwei wagen in diese strasze bestellt. Lenz 1, 69;

ich sah dich gestern nacht.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 3;
aber morgen nacht
bist du wieder da? Göthe 1, 247;
du sollst auch wieder morgen nacht
und alle nacht herein. Bürger 103ᵇ;

seine katze kam alle nacht und machte uns grosze ungelegenheit. *Simplic.* 1, 643, 28 *K.;*

(*der geist*) gab ihm alle nächte den besuch. Gellert 1, 60;
er hat mit mir die nacht (*in dieser nacht*) gespilet.
A. Gryphius 305, 264 *Palm;*

er blieb die nacht da. 1 *Mos.* 32, 13; er blieb dieselbe nacht beim heere. 32, 21; so brech er auf gegen abend und rück die nacht (*während der nacht*) hinnan an die feind. Fronsperger *kriegsb.* 1, 133ᵇ; jener ort wird bequem sein, die nacht da zu verweilen. Geszner (1824) 1, 42; ohne die nacht geschlafen zu haben. Göthe 30, 133;

die nächte lag er im abgrund.
Klopstock *Mess.* 2, 343;
schütz auch, herr, daneben
unser schwaches leben
folgends diese nacht. S. Dach 176 *Öst.;*

diese nacht ruhten wir aus. Bürger 272ᵇ; diese nacht komm ich. Lenz 1, 197; ich hoffe, diese nacht meinen zweck zu erreichen. F. Müller 3, 107; dieselbe nacht kälbert dem bauern .. eine kuhe. *Simplic.* 2, 311, 11; er ist die ganze nacht auf, *pernox est.* Stieler 1322; die ganze nacht ging das schiff ruhig fort. Göthe 28, 83;

er war die ganze nacht nicht hier im haus.
der j. Göthe 1, 213;

nun härm ich ganze nächte lang
auf schlummerlosem lager
die leichten glieder matt und krank. Bürger 7ᵃ;

my herr bläret nit vergeben ganz nächt. Gotthelf *erz.* 4, 155;

so geht ihr gesang
. . halbe nächte lang. Göthe 12, 174.

d) mit präpositionen (*bei δ, η, ν auch räumlich*), *mit oder ohne artikel. vgl. A,* 1, *b.* 2, *c.*

α) auf die nacht, auf eine nacht: auf die dritte nacht. Schweinichen 1, 260; auf die bestimmte nacht. *Simplic.* 2, 419, 22; wir kamen auf die nacht in ein stättlin. Kiechel 5; es wird regen geben auf die nacht. Lenz 1, 216; sein plan war, sich auf die nacht anzumelden. Göthe 18, 102;

der könig kommt auf diese nacht hieher.
Schiller *Macbeth* 1, 10;

ich sasz auf eine nacht bei .. *pers. baumg.* 9, 2;

könnt ich auf éine nacht diesz lager jedem vergönnen.
Göthe 1, 273.

β) bei der nacht, bei nacht: bei der nacht, *nocte* Stieler 1321; und kamen bei der nacht zum weibe. 1 *Sam.* 28, 8;

die gruben haben wir gemacht,
in zu begraben bei der nacht. H. Sachs 1, 151, 4 *K.;*

als wir bei der nacht herumb schlingelten. *Simplic.* 1, 631, 7 *K.;* bis ich bei nacht .. eingelassen wurde. 1, 499, 1;

ich und eine fledermausz
fliegen nur bei nachte ausz. 1, 497, 28;

bei nachte auszen bleiben, *pernoctare.* Steinbach 2, 98;

dasz auch er sein gülden heerd
nur weiden liesz bei nachten. Spee *trutzn.* 131 *B.;*
nun fliegt sie (*die fledermaus*) nur bei nachte (: lachte).
Gleim 3, 312;
nun komm' ich von ferne
geschlichen bei nachte (: sachte). Immermann 3, 167;
die jünger haben ihn bei nacht
gestohlen und bei seit gebracht.
P. Gerhard 14, 222 *Gödeke;*
bei nacht am quell. Klopstock 2, 90;
aber bei nacht
magst du mir gebieten. Bürger 34ᵃ;
ob er gleich das schöne kind bei nacht
nicht in der ruhe stören wollte. Wieland 9, 299;
aus dem brunnen holt bei nacht
sie (*kinder*) die weise frau allein.
Chamisso (1872) 1, 50;

wir sind bei nacht hier angekommen. Göthe 16, 263; bei später nacht. Schiller 737ᵃ; bei kurzen nächten. Frisch 2, 4ᵃ;

der würmer glut,
die bei den nächten scheint. Lohenstein *Armin.* 1, 7ᵇ.

γ) bis nacht:

erst noch so lange bis nacht! dann noch vier stunden zu warten! Göthe 1, 282;

gewöhnlich mit einer andern präposition verbunden: bis an, auf, gegen, in die nacht, bis zur nacht.

δ) durch die nacht *oder adverbial* die nacht durch (hindurch); *zeitlich:*

die durch die nacht kein rûw went han (*wollen haben*).
S. Brant *narrensch.* 62, 5;
ich wache durch die nacht, und mich belohnt ihr nicht?
J. A. Schlegel *fabeln* 258;

die ganze nacht durch an eim ort sein oder bleiben, *pernoctare.* Maaler 94ᵃ; was eine nacht durch wäret, *pernox.* Steinbach 2, 98; die ganze nacht aber durch widerruft sie dieses. Schuppius 406; die hoffnung liesz die ganze nacht durch keinen schlaf in seine augen kommen. Wieland 7, 56;

wie hast du die nacht durch
unsers lieben Johannes unschuldige seele bewachet?
Klopstock *Mess.* 2, 74;
ich sasz durch die traurige nacht durch
vor der stadt auf dem anger. Göthe 40, 251;
die nächte hindurch schlummerte jener. Voss *Od.* 5, 154;

räumlich:

wer reitet so spät durch nacht und wind? Göthe 1, 183;
strebend gegen den himmel . .
durch die finstere nacht. 40, 341;
durch blitz und nacht zum ziel aufklimmen.
Herder 1, 414 *Hempel;*
dann führe sie durch düstre nacht. Voss *ged.* 6, 110;
und durch die nacht zuckt ungewisse helle.
Schiller *Wallensteins tod* 5, 3;

da schlug der .. knall eines schusses durch die nacht. J. Paul *Hesp.* 4, 189.

ε) für die nacht:

voll hoffnung . .
ein gastfrei dach für diese nacht zu finden. Göthe 13, 178.

nacht für nacht, *die zeitliche reihenfolge bezeichnend, in der einen nacht wie in der andern, in jeder nacht:*

(*ich,*) der nacht für nacht im traum
ihm vorgekommen war. Göking 2, 144.

vgl. nacht vor nacht.

ζ) gegen die nacht, gegen nacht: gögen nacht wandt sich der windt. Kiechel 14. 15.

η) in der nacht, in nacht, in die nacht, *zeitlich:* und vert deheiner dem andern in sîn guot in der nacht. *weisth.* 1, 331 (*v. j.* 1344); wie ein gesicht in der nacht verschwindet. *Hiob* 20, 8; und sie stund in der nacht auf. 1 *kön.* 3, 20; das wetter ward in der nacht so arg. Göthe 30, 52; in dieser nacht. 30, 292; in derselben nacht. 1 *Mos.* 19, 30; in einer nacht. 40, 5; in der nächsten nacht .. stand das häuslin in flammen. Hebel (1869) 2, 31; er ist mitten in der nacht kommen. Steinbach 2, 97; in finsterer nacht. Göthe 30, 140;

lisch aus o tag! lasz mich in nacht genesen!
Mörike *Nolten* (1878) 2, 261;

von morgen bis in die nacht. Göthe 27, 277. 28, 33; tief in die nacht. 16, 259. 26, 313; weit in die nacht. 27, 71; tief in die nacht hinein, *ad multam noctem.* Frisch 2, 4ᶜ; *räumlich:*

sinkt denn die sonn' in meer und nacht.
Lohenstein *Armin.* 1, 1429;

sie seufzt hinaus in die finstre nacht. Schiller 11, 290;

hirsche wandeln dort am hügel,
blicken in die nacht empor. Lenau (1880) 1, 15.

ϑ) mit der nacht: du versprachst mit der nacht (*bei anbruch der nacht*) hier zu sein. *d. j.* Göthe 1, 278.

ι) nach der nacht: nach einer unruhigen nacht. Göthe 18, 185; nach dieser nacht *u. dgl.*

κ) über nacht (*auch* übernacht), *die nacht über, während der nacht; ahd.* ubar naht, *mhd.* über naht *gramm.* 3, 156: er bleib uber nacht in dem gebet zu gott. *Luc.* 6, 12; du solt das blut meines opfers nicht opfern auf dem geseurten brot, und das opfer des opferfests sol nicht uber nacht bleiben bis an den morgen. 2 *Mos.* 34, 25; über nacht bleiben (sein, liegen), *übernachten, pernoctare.* Stieler 1322: und kam an einen ort, da bleib er uber nacht, denn die sonne war untergegangen. 1 *Mos.* 28, 11;

wir wollen lecht uber nacht do pleiben. *fastn. sp.* 790, 18;

und wolt neur ubernacht do sein. 260, 33;

als ich . .
in Griechenland kaum über nacht verblieb.
Lohenstein *Armin.* 2, 508ᵃ;

(*ich habe gelobt,*) an keinem hof
in meinem leben über nacht zu bleiben. Wieland 18, 66;

wir lagen .. by eim müller uber nacht. F. Platter 169 *B.;* do wir yber nacht gelegen. Kiechel 38; er dachte, er wolte lieber bei den scharfrichtern übernacht sein als bei den geistern. Hebel (1869) 1, 283; so muszte er unter dem immenstand im garten über nacht sein. 2, 4; wo er über nacht ausbleiben muszte. Göthe 16, 165;

der schönheit pracht
schwindet übernacht. Rompler 221;

noch eine hohe säule zeugt von verschwundner pracht
auch diese, schon geborsten, kann stürzen über nacht.
Uhland (1879) 2, 228;

träumest du wohl über nacht
von den wundern? Chamisso (1872) 1, 32;

aber es kann ja über nacht ein hagel fallen und alles zu grund schlagen. Schiller 2, 115 (*räuber schausp.* 3, 2); so kommen über nacht die husaren, heben uns aus. Hebel (1869) 1, 284; *adverbial:* er ist die nacht über hier geblieben *u. s. w.,* die nacht über ausarbeiten, *elucubrare.* Hederich 1670.

λ) von nacht — zu nacht:

es ist die liebestrunkenheit,
die mich erbärmlich plagt,
von tag zu nacht, von nacht zu tag
in meinem herzen zagt. Göthe 5, 212.

μ) vor der nacht, vor nacht, *vor anbruch der nacht, vgl.* vor nachts:

zuletzt ward er vom kreuz gebracht
und . . noch vor der nacht
in Josephs grab geschlossen. P. Gerhard 39 *Göd.;*

wol auch spül' er vor nacht sich mit kräftigem weine.
Voss *Horazens sat.* 2, 1, 9 (vor schlafengehn Wieland);

will drüben landen vor nacht noch an.
G. Schwab *in Wackern. leseb.* 2, 1490;

es kann vor nacht leicht anders werden. Hebel 3, 483; *nd.* vor nachte Schambach 141ᵃ; nacht vor nacht, *wie* nacht für nacht Voss *ged.* 2, 137. 4, 200.

ν) zu der (zur) nacht, zu nacht, *zur nachtzeit, nachts, vgl.* zu nachts: ein narr ist, so bei hellem tage eine lampe brennen wird, es wird ihm hernach zur nacht am öle fehlen. *persian. rosenth.* 1, 15;

die schönen augen sind dem sonnenbrunnen gleich,
die thränen in dem tag und glutt zur nacht gebehren.
Lohenstein *Armin.* 1, 1411ᵇ;

niedersteigen wir zur nacht. Herder *Cid* 37;

Duncan kommt hier zur nacht. *Macbeth* 1, 15;

zu nachte, *noctu* Dief. *gloss.* 382ᶜ; geist die zu nacht umblouffen, *lemures.* Murmelius 11; der monschein ze nacht. Frisius 881ᵃ; gestern zu nacht, *hesterna nocte.* Stieler 635;

das unser geist auch wach zu nacht. Fischart 3, 200 *Kurz;*

wann auch Daphnis dir von fernen
ie zu nachten spielen thät. Spee *trutzn.* 179 *B.;*

sie werden des wachens nicht abe noch gehn,
sehn, wie es zu nachte bei schläfern wird stehn.
Logau 2, 5, 59 *Eitner;*

sie warten zu nachte. Immermann 1, 400;

sie (*ihre leidenschaften*) leuchten wie der stille schein des monds
dem wandrer spärlich auf dem pfad zu nacht.
Göthe 9, 182 (*Tasso* 3, 3);

wer seid ihr, dasz ihr noch so spät zu nacht
in dieser gegend schleicht, wo alles ruht? 10, 238;

so harrt' ich zu nacht bei der brücke
. . auf dich. Chamisso (1872) 1, 221;

ein feuer hatt' ich mir zu nacht geschüret. 2, 27;

und d'stern schimmere z'nacht. Hebel (1869) 1, 27;

von morgens zu nacht, *vom morgen bis zur nacht. d. j.* Göthe 3, 122; *räumlich:* der tag neigt sich zu nacht;

von wolken streifenhaft umfangen
versank zu nacht des himmels reinstes blau. Göthe 5, 184.

4) *fristbestimmungen wurden früher nach* nächten, *nicht nach* tagen *gerechnet* (*nec dierum numerum, ut nos, sed noctium computant. Germ.* 11), *wobei gewöhnlich der alte unumgelautete plural sich erhalten hat. s.* J. Grimm *rechtsalterth.* 221. 868. Haltaus 1398 *f.* Schm. 1, 1716 *f. Fromm.* Vilmar 279 (*wonach in Kurhessen noch jetzt das roszen des flachses, das liegen der sämereien in der erde, bevor dieselben keimen, die dauer der menstruation nach nächten, nicht nach tagen gezählt wird*):

in des so hatten zwene nacht
mich meine freunde todt geacht
und wollen als ein Christian
an drittem tag begraben lan.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) B4ᵃ;

an den drei nächten (*Martinstag, weihnachtsabend und fastnachtstag*). *weisth.* 3, 630;

ê daz wir selbe varn
dar nâch in siben nahten in Etzelen lant.
Nibel. 1420, 3;

über dise siben naht
sô künd i'u diu mære. 1390, 1;

dô sî dâ siben naht gebiten. *Iwein* 2763;

dô wart ein hôchzît gemacht
unde ein hof, der siben naht
mit hôhen êren werte. *troj. krieg* 23218;

wurd aber sölicher kauf in siben nechten .. nit versprochen. *weisth.* 1, 219 (*v. j.* 1469); siben nacht vorhin und siben nacht nachhin. 1, 288 (*v. j.* 1532);

(*sie*) lengeten den frede
uber vierzehen nacht. Veldeke *En.* 259, 31;

dô twelter vierzehen naht. *Iwein* 5621;

vierzehen nacht *ist eine häufige fristbestimmung in den rechtsdenkmälern (s. schwabenspiegel Wack.* 2, 43. 265, 26 *u. oft; daneben allerdings auch* vierzehen tag *weisth.* 5, 158); *auch bei längeren fristen:* drî vierzehen nacht (*sechs wochen*). *kleines kaiserrecht* 30. Schm. 1, 1717 *Fromm.;* obir einundzwenzig nacht. Haltaus 1399; *zuweilen in verbindung mit* tag (*mhd. wb.* 2, 300ᵃ):

mhd. drî naht und drî tage wil ich in lâzen stân.
Nibel. 997, 1;

in vier tagen und nahten. 1362, 3;

sô wert mîn sehen an den grâl
siben naht und aht tage (*eine volle woche*).
Parz. 795, 13;

sus bin ich eine sider geswebet
mit marter und mit maneger klage
wol vierzec naht und vierzec tage. *Tristan* 7602;

nhd. sie asz und trank nicht drei tage und drei nacht. *Tob.* 3, 12; und er gieng kraft derselben speise vierzig tage und

vierzig nacht. 1 *kön.* 19, 8; und da er vierzig tag und vierzig nacht gefastet hatte, hungert in. *Matth.* 4, 2;

(*er*) reit't sieben tag und sieben nacht (: kracht).
GÖTHE 10, 250;

kröte, du, die schlafend lag
ein und dreiszig nächt' und tag. *Macbeth* 4, 1;

noch drei tage, noch drei nächte
wird die hochzeit fortgeführt. LENAU (1880) 1, 326.

5) nacht *als zeit der ruhe und des schlafes:* mein auge .. belauschet die nächte der fürsten und die schlummerstätten der armen im volk. MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 66.

a) *ruhige, gute* (*angenehme, sanfte*), *durchschlafene nacht:* ein rüwige nacht haben, *noctes carpere securas.* MAALER 300ᵃ; es war eine ruhige nacht, ein angenehmer schlummer. GESZNER 1, 53;

die arbeit füllt den tag und ruh besetzt die nacht.
HALLER 25;

und alles sehnet sich den rest der nacht zu ruhen.
WIELAND 9, 68.

gute nacht:

mhd. got gebe iu, frowe, guote naht. WALTHER 101, 21;
guote naht geb iu der gotes segen. *Parz.* 279, 26;
nhd. got geb uns tausent guter nacht. *fastn. sp.* 390, 29;
gott geb euch alln ein gute nacht. J. AYRER 1324, 9 *K.*;

so gebe gott allen .. eine gute nacht. LUTHER 4, 495ᵃ;

herr, durch deine huld und macht
gib uns eine gute nacht! RÜCKERT *ged.* (1847) 485;
so stärk ihn doch, erbarmer!
mit einer guten nacht. SCHUBART (1839) 3, 50.

vgl. gute nacht *unter* 6; ich hab eine gute nacht gehabt. *d. j.* GÖTHE 3, 105; (*ich machte*) einen spaziergang nach Charlottenburg, von da ich vollkommen ermüdet mein bett und eine gute nacht erreichte. ZELTER *an Göthe* 4, 83; also verbliebe uns an der winter-langen nacht viel übrig, dasz wir nicht durchzuschlaffen vermöchten. *Simplic.* 2, 65, 3 *K.*;

nun durchschliefen die götter . .
ganz die nacht. BÜRGER 194ᵃ;

nicht musz ganz durchschlafen die nacht ein berathender vormann. VOSS *Il.* 2, 24;

die nächte hindurch schlummerte jener gezwungen
in dem gehöhleten fels. *Od.* 5, 154;

die lange nacht,
wenn alles schläft und ruht. F. MÜLLER 1, 267;

schlaft die lange, liebe nacht,
denn wir halten gute wacht! CHAMISSO (1872) 1, 183;

nach einer wohl durchschlafenen nacht. GÖTHE 30, 221;

dasz ich nach einer sanften nacht
mich dieses tags erfreue. GELLERT 2, 112;

erwache Friederike,
vertreib die nacht,
die einer deiner blicke
zum tage macht. *der j.* GÖTHE 1, 261.

b) *unruhige, böse, durchwachte* (*mit schmerzen, kummer, arbeiten u. s. w. zugebrachte*), *schlaflose nacht:* der kranke hat eine böse nacht gehabt. STIELER 1322; elender nacht sind mir viel worden. *Hiob* 7, 3; es ist unmöglich zu glauben, was vor eine elende nacht ich damals überstanden. *Simplic.* 2, 106, 29 *K.*; eine betrübte traurige nacht. 479, 30; ich habe eine schreckliche nacht gehabt. GÖTHE 16, 160;

denn sie (*eure mutter*) hat manche nacht gewacht,
und euch mit angst zur welt gebracht.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) O 7ᵇ;

ach, wie manche lange nacht
hab ich schlaflos zugebracht. S. DACH 412 *Öst.*;

die verlangte ruh der durchgeseufzten nächte. HALLER 49;

willst du die nacht . . hier im gebete durchwachen?
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 62;

der jünger . .
war die schlaflose nacht und den morgen umhergezittert.
9, 34;

ich will ihm entgegen mit meinen thränen, meinen schlaflosen nächten. SCHILLER 2, 192 (*räuber schausp.* 5, 2);

mein kopf glüht von durchwachter nacht.
5, 279 (*don Carlos* 3, 2);

die schrecklichste nacht hab ich in qualen verwachet.
BÜRGER 244ᵃ;

auch dich . . in nächten ohne schlummer
belauscht dein engel oft. WIELAND *Oberon* 9, 25;

mein geist in schlummerlosen nächten
durch diese welt zu gott sich rang. LENAU (1880) 2, 98;

schlaflose nacht, du bist allein die zeit
der ungestörten einsamkeit. 1, 209;

verweinen laszt die nächte mich
so lang ich weinen mag. GÖTHE 1, 97;

o hätt ich doch schlaflos die nacht durchweint
wie manche der nächte zuvor. CHAMISSO (1872) 1, 22.

c) *durchschwärmte nacht:* freie nacht machen, *die nacht durchschwärmen.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 174ᵃ; nach einer durchschwärmten nacht. WIELAND 2, 95; sie durchtobten (*brachten lärmend zu*) die ganze nacht *u. dgl.*; wir wöllen trinken die ganze nacht. FISCHART *Garg.* (1617) K 5ᵇ;

so wöln wir trinken die ganze nacht
bis an den hellen morgen. UHLAND *volksl.* 593;

wenn nach dem heftgen wirbeltanz
die nächte schmausend man vertrinkt. GÖTHE 12, 15.

6) gute nacht! *und* gute (angenehme, geruhsame, wolschlafende) nacht wünschen, sagen, geben *oder* nehmen, haben, empfangen.

a) *abendlicher abschiedsgrusz, vgl.* nachtgrusz.

α) *elliptisch* (*zu ergänzen ist:* gott gebe dir, euch *oder auch* habe, habt, *s. oben* 5, *a.* 6, *δ und* geben II, 12, *a*, *γ*): gute nacht, *felicem noctem tibi opprecor.* STIELER 1322; gute nacht! so können wir Nordländer zu jeder stunde sagen, wenn wir im finstern scheiden, der Italiäner sagt 'felicissima notte!' nur einmal, und zwar wenn das licht in das zimmer gebracht wird, indem tag und nacht sich scheiden, und da heiszt es denn etwas ganz anderes. GÖTHE 27, 125;

hiemit, mein bruder, ein gut nacht.
FISCHART *flöhh.* 2491;

nun lirum larum gute nacht! BÜRGER (1778) 197;

gute nacht! ja gute nacht!
schelm sei, wer am längsten wacht! VOSS *ged.* 5, 25;

ach schätzchen, gute nacht! F. MÜLLER 1, 333;

gute nacht!
schlummert, bis der tag erwacht. KÖRNER 46ᵇ;

gut' nacht denn, liebe mutter!
SCHILLER 12, 361 (*Wallenst. tod* 4, 14);

geruh'ge nacht, papa, ich will zu bette gehn.
der j. GÖTHE 1, 169 (*die mitschuldigen* 1, 7);

gute nacht, meine herren! ... morgen sehen wir uns wieder. F. MÜLLER 2, 150.

β) gute nacht (guter, viel guter nacht) sagen, wünschen, geben; *ohne dativ:* vil guter nacht sagen. FISCHART *bienenk.* 34ᵃ; von einem vil guter nacht sagen (*von ihm gutenachtwünsche überbringen*). BAUMANN *quellen* 2, 235; sie gaben nunmehr gute nacht. *polit. stockfisch* 185;

so vorsorgend wünscht sie gute nacht. GÖTHE 1, 243;

umschrieben: indem er sich eiligst mit dem wunsche einer guten nacht von mir entfernte. THÜMMEL (1839) 5, 17; *mit dativ:*

mhd. guoter naht wunscht er in
und schiet lachende dan. HARTMANN *Greg.* 2648;
nhd. so wünsch ich ihr ein gute nacht,
bei der ich war alleine. UHLAND *volksl.* 137;

und lachend wünscht man einander gute nacht.
WIELAND 9, 69;

wir wünschen ihnen gute nacht
und gehen auch zu bette. HÖLTY 28 *Halm*;

aber nun wünsche ich euch eine ruige, kühle undt woll schlaffende nacht. EL. CHARL. V. ORL. (1874) 372;

her der wirt, ir solt uns gute nacht geben. *fastn. sp.* 312, 24;

(*die aufrührer waren leute*) die all tag früestückten in dem wirtshaus und einander gut nacht gaben. S. MEISTERLIN 134, 11; also gaben wir im gute nacht. LUTHER 3, 405ᵇ; (*sie*) begleitete ihn bis an die kleine treppe, wo sie ihm mit einem händedruck gute nacht gab. GÖTHE 18, 274;

ein alter bock . .
mag im galopp noch gute nacht ihr meckern. 12, 105;

gönnt mir doch, ihr holden lippen,
eine kurze gute nacht. GÜNTHER 35 *Tittm.*

γ) gute nacht nehmen, *sich abends* (*mit kusz*) *verabschieden, gute nacht sagen:*

mhd. guot naht sie nâmen. *Lohengrin* 1023;

nhd. um 10 uhr wird ohne groszes geräusch gute nacht genommen. RABENER *briefe* 14; wenn das kind (*von der mutter*) gute nacht nimmt. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 169;

drauf giengen sie zu ihm vors bette
und nahmen höflich gute nacht. GELLERT 1, 166.

δ) gute nacht empfangen:

der bischof guote naht enphie
mit gruoze dâ ze stunde
von des keisers munde. *der gute Gerhard* 720.

b) *abschieds- und scheidegrusz überhaupt, auch an leblose gegenstände, von denen man sich verabschiedet, lossagt, die man verloren giebt. vgl.* fahrewohl, lebewohl.

α) elliptisch (*wie a, α*):

gute nacht ihr brüder,
gute nacht, du liebes vieh! Fleming 356 *L.*;

nun fasenacht gute nacht! *der j.* Göthe 1, 170;

dann gute nacht
ihr armen armen dinger. Göthe 12, 194;

dann fahre wohl, landfriede!
dann, lehndienst, gute nacht! Uhland (1879) 2, 195;

Franz. über kurz oder lang wird er (*der alte Moor*) ihn in allen vier enden der welt aufsuchen lassen, und gute nacht, Hermann! wenn er ihn (*Karln*) findet. Schiller 2, 242 (*räuber trauersp.* 2, 2).

β) gute nacht sagen, geben, *sich verabschieden* (*lossagen, aufgeben*):

die kunst der poesie nimmt ihren rang in acht,
wo sie der undank grüszt, da giebt sie gute nacht.
Günther *nachlese* (1757) 73.

mit persönlichem dativ:

er giebt uns gute nacht,
verläszt den edlen Pegel. S. Dach 618 *Öst.*;

wo aber langer dienst euch ganz zu weibern macht,
so laszt mich hier allein, ich geb euch gute nacht.
A. Gryphius 1, 114;

die gute nacht, die (*das lebewol, das*) ich dir sage,
freund, hörest du. Rückert *ges. ged.* 1, 237.

mit sachlichem oder abstractem dativ: ich habe den fröhlichen tägen gute nacht gegeben. *persian. baumg.* 9, 2;

der giebet seinen wänden,
so brennen, gute nacht. Opitz 1, 33;

auf, auf, gib deinem schmerze
und sorgen gute nacht! P. Gerhard 186 *Göd.*;

und da mich ihre flucht auf erden elend macht,
so sag ich auf einmal der liebe gute nacht.
Günther 92 *Tittm.*;

. . von morgen an sag ich den bachanalen
des hofes gute nacht. Gotter 1, 194;

des aberglaubens träumereien
und allen schulpedantereien
auf ewig gute nacht zu sagen. 1, 377;

dies durfte wol der dichter einmal schildern,
wir danken ihm, dasz ers vollbracht;
doch geben wir so trostlos herben bildern
von minder klugem pinsel gute nacht.
Göthe 3, 63 *Hempel.*

c) *letzter abschied des sterbenden oder vom sterbenden.*

α) elliptisch (*wie a, α*):

ein gute nacht, mein lieber mann,
ihr habt mir alles guts gethan.
Ringwald *tr. Eck.* 1602 P 7ᵃ;

mich rufen engel mit gesang,
o mutter, gute nacht! Uhland (1879) 2, 57;

mein vater, gute nacht! es ist um dich geschehen,
ich werde dich nicht mehr in diesem lichte sehen.
Drollinger 109;

gute nacht, gute nacht!
dein lauf ist vollbracht,
dein grab ist gemacht,
gute nacht, gute nacht! Rückert *ged.* (1847) 14.

β) gute nacht geben, sagen: das sind die letzte wort als des, der da wil hinweg scheiden und gute nacht oder den segen gibt. Luther *das* 14. *und* 15. *cap. st. Joh.* (1538) Tt 3ᵃ;

seit sie gabe gute nacht,
der du itzt bist nachgeflogen
in das lichte sternenreich. Fleming 268, 70 *L.*;

und jederman . .
im glauben geb ein gute nacht.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) O 5ᵃ;

mit dativ:

. . verhilf mir durch dein leiden,
vernünftig von der welt zu scheiden,
und all den meinen wol und ebn
in dir ein gute nacht zu gebn. O 6ᵃ;

als er (*der todtkranke Luther*) nu zu bett gieng . . legt er sich ein, gab uns allen die hand und gute nacht. J. Jonas *in Luthers schriften* 8, 385ᵃ; es ist aber nunmehr klar, dasz sie (*Mathildis*) erst a. 999 der zeitlichkeit gute nacht gegeben. Hahn *hist.* (1721) 2, 102 *anm.*

γ) gute nacht haben, *empfangen:*

hab eine gute nacht,
du schnöde welt mit deiner pracht.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) M 8ᵃ;

habt gute nacht! Schlegel *Hamlet* 1, 1.

δ) zu guter nacht: in Italien musz der henker seinen henkmäszigen sohn zuvor (*vor der hinrichtung*) zu guter nacht küssen. Fischart *Garg.* 48ᵃ; *als scheidegrusz des sterbenden:*

ade zu tausend jahren,
o welt, zu guter nacht! Spee *trutzn.* 7 *B.*;

der harte abscheidsgrusz:
zu tausend guter nacht mein leben!
Fleming 261, 150 *L.*

7) *liebesnacht, brautnacht ohne oder mit einem auszeichnenden epitheton.*

a) dieweil sie von der gůten nacht sagten, die Rinaldo mit schönen frauen begangen hat. *Bocc.* 65, 24 *K.*;

do lagen die zwei beisammen
die liebe lange nacht. Böhme *altd. liederbuch* 200;

denke, bitt ich, dann und wann an die wohl verbrachten
nächte. Günther 247 *Tittm.*;

und welche nächte, welche nächte,
verschlug mein herz an deiner brust! Göckingk 1, 82;

der graue Myron hielt um eine nacht voll küsse
bei der geliebten Lais an. Hagedorn *erz.* (1757) 135;

so miszgönnt ihr mir die schöne nacht. Göthe 1, 248;

mein! er war es, mein vor allen!
ach nur éine süsze nacht! 1, 255;

so erfreuen wir uns der langen nächte, wir lauschen,
busen an busen gedrängt, stürmen und regen und gusz.
1, 286;

wie traurig, Fanias, siehst du die schönste nacht dir ungenützt verstreichen. Wieland 9, 66;

wir wollen mit kosen und lieben
genieszen der köstlichen nacht. Chamisso (1872) 1, 63;

sie schliefen sanft nach muntrer nacht. Langbein (1854) 1, 83;

hurrah! so hab ich keine noch durchwacht,
o lebensheisze, volle, starke nacht! Lenau (1880) 2, 86.

b) sie bestimbte ihm eine nacht, in welcher sie sich mit ihm zu paren versprach; mir aber verschwieg sie es auch nicht, darmit sie auch ehrliche leut bei der hochzeit hätten. *Simplic.* 2, 568, 12; nach dem wir nach der ersten nacht bei aufgang der sonnen beisammen lagen, zu faullentzen. 2, 202, 21; und so die hochzit vergat, so sol der brütgam den meiger by sim wyb lassen ligen die ersten nacht (*jus primae noctis*). *weisth.* 1, 43 (*v. j.* 1543);

wie der angenäme hohn
. . folgt auf die erste nacht,
unsre braut halb zornig macht. Fleming 292, 53 *L.*;

. . wann du ihr ab wirst nehmen
den raub der jungfrauschaft, durch den die süsze nacht
zwar sie zu einem weib und dich zum vater macht.
Opitz (1645) 2, 188;

bei jungfern aber zeigt nach einer nacht der morgen
ein groszen unterschied. Günther *nachlese* (1751) 161;

es wird der braut zu lang; drum schliesz ich. denn die nacht
begehrt von ihr genug. 175;

aus den küssen erster nacht
keimten glänzende geschlechter. Bürger (1778) 11.

8) *bestimmte nächte des jahres. a*) *weihnacht, heilige nacht:*

sei, gewündschte nacht, gegrüszet,
da der keusche jungfernmund
einen jungen sohn geküsset. Fleming 232 *L.*;

sie kam, die lang erseufzte nacht,
herab auf unsre erde. Schubart 3, 105;

o nacht des mitleids und der güte,
die auf Judaea niedersank —
o weihnacht! Lenau (1880) 2, 109;

in heilger nacht im vollmondschein
da spinnt die maid im saal allein.
Uhland (1879) 2, 185.

b) heilige nacht *ist überhaupt die einem kirchlichen feste* (*heiligen tage*) *vorausgehende nacht:*

heur hab ich ein altsz weip genumen,
wenn ich ir des nachts ze hof wil kumen,
so sagt sie mir es sei ein heilige nacht. *fastn. sp.* 346, 25.

c) die zwölf nächte, *die nächte oder überhaupt die zeit zwischen dem weihnacht- und dem dreikönigtag.* Schm. 1, 1177 *Fromm.*: die einbildung, dasz aus den zwölf nächten die calenderschreiber das gewitter im bevorstehenden jahre in den calender machen, ist bei den bauern allzutief eingewurzelt. sie verstehen aber durch die zwölf nächte zwölf tage und nächte, vom Christtag an zu rechnen, und gründen ihre meinung darauf, dasz der Christtag den jenner, st. Stephanus den hornung . . . und so weiter fort bedeute. Hübner *naturlex.* 1252; in der ersten nacht der sogenannten zwölf heiligen nächte . . nämlich in der Christnacht. J. Paul 48, 146 *Hempel;* aber zum neujahr in den zwölf nächten sollte ihn der fürst seines eides entledigen. Freytag *ahnen* 1, 101.

d) nach zweien tagen kommt die nacht,
da man das osterlämmlein schlachtt. P. Gerhard 30 *Göd.*

e) sie liesz mich zwar in sanct Andreas nacht
den künftgen liebsten leiblich sehen. Göthe 12, 51.

f) so spukt mir schon durch alle glieder
die herrliche Walpurgisnacht. 12, 192.

g) sie feiern trotzig die Johannisnacht
und wider ordnung brennen ihre feuer.
CHAMISSO (1872) 2, 80.

9) nacht *in sprichwörtern und sprichwörtlichen redensarten* SIMROCK 392. WANDER 3, 843—850; die nacht ist niemands freund. *fastn. sp.* 388, 18. FISCHART *Garg.* 125ᵇ; die nacht ist ohnehin niemands freund. WIELAND 11, 134; bei nacht sind alle küh schwarz, alle katzen grau. ALER 1439ᵃ; nacht, lieb und wein sind keine guten rathgeber. LUTHER *tischr.* 439; dann als der H. den Ph. gefragt, was sich weiter zugetragen, gab selbiger ihm dem gemeinen sprichwort nach zur antwort: hernach ist es nacht worden, und sind wir schlafen gangen. HÖRL V. WÄTTERSTORFF *Bacchusia* 307;

frisch gewagt ist schon gewonnen,
nur dem feigen ist es nacht. GÖTHE 1, 61.

B) in übertragener und figürlicher bedeutung.

1) *metonymisch. a) die beginnende nacht, der abend desselben, des vorhergehenden oder folgenden tages, wie schon im mhd.:* an hailichen nachten nit spillen zu lassen. die wirt.. sollen an heiligen abenten noch sunst an andern werktagen nächten kain gesellschaft über 8 uhre bei dem wein zu sitzen gestatten. *österr. weisth.* 6, 237, 13 *ff.* (15. *jh.*); morn ze naht, *morgen abends.* SCHREIBER *urk.* 2, 290 (*v. j.* 1418); an sant Martins naht, *am vorabende des Martinstages.* MONE *zeitschr.* 18, 459;

daz er in vierzehen tagen
und rehte an sant Jôhannes naht . .
zuo dem brunnen wolde komen. *Iwein* 901;

was spähst du nach dem engel
vom morgen bis zur nacht? UHLAND (1879) 2, 221;

zu nacht, *abends:* zu nacht eines heiligen festes. *Jes.* 30, 29; solten wir mit vollem segel fahren, so weren wir zu nacht der ersten finsteren am vorberg des ports. *buch d. liebe* 200, 4; dann ich wuszt woll, das man mich z'nacht wurd strichen. TH. PLATTER 7 *B.;* de musz die lumpe suppe z'nacht abgeschaffet .. sy. GOTTHELF *erz.* 4, 159; zu nacht essen, *coenare.* MURMELIUS 195. MAALER 300ᵇ, *vgl.* nachtessen, nachtmahl; als wir z'nacht gessen hatten. TH. PLATTER 82 *B.*; hat nie pflegen zu nacht zu essen. ZINKGREF *apophth.* (1639) 274; demnach man nun zugerüst und gekocht hatt, aszen wir zu nacht, waren frölich. *buch der liebe* 203, 1; allwo ich von meinem wildpret stattlich zu nacht asze. *Simplic.* 2, 419, 26; da er mit dem Dionysius zu nacht speiste. WIELAND 3, 25; ich lasz ihn bitten, heute mit mir zu nacht zu essen. SCHILLER 14, 147;

ihr seid wohl spät von Rippach aufgebrochen?
habt ihr mit herren Hans noch erst zu nacht gespeist?
GÖTHE 12, 109;

ich habe mit ihnen zu nacht gessen. *d. j.* GÖTHE 3, 26; zur nacht kochen. VOSS 6, 156; einem ze nacht geben, *dare coenam alicui.* MAALER 300ᵇ;

so gabens dem vater zu nacht
wein, der den alten trunken macht. H. SACHS 1, 181, 6 *K.*

b) der schlaf: er verscheuchte (*durch das waldhorn*) die nacht aus drei menschen. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 186;

doch auf seinen (*Barbarossas*) augenwimpern
liegt des schlafes tiefe nacht. GEIBEL *ged.* (1874) 156.

c) die nachtluft: wie frisch quoll die eingeathmete nacht über die heiszen lippen. J. PAUL *Titan* 2, 137.

d) dichterische oder bildliche darstellung der nacht:

(*sie lasen*) Rosts schöne nacht. HÖLTY 27 *Halm;*

von den andern bildern (*des englischen landschaftmalers Moor*), einem herrlichen schönen morgen, einer trefflichen nacht, sag ich gar nichts. GÖTHE 29, 32.

e) tag und nacht, *die pflanze melampyrum nemorosum.* NEMNICH 2, 536. VILMAR *kurhess. idiot.* 409; tag und nacht gleich, *parietaria officinalis.* NEMNICH 2, 861.

2) *dunkelheit, finsternis.*

a) in eigentlicher bedeutung.

α) die der schöpfung vorhergehende allgemeine finsternis, die urnacht des chaos:

aus dem abgrund und der nacht
(*hat gott*) dieses all hervor gebracht. BROCKES 1, 293;

wie er (*gott*) dich einst aus der tieffen nacht
des dunkeln nichts ans licht gebracht. 1, 467;

wie gott, als lange schaudernde kalte nacht
auf erd und meeren fluthete, gott sein licht
urplötzlich aufrief. HERDER 1, 277 *Hempel;*

werdet zu chaos, zu nacht, zu der höll', ihr welten.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 132;

alles regt sich, als wollte die welt, die gestaltete, rückwärts
lösen in chaos und nacht sich auf, und neu sich gestalten.
GÖTHE 40, 335.

β) sonnenfinsternis:

der, da am kreuze er starb, in nacht die erde verhüllte.
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 771;

aber am hohen kreuze hing Jesus herunter
in die nacht. 8, 610.

γ) finsternis bei nebel, gewitter, sturm (staub):

du trüber nebel . .
nimm fort in deine graue nacht
die erde weit und breit! LENAU (1880) 1, 26;

allda lieget das land des kimmerischen männergebietes,
ganz von nebel umwölkt und finsternisz . .
rings grauliche nacht umruht die elenden menschen.
VOSS *Od.* 11, 19;

wohn einsam, rings von nacht Cimmeriens umdränget.
ged. 6, 189;

dort hinten still im gebirgthal hat ein kühn geschlecht
sich angesiedelt, dringend aus cimmerischer nacht.
GÖTHE 41, 202;

nun schweben sie, rauschen sie, wirbeln die winde! . .
zürnest du, herr,
weil nacht dein gewand ist? KLOPSTOCK 1, 140;

gieb mir aus diesen gewittern
tausend donner und nacht um mich her. *Mess.* 5, 32;

auf einmahl wirft der sturmwind eine hülle
von siebenfacher nacht um den erstickten tag.
WIELAND *Idris* 5, 3;

die ganze burg erschallt davon und kracht
und stracks verschlingt den tag die fürchterlichste nacht.
Oberon 5, 67;

mit regen, sturm und blitz verfolgt ein ungewitter
die fliehenden, die fürchterlichste nacht
verschlingt den mond. 2, 30;

da risz der sturm von dir mich wieder
hinaus in seine wüste nacht. LENAU (1880) 1, 128;

da ziehen finstre wolken auf,
die blitze zucken aus der nacht. UHLAND (1879) 2, 220;

verschwunden vom himmel
sind wolken voll nacht. MATTHISSON (1816) 41;

hoch steigt des staubes wolke
zum himmel auf und hüllt die sonn' in nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 8, 51;

dampf und staub
bedeckt mit dichter nacht den himmel. LENZ 3, 273.

δ) nacht werden, *finster werden:* als meine beschwörungsformel geendigt war, liesz ich das gefäsz, worinn der spiritus flammte, zusammenfallen, es wurde nacht im saal. SCHILLER 4, 229.

ε) finsterer raum, in welchen kein licht dringt: die tiefe (der erde, des meeres), der abgrund, die unterwelt (todtenreich, hölle), das grab, der kerker; nacht *steht entweder allein oder mit dem entsprechenden genetive:*

wenn der stamm zum himmel eilet,
sucht die wurzel scheu die nacht. SCHILLER 11, 202;

gleich dem fels das haupt erhöht zur sonnen,
den fusz versenkt in nacht. H. V. KLEIST 5, 23 *Hempel;*

bezeichnet nun den weitgevierten schacht,
und wagt euch kühn zum abgrund tiefster nacht.
GÖTHE 3, 358 *Hempel;*

da umschwebt uns (*bergknappen*) heilges schweigen
und aus blauen flammen steigen
geister in die grause nacht. KÖRNER 30ᵃ;

glück auf! glück auf! in der ewigen nacht,
glück auf in dem furchtbaren schlunde. 39ᵇ;

es (*das silber*) wird aus vieler berge nacht
ans licht gebracht. HEBEL (1869) 1, 179;

tief in des meeres nacht. KÖRNER 37ᵃ;

es reiszt mich hinab in des oceans nacht,
es reiszt mich hinab ins verderben. 38ᵃ;

ich aber seh aus seiner (*des abgrunds*) nacht
dein bild so hold mir blinken. LENAU (1880) 1, 7;

o weh, ihr werdet schlim bestehn
und mit den teuffeln müssen gehn
zur hochbetrübten finster nacht.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) O 1ᵃ;

von tausendfacher qual beschwert
liegst du (*satan*) in ewig finstrer nacht. *der j.* GÖTHE 1, 82;

selbst ja Diana erlöst den keuschen Hippolitus niemals
aus acherontischer nacht (*inferis tenebris*).
VOSS *Hor. oden* 4, 7, 26;

bis sie zuletzt des Orcus hohle nacht umfängt. GÖTHE 41, 190;

stürzt mich in die nacht der nächte
aus des himmels goldnem saal. SCHILLER 11, 200;

diese wohnung der nacht und der dunkeln verdamnisz.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 692;

bei der untersten hölle
und bei ihrer nächtlichsten nacht. 2, 556;

sie sahn in des grabes
nacht die morgenröthe der auferstehung schon dämmern. 12,200;
ihr chöre singt ihr schon den tröstlichen gesang,
der einst, um grabes nacht, von engelslippen klang? GÖTHE 12,44;
finster wie des grabes nacht. 9,316;
so singt dir noch mein geist
dicht an des grabes nacht. SCHUBART *schriften* (1839) 3,26;
ich liesz den sarg des grabes nacht entheben. UHLAND (1879) 1,172;
in die öde nacht der grüfte
sinkt, ihr jünglinge, hinab! 1,10;
welcher zauber . . bannt ihn hinab in des stummen
kerkers nacht? KLOPSTOCK 2,114;
drum bin ich in des kerkers nacht
auch noch lebendig geblieben. GÖTHE 1,192;
zeig ihm mein strohern bette,
des kerkers feuchte nacht. SCHUBART *schriften* (1839) 4,89.

ζ) *von dunkeln, tiefen augen* (*vgl.* abgrund):
weil' auf mir, du dunkles auge . .
ernste, milde, träumerische,
unergründlich süsze nacht! LENAU (1880) 1,11;
in diese nacht des blickes mich zu tauchen,
unwissend kind, du selber lädst mich ein. MÖRIKE *Nolten* (1878) 2,212.

η) *gedämpftes licht, schatten und schattigkeit, opacitas:*
aus der kirchen ehrwürdiger nacht
sind sie alle ans licht gebracht. GÖTHE 12,53;
im sichern hain, in stiller grotten nacht
hab ich Vestalen schon zu was ihr wollt gemacht. WIELAND *Idris* 1,93;

da .. gingen alle an der nacht seines schattens neben her. F. MÜLLER 1,24.

Besonders die nacht *der wälder, haine, lauben, gebüsche, bäume:*
in unbesuchter wälder nacht. GOTTER 1,457;
nennet mir jenen zuerst, der dort mit feurigem auge
um sich blickt und mit ungeduld in den nächten des waldes
suchet, Jesus vielleicht! KLOPSTOCK *Mess.* 3,151;
(*sie hat*) aus des waldes nacht
einen bären . .
unter die zahme compagnie gebracht. GÖTHE 2,91;
so stürmen sie fort in des waldes nacht. KÖRNER 50ᵃ;
das ganze Griechenheer, im strahl der sonne,
tritt plötzlich aus des waldes nacht hervor! H. v. KLEIST 1,114 *Hempel;*
es ragt ein altes gemäuer
hervor aus waldes nacht. CHAMISSO (1872) 1,244;
die schauervolle nacht
verschränkter düstrer fichtenwälder. HÖLTY 48 *Halm;*
in eines urwalds nie durchdrungner nacht. LENAU (1880) 2,9;

in der nacht eines myrthenwaldes lag das landhaus. LENZ 3,281;
wer sind die seelen, die in der haine nacht
herschweben? KLOPSTOCK 1,174;
kommt Hermann dort in den nächten des hains? 1,241;
dichtgrünender haine nacht (*spissae nemorum comae*). VOSS *Hor. oden* 4,3,11;
der lauben grüne nacht
entwickelt zärtliche . . gefühle. WIELAND *Idris* 5,78;
o, dasz ich . .
in einer laube holden nacht . .
dich mit der freude wieder söhne! GOTTER 1,228;
scheu floh der pfad die ungeweihten tritte,
entschlüpfend in des dickichts wirre nacht. LENAU (1880) 1,47;
bald schlendern wir in morgentracht
in eines erlenbusches nacht. GÖKINGK 1,75;
so wie ein reh . .
sich zuletzt in einen hain verlieret,
wo krauser büsche nacht ihm seinen feind versteckt. WIELAND 9,304;
wo durch der büsche nacht ein heller mondschein bricht. *Oberon* 5,4;
der büsche grüne nacht, wo ich verborgen lauschte. *Idris* 3,76,82;
die grüne nacht belaubter bäume. HALLER 96;
in die nacht der tannen oder eichen,
in der stummen heimlichkeit gebiet. BÜRGER 68ᵇ;
Luna bricht die nacht der eichen. *der j.* GÖTHE 1,97;
den dichter sieht man aus der nacht
der eichen selig schwanken. LENAU (1880) 1,134;
in einer hohen linde nacht
am tische der natur zu speisen. GOTTER 1,8;
ihr zweige, baut ein schattendes gemach,
mit holder nacht sie heimlich zu umfangen. SCHILLER 11,208.

b) *übertragen auf die tiefschwarze farbe, besonders der haare:*
der augen schwarzer blitz, die nacht der locken
erheitert von juwelnem band. GÖTHE 41,43;
die rabenschwarzen locken, deren nacht
des nackens alabasterglanz erhebt. WIELAND *Selim u. Selima v.* 299;
wie der demantstern dir blitzt
aus der nacht der lockenwelle. LENAU (1880) 1,63;
und es flattert um der brüste
melodiegeschwellte wogen
ihres haars gelockte nacht. 1,325;
ein flor, aus nacht gewebt. VOSS *ged.* 6,208.

(*als er*) sie in der schönen nacht des trauerkleides erblickte. J. PAUL *Fibels leben* 75.

3) *vorübergehende oder dauernde verfinsterung des augenlichtes, blindheit:* haltet mich! es wird mir so nacht vor den augen. SCHILLER 2,196 (*räuber schauspiel* 5,2);
du bist heilig wie die engel,
doch unser auge war mit nacht bedeckt. 13,335 (*jungfrau v. Orl.* 5,14);
nacht wirds um das auge des trägers, er taumelt hin. KLOPSTOCK 8,138;
ist ihr herz fels und ihr auge
nacht, zu sehn, wer du bist? 2,141;
nacht lag auf meinen augen. H. HEINE (1876) 9,76;
ich will dir küssen, Heinrich,
vom auge fort die nacht. 9,77;

darumb sol eur gesicht zur nacht .. werden. *Micha* 3,6;
will aber der gewohnheit macht
dir diesz vergnügen (*des schauens*) nicht erlauben,
und durch der blindheit schwarze nacht
die wirkung deiner sinne rauben. BROCKES 1,105;
ihr (*meine augen*) habet oft mit traurigen geweinet
und mit den fröhlichen so gern gelacht!
und nun ist euch der blick nach beiden dick verzäunet,
und nun kömmt solche nacht. GÖKINGK 3,42;
Faust (*erblindet*). die nacht scheint tiefer, tief hereinzudringen,
allein im innern leuchtet helles licht. GÖTHE 41,318;
o, eine edle himmelsgabe ist
das licht des auges . .
und er (*der geblendete Melchthal*) musz sizen, fühlend, in der nacht,
im ewig finstern. SCHILLER 14,300 (*Tell* 1,4);
und hell in deiner nacht soll es dir tagen! 306;
dunkelt auch um Ziska's körper
tiefe schimmerlose nacht,
gängelt er doch mit dem geiste
leicht sein wildes kind, die schlacht . .
ha! wie lauscht dem kampf der blinde! LENAU (1880) 1,340;
nacht, die seine (*des blinden*) augen deckt. WIELAND *Oberon* 6,87;

von blindheit und taubstummheit (*vergl.* die stumme nacht *A*, 2, *b*, *ε*):
so schön ist gottes welt, dasz auch ein leises flüstern
von ihr der blindheit und taubheit nacht entdüstern (*es ist von blind- und taubstummgebornen die rede*). RÜCKERT *brahm.* 9,130.

4) *dunkelheit, finsternis in abstracten und bildlichen anwendungen.*

a) *tiefe, unergründlichkeit, verborgenheit, geheimnis, ungewissheit:*
was vor ein strahl aus der nacht des göttlichen rathes hervorbrach! KLOPSTOCK *Mess.* 13,159;
allein gesetzt, adepten hätten
bis in die nacht, wo sich sein quell verliert,
der wahrheit lichte nachgespürt. GOTTER 1,397;
was Zeus aus huld in räthselhafter nacht vor uns verbarg. WIELAND 9,99;
nächte, voll von labyrinthen, tagen. HÖLTY 63 *Halm;*
. . . bis er betäubt
mit uns an nacht und mystik gläubt. VOSS *ged.* 6,234;

der (*für unser denken*) mit dicker nacht erfüllte raum des übersinnlichen. KANT 1,125; furcht und hoffnung gehen hier unter in gemeinschaftlicher nacht (*sie heben sich gegenseitig auf durch die ungewissheit, womit sie beide für unsere augen bedeckt sind*). J. PAUL *Titan* 3,6 *anm.*

In bezug auf zukunft und vergangenheit, trennung und vergessenheit:
um mich des augenblicks zu freun,
ward mir der zukunft nacht verborgen. GOTTER 1,428;
da führtet ihr aus kühner eigenmacht
den bogen weiter durch der zukunft nacht. SCHILLER 6,272;
denn die nacht der zukunft brütet
manchen sturm im dunkeln nest. LENAU (1880) 1,129;
Jung warf in die apokalyptische nacht
ein paar schöne romantische lichter. HEBEL (1869) 1,145;
(*er*) rufte sie aus der vergangenheit nacht. KLOPSTOCK 2,148;
hinter uns, im graun der nächte,
ruht die schande, ruht die schmach. KÖRNER 23ᵃ;

gewisse gegenstände.., die besser in der nacht des alterthums begraben lägen. SCHILLER 4, 125; der ursprung wichtiger begebenheiten.. tritt sehr oft in eine undurchdringliche mythologische nacht zurück. GÖTHE 54, 8;

ach, was ist die nacht der ferne
für ein abgrund, für ein schmerz! 5, 187;

und.. ehr und macht
sinkt mit der zeit in öde nacht. VOSS *ged.* 4, 96;

sie umhüllt die vergessenheit mit nacht.
KLOPSTOCK 1, 231;

lange jahrhunderte schon
hat ihn in ihre nacht hinab
gestürzt die vergessenheit! 1, 238;

und nacht bedecke das geschehne! IMMERMANN 3, 389;

dein name sei vergessen, in ewge nacht getaucht.
UHLAND (1879) 2, 228.

b) in bezug auf die getrübte innere welt:

α) von unverstand, unwissenheit, verblendung: die nacht (*der heidnischen zeit*) ist vergangen, der tag aber herbeigekommen. *Röm.* 13, 12;

denn diese (*die gesetze*) sind das licht, das unsers lebens nacht
in einen tag verkehrt, und vieh zum menschen macht.
LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1350ᵇ;

das gewimmel
der dummheit floh, die nacht verschwand. GOTTER 1, 427;

dein glücklicher verstand durchdringt..
des schulgelehrten pöbels nacht. HAGEDORN 2, 15;

da quoll der murmelbach der rede
hervor aus deines kopfes finstrer nacht.
LENAU (1880) 1, 140;

.. in des wahnes nacht. VOSS *ged.* 4, 58;

der geisteswildheit nacht voll grauen. 4, 220;

seit.. des aberglaubens nacht entflohn. 6, 247;

heil! die alte nacht veraltet
.. in deutscher wildnis! 6, 81;

o aberglaube, dickste nacht! PLATEN (1847) 1, 263.

β) von elend, trübsal, schmerz, schwermut, trauer, zweifel und verzweiflung, wahnsinn: gott, der jubel verleiht in der nacht des unglücks. *Hiob* 35, 10 (*übersetzung von* DE WETTE *Heidelberg* 1839; der das gesenge macht in der nacht. LUTHER);

des unglücks lange nacht,
die Deutschland hat bedeckt. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 365ᵃ;

durch des miszgeschicks entsternte nacht
(*hat immer*) leitend mir diesz holde bild gelacht.
MATTHISSON (1816) 101;

du bist bei mir als licht geblieben im graun der nacht.
RÜCKERT *ged.* (1847) 402;

der liebsten herz ist aufgewacht,
ich hab es aufgewecket,
und wache, dasz es keine nacht
des grames wieder decket. 425;

lasz mich nicht so der nacht, dem schmerze,
du allerliebstes, du mein mondgesicht. GÖTHE 5, 184;

kömmt die nacht denn zurück, die dein sonst heiteres leben
unterweilen mit trauren umzog? KLOPSTOCK *Mess.* 12, 422;

aber du stirbst! es dringt wie ein wetter
gegen mich an der gedanke voll nacht! 8, 586;

dein betrübter abschied (*tod*) macht
alles wüst und kalte nacht. S. DACH 685 *Öst.*;

stelle dir nun vor, welche nacht mich nächtlich presse.
GÜNTHER 863;

weh mir! da war es lauter nacht
in meiner trägen seele. GOTTER 1, 58;

die nacht meiner seele. SCHILLER 3, 81 (*Fiesko* 3, 1);

nur eins kann ihn verderben und beglücken,
und eins nur lichtet seiner seele nacht. KÖRNER 38ᵇ;

tiefe nächte decken
die seele centnerschwer. NOVALIS 2, 42;

jetzt fuhr schauer durch alle meine gebeine, risz schwere nacht von meiner seele. F. MÜLLER 1, 17;

ruhn mir in der tiefsten seele
dunkle nacht und herber winter. CHAMISSO (1872) 1, 72;

auf meiner stirn ist nacht. HERDER 1, 52 *Hempel;*

mein leben hat die nacht umhüllt,
und meine seel' ein schmerz erfüllt,
der ewig in mir glüht! 1, 58;

lasz bange nacht
nicht mehr mein herze trüben;
wie kann dich eine seele lieben,
von elend trüb gemacht? SCHUBART *schriften* (1839) 3, 151;

o welch ein licht
scheint mir durch diese nacht (*trauer*)! GÖTHE 10, 269;

kann ich nicht auch sie (*die sonne*) lassen auferstehen
für euch aus eurer nacht verzagtem trauern?
RÜCKERT *ged.* (1847) 138;

der starke Görg hat meiner nacht
auch keinen funken trost gebracht. LENAU (1880) 2, 88;

süszes mondlicht meiner nächte,
mädchen, bist du mir! 1, 9;

es fällt kein strahl in deines herzens nacht.
H. HEINE (1876) 9, 60;

in deinem haupte wirds nacht,
und es zucken hindurch die blitze des wahnsinns.
buch d. lieder (1874) 244;

aus deinen nächten (*zweifeln*) ist
kein andrer weg, als: den, der ewig ist, zu fragen.
KLOPSTOCK 9, 137;

tod, dicke nacht und verzweiflung in meinem geängsteten herzen. KLINGER *Otto* 81, 30 *neudruck;*

da wird es nacht vor meinen sinnen,
nichts — nichts — kein ausweg — keine hülfe — keine
im ganzen umkreis der natur! verzweiflung macht
mich zur furie, zum thier. SCHILLER 300ᵃ (*don Carlos* 5, 2);

sie schaut nach trost sich um und findet keinen; leer
und hoffnungslos, und nacht, wie ihre seele,
ist alles, alles um sie her. WIELAND *Oberon* 10, 8.

γ) in verbindung mit andern abstracten:

du liebesstern in meines grimmes nacht,
du bist erloschen. CHAMISSO (1872) 2, 31;

schaut nicht hinab in seines busens nacht,
fragt nicht nach seinem unmuth, seinem groll. 2, 88;

des kalten undanks schwarze nacht. BROCKES 1, 176;

die nacht der schmeichelei, die fürsten stets umgiebt.
HAGEDORN 1, 36.

δ) als symbol des bösen, der sünde, der bosheit: wir sind nicht von der nacht noch von der finsternis. 1 *Thess.* 5, 5;

dein licht verschlinge meine nacht.
LAVATER *in Wackernagels leseb.* 2, 486;

du sahst die welt..
in nächten vor dir liegen. SCHUBART (1839) 3, 110;

Octavio. ich stehe in der allmacht hand: sie wird
.. das werk der nacht zertrümmern,
SCHILLER 358ᵃ (*Piccol.* 5, 1);

lasz die nacht auch meiner sünden
jetzt mit dieser nacht vergehn. H. ALBERT *morgenlied*
(*Gödeke elf bücher* 1, 330ᵃ);

vertrieben ist der sünden nacht.
J. HEERMANN (*ebend.* 1, 390ᵃ);

der ihm durch die nacht der sünde
folgt wie durch gewittergrauen. LENAU (1880) 1, 287.

5) nacht *in bezug auf irdisches leben, alter und tod.*

a) die nacht des lebens, die irdische nacht (*s.* erdennacht) *im gegensatze zum himmlischen tage, lichte:*

ebne sanft dem müden pilgergeiste
seinen übergang aus nacht in licht. BÜRGER 100ᵇ;

du rufst mich aus meiner nacht. KLOPSTOCK 1, 166;

(*ich werde*) mich aus dieser nacht des lebens
in die bessere nacht (*tod*) hinneigen. *Mess.* 11, 1462;

auf, zum himmel dich zu schwingen aus der nacht!
herz, empor zum licht zu ringen aus der nacht!
RÜCKERT *ged.* (1847) 398;

gleichgültig meinem fluchen und verzagen
stöszt sie (*die zeit*) mich weiter durch des lebens nächte.
LENAU (1880) 2, 7;

bald ists vollbracht!
der erde nacht
wird dann zum ew'gen tage!
SCHUBART *schriften* (1839) 3, 134;

(*er*) hob den geist empor aus irdscher nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 7, 69.

b) nacht des alters:

väter, die durch ihre frommen
herzlieben söhnchen in der nacht
des alters und der noth zuletzt um alles kommen.
LENZ 3, 298.

c) tod, nacht des todes, die auf den tag oder abend des lebens folgt; der todesschlaf (im grabe), aus dem man zum ewigen leben erwacht.

α) ich mus wirken die werk des, der mich gesand hat, so lang es tag ist, es kompt die nacht, da niemands wirken kann. *Joh.* 9, 4, *darnach:*

noch ist es tag, da rühre sich der mann,
die nacht tritt ein, wo niemand wirken kann. GÖTHE 5, 117;

Selimens vater umbschwebte des lebens
abend, und schnell war jetzt die nacht ihm genaht.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 110;

abend ist es um mich und die nacht
ist nahe mir, o wäre sie schon da! UHLAND (1879) 1, 139;

wol uns hinfort, wanns taget
nach unsrer letzten nacht! VOSS *ged.* 4, 269;

nacht verschlieszt die groszen blauen augen,
deren blick den himmel öffnete. HÖLTY 53 *Halm;*

in jener nacht
der entschlafenen. KLOPSTOCK 1, 166;

in die nacht sink ich und sterbe bei dir. 2, 116;

einmal in die nacht gerissen,
bleibt sie ewig mir geraubt. SCHILLER 11, 201.

β) mit attributiven adjectiven:

die ewige schwarze nacht
verhüllt mein sonnenlicht. was mir das leben bracht,
geht zu den todten hin. Günther *nachlese* (1751) 112;

o schwarze nacht! wer hat ihn, deinen schleier,
je aufgedeckt? Herder 1,269 *Hempel;*

schwarz wie die ewige nacht. Klopstock *Mess.* 4,459;

gelobt sei uns die ewige nacht. Novalis 2,22;

(*willst du*) das licht
der sonne mir noch theuer machen
auf meinem wege zu der ewgen nacht? Schiller 14,125;

wird dann in jener langen nacht
dein traurigsein dir frommen? S. Dach 409 *Öst.;*

nun, er schläft die lange nacht,
und sein geist ist loszgemacht
von den banden dieser erden. 829;

auf jene lange nacht
im unvermeidlichen und schwarzen grabe. Brockes 1,442;

die lange nacht
rückt schon herbei;
im sterbekleid
ruhn meine glieder. F. Müller 1,335;

von deinem treuen lieben
ist keine spur geblieben,
es schwand in tiefe nacht. Lenau (1880) 2,62;

so lasz mich bald aus diesem leben scheiden,
ich sehne mich nach einer stillen nacht. 1,195;

da du uns
aus jener stummen nacht zurück kehrst. Göthe 9,259;

abgrund gähnt zu meinen füszen,
nimm mich auf, uralte nacht! H. Heine (1876) 9,76;

sie wollen nun nicht mehr weichen
zurück in die alte nacht. 9,22.

γ) todes nacht, *tod, besonders als zeit des todesschlafes:*

und lasz des todes finstre nacht
mich nicht so bald befallen. P. Gerhard 253 *Göd.*;

noch strebt er beständig,
ob er einen der Troer mit nacht umhüllte des todes.
Voss *Il.* 13,425;

aber seine (*des todes*) gefürchtete nacht
zeigt auch heller das himmlische licht. Klopstock 1,151;

so hob ich mich vor kurzem aus der nacht
des todes an des tages licht herauf . .
ein jäher sturz (*hatte*) mich lähmend hingestreckt.
da rafft ich mich empor, erkannte wieder die
schöne welt. Göthe 9,335 (*die natürl. tochter* 4,2);

der nacht des todes
glaubt ich verlorne in den schoosz zu sinken.
H. v. Kleist 1,127 *Hempel;*

der itzt in der nacht
des todes schläft. Gökingk 1,214;

Achill und Hannibal musz die nacht des todes durchschlafen.
E. v. Kleist 42.

C) nacht *im adjectivischen sinne von nächtlich, finster, dunkel:* es ist nacht, es wird nacht; *henneberg. verstärkt* es ist stichnacht, platznacht, *ganz finster.* Spiess 169. *selbst mit adjectivischer flexion:* bei nachter zeit, *bei nächtlicher zeit, nachts.* Ringwald *evang.* F VIII[b].

NACHT, NÄCHT, *adv., s.* nächte.

NACHTAAR, *m.:*

allda sasz er . . .
gleich dem tönenden vogel, der nachts die gebirge durchflattert,
chalkis von göttern genannt und nachtaar (*κύμινδις*) unter den
menschen. Voss *Il.* 14,290.

NACHTADELN, *verb. einen tadel nachsprechen:* die meisten sind gewohnt, sich im urtheilen nach andern zu richten, ihnen nachzurühmen und nachzutadeln. *aus einer recensirten schrift bei* Lessing 4,476.

NACHTAFFE, *m. nyctipithecus* K. Snell *in der Minerva* (1847) 402. 407; die nachtaffen bilden gewissermaszen den übergang von den eigentlichen affen zu den, wie sie, nächtlichlebenden . . halbaffen oder äffern. Brehm 1,122.

NACHTAG, *m. der einem tage folgende tag:* uf den nachtag wolt er im zu hilf kummen. *Eulensp. cap.* 4 *f.; sprichwörtlich:* der nachtag ist des vorigen schüler. Frank 2,16[b]; nachtag nennt man hier denjenigen tag, der nach dem hochzeitstage, entweder gleich den folgenden tag, oder acht tage darauf feierlich begangen wird. Hennig *preusz. wb.* 165; *übertragen:* die welt hat bisher langeweile haben müssen, und sie soll nun einen lustigen nachtag en negligée haben. Claudius 6,50.

NACHTALT, *adj. eine nacht alt:* nachtalt brot, *unius noctis panis;* ein nachtalt brot gibt neun stärke. Henisch 521,34.

NACHTALTAR, *m.:*

die tolle rotte spricht zwar hohn
der mystischen religion,
der wir, seit undenkbarem alter,
des hehren nachtaltars verwalter,
andacht und opferbrauch geweiht. Voss *ged.* 6,226.

NACHTAMPEL, *f. cubicularia laterna* Maaler 300[a].

NACHTANGEL, *f., auch* setzangel, schlafende angel: *ein langes, mit vielen, oft* 200 *angeln versehenes seil, das man zum fischfange nachts quer über den flusz legt.* Weber *ökon. lex.* 383[a]; *ausführliche beschreibung im forst-, fisch- und jagdlexicon* (1772) 1, 94 *f. und in* Ehlers *lustfischerei Leipzig* 1825; alle flieszende nachtangel sind verbotten. Frisch 2,4 (*aus einer hessischen fischordnung*).

NACHTANGRIFF, *m. angriff des feindes zur nachtzeit:* als dann beim nachtangriff, der diesem unglücklichen tage folgte, tirailleurs voran sollten. *blätter für litt. unterhaltg.* (1847) 19.

NACHTANKER, *m., auch* der taglichsanker (Bobrik 14[a]), *franz. l'ancre de veille, la seconde ancre: 'ein anker auf den schiffen, der an grösze auf den hauptanker folgt und gebraucht wird, wenn dieser forttreibt. vermutlich hat er davon den namen, weil man ihn zur vorsicht nebst dem hauptanker des nachts auswirft.'* Jacobsson 3,117[b].

NACHTANZ, *m. epichorea* Stieler 2256.

NACHTANZEN, *verb.* 1) *intransitiv:* hinderher- und nachtanzen, *catenas in choreis ducendis imitari.* Stieler 2256; nachdanzen, *prosultoris gestus imitari, redantruare.* Aler 1427[b]; nach leid kömmt freude, die sonne tanzt am ostertage, die der charfreitag verfinsterte. und in der that war unsere die vortänzerin, und ich und der bote tanzten nach. J. Paul *palingen.* 1,40;

tanzt, o tanzet junge schönen,
meiner sanften leier nach. Uz (1768) 1,153.

2) *transitiv,* einen tanz nachtanzen: daher sind die schottischen, russischen und polnischen tänze so schön und ächt national, dasz sie unter allen gebildeten nationen, wiewohl ungeschickt genug, nachgetanzt werden. Zelter *an Göthe* 120 (1,307); nun aber laszt den menuett-tänzer des andern ballet nachtanzen, und es nur unmerklich schlechter machen; den augenblick ist vergleichung und ausspruch da. Bürger 140[a].

NACHTÄNZER, *m. einer der nachtanzt* Stieler 2257.

NACHTAPPEN, *verb.* 1) *tappend nachschreiten:* ich tappte ihm (*dem führer*) durch die kühle bergkluft nach. Thümmel 5,125;

die puppen muszten spielen, zug für zug,
viel längstvergangne, traurige geschichten,
nachtappen seinem wilden geistesflug. Lenau (1880) 1,305.

2) *tappend nach etwas suchen:* dem alltäglichen nachtappen Campe.

NACHTARBEIT, *f. nächtliche arbeit, besonders das studieren bei licht, labor nocturnus, lucubratio* Stieler 47; nachtarbeit werken, *lucubration.* als die gelerten nennen ihr arbeit lucubrationes, darumb das sie am meisten des nachts daran arbeiten, wenn es fein still oder rühsam ist. Roth *dict.* 1571 K 1[b]; so oft ich müde wurde von der nachtarbeit, habe ich diese zeilen gelesen. Freytag *handschr.* 3,249; die fürstin . ., die wegen ihrer kranken augen diese nachtarbeit der groszen (*das spiel*) aussetzte. J. Paul *Hesp.* 2,48; *vom beischlafe:*

ich urteil, das ein junger knecht
sol wissen, ob ersz ding künn recht,
das nachtarbeit heiszt. *fastn. sp.* 317,8.

NACHTARBEITEN, *n.:* sie schalt leise über sein nachtarbeiten am letzten abend. Freytag *handschr.* 1,44.

NACHTARBEITER, *m.* 1) *lucubrans* Aler 1439[b]: einem kritischen nachtarbeiter. Lenau (1880) 2,367 *überschrift.*

2) *cloacarum purgator, latrinarum mundator* Aler; nachtarbeiter, *welche die abtritte reinigen muszten unter befehl des nachrichters.* Birlinger *schwäb. wb.* 347[b] (*v. j.* 1647). *s. auch unter* kothschäufler *th.* 5,1898.

NACHTAUFSITZEN, *n. das aufbleiben bei nacht:* er hat diesen schnupfen vom nachtaufsitzen bekommen. Tieck 12,234.

NACHTAUGE, *n.* 1) *bei nacht sehendes auge; ein mit solchen augen versehenes geschöpf, albino:* es ist möglich, dasz die nachtthiere mit kleinen augen, ähnlich wie die fledermäuse, sich nicht blosz durch sehen in der auszenwelt orientiren, sondern durch nachtwandlerisches ferngefühl, und dasz eine art natürlichen somnambulismus den mangel der eigentlichen nachtaugen ersetzen kann. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 405; die Griechen nennens nyctilopas, die Lateinischen lusciosos, wir nach dem griechischen nachtaugen. Wirsung *arzneibuch* 77.

2) *bildlich der mond als auge der nacht* Freiligrath 1,314.

NACHTAUGLICH, *adj. minder tauglich, untauglich, nachtheilig:* Sennores, die, wan man sie grüszet, es mit allem

fleisz übersehen und zuvor denken, ob es dem römischen reich.. nicht nachtäuglich seie, wan sie antworten.. solten. PHILANDER 2, 184.

NACHTAUMELN, *verb. taumelnd folgen:*

wann sie dir nach von den bergen taumeln. RAMLER 2, 193;

jene autoren, die, wenn sie gut schreiben sollen, sich immer in einer leidenschaftlichen anregung, in einem gewissen geistesrausch befinden müssen, — bachanten des gedankens, die dem gott mit heiliger trunkenheit nachtaumeln. H. HEINE (1876) 8, 133.

NACHTÄUSCHEN, *verb. täuschend und um zu täuschen nachmachen:*

schnell nachtäuscht er (*Abbadon*) den engel des lichts (*nahm täuschender weise die gestalt des lichtengels an*). SONNENBERG *bei Campe.*

NACHTÄUSCHUNG, *f. das nachtäuschen und nachgetäuschte.*

NACHTAUSRITT, *m. das ausreiten bei nacht:*

der schlimmste schlafgenosz ist mangel, weisz ich lang,
der schlimmste nachtausritt, der heimkehrt ohne fang.
RÜCKERT *Hamasa* 97.

NACHTBAR, *s.* nachbar.

NACHTBÄR, *f. die bär (gewohnheit, sitte, thun und lassen) bei nacht; bair. besonders vom sog.* fensterln (*th.* 3, 1525), *aber auch vom bettpissen.* SCHM. 1, 256 *Fromm.*

NACHTBECKEN, *n. nachttopf, matula* HEDERICH 1670. ZINK *öcon. lex.* 1, 1359. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1312.

NACHTBEDECKT, *part. mit nacht, mit finsternis bedeckt:*

kein sterblicher durchschaut des schicksals weisen schlusz,
auf nachtbedecktem pfad regiert es unsern fusz.
GOTTER 2, 119;

durch dieser nachtbedeckten felder still gebreit,
mit unbemerkten schritten, stürm ich (*die kriegsgöttin*) rasch heran. GÖTHE 11, 255.

NACHTBEHEN, *n. bei nacht blühendes behen, cucubalus noctiflorus.* NEMNICH 3, 403.

NACHTBELASTET, *part. wie* nachtbedeckt:

und näherte sich dem nachtbelasteten hügel.
KLOPSTOCK *Mess.* 9, 546.

NACHTBESTRÖMT, *part. nachtumflossen:*

hüll uns ein in deine flügel
auf dem nachtbeströmten hügel. SCHUBART 3, 123.

NACHTBESUCH, *m. besuch bei nacht:* ja sie muszte über sich selbst lächeln, indem sie des wunderlichen nachtbesuches gedachte. GÖTHE 17, 140; Amors nachtbesuch. GLEIM 2, 280;

jener Danae reiz hatte der ehrne thurn
. . . sicher genug verwahrt
vor der lieblinge nachtbesuch (*nocturnis ab adulteris*).
VOSS *Hor. oden* 3, 16, 4;

verzeichnet in euer gedächtniszbuch
mit goldener schrift diesen nachtbesuch!
es lief ein glückschiff in euern hafen:
der gottmensch hat hier im hause geschlafen.
LANGBEIN (1854) 2, 216;

o mach bei ihr den nachtbesuch, zu grusz und kusse nicht.
RÜCKERT *Hamasa* 2, 367;

der weisz des unfalls nachtbesuch mit gleichmut zu empfangen.
1, 263.

NACHTBESUCHER, *m. besucher bei nacht:*

die nachtbesucher aber, die bei dir suchen trost,
sie wissen, dasz für gäste du hunger bist und frost.
ebend. 2, 242.

NACHTBEZIRK, *m.:* des grausen Aïdes und der furchtbaren Persefone nachtbezirk. VOSS *antisymb.* 1, 238.

NACHTBILD, *n.* 1) *bildliche darstellung einer nächtlichen scene oder landschaft, nachtstück, umbratica pictura* STIELER 148: man hatte den vorhang niedergelassen, theils um den vorstellenden (*des lebenden bildes*) einige erleichterung zu geben, theils eine veränderung in dem dargestellten anzubringen. der künstler hatte sich vorgenommen, das erste nacht- und niedrigkeitsbild in ein tag- und glorienbild zu verwandeln. GÖTHE 17, 273 (der künstler ging aus von der vorstellung, die man zur weihnachtszeit der göttlichen mutter und dem kinde widmete, wie sie in ihrer scheinbaren niedrigkeit erst von hirten bald darauf von königen verehrt werden. 270).

2) *nächtliche erscheinung:* die erscheinung erschreckte mich dergestalt, dasz ich mich wol drei- viermal im ring herumwirbelte, und während ich mich nach meinem zurückgebliebenen begleiter umsah, war das nachtbild schon verschwunden. MÖRIKE *maler Nolten* 269.

NACHTBLATTER, *f. wie feuerblatter:* kohlkräuter heilen die nachtblattern. TABERNAEM. 788; *epinyctides,* nachtblattern, seind eiternde blattern und beulen, welche sonderlich des nachts einen grausamen schmerzen machen. HÜBNER 638.

NACHTBLAU, *adj. dunkelblau, schwarzblau:* siehe, da entfiel droben dem nachtblauen himmel ein heller tropfen. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 181.

NACHTBLAU, *n. abend-, nachtblauer himmel:* ich schaute zum hellen in die abendröthe gefaszten nachtblau hinein. J. PAUL *biograph. belust.* 1, 29; (*der berg*) schwebte mit seinen (*vom sternenlicht*) versilberten wäldern.. hoch im nachtblau. *Titan* 4, 137; der thurm steckte seine . . pyramide in das klarste nachtblau. MÖRIKE *maler Nolten* (1878) 1, 63.

NACHTBLICK, *m. finsterer, schrecklicher blick:*

wuth entfunkelte drob des unholds nachtblick.
MATTHISSON 106.

NACHTBLINDHEIT, *f.* 1) *hemeralopie, eine besonders durch einwirkung sehr grellen sonnenlichts entstandene abnahme des sehvermögens bei geringerer beleuchtung des gesichtsfeldes, das durch einen nebel verhüllt scheint. vgl.* nachtnebel.

2) *völlige blindheit:* und sie freute sich ihrer nachtblindheit. J. PAUL *bei Campe.*

NACHTBLITZ, *m. nächtlicher blitz:* wer der welt lust braucht .. gleicht auch einem nachtblitzen, der den menschen gibt einen kleinen schein, und lesst sie darnach in dem finsternisz wie sie zuvor waren. AGRICOLA *sprichw. nr.* 239.

NACHTBLÜHEND, *part. noctiflorus. encyclop. der naturgesch.* 3, 113.

NACHTBLUME, *f. bei nacht aufblühende blume, nyctanthes* NEMNICH 2, 435. ZEDLER 23, 268; *bildlich:* so grünt endlich nur die nachtblume des glaubens fort, und stärkt mit duft im letzten dunkel. J. PAUL *Levana* 1, 138.

NACHTBOGEN, *m. arcus nocturnus:* nachtbogen ist der bogen, den die sonne (oder ein stern) die nacht über unter dem horizont nach ihrer ersten bewegung beschreibet. *mathem. lex.* (1747) 1, 921. ZEDLER 2, 1269.

NACHTBRAND, *m.* 1) *nächtlicher brand, nächtliche brandlegung, nächtliches mordbrennen, mhd.* nahtbrant LEXER 2, 23, *altfries.* nachtbrand, -brond RICHTHOFEN 941ᵃ, *s. weisth.* 2, 23. 5, 238. 6, 516 (*aus dem* 15. *jahrh.*); das ist eine rechte satans kunst, so zu schweben wie die nachtbrende faren auf dem felde. LUTHER 3, 286ᵇ; hat er den nachtbrand gesehen.., so kann er noch vor mittag sich an den kohlen seiner halle das mahl bereiten. FREYTAG *ahnen* 1, 380.

2) *wie* nachtblatter: Els du hast den nachtbrandt, dasz er auszfliesze und zuschliesze *u. s. w. segensformel gegen den nachtbrand in* WOLFS *zeitschr. für deutsche mythol.* 1, 277 *f.* (*aus hexenprocessacten v. j.* 1602).

NACHTBRENNER, *m. nacht-, mordbrenner:* ein mörder, ein ketzer, ein nachtbrenner.. wo si ergriffen werden, solle man von in richten nach iren getätten. *weisth.* 4, 470 (*v. j.* 1411); *mnd.* nachtberner. SCHILLER-LÜBBEN 3, 147ᵃ.

NACHTBROT, *n. wie* abendbrot: und sol man ieglichem (froner) ze nachtbrot gen (*geben*) zwei brot. *weisth.* 1, 341 (*v. j.* 1397); darumb thut man hie genug, so man inen (den frembden und auslendischen) ein zeherpfennig ader nachtbröd gibt, und lest sie furters passiren. J. FERRARIUS *von dem gemeinen nutz* (1533) 62ᵇ (VILMAR *kurh. idiot.* 279);

da sie mein nachtbrod mit mir speisen wollten.
IMMERMANN 3, 258.

NACHTBUBE, *m. schwäb. alem. wie* kiltbube BIRLINGER *schwäb. wb.* 347ᵇ. SEILER *die Basler mundart* 217ᵇ. FELDER *sonderl.* 2, 54; er war der herzog aller nachtbuben. GOTTHELF.

NACHTBÜCHSE, *f.:* nachtbüchse war eine art eines alten stückes, welches, wie der basiliske, bis 75 pfund eisen schosz. *mathem. lex.* (1747) 1, 921.

NACHTCAMISOL, *n.:* nachtcamisohl heiszet dem frauenzimmer derjenige gantze überzug über den oberleib, worinnen sie sich zu bette legen. AMARANTHES *frauenzimmerl.* 1313.

NACHTCHORAL, *m. s. unter* kikeriki.

NACHTDÄMMER, *n. das dämmerlicht der nacht:* eine herrliche mondennacht! ich bin über die wiese nach meinem garten eben herausgegangen, habe mich in nachtdämmer gelegt und denke an dich. GÖTHE *an Lavater* 157.

NACHTDÄMMERUNG, *f.:* gegen norden stand die nachtdämmerung, deren lichter schein von der mitte mai bis mitte august nicht verschwindet. AUERBACH *dorfg.* 4, 195.

NACHTDAMPF, *m. nachtnebel; bildlich:*

(*die du*) uns mit nachtdampf erst bedeckest,
dann durch ein licht uns weckest und erquickst.
HERDER 1,414 *Hempel.*

NACHTDANK, *m.*, hochzeit nachtdank, *der am hochzeitsabende den gästen vom hochzeitlader ausgesprochene dank.* WOLF *zeitschr. f. d. mythol.* 2,127 (*aus dem bairischen hochgebirge*).

NACHTDIAMANT, *m.:*

von der . . himmelsdecke,
worin die nachtdiamanten blitzen. H. HEINE (1876) 9,138.

NACHTDIEB, *m. mhd.* nahtdiep, *bei nacht stehlender dieb:* ein heimlicher dieb oder nachtdieb, *fur nocturnus.* FRISIUS 595ᵃ; ein aufbrächender dieb oder nachtdieb, der den leuten in die läden oder heuser bricht und stilt, *vecticularius.* 1349ᵇ (zenacht in die läden . . bricht und falt. MAALER 300ᵃ), *effractor* HENISCH 692; der nacht-dieb *persian. baumg.* 7,19; nächtliche nachtdiebe. BIRLINGER *schwäb. wb.* 348ᵃ (*v. j.* 1768); der schlemmer mit seinem nachtdieb lehret, wie man es machen solle, dasz man das hausz fein leer mache. SANDRUB *kurzweil* 88 *neudruck;* bei sonnenlicht kamen wir, mein herr und seine helden entweichen nicht wie nachtdiebe. FREYTAG *ahnen* 1,196.

NACHTDIEBISCH, *adj.:* nun wolan, so wiszt ir nun, dasz er nichts hielt auf die heimtückische, nachtdiebische kitzelfreud. FISCHART *Garg.* 63ᵃ.

NACHTDIEBSTAHL, *m.:* nachtdiebstahl üben, *vecticulariam facere.* ALER 1439ᵇ.

NACHTDIENERIN, *f.:* der heiligste vater zu Rom zerplaget und vexiret die arme mönche sehr schlecht, hat darbei so viel nachtdienerin so viel ihme beliebet, und läst den armen brüdern nichts. SCHUPPIUS 406.

NACHTDRUDE, *f. weiblicher alp, der die schlafenden drückt:* meisterwurzöl währet die schweren schläf als das schrätlein und nachttrutten. THURNEISSER *erdgewächse* 7.

NACHTDUFT, *m. nächtlicher duft:*

als noch unser fest verborgen,
tief mit nachtduft lag umschleiert. TIEDGE 3,134;
und die welt ist so weit und der abend so mild,
der nachtduft brütet auf teich und gefild.
KINKEL *ged.* (1857) 53.

NACHTDUFTEND, *part.:*

gewürzte lüfte
tragen die liebes-
grüsz' herüber
von nachtduftenden
wunderblumen. RÜCKERT *ges. ged.* 1,384.

NACHTDUNKEL, *adj. dunkel wie die nacht:* sein nachtdunkles ross. TIECK *Accor.* 1,266; durch die bemühungen der kritiker ist diese stelle nachtdunkel geworden. GEDIKE *bei Campe.*

NACHTDUNST, *m.:* die nachtdünste, *nocturnus humor.* FORBIGER *deutsch-latein. handwörterb.* (1856) 1696.

NACHTDURCHFAHRER, *m.:* ein schneller nachtdurchfahrer. RÜCKERT *Hamasa* 1,184.

NACHTDURCHSCHWÄRMER, *m.:*

ihr freunde! eures nachtdurchschwärmers
seid eingedenk! RÜCKERT *ged.* (1847) 316.

NACHTDURCHWANDERER, *m.:*

des nachtdurchwandrers leuchte war der glanz von ihrem herde.
Hamasa 1,402.

NACHTDÜSTER, *adj. düster wie die nacht:*

in fernster tiefe
sasz nachtdüster mit lodernden augen als wärens zwei schlünde
voll rothströmender abgrundsglut — das chaotische wesen.
SONNENBERG.

NÄCHTE, NÄCHT, NACHT, *adv. wie* nächten, *erstarrter dativ sing. von* nacht (*s.* nacht I), *bair.* nächt, nächte SCHMELLER 1, 1717ᵃ *Fromm., tirol.* nächt SCHÖPF 456 (*aus einem glossar v. j.* 1663), *schwäb.* nächt nächti SCHMID 398. BIRLINGER 348ᵃ, *schweiz.* nächt nächte STALDER 2, 228. SEILER 217ᵇ, *henneb.* nachte SPIESS 169, *kurhess.* nächt VILMAR 279: ich sagt nechte, ich wöll on ewer erlaubnusz nit dannen scheiden. *Aimon* T IIᵃ; es sind erst necht etliche jung gesellen hin verruckt. WICKRAM *rollw.* 25,26 *Kurz;*

necht must ich hindern sewen traben,
jetzt bin ich zu aim apt erhaben.
WALDIS *Es.* 3,92,159 *K.;*
nächt ist in unsern trieb
der gleiszend wolf gefallen. UHLAND (1879) 2,203;

du hast nächt nicht geschlafen. AUERBACH *dorfg.* 4,116; zu nächte, *gestern.* REINWALD *henneb. idiot.* 2,90; nächte z'nacht, *gestern zu nacht.* SCHMID *schwäb. wb.* 398. SEILER *Basler mundart* 217.

NACHTEINIGUNG, NACHTEINUNG, *f. strafgeld für nächtliche übertretung der einung:* eine nachteinung verbrechen. LÖRSCH *Ingelh. oberhof nr.* 35; item ein nachteinigung mit einem pferd zu weiden . . sechs schilling heller. *weisth.* 1, 802 (*v. j.* 1500); nachteinung 1,420 (15. *jahrh.*).

NACHTEKEL, *m.:* nachtekel, *nausea nocturna,* ist eine beschwerde des magens mit sammlung des speichels im munde, dabei sich ein bemühen zum brechen findet, und welche gemeiniglich des nachts die patienten angreifet, besonders wenn sie den abend vorher viele oder fette speisen genossen, oder sehr viel getrunken haben. ZEDLER 23,262.

NÄCHTELANG, *s.* nachtlang.

NÄCHTELN, *verb. bair. anfangen nacht zu werden* SCHM. 1,1716 *Fromm.*

NACHTEN, *verb. ahd.* nahtên, *mhd.* nahten *noctescere.*

1) *eigentlich. a) nacht werden oder sein, unpersönlich:* und do es nachtet, ward er bewegt von dem geschmack des feszlins und meint, es were etwas darin gelegt zu essen. STEINHÖWEL *Aesop* 132ᵇ; wie es denn nun dämmerte und allmählich nachtete. GÖTHE 48,121;

der tag erschien, mir war als ob es nachte. 47,67;
es nachtet, o kind, und die winde sie wüthen. RÜCKERT 210;

in verbindung mit tagen:

ich wil den fleis nicht sparen,
wens nachtet und wans tagt. *Reinh. fuchs* (1650) 368;
wann es nachtet, wann es taget,
nimmer ruht der jammer mir. VOSS *ged.* 6,33;
obs nachtet oder tagt. GÖTHE 5,212.

b) wie nacht werden, dunkel, finster werden oder sein.
α) unpersönlich:

in tiefen unberühret
wächst einsam das metall;
wos nachtet und gefrieret,
sich bildet der krystall. J. KERNER *ged.* (1849) 380.

β) mit sachlichem subjecte:

einsam wandernd, mit dem abendstrahle,
fand ich mich in einem fremden thale;
stumm . . .
war die wildnisz, stumm der himmel, nachtend.
LENAU (1880) 2,202;
(*der leib,*) den du aus einer nachtenden wolke
und aus strömenden flammen erschufst.
KLOPSTOCK *Mess.* 10,1021;
ach, ihr verstummt mir, strebet umsonst durch die hülle
der wolken,
die stets nachtender wälzt der orkan. *oden* 2,149;
lasset uns folgen ins wilde gehölz,
wo die wälder am dunkelsten nachten.
SCHILLER 14,49 (*braut v. Mess.* 1,7);
seit gott mein auge nachten (*blind werden*) liesz.
KAZNER *bei Campe.*

2) *übertragen und bildlich nach* nacht *B,* 4 *u.* 5.

a) unpersönlich: die überfülle dieses zustandes ward einigermaszen dadurch gemildert, dasz es auch in ihr (*Makarien*) zu tagen und zu nachten schien. GÖTHE 23,119; *mit persönlichem dativ:*

dahin, dahin des lebens helle stunden!
mir nachtets, thal, wie dir! LENAU *neue ged.* 10;
(*ich möchte*) einmal nur, bevor mirs nachtet,
an den quell der liebe sinken. *ebend.* (1880) 1,273;

es nachtet stark bei mir, *mein gesicht nimmt sehr ab.* SEILER *Basler mundart* 217ᵇ.

b) mit sachlichem oder abstractem subject:

und es nachtet der sinn! VOSS *Ov.* 1,361;

mit persönlichem dativ:

auf der stirn ihm
nachtet und blitzt ein gewitter des zorns.
SONNENBERG;
dreifach haben sie mir gezeigt,
wenn das leben uns nachtet,
wie mans verraucht, verschläft, vergeigt
und es dreimal verachtet. LENAU *neue ged.* 77.

3) *übernachten, die nacht zubringen:* do nachten sie in einem lande daʒ hieʒ Moab. FICKER *der spiegel deutscher leute s.* 13 (und lagerten sich in das gefilde Moab. 4 *Mos.* 22,1); und so nachten (*bringen die nacht zu*) mein wirth und diese beiden (*bedienten*). HIPPEL 12,170. *s.* nächten.

4) *die nacht womit* (*dativ*) *zubringen, mit nächtlichem studium wonach trachten:* wiewol gott gemeinglich zulaszt, das denen, so solchen sachen (*der astrologie*) sorgfeltig nachten und zu-

viel anhenken, ihr eingebildet grosz glück fehlet und das besorgt übel begegnet. Fischart *Bodin* (1591) 41.

NÄCHTEN, *verb. nach* Campe *landschaftlich für* übernachten, *dem kein älteres* nahtjan, nehten (*das aber nur transitive bedeutung haben könnte*) *entspricht. es wird neben* nächtigen *besonders von norddeutschen schriftstellern gebraucht:* sie möchten doch bei ihm nächten. W. Alexis *die hosen des herrn v. B.* 1, 1, 257 *u. oft; auch transitiv für beherbergen.*

NÄCHTEN, *adv. mhd.* nehten (*erstarrter dativ plur. von* nacht *gramm.* 3, 138), *mundartlich oberd. und md.* nächten, nachten (*neben* nächte, nächt) *s.* Schm. 1, 1717 *f. Fromm.* Höfer 2, 278. Lexer *kärnt. wb.* 195. Schöpf 456. Schmid 398. Stalder 2, 228. Weinhold *schles. wb.* 64ᵃ. Vilmar *kurh. idiot.* 279. Kehrein *volkssprache in Nassau* 1, 289. *in der schriftsprache veraltet.*

nächten *bezieht sich zunächst auf die vergangene nacht, dann auch auf den derselben vorhergehenden abend oder tag und kann bedeuten: in vergangener nacht, gestern abends, gestern* (*heri,* gestern, nechten Aventin 1, 452, 3).

1) *allein stehend:*

mhd. wer hât daz getân?
er sprach 'daz tet Else, der het uns nechten bestân.'
Nibel. 1565, 4;

töhterlîn, nu waz geschach dir nehten?
ich hôrt dich under der louben lûte brechten.
minnesinger 3, 210ᵇ;

md. und mîn herre Tinas
dannoch dâ heime nechten was. H. v. Freiberg *Trist.* 4088;

nechten hôrte man si sagen
bî dir ob dem tische. *passional* 69, 18 *Hahn*;

nhd. wisze, daz uns nehten botschaft ist komen. *städtechron.* 1, 150, 28 (*v. j.* 1388); ja nechten hab ich dich nicht beherbergt, als du im zorn von mir giengst. A. v. Eyb *Menaechmi* 102ᵇ;

got grusz euch, wirt, ich such die meit,
die gab mir nechten her bescheit. *fastn. sp.* 553, 5;

do ich nechten was,
do puolet ich schier ain stund umb aine,
das was ain hübsche und ein raine. 333, 18;

mein knecht sprach nechtin zu mir, es ist ein gute stat hie, was findet man nicht feil hie? ich sprach, erberkeit ist nit feil hie. Keisersberg *bros.* II 2ᵃ; ir vergaltent meiner nechten wol. *Aimon bog.* T III; er ist nächten in einer todsünd schlafen gangen ungerewet. Pauli *schimpf u. ernst* 155ᵇ; ich hab nechten von dem getreuen mitbruder in Christo vernomen *u. s. w.* Luther 3, 419ᵃ; wir hatten nechten einen guten wein. Mathesius *Syrach* 2, 47ᵇ;

o weh mir armen mann,
hab nachten z'viel getrunken.
Hoffmann v. F. *gesellschaftslieder* 174;

er (*der wein*) hat mich nechten trunken gmacht
und frölich heut den ganzen tag. Uhland *volksl.* 585;

ich zeunt mir nechten einen zaun. 102;

und nechten da ich bei ir war,
ir angsicht stund vol röte. 137;

ich möcht nechten nit trinken meer.
Schmelzl *verl. sohn* 21ᵃ;

nechten sahe ich ein groszen raben,
der führt hinweg ein kleinen knaben. Waldis *Es.* 3, 96, 55;

o du mein trost, geh bald herein!
ich hab nechten gewartet dein
mit so gar hertzlichem verlangen. H. Sachs 7, 100, 21 *K.;*

und wie es der nachpaurin ging
nächten, da ir das flaisch prant an. Fischart *flöhh.* 1259;

nächten, nechten *Garg.* 85ᵇ. 198ᵃ; ich hab nechten einen traum gehabt, wie mir ein tochter geborn were. *buch d. liebe* 222, 1; gott geb ihn ein bös jar, sie trunken nächten zu vil. *Bocc.* 189ᵃ; der vatter hat erst nächten (*hesterna nocte*) ein ganzen eimer voll (*wassers in den wein*) gossen. Bebel *facet.* 219ᵃ; mein herre hätte ihm nächten eine kette und das kleinod gegeben zu behalten. Schweinichen 1, 130; man hat sich nächten sonst wohl gehalten. 1, 343;

was mir nechten sein gnad bevoln,
das hab ich schon alles verricht. J. Ayrer 2412, 16 *K.;*

drumb so thet ich nechten reden
mit Valerio und Bruto beeden. 288, 12;

Nisa starb mir nächten (*gestern*). Logau 1, 6, 33 *Eitner;*

unser secretarius, so nechtin wider zu uns hieher komen. Baumann *quell.* 2, 74; wiewol sie nechten von aim erbern rat abgeschieden wern. 2, 90; mein mann ist nächten voll heim kommen. Arnim *schaubühne* 2, 62;

nächten sah ich ihn im traume.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 263.

2) *näher bestimmt durch ein adverb, substantiv oder pronomen.*

a) er kam nechten spot. Keisersberg *post.* 3, 10; nächten spat. Fischart *Garg.* 87ᵃ;

ich fand sie nechten spate
bei einem holen stain. Uhland *volksl.* 193;

er reit nechten ganz spate
mit hunden auf die jagt. 284;

erst nechten spat
hab ich mit im geredt darvon. H. Sachs 10, 182, 38 *K.;*

wir habn vernommen,
es sei nächtn spat allher kommen
ein griechisch legation. J. Ayrer 751, 4 *K.*

b) *heri vesperi,* nechten am abent. Aventin 1, 452, 4; wie die Deudschen singen:

'nechten abends war ich trunken,
da redt ich nach gedunken.' Luther 2, 51ᵇ;

nächten abend war ich trunken.
Chr. Weise *Isaaks opfer* 176;

ich habe in seidther (*seit*) nechten abends nie gesehen, denn er entritt mir in den wald dem gejägd nach. *buch d. liebe* 261, 3;

ich hab in (*den narren*) . .
nechten zu abendt spadt
mit mir bei fraw Laureta ghat. H. Sachs 13, 202, 29.

c) nächten des nachts *oder* nächten zu nacht, *gestern abends;* nächten des morgen, nächten zu mittag, *gestern morgens, gestern mittags.* Schm. 1, 1717 *Fromm.;*

denn wie ich dir sagt nechten z'nacht,
ich gib meiner Gretn die schwartzen ku.
H. Sachs 9, 61, 10 *K.;*

ir trabanten, habt ir verbracht,
was ich euch befalch nechten z'nacht? 11, 313, 27.

d) also ist uns auf nechten ein brief kommen. *städtechr.* 2, 49, 36 (*v. j.* 1427); und ist uns derselb . . brief auf nechten spat erst geantwort worden. 2, 49, 22; über nächten, *übermorgen,* vor nächten, *vorgestern.* Schm. 1, 1717 *Fromm.;*

ich sambt mit mein knechten
habn ersten vor nächten
die gantze nacht gesoffen.
Görres *histor.-polit. blätter* 33, 950 (*v. j.* 1626).

NÄCHTENS, *adv. aus* nächten *gebildet mit dem genetivischen* s *nach analogie von* nachts.

1) *abends:* am sambstag nachtens und an andern heiligen abenten. *österr. weisth.* 6, 237, 14 (16. *jahrh.*).

2) *nachts:*

nächtens stand er einst auf posten, wo es nicht so recht geheur.
Immermann 1, 525;

irrreden nächtens führt' ihr mund. 3, 58;

sprich, wer lehrte dich den tanz?
oft führ ich ihn nächtens im mondenglanz.
Kinkel *ged.* (1857) 54.

NACHTENSPEISE, *s.* nachtspeise.

NACHTENTFLAMMUNG, *f. nachterleuchtung; bildlich:*

und des bewusztseins erste nachtentflammung
begann mein eignes ich mir vorzustellen.
Rückert *ged.* (1847) 80.

NACHTERLEUCHTUNG, *f. noctiluca* Voss *Hor. oden* 4, 6, 38.

NACHTERSCHEINUNG, *f. nächtliche erscheinung:* eine geheimnissvolle nachterscheinung festlicher jünglinge, deren fackeln bei eiligem lauf den garten erhellen, macht den beschlusz. Göthe 1, 134 *Hempel;*

wieder begann dagegen die dunkele nachterscheinung:
'sei getrost' *u. s. w.* Voss *Od.* 4, 824;

manche nachterscheinung deutet,
selber bald werd ich verblühn. *sämmtl. ged.* 6, 34.

NACHTERSCHLOSSEN, *part. bei nacht erschlossen, aufgegangen:*

zu des himmels ferne
schaun kindlich auf die nachterschlosznen blüthen.
Immermann 1, 51.

NACHTESSEN, *n. gleich* abendessen: *mhd.* von dem nachtezzenne, daz Jêsus tet mit sînen jungern. Walther v. Rheinau 3, 23ᵃ; *nhd.* nachtessen, *cena. voc.* 1482 x 1ᵇ; vor dem, nach dem nachtessen. F. Platter 148. 194. 227; als die reuter ihre pferdt im stall angelegt, warden sie zum nachtessen berueft. *Zimmer. chron.* 2, 48, 31; und zu dem nachtessen teilet er aber das brot. Steinhöwel (1555) 4ᵇ; mithin nähert sich die zeit des nacht-essens. *Simplic.* 2, 343, 1 *K.;* es seindt mir viel verhindernüsse zugestoszen bisz um 10, dasz ich nüber zum nachtessen gemüst habe. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 498; ehe ich zu mein trauriges nachtessen gehe. 657; nach meinem

nachtessen. 680; sie haben mir nach dem nachtessen .. begegnet. LENZ 1, 293; fühle ich mich erleichtert, so seh ich sie vielleicht heut abend nach dem nachtessen noch ein stündchen. SCHILLER *an Göthe* 883 (6, 205); nach dem nachtessen legte er sich ins bett. HEBEL (1869) 1, 318; du soltest dich schämen, einem armen mann ein nachtessen, das er liebt und vielleicht im jahr nicht dreimal hat, zu verbittern. PESTALOZZI *Lienh.* 1, 15.

NACHTESSENSZEIT, *f.:* als nun gegen nachtessenszeit war, begab ich mich wieder in mein .. quartier. *Simplic.* 2, 421, 17 *K.*

NACHTETZE, *f. nachtweide, besonders die widerrechtliche:* nachtetz, wer di tuet den purgern, der sol di, dem er si getan hat, mit der zwigült gelten. *städtechron.* 15, 403, 15 (14. *jh.*); richten umb nachtetze. *österr. weisth.* 325, 24 (*v. j.* 1354).

NACHTETZEN, *verb. zur nachtzeit auf die weide treiben:* welliche über das verbot .. nachtetzen, die seint dem lantrichter in die straf verfallen. *österr. weisth.* 6, 327, 10 (17. *jh.*); *transitiv*, einen nachtetzen, *widerrechtlich zur nachtzeit auf dessen gründen weiden lassen:* wellicher den andern nachtetzt bei gerochnen feuer, den man auf der tatt begreuft, derselbig soll den schaden dem andern zwifeltigelich gelten. 1, 28, 44 (15. *jh.*); wer den andern nachteetzet mit willn, begreift man das viech, das ist verfallen der herschaft. 6, 38, 7 (16. *jh.*); *mhd.* daz nachtetzen LEXER 2, 24.

NACHTEULE, *f.* 1) *nycticorax, noctua* DIEF. *gloss.* 380ᵃ. 382ᵃ; und dis solt ir schewen unter den vogeln, das irs nicht esset, den adeler .. die nachteule. 3 *Mos.* 11, 16. 5, 14. 15; nachteulen und raben werden daselbs wonen. *Jes.* 34, 11; nach art der nachteulen je mehr erleuchtet je mehr verfinstert werden. SCHUPPIUS 522; eine nachteule mit glühenden augen flog dreimal um sie herum und schrie dreimal schu-hu-hu-hu. STILLINGS *jugend* (1780) 116;

> neulich ward ein falke,
> der triumphirend thurmhoch in den lüften
> herschwebete, von einer mausenden
> nachteule angefallen und getödtet.
> SCHILLER 13, 62 (*Macbeth* 2, 12);
>
> alle vögel suchen ihre
> heut am licht und sonnenschein;
> du nur jagest im reviere,
> o nachteule, nachts allein. RÜCKERT *ged.* (1847) 605;

sprichwörtlich: der nachteule gefällt auch ihr junges. WANDER 3, 850.

2) *übertragen auf einen schmähschriftschreiber:* es wird dieser nachteule, Butyrolambio, straffe genug sein, dasz er von dieser zeit an einen nagenden wurm in seinem gewissen wird haben. SCHUPPIUS 565.

3) *nachtfahrerin, hexe* (*vgl.* nachtvogel *und* nachtfrau, *strix* DASYP.): diejenigen, so von den gottlosen menschen als unholden, wärwölfen und nachteuren (*wol druckfehler statt* nachteulen, *oder verlesen aus* nachtvaren?) etwas durch zauberei beibracht wird. THURNEISSER 13.

NACHTEULENGESCHLECHT, *n.:*

> lichtscheues nachteulengeschlecht flieht sonnenkrank
> deine scheibe, rosiger tag! PLATEN (1847) 2, 252.

NACHTEULENTON, *m.:* ich humorisire in einem solchen nachteulenton. SCHUBART *briefe* 1, 167.

NACHTEULISCH, *adj. der nachteule eigen, gleich, ähnlich:* eur nachteulisch blöde gesicht. C. GÜETTEL *von evang. wahrheit* 1523 Bᵇ.

NACHTFACKEL, *f.:* der mond leuchtete vom himmel und unser garnträger bestand auf einer weitern wallfahrt .. die fuszpfade seien gut und klar, besonders bei solcher nachtfackel. GÖTHE 23, 56.

NACHTFAHR, *f. mhd.* nahtvar, *nachtfahrerin, drude, hexe:* nachtfar, *Dyana. voc.* 1482 x 1ᵃ; unholt oder nachtfar, *lamia.* ll 3ᵃ. *s.* GRIMM *mythol.* 1010. SCHM. 1, 1716 *Fromm.*

NACHTFAHR, *m.:* (er) bekannte nechst deme, er were ein nachtfahr. WOLF *zeitschrift f. deutsche mythol.* 1, 274 (*Büdinger hexenprocessacten v. j.* 1630).

NACHTFAHRER, *m.* 1) *bergmännisch ein* nachfahrer (*sp.* 48) *zur nachtzeit. Chemnitzer bergm. wörterb.* 362ᵃ.

2) *noctivagus* DIEF. *gloss.* 382ᵃ: und wann sie schon nachtfarer sein, zauberer, und künnen uf wilden thieren faren .., so mögen sie dir nit enlauffen. KEISERSBERG *vom menschlichen baum* (1521) 7.

NACHTFAHRT, *f. fahrt zur nachtzeit:* so betroffen und durchfroren wir auf dieser nachtfahrt waren, so wolgemuth erneuerten wir .. unsere lustigen spiel- und punschnächte. v. LANG *memoiren* 1, 177;

> was (*ist*) mut, als dasz sein leben man auf eine nachtfahrt wage;
> und feigheit, dasz man sonne sich und schlaf an hellen tage.
> RÜCKERT *Hamasa* 1, 251.

NACHTFÄHRTIG, *adj. zur nachtzeit ausfahrend, umhergehend:* und hat dieser nachtfärtige kautz und umbgeher seinen diebstahl künstlich getrieben. MOSCHEROSCH *de exercit.* 306; nachtfertig sein (*ein nachtwandler sein*). SCHMID *schwäb. wb.* 399; es war auch einer also nachtfärtig, dem folgt sein schlafgesell nach und als er ihn sahe in einen bach gehen, wolt er ihm nicht nachsetzen. FISCHART *Bodin* (1591) 190; ob die nachtfärtigen des teufels seien. *ebend.*

NACHTFALK, *m.:* unter den verschiedenen arten (*der dämmerungsschwalben*) .. ist der nachtfalk der Nordamerikaner (*chordeiles virginianus*) die bekannteste. BREHM 3, 663.

NACHTFALTER, *m. nachtschmetterling, phalaena* NEMNICH 2, 921. BREHM 6, 294: zahllose weisze nachtfalter, die übern himmel sich in ihrem flug zerstreuen. ARNIM *schaub.* 1, 157; ein golden-brauner nachtfalter. MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 13; ein dunkler nachtfalter .. der flog um das licht .. und das licht verbrannte den nachtfalter. SCHEFFEL *Ekk.* 339.

NACHTFANG, *m. fang zur nachtzeit:* am morgen schüttelte er vor der mutter seinen nachtfang (*das im kopfe corrigirte buch*) aus. J. PAUL *Fibel* 80; *fang wilder enten zur nachtzeit und vorrichtung dazu.* WEBER *öcon. lex.* 131ᵃ.

NACHTFARB, *adj. wie die nacht gefärbt, schwarz:* dasz er den pechschwarzen und nachtfarben gesellen mehr vertrauet als den christlichen dienern. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 21.

NACHTFARBIG, *adj. dasselbe:* das gemälde, das vom zustande aller theile des ehemaligen königreichs Polen entworfen wird, ist ein sehr nachtfarbiges und trübes. *Kass. allgem. zeitung v. j.* 1846 *s.* 2298.

NACHTFEIER, *f. sacra nocturna, pervigilium:* als ich noch ein kind war, verirrt ich mich einmal an einem feste der nachtfeier von den meinigen. BÜRGER 270ᵇ (*Anthia u. Abrokamas* 5. *buch*); die 'nachtfeier der Venus' ist mein erstes gedicht .., (*dem*) das bekannte dem Catull zugeschriebene römische original (*pervigilium Veneris*) zum grunde liegt. 352ᵃ; ihr wiszt ja den alten bekannten chorgesang 'brennender herzen nachtfeier' genannt. F. MÜLLER 3, 109.

NACHTFELD, *n. nachtlager:* ir sollent das nachtfeldt heint hie (*auf der burg*) nehmen. *Aimon bog.* T III; unser nachtfeldt und herberg wollen wir alhie nemen. *bog.* f. — *verderbt oder umgedeutet aus* nachtseld? *auch bei* FRISCH 2, 4ᵇ: den bauren-hof befreien von aller steur, robet und nachtfeld ('*custodia nocturna arvorum sive segetum*') *ist wol* nachtseld *gemeint.*

NACHTFEST, *n.:* deine knaben, o könig, rüsten mit den landleuten fröhlich das nachtfest der sommermitte und bereiten holzstösze zu bergfeuern. FREYTAG *ahnen* 1, 221.

NACHTFEUER, *n.* 1) *nächtliches feuer.*

a) *wachtfeuer:* wachfeuer *sive* nachtfeuer. STIELER 476; dort wurden .. die wagen zu einer burg zusammengestoszen und im ringe herum die nachtfeuer auf zusammengetragenen steinen entzündet. FREYTAG *ahnen* 1, 203.

b) *festliches feuer am vorabende bestimmter tage* (*sonnenwend-, Johannis-, Martinsfeuer, weihnacht-, osterfeuer*): in meinem leben ging mirs niemals so gut als unter dem kreuze .. aber die ganze herrlichkeit möchte ich in mancher stunde dahin geben, wenn ich nur einmal mit einem frischen knaben in der sommermitte über das nachtfeuer springen könnte. FREYTAG *ahnen* 1, 428.

2) *nächtlich leuchtende erscheinung, irrlicht, meteor:* derselben (*irrwische*) sein unterschidliche arten: denn, so nur ein solch einfaches licht oder nachtfeuer sich an den mastbaum der schiffe säzt, wird es *u. s. w.* BUTSCHKY *kanzl.* 807; du warst schnell, o Morar, wie ein reh auf dem hügel, schrecklich wie die nachtfeuer am himmel. GÖTHE 16, 171 (schröcklich wie ein feurig meteor. *d. j. G.* 1, 281).

NACHTFIGUR, *f.:* nachtfiguren, nachtstücke in der malerei heiszen diejenigen gemälde, so vor dem feuer stehend scheinen und von der flammen reflexion erleuchtet werden. HÜBNER *naturlex.* 1250.

NACHTFINK, *m. fringilla noctis* NEMNICH 3, 404 (in Südamerika, fliegt meistens des nachts herum. 1, 1666).

NACHTFINSTERE, *f.:* die nachtfinstere oder dünkel der nacht. FRISIUS 880ᵃ.

NACHTFISCH, *m.:* nachtfische, *nocturni pisces*, *fische die nachts ihre nahrung suchen*, *namentlich der blaufelchen* (*auch hägling*, *gangfisch*, *albule*, *bläuling*, *rheinanken genannt*) NEMNICH 3, 404. STALDER 2, 228. BREHM 5, 685.

NACHTFISCHEN, *verb. zur nachtzeit fische fangen:* welliche über das verbot nachtvischen .. die seint dem lantrichter in die straf verfallen. *österr. weisth.* 6, 327, 10 (17. *jh.*); das nachtfischen gehöret unter die verbotenen fischereien. ZINK *öcon. lex.* 1989. FRISCH 2, 4ᶜ.

NACHTFISCHEREI, *f.:* die nachtfischerei oder das fischen bei nacht .. ist eine in allen fischordnungen verbotene fischerei. ZINK 759.

NACHTFLIEGE, *f.:* die .. inen nun mit diesem laster einen bösen namen machen, das man sie hunds- und rattenköpfe, geile böcke, unzüchtige hunde, nachtfliegen .. nennet. HOPPENROD *hurenteufel* (1565) F 8ᵇ.

NACHTFLOR, *m. nachtschleier, nachtdunkel, eigentlich und übertragen:*

ich erwach; — aus arm, aus aug und ohre
schlüpft das traumbild . .
schnell verzischt es gleich dem meteore,
seinen schimmer deckt der nachtflor zu. BÜRGER 99ᵃ;

und es theilte der nachtflor sich, tief sanken zu thale die nebel. PLATEN (1847) 4, 14;

nun klage das all, nun werfe natur
nachtflöre des tods
auf jede geburt des frühlings! 4, 151.

NACHTFLUCHT, *f. nächtliche flucht:*

mit nebelkappen angethan . .
ist er (*der Rodensteiner*) und alles, was die bahn
der nachtflucht mit ihm zieht. LANGBEIN (1854) 2, 133.

NACHTFORSCHEND, *part.:* zwei jahre beinahe binn ich in ihrem hause herumgegangen, und ich habe sie fast so selten gesehen, als ein nachtforschender magus einen alraun pfeifen hört. GÖTHE *an Friederike Öser* 1769 (*d. j. G.* 1, 46).

NACHTFRAU, *f. mhd.* nahtvrouwe *gleich* nachtfahr: die an zouberie geloubent und an wârsagen und .. an nahtfrouwen. BERTHOLD *pred.* 2, 70, 31; *lamia*, nachtfrow. DIEF. *nov. gl.* 227ᵇ; *strix*, ein nachtfraw. DASYP. (1556) Fe 5ᵃ; die höllische nachtfrawen und wütende unholden. *alter weish. lustg.* 627; wenn die betglocke läutet und die kinder wollen nicht recht ans heimgehen denken, so sagt man ..: 'geh heim, oder die nachtfrau holt dich!' BIRLINGER *volksthümliches aus schwaben* 1, 250. *s.* GRIMM *myth.* 1009.

NACHTFRIEDE, *m. nächtliche ruhe:* wenn ihr den anstifter (*der nächtlichen musik*) erkundet und ermahnt, dasz er unsern nachtfrieden nicht mehr stört. FREYTAG *ahnen* 4, 76.

NACHTFRIST, *f. die frist einer nacht; sprichwort:* nachtfrist, jahrfrist, *wer eine nacht verzieht*, *verzieht auch wol ein jahr.* WANDER 3, 850.

NACHTFROH, *adj. s. unter* nachtlehre.

NACHTFROHNE, *f. in der nacht geleisteter frohndienst, besonders wachdienst.* WEBER *öcon. lex.* 383ᵃ.

NACHTFROST, *m. nächtlicher frost*, *besonders im frühling oder herbst:* wenn er (*der gärtner*) sein möglichstes gethan hat, kann er doch nicht verhindern, dasz ein einziger unerwarteter nachtfrost .. aller seiner sorge und pflege spottet. WIELAND 35, 89; als der nachtfrost das grün des gartens verdarb. FREYTAG *ahnen* 4, 168;

oder wenn ein nachtfrost kläglich
brach des frühlings straus. RÜCKERT *ged.* (1847) 491;

im rauhen nachtfrost wehen
die nebel fort, die tages mir
dumpf überm haupte stehen. KINKEL *ged.* (1857) 305;

bildlich: im nachtfroste des alters. J. PAUL *Fibel* 223; in diesem nachtfroste der seele. *Hesp.* 1, 238.

NACHTFROSTSTARR, *adj. durch nachtfrost erstarrt*, *gefroren:*

verstehst du dén, frohmüthiger,
desz seele nachtfroststarrer eisesspiegel ward?
IMMERMANN 4, 382.

NACHTFURCHT, *f. timor nocturnus:* wer den stain (*chrysolith*) in golt legt, den sichert er vor nahtvorhten. MEGENBERG 442, 16. 22; er vertreibt auch die melancholei, schwere träum, nachtforcht und erschrecken bei der nacht. TABERNAEMONTANUS 17.

NACHTFUTTER, *n. futter für die nacht:* ein tapferes nachtfutter (*ward*) den pferden vorgeschüttet. GOTTHELF *erz.* 2, 259; *obscön für beischlaf* (*futter welches den* nachthunger *stillt*, *vgl.* nachtmahl 3): sie sorgt nicht .., dasz ihr das nachtfutter dadurch abgang. FISCHART *Garg.* 71ᵃ;

welche mich umb ein nachtfuter pat,
der han ich nie keinsz auszgedroschen,
pisz ir dan der hunger wer erloschen. *fastn. sp.* 240, 9;

er (*mein mann*) tregt mir mein nachtfuoter ausz
und ich bedörft sein selber wol im haus. 305, 18.

NACHTGANG, *m. ein gang zur nachtzeit:* um zu sehen, ob er bald mondschein für seinen nachtgang habe. J. PAUL *Titan* 2, 105; man sal ouch keins burgers sun ůzzyhen (*festnehmen*) ume nachtgangk (*nachtschwärmerei*). MICHELSEN *rechtsdenkmäler aus Thüringen* 220, 97 (*v. j.* 1404). *vgl.* nachtgehen;

fliehe sanfte nachtgänge
in der morgendämmerung. GÖTHE 56, 5 (*d. j. G.* 1, 90).

NACHTGÄNGEL, *m. noctivagus*, nachtgengel. *voc.* 1482 x 1ᵇ;

mhd. trinker und nahtgengel. *Renner* 7082;

also erkennet man die nachtgengel, wenn in der tak des morgens drô anlegen wil. MEGENBERG 475, 8. 681.

NACHTGÄNGER, *m. noctivagus* DIEF. *gloss.* 382ᵃ, *mhd.* nahtgenger, nahtganger LEXER 2, 25, *mnd.* nachtgenger (*nachtschwärmer*, *nachtwächter*) SCHILLER-LÜBBEN 3, 147ᵇ: die nachtgenger (*nachtschwärmer*) fur den rât bescheiden. *Frankfurter bürgermeisterbuch v. j.* 1448 (*vig. V. post concept.*); der ein nachtgenger (*andator di notte*) worden ist und ein aufthuer der garten. *Bocc.* 63ᵇ; beide nachtgänger (*nachtwanderer*) wuszten nicht, wie nahe ihnen die ruhestätte war. FREYTAG *ahnen* 1, 386; die nachtgänger (*die wölfe*) wissen, dasz die helden in der ebene sich zur kampfhaide rüsten und sie heulen nach ihrem antheil an lebendem und totem. 2, 138; *der nachtwandler*, *mondsüchtige.* ZEDLER 22, 1110 *f.* FRISCH 2, 4ᶜ.

NACHTGARN, *n. streichnetz zum nächtlichen vogelfang* ZEDLER 23, 265.

NACHTGAST, *m.*, nachtgast *oder* schlafgast, *der die nacht über bei einem herbergt.* KRAMER 2, 151ᵇ.

NACHTGEBET, *n. gebet vor dem schlafengehen:* (*ich*) betete eben das nachtgebet, wollte mich niederlegen. F. MÜLLER 3, 137; es war eine zeit, wo ich nicht schlafen konnte, wenn ich mein nachtgebet vergessen hatte. SCHILLER 2, 116 (*räuber schausp.* 3, 2);

ich stand und hörte zu, sie (*die wächter*) aber sprachen
ihr nachtgebet und schliefen wieder ein. 13, 47 (*Macb.* 2, 4);

jetzt, ihr kleinen, gehet schlafen,
sprechet euer nachtgebet. RÜCKERT *ged.* (1847) 572;

durch die tiefste seele geht
mir ein süszes deingedenken,
wie ein stilles nachtgebet. LENAU (1880) 1, 15;

Gottfried aber sang den kindern das nachtgebet vor. FREYTAG *ahnen* 1, 389.

NACHTGEBIET, *n. gebiet*, *bereich der nacht:* eine erscheinung aus dem nachtgebiete der natur *ist der titel einer schrift von* J. KERNER (1836);

den lichtstrom aufzuhalten,
der dunkle thäler füllt,
und niedre miszgestalten
des nachtgebiets enthüllt. TIEDGE 3, 16;

ein blitz genug, die zukunft zu ermessen,
von gram und leid ein weites nachtgebiet.
LENAU (1880) 2, 216;

wir standen zitternd auf dem nachtgebiete,
in dessen schatten keine strahlen dringen.
FREILIGRATH *zwischen den garben* 65.

NACHTGEBILDE, *n. gebilde der nacht*, *nächtliche erscheinung:*

es war kein leeres nachtgebilde,
was mir im traum erschien. HÖLTY 185 *Halm.*

NACHTGEBURT, *f.* 1) *die zur nachtzeit erfolgende geburt:* nachtgeburten sind häufiger als taggeburten; *geburt der nacht*, *nachtgespenst:*

die grausen nachtgeburten drängt der schönheitsfreund
Phöbus hinweg in höhlen. GÖTHE 41, 187.

2) *product einer nachtarbeit:* LESSING (8, 507) *nennt Skaligers griechische übersetzung der Martialschen epigramme* nachtgeburten, *weil sie* im bette, bei schlaflosen nächten, ohne licht und bücher (8, 506) *gemacht worden war.*

NACHTGEBÜSCH, *n.:*

da fiel sie dann nieder in das (*am Styx wachsende*) nachtgebüsch.
TIEDGE 7, 175.

NACHTGEDANKE, *m.* 1) *bei nacht kommender*, *entstehender* (*besonders finsterer*, *trübseliger*) *gedanke:* er wollte dem monde ausweichen, den er so wenig mit der sonne gatten

konnte als die kinder von beiden, nämlich nachtgedanken mit morgengedanken. J. PAUL *Hesp.* 1, 164;

halbgereifte nachtgedanken wälzt er im gemüte. PLATEN 326;
also schweiften mir die nachtgedanken,
bis die sinne mir in schlummer sanken. LENAU (1880) 2, 202;
noch wacht der papst in späten nachtgedanken. 2, 223;
nachtgedanken, nachtgedanken,
mordgedanken, die nicht schlafen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 197.

2) *ausgesprochene oder geschriebene nachtgedanken:*

leser, das du nicht gedenkst, dasz ich in der reimen-schmiede
immer etwa tag für tag, sonst in nichts nicht mich ermüde!
wisse, . . .
was du hier am tage sihst, sind gemeinlich nacht-gedanken.
LOGAU 3, 8, 59;

das bild (*einer seelandschaft*) liegt mit seinen zwei oder drei geheimniszvollen gegenständen wie die apokalypse da, als ob es Youngs nachtgedanken hätte. H. v. KLEIST 5, 107 *Hempel;* ein Youngischer nachtgedanken-sänger. BÜRGER 138ᵇ; der nachtgedanken-schmierer. GOTTER 3, 292.

NACHTGEFÄHRTE, *m. nachtgenosse, nächtlicher begleiter:*

weinet den adler! er war in der hölung der eiche
kirr geworden und frohnete
dem nachtgefährten, der hoch auf dem wipfel sasz!
KLOPSTOCK 8, 205, *vgl.* 9, 205. 340. 345;
der jugend nachtgefährt ist leidenschaft,
ein wildes feuer leuchtet ihrem pfad. GÖTHE 13, 268.

vom monde:

gibts denn, du nachtgefährte,
bei dir auch so viel qual,
wie hier auf unsrer erde
im todtenschädelthal? SCHUBART *ged.* 2, 100;
der liebe nachtgefährte. TIEDGE 6, 143. 150.

NACHTGEFÄHRTIN, *f. gefährtin der nacht:*

da floh die dummheit und der unsinn,
und barbarei die nachtgefährtin.
SCHUBART *ged.* 2, 400 (1787 2, 324).

NACHTGEFECHT, *n. gefecht zur nachtzeit* GÖTHE 30, 292.

NACHTGEFIEDER, *n. gefieder der nacht; nächtliches, schwarzes gefieder:*

ha! ich seh das nachtgefieder
ausgebreitet über mir. SCHUBART *schriften* (1839) 3, 28;
kräh'n im nachtgefieder.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 210.

NACHTGEFILDE, *n. gefilde der nacht:*

und ehe noch des sternenheeres reigen
herauf durchs stille nachtgefilde zieht.
H. v. KLEIST 1, 245 *Hempel.*

NACHTGEFLÜGEL, *n. nächtliches geflügel, nachtvögel:*

schon lagern sich die schatten auf das land,
das nachtgeflügel rauschet in den zweigen.
UHLAND (1879) 3, 157.

NACHTGEFLÜSTER, *n.:*

ist es wandel einer düstern trauer,
was am sumpf . . wie ein dunkelgrauer
nebelstreif im nachtgeflüster lauscht? TIEDGE 2, 67.

NACHTGEFUNKEL, *n.:*

der mit nachtgefunkel
lieblich überglänzte bach. TIEDGE 3, 189.

NACHTGEGEND, *f.:* Odysseus .. gelangt südlich in die kimmerische nachtgegend. VOSS *antisymb.* 1, 252.

NACHTGEHEN, *n., wie* nachtgang, *nachtschwärmerei:* man sol keinen bürgers sun auszzihen (*festnehmen*) umb nachtgên. MICHELSEN *rechtsdenkmäler aus Thüringen* 448, 163 (*v. j.* 1496).

NACHTGEIST, *m. bei nacht wirkender geist, nachtgespenst, lemures, larvae* MAALER 300ᵇ. DIEFENB. *gloss.* 323ᵃ: nun gebeut der könig Elise auch dergleichen ein fabel zu sagen, die meldet auch einen nachtgeist und seine beschwerung. *Bocc.* 2, 32ᵃ; (*war nicht*) der engelländisch prophet Merlin ausz .. eim nachtgeist und eim alten weib (*erzeugt*)? FISCHART *Garg.* (1617) M 8ᵇ; mönchische nachtgeister. *prakt.* 14 *neudruck;* so bleich wie ein nachtgeist. KLINGER 1, 64; wie ein nachtgeist, der sich einem wanderer auf die schultern huckt. WIELAND 8, 265;

wenn anders seine ohren
kein nachtgeist äfft. 5, 6;
seufzend steigt der nachtgeist durch die luft.
SCHILLER 1, 106. 8, 265;
noch färt der nachtgeist (*der geist der lüge*) fort zu siegen
und zu schrecken,
auf neuen feldern stets sein lager abzustecken.
LENAU (1880) 2, 348;

die aber flehn mit uns zu den nachtgeistern um sturm und finsternis. FREYTAG *ahnen* 1, 210; sie horchte ängstlich auf das geheul der nachtgeister. 1, 213.

NACHTGELÄUFE, *n. nachtschwärmerei:* aber seitdem du das hudeln angefangen und das nachtgeläuf, bist du ganz ein anderer geworden. GOTTHELF *Uli* (1854) 4.

NACHTGELÄUTE, *n.:*

die funken auf dem almherd knistern,
fern klingt der heerden nachtgeläut.
K. STIELER *neue hochlandslieder* 99.

NACHTGENOSSE, *m. genosse der nacht, bei nacht:*

mittagsgast einer wüste, der andern nachtgenosz.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 17.

NACHTGEPRÄNGE, *n. nächtlicher prunk:*

das nachtgepräng erleuchteter paläste. HAGEDORN 1, 57.

NACHTGERÄUSCHE, *n.:* und hör ich wieder dann der vögel nachtgeräusch, die, in dem laub versteckt, sich enger betten. ARNIM *schaub.* 1, 204.

NACHTGERICHT, *n. nächtliches* (*todten-*) *gericht:*

halte nicht als fürst
der grausen tiefe hier dein nachtgericht.
FREYTAG *Fabier* 5, 2.

NACHTGESANG, *m. nocticinium voc.* 1482 x 1ᵇ: abend- oder nachtgesang. HARSDÖRFER *herzbewegliche sonntagsandachten* (1649) 1, 25; nachtgesang GÖTHE 1, 98 *überschrift;*

doch steigt mein nachtgesang (*abendlied*) zum herrn.
SCHUBART (1839) 3, 45;
da begann er seinen nachtgesang. 4, 340;
die ganze welt geht dann zu bette,
nur du, o nachtigall! nur du
schwärmst gern wie wir, singst mit uns in die wette . .
ihr sperling aber schlaft . .
bei unserm nachtgesang. GÖKINGK 2, 140;

aus der klosterkirche tönte der gesang der vigilien.. (*der abt sprach:*) ein ungewohnter dienst ist meiner zuchtlosen heerde dieser nachtgesang. FREYTAG *ahnen* 2, 111.

Namentlich der gesang des nachtwächters: schon tönte der wächter seinen letzten nachtgesang in einem tiefen verunglückten basz. THÜMMEL (1839) 7, 155;

des wächters horn und nachtgesang
hat nie mein ohr gehöret. BÜRGER 7ᵃ;
winde flüstern, dumpf und bang,
in des wächters nachtgesang.
J. G. JACOBI (1819) 3, 254;

gesang der nachtigall, das gezirpe der heimchen bei nacht:

deine nachtigallen schlagen
stärker ihren nachtgesang! GLEIM 1, 396;
die garten-philomele
begann den nachtgesang. TIEDGE 2, 123;
da horch ich oft, im mondenglanz,
der grillen nachtgesange. HÖLTY 173 *Halm;*
der heimchen frommer nachtgesang.
HEBEL (1869) 1, 136;

übertragen: wir waldleute aber sind vertraut mit dem nachtgesang der bäume. FREYTAG *ahnen* 1, 6;

und weit verhallt der dumpfe nachtgesang der wasserfälle.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 277;
die zweifel in der brust den nachtgesang beginnen.
LENAU (1880) 1, 98.

NACHTGESCHÄFT, *n.*, nachtgeschäfte, *opera tenebrarum* STIELER 1713.

NACHTGESCHELLE, *n. nächtlicher lärm* LILIENCRON *histor. volksl.* 4, 63.

NACHTGESCHICHTE, *f. facta nocturna* STIELER 1747.

NACHTGESCHICK, *n.:* (*die angeklagte hexe bekennt*) sie hab .. iren vettern gesegnet für das nachtgeschick, welches er im kopf und rücken gehabt; wer das nachtgeschick hette, der könte nicht für mitternacht sondern nur nach mitternacht ruhe haben. *aus Büdinger hexenprocessacten v. j.* 1629 *in* WOLFS *zeitschr. f. d. mythologie* 1, 277.

NACHTGESCHIRR, *n. matula, matella* KRAMER *teutsch-ital. wb.* (1678) 798ᵃ. ALER 1439ᵇ;

vergebens suchte ich überall
den krummen Adonis, der tassen
und nachtgeschirre von porzellan
feilbot in Hamburgs gassen. H. HEINE (1876) 10, 233.

NACHTGESCHREI, *n. nächtliches geschrei, weinen:*

meins chindes maszlaid und nachtgeschrai.
VINTLER *blume d. tugend* 7972;
sie nannte dieses nachtgeschrei (*der eulen*)
höchst sittenlos und ungezogen. LANGBEIN (1854) 1, 199.

NACHTGESCHWÄRME, *n. das schwärmen, herumstreifen bei nacht:*

wer seid ihr, dasz ihr noch so spät zu nacht
in dieser gegend schleicht, wo alles ruht? . .
um unsre mauern lieben wir nicht sehr
das nachtgeschwärm; es ist uns zu verdächtig. GÖTHE 10, 238.

NACHTGESCHWÄRZT, *part.:*

der schlummer sinkt aus nachtgeschwärzten lüften.
RÜCKERT 304.

NACHTGESCHWULST, *f. obscön erectio penis:*

das in nit irrt die nachtgeschwulst. *fastn. sp.* 244, 1.

NACHTGESELLE, *m., wie* nachtgenosse: als wäre ich, ein längstverstorbener, aus dem grabe gestiegen und sei mit unheimlichen nachtgesellen in die gespensterkirche gegangen. H. HEINE (1876) 2, 135; hinter ihr warf ein anderer der nachtgesellen (*vorher* schattengestalten, riesig die leiber, schwarz die häupter und schwarz das gewand) die hülle über Fridas haupt und wollte sie heben. FREYTAG *ahnen* 1, 215;

drauszen schlägt der nachtgesell
sturm sein brausendes gefieder. LENAU (1880) 1, 61.

NACHTGESICHT, *n.* 1) *mhd.* nahtgesihte, *nächtliche vision, traum:* die nachtgesicht, *somnium* MAALER 300ᵇ; wie ein nachtgesicht im traum. *Jes.* 29, 7;

falsch sein die träum und nachtgesicht,
ich gib ihn keinen glauben nicht. FRISCHLIN 33 *Strausz;*

eur gnad wollen sein gutes muhts,
den nachtgesichten (*bösen träumen*) nicht nachdenken . .,
denn sie sein nur lauter betrug. J. AYRER 1823, 27 *K.;*

erfüllt ist längst das nachtgesicht,
ach! längst erfüllt genau,
das traumbuch frag ich weiter nicht. BÜRGER 16ᵃ;

und zeig in jedem nachtgesicht
mir meine vielgetreue. HÖLTY 170 *Halm;*

ich glaube nun . .
den hexentanz und Marthens nachtgesichte. UZ (1768) 1, 199.

2) *nächtliche erscheinung, nachtgespenst:* es ist (*der leichenzug*) ein zauberspiel, ein nachtgesicht, das mich erschreckt. GÖTHE 10, 119;

(*sie erblickt den alten*) ihr götter! welch ein nachtgesicht!
11, 177;

mir entgegen tritt ein todtenbild,
entstellt das antlitz, grausen in dem blick,
. . . fort, verschwinde, nachtgesicht! FREYTAG *Fabier* 3. *act.*

3) *nächtliches antlitz, gesicht bei nacht:*

auch sie (*ist*) gewohnt ihr nachtgesicht zu malen.
SCHILLER 1, 244.

4) *gesicht, aussehen der nacht, visus nocturnus* STIELER 2023:

das nachtgesicht.
die sonne zeiget uns der erden schmuck und pracht;
hingegen läszt die dunkle nacht
uns wunderschön
des himmels pracht und schönheit sehn. BROCKES 6, 369.

5) *der mond als gesicht der nacht:*

seht doch das kalte nachtgesicht
dort hoch am himmel hangen!
einst war es glatt und hatte nicht
die runzeln auf den wangen. CLAUDIUS 1, 105.

6) *gesicht wie die nacht, finsteres, häszliches gesicht:* ein heszlich frauenzimmer musz einen blinden heirathen, denn der kan nicht sehen, ob es ein nachtgesichte sei. *pers. rosenthal* 2, 37.

NACHTGESINDEL, *n.:* und ich leide nicht, dasz nachtgesindel an mein haus gelockt wird, um den zaun streicht, in meinem garten die pflaumen stiehlt und in meine fabrik einbricht. FREYTAG *handschr.* 1, 175.

NACHTGESPENST, *n. spectrum* ALER 1440ᵃ; nachtgespenst, *species* MAALER 300ᵇ;

bist gleichsam als ein schatt,
der sich an wänden zeigt, vergilbet, blöd und matt,
ja wie ein nachtgespänst den leuten forgekommen.
ROMPLER 81;

die nachtgespenster, und was schrecken,
furcht, gram und grauen kan erwecken.
S. DACH 364 *Öst.;*

du nachtgespenst, so sprach die plaudrerin (*die elster zur eule*),
du schattenfroh, der keine sonne kennet!
DROLLINGER 140, *vgl.* LESSING 1, 101;

vergangene neigungen erscheinen wie nachtgespenster, die sich vor dem anbrechenden tage wegschleichen. GÖTHE 48, 161;

und die nachtgespenster
mit langen gesichtern
zogen vorbei. 5, 55;

wer störet meinen schlummer?
ein neues trugbild? nachtgespenst, verschwinde!
SCHILLER 13, 460 (*Turandot* 4, 10);

am end ists doch ein bloszes possenspiel,
das nachtgespenster sich in unserm schädel machen.
WIELAND *Oberon* 4, 17;

lasz die nachtgespenster, freue dich des tags!
PLATEN (1847) 4, 108;

du wandelst wie ein nachtgespenst im schlosz herum. F. MÜLLER 3, 323; freiwillig will ich gehen auf eigenem fusze auch unter nachtgespenstern. FREYTAG *ahnen* 1, 215.

NACHTGESPRÄCH, *n. nächtliche unterredung:* denn alle heimliche zusammenkunften und nachtgespräch der knechte und mägde seind gefehrlich. COLERUS *hausbuch* 7;

ach! hätt ich jetzt die lust der klugen nachtgespräche,
ich weisz, dasz mir dein mund das halbe joch zerbräche.
GÜNTHER *nachlese* (1751) 104.

NACHTGESTALT, *f. nächtliche oder nachtähnliche (finstere, traurige, schwarzgekleidete) gestalt, erscheinung:*

denn es geziemt der wittwe, die den gatten
verloren, ihres lebens licht und ruhm,
die schwarzumflorte nachtgestalt dem aug
der welt in stillen mauern zu verbergen. SCHILLER 489ᵃ;

da wandelt riesenhaft hin über wüste trümmer
und urnen eine stille nachtgestalt. TIEDGE 2, 191;

(*so fühlte ich*) nichts von den nachtgestalten
des wahns. 3, 16;

die nachtgestalten aus flor (*die schwarzumflorten leidtragenden im leichenzuge*). J. PAUL *Titan* 2, 82; beide nachtgestalten in langen schlafröcken. FREYTAG *handschr.* 1, 174; und schnell eilten sie (*die nächtlichen sänger*) davon, bevor der wächter nach den nachtgestalten aussah. *ahnen* 1, 480.

NACHTGESTIRN, *n. nächtliches, zur nachtzeit leuchtendes gestirn:* sintemal dieses edle nacht-gestirn (*der mond*) nach der abnahme wieder zunimt. BUTSCHKY *Pathm.* 799;

ewig strahlen dir (*dem liede*) die flügel,
meines geistes helle spiegel,
wie der liebe nachtgestirn. BÜRGER 122ᵃ;

durch guter nachtgestirne leitung. VOSS *ged.* 6, 248;

ruhe fleht der schiffer von den göttern,
wenn das heitre nachtgestirn erblaszt. TIEDGE 2, 111;

und wie ein freundlich nachtgestirn
manchmal wol lerchen aus den knoten
des garns . . befreit. THÜMMEL (1839) 8, 140;

bildlich:

wie aber ward mir . .
als du mir . . erschienst,
von den heroen deines volks umringt,
ein tagstern unter bleichen nachtgestirnen!
H. V. KLEIST 1, 168 *Hempel.*

NACHTGESTRÄUCH, *n.:*

(*strom*) welcher an felsen . .
durch verwilderte nachtgesträuche rollet.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 168.

NACHTGETÜMMEL, *n. nächtliches getümmel:*

da flogen sie, wie ins nachtgetümmel
siegesfeuer. HERDER 1, 427 *Hempel.*

NACHTGEVÖGEL, *n. collectiv zu* nachtvogel: wie seltsames, gespenstiges nachtgevögel schlug es an die fenster. TIECK *ges. nov.* 2, 108;

krächzend nachtgevögel. H. HEINE (1876) 1, 94;

die buntgeputzten fledermäus und eulen
sind nun vorbei geflirrt . .
Zuleima, dich umschwärmt solch nachtgevögel? 12, 25.

NACHTGEWALT, *f.:*

um rettung aus des todes nachtgewalt
. . . ruft zuerst
aus tiefer noth ein halbverlorner noch.
GÖTHE 9, 342 (*die nat. tochter* 4, 2).

NACHTGEWAND, *n.* 1) *wie* nachtkleid:

mhd. daȥ uns niener nahtgewant (*hs.* nachwant)
noch sô vil sô ein hemde
nâch dirre langen fremde
underwîlen scheide. HARTMANN *büchlein* 2, 660;

nhd. ich warf um meine glieder
ein nachtgewand. VOSS *ged.* 4, 245;

ein leichtes nachtgewand,
so zart als hätten spinnen es gewebet,
umschattet ihren leib. WIELAND *Oberon* 11, 7;

es steht vor mir in leichtem nachtgewande . .
die unholdin. HÖLTY 172 *Halm;*

an einem tisch sitzt frau Millerin noch im nachtgewand und trinkt ihren kaffee. SCHILLER 3, 356 (*kabale* 1, 1).

2) *gewand der nacht, bildlich:*

berget immer die erhabne schande
mit des majestätsrechts nachtgewande. SCHILLER 1, 341;

wo der sturm . . dahinbraust
mit fliegender locke, mit rauschendem nachtgewand.
LENAU (1880) 1, 46.

NACHTGEWÄSCH, *n. geschwätz bei nacht (im bette):* daz du liebest, möcht dir bewüszt sein ausz solchen umbstenden, dasz du aber auch geliebet herwiederum werdest, das kanst du nit wissen, du wöllest dann deines weibes nachtgewäsch für liebe nehmen. PETR. 69ᵃ.

NACHTGEWITTER, *n. nächtliches gewitter:*

ists meine lerche? hat vielleicht
das nachtgewitter sie gescheucht?
J. G. JACOBI (1819) 6, 87;

das nachtgewitter braust,
der regen rauscht und morgen steht die welt
im vollen frühling. UHLAND (1879) 3, 167;

Jehovah! . .
den aus nachtgewittern
der sünder donnern hört. SCHUBART (1839) 3, 34.

NACHTGEWOHNT, *part.:*

wie der eulen nachtgewohnte brut . .
auffliegt in düsterm schwarm, den tag verdunkelnd.
SCHILLER 500ᵃ.

NACHTGEWÖLBE, *n. dunkles unterirdisches gewölbe:*

sie liegt verkennet
in nachtgewölben unter der erde wo (*irgendwo*)
der klosteröden. KLOPSTOCK 1, 175.

NACHTGEWÖLK, *n. nächtliches, schwarzes gewölke, eigentlich und bildlich:* gegen den nun aller groll wie nachtgewölk verschwunden ist. SCHUBART *briefe* 2, 333;

graunvoll tummelt er (*der winter*) nachtgewölk.
VOSS *ged.* 3, 6;

bald flieszt in silberstreifen
das nachtgewölk wie duft! 5, 207;

kalte todesstürm und zweifel warfen
nachtgewölk in diesen lichten raum. TIEDGE *Urania* 1, 198;

thront denn ein nachtgewölk auf seinem haupt?
nicht doch, er hat nur schöne schwarze locken.
IMMERMANN 3, 195;

es flieht der dummheit trauriges nachtgewölk,
der trug entflieht vor himmlischer weisheit licht.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 184;

es stieg ein trüber nebelwind am Rheine,
auf dessen fittgen kam herangeflogen
ein nachtgewölk am deutschen himmelsbogen.
RÜCKERT *ged.* (1847) 151

(*der beleg zu* nachgewölke *sp.* 64 *ist zu tilgen*).

NACHTGEWÜRM, *n. nächtliches gewürm:*

nachtgewürm, unholdes wesen
kroch aus gruft und felsenspalte.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 163.

NACHTGEZELT, *n. gezelt der nacht (nachthimmel) und für die nacht:*

wir wollen dieses singen
und tragen durch die welt,
vom morgen soll es dringen
bis in das nachtgezelt. S. DACH 843 *Öst.*

NACHTGLANZ, *m. glanz der sternhellen nacht:*

auf blumenstellen lag,
mit nachtglanz wie umflutet,
der eingesungne tag. TIEDGE 2, 124.

NACHTGLEICH, *adj. aequinoctialis* (*mhd.* ebennahtec): der frülingsch nachtgleicher vorlauf. THURNEISSER 149.

NACHTGLEICHE, *f. eine erst von* ADELUNG *verzeichnete übersetzung des latein. aequinoctium* (*mhd.* ebennaht LEXER 1, 503ᵃ): nachtgleiche wird diejenige zeit genennet, da die sonne sich in dem aequatore befindet, weil alsdenn der tag und die nacht auf der ganzen erde gleich lang sind. *mathem. lex.* (1747) 1, 38;

lenz, wie dich und deine wonnen
stürme zur nachtgleiche melden. LENAU (1880) 1, 335;

die zeit der nachtgleiche. FREYTAG *ahnen* 1, 210; *auch* tag- und nachtgleiche: dafür bereitete es (*das thauwetter*) den waldleuten die freude, dasz sie am fest der tag- und nachtgleiche auf schneelosem anger ihre reigen sprangen. 2, 287; in der frühling-tag- und nachtgleiche. J. PAUL *Hesp.* 1, XXVIII; *bildlich:* gab es eine tag- und nachtgleiche für fürsten, worin sie selber entscheiden, was nach ihr erfolgen soll, ob ein frühling oder ein herbst . . so ist die zeit jetzt. *friedenspr.* 2.

NACHTGLOCKE, *f. wie* abendglocke FRISCH 2, 4ᶜ (*aus einer Straszburger polizeiordn. v. j.* 1628), nachtklocke STIELER 986: die nachtglocke wurde lange schon geläutet. F. MÜLLER 3, 389; das zeichen der nachtglocke klang gellend vom thurm. FREYTAG *ahnen* 2, 330.

NACHTGLÜCK, *n. fortuna coeca, noctivaga* STIELER 675.

NACHTGOTT, *m. mhd.* nahtgot LEXER 2, 25; plötzlich flammte ein blitzstrahl, und wilder als brausen des waldes und gekrach der bäume klang der herrenruf des donnergottes. Ingo . . neigte sein haupt zu strahl und donnerton. 'unter den nachtgöttern, die ich mir zu hilfe beschwor, nahst auch du, starker gebieter.' FREYTAG *ahnen* 1, 211; dort sind wilde klippen und unheimlicher bannwald, der den nachtgöttern geweiht ist. 1, 371.

NACHTGRABEN, *m. obscön für cunnus:* die arbeit im nachtgraben. *Pfeiffers Germania* 3, 374;

so wirt er wol des nachts vergessen
in dem nachtgraben mer zu fegen. *fastn. sp.* 243, 18.

NACHTGRAUEN, *n. das grauen der nacht:*

auf der flur liegt düsteres nachtgraun. VOSS *Än.* 1, 89;

eine lohe flamme sah ich steigen
im schwarzen nachtgraun, als ich rückwärts sah.
SCHILLER 15, 2, 447;

doch bald hüllte das land sich rings in des sinkenden nachtgrauns
düsteren schleier. PYRKER *Tunisias* 5, 19;

o traute dämmerung! zwischen das flammenauge
des mächtgen tages, zwischen das düstre nachtgraun
zartlindernd trittst du. KINKEL *ged.* (1857) 95;

schattest du dort um die todtenhöhle,
durch das nachtgraun deiner finsternisz? TIEDGE 2, 67.

NACHTGREUEL, *m. und n. nächtlicher greuel; grauenerregende nachtgestalt:*

welch ein nachtgreuel, wenn er tief im frieden . .
rauben läszt den edlen Bourboniden. TIEDGE 3, 67;

die hausthür erdröhnte und sprang auf, eine schattengestalt drang herein . . entsetzen faszte die frauen, als sie das nachtgreuel sahen. FREYTAG *ahnen* 1, 215.

NACHTGRÜN, *adj. und n. dunkelgrün:*

und bohret und wühlt in die ewigen tiefen,
wo die perlen in nachtgrünem dunkel schliefen.
F. DAHN *ged.* (1873) 1, 82;

der mond überwehte mit silberfäden wie mit fliegendem flammengespinste das nachtgrün. J. PAUL *Hesp.* 4, 59.

NACHTGRUSZ, *m. abendlicher abschieds-, gutenachtgrusz:* die söhne traten nach der reihe vor die mutter und boten den nachtgrusz. FREYTAG *ahnen* 2, 129; so oft die weise des abendliedes von der höhe über das dorf klang, hörten die leute mit der arbeit auf und sahen furchtsam zu dem hofe empor, wo dem neuen gott der nachtgrusz geboten wurde. 1, 422.

NACHTHABICHT, *m.* κύμινδις PASSOW *griech. wb.* 1, 1371ᵃ. *s.* nachtaar.

NACHTHABIT, *m. nachtkleid:* Mathilde im nachthabit. F. MÜLLER 3, 323.

NACHTHAFEN, *m. nachttopf, schweiz.* STALDER 2, 228. TOBLER 327ᵇ.

NACHTHAFT, *adj. nocturnus* STIELER 1323.

NACHTHÄTER, *m.:* nachthäter eins dings, *aemulus.* ROTH *dict.* (1571) B 4ᵃ.

NACHTHAUBE, *f. vitta cubicularis* ALER 1440ᵃ: ain braite nachthub, *cinctio.* DIEFENB. *gloss.* 120ᶜ; die nachthauben. *vierte bibelübersetzung Jes.* 3, 23 (*bei Luther* 3, 19 die hauben);

nachtschuch, nachthauben zimen auch.
fastn. sp. 1217. H. SACHS 4, 341, 36;

er luf in eim wammeshembd . . und ein leine nachthauben und kain schuch an. *städtechron.* 11, 631, 22 (*v. j.* 1501); (*er hat*) d'r frau ihri nachthube ufe kopf pflanzet, damit ihm d'ziegel nit löcher mache i kopf. GOTTHELF *erz.* 4, 148; *ein schläfriger, denkfauler mensch:* der herr von Halten war ein ehrbarer mann, aber so eine art von nachthaube, wie man heutzutage sagen würde, er dachte nicht viel, that nicht viel, asz und trank desto mehr. 2, 17. *vgl.* nachtkappe, nachtmütze, schlafmütze.

NACHTHAUCH, *m. das wehen der nachtluft:*

jetzt starb das lied im nachthauch. IMMERMANN 1, 444;

weil, ach, ein nachthauch gnüget, dasz zerstiebe,
wie liebe selbst, auch ein gesang der liebe.
RÜCKERT *ged.* (1847) 234;

drin (*in den grünen wipfeln*) der nachthauch feuchtend weht.
KINKEL *ged.* (1857) 59.

NACHTHAUS, NACHTHÄUSCHEN, *n. das gehäuse, in dem der schiffskompass steht.* JACOBSSON 3, 118ᵃ. BOBRIK *nautisches wb.* 262ᵃ.

NACHTHEIL, *m. selten n., im hd. seit dem* 16. *jahrh., im md. und nd.* (nadeel) *schon seit dem* 15. *nachweisbar und wol erst als gegensatz zum älteren* vortheil *gebildet* (*s.* DASYP. 387ᶜ. SERRANUS *dict.* q 1ᵇ. ALBERUS Cc 1ᵇ. KRAMER 1, 211ᵇ. SCHILLER-LÜBBEN 3, 150ᵃ): *nachstehender, zurückgesetzter, schlechterer theil*

oder zustand, ein als minderung, verschlechterung erscheinendes übel, überhaupt schaden, verlust, abbruch, beeinträchtigung; oft mit dem synonym schaden *u. dergl. oder mit dem gegensatze* vortheil *verbunden: posteriores partes fero*, ich habs nachteil, nehm (*d. h. kriege*) das kleinest teil. ALBERUS *a. a. o.*; der nachteil, schad: *incommoditas, incommodum, dedecus, detrimentum, damnum, nocumentum, dispendium* MAALER 300ᵃ; so verr und es im keinen schaden und nachteil bringe, sunder zů gůtem erschiesze. *ebend.*; wo aber in dem (*in dem rechnungsbuche des küchenschreibers*) geverde und nochtheil erfunden .. were ihme nit mer zu getruwen. MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 26 (*ende des* 15. *jh.*); zum ailften sol der grosz nachtail der armen in kaufen und verkaufen bedacht werden. *bauernartikel von* 1525 *bei* ÖCHSLE *bauernkrieg* 290; daraus gemainer stat Rotenburg merklicher uncosten, schaden und nachtail .. entstanden were. BAUMANN *quellen* 2, 91 (*v. j.* 1525); item nachdem der röm. keis. mt. zu mehrmalen zu nachtheil und unstatten kommen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 19ᵇ;

> ein maultasch ist ein ding, zwar nicht schädlich an dem leben,
> auszer dasz sie dem gehör abbruch wil und nachtheil geben.
> LOGAU 2, 1, 97 *Eitner*;

noch vil gröszeres nachteil. BUTSCHKY *Pathm.* 199; der nachtheil, der den ausbleibenden zuwächst. MÖSER *phantas.* 3, 115; worin das rechtliche nachtheil bei einer ladung besteht. 3, 113; so dasz am ende meine büchse mehr zum vortheil als zum nachtheil gereichte. GÖTHE 34, 74; (*sie war*) mit allen vortheilen und nachtheilen einer ländlichen erziehung .. erzogen worden. WIELAND 38, 131; die schaubühne ist die stiftung .., wo keine kraft der seele zum nachtheil der andern gespannt .. wird. SCHILLER 3, 525; daher beschränkt uns das moralische urtheil und demüthigt uns, weil wir uns bei jedem besondern willensakt gegen das absolute willensgesetz mehr oder weniger im nachtheil befinden. 10, 171; *sprichwort:* es ist kein nachtheil ohne vortheil. WANDER 3, 851;

> ihr beklagt um den gemahl euch
> gegen mich . . .
> wenn ich ihn zum nachtheil eurer
> mir zur lust zurückbehielte,
> klagtet ihr mit vollem recht. HERDER *Cid* 20;
> was . . nachtheil bringt, zu vermeiden.
> VOSS *Hor. satiren* 1, 1, 61.

Wie vortheil *zu* vortel vortl, *so wurde früher auch* nachtheil *zu* nachtel nachtl *verkürzt:* zu nachtel nit treiben. *österr. weisth.* 6, 238, 2; schaden und nachtl verhüeten. 6, 12, 23 (16. *jh.*); ohne nachtl und schaden. 1, 10, 34. 184, 11. 190, 18 *und oft* (17. *jh.*).

NACHTHEILIG, *adj. nachtheil bringend, zum nachtheil gereichend, schädlich, gegensatz zu* vortheilhaft: nachteilig, das eim einen schaden und nachteil bringt, *detrimentosus, damnosus etc.* MAALER 300ᵃ; das sein antwurt gegrundt und meinem gnedigsten hern nit nochteilich sei. MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 25 (*ende des* 15. *jh.*); wie man sagt, das die stillen wasser, so sie uszprechen, schedlicher und nachtailiger, dann die röschen fliesz (*flüsse*). *Zimmer. chron.* 4, 93, 16; wenn ihre beiszenden spöttereien, ihre nachtheiligen anmerkungen deszwegen zu übersehen sind, weil sie es .. nicht so böse meinet. LESSING 1, 435; menschen, die immer durcheinander mischen was ihnen vortheilhaft und was ihnen nachtheilig ist. GÖTHE 17, 251; (*Franz Moor wuszte Karls*) reuvollen und rührenden briefe zu unterdrücken und andere nachtheiligen innhalts unterzuschieben. SCHILLER 2, 354; die altmodische form seines geistes .. stand mit den gangbaren begriffen der gesellschaft in einem nachtheiligen kontrast. 4, 265; die verschiedenheit ihrer art zu denken war hierzu mehr vortheilhaft als nachtheilig. WIELAND 8, 227; die nachtheiligsten anekdoten, die auf unkosten der schönen Faustina herum getragen wurden. 28, 166; da nichts nachtheiliges wider ihn eingewendet worden ist. IMMERMANN 2, 432; ich fürchte, andere werden ihm allerlei nachtheiliges in die ohren raunen. FREYTAG *ahnen* 2, 30.

NACHTHEILIGKEIT, *f.: adulteration*, felschung, verderbung, nachtheiligkeit. ROTH *dict.* (1571) B 3ᵇ.

NACHTHEILIGUNG, *f. benachtheiligung, schaden:* das es im zu .. nachteiligung gelanget. *Aimon vorrede.*

NACHTHEIMAT, *f. heimat für die nachtzeit, nachtherberge:* wie das abendläuten sonst erklang, um den wanderer durch die groszen waldungen in die nachtheimat zurückzuweisen. J. PAUL *Qu. Fixlein* 210.

NACHTHEIT, *f. das nachtsein, die finsternis, bildlich:* wie man aus betrachtung eines blinden die ersprieszligkeit des gesichtes erkennet, also kan man aus der nachtheit eines falschen freundes die schätzbarkeit eines gutten freundes abnehmen. BUTSCHKY *Pathm.* 61.

NACHTHEMD, *n. hemd bei nacht im bett zu tragen, nachtkleid: Franz.* bring mir die kinder her, schwester! und sollten sie in nachthemden kommen. *gesandtin.* in nachtkleidern? KLINGER *leidendes weib* 1, 6; sie .. scheint so keusch wie Dianens nachthembd. *theater* 2, 312; die nachthemder. SCHUBART *briefe* 2, 156.

NACHTHERBERGE, *f. herberge zum übernachten, nachtquartier, hospitium nocturnum, pernoctandi hospitium.* ALER 1440ᵃ: wie es Simplicio in etlichen nachtherbergen ergangen. *Simplic.* 1, 914 *K.*;

> der wandler, der sich auf dem weg verspätet,
> strengt seiner schritte kraft noch an,
> die nachtherberge zeitig zu erreichen.
> SCHILLER 13, 79 (*Macbeth* 3, 6);
> der einsame wandrer im fremden gebirg,
> der, ohne heimat und reisepfennig,
> entgegenzweifelt der nachtherberge. LENAU (1880) 1, 164.

NACHTHERBERGEN, *verb. intransitiv, nachtherberge nehmen, übernachten:* zu Merida .. nachtherbergeten wir nechstkommenden tages. *avanturier* 2, 48; *transitiv,* einen nachtherbergen, *ihm nachtherberge geben.*

NACHTHIMMEL, *m. nächtlicher himmel:* der heitere nachthimmel, von unendlichen sternen glühend. GÖTHE 6, 166; das stück fing mit einer hymne an, welche Mahomet allein unter dem heiteren nachthimmel anstimmt. 26, 297; deren (*der berge und wälder*) umrisse nur an dem heitern nachthimmel zu erkennen .. waren. 25, 328; hier unter dem groszen nachthimmel. J. PAUL *Hesp.* 1, 118; so ruhten sie lange unter dem stummen nachthimmel. *paling.* 2, 28; die röthe breitete sich über den halben nachthimmel. FREYTAG *ahnen* 1, 377; der graue nachthimmel. 1, 384.

NACHTHIRTE, *m.* 1) *hirte zur nachtzeit, gegensatz zu* taghirte FRISCH 1, 456ᵃ; der wietig wolf .. kam ach (*auch*) unter den nachthirten zu W., busz (*bisz*) zwei rosz, wurten wietug und sturben. BAUMANN *quellen* 1, 212.

2) *nachtwächter* MONE *zeitschrift f. d. geschichte d. Oberrheins* 1, 189 (15. *jahrh.*).

NACHTHORN, *n.* 1) *horn das bei nacht geblasen wird, besonders das horn des nachtwächters:* auch des keisers nachthorn (*ward*) auf dem simbeln (*runden*) turn geblasen. *städtechron.* 11, 717, 19 (*v. j.* 1488); nachthorn *nennt der mönch von Salzburg* (*ende des* 14. *jahrh.*) *einen seiner vielen töne. s.* BARTSCH *meisterlieder der Kolmarer handschr. s.* 184.

2) *ein gedacktes flötenregister einer orgel* JACOBSSON 3, 118ᵃ. ZEDLER 23, 269; nachthorn ist eine art pfeiffen in den orgelwerken, eine kleine quinta-den, aber etwas erweitert, wodurch sie einen hornklang bekommt und die quinta etwas stiller wird. HÜBNER *naturlex.* (1722) 1250.

NACHTHÖRNCHEN, *n. nächtliche lebensweise führendes flugeichhörnchen, pteromys.* BREHM *thierleben* 2, 63.

NACHTHOSE, *f. hose bei nacht im bette zu tragen:* nachthosen, wammes und strümpf. *Jucundiss.* 41.

NACHTHOSSER, *m. wie* nachthirt 1. SCHM. 1, 1182 *Fromm.* (*nach der Ulmer landpol. v. j.* 1721). *s.* hossen.

NACHTHUDEL, *f. nachtschwärmerin, im Berner oberlande für* nachtfalter STALDER 2, 228.

NACHTHUN, *verb. mhd.* nâch tuon, *nd.* nadôn. *vgl.* nachmachen.

1) *nachträglich thun, nachholen, nachtragen:* diese arbeit muszt du noch nachthun *u. dgl.*; nun mühte sich Uli ab, zu rechnen, wie viel (*des abgelaufenen zinses*) per woche ihm der schuhmacher nachzuthun hätte. GOTTHELF *Uli* (1854) 73; einem etwas *oder* einem womit nachthun, *ihm etwas nachfolgen lassen und dadurch förderlich sein:* den ellenden sêlen .. icht gûtes nâch tûn. *mystiker* 1, 236, 1; er hat mich bericht, wie e. g. durch abgang ires lieben gemahls, in gott verschieden, sich fast bemühe, sonderlich mit viel gottesdiensten und guter werk .. irer seelen nachzuthun. LUTHER 2, 469ᵃ.

2) *noch dazu thun, hinzufügen:* der suppe noch salz nachthun *u. dgl.*

3) *nachahmend, nachstrebend und nacheifernd thun, ebenso machen oder handeln, gleichthun.*

a) absolut: sich fleiszen nachzuthůn, *aemulari* MAALER 300ᵇ.

b) transitiv: es ist keine kunst ein ding tadeln, nachthůn thets, wer es könne. FRANK *sprichw.* 2, 108ᵃ; so raht ich euch, dasz ihr wider mich pfeiffet oder wider mich mahlet. dann

das kan ich nicht nachthun. SCHUPPIUS 804; die heutigen langen lob- und schmähschriften sein keines weges nach zuthun, weil sie gantz unförmlich. BUTSCHKY *Pathm.* 29; was in Deutschland die alte deutsche zeit nachspiegelt und nachthut, ist blos das volk. J. PAUL *dämmer.* 25.

c) mit dativ der person ohne object: nicht das mich Moses solt zwingen, sondern das mirs frei wer, im nach zu thun. LUTHER 3, 167ᵃ;

wer thut dem hauptmann nach. S. DACH 279 *Öst.;*

in den lehren des verfassers spricht .. ein frommer trieb des herzens, welcher verlangt, dasz man ihm nachthue. BÖRNE 5, 349.

d) mit dativ und accusativ: welchen sie solche spiel wolten nachthun. 2 *Macc.* 4, 16; ein ander geschichte Christi mit seinen jüngern, die wir nicht kündten oder müszten nachthun. LUTHER 3, 498ᵇ;

die Deutschen sind nicht männisch mehr, thun kindern alles
nach. LOGAU *zugabe* 165;

Gallien, land, das wunder thut, und du schlummerst? erwach und
thu diesz wunder Danien nach! KLOPSTOCK 2, 130;

sein (*Adams*) unglück kam allein aus Evas hand,
doch theilt er gern mit ihr die schmach und bürde.
das thu ihm nach. HAGEDORN 2, 163;

hier liegt er nun, der kleine, liebe pavian,
der uns so manches nachgethan!
ich wette, was er itzt gethan,
thun wir ihm alle nach, dem lieben pavian. LESSING 1, 11;

die hofleute thaten der sultanin diese gelübde nach. KLINGER 10, 155.

e) es einem (*person oder sache*) nachthun: wo ist ein gott in himel und erden, der es deinen werken und deiner macht künde nachthun? 5 *Mos.* 3, 24; man erfärt täglich, welchermaszen es auch andere kunstsinnige handwerk .. der baumeisterei nicht so sehr nach als zu und vor thun. FISCHART *in Scheibles kloster* 10, 940;

sein mund, den er zum trost mir öffnet, thats der sprach
— ich red es sonder falsch — der groszen götter nach.
A. GRYPHIUS 1, 674;

der es den vorfahren nachthut, *moris majorum imitator* ALER 1440ᵃ; *Narbonne.* wie? was? sie erdreisten sich, meinen schritten nachzuspüren? *la Roche.* zürnen sie nicht, ich hab es blosz ihrem freund Selicour nachgethan. SCHILLER *paras.* 5, 2;

wol beszre männer thuns dem Tell nicht nach,
es gibt nicht zwei, wie der ist, im gebirge. *Tell* 1, 1;

thu es der löw ihm nach und nehme den thron und die
herrschaft! HERDER 1, 193 *Hempel;*

ein füchschen, das dem edeln löwen es
durch pfiffe nachthun will.
WIELAND *Horazens satiren* 2, 3, 326;

es einem worin nachthun: die transcendentale logik kann es der formalen in dieser eintheilung nicht nachthun. KANT 2, 153; darin, in der musik *u. s. w.* kann ich dirs nicht nachthun.

NACHTHUN, *n. von* nachthun 4: und ist ein lauter nachthûn und affenspil ausz dem apostelampt worden. FRANK *weltb.* 35ᵃ.

NACHTHUNGER, *m. nächtlicher hunger, obscön für das gelüsten nach dem beischlafe* (*vgl.* nachtfutter):

ir vindent gesellen, die üch . .
. . den nachthunger bützend (*büszen, stillen*).
des teufels netz 6971;

und hab ein tochter . .
der tut der nachthunger gar we. *fastn. sp.* 109, 8;

wan sie der nachthunger anficht hart. 160, 18;

wann ich des nachts slafen gee,
so tuot mir der nachthunger so wee. 305, 21;

dafur liebt sie mir in meinem mut,
so mir der nachthunger we tut. 264, 28,
vgl. 225, 10. 241, 28. 641, 25. 725, 29. 755, 11.

NACHTHUNLICH, *adj. was nachgethan werden kann, nachahmenswert:* mit nutzen nachthunliches absehen der alten. LEIBNITZ 1, 259.

NACHTHUSSE, *m. und f. wie* nachtfahr (*s.* hussen): die unholden und nachthussen. SCHM. 1, 1184 *Fromm.* (16. *jh.*).

NACHTHUSTEN, *m. obscön:*

so treibt er ausz den pösen lust,
das in nit mer irrt der nachthust
und auch das fechten mit der stangen.
fastn. sp. 243, 26.

NACHTHUT, *f. nachtwache, noctis vigiliae* DASYP. (1556) 2, K 6ᵇ, *vigilia* MAALER 300ᵇ;

sie riten zu den herbergen frô
und wol gemûte,
sie schieten die nachthûte. *Ludw. kreuzfahrt* 2801;

wurd auch dem nachthüter die nachthut zu swer, so sollen im die gepurn beholfen sin. *weisth.* 3, 645 (*v. j.* 1378).

NACHTHÜTER, *m. weisth.* 3, 644 *f.* (*s.* nachthut).

NACHTHÜTTE, *f. hütte zum nächtlichen aufenthalt, wachthütte, vigilarium* STIELER 869; was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein heuslin im weinberge, wie eine nachthütte in den kürbisgarten *Jes.* 1, 8 (*bei* DIETENBERGER wachthütte).

NACHTHÜTTENMEISTER, *m. bergmännisch ein hüttenbedienter, welcher die verrichtung eines hüttenmeisters des nachts beobachtet. Chemnitzer bergm. wb.* (1778) 363ᵃ. *vgl.* nachtmeister.

NACHTHÜTUNG, *f. das hüten bei nacht; das zuchtvieh welches die nacht über auf der weide bleibt.* WEBER *ökon. lex.* 383ᵃ.

NACHTHUUNG, *f. aemulation*, nachthûung einer arbeit, wie sie ein ander thon hat. ROTH *diction.* (1571) B 4ᵃ; *imitatio* HEDERICH 1770.

NÄCHTIG, *adj. mhd.* nehtec *nur in zusammensetzungen.*

1) *eine nacht oder mehrere nächte alt, dauernd, s.* ein-, drei-, viernächtig *u. s. w.*, übernächtig.

2) *bei nacht seiend oder geschehend, nächtlich, nocturnus* DIEF. *gloss.* 382ᵃ; bei nächtiger kelte. PAULI *schimpf* 170ᵇ; wo sich nächtiger zeit viel gespenst sehen lassent. PARACELSUS 2, 293; das nächtige küssen und hertzen. NEUMARK *Filamon* (1648) 9;

deines leisen fuszes lauf
(*weckt*) mich und nächt'ge vögel auf. GÖTHE 1, 52;

lärmen wir bei nächtger weile. 1, 234;

den tageshimmel von der einzigen sonne,
von tausenden den nächtigen erleuchtet. 13, 269;

im nächtgen traum hab ich mich selbst geschaut.
H. HEINE *buch d. lieder* (1874) 25;

und es tritt herein der nächtige (*in der nacht kommende*)
fremdling. 225.

3) *wie die nacht, dunkel, düster, finster:*

o warum verhüllet
ihr nicht gemach und saal mit schwarzem krepp!
dasz, finster wie mein innres, auch von auszen
ein ewig nächt'ger schatten mich umfange. GÖTHE 9, 309;

wirf, guter Hamlet, ab die nächtge farbe (*die trauer*)
und lasz dein aug' als freund auf Dänmark sehn.
SCHLEGEL *Hamlet* 1, 2;

von drunten
starrt' entgegen ihm der abgrund,
nächtig, grauenhaft, erschrecklich. IMMERMANN 1, 353.

4) *von gestern abend, gestrig:*

beim nechting wirdt (*wirt, bei dem wir gestern übernachteten*) ich lieber wer
ein jar, denn bei diesem ein wochen.
H. SACHS 11, 356, 19 *K.;*

die nechtig handlung. BAUMANN *quellen* 2, 71; nechtiger bedacht. 81; der nechtige abschied. 91; nächtigi milch, *milch von gestern abend.* SEILER *Basler mundart* 217. *s.* STALDER 2, 228.

5) *weidmännisch s. v. a.* kalt, *weil die in der nacht getretene fährte dem am morgen suchenden kalt ist.* KEHREIN 175. 216.

NÄCHTIG, *adv.* 1) *nachts, über nacht. Bocc.* 2, 99ᵃ;

nun aber, nächtig immer schleichend wach umher,
bedaur ich meiner schlafenden zu kurzes glück.
GÖTHE 40, 376;

wo die flammen nächtig schwärmten. 41, 301.

2) *wie die nacht, dunkel, finster:*

und finsternisz dringt ringsum bei!
so siehts in meinem busen nächtig. 12, 192.

3) *schwäb. alemann. gleich* nächten SCHMID 398. STALDER 2, 228: er ist nechtig in einer todsunden schlaffen gangen. PAULI *schimpf* XVI.

NACHTIGALL, *f. luscinia. ahd.* nahtagala, nahtegala, nahtecala (*contrahirt* nahkela) *und* nahtigala GRAFF 4, 178. STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 1, 217, 28. 29; *alts.* nahtagala, nahtigala; *mhd.* nahtegal *und* nahtegale, *spätmhd.* nahtigal, nahtigalle LEXER 2, 23; *nhd.* nachtigall (*bei* SERRANUS *synon.* 128ᵃ nachtegall), *im* 16. *jh. aber auch* nachtgall, nachtgal; *md. nd.* nachtegal, *niederrhein.* nachtengal (FROMM. *mundarten* 2, 446ᵇ), *im mittelrhein. voc. ex quo* *v. j.* 1469 nachtgalle. *in der nun geltenden nhd. form* nachtigall *hat sich demnach das alte als compositionsvocal dienende stammhafte* i *von* nacht *'vom tone gehoben und gehegt'* (*gramm.* 1³, 220) *wie in* bräutigam *erhalten. das femin.* gal, *ahd.* gala *gehört mit* galm *zu* galan *singen* (*gramm.* 2, 9), *so dasz die* nachtigall *die sängerin in der nacht, die nachtsängerin bezeichnet* (die sängerin der nacht. BROCKES 1, 48. 65; der nacht sängerin. VOSS *ged.* 3, 133). *in der alten sprache wird das wort seinem ursprunge gemäsz durchaus als feminin gebraucht* (*nur bruder*

Berthold *erlaubt sich neben* diu nahtegale *ein* der nahtegal *für das nachtigallmännchen zu bilden, s. unten* 2, *a); aber nd. nimmt es allmälich das männliche geschlecht an* (Kramer 1, 24^a. Schiller-Lübben 3, 147^b. Schambach 141^a), *welches auch von schriftstellern aus plattdeutschen gegenden manchmal angewendet wird:*

hörst du den nachtegall? wie lieblich schlägt er an.
Rachel *bei Steinbach* 1, 615;

der nachtigall, *das nachtigallmännchen* Claudius *tändeleien* (1763) 49. 50. *auch bei* Klinger *der genetiv* nachtigalls *in* nachtigallsgesang, *s. unten sp.* 191.

1) *mit ahd.* nahtagala *wird auszer luscinia philomela auch nocticorax (nachtrabe) und noctua (nachteule), mit dem alts.* nahtagala *luscinia und acredula (nachteule?) übersetzt; für acredula kommt es auch noch in späteren hochd. glossaren vor* (s. Dief. 10^b. Murmelius 73. Maaler 300^b. Stieler 596), *doch ist damit wol sicher die nachtigall gemeint.*

2) *mhd. und nhd. nur für luscinia.*

a) eigentlich:

mhd. schône sanc diu nahtegal. Walther 39, 19;

ich tæte alsam diu nahtegal,
diu mit ir sanges dône
ir selben dicke schône
die langen stunde kürzet . .
ir dôn vil wol gevellet,
dur daȥ er trûren stœret (*die trauer vertreibt*).
troj. krieg 192 *ff.*;

wan diu vil liebe nahtegal
diu was ir wahtærinne,
und klanc in von der minne
ir stimme mit gesange. *Engelhard* 3164;

nahtegal
schal ist so süeȥe, daȥ er hôchgemüete gît.
minnesinger 1, 108^a *Hagen*;

mir geschihet von ir minne sunder wanc
als der nahtegal, diu sitzet tôt ob ir vröuden sanc. 1, 28^b;

mir ist sam der nahtegal,
diu sô vil vergebne singet,
und ir doch ze leste bringet
niht wan schaden ir süeȥer schal. 2, 151^a;

ähnlich bei Megenberg: diu nahtigal . . singt gar ämsicleich und gar frävenlich über ir kraft alsô grœȥleich, daȥ si sô krank wirt, daȥ si sterben muoȥ. 221, 4 *ff.* (*vergl.* Plinius 10, 83: certant inter se, palamque animosa contentio est. victa morte finit saepe vitam spiritu prius deficiente quam cantu); swenne diu nahtegale daȥ ei geleit hât, so singet der nahtegal gên dem ei (so sitzet der vater für daȥ ei unde singet. 1, 302, 36), hinz daȥ ein vogel dar ûȥ wirt. Berthold v. R. 2, 88, 21.

nhd. nachtigal *voc.* 1482 x 1^a, nachtgall Maaler 300^b. *die nachtigall* singt, flötet, schlägt, schmettert, trillert *u. s. w.* (s. Brockes 1, 63): nachtgallen singen hören. Petr. 104^a; das gesang der nachtigallen. *Simplic.* 1, 52, 15; da fieng eine nachtigal auf dem baum . . so lieblich an zu schlagen. 2, 484, 30;

komm, trost der nacht, o nachtigal,
lasz deine stimm mit freudenschall
aufs lieblichste erklingen. 1, 60, 3;

es schlug die sängerin der nacht.
der büsche königin, die nachtigall. Brockes 1, 48, 65;

zwitschern, seufzen, lachen, singen,
girren, stöhnen, gurgeln, klingen,
locken, schmeicheln, pfeifen, zucken,
flöhten, schlagen, zischen, glucken
ist der holden nachtigall
wunderbar gemischter schall. 1, 63, *vgl.* 65 *f.*;

süsze kehle des hains, welche mir sonst, im mai,
ganz den himmel ins herz flötete, nachtigall,
warum flötet dein lied mir
keine wonne mehr in die brust? Hölty 69 *Halm*;

tönt, nachtigallen, wann sich der abend neigt. 105;

sie (*die nachtigall*) gurgelte tief aus der vollen kehle
den silberschlag. 56;

bereits ertönt in stiller luft
der nachtigall verliebte klage. Uz (1768) 1, 67;

da sang die nachtigall ihr höheres,
ihr seelenerschütterndes lied. Klopstock 1, 11;

der flötenden nachtigall
erfindungsvolle seele. 1, 113;

töne mir (*der lerche*), nachtigall . .
flöte mir sterbegesang. 1, 212;

alles ist reg, und ist leben, und freut sich! die nachtigall flötet
hochzeit! 2, 112;

und (*sie*) hört die nachtigall schmettern.
Voss *Luise* 2, 109;

einst schlug mit wundersüszem schall
die klagenreiche nachtigall. Herder 1, 27 *Hempel*;

hör es schlägt die nachtigall! . .
traurig schlägt die nachtigall!
töne, töne nachtigall! Göthe 10, 294;

sie schlief, und weit und breit
erschallten keine nachtigallen. Lessing 1, 58;

schon flötete die nachtigall
den ersten sang der liebe. Schiller 1, 238;

seele haucht sie (*die liebe*) in das ach
klagenreicher nachtigallen. 1, 242;

im anfang war die nachtigall
und sang das wort: züküht! züküht!
H. Heine (1856) 1, 212;

die nachtigall ruft: zurück! zurück!
Geibel *ged.* (1874) 206;

die nachtigall ruft: zu spät, zu spät! 208;

die nachtigall, sie gellt in tausend nächten
nicht aus die ewge melodie der rose. Rückert 2, 436;

eine beredte dame aber ohne gestalt und anmuth ist wie eine nachtigal, welche des jahrs nur eine gewisse zeit zu singen hat, in übrigen aber, wann sie die ohren vergnüget, wird sie denen augen zum verdrusz. *polit. stockfisch* 69; eine sängerin muszte, um (*in Abdera*) bewundert zu werden, gurgeln und trillern wie eine nachtigall. Wieland 19, 22;

si (*die klausnerin*) ist gottes nachtegalle
und lopt in mit richem schalle. *des teufels netz* 6441;

unsre theatralischen nachtigallen. Immermann 2, 41. *berühmte sänger (dichter) und sängerinnen werden seit alter zeit mit nachtigallen verglichen oder nachtigallen genannt:*

der nahtegalen (*liederdichter*) der ist vil . .
und singent wol ze prise
ir süeȥe sumerwise. *Tristan* 4749;

ich bin nur ein poetischer hänfling gegen dich nachtigalle. Gellert *an Cramer* 8, 79; so will ich denn auch vermelden, dasz unsere wandernde nachtigall (*Henriette Sontag*) . . angekommen ist. Göthe *an Zelter* 575 (4, 440); *Jenny Lind erwarb sich den beinamen* schwedische nachtigall.

b) personificirt frau nachtigall *Bocc.* 1, 132^b. H. Sachs 4, 68, 3 *K.* Uhland *volksl.* 87. Immermann 1, 170;

schönes fräulein, stimm der wälden,
wolberedte nachtigal. Spee *trutzn.* 202 *B.*;

wenn Pandareos' tochter, die nachtigall . .
holden gesang anhebt. Voss *Od.* 19, 518.

c) in redensarten und sprichwörtern: die nachtigall kann nicht allweg singen; was eine nachtigall werden will, singt schon früh *u. dgl. bei* Wander 3, 851 *f.*; *ironisch:* die nachtigallen können nicht singen (*die weiber können nicht schwätzen*). Aler 1440^b; die nachtigall kan nit singen (*wenn einer ein nichtkönnen vorgibt*). Frank 2, 21^b; es hat kein nachtgall so gnug im kefig, sie sucht lieber dauss ir speis. 2, 124^a; er ist neugierig wie eine nachtigall. Frischbier *nr.* 535; nachtigallen sind neugierig, sagen die leute, bei uns ist ein sprichwort: du bist so neugierig wie eine nachtigall. Bettina *tageb.* 83.

d) übertragen. α) von sängern und sängerinnen, s. 2, *a am schlusse.*

β) von einem nachtigallartigen tonfall, läufer, triller: was sie eigentlich zur lieblingssängerin der Abderiten gemacht hatte, war die mühe, den nachtigallen gewisse läufer und tonfälle abzulernen . . immer fand sie gelegenheit, ihre nachtigallen anzubringen, und war immer gewisz beklatscht zu werden. Wieland 19, 288.

γ) von kindern, die bei nacht schreien: wann einer wolt . . uberschlagen 1000 brei, so ein jung kindt einn jar haben mů̂sz, on die müh, so sie mit den nachtgallen haben müszen . . wer wolt ein weib nemen? Frank *sprichw.* 1, 25^a.

δ) wie singerin *von einer art groben geschützes; halbe doppelkartaune für eine* 50 *bis* 60 *pfund schwere kugel* Schm. 1, 1716 *Fromm.*:

. . nachtigal, karthaunen,
auch schlangen, valkenet, busaunen.
Liliencron *histor. volksl.* 370, 15 (*v. j.* 1525);

dann die nachtigaln falken und schlangen
hetten etliche tag darfür also angefangen
zů singen mit erschröcklichen donnerlichen ton.
Schade *satiren* 1, 77, 11 (*v. j.* 1542);

nachtgallen, singerin, vierteilsbuchs. Fischart *Garg.* 200^b; nachtegael, *genus bombardae majoris, vulgo duplicana.* Kilian 1, 329^b; und ist zu merken, das nachtgal und singerin éin geschlecht des geschütz ist, allein haben sie den underscheid, das die nachtgal etwan zweier schuch lenger ist denn die singerin, schieszen aber beide ein kugel. Fronsperger *kriegsb.* 1, 71^b; es seindt nachtigaln und singern zwei namen, aber nicht mehr dann ein geschlecht. 2, 37^b; ein dupplicana, die wir in teut-

scher sprach ein nachtgal oder singerin nennen, sie schieszen ein kugel, die am gewicht helt 50 pfundt. 1, 71[b] (schieszen gewönlich 50 pfundt eisen. 2, 38[a]); *nach dem feuerwerkbuche v. j.* 1591 *schosz die* nachtigall *eine* 60 *pfund schwere kugel.* SCHMELLER *a. a. o.*

ε) messingne nachtigallen, *glocken.* IMMERMANN 2, 381.

ζ) SPEE *nennt sein liederbüchlein* trutz-nachtigal, weil es trutz allen nachtigalen süsz und lieblich singet. LIX *B.*;

trutz-nachtigal mit namen
es nunmehr wird genannt. 2.

nachtigall *war auch der titel einer* 1566 *gegen die gerichte der stadt Leipzig gedruckten schmähschrift, die* 1567 *durch den scharfrichter öffentlich verbrannt wurde.* ZEDLER 23, 279.

NACHTIGALLBUSCH, *m. gebüsch in welchem die nachtigall schlägt:*

und vom nachtigallbusch tönet mir seufzerlaut.
HÖLTY 92 *Halm.*

NACHTIGÄLLCHEN, *n. kleine nachtigall:*

munter wie ein nachtigällchen. GOTTER 3, 548;

schweiz. das nachtgällele, *lusciniola* MAALER 300[d].

NACHTIGALL-, NACHTIGALLENCHOR, *m. und n.:*

wen seine mutter unter den zärtlichen
gesängen heller nachtigallchör' empfing. RAMLER 1, 59;

bräutlich erklang ein nachtigallchor in des thales
nahem gebüsch. VOSS *ged.* 2, 6;

wo am bache den mai grüszet ein nachtigallchor. 3, 122;

o dann schweigt, ihr nachtigallenchöre. 4, 33;

. . jenes nachtigallenchor
erfüllte des verbrechers ohr. J. G. JACOBI (1819) 1, 20.

NACHTIGALLDURCHSCHMETTERT, *part.:*

in dem nachtigalldurchschmetterten
granatwald. H. v. KLEIST 1, 160 *Hempel.*

NACHTIGALLENAFFE, *m. bisamaffe* NEMNICH 2, 1303.

NACHTIGALLENBRUST, *f.:* (*die tochter des ministers, kaum zehn jahr alt*) singt wie die nachtigall, schon in unbelaubten ästen, und zwar opernauszüge, die ihre zarte nachtigallenbrust aushöhlen. J. PAUL *Titan* 1, 108.

NACHTIGALLENFLÜGEL, *m.:*

sieh, auf nachtigallenflügeln
schwebt durch einen weiten raum
. . dein entzückter traum. TIEDGE 2, 94.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLGESANG, *m.:*

wollustathmender noch hallt . .
nachtigallengesang uns in der baumlaube gewölbtes dach.
VOSS *ged.* 3, 219;

schönste rosenknospe dieser flur,
unter nachtigallgesang entblühe!
MATTHISSON (1816) 222;

bei KLINGER *mit masculinem genetiv* (*vgl. oben sp.* 189): euer gebrüll ist nachtigallsgesang gegen das kleine wort vatermord! *Otto* 71, 10 *neudruck.*

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLHAIN, *m.:*

was kümmert mich der lenzchoral
im nachtigallenhain? BÜRGER 128[b];

im jungen nachtigallenhain . .
umflattert mich das bildnisz. HÖLTY 170 *Halm;*

(*ihm, der*) so friedlich geht, so still vorüber
vor nachtigallenhain und grab. J. G. JACOBI 3, 246;

wie man des nachtigallhains erst-
lings gesänge begrüszt. MATTHISSON (1816) 303.

NACHTIGALLENKLAGE, *f.:*

komm! dich bei nachtigallenklagen härm,
und dich ergötz am sommerlied der grille!
RÜCKERT *ged.* (1847) 292.

NACHTIGALLENKNECHT, *f. die baumnachtigall, motacilla modularis* NEMNICH 3, 404.

NACHTIGALLENLAUT, *m.:*

und wo . . wenn schäfer rosen pflücken,
natur sich hören läszt im nachtigallenlaut.
J. G. JACOBI 3, 229;

nachtwächterlieder hör ich singen,
dazwischen nachtigallenlaut. H. HEINE (1876) 10, 69.

NACHTIGALLENLIEBE, *f.:*

kein kriegesruf, es liesze sich
nur nachtigallenliebe hören. TIEDGE 6, 169.

NACHTIGALLENLIED, *n.:*

und von allen zweigen flöten
nachtigallenlieder drein. LENAU (1880) 1, 25.

NACHTIGALLENMELODEI, *f.:*

verstummt sind in den wäldern
nachtigallenmelodein. W. WACKERNAGEL *ged. ausw.* 155.

NACHTIGALLENMUSIK, *f.:*

nachtigallenmusik
wirbelt schlummer,
süszen schlummer
über ihre häupter. HÖLTY 137 *Halm.*

NACHTIGALLENNEST, *n.:*

alles voll gesang und liebe,
wie ein nachtigallennest. TIEDGE 3, 187.

NACHTIGALLENSANG, *m.:*

im sterbenden
schon matten nachtigallensang. HERDER 1, 308 *Hempel;*

für nachtigallensang und taubengirren
hört er . . die eisenkette klirren. LENAU (1880) 1, 31.

NACHTIGALLENSCHLAG, *m.:*

unter weichen nachtigallenschlägen
taumelten vom hohen rosenstock
die verwehten blätter dir entgegen,
bräutlich zu bekränzen dein gelock. TIEDGE 2, 146;

hinter deinen blütenzweigen
tönte nachtigallenschlag. LENAU 1, 37.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLSEUFZER, *m.:*

so lieblich tröstet ihre stimme . .
wie nachtigallenseufzer
aus jungen rosenlauben. F. MÜLLER 2, 282;

eile! sie harrt in der laub; und im bräutlichen nachtigall-
seufzer
küss' . . ihr die thränen hinweg! VOSS *ged.* 2, 20;

schien dein odem uns bald ein säuselnder frühlingshauch,
bald ein nachtigallseufzer. 3, 81.

NACHTIGALLENSTAUDE, *f. wie* nachtigallenbusch: o wie that es ihm wehe, als er . . auf die verstummte nachtigallenstaude blickte. J. PAUL *Hesp.* 3, 243.

NACHTIGALLENSTREIT, *m.:*

im matten nachtigallenstreite. HERDER 1, 309 *Hempel.*

NACHTIGALLENTHAL, *n.:*

wann im nachtigallenthale
Hesper mit verliebtem strahle
heimlich meine quelle küszt. F. L. STOLBERG 1, 233.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLTON, *m.:*

eingewiegt von nachtigallentönen
schlummert sie. VOSS *ged.* 4, 32;

sie locken zur wonne
mit nachtigalltönen. MATTHISSON (1816) 190;

da schlägt aus Ännchens jungem baume
ein nachtigallton in die seele der braut. TIEDGE 6, 230;

aber diesz lied gleicht dem verirrenden waidmann: nachtigallton lockt hinweg sein herz von des wildes verfolgung.
PLATEN (1847) 2, 236.

NACHTIGALLENWALD, -WÄLDCHEN, *m. und n.:*

vernichtet sind die lieblichen gebüsche,
der dunkle nachtigallenwald
zerstört! WIELAND *Oberon* 9, 44;

spiel auf veilchenauen,
tanz im nachtigallwäldchen sei dein leben.
HÖLTY 101 *Halm.*

NACHTIGALLENWELT, *f.:*

schöne nachtigallenwelt!
wo man, statt des wahren gottes,
nur den falschen gott der liebe
und der musen angebetet. H. HEINE (1876) 11, 118.

NACHTIGALLGEBÜSCHE, *n. collectivum zu* nachtigallbusch:

am nachtigallgebüsche fern,
im pappelschatten ruht er. VOSS *ged.* 6, 96;

und das entzücken fliegt in tönen
vom nachtigallgebüsch empor. TIEDGE 5, 13.

NACHTIGALLGEKOSE, *n.:*

und nachtigallgekose
und ostwinds schmeichelei,
sie sagten, dasz die rose
in dir erstanden sei. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 282.

NACHTIGALLISCH, *adv. nach art der nachtigall:* reuterliedlin zu singen, zu gurgelen und im hals nachtigallisch zu dichten. FISCHART *Garg.* 175[a].

NACHTIGALLKNABE, *m. junges nachtigallmännchen:*

froh von wonne des mais und brautempfindung
singt der nachtigallknab im jungen ahorn
seinem herzen. VOSS *ged.* 3, 35.

NACHTIGALLMÄNNCHEN, *n.:*

ein nachtigallmännchen wird locken die braut
mit lieblichem tief aufflötendem laut. BÜRGER 61[a].

NACHTIGALLSINGEN, *n.:*

das zärtliche nachtigallsingen. IMMERMANN 2, 491.

NACHTIGALLSTIMME, *f.:*

(*sie lauschen*) den nachtigallstimmen im mondschein.
VOSS *Luise* 3, 785;

horch auf, wie beseelt sich, im wechselgesang,
zwei nachtigallstimmen umschweben! TIEDGE 6, 50.

NACHTIGALLSTRAUCH, *m. wie* nachtigallbusch, -staude:

itzt späht ich beim hauche
der mailuft am bach
im nachtigallstrauche
wol stunden lang nach. MATTHISSON 125.

NÄCHTIGEN, *verb. intransitiv und transitiv, wie* nächten: dieses bildschöne mädchen war die blonde Lisbeth, welche im Oberhofe genächtiget hatte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 142; das einzige gemach .. wo ein fürst nächtigen konnte. W. ALEXIS *die hosen d. h. v. B.* 1, 2, 225; ihre majestäten nächtigten im hiesigen schlosse. *Vossische zeitung* 1854 *nr.* 29; ihre majestäten nächtigten in Charlottenburg. *Kölnische zeitung* 1853 *nr.* 290; fruchthaufen, in denen obdachlose individuen zu nächtigen pflegen. *Frankf. journal* 1871 (17. *november, zweite beilage).*

NÄCHTIGKEIT, *f.:* nachtekeit, nechtikeit, *nocturnitas* DIEF. *gloss.* 382ᶜ.

NÄCHTIGLICH, *adj. und adv., mhd.* nehteclich, *gleich* nächtlich: teglich und nechtiglich mort. *deutsche reichstagsacten* 1, 369, 9 (*ende des* 14. *jh.*);

aller nechtecliche (*jeden abend*)
wûsch in di tugentriche
mit ir sêlegen henden.
das leben d. heil. Elisabeth v. 7369.

NACHTILGEN, *verb.:* nachtilgen i. e. endlich tilgen, *tandem exigere.* STIELER 2285.

NACHTIMBISZ, -IMBS, -IMS, *m. und n. spätmhd.* nahtimbis, -imbesz, -imbes, *md.* nachtimmesz LEXER 2, 26. *s.* imbisz *th.* 4², 2064. nachtimbisz oder nachtmal, *coena* MURMELIUS 138; nachtimbisz, nachtimbs STIELER 127; so sullen ouch des hoves lüte .. den nahtimbis tuon mit dem vougte. *weisth.* 5, 434 (*v. j.* 1329); zû dem nachtimbis sol er .. wachsliechter uff dem tische haben. 4, 113 (*v. j.* 1354); noch dem nachtimbesze. KÖNIGSHOFEN 776, 4; als das nachtimbs zugerüst und bereit was. *Aimon bog.* f; spreng ich den keiser uber den nachtimbs an. *bog.* T; als sie nun das morgenmal und auch den nachtimbis mit groszem kosten geendet hetten. G. WICKRAM *von guten und bösen nachbaurn* (*Straszb.* 1556) 10ᵇ; als es nun umb den nachtimbis (*nachtessenszeit*) worden. 18ᵃ. 20ᵃ; zwo stund nach dem nachtimbisz. ALB. MAGNUS *weibergeheimnis* (*Frankf.* 1569) 117; auf den abend zu dem nachtimbis. FISCHART *Garg.* (1617) R 6ᵃ;

zu Pruck den nachtimbisz sie namen. *glückh. schiff* 1059;

als nun der nachtimbisz schier ein end hett. *Galmy* 206; indessen hatte sich die zeit des nacht-imbs eingestellt. *Simpl.* 2, 532, 3 *K.*; *sprichwort:* es ist besser ein schlechter nachtimbs als ein böse unruhige nacht. LEHMANN 168; ihr wollt nicht zum nacht-ims bleiben? GÖTHE 8, 78.

NÄCHTING, *s.* nachtung.

NACHTISCH, *m. was nach der eigentlichen mahlzeit* (tisch) *aufgetragen und gegessen wird, das dessert* (*vgl.* nachkost).

1) *eigentlich:* nachtisch, speisen die man darstellt, wenn das rächt maal überhin ist, als käsz, nusz, ops etc., *secundae mensae.* FRISIUS 815ᵃ. MAALER 300ᵇ. STIELER 2286;

wiszt dasz man tag für tag
sie (*die früchte*) mit dem nachtisch auf der götter taffel trag.
A. GRYPHIUS 1, 709;

zum nachtisch kömmt aufs höchste noch
ein teller voll radieschen! VOSS *ged.* 4, 43;

dann kam zum prächtigen nachtisch (*secundas mensas*)
stattlich die hangende traube, die nusz und die doppelte feige.
Horazens sat. 2, 2, 121;

(*er liesz*) den nachtisch traurig sein und den caffee verderben.
ZACHARIÄ *renomm.* 3, 174;

Hersilie fragte so eben etwas ungeduldig: wo der nachtisch (*später* die nachkost) bleibe? GÖTHE 21, 101; mit welcher nachlässigkeit schlürft man die sorge des entferntesten winzers .. beim nachtische hinunter, als müsse es nur so sein. 19, 194; da ich zum nachtische .. wieder eintreffen konnte. 25, 351; und für mich zum nachtische hat die tante einen apfel gebraten. 8, 27; der nachtisch war aufgetragen. 17, 24. 24, 328; der tafelmeister .., der das obst und den nachtisch aufsetzt. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 335;

wenn der nachtisch auf-
gesetzt, dringt ihr herein.
SCHILLER 12, 362 (*Wallenst. tod* 5, 1).

2) *übertragen und bildlich:* dieses sag ich deswegen, damit du nicht messer und gabel bei dem gerichte weglegst, das dem bessern nachtische (*dem ende des buches*) nur den weg bahnen soll. J. PAUL 6, IX;

nur dann und wann
gönnt ich, zum nachtisch, dir groszmüthig ein paar strophen
aus Oberon. GOTTER 1, 246;

Polonius. vernehmt erst die gesandten; meine zeitung
soll bei dem groszen schmaus der nachtisch sein.
SCHLEGEL *Hamlet* 2, 2;

gestatten mächtige corsaren
der schwachen unschuld ihren schutz,
so thun sie's blosz aus eigennutz
und um zum nachtisch sie zu sparen. PFEFFEL 1, 121.

seltenere menschen, denen die wahrheit nicht blos das schaugericht der eitelkeit und der nachtisch des kopfes ist. J. PAUL *Hesp.* 1, 256; ob das jetzige kalte wetter am allerletzten tage als nachtisch aufgetragen würde. *herbstblum.* 3, 222.

NACHTJÄCKCHEN, *n. deminutiv des folgenden:* sagen sie doch Lengen, sie soll Lotten die läppgen zum flicken des blaugestreiften nachtjäckchens schicken. GÖTHE *an Hans Buff* (*d. j. G.* 1, 384); zugleich überschicke auch die hinterlassene läppchen des blau und weisz gestreiften nachtiäckchens. *an Charl. Kestner* (1, 388).

NACHTJACKE, *f. jacke als nachtkleid. bei* GÖTHE *ungewöhnlich* der nachtjack: manchmal steigt mir ein zweifel auf und ich denke mir Lotten en pannier, wie sie all sind — doch bald fällt sie mir wieder im blaugestreiften nachtjack ein. *an Kestner* (*d. j. G.* 1, 323).

NACHTJAGD, *f. nachts oder abends veranstaltete jagd.* JACOBSSON 3, 118ᵃ. KEHREIN 216; die nachtjagd im finstern walde dünkt ihnen gefährlich. FREYTAG *ahnen* 1, 377; *bair.* das nachtgejaid, *die wilde jagd, das wilde heer.* SCHM. 1, 1047. 1201 *Fromm.*

NACHTJÄGER, *m. nächtlicher jäger* (*der wilde jäger, der teufel*): der teufel ist der höllische nachtjäger, der mit seinem gefänge den Beliaskindern anludert. BUTSCHKY *Pathm.* 194; er hat gröszere bekanntschaft mit dem höllischen nachtjäger (*teufel*), als dem ortspfarrer nützlich erscheint. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 306; als der verhörende richter darauf mit gröszerer strenge über ihren vertraulichen verkehr mit dem höllischen nachtjäger zu inquiriren begann. *ahnen* 5, 170; Gabriel aber wuszte wer der nachtjäger war und wer der hund war. *handschrift* 3, 352; *vergl.*

in der nacht
schwärmt des teufels wilde jagd. VOSS *ged.* 4, 75.

NACHTKACHEL, *m. nachttopf, plur.* nachtkachlen BÜRSTER 36.

NACHTKÄLTE, *f. nächtliche kälte:* wisse er, dasz selbige (*irrwische*) ein dickzeher rauch oder dampf sein, so in der untersten luft, fast auf der erde, entstehet und von der umgebenden nachtkälte angezündet wird. BUTSCHKY *kanzl.* 807; er erinnerte die verblutete ... an die gefahr der nachtkälte. J. PAUL *bei Campe.*

NACHTKANNE, *f. nachttopf:* dasz sein böses weib, die Xantippe ihme mit einer nachtkanne über den kopf gosz. SCHUPPIUS 814; die nachtkanne hat zwei ohren bekommen, *wird gesagt, wenn jemand beide arme in die seiten stemmt.* WANDER *sprichw.* 3, 852 *aus Frischbier.*

NACHTKAPPE, *f. wie* nachthaube: nachtkappe .. so man denen kindern, wenn sie zu bette gehen, anzuziehen pfleget. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1313; *schweiz.* nachtchappe, nachtchappa TOBLER *appenz. sprachsch.* 327ᵃ (*auch bildlich ein obscurant, eine feige person ohne energie, vgl.* schlafmütze). SEILER *Basler mundart* 217ᵇ; d'nachtkappe ablegen. GOTTHELF *erz.* 4, 152.

NACHTKAUZ, *m.:* nachtkäuze nennt man alle eulen mit groszem rundem kopfe ohne federohren, aber einer auszergewöhnlich groszen ohröffnung .. sie verschlafen den ganzen tag. BREHM *thierl.* 3, 616.

NACHTKEGEL, *m. schattenkegel der nacht:* wenn er aus dem nachtkegel in Amerika einen kegelschnitt hätte nehmen können. J. PAUL *Qu. Fixl.* 119.

NACHTKERKER, *m.:* nun erschrak ich vor dem gränzenlosen nachtkerker der schöpfung, der hier seine mauer anfing. J. PAUL *komet* 1, 149.

NACHTKERZE, *f.* 1) *kerze als nachtlicht:* die nachtkerze hat trüb geflackert. SCHEFFEL *Ekk.* 306.

2) *die pflanze oenothera biennis* (*vgl.* nachtschlüsselblume), *so genannt von den an dem aufrechten stengel leuchtenden gelben blumen.* NEMNICH 2, 752. GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 207; die weiche nachtkerze, *oenothera mollissima*; die rosenfarbige nachtkerze, *oenothera rosea.* DIETERICH *naturhist. handwörterb.* (1817) 2, 161 *f.*

NACHTKISSEN, *n. bettkissen:* nachtkuss *fastn. sp.* 213, 21; *sprichwort:* das nachtkissen ist ihr lieber als das nähkissen. WANDER 3, 852.

NACHTKLAGE, *f. nächtliche klage* Opitz (1645) 2, 177 *überschrift. vgl.* Fleming 540, 82 *L.*

NACHTKLEID, *n. kleid, welches man nachts im bette oder abends und morgens als negligée trägt, tegumentum nocturnum* Stieler 979. Klinger (*s. oben unter* nachthemd);

> es klopft schon wieder! wirf dein nachtkleid über!
> Schiller *Macbeth* 2, 4
>
> (komm! den schlafrock angezogen! Bürger 295ª);

in demselben augenblicke .. erschien (*Ottilie*) in flatterndem nachtkleide hinter ihrem vater. Holtei *vagab.* (1876) 1, 86.

NACHTKOBOLD, *m. nächtlicher kobold:*

> hoch dann lebe die braut und der bräutigam! alle geklingt mir!
> . . . dasz nicht in der bräutlichen kammer
> hämisch ein nachtkobold (*in der ersten ausg.* nachtgespenst) sie beleidige. Voss *Luise* 3, 2, 678.

NACHTKÖNIG, *m. euphemistisch für abtritt-, cloakenräumer.* Schmeller 1, 1258 *Fromm.* Höfer 2, 279. Lexer *kärnt. wb.* 164. Albrecht *Leipz. mundart* 174; der nachtkönig sol zur gewöhnlichen zeit und an den gewöhnlichen ohrten den unflath ausschütten. Schm. 1, 1259 (*v. j.* 1692).

NACHTKOPF, *m. der braune spornflügel, das brasilianische wasserhuhn, parra jacana.* Nemnich 2, 864.

NACHTKOST, *f. wie* abendkost:

> diese (*Nausikaa*) zündet' ihr feuer und rüstete drinnen die nachtkost (δόρπον). Voss *Od.* 7, 13;
>
> sie dort standen, die nachtkost emsig bereitend
> von dem geopferten schweine. 16, 453;
>
> lad ihn zur nachtkost (*dic ad coenam veniat*).
> *Horazens epist.* 1, 7, 61;
>
> hat doch dem reichen . .
> seine nachtkost unter des armen dach . .
> oft die gerunzelte stirn entfaltet. *oden* 3, 29, 14;
>
> so sprach des löwen muth zu seinem eignen rachen,
> als er in ihrem nest fand eine brut von drachen:
> frisz du zum frühstück sie oder zum mittagsessen,
> eh sie zur vesper dich oder zur nachtkost fressen.
> Rückert *brahm.* 13, 44;

der knecht bereitete am groszen feuer die nachtkost. Freytag *ahnen* 1, 322; die frauen rüsteten wilde nachtkost. 388; licht und nachkost bringen. 4, 36.

NACHTKRECKEL, *m., s. th.* 5, 2135: in unserer abtei studieren wir nimmer nicht vor forcht der nachtkreckel (*todtenuhr*). Fischart *Garg.* 242ᵇ; *nd.* nachkrekel, *gryllus.* Kilian 329ᵇ.

NACHTKUMPAN, *m. nachtgefährte; vom monde:*

> ich würde bis zum kranken mich zergrämen,
> verlör ich dich, du trauter nachtkumpan. Bürger 55ᵇ.

NACHTLAGER, NACHTLÄGER, *n. lager zum übernachten, nachtquartier:* daselbst er mit allem seim volk das nachtläger nam. *Aimon bog.* d; seien selbe nacht abgezogen, umb und umb Stockach ir nachtläger gehabt. Bürster 145; nachtlager, *mansio nocturna, stratum.* Aler 1440ᵇ; nachtlager, ein kriegswort, welches so viel heiszt, als an einem orte übernachten. v. Eggers *kriegslex.* 2, 261; das freie quartier und nachtlager .. willigst und schuldigst tragen. Lennep *lands.* 2, 147 (*v. j.* 1724); ich habe kein geld, hier nachtlager zu bezahlen. Göthe 37, 249; er bat sie .. ihm ein nachtlager in ihrem hause zu vergönnen. Platen (1847) 4, 323; ich argwöhne, es sind die wilden knaben der königin, welche in den höfen jenseits ein nachtlager suchen. Freytag *ahnen* 1, 246; windig war dein nachtlager unter freiem himmel. 282; beim aufbruch aus dem nachtlager. 3, 284. *vgl.* nachtliegen.

NACHTLAGERN, *verb.:*

> so gestellt, nachtlagerten jetzo die krieger.
> Pyrker *Tunisias* 11, 527.

NACHTLAMPE, *f. lucerna cubicularia* Stieler 496. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1314. Zedler 23, 280; die nachtlampe erlischt. H. Heine (1876) 6, 121; *bildlich:*

> unglauben ist die nacht, die nachtlamp ist der glauben,
> o lasz in deiner nacht dir nicht die lampe rauben!
> Rückert 338.

NACHTLANG, NÄCHTELANG, *adv. während der dauer einer nacht oder mehrerer nächte; mhd.* nahtlanc, *von jetzt an die nacht hindurch, zu dieser zeit der nacht.* Lexer 2, 26; nachtlang, *noctu.* Stieler 1065;

> taglang nachtlang stand mein schiff befrachtet.
> *der j.* Göthe 3, 145;
>
> und nachtlang schob sich vorwärts die falbe regenwand.
> Rückert *Hamasa* 2, 327;
>
> dann zech ich nächtelang im flatternden gewand. 1, 42.

NACHTLÄNGE, *f. die länge, dauer der nacht:* tagleng und nachtleng, wie sie soll gesucht werden. P. Apianus *instrumentenbuch* (*Ingolstadt* 1533) 2. *th.*, 20. *cap.*; tageslenge, nachtslenge. A. Magnus *weibergeheimnis* (1569) 214.

NACHTLATERNE, *f.* 1) *laterne für die nacht.* Zedler 16, 894.

2) *laterne der nacht, der mond:*

> und hangt denn nit im gwülch
> die groszi nachtlaterne dört, der mond?
> Hebel (1869) 1, 63.

NACHTLÄUFER, *m. noctivagus* Dief. *gloss.* 382ᶜ; *niederd.* nachtlooper i. e. nächtlicher hurenjäger etc. Kramer 1, 211ᶜ; nachtläuffer (*Bacchus*). Opitz 1, 393; ein bösewicht und nachtläuffer. Olearius *persian. baumg.* 5, 13; diese Kaffer sind nachtläuffer; sie verachten allen guten rath und vermahnung und kennen gott nicht. 9, 20; die kometsterne .. sind rechte nachtlaufer, und scheuen sich nicht, in die fremde zu gehen. Hebel *schatzk.* 207; *nordd. wie* kiltbube, nachtbube: alle alten und jungen mädchen lassen die thüren nachts offen und gehen mit der hoffnung zu bette, dasz ein nachtläufer kommen werde. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 3015 (*aus Nordfriesland*).

NACHTLAURE, *m.:* die nachtlauren, *die bei nacht herumlauern.* Fischart *pract.* 12 *neudruck.*

NACHTLAUSCHEN, *n.:* (*verboten ist*) das nachtlauschen auf die hasen. *forst-, fisch- und jagdlexicon* (1773) 3, 912. *s.* lauschen 3, *th.* 6, 354.

NACHTLAUT, *m. nächtlicher laut:* um sich her merkte er nur die nachtlaute des waldes. Freytag *ahnen* 1, 489.

NACHTLEBEN, *n.:* nächtliche thiere, d. h. welche specifisch für ein nachtleben organisirt sind, welche den tag verschlafen, in der abenddämmerung erwachen und vermöge ihrer organisation nur in der nacht den bedürfnissen ihres lebens genüge leisten können. *Minerva* 1847 *s.* 381; einige tagblumen falteten sich schon zu, und die seele, die nachtviole in dem nachtleben, that sich weiter auf und öffnete sich den sternen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 58.

NACHTLEHRE, *f. finstere, lichtscheue lehre:*

> nun sing und predig ohne scheu,
> nachtfrohe münsterklerisei,
> der nachtlehr ewig einerlei! Voss *ged.* 6, 251.

NACHTLEIBLEIN, *n.:* dann alle ihre hauben, fatzenetlein, hembder, nachtleiblein, badhemder und dergleichen hetten mit der köstlichen spitzen und borten auszgemacht (*verziert*) .. sein müszen. Philander (1646) 5, 291. *s.* leibchen 2, *th.* 6, 591.

NACHTLEICHE, *f. leiche die nachts begraben wird, nächtlicher leichenzug:* die nachtleiche und die trauerkutschen. J. Paul *Qu. Fixlein* 130; *bildlich:* vorüberziehende nachtleichen der erinnerung. *Hesp.* 4, 150.

NACHTLEIMKRAUT, *n. silene noctiflora* Nemnich 3, 404.

NÄCHTLER, *m.* 1) *gleich* nachtbube Felder *sond.* 2, 54.

2) *feind des lichts, der wahrheit:*

> du, gott der wahrheit und des lichts,
> das leuchten deines angesichts,
> wenn nächtler uns umschleichen,
> lasz nimmer von uns weichen! Tiedge 3, 162. 164.

NACHTLERCHE, *f.:* nachtlerchen, *alaudae obesiores, majores* Stieler 1147; die liedellerche nennt man im Thüringischen nachtlerche. *dorfzeitung* 1840 *s.* 377; sonst unterscheiden einige die lerchen in tag- und nachtlerchen, und verstehen unter jenen die, so bei tage, unter diesen aber die, so zur nachtzeit gefangen werden. *forst-, fisch- und jagdlex.* (1773) 2, 699.

NACHTLESEN, *n. nächtliches lesen, studieren:* bis er nun sein zweistündiges nachtlesen vollendet hatte. J. Paul 48, 332 *H.*

NACHTLEUCHTE, *f.* 1) nachtleuchten (*fackeln, laternen bei nacht*) gehören vor den obersten und andern befehlhabern zu tragen. Kirchhof *discip. milit.* 43; *nd.* nachtlüchte, *irrlicht.* Schambach 141ᵃ.

2) nachtleuchte kan man den phosphorum nennen. Zedler 23, 281.

NACHTLEUCHTEND, *part. bei nacht leuchtend:*

> alle nachtleuchtenden sternen verschwinden. Rompler 181.

NACHTLEUCHTER, *m. leuchter für das nachtlicht.* Zedler 23, 281; der gutsherr kam aus seinem zimmer und nahm den nachtleuchter vom tisch. Freytag *handschrift* 1, 107.

NÄCHTLICH, *adj. ahd.* nahtlîh, *nocturnus.* Graff 2, 1021; nachte-, nachtlich. Dief. 382ᶜ; nachtlich *voc.* 1482 x 1ᵇ; nächtlich *geht über die ursprüngliche bedeutung* '*nachtähnlich*' *hinaus und vertritt fast ganz die stelle des älteren* nächtig. *gramm.* 2, 305.

1) *bei nacht seiend oder geschehend, der nacht* (nächtliche arbeit, arbeit bei nacht, arbeit der nacht, nachtarbeit): bei nächtlicher zeit. *weisth.* 3, 272 (*v. j.* 1580); bei nächtlicher weil. *österr. weisth.* 6, 235, 27 (16. *jh.*); nächtlicher weilen. Wickram

rollw. 72[b]; ein feuer ergriff bei nächtlicher weile den flügel des schlosses. SCHILLER 15, 2, 421;

er hat mich nun
verwartet bei nächtlicher zeit. H. SACHS 7, 243, 24 *K.*;

zu des lagers vergnüglicher feier
bereiten den dunklen behaglichen schleier
die nächtlichen stunden das schöne gespinnst. GÖTHE 1, 253;

o wie ein köstlich ding ist das nächtlich singen zur wiegen. FISCHART *Garg.* (1617) J 1[b];

zur güldnen leier schallt sein nächtlicher gesang.
UZ (1768) 2, 15;

als er . . das nächtliche rauschen des ölbaums
lauter vernahm. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1332;

ein furchtbarer schauer nächtlicher winde. 5, 814;

und behende
stürzte der liebende sich heisz in die nächtliche fluth.
GÖTHE 1, 262;

was treiben die elfen in graulicher nacht?
sind nächtliche geister. TIEDGE 6, 46;

es (*das mädchen*) liebt, wie die nächtliche grille
das leben der einsamen stille. 6, 117;

geschrei der nächtlichen eulen. F. MÜLLER *Faust* 89, 10 *neudr.*;

(*er war*) ein graun dem nächtlichen wilddieb.
VOSS *ged.* 2, 128;

bis der nächtliche schiffer . .
an den busen ihr sank. MATTHISSON (1797) 43;

und leicht bethör ich sie (*die dirne*), zum nächtlichen
besuch die schwanke leiter mir zu reichen.
SCHILLER 14, 334 (*Tell* 2, 2);

es war eine mächtige bärin, die auf nächtlichem gang ... dort verschüttet worden. SCHEFFEL-*Ekk.* 378; allein steh ich nun auf dem kreuzwege, dem sitze nächtlicher zauberei! F. MÜLLER *Faust* 92, 19 *neudr.*; man sagt, es sei bewiesen, dasz sie nächtliches werk geübt habe. FREYTAG *ahnen* 5, 186.

2) *in nacht gehüllt, mit nacht bedeckt, nachtvoll:* diesz winseln des elends, das von ihnen durch den nächtlichen himmel emporsteigt. GESZNER 1, 228;

mein geselliger sanfter schlaf
ging dem auge vorbei . . (*es*) suchte dich
. . des nächtlichen hains sängerin, nachtigall!
KLOPSTOCK 1, 37;

o Wodan, der im nächtlichen hain
die weiszen . . rosse lenkt. 8, 93;

indem an dem nächtlichen kreuze sie schwebten.
Mess. 9, 343 (*ausg. v. j.* 1760 nachtvollen);

der über den nächtlichen .. wiesen aus den wolken hervortretende vollmond. GÖTHE 26, 122; ein gesellschaftswagen, der so eben durch die nächtliche stadt seine lustrunde zu machen beliebte. 29, 51.

3) *wie die nacht, nachtähnlich, dunkel, trübe, düster, öde, finster, schwarz, schauerlich:*

da stürzet die raubende rotte
hervor aus des waldes nächtlichem ort. SCHILLER 11, 287;

wie ein räuber im schatten der nächtlichen höhle.
TIEDGE 7, 172;

es horcht der verbannte
in nächtlichen höhlen. GÖTHE 9, 79;

so stürzen die geister
geschmäht und geschändet
in nächtliche tiefen. 9, 78;

die richter am nächtlichen strom (*Styx*).
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 415;

umströmt von des himmels nächtlichen wolken. 5, 814;

bei der untersten hölle
und bei ihrer nächtlichsten nacht. 2, 556;

nie will ich dieses nächtliche gewand
mehr von mir legen. SCHILLER 12, 548 (*M. Stuart* 5, 1);

diese schwarze nächtliche gestalt. 4, 263; kamm eines schwarzen nächtlichen hahns. F. MÜLLER *Faust* 93, 1 *neudr.*; mit langem trauergewande war sie angethan, und ihr schwarzes haar flosz in nächtlichen wellen .. über ihr antlitz herab. CHAMISSO (1872) 2, 190;

so flieht der alte hasz mit seinem nächtlichen
gefolge, dem hohläugigten verdacht.
SCHILLER 14, 62 (*braut von Mess.* 2, 5);

keine mitternacht ist stummer
als sein nächtliches geschick. TIEDGE 3, 120.

NÄCHTLICH, *adv.* 1) *zur nachtzeit, nachts:*

ich warf mich nächtlich in dem bette. GÜNTHER 204, 635;

stelle dir nun vor, welche nacht mich nächtlich (*jede nacht*)
presse. 863;

wer . . nächtlich am Helikon
lauscht. VOSS *ged.* 3, 198;

nächtlich einsam wandl' ich durch die haide.
TIEDGE *Urania* 1, 98;

so durchsprengt der thiere könig nächtlich seines reiches
grenzen.
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 1, 152;

da wards der königin klar
dasz Hiltgund . . nächtlich entflohen war.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 399.

2) *auf nachtähnliche, dunkle, düstere, finstere weise:*

doch es tritt ein stygscher schatten
nächtlich zwischen mich und ihn. SCHILLER 11, 372;

mich reiszt mein banger gedanke
immer nächtlicher fort. KLOPSTOCK 1, 29;

an dem kreuze, das nächtlicher über die andern heraufragt.
Mess. 9, 674 (*in den sämmtl. werken* umnachteter);

ô, der bannte, was von spuk und sorgen
nächtlich noch auf meinem herzen lag.
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 3, 32.

NÄCHTLICHKEIT, *f.*: nachtlicheit, *nocturnitas. voc.* 1482 x 1[b]; diesz verbreitet über seine gemählde eine gewisse dämmerung, ich möchte sagen nächtlichkeit, die zugleich auch seinen hauptcharakter ausmacht. LAVATER *phys.* 2, 220;

mit lichten wellen gattet
sich schön des haines nacht, . .
von dunkeln ulmenzweigen
fällt diese nächtlichkeit. TIEDGE 2, 56.

NACHTLICHT, *n. ahd.* nahtlioht, *mhd.* nahtlieht, *mnd.* nachtlecht.

1) *bei nacht brennendes licht:* es sol och derselb kilchherr .. alle naht ain nahtlieht .. in die kilchen geben und zünden unsers herren frônlichamen. *weisth.* 5, 179 (*v. j.* 1393); *besonders ein licht für den nachtleuchter oder eine nachtlampe zu schwacher erleuchtung des schlafzimmers:* nachtliecht vel ampel, *lucerna.* DIEF. *gloss.* 337[a], *cubicularis lucerna.* 160[b] (*v. j.* 1521); nachtlicht, *candela tenuis et oblonga.* STIELER 1153; nachtlichter sind lange und dünne von talg gezogene, oder von wachs gegossene, mit zarten dochten versehene lichter, welche des nachts in den nachtleuchtern brennen. JACOBSSON 3, 118[b]; neulich konnte (*der prinz*) nicht einschlafen. das nachtlicht war ausgelöscht und kein klingeln konnte den kammerdiener erwecken. SCHILLER 4, 278 (*geisterseher*);

das feuer in des wächters händen
wird wie ein nachtlicht still und klein. GÖTHE 1, 54.

2) *wie* nachtleuchte, *bei nacht leuchtende wachsfackel oder laterne:* den 26. augusti gleiteten die teutschen nach dem nachtessen einen heim mit der dortschen (nachtliecht). F. PLATTER 227 *B.*; und dantzt man nach dem nachtessen by nachtliechtern. 194; wir begleiteten die lîcht (*leiche*) stattlich; man drûg nachtliechter, doran sein wopen. 287; was darf man ir, der nachtliechter? die totenschädel sähen nichts, so tanzen die höltzinnen götzen nit. SCHEIBLE *kloster* 10, 371.

3) nachtlicht an den gestaden der gewässer, *pharos.* ALER 1440[b]. *vergl.*

wie die pharos-fackel scheinet,
die dem schiffe zeigt die bahn. MORHOF *ged.* 23.

4) *irrlicht:* wann dises nachtlicht an denen ohrten, so nahe dem meer ligen, doppelt erscheint .. ist solches meistenteils eine anzeigung glücklicher schiffahrt. BUTSCHKY *kanzl.* 808.

5) *vom monde:* nachtlicht, *noctiluca* (der mond). ALER 1440[b]. AVENTIN 4, 89, 23;

edles nachtlicht, komm: es kömpt!
Luna lest ihr silber blinken. OPITZ (1645) 2, 59.

NÄCHTLIEBSTE, *f. die ostindische herbsthyacinthe, polyanthes amica nocturna.* NEMNICH 3, 404[b].

NACHTLIED, *n. abends oder nachts gesungenes oder zu singendes lied:* nachtlieder dichten. PETR. 40[a]; wanderers nachtlied. GÖTHE 1, 109;

wann unser nachtlied früh und spat . . .
den frommen, welcher wacht, erbauet. VOSS *ged.* 6, 225;

vom gesange der nachtigall:

wenn Philomel' ihr nachtlied flötet. MATTHISSON (1816) 342;

Alexis. was willst du? *Costa.* singen. ein nachtlied. geister schweben .. drauszen am weidenbaum. wollen sie beschwören. IMMERMANN 4, 259 (*Alexis* II, 3, 4).

NACHTLIEGEN, *n. nachtlager:* wann der vorsprach vermöge seinem eide tediget, wie es seines partes notdurft erfordert und nicht wie es dem gebietiger gefelt, so mus er sein nachtliegen und herberg im thurm nemen. SCHÜTZ *Preuszen* 138.

NÄCHTLING, *m. wie finsterling:* einer ihrer nachgückenden nächtlingen schreibt: solch und solch wetter .. werde es geben. PHILANDER 2, 483.

NACHTLITANEI, *f.:*

so oft vom scheuergiebel schrein
des leichenhuhns nachtlitanein. Voss *ged.* 6, 250.

NACHTLOSUNG, *f.:* losung, *die das wild in der nacht fallen lässt. forst-, fisch- und jagdlex.* (1773) 2, 759.

NACHTLUFT, *f. zur nachtzeit oder abends wehende, frische, kühle luft und überhaupt nächtliche luft, aër nocturnus.* Frisch 2, 4ᶜ; ma tante geht oft in die nachtluft, das macht geschwollene backen. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 205; die nachtluft lieb ich nicht. 330;

die nachtluft, bang und schwer wie geisterlaut,
saust an der klippe finsterm epheuschleier.
Matthisson (1816) 177;

horch, wie die nachtluft spielt in den zierlichen blättern des ahorns. Platen (1847) 1, 185;

gleichwie nachtlüfte wehn in blüthenhagen,
wehmüthig säuseln, doch kein blatt entführen.
Lenau (1880) 1, 28;

die unserm lauf entgegensäuselnde nachtluft. Göthe 26, 122; die nachtluft, die mein licht umkrümmt, die kühlet mich vergeblich ab. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 76; kühl wehte die nachtluft. Scheffel *Ekk.* 110; kühl weht, frisch bläst die nachtluft. Freytag *ahnen* 1, 195. 197; *schweiz.* die *und* der nachtluft, *abendluft.* Seiler 217ᵃ; *bildlich:* der tag brütete die frische nachtluft seiner seele zu einem schwülen flattern des südwindes an. J. Paul *Hesp.* 3, 144.

NACHTLÜFTCHEN, *n.:* ach, dasz die nachtlüftchen dich umsäuseln und du die liebe wehen fühlst in der ganzen stillen natur. Klinger *sturm u. drang* 3, 7.

NACHTLUST, *f.: nächtliches vergnügen, recreatio nocturna.* Stieler 1187; wir erwiederten (*den nächtlichen musikanten*) den vollsten beifall .. und jedermann versicherte, an so mancher nachtlust, niemals aber an einer so vollkommenen .. theil genommen zu haben. Göthe 29, 51.

NACHTMAHL, *n. mhd.* nahtmâl *gleich* abendmahl.

1) *die abendmahlzeit, cena, obsonium* Dief. 111ᵃ. 390ᵃ; das nachtmal zubereiten und rüsten, das nachtmal vollbringen und enden. Maaler 300ᶜ; die bei oder mit der lautmerung (*verlobung*) oder nachtmale desselben tags wern. *Nürnb. polizeiordn.* 74; auf den abent zum nachtmal .. laden. 81 (15. *jh.*); hinz auf herren nachtmal, *bis zur vesperzeit. österr. weisth.* 6, 517, 2 (15. *jh.*); die andern .. pisz auf das nacht male ir zeit vertriben mit danzen singen und springen. *Bocc.* 53, 32 *K.;* die fraw sich mit Rinaldo ze tisch setzet das nachtmale ein zů nemen. 63, 26; sie grüssent mich, ladent zum nachtmal, fröwen sich meiner zukunft. *Terenz deutsch* (1449) 44; thet das nachtmal bereiten. *Aimon bog.* B;

noch ligent dennocht wir nit nider,
bisz wir das nachtmal hont beseszen
und wie ein schwin hont wider geszen.
Murner *narrenbeschw.* 48, 33;

Lot aber nöt sie in das haus
und richtet in zu ein nachtmal. H. Sachs 1, 182, 10 *K.;*

zů dem sagt ich nach dem nachtmale. Th. Platter 41 *B.;* sie mit einander in die statt giengen, in dem die zeit des nachtmals kommen war, mit einander das nachtmal namen. *buch d. liebe* 230, 1; sie das nachtmal mit viel freuden durch mancherlei gespräch verbrachten. 232, 1; die zween getrewen gesellen das nachtmal mit einander namen. *Galmy* 48; beide aufstunden, das nachtmal mit einander aszen. 342;

aufs nachtmal lade mir
die obristen. Opitz (1645) 3, 70;

dasz du zur nacht seiest ring,
so brauch zum nachtmal wenig ding. Schuppius 696;

er begeht mit seinen freunden ein heiteres nachtmahl. Göthe 26, 222; *sprichwörtlich:* der hat ein bösz nachtmahl gewisz, der alles auf den imbisz iszt. Fischart *pract.* 18 *neudruck; kärnt.* nachpal. Lexer xiii. 195; *tirol.* nachple. Hintner 173.

2) *das letzte abendmahl Christi und darnach im kirchlichen sinne das heilige abendmahl:*

der einige heiland Christus
mit sein jungern zu tische sasz
und sein letzt nachtmal mit ihn asz.
H. Sachs 1, 305, 9 *K.;*

als Christus lassen wolt die letz
erfüllen gantz das alt gesetz,
ausz wesz uns figurieret was,
im alten nachtmal das man asz.
Schwarzenberg 154ᵈ;

wan man dasz nachtmal geben wolt und des herren tisch bedeckt wardt. F. Platter 280 *B.;* hat sich mit sonderer rew und beicht mit dem nachtmal lassen speisen. Bürster 127;

man musz ihn am leben lassen
bis auf die österliche zeit,
bis man ihm das letzte nachtmahl geit.
Birlinger *volksth. aus Schwaben* 2, 155;

ohne beicht, ohne nachtmahl, ohn absolution
flog seine verzagende seele davon. Bürger 35ᵃ;

in meiner sünden blüthe hingerafft,
ohne nachtmahl, ungebeichtet, ohne ölung.
Schlegel *Hamlet* 1, 5;

Hans, das nachtmahl nehm ich drauf: nichts hab ich verschuldet! Voss *ged.* 2, 31;

(*sie haben*) aus dem kelch des nachtmahls sich besoffen.
Immermann 3, 282;

die geweihten gefäsze des nachtmahls. Schiller 2, 264 (*räuber, trauersp.* 2, 16); die personen, welche den genusz des nachtmahls verlangten. Göthe 25, 117 (*vor- und nachher immer* abendmahl); *baslerisch* 's nachtmol ne (*nehmen*), zum nachtmol go (*gehen*). Seiler 217ᵇ.

3) *obscön, die den* nachthunger *stillende mahlzeit, der beischlaf* (*vgl.* nachtfutter):

ein weiblein, dem die augen fenstern, . .
die nem ich fur mein nachtmol heint. *fastn. sp.* 265, 8;

auch haben sie mich macht zu strafen,
ob ich von einer ein nachtmal nem
und nit pald genuk hin wider kem. 268, 4;

mein man tregt mir das nachtmal ausz
und ich pedörft sein selber wol im haus. 771, 4.

NACHTMAHLEN, *verb. zu abend essen:* aber musz denn der vater alle tag im wirtshaus nachtmahlen? Rosegger *heimgarten* 5, 499ᵇ; *kärntisch* nachpaln; *tirol.* nachpln. Hintner 173; *bildlich:*

wenn das gemüte mit den musen
nachtmahlen soll. v. Birken *ostl. lorberh.* 5.

NACHTMÄHLLEIN, *n. kleine abendmahlzeit:* ich wolte, dasz ich euch alle disen abend zu dergleichen nachtmählein haben kundte. Schuppius 773.

NACHTMAHLSWÜRZE, *f. würze für das abendessen:*

warte, weiszer gast!
du bist mir grade recht zur nachtmahlswürze.
Körner 109ᵃ (*Toni* 2, 7).

NACHTMAHLWEIN, *m. abendmahlwein:* in dem nachtmahlwein, den man von ungefähr da findet, wird die gesundheit der Geusen getrunken. Schiller 7, 231; wie heiszt doch der brave gesell, der den nachtmahlwein vergiftet? F. Müller *Faust* 18, 2 *neudruck.*

NACHTMAHLZEIT, *f. gleich* abendmahlzeit: so setzte ich mir vor, meinem gesind aufzupassen und zu sehen, was es zwischen der nachtmahlzeit und dem schlaffengehen beginnen würde. *Simplic.* 2, 532, 15;

ich hab nachgedacht,
was man zu der nachtmalzeit sol
eur majestat guts kochen wol. J. Ayrer 1569, 31 *K.*

NACHTMAHR, *m. und f. der alp, incubus, incuba* Dief. *gl.* 293ᵇ, *nov. gl.* 213ᵇ; nachtmaere, *strix lamia, incubus* Kilian 329ᵃ; *mnd.* nachtmar, *engl.* nightmar Schiller-Lübben 3, 147ᵃ; nachtmær wird bei den holländern und niedersachsen der alp genennet. Zedler 23, 281; *entstellt* nachtmoor. *brem. wb.* 3, 213. Richey 170; er wird so desperat als wenn unser einen der nachtmoor reitet. Claudius 1, 66; *umgedeutet auf* mähre, *pferd:*

kommt die nachtmähr und ihre neun füllen von weitem.
Tieck *könig Lear* 3, 4;

s. J. Grimm *mythol.* 433 *anm.*

NACHTMÄNNLEIN, *n. der alp, incubus* Stieler 1238. 1242. Kramer 2, 151ᵇ. Zedler 1, 1327; bald draht eim ein nachtmänl den hals um am st. Ulrichstag. Schwabe *tintenfäszl* 20.

NACHTMANTEL, *m.* 1) *mantel als nacht- oder negligéekleid:* nachtmantel, *mandya* Stieler 1226. Zedler 12, 21; Elisena .. allein mit einem nachtmantel bedeckt, gieng sie mit ir in den garten. *Amadis* 22 *K.;* dort im dorfe half uns die heisze lohe, hier hat sie uns den nachtmantel verbrannt. Freytag *ahnen* 1, 376.

2) *alchemilla vulgaris* (*auch frauen-, Marien-, trauermantel*). Nemnich 1, 162. 3, 404.

NACHTMÄNTELCHEN, NACHTMÄNTELEIN, *n.:* sahe er die Belise in einem nachtmäntelgen sachte daher schleichen. Ch. Weise *kl. leute* 25; nachtmäntelein, *togilla seu mantellum, quo foeminae humeros et pectus tegunt.* Stieler 1227.

NACHTMASZ, *n. abendmahlzeit, mhd.* nahtmaʒ: do unser herre saʒ mit den jungern ob dem nahtmaʒe. Eckard 637, 35. 658, 22; noch dem nahtmasze. Closener 122, 6; nachtmasz *schweiz. geschichtsfreund* 22, 83.

NACHTMEER, *n.* 1) *mare nocturnum:*

wie Luna silberrein im nachtmeer
stralt. Voss *Horazens oden* 2, 5, 19.

2) *übertragen, nächtliche atmosphäre, nacht:* die welt war noch leise, an den gebirgen verlief das nachtmeer still. J. Paul *flegelj.* 1, 136; aber ich konnte nun auf diesem wie ein alp drückenden berge nicht mehr dauern, sondern .. schwamm ins weite lebendige nachtmeer hinaus. *kom. anh. zum Titan* 2, 53.

NACHTMEISTER, *m.* 1) *bergmännisch wie* nachthüttenmeister. Jacobsson 3, 118ᵇ.

2) *gleich* nachtkönig: also liesz ich .. im keller ein loch in die roren (*des heimlichen gemachs*) prechen, dordurch die nachtmeister pei 40 schaffen heraus prochten die ersten nacht. Tucher *baumeisterb.* 314, 15 (*v. j.* 1472), *vergl.* 113 *ff.;* ich zalt dem .. nachtmaister von dem haimlichen gemach .. zu vegen, daran er 2 nacht mit 2 karren gearbet und 46 karren darausz gefurt von iedem 32 dn. Ant. Tucher *hausbuch* 98 (*v. j.* 1513).

NACHTMENSCH, *m.* 1) *kakerlak.* 2) *orang-utang. encyclop. der naturgesch.* 3, 114ᵇ.

NACHTMESSE, *f. bei nacht gelesene messe, gespenstermesse:* der (*kranke priester*) ist jetzt auch gestorben, und kommt hierher, um die erste nachtmesse zu lesen, und da beginnt erst recht der traurige spuk. H. Heine (1876) 2, 136.

NACHTMOOR, *s.* nachtmahr.

NACHTMORD, *m. occidio nocturna.* Stieler 1291.

NACHTMOTTE, *f. die gemeine motte; der nachtfalter. encyclop. d. naturgesch.* 3, 114ᵃ; die grillen zirpten im korn und eine grosze nachtmotte schwirrte an seinem hut. Freytag *ahnen* 6, 176; *übertragen:* wenn ihr rache begehrt, so nehmt sie an der ersten nachtmotte (*nächtlicher mordgeselle*), der ihr begegnet; es ist kein mangel daran. 3, 218.

NACHTMÜCKE, *f.* 1) liechtmugk oder nachtmugk, die zů nacht in das liecht fleugt, *lampyris.* Maaler 272ᵈ.

2) *leuchtkäfer, Johanniskäfer, lampyris.* Nemnich 2, 319.

3) *schnake, scinifex.* Zedler 23, 281.

NACHTMUMMEL, *f. lamia* Dief. *gl.* 316ᶜ (*v. j.* 1590).

NACHTMUSIK, *f. nächtliche oder abendliche musik, musica nocturna, vespertina.* Stieler 1313; meine studenten wollen sich eine nachtmusik für ihren professor Neander bei mir einüben. Zelter *an Göthe* 839 (6, 369); vielleicht berede ich meine genossen, dasz sie ihr eine nachtmusik bringen. Freytag *ahnen* 4, 35; *übertragen:* leute von einsichten muszten sich seit jahrhunderten jedes jahr einmal ärgern, dasz die deutschen sänger mailieder machten, da andere monate eine poetische nachtmusik weit eher verdienen. J. Paul *Qu. Fixl.* 189; (*ich höre*) den seufzenden windlaut durch die ritzen des thurms, eine nachtmusik, davon einem die zähne klappern. Schiller 2, 164 (*räuber, schausp.* 4, 5);

der abenteurer horcht und steht ein wenig an
was diese nachtmusik von elstern und von krähen
. . . hier wohl bedeuten kann? Wieland *Idris* 4, 17.

NACHTMÜTZE, *f.:* nacht- sive schlafmütze, *pileolus dormitorius.* Stieler 1316; wahrhaftig, das lettemal hat er mich in der nachtmütze überrascht. Göthe 14, 4; ich fand eine sehr schöne frau .. mit einer zierlichen nachtmütze. 16, 60 *Hempel;* meine morgenbetrachtungen blieben unvollendet in der nachtmütze hängen, die ich abwarf. Thümmel (1839) 2, 7; ha! sklavenseele! vor sieben jahren rücktest du deine nachtmütze kaum, wenn ich tief mich bückte. Kotzebue *dram. sp.* 2, 332; ein Nürnberger spieszbürger .. mit weiszer nachtmütze auf dem kopfe. H. Heine (1876) 1, 22;

er rückte die nachtmütze tiefer aufs ohr.
Langbein (1854) 2, 221;

übertragen wie schlafmütze, *eine schläfrige, phlegmatische person:* wer keine nachtmütze ist, kommt mit zum rathhause. Freytag *brautfahrt* 1, 1.

NACHTNACHEN, *m. ein nachen für die nachtfahrt.* Diefenbach-Wülcker 776 (*v. j.* 1771).

NACHTNÄCHTLICH, *adv. jede nacht, allnächtlich, gebildet wie* tagtäglich: denn von den ausländischen gelehrtenrepubliken kommen nachtnächtlich mehr verstorbne schriften an, die als gespenster umgehen. Klopstock 12, 34; die meisten deutschen fürsten, besonders die kleineren, sinnen nachtnächtlich darauf (denn den tag über sind sie auf der jagd, oder lassen ihre heere kriegsübungen machen), sie sinnen, sagen wir, nachtnächtlich, und so sehr darauf, ihre einkünfte zu vermehren, dasz jeder vorschlag .. bei ihnen leicht gehör findet. 12, 353.

NACHTNEBEL, *m.* 1) *nächtlicher nebel:*

dasz dir nit die nachtnebel klein
deine augen vertunkeln than. H. Sachs 4, 3, 13ᵇ;
nachtnebel lag auf unsern pferden. F. Müller 1, 355;
während feucht und kühl
nachtnebel übers dunkle meer hinschweifen.
Lenau (1880) 2, 76.

bildlich: Ossian mit seinen nachtstücken, in welchen die himmlischen nebelsterne der vergangenheit über dem dicken nachtnebel der gegenwart stehen und blinken. J. Paul *vorschule* 1, 115.

2) *wie* nachtblindheit 1. Zedler 23, 282. *encyclop. wörterb. der medic. wissensch.* 5, 583.

NACHTNETZ, *n. gleich* nachtgarn: mit nachtnetzen werden die lerchen gefangen. Beyer *forst- u. jagdwörterb.* 103.

NACHTOBEN, *verb. tobend folgen:*

und stets nachtobte des kriegs wuth
ungestüm, wie ein feuer. Voss *Il.* 17, 736.

NACHTON, *m. nachklingender ton; grammatisch der ton auf der zweiten, ableitungssilbe:* (*wenn die ausländer*) als deutsche sprachgegenfüszler die ableitsilbe betonen und die wurzelsilbe enttonen .. so hängt vielleicht dieser nachton .. durch seine fremde dem komischen gerade das scheingewicht an, womit es sich hebt. J. Paul *vorschule* 2, 204.

NACHTÖNEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) hintennach tönen, einen ton zurücklassen:* es war gegen mitternacht, als sich auf einmal eine klägliche .. lange nachtönende stimme hören liesz. Göthe 16, 51 *Hempel;* o ihr fliehenden, spielenden, nachtönenden, zitternden jahre des menschen. J. Paul *Hesp.* 3, 145; weit tönte das geschrei der weiber nach. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 254;

des helden schritte schallen
nachtönend durch die wüsten hallen. Schulze *Cäc.* 3, 132;
und wie dein tod
selge träume noch nachtönend mir erzeugt. 18, 61.

b) tönend folgen:

ihm tönet segen nach und dank
wenn sich sein auge schlieszt. Herder 1, 458 *Hempel.*

c) im tone folgen, ähnlich zu tönen suchen wie (*dativ*): ihre allen reingestimmten seiten der liebe nachtönende seele. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 74.

2) *transitiv. a) tönend folgen lassen:*

o! tön es (*das bundeswort*) in des herzens doppelschlag
durch alle weiten uns und fernen nach. Körner 51ᵃ.

b) in tönen nachahmen, nachspielen:

zu silbergetöne
werd es, wovon die lippe der preisenden bebte. ihr engel
töns mit der goldenen harf ihr nach.
Klopstock *Mess.* 11, 1178.

NACHTÖNEN, *n.:* denn glauben ist nachtönen der überirdischen sphärenmusik. J. Paul *Levana* 1, 138.

NACHTOPFER, *n. nächtliches opfer:* (*ich hatte*) mir fürgenommen, meinem erschlagnen son nachtopfer zu halten. *buch d. liebe* 206, 3; 'so thu ich dir (*dem gestorbenen*) opfer mit meinen zeheren, und mein haar sol dein nachtopfer sein.' fiel damit ins haar, das mit gewalt auszrauffende. 210, 4.

NACHTORDNUNG, *f. leges vigiliarum nocturnarum* Stieler 1399.

NACHTORKAN, *m. orkan zur nachtzeit:*

wie nachtorkan
vor donnerwettern! F. L. Stolberg 1, 19;
so haust der nachtorkan
im dichten tannenwald. Schulze *Cäc.* 8, 73;
als die wölfe hungrig heulten
und die nachtorkane sausten. Uhland (1879) 2, 81;
bald verstummt der nachtorkan. Matthisson 107.

NACHTPAPAGEI, *m.:* mit demselben rechte, mit welchem man die eulen im gegensatz zu den falken in einer besondern familie unterbringt, musz man den merkwürdigsten aller papageien, den kakapo oder nachtpapagei von Neuseeland (*strigops habroptilus*) als vertreter einer eigenen familie betrachten. Brehm *thierl.* 3, 52. *Minerva* 1847 *s.* 424.

NACHTPAUSE, *f. pause während der nachtzeit:* der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause. J. Paul *Hesp.* 3, 144.

NACHTPELZ, *m.:* nachtbeltz, *mastruca* Aler 1439ᵇ. Fischart *Garg.* (1617) H 7ᵇ.

NACHTPFAD, *m. nächtlicher, finsterer, schauerlicher pfad:*

mühsam wandelten sie
in des tods bangem nachtpfad. Klopstock 6, 236;

wenn ihr alle nun, ihr schaaren, zu dem genusz,
alle zur herrlichkeit euch von des grabs
nachtpfade zu dem schaun
des allseligen erhebt! 237;
auf schwerer prüfungen nachtpfad
führte die vorsicht den helden. SCHUBART (1839) 4, 324.

NACHTPFAHL, *m. pfahl für das nachtzelt:* dort warst du der erste, welcher mir auf der reise die nachtpfähle hieb. FREYTAG *ahnen* 1, 511.

NACHTPFAUENAUGE, *f. ein dem pfauenauge ähnlicher nachtfalter, phalaena pavonia, sphinx ocellata.* NEMNICH 3, 404; unter den sogenannten nachtpfauenaugen treffen wir nicht nur die riesen aller schmetterlinge, sondern auch kühn geschwungene formen der ungeheuren flügel, welche in der mitte entweder ein glasfenster oder ein prächtiges, groszes augenfleck auszeichnet. BREHM *thierl.* 6, 325; nach'pfäuenaug SEILER *Basler mundart* 217ᵇ.

NACHTPFORTE, *f. porticula nocturna. Alemannia* 7, 89.

NACHTPFRÜNDE, *f. obscön wie* nachtmahl 3:

darumb sie ihrer nachtpfrund darb. *fastn. sp.* 160, 13.

NACHTPHANTOM, *n.:*

(*der zauberer*) verwandelt menschen
bald in blumen . . .
bald in flammenbeschweifte nachtfantome.
MATTHISSON (1797) 45.

NACHTPLANET, *m.:* nachtplaneten werden von denen sterndeutern der Mars, die Venus und der mond genennet. ZEDLER 23, 282.

NACHTPOCHER, *m. der arbeiter, welcher im pochwerk die arbeit hat, oder nachts das pochwerk versorgt. Chemnitzer bergm. wb.* 363ᵇ. ZEDLER 23, 282; nachtpucher NEHRING *jurist. lex.* (1710) 54ᵃ. HÜBNER 1251; *mnd.* nachtpucher, *der bei nacht plündert* (*s.* pocher). SCHILLER-LÜBBEN 3, 148ᵃ.

NACHTPOSTEN, *m.:* nachtpost nennet man den soldaten und auch den ort, der allein des nachts besetzet und bewachet wird. EGGERS *kriegslex.* 2, 261.

NACHTPREDIGT, *f.:* die nachtpredigt (*gardinenpredigten*) haben viel grosser weiser leut verführt. PETRI 2, 139 *bei Wander;* er (*der vater*) ist streng genug gegen mich gewesen, ich bin immer froh wenn die nachtpredigt vorüber ist. FREYTAG *ahnen* 5, 255 (die öffentliche ermahnung bei der abendandacht. 254).

NACHTPUCHER, *s.* nachtpocher.

NACHTPUTZ, *m. nachtschmuck:* du schwärmst von ihr (*der natur*) und vernachlässigst sie, denkst nicht daran, sie in ihrem nachtputze zu überfallen und ihrem busen noch den liebeskusz aufzudrücken, ehe sie einschläft. THÜMMEL 5, 138.

NACHTQUARTIER, *n. quartier zum übernachten, nachtlager. mit ausfall des* r nachtquatier: (*sie haben*) zue Owingen dasz nachtquatier gemacht. BÜRSTER 25; die reuter .. in unsern hof .. ihr nachtquatier in ainem stall zue nähmen begerten. 134; sich unterhalt und nachtquartier verschaffen. GÖTHE 19, 119; fürs nachtquartier sorgen. *der j.* GÖTHE 2, 44;

er schlägt die trommel auf und nieder,
sie sind vorm nachtquartier schon wieder.
wunderhorn 1, 73;
der wald ist unser nachtquartier.
SCHILLER 2, 153 (*räuber, schausp.* 4, 5);
halt! hier ist das nachtquartier.
brüder halt, wir bleiben hier! KÖRNER 294ᵃ;
den herren fehlt ein nachtquartier?
das findet allenfalls sich hier. LANGBEIN (1854) 1, 185;
doch nachtquartier musz ich gehorsamst erbitten. 1, 221.

NACHTQUARTIEREN, *verb. nachtlagern:* andere gefangene aber seien ihnen in unsern dörfern, da sie nachtquatiert, mehrer thail in der nacht entrunnen und auszgerüszen. BÜRSTER 33.

NACHTRAB, *m.* 1) *das nachtraben:* ach! nichts begleitete mich .. ich vermiszte den nachtrab meines treuen schwatzhaften Johann. THÜMMEL (1839) 1, 221.

2) *die nachhut eines heereszuges, die arrièregarde, gegensatz zu* vortrab: nachtrab, *acies postrema.* STIELER 2297; der nachtrab ist der theil der armee, welcher, wenn ein marsch angetreten wird, zuletzt marschiret, das zurückbleiben und ausreiszen verhindert, und der im marsch begriffenen armee den rücken frei hält. EGGERS *kriegslex.* 1, 107; wo der vortrab des morgens aufbrach, rückte abends das mittel ein, welches am folgenden tage dem nachtrabe wieder platz machte. SCHILLER 7, 309;

noch schwärmt der ganze nachtrab unsers heers
hier in der nähe. KÖRNER 106ᵃ;
der vortrab seines heers, dir hilfreich zugeführt,
berührt den nachtrab schon des deinigen.
H. v. KLEIST 2, 140 *Hempel.*

übertragen und bildlich: da seine frau bisher dem erstgebornen immer einen stärkern nachtrab von verwandten nachgeboren. J. PAUL *leben Fibels* 41; an diesem ruhm werden sich die zähne künftiger mäuse wetzen, und die würmer (der nachtrab des todes) werden die gepriesnen unsterblichen produkte noch früher als ihren sterblichen schöpfer verdauen. *grönl. proz.* 8; wir bewegen uns nicht so sehr im nachtrabe der mode und guten lebensart, dasz wir hinter den menschen zurückgeblieben sind, von denen wir uns gesellschaftlich abschlieszen. FREYTAG *handschr.* 2, 357.

NACHTRABE, *m. ahd.* nahthraban, nahtraban, nahtrafan, *contrahiert* nahtram; *mhd.* nahtraben, nahtrabe, nahtram; *ags.* nyhträfn, neahträfn, nyhtramn; *altn.* nâtthrafn, *nd.* nachtraven, nachtrave. *im ahd. wird damit übersetzt: corvus nocturnus, noctua, bubo, corax, nocticorax* (GRAFF 4, 1147; STEINMEYER-SIEVERS 1, 217, 28. 355, 8. 366, 20), *in späteren glossarien* (nachtraben, nachtrabe, nachtrab, nachtrap, nachtram) *lucifuga, nycticorax, strix* DIEFENB. 337ᶜ. 380ᵃ. 556ᶜ; *im voc. opt.* 37, 88: *nicticorax,* nachtram; *bei* MAALER 300ᶜ: der nachtraam ist ein vogel, so zenacht die geissen saugt, *caprimulgus; bei* STIELER 1495 *nur nycticorax; bei* ALER 1440ᵃ *nycticorax caprimulgus, vespertilio, alucus, cicuma, strix, lucifuga; bei* STEINBACH 2, 213 *nycticorax und strix; bei* FRISCH 2, 80ᵃ *nycticorax* ('*es scheint, man halte den caprimulgum dafür*'), *bei* NEMNICH 3, 404ᵇ (nachtrabe, nachtrapp, nachtram) *strix aluco, nycticorax und caprimulgus: also namentlich die gemeine nachteule, der nachtreiher und die nachtschwalbe oder der ziegenmelker* (ADELUNG 3, 399. WEIGAND 2, 185). *vgl.* BREHM *thierl.* 3, 665. 4, 707.

1) *in eigentlicher bedeutung:*

mhd. solt ein nachtrabe lêren,
daz ein adelar hôch vlüge,
sô würden ir beider züge
unglich an der dûre. *krone* 7188.

nocticorax haizt ain äul und ist ze latein als vil gesprochen als ein nahtrab .. und haizt auch noctua ze latein. MEGENBERG 208, 22;

nhd. vor dem (*manne mit der laterne*) floch ich, verschlug
mich mit,
wie dann ist der nachtraben sitt. H. SACHS 5, 200, 6 *K.*;
mich da aufwachen machten
die nachtraben frostig. PUSCHMANN *bei Erlach volksl.* 1, 68;
den flug der wilden gäns, nachtraben, weiren, geiren.
WECKHERLIN 622;

also hat er droben gesagt, ich bin gleich worden wie ein nachtrabe, wie ein einsamer vogel in der wüsten. LUTHER 3, 24ᵇ; ihm singet die eule nicht langes unglyck und die traurig krächzende nacht-rabe. GESZNER 3, 92 (*in späteren ausgaben* der nachtrabe); aus dem dickicht brüllte ich gegen sie wie der nachtrabe brüllt, da hielten sie erschreckt an und sahen durch die bäume nach den wolken. FREYTAG *ahnen* 1, 248.

2) *übertragen, nachtarbeiter* (*so nach* CAMPE *im Osnabrückschen*), *nachtschwärmer, nächtlicher ruhestörer, übelthäter; bildlich, feind des lichtes, der wahrheit:* wann ir habt iezo lang her von meinem vatter wol gehort umb die nachtraben (*die bei nacht wirkenden aufständischen*). *städtechr.* 15, 469, 7. 470, 7 (*v. j.* 1397);

nu will ich euch melden die nachtraben,
die des nachts auf der gassen umb traben. *fastn. sp.* 1159, 4;
wann disz sind die rechten nachtraben,
den oft die schergen nach thun traben
und schleppen sie gehn Lochaym ein. H. SACHS 5, 212, 5;

nachtraben *appellantur vociferatores nocturni.* STIELER 1495; *nd.* nachtrave, *ein mensch der gern bei nacht geht.* SCHAMBACH 141ᵃ, *ein nachtschwärmer.* STÜRENBURG 156ᵃ; der pabst selber ward für ein .. nachtraben und hanfbutz angesehen; sein bannstral wolten nicht mehr haften. FISCHART *bienenk.* A 4ᵃ;

deszgleichen habt ir auch gehört,
wie ungeschickt, wie ungelert
und wie so doll bachantisch ding
der nachtrab nur herfür bring,
wie er mit seinem heisern gsang
den leuten wolt gern machen bang. *nachtrab* 3516;
zur rohen zelle nimm die flucht,
wo brütend dunkelheit voll argwohns streckt die schwingen,
und leichenton nachtraben singen. VOSS *ged.* 6, 189.

NACHTRABEN, *verb. trabend folgen, prosequi itineribus aliquem.* STIELER 2296; Venediger .. alle nachtraben. *Bocc.* 1, 208ᵇ;

ob er meiner tochter nachdrab
oder etwas mut zu stelen hat,
waisz ich nit. *fastn. sp.* 221, 11;
wann disz sind die rechten nachtraben,
den oft die schergen nach thun traben.
H. Sachs 5, 212, 6.

uneigentlich: dem geistes-übermächtigen musz zuletzt auch der kopflose gegenfüszler fröhnen und nachtraben. J. Paul *dämmer.* 15; um so dem besten erzähler unmöglich zu machen, so feinen übergängen des geschwätzes und des gefühls mit seiner feder nachzutraben. Thümmel 3, 230.

NACHTRABEN, *n. gleich* nachtrab: ich und mein bruder .. wollen das nachtraben inhalten. *Aimon bog.* g 1; ain hauf zue rosz, der den nachzug und das nachtraben innen hete. Baumann *quell.* 1, 547.

NACHTRABER, *m.:* also kam ein geraisiger zeug .. und die hetten zwen nachtraber (*zwei reiter als nachtrab*). *städtechr.* 2, 178, 2.

NACHTRABISCH, *adj. nach art der nachtraben, lichtscheu:* von der jesuwider nachtrabischem wesen. Fischart *nachtrab, titel.*

NACHTRACHTEN, *verb.* 1) *nachdenken, nachsinnen über* (*dativ*), *meditari.* Maaler 300ᶜ; er ward ihm mit ernstlichen gedanken nachtrachten. *Galmy* 53;

der pfaff nachtrachtet disen sachen,
wie er den gaul möcht schwitzend machen.
H. Sachs 4, 3, 97ᵇ;
als der alte den zettel sach,
er trachtet den buchstaben nach. Waldis *Es.* 4, 23, 34;
der goldschmidt fraget weiter nach,
erkundt all umbstend dieser sach
und gund ir weiter nach zutrachten. 4, 60, 117;
dem traum het er lang nachgetracht.
Fischart *Dominici leben* 1960.

2) *wie* trachten nach (*dativ*). *a*) *mit eifer wornach streben, um es zu erlangen oder zu vollführen:* was gott .. thun wil, das mus werden, denn er tracht und jagt im nach. *pred. Sal.* 3, 15;

(*wenn du*) dem gwin fürsichtigklich nach-trachst.
H. Sachs 3, 34, 29 *K.;*
das er keim solchen ding tracht nach,
das ihm doch je nicht werden mag.
J. Ayrer 1994, 20 *K.;*
der centnerschweren bürde
von hoheit und von würde
wird emsig nachgetrachtet. Logau 3, 6, 74 *Eitner;*

im lande zu Meckelburg findet man prediger und andere wolhabende leut, die der nahrung fleiszig nachtrachten. Colerus *hausb.* 324; prächtiger schmetterling .. dem ich schon lange nachgetrachtet hatte. Wieland 7, 365; es wär thorheit von mir, ihm (*dem sultan*) irgend etwas, dem er nachtrachtet, streitig machen zu wollen. 8, 399; *statt des dativs ein infinitiv mit* zu:

sie trachten unablässig nach,
das alte schlosz zu untergraben. Novalis 1, 107.

b) *in böswilliger absicht wornach trachten, nachstellen, verfolgen, mit persönlichem dativ:* aber die hohenpriester .. trachten ihm nach, das sie in umbbrechten. *Luc.* 19, 47. *Joh.* 5, 18; dan zuovorderst ann dem ort werde mir uff das geschwindest nach getrachtet, also dasz ich nit andersz, dann mit eilender flucht entgehen möge. U. v. Hutten *in Wackernagels leseb.* 3, 215, 25; deren (*dem mädchen*) trachtet er nach und wolte sy einmal mit gewalt nötigen. F. Platter 151 *B.;*

niemandt den andern soll verachten,
mit reden im böszlich nachtrachten. Waldis *Es.* 1, 99, 32;
der ochs trachtet dem feinde nach. 2, 13, 6;
viel Tritons hatten ihr vergeblich nachgetrachtet.
Wieland *Idris* 1, 22.

NACHTRACHTEN, *n.* 1) *das nachdenken, nachsinnen:* eins scharpfen verstands im nachtrachten, *acer et acutus homo in cogitando.* Maaler 300ᶜ; nach langem eifer und nachtrachten .. erwöllet er im die trunkenheit. Wickram *rollw.* 130, 26.

2) *das heftige verlangen und streben nach etwas, nisus* Steinbach 2, 829; der guet jung herr .. vergasz der trewe, .. het ain nachtrachten nach der frawen, welche gedanken doch der fromen herz nit beruerten. *Zimmer. chron.* 1, 288, 9.

NACHTRACHTLICH, *adj. intentus; insidiosus* Stieler 2308.

NACHTRACHTUNG, *f.* 1) *cogitatio, meditatio* Maaler 300ᵈ; nachtrachtung thun. *reichstagsabschied v. j.* 1521 § 12; dieweil sie ihrer kinderen halben kein fürsehung oder nachtrachtung haben. F. Würtz *practica* (1612) 495.

2) *intentio, desiderium, conatus* Stieler 2307; *affectatio, inhiatio* Steinbach 2, 829.

3) *nachstellung, verfolgung:* umgeben mit nachtrachtungen, getrieben durch vervolgung. U. v. Hutten *in Wackernagels leseb.* 3, 216, 40.

NACHTRAG, *m. was nachgetragen wird, supplementum, additamentum, continuatio* Steinbach 2, 835; nachtrag zu einer zahlung, zu einer rede oder schrift, nachträge eines wörterbuchs *u. dgl.;* die (*neue schulden*) schneite es ihm unerwartet zu unbeliebigem nachtrag. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 26; nachträge zur farbenlehre. Göthe 55, 1 *ff.;* dann schrieb er den nachtrag. Scheffel *Ekk.* 272; nachtrag (*replik*) des sykofanten F. Wieland 20, 153; als Polyfonus seinen nachtrag (*duplik*) geendigt hatte. 162.

NACHTRAGBAND, *m.:* wir werden also aus der allgemeinen welthistorie dann am besten prophezeien können, wenn die erwachenden völker ihre paar millionen nachtragbände gar dazu gebunden haben werden. J. Paul *Hesp.* 2, 222.

NACHTRAGEN, *verb.* 1) *hinterher tragen, tragend nachbringen, portando sequi* Stieler 2314.

a) *eigentlich:* und legten das creutz auf in, das ers Jhesu nachtrüge. *Luc.* 23, 26;

(*sie sollen*) in keuschheit gott sein creutz nachtragen.
J. Ayrer 1994, 28 *K.;*

könnt ihm die fahne nachtragen in der schlacht! Göthe 8, 194; sie (*die mädchen*) heben was auf, tragen was nach. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 92.

b) *uneigentlich:* das N. N., dem ich ehr und guttes zuvertrauet, ein falsch herze mir nachgetragen. Butschky *kanzl.* 314; ich weisz nicht, wie ich es erklären soll, .. dasz wir dem, den die welt ausstöszt, unsere thränen nachtragen. Schiller 2, 358;

ihm, .. der groll im herzen dir nachträgt. Voss *Od.* 13, 342.

c) *durch wort oder that geschehenes, einem widerfahrenes im gedächtnis behalten, um darüber heimlich zu grollen oder es den urheber gelegentlich empfinden zu lassen, sich dafür zu rächen, mente reponere, in animo retinere aliquid* Stieler 2314; *mnd.* nadragen Schiller-Lübben 3, 150ᵇ; *absolut:*

(*der falsche*) bricht seinen richterstab
dem sünder insgeheim, trägt nach und kanzelt ab.
Gleim 5, 376;

transitiv: der hintergangene hat ursach, es nachzutragen, und es ist ihm nicht zu verargen, wenn er niemals wieder vertrauen faszt. Tieck *ges. nov.* 6, 91; *mit dativ der person:* Röse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient, und der böse kerl trägts ihr nach. Göthe 14, 275; keiner trug mehr dem andern etwas nach; jede art von bitterkeit war verschwunden. 17, 397; es verdrosz mich, ohne dasz ichs ihm nachgetragen hätte. 26, 254; aber ich werds dem von Bock bis zum jüngsten gerichte nachtragen. Schiller 3, 430 (*kabale* 3, 2); ich könnte keinem armen etwas nachtragen. Pestalozzi *Lienhard* 1, 65; du musst ihm das verzeihen und nicht nachtragen. 312;

und die aufgeregte menge
zischt und schmäht den alten sänger:
lohnt ihm seine schlachtgesänge!
tragt ihm seine lieder nach! Chamisso (1872) 1, 246.

2) *nach einem andern* (*am leibe*) *tragen:* Ferdinand hatte hierüber .. manchen streit mit der mutter, da er dem vater die abgelegten röcke nicht nachtragen, sondern selbst immer in der mode sein wollte. Göthe 16, 85 *Hempel.*

3) *nachholend tragen, noch dazu tragen, als nachtrag liefern.*

NACHTRÄGER, *m. einer der nachträgt:* nachtrager, *memor, memoriosus.* Stieler 2314.

NACHTRÄGISCH, *adj. nachtragend* (*s.* nachtragen 1, *c*), *nicht vergessend, rachsüchtig.* Albrecht *Leipz. mundart* 174ᵃ.

NACHTRÄGLICH, *adj. und adv.* 1) *als nachtrag, nachgetragen, nachgeholt; im nachtrage, nachholend, hinterdrein:* nachträgliche bemerkung, nachträgliche einzahlung; nachträglich etwas reden, schreiben *u. s. w.;*

er wurd auf einmal leichenblasz
und zitterte nachträglich. Chamisso (1872) 1, 163.

2) *wie* nachträgisch. Stalder 1, 295.

NACHTRAGUNG, *f. memoria, recordatio* Stieler 2314. *siehe* nachtragen 1, *c.*

NACHTRALL, *m. nachzug, gefolge:* füget sich .. zu der herberg hinden nach mit eim gezelt und nachtral von sechs oder fünf ertzungeschickten meistern. Fischart *Garg.* (1617) S 4ᵇ. *vgl.* nachtrollen.

NACHTRÄLLERN, *verb. trällernd wiederholen:*

willst du den ächten ton von ihren hochzeitsleiern,
so trällre nach, was jener spottgeist spricht.
THÜMMEL 2, 376.

NACHTRAMPELN, *verb. trampelnd nachgehen:* dem sarge nachtrampeln. *Tockenburg* 324.

NACHTRAPPE, *s.* nachtrabe.

NACHTRAPPEN, *verb. trappend nachgehen:* drauszen trappete Sämeli .. dem roszstall zu und Jacobli trappete ihm nach. GOTTHELF *erz.* 3, 31; den knechten kannst du nachtrappen und fragen, was zu machen sei. 210.

NACHTRAST, *f. mhd.* nahtreste, *niederrhein.* naichtraste (*städtechron.* 12, 36, 485), *rast bei nacht, nachtruhe, nachtlager:* meine nachtrast war eine sehr patriarchalische. IMMERMANN 2, 445; wenn die soldaten in dem einen dorfe vieh forttrieben und dasselbe bei der nächsten nachtrast wieder verkauften. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 112; so bereite dir selbst die nachtrast, wo du magst, ich helfe dir nicht. *ahnen* 1, 279; dein knabe und eure pferde bedürfen nachtrast. 294.

NACHTRATZER, *m. praemiator nocturnus* STIELER 1525. *s.* ratzen, ratzer.

NACHTRAUB, *m. bei nacht verübter raub, manubie* DIEFENB. *nov. gl.* 246[b]; *grassatio nocturna* STIELER 1527; *mhd.* nahtroup (*krone* 4416), *altfries.* nachtraf RICHTHOFEN 941[a].

NACHTRÄUBER, *m. mhd.* nahtroubære (*krone* 4421), *nächtlicher räuber:* als zu zeiten die nachträuber .. etlichen nachbarn bei nöchtlicher weil mit gwalt in ire heuser brechen. *österr. weisth.* 6, 234, 26 (16. *jh.*); so waren über zwantzig verkappte nachträuber umbs hausz herumb. *polit. stockfisch* 210.

NACHTRAUBTHIER, *n. bildlich:* die politischen nachtraubthiere treffen statt nacht nur einen schatten an und fliehen bald weiter. J. PAUL 48, 148 *H.*

NACHTRAUBVOGEL, *m.:* aber noch streitet die zwölfte stunde der nacht: die nachtraubvögel ziehen, die gespenster poltern. J. PAUL *Hesp.* 1, XXVIII.

NACHTRAUERN, *verb. in trauer sein über einen geschiedenen, verstorbenen:*

er, dem Daphnis trauret nach. SPEE *trutzn.* 177 *B.*;

ihm, dem frömmsten (*Balder*), nachzutrauern
wol geziemt es allen frommen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 67.

NACHTRÄUFEN, *verb. nachtriefen lassen:*

der himel treuft mir nach, was ich ihm vorgeweint.
FLEMING 500, 5 *L.*

NACHTRAUM, *m. nachfolgender, sich wiederholender traum:* er glaubte einen nachtraum seines traumes zu erleben, als er auf einmal .. drei junge leute unter einem baum sitzen fand. IMMERMANN *Münchh.* 3, 194.

NACHTRÄUMEN, *verb.* 1) *transitiv, träumend, im traume wiederholen:*

indesz ohnmächtger mücken nichtger schwarm
im kalten strahl ein kurzes stündchen spielt
wie nachgeträumter sommer. TIECK 3, 480;

was mich erfreut auf meinen wegen,
das träumt ich nun im schlafe nach. LENAU (1880) 1, 75;

betrachtend, wie in sich ein abgeblühter baum
versunken winterlich, nachträumt den blütentraum.
RÜCKERT *brahm.* 18, 47.

2) *intransitiv, träumend oder träumerisch gedenken, nachsinnen, mit dativ:* und man träumt der reichen ... lichterwelt noch lange nach. J. PAUL *bücherschau* 1, 168; er träumte ihr einige augenblicke nach (*sah ihr träumerisch nach*). THÜMMEL 5, 515.

NACHTRÄUMEN, *n.:* allmählig sank er ins vorträumen hinein, was so verschieden vom engern nachträumen ist. J. PAUL *flegelj.* 1, 138; das willkührliche nachträumen aller völker-träume und zeiten-träume. *vorschule* 3, 97.

NACHTRÄUMER, *m.:* der nachträumer der aufklärung .. wird nach dem erwachen alle gaben des traums in der wirklichkeit haben wollen. J. PAUL *komet* 2, XVI.

NACHTRÄUMLICHKEIT, *f.:* (*der mensch*) ahnet hier dinge aus einer andern welt, die aber eigentlich undinge sind und weder gestalt noch begränzung haben, sondern als leere nacht-räumlichkeit ängstigen und den der sich nicht losreiszt mehr als gespensterhaft verfolgen. GÖTHE 49, 90.

NACHTRAUPE, *f. gleich* erdraupe, *am tage in erdlöchern lebende raupe. encyclop. d. naturg.* 3, 229[b]. ZEDLER 23, 283.

NACHTRECKEN, *verb. nachziehen, nachschleppen; intransitiv:*

der schwanz must in dem staub nachtrecken.
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 2, 5, 27.

NACHTREFFER, *m. der nächste treffer nach dem haupttreffer einer lotterie. Augsb. allgem. zeitung* 1825 *nr.* 9.

NACHTREGEN, *m. nächtlicher regen:* das durch einen nachtregen erst erfrischte grün der fruchtfelder. GÖTHE 22, 192; d' nachtrög'n im mai sind kerndieb. *oberösterr. bauernregel bei* WANDER 3, 853.

NACHTREIBEN, *verb. absolut und transitiv.* 1) *hinterher treiben:* da er ohn gefahr zum meer durch nachtreibenden windt kommen ware. FRONSPERGER 3, 259[b]; die säw nachtreiben. FISCHART *Garg.* 224[a];

ach hirte, lieber hirte mein,
was hab ich dir gethan,
dasz ich musz alle morgen, morgen
treiben mein kühlein nach,
treiben mein kühlein nach.
volkslied (*unter dem Harz*);

er aber schwang zu wagen wieder sich,
ergriff das blinkende gezäum, und trieb
im hui sein ehernhufiges gespann
Tydiden nach. BÜRGER 162[a];

holz nachtreiben, *das an den ufern hängen gebliebene flöszholz flottmachen.* JACOBSSON 3, 118[b].

2) *von pflanzen, neue triebe machen:* der baum treibt nach, treibt blätter nach; *bildlich:* die natur treibt im menschen die verschiedenen zweige seiner entwickelung in periodischer folge ... wenn sie den einen jeweilig begünstigt, so grünt der andere weiter, und es wird dem ganzen baume des lebens das gedeihlichste sein, wenn neben dem von der jahreszeit geförderten schosse die zurückgedrängten weder unzeitig wetteifernd nachtreiben, noch auch der saft ihnen ganz entzogen wird. GERVINUS *literaturg.* 5[5], 657.

NACHTREICH, *n. das reich der nacht, die unterwelt, hölle:*

des nachtreichs
fürsten zu schrecken. SONNENBERG;

ein todter im dumpfigen wuste des nachtreichs.
VOSS *antisymb.* 1, 215;

den reichen und vornehmen mann aber .. stieszen sie hinab in das finstere nachtreich. FREYTAG *ahnen* 1, 472.

NACHTREIF, *m. pruina nocturna* STIELER 1585; nicht alle knospen hatte der nachtreif vernichtet. FREYTAG *handschrift* 2, 82; mühsam ist der streit zwischen tageswärme und nachtreif. *ahnen* 1, 416.

NACHTREIFUNG, *f. gelicidium nocturnum* STIELER 1585.

NACHTREIHER, *m. ardea nycticorax* NEMNICH 3, 404; der nachtreiher, quak- oder schildreiher, nachtrabe, focke (*nycticorax europaeus*). BREHM *thierl.* 4, 707.

NACHTREISE, *f. reise bei der nacht:* nach der dichtesten nachtreise in den Harz hinein. GÖTHE 30, 221. UHLAND (1879) 1, 73 *überschrift;* recht hoffend nahm Liane den befehl der nachtreise zum guten, frommen vater auf. J. PAUL *Titan* 3, 122.

NACHTREISEND, *part. bei der nacht reisend:*

der für nachtreisende war eine morgenrast,
und eine mittagsruh dem morgendlichen gast.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 394.

NACHTREITER, *m. nächtlicher reiter:*

. . ja, ein fremdling, ein nachtreiter, den der rücken
des wüstenmeeres warf umher und seines wegs unkunde.
RÜCKERT *Hamasa* 2, 249;

niederrhein. nachtzrider. *städtechron.* 12, 362, 19; *mnd.* nachtridder, *von bösen geistern. horae belg.* 1, 119.

NACHTRENNEN, *n. hastiludium nocturnum* ESTOR *rechtsgel.* § 3578.

NACHTRETEN, *verb. mhd.* nâch treten.

1) *intransitiv, den tritten eines vorangehenden folgen, hinter einem hergehen.*

a) *eigentlich:* eim nachträtten, *comitari* MAALER 300[d];

kom, und gehe mit mir!
'ja, herr, ich wil nach-tretten dir.' H. SACHS 6, 140, 6 *K.*;

mein herr gieng eben hinaus .. ich trat ihm nach. *Simplic.* 1, 178, 4 *K.*; dasz ich den fuszstapfen seines sohnes vom weiten nachtreten sol. SCHUPPIUS 647;

(*ich will*) hören predig und mess,
darumb thu mir nachtretten. J. AYRER *singsp.* 137[a];

ein andermahl lasz dir deinen jäger nachtreten. GOTTER 3, 346; ihre sünden und der teufel schienen ihr nur als kammermohren nachzutreten. J. PAUL *uns. loge* 2, 89; *in feindlicher absicht nachgehen, nachstellen:*

wand er im alsus nâch trat. *passional* 209, 33 *K.*

b) *sich in seinem thun und lassen nach einem andern richten* (*in dessen fuszstapfen treten*), *besonders mit aufgeben des selbstständigen handelns, imitari, assectari aliquem* STIELER 2337; sollen den Franzosen jetzt die Spanier nachtreten? HERDER

16, 72; dem herrn Adelung nach- und beitreten. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 142; wer anders gelebt hat, weisz nicht, wie schwer es ist, immer in seiner wissenschaft zu dienen und fremden füszen nachzutreten. FREYTAG *handschrift* 2, 249;

den stolzen reimen nachzutreten,
mit welchen Ruffln uns beschenkt. HAGEDORN 3, 53.

c) im range nachstehen CAMPE.

2) *transitiv, nach der weise eines andern treten:* einen falschen tritt nachtreten; den tritt eines tanzmeisters nachtreten *u. s. w.* WEIGAND *synon. nr.* 1374.

NACHTRETEN, *n.:* das nachträtten einem herren, *comitatus.* MAALER 300ᵈ; das nachtreten ist ein amt und verrichtung der mägde, die nemlich jungfern und frauen .. begleiten und hinter ihnen hergehen müszen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1314;

ich hielt mich stets von meistern entfernt;
das nachtreten (1, *b*) wäre mir schmach. GÖTHE 47, 244.

NACHTRETER, *m. einer der* nachtritt.

1) *zu* nachtreten 1, *a:* nachträtter, ein herrendiener, der seinem herren nachtritt, *pedissequus, comes.* MAALER 300ᵈ; er spatzierte in seiner gravitet und mit mir, seinem zierlichen nachtretter, also herumb. *Lazarillo de Tormes* 68; wie es denn auch bei denen fürnehmen und reichen ein zeichen der würde und vorzugs ist, wer viele bediente und nachtreter unterhalten kan. *avanturier* 2, 46.

2) *zu* nachtreten 1, *b:* nachtreter, *assecla* STIELER 2337; er (*Aristoteles*) hat hinkende nachtreter, die sich ein hölzernes zepter schnitzeln. KLOPSTOCK 12, 138; er (*Sokrates*) verlangte keinen nachtreter und nachsprecher. WIELAND 35, 94; nachtreter der auswärtigen moden. J. PAUL *dämmer.* 42; die nachtreter werden getadelt und unterdessen tragen wir selber dem autor die schleppe nach. ZELTER *an Göthe* 629 (5, 154).

NACHTRETERIN, *f. pedissequa* STIELER 2337: vor unserm aufbruch liesz er sein weib mit noch einer andern, welche beide jung und schön von gesichte und köstlich angethan waren, hervor kommen, denen eine heszliche nachtretterinne, umb ihre schönheit mehr zu erheben, folgete. *pers. reisebeschreib.* 1, 4. *übertragen:* jede thorheit meistentheils eine besondere ungelegenheit zur nachtreterin zu haben pflegt. *ehe eines weibes* 73.

NACHTRETUNG, *f. comitatus* STIELER 2337.

NACHTREVIER, *n.:*

hoffnung! dann nur trau ich dir,
weisest du mit trostesläche ln
mir des todes nachtrevier. LENAU (1880) 2, 363.

NACHTRIEB, *m. das nachtreiben und nachgetriebene, gegensatz zu* vortrieb: grosze galleen, welche mit ruder-ordnung, so zu dem nachtrieb, angriff oder lauf nach dem besten versehen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 165ᵃ; nachtrieb heiszt das flottmachen des beim holzflöszen an den ufern hängen gebliebenen holzes. WEBER *öcon. lex.* 383ᵇ; *das nachtreiben einer pflanze und der nachgetriebene sprosz; wie* nachhut *und* nachtrift *die nachweide und das recht dazu.*

NACHTRIEGEL, *m. riegel in einem thürschlosse, der bei nacht vorgeschoben wird.* JACOBSSON 3, 119ᵃ: ich sprang auf und schob den nachtriegel vor. GÖTHE 23, 114; *bildlich:* der mensch, in dem argwohn und finsternisz ist, leg immer seinem busen nachtschrauben und nachtriegel an. J. PAUL *Hesp.* 1, 268.

NACHTRILLERN, *verb. trillernd nachsingen:* dieser fröhliche könig pflegte sich zum öftern auf die schultern seines Urfey zu lehnen und ihm die lieder nachzutrillern. HAGEDORN 3, IX.

NACHTRINKEN, *verb.* 1) *hinterdrein trinken:* wasser auf die arznei nachtrinken *u. s. w.*

2) *nach jemandes vorgange trinken, sequi potantem* STIELER 2331.

NACHTRIPPELN, *verb. trippelnd folgen:*

ich tripple nach, so lange zeit;
wie sind die andern schon so weit! GÖTHE 12, 209;

und so froh, wie fisch' im bach,
trippelten die beiden alten
nun dem reichen manne nach. LANGBEIN (1854) 1, 88.

NACHTRITT, *m. das nachtreten, nachfolgen* (*sequela, imitamen* STIELER 2337), *gegensatz zu* vortritt: ich freue mich des nachtritts, wenn übermögende grösze vorangeht. F. MÜLLER *Faust* 9, 24 *neudruck;* vortritt ist besser als nachtritt. RÜCKERT *mak.* 2, 228; dann musz ich den nachtritt thun. FREYTAG *ahnen* 1, 483.

NACHTRITT, *m. nächtlicher ritt:* frühritt ist besser als nachtritt. RÜCKERT *makamen* 2, 228.

NACHTROCK, *m. schlafrock, vestis coenatoria, mastruca* STIELER 1573; ein nachtrock von catalanischen decken gemacht. F. PLATTER 191. 234 *B.;* er (*Egmont*) trug einen nachtrock von rothem damast. SCHILLER 9, 25; ich sah, sie sprang vom bette auf, warf den nachtrock um. BÜRGER 310 (*Macb.* 5, 1; schlafrock SCHILLER 13, 130); während sie den weiten nachtrock umwarf und mit der nachthaube sich nicht viel mühe gab. GOTTHELF *erz.* 1, 4. SEILER *Basler mundart* 217ᵇ; nachtsrock ELIS. CHARL. V. ORL. (1871) 483. (1874) 431.

NACHTROLLEN, *verb.* 1) *intransitiv, trollend nachfolgen:* nichts ist widerwärtiger als die majorität: denn sie besteht aus wenigen kräftigen vorgängern, aus schelmen die sich accomodiren, aus schwachen die sich assimiliren, und der masse, die nachtrollt, ohne nur im mindesten zu wissen was sie will. GÖTHE 22, 258; *mit dativ:*

Petrus mit echtzen, blaszn und schnauben
must immer nach-drollen der gaisz. H. SACHS 5, 111, 32 *K.;*

so wie du meinest, trolle
ich ihm nicht immer nach (*spreche ich dem kritiker nicht urtheillos nach*). KLOPSTOCK 6, 545 *H.*

2) *transitiv, trollend nachmachen:* siehe! daher scheinen die groszen genies bald den systematischen marsch ihres krebsgängigen widersachers nachzutrollen. HAMANN 2, 491.

NACHTROSE, *f. das geisblatt, lonicera caprifolium* HOFFMANN *pflanzenatlas* (1881) *s.* 9.

NACHTROTH, *n. röthlicher glanz der mondhellen nacht:* und hinein in die welt .. möcht ich mich auch stürzen, so oft ich in das nachtroth dort schaue. J. PAUL *Titan* 2, 157.

NACHTRÖTHE, *f.:* er sah nach der nachtröthe (*nordlicht*), welche vom norden her so hell schien, wie er sie noch niemals geschaut. FREYTAG *ahnen* 1, 511.

NACHTROTTEN, *verb. trottend nachfolgen:* er .. trottete der alten, die ihm den weg wies, nach. ZINGERLE *hausmärchen* 2, 28.

NACHTRUF, *m. nächtlicher ruf:* aus der ferne klang mahnend ein nachtruf von männerstimmen. FREYTAG *ahnen* 1, 212.

NACHTRUHE, *f. mhd.* nahtruowe, *md.* nachtrûe, nachtrû.

1) *nächtliche ruhe, stille, nox tranquilla* STIELER 1635; wenn er ihnen nüchternheit, zucht und nachtruhe empfahl. FREYTAG *ahnen* 5, 113.

2) *die ruhe, der schlaf während der nacht:*

mhd. dâ mit die bruoder schieden alle dô von dan
und lieȥen dô die herren die nahtruowe hân.
Wolfdietrich D V, 122, 4;

nhd. so ander weiber ir nachtrue haben,
so hat er ein schinden und schaben
und zeucht mich umb die ganze nacht. *fastn. sp.* 241, 19;
also solt man straffen solch knaben,
so lieszens die leut ir nachtru haben. 1159, 23;

wo er sein nachtruh haben (*schlafen*) solte? *Bocc.* 1, 51ᵃ; darumb seind dise zwen wünsche gerichtet, dasz sie gott vor dem gähen todt bewaren wölle im schlaff und irer nachtrůhe. AGRICOLA *sprichw. nr.* 547; so hab ich mein nachtrug an der thure solicher apoteken. SCHADE *sat.* 3, 36, 17;

wann nach vielen plagen
die nachtruh uns befällt, die glieder uns erquickt. ..
S. DACH 266 *Öst.;*

gott, meiner augen liecht und zier,
für diese nachtruh dank ich dir.
Mayntzisch gesangbuch vom j. 1661:

heut scheints komm ich wieder einmal um meine nachtruh. H. L. WAGNER *Voltaire* 12, 5 *neudruck;* die abmüdende bewegung des tages hatte ihm die süszeste nachtruhe verdient. GÖTHE 21, 149;

mir sandtest du ganze
heere gewappneter flöhe daher, todfeinde der nachtruh.
PLATEN (1847) 2, 225;

zur nachtruh hätt ich weiches laub gestreut,
in meinen schoosz sein liebes haupt genommen.
IMMERMANN 3, 213;

wie war die nachtruhe, vetter? FREYTAG *ahnen* 1, 156; da ging in manchem hause .. die nachtruhe verloren. 4, 125; *übertragen:*

sonne, zier der erde,
die du zu der nachtruh schreitest. OPITZ (1645) 3, 71.

NACHTRUNDE, *f. nd.* nachtronde, *nächtlicher rundgang besonders zur inspicirung der wachtposten.* KRAMER 1, 211ᵃ.

NACHTRUNK, *m. das nachtrinken und nachgetrunkene:* auch bei den aller getreuesten untersassen der römischen kirchen also das befunden worden notwendig sein, das ein papst denen, so nach dem gratias eins trinken, ablasz verleihe,

auf daȥ der nemlich den guten zechbrüdern das gratias zu sprechen mit eim guten starken zug nachtrunks eingedenk machte. Fischart *bienenk.* 196ᵇ; die jungen bursche, welche das hochzeitgefolge gemacht hatten, waren nämlich in irgend einem kruge versammelt gewesen, um einen nachtrunk zu halten. Immermann *Münchh.* 4, 147.

NACHTS, *adverbialer genetiv von* nacht (*s. oben sp.* 145).

1) *bei nacht, in der nacht. a) in verbindung mit* tages: *ahd.* tages unde nahtes, nahtes inti tages (Graff 2, 1019), *mhd.* tages unde nahtes; *nhd.* das wolt ihr uns tags und nachts nit verhalten. Baumann *quell.* 2, 74; der sie tags so nachts unaufhörlich plage. *Simplic.* 2, 144, 19 *K.*; er solte der handelschaft .. so tags so nachts emsig vorstehen. 247, 19;

es teilet Mumm sein reich mit seinem lieben weibe,
tags liegt sie ihm im haar, nachts er ihr auf dem leibe.
Logau 1, 5, 5.

b) allein stehend: ahd. inti nam then kneht inti sîne muoter nahtes (*nocte*). *Tatian* 9, 3; thie quam zi imo nahtes. 119, 1;

mhd. daȥ im ein unsippiu maget
nahtes alsô nâhen lac. *Iwein* 6575;
(*er*) kunde ein teil
umbe verholne geschicht
an dem gestirne nahtes sehen. *Tristan* 14247;

nhd. nachtes *städtechron.* 3, 356, 25; von nachtes hofieren. S. Brant *narrensch.* 62 *überschrift;* der nachts voller bier .. sich hätt uf ain bett gelegt. *Zimm. chron.* 4, 244, 8;

in träumen seh ich dich auch nachts nicht mehr entfliehn.
Götz 1, 51;
gespenstern gleich, die nachts um gräber schleichen.
Gotter 1, 423;
nachts, wann gute geister schweifen. Göthe 4, 389;
den Roszberg hatt' ich nachts zuvor erstiegen.
Schiller 14, 405 (*Tell* 5, 1);
nachts um die zwölfte stunde
verläszt der tambour sein grab.
Zedlitz *Erlachs volksl.* 5, 341.

c) mit einem artikel oder pronomen, nach analogie von des tages, eines tages, desselben tages, morgens *u. s. w.*

α) des nachts, *in der nacht: ahd.* des nahtes Willeram 3, 1;

mhd. si trûte noch des nahtes
den sinen wætlichen lîp. *Nibel.* 1455, 4;
nhd. wenn ich des nachtes bei ir lag. *fastn. sp.* 852, 12;

die mit den soldnern des nachtes umbritten. *städtechr.* 3, 383, 22; wan die jung burger des nachtes unzuchtig waren. 358, 26; des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben. *Hiob* 30, 17; des nachts verschmacht ich fur frost. 1 *Mos.* 31, 40;

des nachtes treumet mir von geld.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) G 2ᵃ;
des nachtes da schlemmt er so viel er vermag. Logau 1, 7, 56;
die jungfern, die sich gern am tage zierlich schmücken,
die liegen gerne blosz des nachtes auf dem rücken. 1, 5, 32;

gehet den tag durch spatziren, des nachtes brennet er licht. Schuppius 551; weil ich viel des nachtes studierte. 630; die leute blieben des nachts da bei ihm. *persian. baumg.* 2, 13; sie hatten nicht einen augenblick des nachts geschlaffen. 4, 13; milde götter seid ihr, die gutthätig des nachts erscheinen. Geszner 2, 168;

er bringt sie aus der ruh
und stört sie oft des nachts im ersten schlafe.
Hagedorn 2, 156;

was der sündige mensch bei tage denkt und wünscht, davon träumt er des nachts. Klinger 3, 8; ich kam des nachts und lehnt mein ohr an. *d. j.* Göthe 2, 167 (*Götz*); das weisz ich, dasz es zwei uhr des nachts war, als ich zu bette kam. *werke* 16, 37; weil ich des nachts nicht schlafen kann. *an Zelter* 561 (4, 376); bald darauf dacht er .. des nachts auf seiner matratze ganze stunden lang daran. Wieland 8, 20; die verschwornen giengen nur des nachts heraus. Schiller 4, 151;

wol nicht ums ganze erdenrund
möcht ich . .
des nachts mehr in den spiegel schauen. 1, 275;
das sind die gletscher, die des nachts so donnern.
14, 351 (*Tell* 3, 3);

desselben nachtz. *städtechr.* 4, 88, 26 (*v. j.* 1388).

β) eines nachts, *in einer nacht:*

mhd. dô si eines nahtes bî dem künege lac. *Nibel.* 1340, 1;
daȥ im von wirte selch gemach
eines nahtes nie geschach. *Iwein* 978;
nhd. eins nachtes lag ich und durch-son,
wie auf erdrich so mancher man
hat gunst, gewalt, freud, ehr und gut.
H. Sachs 4, 157, 2 *K.*;
kanst mir nicht helfen in ihr hausz
eins nachts heimlich in ihr schlaffkamer? 12, 46, 3;

es fuget sich, dasz sie eines nachts in ein dorf kamen. *Bocc.* 1, 50ᵇ; eines nachts wachte ich mit einem heftigen blutsturz auf. Göthe 25, 183;

eins nachts ging ich vorüber deinem häuschen.
Rückert 2, 373.

negativ, keines nachts, *in keiner nacht:* da gieng Zosimas in den wald und nam im zu einer busz, das er ging so er beldest mocht, und leget sich keines nachts nie nider. *summerteil der heiligen leben* (*Nürnberg* 1475) 3ᵈ.

d) mit einer präposition.

α) am nachts, *bei nacht:* am nachtz sind die pauren wider von Oberensonthofen gezogen. Baumann *quell.* 1, 485.

β) bis nachts, *bis in die nacht:* der feurige jüngling, der bis nachts arbeitet. J. Paul *unsichtb. loge* 1, 41.

γ) vor (für) nachts, *vor anbruch der nacht:* doch das ir vor nachtes wider usz der stat reittent. *städtechron.* 5, 380, 31; mein herr vor nachts nicht zu hause kömmt. *Felsenburg* 1, 40. 4, 44;

wer mit ihres leibes gaben
noch für nachtes sich wil laben. Logau 1, 1, 89.

δ) zu nachts, *zur nacht- oder abendzeit:*

kamen zu nachtes für das hausz
bösz buben. H. Sachs 10, 216, 20 *K.*;
wer am tag gutes thut,
hat zu nachts die träum auch gut. *Simpl.* 2, 287 *K.*;

wann sie einen zu nachts antreffen. Fronsperger 3, 151ᵃ; ze nachtes. *städtechron.* 4, 386ᵇ; *contrahiert* znachts, schnachts:

die burger znachts drinn uberfallen.
Schmelzl *zug* 7ᵃ;
der sagt des tags vil von sachen,
wie er schnachts oft auch wol machen.
fastn. sp. 771, 27;

schnachts, schnachtz Schm. 1, 1716 *Fromm.*; *kärnt.* tschnachts, *abends oder nachts* Lexer 195.

2) *abends, vergl.* 1, *d*, δ*:* des nachtes zu dem garausz von der arbeit geen. Tucher *baumeisterb.* 60, 14. 61, 9;

drumb komb morgen nachts für ihr haus,
wenn die uhr hat achte geschlagen.
J. Ayrer 2067, 28 *K.*;
nachts bei licht im warmen zimmer
blättert ihr im bilderbuch. Rückert (1847) 571.

NÄCHTS, *adv. bair. wie* nächten, *vergangenen abend* Schm. 1, 1717 *Fromm.*

NACHTSACHE, *f. sache für die nacht, nachtzeug:* er wollte sich ausziehen und öffnete seinen mantelsack; mit seinen nachtsachen brachte er zugleich den schleier des geistes hervor, den Mignon eingepackt hatte. Göthe 20, 9.

NACHTSACK, *m. kleiner reisesack für das nachtzeug:* er sah keinen nachtsack, in welchem er sorgfältigst seinen toilettenapparat mitgenommen. Gotthelf *erz.* 3, 26.

NACHTSAFT, *m.:* nachtsaft wird von einigen der mohnsyrup genennet. Zedler 23, 283.

NACHTSAM, *adv. auf den abend, gegen die nacht:* nachtsam komen. Diefenbach-Wülcker 776 *aus Mainzer und Frankfurter urkunden v. j.* 1461 *und* 1573.

NACHTSANG, *m.* nachtsanck, *completorium* Dief. *gl.* 137ᶜ.

NACHTSÄNGER, *m. sänger* (*person oder vogel*) *zur nachtzeit:* unbedachtsamkeit gleichet den nachtsängern, die im finstern herum wandeln, nicht wissen was sie suchen oder wo sie hingehen. Butschky *Pathm.* 272; auf dem hollunderbaum über deinem haupt wohnt ein kleiner grauvogel, der nachtsänger. Freytag *ahnen* 1, 32; *die grasmücke, motacilla curruca* Nemnich 2, 610. Brehm *thierl.* 3, 846.

NACHTSÄNGERIN, *f.:* sie merkten die nachtsängerin nicht, welche über dem ast ängstlich ihre kinder an die abreise mahnte. Freytag *ahnen* 1, 96.

NACHTSÄUGEN, *n. das säugen bei nacht:* ich eifere gegen das nacht-säugen; denn ihre frau soll schlafen und es ist genug, wenn sie kurz vor dem einschlummern und sogleich nach dem aufwachen das geliebte tränkt. J. Paul *Levana* 2, 6 (*vorher* das nächtliche säugen).

NACHTSCHACH, *m. mhd.* nahtschâch, *nächtlicher raub:* umb ain nachtschach ist die buosz zehen pfund pfennig. *weisth.* 1, 214. 6, 355 (15. *jh.*).

NACHTSCHÄCHER, *m. nächtlicher räuber:* da überfielen mich nachtschächer, blutdürstige räuber. Freytag *ahnen* 2, 108.

NACHTSCHADE, *s.* nachtschatten.

NACHTSCHADE, NACHTSCHADEN, *m. mhd.* nahtschade, *nächtlich zugefügter schade:* nachtschäden, dieberei. *österr. weisth.* 6, 111, 35 (*v. j.* 1603); der clagt, wie seiner hausfrawen was widerfaren, solt namlich ain nachtschaden sein; wer von seiner nachpurn einem, einem jungen kerle beschehen, der het sich bei der frawen zu vil haimlich gemacht. *Zimmer. chron.* 3, 548, 22;

die pfaffensöhn kein glück angaht,
danns vatters platt zeigt ihn das rad,
der mutter spatt den nachtschad.
Fischart *Garg.* (1617) B 5[b].

NACHTSCHATTE, NACHTSCHATTEN, *m. ahd.* nahtscato, *mhd.* nahtschate.

1) *schatten der nacht: ahd.* unze die nahtscata hine wichen. Willeram 2, 16; *nhd.* so der tag anwehet und der nachtschatten vergangen. Reiszner *Jerus.* 1, 56[b]; wie bei der finstere und zwischen dem nachtschatten der flüchtige blitz zu leuchten pfleget. *Niobe* (*München* 1688) *s.* 42; so fand sie immer nur das spiegelbild, nie sich schön, wie der astronom denselben abend, mit seinem rothen glanze und nachtschatten zauberischer und erhabener findet, wenn er ihn im monde antrifft, als wenn er auf der erde mitten darin steht. J. Paul *Titan* 3, 91.

2) *augenblödigkeit bei auf- und untergang der sonne* Schmid *schwäb. wb.* 399.

3) *name der pflanzengattung solanum* (*vielleicht wegen der schwarzen beeren von solanum nigrum* Graszmann *nr.* 494), *ahd.* nahtscato, *mhd.* nahtschate, *md. nd.* nachtschate, nachtschade Graff 6, 424. Lexer 2, 27. Schiller-Lübben 3, 149[a]; nachtschate, nachtschade *solanum* (*solatrum*) *nocticulla*, *nocturilla*, *morella* Dief. *gl.* 540[a]. 381[c]. 382[a]. 368[a]. *voc.* 1482 x 1[a]. Murmelius 100. *gramm.* 3, 374. Bock *kräuterb.* (1630) 238. Nemnich 3, 404. Holl *pflanzennamen* 259 *f.*; nachtschatt ward bei den alten in gärten gesait. Maaler 300[d]; item nim nachtschat (*solatrum*) und stosz es und leg es uff den haissen podagram, benimpt die hitz und den schmertzen davon. Tollat *kräuterbüchlein* (1498) 34[b]; der nachtschatten. Luther 3, 220. Voss *ged.* 2, 186.

4) *die nachtschwalbe* Brehm *thierl.* 3, 659. 665; nachtschatten, nachtschade, *caprimulgus europaeus* Nemnich 1, 854.

5) *appenzellisch* nachtschatta, *nachtfalter* Tobler 327[b].

NACHTSCHATTENSAFT, *m.:* nimb nachtschattensaft, vermenge ihn mit baumöhl, und lasz ihn clistirweise unten ein, das kület und hilft gar wol (*gegen erhitzte leber*). Colerus 3, 156[a].

NACHTSCHATTENSCHLAG, *m. nächtlicher schlagschatten:*

eine weisze, die beim aufstehn nach sich schleift
ein geflecht, das voll und dunkel sie umreift;
gleich als sei sie unter ihm ein steigender tag,
gleich als sei es auf ihr ein nachtschattenschlag.
Rückert *Hamasa* 2, 85.

NACHTSCHATTENWASSER, *n.:* nachtschattenwasser brennet man von den blättern (*des nachtschattens*) .. wenn sie (*die stengel*) die grünen beeren tragen. es ist gut für den schmertz im nacken etc. Zedler 23, 285.

NACHTSCHATTIG, *adj.:* der nachtschattige mondenschein. Abele 4, 122.

NACHTSCHAUBE, *f. nachtmantel, schlafrock:* das er (*der kürschner*) mir vor einem jar ein nachtschauben gefuttert und was darzu unter die erbel (*ärmel*) geben, facit 5 pfd. Tucher *hausbuch* 134 (*v. j.* 1516); kompt .. der keiser in einer nachtschauben. J. Ayrer 717 *K.;* und so ist da 'n mann mit der nachtschauben in dem garten (*als bildsäule*). Müller *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 313.

NACHTSCHAUER, *m. schauer der nacht:* ey, was clavieraccompagnement? ich singe meinen psalm, mag der nachtschauer und der wald accompagniren. Claudius 1, 20; ach, hier fühle ich meine seele eingepflanzt in die nachtschauer. Bettine *briefe* 1, 256.

NACHTSCHEIN, *m. nächtlicher schein, nachtschimmer:*

gleichwie ein blasz gespenste . .
. . im blöden nachtschein schwanket.
Stilling *wanderschaft* (1780) 69.

NACHTSCHEINEND, *part. bei nacht scheinend, leuchtend:* nachtscheinend wurmelin, *nocticula. voc.* 1482 x 1[b]; dasz die nachtscheinenden keferlein ire nestlein gemeiniglichen bei diser wurtzlen habendt. Thurneisser 50.

NACHTSCHERBE, *m. nachttopf* Aler 1441[a]. Kramer 2, 151[c]; der nachtscherbe stinket. S. Frank *schriften* 228.

NACHTSCHERBEL, *n. matula* Stieler 1737.

NACHTSCHEUCHE, *f. noctifuga* Dasyp. (1556) K 6[b].

NACHTSCHICHT, *f. bergmännisch, die nächtliche arbeitszeit, insbesondere die* schicht *von* 8 *uhr abends bis* 4 *uhr morgens.* Veith 408.

NACHTSCHICHTER, *m. ein eine* nachtschicht *verfahrender bergarbeiter.* Veith 411.

NACHTSCHIESZEN, *n.:* nachtschieszen wird bei den belagerungen dasjenige feuer genennet, welches aus den werken der belagerer auf die belagerte stadt nächtlicher weile gemachet wird. Zedler 23, 286; am tage wurde wenig geschossen (*auf die belagerte festung*). aus langweile sucht ich, in erwartung des lebhaften nachtschieszens, meine gedanken ... zu entwickeln. J. Paul *Nepomuk-kirche* 129.

NACHTSCHIFF, *n. schiff für die nachtfahrt.* Kramer 2, 151[c].

NACHTSCHIFFAHRT, *f.:* die nachtschiffahrt führte zu etwas genauerer sternkenntnis. Voss *antisymb.* 1, 174.

NACHTSCHIMMERND, *part. bei nacht schimmernd:* wie nachtschimmerndes faulholz. Reinhold *reime dich s.* 143.

NACHTSCHIRM, *m.:* licht- *sive* nachtschirm, *umbraculum viride, membraneum* Stieler 2050.

NACHTSCHLACKENLÄUFER, *m.:* nachtschlackenläuffer heist auf bergwerken derjenige, welcher des nachts die schlacken vom schmeltzofen weglauft und aufstürtzet. Hübner 1251. Jacobsson 3, 119[a].

NACHTSCHLAF, *m. schlaf zur nachtzeit:* die mutter genosz ihren sitzenden vorschlummer aus, obwol ein gift des nachtschlafs. J. Paul *leben Fibels* 1, 23.

NACHTSCHLAFEND, *part. in* nachtschlafende zeit, *nd.* nachtslâpende tîd (Schiller-Lübben 3, 149[a]. Schambach 141[b]), *nachtzeit wo geschlafen wird. gramm.* 4, 68. 907; *mhd.* bî nahtslâfender zît. *Breslauer urkundenb.* 1, 66, 16 (*v. j.* 1295); *nhd.* fürnemlich würdest du ungern sehen und leiden, das man dich bei nachtschlafender zeit überfiele. Pape *bettel u. garteteufel* Bb 3[a]; welcher ihn dann bei nachtschlafender zeit abholen lassen. Henneberger 229; kamen bei nachtschlafender zeit für die stat. Waissel *chron.* 240; ihre zusammenkunften haben sie bei nachtschlafender zeit an einem besondern orte gehalten. Cramer *pomm. chron.* (1592) 2, 166; weil das breuhaus .. bei nachtschlafender zeit einfiel. Micrälius 4, 37.

NACHTSCHLÄGER, *m. nachtigall.* Nemnich 2, 613.

NACHTSCHLEIER, *m. schleier der nacht* (*s.* nacht II, *A*, 2, *d*, *β*): worinn ist Geszner glücklicher als in diesen . . . landschaftsstücken, wo er die natur oft als eine nymphe an ihrem nachtschleier erhascht. Herder 2, 138; (*sie sahen*) das andere tiefere berghorn vom nachtschleier umwunden. J. Paul *flegelj.* 3, 131.

NACHTSCHLEPPE, *f.:* nachtschleppen heiszen dem frauenzimmer diejenigen gantz platten schleppen und mützen sonder streiff und bekräuselung, so sie des nachts im bette aufhaben. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1315.

NACHTSCHLINGEL, *m. nachtschwärmer:* das sei ein kurz regiment (*verhaltungsregel*) für die nachtschlingel, bierflegel und haderkatzen. Mathesius *Syrach* 2, 129[a].

NACHTSCHLOSZ, *n. wie* nachtriegel: die thür ins nachtschlosz thun. Kramer 1, 211[a]; als er das nachtschlosz an der starken eichenen thür aufmachte. *Simpl.* 1, 358, 20 *K.*

NACHTSCHLÜSSELBLUME, *f. die nachtkerze*, *oenothera biennis.* Nemnich 2, 752.

NACHTSCHMAUS, *m. abendlicher, bis in die nacht dauernder schmaus, epulum intempestivum* Stieler 1869:

drei hausbursche bedienen den nachtschmaus (*coena ministratur pueris tribus*). Voss *Hor. sat.* 1, 6, 116;

lud nirgendwohin dich zum nachtschmaus
einer, du lobst harmloses gemüs. 2, 7, 29;

mein weib erwartet euch heut beim nachtschmausz. F. Müller *Faust* 56, 9 *neudruck;*

der alte
hat sich auf jenem nachtschmaus . .
den magen überladen. Immermann 4, 229.

NACHTSCHMELZER, *m. hüttenarbeiter, der zur nachtzeit den schmelzofen besorgt.* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 71.

NACHTSCHMETTERLING, *m. nachtfalter.* Nemnich 3, 404: das genie bricht wie der nachtschmetterling bei der entpuppung durch die harte erde aller einengungen ohne abnützung der zarten flügel hindurch. J. Paul *Levana* 1, XI.

NACHTSCHNUR, *f. wie* nachtangel Zedler 23, 286. *forst-, fisch- u. jagdlex.* (1772) 2, 900: wie man fische mit angeln und nachtschnüren fähet. Colerus 2, 643[a]; die hechte an den nachtschnüren fahen. 644[b].

NACHTSCHRÄTEL, *n. ephialtes.* ALER 1441ᵃ: das nachtschrettele, so eines im schlaf bedunkt, es werde getruckt. DASYP. 292ᵃ.

NACHTSCHRAUBE, *f. schraube, die nachts an den hereingesteckten bolzen des fensterladeneisens angeschraubt wird. bildlich:* der mensch, in dem argwohn und finsternisz ist, leg immer seinem busen nachtschrauben und nachtriegel an. J. PAUL *Hesp.* 1, 268; wenn der festtag vergeblich am versperrten herzen rüttelte, so macht der wochen- und postpesttag darauf es mit neuen nachtschrauben noch fester zu. *paling.* 1, 20.

NACHTSCHRECKEN, *m. und n. lymphatio nocturna.* ALER 1441ᵃ. KRAMER 2, 151ᵇ: ein jeder weisz, wie schwerlich es sich bei nachtschrecken in die kleider finden läszt. *pol. stockfisch* 160; diesz alles gab ihm ein inniges behagen zur nächtlichen ruhe, als er durch den wunderlichsten laut (*wie das schnarren einer groszen orgelpfeife*) beinahe erschreckt wäre .. ob dieses nachtschrecken gegen morgen nachliesz *u. s. w.* GÖTHE 23, 10.

NACHTSCHREIBEN, *n. das schreiben bei nacht, bei licht:* das licht meiner augen, das diesen winter durch viel gelitten, will mir jetzt den dienst des nachtschreibens versagen. HERDER *an Carol. Flachsland, briefw.* 1, 233.

NACHTSCHREIER, *m.:* von gassengengern und nachtschreiern .. wurde dan jmants bei nacht mit ungefugem ungeschickten geschrei gehört *u. s. w.* MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 490 (*v. j.* 1534).

NACHTSCHUH, *m. mhd.* nahtschuoch, *schuh für den abend, für die nacht, hausschuh:*

nachtschuch, nachthauben zimen auch,
wer dar an spart der ist ein gauch. *fastn. sp.* 1217;

nachthauben, pantoffel, nachtschuch (*sollen in der schlafkammer sein*). H. SACHS 4, 341, 36 *K.;*

vgl. schlafschuh *unter* nachtverbeugung.

NACHTSCHUTZ, *m.:* wächter- *sive* nachtschutz, *excubiarum custodia* STIELER 1948.

NACHTSCHWALBE, *f. caprimulgus europaeus.* NEMNICH 1, 854: die nachtschwalben oder nachtschatten bilden eine sehr zahlreiche .. familie. BREHM *thierl.* 3, 659 *fg.*

NACHTSCHWÄRMEN, *n. nachtschwärmerei:* die frau hat sich anfangs durch vieles sitzen beim lesen und dann durch vieles nachtschwärmen auf den bällen verderbt. ENGEL 2, 70.

NACHTSCHWÄRMER, *m. noctivagus.* STIELER 1322: nachtschwärmer, die den tag in nacht, und die nacht in tag veränderen. ALER 1441ᵃ; eine rasende gesellschaft etslicher nachtschwärmer. *pol. stockf.* 225; (*der hund*) mit wüthendem gebell den erschrockenen nachtschwärmer anspringend. P. HEYSE *der verkaufte gesang* (*Westermanns monatsh. april* 1881 *s.* 11ᵇ).

NACHTSCHWÄRMEREI, *f. grassatio nocturna.* ALER 1441ᵃ.

NACHTSCHWARZ, *adj. schwarz wie die nacht:*

jener grosze streitheld, der auf seinem schilde
die Gorgo schwingt und drei nachtschwarze federbüsche
auf seinem helme schüttelt.
WIELAND (1854) 34, 325 (*Acharner* 4. *act*).

NACHTSCHWÄRZE, *f. color noctis.* STIELER 1956.

NACHTSCHWEIFER, *m. nachtschwärmer:* nachtschweiffer, die nach der kammerlaug schmecken. FISCHART *prakt.* 12 *neudr.*

NACHTSCHWEISZ, *m. nächtlicher schweisz besonders bei auszehrenden kranken, doch auch ohne den nebenbegriff von krankhaftigkeit.* ZEDLER 23, 287:

o der du weis und witzig bist,
wirst dich der erd entreiszen,
und dis, was ewig daurend ist,
mit nacht- und tagesschweiszen
verlangen mehr, als *u. s. w.*
CH. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 12;

war je ein mann gesund, ist ers!
er krankt und kränkelt nimmer,
weisz nichts von nachtschweisz noch vapeurs
und schläft im kalten zimmer. CLAUDIUS 4, 87.

NACHTSEGEN, *m. segensspruch für die nacht, gutenachtgrusz:* Georg antwortete ihrem bekümmerten nachtsegen mit freundlichem lachen, warf sich auf sein lager am boden und entschlief ruhig. FREYTAG *ahnen* 4, 38.

NACHTSEITE, *f. die von der sonne abgewendete seite eines planeten, gegensatz zu* tagseite: ich sah wirklich schon die nachtseite des weltleins (*des Uranus*) mir zugedreht. J. PAUL 59, 38. *übertragen:* wir mögen die welt kennen lernen wie wir wollen, sie wird immer eine tag- und eine nachtseite behalten. GÖTHE 49, 71; ihr ritter der nachtseite der natur greift aber immer aus den thatsachen nur das heraus, was in euren kram paszt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 433; diese ganze nachtseite der lebendigen natur (*die ein nächtliches leben führenden, den tag verschlafenden thiere*). K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 381.

NACHTSELDE, *f. mhd.* nahtselde *nachtlager, nachtherberge:* wann sy gedachten in, wir empfahen guten lon von in (*den frauen*) umb die nachtseld, wann also waren die frouwen gesit, das sy um lon bei mannen lagent. *der heiligen leben* (1472) 128ᵃ; die sollen ..., wa sie so spet ankomen, das sie vor nachts weitter nit gehn mogen, um gewonlich nachtselde und herberig uber nacht und nit lenger in unser darzu geordnet seelhausz geschickt werden. *almusenordn. zu Würzburg vom j.* 1533 A II; dise reuter .. begerten nachtsöld. BAUMANN *quell.* 1, 262; (*sie wurden*) gefragt, ob sie nachtsöld hie nemen wollten oder nit. 2, 165. *assimilirt* nachtselle ROCHHOLZ *Aarg. weisth.* 38 (*v. j.* 1351), nachtsell *weisth.* 1, 104; *verkürzt* nachtsel *städtechron.* 2, 79, 12. 16 (*vgl.* nachtziel 2):

bit, wolst mein küniglichen hausz
. . . beschawen
und dein nachtsel haben bei mir.
H. SACHS 13, 515, 14 *K.;*
schenkt ihn etlich ducaten zuletzt
und irer nachtsel sie ergetzt. 4, 2, 63ᵃ.

NACHTSESSEL, *m.:* als sie sich gegen mir in einem sammetnen nachtsessel gesetzet. *Jucundiss.* 172.

NACHTSEUFZEND, *part. bei nacht seufzend:* die naschige, nachtseufzende wittwe. FISCHART *Garg.* 78ᵇ.

NACHTSFRIST, *f. wie* nachtfrist: indesz wird viel wassers verlaufen und wird aus nachtsfrist jahrfrist werden. LUTHER 5, 249.

NACHTSGESCHREI, *n. wie* nachtgeschrei: denn des ... nachtsgeschreis ist ja ... nicht sonderlichs. LUTHER 4, 694.

NACHTSHERRLICHKEIT, *f.:*

habs geschrieben in guter zeit,
tags, abends und nachtsherrlichkeit.
der j. GÖTHE 2, 34.

NACHTSITZEN, *n.:* zum nachtsitzen dienlich, *lucubratorius* ALER 1441ᵃ;

traun, wer wollt in stetem schweisz
und in trübem nächte-sitzen
nur die schwarzen wänd ansehn. MORHOF *ged.* 107.

NACHTSITZER, *m.:* ach der gute nachtwandler und nachtsitzer (im eigentlichen sinn), *der blinde Julius.* J. PAUL *Hesp.* 4, 119.

NACHTSITZUNG, *f. eine in der nacht gehaltene sitzung.* DAHLMANN *franz. revol.* 291.

NACHTSLÄNGE, *s.* nachtlänge.

NACHTSÖLD, *s.* nachtselde.

NACHTSONNE, *f.:* der trosz meiner frawen Luna, der wetterlaunigen .. nachtsonn fraw Mona. FISCHART *prakt.* (1574) *s.* VIII; ich schliesze mich diese nacht ein .., ich sehe nichts als die nachtsonnen, die über den himmel ziehen. J. PAUL *Hesp.* 4, 41.

NACHTSPÄTE, *f.:* nachtspaut, *diluculum vespertinum* DIEF. *gl.* 182ᵃ (*Ulm, vor* 1469).

NACHTSPAZIERGANG, *m.:* dann ging ich mit Antoinetten und Nannen auf die brücke einen nachtspaziergang. GÖTHE *an Kestner* (*der j. G.* 1, 344).

NACHTSPEISE, *f. wie* abendspeise:

die schlot und kämmich eben spät
ringsumb in dörfen rauchen,
man kochet uns die nachtenspeis. SPEE *trutzn.* 143 *B.*

NACHTSPEISIG, *adj. bei nacht speisend, den nachthunger stillend:* ach wann der lieben ehegespielen etwan einmal ihr nachtspeisiger ... ehegespan ausz den augen kommet und uber feld ziehet. FISCHART *Garg.* 72ᵇ.

NACHTSPIEGEL, *m.:* die reitzbarkeit seiner (*Sokrates*) einfälle konnte .. von Xantippen nicht behender gedämpft werden als durch grobheiten, beleidigungen und ihren nachtspiegel. HAMANN 2, 46.

NACHTSPIEL, *n. nächtliches spiel:* die nachtspil seint verboten. KALTENBÄCK *österr. pan- u. bergtaidingbücher* 1, 53, 46.

NACHTSPINNE, *f. aranea nocturna.* NEMNICH 1, 406.

NACHTSPINT, *m.:* die nachtspinte (*nyctiornis*) kennzeichnen sich durch mittellangen, starken gebogenen schnabel, mittellange flügel, in denen die vierte schwinge die längste ist, einen langen, fast gerade abgeschnittenen schwanz und ein ziemlich reiches, weiches gefieder, welches sich in der hals- und brustgegend zu eigenthümlichen steifen federgebilden verlängert. BREHM *thierl.* 4, 146.

NACHTSPUK, *m. nächtlicher spuk, nachtgespenst:*

so beut dem nachtspuk trotz in lichter zuversicht,
und fürchte als gespenst dich selbst und andre nicht.
RÜCKERT *brahm.* 10, 60.

NACHTSROCK, *s.* nachtrock.

NACHTSTÄNDCHEN, *n.:* nachtständgen, *statiuncula musica* STIELER 2133.

NACHTSTÄNKEREI, *f. grassatio nocturna* STIELER 2170.

NACHTSTÄTTE, *f. stätte für die nacht, lagerstätte:* dieses alles ernstlich durchsprechend . . waren sie von ihrer nachtstätte . . bei tagesanbruch aus dem wald auf eine blösze gekommen. GÖTHE 21, 56, *vergl. vorher* 51: wollt ihr aber bei einem guten alten köhler an warmer stätte bei nacht versitzen oder verliegen.

NACHTSTEIGER, *m. bergmännisch ein steiger, der während der nachtschicht die aufsicht führt.* RICHTER *berg- und hüttenlexicon* 2, 72.

NACHTSTELLE, *f. wie* nachtstätte:

der nachtstell müsz wir in gewern. H. SACHS 4, 3, 53ᵃ;

da sol inen (*den ochsen*) der keller die nachtstelle geben, jedem ochsen ein häbrine garben und die ströwe bis an den bûch. *weisth.* 1, 167.

NACHTSTELLEN, *n.:* nachtstellen will sagen, in der nacht mit tuch- oder federlappen vor einem holze herstellen, damit, was des abends ins feld herausgezogen, gegen dem tag nicht wieder daselbst, wo es heraus gewechselt, zurückgehen kann, sondern einen andern wechsel nehmen musz. HEPPE *jagdkunstwörter* 276.

NACHTSTERN, *m. abendstern, hesperus* MAALER 300ᵈ.

NACHTSTILLE, *f. nächtliche stille, silentium noctis* MAALER 300ᵈ: und ist uffgestanden in der unzytlichen nachtstille, in der stille des ersten und besten schloffs. KEISERSBERG *post.* (1522) *ander teil bl.* 82;

(*wann er*) in öder nachtstill ohne mond . .
einschlummert endlich, tief und fest. VOSS *ged.* 6, 234;

er pochte nochmals . ., so dasz Charlotte durch die nachtstille es ganz deutlich vernahm und erschreckt auffuhr. GÖTHE 17, 129; ich setzte mich auf eine bank, in der reinsten nachtstille, unter dem blendenden sternhimmel mir selbst und ihr anzugehören. 48, 58; in der abstechenden nachtstille. J. PAUL *Levana* 2, 6; folgt mir hinaus in die nachtstille. FREYTAG *ahnen* 3, 288.

NACHTSTIMME, *f.:*

ein herbergsucher, den, verirrt, weil er im sattel nickte,
hat der nachtstimmen widerhall verlockt in weiter runde.
RÜCKERT *Hamasa* 2, 249.

NACHTSTÖRZER, *m. zur nachtzeit umherziehender vagabund:* hausierer, petler, nochtstörzer, welche zuweilen bei tag oder nacht in heusern dem kartenspillen . . obligen. *österr. weisth.* 6, 489, 24 (*v. j.* 1608).

NACHTSTREIT, *m. streit, kampf bei nacht:* ist auch im alten Zürichkrieg . . ein gar seltzemer nachtstreit geschähen zwüschend Zürich und Schwytz. STUMPF 2, 144ᵃ;

ja mit recht erwartet ihr jetzt von mir zu dem nachtstreit
kühnen thatenentwurf. SONNENBERG.

NACHTSTROPFE, *m.:* mein heubt ist vol tawes und meine locken vol nachtstropfen. *hoh. lied* 5, 2 (*Augsb.* 1518: tropfen der nacht).

NACHTSTÜCK, *n.* 1) *nächtliches, dunkles stück:* wie wird das auge so grosz, wenn gejagte nachtstücke der wolkenschatten den hellen sonnenschein der erde durchschneiden. J. PAUL *Hesp.* 3, 216.

2) *nächtliche naturscene:* aber endlich überdeckte das ausgebreitete nachtstück seine heiszen fieberbilder und der himmel drang mit seinen lichtern und die erde mit ihren schatten in sein erweitertes herz. J. PAUL *Hesp.* 3, 137.

3) *bildliche oder dichterische darstellung einer nächtlichen scene, pictura opaca* STIELER 2222. HÜBNER 1251 (*s.* nachtfigur), *eigentlich und übertragen:* herr G. und K. behandelten den vorfall (*das bombardement*) künstlerisch und machten so viele brandstudien, dasz ihnen später gelang ein durchscheinendes nachtstück zu verfertigen. GÖTHE 30, 296; die dunkle figur auf einem nachtstück. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 90; daran (*auf den sarg*) gepinselte nachtstücke. *leben Fibels* 49;

was bald darauf, im kabinette
der königin, mit ihr und unserm freund Kombab
sich, diesem schlusz gemäsz, begab —
es gäb ein feines nachtstück ab,
wofern ich lust zum mahlen hätte. WIELAND 10, 272;

bei dem düstern flor
am Dantes nachtstück: Ugolinos tod! MATTHISSON (1816) 70;

die auf das leben gezeichneten nachtstücke. J. PAUL *Hesp.* 2, 186; schlacht- und nachtstücke, die ich von den kabalen, dem egoismus . . malte. *Titan* 1, 71.

4) *bei nacht aufgeführtes musikstück:* sollten unter meinen schülern einige sein, welche mir . . zu ehren dies nachtstück aufführen? FREYTAG *ahnen* 4, 72.

5) *wie* nachtseite, *bildlich:*

Psyche trinkt, und nicht vergebens!
plötzlich in der fluthen grab
sinkt das nachtstück ihres lebens
wie ein traumgesicht hinab. MATTHISSON (1797) 39;

das nachtstück des naturlebens (*die nachtthiere*). K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 381, *vgl. unter* nachtseite.

NACHTSTUHL, *m. familiaris sella* MAALER 300ᵈ. STIELER 2177, *lasanum* ALER 1441ᵃ: der hauptpunct im leben ist doch nur frei, leicht, angenehm, häufig alle abende auf den nachtstuhl zu gehn. GÖTHE 36, 33; Sanktorius wars, der sich auf einen delphischen nachtstuhl setzte und da die wahrheit aussasz, dasz der mensch alle 11 jahre einen neuen körper umbekomme. J. PAUL *uns. loge* 1, 53;

wenn ihm . . nur fünf hausbedienten
mit seinem flaschenkorb und nachtstuhl folgen.
WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 182 (leibstuhl Voss).

NACHTSTUNDE, *f. stunde der nachtzeit, hora noctis et nocturna* STIELER 2228. P. APIANUS *instrumentenbuch* 1533: in einer schlaflosen nachtstunde. SCHLICHTEGROLL *bei Gotter* 3, LVI; an den abenden, wo er sonst müde über der zeitung gesessen hatte, wurde das gespräch zuweilen bis auf die erste nachtstunde hinausgezogen. FREYTAG *handschrift* 1, 223; ich habe manche nachtstunde neben ihm gesessen. *ahnen* 3, 245; in die nähe der dörfer kommt der löwe nicht vor der dritten nachtstunde. BREHM *thierl.* 1, 192.

NACHTSTURM, *m. nächtlicher sturm:*

der schreckenkönig schwarz im nachtsturm stürmte.
HERDER 1, 422 *Hempel*,
wie blitz des nachtsturms. F. L. STOLBERG 1, 19;
dumpfer saust in dem wald mir nun der nachtsturm.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 178;
(*flehend*) um ein obdach gegen den nachtsturm.
VOSS *ged.* 2, 310;

sie sollte weder schnee noch kälte noch gewaltsame nachtstürme scheuen. GÖTHE 17, 246; ich fürchte den nachtsturm, wenn er um dies holzdach fährt. FREYTAG *ahnen* 1, 154.

NACHTSTUTER, *m. pferdehirt zur nachtzeit:* ain nachtstutter. BAUMANN *quellen* 1, 259.

NACHTSÜNDE, *f. atra peccata, in tenebris commissa* STIELER 2240.

NACHTTÄGLICH, *adj. nächtlich und täglich:* und ist kein zweifel daran, dasz auch gar viel jungfrauen in den bäbstlichen klöstern ihr leben in wahrer zucht und nachttäglichem beten zubringen. *Reinike fuchs* (*Rostock* 1650) 131.

NACHTTAND, *m. nächtlicher tand:*

harmlosen nachttand trägt geduld;
wer stürmt auf tagslicht, büszt die schuld.
VOSS *ged.* 6, 247.

NACHTTANZ, *m. saltatio nocturna* STIELER 2258: wann die tochter beim nachtdantze ist und bisz in die tieffe nacht auszen bleibet. SCHUPPIUS 511; komm mit vater, und sieh den nachttanz deiner tapfren! KLINGER *theater* 4, 131; nachttänze der kirchweihe. J. PAUL 48, 327 *Hempel.*

NACHTTEMPEL, *m.:* vom goldenen aufgang her schwebt die sonne des priesterthums, bis endlich die goldlüsterne sonnenreligion in Roms gothische nachttempel zu golde geht. VOSS *antisymb.* 1, 117.

NACHTTHAL, *n. nächtliches, dunkles thal, eigentlich und bildlich:*

wandeln nicht durchs nachtthal dieser gegend
düstre schatten seines heldentraums? TIEDGE 2, 161;
wer im nachtthal des entsetzens
nicht verwesete, strebet umsonst
zu erreichen des erwachten gefühl! KLOPSTOCK 6, 273;
späht dein blick, gewöhnt an sonnenblize,
noch in diesem nachtthal unsre thränen. VOSS *ged.* 4, 62;
er führte dann die seele durch des todes
graunvolles nachtthal. SCHUBART (1787) 2, 333.

NACHTTHAT, *f.:* nachttaht, *opus tenebrarum* STIELER 2353.

NACHTTHAU, *m. bei nacht fallender thau:*

seht, wie dorten kraut und gras
vom gefallnen nacht-thau nasz,
recht als edelsteine gläntzen! BROCKES 3, 604;

herbstlich rauscht im fliederbusch
kalter hauch,
und der nachtthau feuchtet! Voss *ged.* 4, 138;

und so viel abrupfen am langen tage die rinder,
gleich viel wird in kurzem erneut vom kühlenden nachtthau.
Georgic. 2, 202;

im nachtthau liesz sie (*die weide*) niederhangen
ihr grünendes gefieder. Rückert (1847) 500;

der nachtthau rauscht und der glühwurm fliegt.
Freiligrath *ges. dicht.* (1870) 1, 36.

ich glaube nicht, dasz, wen der nacht-tau felt, dasz es gesundt zu spatziren ist. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 30; ich wollte ich könnte den nachtthau in eimern auffassen und über ihren weiszen hals ausgieszen! H. v. Kleist *Käthchen von Heilbr.* 2, 3; du höhlst aus den fels und füllst mit nachtthau ihn. F. Müller 2, 194; ich will .. mein feuer mit nachtthau ausgieszen. J. Paul *Qu. Fixlein* 210; die leinwand ist vergilbt, denn kein sonnenstrahl hat sie gebleicht und kein nachtthau hat sie genetzt. Freytag *ahnen* 2, 174.

NACHTTHAUBEFEUCHTUNG, *f.*:

drum wechselt tag und nacht, weil bald nachtthaubefeuchtung
das leben nöthig hat, bald morgensonnenerleuchtung.
Rückert *brahm.* 4, 17.

NACHTTHIER, *n.*: nachtthier d. h. ein zum nächtlichen leben von der natur bestimmtes thier, welches den tag verschläft, in der abenddämmerung erwacht und vermöge seiner organisation nur in der nacht den bedürfnissen seines lebens genüge leisten kann. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 383; für die im wasser lebenden thiere ist der unterschied von tag und nacht zu unmerklich und greift zu wenig in ihr leben ein, als dasz eine strengere scheidung von tag- und nachtthieren bei ihnen statt haben könnte. 421; da die katze mehr ein nachtthier als ein tagthier ist. *hannöv. magazin* 1844 *s.* 314; der tiger ist kein eigentliches nachtthier, sondern streift .. zu jeder tageszeit herum. Brehm *thierl.* 1, 224; das gellende geschrei der nachtthiere und das flattern in der luft betäubte ihm das gehirn. Freytag *ahnen* 2, 171.

NACHTTISCH, *m. mensa cubicularia, toilettentisch*: nachttisch heiszet insgemein derjenige saubere, auch öfters mit einem weiszen tuch oder andern teppichte bedeckte tisch in denen frauenzimmerkammern, worauf sie ihr täglich gebräuchliches geschirr und geräthe, auch andere darauf gehörige galanterien stehen haben. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1315; sie bringt nicht die hälfte von der zeit an ihrem nachttische zu, den eine geringere schönheit dazu nöthig hat. J. E. Schlegel 5, 191; sie soll mir es aber auch nicht verwehren zu behaupten, dasz ihre seele nach dem tode beständig um ihren nachttisch vor ihrem spiegel ... herum flattern wird. Rabener *sat.* (1771) 2, 14; des abends aber fällt (*bei meiner frau*) der nacht-tisch von selbst weg, indem keine tausend nadeln auszuziehen, und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser 1, 7; man wäre vor funfzig jahren, ehe Talander und Menantes auf den nachttischen erschienen, glücklicher und vergnügter gewesen. 132; so geh dann hin, sibirische anthologie, geh, du wirst manchen süszling beseeligen, wirst von ihm auf den nachttisch seiner herzeinigen gelegt werden. Schiller 1, 203;

sie (*die lady*) hat immer licht
auf ihrem nachttisch. 13, 131 (*Macb.* 5, 1);

mag sein, dasz drin in dem schlafkabinet
zur seite der lady die börse
auf dem nachttisch liegt. Platen (1847) 4, 66;

ich hatte ..
von ihrer (*philosophen*) art wohl eher
um meinen nachttisch stehn. Wieland 9, 32;

gemeine leute scheidet das konsistorium erst von tisch und bett, wenn sie einander geehlicht: aber die vornehmern trennt der priester von nachttisch und gastbett schon dadurch, dasz er sie kopuliert. J. Paul *teuf. pap.* 1, 149; dieses machte ihm die nachttische der weiber .. zu göttertischen. *Hesp.* 2, 190.

NACHTTISCHHELD, *m.*:

von liebe heisz, berauscht von wein,
gesalbt wie nachttischhelden,
drang er einst in ihr zimmer ein. Gotter 1, 33.

NACHTTOPF, *m. matula, lasanum* Steinbach 2, 823: die pointe ist, dasz .. endlich ein venetianischer nachttopf über ihn ausgeleert werde. Schiller *an Göthe* 194 (2, 149);

zum henker, stosz gar jetzt
den nachttopf um! F. Müller 1, 327;

wieder schimpft er, jedes wort
ist ein nachttopf und kein leerer.
H. Heine (1876) 11, 143.

NACHTTRAUBE, *f.*: nachttrûben, *die der weinleser am abend* (*statt* schlaftrunkes) *mit nach hause nehmen darf.* Mone *zeitschr.* 10, 315 (*v. j.* 1436).

NACHTTRAUM, *m. nächtlicher traum*: werfe die liebende immer die zeitungen weg, ihr nachttraum bringt ihr doch wahre oder falsche, aber meistens blutige. J. Paul *herbstblum.* 1, 108;

es umschwebt mich in der dämmrung die gestalt,
die im nachttraum und des tags traum mir erscheint.
Voss *ged.* 3, 53.

NACHTTRUNK, *m. schlaftrunk, potus nocturnus* Stieler 2331, *vgl.* Weinhold *d. d. frauen* 2, 200: nach reichlich genossenem nacht- und schlaftrunk. Holtei *vagab.* (1876) 1, 57; jämmerlich ist bier und meth in Baierland, und mein herr schöpft hier so üblen nachttrunk, dasz ich allen heiligen danke, wenn er nur erst eingeschlafen ist. Freytag *ahnen* 2, 231.

NACHTTRUNKEN, *adj. von der nacht berauscht, entzückt*: seine träumerische und nachttrunkene seele. J. Paul *Hesp.* 3, 146.

NACHTTUCH, *n.* 1) nahttûch, *capitium* Diefenb. *nov. gl.* 73ᵃ (15. *jh.*), *wie* nachthalstuch (nacht-halsz-tuch sind diejenigen schlechten und geringen tücher, so das frauenzimmer, wenn es zu bette gehet, um den halsz zu schlagen pfleget. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1313).

2) toilette oder nachttuch ist ein tuch von reiner leinwand, worein das frauenzimmer ihre nachtkleider zu schlagen pfleget. *ebenda* 2028; vom morgen ahn, dasz ich mich an mein nachttuch setze und mich kämmen lasze, bisz dasz ich mich nachts auszziehe, habe ich allezeit leutte. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 690.

NACHTTURNIER, *n. nächtliches turnier, obscön*: was sie (*weiber und jungfrauen*) dieselbig nacht haben mueszen verrichten im schlosz, das kan kainer grundtlichen sagen, aber doch wol zu gedenken, sie haben nit im bret gespillt oder holz mueszen scheuten, sonder ir steur auch zum nachtturnier thun mueszen. *Zimmer. chron.* 1, 313, 13.

NACHTÜBEL, *n. nächtliches übel*: sie verhieszen ihrem gott weihgeschenke, dasz er ihnen beistehe, das gröste aller nachtübel hinwegzunehmen. Simrock *altd. leseb.* 68.

NACHTÜBERFALL, *m. nächtlicher überfall. blätter für lit. unterh.* 1847 19ᵇ.

NACHTUHR, *f.*: nachtuhr heiszet diejenige uhr, woran vermittelst des monds und sterne die stunden angezeiget werden. *mathemat. lex.* (1747) 1, 921. *von der* nachtuhr (*von ihm auch* handuhr *genannt*) *handelt* P. Apianus *im instrumentenbuch* (1533) L ii *ff.*

NACHTUMFLORT, *part.*:

graunvoll wallten indesz die nachtumfloreten fahnen.
Sonnenberg.

NACHTUMGEBEN, *part.*:

du loher strahl
des nachtumgebnen blitzes! Schiller 6, 129.

NACHTUMHÜLLT, *part.*:

(*der*) in die nachtumhüllten fluthen
sich vom felsen stürzete. Göthe 40, 419;

zu bändigen die ungeheuer
am nachtumhüllten flusz. J. G. Jacobi (1819) 4, 94;

an der nachtumhüllten pforte
des todes. 7, 126;

ihm wars, als irrt er still auf nachtumhüllten wegen
durch leichen hin, um sich ein weites grab.
Schulze *Cäcil.* 3, 126. 9, 42.

NACHTUMRINGT, *part.*:

der glaube
leiht einen strahl des lichts dem nachtumringten.
Lavater *nachgel. schrift.* 1, 357.

NACHTUMWÖLBEND, *part.*:

seit er dem irdischen leben entrückt, unmuthigen herzens
weilt' im dunkelen raum des nachtumwölbenden erdballs.
Pyrker *Tunis.* 7, 83.

NACHTUMWÖLKT, *part.*:

ergötzt ein marmorbild den nachtumwölkten blick?
Gotter 1, 136.

NACHTUNG, *f. diluculum vespertinum* Dief. *gl.* 182ᵃ, *nov. gl.* 119ᵃ; *henneb.* die nächting *dunkelheit, finsternis* Spiesz 169.

NACHTUNGETHÜM, *n. nächtliches ungethüm*:

des münsterthurms nachtungethüm. Voss *ged.* 6, 252.

NACHTVEIEL, *n. wie* nachtviole. Hohberg 3, 1, 486ᵇ; nachtveil Nemnich 2, 140.

NACHTVERBEUGUNG, *f. verbeugung beim nachtgrusze*: einige tage darauf hatte der kammerlakai den prinzen aus-

gekleidet, die schlafschuhe zurecht gestellt und seine nachtverbeugung gemacht. Freytag *handschr.* 2, 138.

NACHTVERHÜLLT, *part.:*

vorwärts treibt er seine schaaren
auf den nachtverhüllten pfaden. Lenau (1880) 1, 335;

im gemüth der nachtverhüllten klage. Tiedge 3, 52;

meiner träume nachtverhüllte wiege.
Freiligrath *ges. dicht.* (1870) 2, 16.

NACHTVERHÜLLUNG, *f.:*

wunsch nach ruh, wo findest du erfüllung? . .
dort im dunkel, in der nachtverhüllung,
die auf stumme gräber niederthaut! Tiedge 2, 157.

NACHTVIOLE, *f. viola matronalis, leucojum* Aler 1441ᵃ, *hesperis matronalis*, die schöne nachtviole Nemnich 2, 140; wilde nachtviole, *orchis bifolia.* 780;

und ja auch um meine hütte
duftet eine nachtviole
labend-süszen schattenduft. Herder 1, 270 *Hempel;*

und geruch . .
giebt auch die nachtviole, die kräftiger duftet, wenns aufwölkt.
Voss *ged.* 2, 234;

diesz beet, wo malv und rose
und nachtviole blühn. Matthisson (1797) 16;

rosen lachten mir schon von weitem entgegen, die nachtviolen seufzten. H. Heine (1876) 1, 111; *bildlich:* wie erröthete das kindliche mädchen über die scharfen tagstralen, welche die duftende nachtviole ihrer liebe trafen! J. Paul *Titan* 3, 88.

NACHTVIOLENDUFT, *m. duft der nachtviolen:*

sieh! da knüpfen jene losen . .
andre netze, fein und feiner,
dämmrungsfäden, mondenblicke,
nachtviolenduft verwebend. Göthe 2, 109;

nachtviolendüfte
fürchten keinen raub. Rückert *ges. ged.* 1, 287.

NACHTVOGEL, *m. vogel als nachtthier:* nachtvögel, *nocturnae aves* Stieler 530. Nemnich 3, 404; es sind mancherlei nachtvögel, derer sich ein theil nur des nachts sehen laszen. Colerus 2, 635ᵇ. *insbesondere*

1) *die nachteule, der nachtrabe, die nachtschwalbe u. dergl.; ahd.* nahtfokal, *noctua* Steinmeyer-Sievers 1, 217, 29, *mhd.* nahtvogel Lexer 2, 27ᵇ; strix oder ama der nahtvogel .. oder ain steinäul. Megenberg 224, 12; nahtvogel, *caprimulgus europaeus* Nemnich 1, 854; der wind schwirrte wie ein nachtvogel lauter durch die bäume. J. Paul *Qu. Fixlein* 178; die nachtvögel saszen auf der mauer und klagten über das unheil, welches drinnen einem bereitet werden sollte. Freytag *ahnen* 1, 184; kläglich seufzten die unken im teich und über ihm jammerten die nachtvögel. 2, 171.

2) *die fledermaus:* vor der fledermaus schaudert jeder, der sie erblickt .. wenn einer dieser schönen nachtvögel unversehens daher geschossen käme. Wieland 34, 279.

3) *die nachtigall* Danneil 143: es giebt nachtigallen, welche immer vor und nach mitternacht singen, und diese heiszen nachtvögel. Oken 7, 37.

4) *nachtfalter, phalaena* Nemnich 2, 921: nach einigen wochen bricht ein schöner nachtvogel aus dieser puppe (*der bärenraupe*) heraus. Frisch *insecten* 2, 39.

5) *übertragen:*

so täglich ir bulerei treibn
mit töchtern, maiden oder ehweibn . .
vermainen sie sind frei nachtvögel. H. Sachs 2, 179, 3 *K.;*

darumb so thu sie fragen allein,
wer die nachtvögel (*nächtliche musikanten*) gewesen sein.
J. Ayrer 2078, 38 *K.;*

warumb solt es dan seltzam sein,
dasz ein frommes vögelein
von den nachtvögeln (*freudenmädchen*) ward berupfet?
Weckherlin 823;

nachtvögel (*lichtscheue*) sahn wir überall. Voss *ged.* 6, 239;

alles machte mir vorwürfe, dasz ich in der mitte der glücklichsten tage traurige nachtvögel (*abergläubische sorgen*) bei mir beherbergen könne. Göthe 26, 24.

NACHTVÖGELEIN, *n.:* nachtvogelein scheinend bei nacht, *nitedula* (*leuchtkäfer*). *voc.* 1482 x 1ᵇ.

NACHTVOLK, *n. wildes heer, hexen u. dgl.* Wolf *zeitschr. für deutsche myth.* 2, 52 (*aus Vorarlberg*).

NACHTVOLL, *adj. voll nacht, ganz dunkel.* Klopstock *Mess.* 8, 131. 9, 342. *ode an Ebert* 62 (*an allen drei stellen später in nächtlich geändert*): nachtvoller abgrund. Wieland 2, 11. 6, 124; in dieser dumpfen beschränkung irrt er (*der mensch*) durch das nachtvolle leben. Schiller 10, 360.

NACHTWACHE, *f.* 1) *das wachen bei nacht:* nachtwache einer nacht, *lucubra. voc.* 1482 x 1ᵃ; ich konnte um so viel ruhiger der erholung pflegen, die mir nach der nachtwache von gestern sehr nöthig war. Thümmel (1839) 4, 61; keine anstrengung, keine mühe, keine nachtwache war ihm beschwerlich. Wieland 7, 201; *gerne im plural:* sich der frucht so vieler mühsamer nachtwachen zu berauben. 6, 278; und so bei jedem braten, den man iszt, den schmeichelhaften gedanken zu haben: den haben dir deine finten, dein löwenmuth, deine nachtwachen erworben. Schiller 2, 42 (*räuber, schausp.* 1, 2); diese frucht ihres ängstlichen fleiszes, ihrer sorgen und nachtwachen sollte ihr (*Margarethe*) jetzt durch einen fremdling entrissen werden. 7, 312; jener wollte sich für seine gelehrten nachtwachen durch den unmäszigen werth belohnen, den er den gegenständen seines fleiszes gab. Engel 1, 100; wie oft werden euch (*den müttern*) die nachtwachen mit einem kindersarge belohnt, hingegen die tagwache über den geist mit täglicher ausbeute. J. Paul *Levana* 2, 50.

2) *nächtliche öffentliche wache, sowie die dazu bestellte person:* von dem, der der nachtwach nit antwurten wil. *stadtbuch von st. Gallen* (*in den mittheilungen des st. Galler histor. vereins*) *absatz* 260; zu der nachtwache auf dem rathausz wurden geben haubtleute. *städtechron.* 3, 383, 13 (*vom jahre* 1444); es dunkelt ... schon und die nachtwache ist noch nicht aufgezogen. Schiller 15, 1, 263; er rüstete sich und setzte sich mit schild und speer an das lagerthor zur nachtwache. Freytag *ahnen* 1, 511; die trilllerche, welche im laubholz die nachtwache hält, erhob ihren kurzen ruf. 5, 63; es war das lied, das die nachtwachen zu Mutina in Welschland sangen. Scheffel *Ekkeh.* 163.

3) *eine nachtabtheilung von mehreren* (3 *bis* 4) *stunden, nach deren ablauf ein wechsel der nachtposten stattfand; bei den alten wurde die nacht zu dem zwecke in drei oder vier nachtwachen eingetheilt:* denn tausend jar sind fur dir .. wie eine nachtwache. *ps.* 90, 4; aber in der vierten nachtwache (φυλακῇ τῆς νυκτὸς) kam Jesus zu ihnen und gieng auf dem meer. *Matth.* 14, 25; *Philotas.* und die nacht die darauf folgte! ich schlosz kein auge; doch verweilten mich träume der ehre und des sieges bis zur zweiten nachtwache auf dem lager. Lessing 2, 92; ich sprach ihn in der zweiten nachtwache nach der schlacht. Gerstenberg *verm. schriften* 1, 143.

NACHTWACHEN, *n. wie* nachtwache 1: was ich besitze .. ich habe es mit saurem schweisz und nachtwachen erworben. Schiller 14, 216 (*parasit* 2, 4); von fasten und nachtwachen geblasztes antlitz. Scheffel *Ekkeh.* 17.

NACHTWACHT, *f., mhd.* nahtwahte, *mit den zwei ersten bedeutungen von* nachtwache.

1) die nachtwacht, das wachen bei nacht. Alberus 2.

2) si hîlden ouch di nachtwachte. *mystiker* 1, 30, 19; wêre die nachtwacht nit bestalt gewesen, sô wêren sie zu mâle erslagen worden. *Loher und Maller* 119ᵇ (*handschrift des Kölner stadtarchives*); zu der nachtwacht mit den soldnern umb ze reuten wurden geben .. die alten gnanten. *städtechron.* 3, 383, 18 (*v. j.* 1444); der capitän der nachtwacht. Philander *lugd.* 5, 318; die nachtwacht halten, *vigilias agere* Aler 1441ᵃ.

NACHTWÄCHTER, *m. einer der* nachtwacht *hält, besonders der öffentlich angestellte, die straszenpolizei ausübende und die nachtstunden ausrufende, ansingende oder anblasende wächter:* nachtwächter ordnen, *locare vigiles nocturnos* Maaler 300ᵈ; wenn die nachtwachter (*des schlosses*) ab der wacht gang, so sol ain tagwachter da vor sîn und usz lugen, was sich by dem schlosz in dem velde ader an dem berge machte. *anz. für d. kunde d. deutschen vorzeit* 17, 77 (*mitte des* 15. *jh.*); horch! der nachtwächter ruft schon ab. *der j.* Göthe 2, 47 (*Götz*); *Franz.* wie weit ists in der nacht? *Daniel.* eben itzt ruft der nachtwächter zwei an. Schiller 2, 175 (*räuber, schausp.* 5, 1); ich hab mich in eine hauptscene so vertieft, dasz ich vom nachtwächter gemahnt werde aufzuhören. *an Göthe* 406 (4, 29);

man eilte zur ruh, als der nachtwächter plärrte.
Langbein (1854) 1, 152;

horch! still!
die eule wars, die schrie — der traurige
nachtwächter sagt uns gräszlich gute nacht.
Schiller 13, 45 (*Macb.* 2, 4, *vgl.* Bürger 294ᵃ);

sprichwort: das ist noch unter dem nachtwächter, *ist einfältiger als einfältig* Wander 3, 853. Albrecht *Leipz. mundart* 174ᵃ.

NACHTWÄCHTERAMT, *n.:* er schwur ..., er wolle sein nachtwächteramt ohne spiesz versehen. J. Paul *Siebenk.* 4, 50.

NACHTWÄCHTERHORN, *n. horn des nachtwächters* Jacobsson 3, 119[b]:

mir ist, als hört ich fern erklingen
nachtwächterhörner, sanft und traut.
H. Heine (1876) 10, 69.

NACHTWÄCHTERLICH, *adj. und adv. nach art eines nachtwächters:*

den abschied . .
sing ich nachtwächterlich von haus zu haus herum.
Kl. Schmidt *bei Campe.*

NACHTWÄCHTERLIED, *n.:*

nachtwächterlieder hör ich singen. H. Heine (1876) 10, 69.

NACHTWÄCHTERSCHNARRE, *f. schnarre des nachtwächters:* der donner war für ihn eine nachtwächterschnarre, die ihn aufweckte aus dem leisen schlafe der sünde. J. Paul *Siebenk.* 1, 109.

NACHTWACHTMEISTER, *m. nyctostrategus* Aler 1441[a].

NACHTWANDEL, *m. das herumwandeln bei nacht:* üble heldenarbeit ist solcher nachtwandel eines katers, der mausen geht. Freytag *ahnen* 1, 219.

NACHTWANDELN, *verb. gleich* schlafwandeln:

wann war es, dasz die lady
zum letztenmal nachtwandelte?
Schiller 13, 130 (*Macbeth* 5, 1);

verblichne bilder wanken
durch meinen düstern raum,
nachtwandelnd, wie gedanken
in einem schweren traum. Tiedge 3, 11.

NACHTWANDELN, *n.:* deine unruhigen nächte . . ., dein nachtwandeln . . . sind verrathen. Thümmel (1839) 1, 207; aber hör, vogt, wenn du kein gespenst bist, so sag mir: was thust du hier? willt du dich etwa im nachtwandeln üben, damit du, wenn du es einst thun muszt, es wol könnest? Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 100.

NACHTWANDERER, *m.* 1) *wanderer bei nacht: Herrmann.* bist du vielleicht der satanische poltergeist dieser wüste? *R. Moor.* errathen, nachtwanderer. Schiller 2, 305 (*räuber, trauersp.* 4, 16);

nachtwandrer geht im mantel stumm. Immermann 1, 132.

2) *schlafwandler:* auf h. Görg Glogers seine disputation von den nachtwanderern. Fleming 115 *überschrift;* nachtwanderer Brockes 4, 143 *überschrift* (*im text* mondsüchtger wandrer). Zedler 21, 1110; wie ein nachtwanderer auf jäher dachspitze wandelt. Schiller 6, 82.

3) *die nachtschwalbe, caprimulgus.* Nemnich 1, 854. Brehm *thierl.* 3, 665.

NACHTWANDERERIN, *f.:* der vater des himmels läszt am nordpol die bärin mit ihren jungen weiden, oder . . die nachtwandererin, eine sternenmutter, die ihre verlohrne kinder, untergegangne sterne, sucht, wird von ihm getröstet (*vergl. Hiob* 38, 32). Herder *vom geist der ebräischen poesie* (1782) 105; *syncopiert* nachtwanderin: die grauerliche nachtwanderin (*lady Macbeth*) im schlosse. *von deutscher art u. kunst* 100.

NACHTWANDLER, *m.* 1) *eine bei nacht wandelnde, besonders eine schlafwandelnde, somnambüle person.* Ludwig *teutsch-engl. lex.* (1716) 1301. Zedler 21, 1110. *eigentlich und bildlich:* ach der gute nachtwandler (*der blinde*). J. Paul *Hesp.* 4, 119;

wart ihr nicht zeugen, wie ich (*Astralis*) noch
nachtwandler mich zum ersten male traf
an jenem frohen abend? Novalis (1820) 1, 233;

dort dringt der mond mit seinem schimmer
still dem nachtwandler ins gemach,
und winkt und lockt aus bett und zimmer,
der schläfer folgt ihm auf das dach.
Lenau *neue ged.* 235;

eine weisze flatternde figur sprang den berg herauf . . . der nachtwandler im hemde. J. Paul *kom. anhang* 2, 53; er kommt in einem wachen traume, wie eines nachtwandlers. Schiller 5, 2, 431 (*don Carlos* 5, 9); der schauspieler befindet sich einigermaszen im fall eines nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beiden eine merkwürdige ähnlichkeit. 2, 345; dem genie ist nichts vorzuschreiben, es läuft glücklich wie ein nachtwandler über die scharfen gipfelrücken weg, von denen die wache mittelmäszigkeit beim ersten versuche herunterplumpt. Göthe 36, 181; weil er (*Jung Stilling*) in seiner art sich zu äuszern einem nachtwandler glich, den man nicht anrufen darf. 25, 248; da ich dieses werklein ziemlich unbewuszt, einem nachtwandler ähnlich geschrieben hatte. 26, 226; wenn man die albernen aufklären, die nachtwandler aufwecken . . . will. 14, 182 (*Groszcophta* 3, 5); ihr seid den berg heraufgewankt wie ein nachtwandler. Scheffel *Ekkeh.* 371.

2) *gleich* nachtthier K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 380.

NACHTWANDLERIN, *f.:* wenn lady Makbeth, eine schreckliche nachtwandlerin, ihre hände wäscht. Schiller 3, 515; unser ballet heiszt 'die nachtwandlerin', die durch diese ihre eigenschaft von ihrem verlobten im bette eines cavaliers angetroffen wird, woraus denn hader, leid und freude entsteht. Zelter *an Göthe* 756 (6, 81);

wo hinunter steigt der mondmann
zu der erd und auf dem dach tanzt
mit nachtwandlerinnen lustig. Immermann 1, 360.

NACHTWANDLERISCH, *adj. nach art eines nachtwandlers, somnambül, träumerisch:* nachtwandlerische bewegungen. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 401 (*s. auch unter* nachtauge); es war mir einigemal begegnet, dasz das schnarren und spritzen der feder mich aus meinem nachtwandlerischen dichten aufschreckte. Göthe 48, 15; jenes ungestörte, unschuldige, nachtwandlerische schaffen, wodurch allein etwas groszes gedeihen kann, ist gar nicht mehr möglich. Eckermann *gespr.* 3, 36.

NACHTWÄRMER, *m. accubans, accubitor* Stieler 2436.

NACHTWÄRTS, *adv. gegen die nacht-, abendseite, gegen westen:*

selber liegt sie (*Zakynthos*) im meer am höchsten hinauf an
die veste,
nachtwärts (πρὸς ζόφον) aber die andern zum licht und der
sonne gewendet.
Voss *Od.* 9, 26 (1781 gegen den nord).

NACHTWEG, *m., mhd.* nahtwëc, *nächtlicher weg, gang bei der nacht:* wieder kam ein ungestirnter nachtweg. J. Paul *komet* 1, 149; auf dem nachtweg war sie stumm und in sich gesenkt gegen ihr mädchen. *Titan* 3, 123; auf welchen nachtwegen bist du seitdem dahingeschlichen? kein auge hat dich gesehen. Freytag *handschr.* 2, 274.

NACHTWEIB, *n. gleich* nachtfrau: denen höllischen von den heiden ertichteten nachtweibern oder ohnhulden. *anm. weish. lustg.* 67.

NACHTWEIBLEIN, *n. lamia, strix. voc. v. j.* 1618 *bei* Schm. 1, 1716 *Fromm.;* nachtweible, *strix* Aler 1441[b]. Birlinger *volksth.* 1, 187, 296.

NACHTWEIDE, *f. nächtliche weide, vgl.* nachtetze: von der nachtwaid wegen zu haien in der prache, des hand die fünf gewalt . . . ze tun nach notdurft armer und richer. *weisth.* 6, 250 (15. *jh.*); die nachpaurn (*zu Rorbach*) . . halten zwen rosswächter, die ine . . ire ross auf der nachtwaid bis morgens . . hüeten sollen. Schm. 2, 152 *Fromm.* (16. *jh.*); *obscön:* das lumpengesindel beim trosz schurrigelte mich (*Courage*) sonst, und was vor ledige officier wegen ihrer nachtweid mich gern geschützt hätten, musten bei den regimentern bleiben. *Simpl.* 2, 211, 10 *K.*

NACHTWEIN, *m. wein zum nachttrunk, vinum nocturnum* Stieler 2478.

NACHTWEISER, *m. ein nicht mehr im gebrauche vorkommendes nautisches instrument, mit dem die höhe des polarsterns gemessen wurde, um daraus die geographische breite und die stunde der nacht zu bestimmen.* Jacobsson 3, 119[a]. Bobrik 504[a].

NACHTWEISSAGER, *m. nächtlicher* (*aus finsterer höhle sprechender*) *weissager:*

Phorbas. Trophonius hat es deutlich profezeit.
Pythia. das war es, dasz ihn nicht Apollon euch
allein vertraut, und jenes nachtweissagers
aussprüche mit den seinigen gepaart.
A. W. Schlegel *werke* 2, 115.

NACHTWELT, *f. nächtliche welt, nacht:*

diesz schweigen
ist nur dein schattenbild,
ist ein verhülltes walten
der nachtwelt. Tiedge 3, 9;

sie hat vom schlaf
die äugelein sich rein gebadet . .
der nachtwelt süszes lächeln ruht
noch auf dem klaren augenlide.
Kinkel *ged.* (1850) 479.

NACHTWERK, *n., mhd.* nahtwërc, *nächtliches werk, nachtarbeit:* das nachtwerk, werk oder arbeit zenacht beim liecht, *lucubratio* Maaler 300[d]; so bekannt es ist, dasz nachtwandler . . . abhandlungen und andere werke zum erstaunen aller schrieben, . . . so wenig wurden noch solche nachtwerke selber bekannt. J. Paul *herbstbl.* 1, 21; hast du durch heimliches nachtwerk (*nächtlichen zauber*) auch auf mein haupt den zorn der rachegötter gesammelt. Freytag *ahnen* 1, 235;

sie forderte zu dem nachtwerk, das sie für mich beginnen wollte, ein lebendiges kind. 466. *sprichwörtlich:* nachtwerk schämt sich gern; nachtwerk liebt den tag nicht. WANDER 3, 853.

NACHTWESEN, *n.:* die in den tropischen gegenden von dem tag durch eine sehr kurze dämmerung scharf abgegrenzte nacht, der starke contrast zwischen der helligkeit und der glut einer scheitelrechten sonne und der dunkelheit und kühle der nacht, alles diesz begünstigt eine strengere abscheidung der organischen natur in tag- und nachtwesen. K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 397.

NACHTWILDPRET, *n. bei nacht über die grenze wechselndes wildpret.* WEBER *öcon. lex.* 384ᵃ.

NACHTWIND, *m. nächtlicher wind, sturm:* der brausendste schauer des nachtwindes. HERDER *älteste urk.* 1, 31; auf einmal wurden die unbekannten töne lauter, und die blätter und der nachtwind. J. PAUL *Hesp.* 1, 247; so war mir die begünstigung des nachtwindes gut zu statten gekommen. GÖTHE 30, 104;

> einst da strom und nachtwind brauste.
> F. L. STOLBERG 1, 163;
>
> vom nachtwind kalt umschauert. TIEDGE 2, 205;
>
> und die bärte
> wehen schauerlich im nachtwind.
> IMMERMANN 4, 169 (*die bojaren* 5, 5);
>
> wie süsz der nachtwind nun die wiese streift
> und klingend jetzt den jungen hain durchläuft.
> MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 171;

der nachtwind fuhr um ihre häupter. FREYTAG *ahnen* 1, 130; *bildlich:* auf solche nachtwinde (*träume*) der seele gibt sonst wol niemand weniger acht wie ich. J. PAUL *jubels.* 138.

NACHTWOLF, *m.:* nachtwölf, die lieber die nacht dann den tag habend, *lupi caeci.* MAALER 300ᵈ; nachtwolf, *belbus* (*ein affe*). VOGEL *ephemer. bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 776;

NACHTWOLKE, *f. nächtliche, schwarze wolke:*

> meer! du standst, gott gebots! tagwolke,
> nachtwolke schwebt hinten nach dem heer
> des gesetzvolks. KLOPSTOCK 6, 239;

bildlich: seine augen gingen unbeschreiblich mild und ohne nachtwolken vor Agathon auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 1.

NACHTWUNSCH, *m. gutenachtwunsch:* nach beschehenem nachtwunsch PHILANDER 1, 14 (nach beschehenem adieu *Frankf. ausg.* 1644 *s.* 10); ein nachtwunsch LOGAU 1, 1, 7 *überschrift;* als ich es (*die haushälterin*) noch einmal ermahnte, mich morgen ja zur rechten zeit zu wecken, schlug es statt eines guten nachtwunsches munter die thüre hinter sich zu. GOTTHELF *erz.* 2, 239.

NACHTWÜNSCHUNG, *f. dasselbe:* auf solche ... gethane nacht-wünschung. WIDMANN *Fausts leben* 622 *K.*

NACHTWURM, *m. in nächtlichem dunkel lebender wurm.*

1) *glühwurm, leuchtkäfer:*

> und liesz im dunkeln . .
> nachtwurmes antlitz funkeln. HERDER 15, 229.

2) *grabwurm:*

> jenen kopf bewohnten einst gedanken . .
> jetzt durchkriegt ein nachtwurm ihn. TIEDGE 2, 71.

NACHTWÜRMLEIN, *n.:* nachtwürmle, das bei der nacht leuchtet oder scheint, *nitedula.* MAALER 300ᵈ. *buch der beispiele* 55, 18 (15. *jahrh.*).

NACHTZAUN, *m. umzäunung des nachtlagers im freien:* er hörte das dröhnen eines holzschlägels und merkte, wie der führer sich anschickte, weiter abwärts den nachtzaun zusammen zu schlagen. FREYTAG *ahnen* 1, 276.

NACHTZECHE, *f. symposium nocturnum* ALER 1441ᵇ.

NACHTZEHRUNG, *f. verpflegung für die nacht:*

> und bin ich nicht die groszmut selbst, so bin ich doch
> von gästen um nachtzehrung ungescholten.
> RÜCKERT *Hamasa* 2, 290.

NACHTZEICHEN, *n. nachtsignal, besonders auf schiffen.* CAMPE. *im deutschen reichsheer ein zettel oder eine marke, durch welche der soldat die erlaubnis erhält, einige stunden über den zapfenstreich auszubleiben.*

NACHTZEIT, *f. mhd.* nahtzît, *nächtliche zeit, ein theil der nacht oder die ganze nacht. im sinne des deutschen reichsstrafgesetzbuches* § 293 *bedeutet* nachtzeit *die zeit der dunkelheit. so heiszt es auch in den entscheidungen des reichsoberhandelsgerichts* 35, 292: die nach sonnenuntergang sich einstellende abenddämmerung ist nicht in die nachtzeit einzurechnen, sondern solche beginnt erst nach beendigter dämmerung mit dem zeitabschnitte, in welchem je nach verschiedenheit der jahreszeiten die dunkelheit ihren anfang zu nehmen pflegt. *die eisenbahnverwaltungen rechnen die* nachtzeit *von* 6 *uhr abends bis* 5 *uhr* 59 *min. morgens;*

> wir wöllen nicht beschweren dich,
> sonder die nacht auf der gasz bleiben
> und unser nachtzeit da vertreiben.
> H. SACHS 10, 27, 31 *K.;*
>
> kein wandrer der nachtzeit bin ich.
> *d. j.* GÖTHE 1, 291 (*aus Ossian*);

mit einer präposition:

> *mhd.* nu si in den boumgarten
> bî nahtzîte kâmen. *Tristan* 14605;
>
> *nhd.* da er müde bei nachtzeit (*noctu*) schnarchte.
> VOSS *Hor. epist.* 2, 2, 27;
>
> auf öden pfaden können wir dahin (*zum Rütli*)
> bei nachtzeit wandern und uns still berathen.
> SCHILLER 14, 305 (*Tell* 1, 4);

er habe .. die absicht gehabt, bei nachtzeit einige seiner gönner aufzusuchen. GÖTHE 18, 301; (*er*) holte mich bei nachtszeit ab. 25, 188 (*hergestellt in* nachtzeit 21, 111 *H.*); wo eulen und gespenster bei nachtzeit herbergen. F. MÜLLER *Faust* 43, 6 *neudr.;* der bei nachtzeiten seine begierigen netze auszbreitet. *pers. baumg.* 2, 18;

> was uns von dem morgen
> an bis in die nachtzeit kränkt. S. DACH 291 *Öst.;*
>
> zur nachtzeit lassen fieberschauer
> ihr keine ruh. GOTTER 1, 158;
>
> die bei tag dich umgeben, beneid ich, aber zur nachtzeit
> neid ich den silbernen mond, der in die fenster dir schaut.
> PLATEN (1847) 1, 192;
>
> frau Ramlerin verzehrt bei tag die franken,
> die sie zu nachtzeit eingebracht. SCHILLER 1, 244.

NACHTZEITENS, *adv. zur nachtzeit. Jucund.* 28.

NACHTZEITUNG, *f. veraltet für* nachtzeit: erwehlet er die nachtzeitung zum kampf. TACIUS *bei Fronsperger* 3, 243ᵃ.

NACHTZETTEL, *m. schein über die aufnahme eines fremden zur nacht:* so hat man .. zur pfleg die nachtzetteln der frembt einlogierden göst alteglich zu abents .. zu lifern. *österr. weisth.* 6, 457, 35 (17. *jh.*); überhaupt hat meine anwesenheit in Rastatt nur allzu sehr die geringe meinung bestärkt, die ich mir im allgemeinen von diesen mehr in den zeitungsblättern und nachtzetteln als in der wirklichkeit figurirenden gesandtschaftshäuptern .. gebildet hatte. v. LANG *memoiren* 1, 303.

NACHTZEUG, *n.* 1) *zeug für die nacht, nachtkleidung, flammeum* ALER 1441ᵇ; nachtzeug heiszet diejenige einkleidung, deren sich das frauenzimmer, wenn es schlaffen gehen will, bedienet. AMARANTHES *frauenzimmerlexic.* 1316; wenn meine frau im nachtzeuge bleiben will. MÖSER 2, 257;

> lustiger kleid ich indesz den wähligen buben in nachtzeug.
> VOSS *ged.* 2, 211.

2) *in engerer bedeutung eine art bequemen kopfputzes, den frauen und mädchen ehemals bei tage trugen:* nachtzeug ist eine gantz besondere art eines aufsatzes, dessen sich das frauenzimmer nach jetziger frantzösischer mode zu bedeckung des haupts bedient. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1315.

3) *gerätschaft zum nächtlichen fischen:* wo aber solich vischen bei nacht beschähe oder ymandt ausz solichen wassern nachtzeug, es weren angel, reusen, schürgarn oder anders hübe, das will ein rate für einen diebstal halten und straffen. *Nürnberger polizeiordnungen* 190 (*v. j.* 1469).

NACHTZIEL, *n.* 1) *zeit einer nacht:* ain nacht- oder tagzill. *österr. weisth.* 6, 489, 18. 21 (*v. j.* 1608).

2) die nachtziel *gleich* nachtselde *und wol daraus d. h. aus der verkürzten form* nachtsel *verderbt und umgedeutet* SCHMELLER 2, 268 *Fromm.* (16. *jh.*). HALTAUS 1400. ZEDLER 23, 294.

NACHTZUG, *m. nächtlicher zug:* einen nachtzug anstellen, unternehmen *u. dgl.;* mit einem nachtzuge (*der eisenbahn*) reisen, ankommen; um ein uhr geht der nachtzug. WESTERMANN *monatsh.* 304, 434ᵃ; *weidmännisch gleich* nachtstellen. KEHREIN 216.

NACHÜBEL, *n. nachgebliebenes übel, nachwehen:* dieser tiefsinn .. möge ihm wol noch als nachübel seines zustandes anhaften. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 2, 124; nachübel des kriegs. BECKER.

NACHÜBEN, *verb. hintennach, nachholend oder nachahmend üben* STIELER 65.

NACHÜBUNG, *f. praxis, usus* STIELER 66.

NACHURTHEIL, *n.* 1) *hintennach gefälltes, auf etwas vorangegangenes sich stützendes urtheil:* was nachurteil aus meiner verbannung volgen mögen. HUTTEN *in Wackernagels leseb.* 3, 1, 220.

2) nachurtheil heiszet in der vernunftlehre dasjenige urtheil, zu welchem man durch schlüsse gelanget, es wird

entgegengesetzt dem grundurtheile. ZEDLER 23, 294; wenn diese (*die wieder sehend gewordenen blinden*) nicht erst eine zeit lang das gefühl mit dem gesichte vergleichen und durch eine lange gewohnheit die nachurtheile der seele mit unter die empfindungen mischen lernen, so sehen sie aus mangel gehöriger richtung alles undeutlich und es scheint ihnen auf den augen zu liegen. M. MENDELSSOHN 4, 2, 190.

NACHURTHEILEN, *verb. ein* nachurtheil *fällen, sprechen* STIELER 2273.

NACHVERLANGEN, *verb. das verlangen, die sehnsucht wonach durch worte oder geberden ausdrücken:* das kind ver langt der (*weggegangenen*) mutter nach;

nach dem bilde niederhangend,
starrt sie zweifelnd und beglückt,
und das bild, ihr nachverlangend,
starrt bewundernd und entzückt. LENAU (1880) 1, 309.

NACHVERLASSEN, *verb. hinterlassen:* nachverlassner ehlicher sohn. FISCHART *Garg.* 208ᵃ.

NACHVERNUNFT, *f.:* wenn du durch neigungen gefallen bist, straft dich die nachvernunft oder das gewissen, dasz du jener stimme gottes, der vorvernunft, nicht gehorsam warst. HIPPEL 9, 274.

NACHVERSUCHEN, *verb. einen versuch nachmachen, nachprobieren:* ein experiment sorgfältig nachversuchen. FICHTE *grundz.* 268; *mit dativ:* wer ihm aufmerksam nachversucht, wird das gegentheil finden. GÖTHE 54, 83.

NACHVOLK, *n. posteritas.* SCHOTTEL 640ᵇ. STIELER 2387.

NACHWACHE, *f. vigilia secunda et tertia* STIELER 2397.

NACHWACHS, *m. nachwuchs:* alter nachwachs heiszt alles struppichte verbissene buschwerk, welches .. aus dem saamen erwachsen ist, wegen des herumstehenden starken holzes aber nicht hat in die höhe kommen können. *forstlexic.* (1773) 2, 902.

NACHWACHSEN, *verb. crescendo succedere* STIELER 2404; ein zweites, drittes nachwachsendes geschlecht. GÖTHE 6, 3; die immer nachwachsende jugend (*die immer sich erneuernden studierenden einer universität*). 31, 212;

endlich schickt Gregorius ihr . .
jene krone von eisen zu,
nachwachsender helden höchstes kleinod.
PLATEN (1847) 2, 241;

wir haben kämpfer vor und neben
und immer neue wachsen nach.
FREILIGRATH *ges. dicht.* (1870) 1, 199;

unterdessen waren jüngere nachgewachsen und in den gemeinderath gekommen. GOTTHELF *erz.* 3, 85; es ist dumm und schlecht, wenn man es (*das essen*) der eigenen familie zu schlecht giebt, da wachsen keine kräfte nach. *Uli d. pächter* (1859) 208.

NACHWACKELN, *verb. wackelnd folgen:*

und (*er*) wackelt mir nach. F. MÜLLER 1, 339.

NACHWAGEN, *verb. reflexiv mit dativ, zu folgen wagen:*

mir, dem das haar schon grau . .
. . haben sich jünglinge
nicht nachgewagt, wenn ich die schönern
gegenden über dem klüftchen anwies.
KLOPSTOCK 2, 34.

NACHWÄGEN, *verb. gleich* nachwiegen STIELER 2524:

es wär ein guter brauch,
dies quentchen, jenes loth, den centner wol zu legen
auf scharfe wag und nachzuwägen. KLOPSTOCK 6, 554 *Il.;*

der silberlinge werth
. . erst jüdisch nachzuwägen. THÜMMEL (1839) 1, 68.

NACHWAHL, *f. der hauptwahl nachfolgende, nochmalige wahl* (*z. b. von abgeordneten bei stattgefundenen doppelwahlen oder ablehnungen von wahlen*).

NACHWÄHLEN, *verb. post alios suffragium ferre* STIELER 2467.

NACHWÄHLUNG, *f. optio secunda et posterior* STIELER 2467.

NACHWÄHREN, *verb. nachwährend dauern:* das leuchten wurde zu einem hellen glanze, der einige zeit nachwährte. ARNIM *Isab.* 160.

NACHWALLEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher wallen, wallend folgen:* nachwallendes haar *u. s. w.; mit dativ:*

Prometheus. Athenens webstuhl offenbart' ihr oberkleid.
Epimetheus. wie's wellenschimmernd, wogenhaft ihr wallte nach.
GÖTHE 40, 105;

ihn zu trösten, in den wald
bin ich da ihm nachgewallt. RÜCKERT *Nal* (1862) 154.

2) *transitiv, wallend nachthun: Grimaldi.* habe dich gott, meine (*todte*) liebe! Grimaldi wallt dir eine düstre wallfahrt nach! KLINGER 1, 32 (*zwillinge* 2, 1).

NACHWÄLZEN, *verb. hinterher wälzen; reflexiv, sich wälzend folgen:*

wie die pest die erhabenen orte fliehet,
dem qualm der städte wälzt es (*das verbrechen*) sich nach.
SCHILLER 14, 117.

NACHWANDEL, *m. gleich* nachrecht 3 HALTAUS 1396: ain ambtman hat zu nachwandl oder nachrecht alweg vom gulden 8 dn. *österr. weisth.* 1, 83, 9 (17. *jh.*).

NACHWANDELN, *verb. wandelnd folgen, subsequi* STIELER 2501; hier übersahen sie den ganzen weg, die hinaufgeschrittene männerschaar, die nachwandelnden frauen. GÖTHE 17, 95. *mit dativ wie* nachfolgen, nachgehen, nachkommen, *in eigentlicher und uneigentlicher bedeutung:* wen ich dem handwerch nachwandelte (*ans handwerk, zur arbeit ging*). TH. PLATTER 51 *B.;*

nun wandelt im geleite
dir (*der hoffnung*) ewig ruhe nach.
BÜRGER *ged.* (1778) 44;

ich wandle irr dem himmel nach,
der rauschend auf mich niederbrach.
LENAU (1880) 1, 243;

mit starken soll der starke sich verbinden,
dasz hoch ein tapferes geschlecht
nachwandle seinem pfad. SCHULZE *Các.* 2, 42;

da du stets . . wol gehandelt
und, so viel ein mensch vermag, dem gesetze nachgewandelt.
GÜNTHER 222 *Tittm.;*

der mein gebot hielt und wandelt mir nach von gantzem herzen. 1 *kön.* 14, 8; das ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. 5 *Mos.* 11, 28. 28, 14; wiewol s. Ulrich nit gewon was, bracht und wolleben und den panketen nachzuwandlen. *Zimmer. chron.* 1, 341, 6; die, so ihren eigenen lüsten nachwandeln. BUTSCHKY *Pathm.* 912.

NACHWANDERN, *verb.* 1) *wandernd folgen:*

wolan! last uns getrost dem, den sie uns genommen,
nachwandern. A. GRYPHIUS 1, 77;

gewohnt dem grübler nachzuwandern,
so weit ein zirkel in den andern
bis über unsre gränzen tritt. THÜMMEL (1839) 2, 19;

und so . .
folgt ein geschlecht behaglich nach dem andern,
bis es, vom tod gegrüszt mit mildem kusz,
sich gern entschlieszt den ahnen nachzuwandern.
KINKEL *ged.* (1857) 286.

2) wie nachgehen 6: der arbeit nachwandern. DIEFENBACH-WÜLCKER 775 (*v. j.* 1501).

NACHWANDLER, *m. einer der* nachwandelt STIELER 2501.

NACHWANKEN, *verb. wankend folgen:*

er, nachwankend,
nahte, wo Thetis sasz, und nahm sich den schimmernden sessel.
VOSS *Il.* 18, 421;

ein kühler seewind ... trieb jetzt nur noch mit weichen locken und bachwellen sein letztes spiel, und die blumen wankten nach, da er vor ihnen aufflog. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 59.

NACHWARMEN, *verb.:* nachwarmen *et* nacherwarmen, *interjecto tempore incalescere* STIELER 2437.

NACHWÄRMEN, *verb. calefacere denuo* STIELER 2437.

NACHWART, *f.* 1) *das nachsehen:* machten den anschlag, die pasteten unterwegs aufzufangen und den andern die nachwart zu lassen. HARSDÖRFER *lust- und lehrr. gesch.* 1, 112.

2) *das aufachten hinterher, die nachhut:* ir werdet hie bleiben und die nachwart inhalten. *Aimon* Q II.

3) nachwart, eine nachwartung, *mora* STIELER 2439.

NACHWARTEN, *verb.* 1) *mhd.* nâch warten, *nachschauen:*

in gesach nie tage slichen
sô die mine tuont. ich warte in allez nâch:
wesse ich war si wolten strîchen! WALTHER 70, 9.

2) *noch warten, zuwarten:* ich hab ihm wegen zahlung einen monat nachgewartet. STIELER 2442.

NACHWÄRTIG, *adj. schweiz. nachfolgend, später* STALDER 2, 435; (*diesz*) legte den grund zu seiner nachwärtigen entfernung. HALLER (1828) 118.

NACHWÄRTS, *adv.* 1) *nachmals, später* MAALER 301ᵃ. STALDER 2, 435;

die schwester des alten Agrippe,
nachwertz ein mätz Herodis Antippe.
LOHENSTEIN *trag.* K VI;

die scharfsinnige klugheit des bräutigams ist nachwerts ... in seinem vaterlande jedermann bekannt geworden. HALLER 117; und wie man den kaiser nachwärts zum friedensrichter erhielt. MÖSER 1, 303 *u. oft.*

2) *rückwärts, zurück, a tergo* HEDERICH 1671; rück- oder nachwärts. J. PAUL *vorschule* 3, 31.

NACHWARTUNG, *f. das nach-, zuwarten, mora* Stieler 2439. Zedler 23, 295.

NACHWATEN, *verb. watend folgen:* und läszt sein eigen kind, das unschuldig blut, im koth nachwaten. *enilium melancholiae* 173; sieh, wie ein verwehnter lecker ist das, der sitzt aufm esel und läszt seinen vater im dreck nachwaten. *hundert fabeln* (1611) 208.

NACHWATSCHELN, *verb. watschelnd folgen:* mit diesen worten drehte er seinen schweren schlüssel herum, nahm sein käppchen ab, watschelte nun ruhig seinen mitgehülfen ... nach und liesz mich in erstaunen stehn. Thümmel 2, 234; wie eine gans der andern nachwatschelt, wie die erste vorwatschelt. Gotthelf *erz.* 2, 46.

NACHWEBELN, *verb. webelnd folgen* (*vgl.* fortwebeln): fürst Radziwil geht nun wieder in seine statthalterschaft und unsere Faustiade (*Faustaufführung*) ruht nun wieder, um langsam nachzuwebeln. Zelter *an Göthe* 3, 114.

NACHWEDELN, *verb.* (*den schweif*) *wedelnd folgen:* denen er.. nachwedelte wie Lips, der bekannte schwarze pudel, seinem bekannten meister. Gotthelf *erz.* 3, 175; da er sich auf dem gottesacker umdrehte und mich im langen todtentalar wie eine pulverschlange nachwedeln sah. J. Paul 48, 460 *H.;* dein vater wedelte mir noch mit einem lockenden flammenblick nach. *Titan* 5, 133.

NACHWEH, *n. nachbleibendes weh:*

> der unthat folget das nachweh. Voss *Aratos* 25;

das nachwehe nach der geburt zu stillen, nemmen etliche das wullkrautpulver. Tabernaemont. 958. *s. das folgende.*

NACHWEHE, *f.* 1) *gewöhnlich im plur.* die nachwehen, *nachbleibendes, nachwirkendes weh, besonders die nach der geburt fortdauernden schmerzhaften zusammenziehungen der gebärmutter:* die nachwee, die überbleibscheten von der krankheit, die allwägen erst nahin kommend und den menschen berürend, *tentationes morbi.* Maaler 301[a]; nachwehe, *reliquiae morbi, dolor post partum.* Aler 1441[b]; nachwehen heiszen bei denen gebährenden weibern diejenigen schmertzen, so sich nach der geburt äuszern. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1317; in meinem hause leidet die mutter, wie herkömmlich an manchen nachwehen .. das schöne kind gedeiht. Göthe *an Zelter* 573 (4, 437).

2) *schmerzliche, üble nachempfindung, unangenehme folgen eines zustandes, ereignisses u. s. w.:* die nachwehe wird kommen, *sera poenitentia te subibit.* Aler 1441[b]; das seind die nachweegen und die afterschleg, welche einem menschen zu letz bleiben von dem lang und oft tun der sünden. Keisersberg *pred.* 79[b]; nochwewen folgen den sünden. *post.* 1, 28[b]; scherze immerhin über diese nachwehen einer noch nicht völlig ausgeheilten wunde (*getäuschte liebe*) .. ich bin doch nur ein weib. Wieland 39, 113; ja du nahmst keinen anstosz und ergabst dich diesen nachwehen (*dem schmerze über Schillers tod*) in meiner gegenwart. Bettine *briefe* 1, 273; welche bittersüsze erinnerungen wehten mir noch von dort entgegen! einigemal wurden sie so lebhaft, dasz ich im begriffe stand, den postknecht umlenken zu lassen; so grosz war der kampf meiner nachwehen. Thümmel (1839) 2, 10; alle nachwehen ... der vorigen barbarei. J. Paul *Qu. Fixlein* 8; die nachwehen eines so blutigen krieges. Niebuhr 2, 512;

> und unser volk, das mühsam ringt und strebet
> aus herben nachwehn herber kriegsnoth
> erliegt dem mangel rettungslos. Voss *ged.* 4, 9.

NACHWEHEN, *verb. hinterher wehen.* 1) *intransitiv:*

> ir seht, der windt will euch nachwähen.
> Fischart *gl. schiff* 344;

> uns nun liesz in die segel des schwarzgeschnäbelten schiffes
> fahrwind . . nachwehn als guten begleiter
> Kirke, die schöngelockte. Voss *Od.* 11, 7;

> klirrt und rauscht dann gold und seide,
> dünkt ihr oft, es werde wach
> jener bange laut der haide,
> der manchmal ihr wehte nach. Lenau (1880) 1, 314.

2) *transitiv:* der wind wehte uns den staub nach.

NACHWEICHEN, *verb. weichend nachgeben:* und weichet nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht und kan nicht erretten. 1 *Sam.* 12, 21.

NACHWEIDE, *f. gleich* nachhut 2: mit ainer guten nachweid nach dem höw. *chronik von st. Gallen* (14.—15. *jahrh.*) 29.

NACHWEIDEN, *verb. pecus in loca jam depasta abigere* Stieler 2452.

NACHWEIN, *m. tresterwein, lauer* Zedler 16, 1036.

NACHWEINEN, *verb.* 1) *intransitiv. a*) *hinterher weinen, thränen nachsenden:* noch heute weinen deine augen nach. J. Paul *uns. loge* 3, 8; als Theoda eintrat und von nachweinender liebe und von jugendfrische glänzte. *Katzenb.* 1, 18; *mit dativ:*

> geh! ich weine nicht, freund. ich müszte mein leben
> durchweinen,
> weint ich dir, Giseke, nach. Klopstock 1, 19;

> zwar sahen wir Ethan
> sterben und weinten ihm nach. *Mess.* 11, 1296;

> seit du entfernt, will keine sonne scheinen,
> und es vereint
> der himmel sich, dir zärtlich nachzuweinen,
> mit deinem freund. *d. j.* Göthe 1, 265;

unglücklicher, ich hab dir immer nachgeweint, als wärst du mein bruder. Klinger *das leidende weib* 2, 3; wol hat mir das mädchen nachgeweint. Felder *reich und arm* 298.

b) *nachrinnen, nachgeweint werden:*

> doch die verhaltne thräne
> weint noch ihr einsam nach.
> Gerstenberg *verm. schriften* 2, 258.

2) *transitiv, weinend nachsenden:*

> wenn je der schmerz uns des erfreuns theilhaft erscheint,
> den das mutterauge dem sohn
> nachweint. Platen (1847) 2, 251.

NACHWEIS, *m. das nachweisen* (2): einen nachweis führen, liefern, geben *u. s. w.;* den gründlichen nachweis geben. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 37.

NACHWEISBAR, *adj. was sich nachweisen läszt:* ein nachweisbarer vortheil, irrthum *u. s. w.*

NACHWEISEN, *verb.* 1) *mit persönlichem objecte, einem den weg* (*nach einem vorangegangenen*) *weisen, zeigen:*

> *mhd.* si wiste in unrehte nâch. *Parz.* 141, 30;

nhd. so mochten sie des hufschlags, der si nach weisen het mügen, nit gesehen. *Wilwolt v. Schaumburg* 105.

2) *mit sachlichem objecte. a*) *anzeigen wo etwas zu finden, dasz und wo etwas vorhanden ist, indicare, demonstrationem facere* Stieler 2486; den weg, fehler, irrthümer *u. dgl.* nachweisen;

> folgend dem weg des geschicks, den die göttliche mutter mir
> nachwies. Voss *Än.* 1, 382;

von fünf, sechs einwohnern (*Nürnbergs*) wuszte mir kaum einer Dürers leichenstein nachzuweisen. Zelter *an Göthe* 4, 411; dieser zustand roher natur läszt sich freilich .. bei keinem bestimmten volk und zeitalter nachweisen. Schiller 10, 360.

b) *beweismittel beibringen und durch dieselben etwas begründen, einen nachweis führen:* sein recht, seine abstammung *u. dgl.* nachweisen.

NACHWEISER, *m. einer der* nachweist.

NACHWEISLICH, *adj. gleich* nachweisbar.

NACHWEISUNG, *f. das nachweisen* (2) Stieler 2486: sein regiment ward nach dem frieden zerrissen, wer weisz, in welche verwirrung von rechnungen und nachweisungen er dadurch gerathen? Lessing 1, 528; der vater trug in eine mit leeren folioblättern durchschossene quartbibel bei jedem verse die nachweisung auf das buch ein, worin er über ihn etwas gelesen. J. Paul 48, 330 *H.*

NACHWELKEN, *verb. hintennach welken, im welken folgen:*

> ein sturm der kam! der zweig, er brach,
> sein blättlein welket nach! Herder 16, 235.

NACHWELT, *f.* 1) *in zukünftiger zeit lebende menschheit, überhaupt ein kommendes geschlecht oder zeitalter; gegensatz zu* welt, vor- *und* mitwelt: nachwelt, *posteritas, aetas posthuma, homines postfuturi* Stieler 2493. Aler 1441[b]; vorwelt, gegenwart und nachwelt. Herder 1, 414 *H. überschrift;*

> was wär von tapfren thaten,
> was wär von klugem rathen
> der nachwelt kündig blieben,
> wann diese nicht geschriben? Logau 3, 6, 13;

> so lang nach teutschem heldenblut
> die nachwelt schöpfen wird den mut,
> wird auch dein name klingen.
> M. Abele *gerichtshändel* (1684) 1, 580;

> den grund zum glück der nachwelt werfen,
> läszt auch zu nacht ihn nimmer ruhn. Haller 13;

> die letzte nachwelt würde lesen,
> dasz ihr der euren zier gewesen. 119;

> er (*der dichter*), den welt und nachwelt liest? Lessing 1, 3;

> sieh! die erstaunte nachwelt umkniet dein bild.
> Götz 2, 122;

und wenn die nachwelt mit genieszen soll,
so musz des künstlers mitwelt sich vergessen.
Göthe 9, 112 (*Tasso* 1, 2);

wenn ich nur nichts von nachwelt hören sollte;
gesetzt dasz ich von nachwelt reden wollte,
wer machte denn der mitwelt spasz?
12, 10 (*Faust, vorspiel*);

wie schön
und göttlich grosz im orient des sohnes
noch einmal zu der nachwelt umzukehren,
der sonne gleich, die in der spiegelscheibe
des mondes wieder aufersteht.
Schiller 5, 1, 74 (*don Carlos* 2, 3);

eh mich die welt mit jenen elenden
verwechselt, die der tag erschafft und stürzt,
eh spreche welt und nachwelt meinen namen
mit abscheu aus. 12, 231 (*Wallensteins tod* 1, 7);

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. 12, 6;

der ruhm seiner gelehrsamkeit erfüllte sein ganzes jahrhundert und hat seinen namen zur nachwelt getragen. 7, 137; du hast recht: die nachwelt ist nicht mehr wie die mitwelt. was wir haben ist nicht viel, und was wir hatten wissen wir nicht. Zelter *an Göthe* 319 (2, 472); Europa und die nachwelt soll wissen, wie rechtswidrig man mit uns umgeht. Lavater *nachgel. schriften* 1, 6;

wirke für mitwelt kräftig, so hast du gewirkt für die nachwelt.
3, 313;

herrlicher prangt es (*Florenz*) nun
als zier der nachwelt. Platen (1847) 2, 187;

höchst genial zwar nennet sprachwidrige verse die mitwelt;
aber du wirst, nachwelt, lieben ein edleres deutsch! 2, 295;

verklagt die mitwelt bei der nachwelt nicht.
Chamisso (1872) 2, 157;

plural:

jene, an deren grab
nachwelten staunen. F. L. Stolberg 1, 19.

übertragen von der thierwelt: hier füttert die mutter (*die taube*) ihre kinder, dort brütet die andere eine noch zukünftige nachwelt aus. Gellert (1784) 4, 238.

2) *in engerer bedeutung nachkommenschaft, kinder:* sie mit ihrer frau und kleinen nachwelt Rabener *briefe* 181.

NACHWELTLICH, *adj. der nachwelt angehörend.*

NACHWELTPREIS, *m. immortalis posteritatis memoria* Stieler 1477.

NACHWELTRUHM, *m.:*

wer den höchsten gipfel erstieg, ist zu stolz, auf dem zweiten
sich zu zeigen; und doch wär's nachweltruhm, wenn zu diesem
du dich erhübst. Klopstock 2, 234.

NACHWENDEN, *verb. wenden, kehren nach, obvertere* Stieler 2505: so wendet meine seele, wie eine blume der sonne sich nachwendet, deinen fröhlichen muthigen worten sich nach. Göthe 11, 2, 246 *H.*

NACHWENDIG, *adj.* 1) *mhd.* nâchwendec (Lexer 2, 12), *nahe hinzu gewendet, nahe, benachbart, verwandt:* dem nachwendigen (*vicina*) fleisch. *vierte bibelübers.* 3 *Mos.* 13, 21; dirr Boos ... der ist unser nachwendiger (*consanguineus*). *biblia Augustana Ruth* 3, 1 *bei* Oberlin 1105 (Luther: unser freund); und hant si enhein nachwendigen fründ. *weisth.* 4, 304 (*vom j.* 1393).

2) *nachfolgend:* die nachwendigen (*posterior*) glori. *vierte bibelübers.* 1 *Petr.* 1, 11. *s.* Kehrein *gramm.* 2, 185.

NACHWENDIG, NACHWENDIGS, *adv. nachfolgend, nachmals:* den graven und nachwendig den hertzogen von Saphoy. *schutzschrift betreffend die ungebürlich entwerung, dem herrn Karln hertzogen zu Saphoy widerfarn* (1536) A ii^a; auch nachwendigs aus babstlicher und kaiserlicher macht bestätt B i^b.

NACHWENDIGKEIT, *f. hereditas, s.* Kehrein *gramm.* 2, 148 (*aus der vierten bibelübers. Ruth* 3, 13. *Jer.* 32, 8); *md.* godes nâwendicheit (*nähe*). *Marienlieder in der zeitschrift für deutsch. alterthum* 10, 89, 36.

NACHWERBEN, *verb. hintennach werben, im werben folgen.* Stieler 2548.

NACHWERBER, *m. gegensatz zu vor- und* mitwerber: die vorwerber sind abgetreten, den mitwerbern ist es nicht besser gegangen ..; die nachwerber sind nun an ihrer reihe der lehre, des raths, der hülfe bedürftig. Göthe 53, 167; *einer der um etwas wirbt, wornach trachtet: consectator,* nachsteller, nachwerber. Frisius 306^a.

NACHWERBERIN, *f. consectatrix* Maaler 301^a.

NACHWERDEN, *n. das spätere werden:* jenes werden ist darum nicht etwa ein ursprüngliches werden, sondern nur ein nachwerden, nachconstruiren. Fichte *nachgel. werke* 1, 351.

NACHWERFEN, *verb.* 1) *hinterdrein werfen um zu treffen oder mitzugeben, eigentlich und bildlich:* einem einen stein nachwerfen; einem mit drecke nachwerfen, *coeno aliquem incessere* Stieler 2552; schon von einem lobe und einer liebe hinter dem rücken werden wir gewonnen: wie viel mehr aber, wenn man uns beide als abschiedsküsse nach dem auffluge aus der erde nachwirft. J. Paul *Kampaner thal* 10; es gefällt mir sehr, dasz zufällig eine rotte singender soldaten durchs dorf zog, und so etwas von militärischem begräbnisz ihm nachwarf. *leben Fibels* 54; als wäre diese treffliche seele eine verdächtige waare, die man am ende dem käufer doch noch nachwirft, wenn er euch schon durch die niedrigsten gebote .. bis aufs mark gequält hat. Göthe 10, 85; sin herz wirft er den dirnen nach. Schiller 3, 63 (*Fiesko* 2, 11); du hast ihn (*den junker*) nicht in dein haus geschwatzt, hast ihm deine tochter nicht nachgeworfen. 3, 356 (*kabale und liebe* 1, 1).

2) *reflexiv, sich nachstürzen.*

nicht stutzt der greise wandrer,
wirft sich dem (*in den wildbach gefallenen*) knaben nach.
Uhland (1879) 2, 230.

3) *noch hinzu werfen:* holz in den ofen nachwerfen *u. dgl.*

NACHWERK, *n. nachgemachtes werk:* der priester sagte ihm, das göttliche wohne früher im menschengeiste, als auszen in dessen nach- und machwerke. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 152.

NACHWESEN, *n. nachgeburt:* wann das nachwesen oder bürdlin nicht von einer frauen will. Gäbelkhover *arzneibuch* 2, 50.

NACHWETTER, *n. subsequens tempestas* Stieler 2462.

NACHWIEGEN, *verb. wiegend* (*das gewicht von etwas*) *nachprüfen* (*vgl.* nachwägen), *bildlich:*

am busen meiner nachbarin
den werth der menschheit nachzuwiegen.
Thümmel (1839) 2, 192.

NACHWIEHERN, *verb. nach der weise eines andern wiehern, wiehernd wiederholen:* der sultan brach in ein lautes, schallendes gelächter aus, die versammlung wieherte ihm nach. Klinger 6, 299.

NACHWILLE, *m. voluntas consequens* Stieler 2537. 1) *nachträgliche, abgenötigte einwilligung:* da ich erstlich ein mönch ward .. hatte der vater viel bedenken, wolte nicht, bisz so lange er überredet war, und gab endlich darein einen unwilligen traurigen willen .. er hat wol den willen geben, aber ungern .. ein solcher wille ist der nachwille, er ist ein genöthigter gezwungener wille. Luther *bei Haltaus* 1397.

2) *anhang zu einem testamente, codicill.* Adelung.

NACHWIMMELN, *verb. wimmelnd folgen:*

siegprangend zieht das laster durch die thore,
und elend, sein gefolge, wimmelt nach. Gotter 1, 394.

NACHWIMMEN, *verb. nachlese halten, racemare:* nachwümmen Maaler 301^a; das nachwümmen, *racematio* 301^b; das nachwümmen oder nachherbsten. Albertini *landleben* (1610) 55^a.

NACHWIND, *m. von hinten her wehender, günstiger segelwind, ventus secundus et favorabilis* Stieler 2464;

mhd. mit ringer framspuot ûf dem mer
helfe dir durch sîn gebot
Êolus des windes got,
mit vil süezem nâchwinde. *der gute Gerhard* 2569;

dô huop sich balde ûf dem mer
starker nâchwinde vil. 2607;

nhd. syen sy mit nachwind .. in kurtzer schiffung gên Sicilia .. komen. Oheim *chron. v. Reichenau* 78, 25 (*ende des* 15. *jh.*); nachwind haben oder wind nach unserm willen, *vela intendere ventis secundis.* Maaler 301^a; guten nachwind haben, *aquilone secundo agi.* Aler 1441^b; ein frischer nachwind trieb uns in wenig minuten weit von W. weg. Bürde *bei Campe.*

NACHWINDE, *f.:* nachwinde heiszt in den weinländern der zu allerletzt ausgepreszte most. Weber *öcon. lexic.* 384^a.

NACHWINDEN, *verb. reflexiv, in windungen nachfolgen:*

und wand sich zwischen mirtenhecken
der dame nach. Engelschall *bei Campe.*

NACHWINKEN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ. a) einem scheidenden winkend nachblicken und nachgrüszen:* die fürstin, die ihrem gemahl noch in den schloszhof hinab mit dem schnupftuch nachgewinkt hatte. Göthe 15, 301;

noch klang mir der genossen lied im ohr,
noch winkte mir der hütte feuer nach.
Immermann 1, 444.

b) winken nachzukommen, praetereuntem nictando invitare. Stieler 2543.

2) *transitiv. a) winkend nachsenden:*

noch manches gedenkmein
nachgewinkt. KOSEGARTEN *dichtungen* 2,214.

b) winken nachzukommen: Heinrich zog die weinende sanft hinweg.. und winkte den schulrath nach. J. PAUL *Siebenkäs* 4, 89.

NACHWINKUNG, *f. invitatio discedentis nutibus* STIELER 2543.

NACHWINTER, *m. winterwetter im frühlinge, spätwinter* KRAMER 2, 151[c]; wann ein groszer nachwinter ist und in dem martio ein groszer schnee fällt. COLERUS 2, 637[a]; wenn die nachtigallen, so über winter in der stuben gehalten worden, bald nach weihnachten anschlagen und anfangen zu singen, so wirds bald somer: singet sie aber langsam, so wirds langsam somer und ist ein groszer nachwinter noch dahinden. 1, 115[a]; ist es (*auf Lichtmesz*) etwas warm, so verkriecht er (*der bär*) sich wider, weil er sorget, es werde auf das warme wetter noch ein nachwinter folgen. DHAUN *Plinius* 160; *bildlich:* giftig ist jeder nachwinter des nachzürnens. J. PAUL *Levana* 1, 123; der heutige nachwinter der gestrigen erkältung wollte doch nicht schmelzen (*das peinliche nachgefühl der gestern vorgefallenen misstimmung wollte die jetzt einträchtig wandelnden doch nicht verlassen*). *Titan* 3, 19; und so dauert denn so oft unser nachwinter länger als unser nachsommer. 48, 96 *Hempel.*

NACHWINTERN, *verb. unpersönlich, nachwinterlich sein, werden:* wann es nachwintert. VOSS *zu georg.* 1, 43; *sprichwort:* wenn es nicht vorwintert, so nachwintert es gern. SIMROCK 635.

NACHWIRBELN, *verb. wirbelnd folgen:* jubelgeschrei vom ufer her wirbelte ihm (*dem vom stapel gelassenen schiffe*) nach. THÜMMEL 5, 73.

NACHWIRKEN, *verb.* 1) *nacharbeiten, zu ende wirken, inchoata perficere* STIELER 2560; nachwirken, wenn man das versäumte oder verhinderte sieden des salzes nachholet. JACOBSSON 3, 119[b].

2) *nachträglich wirken:*

nun kommt ihr doch; nun hats doch nachgewirkt!
LESSING 2, 297 (*Nathan* 4, 1).

3) *nachhaltig fortwirken:* dieses ist die schuld an allen neuen verirrungen, welche noch eine ganze weile nachwirken werden. GÖTHE 44, 38;

wer weisz, ob nicht so deine schuld hienieden
nachwirken wird als eine dunkle klage
und dort der seele stören ihren frieden?
LENAU *neue ged.* 155.

NACHWIRKUNG, *f. nachträgliche oder nachhaltige wirkung:* die verursachte nachwürckungen oder causae secundae. FISCHART *pract.* 39; nachwirkung des krieges, der krankheit *u. ä.*

NACHWISCHEN, *verb.* 1) *transitiv, hinterher, nochmals, nachbessernd wischen.*

2) *intransitiv, sich hinterher bewegend folgen, nachschlüpfen, vestigia alicujus legere, clam aliquem insequi* STIELER 2565; Klärchen wischte höflich mir nach bis auf den vorsaal (*begleitete mich beim weggehen noch bis vor die thüre*). THÜMMEL 4, 287.

NACHWISSEN, *n. gegensatz zu* vorwissen, *ex postfacto scire* STIELER 2566.

NACHWITZ, *m. hintennach angewandter* witz: dasz nachwitz jedermanns witz sei. OPEL *u.* COHN 380; lüsterner vorwitz und reuiger nachwitz. HERDER *bei Campe.*

NACHWOCHE, *f.* 1) *die auf etwas folgende woche, gegensatz zu* vorwoche. 2) *der zweite theil der woche.* KEHREIN *volkssprache in Nassau* 1, 289.

NACHWOGEN, *verb. wogend nachfolgen:*

weit nachwogt' ihm das todesgewand.
SONNENBERG *bei Campe.*

NACHWOLLEN, *s.* nach I, 4, *c.*

NACHWORT, *n. gegensatz zu* vorwort. 1) *antwort, entgegnung* STIELER 2579.

2) *nachträglich (mündlich oder schriftlich) beigefügtes wort, nachrede:* Christi wort ist nicht ein nachwort, sondern ein machtwort, das da schaffet was es lautet. LUTHER 3, 445;

trifft mancher grobian nicht kegel,
und fällt nicht gleich ein holdes ja,
so ist das feuer in dem dache
und dieses nachwort flüchtig da. GÜNTHER 429;

besonders das schluszwort, der epilog eines werkes.

3) *in der alten rechtssprache, nachträgliche geltendmachung eines anspruches, einer forderung:* wir haben uns entzogen alles rechten, aller ansprâchen und aller nachwort. *monumenta Zollerana* 1, *nr.* 334. 467 (*v. j.* 1359. 1402).

NACHWUCHS, *m. das nachwachsen, das nachwachsende und nachgewachsene.*

1) *von pflanzen u. dgl.:* in jedem wald ... herscht ein natürliches system des nachwuchses. GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 264; der vertrieb von haaren und von brennholz . . . ist stärker als ihr nachwuchs. J. PAUL *bei Campe; vgl.* nachwachs;

verzicht
wollt ich nunmehr auf die rosen leisten . .
siehe, da ist noch ein nachwuchs gekommen,
sei auf den schosz
spätlingsrose! mir dankbar genommen.
RÜCKERT *ged.* 357;

bildlich: diesjähriger nachwuchs des philanthropistenwäldchens. J. PAUL 59, 69.

2) *von thieren:* diese (*zwei frauenhunde*) durch bitten oder list aus ihren burgen zu entführen, war unmöglich, auch um den nachwuchs stand es bei beiden verzweifelt. FREYTAG *ahnen* 4, 81.

3) *nachkommenschaft, besonders nachwachsende generation von menschen:* Gottfried, des schulmeisters söhnlein . . (*war*) durch seinen vater eine art respectsperson für den Liebenauer nachwuchs (*für die töchter des barons in Liebenau*). HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 25; denn der deutsche jüngling habe sich meist im felde versucht, habe an groszen thaten antheil genommen, und selbst der nachwuchs sei schon ernster gesinnt. GÖTHE 43, 327; so können auch tänzer und tänzerinnen in einem höhern alter noch reizend sein, unterdessen findet sich immer wieder ein junger nachwuchs. 128; aber nicht nur . . galanterie und ceremoniel waren bemüht den nachwuchs einer gesetzlosen zeit zu bändigen. FREYTAG *bilder* 3 (1867), 354; gegen den kinderlosen alten stand ich in frohem vertrauen auf den nachwuchs meines geschlechts. *ahnen* 3, 360.

NACHWÜHLEN, *verb. wühlend nach etwas suchen, graben:*

als in der wüsten kapelle . .
heimlich der küster einmal nachwühlete, fand er vermauert
unter dem hochaltar ein gewaltiges buch an der kette.
VOSS *ged.* 2, 174.

NACHWÜHLEN, *n.:* jammerschade dasz die ausgrabung (*in Herculanum*) nicht durch deutsche bergleute recht planmäszig geschehen; denn gewisz ist bei einem zufällig räuberischen nachwühlen manches edle alterthum vergeudet worden. GÖTHE 28, 61.

NACHWÜMMEN, *s.* nachwimmen.

NACHWUNSCH, *m. ein hintennach gethaner oder ein nachgeschickter wunsch* SCHOTTEL 640[b].

NACHWÜNSCHEN, *verb. als wunsch nachfolgen lassen, nachsenden* STIELER 2498:

des jahres letzte stunde
ertönt mit ernstem schlag:
trinkt, brüder, in die runde
und wünscht ihm segen nach! VOSS *ged.* 4, 95.

NACHWURF, *m. das nachwerfen und nachgeworfene:* ein nachwurf mit einem messer. KALTENBÄCK *panteidinge* 1, 152, 15 (*v. j.* 1348).

NACHWÜRGEN, *verb. hinterher würgen, würgend nachfolgen:* da fielen sie fur Jonathan darnider, und sein waffentreger würget im imer nach. 1 *Sam.* 14, 13.

NACHWÜTEN, *verb. wütend folgen:* das volk wütet ihnen nach. KLINGER *prinz Seidenwurm* (1780) 113.

NACHZAGEN, *n. das zagen und fürchten hinterher:* weil er (*der aberglaube an misgeburten*) leicht mit den übeln, welche jedes vor-fürchten und nach-zagen aussäet, den körper entkräftet. J. PAUL *Levana* 1, 78.

NACHZAHL, *f. nachfolgende, wiederkehrende zahl:* deren (*der kometen*) bahn du wol berechnen kannst, aber nicht deren wiederkunft und nachzahl. J. PAUL 48, 80 *Hempel.*

NACHZAHLEN, *verb. nachträglich zahlen, noch dazu zahlen* STIELER 2251:

und was er (*der Niederländer*) sieht und was er mahlt,
wird hundert jahre nachgezahlt (*noch nach hundert jahren bezahlt*). GÖTHE 3, 142.

NACHZÄHLEN, *verb. nachprüfend zählen oder durch zählen das wieviel zu erfahren suchen* STIELER 2250: nachzehlen, acht haben dasz dasjenige, was nach einer gewissen zahl oder maasz berechnet werden musz, richtig geleistet werde. *Chemnitzer bergm. wörterbuch* 363[b]; hocken könne man dabei (*bei dieser arbeit*) und wie viel (*laub von den rüben*) man abhaue, zähle niemand nach. GOTTHELF *erz.* 4, 10; er wird

dir weder die eier nachzählen, noch das mehl kellenweise messen. *Uli d. pächter* (1859) 209;

aber wolan, jetzt will ich das gut nachzählen und mustern,
ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführet.
Voss *Od.* 13,215;

der erbe
so vieler kronen zählt die aderschläge
des vaters ungeduldig nach.
Schiller 5,1,55 (*don Carlos* 1,6);

mit dativ:

koterts und kauets in der käln,
das man kein silb ir (*der nachtigall*) nach kan zehln.
Fischart 3,66 *Kurz;*

wir wollen ihm (*dem scythischen volke*) die leichen nicht nachzählen, die es aufhäufte, die städte nicht, die es in asche legte. Schiller 9, 219; *Fiesko.* wars nicht seit dem letzten ball, dasz ich meinen Verrina entbehrte? *Verrina.* zähl ihm nicht nach (*rechne ihm die zeit nicht zählend nach*), Fiesko. schwere lasten haben indesz sein graues haupt gebeugt. 3, 74 (*Fiesko* 2, 17).

NACHZÄHLER, *m. einer der* nachzählt: nachzehler, derjenige bergmann .., welcher die gezogenen kübel .. anmerket und acht hat, dasz die richtige zahl gezogen werde. *Chemnitzer bergm. wörterb.* 364^a.

NACHZAUBERN, *verb. zaubernd nachbilden, durch zauber nachahmen:*

dies erschrecken, dies verlangen,
das mich, als du kamst, umfangen,
dies gefühl — wer zauberts nach? Lenz 3,247.

NACHZECHE, *f. nach der eigentlichen zeche noch fortdauerndes zechen:* nachzech, *repotium* Dief. *gl.* 493^b (*v. j.* 1521); unsere nachzechen, abendzehren, undertrunk. Fischart *Garg.* 52^a.

NACHZECHEN, *verb.:* unter den nachzechenden gästen .. war auch ein stattlicher alter mann, der sich uns schon bei tische bemerklich gemacht hatte. Börne 2, 481.

NACHZECHLEIN, *n. kleine nachzeche:* so hat einer ein nachzechlin. Fischart *Garg.* 85^a.

NACHZEICHNEN, *verb. zeichnend nachbilden* Stieler 2613:

künstle nicht! stellung, wie die, lieb ich nicht,
zeichnet dir auch Preisler nicht nach. Klopstock 1,188;

er (*Bossi*) hatte die köpfe der copie .. nachgezeichnet. Göthe 39, 116; *übertragen:* unsere innern zustände können wir nicht philosophischer und klarer nachzeichnen als durch metaphern, d. h. durch die farben verwandter zustände. J. Paul *Hesp.* 1, 131.

NACHZEICHNER, *m. prototypi imitator* Stieler 2613.

NACHZEICHNUNG, *f. das nachzeichnen und nachgezeichnete, iconismus* Stieler 2613: als wir die sogenannten affecten von Le Brün zur nachzeichnung erhielten. Göthe 24, 135; er brachte einen unglaublichen schatz von durch- und nachzeichnungen der .. neuerlich (*in Pompeji*) ausgegrabenen gemälde mit. *an Zelter* 564 (4, 400).

NACHZEIGEN, *verb.* 1) *hinterher zeigen:* einem mit fingern nachzeigen. 2) *nachweisen:* er zeigt nach, dasz. Campe.

NACHZEIT, *f. die zukünftige zeit, die nachwelt:*

das volk er so fridsam regiert
mit seinem scepter, den er fiert,
bisz har ein böse nachzeit (*deterior aetas*) kam
und kriegs art überhande nam.
Murner *Vergil* (1515) 113^a;

edelleute, welche neu, wird die nachzeit erst ermessen.
Logau 2, 6, 43;

so wenig die laster der menschen auf gott, so wenig fallen die irrthümer der nachzeit auf uns. Meyern *Dya Na Sore* 5, 71; die vorzeit bildete seine (*Göthes*) nachzeit. J. Paul *vorschule* 3, 93.

NACHZEITIG, *adj. in der zeit nachfolgend:* vor- und nachzeitige ereignisse. Göthe 60, 303.

NACHZEMMELN, *verb. begleitend folgen, nachtreten:* do die magt der frauwen hette in die predig nachgezemmelt (*später* er trat als . . . diener hinter ihr her). Kirchhof *wendunm.* 1, 407, 2 *Öst.*

NACHZIEHEN, *verb., mhd.* nâch ziehen.

1) *intransitiv. a) hinterher ziehen, ziehend folgen, nachfolgen:*

wo wer die ehre fleucht, da pflegt sie nachzuziehen.
Logau 1, 2, 35;

ein stern mit hell nachziehendem glanze (*stella facem ducens*).
Voss *An.* 2, 693;

delphine waren nachgezogen,
als lockte sie ein zauberwort. A.W. Schlegel 1, 176;

mit dativ:

mhd. wirt ez dem lantvolke kunt,
daz ziuht mir allez nâch zestunt. *Erec* 4236;

nhd. es ziehet ihm viel volkes nach, *ingens turba ei adhaeret.* Stieler 2643; alle die schwachen, die dir hinden nach zogen. 5 *Mos.* 25, 18; also macht sich Rebeca auf mit iren dirnen und setzt sich auf die kamel und zogen dem manne nach. 1, 24, 61; und da sie inen nachzogen bis an den Jordan. 2 *kön.* 7, 15; ist ihme .. von dannen naher Ravenspurg nachgezogen. Bürster 125;

ich glühe tags nicht mehr, dir immer nachzuziehn.
Götz 1, 51;

ich bin schon oft ihr (*der hoffnung*) listig nachgezogen,
doch wandelbar wie regenbogen
setzt sie den fusz bald da, bald dort, bald hier.
Göthe 13, 292;

hier ist der Polykrates zurück; ich wünsche dasz die 'kraniche' mir bald nachziehen mögen. *an Schiller* 337 (3, 165); patienten, die nach dem doctor winselten, der in seinem gravitätischen trab der haz nachgezogen war. Schiller 2, 95 (*räuber, schausp.* 2, 3); dann zog ihnen (*den abschiednehmenden*) sein schweres auge durch alle zweige und tiefen nach. J. Paul *Hesp.* 2, 24.

b) wie nachgehen 6 *und* nachhängen *in übertragener bedeutung (auch weidmännisch, s.* Kehrein 216): dem krieg nachziehen, *militiam sequi;* einer kunst nachziehen und obligen, *artem aliquam persequi.* Maaler 301^b; indem er der ritterschaft nachgezogen. *Amadis* 181;

in meinen jungen tagen noch,
als meinem handtwerk ich nachzoch.
H. Sachs 9, 438, 5 *K.;*

Stein zieht den alten ochsen nach (*beschäftigt sich mit ochsenmastung*),
der herzog jungen hasen. Göthe 3, 46 *Hempel.*

2) *transitiv. a) hinterher ziehen, ziehend folgen machen, nach sich ziehen:* Thersites hatte ein glatzkopf, ein schmale brust, zohe einen bösen schenkel nach. *hundert fabeln* (1611) 3;

und leicht bethör ich sie (*die dirne*) zum nächtlichen
besuch die schwanke leiter mir zu reichen;
bin ich droben erst, zieh ich die freunde nach.
Schiller 14, 334 (*Tell* 2, 2);

wenn der todte bruder
ihn so gewaltig nachzieht in die gruft.
14, 125 (*braut v. Mess.* 4, 9);

wie oft am himmel entheftet
fliegende stern hinlaufen und hell nachziehen den haarschweif. Voss *ged.* 5, 528;

stille flöte! deine gänge
ziehn die herzen in der menge
mit bescheidnen schritten nach. Hoppe *Parnass* 219;

ich habe kluge menschen gekannt, die sich eine zeitlang von diesem irrlicht (*hoffnung auf eine erbschaft*) nachziehen lieszen. Göthe 31, 223. *mit dativ:*

mhd. do was im snellichen gâch:
man zôch im soumære nâch. *Parz.* 60, 4;

nhd. das rösslein war so krank und schwach,
er zog es nur am zaume nach. Uhland (1879) 2, 159;

zeuch mich dir, geliebte fromme,
an der liebe banden nach! Bürger (1778) 73;

es braucht ein groszes beispiel, die armee
ihm nachzuziehn. Schiller 12, 270 (*Wallenst. tod* 3, 2);

lang und schmal ist ein weg. sobald du ihn gehest, so wird er breiter; aber du ziehst schlangengewinde dir nach.
Göthe 1, 379;

die hochfliegenden philosophen sind nur dann lächerlich .., wenn sie glauben, ihn (*den groszen haufen*) sich nachziehen zu können. Klinger 11, 215.

b) nachträglich, noch mehr ziehen: ein seil (*das nicht genug gespannt ist*) nachziehen *u. dgl. bergmännisch, keile, welche locker geworden sind (sich losgezogen haben), wieder festtreiben* Veith 350. *absolut:* das pflaster (*zugpflaster*) hat nachgezogen.

c) nach einem muster ziehen, mit linien (zeichnend) nachbilden: unter einem ganz reinen, wolkenlosen himmel glänzte das ruhige, kaum bewegte meer ... wir entzückten uns an dem anblick, Kniep trauerte, dasz alle farbenkunst nicht hinreiche diese harmonie wiederzugeben, sowie der feinste englische bleistift die geübteste hand nicht in den stand setze diese linien nachzuziehen. Göthe 28, 231.

d) forstmännisch, als nachzucht pflanzen und ziehen: in diesen lagen wird die fichte mit der kiefer ... nachgezogen, wenn die standverhältnisse die nachzucht der tanne nicht mehr gestatten. *aus den verhandlungen der oberfränkischen forstmänner im september* 1881.

e) zur nachfolge, zum nachfolger heranbilden, erziehen: dabei hatte der knabe ein so . . träumerisches wesen .. zum ver-

drusse des vaters, der sich einen juristen nachziehen wollte. J. PAUL *flegelj.* 1, 42.

NACHZIMMERN, *verb. zimmernd nachbilden:*

man sah . . die weite welt
von sonn und monden überschimmert,
im kleinen trefflich nachgezimmert.
J. G. JACOBI 2, 215.

NACHZINS, *m.:* gatterzins oder nachzins werden genent die, so auf ainem gut nach den aigenzinsen bekent oder verschriben werden. *index zur Nürnb. ref.* (1564). MONE *zeitschrift* 3, 279. HALTAUS 1397; es sol ouch nieman keinen nachzins ab des gotzhûs guot versetzen noch verkouffen wand mit eins abbtes willen. SCHREIBER *urkundenb. der stadt Freiburg* 2, 114 (*vom j.* 1397); nachzins, *census annuus*, *frumentarius* ZEDLER 5, 1821. 23, 302.

NACHZISCHEN, *verb.* 1) *hinterher zischen:* nachzischen sollte es ihm (*das publikum dem schauspieler*)! LESSING 7, 26.

2) *zischend folgen:*

. . nachzischt' und ergriff sie die flamm'.
SONNENBERG *bei Campe.*

NACHZITTERN, *verb.* 1) *perfect mit* sein, *zitternd*, *sich hinterher bewegen, mit zittern nachfolgen:* ich ging nicht, nein, ich zitterte von weitem meiner chaise nach . . aber die gasse dahin wollte kein ende nehmen. THÜMMEL (1839) 7, 53;

die holden zitterten nach, und . .
. . hörten kaum auf unsern abschiedsgesang. 5, 201;

seine seegel fliegen stolz vom lande,
meine augen zittern dunkel nach. SCHILLER 1, 228.

2) *perfect mit* haben, *zitternd nachschwingen oder nachklingen:* ihre nachzitternden nerven. J. PAUL *uns. loge* 3, 15; in ihm zitterte jede erschütterung lange und eine am morgen den ganzen tag nach. *Titan* 1, 16; und in beiden klang durch die heitere stimmung der gegenwart ein ton des leides aus vergangenen tagen, gerade wie in der natur die bewegung des heftigen unwetters leise nachzitterte. FREYTAG *handschr.* 1, 136.

NACHZITTERN, *n.:* die entzückung, die vorher so gewaltsam dein herz erschütterte, erregt nur ein leises nachzittern voll sehnsucht. J. PAUL 48, 95 *Hempel.*

NACHZOTTELN, *verb. lässig hinterdrein gehen, zottelnd folgen:* also zottelte ich ihnen nach. *Lazarillo de Tormes* 67; ach es gefält mir gar zu wol, wenn die stoltzen weiber, die sonst immer oben hinaus und nirgend an wollen, so brav das nachsehen haben, und mir hinten nach zotteln. CHR. WEISE *erzn.* 195 *neudr.;* er liesz sie (*die kühe*) trappen nach bequemlichkeit, friedlich zottelten sie ihm nach. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 359; *übertragen:* du weist, wie ihme die reinlichkeit gleich der teueren zeit nachzottelt. BUTSCHKY *kanzl.* 479.

NACHZOTTEN, *verb. schleppend folgen, schleifend nachgezogen werden:* saszen die bösen geister auf den langen nachzottenden schwenzen der kleider. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 522; *mit dativ:*

daȥ eine flansch erwant ir oberhalp dem knie,
daȥ ander zotte ir hinden nach.
meisterl. der Kolmarer handschr. 69, 45;

sie hatte dann ein burde strohs in den hindern gestossen, dasz ihr die ehren nachzoten. *de fide concub.* 144;

ir wiszt, wie uns die langen schwentzen
nach zoten. B. WALDIS *Es.* 3, 41, 14.

NACHZOTTEN, *n.:* darzu muszte sie eine magd in und wider ausz der kirch geleiten. sintemal sie nun noch zur zeit nicht mehr als eine magd hetten . . bat er sie . . mit dem nachzotten, bisz sie sich besser eingesetzet und mehr gesindes haben würden, noch bleiben zu lassen. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 4, 345.

NACHZOTTER, *m. nachtreter, anhänger:* wan der mensch hat widersagt dem bösen geist und allen seinen nachzottern; wen du zû den hexen lauffest, so würstu brüchlich an got dem heren. KEISERSBERG *emeis* 46ᵃ.

NACHZUCHT, *f.* 1) *nachwuchs von pflanzen oder thieren und die erzielung desselben:* nachzucht der tanne (*s.* nachziehen 2, *d*), der hunde *u. s. w.*

2) *letzte zucht; die letzten jungen der bienen vor dem winter.* JACOBSSON 3, 120ᵃ.

NACHZUCKEN, *verb. nachbebend zucken:* damit es (*das herz*) noch ein wenig geistig-munter schlage, nicht in einem winterschlaf nachzucke. J. PAUL *freiheitb.* 106; und wenn die enkel derer, die den frieden erlebten, von dieser zeit lesen . ., so fühlen sie noch heut den schmerz in sich nachzucken wie damals die lebenden. FREYTAG *ahnen* 6, 305.

NACHZUG, *m. gegensatz zu* vorzug.

1) den nachzug haben, *nicht die erste*, *sondern eine ihr nachstehende stelle in einem zuge einnehmen.* LUTHER 5, 266.

2) *das nachziehen, nachwehen:* der nachzug der luft. KANT 9, 86.

3) *gesammtheit der nachziehenden*, *nachfolgenden*, *comitatus* ALER 1441ᵇ:

den er hinter sich liesz im äuszersten nachzug (*inter extremos*).
VOSS *Hor. sat.* 1, 1, 116;

als Göthe und sein nachzug das wort des meisters (*Lessing*) schlag auf schlag in that umsetzten. DANZEL-GUHRAUER *Lessing* (1880) 2, 54. *besonders:*

4) *der nachtrab eines heeres*, *agmen novissimum.* FRISCHLIN *nomencl.* 471. STIELER 2643; nachzug, die kriegsknechte, so hinden nach ziehen, *l'arrieregarde.* FRISCH *teutsch-franz. wb.* 256ᵇ; der kreuzbezeichnete nachzug (*das aus kreuzfahrern bestehende zweite heer, hilfsheer*) so in Apulien gewesen. FISCHART *bienenk.* 128ᵃ;

den nachzug (hetten si) ins vortraben verwandt.
LILIENCRON *volksl.* 466, 73 (*v. j.* 1537);

wann ein tail den vorzug drei tag hete, muest er dann drei tag den nachzug haben. BAUMANN *quellen* 1, 547. 561; hier kam unser regiment nicht einmal zum treffen, weil es sich in dem nachzug befande. *Simpl.* 2, 81, 28 *K.;* Cotys aber fiel mit seiner reiterei in den nachzug ein, erlegte etlich tausend. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 122ᵇ;

er führte die scharen vom nachzug.
PYRKER *Tunisias* 12, 223;

ein heer,
von dem sich der nachzug über . . hinzog,
der vortrab das zwieland schon . . bedeckte.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 38.

5) *nachforderung:* unser rest und nachzug, so uns . . noch unbezalt usstat. DIEFENBACH-WÜLCKER 775 (*v. j.* 1542).

6) *nachtheil, schaden, gegensatz zu* vortheil: es sollte weder der stadt Solothurn einiger vortheil, noch auch der stadt Bern der geringste nachzug deswegen zu gemessen werden. STETTLER *ann. helv.* 1, 426 (*bei* FRISCH 2, 485ᵃ).

NACHZÜGELN, *verb. nachziehend* (*im nachzuge, als nachzug oder nachzügler*) *folgen*, *besonders im verkleinernd verächtlichen sinne:* ein vermächtnis (*die zahmen Xenien*), das Göthe für die nachzügelnden dichter als rath und warnung hinterliesz. GERVINUS *deutsche dichtung* 5 (1874), 805; es ist mit des menschen gemüth wie mit dem meere. hat der sturm auch ausgetobt, so wogt und brandet es noch lange stärker als sonst und untereinmal schäumt wieder ein nachzügelnder wellensturz gewaltig auf und jagt die möwen vom fels. SCHEFFEL *Ekkeh.* 352.

NACHZÜGLER, *m. einer der* nachzügelt, *besonders ein hinter dem heerzuge zurückbleibender soldat*, *marodeur:* aber wie ich auch sprang, ich ereilte niemanden, keinen einzigen nachzügler. GOTTHELF *erz.* 2, 240; nachzügler und troszknechte. GÖTHE 24, 155. 30, 12. 114; und gab ihnen rath und regel, wie sie sich gegen nachzügler zu verhalten hatten. 30, 112. 119; sie lauerten den nachzüglern der regimenter . . . in gebirgspässen auf. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 112; französische nachzügler. J. PAUL *leben Fibels* 7; *übertragen:* der krieg, sowie sein nachzügler und reim, der sieg. *doppelwörter* 13.

NACHZÜRNEN, *verb.* 1) *nachtragend zürnen:* ein wort über das nachzürnen! . . giftig aber ist jeder nachwinter des nachzürnens. J. PAUL *Levana* 1, 123.

2) *zürnend nacheilen:*

schon zürnt' er (*der auerochs*) der ferse der flüchtigen nach.
KLOPSTOCK 9, 194.

NACK, *s.* nackt.

NACK, NACKE, NACKEN, *m. cervix. das wort*, *welches auszer dem gothischen in allen germanischen dialekten vorkommt*, *hat ursprünglich gutturalen anlaut*, *der aber schon im ahd. abzufallen beginnt: ahd.* (*nur in glossen*) hnach *und* nach, *plur.* nachâ GRAFF 4, 1126. STEINMEYER-SIEVERS 1, 32, 35, *mhd.* nac *und schwach* nacke; *altn.* hnakki *und* hnakkr; *alts.* nacco, *nd.* nacke, nakke; *ags.* hnecca, *engl.* neck LEO 295, 11; *altfries.* hnekka, nekke, *neufries.* necke RICHTHOFEN 820ᵃ; *nhd.* nack *und* nacke *bis ins* 16. *jahrh.*, *in welchem aber bereits der nun herschende nominativ* nacken *erscheint* (*gemma* 1508 r vᵇ, *neben* nack e iᵃ. MAALER 301ᵇ); STIELER 1346 *setzt noch* nack, nacke *und* nacken *an*, ALER 1441ᵇ *und* STEINBACH 2, 99 nack

(*doch nur für* schabernack) *und* nacken, Frisch 2, 5ᵃ nacke *und* nacken, Hederich *blosz* nacken. *die bairisch-österreichischen mundarten* (*in schwäbisch-alemannischen idiotiken fehlt das wort*) *gebrauchen dafür das collective* genäcke: das gnäck Schm. 2, 1720 *Fromm.* Höfer 1, 303. Schöpf 457; das nägge ginägge, negge ginegge Lexer *kärnt. wb.* 195. 197; das nacke Hintner *Deferegger dialekt* 174. — *Die etymologie des wortes ist noch unsicher.* Diefenbach 2, 572 *und* Leo *ags. glossar* 295 *stellen es zu goth.* hneivan, *ahd.* hnîgan, hnikjan, *ags.* hnîgan, hnægjan, hnäccan, *altn.* hnîga, hneigja, hnekkja; nack *est a* nicken *et* neigen *sagt schon* Stieler, *vgl. auch* Frisch 2, 5ᵃ. *zu beachten ist bair.* der nacken (*neben* knacken *und* knuecken Schm. 2, 1720. 1347 *f. Fromm.*) *der knochen, dessen collectiv* genäcke (gnäck) *also die knochigen theile des halses, die halswirbelbeine bedeuten würde; aber auch bair.-österr.* der nock, *kleiner hügel* (Schm. 1, 1723 *Fromm.* Lexer 178. Hintner 173) *könnte in betracht kommen, da ahd.* hnach *auch durch cacumen glossirt wird* (*vgl.* nack II, 1).

Bedeutung.

I. *Im eigentlichen sinne, der hintere theil des halses, das hinterhaupt, cervix, occiput* Dief. *gl.* 115ᶜ. 392ᵃ; *apostela,* nack *voc.* 1482 x 1ᵇ; knoch hinden am nack, *nucha* q 8ᵇ; der nacken, das hinderteil desz haupts. Maaler 301ᵇ.

1) nacken *des menschlichen körpers:*

mhd. durchȥ ouge in sneit daȥ gabylôt
und durch den nac. *Parz.* 155, 10;

und hienc an sînem nacke
ein gràwer mantel. Konrad *troj. krieg* 1654;

dâ wirt iu ein ûf den nac.
wachtelmäre (*Wackernagels leseb.* 1153, 25);

dâ hât geluste gezogen
den nacken vür diu ougen. *Tristan* 17797;

nhd. ich schlüeg im mit der kunkel mein
auf seinen nack. *fastn. sp.* 485, 31;

wie rast die windsbraut durch die luft!
mit welchen schlägen trifft sie meinen nacken!
Göthe 12, 206;

bluten lasz den nacken! lasz ihn, vater! 40, 399;

(*sie nimmt*) das hifthorn von dem nacken.
Schiller 3, 171;

ihr haar im nacken reizet mich
zu hundert kleinen thorenspielen. Bürger (1778) 115;

nicht sorgend, dasz . .
des feuers glut ein haar dir seng am nacken.
Rückert (1847) 146;

an seinem (*Amors*) nacken hing ein kleiner köcher.
Gerstenberg *verm. schriften* 2, 14;

ein klein aber streitsüchtig bürschchen, den hut hinten im nacken. Gotthelf *schulmeister* (1859) 1, 16.

2) nacken *des thierischen körpers: mhd.* sînes rosses nac. *Karlmeinet* 83, 42; *nhd.* brüllend vor schmerz und wuth ... schüttelte der stier den blutigen, von der pike weit aufgerissenen nacken. Brehm *thierl.* 2, 681; ein tritt des mannes seitwärts und dicht neben ihm ist der nacken des stieres und begraben bis an das heft im nacken des thieres der degen. W. Wackernagel *Sevilla* 144; ich will hörner auf deine (*des schafes*) stirne pflanzen und stärke deinem nacken geben. Lessing 1, 149;

also schüttelten sie (*die rosse*) bis zum abend das joch an
den nacken. Voss *Od.* (1781) 15, 183;

mit gebrüll auf ihren (*der giraffe*) nacken
springt der löwe. Freiligrath (1870) 1, 151;

sie (*herde von elennthieren*) schüttelte den nacken wie zum
hohne
und stürmte fort, verdoppelnd ihre schnelle. 1, 177;

der (*fuchs*) plötzlich alle seine kraft
verrätherisch zusammenrafft,
um unsern springer (*das eichhorn*) bei dem nacken
mit scharfen krallen anzupacken. Pfeffel 1, 23;

aus seinem gezelte geht lachend
das gelbe täubchen, und kratzt mit röthlichen füszen den
nacken. E. v. Kleist (1771) 2, 15;

sobald die brandung
tosen hört der edle sohn des Harun,
läszt er los des fisches (*delphins*) riesigen nacken.
Platen (1847) 4, 290.

3) *wie* hals *sich zum begriffe von* nacken *verengert, erweitert sich auch* nacken *zum begriffe von* hals (*äuszerlich oder innerlich*), *wie auch engl.* neck *nacken und hals bezeichnet:*

mhd. unde beiȥ im abe den nac.
wachtelmäre (*Wackernagels leseb.* 1156, 10);

nhd. ach got, soll ich die valschen zungen
aus dem nacke (*var.* nacken) manigen reiszen.
H. Vintler 2394;

er heiszt in die zung zum nack ausz reiszen.
fastn. sp. 181, 21;

ich denk, wenn man ein funden hat
an solcher lästerlichen that,
das man in fürt an galgen naus
zoh im die zung zům nack haraus.
G. Wickram *bilger* J 3, *bl.* 31;

wie sie meinen nacken umklammerte. Gerstenberg *verm. schriften* 2, 56;

(*sie*) fällt entzückt der amme um den nacken.
Wieland *Oberon* 5, 11;

er ists, der . .
seinen nacken selbst der straf entgegen bieget.
5, 36 (*vorher:* er dreht seinen langen hals);

wenn ich nie mit schlanken armen
mich um deinen nacken stricke. Platen (1847) 1, 35.

4) *am menschen wird wie bei* hals *hervorgehoben*

a) *die härte, starrheit des nackens, die ihn tauglich macht eine last zu tragen, widerstand zu leisten, daher auch als zeichen von starrsinn, verstocktheit, trotz, stolz:* denn ich weis, das du hart bist, und dein nack ist ein eisern ader. *Jes.* 48, 4 (*vgl.* Schuppius 284); werden an meinen namen gedenken, und sich von irem harten nacken und von iren sünden keren. *Baruch* 2, 33; so gehorchten sie nicht, sondern herteten iren nacken, wie der nacke irer veter. 2 *kön.* 17, 14; die Venediger ... welcher hörten (*harten*) nack ... der keiser nicht lenger geduldende. S. Frank *chron.* 216ᵃ;

närrisch hirn, harter nacke dient für manchen klugen man,
denn sie machen durch ihr wüten, dasz er was erwerben kan.
Logau 3, 2, 48;

und beugete gewaltsam
der jugend starren nacken.
Schiller 11, 41 (*braut v. Mess.* 1, 7);

der starre nacken *ist daher auch der trotzige* (die trotzigen nacken Freytag *ahnen* 1, 505), *er* hebt sich, schlägt zurück, *wird zum zeichen des hochmuts, trotzes, der widersetzlichkeit* aufrecht getragen:

dasz sie den nacken
mir lernen beugen, den sie aufrecht tragen.
Schiller 14, 396 (*Tell* 4, 3);

er streichelte und koszte den nacken, der gegen ihn störrig zurück schlug. 2, 77 (*räuber, schausp.* 2, 2); von allen seiten heben sich die nacken der groszen gegen unsern könig. Freytag *ahnen* 2, 109; viel lieber ist mir der gast, der den kopf hinten im nacken trägt. 1, 100;

da warf er in den nacken stolz
sein . . haupt zurück. Freiligrath (1870) 1, 74.

b) *gegensatz ist der durch das alter oder eine last gekrümmte oder zum zeichen der andacht, demut, unterwürfigkeit gebeugte* nacken (*vergl. auch unter* 6): sein (*des greisen*) nacken war krumm und gebückt und seine stimme keuchend. Engel 1, 16;

wiewohl der jahre bürde
den nacken sanft gekrümmt. Wieland *Oberon* 8, 14;

und von des Niles wogen
froh kehrten sie (*Josephs brüder*) zurück, den nacken krumm
gebogen
von des Ägypters gelbem korn. Freiligrath (1870) 2, 207;

züchtig mit gebeugtem nacken
treten fromm wir zum altar. Platen *nachlasz* 1, 9;

ich beuge nun den willgen nacken. (1847) 2, 340;

die vätter müssen selbs den nacken bucken (*sich unterwerfen*). Fischart *bienenk.* 34ᵃ; als unsere gauleute zuerst den nacken beugten vor des königs rother binde. Freytag *ahnen* 1, 70; heute wandelt der streitsüchtige mann demüthig hinter dem fremden. wahrlich viele nacken weisz dieser mann zu beugen. 1, 396; *der zum zeichen der unterwürfigkeit, des gehorsams gebeugte nacken ist daher auch* gefügig: jetzt aber möchte ich lieber . . über gefügige nacken blicken. 1, 83.

c) *der nacken des weibes ist* voll, gewölbt, gerundet:

ich lobe mir . . den vollen busen und nacken.
Wieland 4, 4;

die augen schlieszend . .
sinn ich nur nach, wie glänzend deine haare,
und wie vollendet sich dein nacken rundet.
Dahn *ged.* 1, 307.

d) *die farbe des nackens ist* weisz *und besonders wird dieselbe am nacken des weibes gepriesen:*

mhd. sînen wiȥen nacken
můste er dâ lâȥen strichen. *pass.* 62, 22 *Hahn;*

diu kel und ir nac
als ein volwiȥer swan. *Flore* 6902;

und was ir neckel (*var.* nac) . .
sleht unde wiȥ alsam ein snê. Konrad *troj. kr.* 7507;

nhd. ein mund, der küssen winkt, ein lilienhals und nacken.
Wieland 10, 127;

schultern und nacken muszten nicht minder weisz glänzen und glatt und wolgebildet sich herabsenken. WEINHOLD *die deutschen frauen* 1, 227. *vgl.* alabaster-, lilien-, marmornacken.

e) der blosze nacken, *vgl.* WEINHOLD *d. d. frauen* 2, 322:

mhd. blôʒer nac und gelbe kitel
locken mangen valschen pitel. *Renner* 12536;
diu ir swarzen nack vil hôhe blecken lât (*kahl trägt*).
WALTHER 111, 20;

nhd. brannte nicht in dem kusse, den er auf meinen entblöszten nacken drückte, die ganze fackel der liebe? GERSTENBERG *verm. schriften* 1, 128.

f) mit haar bewachsen: haariger nacken. FISCHART *Garg.* 19ᵃ.

5) *das* brechen (*intransitiv und transitiv*) *des nackens wird wie das brechen des halses als tödtliche verletzung hervorgehoben:*

er stürzte sich grade vom dache hinunter, der nacken
brach aus seinem gelenk, und die seele fuhr in die tiefe.
VOSS *Od.* (1781) 10, 559. 11, 64

der irrt, der einen tag
dem nachsieht, dem er bald den nacken brechen mag.
GRYPHIUS 1, 14;

und der soll mir zuvor den nacken brechen (*mich tödten*),
der mehr verlangt! WIELAND *Oberon* 5, 62;

du falscher bösewicht,
der lachend mir den nacken bricht. PFEFFEL 1, 23;

der gefährlichen brut den nacken brechen. HEINSE *Ardinghello* 1, 114.

6) *am nacken wird durch enthauptung die todesstrafe vollzogen* (den kopf von dem nacken trennen. STEINBACH 2, 99), *weshalb er auch zum symbole des lebens wird* (*vgl.* hals I, 5, *g*):

schon zuckt nach jedem nacken
die schärfe, die nach meinem zückt. GÖTHE 12, 246;

Mortimer. weg über meinen nacken schreitet er,
mein fall musz ihm die rettungsbrücke bauen.
SCHILLER 12, 521 (*M. Stuart* 4, 4).

7) nacken *wie* hals *dienen zum tragen von lasten oder eines joches, das ihm aufgelegt, unter das oder in das er gebeugt wird* (*vgl.* 4, *b*).

a) auf den nacken legen, nehmen, packen; auf dem nacken tragen:

Abraham legt dem Isaac
das holtz zu tragen auf sein nack. H. SACHS 1, 186, 17 *K.*;

name darauf seinen bottenspiesz auf den nacken und wurde ein bott. SCHUPPIUS 786; die frau packte ihr kind auf den nacken und lief was sie laufen konnte. STILLINGS *jugend* (1780) 48; durch den wald herab sprachen die kohlenbrenner, die quersäcke auf den nacken (*tragend*), und freuten sich der wahren ruhe. *jünglingsjahre* 32.

b) das auf dem nacken lastende joch des zugthieres wird angewendet auf den menschen als zeichen der willenlosen unterwürfigkeit, der fremden herschaft (*vgl.* hals I, 7):

wie die feige welt ins joch den nacken strecket. HALLER 38;
der nie in fremdem joch den steifen nacken schmieget. 89;

die protestantischen einwohner Regensburgs .. hatten ihren nacken mit widerwillen unter das bayrische joch gebeugt. SCHILLER 8, 321;

es herrschte noch im lande
des vaters macht, und beugete gewaltsam
der jugend starren nacken in das joch.
14, 41 (*braut v. Mess.* 1, 7).

8) *daraus leiten sich ab verschiedene redensarten, die etwas beschwerendes* (*sache oder person*) *ausdrücken, das der mensch auf sich nimmt oder das wider seinen willen auf ihm ruht, ihn unterdrückt, bedrängt, belästigt.*

a) auf den nacken nehmen:

nun so will ich fasten hernach,
mich demüthigen in dem sack
und die busz nehmen auf den nack.
H. SACHS 10, 415, 5 *K.*

b) auf dem nacken haben: schon jahre auf dem nacken haben, *schon bei jahren sein u. dgl.;* beispiele, die ein paar jahrtausende auf dem nacken haben, sind nicht immer die schicklichsten. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 84; da er nun doch einmal den beschwerlichen menschen auf dem nacken haben musz (*ihn nicht los werden kann*). WIELAND *Hor. sat.* 1, 276.

c) auf dem nacken sein: es ist eine rechte noth, seitdem die groszen herren auf das incognito gefallen sind .. sonst wurden sie monate lang voraus angekündigt .. jetzo, ehe man sichs versieht, sind sie einem auf dem nacken (*erscheinen plötzlich zu ungelegener zeit*). GÖTHE 14, 4.

d) auf dem nacken lasten, liegen: eine besatzung .., die dem bürger auf dem nacken lastet. GÖTHE 8, 227; wo aber rettung für euch, denen der feind auf dem nacken liegt? SCHILLER 8, 188.

e) an dem nacken hangen:

die (*erinnerung*) wie eine bürde
zuweilen noch an ihrem nacken hing. WIELAND *Oberon* 6, 30.

f) auf dem nacken sitzen: kein grämlicher sultan sasz ihnen (*unsern auf den gebirgen in unschuld lebenden vätern*) auf den nacken. KLINGER 6, 96.

g) auf den nacken sitzen, setzen:

so ist die fast der fasnacht auf den nack gesessen,
damit sie die fasnacht hat zu schaden pracht.
fastn. sp. 629, 22;

warum diesen blutsaugenden teufel mir auf den nacken sezen? SCHILLER 3, 445 (*kabale u. liebe* 3, 6).

h) auf den nacken schicken:

warum ihr diesz gewitter
mir auf den nacken schickt. WIELAND *Klelia* 5, 334.

i) auf den nacken wünschen:

ain pôs jar auf iren nack! *fastn. sp.* 502, 1.

9) auf den nacken treten, den fusz auf den nacken setzen, auf dem nacken stehn *als sieger zum zeichen der unterdrückung:* so muoste sich der keiser (*Valerianus*) nider biegen uf hende und füesze, so drat ime denne der künig (*Sapor*) uf sînen rücken und nag also uf einen schemel, daʒ er deste bas uf daʒ pfert keme. *Königshofen* 356, 4;

do stund er'm uf dem nacken (*setzte ihm als sieger den fusz auf den nacken*).
LILIENCRON *volksl.* 94, 9 *u. anm.*;

er lebt im arm des glücks, das bis der tag vergeht,
vielleicht verrätherisch ihm auf dem nacken steht. UZ 2, 37;

der schenke setzte leichten fusz auf unsre nacken siegreich.
PLATEN (1847) 2, 37.

10) *einem oder einen* in den nacken schlagen, *sich ihm bemerkbar machen, bei ihm wieder zum vorschein kommen:* der alte Lutheraner würde mich noch zu oft in den nacken schlagen. LESSING 10, 201.

11) er hat es hinder dem nacken, *versutissimus est* STIELER 1346. *besonders den* schelm (*schalk*) im nacken haben, tragen, *versteckt listig zu einem schlimmen oder neckischen streiche sein:* er hat den schelm im nacken, *ist hinterlistig, handelt betrüglich.* HENNIG *preusz. wb.* 167;

es ruht und wächst der theure sohn,
seht nur die rothen vollen backen;
doch glaubet mir, er hatte schon
den schelmen faustendick im nacken. GÖTHE 3, 324 *H.*;

(*der knabe*) hat blaue augen, gelbes haar,
und schelm im nacken immerdar. CLAUDIUS 3, 16;

wer den schelm trug im nacken. FREILIGRATH (1870) 2, 200.

12) den nacken, im nacken kratzen, *zum zeichen der verlegenheit, des betrogenseins:* der ein kratzt uf dem kopf, der ander kratzt den nacken. *Eulensp.* 87 *s.* 127; nur der vater bekam das kratzen (*jucken*) im nacken. FREYTAG *bilder* (1860) 1, 245.

13) im nacken, *hinter einem, zurück:*

den Dänen trieb des ritters sporn,
die peitsche den Polacken;
und Hochburg blieb im nacken. BÜRGER 53ᵇ.

14) den nacken weisen, *den rücken kehren, sich abwenden von:*

der Griechen heer, obschon bedrängt von Mars
. . . wies der schlacht
in rückflucht nach den schiffen dennoch nicht
den nacken. BÜRGER 166ᵇ.

mhd. den nac, nacken kêren:

sælde keret mir den nac. *minnesinger* 2, 223ᵃ;
den armen kêrt er sînen nac. HELBLING 1, 52;
so kêrt er triuwen und êren den nac. *Renner* 7173;
dem kêrent die heiligen den nac. 23282.

II. *In übertragenem sinne.*

1) *ahd. wird* hnach *auch durch testa capitis und durch cacumen glossirt. die erste bedeutung hat es noch in der nd. redensart* van hakken bet tom nakken, *von der fuszsohle bis zum scheitel, von unten bis oben. brem. wb.* 3, 215; *die zweite in den unterrhein. felsennamen* Hinternack, Rabennack, Wolfsnack *u. s. w.* (KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 289). *vgl.* nock.

2) *bergmännisch versteht man unter* nacken *den obersten theil verschiedener werkzeuge und geräthe.* RICHTER *berg- und hüttenlexicon* 2, 72.

3) *nach* ADELUNG *bedeutet* nacken *auch das hinaufgeschlagene nackenhaar, franz. chignon.*

4) *in poetisch belebender rede wird vom* nacken *der eiche, des berges u. dgl. gesprochen:*

die eiche, wann im wald gesträuch
und espe zittern, vor keinem ungestüm
den stolzen nacken beugt. Uz 2,52;

(*Merkur*) wirft dann von des berges nacken
mit ganzem leib sich in den ocean. Schiller 6,397;

mit riesgem nacken an den himmel stemmen
die berge sich. Freiligrath (1870) 1, 175.

NACKARSCH, *m. für* nacktarsch. 1) *anus nudus, nudatus, pannosus* Stieler 57; *kölnisch* nackaasch *höhnisch: armer teufel.* Hönig 117ᵃ. *vgl.* kahlarsch.

2) *die herbstzeitlose, weil sie* nackt (*ohne grüne blätter*) *hervorsproszt.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 289.

NACKARSCHICHT, *adj. mit einem* nackarsch *versehen:* ich bitte euch, von was für einem misthauffen habt ihr diesen lumpen und nackarschichten ritter hergenommen? *Jan Perus* 1, 72.

NACKECHT, NACKEDIG, *s.* nackt.

NACKELN, *verb. transitiv, wackeln machen, schütteln, rütteln; intransitiv, sich lose hin und her bewegen, wackeln, zunächst vom kopfe, dann auch von andern körpertheilen und dingen.* nagelen (*auf* nagel *bezogen*) *vacillare;* das nagelen der zähn *mobilitas dentium.* Aler 1441ᵃ; *bairisch-österreichisch* nackeln, naggeln *und* (*mit dumpfem* a) nockeln, noggeln Schm. 1, 1721 *Fromm. cimbr. wb.* 150ᵇ; Lexer *kärnt. wb.* 198; Schöpf 458; Hintner 176. nockeln *auch fränkisch-hennebergisch* Schm. 1, 1724 *Fromm.* Reinwald 2, 158. nackeln *ist wol mit* nackezen *als eine von* nacke *abgeleitete intensivbildung aufzufassen. vgl. auch* nickeln, nuckeln, nuckezen, nugen, nugezen.

NACKEN, *s.* nack *und* nackt.

NÄCKEN, *s.* necken.

NACKENBAND, *n.* 1) *die nackenmuskelbinde, ligamentum nuchae.* Nemnich 3, 404.

2) *band, womit etwas im* nacken *festgebunden ist:*

doch eh ich noch das nackenband gelöst,
brennt sie (*die perrücke*) wie Sodom und Gomorrha schon.
H. v. Kleist 3, 143 *H.*

NACKENBART, *m.:* verfechter der zöpfe, weil er sie .. für die den spitz- und backenbärten ziemlich entsprechenden längern nackenbärte hielt. J. Paul *doppelheerschau* 174.

NACKENBLUTADER, *f. vena cervicalis.* Zedler 23, 303.

NACKEND, *s.* nackt.

NACKENDRÜSE, *f. glandula thoracis.* Zedler 23, 305.

NACKENFROSCH, *m. für* nacktfrosch, *spott- und scheltname für ein nacktes kind.* Spiesz *henneberg. idiot.* 169. *in Leipzig* nackfrosch, *nacktes kind.*

NACKENGRUBE, *f. fovea nuchae.* Nemnich 3, 404; in der obern nackengegend treten die muskelwülste stärker hervor, so dasz zwischen ihnen eine flache grube, nackengrube, entsteht, in deren grund man die dornfortsätze der oberen halswirbel fühlt. Meyer *konversat.-lexic.* (1877) 11, 880ᵇ.

NACKENHAAR, *n. das haar im nacken, über dem nacken:* ich fuhr dem einen (*knaben*), der sichs am wenigsten versah, mit der hand in die nackenhaare und stürzte ihn augenblicklich zu boden. Göthe 24, 103; *nd.* enen bi't nakkhaar krigen, *einem von hinten zu in die haare fallen, ihn auf der flucht bei den haaren zurückziehen. brem. wb.* 3, 206; das hinaufgeschlagene nackenhaar, chignon. Heyse *fremdwörterbuch* 156ᵃ.

NACKENHORN, *n. copris nuchicornis, der pillenkäfer. encycl. der naturgeschichte* 3, 115ᵃ.

NACKENJOCH, *n. an den nacken der zugthiere angelegtes joch.* Weber *öconom. lexic.* 384ᵇ.

NACKENLOCH, *n. spritzloch des walfisches.* Nemnich 3, 404.

NACKENMUSKEL, *m. muskel des nackens:* die nackenmuskeln besorgen die rückwärtsbewegung und zum theil die drehung des kopfes, die seitliche beugung und drehung der halswirbelsäule. Meyer *konvers.-lexic.* (1877) 11, 880ᵇ.

NACKENSCHENKEL, *m.:* wenn ein weinstock auf der böge ein feines ende getrieben, so schneidet man .. das alte holz bis an solches ende hinweg und verknotet dieses auf drei bis vier augen, welches alsdenn ein nackenschenkel genennet wird. Zedler 23, 305.

NACKENSCHISZ, *m. henneberg. wie* nackenfrosch. Spiesz 169.

NACKENSCHLAG, *m. schlag in den nacken, eigentlich und bildlich:*

drohn auch brüch und nackenschläge,
wenn dich hier der förster spürt. Voss *ged.* 5, 32;

denn zweifeln bringt dem irrthum ehre und der wahrheit nackenschläge. Claudius 7, 106; davon er unverdienterweise die nackenschläge (*unannehmlichkeiten, üble nachrede*) hatte. Bode 4, 189. *brem. wb.* 3, 216. Danneil 143ᵃ; einem nackenschläge geben (*hinter dem rücken böses von ihm reden*). Wander 3, 854. Hennig *preusz. wb.* 168.

NACKENSCHLAGADER, *f. arteria cervicalis.* Zedler 23, 305.

NACKENSTANGE, *f. bergmännisch, gleich* spannring. Richter 2, 72.

NACKENSTARRE, *f. starrkrampfartige zusammenziehung der nackenmuskeln.*

NACKENWIND, *m. in den nacken blasender wind, gilt weidmännisch als schlechter wind, weil er dem jäger in den nacken, dem wilde aber entgegen bläst.* Kehrein 216.

NACKENWINDEL, *m. der wendehals, jynx torquilla* Brehm *thierl.* 4, 89.

NACKENZOPF, *m. im nacken hangender zopf.*

NACKER, NECKER, *m. hellrothe farbe, schminke; mit nd.* nakrood *rosenfarbig* (*brem. wb.* 3, 216) *aus franz. nacarat:*

wie plagst du dich, den nacker aufzutragen,
das braune zu verweiszen, die runtzeln wegzujagen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 30;

(*apfel*) vor dem der necker sich nicht roth zu sein getraut. 26.

NACKERFARBE, *f. color rutilus* Stieler 433.

NACKERREICH, *adj. mit* nacker *geschminkt:*

der rosen glantz, des purpurs pracht,
die farben von natur und kunst herfür gebracht,
wurden durch das prangen
der nackerreichen wangen
schimpflich überwunden.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 187.

NACKEZEN, *verb. gleich* nackeln, *intransitiv.* Schm. 1, 1721 *Fromm.*

NACKET, NACKICHT, NACKIG, NACKIGT, *s.* nackt.

NACKIG, NÄCKIG, NÄCKICHT, *adj. mit einem* nacken *versehen, nur in zusammensetzungen:* hoch-, krumm-, stiernackig *u. dgl.;* hartnackig, -näckig, -näckicht, *s. th.* 4², 517.

NÄCKISCH, *s.* neckisch.

NACKMANTEL, *m.*, NACKMÄNTELEIN, *n. hals und brust deckender überwurf, wie* halsmantel: so ein gouch nit zarte hemder hett, sol er doch oben umb den hals etwa dryer finger breit an die hembder durch setzen lon, als die wyber mit den nackmentlein thundt .. als dann wurdt man wenen, es sy alles so rein. Murner *geuchmatt* (*kloster* 8, 1084); under das nackmentelein zwischen die brüst (*etwas*) verstecken. Fischart *Garg.* 61ᵇ;

ir krös und nackmäntlein schneeweisz. 2, 160, 951 *Kurz;*

inn dem greiff sie sanftmütig fein
vorn in ir nackmäntlein (*gedr.* nactmäntlein) hinein
mit dem daumen und zeigerfinger. 161, 965.

NACKT, NACKEND, *adj. nudus; attributiv und prädicativ.*

I. *Herkunft und formen.*

Unserm worte entspricht in den urverwandten sprachen sanskr. nagna, *lit.* nŭga, *altslav.* nagu, *lat.* nudus (*für* nugdus *s.* Corssen *beitr.* 100) *von der wurzel* nag, nig, *sanskr.* nij *blank machen. die germanischen dialekte haben die vocalische ableitung* (*lit. und altslav.*) *ganz aufgegeben, denn das mundartliche nd.* nack *ist nur eine verstümmelte form, und haben das wort gleich dem lat. und sanskr. mit* d- *oder* n-*ableitung gebildet; goth.* naquaths, *altn.* nökkvidhr, nökdhr *und* nakinn, *ags.* naced, nacod, *engl.* naked, *altfries.* nakad, naked *und* naken, *mnd.* naket *und* naken, *nd.* naket, nakend, *md.* nacket, nackit *und* nacken (*passional* 344, 30 *H.*). — *In den hochdeutschen formen herrscht die* d-*ableitung; das doppelsuffix* nd, nt *kann durch einschub eines* n (nackent, *aus* nacket) *oder, was mir wahrscheinlicher ist, durch anfügung eines* d (nackend *aus* nacken) *entstanden sein. die formen sind: ahd.* nachat, nahhut (*im* u *klingt noch altes* v *nach*), nachot, nakot, nachet, nakhit (Graff 2, 1015), *mhd. in älteren denkmälern noch* nachot, nachent, *sodann* nacket, nact, nackent (Lexer 2, 13), *nhd.* nacket (*noch bei* Ramler, Lessing), nackt, nackend, *aber auch* nacken (Philander 1, 190. Keisersberg *bilg.* 148ᵃ. Schm. 1, 1721; 15. *jh.*), *in den sieben deutschen gemeinden* nackena (*neben* nackot, nackont, nackend) Schmeller *cimbr. wb.* 149ᵃ. *die mundarten zeigen neben den einfachen* (nacket, nackt, nackend) *auch verstümmelte oder durch* -ig, -icht *weitergebildete formen: kölnisch, plattd.* nack (Hönig 117. Wander *sprichw.* 3, 855), *daraus hennebergisch, nassauisch und in Leipzig* nackig (Spiesz 169. Kehrein 1, 289. Albrecht 174ᵇ), *das auch schwäbisch-alemannisch*

vorkommt, s. BIRLINGER 349. SEILER 218; *ferner* nackicht, nackigt (CH. WEISE, D. v. d. Werder, RABENER, LESSING, F. MÜLLER, ALBRECHT *Leipz. mundart*), nacketich HARF *pilgers.* 145, 4, necketich 144, 7. 11, nackedig SEILER *Basler mundart* 218ᵇ, nacktig ALBRECHT *Leipz. mundart* 174ᵇ, nackentig (*neben* nackent) LEXER *kärnt. wb.* 195.

II. *Bedeutung, vergl. die synonymen* baar, blosz.

1) *unbekleidet. a) vom menschlichen körper:*

ahd. ir thultut thuruh got, thaȥ ich giangi nachot.
OTFRIED 5, 20, 75;
er giduit, thaȥ thu uueist, thaȥ thu nakot ni geist.
2, 22, 21;

mhd. furhten ich mir begunde,
wand ich was nachot. *Milstäter genesis* 16, 2;
sus lief er über gevilde
nacket nâch der wilde. *Iwein* 3238;
und wær si nacket sam mîn hant. *Erec* 652;
ich hete ungerne 'decke blôȥ!'
gerüefet, do ich sie nacket sach. WALTHER 54, 22;
die aller hande kleider bar
und nackent wâren,
als si ir müeter gebâren. *krone* 28638;
ze dir (*welt*) ich nacket wart geborn, unt scheide oucht blôȥ
von dir. *minnesinger* 2, 233ᵇ;

nhd. Aristotiles schreibt in seinem puech:
ich cham nackent ân ein tuech . .
und nackend var ich wider hin. H. VINTLER 368;

nackend bin ich ausgegangen von dem leibe meiner muter, nackend ker ich wider dahin. *bibel v.* 1483 250ᵇ (*Hiob* 1, 20); nacket bin ich in die welt kummen und nacket gang ich wider darusz. KEISERSBERG *narrensch.* 168ᵇ;

zer werlt du nacken bist geborn
und scheidst öch blos von ir. PHILANDER 1, 190;

und sie waren beide nacket, der mensch und sein weib, und schemeten sich nicht. 1 *Mos.* 2, 25; er gieng nacket und barfus. *Jes.* 20, 2. 3. 4; so du einen nacket sihest so kleide in. 58, 7; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. *Tob.* 4, 17; Petrus gürtet das hemd um sich, denn er war nacket. *Joh.* 21, 7;

sie (*Adam und Eva*) waren beide nackat gar.
H. SACHS 1, 175, 1 *K.*;
da fur er nacket ausz dem bett. 2, 272, 30 (nackent 13);

nackend kinder. F. PLATTER 187 *B.*; sy stoth nachet auf. 158; er liesz den poeten ganz nackend auszziehen. *persian. rosenthal* 4, 11; ich wolte mich schämen und vor der alten nicht nackend sehen lassen. *Simplic.* 1, 554, 3 *K.*; ein nackendes weibsbild. CHR. WEISE *kl. leute* 378;

Cupinula klaget sehr
über Adams fall,
drum dasz niemand überall
darf ietzund gehn nackend mehr. LOGAU 1, 2, 60;
so hell und schön jetzund die göttin hier erschien,
als in Endimjons arm sie sich gab nackicht hin.
D. v. D. WERDER *Ariost* 18, 173, 4;

aber pfui! frau nachbarin, nackigt! ich schämte mich zu tode. *der lustige schuster* (1768) 178;

die mit der frommen hand . .
die nackenden bekleidt. HAGEDORN 1, 20;
du (*freiheit*) die den nackten wilden
in wäldern glücklich macht. UZ 1, 242;
die nackende sirene
scherzt singend bei uns her auf klippenvoller flut. 2, 60;

(*der junge Sophokles tanzte*) nach einigen nacket und gesalbt, nach andern aber bekleidet. LESSING 6, 283. 307;

also ging der held in den kreis schönlockiger jungfraun
sich zu mischen, so nackend er war. VOSS *Od.* (1781) 6, 136;
(*der*) mich nach den gräbern schleppt' und nackend stehen
liesz. WIELAND 18, 295;
es mangelt ihnen nichts um grazien zu sein,
als dasz sie nicht ein wenig nackter waren. 17, 261;

sie werden mich in ewigkeit nicht überreden, dasz die sitten eines volkes desto reiner seien, je nackender die weiber desselben sind. 19, 103; bei nackten nonnen hast du ein groszes maul. SCHILLER 2, 98 (*räuber, schausp.* 2, 3); sie will nicht nackend vor seinen augen erscheinen. GÖTHE 16, 214; ich stehe nackend wie ein missethäter vor gericht. 42, 226; er kann doch nicht nackend gehen. FREYTAG *ahnen* 4, 303;

kein schneider kleidet
so viele nackte. GÖTHE 3, 205 *H.*

verstärkt durch das synonyme blosz:

mhd. wir scheiden alle nachent und blôȥ von dir (*welt*).
WALTHER 67, 10 *var.*;
der keiser dô mit willen schreit
nacket und blôȥ dar in (*ins wasser zur taufe*).
KONRAD *Silvester* 1758;

nhd. sît wir nacken und blosz uf das erdrich komen. KEISERSBERG *bilg.* 148ᵃ; noch hastu nie gedacht an die zeit deiner jugent, wie blos und nacket du warest. *Hesek.* 16, 22; darumb schambt er sich, das er also nacket und plosz was. AVENTIN. 4, 47, 29; er schwam nacket (*var.* nackat, nackent) und plosz aus. 195, 24; wann einer in kriegsgefahr ist, und nacket und blosz davon kommt, so danket er gott. SCHUPPIUS 161; ein derwisch, so auf der straszen . . ganz nackent und blosz in groszer kälte lag. *persian. rosenthal* 1, 15; gott hat die unvernünftigen tihre mit ihren wehren, aber den menschen nakkend und blos erschaffen. BUTSCHKY *kanzl.* 441;

da man dem wunderthiere hin an des meeres strandt
zu einem speisemaal sie blosz und nackicht band.
D. v. D. WERDER *Ariost* 19, 39, 8;
der arme freund ist ausgezogen
und fast, wie Adam, blosz und nackt. GÖTHE 1, 210;
junge hexchen nackt und blosz. 12, 211;

es friert uns nicht, gingen wir nackend und blosz 42, 177; nackend und blosz davon laufen. WIELAND 8, 222.

b) in sprichwörtern und redensarten: dem nackenden die kleider ausziehen (*sich umsonst bemühen*). FISCHART (*kloster* 8, 587); man kan keinen nackenden ausziehen. FRANK *sprichwort.* 2, 97ᵃ; der nackte ist übel zu berauben; zwei nackte können einander nicht bekleiden; der ist nackt genug, der keine kleider hat; besser nackt und blosz als mit schande grosz *u. a. bei* SIMROCK 392. WANDER 3, 854 *fg.*

c) von körpertheilen:

mhd. in solhem jâmer er si vant . .
mit nackenden armen,
mit zerfuortem hâre. *Wigalois* 127, 23;

nhd. auch zum molo bewegt sich die menge, wo hingestreckt
sonnt die nackenden glieder der bräunliche lazzaron.
PLATEN (1847) 2, 213;
nuditäten (*der frau*),
die durch das dunkelhell der fackeln und der nacht
noch zehnmahl nackender . . . scheinen
als sie sind. WIELAND 18, 289;

eine braut mit nacketem ars (*ohne hemd, ganz arm*). KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 2, 275, *vgl.* nackarschicht; do legt in (*der nachrichter*) mit dem bûch auf den stock und den nachenden hals uf ein stock. F. PLATTER 210 *B.*; nackigter hals bis auf die bruste halb hinab. MÜLMANN 36; ich erfror an fieszen, so nackend waren. F. PLATTER 180 *B.*;

ich, ich bins, Chloe! flieh nicht mit nacketem fusz.
RAMLER 1, 8;
anmutsvoll dann gehn sie mit nackenden füszen nach haus.
VOSS *Theokrits id.* 16, 8;
das wasser schwoll,
netzt' ihm den nackten fusz. GÖTHE 1, 186;

bildlich: männer schämen sich beinahe neben einander anderer als stummer empfindungen, aber weibliche seelen öffnen sich gern die verschämten gefühle: denn sie decken das nackte herz mit mutterwärme zu, damit es nicht unter dem enthüllen erkalte. J. PAUL *Hesp.* 2, 87.

d) das nackte, *die nacktheit, nackter körper oder körpertheil, tirol.* das nacket, das nackits. SCHÖPF 456. HINTNER 174; *besonders das durch die bildende kunst dargestellte nackte des menschlichen körpers:* von der zeichnung des nackenden. WINKELMANN 3, 66; vereinigen sie sich mit mir, die artisten zu ersuchen, dasz es ihnen belieben möchte, ihre geschicklichkeit im nackenden lieber an irdischen formen . . zu beweisen. WIELAND 10, 44; die vollkommenheit des nackten vom menschen, als des höchsten vorwurfs der kunst. HEINSE (1857) 1, 231; die blosze vokalmusik ist eigentlich was in den bildenden künsten das nackende ist. 2, 10; das nackte und die schöne form des unterleibs. 1, 300; das nackte der brust bis auf die bekleideten schenkel. 1, 312;

sieh, wie er (*der maler*) . . mit schlichter
natürlichkeit das nackte hier gestaltet.
CHAMISSO (1872) 2, 109;

nackte figuren. WINKELMANN 3, 217; darstellung des nackten mannes und weibes. GÖTHE 35, 377; denn wohin sie (*die Abderiten*) in dem sahl ihrer gewöhnlichen sitzungen ihre augen warfen, glänzten ihnen schöne nackende kämpfer entgegen. WIELAND 19, 18; Virgils Laokoon ist in seinem priesterlichen ornate, und in der gruppe erscheint er, mit beiden seinen söhnen, völlig nackend. LESSING 6, 412.

2) *leicht und ärmlich gekleidet (besonders von einem der nichts als sein hemd am leibe hat), daher auch lumpig, arm, dürftig, ohne vermögen:*

mhd. si lât in nacket unde blôȥ
mit jæmerlicher armuot. *Barlaam* 11,4;

nhd. ain sun und ein tochter (*erheiratete ich mit der wittwe*), die waren auch nackent, die beschlöffent ich von fusz auf. B. Zink 139, 9; do kamen sy (*die mädchen*) dick also naket, nur den underrock über sich geworfen, hureten um mich. F. Platter 147 *B.*; dasz er (*der wirth*) weisz .. sich vor den nackten (*verlumpten*) buben zu hüten. Kirchhof *wendunm.* 193ᵃ; ich hätte doch wohl so einen nackichten bernheuter gekriegt. Chr. Weise *erzn.* 10; man hiesz mich einen nackigten bettler, einen verlaufenen kerl, den man auf der strasze aufgelesen hätte. Rabener (1771) 1, 130; ich bin so nackigt wie ein gratulant. *briefe an Ferber* 281; er nannte mich einen nackten abenteurer. Kotzebue *dram. sp.* 3, 297; *holstein.* en naakte deeren (*ein mädchen ohne vermögen*). Schütze 2, 129; *vgl. unten* 4 *und* 6, *f, g.*

3) *ohne schützende waffen und rüstung, unbewaffnet:*

mhd. ir sehet wol, ich bin nacket gar. *Wigalois* 156,32;

nhd. sind es doch eitel nackete leute und keine krieger. *Judith* 5, 25; wie zu gedenken, dasz ein nackender einem schwer angethanen (*geharnischten*) zuvor lauft. *b. d. liebe* 208,3; nackete leute (*die keinen harnisch anhaben*). Fronsperger 97ᵃ;

kein harnisch, kein gewehr . .
kan einen weibersinn zu dapferkeit bewegen:
vergeusz ihn ganz in stahl, so wird er doch gejagt;
ein freier sinn ist blosz und nackend unverzagt.
Opitz (1645) 3, 286;

aber, nymphen, scheut, o scheut
ihn (*Amor*) auch nackt! er überlistet,
er verletzt euch mädchen doch!
denn den waffenlosen rüstet
seine ganze schönheit noch. Bürger 114ᵃ;

wenn ein wolf aus dichtem walde sprang
und ich mit nackter hand umsonst dem räuber wehrte.
Schulze *Cäcil.* 14, 44.

auch von unbewaffneten augen: da wir mit nacktem auge nirgends farbensäume .. erblicken. Göthe 54, 201.

4) *von thieren, ohne eine natürliche bedeckung, ungefiedert, unbehaart, ohne schuppen u. dgl.:* als ihn Diogenes durch einen nackigten hahn lächerlich machen wollte. Rabener (1757) 1, 142;

wenn eine nachtigall die nackte brut verläszt. Götz 1, 103;

alda ruhten im neste des sperlings nackende kindlein.
Voss *Il.* 2, 311;

vergleichend um völlige nacktheit oder armut auszudrücken: so nackigt wie ein gerupfter hahn. Weisze *kom. opern* (1768) 2, 155. 174; was? die nackigte maus, ihr bräutigam? Lessing 2, 401; en naakter hund (*ein geldarmer mensch*). Schütze *holst. idiot.* 2, 128; he is so naakt as en luus. 129; hä ess esu nack wie 'ne wurm. Wander *sprichw.* 3, 855.

5) *von waaren, ohne verpackung:* ein nackendes fuder salz. Schm. 1, 1721 *Fromm.* Lexer *mhd. wb.* 2, 13.

6) *überhaupt unverhüllt, unbedeckt, entblöszt, blank, kahl.*

a) von theilen des menschlichen körpers: mit nackten köpfen ohne kranz und schleier. J. Paul 48, 173 *Hempel;*

zum schädel ohne zopf und schopf,
zum nackten schädel ward sein kopf,
sein körper zum gerippe. Bürger (1778) 95;

beim kranken gatten sizt der tod,
und bei der gattin, blasz und hager,
der hunger, welcher schon verderben
aus seinen nackten zähnen droht. Göкingk 1, 121.

b) von inneren theilen des körpers: indesz alle nerven und wurzeln seiner seele nackt an der harten luft bloszlagen. J. Paul *Titan* 1, 110.

c) von waffen, ohne scheide, entblöszt, blank:

mhd. di tiuren siges helede
jageten von dem velde
mit nacten swerten. *Rolandslied* 199, 9;

nhd. und jeder dolch und jeder nackte degen
schleicht in die scheide still zurück.
Wieland *Oberon* 1, 45;

in meiner gegenwart führt ungestraft
kein mann das nackte schwert. Göthe 9, 90 (*Iphig.* 5, 4);

vor dir verbarg er kaum das nackte schwert. 9, 162 (*Tasso* 2, 4); er fiel beim anblick des nackten degens . . auf die knie und sagte: barmherzigkeit! J. Paul *Titan* 2, 110.

d) vom erdboden, unbewachsen, unbedeckt, kahl: es war ihm, als säh er hinein in seine .. zukunft ein volles paradies in die nackte erde gebaut. J. Paul *Titan* 3, 2; das feld war izt nakt, der pflug und der saemann giengen izt auf selbigem daher. Geszner 2, 27;

aber bald, du mond am hügel,
schaust du auf diesz nacktre (*abgeerntete*) feld.
Gerstenberg *verm. schriften* 2, 222;

und das nackte gefild begonn zu kreisen, und aufzuwerfen schedel und rippen. Schiller 2, 178 (*räuber*, *schausp.* 5, 1); alsdann war das eigenthum nackt und so unfruchtbar wie das einer landstrasze. Niebuhr 2, 156; eine nackte heide. F. Müller 2, 311; die nackte erdmasse der berge. Freytag *ahnen* 2, 117; der nackende felsen. Klinger 3, x;

auf der felsen nackte rippen
klettert sie (*die gemse*) mit leichtem schwung. Schiller 11, 403;

cap Misen ragt mitten im abendlicht als nackende felsbrust.
Platen (1847) 2, 172;

lechzend eilt sie durch der wüste nackte strecken.
Freiligrath (1870) 1, 151.

e) von pflanzen, ohne blätter, laublos: aus der wurzel (*der herbstzeitlose*) kommen im herbst die blosze nackende blumen ohne kraut oder blätter herfür. Tabernaemont. 1008; die (*blumen der herbstzeitlosen*) kriechen also ohn kleidung, das ist ohn krautblätter herfür, sonder schlieffen nacket aus den runden zwibeln .. etliche nennen sie .. nacket huren, dieweil sie ohn kleider, oder ohn kraut erscheinen. Bock *kräuterbuch* 601; *sie heiszt auch* nackte jungfer. Weber *öcon. lexic.* 384ᵃ;

du kleidest die heiden
und nackigten weiden. F. Müller 2, 389;

und um nackende gesträuche
wirft der mai sein buntes kleid. Schubart (1825) 1, 191;

wie am nackten zweige des feigenbaums scheinbare früchte sprieszen. J. Paul *Titan* 1, 110; nackte äste starrten zwischen dem laube. Freytag *ahnen* 5, 1; nackt von, *entblöszt von:*

drum seht ihr freunde schon beinah
das bäumchen nackt von blättern. Göthe 2, 208.

f) von früchten, ohne hülse oder mit glatter schale: nackte gerste, nackter hafer *mit nackten körnern*, nackter pfirsich *mit glatter haut.* Weber *öcon. lexic.* 384ᵃ; eine nackte (*schotenlose oder geschälte*) bohne, *sprichwörtlich:* er ist nackter als eine geschälte bohne. Wander 3, 855.

g) von andern gegenständen, besonders von einem frisch abgesprungenen splitter, der als zeichen völliger nacktheit gilt (*s.* splitternackt):

ein feind der schlafend liegt und nackter als ein splitter,
schläft sicher neben mir. Wieland *Oberon* 3, 30;

nackt und blosz wie eine mörserkeule. Wander 3, 855.

h) ohne schützenden anstrich: die schaubaren vorderbeine (*des gartenstuhles*) beschirmt man durch firnis vor fäulnis; da man aber die hinterbeine nackt läszt, so bricht der gleiszende edenstuhl rückwärts um. J. Paul *dämmerungen* 84.

7) *besonders von dem nötigsten* (*geräte, schmuck u. dgl.*) *entblöszt und deshalb kahl aussehend:* in dieser beraubten, nackenden .. wohnung. Ayrer *proc.* 1, 5; das kind .. schlief in einer kammer auf der nackten erde (*ohne unterlage auf dem bloszen boden*). Göthe 18, 172; nichts als die vier nackten wände haben sie stehen lassen. 8, 198; die langen kirchenfenster standen .. nackt und von keinen emporen überbauet da. J. Paul *Nepomukkirche* 121.

8) *daher ärmlich, oder auch schlicht und einfach aussehend:* landstrasze, die . . . ein nacktes dörfchen durchschneidet. J. Paul *leben Fibels* 30.

9) *nichts als, blosz, für sich allein:* die nackte armatur (*des magneten*) belehrte mich nicht weiter. Göthe 24, 188; jeder mensch musz nach seiner weise denken .. der blosze nackte instinct geziemt nicht dem menschen. 22, 220; die glückliche ankunft der Iphigenia ward mir .. verkündigt .. herzlich dank ich, dasz mir die nackte ankunft gemeldet worden, möget ihr euer nächstens (nächstes *H.*) mit einem guten worte des beifalls begleiten. 27, 275; blose semmelkrumen, nacktes wasser. J. Paul *jubels.* 61; Lessing war ein mächtiger schmiedehammer, der auf einen nackten ambos schlug; denn zu seiner zeit hatten die Deutschen weder theater noch litteratur und der hammer fand kein eisen zu schmieden. Börne 2, 178; auf die nackte hand (*bloszen handschlag, ohne pfand und versicherung*) einem geld leihen. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 104; wir müssen ihm also alles nehmen, bis ihm nichts als die nackte rechtschaffenheit übrig bleibt. Wieland 36, 66; selbst der ungewissheit ausgesetzt, wie er das nackte leben, das ihm übrig gelassen war, erhalten möchte. 1, 26;

am fusz
des Kaukasus raubt eine wilde horde
. . . uns die schätze, nur
das nackte leben blieb uns zum gewinn.
Schiller 13, 344 (*Turandot* 1, 1);

das nackte dasein. Göthe 24, 239.

10) *unverhüllt; in abstracter anwendung: rein, lauter, unverfälscht, klar, deutlich; in der wahren gestalt sich zeigend, ohne beschönigende oder verschönernde zuthat, schmucklos:* ich wäre sehr begierig gewesen, den eindruck, den ihr Herrmann auf meine Stuttgarter freunde gemacht, zu beobachten. an einer gewissen innigkeit des empfangens hat es sicher nicht gefehlt, aber so wenige menschen können das nackende der menschlichen natur ohne störung genieszen. SCHILLER *an Göthe* 362 (3,270); weg dann mit dieser lästigen larve von sanftmuth und tugend! nun sollt ihr den nackten Franz sehen und euch entsetzen! *räuber, schausp.* 2, 2; man stelle seine überzeugung klar und nackt hin. GÖTHE 50, 66;

wenn die that nakt vor das auge sich stellt.
KLOPSTOCK 2, 156;

nakt steht da was geschah. 157;

die nackte geschichtliche thatsache. J. PAUL *Hesp.* 1, 80; indem du ... ähnliche empfindungen nackt gibst. *Levana* 2, 69; ein nacktes nein. 3, 16; die nackte wahrheit. LOGAU 1, 3, 13;

der die nackte wahrheit scheute. CHAMISSO (1872) 2, 130;

die nackte stärke der wahrheit. KANT 8, 100; nackte worte. SCHLOSSER *weltg.* 16, 139; nackte aufrichtigkeit. HOLTEI *vagab.* (1876) 2, 139.

NACKTAAL, *m. schuppenloser aal:* der zitteraal gehört der familie der nacktaale (*gymnoti*) an und vertritt die sippe der drillfische. BREHM *thierl.* 5, 735.

NACKTAUGE, *n. eine schlangeneidechse, gymnophthalmus.* BREHM *thierl.* 5, 167.

NACKTBLUMIG, *adj. nudiflorus, ohne deckblätter an den blumenstengeln. encyclop. der naturgeschichte* 3, 115ᵃ.

NACKTFINGER, *m. ein halbaffe, psilodactylus.* BREHM 1, 148.

NACKTGESCHÄLT, *partic.:*

krachend stürzten drauszen die nacktgeschälten
eichen nieder zu boden. LENAU *neue ged.* 106 (1, 92).

NACKTHEIT, *f. das nacktsein und etwas nacktes nach den verschiedenen bedeutungen von* nackt; *nebenformen* nackenheit SCHÖPF *tirol. idiot.* 456 (*vom j.* 1447), nackenheit, nackentheit *vierte bibelübers.* (KEHREIN 2, 143), nackigheit, neckigheit STIELER 1347.

1) *zu* nackt 1: die nacktheit des körpers, des fuszes *u. s. w.;* durch ein sanftes clima hatte sie (*natur*) seine (*des menschen*) nacktheit geschont. SCHILLER 9, 126; kinder der verzweiflung .., die der hitze, dem regen und dem frost nichts als nacktheit oder modernde lumpen entgegen zu setzen haben. WIELAND 8, 140;

die gase, die nur . . .
sie hie und da umwallet, nicht verhüllt,
scheint mit der nacktheit selbst den reitz der scham zu gatten. *Oberon* 12, 17;

Apollo von Belvedere, warum zeigst du dich uns in deiner nacktheit, dasz wir uns der unsrigen schämen müssen. GÖTHE *an Herder* (*d. j. Göthe* 1, 259); Skopas ist nun mit seiner Venus-Lesbia fertig, und hat sein möglichstes gethan, den stolz der undankbaren Lais durch eine gefährliche nebenbuhlerin zu kränken, die bei dem groszen haufen der angreifer schon allein durch die vollständige nacktheit keinen geringen vortheil über sie erhält. WIELAND 33, 209; der grüne vorhang liegt seitwärts .. es (*das bild der Venus*) liegt vor mir in seiner ganzen weitläufigen nacktheit. THÜMMEL (1839) 6, 144.

2) *zu* nackt 3:

die nacktheit ist dein schirm; du solltest dich entblöden,
in ritterlichem schmuck aus diesem ton zu reden!
WIELAND *Idris* 1, 52.

3) *zu* nackt 6, *d*: die nacktheit des bodens, der felsen *u. dgl.*

4) *zu* nackt 10: die nacktheit der thatsachen, des lasters *u. s. w.;* die nacktheit des verstandes für dürftigkeit erklären. KANT 10, 141; Faust hatte nun gelegenheit, den menschen in seiner schauerlichen nacktheit (*in dem zustande, wo er sich den gröbsten ausschweifungen ergibt*) zu beobachten. KLINGER 3, 235.

NACKTKIEMER, *m.:* nacktkiemer, schnecken, welche ... die schale in früher jugend verlieren und im ausgebildeten zustande ganz nackt sind. BREHM *thierl.* 6, 866.

NACKTLÄUFERIN, *f.:* ein schöner zufall für töchter ist die griechische kleidermode der jetzigen gymnosophistinnen (nacktläuferinnen). J. PAUL *Levana* 2, 13.

NACKTSCHNABEL, *m. die saatkrähe:* nackt- oder grindschnabel, *corvus frugilegus.* BREHM *thierl.* 3, 356.

NACKTZÄHNER, *m.:* die kugelfische oder nacktzähner (*gymnodontes*). BREHM 5, 750.

NADEL, *f. acus. das von* nähen *abgeleitete wort* (*andere vermutungen bei* LEO *ags. glossar* 373) *geht durch alle germanischen dialekte in voller, umgesetzter oder verkürzter form: goth.* nêthla (*von einem mutmaszlichen* naian *nähen*), *alts.* nâdla, *ags.* naedl, *engl.* needle, *altfries.* nedle, nidle, *ahd.* nâdal, nâdalâ *und* (*mit annäherung ans nd.*) nâldâ *Tatian* 106, 4, *mhd.* nâdel, nâdele *und* (*besonders md.*) nâlde, *mnd.* nâlde, nælde (KILIAN 332ᵇ), nôlde, nulde DIEFENB. *gl.* 11ᵇ; *schles.* nulde (WEINHOLD 65ᵇ); *nd. plattd.* natel, naotel (*brem. wb.* 3, 224. SCHÜTZ 3, 135. DANNEIL 145); *holl.* naald, *henneb.* noedel, *veraltet assimiliert* nelle (SPIESZ 169); *mittelst ausstoszung des* d *verkürzte formen: altn.* nâl, *schwed.* nål, *dän.* naal, *köln.* nôl, *plur.* nolde (HÖNIG 119ᵃ); *wetterauisch* nôle *aus* nôdle, *bei* ALBERUS (1540) nadel *und* nal. *die heutigen oberd. mundarten bewahren die form* nâdel *mit dumpfem* â, *fast wie* nôdel *lautend* (die nôdeln *schon in den Nürnberger polizeiordn.* 155 *vom* 14. *jh.*); *eine dem ahd.* (*nd.*) nâldâ *entsprechende form* nôlde *kommt im älteren elsäszischen vor, s. Germania* 3, 426, 15. CLOSENER 107, 28.

Bedeutung; vgl. auch die composita.

1) *die* nadel *als werkzeug zum nähen, nähnadel. nach* WEINHOLD *die deutschen frauen* 1, 180 *anm.* 2 *haben sich in frauengräbern der bronzezeit genug eherne nähnadeln gefunden, die gewöhnlich das öhr in der mitte haben, während in den ehernen und eisernen nadeln der prähistorischen eisenzeit das öhr in der regel am kopfe liegt; mhd.* an im was niht ganzez als ein nâdel möhte hân bedecket. GRIESHABER *pred.* 2, 121;

mit der nâdel genât. HEINZELIN *v. Const.* 676;

md. placken satzte si dâ fur
nâch ir selbes willekur
des cleides allen enden
mit ir selbes henden
mit einer nâlden, di was stump.
leben der heil. Elisabeth 7027;

nhd. auch hab ich nadeln, pursten und kam,
fingerhuet, taschen und nestel vil. *fastn. sp.* 477, 25;

da den näderin die spitz an den nadeln abgebrochen. FISCHART *Garg.* 112ᵇ; mit der nadel zusammen nehen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 189ᵃ; eine spitze nadel .., da stach sie sich in den finger. PAULI *schimpf u. ernst nr.* 318 *Öst.;*

hast du der töchter noch mehr, die lieber sitzen und stille
weibliche arbeit verrichten, da ists noch besser, die nadel
ruht im jahre nicht gleich: denn noch so häuslich im hause,
mögen sie öffentlich gern als müszige damen erscheinen.
GÖTHE 1, 343;

August aber war ein wildes kind, welches .. unaufhörlich der nadel seiner mutter zu thun gab. FREYTAG *ahnen* 5, 242; die nadel führen (*nähen*). BETTINE *briefe* 1, 213; die nadel verstehen, *nähen können:*

auch versteh ich die nadel zur noth. VOSS *Luise* 1, 546;

die nadel einfädeln, die nadel sticht, geht durch *u. s. w.* STEINBACH 2, 99.

a) *die* nadel *bezeichnet auch die beschäftigung mit der nadel:*

unverschämte dirne,
zu der nadel zu dem zwirne
packe dich sogleich hinein. KOTZEBUE *dram.* 2, 261;

in unsrer zeit,
wo reger eifer weit und breit,
vom sehrohr an bis tief zur nadel
den schatz der wissenschaften mehrt. GOTTER 1, 445;

wer .. zur nadel und zur ahle geboren ist. WIELAND 7, 544.

b) *sprichwörtlich und bildlich:*

das kleinste ding ist auch zu ehren:
eine nadel mag einen schneider nähren. SIMROCK 393;

eine nadel ohne spitz ist nicht viel nütz. WANDER 3, 857;

auf nadeln *oder* wie auf nadeln gehen, sitzen (*vgl.* auf heiszen kohlen gehen, sitzen *th.* 5, 1584) 859; sehet zu wie er gehet schleichen, als hette er nadeln in den füszen stecken. PAULI *schimpf* 132ᵇ; er geht als wenn er auf nadeln gienge. FRISCH 25ᵇ;

da geht man fast auf lauter nadeln,
denn iede finden was zu tadeln.
STOPPE *bei Steinbach* 2, 100;

auf die nadel (*nadelspitze*) stellen: und noch heutigs tags das misstrauen nicht aufhört, sonder die sachen nur auf die nadel stellet. FISCHART *bienenkorb* 192ᵃ; auf der spitze einer nadel schwanken. WIELAND *Horazens briefe* 1, 137; auf der nadel haben, *ähnlich wie* auf dem kerbholze haben, *noch auf der* (*schneider-*) *rechnung haben, für etwas nach strafe, wiedervergeltung zu erwarten haben.* WANDER 3, 858, *doch kann die redensart auch und vielleicht besser auf die stricknadel, von*

der noch etwas abzustricken ist, auf der noch maschen sitzen, zu beziehen sein, wofür das henneberg. es bei einem noch auf der nadel sitzen haben *spricht* (Reinwald 2, 90; Spiesz 159); er hat eins auf der nadel, *poenae culpae eum manet. voc. v. j.* 1616 *bei* Schm. 1, 1726 *Fromm.* Aler 1442ᵃ; sie zu Wittenberg hätten bereit genug auf der nadel. Melanchthon 1, 536;

manches stük von altem adel
vetter (*Bachus*), hast du auf der nadel,
vetter, übel kommst du weg. Schiller 1, 212;

etwas mit der nadel treffen, *mit der nadelspitze, ganz genau treffen* (*wie lat. acu rem tangere*). Wander 3, 859; mit der spitze der nadel darauf getroffen. Wieland *Horazens briefe* 1, 189; epigrammatische nadeln (*stechender spott in epigrammen*). Schiller 11, 139. *die* nadel *als etwas geringes und wertloses dient schon mhd. zur verstärkung der negation:*

swie wol ir iuch dâ erwert,
ditz gevrumt iu niht nâdel zwô. *krone* 2743;

nhd. was wäre da zu fürchten?
mein leben acht ich keine nadel werth.
Schlegel *Hamlet* 1, 4.

c) die nadel (*näh- oder stecknadel*) *spielt auch eine rolle bei orakelfragen:* der unentschlossene findet nur sein heil im entschlusz, dem ausspruch des looses sich zu unterwerfen, solcher art ist die überall herkömmliche orakelfrage an irgend ein bedeutendes buch, zwischen dessen blätter man eine nadel versenkt und die dadurch bezeichnete stelle beim aufschlagen genau beachtet. Göthe 6, 124. *daher heiszt es im westöstl. divan s.* 115:

wer mit gläubger nadel sticht,

weil die Araber den koran mit der nadel stechend befragen, s. Löper *zu obiger stelle* (4, 94). *vgl.* nadelstich.

2) *sticknadel, wofür mhd.* drîhe: nadel, damit man stickt, *acus pictoria.* Aler 1442ᵃ, *vgl.* Weinhold *deutsche frauen* 1, 181 *ff.*; die von den Phrygiern erfundene seidenstückerei, da die nadel mit abbildung aller dinge es dem pinsel sich mühet vorzuthun. Lohenstein *Armin.* 2, 189ᵃ;

wie ihr plötzlich rahm und nadel
aus den bangen händen sinket. Götz 2, 46;

aber ihr wallt' unruhig das herz und die zeichnende nadel
bebt' in der hand, die geheim abschattenden stiche verfehlend.
Voss *ged.* 2, 7;

ein allerliebstes frühlings-gelände (*der* vollkommenen stickerin),
mit nadeln zierlich schattirt und gebrochen. Göthe 4, 113;

die frauen sticken mit der nadel bunte bilder auf gewänder. Freytag *ahnen* 1, 162.

3) *stecknadel* Jacobsson 3, 121ᵇ. Möser 1, 7 (*s.* nachttisch): ihre silhouette ist mit nadeln an die wand befestigt und ich verliehre meist alle nadeln und wenn ich beim anziehen eine brauche, borg ich meist eine von Lotten. Göthe *an Kestner* (*d. j. Göthe* 1, 369); schlugen sie nicht um gegen das wörtchen 'subordinazion', wie die raupe gegen die nadel? Schiller 3, 98 (*Fiesko* 3, 6); sie gab mir zum angebinde eine stecknadel . . diese nadel, sagte sie, sei ein kostbarer talisman. Platen 4, 329;

er lasz die nadel stecken. Rachel 9, 336.

4) nadel *zu therapeutischen zwecken, impf-, heft-, staarnadel u. dgl., s. encycl. wb. der medicinischen wissenschaft* 24, 564 *ff.*: du solst auch haben dreierlei form stehelin heft nalen. Braunschweig *chirurgie* (1498) 19ᵇ.

5) *punktir-, radirnadel, ätznadel* Jacobsson 3, 121ᵇ: gestochen von einigen vorgängern des Piranese . ., deren nadel sehr deutlich und schätzbar ist. Göthe 24, 17;

von Eduard Willmanns kunstfertiger nadel
stehts in kupfer radirt und geätzt sonder tadel.
Scheffel *waldeinsamkeit* 46.

6) *probir-, streichnadel:* die weisze nadel, diesz ist der probierer und untersucher aller silberproben, wie viel nämlich dieselben an metallischem gehalte haben. Richter *berg- und hüttenlex.* 2, 73; das gold (*der seidensticker u. dgl.*) nach den nadlen versuchen. Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 31 (16. *jh.*). *auch die Nürnberger polizeiordnungen* 155 (14. *jh.*) *kennen die zu den* streichstainen (*probiersteinen*) *gehörenden* nodeln.

7) *haarnadel, zur befestigung der haare und als haarschmuck:*

sie sprach: mein alter ist nicht hoch, doch hab ich schon so manchen freier
. . . genau und sinnreich ausstudirt
und so viel sparren angetroffen, als hier mein aufputz (*kopfputz*) nadeln führt.
Günther *bei Steinbach* 2, 99;

wie ein schönes mädchen thut, das . .
. . . seine rabenschwarzen haare
nach strasburgischem gebrauch in zwei lange zöpfe bändelt
und gleich einer krone sie mit der grüngeschmelzten nadel
in vier ringel umgelegt mitten auf den scheitel heftet.
Götz 2, 74;

aus den flechten des dunkelschwarzen haares glänzte eine schwere silberne nadel in form eines löffels. Scheffel *Ekk.* 362.

8) *stricknadel:* eine nadel abstricken, eine masche von der nadel fallen lassen *u. dgl.;* auf vier nadeln gezogen. Nicolai *Seb.* 1, 166;

das gestrickte mit den nadeln ruhte. Göthe 2, 105.

s. auch unter 1, *b bei den sprichwörtlichen redensarten.*

9) *wie* raum-, schiesznadel *zur reinigung des zündloches oder sprengbohrloches* Bobrik 555. Veith 375.

10) *wie* zündnadel *an einem hinterlader.*

11) *magnetnadel, kompass:*

mhd. und ouch der nâdel îsen
konden si niht wîsen
schôn in dem rehten furte. *Reinfried v. B.* 27227;

nhd. unsere Friesen schmieden mit ihrem gerade gegen mittag gekehrten antlitze eine stählerne nadel, und ziehen den glüenden drat auf dem ambosse unter den hämmern recht gegen sich und mitternacht. dieselbe spitze hat hernach diese geheime kraft, dasz, wenn man die nadel in der mitte feste, iedoch zum umwenden geschickt macht, sie sich allezeit gegen mitternacht wendet und also ein richtiger wegweiser der schiffe ist. Lohenstein *Armin.* 1, 131ᵇ;

denn der magnet forscht mit der nadel
bisz er den mittelpunct ergründt.
Hoffmannswaldau 354;

so wie steur und nadel leitet
durch das ungeheure meer. Voss *ged.* 4, 153;

dann glüht ein lämpchen noch auf dem verdeck . .
und hält dem steuermann die nadel hell,
die ihm untrüglich seine richtung weist.
Uhland (1879) 1, 146.

12) *anderes nadelähnliches. a) der nadelförmige drücker an dem stechschlosse eines gewehres, auch tupfnadel genannt.* Jacobsson 3, 120ᵃ. Kehrein *weidmannssprache* 216: siehst du, ich spanne, siehst du, ich lege an! . . siehst du, ich steche . . wenn du nicht auf der stelle das document herausgibst . ., so rühr ich diese kleine nadel und du bist auf der stelle mausetodt. Göthe 15, 72.

b) krystall-, eisnadel: nadeln, zarte spiesgen oder zacken, welche in manchen mineral auf den flächen aufrecht stehen wie am federerz, kobaltblüthe etc. *Chemnitzer bergm. wb.* 364ᵃ.

c) spitzer felsengipfel: die gipfel der felsen . . sind sehr spitz ausgezackt . . solche zacken werden nadeln genennet, und die Aiguille du Dru ist eine solche hohe merkwürdige spitze, gerade dem Mont-Anvert gegenüber. Göthe 16, 247.

d) spitzsäule, obelisk: sand Peter ward . . gekreutzigt auf einem perg zwischen den zweien nodellen. Muffel *beschreibung der stadt Rom* 28 (15 *jh.*); zwischen den groszen grebern oder nadeln 49; (*die königin Semiramis*) hat auch ein groszen stain in Armenien aushauen lassen, gein Babilon auf dem wasser gefüert, alda an offner strasz aufgericht, ist anderhalb schuech hoch . . gewesen, hat man die nadel gehaiszen. Aventin. 4, 95, 29; am östlichen ende des Bruchium (*in Alexandria*) ragten die sogen. nadeln der Kleopatra empor, zwei schlanke obelisken aus dem 16. jahrh. v. Chr. Meyer *konversationslex.* (1874) 1, 361ᵇ.

e) ein kleiner zugespitzter pfahl im wasser- oder faschinenbau Schm. 1, 1726 *Fromm. vgl.* nadelwehr.

f) die kleinen wagerechten hölzer, womit der schiffsboden befestigt wird. Stalder 1, 499. *beim schleuszenbau:* um einen schleuszenboden gegen das aufspannen zu sichern und um das bodenholz . . niederzuhalten, leget man queer über das bodenholz 10 bis 14 zoll starke balken, welche nadeln genannt werden. Benzler *deich- u. wasserbaulex.* (1722) 2, 6.

g) spitziges schneckenhaus der helm- und trompetenschnecke: nadeln sind eine sorte cassides oder seeschnecken-häusergen, welche spitzig zulauffen und streiffig sind. Hübner 1251. Frisch 2, 5ᵇ. *daher namen von schnecken aus der familie der bucciniden: buccinum cranulatum,* die gekörnte und gekrönte pfrieme oder nadel; *b. dimidiatum,* die umwundene nadel; *b. duplicatum,* die stahlnadel, nähnadel; *b. hecticum,* die eingedruckte nadel; *b. maculatum,* die grosze seenadel; *b. murinum,* die dornnadel; *b. vittatum,* die gekerbte nadel, *s.* Nemnich 1, 693—767; *in compositis auch für andere thiere, s.* meer-, sack-, see-, spitz-, teufelsnadel.

h) *das spitzige, nadelähnliche, meist immergrüne blatt der koniferen; zuerst von* Frisch 2, 5ᵇ *in dieser bedeutung gebraucht:* nadel, die spitzigen blättlein am tanger-holz, als an tannen, fichten, kienbäumen, wacholder etc.;

das (*bäumlein*) hat nadeln gehabt statt blätter;
die nadeln haben gestochen. Rückert (1847) 121;

von nadeln glatt bestreut der pfad. Immermann 1, 198.

13) *von einer krankheit des habichts:* die sucht des habichs, die da haisset nadel, wann sy den habich stecht, als ob in ein nadel stäch. Mynsinger (1450) 52.

NADELARBEIT, *f.:*

ihm flieszt den hals hernieder von troddeln ein gehäng
mit bunter nadelarbeit gesticket und geprägt.
Rückert *Hamasa* 2, 372.

NADELARM, *m. poetisch für die zweige des nadelholzes:* ein dampfschleier zieht von den schroffen über die bäume, an den nadelarmen löst der schleier sich in wolkige flecken auf. *Westermanns monatshefte* 45, 405ᵃ.

NADELBAHRE, *f. bei den strumpfwirkern derjenige theil des stuhles, worin die nadeln stecken, auf welche die maschen eines strumpfes geschlungen werden.* Jacobsson 3, 121ᵃ.

NADELBANK, *f.:* das Kapland senkt sich terrassenförmig zum meer herab. diese senkung ist auch noch im meer in der sogen. nadelbank erkennbar, die .. die küste umsäumt. Meyer *konversationslex.* (1876) 9, 782ᵃ. *s.* nadel 12, *c.*

NADELBAUM, *m. nadeln tragender baum, fichte, tanne u. dgl.*

NADELBEIN, *n. nadelbüchse aus bein, policium. voc.* 1482 x 2ᵃ; *schon mhd. bei* Hadloup:

alsô warf si mir ir nadelbein dort her. *minnesinger* 2, 279ᵇ.

NADELBEREIT, *adj. vom tuche, völlig bereit oder fertig zur bearbeitung mit der nadel.* Zedler 23, 326.

NADELBERG, *m.:* nadelberge (aiguilles) und alpenrosen. J. Paul *komet* 2, 23. *s.* nadel 12, *c.*

NADELBESTECKT, *partic.:* in nadelbesteckten lätzen. Fischart *Garg.* 18ᵇ.

NADELBINSE, *f. scirpus acicularis* Nemnich 2, 1243.

NADELBLATT, *n.:* nadelblätter, *folia acerosa* Nemnich 3, 404.

NADELBLEI, *n. bei den strumpfwirkern die bleistücke, wodurch die nadeln des stuhles an die* nadelbahre *befestigt sind.* Jacobsson 3, 121, *wo auch* nadelbleistück.

NADELBLENDE, *f. rothes spieszglanzerz. encycl. d. nat.* 3, 115ᵇ.

NADELBLUME, *f. vatica* Campe.

NADELBOLZEN, *m. gleich* zündnadel.

NADELBRIEF, *m. gleich* ein brief nadeln Jacobsson 3, 121ᵇ;

ein gantzer nadelbrief der musz (*zum kopfputze*) verstochen sein. Rachel 9, 55.

NADELBÜCHSE, *f. kleine büchse zu näh- und stecknadeln:* nadelbüchse ist ein von silber, stahl, elffenbein, messing, zinn oder holtz mit drat übersponnenes länglicht rund und holes behältnisz mit einem schraube-deckel versehen, worinnen das frauenzimmer ihre nadeln und nehe-nadeln zu verwahren pfleget. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1317.

NADELBÜCHSLEIN, *n. pyxidula acicularia* Stieler 258: ein nadelbüchslein mögt ir mir geben, ich habe hier eine nadel, die ich immer in händen tragen musz, da ich sie nirgend anheften kann. Platen (1847) 4, 337.

NADELBÜSCHEL, *m.:* langsam wand sich der zug den bergpfad hinab, die fackeln warfen ihr grelles licht auf nadelbüschel und steine und auf die gesichter der menschen. Freytag *handschrift* 1, 164.

NADELDACH, *n. dach des nadelwaldes:* es war mitten im sommer und ein heiszer wolkenloser tag; aber die glut fing sich im nadeldach. *Westermanns monatsh.* 45, 528ᵃ.

NADELDRAHT, *m. draht, woraus nadeln gemacht werden.* Adelung.

NADELDRUSE, *f. spieszdruse, eine in gestalt kleiner nadeln oder spieszchen krystallisirte druse.* Nemnich 3, 404. Richter *bergm. wb.* 2, 72.

NÄDELCHEN, *n. kleine nadel:*

nadel und nädelchen . .
faden und fädelchen. Rückert (1847) 36.

NADELEISENERZ, *n. eisenoxydhydrat.* Meyer *konversationslex.* (1875) 5, 994.

NADELENTE, *f. gleich* spieszente. *encycl. d. naturg.* 3, 115ᵇ.

NADELER, *s.* nadler.

NADELERZ, *n. wismut, blei, kupfer und schwefel enthaltender anhang des spieszglanzerzes. encyclop. der naturgesch.* 3, 115ᵇ: kupfer findet sich mit schwefelwismut und schwefelblei als nadelerz oder patrinit. Meyer *konversationslex.* 10, 454ᵃ.

NADELFABRIK, *f.* Jacobsson 3, 121ᵇ.

NADELFEDERGRAS, *n. gleich* nadelhafer. *encycl. der naturgesch.* 3, 115ᵇ.

NADELFEILE, *f.* 1) *aus stahldraht gefertigte feine runde feile der goldschmiede und metallarbeiter zum ausfeilen durchbrochener zierraten.* Jacobsson 3, 121ᵇ. Schedel *waarenlex.* 2, 81ᵃ.

2) *gleich* feilnadel Nemnich 2, 644.

NADELFEIN, *adj. fein wie eine nadel:* die spitzen (*des stachelstockes*) sind nadelfein, so dasz sie wol durch die haut (*des stieres*) dringen und qualen verursachen, aber kaum blutverlust hervorrufen. Brehm *thierl.* 2, 680.

NADELFERTIG, *adj. gleich* nadelbereit. Zedler 23, 326ᵃ.

NADELFEST, *adj. wacker durch die nadel, sich auf die nadel verstehend, wol dem* ehrenfest *nachgebildet:* dise nadelfeste ehegefertin. Fischart *Garg.* 74ᵃ.

NADELFISCH, *m.:* obenan (*in der familie der* seenadeln) pflegt man die nadelfische (syngnathus) zu stellen, ausgezeichnet durch ungemein gestreckten bau des leibes, von welchem der kopf die fortsetzung bildet und in derselben ebene mit dem leibe liegt. Brehm 5, 758. Hübner 1251. Nemnich 2, 1411.

NADELFÖRMIG, *adj. acicularis.* Nemnich 3, 404ᵇ; der nadelwurm hat den namen von seiner nadelförmigen gestalt. 1, 494.

NADELFORST, *m. aus nadelholz bestehender forst.* Weber *öcon. lex.* 384ᵇ.

NADELGEFECHT, *f.:* gemeiniglich blieb es zwischen beiden göttinnen bei blicken, bei ironien, bei anspielungen, kurz, bei dem ganzen kleinen nadelgefechte, womit sich die damen oft schmerzhaftere wunden zu ritzen pflegen, als die männer sich schlagen. Engel *philosoph für d. welt* (1787) 1, 2. *vergl.* nadelstich.

NADELGELD, *n. eig. das für den einkauf von nadeln gegebene und bestimmte geld, sodann das jahrgeld vornehmer frauen zu putz und kleinen bedürfnissen.* Zedler 23, 327. Oberlin 1106.

NADELGRAS, *n. schweiz., alpenwegerich, plantago alpina.* Nemnich 2, 999.

NADELGRUND, *m. nautisch, meeresgrund voll spitziger kleiner muscheln.* Bobrik 320ᵃ.

NADELHAFER, *m. das binsenartige pfriemengras, stipa juncea.* Nemnich 2, 1372, *auch das gefiederte pfriemengras, stipa capillata, pennata.* Holl *wb. der pflanzennamen* 260. *encyclop. der naturgesch.* 3, 115ᵇ.

NADELHAFT, *m. ein mit der heftnadel gemachter* haft, *wundnaht:* wunden, welche man stark mit einem zwickhaft oder nadelhaft oder zweien seidenhäft wohl häften mag. Würz (1612) 8. *vgl.* nadelheften.

NADELHALTER, *m. heftnadelhalter der wundärzte.* Zedler 23, 227.

NADELHAUPT, *n.:*

im mittelgrund aber hält stolz eine schaar (*tannen*)
aufrecht die zerzausten nadelhäupter.
Scheffel *waldeinsamkeit* 26.

NADELHÄUSLEIN, *n. schweiz., nadelbüchschen.* Stalder 2, 228.

NADELHECHT, *m. der hornhecht, die meernadel, esox belone.* Nemnich 1, 1533.

NADELHEFTEN, *n.:* so dieselbige kunst für das nadelheften im brauch blieben were, es were manche wunden geheilet worden. Paracelsus 14ᵃ. *vgl.* nadelhaft.

NADELHOLZ, *n. nadeln tragendes holz und nadelholzwald.* Jacobsson 3, 115ᵇ. Nemnich 3, 405ᵃ; nadelnholz Zedler 23, 328; wieder gingen sie aus dem laubwald in nadelholz über berg und thal. Freytag *ahnen* 1, 462.

NADELHOLZBAUM, *m.:* es (*das eichhörnchen*) beiszt die zapfen unserer nadelholzbäume am stiele ab. Brehm *thierl.* 2, 70.

NADELICHT, NADELIG, *adj.:* nadelicht, *aculeatus, in forma acus* Stieler 1343; *mit der (näh)nadel verrichtet:* da sprach der schneider: kan ich euch mit meinen nadelichen diensten, mit strümpff doppeln oder sonsten dienlich sein etc. *politisch. feuermäuerkehrer* 1.

NADELKERBEL, -KÖRBEL, *m. und n.: scandix pecten,* der nadelkerbel. Nemnich 2, 1233; *aphanes arvensis,* das kleine nadelkörbel. 1, 369; *myrrhis odorata, auch* süszkörbel. Holl *wb. der pflanzennamen* 369ᵃ.

NADELKISSEN, *s.* nadelküssen.

NADELKNOPF, *m. der knopf einer stecknadel* Jacobsson 3, 122ᵃ: er berührte sie mit dem nadelknopf. Platen 4, 338; *sprichwörtlich:* man würde keinen nadelknopf drum geben, *um etwas ganz wertloses oder sehr zweifelhaftes zu bezeichnen.* Wander 3, 859.

NADELKOHLE, *f. holzartige braunkohle. encycl. d. nat.* 3, 116ᵃ.

NADELKOLBENMOOS, *n. lycopodium selago* NEMNICH 2, 477.

NADELKOPF, *m. gleich* nadelknopf.

NADELKRAUT, *n. der kleine steinbrech, scandix.* ALER 1442ᵃ. ZEDLER 23, 328.

NADELKUNST, *f. kunstfertigkeit mit der sticknadel:*

die schön Antigone . .
war auch auf diesem rock mit groszer nadelkunst
. . . abgemalet. WECKHERLIN 723.

NADELKUPPE, *f. gleich* nadelkopf.

NADELKÜSSEN, -KISSEN, *n. kleines küssen, näh- und stecknadeln darauf zu stecken. deminut.* nadelküszchen, *bei* ZEDLER 23, 328 nadelküszgen. *bildlich:*

kein mann
der seine ruhe liebt und bei sinnen ist,
wird so ein spitzges nadelküssen (*wie Turandot ist*) nehmen.
SCHILLER 13, 370 (*Turand.* 2, 1), *var.* nadelkissen;

ja, der wolken vielgestaltge
streifen, flatternd und zerrissen,
sind der edeltann' gewaltge
regenschwangre nadelkissen. FREILIGRATH (1870) 1, 113.

NADELLOCH, *n.* 1) *gleich* nadelöhr STIELER 1102; *sprichwörtlich:* ich förcht, ewer etlich werden . . lachen, dasz er so sinnspitzig das nadelloch trifft. FISCHART *Garg.* 121ᵃ; es meint einer oft, er wolle das nadelloch treffen und sticht neben ausz. LEHMANN 756, 17; man meint oft das nadelloch zu treffen, aber der faden krümmt sich. EISELEIN 484 *bei Wander* 3, 859.

2) *mit einer nadel gemachtes loch, nadelstich.*

NADELMACHER, *m. nadler* S. MÜNSTER *cosmogr.* 392, *plattd.* nadelmâker WANDER *sprichw.* 3, 859.

NADELMALEREI, *f.:* die persische nadelmalerei . . mit zugrundelegung eines aufgefundenen wandteppichs . . dargestellt von J. Karabacek. Wien 1881.

NADELMALWERK, *n.:* die seidenstückerei . . verdienet mit rechte den ruhm des nadelmahlwerks (da die nadel mit abbildung aller dinge es dem pinsel sich mühet vorzuthun). LOHENSTEIN *Armin.* 2, 189ᵃ.

NADELMÖHRE, *f. gleich* nadelkraut ALER 1442ᵃ. HOLL *wb. der pflanzennamen* 260ᵇ; *aphanes arvensis* NEMNICH 3, 405.

NADELN, NÄDELN, *verb. mit nadeln nähen oder feststecken:* sie nädeln nicht, sie spinnen nicht und stehen doch so schön vor augen. *abentheur* (1656) 597; nädeln und fädeln. FELDER *reich und arm* 1, 19; *mit acc. der person, an einem mit nadeln etwas feststecken:*

der tante jungfer pudert, schmiert,
und glättet, faltet, nadelt, schnürt.
BLUMAUER (1830) 1, 144;

welche gründe haben sie, in der frau E. gegenwart immer so — wie sage ich? — genadelt zu sein, dasz die gute frau sie dann mir zum erbaulichen beispiel vorstellte? mir, deren anzug doch gewis nicht unbescheiden war! (genadelt *bezieht sich auf das vorhergehende* nicht sorgfältig genug aber doch allzu künstlich versteckt gekleidet). HERMES *Soph. reise* 4, 64.

NADELNEU, *adj. wie eine neue nadel, ganz neu:* der nadelneue (*später* neugebachene) edelmann. CONLIN 2, 95.

NADELÖHR, *n. das loch einer nähnadel, durch das der faden gezogen wird, besonders vergleichend und bildlich gebraucht: mhd.* ir (*der vipper*) aftertrühel ist sô eng als ein nadelœr (*foramen acus*). MEGENBERG 285, 33; nâldenœre BR. BERTHOLD 1, 460, 10. 11; *nhd.* es ist leichter, das ein kamel durch ein nadelöhre (*goth.* thairkô nêthlôs) gehe, denn das ein reicher ins reich gottes kome. *Matth.* 19, 24. *Marc.* 10, 25. *Luc.* 18, 25 (durch der nadel öre *bibel v. j.* 1483 479ᵃ);

es ist leichter, das ein camêl
ein nadelör durchschleiche,
den das eingê des reichen sêl
in gottes himelreiche.
meisterlieder, Berliner handschr. 23 *nr.* 234;

o theuerster!
sie brächten einen dromedar durchs nadelöhr,
geschweige denn ein blosz kameel.
PLATEN (1847) 4, 86;

schon der klang seiner nase wenn er sich schneuzte könnte dich durch ein nadelöhr jagen. SCHILLER 2, 156 (*räuber, schausp.* 4, 5); wenigstens will ich den armen schächer mit diesem zusammengeflickten kobold durch ein nadelöhr jagen. 3, 425 (*kabale* 3, 1); ein nicht gar hoher und starker steinfels, eine gute meile von Nordhausen . ., welcher in seiner mitte eine durchgehende höhle hat, die das nadelöhr genennet wird, weilen das loch einiger maszen mit der gestalt eines nadelöhrs sich vergleichet. ZEDLER 23, 332. *vgl.* VILMAR *kurhess. id.* 279 *f.*

NADELÖHRLEIN, *n.:* nadelöhrle, *foramen acus* ALER 1442ᵃ, *schweiz.* nadelöhry MAALER 301ᵇ.

NADELPAPIER, *n. ein rost verhütendes papier, in welches die nähnadeln und andere stahlwaaren eingewickelt werden.* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 85ᵇ; *starkes graues papier zu feuerwerkshülsen.* v. EGGERS *kriegslex.* 2, 262.

NADELRIEM, *m.:* nadelriem oder hosennestel, *liga. voc.* 1482 x 2ᵃ.

NADELRITZ, *m.*, NADELRITZE, *f. mit einer nadel gemachte ritze, kleine wunde:* mit diesem abgedroschnen spruch heilst du keinen nadelriz. KLINGER *theater* 3, 187; deren herz nicht so viel als eine nadelritze beträgt verwundet ist. WIELAND 1, 183.

NADELSCHAFT, *m. schaft der stecknadel, woran der knopf befestiget ist.* JACOBSSON 3, 122ᵇ.

NADELSCHNECKE, *f. schraubenschnecke, terebra. encyclop. der naturgesch.* 3, 116ᵃ.

NADELSCHORF, *m. gleich* hörnerschorf HOLL *wb. d. pflanzennamen* 260ᵃ.

NADELSCHWANZ, *m. der pfeilschwanz, die spitzente, anas acuta* NEMNICH 1, 260.

NADELSKORPION, *m. eine art wasserskorpion oder wasserwanze, nepa linearis* NEMNICH 3, 405.

NADELSKORPIONWANZE, *f. ranatra linearis* BREHM *thierl.* 6, 527.

NADELSPITZ, *adj. spitz wie eine nadel:*

dein wiz
schärft pfeile nadelspiz. VOSS *ged.* 6, 265.

NADELSPITZE, *f. die spitze einer nadel oder eines nadelähnlichen dinges, besonders in vergleichender und bildlicher anwendung. mhd.* der nâdelspiz *und* diu nâdelspitze: rehte als grôȥ alliu diu werlt ist wider einem nâdelspitze, als grôȥ und alsô wît ist daȥ himelrîche wider alle die werlt. BR. BERTHOLD 2, 124, 14; si (*die schallgebenden dinge*) müeȥent ouch ain praiten haben; dar umb wer ain nâdelspitz auf die andern stieȥ, dâ wird kain stimm. MEGENBERG 15, 34, *auch von der nach norden gekehrten spitze der magnetnadel.* 433, 31 *ff.;*

nhd. solt ich ersticken von der hitz,
du gebst mir nit ein nadelspitz.
MURNER *narrenbeschw.* 88, 8;

Fiesko. der staat gaukelt auf einer nadelspize. SCHILLER 3, 52 (*Fiesko* 2, 4); was sich der mensch doch mit seiner nadelspizze von marmor (*obelisk*) einbildet. GÖTHE *an Lavater* 128;

und heut in müszger stunde
freut michs, an epigrammes nadelspitze
zum spasz dich eintagsfliege aufzuspieszen.
LENAU (1880) 2, 347;

sprichwörtlich (*vgl.* nadel 1, *b*) auf nadelspitzen gehen. SCHOTTEL 1112ᵇ; etwas mit der nadelspitze treffen, *ganz genau treffen:* dasz sie den eigentlichen punkt, worauf es bei der streitfrage . . . ankommt, mit der nadelspitze getroffen haben. GERSTENBERG *verm. schriften* 1, 12.

NADELSPITZER, *m. einer der nadeln spitzt:* nadelspitzer im Eschenthal. FISCHART *practik* 135.

NADELSTAMM, *m. nadelholzstamm:* nadelstämme von 8 bis 14 zoll durchmesser und 40 bis 80 fusz länge . . nadelstangen von 5 zoll durchmesser und 25 fusz länge sollen versteigert werden. *Gieszener anzeiger v.* 16. *märz* 1871.

NADELSTANGE, *f. s. unter dem vorigen.*

NADELSTEIN, *m. mineralogisch, der aedelit, rutil. encyclop. der naturgesch.* 3, 116ᵃ. *ahd.* nâdelstein, *magnes* GRAFF 6, 688.

NADELSTICH, *m. das stechen mit der nadel, die dadurch gemachte kleine öffnung oder wunde* (*z. b. beim nähen durch einen stich in den finger*), *eigentlich und bildlich:* nur noch etliche nadelstiche und das kleid ist fertig *u. dgl.;*

doch stört er mich im nähen,
so straft ein nadelstich. VOSS *ged.* 4, 234;

den physiker, der die mechanik des sonnensystems zergliedert und den irrenden planeten durchs unermesliche begleitet, reiszt ein nadelstich zu seiner mütterlichen erde zurück. SCHILLER 1, 149; die nadelstiche (*auf dem pergamente einer alten handschrift*), wonach die linien gezogen sind, durchaus sichtbar. GÖTHE 39, 136 *H.;* nadelstiche zu sehen, aber ganz leise. 139; da sie des morgens, als sie das orakel ihres schatzkästleins durch einen nadelstich befragt, eine für die gegenwart sowohl als für die zukunft sehr tröstliche antwort erhalten hatte. 24, 155 (*vgl.* nadel 1, *c*); jedes seiner (*Xenophons*) gespräche ist wie ein schöner teppich, mit gold gestickt, und bis auf jeden nadelstich voll natur, ordnung und symmetrie. HERDER 1, 169; obgleich keines nadelstiches (*gar*

nichts) an ihren schriften .. mehr übrig ist, was wir nicht durchmustert hätten. *Iris* 7, 541; *Julia zu Leonore:* hab ich vergolten! hab ich? nun madam, keinen nadelstich mehr in bereitschaft? SCHILLER 3, 45 (*Fiesko* 2, 2); die täglichen kleinen quälereien .., die tausend nadelstiche, an denen man blutet, ohne zu verbluten, und die, weil sie keine narben zurücklassen, weder bewunderung noch lorbeeren erringen. BÖRNE 2, 128; er soll an nadelstichen verbluten. FREYTAG *journ.* 4, 2.

NADELSTICKER, *m. seidensticker, plumarius* STIELER 2157.

NADELTÄSCHLEIN, *n. theca acuaria,* nadelteschle DIEF. *gloss.* 574ᶜ (*v. j.* 1521 *Basel*).

NADELTWALCH, *m. das binsenartige pfriemengras, stipa juncea* NEMNICH 2, 1372; nadelwalch HOLL *wb. der pflanzennamen* 260ᵇ. *s.* twalch.

NADELWACHT, *m. das zarte pfriemengras, stipa capillata* NEMNICH 2, 1371.

NADELWALD, *m. nadelholzwald, gegensatz zu* laubwald: geradeaus .. verkündigte ein dunkler streif am horizont den eingehegten nadelwald. MÖRIKE *maler Nolten* (1878) 1, 118; am saume des grünen nadelwaldes. 123; als er weiter zog über die braune haide, in dürftigem nadelwald und durch armselige dörfer. FREYTAG *ahnen* 5, 303; der wanderer schaute in die weiten dunkeln, sich übereinander aufbauenden nadelwälder. *Westermanns monatsh.* 45, 401.

NADELWANZE, *f. die schmale wasserwanze, cimex stagnorum.* NEMNICH 1, 1043.

NADELWEHR, *n. aus* nadeln (*s.* nadel 12, *e*) *bestehendes wehr zur wasserstauung:* das moderne, voraussichtlich auch bald auf der Mainstrecke von Mainz bis Frankfurt zur ausführung kommende stausystem mittels beweglicher nadelwehre. *kölnische zeitung vom* 19. *jan.* 1881, *zweites blatt.*

NADELWERK, *n. opus acu pictum, stick-, steppwerk* STIELER 2557.

NADELWICKLER, *m. ein den fichtenwäldern gefährlicher blattwickler, tortrix picaeana, hercyniana.* NEMNICH 3, 405. *encyclop. der naturgesch.* 3, 116ᵃ.

NADELWURM, *m. ascaris acus, ein nadelförmiger spulwurm in den gedärmen der hechte, barsche, trappen, baumfalken u. a.* NEMNICH 1, 494.

NADELZINNERZ, *n. spathiges zinnerz. encyclop. der naturgesch.* 3, 116ᵃ.

NADELZWEIG, *m. zweig von einem nadelbaume, fichten-, tannenzweig:* Hans fuhr den schwestern mit seinem nadelzweige in die ärmel, sie schlugen mit ihrer fichtenruthe nach ihm, die brüder kamen zu hülfe, und ein gefecht mit grünen zweigen zog sich von dem stamme abwärts in das dickicht. FREYTAG *handschrift* 1, 162.

NADLER, NADELER, *m. einer der nadeln und andere verwandte metallarbeiten macht oder verkauft:* pantzermacher und nadler zu Ulm. FISCHART *practik* 71; spengler, gurtler, nodler etc. BAUMANN *quellen* 2, 342; der nadeler, *acicularius* STIELER 1343; die nadler haben ein geschenktes handwerk und müssen in Nürnberg zum meisterstück drei tausend nadeln mit viereckigten öhren in der ihnen aufgegebenen zeit verfertigen. HÜBNER *naturlex.* 1251. *schwäb.* nadler, *der stricknadeln, stifte, häftlein, häklein u. dgl. aus draht verfertigt.* SCHMID 399.

NADLERIN, *f. acicularia* STIELER 1343.

NAF, NAFF, NAFEN, *s.* naue.

NAFZEN, *s.* napfezen.

NÄGBER, *s.* näbiger.

NAGEBLICK, *m. nagender, stierender blick:*

verzweiflung mit dem stillen nageblick. IMMERMANN 3, 119.

NAGEKÄFER, *m. nagender käfer, myrrhus* NEMNICH 3, 405.

NAGEL, *m. unguis, clavus. ein goth.* nagls (*clavus*) *ist aus* ganagljan (*annageln*) *zu folgern; alts.* nagal *unguis und clavus, mnd.* nagel, *nd.* nagel, naegel, *ags.* nägel; *altn.* nagl *unguis und* nagli *clavus* (*ebenso dän.* negl *und* nagle *gramm.* 3, 470); *ahd.* nagal (*statt* nakal), nagul STEINMEYER-SIEVERS 1, 12, 36. 297, 51. 357, 55, *mhd.* nagel, *plur.* nagele, nagel, negele, negel, *md. meistens in contrahierter form* nâl, nail, neil (LEXER 2, 15), *altfries.* neil, *ebenso mnd. neben* nagel, negel, *engl.* nail, *westerw.* nal, näl SCHMIDT 121. — *Die dem deutschen worte sowie dem sanskr.* nakha, *griech.* ὄνυξ, *lat.* unguis *zu grunde liegende wurzel s. unter* nagen; L. MEYER *goth. sprache* § 199 *stellt es zu lat.* nectere.

Bedeutung.

I. *Der* nagel *ist zunächst die kratzende, scharfe hornplatte von gebogener gestalt an der rückenseite der letzten finger- und zehenglieder bei menschen und auch bei thieren* (*s.* kralle, klaue): nagel an den fingern und zehen, *unguis. voc.* 1482 x 2ᵃ; der negel ist nôtdürft, dar umb daȥ si der vinger end bedecken an den henden und an den füeȥen .. der andern tier negel sint scharf und hert, darumb daȥ si ir waffen sint. MEGENBERG 21, 13 *ff.*

1) *der fingernagel:*

mhd. (*hände*), an den sint vorne vingir mit horne,
daȥ horn sint die nagele. *Milstäter genesis* 5, 27;
an dem weichen vinger stêt vil lihte vor ein herter nagel.
MARNER *minnesinger* 2, 240ᵇ;

nhd. nägel der fingeren, *ungues* MAALER 301; wil ich dir helfen arbeiten, das mir das blut zu den naglen auszgêht. PAULI *schimpf* 90ᵃ; ich will lieber arbeiten, dasz mir die nägel bluten. FRISCH 2, 5ᶜ. *von einem harten gläubiger wird gesagt, dasz er* aim 's bluet under de negle füredruckt. SEILER *Basler mundart* 218ᵃ. *im einzelnen ist hervorzuheben*

a) *die schärfe, spitze, länge des nagels, womit er eindruck machen, krauen, kratzen kann. mhd. bildlich:*

ouch stêt ein scharfer nagel
an dinem (*der welt*) finger. OTACHER 156ᵃ;

nhd. bis sein har wuchs so gros als adelers feddern, und seine negel wie vogels klawen wurden. *Dan.* 4, 30; mit einem nagel zeichnen, *ungue notare.* FRISCH 2, 6ᵃ; stelle (*des buchs*), die du ... mit dem nagel des zeigefingers der rechten hand angezeichnet hast. HIPPEL *über die ehe* 228; das angesicht mit den näglen zerkratzen, *notare genas ungue.* MAALER 301. HEDERICH 1675;

sie wirft dir wieder nach angeborner art
die nägel ins gesicht, die finger in den bart. RACHEL 1, 140;
du glaubst vielleicht, des gastes nägel krauen
nicht auch so gut wie deine scharfen klauen? GÖTHE 41, 119;

Theodors nägel suchten fortwährend Antons gesicht und kehle. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 156; eher verkratz ich euch das glatte gesicht mit den nägeln. 2, 232; er stimmt die saite, kneipt sie mit dem nagel, um gewisz zu sein, dasz der ton rein ist. GÖTHE 36, 34; *sprichwörtlich:* mit eigenen nägeln kratzt man sich am besten; wer lange nägel, hat gut kratzen. WANDER 3, 861 *f.* lange nägel *sind wie* lange finger *diebisch, weil man damit leicht etwas fassen und aufheben kann:* der baur hat sehr diebische nägel an den fingern. LUTHER 5, 731.

b) *die stumpfheit des beschnittenen nagels:* mit stumpfen, beschnittenen nägeln sich wehren, *nur zum scheine sich wehren:*

die sich, so lang es hilft, mit stumpfen nägeln wehret.
WIELAND 9, 86;
den dirnen,
die sich mit stumpfen nägeln wehren. *Idris* 1, 86;
(*ihren zorn hält*) der sieggewohnte lüstling nur
dem zorne gleich, der die verwegnen finger
des jünglings mit beschnittnen nägeln straft. *Melinde* 357.

c) *die breite, grösze des nagels:* hand mit groszen nägeln. WINKELMANN *allegorie* (1766) 145; *besonders in sprichwörtlichen wendungen:* es half aber keines nagels breit (*gar nichts*). *Jucundiss.* 178; und scherete mich nicht eines nagels grosz um ihren stolzen aufbutz. 209; behüte uns gott .. dasz wir umb einen nagel breit von denen fuszstapffen, von denen leben und lehren der lieben heiligen gottes abweichen wolten. PROCOPIUS *patrociniale* (1674) 194; die sonne tritt keinen augenblick oder eines nagels weit über den thierkreisz. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 399ᵇ; wo du nur einen nagel breit zurück weichst. LENZ 2, 40. *vgl.* fingerbreit.

d) das weisze am nagel, *nubecula.* ALER 1443ᵇ; einem das weisz vom nagel geben. S. FRANK *parad.* 151; der nagel blüht, *wenn sich weisze flecken daran zeigen. s. th.* 2, 156 *und* nagelblüte.

e) blaue nägel, *vor kälte blau unterlaufen.* wie sind meine nägel so blau! ein kalter, kalter verzehrender schweisz lähmt mir jedes glied. *der j.* GÖTHE 2, 186 (*Götz*); eine nachtmusik (*kalter nachtwind*), davon einem die zähne klappern und die nägel blau werden. SCHILLER 2, 164 (*räuber, schausp.* 4, 5).

f) das schwarze *des nagels, der unter dem vorstehenden nagel sich ansammelnde schmutz, sowie das dadurch schwarz gefärbte nagelende:* ich haue dir in freier luft das schwarze vom nagel weg. HEBEL (1869) 1, 247; koth unter den nägeln, *sordes unguium.* FRISCH 2, 5ᶜ; er hat blauen zwirn den nägeln undergelegt, *ungues ejus sordibus eminent.* STIELER 1324.

g) die nägel reinigen, putzen; die nägel seuberen und raatsamen, *purgere ungues cultello.* MAALER 301;

der mit dem messerchen sich in behaglichkeit putzte die nägel.
VOSS *Horazens epist.* 1, 7, 51.

h) die nägel abschneiden, beschneiden *und dadurch säubern:*

mhd. ich wæne, er selten besneit
die nagele an den vingern vorn. *krone* 19738;

nhd. so füre sie in dein haus und las ir das har abscheren und ire negel beschneiden. 5 *Mos.* 21, 12; die nägel abhauwen, *ponere ungues.* MAALER 301[d]; nägel verschneiden *sive* abschneiden. STIELER 1324.

i) gepriesen werden die wolgepflegten, glänzenden, rosenfarbnen nägel der frauenhände (vgl. WEINHOLD *die deutschen frauen* 1,227):

mhd. schône hande, vinger lanc,
glander negel. HERBORT 2496;
ir nagele hât ein stæte
begriffen einer varwe
spiegellûter begarwe. *krone* 8210;

nhd. die nägel an den fingern (*der frauen*) sind mir die feinsten schönheiten. HIPPEL *über die ehe* 133.

k) die nägel nagen, abnagen, abbeiszen, kauen, zerkauen; an den nägeln beiszen, nagen, kauen *u. dgl., besonders als zeichen der langeweile, der ungeduld oder verlegenheit, des ärgers oder nachgrübelns:* an den nägeln nagen, *rodere ungues.* STIELER 1323; die nägel nagen, *ungues arrodere.* FRISCH 2, 6[c]; die nägel abnagen, abbeiszen. ALER 1444[a];

und unterlag auch oft die sanfte langmuth schier,
so nagt sie lächelnd sich die rosenfarbnen nägel.
WIELAND *Idris* 5, 57;
gewohnt die sommernacht mit grazien wegzuscherzen,
sänn' ich mich mager und bleich beim dampfe nächtlicher
kerzen
und kraute die nägel mir ab. *werke* 4,4;
ich habe nie
Dafne zu gefallen die nägel abgebissen. RACHEL 1,6;
ich wünschte nur einmal den leutchen zuzuschauen,
wenn sie begeistert sind und an den nägeln kauen.
KÖRNER 240[b];
der Hans und die Grete sind bräutgam und braut . .
der arme Peter die nägel kaut. H. HEINE *buch d. lieder* 52;

was hat ihnen denn der arme nagel gethan, dasz sie ihn so zerbeiszen? LESSING 1, 289;

dame Turandot,
das seid gewisz, dreht euch drei räthselchen,
daran die sieben weisen Griechenlands
mit sammt den siebenzig dollmetschern sich
die nägel jahre lang umsonst zerkauten.
SCHILLER 13,378 (*Turandot* 2,3).

l) ähnlich in den nägeln klauben; etwas aus den nägeln beiszen, saugen, *wie* aus den fingern saugen: lange auf kunst und weitgesuchte dinge zu denken, oder über allen wortsätzen rath zu halten, und drüber in den nägeln zu klauben, ist kein werk von meinem gemüthe. HOFMANNSWALDAU *vorrede;*

sollt ich mich gleich darumb zerreiszen,
und sie (*die reime*) mir aus dem nagel beiszen.
MORHOF *ged.* 116;

am ende sind sie weiter gekommen als ich, der seine gegenstände aus den nägeln saugen musz. SCHILLER *an Göthe* 145 (2, 9).

m) es (*feuer*) brennt auf den nagel, *wie* auf den finger: das brennt ihm nicht auf den nagel, *das hat für ihn keine eile oder geht ihn nichts an.* WANDER 3, 862; wenns auf den nagel brennt (*zum äuszersten kommt*), musz man wehren. SIMROCK *sprichw.* 393.

der dichter freut sich am talent,
an schöner geistesgabe;
doch wanns ihm auf die nägel brennt (*die noth sich einstellt*),
begehrt er irdscher habe. GÖTHE 47,252.

n) etwas an den nägeln (*wie* an den fingern) herzählen. WANDER *sprichw.* 3, 864.

o) etwas auf den (dem) nagel *oder* bis auf den nagel (*wie* aufs haar, bis aufs haar) kennen, wissen, hersagen, erzählen, *aufs kleinste genau, in allen theilen kennen u. s. w., gleichsam bis zum nagel der fingerspitzen kennen oder wie auf der fingerspitze herzählen, detailliren können (zu vergleichen ist griech.* εἰς ὄνυχα, *lat.* ad unguem): wolten auch nit ablassen, bisz es alles untz auf den nagel verhört ward. MEISTERLIN 164, 20;

was Opitz hat geschrieben,
was unser Werder singt, das kanst du ohn gefähr
und sagst es ohne buch auf einen nagel her.
FLEMING 136,38 *L.;*

wissete einer gleich seinen Tacitum auf den nagel auswendig. BUTSCHKY *Pathm.* 388; hierauf fängt er an . . . alles auf dem nagel herzusagen, was uns begegnet ist. *Felsenburg* 1, 383.

p) auf den nagel trinken, *die nagelprobe machen.* KÖRTE 4422[d] *bei Wander.*

2) *zehennagel:*

mhd. do worht er im die fûʒʒe . .
den gap er . . funf zêhen,
von horne habent si nagele. *Milstäter genesis* 7,7;
dîne zêhen glimet unde lanc,
dîne nagel lûter unde blanc. HARTMANN *Greg.* 2744;

der grosze nagel (*nagel des groszen zehs*). SCHILLER 2, 98; er fragte so ängstlich, ob ihr nicht versehrt wäret. ich sagte: er ist ganz, von der äuszersten haarspitze bis zum nagel des kleinen zehs. *der j.* GÖTHE 2, 81 (*Götz*), *vgl. lat. ab imis unguibus usque ad verticem summum.*

3) *auch der affe hat an den fingern seiner vorder- und hinterhände* platte nägel. *s.* BREHM *thierl.* 1, 12. 18.

4) nagel an den füszen der vögel und thiere, *unguis* HEDERICH 1675 (*vgl. oben unter* I):

mhd. ein lewe grûb mit sînen negelen
ein grab. HARTMANN *rede vom glauben* 2313;
nhd. läszt aus den nägeln sich von löwen urtheil fällen
(*ex ungue leonem*). LOHENSTEIN *Armin.* 2, 685[a];

die mit einem nagel bedeckte daumenwarze der vorderfüsze des eichhörnchens. BREHM *thierl.* 2, 67; die füsze (*der rennmaus*) sind fünfzehig, doch ist der vordere daumen eigentlich nur eine warze mit glattem nagel. 114.

5) *hornnagel an der schwanzspitze des löwen:* an der spitze des schwanzes in der quaste verborgen steckt ein horniger nagel, den schon Aristoteles beobachtete, aber viele der neueren naturforscher leugneten. BREHM *thierl.* 1, 189.

6) *gleich* meernagel, *schalendeckel der leistenschnecken (murices)* BREHM *thierl.* 6, 832. *s.* nagelschnecke.

II. *Der* nagel *ist der stechende, bohrende, stachelartige körper, der zum anheften, zusammenfügen oder daranhängen dient und aus metall oder holz gemacht ist:* alle negel des hofs sollen ehern sein. 2 *Mos.* 27, 19; stäheline nägel. BÜRSTER 70; hölzerner nagel. ALER 1442[b]. FRISCH 2, 6[a];

und verband nun den flosz mit ehernen nägeln und klammern.
VOSS *Od.* (1781) 5,248.

im einzelnen ist hervorzuheben:

1) *der kopf des nagels:* nagel mit einem kopf, *capitatus clavus* MAALER 302[a]; die kuppe am nagel, *caput clavi* STIELER 1324. *sprichwörtlich:* er macht nägel mit köpfen, *macht die sache ganz sicher.* WANDER 3, 863; den nagel (*mit dem hammer*) auf den kopf schlagen, treffen, *das richtige ganz genau treffen, sagen, erraten;* den nagel auf den kopf treffen *könnte übrigens auch auf das treffen des nagelkopfes im centrum der zielscheibe bezogen werden* (*s.* III, 1): du hast den nagel auf den kopf geschlagen, *rem acu tetigisti.* ALER 1443[a]; wer beweisen kann, läszt sich nicht lange nöthigen, zu beweisen, ich will nur sogleich den nagel auf den kopf zu treffen suchen, und rund heraus erklären. LESSING 10, 246; *herr v. B.* über einige wochen krieg ich noch einen gast, auf den du dich wohl nicht versiehst. *frau v. B.* herr von Zopf? *herr v. B.* den nagel auf den kopf getroffen. LENZ 1, 91; sprüchwörter, die doch, statt vieles hin- und herfackelns, den nagel gleich auf den kopf treffen. GÖTHE 25, 58; hier trifft unser freund den nagel auf den kopf. 39, 75; nun aber liegen von einem capitel manchmal drei aufsätze da, wovon . . der dritte auf einem höhern standpunct beides zu vereinigen sucht und doch den nagel nicht auf den kopf trifft. *an Schiller* 874 (6, 190);

vielleicht erlog ich alles wort für wort.
das weisz ich besser, herr, fuhr sie mit lächeln fort:
ihr habt den nagel voll auf seinen kopf getroffen.
BÜRGER 110[a].

2) *der nagel wird mit dem hammer in oder durch etwas geschlagen, mit ihm wird genagelt, angenagelt:* ein nagel einschlahen, *pangere clavum* MAALER 302[a]; nagel . . welchen eine figur an einem tempel einschlägt. WINKELMANN *allegorie* (1766) 144; schlag den nagel in die wand STIELER 1324; der eine schlägt den nagel ein, der andere hängt den hut daran. SIMROCK *sprichw.* 393; da nam Jael das weib Hebers einen nagel von der hütten und einen hamer in ihre hand . . und schlug im den nagel durch seinen schlaf, das er zur erden sank. *richter* 4, 21;

schlagt einen nagel
ihm durch den kopf! aufs rad! GÖTHE 7, 113;

besonders werden hervorgehoben die drei nägel, womit Christus ans kreuz genagelt ward:

mhd. man sluoc im drie nagel dur hande und dur füeze.
WALTHER 37, 8;
nhd. kreuz und nägel . .
seind mit tropfen wol besprengt. SPEE *trutzn.* 220 *B.;*

ein groszer driecker nagel, damit Christus ans kreutz sol gnaglet sein. F. Platter 288 *B.;* wen es haglen wil, so sol man das wetter beschweren bei den drei neglen, das hat kainen grund in der h. geschrift. Keisersberg *emeis* 61.

3) *der eingeschlagene nagel steckt, haftet, sitzt fest; er wird ausgezogen, ausgeschlagen:* wie ein nagel in den mauren zwischen zween steinen stickt, also stickt auch sünder zwischen kauffer und verkauffer. *Sir.* 27, 2; welcher (*hütte*) negel sollen nimmermehr ausgezogen werden. *Jes.* 33, 20; *sprichwörtlich:* wenn der nagel tieff ist eingeschlagen, kan man ihn nicht unverbrochen herausziehen. Lehmann 316, 25 *bei Wander;* einen nagel mit dem andern ausschlagen, ein nagel treibt den andern aus. Frisch 2, 6ᵃ. Wander 3, 860.

4) *besonders der nagel* (*haken, kloben*) *in der wand, dessen hervorstehender theil zum daranhängen eines gegenstandes dient:*

mhd. si truog in zeime nagele und hienc in an die want.
Nibel. 588, 2;

von nagele huop er einen schaft . .
der was von helfenbeine. *Biterolf* 2193;

nhd. den rock, das kleid, den hut *u. s. w.* an den nagel hängen, vom nagel nehmen; macht man auch einen nagel draus, daran man etwas möge hengen? *Hes.* 15, 3; kain nagel in der wand lassen. Fischart *Garg.* 201ᵇ; als er sahe ine sein doctorhäublein . . vom nagel ziehen und . . aufsetzen. 13ᵃ;

mein bildnisz, das beschmutzte,
nahm sie vom nagel. Immermann 1, 122;

neben dem heerd auch hing mit dem öhr am hölzernen nagel
eine buchene wanne. Voss *ged.* 2, 316;

übertragen und bildlich: so mag sich die frow hengken an einen andern nagel (*wiederheirathen*). *weisth.* 1, 278 (*v. j.* 1432); ein nagel (*ein einzelner beweis*) sollte alles halten und hielt nichts. Lessing 10, 12;

(*der fürst*) ist nagel an der wand, daran ein jeder henkt,
was ihn beschwert und drückt, was peiniget, was drängt.
Logau 2, 2, 75;

den nagel (*var.* kloben), woran Zeus den ring
der welt . .
vorsichtig aufgehangen. Schiller 11, 65;

sprichwörtlich: wol dem, der einen nagel hat, daran zu hängen (*eine stütze hat, an der er sich halten kann*). Wander 3, 862; nicht alles an éinen nagel henken, *nicht zu viel auf einen wurf wagen.* Tobler *appenz. sprachsch.* 328ᵃ; von einem nagel an den andern hängen, *alte schulden mit neuen schulden bezahlen, immerfort borgen.* Felder *Nümmamüllers* 47; am nagel hängen, *ruhen, nicht betrieben, nicht benutzt werden:* das geschäft, die arbeit *u. s. w.* hängt am nagel;

das ehrenkleid, das Saladin mir gab,
eh es verschossen ist . .
hängts in Jerusalem am nagel.
Lessing 2, 210 (*Nathan* 1, 3);

etwas an den nagel (an nagel) hängen, henken *oder* am nagel hängen lassen, *etwas vernachlässigen, sich nicht weiter darum bekümmern, nichts mehr davon wissen wollen, es nicht weiter betreiben, fahren lassen, aufgeben, s.* Wander 3, 864;

wan ein frau müsz gehn ausz,
soll sie tragen im sinn das hausz,
es nicht an einen nagel henken. Fischart *ehz.* 41;
des sach an nagel ward gehenkt.
Frischlin 187 *Strausz;*

drum so hat an einen nagel sie sie (*die jungfrau die jungfrauschaft*) neulich aufgehenkt,
klagt nur, dasz so viel sie nägel nicht kan haben als sie denkt.
Logau 1, 8, 45;

dasz der, der gar zu viel drauf (*auf reichthum*) denkt,
den leib gemein an baum, die seel an nagel henkt. 2, 2, 54;

wer zur zeit geschäft auf ein hohen nagel hänkt oder auf die lange taffel schieszt, der kan hiemit vortheil gewinnen. Lehmann 1, 933; mein angefangen studia zu seponieren, ein weil an nagel henken. Kirchhof *discip. milit. vorrede*; und lieszen das studiren bei nahe gantz unterwegen und am nagel hangen. *Simplic.* 1, 631, 6 *var. K.;* mein liebhaber besuchte mich . . gar oft, und wann er sich nicht geschämt hätte, so glaube ich er hätte den degen gar an einen nagel gehenkt (*hätte das kriegshandwerk aufgegeben*). 2, 233, 15; welche alsdann alle ihre sorg an nagel hängen. Schuppius 237; sein gewissen hanget er an einen hohen nagel. Butschky *Pathm.* 318; welche ihre ehre und redlichkeit entweder an den nagel henken, oder under die bank stellen. Chr. Weise *erzn.* 462; hänge deine studia nicht an den nagel. *avanturier* 1, 207;

wie einst des langen streites müde
miss Pallas harnisch und aegide
an nagel hing, und ihre hand
das niedliche geweb erfand,
auf welchem amoretten hüpften. Gotter 1, 115;
o guter könig, dürftest du,
wie ich im schatten sitzen . .
du würdest, wett ich, kron und band
getrost an nagel hangen (: empfangen).
Overbeck *ged.* 75;

pfui, über so einen dummkopf, der die ganze welt . . will gesehn haben, und nicht einmal die unnütze tugend zu rechter zeit an nagel zu hengen gelernt hat. Lessing 2, 449; ich hoffe ohnedies nicht, dasz sie mir zutrauen werden, als hätte ich mein studieren an den nagel gehängt, und wollte mich blos elenden beschäftigungen de pane lucrando widmen. 12, 159 (*brief an die eltern v. j.* 1763); hängen sie, lieber Jakobi, ihren cameralgeist ganz an nagel, und setzen sich ruhig hin, und vollführen ihren Woldemar. *an F. G. Jacobi* 12, 549 (*v. j.* 1780); seine kunst, so grosz sie auch sein mochte, schien er mit seinem hut an den nagel gehängt zu haben. Thümmel 2, 13.

III. *Der* nagel *für andere bestimmte zwecke.*

1) *mhd.* die vier nagele *am schildbuckel, im centrum des schildes, waren das ziel des stoszes beim turnier. s.* Lexer 2, 16. Schultz *das höfische leben* 2, 109;

dâ die vier nagel sint bekant,
ein sper durch sinen schilt man vant.
Wolfram *Willeh.* 334, 5;

nu erriet er in, daȥ ers enphant,
zen vier nageln gegen der hant.
alsô sêre er in stach,
daȥ im daȥ fürbüege brach. *Erec* 2795;

ähnlich war später der nagel (*pinne, pflock, zweck*) *im centrum der scheibe das ziel des schusses:* nagel in der schieszscheibe, *centrum sive punctum et clavus metae.* Frisch 6ᵃ; (*einer mit einer armbrust*) drewet mit trefflichen worten, den eisern nagel im blad (*scheibe*) zu spalten (*den besten schusz zu thun*). Luther 3, 451ᵃ; es ist not, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe. 5, 246ᵃ; zum nagel schieszen. Schweinichen 3, 163; auf den nagel schieszen können, *certum jactum habere.* Frisch 6ᵃ. *hierher gehört vielleicht die redensart* den nagel auf den kopf treffen (*s.* II, 1).

2) *gleich* achsnagel: eisern nagel vor die achse, *axedo* Stieler 1325; nagel vorm rad, *obex* Aler 1443ᵇ.

3) *gleich* schiffnagel Bobrik 505ᵇ:
an dem magnetberg fuhren seinem schiff
die nägel aus, dasz es in trümmer gieng.
Uhland (1879) 3, 50.

4) *gleich* hufnagel:
mhd. ich hœre sagen die wisen,
ein nagel behalte ein isen,
ein isen 'ȥ ros, ein ros den man,
ein man die burc, der striten kan. Freidank 79, 20;
nagel, isen, ros, burk, lant, diu vünviu wæren
bereit, wan daȥ mich dunket an den mæren,
wir hân dar zuo niht ganzes mannes.
Reinmar v. Zw. *minnesinger* 2, 212ᵇ;
nhd. wer fur mein kloster reit, get oder fert,
dem wil ich guten willen beweisen
mit kost, mit futer nagel und eisen. *fastn. sp.* 209, 28;

ein pferd mit nägel beschlagen. Aler 1443ᵃ; *sprichwort:* übern nagel giengs hufeisen verloren, und übers hufeisen das pferd und übers pferd der mann. Wander 3, 864.

5) *gleich* schuhnagel: nägel in die schuh schlagen, mit nägel beschlagene schuh. Aler 1443ᵃ.

6) *gleich* sargnagel, *bildlich:* ein nagel zu jemandes sarge sein, *ihm tödtlichen kummer verursachen;* wird es nicht ein nagel an dem sarge des schöppen werden? Klinger 3, 76.

IV. *Nagelähnliches.*

1) *wirbel der saiteninstrumente:* nagel an den lauten, geigen, *verticuli.* Aler 1443ᵇ.

2) nagel *bei theil-, masz- und gewichtsbestimmungen:* ein eigenthümer von zwölf aktien oder zwölf nägeln, wie man im Bremischen spricht. Möser 3, 257; so viel adlich freies land im herzogthum (*Bremen*), dasz davon 12 nagel bezahlt werden können. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 293. *auf dem zifferblatte einer uhr war der* nagel *das zeichen von fünf zu fünf minuten.* Schm. 1, 132 *Fromm.* (*aus Tegernsee v. j.* 1519), *auch wurden die kannen und becher inwendig, zum messen des getränks nach seiner höhe, mit hervorstehenden* nägeln *bezeichnet. ebend.* 1, 1732 (15. *jh.*), *s.* nageln 2, *c*; *schwäb. versteht man unter* nagel $^1/_{16}$ *klafter, weil das klaftermasz mit* 16 nägeln *bezeichnet ist.* Schmid 400. *gewicht:* man kauft (zu Pruk, *Brügge*) wollen . . nach dem sak, daȥ sein zwu wog, deȥ ist 30 nagel und

yder nagel macht 6 *tt*. U. STROMER 102, 12 (14. *jh.*); ein sackgewicht ist zwei wag, ein wag wigt 45 *tt* nagel und ein sackgewicht ist 90 nagel, ein nagel gewicht ist in Nürnberg *tt* 3¹/₃. MEDER *handelbuch* (1558) 13ᵃ; nagel, ein englisch gewicht, wornach die wolle gewogen wird, 3¹/₄ zentner machen 1 sack, welcher 52 nägel hält. JACOBSSON 3, 123.

3) nagel im auge *gleich* blinzhaut, nickhaut, *ein gebogener von der bindehaut überkleideter knorpel, am innern augenwinkel liegend, zum schutze des augapfels.*

4) *gleich* haug, *ein augenübel der pferde:* der nagel, ein fäl im aug, *pterygium.* MAALER 302ᵃ; nagel in den augen der pferde oder hauk. FRISCH 2, 6ᵃ; der nagel ist ein spannäderisch hart und weisz fell auf dem weiszen häutlien dess augs, so sich am groszen augenwinkel am meisten herausz thut und oftmals so grosz wird, dasz es den gantzen stern oder augapfel bedeckt und das auge ganz blind macht. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 2, 85; wann ein ross augstall, den nagel oder ein fell hat; wann einem ross der nagel wechst; schneid ein wündlin in die haut under dem aug, daran der nagel wechst. SEUTER *rossarznei* (1599) 170.

5) *obscön für penis* (*vgl.* nageln 2, *d*): nagel, damit man die menschen pflanzet. *Bocc.* 584, 34 *K.;*

das gschütz gieng wie der hagel,
noch lüffend wir üch darin,
ich gloub, dasz üch der nagel
nit hert solt gstanden syn. LILIENCRON *volksl.* 362, 14
(= N. MANUEL 25, 14 : zagel);

(*die nonne ward*) hart mit stumpfen nagel gstochen,
wolt nit heilen in viertzig wochen,
sondern gschwall von tag zu tag. WALDIS *Es.* 4, 33, 5.

6) *der untere schmale, stielförmige theil eines nicht verwachsenen blumenblattes, besonders der nelke.*

7) *die garten- und gewürznelke, caryophyllum* DIEF. *gl.* 101ᵃ:

der liljen weisze pracht,
der nägel röth. GRYPHIUS 1, 615.

V. nagel *in weiterer bildlicher verwendung.*

1) weise leute ... schlagen die wolthaten, die sie von einem andern genieszen, mit dem nagel der erkäntlichkeit feste ein, damit sie dieselben nimmermehr vergessen. *pers. baumg.* 8, 3; die flammenden nägel am himmel (*die sterne*). J. PAUL *grönl. proz.* 1, 37.

2) wann ob ir nit wolt erschlagen die inwoner des landes.., sie werden euch als die nagel in den augen (dornen in den augen LUTHER) .. sein wider euch in dem land ewer inwonung. 4 *Mos.* 33, 55 *nach der bibelübers. v. j.* 1483, *bl.* 83ᵇ.

3) *zur bezeichnung einer festen, bleibenden, beständigen sache oder person:* das er uns gebe einen nagel (*bleibenden wohnsitz*) an seiner heiligen stete. *Esr.* 9, 8; und wil in zum nagel (*vorsteher, verwalter*) stecken an einen festen ort. *Jes.* 22, 23. *vgl. auch unter* II, 4.

4) *wie* sporn *zur bezeichnung des dünkels, der unbegründeten einbildung, besonders wie sie sich durch steifes, hochtrabendes benehmen zeigt, vgl.* WEIGAND *synon.* 537. 2297; dasz du dinen nagel, der dich nit hat lassen sehen die wort Pauli, lernist erkennen. ZWINGLI 1, 260; einen nagel im kopfe, einen hohen nagel haben, *stolz, hochmütig sein:* der ludimagister .. hatte einen ziemlich hohen nagel im kopfe. MÜLLER *S. v. Lindenberg* (1782) 3, 137; manche werden das nicht mit dem hohen nagel des mannes reimen können. 148; einem den nagel nieder klopfen, *ihn demütigen.* WANDER 3, 863; *holsteinisch* he hett en nagel, en hoogen nagel. SCHÜTZE 3, 132; *bremisch* enem den nagel daal kloppen. *brem. wb.* 3, 212.

5) *medicinisch,* nagel (*clavus*), *einseitiger, wie von einem ins gehirn eingeschlagenen* nagel *herrührender kopfschmerz.* HEYSE *fremdwb.* 163ᵇ; der hysterische nagel, *hysterie.* BÖRNE (1862) 5, 300 *fg.*

NÄGEL, *s.* nägelein.

NAGELBANK, *f. nautisch, eine latte mit holznägeln zum belegen* (*festmachen*) *des laufenden tauwerks.* BOBRIK 90ᵇ.

NAGELBEIN, *n. gleich* thränenbein NEMNICH 3, 405.

NÄGELBESCHNEIDUNG, *f. beschneidung der nägel; übertragen:* derer in frembde ämter greiffenden frevler rechtmäszige nägelbeschneidung. *Simplic.* 1, 7, 25 *K.*

NAGELBESCHWÖRUNG, *f.:* die ... beryllistica ist, wie auch alle andere ihre schwestern, als nagelbeschwerungen.., unergründlicher falscher won. THURNEISSER *magia* A 3ᵇ.

NAGELBETT, *n.:* die nägel (*ungues*) liegen in einer besondern vertiefung der lederhaut, dem sogen. nagelbett, und verbinden sich rings herum mit der oberhaut der benachbarten hautportionen. MEYER *konversationslex.* (1877) 11, 883ᵇ.

NÄGELBLATT, *s. unter* nägeleinblatt.

NÄGELBLUME, *f. flos caryophyllorum* ALER 1443ᵇ.

NÄGELBLÜMLEIN, *n.:* nägelblümlein in weiszem wein getrunken heilen alle giftige stich und bisz der schlangen. BOCK *kräuterbuch* 460.

NAGELBLÜTE, *f. die weiszen flecken an den fingernägeln* FRISCH 2, 6ᵃ. NEMNICH 3, 405. *s.* nagel I, 1, *d.*

NAGELBOHR, NAGELBOHRER, *m. kleiner bohrer zum vorbohren der löcher für einzuschlagende nägel:* nagelborer STIELER 215. FRISCH 2, 6ᵇ. KRAMER 215ᵃ; nagelbohr, *caestrum* ALER 1443ᵃ.

NAGELBRAND, *m. gleich* flug-, staubbrand, *urego segetum* HOLL *wb. der pflanzennamen* 52ᵃ.

NÄGELBRAUN, *n. gleich* nägelfarbe JACOBSSON 3, 124ᵃ.

NÄGELCHEN, *n. demin. zu* nagel; *md.* negelkîn, neilikîn, neilichîn, nêlikin, nêlchîn. *s.* LEXER 2, 47 *und* nägelein, nelke.

1) *kleiner* nagel: negelchen, *claviculus* DIEF. *gl.* 126ᵃ; näglichen, *unguiculus, clavulus* STEINBACH 2, 100; konnte auch den kleinen katechismum Lutheri auf ein nagelchen auswendig. SCHWEINICHEN 1, 34; etwas auffm näglichen herzehlen. HERBERGER 2, 290 *bei Wander.* *s.* nagel I, 1, *o.*

2) *nelke und nelkenartige blüte:* die naglichen, wan sie in ihrer vollen blühte stehen. ZESEN *nägleintàhl* (1687) 15; die nägelchen der hollunderblüthen sind erschlossen und würzen die luft. *Augsb. allgem. zeitung* 1866 *s.* 1953ᵃ.

3) *gewürznelken:* darumb schaffet uns ... nägelchen und zimmetholz von der apotheken. JULIUS V. BRAUNSCHWEIG 145 *Tittm.*; die Perser kochen es (*das kraut*) mit klahrem wasser, anisz oder fenchel, etliche thun auch ein wenig negelcken darzu, und versüszen es mit zucker. *persian. reisebeschreib.* 5, 17; nägelchen, gewürznägelchen. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 3059; nägelken, *garten- und gewürznelke. brem. wb.* 3, 212.

NAGELDOCKE, *f. ein starkes* nageleisen, *worin der kopf eines groszen nagels geschmiedet wird.* JACOBSSON 3, 123ᵇ.

NÄGELEIN, NÄGLEIN, *n. demin. zu* nagel, *verkürzt aus* nägellein *wie schon mhd.* negelîn *neben* negellîn.

1) *kleiner finger- oder zehennagel:* nägelein an händen und füszen, *unguiculus* STIELER 1323; kreidenweisz nägelein FISCHART *Garg.* 77ᵃ; klopfs nägelin (*mach die nagelprobe*). 208ᵇ (*s.* nägeleinklopfen); beim nägelein, *ad unguem, exacte* ALER 1443ᵇ; beim näglein haben wollen, *ad unguem exigere* SCHM. 1, 1732 *Fromm.* (*v. j.* 1618); auf ein nägelein, auf einem nägelein kennen, wissen *u. s. w.* (*s.* nagel I, 1, *o*);

wo im (*dem weisen*) abgang, und wisheit gbrist,
versûcht er uff eim näglin sich. BRANT *narrensch.* 112, 7;

auf ein negelin auszwendig wissen. LUTHER *tischr.* 166ᵇ. FISCHART *Garg.* 141ᵇ; man müszte dann die gantz metaphysic Aristotelis auf eim negelin können. *bienenk.* 228ᵇ; er weisz .. alle .. kreutzgäng, alle weihungen der kirchen .. auf eim nägelin zu erzelen. 158ᵃ; er kan dieselbe kunst auf ein nägelein. 124ᵃ; ich kond doch den Donatt uff dem nägelin uszwendig. TH. PLATTER 36 *B.*; so sys doch ihres sinnes auf einem nägelin auszwendig kündten. S. FRANK *weltb.* 161ᵃ; wird ich es ihnen nimmermehr gestehen, sondern auf dem nägele weg läugnen. PHILANDER 1, 591; *schweiz.* uffim negeli hersagen SEILER *Basler mundart* 220ᵃ; *bair.* aufs nagel, *aufs haar, ganz genau* SCHM. 1, 1732 *Fromm.*; aufs nägelein ausztrinken, *exsiccare poculum* ALER 1443ᵃ (*s.* nagel I, 1, *p*); aim uffim negeli krazen, *ihm schmeicheln* SEILER *a. a. o.*

2) *kleiner nagel, stift u. dgl.:* nagelin, *clavillus* DIEF. *gl.* 126ᵃ; nägelin, *clavulus* MAALER 301ᵈ. nägelein, zwicke der schuster, *claviculus* ALER 1443ᵇ; man hat ihm ein spitz näglein durch den schuh geschlagen, *er hat verdrusz gehabt.* LEHMANN 95; *schweiz.* e sach fo aim negeli ans ander hänke, *immer wieder aufschieben, mit neuen schulden die alten bezahlen.* SEILER 220ᵃ (*s.* nagel II, 4).

3) *einem* nägelein *ähnliches. a*) *das blumenpistill:* zemittelst (*in der lilie*) stêt ein gelbez nägel dar inn, und dar umb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn. MEGENBERG 406, 5.

b) *die gartennelke* (*dianthus*) *oder eine nelkenartige blüte:* grasblumen oder negelein (donder-negelein, wild negelein, feld-negelein etc.). BOCK *kräuterbuch* 458 *f.*; zur lust wolt ich haben weisze lilien, roszmarien, rosenstöcke, violet und allerhand nägelein. SCHUPPIUS 100;

der rosen milch und blut musz ihren wangen weichen,
kein rotes negelein mag ihrem munde gleichen.
FLEMING 216, 13 *L.;*

auf liebe nägelein, auf günstige narcissen,
auf schöne hiacynth ist sie schon ietzt beflissen. 60, 73;

auch swertlein, lilgen, nägelein,
narcisz und sonnenwendel. Spee *trutzn.* 88 *B.:*

nägelein, *betonica altilis, sive coronaria* Stieler 1325; *bair.* das nagerl (*s.* Weinh. *bair. gr. s.* 244) Schm. 1, 1732 *Fromm.*; *kärnt.* nagile, nagerl Lexer 195, *tirol.* nagele Schöpf 457, *schwäb.* nägele Schmid 400, *schweiz.* nägeli, nägli Stalder 2, 229. Seiler 218[a], *henneb.* nägele Spiesz 169, *garten- und gewürznelke (s. das folgende).*

c) die als knospe gebrochene und getrocknete blüte des gewürznelkenbaumes (caryophyllus), die gewürznelke, mhd. negellîn, negelîn, negel:

dâ lac der zuckersâme,
diu muscât und daȥ negellîn. *troj. krieg* 28297;
muscât unde negelîn
brâchen si die hende vol. *Virginal* 683, 11;

des (nägelpaumes) früht sint nägell, die sint gar nütz den, die si gern smeckent und eȥȥent, ob si siech sint an der sêle kraft, wan si machent ain guot sêl. die nägel sint haiȥ und trucken und sint gar scharpf auf der zungen und haiȥent ze latein caryophyli. Megenberg 367, 25. *in vocabularien* negelîn, neigelîn, negellî, negel, *caryophyllum* Dief. *gl.* 101[c], *nov. gl.* 76[a]; nägelein *alias* gewürznägelein, *cariophylla.* Stieler 1325;

negilîn und och ingber
das verkauffends an den firtagen. *teufels netz* 9816;

negel, muscat, plunen. U. Stromer 100, 28; negelein *städtechron.* 2, 316, 26; acht lot negelen A. Tucher *haushaltbuch* 12 (*v. j.* 1506) *u. oft;* so er .. ein süplin oder nägli oder zuckererbisz iszet. Schade *sat.* 3, 175, 33 (neigelin 280, 3); nägelein machent dem leib ain gůtten ruch und sterkent den magen. J. Tollat *maisterlichs büchlin* 23[b]; ceylonsche nägelein Brockes 2, 67; zimmet und nägelein F. Müller 1, 29.

NÄGELEINBALSAM, *m. nelkenbalsam* Zedler 23, 394.

NÄGELEINBAUM, *m. gewürznelkenbaum, caryophyllum* Dief. *gl.* 101[c]. Nemnich 3, 405; das laub am negeleinbaum vergleicht sich beinahe dem lorbeer laub, doch kleiner. Bock *teutsche speiszkammer* 77; *bei* Megenberg nägelpaum: garryophylon haiȥt ain nägelbaum, daȥ ist ain staud, diu wechset in India. 367, 24.

NÄGELEINBLATT, *n.:* nagelnblat, *dasemum* Diefenbach-Wülcker 777; nägelplat *blatt des nelkenbaums* Megenberg 367, 24.

NÄGELEINBLUME, *f.: chariophilus*, ein negelinblum Murmelius 102; nägeleblům von Portugal, *scopa* Maaler 301[d].

NÄGELEINBRAUN, *adj.:* dasz er .. den nägeleinbraunen bindfaden, womit die klagschrift .. umwickelt gewesen, als einen gelben zu protokoll gebracht. J. Paul *flegelj.* 4, 11. *s.* nägelbraun, nägelfarbe.

NÄGELEINBRÜHE, *f. mit* nägelein *gewürzte brühe:* ein karpf in einer nägeleinbrühe. *Nürnberger kochbuch* (1712) 167.

NÄGELEINESSIG, *m. mit gewürznelken angesetzter essig. Nürnberger kochbuch* 382.

NÄGELEINFARB, *adj. braun:* negelenfarber arrles. Tucher *haushaltbuch* (1514) 112. *s.* nägelbraun, nägelfarbe.

NÄGELEINGRAS, *n. gleich* nelkengras, grasnelke, riedgras, hornkraut *u. a.* Nemnich 3, 405. Holl *wb. d. pflanzennamen* 260[b].

NÄGELEINHOLZ, *n. nelkenzimmt. encycl. d. naturg.* 3, 116[a].

NÄGELEINKLOPFEN, *n. das klopfen auf den nagel bei der nagelprobe.* Fischart *Garg.* (1582) 49[a].

NÄGELEINKRANZ, *m. kranz von nelkenartigem gezierde:* ein jede braut von der herrnstuben mag irem breutigam .. ein nägelin- oder maseronkranz .. wol geben. Schmid *schwäb. wb.* 400 (*Augsburg, v. j.* 1575).

NÄGELEINKRAUT, *n. nelkenwurz, hungerblümchen, nagelkraut u. a.* Nemnich 3, 405. Holl *wb. der pflanzennamen* 260[b]; negeleinkraut, *cariofilata. voc.* 1482 x 3[b]; nägelinkraut (*gariofilata*) oder benedicta benimt den flusz des haubtes. J. Tollat *maisterlichs büchlin* 24[a].

NÄGELEINNUSZ, *f. cassia, nux caryophyllata, art muskatnusz von Madagaskar mit gewürznelkenartigem geschmack.* Zedler 5, 1183. 23, 395. *encyclop. der naturgesch.* 3, 116[a].

NÄGELEINÖL, *n. nelkenöl, nelkenbalsam:* nägeleinöhl ist ein rechter guter balsam, dann es heilet alle frische wunden. Colerus 3, 65[a]. Zedler 23, 395 *ff.*

NÄGELEINPILZ, *m. ein wie nelken riechender pilz, agaricus caryophyllaeus. encyclop. d. naturg.* 3, 116[a]. *s.* nägeleinschwamm.

NÄGELEINPULVER, *n. gestoszene, pulverisirte gewürznelken:* wie wenn es zimmet wär oder nägelipulver. Gotthelf *erz.* 4, 162. *mhd.* nägelpulver Megenberg 362, 20.

NÄGELEINRINDE, *f. nelkenzimmt, myrtus caryophyllata.* Holl *wb. der pflanzennamen* 262[b].

NÄGELEINROSE, *f. der kornraden, agrostema githago* Nemnich 3, 405. Holl 260[b].

NÄGELEINSTOCK, *m. nelkenstock:*

aine ain näglinstock het kauft. Fischart *flöhh.* 1315.

NÄGELEINSCHWAMM, *m. agaricus cinnamomeus* Nemnich 3, 405. *s.* nägeleinpilz.

NÄGELEINWURZ, *f. benedicta* Zedler 3, 1103; *geum urbanum* Holl 260[b]; das wiltprecht würd offtermals durch die wolriechente negelein erhalten, so pflegt man in der fasten die feiszten karpfen auch mit negeleinwurtz zu kochen. Bock *teutsche speiszkammer* 77.

NAGELEISEN, *n.* 1) *gleich* krauseisen 2. Richter *berg- und hüttenlex.* 2, 74.

2) *pistillus,* smidestock, nageleisen Dief. *gl.* 438[b]; *ein starkes vierkantiges eisen, worin löcher verschiedener grösze sind, in die die ausgehämmerten nägel gesteckt und die hervorragenden stücke zu nagelköpfen zugehämmert werden.* Jacobsson. Zedler 23, 435. Scheuchenstuel 172; *mnd.* nagelîsern Schiller-Lübben 3, 151[a]. *vgl.* nageldocke.

NAGELEN, *s.* nackeln, nageln.

NAGELER, *s.* nagler.

NAGELERZ, *n. stänglicher thoneisenstein. encyclop. der naturgesch.* 3, 116[b].

NÄGELFARBE, *f.:* negelfarbe, *color rufus, nigaster* Stieler 433; nägelfarb, *color phoenicius, badius color* Aler 1443[a]; *bei den färbern eine braune aus roth und falb gemischte farbe.* Jacobsson 3, 124[a].

NAGELFÄULUNG, *f. das abfaulen eines fingernagels* Colerus 3, 144[b].

NAGELFELL, *n. gleich* nagel im aug, *pterygium* Frisch 2, 6[a]. *s.* nagel IV, 3.

NAGELFELS, *m. gleich* nagelfluh Nemnich 3, 405. Richter *berg- und hüttenlex.* 2, 74. Stalder 2, 229.

NAGELFEST, *adj. durch einen nagel befestigt, gewöhnlich in verbindung von synonymem* band-, erd-, niet-, wand-, wiedfest, *als rechtsausdruck von dem, was in gebäuden befestigt ist und beim wechsel des besitzers darin verbleiben musz.* Zedler 23, 435. *beispiele unter* band-, erdfest, *dazu noch:*

und schleuderte durchs fenster, was im zimmer
wand-, niet- und nagelfest nicht war.
Langbein (1854) 2, 21;

alles was auf dem hofe erd-, wand-, nied- und nagelfest ist. Möser 4, 342; *bildlich:* alle nazionen bemerken an der deutschen, dasz unsere ideen wand-, band-, niet- und nagelfest sind und dasz mehr der deutsche kopf und die deutschen länder zum mobiliarvermögen gehören als der inhalt von beiden. J. Paul *vorschule* 2, 45. *ndrh.* naelvast Lacomblet *arch.* 1, 397 (14. *jh.*), *nd.* nagelvast *brem. wb.* 3, 212.

NAGELFLÄCHE, *f. gleich* nagelfels, nagelfluh Richter 2, 74. Jacobsson 3, 124.

NAGELFLECHTE, *f.: botanisch* die nagelflechten, *coniocybe. encyclop. der naturgesch.* 3, 116[b].

NAGELFLECK, *m. gleich* nagelblüte Nemnich 3, 405.

NAGELFLUH, *f. breccia helvetica, ein in den voralpen vorkommendes conglomeratgestein* (puddingstein, wurfstein), *aus dem die runden flächen der geröllsteine wie nagelköpfe hervorstehen. Chemnitzer bergm. wb.* 364[b]. Richter 2, 74. Nemnich 3, 405. Stalder 2, 228: rechts die senkrechten nagelfluhen des rauhen Urni-berges. Hirzel *Eugenia's briefe* 1, 239; eine vierzigjährige natur ist härter als nagelfluh, und nagelfluh knübelt man nicht mit den fingern auseinander. Gotthelf *erz.* 4, 122;

doch mit lautem wellensang,
weckt der bach die waldesruh:
mitten drin, am jähen hang
schläft ein trumm von nagelfluh.
G. Keller (*Bodenstedt, verschollenes u. neues* 233).

NAGELFLUHFELS, *m.:* über zerklüftete nagelfluhfelsen rann die Schwarza zu thale. Scheffel *Ekkeh.* 26.

NAGELFREUND, *m. gleich* nagelmage Oberlin 1107. Frisch 2, 6[a].

NAGELFÜGUNG, *f. einkeilung der zähne in die kiefer, gomphosis.* Nemnich 3, 405.

NAGELGEBIRGE, *n. aus nagelfluh gebildetes gebirge wie z. b. der Rigi.* Stalder 2, 229.

NAGELGELD, *n. maritagium* Haltaus 1400. *vgl.* Weinhold *die deutschen frauen* 1, 299.

NAGELGESCHWÜR, *n. richtig* nagelgeschwär, *paronychium* Stieler 1988. Aler 1444[a]. Kramer 152[a]. Frisch 2, 6[a].

NAGELGESTEIN, *n. guszmauer aus mörtel und kieselsteinen:* ain hocher turn, .. mit groszen quadranten auszen gemaurt und innen auch und in der mitte kislingstain mit morter (*mörtel*) eingerent und gegoszen .. es was eitel nagelgestain. B. ZINK 315, 13.

NAGELGLIED, *n. das äuszerste mit dem nagel versehene glied der finger und zehen.*

NAGELHAGEL, *m. geschützhagel, aus alten nägeln u. dgl. bestehend.* JACOBSSON 3, 124ᵃ. *s.* hagel 7.

NAGELHAMMER, *m. hammerwerk zur herstellung von* kraus-, nageleisen JACOBSSON 3, 124ᵃ. RICHTER 2, 74.

NAGELHERZ, *n.: cardium aculeatum,* die dornichte herzmuschel, die igelmuschel, das nagelherz. NEMNICH 1, 871.

NAGELHOLZ, *n.* 1) *ein zähes aus geraden adern bestehendes eichenholz, aus dem die groszen hölzernen nägel und zapfen für den wasserbau gemacht werden.* JACOBSSON 3, 124. BENZLER *deich- und wasserbaulex.* 2, 6.

2) ostfriesisches nagelholz (*in öffentlichen ankündigungen*), nagelholt, *geräuchertes oder zum räuchern bestimmtes hinterkeulenfleisch vom rinde, figürlich für lende.* STÜRENBURG 157ᵃ.

NAGELICHT, *adj. nagelförmig* STIELER 1325.

NAGELKÄFER, *m. gleich* bohrkäfer. *encyclop. der naturgesch.* 3, 117ᵃ.

NAGELKALK, *m. gleich* tutenkalk, *eine art kalkmergel von fester beschaffenheit mit konischen absonderungen. encyclop. der naturgesch.* 3, 117ᵃ.

NÄGELKEIL, *m., plur.:*

ich dann ruf in aller eil (*zu Christo am kreuze*),
o zur stunde
mich verwunde,
schiesz herab die nägelkeil. SPEE *trutzn.* 210 *B.*

NAGELKOLBE, *m. mit nägeln versehene keule, morgenstern:* an dem (stain) man vint ainen knienden menschen, der ainen nagelkolben in der rehten hât und der ainen lewen tœtt. MEGENBERG 468, 34; der ain böswicht trueg ain groszen nagelkolben, der ander trueg ain wurfpeihel und ain lang meszer. B. ZINK 317, 6.

NAGELKOPF, *m. caput clavi* FRISCH 2, 6ᵇ. JACOBSSON 3, 124ᵃ.

NAGELKRAM, *m. handel mit nägeln u. dgl.* KRAMER 152ᵃ.

NAGELKRÄMER, *m. einer der mit nägeln u. dgl. handelt.* KRAMER.

NAGELKRAUT, *n.:* ein kraut zum blût stellen, *herba sanguinaria, pilosella* (DIEF. *gl.* 435ᵇ) MAALER 302ᵃ; *auricula muris* (STIELER 1032), weil es den vernagelten pferden gut ist. FRISCH 2, 6ᵇ; *illecebrum, poterium sanguisorba, draba verna.* NEMNICH 3, 405. HOLL *wb. der pflanzennamen* 261ᵃ.

NÄGELKRIEG, *m. mit fingernägeln geführter krieg:*

bei nägelkriegen, ja, da bin ich auch dabei,
wo .. der feind sich lächelnd wehrt. WIELAND 10, 178.

NAGELKUPPE, *f. gleich* nagelkopf JACOBSSON 3, 124.

NAGELLOCH, *n. durch einen nagel entstandenes oder zum einschlagen eines nagels bestimmtes loch.* KRAMER 152ᵃ: und Christus ist nicht zwischen den ritzen und negellöchern hinein geschloffen. LUTHER 3, 480; dort wurde im schiff sein groszes rothes kreuz aufgerichtet mit der dornenkrone und den nagellöchern. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 38.

NÄGELLOS, *adj. mhd.* nagellôs (*krone* 19754), *ohne nägel:* der spiegel, den ich halte, ist nur der der eitelkeit, und doch kann ich nicht vergessen, dasz ich zähne-, nägel- und haarlos bin. J. PAUL *freiheitb.* 74; *mnd.* nagellôs *gegensatz zu* nagelvast SCHILLER-LÜBBEN 3, 151.

NAGELMAGE, *m. mhd.* nagelmâc, *mnd.* nagelmach, -mage *verwandter im siebenten (letzten) grade, so genannt, weil die verwandtschaftsgrade nach den gelenken vom kopfe bis zum nagelgliede des mittelfingers abgezählt wurden.* OBERLIN 1107. GRIMM *rechtsalt.* 469. *reichstagsacten* 1, 302, 26; *rhein.* der nailmage *weisth.* 1, 542 (*ende des* 14. *jh.*). *s.* nagelfreund.

NÄGELMAL, *n. eindruck, narbe von nägeln, besonders von den nägelwundmalen Christi.* FRISCH 2, 6ᵇ: er (*Thomas*) aber sprach zu inen, es sei denn, das ich in seinen henden sehe die negelmal, und lege meinen finger in die negelmal. *Joh.* 20, 25; bruder Liedlhart geht ein, ist verkleid mit einem andern part oder larfen, hat in händen und füszen, wie auch in der seiten, nägelmahl gemacht, breit die händ ausz und spricht:

also ich je verlarfet bin,
dasz man mich gar nicht kennen kan,
sicht mich für sanct Franciscum an.
J. AYRER 3017, 18 *K.;*

ich umfange, herz und küsse
der gekränkten wunden zahl
und die purpurroten flüsse,
deine füsz und nägelmal. P. GERHARD 13, I, 12 *Göd.;*

und kaum stand der fromme pilger
jenem unbekannten nah,
als er blutge nägelmahle
an den zarten füszen sah. LANGBEIN (1854) 4, 22.

NAGELMUSCHEL, *f. die riesenmuschel, chama gigas* NEMNICH 1, 996.

NAGELN, *verb.* 1) *zu* nagel I. *weidmännisch, tiefe nägel- oder krallenspuren im boden zurücklassen.* KEHREIN 217: von den hasen sagt man, wenn sie mit ihren läufen zwei kleine grübchen in dem boden machen, sie nageln. v. HEPPE *leithund* 94; wenn der hase, auch fuchs, katze und marder auf weichem boden gehen, greifen sie mit ihren nägeln .. oder krallen oder fängen in den boden, davon sagt man, sie haben genagelt. JACOBSSON 3, 124ᵃ.

2) *zu* nagel II. *goth.* nagljan, *ags.* neglian, *ahd.* negelen, negilen, *mhd.* nagelen, negelen (*noch bei* LUTHER nageln *und* negeln).

a) *einen nagel einschlagen, mit einem nagel, mit nägeln oder nagelähnlichen dingen befestigen:* nageln, *clavare. voc.* 1482 x 2ᵃ; naglen, nagel einschlahen oder heften, *clavum figere.* MAALER 302ᵃ; ich hœre iemanden nageln, *sonum mallei clavum pangentis percipio auribus.* STIELER 1325; und David bereitete viel eisens zu negeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln were. 1 *chron.* 23, 3. *mit präposition:* ich wil dein maul unter ein scheiszhaus nageln. A. GRYPHIUS *horrib.* 81 *neudruck;* ein bret an die wand nageln. STEINBACH 2, 100; nicht einmal seine landcharten wollte er an die wände genagelt haben, um die neuen tapeten nicht zu verderben. GÖTHE 20, 132; das übrige will nicht mehr heiszen, als ein paar ohren an einen stock genagelt. 36, 137; wer miene macht, herüber zu dringen, den nagelt mein pfeil an den boden. FREYTAG *ahnen* 3, 381; die knaben hatten (*über die balken*) die dielen genagelt. 1, 209; er sah nach dem angepichten feuersegen an der thür, zu dem ich gern noch einen ... wassersegen genagelt hätte. J. PAUL *kom. anhang zum Tit.* 1, 44.

b) *wie mit nägeln befestigen, festmachen:* sicher nicht aus eigennutz, sonst bliebe das hölzerne herz im menschenklotz auch .. bei kindlicher liebe fest genagelt. *Hesper.* 1, 104; die auf die achsel eingeschlagene hand nagelte den kleinen zierling an den sessel an. 2, 56; ihr habt die seele Normanns an euch fest mit banden der liebe genagelt. KLINGER *Otto* 13, 22 *neudruck.*

c) *mit nägeln versehen, beschlagen: mhd.* genagelte phelle, *kostbare seidenstoffe, auf die goldflitter geheftet waren. Nibel.* 1234, 2 *C; nhd.* von einer kandel, die zu clein oder nit genegelt gewesen ist. *Nürnb. polizeiordn.* 187 (15. *jh.*), *s.* nagel IV, 2; zwei lustige geiger riefen zum tanze und rasch hörte er die genagelten schuhe .. den boden stampfen. GOTTHELF *geld und geist* (1859) 50.

d) *obscön für coire* SCHM. 1, 1733 *Fromm. s.* nagel IV, 5.

NAGELNEU, *adj. und adv. neu wie ein eben aus der schmiede kommender nagel* (*s.* feuer-, funkelnagelneu):

ein nagelnûwer smertz. *meister Altswert* 217, 29;
wend (*wollt*) ir aber hôren
nagelnûwe mêr. LILIENCRON *volksl.* 96, 7 (*v. j.* 1451);
die hat an ain nagelneue pfait. *fastn. sp.* 583, 24;

das ist ein nagelnüwes fögly (*aucupium*) *Terent. deutsch* 1499 *bl.* 43ᵇ; worvor er mir dann schaffte, was ich noch brauchte, und mich also nagelneu herausz butzte. *Simplic.* 1, 344, 6 *K.;*

mein lieber Hanns, merk auf den dantz,
welch melodei, ist nagelneu.
postiglion der lieb (1614) 21;
ein nagelneuer orden. FLEMING 166;
von blümlein ist erwählet
das bauzeug nagelneu. SPEE *trutzn.* 98 *B.;*

er hat ein schön hausz, nagelneu. ELIS. CHARL. (1871) 595; ein nagelneuer philosoph. LESSING 11, 748; denn ich bin ein ganz nagelneuer Türke. TIECK 1, 287;

rok und mantel nagelneu! SCHILLER 1, 349;
ein quodlibet, wer hört es gern,
es ist noch nagelneu. GÖTHE 11, 20;
nur auch ein nagelneues stück (*lied*). 12, 110;

nagelneue tischlieder. *an Zelter* 419; dies wäre nun freilich eine ganz nagelneue entdeckung. MERCK *briefs.* (*Wieland*) 1, 226; in diesem nagelneuen jahre. MÖSER 2, 70; aber jetzt was

nagelneues. F. Müller 1, 287; das schöne bett mit nagelneuem überzug. Hebel *schatzk.* 171.

NAGELPLATTE, *f. nagelkopf, caput clavi* Stieler 188. Jacobsson 3, 124ᵃ.

NAGELPROBE, *f. das umstürzen eines ausgetrunkenen glases auf den nagel des linken daumens zum zeichen, dasz auch nicht ein auf den nagel fallender tropfen zurückgeblieben sei.* Oberlin 1108. *das wort erscheint zuerst in der hoftrinkordnung des kurfürsten Christian II. von Sachsen (gestorben* 1611): erst soll man trinken die herrschaftliche gesundheit; darnach soll mans bringen dem freudigen bergmann mit dem spruche 'glückauf'; dann folgt die nagelprobe mit dem spruche: 'so hatten es auch die alten im brauch'. Adelung 3, 412; die nagelprobe aushalten; es ist nicht die nagelprobe übrig geblieben. Eiselein 485; die nagelprobe so rein, so rein machen. Hamann 3, 148;

> und trank mit tapferm zuge ihn (*riesenhumpen*) bis zum grunde leer,
> und macht die nagelprobe, da flosz kein tropfen mehr.
> Scheffel *Ekkeh.* 398;

zur sache vgl. nägelein 1 *und* nägelein klopfen, *ferner:*

> und bringent eim ein früntlich drunck,
> do mit der becher macht glunck glunck,
> und meinen do mit andere eren,
> ich darf der selben hofzucht nit,
> das man mir vor das glasz umschüt.
> S. Brant *narrensch.* 110ᵃ, 110 *ff.*;

'*im latein des mittelalters hat man den germanismus* super nagulum *dafür gebildet, welcher ausdruck samt der sitte auch zu den Briten und Franzosen übergewandert ist*'. Eiselein 486.

NAGELROCHE, *m. steinroche, stachelroche, raja clavata.* Nemnich 2, 1113. Brehm *thierl.* 5, 796.

NAGELSBLUME, *f. gleich* nägelblume, nägeleinblume. Philander *lugd.* 5, 287.

NAGELSCHERE, *f. schere zum abschneiden der finger- und zehennägel.*

NAGELSCHMIED, *m. faber clavarius* Stieler 1879:

> heirat i' en naglschmid,
> hab i' tag und nacht kan frid.
> Schmeller 1, 1732 *Fromm.*

NAGELSCHMIEDE, *f. werkstätte des nagelschmiedes* Richter *berg- und hüttenlex.* 2, 75.

NAGELSCHNECKE, *f. murex brandaris, cornutus* Nemnich 2, 638 *f.*

NAGELSCHNEIDER, *m. einer der holznägel, namentlich schiffnägel schneidet.* Bobrik 506ᵃ.

NAGELSCHNITZ, *m. praesegmen,* so von den neglen wirt abgeschnitten. Maaler 302ᵃ.

NAGELSCHROTE, *f. gleich* abschrote Jacobsson 3, 125ᵃ.

NAGELSCHUH, NÄGELSCHUH, *m. mit nägeln beschlagener schuh:* sie ging nicht barfusz sondern auf schweren nagelschuhen. *Westermanns monatsh.* 45, 409ᵃ;

> ich dacht', er schlief; und zog die nägelschuh
> mir ab, die, schwer, zu laut die tritte stampften.
> Tieck *Cymbeline* 4, 2.

NAGELSCHWAMM, *m. agaricus clavus, esculentus.* Nemnich 1, 106. 109.

NAGELSCHWÄRUNG, *f.:* nagelschweerung, wann ein nagel schweret, oder wer ein wurm am finger hat, wie es etliche nennen, oder den nagenden wurm hat. Colerus 3, 144ᵇ.

NAGELSPALT, *m. fisura unguis, eine continuitätstrennung der nägel, welche von dem vorderen, freien rande derselben ausgeht, in einer geraden richtung* 1—4 *linien weit nach der nagelwurzel fortläuft und so einen meistentheils in der mitte des nagels befindlichen spalt bildet. encyclop. wb. der medic. wissenschaften* 24, 626.

NAGELSTIFT, *m. der stift, schaft eines nagels:*

> denn alles, mantel, stiefeln, pickelhaube,
> hing an dem kerl wie an dem nagelstift.
> H. v. Kleist 5, 48 *H.*

NAGELSTUMPF, *m.:* ich verzeih allen menschen, die mir ze leide haben gethon, aber den alten nagelstümpfen, den will ich (*zimmermann*) nit verzeihen . ., dann sy haben mir vil axten und beihel verderbt. Pauli *schimpf u. ernst* 165ᵃ.

NÄGELSTUPP, *m. gleich* nägeleinpulver: zwei messerspitzen nägelstupp *werden unter vielem andern zu dem* köstlichen nägelzucker *gebraucht.* Hohberg 1, 247ᵃ. 259ᵇ.

NAGELTRITT, *m. die durch eintretung von nägeln u. dgl. erzeugte verletzung der hufsohle.*

NAGELUNG, *f. das nageln, actus clavum figendi* Stieler 1325: nagelung der citation, *affixio citationis* Zedler 23, 439.

NÄGELVIOLE, *f. gelbe viole, leucojum lutea, viola lutea.* Franken-Hellwig *kräuterlex.* 204.

NAGELWELS, *m. doras:* bei den nagelwelsen sind kopf und nacken gepanzert mit einer reihe von knochenstücken, deren jedes eine hervorstehende dornenartige kante hat. Brehm *thierl.* 5, 636.

NAGELWERK, *n. gleich* bindwerk, lattenwerk Zedler 23, 439. Vohs *baulex.* 43.

NAGELWURM, *m. gleich* neidnagel; *sprichwörtlich:* er klagt über den nagelwurm (*de reduvia queritur*) und leidet am krebs. Eiselein 486.

NAGELWURZ, *f. mhd.* nagelwurz (*krone* 19741), *nagelwurzel* Kirsch *selectum* (1723) 225ᵃ. Frisch 2, 6ᵃ.

NAGELWURZEL, *f. radix unguis* Stieler 2586: als nagelwurzel bezeichnet man den hintern dünnern und weichern theil der nägel, welcher mit einem konvexen scharfen rand versehen ist und in einem falz der lederhaut verborgen liegt, so dasz er aus diesem nur als ein weiszer, halbmondförmiger fleck (*lunula*) hervorsieht. Meyer *konversationslex.* (1877) 11, 883ᵇ.

NAGELZIEHER, *m. werkzeug zum nägelausziehen* Jacobsson 3, 125ᵃ.

NÄGELZUCKER, *f., vgl. unter* nägelstupp.

NÄGELZWANG, *m. vom* neidnagel *herrührender* zwang, *reduvia* Frisch 2, 6ᵃ, *incarnatio unguis. encyclop. wb. der medic. wissensch.* 18, 26.

NAGEMITTEL, *n.:* aber diese meisterstücke (*der alten steinschneidekunst*) . . . hätten auch mit hilfe des smirgels, des naxiums, des armenischen schieferpulvers oder eines jeden andern aus einem orientalischen steine verfertigten nagemittels (*mordant*) . . gearbeitet werden können. Lessing 8, 98.

NAGEN, *verb. rodere. altn.* naga, *ahd.* nagan, *mhd.* nagen, *conjugiert wie* tragen, *theilweise noch im* 16. *jh.: präs.* er näget, negt S. Frank *paradoxa* (1534) 71ᵃ, *laster der trunkenheit fol.* 3. H. Sachs 5, 10, 17 *K.; prät.* du nugst 5, 10, 30; *partic.* genagen 5, 80, 20. — *das wort gehört zur wurzel* nagh *kratzen, stechen, bohren (wovon sanskr.* nagha *die krätze,* nix *bohren, stechen, griech.* νύχμα *stich u. s. w.)* Fick² 107. 781. *vgl.* genagen, gnagen, knagen.

Die ursprüngliche bedeutung kratzen, stechen, bohren (s. nagel *und unten* I, 2, *d) hat sich eingeschränkt auf: mit den zähnen (nagezähne der thiere, schneidezähne des menschen), auch mit dem schnabel von einem festen körper nach und nach los- und abschaben, kiefen, mühsam abbeiszen, dann verallgemeinert: beiszen, kauen. öfter verbunden mit einem synonymen verb.*

I. *intransitiv.*

1) *in eigentlichem sinne von thieren und menschen:*

> hört hört, der negt gleich wie ein maus.
> H. Sachs 5, 10, 17 *K.;*

wer wil lang nagen, der hält warm den kragen. Petri 2, 760 *bei Wander;* da sich sein weib . . beklagte, dasz er sich alle tag anfresse und vollsauffe, sie aber weder zu nagen noch zu beiszen habe. *fliegenwadel* 23; das alter hat keinen andern schutz den eszen und trinken, da können sie den ganzen tag nagen und kiffen, dasz sie ihr alter trösten mit ihren mümpfelen. Schottel 1124ᵃ. *mit einer präposition:* ein hund, der an seinem bein nagt, kennt keinen freund. Lehmann 122; an den nägeln nagen, *rodere ungues* Stieler 1323; an den fingern nagen *s. th.* 3, 1655; die vögel nagen an den ästen, *aves ramos adrodunt.* Steinbach 2, 101; schon nagt sie (*die schlange*) auf der krampfigt gewordenen brust und fläszt das unheilbare gift in sein herz. Geszner 1, 170;

> die schlechtsten früchte sind es nicht,
> woran die wespen nagen. Bürger 77ᵃ;
>
> an dem gebisz
> sieht ungeduldig man die renner nagen.
> Freiligrath (1870) 1, 84;
>
> sie finden rauchende ruinen . .
> und hunger (*die hungrigen*) nagt in ihnen
> am letzten brod. Uz (1768) 1, 271.

2) *uneigentlich. a) mit persönlichem subject.*

α) woran nagen: am hungertuche nagen, *hunger leiden, fasten;* die handwerksleut das miserere sangen und am hungertuche nagten. *Simplic.* 2, 671, 28. *andere beispiele th.* 4², 1950; am kummertuche nagen, *vitam agere miseram.* Steinbach 2, 101. *s. th.* 5, 2610. *sich unablässig womit beschäftigen, abquälen mit:* er nagte an dem gedanken, wie und woher es käme, dasz . . der edle mann unterdrückt, vernachlässigt sei. Klinger 3, 6; damals aber . . da ich als neuling an diesen gegenständen

(*homerischen forschungen*) nagte, waren meine zweifel wenig gegen das, was sie in der folge wurden. F. A. Wolf *briefe an Heyne* (1797) 7. an sich nagen, *mit trüben gedanken, vorwürfen u. dgl., die zehrend wirken, sich abquälen:* du nagst mit solchen grillen an dir selber. Göthe 10, 110;

drei tag und nächte lag ich verzagend,
im grimmen zorn am eignen herzen nagend.
Chamisso (1872) 2, 124.

β) *nagend zusetzen, vorwürfe machen, keifen:* wenn seine ehefrau anfing zu nagen und zu beiszen, nahm er die pfeifen .. und pfiff getrost. Luther *br.* 4, 558; *von der personificirten leidenschaft und begierde:*

kein innerlicher feind nagt unter euren brüsten . .
euch überschwemmt kein strom von wallenden gelüsten.
Haller *ged.* 50.

b) nagender wurm am finger, *s. unter* nagelschwärung. *leidenschaft, sorge, gram, nachreue, schlechtes gewissen wirken wie ein* nagender wurm: ein hoch aufgeschossener jüngling, an dessen blüthe noch kein wurm genagt hatte. Wieland 27, 78; sorge? dieser wurm nagt mir zu langsam (*am leben des alten Moor*). Schiller 2, 58 (*räuber, schausp.* 2, 1); bei .. dem nagenden wurm der nachreue. Voss *antisymb.* 1, 224; das nagende würmlein des gewissens. *Amadis* 27; böses gewissen ist ein nagender wurm. Stieler 1324; ich bringe nicht allein einen bösen namen darvon, sondern auch einen nagenden wurm und böses gewissen. Widmann *Fausts leben* 591 *K.*

c) *von sinnlichen gegenständen, die zerstörend, verkleinernd, ätzend wirken:* sein (*des feigenbaumes*) saf und asch nagent und durchpeiȥent. Megenberg 323, 1; sein sâm (*mohn*) negt auch in vil sachen. 414, 8; der funke nagt ein wenig am pulver (*einer mine*), plötzlich reiszet er einen ungeheuren flammenrachen auf. J. Paul *Titan* 3, 169; das meer nagt an den ufern. Kant 9, 17;

dasz morgenthau an zarten wangen nage,
ist ausgemacht. Wieland 18, 176.

d) *von bohrenden leibschmerzen:* colera (*ruhr*), diu in dem leib negt. Megenberg 342, 11. *auch von einem starren, bohrenden blick:* verscheuche diesen starren, in sich nagenden blick. Klinger 1, 3.

e) *von neid und misgunst:*

der giftgeschwollne neid nagt an des nachbarn gut.
Haller *ged.* 49;

schon nagt an mir minder des neides zahn. Herder 11, 5;

mit dativ der person: doch manchem nagt auch neid in der seele. Freytag *ahnen* 1, 45.

f) *von andern abstracten, die am äuszern oder innern menschen zehrend und aufreibend wirken, ihn dahinsiechen machen oder eine anhaltende, beunruhigende und peinigende empfindung in ihm erwecken.*

α) *körperlich, von hunger, mangel, elend, alter, krankheit, vergänglichkeit und tod:*

es quälte sie nagender hunger. Voss;

entsetzlich nagt der hunger
(*vorher:* es plagt sie sehr der hunger).
Chamisso (1872) 1, 180;

arm kann die liebe sich bei wenig glücklich schätzen,
bedarf nichts auszer sich, als was natur bedarf,
den lebensfaden fortzuspinnen;
doch fehlt auch diesz, dann nagt der mangel doppelt scharf.
Wieland *Oberon* 7, 85;

das lange kerkerelend
nagt an meinem leben. Schiller 12, 407 (*M. Stuart* 1, 2);

an ihm nagt ein frühes alter, eine schleichende krankheit, der zahn der zeit *u. dgl.;* die vergänglichkeit nagt auch an den vollkommensten naturen. Kant 8, 375; in seinem 22. jahr wo der bücherfleisz noch nicht angefangen hatte, an seiner naturkraft zu nagen. Pestalozzi 5, 79;

ich fühle mehr und mehr die kräfte schwinden,
das ist der tod, der mir am herzen nagt. Chamisso 2, 153.

β) *innerlich, von nachreue und gewissen, von nachwirkender rede und erinnerung, von angst und sorge, kummer und gram, zweifel, neid, leidenschaft u. s. w.:*

mhd. swie lange diu gewiȥȥen neget. *kindheit Jesu* 116, 17;

nhd. das nagende gewissen, *conscientiae morsus* Steinbach 2, 101; immerwährende angst und nagendes gewissen werden dein angesicht und deine geberde bezeichnen. Geszner 1, 173; ich wünsche ihren nagenden kummer zu lindern. Gotter 3, 29; nahrungssorgen sind wohl die nagendsten sorgen, die man haben kann; vorausgesetzt wenn man kinder hat. *mad.* König *bei Lessing* 13, 408;

ich selbst erfahrs, wie sehr das nagt (*schmerzt*).
Göckingk 1, 123;

wo nagende begierd und falsche hoffnung wallt.
Haller *ged.* 140;

mit einer präposition nebst oder ohne dativ der person:

denn an der seele nagt mir die red und du hast mich gefodert. Voss *Od.* (1781) 8, 185;

ein gram, der, ob ich gleich des glückes sinnbild trage,
an meinem innern nagt. Gotter 2, 16;

andre sorgen nagen
an meiner ruhe. Schiller 5, 250 (*don Carlos* 2, 10);

du, schaffe des grames ende,
der meinem herrn am herzen nagt.
Chamisso (1872) 1, 45;

nein! länger soll der schlangenbisz des zweifels
nicht mir am herzen nagen. 2, 167;

ob mir nagts am herzen! Lenz 1, 181; so viel ich merken konnte, nagte eine unglückliche leidenschaft an seinem herzen. Kotzebue *dramat. sp.* 2, 320.

II. *transitiv, woran nagen, etwas benagen, verallgemeinert: beiszen, kauen.*

1) *in eigentlichem sinne. a) von thieren, besonders nagethieren:*

mhd. si (*heuschrecken*) nûgen unde vrâȥȥen swaȥ hete verlâȥȥen
der hagil unde der schour. *Milstäter exodus* 148, 31;

die (*mâuse*) jene wurzen nuogen sô,
daȥ der stûden kraft zergienc. *Barlaam* 119, 22;

ir (*zähne*) wære einem hunde nôt,
der bein nüege vür daȥ brôt. *krone* 19697;

vor zorn nuoc er (*der löwe*) die keten. 13245;

die krebȥ .. nagent dan der sneken flaisch. Megenberg 256, 12; *nhd.* die miuse nûgent sîn lebende fleisch. Königshofen 645, 20;

kaum nun ihr (*schäflein*) die kräuter naget,
kaum euch schmecket gras und weid.
Spee *trutzn.* 205 *B.;*

keine rippe konnt ich (*fuchs*) erlangen, sie wäre denn gänzlich
glatt und trocken genagt. Göthe 40, 69;

nachbarlich dort im schatten des flieders
nagte des festmahls knochen Packan (*der hund*).
Voss *Luise* 1, 15;

dasz ... kein knoch mehr zu nagen ist in der ganzen rundung. Schiller 2, 32 (*räuber, schausp.* 1, 2);

da nichts ihn (*hirsch*) mehr verscheuchen kann,
fängt er den stock (*weinstock*) zu nagen an,
bricht und entblättert zweig und reben. Hagedorn 2, 30;

als nun Hinze der kater in seiner noth sich allein sah,
faszt' er aus liebe zum leben den strick und nagt' ihn behende.
Göthe 40, 44;

bücherhauf,
den würme nagen. 12, 31;

und herrn und fraun am hofe
die waren sehr geplagt . . .
gestochen und genagt (*vom floh*). 12, 111;

wie der bär die pfote nagt. Platen (1847) 2, 42;

nagen aus, *durch nagen woraus befreien, herausnagen:* der löwe hats doch so dumm nicht gemacht, dasz er die maus pardonierte? .. wer hätt ihn auch sonst aus dem garne genagt? Schiller 3, 89 (*Fiesko* 3, 4).

b) *von menschen:* er hat weder etwas zu nagen noch zu beiszen. Wander *sprichw.* 3, 865; darin waren vil selen, die nugen und aszen ir selbs zungen. *heiligen leben* (1472) 6a;

wann wir haben versaumpt das gut wildpret
und müssen nun nagen neur pain und gret.
fastn. sp. 648, 10;

ja er must im auch an einer ketten unter seim tisch ligen, bei den hunden die bein zu nagen. Fischart *bienenk.* 125a;

dasz wir für hunger und elend schier
nagen müssen die eigenen knochen. Schiller 12, 14;

du mit den knechten der stadt nagst knappe beköstigung lieber
(*urbana diaria rodere mavis*).
Voss *Hor. epist.* 1, 14, 40;

mit einem ein bein nagen, *an demselben knochen mit ihm nagen, etwas mit ihm gemeinsam haben, theilen müssen:*

ich meint, das ichs (*das weib*) alleinig hatt,
do hat sie noch vil ander narren . .
kein red half mich, kein früntlich sagen,
ich můst mit andern beinlin nagen.
Murner *narrenb.* 26, 12;

die nägel (s. nagel I, 1, *k*), die lippen nagen *aus ungeduld, unmut, ärger u. dgl.:*

da nagten sich Here und Pallas Athene die lippen.
Bürger 212a (*Il.* 4, 20);

die finger nach etwas nagen, *wie* lecken:

die (*eier*) wolt ich in ein smalz schlagen,
so wurden die pauren die finger nach nagen.
fastn. sp. 212, 26.

2) *in uneigentlichem sinne.*

a) mit persönlichem subject und sachlichem object:

des nechsten glück das bracht dir (*dem neidischen*) schmertz.
also nugst du dein aigen herz.
mich wundert, das der gelb unflat (*neid*)
dein hertz dir nit abgfressen hat. H. Sachs 5, 10, 30;

ieder, der ausz schwarzer tücke
nagt des andern redlich glücke. Logau 2, 2, 3.

mit persönlichem object, unablässig quälen, plagen, peinigen, schinden:

mhd. die vogte arme liute nagent,
so sie nâch ir guote jagent. *Renner* 9224;

nhd. sie ligen in der helle wie schafe, der tod naget sie. *ps.* 49, 15; dann so er uns umb die sünd küpplet, näget und straffet. S. Frank *paradoxa* 71ᵃ; bisz sie das arm volk bisz auf die würtz nagen. *kriegbüchlein des frides* 100; die lüt mit wucher nagen. Murner *narrenb.* 67 *überschrift.* — *im innern verletzen, ärgern:* Taubmann wolte nicht, dasz einiger mensch durch seine reden .. genaget werden sollen. Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 20;

ach, ich hett vor ein altes weib,
die küeffelt und naget mein leib (*mich*),
das ich schir gar schwindsichtig war.
J. Ayrer 2391, 6 *K.;*

Stichus hat ein böses weib, wil sie willig nur vertragen . .
da ihn sonst ein frisches weib werde frisch aufs neue nagen.
Logau 3, 3, 27;

mit necken und manchen schelmereien
wirst ihn bald nagen, bald erfreuen. Göthe 13, 131.

b) von sinnlichen gegenständen, wie bei I, 2, *c:* swäm, die den menschen in dem leib nagent. Megenberg 341, 3; des pfeffers pulver negt daz übrig flaisch auz den wunden. 373, 20; der dunst negt daz getraid. 87, 7; der rost nagt das eisen *u. ä.;*

felder, um die der stumme Liris rollt,
der sie mit stillem wasser naget. Hagedorn 3, 5;

wo am Frieseninselstrande
zornig nagt die nordseewoge.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 58;

mit angabe der richtung:

und es nagen in die herzen
tiefer ihre spur die thränen. Lenau (1880) 1, 277.

c) von abstracten, wie bei I, 2, *f.* *α) mit sachlichem objecte:*

da pracht und üppigkeit der länder stütze nagt.
Haller *ged.* 23;

(*wenn der tadel*) deinen lorbeer nagt. Gotter 1, 120;

mit verdrusz, der mein vergnügen nagte. Göthe 7, 14.

β) mit persönlichem oder auf das innere der person gehenden objecte (herz, brust *u. s. w.*), *unablässig quälen, plagen, peinigen, kümmern.*

αα) körperlich: ihn nagt der hunger, das elend, die krankheit *u. s. w., wie* an ihm nagt der hunger; wenn den löwen kein hunger nagt. Schiller 10, 377.

ββ) innerlich: dein eigen herz und conscienz die nagen dich, stechen dich du wöllest oder nit. Keisersberg *narrensch.* 95ᵃ; das bös gewiszen negt allzeit den weinknecht. S. Frank *laster fol.* 3;

hilf dem sohne deiner magd,
welchen furcht und schrecken nagt. S. Dach 184 *Öst.;*

die sorgen, so mich nagen
und schon lang gequält. Brockes 1, 439;

schmertz,
der mein armes hertze nagt. Besser 611;

sie jedoch, um die der schmerz mich nagt,
kümmerts nicht, wenn meine lippe klagt.
Platen (1847) 1, 12;

bald hing er bleich sein haupt . .
genagt von innerm gram und hoffnungsloser liebe.
Gotter 1, 143;

euch wird es, wenn euch kummer nagt,
auch nicht an tröstern fehlen. Göking 1, 88;

denn kein zweifel wird dich nagen. 1, 138;

ihr mann, den die eifersucht nagte. Hagedorn 2, 88;

denn die eifersucht
nagt ihre brust wie eine krankheit, die
wir nicht vermögen auszutreiben, nicht
ihr zu entfliehn. Göthe 10, 303;

keine thräne soll ihn pressen,
keine reue nage ihn. Schiller 4, 3;

das seltsame geheimnis, das sie nagt.
Wieland *Oberon* 4, 50;

der unmuth nagte den könig noch. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 282; eins nagte den guten könig: er muszte sich mit seinem christenthum stille halten. 2, 91; aber was mich nagt (*ärgert*) ist das, dasz ich überall nichts sehe, nichts höre, als diese kindereien. Lessing 10, 294; alsdann nagte unter tausend andern sorgen diese mein herz am schmerzlichsten. 11, 2, 533 *Hempel.* *mit dativ der person:*

mir nagt die eifersucht so gut das herz, wie dir. Göthe 7, 36;

nagen an:

dasselb (*schande*) si an irem herzen negt. *fastn. sp.* 300, 1;

gedenkt ider: het ich mein gelt wider!
solchs negt in dann an seinem herzen. 383, 37;

ich habe unrecht gegen ihn, und mich nagts am herzen, dasz er es so lebendig fühlt. Göthe 8, 191; nagen mit:

weil mit geheimen bissen
kein gram den stillen busen nagt. Gotter 1, 174;

ach! jeder schmerz, jedes elend, das ihr duldet, nagt mich mit doppeltem schmerz. Geszner 1, 116.

III. *reflexiv.* 1) *sich plagen, abquälen, kümmern, bekümmern:*

die werden dir noch so viel sagen,
dasz du dich wirst im herzen nagen.
Fischart *nachtrab* 1850;

demnach ich sah, wie ir euch naget,
all tag mit kummer frett und plaget. *Garg.* 1ᵇ;

der kann sein leid vergessen,
der es von herzen sagt;
der musz sich selbst auffressen,
der in geheim sich nagt. S. Dach 707 *Öst.;*

sich nagen mit einem: wir haben uns mit dem teufel zu plagen und zu nagen. Luther *tischr.* 284ᵇ; um einen: was bin ich für ein thörin, dasz ich mich um ein enthaupten also nage. Wirsung d 3ᵃ.

2) *sich zanken, streiten:*

neulich als sie wahrgenommen,
dasz wir zwistig uns genagt. Rückert 386.

NAGEN, *n. das nagen.* 1) *eigentlich:*

ir (*der mäuse*) nagen daz hât ende niht. *Barlaam* 119, 27;

ihr (*der nagethiere*) genusz ist vielfach, einige sind auf animalische nahrung begierig, auf vegetabilische die meisten, wobei das nagen als ein schnopperndes vorkosten und auszer dem eigentlichen sättigungsgeschäft . . . zu betrachten ist. Göthe 55, 322; so vereinigen diese zähne (*der nagethiere*) alles erforderliche, um dem ungeheuren kraftaufwande, welchen das nagen beansprucht, gewachsen zu sein. Brehm *thierl.* 2, 60.

2) *übertragen und bildlich:* denn das nagen der gewüssen laszet einem solchen menschen nit růwe. Keisersberg *seelensp.* 68ᵃ; da fand er sie eben geberen ein kind, us welchem in ouch ein gröszeres nagen begriff. *Terent. deutsch* (1499) 145ᵃ; ein ewigs nagen, kummer, leid. Kohlrosz D 4ᵃ;

obwol du hast ein heimlich nagen,
verdruck das in deinem magen.
G. Wickram *kunst zu trinken* I B 3ᵇ;

nicht der verwesung nagen und duft
entehre das schöne gedächtnis! Immermann 1, 139;

mir ist es klar, ich sehs im licht der flamme,
die mir das herz verbrennt mit wildem nagen.
Lenau (1880) 1, 83;

ich trag im herzen eine tiefe wunde . .
ich fühl ihr rastlos tiefres nagen. 1, 194;

ein süszes nagen nahm mein herz auseinander wie zum sterben. J. Paul *Titan* 2, 58.

NAGENKRAUT, *s.* neunkraut.

NAGENRANFT, *m. imperativische bildung* nage den ranft, *nage die brotrinde.*

1) *der hunger, der hungerleider:* wo nagenranft uberhand gewint, da hat stärke ausgedient. Fischart *Garg.* (*kloster* 8, 408).

2) *geizhals, knicker, knauser, als fingierter name schon in den fastn. sp.* 445, 37;

also die kargheit dich vexirt,
du bist und bleibst ein nagenranft.
H. Sachs 3, 31, 36 *K.;*

und bist bei iederman unwerd,
haist dich ein filtz und nagenranft. 4, 42, 19;

wer nicht, wie er, sein gut verprasset,
wirt von im verspott und verhasset,
er sei ein filtz und nagenranft. 5, 79, 20;

schad ists, das ir erschlagen seit
mit disem alten nagenranft (*vorher* wucherischer geltwurm).
J. Ayrer 2262, 32 *K.;*

kompt er in eine disputation und harte unterredung wider die kargen filze, nagenranfte und geizige Euclionés, welche

er lauser und karge hunde nennet. MATHESIUS *Syrach* 1, 86ᵇ; der karge filtz und nagenranft. *Simplic.* 1, 344, 13 *var. K.; schwäb.* der nagenranfte, *der an jedem ränftchen brot nagt, der gierige, geizige.* SCHMID 424.

NAGENRANFTIG, *adj. filzig, knauserig:* karge hunde werden die geizigen nagenranftigen Eucliones genennet. MATHESIUS *Syrach* 1, 86ᵃ.

NAGER, *m.* 1) *einer der nagt, abnagt* STIELER 1324; *besonders ein nagethier (glis)* BREHM *thierl.* 2, 59 *ff.:* die nager sind.. höchst merkwürdig gebildet. scharfes, aber geringes erfassen, eilige sättigung, auch nachher wiederholtes abraspeln der gegenstände, fortgesetztes fast krampfhaft leidenschaftliches, absichtslos zerstörendes knuspern. GÖTHE 55, 318;

nacht umschweigt mein krankenlager;
an der morschen diele nur
reget sich der kleine nager. LENAU (1880) 1, 120;

auch von nagenden käfern: der nager, *scarabaeus horticola* NEMNICH 2, 1236. STALDER 2, 229.

2) *bildlich zu* nagen I, 2, *f*, *β:*

der himmel mag vor deinen gram sich lagern,
all seine götterkräfte lasz erglühn,
dasz er die seele dir von ihren nagern
rein schaffe und sie wieder mache blühn. LENAU 1, 52.

3) *etwas woran man nagt oder nagen musz. tirol.* der nager, *ein pfirsich fester art, dessen kern sich nicht von selbst ablöst.* SCHÖPF 457.

NAGERGESCHLECHT, *n. geschlecht der nagethiere:* überdenk ich nun das nagergeschlecht, dessen knochengestalt, mit angedeuteter äuszerer hülle, meisterhaft auf das mannichfaltigste gebildet vor mir liegt; so erkenn ich, dasz es zwar generisch von innen determinirt und festgehalten sei, nach auszen aber zügellos sich ergehend, durch um- und umgestaltung sich specificirend auf das allervielfachste verändert werde. GÖTHE 55, 318.

NAGERIN, *f. foemina derodens* STIELER 1324.

NAGESCHNABEL, *m.:* die nageschnäbel (*trogones*), eine zahlreiche über die wendekreisländer .. verbreitete familie, kennzeichnen sich durch gestreckten, aber reich befiederten leib, sehr kurzen, breiten, dreieckigen, stark gewölbten schnabel mit hackiger spitze. BREHM *thierl.* 4, 182.

NAGETHIER, *n. ein thier aus dem geschlechte der* nager (*glires*) GÖTHE 55, 317 *ff.; bildlich vom zweifel:*

das heilige tau des glaubens ist zerrissen,
das diese welt an ihren gott gebunden,
vom nagethier, dem zweifel, überwunden,
vom zahn der höllenratte abgebissen. LENAU (1880) 2, 225.

NÄGEWITZBIRN, *f. eine art kleiner birnen* HOHBERG 1, 429ᵇ; *österreich.* nagewizbirn CASTELLI *wb.* 205, *ged.* (1828) 70. 195.

NAGEZAHN, *m. zahn der nagethiere:* zwei grosze nagezähne in beiden kiefern .. sind das allen (*nagern*) gemeinsame merkmal, und diese nagezähne sind so hervorragend, dasz sie unmöglich übersehen werden können. BREHM *thierl.* 2, 59.

NAGGELN, *s.* nackeln.

NAGICHT, *adj. nagend:* nagichter wurm. STIELER 1324.

NÄGLEIN, *s.* nägelein.

NAGLER, *m.* 1) *nagelschmied:* nageler, *faber clavarius* STIELER 1325; ein nagler zu Regensburg (*hat das lied gedichtet*). LILIENCRON *volksl.* 340, 32 (*vom j.* 1519); du solltest mir den nagler Rein heirathen. LENZ 3, 166.

2) *einer der nagelt.*

NAGMAUL, *m. der sander, schiel, perca lucioperca* NEMNICH 2, 907. *vgl.* nachmaul.

NAGUNG, *f. das nagen, rosorium. voc.* 1482 x 2ᵃ; neȥȥelpiȥȥ oder ander kräuter nagung (*beiszen, brennen*). MEGENBERG 336, 1; im schrecken des tods und nagung des gewissens. J. AGRICOLA *fragstucke* (1528) d 7ᵇ.

NAGWURM, *m. nagender wurm:* nagewurm HULSIUS *diction.* (1616); *bildlich:* werden durch ir haustirannei den männern oft zu nagwürmern, die inen das herz und leben abnagen. FISCHART *ehz.* 533.

NAGWURZ, *f. die zaunrübe, bryonia alba* HOLL *wb. der pflanzennamen* 427ᵇ.

NAGWURZEL, *f. orchis* HÜBNER *naturlex.* 1320.

NAH, NAHE, *adj. und adverb, gegensatz zu* fern.

A. adjectiv. ags. nêah, nêh, næh, *altfries.* nêi (*statt* nêch), nî, *ahd.* nâh, *mhd.* nâch (*flectiert* nâher) *und* nâ, *nhd.* nah (naach MAALER 297ᶜ, nach FLEMING 183, 45) *und seit der mitte des* 15. *jh.* (DIEF. *gl.* 465ᶜ) *in erweiterter, eigentlich adverbialer form* nahe. *goth., alts. und altn. ist nur das entsprechende adverb erhalten (s. B und* nach *sp.* 9). *im folgenden unterscheiden wir der leichteren übersicht wegen die drei steigerungsgrade.*

I. *positiv.* 1) *in prädicativer stellung kommt das adj. im mhd. nur als flexionsloser nom. sing. vor, so dasz wie im nhd. nicht immer entschieden werden kann, ob adj. oder adv. anzunehmen sei, weshalb auch der positiv des adverbs zu vergleichen ist.*

a) räumlich, doch manchmal mit zeitlichem nebenbegriff, durch geringe entfernung getrennt, in der nähe sich befindend, von personen und sachen oder abstracten:

mhd. sin vigent ist sô rehte nâ. BONER 70, 10;

nhd. sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe. *ps.* 22, 12; nahe sind deine henker und du kannst schlafen? SCHILLER 3, 135 (*Fiesko* 5, 1);

eine nur ists, die ich suche,
sie ist nah und ewig weit. 11, 378;

mit dativ: doch ist ja seine hülffe nahe denen, die in fürchten. *ps.* 85, 10; der herr ist nahe allen die ihn anruffen. 145, 18;

wie nah war ihnen der webende heerzug.
KLOPSTOCK 2, 180;

jedem fleher
bist du, den kein auge sahe,
vater, unaussprechlich nahe,
unaussprechlich nahe mir. LAVATER *nachgel. schrift.* 3, 66;

euch ist der meister nah,
euch ist er da! GÖTHE 12, 47;

ich bin ihr nah, und wär ich noch so fern. 12, 175;

wer es glaubt, dem ist das heilge nah. SCHILLER 11, 374;

du ferne mir, du nahe doch! UHLAND (1879) 1, 19;

ich fühle dich mir nahe. 1, 34;

nahe bei: denn es ist das wort fast nahe bei dir, in deinem munde, in deinem hertzen, das du es thust. 5 *Mos.* 30, 14; der herr ist nahe bei denen, die zubrochens hertzens sind. *ps.* 34, 19; meine seele ist voll jamers und mein leben ist nahe bei der helle. 88, 4; der weg, die reise ist nahe, *kurz:* jetzt ist die reise nach Holstein ganz nahe; aber acht tage musz ich auf der post zubringen, um von hier (*Jena*) dahin zu gelangen. H. VOSS *an Solger* 1803 (*archiv f. litteraturgesch.* 11, 97).

b) übertragen, in enger beziehung stehend, innig verbunden, verwandt, ähnlich: was nahe ist, meidet man, *cognatio movet invidiam.* ALER 1444ᵇ; *mit dativ:* mahlerei und musik und was kunst heiszt, ist noch immer meinem herzen so nah als ehmals. GÖTHE *an Chr. G. Hermann* (*d. j. G.* 1, 75);

geschäftiger geist wie nah fühl ich mich dir. *werke* 12, 35;

mit näherer bestimmung:

ich selbst ein prinz durch rechte der geburt,
dem könig nah in blut und nah in liebe.
SCHLEGEL *Richard II.* 3, 2.

c) durch geringe zeit getrennt, in kurzem bevorstehend oder kommend: denn die zeit ires unglücks ist nahe. 5 *Mos.* 32, 35; so wisset ir, das der sommer nahe ist. *Matth.* 24, 32; die nacht ist nahe, *instat nox.* ALER 1444ᵃ; nahe ist zwischen sohn und vater die versöhnung. SCHILLER 5, 2, 136 (*don Carlos, prosa* 5, 13).

2) *in attributiver stellung. a) räumlich wie bei* 1, *a:* ein naher ort, ein naher (*kurzer*) weg *u. s. w.;* ein naach ort, *vicinitas.* MAALER 297ᶜ; er heirate nit ferr von seiner heimat.. vermeg unserer vorfaren spruchwort, nahe heirat und ferre herrendienst sind die besten. *Zimm. chron.* 3, 548, 13; nahe völker, *populi contermini.* STEINBACH 2, 102; die nahe nachbarschaft des türkischen reichs .. bestärkte die magnaten noch mehr in diesem trotze. SCHILLER 8, 30;

so halte bluhmen nah ans licht . .
so dasz sein naher strahl auf nahe blätter fällt.
BROCKES 1, 105;

das mädchen floh ins nahe thal. UTZ 1, 37;

und du spazierst indesz ins nahe wäldchen hin.
GÖTZ 1, 179;

so musz ich fallen in des feindes hand,
das nahe rettungsufer im gesichte!
SCHILLER 14, 277 (*Tell* 1, 1);

das nahe glück berührt ich schon im geist. GÖTHE 9, 337;

und so begann endlich die wallfahrt nach den nahen hügeln. NOVALIS (1820) 1, 110; die nachtigall im nahen zimmer. J. PAUL *Titan* 2, 159.

b) übertragen. α) in enger beziehung stehend, vertraut, verwandt:

mhd. ez was ein nâhiu sippe. *Nibel.* 1960, 1 *C;*
(diu was) sîn niftel nâ. *Erec* 1419. 9717;

nhd. naher blutsfreund, *propinquus;* nahe freundschaft, *propinquitas.* Maaler 302ᵃ;

es ist ein naher vettersmann. Frischlin 128 *Strausz;*

er hat nahe (*durch verwandtschaft berechtigte*) ansprüche auf die erbschaft; nahen umgang mit einem haben *u. dgl.*

β) innerlich tief gehend, kränkend, verletzend: nahe reden, *verba acerba, aspera* Stieler 1318.

c) zeitlich wie bei 1, *c:* der nahe tod. Klopstock 7, 108;

das macht nächst gott dein fleisz,
womit mich dein verstand der nahen gruft (*dem nahen todc*) entrissen. Günther 751;

weil doch
ein naher krieg des geldes immer mehr
erfodert. Lessing 2, 282;

laszt die klarinetten rufen
feldgeschrei zur nahen schlacht! Herder *Cid* 56;

anstalt zu der nahen schlacht.
Gleim *kriegsl.* 9, 23 *neudruck.*

3) *allein stehend in substantivischer verwendung von einer person oder sache, die in der nähe sich befindet:*

mhd. si begunden alle vehten,
die verren unt die nâhen. *klage* 140;
der verren und der nâhen kraft.
Wolfram *Willeh.* 435, 4;

nhd. und nun lasz vorm angesicht des nahen (*gottes*) dir sagen. Schiller 1, 58;

alles ist still vor dir, du naher! Klopstock 1, 140;

du naher, du bemerkest
mein innerstes. Voss *ged.* 5, 161;

er sach ins nach und weite. Fleming 183, 45 *L.;*

das nahe wird weit. Göthe 2, 201;

offen liegen ihm die schätze
der vernunft, der phantasie,
nur das bild auf seinem netze,
nur das nahe kennt er nie. Schiller 11, 33;

sie halten das nahe (*nahliegende, natürliche*) für gemein. Gellert (1867) 4, 54.

4) *mit einer präposition in adverbialer verwendung: in der nähe, nahe.*

a) bei nahem: durch diese gute ordnung schien der raum, in dem wir uns befanden, eine kleine welt zu sein, und doch, wenn man es bei nahem betrachtete, war das schlosz nicht grosz. Göthe 19, 335. *vgl. th.* 1, *sp.* 1355, 17, *a.*

b) von nahem (*vgl. B*, I, 1, *e*):

wer von ferne samlet ein,
kan von nahem lustig sein. Logau 1, 4, 10;

von fernem bistu (*nachtigall*) viel, von nahem meistens nichts.
1, 7, 79;

(*lust*,) ihn von nahem zu beschauen. Pfeffel 1, 22;

die wir kindisch gegen Kronion
zürnen, und gern von nahem in seinem vorsatz ihn störten.
Stolberg *Il.* 15, 105
(nahend mit worten oder mit macht! Voss);

ein object der einbildungskraft von nahem vorstellen. Kant 8, 338.

II. *comparativ. altfries.* nîar, nîer, *ahd.* nâhir, nâher, *mhd.* næher, *nhd.* näher.

1) *prädicativ. a) durch geringere räumliche oder zeitliche entfernung getrennt* (*vgl. B*, II, 1, *a*): sintemal unser heil jzt neher ist denn da wirs gleubten. *Röm.* 13, 11; *mit dativ:* denn unser schicksal ist seiner bestimmung näher. Göthe 23, 164; die höhere welt ist uns näher als wir gewöhnlich denken. Novalis (1820) 1, 180; *sprichwörtlich:* man könne es nicht erwehren, dasz die haut näher sei als das hemd, das werde halt so in der natur sein. Gotthelf *erz.* 3, 340;

das hemd ist uns neher dann der rock. H. Sachs 7, 163, 5.

b) übertragen, inniger verbunden, ähnlicher, vertrauter, verwandter, mit dativ: kyriaca heiszt ein kirch .. im ober teutsch land nennent sie es ein kilch, aber kirch ist dem kriechischen neher. Keisersberg *post.* 2, 60ᵃ; es war ihm .. als wenn er ihr mit jedem augenblicke näher würde, als wenn eine gemeinschaft zwischen ihnen durch unsichtbare bande befestigt würde. Göthe 18, 89.

2) *attributiv; räumlich oder zeitlich, eigentlich und übertragen.*

a) in geringerer entfernung liegend, in weniger zeit zum ziele führend: ein näheres ziel, eine nähere frist, ein näherer weg *u. s. w.*; die nähern berge und höhen ... konnten wir erkennen. Göthe 16, 236; verliert das nahe, immer nähere ziel nicht aus dem auge. Lavater *nachgel. schriften* 1, 103.

b) jünger, letzter, vorig:

mir schwer anfechtung macht,
das mir mein nehers kind ist worn
in so bösen planeten geborn. J. Ayrer 822, 11 *K.;*

ietzt denk ich an den traume mein,
den ich gehabt die neher nacht. 1420, 14.

c) näher liegend, bequemer: da haben sie kein näheres mittel, ihn los zu werden. Göthe 19, 163.

d) näher stehend, inniger, verwandter, vertrauter, berechtigter: der näher freundt. Maaler 301ᵈ; nähere bekanntschaft, nähere ansprüche *u. dgl.;*

und lasz des nähern rechtes mich genieszen.
Göthe 9, 96 (*Iphig.* 5, 6);

du wähnest, unbekannt mit dir und mir,
ein näher band werd' uns zum glück vereinen.
9, 25 (*Iphig.* 1, 3);

bist du gastfreundlich diesem königshause,
bist du mit nähern banden ihm verbunden.
9, 45 (*Iphig.* 3, 1).

e) näher eingehend, deutlicher, genauer: dasz hier das büchlein Werther gemeint sei, bedarf wohl keiner nähern bezeichnung. Göthe 26, 151; nähere nachricht geben. 23, 144; nähere kenntnisz nehmen. 30, 207; zu näherem verständnisz des vorhergesagten sei noch folgendes hinzugefügt. 55, 312; nun war nichts übrig, als den nähern plan der verschwörung vollends zu bestimmen. Schiller 4, 163; so suchte man in dem ganzen zusammenhange dieses charakters keinen nähern aufschlusz mehr. 6, 70.

3) *allein stehend in substantivischer verwendung, das ausführlichere, speciellere:* wovon unten das nähere. Gerstenberg *verm. schriften* 3, 79; und wir hätten gern von sonnen und sternen .. das nähere sowie das allgemeinere erfahren. Göthe 26, 70; das nähere schreibe herrn geheim-rath v. V. *an Meyer bei Riemer* 113; die zeitung wird mir schon das nähere vermelden. *an Brühl ebend.* 163.

4) des nähern *adverbial, eingehender, specieller:* mein bruder war des nähern davon unterrichtet. Lessing 1, 591.

5) am nähern (*näml.* male, *s.* nähermal), *zuletzt, neulich:* wann ihr vor das haus, da ihr am nähern waret, kommet, so stehet stille. J. v. Braunschweig 68 *Tittm.*

III. *superlativ. ags.* nyhsta, nêhsta, nêxta, *altfries.* nêst, *ahd.* nâhist, *mhd.* nâhest, næhest, næhst, nâst, næst; *nhd.* nähest (nahest Geszner 4, 208), nächst (nachst *Bocc.* 114, 36 *K.*, nechst, negst). *nebenform* naichst *monum. boica* 35, 2, 46 (*vom jahre* 1315). Vintler 7635 (: gaist), neichst, neist *schweiz. geschichtsfreund* 21, 199. 200. *s.* Weinhold *bair. gr.* § 66, *alem. gr.* § 58.

1) *prädicativ. a) am geringsten durch raum oder zeit entfernt, zunächst stehend, liegend, am kürzesten zum ziele führend:* dieses dorf ist das nächste, dieser weg ist der nächste *u. s. w.;* der weg des ohrs ist der gangbarste und nächste zu unserm herzen. Schiller 2, 342; *mit dativ:* wir tranken; und jeder sang die darauf (*auf den krug*) gegrabene geschichte, die seinen lippen die nächste war .. izt (*nachdem der krug zerbrochen ist*) singen wir nicht mehr die geschichte, die jedes lippen die nächste ist. Geszner 3, 43.

b) dem range oder der reihenfolge nach am nächsten nach, bei, an, zu: er ist der nächste nach dem könige, der nächste bei dem throne *u. dgl.;*

wann du doch pist der naichst
pei got dem vatter und sun. Vintler 7635;

er machte ein solches wesen, als ob man platz im himmel bereiten müsse, dasz Holofernes der näheste bei dem könig David sein möge. Schuppius 493;

du sollst dich schlieszen an der fürsten reihn,
die nächste an ihm (*könig*) selber sollst du gehn.
Schiller 13, 291 (*jungfr. v. Orl.* 4, 3);

zu dem profitchen, dachten sie, bin ich der nächste. Lessing 1, 471.

c) am engsten verbunden, am meisten vertraut oder verwandt, mit dativ: der nechst bin ich selbs mir. *Terent. deutsch* (1499) 26ᵇ; in den meisten fällen ist es am zuträglichsten, dasz jeder bei den personen anfange gutes zu thun, welche ihm die nähesten sind. Garve *anm. zu Cicer. off.* 1, 125; er (*Warbeck*) ist ihr (*der prinzessin*) vor der welt der nächste, unter vier augen der gleichgültigste. Schiller 18, 1, 203;

so will ich diese bruderhand ergreifen,
die mir die nächste ist auf dieser welt.
14, 34 (*braut v. Mess.* 1, 5);

mit näherer bestimmung:

die mir die nächsten sind am blut, verlassen,
verrathen mich. 13, 204 (*jungfr. v. Orl.* 1, 5).

2) *attributiv. a) räumlich. α) von personen und sachen, die neben einander sich befinden, anstoszen, in nachbarlichem verhältnisse stehen:* der nechste mensch (*nachbar, mitmensch*). Keisersberg *pred.* 54ᵃ; der arzt sol seim nechsten kranken und kranken nechsten alles zu lieb werden. Fischart *Garg.* (1590) 13; die nächsten (*angrenzenden*) fürsten. Göthe 30, 162; in der nächsten gegend. Micrälius 2, 203; (*er*) war auf den nächsten dörfern herumgerannt. Göthe 30, 118; in der nächsten nähe. 21, 137; fanden sie sich in einem saale, so dauerte es nicht lange und sie standen neben einander. nur die nächste nähe (*das beisammensein*) konnte sie beruhigen. 17, 395; unter solchen reden sanke er .. hin auf die nächste bank. Widmann *Fausts leben* 622;

würd ich im nächsten busche
zu einer nachtigall. Gerstenberg *verm. schriften* 2, 245;

ich bin im nächsten zimmer,
wenn man . . Schiller 5, 2, 254 (*don Carlos* 2, 10);

mit näherer bestimmung: das nechst haus an H. Eliners haus. *Zimm. chron.* 4, 401, 22.

β) der rangordnung und reihe nach, unmittelbar folgend: der kaiser voran und in nächster reihe die übrigen fürsten; der nächste schüler soll antworten; das nächste glied soll antreten *u. s. w.;* Wilhelm, der als nächster aspirant gleichfalls berufen wurde. Göthe 23, 26; als der ganze zug vor dem palaste aufgestellt war, trat der könig mit seiner nächsten umgebung heran. 23, 99; *mit zeitlichem nebenbegriff:* sei so gut und schicke mit dem nächsten boten das geld. Schiller 1, 184. — *unmittelbar vorausgehend, vorig, letzt* (*nun veraltet*): das morale der nehesten fabel. E. Alberus 104ᵇ; sol es bei der tax des nechsten articuls bleiben. Schm. 1, 1735 *Fromm.* (*vom j.* 1616); *mit zeitlichem nebenbegriff:* wir haben ewer nehest schreiben empfangen. Luther 5, 25ᵇ; in meinem nehesten briefe habe ich euch getröstet. 41ᵃ; hab ich doch so vleiszig im nechsten büchlein geschriben. 3, 449ᵇ; es dienet aber alles dazu, das meine nehesten zwei bücher damit bestettiget und bewehret werden. 5, 303ᵃ.

γ) was als erstes zur hand liegt und als scheinbar bestes ohne zaudern benutzt oder ergriffen wird: schon ergreift mein nervigter arm den nahsten fels, den bösewicht zu zerschmettern. Geszner 4, 208; ich erstieg .. den nächsten wagen. Göthe 30, 89; sie drückte und stauchte das weibliche schiff und geschirr mit ehernen händen in die nächste schachtel hinein. J. Paul *uns. loge* 1, 69. *gewöhnlich verbunden mit* best (*wie* der erste der beste, das erste beste. *th.* 1, 1659. 3, 1002): als ein bequemes wesen greift er nach der nächsten (*ursache*) als der besten und beruhigt sich dabei. Göthe 22, 256; soll man es darauf ankommen lassen, sich mit den nächsten, den besten .. truppen behelfen zu müssen. Schiller 7, 247; den schuft soll man an den nächsten besten galgen knüpfen. 2, 226 (*räuber, trauersp.* 1, 4).

δ) der näheste, nächste weg *ist der kürzeste weg zwischen zwei endpunkten:* das ist der näheste weg, *via brevissima, proxima.* Stieler 1318; er wollte den nächsten weg durchs wasser fortreiten. Widmann *Fausts leben* 269 *K.;*

hiez mich gehn den schnurgeraden
nächsten weg. Spee *trutzn.* 193 *B.;*

(*ich gehe*) den nächsten weg zurück in meine bahn.
Wieland 9, 283.

in verbindung mit best: *Weislingen.* führt uns nun den nächsten und besten weg. *bote.* wir müssen umziehen, die wasser sind von den entsetzlichen regen alle ausgetreten. Göthe 8, 144; *übertragen:* dasz einer ein ehrlicher und verständiger mann sein kann, wenn er gleich den nächsten besten weg zum heil seiner seele verfehlt hat. 8, 183.

ε) am nächsten angehend und berührend, in innigster beziehung stehend:

sinnlich und verstockt,
ins gegenwärtige, verschlossen, fühlt
der mensch das nächste wohl, das nächste weh,
und liebe selbst ist in der ferne taub. Göthe 9, 317;

dürft ihr von liebe reden und von treue,
der treulos wird an seinen nächsten pflichten?
Schiller 14, 343 (*Tell* 3, 2).

ζ) zunächst stehend in verwandtschaftlicher beziehung:

mhd. si kuste ir næhsten friunde, di si bî ir vant.
Nibel. 493, 2;

ir næhestez künne
het ir ir lieben man benomen. *klage* 40;

nhd. bruder und nehester freund. 3 *Mos.* 25, 25; do sein etlich seiner nechsten freundt und verwandten zu ime . . . geritten. *Zimm. chr.* 1, 273, 26; die nechst freund. Aventin. 4, 113, 20; die nächsten verwandten des letztlebenden. Möser 4, 333.

η) genaust, billigst: der nächste preis, *von dem nichts mehr abgeboten und nachgelassen werden kann* (*vgl. unten* 4, *c, a, α*);

madam, wie lassen sie das dutzend dieser tassen?
monsieur, der nächste preis der ist ein friedrichsdor.
Götz 1, 147.

b) zeitliche reihenfolge. α) nächstfolgend, nächstkünftig:

mhd. dizze ergêt ubir dich
nû ze dem næhisten tage. *Milstäter genesis* 141, 22;

swer nâch den næhsten drin tagen
deheinen in dem lande dâ
vunde. *Barlaam* 24, 14;

und tuon dir kunt, daȥ ich mich hebe von dem nâhsten mântage von dem hûse. Lichtenstein 32, 11; *nhd.* darnach am nechsten donerstag. U. Stromer 54, 6; an dem nechsten sampztag .. do giengen alle pfaffen .. umb die stat. *städtechr.* 4, 66, 12; an dem nachsten tage. *Bocc.* 114, 36 *K.;* der neheste mittwoch vor dem aequinoctio. *pers. reisebeschr.* 4, 119; *postridie,* den nechsten oder andern tag darnach. Aventin. 1, 452, 13;

man straffte nechsten tag den jungen prediger. Günther 551;

ich reise, den gemahl
die nächsten tage dort zu finden.
Göthe 9, 202 (*Tasso* 4, 2);

jede nächste stunde kann
mir den befehl zum abmarsch
bringen. Schiller 5, 2, 259 (*don Carlos* 2, 12);

mein wagen steht bereit,
bevor das nächste licht der schatten heer zerstreut.
Wieland *Oberon* 5, 75;

wenn dieser (*schlüssel*) mir nun die nächste zukunft aufschlösse. Göthe 23, 233; in dem nächsten jahre. 31, 166; wollen wir in Hamburg auf folgende fünf nummern einsetzen .. so thun sie es in der nähesten ziehung. *mad.* König *bei Lessing* 13, 257; den nächsten feldzug eröffnete .. der könig Ludwig selbst. Becker (1875) 11, 249; weniger glänzend waren die feldzüge der nächsten jahre. 11, 360.

β) nächstvorangehend, vorig, letzt (*nun veraltet*): so sein unser lieb burger .. am nechsten samstag von unserm herren dem künig herheim komen. *städtechron.* 1, 436, 29 (*v. j.* 1408); was des nechsten jars geschehen ist. 3, 99, 3; der nechste krieg, die nechste rechnung. Tucher *baumeisterb.* 145, 20. 242, 32; aus der nehesten auffrhur unter den bauren. Luther 3, 235ᵃ; das zeichen seines todes war ein regenbogen, den wir .. sahen in der nacht im nâhesten winter. 2, 667; welcher sehr viel in dem nechsten tridentschem concilio gemacht und aufgericht sein worden. Melanchthon *anl. abg. art. p.* 894; pridie, den nechsten tag vor oder den vordern tag davor. Aventin. 1, 452, 12; (*das*) ist weder jetzt noch in den nechsten zeiten in gebrauch gewesen. *persian. reisebeschr.* 5, 21;

die nechste nacht war mir, als wie ein freudentag,
da eine schöne frau in meinen armen lag.
pers. baumg. 1, 12;

der helt sich mannlich, stark und vest,
hat im nechsten krieg than das best. J. Ayrer 2052, 1 *K.;*

derselbe begehret von mir, ihme aufzuzeichnen, was nächsten abend bei dem gehabten nachtgespräche erzehlet worden. Butschky *kanzl.* 410.

3) *allein stehend in substantivischer verwendung.*

a) der, die nächste *s. oben sp.* 135 *f.,* der nächste beste *gleich* der erste der beste *th.* 1, 1659: da .. erwischt Amadis des einen spiesz .., legt von stund an wider den nechsten den besten ein. *Amadis* 239 *K.; auch* der nächste der liebste: an den nächsten den liebsten verkaufen. *Felsenburg* 4, 122.

b) das näheste, nächste, *das zunächst liegende nach raum, reihenfolge oder zeit:* da wir einander selten .. sprachen, so war unser gespräch immer sogleich gefunden, das näheste brachte uns immer auf das entfernteste. Lessing 10, 2;

das irdische, gemeine magst du sehn,
das nächste mit dem nächsten klug verknüpfen.
Schiller 12, 112 (*Piccol.* 2, 6);

im dunkeln drängt das künftge sich heran,
das künftig nächste selbst erscheinet nicht
dem offnen blick der sinne, des verstands.
Göthe 9, 377 (*nat. tochter* 5, 7);

das nächst das best. Schm. 1, 1735 *Fromm.* (*v. j.* 1618). *mit fühlbarer ellipse:* der vogt .., der wöchentlich alle rechnungen

berichtigt und seine bestellungen für das nächste macht. Göthe 23, 4; die glückliche ankunft der Iphigenie ward mir .. verkündigt .. möget ihr euer nächstens (nächstes *H.*) mit einem guten worte des beifalls begleiten. 27, 275.

4) *in adverbialer verwendung, elliptisch. a)* den nächsten (*nämlich* weg), *geradeswegs, unverzüglich, sogleich, demnächst:*

sprengt den nächsten auf in hinein
und stach den gleich durch das herz hinein.
Teuerdank 13, 53;

ich wil den nechsten auf Wurmbs fragen
ans königs hoff. H. Sachs 13, 342, 16 *K.;*

er soll zum küng den nechsten gan. *Daniel* (1545) J 4ᵃ; den nechsten in die lǒwen grǔben. O 1ᵃ; darauf sie den nechsten ans fenster gangen. *Zimm. chron.* 1, 373, 29; als er in ersehen, ist er den nechsten ins schlosz gangen. 400, 3; man reiste von Trier aus den nechsten uf die statt Luttich. 4, 383, 8; dann ich ietz den nächsten widerumb ins paradysz wil. Wickram *rollw.* 181, 10; er zog den nechsten gen Regenspurg. Aventin. (1566) 429ᵃ; (*sie sollen*) bald wieder ein stille machen und den nechsten bald wider davon ihrem weg nachtrachten. Fronsp. 1, 128ᵇ; zogen ausz München den nechsten durch Franken. Kirchhof *wendunm.* 1, 212ᵃ; darumb .. du wol den nechsten wider heim magst. *Galmy* 287; wöllet mit mir den nechsten in Britannien reisen. 289; wenn ich ihn wiszte zu erreiten, ich ihm den nechsten nacheilen wolte. 332; den nechsten zum hausz hinausz gangen; den nechsten under die thür gelauffen. *wegkürzer* 18ᵃ; nam urlaub von jhr, und als sie jm erlaubete, trat er den nehesten für Parisz. *b. d. liebe* 12, 4; reit er den nechsten zum riesen zu. 13, 1; da nun Lyon wol gerüst war, reit er den nehesten auff den platz. 30, 4;

Rinaldo heftig sehr, von lieb und zorn geplaget
den nechsten auff Parisz mit voller flucht zujaget.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 23ᵇ.

b) des nähesten, nächsten, *nächstens:* dasz ich dadurch hoffnung machte, des nächsten einen liebesantrag zu thun. *avantur.* 2, 57. 69; sie haben sich entschlossen, des nähesten bericht zu erstatten. Rabener 3, 81.

c) nach dem nächsten (*nämlich* preise), *billigst:* sie schullen kaufen und bestellen, waȝ uns notdorftig ist und wirt, noch dem nesten und besten sie kunnen. *städtechron.* 2, 88, 34.

d) mit einer präposition (vgl. nach *B,* III). *α) räumlich* am, zum nähesten, nächsten, *in nächster, in nächste nähe, eigentlich und übertragen:* und als die noth am grösten, da war die hülff gottes am nächsten. *Simpl.* 1, 125, 3 *K.;* diese gesetzgebung trit dem menschen am nähesten. Hippel 11, 72;

was darf ich jeden thoren fragen:
wer ist der gröszte mann?
ihr seht die thoren alle sagen:
wer mir am nächsten kommen kann. Lessing 1, 54;

so ist das zum nehesten geschossen. Luther 6, 138ᵃ.

β) am nächsten, *in bezug auf innigste vereinigung oder verwandtschaft:* die uns am nächsten gehen, behalten doch immer den meisten einflusz auf uns. Lessing 12, 271.

γ) auf das nächste, am nächsten, *billigst:* aber, guter freund, wie wolt ir sie (*die gans*) aufs nechste lassen? unter zwölf gulden nicht, antwortet jener. *Simplic.* 2, 415, 27 *K.;* beim besten wirth zehrt man am nechsten. Lehmann 1, 938.

δ) zeitlich, am nähesten, nächsten, *in bezug auf die nächste vergangenheit:* die antwort, so mir am nähesten gegeben worden. Schweinichen 1, 372; es seind die beiden herren, den wir am nächsten öpfel verkauften. Tittmann *engl. komöd.* 120;

seit wir am nächsten wasen vol. Schwarzenberg 144ᵈ;

von der nächsten zukunft, am, zum nächsten: dasz die Oriana deren (*der freude*) zum nehesten theilhaftig .. werden möcht. *Amadis* 84 *K.;* welche (*gabe der schönheit*) sie am nechsten (*zunächst, am meisten*) begerten. 170; mit nechstem, *jam primum.* Stieler 1319; wann ich aber spüre, dasz dir dieser käsz nicht miszfalle, so solt du mit nehestem eine gute auswahl .. zu erwarten haben. Schuppius 788; er beschwört mich sogar, dem publico ja mit nächstem ein mehreres .. mitzutheilen. Lessing 10, 8; schicken sie mir also ihre recension .. mit nächstem. 12, 29. 146;

ich hoff es soll mit nächstem besser werden. Göthe 10, 243;

du sollst mehr haben mit nächstem — mit nächstem, Hermann! Schiller 2, 240 (*räuber, trauersp.* 2, 2); überdiesz kann er mit nächstem die freude haben, seinem nebenbuler den spott auf die schönste art heimzugeben. 3, 375 (*kabale* 1, 5);

und wie lebendig es mit nächstem in
Madrid sein wird! 5, 2, 162 (*don Carlos* 1, 3).

B. adverb.

I. *positiv. goth.* nêhva, *ags.* neáh, neá, *alts.* nâh, *altn.* (*in zusammensetzungen*) *und nd.* nâ, *ahd.* nâho, *mhd.* nâhe, nâ, *nhd.* nahe, nah. *vgl.* nach, nahen, nahend.

1) *räumlich, in der nähe, in die nähe, aus der nähe; in eigentlicher und übertragener bedeutung.*

a) in der nähe, besonders mit dem gegensatze fern (weit):

nahe bei hof, nahe zum galgen,
weit von hof, weit vom galgen.
Procopius *patrociniale* (1674) 232;

weil er wunderthaten thut
löblich nah und auch von fernen.
Mander *bundeslieder* (1680) 147;

wehe dem fahrzeug, das jetzt unterwegs
. . . da ist nah und fern
kein busen, der ihm freundlich schutz gewährte!
Schiller 14, 371 (*Tell* 4, 1);

der himmel nah und fern,
er ist so klar und feierlich. Uhland (1879) 1, 22;

Rechberger nennt man ihn nah und fern. 2, 153;

und jedem nah und fern
klagt sie das traurige geschick des herrn.
Lenau (1880) 2, 272;

von nahe, *in der nähe:* ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. 4 *Mos.* 24, 17. nahe von dannen, *wenig entfernt von hier:*

aber das land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen.
Voss *Od.* 9, 166.

α) verbunden mit einem verbum der ruhe (vgl. A, I, 1): nahe sein (*auch elliptisch*), *mit dativ; eigentlich:* die unter den völkern umb euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne (*juxta vel procul*). 5 *Mos.* 13, 7;

da ich dem hafen nah, von schiffbruch sicher bin.
Brockes 9, 560;

so nah dem port; so nah und doch so weit.
Wieland *Oberon* 4, 65;

eine erhöhung, nahe der loge des königs. Klinger 1, 357; er bezieht eine wohnung, ganz nahe der fürstlichen. Wieland 32, 258. *uneigentlich, nicht weit weg sein, wenig fehlen an:* es war nahe dran, dasz sie mit einander schlagen wolten; es war nahe dran, so wäre er umkommen. Aler 1444ᵃ; ich war nah an einer ohnmacht. Göthe 10, 83. 50; war er .. nahe an der verzweiflung 19, 65.

einem nahe sein, angehören, *zur bezeichnung einer engen verbindung, eines innigen verhältnisses mit jemand:*

mhd. dô si mit rehten triuwen sprach,
ich müese ir herzen nâhe sîn. Walther 72, 28;

nhd. (*frauenzimmer*) das bei ihren groszen vorzügen ihm so nah angehören sollte. Göthe 22, 71;

es scheinen die gefangenen dir sehr nah
am herzen. 9, 83 (*Iphig.* 5, 3);

einem nahe befreundet, nahe verwandt sein, *in engem freundschafts- oder verwandtschaftsverhältnis zu ihm stehen:* dieweil sie meinem weib so nahe verwandt wäre. *Simplic.* 2, 570, 30 *K.;* einem zu nahe sein *wie* zu nahe treten, *ihn durch nahegehende reden oder handlungen kränken oder schädigen:* dadurch man dem nehesten mag schaden thun oder zu nahe sein. Luther 4, 404ᵇ; ob du gleich hingehest, als habestu niemand unrecht gethan, so bistu doch deinem nehesten zu nahe. 409ᵇ; und (*ich*) nicht gerne wolt anders thun, noch jemand zu nahe sein und beleidigen. 6, 38ᵇ.

nahe bleiben:

solch ein edler bleibt uns nah! Göthe 1, 163.

nahe stehen, *eigentlich:*

auf einmahl steht ganz nah
ein prächtiges gezelt vor seinen augen da.
Wieland *Oberon* 3, 52;

mit dativ:

und kaum stand der fromme pilger
jenem unbekannten nah. Langbein (1854) 4, 22;

uneigentlich, einem nahe stehen, *mit ihm genau bekannt, befreundet sein;* einer sache nahe stehn, *damit vertraut sein, daran antheil nehmen:* ebenso wie den vorlesungen habe ich auch der erklärung seines gedruckten werks in seinen verschiedenen bearbeitungen nahe gestanden. Savigny *kl. schriften* 4, 215.

nahe liegen, *eigentlich:* nahe gelegen, nahe anligend, *propinquus, vicinus* Aler 1444ᵇ; wir lieszen das dörfchen .. ganz nahe rechts liegen. Göthe 16, 253; *mit dativ oder präposition:*

mhd. swâ uns dehein lant iender nâhe lac. Walther 85, 27;

nhd. das dorf liegt nahe der stadt *oder* nahe an, bei, neben der stadt; die berg ... gelegen seind nahe der stadt Hierusalem. S. FRANK *weltb.* 177ᵇ. *übertragen:* hier lag der gedanke nahe, sich an das ältere recht anzuschlieszen. SAVIGNY *system* 4, 217;

> willst du immer weiter schweifen?
> sieh, das gute liegt so nah. GÖTHE 1, 74;

mit dativ oder präposition:

> *mhd.* swem ungemach ze nâhe lît,
> der wirt an sælden heiser. KONRAD *troj. krieg* 17768;
> *nhd.* die sachen liegen der entwicklung nah.
> SCHILLER 12, 195 (*Piccol.* 5, 2);
> zu nah liegt eine freche kälte neben
> der heiszesten empfindung unsrer brust.
> GÖTHE 10, 296.

β) mit einem verbum der bewegung, nahe an, *nahe dabei, neben:* wir giengen ganz nahe daran (*am gletscher*) hin. GÖTHE 16, 286;

> der schöne schäfer zog so nah
> vorüber an dem königsschlosz. UHLAND (1879) 2, 8.

b) in die nähe (äuszerlich oder innerlich). α) mit einem verbum der bewegung, intransitiv.

nahe gehen, *eigentlich:* geh er nicht zu nahe! er möchte sie aufwecken. LESSING 11, 2, 382; *uneigentlich:* ich gienge aber ein wenig zu nahe an seine frau (*lebte zu vertraut mit ihr*). *Jucundiss.* 138; *übertragen, von personen, sehr werth sein, am herzen liegen:*

> *mhd.* ich hete liep, daȥ mir vil nâhe gie.
> *minnes. frühling* 46, 21;

nhd. ein geschöpf, das ihm nahe gieng, wie sie. SCHILLER 3, 467; dieser charakter (*marquis Posa*) gieng mir nahe. 6, 70; *in diesem sinne auch* nahe angehen *mit dativ:* Cramer geht mir so nah an als ich mir. KLOPSTOCK *briefw.* 247 *Lapp.; von sachen und abstracten, innerlich tief, namentlich schmerzlich berühren, s. th.* 4, 1², 2451, *e und dazu noch:*

> *mhd.* sît ir mîn langeȥ leit niht nâhe gât.
> *minnes. frühling* 195, 31;

nhd. glaubst du, dasz es meinem vater nahe gehen wird? 'sein herz wird ihm brechen, liebstes kind'. STURZ 2, 252; 's that mir recht nahe gehn, als wir uns adje sagten. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 3, 133; es geht mir nahe, dasz ich .. unter euch verschrien bin. LESSING 1, 160; aber gleichwohl geht er (*der tod des vaters*) mir so nahe. 12, 256.

zu nahe gehen, *nachtheil, schaden bringen:*

> eurer würde ging es zu nah, ihr mögt es bedenken.
> GÖTHE 40, 116.

nahe angehen, *mit accusitiv, tief berühren, sehr nahe betreffen:* dieser fall geht mich selbst zu nahe an. GOTTER 3, 77;

> ihr blut (*der knaben tod*) geht nah dich an, sehr nah!
> KLOPSTOCK 9, 65;

nahe grenzen an, *nahe hinanreichen:* diese .. so nahe ans wunderbare grenzende erscheinung. W. v. HUMBOLDT *über Göthes Hermann und Dorothea* (4. *aufl.*) 72.

nahe treten, *mit dativ, nahe heran treten an, überkommen:* nun ja! sagte ich, indem ich der ältesten (*schwester*) ziemlich nahe trat. GÖTHE 25, 359;

> doch wenn das äuszerste ihm nahe tritt.
> SCHILLER 12, 233 (*Wallensteins tod* 1, 7);

einem zu nahe treten, *ihn mit worten oder handlungen verletzen, schädigen, kränken.* SCHOTTEL 1117;

> welchen meine stachelschrift ohne grund zu nah getreten,
> denen sei es öffentlich und von herzen abgebeten.
> GÜNTHER (1746) 865;

ich bin mürrisch und wollte niemanden damit zu nahe treten. KLINGER *theater* 3, 304; wenn ich der historien .. etwas zu nahe treten (*mich nicht daran halten*) wollen. A. GRYPHIUS 1, 183; wie hätte ich es herumbringen müssen, wenn ich der wahrheit nicht zu nahe treten .. wollte! LESSING 13, 287.

nahe kommen, *in die nähe, nahe hinzu kommen*, dem ziele, der wahrheit nahe kommen *u. dgl.:* einem nahe kommen, *assidere alicui;* nahe kommen dem tod, *accedere confinia mortis;* der wahrheit nahe kommen, *proxime accedere ad verum.* ALER 1444ᵃ; was sich zu nahe kommt, das reibt sich. WANDER *sprichw.* 3, 866;

> schon zappeln viel am boden um ihn her,
> die seinem grimm zu nah gekommen.
> WIELAND *Oberon* 5, 65;

einem mit worten zu nahe kommen, *dictis aliquem laedere.* STEINBACH 2, 102; er sollte mir nur einmal zu nahe kommen! STILLING (1780) 2, 42. nahe auf (*jetzt* nahe gegen):

> wiewol sie jetzund gar nah kamen
> auff Lauffenburg. FISCHART *gl. schiff* 403.

mir geschieht zu nahe, *geschieht unrecht:* ich werde mich bemühen dieses (*abwehr*) auf eine so gründliche art zu thun, dasz alle unpartheyischen mit händen greiffen mögen, wie sehr mir zu nahe geschehen sei. LISCOV 103.

β) mit einem transitiven verbum der bewegung.

nahe bringen: ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht mehr ferne. *Jes.* 46, 13; *mit dativ:* indem ich meinen tubus .. richte, um mir diese erscheinung so nahe zu bringen als möglich. SCHILLER 4, 338. nahe an: verhältnisse, die mich ganz nahe an grosze gefahr .. brachten. GÖTHE 24, 261. es einem nahe bringen, *ihm zusetzen, ihn kränken:* ach der gottlose Esau bringt mirs so nahe, dasz ich den tod wünsche. CHR. WEISE *comöd.* 102.

nahe legen, *dringend zur überlegung darbieten* (*s. th.* 6, 527, *d*): umsonst, dasz die stadt Brüssel selbst es ihr (*Margarethe*) nahe gelegt, sie in dieser extremität nicht zu verlassen. SCHILLER 7, 235; *auch von einer beigebrachten oder drohenden gefahr:* nahe war es den Syracusanern schon gelegt. HEILMANN *Thuc.* 903 (so grosz war die gefahr, in welcher die Syracusier geschwebt hatten. JACOBI); sie hätten an Samos eine macht, die es Athen einmal sehr nahe gelegt, dasz sie ihnen (*den Athenern*) die herrschaft zur see genommen hätte. 1119 (sie wären im besitze von Samos, eines staates, bei dem in dem kriege mit Athen nur sehr wenig daran gefehlt, dasz er die Athener der seeherrschaft beraubt hätte. JACOBI).

sich nahe machen zu, *nahen:* warumb habt ihr euch so nahe zur stad gemacht mit dem streit? 2 *Sam.* 11, 20;

> dennoch soll zum mund des drachen
> keiner sich zu nahe machen. *persian. rosenth.* 3, 27.

γ) nahe nehmen, *zu herzen nehmen:* du weiszt, was man glück und unglück nennt, und wie nahe sich das gewöhnlich die menschen nehmen. CLAUDIUS 5, 35.

δ) nahe schneiden, beschneiden, *tief schneiden, so dasz man dem innern nahe kommt:* wann ein huef zu nah beschnitten, dasz man den kern troffen hat. SEUTER 312.

ε) nahe berühren, treffen, schieszen, *äuszerlich und innerlich:*

> heut hat er (*mordstreich*) nahe dich berührt.
> SCHILLER 12, 536 (*M. Stuart* 4, 9);
> denn nahe droht ein jammervoller schlag
> mein herz zu treffen und mein eignes haus.
> 12, 498 (*M. Stuart* 2, 2);

sprichwörtlich: nahe dabei ist nicht getroffen. LEHMANN 755, 4; nahe schieszen hilft nicht, es gilt treffen. SCHOTTEL 1135ᵇ;

> wie nah er immer doch
> zum ziele trift (*das rechte trifft*).
> LESSING 2, 347 (*Nathan* 5, 6).

ζ) zu nahe thun, *womit zu tief verletzen, unrecht thun:* wählt gott gute leute zu fürsten, die keinem menschen etwas zu nahe thun können. CLAUDIUS 3, 74; man thut dem schicksal und der religion zu nahe, wenn man dem glück seine rechte einräumt. TIECK 3, 5.

η) einem nahe reden, *laut reden, dasz er es hört, ihm eindringlich zureden:* siehe wie nahe redet er unserm herr gott, und wie gewaltig er betet. LUTHER 3, 307ᵃ; einem zu nahe reden, sprechen, *violare aliquem verbis.* ALER 1444ᵇ; das aber seinen ehren zu nahe sei geredt. LUTHER 6, 7ᵇ;

> wo ihr stehet, spottet ihr mein und redet verwegen
> meiner ehre zu nah. GÖTHE 40, 205;

sein eifer, gutes von Heinrichen zu sagen, überredet mich, dasz er ihm nicht zu nahe gesprochen haben wird. J. E. SCHLEGEL 4, 295.

c) wie nach I, 2, *beinahe, nahezu, fast:*

> *md.* das her (*er*) nâhe
> wêre kumen umbe sîn leben. ROTHE *Elisab.* 5ᵃ. 7ᵃ;
> *nhd.* des wer nah gsyn unglück syn schantz.
> S. BRANT *narrensch.* 40, 12;

da Clemens hörete, dasz es eygentlich geschehen wer (*dasz sein sohn zwei rinder gegen einen sperber vertauscht hatte*), were er nahe von sinnen kommen. *b. d. liebe* 8, 1; sie (*miszhelligkeiten*) zu beseitigen ward ein vergleich versucht und nahe zu stande gebracht. GÖTHE 45, 377. *vor adjectiven:* nahe so grosz. LESSING 8, 335; nahe so schön. KLINGER 5, 226. *bei wertangaben:* eine bombe kostet nahe an einen Louisd'or. MOLTKE *Türkei* 5, 270. gar nahe, *ganz beinahe, s. th.* 4, 1, 1322, *γ und dazu noch:* denn dis bedenken wandelt den menschen wesentlich, und gar nahe wie die taufe widerumb neue gebirt. LUTHER 1, 168ᶜ; das er ... gar nahe in einer empörung ... were umbbracht. 6, 369ᵃ; das es auff beiden seiten gar nahe keiner rede darf. MELANCHTHON *apol. augsb. conf.* 190; gar

nahe unzehelich. 93; daʒ herr Ludwig .. gar nahe ersticket were. *Zimmer. chron.* 1, 449, 11; der aff sprang so grauszlich gegen dem ritter, dasz er jhn gar nahe vom gaul gezerret. *buch d. liebe* 4, 2; der riesz schlug zu dem Florentzen, und traff jhn auff den rechten schenckel, dasz Florenz gar nahe zurückgefallen wer. 15, 2; er hat mich gar nahe vorhin verderbet und in armut bracht. 19, 1.

d) nicht an den wert hinanreichend, unter dem werte oder preise, wolfeil, billig: nahe oder wolfayl. *voc.* 1482 x 1ᵇ. *vgl.* nachgültig *und* F. Bech *in Germania* 17, 296.

e) von nah, *aus der nähe (vgl. A,* I, 4, *b):*

denn bank an bank gedränget sitzen . .
herbeigeströmt von fern und nah,
der Griechen völker wartend da. Schiller 11, 213.

2) *zeitlich, wenig entfernt von einem zeitpunkte oder ereignisse:* dasz sie sich etwas enthielte, weil sie nahe auf dem zil gienge (*bald niederkommen sollte*). Fischart *Garg.* 82ᵃ;

ganz nah! ganz nah, noch diese nacht
bist du um deinen fang gebracht. Göthe 11, 124;

nahe sein *oder* nahe daran, nahe dabei sein: als es nahe dabei war (*an der zeit war*), winkte ich einem von ihnen, mich an den haren zu fassen. Schiller 4, 229; *mit nachsatz:* es empört die empfindung, wenn man liest.. wie nah es dabei war (*wie wenig gefehlt hätte*), dasz sie selbst die heiligthümer der nation .. preisz gegeben hätten. 7, 322; *mit infinitiv:* sie war nah daran czarin zu werden und musz ins grab wandern. 15, 2, 520; sein weib war nah, an ihrem husten zu ersticken. Klinger 3, 79; meine opern sind nahe fertig zu sein. Göthe 29, 144; *mit dativ:*

wir waren dem august schon nah. Brockes 8, 123;

die junge gräfin, so eben ihrer entbindung nahe, blieb leider unsichtbar. Göthe 31, 229;

von gott verlassen, hingst du da . .
im schweisz, im blut, dem tode nah! Klopstock 7, 109.

II. *comparativ. goth.* nêhvis, *alts. ahd.* nâhôr, *mhd.* nâher, nâr, *selten* næher, *ags.* neâr, *altn.* nær, *nhd.* näher (neher, necher), *selten* naher.

1) *räumlich, gegensatz zu* ferner, *äuszerlich und innerlich.*

a) in geringerer entfernung, in gröszerer nähe: je näher je später, *je näher man wohnt, desto später kommt man, u. dgl.* Simrock *sprichw.* 393.

näher sein, stehen, liegen, *mit dativ oder präposition (vgl. A,* II, 1): that mich baldt in die vierte letztgen, das ich necher by im wâr. F. Platter 142 *B.;* der bei aller unreife seiner politischen schöpfungen dennoch dem verständnisse der zeit näher stand. Dahlmann *franz. revol.* 453;

künftighin
steht Carlos meinem throne näher.
Schiller 5, 2, 209 (*don Carlos* 2, 3);
wie? was liegt
dem guten menschen näher als die seinen?
14, 344 (*Tell* 3, 2);

diese thür .. liegt näher an der saalthüre .. als sie denken mögen. Göthe 23, 28; *sprichwörtlich:* das hemd ligt eim näher an dann der rock. Agricola 13ᵇ.

b) in gröszere nähe, weiter herzu, hinzu: ich habe sie längst erwartet, meine herren! — nur herein! nur näher! Schiller 14, 245 (*paras.* 4, 4).

α) mit einem intransitiven verbum der bewegung, näher gehen, treten, kommen, ziehen, rücken *u. ähnl.; eigentlich:* lassend uns nâher zûhin gon. Maaler 301ᵈ; trete sie näher mein kind. Schiller 3, 459 (*kabale* 4, 7); o, treten sie einen augenblick näher, liebe kleine. Thümmel (1839) 2, 160; sie zitterte also um einen halben schritt näher. J. Paul *uns. loge* 2, 152; sie waren den berg hinab immer näher gekommen und glaubten nun sogleich im garten zu sein. Göthe 21, 63; da kam's mir plötzlich vor, als säh' ich den jungen Antonio .. längs der gasse herauf kommen, immer näher, immer näher. Gerstenberg *verm. schriften* 1, 426;

und näher zog ein leichenzug. Bürger (1778) 91;
uhu! schuhu! tönt es näher. Göthe 12, 204;

da rauschte von weitem eine stimme daher, sie kam näher und näher. Lessing 11, 2, 595 *Hempel;*

was glänzt dort vom walde im sonnenschein?
hör's näher und näher brausen. Körner 25ᵇ;

mit dativ oder präposition: kommen sie ihr nicht näher! sie möchten sie aufwecken. Lessing 11, 2, 389 *Hempel;*

näher gerückt ist (*in der stadt*) der mensch an den menschen.
Schiller 11, 78;

uneigentlich:

laszt uns etwas näher gehn,
und wie uns die erd . .
. . erhält, mit ernst besehn. Brockes 2, 241;
auf diese weise rücken wir nicht näher (*kommt es zu keinem ausgleiche zwischen uns*). Göthe 9, 152;

mit dativ: ist dir das alles aber noch nicht klar, und zu weit weg, so will ich dir näher kommen (*mich dir deutlicher erklären*). Claudius 6, 29;

lasz eine kleinigkeit, mein bruder, dir
nicht näher treten (*gröszeren kummer machen*), als sie würdig ist.
Lessing 2, 235 (*Nathan* 2, 2);

wir wollen nunmehr den stücken des Plautus selbst etwas näher treten (*uns eingehender damit beschäftigen*). 3, 23. *vgl. auch c, d.*

β) mit einem transitiven verbum der bewegung: sich näher machen (*nähern*). *Harnisch aus Fleckenl.* 172; es näher bringen (*leichtere bedingungen erwirken*). Baumann *quellen* 1, 474; etwas näher legen (*s.* nahe legen I, 1, *b, β*): da er sein gedanken Floramenen etwas näher legte. *polit. stockf.* 347; wo er es (*das wort* rechtschaffenheit) seinen gegern noch näher zu legen glaubt. Lessing 6, 127; sie legt es etwas näher. 11, 2, 639 *H.*

c) in bezug auf innigere vereinigung, bekanntschaft, verwandtschaft: doch fanden sich .. so viel freunde der naturwissenschaften in einzelnen gesellschaften zusammen, dasz man von hof aus nicht säumen konnte, sie näher (*zu einer akademie*) zu vereinigen. Göthe 54, 113; näher bekannte personen. 23, 200; *mit dativ:*

auch dieser (*Leonore*) hast du nie,
wie sie es wünschte, näher treten wollen.
9, 141 (*Tasso* 2, 1);
dein heilig amt . .
. . bringt dich den göttern näher. 9, 23 (*Iphig.* 1, 3);
wonne,
die mich den göttern nah und näher bringt. 12, 171;
die hoffnung nährst du (*Max*), ihm (*Wallenstein*) viel näher noch
anzugehören. Schiller 12, 189 (*Piccol.* 5, 1);

königin. sire, ich läugn' es nicht, ich schätze ihn (*Carlos*) sehr und liebe ihn als meinen theuersten verwandten, den man einst würdig befunden, einen namen zu führen, der mich näher anging. 5, 2, 89 (*don Carlos, prosa* 4, 5).

d) tiefer eindringend, aufs einzelne mehr eingehend, genauer, deutlicher, besser (vgl. auch unter b): etwas näher erklären, näher auf eine sache eingehen, womit näher sich beschäftigen *u. dgl.;* ein ding näher besichtigen. Maaler 301ᵈ; nachdem mein kunstfreund mich näher kennen gelernt. Göthe 16, 211; ich wollte mich dieser schönen eigenschaft näher versichern. 23, 78; man beachtete näher den seltenen fall. 23, 216; die gegenstände .. näher kennen zu lernen. 54, 14; indem ich .. so die ausführung des plans, der eigentlich nur eine idee ist, näher vorbereite. *an Schiller* 322 (3, 129); da mein erster epischer versuch gut aufgenommen worden, so ist es mir eine art von pflicht diese dichtungsart noch näher zu studieren, um mich noch weiter drinnen zu wagen. *an Knebel* 172; aus sehr wichtigen ursachen wünschte ich näher mit ihm (*dem Armenier*) bekannt zu werden. Schiller 4, 221;

da besahen sie (*die auswanderer*) das land
sich näher und gewahrten schöne fülle
des holzes und entdeckten gute brunnen.
14, 325 (*Tell* 2, 2).

2) *mhd. und besonders md. auch als gegensatz zu weiter vor, näher heran: hinter, weiter nach hinten, mehr zurück, beiseit, fort, weg, so dasz es sich der bedeutung von mhd.* hôher, vürder, sunder *nähert. viele beispiele giebt* Bech *in der Germania* 17, 294 *ff. und vermutet, dasz sich daraus entwickelt habe die bedeutung von:*

3) *billiger, wolfeiler, d. h. weiter abliegend vom eigentlichen werte, unter dem werte oder preise:* nieman lîcht sîn hûs neher hin dan P., *nemo minoris locat domum quam P.* Murmelius 186; man kompt der stain sunst .. vill neher. Tucher *baumeisterb.* 84, 8; wie theuer die elle von dieser gattung? 'nicht näher als um fünff gulden, sechs groschen.' A. Gryphius 1, 780; näher oder wolfeiler kaufen oder verkaufen. Maaler 301ᵈ. Aler 1445ᵃ; alle schoffel die wurden von stund an verkauft aim ledrer, ains umb 15 dn., auch neher. *städtechron.* 2, 311, 30; indes gehe ich hin und keuffe solche wahr, da ich vorhin wol wuste, ich würde sie neher keuffen, denn ich sie im gebe, und überreiche im dieselbige und er bezalet mir sie. Luther 2, 488ᵃ; ich geb dir den sperber zu kauffen, aber nicht näher, dann umb die zwei rinder. *buch d. liebe* 7, 4; wilt du das rosz von mir haben, so wirst du

es nicht näher von mir uberkommen, du gebest mir dann 30 pfundt müntz darfür. 8, 3;

du kaufst es neher an dem mark. H. Sachs 7, 191, 5 *K.*;

näher geben, *billiger geben, verkaufen:*

mhd. dann ich si (phelle) näher wolte geben. *Amis* 1772;
nhd. wie wiltu mir den hasen geben?
'umb zwenundzweinzik gib ich dirn
und auch nit neher.' *fastn. sp.* 271, 15;

und wolts (*das scheffel korn*) nit neher dann umb 12 *tt* dn. geben. B. Zink 162, 9; ob mans halt noch neher geb. 276, 28. *Eulensp.* 36; ich gebe es nicht nåher, *ne nummo quidem minoris vendam.* Stieler 1318. *in übertragener bedeutung, es billiger thun, seine forderungen herunterstimmen, wovon ablassen, nachgeben:* er wird es bald nåher geben, *ad lenitatem se dabit, mox faciliorem se praebebit.* Stieler; zwar ich begunt es allmehlig nåher zu geben. und wie die liebe noth gar zu grosz ward, liesz ich mich bei einem von adel in dienste ein. Chr. Weise *erzn.* 45 *neudruck;* aus welchen worten zugleich offenbar wird, dasz es der pabst schon näher gegeben und gelindere saiten aufgezogen. Hahn *histor.* 4, 100 *anm.;* noch a. 1170 declarirte Friedrich, Alexandrum niemahls vor einen pabst zu erkennen, es lauffe auch wie es wolle. nachdem er aber 1176 bei Como auf das haupt geschlagen worden, muste er es näher geben. 3, 285; er (*Honorius*) nahm 10000 Hunnen in dienst: und ungeachtet Alaricus es näher gab, und .. anbieten liesz, dasz er mit den beiden provintzen des Norici .. vergnügt sein wollte, so bestand der hof dennoch auf dem einmal beschlossenen kriege. Mascou 1, 359; jedoch der in sie allzu hefftig verliebte .. vermeinete vielleicht, dasz sie es nach und nach schon etwas näher geben würde. *Felsenburg* 4, 476;

so giebt sie es näher, so giebt sie sich drein. Günther 929;

Merope hatte ihm ihre hand verweigert als er noch nicht könig war .. aber nun ist er könig .. er wiederhole seinen antrag, und vielleicht giebt sie es näher. Lessing 7, 203; gelobet er ihr, sie zur besitzerin eines schatzes zu machen, wenn sie ihn heirathen wolle. auf das wort 'schatz' giebt es Caroline näher. 4, 431; man möchte denken, ich hätte mich anders besonnen, und käme nun, es näher zu geben. 12, 342; der stadtrichter versuchte die güte noch einmal, und die parteien fingen schon an, es allmählich näher zu geben. Wieland 20, 14. *mit bestimmtem objecte:* würde doch Hector selber, wann er noch leben solte, seine adeliche hertzhafftigkeit was näher gegeben haben, von wegen so vielen unglücks, welches auch die hoffertigsten hertzen zu demütigen pfleget. Opitz (1646) 1, 286; nach seinen (*Skaligers*) worten zu urtheilen, müszte dasjenige epigramm das vollkommenste sein, das aus eben so viel andern kleinen epigrammen besteht, als es disticha enthält. doch sein eigenes exempel von einem solchen epigrammate differto, wie er es nennet, giebt die sache näher (*geht von diesem urtheil ab, widerspricht ihm*). Lessing 8, 450.

4) *zeitlich:* und also kam ich zu dem heiligen hause neher (*eher*) denn in einem augenblicke. Luther 8, 29ᵇ; und dis alles ist geschehen neher denn im zehenden teil der nacht. *ebend. mit räumlichem nebenbegriffe:* doch weisz ich auch einen eingang (*in den garten*) von dieser seite, wo wir um ein guts näher gehen (*weniger zeit brauchen, weil die strecke kürzer ist*). Göthe 21, 63;

wiewohl nach Indien auch näher ist zu kommen.
Rachel 6, 158;

näher werden, kommen, *mit dativ:* der tod wird mir täglich näher. *Dyanasore* 5, 45;

wie doch die alte zeit mir näher kommt (*sich mir vergegenwärtigt*).
Schiller 12, 379 (*Wallensteins tod* 5, 4).

III. *superlativ, s.* nächst *sp.* 133 *f. und vgl.* nach *A*, III, 3, *d. hier nur wenige belege.*

1) *räumlich:* zu nähst um dich. Rompler 78; zu aller nechst bei im. *Amadis* 198 *K.;* aufs nehest hinzu schieszen. Luther 6, 136ᵃ.

2) *in bezug auf innigste vereinigung:* lassen sie mich noch einmal in der ferne sehen, was so nah, so nächst mir angehören soll. Göthe 21, 162.

3) *wolfeilst, billigst:* so kam man mit in ab, so man nechst mocht, oder gab in die hab wieder. *städtechr.* 2, 263, 5.

4) *zeitlich von der nächsten vergangenheit oder zukunft, s.* nächst, nächstens.

NÄHARBEIT, *f. arbeit mit der näh- oder sticknadel:* neben der madonna stand ihre näharbeit in einem rahmen; sie hatte angefangen, die lebendigen rosen und lilien dahinein zu sticken. Heinse *Ardingh.* (1857) 103.

NÄHBEUTEL, *m. beutel für das nähzeug:* alle unsere vornehmen damen arbeiten beständig in gesellschaften und haben ihre nähebeutel im wagen wie in der komödie. Möser 2, 231; ich wuszte nicht, was im nähbeutel der dame verborgen lag. Lenz 3, 328; die dienende dame am hofe, aus deren nähbeutel das schicksal nicht selten fäden herholt, weltbegebenheiten an einander zu knüpfen. Lichtenberg 4, 217.

NÄHBRET, *n. gleich* nähkloben Jacobsson 3, 125ᵇ.

NÄHBUCH, *n.:* nehbücher werden genennet, in welchen entweder anweisung zum nehen gegeben oder aber zum nehen dienliche muster und risse vor augen geleget werden. Zedler 23, 1595.

NÄHDRAHT, *m. draht zum nähen, schusterdraht, dann auch der metalldraht, womit die formen des büttenpapiers durchflochten sind.* Jacobsson 3, 125ᵃ.

NAHE, *s.* nah.

NÄHE, *f. gegensatz zu* ferne *und oft damit verbunden, ahd.* nâhî, *mhd.* nâhe, næhe, næh, *md.* nêhe, nâ, nê, *mnd.* nâhe, *nhd.* nähe (nehe, nech), *selten* nahe. *vgl.* nähede, nähende, nähene.

1) *das örtliche nahesein oder etwas nahgelegenes:*

mhd. komt uns der keiser in die næhe. *Lohengr.* 4002;
er was im doch in guoter næh. 5175;

nhd. die nähe der stadt, in der nähe sein, aus der nähe kommen *u. s. w.;* in der nåhe der statt, in der nåhe wonen. Maaler 301ᵈ; in der nåhe und in der ferne. Stieler 1319; denn ein nachbar ist besser in der nehe, weder ein bruder in der ferne. *spr. Sal.* 27, 10; allen königen gegen mitternacht, beide in der nehe und ferne. *Jerem.* 25, 26; in der ferne und .. in der nahe. *Jes.* 57, 19;

in dem erhört ich ein gesprech
jenseit des hages in der nech. H. Sachs 5, 71, 5;
hört ich ein düsterlich gesprech
neben der strassen in der nech. 154, 19;

was in der ferne böse scheint,
wird in der näh oft wirklich gut befunden. Uz 1, 101;

die aussicht wird in der nähe und ferne von kahlen .. klippen eingeschränkt. Göthe 16, 300; thäler und tiefen, nähe und fernen .., alles kalkgebirg. 27, 196;

und alle näh und alle ferne
befriedigt nicht die tiefbewegte brust. 12, 24;
hörst du stimmen . .
in der ferne, in der nähe? 12, 207;
ros' und lilie morgenthaulich
blüht im garten meiner nähe. 5, 18;
(*ihr*) jauchzet ohne dasz ihrs wiszt,
dem abgrund in der nähe (*in der nähe des abgrunds*).
1, 110;
ich konnte nun mit innigem vertrauen
mich zu ihr nahn und ihre nähe schauen. 1, 6;
ich sehe dich, bist du auch noch so fern,
und in der nähe kannst du mir verschwinden.
2, 453 *Hempel;*

wenn sie .. diese zeit in die ferne nichts von mir vernommen haben, so war es darum, weil ich eben jetzt ihre nähe gar sehr vermiszte. *an Meyer bei Riemer* 119; das interesse des gesprächs verweilte sie (*die gestalt*) in meiner nähe. Schiller 4, 338; hörtest du keinen tumult in der nähe? 2, 175 (*räuber, schausp.* 5, 1);

die Neubrunn mag denn in der nähe bleiben.
12, 351 (*Wallensteins tod* 4, 9);
und dunkel mächtig, wunderbar, ergriff
im tiefsten innersten mich ihre (*der geliebten*) nähe.
14, 71 (*braut von Mess.* 2, 5);
sprich du mit ihm (*dem mönche*), mir graut in seiner nähe.
14, 418 (*Tell* 5, 2);
der beszte, ach, vergiszt so sehr,
herr, deiner nähe, deiner lehr!
Lavater *nachgel. schriften* 3, 12;
doch deine berauschende nähe
verstrickte das junge gemüt. Platen (1847) 1, 51;

plural: da die schwere im innern des erdklumpens in allen nähen zum mittelpuncte so grosz, wie auf der oberfläche ist. Kant 8, 302; mein auge .. schwelgte in betrachtung der nähen und fernen. Göthe 26, 177;

könnt ich tauchen nieder, nieder, . .
bis in eure (*der seejungfrauen*) nähen. Lenau (1880) 1, 99;
denn wenn ein feind sich schleicht in seine nähen. 2, 201.

2) *das nahestehen durch verwandtschaft:* solche nahe (der beiden fürstenthum) solte durch den leidigen teufel so durcheinander .. gemenget werden. LUTHER 8, 41ᵇ.

3) *zeitliches nahesein oder herannahen:*

md. eȝ ist an der nêhe,
daȝ sich hebet diu zît. HERBORT 10578;
eȝ was an der nêhe,
daȝ der fride ûȝ ginc. 13870;

nhd. die nähe des festes, des todes *u. dgl.;*

darum in deinen fröhlichen tagen
fürchte des unglücks tückische nähe.
SCHILLER 14, 106 (*braut von Mess.* 4, 4).

NÂHE, *f. plattes schiff zum übersetzen, fähre:* nâhe, ein überfahrtschiff, *ponto* ALER 1444ᵇ; als Claus die nêhen zu Castel (*bei Mainz*) versûmet hât. *Frankfurter bürgermeisterbuch v. j.* 1460 *bei* LEXER 2, 19. DIEFENBACH-WÜLCKER 777 (*v. j.* 1667. 1756); *bair.* die nehe SCHM. 1, 1708 *Fromm.*; *schwäb.* die nähe SCHMID 402; *kurhess.* das näh VILMAR 280. *s.* naue.

NAHEBAUER, NAHEBAURIN, *s.* nachbar, nachbarin.

NAHEBEI, *adv. verstärktes* bei, *gleich* nahe bei.

1) *ganz, dicht dabei:* nahebei, *proxime* STIELER 143; hie nahebei in der nehe. FISCHART *Garg.* 153ᵃ; hier nahebei ist ein see. GÖTHE 16, 228; die nahebei .. anzulegende wirtschaft. 31, 162; es war hier nahe bei, wo unseree irdische wallfahrt zu ende ging. NOVALIS (1820) 1, 132.

2) *beinahe:* er wäre nahebei ertrunken; er hat nahebei sein ganzes vermögen verloren; er kennt nahebei die halbe einwohnerschaft *u. dgl., doch nur bei neueren schriftstellern.*

NÂHEDE, *f. die nähe, ahd.* nâhida, *mhd.* næhede, *md.* nêhde, nêde (LEXER 2, 19), *bair.* die nahhed SCHM. 1, 1736 *Fromm.; tirol.* die nêchet SCHÖPF 456. *vgl.* nähende, nähene.

NAHEGESINNT, *partic. gesinnungsverwandt:* dasz die nahegesinnten, die unter sich nicht einig sind, dann sogleich zusammentreten, wenn es gegen einen dritten entfernter gesinnten losgeht. GÖTHE *an Eichstädt s.* 48.

NAHEIT, *s.* nahheit.

NAHEN, *adj. gleich* nah: ein yeder nehner erb oder freund. *tirol. landesordnung vom j.* 1520 *bei* SCHÖPF 456; eim ietlichen ist das hemmat nehener (*var.* neher) dan der rock. AVENTIN. 4, 8, 19.

NAHEN, *adv. gleich* nahe. *ahd.* nâhana, nâhun, *mhd.* nâhene, nâhen *in allen bedeutungen von* nâhe, *s. mhd. wb.* 2, 284ᵇ. 294ᵃ. LEXER 2, 19ᵃ. *nur vereinzelt noch im ältern nhd. und in oberd. mundarten* (*s.* SCHM. 1, 1735 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 195).

1) *positiv. a)* nachen oder bei, *prope, propinque. voc.* 1482 x 1ᵃ; auch sehen wir gern, daȝ so nahen bei uns unser geschont wurd. *städtechron.* 1, 441, 3 (*v. j.* 1420); nahen (*genau*) gründen, *explorare* MAALER 302ᵃ.

b) beinahe: sind ir namen nahen all mit schand und laster beflecket. SCHADE *sat.* 3, 20, 10; so besitzen iez ire stathalter und nachfarer nahen alle land. 3, 20, 20.

2) *comparativ, mhd.* næhener, næhner.

a) näher, örtlich und zeitlich: etwas nähener. *Katziporus* 38ᵇ; je nehner am tage, je reicher ist das silber am gold. MATHESIUS 5, 55ᵇ;

ir wert der sachen vil nehener komen.
LILIENCRON *volksl.* 190, 188;

nehner mals, *nuper* SCHERTLIN 61. 63.

b) billiger: man gab sie (*osterwein*) auf 4 dn., auch nähner. *städtechron.* 5, 242, 4; nachner dann umb zwai pfunt. SCHM. 1, 1735 *Fromm.* (*v. j.* 1453).

3) *in Leipzig* nahne, *auch* nahnst, nahnste, *nachher, hernach.* ALBRECHT 127ᵇ.

NAHEN, NAHN, *verb. gegensatz zu* fernen, entfernen, *ahd.* nâhên, *mhd.* nâhen, nân, *md.* nâhen, nâchen, *mnd.* nâken; *ursprünglich nur mit intransitiver* (nah *sein oder werden*), *dann mit reflexiver und nhd. auch mit transitiver bedeutung. vgl.* nähen 1.

I. *intransitiv oder reflexiv, sich gegen ein ziel so bewegen, dasz die entfernung von diesem abnimmt, nahe kommen, sich nähern, örtlich und zeitlich, von personen, sachen oder abstracten.*

1) *intransitiv. a) ohne ausdrückliche angabe des zieles:*

mhd. md. nu nâht der kristen ungeval. WOLFRAM *Willeh.* 45, 23;

da si begunden nâhen
in jêmerlîchem schalle. *Elisabeth* 5960;
die mernêre sâchen
ein ander schif dort nâchen. *passional* 14, 2 *K.*;

nhd. die zeit, der winter nahet; wie der tag nahet, wie es anfieng zu tagen. MAALER 302ᵇ; da kam die zeit herbei und nahete die stunde .., zu welcher die asturische magd ankommen solte. *Harnisch aus Fleckenland* 169; sie naheten und kamen erzu. *Jes.* 41, 5 (*s.* herzu *th.* 4, 2, 1263);

o seht, wie über grüne hügel
der tag, bekränzt mit rosen, naht. UZ 1, 55;
ich seh die mutter nahn. GOTTER 2, 14;
ich eile vor dem könig und dem heer,
zu melden, dasz er kommt und dasz es naht.
GÖTHE 9, 5 (*Iphigenie* 1, 2);
gleich einem fürsten pflegt das glück zu nahn.
9, 70 (*Iphigenie* 4, 4);
das verhängte musz geschehen,
das gefürchtete musz nahn. SCHILLER 11, 370;

vater! vater! dein sohn naht. 2, 129 (*räuber, schausp.* 4, 1);

die (*vorhut der gemsen*) spizt das ohr und warnet
mit heller pfeife, wenn der jäger naht. 14, 274 (*Tell* 1, 1);

ich nahte, wankte, mein nicht mehr bewuszt. IMMERMANN 1, 87;

er, nachwankend,
nahte, wo Thetis sasz. VOSS *Il.* 18, 422.

nahend, *partic.:*

lieb ja ist, wie ein bruder, ein gast und nahender fremdling.
Od. 8, 546;
morgen zeig' uns der held die tapferkeit, ob er vor meiner
nahenden lanze besteht. *Il.* 8, 536.

b) mit dem dativ des zieles:

mhd. ir unheil nâhet ir (*Eva*) dô. *Milstäter genesis* 14, 3;
dô nâhte in ir reise ze den Burgonden dan.
Nibel. 68, 1;
der tac het nu ein ende und nâhet in diu naht. 1756, 1;
dar nâch begunder nâhen
einem ölboum. *Parzival* 513, 20;

nhd. der tod nahet im, *mors illi appropinquat.* MAALER 302ᵃ; der feind nahet der stat, *hostis urbi imminet.* STIELER 1317; mîn leben hat genahet der helle. *vierte bibelübers. ps.* 88, 4 (mein leben ist nahe bei der helle. LUTHER); da er sahe, dasz im der todt begunde nahen. *buch d. liebe* 284, 2; so nahte meine seele dem menschgewordenen und am kreuze gestorbenen, und in dem augenblicke wuszte ich, was glauben war. GÖTHE 19, 322;

diesz ist der heilige weg, mit welchem Gabriel fortging
und von fern dem himmel der göttlichen herrlichkeit nahte.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 244;
er nun nahte dem thron und setzte sich. VOSS *Il.* 1, 536;
wenn nicht einmal noch und zuletzt ihm Phöbos Apollon
nahete. 22, 201;
in der dunkeln mitternacht ..
wer nahet mir? HERDER *Cid* 14;
und geflügelt diesen mauern
seh ich das verderben nahn. SCHILLER 11, 369;
mit dämonen sich zu messen,
denen nie begierden nahn. 11, 35;

α) mit einem in nahe verbindung kommen, mit ihm verkehren: für unser einen, der den groszen der erde naht. KLINGER 11, 287; ohne ihnen je genaht zu sein. 11, 309.

β) an grösze nahe kommen:

wen erschreket nicht die länge,
die der grosze wallfisch hat,
und der finnfisch, der ihm naht. BROCKES 1, 308.

c) mit der präposition zu: und Laban nahet zu Jacob. 1 *Mos.* 31, 25; die priester die zum herren nahen. 2 *Mos.* 19, 22; ir solt nicht zu ir (*bundeslade*) nahen. *Jos.* 3, 4; da nahet Jhesus zu inen. *Luc.* 24, 15; das seine seele nahet zum verderben und sein leben zu den todten. *Hiob* 33, 22; weil die welt zu ihrem ende naht. LUTHER 5, 534ᵇ; die sache nahet zum ende, *res ad exitum proclivis est.* STIELER 1317; mögen sie nicht wol umb sich sehen, wer zu ihnen naht. KIRCHHOF *milit. disc.* 256; wie Cnemon zu dem Nilo nahet. *buch d. liebe* 188, 4; als die schiffleut sahen die keiserin zu dem schiff nahen. 6, 2; als er zu dem thron des königes nahete. *persianischer baumg.* 1, 6.

heran, herzu nahen, *s.* heran *th.* 4, 2, 1019, herzu *th.* 4, 2, 1263.

2) *unpersönlich* (*vgl.* 3, *c, β*):

mhd. eȝ nâhet, er wil hinnen varn. *minnes. frühling* 95, 5;
nhd. und es löscht das licht der sterne
und es naht gewitterschwer. SCHILLER 11, 343.

3) *reflexiv. a) wie bei* 1, *a:*

md. nu sich diu zit ist nâhen. *passional* 99, 71;

nhd. und hebt ewer heubter auff, darumb, das sich ewer erlösung nahet. *Luc.* 21, 28; da sich nu die zeit nahet. *buch d. liebe* 32, 3;

es (*gespenst*) naht sich rasselnd. GOTTER 1,155;
es naht sich die ferne,
schon seh ich das land. GÖTHE 1,73;
ihr naht euch wieder, schwankende gestalten. 12,5;

ich nahte mich dann und machte der mutter ein zeichen des beifalls. 36,46;

doch nachts . .
nahn sich des orts jungfraun. PLATEN (1847) 2,306.

b) *mit dativ:*
jetzt naht es (*gespenst*) sich der mutter lager.
GOTTER 1,155;
weil sie (*narren*) lauter schrein
und kecker sich ihm (*pförtner*) nahn. 1,169;
wer sich der stätte naht, wo unser vater ruht. 1,274;
ich nahe mich vielleicht dem ziele meiner tage. 2,15;

dürfte ich mich ihm (*dem fürsten*) mit meiner entzückung nahen. SCHILLER 1,24;

und da ich mich nahe des baches steg. 11,384;
wenn dem heiligen die schuld sich naht. 11,58.

α) *in bezug auf innige vertrautheit, offenheit und vertrauen:*
der wunderbare mann . .
er scheint sich uns zu nahn, und bleibt uns fern.
GÖTHE 9,108 (*Tasso* 1,1);
prinzessin. auch dieser (*Leonore*) hast du nie,
wie sie es wünschte, näher treten wollen.
Tasso. ich habe dir gehorcht, sonst hätt' ich mich
von ihr entfernt anstatt mich ihr zu nahn.
so liebenswürdig sie erscheinen kann,
. . . konnt ich nur selten
mit ihr ganz offen sein. 9,141 (*Tasso* 2,1).

β) *ähnlich werden:* durch diese reihen von wesen bemerkten wir . . eine herrschende ähnlichkeit der hauptform, die . . sich immer mehr der menschengestalt nahte. HERDER *ideen* 1,238.

c) *mit einer die richtung anzeigenden präposition.*

α) an: raubwild, welches ungescheut an die städte sich nahen soll. OLEARIUS *beschreib. oriental. insuln* 1696 *s.* 147.

β) gegen:
als sie nunmehr sich genaht, die eilenden, gegen einander.
VOSS *Il.* 22,248;

unpersönlich: wie es sich gegen der nacht nahet und die külen windlein weheten. *buch d. liebe* 218,1.

γ) zu:
mhd. dô nâhet er sich ze dem wîbe.
Milstäter genesis 13,12;
nhd. zû in tet man sich nâchen.
LILIENCRON *volksl.* 142,17 (*v. j.* 1476);

und keiner nahe sich zum weibe (*beischlafend*). 2 *Mos.* 19,15; aber Mose allein nahe sich zum herrn. 24,2; wer sich nahet zu der wonung des herrn, der stirbt. 4,17,13; und einer . . nahet sich zu Jhesu, in zu küssen. *Luc.* 22,47; meine verfolger nahen sich zur missethat und haben sich gefernet von deinem gesetze. LUTHER 1,525[b]; er nahete sich zu der statt, war nicht weit mehr darvon. *buch d. liebe* 218,1; da dann Asars frau . . sich zu ihrem manne nahend den beischlaff begehret. *persian. rosenthal* 7,20 *s.* 92[b]; verwundete, zu denen sich niemand sehre nahen darff. LESSING 12,4 (*v. j.* 1746);

in der stillen mitternacht . .
nah ich mich hier . .
zu dir. HERDER *Cid* 14;
ein löwe kömmt ihm (*esel*) zu gesicht;
zu diesem naht er sich, und spricht. HAGEDORN 2,25;

sich zum untergange nahen (*neigen*), *ad interitum vergere.* STIELER 1317;

weiter klafft die felsenhalle
und die wand naht sich zum falle. KÖRNER 1,122;

wie bei 3, *b*, *α:* er nahete sich zu gott wie zu einem freund. STILLINGS *jugend* (1780) 87; menschen . ., die . . in vollem vertrauen sich zu dir nahen. GÖTHE 14,193 (*Groszcophta* 3,9);

ich konnte nun mit innigem vertrauen
mich zu ihr nahen. 1,6.

d) *mit einem adverb der richtung:* dasz ich mich werd herbei nahen 4 *Esr.* 6,18; folgends nahet sie sich hinzu, fiel dem Amadis zu fusze. *Amadis* 291 *K.*;

kein armer nahe sich herzu! BROCKES 8,293.

II. *transitiv, nahe bringen, mit dativ:*
er naht ihn (*den schlüssel*) der schmalen thür. PFEFFEL 4,200;
eh will ich meiner gruft (*nämlich* nahen), als diesen busen,
so lang er athmet, deinem bette nahn.
H. v. KLEIST 2,238 *H.* (*Amphitr.* 2,5).

NAHEN, *n.:* das nahen oder zûhin rucken der sonnen, *appulsus solis.* MAALER 202[a]; er scheute sich durch dreistes nahen den frieden des hofes zu verletzen. FREYTAG *ahnen* 1,89; beim nahen des winters. 3,376;

vor der dämonen schleichen, nahen, dringen
beschütztet ihr den schwachen süszen raub.
IMMERMANN 1,137;
mich freut dein nahen. 518;
über verwitterte steine zu mir dann flogst du herüber;
fast glitt aus dir der fusz! bebend erharrt ich dein nahn.
KINKEL *ged.* (1857) 156.

NÄHEN, *verb. im* 15. *bis* 17. *jahrh. noch öfter für* nahen, *entsprechend dem goth.* nêhvjan, *alts.* nâhjan, *altn.* nâ, *ahd.* nâhjan, nâhen, *mhd.* næhen, *md.* nêhen, nêgen, *nd.* nêken, neiken; *ursprünglich nur mit transitiver und reflexiver* (nah *machen, sich nahen*), *seit dem ahd. aber auch mit intransitiver bedeutung* (*alts. und altn. nur intransitiv*).

1) *transitiv, nahe machen, bringen, wofür kein nhd. beleg zu gebote steht; mhd. bei* WOLFRAM, *mit dativ:*

ir kunnet hœren unde sehen,
entseben unde dræhen:
daz solt iuch witzen næhen. *Parz.* 171,24;
swer sich von got nu kêrte,
des ende wurde gesmæhet
und diu sêle der helle genæhet. *Willeh.* 303,22.

2) *reflexiv, sich nahen, nähern:*
darumb wirt sich ir straff bald nehen (: sehen).
H. SACHS 1,200,7 *K.*;

mit dativ:
mhd. durch iwer zuht nu rât mir wie
daz i'uwern hulden næhe mich. *Parz.* 330,9;

nhd. sie wolten sich desselben tags der stat nit nehen. *städtechron.* 2,155,2 (*v. j.* 1449); und der knecht sagt im, wie die von Nürnberg weren herausz chomen und wern sich im nehen. 486,22; doch soll man sich dem feuer nicht zu sehr nâhen noch zu lang darbei sein. RYFF *spiegel der gesundheit* (1574) 13[a];

ich darf mich . . dieser sonne nâhen. BIRKEN 248;

mit zu:
mhd. swer sich ze gote næhet. NEIDHART 83,4;

nhd. und also näheten sie sich zu desz königs Perions gemach. *Amadis* 23 *K.*; Hydaspes der nähet sich zu den altaren, das heilige opfer anzufahen. *buch d. liebe* 229,1;

kombt! wöllen zu dem stock uns nähen (: sehen).
H. SACHS 11,456,24 *K.*;

sich her nähen, *herannahen:*
es freut sich unser herz und sinn,
dieweil sich tut her nähen (: jehen)
der tag des herrn in kurzer zeit.
UHLAND *volksl.* 945 (*v. j.* 1584).

3) *intransitiv, nahe kommen, sich nähern:*
mhd. nu næhet och Gâwânes nôt. *Parz.* 529,22;

nhd. nahen oder nehen, *propiare. voc.* 1482 x 2[a]; ich nähe, nehe, *appropinquo.* ALBERUS *diction.* V 4[c]. S 4[b]; und nähet die stunde seines todes. *buch der liebe* 284,1; *mit dativ:*

mhd. swenne in die heiden næhten. WOLFRAM *Willeh.* 96,28;
unt mir manger hande schaden næhet. *minnesinger* 3,224[b];
nhd. wil er seim (*des herrn*) angesicht ummer nâhen.
Renner (1549) 45;
o grimmer todt,
wie schnelligklich thust du mir nehen (: sehen).
H. SACHS 1,450,27 *K.*;

nähen zu:
und wenn der scheisz zum loch wirt nehen (: pleen).
fastn. sp. 856,19;

wir nâheten mit gewalt zu ihn und ertrenkten das schiff. S. FRANK *weltb.* 222[a]; herzu nähen:

heut werd ich die statt Straszburg sehen,
so war ich selbs herzû werd nâhen.
FISCHART *gl. schiff* 360.

NÄHEN, *s.* nähene.

NÄHEN, NÄHN, *verb. suere, nere. einem mutmaszlichen goth.* naian (*s.* nadel, naht) *entspricht ahd.* nâjan, nâan, nâen, *und mit übergang des* j *in* h *oder* w nâhan, nâwan, *mhd.* næjen, næn, nægen, næwen, neigen (*vgl.* WEINH. *mhd. gr.* § 90), *md.* nêhen, nên, nêgen, *nd.* naien, neien, *nhd.* nähen, nähn (nehen, neen, näen; *alem.* nâien MAALER, PLATTER; *elsässisch* nejen CLOSENER, negen KÖNIGSHOFEN, MURNER, neien KEISERSBERG). *urverwandt ist das griech.* νέω, *lat.* neo, *lit.* ny-tis *einschlagfaden, altslav.* ni-ti *funiculus, s.* CURTIUS *grundz. nr.* 436. FICK[2] 371. 782. POTT[2] 3,920 *ff.*

1) *mittelst nadel und fadens verbinden, nere, sarcire, suere:* nehen, nægen, negen, newen, neen, neigen, neien. DIEF. *gl.*

379ᵃ. 512ᵇ. 564ᵇ, *nov. gl.* 354ᵇ, nȳyen Maaler 302ᶜ, nehen Stieler 1342. Zedler 23, 1604 (nehen : gehen *d. j.* Göthe 1, 100); nåhen, nåen Aler 1442ᵇ.

a) absolut:

mhd. dise spunnen, dise nâten. *Iwein* 6205;

ich wil si heizen lêren
wol næjen unde spinnen. Konrad *troj. krieg* 15215;

daz si næj unde spinne,
des si getriben lützel hât. 15262;

nhd. ein künig span und negete. Königshofen 874, 12; ja solt ich erst spinnen und neyen. Keisersberg *emeis* 8ᵇ; sie thunt eben als die jungen döchtern, dieweil sie nicht künnen neyen, so wöllen sie alwegen neyen, wan sie es aber können, so kan sie niemans darüber bringen. *narrensch.* 179ᵇ; dan wie im land der bruch ist, das vast alle wiber wåben, wie auch näien können. Th. Platter 5 *B.*; frau Eisen . . lernet (*lehrt*) auch den flachs pauen, darzue spinnen, näen, weben. Aventin. 4, 131, 25; die (*nähterin*) aber auch reinlich näht wie keine. Göthe 23, 43;

wir haben keine magd; musz kochen, fegen, stricken
und nähn. 12, 162;

er sitzt am tisch und näht. Stilling *jünglingsjahre* (1780) 41;

hier nähn wir unbelauscht in ruh,
wir schwesterseelen, ich und du. Voss *ged.* 4, 243;

wann sie nähet oder spinnet,
hält sie inne, horcht und sinnet. 5, 109;

jeden augenblick des tages
wendet wohl an, nähend, stickend. Herder *Cid* 48;

sie wollte wohl lernen nähen,
waschen und nähn fortan. Uhland (1879) 2, 251;

am hungertuche nähen, *s.* hungertuch *th.* 4, 2, 1950.

b) transitiv. α) eigentlich:

mhd. er gienc dâ snîdær nâten
wît und blanc linîn gewant. Wolfram *Willeh.* 196, 6;

nhd. stiche (keinen stich), ein kleid nähen *u. s. w.*; ein hemde nehen, *consuere indusium.* Stieler 1342; hat überschläg darauff (*aufs nähküssen*) geheft, als neh sie es. J. Ayrer 2292, 2 *K.*;

wer wolt euch schuh machen und nehen?
H. Sachs 7, 79, 8;

erst fädle ein, und spule dich
am saum; ich nähe kettenstich. Voss *ged.* 4, 243;

nåhen auf, *annähen:*

mhd. ûf daz sîn gewant
næt ein cleinez zeichen. *Nibel.* 846, 2;

mit kleinen sîden næ ich ûf sîn gewant
ein tougenlîchez criuze. 847, 1;

nhd. spitze latzen . .
uf die hemder negen lan.
Murner *narrenbeschw.* 12, 59;

nähen in, *einnähen:* in ein ledern sack genähet, *insutus culeo.* Aler 1442ᵇ; wann nun dieser todt mensch erkaltet, neet man ihn in ein lein weisz kleid, so er den langen tag darvor angehabt. S. Frank *weltb.* 153ᵃ; memme, zeige dich izt, oder man soll dich in eine sauhaut nähen, und durch hunde verhetzen lassen. Schiller 2, 262 (*räuber, trauersp.* 2, 14); *mhd.* næjen in *bedeutet in die knopflosen kleider einschnüren oder* (*reflexiv*) *sich einschnüren lassen* (*vgl.* Weinhold *d. deutschen frauen* 2, 262. 277):

dô næten sich die recken in alsô guot gewant.
Nibel. 1790, 1;

sî nâte selbe mit ir hant
in ein hemde dez magedîn. *Erec* 1541.

β) uneigentlich: dann ist nit die h. mesz von unzähligen bäpsten, cardinälen und bischofen zu unterschiedenen zeiten und orten zusammen gerafft und als ein bettlermantel mit viel flick, flecken und schuhpletzen der menschlichen fantasei in einander genehet. Fischart *bienenk.* 14ᵇ; du, der du die kraft hast, das eisen mit deinen pfeilen zu nähen (*zu durchbohren*). *persian. baumg.* 5, 3; die kompasz-nadel, die eine ganz neue welt an die alte genähet. J. Paul *dämmer.* 113; Beaumont und Fletscher, sich hundfremd, näheten an einem gemeinschaftlichen schneidertische schauspiele. *flegelj.* 1, 114; einen nähen *oder* einem das wams nähen, *ihn prügeln.* Schm. 1, 1707 *Fromm. brem. wb.* 3, 215. *obscön,* eine nähen, *stuprare* Schm.

2) *kunstreich nähen, steppen:*

mhd. ermel unde buosem sint mit sîden wol genât.
Neidhart 68, 7;

er treit ein phellerîne wât
mit golde kunstlîche genât. A. v. Halberstadt 10, 455;

des burgers eser, wie der mit sîden genejet waz und edelsteine darein gewürket. Closener 54, 25.

3) *nautisch,* einen block nähen *oder* annähen, *mittelst eines tauendes oder stoppers befestigen.* Bobrik 54ᵃ. 506ᵃ; *beim deichbaue,* einen deich nähen (naien), *mit stroh oder schilf bedecken. brem. wb.* 3, 215.

NÄHEN, NÄHN, *n. das nähen, die näherei:* ist dahero das nehen zweierlei, nehmlich eine hausznaht oder ein zierliches genehe. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1322;

im nähn zerrisz der zwirn. Gotter 1, 153;

mein mütterlein hat mich so lieb, . .
wenn auch beim nähn ich possen trieb
und Schulzens lieder sang. Voss *ged.* 6, 61;

da braucht man zum nehen,
zur schul nicht zu gehen. *d. j.* Göthe 1, 100.

NAHEND, *partic.*, *s.* nahen I, 1, *a.*

NAHEND, NAHENT, NAHET, *adj. und adv.*, *gleich* nah. *ahd.* nâhunt (*nur als adv.*), *mhd.* nâhent, næhent, nâhet, *nhd. bis ins* 17. *jahrh.* nahend, nachend, nahent, nachent, nahet, nachet; *heute veraltet, doch in der bairisch-österreichischen mundart noch lebendig*, *s.* Schmeller 1, 1735 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 195. Schöpf 455.

I. *adjectiv, mhd. selten* (Lexer 2, 21), *nhd. oft mit dem verbum substantivisch vorkommend, doch können alle diese fälle adverbial gefaszt werden* (*s.* II, 1, *a*).

1) *nah gelegen:* es ist ein goldreich . . dem meer nahend land. S. Frank *weltb.* 141ᵃ; alle hanntwercher in nachenten und weiten landen. Schöpf *tirol. idiot.* 456 (*v. j.* 1610); nahender weg, *naher kurzer weg:* ain nochenten weeg foren. *österreich. weisth.* 1, 118, 7 (17. *jahrh.*).

2) *nah in bezug auf verwandtschaft:* der bischoff, der der frawen nahender freund was. *Bocc.* 386, 28 *K.*; *tirol.* ein nåhheter freund, *ein naher verwandter.* Schöpf 455; chom ymant nechenter . . eribe. *urkundenbuch des stiftes Klosterneuburg s.* 380 (*v. j.* 1357); stürb dann ain freisäzz, der nicht rechter und nähenter erben hinter im . . . liez. *österreich. weisth.* 1, 301, 8 (*v. j.* 1495).

II. *adverb, wie* nahe. 1) *örtlich, in der nähe:* nâchent, *prope* Dief. *n. gl.* 306ᵃ; nachend, nahent. *voc.* 1482 x 1ᵃ. 2ᵃ; *prope,* gar nahent. Aventin. 1, 451, 6; *cominus,* von nahend. 448, 23;

heil und genad von got, dem herrn,
sei euch allen nahet und ferrn. H. Sachs 6, 137, 6 *K.*

a) nahend sein:

sie sein nohet oder sein verrn. *fastn. sp.* 595, 33;
es sei ferr nochet oder weit. 361, 31;

und als sie nahendt beisamen (*waren*). *Amadis* 364 *K.*; es sind ir etliche, die gleuben wol, das teufel sind, aber das gleuben sie nicht, das sie so nahend sind, sondern wenn sie vom teufel hören reden, meinen sie, er sei etlich hundert meil von uns hinweg. Luther 5, 334ᵃ; friedt denen, die da nahent und fer sind. *kriegb. des frides* 24; er hat podtschaft bracht, dasz der feind so nahend (*sei*). Bürster 76;

o reicher got, himlischer herr,
der du bist nachet und nit ferr.
Edelpöck *geburt Christi v.* 681;

es (*ort der geburt Christi*) sei gleich nahet oder fern. 1402;

unser gwalt und gott Machomet
sterker als all ander herrn,
sie seind gleich nahend oder fern.
J. Ayrer 1031, 8 *K.*;

(*er*) lieff in garten nausz,
denn er war nahet hinderm hausz.
Waldis *Es.* 4, 19, 58;

mit dativ: daz er (*mond*) uns verre næhender ist wan diu sunne. Megenberg 65, 17; land, nâhent bei Arabia. 201, 26; das were dem slosz vast nahent. *städtechron.* 2, 38, 6 (*v. j.* 1421); denn er ware ihm allweg nahend auff den socken. *buch d. liebe* 208, 3; wie er aber im ganz nachent (*war*). *Zimm. chron.* 4, 276, 8. nahend bei: sein gemach was nit so nahent bei dem feur. B. Zink 242, 16; were ein dorff oder kirch so nahendt bei dem läger. Kirchhof *milit. disc.* 203; nahendt bei der stat, nahendt bei ihnen. *buch d. liebe* 270, 4. 272, 4.

b) nahend stehen, liegen *u. dgl.*: andere des orts nahend gelegene bischove sollen zusamen komen. Luther 6, 524ᵃ. nahend bei:

das geschach nahet bei der kue. *fastn. sp.* 274, 10;

ain schlosz, leit nahent bei Pisen. B. Zink 143, 16; das thier lag nahendt bei der höle. *buch d. liebe* 283, 2; als er sich so nahend bei ir befand. *Amadis* 258 *K.*; dieweil die paurn so nahend bei der statt . . lagen. Baumann *quellen* 2, 71. 297. 306;

der jüngling tet sich keren,
er hûb sich auf die vart
zu ainem frawenkloster,
das nachent dapei lag,
zu ainem frawenkloster,
das lag nachent darpei. Uhland *volksl.* 859;
ain clausen stûnd mir nahent bei.
Schwarzenberg 150ᵇ;

nahend darbei wohnete ein armer man. Kirchhof *wendunm.* 180ᵇ; haben nahendt bei dem Rhein der ross gehuett. *Zimm. chron.* 3, 91, 20. nahend neben: dazumal ritte Arcalaus so nahend neben dem Amadis hin. *Amadis* 356 *K.*

2) *örtlich, in die nähe* gehen, kommen *u. dgl.*: es was auch so kalt.., dasz in etwa vil tagen niemant gewandlen möcht, weder ferre noch nachent. B. Zink 180, 11;

darumb gê keiner zu nahet bei,
der nit zum spil gewidemt sei. *fastn. sp.* 2, 5.

nahend an: bis gar nahent an die stat Sigmeringen (*kamen sie mit der jagd*). *Zimm. chron.* 2, 134, 37. nahend bisz: sie ranten hinausz ... nahent bisz gen Grindlach. *städtechron.* 2, 184, 4 (*v. j.* 1449). nahend zu:

so ruck ich ir so nahet zu. *fastn. sp.* 135, 5;
wo ein eul sitzt auff einem dach,
da fliegen ir all vögel nach . .
wölln sich all nahend zu ir dringen.
Waldis *Es.* 2, 27, 108;

und chomen gar nahent zu den unsern. *städtechron.* 2, 190, 13 (*v. j.* 1449); in disem gespräch kamen sie nahend zu der statt. *Amadis* 360 *K.*; als sie so nahend hinzu kamen. 350; als der ritter, der zu der jungen tochter gehen wolt, nahend zu ihrem bette kam. *buch d. liebe* 285, 2; und da er nahend kam zu der burg desz königs. 302, 1; als sy jetzund gar nahend zû im kam. Wickram *rollw.* 79, 19 *K.*; Antiochus der kame so nahend zu Triphon. Pauli *schimpf* 14ᵇ; *mit dativ*: wenn in die feint zu nahent komen. *städtechron.* 2, 186, 2 (*v. j.* 1449); weilen die unsrige mit contraminieren seinem graben so nahend komen. Bürster 78; *comparativ*: laszt uns nähender hinzu treten. Schaidenreiszer 42ᵇ. 47ᵃ.

3) *nah in bezug auf ähnlichkeit, verwandtschaft*: disz erzele ich, das man sehe, das stahel, eisen, kupfer einander nahet verwandt ist. Mathesius 80ᵃ; zu nahent in die blutfreundschaft geheirat. 9ᵇ; wie nachend wir gefreunt sein. Meisterlin 110, 16. 19, 27; von wegen, das sie ime so nahent verwandt. *Zimm. chron.* 3, 234, 7; einander geblüts halben nahend gesipt, oder auch schwagerschaft halben nahend verwandt. *Frankf. reform.* I, 6 § 8.

4) *genau, eingehend*: weil Lucas nindert sein gedenkt, der doch so nahent alle ding erwigt. S. Frank *chron.* 260ᵇ; *genau, knapp, sparsam*: ei wol kan man so nahend hauszhalten, wan man wil. S. Frank *sprichw.* (1541) 1, 39ᵇ.

5) *wolfeil, billig*: man kompt der stein sunst gleich als nohent und vil neher. Tucher *baumeisterb.* 84, 8; ja es ist ein redlich kauffmennisch stuck und sprichwort, nahent kauft, theur hingeben. S. Frank *trunkenheit* (1531) F 8ᵇ.

6) *nahezu, beinahe, fast*: nachendt oder vil nachent, *pene. voc.* 1482 x 1ᵃ; der lew febriert nâhent alle zeit mit dem viertägleichen fieber. Megenberg 144, 21; der per wechst nâhent alle zeit. 163, 7;

die pot mir ir hant gar nachet zwir. *fastn. sp.* 333, 23;
ich was doch nahet hungers tot. 783, 14;

es (*sterben*) hett ... nahent aufgehört. B. Zink 295, 1; und hetten der von Ulm gesellen nahent erschossen und erstochen. 272, 28; er hielt mit seinem geraisigen zeug.. nahent den ganzen tag. *städtechron.* 2, 155, 4 (*v. j.* 1449); vor vil jaren habent sie nahendt die ganz statt Menz regirt. *Zimm. chron.* 1, 8, 19; nahent bis in das dritt jar. 47, 12; het in nahent umbgestoszen. 4, 382, 6; dieser brieff ist gar nahend verblichen und verwesen. Luther 1, 83ᵇ; das ist nahet ein halb jar. 4, 54ᵃ; welche (*freiheit*) gedachte bäpst nahet ganz ausgetilget haben. Hutten 5, 32; dasz jetzund nahend kein dorf ist. 5, 488; und stal ir nahend all ihr hennen. Agricola *spr.* 43ᵃ; ewer gegenwertigkeit vertrôst mich solcher sicherheit, dasz die forcht disz kriegs nahendt hinweg genommen ist. *Amadis* 91 *K.*; dasz gar nahent ein jegliche wunden mehr tödtlich dann lebendig geurtheilt musz werden. Paracelsus *wundarznei* 4; Clemens hett gar nahend angefangen zu weinen. *buch d. liebe* 9, 1; dem warn sie etwas mit.. ungestuemen worten begegnet, dermaszen, das sie nahend mit ainander zu schlahen komen waren. Baumann *quellen* 2, 36; und wer gar nahend zu aim schlahen in der statt komen. 2, 335; habe Crassus die schon verbrante und nahend verbrante ort und gebäw gekauft. Schuppius 761; nicht einem stand allein, sondern nahend allen menschen in allen ständen. Albrecht *fluchabc* 3; würde fast niemand von menschen auff erden bleiben, sie würden nahend alle hingerichtet. 21.

7) *zeitlich nahe. a) von etwas zukünftigem*:

secht, so der samstag gint nahed. *teufels netz* 9498;
wann disz geschicht, so merkt darbei,
dasz das reich gottes nahent sei. H. Sachs 1, 303, 6 *K.*;

weil er seinen todt nahend vermerkt. *Amadis* 203 *K.*; sein todt, welcher in gantz nahend beduncktt. 349; *mit dativ*: dieweil mir der todt so nahendt ist. 356; nahend dem tag (*gegen anbruch des tages*). *b. d. liebe* 34, 2; nahent mittag (*gegen mittag*). B. Zink 275, 7; nahend.. umb die ermbt (*gegen die erntezeit*). Bürster 185.

b) hennebergisch nachet, *hernach, später, dann* Spiesz 168.

NÄHENDE, *f. mhd.* næhende, *die nähe*: in nähent *österreich. weisth.* 1, 301, 9 (*v. j.* 1495); in der nähend. Aventin. 4, 279, 31; die nähend Hohberg 1, 261ᵃ *u. öfter. vgl.* nähede, nähene.

NÄHENDIG, *adj. nahe, kärnt.* nûchntik Lexer 195.

NÄHENE, NÄHEN, *f. gleich* nähe:

mhd. dâ bi in einer nâhen,
si hôrten unde sâhen. Herbort 1079;

nhd. so in merclicher anzal in der nehne lagen. *Zimm. chron.* 1, 236, 19;

was ie von gott erschaffen wart,
geet als von daussen in der nehen. H. Sachs 1, 31, 4 *K.*;
wo er mir bekumpt in der nehen. 100, 9;
und hielt in einem gärtlein hausz
bei der rinkmaur in der nehen. 3, 104, 29 *u. oft*;

sie berüften die zinszleut, was in der nechin wasz, zu inen. Baumann *quellen* 1, 190; an der nehen aber brauchen sie lange sparren mit scharpfen eisen. Fronsperger 3, 159ᵃ; *bairisch* næhen, næchne Schm. 1, 1736 *Fromm.*; *kärnt. tirol.* nachne, nechne, nägn Lexer 195. Schöpf 456.

NAHENEN, NAHNEN, *verb., mhd.* nâhenen (Lexer 2, 21), *gleich* nahen.

1) *intransitiv*: das ende, darzuo er nachnet. Keisersberg *pred.* (1510) 42ᶜ; kein ubel bisz zû ihren hütten nahnen mög .. kein geisel bisz zû seinem läger nahnen werd. *kriegb. des frides* 10.

2) *reflexiv*:

doch nie kein tritt
sich nahnet nit. Spee *trutzn.* 8, 79 *B.*;

sich nahnen zu: wann so sich der mensch nahnet zu im, das er in gruszt. *bibel v.* 1483 149ᵃ; nahne dich zu ir (*weisheit*). 321ᵃ; sich her nahnen: nahne dich her und ich red mit dir. 153ᵃ.

NÄHENEN, NÄHNEN, *verb., mhd.* næhenen (Lexer 2, 21) *gleich* nähen 1.

1) *intransitiv*: sô der morgenrôt næhent. Megenberg 171, 19; nächnen Dieffenbach-Wülcker 777 (16. *jahrh.*); *mit dativ*: als si der stat (*Venedig*) nehenden. *Wilw. v. Schaumburg* 11; rosenmarinzucker laszt kein gift schaden oder dem herzen nehenen. Ryff *teutsch apothek* (1548) 70ᵃ; die plag wirt dir nit nähnen in dem gezelt. Schmid *schwäb. wb.* 401; herzu nähenen: dan der feindt wolt herzue nehnen. *städtechron.* 15, 223, 6 (*v. j.* 1552).

2) *reflexiv*: wann das reich der himel wird sich nehnen. *bibel v.* 1483 471ᵇ (das himelreich ist nahe her bei komen. *Matth.* 4, 17 Luther); wie sich die zeit nächnet. Alpinus *Vergil.* 98ᵃ; sich nähnen zu: vergessen irer bilgerschaft und nächnen sich also zu dem tod. Keisersberg *pred.* 43ᵃ; und ob rauberei oder unser veint sich doselb zu nehnotten. *städtechron.* 2, 85, 34 (*v. j.* 1444).

NAHER, *adv. s.* nacher.

NÄHER, *comparativ s.* nah.

NÄHER, *m. einer der* näht: newer, *sutor* Dief. *gl.* 570ᵃ; *sutor*, schuchmacher oder neyer. *gemma gemm.* (1508) B 3ᵇ; neher, *sarcinator* Stieler 1343.

NÄHEREI, *f. das nähen, die näharbeit.*

NÄHERER, *m. appropinquans* Stieler 1319.

NÄHERGELTUNG, *f. gleich* näherkauf, näherrecht, *jus retractus* Stieler 683. Frisch 1, 339ᵃ. 2, 6ᶜ. Oberlin 1108: zu nehergeltung des verkauften gutes gegen erstattung des kaufgeldes gelassen werden, *juris protimiseos redimere.* Schottel 390ᵃ; vom kaufen und verkaufen der erbgüter und nähergeltung. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 251.

NÄHERIN, *f. eine die* näht (*vgl.* nähterin): nægerinne Mone *zeitschrift* 13, 159 (*v. j.* 1470); *sarcinatrix*, ein negerin Murmelius

160; neierin F. PLATTER 170. 224 *B.;* neherinn STIELER 1343; ich dingte . . einen schneider und eine näherin, ihn zu kleiden. *Simpl.* 1, 659, 16 *K.;* der Barbel näherin grabschrift. WECKHERLIN 812 *überschrift;* die näherin. Voss *ged.* 4, 243 *überschrift;*

gedenke mein, du näherin,
in deiner trüben zelle. KINKEL *ged.* (1857) 358.

NÄHERKAUF, *m. gleich* näherrecht, *jus retractus* STIELER 939. FRISCH 1, 504ᵃ; *altfries.* niarkap RICHTHOFEN 951ᵃ; *mnd.* nakôp SCHILLER-LÜBBEN 3, 153ᵇ.

NÄHERKÄUFERIN, *f.:* was soll dir der flachsz . . solstu in denn einem frembden verkauffen, bedürffen wir seiner selbst im hausz . . . derhalben lasz mich die neherkäufferin sein. KIRCHHOF *wendunm.* 337ᵃ.

NÄHERKUNFT, *f. das näherkommen, heranrücken:* endlich zeigte das knacken der zweige und das prasseln des unterholzes die näherkunft der elefanten an. BREHM *thierl.* 2, 701.

NÄHERLICH, *adj. und adv. accedens, adveniens, proximans* STIELER 1320; *md.* nêhirlich, *vilis* STOLLE *in Haupts zeitschrift* 8, 470. *vgl.* nährlich.

NÄHERLICH, *adj. was genäht werden kann* STIELER 1343; es ist mir nicht neherlich, *ich habe keine lust zu nähen. ebend.*

NÄHERLOHN, *m. lohn des* nähers, *der* näherin: eine solche frau würde mir wäscher- und näherlohn ersparen. GOTTHELF *schulmeister* (1859) 2, 31.

NÄHERMAL, *n. zusammengerückt aus* das näher mal, *das letzte, vorige mal, in adverbialem sinne: neulich einmal, jüngst, accusativisch:* aber nicht mit solcher freudigkeit wie das nehermahl. AYRER *proc.* 1, 4; das nähermals. 1, 12; *ohne artikel:*

ich was nähermal in der statt,
da mich ein gůt fründt gladen hat.
WICKRAM *bilger* M 2ᵃ;

dativisch: ob wir gleichwol gerne nehrmalen euwer maiestat das landt oder statt nit ubergeben. FRONSP. *kriegsb.* 1, 27ᵃ; *genitivisch:* ich hab mich nehermals nit zum zuchtigisten alhie gehalten. *Zimm. chron.* 3, 521, 6; mein schůler sagt mir nähermals. SCHADE *sat.* 2, 140, 27; und wissen darvon minder dann vom wind, der mir nehermals den hut abwähet, zu sagen. FISCHART *bienenk.* 228ᵃ; worauff ich nähermahls geantwortet. PHILANDER 2, 902.

NÄHERN, *verb. mhd.* næheren (*selten*), *abgeleitet vom comparativ* næher.

1) *transitiv, näher bringen, äuszerlich oder innerlich:*

wo von der fackel der zaun aufflammt, die der wanderer sorglos näherte, oder vielleicht in dämmernder frühe hinwegwarf.
Voss *Ovids verw.* 1, 39;

wie viel ungleichheit der seelen! wie näher müszte es uns nähern, wenn wir freunde sein sollten. SCHILLER 1, 364; *mit dativ:*

nehmt, ihr stunden, nehmt doch flügel,
nähert mir das holde licht. GÜNTHER 171, 31 *Tittm.;*

er (*der weg*) nähert mich dem ziele. GOTTER 3, 116; gram und alter näherten den marchese dem tode. SCHILLER 4, 237; *mit dativ und* zu: wem nähert uns jede freude als zu dir? WIELAND *suppl.* 4, 127.

2) *reflexiv, räumlich oder zeitlich näher heran, hinzu kommen, äuszerlich oder innerlich näher treten:* die wagen aber waren so umringt, dasz sich zuletzt niemand mehr nähern konnte. GÖTHE 30, 89; die stunde nähert sich, *instat hora.* STIELER 1319; die nacht sich jetzt genähret hat. *Galmy* 73; nachdem sich die zeit nehert. BAUMANN *quellen* 2, 219; nähert sich ihr ende? GELLERT *schriften* 1, 49; aber im ganzen glaubte ich, hätten wir uns durch die ordensunterhandlung wieder genähert. GOTTER 3, 336;

in sehr kurzer zeit
sind Walter und die dame schon so weit,
dasz nur die frage ist, wie man sich nähern (*heimlich zusammen kommen*) könnte? WIELAND *Oberon* 6, 60;

mit dativ:

mhd. ich streit ie swâ ich striten vant,
sô daȥ mîn werlîchiu hant
sich næhert (*var.* nâhete, nâhet) dem prîse (*den ruhm annähernd errungen hat*). *Parziv.* 472, 7;

nhd. mit diesem gezänk . . näherten wir sich (*uns*) der kammern und fanden . . die beide liebger bei einander im bette ligen. *Simplic.* 2, 570, 1 *K.;* wir wuszten, dasz wir uns dem berühmten wasserfall . . näherten. GÖTHE 16, 156; als wir uns Brieg näherten. 16, 274; sie sprach so schmeichelhaft von seinen talenten, dasz sein herz und seine einbildungskraft sich eben so sehr diesem vorschlage (*schauspieler zu werden*) näherten, als sein verstand und seine vernunft sich davon entfernten. 19, 83; ich horchte an dem lohnbedienten, der sich mir, jedoch nur langsam . . . näherte (*vertraulich und mittheilsam wurde*). 16, 213;

und näherte dem feinde sich,
mit gleichem groszem schritt.
GLEIM *kriegsl.* 2, 69 *neudruck;*

ähnlicher werden, gleichkommen: wie die gestalten, sahen wir auch die kräfte und triebe sich ihm (*dem menschen*) nähern. HERDER *ideen* 1, 238; je mehr er (*zärtlicher affekt*) sich derjenigen wollust nähert, die *u. s. w.* WIELAND 1, 119; Pestalozzi bemerkt ganz gut, dasz die groszen unserer zeit sich in gesicht, kleidung . . den Asiaten täglich nähern. J. PAUL *Titan* 2, 79. *mit den präpositionen* gegen, zu: da man vermeinet sich gegen der person, so man verlanget, zu nähern. *Amadis* 157 *K.;* folgendts nähert er sich gegen dem Amadis, und sagt. 222; der juncker sich gegen im nähert. 95; dasz er sich gegen dem ort nähert, da seine Oriana war. 135; darumb nähert er sich zu seinem gefangnen, und sagt. 116; und näheret sich zu seinem feind. 126; wie sie geschwind gewesen sich zu ihm zu nähern, als er zu boden gelegen, also eilten sie hernach hindersich zu weichen. 133; als er zu dem Galaor sich genähert. 266; wir nähern uns alle stunde zum tode. STIELER 1319;

wie zu Rachel sich Jemina nähert, als wollte sie ihr helfen. KLOPSTOCK *Mess.* 17, 590;

drauf folgt in stillen grotten
ein bad, zu dem Almansor selbst . .
. . sich niemals nähern darf. WIELAND *Oberon* 11, 4;

mit einem adverb der richtung dahin, hinzu, herzu, zusammen: entwürfe von alten grabmonumenten, gefäszen und andern dahin sich nähernden (*ähnlichen, verwandten*) dingen. GÖTHE 17, 209; in diesem gespräch nähert sich Amadis hinzu. *Amadis* 147 *K.;* da nähert sich auch der könig hinzu, derwegen sie sich alle hinzu näherten. 171; als der ander sich hinzu nähert. 369; welches zill und termin sich denn herzu nähert. 391 (*s. auch* herzu, hinzu *th.* 4, 2, 1263 *u.* 1550); als wir uns zusammen necherten. F. PLATTER 219 *B.*

3) *intransitiv mit der bedeutung des reflexivs:* bis der nähernde tod die seel aus dem befleckten staub aufweckt. GESZNER 1, 226; *mit dativ:*

mhd. sô næhert ir dem prîse. *Parz.* 612, 3 *var.;*

nhd. indessen näherten wir dem diebs-thurn. *Simpl.* 1, 125, 2 *K.;* wenn ich einst dem tode nähere, laszt dieses lied das letzte sein, was ich höre. *Dyanasore* 3, 222; ein ziel, das wir nie ergreifen werden, wiewohl wir ihm ewig nähern. WIELAND 3, 383;

mit meinem unglück, was mir nähert. *Oberon* 7, 67;

nähern zu: des menschen augen nærhernt (*var.* nâhend) mêr zuo ainander (*stehen näher beisammen*) denn anderr tier augen nâch des menschen grœȥ. MEGENBERG 115, 11; hinzu nähern: dasz ihrer keiner hinzu nähern dorffte. *Amadis* 190 *K.*

NÄHERN, *n. das näherbringen oder näherkommen:*

mein himmlischer führer
richtete seinen wagen nach einer der lieblichsten sphären . .
welch ein süszes erstaunen befiel mich im nähern!
WIELAND 6, 64 *Hempel.*

NÄHERRECHT, *n. das nähere anrecht, das vorzugsrecht, besonders im juristischen sinne das jus retractus, vermöge dessen der käufer eines grundstückes dasselbe an den verkäufer gegen erstattung des kaufpreises wieder abtreten musz.* STIELER 1551. FRISCH 2, 6ᶜ. OBERLIN 1108. *vgl.* einstandsrecht, nähergeltung, näherkauf *und die nachweisungen in weisth.* 7, 328 *f.:* eine ganz andere frage aber ist es, ob den also abgegangenen kindern auf den fall, da der hofeserbe und seine frau abgehen, nicht das näherrecht vor einem fremden, wenn jener die nämlichen bedingungen eingehen will, als dieser, zuzubilligen sei? und ob sodann die nächsten verwandten des letztlebenden, ohne unterschied, ob der hof ihm ursprünglich gehört habe oder nicht, den vorzug haben sollen? allein da solche nur zu processen führen würden: so scheinet es mir am besten zu sein, dieses näherrecht auszuschlieszen, wie es denn auch bei eigenbehörigen nicht stattfindet. MÖSER 4, 333; oft wird das ja (*jawort*) unter dem vorbehalt des näherrechts gegeben. oft findet sogar ein angebot statt . . hieraus sind die verlobungen mit und ohne bedingung entstanden. HIPPEL *über die ehe* 11; ich contrastirte hierauf den groszmüthigen, liebreichen Gleim mit denen, auf deren liebe ich als blutsfreund ein näherrecht hätte. BÜRGER 458ᵇ;

wenn an dem wahlspruch: immer selbst sich gleich!
ein sterblicher das näherrecht besitzt,
so bist es du! GÖKINGK 3, 183;

laszt den aufruhrsgeist sich tummeln;
geb er bienen, geb er hummeln
näherrecht am honig! Voss *ged.* 5, 275;

die süsze beruhigung abgerechnet, fuhr ich fort, die ihnen diese beweisstelle verschafft, so freue ich mich auch besonders über den kurzen und deutlichen begriff, den sie mir nebenbei über mein näherrecht (*das recht mich ihnen zu nähern*) giebt. — 'über ihr näherrecht?' fragte Klärchen. Thümmel 3, 263 (1839 2, 159); o haben sie nur geduld! jene schreckbilder werden mich nicht ewig verfolgen, und mein näherrecht wird dem heiligen vater schon noch gelegenheit verschaffen, seine ganze macht und gnade an ihnen zu versuchen. 3, 376 (2, 228); 'musz ich sie noch immer sehen, mein herr?' fragte sie mit einer empfindlichkeit, die mir das innerste der seele bewegte. — 'undankbare!' versetzte ich .. 'sie soll ich, ihr haus soll ich — mein näherrecht soll ich verlassen?' 3, 384 (2, 232).

NÄHERUNG, *f.* 1) *annäherung, appropinquatio* Stieler 1319: seine näherung ein solch grausen und schrecken in mir erregte, dasz ich .. in ohnmacht sank. *Simplic.* 1, 56, 24;

itzt fühlt schon mein leib die näherung des nichts.
Haller 173;

nicht einer war,
der seiner näherung geharret hätt. Bürger 118ᵇ. *Il.* 1, 535ᵇ
(nicht einer harrte des kommenden dort. Voss);

ich horchte klagenden accenten,
die selbst barbaren huldigung,
dem hochgebürge näherung
und strömen halt gebieten könnten.
Haug *in Schillers musenalm.* 1796 *s.* 78;

die stelle in deinem briefe die einen wink enthält von möglicher näherung zu euch, ist mir durch die seele gangen. Göthe *an Kestner* (*d. j. G.* 1, 400).

2) näherung, approximatio, wird in der algebra genennet, wenn man aus einer gleichung, die keine rationalwurtzel hat, die wurtzel in so kleinen brüchen suchet, als man verlanget. *mathemat. lexic.* 1, 922.

NÄHERVERWACHSEN, *n. das nähere, innigere verwachsen:* dies selige einssein und innere näherverwachsen der empfindung und des verständnisses. Tieck *novellenkr.* 2, 302.

NAHESÄULIG, *adj. mit nahen säulen, gegensatz zu* fernsäulig: nahesäulig (*systolon opus*) heist ein werck in der baukunst, wenn in derselben die säulenweite 6 modul grosz ist. Hübner 1819.

NÄHEST, *s.* nächst, nah.

NAHESTELLUNG, *f.:* sie (*die allegorie*) ist darum leicht .., weil sie .. auch das gebrauchen kann, was zu weit liegt, denn sie zwingt durch die keckheit der nahestellung den geist. J. Paul *vorschule* 2, 31.

NAHET, *s.* nahend.

NÄHET, *f. und n.* 1) *genähtes, nähwerk, näharbeit:* die negot Keisersberg *pilger* 9ᵃ; *baslerisch* d'naigede Seiler 218ᵇ.

2) *nähzeug:* als man des verzauberten .. leib aufgeschnitten, dasz man vier messer, einen dicken bengel, viel nägel und ein haufen nehets heraus gethan. Fischart *Bodin* (1591) 284; nähgarn oder nähets. Sebiz *feldbau* 503; *appenz.* naieta, neeta Tobler 328ᵃ; *schwäbisch* die nähet, *nähzeug und nähschule.* Schmid 400.

NAHEZU, *adv. zusammengerückt aus* nahe zu (*so noch bei* Göthe 29, 197. 33, 199. 42, 293), *beinahe, fast:* das haus selbst war nahezu bewohnbar. Göthe 17, 314; die eine seite .. war nahezu glühend 25, 325; in genannte sammlung sind nahezu ein dutzend meiner lieder aufgenommen. 45, 311; nahezu mit historischer zuversichtlichkeit. 46, 335; aber auch hier sollte .. eine so einfache angelegenheit verwickelt, durch leidenschaftlichkeit verwirrt und nahezu völlig vernichtet werden. 48, 181; mir hat sie's ganz eigens angethan, dasz ich mich ganz nahezu in einem mythologischen falle befinde, und alle tage befürchte verwandelt zu werden. 20, 226; du hast es nahezu errathen. Wieland 32, 140.

NÄHFINGER, *m.:* und wären allen schneidermeistern die nähfinger oben an der fingerkoppe durchstochen, so *u. s. w.* J. Paul *doppelheerschau* 185.

NÄHGARN, *n. garn zum nähen* Bobrik 506ᵃ: ausz zartem flachs kanstu das schönste, weiszeste und klein nähgarn ... machen. Sebiz *feldbau* 503.

NAHGELEGEN, *partic. in der nähe gelegen:* in einem nahgelegenen städtlein. Widmann *Fausts leben* 271 *K.;* auf einem nahegelegenen misthauffen. 623; der nahgelegene hügel. Zachariae *hinterl. schriften* (1781) 27; doch alle diese betrachtungen übertraf der anblick, wenn man von dem nahgelegenen Baschberg (Bastberg 21, 187 *H.*) die völlig paradiesische gegend überschaute. Göthe 25, 319; nahgelegene stadt. Lenz 3, 7.

NAHGELEGT, *partic. in die nähe gelegt:*

des feinds mir nahgelegte strick. Weckherlin 297.

NÄHGESTECK, *n. etui für das nähzeug:* nehgestecke Zedler 23, 1621.

NÄHHAKEN, *m. haken des handschuhmachers, womit zwei stücke leder, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden.* Jacobsson 3, 125ᵇ. *vgl.* nähkloben, nahthaken.

NÄHHAUS, *n. sutrinum,* ein neyhusz. *gemma gemm.* (1508) B 3ᵃ.

NAHHEIT, *f., nd.* nâheit Schambach 142ᵃ, *das örtliche oder zeitliche nahesein, die äuszere oder innere annäherung:* das die wunden des haubts .. vil underscheid hond von den wunden der andern glider um naheit ... der substanz des hirns. Braunschweig *chirurg.* (1498) 48ᵃ; sie waren willens den selbigen tag uff die naheit (*in die nähe*) bei irer feind land zu fahren. H. Staden 1 iii; Jesu entfernung also von der erde .., der raum zwischen ihm und den aposteln hinderte seine nahheit, sein sein bei ihnen .. im allergeringsten nicht. Lavater *nachgel. schriften* 2, 144; die nahheit des weltendes. Kant 6, 313; in gröszere nahheit zum gravitationspuncte gelangen. 6, 106; wir befinden uns in eine nahheit zum mittelpuncte der natur. 8, 323; die anziehungen in groszer nahheit. 1, 43; die entfernungen oder nahheiten gegen körperliche dinge. 3, 64; die nahheit der verwandtschaft. 10, 362 *u. oft, namentlich in den älteren schriften bis* 1770 (*in den originaldrucken fast immer* naheit).

NAHHEITSRECHT, *n. gleich* näherrecht: arme kinder in einer familie würden freilich das naheitsrecht, wenn ich dieses wort hier misbrauchen darf, vor fremden gehabt haben. Hippel *über die ehe* 24.

NÄHIG, *adj. und adv. gleich* nah. 1) *nahliegend, sich nähernd:* in heiszen landen gegen mittag fast nehig. Euch. Röszlin *hebammenbüchlein* (1568) 22ᵇ; also geschicht in den landen gegen mitternacht nähig. *ehestands artzneibuch* 42ᵇ.

2) *der niederkunft nahe, mhd.* næhic: sô die frouwen næhic sint mit der kinttrahte. Br. Berthold 1, 322, 27;

das er ir hulff in grosser pin,
won si ains kinds næhig was,
bis si desselben kindlis genas. *teufels netz* 6581;

als .. ain arme frau .. grosz schwanger zu der frawen und irem junkern kommen, umb gottes willen gebetten, dieweil sie so nehig, ir uf etlich tag mit dem fronspinnen zu verschonen. *Zimm. chron.* 3, 45, 27; nähig zů gebären, *vicina ad pariendum.* Maaler 301; sy ist nähig, *partus prope instat. ebend.* (nähig, *dem gebären nahe* Stalder 2, 230); zuo letst fand ich ein frowen, die was næhig, das sy bald genäsen solt. Th. Platter 74 *B.;* ist die schwangere frau der geburt nehig. Euch. Röszlin *hebammenb.* 22ᵇ; daz die fraw der geburt nähig, wůsche ire bein. *ehestands artzneibuch* 42ᵇ; seine frau, die noch kindete, war aber jetzt nähig. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 117.

NAHIN, *s.* nachhin.

NAHKAMPF, *m. kampf mit* nahwaffen, *gegensatz zu* fernkampf: ihre linieninfanterie, wie vorzüglich sie auch im nahkampf, sowohl auf kurze distanz mit dem schweren wurfspeer als im handgemenge mit dem schwert war, konnte doch eine blosz aus reiterei bestehende armee nicht zwingen sich mit ihr einzulassen. Mommsen *röm. gesch.* (1857) 3, 326; die unwiderstehliche überlegenheit des römischen fuszvolks im nahkampf scheint .. die gegner Roms .. darauf geführt zu haben, ihnen mit der reiterei und dem fernkampf entgegen zu treten. 328; noch waren die deutschen waffen auf den nahkampf und einbruch in die feindlichen reihen berechnet .. auch ihre schwere reiterei führte nur speer und schwert zum nahkampf. Freytag *bilder* (1867) 1, 136.

NÄHKLOBEN, *m. kloben der sattler, womit zwei stücke leder, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden.* Jacobsson 3, 125ᵃ. *vgl.* nähhaken.

NÄHKORB, *m. korb für das nähzeug:* nehekorb, *talassus* Stieler 1014; nähekorb Jacobsson 3, 125ᵃ; da griff sie eine mächtige scheere aus ihrem strohgeflochtenen nähkorb. Scheffel *Ekkeh.* 313.

NÄHKÖRBCHEN, NÄHKÖRBLEIN, *n. kleiner nähkorb:* nehkörbgen Zedler 23, 1606; nehekörblein Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1322;

hat doch mein nähekörbchen,
so roth wie mein gesicht,
ein zartes rosenfärbchen,
und drauf vergiszmeinnicht. Voss *ged.* 5, 171.

NÄHKÜSSEN, NÄHKISSEN, *n.:* nehküssen, *pulvillus* Stieler 1021. Aler 1457; sand- oder nehe-küssen ist ein viereckigtes von sammet, tuch oder andern zeug auf allerhand art zusammengesetztes und mit sand derb und dichte ausgestopfftes küssen, worauf das weibesvolk dasjenige stück leinwand oder caton, so es zu nehen willens ist, zu stecken und mit einer nadel anzubefestigen pfleget. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1691; ein grün sammet, ein blaw attlesen neheküssen. Diefenbach-Wülcker 777 (*v. j.* 1590); kompt Otilia mit einem nehküsz, hat überschläg darauff gehefft, als neh sie es. J. Ayrer 2292, 1 *K.; bildlich:* sie erröthete, als sie zwei stecknadeln ergriff und eine in das rothe kleine runde nähkissen des — mundes steckte. J. Paul *Siebenk.* 1, 114.

NÄHLADE, *f. lade für das nähzeug:* die nählade der groszmutter. Göthe 38, 83.

NÄHLEN, *s.* nöhlen.

NAHLICH, *adv.:* nahelich, *propinque* Diefenbach-Wülcker 777, *ahd.* nâhlicho, *mhd.* næhelichen (*beinahe*). *vgl.* nahlig, nellig *unter* nährlich 2.

NAHLIEGEND, *partic. in der nähe liegend, benachbart:* im obern (*Italien*) ward neulich Rimini und nahliegende orte (*vom erdbeben*) beschädigt. Göthe 28, 25; eine nahliegende erklärung *u. dgl., auf die man leicht verfällt, die sich ungesucht darbietet.*

NÄHLING, *m. gleich* nähtling Campe.

NAHLUFT, *m. für das segelschiff (s.* nähe, naue) *günstiger wind, segelwind:* sobald aber guoter luft in see, segelzug und nahluft einfüele, wolte er die andere fahrt verrichten. Bürster 203.

NÄHMÄDCHEN, *n.* näemägdlein, *textricula.* Aler 1442[b].

NÄHMASCHINE, *f. eine maschine zur herstellung von nähten auf mechanischem wege.* Karmarsch-Heeren *techn. wb.* 2, 735 *ff.*

NAHME, *s.* name.

NAHME, NAHM, *f. und m. das nehmen und genommene; jetzt nicht mehr gebräuchlich und nur als fem. in compositis erhalten* auf-, aus-, ein-, übernahme *u. s. w.*

1) *ahd.* nâma *f., ags.* nâme, næme *f., altn.* nâm *n.* (*in* landnâm, nesnâm), *mnd.* name, nome *m. f., mhd.* (*im* 14. *jh.*) nâme, nâm *f. m. und so bis ins* 16. *jh.: gewaltsame wegnahme, raub, beute, namentlich das dem feinde in der fehde weggenommene vieh.* Haltaus 1004 (*mit belegen aus dem* 14. *jahrh.*): so greift uns her Hintzko . . alle tag swerlich an mit prande und mit name. *städtechron.* 1, 149, 32 (*v. j.* 1388); die tetten vil grosz schaden an ainander mit nam und prand. 4, 120, 5; sie tätten groszen nam. 121, 5; mit namen, brant, hereskreften zu felde ligen. 2, 165, 4; vil groʒʒer nöm, domit si die fînd beschedigt hond. 4, 56, 12; und tetten ainander vil zu laid mit raub, mit nam, mit prennen. B. Zink 172, 19. 189, 9; tribent teglichen krieg mit nome und mit brande. Königshofen 699, 3; und wart der schade und nome farn geloszen. 790, 14; daʒ mir solcher nam mit gewalt aus seiner gnaden gsloss bescheen ist. *monum. habsburg.* 2, 301 (*v. j.* 1476); sie zugen mit dem nam davon . . zugen dem nam nach. Baumann *quellen* 1, 32; graf Erhard von Fallendis, der denen von Bern . . leib und ir guot schädiget mit namen, ruob und brant. Etterlin 47; dieweil zugen die pauren ausz dem closter mit dem nam. 1, 86 *u. oft;* den raub und nam von vieh und leuten schickt er auf die schlösser. *Zimm. chron.* 1, 383, 22; die uf den raub und nam umbher terminierten. 273, 24; welche dann . . die herrschaft Messkirch schädlich mit nom und brandt angriffen. 420, 4; die auff die von Campania reisen, auff jnen raub und nahm nemen, und jnen zutreiben solten. *Livius deutsch* (*Meyntz* 1557) 70; sie zogen mit einem groszen nam viehs wider ab. Aventin. (1566) 474[a]; das sie ir nam und rauberei, one die sie nit zu leben hetten, nit treiben mochten. Schöfferlin *Livius* 68; mit brand und nam ersuchen. Fischart *Garg.* 268[a]; man soll in (*den mörder*) fragen . . was der ermordt bei im gehapt von gelt oder anderm, und was er im genommen, wo er auch solche nam (nahme *corpus const. Brandenb.-Culmbac.* 2, 2, 27) hingethan, verkauft, vergeben, onworden oder verborgen habe. *Carolina art.* 48; die nahm, *depraedatio, surreptio* Schottel 1368. *vgl. auch* Schm. 1, 1741 *f.* *Frommann.*

2) die nahme, *griff, prise* (*tabak*) Kramer *teutsch-ital. wb.* (1678) 800[b]; *kärnt.* die nâm, *das nehmen* Lexer 196.

3) *die einnahme einer stellung, eines hinterhaltes:*

herr, ich west ein merkliche nam,
der küngin feind abzubrechen. *Teuerdank* 89, 4.

NAHN, NÄHN, *s.* nahen, nähen.

NÄHNADEL, *f.* 1) *zum nähen dienende nadel:* nehnadel, *acus in specie* Stieler 1343; nehenadel ist eine von stahl scharff zugespitzte nadel mit einem öhr (oder auch zuweilen zweien) versehen, so das frauenzimmer bei ihrer nähderei nöthig hat. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1322. Jacobsson 3, 126[b]; einen einigen menschen, der unbekandt im königreich herumbreist, ist eben so leicht zu finden, alsz eine nehe-nadel in einem wagen mitt stroh. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 684; der künstler, der mit seiner nehnadel den mann macht (*der schneider*). Möser 1, 29;

wenn ich emsig und schnell nähnadeln sodann einfädelte, fand ich das öhr nicht. Platen (1847) 4, 14;

beschäftigung mit der nähnadel: des montags morgens setzte ihn sein vater wieder in seinen alten winkel an die nähnadel. J. Stilling *jünglingsjahre* (1780) 39; *sprichwörtlich:* das ist mit der heiszen nähnadel genäht; einen mit der nähnadel aus dem sattel heben. Wander 3, 868.

2) *eine art trompetenschnecke, buccinum duplicatum.* Nemnich 1, 696.

NAHNEN, NÄHNEN, *s.* nahenen, nähenen.

NÄHPULT, *n. pult mit einem nähküssen und nähkasten, nähtisch:* nehepolt, nehepult Stieler 1465; nehepult Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1323; selbst ihre nähpulte enthalten daher gemeiniglich etwas, was nicht hineingehört. Lichtenberg 4, 219.

erinnre dich bei deinem nähepult,
wie du für mich noch kleine netze stricktest.
Göking *lieder zweier liebenden* 155;

gab nickend oft dem nähpult einen kusz. 51;

die patrontasch mein nähpult ist,
die nadeln mein ladstock.
Dithfurth *histor. volksl. von* 1763—1812 *s.* 105 (*v. j.* 1793).

NAHPUNKT, *m. gegensatz zu* fernpunkt: die meisten augen sind im ruhezustande des akkomodationsapparats auf diejenige gröszte entfernung eingestellt, innerhalb welcher sie noch deutlich sehen können, den sogen. fernpunkt . . derjenige punkt, welcher der grözsten akkomodationsanstrengung entspricht, heiszt der nahpunkt. Meyer *konversationslex.* (1876) 7, 737[b].

NAHR, *f. alimentum* Schottel 1368 *mit dem beisatze: usitatius est* nahrung; *mhd.* nar (Lexer 2, 34) *und so noch vereinzelt im* 15. *bis* 16. *jahrh.:*

die durch gotts willen dar (*ins kloster*)
kumen, und nit mer durch ir nar.
S. Brant *narrensch.* 73, 86;

sie bgont sich noh (*beinahe*) mit glicher nar. 79, 3;

so pit wir dich umb leiplich nar
hie aller frücht auf erden.
Uhland *volksl.* 813 (*anfang des* 16. *jh.*).

NÄHRAHME, *f.*, NÄHRAHMEN, NÄHRAHM, *m., ein rahmen, worin eine näharbeit, stickarbeit ausgespannt ist:* neherahm, rahm zum nehen, ist ein von holtz geschnitzter und aus vier leisten bestehender umfang, worein das frauenvolk ihr weisz geräthe, so sie zu nehen willens sind, mit bindfaden scharff einzuspannen pfleget; kan grosz und klein geschoben werden. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1323. 1585; ich kam eben in die stube, wo sie bei der neh-rame sasz. Geszner 4, 124;

itzt Lucifer, sichst du am näherahm
mich noch so glüh, als hätt ich sanft geruht.
Göking *lieder zw. liebenden* 52;

er las in der postille,
sie sasz am näherahm. Hölty 12 *Halm.*

NÄHRAMT, *n. gleich* nährstand: die im nehrampt sind, sollen iren schutz haben von denen, die im wehrampt sind. Luther 3, 327.

NAHRÄUMLICH, *adj. in nahem raume befindlich oder geschehend, nahliegend:* ob etwas in der vergangenen zeit, in fernen reichen oder mir ganz nahräumlich, ist ganz eins, ja ich erscheine mir selbst immer mehr und mehr geschichtlich. Göthe *an W. v. Humboldt bei Riemer* 173.

NAHRBAR, *adj. nahrung bringend, gebend, eine familie ernährend:* aber man . . wünscht mit der zeit auch einmal ein nahrbarer und seszhafter mann zu werden. Tieck 14, 34.

NÄHRBLATT, *n. nährendes blatt:* so täuscht die raupe durch die ähnlichkeit ihrer farbe mit dem nährblatte die raubbegier des vogels. J. Paul *grönl. proz.* 1, 134; die kunst, in groszen zirkeln jede seele, jede raupe auf das rechte nährblatt zu setzen. *Hesp.* 3, 209.

NÄHRDAMPF, *m. nährender dampf:* so wurde auch der koch des Quintus täglich wohlbeleibter, jedoch schwerlich vom nährdampfe des fleisches, da dieses selber selten in die küche kam. J. Paul *komet* 2, 33.

NAHREIFEND, *adj. der reife nahe:* mit nahreifenden früchten beladene bäume. Klinger 4, 156.

NÄHREN, *verb. factitiv zu* (ge)nesen. *goth.* nasjan, *ags.* nerjan, nerigan, nergan, *alts.* nerjan, nerëan, nerjen, *mnd. und nd.* neren, *altfries.* nera, *ahd.* nerjan, nerjen, nerren, neren, *mhd.* nerigen, nergen, nerren, neren, nern (Lexer 2, 56), *nhd.* neren *voc.* 1482, Aler, neeren Dasyp., Maaler, Luther (neren *und* nieren Aventin., *vgl.* Weinh. *mhd. gr.* § 115), nehren Stieler, Hederich, Frisch, nähren Steinbach. *vgl.* ernähren *th.* 3, 919.

I. *transitiv,* genesen *machen.*

1) *am leben erhalten, gesund machen, heilen, retten; heute nicht mehr gebräuchlich.*

a) mit persönlichem objecte: goth. frauja, nasei unsis (κύριε, σῶσον ἡμᾶς) *Matth.* 8, 25; saivala nasjan (ψυχὴν σῶσαι) *Marc.* 3, 4;

> *ahd.* er sina hant thô thenita, then sinan kneht thâr nerita. Otfrid 3, 8, 43;
>
> *mhd.* sô in got muose nerigen. *Milstäter genesis* 41, 22;
> er wolde in gerne nergen unde dem tode erwergen. 76, 3;
> daz mich arzâte mohten neren. Veldeke *En.* 296, 34;
> sie nerten alle siechen. *Barlaam* 77, 12;
> daz si (*ärzte*) die helde nerten nâch des strites nôt. *Nibel.* 254, 3;
> vriunt, nert mir den bruoder. 1912, 4;
>
> *nhd.* gott behüt dich vor schand und unehren,
> halt dich gesund und tu dich neren,
> Thurneisser *archidoxa* (1575) 60;

den kranken nehren. Würtz *practica der wundartznei* (1612) 189; nähren an, *heilen von:* das ich bedachten .. ain jahr und siben wochen lang bei mir .. gehalten und an den franzosen genert hab. Schmid *schwäb. wb.* 401 (*v. j.* 1504).

b) krankheiten, wunden u. dgl. heilen: ein geschwär und eissen neeren, das ist hailen. Maaler 303[d]; aber wenn der sibent grat (*halswirbel*) von dem achten verrenkt wirt, so ist nit lang zebeiten, und ob die verrenkung vast einwärts gat, so ertöt es gar bald den menschen und wirt selten genert. Braunschweig *chirurg.* (1498) 113[b]. (1539) 104;

> kein solchen doctor hab ich nie gehört,
> der sämlich presten hab geneert.
> *kurtzweilig spil, wie man die narren von einem beschweeren soll* (1554) A 4[a];

diese nachfolgende krankheiten werden etwann zu zeitten genehrt, etwann nicht. Paracelsus 1, 1120[c].

2) *transitiv oder absolut, durch speise und trank am leben erhalten und körperlich gedeihen machen, nahrung geben, ernähren, unterhalt gewähren, unterhalten.*

a) von menschen:

> *ahd.* oba thaz (*opferlamm*) thie liuti nerita ioh hungeres biuuerita. Otfrid 2, 7, 13;
>
> *mhd.* daz eigen gæben si im ze gelde,
> ob er si nerte. *Milstäter genesis* 104, 4;
> ich lob den bûman,
> der alle werlt nern kan. Teichner 278 *Karajan;*

nhd. absolut: das vest neert oder wol speiszt, *alibilis.* Maaler 303[d]; nährende (*unterhalt gewährende*) heerden. Klinger 4, 156; man findet jetzo ein verlangen .. nach einer wissenschaft, die friedlich, nützlich und nährend sei. Göthe 51, 14; es nehrt und ehrt nicht. Lehmann 834, 3; *nd.* se närt sülfst, *sie säugt ihr kind selbst, hat keine amme.* Danneil 143. *transitiv:* denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neeret es und pfleget sein. *Ephes.* 5, 29; wer das gesetz bewart, ist ein verstendig kind, wer aber schlemmer neeret, schendet seinen vater. *spr. Sal.* 28, 7; die müssen nachmals ihren herren müssig (*nutzlos*) neren und reich machen. S. Frank *weltb.* 102[a]; ein vatter neret ehe zehen kinder, dann zehen kinder einen vatter. *sprichw.* (1541) 1, 78[a]; besser genährt als gelehrt; erst genährt dann gelehrt; so lange man nährt, ist man geehrt. Wander 3, 868; die mich nähren, thu ich verzehren (*auf undankbare kinder angewandt*). *ebend.;*

> Galenus uns reichlich nert. Waldis *Es.* 2, 21, 49;
> ein landguth ist zu schlecht zu nehren solchen mann. Rachel 4, 135;
> den seiner ahnen kleiner herd
> bei frohem muht vergnüglich nähret. Drollinger 173;

kunst nehret den man. Stieler 1340; ich habe ein amt, das seinen guten haushälter nähren kann. Schiller 3, 363 (*kabale u. liebe* 1, 2);

> dort legt ein fischer den nachen an!
> dieses elende fahrzeug . . .
> spärlich nährt es den dürftigen mann.
> 12, 488 (*M. Stuart* 3, 1);

nun bist du auf der gasse, ohne einen pfennig, und weiszt nicht wohin, du warst genährt, mund, was begehrst du? Göthe 36, 25;

> so weit die erde heldensöhne nährt. 9, 93 (*Iphig.* 5, 6);
> den nennst du reich, der fremde kinder nährt? 10, 5;

mit einer nähern bestimmung: er .. neeret in mit den früchten des feldes (*var.* etzet ihn mit dem einkomen des ackers). 5 *Mos.* 32, 13;

> soll ich dich nun mit meinem weben
> in deinem blinden alter nern. H. Sachs 139, 12 *K.;*
> welcher . . uns nicht nur durch sein fleisch nur nährt.
> Brockes 9, 296;
> an diesen brüsten nährt ich beide (*söhne*)
> gleich. Schiller 14, 16 (*braut von Mess.* 1, 1);
> als eine hütte
> die liebenden umschlosz, die willige natur
> aus ihrem überflusz sie nährte. Gotter 1, 177;

gut, wol, mehr, besser genährt (*beleibt*): wohl genährt aber schlecht gelehrt. Wander *sprichw.* 3, 868; eine menge gelehrter und nicht allzu wohl genährter müssiggänger. Wieland 2, 318;

> die bauermädgen aber sind
> in ruhe mehr genährt,
> und darum wünschen sie geschwind
> was jede mutter wehrt. *d. j.* Göthe 1, 102;
>
> *bildlich:* über wolken
> nährten seine (*des felsquells*) jugend
> gute geister. Göthe 2, 55.

b) von thieren, füttern, mästen, züchten, für sich halten:

> *ahd.* in krippha man nan legita, thâr man thaz fihu nerita (*fütterte*). Otfrid 1, 11, 57;

nhd. ewer himlischer vater neeret sie (*die vögel*) doch. *Matth.* 6, 26; er neeret es (*schäflein*) das es gros ward. 2 *Sam.* 12, 3; man habe diese thiere hier aufbewahrt und genährt. Göthe 24, 15; ehemals nährten die ersten römischen häuser dergleichen pferde in ihren marställen. 29, 235;

> Apoll hält solchen stand für schwach,
> nährt sich vier stolze schimmel. Bürger 28[a];

feisztgenährt, wolgenährt:

> der ihm den . . schild aus sieben häuten gebildet
> feisztgenährter stier'. Voss *Il.* 7, 223;
> dieweil hinsandte der sauhirt
> jeglichen tag den besten der feisztgenähreten eber.
> *Odyss.* 14, 19
> (die beszten . . gemästeten eber. 1781);
> der glatten pferde wohlgenährte zucht
> ist von den bergen glücklich heimgebracht.
> Schiller 14, 282 (*Tell* 1, 2);

uneigentlich: eine schlang im busen nehren (*wie* hegen). Frisch 2, 13[c].

c) auch von körpertheilen, denen eine nahrung (blut, saft) zugeführt wird: wie die pflanze darauf arbeitet, das kunstwerk der blume, als des geschöpfs krone, hervorzutreiben: so arbeitet der ganze gliederbau in den lebendigen geschöpfen, um das haupt, als seine krone, zu nähren. Herder *ideen* 1, 183.

d) von nahrung, pflege und unterhalt der pflanzen, des lichtes, feuers: die nährenden säfte des bodens. Gellert (1867) 7, 22;

> (*saft*) der allein die pflanzen nährt. Brockes 9, 120;
> hab freude, meine blumen zu nähren,
> die vögel von meinen früchten zu wehren. Göthe 2, 213;
> dasz die feurige natur
> nicht verbrenne, nicht vergehe,
> nährt der kräftige Mercur
> die sonst nahrung-losen flammen. Brockes 2, 245;
> schon diese ganze nacht
> seh ich der lampe licht von dir genährt,
> den brief, den du in händen hast, zu schreiben.
> Schiller 6, 153 (*Iphig. in Aulis* 1, 1);
> hier nährten früh und spat den brand
> die knechte mit geschäftger hand. 11, 250;
>
> *bildlich:*
> an des hörers gefühl nährte der sänger die glut,
> nährt' und reinigte sie. 11, 91.

e) eine krankheit, eine wunde nähren (*ursprünglich sie heilen, s.* I, 1, *b*), *in ungeheiltem zustande erhalten; äuszerlich oder innerlich:* wie es ein böser arzt ist, der die krankheit nährt,

damit er dem elenden bis ins grab hin unentbehrlich werde. HERDER *ideen* 2, 250;

o so lasz es denn gewähren,
da genesung nicht gelingt!
lasz uns lieber krankheit nähren,
eh uns gar das grab verschlingt! BÜRGER 2, 14 (45ᵃ);

(*die*) die wunde nährten, die sie heilen sollten.
SCHILLER 14, 34 (*braut von Mess.* 1, 5);

einsam nähr ich meine wunde,
und mit stets erneuter klage
traur' ich ums verlorne glück. GÖTHE 1, 63.

f) von geistiger nahrung und pflege (*vgl.* geist II, 19, *b*, *α*; *th.* 4, 1², 2679): was der künstler dem menschen entgegenbringt, soll alles .. für den geist nährend, bildend und erhebend sein. GÖTHE 36, 223; ein vertrauter umgang mit der natur hat seinen geist genährt. SCHILLER 10, 256; so preiset man das deutsche publikum glücklich, das doch solche werke (*bücher*) nähren, an denen wie an truthühnern das weisze das beste ist. J. PAUL *Hesp.* 3, 4;

die herren üben sich . .
. . vermuthlich nach der lehre,
dasz leibesübung auch des geistes stärke nähre.
WIELAND 9, 47;

seine (*des gezähmten thieres*) seele wird mit vor-ideen genährt, die es zwar nicht fassen kann, die es aber auf glauben annimmt, und sich gleichsam blind zu ihnen gewöhnet. HERDER *ideen* 1, 189.

g) von abstracten, im innern aufkommen lassen, aufwachsen machen, fördern, hegen und pflegen, bewahren:

o seelig ist der mann! der hier bedachtsam fährt,
und mit bescheidenheit die stille liebe nährt.
RACHEL (1742) 7, 535;

wer keinen edlern stolz in seinem herzen nährt.
GÖKINGK 2, 97;

der sonst nicht leicht verdrusz
im herzen lange nährt. 2, 220;

wer keine tücke nährt, hat nicht das licht zu scheuen.
GOTTER 2, 51;

wunsch, ihn zu sehn — vergebens nähr ich dich. 2, 83;

den süszen traum, den mein leichtgläubiges herz im stillen nährte. 3, 55; nähre nicht länger diesz ungestühm in deiner seele. GESZNER 1, 20; kummer, den du in deines vaters busen nehrest. 19;

gegengunst erhöhet gunst,
gegenliebe nähret liebe. BÜRGER 1, 127 (27ᵃ);

o soll ich nicht die stille hoffnung retten,
die in der einsamkeit ich still genährt. GÖTHE 9, 76;

ich .. nährte die stille hoffnung, sie bald wieder zu sehen. 25, 351; weg sind meine hoffnungen auf den schönen morgen, weg die goldnen träume, die ich zu nähren wagte. 15, 10 (*die aufgeregten* 1, 3); dein innerstes bedürfnisz erzeugt und nährt den wunsch, die anlagen, die in dir .. ruhen mögen .. auszubilden . . . der mensch scheint mit nichts vertrauter zu sein, als mit seinen hoffnungen und wünschen, die er lange im herzen .. nährt und bewahrt. 19, 127; weszhalb ich im stillen wohl einige zweifel gegen die ächtheit .. nähren durfte. 31, 234; sie (*die königin*) nährt diese angenehmen erinnerungen gern. SCHILLER 3, 181;

ja ich gestehs, dasz ich die hoffnung nährte,
zwei edle nationen unterm schatten
des ölbaums frei und fröhlich zu vereinen.
12, 434 (*M. Stuart* 1, 7);

nähre gegen niemand hasz in dir; denn der tod wird jeden dahinraffen. SCHLOSSER *weltg.* 7, 191; er nährte den wunsch, wichtigere enthüllungen von ihr zu erhalten. FREYTAG *ahnen* 5, 162.

Die leidenschaft, liebe *u. s. w. eines andern* nähren, *ihr förderlich sein, sie unterhalten:* einigkeit nehret freundschaft. STIELER 1340;

Domingo. der könig
liebt die prinzessin Eboli. ich nähre
die leidenschaft, die meinen wünschen wuchert.
SCHILLER 5, 2, 253 (*don Carlos* 2, 10).

3) *reflexiv.* *a) sich retten:*

mhd. der sich . . niht neren kan. HARTMANN *büchlein* 2, 52;

nhd. ein sollich wüschen und auch keren
was auch daselbst, daz ich mich nehren
müszt gar in einen kleinen spalt,
sonst hettens mich gefangen baldt.
FISCHART 2, 391, 122 *K.*

b) durch speise (futter) und trank das leben sich erhalten, seinen unterhalt verdienen, leben, eigentlich und übertragen auf abstracte (*vgl.* 2, *g*): er nehrt sich wol; es nehret sich mancher wunderlich. STIELER 1340; der nährt sich gut. STEINBACH 2, 109; bleibe im lande und neere dich redlich. *ps.* 37, 3; mit kummer soltu dich neeren dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 17; *übertragen: (ein dichtungsplan)* iszt, trinkt, träumt, lebt, nährt sich in uns. F. MÜLLER *Faust* 7, 21 *neudruck*;

gar sparsam sie (*bienen*) sich nähren,
gar leben sie genau. SPEE *trutzn.* 100 *B.*;

die sich, um uns zu nähren, nähren, zufriedne ungezählte
herden. BROCKES 9, 331;

mit näherer bestimmung des womit und wovon:

α) sich nähren an: eine neigung .. stirbt nicht auf einmal ab; ja sie nährt sich an der betrachtung rechtmäsziger wünsche und redlicher hoffnungen, die man hegt. GÖTHE 48, 180.

β) sich nähren aus: dise statt neret sich ausz der fruchtbaren Arabia. FRANK *weltb.* 185ᵃ; aus wie vielen elementen soll ein ächtes lied sich nähren. GÖTHE 5, 12.

γ) sich nähren mit:

mhd. er phlanzot sînen garten mit maneger chroute arte,
dâ mite er sich nerte. *Milstäter genesis* 23, 15;

schirmer, geiger, gaukelære
siht man werden vil schuolære,
die guotes vil ze schuol verzerent
und sich mit loterfuore nerent. *Renner* 16481;

nhd. nerst du dich mit der kremerei? *fastn. sp.* 478, 21;

wer sich mit seiner erbeit neeret. *Sir.* 40, 18; sich mit spinnen und nähen nähren. STEINBACH 2, 109. FRISCH 2, 13ᶜ; muest sich mit rauben neren. AVENTIN. 4, 182, 27. 203, 22 (*var.* nyeren); si nerten sich mit ir arbait. 304, 13; bösz bueben, die sich mit den hendlen nörten. BAUMANN *quellen* 1, 13;

ein pöfl, das sich mit arbeit nehrt. H. SACHS 3, 220, 13 *K.*;

wer sich nährt mit weiber borgen, ob er gleich die zins
abführt,
musz er dennoch sein zufrieden, ob man ihn gleich nicht
quitiert. LOGAU 3, 7, 45;

wenn flammen sich mit flammen nähren.
HALLER *ged.* 317 *Hirzel*;

doch was nährst du dich
mit einem süsz beredten wahne? GOTTER 1, 387;

kein tag verstrich, der nicht mein kleines wissen mehrte,
mit dem der junge geist sich stopfte mehr als nährte.
LESSING 1, 192;

ich (*wolf*) könnte kein lebendiges schaf würgen und fressen .. ich nähre mich blos mit todten schafen. 1, 162.

δ) sich nähren von (ab): er pehelt sein kriegsvolk . . legts gegen den feinden an die grenizen oder oft gar in der feind land, damit si sich ab in neren. AVENTIN. 1, 248, 6; gehe hin, verkeuffe das öle, und bezale deinen schuldherrn, du aber und deine söne neeret euch von dem übrigen. 2 *kön.* 4, 7; die das euangelium verkünden, sollen sich vom euangelio neeren. 1 *Cor.* 9, 14; sich von raub nehren. FRISCH 2, 13ᶜ; das bier, wovon sie sich nehren müste, verdürbe so oft. CHR. WEISE *erzn.* 140 *neudruck*; wovon sich einer nehren will, das musz er lernen. WANDER *sprichw.* 3, 868;

der purpur ist für den, der sich vom blut musz nähren.
RACHEL 4, 286;

lämmlein ist so fromm und sanft,
nährt sich von des grases blüthen. SCHILLER 11, 402;

und der hohe ätherstrahl genie
nährt sich nur vom lebenslampenschimmer. 1, 298;

nunmehr mag uns ein beispiel lehren,
wie alle laster sich von einem laster nähren.
GELLERT *fabeln* 2, 33;

die wissenschaft, die sich von leichen nährt. LENAU 2, 7.

ε) im 15. *bis* 17. *jahrh. auch mit dem genitiv der sache:* und die von Nurmberg nerten sich des weins (*tranken den wein*) von Ostereich. *städtechron.* 10, 152, 2 (*v. j.* 1436); du wirst dich neeren deiner hende erbeit. *ps.* 128, 2 (*darnach auch bei* SCHUPPIUS 34. FRISCH 2, 13ᶜ); deines schwerts wirstu dich neeren, und deinem bruder dienen. 1 *Mos.* 27, 40; du solt auch ein regiment haben und dich des schwerts neeren. LUTHER 4, 151ᵃ; dasz sie .. der milch sich nähren. *briefe* 2, 454; seind etlich, die neeren sich des. S. FRANK *weltb.* 152ᵃ;

die sich ir trüwen arbait tuond neren. *teufels netz* 11652;

wann du des sattels nerest dich. MURNER *narrenb.* 24, 1;

der harm (*harn*) sei gleich wie er sei,
so när ich mich der ärtznei. SCHWARZENBERG 137, 1;

ist disz nicht wunderlich zu hören,
dasz die welt, und die sich ir nehren,
ruffen und klagen von der welt,
wie sie gar sei verkehrt, verstelt. FISCHART 2, 331, 5 *K.*;

wessen er (*der zeuge*) sich nehre. AYRER *proc.* 1, 13; der ander nehrete sich seiner hand-arbeit. *persian. rosenth.* 1, 38;

ich köndte ja wohl auch . .
. . . nach wunsche
stehn geehrt, mich meines wesens
nehren. FLEMING 201;

herumb ziehn und sich bettlens nehren.
OPITZ *psalmen* 212;

in nachahmung der alterthümlichen redeweise manchmal auch von späteren gebraucht: der ritter nährte sich seines anmaszlichen berufs. MUSÄUS (1826) 4, 94.

NÄHREN, *n. nutritus* STEINBACH 2, 109:

wenn denn jeder sein amt verwalt:
der könig schutz, das recht der alt,
der gemeine man erbeit und neren (*nahrungserwerb*).
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 5, 5, 171.

NÄHRER, *m.* 1) *alumnus, nutritor* DIEF. *gl.* 27ᵃ. 386ᵃ; neerer, der erneert oder erzeucht, *altor, nutritor.* MAALER 303ᵈ;

schnell den Ida erreicht' er, den quelligen nährer des wildes.
VOSS *Il.* 8, 47;

mhd. wan er (*Joseph*) des himels künig was
nerer unde phleger. WALTHER V. RHEINAU 59, 30.

2) von dem grind oder nährer, so gemeiniglich an den kopf und in das angesicht der kleinen kinder kommt. *Mauriceau deutsch* 577.

NÄHRERIN, *f. nutrix* DIEF. *gl.* 386ᵇ; neererin, *educatrix, nutrix.* MAALER 303ᵈ;

die erd wer (*wäre*) ein neererin ring
und mutter aller wachsenden ding. H. SACHS 7, 399, 32;

du bist der reichen nährerin. WECKHERLIN 763;

ihr seelen voll von schuld, ihr nährerin der sünden.
OPITZ (1645) 2, 51;

er kann alle nächte die nährerin seiner begierden, seine geliebte, in den arm schlieszen. *persian. rosenth.* 7, 20;

auch meine nährerin (*vaterstadt*) soll einsten öde liegen.
DROLLINGER 181;

als ihr von dem genie die sittlichkeit sondertet, trenntet . .
jene nährerin des heiligen feuers. KLOPSTOCK 7, 328;

du meiner kindheit väterliche flur
. . . ich umfasse dich . . .
auch meine mutter, meine nährerin
und einst mein grab. HERDER 16, 89.

NÄHRFÄHIGKEIT, *f. fähigkeit zu nähren, nährwert:* noch bis zum jahre 1831 glaubte die französische akademie an die nährfähigkeit des leims. KLENCKE *hauslex.* 2, 129.

NÄHRGEFÄSZ, *n. nahrung enthaltendes, nährendes gefäsz:*

viel äderlein (*in der pflanzenrinde*),
so die nährgefäsze sein. BROCKES 9, 101.

NAHRHAFT, *adj.* 1) *nahrung* (nahr) *enthaltend und gebend, nährend. gramm.* 2, 563: eine nahrhafte kost, speise *u. dgl.* STIELER 1341; alle milch ist nahrhafft. FRISCH 2, 14ᵃ; *kaufmännisch:* ein nahrhaftes (*einträgliches, den mann nährendes*) geschäft; ein nahrhafter ort, *locus altilis* STIELER; nahrhafte stadt, *civitas quaestuosa* ALER 1448ᵇ; es soll ein ganz nahrhafter (*erwerbsamer, wohlhabender*) ort sein. THÜMMEL 2, 331; auf mannigfaltig gebogenen hügeln sind schöne nahrhafte matten. GÖTHE 16, 276; eine weite nahrhafte gegend. 16, 150 *H.; übertragen:*

geniesze den köstlichen frieden,
der, dem gemüt nahrhaft, schöne gedanken erzieht.
PLATEN (1847) 2, 318.

2) *nahrung suchend, auf erwerb ausgehend:* nahrhafte leute, *homines industrii, laboriosi* STIELER 1341; nahrhaft, *qui victum assiduo labore quaerit* ALER 1448ᵃ. FRISCH 2, 14ᵃ.

NÄHRHAFT, *adj.:* neerhaft, daȥ da neeret, *almus* DASYPOD. (1556) K 8ᵃ; nehrhaft (*neben* nahrhaft) STIELER 1341.

NAHRHAFTIG, *adj.* 1) *gleich* nahrhaft 1: in der nahrhaftigen stadt Itzehöe. SCHUPPIUS 185; *nd.* nerachtich, *questuosus* DIEF. *gl.* 479ᵃ.

2) *gleich* nahrhaft 2: narhaftigen lûden zu verbieden, gein Hirzenhâne zu gêne (*zu wallfahrten*). *Frankfurter bürgermeisterb. v. j.* 1429 *bei* LEXER 2, 35; befiehl nicht, dasz ein nahrhaftiger mann (*vor- und nachher* armer mann, bettler) geplagt werde. *persian. baumg.* 2, 9. *vgl.* nährig, nährlich.

NAHRHAFTIGKEIT, *f. almities,* narhaftigkeit ALBERUS aa 2ᵇ; *erwerbsamkeit* FRISCH 2, 14ᵃ.

NÄHRHAND, *f. nährende, erwerbsame und sparsame hand:* nehrhand und sparhand kauft fremd land. SCHOTTEL 1131ᵇ.

NÄHRIEMEN, *m. schmaler und dünner riemen, womit die sattler nähen.* JACOBSSON 3, 127ᵃ.

NÄHRIG, *adj. und adv.* 1) *nährend, nahrhaft:* der nährige boden, der nährige brodem. AUERBACH *neues leben* (1852) 1, 204. 278.

2) *auf nahrung und erwerb bedacht, haushälterisch, sparsam, dann im tadelnden sinne geizig, mnd.* nerich SCHILLER-LÜBBEN 3, 175ᵇ, *nd.* nêrig SCHAMBACH 144ᵇ. SCHÜTZE 3, 140, närig *brem. wb.* 3, 218, DANNEIL 143, nehrig RICHEY 173, *nd. sprichwort:* man mot nêrig sîn, et sind hâchbeinige tîen (*man musz erwerbsam und haushälterisch sein, es sind schlimme zeiten*). SCHAMBACH;

frau, lasz uns nicht so nährig geizen. VOSS *ged.* 6, 162;

schwäb. närig, gnärig, *erwerbsam, sparsam, geizig, spärlich, armselig* SCHMID 402.

NÄHRIGKEIT, *f. sparsamkeit, gewinnsucht, geiz, nd.* neerigkeit SCHÜTZE 3, 140, närigkeit DANNEIL 143, nehrigkeit RICHEY 173; *sprichwort:* närigkeit bedrugt de wiesheit (*von jenen, die aus gar zu groszer gewinnsucht nachtheil ziehen*). *brem. wb.* 3, 218.

NÄHRKRAFT, *f. gleich* nahrungskraft: Bischoff und Voit sind geneigt, dem leim eine nährkraft zuzusprechen, die etwa 1/4 des eiweiszes erreicht. KLENCKE *hauslex.* 2, 129.

NÄHRKUR, *f. stoffersetzungskur:* bei allgemeinen schwächezuständen, hervorgegangen aus stoffverlusten . . ist durch eine methodische nährkur . . nachzuhelfen. KLENCKE *hauslex.* 2, 109.

NÄHRLICH, *adj. und adv.* 1) *gleich* nährig 1: neerlich erzeucht, *alumnus* DASYPOD. (1556) K 8ᵃ; nehrlich, *nutricius, alibilis, altilis* STIELER 1341; eine nährliche speise. LEIBNIZ 2, 341. *vgl.* ehrennährlich *th.* 3, 63.

2) *gleich* nährig 2: *mhd.* daȥ alle strâȥen dôselbist groblîchen dernyder ligen und ein iegelich nerlich man sich . . . nicht wol nutzlich mag generen. J. WENCKER *collect.* 384 (*v. j.* 1378) *s.* OBERLIN 1118*f.; nhd.* man muszte nerlich (*sparsam*) sein, die grosze menge lehrte sparen. LUTHER *tischr.* 5, 42; ein närlicher man, *homo parcus, frugalis, tenax* STIELER 1320;

und gwint doch weder land noch feld,
darausz er nehrlich sich erhelt. FISCHART 3, 309, 32 *K.*

NÄHRLICH, *adj. und adv. nach* STIELER, FRISCH *und* HEYSE (*'wahrscheinlich von* nah'), *denen* BECH *in der Germania* 5, 242 *sich anschlieszt, ist* nähr *der md. comparativ* nêr (*näher*), *wie denn auch die westerw. und kurhess. nebenform* nahlig, nellig *gleich dem engl.* nearly *im ersten compositionstheile* nah *enthalten und dem ahd.* nâhlîcho (*beinahe*) *entsprechen; s.* nahlich. WEIGAND 2, 194 *nimmt zusammensetzung an mit alts.* naru, *ags.* nearu, *engl.* narrow (*enge, schmal, einengend, bedrängend*), *so dasz unser* nährlich *dem engl.* narrowly *entsprechen würde; das md. volle* nêhirlich (*s.* näherlich 1) *hält er für eine 'zerdehnte' form von* nerlich, *welcher ansicht man schon deshalb nicht beistimmen kann, weil nur diphthongen und längen durch einschub von* h *zerdehnt werden* (WEINH. *mhd. gr.* § 227) *und dem* nehirlich *also ein* nêrlich *zu grunde liegen müszte. form und bedeutung lassen sich viel leichter mit* nahe, näher *vereinigen als mit jenem alts.* naru, *dem wir unter* narbe *begegnen werden. das wort ist mittel- und norddeutsch und fehlt den süddeutschen mundarten;* O. v. WOLKENSTEIN, *der es zweimal anwendet, hat es wol auf seinen wanderungen in Norddeutschland kennen gelernt. von neueren süddeutschen dichtern wird es kaum gebraucht;* UHLAND *hat es einmal im reime auf* ehrlich *wol statt des schwäb.* nährig.

1) *genau, eindringend, gründlich:*

wenn ich mein kranck vernufft nêrlichen sunder.
O. v. WOLKENSTEIN 117, 1, 1;

sihe, wie genaw und nehrlich redet der engel gotte. LUTHER 4, 241ᵇ.

2) *nahe berührend, verletzend, beleidigend, höhnisch:* einem nährliche worte geben. FRISCH 2, 6ᶜ; nährliche reden, *des mots piquans. teutsch-franz. wb.* 257ᵃ; do lieff das weip stormlichen obir iren man unde rette om nerlichen unde sprach. ROTHE *düring. chr.* 340; zum eilften nennet er solche lere ungeweihete, altvettelische merlin, ist das nicht neerlich geredt? LUTHER 2, 111ᵃ; das ist ja nehrlich geredt, und unsern unglauben schendlich abgemalet, das ers nicht hönischer machen künd. 5, 423ᵇ; er redet so verechtlich und schmehlich davon, das er im nicht kündt nehrlicher reden. 5, 413ᵃ. *vgl.* nahe reden *sp.* 284.

3) *gering, wenig, notdürftig, spärlich, kümmerlich, knapp, kaum* (*vgl.* nah *in der bedeutung 'beinahe, fast, unter dem werte, wolfeil, billig', woraus sich der begriff von gering u. s. w. leicht entwickeln konnte*): nêhirlich, *vilis* STOLLE (*s.* näherlich); *habet se parce ac duriter,* er neret oder helt sich nerlich und kümmerlich. ALBERUS aa 2ᵇ; *maligne sumptus praebet,* er gibt den kosten kerklich, nerlich, ungerne. BB 4ᵃ; närliches (*kümmerliches*) auskommen; närliche zeiten; närlich haushalten STIELER 1320 (*er setzt* näherlich *an*);

den leib mit armuot, frost und hitz
pett nærlich auf das strô. O. v. WOLKENSTEIN 111, 3, 14;

nu vant er gar einen armen krêmer mit eime nêrlichen (*geringen, notdürftigen*) krâme. Rothe *düring. chr.* 437; unde lieszen nymande in der stat, denn das sie nêrlichen bestalt worde. 324; die bischoufe unde die phaffen haben groszes gut, des sie nicht endorffen, die sulden nerlichen ir narunge haben, das ander sulde dem reiche unde den fursten. 482; so setzt man die graben für, das nerlich ein wenig (*wasser*) heraus gehet. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 131 (*anfang des* 16. *jh*); wie so manche arme witwin und weiszlein sich hie so nerlich und schwerlich nehren. Mathesius 146[b]; die geistlosen sollen iren elteren .. nerlichen die rinden vom brot zů essen und wasser zu trinken geben. Schade *sat.* 2, 269, 6;

den reichen helt man für ein herrn,
irtzt in und hat in werth in ehrn,
aber den armen, der gleich alt,
dutzet man und in nerlich (*niedrig, gering*) halt.
Eyering 2, 719;

ein könig hat macht über seine feinde, wenn sein heer vergnügt und gesättigt ist.., weszhalben es denn unbillig sein würde, wenn es ihm stets übel und nährlich gehen solte. *persian. baumg.* 1, 33; was soll ich um des himmels willen mit dem vielen gelde anfangen? spärlich und nährlich! mehr kann mein kleiner herd und meine kochkunst nicht bestreiten. Thümmel 2, 247;

für durst zu trinken und zu speisen nährlich (: ehrlich),
wo man vordem zahllosen gästen kochte.
Uhland (1879) 2, 272;

obgleich von fern
der grosze Lama blitzt und nährlich die Pygmäen
des dorfes wider sie mit macht zu felde ziehen.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 259;

am häufigsten mit der bedeutung 'zur noth, knapp, kaum': er ist närlich (*vix*) erwarmet; es langt närlich hin. Stieler 1320; als wollten sie des sacks immer funf zipfel haben und uns neerlich einen faden davon lassen. Luther *br.* 5, 193[a]; ein kind, welches nehrlich hat gehen und reden künnen. *tischr.* 197[a]; dasz sie nehrlich athem holen kondte. 229[a]; darvon sie nehrlich das treuge brot haben möchten zu essen. 297[a]; das wir nerlich den acker behalten kunten. H. Staden d i; das wir uns nerlich lenger enthalten konten. d ii;

so müsz wir nerlich darvon zern.
H. Sachs 1, 139, 13 *K.*;

darnach nam es (*die nahrung*) stets ab,
das ich nehrlich die bauchfüll hab. 12, 128, 29;

und kamen nerlich für den sal.
Rollenhagen *froschm.* I, 1, 3, 84. II, 6, 5, 110;

(*trabanten*) die man kan nerlich sehn. Schade *sat.* 1, 128, 72;

das er im garn nicht werd gefangen,
ausz dem er vor nehrlich entran. Eyering 1, 46;

(*die*) in krieg ziehen umb gute beut,
bringen offt nerlich gantze heut. 1, 68;

und dieses war von uns gar nährlich noch geschehen,
so sahen wir zur höhl heran den hirten gehen.
D. v. d. Werder *Ariost* 17, 47, 5;

er traff gar nährlich (*gar wenig, knapp*) ihn auff seines schildes randt,
jedennoch warf er ihn gestreckt hin in den sandt. 18, 107, 7;

ich kann mich nährlich decken
mit dem geflickten rock. Fleming 102 *L.*;

der puls schlägt nährlich an. 20;

es hatte nehrlich der rohtlichte planet der sonnen ... die goldfarbene locken seiner schönen haar auszgebreitet .. und hatten kaum die kleinen vögelein *u. s. w. Harnisch aus Fleckenland* 26; zu einer gräffin möcht sie sich noch etwa schicken, und doch nehrlich. 86; nehrlich hatte ers hinunter getrunken, da fieng er an .. zu brechen. 183;

wenn durch die stille lufft die fluht sich nährlich reget.
Rachel 1, 190;

der zettel ist nährlich beim kramer bezahlet,
der schneider begehret das seinige noch.
Chr. Weise *reife ged.* 441;

er kan nährlich die lenden noch schleppen. Paullini *flagellum salutis* (1698) 123;

und hatt es vernommen, und hatt es gesehn,
was nährlich drei schritte weit von ihm geschehn.
Bürger (1778) 214;

(*diese füllen*) streiften nährlich die obersten ähren und knickten den halm nicht,
oder, wann sie frohlockten auf breitem rücken des meeres,
streiften sie nährlich die obersten wogen der grauen gewässer.
Il. 20, 226

(über die spitzen des halms hin flogen sie, ohn ihn zu knicken ..
oben einher auf der fläche der wallungen liefen sie schwebend.
Voss);

henneb. närlich, *knapp, ungenügend, zu spärlich, kaum* Spiesz 170. Reinwald 1, 107; närlich und spärlich, *kümmerlich und knapp* Frommann *mundarten* 3, 142; *westerw.* nahrlich *und* nahlig, *kaum, knapp* Schmidt 120; *kurhess.* nährlich *und* nellig, *dürftig, sparsam, kaum* Vilmar 280. *vgl.* nauerlich.

NÄHRLICHKEIT, *f. parsimonia, frugalitas; paucitas, exiguitas, penuria* Stieler 1320.

NÄHRLING, *m.* 1) *einer der ernährt, für nahrung sorgt:* und lasse neerlinge und wehrlinge sein wer lust dazu hat. Luther 3, 327[b] *und darnach bei* Philander 2, 106.

2) *einer den man nährt und aufzieht, alumnus* Heynatz *deutsche sprachlehre* (1770) *und darnach bei* Campe: so wollen wir dich sammt deinen zehrlingen dafür machen zu unsern nährlingen. Rückert *mak.* 1, 107.

NAHRLOS, *adj. und adv. ohne* nahr, *zum leben unergiebig oder erwerblos* Ludwig *teutsch-engl. lex.* (1716) 1307 (*vgl.* nahrungslos): wenn dieser über die nahrlosen zeiten .. klagt. Rabener (1771) 2, 123; heut zu tage ist es still und nahrlos. Brentano *die lust. musikanten* 35;

durch .. städtisches gewerbe
vermehrt sich sein ertrag, ob nahrlos auch ersterbe
die hartbeschatzte stadt. Voss *ged.* 6, 181.

NAHRLOSIGKEIT, *f.:* bin in das grosze labyrinth des ellends und der nahrlosigkeit gekommen. Diefenbach-Wülcker 777 (*Eisenach, v. j.* 1806).

NÄHRMITTEL, *n. mittel zur ernährung* (*vgl.* nahrungsmittel): eiweiszstoffige, mehlige, zuckerstoffige nährmittel. Klencke *hauslex.* 2, 111; *bildlich:* wenn ein höheres wesen ... sähe, welche nährmittel durch unsern innern menschen gehen, denen er seinen milchsaft abgewinnen musz, dieses gemenge von .. gedichten *u. s. w.* J. Paul *Hesp.* 2, 107.

NÄHRMUTTER, *f. nährende mutter:*

o sonne, du nährmutter uns im schattenhaus!
Rückert *ges. ged.* 2, 417.

NÄHRPFENNIG, *m. geld für den notwendigen lebensunterhalt:* ein nährpfennig, ein ehrpfennig und ein nothpfennig machen einen guten wirth. Wander *sprichw.* 3, 868; ich eifere nur über die bosheit des bettlers .. der sie um ihren nährpfennig bringen will. Gellert (1867) 3, 145.

NÄHRPUNKT, *m. die ernährung betreffender punkt:* ämter .., welche jeden einzelnen zu enge auf den eignen stand- und nährpunkt heften. J. Paul *Katzenb.* 2, 134.

NÄHRSAFT, *m. wie* nahrungssaft Campe: (*der pflanze*) den nährsaft abschneiden. Dubois-Reymond *über eine akademie der deutschen sprache s.* 9.

NÄHRSALZ, *n. nährendes, in nahrungsstoffen enthaltenes salz:* die nährsalze des frischen fleisches. Klencke *hauslex.* 2, 131 (ernährungssalz 124).

NAHRSAM, *adj. gut nährend, nahrhaft:*

und dabei sind seine (*des roggens*) kräfte nahr- und hülfsam, er vermehret
unsers körpers nöthge säfte. Brockes 9, 144;

da es (*rindfleisch*), auszer dasz es nahrsam, im geschmack uns so ergetzt,
dasz mans täglich essen kann. 260;

ein nahrsamer ort, *wo man leicht seine nahrung finden, erwerben kann.* Campe; ein haus an einer nahrsamen lage (*in nord- und mitteldeutschen zeitungsannoncen*).

NÄHRSAM, *adj. dasselbe:* nährsames schwarzmehl. Auerbach *volkskalender* (1861) 4.

NÄHRSAU, *f. eine nährende sau, zuchtsau:* ain nersau Schm. 1, 1754 *Fromm.* (*v. j.* 1456); es ist besser zehen jar ein möstsau dann zwaintzig jar ein nörsau (*redensart der damaligen säufer*). S. Frank *laster der trunkenheit* (1531) B 4[a]; *übertragen:*

ein saw lehrt ire jungen wülen
in kot und stincketen mistkülen.
so thut der karg sein kinder lehren,
sie sollen sparn und kercklich zehren,
das geltlich gnaw zusamen halten,
des werdens nersew gleich den alten.
H. Sachs 3, 504, 3 *K.*

NÄHRSCHWEIN, *n. zuchtschwein* Schm. 1, 1754 *Fromm.* (15. *bis* 17. *jh.*).

NÄHRSTAND, *m. der stand der nährenden, die für sich und andere durch ackerbau, handwerk u. s. w. nahrung producieren, lebensunterhalt erwerben:* nehrstand, *status oeconomicus* Stieler 2131; gott hat drei heilig stende auff erden, den lehr-, wehr- und nehrstand. Mathesius *Sar.* 47[a];

wehr-, lehr-, nähr-stand, ieder stand hat sein eignes ehr in sich. Logau 2, 8, 21;

leider ist dieses jetzt das allgemeine staatsübel, wenn der wehrstand ... mit weibern und kindern den nährstand überwiegt. Möser 2, 246; den nährstand hatte Mantegna in den triumphzug .. vertheilt. Göthe 39, 155; nur éinen bleibenden unterschied behalten die höfe vor dem lehr- und nährstande — die langweile. J. Paul 48, 78 *H.*; schriftsteller, welche irrig genug noch von einigen dem lehrstande eingeschaltet werden, da sie offenbar in den nährstand zu werfen sind, insofern sie für die ernährung sowol ihrer selber als ihrer verleger und drucker ... ihre allerschönsten kräfte ... aufbieten. 273;

wer ist dran schuld, als wir soldaten,
dasz der nährstand in schimpf gerathen?
Schiller 12, 53 (*Wallenst. lager* 11);

der nährstand soll leben! 56.

NÄHRSTOFF, *m. nährender stoff, nährmittel* (*vgl.* nahrungsstoff): das nahrungsmittel ist an sich noch keine nahrung sondern nur ein gemisch von nährstoffen, das in verbindung mit genuszstoffen dem geschmacke zusagt und den körper erhält. Klencke *hauslex.* 2, 137; *übertragen:* die gewöhnliche deutsche bearbeitung und verdauung ausländischer formen wird aus diesen saft und blut von einem neuen werthe zubereiten, den man den nährstoffen kaum angesehen. J. Paul *nachdämmerungen* 69.

NAHRUNG, *f. mhd.* narunge (*doch selten und mehr md.*); *mnd.* naringe, *nd.* narung. *vgl.* nährung.

1) *das erhalten und gedeihenmachen eines organischen körpers durch aufgenommene oder zugeführte nährstoffe, das sich-nähren, die ernährung:* diese frucht *u. s. w.* dient zur nahrung des menschen, des thieres; und du solt allerlei speise zu dir nemen, die man isset, und solt sie bei dir samlen, das sie dir und inen (*den thieren*) zur narung da seien. 1 *Mos.* 6, 21;

die milch (*der ziegen*) dient auszer ihrer nahrung zu einem
heilsamen gebrauch
in magrer schwind- und lungensucht. Brockes 9, 300;

nahrung der frucht im mutterleibe. Zedler 23, 539 *ff.*; das ganze werk der verdauung und nahrung (*der frucht im mutterleibe*) .. geht instinktmäszig oder durch noch dunklere triebe seinen gang fort. Herder *ideen* 1, 199; das bedürfnisz der nahrung sollte ihn (*den menschen*) zur arbeit ... erwecken. 273; da sie als raupe nur der nahrung diente (*nur frasz um sich zu nähren*). 135; nahrung und fortpflanzung der gewächse 238; zwei triebe der natur werden also schon bei der pflanze sichtbar: der trieb der nahrung und fortpflanzung. 133; *sprichwörtlich:* trachte nach der nahrung, nicht nach der mästung. Simrock 393.

2) *die nährende kraft, die nährenden bestandtheile eines stoffes:* milch gibt viel nahrung *u. dgl.*; das nahrung gibt, *alibilis.* Aler 1448; des haimischen (*kicherkrautes*) narung ist peʒʒer wan des wilden. Megenberg 389, 11. 15.

3) *der zur ernährung dienende stoff selbst, das nahrungsmittel:* narung, *nutrimentum, nutrimen. voc.* 1482 x 2ᵇ; animalische, vegetabilische nahrung. Göthe 55, 321.

a) *speise und trank, kost des menschen:* auch nimt der mensch sein narung mit eʒʒen und mit trinken. Megenberg 3, 18; der mensch sein narung nimpt mit dem mund. 5, 15; es ist besser geringe narung unter einem brettern eigen dach, denn köstlicher tisch under den frembden. *Sir.* 29, 29; wenn wir aber narung (*goth.* usfôdein) und kleider haben, so lasset uns benügen. 1 *Timoth.* 6, 8; dem kind sein narung von milch geben; narung gäben oder ze ässen und ze trinken gäben; sein narung mit dem bogen oder armbrust sůchen, *alimenta arcu expedire.* Maaler 303ᵃ;

nur die da säugt, nur die da liebt
das kind, dem sie die nahrung giebt.
Chamisso (1872) 1, 14;

doch soll den Cochinchinesern es (*chamäleon*) zur süszen
nahrung dienen. Brockes 9, 294;

er (*eremit*) asz kein fleisch . .
liesz wurzeln seine nahrung sein. Lessing 1, 113;

hier kömmt eine nahrung .., der liebe melancholische kaffee! 1, 564 (*Minna v. B.* 4, 1); ich hab dir nahrung und kleider geben. Schiller 2, 136 (*räuber, schausp.* 4, 2); nahrung (*gleich mustheil*) ist kein erbe. Hildebrand *rechtssprichw. nr.* 226.

b) *futter und frasz der thiere:* narung des viehs, *pabulum.* Maaler 303ᵃ; ein han, der in seinem hof seiner narung nach scharrte. *Guicciardini* 125;

weil sie der schäflein vor dem holtz
gehüetet hat mit ringer narung. H. Sachs 2, 49, 23 *K.*;

denn es (*rennthier*) kratzt zu seiner nahrung ein verworfnes
weiszes moos
. . selbst unterm schnee herfür. Brockes 9, 293;

nahrung der thiere. Herder *ideen* 1, 145. 255; einige (*thiere*) nehmen ihre nahrung mit den händen zu sich, der elefant steckt sie mit dem rüssel in das maul, die gröszte mehrzahl aber nimmt sie unmittelbar mit dem maule auf. Brehm *thierl.* 1, XXIV; rohes oder gekochtes fleisch ist ihm (*beutelmarder*) eine erwünschte nahrung. 2, 9; eiserne fallen, welche man mit irgend welcher thierischen nahrung ködert. *ebend.*

c) *nahrungssaft einzelner körpertheile:* diu leber behelt daʒ beʒʒer (*von der aus dem magen kommenden* fäuhte) und kocht eʒ zuo pluot und gibt dâ von allen andern glidern narung. Megenberg 32, 26; der hauptstrom (*des blutes*) .. theilt sich allmählig, also dasz auch die entferntesten theile des hauptes von seinem .. strome nahrung und wärme erhalten. Herder *ideen* 1, 181; die nahrungen des gehirns. Lessing *Huart* 441;

gebäu von wunderkleinen schläuchen,
die jedem theil von uns die kraft und nahrung reichen.
Haller *ged.* 150 (131, 166 *Hirzel*).

d) *nahrungsstoff der pflanzen:* der paumen wurzen ziehent ir narung auʒ der erden. Megenberg 5, 14; mit dem (*essen und trinken*) geleicht er (*mensch*) den paumen und den kräutern .., die narunge pflegent. 3, 20;

ein halm, der nicht mehr nahrung hat. Fleming 9 *L.*:

durch der wurzeln kleine gänge
und derselben zäserlein
(*nimmt die pflanze*) ihre feuchte nahrung ein.
Brockes 9, 122.

e) *vom licht und feuer:* das öl ist die nahrung der lampe; fett ist des feuers nahrung. Frisch 2, 13ᶜ.

f) *der boden erhält* nahrung *durch düngmittel.*

g) in der schmiede erweicht man das eisen, indem man das feuer anbläst und dem stabe seine überflüssige nahrung nimmt (*von schlacken reiniget*); ist er aber rein geworden, dann schlägt man ihn und zwingt ihn, und durch die nahrung eines fremden wassers wird er wieder stark. Göthe 23, 244.

4) *in weiterer bedeutung. a*) *der lebensunterhalt und alles dazu nötige:* sein nahrung suchen, *victum quaerere.* Stieler 1341; opfer und andere recht .., die geordnet sind umb aufenthaltung und narung der kirchendiener. Keisersberg *dreieck. spiegel* Cc 1ᵃ; sie fůren fast alle ein waldleben under dem himmel ausz der narung des wilds. S. Frank *weltb.* 12ᵇ; sorge zeitlicher narung. Luther 5, 410ᵇ; *sprichwörtlich:*

der eine gewinnt sein nahrung mit sitzen,
der andre mit laufen und schwitzen. Simrock 393.

b) *gelegenheit und mittel, den lebensunterhalt zu erwerben, sowie die gewinnung desselben, besonders durch ein bestimmtes gewerbe:* ob dirs sawr wird mit deiner narung und ackerwerck, das las dich nicht verdrieszen, denn gott hats so geschaffen. *Sir.* 7, 16; was ist ewr narung? sie antworten, deine knechte sind viehhirten. 1 *Mos.* 47, 3; was ist dann dein nahrung? ich bin ein armer köhler. J. v. Braunschweig 114 *Tittm.*; was solte ich aber für nahrung anfangen? graben mochte ich nicht, so schämte ich mich zu betteln. Chr. Weise *erzn.* 46 *neudruck*;

das die nahrung jetzt so schwer, wil ein ieder sich beschweren.
Logau 2, *zugabe* 2;

(*er*) war heuszlich, stellt der nahrung nach.
Waldis *Es.* 3, 94, 12;

das ir allzeit seit auszerm hausz
und habt eur narung kleine acht. 4, 15, 29;

weid, damit die tuchmacher ihre tücher färben, ist auch eine feine nahrung bei den ackerleuten und hauszwirthen und den kaufleuten, die damit handeln. Colerus 2, 242ᵃ; heut zu tage ist dieses wohl unstreitig eine der grösten nahrungen, dasz man geld borgt, und es nicht wieder bezahlt. Rabener *sat.* (1771) 3, 223; bürgerliche nahrung begreifft . . alle und jede arten der .. handwerker, gewerbe, kauffmanschafft, handel und wandel, desgleichen maltzen, schenken nnd brauen u. d. g. Zedler 23, 538; dasz er kaufmannschaft trieb und sein geld in bürgerlicher nahrung mehrte. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 10.

c) *verdienst durch gewerbe, gewinn, einkommen, vermögen:* es ist ietzund allendhalben gar schlechte nahrung, *tenuis merces, levis quaestus.* Stieler 1341; denn dasselbige (*schiff*) ist erfunden, narung zu suchen. *Sal.* 14, 2; denn sie haben alle von irem ubrigen eingelegt, diese aber hat von irem armut alles was sie hat, ire gantze narung eingelegt. *Marc.* 12, 44; der adel wird an irn narungen dermaszen abnemen, daʒ sy an erhaltung ires stannds gemindert werden. Diefen-

bach-Wülcker 777 (*v. j.* 1524); handwercksleute, welche offt klagen, die nahrung falle knapp. Schuppius 664; wittwen und waisen .. umb ihr gut und nahrung bringen. Philander (1644) 489; lang zusammen gesparte nahrung. Kirchhof *wendunm.* 170ᵃ; darnach fuhre der vatter zu gott, als er starb, und liesz dem son ein grosze nahrung. Pauli *schimpf* 139ᵃ; andere creditoren werden ausz des abgestorbenen hinderlassenen nahrung bezahlt. Diefenbach-Wülcker 777 (*v. j.* 1613); wir ordnen, dasz beider eheleuten gemeine nahrung (*vereinigtes vermögen*), wie sich dieselbe bei trennung ihrer ehe ... befindet, denen zugebrachten kindern .. zum vorzug und stillschweigenden unterpfand einstehen soll. *Mainzer landrecht* 1755 II § 21; wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten ... dem scheine nach gute nahrung. *avantur.* 2, 53; verlust, welchen ihr mann in seiner nahrung erlitten. Rabener (1771) 1, 104; die stärke eines landes besteht in der nahrung .. die meiste nahrung ist da, wo das meiste verzehrt wird. 4, 112; dort legt er maschinen an, du wirst ihn alle nahrung an sich ziehen sehen. Göthe 23, 196; auch sind verschiedene feuerhandwerke daselbst in guter nahrung. 43, 208;

> wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung
> setzt! wenn die könige baun, haben die kärrner zu thun.
> Schiller 11, 104.

d) nahrung *oder* ackernahrung, *ein ackergut, eine landwirtschaft, die den inhaber als selbstständigen ackerwirt ernährt.* Anton *oberlaus. idiot.* 2, 13: ein amptsverwalter hatt grosze gûter und nahrung kaufft. Kirchhof *wendunm.* 144ᵃ. *in der declaration des edicts vom* 14. *sept.* 1811 *wegen regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen verhältnisse vom* 29. *mai* 1816 (*gesetzsamlung für das königreich Preuszen* 1816 *s.* 154 *ff.*) *wird dafür neben einander* bäuerliche nahrung, bäuerliche stelle, ackernahrung *und* bauerhof *gebraucht:* besitzer bäuerlicher nahrungen. *artikel* 1; um das schwankende des begriffs der bäuerlichen stellen zu ergänzen, verordnen wir, dasz den bestimmungen des edikts diejenigen bäuerlichen stellen unterliegen, bei welchen sich gleichzeitig folgende eigenschaften finden: a) dasz ihre hauptbestimmung ist, ihren inhaber als selbstständigen ackerwirth zu ernähren. *artikel* 4; es sind davon ausgeschlossen: a) die dienstfamilien-etablissements im gegensatze der ackernahrungen. müssen von der stelle dem gutsherrn spanndienste geleistet werden, oder hat der besitzer bisher gewöhnlich zu deren bewirthschaftung zugvieh gehalten, so ist sie eine ackernahrung; b) die aus vorwerksland .. gebildeten, für sich bestehenden ackernahrungen *u. s. w. artikel* 5; sind mit einem bauerhofe besondere, nicht auf den landbau, sondern auf andere nahrungen abzweckende etablissements oder gerechtigkeiten, als mühlen, schmieden, krüge *u. s. w.* (*s. b*) verbunden, so finden die vorschriften des edikts zwar auf die bestandtheile des bauerhofes anwendung, wegen der zugelegten nahrungen .. behält es aber bei dem besondern deshalb bisher bestandenen rechtsverhältnisz sein bewenden. *artikel* 8; die provinz Preuszen weist ungefähr 23000 spannfähige nahrungen, Posen 48000, Pommern 21000, Schlesien 69000, Brandenburg 49600 und Sachsen über 50000 auf. *Frankf. journal vom* 14. *jan.* 1873 *hauptblatt* (*bericht über die sitzung des preusz. abgeordnetenhauses vom* 11. *jan. aus der rede des abgeordneten* W. Löwe, *der mir brieflich mittheilt, dasz das wort fast nur in den östlichen provinzen für 'kleine landwirtschaften' vorkomme und dasz es auch von ihm in seinem antrage auf theilung der domänen in kleine wirtschaften, wo es sich besonders um die östlichen provinzen handelte, nur in diesem sinne gebraucht worden sei*).

5) *in übertragener und bildlicher bedeutung.*

a) nahrung des geistes (*vgl.* nähren 2, *f*): wenn es (*genie*) in dem felde der geschichte arbeitet, um die unnützen schätze des gedächtnisses in nahrungen des geistes zu verwandeln. Lessing 7, 134; welche nahrung kann so ein mann wohl .. in unsern trivialen komödien finden? 427;

> dann sauget jedes zärtliche gemüthe
> aus eurem werk sich melancholsche nahrung.
> Göthe 12, 14 (*Faust, vorspiel*);

ich habe .. ein stückchen arbeit angefangen, stricte für sie ... nicht zur nahrung, doch aber hoff ich zur ergözung. *an Helene E. Jacobi* (*d. j. G.* 1, 398); mir war am empfindlichsten, für mineralogische und geologische studien aller nahrung zu entbehren. *an Meyer bei Riemer* 129; wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir für den aufgeregten trieb in der ideenwelt nahrung finden. Schiller 10, 492; *auch von der sprache:* unsere schriftsprache .. zieht nahrung aus den mundarten. W. Grimm *kl. schrift.* 1, 512.

b) dem schmerze, dem kummer *u. s. w.* nahrung geben (*vgl.* nähren 2, *g*):

> denn mit des schmerzes nahrung
> fängt stets ein kluger tröster an. Gotter 1, 440;
> schmerzen sind der jugend nahrung. Göthe 2, 33;

ach! .. was sind diese farben, diese stolze bildung? .. eine nahrung der eitelkeit. Wieland *supplem.* 3, 154; narunge .. zu der sund, *fomes.* Dief. *gl.* 241ᶜ; nahrung zur liebe sammeln. J. Paul 48, 98 *Hempel.*

NÄHRUNG, *f. mhd.* (*selten*) *und md.* nerunge, *altfr.* neringe, *mnd.* neringe, nerige, *nd.* närung.

1) *ernährung:* nehrung, ernehrung Stieler 1340; die nährung (*säugen*) eines kindes; je feiner die materie bei nährung des gehirns gemacht wird. Lessing *Huart* 442.

2) *nahrung, lebensunterhalt:*

> wie mans (*die kinder*) erleich muog betragen
> mit chlaidern und mit nerung,
> mit geschüch und ander zerung.
> Wittenweiler *Ring* 20, 44. 21ᵇ, 27;

geistige nährung. Rückert *mak.* 1, 159; nerunge .. zu der sund, *fomes* Dief. *gl.* 241ᶜ.

3) *erwerb, verdienst, einkommen, vermögen:*

> und wie ich hab ein kleine nerung,
> so halt ich auch ein kleine zerung,
> verzer nit mehr, denn ich erwerb.
> Waldis *Es.* 4, 87, 71;

tärung und närung, *aufwand und gewinnst. brem. wb.* 3, 218.

NAHRUNGEN, *verb. reflexiv, sich nahrung und lebensunterhalt verschaffen, ernähren:* wann vil sich ab der stat narungen (*von der stadt leben*). Meisterlin 43, 13.

NAHRUNGLOS, *s.* nahrungslos.

NAHRUNGSABFALL, *m. abfall der* nahrung (4, *c*), *defectus rei familiaris* Frisch 1, 243ᵇ; nahrungsabfall eines gantzen landes, einer stadt, eines einzelnen wirthes. Zinck 2011 *ff.*; der von seiten der stadt Bürgel geklagte nahrungsabfall. Diefenbach-Wülcker 777 (*v. j.* 1753). *vgl.* nahrungsverfall.

NAHRUNGSAUFNAHME, *f.:* die organischen wesen .. zeigen ohne ausnahme zwei allgemeine erscheinungen: die nahrungsaufnahme und die ausscheidung fester, flüssiger und luftförmiger stoffe. Klencke *hauslex.* 2, 117.

NAHRUNGSBEDÜRFNIS, *n. das bedürfnis nach, der bedarf an nahrung:* nahrungsbedürfnisz eines erwachsenen. Klencke *hauslex.* 2, 921ᵃ.

NAHRUNGSBESTANDTHEIL, *m.:* im chymus sind alle mehligen nahrungsbestandtheile schon in zucker verwandelt. *Minerva* 1847 *s.* 408; der thierische körper besteht aus ungemein zahlreichen, chemisch verschiedenen substanzen, von denen viele als stufen auf dem weg der umwandlung von nahrungsbestandtheilen in körperbestandtheile .. zu betrachten sind. Meyer *konversationslex.* 11 (1877), 894ᵃ.

NAHRUNGSBREI, *m. speisebrei, chymus.*

NAHRUNGSDIEB, *m. gleich* brotdieb. Stieler 313.

NAHRUNGSDIEBEREI, *f.:* nahrungsdieberei, brotdieberei, nahrungstörerei, pfuscherei ist, wenn .. unberechtigte andern (*zu einem gewerbe privilegierten*) in ihrem gewerbe und handthierung eingriff thun, und ihnen also widerrechtlich die nahrung abschneiden. Zedler 23, 547.

NAHRUNGSDOTTER, *m.:* die gelbe dottermasse (*des eies*) wird als nahrungsdotter (*vom weiszlichen* bildungsdotter) unterschieden. Meyer *konversationslex.* 5 (1875), 861ᵃ.

NAHRUNGSERWERB, *m. das erwerben oder die mittel zum erwerben der* nahrung. *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 515.

NAHRUNGSFLEISZ, *m. auf die* nahrung *angewendeter fleisz, erwerbs- oder gewerbsfleisz:*

> eine hand im nahrungs-fleisz. Logau 1, 10, 2.

NAHRUNGSGABE, *f. abgabe für die ausübung eines gewerbs, gewerbsteuer, auch* nahrungsgeld Frisch 2, 13ᶜ. Zedler 23, 147.

NAHRUNGSGELD, *n. s. das vorige.*

NAHRUNGSGELUST, *m. begierde nach nahrung:* die nahrungsmittel und nahrungsgelüste der nächtlichen thiere. *Minerva* 1847 *s.* 408.

NAHRUNGSGESCHÄFT, *n. gewerbe:* so müssen die meisten und austräglichsten nahrungs-geschäfte .. in verfall gerathen. Zinck 2011.

NAHRUNGSGÖTTIN, *f. victa* Aler 1448ᵇ.

NAHRUNGSGROSCHEN, *m. gleich* nahrungsgeld Diefenbach-Wülcker 777 (*Ilmenau, v. j.* 1754).

NAHRUNGSHAUS, *n. ostfries.* näringshaus, *kaufmannshaus, wirtshaus u. s. w. im gegensatz zu einem privat- oder bauernhause* STÜRENBURG 157ᵃ.

NAHRUNGSHÄUSLEIN, *n. taglöhnerhäuschen auf dem lande ohne alles dazu gehörige grundstück.* SCHMELLER 1, 1755 *Fromm.* (*v. j.* 1616).

NAHRUNGSKEIM, *m.:*

> darum muszt du kennen lernen,
> wo in pflanzen, früchten, kernen
> liegt fürs haus der nahrungskeim. RÜCKERT (1847) 215.

NAHRUNGSKRAFT, *f. die kraft zu nähren, nährkraft:* in der alten physiologie hat man den cörpern ein gewisse nahrungskraft, facultatem nutritivam zugeeignet, weil man die weise, wie es mit solcher nahrung zugehe, anders nicht zu erklären gewuszt. ZEDLER 23, 535; jedoch hätten diese äpffel in sich mehr artzney als nahrungs-kräfften. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 338ᵃ;

> gleichfalls sind des zuckers säfte . .
> ihrer pflanzen nahrungskräfte. BROCKES 9, 125;

> weizen ist von dem getraide
> fast das alleredelste,
> drinn ich nicht nur unsre weide
> und die nahrungskräfte seh. 143;

> alle fetten feuchtigkeiten
> brennen gleich auf allen seiten:
> denn in ihrem zähen saft
> steckt des feuers nahrungskraft. 1, 369.

NAHRUNGSLIEBE, *f. liebe zur, begierde nach nahrung:*

> sowie den blitzetragenden adler . .
> einst jugend, die keine gefahren kennt
> . . . auf die wollenschaar
> die nahrungsliebe (*vividus impetus*) himmelab sinken liesz.
> RAMLER 2, 188 (*Hor. Od.* 4, 4, 10).

NAHRUNGSLOS, *adj. gleich* nahrlos: narungslose zeiten, *tempora difficilia* STIELER 1179; geld- und nahrungslose zeiten. BUTSCHKY *kanzl.* 273;

> . die nahrung-losen flammen. BROCKES 2, 245.

NAHRUNGSLOSIGKEIT, *f.:* aus den gebirgen vernimmt man klagen . . wie dort die nahrungslosigkeit überhand nehme. GÖTHE 22, 148.

NAHRUNGSMANGEL, *m. mangel an nahrung.*

NAHRUNGSMATERIE, *f.:* die nährende oder nahrungsmaterie ist das gereinigte flüszwasser des geblütes, als welches zu allen und jeden festen theilen des gantzen leibes kommt, und so wohl weiche als harte theilgen in sich fasset, die jedes theil des cörpers zu nähren geschickt sind. ZEDLER 23, 536.

NAHRUNGSMITTEL, *n. mittel zur ernährung, besonders diejenigen stoffe, welche fähig sind, auf dem wege der verdauung die thierische substanz, die durch den lebensprocesz verbraucht ist, wieder zu ersetzen, indem sie durch die verdauung selbst in diese umgewandelt werden. encyclop. wb. der medic. wissensch.* 24, 627; nahrungsmittel LUDWIG *teutsch-engl. lex.* (1716) 1308. ZEDLER 23, 547; die nahrungsmittel in ihrem korbe waren unberührt. FREYTAG *ahnen* 5, 197; *übertragen:* ist freiheit das unersetzliche nahrungsmittel der völker, welches volk hat mehr daran gehungert, als das griechische? BÖRNE 3, 151.

NAHRUNGSPFLANZE, *f. nahrung gebende, zur nahrung benutzte pflanze:* mehlgebende, ölreiche, zuckerreiche nahrungspflanzen. MEYER *konversationslex.* 11 (1877), 896ᵇ.

NAHRUNGSPFLICHT, *f. pflicht für nahrung zu sorgen, sich zu ernähren:*

> verschluck dich nicht, bedenke deine nahrungs-pflicht.
> J. W. BRODTKORB *die deutsche wahrheit* (1700) 114.

NAHRUNGSPFLUG, *m. genus vivendi, quaestus* STIELER 1449.

NAHRUNGSQUELL, *m.*, NAHRUNGSQUELLE, *f. quelle der nahrung:* die armuth, die sonst einen nothpfennig davon (*aus den stiftungen*) gezogen, muszte diese einzige nahrungsquelle für sich vertrocknet sehen. SCHILLER 7, 324;

> sie (*eichel*), auch sonst nur nahrungsquelle
> für das wüste rüsselthier,
> schwang sich an des kaffees stelle.
> LANGBEIN (1854) 2, 366;

> der wipfel aber ringt stets dichter sich zu falten,
> um frisch den nahrungsquell der wurzel zu erhalten.
> RÜCKERT *brahm.* 2, 12;

> drum klage nicht ein mann, wenn nahrungsquellen schwinden,
> der leicht wo anders kann ein unterkommen finden. 13, 62.

NAHRUNGSREICH, *adj. reich an nahrung, sehr nährend:*

> (*er*) raubt uns, als ein feind, die nahrungsreichen bissen.
> HOFFMANNSWALDAU 2;

> mit nahrungsreicher frucht. WECKHERLIN 233;

> die uns erfrischenden . . kräfte
> der nahrungsreichen säfte,
> die jede frucht besonders hegte. BROCKES 2, 254.

ein nahrungsreiches substantiöses blut. GARVE *anm. zu Cic. off.* 2, 128; wasser trinken sie (*mäuse*) im allgemeinen nur selten; dagegen sind sie äuszerst lüstern auf alle nahrungsreicheren flüssigkeiten. BREHM *thierl.* 2, 113.

NAHRUNGSROCK, *m. s. unter* klatschgevatter *th.* 5, 1015.

NAHRUNGSSAFT, *m. nährender saft.* 1) *der milchsaft, chylus* (NEMNICH 3, 406) *und die aus demselben bereiteten säfte im menschlichen und thierischen körper:* milchsafft oder nahrungsafft wird derjenige stoff genennet, welcher aus denen genossenen speisen oder futter und geträncke bei den menschen und vieh im magen durch die dauung zubereitet, und indem er durch die gedärme gehet, das feinste davon durch die milchadern abgesondert und ferner zum saamen, blut, fleisch, fett und andern säften fortgeführet wird. ZINCK 2015; der unreinste nahrungssaft müszte meine adern durchströmen, wenn ich mich im beisein eines zum hunger verdammten sättigen könnte, ohne meine bissen mit ihm zu theilen. THÜMMEL 4, 18 (*vgl.* 2, 144. 4, 320); Juno, die dem Hercules die brust reicht, wird dem poeten verziehen, wegen der ungeheuern wirkung die er hervorbringt, indem er die milchstrasze durch den verspritzten nahrungssaft entstehen läszt. GÖTHE 39, 287.

2) *pflanzensaft:* diese blume zieht ihren nahrungssaft in geheimen röhren des stengels aus ihrer zwiebel an sich. GELLERT (1867) 7, 22;

> in dem marke (*der pflanzen*)
> dann die nahrungssäfte steigen. BROCKES 9, 103;

> denn die luft . . .
> treibt und drückt den nahrungssaft,
> welcher in und um der erde,
> in die löchlein. 123;

> die wurzeln zogen es (*wasser*) durch ihre kleinen gänge
> . . . und sogen seine kraft
> . . . aus zu ihrem nahrungssaft. DROLLINGER 67.

3) *in weiterem sinne:* alsdann stockt der nahrungssaft nirgends, keine materie bleibt unnütz. STURZ 2, 113;

> denn alles (*im weltkörper*) ist gefäsz, das immer feiner seigert,
> wodurch sich nahrungssaft zum nervengeiste steigert.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 104.

4) *nährender saft, nährkraft der pflanzen und speisen:*

> hätte gott nicht solche kraft
> in das liebe korn gesenket,
> und solch einen nahrungssaft,
> welcher unserm fleisch und blute
> wunderbarlich kömmt zu gute. BROCKES 9, 137;

> wenn des brodtes nahrungssäfte,
> auch der spezereien kräfte,
> in dem unverfälschten wein
> uns zu nutz vereinet sein. 143.

5) *übertragen:* was gewonnen wird für geistigen nahrungssaft. WOLF *anal.* 1, 187.

NAHRUNGSSEGEN, *m. nahrungsfülle, nahrungskraft:*

> denket auf den nahrungssegen,
> welchen weiz und rocken hegen! BROCKES 9, 137;

> da das brodt allein hingegen
> nicht nur blosz den hunger stillt,
> sondern auch mit nahrungssegen
> unsern ganzen körper füllt. 138.

NAHRUNGSSORGE, *f. sorge wegen der nahrung und des lebensunterhaltes:* nahrungssorge KRAMER *teutsch-ital. wb.* (1678) 801ᵃ. RÄDLEIN 664ᵇ (*vgl.* bauchsorge *th.* 1, 1169);

> wohlan, die nahrungssorge soll
> mir nicht mehr hand und fusz bewegen.
> LANGBEIN (1854) 1, 70;

gewöhnlich im plural:

> ein matter wolf voll nahrungssorgen. HAGEDORN 2, 21;

> ein zeisig
> versang an einem heitern morgen
> den schlaf, die bau- und nahrungssorgen. 2, 121;

ich nehme an backen wieder zu, und da ich hier weder mädgen noch nahrungssorgen habe, die mich plagen könnten, so hoffe ich von tag zu tage weiter zu kommen. GÖTHE *an Schönkopf* (1768, *d. j. G.* 1, 24); die nahrungssorgen sind wohl die nagendsten sorgen, die man in der welt haben kann. *mad.* KÖNIG *bei Lessing* 13, 408; mich fesseln nahrungssorgen allhier. HÖLTY *an Voss* 257 *Halm.*

NAHRUNGSSTAND, *m. zustand der* nahrung, *des lebensunterhaltes, verdienstes oder gewerbes:* einem seinen verschlimmerten nahrungsstand verbessern. CAMPE 2, 613ᵃ (*unter* helfen); der nahrungsstand der unberechtigten einwohner. STÜVE *wesen und verf.* 60; ein genügender und unschädlicher nahrungs-

stand (des häuslings). 133; so bald ein gemeiner soldat einen nahrungsstand (*erwerbszweig*) neben an besitzet, so ist er kein soldat in obigen verstande. Hippel *über die ehe* 165.

NAHRUNGSSTOFF, *m. der in den speisen enthaltene nährende stoff* (*vgl.* nährstoff): durch den nahrungsstoff soll die zusammensetzung des körpers in seinen nothwendigen bestandtheilen erhalten und der verlust stets wieder hergestellt werden. Klencke *hauslex.* 2, 137; *bildlich:* die spannung zwischen den beiden ständen (*den patriciern und plebejern*) . . bekam bald darauf einen neuen nahrungsstoff an dem . . ackergesetz. Becker *weltgesch.* 2, 390 (1875 3, 10).

NAHRUNGSSTÖREREI, *f. s. unter* nahrungsdieberei.

NAHRUNGSTHEIL, *m.:* als ob das heilige brod gleich andern speisen zerstört und in nahrungstheile aufgelöset werden könne. Lessing 8, 409; die nahrungstheile (*nahrungsorgane*) sind bei ihnen (*den pflanzenthieren*) schon gesondert. Herder *ideen* 1, 116.

NAHRUNGSTRIEB, *m. instinktmäsziger ernährungstrieb:* siehe da kriecht die häszliche, einem groben nahrungstriebe dienende raupe. Herder *ideen* 1, 276; diese geschöpfe (*nagethiere*) haben einen lebhaften nahrungstrieb, das organ des ergreifens. Göthe 55, 321; *bildlich:*

ein honigvöglein, weich und zart,
ist leichte sinnenliebe.
von schmetterlings- und bienenart
sind ihre nahrungstriebe. Bürger 101ᵇ (2, 207).

NAHRUNGSVERDIENST, *m.:* arbeit und nahrungsverdienst suchen. *allgem. anz.* 1845 *s.* 3662.

NAHRUNGSVERFALL, *m. gleich* nahrungsabfall, *vermögensverfall. Mainzer landr.* 512; nahrungsverfall eines wirts. Zinck 2013; ein in nahrungsverfall gerathenes wirthshaus. Wieland, *in dessen leben v. Döring* 411.

NAHRUNGSVERMÖGENHEIT, *f.:* gleiche hitze gab er der nahrungsvermögenheit, wodurch der mensch die verlorenen kräfte ersetzen und sich neue verschaffen kann. Lessing *Huart* 339.

NAHRUNGSWAARE, *f.:*

so lauter trank- und nahrungs-waaren
von weit entfernten ort und enden, für unsre tische, zu uns fahren. Brockes 8, 299.

NAHRUNGSWASSER, *n. lympha* Zedler 18, 1514. 23, 547.

NAHRUNGSWEISE, *f. art der ernährung:* die tägliche arbeit eines menschen steht im verhältnisse zu seiner muskelmasse, und, da diese von der ernährung abhängt, auch zu dessen nahrungsweise. Klencke *hauslex.* 2, 122;

ein jedes thier der trift hat seine nahrungsweise;
was für das eine gift, ist für das andre speise.
Rückert *brahm.* 16, 4, 53.

NAHRUNGSWERTH, *m. gleich* nährwerth: der nahrungswerth der milch, des fleisches *u. s. w.;* er gab diese verhältnisse ihres (*der früchte*) nahrungswerthes in zahlen an. Freytag *handschrift* 1, 117.

NAHRUNGSZWEIG, *m. nahrung bietender zweig* (*eines fruchtbaumes*), *erwerbszweig, erwerbsmittel:* Adam baute den acker; einen seiner söhne sehen wir schon einen neuen nahrungszweig, die viehzucht, ergreifen. Schiller 9, 132; der erheblichste nahrungszweig dieser stadt ist der handel. Campe *kinder- und jugendschriften* (1830) 18, 74;

zwei hinkende, für die bisher
ein frischer nahrungszweig an dürren krücken blühte.
Langbein (1854) 2, 3;

sinnig wird mit dem worte gespielt:

ach dasz auch der menschen zwei
also könnten wohnen,
wie die vögel frank und frei
in den laubeskronen.
brauchte mit der liebsten ja
nur ein kleines nestchen,
doch kein nahrungszweig ist da,
der mir böt ein ästchen. Rückert *ges. ged.* 1, 254.

NÄHRVATER, *m. ziehvater, pflegevater, besonders von Joseph, dem* nährvater *Christi.*

NÄHRWERTH, *m. nährender gehalt der nahrungsmittel:* das fleisch ist im verhältnisse seines nährwerthes gar nicht zu theuer gegen reis; vergleich des nährwerthes der nahrungsmittel. Klencke *hauslex.* 2, 130.

NÄHRWOLF, *m. ein geiziger wolf, ein geizhals* (*vgl.* nährig 2):

den nehrwolf und den geltrüden. H. Sachs 3, 3, 70ᵈ;
ein . . nerwolf, filtz und wimmer. 3, 507, 11 *K.;*
ich glaub, das er ein neerwolf sei. 9, 66, 11.

NÄHRZOLL, *m. gleich* erbzoll, *das recht eines mühlenbesitzers, die wehrlatte einen zoll höher zu stellen.* Jacobsson 3, 133ᵇ; nahrzoll Benzler 2, 6.

NÄHRZWEIG, *m. gleich* nahrungszweig: zu dem gemeinschaftlichen ausprügeln feuert uns sichtbar der böse umstand an, dasz wir einander durchaus nicht leiden können, weil jeder am nährzweige des andern nagt und beiszt und abknuppert. J. Paul *herbstbl.* 3, 145.

NÄHSAAL, *m. saal, wo genäht wird:* was . . die obermagd an jenem abend den dienstbaren frauen im nähsaal . . erzählte, allwo sie . . ein dutzend neuer mönchsgewänder zu fertigen hatten. Scheffel *Ekkeh.* 75; *plur.* nähsäle J. Paul *Levana* 3, 98. *vgl.* nähstube.

NÄHSCHULE, *f.:* neheschule ist derjenige ort und versamlung, allwo das frauenzimmer von ihrer lehrmeisterin in allerhand art und kunst zu nehen angeführet (*angeleitet*) wird. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1323; dann kam heraus . ., dasz sie eine nähschule für kleine dorfmädchen halte. Freytag *ahnen* 6, 35.

NÄHSEIDE, *f. seide zum nähen oder sticken.* Jacobsson 3, 127ᵃ; neeseide A. Tucher *hausbuch* 101. 107.

NAHSICHT, *f. gegensatz zu* fernsicht:

(*ich liebe*) keine fernsicht, eine nahsicht
auf gesträuch, wo vogel schlüpft. Rückert (1847) 552.

NÄHSTUBE, *f. stube, wo genäht wird* Voss 5, 15 *überschrift.*

NÄHSTUNDE, *f. unterrichtsstunde im nähen.* Wander *sprichw.* 3, 868.

NAHT, *f. sutura. ahd. mhd.* nât (*entsprechend einem goth.* nêds, nêths *von einem german. thema* nâ-di Schade[2] 640ᵇ), *mnd.* nât, nâth, *pl.* nâde, nêde, *nd.* naat, naad; *nhd.* nat, nate. *voc.* 1482 x 3ᵃ. *gemma gemm.* (1508) B 3ᵇ; nat, not, nahet Diefenb. *gl.* 570ᶜ, naat Maaler 296ᶜ, naht Stieler 1343, nath Aler 1454ᵃ, naht (*per usum* nath) Steinbach 2, 103, naat, naht Hederich 1654, naat, naht Frisch 2, 11ᵇ, nath Heyse 2, 254; *heute ist die schreibung* naht (*wie* draht) *durchgedrungen* (Lessing *schreibt aber noch historisch richtig* nat), *plur.* nähte (*bair. auch* näten *und* naten Schm. 1, 1768 *Fromm.*), *nautisch* die nahten. Keisersberg *gebraucht den singular* die nät, *dem ein mhd.* diu næte *entsprechen würde, vgl. mhd.* tât *und* tæte.

1) *die arbeit mit der nadel, das nähen, steppen, sticken:*

mhd. si diente es wol mit der næte
an der hûben und an der wæte. *Helmbrecht* 121;
mit ramwerke und mit wæher nât
hie mit lât si dâ heime ir zît vertriben. *minnesinger* 2, 195ᵇ;

die art und weise des nähens wird durch adjectiva oder zusammensetzung näher bezeichnet: eine schöne, feine, verborgene, platte naht, bildernaht, hausnaht *u. dergl.;* enge naht, breitnaht, duppelnaht, kreuznaht, spitznaht Stieler 1343.

2) *die linie des zusammengenähtseins mittelst nadel und fadens, besonders an kleidern:*

mhd. swâ ein nât über d' ander gie
und sich zesamene priste. *Lanzel.* 4883;
roc âne nât. *Martina* 151, 82;

nhd. wann die kellerin uns das bett soll machen, so mûsz sie gar eben lûgen, das sie das underlilach rechts leg, das die nät gegen dem bett sei, und das oberlilach lätz mit der nät gegen der küten oder sergen (*bettdecke*), uf das uns die nät nit schnatten (*striemen*) hinin in die hut trucken. Keisersberg *post.* 3, 40ᵃ; die nath ist auffgangen. Aler 1454ᵃ; die naat auftrennen, *dissuere.* Frisch 2, 11ᵇ; *sprichwörtliche redensarten:* die naht ist wie der schneider; je fester die naht, je gröszer der risz. Wander 3, 870; bei der naht weg (*ohne ausnahme*). Schm. 1, 1768 *Fromm.;* bei einem etwas auf der naht haben, *wie* auf der nadel haben. *ebend.;* etwas zur naht bringen, (*fertig bringen*). Thümmel 4, 216; einem die nät beschneiden (*ihn betrügen, beim handel verkürzen*). *teufels netz* 9904; einem die naht streichen, reiben (*damit sie striemen in der haut zurückläszt*), ausklopfen, *ihn durchprügeln.* Wander 3, 870;

ich will euch auch die nät basz bestreichen.
ein hübsch spyl . . von dem Wilhelm Thellen (*Strasburg o. j.*) A 5ᵇ;

werens bei ihren weibern blieben,
hett man ihn nit die näth gerieben. Sandrub 57, 130;

und gebt ihr mit der neuen karbatsche 'n willkomm recht aus der nath! Müller *Siegfr. von Lindenberg* (1782) 3, 144; die naht der tasche, *in der man das geld hat und in deren nähte sich kleine münzen verkriechen können:* nun da! sagte er, indem er aus allen näten seiner taschen die kleine schuld

zusammensuchte. LESSING 3, 304; *daher* naht *geradezu für geldtasche:* auf die naht, die nähte greifen, aus der naht klauben *das letzte geld zusammensuchen, wenig geld haben:*

wenn ich nicht so auff die näte griffe,
so hätte ich es lassen in kupfer stechen.
FILIDOR *Ernelinde* 11;

einem auf die naht fühlen, *seine vermögenszustände ausforschen.* WANDER 3, 870; *nd.* up der naad pulen, uut der naad kleien, *wenig geld mehr im sacke haben, nach dem letzten heller in der tasche suchen. brem. wb.* 3, 215. SCHÜTZE 3, 130; he hett wat up de naat, *er hat geld. ebend.*

3) *kunstreiche naht, stepperei, stickerei:*

mhd. manig schœniu nât
wart ûf die umbehange genât. W. V. RHEINAU 29, 58;

ein guot tischlachen und ein hemde,
den engelisch næte und bilde sint fremde. *Renner* 13407;

vgl. WEINHOLD *d. deutschen frauen* 2, 261 *f.* 274; *nhd.* auch soll hinfüro einich mannsbildt ... inn einicher seiner claidung keinerlei schnüre, porten oder nête, die von goldt gemacht oder damit vermengt sein, tragen. *Nürnb. pol.-ordn.* 105 (15. *jh.*); ein buntes hemd mit seidenen nähten. FREYTAG *ahnen* 4, 10.

4) *mhd. die zusammenheftung, zusammenschnürung der knopflosen kleider* (*s.* nähen 1, *b*, *α*):

sî zarte diu kleider in der nât.
schiere stuont si âne wât. *armer Heinrich* 1193.

5) die nahten eines segels, *die stellen, wo die kleider* (*streifen*) *eines segels zusammengenäht sind.* BOBRIK 507^{a}.

6) *übertragen, von etwas nahtähnlichem. a) anatomisch:* die naht der knochen (*sutura*), *diejenige art von unbeweglicher knochenverbindung, wo knochen meistens mit unebenen rändern durch eine dünne knorpelschicht fest und unverschiebbar zusammengehalten werden. encyclop. wb. d. med. wissensch.* 24, 661 (*s.* kopfnaht *th.* 5, 1777); des menschen hirnschal ist auȥ hertem pain gemacht, dar inn sint vil næt und allermaist in der manne hirnschal. aber ain nât die umbgeit daȥ antlütz. iedoch ist etswenn ain menschen haupt gesehen, dâ nindert ain nât an was, und daȥ bedäut des menschen gar langeȥ leben, wan von dem alter druckt sich diu hirnschal zesamen und wirt dik. MEGENBERG 4, 14 *ff.*

b) chirurgisch: die naht der knochen, *die künstlich hergestellte verbindung zwischen zwei stücken eines (gebrochenen oder resecierten) knochens mittelst silber- oder bleidrahts.* MEYER *konversationslex.* 11 (1877), 897^{a}; naht der wunde, *durch welche die einander gegenüberstehenden ränder gewisser wunden in eine gegenseitige genaueste berührung gebracht werden bis zur verheilung derselben. encyclop. wb. der med. wissensch.* 24, 662. ZEDLER 23, 865 *ff.* 888.

c) die mittellinie auf dem rücken eines käfers, wo die hornigen flügeldecken schlieszen. BREHM *thierl.* 6, 23; *ein erhabener oder vertiefter längsstreif einer frucht, wo sich dieselbe spaltet oder spalten läszt.* WEBER *ökon. lex.* 386^{b}.

d) bei metallarbeitern die vernietete, vergossene oder verlöthete fuge. JACOBSSON 6, 630^{b}; die naht abbrennen, *die beim löthen entstandenen unebenheiten mit dem löthkolben glätten. ebend.*

e) im schiff- und schleuszenbau ist die naht (*pl.* nahten) *eine fuge zwischen zwei balken oder brettern, die kalfatert werden musz, um das durchdringen des wassers zu verhindern.* JACOBSSON 3, 131^{a}. BOBRIK 506^{b}. VOCHS 200.

f) im deichbau die stelle, wo die besodung von zwei deichpfändern zusammenstöszt JACOBSSON 3, 131^{b}. BENZLER 2, 6.

NÄHTCHEN, *n. kleine* naht:

flink genäht und fein,
knöpfchen, säum' und näthchen! VOSS *ged.* 5, 15.

NAHTEIDECHSE, *f. lacerta teguixin* NEMNICH 2, 305; nahtechse BREHM *thierl.* 5, 107.

NÄHTER, *m.* 1) *ahd.* nâtare, *im* 12. *jh.* nâtere, *der schneider, sticker* (*s.* seidennähter); *kärnt.* nater LEXER 196; *schriftdeutsch ist nur das fem.* nähterin *gebräuchlich.*

2) *im wasserbau ist der* nähter *ein starker zaun aus flechtwerk, womit man den damm eines deiches oder das ufer eines flusses wider das auswaschen verwahrt.* JACOBSSON 3, 131^{b}. *in dieser bedeutung ist* nähter *wol verderbt aus mhd.* ëter, *geflochtener zaun* (LEXER 2, 730).

NÄHTEREI, *f. das nähen und das genähte, die näherei, näharbeit:* näderei ALER 1442^{a}. HEDERICH 1674; nähderei AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1322; nätherei STEINBACH 2, 103;

des vaters zimmeraxt, der mutter nähterei
erwurben ihm .. den halbgemachten brei. FLEMING 17 *L.*;

sie hatte in der nähterei grosze kunstfertigkeit erlangt. MUSÄUS 4, 142.

NÄHTERIN, *f. mhd.* næterin, *näherin, schneiderin, stickerin,* neterin *Nürnb. pol.-ordn.* 179 (15. *jh.*). A. TUCHER *hausbuch* 88; neterine LUTHER 1, 312^{a}; naterin *österreich. weisth.* 6, 138, 11 (*v. j.* 1547), natterin 115, 6 (*v. j.* 1603): Naema ist die erste neterin .. gewesen. MATHESIUS *Sar.* 10^{a}; eine stolze neterin. KIRCHHOF *wendunm.* 322^{b}; gehe zu meiner näterin, dasz sie mir meinen .. sterbeküttel verfertige. A. GRYPHIUS 1, 807; näterinn STIELER 1343, nätherinn STEINBACH 2, 103, näterin FRISCH 2, 11^{a}, näderin FISCHART *Garg.* (1617) A 8^{a}. N 7^{b}; nägderin PHILANDER (1644) 19; das (*mädchen*) gehet jetzt schon zu der näderin (*um das nähen zu lernen*). ABELE 1670; näderin ALER 1442^{a}. HEDERICH 1674; doch das wäre nicht möglich, hätte sie nicht auch eine nähterin herangezogen .., die auch reinlich näht wie keine, stich für stich wie perlen, wie gestickt. GÖTHE 23, 43; zu meinem apparat liesz ich durch eine geschickte nätherin erst ein damenbret-muster ... mit den zartesten fäden sticken. 55, 57; arbeiten, bei denen die ... nähterinnen manche nadel zerbrachen. 18, 32.

NÄHTERMÄDCHEN, *n.:* bittet flehentlich um versorgung und brodt, da er sich mit einem näthermädchen versprochen hat. RABENER (1771) 3, 18.

NAHTHAKEN, *m.* 1) *haken der kürschner, womit zwei felle, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden.* ZEDLER 23, 877. FRISCH 2, 11^{a}. *vgl.* nähhaken.

2) *nautisch, haken mit einem stiel, womit die kalfaterer das alte werg aus den plankennahten reiszen.* BOBRIK 324^{a}.

NÄHTISCH, *m. wie* nähpult: so werde ich auf ihren schreib-, näh- und theetischen .. manches merkzeichen finden. GÖTHE 21, 106.

NÄHTLEIN, *n. kleine naht.* STIELER 1343.

NÄHTLING, *m. faden, soviel auf einmal eingefädelt wird, nähfaden* SCHM. 1, 1769 *Fromm.* (nedling *v. j.* 1629). SCHÖPF 462. SCHMID *schwäb. wb.* 400. STALDER 2, 232. TOBLER 327^{a}.

NAHTNADEL, *f. nadel, womit die* nahten *der untern segel genäht werden.* BOBRIK 2, 505^{a}.

NÄHTZ, *m. elsäszisch gleich* nähtling: wer einem schneider den nähtz zum nähen .. gibt. PHILANDER 1, 314; do schickt er das weib aber ausz nätz (*vorher* zwirn) kauffen. WICKRAM *rollw.* 31, 16. *vgl.* FRISCH 2, 11^{b}.

NAHUNG, NÄHUNG, *f. das nahen, die annäherung: md.* nêhunge LEXER 2, 29; *nhd.* nahung, das zûnahen. MAALER 302^{b}. STIELER 1319; er setzt hie ein wörtlin kraboth, id est die nehung, das braucht offt Moses, wenn er vom priesterampt und opffer redet, darumb das die priester, so sie opffern solten, muszten sich zu gott nahen. LUTHER 1, 474^{a};

aus zwei verneinungen wird eine wortbejahung,
aus zwei entfernungen doch niemals eine nahung.
RÜCKERT *brahm.* 10, 110;

wir halten gutes werth, das besserm dient zur nahung.
10, 6.

NÄHUNG, *f. sutura,* ein neyunge *gemma gemm.* (1508) B 3^{b}; nehung, *actus nendi et sarcinandi* STIELER 1343; *nautisch die verbindung und befestigung durch ein tauende* BOBRIK 506^{a}.

NAHVERHÄNGT, *partic.:*

weh mir! uns droht ein nahverhängtes miszgeschick.
PLATEN (1847) 3, 25.

NAHWAFFE, *f. gegensatz zu* fernwaffe: bogen und pfeile dienten ihm (*Hercules*) nebenher, um in die ferne zu wirken; als nahwaffe gebrauchte er die keule. GÖTHE 39, 58; einem heer gegenüber, wie diesz parthische war, stand das römische strategisch im nachtheil, weil die reiterei die communicationen beherrschte; taktisch, weil jede nahwaffe der fernwaffe unterliegen musz, wenn jene nicht zum kampfe mann gegen mann zu gelangen vermag. MOMMSEN *röm. gesch.* (1857) 3, 326.

NÄHWERK, *n. näherei, näharbeit* FRISCH 2, 11^{a}:

aine warf ir nähwerk beiseit
und griff hinab, wais nicht wie weit.
FISCHART *flöhhatz* 1749.

NAHZEITIG, *adj. einer nahen zeit angehörend, fast gleichzeitig:* aus seiner lebensbeschreibung, einem nahzeitigen denkmale von groszer wichtigkeit ... gewinnen wir zuerst einige wärme und fülle für die dänische geschichte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 29; die andern nahzeitigen (*die nicht viel späteren*) hüllen sich in schweigen über die missethat. 1, 209 *anm.* 2.

NÄHZEUG, *n. und m.* 1) *nähgeräth und behältnis für dasselbe:* nehezeug ist ein .. futteral .., worinnen die zum nehen gehörigen instrumente stecken. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1323.

2) *ein stück woran man näht, näharbeit:* die frau holt ihren nehzeug.., sie bringt ihren nehzeug, setzt sich in ein ecken und neht. J. AYRER 2802 *K.*; als er sahe, wie sein vater mit aufgebrachtem gemüth das nähzeug von sich warf. STILLING *jünglingsj.* (1780) 42.

NAIV, *adj. und adv., substantivisch* das naive; *franz.* naïf (*aus lat.* nativus), *das im vorigen jahrhundert* (*wie es scheint zuerst von* GELLERT) *in unsere sprache eingeführt und dann namentlich durch* SCHILLERS *berühmte abhandlung* über naive und sentimentalische dichtung (10, 425 *ff.*) *sehr geläufig geworden ist und gleich dem franz.* naif (*wie* GELLERT *und* LESSING *noch schreiben*) *das natürliche, einfache* (*auch einfältige*), *ungezwungene, ungesuchte, ungekünstelte, unverstellt offene, aufrichtige, treuherzige, unschuldige u. ä. bezeichnet.*

1) *von personen, in bezug auf ihre rede-, denk- und darstellungsweise:* ich finde ihn sehr naif, habe ... über sein compliment lachen müssen. ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 266; Raphael .. ist durchaus naiv, das wirkliche kommt bei ihm nicht zum streit mit dem sittlichen oder gar heiligen. GÖTHE 19, 150 *H.*; hier (*auf Raphaels anbetung der könige*) durfte der heilige Joseph auch ganz naiv charakterisirt werden als pflegevater, der sich über die angekommenen geschenke freut. 151.

2) *das* naive *des betragens, der denkart und gesinnung, des mündlichen, schriftlichen oder künstlerischen ausdrucks, der dichtung und kunst:* es giebt eine muntre art zu reden, die der freundschaft und liebe insbesondre eigen ist, sie kömmt mehr aus dem innersten des herzens, als aus dem überflusse des witzes her. sie ist nicht so wohl sinnreich, als naif. GELLERT (1867) 4, 73; dieses naife aufrichtige: quae non data sit! LESSING 7, 438; zum naiven wird erfodert, dasz die natur den sieg davon trage, es geschehe diesz nun wider wissen und willen der person, oder mit völligem bewusztsein derselben. SCHILLER 10, 430; das naive ist eine kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird. 431; in beiden fällen, beim naiven der überraschung wie bei dem der gesinnung, musz die natur recht, die kunst aber unrecht haben. *ebend.*; das naive der denkart kann daher niemals eine eigenschaft verdorbener menschen sein, sondern nur kindern und kindlich gesinnten menschen zukommen. 434; naiv musz jedes wahre genie sein, oder es ist keines. 437; nach nichts ringt die weibliche gefallsucht so sehr als nach dem schein des naiven. 438; aus der naiven denkart flieszt nothwendiger weise auch ein naiver ausdruck sowohl in worten als bewegungen. 439; das naive ist als natürlich mit dem wirklichen verschwistert. GÖTHE 19, 150 *H.*; das rein natürliche, insofern es sittlich-gefällig ist, nennen wir naiv. naive gegenstände sind also das gebiet der kunst, die ein sittlicher ausdruck des natürlichen sein soll. *ebend.*; die naive unfähigkeit. *an Schiller* 874 (6, 189); die naive wie bewuszte kunst. MOMMSEN *röm. gesch.* (1857) 3, 581; *sup.* die naivste gläubigkeit. GERVINUS 1[5], 343.

NAIVETÄT, NAIVITÄT, *f. aus franz.* naïveté, *natürliche einfachheit, ungezwungenes wesen, offenheit:* naivetät, die der ausbruch ist der der menschheit ursprünglich natürlichen aufrichtigkeit wider die zur andern natur gewordenen verstellungskunst. KANT 7, 201 (*vgl. dazu* SCHILLER 10, 430 *anm.*); im orient.. findet sich eine gewisse naivetät und unschuld des betragens durch alle stände. GÖTHE 6, 197; da mir seine sinnesweise ... in ihrer natürlichkeit und naivetät ... wohl zusagte. 25, 248; die derbe natürlichkeit des alten testaments und die zarte naivetät des neuen hatte mich im einzelnen angezogen. 26, 102; naivität und humor. 19, 149 (*überschrift*) *H.*; welche naivität! welche aufrichtigkeit! LENZ 2, 137.

NAIVHEIT, *f. dasselbe* (*man suchte dem worte durch* -heit *eine deutsche färbung zu geben*): es ist voller naivheit, und noch schätzbarer durch ein titelkupfer von Hogarth. STURZ 1, 30; allerdings erregt es lachen, wenn sich jemand durch naivheit (*var.* naivetät) blosz giebt ... aber auch die naivheit (*var.* das naive) der edelsten art, das naive der gesinnung erregt immer ein lächeln. SCHILLER 10, 430 *anm.*; seine (*des genies*) naivheit (*var.* naivetät) allein macht es zum genie. 437 *und anm.* (*in der liste von druckfehlern und verbesserungen am schlusz des ersten jahrgangs der horen, in welchem die abhandlung* über naive und sentimentalische dichtung *erschienen war, ist zu obiger stelle bemerkt, dasz man statt* naivheit *hier 'und so oft dasselbe vorkommt'* naivetät *lesen solle*).

NÄLEN, *s.* nöhlen.

NAM, NAME, *s.* nahme.

NAMBUCH, *s.* namenbuch.

NAME, NAMEN, *m. nomen* (*appellativum, proprium*).

I. *Form und verwandtschaft.*

1) *das durch alle germanischen dialekte verbreitete wort hat nur im goth. und altn. sein ursprüngliches neutrales geschlecht bewahrt, sonst ist es zum mascul.* (*mndl. im dat. sing. auch femin., s. gramm.* 1, 693. 3, 486 *anm.*) *geworden. goth.* namô (*stamm* naman), *altn.* nafn (*aus* namn, *schwed.* namn, *dän.* navn), *alts.* namo, *ags.* nama, *engl.* name, *altfries.* noma, nama, nema (*neufries.* namme), *mnd.* name, *nd.* name, nam, naam. — *ahd.* namo, name (namme *Tatian* 88, 13), *mhd.* name, nam (*alem. auch* namme), *nhd.* name *und* (*wie* balken, garten, graben *u. s. w.*) namen, *früher auch mit dehnungs*-h nahme, nahmen: name *voc.* 1482 x 2[b], nam, namen DASYPODIUS k 6[a], *schweiz.* namm, nammen MAALER 302[bc], nahm, nahme, nahmen STIELER 1325, name, namen FRISCH 2, 7[b] (*"es wird besser ohne* h *geschrieben damit es nicht mit* nahmen, *accipiebant, vermengt werde"*), nahme ALER, STEINBACH, ADELUNG, name CAMPE, namen HEYSE; *kärnt. tirol. mit verdumpfung des* a *zu* u: nume LEXER 196. SCHÖPF 458. HINTNER 178. WEINH. *bair. gr.* § 28.

2) *zur declination. goth.* namô *n., plur.* namna (*verkürzt aus* namôna), *ahd.* namo *m., im gen. und dat. sing. auch mit umlaut* nemin (*aus* namin *Murb. hymnen* 7, 9, 3) ISIDOR. 29, 5. 7, 5. 15. *mhd. und md. entstehen durch verschweigung des auslautenden* n *oder* en *scheinbar starke formen* name, nam (*s.* WEINH. *mhd. gr.* § 441), *die auch nhd. noch zu beobachten sind:* mit name *österreich. weisth.* 6, 226, 38 (*v. j.* 1494); *dat. und acc.* nam AVENTIN. 4, 90, 12. 194, 28. 211, 13. 22. H. SACHS 1, 98, 27. 2, 20, 17. 7, 18, 27. FISCHART *gl. schiff* 104. AYRER 52, 35. 92, 16 *u. s. w.* GESZNER 3, 126, den name LAVATER *nachgel. schriften* 3, 8, name (*accus.*) für name GÖTHE 43, 405. *aus dem nom. sing.* namen *hat sich* (*wie bei* balken, garten *u. s. w.*) *ein starker genetiv* namens (*verkürzt* nams AVENTIN. 4, 233, 22) *gebildet, der schon im* 16. *jahrh. anfängt die richtige genetivform* namen (AVENTIN. 4, 205, 24. SCHWARZENBERG 151[a]. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 364[a]) *zu verdrängen. plur.* namen, *bei* AVENTIN. *fast regelmäszig umgelautet* nämen (*verkürzt* näm), *wie noch in bairisch-österreichischer mundart s.* SCHM. 1, 1738 *Fromm.* LEXER 196. SCHÖPF 458; die näme ALBRECHT *Leipziger mundart* 174[a].

3) *gramm.* 2, 30 *und gesch. der deutschen spr.* 153 *wird* name *von* nëmen (nehmen) *abgeleitet:* "name *ist das was man nimmt, zur gabe empfängt*". *dieser ansicht stimmt auch* W. WACKERNAGEL *bei im altd. handw.* 209[a] (*"zu* nëmen *wie griech.* ὄνομα *zu* νέμειν*"*) *und* LEO *im ags. glossar* 138 (*"acceptum, sumptum"*). *vom sprachvergleichenden standpunkt aus ist diese* (*schon von* STEINBACH 2, 105 *gemutmaszte*) *ableitung unhaltbar, denn* name *läszt sich nicht trennen vom lat.* nômen, gnômen, (*in* co-gnômen), *das auf ein arisches* gnâ-man *zurückführt, dessen* g *schon im sanskr.* (nâman *für* jñâman) *geschwunden war, von der wurzel* gnâ, *sanskr.* jñâ, *griech.* γνω (γι-γνώ-σκω, ἔ-γνω-ν), *lat.* gnô (co-gnô-sco, co-gnô-vi, i-gnô-ro), *ahd.* chnâ (chnâ-an *kennen, s. th.* 5, 1720), *so dasz* name *ursprünglich das* (*unterscheidende*) *kennzeichen, merkmal bedeutet. da der zusammenhang mit der wurzel schon früh nicht mehr gefühlt worden sein mag, so trat entstellung des anlautes und auch kürzung des wurzelvocals ein, der sich im germanischen zu* a, *im griech. zu* o (ὄνομα, *wahrscheinlich aus* ὀ-γνο-μα; *die wurzel* γνω *erscheint auch in* γνό-ντ-ες *mit kurzem vocal, s.* CURTIUS *grundzüge nr.* 446), *im altslavischen zu* i (i-mę, *plur.* imene) *erleichtert hat.* BOPP *glossar* 193[b]. POTT 1, 33. CURTIUS[3] 299. FICK[2] 66. 112. 782. MEYER *goth. spr.* 199. MIKLOSICH 256[b].

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Unter name *versteht man im allgemeinen das einem lebenden wesen oder einem dinge zur unterscheidung von andern zukommende wort:* nomen, nam, die benamsung eines jeden dings. ROTH *diction.* (1571) L 2[a]; name oder beschreibung eines menschen oder eines puchs oder tzeichen des lobs oder der eren, *titulus. voc.* 1482 x 2[b]; nammen und tittel setzen, *nominare, inscribere.* MAALER 302[d]; dahero Plato und Pythagoras der meinung gewest wären: dasz die höchste weiszheit von anfang an allen dingen einen mit ihrer innerlichen eigenschafft übereinstimmenden nahmen gegeben hätte. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 259[a]; ein nahme (*varr.* name, namen) .. ist blosz ein bedürfnisz der unterscheidung, wer allein ist hat keinen nahmen nöthig, denn es ist keiner da, mit dem er verwechselt werden könnte. SCHILLER 9, 110; der name thut nichts zur sache; alles beim rechten namen nennen. WANDER *sprichw.* 3, 871. 876;

ihr, die ihr jedes ding bei seinem namen nennt.
CANITZ 206.

Im einzelnen.

A. in appellativer verwendung als gemein- oder gattungsname.

1) *vom menschen im allgemeinen:* und (*gott*) schuff sie ein menlin und frewlin .. und hies iren namen mensch. 1 *Mos.* 5, 2; die Griechen hatten für den menschen einen edleren namen. Herder *briefe z. beförd. d. humanit.* 2, 6; alle namen des menschen sagen in ihr (*in der sage vom ursprunge des menschen*) von nichtigkeit, von verfall. *vom geist d. ebr. poesie* 1, 192;

was menschen namen trägt, das lebe
für wahrheit, tugend nur.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 190.

2) *von personen, zur unterscheidung.* a) *des geschlechtes, der verwandtschaft:*

mhd. sô wol dir, wip, wie reine ein nam!
wie sanfte er doch . . ze nennen ist!
minnesangs frühling 165, 28;

md. die alde leite dô zusamen
ein blût und zwêne namen.
der namen wurden schiere
dô an der zal viere
und wâren niwan zwei lip:
vater, tochter, man, wip. A. v. Halberstadt 22, 416;

nhd. mich dünkt, ich sehe schone
bei dir und wüntsche so, vom süszen namen sohne
ein kürmelnd exemplar. Logau 1, 10, 8;

dein söhnchen läszt dich nie den namen vater hören.
Lessing 1, 4;

der name vater, weib, mutter, schwester, tochter *u. s. w.* die Scythen auch den bloszen namen weib für so unflätig hielten, dasz sie sich selbten zu nennen schämten. Lohenstein *Armin.* 1, 307^b; der nahme: vater, den sein sohn auf seinem schoosze lallt. Hippel *über die ehe* 111;

das blut allein
macht lange noch den vater nicht! macht kaum
den vater eines thiers! giebt zum höchsten
das erste recht sich diesen namen zu
erwerben! Lessing 2, 352 (*Nathan* 5, 7),

zuletzt noch . .
nannte dein blasser mund mich mit diesem göttlichen namen
(*mutter*). Lenz 3, 57;

dasz ich ihr angeloben sollte .., mit dem heiligen nahmen eines bruders auch die gesinnungen und das betragen eines bruders gegen sie anzunehmen. Wieland 28, 60;

pflegt er dich nicht stets
mit diesem süszen nahmen (*schwester*) zu benennen? . .
verdient sie mehr als du . .
. . den nahmen seiner schwester. *supplem.* 4, 220.

b) *der beschäftigung, des berufes, standes oder ranges* (*titel*): das (schranne *und* schranner) sein die alten rechten teutschen näm, damit man die schuel, schüeler und studenten gehaissen hat, wan schuel und schüeler sein nit teutsch sunder kriechisch näm. Aventin. 4, 92, 28; der name konkubine, der name hausfrau. Möser 8, 211;

herrschaft, titel und namen. H. Sachs 5, 16, 32 *K.*;

ward diesem neuen monarchen .. ein neuer titel und namen geschöpfet. Stumpf 311^b; mit namen heist man uns soldaten. *Simplic.* 1, 104 *K.*; weil mir der nahm jäger sehr beliebte. 1, 351, 8; wenn es die besten soldaten sind, welche der general aussucht, so kann ich ihren namen (*nämlich* beste soldaten) hier nicht nutzen; ist es aber gesindel, an dem nicht viel gelegen, so glaube ich wird ihre benennung (*nämlich* gesindel) auf .. vortrefflich passen. Lessing 8, 48; nur zu viel arbeiten müssen, kann ihn (*den künstler*) um den namen künstler bringen. 2, 116; poet, dichter, der diesen namen .. verdient. 7, 142. 143; ein mahler, bildhauer, redner oder dichter der des nahmens werth war. Wieland 19, 70; niemand verdiente, nach seiner meinung, den namen eines gelehrten, der nicht zum wenigsten einen auctorem classicum edirt hatte. Rabener (1771) 1, 155; und dennoch maszte er sich den namen eines theologen nicht an. Herder *Sophron* 106; vorzüglich musz ein biograph die gestalt seines helden ihm gleichsam vom antlitz zu reiszen wissen, wenn er dieses namens werth sein soll. *nachlese histor. schriften* 14.

c) *der religiösen, socialen oder politischen stellung:* er macht dem namen eines christen unehre;

und tragen dennoch christen namen. H. Sachs 3, 102, 35 *K.*;

da der gebrauch des kelchs das einzige erhebliche unterscheidungszeichen dieser sekte ausmachte, so bezeichnete man sie mit dem namen der utraquisten .. und sie gefielen sich in diesem namen. Schiller 8, 33; es giebt eine art von sterblichen, deren schon von den alten hier und da unter dem nahmen kosmopoliten erwähnung gethan wird. Wieland 19, 217.

d) *des innern wesens, des charakters, der handlungsweise und gesinnung:* er hat, verdient den namen freund, den namen eines freundes, eines lügners, wucherers, narren *u. s. w.*;

hie hab ich gstelt noch vil zů samen,
die narren sint, und hant den nammen (uslendige narren),
dern andern narren sich doch schammen.
S. Brant *narrensch. s.* 93^a;

wer auch sein vatterlandt für einen freund nicht liebet,
verdient nicht, dasz man ihm den namen, ehrlich, giebet.
Opitz (1645) 1, 176;

da sollst du einst den namen . .
. . des gerechten führen. Klopstock 1, 10;

bei euch, ihr herren, kann man das wesen
gewöhnlich aus dem namen lesen,
wo es sich allzu deutlich weist,
wenn man euch fliegengott, verderber, lügner heiszt.
Göthe 12, 70;

verliesz ich meines herrn gerechte fahnen,
lud auf mein haupt den namen des verräthers,
um von dem fremdling solches zu ertragen?
Schiller 13, 228 (*jungfr. v. Orl.* 2, 1).

dies hat den dichtern Israels bei so vielen den namen der menschenfeinde, der flucher auf alle welt gegeben. Herder *vom geist der ebr. poesie* 2, 57.

e) *zärtliche oder spöttische benennung, schmeichelname oder spottname, schimpfname:* wie dieser herr ... mich mit allen bösen worten und namen beladen. Philander (1644) 666;

(*sie*) versöhnt sich mit dem vielgeliebten,
umhalset ihn, weisz nicht genug
mit süszen namen ihn zu nennen. Bürger (1778) 120;

das arme kind . .
(*wird*) die sünde weinend dir bekennen,
dich mit den schönsten nahmen nennen.
J. G. Jacobi (1819) 3, 116;

(*sie*) rief ihm . .
mit allen den süszen vertraulichen namen,
die je aus den lippen der liebe kamen.
Wieland 18, 265;

durch die zärtlichsten nahmen aufgemuntert. 1, 183; der .. nicht ermangelte, in einigen .. schmähgedichten mich deszhalb mit spöttischen namen zu bezeichnen. Göthe 26, 200; wenn du im augenblick des unmuths einzelne schüler .. mit namen bezeichnest, durch die sie gewisz .. ihren mitschülern zum gespött werden. Herder *Sophron* 159.

3) *vom thier-, pflanzen- und mineralreich:* und der mensch gab einem iglichen vieh, und vogel unter dem himel, und thier auf dem felde, seinen namen. 1 *Mos.* 2, 20;

von allem bin ich herr, was in dem paradiesz
der vater Adam erst mit eignen nahmen hiesz.
Canitz (1750) 200;

du (*kukuk*) nennest immer deinen namen. Hagedorn 3, 99;

wie heiszt das schlimmste thier mit namen? Lessing 1, 22;

man sagt, es gäbe einen vogel, mit namen merops, der, wenn er in die luft steige, mit dem schwanze voraus, den kopf gegen die erde gekehret, fliege. 1, 139; das kraut hat viele nahmen. Aler 1445^b; peonie, welche ihr ... mit dem nahmen königs-blume heuchelte. Lohenstein *Armin.* 1, 1389^a; die vom schnee den nahmen führende chione mit den schneetropfen, die schnee-weisze levcoja mit der ihren nahmen führenden frühen zeitlose 1383^a;

die kräuter auch, unzählbar viel,
berüefet er (*gott*) mit namen. Spee *trutzn.* 108 *B.*;

hat man euch gleich
mit unterschiednen namen
levkojen, matronal und güldentuch genannt.
Brockes 1, 16;

dieses saltzes wahrer name. 1, 297;

diesen nahmen führende steine. Lohenstein *Armin.* 1, 1389^a.

4) *von der natur und der erde, von naturerscheinungen und andern dingen:* der name der natur. Herder *ideen* 1, XVI; das gelobte land hat nicht vom lobe, sondern von angelobung, von gelübde den namen. *vom geist der ebr. poesie* 1, 281;

rings erschollen zugleich die neuen namen der erde.
Klopstock *Mess.* 1, 521;

wir haben der luft namen von kräften gegeben, dünste einzusaugen, zu tragen, niederzuschlagen. Herder *älteste urk.* 1, 46; der name tag und nacht. 40; er verweigert dem funke den namen der flamme. Lessing 7, 342; über die namen des donners. J. Grimm *kl. schriften* 2, 402; am meisten aber verdienten diese brunnen diesen nahmen (*'heilige wasser'*), weil sie heilsame wundergeschenke des hochheiligen gottes ..., wären. Lohenstein *Armin.* 2, 741^b;

sowie ein bach . .
. . von fremden wassern schwillt . .
und endlich gar des stromes namen führt (*strom genannt wird*). Hagedorn 1, 58;

neuen sachen musz man neue nahmen geben. ALER 1445[b]; einige namen irdischer dinge. HERDER *älteste urk.* 1, 14;

> indem du . . blos nach ähnlichkeit
> den dingen namen schöpfest.
> WIELAND *Hor. sat.* 2, 3, 488;

leinwand, musselin und alle die zartern stoffe der art, wie sie auch namen haben mögen. GÖTHE 18, 208 *Hempel;*

> mit namen hiesz es (*das buch*): Henrich Stillings jugend.
> FREILIGRATH (1870) 3, 38.

5) *von abstractionen:* dasz es eine alte krankheit sei, und sei von der zeit her mit einem neuen namen genennet worden. SCHUPPIUS 165; (*sie sagen*) in allen sprachen habe die religion von furcht den namen. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 51; man will ihr (*der naturpoesie*) sogar den namen dichtkunst nicht gönnen. 106; so lassen sie uns ja namen (*humanität*) und sache ehren. *briefe zu beförd. d. humanität* 2, 8; der name menschenrechte kann ohne menschenpflichten nicht genannt werden. 3; der zustand des zweifels spricht sich in seinem namen aus. *Adrastea* 107; die liebe? frevlerinn! du entheiligest namen, die nur der tugend geweiht sind. LESSING 2, 15 (*m. S. Sampson* 1, 9); nur den stärkeren regungen .. gibt er den namen des mitleids. 7, 342; geheiligte nahmen der liebe und freundschaft. WIELAND *suppl.* 3, 131; (*gewalten*) die sich .. mit dem frommen namen der mütterlichen vorsorge begnügten. MÖSER 7, 158;

> beim süszen nahmen „vaterland“
> schlägt mir das herz. CLAUDIUS 1, 208;
>
> stirb, du hast mich gelehrt, dasz mir der name tod
> wie der jubel ertönt, den ein gerechter singt.
> KLOPSTOCK 1, 100;
>
> der tugend nahm erlischt, sie ist zum mährchen worden.
> HALLER *ged.* 121 (320, 31 *Hirzel*);
>
> wie schrecket dich der liebe nahm? 317 *Hirzel;*
>
> in allen menschlichen gestalten
> kannst du (*tugend*) dich wundersam entfalten
> und alle namen zieren dich.
> LAVATER *nachgel. schriften* 3, 142;
>
> wenn laut sein herz beim namen freiheit schlägt.
> J. G. JACOBI (1819) 5, 16;
>
> gräuelthaten ohne nahmen,
> schwarze verbrechen verbirgt diesz haus.
> SCHILLER 14, 51 (*braut v. Mess.* 1, 7);

die rebellion schien anfangs selbst vor ihrem namen zu zittern. 7, 18; diese grillen verziert ihr mit dem namen der tugend. GÖTHE 36, 54; dadurch entstand ihr in der ganzen gegend ein name von vortrefflichkeit, der ihr doch auch manchmal unbequem ward. 17, 242; sie (*die welt*) giebt dem laster alle namen des wahnsinns, von den ersten leichten thorheiten an bis zu den letzten wildesten ausbrüchen der wuth. ENGEL 2, 193; empfindung .., die den namen des mitleidens führt. 4, 314; neben dem namen des staatsrechts den namen des öffentlichen rechts zu gebrauchen. SAVIGNY *röm. recht* 1, 27; man verliert sogar den namen und begriff des eigenthums. MÖSER 5, XV.

6) *grammatisch wie das lat.* nomen: die namen aller wörter (*hauptwort, beiwort u. s. w.*) wurden angegeben. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 140.

7) *mathematisch:* nahme der verhältnisz, *denominator rationis.* ZEDLER 7, 571; nahme der verhältnisz wird der quotient genennet, der heraus kommt, wenn man das vördere glied dividieret. demnach ist $^2/_3$ der nahme der verhältnisz von 3 zu 2. *mathemat. lex.* 1, 924; name *für* nenner *ist zu abstrahieren aus* ungleichnamige brüche gleichnamig machen, *auf gleichen nenner bringen.*

B. *als eigenname, unterscheidende bezeichnung für ein einzelwesen im gegensatze zu anderen derselben gattung.*

1) *als persönlicher vor-, zu- oder beiname:* wir wollen, daȥ all unsers gotshauss leute jeder mit eigem name und zunamen .. aufgemerkt werde. *österreich. weisth.* 6, 226, 38 (*v. j.* 1494); wie ich in den aignen teutschen nämen find. AVENTIN. 4, 31, 29; die näm der künig und fürsten. 234, 15; eigene, angehörige, alt hergebrachte und gebreuchliche namen. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 4, 131;

> jedem, der auf erden weilet,
> (*wird*) sein eigner nahme zugetheilet.
> J. G. JACOBI (1819) 6, 11;

feiertage süszer namen, *namenstage.* GÖTHE 4, 113; es war freilich nicht fein, dasz er (*Herder*) sich mit meinem namen diesen spasz erlaubte. 25, 304; jeder buchstabe meines irdischen namens ist in seiner engelstimme zur melodie geworden. GERSTENBERG *verm. schriften* 1, 510; in titeln und namen nicht irre werden. KNIGGE *umgang* 1, 81;

> wo aber findet sich der held für meine lieder?
> ich geh die namen durch, ich blättre hin und wieder.
> HALLER *ged.* 105 (88, 26 *Hirzel*);
>
> in geschlechtsregistern sucht er
> namen, voll und hoch erklingend. IMMERMANN 1, 221;

mit beigefügtem nomen proprium:

> *ahd.* Iohannes scal ther namo sin. OTFRID 1, 9, 16;
>
> *mhd.* von triste Tristan was sin nam. *Tristan* 2001;

nhd. Dieth ist ein alter bairischer nam. AVENTIN. 4, 23, 4; alter fürsten näm, Merbod *u. s. w.* 29, 9; die alten Baiern vast brauchen dise zwen näm Walther und Panno. 234, 2;

> Asmus von der Nauben ist sein nam.
> LILIENCRON *volksl.* 606, 9 (*v. j.* 1552);
>
> don Rodrigo ist mein name. HERDER *Cid* 50;
>
> mein nahm' ist Hüon. WIELAND *Oberon* 1, 25;

der name Moor. SCHILLER 2, 17 (*räuber, schausp.* 1, 1); aus der ferne machte jedoch der name Klopstock auch schon auf uns eine grosze wirkung. GÖTHE 24, 122; bei diesem namen (*Kato*) brennt der stoiker auf. WIELAND 9, 250; des namens, mit namen: ein schwärmerischer tuchmacher des namens Claus Storch. RANKE *deutsche gesch.* 2, 15; ein sun mit namen Gall. AVENTIN. 4, 129, 3; sein hausfrau mit namen Eisen. 121, 32; sein hauptman mit namen Sisara. 175, 6;

> heiszet wol Jacob mit nam. H. SACHS 1, 98, 27 *K.;*
>
> ein holdes allerliebstes mädchen
> mit namen Kätchen. GÖTZ 2, 62;

der rechte, der wahre, der falsche name: ich würde sie unter einem falschen namen gesehen haben. LESSING 2, 74 (*m. S. Sampson* 5, 1);

> wenn ihr mich eures wahren nahmens gleich
> gewürdigt hättet. 2, 357 (*Nathan* 5, 8).

Im einzelnen ist hervorzuheben:

a) *dem neugeborenen wird* (*bei der wasserweihe, bei der taufe*) *ein* name geschöpft, gegeben, gesetzt, beigelegt. *vgl.* GRIMM *rechtsalt.* 455. WEINHOLD *d. deutschen frauen* 1, 96. *altnord. leben* 262 *f.* K. MAURER *wasserweihe* 5 *ff.:*

> *ahd.* sie quâmun al zisamene, thaȥ kindilîn zi sehanne
> thaȥ sie . . imo namon scaftin. OTFRID 1, 9, 8;
>
> *mhd.* alsô dô daȥ wart ûȥ dem toufe erhaben,
> dô schepft man im einen namen. *Wolfdietrich B* 175;
>
> die ire den namen gâben
> in der toufe Irmengart. *graf Rudolf* 22, 4;
>
> den ilte man dô toufen und gap im einen namen.
> *Nibel.* 660, 1;

nhd. warumb Adam und Eva .. ihren kindern namen geben und aufgesetzt haben. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 150 (3, 142 *Öst.*); und daselbst (*im eichenwald*) er nach deutscher art am siebenden tage seinem sohne den nahmen Thumelich zueignete. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 364[a]; für namen, die sie ihren angehörigen und bekannten beilegten, suchten die menschen von jeher in der sie umgebenden natur nach gestalt und gleichnis .. das neugeborne, nach einem thier oder nach einer blume benannte kind empfieng dadurch gleichsam einen geleitenden schutzengel. J. GRIMM *kl. schriften* 2, 382; einen sohn, bei dem der herzog und die herzogin .. pathen gewesen und ihm den namen Wilhelm August geschöpft haben. WIELAND *auswal denkw. briefe* 1, 166 (*vgl. auch A* 2, *b.* 4 *und* namenschöpfen *sp.* 340);

> wer giebt für meinen sohn
> mir einen namen an? LESSING 1, 10;

name der ihr (*der neugeborenen prinzessin*) gegeben werden soll. HERDER *homilien* 2, 241; *Perikles.* und Marina — wo wardst du geboren? *Marina.* auf dem meer, darum gab mir mein vater diesen namen. LENZ 3, 197; *von zunamen: ahd.* then (*Jacob und Johannes*) scuof her namon, thaȥ sie hieȥȥin Boanerges. *Tatian* 22, 6; *auch von der namensänderung:* baldt hernach ... brachte der alt churfürst bei kaiser Carln zu wegen, das man der dochter ein andern namen schapfte und sie die grefin von Lutzelstain nampte. *Zimmer. chron.* 3, 408, 31. einen namen geben *aber auch allgemeiner*

α) *mit namen benennen, einen namen beilegen:* einem einen nammen gäben, *nomen appellare, vocare aliquem.* MAALER 302[c];

> ihm gab ich . . die allerschönsten namen,
> er ist mein Socrates, mein Brocks und mein von Bar.
> HAGEDORN 1, 40.

β) *den namen nennen, sagen:* ihr seid mir willkommen .., gebt mir euern namen. GÖTHE 8, 89.

b) heiszen. *α*) *transitiv*, den namen, mit namen heiszen, *nennen: goth.* jah haitais namo is Iohannen. *Luc.* 1, 13; *ahd.* Simonem, then her andaremo namen hieʒ Petrum. *Tatian* 22, 6; *nhd.* des namen soltu Johannes heiszen. *Luc.* 1, 13; des namen soltu Ismael heiszen. 1 *Mos.* 16, 11.

β) *intransitiv und passiv, genannt werden:*

mhd. sîn name . .
hieʒ der herre Heinrîch. *armer Heinrich* 47;
ir muget wol sîn geheiʒen bî namen Amelrîch. *Nibel.* 1496, 1;
Urielus und Delonis
geheiʒen wâren si ze namen. *troj. krieg* 30685;
nhd. Edippus heiszen soll sein namen. H. Sachs 10, 35, 9 *K.;*
und Sextus hies des täters nam. Schwarzenberg 113ᵇ;
wie haist mit deinem namen du? Ayrer 3302, 5 *K.;*
woher des weges, wie heiszt sein name? Lenau (1880) 1, 165;
mit namen haiszet er Kunz Schott. Uhland *volksl.* 364.

c) einen namen bekommen, erhalten, erlangen, erben, sich beilegen, borgen, tragen, annehmen: weil man seinen namen nicht eher erhält, als bis man geboren wird. J. G. Jacobi (1819) 7, 193;

jedoch wo kömpt es her, dasz du namen hast
von weibern auch erlangt, und heiszest weibergast. Opitz (1645) 1, 90;

die darin (*im concubinat*) erzeugten kinder erbten ihres vaters namen und vermögen nicht. Möser 8, 210; die teufel namen an sich derselbigen (*könige*) näm. Aventin. 4, 71, 7; under solchen falschen angenumen nämen. 8; ein gewisser irrender ritter . ., der sich falsche nahmen beilegt. Hippel *über die ehe* 163; wenn ihr mir verwehren wolltet . . dasz ich euern namen borge. Rabener (1771) 2, 48; geborgter name. Göthe 23, 177; enkel . ., die seinen namen trugen. Engel *L. Stark* 399; die namen, die du trägst. Herder *christl. reden* 2, 249.

d) einen namen haben. *α*) *mit demselben genannt werden, heiszen:* und haben nachmals al künig zue Jerusalem zwen näm gehabt. Aventin. 4, 247, 15;

was hast dann für namen. Opitz (1645) 1, 89;
alles, was den namen hat,
sang (*besang*) er. Fleming 312 *L.;*

der keinen nahmen hat, *anonymus.* Aler 1445ᵃ; ein autor ohne nahmen, *ein anonymer schriftsteller.* Hippel *über die ehe* 222.

β) *den namen eines andern zu hören bekommen:* da hast du meinen namen;

so habt ir meinen edlen nam. H. Sachs 7, 18, 27 *K.*

e) einen namen führen.

α) *mit demselben genannt werden oder sich ihn beilegen* (*s.* führen *th.* 4¹, 447): den nahmen führen, *nomen habere, gerere.* Aler 1446ᵃ; (*das röm. kriegsvolk achtete darauf*) dasz der zum ersten in die rolle gebrachte soldat einen auf was gutes deutenden nahmen führte. Lohenstein *Armin.* 2, 259ᵃ; und der name, den ich führe, Rameau! Göthe 36, 136; lang ist mein name . .; aber ich führe auch einen ganz kleinen, welcher gleichsam die quintessenz von dem langen ist. Lessing 1, 498; ich will ihren namen nicht führen. 2, 10; wir . . führen überdies noch einerlei nahmen. Schiller 14, 132; ein verwandter von uns, der unsern namen führt. 142;

don Manuel heisz ich — doch ich bin der höchste,
der diesen namen führt in dieser stadt. 86 (*braut von Mess.* 2, 3).

β) einen namen führen *oder* im munde führen, *nennen, gebrauchen:* ich wil . . iren namen nicht in meinem munde füren. *ps.* 16, 4. *vom namen gottes s. unten* 5, *b.*

f) um den, nach dem namen fragen, forschen; den namen hören, vernehmen, erfahren, wissen, kennen *u. ä.:* darauf fragte er mich um meinen nahmen. *Simplic.* 1, 461, 18;

(*der*) uns so bedächtig fragt'
nach unserm namen. Immermann 1, 5;
nun hört mein namen, wer ich sei. . H. Sachs 7, 18, 21;
ich will die namen auch hören,
die schon lang in dem buche des lebens leuchtender glänzen. Klopstock *Mess.* 3, 150;

Theophan. kennen sie mich, mein herr? *der wechsler.* von person nicht; vielleicht wann ich ihren namen hören sollte. Lessing 2, 446 (*freigeist* 4, 9); woher er meinen nahmen . . . erfahren habe. Wieland 27, 270; du bist wol ein unwissender tropff, dasz du weder deiner eltern noch deinen eignen namen nicht weiszt. *Simpl.* 1, 64, 4 *K.;* ich weisz es so wohl, als ich meinen nahmen weisz. Aler 1446ᵃ; sie wissen den namen meines geliebten nicht! J. G. Jacobi (1819) 1, 228; weil sie meinen nahmen nicht wissen. Hippel *über die ehe* 229; für sie da weisz ich keinen nahmen (*nämlich* zu geben), keinen beinahmen. *d. j.* Göthe (*an Charlotte Buff*) 1, 358;

wer kennet ihre (*der herrn und damen*) namen? *werke* 1, 178;

o weh mir, den namen kenn ich. Lenz 2, 182; einen mit namen, beim namen kennen: ich kenne dich mit namen. 2 *Mos.* 33, 12; ich kenne ihn nur beim nahmen. Aler 1446ᵃ.

g) bei dem namen, mit namen (einen *oder* einem) rufen: ich habe dich bei deinem namen gerufen. *Jes.* 43, 1;

aber die diener . .
(*die*) der speiszmeister rüfft mit nam. H. Sachs 1, 262, 3 *K.;*
da rufft mit namen mir ein weib. 7, 120, 30.

h) den namen sagen, aussprechen, rufen, nennen *u. dgl. oder* mit, beim (bei) namen nennen, rufen; den namen verschweigen, verbergen:

ahd. si nan sâr irkanta, sô er then namon nanta. Otfrid 5, 8, 33;
mhd. nû sage mir sînen namen. *Iwein* 2106;
nhd. das einer seinen namen sagt. Murner *luth. narr* 3486;
balt sage uns den namen dein! J. Ayrer 1258, 20 *K.;*
sag mir doch auch deins namen art. Schwarzenberg 151ᵃ;

ich kenne ein recht liebes fräulein . . so lange nicht frieden ist, sage ich ihnen ihren namen nicht. Gellert (1867) 8, 290; er fragte uns, wer wir wären, und wir sagten ihm unsern nahmen. Claudius 4, 34;

derhalb nendt man des kindes namen
nach seines vaters thitel und stamen. H. Sachs 5, 18, 6;
grüszt mich und nennet mich mit nam. 331, 9;

nie werde von euch sein name anders genannt, als mit dankbarkeit. Herder *Sophron* 112; welchen namen nanntet ihr da? Lenz 2, 91;

leiser nannt' ich deinen nahmen
und mein auge warb um dich. J. G. Jacobi (1819) 3, 34;
versuchs, . . . sprich
nur meinen nahmen aus, du hörst so oft ihn nennen. Wieland *Idris* 3, 53;
nenne deinen lieben namen,
den du mir so lang verborgen. H. Heine (1876) 9, 121;
hab ich einsamer ihren nam
am wasserfall geseufzt. Geszner 3, 126;
die saite, die den namen
Hermanns bebt. Klopstock 1, 247;

und du solt mit einem namen genennet werden, welchen des herrn mund nennen wird. *Jes.* 62, 2;

sage, mit welchem namen benennen dich vater und mutter? Voss *Od.* (1781) 8, 550;
dann will ich . .
neben dir stehn, dich mit namen nennen. Klopstock 1, 42;
als er bei dem namen mit seiner stimme mich nannte. *Mess.* 14, 283;
. . denn nur beim namen genannt sein
wollte sie. Voss *Luise* 3, 526;
da nannt' ich sie alle bei namen laut:
was willst du, Anne? was willst du, Beth? Göthe 1, 173;
nie wird mich deiner stimme süszer ton
beim namen rufen. Wieland *suppl.* 4, 199;

nennt mich nur bei meinem namen. *d. j.* Göthe 2, 87;

wenn ich ein krieger wär,
rief ich vor jedem strausz
erst deinen namen in die welt hinausz. Immermann 1, 93;
monarch, vergönne, dasz ich meinen nahmen
verschweige. Schiller 13, 375 (*Turandot* 2, 3);

das verschweigen der namen (*die anonymität*) . . . vermehrt gewisz das interesse. Göthe *an Schiller* 33 (1, 87); da ich darauf bestand, ihm meinen nahmen zu verbergen. Wieland 28, 114; den namen bekannt machen, *sagen:*

mach ich denn mein namen bekandt,
so kost es mir gewisz leib und leben. J. Ayrer 1569, 16 *K.;*

den namen sprechen, *aussprechen, nennen:* sie . . sprach seinen namen. Lenz 1, 175; aussprechen:

er spricht ihren namen mit stammeln
tausendmal aus. 3, 16.

i) den namen schreiben, unterschreiben, aufzeichnen, unterzeichnen, einzeichnen *u. dgl.* (den namen aufmerken *s. unter B,* 1): freut euch, dasz eure namen im himmel geschrieben sind. *Luc.* 10, 20; portrait, worunter ich gern ihren namen

geschrieben hätte. SCHILLER *an Göthe* 19 (1, 51); man schrieb name für name auf das bild, oder unter dasselbe, damit man ja unter den immer häufiger und häufiger werdenden heiligen und märtyrern nicht einen statt des andern verehrte, sondern einem jeden sein recht wie billig bewahrte. GÖTHE 43, 401. den namen unterschreiben, unterzeichnen (*oder* sich unterzeichnen), unter etwas setzen: so will ich denn auch meinen namen unterschreiben. LENZ 2, 234. 3, 60; in den wissenschaften hatte dieser held es niemals weiter gebracht, als bis zur fertigkeit ... seinen namen ... unterzeichnen zu können. *Siegfried von Lindenberg* 1, 68; so habe ich unter jene (*xenien*) ihren namen gesetzt. SCHILLER *an Göthe* 200 (1, 168); jeder soll ... seinen namen unter seine arbeit setzen. MÖSER 2, 211; man brachte die sämmtlichen bekenntnisse auf gewisse hauptartikel zurück, und setzte unter jeden die namen derjenigen kolonisten, welche darin übereinkamen. 8, 269; den namen (*in ein buch*) einzeichnen. LENZ 2, 326; es ist möglich dasz der stein alt und der name neu eingeschnitten sei. GÖTHE 30, 260. *bekannt ist die sitte, den eigenen namen oder jenen einer geliebten person in die rinde junger bäume zu schneiden:* sobald der feldherr sich des nahmen (*seines neugebornen sohnes*) halber erkläret, eileten hundert druiden solchen in so viel heilige eichen einzuschneiden ... aller wuntsch gieng dahin: dasz dieser junge fürst diese bäume an alter und grösze uberwachsen .. solte. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 364ᵃ;

ja, ich will dir, kühler hain!
hiemit ihren namen weihn,
dieser fichte schmuck zu sein.
name wachse mit den rinden! HAGEDORN 3, 60;

siehst du dort in jener linde
eingeschnitzt ein brennend herz?
meinen nahmen unterwärts? GÖTZ 2, 35;

lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
die vorlängst uns bekannt mit schon auswachsenden namen.
VOSS *Luise* 1, 251;

dem himmel wachs' entgegen
der baum . . .
und soll ein name verderben,
so nehmt die obern in acht. GÖTHE 3, 17 *Hempel;*

siehe hier in diesem hain, wo ringsum die namen meiner geliebten grünen, schneid ich den deinigen (*Erwins*), in eine deinem thurm (*des Straszburger münsters*) gleich schlank aufsteigende buche. *d. j. Göthe* 2, 205;

ich seh' auch meinen namen . .
geschnitten in den rahmen
der eiche. RÜCKERT (1847) 167.

k) den namen ändern, verändern, verläugnen *u. ä.:* seinen nahmen änderen, *transnominare se.* ALER 1445ᵇ; er hiesze Petrus, hat aber seinen nahmen in Petruscus verändert. *ebend.;* veränderung der nahmen, indem sie aus dem Romulus einen Quirin .. gemacht. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 347ᵃ; sollt der vater sich kränken, dasz der sohn seinen namen verändert, wenn er so ein geschwinderes glück macht? LENZ 3, 212; sie hat ihren namen verändert (*sich verheiratet*). WANDER *sprichw.* 3, 877; frau, die meinen nahmen verläugnet (*nach meinem tode wieder heiratet*). HIPPEL *über die ehe* 191. *vgl.* H. SACHS 5, 16, 34:

so bald ir kummet inn die eh,
so nennet man euch nach uns mannen.

3) *volks-, landes- und ortsname:* der Baiern näm. AVENTIN. 4, 198, 10; Ruegen, Schweden .. pehalten noch ir alte land und näm. 130, 15; die Galen, die unter dem namen der Gallier und Celten ein bekannteres und berühmteres volk sind, als die Vasken waren, hatten am ende mit ihnen einerlei schicksal. HERDER *ideen* 4, 8; die Kymren sind ihrem namen nach bergbewohner. 13; ihre (*der Deutschen*) einheimischen verbindungen und namen bleiben dunkel. MÖSER 5, 125; die namen der völker. 132; aigne näm länder und leut. AVENTIN. 4, 208, 25; auch die land nit vast ungleich aneinander, nämen haben. 144, 19; von im (künig Boiger) pehelt noch das .. land Peham den nam. 44, 17; beschreibung Germanien, wie vils näm gehabt hab. 53, 18; dieser land gegent und stet (*behalten*) von disen herren und frauen ire nām noch. 223, 30; der name Germanien war zu dieser zeit noch nicht üblich. MÖSER 5, 128; kein staat oder land gleiches namens. 5, 3; legt sich für ein stadt mit namen Jabes. AVENTIN. 4, 202, 6; von im .. die stat Baierbing .. den nam behelt. 143, 9; von im kompt Sigling dem dorf .. der nam. 200, 15; und ewig sei der name dieser stadt, der name Leipzigs, Sachsens zierde und fremder länder bewunderung. GELLERT (1867) 5, 77; wie wohl ihnen (*den Abderiten*) dieser name (*Athen*) nie anders als spottweise gegeben wurde. WIELAND 19, 69; man ruft sich nur gern die namen .. der bekannten städte und orte zurück. GÖTHE 16, 236;

zu Weinsberg, der gepriesnen stadt,
die von dem wein den namen hat.
UHLAND (1879) 2, 148;

die nahmen der örter hätten so wol, als die der menschen geheime bedeutung in sich. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 259ᵃ; höfe .., welche zum theil noch jetzt diese namen führen. MÖSER 6, 72. — von egenanten zweien fürsten .. hat der Ostersee .. den nam Gottenau enpfangen. AVENTIN. 4, 67, 25; von im hat den nam Kels das wasser. 25, 23; Jordan ist bei ihm (*Moses*) der name eines stromes. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 126; zwei flüsse .. Euphrat und Tigris, flossen noch in ihren betten. der name des ersten blieb. GÖTHE 24, 205. *auch die namen von örtlichkeiten werden, obwol ursprünglich appellativ, als eigennamen gefühlt:* gegend, welche mit recht den namen 'schlimme mauer' führt. 24, 81; der vater wohnte an der ecke der hasengasse, die von dem zeichen des hauses, das einen, wo nicht drei hasen vorstellt, den namen führte. 120; jeder gang und zeche (*eines bergwerks*) haben ihren namen, damit sie von andern unterschieden werden .. es werden auch den schächten bei weitläuftigen zechen namen gegeben. JACOBSSON 3, 127ᵇ.

4) *übertragener name zur bezeichnung von thieren, weltkörpern, leblosen gegenständen oder abstracten:* der hund hört, folgt auf den namen Diana; der name dieses planeten ist Jupiter *u. s. w.;* er zelet die sternen, und nennet sie alle mit namen. *ps.* 147, 4;

er (*gott*) gängelt sie (*sterne*) an einer schnur,
und nennet sie alle mit nahmen,
und weidet sie wie lämmer auf der flur. CLAUDIUS 5, 37;

Concordia soll ihr (*der glocke*) name sein. SCHILLER 11, 318;

das geängstigte Nürnberg erwartet schon einer noch entscheidendern feldschlacht, als sie bei Leipzig geliefert ward, den namen zu geben. 8, 203; system, das seinen namen von Copernicus führt. ENGEL 1, 105.

5) *der name gottes, der drei göttlichen personen, einer heidnischen gottheit oder personification:*

a) herr Zebaoth ist sein name. *Jer.* 31, 35; und gott redet mit Mose .. mein name, herr, ist inen nicht offenbaret worden. 2 *Mos.* 6, 3; seine (*Isaaks*) nachkommenschaft sollte den namen des Jehovah bewahren. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 280; (*hebräische*) sprache, in der ... die ältesten namen gottes nicht von güte und liebe, sondern von stärke und verehrung sagen. 53;

dein nam' ist herr, herr, Zebaoth . .
dein name, du allmächtiger,
erschall in aller welt. GLEIM 2, 344;

namen nennen dich nicht. UELTZEN *ged.* 1, 57;

da ward sein name genennet Jhesus. *Luc.* 2, 21; der holdselige name Jesus. FLEMING 29, *L.;* an der kopflehne (*des bettes*) .. auf der mitte der platte (*des tisches*) war eine blaue runde mit dem „süszen namen“ (*monogramm Christi*) gemalt, denn dieser ist allen armen leuten das zeichen des gottessegens. ROSEGGER *volksleben in Steiermark* (1881) 18;

der vater sohn und heilig geist
ist eines nur zusammen,
doch drei mans je verscheiden heiszt
mit eigenschaft und namen. SPEE *trutzn.* 121 *B.;*

si war des gots, mit namen Apollo, tochter. AVENTIN. 4, 168, 21;

her (*abstammend*) von der götter namen.
H. SACHS 3, 269, 6 *K.;*

göttin (*grazie*) dich
nennt kein name. KLOPSTOCK 2, 97;

er (*Zeus*) liesz durch säl' und hallen
den namen Juno schallen. LANGBEIN (1854) 2, 167.

b) gottes namen führen, *im munde führen, nennen, gebrauchen* (*vergl.* 1, *e*, *β*): gewehne deinen mund nicht zum schweren und gottes namen zu füren. *Sir.* 23, 9; der offt schweret und gottes namen füret. 11;

du sollt den namen
deines herrgotts nicht eitel auskramen.
SCHILLER 12, 36 (*Wallensteins lager* 8).

c) *den* namen gottes nennen, anrufen, loben, preisen, heiligen *u. s. w.* (*vgl. C*, 5):

rein sei, wer gottes name nennt.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 8;

so oft ich deinen namen nenne. GELLERT (1867) 2, 120;

hûs, in welchem mîn namen ist angerûft worden. SCHADE *sat.* 3, 15, 16; singet dem herrn und lobet seinen namen.

ps. 96, 2; hilf uns in disen grossen nöten, in dich und deinen namen sezen wir allen unsern trost. AVENTIN. 4, 235, 23;

so wirt geheilget des herren nam. N. MANUEL 165, 883;
und heiligeten seinen namen. H. SACHS 1, 191, 16 *K.*;
(*dasz*) alle könige (*möchten*) dem namen ehre geben,
der aller ehren werth. FLEMING 10 *L.*;
erheb ihn ewig, o mein geist!
erhebe seinen namen! GELLERT (1867) 2, 117;
herr, immerdar soll deines namens ehre,
dein lob in meinem munde sein. 130;
dein name sei gebenedeit,
von nun an bis in ewigkeit. BÜRGER (1778) 78.

d) *der* name gottes *ist* heilig, hoch, hehr *u. s. w.*: lobe den herrn .. seinen heiligen namen. *ps.* 103, 1; gelobet sei sein herrlicher name ewiglich. 72, 17; (*sie*) sollen loben den namen des herrn, denn sein name allein ist hoch. 148, 13; man danke deinem groszen und wunderbarlichen namen. 99, 3; herr, du bist gros und dein name ist gros. *Jer.* 10, 6;

du, desz namen heilig ist! dem sich
aller knie einst beugen. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 712;
hehr ist sein nam und grosz sind seine werke.
GELLERT (1867) 2, 128.

e) im namen gottes, in gottes namen, *s. C*, 6.

C. besondere zusammenstellung verdient die verwendung des appellativen oder eigenen namens in mehr uneigentlichem und übertragenem sinne.

1) *mit genetiv, adj. oder possessivem pron. wird* name *umschreibend gebraucht für das den namen führende individuum oder die gesamtheit der gleichnamigen individuen.*

a) *zu A*, 1, menschen (menschlicher) name, *mensch*, *menschen*, *personen*: und wurden ertödtet in der erdbebung sieben tausent namen der menschen. *offenb.* 11, 13; mönche, eine abart des menschlichen namens. SCHILLER 7, 68.

b) *zu A*, 2, *mhd.* mannes, wîbes (wîplîcher) name, *eine person männlichen oder weiblichen geschlechts, das männliche oder weibliche geschlecht;* vrouwen, juncvrouwen name, *frau, jungfrau oder der stand der frauen*, *jungfrauen*; herren name, *herr*, küneges (küneclîcher), rîters (rîterlîcher) name *u. dgl.*, *könig*, *königswürde*, *königstitel*, *ritter*, *ritterstand. mhd. wb.* 2[1], 306[a]. LEXER 2, 31; *nhd.* manns (*vgl. th.* 6, 1582) und weibs nam, *männer und weiber. städtechron.* 1, 374, 5 (*vom j.* 1427); weibs nahme, *weibsbild.* FRISCH 2, 7[b];

ein man der frauen ubels gant
und iren namen het geschant. *fastn. sp.* 707, 12;
durch der zwölff edlen tugent stam
erhaben wird weiblicher nam. H. SACHS 1, 210, 21 *K.*;
sie ihres namens (*des weiblichen geschlechts*) schmuck und kron.
FLEMING 287 *L.*;

platz dem namen des herzogs (*dem herzoge*)! SCHILLER 3, 21; wiewol si (*die Athener*) ... küniglichen nam abtan hetten. AVENTIN. 4, 266, 26;

darumb ich ritter namen han. *fastn. sp.* 360, 26;

der deutsche, christliche, katholische, protestantische name *u. dgl.*; echte liebe zum deutschen namen. ENGEL 4, 92; ruhm des deutschen namens. 99; als wan er der erbfeind christliches namens wär. *polit. stockfisch* 286; ein feind des teutschen, des christlichen namens. FRISCH 2, 7[b]; unser historischer stil hat sich in dem verhältnisz gebessert als sich der preuszische name auszeichnet und uns unsre eigene geschichte wichtiger und werther gemacht hat. MÖSER 8, 205; zusammenkunft, in der doch endlich einmal der protestantische name sich zu einem männlichen . . . beschlusz vereinigte. RANKE *Wallenstein* 216.

2) *die person als träger eines eigenen namens, im weiteren sinne das gleichnamige geschlecht, die nachkommenschaft:* du hast auch wenig namen (*personen*) zu Sarden, die nicht ire kleider besuddelt haben. *offenb.* 3, 4; es war aber die schare der namen zu hauffe bei hundert und zwenzig. *ap. gesch.* 1, 15;

wer . . nennt die namen,
die gastlich hier zusammen kamen. SCHILLER 11, 243;

mein schwager wegert sich seinem bruder einen namen zu erwecken ... und wil mich nicht ehelichen. 5 *Mos.* 25, 7; so schwere mir, das du .. meinen namen nicht austilgest von meines vaters hause. 1 *Sam.* 24, 22; der oberst feldtzeugmeister soll nicht ein schlechter mann sein, sonder ausz gutem namen, zum wenigsten einer vom adel. FRONSP. 2, 49[a];

dann er ist von königlichem stamm,
von gutem geschlecht, tugend und nam.
J. AYRER 228, 24 *K.*:
dieweil ich hab . .
auszgerodt sein geschlecht und nam. 52, 35;
wie wol sie hoch von namen (*aus einem berühmten geschlechte*).
OPITZ (1645) 1, 198;

die fortpflanzung des nahmens findet bei einer tochter nicht statt. HIPPEL *über die ehe* 181. der name stirbt ab, stirbt aus, endet: und an disem künig .. ist der nam und stam des weisen künig Salomons abgestorben. AVENTIN. 4, 240, 1;

mein nahme
endet mit mir. SCHILLER 14, 311 (*Tell* 2, 1).

3) *besonders der träger eines vielgenannten, berühmten, bekannten oder unbekannten, dunkeln namens:* er hat zu wenig mitarbeiter (*für die zeitschrift*) und es fehlt hauptsächlich an namen. H. VOSS *an Solger* 1803 (*archiv für litteraturgesch.* 11, 98); *mit einem entsprechenden adjectiv:* ein berühmter, unbekannter, fremder nahme. STEINBACH 2, 105; sein name hat guten, keinen guten klang. WANDER *sprichw.* 3, 877;

der gönner huld, nach der die zuschrift strebt,
macht kleine grosz, und dunkle namen heiter.
HAGEDORN 1, 58;
nicht an wenig stolze namen
ist die liederkunst gebannt. UHLAND (1879) 1, 48;
ich bin ein deutscher dichter,
bekannt im deutschen land;
nennt man die besten namen,
so wird auch der meine genannt. H. HEINE (1876) 9, 86.

4) *daher auch der an einen namen sich knüpfende gute ruf, ruhm, nachruhm oder das gegentheil:* er hat keinen nahmen, *fama ejus in obscuro est.* ALER 1446[a];

gsell, ob du gleich nit zeuchst in krieg,
so treib hie ritterspil mit springen,
kempffen, fechten, lauffen, ringen!
so uberkombst du auch ein namen. H. SACHS 7, 190, 12 *K.*;
itzt rette deinen namen. OPITZ (1645) 1, 172;
dasz eures lobs und namens end
nicht vor der welt end zu erfinden. WECKHERLIN 3;

machte mir dadurch einen namen. SCHWEINICHEN 1, 170; was wirst du .. für deinen namen eintauschen? titel. LENZ 2, 251; er hat einem bekannten das leben gerettet .. er hat es vielleicht gethan, weil er wissen konnte .., dasz er sich einen namen dadurch erwerben würde. GELLERT (1867) 6, 37; was man uns deshalb nachgeredet hätte, wäre an unserm namen kleben geblieben. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 234; *mit einem entsprechenden adjectiv*: da er schon ein gemachter mann, im besitz von entschiedenem namen .. war. GÖTHE 19, 122; groszer nahme, *fama illustris.* STIELER 1325; er hat ein grószeren nammen dann er aber wärdt ist. MAALER 302[c];

rumsüchtig er (*der frosch*) bei im gedacht,
wie bein thierlein allensamen
bekumen möcht ein groszen namen. H. SACHS 6, 86, 29 *K.*;
die stat Rom
hat in der welt so groszen nam. J. AYRER 261, 1 *K.*;

(*ich habe mir*) ein groszen namen machen wollen. WIDMANN *Fausts leben* 591 *K.*; solche leute haben vermeint, sie wollen durch anderer leut ruin .. ihnen einen groszen namen machen. SCHUPPIUS 632;

von des lebens gütern allen
ist der ruhm das höchste doch,
wenn der leib in staub zerfallen,
lebt der grosze name noch. SCHILLER 11, 393;

das so genennte sterck-kraut, von welchem der aberglaube tichtete: dasz wer damit sich besalbte, der menschen gunst und einen ruhms-vollen nahmen erlangte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1422[a];

wenn sein berühmter nahm durch alle völker geht.
RACHEL 6, 439;
der, so mit der faust sich steten namen schafft.
OPITZ (1645) 1, 101;

sich einen ewigen, unsterblichen namen machen. STIELER 1325. FRISCH 2, 7[b]; und dein name werde war und gros ewiglich. 1 *chron.* 18, 24; und die haben ehrlichen namen hinder sich gelassen. *Sir.* 44, 8;

gewinn ein hohen ehrling namen. H. SACHS 3, 39, 13 *K.*;
ein ehrlicher nam
steht auf der leut wahn. LEHMANN 153;

besonders der gute name: ein guter nahm, *bona fama.* STIELER 1325; sihe zu, das du einen guten namen behaltest, der bleibt gewisser denn tausent grosze schetze goldes. *Sir.* 42, 15; ein leben .. wehret ein kleine zeit, aber ein guter name bleibt ewiglich. 16; ein guter nahm gehet für gold. LEHMANN 122; ein guter namen ist besser als reichthum, besser als baares geld. SIMROCK *sprichw.* 394; wer dem andern seinen guten

namen raubt, macht ihn arm und bereichert sich nicht. *ebend.*; ein guter name, die schönste mitgift. *ebend.*; ein guter nam ist auch ein erb- oder heiratgut. Frank 1, 69ᵃ; ein guter nam scheint auch in der nacht. 66ᵃ;

der gute name
ist der beste same. Wander *sprichw.* 3, 871;

sie sollten nur ein mittel ersinnen, ihre unschuld und guten nahmen bei der nachwelt zu erhalten. Lohenstein *Armin.* 1, 1148ᵃ; müste doch ein fürst auf seinen guten nahmen und nachruhm .. sein absehen haben. 2, 823ᵇ;

welch schandlicher gebrauch,
indem wir mancher (*jungfrau*) so den guten namen stehlen.
Opitz (1645) 2, 62;

ein guter name starb von jedem ihrer worte. Uz 2, 177;

ich bitte nicht um ehr und ruhm,
so sehr sie menschen rühren;
des guten namens eigenthum
lasz mich nur nicht verlieren. Gellert (1867) 2, 73;

Domingo. guter name
ist das kostbare, einz'ge gut, um welches
die königin mit einem bürgerweibe
wetteifern musz. Schiller 5, 2, 287 (*don Carlos* 3, 4);

wenn ich dächte, dasz sie diesen schritt aus groszmuth, aus vorsorge für meinen guten namen gethan hätten. Lessing 1, 451 (*freigeist* 5, 3); habe ich dir meine tugend nicht preis geben können, so habe ich doch meinen guten namen für dich in die schanze geschlagen. 2, 30 (*m. S. Sampson* 2, 7); weil ihr ihr guter name .. auf ewig wäre geraubt worden. Lenz 2, 82; der gute name des trefflichen Gellert. Göthe 25, 127; wie der soldat die fahne seines regiments hoch hält: so wird jeder wohlerzogene (*schüler*) für den guten namen seiner klasse sorgen und ehrerbietung für den lehrer haben, der diesen guten namen bewahret. Herder *Sophron* 169. *gegensatz ist* der böse, der schlechte name: böser nam tödt den man. Frank *sprichw.* 2, 192ᵇ; ein böser name ist halb gehängt. Wander 3, 872; ich bringe .. einen bösen namen darvon. Widmann *Fausts leben* 591 *K.*; *auch sachen können einen* guten *oder* schlechten namen *haben*, *in gutem oder schlechtem rufe stehen, bedeutend oder unbedeutend sein:* geschütz, das nit ein besondern namen hat (*nicht von bedeutung ist*). Baumann *quellen* 1, 755.

5) gottes name *wird ebenfalls für gott und dessen ruhm, majestät und herrlichkeit gebraucht:* der name des gottes Jacob schütze dich. *ps.* 20, 2; und fieng an zu predigen von des herrn namen (*von gott*). 1 *Mos.* 4, 26; das du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen namen, den herrn deinen gott. 5 *Mos.* 28, 58;

die grechten du gesegnest, herr,
die deinen namen (*dich*) lieben sehr.
H. Sachs 1, 257, 7 *K.*;

und zwar darumb hab ich dich erweckt, das meine krafft an dir erscheine, und mein name (*majestät, herrlichkeit und ehre*) verkündigt werde in allen landen. 2 *Mos.* 9, 16 (*vgl. auch die beispiele zu B*, 5, *c, d*); *mhd.* die drî namen, *die drei göttlichen personen.* Lexer 2, 31.

6) *der* name *stirbt mit der person, gerät in vergessenheit oder lebt in gutem oder bösem andenken fort:*

wie vil hundert andre sein
mit dem namen gangen ein. Fleming 337 *L.*;

si wollen dasz mein nam und ehr
solt mit mir ganz absterben. Weckherlin 140;

das also werd erhöcht dein stam
mit gedechtnuszwirdigem nam. H. Sachs 1, 220, 17 *K.*;

umsonst! das man in schrift und buch
sich nach der ewigkeit bestrebet.
wenn ein verhaszter name lebet,
so lebt er doch in stetem fluch. Drollinger 1, 121;

Ludwig der IX. hat einen verabscheuten namen hinterlassen. Börne (1862) 6, 139; name *kann daher auch erinnerung und andenken bedeuten:* eines namen austilgen, *delere memoriam alicujus.* Frisch 2, 71ᵇ; sant Johans namen (*andenken, wie minne*) trinken. *altd. blätter* 1, 413. *Wilwolt v. Schaumburg* 57.

7) name *im gegensatze zur person, zu wesen, inhalt und that: der blosze name oder schall, das leere wort, das inhaltsleere oder nicht gekannte:*

was der verbrante Mohr und Grieche lobt so sehr,
das ist nun meistentheils nichts als ein name mehr.
Fleming 126 *L.*;

mein schatten bin ich nur, bald nur mein nahme.
Schiller 14, 307 (*Tell* 2, 1);

ach! namen sind nur töne! Lessing 1, 41;

name ist schall und rauch,
umnebelnd himmelsgluth. Göthe 12, 181;

heilig halten wir die geister,
aber namen sind uns dunst! Uhland (1879) 1, 48;

und nun dringe ich nur darauf, dasz mir nichts name, nichts wort bleibe, was schön, grosz, ehrwürdig gehalten wird, will ich mit eignen augen sehen und erkennen. Göthe 29, 29. 42; die religion ... ist für den grösten theil des menschlichen geschlechts ein nahme. Wieland *suppl.* 3, 202;

bei dir ergetzten mich
ein Baro in der that und einer nach dem namen.
Günther 154 *Gödeke;*

der nahm ohne that, *nomen inane.* Aler 1446ᵃ; viele führen wol den namen aber die that fehlt; den namen mit der that führen, *sich bemühen das zu sein, was man heiszt.* Wander 3, 875;

hier sind die tugenden, die wir am höchsten preisen,
nur nahmen ohne kraft. Haller *ged.* 65 (54, 244 *Hirzel*);

freund! die tugend ist kein leerer nahme.
93 (namen 77, 1 *Hirzel*);

(*lern,*) dasz maasz und weisheit mehr, als leere nahmen
sind. 116 (98, 225);

halbglücklich sind die sklaven, die dich (*freiheit*) nennen;
doch weiter nicht, als nach dem namen kennen.
Hagedorn 1, 12;

freuden, an denen nur der nahme fröhlich tönt.
Wieland 9, 22;

denn was ist überflusz? sprich selbst. ein nahme!
just haben, was er braucht, genügt dem weisen.
Schiller 6, 144;

also ist auch bei allen wirkungen auszer uns alles nur traum, nur vermuthung und name. Herder *ideen* 1, 228; etwas nur mit dem namen *oder* dem namen nach haben, kennen, nur mit dem namen *oder* dem namen nach sein: ein jtlicher spricht wol, ich bin auch freund, aber etliche sind allein mit dem namen freunde. *Sir.* 37, 1; *der wechsler.* sie haben aber auch ihre freunde. *Adrast.* aufs höchste dem namen nach. ich würde auszulachen sein, wenn ich auf sie rechnen wollte. Lessing 1, 447 (*freigeist* 5, 1); dort kennet man die schönheiten der natur blosz dem namen nach. Uz 2, 257; dinge, die ihnen kaum dem namen nach bekannt waren. Lenz 3, 329.

8) *daher auch der blosze schein, der äuszere grund, das vorgeben, der vorwand:* zu allen streitigkeiten der parteien muszte die religion gewöhnlich den namen geben. Schiller 9, 275;

ein rittersmann riet vor in krieg, berühmt zu werden,
man reitet ietzt in krig, dem namen nach, nach pferden.
Logau 1, 3, 69;

in dem, unter dem namen *s. unten C*, 9. 12, *b.*

9) *übertragen und sprichwörtlich, zu B* 1.

a) dem kinde seinen, den rechten namen geben; das kind bei (mit) seinem, beim (mit dem) rechten namen nennen, *eine sache nennen wie sie ist, die wahrheit grade heraus sagen:* damit ich dem kinde den rechten nahmen gebe, *ut dicam quod res est.* Aler 1446ᵃ; man musz dem kinde den rechten namen geben. Simrock *sprichw.* 394; wo man so gar hinder dem berg haldet (*geheim thut*) .. und dem kind nicht will den rechten namen geben. Philander 1, 8;

ja, was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
Göthe 12, 35;

das kind bei seinem namen genannt (*aufgeführt unter den 'redensarten, welche der schriftsteller vermeidet, sie jedoch dem leser beliebig einzuschalten überläszt'*). 45, 145.

b) den namen haben, führen. *α*) *sprichwörtlich:* liebe kinder haben viele namen. Simrock 297; hätte jedes kind seinen rechten namen, so hieszest du nicht Peter Götz. 296; nur heraus mit der sprache; das kind musz doch einen namen haben (*es musz sich doch sagen, aussprechen lassen*). Lessing 1, 467.

β) ich habe, führe den namen, *es heiszt von mir* (*mit genetiv oder nachsatz*): ich weis deine werk, denn du hast den namen, das du lebest und bist tod. *offenb.* 3, 1;

und wir haben ghept den nammen,
als wärend wir des himmels stammen. N. Manuel 239, 49;

weil aber du, herr, führest
den namen, dasz du bist der frommen gott allein.
Fleming 14 *L.*;

wer den nahmen hat, dasz er früh auffstehet, der mag wol bisz mittag schlaffen und die leut auff ihrem wahn lassen. Lehmann 489; wer den namen hat, dasz er am tag ein weiser man sei, der wird nicht verdacht, dasz er nachts unvernünftig

sei. 300; *negativ wie* nicht wort haben: er wil den nahmen nicht haben, *non videri vult.* ALER 1446[a]. STEINBACH 2, 106;

wellen doch nicht den namen han (*es nicht zugestehen*). BRANT *narrensch. vorrede* 12;

berieffl darzů so manchen man
und wil desselb kein namen han. MURNER *narrenb.* 1741;

und wellens dennocht han kein namen. *geuchm.* g4;

der sich gewaltig schämte und den namen nicht haben wollte (*sich nicht wollte nachsagen lassen*), dasz er hasen zu verkauffen .. hätte. *Simplic.* 1, 520, 29 *var. K.;* Bernhard von Clairvaux wolte den namen nicht haben, dasz er zu dieser expedition (*dem unglücklichen kreuzzug*) die ersten anschläge gegeben. HAHN *hist.* 3, 225.

D. name *genetivisch oder mit präpositionen, mehr in adverbialer verwendung oder eine präposition umschreibend. vgl.* kraft II, 15 *th.* 5, 1943.

1) *genetivisch* namens. *a) wie* des namens, mit namen: diser, namens Pfeil, sprach gut französisch. GÖTHE 24, 189; ein fremder nahmens Danischmend. WIELAND 8, 438.

b) wie im namen, *im auftrage von, in vertretung, anstatt, für:* fürsten, welche namens der Sachsen herzogen Henrich von Baiern für ihren kaiser erkennen. MÖSER 6, 19; welche (*güter*) sein unglücklicher vater verwirkt, und graf Adolf.. namens der kölnischen kirche in besitz genommen hatte. 7, 150.

2) auf jemandes namen *etwas* geben, borgen *u. dgl., als ob es für ihn wäre, so dasz er haftbar ist oder als schuldner erscheint:* er wird sich das verlangte buch auf deinen namen geben lassen. PLATEN *nachlasz* 1, 185; wenn ein junger durchbringer seine verwandten.. mit borgen auf ihren namen so in die enge treibt, dasz sie sich beim vater darüber beschweren müssen. LENZ 3, 197.

3) bei namen, *mhd.* binamen, benamen, *in der that, ausdrücklich, namentlich:* bei namen wollen und meinen wir. *monum. Zoller.* 3, 14. 243 (14. *jh.*); heilige schrift, die eine lere, warnung und figur ist allen menschen und bei namen den fürsten und verwesern der lande. WAISSEL *chron.* (1599) 152; *statt einer bekräftigenden interjection:* si sprach, daȥ tůn ich pei namen. *gesta Romanorum, Münchener hs. nr.* 54 *bl.* 59[b] (14. *bis* 15. *jh.*); nein, bei namen, ich musz es sagen, wie es gangen ist. KEISERSBERG *post.* 129.

4) im namen *wie* mit namen, *ausdrücklich, wirklich:* dann sie sein im namen uff Dunkelspuhel laut ihrer manung auszogen. BAUMANN *quellen* 2, 295.

5) in jemandes namen, *mit nennung seines namens sich auf ihn berufend, in seinem auftrage, ihn vertretend, an seiner statt, für ihn.*

a) bei appellativen, im namen des gesetzes, der freiheit, tugend, wahrheit *u. s. w.:* so erkläre ich ihnen denn, im namen der ewigen wahrheit, dasz. GOTTER 3, 62; im namen der vernunft einen vertrag machen. HERDER *ideen* 2, 241; ein einziger segen, der von einem friedensbothen im namen der ewigen güte auf uns gelegt wird. LESSING 2, 9 (*m. S. Sampson* 1, 7); meine schwester spricht im namen der unschuld. SCHILLER 3, 324; im nahmen der regierung!.. ich verhafte euch. 4, 218;

auch ist, in dem namen der heiligen
freiheit, jüngst kein mord geschehen. KLOPSTOCK 2, 197.

b) von personen, in meinem, deinem, seinem namen:

mhd. ê ein sus gêret man
den tôt in mîneme namen (*für mich, um meinetwillen*) kür. *Iwein* 7305;

ich wil in miner vrouwen namen
loben und êren iemer elliu wîp. *minnesinger* 1, 88[b];

nhd. die puren lond sich wol vast bitten
in sant Jacobs und Michels namen. N. MANUEL 55, 613;

z' tusent gůter nacht
wünsch ich in unser aller namen. *zugabe s.* 347;

Agrippine verehret im nahmen der kaiserin Livia Thusznelden eine schachtel voll kleinodien. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 391; meinen bruder, bitte ich sie, vielmals in meinem namen zu grüszen. GELLERT (1867) 8, 300; im namen dieser seligen danke ich ihnen.. für die liebreiche wohlthat. 292; er soll es (*hochzeitscarmen*) in seinem oder in eines andern namen machen. LESSING 2, 396; machen sie doch, dasz Hagedorn und Ernesti ein exemplar in meinem namen erhalten. 12, 204; anwesende, die hier (*bei der taufe*) im namen der eltern und des kindes stehen. HERDER *christl. reden* 2, 91; sie, meine herren, vertreten also den ganzen chor aller der abwesenden.. in deren aller namen thun sie jetzt den letzten gang mit ihm. *Sophron* 105; Wilhelm.. war so fest entschlossen.., die süsze gabe wieder zurück zu schicken, als ein bittender blick Mignons ihn vermochte, sie anzunehmen, und im namen des kindes dafür zu danken. GÖTHE 18, 258; eins der kleinen exemplare habe ich in ihrem namen dem herzog überreicht. *an Schiller* 43 (1, 103); ich danke ihnen sehr dafür, dasz sie so gütig waren, dem herzog in meinem namen ein exemplar der horen zu überreichen. SCHILLER *an Göthe* 45 (1, 105); sobald sie's nicht an der stelle oder im namen dessen thun, der allein so sprechen durfte. LENZ 3, 357;

zur hochzeit zweier täubchen . .
soll euer liebden gnaden
in aller ehrfurcht laden,
in ihrem namen zwar
der hochzeitsbitter paar. 3, 240;

in des kaisers nahmen! haltet an und steht!
SCHILLER 14, 353 (*Tell* 3, 3);

in des königs namen künde
laut ich hier in die vier winde. IMMERMANN 1, 435.

6) im namen gottes (*oder Christi*), in gottes namen.

a) auf gottes veranlassung und befehl, an gottes statt, für gott, um gottes (oder Christi) willen:

ahd. giuuihit si er filu fram, uuant er in gotes namon quam.
OTFRID 4, 4, 47;

thiu uuerk, thiu ih uuirku . . in namon fater mines.
3, 22, 17;

mhd. die heilgen tâten gar vil zeichen in dem nam Christi. *Zürcher jahrbuch* 48, 20; in gottes nammen. NICOLAUS V. B. 85; *nhd.* leret alle völker und teuffet sie im namen des vaters *u. s. w. Matth.* 28, 19; gelobt sei, der da kompt im namen des herrn. 23, 39; in meinem, deinem (*gottes oder Christi*) namen: wort, die er in meinem namen reden wird. 5 *Mos.* 18, 19; und wer ein solches kind auffnimpt in meinem namen (*um meinetwillen*). *Matth.* 18, 5;

geht hin und lehret alle welt . .
und tauft in meinem namen. GELLERT (1867) 2, 164;

herr, haben wir nicht in deinem namen geweissagt? *Matth.* 7, 22; wir sahen einen, der treib teufel in deinem namen aus. *Marc.* 9, 38.

b) unter göttlichem segen und beistand, mit gott: im nammen gottes, *optimis ominibus.* MAALER 302[c]; in gottes nahmen, *deo auspice.* ALER 1446[b];

mhd. hieȥ sie in gotes namen varn.
gesamtabenteuer 1, 47, 249;

nhd. nun weiter heb ich in gottes namen, das es wol gerat, das werk an. AVENTIN. 4, 16, 25;

leget euch in gottes namen nieder. FLEMING 100 *L.;*

wandl' hinüber im namen des herrn . .
. . im namen des angebeteten helfers.
KLOPSTOCK *Mess.* 15, 449.

c) allgemeiner eine ergebung oder zulassung ausdrückend: so sei es denn immerhin (vgl. LEXER *kärnt. wb.* 119):

herr, mein herr will eur tochter han,
nu schlacht ims dar in gottes nam. *fastn. sp.* 499, 21;

je nun, so reise in gottes namen. LESSING 1, 343; in gottes namen sei der versuch gemacht. GÖTHE 17, 19; *die journalisten.* wir wollen alle künstler werden. *Göthe.* in gottes namen, ich will euch dazu behülflich sein. LENZ 3, 215; in gottes nahmen! studiert, besucht, ... kauft und freiet! WIELAND 19, 6; wenn das ist, in gottes namen, so procedire er. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 266.

7) in des teufels (*euphemist.* henkers), in aller teufel namen, *verwünschungs- und fluchformel:*

das tů in aller tüfel namen. N. MANUEL 138, 93;

und ob sie sich erheben, so fallen sie endlich in aller teufel namen wider unter sich. MATHESIUS *Sar.* 103[a]; gieb dem schüller etwas in aller teufel namen, sagt mancher. *Syrach* 1, 111[b]; wol einher ins teufels namen! *Zimm. chron.* 2, 204, 22; höret auff in aller henker namen. GRYPHIUS *P. Squentz* 25 *neudruck;* ins t—ls namen! so bet doch! SCHILLER 2, 188 (*räuber, schauspiel* 5, 1);

geh er nur grad, ins teufels namen! GÖTHE 12, 203;

ihr sacrementer, in dreier teufel namen, raisonnirt nicht weiter! IMMERMANN *Münchh.* 1, 42;

ey schembt euch in des henckers namen.
H. SACHS 5, 57, 27 *K.;*

er solte nun in aller henker namen sein unterpfand hinnemen. WIDMANN *Fausts leben* 263; *mit weglassung von* in:

warumb schweigt er des teufels namen nicht. *fastn. sp.* 538, 7;
leih her den hasen, des teufels namen, er ist mein. 54, 24;

ei nun lig da aller teufel namen! 178, 30;
nu grein du aller teufel namen. 538, 11.

8) in dem namen, *in der meinung, in der absicht:*

mhd. daʒ er sich überreden lie,
und in dem namen hin gie,
daʒ er bischof werden solde. *pfaffe Amis* 1698;

nhd. man sol dhain prot pachen in dem namen, das man es fünfen oder dreien gebe. *bairisches landrecht* (*v. j.* 1464), *Münchener hs. nr.* 544 *bl.* 44ᵇ;

all vögel einst zusammen kamen
der meinung und in solchem namen
kiesen noch einen künig herr. WALDIS *Es.* 2, 85, 2.

9) in dem namen, *unter dem scheine oder vorwande, vorgeblich:* ich will ihm die frag wol auflösen, in dem namen, als habt ir mirs befohlen. E. ALBERUS 2, 85, 2. *vgl.* 11 *u.* 12, *b.*

10) mit namen, *um es genau anzugeben, namentlich, ausdrücklich, besonders, nämlich, nominatim, seorsum* MAALER 302ᶜᵈ. ALER 1445ᵇ, *scilicet* SCHM. 1, 1740 *Fromm.;* so sal er den scheffeln sagen mit namen die sache. *städtechron.* 9, 954, 12 (*vom j.* 1322); und habe auch mit namen in den aid genomen, daʒ. 4, 159, 6 (*v. j.* 1363); mit namen daʒ halbe gelt und nit mê. 973, 1 (*v. j.* 1383); wir wellent ouch mit namen die stat ... lassen bliben ungehindert bi der pfaffeheit. 973, 30 (*v. j.* 1395); und vil red ward mit namen, man maint. 4, 104, 21 (*v. j.* 1396);

so fuget er in doch mit namen
am pasten zu eim padschamel. *fastn. sp.* 213, 31;
der perg ist die zart junkfrau rein,
so musz Messias sein der stein,
der von ir kam on hend mit namen,
das ist on allen menschlichen samen. 807, 10;
doch gedingt er ir das vorus mit namen.
N. MANUEL 287, 899;
hofkleid,
wie sie beschriben hat mit nam
herr Erasmus von Roterdam. H. SACHS 7, 17, 18 *K.;*
ouch will ich feindschaft setzen
zwischen dir und dem weib, mit namen
zwischen deinem und irem samen. 1, 46, 8;
der waren sechs mit namen,
darunder auch manch wild kind.
LILIENCRON *volksl.* 602, 5 (*v. j.* 1552).

11) nach dem namen, dem namen nach, *s. B,* 7.

12) unter jemandes namen. *a) den namen eines andern führend, vorschützend:* denn es werden viele kommen unter meinem namen, und sagen, ich bin Christus. *Matth.* 24, 5; Arato wird unter dem namen des Artaxias gekrönt. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 189; ihre weiber, die unter dem namen Amila und Beccare dazu kommen. LESSING 4, 396; der zweite vortheil, den sie aus ihrer verkleidung unter dem namen Hortense führt. 397; lieb ist mir, dasz das lotto-comtoir unter M. namen geht. 12, 328; es verdrieszt mich aber doch, dasz ihre stücke nicht unter einem andern namen herum wandern. LENZ 3, 212; unter welchem nahmen du dich mir darstellst, unter jedem nahmen, unter jeder verkleidung bist du — du selbst! WIELAND 28, 52; unter seinem eigenen namen etwas thun, schreiben *u. s. w., es selbst mit nennung seines namens thun, schreiben.*

b) unterm nahmen, *specie* ALER 1445ᵇ; unter dem nahmen des friedens liegt der krieg verborgen. STEINBACH 2, 106; vielleicht wollte er seine entlassung lieber unter dem namen eines geschenkes als eines befehles von dem könig empfangen. SCHILLER 7, 132.

NAMEINIG, *adj. gleichnamig, gleichlautend:* homonima oder nameinige wortgleichheiten. FISCHART *Garg.* (1617) P 1ᵃ.

NÄMELN, *verb. bair. mit schimpf- und spottnamen belegen, mit worten verspotten.* SCHM. 1, 1741 *Fromm.*

NAMEN, *adv. gleich* bei, mit namen, *namentlich, besonders:* die (*messe*) er namen nüt singen sol. CLOSENER 19, 29.

NAMEN, *verb. mhd. und mnd.* namen, *nennen, benamen* (*vgl.* nennen):

ehrvolle männer fruchtender wissenschaft,
auf hohem schulsiz, den akadémia
ihr namtet. VOSS *ged.* 3, 202.

NAMENANSPIELUNG, *f.:* kaum ist je eine namenanspielung von gröszern folgen gewesen, als die dem heil. Petrus gemacht ward, dasz auf den felsen seiner aussage eine unerschütterliche kirche gebauet, und ihm die schlüssel des himmelreichs anvertrauet werden sollten. HERDER *ideen* 4, 201.

NAMENBASE, *f. base mit demselben namen, gebildet wie* namensbruder, namensvetter. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 8.

NAMENBILD, *n. bild von einer sache, das im namen derselben liegt:* nehmet die einkleidung des namenbildes hinweg. HERDER *bei Campe.*

NAMENBRETT, *n. nautisch, ein dünnes brett, worauf der name des schiffes steht.* BOBRIK 506ᵇ.

NAMENBRUCH, *m. gebildet wie* eidbruch, wortbruch: beim herrn von W. blieb es bei der trauer (*über den tod des herrn v. G.*); allein seine gemahlin war so betrübt, dasz die schmähsucht zum glimpf und namenbruch, wie meine mutter sich ausdrückte, gelegenheit genommen hätte, wenn nicht *u. s. w.* HIPPEL 4, 188.

NAMENBUCH, *n.* 1) *namensverzeichnis, nomenclator:* item gedenk .. an ein namenbuch. *Zimm. chron.* 1, 445, 32; der nomenclatoren oder nambücher. LEIBNITZ 476;

und ihm wird weisz gemacht, es stände
in Fama's nahmenbuch der seine obenan. WIELAND 10, 314;

wörterbuch der eigennamen: möge das nächste altdeutsche namenbuch seinem werthe nach weiter von dem meinigen abstehen, als dieses sich von Graffs namensammlungen unterscheidet. FÖRSTEMANN *altd. namenbuch* 1, XIII.

2) *abecebuch, buchstabierbuch, fibel* HÖFER *österr. mundart* 2, 279; der einen prozesz anfängt, und sein lebtag kein gesetzbuch gesehen hat, geschweige gelesen, der ist accurat so ein a-b-c-bub, der eine neue fibel oder namenbuch, wie wir hier sagen, unter dem arme hat und zur mutter läuft mit groszem geschrei: „mutter, mutter, das grosze A, wo ist es, wo das grosze A?" GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 263.

NAMENBÜCHLEIN, *n. deminutiv zu* namenbuch 2: einen das namenbüchlein lehren. FISCHART *Garg.* 140ᵃ; *österr.* namenbüechel HÖFER 2, 279, *kärnt.* namepüechl.

NAMENCHRIST, *m. der nur dem namen nach christ ist, maulchrist:* nahmenschrist STIELER 266; wenn nun auch von diesen namenchristen sich einige ärgerten. LESSING 10, 188.

NAMENDEUTUNG, *f. notatio nominis* STIELER 309.

NAMENDIEB, *s.* namensdieb.

NAMENERKLÄRUNG, *f.* 1) *die erklärung, deutung von eigennamen:* die thatsachen .. die man ihnen (*Pilatus, Judas u. a.*) lieh, flieszen aus namenerklärungen. GERVINUS 1⁵, 255.

2) *philosophisch, nominaldefinition, im gegensatz zur* sacherklärung: die namenerklärung d. i. diejenige, welche blos zur unterscheidung des objectes von allen anderen zureicht und aus einer vollständigen und bestimmten exposition des begriffs hervorgeht. KANT 5, 51; welches nichts weiter als eine namenerklärung sein soll. FICHTE *über d. begr. der wissensch.* 36.

NAMENGEBER, *m. wer einer person oder sache einen namen giebt.*

NAMENGEBEREI, *f.:* die buchstaben-orthodoxie mit ihrer verlebten dogmatik, ihrer gehässigen polemik und namengeberei. SCHWARZ *in der hallischen lit.-zeitung* 1845 *nr.* 186 *s.* 302.

NAMENGEBUNG, *f. die gebung eines namens* (*vgl.* name *B,* 1, *a*): namengebungen in der bibel. HERDER *älteste urk.* 1, 42; die namengebung (*terminologie*) der philosophie. RÜCKERT *brahm.* 10, 63.

NAMENHERLEIHER, *m.:* der aberglaube, dasz ein kind hundert jahre lebe, zu welchem man die gevattern oder namenherleiher aus drei verschiedenen kirchspielen bittet. J. PAUL *vorschule* 2, 208. *vgl.* namenleiher.

NAMENHUNDERT, *n. ein hundert von namen:*

und wenn ich Allahs namenhundert nenne,
mit jedem klingt ein name nach für dich. GÖTHE 5, 200.

NAMENJAGD, *f. das streben den namen* (*des verfassers*) *zu erfahren:* denn dasz er .. nicht vollkommen mit mir einsehen sollte, wie läppisch und unnütz diese ganze namenjagd sei, wird mich hoffentlich niemand bereden wollen. LESSING 10, 224.

NAMENLEIHER, *m. einer der den namen wozu hergiebt:* dieser mann hatte es schon lange mit widerwillen angesehen, dasz er bei dem drucke der so gut verkäuflichen werke .. nichts als nur der namenleiher sein sollte. NICOLAI *Sebaldus* 3, 64.

NAMENLICH, *s.* nämlich.

NAMENLISTE, *f. liste, verzeichnis von namen:* die namenliste der leidenden. THÜMMEL 6, 417.

NAMENLOS, NAMLOS, *adj. und adv. mhd. und mnd.* namelôs, *ohne namen. die uneigentliche composition* namenlos *tritt zuerst bei* ALER 1447ᵇ *auf. gramm.* 2, 567.

1) *keinen namen habend, ungenannt oder dem namen nach unbekannt:*

mhd. sus sprach der namelôse dô. *Iwein* 5465;

nhd. nahmenlosz, *anonymus* Aler 1447ᵇ; ein nahmloser pasquillant. Liscov 455; der namenlose, der solche werke schrieb. Herder *zu beförd. der humanit.* 2, 231; das beste, was ich mir also versprach, war, einen nahmlosen mönch des zwölften jahrhunderts vor mir zu haben. Lessing 8, 330; der nahmenlose haufen der alltagsmenschen. Wieland *an Merck* 1, 339;

denn ganz namenlos bleibt doch unter den sterblichen niemand . . .
sondern man nennet jeden, sobald ihn die mutter geboren.
Voss *Od.* (1781) 8, 552;

ein unbekannter fremdling, namenlos.
Schiller 13, 375 (*Turandot* 2, 3);

sieh hier den Kalaf, den du kennst — den du
als einen namenlosen fremdling fasztest. 482 (5, 2);

nur im traume, o mir armen! bringt
namlos eine gestalt küsse mir! Voss *ged.* 3, 56;

er (*der glaube*) ist ein heimlicher namenloser
wohlthäter der armen sterblichen menschen.
Lenau (1880) 1, 165;

Macbeth. nun ihr geheimniszvollen schwarzen hexen,
was macht ihr da?
die drei hexen. ein namenloses werk (*var.* ein werk ohne namen). Schiller 13, 102 (*Macbeth* 4, 1);

namenloser sonntag (*judica*). *correspondenzbl. des gesammtvereins der deutschen geschichts- u. alterthumsw.* 1870 *s.* 95.

2) *keinen berühmten namen habend*, *unberühmt*, *ruhmlos:* namlos, *inlaudatus*, *inglorius* Stieler 1178; Azor . . . bestieg nach dem tode seines nahmenlosen vaters den thron. Wieland 6, 153; mit lauter nahmenlosen oder schwachen königen. 7, 101. 351;

nicht doch schufen fürwahr das geschlecht namlos (*νώνυμνον*) für die zukunft
himmlische. Voss *Od.* 1, 223;

damit auch Ithaka gänzlich
namenlos hinschwind. 11, 182;

und in grimm aufraset der namenlosere pöbel (*ignobile vulgus*).
An. 1, 149.

3) *wofür der richtige name fehlt*, *mit namen unfaszbar:*

mit tiefer ehrfurcht schau ich die schöpfung an,
denn du!
namenloser, du!
schufest sie! Klopstock 1, 139;

sei wie wu wilt namenloses jenseits . . wenn ich nur mich selbst mit hinüber nehme. Schiller 2, 163 (*räuber, schausp.* 4, 5).

4) *überhaupt was mit worten nicht ausgedrückt werden kann*, *unaussprechlich*, *unsäglich ist.*

a) *adjectiv:*

und in namloser angst, in schlummer des todes
löste meine seele sich auf. Klopstock *Mess.* 4, 852;

diese namlose qual! 7, 162;

ach mit namlosen freuden . .
danktest du unserem retter. 10, 549;

namenloser vaterfreuden,
namenloser vaterleiden
theurer erstling! Gotter 1, 214;

ich weis nicht was, das sich
mit nahmenloser lust in meine seele schlich.
Wieland *Idris* 3, 40;

wahr ists, sie unterschied die nahmenlosen triebe . .
vom schnöden brand gemeiner liebe. 1, 80;

da faszt ein namenloses sehnen
des jünglings herz. Schiller 11, 307;

da ich deinen reiz betrachte,
erneut sich mir der namenlose schmerz
des drohenden verlustes. 12, 482 (*M. Stuart* 2, 9);

namenloser schmerz ergriff den vater.
Platen (1847) 4, 230;

auf namenlose gluten folgt ein namenloser frost. 1, 115;

superlativ: du namlosester unter den schmerzen! Klopstock 8, 23; wonnethränen der namenlosesten gefühle. Gerstenberg *verm. schriften* 1, 172.

b) *adverb:* es ist namenlos gros eine krone zu stehlen. Schiller 3, 84 (*Fiesko* 3, 2); die einbildungskraft würde diese strafe fast namlos und unerträglich schildern. Hippel 11, 301;

blume der vollkommenheit,
die die heiligen und weisen
namlos preisen. Herder 15, 299.

NAMENMEIER, *m. gleich* namenträger 2. Zedler 23, 533.

NAMENNENNUNG, *f. die nennung oder beilegung eines namens:* jede art . . der namennennung, unterscheidung. Herder *älteste urk.* 1, 108; namennennung Eva's. 2, 111.

NAMENPAPIER, *n. schuldschein, in welchem der gläubiger mit namen bezeichnet ist, im gegensatze zum inhaberpapier.* Meyer *konversationslex.* 11, 900ᵃ.

NAMENRECHNUNG, *f.:* eine rechnung, die in der kompagniehandlung in den handelsbüchern geführet wird. Jacobsson 3, 127 (*durch druckfehler* namensprechung).

NAMENREGISTER, *n. namenverzeichnis:* nahmensregister Stieler 1577; wo sie ihm . . jenes namenregister überreichten. Gerstenberg *verm. schriften* 2, 17.

NAMENREICH, *adj. reich an namen:*

o namenreicher genius
der edlen menschlichkeit. Voss.

NAMENREIHE, *f. reihe von namen:* eine namenreihe tausendjähriger menschenzedern. Herder *bei Campe.*

NAMENSACHE, *f. einen namen betreffende sache:* die ganze namensache wäre an sich zu klein. J. Paul *komet* 2, 25.

NAMENSAMMLUNG, *f. samlung von eigennamen*, *s.* namenbuch 1.

NAMENSANBINDER, *m. donator apophoretorum* Stieler 157.

NAMENSÄNDERUNG, *f. nominis impositio* Stieler 303; nahmensänderung, nahmensveränderung, *mutatio nominis* Zedler 23, 525.

NAMENSANSCHLAGUNG, *f.:* nahmensanschlagung an den galgen . . bedeutet, dasz der, dessen name an den galgen geschlagen worden, ehrlosz gemacht worden sei. Zedler 23, 531.

NAMENSAUFRUF, *m. das aufrufen des namens:* das öffentliche aufsehen des namensaufrufes. Dahlmann *gesch. d. frz. rev.* 349; abstimmung durch namensaufruf.

NAMENSBAND, *n. gleich* angebinde Stieler 154.

NAMENSBEDEUTUNG, *f.:* diejenigen, die auf namensbedeutungen abergläubisch sind, behaupten, der name Mittler habe ihn genöthigt, diese seltsamste aller bestimmungen (*des vermittelns*) zu ergreifen. Göthe 17, 24.

NAMENSBEKLECKUNG, *f. infamia.* Stieler 973.

NAMENSBEMERKUNG, *f. definitio nominis* Stieler 1272.

NAMENSBRUDER, *m. der denselben namen hat:* dein namensbruder, der herrliche Hyperion des himmels. Hölderlin *Hyp.* 1, 130; er rührte an den hals des edlen thieres (*des rosses mit namen rabe*), das von farbe schwarz war, wie sein geflügelter namensbruder. Freytag *ahnen* 1, 271;

und aus den wenigen erkor man zween,
allbeide Franken, fürstlichen geschlechts,
erzeugt von brüdern, namensbrüder selbst,
Kunrade, längst mit gleichem ruhm genannt.
Uhland (1879) 3, 40.

NAMENSCHMACH, *f. dehonestamentum nominis* Stieler 1860.

NAMENSCHÖPFEN, *n.:* wenn du aber doch nur dahin zu bringen wärest, deinen dingen auch nahmen zu geben (*deine aufsätze mit überschriften zu versehen*). du weiszt . ., wie mich das nahmenschöpfen quält; der vater musz und soll doch am besten wissen, wie sein kind heiszen soll. Wieland *an Merck* 1, 196. *s.* name *B*, 1, *a*.

NAMENSDAUER, *f. die dauer des namens, des ruhmes:*

verflucht was uns in träumen heuchelt,
des ruhms, der namensdauer trug! Göthe 12, 82;

wer das bewusztsein trägt, nicht aus dem unendlichen reiche des lebens verschwinden zu können, dem ist eine schriftstellerische namensdauer die entbehrlichste zulage zur ewigkeit. Zschokke *schriften* 1, 5.

NAMENSDIEB, *m. der sich den namen eines andern beilegt:* da es schon mehre jahre her ist, dasz mein held durch den befreundeten namendieb um seinen ehrlichen namen gekommen und dafür den andern ehrlichen eingewechselt. J. Paul *Siebenk.* 1, 33; nahmens-, bücher- oder schriftendieb, *plagiarius literarius.* Stieler 313.

NAMENSFÄLSCHUNG, *f. die annahme eines falschen namens.* Zedler 23, 531.

NAMENSFEIER, *f. die feier des namens, des namenstages.* J. G. Jacobi 7, 193. *s.* namenspatron.

NAMENSFEIND, *m. persecutor nominis et famae.* Stieler 461.

NAMENSFERTIGER, *m. namensunterzeichner* Oberlin 1110.

NAMENSFEST, *n. der namenstag und die feier desselben*, *onomasmata* Stieler 473; die feierung des namenstages heist das namensfest. Zedler 23, 531; das namensfest und der ihm zugetheilte ehrentag ists eigentlich, wo jeder (*heilige*) in seiner glorie erscheint. Göthe 27, 204;

viel glücks zu deinem . . nahmensfeste.
Weise *erzn.* 170 *neudruck;*

der tag da diesz geschah
war just das nahmensfest der heilgen Agatha.
Wieland *Oberon* 2, 32.

NAMENSFÜRST, *m. nomine tantum princeps non re.* STIELER 585.

NAMENSGENOSZ, *m. wie* namensbruder. STIELER 1353. WIELAND *Ciceros briefe* 1, 321.

NAMENSGROSZ, *adj. durch den namen grosz und berühmt, den beinamen des groszen führend:* Philippus, des namensgrosen Alexanders vatter. FISCHART *ehz.* 434.

NAMENSKRÄNKUNG, *f.:* namens- und ehrenkränkung, *contumelia.* STIELER 1026.

NAMENSKUNDE, *f. namenskenntnis, namensforschung:* aus grabsteinen kann für kritische namenskunde einiger gewinn gezogen werden. *Göttinger gel. anz.* 1845 *s.* 1513.

NAMENSMANGEL, *m. damnum famae* STIELER 1230.

NAMENSPATHE, *m. wie* namenspatron: (*sie haben*) bestellte heilige auf ein bild zusammen mahlen müssen, wahrscheinlich die namenspathen des bestellers. GÖTHE 38, 223.

NAMENSPATRON, *m. der heilige, dessen namen man führt:* indessen bleibt die namensfeier eine löbliche sitte selbst für diejenigen, die . . keinem heiligen als namenspatron sich anbefehlen können. J. G. JACOBI (1819) 7, 193.

NAMENSPIEL, *n. wortspiel mit namen:* eine bibel, die . . simpel allein die bilder erläuterte, auf die namenspiele aufmerksam machte. HERDER *älteste urk.* 1, 132; namenspiel, *anagramma.* STIELER 2088.

NAMENSPRACHT, *f. verherrlichung des namens:*

gesänge,
die von künstlern sind gemacht
nur zu gottes nahmens-pracht. S. DACH 760 *Öst.*

NAMENSPRECHER, *m.:*

dort stehn die eichen; neben den eichen ruht
der namensprecher (*der denkstein*). KLOPSTOCK 2, 13.

NAMENSRETTUNG, *f.:* ehren-, *sive* nahmensrettung, *famae et honoris tuitio.* STIELER 1606.

NAMENSRING, *m. siegelring* STIELER 1650.

NAMENSRUF, *m. der aufruf des namens; der ruf des namens, fama nominis.* STIELER 1628.

NAMENSRUFER, *m. nomenclator.* STIELER 1628.

NAMENSSCHANDE, *f. infamia* STIELER 1730.

NAMENSSCHÄNDER, *m.* STIELER 1731.

NAMENSSCHERZ, *m. allusiones verborum et nominum.* STIELER 1762.

NAMENSSCHIMPF, *m. nota infamiae* STIELER 1796.

NAMENSSCHMAUS, *m. onomasticum* STIELER 1869.

NAMENSSCHWESTER, *f. die denselben namen hat:*

sie (*die braut Helene*) weichet nicht in Griechenland
der schönen namensschwester. BÜRGER (1778) 103;

die hochgebenedeite selber war
gewisz nicht schöner als die namensschwester.
H. HEINE (1876) 12, 78;

namenschwester J. PAUL *komet* 1, 8.

NAMENSTAG, *m. der tag des namensheiligen, nominalia* STIELER 2247. LOGAU 2, 2, 33 *überschrift;* dieser juncker begieng seinen namens-tag. WIDMANN *Fausts leben* 300 *K.;* mich deucht, vor diesem hatt man bei den reformirten undt Lutterischen keinen nahmenstag gefeiert, nur den geburtstag. ELIS. CHARL. V. ORLEANS (1871) 484; zu . . nahmenstagen gratuliren. RABENER (1771) 2, 132; der ganze zirkel meiner hiesigen freunde feierte, wie gewöhnlich, meinen namenstag. J. G. JACOBI (1819) 7, 192; wenn einige lieber die geburts- als namenstage gefeiert wissen wollen, weil erstere den wenigsten auszer der familie bekannt sind, folglich auf den häuslichen kreis sich einschränken; an den letzteren aber viele theil nehmen, mit denen man in keiner genauen verbindung steht; so bin ich nicht dieser meinung. 194; da Shakespeares namenstag mit groszem pomp hier gefeiert werden wird. *d. j.* GÖTHE 1, 298; den 19ten des monats ist der namenstag der churfürstin, und hier (*in Mannheim*) werden die namenstäge und nicht die geburtstäge gefeiert. SCHILLER 3, 184;

morgen ist der namenstag des prinzen. GOTTER 1, 194;

uneigentlich:

der nahme, so mir stets im munde,
besänfftet mir die einsambkeit,
dasz ich, wo ich nur sitz und stehe,
stets euern nahmens-tag begehe. MORHOF *ged.* 168;
weil deinen nahmen-tag ich täglich jetzt begehe. 164.

NAMENSTAGSGESCHENK, *n. apophoretum.* STIELER 1760.

NAMENSUNTERSCHRIFT, *f. unterschrift des namens:* nach ihrer nahmensunterschrift kam die frage: ist das nicht würcklich ein brief ohne postscript? HIPPEL *über die ehe* 142.

NAMENSVERÄNDERUNG, *s.* namensänderung.

NAMENSVERWANDT, *partic. durch den namen verwandt, denselben namen führend:* mein namensverwandter, der muthige ritter st. Georg. J. G. JACOBI (1819) 7, 193.

NAMENSVETTER, *m. wie* namensbruder: Waring Darwin, wie sein bluts- oder namensvetter, Erasmus Darwin, begehen . . den fehler, dasz sie als ärzte alle erscheinungen mehr pathologisch als physiologisch nehmen. GÖTHE 54, 243; sie wollten einerlei vor- und zunamen führen . . jeder wollte der namenvetter des andern werden. J. PAUL *Siebenk.* 1, 32;

ich bin der domdechant
von Cöln, dein namensvetter. PFEFFEL 2, 118.

NAMENSVETTERSCHAFT, *f.:* unausstehlich ist dem deutschen gefühle die brittische namensvetterschaft mit der sache. J. PAUL *vorschule* 2, 143.

NAMENSWUNDE, *f.:*

ist der name krank, so laszt den kranken
ungeneckt an euch vorüberschwanken,
wollt ihr lindern nicht die namenswunde
mit des frauenmitleids weichem öle.
LENAU (1880) 2, 364.

NAMENSWÜRDIG, *adj. des namens wert, namhaft, bedeutend:* er wird von . . . namenswürdigen ämptern . . . abgewiesen. FISCHART *Garg.* 69ᵃ.

NAMENSZEICHEN, *n. ein den namen vertretendes zeichen, namenszug:*

die offt schnitt an manchen eichen
ihres liebsten namenszeichen. FLEMING 313 *L.;*

zum zeichen meiner treu nem dies mein namenszeichen (*den namenszug in gold*),
das zwar am werthe schlecht, doch in gemüthe grosz.
polit. stockf. 267;

und mache noch . . . etliche tausend arme schelme glücklich, ohne dasz es mir mehr als mein nahmenszeichen kostet. WIELAND 8, 439.

NAMENSZETTEL, *m. einen namen enthaltender zettel:* eilig drängten sie (*die schützen*) herzu und saszen in reihen neben einander . . jeder in dem stande, dem er seinen namenszettel angeheftet hatte. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 316.

NAMENSZUG, *m. namensunterschrift oder die* (*verschlungenen*) *anfangsbuchstaben eines namens:*

ich müszte sehr mich irren, wenn nicht gleich
durch deinen namenszug, durch wenig briefe
auf immer dieser zwist gehoben wäre.
GÖTHE 9, 129 (*Tasso* 1, 4);

wer fälschte hier des kaisers namenszug? 41, 65;

ist es nicht schon genug, dasz sie schreibt? dir so viel schreibt? und wäre nicht ihr bloszer namenszug schon ein zeuge ihrer glücklich veränderten gesinnungen? 14, 169 (*Groszcophta* 3, 1); ein glas mit unserm namenszug bezeichnet. 17, 344; sehen sie dieses glas! unsere namenszüge sind darein geschnitten. 190; wenn unser gedächtnisz und unser namenszug auf der erde ausgewischt . . ist bis auf den letzten endbuchstaben. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 135; des königs namenszug, welcher nach der dänischen verfassung jeden befehl zu einem unumstöszlichen gesetze machte. SCHLOSSER *weltgesch.* 16, 382;

da drauszen steht der baum so leer;
wie er sein blatt im fluge,
kennt sie vielleicht ihr blatt nicht mehr,
trotz ihrem namenszuge. LENAU (1880) 1, 237.

NAMENTAUSCH, *m. umtausch, wechsel des namens:* darauf erzählte er ihren ersten namenwechsel, dann ihren zweiten namentausch. J. PAUL *bei Campe.*

NAMENTHÄTIG, *adj. den namen mit der that habend, cujus facta cum nomine conveniunt.* STIELER 2354.

NAMENTLICH, *adv. und adj. mit einfügung eines* t *entstanden aus* namenlich (*s.* nämlich) *wie* ordentlich, wöchentlich *u. dgl. aus* ordenlich, wöchenlich *gramm.* 2, 690; WEIGAND 2, 196 *hält es* (*wie* wesentlich) *für eine zusammensetzung mit dem partic. präs. von* namen.

1) *adv., aus dem sich später das adj. gebildet hat.*

a) *mit namen hervorgehoben, ausdrücklich benannt:* nahmendlich, *nominatim* STIELER 1326; nahmentlich, *nominatim, nominaliter* (einen nahmentlich nennen, eine sache nahmentlich beschreiben). STEINBACH 2, 106; namentlich FRISCH 2, 7ᵇ;

tempelherr. doch hat
er euch von mir denn nichts gesagt?
Nathan. von euch?
von euch nun namentlich wohl nichts. — er weisz
ja wohl auch schwerlich euern namen?
LESSING 2, 338 (*Nathan* 5, 5);

aber ich weisz seinen namen nicht, und er weisz meinen. er weisz ihn; ob er ihn schon nicht genannt hat. er hat mich namentlich ganz aus dem streite gelassen. 10, 60; er nennet weder sack noch esel, auf den sein stecken zuschlägt: und auf einmal . . ist Lessing namentlich hinten und vorne, musz Lessing namentlich geknippen werden. 129; mehrere andere, die er alle namentlich anführt. SCHILLER 9, 211.

b) (*vor- oder nachgesetzt*) *vor anderem erwähnenswert, besonders, vorzüglich, speciatim* STIELER; geschmack der sinne, namentlich der augen. KANT 10, 421; er versteht namentlich unter diesem heiszen himmel das fleisch auf das dauerhafteste einzusalzen. CHAMISSO 1, 169; ob denn niemand wisse, ob ihr namentlich nicht wüsztet. LAUBE *ges. schriften* 12, 45.

2) *adjectiv, mit namen genannt, wirklich, ausdrücklich:* namentliche abstimmung, *abstimmung durch namensaufruf;* nahmentliche enterbung, nahmentliche erbeinsetzung, nahmentliche contracte etc. ZEDLER 23, 533; diese (*Bileamiten*) hatten so wenig einen namentlichen Bileam über sich, als jene Nikolaiten einen Nikolaus; beide namen sind ein name. HERDER *zur relig. u. theologie* 7, 213; ich habe einen brief in händen gehabt, worin ein namentliches pasquill auf mich . . einem buchhändler zum verlage angeboten wird. NICOLAI *an Merck* 1, 80.

NAMENTRÄGER, *m.* 1) *der träger eines namens:* soll ich allem vertrauen gegen die grosze (*französische*) nation wegen einiger nahe aufliegender, drückender namentrager derselben entsagen? LAVATER *nachgel. schriften* 1, 64; die gefeiertesten namenträger . . der heroischen vorzeit. H. HEINE (1876) 12, 117.

2) *der bevollmächtigte oder geschäftsführer eines handlungshauses, einer gesellschaft.* FRISCH 2, 7ᶜ: nahmenträger oder nahmenmeier ist bei groszen und weitläufftigen handlungen so viel als buchhalter oder factor. ZEDLER 23, 533; solche verträge, wo mehrere sich vereinigen, durch einen unter ihnen ausgemittelten namenträger (*etwas*) an sich zu bringen. *entscheid. des reichsoberhandelsger.* 19, 274.

NAMENTUCH, *n. ein tuch mit gesticktem alphabet als vorlage für stickerinnen, näherinnen beim zeichnen der wäsche und dgl.; holstein.* namdook SCHÜTZE 3, 134.

NAMENVATER, *m. der nur dem namen nach vater ist:* Schoppe oder Scioppius konnt ich mich sehr wohl nennen, weil mein vielnamiger . . namenvater sich selber bald so bald so hiesz. J. PAUL *Titan* 5, 136.

NAMENVERÄNDERER, *m.:* auch die namenveränderer, wortverrucker, die . . die wort in frembden unerträumlichen verstand schreiben und malen können. FISCHART *Garg.* 121ᵇ.

NAMENVERSCHREIBUNG, *f. unterzeichnung einer schuldverschreibung:*

namenverschreibungen liebt er (*nomina sectatur*) von söhnlein strengerer väter. VOSS *Hor. sat.* 1, 2, 16.

aber zu Rom wars lange gebrauch und freude . .
sicheres geld darwägen auf bündige namenverschreibung
(*cautos nominibus certis expendere nummos*). *epist.* 2, 1, 105.

NAMENWECHSEL, *s.* namentausch.

NAMHAFT, *adj. und adv.* 1) *adj., adh.* namohaft, namahaft, *mhd.* namehaft, namhaft.

a) *einen* namen *habend, mit namen genannt, benannt; prädicativ:* einen *oder* etwas namhaft machen, *nennen, bekannt machen, mittheilen.* STIELER 1326; nahmhafft machen, so viel, als jemanden nennen, beniemen, bei seinem namen angeben. ZEDLER 23, 533; und (*wenn*) soliches am tag käme und bei gricht nambhaft gemacht wurde. *österr. weisth.* 6, 206, 25 (17. *jh.*); er solle selbige sachen nahmhaft . . machen und frei herausz sagen, worin sie bestünden. SCHUPPIUS 751; denn Plutarch macht von dem stücke . . nicht einmal den titel namhaft. LESSING 7, 175; *attributiv:* es konnte jedoch andere anlässe haben, dasz man . . mich zu bestimmen suchte, mich in die Arcadia als einen namhaften schäfer aufnehmen zu lassen. GÖTHE 29, 220; *mit namen bekannt:* dasz wol 12 namhafter menschen da ertrunken. *städtechron.* 1, 407, 13; ir seien 6 namhaft von Münichen. 5, 278, 11.

b) *einen bedeutenden namen oder ruf habend, hervorragend, ansehnlich, vornehm, berühmt, schon ahd.* GRAFF 2, 1081; *mhd.* daȥ die fürsten namhafter sint dann arm läut. MEGENBERG 76, 30; *nhd.* nammhaffte leut, die ein groszen namen haben. MAALER 302ᵈ. STIELER 1326; nahmhaffter poet. ALER 1447ᵇ; namhaffte vom adel. LENNEP *lands.* 2, 18 (*v. j.* 1571); namhaffte künstler. *Simplic.* 1, 229, 2 *K.;* Heinrich war ein nahmhafter renner. TIECK 4, 302; einst verkleidete ich mich in einen dorfgeistlichen, und ein namhafter freund in dessen gattin; wir fielen der vornehmen gesellschaft . . ziemlich zur last. GÖTHE 26, 279; er hatte sich . . bei einem nicht ungeschickten mahler die profile mehrerer namhaften menschen bestellt. 260; nahmhafte ältere männer wurden, wo nicht persönlich, doch im bilde verehrt. 30, 215; erbarer und namhafter (*anrede an den bürgermeister*). DIEFENBACH-WÜLCKER 777 (*v. j.* 1553); dies bringe ich euch zum willkommen, namhafter herr bürgermeister. FREYTAG *ahnen* 4, 22; hochansehnlicher kaufherr und wirth, namhafter herr bürgermeister. 52. *prädicativ:* sich nahmhafft machen, *sich einen namen machen, sich auszeichnen.* ALER 1447ᵇ; die niederländische reiterei hatte sich in diesem kriege besonders nahmhaft gemacht, und aller ruhm häufte sich auf den grafen von Egmont, der sie angeführt hatte. SCHILLER 9, 7.

c) *bedeutend, beträchtlich, nennenswert, von sachen und abstractionen:* nemhaft ding. KÖNIGSHOFEN 352, 25; nahmhaffte stadt, nahmhaffter flusz, ein nahmhaffte summ gelds. ALER 1447ᵃ; sie sollen . . kein namhoftes holz in ihrer gemain niderschlagen. *österr. weisth.* 6, 143, 22 (*v. j.* 1579); bei namhaffter straff verbieten, es (*buch*) zu verkauffen. SCHUPPIUS 844; die hoffnung eines namhaften gewinns ist für leute von diesem schlag eine unwiederstehliche verführung. WIELAND 27, 103; namhafte unterschiede. KANT 1, 345; für die geschäfte besasz Pius VII nicht gerade namhaftes talent. RANKE *hist.-biogr. studien* 56; ein namhaftes, *etwas bedeutendes, viel:* ich wolte ein nahmhafftes drum geben, dasz mir der schimpf nicht geschehen wär. ALER 1448ᵃ; sie kaufte die ihm contractmäszige hälfte um ein namhaftes ab. GÖTHE 29, 5; indessen hat es doch zu allen zeiten fürsten gegeben, welche durch ihr beispiel diese pflichten um ein nahmhaftes erschwert haben. WIELAND 6, 162.

2) *adverb, ahd.* namahafto, *nominatim* GRAFF 2, 1082; *auf nennenswerte, merkliche, bedeutende weise:* sobald die sonne sich so weit über den horizont erhoben hat, dasz sie auf die erde namhaft wirkt. KANT 9, 81.

NAMHAFTIG, *adj. und adv. gleich* namhaft.

1) *adj. ahd.* namahaftig, *mhd.* namhaftic, *mnd.* namaftich, namachtich.

a) nammhaftig, *nominatus* MAALER 302ᵈ; wie es mit diesen gärten Salomonis eigentlich bewandt gewesen sei, wird . . in h. schrifft nit namhafftig gemacht. SCHUPPIUS 99; uff einen . . namhaftigin (*bestimmten*) tag. DIEFENBACH-WÜLCKER 777 (*vom j.* 1434); uff die berurten namhafftigen tage. *ebend.* (*v. j.* 1797).

b) nammhafftig, verrůmpt, *nobilis, celebris, memorabilis.* MAALER; diese wurden namhafftige fürsten in iren geschlechten. 1 *chron.* 5, 38; er erwürgt die geistlichen und namhaftigesten. AVENTIN. 4, 272, 16; namhaftig poeten. 276, 7; auch mehr bedunkt mich, dasz niemandt namhafftiges blieben sei denn wir. *Bocc.* (1580) 1, 5ᵇ; begert von seinem wirt unterrichtet zu werden, ob auch frembde namhafftige ritter am hof weren. *b. d. liebe* 32, 2; ich speculirte tag und nacht, wie ich etwas anstellen möchte, mich noch gröszer, namhafftiger und verwunderlicher zu machen. *Simplic.* 1, 353, 14 *var.;* seind sie zu etlichen namhafftigen bürgern . . . komen. KIRCHHOF *wendunm.* 415ᶜ; die aber eins geringen ansehens seind, betten die namhafftigen an, so sy zů ihn kummen. FRANK *weltb.* 189ᵇ.

c) ein bürger einer namhafftigen stad in Cilicia. *ap. gesch.* 21, 39; domals lag ein namhaftige stat in Kriechen. AVENTIN. 4, 262, 22; nemhaftige ding. KÖNIGSHOFEN 246, 12; ein namhaftig jargelt. LUTHER 2, 264ᵇ; die namhafftigste ursach, um deren willen ich ausz Engelland gezogen. *Bocc.* (1580) 1, 53ᵃ.

2) *adverb, nominatim:* soll sie alle namhafftig aufschreiben. REUTER *kriegsordn.* 69.

NAMHAFTIGKEIT, *f. nobilitas* MAALER 302ᵈ; denn mit sollicher ordnung macht er der weltlichen ordnung ain ansehen oder namhafftigkait. MELANCHTHON *anzeigung in etliche capitel Mosis* 14.

NAMHAFTIGLICH, *adv. nobiliter* MAALER 302ᵈ.

NAMHAFTMACHUNG, *f. nennung.*

NAMKUNDIG, NAMKÜNDIG, *adj. mnd.* namkundich.

1) *mit namen bekannt:* namkundig machen, *namhaft machen, benennen.* HALTAUS 1406 (*mit belegen aus dem* 15. *und* 16. *jahrh.*). FRISCH 2, 7ᶜ; welche gleicher gestalt, wie dieser lügner selbst, namkündig können gemacht werden. THURNEISSER *ausschreiben* 1, 95; auch willigten sie alle, das man neue rhatmenner und scheppen kiesen solte, welche denselben abend vom rhathause herab abgelesen und dem volke namkündig gemacht worden. WAISSEL *chron.* 187ᵇ; da er auch wuszte wer die leute weren . ., das er dieselben namkündig mache.

Schütz *Preuszen* 162; das man nit selig künde werden von sünden, wo man dieselbige nicht erzehle und namkündig mache. Cramer *pommersche chron.* (1592) 1, 76; dasz vielleicht der eine oder andere unrechtfertige schuld namkündig mache. *Danziger willkür v. j.* 1598 (*manuscr.*); sich namkündig machen, *seinen namen sagen.* Diefenbach-Wülcker 777.

2) *mit namen berühmt, vielgenannt:* darauff sind sie.. auff diese insel Gottland zugangen, sich mit den namkundigen und streitbaren helden berathfragen. *persian. reisebeschr.* 2, 3.

NÄMLICH, *adj. und adv., im ahd. nur als adj.* namolîch, namilîch; *mhd. md.* namelich, nemelich *adj. und* nameliche, nemeliche, namliche, nemliche, *spätmhd. auch* namenlichen, nämenlichen, nemlichen *adv.*; *mnd.* nemlik *adj. und* nemelik, nemelink, nemeliken *adv.*; *altfries.* nomlik, namlik *adv.*; *nhd. für das adj. und adverb:* nämlich *und* nemlich (*schwäbisch-alem. gewöhnlich ohne umlaut* namlich), *daneben gedehnt* nähmlich *und auf* nehmen (Steinbach 2, 129) *bezogen* nehmlich, *welche schreibung nun veraltet ist.*

I. *adjectiv, mit namen bestimmt oder bekannt.*

1) *namentlich angegeben und bestimmt, ausdrücklich, doch nur in der älteren sprache, s.* Schm. 1, 1741 *Fromm.*; citiren, auff einem nähmlichen tag zu erscheinen. *landgerichtsordn. vom j.* 1521 xxxi § 1; bei einer nähmlichen pön. *ebend.*; so sull demselbigen zu verrner gerichtlicher handlung.. schriftlich mit bestimmung aines nemlichen tags.. verkündt werden. *Nürnb. reformat.* 1564 15ᵇ; der kleger soll auch, nach gefengklichem annemen des beklagten, von dem richter nicht abscheiden, er hab im dann ein nemlich hausz an einer bequemen.. statt oder ende benent, dahin fürther der richter alle gerichtliche nottürftige verkündung zuschicken möge. *Carolina art.* 17.

2) *mit namen bekannt, berühmt, denkwürdig, ahd. bei* Notker *und M. Capella s.* Graff 2, 1082; *namhaft, bedeutend:* umb merklicher und nemlicher ursach willen. *städtechron.* 2, 165, 2 (*v. j.* 1449).

3) *md. nach* der, dirre (*dieser*) *und pleonastisch nach* der selbe: *so eben namentlich genannt, eben dieser, dieser selbe, woraus das nhd. zuerst bei* Aler *erscheinende pronominaladjectiv* der (dieser) nämliche *eben derselbe* (*eigentlich mit namen derselbe*) *entstanden ist. gramm.* 3, 87:

> *md.* des bat er sin dâ beiden
> in der nemelîchen stede. *Elisabeth* 4243;
> der werde bischof,
> der disen nemelîchen hof
> zu Babenberg alsô besaz. 5504;
> der ies die rittere alle dar
> in dirre namelîchen schar. 6116;
> di selben nemelîchen wât. 6307;

nhd. der nemlich, *idem ipse, ipsissimus.* Aler 1461ᵃ. Gottsched (*beobachtungen über den gebrauch u. misbrauch vieler deutscher wörter und redensarten s.* 202) *und* Adelung (*magazin* 2, 143, *wörterbuch* 3, 421) *eifern gegen diesen pronominalen gebrauch von* nämlich, *den aber* Campe 3, 451ᵇ *mit recht vertheidigt. hier nur einige belege aus den hauptschriftstellern der classischen periode* (*nur* Göthe *scheint das wort gemieden zu haben*): in allen (*stücken*) der nehmliche schimmernde, und öfters allzugesuchte witz. Lessing 7, 80; dasz auch nicht beides eben die nehmliche person treffen musz, und wenn es die nehmliche person trift, dasz eben nicht beides sich zu der nehmlichen zeit eräugnen darf. 7, 173; nicht dieses nehmliche besser zu machen, sondern überhaupt etwas besser zu machen. 12, 355;

> wirkt
> das nehmliche nicht mehr das nehmliche?
> 2, 201 (*Nathan* 1, 2);
> ich aber find euch noch den nehmlichen.
> 2, 264 (*Nathan* 3, 2);

viele von ihnen (*Kalifornier*) ändern ihr nachtquartier vielleicht hundertmal in einem jahre, dasz sie kaum dreimal nacheinander auf dem nemlichen platze und in der nemlichen gegend schlafen. Herder *ideen* 2, 77; das nehmliche gilt von der mitfreude. Engel 4, 314; die nehmliche kraft. 4, 44; die nehmliche wirkung. 7, 345; der nämliche fall. Klinger 1, 32; in dem nämlichen augenblicke. 5, 9; in dem nehmlichen nu. Wieland 8, 26; das nehmliche volk. 7, 208; diesen nehmlichen Isfandiar. 7, 103;

> in beide haucht ihr genius
> zugleich den nehmlichen entschlusz. 9, 210;
> sie hatte..
> sich in diesz nehmliche gebirg zurückgezogen.
> *Oberon* 8, 56;
> in kurzem überzeugt er sich,
> dasz dieser busen sehr viel dem nehmlichen busen glich,
> der ihn, zwar nur gemahlt.. entzückte. *Amadis* 11, 29;

sie (*zum gatten*) sind was sie waren, aber ich bin die nämliche nicht mehr. Schiller 3, 539; die natur ist die nehmliche, aber mein herz ist es nicht mehr. 6, 285; erkennen sie diesen menschen für den nämlichen, der sie (*den prinzen*) auf dem kaffeehause beleidigt hat? 4, 203; an dem nemlichen tag sind Bertha und Genua frei. 3, 246 (*Fiesko* 2, 12);

> unter demselben blau, über dem nehmlichen grün
> wandeln die nahen und.. fernen geschlechter. 11, 91;
> wer ist im nehmlichen moment zugleich
> gefaszt und wüthend, sinnlos und besonnen?
> 13, 58 (*Macbeth* 2, 10);

wenn wir im nämlichen monat aus dem nämlichen herzen, wie aus dem nämlichen buchladen (ich ärgere hier hr. Adelung durchs wort "nämlichen") spottgedichte, lobgedichte.. liefern sollen. J. Paul *unsichtb. loge* 1, 7; *ohne artikel:* eine abhandlung des herrn.. nemlichen inhalts. Lessing 11, 447.

II. *adverb.* 1) *mit namen:* namlich, *nominatim,* mit nammen, dem nammen nach. Maaler 302ᵈ. Dasyp. K 6ᵈ; so süllen die burger.. dem Pütrich ir erbere botschaft tůn.. und si nämlich benennen, wie sie gehaizzen sind. *städtechron.* 4, 181, 33 (*v. j.* 1375); *nd.* næmelick elcken nœmen, *nomine quemque suo vocare, nominatim citare.* Kil. x 7ᵃ.

2) nämlich *dient zur hervorhebung und bekräftigung oder zur näheren, namentlichen anführung von etwas früher unbestimmt und allgemein angegebenen.*

a) *um es ausdrücklich und nachdrücklich zu nennen oder zu sagen, im eigentlichen sinne des wortes,*

> *mhd. und md.:* (Enêas) wolde nameliche
> kunich hie belîben. Veldeke *En.* 316, 37;
> sine woltes nemelîchen
> nimmer mêre gesehn. *Iwein* 1976;
> nu ist mir nemelîche
> der kouf ein teil ze riche. *der gute Gerhard* 2193;

mit worten bestimmt, ausdrücklich: und wer (*wäre*) zbischen den herren nemlichen austragen, wer dem rechten nit genueg hiet ton, der solt es daselb tuen. *städtechron.* 15, 492, 21 (*vom j.* 1400); es ist auch nemlich beredt und beteidingt worden. 2, 235, 15 (*v. j.* 1450);

b) *mit namentlicher hervorhebung, vornehmlich, vorzugsweise, nominatim* Diefenb. *gl.* 382ᵇ:

> *mhd.* ouch werdent nämenliche
> die himelschen riche
> von ir erhœhet über al. W. v. Rheinau 44, 41;
> *md.* daz volc spottelichen rief
> und nemelich die kindere. *passional* 175, 91 *K.*;

daz men uns.. liesze in dem rehte.. und nemelîche in dem rehte.., da bischof B. und sîne vorfarn inne wâren. *städtechron.* 9, 1035 (*vom j.* 1261); des setzten sich aber fünf zünft, nemlichen die weber B. Zink 52, 25; daz sollichs wider die gesatzt und ordnung.. seie, namenlichen an dem stucke. 377, 5; unter welchen auch nämlich dieser meister Hans.. einer ist. Luther 2, 396ᵃ; in welchen worten dise drei stuck nemlich auszgetruckt sind. Melanchthon *von anrichtung der lat. schul* C 2ᵇ. also habent die andern unsers christenlichen glaubens maister und doctores und nemlich die so usz den juden sindt cristen worden, auch geschriben. Reuchlin *augensp.* 9ᵇ; doch hetten si bei inen propheten und prediger und nemlich Ezechiel und Daniel. Aventin. 4, 272, 23; etlich claine püechlein, nämlich sibene oder nur drei. 275, 15; er het erfunden und erdacht allerlai gefenknus und leibstraf.. nemlich keten, geigen, türn. 286, 32; also fůren sy do für mit suffen, namlich sy fier. Th. Platter 82 *B.*; das rietten mir ouch ander eeren lût, namlich der herr burgermeister 94; als dise... auf dem hochen gestift seind gewest, namlich grave Eberhart *u. s. w. Zimm. chron.* 1, 140, 9; er hat die furnempsten turner.. besucht, als namlich den turner zu Bamberg. 305, 16; der ist ihnen essen und trinken, nemblich einen ziemblichen kosten zu geben schuldig. *weisth.* 2, 209 (*vom j.* 1580); und nemlich du Gabriatto, ich beger sonderlich von dir. *b. d. liebe* 252, 4; auch erstach er als nemlich ein trefflichen amiral 24, 2; ein jeder gerichtschreiber soll.. alle handlung.. ordenlich aufschreiben, und nemlich (*ac praecipue quidem*) soll die klag des anklägers.. auffgeschriben werden. *Carolina art.* 181.

c) *bekräftigend, fürwahr, gewiss:* namlich, waarlich Maaler 302ᵈ.

> *mhd.* ich wil in nemelichen sagen. Konrad *Otte* 112;

nhd. aber ich sprich namlich in deinem herzen. KEISERSBERG *pred.* 112°; *kärnt. tirol.* namla *oder* namla wol! *freilich wol, gewiss, sehr* LEXER 196. SCHÖPF 460. HINTNER 178.

d) auf nämliche, gleiche weise: nemlichen (*gleich weit*) von einander. TUCHER *baumeisterb.* 328, 11.

e) als copulative conjunction zur einleitung eines hinweisenden, begründenden, erläuternden satzes oder einer erläuternden einschiebung (im sinne von 'das heiszt'), aufzählung, oft verbunden mit als, also: *scilicet,* ja nemlich AVENTIN. 1, 444, 33; namlich *nempe,* als namlich *utpote* MAALER 302ᵈ; nemlich, *nempe, nimirum, utpote, veluti* STIELER 1327. ALER 1461ᵃ. HEDERICH 1688. STEINBACH 2, 129. FRISCH 2, 11ᶜ; und wil dir und deinem samen nach dir geben das land .. nemlich das gantze land Canaan, zu ewiger besitzung. 1 *Mos.* 17, 8; und niemand feret gen himel, denn der von himel ernider komen ist, nemlich, des menschen son, der im himel ist. *Joh.* 3, 13; der höchst got, von den alten genant (nemlich von den Kriechen) Zeus. AVENTIN. 4, 277, 21;

derwegen, dieweil durch solch weisz,
nemlich durch arbeitsamen fleisz,
die Zürcher haben vorgedroffen.
FISCHART *gl. schiff* 58;

welches ist dieselbe (*weise*)? nemlich nur die,
welche wir han erfaren hie. 25;

welchen paw er in zwaien jarn vollendet, nemlich anno domini .. *Zimm. chron.* 1, 382, 24; als man nun den Zwinglin nit uff disputatz wolt lassen, ward doch die gantz disputatz durch in ouch zum teill verfiert, namlich also, das Oecolampadius sålig in alle zyt solt lassen wissen .. was in der disputatz für gienge. TH. PLATTER 46 *B.*; liesz es (*das edict*) der stadt-schuldtheisz auszruffen, dasz nemblich. SCHUPPIUS 570; welche vermeinen, sie sterben mit groszem schaden der welt .. als nemlichen, welche mit so viel geschenk und gaben beladen, welche ein jeder den gräbern nicht solle vergönnen. 699; wie selbige (*jungfrau Maria*) ... ob der stat in lüften gesehen worden, nämlich mit ihrem geliebten kindlin in ainem kranz eingeschlossen. BÜRSTER 68; so ist ihm auch für allen die gestalt, so am meisten vollkommen ist, als nemlichen die runde, zugeeignet worden. OPITZ 1, 24; der gab zu seiner entschuldigung diese kahle antwort, nemlichen, er hette sein lebtag keinen teuffel gesehen. PHILANDER (1644) 23; wie nehmlich dieselbe (*erinnerung*) solle beschaffen sein. CHR. WEISE *erzn.* 55 *neudruck;*

ja senden wird der herr, was die welt nicht vermag,
als nemlich seine gnad und warheit. WECKHERLIN 179;

ein onschätzlich reiche gaab,
als namlich eure gröste haab. 438;

nämlich, ich verstehe darunter nichts anders, als. RABENER (1771) 1, 59; freilich ist noch eins dabei zu erwägen: ob du dich nehmlich geschickt befindest, bald ein öffentliches amt anzunehmen. LESSING 1, 227;

was wunder,
dasz ihn (*den ring*) der mann . . nie
vom finger liesz; und die verfügung traf,
auf ewig ihn bei seinem hause zu
erhalten! nehmlich so. er liesz den ring
von seinen söhnen dem geliebtesten.
2, 277 (*Nathan* 3, 6);

und eben wird er gebracht: sein leichnam nehmlich. 7, 308; der mensch soll sich nemlich diesen grad ... der sicherheit durch übung selbst erwerben. HERDER *ideen* 1, 273; sie gab ihnen nemlich die munterkeit des geistes. 2, 30; die natur nämlich hat unserm geschlechte keinen herrn bezeichnet. 2, 249; er liesz sich nehmlich den kopf bis zur hälfte glatt abscheren. WIELAND 27, 15; ich war nämlich mit allen bildern wohl bekannt. GÖTHE 24, 140; er hatte mich nämlich wiederholt vom kartenspiel abgemahnt. 25, 207; ich war nämlich in den gasthof gegangen. 25, 296; es lagen nämlich Mösers patriotische phantasien ... auf dem tische. 26, 320; sechs solcher bischöflichen sitze, in Antwerpen nämlich, Herzogenbusch, Gent .. stehen unter dem erzstift zu Mecheln. SCHILLER 7, 110; ich bin sehr neugierig zu hören ... was nämlich die öffentlichen sprecher sagen (*über W. Meister*). *an Göthe* 65 (1, 146); die erzählungen nehmlich schienen handlung. ENGEL 4, 182; dieser magen verdaute so viel wie sein gewissen, nämlich ganze hufen landes. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 79.

NAMLOS, *s.* namenlos.

NAMSEL, *n. nomisterium* MAALER 302ᵈ.

NAMSEN, *verb. frequentativ von* namen (*mhd. alem.* genamzon, genemzen *mhd. wb.* 2, 370ᵃ), *mit einem namen belegen, benennen; mit namen bezeichnen, nennen.* namsen, *nominare, denominare* DASYP. K 6ᵈ; nammsen, einem ein nammen geben, *nominare* MAALER 302ᵈ; nahmsen, *frequentius* benahmsen. STIELER 1327. ALER 1448ᵇ. STEINBACH 2, 107. FRISCH 2, 7ᵇ *nennt es ein „veraltetes verbum, welches aber von einigen wieder gebräuchlich will gemacht und gleichsam unnöthiger weise aufgewärmt werden". das wort erscheint nur in schwäbisch-alemannischen quellen:* und wiewol das erzbischtumb Cöln das reichest wurt genamset, so acht ich doch .. sie seien alle zue reich. *Zimm. chron.* 3, 208, 5; ettliche weltliche .., die er, thorhüeter, alle genambszet. BÜRSTER 255; die fielen auch zuesamen, nambseten sich der seehaufen. BAUMANN *quellen* 1, 533; wir gaben im rebhuener, die wunschst er seiner huszfrauw, die er oft namset. F. PLATTER 212 *B.*; als man in aber ermant, er solte etwas namsen (*einen preis nennen*). 312; das man sie zwar bei den unverständigen leuten schreiber namsete, aber eigentlich wären sie nicht schreiber, sondern secretarii zu tituliren. PHILANDER 1, 316; sie namsete ihm aber sogleich das spinner-Babeli. PESTALOZZI 3, 146; namse mir, vater, aus der ganzen nachbarschaft einen, den du als hausknecht brauchen könntest. 12, 208; *schweiz.* namsen, *mit dem rechten namen nennen* STALDER 2, 230. *s.* benamsen.

NAMSER, *m.:* nammser, die am rächten ein ieden wusztend mit nammen zerůffen und die partheien an jedes nammen zemanen, *nomenclatores* MAALER 302ᵈ; vornamser, *nomenclator* DASYP. K 6ᵈ.

NAMSIG, *adj. nominativus* DASYP. K 6ᵈ.

NAMSUNG, *f. nomenclatura et nomenclatio* DASYP.; die nammsung, erzellung der nammen nach einanderen, *nomenclatura* MAALER 302ᵈ; nahmsung, *nominatio* ALER 1448ᵇ.

NAMUNG, *f.:* die nahmung *et frequentius* benahmung, *nominatio* STIELER 1326.

NAN, *adv. gekürzt aus* hinan:

in winkel schlepp sie tapffer nan. CALAGIUS *Susanna* 1, 3;
fült diese krüg mit wasser on!
und sie fültens bisz oben non. H. SACHS 1, 261, 23 *K.*

NANDER, *adv. gekürzt aus* einander: und gehen also ... wider nander. LUTHER *br.* 1, 314; reizt eins das ander wider nander. 5, 254.

NANK, *m. zwerg, nanus. s.* bulk *th.* 2, 512.

NANNAPFEL, *m. ein glatter, ziemlich groszer apfel, gelb und roth gestreift.* NEMNICH 3, 406.

NANNE, *m. schles. der vater:* mei vetter und nanne schlon (*schlagen*) und råffen (*raufen*) sich alle tage mit enander. A. GRYPHIUS *lustsp.* 257 *Palm.*; mei vetter, ha wird wider uff Durnruses nanne rasen. 258. *s.* nenne *und die ausführlichen nachweisungen th.* 5, 1338; *mnd.* nanne *schmeichelwort für vater oder mutter.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 157ᵇ.

NANU, *nd. interjection, zusammengerückt aus* na nu (nun), *zur einleitung einer frage oder zur fortführung der rede dienend.* DANNEIL 143ᵃ. FROMMANN *deutsche mundarten* 2, 178, 9. FIRMENICH 1, 102.

NAPEN, *m.*, NAPE, *f. aus dem lat.* (*brassica*) *napus, napa.* NEMNICH 3, 406. HOLL *pflanzenn.* 261ᵃ; nap (*var.* nopp). BRACK *voc.* 1487; die langen rueben oder nap. SCHM. 1, 1751 *Fromm.* (*v. j.* 1636); kleine rüblein, die wir nappen nennen. TABERNAEM. 292; nape, *Pariser, Teltauer rübe.* OKEN *naturgesch.* 3, 1406.

NAPENKÖRBEL, *m. der knollige körbel, chaerophyllum bulbosum* NEMNICH 1, 983; nappenkörfel, von wegen der runden wurzeln, die sich den kleinen rüblein, die wir nappen nennen, vergleichen. TABERNAEM. 292.

NÄPER, *s.* näbiger.

NAPF, *m. eine art gefäsz. ahd.* hnapf, napf, *mhd.* napf, *ags.* hnäp, *nd.* nap (nappe STÜRENBURG 157ᵇ), *mrh.* naphe (*voc. ex quo*), *nhd.* napf *voc.* 1482 x 2ᵇ. DASYP. K 6ᵇ. MAALER 302ᵈ; napp *et* napf (*videtur esse a* nabe *vel* nabel) STIELER 1328; *weiterbildung* napft, napt FROMMANN *mundarten* 2, 446ᵇ (*kölnisch*). DIEFENBACH-WÜLCKER 778. *aus dem ahd. ist das wort übergegangen ins mlat.* hanappus, hanophus, *altfrz.* hanap, henap, *ital.* anappo, nappo. DIEZ ⁴ 16. FICK ² 514 *stellt es zu altslav.* konobu *pelvis und vermutet entlehnung aus lat.* canaba (*weinzelt, schenkbude*), *vgl. auch* LEO *ags. gloss.* 106, 38. 591, 23. SCHADE ² 409.

1) napf *bedeutet zunächst ein hochfüsziges trinkgeschirr ohne deckel, eine trinkschale, einen becher:*

mhd. der chünc hiʒ ime für tragen . .
schuʒʒil unde napfe,
die wol gestainten kophe. *Rolandslied* 91, 12;

daʒ (*trinkgeschirr*) muosen tiure näphe sin
von edelem gesteine,
wit, niht ze kleine. *Parz.* 84, 24;

dô stuont sîn napf der guote
vor im mit lûtertranke. *Flore* 3958;

ich hiez in schenken über al,
in kophe, in napfe, in silberschal. Lichtenstein 188, 22;

nhd. der stadtrath musz sein lager auch verzapfen,
man greift zu humpen, greift zu napfen. Göthe 41, 14;

sie trinken ihr bier noch aus dicken näpfen von eichenholz. Freytag *ahnen* 1, 206; von den groszen kannen .. gelangt nur ein kleiner napf ... bis an den mund meines herrn. 3, 19; silberner napf. 198.

2) *tiefes rundliches gefäsz in verschiedener art und verwendung.*

a) für flüszigkeiten: napff mit Hamburger bier. Kirchhof *milit. disc.* 61;

lauliche milch wird geströmt aus schäumenden näpfen.
Voss *Än.* 3, 66;

der geht zum quell hin mit näpfen oder fässern.
Rückert *brahm.* 4, 35;

bei gelegenheit der friedensfeier in Speyer wurde dort nach jahrhunderten wieder einmal der sog. dom-napf, ein uraltes historisches gefäsz, mit wein gefüllt .. damit (1160 *liter wein*) war aber die riesenschüssel noch lange nicht am überlaufen ... sonach faszt der napf bis oben zum rande 1588 liter. *Frankf. journal vom* 15. *und* 17. *märz* 1871 (*hauptblatt, vermischte nachrichten*).

b) tirol. ein hölzernes rundes gefäsz für das schmalz. Hintner 172.

c) speisenapf, kochnapf:

md. wie si az ûz dem naphe. A. v. Halberstadt 53ᵃ;
swaz mûses in dem naphe beleip. 53ᵇ;

nhd. der tisch war gedeckt, ein groszer irdener napf aufgestellt, schönes weiszes brod in scheibchen hineingeschnitten, die heisze brühe drüber gegossen und guter appetit empfohlen. Göthe 30, 111; der .. kolossale napf, in welchem der grosze fisch ganz gesotten werden sollte. 53, 71; *sprichwörtlich:* mit einem aus demselben napfe essen; ich mag mit ihm nicht aus demselben napfe essen; der napf ist entzwei (*es gebricht an allem*). Wander 3, 877.

d) räucherschale, rauchpfanne: namen ein jglicher seinen napff und theten fewr drein und reuchwerg drauff. 3 *Mos.* 10, 1; und sol einen napff vol glut vom altar nemen. 16, 4; und seine lampen mit seinen schneutzen und nepffen. 4 *Mos.* 4, 9.

e) schweiz. käseform mit einem durchlöcherten boden. Stalder 2, 230. *s.* käsenapf *th.* 5, 255.

f) als hohlmasz: tirol. drei masz milch haltend. Schöpf 461; *schweiz. für milch, butter, früchte* (*zwei masz milch, achthalb pfund butter, zehn pfund früchte*). Stalder 2, 230; *oberpfälzisch als kornmasz der achte theil eines viertels.* Schm. 1, 1752 *Fromm.*

3) *etwas napfähnliches. a) der hölzerne aufsatz am butterfasz oder rührkübel.* Schm. 1, 1751 *Fromm.*

b) name einer nagelfluhkuppe in den Luzerner alpen.

c) botanisch wie näpfchen. *encycl. d. naturgesch.* 3, 116ᵇ. 117ᵇ; *eine gattung schnecken, s.* napfschnecke.

d) übertragen, tirol. ein dickbauchicher mensch, überhaupt ein junger bursch Hintner 172; *kärnt. ein stolzer aufgeblasener mensch, ein stutzer* Lexer 196.

NÄPFCHEN, *n. deminutivum zu* napf (*vgl.* näpflein):

denn es ist beim mahl das letzte (*das eingemachte*)
klein in näpfchen aufgesetzte,
wenn man nur zur lust noch iszt. Rückert 228;

die maler bedienen sich der näpfchen zu ihrem öl und ihren farben. Jacobsson 3, 128ᵃ; *botanisch, napfähnliches blüthen- oder fruchtlager bei flechten, eicheln u. ä.:* alveoli, die näpfchen oder die kelche, worin verschiedene früchte und blüthen sitzen, z. b. das näpfchen einer nelke, die kappe einer eichel. Nemnich 1, 211; wenn der münzer ... die kleinen näpfchen der eicheln auf die .. probirwage setzte, um das probirkorn darin abzuwägen. Freytag *bilder* (1867) 3, 154.

NÄPFCHENKOBALT, *m. gediegener arsenik, auch* scherbenkobalt. Nemnich 3, 406; arsen findet sich gediegen als scherbenkobalt, näpfchenkobalt, feigenstein in feinkörnigen .. aggregaten eingesprengt. Meyer *konversationslex.* 1, 951ᵃ.

NÄPFCHENSTEIN, *m. ein groszer stein mit vielen runden löchern.* Zedler 23, 407. *vgl.* napfstein.

NÄPFEL, *s.* näpflein.

NAPFEN, *verb.* 1) *schweiz. sich auf und nieder bewegen.* Stalder 2, 230.

2) *schwäb. kärnt. gleich* napfezen Schmid 398. Lexer 195; *ags.* hnâpian, hnappian, *engl.* to nap Leo *ags. gloss.* 106, 34. *vgl.* nappen, nippen.

NAPFER, *m. kärnt. gleich* napfezer. Lexer 195.

NAPFEZEN, NAFZEN, *verb. intensivbildung zu* napfen; *ahd.* hnaffezen, naphezen, *mhd.* nafzen, *nickend schläfrig sein, ein wenig schlummern, besonders auszer bette, dormitare* (naffatzen, naftzen). Diefenb. *gl.* 190ᵇ, naphizen *voc.* 1437; vor der hitz .. ward er vast naphizen. Schm. 1, 1729 *Fromm.*; nun wolan, die dreu begegnen unser spinnerin ob der gunkel, etwan so singt sy, etwan so nafzet sy, etwan so entschlaft sy. Keisersberg *spinnerin* (1510) 3ᵃ;

der (*hirt*) mit dem stab . .
den eber thet zucken und kratzen,
das er ward schlaffend und navatzen.
S. Wildt *comöd.* (1566) F ff 1ᵇ;

naffezen, nipfezen Prasch (1689) 24ᵃ; *bair.* naffezen, nafzen Schmeller *a. a. o.*; *österr. tirol. kärnt.* napfezen napfizen Höfer 2, 279. Schöpf 461. Hintner 172. Lexer 195; *schwäb.* nafzen Schmid 398. Birlinger 348ᵃ; *contrahiert* natzen, nätzen Frisch 2, 10ᵃ. Frommann *mundarten* 5, 464 (*Iglau*); *mit umlaut* nefzen: er bat got, das er im geb, das er icht schlieff oder neftzete. Schöpf 461 (*v. j.* 1447).

NAPFEZER, NAFZER, *m. die schläfrigkeit, kleiner schlummer: bair.* naffezer Schm. 1, 1730 *Fromm.*; *tirol. kärnt.* napfezer, napfizer Schöpf 461. Hintner 172. Lexer 195.

NAPFEZUNG, NAFZUNG, *f. das einnicken, schlummern, sopor* (naffatzunge, naftzunge) Diefenb. *gl.* 542ᵇ; *schwäb.* nafzung Schmid 398. Birlinger 348ᵃ; do s. Ulrich seiner arbait verleihen wolt seinen muiden glidern ein wenig naffzung unn ain klaine ruw. *der heiligen leben* 2, 33 *bei* Oberlin 1106.

NAPFICHT, NÄPFICHT, *adj. napfförmig* Stieler 1328.

NAPFFÖRMIG, *adv. urceolarius, einem* napfe *ähnlich, botanischer terminus* (*encycl. d. naturgesch.* 3, 117ᵇ); die napfförmige schale der napfschnecken. Brehm *thierl.* 6, 849.

NAPFIG, *adj. tirol.* eine napfige kuh, *die zu jeder melkzeit einen* napf (2, *f*) *milch gibt.* Schm. 1, 1752 *Fromm.* Schöpf 461.

NAPFKÄSE, *m. im käsenapf geformter käse:* der Meiszner napkäs und querge. Fischart *Garg.* 55ᵃ; gute käsz, und sonderlich die Meyszner napkes und querge. *Katziporus* O 5.

NAPFKOBALT, *m. gleich* näpfchenkobalt. *encycl. d. naturg.* 3, 117ᵇ.

NAPFKUCHEN, *m. in einem* napfe *gebackener kuchen, gugelhopf* Zedler 23, 608. Jacobsson 3, 128ᵃ; wenn seine runde hand .. den groszen napfkuchen vorschnitt. Freytag *ahnen* 4, 99.

NAPFKÜCHLEIN, *n. collyrae* Stieler 908.

NÄPFLEIN, NÄPFEL, *n. deminutivum zu* napf: das näpflein, *catillus, alveolus* Stieler 1328; das näpfel, *der becher.* Weber *öcon. lex.* 384ᵇ; *botanisch* das näpflein, *die primel.* Graszmann *pflanzenn. nr.* 571; *oberpfälzisch als hohlmasz der achte theil eines* napfes (2, *f*) Schm. 1, 1752 *Fromm.*; *tirol.* das napfel *liebkosungswort für* (*runde, dicke*) *kinder.* Schöpf 461. Hintner 172; *kärnt.* das napfel *wie* napf 2, *d.* Lexer 196.

NAPFMORCHEL, *f. der becherschwamm, peziza* Nemnich 2, 919.

NAPFMUSCHEL, *f. die schalmuschel, patella* Nemnich 2, 875.

NAPFSCHNECKE, *f. die schüsselschnecke mit napfförmiger schale, patella* Nemnich 2, 875: die meisten napfschnecken sind bewohner der strandzone. Brehm *thierl.* 6, 849.

NAPFSTEIN, *m. alveolus* Nemnich 3, 406, *vgl.* näpfchenstein; *mnd.* napstein, *an einem napfe befestigter stein.* Schiller-Lübben 3, 157ᵇ.

NAPP, *m. nd. form für* napf: der napp *et* napf, *plur.* näppe. Stieler 1328; die näppe *die vierkantigen, hohl ausgearbeiteten gefäsze, in welche der zerstoszene samen, woraus öl gepreszt werden soll, mit den haartüchern gelegt und in die öllade der ölmühle eingesetzt wird.* Jacobsson 3, 128ᵃ.

NAPPE, *f. ein groszer solen- oder salznapf, salzpfanne* Frisch 2, 8ᵃ: die pfännerei (*zu Salzungen*) ist in 11 .. nappen getheilt, jede nappe in 96 theile oder körbe. Brückner *landeskunde des herzogthums Meiningen* 1, 197. *vgl.* napf 2, *f.*

NAPPEL, *m. aconitum napellus, der gemeine sturmhut* Oken *naturgesch.* 3, 1161: ez ist auch ein wunder, daz ain klaineu maus sich nert von den nappeln. Megenberg 411, 32; der napell. Nemnich 1, 52.

NAPPELNKRAUT, *n. dasselbe:* napellus haizt nappelnkraut. Megenberg 411, 23; napellenkraut. Nemnich 1, 52.

NAPPEN, *verb. hin und her bewegen, rutschen* (*s.* gnappen, knappen, noppen): die hiesz man napperin, das sie mit dem arse hin und wider nappet. *Katziporus* L 7ᵃ.

NÄPPER, *s.* näbiger.

NAPPERIN, *f. s. unter* nappen.

NÄRBCHEN, NÄRBLEIN, *n. deminutivum zu* narbe: närbgen, närblein, *cicatricula* Stieler 1329.

NARBE, *f. ahd.* narwa *f. und* narwo *m.*, *mhd.* narwe *f.*, *md.* narwe, nare, nar *m. f.*, *nd.* narve, nare, *nhd.* (*seit dem* 15. *jh.*) narbe, narb (ein narb Rompler 221 *vielleicht m.*), *schles.* narve Gryphius 1, 944, *holst.* narv Schütze 3, 135, *westerw.* nahr, *plur.* nahrn Schmidt 120. *umgelautete formen s. unter* 1, *c.* 2 *und* 8. *das wort gehört derselben wurzel an wie alts.* naru, *ags.* nearu *gr.* νευρά, *lat.* nervus (Curtius *nr.* 434. J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 1020) *und bedeutet eigentlich die verengung, die stelle wo man verengt oder wo verengt ist, dann auch ein verengendes, befestigendes werkzeug* (*s. unter* 8).

1) *die stelle der haut, wo eine geheilte verletzung* (*wunde, geschwür, blatter*) *eine spur zurückgelassen hat, das wundenmal, die mase, cicatrix, stigma* Diefenb. *gl.* 117ᵃ. 552ᶜ.

a) *eigentlich, mhd. und md.:*

swâ alter wunden narwe swirt. *Renner* 18042;
sô was er heil und âne nar. Jeroschin 25599;

nhd. tieffe narben, so mir die purpeln in die haut gefressen. *Simplic.* 1, 565, 17 *K.*; jetzt erinnere ich mich, dasz die narve, die er oben auff der stirn trägt, ihm überblieben von einer verletzung. A. Gryphius 1, 944;

leibswunden werden zwahr durch ertznei ersätzet;
doch bleibt ein narb und mal alzeit hernach bestehn.
Rompler 221;

das laster kennet sich auch in der tugend farben,
wo wunden zugeheilt, erkennt man doch die narben.
Haller *ged.* 75 (63, 44 *Hirzel*);

sich schäzchen wie der bub mir gleicht,
selbst meine narbe von den pocken! Schiller 1, 299;

die narben, die die böhmischen reuter in deine stirne gezeichnet haben. 2, 119 (*räuber, schausp.* 3, 2); die narben erhalten sich .. trotz verlust und ersaz bisz ins späteste alter. 1, 85; wirst du die durch narben zerstörten züge wiedererkennen? Kotzebue *dram. sp.* 2, 312;

liebchen, schmücke dich mit meinen
narben aus dem heilgen land. Lenau (1880) 1, 311;

ein jeder (*hengst*) trägt
die narbe des wolfbisses an der hüfte. 1, 117;

da brennt ihn seine narbe, da gährt der alte groll.
Uhland (1879) 2, 201;

zwiegetheilt von ohr zu ohre,
roth und blau erquoll die narbe.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 46;

für ehrenwerther als ein springer gilt bei uns der mann, der seine narben vorn am leibe trägt. Freytag *ahnen* 1, 45; mancher ... öffnete das hemd, damit man die ruhmvollen narben auf der brust schaue. 249; ein alter kriegsmann mit ... narben auf der stirn. 91; *sprichwörtlich:* die narben verrathen alte wunden; die narbe bleibt wenn auch die wunde heilt *u. a. bei* Wander 3, 877.

b) *übertragen* (*von inneren wunden*) *und bildlich:* ihr tod schlug mir wunden, deren narben ich jetzt noch nicht gerne ansehe. Göthe 19, 349; so tiefe narben bleiben von jenem alten schaden in der brust, dasz weder neue freud noch hoffnung drinn gedeihen kann. 11, 2, 220 *H.* (*Iphigenie, prosa* 1, 2); das andenken alles ungemachs ... erwachte, alle wunden bluteten wieder, alle narben giengen auf. Schiller 4, 68; ich bezahlte also meine tugend mit .. einer verwundung meiner ehre, wovon ich die narbe bis an meinen tod behielt. Wieland 27, 104;

die blosze schönheit zeugt bewundrung, liebe nie,
und läszt, auch wenn sie uns verwundet, keine narben.
Idris 5, 46;

Carlos zu Alba. ihr name
lebt in der narbe dieses zeitenlaufs.
Schiller 5, 96 (*don Carlos* 2, 6);

um den mund züge, die der schmerz zeichnet, die narben wiederkehrender tage. J. Paul *Titan* 2, 63; dieses leben ist sonach nichts als eine narbe des vorigen. *teufels pap.* 1, XVI.

c) *auch für ritze, wunde:*

die schœne Venus zart
. . so zerritzet ward.
daher die rœslein weis
von bluttrieffenden nerben
begunten sich zu ferben.
P. Melissus *in Wackernagels lesebuch* 2, 124, 10.

2) *die auf der haarseite eines gegerbten felles sich zeigenden kleinen erhöhungen oder vertiefungen.* Jacobsson 3, 128ᵇ; *auch für* narbenseite Stalder 2, 231; bestreich das fel auszen auf der närben. Schm. 1, 1756 *Fromm.* (*v. j.* 1426); *mundartlich auch* der narben Gerstäcker *Missisippibilder* 3, 347.

3) *auch die grasseite des bodens, soweit die wurzeln reichen, wird* narbe *genannt.* Jacobsson 6, 628ᵇ. Stalder 2, 231; die feinen gräser der reifen narbe. Niebuhr *kleine schriften* 1, 70; *gleich* plagge: insgemein dient ihre (*der heide*) narbe oder plagge zum dünger. Möser 1, 95; ochse, einwohner und pferd kröpelten das ganze jahr auf der umherliegenden groszen haide herum, um die dürre narbe davon ab und in die viehställe zu fahren. 2, 128; *beim deichbau versteht man unter* narbe *die rasenbekleidung eines deiches.* Benzler 2, 6.

4) *schweizerisch die auszenseite, die kruste eines brotlaibes.* Stalder 2, 231.

5) *überhaupt unebene oder fleckige stellen an einer oberfläche:*

und recht besehn, hat jeder (*apfel*) seine narben,
doch alle gleichen kern . . .
gern wollen wir die narben oder flecken
und kleinen warzen schweigend übersehn. Göckingk 3, 174.

6) *botanisch, die bruchstelle* (*cicatrix, stigma*) *eines abgefallenen blattes an den zweigen; das ende des pistills* Oken 2, 73: das pistill der iris mit seiner narbe .. die schirmförmige narbe der saracenie. Göthe 58, 53; rückschreitend zeigt uns die natur öfters den fall, dasz sie die griffel und narbe wieder in blumenblätter verwandelt. *ebend.; die samennarbe, kelchnarbe.*

7) *wie* hahnentritt *th.* 4², 170, 4: auf dem dotter liegt ein weiszer runder fleck .., den man das auge, die narbe oder den hahnentritt nennt und woraus sich der keim oder das küchelchen entwickelt. Oken 4, 307.

8) *das lat.* ansulae, ansulas (*exod.* 26, 4) *wird ahd. durch* narauun, narwun, narwan, narewen, nerwi (Steinmeyer-Sievers 1, 325. 330. 333) *und* fibulatura *durch* naruuo (*Graff* 2, 1097) *glossiert, welche bedeutung sich noch im baierisch-österreichischen* narbe, 'arbe (*mit hellem* a, *d. h.* närbe, ärbe) *erhalten hat, worunter man die an der thür befestigte eiserne klammer versteht, die den an dem thürpfosten befindlichen kloben faszt, in welchen darüber das vorlegeschlosz gehängt wird.* Schm. 1, 120. 1756 *Fromm.* Höfer 1, 40. Loritza 92. Lexer 196. Schöpf 17. *ein älterer beleg findet sich in* Widmanns *chronik von Regensburg v. j.* 1533: sopald sy für dy stuben sein chomen, ist der briester vorgangen, glaser inen rügling geschossen, das er gefallen was, von stund an im dy gurgel abgeschniten, darnach von dem gänglen in ein kämerlen gezogen, ein nerb fürangelegt, dy schlüssel genomen, dy truhen auffgespert *u. s. w. städtechron.* 15, 132, 34.

NARBEN, NÄRBEN, *verb.* 1) *intransitiv und reflexiv, zu einer narbe oder zu narben werden, eine narbe ansetzen, heilen, cicatricare.* Stieler 1329:

wann wird doch die alte wunde narben? Schiller 1, 221;

nie narbet die wunde sich dieses
donners, ewig eitert sie! Klopstock 7, 31;

md. nerwen, *reflexiv, sich enge machen, sich verengen.* Frauenlob 19, 12, 12.

2) *transitiv. a*) *zur narbe, narbig machen:*

ganz oben im feurigen lehnstuhl
sezet sich ehrenfest mit der frau ahnherrin der ahnherr
. . . ein genarbeter straszenräuber. Voss *ged.* 2, 40;

auch fleckig machen: blickte in den generbten mond. Musäus 4, 57.

b) eine haut narben, närben, *die haare abstoszen;* genärbte felle, *deren narben* (*s.* narbe 2) *sichtbar sind.* Frisch 2, 8ᵃ; ein haide närben, *die* narbe (3) *abmähen oder abschälen.*

NARBENBEDECKT, *partic.:* der gewohnte panzer sich um die narbenbedeckte brust schmiegte. Scheffel *Ekkeh.* 208.

NARBENBRÜCHIG, *adj. vom leder, dessen narbe* (*s.* narbe 2) *beim biegen reiszt.* Jacobsson 3, 128ᵇ.

NARBENFLECHTE, *f. der hautwolf, lupus.* Meyer *konversationslex.* 10, 1031ᵃ.

NARBENKRAUT, *n. für* nardenkraut Zedler 23, 628.

NARBENLOS, *adj. ohne narben:* ich wähnte eine art unzerstörbarer naturen vor mir zu sehen, die nur spielweise so grimmig auf einander los gingen, und an welchen die wunden, die sie einander schlugen, sich ohne zweifel eben so schnell und narbenlos wieder schlieszen würden, als die luft, die durch ihre gewaltigen streiche zerrissen wurde. Wieland 23, 26; *vom leder, wenn es stellenweise keine narben* (*s.* narbe 2) *hat.* Jacobsson 3, 128ᵇ.

NARBENSEITE, *f. gleich* haarseite *des leders* Jacobsson 2, 181ᵇ; die närbenseite Schm. 1, 1756 *Fromm.*

NARBENSTRICH, *m.:* einer haut den narbenstrich geben, *sie mit dem streicheisen auf der narbenseite der länge nach streichen, um die narbe nicht zu beschädigen.* Jacobsson 3, 128ᵃ.

NARBENVOLL, *adj.* voll narben, *narbenbedeckt:*

denn sie beut die brust
dem feinde dar, die narbenvolle brust.
PLATEN (1847) 4, 187;

nun ists dem alten recken ein lieber zeitvertreib,
zu waschen und zu strecken den narbenvollen leib.
UHLAND (1879) 2, 192;

der alten zeit nachstarrt er narbenvoll.
FREILIGRATH (1870) 2, 128.

NARBICHT, NARBIG, *adj. und adv. eine narbe, narben habend:* narbicht, *cicatricosus* SCHOTTEL 1368, narbicht *und* närbicht STIELER 1328, narbig FRISCH 2, 8ᵃ; wenn er den grundsätzen der gnädigen frau oder ihres narbigten gemals hätte nahe treten müssen. *Siegfried von Lindenberg* (1781) 1, 70; da drückte mich mancher wackere krieger an seine narbigte brust. LESSING 2, 93; das narbige antlitz. FREYTAG *ahnen* 1, 63; ein narbiger kriegsmann. 81; narbiges, närbiges leder; narbigte haut, *ein weiszes pergament mit* narben, *womit bücher eingebunden werden.* JACOBSSON 3, 128ᵇ; *überhaupt fleckig, bunt:*

ihr närbicht und färbicht geblümete rasen.
BIRKEN *in Wackernagels lesebuch* 2, 415, 3.

NÄRBLEIN, *s.* närbchen.

NARCISSE, NARZISSE, *f. fremdwort, die blume narcissus:* narcissen, ein kraut also von den apoteckeren genannt, *narcissus.* MAALER 302ᵈ; narcisse FRISCH 2, 8ᵃ. NEMNICH 2, 702 *ff.*;

gilgen, augentrost, narciss, vergiszmeinnicht. WECKHERLIN 759;

die flüchtigen narcissen
sind drum geringer nicht, ob sie schon bald hin müssen.
FLEMING 38 *L.*;

Flora stickt ihr purpur-kleid
mit den veilgen und narcissen.
TSCHERNING *frühling* 29;

musz ich gleich euren schimmer missen,
ihr sternenförmigen narcissen. BROCKES 2, 77;

so frühzeitige narzissen
blühen reihenweis im garten. GÖTHE 3, 157 *Hempel;*

die narzissen und nelken. SCHILLER 2, 385.

Dazu: narcissenöl, *oleum narcissinum* FRISCH 2, 8ᶜ. narcissenröslein, *narcissus* ZEDLER 23, 635. narcissenstein, *narcissites, ein edelstein welcher die farben einer narcisse hat. ebend.* 644. narzissenstengel J. PAUL 48, 16 *H.* narcissenzwibel, *bulbus vomitorius* STIELER 2661.

NARDE, *s.* narte.

NARDE, *f. fremdwort, die pflanze nardus (griech.* νάρδος) *sowie der aus der blüte derselben bereitete balsam. goth.* nardus *m., ags.* nardus, nard *m., ahd.* nardo *m.,* narda *f., mhd.* nardus, nardas *m.,* narde *f., nhd.* nardus *m.* MAALER 302ᵈ; nard, narden *m.* ZEDLER 23, 654; narde *f. m.* FRISCH 2, 8ᵃ: da der könig sich her wandte, gab meine narde seinen ruch. *hoh. lied* 1, 12; ein lustgarte mit . . narden. 4, 13. 14; da nam Maria ein pfund salben, von ungefelschter köstlicher narden, und salbete die füsze Jhesu. *Joh.* 12, 3;

usz giessent wûsch sein heilgen lib
mit balsam, nard das edel wib.
S. BRANT *in Ph. Wackernagels kirchenl.* 2, 1334, 17;

bringt balsam, narden, wein! A. GRYPHIUS 1, 72;

das (*augenwasser*) führte, herr, die krafft,
die deine damals zwang und nicht der narden safft. .
S. DACH 285 *Öst.*;

salbte ihn mit himmlischer narde. STOLBERG 12, 150;

vergebens umduften dein antlitz
nardus und ambra. WIELAND *Cyrus* 3, 150.

Dazu: nardenbalsam, *unguentum nardinum* FRISCH 2, 8ᵃ. nardenbüchse:

die prinzessin reicht dem prinzen
ihre goldne nardenbüchse.
langsam riecht er. HEINE (1876) 11, 112.

nardengras, *nardus stricta* NEMNICH 2, 704. nardenkraut: nardus haiʒt nardenkraut. MEGENB. 409, 10; *nigella,* schwartzer coriander oder kümmich, nardenkraut. FRANKEN-HELLWIG *kräuterlex.* 249. nardenöl, *oleum nardinum* STIELER 1381: nardenöl, daʒ von dem kraut nardo kümt. MEGENBERG 359, 28. nardensalbe, *unguentum nardinum* ZEDLER 23, 658. nardensame, *nigella sativa* NEMNICH 2, 727. COLERUS 2, 182ᵃ. nardenwasser, *aqua nardina* ZEDLER 23, 660: da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungefelschtem und köstlichem nardenwasser. *Marc.* 14, 3. BUTSCHKY *kanzl.* 671. nardenwurz, *benedicta* ZEDLER 3, 1103. nardenwurzel (*auch* nardenbartgras), *andropogon nardus* NEMNICH 1, 292.

NARDIG, *adj. mit narde gesalbt, nardenduftend:*

in blumengewinden (*ruht*)
unser nardiges flechtenhaar. STOLBERG 4, 62.

NÄRING, *s.* nehrung.

NARR, *m. ahd.* narro (*aus* narjo), *mhd.* narre (*nd.* narre, *isl.* narri, *schwed.* narr, *dän.* narr *sind wol erst aus dem hochd. aufgenommen*), *nhd.* narr, *aber auch unverkürzt* narre (LESSING 1, 64. 106. 233. 278. 413. LENZ 2, 64. 88. GÖTHE 1, 157. 10, 83. 18, 113. 47, 150 *u. s. w.* KÖRNER 265ᵃ); *mundartliche nebenformen:* nare *Zimm. chron.* 2, 204, 22 (*neben* narre). ELIS. CHARL. (1874) 134; nar (*genet.* narren) BRANT *narr.* 29, 6. 38, 98 (: far), PAULI *sch. u. ernst* 28. 29. 30. 31 *und so immer,* MURNER *luth. narr* 4673 (: dar); *bair.* nar, nâr SCHM. 1, 1752 *Fromm., kärnt.* narre (*mit dumpfem* a) *und* noar, nôr LEXER 196, *tirol.* nare, nar, nôr SCHÖPF 461. HINTNER 178, *baslerisch* nare, nar SEILER 219ᵃ, *nd.* nâr DANNEIL 143, naar SCHÜTZE 3, 129; *alliterierend und ablautend* ir nurren und narren BIRLINGER *alem. sprache* 107. *genetiv* narrens (*wie von einem nominativ* narren) AVENTIN. 4, 322, 17. WERNIKE 94. FRISCH 2, 8ᵃ. SPIESZ *henneb. idiot.* 170, *vgl.* narrensposse; *verkürzt* narrs WIELAND 27, 12; *verkürzter accus.* narr BURMANN *fabeln* 120. — *die etymologie des wortes ist noch nicht aufgeklärt.* DIEZ[4] 646 (*vgl.* FRISCH 2, 8ᶜ) *hält ahd.* narro *für das mlat. in den Isid. glossen vorkommende* nario, *subsannans, so dasz es eigentlich den nasenrümpfer, spötter bedeuten würde* (*mlat.* narire, verspotten oder die nasen rumpffen. *gemma gemm.* q 4ᶜ), *welcher ansicht* WACKERNAGEL (*handwörterb.* 209ᵇ) *und* SCHADE (*altd. wb.*[2] 640) *nur fragweise beistimmen;* WEIGAND 2, 199 *spricht sich gegen diese ableitung aus, ohne eine andere etymologische erklärung zu versuchen. dem langen* a *des mlat.* nario *würden allerdings auch die obigen mundartlichen nebenformen* nâr, nôr *entsprechen, deren länge aber wol nur durch unorganische dehnung, wie in vielen anderen fällen entstanden ist. bei annahme deutscher abstammung des wortes könnte vielleicht* (*wie schon* HEYSE 2, 257 *vermutet hat*) *die dem worte* narbe *zu grunde liegende wurzel in betracht kommen, so dasz* narr *ursprünglich etwas eingeschrumpftes, verkrüppeltes* (*vgl. unten* 13), *sodann einen verrückten, geistig beschränkten, durch seine gestalt oder geberden und reden als thöricht oder possenhaft erscheinenden menschen bedeuten würde mit ähnlichem begriffsübergange wie vom goth.* gamaids (*verkrüppelt*) *zu ahd.* gimeit (*schwach an geist, thöricht, mutwillig*).

1) *die kräftigste und wol auch nachweisbar älteste (jetzt aber veraltende) bedeutung ist wie bei den sinnverwandten* gecke *und* thor *eine verrückte, irrsinnige und überhaupt geisteskranke, an einer fixen idee leidende person* (*delirus, vecors* STEINMEYER-SIEVERS 212, 37. *voc.* 1482 gg 6ᵇ, *mente captus* MAALER 302ᵈ): natürliche narren. FRANK *sprichw.* (*Zürcher ausg.*) 2, 22ᵇ; uf ein zeit straffet got ein ketzer in dem glauben durch ein narren und besesznen menschen. PAULI *schimpf* 43 *Öst.*;

ich bin kein narr und ghör nicht drein (*ins narrenhaus*).
AYRER 178, 24 *K.*;

es ist allerdings wahr, dasz unser Swift zwölf tausend pfund sterlings zu errichtung eines neuen tollhauses ausgesetzt hat . . aber die meisten . . glaubten dieses geld sei zur verwahrung und zum unterhalte physikalischer narren (*später* leibliche narren *im gegensatze zu* moralische narren) bestimmt. RABENER (1771) 2, 139; gebohrne narren. 4, 39; jener haufe gemeiner narren (*im irrenhause*). THÜMMEL 6, 36; die narren dort (*im irrenhause*). TIECK *nov.* 3, 100; wer mit schiefer lippe zwecklos lächelt; wer oft isoliert ohne bestimmte tendenz und direktion steht; wer mit aufrechtem körper, wenn er grüszt, nur den kopf vorwärts nickend bewegt — ist ein narr. LICHTENBERG *hinterl. schriften* 5, 67; jener kranke narr, der gläserne beine zu haben glaubte und aus furcht, sie zu zerbrechen, nicht zu gehen wagte. BÖRNE 3, 57; du könntest dich hintersinnen . . und ein narr werden. GOTTHELF *schuldenbauer* (1852) 247. *darauf bezügliche sprichwörter und redensarten:*

heute sind die narren los. GÖTHE 41, 28;

ich will einmal den narren laufen lassen (*ich will einmal so thöricht sein, diesz oder jenes zu thun*). WANDER 3, 935 (*aus Altenburg*); wie narren (*wie toll*) laufen, rennen: sie rannten ja wie die narren. E. WAGNER 9, 122; ein narr *oder* zum narren werden (*vgl.* 6, *c*): Paris ist unleidlich mit allen den interuptionen, mogte offt zum naren drüber werden. ELIS. CHARL. (1874) 134; narrens genug (*toll genug*) sein. WERNIKE (1704) 94; er war narrs genug. WIELAND 27, 12; zum narren machen (*mit unterscheidung von* thor): der pfiffige kerl, wahrhaftig! der macht die menschen aus thoren (*ex stultis*) vollends

zu narren (*insanos*). Schlüter *Terenz eunuch* 2, 2. *vgl.* narrenhaus, narrenstube, narrenwächter, narrenwärter.

2) *die davon abgeleitete bedeutung gesichterschneider, fratzenmacher, spötter (so noch kärntisch* Lexer 196) *hat sich mit der folgenden vermischt. vgl.* narren .., welche über ihre alte jungferschaft spotten. Rabener (1771) 4, 172.

3) *einer der den narren spielt ohne es zu sein, possenhafte, lustige person, spaszmacher, gaukler; ahd.* narro, *morio* Graff 2, 1094; narr, *morio* Dasyp. (1556) K 7ᵃ.

a) zur fastnacht, im fastnachtspiele oder auf der bühne: kein spil on narren. Kohlrosz E³ (*randglosse*);

> nu hort und schweigt und tut die red sparn
> und hort ein spil von uns narrn. *fastn. sp.* 258, 5;
>
> und ob wir tun als narren heut,
> so nembt unsern schimpf vergut. 114, 13;

der narr tritt ein und spricht. H. Sachs 4, 3, 4 *K.;* man muste die heilige fastnacht feiern . . . da alle . . . sich vor narren angezogen, und nichts anders als narrenpossen vornahmen. Weise *erzn.* 210 *neudruck;* aller narren kirchtag (*fastnachtdienstag*). Schm. 1, 1753 *Fromm.;* wie froh will ich sein, wenn die narren (*des carnevals*) .. zur ruhe gebracht werden. Göthe 29, 277 (*vgl.* fastnachtnarr *th.* 3, 1356); wer war nun der narr im spiel? 16, 203; sie waren einen tag der woche recht ausführlich narren und straften an demselben wechselseitig durch allegorische vorstellungen, was sie während der andern tage an sich und andern närrisches bemerkt hatten. 19, 117; furchtsam ist Cosme (*die* lustige person *des stückes*) für viere; und das sind die spanischen narren gemeiniglich alle. Lessing 7, 270; im grunde hatten sie (*die deutschen bühnen*) nur das bunte jäckchen und den namen abgeschaft, aber den narren (*vor- und nachher* harlekin) behalten. 7, 80; *sprichwort:* im spiel gilt der narr am meisten. Simrock 396.

b) der schalksnarr, hofnarr. das institut der zur belustigung dienenden narren reicht bis ins ende des 12. *jh. zurück* (Zarncke *S. Brant* xlvii) *und hat sich besonders im* 15. *jh. ausgebildet, gegen dessen ende fast jeder edelmann seinen hofnarren hielt, wodurch aber auch die entartung desselben begann* (*s.* Flögel *geschichte der hofnarren* 1789). *eine beziehung darauf finden wir schon in den didaktischen schriften unseres mittelalters, deren narren in kleidung und attributen den schalks- und hofnarren gleich oder ähnlich sind;* S. Brant *selbst geiszelt unter dem scheine der narrheit* (der narr Sebastianus Brant 1ᵇ, 40) *die thorheiten anderer und sagt ihnen die wahrheit, wie es jene lustigen (oft sehr witzigen und klugen) personen zu thun pflegten:* dann es ist je und allwegen also gewesen, dasz etliche weltliche fürsten und herren viel ehe einen narren oder zwergen umb sich haben leiden mögen als einen witzigen, viel höher von einem schalcks-narren halten, als von einem gewissenhafften diener; viel ehe des pfarrherrn entberen, als des narren. Philander (1644) 615; da man den brieff also offenlich lasz, da het der keiser ein narren, der sprach das ist erlogen. Pauli *schimpf* 45 *Öst.;* dy warheit ist auch nit zů verachten die ein nar predigt .. wan ein nar mag wol als die warheit sagen als ein weiser. 43; ein ritter der het ein narren. 42; der edelman het ein narren, der in etwan zů lachen macht und im kurzweilig was. 41; ein edelman .. het ein jungen narren. 15 (*vgl.* H. Sachs 9, 521); ein edelman der het ein narren, der was im lieb, er macht im ein hübschen lidern kolben (*s.* narrenkolbe *sp.* 375) und sprach zů im: nar, disen kolben gib niemans, er sei dan nerrischer dan du bist. 41; da was ein apt .., der het ein narren, das was gar ein früntlicher nar, der niemans betrübet. 39; ein nar, den het ein herr einem andern geschenkt. 29; da war der gerichtz herren einer, der het ein narren da heim. 44; ein narr sagt einem apt die warheit. Kirchhof *wendunm.* 1, 408 *Öst.;* gemelten narren .. pflegt järlich ein ehrbar raht zů kleiden und .. wieder zu mieten. 422; Simplicius wird zum narren erwehlt. *Simplic.* 1, 195, 3 *K.;* wisse, dasz dein herr dich aller vernunfft zu berauben und zum narren zu machen entschlossen, maszen er zu solchem end bereits ein kleid (*s.* narrenkleid *sp.* 375) vor dich verfertigen läst. 204, 9; ich agirte zwar einen narren, brachte aber keine grobe zotten und büffelpossen vor. 290, 5;

> ein herr, der narren hält, der thut gar weiszlich dran,
> weil, was kein weiser darff, ein narr ihm sagen kan.
> Logau 1, 5, 35;
>
> unter thieren ist kein narr; dasz die affen gauckeln können,
> ist bei ihnen ernst und art, ist nur thorheit unsern sinnen;
> bleibt dabei, dasz menschen nur thorheit bei vernunfft beginnen. 3, 4, 80;

lange gab es einen wirklich betitelten narren des königs; niemals hat jemand den titel des weisen eines königs getragen. Göthe 36, 84; der narr von profession. Engel 3, 59; *darauf bezügliche sprichwörter und redensarten:* ein narr macht ihrer hundert. *Simplic.* 1, 213, 2; ein narr machet tausend narren. 277, 2; eim ieden narren gefelt sein kolb. Frank *sprichw.* 2, 76ᵃ; es sindt vil narren on einn kolben. 88 (*s.* narrenkolbe *sp.* 375 *und th.* 5, 1604); je gröszerer narr je gröszere schelle. Simrock 397 (*s.* narrenschelle *sp.* 378); jedem narren gefällt seine kappe. Simrock 397 (*s.* narrenkappe *sp.* 374 *u. th.* 5, 191); dem narren die kolbe (*den kopf*), dem narren mit kolben (*knüppel*) lausen (*s. th.* 5, 1607. 1603); narren ist weder zu rathen noch zu helffen, es sei denn dasz man ihnen mit kolben lause. Philander (1644) 120; dann das hiesz dem narren zu nahe geschorn. Fischart *bienenk.* 176ᵃ; es sindt nit all narren beschorn. Frank 1, 83ᵇ (*vgl.* narrenplatte *sp.* 377); nach dem schaden macht der nar frid. Pauli *schimpf* 38 *Öst.;* narren, kind und trunken leut sparen offt an der warheit neut (*nichts*). Fischart *bei Wander* 3, 910; kinder und narren sagen die wahrheit. Simrock 298; eines narren bolzen sind bald verschossen. 399.

4) *eine person (männlich oder weiblich) die thöricht, einfältig, albern, vernarrt, eingebildet u. dergl. ist oder die von andern dafür gehalten wird.*

a) ahd. narro, *brutus, stolidus, stultus* Graff 2, 1094. Steinmeyer-Sievers 1, 54, 10; za narrom werdant, *stulti fiunt.* 54, 17; *mhd.* narre *wird in der regel synonym mit* tôre (*wofür auch* affe, esel, gouch) *gebraucht; auch* S. Brant *macht keinen unterschied zwischen* narr *und* dor (*und* gäck *z. b.* 76, 1) *nur dasz er jenes viel häufiger, gewissermaszen als technischen kunstausdruck für die personificierten moralischen gebrechen und fehler verwendet und ihm über die synonymen ausdrücke das entschiedene übergewicht verschafft* (Zarncke xlix *f.*). *man vergleiche ferner:* tore, gecke, narre, *stultus, brutus, stolidus. voc.* 1482 gg 6ᵃ; *stultus,* ein narre oder tore. *gemma gemm.* (1508) K 4ᵃ; narr, dor, *stultus, bardus.* Dasyp. (1556) K 7ᵃ;

> narren toren gecken. Murner *narrenbeschw.* 2, 31;

denn man wird sehen, das solche weisen doch sterben, so wol als die thoren und narren umbkomen. *ps.* 49, 11; leute welche fromme und eiferige prediger gleichsam für thoren und narren halten. Sandrub 16 *neudruck;* ich sage, dasz über dieses frauenzimmer nur thoren spotten .. wenn die narren ihre männer wären, welche über ihre alte jungferschaft spotten. Rabener (1771) 4, 172; können wir also etwas für unsere thorheit? ist es unser fehler, wenn wir narren gewesen sind? 4, 132. *vgl. unter* 5.

b) zwischen narr, thor *und* geck *wird ausdrücklich unterschieden und zwar schon mhd. zwischen* tôre *und* narre, *wobei der stärkere begriff bald diesem bald jenem zufällt:*

> drîzic jâr ein tôre gar,
> der muoȥ ein narre fürbaȥ sîn. Winsbeke 37, 2;
> der narre ein tôre dannen gie. Boner 92, 88;

nhd. wenn er lacht, so lacht er wie ein thor, und wenn er seine wichtige amtsmiene annimmt, so sieht er wie ein narr. Rabener (1771) 4, 125; die thoren und narren haben freude an einander. Göthe 36, 133; dem spotte der narren und gecken preis gegeben. Wieland 16, 23; *unterscheidende definitionen:* der thor ist nicht weise, der narr ist nicht klug. der spott, den der thor auf sich zieht, ist lustig und schonend, der narr verdient die schärfste geiszel des satyrs; allein er fühlt sie gleichwohl nicht. Kant 10, 11; der thor setzt einen gröszern werth in dinge, der narr in sich selbst, als er vernünftiger weise thun sollte. 226; der geck ist ein alter narr (der laffe ein junger). *ebenda;*

> dumm ist er nicht, er ist nur keck,
> er ist kein narr und nur ein jeck.
> Wernike (1704) 93 *und dazu die anmerkung:*

das zwischen einem deutschen narren und jecken ein ja so groszer unterschied sei, als zwischen einem französischen fou und fat, oder einem englischen fool und fob. durch das erstere giebt man eine angebohrne und durch das andere eine angenommene und unterweilen durch viel müh und unkosten zuwege gebrachte schwachheit zu verstehen. Wieland *bemerkt zum neuen Amadis* 6, 8: im vorbeigehen bemerken wir, dasz das hier aus zwang des reims gebrauchte wort thor, welches man in gereimten versen so oft genöthigt ist statt narr zu gebrauchen, hier nicht am rechten orte steht. thor ist das aequivalent für das französische sot, narr für

fou. man kann mit vielem witz und geschmack ein narr sein, aber unmöglich ein thor; das lob des erstern kann schmeichelhaft sein, des letztern ist demüthigend.

c) *der* narr *bildet zunächst wie der* thor *den gegensatz zu einer weisen, witzigen, klugen, gescheiden, verständigen, vernünftigen person:* da sie sich für weise hielten, sind sie zu narren worden. *Röm.* 1, 22; welcher sich unter euch dünket weise sein, der werde ein narr in dieser welt, das er möge weise sein. 1 *Cor.* 3, 18; denn ir vertragt gerne die narren (*goth.* thans unvitans *die unwissenden*), dieweil ir klug seid. 2, 11, 19;

mich dunkt . .
das alle zit me narren sind,
denn man der wisen menschen findt.
MURNER *narrenbeschw.* 4, 91;
dasz weise leut
morgen und heut
gleich wie die narren sterben.
B. WALDIS *in Ph. Wackernagels kirchenl.* 3, 758, 4;

zwen brüder, der ein was ein nar und der ander was witzig ... du bist weisz und ich bin ein nar. PAULI *schimpf u. ernst* 31 *Öst.*; einen wälschen narren höher achten als einen teutschen doctor. PHILANDER (1644) 735; sie waren rechte narren, wie wol sie vor der welt die witzigste sein wolten. 122; wol dem der in der zeit weise wird, damit er nicht musz ein narr ersterben. 88; die thorheit ist nichts anders, als ein mangel der klugheit. darumb wer die klugheit erkennet, kan ausz dem wiederspiel leicht abnehmen, was ein narr sei. WEISE *erzn.* 222 *neudruck*;

in klugheit ist er narr; in narrheit ist er klug,
ein kluger und ein narr hat an Varillum fug.
LOGAU 2, 5, 68;
narren herrschen über kluge; ihre händel, ihre sachen,
die die narren arg verwirren, müssen kluge richtig machen.
2, 9, 31;
dasz kaum man brot dem weisen gönnt,
indem es gold auf narren regnet. GÖKINGK 1, 14;
der reich wird arm,
der narre gescheut,
alles zu seiner zeit. *d. j.* GÖTHE 2, 201;

gerade weil Diogenes weise ist, so ist Diogenes kein narr. WIELAND 13, 9; der stein der narren *im gegensatze zum* stein der weisen (*vgl.* narrenstein *sp.* 381):

(*blendwerk*) das ewig opfer heischet,
und, gleich dem stein der narren, die hoffnung ewig täuschet.
Oberon 8, 16.

d) *der* narr *unterscheidet sich vom* weisen *hauptsächlich durch unzeitiges, ungereimtes, dem gesunden verstande zuwiderlaufendes reden, fragen und lachen, wodurch er selbst lachen erregt oder zum spotte und gelächter dient:* ein narr wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verstendig, wenn er das maul hielte. *spr. Sal.* 17, 28; könde der narr schweigen, so were er weis. FRANK *sprichw.* 2, 49^{a}; ein narr macht viel wort. *pred.* 10, 14; ein weiser man schweiget, bis er seine zeit ersihet, aber ein jecher narr kan der zeit nicht erharren. *Sir.* 20, 7; wann ein narr schon etwas guts redet, so taug es doch nicht, denn er redts nicht zu rechter zeit. 20, 22; des narren rede sihet wie ein eingefallen haus. 21, 21;

das sind die rechten narren, die nit stillschwigend.
N. MANUEL 258, 32 *B.*;
an viel reden kendt man ein narren. H. SACHS 3, 364, 4 *K.*;

lasz den narren reden, er wird dir kein loch in den leib reden. PHILANDER (1644) 616; das ist ein narr, der da redet was ihm einfellet. AGRICOLA 1, 220. 240; narren reden narrentandt. FRANK 2, 28^{a}; den narren kennt man an seiner rede. WANDER 3, 881; die narren schwatzen viel, die klugen schweigen still. 889; ein narr kan mehr fragen, als zehen weise antworten. MATHES. *Syr.* 2, 61^{b}; ein narr kann mehr fragen, als hundert weise leute antworten. A. GRYPHIUS 1, 741; antworte dem narren nicht nach seiner narrheit, damit du ihm nicht gleich werdest. LESSING 7, 456 (AGRICOLA 2, 63); ein narr lachet überlaut, aber die weisen haben iren mund im hertzen. *Sir.* 21, 29; die narren lachen viel. ALER 1450^{a}; narren erkennt man an viel lachen. WANDER 3, 909; je mehr narren, je mehr gelächter. 904.

e) *viele sprichwörter und redensarten handeln von dem verkehrten denken, thun und treiben der narren:* ein narr leufft frei einem ins haus, aber ein vernünfftiger schewet sich. *Sir.* 21, 24; ein narr kucket frei einem zum fenster hinein, aber ein vernünfftiger bleibt erauszen stehen. 21, 25; narren verlassen sich auf treume. 34, 1;

der ist ein narr der buwen wil
und nit vorhin anschlecht wie vil.
S. BRANT *narrensch.* 15, 1;
der ist ein narr der tragen wil,
das im uffheben ist zů vil. 24, 1;
der ist ein narr der me verheiszt
dann er in sym vermögen weiszt. 56, 1;
der ist ein narr der macht ein für (*feuer*),
das er dem sunnenschyn geb stür (*nachhilfe*).' 28, 1;

on zweifel, der was ein narr, der hitz zu hitz, frost zu frost tät. KEISERSB. *irrig schaf* C3^{b}; der in der erndte schläft, der ist ein narr. WEISE *erzn.* 206 *neudruck*; der ist ein narr, der wider seine vortheile denkt. SCHILLER 2, 139 (*räuber, schausp.* 4, 2); der ist ein narr, der den esel bei dem schwanze zäumt; der ist ein narr, der die kerne iszt und die schalen aussäet; der ist ein narr, der haare auf dem ei sucht, *und vieles dgl. bei* WANDER 3, 882 *ff. vgl. auch unter* 6.

5) *schon in den didaktischen schriften des alten testamentes werden die moralischen gebrechen und fehler, die sünden und laster der menschen als thorheiten und die* thoren *und* narren *als personificationen derselben aufgefaszt; das gleiche geschieht von den didaktikern unseres mittelalters, namentlich von* S. BRANT *und seinen nachahmern* (*s.* ZARNCKE XLVII. L): die gottlosen . ., die Salomo allenthalb narren nennt. FRANK *sprichw.* (*Zürcher ausg.*) 2, 22^{b}; las mich nicht den narren (*gottlosen*) ein spot werden. *ps.* 39, 9; herr, wie sind deine werke so gros . . ein törichter gleubt das nicht und ein narr achtet solchs nicht. 92, 7; sie (*die götzenverehrer*) sind allzumal narren und thoren. *Jer.* 10, 8; wir narren hielten sein (*des gerechten*) leben fur unsinnig. *weish. Sal.* 5, 4; denn ein narr redet von narrheit, und sein hertz gehet mit unglück umb, das er heuchelei anrichte und predige vom herrn irsal. *Jes.* 32, 6; aber der mit einem weibe die ehe bricht, der ist ein narr. *spr. Sal.* 6, 32; die narren treiben das gespöt mit der sünde, aber die fromen haben lust an den fromen. 14, 9; wer verleumbdet, der ist ein narr. 10, 18; wer seinen nehesten schendet, ist ein narr. 11, 12;

also wirt ainer von müssichait
zue ainem narren. VINTLER 1214;
der ist ein narr, der gott veracht
und wider in viecht tag und nacht.
S. BRANT *narrensch.* 86, 1;
der ist ein narr, der nit der geschrifft
will glouben, die das heil antrifft. 11, 1;
der ist ein narr, der samlet gůt (*der geizige*). 3, 1;
der ist ein narr und ganz dorecht,
der einem menschen důt unrecht. 10, 1;
vindtschaft und nyd macht narren vil. 53, 1;
das ist der narr der geitzigkeit. H. SACHS 5, 10, 5 *K.*;
dieser ist der neidig narr,
der machet dich so untrew gar. 10, 25;
es ist der narr der fullerei. 12, 6;
das ist der schellich zornig narr. 13, 4;
. . der nie sich läszt bedeuten,
gibt kein gewonnen spiel, hat lieb und lust zu streiten,
ein solcher . .
ist auf teutsch ein narr, auf griechisch ein phantast.
RACHEL 6, 380;

nun ist leicht die rechnung zu machen, wer der gröst narr sei: nemlich derselbe, der umb zeitlichs kothes willen den himmel verschertzt. nechst diesem, der umb lüderlicher ursachen willen entweder die gesundheit und das leben oder ehre und guten namen in gefahr setzet. WEISE *erzn.* 226 *neudruck.* RABENER (1771) 2, 139 *nennt sie* moralische narren, *auch schlechthin* narren *oder* thoren: die narren sehen . . alle einander ähnlich . . . die charaktere meiner thoren sind allgemein; nicht ein einziger ist darunter, auf welchen nicht zehen narren zugleich billig anspruch machen können. 1, 32; ich merkte gar deutlich, dasz er nur aus ehrgeiz ein narr war. 4, 212.

6) *der* narr *erscheint deshalb auch wie der* geck *als ein zweites, fremdes ich, das den menschen beiszt, sticht, in ihm haust und ausgetrieben oder beschworen, geschnitten oder gestochen werden musz.*

a) beiszen, stechen: jetzt sie der narr im nacken beiszt. *narrenschule, Frankfurt a. O.* 1580;

mancher, der ein doctor ist, wil nicht mehr ein doctor heiszen;
wie mich dünkt, so wil der narr einen solchen doctor beiszen,
der sich mehr auff eitelkeit wil als auff nutz befleiszen.
LOGAU 2, 6, 49;
mich dunckt, dich hab der narr gestochen.
H. SACHS 7, 29, 29 *K.*;

sticht dich der narr? Frisch 2, 8[b]; die gût alt vettel, welche zûvor der narr gegen dem jungen stach (*die in den jungen närrisch verliebt war*). Wickram *rollw.* 75, 16; da stach mich der narr mit einer niederlendischen jungfrau. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 349; es sticht einen der narr (*mutwille, vorwitz u. dgl.*) *diesz und jenes zu thun.* Schm. 1, 1753 *Fromm.*

b) den narren fressen, *s. th.* 4[1], 134, 3 *und dazu noch:* sampt allem andern dürstigen gesindlein, denen der rohgefressen narr noch aufstoszet. Fischart *Garg.* (1590) 24;

ein stuck vom rohen narren fressen.
Schade *sat.* 2, 215, 674;

sprichwort: es ist gut narren fressen, aber bös verdauen. Simrock 399; den narren fressen, *närrisch sein und thörichtes beginnen:* do hat er ainsmals den narren gefressen und ... ein sollichs panketieren angefangen. *Zimm. chron.* 2, 466, 23; an einem *oder* an etwas den narren fressen, *unmäszige neigung, übertriebene vorliebe wozu gewinnen.* Stieler 1329. Frisch 2, 8[a]; der het den narren gleicher gestalt an dieser von Barr gefressen. *Zimm. chron.* 3, 581, 33; indem sie (*die eltern*) ausz übermäsziger liebe den narren an den kindern fressen. Weise *erzn.* 184 *neudruck;* als ich in diese grosze stadt kam, die leut einen narren an mir gefressen hätten, als wann sie einen abgott ausz mir machen wolten. Schuppius 240; dasz der mensch an ihm den narren gefressen. *persian. rosenth.* 5, 4; wie viel verantwortlicher ist derselben wahnsinnige liebe, die an einem bilde oder gemählde einen narren gefressen, als derer, welche sich in eine leiche verlieben oder mit todtenasche vermählen. Lohenstein *Armin.* 2, 467[a]; *auch* sich woran zum narren fressen:

die schönen schäfferin doch gleichwol unvergessen,
und woran jemand sonst zum narren sich gefressen.
Rachel 7, 102.

c) von (mit) einem narren *oder* von (mit) narren besessen sein, einen narren haben:

so sind wir auch mit narren besessen.
Murner *narrenbeschw.* 3, 28;

ir sind von narren ganz besessen. 93, 5;

ich bin ein narr . .
und steck der jungen narren vol. 2, 68;

ich hab so vil in mir der narren. *luth. narr* 369;

wie hetten mich die narren besessen. H. Sachs 5, 16, 5 *K.*;

bist mit einem narren bsessen? 3, 3, 43[d];

bist mit einem narren besessen, so lasz dich beschweren. Frank *sprichw.* 2, 8[a]; darumb das mir der (*in mir hausende*) narr nicht erfrier, sauff ich mir mit diesem pocal ein beltz. Fischart *Garg.* 85[a]; so hat ein jedes seinen eigenen narren. Göthe 57, 226.

d) den narren austreiben, beschwören:

usz dem die narren nit sind triben.
Murner *narrenbeschw.* 2, 75;

ich bins der selbig geukelman,
der unser narren beschweren kan. 3, 4;

ein hüpst new ... spil, wie man die narren von einem beschweren soll. 1554.

e) einem den narren schneiden, stechen, bohren (*vergl. th.* 2, 228).

α) einem den narren schneiden, *ihn* (*wie durch eine operation*) *davon befreien:*

der mensch steckt aller voller narren . .
so musz man dir die narren scheiden.
H. Sachs 5, 6, 22. 24 *K.*;

die will ich all zu euch bescheiden,
das ir in müst den narren schneiden. 5, 16, 32;

und ist der nar vil gröszer worden ... und wirt er in nit bald wider schneiden lassen. Schade *sat.* 2, 124, 35.

β) einem den narren bohren, stechen *wie* den esel, den gecken bohren *oder* stechen, *d. h. mit einer handbewegung* (*gabel der finger, eselsohren*) *gegen ihn stechen und ihn damit für einen narren erklären, ihn verhöhnen, verspotten:* den narren boren, den spiegel zeigen heiszt ... in summa eim den text lesen, sein kolben zeigen und sagen wer er ist. Frank *sprichw.* 1, 11[b]. 2, 58[a]; wann in ein ander ein narren sticht und eselor zeigt. *weltb.* 131[a].

7) *die bedeutungen des wortes berühren sich übrigens oft gegenseitig und ist eine genaue sonderung nicht in allen fällen möglich. vorwiegend ist die unter* 4 *und* 5 *angeführte bedeutung in einer überfülle von redewendungen, redensarten und sprichwörtern* (*bei* Wander 1309 *nummern*), *woraus noch folgendes mag hervorgehoben werden.*

a) ein narr sein:

ich pin ein narr . .
wann das ich slafen solt, so wachet ich,
wann das ich trauren solt, so lachet ich.
fastn. sp. 1009, 25;

und zwar eur frau ist nit ain narr. 660, 15;

botz marter, meinst, ich sei ein narr?
H. Sachs 9, 20, 9;

ich schetzt mich dick für ein doctor,
do was ich ein narr noch wie vor.
Murner *narrenbeschw.* 1, 76;

Brutus träumt, er wär ein pfarr;
wachend war er sonst ein narr;
ob ihm träumt, er wär ein narr,
würd er wachend doch kein pfarr. Logau 1, 5, 67;

ich glaub, dasz die leut (*die tabakraucher*) narren sind.
Philander (1644) 513;

so bald der mensch sich kennt,
sieht er, er sei ein narr;
und gleichwohl zürnt der narr,
wenn man ihn also nennt. Lessing 1, 45;

ein narre sein, *stulte agere* Hederich 1681; ja sagten sie, da wåren wir wol narren. *Simpl.* 1, 778, 20 *K.*; aber vater, bistu nicht ein narr, dasz du so viel schüsseln auf dem tische stehen hast. Weise *erzn.* 113 *neudruck;* der kerle ist ein narr, doch möchte ich sein was er sich einbildet. 207; das solt du keinem narren gesagt haben. Schuppius 816; frau! sagte mein vater, sei kein narr, lasz den kerl zufrieden. *Felsenb.* 3, 364; so sei doch kein narr. Lenz 1, 35; sie wird hoffentlich kein narre so sein. Merck *briefs.* 2, 60; aber ich bin doch ein rechter narr, dasz ich mich um sie betrübe. Göthe 11, 97;

er wär ein narr! ein flinker jung'
hat anderwärts noch luft genung. 12, 187;

er war ein narr, dasz er sich . . aufgeopfert. Börne 5, 155; sie wollte nicht so ein narr sein, ihr geld einem zu bringen, von dem sie fürchten müsse, er verbrauche es. Gotthelf *Uli* (1856) 258; narr umsonst sein, *für seine mühe keine belohnung erhalten.* Schm. 1, 1753 *Fromm.; holst.* he is keen naar, *er weisz seine sache, seinen vortheil wol zu wahren.* Schütze 3, 129;

auf sein versprechen, herr, mag es ein andrer wagen;
dasz ich kein narre bin! Lessing 1, 106;

jemands narr sein, *sich von ihm wie einen narren behandeln lassen, ihm in allem zu willen sein, ganz von ihm abhängen:* ich bin dein narr nicht, *non patiar, ut mihi illudas* Aler 1449[a]; ich bin jedermanns narr nicht, *non omnibus servio. ebend.;* ich bin gern ein narr, aber der narren narr mag ich nicht sein. Simrock *sprichw.* 399; aber sie wissen doch, dasz ich auch dann noch ein narr meiner grundsätze bin, wenn ich einen dieser herren beurtheile. Klinger 11, 226; *übertragen:* entweder ist mein auge nur der narr der andern sinne oder mehr werth als sie alle. Schiller 13, 43 (*Macbeth* 2, 3); narr sein zu etwas: die Engländer . . examiniren die welt und ihre narren .., ob sie zu irgend einem frohndienste auch narren genug wären. Börne 3, 47.

b) sich als narr, zum narren gebrauchen lassen: er läszt sich von ihnen nicht zum narren gebrauchen. Rabener (1771) 1, 137.

c) ein narr, zum narren werden (*vgl.* 1): zum narren über etwas werden, *stultescere* Frisch 2, 8[a]; bei narren wird man zum narren. Lehmann 2, 50, 18; er fragt sie, wie sie ... zû narren weren worden. Pauli *schimpf u. ernst* 35 *Öst.;* ich werd schier zum narren ob dieses mönchs lustigen bossen. Fischart *Garg.* 245[a]; wann alte leute zu narren werden. A. Gryphius 1, 732;

der ain berûmpt sein orden,
der ander sein observanntz:
seindt all zû narren worden.
Ph. Wackernagel *kirchenl.* 3, 481, 5 (*ums j.* 1524);

ich würde selbst zum narren. Gleim 1, 31.

d) ein narr bleiben:

so blib er doch ein narr als vor.
Brant *narrensch.* 67, 62;

narren sind narren und bleiben narren so lang sie leben. Philander (1644) 708;

ein narr ist und bleibt ein narr,
ob er schon die welt durchzogen. 412;

ein Teutscher der sein kleid veracht
und sich umbsieht nach wälscher tracht,
der bleibt ein narr und wird veracht. 646;

wir machten alle gleich, und wers nicht wolte treiben,
wie wir, der mocht ein narr für sich alleine bleiben.
Rachel 7, 78;

wer nicht liebt wein weib gesang,
der bleibt ein narr sein leben lang.
Simrock *sprichw.* 622.

e) den narren über sich kehren, *das narrengesicht hervorkehren:* so gaucklet die welt wie ein trunckner... und wie mans wirfft, so keret sy ein narren über sich. Frank *weltb.* 158ᵃ.

f) den narren treiben, ungeschickt und törpelisch sein, *fatuari* Maaler 302ᵈ; mit einem den narren treiben, *ihn zum besten haben.* Aler 1450ᵃ; waren... grosze liebhaber davon, mit ihren filosofen den narren zu treiben. Wieland 19, 152;

Horaz, dem ihr die ehr erzeigt,
ihm gelten zu lassen: er habe . .
. . den narren mit narren getrieben.
der neue Amadis 16, 6.

g) einen zum narren, für einen narren haben *oder* halten, *ihn als einen narren ansehen und behandeln, mit ihm das gespött treiben, ihn zum besten haben:*

halt mich nicht für ein narrn. *fastn. sp.* 617, 8;

so went *(wollen)* sy witzig syn gezelt,
so man sie doch für narren helt.
Brant *narrensch.* 67, 58;

rieffen gott umb ain könig an an,
(Juda) hielt Samuel fur ain narren.
M. Schrot *in Ph. Wackernagels kirchenl.* 3, 1156, 15 *(um* 1546);

der mann. du must mich halten than
für deinen herren und dein mann.
das weib. ich halt dich gleich für einen narrn,
wie ich dich denn biszher auch hilt.
H. Sachs 9, 111, 8 *K.*;

ich mein, ir halt mich für ein narren.
J. Ayrer 250, 19 *K.*;

sie machts nicht wie die Hagar dort,
die ihre frau zum narren hatte. Stoppe *Parnass* 429;

einen für einen narren im spiel haben, *aliquem nare trahere* Aler 1449ᵇ; der schelm.. auf dem armensünder-stühlchen hat er den richter zum narren. Göthe 8, 245;

kinder der klugheit, o habet die narren
eben zum narren auch, wie sichs gehört. 1, 143;
um die philister
zum narren zu halten. 4, 348;

ich glaub Lotte hält mich auch fürn narren. *d. j.* Göthe 1, 344, herr, wenn sie sie nicht für einen narren hat, so will ich gelogen haben. Wieland 11, 188; ich will dir zeigen, dasz du ein narr bist, oder die welt fürn narren halten willst. Schiller 2, 181 *(räuber, schausp.* 5, 1);

(er sagt) du wollst die Schweden nur zum narren haben.
12, 105 *(Piccol.* 2, 5);

übertragen: wir wollen ihre geduld fürn narren halten. Göthe 8, 106. 42, 137. 368; *bair. auch zum hahnrei machen.* Schm. 1, 1753 *Fromm., vgl.* gauch II, 2, *b und* kukuck II, 2, *c.*

h) für einen narren achten, schätzen, ausgeben:

ettlich, die man für narren acht.
Brant *narrensch.* 110ᵃ, 3;

diser doctor... er ward fur ein... narren geschetzt. *Zimm. chron.* 3, 191, 29; und er achtet sie alle für narren, sie achteten in auch für ein narren. Pauli *schimpf u. ernst* 35 *Öst.*; der wird für einen narren geachtet. Philander (1644) 423; ihrer fünff..., so sich für narren ausgaben. 18.

i) zum narren machen, *aliquem infatuare, dementare, delirantem facere dictis* Stieler 1329. Aler 1450ᵃ;

doch hab ich in *(S. Brant)* für wis geacht,
das er sich selbs zům narren macht.
Murner *narrenbeschw.* 1, 35;

ich habs nur in eim schwanck gethan,
das ir in zu eim narrn helfft machen,
dasz wir die fasznacht habn zu lachen.
H. Sachs 9, 123, 20 *K.*;

die weiber haben in *(Salomo)* gar zu einem narren gemacht. Aventin. 4, 228, 16; sein weib.. macht in gar zu einem narren. 239, 24; machten gar einen narren ausz im. 349, 34;

die wälsche deiner lachen . .
und dich zum narren machen. Philander (1644) 630;

übertragen: das er ire anschlege und vernunfft zu narren mache *(vereitele)* Luther 2, 395ᵇ; narren und blinde werkzeuge ihrer geheimen absichten aus ihnen zu machen. Wieland 16, 24; *baslerisch* mit aim der nar mache, *ihn zum besten haben;* aim der nar mache, *ihm in allem willfahren.* Seiler 219ᵃ.

j) einen narren schelten, heiszen:

man dörft in keinen narren schelten.
Murner *narrenbeschw.* 1, 42;

sein formunder... het in uf ain zeit ain narren gescholten. *Zimm. chron.* 3, 161, 31, es het ain burger.. ain ander mitburger ...in einer zenkischen rede ein narren gescholten. 4, 99, 2;

weil sie die brüder narren schelten würden.
Schlegel *kaufmann von Venedig* 1, 1;

sie hieszen in einen narren,
er solt schnell vor sich gohn.
Ph. Wackernagel *kirchenl.* 3, 525, 4 *(v. j.* 1583);

wie heiszen wir den mann? betrüger oder narren.
Haller *ged.* 83 (69, 172 *Hirzel*);

wie meint er nun wohl.., dasz die leute den hieszen? wie? einen tiefsinnigen kopf, ja, es hat sich wohl! einen narren! Engel 1, 89; *intransitiv,* ein narr heiszen, *ein narr genannt werden, als narr gelten:*

dasz aber man so gar das gute darff beschneiden,
dasz ein poet ein narr, ein narr poet musz heiszen.
Rachel 8, 42.

k) vocativisch (vgl. 8, *a) als scheltende, tadelnde anrede:* ir narren und blinden! *Matth.* 23, 17; wer aber zu seinem bruder sagt ... du narr *(goth.* dvala), der ist des hellischen fewrs schůldig. 5, 22; du narr, diese nacht wird man deine seele von dir fordern. *Luc.* 12, 20;

du voller esel narr und tropf. H. Sachs 9, 105, 31 *K.*;

du narr, haue nicht über dich, die späne fallen dir in die augen. Weise *erzn.* 207 *neudruck;* du narr, schweig doch still, so halten dich die leute auch vor einen philosophen. *ebend.*;

so meinest du, o narr . .
dasz neid, betrug . . lauter kurzweil sei. Rachel 5, 43;

ich sagte zwar zu mir selber: narr, was gehen dich andere leute an? *Simpl.* 1, 783, 17 *K.*;

doch narr! was winsl' ich dann der ungetreuen?
Schiller 1, 278.

l) Hans Narr *s. th.* 4², 460; Labia geht ein, sieht ihren mann, verwundert sich und sagt:

da kom ich zu eim rechten spiel,
Hans Narr, was machst im harnisch du?
J. Ayrer 1998, 3 *K.*;

sterben, Hanns Narre! als wenns damit gut gemacht wäre. Lenz 2, 64.

m) näher bestimmt durch ein adjectiv: ein ganzer, ein halber narr: mir.. ist gantz zu sinn und glaube es.., du seiest ein gantzer narr. *Simplic.* 2, 56, 13 *K.*; was man halbe narren nennt. Thümmel 6, 18;

du verheiter unbehauer grober narr. *fastn. sp.* 88, 12;

auch die, so gar tyrannisiren,
die zeigen gleichfals ihre sparrn,
wann sie nicht wissen maas zu führen,
so heist man sie nur wilde narren. *Simplic.* 1, 107 *K.*;

weil ja mancher so grober narr seinen balcken nicht an sich selbst siehet. 2, 22 *var.*; ein unverständiger grober geselle und narre. *persian. rosenth.* 4, 5; du bist so ein eingemachter narre, so ein stockfisch. Lessing 1, 298; thörichter narr. Philander (1644) 730; fürwitzige narren. 710; kluger narre, *stultus simulatus* Stieler 1329; es kumpt auch offt, das die bösen narren die gůten narren schelten, darumb das sie inen mit gleich wöllen sein. Pauli *schimpf u. ernst* 35 *Öst.*

so wöllen sie noch ein gröszern narren.
Murner *luth. narr* 313;

ist der nicht ein groszer narr, der die gute zeit verscherzt? Philander (1644) 170; solche neusüchtige geltverschwendende unteutsche teutschlinge.. sind die gröszesten narren, die man möchte finden. 709; die drei ärgsten... grösten und vornehmsten narren. Weise *erzn.* 7 *neudruck;* die verblendung des hochmuths macht theils alberne theils aufgeblasene narren, nachdem entweder läppische flatterhaftigkeit oder steife dummheit von dem leeren kopfe besitz genommen. Kant 10, 10; ein drolliger und gutmüthiger narr. Wieland 32, 176; mit albernen narren soll man nicht scherzen. Simrock 398; gelehrter narr:

nichts schedlichers dann ein glerter narr!
Murner *narrenbeschw.* 5, 62;

dieser doctor.. von seiner überseltzamen weis wegen.. ward er.. fur ein gelerten narren geschetzt. *Zimm. chron.* 3, 191, 29; gelehrt narren sindt über all narren. Frank *sprichw.* 1, 88ᵇ;

der ist ein stoltzer narr, er grüst mich nicht zuerst.
Harsdörffer *gesprächsp.* 3, 442;

soll ich reichen narren schmeicheln? Gleim 1, 31;

ein alter narr *(vgl.* 8, *c), senex delirans.* Frisch 2, 8ᵇ; alt narren, so sie gerathen, sind besser narren, dann andere narren. Frank 1, 78ᵇ; muesten all des einigen alten narren entgelten. Aventin. 4, 322, 17;

ach, was möcht thun der alte narr?
H. Sachs 9, 123, 5 *K.*;

o ich narr in alten tagen! Ditfurth *volksl.* 6, 66, 8;

der pachter Veit ist mein vetter hie;
sein gänschen will ich zur frau mir nehmen,
der alte narre versprach sie mir. Körner 265ᵃ;

die betitelung eines menschen als laffen oder gecken legt auch den begriff ihrer unklugheit zum grunde. der erste ist ein junger, der andere ein alter narr. Kant 10, 226.

n) zu den eigenschaften des narren gehört auch die furchtsamkeit, feigheit (vgl. geck 4, *d, th.* 4[1], 1919 *und* furchtnarr, *der furchtsame* Stieler 1330): ein narr stirbet alle tag ausz forcht, dasz er dermahlen eines sterben musz. Philander (1644) 48; furchtsam ist Cosme (*der* narr *des stückes*) für viere. Lessing 7, 270;

doch zittr' ich nicht, wie ein narr,
vor räubern und vor wölfen. Langbein (1854) 1, 184.

o) sprichwörtliches:

wo die narren brot nit essen,
man würd den rocken wolfler messen.
Murner *narrenbeschw.* 1, 51;

ieder narr komt von eim wib. 4, 102;

weil iedem gfelt sein weisz so wol,
so bleibt das land der narren vol.
H. Sachs 5, 309, 10 *K.*:

wer sich zu narren helt, der lernet närrisch sein.
Tscherning *frühling* 385;

narren sol man vertragen. Schottel 1131ᵇ; zwen narren vertragen sich nicht. Weise *erzn.* 206 *neudruck;*

zween narren in einem haus
haben allzeit streit und strausz. Simrock 397;

je gröszer narr, je besser pfarr. Frank 1, 12ᵇ; das maul aufsperren wie ein narr. Philander 1, 75; wenn man narren ausschickt, so kommen narren wieder. Stoppe *Parnass* 534; das lob ist der narren prob. Harsdörffer *gesprächsp.* 5, 228; das geld der narren ist das erbtheil der gescheidten. Göthe 36, 133; wenn die narren zu markte kommen, freuen sich die kaufleute. Kant 10, 218 (wenn die narren zu markte ziehen, so lösen die krämer geld. Weise *erzn.* 208);

am ersten april
schikt man die narren wohin man wil.
Simrock *sprichw.* 22;

(*der erste april*) ein fest der narren. Rabener (1771) 4, 304, *vgl.* april *und* aprillsnarr *th.* 1, 538; nicht hund nicht narr sein; er spricht nicht hund nicht narr, *gar nichts.* Spiesz *henneb. idiot.* 170; *bairisch, zu einem sagen* hund oder narr, sei so gut, und .., *einen um etwas begrüszen, bitten.* Schm. 1, 1753 *Fromm.;* narr in seinen sack sein, *sich närrisch stellen, sich zu seinem vortheil als narr gebrauchen lassen. ebend. und* Wander 3, 933.

8) narr *in mehr scherzhaftem sinne bei tadel, zurechtweisung, verwunderung oder bemitleidung:* Käthe der narre (*meine frau*) hat es mir so eingekost (*eingeredet*). Schoch II 6ᵇ.

a) vocativisch (vgl. 7, *k):* ach narre, schweig. Lessing 1, 286; ich glaube gar du narre denkest, der liebe gott sei nur bei euch mannspersonen. 1, 233;

narre, für dein gläschen wein
denkst du . . los zu sein? 1, 64;

narre! wenn es brennt, so lösche,
hats gebrannt, bau wieder auf. Göthe 1, 157;

narre, das ist deine schuld. 10, 53; *Leonhard.* sie ist zu hause, sag ich dir. *Ehrenhold.* wie kann sie denn zu hause sein, narre! Lenz 2, 88; du (*die tochter*) muszt mir das so übel nicht nehmen; du bist meine einzige freude, narr, darumb trage ich auch sorge für dich. 1, 264.

b) als ausruf des unwillens oder der verwunderung: ha, narr! *Simplic.* 1, 647, 23 *K.*; narr auch! Lenz 1, 35; poz narren und kein ende! Hermes 6, 314; *baier.-österreich.* narr, o narre, o nôre *als ausruf der verwunderung, als einleitung zur antwort auf eine überflüssig scheinende, lästige frage oder auch auf eine nur mögliche, nicht wirklich eingeworfene frage.* Schmeller 1, 1753 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 196. Schöpf 461.

c) alter, armer, guter narr *wie* tropf (*vgl.* 7, *m*):

o armer alter narr und tropff. Schwarzenberg 141, 2;

etliche unter ihnen huszeten ihre männer, nicht zwar ausz liebe, sondern die guten narren damit zu bethören. Philander (1644) 106; mir ist so ein armer narr von künstler unendlich rührend, wie es im grunde auch mein schicksal ist. Göthe 27, 163; wie wirds dem armen narren ergehen? J. Paul *uns. loge* 2, 37;

willst du leben, guter narre,
sieh nur hinter dich ins freie. Göthe 47, 150;

Martin. sag einmal, was heiszt das (*französisch gesprochene*) auf deutsch? *Johann.* ja! auf deutsch! du guter narre, das läszt sich auf deutsch nicht so sagen. Lessing 1, 413 (*freigeist* 2, 5).

9) *vertraulich und liebkosend (vgl. unten* närrchen): so hab ich dich lieb, kleiner narre! Göthe 18, 113; ich kann dem lieben kleinen narren wohl die tändelei mit dem bruder erlauben. 7, 133; *pinzgauisch* der narr, *der geliebte* Schöpf 461. Schm. 1, 1752 *Fromm.; appenzellisch* de narra machen, *schäkern* Tobler 329ᵃ.

10) *von liebelnden und (thöricht, rasend) verliebten personen beiderlei geschlechts, von jugendlicher oder später verliebtheit:* sie belachten den narren (*die thöricht verliebte magd*). *polit. stockf.* 90; ich narr . . war durch solche gestalt dieser vortrefflichen dame selbst dermaszen eingenommen, dasz ich nicht wuszte wie mir war. Philander (1644) 75; andere, indem sie nur etliche exempel erzehlen höreten, wurden alsobald so grosze narren als die vorige alle. 119; spiel von der verliebten narren spital. Harsdörffer *gesprächsp.* 1, 284; weil ich weis, dasz diese art von narren (*verliebte gecken*) nicht leicht anders als durch die zeit zu bessern ist, so lasse ich ihn ruhig in dieser narrheit, damit er nicht in eine noch gröszere fallen möge. Rabener (1771) 4, 124;

doch liebes mädchen! komm und lasz die narren stehn,
du bist zu schön zur schmeichelei. Schiller 1, 303;

ein narr sein, werden, *rasend verliebt sein oder werden:* ich würde — ich bin ein narr! — dazu machte mich ein blick von ihr. *d. j.* Göthe 2, 84; er soll gar zum narren werden über mädgen, die seiner mutter gleichen. 1, 358.

11) *adjectivisch gesteigert* der narrste, der närriste (*aus närrischte?*), *der gröszte narr:*

wer můssig gat, der ist der narrst (: karst).
S. Brant *narrensch.* 97, 14

so werden die dombherren genennt von . . Constanz die nerristen, Basel die ermbsten *u. s. w. Zimm. chron.* 3, 207, 16; *adverbial:*

welcher sich da ame narristen gstelt,
der wierdt baldt under die weisen zelt.
Thurneisser *archidoxa* 54.

12) *übertragen. a) von thieren:* wenn die schäffer einen narren unter der herde haben. *Witzenbürger* 3, 2; *emberiza cia (wiesenammer),* der narr Nemnich 1, 1476; *pelecanus piscator (der weisze pelikan),* der einfaltspinsel, narr. 2, 896; *kärnt.* die noarn, *die drohnen* Lexer 196. *vgl.* wegnarr, *molch.*

b) der läufer im schachspiel heiszt auch narr *oder* troll *nach dem franz.* fol, fou (*hofnarr des königs*). Maszmann *gesch. des schachspiels* 110 *anm.* 111. 127.

c) narre, boller, *genus bombardae majoris* Kil. 335ᵇ. Frisch 2, 8ᵇ: etliche nennen disz geschlecht der büchsen narren, umb desz willen, dieweil sie wie die narren mit steinen werffen. Fronsperger 1, 72ᵃ; grosz mortier, die man nennt narren oder böller, der einer wirfft ein centner stein. 2, 38ᵃ; der grosze narr oder ein ganzer boler; der narr oder ein halber boler. 1, 13ᵃ. 34ᵇ; auch darbei bracht der pfaltzgraf . . acht groszer, gemeiner schlangen, hiesz man die narren. Baumann *quellen* 1, 764. *vgl.* närrin, narrenkappe, röhraffe.

13) *endlich mundartlich eine übertragene, der ursprünglichen vielleicht nahe bedeutung, vgl. oben sp.* 354.

a) schweizerisch eine krampfartige spannung an den fingergelenken. Stalder 2, 231; *ausgewachsener nagel, s.* narrennagel.

b) eine misratene feld- oder baumfrucht: die lange zwibel, Theophrasti gethyum, unsere weiber sagen ihr narr, darumb das sie mehr im kraut, dann in der wurtzel zunimmt. Bock *kräuterbuch* 586; *abgestutzte weidenstämme, kohlpflanzen die in die blätter schieszen, durch einen insectenstich misgebildete, kernlose, vertrocknete zwetschen oder schlehen u. dgl. werden* narren *genannt.* Schm. 1, 1754 *Fromm.* Schmid 401. Stalder 2, 231. Tobler 329ᵃ. Vilmar 280. Kehrein *volkssprache in Nassau* 1, 290.

14) *eigentliche zusammensetzungen mit* narr *giebt es wenige (s.* narrbold, narrheit, narrklas, narrmaul), *doch überaus zahlreich sind die uneigentlichen composita mit dem genetiv* narren (*alter genet. sing., meistens aber plur.*), *die unten an alphabetischer stelle eingereiht sind und zum groszen theil einer näheren erklärung nicht bedürfen.*

NARRBOLD, *m. narr, hofnarr:* sie (*die könige*) setzen auch dise narrpolden weit iren sauer sehenden räthen, welcher doch etlich von eeren wegen sie pflegen zu erhalten, für. S. Frank *moriae encom.* 31ᵃ.

NÄRRCHEN, *n. deminutivum zu* narr, *besonders zu* 8 *u.* 9 (*vgl.* närrlein): ein stolz närrchen, *elegans homuncio;* lustig

närrchen, *ludio scitulus* STIELER 1330; *vertraulich, kosend oder bemitleidend:* das närrichen hätte können davon bleiben. *Felsenburg* 4, 85;

wenn mancher bei stiller zufriedenheit bliebe,
so wäre der beutel viel besser bestellt,
so aber vertändelt mein närrchen das geld. GÜNTHER 1124;

ach gott! wie doch mein erster (*mann*) war,
find' ich nicht leicht auf dieser welt den andern!
es konnte kaum ein herziger närrchen sein. GÖTHE 12, 155;

nun also, was schreibt denn das kleine närrchen?
KÖRNER 251ᵃ;

das arme kind musz auch getauft werden, das närrchen musz doch 'nen namen haben. F. MÜLLER 3, 208; *besonders in der anrede:*

arm närrchen, versetzt er, das thut mir ja leid.
BÜRGER 2, 34;

ho, närrchen, so hab ich es nimmer gemeint! 2, 35;

ho ho! käm ich auch wieder hier,
du närrchen, was hülf es dir. (1778) 184;

ho ho! du närrchen, welch ein wahn!
was ich that, hast du mit gethan. *ebenda;*

du närrchen (*Adam*), sieh mich an,
ich (*Eva*) bin gemacht mit dir zu spielen. GLEIM 1, 117;

komm doch zurück, du närrchen, komm,
ich bin ja wieder gut und fromm. IMMERMANN 1, 109;

närrchen, welch ein thöricht sagen! 1, 127;

Lomellin. zwölf senatoren! mein herz ist nicht weit genug, eine blutschuld zwölfmal zu fassen. *Gianettino.* närrchen, am thron wirft man sie nieder. SCHILLER 3, 68 (*Fiesko* 2, 14); närrchen, du muszt nicht blöde sein. LICHTENBERG 4, 208; närrchen, rede doch nicht so dumm. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 192; *übertragen: Marwood.* ihr herz, Mellefont, ist ein gutes närrchen, es läszt sich alles bereden, was ihrer einbildung ihm zu bereden einfällt. LESSING 2, 19 (*m. S. Sampson* 2, 3); alles was man an und aufbringen kann, wird daran gehenkt und gewendet, das närrchen (*die Faustdichtung*) honett auszustafiren. F. MÜLLER *Faust* 7, 30 *neudruck;*

dir darf diesz blatt ein kettchen bringen . .
(*das sich*) um deinen hals zu schmiegen sehnt.
gewähr dem närrchen die begierde. GÖTHE 1, 83;

übertragen zu narr 3, *b:* ich sah vorhin, wie ihr meinen kleinen flattergeistern (*den finken und sperlingen*) zulachtet, auch ich achte gerne auf sie, denn in ihrem bunten kleide sind sie die kleinen närrchen unsers herrgotts. FREYTAG *ahnen* 4, 411.

NARRECHT, *s.* närricht.

NARRECHTIG, *adj. und adv. gleich* närricht: narrechtige törliche dinge. REUCHLIN *augensp.* 11ᵃ; *schweizerisch* narrchtig *närrisch, blödsinnig, einfältig:* thue nicht so narrchtig! STALDER 2, 231;

dasz sie so gar z' vil narrechtig sind.
N. MANUEL 258, 39 *B.* (*fastn. sp.* 862, 16);

brav sei er daher gekommen, aber doch nicht so narrochtig, wie es heutzutage der brauch sei. GOTTHELF *erz.* 2, 191; narrochtiges treiben. *Uli d. pächter* (1859) 265.

NARREDEI, *s.* narrentheiding 5, *c*, *sp.* 383.

NARREI, *f. thorheit, narrheit; im* 15. *bis* 17. *jahrh. besonders in schwäbisch-alemannischen denkmälern:* narrei, *deliramentum et deliratio* DASYP. (1556) K 7ᵃ, *stultitia, deliratio, fatuitas.* MAALER 303ᵃ;

ein strick an hals wer eim gesundt
und wäger dann sollich füllery
triben, es ist ein grosz narry.
S. BRANT *narrensch.* 16, 76;

dasz wir die narry ie hand gelesen.
N. MANUEL 101, 1911 *B.;*

das warent recht edelleut, die sich nüt an die narry und üppikeit namens und stamens, schild und helm kertent. KEISERSB. *trostspiegel* 202ᵃ; aber las die narrei und geucherei faren. LUTHER 8, 50ᵃ; mit den narren narrei treiben. FRANK *sprichw.* 2, 113ᵃ; aber es ist narrei und fantasei. *chron.* 5ᵇ; die narry. MURNER *Eulensp. s.* 18. 25. 32. 43. 76 *Lapp.;* so der (*stein chrysolithus*) gefaszt wirt in golde, so vertribt er die narry und verlihet die wiszheit. ALB. MAGNUS 24; alsz die müter heim kam, mein narry klagt und mich scholt. F. PLATTER 141 *B.;* wie er . . drib vil narry mit seinen amoribus. 214; do mir . . andre narry für kamen. 128; mit solcher angenommer narrei kom er . . an hof. *Zimm. chron.* 4, 41, 25; er ist hernach in eine solche dorheit und narrei gerathen. 3, 537, 21; dasz ihr, sag ich, nit gleich darauf fallen und meinen, es werd nichts als spottwerk, narrei und anmutige lügen darinnen gehandelt. FISCHART *Garg.* (1590) 30; damit derselbige (*gemeine mann*) vor solcher narrei gewarnet werde. WIRSUNG *arzneib.* 5 (narrerei *ausg. v. j.* 1597); tanzen und andre narrei treiben. *apolog.* 5, 3; und was hat euch darzu bewegt, das ihr solliche narrei ausgieszend! 5, 16; gestern haben wir je ein grosze narrei begangen. BEBEL *facet.* (1589) 80ᵇ; es were aber schad umb die stund, das sie mit der narrei verzert werden. PARACELSUS 3, 54ᵃ; zuviel weise sein ist narrei. FRISCH 2, 8ᵇ (*aus alte teutsche sprichw.* 254ᵃ).

NÄRRELN, NÄRRLEN, *verb.* 1) *transitiv, zum narren haben, foppen, äffen* SCHM. 1, 1753 *Fromm.:* das sie die leut nit mer so wol närrlen (*var.* äffen) mügen. AVENTIN. 4, 329, 8; listiger fund . . . damit sie uns genärrlet hat. SCHAIDENREISZER 6ᵃ; einen mit geld herumb närrlen. ALER 1451ᵃ; das geld ausz einem närrlen, *prolectare ex aliquo argentum. ebend.*

2) *intransitiv, schweizerisch* närrelen, *kleinliche späsze machen, possen treiben, tändeln, liebeln.* STALDER 2, 231.

NARREN, *verb.* 1) *intransitiv. ahd.* narrên (*in* arnarrên), *mhd.* narren (*in* ernarren, vernarren), *mnd.* narren, *ein* narr *sein, als oder wie ein* narr *reden oder handeln, eine thorheit begehen, sich thöricht betragen, närrisch thun, tollen, possen treiben u. dgl.:* narren, *insanire, dissipere* STIELER 1330; ich narre, *stulte ago, stultus sum* STEINBACH 2, 111;

licht wer es, narren vohen an (*anzufangen ein narr zu sein*),
wann man ouch kündt von narrheit lan.
S. BRANT *narrensch. s.* 113ᵃ;

sei nicht all zu gottlos und narre nicht, das du nicht sterbest zur unzeit. *pred. Sal.* 7, 18; hastu genarret und hoch gefaren und böses fürgehabt, so leg die hand auffs maul. *spr. Sal.* 30, 32; schemestu dich nicht, einen rock oder haus von deinen eltern zu begeren, was narrestu denn und bittest nicht umb das, das viel gröszer ist, ein ehelich gemahel? LUTHER 1, 171ᵃ; wie jtzt etliche tolle propheten narren. 3, 30ᵃ; kinder solten sich schemen so gröblich zu narren. 55ᵇ; aber das solche hohe geister . . so kindisch narren. 62ᵇ; auff diese weise hat auch der grosze lerer Origenes genarret. 77ᵃ; wie er (*Adam*) genarret hat, feret er zu, wil sich beschönen und narret erst gröber. 4, 24ᵃ; aber las sie narren und schertzen. 101ᵃ; narre ich, so welts gott. 153ᵃ; daher einige so grob genarret haben (*dasz sie sich selbst entmannten*). 5, 381ᵃ; es ist besser, man halte hertzog Georgen, das er nerrisch mit solchem eide fare, denn das er böslich und mördisch handelen solt, es ist ja besser genarret, denn gemordet. 6, 8ᵃ; also läszt gott auch seine heiligen narren. *tischr.* 67ᵃ; du redest wie ein weib, das da pfleget zu narren. 133ᵃ; ich weisz nicht, ob ich oder meine gelehrten narren. 135ᵃ; ich bekenne, dasz ich genarret habe und hab denen von W. unrecht gethan. 298ᵃ; kein groszer mann thut eine geringe thorheit, sondern er narret also, dasz er weisheit und klugheit vertunckelt. 388ᵇ; alle die, so die art der zaichen in der heiligen geschrifft nicht in acht gehabt, haben in erklerung unnser sacrament erbarmklich genarret. MELANCHTHON *annot. Römer verdeutscht* 17; denn etliche sehen wol, das es viel zu grob genarret ist, so man die hohe und grosze ehre, die allein dem sohn gottes gehöret, auff diese elende werck ziehen wil. *corp. doctr.* 740; wie die thoricht antiquitet hat genarret, wiewol ietzt vil aberglaubens ist abgefallen. S. FRANK *chron.* (1531) 122ᵇ; Hiskia narret harte, als er widerum frisch und gesund worden ware. MATHESIUS *Syr.* 2, 123ᵃ; da merckten sie, dasz Esopus nicht genarret hett, da er den korb erwehlt zu tragen. E. ALBERUS 2ᵃ; Xanthus wust nicht, was er narret, dann er hatte schon sein theil (*weines*). 13ᵇ;

dann wirdt er allererst gewahr,
wie er so sehr genarret hat. 52ᵇ;

sein büchlin zögens unsz wol an,
das er auch redlich narren kan.
MURNER *luth. narr* 4738;

das euangelium straffe, narrt er, keine sünde. J. NAS *examen* (1581) 408; wenn viele heute anheben zu narren, sein sie vil krefftiger denn andere gemeine thoren. KIRCHHOF *wendunm.* 137ᵇ; heiszt das nicht genarrt (*narrenwerk getrieben*)? 374ᵇ;

ist derhalben mein rath und leer:
wer gnarret hat, der narr nicht mehr,
erzürn got nicht, folg gutem rat,
so komt er nicht in gröszer schad.
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 5, 5, 42;

dann das gold der neuen welt macht, dasz alte welt sehr
narrt. LOGAU 3, 6, 62;

narrt mit dem narren wohl zugleich die gantze welt!
A. GRYPHIUS 1, 662ᵃ;

genarrot hätte ich nicht (*ich hätte damit nichts unkluges gethan*). SCHWEINICHEN 1, 228; wenn du in der kirche gewesen

wärest, du würdest nicht narren. Pestalozzi 1, 185; *sprichwörtlich:* es ist besser genarret denn gemordet. Luther 6, 8ᵃ;

wer sich kümmert eins übels hart,
das doch sein musz, derselbig narrt. Agricola 385ᵃ;

thu wie andere leute, so narrst du nicht. Simrock 396; ein junger musz sieben jahre nacheinander narren. 280. *mit genetiv:* wie gott seine lieben kinder lesst guter groszer grober stücke narren und feilen (*fehlen*). Luther 3, 209ᵃ; *mit einer präposition:* wer am glauben narret und irret. *parv. bibl.; hennebergisch* er narret nicht an dem mädchen (*betrügt sich nicht mit dem mädchen, fährt wol mit ihm*). Reinwald 2, 90; mit einem narren, *mit ihm den narren, spott treiben.* Aler 1450ᵃ; mit dem feuer narren, *spielen.* Stieler 1330; die reimsprecher und alten zauberer haben das holtz (*worauf das buch gewunden wird*) behalten und damit genarret, wenn sie ire reim gesprochen. Mathesius *Sar.* 104ᵇ;

die welt wird mit mir narren (*spott treiben*).
W. v. Zwollen *in Ph. Wackernagels kirchenl.* 3, 497, 3 (*v. j.* 1530);

item so solt auch einer wol narren wider das fünffte gebot. Luther 5, 88ᵇ.

2) *transitiv und reflexiv, gleich* närren. *a) transitiv:* einen narren, *ludere, subsannare, ludibria habere aliquem.* Stieler 1330. Keisersberg *post.* 116; denn es ist eine schande.., das ein solch weib solt.. einen mann genarret haben. *Jud.* 12, 12; nu der teufel.. uns gefangen hielt und narret. Luther 3, 337ᵃ; wiltu mich narren so narre mich auff deinen schaden. 4, 162ᵇ; es pfleget aber der bösewicht die leute nicht so grob zu narren und zu betriegen. *tischr.* 204ᵇ; er pfleget der menschen hertzen also zu narren und zu bezaubern. 205ᵃ; wer sich äffen läszt den narret man. Pauli *schimpf u. ernst* 111ᵃ;

und keme dich nicht lichter an
zu narren einen wisen man. Murner *narrenb.* 2, 24;

er sprach zum sohn, wir sind genarrt (*getäuscht, betrogen*). E. Alberus 57ᵃ;

hüt du dich, hüt du dich,
vertrau ir nicht, sie narret dich.
drei hübsche lieder, gedr. zu Nürnberg durch Val. Neuber bl. 8 (*vgl.* Erlach 2, 111);

sie (*die juden*) fatzen und narren die christen nach ihrem willen. Ayrer *proc.* 2, 5; dann wie witzig und klug sich einer je deucht, so findet er doch allezeit seinen mann, der ihn narren kann. Philander 1, 91 (1644, 73); narrt mich nicht! Klinger *Otto* 78, 16 *neudruck. theater* 2, 283; umsonst soll er uns nicht genarrt haben. Göthe 57, 154; mich hätte eine dirne genarrt? Schiller 3, 37 (*Fiesko* 1, 12); freilich gab es auch ungläubige darunter, die behaupteten, dasz diese decke (*der zukunft*) die menschen nur narre, und dasz man nichts beobachtet hätte, weil auch nichts dahinter sei. 4, 293;

wie? narrt mich hier der teufel?
Wieland *der neue Amadis* 9, 37;

sich narren lassen:

bi disem narren salt verston
all, die sich frauen narren lon.
Murner *narrenbeschw.* 9, 86;

last nit mehr narren euch den thurn.
Soltau *volksl.* 459 (*v. j.* 1619);

ist zu erbarmen, dass meine völker sich so gar narren und .. verführen lassen. Philander 2, 60 (1644 617); *mit einer präposition:* die menschen mit einer theodicee narren. Klinger 3, 287; alle weiber in der stadt narrten ihn damit. Arnim *kronenw.* 1, 151; narren aus, in, *thörichter oder tückischer weise locken, bringen:* also ward der bauwer von dem kauffmann ausz dem hausz genarret. Wickram *rollw.* 25 (genårrt 10, 18 *Kurz*);

will jemand einen sparren
zu viel ins dach uns narren. Voss *ged.* 4, 133;

sich narren lassen mit, *unpersönlich:* mit groszen herren lässet sichs nicht wol narren, *ludere.* Stieler 1330.

b) reflexiv:

wie sunst sich mancher narrt (: geharrt).
Tscherning *frühling* 184;

er narrt sich nicht, *sibi non nocet.* Steinbach 2, 111; *schlesisch* du wirst dich narren, *das ist anders als du denkst.* Weinhold 64ᵃ; *mit einer präposition:* die dich an solcher heiligkeit gestoszen und genarret haben. Luther *tischr.* 329ᵃ; *unpersönlich:*

wie hat sichs so weidlich genarrt
mit deinem pferdt, hundt, fuchs und trachen?
Waldis *Es.* 4, 99, 402.

NARREN, *n.* 1) *närrisches wesen und handeln:*

mein narren wil mir nit vergehen,
ich treibs zu rechter massen. *Ambraser liederb.* 26, 3;

narren ist bisweilen sehr gut, *dulce est desipere in loco.* Stieler 1330.

2) *das äffen, foppen:*

mein narren ich nit lassen kan.
Murner *luth. narr* 106.

NÄRREN, *verb.* 1) *transitiv, spätmhd.* nerren, *zum narren machen, zum oder für einen narren haben, zum besten haben, äffen, foppen, necken u. dgl.:*

die mören (*mohrin*) Salomon generret hat.
Murner *narrenbeschw.* 2, 26;

der teufel nerret in (*Th. Münzer*). Luther 3, 126ᵃ; so gröblich nerret uns der teufel. 346ᵃ; wie dich der teufel so meisterlich generret und so listig vom sacrament gehalten hat. 5, 198ᵃ; man hat ... uns also vergebens gesprengt und generret. F. Platter 157 *B.;* das kind närret uns. Fischart *Garg.* 133ᵇ;

der ruhm ist ein verzognes kind,
es närrt den vater. Göking 3, 144;

(*es ward*) ein käfich ausgedacht,
da ward mein rips (*der raubgraf*) hinein gesperrt
und wie ein murmelthier genärrt. Bürger 25ᵃ;

seid ihrs (*ihr götter*), die dieser töchter herz empört
wider den vater, närrt mich nicht so sehr,
es zahm zu dulden; weckt mir edlern zorn!
Tieck *könig Lear* 4, 2;

werd ich von kothgen buben so genärrt?
Schlegel *Heinrich der sechste* I, 1, 3;

soll ein weib drei männer närren? Musäus *volksm.* 116; sich närren lassen: wer gleubts aber, das sich gott solt so leichtlich lassen nerren und teuschen. Luther 6, 15ᵇ; sobald man sich den teufel hat nerren lassen. 3, 126ᵇ; sich närren lassen mit: die sich mit dem hexenwerk haben lassen närren und verführen. Fischart *Bodin* (1591) *vorrede;* närren mit: so hette Christus die apostel geteuscht und mit worten generret. Luther 3, 69ᵃ; das frawenlos wesen oder ehelos leben hat.. die gantze welt generret mit falscher heiligkeit. 6, 121ᵇ; noch haben sie mit solchen iren larven die fürsten und den feinen man keiser Sigmund generret und geeffet. 320ᵇ; närren um etwas, *betrügerisch um etwas bringen:* alsz wöllen sie auch dem bepstlichen exempel nach jtzt uns auch umbs gelt nerren. 4, 445ᵇ; *mundartlich* narren (*gewöhnlich mit hellem* a *d. i.* närren), *zum narren haben, mit leerer hoffnung hin halten, foppen.* Schm. 1, 1753 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 196. Schöpf 461. Stalder 2, 231.

2) *reflexiv:* haben also nicht allein den leien das halbe sacrament geraubt.. sondern auch sich selbs mit beraubt, und dazu sich selbs schendlich generret und betrogen. Luther 6, 101ᵇ;

man närret sich nur, denn nimmer nie
verstehn sie, fühlen sie poesie. Tieck 13, 277;

3) *intransitiv, gleich* narren, *delirare:* wie die antinomer närren. Luther 16, 2777 *Walch;*

das man sie also nerren lat. Murner *luth. narr* 26;
man würt euch leren also nerren. 2835.

NÄRREN, NARREN, *verb.* 1) *intransitiv, knurren:* nerren, narren, *ringere* Dief. *gl.* 498ᵃ, *nov. gl.* 329ᵃ. Schiller-Lübben 3, 159ᵃ; narren wie die hunde, *hirrire.* Aler 1450ᵃ; der hund narrt, *hirrit.* Steinbach 2, 111; das r ist ein hundtsbuchstab, wann er zornig die zene blickt und nerret, so die zung kraus zittert. Ickelsamer 12 *neudruck;* narren wie ein hund. Mathesius *Syr.* 2, 50ᵃ; *knurren wie ein hund, keifen:* im hause granen und nerren und die ganze nacht keifeln, das nimpt ein bös ende. *ebend.* 53ᵇ. *vgl. th.* 5, 1354, 3.

2) *transitiv, knurren machen, reizen:* wann ein lux recht zu seinen jahren komen ist, so ist er ein schön thier anzusehen, sind auch gar fromm zu erziehen, wenn sie nicht durch unverständige zur bosheit gebracht werden, wie solches dann durch das närren sowohl an zahmen als an wilden geschehen kann. Tänzer *jagdgeheimnisz* 97;

doch meine wachtel . .
. . närrt und schirret
dich (*den hund*). Göking 3, 118.

3) *reflexiv,* sich mit dem hunde närren, *ihn durch necken zum knurren bringen, zornig machen:* damit sie (*die hunde*) aber böse.. und mutig werden, musz man sich erstlich mit ihnen närren und zergen.., an andere hund und thier hetzen. Colerus *hausbuch* 350.

NARRENAPFEL, *m.* narrenäpfel *nennt* J. Prätorius *im mägdetröster* (1663) *s.* 321. 454 *u. ö. die weiblichen brüste, die die männer zu narren machen;* narrenäpfel *appellantur mamillae*

seu mammae foeminarum utpote quae vere sunt mala Adamia (*vgl.* adamsapfel *th.* 1, 176). STIELER 1378.

NARRENBAD, *n. scherzhaft, ein heilbad für narren.* H. SACHS 5, 305 *ff.*:

wer ubel zeucht sein kinder . .
der säsz im narren-bad gar billich. 306, 36;

wer gern zanckt unde greind . .
der solt zum narrenpad zu-lauffen. 307, 17;

wer sich rümbt solcher that,
der er doch wenig ehren hat . .
der solt im narrenbad auch baden. 307, 29;

ich meint, es wer dir ohn schaden,
dich im narrenbad zu baden. J. AYRER 3129, 3 *K.*

NARRENBAND, *n. gleich* narrenseil:

die münch . .
führen uns an dem narrenband. J. AYRER 2998, 34.

NARRENBANK, *f. und m. sedes stultorum* STIELER 93:

legt mich auf die narrenbank.
zeitschrift für deutsches alterthum 3, 247;

setzt einen uff den narrenbanck.
BRANT *narrensch.* 92, 64;

für lausichte capeläne gescholten, welche mit den schulmeistern sollen auff der narrenbanck sitzen. SCHUPPIUS 647.

NARRENBAUM, *m.*:

ein reisz vom narren-baum trägt ieder an sich bei;
der eine deckt es zu, der ander trägt es frei. LOGAU 1, 7, 93.

NARRENBEFEHL, *m. mandatum stultum, absurdum, immodestum* STIELER 1431.

NARRENBEGIERIG, *adj. auf narren begierig, narrensuchend:* so reiset nun die narrenbegierige compagnie dahin. WEISE *erzn.* 23 *neudruck.*

NARRENBERG, *m. gleich* affenberg, gauchberg. *myth.* 645:

der heiszet wol Henn von narrenberg,
dann er all narren ubertrifft.
S. BRANT *narrensch.* 28, 6;

der selb den esel dût beschlagen,
der in gôn narrenberg würt tragen. 94, 12.

sprichwörtlich: er heiszt herr von narrenberg. EISELEIN 488.

NARRENBESCHWÖREN, *n. das beschwören der narren:*

stont ab von üwerm narrenbschweren,
oder fachts an üch selber an.
MURNER *narrenbeschw.* 2, 48;

doch wil ich meinen stand beweren
gnûg on alles narren-beschweren. *luth. narr* 843.

NARRENBESCHWÖRER, *m. einer der die narren beschwört:*

so ist des narrenbschwerers lon,
das er der kunst hab recht geton.
MURNER *narrenbeschw.* 2, 101;

wir dörften basz eins narrenbschwerers,
dann der lei eins gûten lerers. 3, 15.

NARRENBILD, *n. imago satyrica* STIELER 147, *mhd.* narrenbilde, *abbildung eines narren:*

eine gugele (*kapuze*) . .
dar ûf gesniten hie unde dâ
narrenbilde ûz rôter wât. H. v. FREIBERG *Tristan* 5137.

NARRENBLUT, *n.*:

was von der geisel rinnet
ist doch nichts mehr als — narrenblut.
SCHILLER 1, 352.

NARRENBREI, *m. für narren bereiteter brei, narrenspeise:*

der rûrt im wol den narrenbry,
wer wänet das er witzig sy. S. BRANT *narrensch.* 60, 1;

ein brei in welchem die narren stecken (*vgl.* narrenschlamm):

narr losz von sollcher fantesy,
du gsteckst sunst bald im narrenbry. 57, 14;

(*ein narr*) sicht gern, das ein ander sy
im glich, und stâck im narrenbry. 105, 6, *vgl. zu* 13, 2.

NARRENBRILLE, *f.*: durch die narrenbrille schauwt. KIRCHHOF *wendunm.* 418ᵇ.

NARRENBROT, *n.*: er hat des narrenbrots zu viel gefressen. WANDER *sprichw.* 3, 936 (*facet.* 444).

NARRENBRUNST, *f.*:

wenn die narrenbrunst in vollen flammen stehet,
wenn die verdamte lust nach wunsch und willen gehet.
RACHEL 7, 356.

NARRENBRUT, *f. narrengezücht:*

man sagt es sei zu lesen
auf seiner stirn gewesen:
fort mit der narrenbrut! GÖKINGK 1, 251;

mir verliehen grajische Kamoenen . .
ein gefühl des wahren und des schönen
und verachtung jeder narrenbrut. TIEDGE 2, 114.

NARRENBUCH, *n. buch in welchem narren verzeichnet sind, das von narren oder thorheiten handelt:*

wer das nicht glaubt von mannen und weiben,
den wollen wir in unser narrenbuch schreiben.
fastn. sp. 329, 16;

wär wöl (*wer will*) der les im narrenbuoch. 898, 27;

wem nit gefält disz narrenbûch (*Brants narrenschiff*).
S. BRANT *narrensch.* 110, 22;

nerrische war umb nerrische war,
narren-bûch umb narren-buoch. MURNER *luth. narr* 527;

ich bitte alle fromen herrn und freunde in Christo, den vieleicht das narrenbuch (*de septem sacramentis*) des königs zu Engelland fürkompt. LUTHER 3, 331ᵇ; der verlogene Amadis . . und andere narrenbücher. PHILANDER 2, 280; nach beendigung dieser fastnachtsfeierlichkeit wurde groszentheils auch das sogenannte narrenbuch verlesen, wobei die während des verflossenen jahres von einzelnen begangenen thorheiten in spaszhafter weise wieder erzählt wurden. BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 2, 45; *sprichwort:* man musz es ins narrenbuch zu Stockach schreiben. SIMROCK 537. *vgl.* WANDER 3, 936 *f.*

NARRENBÜCHLEIN, *n.*:

ich wolt mich weislich haben gestalt,
so weren ir mir es mit gewalt
mit narrenbüchlin manigfalt. MURNER *luth. narr* 110.

NARRENBÜHNE, *f. bühne, auf der narren auftreten:*

Racine,
der für den eitlen Ludewig,
bei jedem zweifelhaften sieg
für jahrgehalt, die narrenbühne
der schmeichelei wie wild bestieg. GÖKINGK 1, 29;

denke dieser bleichen todesmiene . .
wenn du wieder auf der narrenbühne
deiner stadt erscheinst. HÖLTY 141 *Halm;*

auch mir, auch mir, vom schwarme
der narrenbühne fern,
blinkt einst am freundesarme
der dämmrung schöner stern. MATTHISSON (1797) 95.

NARRENCHOR, *n.*: wer . . bequemer als ein fürst in der warmen loge seines bücherzimmers sitzt, könige vor sich spielen läszt, sie beklatscht oder auszischt, und über das narren-chor lacht, das ihnen gehorcht. BÖRNE 4, 339.

NARRENDING, *n.*: da war der weiber weinen für triegerei, falschheit . . und narrending geachtet. PHILANDER (1644) 156.

NARRENDÜNKEL, *m.*:

es ist der lüste tolle schaar,
die eingesperrt dein (*Fausts*) narrendünkel,
sie brechen los aus jedem winkel. LENAU (1880) 2, 23.

NARRENEIFER, *m. stulta, vana aemulatio* STIELER 5.

NARRENFABEL, *f.*:

der parodirt die biblische parabel
so hübsch zu einer narrenfabel.
HERDER *bei Göthe* 25, 306.

NARRENFÄHNCHEN, *n.*: prahlend geht er fort, seinen herrn von den todten zu erwecken, und prahlend kömmt er mit einem narrenfähnchen (*einem gefundenen schleier*) wieder! GOTTER 3, 503.

NARRENFAHRT, *f.*:

dar umb ist es mir nicht swär,
ze pfeiffen hin ein narrenvart.
WITTENWEILER *Ring* 38ᵇ, 16;

narrenfahrt der weltlinge, *stultus carnalium hominum impetus* STIELER 404; *reise auf dem narrenschiffe:*

meine narrenfahrt
nach der insel Bimini. H. HEINE (1876) 11, 155.

NARRENFARBE, *f. eine zusammenstellung von blau und grün* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 349ᵃ: gelb und grün hat immer etwas gemein-heiteres, blau und grün aber immer etwas gemein-widerliches; deszwegen unsre guten vorfahren diese letzte zusammenstellung auch narrenfarbe genannt haben. GÖTHE 52, 331.

NARRENFASZ, *n. numella,* ein stock, narrenfasz ALBERUS i 3ᵇ; *fessel für einen narren.* FRISCH 2, 8ᵃ; *fasz in dem ein narr wohnt:*

wie Diogen
aus seinem narrenfasz nach eicheln
mit bären in den wald zu gehn. GÖKINGK 2, 114.

NARRENFEIBEL, *m. narrendrüse* (*s.* feibel *th.* 3, 1432): dasz sie ihm . . den narrenfeibel recht schneiden möchte. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 186 (3, 175) *Öst.*

NARRENFELD, *n. habitatio stultorum* STIELER 464:

sie ghören auch inns narrenfelt.
BRANT *narrensch. s.* 80ᵃ.

NARRENFEST, *n.:* die obrigkeit duldete die fastnachtszechen und mummereien bis in die kirchen . . man erinnert sich der saturnalien wie der narrenfeste . . und man sieht . ., dasz aller welt obrigkeit . . den grundsatz angenommen hatte . . die thorheit musz wenigstens ein mal im jahre ausgähren, damit sie das fasz nicht sprenge. Möser 4, 33; es geschieht niemals ohne ehrfurcht, dasz ich an die apologie der französischen geistlichkeit denke, wodurch sie die gewohnheit der jährlichen narrenfeste gegen das bischöfliche verbot . . zu rechtfertigen sich bemühte. 8, 112 (*vgl.* Wander 3, 937); aus einem narrenfest in das andere zu grabe gehetzt werden. Thümmel 4, 374; in betracht . . dasz alle völker traumfeste und narrenfeste halten. J. Paul *biogr. bel.* 1, 123.

NARRENFINGER, *m. digitus medius* Stieler 485.

NARRENFLÜGEL, *m. bairisch* narrenflüg, *flügel welcher einer gans nach der seite heraussteht und den sie nicht auf den leib legen kann.* Schm. 1, 1754 *Fromm.*

NARRENFRAGE, *f. interrogatio stulta* Stieler 543.

NARRENFRAU, *f. mulier multivola* Stieler 546.

NARRENFREIHEIT, *f.:* narrenfreiheit haben, *omnem dicendi libertatem impune ferre.* Aler 1450ᵇ; an der fastnacht war narrenfreiheit von jeher. Birlinger *volksth.* 2, 35.

NARRENFRESSER, *m. einer der* narren *friszt* (*s.* fressen *th.* 4¹, 134, 3 *und* narr 6, *b*):

ich bin der narren-fresser
und saltz der ein inn läre fesser
ein grosze sumb, die ich nit mag.
H. Sachs 5, 302, 21 *K.;*
ja der narrenfresser bin ich.
weist du dich schuldig der thorheit,
so fleuch von mir. J. Ayrer 3132, 5 *K.;*

der narrenfresser kompt, hüte dich. Agricola 2, 129; jetzo gibts nicht so viel narren wie vor zeiten, denn jetzt seind zu viel narrenfresser. Lehmann 531, 43; ich weisz, dasz dir das maul nach dem narrenfresser, dem aufschneider . . stinke. A. Gryphius 1, 765; wenn den der narrenfresser (*das tollhaus*) nicht bald wegschnappt, so friszt er keinen mehr. Musäus *physiogn. reisen* 2, 177.

NARRENFREUDE, *f. oblectamenta stultorum* Stieler 552.

NARRENGANG, *m. itio irrita, itus inanis* Aler 1450ᵇ:

wie die buler rennen
so vil umbschweiffent narrengeng!
H. Sachs 3, 545, 24 *K.;*
so hab ich oft ein narrnganck thon. 12, 443, 24;
wer diser gab (*gottesfurcht*) nit hate,
der tůt gar manchen narrengang.
Uhland *volksl.* 875;

dasz auff erden sie so manchen narrengang umb nichts gethan. Philander (1644) 373; das wird eine bessere sühne sein, als mit klirrenden eisen einen narrengang durch die weite welt zu thun. Scheffel *Ekkeh.* 273.

NARRENGARN, *n. narrennetz:*

seit ich so lang im narrengarn
gelegen bin. *fastn. sp.* 40, 10.

NARRENGATTER, NARRENGÄTTERLEIN, *n. gleich* drill-, narrenhäuslein: narrengatter, narrengätterle ist ein an vielen orten in Schlesien vor den häusern derer schultzen und richter befindliches höltzernes haus mit gittern, in gestalt eines vogelbauers, so herumgedrehet werden kan. in dieses werden diejenigen eingesperret, die einen geringen diebstahl begangen haben, da denn solches häuslein von denen muthwilligen gassenbuben herumgedrehet und dadurch dem . . verbrecher mehrentheils ein verdrieszliches erbrechen und schwindel verursachet wird. Zedler 23, 683.

NARRENGATTUNG, *f.:*

nun ein wörtchen
noch mit einer andern narrengattung.
Wieland *Hor. sat.* 2, 3, 491.

NARRENGAUCH, *m. verstärktes* gauch II, 2, *d* (*th.* 4¹, 1528 *f.*):

sie sterben gleich on unterscheid,
beid narrengeuch und weise leut.
Kehrein *kirchenl.* 2, 174, 6;
da sind die stoltzen narrengeuch
zům raube worden alle gleich. 201, 3.

NARRENGAUL, *m.:*

lasz dich effen, du narrengaul! *fastn. sp.* 64, 15.

NARRENGEBERDE, *f.:* ich glaub, du wilt meiner spotten mit deinen narrengebärden! Philander (1644) 646.

NARRENGEDICHT, *n.:* das ist ein lauter narrengedicht. J. Nas *examen* (1581) 86.

NARRENGEIGE, *f.:*

soll ich denn nicht wiederumb anzeigen,
wie ihr fiedelt die narrengeigen?
Rollenhagen *vom reichen manne* H 1ᵃ.

NARRENGEIST, *m. phrenesis* Stieler 639.

NARRENGEMEINE, *f. gemeinschaft mit narren:*

wie sind ir ietz so katzenrein
und schement üch der narrengmein!
Murner *narrenbeschw.* 39, 10.

NARRENGERICHT, *n.:* in Grosselfingen (*im Hechingischen*) hält man jährlich ein narrengericht, wo die in harlekine verkleideten einwohner jedem fremden eine strafe diktieren dürfen. J. Paul *paling.* 2, 65 *anm.; vgl. über das* narrengericht *in Stockach und Grosselfingen* Birlinger *volksth.* 2, 35 *ff.*

NARRENGESANG, *m. stulticinium* Aler 1450ᵇ.

NARRENGESCHÄFT, *n. ineptiae, nugae* Stieler 1713.

NARRENGESCHICHTE, *f. deliramenta, stulte dicta et facta* Stieler 1747.

NARRENGESCHWÄTZ, *n. absurdae et insulsae naeniae* Stieler 1960.

NARRENGESETZ, *n. jus ridiculum, inconditum* Stieler 2043: wie solt (*sanct Paulus*) unser tolle narrengesetz leiden oder bestettigen. Luther 3, 522ᵃ.

NARRENGESICHT, *n:* am leuchter selbst sind narrengesichter angebracht. Göthe 28, 822 *H.; sprichwort:* man musz zuweilen das narrengesicht aufstecken, *zuweilen ist es gut sich einfältig zu stellen oder als narr zu erscheinen.* Wander 3, 937.

NARRENGESPRÄCH, *n. battologia, gerrae* Stieler 2103.

NARRENGESTALT, *f.:*

als ich sah aufft (*auf die*) kugelstatt dar
und der kegel namb eben war,
da hettens all narren-gestalt,
von allerlei stend, jung und alt. H. Sachs 5, 222, 20.

NARRENGEWÄSCH, *n.:* sie machen auch viel condemnationes und narrengewäsch von guten wercken. J. Nas *examen* (1581) 223.

NARRENGRÜNDLING, *m.:*

doch fische nicht mit so trübselgem köder
nach diesem narren-gründling, diesem schein.
Schlegel *kaufmann von Venedig* 1, 1.

NARRENHAFT, *adj. närrisch:* überdiesz verschwendet ihr eure kostbare zeit mit einem narrenhaften junker. Schlegel *was ihr wollt* 2, 5.

NARRENHAND, *f., sprichwort:* narrenhände beschmieren tisch und wände. Simrock 398;

die setzten ihn sogleich zur red,
warum er so was mahlen thät,
da doch der saal und seine wänd
gehörten nur für narrenhänd. Göthe 2, 200.

NARRENHANDEL, *m.:*

du bist klug in deinem sinne, närrisch aber scheinst du mir,
narrenhändeln stehstu klüglich, klugen sachen närrisch für.
Tscherning *frühling* 386.

NARRENHAUS, *n.* 1) *tollhaus, irrenhaus, moriotrophium* Aler 1450ᵇ, *eigentlich und übertragen:* der musz ins narrenhaus. Fischart *Garg.* 92ᵇ;

das narrenhausz dir jetzt gebürt. Ayrer 178, 16 *K.;*
das ich solt gfangen auff euch harrn
im narrenhausz, gleich wie eim narrn. 23;

verdrosz mich nit wenig, daz in diesem narrenhausz (*der* Venus-narren) ich mich so lange auffgehalten. Philander (1644) 126; hospitäler und narrenhäuszer haben das helleste licht in der phisiologie angezündet. Schiller 4, 61;

sonst — marsch ihr herrn ins narrenhaus. 3, 172;
weh dir, dasz du geboren bist!
das grosze narrenhaus, die welt,
erwartet dich zu deiner qual.
E. v. Kleist (1771) 1, 54;
hat dich das grosze narrenhaus,
die welt, vom ausbund ihrer thoren
hierher entladen. Wieland *Idris* 4, 22;

ihren (*der philosophie als arzneikunst für die seele*) lehrsätzen und ihrem ideal von gesundheit nach, ist die ganze erde ein groszes narren- und siechenhaus. *werke* 24, 69.

2) *gefängnis, so früher in Hessen und Henneberg.* Vilmar 280. Spiesz 170: am montag . . hat man alle weiber . . in das narrenhaus gelegt . . . umb des willen, das sy dem commeter sein wisen abgemet . . haben. Baumann *quellen* 2, 609.

3) *gleich* dreh-, drillhäuschen, narrengätterlein, *catasta, gyrgathus* Stieler 799. Aler 1450ᵇ; narrenhausz heist in einigen orten ein rundes häuszlein auf dem markt, da man einige

diebische leute hinein sperret, und die kinder als in einem narrenspiel herum drehen läszt, *gyrgathus.* FRISCH 2, 8[b].

NARRENHÄUSLEIN, *n. deminutiv zu* narrenhaus 2 *und* 3; *in Nürnberg gab es mehrere* narrenhäuslein: im marstall neben dem narrenheuslein. TUCHER *baumeisterb.* 188, 20; auf dem narrenheuslein pei der spitalpruck. 251, 1;

> ach du trunckener, loser man . .
> du must ins narren-heuszlein nein,
> so dich die wächter hie erdappen.
> H. SACHS 9, 103, 15 *K.;*

damit namen sie den gueten glaser und mit im in das narrenheusle, so uf dem platz stat und mit eisen ist vergettert. *Zimm. chron.* 2, 365, 5; das ich ein maister des orts gewest, wellt ich den fantasten ins narrenheuslin darzu gesetzt haben. 4, 24, 21; anno 1473 hat der . . burgermaister hie (*in Augsburg*) das narrenhäuslein auf dem fischmarkt lauszen machen, das man darein thete legen, wer grosze unfur und geschrei auf der gassen triebe. SENDER *Augsb. chron.* (*v. j.* 1535) *bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 349[b]; also das menigklich sich des an- und einsingens enthalten bei der straff des narrenheuszlins, darein alle die, so hierwider an- und einsingen, gefunt und gestraft werden sollen. BIRLINGER *volksth.* 2, 454 (*Augsburg v. j.* 1535); am obern markte (*zu Konstanz*) stand das sog. bischöfliche narrenhäuslein. dasselbe war etwa 18 fusz hoch von hartem holze, rot angestrichen, auf drei seiten mit eisernen gittern und mit einem kupfernen dach versehen . . das häuschen soll ehemals dazu gedient haben, diejenigen personen, welche über den bischof, die geistlichkeit oder die religion schimpften, . . . darin einzusperren. 2, 233, *und über andere* narrenhäuslein *schwäb.-augsb. wb.* 349 *f.; bei den bienenzüchtern hiesz das sogenannte* weiselhaus *auch* narrenhäuslein: es haben auch etlich gefängnusz, die man weiselhäuser heist, sind von holtz gemacht, darein verstecket und versperret man den herrn könig, wann er nicht im stock bleiben wil . . seine amptleute und unterthanen kommen, wann sie besser herberge und wohnungen wissen und machen ihren könig wieder losz, beiszen und nagen tag und nacht, so lang bisz sie ihren könig wieder losz machen . . . (*wenn ein schwarm zwei oder drei weisel hat*) so musz man dann die herren alle zweene oder drei ins narrenhäuszlein setzen, aber jedoch einen jedern in ein sonderliches häuszlein, welchen sie alsdann zum liebsten haben, den machen die bienen losz, die andern lassen sie erhungern. COLERUS 1, 550[a]. 554[b] (*hausbuch* 411).

NARRENHAUT, *f.:*

> manch narr ist, der do bettet stât
> . . zû got uberlut,
> das er kum von der narren-hut,
> und will die kappen doch nit lon.
> BRANT *narrensch.* 45, 4:

sprichwörtlich, wo lehre und ermahnung vergeblich ist: narrnhaut helt kein stich nicht sie ist ungeflickt. MATHES. *Syr.* 1, 138[a]; narrenhaut läszt sich nicht flicken; narrenhaut hält wol stich, läszt sich aber nicht flicken. SIMROCK 396.

NARRENHEIL, *n. anagallis arvensis,* gauchheil, geckenheil, narrenheil, vernunftkraut. NEMNICH 1, 256.

NARRENHODEN, *m. das männliche knabenkraut, orchis mascula* NEMNICH 3, 406. HOLL *pflanzennamen* 270. PRITZEL-JESSEN *die deutschen volksnamen der pflanzen.* 254[b] (*Leipzig*).

NARRENHOLZ, *n.:* bei seinen strafen brauchte er niemals das narrenholz (*die pritsche*), das der alte immer in den händen hatte. PESTALOZZI 3, 274; am narrenholz tanzen (*vom bärentanz hergenommen?* ZARNCKE):

> wer (*von Cupido*) troffen würt, der kumbt von witz,
> und dantzt har noch am narren-holtz.
> BRANT *narrensch.* 13, 31.

NARRENJACKE, *f.:* die narrenjacke tragen, *für einen narren gehalten werden.* KLINGER 12, 92;

> und ich fahre auf erschrocken,
> meine kranken glieder schüttelnd
> also heftig, dasz die nähte
> meiner narrenjacke platzen. H. HEINE (1876) 11, 153.

NARRENJAHR, *n.:* ein junger musz sieben jahre nacheinander narren, wenn er eine viertelstunde davon versäumt, so musz er die narrenjahre von vorn anfangen. SIMROCK *sprichw.* 280.

NARRENJUNKER, *m. s. unter* klinkerklunker *th.* 5, 1197.

NARRENKAPPE, *f.* 1) *die zur tracht der ehemaligen hof- und schalksnarren gehörende kapuze, die seit dem* 15. *jahrh. mit schellenbehangenen eselsohren oder mit einem hahnenkamm d. h. mit einem ausgezackten streifen roten tuches, der von der stirne bis in den nacken lief, verziert war und als symbol der narrheit galt:* narrenkappe *capitium versicolor* STIELER 1013; narrenkappe mit schellen, *crepitulum* ALER 1450[b];

> und hieszen mich ain lappen
> in meiner narrenkappen. O. v. WOLKENSTEIN 6, 176;
> darumb sie tragen eselsoren
> . . und die narrenkappen. *fastn. sp.* 258, 10. 283, 19;
> und wer nit an min wort gedenck,
> die narren-kappen ich im schenk.
> BRANT *narrensch.* 99, 214;
> mit dorheit dûnt sie all umb gon,
> went (*wollen*) mir die narrenkapp nit lon. 100, 24;
> die man sint narren nit allein,
> sunder findt man ouch närrin vil,
> den ich die schleier, sturtz und wile
> mit narren-kappen hie bedeck. *vorrede* 113;
> da zeigt er mir den kolben glich,
> sin narrenkappen, sine oren.
> MURNER *narrenbeschw.* 2, 79;
> wer der sterkst im schlagen ist,
> dem sei die narrenkap gerist. *luth. narr* 4770;
> und tragt am halsz die narren-kappen.
> H. SACHS 3, 3, 79[d];
> es het mein fraw dem jungen lappen
> an halsz gestreifft die narrenkappen. 11, 229, 31 *K.;*

es solten die iezigen bischof ein narrenkappen mit zwein langen eselsoren für die bischofshût tragen. SCHADE *sat.* 3, 169, 34; ei wie het sich diser pfarrer oder jener münch so weidlich umb die narrenkappen gerissen! 2, 145, 36; so risz sich grave J. nit wenig umb die narrenkappen, der wolt auch formunder sein. *Zimm. chron.* 3, 159, 14; derhalben user übergrosem furwitz rissen sie sich feindtlich umb die narrenkappen. 4, 18, 18; wir suchen manichmal ain grose gefieterte narrenkappen, und lassen dann nit nach, bisz wir sie finden. 3, 126, 15; es ist ein so belesner mann, wann er im bauerncalender ein narrenkapp sicht, so weisz er gleich dasz fastnacht ist. FISCHART *bienenk.* 223[a]; dasz der teuffel die narrenkappe dem zorne gottes, allen anfechtungen und unglücke anzeucht. *corp. constit. Brand.-Culmb.* 1, 64;

> sie ziehen
> die narrenkappe ab. ROMPLER 90;
> warumb darf ohn ein narrenkapp
> ein narr halb welsch und halb teutsch glotzen?
> WECKHERLIN 534;

gesunderer witz steckt oft in narrenkappen (*in narren*). LENZ 2, 276; liverei, worauf eine narrenkappe gestickt war. SCHILLER 9, 9; narrenkappen mit langen zipfeln. FREYTAG *ahnen* 4, 10; *sprichwörtlich:* einem die narrenkappe aufsetzen, *illudere alicui* STIELER 1013; man kan auch aus einer narrenkapp einen klugen kopf stekken. SCHOTTEL 1135[a]; sich in narrenkappen üben. BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 349[b].

2) *mehrere pflanzen, schnecken und muscheln führen wegen ihrer ähnlichkeit den namen* narrenkappe: *aconitum napellus,* der blaue sturmhut, die kappenblume, die narrenkappe. NEMNICH 1, 52 (*nach* 3, 405 *auch aconitum lycoctonum, der gelbe sturmhut*); *aconitum napellus,* eisenhütlein, weil die hole blum eim eisenhut ähnlich; und weil sie auch einer kappen gleich, so nennt man sie kappenblum und narrenkapp. BOCK *kräuterbuch* 200; *patella antiquata,* schuppichte narrenkappe (*eine art napfschnecke*) NEMNICH 2, 876; *patella equestris, hungarica,* narrenkappe. 2, 877. 878; *chama cor* (*eine art breitmuschel*), die narrenkappe, die doppelte narrenkappe. 1, 995.

3) *geschützname:* und hett man die groszen bixen, die narrenkappen und mezen mit iren siben döchtern uff den marckt (*in Biberach*) gesetzt. BAUMANN *quellen* 1, 285; *vgl.* narr 12, *c und* närrin.

NARRENKÄPPLEIN, *n.:*

> bisz das die gûten gsellen kemen
> und ouch ein narrenkepplin nemen.
> MURNER *narrenbeschw.* 78, 4.

NARRENKASTEN, *m.:*

> desgleichen macht der mensch ein brück
> und hengt jenseits von speis ein stück,
> die man vermeint gar fest zu stehn,
> und wil zur speis hinüber gehn:
> so sinkt die brück verreterlich,
> stürzet das meuslein unter sich
> ins wasser oder narrenkasten,
> mus den braten ser teur ausfasten.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 1, 77.

NARRENKEGEL, *m. ein narr als kegel:*

> zuhand so setzt der weiber-hauff (*auf dem* kugelplatz
> der schönen frawen)
> ein andern narren-kegel auff. H. SACHS 5, 223, 22 *K.*

NARRENKIRCHWEIHE, *f. fastnacht; nicht componiert:*

der narren kirchwych man wol kennt,
jo wol vast nacht würt es genennt.
BRANT *narrensch.* 110ᵇ, 31;

die vasenacht, die man der narren kirchwich nennet. *ebend. im schluszworte;* narrenkirchweihe, *der montag vor fastnacht. westfäl. anzeiger* 1807 561 *ff.*

NARRENKISTLEIN, *n.:* ein jeder theil setzte sich, wohin er konte . . ich hockte und behalff mich auf dem narrenkistlein. *Simplic.* 1, 855, 17 *Kurz.*

NARRENKLEID, *n. die kleidung eines narren, narrengewand:*

(*dem ehebrecher*) ain narrnclait anschneiden.
fastn. sp. 310, 19. 705, 28;

ich schwig der, den das selb gyt (*giebt*) freud,
das sie louffen im narrenkleid.
BRANT *narrensch.* 62, 32;

man wilsz bei narren lassen bestan,
die narrenkleider tragen an. 233, 18;

ich habs doch in dem anfang gseit,
das ich ouch steck im narrenkleid.
MURNER *narrenbeschw.* 80, 18;

dein herr ward angezogen
mit einem narrenkleid. KEHREIN *kirchenl.* 1, 630, 15.

do gedenk ich, dasz ich vil umzûg in der statt mit pfifen und drummen, vermumet, hab gesechen, dorunder ich mich gar ûbel vor denen, so in narrenkleideren angethan hin und wider luffen, entsessen. F. PLATTER 126 *B.;* wenn du aber . . . das narren-kleid anhaben wirst, so komm wieder zu mir. *Simplic.* 1, 205, 10 *K.;* aber das neidige glück wolte mich so leichtlich ausz meinem narrenkleid nicht schlieszen. 256, 7.

NARRENKLUGHEIT, *f. sapientia inanis* STIELER 988.

NARRENKOFEN, *m. narrenhäuschen, gyrgathus* STIELER 911. *s. th.* 5, 1574.

NARRENKOLBE, *m. und f.* 1) *der kolbe des narren, ursprünglich vielleicht ein rohrkolbe* (*s.* 2 *und* FRISCH 2, 8ᵇ) *als narrenscepter, später aus leder gefertigt in form einer Herkuleskeule, auch ein einfacher stock* (*s.* stocknarr) *mit einem narrenkopfe als angriffs- und vertheidigungswaffe des narren; mhd. und bei* S. BRANT *dafür das einfache* kolbe (*th.* 5, 1604, 2):

du (*mönch*) solt . . den psalter singen,
nit um den narrenkolben ringen.
MURNER *narrenbeschw.* 2, 16;

lieff durch die gassen, schlug wer im begegnet mit seinem narrenkolben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 139 (1, 170); der blinden torechten welt iren narrenkolben umb den kopf schlagen. FRANK *weltb.* 3ᵃ;

die welt ist ietzund als verkert;
was gott der herr ie hat gelert,
so thut sie nur das widertheil
und tregt den narrenkolben feil.
kloster 4, 826 (*vgl.* MURNER *narrenbeschw.* 12, 75);

dem gehört ein narrenkolb,
der teutsch und welsch zusammen waschet.
WECKHERLIN 535;

jeder primaner führte statt der narrenkolbe eines geniepfahls einen nützlichen meszstab. J. PAUL *lit. nachlasz* 4, 168.

2) *der rohrkolbe, typha* NEMNICH 2, 1517. FRISCH 2, 8ᵃ. BOCK *kräuterb.* 539. ZEDLER 4, 1438:

das ror wuchs wie die haselstecken,
bei narrenkolben, schilf und weiden,
bei kreutern schwer zu unterscheiden,
als obs das schilfmer selber wer,
dadurch Moyses fürt gottes her.
ROLLENHAGEN *froschm.* I, 1, 2, 11 (BÜRGER 115ᵃ).

NARRENKÖNIG, *m.:* bist du auch ein könig? *Kunz v. d. Rosen.* ja, narrenkönig. FREYTAG *brautfahrt* (1858) 91.

NARRENKOPF, *m.:* ei dasz dich der teufel schend . . du alter tanhausischer eselfûtrer, mit deinem subtilen narrenkopf! SCHADE *sat.* 2, 120, 26; das blinde glükke säzt manchen auf einen hohen stuhl, damit seine unfollkommenheit so viel erkenntlicher werden möge; und ist besser, herrliche tugenden haben in dem untersten stande, als ein herr sein mit einem narrenkopf. BUTSCHKY *Pathm.* 89; so viele Don Quixotes sehen ihren eigenen narrenkopf aus dem Savoyardenkasten der komödie gucken. SCHILLER 2, 341; *dummkopf, narr:* es möchte einen die stranguria bestehen über den groben narrenköpfen. LUTHER 2, 139ᵃ;

der hat den witz verloren,
der ist ein narrenkopf. RACHEL 4, 342;

als schelte: narrenkopf du, ich will dich . . F. MÜLLER 1, 244.

NARRENKOTTER, *m. wie* narrenhaus, narrenhäuslein, *gefängnis für kleinere vergehen:* solle alszbalt zur buesz und straff in den narrnkother geführt . . . werden. *österr. weisth.* 6, 124, 38; der soll es zur straff in nahrnkotter mit wasser und proth abbüeszen. 125, 31 (17. *jahrh.*); *deminutiv* das narrenkötterlein. SCHMELZL *lobspruch* 93. *s. th.* 5, 1899. 1900.

NARRENKRAUT, *n.:*

ein bůler würt verblånnt so gar,
er meint, es nåm nieman sin war,
disz ist das krefftigst narren-krutt,
disz kappen klåbt lang an der hutt.
BRANT *narrensch.* 13, 94;

kraut aus dessen samen narren wachsen. CHR. WEISE *Masaniello* 60.

NARRENKRONE, *f. corona papyracea* STIELER 1041.

NARRENLACHE, *f. gleich* narrenbad:

dergleichen wer will mehr verzehrn,
dann im sein pfluge mag erneern,
und ist leichtfertig inn sein sachen,
der ghört auch inn die narren-lachen.
H. SACHS 5, 307, 13.

NARRENLAND, *n.:* es ist nicht, dasz ein narrenland an einem seidenfaden hangt. LEHMANN 2, 156; fragt man, um die Zockler aufzuziehen (*zu necken*), wo ihr land anfange, so antworten sie 'da wo das narrenland aufhört.' BIRLINGER *volksth.* 1, 459. *vgl.* geckenland *th.* 4¹, 1923.

NARRENLÄRM, *m.:* bei dem narrenlärm unserer tagesblätter, geht es mir wie einem der in der mühle einschlafen lernt: ich höre und weisz nichts davon. GÖTHE *an Zelter* 302 (2, 422).

NARRENLAUF, *m.:*

unser götte (*pathen*) bi dem touf
lernent oft den narren-louf
die selben kindli, die sie heben,
und schwerent doch den eid do neben,
sie wellent sie den glouben leren.
MURNER *narrenbeschw.* 4, 134.

NARRENLAUGE, *f.:*

wir wölln in mit narrnlaugen zwagen (*waschen*).
J. AYRER 2369, 29 *K.*

NARRENLEBEN, *n. moria, vanitas vitae* STIELER 1098.

NARRENLIEBE, *f. amor stultus, ineptus* STIELER 1157; narrenlieb will gefochten haben. PHILANDER (1644) 93. (1665) 1, 114.

NARRENLIEDLEIN, *n.:*

wöllen ir mich dan ie darzû zwingen,
das ich mûsz narrenliedlin singen.
MURNER *luth. narr* 112.

NARRENLUST, *f. stultorum oblectamenta* STIELER 1187; dasz es ûr herrn ein narrenlust gab zu sehen, wann si (*die tänzer*) sich also wacker auff eim fusz herumb wurffen. FISCHART *Garg.* (1617) k 2ᵃ (82ᵇ).

NARRENMACHER, *m. circulator, pantomimus, pilarius* STIELER 1194.

NARRENMALER, *m.:* burgerlichen narrenmahlers sohn. ABELE 3, 199; des narrenmalers fratzen. SCHILLER 2, 361.

NARRENMÄRE, *f. früher n.:* das narrenmär, *die närrische, lustige erzählung:*

verargt uns nit das narrenmer. *fastn. sp.* 341, 9.

NARRENMASKE, *f.:* sie waren einen tag der woche recht ausführlich narren . . . die narrenmaske ging in der gesellschaft herum, und jedem war erlaubt, sie an seinem tage, mit eigenen oder fremden attributen, charakteristisch auszuzieren. GÖTHE 19, 117.

NARRENMAUL, *n. os stultiloquum* STIELER 1255: wer weise von hertzen ist, nimpt die gebot an, der aber ein narrenmaul (*var.* narrmaul) hat, wird geschlagen. *spr. Sal.* 10, 8. 10.

NARRENMELODEI, *f.:*

doch pfeifs nicht aus als wahn
und narrenmelodei,
dasz hinterm ocean
auch noch ein ufer sei. LENAU (1880) 1, 249.

NARRENMUND, *m. os stulti* STIELER 1307.

NARRENMÜTZE, *f.:* narren- *sive* schampetaschmütze, *mitra scenica, versatilis* STIELER 1316; dieser (*krämer*) hatte . . auch larven für solche, welche ihr gesicht nicht gern unter der narrenmütze zeigen wollen. FREYTAG *ahnen* 4, 10.

NARRENNAGEL, *m. dicker, unförmlich ausgewachsener nagel an einem finger oder einer zehe.* SCHM. 1, 1754 *Fromm.*

NARRENNEBEL, *m.:* obwol unser hirn . . mit einem zimlich dicken narrennebel bedecket. WECKHERLIN 866.

NARRENNEST, *n.:* der artzt (*als narrenschneider*) greifft den bauch und spricht:

sei guter ding und lasz mich sorgen!
inn dir steckt noch das narren-nest . .
ich will das nest auch von dir schneiden . .
schnitt man das nest dir nit herausz,
so prüfest du jung narren ausz. H. SACHS 5, 14, 9 *K.*

NARRENORDEN, *m. narrengesellschaft, narrenzunft* (*vergl.* geckenorden *th.* 4¹, 1923):

so vil sint in dem narren-orden,
das ich schier wer versessen (*vergessen*) worden.
BRANT *narrensch.* 78, 1;
ich kenn das und vergich es gott,
das ich vil dorheit hab gethon
und noch im narren-orden gon. 111, 73;

ungelerte, stolze narrenorden. AVENTIN. 1, 204, 36.

NARRENORT, *n. narrenecke:*

so wil ichs vragen von wort zu wort,
warumb mich oft auf das narrenort
mein weib hat gesetzt, die hur die sprod,
die alzeit mich hat gehalten schnod,
und helt mich albeg fur ein atzen. *fastn. sp.* 47, 13.

NARRENPAPIER, *n. schweizerisch, die schlechteste art schreibpapier* STALDER 2, 231.

NARRENPFERD, *n. der narrenstock als steckenpferd der narren, arundines morionum* STIELER 1441.

NARRENPFLUG, *m.:*

ir zieht wol gleich im narrenpflug. *fastn. sp.* 233, 10;
vil sint von worten wyse und klůg,
die ziehen doch den narren-pflůg.
BRANT *narrensch.* 8, 6.

NARRENPLATTE, *f. narrentonsur:*

ich hab ein narrenplatten getragen
durch frawen willen wol zwei jar. *fastn. sp.* 122, 6;
lasz dir ein narrenplatten scheren,
die trag durch meinen willen zwar. 122, 12;
und das man euch fieng in der matten
und euch schür ein narrenplatten. 143, 15.

NARRENPLUNDER, *m. narrenkleidung:*

ich glaub, man vind auch narren im land,
die da narrenplunder tragen. VINTLER 9398.

NARRENPOSSE, *f.*, NARRENPOSSEN, *m. gewöhnlich im plural, possen die ein narr spielt, treibt, überhaupt späsze oder albernheiten:* der narrenbossen KRAMER *teutsch-ital. wb.* (1678) 802ᵃ, das narrenbossen. *teutsch-franz.-lat. diction.* (1683) 228ᵇ; narrenbossen, *ludibria, nugae, ineptiae.* STIELER 207; narrenpossen STEINBACH 2, 195;

(*welcher*) nicht will narren-bossen treiben. WECKHERLIN 561;

ich mochte wol wissen wer die narrenpossen aufgebracht hette. SCHOCH *stud. leb.* E; sie treiben narrenbossen mit groszem fleisz. SCHUPPIUS 742; ihre narren-possen sind heutiges tages in den schulen . . also bekant, dasz ich sie nit erzehlen mag. 815; abgeschmackte narrenpossen. WEISE *erzn.* 57 *neudruck;* von solchen narrenpossen, wie die leute itzt vornehmen, hab ich nie gehört. 197; noch andere dergleichen narrenpossen. *Jucundiss.* 161; der gemahl einer schönen und reichen donna zu werden ist keine narrenposse. LENZ 1, 230; narrenpossen, sagte er, sind eure allgemeine bildung und alle anstalten dazu. GÖTHE 22, 210. — *zusammengesetzt mit dem genetiv* narrens (*sp.* 354): ich kan ja alle diese narrenspossen . . bleiben lassen. *Felsenburg* 4, 463; im gegentheil sie diese narrens-possen (*vorher* die verliebtesten schauspiele der comödianten) nach wenig tagen gar nicht mehr anzusehen würdigte. 477; wenn die frau seniorinn auf einmal frau pastorinn werden soll, das ist keine narrensposse. LESSING 12, 264 (*v. j.* 1770); vom mittage an, bis auf den abend um sechs uhr, zu fasten, sind keine narrenspossen. 1, 266; schweig also mit deinen narrenspossen. 1, 277; die narrenspossen dauern zu lange. 1, 498; nun keine narrenspossen — oder ich mache auch welche. LENZ 2, 152; wir sind dem edelmanne viel dank schuldig. — narrenspossen! dankbarkeit ist das was ihr zum voraus abschaffen müszt. GÖTHE 14, 279; dasz über den herrlich überschwenglich ergreifenden stücken der alten noch zum schlusz der vorstellung eine narrensposse sei gegeben worden 46, 6; denn da hat mir neulich freund Q. ganz andere lichter aufgesteckt, indem er mich versicherte . ., dasz es mit der stimmung narrenspossen seien. *an Schiller* 501 (4, 301); es ist zeit, dasz man sich erklärt, wie man über diese narrenspossen denkt. *an Meyer bei Riemer* 77;

lasz die narrenspossen bleiben! SCHILLER 1, 214;
wol mir, dasz ich abgetan
all die narrenspossen. RÜCKERT *ged.* (1847) 596.

NARRENPREDIGT, *f.:* fur allen dingen aber, dasz ir ja nichts halt vom künftigen leben, es heisze der himmel oder die helle, lasse sich solchs die narrenpredigt der Galileer nicht bereden, sondern verspotte und verlache alles was er davon höret. SCHADE *sat.* 2, 103, 6.

NARRENQUELLE, *f.:* über solche dinge ward sehr ernsthaft gestritten, ob sie des clowns würdig oder nicht, und ob sie aus der wahrhaften reinen narrenquelle geflossen, oder ob etwa sinn und verstand sich . . mit eingemischt hätten. GÖTHE 26, 78.

NARRENRATH, *m. consilium demens, stultum,* narrenraht. STIELER 1518;

das ist der narrenrat mein. *fastn. sp.* 647, 3;

sprichwort: narrenrath bedarff einer höltzinen glocken. LEHMANN 2, 423.

NARRENREDE, *f. sermo stolidus, ineptiae, nugae* STIELER 1540.

NARRENREGEL, *f. irrationale statutum* STIELER 1576.

NARRENREIHEN, *m. narrentanz:*

der auch wol tanzt am narrenreihen.
fastn. sp. 232, 3;
die pfiffen zů dem narren-reien.
BRANT *narrensch.* 62, 18;
darum stat er am narrenreien.
MURNER *narrenbeschw.* 61, 49;
du . . springst am narrenreien
und leuffst wie katzen rantzen.
PH. WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 475, 21 (*um* 1544).

NARRENROCK, *m. narrenkittel:*

metzen hant ouch an narren-rŏck.
BRANT *narrensch. vorrede* 114.

NARRENROTTE, *f. narrenzunft, gesellschaft von narren:*

schriber und rüter man ouch spott,
die sygen (*seien*) inn der narren-rott.
BRANT *narrensch.* 79, 2;
das ist ein schendlich narrenrott.
MURNER *narrenbeschw.* 83, 8;
narrenrott und bulerwerck,
ein statt gebawet auf ein berg
und stro, das in den schuhen leit,
verleugen sich zu keiner zeit. HENISCH 554;
lasz mich nicht sein zům schimpf und spott
der bůbenschar und narrenrott.
KEHREIN *kirchenl.* 2, 164, 10.

NARRENRUHM, *m. gloria inepta, vaniloqua* STIELER 1638.

NARRENSACHE, *f.:*

es sind fürwar all luter affen,
die solich narrensach zůgaffen.
MURNER *narrenbeschw.* 59, 55.

NARRENSACK, *m.:*

das sich ein ieder hieten (*hüten*) mag,
e das er kum in narrensack.
MURNER *narrenbeschw.* 97, 104.

NARRENSALBE, *f. unguentum nugatorium* ALER 1450ᵇ.

NARRENSCHÄDEL, *m.:*

von ungefähr — doch ist von ungefähr
in narrenschädeln selbst wohl jemahls was geschehen?
WIELAND *Kletia u. Sinib.* 1, 53.

NARRENSCHEIN, *m. das aussehen eines narren;* im narrenschein, *wie ein narr:*

das du umloufst im narrenschein.
MURNER *narrenbeschw.* 4, 154.

NARRENSCHELLE, *f. schelle an der narrenkappe:*

doctor Brant hat manchem man
die narrenschellen knipfet an.
MURNER *narrenbeschw.* 1, 40;
hörst ietzt mein narren-schellen klingen.
H. SACHS 7, 26, 12 *K.;*

es ist bekannt, wie sehr Thomson wider diese narrenschellen, mit der man der Melpomene nachklingelt, geeifert hat. LESSING 7, 35; *sprichwörtlich:* narrenschellen klingeln laut, thun eim aber in den ohren wee. FRANK 2, 108ᵃ; die narrenschellen klingen vielen besser als kirchenglocken. SIMROCK 397.

NARRENSCHERZ, *m. urbanitas vernula, dicacitas rustica* STIELER 1762.

NARRENSCHIFF, *n. navis stultifera, qualem Johannes* (*sic*) *Brand in lucem edidit.* STIELER 1791: *schiff auf welchem die narren nach Narragonien fahren, ferner als titel des bekannten buches von* S. BRANT, *vgl.* ZARNCKE *vorrede* LIII *ff.;*

der ghŏrt wol in das narren-schiff.
BRANT *narrensch.* 16, 8;
und (*wird*) in dem narren-schiff ouch faren. 5, 26;

wer hofft dem narrenschiff entgan,
der müsz des wachs inn oren han,
das brucht Ulisses uff dem mer,
do er sach der Syrenen her. 36,29 *u. o.*;

vor hab ichs narren-schiff gedicht. *s.* 1ᵃ;

die (*narren*) hat uns all Sebastian Brant
mit im bracht im narrenschiff.
MURNER *narrenbeschw.* 1,23;

sie wissen ietzt die rechten griff,
wa jeder sitz im narrenschiff. *luth. narr* 3036;

narrenschiff fährt aller enden an. SIMROCK *sprichw.* 395;

nixen, welche skeptisch spötteln
über mich, mein narrenschiff,
meine narrenpassagiere,
über meine narrenfahrt
nach der insel Bimini. H. HEINE (1876) 11,155;

übertragen und bildlich: die ästhetischen bauten meiner biographischen narrenschiffe. J. PAUL *Titan* 1, 64; ein guter appendix.. wendet, wie Voltaire's Klio, den historischen bildersaal nur als vehikel und narrenschiff reicher ladungen von einfällen und scherzen an. *jubelsen.* 6; eine solche geborne anomalie (*ein mensch mit einem angebornen, bewusztlosen humor*) müszte gerade alle vernünftige menschen für humoristen nehmen und wäre der wahnsinnigste schiff-patron des narrenschiffs selber, das er kommandirte. *vorschule* 1, 182; PLATEN (1847) 4, 49 *bildet humoristischer weise das compositum* ein obertollhausüberschnappungsnarrenschiff.

NARRENSCHIMPF, *m. stulta blateramenta* STIELER 1796.

NARRENSCHLAMM, *m.* (*vgl.* narrenbrei *sp.* 369):

er steckt im narrenschlam. TSCHERNING *gesprächsp.* 1, Y 1ᵃ.

NARRENSCHLITTEN, *m.:*

wem sackpfiffen, freud kurtzwil gytt (*giebt*)
und acht der harpff und luten nitt,
der ghört wol uff den narren-schlitt.
BRANT *narrensch.* *s.* 55ᵇ.

NARRENSCHLOSZ, *n. wie* luftschlosz: narrenschlösser, *substructiones insanae* STIELER 1841.

NARRENSCHLUSZ, *m. institutum vile, sententia stulta et ridicula* STIELER 1843.

NARRENSCHUH, *m.:*

ich bin gar manche nacht umb kneten
und meinet, mein narrenschuch han zutreten.
fastn. sp. 261, 24. 339, 10;

du soltest die narrenschuoch lassen stan. 823, 20;

ich was ir holt und ging ir nach,
bisz das ich zwen narrenschuhe ab zoch. 854, 27;

ich kenn sie wol die narren-schuch antragen.
1008, 10;

das mich der narr . .
bisz in min tod nit werd verlassen,
min narrenschůch nit uf der straszen
ganz und gar zerrissen mög.
MURNER *narrenbeschw.* 2, 86;

wann er die narrenschůch zerbricht
und sin groszen bresten sicht. 61, 20;

die narrenschůch abziehen, kindtliche ding lassen faren, *nuces relinquere.* MAALER 302ᵈ; die narrenschuh auszziehen, *exuere stultitiam.* ALER 1450ᵇ. FRANK *sprichw.* 2, 72ᵇ; es musz ein ieder ein par narren-schuch zerreiszen, zerreiszt er nit mehr. 1, 84ᵃ.

NARRENSCHULE, *f. stultorum academia, gyrgathus* STIELER 1722: in der groszen und weitläufftigen narrenschule der welt. WEISE *erzn.* 7 *neudruck; als titel einer satirischen schrift:* narrenschul zur fastnacht von Val. Apelles. Frankfurt a. O. 1578. *s.* ZARNCKE *narrensch.* CXXIXᵃ.

NARRENSCHUSZ, *m.:* aber wir sind solcher narrenschüsse gewonet. LUTHER 3, 451ᵃ; *schlesisch* narrenschusz, *närrischer kerl, mensch voll narrheiten.* WEINHOLD 64ᵃ.

NARRENSCHÜSSIG, *adj. etwas närrisches an sich habend, mit narrheit untermengt* SCHM. 1, 1753 *Fromm.*

NARRENSCHWARM, *m.:*

wenn ich in meines weibes arm
am abend mich in meinem sopha dehne,
und mit dem ganzen narren-schwarm,
der mir den tag verdarb, gutherzig mich versöhne.
GÖKINGK 1, 130.

NARRENSEGEL, *n. segel des narrenschiffes:* er fehret mit dem narrensegel. *theatrum diabolorum* 373ᵇ *bei Wander.*

NARRENSEIL, *n. seil, woran man ehedem den* narren *band und so führte, daher in vielen redensarten:*

wolher auch an das narrenseil! *fastn. sp.* 231, 6;

dem unvorsichtigen menschen das narrenseil über die ohren werfen. *ehe eines mannes* 67; an das narrenseil binden, an (auf) das narrenseil bringen, führen, setzen, *zum narren machen oder halten, zum besten haben, foppen.* ALER 1450ᵇ: vielleicht hatte der listige kopf schon den betrug im sinne, die entzündete magd ans narrenseil zu binden. *polit. stockf.* 91;

also hat mich das freulein gail
pracht an das narrensail. *fastn. sp.* 124, 5;

sie furt mich do an das narrenseil. 123, 3;

auf das er die magd oder weib nicht auffs narrenseil füret und betrüge. LUTHER 2, 166ᵇ; damit ich den teufel auffs narrenseil füre. 4, 535ᵃ; einen auffs narrenseil setzen. RIVANDER *düring. chron.* 102 *bei Wander;* ich hab auch einen hohen bulen, ich förcht aber, sie möchte mich am narrenseil verknüpfen, denn sie möcht vielleicht einen andern lieber haben. *buch d. liebe* 235, 4. — *ebenso* an dem, auf dem narrenseil führen, *s. th.* 4¹, 433 *f. und dazu noch:*

nu sagt, ir lieben narren gail,
wo ir seit an dem narrenseil
gefuret als die dorfnarren. *fastn. sp.* 121, 26;

also furt sie mich am narrensail. 122, 30;

wer nit die rechte kunst studiert,
der selb im wol die schellen růrt
und wurt am narren-seil geführt.
BRANT *narrensch.* *s.* 29ᵃ;

dieweil sie mich gefiert an narrensail
wie ain affen an ainer ketten.
Zimm. chron. 4, 327, 30;

ziemlich voll verwunderung,
dasz man allhier die fremden, statt spazieren,
am narrenseil nur irre sucht zu führen. BÜRGER 108ᵃ;

du hast noch niemand am narrenseil geführt. ARNIM 1, 242; *auch* im narrenseile führen: das ich gottes wunder sehe, wie er den teufel kan im narrenseil füren. LUTHER 3, 46ᵃ; am narrenseil um, herum führen: also fůrt uns der teufel am narrenseil um, das wir hin und her gaffen, jetzt nach diser kunst, jetzt nach jener fragen, bis wir die recht einig kunst gottes ... verseumen. S. FRANK *lob des göttl. worts* 166ᵇ; so wölten wir die pauren noch wol ain weil am narrensail umbgefürt haben. SCHADE *sat.* 3, 148, 23; aber wenn sie uns zum öftern an dem narrenseile herumb geführt haben. SCHOCH *stud. leb.* D; dergestalten führte sie die närrischen stümpfer am narrenseil herum. *Jucundiss.* 43;

und wölln die zwen junckern wir zwu
dermassen am narrnseil rumb führn,
das sie das gwett sollen verliern.
J. AYRER 2311, 10 *K.;*

aber wir führen sie erbärmlich am narrenseil herum. SCHILLER 2, 79 (*räuber, schausp.* 2, 3); am narrenseile lenken:

indem der gröszte theil der menschen am narrenseile wird gelenkt,
und alle thoren insgemein in ihrer thorheit sich gefallen.
BROCKES 9, 539;

am narrenseil umjagen, umtreiben:

(*ich*) wil'n helffen am narrenseil umbjagen.
H. SACHS 9, 123, 25 *K.;*

wann deine bulschafft alle siben
habn dich am narren-sail umb triben. 3, 378, 14;

auff dem narrenseil gon, das hůrenübel haben, *in amoris rota versari.* MAALER 302ᵈ; dem narrenseil nachhängen:

so vocht man dann den ruwen (*die reue*) an,
das man well morndes wider dran
dem narren-seil me hengen noch.
BRANT *narrensch.* 110ᵃ, 94;

am narrenseil ziehen, tanzen, traben, laufen, *ein narr sein, wie ein narr handeln:*

und pit euch voln zuo wünschen heil,
das jar zuo ziehen am narrensail. *fastn. sp.* 287, 8;

man findt jetzt schier kein hohen mann,
der nit den weibern wirdt zutheil,
offt ziehen musz am narrenseil.
WALDIS *Es.* 4, 81, 172;

wirstu auch.. han am narrenseil gezogen. RINGWALD *l. w.* 414;

mancher syn frow loszt an dem bett,
die lieber kurtzwil mit im hett,
und dantzt er an dem narrenseil.
BRANT *narrensch.* 62, 29;

der tüfel hat das spiel erdacht,
so man solt sůchen selen heil,
das man erst dantz am narren-seil. 110ᵃ, 42;

so thustu auch am narrenseil traben. RÖMOLT D 6ᵃ;

laufent mit andern am narrenseil.
SCHADE *sat.* 1, 32, 180;

das seil womit ein gefoppter liebhaber im korbe aufgezogen wird (*s. th.* 5, 1801) *heiszt auch* narrenseil: das narrenseil mit dem korbe aber bleibt ihm immer hinterm rücken, wo er nichts sieht. WEISZE *briefw. der fam. des kinderfr.* 9, 157.

NARRENSINN, *m. sententia vaga, absurda, stulta* STIELER 2031.

NARRENSITTE, *f. brauch, gewohnheit eines narren:*

man sol sich auch bedenken . .
ob man die red sull fürpringen
und ob man es sull sagen oder nit,
wann das wär gar ein narrensitt,
das man wolt sagen, das nicht ze sagen wär.
VINTLER 8587.

NARRENSOD, *n. narrenbrühe:*

ein jeder schwimmt im narrensode. GÜNTHER 56 *Tittm.*

NARRENSPIEGEL, *m.:*

den narren-spiegel ich disz (*das buch*) nenn,
in dem ein ieder narr sich kenn,
wer ieder sy wurt er bericht,
wer recht in narren-spiegel sicht.
BRANT *narrensch. vorrede* 31. 34.

NARRENSPIEL, *n. mhd.* narrenspil:

wan wer mit tôren spotten wil,
der muoȥ ouch dulden narrenspil. BONER 14, 38;

nhd. so findt ir freilich noch gar vil,
die horn zuo disem narrenspil. *fastn. sp.* 284, 20;

der ist ein narr . .
(*der*) mit kind und narren schimpfen wil
und nit uff nâmen narren-spil.
BRANT *narrensch.* 68, 6;

darum lont (*laszt*) solich narrenspil,
das selbig ich üch raten will.
MURNER *narrenbeschw.* 59, 75;

und schwecheten mit solchem geschwetz und geplerr der christen glauben in diesem artikel, und macheten ein narrenspiel draus. LUTHER 6, 209ᵃ; narrenspiel treiben. BUTSCHKY *kanzl.* 788; narrenspiel will raum haben. STOPPE *Parnass* 531. SIMROCK *sprichw.* 395;

mir liegt andres
am herzen, als der liebe narrenspiel.
SCHILLER 13, 358 (*Turandot* 1, 3).

NARRENSPRACHE, *f. sermo ineptus, indoctus, incultus, stolidus* STIELER 2102.

NARRENSPRUNG, *m.:*

das du nicht thust ein narrensprung.
RINGWALD *laut. warh.* 60, 162.

NARRENSTEIN, *m. artemisiarum carbones, sive lapides stultorum,* beifuszkohlen, narrensteine: so nennt man eine art kohlen, die bei den wurzeln des beifuszes um Johannis gefunden werden. ehedem stritt man sich nicht wenig über den ursprung und die kräfte dieser kohlen, die aber nichts anders als ausgetrocknete wurzeln des beifuszes sind. NEMNICH 1, 473. ZEDLER 2, 1689. 16, 751.

NARRENSTICH, *m. stich des narren oder womit ein narr gestochen wird* (*s.* narr 6, *a*): sie schreiben, dasz gesang heile die schlangenbisz, wie viel mehr dann den narrenstich. FISCHART *Garg.* 15ᵃ; der narrenstich auf dem beschneidstuhl. *pract.* 18 *neudruck.*

NARRENSTIFT, *n. stiftung für narren; Swift stiftete ein hospital für narren* (*s.* narr 1) *und starb selbst als einer, mit bezug darauf:*

wenn wir mit unserm kopf nicht sichrer sind als Swift,
was wagen wir, mit recensentenschlägen
den freipasz in sein narrenstift
auf eines andern stirn zu prägen? THÜMMEL 4, 518.

NARRENSTIMME, *f. vox obsona, absurda* STIELER 2167.

NARRENSTOLZ, *adj. ventosus* STIELER 2178.

NARRENSTRAFE, *f. gyrgathus* STIELER 2185.

NARRENSTREICH, *m. närrischer, dummer streich, schelmerei, narrenposse:* kamerad! mit den narrenstreichen ists nun am ende. SCHILLER 2, 31 (*räuber, schausp.* 1, 2); bis irgend ein narrenstreich .. dies geschäftliche treiben unterbrach. FREYTAG *ahnen* 4, 11.

NARRENSTREIT, *m. contentio indecora, inepta, exsensa* STIELER 2208.

NARRENSTRICK, *m. gleich* narrenseil:

vor usz die hübschen Hansen nûn
die went (*wollen*) all bübery tûn,
und werden doch gefellet dick,
das man sie sticht im narren-strick.
BRANT *narrensch.* 26, 58.

NARRENSTUBE, *f. stube eines narrenhauses:*

hilf ihm aus . .
der narrenstube. HERDER 15, 324.

NARRENSTÜCK, *n. facinus ineptum* STIELER 2221.

NARRENSTUHL, *m.:*

die kätzer-schûl
die haltt zû Prag den narren-stûl (*hussitischen lehrstuhl*).
BRANT *narrensch.* 98, 12;

schweizerisch der narrenstuhl, *küferstuhl.* STALDER 2, 231.

NARRENTAND, *m. ineptiae,* narrentant STIELER 2254;

wem nit bekandt
dein schelmerei und narrenthandt.
SANDRUB 132, 20 *neudruck;*

schau, nun er in ängsten stecket,
leidet spott und narrentand!
SPEE *trutzn.* 182 (42, 64) *B.;*

ich soll zu assembleen
und bällen, und wie sonst der narrentand
all heiszen mag, mit meinem vater gehen.
GÖKINGK 2, 186;

sein steifes kleid war noch gemacht
von meister Olims hand,
und jede neue männertracht
hiesz ihm ein narrentand. LANGBEIN (1854) 1, 63;

beide aber sind durch den narrentand (*fastnachtscherz*) gekränkt worden. FREYTAG *ahnen* 4, 44.

NARRENTÄNDLER, *m. einer der* narrentand *treibt:* lauter lugner . . narrendändtler. J. NAS *examen* (1581) 395.

NARRENTANZ, *m.:*

sie sprach: ich wil ein pfeiffer bringen,
musz euch pfeiffen ein narren-tanz.
H. SACHS 9, 254, 24 *K.;*

erste hexe. die luft mit klang durchhex ich ganz,
und ihr tanzt euren narrentanz. TIECK *Macb.* 4, 1;

denkt nicht ihr seid in deutschen gränzen
von teufels-, narren- und todtentänzen. GÖTHE 41, 22.

NARRENTAPPEN, *plur. narrenpossen* REINWALD *henneb. idiot.* 1, 108; narrenstappen SPIESZ 170.

NARRENTHAT, *f. stolidum facinus, scurrilitas* ALER 1450ᵇ:

aber wenn der alt uncheusch begat,
das selb haiszt man ain narrentat. VINTLER 6293.

NARRENTHÄTIG, *adj. stultiloquus, scurrilis. voc.* 1618 *bei* SCHM. 1, 1753 *Fromm.*

NARRENTHEIDIGEN, *verb.* narrentheiding *treiben:*

abgepflücket hast du meine blume,
hast verblasen all die glanzfantome,
narrentheidigst in des helden raub. SCHILLER 1, 259.

NARRENTHEIDING, *f. die* theiding (*mhd.* tagedinge, teidinge), *die verhandlung der narren, narrengeschwätz, narrenposse, dann überhaupt narrheit, thorheit. das wort hat, da der zweite theil desselben schon früh nicht mehr verstanden wurde* (*schon im* 15. *jahrh.* taeding, teding, teidung, teidigung *für mhd.* tagedinc, tagedinge *s.* LEXER 2, 1387) *verschiedene wandlungen durchgemacht.*

1) *die volle form* narrent(h)eidinge, narrent(h)eiding, *namentlich im* 16. *jahrh.:* schandbare wort und narrenteiding oder schertz. *Ephes.* 5, 4; das alle welt an stat der besten und heiligsten lerer ire narrenteiding für augen wird müssen haben. LUTHER 1, 100ᵃ; derhalben war es den Jüden gar eine lecherliche rede und ein lauter narrenteidinge. 3, 232ᵃ; es ist unmüglich und sind narrenteidinge. 245ᵇ; mit solchen narrenteidingen. 356ᵇ; es ist aber narrenteiding. 4, 44ᵇ; er helt unsere gantze theologia für lauter narrentheiding. *tischr.* 295ᵇ; denn solche narrenteidinge machen den leuten nicht bonum wultum sondern angst und sorge. SCHADE *sat.* 2, 103, 8 (*vom j.* 1537); nicht an solche narrenteidinge zu gleuben. 11; narrenteiding. FRISIUS 1250ᵃ; *auch von neueren noch* (*die ältere sprache nachahmend*) *neben* narrentheidung *gebraucht:* hätte ich gewuszt, dasz narrentheidinge dein ausspruch sei. STOLBERG 13, 127; abgesehen von den narrentheidingen. NIEBUHR *lebensn.* 1, 471; wozu soll die narrentheiding? LENZ 1, 138;

schelmstücke,
narrentheiding, affenstreiche sind sein glücke.
TIECK 1, 211.

2) narrentheding, narrenteding DASYP. 219ᵇ;

und pring fremd sitten dan heraus,
könn . . prächtig schwätzen
von narrentâding und von metzen.
FISCHART *kehrab* 722.

a) *mit schwinden des* n *im auslaute des ersten theiles* narretheding: schier aus diesen ursachen pflegen die weiber sich fast und hoch zu erfreuen ab der gleichen thorechten menschen, als die von natur zur wollust und narretheding geneigter sind. S. FRANK *moriae encom.* 32ᵃ.

b) *mit schwinden des* n *im zweiten theil* narrentädig FRISIUS 1190ᵇ. MAALER 303ᵃ; narrenthädig SCHÖNSLEDER 2ᵃ.

3) narrentheidung WEIGAND 2, 200 (*v. j.* 1660. 62). ALER 1450ᵇ; narrentheidung ist ein närrisches ungereimtes reden, da einer, nach art der narren, närrische possen und zoten reiszet, und redet oder thut was sich nicht schicket. ZEDLER 23, 685; ist der eselskopf mit narrentheidung umbgangen. KIRCHHOF *wendunm.* 325ᵃ; es (*das buch*) steckt voller schmachred,

lästerwort, narrenteidung. J. Nas *examen* (1581) 81; das osterlämblein ... erinnert die prediger, dasz sie nicht unnütze sachen und narrentheidung oder lame zotten auff die cantzel bringen. Sandrub 51 *neudruck;* so kommt ihr und verunehret uns mit euren unvernünfftigen ... narrentheidungen. Weise *erzn.* 173 *neudruck;* indem er (*der apostel*) von schertz und narrentheidung gesagt, die den christen nicht geziemen. 174; weil sie es wirklich für bürgerlich, das heiszt in ihrer sprache für pöbelhaft hielt, sich mit büchern und wissenschaften zu beschäftigen, gab sie sich alle mühe, ihrem sohne eine tiefe geringschätzung gegen solche narrentheidungen beizubringen. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 52; wo da ist trinkgelag, und allerlei gespasses und narrentheidung. Klopstock 12, 107; nimm der dicken regulbücher eines zur hand, und lauf hie und da die narrentheidungen durch, die du vor dir findest. 146 (*an beiden stellen die ältere sprache nachahmend*);

laszt ihn die narrentheidung treiben,
ihm wird kein raum für seine possen bleiben.
Göthe 41, 54.

Nebenformen. a) narrentädung: dasz sie meine gastereien .., kleidungen, bänder, stiffel, narrentädungen nicht so theur kauffeten! Schuppius 759;

dasz ihr euch nicht aus unbedacht
zů eitelkeit und losen dingen,
zů narrentedung lasset bringen.
Kehrein *kirchenl.* 2, 187, 10.

b) narrendeitung: darumb solte mein wündschen und begeren, dasz wir aller narrendeitung und fabeln mochten gewisz inne werden, dasz mit dem heiligthumb hin und wider wirt gehalten und getriben. Fischart *brotk.* (1594) 7ᵇ;

(*wir wollen*) mit den münch und pfaffn
hinfürter nichts haben zu schaffn
und auff solche narrndeytung gaffn.
J. Ayrer 2999, 16 *K.*

4) *auch* narrenteidigung: also bin ich solchen spilen feind, wodurch die erbarkeit verspilet, unser euserlicher sinn von der tugend-liebe abgerissen wird, und sich in den koht der narrenteidigungen senckt. Butschky *Pathm.* 869.

5) *verkürzte und entstellte formen:*

a) narrenthei Schönsleder 2ᵃ. Aler 1450ᵇ;

ein groszes ists, zu narrenthei die menschen brauchen und verführen,
doch ist es leider so gemein, dasz man es gar für zierlich hält. *Simplic.* 1, 199 *var. K.*

b) narret(h)ei: narrethei Kramer *teutsch-ital. wb.* 802ᵃ. Stieler 1331;

es danke gott, wer kluge sei,
und lieb nicht solche narrethei.
Simplic. 1, 199 *var. K.;*

ich .. hasz solche narretei. Weckherlin 965;

der mensch ist eine kreatur, die, nebst noch andrer narrethei,
sich selber überredet, schreibet, und sagt, dasz sie vernünftig sei.
Brockes 9, 539;

ich hiesz sie mit ihren narreteien weiter gehen. Göthe 30, 325; mit all den narretheien! bleiben, fort wollen, wieder bleiben, was solls nun endlich? F. Müller 3, 102;

das ist narrethei,
sich vornehm dünken. Tieck 3, 337;
es träumet mir
grausame narrethei. H. Heine (1876) 11, 45;

masken, die laut jubelten und die lustigsten narretheien trieben. 5, 59; *statt* narretheien *bei* Göthe *wol des reimes wegen* narretheiden:

und ihm mit schwank und narretheiden
ein lustig zwischenspiel bereiten. 13, 129.

c) *erweicht* narredei: da hergegen andere .. ihre narredei mehr als ihren dienst beobachteten. *pers. rosenth.* 1, 28; es were ein naredei, alles zu sagen, wasz einem im hirnkasten herumbfahrt. Elis. Charl. (1871) 569; wer kan die naredei erfunden haben, die die printzes .. mir geschrieben? (1874) 105; dergleichen sind deutsche narredeien. Füszli *d. jüngere an Lavater bei Merck briefs.* 1, 62; *auch* narradei. Abele 3, 5.

NARRENTITEL, *m. titulus ambitiosus, superbus* Stieler 2289.

NARRENTRACHT, *f. narrenkleidung, närrische tracht, morionis toga, habitus versicolor* Stieler 2307; newe narrentrachten erlernen und erdenken. Philander (1644) 641. (1665) 2, 85.

NARRENVOLK, *n. stulta, ridicula, inculta natio* Stieler 2388.

NARRENVOLL, *adj. voll narren:*

sie hatten bald, was man die welt genannt,
das narrenvolle rund .. durchgerannt.
Hagedorn 2, 99.

NARRENWÄCHTER, *m. gleich* narrenwärter:

kann wohl ein doctor, ein verfechter
der wahrheit seines innern sinns
mehr nützen als ein narrenwächter? Thümmel 6, 19.

NARRENWAGEN, *m. mhd.* narrenwagen (*als schelte minneregel* 9, 20):

die mag das schiff dann nym (*nicht mehr*) getragen,
sie můssen an den narren-wagen.
Brant *narrensch.* 103, 90.

NARRENWAHL, *f. arbitrium vanum, inane, stolidum* Stieler 2468.

NARRENWAHN, *m.:* wann wir einen stoltzen esel sehen daherprachten, der sich selbs in seinem narrenwahn hoch hält. Harsdörffer *gesprächsp.* 8, 303;

diesz ist ihr thůn, ihr narrenwahn.
Kehrein *kirchenl.* 2, 174, 8;

was hilft denn bravheit gegen solches volk,
das in dem narrenwahne sich für gott
und seinen glauben sterbend hinzuopfern,
zum tode wie zum siegsbankette geht? Körner 2, 161.

NARRENWANDEL, *m.:* dasz er über die religion nicht den narrenwandel auf erden vergiszt. Tieck *ges. nov.* 8, 312.

NARRENWÄRMEND, *partic.:* die magistri nostri mit iren grosen schlapphauben mit den beltzinen narrenwärmenden orenmitzlin. Fischart *bienenk.* 63ᵃ.

NARRENWÄRTER, *m. wärter, aufseher in einem irrenhause:* so sollte es beinahe scheinen, als ob das regentenverdienst eines narrenwärters mehr besage, als das eines fürsten. Thümmel 6, 7.

NARRENWEG, *m. via coeca, fallax, ignota* Stieler 2455.

NARRENWEIB, *n. foemina stulta animique impos* Stieler 2470.

NARRENWEIS, *adv. stulte* Stieler 2483: das ich jtzt narrenweise hab auffbracht, das brot und wein müge Christus leib und blut heiszen. Luther 3, 347ᵃ.

NARRENWEISE, *f. art und weise des, der narren:*

die narrenweis ist nit idermans fug.
fastn. sp. 390, 13;

also wolten wir unser narrenweis treiben. 624, 23;

er wil mit ider sein narrenweis treiben. 657, 22;

wo man narrenweis an hat gefangen,
da waren wir allweg vorn dran. 729, 30 *u. o.;*

wort gåndt (*gehend*) umb wort, ist narrenwisz.
Brant *narrensch.* 68, 11;

man halt es nur für narrenweisz.
Murner *luth. narr* 1770;

hör mich, göttin! ich bin ein bawer.
mein narrenweisz die wird mir sawr.
H. Sachs 7, 23, 27 *K.;*

in der narrenweisz thet er verharren. 8, 592, 25;

er kummt von narrn-weisz wegen rein (*herein*).
J. Ayrer 2850, 32 *K.;*

der so die sach unterstehen wil, etwas sonderlicher geschicklichkeit an ihm haben musz, damit man im sein angenommene narrenweisz nicht anspüren möge. *buch d. liebe* 254, 1.

NARRENWELT, *f. närrische welt:*

unmöglich! lehrte nicht dein herz
mich diese narrenwelt vergessen!
Göckingk *lied. zweier lieb.* 88;

wenn sich der mensch, die kleine narrenwelt,
gewöhnlich für ein ganzes hält. Göthe 12, 71.

NARRENWERK, *n. apinae, ineptiae, nugae, gerrae* Stieler 2557. Aler 1450ᵇ; das narrenwerck, ein spottwort, als wenn einer språche, es ist ein tantmårle, narrentådig, weibertant, weibertådig, *somnium, ineptia* Maaler 303ᵃ;

so sol man mit narren eben
alzeit von narrenwerch reden. Vintler 8577;

min gfatter, ir wussent nit, wasz mir brist,
den es mir warlich nit narrenwerk ist.
fastn. sp. 831, 32;

meine nieren seind voll narrenwerks. Keisersb. *brösaml.* 1, 17ᵃ; narrenwerk, das treiben alle handtwerk. *narrensch.* 10ᵃ; und gleich was er auch ein nar worden, und treib auch gleich narrenwerck und kinderspil. Pauli *schimpf u. ernst* 35 *Öst.;* es ist nit gůt mit den selen narren-werck treiben, und mit geistlichen dingen. 183; ich wolt gern sprechen narrenwerk. Schade *sat.* 3, 173, 7; lieber, geschweig! du taubst mich mit disem narrenwerk. 37 (*v. j.* 1525):

stont ab von disem narrenwerk.
Murner *narrenbeschw.* 34, 115;

auff das der satan mehr narrenwerck .. heraus speie. Luther 3, 477ᵃ; eitel narrenwerck 4, 9ᵇ; denn er (*der teufel*) hat lust,

unter gottes namen solch narrenwerck anzurichten. 6, 281'; mit kerzen brennen oder anderm narrenwerck gotte zu dienen. 153' u. o.; es ist kinderspiel und narrenwerk, das wir hie fürgeben. J. Agricola *fragst.* (1528) a 2'; ist im vil nuzer dan das er die weil fres und sauf und mit anderm narrenwerk die zeit unnüzlich verzer. Aventin. 4, 287, 13; die philosophi ... sagten, es wär narrenwerk. 366, 30; do kauft ich ein messer, docketen und ander narrenwerch (*tandwerk*). F. Platter 141 *B.*; ich gieng hernoch oft spatzieren in meiner zůkünftigen hus, doch so vil müglich, heimlich, do ich vil narrenwerch, wie die leut thůnt, so sy by iren liebsten sindt, anfieng und redet. Th. Platter 304 *B.*; da ich meint, dasz ich narrenwerck genug getrieben. *buch d. liebe* 194, 4;

> durch dieses narrenwerck ist er so eingenommen.
> A. Gryphius 1, 681;

ihr sehet ja.., dasz dieses nur ein narren-werck und gauckelspielerei ist. *Felsenburg* 4, 463; ich will die peinvolle zeit von entschlusz bis zur that mit einem zwischenspiel ausfüllen, gegen das die that selbst ein narrenwerk zu nennen sei. Klinger 2, 81.

NARRENWESEN, *n. affaniae, ineptiae* Stieler 172:

> damit sie weisheit von ihm lernen,
> und sich ja nimmer widerkeren
> zům narrenwesen böser welt.
> Kehrein *kirchenl.* 2, 210, 5.

NARRENWOCHE, *f.*: datum an dem suntag vor dem montag in der narren-wochen. Schade *sat.* 2, 101, 8 (*v. j.* 1521).

NARRENWORT, *n.*: narrenworte, *ineptiae* Stieler 2579;

> und welcher vil gesmätz kan machen . .
> und soleich narrenwort (*var.* narrenwerck) unrain.
> Vintler 9066;
> ihr gafft mich an, ihr wähnt, ich sei ein prahler;
> nein, freunde, narrenwort ist auch ein wort.
> Uhland (1879) 2, 282.

NARRENWUNSCH, *m. stulta cupiditas* Stieler 2599.

NARRENZEITVERTREIB, *m.*: es ist ein verflucht verführerisches ding um das müssigangerische histörlein aufsuchen und histörlein erzählen, und gar heillos die bibel in diesen narrenzeitvertreib hineinzuziehen. Pestalozzi 1, 176.

NARRENZEUG, *n. nugae, ineptiae, somnia* Stieler 2626; narrenzeug mochte es für sein leben nicht an ihnen (*den kindern*) leiden. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 205.

NARRENZEUGE, *m. testis fatuus et sine pondere* Stieler 2615.

NARRENZINS, *m.*:

> das ist der zoll vom narrenzins.
> Murner *narrenbeschw.* 34, 34.

NARRENZOLL, *m.*:

> er sprach: 'bös krut, ich kenn dich wol!'
> und fordert mir den narrenzol.
> Murner *narrenbeschw.* 80, 8;
> wer das end bedenket wol,
> das mittel, als er billich sol,
> der darf nit geben narrenzol. 84, 16;

die Egypter haben einen zoll auf die personen gesäzt, so in ihrem tuhn und fürhaben, in künftigen dingen, bei den astrologis raht gefraget, und nenneten es scrutinium stultorum, den narrenzoll. Butschky *Pathm.* 313, *vgl.* Zedler 23, 686.

NARRENZOTE, *f.*: was ein man mit seiner frau für narrenzoten weisz, was er für spiegelfechten treib. S. Frank *moriae encom.* 14'.

NARRENZUNFT, *f.*:

> das tůt sin grosz und hoch vernunft,
> die do brucht der narrenzunft.
> Murner *narrenbeschw.* 49, 16;

es war eben fastnacht, wo die sogenannte narrenzunft, ein ordentliches institut dieser stadt, bei welchem über 200 personen von allen ständen eingeschrieben sind, ohnehin ihre gaukeleien machte, die meinem herrn schwer geld kosteten. *der arme mann im Tockenb.* 109.

NARRER, *m. einer der* narrt Stieler 1331; *unter* bierpfaffe *th.* 2, *sp.* 1 *steht ein beleg aus Simplic.* 1, 179, *doch bei K.* 1, 279 narren (*acc.*) *ohne var.*

NARREREI, *f. gleich* narrei Stieler 1331; sie sagen von irer eigen gauchery und narrerei. *der newe grosz römisch calender* (1522) 8'; Erasmus als ein morio und stocknarr het moriam (*d. i.* encomium moriae) eine rechte narrerei geschrieben. Luther *tischr.* 293'; und ist doch alles narrerei, thorheit, betlerei. S. Frank *parad.* (1539) 120'; die narrerei bleiben zu lassen gebetten. Kirchhof *wendunm.* 215'. 324'; wir halten unsere narren alle verschlossen und an mehrerlei orten, nach dem ihr narrerei ist. Bebel *facet.* (1589) 13'; es ist alles mit einander rechte narrerei. *Rein. fuchs* (1650) 396;

> dein narrerei und kunst
> mir zu helffen ist gar umbsunst. Ayrer 2515, 34 *K.*;
> der menschen klugheit ist für gott nur narrerei.
> Fleming 19, 136 *L.*;

und wahrhaftig, wenn dás deutscher patriotismus ist, so ist es noch eine frage, ob französische narrerei nicht eben so gut ist, und wir im grunde anders aber nicht besser werden sollen. K. Lessing *bei Lessing* 13, 513 (*v. j.* 1774); *kärnt.* narrarei, *spăsze.* Lexer 196.

NARRET, *s.* närricht.

NARRETHEI, *s.* narrentheiding 5, *b.*

NARREZEN, *verb. transitiv, gleich* närreln Schmeller 1, 1753 *Fromm.*; *ahd.* narrizan, *intransitiv, apostatare* Graff 2, 1094.

NARRFEX, *m. verstockter narr*:

> wer aber ein solch narrfex ist,
> leszt im gefallen der schmeichler list,
> dem geht es wie dem schwarzen rappen,
> mit schand musz tragen d' narrenkappen.
> Waldis *Es.* 1, 11, 65.

NARRHAFT, *adj. gleich* narrenhaft Stieler 1331.

NARRHEIT, *f. der zustand, die denk- und handlungsweise eines* narren; *in ahd. glossen* narraheit, narheit, *vesania, vecordia* Graff 2, 1094, *socordia, stultitia* Steinmeyer-Sievers 1, 248, 20; *spätmhd.* narrheit, narheit:

> ein tôr bewart sîn tôrheit wol,
> wenn der, der narrekeit (*var.* narheit) ist vol,
> mit den wîsen schimpfen wil. Boner 14, 2;
> wâ man mêr verzert, wann es durft het . .
> das selb haist man wol ain narrhait. Vintler 1898;
> ain sollich vichleich fraidichait
> die ist ain fundament der narrhait. 4261;
> es ist ain zaichen der narrhait,
> der wider sich ist an manigen orten
> mit seinen unnutzen worten. 8751;
> *nhd.* myn narrheit loszt mich nit sin grys,
> ich bin fast alt doch ganz unwys.
> Brant *narrensch.* 5, 1;
> der ist mit narheit wol vereint,
> wer spricht, das hett ich nit gemeint. 12, 1;
> andere die in sünden sint
> und inn ir narrheit ganz erblint . .
> ir narrheit gibt inn kappen all. 98, 28. 35 *u. o.*;

David bat, das gott Ahitophels raht nicht liesse fort gehen, sondern zur narrheit machete. Luther 6, 186' (herr, mache den ratschlag Ahitophels zur narrheît 2 *Sam.* 15, 31); und wurden seer zornig, das er ein narrheit an Israel begangen und Jacobs tochter beschlaffen hette. 1 *Mos.* 34, 7; denn er ist ein narr ... und narrheit ist bei im. 1 *Sam.* 25, 25; ein witziger man gibt nicht klugheit fur, aber das hertz des narren růffet seine narrheit aus. *spr. Sal.* 12, 23; ein kluger thut alles mit vernunfft, ein narr aber breitet narrheit aus. 13, 16; die albern erben narrheit, aber es ist der witzigen krone fürsichtiglich handeln. 14, 18; antworte dem narren nicht nach seiner narrheit. 26, 4 *u. o.*:

> narrheit ist ein schedlich ding,
> das gar bald . .
> ein grossen witen inbruch tůt.
> Murner *narrenbeschw.* 1, 89;

bistu ein nar, so treib dein narheit. Pauli *schimpf u. ernst* 15 *Öst.*; ich befinde in diesem buch . . ein narrheit uber die andern. J. Nas *examen* (1581) 117;

> ob schon die welt die narrheit liebet,
> so sei auff tugend du geübet. *Simplic.* 1, 280 *K.*;
> (*ich will*) meiner narrhait geben schuld,
> das ich so offt geärgert bin. Schwarzenberg 159';

ja ich will noch wol mehr sagen, nehmlich: dasz die narrheit eine erhalterin der welt, und eine säug-amme vieler tausend menschen sei. denn wenn der krieg, als der rädelsführer aller thorheiten, nicht so viel menschen auffräsze . . würde die erde kaum die helffte der menschen verpflegen können. Lohenstein *Armin.* 1, 1021'; er entdeckt mir alle anfälle, die mädchen auf ihn thun ... so lasse ich ihn ruhig in dieser narrheit. Rabener (1771) 4, 124; um diese ekelhaften krankheiten (*des kopfes*) von der dummkopfigkeit an bis zur narrheit zu erläutern. Kant 10, 8; die thorheit, wenn sie beleidigend ist, heiszt narrheit. 225; thorheit, mit einem lineamente von bosheit verbunden heiszt narrheit. 376; ich will doch nicht hoffen, dasz sie auch an der narrheit krank liegen, welche die leute nur das für gut und schön erkennen läszt, was sie nicht bekommen können. Lessing 1, 396 (*der*

freigeist 1, 3); das neujahrslied ... habe ich in einem anfall von groser narrheit gemacht, und zum zeitvertreibe drucken lassen. *d. j.* GÖTHE 1, 40; Horn ... ist unglücklicher als ich. wie aber alles wunderlich ausgetheilt ist, so hilft ihm seine narrheit (*vgl. werke* 25, 35) sehr zur cur seiner leidenschaft. 1, 66; sobald ich mich in das gewand der thorheit kleidete, blieb es nicht blos bei der maske, sondern die narrheit durchdrang mich sogleich durch und durch. *werke* 19, 296; jede einschränkung dieses gebrauches ist ein freiheitsbrief für die thorheit, und ein stillschweigendes geständnisz, dasz es ehrwürdige narrheiten gebe. unvermerkt würden sich noch andere thorheiten hinter diese verstecken. WIELAND 6, 261; er könnte mit einer art von narrheit oder schwärmerei .. behaftet sein. 11, 289; wie ich in meiner gutherzigen narrheit mir einbildete. 28, 218; o! die narrheiten des narren sind bei weitem so gefährlich nicht als die narrheiten des witzes. LENZ 2, 271;

> sein hoffen, sein leid zu verstecken,
> anzog er der narrheit gewand.
> FREILIGRATH (1870) 2, 200.

NARRHEITSTRIEB, *m.:*

> man übe seinen kopf in Clausens lustgeschichten,
> damit der narrheitstrieb in das gehirne zieh. GÜNTHER 496.

NÄRRICHT, NARRICHT, NARRECHT, NARRET, *adj. und adv. thöricht, närrisch, verkehrt, unklug, wunderlich, possenhaft u. dgl., wie* närrisch; narrecht, *stultus* DASYP. (1556) K 7ᵃ; narret, *amens* DIEFENB. *nov. gl.* 20ᵇ; *nun veraltet, doch in bair.-schwäb. mundart als* narret, närret *noch fortlebend, s.* SCHMELLER 1, 1753 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 196. SCHÖPF 461. HINTNER 178. SCHMID *schwäb. wb.* 401.

1) *adjectiv. a) von lebenden wesen:*

> *mhd.* daz̧u tuot er niht durh argen list,
> wan daz̧ er alsô narreht (*var.* narrest, narrisch, nerrisch, nerrig, dôrecht) ist. FREIDANK 140, 18;
> *nhd.* des ist zů wundern nit dar an,
> das narren narrecht kinder han.
> BRANT *narrensch.* 6, 48;
> dorumb sint wir grosz narreht doren. 85, 11;
> vil narrechter ist, der verdůt
> mit üppikeit und lichtem můt
> das so im got hat geben hein. 3, 5;
> wäger das dich ein wyser stroff,
> dann dich anlach ein narrecht schoff. 54, 25;

narrete unvernünfftige menschen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 29ᵇ; der straus ist ein so nerrichter vogel. LUTHER 3, 75ᵇ; ein nerrichter (*var.* nerrischer) son ist seines vaters trawren und betrübnis seiner mutter, die in geborn hat. *spr. Sal.* 17, 25; die fünf narrichten jungfrauen. AVENTIN. 1, 184, 9; die überreden den narreten (*var.* narrechten, thörichten) gmain man wes si nur wellen. 4, 311, 13; und seindt noch vil narrechter dann die christen an ihrer fasnacht. FRANK *weltb.* 151ᵃ; ein narrachter deutscher bischof. *Zimmer. chron.* 4, 48, 5; ein narrichter, narrechter Deutsche. 3, 536, 36. 537, 11; wo so vil arzet, so wurt vilmals dem aller narrichtisten und unerfarenesten gevolgt. 3, 582, 27; o du unseliger thor wie bistu so narrot. STEINHÖWEL *Es.* (1555) 82; und steht uns zu, dasz wir ewern narrechten kopf straffen. *Amadis* 274 *K.;* aus narrechten guten kindischen kindern werden weise leut. AGRICOLA *sprichw.* 146ᵃ; er were narrechter dann der narr, dieweil er ihm glaubte. BEBEL *facet.* (1589) 9ᵃ; ein gar torechtiger, einfaltiger mensch, der gantz narrecht und kindisch was. WICKRAM *rollw.* 166, 17; wenn liegen ein orden wer, so wölt ich lengst apt sein worden, wenn ich schon noch als narret wer. SCHADE *sat.* 3, 215, 5; so offt an bellete mich diesz hoffärtige und närrichste (*sic*) thierlein. SCHUPPIUS 770, *vgl.* närrigst *unter* närrig;

> wie kompts, dasz du so nerricht bist,
> wilt thun dasz dir unmüglich ist. E. ALBERUS 123ᵇ.

b) von sachen und abstractionen:

> durch din narreht fantasieren. BRANT *narrensch.* 28, 28.

was kan man narrechters oder törlichers lesen. REUCHLIN *augensp.* 11ᵇ; da nu solche hohe treffliche ding mir so gar nerricht und lecherlich waren, ward der trefflich man zornig. LUTHER 1, 394ᵇ; also gehet gottes werck imerdar, das es nerricht ist anzusehen. 4, 50ᵃ; das ist nerricht und beide wider die schrift und natur gefragt. 5, 380ᵃ; wir wöllen hie geschweigen der unzelichen kindischen ceremonien und nerrichten gottesdienst. 6, 472ᵃ; und sol in die narrete weisheit nicht schaden. 8, 289ᵇ; und was kan doch nerrichter geschehen, denn so ein narre wil eins klugen mans werck thun? 6, 140ᵇ; dasz ir euch des narreten lebens nit lasset verdrieszen. SCHADE *sat.* 2, 99, 18 (*v. j.* 1521); narrete läppereien. AVENTIN. 4, 442, 13; wann einer die wilden narreten gebärd der vollen im für die augen stellet. FRANK *laster der trunkenh. fol.* 2; narrichte und leichtfertige satzungen. MELANCHTH. *von der bapstler gewalt, übers. v. Dietherich* (1541) 6; es haben die pauren .. ein so narrechte urthl geben. *Zimmer. chron.* 2, 360, 29; von des bischofs .. narrechten handlungen. 4, 44, 14; ettlich mal reuwet ihn seines narrechten beschehenen unterstehens. *Amadis* 315 *K.;* nach disem narrächten anschlag. KIRCHHOF *wendunm.* 217ᵃ; als ob es narret ding were. BAUMANN *quellen* 1, 160.

2) *adverb:* das er sich so nerricht dazu stellet. LUTHER 6, 277ᵇ.

NARRIEREN, *verb.* 1) *intransitiv, gleich* narren. *grobianus* 185ᵃ; gehe und zeige mir zu Ulm ein mesz .. als sie in dem concordi-buch narriern. J. NAS *examen* (1581) 81; sein (*des dieners*) antwort soll weisz und kurz sein, narriren ... soll er meiden. LEHMANN 139;

> heda! hier nichts gegeckt,
> ihr ungewaschnen buben!
> narriert in andern stuben,
> nur mich laszt ungeneckt! BÜRGER 21ᵃ;
> nun kann ich schon wieder . . ein wenig — narriren. 495ᵃ;
> denn, glaubt mir, ihr gravitätischen herrn,
> gescheide leute narrieren gern . .
> das macht sie haben beim narrieren
> mehr zu gewinnen als zu verlieren.
> WIELAND *suppl.* 6, 376;

das ist ein narrirender, schwatzhafter luftgeist. TIECK *ges. nov.* 7, 174; *bair. henneb.* narrieren *narrenpossen treiben, dummes zeug machen.* SCHM. 1, 1754 *Fromm.* SPIESZ 170.

2) *transitiv, gleich* narren, närren: aber wart will dirs weisen! .. mich so auf die freierei zu führen — mich in der keuschheit meines herzens zu narriren. F. MÜLLER *Faust* 109, 24 *neudruck.*

NARRIEREN, *verb. fremdwort, aus lat. narrare:* narrirn, ein ding nach der lengs her erzelen und sagen. ROTH *diction.* (1571) L 1ᵇ; sölich antwurt wurt in nachfolgender schrift narrirt. BAUMANN *quellen* 2, 482.

NÄRRIG, *adj. und adv. närrisch:* nerrig FREIDANK 140, 18 *var.* (15. *jh.*); dies ist die aller ärgste und aller närrigste abwechselung, dasz einer seine seele verkauft, damit er den leib mög decken. PHILANDER (*Leiden* 1647) 7, 39; *wetterauisch* narrig. WEIGAND 2, 199; in dem loch hat so ä klaner hansworscht wie narrig erumgetonzt. FIRMENICH 2, 78.

NÄRRIN, *f. seit dem* 15. *jh. nachweisbar als femin. zu* narr (*besonders zu* 4 *und* 8).

1) *eine thörichte, unkluge, überspannte weibliche person, oft nur in scherzhaftem und vertraulichem oder bemitleidendem sinne:*

> der nerrin sol man in legen an,
> wil es Hans Narrolt,
> so wirt im die nerrin holt. *fastn. sp.* 673, 32;
> awee, Gütel, du grosse nerrin!
> wiltu nicht als weis sein als ich pin? 674, 11;
> ein hübsch frow, die ein närrin ist,
> ist gleich eim rosz dem oren gbrist.
> BRANT *narrensch.* 32, 21;
> dann närrin vil sint also geil,
> das sie ir gsiecht bald biettent feil. 92, 59;

durch weise weiber wird das haus erbawet, eine nerrin aber zerbrichts mit irem thun. *spr. Sal.* 14, 1; ire weiber sind nerrin, und ir kinder boshafftig. *weish. Sal.* 3, 12;

> wie die weiber nerrin sind,
> und iede bald irn narren findt.
> MURNER *narrenbeschw.* 9, 13;
> du närrin! was ist diesz? du plauderst toll und lang.
> A. GRYPHIUS *lustsp.* 363 *Palm;*

ich stund da wie eine närrin, weil ich .. solche aus einem verwirrten gemüth lauffende reden hörete. *Simplic.* 2, 245, 19; bis er endlich die schwachheit merkte, wann er sahe, das die dienstmagd gegenüber stets in den fenster lage und als eine närrin (s. narr 10) sich endlich mit allerhand mienen sehen liesze. *polit. stockfisch* 82; ein frauenzimmer, das hierin (*in der neigung zu gefallen*) gar zu flatterhaft und gaukelnd ist, heiszt eine närrin; welcher ausdruck gleichwohl keine so harte bedeutung hat, als mit fehlender endsilbe beim manne, sogar, dasz, wenn man sich untereinander versteht, es wohl bisweilen eine vertrauliche schmeichelei anzeigen kann. KANT 7, 410; eine jede entdeckung auch des mindesten fehlers macht jedermann eine wahre freude, und das wort närrin

verliert hier seine gemilderte bedeutung. 411; das wort närrin, gegen ein frauenzimmer gebraucht, hat nicht die harte bedeutung (*wie* narr); weil ein mann durch die eitle anmaszung des letzteren nicht glaubt beleidigt werden zu können. 10, 225;

sie wird . .
mich noch zur närrin schwatzen! Voss *ged.* 4, 41;

schweig, armselige närrin. Lessing 1, 144; was half es der arbeitsamen närrin? 145; nun sagen sie es noch einmal, ob sie fest entschlossen sind, mich einer jungen närrinn aufzuopfern? 2, 29 (*m. S. Sampson* 2, 7); damit sie nicht närrinnen des mannes würden. Lenz 3, 324; nun ist der freund seiner wege gegangen . . sie ist darüber auszer sich und untröstlich. die närrin! Göthe 19, 81;

das hatt ich wohl gedacht,
du närrin, dasz dich nicht der schaden klüger macht! 7, 27;

unsere schönen, die mit einer farbigten landschaft im gesicht unsere weisheit zur närrin machen wollen. Schiller 2, 351; ich kenne diese dame sehr gut, und will wissen, womit sie verdient hat, das opfer einer närrin zu werden? 3, 25 (*Fiesko* 1, 8); diese gesellschaft möchte gar zu gern wissen, warum ich meinen verstand so verläugnen konnte, den tollen roman mit Genuas gröster närrin zu spielen. 3, 127 (*Fiesko* 4, 13); war ich nicht eine närrin, meine tochter an einen armen gärtner verschenken zu wollen? Wieland *suppl.* 5, 2, 55; diese närrin (*vorher* verrücktes weib) hingegen lebt sogar der hoffnung, dereinst mit gott dem vater eine intrigue anzuspinnen. Thümmel (1839) 6, 26;

du bist allein ein ganzer tollhaus-Helikon,
der neun und neunzig musen hat zu närrinnen.
Platen (1847) 4, 147;

zuerst meinten die herren, Elisi sei eine der sentimentalen närrinnen, die sich mit bücherlesen abgeben. Gotthelf *Uli d. knecht* (1856) 273.

2) *zu* narr 12, *c:* sy haben auch ir grosse büchsz, genampt die närrin, under das thor gericht. Baumann *quellen* 1, 484.

NÄRRISCH, *adj. und adv. mhd.* nerrisch Lexer 2, 57; *synkop.* närrsch (Albrecht *Leipz. mundart* 174ᵇ), närsch, *sup. neben* närrischt, närrist *auch* närrst, narrst (*hieher gehört* narr 11).

I. *adjectiv, einem* narren *ähnlich oder angemessen.*

1) *zu* narr 1, *verrückt, oder wie verrückt, toll:* der närriste Nero. Schuppius 768; im narrenhause sehen wir, dasz der mensch andern aufs wort glaubt, er sei närrisch (*anm.* denn man könnte einen menschen durch die versicherung närrisch machen, er sei närrisch). J. Paul *uns. loge* 3, 8; ich bilde mir ein, don Sylvio könnte . . ein wenig närrisch sein, ohne dasz er gerade das sein müszte, was man verrückt heiszt. Wieland 11, 289; so bin ich ausgelassen närrisch und fange viel verrücktes zeug an. Göthe 16, 60; es ist wirklich zum närrisch werden, wenn. 29, 61; ich möchte närrisch werden, dasz. Lessing 12, 106; sich bis zum närrisch werden verlieben. Campe 5, 338ᵃ; *von thieren:* dieweil die pferde, so damit (*mit dem* katzenkopf) behaftet sind, fast toll, närrisch und schwindelecht werden. Uffenbach *rossbuch* 2, 44; der geschlechtstrieb ist bei den hunden sehr ausgeprägt . . und macht sie mehr oder weniger närrisch. Brehm *thierl.* 1, 338.

2) *zu* narr 3. *a*) *lachen erregend, possenhaft, possierlich, drollig:* nar, disen kolben gib niemans, er sei dan nerrischer dan du bist. Pauli *schimpf u. ernst* 41 *Öst.;* munter musz ich sein, ungezwungen, neckisch, närrisch. Göthe 36, 61; aber der närrische gast (*vorher* der drollige mann) verscheuchte sie gleich. 17, 22; die närrischen gesichter! ich muszte lachen. Lessing 11, 2, 644 *H.; von thieren:* ein nerrischer hund. Pauli *schimpf u. ernst* 29 *Öst.;* närrischer als affen. *Simpl.* 1, 214, 11; ein närisch kalb. 225, 21; sie hätten ihre mutter um zwei sous gebeten, um sich vom kleinen Savoyarden die närrischen thierchen zeigen zu lassen. Göthe 44, 67.

b) *allgemeiner* (*auch ohne bezug auf lebende wesen*), *eigenthümlich, sonderbar, wunderlich, seltsam, lächerlich, komisch:* du bist ein närrischer kauz, du hast närrische einfälle *u. dgl.;* ich murmelte unterschiedliche närrische wörter. *Simplic.* 2, 316, 21; diesz buch hat einen närrischen titel. Weise *erzn.* 1 *neudruck;*

(*ich*) lasse meinen reim ein wenig närrisch sein.
Ch. Knorr *schles. Helikon* 1, 270;

närrische schreibart. Schiller *an Göthe* 9 (1, 34); was ist denn das für ein närrisches lichtchen dort, das ich bald über uns, bald unter uns sehe? Göthe 27, 285; das närrischste ist, dasz jeder glaubt überliefern zu müssen, was man gewuszt zu haben glaubt. 22, 253; und machten eine närrische musik mit misztönenden instrumenten. Freytag *ahnen* 4, 9;

nürnbergisch. denn dâu passêirn in gscheidstn oft
die allernärrschtn sträch (*streiche*).
Frommann *mundarten* 6, 260.

3) *zu* narr 4 *und* 5, *der weisheit und klugheit zuwider handelnd oder zuwider laufend, thöricht, unklug, verkehrt, einfältig, albern, dumm* (*oft mehr scherzhaft wie bei* narr 8).

a) *von personen:*

den halt ich für ein nârschen gouch.
Brant *narrensch.* 10, 27. 34, 31;

sunst find ich närrscher narren vil,
die all ir freud hant inn dem spil. 77, 1;

stultiloquus, ein nerrischer reder. *gemma gemm.* (1508) A 4ᵇ; der närrisch, der thor. Maaler 301ᵈ; ein weiser son erfrewet den vater, und ein nerrischer mensch ist seiner mutter schande. *spr. Sal.* 15, 20; ein nerrischer son ist seines vaters hertzenleid. 19, 13; denn ich bin der aller nerrischt, und menschen verstand ist nicht bei mir. 30, 2; du redest wie die nerrischen weiber reden. *Hiob* 2, 10; die närrische welt will betrogen sein. *Simplic.* 1, 219, 12; ein närrischer liebhaber. *buch d. liebe* 235, 4; närrische (*vorher* thörichte) leute. Weise *erzn.* 223 *neudruck;* ja, närrisches ding (*mädchen*), du bists nicht werth, was der liebe herr für dich thut. Weisze *kom. opern* 3, 226; närrisches mädchen! Schiller 3, 396 (*kabale* 2, 2); was habt ihr, närrische kinder! was zittert ihr? Lenz 1, 13; närrisch sein, werden *wie* ein narr sein, werden. Stieler 1331 (*s.* narr 7, *a. c*); wie nerrisch bistu doch, dasz du dir unnotig zû schaffen machest. Kirchhof *wendunm.* 1, 408 *Öst.;* närrisch sein, sei das angenehmste leben. Erasmus *lob der narrheit, deutsch* 24; entweder ist ein weib verständig oder närrisch. Albertinus *guld. sendschr.* (1625) 1, 116ᵃ;

wol dem der also närrisch ist, dasz er noch kan weise werden! . .
wol dem der also weise ist, dasz er nicht kan närrisch werden.
Philander (1644) 88;

doch ein verliebter . .
. . pflegt viel närrischer als jenes volk (*die Indianer*) zu sein.
Ch. Knorr *schles. Helikon* 1, 271;

ei! du bist närrisch. Lessing 2, 392 (*die alte jungfer* 1, 4); dasz wir statt treu zu sein, von herzen närrisch waren. Göthe 7, 17; wie leicht war es da . . nicht mehr dumm zu sein, ein wenig närrisch zu werden! Wieland 6, 256; den tag war ich doch das närrischte von uns beiden. Lenz 2, 306.

b) *von gedanken und gesinnung, von rede und handlung:*

der hat wol ain närrischen muet,
der do gelaubt, das gelük geb übel und guet.
Vintler 2584;

was meinst mit deiner narrischen sag?
fastn. sp. 338, 28;

nerrisch ding die redt der tor. 12, 15;

als ir in zeicht solicher nerrischer weis. 56, 34;

die bûlschaft ist eim ieden stand
gantz spötlich, närrisch und ein schand.
Brant *narrensch.* 13, 84;

da bschend (*geschehen*) vil närrscher stucken.
H. R. Manuel *weinspiel* 30;

er gab die närrische und lecherliche meinung für. Micyllus *Tacitus* 100ᵃ;

doch ist es mir ein grosser schad,
das ihr so eim närrischen raht
so unbesunnen habt nachgsetzt. J. Ayrer 2114, 18 *K.:*

närrischer weisz, *stulte, stolide* Maaler 301ᵈ. Denzler 209ᵇ; närrische anschläge, närrische frage. Stieler 1331; närrische liebe. 1156; ein närrischer fund. Heuslin *vogelb.* 204; närrische grillen. *Simplic.* 1, 180, 10; närrische einbildung. Weise *erzn.* 123 *neudruck;* deine schwester hatte so eine närrische furcht. Weisze *kom. opern* 3, 90; kein ehemals ausgesprochenes wort soll gelten, alles was weise war, soll närrisch erkannt werden. Göthe 53, 90; manchmal fällt mirs ein, dasz es doch ein närrscher streich wäre, wenn ich trutz meiner schönen projeckten vor ostern stürbe. *an Käthchen Schönkopf* (*d. junge Göthe* 1, 41);

mystisch heiszest du ihnen,
weil sie närrisches bei dir denken. 5, 39;

die reverenz zu machen einem hut,
es ist doch traun ein närrischer befehl!
Schiller 14, 350 (*Tell* 3, 3);

was schwatzt der da für närrisches zeug? 14, 150 (*der neffe als onkel* 1, 15); närrisch genug, dasz ich in meinem kopfe hatte, du müsztest nothwendig . . mit brandblasen überdeckt . . sein. Wieland 27, 30; *sprichwort:* närrische frage, närrische antwort. Simrock 400.

c) von sachen und verhältnissen: närrische tracht *gleich* narrentracht. STIELER 2307; närrisches kleid. *Simplic.* 1, 25, 8; es ist ein unterschied unter erbaren und närrischen kleidern. WEISE *erzn.* 33 *neudruck;* närrisches ding. WIELAND 11, 289; ein närrisch ding um uns menschen, wie ich in munterer gesellschafft war, war ich verdrüsslich, jetzt binn ich von aller welt verlassen, und binn lustig. GÖTHE *an Käthchen Schönkopf* (*d. j. Göthe* 1, 40).

II. *adverb, wie ein narr, einem narren gemäsz, thöricht, unklug, verkehrt, albern, wunderlich, seltsam:*

mhd. du habe tœrische site
und rede nerrische hie mite.
H. V. FREIBERG *Tristan* 5118;
dô er in die stat
alsô tœrischen trat
und alsô nerrisch was gestalt. 5155;

nhd. iederman spottet des jungeling,
das er als närrisch het getan. VINTLER 883;
wer nerrisch tut,
das helt man im heut als vergut. *fastn. sp.* 91, 21;
duo (*thu*) nersch, recht wie ein dorecht man. 843, 3;
und welcher hab nerrischer getan,
dem gib ich den apfel zu lan (*lohn*). 121, 23;

nerrisch (*gedr.* nereisch) reden *blaterare*, nerrischthun *stultisare. voc.* 1482 x 3ᵇ;

der narr wollt sich gern närrisch stellen.
BRANT *narrensch.* 67, 45;

herr, las die sunde nicht auff uns bleiben, da mit wir nerrisch gethan und uns versündiget haben. 4 *Mos.* 12, 11; ein ungedültiger thut nerrisch, aber ein bedechtiger hasset es. *spr. Sal.* 14, 17; ein kluges hertz handelt bedechtiglich, aber die kůnen narren regieren nerrisch. 15, 14; es ist besser, man halte hertzog Georgen, das er nerrisch mit solchem eide fare, denn das er böslich und mördisch handelen solt. LUTHER 6, 8ᵃ; denn gott hat sich wol mehr mal so nerrisch und schwach gestellet, als solt sein wort und thun untergehen. 3, 60ᵃ; närrisch gebaren. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 139 (1, 170) *Öst.;* ir habt nersch her. *Zimmer. chron.* 2, 600, 10;

er kunte lassen nicht, im hertzen mit zu tragen
den lieben freund, den er so (*indem er ihn für einen andern hielt*) närrisch hatt erschlagen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 21, 54, 2;
das sol mich billich trôsten,
ob es ioch schon gat närrisch zů.
H. R. MANUEL *weinspiel* 33;

hůte dich vor den exempeln und schicke dich nicht närrisch zu anderer nachfolg. SCHUPPIUS 765; närrisch thät ich . . , wann ich mein geld . . . in ein closter oder spital steckte. *Simplic.* 2, 58, 13; sie stellten sich auch nicht so närrisch (*ungeberdig*). 1, 556, 31;

ein David zeigt den witz auch wenn er närrisch thut.
CH. KNORR *schles. Helikon* 1, 270;
er muszte redlich dafür büszen,
dasz er sein schönes geld so närrisch weggeschmissen.
STOPPE *neue fabeln* 1, 129;
hör auf, dich närrisch zu beklagen. 2, 111;

sollten sie sich es wohl so närrisch träumen lassen. RABENER (1771) 3, 73;

hört nachbar, musz euch närrisch fragen. SCHILLER 1, 243.

a) verstärkend vor adjectiven: närrisch verliebt, närrisch lustig. FROMMANN *mundarten* 5, 184; närrisch stolz. GÖKINGK 2, 118.

b) als interjection im sinne von narr 8, *b:* närrisch, närrisch! KLINGER *Otto* 10, 12 *neudruck;* narrisch, was du für ein saubers sacktüchel da hast! ROSEGGER *die dorfschöne* (*deutsche revue* 7, 4, 47); *vgl.* SCHM. 1, 1752 *Fromm.;* LEXER *kärnt. wb.* 196.

NÄRRISCHEN, *verb. närrisch thun; leipzigerisch* närrschen, *ausgelassen toben, unfug treiben, auch übermäszig eilen.* ALBRECHT 174ᵇ.

NÄRRISCHHEIT, *f., leipzigerisch* närrschheit, närrscht, *narrheit, verrücktheit, albernheit.* ALBRECHT 174ᵇ.

NARRKLAUS, *m., hennebergisch* narrklôes, *narr, überspannter eingebildeter mensch.* SPIESZ 170, *s.* Klaus *th.* 5, 1034.

NÄRRLEIN, *n. oberd. deminutivum zu* narr, *jetzt durch* närrchen *verdrängt:*

nu sagt, ir lieben nerrlein . .
womit ir habt eur torheit erstriten. *fastn. sp.* 121, 17;

witzig närrlein, *sophista, sciolus* STIELER 1330; *alemann.* närrlin, närrli, narrli, narrel:

wie oft so ward mein narrel jehen:
sym, . . ich han sei gsehen.
WITTENWEILER *ring* 10ᵈ, 20;
doch geschicht es ze den stunden,
daȥ ein närrli vindt ein list,
die dem weisen selczen ist. 22ᵃ, 24;
solt der narr sin hạr behalten,
die jungen nerrlin schliffen drin,
im har si went (*wollen*) verborgen sin.
MURNER *narrenbeschw.* 96, 11;
ich hab . .
allein die kleinen närlin beschworen. *luth. narr* 163;
söll ich mich eins närrlis annên.
N. MANUEL *Barbali* 536;

bist immer ein narrli. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 29.

NÄRRLEN, *verb. s.* närreln (närrlen, *illudere, prolectare* DENZLER 210ᵃ).

NARRMAUL, *s.* narrenmaul.

NÄRRSCH, NÄRSCH, *s.* närrisch.

NARTE, NARDE, *m. muldenartiges hölzernes gefäsz, trog; ahd.* narto *becken, pelvis* STEINMEYER-SIEVERS 2, 733, 19; *mhd.* sie wæren des halt niht wert, daȥ sie den narten solten an grîfen, dar ûȥ die swîn eȥȥent. B. BERTHOLD 1, 207, 11; *nhd. alveus* nart DIEF. *gl.* 27ᵃ (ein můlte, narte, *alveus* DASYP. 280ᵃ; *alveus*, ein bollnart, tief schüssel. ALBERUS Bb 2ᵃ, ein narten c 3ᵇ); *capisterium*, nart, narten, narthin. 97ᵃ; *linter*, narten. 332ᵃ; nart, muschel. HULSIUS (1605) 102ᵃ; item VI heller umb ein alten stul und narten. *inventar Elsen von Holzhusen im Frankf. archiv* (*v. j.* 1410); item sol iglicher über des andern narten drencken, ob es ungeverlich also keme, das er sin trogk oder narten nit herlangen möchte . . und sol auch da by iedem narten ein kubel uffgestecket sin . . und sollen die narten alle male vole wassers werden geschopft. *weisth.* 4, 520, 6 (*Schwarzwald, v. j.* 1434); sie hant bi naht und nebel alle die vische-narten (*fischkasten*), die sie am vischemercket funden, genomen. KÖNIGSHOFEN 822 *Schilter;* das ist . . . narten weintropff (*wein, der aus dem hahn in das darunter stehende gefäsz abtropft*). KEISERSBERG *emeis* 49ᵃ; zwen narden oder mielterlein. *reisbuch* 8; nården zu Straszburg eine kleine mulder. FRISCH 2, 8ᵃ; *hanauisch* die (?) narde. VILMAR 280; *am Untermain mit abgestoszenem* n *und langem* a der ard. WEIGAND 2, 200; *nassauisch* arde, *auch mit schwund des* r ade *und* nade. KEHREIN 1, 291.

NARWAL, *m. der einhornfisch, das seeeinhorn* (*monodon monoceros*) FRISCH 2, 8ᶜ. DIETERICH *naturhist. handwb.* 2, 174ᵇ. BREHM *thierl.* 2, 831; *aus schwed. dän.* narhval, *engl.* narwhale (*woraus auch franz.* narval), *isländ.* nâhvalr, *s.* wal. *den ersten theil des wortes erklärt* FRISCH *aus lat.* nare- (*'fisch, dem aus dem linken nasenloch ein horn herausgeht'*), *doch wurde der name schon früh* (*s.* OKEN 7, 1061) *als 'aaswal' gedeutet, wol deshalb, weil nach meeresstürmen todte narwale oft an die nördlichen küsten getrieben werden* (BREHM 2, 834), *so dasz* nar, *isländ.* nâ *identisch wäre mit altn.* nâr *leiche* (*in compos.* nâ, *z. b.* nâbjargir *leichenhilfe*).

NARWALZAHN, *m. stosszahn des narwal:* noch vor etwa dritthalb hundert jahren gab es nur sehr wenig narwalzähne in Europa . . man hielt die zähne für das horn des einhorns in der bibel, und deshalb eben setzten die Engländer solchen zahn dem fabelhaften einhorn ihres wappens auf. BREHM *thierl.* 2, 834.

NARZISSE, *s.* narcisse.

NASBEIN, *s.* nasenbein.

NASCH, *m. näschigkeit:*

faulkeit und nasch, der hankt mir an,
das ich mich nit erweren kan. H. SACHS 13, 77, 19 *K.*

NASCH, *f. naschhafte person.* H. SACHS *bei* SCHMELLER 1, 1765 *Fromm.*

NASCH, *f. schachtel, dose.* SCHOTTEL 1368. RICHEY *hamb. idiot.* 1772; *mnd.* der *und* die nasch (*auch* masch) SCHILLER-LÜBBEN 3, 159ᵃ; *vgl.* nesch *für* esch *ebend.* 176ᵃ, *so dasz auch* nasch *für* asch *stehen oder umgekehrt* asch *erst aus* nasch *entstanden sein könnte* (*wie* est *aus* nest *u. s. w. oben sp.* 1). *s.* asch *th.* 1, 578.

NASCH, NASCHE, *s.* natsch.

NASCHBARTE, *f. naschbeil:* sie (*die schmarotzer*) flicken und stecken sich hinbei wo sie künnen und mügen, ermessende wie zů hof mit der naschbarten so gůt zimmern und mit den herren umbzůgehen. KIRCHHOF *wendunm.* 56ᵃ (1, 70 *Öst.*).

NASCHBISZLEIN, *n. ein biszlein zum naschen:* und ist der schleckerei und naschbiszlein sehr viel. MATHES. *Syr.* 1, 126ᵃ.

NASCHEINIGUNG, NASCHEINUNG, *f. geldbusze für den diebstahl von eszwaaren.* SCHOTTEL 387ᵃ. ZEDLER 23, 698.

NÄSCHELLIST, *f. fertigkeit und schlauheit zu naschen:*

sei keine katz voll näschel-list,
wie Simplicissimus hier ist. *anm. zum Simpl.* 1, 163 *K.*

NASCHEN, *verb., auch mit umlaut* näschen, neschen *teufels netz* 8772. *Zimm. chron.* 4, 314, 39. Alberus p 4ᵇ. Diefenb. *gl.* 329ᶜ; *ahd.* nascôn, naschôn, *mhd.* naschen, *mit goth.* hnasqus (μαλακός), *ags.* hnäsc *zu griech.* κνάω (*ich schabe, reibe, kraue*), *lit.* knas-, knis- (*graben, wühlen, vom schwein*), *s.* Fick² 352. L. Meyer § 40. Leo *ags. gloss.* 591, 32.

1) *transitiv und absolut, lecken, tellerlecken, leckend genieszen, catillare, ligurire* (Graff 2, 1105. Diefenb. *gl.* 329ᵇ, *nov. gl.* 80ᵇ. Denzler 210ᵃ), *besonders lüstern feinschmeckend, verstohlener oder unerlaubter weise genieszen, von menschen und thieren* (*vergl.* schlecken):

mhd. und slah im mit willen eine vlaschen,
daz im die hunt das hirne ab der erde müezen naschen.
zu Neidhart 158, 11;

mhd. und hat ain man ain vasz mit wein
und kümpt einer darüber und nascht drein (*darin*).
fastn. sp. 711, 17;

ich nesch, *suffuror cibos delicatiores.* Alberus p 4ᵇ; die katzen naschen gern. Stieler 1332;

dasz ich im kohl ein naschendes häschen ihm wegfing.
Voss *ged.* 2, 28;

doch wieder wuchs ich aus dem grab als aglei,
kam ein bienchen, naschte fleiszig. Platen (1847) 1, 70;

sprichwort: viel (allzeit) naschen macht leere taschen. Schottel 1113ᵇ. Creidius 1, 135; naschen von:

und nascht von den
kirschen, ehe sie reifen. Götz 1, 73;

naschen nach, *lüstern wornach begehren, jagen:*

du solt nicht nach wiltpret neschen (: täschen).
Zimm. chron. 4, 314, 39;

gehst naschen nach verbotnem schmer.
Ringwald *laut. wahrh.* 141.

2) *in weiterer anwendung. α) von lüsternem, unzüchtigem betasten und kitzeln,* naschen um, zu:

und wolt . .
einer ieden um die tutten naschen. *fastn. sp.* 144, 3;

wan so ir ainr zuom puosen nascht. 340, 8;

do ward ich als nahen unten hinzu naschen. 859, 32;

wann er hinab nascht zu der wannen,
so slug sie in mit feusten dannen. 852, 17.

β) von heimlicher buhlerei und verstohlen genossenen (ehebrecherischen) liebesfreuden: aus naschen gehen, *ambire, tentare virgines* Stieler 1332;

darum pin ich oft naschen auszgangen. *fastn. sp.* 321, 24;

naschen zu, um: *mhd.* ez heizet daz unkiusche, daz die nescher unde nescherin naschent von einem zuo dem andern, als daz vihe. B. Berthold 1, 106, 4;

ob er zuprechen würd sein ee
und naschen gieng zuo andren frauen. *fastn. sp.* 319, 6;

der zuo andren frauen get naschen ausz. 306, 4. 307, 4;

der einem geet zu seinem weib naschen,
und spilt mit ir in der untern taschen. 710, 8;

si wart sich auch zuo mir gelimpfen,
und weil ich so umb si wird naschen,
raumpt si mir hinten aus der taschen. 339, 28;

herr domine, es liegt am tag:
du wilt nur zu den peurin naschen. H. Sachs 9, 5, 17 *K.;*

transitiv mit abstractem objecte:

sie hätte
an beiden tafeln schwelgen wollen! hätte
der tugend ganze glorie zu kosten
und doch zugleich des lasters heimliche
entzückungen zu naschen sich erdreistet?
Schiller 5, 1, 129 (*don Carlos* 2, 10), *vgl.* 5, 2, 244.

γ) auch von einem geistigen genusse, vom lesen und dgl. wenn es wählerisch und flüchtig geschieht ohne rücksicht auf den zusammenhang und die erfassung des ganzen: für unser wörterbuch konnte erst angehoben werden (*aus Keisersberg*) zu lesen, gleichsam zu naschen. J. Grimm *oben th.* 1, lxxviiiᵇ; naschen aus: ich schlendere aus der deutschen komödie in die französische, nasche, so zu sagen, aus einem neuen buche nach dem andern. K. Lessing *bei Lessing* 13, 486.

2) *von der wie leckenden, wühlenden, nagenden bewegung sinnlicher gegenstände, so von* Göthe:

da rase drauszen fluth bis auf zum rand,
und wie sie nascht, gewaltsam einzuschieszen,
gemeindrang eilt, die lücke zu verschlieszen. 41, 321;

ich fühls, es ist der klang der mordaxt, die an meiner wurzel nascht. 8, 274.

3) *reflexiv. a) sich belecken:* verwahre aber das rosz, damit es sich nit nasch (*an der mit* hüttrauch *bestreuten hautstelle*). Seuter *rossarznei* (1599) 234.

b) durch naschen lecker werden:

selbst in dem weinberg nascht sich das reh nicht immer
genieszbar (*wird nicht immer schmackhaft, wenn es auch im weinberge viel nascht*). Voss *bei Campe.*

4) *schmarotzen, betteln, mendicare. voc.* 1482 x 3ᵃ. Diefenb. *gl.* 155ᵇ. Schiller-Lübben 3, 160ᵃ.

5) um, herum naschen, *um-, herumschleichen, ein begriff, der sich aus dem von herumlecken, rings beschnoppern* (besnoppern *vel* naschen Diefenb. *gl.* 329ᵇ) *entwickelt hat und der auch im folgenden ersten beispiele noch mitenthalten ist:* und wird ausz dem sieges-pannier zum öftern ein flüchtiges hasen-pannier, man naschet hier und dar herum wie eine katze um einen heiszen brei. *anm. zum Simplic.* 1, 329 *K.;* die alte unholdin naschet wie ein gespenst bei der nacht um. Wirsung *Cal.* 2.

NASCHEN, *n. catillatio, abliguritio* Frisch 2, 8ᶜ:

las auch ab von deinem naschen. Ringwald *laut. w.* 141;

nicht lange zeit darnach durch löflen und durch naschen
(*liebeln, buhlen*)
verstrickte sich mein Fritz an einer neuen taschen.
Rachel 2, 97;

o ja, wers naschen liebt,
der merkt sich ohne wink, wo's was zum besten giebt.
Göthe 7, 106;

mhd. daz ist dînem (*des ehebrechers*) naschen und dîner wollust gar ungelîch. B. Berthold 1, 177, 34.

NÄSCHEN, *n. deminutiv zu* nase, *vergl.* näslein.

1) *kleine nase:* die base sah mich mehr als einmal mit einem spöttischen näschen an. Göthe 16, 30;

das näschen nur ins buch, und nicht zum fenster 'naus.
Körner 272ᵇ;

du mit dem gerümpften näschen. Rückert *ged.* 47;

ha! Juno, sollen wirs länger dulden,
dasz sie ihr näschen zieht so kraus.
Kotzebue *dram. spiele* 1, 27;

doch jungfer Helena trägt ihr näschen
verzweifelt hoch in die luft gereckt. 1, 18;

ihr wollt mir, hör ich wohl, ein kleines näschen drehen?
Wieland 10, 181;

doch kam sie, dem alten ein näschen zu drehn,
den weg her. Langbein (1854) 1, 216;

sprichwort: erst näschen haben, dann prischen nehmen. Simrock 400.

2) *weidmännisch wie* näslein, näschlein Kehrein 217: näschen, die endspitzen, welche vorn in der hirschfährte in die höhe stehen. Laube *jagdbrevier* 276.

NÄSCHER, NASCHER, *m. einer der nascht. ahd.* nascare, naschare, *scurro. zeitschrift für deutsches alterth.* 3, 379ᵇ, naschere Graff 2, 1106; *mhd.* nascher *und* nescher (*besonders für wollüstling, ehebrecher*) Lexer 2, 37; nascher, *ligur, ligurius* Dief. *gl.* 329ᵇ, neischer *catillator* 107ᵇ, *colax* 131ᵃ, nescher Alberus p 4ᵇ, näscher Stieler 1332. Rädlein 666ᵃ, nascher Fischart *Garg.* 115ᵃ; gelegenheit macht näscher. *persian. rosenth.* 5, 12; ich . . nasche, so zu sagen, aus einem buche nach dem andern, und stärke, leider gottes! meine seele eben so sehr, wie ein näscher seinen körper. K. Lessing *bei Lessing* 13, 486;

du lobst unsinnig den rothbart (*mullum*),
drei pfund schwer, den du dennoch für einzelne näscher zerhaun muszt. Voss *Hor. sat.* 2, 2, 34;

ist eure hand, ist eure tafel leer,
so flieht der näscher schwarm. Wieland 9, 5;

ja man hilft euch näschern auch vom brode. Göthe 7, 111;

sprichwort: aus einem nascher ward leicht ein dieb. Simrock 400. *in der bienenzucht nennt man die raubbiene* näscher. Weber *öcon. lex.* 2, 384ᵇ.

NÄSCHEREI, *f. das naschen, die näschigkeit und das naschwerk, die leckerei, eigentlich und übertragen:* neschery, *cupedia* Diefenb. *gl.* 162 (*v. j.* 1517); näscherei *et* näschigkeit *liguritio, catillatio, cupediae, deliciae, opiparia* Stieler 1332; ich verkäuffe nicht mehr obst und näscherei. A. Gryphius 1, 769;

dieses macht das gift von Evens näscherei. Günther 817;

ihr töchter dieser welt, schaut eure mutter an,
die ihre näscherei mit feigenblättern deckte.
C. Gärtner *schles. Helikon* 1, 489;

und wie, seit Evens näscherei,
der weiber erbtheil leiden sei. Hagedorn 2, 107;

Hans Steffen, der im winkel oben sasz,
und fleiszig (*äpfel*) brach und asz,
ward mäuschenstill, vor wartung böser dinge,
dasz seine näscherei ihm diesmal schlecht erginge.
Lessing 1, 212;

künftiges wohlleben an die stelle der gegenwärtigen näscherei. 10, 29; Sokrates starb, nicht als dieb atheniensischer näschereien, sondern als verführer der jugend und gotteslängner. HERDER *seele und gott* 66; eine ihrer grösten untugenden war eine unmäszige näscherei, ja wenn man will, eine unleidliche gefräszigkeit. GÖTHE 19, 243; ich ... erlaubte (*dem bräutigam*) durchaus keine freiheit, als welche ebenfalls die ganze welt hätte wissen dürfen. er, an näschereien (*genusz von liebesfreuden*) gewöhnt, fand diese diät sehr streng. 19, 288; aber dasz er alles, was er gethan, aus bloszer näscherei (*lüsternheit*) gethan habe, halten wir für eine verleumdung. WIELAND 20, 261; *ohne umlaut* nascherei. SCHÖNSLEDER p 2ᵃ. ALER 1451ᵇ; der auf dergleichen nascherei (*s.* naschen 1, *a*, *β*) am allermeisten verpicht war. *Simpl.* 2, 237, 5 *K.*; der Eulenspiegel, die vier Haimonskinder .. alles stand uns zu diensten, sobald uns gelüstete nach diesen werken, anstatt nach irgend einer nascherei zu greifen. GÖTHE 24, 51; kinder, die man .. von schädlicher nascherei abschrecken will. WIELAND 8, 424.

NÄSCHERIN, *f. eine die nascht.* STIELER 1332; nascherin ALER 1451ᵇ; *mhd.* nascherinne, nescherinne, nescherin (*wollüstige weibliche person*, *ehebrecherin*). B. BERTHOLD 1, 106, 4. 177, 33. 2, 92, 22. 33 *u. o.*

NÄSCHERLICH, *adj. naschhaft* STIELER 1332.

NASCHGRIFF, *m. griff nach einer näscherei:*

mächtig empört es den magen zur unlust, wenn mit gesalbten händen der bursch anfaszte den kelch, bei verstohlenem naschgrif (*dum furta ligurit*). VOSS *Hor. sat.* 2, 4, 79.

NASCHHAFT, *adj. gern naschend*, *genäschig:* naschhafte meuler. STIELER 1332; naschhafte thiere. *Felsenburg* 4, 329;

bald auf geglätteter gaffel spannt er maschengarn
naschhaften (*edacibus*) drosseln zum betrug.
VOSS *Hor. epod.* 2, 34;

Miller zu Wurm: was ich alter knasterbart an ihnen abkuke, ist just kein fressen fürs junge naschhafte mädel. SCHILLER 3, 364 (*kabale u. liebe* 1, 2).

NASCHHIRSCH, *m. cervus vagans per agros et sata* FRISCH 2, 8ᵈ. *s.* naschwildbret.

NASCHHUNGER, *m. hunger nach näschereien*, *naschlust.* FRISCH 2, 8ᵈ.

NÄSCHICHT, *adj. gleich* näschig: näschichte leute, *catillones*, *cupedii* STIELER 1332; vors ander, so ist sie (*die frau*) naschicht, dasz sie alle schleckerwerck ... einkaufft. PHILANDER (1648) 5, 165, *lugd.* 5, 323.

NÄSCHIG, *adj. gern naschend*, *naschhaft:* erschneuck (*erschnüffle*) alle ding, nim alle ding war, bisz neschig. KEISERSBERG *hellisch. leuw* 30, 6; die naschige (*geile*) nachtseuftzende wittwe. FISCHART *Garg.* 78ᵇ; er (*der sperling*) flog hin, und kostete, und fand sie (*die traube*) ungemein süsze, und rief hundert näschige brüder herbei. LESSING 1, 150; wo sie bald eine summende mücke, bald eine näschige wespe davon (*von den blumen*) verjagte. THÜMMEL (1839) 2, 8; schon hatte sein erzkatholischer diener .. das verbotene gericht auf die tafel gesetzt, als ein .. schrecklicher schlag (*donner*) die näschige seele betäubte. 7, 166;

nichts setzt den magen mehr in böse laune,
als wenn ein näschiger lakai den becher dir
mit spuren seiner schmutzigen finger reicht.
WIELAND *Hor. sat.* 2, 4, 135.

NÄSCHIG, *adv. auf naschhafte weise:*

was, Ev und Adam, ihr vom holtze näschig nisset.
LOGAU 2, 4, 10;
andre mügen näschig geilen, da bei Greten, dort bei Keten.
3, *zugabe* 138.

NÄSCHIGKEIT, *f. liguritio*, *catillatio* STIELER 1332: mich wundert offt, worumb doch ein ehrlicher mann manchmal umb näschigkeit (*s.* naschen 1, *a*, *β*) willen des weibes ein cornut .. heiszen müsse. SCHUPPIUS 406;

Hans Steffen stieg bei dämmerung (und kaum
konnt er vor näschigkeit die dämmerung erwarten)
in seines edelmannes garten,
und plünderte den besten apfelbaum. LESSING 1, 211.

NASCHKATZE, *f. eine genäschige katze oder person*, *ein naschmaul.* FRISCH 2, 8ᵈ:

dasz solchs fürsichtig werd verricht,
dasz ihr (*der gans*) die naschkatz schade nicht.
ganskönig C 5ᵃ;

ob sie ein mistfink, ein naschkatz, ein fauler esel oder emsige hausmagd sei. *mägdelob* 17.

NASCHKERBE, *f.:* ich habe allen willen bei ihm und lässet er mir zu, dasz ich im keller zur naschkerben .. auffwarten mag. *ped. schulfuchs* 76; meister Matz Zwikkelbarth, wohlerfahrner hospes und wein-provisor zur naschkerben. 7; wenn einer ohne alle böse meinung mit ihren weibern redet, so denken die misztrauischen flugs, man ist ihnen in der naschkerben (*weibliche scham*) in garten gestiegen. *engl. komöd.* 2 T 4ᵇ (DIEFENBACH-WÜLCKER 778).

NÄSCHLEIN, *s.* näslein 2.

NÄSCHLEIN, *n. naschhafte person:*

dein tochter ist ein solchs neschlein,
die wol schlaucht ausz dem fleschlein. *fastn. sp.* 111, 23;
weil sie dem wollust hengten nach,
habens erlitten diese rach,
wann näschlein das will schleg haben. H. SACHS 12, 73, 14 *K.*;
wann neschlein wil ie haben schleg. 13, 249, 2.

NASCHLIEBE, *f. verstohlene buhlerei.* KRAMER *hoch-niederd. wb.* 152ᶜ.

NASCHLUST, *f. lust*, *neigung zu naschen:* das naschlust LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1312;

naschlust trieb das närrchen (*die fliege*) jetzt,
dasz es den punsch umflog. LANGBEIN (1854) 1, 255.

NASCHMARKT, *m. forum cupediarum* STIELER 1245:

der liebe herr sannd Johannes
macht unns die kerszen rot,
so hebt sich unser naschmarkt an. *fastn. sp.* 1104;

der naschmarkt (aschmarkt) *in Leipzig.* ADELUNG 3, 434.

NASCHMAUL, *n. gleich* leckermaul STIELER 1255:

alda fieng im schiff jederman
dises naschmaul zu lachen an. H. SACHS 5, 390ᵇ;
es pflegt aber sonst also zu gehen,
das naschmaul musz gefahr ausstehen.
ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 1, 126;

Peter. gar nichts? herr Lelio, für das naschmaul makronen, krafttörtchen, zuckerbretzeln, spritzkuchen. LESSING 2, 393 (*die alte jungfer* 1, 5).

NASCHMÄULCHEN, *n.:* naschmäulgen, *cupes* ALER 1451ᵇ.

NASCHWAARE, *f. naschwerk:* Rousseau, der ... sich die gewohnheit zugezogen hatte, naschwaaren, obst .. sich ohne erlaubnisz des eigenthümers zuzueignen. WIELAND 15, 257.

NASCHWERK, *n. näscherei*, *genäsche*, *leckerbissen.* RÄDLEIN 666ᵃ. ALER 1451ᵇ. FRISCH 2, 8ᵈ; (*die kinder sollen sich nicht*) an dem flasch-, nasch- und taschwerk verlappen und vernarren. MOSCHEROSCH *christl. verm.* 254; sie .. (*kam*) mit einem schweren korb voll naschwerk. *Simpl.* 2, 548, 27; sol er (*den hunden*) gleicherweisz nasch- und freszwerck dar werffen und geben. *weidwerkbuch* 1, 14ᵇ; die kinder ... sind (*wie die ratten und mäuse*) aufmerksam auf alle ritzen und löcher, wo sie zu einem verbotenen naschwerk gelangen können. GÖTHE 18, 21;

es giebt so eingeschränkte
genies, die auf die erfindung eines neuen
pastetchens oder andern kleinen naschwerks
sich viel zu gute thun. WIELAND *Hor. sat.* 2, 4, 82;

palmensprossen und ähnliches naschwerk. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 156; dasz sie einen teller des geschätzten naschwerks (*getrocknete pflaumen*) vor den kindern aufstellte. *ahnen* 5, 244.

NASCHWILDBRET, *n. wie* grenzwildbret, *über die jagdgrenze wechselndes wildbret*, *das vom* grenzschützen *weggeschossen wird. jagdlex.* (1772) 1, 1059; das wildprät, so zu der fürstlichen hoffküchen zu lieffern befohlen wird, soll nicht mitten in der wildfuhr in den gehegten orthen, sondern in den grentzen, da es von des herrn wildspuhr leichtlich in eine andere laufft, und dahero gränz- oder naschwildpret genennet, und also unter den nachbarn dem ersten, der es fällen kan, zu theil wird, gepirschet werden. SECKENDORF *teutscher fürstenstaat* 3, 1 *bei* OBERLIN 1112.

NASE, *f. nasus. das dem sanskr.* nas, nasâ, nâsa *f.*, *lat.* nasus, *lit.* nosis *urverwandte* (FICK² 111. 783. 787), *im goth. und alts. nicht nachweisbare wort lautet ahd.* nasa, *mhd.* nase, *verkürzt* nas, *altn.* nös (*nasenloch*), *plur.* nasar *und* nasir (*nase*), *schwed.* näsa, *dän.* nöse, *ags.* nasu, nosu (*vgl.* KLUGE *in den beiträgen* 8, 506—509), *engl.* nose, *altfries.* nose, nos, *mnd.* nese, nase, *nd.* nese, näse, *ndl.* nese *und* neuse (KIL. 335ᵃ. 337ᵃ. KRAMER 217ᶜ). *die älteren nhd. wörterbücher setzen an:* nase *voc.* 1482 x 2ᵃ, *gemma gemm.* (1508) Q 4ᵃ. RÄDLEIN 666ᵃ, nase *und* nasz DASYP. K 7ᵃ, nas MURMELIUS 45, nasz *und* nasen MAALER 303ᵃ, nas *und* nasen STIELER 1332, *blosz* nasen (*wie noch in oberd. mundarten*, *vgl.* SCHILLER 2, 52, 10), DENZLER 210ᵃ; *durch geschärfte aussprache entstehen die formen* nasse (PAULI *schimpf u. ernst* 39 *Öst.* BAUMANN *quellen* 1, 454) *und* nasz (DASYP. MAALER. BRANT *narrensch.* 71, 11. KEISERSBERG *post.* 3, 23ᵃ. 23ᵇ. FISCHART *Garg.* 45ᵃ. RINGWALD *lr. Eck.* J 4ᵃ. WALDIS *Es.* 1, 94, 20). *im älteren nhd. wird nach mhd. art der singular des wortes stark*

oder schwach flectiert, während in der jetzigen schriftsprache der singular nur der starken form fähig ist (aber schwacher genetiv bei zusammensetzung), doch in oberd. mundarten auch der schwachen, die dem reime zu gefallen z. b. auch Göthe *manchmal anwendet:*

dann fängts auf einmal an zu rasen,
ein mächtiger geist schnaubt aus der nasen. 2,92;

er sieht aus wie ein kohlenbrenner,
geschwärzt vom ohre bis zur nasen,
die augen roth vom feuerblasen.
41,97 (*auszer dem reime* 42,6).

Bedeutung und gebrauch.

I. *im eigentlichen sinne, das organ des geruchsinnes beim menschen und bei manchen thieren (statt* schnauze, rüssel, nüstern: die nase des hundes, der katze *u. s. w.;* er gab mit dem schwerdt seinem pferdt eins auff die nasen. *Amadis* 290. 369 *K.;* die nase des stiers. Rückert *Ham.* 2,43; ein elephant mit einem ringe in der nase. Lenz 3,123).

1) *die aus dem gesichte hervorragende äuszere* nase *und deren gestalt und farbe:*

halb von knorpel halb von knochen
ist die nase zugericht. Brockes 2,339;

ein kolben ohne hals,
ein antlitz ohne nase
sind alle mangelhaft. Lichtwer *die wächserne nase;*

wie sich im gesichte des thieres die nase hervordrängt. Herder *ideen* 1,274; *nd. sprichwort:* eerst ene näse un denn een brill (*zuerst die haupt-, dann die nebensache*). *brem. wb.* 3,219. Danneil 143^b; *redensart:* einem die nase aus dem gesicht fluchen, *s. th.* 3 *sp.* 1830; die grösze und gestalt der nase. Klopstock 12,24; der rücken einer nase. Lessing 2,202;

viel hat er (*der sohn*) zwar von mir (*dem vater*),
doch meine nase nicht. Claudius 1,67;

seine nase spielte in allen farben. Holtei *vagab.* (1876) 1,30.

Im einzelnen ist hervorzuheben:

a) die hohe, erhabene (römische), dicke, grosze, lange nase:

hie vor (*vor der stirne*) was sie (nase) sêre hôch.
krone 16663;

dein nas ist als der turn des Libans, der do schauet gen Damascum. *hohes lied* 7,4 (*bibel von* 1483 *bl.* 311^b); die hohe nase. Aler 1451^b; eine erhabene romanische nase. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1312; eine dicke nase. *ebend.;* schau her, die römische nase. Kotzebue *dram. sp.* 1,25;

diu nase (was im) als eim ohsen grôȥ. *Iwein* 446;
sin nase grôȥ und gelûch. *krone* 16659;

einer der eine lange oder grosze nasen hat, *naso.* Murmelius 45; eine lange und dicke nase. Rädlein 666^b; der selbige herr mit der grosen nassen. Pauli *schimpf u. ernst* 39 *Öst.;*

ein doctor, der uber die massen
het gar ein grosse . . nasen. H. Sachs 9,527,13;

so sagt man auch von einem phantasten, der geglaubt habe, seine nas seie so lang, dasz sie ihm bisz auff den boden reiche. *Simplic.* 1,252, 1 *K.;* sy hat ein lange nasen. F. Platter 229 *B.;* er (*dein herr*) hat das maul in der breite und die nase in der länge, wie ein mensch. Lessing 1,411; *von thieren:* bei vielen raubthieren verlängert sich die nase rüsselförmig. Brehm *thierl.* 1,181; *sprichwörtlich:*

lange nas und spitzes kinn,
da sitzt der satan leibhaft drin. Simrock 400;

sehen, denken, so weit *oder* hoch die nase reicht, so lang die nase ist, *nur das gegenwärtige, vor augen liegende bemerken oder bedenken:* er sihet weiter nicht, als ihm die nase gehet. Rädlein 667^a; man musz weiter sehen als die nase reicht. Simrock 400;

so hoch die nase reicht, da mags wohl gehn,
was aber drüber ist, können sie nicht sehn. Göthe 4,313;

im frühling wird ihm (*dem bauer*) doch das herz gröszer und er denkt weiter als die nase lang. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 17; so weit dachte ich damals aber nicht, sondern wie ein junger schulmeister nur der nase lang. *schulm.* 1,185. *vgl.* lange nase *unten* II, 2 *und* IV, 1.

b) die spitze, *gegensatz* stumpfe nase Aler 1451^b;

spitze näse un spitzen kinn,
daar sitt der levendige dûvel in. *brem. wb.* 3,219;

du (*krankheit*) machst . . dünn backen, ein gespitzte nasen.
H. Sachs 4,433,25;

spitzige nase Rädlein 666^b. Schade *sat.* 2,258,33; stumpfe nase, *obesae nares* Aler 1451^b; eine etwas stumpfe nase. Göthe 25,297; die stumpfe nase des hundes ist vorstehend. Brehm *thierl.* 1,311.

c) dünne, feine nase *s. unter* 2, *a.*

d) breite, flache, platte, geplätschte, eingedrückte nase: eine breite nase. Rädlein 666^a. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1312;

sîn nase . . .
vlach, gewunden unde breit. *krone* 16664;

die ohren ellenlang, die nase flach und weit.
Wieland 18,123;

etwas das ein flach nas hat, *simus.* Murmelius 45; die flache nase der affen. Brehm *thierl.* 1,4,28; eine platte nase (*des affen*). Herder *ideen* 1,163; die geplätschten nasen, welche anfänglich von eltern an neugebornen kindern gekünstelt, in der folge von der natur in ihre zeugende kraft aufgenommen wären. Kant 10,53;

mich mit gepletschter nase freundlich drückend.
A. W. Schlegel *in Wackernagels lesebuch* 2,1290,41;

der ein nidergedrukte breite nasen hat, *resimus.* Dasyp. K 7^a; eingedrückte nase. Wieland 8,81.

e) krumme, gebogene, bucklichte, aufgestülpte, aufgeworfene nase (*vgl.* 4, *a*): der ein krumme nasen hat, *epigryphus.* Dasyp. K 7^a; gebogen nasz, *aquilinus nasus. ebenda;* pucklete nase. Aventin. 4,516,16; bucklichte nase. Rädlein 666^b; einer der ein uberstulpte nas hatt, *resimus.* Murmelius 45; krumme nase (*der alten frau*), die mit der spitze ans kinn reichte. Stillings *jug.* (1780) 116; bogige, gebogene, abwärts sinkende, aufwärts gehende, aufgeworfene, aufgestülpte nase. Lavater *hinterl. schriften* 5,10. 27. 38. 39. 43. 44; unter tausend mehr oder weniger gebogenen oder aufgestülpten . . nasen. Wieland 8,81; diese schöne . . mit der holdselig aufgestülpten nase. H. Heine (1876) 3,218.

f) rothe nase, *besonders die kupfer-, weinnase:* das sie ein kannen wein mehr müssen trincken und also truncken werden, das sie . . ein rote nasz bekommen. Fischart *bienenk.* 88^b;

die nas ist feuerroth. Logau 1,8,49;

süsser brandtwein, so . .
die lippen (*der muhme*) andachtvoll, die nase roth gemacht.
Rachel 5,56;

seine purpurrothe nase
zeigt bekanntschaft mit dem glase. Langbein (1854) 3,200;

vergl. die rose schlich bei vollem glase
sich auf des herrn gemahles nase. Voss *ged.* 6,262;

kleiner mann . . mit röthlicher nase. Freytag *ahnen* 5,375.

g) bleiche nase, *s. th.* 2,97 *und:* ob es gleich wol zu zeiten ein blaiche nasen gab. *Zimm. chron.* 4,271,17;

und mach ein ordnung zu der schlacht,
fürwar, es wird bleich nasen geben. J. Ayrer 1454,31.

2) *die innere* nase, *die nasenhöhle als eigentlicher sitz des geruch- und spürsinnes und dieser selbst:*

er gap dem antlutzze . .
zwei (locher) an der nas. *Milstätter genesis* 5,15;

nasen underschaid, *diaphragma narium.* Dasyp. K 7^a; die nase (*der wirbelthiere*) besteht aus zwei hölen und dient nur ausnahmsweise als tastwerkzeug. Brehm *thierl.* 1,xi; *plur.* die nasen:

di nasen (*nüstern*) wâren ime (*dem Bucephalus*) wit ûf getân.
Lamprecht *Alex.* 283;

sie haben nasen und riechen nicht. *ps.* 115,6; also . . (*hatten*) die gäst aber ihre nasen voller gestank. *Simplic.* 1,171,22;

so viel specerei und blumen . .
(*müsten*) ohne nutz verrauchen,
wär die nase nicht geschickt,
dasz sie sich daran erquickt. Brockes 2,346;

wenn du diesen (*balsam*) einmahl nur gerochen,
wirst du götter und göttinnen bitten:
macht, o macht mich doch zu lauter nase! Götz 2,233;

die düfte . ., die aus dem korbe steigen,
und die Kleanth mit mund und nase in sich schlürft.
Wieland 9,64;

wer eine nase hat, spürt sie (*die moral der geschichte*) unfehlbar aus. 9,126.

Im einzelnen. a) dünne, feine nase *mit dünnen nasenflügeln und feinen geruchsnerven, übertragen auf die geistige spürkraft:* eine dünne nase haben, *aliquid subodorari;* er hat eine dünne nase, er ist ein scharffsinniger mensch. Aler 1452^b; *nd.* eene dünne nese hebben, *leicht etwas vermerken.* Richey 173. Schütze *holst. idiot.* 3,141; eine feine nase haben, *in eigentlicher und übertragener bedeutung.* Hennig *preusz. wb.* 168; die herren haben zu feine nasen! sie haben ausgespürt, dasz gut bei uns zu leben ist. Wieland 8,158;

ein mann von witz
und feiner nase. *Hor. sat.* 1,4,12;

auch ein mensch mit feiner nase:

doch manche gäste das verdrosz,
gewisse feine nasen. Göthe 2,210.

b) ebenso gute (schlechte), treffliche, scharfe nase, *zunächst vom spürhunde:* gute nase, sagt man, hat der hund, welcher die fährt richtig verfolget. Fleming *deutsch. jäger* 107. Zedler 23, 715; eine gute, eine schlechte nase. Kehrein 217; hühnerhund .. mit schöner weiter suche, brillanter nase .. zu verkaufen. *Augsburger zeitungsannonce vom* 26. *mai* 1882. *vom menschen eigentlich und übertragen:*

ein kind, geboren diese tag,
hat tieff augen . .
ein scharpffe nasz, ein grossen mund. H. Sachs 4, 274, 25;

er hat eine gute nase, er riecht scharff. Rädlein 667ᵃ; der eine gute nase hat, bald etwas merkt. Frisch 2, 9ᶜ; die nase ist ein sinnbild des witzes und verstandes .. eine gute nase, das ist, einen durchdringenden verstand haben. Zedler 23, 712; *Sacco.* auf dich hoft er halbwegs zu einem kühnen komplot. *Kalkagno.* er hat eine trefliche nase. Schiller 3, 116 (*Fiesko* 1, 3);

die ihr mit scharfen nasen ausgewittert
viel höchst gefährlicher geheimer bünde.
Uhland (1879) 1, 169.

Daher auch c) gescheide, weise nase: *schweizerisch,* e gschide nasa hah, *die sache geschickt angreifen oder etwas gleich merken, den braten riechen.* Tobler 329ᵇ. Seiler 219ᵇ;

doch dasz auch männer mit hochweiser nase
sich täuschen lassen von dem falschen scheine,
das weisz ich. Rückert (1847) 99.

d) das innere der nase *wird angezeigt durch präpositionen* (*vergl.* I, 5):

aus der nase flieszen, triefen, ziehen, schnauben *u. dgl.:* darumb wird euch der fleisch geben, das ir esset .. bis das euch zur nasen ausgehe und euch ekel sei. 4 *Mos.* 11, 20;

dann fängts auf einmal an zu rasen,
ein mächtger geist schnaubt aus der nasen. Göthe 2, 92;
die schönen basen fiengen an zu knixen,
und wasser schnob der vetter aus den nasen (*nasenlöchern*).
Rückert *ges. ged.* 1, 159;

aus voller nase schreien (*sehr laut durch die nase reden*). Klinger 10, 19; einem die würmer aus der nase ziehen, von einem was herauslocken. Rädlein 667ᵃ;

zieh ich . .
den burschen leicht die würmer aus der nase. Göthe 12, 108.

durch die nase: arzenei so man durch die nase ziehet. Stieler 1333; der hat ihm ein greuliche feder durch die nase gezogen (*ihn belogen*). A. Gryphius 1, 887ᵃ;

wird ein überflüssig nasz . .
durch die nase weggeführet. Brockes 2, 332;

durch die nase reden (*näseln*). Rädlein 667ᵃ. Aler 1452ᵃ; ich hörte vor mir seltsame silben durch die nase zählen. Chamisso (1872) 2, 261.

in der nase: ich gribbel in der nasen. Fischart *Garg.* 45ᵃ; dieser (*gestank*) meldet sich augenblicklich in unsern nasen. *Simplic.* 1, 157, 26.

in die nase: und gott .. blies im ein lebendigen odem in seine nasen. 1 *Mos.* 2, 7; in die nasen ziehen, *ad nasum venire.* Denzler 210ᵃ; *übertragen:* in die nasen riechen, ungern haben. *ebend.;* es hat ihm in die nase gerochen, *aspere id accepit.* Aler 1452ᵇ;

jenes volk, das seinen glauben schminkt
und ganz vor heuchelei in gottes nase stinkt.
Fleming 197;
weihrauch zu ziehn in meiner nase riechorgan.
Platen (1847) 4, 83;

wenn manchmal ein heiterer westwind .. ihnen die unerhörtesten wolgerüche in die nase weht. H. Heine (1876) 12, 194; in die nase stoszen, schieben:

er schob den bärtgen stab (*getreidehalm*)
dem schäfer kitzelnd in die nase. Langbein (1854) 4, 199;

in die nase (*als guter oder schlechter geruch*) fahren, beiszen, stechen, *etwas riechen, spüren, merken:*

dem klugen wicht
fährts ins gesicht
und in die nase. Göthe 4, 323;

den appetit, das verlangen wonach reizen, etwas gerne haben wollen:

so stach kein schinken je dem windhund in die nase.
Göthe 7, 90;

die goldbarren stechen mir verzweifelt in die nase. Lessing 12, 504; *unangenehm berühren, ärgern:* (*als*) im die red kroch in die nasen. Spangenberg *Saul* a 1ᵃ. cc 1ᵃ; *henneb.* das ist mir in die nase gefahren. Spiesz 171; *westerw.* es hat mich in die nase gebissen. Schmidt 121; das stach mich verzweifelt in die nase, dasz man mir den ruhm ... zu wasser machen wollte. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 117; *ebenso* in die nase schnupfen Rädlein 667ᵃ: leicht ist zu erachten, dasz dieses dem juden müsse mächtig in die nasen geschnupfet haben. Widmann *Faust* 263; in die nase reiben *wie* unter die nase reiben (5, *g*): und alles das er uff in weisz das er gethon hat und das im ubel an stot, das ribet er im in die nasz und verbutzt in wol. Keisersberg *post.* (1522) 3, 23ᵇ; Elisi .. machte sich auf die füsze, um Vreneli alles .. in die nase zu reiben. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 440.

von der nase: dampff gieng auff von seiner nasen. *ps.* 18, 9.

e) rotzige oder fratte nasen wie die kind, *madidi infantia nasi* Frisius 856ᵇ; kranke (*verschnupfte*) nase. Thümmel (1839) 2, 13; die nase voll haben, *rheumate laborare* Frisch 2, 9ᶜ.

3) *die* nase *als subject* (*vergl. auch unter* 1, *a*): die nase riecht, schnaubt, schnarcht, trieft, blutet *u. dgl.;*

das auge siehet nur, die zunge schmeckt allein,
die nase reucht, das ohr hat einig das gehör.
Lohenstein *Arm.* 1, 1412ᵃ;

nicht jede nase riecht den braten. Simrock *sprichw.* 400; geruch .., dergleichen meine nase lange zeit nicht empfunden. *Simpl.* 1, 180, 15; ihre nasen weideten sich zum voraus an düften von bester vorbedeutung. Wieland 19, 235;

mund und nase saugen
den angenehmen schwall. *natur der dinge* 5, 277;

von dem odem und schnauben seiner (*gottes*) nasen. 2 *Sam.* 22, 16;

o aller nasen nas'! ich wollte schwören,
das ohr kann sie nicht schnauben hören. Lessing 1, 8;
hebet an mit schnaubender nasen
zu wüthen . . und rasen.
Rost *bei Gödeke elf bücher* 1, 545ᵃ, 77;
wie seine nase schnaubt. Wieland *Oberon* 5, 57;
sieh . . wie die nas ihm (*dem teufel*) schnaubt.
Voss *ged.* 2, 262;
es zuckten die nüstern der nase. H. Heine (1876) 10, 243;

mit schnarchender nasen schlafen. Aler 1452ᵃ;

als im diu nase bluote. *minnesinger* 3, 104ᵇ;
das er sol in den hadern schliefen,
und auch darzu sein nasen triefen. *fastn. sp.* 786, 13;

die nase treuft, blutet ihm. Stieler 1332; trieffende nase, *humentes nases.* Aler; mir tröpfelt die nase. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1312; *die* nase wird lang *oder* spitzt sich:

secht nur, wie sich anspitzt sein nasen. H. Sachs 3, 3, 61ᵇ;

'darf man wissen, was sie unter schönen augen verstehn?' fragte die kleine Myris, indem sich ihre nase merklich spitzte. Wieland 19, 46; die nase steht ihm hoch. Rädlein 666ᵃ; die nase steht nach, *ist gerichtet auf:*

nach welchem doctor steht die nase? Günther 429.

4) *die* nase *als object.*

a) mehr äuszerlich: α) die nase hoch (in die höhe) tragen, heben, erheben, aufwerfen (*vgl.* 1, *e*), *eigentlich, zunächst vom spürhunde:* der hund trägt die nase hoch, wenn er was im winde hat. Zedler 23, 715;

er spähte rings umher im grase;
doch als er dort umsonst gesucht,
erhob er plötzlich seine nase (*schaute aufwärts*).
Langbein (1854) 4, 211;

übertragen, als zeichen der überhebung, des hochmutes, der andere nicht beachtet, über sie hinwegsieht: die nase hoch tragen, hohe dinge begehren. Zedler 23, 712;

ha! wie sie hoch die nase trägt. Gotter 1, 123;

du sollst die nase nicht allzuhoch tragen. Engel 1, 92; so hätte es freilich ... seine gränzen mit dem hochtragen der adligen nase. Niebuhr 3, 104; er trug z. b. immer die nase höher als andere, schaute über die leute weg. Wieland 33, 101; ritter ..., der die nase in die höhe trägt, der den vorbeigehenden über die schulter ansieht. Göthe 36, 62;

siehst du doch
auf leute niedrer abkunft . .
mit aufgeworfner nase nicht herab. Wieland *Hor. sat.* 1, 6, 8.

β) die nase niedrig tragen, senken, hängen lassen *u. dgl., zunächst wieder vom spürhunde, der die* nase niedrig trägt, *wenn er mit niedriggehaltner nase sucht.* Weber *terminol. lex.* 386ᶜ: beide senkten die nasen und sahen einander über die brillengläser ... an. Freytag *ahnen* 4, 15; *übertragen:* henge die nase in deinen eigenen busen, *forsche dich selbst aus.* Schottel 1117ᵃ; *nd.* de näse hangen laten, *sich schämen. brem. wb.* 3, 219; die nase einspannen, *einziehen, nicht hoch tragen:*

ihr — ihr dort auszen in der welt
die nasen eingespannt. Schiller 1, 344.

γ) die nase (*oder* mit der nase) anrennen, anstoszen, die nase abbrechen:

doch stündlich in gefahr . .
an irgend einen baum die nase anzurennen.
Wieland 9, 235;

baslerisch die nase, mit der nase anrennen, *sich täuschen.* Seiler 219ª; *appenzellisch* d' nasa i n' alem abrecha wöla, *in alles stecken wollen.* Tobler 329ᵇ.

δ) die nase biegen (*s.* 1, *e*), beugen, krümmen, herumdrehen: die nase krümmen, *rümpfen.* Rädlein 568ᵇ; wenn er auch dem Abdala die nasen krümmete. Luther 8, 19ª;

einer (*dem weibe*) die nasen krümmet . .
der ander nambs beim har. H. Sachs 1, 340, 6;

der ein die nas beugt dort hin umb,
der ander macht sie hie her krumb.
Schade *sat.* 2, 242, 1719;

märkisch einem de nase rümdreen, *ihn prügeln* Frommann *mundarten* 3, 369, 27.

ε) die nase rümpfen, kräuseln, kräusen (kraus machen), *wegen widerlichen geruches oder spöttisch:* die nasen rümpfen, *corrugare nares* Maaler 303ᵇ; die nasen uber einen rümpfen, *subsannare* Dief. *gl.* 561ᵇ;

nase rimpfen,
spotten, gucken, valschez schimpfen. *Renner* 14120;

stinckt ihn was an, so rümpft die nasen. H. Sachs 7, 180, 33;

so bald er . . . (*wegen des übeln geruches*) die nas ein wenig gerümpft hatte. *Simpl.* 1, 192, 20; ich bin in allen buchhandlungen . . gewesen; aber niemand hat es, fast niemand kennt es (*das buch*), und wer von den schönen geistern es ja kennt, rümpft die nase, dasz ich mich nicht schäme, nach einem solchen buche zu fragen. K. Lessing *bei Lessing* 13, 474 (*vom jahre* 1773);

was rümpft ihr die nasen,
ihr damen und herrn? Bürger (1778) 225;

ihr sperren rührt mich nur, dasz ich die nase rümpfe.
d. j. Göthe 1, 187;

nun schlendert nach haus, doch ja nicht rümpfet die nasen,
und begnügt euch hübsch mit dem lustspiel selbst.
Platen (1847) 4, 74;

ei seht, sie macht die nase kraus. Claudius 4, 165;

sie ward nicht sowohl den widrigen eindruck inne, als sie mit gekräuselter nase zurückfuhr. Engel 1, 340; nur zieht sich da, wo vorzüglich der geruch afficirt wird, die gekräuste nase mehr in die höhe. 7, 215.

ζ) die nase spitzen:

er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie herüber, hinüber. Göthe 2, 194.

η) die nase in etwas stecken, stoszen, begraben, worin haben: du solt die nasen nicht darein stoszen, *haec nihil ad te.* Denzler 210ª; müst ir denn eure nase auch drein (in allen dreck) stecken. Rädlein 666ᵇ; die nase in die bücher stecken, fleiszig studieren. Zedler 23, 712; den es divertirt recht, wen man die nasz drin steckt. Elis. Charl. v. Orl. (1867) 384; wo die jungens die nase hin steckten. Lenz 1, 180;

herr nachbar naseweisz, steckt eure nase
wo anders hin. Schiller 13, 417 (*Turandot* 3, 4);

steckt die nase in alle sachen,
die euch doch nichts gehen an. Ditfurth 4, 44, 3;

ein so unruhiger kopf . ., der das bedürfnis fühlt, sich um alle bedürfnisse der menschheit zu bekümmern und gern die nase in alle töpfe steckt. H. Heine (1876) 6, 224 (*vgl.* Wander *sprichw.* 3, 962, 384);

in jeden quark begräbt er seine nase. Göthe 12, 23;

er will in allen dingen die nase haben, *aliena curat.* Aler 1453ª; dasz niemand merke, dasz vergänglichkeit überall die nase im spiel hat. *d. j.* Göthe 1, 403.

ϑ) die nase begieszen, *sie zu tief ins glas stecken, saufen, sich betrinken* (Hennig *preusz. wb.* 168. Albrecht *Leipz. mundart* 175ª. *brem. wb.* 3, 219), *s. th.* 1, 1294 *und:* er hatte ein wenig die nase begossen, er hatte ein wenig zu viel getrunken. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1312;

dem sauffen war er bitter feind,
hielt keinen mann vor seinen freund,
der liederlich die nasz begosz.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) M 3ᵇ;

wenn er . . . die dicke nase begossen hat. *laut. wahrh.* 112; das man im rath sitzt und die nase begossen hat. 267; auf den abend, wann wir die nase wieder begossen haben. Jul. v. Braunschweig 46 *Tittm.;* es erzeblete, sobald die nasen begossen waren, ein jeder seine . . heldenthaten. *Felsenb.* 2, 496.

ι) die nase schlitzen, abschneiden, abbeiszen:

mag ich, ich wil in allen die nasen schlitzen.
fastn. sp. 660, 33;

sie sollen dir nasen und ohren abschneiten. *Hesek.* 23, 25 (*über das nasenabschneiden als strafe vergl.* Schultz *höf. leben* 2, 150. 222. 257. Wander *sprichw.* 3, 961, 341); *sprichwort:* wer sin nese afnsnitt, de schendt sin angesicht, *von eltern und eheleuten gesagt, die ihre kinder oder andere hälfte lästern.* Schütze *holst. idiot.* 3, 141;

darum ich sie gar früntlich bitt,
das sie verschwörent ire nas
abzůbiszen. Murner *narrenbeschw.* 85, 66;

du solt nichts geloben als nasen abbeiszen. Pistorius *anat. Luth.* 1, 122; jetzt vor lieb solst du ihm abgebissen haben die nase. A. v. Eyb *Menaechmi* 96ᵇ; man hatt woll recht, dasz man sagt, dasz man vor nichts schweren solle, alsz nahszen abbeiszen undt ellenbogen küssen. Elis. Charl. (1867) 84.

b) *mehr innerlich.* α) die nase aufspünden (*th.* 1, 744), aufsperren (1, 742), aufreiszen: er erzählete solche sachen, worüber ich maul und nase aufsperret (*vor verwunderung*). *Felsenb.* 3, 449; unterdessen sperreten alle . . fast die mäuler und nasen auf, als sie uns die probe mit den bomben machen sahen. 4, 239; *Lady.* das sind schlechte . . menschen, die sich entsezen, wenn mir ein warmes herzliches wort entwischt, mund und nasen aufreiszen, als sähen sie einen geist. Schiller 3, 389 (*kabale* 2, 1).

β) die nase verhaben, zuhalten, *vor gestank:* dan der meister . . koufft käsz, der stank so grusam übell . ., das die frow die nasen můszt verhân. F. Platter 54 *B.;*

dasz sich der arzt . . hält die nase zu. Fleming 1, 144 *L.;*
hielt sich die nase zu und rief: was stinkt denn hier?
Stoppe *neue fabeln* 1, 141;

wo einer . . dem Mäcenaten so unmäsziglich räuchert, dasz diesem schlimm darob wird, und er endlich die nase zuhalten musz. Klopstock 12, 54; *übertragen:* es stinkt um dich von faulen aufgebrochenen beulen, dasz die himmlische luft sich die nase zuhalten möchte. *der j.* Göthe 2, 175;

γ) die nase schneuzen, putzen, wischen: und wer die nasen hart schneutzt, zwingt blut eraus. *spr. Sal.* 30, 33;

so man die nasz zu sere zwinget,
gar bald das blut dar nach springet.
Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 64;

sich die nase am ärmel schneutzen. Wieland 15, 134; *übertragen:* also sol man uns deudschen narren die nasen schneutzen. Luther 1, 264ª; die nasen butzen, *mungere* Maaler 303ᵇ;

die nas ist ungeputzt. Rachel 1, 52;

bei diesen worten putzte er sich die nase. H. Heine (1876) 2, 69; einem die nase putzen, *ihn derb zurechtweisen.* Spiesz *henneb. idiot.* 171; darumb wisch ich die nasz. Fischart *Garg.* 45ª; die nase an den ärmel wischen, *emungere se cubito.* Stieler 1332; *sprichwörtlich:* wer dem kinde die nase wischt, küszt der mutter den backen. Lessing 11, 386.

δ) die nase kitzeln:

kaum kizelt' ihre nase
der duft aus seinem glase. Bürger (1778) 144.

5) nase (*äuszerlich*), *abhängig von einer präposition* (*vergl.* I, 2, *d*), *im eigentlichen sinne und in vielen redensarten oder sprichwörtern* (*s.* Wander 3, 947—966).

a) an der nase: an der (*wie* bei der, mit der) nase führen, herumführen, herumziehen (*s. th.* 4¹, 434. 4², 1178. 1185); an der nasen herum führen, *dolis circumducere.* Denzler 210ª; hat sie nun keinen . ., den sie an der nase herumführt, der sich ihr zu liebe die rippen zerstoszen liesze? Göthe 11, 23; um meine nase bekümmerte sich niemand, bis man sie grosz genug fand, mich daran herum zu führen. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 200;

und sich noch an der nasen
mit solchem übermuth
herum geführt zu sehn
von diesem hasen. Wieland 18, 323.

an der nase zupfen: so zupfte er sich (*vor verlegenheit*) wechselsweise bald an der nase bald am bart. Wieland 20, 224; zupf dich an deiner nase! *bekümmere dich um deine angelegenheiten.* Spiesz *henneb. idiot.* 171.

an der nase zählen: warum sollte man nicht von dingen, die fast einzig in ihrer art sind, im scherze (*nach dem franz.* compter avec le nez) sagen dürfen: dasz sie sich an der nase zählen lassen? Lessing 11, 655.

an der nase sehen, spüren, lesen, merken, kennen: man sihet dir an der nasen wol an, wie alt du bist. FRANK *sprichw.* 2, 18ᵇ;

ha! ich merke wol an euren wehrten nasen,
dasz ich mit hübschen phrasen
eur ohr nur kizeln sol. BÜRGER (1778) 147;

was ihm gefällt und was man lassen soll,
kann man dem herrn nie an der nase spüren. GÖTHE 12, 172;

so manch verdienst ums gemeine wesen,
könnt ihr ihm nicht an der nase lesen. 2, 281;

der doctor .. fand dieses unter der würde eines gescheiden menschen; das merkte ich an seiner nase. 16, 40; ob er schon den hut so ins gesicht geschoben hatte, so kannt' ich ihn doch an der nasen. 42, 6.

an die nase greifen, klopfen (*s. th.* 5, 1226): greif an deine nase! *spricht die mutter zum kinde, welches gern fleisch haben möchte.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171.

an die nase halten, heben, hängen, heften, binden, legen, werfen, machen: und sihe, sie halten die weinreben an die nasen. *Hesek.* 8, 17; an die nase heben, *naribus subducere* ALER 1452ᵃ; wer die leute richt, und ihnen .. ihr gebrechen an die nase hengt. RINGWALD *laut. wahrh.* 185; dem musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. SCHILLER 3, 366 (*kabale* 1, 2); einem etwas an die nase binden, *eine unwahrheit einreden.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171 (*vgl.* auf die nase binden); so wil ich dir einen rink an deine nasen legen (*deinem trotze einhalt thun*). 2 *kön.* 19, 28; ich legte meinen finger an die nase und sann lange nach. GELLERT 8, 4; der heillose schnupfen, den mir die bise .. an die nase warf. THÜMMEL 3, 20; einen knopf an die nase machen (*s. theil* 5, 1476). SIMROCK *sprichw.* 400.

b) auf der nase: einem auf der nase sein, sitzen, liegen, *in unmittelbarer und belästigender nähe sein;*

die Preuszen aber sitzen hie
uns fast schon auf der nasen. DITFURTH 5, 68, 2;

er wird sie, dir auf der nase, beschwatzen. SCHILLER 3, 357 (*kabale* 1, 1); auf der nase liegen, *auf die nase gefallen sein, besonders von kranken und schwächlichen:* recht gesund ist er nicht, er liegt alle augenblicke auf der nase; nach jedem diätfehler liegt er auf der nase *u. dgl.*

auf der nase tanzen: dasz mir durch das alte morsche dach schnee und regen auf der nase tanzen soll. GÖTHE 11, 275; einem auf der nase herumtanzen, *jemandes willen und autorität misachten oder verletzen.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171.

auf der nase geigen, *s. th.* 4, 1², 2577; ich lasz mir nicht auf der nase spielen, *mich nicht zum besten haben.* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1312.

auf die nase: auf die nase fallen (RÄDLEIN 667ᵃ), sinken, *vorwärts, aufs gesicht fallen* (*s. th.* 3, 1280);

so sah er die fremde dame und unsern helden, so lang
sie waren, ihn auf die nase, sie rückwärts niedersinken.
LENZ 3, 73;

übertragen: auf die nase fallen, *mit einem vorhaben scheitern.* STILLING *häusl. leben* 40, 89; das fasz ligt auf der nasen, *vinum in fundo est.* DENZLER 210ᵃ.

die brill auf die nasen setzen. LUTHER 2, 139ᵇ; einem auf die nase sitzen, sich auf die nase setzen:

mein bett umschwirrn
die schwarzen fliegen; auf nas und stirn
setzen sie sich. H. HEINE (1876) 11, 173.

einem auf die nase kommen, *ihn treffen, überfallen:* ich will nicht sagen, dasz ich es (*unglück*) ihm gönnen mag, aber recht ist, dasz dem auch mal was auf die nase kommt. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 318.

auf die nase binden, *wie* aufbinden, *offenbaren, wissen lassen:* einem alles auff die nase binden. ALER 1453ᵃ; wills weiter sunst niemand auff d'nasn bindn, wasz ich erfarn thue. SCHWABE *tintenf.* 68;

doch jedem narren muzs mans nicht
gleich auf die nase binden. CLAUDIUS 1, 75;

kindern musz nicht alles auf die nase gebunden werden. LESSING 2, 463; er sagt von ihr, was man nun freilich von seiner frau nicht einem jeden auf die nase bindet. 8, 482; wer wirds denn dem auf die nase binden? KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 51; *mit dem nebenbegriff des unwahren, einem weis machen:* weil er ... sich in einer so wichtigen sache nichts will auf die nase binden lassen. CLAUDIUS 6, 10. *vgl.* an die nase binden, heften.

auf die nase geben, treffen, schlagen, werfen: einem was auf die nase geben, *colaphum alicui infringere* STEINBACH 2, 111;

ob ich dir d'fust uff d'nasen gâb (*mit der faust ins gesicht schlage*). MURNER *gouchm.* 1236;
ich wolt euch sunst ufft d'nasen treffen. 618;

einem eins auff die nasen gâben, dasz sy im flach wirt, *nares contundere* MAALER 303ᵃ;

weil das mohrengesicht
sie (*die fische*) etwas derb auf die nase geschlagen.
WIELAND 18, 239;

wenn man sie (*die kühe*) mit schlägen auf die nasen trieb an die deichseln der schwerbeladenen mistwagen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 158; einem eine hand voll finger auf die nasen werfen (*ihm mit voller hand ins gesicht schlagen*). *pol. stockf.* 286.

auf die nase machen *wie* an die nase machen: bruder memento mei, mach dir ein knopf auf die nasen und vergisz meiner nicht. ABRAHAM *Judas d. erzschelm* 1, 6; auf die nase bauen: zu eben der zeit, da ihnen die Peloponnesier eine festung auf die nase bauen. HEILMANN *Thucyd.* 936 (da die Peloponnesier die stadt durch die befestigung von Decelia sperrten. JACOBI).

auf die nase scheiszen:

Venus schisz mir ein dräck ufft d'nasen. MURNER *gouchm.* 525;
ich scheisz dem alten baurn auf d'nasen. AYRER 2950, 17;

einen dreck auf deine nase! SCHINK *marionettentheater* (1778) 186.

c) bei der nase: bei der nase haben, fassen, zupfen, nehmen; man hat ihn greulich bei der nasen gehabt, man hat ihn heszlich betrogen. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1312; wir sind verrathen, rief ich aus, der teufel hat uns bei der nase. GÖTHE 23, 114; wobei ich nicht versäumte .. meinen gönner bei der nase zu fassen, und sie merklich herüber und hinüber zu biegen. 112; ich will ihn bei der nase zupfen. 110; nimm dich selbs bei der nasen, *in tuum ipsius sinum inspue.* DENZLER 210ᵃ; er heisset in sich bei der nasen nemen und an seine undankbarkeit denken. LUTHER 5, 70ᵇ; er solt sich billich selbs bei der nasen nemen. 6, 25ᵃ; hie solten die papisten sich bei der nasen nemen, wenn sie schreien über klosterbrecher. 86ᵇ; und wenn sie sich auch selbs bei der nasen nemen wolten. 316ᵃ; ein jeder nehme sich selber (wie ich mich) nur dapfer bei der nasen und forsche sein eigen hertz. CHR. ANDREAE *buszposaune* (1643) B 2ᵃ;

nichts bessers, das man sich erst zem
und selber bei der nasen nem. WALDIS *Es.* 2, 61, 22;

mhd. der vâch (*fange, fasse*) sich selben bî der nasen.
HELBLING 2, 516;

ebenso bei der nase ziehen (*vgl.* WANDER 3, 964): ziehe dich selber bei der nase, *nosce te ipsum.* STIELER 1333; ein jeder ziehe sich selbst bei der nasen. *facetiae facet.* 411; ach fraw, ziehet euch selbert bei der nasen! *Zimmer. chron.* 3, 544, 9;

herr, zieht euch selbst bei der nasen.
STEPHANI *geistl. action* (1568) D 6ᵃ.

bei der nase ziehen, umziehen, herumziehen *oder* führen, herumführen (*wie* an, mit der nase), *närren, anführen, nasführen* (*vgl.* WANDER 3, 956. 963 *und oben th.* 4¹, 434):

erst merck ich, das mich hat betrogen
Jupiter, bei der nasen zogen. H. SACHS 7, 281, 9;

ich hab auch manchen mann betrogen,
bei der nasen am recht umbzogen. 146, 18;

wenn Günther durch ein beiszend lied
die narren bei der nase zieht. STOPPE *Parnass* 49;

und so bin ich doch .. jämmerlich angeführt worden, so hat man mich doch .. bei der nase herumgezogen. LESSING 3, 58; by der nasen fůren. FRANK *sprichw.* 2, 148ᵃ; diesz mandat .. führte die leute allzugröblich bei der nase. LUTHER *br.* 2, 369;

alle frowen umendum,
die uns man bi der nasen fieren.
MURNER *narrenbeschw.* 9, 3;

das heiszet bei der nasen fieren. 54 *überschrift;*

wie führt ihn das weib bei der nasen.
H. SACHS 5, 263ᵃ;

als bald
hand sie uns bei der nasen gefůrt.
SCHADE *sat.* 2, 221, 919;

er läszt sich nicht regieren
von einer frembden hand, nicht bei der nase führen.
OPITZ 1, 56;

wenn er mich bei der nase geführt haben will, so hab er es! aber ich werde es ihm in meinem leben nicht vergessen. LESSING 12, 404 (*vom j.* 1773); man musz den Paganin durch viel zusagen und aufschneidereien bei der nasen umführen.

GRYPHIUS 1, 865; gedachte sie beide der nasen umzuführen. SCHÜTZ *Preuszen* 104; das heist bei der nasen herumb geführt. WEISE *erzn.* 55 *neudruck;* ob ich ... nur etwa bei der nase herum geführet bin. *Felsenb.* 4, 388; aber dies ist eben der wahre charakter gewisser prinzen .., sich von ihren kammerherren bei der nase herumführen lassen. NICOLAI *bei Lessing* 12, 381 (*v. j.* 1772); wenn man sich von solchen compangnons bei der nase herumführen läszt. GÖTHE *an Trapp* (*d. j. Göthe* 1, 236); wie sie uns bisher hätten bei der nase herumgeführt. *werke* 8, 176; das denkt jeder gute ehemann (*dasz die frau hinter seinem rücken nur gutes von ihm spricht*) und läszt sich bei der nase herum führen. 11, 310.

d) für der (*wie* vor der) nase: aber es ist alles vergessen, wenn mans nicht alle stunde für der nase sihet. LUTHER 5, 530^b; für (*vergl.* vor) die nase: ja ir bisset euch ehe in einen finger und machet den leuten dieweil einen blauen dunst für die nasen. JOH. WIGAND 5^a;

secht eben drauff, das euch nicht reut,
wens unglück euch für d'nasen bleut.
SCHARPFENECKER B 2^a;

und wenn ich
das bůchlin für die nase nam.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) J 8^a;

für die nase halten, stellen, stoszen, reiben (SCHM. 1, 1758 *Fromm.*), werfen, *in derber weise vorhalten, vorwerfen* (*vgl.* in die nase, unter die nase reiben, stoszen, rücken): da (*vor gottes gericht*) wöllen wir ir (*der welt*) ... für die nase halten, was wir für gute werck gethan haben. LUTHER 6, 62^a; darnach mögen sie uns auch für die nasen halten das ... concilium. FISCHART *bienenk.* 46^a; wenn dich der teufel recht angreiffen wird, und für die nasen stellen, was du gethan und nicht gethan hast. LUTHER 6, 69^a; da man die acta synodica wieder solte für die hand nemen und inen für die nase stoszen was sie gemacht. JOH. WIGAND 7^b; solches hab ich dir hiemit entdecken und für die nasen stoszen müssen. ENGERD *seelenartznei* (1581) 44; wirfts in (*den frauen*) für die nasen. AVENTIN. 4, 512, 23.

e) mit der nase: und stund eh ich michs versah, wieder mit der nase vor dem flusz. GÖTHE 57, 119; die mit ihren nasen dabei waren (*selbst theilnahmen*). THÜMMEL (1839) 2, 209.

mit der nase fallen: da ich die taube habe fangen wollen, so bin ich darüber mit der nase ins weiche gefallen. LESSING 1, 288; mit der nase den boden küssen, anrühren (*aufs gesicht fallen*). *Amadis* 126. 349 *K.;* mit der nase bis auf die schuhe sich bücken (*sich sehr tief verbeugen*). WEISZE *kom. opern* 1, 35.

mit der nase an, auf etwas stoszen (*transitiv und intransitiv*), *vgl.* I, 4, *a*, γ: hast du vernunft, so můstus grifen und dich mit der nasen doran stoszen. SCHADE *sat.* 3, 10, 11; doch was predige ich ihnen viel vor? sie müssen mit der nase darauf gestoszen sein. LESSING 3, 415; erlaubt, dasz ich euch mit der nase darauf stosze. GÖTHE 14, 109; den er nicht mit der nase aufs beszre gestoszen hätte. 14, 86.

mit der (*wie* an, bei der) nase führen, um-, herumführen, umziehen:

der sich läszt
schändlich um das licht als mit der nase führen.
A. GRYPHIUS 1, 16;

das arme volck mit der nasen umbfüren. LUTHER 1, 306^a. SCHWEINICHEN 2, 61; wie lang laszt ihr euch aber mit der nasen umbziehen ... und brauchet ewer fünff sinn nicht? PISTORIUS *anat. Luth.* 1, 181.

f) der nase nach (*adverbial*), *nach der richtung der nase, gerade aus, eigentlich und bildlich:*

mhd. hiur als ouch verne
gât diu welt der nasen nach.
WACKERNAGEL *leseb.* (1859) 980, 14;

nhd. ganz der nasen nach. KEISERSBERG *bilger* 197^a;

geh der nase nach, so wirst nit irr. AYRER 2, 126^b;

die nennen mich ihren meister
und gehen der nase nach. GÖTHE 4, 315;

wir schlendern, wo natur
vorangeht, mit; es geht gewöhnlich nur der nase nach.
WIELAND 10, 249;

der einzge weg, sich noch heraus zu finden,
ist — auf gut glück der nase nachzugehen. *Oberon* 2, 26.

g) über der nase: es fehlt ihm zwei finger über der nase, sagt man im gemeinen leben von einem, der nicht viel verstand hat. LICHTENBERG 4, 43. SIMROCK *sprichw.* 400.

über die nase:

und eine bittre thrän lief über seine nase. CLAUDIUS 1, 128;

Claudius, der, wie die Berliner sagten, weil er nicht über seine nase wegzusehen pflegte, die meinung faszte, des menschen sehkreis reiche nicht über die nase weg. GERVINUS 5^5, 352; einem über die nase fahren und sagen: was wiltu hievon reden? SCHUPPIUS 797; einem über die nase hauen, ihm trotzige antwort geben. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1312.

h) unter der nase: loch under der nasen, *der mund.* FRANK *sprichw.* 2, 51^b; ein sehr ernsthaft, frölicher und redlicher mann, der meines wissens kein zank gesucht, doch ihm nicht gern under der nasen krawen leszt (*mit sich nicht gern spaszen läszt*). KIRCHHOF *wendunm.* 223^a;

der zopf der ehmals hinten hing,
der hängt jetzt (*als schnurbart*) unter der nase.
H. HEINE (1876) 10, 197;

einem etwas unter die nase reiben (*vgl.* für, in die nase reiben), *objurgare, increpare, redarguere aliquem* STIELER 1333. SCHM. 1, 1758 *Fromm.;* noch dem als der herr jenen hat verwissen iren unglouben und under die nasz geriben. KEISERSBERG *post.* (1522) 3, 23^a; ja ich .. darff auch nichts mehr sagen, ich wolt es ihm sonst auch wol unter die nasen reiben. A. GRYPHIUS *P. Squentz* 25 *neudruck;* hätte es meine grosze schwachheit zugelassen, so würde ich ihm sein hitziges verfahren .. unter die nase gerieben haben. *ehe eines weibes* 201; ich werde niemandem etwas unangenehmes unter die nase reiben. LESSING 7, 188; freilich war der, welcher es den christen zuerst gleichsam unter die nase rieb, nur ein getaufter jude. 10, 202; ich wills ihm unter die nase reiben. KLINGER *das leidende weib* 2, 2 (LENZ 1, 180); und sahen die bediente nicht aus, als wenn sie die wohlfahrt des hauses einem jeden unter die nase reiben (*derb zu verstehen geben*) wollten? MÖSER 1, 162; ich verehre die Engländer sehr, aber ich mag gerne sehen, wenn ihnen von uns etwas unter die nase gerieben wird. LICHTENBERG 8, 156.

ebenso unter die nase stoszen, rücken. DENZLER 210^a; und aus diesem bedenken hab ich dis bůchlin an tag geben und wil es den widersachern des evangelii unter die nasen gestoszen haben. LUTHER 5, 259^a; lasset euch die fackel offentlicher warheit unter die nasen stoszen. JOH. WIGAND 10^b; das si es lesen und uns under die nasen rucken. AVENTIN. 4, 571, 1.

i) von der nase: bleib mir von der nase, *amove te a conspectu meo.* STIELER 1333.

k) vor der nase, *unmittelbar, ganz dicht vor einem:* nur sehen was vor der nase ist, *solum videre, quod ante pedes est.* STEINBACH 2, 111; was siehst du hier? 'wo denn?' grad hier vor der nase. GÖTHE 21, 54; sie suchen was ihnen vor der nase liegt. WIELAND 36, 52;

was einem vor der nase geschehen,
nicht glauben dürfen, bei gott, ist hart! 18, 236;

und vor der nas ihm gar sein einzig kind umfangen,
bei gott! das hat doch wahrlich keine art! *Oberon* 4, 62;

und wenn sie dir die bewegung läugnen,
geh ihnen vor der nase herum. GÖTHE 3, 296;

ducaten,
die er uns vor der nase weggeschnappt. 11, 130;

einem die thür vor der nase zuschlieszen, zuschlagen (RÄDLEIN 667^b), *eigentlich und bildlich:* oftermals die thür eröffnen und gegentheils auch vor der nasen zuschlüssen. *polit. stockf.* 3; zu gleicher zeit springt sie zurück und schlägt ihm die thür vor der nase zu. *Felsenburg* 3, 408;

da schlug
man vor der nase
die thür ihm zu. WIELAND 18, 309;

(*sie*) wünscht angenehme ruh,
und schlieszt die thür ihm vor der nase zu.
Klelia u. Sinib. 5, 344;

(*die vernunft*) macht sich die ganze welt zu feinden
und schlägt oft unsern busenfreunden
die thüre vor der nase zu. GOTTER 1, 322.

vor die nase setzen:

setze mir nicht, du grobian,
mir den krug so derb vor die nase! GÖTHE 5, 210.

II. *schon unter* I, 5 *kann* nase *manchmal metonymisch für das ganze gesicht oder den gesichtsausdruck genommen werden; noch deutlicher tritt diese bedeutung im folgenden hervor.*

1) *das angesicht.* *a*) ich solle mich im schweis meiner nasen neeren. LUTHER 6, 313^a; das brot im schweis der nasen verdienen. 8, 94^b.

b) *in folgenden präpositionalen fügungen.* an der nase: sie fand die allermeisten gäste schöner an der ferse (*wenn sie fortgiengen*) als an der nase. GOTTHELF *erz.* 3, 215; an, in, unter (RÄDLEIN 666^b) die nase lachen:

wie er den zärtlichen und angenehmen macht,
fast überlaut ihm an die nase lacht. WIELAND 9,66;
indem Aurora . .
bei seinem ach ihm an die nase lacht. 10,207;

ich hielt mich aufrecht und lachte ihr in die nase. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 8;

erzählt ich in Europa diese sachen,
sie würden mir unter die nase lachen.
SCHILLER 3,372 (*Turandot* 2,2);

in die nase sagen, trutz bieten: so müssen sie hören, das Joh. Huss in ihre nasen sagt. LUTHER 1,366ᵃ;

(*wir*) boten, tieger von natur,
dir in die nase trutz! GLEIM *kriegsl.* 2,108 *neudruck;*

unter die nase treten, sagen (*vgl.* auge 5, *th.* 1, 791): so musz er sich gefallen lassen, dasz ihm einer unter die nase tritt. GÖTHE 29,247; ich trat jetzt sogar dem gespenste mit trotz und hohn unter die nase. THÜMMEL 3, 317; also das (*er*) ihm gut rund teutsch under die nasen sagt. FISCHART *Garg.* 264ᵃ; ich begreife gar nicht, wie der herr von Voltaire einem Engländer.. so etwas unter die nase sagen können. LESSING 7, 70.

2) *der gesichtsausdruck, die miene, in der redensart* mit einer langen nase abziehen, *d. h. unverrichteter sache und deshalb mit enttäuschtem, verlängertem gesichte abziehen:* mit der langen nasen dervon gehen. DENZLER 210ᵃ; er ist mit einer langen nasen darvon gangen, abgezogen. ALER 1453ᵃ; mit einer langen nasen abziehen müssen. HENNIG *preusz. wb.* 168; hat also mit einer langen nasen wider abziehen müssen. HARSDÖRFER *lust- und lehrr. gesch.* 1, 86; woselbst er gewisz mit einer langen nasen abziehen müszte. *Pierot* 1,202; verzeihen sie meiner schwachheit, die ohnehin mit der etwas langen nase genug gestraft ist, mit welcher sie hat abziehen müssen. BÜRGER 496ᵇ; da giengs aus.. und muszten abziehen mit langer nase. SCHILLER 2,32 (*räuber, schausp.* 1, 2); aber der schulrath... ziehet mit einer langen nase ab. J. PAUL *Siebenk.* 1,123; es soll sich gleich zeigen, wer von uns beiden mit der längern nase abziehen wird. LESSING 10, 240. *auch* mit langer nase stehen lassen:

sie geht und läszt mich hier mit langer nase stehn.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2,172.

da es aber auch heiszt einen mit der langen nasen abweisen (DENZLER 210ᵃ), einem eine lange nase geben (FRISCH 2, 9ᵃ), *so kann unter der* langen nase *der obigen redensart wol auch die* nase *verstanden werden, die* einem gemacht, gezogen *worden ist, s. unter* IV, 1.

III. *die* nase (*als der hervorspringende theil, gewissermaszen der haken des gesichtes*) *ist aber auch das bild des hindernisses, widerstandes, daher* eine nase (*wie* einen haken) haben, *schwierigkeiten haben, nicht so glatt und leicht von statten gehen:* das hat nasen (*aus der Eifel*), *nd.* dat heft e näs. WANDER 3, 953; *basl.* das hett e nase. SEILER 219ᵃ; ja, rechnen hat seine nase, besonders wenn man es nicht wohl kann. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 128.

IV. *die künstliche* (*aus pappe, wachs*) *oder durch eine handbewegung gemachte* nase, *woran sich wieder eine menge von redensarten knüpfen.*

1) eine nase *oder* lange nase: einem eine lange nase machen, ziehen, *ihn durch gestus einer mittels der ausgespreiteten finger gleichsam verlängerten nase verspotten.* SCHM. 1, 1758 *Fromm., vgl.* gecknasen *th.* 4¹, 1925; einem ein nasen machen, einen vermupfen oder verspotten, *uncis naribus indulgere.* MAALER 303ᵇ;

ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt
mich an . .
der buchsbaum zieht mir eine nase. GÖTHE 2,92;

mit der langen nasen abweisen, *respuere* DENZLER 210ᵃ; eine nase laufen oder holen, seines suchens oder hoffens verfehlen. ZEDLER 23, 712; einem eine lange nase geben, *rejicere alicujus consilia, risui exponere* FRISCH 2, 9ᵃ; eine nase bekommen (*wie* einen korb bekommen), *repudiari ebend.;* eine nase bekommen, kriegen, *einen verweis erhalten, weil demjenigen, der einen verweis bekam, ehemals eine bunte nase von pappe aufgesetzt wurde* (*allgemeiner anzeiger der Deutschen* 1841, *s.* 569), *doch kann die redensart wol auch vom andrehen einer wachsnase herrühren, vgl.* WANDER 3, 955, 203: eine nase kriegen. HENNIG *preusz. wb.* 168; ene näse *oder* ene lange näse krigen. *brem. wb.* 3, 219;

er kann noch eine nase dazu krigen.
d. deutsche student (1779) 16;

nasen, die er.. von der regierung bekommen. J. PAUL *flegelj.* 1, 33; ohren, die beinahe noch länger sind als die nasen, die er wöchentlich von seinen obern zugesandt erhält. *grönl. proc.* 2, 43; eine nase geben, *einen verweis ertheilen:*

drob der alte Fritz erstaunte
und ihm eine gutgelaunte
oheimliche nase gab. FREILIGRATH (1870) 3,34.

2) *viele redensarten können bestimmt auf die angedrehte wachsnase, die sich nach allen seiten biegen und wenden läszt, zurückgeführt werden:*

das sie das recht
wol bûgen . .
als ob es wer ein wächsin nasz.
BRANT *narrensch.* 71, 11;
die geschrifft ihr biegen . .
machen darausz ein wächsin nasen. *s.* XXXVIIᵇ,26;

welche schrifft doch... nur ein loser dörfftiger toder buchstab ist, der nicht werd ist, das man sich vil mit ir bemühe, vil minder, das einer sein heil drauff setze: dieweil sie ein wächssene nas ist, die einer inn allerlei gestalt biegen mag. FISCHART *bienenk.* 35ᵃ; darumb die bauren nicht unbillich sagen, das recht hab ein nasen von wachs gemacht, die auff beide seiten und wie man wil, mag gedrehet... werden. KIRCHHOF *wendunm.* 128ᵃ (1, 157 *Öst.*); das recht hat ein wächsene nasen. LOTICHIUS *ad Petron.* (1629) 2, 96. SIMROCK *sprichw.* 444 (die wächserne nase *soll die unbestimmtheit des rechtes, dessen geschmeidige, biegsame natur anzeigen.* HILDEBRAND *rechtssprichw. nr.* 13ᵃ); dasz sie lieber den originaltext des N. T. für eine wächserne nase erklären, als einen widerspruch in ihm zugeben wollen. LESSING 10, 65. *besonders sind hervorzuheben die redensarten*

a) *mit* biegen:

(*der*) die warheit kan verschlahn mit liegen,
dem recht ein wächssen nasen biegen.
WALDIS *Es.* 4, 75, 158.

b) *mit* drehen (andrehen), *s. th.* 2, 1365 *und dazu noch:* ein wächsin nasen träyen. FRANK *sprichw.* 2, 148ᵃ;

nasen drehn, d'augen verkleiben.
KIRCHHOF *wendunm.* 128ᵇ (1,158 *Öst.*);

einem ein nasen drehen. DENZLER 210ᵃ; also ist denn der arme Christus schendlich und ubel geteuscht.. weil sie im solch eine feine nasen drehen und einen solchen schönen ströern bart flechten. LUTHER 5, 55ᵃ; so hat er nu dis stück auch widerlegt wider der jüden wahn, die der schrifft eine nasen dreheten. 392ᵇ; also mus man der schrifft eine nasen drehen, das sie sich nach unsern gedanken dehnen lasse. 6, 180ᵇ;

der dreht der sachen wol ein nasen. H. SACHS 7,176,22;

dasz ir damit den königen und aller welt eine nasen drehen ... wollet. SCHADE *sat.* 2, 104, 3 (*v. j.* 1537); damit ihr also dem armen verführten volck ein nasen trehet. ENGERD *seelenartznei* (1581) 36; (*er beredet sie,*) was er wil, drähet ihnen eine nasen. *buch d. liebe* 193, 3; ich sprach, ich wer seumlich in der sache gewesen, drähet ihm also ein nasen. *ebend.;*

o ihr solt heut noch wunder sehen,
wie ich ihm wil ein nasen drehen. J. AYRER 2802 *K.;*

ir müst ... der gerechtigkeit ihren rechten gang und lauff lassen, und derselben weder durch bitt noch interesse eine wächsene nasen zu drähen verstatten. ALBERTINUS *guld. sendschreiben* (1625) 1, 63ᵇ; allein war er ein meister dem recht ein wächsern nasen zu drehen. HARSDÖRFER *lust- und lehrr. gesch.* 1, 10; wir solten ihm aber ja keine nase drehen, sonsten würde es uns zur sauren suppe gereichen. *Felsenb.* 4, 270;

nun war ihm gelungen,
einen flächsenen bart und eine wächserne nase
seinem könig zu drehen. GÖTHE 40, 97;
wir haben sie lange genug in ihrer maske gesehn . .
wir lieszen von ihrer maske uns keine nase drehn.
WIELAND *der neue Amadis* 11, 31;
ists möglich . .
dasz dein orakelspruch und dein beseeltes bild
und deine fantasie dir eine nase drehen? *Idris* 5, 74;

einem eine nase an (*an das gesicht*) drehen, *ihm etwas aufbinden, s. th.* 1, 316; meinen, man wolle ihnen eine nase andrehen. ARNIM *schaub.* 2, 349.

c) *mit* machen (*wie* drehen): mit welchem honig... der teufel sein angel beschmirt und ein nasz macht. FRANK *weltb.* 133ᵃ; und der ausschus muszte die nasen helfen machen, das ire lose verlegung.. nicht eraus komen müste. LUTHER 5, 278ᵇ. *mit dativ:* machen sie dem armen volk ein nasen.

1,381*; damit man gott ein nasen gemacht und die leute betrogen hat. 5,407*; aber er macht mir die nasen (*spiegelt mir vor*), er hette sie (*die bücher*) drauszen geschrieben. 4,374*; bei geringer besatzung mag man dem feindt als ob sie sehr stark .. ein nasen machen (*ihn zu täuschen suchen*). Kirchhof *disc. milit.* 35;

der geschrift mach ich ein wechsen nas.
Murner *narrenbeschw.* 3,63;

hie siht man, wie der geistlich standt
die göttlich schrifft helt vor ein tandt . .
und ir ein wächssen nasen machen.
Waldis *Es.* 4,18,70;

hiemit entschuldigen sich die finantzer, welche den leuten mit falscher gefärbter ware und thand ein nasen machen und betriegen si. Schottel 1132*. *überhaupt ein* (*anderes*) *gesicht und ansehen, den anschein oder die* (*falsche*) *deutung, auslegung geben:* wie wolt er diser seiner meinung ein nasz und ansehen gemacht haben. Frank *chron.* 354*; ob sie schon für den unwissenden der sachen mit plaudern eine nasen machen können. Luther 5,277*; darumb müssen sie diesen geboten eine nasen machen, das mans nicht solle also strenge deuten. 378*; so kan man nichts reden oder schreiben, man kan im mit worten ein ander nasen machen. 6,427*; ein jurist.. der auch einer ieden sachen, wie bösz ie dieselbig war, wann gelt darbei stund, ein nasen machen und das recht verdunkeln kondte. Kirchhof *wendunm.* 127* (1,156 *Öst.*).

d) *mit* stellen: warumb solt nicht auch jemand dem spruch s. Pauli ein solche nasen stellen (*eine solche deutung geben*) können, das er auch von zweierlei bischoven zu verstehen were. Luther 2,133*; sondern sich auch vermessen, ihm gar ein wilde nasen zu stellen. *br.* 2,368.

e) enem näsen ansetten (*ansetzen*), *einem eine nase drehen. brem. wb.* 3,219.

3) eine nase gewinnen, bekommen, haben, *ein* (*anderes*) *gesicht und ansehen, eine andere gestalt oder* (*falsche*) *deutung erhalten:* es mus noch alles viel ein andere nasen gewinnen, sol es recht hinaus gehen. Luther 1,345*; und müste auff Emsers glosiren s. Paulus spruch ein solch nasen gewinnen: der geist macht lebendig etc. 394*; ich höre, das wol fünff mal dis edict sei verendert, und haben viel sich dran geerbeit, noch hat es nirgend wöllen eine nasen gewinnen, die im wol stünde. 5,291*; du hast einen guten kerl an der hand, der macht das höflein zuweg, dasz es eine nase hat (*gut aussieht*). Gotthelf *schuldenb.* (1852) 102.

V. *verschiedenes nasenähnliches.*

1) *kleines vorgebirge, landspitze* Frisch 2,9*. Bobrik 506*; *vorspringender fels* Schöpf *tirol. idiot.* 462; die blanke neese, *eine weisze landzunge. brem. wb.* 3,220; die obere und untere nase am Vierwaldstättersee. Stalder 2,231; der (*Vierwaldstätter*) see scheint nun durch die sogenannten nasen, zwei in den see vorspringende ausläufer sich schlieszen zu wollen. Meyer *Schweiz* (1875) 337; die links in den (*Thuner*) see vorspringende felsige ausladung heiszt die nase, sie ist der fusz des steilen .. Beatenbergs. 537. *die altnord. und ags. sprache hat dafür eigene formen des wortes entwickelt: altn.* nes, *ags.* näs, *woraus engl.* ness *vorgebirge.*

2) *bergspitze, montis cacumen*, de spitze edder nese eines berges. Chytraeus *cop.* 10 (*bei* Golius *nur* spitze). Frisch 2,9*; *schweiz. mit eigener wortform:* der nosen, nossen *die zinke, der gipfel.* Stalder 2,243.

3) *in der baukunst der astförmig herausgebogene, zur ausfüllung der zwickel dienende theil der rippen im goth. maszwerk; der meist verkehlte vorsprung des auftritts vor der vorderseite der treppenstufe.* Müller-Mothes *archäol. wb.* 697*; *vgl.* dachnase, pechnase, wassernase.

4) *der hakenansatz des dachziegels:* nase heiszt auf denen dach- und hohlziegeln das an dem rücken derselben befindliche zäpflein oder häcklein, woran sie auf die latten gehangen werden. Zedler 23,715. Vochs *baulex.* 200.

5) *die* nase *des hobels, der gebogene griff am vordern ende desselben.* Frisch 2,9*. Jacobsson 3,129*.

6) *die* nase *des pflugs, womit das streichbrett mit der griffsäule verbunden ist.* Jacobsson 3,129*. Seiler *basl. idiot.* 219*.

7) *die* nase *des steigeradklobens, welche den vordersten zapfen des steigerads hält.* Jacobsson 7,433*.

8) *eine kleine erhöhung gegen die mitte des barts an den schlüsseln französischer schlösser.* Jacobsson 6,629*.

9) *bei den hutmachern ein holzstück, in dessen kerbe die saite des fachbogens liegt.* Jacobsson 3,129*.

10) *bergmännisch, schlacken, die sich beim schmelzen an der mündung der form ansetzen.* Zedler 23,715; nase, die aus einer kruste von schlakken besteht, welche sich über der form ansetzet, worauf das geschmelze ruhen und nicht sogleich roh vor das gebläse kommen kann. Cancrin *bergwerke in Hessen* 111. *Chemnitzer bergm. wb.* 365*.

11) *nautisch, der schiffschnabel:* de näse van een schipp. *brem. wb.* 3,220; die nase in den wind setzen, *das schiff gegen land in den wind kehren.* Jacobsson 2,8*; mit der nase in den wind stechen; den wind auf der nase haben; das schiff liegt in der nase (*wenn es vorlastig ist*) *u. dgl. bei* Bobrik 506*.

12) *botanisch,* abgeschnittene nase, *die pimpernusz, staphylea pinnata* Nemnich 2,1363.

VI. *der näsling, cyprinus nasus* Forer *fischb.* 170*. Nemnich 1,1365. Brehm *thierl.* 8,675. Schm. 1,1758 *Fromm.; nd.* nese Schütze *holst. id.* 3,142; wo die barbe beiszt, da sieht die nase nicht neben ume, und wo die nase beiszt, spaziert der alet vorbei. Gotthelf *erz.* 2,202. *schon mhd. im habsb. urbarb.* 100: swaȥ der nasen væht ze dem laich; *mlat.* naso *Ruodl.* 13,42.

VII. *die eigentliche composition* (nasebein, nasbein *u. s. w.*) *ist heutzutage fast ganz durch die uneigentliche* (*mit dem schwachen genitiv* nasen: nasenbein) *verdrängt worden, die auch in den folgenden compositis vorangestellt wird.*

NASEL, *f. im älteren elsäsz. für* nase: wan ime ein dropfe von sinre nasel (*var.* nasen) fiel. Königshofen 396,14.

NÄSEL, *s.* näslein.

NÄSELHAFT, NÄSELICHT, *adj. jurgiosus* Stieler 1334.

NÄSELN, *verb.* 1) *intransitiv. a*) *durch die nase sprechen* (*vergl.* nieseln): neselender, *balbus* Diefenb. *gl.* 66*; näselen, *mutire, musare* Stieler 1333; *schles.* nascheln Steinbach 2,112; und sagte mit einer näselnden stimme. Göthe 24,256; als er mich mit seiner schwachen näselnden stimme willkommen hiesz. 25,124; er rief in einem näselnden tone. Klinger 5,94;

auch deiner stimme näselnder laut
klingt ziemlich ägyptisch-hebräisch.
H. Heine (1876) 11,191.

b) *nassauisch, die nase rümpfen.* Kehrein 1,291.

c) *schweiz. vorwitzig sein, schnuppern* Stalder 2,231; *weidmännisch,* der hund näselt *oder* nässelt, *wenn er nur so hin und wieder schnuppert und nicht recht suchen noch zeigen will.* Jacobsson 3,130*. Kehrein 217.

2) *transitiv, durch die nase aussprechen:* der Franzose näselt das n. Klopstock *gramm. gespr.* 16; *mit persönlichem object:* sie würde meine tochter um das leben näseln (*sie würde meine tochter durch ihr unausstehliches näseln ums leben bringen*). Klinger 10,32.

NÄSELN, *n.:* wobei mir denn ein gewisses näseln und gurgeln als ein unerreichbares (*in der aussprache des hebräischen*) nicht wenig empfohlen wurde. Göthe 24,201.

NÄSELUNG, *f. das näseln* Stieler 1334.

NASEN, *verb.* 1) *transitiv, mit einer* nase *versehen:* genast, *nasutus* Murmelius 45. Stieler 1333; genaster bogen, *ein nasenbesetzter rund- oder spitzbogen oder eselsrücken.* Müller-Mothes *archäol. wb.* 208*, 9.

2) *reflexiv, bergmännisch* sich nasen, *wenn beim schmelzen schlacken an die form sich ansetzen. Chemnitzer bergm. wb.* 365*. *vergl.* nase V,10.

NASENADER, *f. ader der nase* Zedler 23,700: die nasenadern sind schlag- und blutadern. 708.

NASENAFFE, *m. ein affe* (*semnopithecus nasica*) *mit vorspringender verzerrter menschennase, die wie ein rüssel beweglich ist.* Brehm *thierl.* 1,46.

NASENAPFEL, *m. eine art spitzapfel.* Weber *öcon. lex.* 386*.

NASENBALG, *m.:* wie ist ir (*der sterbenden messe*) die nasen so spitzig und gehn ir die nasenbelge (*nasenflügel*) so schnel. Schade *sat.* 2,258,33.

NASENBALL, *m.:* der nasenball *oder* die nasenkugel, *nasi orbiculus* Zedler 23,700.

NASENBAND, NASBAND, *n., mhd.* nasebant, *ein die nase schützendes eisenband am helme und an der pferderüstung.* Lexer 2,38. Schultz *höf. leben* 2,51 (*vergl.* naseneisen):

kopf unde helmes nasebant
schriet er enzwei dem künige wert. *troj. krieg* 26026;

auch für nase:

oder ich gib eu (*dem weibe*) ains an das naspant
mit meiner cholweiszen hant.
Kummer *Erlauer spiele* (15. *jahrh.*) 3,819;

nhd. ein um die nase des pferdes gelegtes band: nassband Seuter *rossarznei* (1599) 172, *plur.* nassbander *biszbuch* (1584)

C 3ᵃ; nasenband *et* maulkorb, *pastomis* Stieler 984; nasenband, *muselière* Rädlein 667ᵃ; naseband, *pars freni* Frisch 2,9ᵇ; nasenband, dardurch des pferdes kopf empor gehalten und gerichtet wird. Harsdörfer *reutkunst* (*gesprächsp.* 5 Qq4ᵃ);

der krummhals (*der mutige hengst*) dultet kaum
am schüttelenden kopff das nasband und den zaum.
Rompler 127.

ja den unbändigen pöfel ... vermöge ein priester gleichsam mit einem nasen-bande zu leiten. Lohenstein *Armin.* 1, 559ᵃ.

NASENBANDADER, *f.:* lasz dem rosz auff der nasenbandader. Seuter *rossarznei* 171.

NASENBÄR, *m. der rüsselbär, nasua* Brehm *thierl.* 1, 632.

NASENBEIN, NASBEIN, *n., mhd.* nasebein, *nasenknochen, nhd.* nasenbein, *narium diaphragma* Stieler 125: die nasenbeine bilden die nasenwurzel und die obere hälfte des nasenrückens und verbinden sich durch ein dickes oberes ende mit dem stirnbein. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 686; ich glaube meiner treu, sie haben mirs nasenbein eingestosen. Weisze *kom. opern* 3, 244; da ich ihn gebar, druckt ich ihm das nasbein ein. *d. j.* Göthe 2, 161.

NASENBINDE, *f. fascia nasalis* Zedler 23, 741.

NASENBLUT, *n. aus der nase flieszendes blut:*

(*der*) im laufen stürzt und nasenblut
für wunderströme hielt. Gleim *kriegsl.* 9, 163 *neudruck.*

NASENBLUTEN, *n. eruptio sanguinis e naribus* Stieler 204: schnecken gestoszen und auf die stirn gelegt, sollen das nasenbluten auch stillen. Colerus 3, 120ᵇ.

NASENBOHNE, *f. nasenpolyp* Zedler 23, 769.

NASENBRAND, *m.:* wenn die entzündete nase .. sich auf eine verderbung oder ersterbung wendet, so wird solches der .. nasenbrand genennet. Zedler 23, 748.

NASENBREME, NASENBREMSE, *f.:* die nasenbreme des schafes (*oestrus ovis*) .. ist ein braunes, fast nacktes thier .. das weibchen legt die eier an die nasenlöcher der schafe. Brehm *thierl.* 6, 405; nasenbremse Weber *öcon. lex.* 386ᵃ.

NASENBRENNER, *m. kurze tabakpfeife:* wenn er lachte, klaffte unter der nase ein beträchtliches maul, in dem ein kurzer nasenbrenner stack. Gotthelf *schuldenb.* (1852) 56.

NASENBRESTEN, *m.:* nasenprästen mit vast bösem gestanck, *ozena* Maaler 303ᵇ.

NASENBUG, *m. nasenkrümmung, nasenrücken:*

da an dem nasenbug (*des porträts*)! Göthe 13, 152.

NASENBUTZ, *m. mucus* Dasyp. (1556) K 7ᵃ. Denzler 210ᵃ: nasenbutze, rotz Rädlein 667ᵇ; der nasenputzen. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1313.

NASENDREHER, *m. der einem die* nase dreht: diese krummacher und politische nasendräher. *anm. zum Simpl.* 1, 834.

NASENDRÜCKER, NASEDRÜCKER, *m. derber landschaftlicher ausdruck für einen sarg mit plattem deckel:* nasendrücker Jacobsson 3, 130ᵃ; nasedrükker Hennig *preusz. wb.* 168; *leipzigerisch* näsendrücker Albrecht 175ᵃ; *N.* gebt mir geld her zum begräbnisse des alten. *M.* keinen pfennig, mag er im nasendrücker abgeholt werden. Arnim *schaub.* 2, 77. 81. *vergl.* nasenquetsche, nasenquetscher.

NASENEISEN, NASEISEN, *n. nasenschirm an einer beckenhaube.* Otte *kunstarch.* 168; naszeisen, *kluppe, pastomis* Frisch 2, 9ᵃ; naseisen am pferd, *gourmette.* Rädlein 667ᵃ; naseneisen Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1313. *vergl.* nasenband.

NASENFÄNGER, *m.:* es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist auszführet und ein stimm von himmel höret, Achaci, Achaci, ... du bist zu höherem beruffen, du solt ausz einem nasenfenger ein hasenfenger werden, wann es schon groppen weren. Fischart *Garg.* 151ᵇ. *s.* nase VI.

NASENFEIERTAG, *m., schwäb. das fest Mariä verkündigung, weil um diese zeit die* nasen (*näslinge*) *leichen.* Schmid 402.

NASENFISCH, *m. cyprinus nasus* Dieterich *naturhist. handwörterb.* 2, 175, naszvisch *österr. weisth.* 6, 328, 29 (17. *jahrh.*). *s.* nase VI *und* näsling.

NASENFLÜGEL, *m., gewöhnlich im plur., die unteren auswärts gebogenen seitenwände der nase, alae sive pinnae nasi* Zedler 23, 700. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1313. Nemnich 3, 407: betrachte nur die bewegung des nasenflügels. Lavater *nachgel. schriften* 5, 72; die oberlippe hatte sich mit den nasenflügeln emporgezogen. Stilling *wandersch.* (1780) 39; aufgeblähte nasenflügel. J. Paul *uns. loge* 1, 90; wenn er stark seine nasenflügel bewegte. *bücherschau* 2, 47; so hörte er schon den schnaubenden athem der bildsäule und sah entzückt, wie sie beide nasenflügel bewegte. Engel 1, 339; seine nasenflügel in zitternder bewegung. H. Heine (1876) 2, 213; seine nasenflügel zuckten. Freytag *ahnen* 2, 295; die dienstmannen schnoben heftig mit den nasenflügeln. 282.

NASENFLUSZ, *m. catarrhus. encycl. wb. der med. wissensch.* 7, 227.

NASENFUTTER, *n. nasale, étui au nez* Rädlein 667ᵃ:

der hat einr gantzen dorffgemein
die schönen drei kleinat thun schencken,
wie sie da an der stangen schwencken,
ein nasenfuter, bruch und krantz. H. Sachs 3, 3, 15ᵃ;

ich hab mich etlich mal mit des frawenzimmers nasenfuttern und mundschleiern ... gewischt. Fischart *Garg.* 136ᵇ, *vergl.* nasenkappe, nasensack. *leipzigerisch* nasenfutter, *schnupftabak* Albrecht 175ᵃ.

NASENGANG, *m., die* nasengänge, *die räume unter den nasenmuscheln. encyclop. wb. der med. wissensch.* 14, 450: der thränensack ... endiget sich endlich in einen engen canal, der, weil er die thränen in die nase leitet, der nasengang genennet wird. Zedler 23, 763.

NASENGASSE, *f., bergmännisch, eine beim kupferschmelzen unten im schmelzofen gemachte dille, damit der ansatz von der* nase (*s.* nase V, 10) *gleich in den ofen kommt. Chemnitzer bergm. wb.* 365ᵇ.

NASENGELEIER, *n.:* es ist doch was stolzes um die deutsche sprache, rauscht ... und gellt kräftiger und voller als das französische nasengeleier. Sturz 2, 410.

NASENGESCHWÜR, *n. ozoena* Zedler 23, 764. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1313; nasengeschwär, *polypus* Dasyp. (1556) K 7ᵃ. Stieler 1988. Denzler 210ᵃ; nasengeschwer Frisch 2, 9ᵃ.

NASENGEWÄCHS, *n. polypus narium* Zedler 23, 769.

NASENGRÜBLER, *m. die schafbremse* Weber *öcon. lex.* 386ᵃ. *s.* nasenbreme, nasenkriecher.

NASENHAAR, *n. vibrissi* Dasyp. K 7ᵃ; nasenhärlein, vibrissae, heissen diejenigen härgen, welche zu den nasenlöchern heraus wachsen. Zedler 23, 777.

NASENHAI, *m. lamna cornubia, ein haifisch im mittelländischen meere.* Brehm *thierl.* 5, 786.

NASENHAKEN, *m. ein haken, den man dem todten walfisch in die nase schlägt, damit man ihn leichter in die höhe winden kann.* Reusch *grönländ. fischerei* 426 (Frisch 2, 9ᵃ).

NASENHÖHLE, *f. die zwischen den beiden augenhöhlen liegende, nach hinten in die rachenhöhle und nach vorne in die nasenlöcher ausmündende höhle des geruchsorgans. encycl. wb. der med. wissensch.* 14, 447: die übrigen thränen müszten ohnehin durch die nasenhöhle in den schlund und magen sickern. J. Paul *uns. loge* 1, 119.

NASENKAPPE, *f. kappe für die nase:* mein nasenkap, mein handsocken und mein fuszschuh. Fischart *Garg.* 97ᵃ.

NASENKEIL, *m., bergmännisch:* ein stück eisen, so im stichofen über der forme eingemauert wird, desgleichen eine erhabenheit von kohlgestübe, welche unter der forme im krummofen vorgerichtet wird. *Chemnitzer bergm. wb.* 365ᵇ; *ein nasenförmiger keil am sattel.* Adelung.

NASENKEUTLEIN, *n. das grüblein unter der nase.* Rädlein 667ᵃ. *s.* keutel *th.* 5, 656.

NASENKITZEL, *m. der kitzel in der nase:* umb eines schlechten wollüstleins und nasenkützels willen. Fischart *ehzuchtb.* 465; nasenkitzel und lust zum niesen empfinden. H. Heine (1876) 12, 113.

NASENKLEMMER, *m. etwas was die nase klemmt: schwäb. ein enges glas, wodurch beim trinken die nase gedrückt wird.* Schmid 402; *plattd.* näsnklemmer, *die* (*klemm*)*brille* Danneil 143ᵇ. *vergl.* nasenquetscher.

NASENKNOCHEN, *m. nasenbein, nase:* da aber die weise mutter natur mich nicht mit einem solchen nasenknochen beschenkte als sie dem glücklichen Kaufmann gab. Göthe *an Merck* 1, 152; wie sitzt eigentlich das horn des rhinoceros auf dem nasenknochen. 421.

NASENKNOPF, *m. gerundete nasenspitze:* Albano ertappte darin (*in der vorübergetragenen sänfte*) im vorübereilen nur .. einen rothglimmenden nasenknopf. J. Paul *Titan* 2, 25; er konnte sein herz, wie andere ihren nasenknopf, nach willkühr bewegen. *komet* 1, 74. *vergl.* nasenkuppe.

NASENKNORPEL, *m. knorpel der nase.* Zedler 23, 701; naseknörpel, *diaphragme* Frisch *teutsch-franz. wb.* 258ᵃ.

NASENKNOSPE, *f.:* der gerichthalter mit rosenrother nasenknospe (*nasenspitze*). J. Paul *uns. loge* 1, 116.

NASENKÖNIG, *m.:* langnase, *nasus oblongus, et talis vocatur naso,* nasenkönig Stieler 1333;

ich hab gebrucht grosze vernunft,
bisz ich her bracht der nasen zunft (*die zunft der nasführenden*);
der nasenkünig (*könig dieser zunft*) wolt nie dran,
in eigner person zůn narren stan.
MURNER *narrenbeschw.* 54, 3;

und wurd zum nasen-köng erwelt (*beim nasentanz*),
alln grossen nasen für-gestellt. H. SACHS 5, 278, 33.

NASENKRAUT, *n. antirrhinon, löwenmaul* MAALER 303ᵇ.

NASENKREBS, *m. krebskrankheit der nase* ZEDLER 23, 782: der eine lachte über den nasenkrebs des andern. H. HEINE (1876) 2, 134.

NASENKRIECHER, *m. oestrus nasalis* NEMNICH 2, 754. *vergl.* nasengrübler.

NASENKRÖSPEL, *m. f. n.:* nasskröspel, *interfinium, nasenknorpel* GERSDORF *feldbuch der wundarznei* 97ᵃ; nasenkruspel DIEFENB.-WÜLCKER 778.

NASENKROSTEL, -KRÖSTEL, *dasselbe:* naskrostel, -kröstel *voc.* 1482 x 3ᵃ. DIEF. *gl.* 304ᵃ, *nov. gl.* 219ᵃ.

NASENKRÖTE, *f. kröte mit schnabelartig zugespitztem kopfe, rhinophryne dorsalis.* BREHM *thierl.* 5, 406.

NASENKRÜMME, *f. das krümmen, rümpfen der nase:* nasenkrumme, *sanna. voc.* 1482 x 2ᵇ.

NASENKUGEL, *f., s. unter* nasenball.

NASENKUPFER, *n. der kupferausschlag der nase.* ZEDLER 23, 786.

NASENKUPPE, *f. le bout du nez* RÄDLEIN 667ᵃ; die spitze der nase oder nasenkuppe. ZEDLER 23, 702. *vergl.* nasenknopf.

NASENLÄPPCHEN, NASLÄPPCHEN, *n. deminutivum zum folgenden:* die unbestimmtheit, unvollendung des nasläppchens. LAVATER 1, 105; der zug vom naseläppchen gegen das ende des mundes ist einer der bedeutsamsten. *nachgel. schriften* 5, 45; nasläppchen GÖTHE 28, 472. 473 *H.*, nasenläppchen 34, 183.

NASENLAPPEN, *m.:* naselappen, *nasenflügel* NEMNICH 3, 407.

NASENLAUT, *m. ein durch die nase tönender laut oder buchstabe, nasal.* CAMPE *fremdwb.* 431ᵇ.

NASENLINIE, *f.:* stirne und nase gaben nur eine einzige senkrecht gerade linie, einen süszen rechten winkel bildete damit die untere nasenlinie, die wundersam kurz war. H. HEINE (1876) 2, 79. *in der baukunst ein kreistheil oder eine halbe parabel, engl.* nosingline MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 697ᵃ.

NASENLOB, *n.:* man kann eine schöne über eine nase nicht loben; das nasenlob hat selbst nicht prädicate, die der sprache nach edel wären. HERDER 24, 512 *H.*

NASENLOCH, NASLOCH, *n., mhd.* naseloch; nase-, nas-, nasenloch, *naris* DIEF. *gl.* 375ᵇ, *nov. gl.* 261ᵃ; das rechte naseloch. COLERUS 3, 121ᵃ; ein kleiner, schmaler mund unter einem kleinlichen nasloch. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 56; *gewöhnlich im plural mhd.* naselöcher *troj. krieg* 9730, naslöcher W. v. RHEINAU 26, 41; wer spitzig dünneu naslöcher hât, der ist ain krieger und kriegt gern. wer grôzeu naslöcher hât und weiteu, der hât klain weishait. wer an der nasen langeu naslöcher hât und dünneu, der ist gæh und ein tôr und leiht. wer praiteu naslöcher hât, der ist unkäusch. wem diu naslöcher sêr offen sint, der ist zornig von natûr. MEGENBERG 45, 23 *ff.*; *nhd.* nasenlöcher, *nares, emunctoria* STIELER 1102; (*das pferd*) thet die naszlöcher weit auff. *Aimon* K 4ᵃ; und also ihm die naszlöcher wie einem siebenbürgischen pferdt öffnet. *Amadis* 74 *K.*; darzu sein die naszlöcher so voll schwefels und gestank, dasz seidher ich nie auffgehört zu niesen. 220; bald ändert er die augen, bald .. die naslöcher. *Simpl.* 1, 128, 2; verhebte (*zugehaltene*) naszlöcher. BÜRSTER 187; weite oder breite nasenlöcher (*des pferdes*). COLERUS 2, 334ᵇ; wahrheiten, bei deren bewunderung uns die augen über und die nasenlöcher aufgehen. LICHTENBERG 2, 58; nasen mit weiten naslöchern. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 88; wenn der kerl sonst auf die jagd ritt, mit dem federbusch und weiten naslöchern. GÖTHE 8, 138; ihre hergebrachten hochadlichen augen und naslöcher. 16, 103; und wenn schon da die zwei musjö ... nicht könnten beständig ihre nasenlöcher an der sonne trocknen (*müszig stehen, liegen*), so schadete es diesen zwei lumpenhunden nicht. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854) 139.

NASENLOS, *adj., mhd.* naselôs, *ohne nase:* nasen-, naslosz, *anasus* DIEF. *gl.* 33ᵇ.

NASENLUMPEN, *m., schweiz.* naselumpen, *nastuch* STALDER 2, 231.

NASENMACHER, *m. veterator, falsarius* STIELER 1194.

NASENMITTEL, *n. zu irgend einem heilzwecke in die nase gebrachtes mittel. encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 691.

NASENMUSCHEL, *f.:* die äuszere wand der beiden hälften der nasenhöhle wird von dem sieb-, thränen-, oberkiefer- und gaumenbein gebildet und trägt drei leistenartige, von vorn nach hinten ziehende und dabei nach innen und unten gekrümmte vorsprünge, welche nasenmuscheln genannt werden. MEYER *konvers.-lex.* 11, 928ᵇ. ZEDLER 23, 790; der windhund vernimmt und äugt vortrefflich, hat dagegen nur einen schwachen geruchssinn, weil die nasenmuscheln in der spitzen schnauze sich nicht gehörig auszubreiten vermögen. BREHM *thierl.* 1, 345.

NASENNARBE, *f. narbe an der nase:* Nikolaus ... mit seinen zwölf nasennarben. J. PAUL *komet* 1, 109.

NASENPFEIFEN, *n. sibilus narium* STIELER 1438.

NASENPFNÜSEL, *m.: destillatio,* nasenphnusel MURMELIUS 62; naszpfnisel, *singultus* DIEF. *gl.* 536ᶜ; weitzenkleien in wasser wol gesotten .. vertreibt den nasenpfnüssel. TABERNAEMONT. (1588) 802; so man bappeln (*malven*) kocht für sich selbs und dieselbigen isset, so stillen sy den naszpfnüsl oder schnaupen. HERR *feldbau* 100ᵇ; *auch* nasenpfüsel: der husten, nasenpfüsel und schnupfen werden gemeiniglich von flüssen des haupts verursacht. RYFF *schwang. frauen rosengarten* 284ᵃ.

NASENPFÖRTCHEN, *n. nasenloch:*

am ende war des halmes spitzer bart
durch übereilung minder zart
ins nasenpförtchen eingedrungen.
LANGBEIN (1854) 4, 199.

NASENPÖPEL, *m. der verdickte nasenschleim:* nasenpöpel oder nasenrotz. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1313; *leipzigerisch* das ist keinen nasenpopel (*gar nichts*) werth. ALBRECHT 175ᵃ; *henneb.* um die nasepöpel (*um nichts*) spielen. SPIESZ 171.

NASENPUTZER, *m.:* was die natur nicht selber heilet, das werden diese nasenbutzer und ohrenfeger (*die wundärzte*) nimmermehr heilen. TABERNAEMONT. (1588) 117.

NASENQUETSCHE, *f.*, NASENQUETSCHER, *m.* 1) *gleich* nasendrücker: die nasenquetsche. JACOBSSON 3, 130ᵃ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 175ᵃ. WEINHOLD *schles. wb.* 64ᵃ; keine nasenquetsche! einen ordentlichen sarg mit hohem deckel, wie sichs gehört. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 74; nasenquetscher HEYNATZ 2, 283 (*märkisch*). REUTER *kein hüsung* 126.

2) nasenquetscher *gleich* nasenklemmer, *klemmbrille* ALBRECHT *Leipziger mundart* 175ᵃ; eine brille, die keine bügelbrille, sondern .. ein einfacher sogenannter nasenquetscher war. GUTZKOW *ritter v. g.* 5, 459.

NASENREIHEN, *m. gleich* nasentanz:

kamen zwen pfeiffer mit schalmeien,
die bliesen auf zum nasenreien. H. SACHS 5, 277, 18.

NASENREIZ, *m.:*

auch der violen flor
und myrtenhain', und jeglicher nasenreiz (*copia narium*)
verbreitet wohlgeruch. VOSS *Hor. od.* 2, 15, 6.

NASENRIEMEN, *m. gleich* nasenband EGGERS *kriegslex.* 2, 255.

NASENRING, NASRING, *m. einem thiere durch die nase gesteckter ring zum zwecke der bändigung oder leitung:* nasenring, *pastomis, camus* STIELER 1650. JACOBSSON 3, 130ᵃ;

denn offen steht und frei uns noch von euch ein weg, ihr fürsten,
mit unsern falben, . .
gebändigten, vollausgezahnt, mit nasenringen prangend,
zur nachtfahrt und zur frühreis auf, und keine rast verlangend. RÜCKERT *Ham.* 1, 258;

übertragen, vom menschen:

(*er*) kan iedem Sanherib den nasen-ring an-legen.
ROMPLER 32;

den hals richt ich jedem grade, der ihn aus stolz gekrümmt,
und zieh ihn am nasring, bis er umkehrt zum rechten masz.
RÜCKERT *Ham.* 1, 253;

die gewohnheit zieht uns an nasenringen hinter sich. J. PAUL *lit. nachlasz* 4, 37; so seh ich mich .. vermittels eines nasenringes zu einer ganz andern materie geschleift. *teufels pap.* 1, 109. *weidmännisch, der eiserne ring unten im dachssacke.* KEHREIN 217.

NASENROSE, *f. nasenrotlauf.* ZEDLER 23, 793.

NASENROTZ, *m. myxa* MAALER 303ᵇ. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1313.

NASENRÜCKEN, *m. der rücken, grat der nase.* ZEDLER 23, 700.

NASENRÜMPF, *m. gleich* nasenrümpfer, *als scheltwort:*

du . . geitiger schlunt und nasenrimpf (: schimpf).
fastn. sp. 255, 17.

NASENRÜMPFEN, NASERÜMPFEN, *verb. die nase rümpfen, spotten:* wer darüber naserümpfen kann, dasz. WACKENRODER

klosterbrüder (1797) 12; *partic.* naserümpfend, *spöttisch:* denn aus dem naserümpfenden tone, womit er von allen andern orchestern zu sprechen pflegte ..., muszte man schlieszen. Wieland 19, 284;

denn manchem gehts vielleicht
wie jenem reichen knauser zu Athen,
der, wenn er hörte, wie man in der stadt
von seinem geize spreche, naserümpfend
zu sagen pflegte. *Hor. sat.* 1, 1, 100;

substantivisch, das nasen-, naserümpfen:

mit stichelreden, naserümpfen
soll jeder schurke mich beschimpfen. Göthe 12, 192;

die göttinn
rächt nichts so sehr als höhnisch nasenrümpfen.
Schiller 1, 327;

unter dem allgemeinen naserümpfen der welt. Wieland 7, 135; mit einem nasenrümpfen, welches den geringen werth, den sie einem solchen vorzuge beilegten, andeuten sollte. 3, 23; glaubst du das? versetzte sie mit einem kleinen nasenrümpfen. 27, 206; ich ... schlug ihn für sein ungesittetes nasenrümpfen mit aussatz. F. Müller *Faust* 15, 9 *neudruck; diese züge (welche uns auf den grund des weiblichen charakters blicken lassen)* zeigen sich seltener in der stirn als in den nasenflügeln, dem nasenrümpfen ... besonders im lächeln. Lavater *nachgel. schriften* 5, 71; (*der,*) wenn er sich auch mit ihr stritt, doch durch ihr nasenrümpfen und abwenden des kopfes genöthigt wurde, seinen widerstand aufzugeben. Freytag *ahnen* 5, 246.

NASENRÜMPFER, *m. einer der die nase rümpft, spötter:* so viel weisz man, dasz er zuletzt bei einer kleinen gelehrten republik .. als nasenrümpfer gestanden hat. Nicolai *Sebaldus* 2, 228 (*mit bezug auf* rümpfer, hohnlacher Klopstock 12, 280);

ein nasenrümpfer wird vielleicht mit schiefem lachen
die wahrheit der legende gar
aus diesem grund verdächtig machen.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 3, 345.

NASENRUNZELN, NASENRUNZEN, *n. das runzeln, rümpfen der nase, gespötte:* der wider Luther schreibt .., die bletter mit fluchen, schelten, nasenruntzel und giftigen stichen fülle. Luther 2, 143ᵇ; sie meinen, sie wollen mich mit nasenruntzen und spotten davon jagen. 146ᵃ.

NASENSACK, *m.:* als wann man sie mit nasensack um die oren geschmissen het. Fischart *bienenk.* 112ᵇ. *vgl.* nasenfutter, nasenkappe.

NASENSALBE, *f. unguentum nasale* Stieler 23, 787.

NASENSCHEIN, *m. schein vor der nase, vorspiegelung:* denen der teufel doch ein solichen nasenschein und spiegelfechten machen musz, wil er sie äffen. Frank *weltb.* (1567) 110ᵇ.

NASENSCHIENE, *f. eine eiserne schiene an der* nase (V, 6) *des pflugs.* Jacobsson 3, 130ᵃ.

NASENSCHIRM, *m. gleich* nasenband *in der mhd. bedeutung.* Müller-Mothes *archäol. wb.* 697ᵃ.

NASENSCHLACKE, *f., bergmännisch* nasenschlacken, *weiche flüssige schlacken, welche zur haltung der* nase (V, 10) *dienen und quer an die brandmauer hinan bei anlassung des ofens gesetzt werden. Chemnitzer bergm. wb.* 365ᵇ.

NASENSCHLANGE, *f. eine ostindische schlange, dryophis nasutus.* Brehm *thierl.* 5, 242.

NASENSCHLEIFER, *m. rhinoceros, nasonum medicus* Stieler 1809.

NASENSCHLEIM, *m. der in der nase sich absondernde schleim, der rotz.* Zedler 23, 795.

NASENSCHNELLER, *m. nasenstüber* Stieler 1905.

NASENSCHRECKE, *f. eine art heuschrecke:* im südlichen Frankreich, in Italien und Ungarn lebt die europäische nasenschrecke (*truxalis nasuta*), bei welcher der über den rand des vorderrückens vorragende kopftheil mindestens ebenso lang ist, wie die stärker heraustretende mittellinie jenes, welcher seinen hinterrand gleichfalls winkelig auszieht. Brehm *thierl.* 6, 487.

NASENSCHWEISZ, *m. schweisz an der nase, im angesichte* (*s.* nase II, 1): sie laszen uns erbeiten im nasenschweis. Luther 8, 92ᵃ (*vergl. auch unter* nasenschwitzen); arbeit und sorge, so gott allen Adams-kindern mit dem nasenschweisz auffgeleget. Mathesius *Sar.* 7ᵃ; und muszte das elend bawen und im sauren nasenschweisz sein brod gewinnen und essen. *ebend.;* wer nicht arbeit, der soll nicht essen und im nasenschweisz soll ein jeder sein brötung erwerben. 24ᵃ; der ander nehrete sich seiner hand-arbeit und sauren nasenschweisz. *pers. rosenth.* 1, 38; wie kan ein mensch doch fro sein, der seinen nasenschweisz (*das im schweisze des angesichts erworbene*) so schendlich ihm musz nemen und rauben lassen. Pape *bettel u. garteteufel* R 4ᵃ.

NASENSCHWITZEN, *n. dasselbe:* stende, die das nasenschwitzen (gen. 3 allen menschen geboten) fliehen, meiden und verachten, als wolten sie bessere gottesdienst stifften, denn gott selbs gestifftet hat mit dem nasenschweis. Luther 5, 128ᵃ.

NASENSCHWUNG, *m. in der baukunst das bogenstück von einer nasenspitze zur andern* (*s.* nase V, 3), *also die doppelte* nasenlinie Müller-Mothes *archäol. wb.* 697ᵃ.

NASENSPIEGEL, *m., schweiz. die brille* Stalder 2, 231. Tobler 329ᵇ; Fischart *bienenk.* 184ᵇ *nennt sein gegen Joh. Nas gerichtetes* s. Dominici leben *den* nasenspiegel.'

NASENSPIEL, *n. das spiel mit der nase, das nasendrehen, nasführen, äffen:* sollichs alles geschach .. damit beiden freiherrn ... ain nasenspil gemacht werden sollt. *Zimmer. chron.* 2, 55, 27; der Hanns Ul markt wol, das ime grave Hanns Wernher diz nasenspil zugericht. 3, 580, 20; wie im dann in abwesen seines gemahls ein wunderbarlichs nasenspil wardt zugerüst. 387, 2. 4, 287, 25.

NASENSPITZ, *m.,* NASENSPITZE, *f. die nasenspitze:* nasenspitz, *pulpa. voc.* 1482 x 2ᵇ; nasen-, nasspitz, -spitze, *pirula* Dief. *gl.* 437ᵇ;

mhd. der imȥ sô meisterliche meȥȥen kunde
von den ôren zuo der nasenspiz. *minnesinger* 3, 225ᵇ;

nhd. in seinen überrock bis an die nasenspitze
gewickelt. Wieland *Klelia u. Sinib.* 5, 186;

aus dem wege, vagabund!
oder mit dem zepter schlag ich dir die nasenspitze wund.
Platen (1847) 4, 112;

wenn man nur einmal den nasenspitz hineindrücken könne in das regiment, so habe man gewonnen spiel, zwänge bald den halben leib hinein und könne bis zu oberst kommen. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 124; nasenspitze des pferdes heiszt der raum, welcher sich zwischen den beiden naslöchern befindet und an der oberlefze endigt ... sie soll klein sein. Jacobsson 6, 630ᵃ.

NASENSPRACHE, *f. näselnde stimme und sprache, die von einer störung des freien luftdurchganges durch die nase herrührt. encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 716.

NASENSPRITZE, *f. kleines instrument zum einspritzen flüssiger arzneien in die nase.* Zedler 23, 806.

NASENSTREICH, *m. schlag an die nase, ins gesicht.* Stieler 2197.

NASENSTÜBER, *m. schneller mit einem finger an die nase, seit dem 17. jahrh. gebräuchliches wort.* Kramer *teutsch-ital. wb.* 803ᵇ. Rädlein 667ᵇ; *auch* nasenstöber, nasenstiber, nasenstieber (*s. unten*), *österr.* nasenstifler Höfer 2, 280, *kärnt.* nasenstiffel Lexer 241: wie werden euch aber die ohrfeigen und nasenstüber bekommen. Schoch *stud. leb.* B *und* F; sie würden ihrem regiments-profosz befehlen, dasz er ihm ein par nasenstüber gebe. Schuppius 810; allein ein und ander bekam gute nasenstiber, dasz sich keiner heraus trauete. *Leyer-Matzs lust. correspondentzgeist* (1668); bisz es endlich auff nasenstüber und kopfstösze hinaus lieff. Weise *erzn.* 40; der kleinste junge ... soll euch nasenstüber geben. 200; dasz er solche (*reden*) mit einem nasenstüber belohnen wolte. 229; will sie, dasz ich ihm (*dem kinde*) einen nasenstüber gebe. A. Gryphius 1, 824ᵃ; nasenstöber (: urheber), nasenstieber (: lieber). Zesen *Helik.* 1, O 6ᵃ;

(*er*) theil nasenstieber aus. Rachel (1742) 6, 295;
was würde Priscian für nasenstüber holen. Günther 502;

denn die (*scene*) spielt der prinz und der mahler .. so abgeschmackt, dasz man sie möchte mit nasenstübern vom theater schicken. *mad.* König *bei Lessing* 13, 407 (*v. j.* 1772); werde ich ihm täglich einige nasenstüber austheilen. Sturz 2, 53; bietet ihm einen nasenstüber an, er wird ihn sanftmüthig empfangen. Göthe 36, 62; das verdiente einen nasenstüber. Lenz 1, 267; ich gab dem heiligen im geiste drei nasenstüber. Seume *spazierg.* (1823) 55; Ardinghello gab seiner zeichnung einen nasenstüber. Heinse *Ardingh.* (1857) 63.

NASENSTÜBERWÜRDIG, *adj.:* irgend ein junger, luftiger, naseweiser und nasenstüberwürdiger .. candidatus theologiae. Wieland *an Merck* 1, 199.

NASENSTUHL, *m. bergmännisch eine von gestübbe im schmelzofen gemachte erhöhung unter der form, auf der die* nase (V, 10) *ruht. Chemnitzer bergm. wb.* 365ᵇ.

NASENSTUTZUNG, *f. sectio nasi, mutilatio narium* Stieler 2182.

NASENTANZ, *m. tanz grosznasiger leute, die sich beim tanzen gegenseitig an den nasen fassen.* H. SACHS 5, 276 *ff.:*

der gwinnen wil den krantz,
künig werden am nasen-tantz,
der kumb bisz sontag frue
gen Gimpelsbrun darzue.
newe teutsche liedlein von ORL. DI LASSO (1567) *nr.* 20.

NASENTON, *m. näselnder ton, näselnde stimme:* der unreine nasenton der Tyrolerinn miszfiel mir. SEUME *bei Campe.*

NASENTRAUFE, *f.:* nasedrauff, *coryza* DIEF. *gl.* 151ᵇ.

NASENTRIEFIG, *adj. mit triefender nase, naricus* DIEF. *gl.* 375ᵃ; nasztriefﬁge ... alte kuppler. FISCHART *Garg.* 47ᵃ. *vergl.* nasentropfig.

NASENTRIEFLER, *m.:* fürwitzig .. nasentriefﬂer, die von allen händeln .. wissen wöllen. KIRCHHOF *wendunm.* 234ᵃ.

NASENTROPF, *m. einer mit triefender nase:* her nasentropf. *fastn. sp.* 259, 14;

nun sitz ietz da und kratz im kopf,
du unholdseliger nasentropf. *trag. Joh.* (1549) R 4ᵃ;
nun schweig du gerad, du nasentropf.
H. HABERER (1592) Fᵇ.

NASENTROPFEN, *m. aus der nase flieszende tropfen, nasenflusz, schnupfen:* nasen-, nastropf, -tropfe *catarrhus, coryza, sanna, sauria* DIEFENB. *gl.* 106ᵇ. 151ᶜ. 511ᵇ. 514ᵇ. *mnd.* nesedrop SCHILLER-LÜBBEN 3, 177ᵇ.

NASENTROPFIG, *adj. wie* nasentriefig: scandisch käsz, die allein die nasztröpfige weiber machen und in formen bachen. FISCHART *Garg.* 55ᵃ.

NASENTRÖPFLEIN, *n. deminutivum zu* nasentropfen. LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1313.

NASENTUCH, NASTUCH, *n.* 1) *schnupftuch, nasitergium* DIEF. *gl.* (naesenduch) 375ᶜ; nasentuch, *muccinium* DENZLER 210ᶜ; nasetuch, schnuptuch LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1313; *nd.* nesedôk SCHILLER-LÜBBEN 3, 177; unterschiedliche leinwat von krägn, dätzeln, nastüchern. *Winkelfelder* 300; schöne ausgenähete bunte nasetücher. *pers. reisebeschreib.* 1, 4; nase- und schnuptücher. 3, 3; der verbrecher .. wird mit einem zusammen gedreheten nasetuch auff die fuszsohlen geschlagen. 5, 22; der Karl nahm sein groszes, buntes nastuch aus dem sack. PESTALOZZI 3, 89; an der stange vor dem hause hing das nastuch des vaters, das man ihm ausgewaschen .. hatte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 64.

2) nasentuch heist dem Leipziger frauenzimmer derjenige umschlag, so oben an dem maulschleier zu finden, und welchen sie bei denen leichen, wenn sie mit im leid gehen, über den mund und nase herauf zu ziehen pflegen. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1319.

NASENTÜCHLEIN, NASTÜCHLEIN, *n. deminutivum zum vorigen:* nasentüchlein, *muccinium* ALER 1452ᵇ; bringt ihm ein frisch nastüchlein. FISCHART *Garg.* 73ᵃ; darauf wickelt sie das nestlein in ein nastüchel. *Simpl.* 2, 138, 5; als ich das nasztüchel zubande. 526, 18.

NASENÜBEL, *n.:* H. ist jetzt krank und leidet an einem schlimmen nasenübel. H. HEINE (1876) 1, 165.

NASENVIPER, *f. rhinechis.* BREHM *thierl.* 5, 305.

NASENWACHS, *n. die weiche, aufgeriebene haut, die die haustauben auf dem schnabel um die nase herum haben.* WEBER *ōcon. lex.* 386ᵃ.

NASENWEHE, *n. ozaena, ulcera narium* STIELER 2459.

NASENWEIS, NASEWEIS, *adj., mhd.* nasewîse, *nd.* näsewis, *eine* weise *d. h. im riechen, spüren kundige nase habend, mit feinem geruche begabt; zunächst vom spürhunde:*

tugende spürt er sam daz wilt
ein nasewîser bracke. KONRAD V. W. *lieder* 32, 251;
daz sehste, daz er (*der hund*) ist nasewîse.
minnesinger 3, 107ᵃ;
si spuren auch zu stund
als die nasweisen hund.
C. HARDER *bei* SCHM. 2, 1025 *Fromm.;*

nasweis hund, die der feind im smack vernemen. *ebend.* (*aus einer hs. des* 15. *jh.*); *sodann auch vom menschen:*

si legent ir unschulde bi in ûf ein ende,
so bin ich doch sô nasewîse,
daz mich ir schalkheit stinket an.
REINMAR V. ZW. *minnes.* 2, 205ᵃ;

nhd. nur in übertragener bedeutung und in tadelndem sinne: die nase in alles steckend, alles wissen und verstehen wollend, vorwitzig, vorlaut, überklug, eingebildet.

1) *vom menschen:* naseweiser, *sciolus, nasutulus* STIELER 2569, naszweisz DENZLER 210ᵃ;

etlich die sint also naszwisz,
die vor hin schmeckten an die spisz.
BRANT *narrensch.* 110ᵃ, 47;

stolze klüglinge und nasenweise. LUTHER *tischr.* 316ᵇ; darnach sind andere, die wollens sein und thun und könnens doch nicht thun, die heiszet man denn im weltlichen regiment naseweisen und meister Klügel. *werke* 8, 305ᵇ; naszweise heuchler. MATHESIUS *Sar.* 132ᵃ; ein nasenweiser freier, dem alle jungfrauen miszfielen. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 91; solche nasenweise klüglinge, welche der weisheit so voll sein als ein hund der flöhe. PAPE *bettel- u. garteteufel* U 8ᵇ; das der pöbel ... naszweise und fürwitzig sei. SCHUPPIUS 415; die naseweiszen leute. CHR. WEISE *comöd.* 4; fein naseweisz, mein sohn, fein naseweisz. LESSING 1, 278; die nasenweise (*Franciska*) hat sie zum besten. 531 (*Minna v. Barnh.* 2, 2); freilich nicht von naseweisen, sondern von wahrhaft weisen menschen. GÖTHE 53, 83; gerade wie die kirche von glaubensartikeln die nasenweisen ketzer zu entfernen sucht. 54, 85;

und was das liebe junge volk betrifft,
so ists noch nie so naseweis gewesen. 12, 213;

so geht es .. wenn man nasenweisen jünglingen erlaubt, in der weiten welt herum zu reisen. WIELAND 19, 91; es sind naseweise klüglinge und eingebildete allwisser. 33, 77.

2) *von der rede, vom handeln und benehmen:* seine blutsfreunde, die ihn billich trösten solten, kommen und führen ein hauffen nasenweise und hönische wort von ihm. SCHUPPIUS 174; sie gaben ihm .. ein hauffen naseweise wort. *ebend.;* ein solches nasenweises wesen. 505; ich finde nicht naszeweis, sondern recht artig, wasz die kleine printzes .. gesagt. ELIS. CHARL. V. ORL. (1871) 663; der halte sein naseweis maul. *Felsenburg* 2, 368; springt einem ein nasenweises wort übers maul. SCHILLER 3, 366 (*kabale* 1, 2); es sind ... gute einfälle, freilich auch mit solchen, die blosz naseweise sind, stark versetzt. *an Göthe* 625 (5, 155); mir macht diese naseweise, entscheidende, schneidende, einseitige manier physisch wehe. 481 (4, 252).

3) *substantivisch* der naseweis, *eine naseweise person:* ein naszwitziger mensch, nasenweisz. ALER 1452ᵃ; so ein kleiner naseweis musz nicht drein reden, wenn alte leute mit einander schwatzen. WEISZE *kom. opern* 3, 209; ich wasche nur dem naseweis den kopf. GOTTER 3, 165; ein junger naseweis. LESSING 1, 334;

herr naseweis, belehr er sich! BÜRGER 94ᵃ;
ein unverschämter naseweis. GÖTHE 2, 218;
doch diesen heiszt man naseweisz, der flink und rasch
nach allen gegenden das stumpfe näschen kehrt.
11, 244, *vgl.* 247;
herr nachbar naseweisz, steckt eure nase
wo anders hin. SCHILLER 13, 417 (*Turandot* 3, 4);

dich, jungfer naseweisz, sperr ich ein. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 290.

NASENWINKEL, *m.:* die augenbraunen werden nach den nasenwinkeln heruntergezogen. ENGEL 7, 153.

NASENWITZ, *m. nasweisheit:*

sondern mit gott zufriden bis,
verharr in deinen terminis
und übergib nicht deinen sitz
ohn noth aus lauter nasenwitz.
RINGWALD *laut. wahrh.* 156.

NASENWITZIG, *adj. gleich* nasenweis: ein schulmeister, vor andern keck und nasenwitzig. SCHUPPIUS 693; des herrn Müllers .. naswitzige und ketzerische scribenten. EISENHUET 7; naszwitzig ALER 1452ᵇ.

NASENWUNDE, *f. mutilatio nasi* STIELER 1389, *narium vulnus* ZEDLER 23, 812.

NASENWURZEL, *f. der oberste theil der nase zwischen den augenhöhlen, radix nasi* ZEDLER 23, 700: ein weib mit einer tief-hohlen nase-wurzel. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 76; allzu tiefe höhlung der nasenwurzel beim aug. GÖTHE 28, 472 *H.;* die stirne macht mit der nasenwurzel einen sanften winkel. 473; eine herrliche dreifache breite der stirn, der nasenwurzel und der brust. J. PAUL *Titan* 1, 27.

NASENZAPFEN, *m.:* der fürst .. machte den nasenzapfen lang (*machte ein langes gesicht*). J. PAUL *Hesp.* 4, 139.

NASENZÄPFLEIN, *n.* 1) *alae, pinnulae* DENZLER 210ᵃ, *pinnulae narium* ALER 1452ᵃ. 2) nasenzäpflein, zäpflein das man in die naszlöcher steckt, *errhinum* ALER. RÄDLEIN 667ᵇ; nasenzäpflein, nasalia, bestehen aus mancherlei niese-pulvern mit tragacanth-schleime oder terpenthin zu zäpflein gemachet. ZEDLER 23, 813.

NASENZUG, *m. zug (linie) der nase oder um die nase:* ain krummer naszenzug. Bürster 226; scharf-eingeschnittene, lange, ununterbrochene wangen- oder nasenzüge (*als zeichen eines harten charakters*). Lavater *nachgel. schriften* 5, 88.

NASENZUNGE, *f. ein flachfisch, solea nasuta* Brehm *thierl.* 5, 610.

NASENZUPFEN, *n. vellicatio narium* Stieler 2633.

NÄSER, *m. gleich* aser, äser *th.* 1, 586: neser, *cassidilis, crumena, escarius* Dief. *gl.* 104ᵇ. 159ᵇ. 210ᵃ. Lexer *mhd. wb.* 1, 711 (*v. j.* 1431, *Nürnberg*); er nam 3 gebratene huner und steckt sie in den näser. *Katziporus* i6ᵃ; daher die alten bergleut von Tyro und Sidon Mercurii bildnusz mit einem groszen neser, wie s. Christoff, macheten und in anrûften, er wölte gelt und gut bescheren und inen ire beutel füllen. Mathesius *Sar.* 30ᵃ.

NASEWEIS, *s.* nasenweis.

NASEWEISHEIT, *f. das reden, denken oder handeln eines* naseweisen: nasenweiszheit, *suffisance* Rädlein 667ᵃ; für meine lust mich zu unterrichten waren es neue, und für naseweisheit und jugendlichen dünkel sehr willkommene gegenstände. Göthe 25, 254;

der choliambe scheint ein vers für kunstrichter,
die immerfort voll naseweisheit mitsprechen.
F. Schlegel *in Wackernagels leseb.* 2, 1309ᵃ.

NASEWEISIGKEIT, *f. dasselbe:* allein mir bekam diese naseweisigkeit sehr übel. *Felsenburg* 2, 179; dasz man .. verstehe, sie (*die schauspieler*) an pünktlichkeit und ordnung zu gewöhnen, und bei der ersten übertretung, naseweisigkeit oder zügellosigkeit, strenge fühlen zu lassen. Knigge *umg.* 3, 112; *pluralisch:* leide nicht, dasz irgend jemand .. ohne dein bitten sich um deine häuslichen umstände bekümmre! weise solche naseweisigkeiten mit aller männlichen entschlossenheit von dir! 2, 70.

NASFÜHREN, *verb. an der nase herumführen, zum besten haben, äffen* (*s.* nase I, 5, *a. c*):

du übersinnlicher, sinnlicher freier,
ein mägdelein nasführet dich.
Göthe 12, 185 (*Faust* 1838 *neudruck*).

NASGALLE, *f.:* schneid die haut auff zwischen den naslöchern auff der nasegallen. Seuter *rossarznei* 171. *s.* galle *th.* 4ᴵ, 1187.

NASHORN, *n. rhinoceros* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1313. Aler 1452ᵇ, nasenhorn Hederich 1682, nasen-, nase-, nashorn Zedler 23, 777: die nashörner, von denen gegenwärtig, soviel bekannt sechs oder .. sieben arten unsere erde bewohnen. Brehm *thierl.* 2, 751;

dort seh ich gern dich treiben
das nashorn in die flucht. Freiligrath (1870) 1, 14.

NASHORNFISCH, *m. naseus fronticornis* Brehm *thierl.* 5, 524.

NASHORNKÄFER, *m. scarabaeus nasicornis* Nemnich 3, 407: unser heimatlicher nashornkäfer (*oryctes nasicornis*). Brehm *thierl.* 6, 77.

NASHORNTHIER, *n.:*

nashornthiere,
die man nennt rhinocerosse. H. Heine (1876) 11, 139.

NASHORNVOGEL, *m. buceros rhinoceros* Nemnich 1, 709.

NASIG, NÄSIG, *adj., s.* breit-, grosz-, lang-, stumpfnasig, -näsig *u. dgl.;* nasicht, näsicht, *nasutus* Stieler 1333.

NÄSLEIN, *n. deminutivum zu* nase (*vgl.* näschen), *mhd.* neselîn. näslein Stieler 1333, stumpfes näslein Scheffel *Ekkeh.* 188; *weidmännisch* näslein, näsel *und* näschlein *wie* näschen *fährtezeichen des hirsches* Jacobsson 3, 130ᵇ. Kehrein *weidmannsspr.* 217. 289: item wann der hirsch den fûsz als fast zwinget und beschlossen hat, so gehet ihm fornen ausz dem fûsz ein klein dinglin von der erden, das ist dann als ein naschlin. das zeichen heiszt die nachsz oder das naschlin. Sebiz *feldbau* (1580) 572; näschlein ist dieses: wenn ein hirsch gezwungen gehet, so macht er vornen zwischen den spitzen der schalen, doch nur in weichem boden, etwas dünnes in die höhe, und solches wird wie oben benennet. v. Heppe *wohlred. jäger* 223; einige sagen auch das näsel. 358; näslein ist die in der fährte des hirsches vorn zwischen den schalen desselben in die höhe stehen gebliebene erde. Weber *öcon. lex.* 384ᵃ.

NÄSLER, *m. einer der* näselt Stalder 2, 231, näseler Stieler 1334.

NÄSLERIN, *f. oblatratrix* Stieler 1334.

NÄSLING, *m. wie* nase VI, *cyprinus nasus,* näszling Nemnich 1, 1365: die näszling Hohberg 2, 509ᵃ;

neszling und stirling auch der masz
und prexen zimen den bawren basz. H. Sachs 7, 462, 29;

näsling Schm. 1, 1758 *Fromm.*, Höfer 3, 184; nase oder näsling nennt das volk bezeichnend die in Süd- und Ostdeutschland häufige art dieser sippe (*der knorpelmäuler, chondrostoma*). Brehm *thierl.* 5, 675.

NÄSLING, *adv. der nase nach, auf der nase, vor sich, mit der nase am boden.* Schm. 1, 1758 *Fromm.:* Isaac legt sich neszling auff den altar nider. H. Sachs 10, 72.

NASLOS, *adj.*, nasloser, *anasus. voc.* 1482 x2ᵇ.

NASPEL, *s.* nespel.

NÄSSE, *f., ahd.* naʒʒî, naʒî, neʒi, *mhd.* neʒʒe, *das nasssein und die nässende feuchtigkeit:* die nesse, feuchte, *mador* Maaler 305ᵃ, nässe Stieler 1335;

wil die luft bald näsz erwecken. Logau 1, 3, 86;

die erde wird erquickt,
und was durch näss erstickt,
das wird nu wieder leben
und reife früchte geben. P. Gerhard 6, 44 *Gödeke;*

die ganze nacht
in frost und nässe durchgewacht. Wieland 18, 219;

der regen strömt vom himmel . .
die schwalbe fliegt und zwitschert durch die nässe.
Lenau (1880) 2, 213;

und trocknen wird die zeit die eitle nässe
des auges, das in schwärmereien schwimmt. 2, 304;

nässe (*nasse witterung*) und dürre. Göthe 51, 255; die nässe troff ihm von kleid und haaren. Heinse (1857) 2, 397; *bergmännisch,* die nässe abziehen, *das vom waschen nasse erz über dem feuer trocknen. Chemnitzer bergm. wb.* 364ᵃ.

NASSEL, *m. und f. gleich* assel *th.* 1, 587: nassel, *asellus, multipeda* Denzler 210ᵃ. Zedler 23, 840, der nassel, *scolopendra* Nemnich 2, 1257, die nassel Forer *fischb.* 157ᵇ, der *und* die nassel Frisch 1, 38ᵃ. 2, 9ᵃ; die nassel auff dem finger (*der fingerwurm*). Tollat 32ᵃ.

NÄSSELN, *s.* näseln.

NÄSSELN, *verb. feucht sein* Schm. 1, 1758 *Fromm., kärnt.* nassilan *feucht sein, anfangen nasz zu werden* Lexer 196, *schweiz.* nesselen, *nach nässe riechen* Stalder 2, 235, *schwäb.* nässeln, *nach nässe riechen und gerne trinken* (*s.* nasz 2, *e*). Schmid 402. Birlinger 350ᵃ.

NASSELRAUPE, *f. gleich* nassel Zedler 23, 840.

NASSEN, *verb., mhd.* naʒʒen, *nasz werden oder sein, feuchtigkeit von sich geben:* schütt wasser zu dem windtloch ein auff den filtz, so nast der filtz hinder sich, bisz die feuchte an den kalckstein kompt. Fronsperger *kriegsb.* 2, 195ᵃ; das thu so lang, bisz die augen aufhören zu nassen. Sebiz *feldbau* (1580) 153; die wunde naszet, *vulnus madet* Stieler 1334, nassen (: hassen) Zesen *Helic.* 1, M8ᵇ;

die trüben augen nassen,
das hirn ist matt und schwach von wachen und von laid.
Rompler 76;

liebster! als du neulich uns verlassen,
und mein aug um dich begann zu nassen.
Rückert *ges. ged.* 1, 420;

kärnt. nassen *und* nessen, *ein wenig feuchtigkeit durchlassen* Lexer 196; *weidmännisch:* die nase nasset dem hunde, heiszet sie ist ihm beständig feuchte. v. Heppe *leithund* 346; nassen *und* nässen *harnen, von hunden und wild* (*wie* feuchten *th.* 3, 1580) *ebend.* 282. Kehrein 217.

NÄSSEN, *verb.* 1) *transitiv, nasz machen, erst im* 17. *jahrh. neben* netzen *aufgekommen:* nässen, *madefacere* Stieler 1334 (: fressen) Zesen *Helic.* 1, N1ᵃ;

nimm diese rosen . . Velleda
hat sie mit zähren heute noch sanft genäszt (1. *ausg.* benetzt).
Klopstock *Wingolf* 2, 21;

durch und durch genäszt, träufelnd von abflieszender feuchte. Göthe 30, 50;

wer eine ruhestatt bot den müden füszen
und trockenung dem auge dem genäszten. Rückert 88;
hoch steigt das blut, das bald den fusz dir näszt.
Lenau (1880) 1, 272;

wem hat das auge keine (*thräne*) je genäszt?
Freiligrath (1870) 2, 144.

2) *unpersönlich, fein, nebelartig regnen:* es regnete oder vielmehr näszte fortwährend. Bettine *briefw.* 1, 35.

3) *intransitiv für* nassen: die wunde nässet. Stieler 1334; nässen, nässe oder wässerichkeit von sich geben. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1314; *weidmännisch s. unter* nassen.

NÄSSIG, *adj. nasz, durchfeuchtet:* die gerstäker (*im märz*) zu rühren .. und nässiger einzuegen. Colerus 1, 34ᵇ.

NÄSSIGKEIT, *f.*, nessikeit, *liquor* Dief. *gl.* 333ᵃ, nassikeit, *uditas* 608ᵃ.

NAST, *m. gleich* ast, *s. th.* 1, 588: damit haben sie den paum beschwerdt in masen, das der mererteil nest abgebrochen. *Zimmer. chron.* 1, 304, 6; der schnee hat sich auf den nästen und böumen angehängt. Bürster 13; da sind wir zochen für ain grosz dorf, das ist mit groszen baymen mit nest, wurtz und all und gůtem holtz verdart (*verbarrikadiert*) und verschrenckt von den pawren gewesen. Baumann *quellen* 1, 634; starke näst von den bäumen abnagen. Sebiz *feldbau* 111. 376;

ei wenn den baum gesehen hast,
so wirstu wissen seine nast.
J. Frischlin *Susanna* (1589) 433;

der nast ist mir entwichen, darauf ich (*käuzlein*) ruhen sol.
Uhland *volksl.* 45;

der zweig und näst seind tausend.
Spee *trutznacht.* 83 *B.*;

auf jener schädelstatt
ein kreuzbaum . .
die näst erstrecket hat. 163;

auch die bäum sich weinend zeigen,
weinend mancher stamm und nast. 209;

ihr othem . . spielt
dört mittem tschäubbeli am grüene nast.
Hebel (1869) 1, 64;

und neui blüthen alli tag,
was hurst und nast vertrage mag. 84;

über die mundartliche verbreitung dieser form s. Schm. 1, 1766 *Fromm.* Schöpf *tirol. idiot.* 462. Lexer *kärnt. wb.* 10. Schmid *schwäb. wb.* 402. Tobler *appenz. sprachsch.* 330ᵃ. Seiler *Basler mundart* 219ᵇ. Vilmar *kurh. id.* 282. Spiesz *henneb. id.* 171.

NÄSTLEIN, *n. gleich* ästlein Bürster 13.

NASTURZ, *n. und m., aus lat.* nasturtium, *kresse:*

nasturtz und rittersporen. Spee *trutzn.* 88 *B.*;

wobei ich auch noch hie und da . .
den glüenden nasturtium nebst weiszen rosen liegen sah.
Brockes 9, 358.

NASZ, *adj. uvidus, humidus, madidus. compar.* nässer, *sup.* nässest, *aber auch* nassest. *goth.* nats (*zu folgern aus* natjan), *alts. nd.* nat, *ahd. mhd.* naz, *zu sanskr.* nada *flusz von wurzel* nad, *sanskr.* ned *strömen, flieszen.* Fick² 108. nasz *ist gegensatz von* trocken.

1) *flüssig:* nasse waar, *potus* Denzler 210ᵃ, nasse waaren, *liquors* Ludwig *teutsch-engl. lex.* 2358; er gibt alles um nasse waar, legt alles an nasse waar, *vertrinkt alles.* Aler 1453ᵇ; kam so weit hinein, das alle schenken (*geschenke*) und was er in barem gelt mitt im dahin bracht, in nasser war und güten biszlein dahin gienge. Wickram *rollw.* 95, 6 *Kurz;* das gold .. an fechten reiten tanzen und andere gute nasse wahre zu legen. Schoch *stud. leb.* a; die musicanten ... wendeten alles an die nasse wahre. Schuppius 539; ein nasser fall, *die höhe des flieszenden wassers auf den fachbaum eines unterschlächtigen wasserrades.* Jacobsson 3, 130ᵇ; *bergmännisch,* nasser weg, *eine arbeit die mit flüssigen körpern verrichtet wird, gegensatz zu* trockener weg, *feuerarbeit. Chemnitzer bergm. wb.* 597ᵇ; einem ein nasses geben, *ihn so schlagen dasz blut flieszt.* Fischart *Garg.* 206ᵃ (*vgl.* ein feuchtes geben *th.* 3, 1578, 6).

2) *von flüssigkeit überdeckt oder durchdrungen, doch manchmal gleichbedeutend mit* feucht: nasser, feuchter, *madidus, udus. voc.* 1482 x 2ᵇ, nasz machen, *udare, humidare. ebend.;* nasz sein oder nasz werden, *immadere,* nassz machen, *madidare* Maaler 303ᵇ; wo es allbereit nasz ist, da geust er (*der teufel*) mehr wasser zu, wo die leute allbereit traurig sind, da macht er sie noch trauriger. Schuppius 584; *sprichwörtlich:* gehe ins bad und werde nicht nasz. Melanchthon 19, 114; er ist noch hinder den oren nasz. Frank *sprichw.* 2, 13ᵃ; hatt die windeln am gesäsz kleben, war nasz hinder den ohren. Fischart (*kloster* 8, 234); bis auf die haut nasz. Kiechel 2. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1313; nasz wie eine gebadete maus, nasz wie ein laugensack. Spiesz *henneb. idiot.* 171. *s.* bach-, faden-, klatsch-, patsch-, platsch-, pfütz-, pudel-, tropfnasz *und ähnliche volkssuperlative, die das vollständige nassein anzeigen:*

den spot er denn zum schaden hat
und sitzt da, wie ein nasser dachs. H. Sachs 1, 267, 17;

da hättest du den kerl sehen sollen .. anfangen zu zappeln wie ein nasser pudel. Schiller 2, 85 (*räuber, schausp.* 2, 3); nasse wäsche, *lintea humida* Steinbach 2, 113; nasses gewand (*eines ins wasser gefallenen*). Wieland 34, 36. *im einzelnen:*

a) an den bächen und nassen orten, *mösern.* Heuslin *Gesners vogelb.* 236 (in mösern 237); nasz feld, land, *aquosior ager* Aler 1453ᵃ; in klebern und nassen acker säe niemand, er bekommt keine pflanzen. Becher *hausvater* (1714) 51; ein nasser boden, *ein sehr feuchter boden, der das wasser nicht gut durchläszt.* Weber *öcon. lex.* 386ᵃ; ein nasser haufen, *ein haufen genetzter gerste oder malzes. ebend.;* nasser deich, *ein deich an den das wasser unmittelbar anspült. ebend.;* grün und nasses (*gegensatz* trockenes) holz. Steinbach 2, 113.

b) nasses oder feuchtes wetter. Rädlein 667ᵇ, ein nasser winter. *ebend.*, ein nasz jar, *annus pluviosus* Maaler 303ᵇ; von dem nassen jahre 1649. Logau 2, 1, 13 *überschrift;* wir haben es in nassen jahren sehr viel schlimmer gehabt. Lichtenberg 7, 55; ein nasser tag, *regentag.* Stieler 1334;

zuletzt erwacht der fürst und läszt zu nassen flammen (*heiszen quellen*)
die feinde seines reichs . . verdammen.
Haller *ged.* 80 (6, 123 *Hirzel*) *u. anm.;*

wenn auf dem schweren Nil der nasse südwind schwebt.
Zachariä *renomm.* 5, 101;

der mond ... windelt uns in ein nasses badgewand von wolken ein. J. Paul *herbstbl.* 3, 227; das nasseste windigste gewölk. 206.

c) *schweiszbedeckt:*

ehre jeder nassen stirn
hinter'm pflug! Freiligrath (1870) 3, 147.

d) *besonders thränennasz:*

streich doch die locken weg von deinen nassen wangen.
Opitz (1646) 1, 251;

schon hast du, freund, der letzten letzte küsse
auf nasse wangen uns gedrückt. Lessing 1, 92;

ich bin ein kriegsmann, verstehe mich wenig auf nasse wangen. Schiller 3, 160 (*Fiesko* 5, 16); nasses auge, nasser blick: nun wäre viel zu gedenken, mit was vor nassen augen der abschied genommen worden. Weise *erzn.* 8 *neudruck;* es wird nasse augen setzen, *lacrimabunt.* Frisch 2, 9ᵇ; er führte den fremden an den tisch des fürsten, der ihm mit nassen augen entgegeneilte. Freytag *ahnen* 1, 55;

dann kniest du nieder an der gruft
und birgst die augen trüb und nasz.
Freiligrath (1870) 2, 157;

deines nassen blickes flehen
will ich . . nicht verstehen. Gotter 1, 13;

ich sah dir nach mit nassem blicke.
d. j. Göthe 1, 270;

und als ich jetzt mit nassem blick
den theuern mann zur gruft begleitet.
Schulze *Cäc.* 3, 52;

nasser glanz (*der augen*). J. Paul *Qu. Fixlein* 46; ein nasses mitleid, seufzen *u. dgl., wenn dabei thränen flieszen:* ein nasses mitleid erwecken. *polit. stockf.* 33;

ihr werdet . .
denselben gott mit nassem säuffzen klagen.
Opitz (1646) 1, 70;

ja, ein derber und trockener spasz, nichts geht uns darüber,
aber der jammer auch, wenn er nur nasz ist, gefällt.
Schiller 11, 150, 400.

e) ein nasser tod, ein nasses grab (*im wasser*):

da uns ein nasser tod
bei jedem athemzug in jeder welle droht. Wieland 18, 151;

ach götter . .
. . laszt well und wind sich legen.
nur dieszmal laszt mich noch der nassen gruft entfliehn.
Lessing 1, 209.

f) nasz von (*wofür mhd. auch der genetiv steht,* von bluote naz *oder* bluotes naz Lexer 2, 43): vom regen, von thränen *u. s. w.* nasz; die wangen sind nasz vom weinen. Aler 1453ᵇ;

von freudenthränen nasz. Brockes 1, 60.

g) nasser, begosner oder trunkener, *suffusus, ebrius. voc.* 1482 x 2ᵇ;

die vor sassen
als die nassen
auf der pank. O. v. Wolkenstein 126;

der ander kleffer war noch nesser. H. Sachs 3, 353, 3;

nach mittags ... so war ich leider allzu nas. Ringwald *tr. Eckh.* H 8ᵃ; nasz von wein, *madidatus vino.* Aler 1453ᵇ;

da hebt er (*der säufer*) an zu denken,
ob er den nassen hals will würgen oder henken.
Rachel 6, 146;

ein nasser bruder, *bibaculus, potator* Stieler 1334. Rädlein 667ᵇ; ein nasser *oder* ein nasser bruder, *ein mensch der gerne trinkt.* Schm. 1, 1758 *Fromm.* Schöpf *tirol. idiot.* 462, *s. theil*

2, 419*f. und dazu noch:* den andern nassen brüdern ist sehr warm eingeheizt, wie dem reichen mann im Luca, da sie sich bis an den jüngsten tage . . abzudrücknen haben. MATHESIUS *Sar.* 10ᵇ; das sihet man an den nassen brůdern wol, welche sich teglich . . zu sonderer ehr vollsaufen. RINGWALD *tr. Eckh.* A 5ᵃ; die . . wären nicht so nasse brüder. SCHUPPIUS 539;

ihr nassen brüder, follen schlukker. ROMPLER 37;

hat denn die zunft der nassen brüder
ein mittel recht vergnügt zu sein?
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 608;

so bebt auch ietzt die schaar von Raufbolds nassen brüdern.
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 132;

wo jeder säuft . .
und nasse brüderschaft so leichtlich bricht als machet.
RACHEL 6, 138;

nasse schwester, *multibiba* STIELER 1334, der nasse bube, bursche, knabe, kunde *u. dgl., der schlemmer, trunkenbold, zechgeselle, auch der abenteurer, der geriebene, verschlagene gesell:* und weren sie schon die allerärgsten nassen buben, die auff erden gehen können. FISCHART *bienenk.* 205ᵃ; man find zwar nasse buben, die disz (*händebinden*) durch geschwindigkeit artlich nachspilen können. *Bodin* (1591) 97;

gleich wie der nasz bub frater Nasz. *nachtrab* 977;

idoch mocht mir (*dem podagra*) ainer fürwerfen, ich fall nicht allein die nasse burst und gute mänlin an, sondern auch zu zeiten die allermäsigsten leut. *podagr. trostb.* (1577) J 3ᵇ;

so oft man sich vor volle gläser setzt,
wählt sich der nasse pursch ein mädchen.
ZACHARIÄ *renomm.* 4, 258;

vier menner, gar nasse knaben,
hand auch gewaltig wollen sein.
LILIENCRON *volksl.* 282, 66 (*v. j.* 1513);

darum ist er ein nasser knab
und sůcht sin spis mit ödem fund.
MURNER *narrenbeschw.* 60, 48;

man findt ietzund wol nasse knaben,
die weder münz noch güldin haben. 82, 7;

o du untrewer, nasser knab! H. SACHS 11, 232, 32;

kam des abends ein nasser knab und ebentheurer. KIRCHHOF *wendunm.* 194ᵇ; ein nasser knab, geschmitzter gsel. FRANK *sprichw.* 2, 99ᵃ;

wann man nem solche nasse knaben,
die solche feine künst thůnt leren,
und lies ihn das den henker weren.
WICKRAM *bilg.* H 3, *bl.* 27;

er heb sich diser galgenschwengel,
der nasz, verschlagen, diebisch knecht.
H. SACHS 4, 144, 17;

ein alter erfahrener vom adel, ein rechter nasser kund. FISCHART *Garg.* 224ᵃ;

ir mögt wol sin der nassen kunden,
das ir in widerwertigkeit
mit gott zů scherzen sind bereit.
MURNER *narrenbeschw.* 81, 40;

also musst der pfaff die mess umbsonst gesungen haben, dann er besorgt an dem nassen vogel kain eer zu erjagen. PAULI *schimpf u. ernst* 54; was da auch ein nasser vogel unter den trabanten. WICKRAM *rollw.* 30, 4 *Kurz;* ein unnützer nasser vogel. 53, 5.

3) *adverbial:* es geht nasz nieder, *es regnet ganz fein.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 176ᵃ; nasz (*mit thränen in den augen*) hinblicken. J. PAUL *friedenpr.* 4. *s. unten die participialen zusammensetzungen mit* nasz.

NASZ, *n. das substantivisch gebrauchte neutrum des adjectivs, mhd.* daȥ naȥ *die flüssigkeit, feuchtigkeit.*

a) vom wasser, regen, saft u. dgl.:

mir schmeckt das reine nasz (*wasser*),
das ohne keller frisch, das gut bleibt ohne vasz.
LOGAU 1, 3, 4;

wann Ceres sehnlich wüntscht sich wieder abzukühlen
durch ein gedeihlich nasz. 1, 8, 99;

wie ein verschlossen nasz, das auf dem feuer stehet,
bald auf- bald niederwärts voll unruh braust und wallet.
BROCKES 1, 503;

zu nichts wird nicht auf erden,
und nicht ein tropfen nasz ist minder auf der welt,
als gott zur schöpfungszeit hat lassen werden. 411;

wann sie (*die thautropfen*) ihr belebend nasz
in die durstgen stengel senken. 227;

des wassers klares nasz. 2, 188;

es hing bald hie bald dort ein klebricht nasz. 1, 69;

s. himmels-nasz 1, 154, wolken-nasz 196, seegens-nasz 6, 6;

sein etzend nasz (*salzwasser*) . .
dringt durch der klippen fug.
HALLER *ged.* 47 (39, 427 *Hirzel*);

entwallet nicht der erde dort ein wunderquell?
und füllt geraume becken mit erprobtem nasz.
GÖTHE 11, 371;

in sich gekehrt bleibt sie vorm hellen strahl
des wassers stehn . .
empfängt mit hohler hand das frische nasz. 10, 31;

die erde sog begierig das befruchtende nasz. FREYTAG *ahnen* 2, 285; kein angenehmeres nasz (*als* das blut des verhaszten hauptes) würde je den altar benetzt haben. LESSING 4, 239.

b) von den thränen: das tränennasz, *lacrymae* STIELER 1334;

und seine augen füllt' ein unfreiwillig nasz. WIELAND 9, 31.

c) vom weine, besonders in poetischer rede: das edelste nasz, *vinum* STIELER 1334. FRISCH 2, 9ᶜ; die volle verehrte weinflasche lage mir . . immer in meinen gedanken: zu bezeugung . . dieses nasses tugend, so liesze ich meinem neugierigen verstand zu, die eigenschaften einer vollen weinfläsche mit canari-wein also abzubilden. *Jan Perus* 99;

wein, der süszen reben nasz. BROCKES 1, 122;

man presst kein gährend nasz gequetschten beeren ab.
HALLER *ged.* 34 (29, 222 *Hirzel*);

das frische nasz (*der most*) wird treulich eingesogen.
HAGEDORN 2, 101;

doch tadelt nicht das edle nasz,
verdammet nicht des weinstocks gaben. 3, 125;

vergebens war toback, vergebens ungrisch nasz.
ZACHARIÄ (1767) 1, 177;

da schonet nur nicht das erquickende nasz. GÖTHE 1, 138;

pokale stehen aus rubinen . .
daneben liegt uraltes nasz. 41, 20;

schlürft, freunde, das goldene nasz. PLATEN 118;

so dröhnet und stöhnet das feurige nasz,
als windelkind most, im verspündeten fasz.
LANGBEIN (1854) 1, 240;

auch vom biere:

drei lasen waren stets von Wurzner nasse voll.
ZACHARIÄ *renomm.* 1, 178.

NASZARSCH, *m. der zaunkönig.* SCHMIDT *westerw. idiot.* 121. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 291; *davon unterschieden:* so das zaunköniglein und der naszars singen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 376, 2 *Öst. vergl.* feuchtarsch *th.* 3, 1578.

NASZBETHAUT, *partic.:*

hab ich nicht etlichmal erwählet
bei nacht ein naszbetautes grasz. NEUMARK *lustw.* 75.

NASZBETHRÄNT, *partic.:*

liegend auf den knien mit naszbethränetem busen.
STOLBERG 11, 316.

NASZGALLE, *f. gleich* galle *th.* 4¹, 1188 *f.* SCHM. 1, 890 *Fromm.* (*s.* wassergalle): naszgallen nennt man solche stellen im feld oder auf wiesen, welche beständig nasz sind und gemeiniglich quellen unter sich haben. JACOBSSON 6, 630ᵃ; daher schenkte er in die reichsoperazionkasse gegen die empfindsamkeit auch diese satire mit, dasz sie die märz- oder naszgalle am menschlichen acker sei, d. h. eine immer naszbleibende stelle, auf der alles verfault. J. PAUL *Hesp.* 3, 55.

NASZGESPRITZT, *partic.:*

am fall des Rheins, von schaume naszgesprüzt.
GÖKINGK 3, 185.

NASZGEWEINT, *partic.:*

komm denn an die naszgeweinten wangen. GÖKINGK 1, 39;

und achtest nicht ihr klaggeschrei
am naszgeweinten bette? JACOBI (1819) 2, 201.

NASZHALS, *m., nnl.* nathals, *säufer gr.* 2, 1016. *vgl.* nasz 2, *e.*

NASZHAUCHEND, *partic.:*

nimmer durchstürmte den ort die wut naszhauchender winde.
VOSS *Od.* (1781) 5, 478.

NASZHEIT, *f. liquiditas, liquor, maditas* DIEF. *gl.* 333ᵃ. 342ᶜ, *udor, uditas. voc.* 1482 x 2ᵇ. *gemma gemm.* D 1ᶜ.

NASZKALT, *adj. nasz (regnerisch) und kalt, vergl.* feuchtkalt *th.* 3, 1580: wir haben einen naszkalten april. BETTINE *briefw.* 1, 209; naszkalte witterung. BÖRNE 3, 96; das naszkalte herbstwetter. 190; *übertragen:* wenn sie (*die alte jungfer*) nach einem naszkalten leben . . einsam verlischt. J. PAUL *jubelsen.* 108.

NASZKITTEL, *m. trunkenbold, potator, bibaculus* STIELER 1334: der ein rechter naszkittel ist und . . . trunkenbold. *exemplar. priester* (1690) 104; da haben ihn diese naszküttel maulaffend angeschaut. *reimb dich* (1691) 61. *noch bair. tirol.* SCHM. 1, 1758 *Fromm.* SCHÖPF 318. *vgl.* nasz 2, *e.*

NASZLÄNDIG, *adj. nassen boden habend:* an feuchten, kalten und naszländigen orten. HOHBERG 1, 461ᵇ.

NÄSZLEIN, *s.* näslein.

NASZLICH, NÄSZLICH, *adj. und adv. ein wenig nasz:* naszlich, feuchtlich, *humectim, madide. voc.* 1482 x 2[b];

es ist verdrusz hier
und sumpf so naszlich. TIECK *ges. nov.* 4, 184;

holsteinisch nattlich *und* naszlich *von der widerlichen empfindung, die man beim unvermuteten fühlen des nassen hat.* SCHÜTZE 3, 136; näszlicht, feuchtlich KRAMER *hoch-niederd. wb.* 153[a]; näszlicht sein, ein wenig nasz sein. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1314.

NÄSZPROBE, *f., bergmännisch die arbeit, erzschliche zu probieren.* JACOBSSON 3, 130[b].

NASZSCHWER, *adj. durch nässe schwer:* die sonne über dem naszschweren gewitter. J. PAUL *bücherschau* 1, 132.

NATEL, *s.* nadel. NATER, *s.* natter.

NATION, *f. das (eingeborne) volk eines landes, einer groszen staatsgesamtheit; seit dem 16. jahrh. aus dem franz.* nation, *ital.* nazione (*vom lat.* natio) *aufgenommen:* er (*Mithridates*) kund mit ietlicher nation ân ein tulmäz für sich selbs reden. AVENTIN. 4, 523, 31; hat immer ein nation die ander gefressen. 548, 4;

Sassen, darzû auch Heszen,
ein haupt teutscher nacian (: than),
das schwert thût frölich wetzen.
LILIENCRON *volksl.* 529, 1 (*v. j.* 1546 *Köln*);

nation, volck, eins lands erborne. DASYP. (1556) K 7[a]; nation, ein volck das in einem lande erborn ist, ein gantz geschlecht oder menge eins volcks im landt. ROTH *diction.* (1571) L 1[b]; nation, volck. RÄDLEIN 668[a]; volk eines lands so darinnen geboren. FRISCH 2, 9[c]; ein volck, so einerlei sprache, gesetze und regierung hat. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1314, *plur.* nationen *ebend.*; nation, die landes-art, ein gewieses volck oder land, *abusive* mazion, ration, naschion, matrazion. BELEMNON *bauernlex.* (1728) 115; diejenige menge oder auch der theil derselben, welche sich durch gemeinschaftliche abstammung für vereinigt zu einem bürgerlichen ganzen erkennt, heiszt nation. KANT 10, 349; da wir Deutsche noch keine nation sind! LESSING 7, 452; wenn wir es erlebten, eine nationalbühne zu haben, so würden wir auch eine nation. SCHILLER 3, 523; land das eine nation bewohnt. GÖTHE 33, 108; florentinische nation. 34, 70; Amerika ist.. voll von so viel kleinen nationen. HERDER *id.* 1, 43;

und alle nationen zagen. Uz 1, 241;
dann steigt von allen nationen
dir ein lobgesang empor. 1, 326;

auch von einem bestimmten stande oder geschlechte, die leute desselben: wir mädchen sind doch eine wunderliche nation. GÖTHE 10, 109; wie mir die nation (*die* noble gesellschaft) von herzen zuwider ist. 16, 103; die männer sind eine schlimme nation. MUSÄUS *märchen* 2, 70. *überhaupt die art, auf dinge bezogen: schwäb.* zierraten von älle nazione. BIRLINGER *volksth.* 2, 357. — *mundartlich verbindet man mit dem worte gerne die vorstellung des untüchtigen, lumpigen, boshaften: leipzigerisch* nation *gelichter, lumpen* ALBRECHT 175[a]; *altmärkisch* naotschôn *gesindel, lumpenpack* DANNEIL 145[b]; *brandenburgisch bezeichnen schweinehirt und viehmagd ihre pflegebefohlenen als* nation, *und ein* nationsvolk *bedeutet eine sehr üble gesellschaft* (*s. anzeiger für deutsches alterthum* 4, 177); *baslerisch* d'nazion *verächtlich für volk, gelichter.* SEILER 220[a].

NATIONAL, *adj. einem volke eigenthümlich, aus franz.* national, *lat.* nationalis: nationale art, eigenthümlichkeit, grösze *und dergleichen;* nationaler gehalt. HETTNER *deutsche litteratur* 1, 26. — *von den zahlreichen compositionen mit* national (*statt* volks-) *nur einige beispiele:* nationalabneigung (der Spanier gegen einen fremden). BECKER *weltg.* 7, 34; wo der nationalbestand eines volkes ganz aufgelöst wird. STOLBERG 10, 50; nationalbildung HERDER *id.* 2, 74; nationalbühne SCHILLER 3, 523. 525; nationaldichtung H. HEINE (1876) 3, 17; nationalfehler SCHILLER *an Göthe* 898 (6, 222); nationalgefühl HERDER *id.* 2, 83; nationalgeist SCHILLER 3, 522; nationalgeschmack LESSING 7, 184. PLATEN (1847) 4, 61; nationalglaube H. HEINE 3, 16; deutsche nationallaune HERDER *fragm., zweite samml.* 126; nationalsache H. HEINE 3, 83; nationalschaubühne *d. j.* GÖTHE 2, 425; nationalsprache GÖTHE 30, 213; nationalstolz HERDER *fragm.* 2, 13; nationaltanz H. HEINE 6, 255; nationaltheater LESSING 7, 452; nationaltracht GÖTHE 25, 343; die Frankfurter nationalversammlung J. GRIMM *kl. schriften* 1, 227; nationalvorzug GÖTHE 38, 236; nationalwort RABENER 5, 52.

NATIONELL, *adj. dasselbe:* künstler.., welcher die gegenstände um sich her nach... nationeller weise behandelt. GÖTHE 43, 424;

drum weigert ihm nicht länger
als deutschem Aeschylus den kranz, als nationellstem sänger.
PLATEN (1847) 4, 31;

der epische nationelle stoff. *nachlasz* 2, 48; *adverb:* er führte in seinen dichtungen nationell das problem der gesetzmäszigen entwicklung weiter. GERVINUS 5[5], 129.

NATIVITÄT, *f. aus franz.* nativité, *lat.* nativitas *die geburt, geburtsstunde, seit dem 16. jahrh. besonders der das lebensschicksal eines menschen vorbedeutende stand der gestirne zur geburtsstunde eines menschen, das horoskop:* der (canzler) hat das fröle Margreth vertröst, waverr sie das jhar und die stundt, auch iren gepurtstag bekommen, welle er ir ain nativitet oder juditium durch ein verstendigen stellen lassen. *Zimmer. chron.* 2, 159, 19; die beiden Italiäner..., so auch dem herrn Christo und Mose ire natiuiteten gestelt.. haben. FISCHART *bienenk.* 17[a]; wann die natiuiteten war sind. *groszm.* 4 *neudruck;* die schauspieler konnten sich also leicht die nativität stellen (*voraus sehen, was mit ihnen geschehen werde*). GÖTHE 18, 319. *composita:* nativitetmacher T. PLATTER 247 *B.;* nativitetsteller, -stellung STIELER 2142; nativitätstellerei FREYTAG *bilder* (1867) 3, 88; nativitetenbuch *Simpl.* 2, 844, 8.

NATSCH, NATSCHE, *m. und f. schwein, mutterschwein, kärnt.* der natsche (*lockruf* natsche su, su!), *tirol.* der *und* die natsche SCHÖPF 462, der natscher (*lockruf* natsch, natsch!) HINTNER 175; *bair. österr.* die nasch, naschin SCHM. 1, 1765 *Fromm.* HÖFER 2, 280. *s.* natschen, nutsch, nutschen.

NÄTSCH, *m. das rietgras, das narden-, borsten-, spitz- oder pfriemengras, carex acuta, nardus stricta.* NEMNICH 1, 882. 2, 704 (*Schweiz*). GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 736. 801. PRITZEL-JESSEN *die deutschen volksnamen der pflanzen* 81. 243. STALDER 2, 232 (*'seiner borstigen, rauschenden ähre wegen'*).

NÄTSCH, *m. und f., schweizerisch eine schwatzhafte person* (*s.* nätschen); der nätsch, *leichter schlag, streich* STALDER 2, 232.

NÄTSCHELN, *verb., schweiz. plaudern* (*s.* nätschen); *streicheln* STALDER 2, 232.

NATSCHEN, *verb., schles. saugen* WEINHOLD 64[a]; *kärnt. tirol. schmatzend fressen, herumwühlen, grunzen wie ein schwein* (natsch) LEXER 196. SCHÖPF 462. HINTNER 175; so habe ich auch von leuten gehöret,... dasz der drache auf dem getreidicht in der scheunen ligen und den bauch voller getreide fassen sol und sol fressen und mit dem munde natschen und schmatzen wie eine sau. COLERUS *hausbuch* 208. *vergl.* naschen (*dessen intensivform* natschen *sein könnte* DIEFNEB. *vgl. wb.* 2, 570), notschen, nuschen, nuseln, nutschen *und* knatschen *th.* 5, 1360.

NATSCHEN, *verb., schles.* nâtschen, *weinen* WEINHOLD 64[b]: na naatscht nicht, flennt nicht, geht schlafen. HOLTEI *Lammfell* 5, 149; *schweiz.* nätzgen *laut weinen* STALDER 2, 232. *vergl.* knatschen *theil* 5, 1360.

NÄTSCHEN, *verb., schweiz. beim essen schmatzen* STALDER 2, 232. SEILER *Basler mundart* 220[a]; *plaudern, plauderhaft sein* STALDER *a. a. o.*

NATTER, *f. schlange, besonders die gattung colubrina* (BREHM *thierl.* 5, 214); *goth.* nadrs *m., ahd.* natara, natra *f., mhd.* nater, natere (*auch mit langem* a, *wofür beweisende reime bei* LEXER 2, 40), *altn.* nadhra *f. und* nadhr *m., alts.* nadra, *ags.* nädre, *mnd.* nader, *engl. holl.* adder (*s.* atter *th.* 1, 595). *nach* FICK[3] 3, 156 *mit* nâdala (*nadel*) *zu* nâjan *schnüren* (*wie* blatara *zu* blâjan; *auch* DIEFENBACH 2, 93 *hält goth.* nadrs *mit* nêthla *verwandt und vermutet als grundbedeutung 'die stechende'*); *nach* LEO *ags. gloss.* 602 *zu sanskr.* nata *gekrümmt, gebogen* (*partic. von* nam); GRAFF, HEYSE, WEIGAND *stellen es noch zu lat.* natrix, *vgl. auch* FRISCH 2, 10[a] *und* MEGENBERG (*s. unten*):

ahd. thiu natara iogilicho spuan siu (*Adam und Eva*) drugilicho.
OTFRID 2, 6, 13;

mhd. ouf die nateren zôch si die schulde. *Milst. genesis* 16, 19;

jâ sint der Sarrazine geschôȥ
gelüppet sam diu nâtern biȥ.
WOLFRAM *Willeh.* 324, 5;

natrix haiȥt ain nater (*var.* nader)..., diu verunraint daȥ wasser mit ire vergift. MEGENBERG 274, 32; *für* natter *gebraucht er die nd. form* nader: naderos (*var.* nateros) haiȥt ain nader (*var.* nater), daȥ ist ein slang in däutschen landen. 275, 9. *nhd. die form* nater *noch in der Zimmer. chron.* 3, 273, 14. 4, 480, 36, *bei* MAALER 303[c] *und in der gemma gemm.* (1508) L 2[b], *sodann* natter DASYP. K 7[a]. STIELER 9. RÄDLEIN 668. DENZLER 210[a]. FRISCH 2, 9[c]; natter (: matter) ZESEN *reimzeiger;*

die natter dräut umsonst, der haupt und gifft benommen.
A. GRYPHIUS 1, 83;
die natter züngelt bei dem stechen
und kitzelt, wenn sie tödtlich beiszt. GÜNTHER 1006;

der ... schmerzenloseste tod durch eine natter war einer königin würdig. GÖTHE 26, 221; gift, das .. nattern und spinnen sättigt. SCHILLER 4, 55; von nattern umzischt. 2, 117. 273; ich musz dich zertreten wie eine natter. 3, 499; gott! gott! der du der natter den giftigen bisz .. gabst. 3, 309;

schon schlagen sie dir die legaten todt,
wie auf dem waldweg giftgeschwollne nattern.
LENAU (1880) 2, 226;

übertragen und bildlich: du nater! *als scheltwort fastn. sp.* 255, 19;

indesz in schauervollen büschen . . .
die nattern der verläumdung zischen. UZ (1768) 1, 204;

gram? — diese natter schleicht mir zu träge. SCHILLER 2, 58 (*räuber, schausp.* 2, 1); die schlafende natter der reue wachte bei diesem allgemeinen sturm seines busens auf. 4, 81;

ist könig Philipp seiner guten laune
schon satt, dasz er die nattern seines sohns
zu gaste ruft? 5, 1, 6 (*don Carlos* 1, 1);
mein guter stern bewahrte mich davor,
die natter an den busen mir zu legen.
12, 498 (*Maria Stuart* 3, 4);

ich argwohne immer eine natter unter den blumen, wenn ich von mysterien ... höre. WIELAND 27, 37; der krebs oder natter ist eine sondere krankheit, welche die rinde an bäumen auszfriszt. SEBIZ 469; die krankheit nennet man die nater.., denn es kreucht vom stamme bis zum gipfel. COLERUS *hausbuch* 116.

NATTERAAL, *m. anguis colubrinus* NEMNICH 1, 307.

NATTERAUGE, *n. eine schlangeneidechse, ophiophthalmes* BREHM *thierl.* 5, 167.

NATTERBISZ, *m. morsus viperarum* STIELER 127, *detractio* DIEF. *gl.* 177ᶜ:

vom natterbisse schlage dort dein herz noch banger.
F. MÜLLER 2, 315;
keinen natterbisz der sorgen
siehst du mir nun weiter an. TIEDGE 3, 238;
die nacht,
die unter natterbissen
ein bösewicht durchwacht. LANGBEIN (1854) 1, 110.

NATTERBLUME, *f. polygala vulgaris* NEMNICH 3, 407. PRITZEL-JESSEN 295.

NATTERBLÜMLEIN, *n. dasselbe.* PRITZEL-JESSEN; *illecebrum vertillicatum*, das kriechende natterblümchen. NEMNICH 2, 221.

NATTERBLUT, NATTERNBLUT, *n. cruor viperinus*, naterblût MAALER 303ᵃ;

hat eingekochtes natternblut (*viperinus cruor*)
in diesen kräutern mich getäuscht? VOSS *Hor. epod.* 3, 6;

übertragen: dasz mein rachebrennender gaumen in seinem natterblut schwelge. SCHILLER 3, 310.

NATTERBRUT, NATTERNBRUT, *f. schlangengezücht:*

noch schwillet tief von reger natternbrut die flur (*nec intumescit alta viperis humus*). VOSS *Hor. epod.* 16, 52;

übertragen:

kein erbarmen!
es ist die natterbrut Jasons! GOTTER 2, 505;
die natternbrut, die unsre deutsche
redlichkeit, keuschheit und treue tödtet.
HÖLTY 86 *Halm;*
weisze natterbrut!
lebendig kriegen sie dich nicht. KÖRNER 2, 62.

NATTERER, *m. viperinus*, der naterer MAALER 303ᵃ; natterer, gruntzer, *grondeur* RÄDLEIN 668ᵃ. *s.* nattern.

NATTERFETT, *n. axungia viperina:* dieses fett wird mit schlechten aufgegossenen wasser gelinde aus den nattern gepresset und aus Italien und Böhmen zu uns gebracht. ZEDLER 23, 941.

NATTERGESCHLECHT, *n.:*

das phariseisch natergeschlecht. *trag. Joh.* A VII.

NATTERGESCHREI, *n.:* vogel .., so tag und nacht mit seiner stimm ein wunderbares wesen habe, also dasz die fürgehenden das für ein nattergeschrei halten. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 230.

NATTERGEZISCH, *n.:*

und dein nattergezisch, schlaue chikane, du
misgeschöpfe des arglistigen fremdlinges.
CHR. STOLBERG 1, 8.

NATTERGEZÜCHT, *n.:* das römisch natergezicht. KIRCHHOF *wendunm.* 435ᵃ; wenn ich euch . . viperas nenne oder nattergezicht. J. NAS *examen* (1581) 127;

das eerlos nattergezicht (: gericht).
LILIENCRON *volksl.* 528, 20 (*v. j.* 1546).

NATTERGIFT, NATTERNGIFT, *n. das gift der natter:*

sie scherffen ihre zungen hart,
wie schlangen gifftigböser art
und tragen nattergifft im munde.
KEHREIN *kirchenl.* 2, 265, 2;
in grabes
geheimnisz wühlt das natterngift verläumdung.
TIECK *Cymbel.* 3, 4.

NATTERHALS, *m. der hals einer natter; der dreh-, wendehals, jynx torquilla* NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 4, 89; naterhalsz, *jynx* MAALER 303ᵇ. HEUSLIN *vogelbuch* 553. PRÄTORIUS *storchs winterqu.* P 8. *vergl.* natterwendel.

NATTERHAUT, *f.:* die alt abgestreifft naterhaut, so sy im frûling abziehend, *senecta.* MAALER 303ᵇ.

NATTERHEMD, *n.:* die vielartigen bedeckungen bei den verschiedenen ordnungen oder geschlechtern der amfibien, von schildern etc. ... sind zu äuszerst mit einer oberhaut bekleidet, die bei vielen, namentlich bei den schlangen (als sogenanntes natterhemd) .. abgestreift wird. BLUMENBACH *vgl. anatomie* 203. WEBER *öcon. lex.* 494ᵃ.

NATTERIG, NATTERICHT, *adj. vipereus, viperinus. voc.* 1482 x 3ᵃ. DIEFENB. *gl.* 621ᵇ, *nov. gl.* 382ᵇ: auff der brust (*der Minerva*) war der nattrichte Gorgons-schild zu sehen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1194ᵃ.

NATTERISCH, *adj. dasselbe:* ein natterisch gemüth. HUTTEN 410.

NATTERKNOBLAUCH, *m.:* natterknoblauch wird der bergalraun genennet. ZEDLER 23, 942.

NATTERKNÖTERICH, *m. polygonum bistorta* HOLL *pflanzennamen* 262ᵃ.

NATTERKOPF, *m. der kopf einer natter; das natterkraut, echium vulgare* NEMNICH 1, 1463. PRITZEL-JESSEN 138.

NATTERKRAUT, *n. name verschiedener pflanzen: echium vulgare* NEMNICH 1, 1463; *sedum telephium* 2, 1273; *scorzonera humilis* 1264; *lysimachia numularia*, kleines natterkraut 481.

NATTERLICH, *adj. vipereus*, natterleich DIEF. *nov. gl.* 382ᵇ.

NATTERLOCKIG, *adj. schlangenlockig, schlangenhaarig:*

des natterlockigen scheusals. VOSS *Ov. verw.* 1, 236.

NATTERMILCH, *f. scorzonera humilis* NEMNICH 2, 1264.

NATTERN, *verb. zischen, grunzen, murren* RÄDLEIN 668ᵃ; natern, *über etwas zanken* STOLLE *dorfbarbier* (1853) 4; *nordböhm.* nattern *transitiv ärgern, verdrieszen, in die augen stechen.* PETERS *beiträge* (1864) 6. *vergl.* vernattern.

NATTERNBUSSARD, *m. der schlangenbussard, circaëtus brachydactylus.* BREHM *thierl.* 3, 504.

NATTERNFESSEL, *f. nodus viperinus:*

(*du*) durchzwängst das haar der Bistoniden
sonder betrug mit der natternfessel.
VOSS *Hor. Od.* 2, 19, 20.

NATTERNHAUCH, *m.:*

fühllos
athmet sie natternhauch (*vipeream inspirans animam*).
VOSS *Än.* 7, 351.

NATTERPULVER, *n. pulvis viperarum* ZEDLER 23, 949.

NATTERRING, *m.:* das herz hieng in den natterringen und giftzähnen des schmerzes. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 64.

NATTERSAFT, *m. das gift der natter:*

wo die demuth tischt,
da wird kein natter-saft in speis und trank gemischt.
schles. Helikon 2, 61.

NATTERSALZ, *n. theriaksalz* ZEDLER 23, 950.

NATTERSCHLANGE, *f. anguis colubrinus* NEMNICH 1, 309:

mit deinen schönen farben,
darmit du, natterschlang (*vorher* vippernatter) bist geziert,
hastu angereitzt gut pegierdt. H. SACHS 9, 162, 24.

NATTERSCHLAUCH, *m.:* diesem unfall (*in der geburt des Gargantua*) nun zu weren, worden ... die seitenwehr der mutter ... erlassen und eroffnet ohn den gebundenen naterschlauch. FISCHART *Garg.* 104ᵃ.

NATTERSTECHER, *m. detractor* DIEF. *gl.* 177ᶜ.

NATTERSTEIN, NATTERNSTEIN, *m. draconica* DIEF. *gl.* 191ᵃ.

NATTERSTICH, NATTERNSTICH, *m. gleich* natterbisz: *morsus viperinus*, natterstich STIELER 2156, *detractio* DIEF. *gl.* 177ᶜ:

wann ich dann ainen stüpffen mag,
so gib ich im ain naterstich. *fastn. sp.* 1047, 14;

vertrau du schönen geistern dich —
sie lohnen dich
mit natternstich. Herder 15, 323.

NATTERSTICHIG, *adj.:* natterstichiges lugenhafftiges geschwetz. Diefenb.-Wülcker 779 (*v. j.* 1544).

NATTERWENDEL, NATTERWINDEL, *m. gleich* natterhals. Brehm *thierl.* 4, 89: naterwendel Heuslin *vogelb.* 553. Prätorius *storchs winterqu.* 8; natterwindel Nemnich 2, 275. Höfer *österr. wb.* 281; das natterwindel. Hagedorn 2, 46 *anm.* (*aus dem zu Coburg* 1707 *gedruckten unterricht von der abrichtung und zahmmachung der vögel s.* 172).

NATTERWURZ, *f. pflanze mit schlangenartig gedrehter wurzel: basilia, colubrina, draconita, dracontea, serpentaria, viperina* Dief. *gl.* 69ᵃ. 163ᶜ. 191ᵃ. 530ᵃ. 621ᵇ, *nov. gl.* 102ᵃ. 141ᵇ. 336ᵇ; grosz naterwurtz, *dracunculus* Maaler 303ᵇ; schlangen- oder naterwurtz. Bock *kräuterbuch* (1572) 104ᵃ; natterwurz, *polygonum bistorta* Stieler 2586. Nemnich 2, 1028; *scorzonera humilis* 1264; *arum maculatum*, kleine natterwurz 1, 482; *mnd.* naderwort Schiller-Lübben 3, 150ᵃ. *vergl.* natterzunge 2.

NATTERWURZEL, *f. colubrina* Dief. *gl.* 133ᶜ.

NATTERZAGEL, *m. gleich* natterzunge 2, *ophioglossum vulgatum* Hennig *preusz. wb.* 168.

NATTERZUCHT, *f. gleich* nattergezücht:

ir natterzucht,
wie köndt ihr gottes zorn mit list
entfliehen, der üch künfftig ist? *trag. Joh.* B iv.

NATTERZUNGE, *f. die zunge einer natter, lingua viperina, trifida* Stieler 2655, *eigentlich und bildlich für die giftige, verleumderische zunge einer person:*

krötenleich und natterzunge. Bürger 303ᵇ;

eine böse natterzung, *os maledictum* Denzler 210ᵃ;

ihr furien der erde, denket:
dasz euer natter-zungen gift
die welt in gluht und blut versenket. Brockes 1, 519;

das haben natterzungen, die unser verderben wollen, (*gethan*). Engel 6, 107.

2) *pflanzenname:* naterzung, *serpentina. voc.* 1482 x 3ᵃ; *colubrina* Diefenb. *gl.* 133ᶜ, *dracontea. nov. gl.* 141ᵇ; natterzunge Schnürr (1664) 201; *die gemeine schlangenzunge, das speerkraut, ophioglossum vulgatum.* Dieterich *naturhist. wb.* 2, 183. *vergl.* natterwurz.

3) *ein petrificierter fischzahn, glossopetra* (Nemnich 2, 56. Frisch 2, 9ᶜ), *gefaszt und als zierrat verwendet:* ein silbern kranze mit natterzungen. *zeitschr. für die gesch. des Oberrheins* 22, 369 (*vom j.* 1429); nottirzungen und corallen. Rothe *dür. chron. cap.* 437.

NATTERZÜNGLEIN, *n. deminutivum zu* natterzunge 1 *und* 2: ich hab ein natterzünglein, ein klappermäulgen zu hand, *uxor lingulaca.* Aler 1454ᵇ; *ophioglossum* Denzler 210ᵃ. Bock *kräuterb.* (1572) 105ᵃ. Nemnich 2, 773. *eselkönig* 347; *polygala vulgaris* Nemnich 2, 1025; das natterzüngle (*hippoglossum*) wachszt gern umb die brunnen. Maaler 303ᵇ; das natterzüngli, *die mondraute* Stalder 2, 232.

NATTERZWANG, *m. gleich* natterhals, natterwendel. Heuslin *vogelb.* 553. Prätorius *storchs winterqu.* 8. Nemnich 2, 275.

NATUR, *f. natura, φύσις.*

I. *zur geschichte und form des wortes.*

1) Vulfila *übersetzt in den uns erhaltenen stellen das griech.* φύσις *durch* gabaurths (*geburt*) *oder* vists (*wesen, beschaffenheit*): τῶν κατὰ φύσιν κλάδων, thans us gabaurthai astans (der natürlichen zweige Luther) *Röm.* 11, 21; κατὰ φύσιν, bi vistai *Ephes.* 2, 3. *Gal.* 4, 8, *aber nicht* 2, 15, *wo* ἡμεῖς φύσει Ἰουδαῖοι *wiedergegeben ist durch* veis raihtis Judaieis visandans *und* raihtis (*allerdings, im vollen sinne des wortes*) *das griech.* φύσει *auszudrücken scheint* (*s.* Bernhardt *zu der stelle*). — *die althochd. versuche, das lat.* natura *durch ein einheimisches wort zu übersetzen* (natura, bikhunni, kichunni Steinmeyer-Sievers 1, 213, 22, kachunni, kichunni Graff 4, 440, *entsprechend dem ags.* gecynd Leo 177, 40; *in der dem anfange des* 9. *jahrh. angehörenden interlinearversion der regula s. Benedicti* 35. 57. 58 *u. ö. wird für* natura *das dem lat.* natio *urverwandte und dem goth.* knôds *entsprechende* chnuat *gebraucht, das neben* wesanti, wist *und* gaburt *auch für das sinnverwandte lat.* substantia *verwendet wird* Graff 4, 572. Raumer *einwirk. des christenth. auf die ahd. sprache* 350), *waren von keiner nachhaltenden wirkung und wurden bald verdrängt durch die förmliche aufnahme des zuerst bei* Otfrid (3, 3, 22 *und* 5, 12, 49) *und dann öfter bei* Notker *mit deutscher declination vorkommenden fremdwortes: ahd.* natûra, *woraus mhd.* natûre, natûr (nattoure Nicol. v. Basel 131, nataur Teichner *hs.* A 15ᵈ, *erweitert* natâwer Heinr. v. Melk *erinn.* 962) *und* natiure (*d. h. mit dem laute des franz.* nature), *nhd. mit verkürztem auslaute* natur (*im* 15. *und* 16. *jahrh. auch noch* nataur Wittenweiler *ring* 19ᵇ, 30. 21ᵇ, 41. Bechius 1. 19. 25 *u. o.*) *entstanden ist und sich so eingebürgert hat, dasz die vereinzelten versuche der puristen, ein deutsches wort an dessen stelle zu setzen, immer erfolglos geblieben sind. freilich hat* Schottel (1368) *die in der fruchtbringenden gesellschaft aufgekommene verdeutschung des alten lehnwortes mit* zeugemutter *nur aus dem grunde zurückgewiesen, weil er* natur *für ein deutsches und älteres wort als das 'gleichstimmende' lat.* natura *hielt, wodurch* Stieler (38) *verleitet worden ist,* natur *auf* ur *zurückzuführen und dieses für eine contraction des niederl.* ouder (*alter*) *zu erklären* ('ab hoc ur venit, quod hactenus ex Latio emendicatum fere iverunt omnes, die natur i. e. naht ur, nah d'ur, i. e. nach dem ur'), *welche etymologie schon* Frisch (2, 408ᶜ) *gebührender massen abgefertigt und* (2, 10ᵃ) *es wieder deutlich ausgesprochen und erklärt hat, dasz unser* natur *nichts anderes sei als das lat.* natura. *vergl.* J. Classen *zur gesch. des wortes* natur. *Frankfurt* 1863.

2) *in andern germanischen dialekten erscheint das lehnwort als: altn.* nâttûra, *schwed. dän.* natur, *altfries.* nature, *ostfries.* natur *und* natûr (Stürenburg 158), *engl.* nature, *nd.* natuur.

3) *der plural* (*wo er stehen kann*) *lautet nhd. schwachformig* die naturen; *nur vereinzelt zeigt sich im ältern nhd. die schwache flexion auch im singular:* von naturen Albertus *guld. sendschr.* 1, 199ᵃ. Spee *trutzn.* 188. 200 *B. der auffallende starkformige genetiv* naturs *in* naturs grösze (Lessing 8, 529) *ist aber als compositionsgenetiv aufzufassen wie* arbeits, liebes *u. s. w. in* arbeitslust, liebesfreuden. *s. gr.* 2, 938 *ff.*

II. *bedeutung und gebrauch.*

Im älteren latein kommt natura *nicht häufig und nur in der bedeutung von angeborner anlage und begabung vor, die sich aus der ursprünglichen 'die stets fortwirkende thätigkeit des erzeugens und hervorbringens' erst entwickelt hat; doch schon bei* Lucretius *hat das wort unter einflusz des griech.* φύσις *jene grosze ausdehnung an inhalt und umfang gewonnen, die bei den spätern lat. schriftstellern vorkommt und allmählich auch mit dem lehnworte in die deutsche sprache übergegangen ist* (Classen *a. a. o.* 9 *ff.*). *die erste im ahd. nachweisbare bedeutung entspricht der frühlateinischen und drückt die angeborne leibliche oder geistige beschaffenheit aus; das ist auch im nhd. noch vorwiegend der fall und erst seit dem* 16. *jahrh. beginnt die angedeutete ausdehnung immer weitere begriffskreise zu bilden, die oft in einander übergreifen* (*wie es auch bei vielen der mitgetheilten belege der fall ist*), *aber in allen ihren abstufungen auf die zwei begriffe der zeugenden kraft und des durch sie hervorgebrachten, des lebenschaffenden und des lebenden oder belebten zurückzuführen sind.*

Übrigens wird man in einem lexicalischen artikel eine auch nur annähernd erschöpfende darlegung und behandlung des unendlich oft gebrauchten wortes und seiner begriffsentwickelung (*namentlich nach der theologischen und philosophischen seite hin*) *nicht suchen oder von ihm verlangen.*

A. *die schöpfung im activen sinne: die zeugende, bildende, verändernde, erhaltende und ordnende kraft im weltalle oder in dessen theilen; oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefaszt, weshalb auch der artikel fehlen kann.*

1) *in bezug auf das weltall oder auf die erde und deren reiche und geschöpfe:* weil die gantze welt eine krafft hat, wovon alle in ihr sich ereignenden veränderungen entspringen . . ., so eignet man auch der gantzen welt eine natur zu und verstehet man demnach die bewegende krafft der welt . . . wenn man die natur schlechterdings nennet, zuweilen nennet man es auch die gantze natur. Chr. Wolff *vern. ged. von gott* § 629; würkende natur, *natura naturans* Zedler 23, 1045; untersuchung der alles würkenden natur. Leibnitz 2, 54;

lauter wunderwerke
der wirkenden natur. Brockes 1, 62. 156;

(*er*) beschreibt den ganzen bau der wirkenden natur.
Rabener (1771) 2, 7;

natur, von deren krafft lufft, weld und himmel sind.
Opitz (1645) 1, 22;

dann zog uns unser trieb, die klüfte zu befahren,
die werkstatt der natur. Drollinger 82;

die (*fibern und adern der blume*) nach dem grundgesetz,
das in dem wesen liegt,
die wirksame natur unendlich schön gefügt.
Wieland *natur d. dinge* 1,244;

die allgewalt der natur. Kant 1,291; die kräfte der natur. Herder *id.* 1,113. Engel 11,317. *s. th.* 5,1937 *und* naturkraft:

im innern der natur ruht die geheime kraft,
die durch sich der dinge bildung schafft.
Wieland *natur der dinge* 1,255;

natur, die zwei edle metalle, gold und silber, in éiner erde wachsen läszt. J. Grimm *altd. meisterges.* 5; die allthätigkeit der natur. Göthe 51,51; ihr alle fühlt geheimes wirken der ewig waltenden natur. 41,19; die natur arbeitet auf leben und dasein, auf erhaltung und fortpflanzung ihres geschöpfes. 36,215; im reich der natur waltet bewegung und that. 19,169 *H.;*

lebend weben der natur. Herder 15,46;

die wandelnde natur hat sie (*die oberfläche der erde*) in ihren fortgehenden perioden geschont. *ideen* 1,62;

die natur geht schweigend ihren pfad.
Tiedge *Urania* 5,305;

die bildende (Brockes 1,99), die paarende (Hagedorn 2,74), zeugende natur (Wieland *natur d. dinge* 1,74);

so wird, was die natur am prächtigsten gebildet,
mit immer neuer lust von einem berg erblickt.
Haller 40 (34,323 *Hirzel*);

da die natur nun allenthalben ... alles aus dem feinsten, kleinesten hervorbringt. Herder *ideen* 1,18; die natur bringt alles zur ordnung. Leibnitz 2,53; das richtige maasz der natur. 50; alles formt die natur nach einem groszen gesetze. Lavater 5,103;

hier, wo die natur allem gesetze giebet.
Haller 28 (26,121 *Hirzel*);

diese steine hast du nicht gefügt,
reichhinstreuende natur! Göthe 2,177;

alles was die gesunde natur thut ist göttlich. Schiller 10,437; die natur ist der best meister. Frank *sprichw.* 1,148ᵃ; lehre der natur. Leibnitz 1,45; system der natur ward angekündigt, und wir hofften also wirklich etwas von der natur, unserer abgöttin, zu erfahren. Göthe 26,69.

a) besonders in bezug auf die körperliche gestalt oder geistige beschaffenheit lebender wesen:

mhd. natûre hât dehein scham
erworben an ir libe . .
. . dar an wære
dehein gebrest wandelbære
an libe noch an muote:
sô hât sie mit huote
natûre gestellet. *krone* 8167 *ff.;*

nhd. das frauenzimmer .. dem volk als ein meisterstück der natur, ja wie ein engel vorkam. *Simpl.* 1,564,21; die natur müste wol . . . eine frau sein, weil sie das frauenzimmer für den männern mit so vielen schönheiten begabt hätte. Lohenstein *Armin.* 2,735ᵇ; die natur hat die frauenzimmer so geschaffen, dasz sie nicht nach principien sondern nach empfindung handeln sollen. Lichtenberg *verm. schriften* 1,173;

hier ruht . . die schöne!
sie, dein meisterstück, natur! Gotter 1,105;

er plagt sich bis ins grab
mit einem flachen leib, den die natur ihm gab. Uz 2,116;

ja! die beselende natur
gab gänsen muth und wölfen güte. Hagedorn 2,123;

wie? die natur hätt auch nur éinen zug
von mir in deines bruders form gebildet.
Lessing 2,221 (*Nathan* 1,5);

natur gab dir so schöne gaben. Göthe 3,298 *H.;*

schade dasz die natur nur einen menschen aus dir schuf.
Schiller 11,100;

das letzte product der sich immer steigernden natur ist der schöne mensch. Göthe 37,26; die schönheit ist ein geschenk der natur. Hippel *über die ehe* 156; die natur hatte ihre ganze kraft verschenkt. Börne 5,58; die natur selbst stattet die menschen bei ihrer geburt mit kräften des geistes und des körpers ungleich aus. 3,66.

b) in beiden vorhergehenden beziehungen tritt die personification am deutlichsten hervor, wenn der natur *das prädicat* mutter *mit menschlicher gestalt und kleidung, mit menschlicher rede, thätigkeit (vgl. A,1) beigelegt wird und die geschöpfe als ihre kinder bezeichnet werden (vgl. B,2).*

die mutter natur, die mütterliche natur: die mutter natur ist ein lebendig-strebsames wesen. Lavater *nachgel. schriften* 5,105;

schön ist, mutter natur, deiner erfindungen pracht.
Klopstock 1,69;

in zaubernacht,
mutter natur, bet ich dich an! Herder 15,163;

die wohlthätige mutter natur hat dem menschen eine schönere hülle gegeben. *ideen* 1,210; empfindungen, welche mutter natur uns eingeprägt hat. Knigge *umgang* (1790) 2,18; du bist im mutterleibe der natur so hübsch zu hause und ich höre dich so gerne reden von urkräften, die von geschlechtern der menschen ungesehen durch das universum wirken. Zelter *an Göthe* 566 (4,416);

innen
in eingeweiden der natur. Herder 15,236;

seit wann hat die natur uns ihren schoosz entdecket?
Wieland *natur der dinge* 4,169;

in dem schoosze herrlicher natur. *d. j.* Göthe 2,35;

hier (*im haine*) bin ich eins mit dir, natur, und falle
dir an die brust. Tiedge 2,88;

warum erschlaffte sie (*die üppige ebene*) an den brüsten der natur? Herder *ideen* 2,246; die plastische hand der natur. Wieland 14,74;

Eryzinens hauch durchdringet . .
alle pulse der natur. Bürger (1778) 11;

die hand der wirkenden natur. Brockes 1,86;

in deinen armen, an deinem
herzen (*bin ich*) wieder, natur. Schiller 11,90;

und falle
weinend in die arme der natur. Tiedge *Urania* 1,94;

als das auge der natur (*die sonne*)
sich endlich schlosz. Wieland *Idris* 3,76;

das alte, schöne, so oft miszverstandene bild aller geheimnisse, der grosze schleier der natur. Herder *älteste urk.* 1,218;

ich höre kommen dich, natur! dein mantel rauscht.
Lenau (1880) 1,231;

die sprache der natur ist allgemein. Brockes 1,86;

des beblümten frühlings pracht
ist die sprache der natur. 1,38;

so redet die natur! sprich, wollen wir sie hören? Uz 2,71;

die natur spricht nichts aus, was ihr selbst unbequem wäre. Göthe 54,105; er liebt die wüsten, wo man horcht der stimme der natur. Börne 4,158; wie die natur ... da webt und auftrennt, zerstört und sticket. Herder *älteste urk.* 1,218; die natur hat hier mit sachter hand das ungeheure zu bereiten angefangen. Göthe 16,244; die natur hatte bei dem bau dieses menschen ihren plan auf 90 jahre angelegt. Lichtenberg *verm. schriften* 2,86;

nie wird die bildnerin natur
ein göttlicher modell zu einer Venus bauen
als diesen leib. Wieland *Oberon* 11,8;

baumeisterin natur scheint für sich selbst zumeist
zu baun, und baut zuletzt doch alles für den geist.
Rückert *brahm.* 1,16;

natur . . baut ganz aus einem stücke. 1,17;

jene segensflut, die aus den wolken quillet,
die die natur gekocht. Drollinger 66;

als die willige natur
aus ihrem überflusz sie (*die liebenden*) nährte.
Gotter 1,177;

da trägt so mütterlich . . .
die holde, pflegende natur
die junge menschheit auf den armen.
Tiedge *Urania* 2,131;

so speie die natur mich aus ihren gränzen wie eine bösartige bestie aus. Schiller 2,171 (*räuber, schausp.* 4,5);

segenvolle wolken streuen
warme tropfen auf die flur,
geben nahrung und gedeihen
jedem kinde der natur. Bürger (1778) 2;

denn gewisz hat die natur keines ihrer kinder vernachlässigt. Herder *ideen* 1,76; so traure denn, natur! dein sohn... naht sich seinem ende. Göthe 16,178; der rohe sohn der natur. Schiller 10,18.

c) da die geschöpfe ihr leben der zeugenden natur *verdanken und schulden, so heiszt* die schuld der natur bezahlen *s. v. a. sterben:* dasz ich aus dieser welt scheiden, die schuld der natur bezahlen solle. *Simpl.* 1,83,11; da meine mutter mit einer drückenden beschwerde überfallen wurde, die sie noch fünf jahre trug, ehe sie die schuld der natur bezahlte. Göthe 19,309; jeder musz der natur seine schuld bezahlen. Simrock *sprichw.* 401; *der tod erscheint als* bote der natur:

der bote der natur ergreifet unsre hand
und führt uns . . in ein beglücktres land. Uz 2,143.

2) *in bezug auf die regelmäszigkeit, ordnung und gesetzmäszigkeit der natürlichen erscheinungen und vorgänge:* noth-

wendigkeit der natur, die ihren grund in dem ... laufe der natur hat, das ist, in dem ... zusammenhange der dinge. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 575; unter natur (im empirischen verstande) verstehen wir den zusammenhang der erscheinungen ihrem dasein nach, nach nothwendigen regeln d. i. nach gesetzen. KANT 2, 215; ordnung der natur. LUTHER 1, 57^b; da wir die ordnung der natur nicht ändern können. BÖRNE 3, 79; die natur hat es also geordnet. MAALER 303^c; so müssen auch alle veränderungen der cörper nach und nach geschehen ... und dieses ist es, wenn man saget: die natur thue keinen sprung. CHR. WOLFF *a. a. o.* § 686;

zwar machte die natur auch dieszmahl keinen sprung.
WIELAND 18, 172;

die natur macht nichts incorrectes .. nichts inconsequentes. GÖTHE 36, 214; gesetzgebung der natur. SCHILLER 10, 107;

wo die natur aus ihren grenzen wanket,
da irret alle wissenschaft. 12, 288 (*Wallensteins tod* 3, 10);
der geist wie die natur kann nicht gesetzlos hüpfen.
WIELAND *natur d. dinge* 3, 398;
ahme nicht mit heiszem eifer nach
was die natur verbeut. HERDER 15, 18;

das stärkere (so wills die ganze natur) musz immer dem schwachen zuvorkommen und ihm dienen. *älteste urk.* 2, 66; wider alle natur handeln, *polluere foedus naturae* MAALER 303^c;

darnach sterben all irdisch creature
am dreizehenden tag wider nature.
PH. WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 896, 3 (*v. j.* 1536);
mhd. daȥ reht und diu natûre wert
daȥ iemen siniu kindelin
sterbe durch den willen min. *Engelhard* 6023.

3) *die* natur *als belebende kraft berührt sich mit dem begriff* geist (*s. th.* 4^1, 2, 2700).

B. *die schöpfung im passiven sinne: die erschaffene welt und deren theile.*

1) *der inbegriff alles seienden, das weltall, die sichtbare schöpfung:* natur im allgemeinsten verstande (der form nach) heiszt das dasein der dinge, sofern es nach allgemeinen gesetzen bestimmt ist. KANT 4, 44. 3, 211; wenn man von dingen der natur redet, so hat man ein bestehendes ganzes in gedanken. 2, 338; natur materialiter betrachtet ist der inbegriff aller gegenstände der erfahrung. 3, 213. 2, 19; die welt wird natur genannt, sofern sie als ein dynamisches ganze betrachtet wird. 2, 338; natur ... als totalität des seienden und werdenden ... aufgefaszt. HUMBOLDT *kosmos* 1, 83; kraft, die in dem all der natur verborgen liegt. GÖTHE 16, 76; wie ist doch unsre ganze erdkugel für ein kleines ding in der natur. LEIBNITZ 2, 40;

alsbald er (*der schöpfer*) die natur und diese welt erfunden.
FLEMING 1, 201;
zu sehn
den schöpfer der natur,
den ursprung aller herrlichkeit. BROCKES 1, 69;
natur, das schöne weltgebäude. HAGEDORN 1, 19;
o vater der natur (*gott*)! HERDER 15, 187;
bis zur gränze der natur,
wo die lezte sfäre klinget. BÜRGER (1778) 11;

der welt kräfte veralten und die allgemeine natur und deren zustand zerfellet. SCHUPPIUS 776; die ganze natur (*vgl. B*, 2): als wolle der himmel einfallen und die gantze natur zu grunde gehen. 849; er kommt, uns den tod zu bringen, uns und der ganzen natur. GESZNER 1, 50; die ganze sichtbare natur. HERDER *älteste urk.* 1, 173; forscher der natur. 354; das studium der natur. *ideen* 1, 30; die unermeszlichkeit der natur. WIELAND 14, 172; in der unermesslichen gestirnten natur. HEINSE *Ardingh.* (1857) 37; das buch der natur (*vergl.* puoch der ding, von den dingen MEGENBERG 213, 15. 241, 5. 254, 4), *naturgeschichte.* HEUSLIN *vogelbuch* 163; buch der natur ist eine verblümte redensart, die eben so viel heiszet, als die werke der natur in ihrem gantzen inbegriff. ZEDLER 23, 1039; ein groser gelehrter .. verachtet das leichte einfältige buch der natur. *d. j.* GÖTHE 1, 53;

nicht sinn ist in dem buche der natur,
die traumkunst träumt, und alle zeichen trügen.
SCHILLER 14, 109 (*braut von Mess.* 4, 4);

plur. die naturen, *die weltkörper, die gesammtheit der dinge:*

du schöpfer der naturen. SPEE *trutzn.* 66, 101 *B.*;
o schönheit der naturen. 85;
tilge sie (*die liebe*) vom uhrwerk der naturen —
trümmernd auseinander springt das all. SCHILLER 1, 210.

Die natur *in ihrer totalität wird wieder als ein lebendiges, beseeltes ganze aufgefaszt, daher* der geist der natur *th.* 4^1, 2, 2648, *vergl.* naturgeist. *gott ist* die seele der natur *oder* beseelt *sie:*

o schöpfer! . .
du bist die seele der natur. HALLER *ged.* 2;
ja, ein gott bewegt die wunderuhr
der welt, die er erfand, beseelet die natur.
WIELAND *natur d. dinge* 1, 149.

vergl. naturseele.

2) *die irdische welt, der erdkörper oder ein theil, ein abgeschlossenes ganze desselben:* die reiche der natur. HERDER *ideen* 1, 90. 2, 309 (*s.* naturreich); er sah ihn die äuszere natur umspannen, die welt der steine, pflanzen und thiere durchwandern. GERVINUS 5^5, 92;

bald aber schlieszt ein kreis um einen muntern alten,
der die natur erforscht und ihre schönheit kennt;
der kräuter wunder-kraft und ändernde gestalten
hat längst sein witz durchsucht und jedes moos benennt;
er wirft den scharfen blick in unterirdsche grüfte,
die erde deckt vor ihm umsonst ihr falbes gold.
HALLER 39 (33, 302 *Hirzel*);

besonders ein theil der erdoberfläche mit ihren natürlichen erzeugnissen, der erdboden, der erdstrich, die gegend, das freie (*im gegensatz zum eingeschlossenen raum der menschlichen wohnungen*): die erweichte natur (*der vom regen erweichte erdboden*). J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 7; der huld der freien natur kannst du mich nicht berauben .. du kannst meinem beständigen fusze nicht erwehren, den wäldern und triften nachzugehn. 3, 77; der grund der armuth ist nicht der natur sondern einer fehlerhaften bearbeitung der natur zuzuschreiben. *Frankfurter gel. anz.* 1772 62, 7 *neudruck;*

(*sonnenlicht,*) das auf den blättern schwebt und die natur erfrischt. HALLER 43 (36, 374 *Hirzel*);

die ländliche, landschaftliche natur. SCHILLER 5, 161. 10, 237. 244; in der natur selbst wollen wir freie natur ... sehen. 10, 60. *wir sprechen von der* schönen, lachenden, blühenden, sanften *oder von der* öden, wilden, rauhen natur, *vom* leben *oder vom* ruhen *derselben, so dasz hier die begriffe der schöpferischen kraft und der angeschaffenen gestalt und art mitwirken und wieder zur personification der als ein ganzes gedachten, uns umgebenden* natur *führen:* wenn man sich der schönen natur erinnert, welche die alten Griechen umgab. SCHILLER 10, 442; in Neapel ist das klima am gesündesten ..., die natur am schönsten. PLATEN *nachl.* 2, 196; wenn dann (*beim aufgang der sonne*) die natur in verjüngter schönheit glänzet. GESZNER 1, 9;

bestrahlt von einer schönern sonne
blüht eine schönere natur
rings um uns auf. WIELAND 9, 171;
flamme gottes, du stralst . .
auf die öde natur leben und schönheit aus.
VOSS *ged.* 3, 80;

hier (*in dem gemäszigten erdstriche*) gab er dem gebirge eine mildere gegend, mithin eine sanftere natur. HERDER *ideen* 1, 47; die stille natur um uns ladet uns zum frieden ein. *vom geist der ebr. poesie* 1, 262; drückt sich nicht die lebendige natur lebhaft dem sinne des auges ein? GÖTHE 16, 210;

und feiernd tret' in deine lindenschauer
das stille leben der natur. TIEDGE 3, 3;

die unbeseelte natur (*die landschaft*), *im gegensatze zur* beseelten natur, *den menschen.* SCHILLER 10, 236; der schauplatz, das antlitz der natur:

wann die schwarze nacht
den schauplatz der natur verborgen. UZ 1, 329;
noch war sie (*die erde*) . .
von kriegrischer verwüstung rein,
die, auf den wink verfluchter ehre,
das antlitz der natur verderbt,
und felder, selbst die meere
mit menschenblute färbt. 1, 347;

mit einem die thätigkeit, das leben, ruhen und sterben der (*personificierten*) natur *ausdrückenden verb* (*vgl. A*, 1, *b*): bietet nicht die ganze natur (*vgl. B*, 1) alle ihre schönheiten an? GESZNER 1, 23; die ganze natur feierte im sanften wiederschein des purpurs .. seinen (*des Phöbus, der sonne*) abzug. 2, 161;

selbst natur lockt mich vergebens. GOTTER 1, 104;
wie die schöne natur um deinen arbeitssaal schwebt.
GÖTZ 1, 44;
ihm (*dem weisen*) grünet lust und freude,
ihm mahlet die natur. HAGEDORN 3, 71;
hier mahle die natur, die nun, vom lenz umkränzet,
in jedem auftritt hier entzückt. UZ 1, 188;
beim klang . . der schäferlichen flöte
erhebt ihr haupt die festliche natur. TIEDGE 2, 167;

zwar lachet uns die natur und hat jede ihrer schönheiten um unsre wohnung gesammelt. Geszner 1, 148;

wie blitzt der junge klee vom farbenreichen thaue,
wie himmlisch lächelt die natur! Uz 1,191;

hier grüszt mich meine ländliche natur,
die busenfreundin meiner jungen jahre.
Schiller 5,161 (*don Carlos* 1,3);

die deutsche natur lebte ungewandelt wie einst, und der ausgeruhte acker war willig neue frucht zu tragen. Freytag *ahnen* 5, 45;

des beblühmten frühlings pracht
ist die sprache der natur. Brockes 1,38;

heiter und warm redet und singt natur
hier im schönen Eutin. Voss *ged.* 3,218;

der leiseste west verkörpert sich (*bei der ersten liebe*) .. die blumen beseelen sich, die ganze natur redet uns an. Klinger 10, 37;

der schlummer der natur (*bei der nacht*) hält rings um uns herum . . .
aus ehrfurcht alle wesen stumm. Wieland 9, 121;

wie versenkt in einen ernsten traum
ruhte die natur (*nach dem gewitter*). Tiedge 2,150;

gelb ist die trauerfarbe
der sterbenden natur. Stilling *jüngl.* (1780) 104;

sterbeseufzer der natur
schauern durch die welken haine. Lenau (1880) 1, 39.

3) *überhaupt das werdende, seiende, wirkliche in seinem natürlichen zustande* (*äuszerlich oder innerlich*), *besonders im verhältnisse oder gegensatze zum künstlich gemachten.*

a) der gröszere fusz der Griechen, die gröszeren zehen .. sind bei ihnen natur. Herder 24, 509 *H.*; nach der natur (*naturgetreu, nicht idealisiert*) mahlen, zeichnen *u. dgl.* Lessing 6, 472. Göthe 48, 170; die natur aussprechen. 32, 204; *im verhältnisse oder gegensatze zu* kunst (*th.* 5, 2682):

wie natur und kunst sich paaren. Logau 3, 8, 13;

natur und kunst, sie scheinen sich zu fliehen,
und haben sich, eh man es denkt, gefunden.
Göthe 3,105 *H.*;

viel grosze kunst ist zwar nicht hier (*in Wandsbeck*),
doch haben wir natur dafür. Claudius 1,76;

bringt nicht natur und kunst uns ihre hülfe dar?
Wieland *natur d. dinge* 4,389;

vollkommene kunst wird wieder zur natur. Kant 10, 443; die kunst erfüllt ihren zweck durch nachahmung der natur. Schiller 10, 23. 42; kunst ist schön, wenn sie aussieht wie natur. 56; künstler lernen der natur ihre werke ab. 1, 156; dasz die natur mit der kunst im kontraste stehe. 10, 426; zum naiven wird erfordert, dasz die natur über die kunst den sieg davon trage. 430; o alle kunst, neige dich vor der natur! Heinse *Ardingh.* (1857) 42; vollkommne kunst besteht in darstellung nicht der natur überhaupt, oder dieser und jener art von natur, sondern der gebildeten natur in ihrer stärke und fülle, der hohen, schönen, der edelsten und schönsten natur. *Hildeg.* 266; wenn sie (*die beschaffenheit der erde*) sich einmal durch kunst oder natur völlig ändern sollte. Herder *id.* 1, 78; der natur gelingt manches in einer vollkommenheit, dasz die kunst nichts weiter thun kann. Engel 7, 19; nicht decoration, sondern künstliche natur nennen wir das; denn das wort natur, merken sie wohl, musz überall dabei sein. Göthe 14, 22; der architekt hatte gesorgt, die reichen falten des weiszen atlasses mit der künstlichsten natur zu legen. 17, 255.

b) *der* (*wirkliche oder vermeintliche*) *unverdorbene zustand, wie etwas aus den händen der schaffenden* natur *hervorgegangen ist:* so wenig er (*der mensch*) dürffen ist, so vil mer nâheret er sich der natur und der volkomenhait. Keisersberg *sieben haupts.* (1510) ee 2ᵇ; gott ist die natur, derhalb alle natur von natur gut und aus gott. Frank *de vanit.* 114ᵃ;

im stande der natur, als . .
noch keine herrschaft war, kein rang, kein eigenthum.
Hagedorn 1, 49;

sobald die menschen aus dem stande der natur heraustraten, sobald ihre bedürfnisse mannigfaltiger wurden. Börne 5, 42; mensch .. der nicht mehr reine und unschuldige natur ist. Schiller 10, 432. 451; unsere kultur soll uns auf dem wege der vernunft und der freiheit zur natur zurückführen. 427; es giebt augenblicke in unserm leben, wo wir der natur in pflanzen, mineralen, thieren, landschaften, sowie der menschlichen natur in kindern, in den sitten des landvolks und der urwelt .. blosz weil sie natur ist, eine art von liebe und von rührender achtung widmen. 425;

der alte urstand der natur kehrt wieder,
wo mensch dem menschen gegenüber steht.
14, 328 (*Tell* 2, 2).

c) *das frei entwickelte und gewordene, das naturwahre und ungezwungene im gegensatze zum anerzogenen, erkünstelten, gemachten* (*vgl.* naiv): natur gehet für lehr. Frank *sprichw.* 1, 65ᵃ; der affect ist auch natur und die regel der anständigkeit ist etwas künstliches. Schiller 10, 431; ein freund der wahrheit und gesunden natur. 2, 348;

ich folg im singen der natur. Herder 15, 329;

ich fühle, dasz natur sogar in mährchen rührt.
Wieland *Idris* 1, 5;

und ich rufe natur! natur! nichts so natur als Schäckespears menschen. *d. j.* Göthe 2, 42; der dichter ist entweder natur oder er wird sie suchen. Schiller 10, 450; in einem gedicht musz alles wahre natur sein. 241; (*er hatte*) viel erworbene natur .. und eine alles niedersprechende beredsamkeit. 4, 273;

ach, Röschen, als du, ganz natur . .
geschlichen, in der dämmrung, kamst. Gotter 1, 16;

ich lernte ... ein fräulein kennen, ein liebenswürdiges geschöpf, das sehr viel natur mitten in dem steifen leben erhalten hat. Göthe 16, 96.

d) natur *im gegensatze zu* geist (*s. th.* 4¹, 2, 2699), *zu* idee Göthe 53, 26.

e) *theologisch, im gegensatze zu* gnade (*göttliche erleuchtung, offenbarung*). Zedler 23, 1100 *ff.*: was gutes der mensch nach freiheitsgesetzen für sich selbst thun kann, in vergleichung mit dem vermögen, welches ihm nur durch übernatürliche beihülfe möglich ist, kann man natur, zum unterschiede von gnade nennen. Kant 6, 376.

AA. der zeugende same, das zeugende oder gebärende glied; die schaffende, bildende und erhaltende kraft, der lebenskeim und lebenstrieb des einzeldinges und die daraus hervorgehende natürliche beschaffenheit desselben.

1) *der männliche oder weibliche zeugungsstoff:* die natur, menschlicher saamen, *sperma*, *genitura* Maaler 303ᶜ. Schm. 1, 1769 *Fromm.*; auf pösen gedänchen .. zu der uncheusch pin ich offt als lang gestanden, das ich pin chömen .. zu der naturleichen sündt daȥ ist zu verrerung meiner natur. *ebend.* (15. *jahrh.*); do sprach der arzot zů Ulins frowen: die frowe der daȥ wasser (*der urin*) wer, die were ... ein semliche (*solche*) frowe, daȥ sü alle mol empfinge, und möhte doch die nature nit vürgang haben, wenne ... die nature lege in dem harn und gewinne nit vürgang. *städtechron.* 9, 1026, 30 *ff.* (*vom jahre* 1409); das ainer sein natur halt als lang er wil, so er mit frauen zu schaffen hat. Seb. v. Thurn *arzneibuch* (1534) 151ᵃ (*Münchner hs. nr.* 3723); ainem zu thun, das er nit mag mit frauen zu schaffen haben .. schaw das du sein natur zuwegen pringst. 152ᵇ; das ain frau ir natur mit einem man lassen musz. 151ᵃ; *ostfries.* de natur iss kamen, *der same hat sich ergossen.* Stürenburg 158ᵃ.

2) *wie schon im lateinischen, das männliche oder weibliche zeugungsglied, die schamtheile:* die scham oder gemächt, es seie an leuten oder an vych, die natur. Frisius 856ᵃ. Maaler 303ᶜ. Roth *diction.* (1571) L 1ᵇ. Frisch 2, 10ᵃ *und noch mundartlich, s.* Schm. 1, 1769 *Fromm.* Schöpf 463. Stalder 2, 232: nempt der zepflein eins und tut eȥ in die stat der natur. *recept für eine frau bei* Schm. *a. a. o.* (15. *jahrh.*); er hat einen groszen gewaltigen schaden und bruch an der natur gehabt. Fronsperger *kriegsb.* 3, 297ᵃ; es ist derselbe von dem mittel des körpers an bis auf die füsze bekleidet, oder besser zu reden, es ist sein gewand oder mantel bis auf die natur herabgesunken. Winkelmann 4, 91; sollte diese person etwa nicht ein mädchen vorstellen, die verschnitten war, da die Lydier die ersten waren, die an die weibliche natur auf diese art die hand legten. 4, 196. *daher liegt in den ausdrücken die* natur des mannes *oder* weibes, *die* männliche *oder* weibliche natur *zunächst der begriff des geschlechtsunterschiedes. vergl.* geburt 2, *b*, *th.* 4¹, 1903.

3) *die zeugungsfähigkeit, zeugungslust, der geschlechtstrieb* (Stalder 2, 232) *und die geschlechtliche vermischung:*

mhd. von ir selber natûre chraft
was Sara unberhaft. *Milstäter genes.* 35, 24;

an deme gebûren
die starken natûren
ir kraft begunden oigen. Müller *fragm.* 41ᵃ;

den (*Christum*) die dei genetrix
sunder natûre truoc. Reinbot *Georg* 2616;

wir zwei wollen der natûren spiln. *Malagis* 32ᵃ.

4) *die belebende, wirkende und ausgeübte kraft in einem wesen, der lebendige organismus desselben:* die natur ist nichts anderes ... dann die eingepflanzt kraft eines jeden dinges vor gott, beide zu wirken und zu leiden. FRANK *de vanit.* 105ᵃ; dasjenige, was ein ding thätig oder vermögend etwas zu würcken machet, wird seine natur genennet. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 756; also (*durch gesunden schlaf*) wird die natur erhalten und bekommet stärke. SCHUPPIUS 769. 702; weil mich eben die natur triebe, meine nothdurfft zu thun. *Simpl.* 1, 207, 4; die physische (GÖTHE 25, 111), die thierische (SCHILLER 1, 142), die sinnliche (10, 153), die körperliche (10, 469. ENGEL 10, 49) natur *eines menschen* (*vergl.* 5, *d*); dieser wind (*scirocco*) entkräftet· die ganze natur in menschen, thieren und pflanzen. WINKELMANN 3, 55; spürst du nichts in deiner natur? man wird alle tage älter. STILLING *jug.* (1780) 122; im sechzigsten jahre wünscht sich alle welt ein landgut, zum zeichen, dasz die natur abgelaufen ist. HIPPEL *über die ehe* 21; und was ist unser wille, wenn die natur versagt! SCHILLER *an Göthe* 52 (1, 119); er hat eine gute, gesunde, starke *oder* schwache natur; seine natur hat ihm geholfen *u. dgl.* ZEDLER 23, 1036; wann sie in der jugend ihre gesunde und starke naturen nicht so sehr forcirt hätten. WEISE *erzn.* 152 *neudruck;* die ärzte sollen die verschiedenen verrichtungsarten der natur bei heilung von krankheiten ausforschen. *Frankf. gel. anz.* 1772 57, 11 *neudruck;* der arzt sagte mir, es sei eine crisis der natur. HERMES *Soph. reise* 2, 200; deckt euren kranken fein warm zu, und gebt ... achtung, wo die natur hinaus will. ENGEL *L. Stark* 98; nun genas er auch bald, indem sich seine natur wie die eines jünglings schnell wieder herstellte. GÖTHE 32, 264.

5) *die an- und eingeborne art und wesenheit.*

a) die natur der dinge, *die den dingen eigenthümliche, vom naturgesetze abhängige form und eigenschaft:* natur .. bedeutet das erste innere princip alles dessen, was zum dasein eines dinges gehört ... wesen ist das erste innere princip alles dessen, was zur möglichkeit eines dinges gehört. daher kann man den geometrischen figuren (da in ihrem begriffe nichts was ein dasein ausdrückte gedacht wird) nur ein wesen, nicht aber eine natur beilegen. KANT 8, 441; dinge von verschiedenen naturen. 227; poesie, die die natur der dinge so hoch zusammenfaszt. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 85; *die* ewigen und nothwendigen gesetze der natur der dinge. WIELAND *Hor. briefe* 1, 43; die natur der dinge oder die vollkommenste welt (*titel eines lehrgedichtes*). *suppl.* 1, 15; gesetz ... und zwang, den die natur der dinge vorschreibt. SCHILLER 10, 241.

α) *die* natur *der erde, ihrer theile und producte:*

mhd. der erde gebôt er,
daȥ si wuocher bræhte alsô si natûre hæte;
wurze und sâmen . .
chrout und boume nâch sîner natûre. *Milst. genesis* 2, 36 *ff.;*

diu erde ist von ir natûre durre unde kalt. *Meinauer naturlehre* 1; *nhd.* feld, das zwar von natur fruchtbar seie. *Simpl.* 1, 71, 12; olbaum, der von natur wilde war. *Röm.* 11, 24; er hat aller kreuter und wurzen natur ... erforscht. AVENTIN. 4, 524, 4; der böumen und kreuteren natur, krafft, würckung, eigenschafft und art erkennen. MAALER 303ᶜ; durch seine kunst verschaffete (*Faust*), dasz zur stund die bäume andere, als ihre natur mit sich brachte, früchte herfür gaben. WIDMANN *Fausts leben* 220 *K.;* die natur des wassers, der luft. FRISCH 10ᶜ; die luft und das wasser sind ihrer natur nach weisz. GÖTHE 53, 31; die durchsichtige natur und eigenschaft der luft. WIELAND 20, 67; die natur des marmors. SCHILLER 10, 58.

β) *von andern dingen oder abstractionen:* natur und art des gelts. LUTHER 1, 196ᵃ; welchs wider die natur eins iglichen kauffs ist. 196ᵇ; die art und natur (*das rechtsverhältnis*) des mannlehens ... die art und natur des erbes. DIEF.-WÜLCKER 779 (*vom j.* 1582); die natur des kriegs (*durch druckfehler königs*). SCHUPPIUS 753; diese unsere vorstehende hundertjährige alters-zeit, über deren natur und eigenschafft alle klagen. 775; ändre du die allgemeine natur dessen, das schön und gut ist. GESZNER 1, 21; die natur (*beschaffenheit, lage*) der sache selbst bestätigt diese .. behauptung. HERDER *ideen* 2, 259; die natur der sprache. ENGEL 11, 229; dieser widerwille .. ist gänzlich von der natur des eckels. LESSING 6, 516; die natur eines rechtsverhältnisses. HUGO *röm. recht* 111. 119. 131; die natur .. der schönen künste. *Frankf. gel. anz.* 1772 76, 25 *neudruck;*

und süsz und sauer ist des ehestands natur. GOTTER 1, 81.

b) *von der thierwelt, die körperliche oder instinktive eigenthümlichkeit und anlage:*

mhd. er (*der adler*) sî sneller natûre.
Hugo v. L. *Martina* 106, 93;

in viure er (*der phönix*) sich verbrinnen lât,
ze selcher nôt in sîn natûre zwinget.
minnesinger 2, 396ᵇ;

der visch murena hât kainen man seins geslehtes oder seinr natûr, eȥ sint eitel weip. MEGENBERG 254, 19; von natûr, *aus instinkt* 138, 27. 174, 12. 200, 28; *ebenso* aus natur: grosze omeiszen, welche ausz ihrer natur etliche heuser machen den .. othern. FRANK *weltb.* 216ᵇ; die natur der gemsen ist, das sie sich zusammen stellen. MEURER 90ᵇ; der roszbremen art und natur. FISCHART *bienenk.* (1580) 237ᵇ; diese vögel (*raubvögel*) sind gantz hitziger natur. HEUSLIN *vogelb.* 5; die natur dieses scheuen thiers (*des waldesels*). HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 120; die schlange handelte in ihrer natur, da sie vom baume asz. 160; dasz wir die sperlinge noch nicht ganz von unsern erbsenfeldern abhalten können, ist ein zeichen, dasz wir die natur der sperlinge noch nicht genug kennen. LICHTENBERG *verm. schriften* 2, 97;

es ist der mensch, der in dem menschen handelt,
im thiere waltet die natur. TIEDGE *Urania* 6, 326.

c) *vom menschlichen körper und seinen theilen:* natur des leibs, *habitudo, constitutio corporis.* DASYP. K 7ᵃ; natur oder wesen des leibs. LUTHER 6, 264ᵇ; die natûr des gesihtes, des hirns, der negel. MEGENBERG 9, 15. 21, 15; und ist diu natûr (*das blut und die säfte des körpers*) ring, rain und sauber. 183, 16; jedes gesicht ist von natur dumm, dessen stirne ... beträchtlich kürzer ist als die nase. LAVATER *hinterl. schriften* 5, 64.

d) menschliche natur, *die körperlichen und geistigen eigenthümlichkeiten und anlagen des menschen oder der menschheit im allgemeinen* (*vgl.* 4):

mhd. swaȥ von menschlicher art
natûre was an in geleit. *Silvester* 3711;

ein alter maister von der natûr frâgt ainen andern .. 'sag mir, waȥ menschleicher natûr hab ich an mir?' dô antwurt im der grôȥ maister und sprach 'ich hân kainen pœsern noch scherpfern menschen gesehen von natûr wann dich.' MEGENBERG 29, 7; *nhd.* die menschliche natur . . . hat ihre gränzen: sie kann freude, leid, schmerzen, bis auf einen gewissen grad ertragen, und geht zu grunde, sobald der überschritten ist. GÖTHE 16, 68; alle hohen kunstwerke stellen die menschliche natur dar. 38, 35; wenn ich von mysterien höre ..., wodurch die menschliche natur über sich selbst erhoben werden soll. WIELAND 27, 36;

da kam ein neues leben,
das in die menschliche natur . .
wie göttliche begeistrung fuhr. TIEDGE 3, 111.

e) *der inbegriff der inneren* (*von der leiblichen beeinfluszten*) *eigenart des menschen, die naturanlage, das naturell.*

α) *das von der complexion abhängige temperament:* der kalten und durren natûren sint ouch ein teil der liute. den sprechent die arzâte melancolici. *Meinauer naturl.* 1; von natur heisz oder hitzig, *fervidus ingenio* MAALER 303ᶜ; eine kalte, eine hitzige natur. STIELER 38; wie d. Faustus seine complexion und natur erforschet. WIDMANN *Fausts leben* 78 *K.*

β) *der naturtrieb, die natürliche regung, das natürliche gefühl:*

mhd. diu natiure (*das verwandtschaftliche gefühl*) zôh in dar.
Tristan 3243;

nhd. betrachte nur
die regungen der pflicht und der natur. HAGEDORN 2, 175;

folget nur
den sanften trieben der natur. GÖTZ 1, 48;

die allmacht der natur empfind ich, dir zu füszen,
o mutter, will ich gern für das geschehne büszen.
GOTTER 2, 17;

nun ist die natur in ihrem herzen .. erloschen. 3, 83;

o gott, du gabest mir natur. SCHILLER 1, 27;

die bruderfehde
löst alle bande der natur. 14, 17 (*braut v. Mess.* 1, 1);

zu lange schon erstickt' ich der natur (*des muttergefühls*)
gewaltge regung. 14, 19 (1, 2);

vor dem glauben
gilt keine stimme der natur. 5, 1, 447 (*don Carlos* 5, 10);

die weibliche natur (*das weibliche gefühl der scham*). HERDER *ideen* 1, 152; knaben und mädchen waren in diesen spielen nicht lange beisammen, als die natur sich zu regen .. anfing. GÖTHE 18, 40; liebkosungen, welche ihr die natur eingab. 60.

γ) das ganze eigenartige innere wesen, die geistige und sittliche naturanlage, die natürliche fähigkeit, neigung oder gewohnheit (*als* zweite, andere natur), *die sinnes- oder gemüthsart. die jeweilige abstufung der bedeutung nach den verschiedenen seiten des inneren lebens ergiebt sich leicht aus dem zusammenhange:*

mhd. daȥ ist ir natûre,
daȥ si den minnære
machet wunt. *Flore* 732;
wî gnâde an dirre frouwen kan . .
verwinden die natûre
unde ir mit fullen an gesigen. *Elisabeth* 8376;

nhd. anzeigen der natur, *indoles* Dasyp. (1556) K 7ᵃ; natur und weisz ze thůn, eines ieden natürliche neigung etwar zů, *ingenium* Maaler 303ᶜ; sein weisz, art und natur bedenken. *ebend.; dieweil* .. daran (*zur magie*) meine natur .. geneigt. Widmann *Fausts leben* 121 *K.;* was von böser üppiger art ist, das sol man strafen, und nit aus natur erst gewonheit machen. Keisersberg *seelensp. vorr.* iiiᵃ;

ob du schon die natur mit schlägen treibest aus,
so kumpt sie dir doch wider zu haus. *Bocc.* 83ᵃ;

natur uberwindt gwonheit. Frank *sprichw.* 1, 122ᵇ; ursach, gesatz, gebot, schrift, künst ändern nichts an der natur, und machen kein ander wesen im menschen. *de vanit.* 105ᵃ; die natur ist meister. Simrock *sprichw.* 400; die natur läszt sich biegen aber nicht brechen. 401; wehe dem unglücklichen, in welchem die natur erwacht war. Schiller 4, 105; ich habe .. gerungen und gekämpft, in keine solche thorheit wieder hinein zu gerathen; aber alles musz seiner natur folgen. Heinse *Ardingh.* (1857) 187; leute, welche euch ganze wochen lang von wesen und naturen .. unterhalten. Wieland 13, 157.

von natur, *nach angeborner art, der naturanlage gemäsz, nativitus* Stieler 38: ich kann mich von natur nicht verstellen, *simulatio non est mea.* Frisch 2, 10ᵃ; die .. von natur (*φύσει*) thun des gesetzes werk. *Röm.* 2, 14; die von natur nicht götter sind. *Gal.* 4, 8; ob er schon von naturen ein frommer fürst war. Albertinus *guld. sendschr.* (1625) 1, 199ᵃ; solche leute, die von natur barbaren. Schuppius 548;

ich von wesen und naturen
bin ein grober menschenknecht. Spee *trutzn.* 188 *B.;*
ach, wie waret ihr geblieben
von naturen eben wild. 200;

weil ich von natur geneigt, das junkernhandwerk zu treiben. *Simpl.* 1, 26, 5; der mensch ist von natur gut .. böse. Kant 6, 179; mein gemüth war von natur zur ehrerbietung geneigt. Göthe 24, 72; die tochter hatte von natur eine recht schöne stimme. Göthe 31, 112; damen, die von natur sanfter als das stärkere geschlecht sind. Engel 7, 129. *vergl.* von haus *th.* 4², 646.

von natur aus: eine solche heiterkeit von natur aus ist mir unbegreiflich. Göthe 25, 349 (*vergl.* von haus aus); aus natur: gutes thut er .. aus natur und ohne reflexion. Schiller 15, 1, 186.

in der natur: mir sind dergleichen salbaderische gemeinplätze in der natur zuwider. Göthe *an Schiller* 441 (4, 149).

gegen, wider die natur: mir ists gegen die natur. 41, 25.

Näher bestimmt durch einen genetiv, durch ein adjectiv oder pronomen: nach art und natur der Franzosen. Schuppius 741; das unvereinbare von Vossens und Stolbergs natur. Göthe 32, 179; die natur unsrer seele. Schiller 10, 36; es ist die natur der menschlichen seele, alles auf sich zu beziehen. Herder *ebr. poesie* 2, 13;

wer diesz mit der natur der seele reimen kann.
Wieland *natur d. dinge* 3, 260;

die begierde .., die natur des gemüthes, der gedanken und affecten zu untersuchen. Leibnitz 1, 266; wenn die methode fest steht . . . und die natur dieser überzeugung wohl eingesehen wird. Kant 1, 65; kalte richter kennet ihr die natur keiner empfindung? Herder *älteste urk.* 2, 137; und werden faul und hinlessig, die sündliche natur zu tödten. Luther 1, 184ᵃ. 186ᵇ (der leib so gantz in sünden empfangen ist, das sünde sein natur ist. 184ᵃ); denn wo .. wir nicht leiden noch ubung haben, so uberwindet die böse natur den menschen. 185ᵃ; doch hat er (*Caligula*) sein tyrannisch und lesterlich natur nit können verbergen. Polychorius *Sueton.* 39ᵃ; die zwei andern (*charaktere*) sind wahre und menschliche naturen. Schiller *an Göthe* 179 (2, 89); die übersinnliche natur des menschen. *werke* 10, 156; unsere moralische natur. 10, 21. 165; unsere sittliche natur. 10, 30. Göthe 25, 111; nun vernahm ich eine musik aus dem tiefsten sinne der trefflichsten menschlichen naturen entsprungen. 19, 347; einen offenen sinn, ein erweitertes herz, einen frischen und ungeschwächten geist musz man dazu mitbringen, seine ganze natur musz man beisammen haben. Schiller 10, 506; darüber musz ihre eigenste natur entscheiden. *an Göthe* 185 (2, 126); der fehler . . . kommt aus meiner innersten natur. Göthe *an Schiller* 184 (2, 121); ich gab sie (*almosen*) ihm, denn es ist in meiner natur. *werke* 34, 31; für diese schönheit war Winckelmann, seiner natur nach, fähig. 37, 27; eine lebhafte, glücklich begabte natur. 18, 202; weil ich von einer leichten nachahmenden natur war. 279; ihr kind wuchs heran und zeigte bald eine sonderbare natur. 20, 271; eine übermüthige natur. 18, 304; eine hohle, leere natur. 22, 45; es (*das kind*) ist so (*ohnediesz*) stillerer natur als seinem vater lieb ist. *d. j.* Göthe 2, 57;

am sonntag
ward sie behender natur. Voss *ged.* 2, 111;

eine gute natur darff keines meisters. Frank *sprichw.* 1, 71ᵃ; ein junger student, welcher von guter natur, herrlichem verstande. *pers. rosenth.* 4, 3; *holsteinisch* de mann hett en goode natur, *er denkt gut.* Schütze 3, 137; die Göthesche, Schillersche natur *u. dgl.;* du weist, dasz ich die Homerische natur tiefer fühle als das vornehme weltvolk. Heinse *Ardingh.* (1857) 86; der radicale unterschied unserer naturen. Schiller *an Göthe* 263 (3, 13); Vossens .. poetische natur. 642 (5, 199).

die andere, die zweite natur: allein diese krankheit ist mir schon zur andern natur geworden. Lichtenberg 1, 16; kunst, die diesem geschöpfe (*dem menschen*) zweite natur ist. Herder *ideen* 1, 210.

δ) philosophisch für wesen:

und wie sich unser aug am kleid der dinge stöszt,
vor eurem (*der höheren wesen*) scharfen blick sich die natur
entblöszt. Haller 147 (128, 88 *H.*).

ƒ) von der natur *der gottheit und höherer wesen:* die göttliche natur. 2 *Petr.* 1, 4; die vereinigung göttlicher und menschlicher natur in Christo. Luther 1, 170ᵇ;

welcher allein der herre Christ
nach beiderlei naturen ist.
Ringwald *laut. wahrh.* (1609) 423;

philosoph, der die natur der gottheit entfaltet. Schiller 1, 149; heilige naturen (*englische charaktere*). *an Göthe* 179 (2, 89); eine geistige natur würde darum doch dem lichte nicht zukommen, da es einen unserer äuszern sinne rührt. Engel 10, 47.

BB. das einzelne eigenartige geschöpf oder wesen, ein naturkörper, das individuum; häufig im plural.

1) *allgemein, schon ahd.* kot allerô natûrôn skepfor. Notker *Boet.* 5; *nhd.* gewürkte natur heiszet . . . nichts anderes als die creatur. Zedler 23, 1044; organische naturen. Göthe 32, 6. 38, 12. 36. 36, 214; unorganische naturen. 38, 13; chemische naturen. 17, 51; elementarische naturen. *an Schiller* 198 (2, 160);

dann rauscheten wallende lüfte
in der ceder ihr leben, es fühlten sich alle naturen (*wesen*)
um mich herum. Klopstock *Mess.* 18, 622;
da ward sein (*des frühlings*) göttlicher odem
durch alle naturen gefühlt. E. v. Kleist 2, 4;
du vertrautest ihm die wissenschaft
aller irdischen naturen kraft
zu dem heil der menschen auszukunden. Bürger 88ᵃ;
froher meines seins und des mitseins aller naturen.
Lavater *hinterl. schriften* 3, 216;
frei von jeder wallung sterblicher naturen.
Schiller 5, 1, 129 (*don Carlos* 2, 10).

2) *vom menschen. a) mehr auf die körperbildung bezogen:*

als gott beschuff all creatur,
nach im bildt er menschlich natur.
Schwarzenberg 98, 2;

warum die frauenzimmer so gern an der natur meistern? Rabener (1771) 4, 277; die natur (*der körper*), von der fremden hülle entkleidet. Göthe 16, 217; die familie über die natur in gyps abgieszen. 38, 67; ein der natur unmittelbar abgenommenes portrait. 16, 210; (*die gegenseitige ähnlichkeit*) ganz nach der natur! zug vor zug. Engel *L. Stark* 35; ein kopf (*der madonna*) ganz aus der natur. Heinse *Ardingh.* (1857) 38; mangel der natur (*körpergebrechen*). Hippel *über die ehe* 128. *man sagt* die natur ist zu kurz, *wenn man etwas mit den händen nicht erreichen kann oder* (*übertragen*) *einer sache*

nicht gewachsen ist. SCHM. 1, 1769 *Fromm.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 175ᵃ. SCHÜTZE *holst. idiot.* 3, 137; die natur (*den leib durch verrichtung der nothdurft*) erleichtern. WIELAND 11, 306.

b) der mensch als welt für sich: indem der mensch auf den gipfel der natur gestellt ist, so sieht er sich wieder als eine ganze natur an, die in sich abermals einen gipfel hervorzubringen hat. GÖTHE 37, 26.

c) die menschliche natur, *alle menschen*, *die menschheit.* LENZ 2, 108; *ebenso* die beseelte natur SCHILLER 10, 236, die sterbliche natur 11, 56, alle denkenden naturen 1, 97.

d) die person, persönlichkeit, näher charakterisiert durch ein adjectiv: die falsche natur schwer dazu ist, das sie denen wolthue, die ir ubel than haben. LUTHER 1, 190ᵇ; er hatte eine junge person geheirathet, eine stille, leidliche natur. GÖTHE 15, 286; sie sollte .. sich jener edlen natur nicht nahen, noch weniger sie berühren. 19, 45; unser feldjäger ist eine von haus aus gute natur. 45, 259; problematische natur. 53, 163; denn nur Natalie ist eigentlich eine rein ästhetische natur. SCHILLER *an Göthe* 179 (2, 90); Rousseau war .. eine tiefe und ursprüngliche natur. HETTNER *franz. litteraturgesch.* 407; *im plural:* gute, böse naturen. ALER 1455ᵃ; anmaszliche naturen. GÖTHE 36, 183; er war eine von den trockenen gewandten .. naturen. 25, 276; es giebt problematische naturen, die keiner lage gewachsen sind. 19, 39 *H.;*

> die liebe
> wird leicht zur wut in heftigen naturen.
> SCHILLER 14, 96 (*braut von Mess.* 4, 1);

Homer .. und Shakespeare .. zwei höchst verschiedene, durch den unendlichen abstand der zeitalter getrennte naturen. 10, 447; bornirte naturen. *an Göthe* 180 (2, 102); sentimentale naturen. 185 (2, 131); faustische naturen. GERVINUS 5⁵, 280;

> er ist von jenen feurigen naturen,
> die das unmögliche zu reizen pflegt.
> PLATEN (1847) 3, 54.

e) von höheren wesen:

> euch kennt kein sterblicher, ihr himmlischen naturen!
> HALLER 147 (128, 77 *H.*);

dieser wundersame mann pflegt umgang mit der heerschaare höherer naturen. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 3, 169; die übrigen erhabenen naturen (*vorher* die höheren wesen), gott und die engel. GÖTHE 53, 97; wir schweben zwischen himmel und erde in der mitte, von der vaterseite, so zu sagen, den höhern naturen, von unsrer mutter erde seite den thieren des feldes verwandt. WIELAND 27, 37;

> die gespielin seliger naturen. SCHILLER 11, 55;

> wolgesichert eiltest du,
> junge himmlische, dem frieden
> seliger naturen zu. TIEDGE 2, 37;

> zween, die mit mir überfuhren,
> waren geistige naturen (*geister*). UHLAND (1879) 1, 59.

f) auch von abstractionen: geist und sinnlichkeit ... diese beiden einander verschmähenden naturen. SCHILLER 10, 75.

C. sehr zahlreich sind die mit natur *gebildeten neueren composita; die im folgenden mitgetheilten erklären sich in der regel von selbst durch die beigesetzten belege.*

NATURABSICHT, *f. naturzweck.* KANT 3, 12 (*vorher* die natur in ihrer absicht).

NATURAHNUNG, *f.:* ich überzeugte mich aufs neue dasz unsere heidnischen urväter zwar viele auf naturahnungen sich beziehende düster abergläubische gewohnheiten, aber keine fratzenhaften götzenbilder gehabt. GÖTHE 32, 52.

NATURALISIEREN, *verb. aus franz.* naturaliser.

1) *in den einheimischen staatsverband aufnehmen.* STIELER 39 (*wo auch* naturalisierung): naturalisiren, in die nation nehmen, mit dem recht oder den freiheiten seiner nation begaben. RÄDLEIN 668ᵇ.

2) *die natur nachahmen, etwas natürlich darstellen:* sie (*die schauspieler*) muszten sich aus ihrem naturalisiren in eine gewisse beschränktheit zurückziehen, deren manirirtes sich gar leicht in ein natürliches verwandeln liesz. GÖTHE 31, 86.

NATURALISIERUNG, *f.:* einbürgerung oder naturalisirung. LEIBNITZ 1, 471. 481.

NATURALIST, *m. aus franz.* naturaliste. 1) *der naturkundige, naturforscher, indagator naturae.* STIELER 39; naturaliste, ein naturverständiger. FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 691ᵇ; der naturalist mag sie (*die eigenschaften der thiere in der fabel*) bekräftigen oder nicht. LESSING 5, 395.

2) *der eine kunst oder wissenschaft nicht kunst- und schulgemäsz, sondern blosz nach natürlicher anlage betreibt:* ein naturalist im fechten, tanzen *u. dgl.;* die ihr denn doch nur naturalisten und pfuscher seid. GÖTHE 19, 125; 's war einer von den naturalisten, die nichts auf systeme zählen, ein .. bube, der aller gelehrsamen gründlichkeit hohn sprach. F. MÜLLER 2, 12.

3) *der natur- oder vernunftgläubige im gegensatze zum offenbarungsgläubigen* (*qui rationem humanam coecu ductu sequuntur, vel, qui nimis superstitiose rebus naturalibus inhaerent.* STIELER 39): der naturalist der reinen vernunft. KANT 2, 635; wahn der pantheisten und naturalisten, welche gott mit der welt vermengen. WIELAND *suppl.* 1, 13.

NATURALPHILOSOPH, *m.:* da in diesem falle der ursprung aller solcher organischen producte als völlig übernatürlich angesehen wird, so glaubt man dennoch etwas für den naturalphilosophen übrig zu lassen, wenn man ihn mit der art der allmähligen fortpflanzung spielen läszt. KANT 6, 72. *vergl.* naturphilosoph.

NATURALTAR, *m.:*

> trat ich hin an den naturaltar,
> um darauf, als opfer zu verbluten?
> TIEDGE *Urania* 1, 218. 6, 724.

NATURANBLICK, *m. der anblick der natur, activ und passiv:* die wolken ... tragen ein weiszes oder doch ein mildes, mit dem blauen himmel und der grünen erde harmonisch korrespondierendes kolorit, so dasz alle farben einer gegend wie leise musik ineinander schmelzen, und jeder naturanblick krampfstillend und gemüthberuhigend wirkt. H. HEINE (1876) 1, 11; ein herzerhebender naturanblick. GÖTHE 31, 254.

NATURANLAGE, *f. natürliche anlage im gegensatze zur künstlichen:* meere können völker aus aller gemeinschaft mit einander zu setzen scheinen; und dennoch sind sie, vermittelst der schiffahrt, gerade die glücklichsten naturanlagen zu ihrem verkehr. KANT 5, 191; *besonders die angeborne geistige fähigkeit, die naturgabe:* naturanlage unserer vernunft. 2, 509; so wären .. seine naturanlagen schon so weit entwickelt worden. 10, 86; dasz jeder nach dem trachten musz, ... was seinen naturanlagen das angemessenste ist. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 1, 190; durch eine gewisse naturanlage und übung gelang mir wol ein umrisz. GÖTHE 48, 171; du scheinst mir von selbst und vermöge einer glücklichen naturanlage .. voll schöner und guter gesinnungen zu sein. WIELAND 24, 295; in ihr wurden alle naturanlagen von früher jugend entwickelt. 35, 351.

NATURANSCHAUUNG, *f. naturbetrachtung:* dichtungen, welche von einem kräftigen tüchtigen gemüth und namentlich einer sinnigen phantasievollen naturanschauung zeugen. *ergänzungsbl. zur allg. lit. zeit.* 1843 719ᵃ; idealisirende dichterische naturanschauung. HUMBOLDT *kosmos* 2, 16. 32. 73. *vergl. das folgende.*

NATURANSICHT, *f.:* es muszten ... wieder vorzügliche menschen auftreten, die ihr zeitalter zu consequenteren naturansichten emporhoben. GÖTHE 53, 151; da ist es denn nicht zu läugnen, dasz dergleichen grundsätze .. dem fortschritte wahrer naturansichten sehr unbequem im wege standen. 157; die phantasiereiche naturansicht. HUMBOLDT *kosmos* 2, 17.

NATURANSTALT, *f.:* dagegen ist ... der nutzen und die schönheit dieser naturanstalt gar kein grund, die allgemeinen und einfachen wirkungsgesetze der materie vorbeizugehen. KANT 6, 86; die zweckmäszigkeit und wohlgereimtheit so vieler naturanstalten. 2, 480; das verhältnisz zwischen ihnen (*eltern und kindern*) gründet sich ... auf eine naturanstalt. FICHTE *sittenl.* 450; die naturanstalt ist die, dasz zwei organische wesen erst ein organisierendes ausmachen. HUGO *in den Götting. gel. anz.* 1840 *s.* 1024.

NATURART, *f.:* er hat . . . unwidersprechlich bewiesen, dasz es eigentlich gar kein genie (angebohrne naturart) gebe. HERDER *seele u. gott* 81.

NATURAUFTRITT, *m.:* ein groszer und schöner naturauftritt (*der Rheinfall*). CAMPE *kinderschriften* 18, 253.

NATURAUSDRUCK, *m.:* in der arabischen sprache wird man wenig stamm- und wurzelwörter finden, die .. sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. diesen allerersten natur- und lebensausdruck dürfen wir nicht einmal tropisch nehmen. GÖTHE 6, 103; wenn in Shakespeare innere lebendigkeit der gefühle und groszartige einfachheit der sprache ... den individuellen naturausdruck so wundervoll beleben. HUMBOLDT *kosmos* 2, 64.

NATURBAD, *n.:* wir wünschten .. nach so viel wunderbaren .. ereignissen uns geschwind in das derbe naturbad zu

stürzen. ein kahn führte uns fluszabwärts. GÖTHE 43, 289; die erquickenden naturbäder des Bodensees. *Augsb. abendzeitung vom 7. juli* 1882.

NATURBAUM, *m.:* ich warte ein günstiges licht ab (*um den baum in ein bild zu verwandeln*), und nun soll von dem naturbaum noch viel auf das papier übergegangen sein! GÖTHE 19, 153 *H.*

NATURBEDINGUNG, *f.:* nun musz die handlung allerdings unter naturbedingungen möglich sein. KANT 2, 427; man fing an sich zu überzeugen, dasz das menschengeschlecht überall unter gewissen naturbedingungen habe entstehen können. GÖTHE 31, 190; das schöne, objectiv, auf lauter naturbedingungen einschränken. SCHILLER 10, 75, *vgl.* 87. 93. 128. 225.

NATURBEDÜRFNIS, *n.:* ein naturbedürfnisz durch ausleerung des leibes befriedigen. CAMPE 3, 518ᵇ.

NATURBEGEBENHEIT, *f.:* die beiden andern (*motive in Schillers bürgschaft*) von auszen, durch eine naturbegebenheit (*überschwemmung*) und menschengewalt, sind recht gut erfunden. GÖTHE *an Schiller* 499 (4, 296); statt dasz ich sonst grosze freude an diesen naturbegebenheiten (*donnerwettern*) habe . . , wurde mir diesmal selbst bang im herzen. HEINSE *Ardingh.* (1857) 338.

NATURBEGEISTERUNG, *f.:* auch für deine naturbegeisterungen . . sei dir dank. GÖTHE *an Bettine* 148 *Grimm.*

NATURBEGRIFF, *m. gegensatz zu* kunstbegriff. GÖTHE 50, 110: morgenländische naturbegriffe. HERDER *älteste urk.* 1, 131.

NATURBEOBACHTER, *m.:* als naturbeobachter darf ich wol hinzufügen, dasz. HUMBOLDT *kosmos* 2, 58.

NATURBEOBACHTUNG, *f.:* denke man sich den anfang des siebzehnten jahrhunderts, wo die tendenz zu reiner naturbeobachtung sich in Baco so lebhaft aussprach. GÖTHE 34, 214 *H.;* natur- und sittenbeobachtungen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 71.

NATURBERUF, *m.:* zur rechtfertigung . . . ist schon angeführt worden, es sei hier von der naturanstalt und dem naturberufe im groszen die rede. HUGO *in den Götting. gel. anz.* 1840 *s.* 1024.

NATURBESCHAUUNG, *f.:* ich habe . . . behaupten hören, man werde sich aus einem schmerzlichen . . seelenzustande nur durch naturbeschauung und herzliche theilnahme an der äuszern welt retten und befreien. GÖTHE 30, 228.

NATURBESCHREIBEND, *partic.:* das naturbeschreibende talent . . des dichters. HUMBOLDT *kosmos* 2, 60. 72.

NATURBESCHREIBER, *m. einer der die natur beschreibt, schildert.* HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 112; schule des naturbeschreibers. GÖTHE 38, 11.

NATURBESCHREIBUNG, *f.:* die geographische naturbeschreibung weist die stellen nach, an denen jene dinge auf der erde wirklich zu finden sind. KANT 9, 140; die systematische naturbeschreibung des pflanzenreichs. 10, 70 (*vgl.* naturgeschichte); geschichte und naturbeschreibung des erdbebens vom jahre 1755. 9, 25 *ff.;* die naturlehre des innern sinnes d. i. eine naturbeschreibung der seele. 8, 446; die naturbeschreibungen in ihm (*buch Hiob*) . . erheben die seele. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 92; die verherrlichung der gottheit aus ihren werken veranlaszte den hang nach naturbeschreibung. HUMBOLDT *kosmos* 2, 26; objectivität wissenschaftlicher naturbeschreibung. 2, 3; (*fliegen,*) die uns brummer oder schmeiszer nennet die naturbeschreibung. IMMERMANN 1, 252.

NATURBESTIMMUNG, *f.:* das kind hat alles in sich, was es braucht um zur reife, zur vollkommenheit seiner individuellen naturbestimmung zu gelangen. WIELAND 29, 23; welche naturbestimmung (*grenzenlose bewegung des pferdes*) denn auch der mensch zu nützlichen und leidenschaftlichen zwecken gar wohl zu gebrauchen weisz. GÖTHE 50, 237; verzeihen sie mir dergleichen äuszerungen! im alter wird man redselig, und da ich dictire, kann mich diese naturbestimmung gar wohl überraschen. *an W. v. Humboldt bei Riemer* 173.

NATURBETRACHTER, *m. physicus* STIELER 14. WEISSE *in den Berliner jahrb.* 1840 *s.* 497.

NATURBETRACHTUNG, *f. betrachtung, studium der natur:* die naturbetrachtung anstellen. KANT 2, 530; vor der naturbetrachtung war man einigermaszen auf der hut; doch studirte ich zwischendurch die geschichte der physik. GÖTHE 32, 68; von meinen naturbetrachtungen . . . war ich doch genöthigt einige rechenschaft zu geben. 30, 245; meine verfahrungsart in naturbetrachtungen. 32, 219; die naturbetrachtungen freuen mich sehr. *an Schiller* 238 (2, 257).

NATURBEZIRK, *m.:* naturbezirk, worinnen der landschaftmaler und landschaftdichter sich aufhalten. SCHILLER 10, 242.

NATURBILD, *n. ein in der natur sich findendes, aus der natur hergenommenes bild:* setzet statt der naturbilder abstrakte dinge — nichts wird einem kinde schwerer, weil es ihm unnütz und unbegreiflich ist. HERDER *älteste urk.* 1, 138; einige simple naturbilder. *ebenda;* die einfachsten nationen haben an naturbildern . . . die erhabenste, rührendste dichtkunst. *vom geist der ebr. poesie* 1, 9; *auch für* naturgemälde: dieses alte naturbild (*die schöpfungsgeschichte*). HERDER *ideen* 2, 311; was dem naturbilde (*der griechischen landschaft*) seinen reichthum und seine erhabene grösze verleiht. HUMBOLDT *kosmos* 2, 11.

NATURBILDUNG, *f. gegensatz zu* kunstbildung: die zerstörung der naturbildungen. KANT 9, 22; ganze reihen untergeordneter naturbildungen. GÖTHE 17, 293; eine ganz unerwartete naturbildung (*auf die man beim bergbaue trifft*). 31, 37.

NATURBLIND, *adj. blind geboren, coecigenus.* STIELER 195.

NATURBLÖDE, *adj. von natur blöde, schwach:* naturblödes unvermögen. *anm. zum Simplic.* 1, 107 *K.*

NATURBLUME, *f.:* das griechische drama war eine naturblume der zeit. HERDER *abhandl. über schöne lit.* 22.

NATURBODEN, *m.:* pflanzen, die aus dem naturboden dieses volkes, dieser zeit sprossen. HERDER *seele u. gott* 79.

NATURCHARAKTER, *m.:* localer naturcharakter (*z. b. der Schweiz*). HUMBOLDT *kosmos* 2, 92; handlung, die in dem ihm (*dem thiere, der pflanze*) gegebenen naturcharakter der arglist lag. HERDER *älteste urk.* 2, 86; schicksale, in welchen ein entschiedener naturcharacter durch erziehung und umstände vollkommen entwickelt und befestiget worden. GÖTHE 45, 256.

NATURDENKER, *m. naturphilosoph:* die fromme unschuld deutscher naturdenker. GÖTHE 50, 215.

NATURDICHTER, *m. gegensatz zu* kunstdichter: ein zug, ein wort aus ihr (*naturpoesie*) . . führt unmittelbar zum herzen, zumal wenn das herz des naturdichters selbst sanft und gut war. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 110 (dichter der natur *älteste urk.* 1, 30); es zeugt für die gute natur jener gegenden, dasz man ihn (*G. Hiller*), unbewuszt was man eigentlich sagen wollte, einen naturdichter nannte. GÖTHE 49, 181. 182; eines natur- und nationaldichters, D. G. Babsts productionen. 32, 184.

NATURDICHTERISCH, *adj. naturpoetisch:* zur begleitung send ich einige naturdichterische blätter. GÖTHE *an Zelter* 457.

NATURDICHTUNG, *f. naturpoesie:* ich zweifle nicht, dasz aus Copernikus und Newtons . . systemen sich eben so hohe naturdichtungen machen lieszen, als aus den simpelsten ansichten. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 109; naturdichtung als ein abgesonderter zweig der litteratur war den Griechen völlig fremd. HUMBOLDT *kosmos* 2, 7; einfalt der naturdichtung. GERVINUS 5⁵, 219; dasz Bürger sich von Schiller . . an seiner naturdichtung irren liesz. 31.

NATURDIENER, *m. naturverehrer, naturanbeter.* HERDER *älteste urk.* 1, 302.

NATURDIENST, *m. verehrung der natur als einer allwirkenden kraft:* religion . . des naturdienstes. HERDER *älteste urk.* 1, 366; kreis des ursprünglichen naturdienstes. HUMBOLDT *kosmos* 2, 99.

NATURDING, *n. ein ding der natur:* alle naturdinge sind diesem gesetze (*der veränderung*) unterworfen. KANT 9, 6. 10, 91; eine reine naturlehre über bestimmte naturdinge (körperlehre und seelenlehre) ist nur vermittelst der mathematik möglich. 8, 445; da wo der mensch weiter nichts als ein naturding und sinnenwesen ist. SCHILLER 10, 68; bis zu den naturdingen selbst (*als gegenstand der speculativen wissenschaften*) sind wir noch nicht gekommen, oder können vielmehr nicht zu ihnen kommen. WIELAND 29, 22.

NATUREFFECT, *m.:* der sinn . . . hält sich nur an das unmittelbare, und für ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie (*die schönheit*) ein ganz unabhängiger natureffekt wäre. SCHILLER 10, 74.

NATUREIGENHEIT, *f. eigenheit der natur; angeborne eigenheit:* nach unsern gesinnungen, nach unserer natureigenheit liebten wir die eindrücke der gegenstände festzuhalten. GÖTHE 26, 63.

NATUREIGENSCHAFT, *f.:* allmächtige natureigenschaften (*der naturkraft*). HERDER *ideen* 1, 243.

NATUREINDRUCK, *m.:* die darstellung der natureindrücke, worin die physische eigenthümlichkeit des landes sich äuszert. GERSDORF *repert.* 1842 *heft* 5 *s.* 474.

NATUREINFALT, *f.:* natureinfalt, mit ernst und würde verbunden, ist die grundlage seiner (*Vossens*) dichtungen. BOUTERWEK *gesch. der poesie* 11, 401.

NATUREINFLUSZ, *m.:* die absolute unabhängigkeit unseres willens von jedem natureinflusse. SCHILLER 10, 163.

NATUREINHEIT, *f.:* das regulative princip verlangt, die systematische einheit als natureinheit .. vorauszusetzen. KANT 2, 525.

NATUREINTHEILUNG, *f.:* im thierreiche gründet sich die natureintheilung in gattungen und arten auf das gemeinschaftliche gesetz der fortpflanzung. KANT 10, 25.

NATURELEMENT, *n.:* naturelemente, woraus die ältern .. dichter des orients ihre werke bildeten. GÖTHE 6, 114.

NATURELL, *n. aus lat.* naturale, *franz.* naturel, *die angeborne geistige eigenthümlichkeit, die natürliche neigung und gemütsart eines menschen; als lehnwort zuerst von* RÄDLEIN *aufgenommen:* naturel, geschicklichkeit was zu fassen oder zu lernen, gemüthsgaben. 668[b]; er hat ein gut naturel, er hat ein gut naturel zur dichtkunst. *ebenda;* naturell des menschlichen leibes, des verstandes, des willens, der seelen, der völker. ZEDLER 23, 1239 *ff.;* wen die leütte so ausz dem naturel schlagen, ist es allezeit ein böszes zeichen. ELIS. CHARL. (1867) 69; dasz erweist ewer gutt naturel, welches etwasz rares bei itzigen zeitten ist, da man schir nirgendts kein gutt naturel mehr findt. 295; wenn man selbst briefe schreiben will, so vergesse man die exempel .. und folge seinem eigenen naturelle. GELLERT (1867) 4, 53; die bösartigkeit eines für beschämung unempfindlichen naturells. KANT 11, 431; sollte aber nicht ... ein glückliches naturell, als das erste und letzte, einen schauspieler, wie jeden andern künstler, ja vielleicht wie jeden menschen, allein zu einem so hochaufgesteckten ziele bringen? GÖTHE 18, 190; wenn das angeborne naturell sich hervorthut. 30, 256; er hatte mit glücklichem naturell und humor für ein fürstliches privat-theater gearbeitet. 258; Hoffmanns talentreiches naturell weisz er anzuerkennen. 46, 271; wenn ein mächtiges und glückliches naturell über alles siegt. SCHILLER *an Göthe* 350 (3, 212);

die proben eurer lieb auf meinem rücken,
verzeiht, sie können nicht mein naturell ersticken.
LENZ 3, 259;

ich sehe .., dasz du, auch ohne fremde hülfe, blosz durch dein gutes naturell, zu keiner geringen vortrefflichkeit würdest haben kommen können. WIELAND *suppl.* 4, 50; er hat ein gut naturell, gewisz das hat er! F. MÜLLER 1, 279; ihr seid jung und von lebhaftem naturell. FREYTAG *ahnen* 5, 284; *auch von der leiblichen beschaffenheit, durch welche die geistige beeinfluszt wird:* jüngling, dein blut ist rosenroth — dein fleisch ist milde geschmeidig; dergleichen naturelle fühlen menschlich weich. SCHILLER 3, 81 (*Fiesko* 3, 1).

NATUREMPFINDUNG, *f.:* in dieser empfindung natürlicher schönheit und grösze thut es oft ein kind einem entstellten greise zuvor, und die einfachsten nationen haben an ... naturempfindung die erhabenste ... dichtkunst. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 2, 9; überall, wo ich unwahre naturempfindung und dergleichen grüne lügen ertappe, lacht sie mir ergötzlich durch den sinn. H. HEINE (1876) 2, 71.

NATUREN, *verb., mhd.* natûren, natiuren, *naturare.*

1) *transitiv, natürlich schaffen, bilden, eine natur, art und weise verleihen:*

mhd. wie sie (*die sterne*) nâch ir rehter art
natûrent aller dinge leben. *Barlaam* 2, 13;

in der genatûrten natûr ist der sun mit dem vater natûrende unde der sun natûret den heiligen geist, unde der heilige geist ist mit dem vater unde mit dem sune in der genatûrten natûre und er natûret niht. ECKARD 537, 29 *ff.; nhd.* gott hat also der ältern hertz genaturt. AGRICOLA *sprichw.* 183[a]; die gschamigkeit ist nit allszo gnaturt in mir (*ist mir nicht von natur eigen*). SCHWABE *tintenf.* B 5[a]; *particip* genaturt *von natur beschaffen, geartet, geneigt:*

mhd. der (*Tristan*) mochte ouch einen stern hân
mit der künigin gemein, ..
an dem die kraft des trankes lac
und genatûret nach im was,
den sie dâ trunken ûz dem glas.
H. v. FREIBERG *Trist.* 257;

nhd. bös genaturt. *voc.* 1482 e 2[a]; wol, gut, bös, übel, stark, schwach genaturet. STIELER 38; so das antlit ist ein zögung (*zeichen*), was ein mensch ist und wie er genaturt ist. KEISERSBERG *narrensch.* 36[b]; wer unter einem solchen zeichen geboren wird, der müsse also genaturt werden. LUTHER 4, 10[a];

denn wie ich genaturet bin,
so ist auch euer mut und sin.
STEPHANI *geistl. action* (1568) B 6[b];

kalt genaturt. FISCHART *Garg.* 78[b]; man siehet, wie die leute, mit denen man umbgehet, genaturet, und worzu sie geneiget sind. *persian. rosenth.* 8, 115; wie diejenigen genaturet, die. BUTSCHKY *Patm.* 491; die tire sein in vilen sachen besser genaturt als die menschen. *kanzl.* 353; die heisz genaturten und sich immer mehr erhitzenden jünglinge. GÖTHE 48, 96; wer wollte .. sich in alles schicken wie ein lamm, besonders wenn man genaturt ist wie ich, und so heiszes blut hat. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 68; *mit einer präposition:* wäre ich wider die katzen naturet (*den katzen von natur abgeneigt*). SCHWEINICHEN 1, 236; hunde, so zum aufwarten gnaturt. SCHM. 1, 1769 *Fromm.; schlesisch* ich bin nicht genaturt dazu. WEINHOLD 64[a]; *mit infinitiv und* zu: iederman ist genateurt (genatürt STALDER 2, 232) und geneigt gält zû gehalten. MAALER 168[b]; durch welche das blut den leblichen geist an sich zu ziehen genaturt ist. RYFF *hebammenb.* 19; ich bin von jugend auf genaturt gewesen, am allerliebsten zu sehen, wann es am allernärrischten hergieng. *Simpl.* 2, 177, 29; starke geister .., die wohl zu verzichten, aber sich nicht zu ergeben genaturt waren. GÖTHE 45, 214.

2) *intransitiv, arten, nachschlagen:* er naturet seinem vater nach. RÄDLEIN 669[a].

NATUREREIGNIS, *n. ereignis in der natur:* von naturereignissen erwähne ich des gewaltsamen sturmes in der nacht vom 30. auf den 31. januar. GÖTHE 32, 53.

NATURERFAHRUNG, *f.:* die art, wie ich die naturerfahrungen behandelte, schien die übrigen seelenkräfte sämmtlich für sich zu fordern. GÖTHE 31, 42.

NATURERKENNTNIS, *f. erkenntnis der naturerscheinungen, der naturgesetze.* KANT 8, 443 (*vergl.* naturkenntnis):

die furcht vor sonn- und mondverfinstrung ist geschwunden,
seit bessere naturerkentnis sich gefunden.
RÜCKERT *brahm.* 7, 19.

NATURERKLÄRUNG, *f. erklärung der erscheinungen, der gesetze der natur.* KANT 2, 184. 511. 8, 443.

NATURERSCHEINUNG, *f. eine erscheinung in der natur, ein naturphänomen.* KLINGER 11, 125. 159: mannichfaltigkeit der naturerscheinungen. GÖTHE 36, 262; das labyrinth der natur- und kunsterscheinungen. 54, 247; so hatte ich auch die naturerscheinungen dieser art selbst gezeichnet. 32, 7.

NATURERZEUGNIS, *n. naturproduct.* HEYNATZ 2, 284: ich sah bei ihm (*Blumenbach*) den ersten aërolithen, an welches naturerzeugnisz der glaube uns erst vor kurzem in die hand gegeben ward. GÖTHE 31, 97; dichterische beschreibung von naturerzeugnissen, wie sie ... Delille geliefert. HUMBOLDT *kosmos* 2, 73.

NATURERZEUGUNG, *f.:* so lange er (*der geist*) uns blosze naturerzeugung ist. SCHILLER 10, 92.

NATURFÄHIGKEIT, *f. natürliche, angeborne fähigkeit:* die Römer ... legten zu viel werth auf die bloszen naturfähigkeiten, und zu wenig auf die kunst. WIELAND *Hor. epist.* (1878) 2, 194.

NATURFARBE, *f. natürliche farbe:* ist aber die tiefe farbe (*des Abyssiniers*) ... nicht angeerbt ... so würde seine naturfarbe ohne zweifel mit der der Kaffern einen mittelschlag der zeugung geben. KANT 10, 82.

NATURFARBEN, *adj.:* ein leinener naturfarbener landrock. G. KELLER *leute von Seldwyla* 248.

NATURFEHLER, *m. fehler, der einem von natur anhaftet:* das erste (*portrait*) hat etwas schiefes .. diese schiefheit ist offenbar nicht naturfehler — nur fehler der zeichnung. GÖTHE 34, 187 *H.;* deklamazionen, denen ihr autor aus einem naturfehler ziemlich häufig unterworfen zu sein scheint. WIELAND 6, 170.

NATURFELS, *m.:* nachdem ich ... mehrere tage in den labyrinthen, wo naturfels und kriegsgebäu wetteifernd seltsam steile schluchten gegeneinander aufgethürmt ... mich herumgewunden hatte. GÖTHE 30, 150.

NATURFEST, *adj. von natur fest:* der naturfeste bauerjunge. GÖTHE 46, 274.

NATURFLUG, *m.:* die gänse haben fittige, und scheinen zum fliegen von natur berechtigt zu sein; dennoch haben sie keinen naturflug, sondern wo sie über die hecke kommen,

da straft man sie, weil ihnen das fliegen gehemmt werden kann. Möser 4, 186. *vgl.* naturgang 2.

NATURFORM, *f.:* charakteristische naturformen. Humboldt *kosmos* 2, 5; bekanntschaft mit edleren, gröszeren naturformen. 2, 90; *gegensatz zu* kunstform: es gibt nur drei ächte naturformen der poesie. Göthe 6, 120.

NATURFORSCHEND, *partic. in der natur forschend, die natur erforschend:* naturforschende augen. J. Paul *Qu. Fixlein* 79; die naturforschende gesellschaft. Göthe 31, 139.

NATURFORSCHER, *m. speculator naturae* Stieler 536: welchem ausländer sind die entdeckungen der deutschen naturforscher unbekannt? diese unwissenheit behalten sich nur inländer vor. Klopstock 12, 14; der naturforscher glaubt genauen zusammenhang zwischen ursache und wirkung auch da, wo es ihm völlig unmöglich scheint, diesen zusammenhang sich erklären zu können. Lavater *hinterl. schriften* 2, 36; wenn der naturforscher sein recht einer freien beschauung und betrachtung behalten will, so mache er sich zur pflicht die rechte der natur zu sichern. Göthe 51, 54; naturphilosophen, die von oben herunter, und naturforscher, die von unten hinauf leiten wollen. *an Schiller* 472 (4, 229); die neuen entdeckungen Herschels, welche durch unsern jungen naturforscher (*Ritter*) fortgesetzt und ausgedehnt werden. 705 (5, 260); mathematische naturforscher. Kant 8, 454.

NATURFORSCHUNG, *f. die erforschung der natur, der naturgesetze, physica* Stieler 537: physic oder naturforschung. Günther *vorr.* 10; physische naturforschung. Kant 10, 68; indem ich zeige ..., dasz unter allen aufgaben der naturforschung keine mit mehr gewiszheit und richtigkeit aufgelöset worden, als die wahre verfassung des weltbaues im groszen. 8, 232; die naturforschung verfolgt still ihren gang. Göthe 31, 88; in der naturforschung bedarf es eines kategorischen imperativs so gut als im sittlichen. 19, 198 *H.*

NATURFRAGE, *f.:* die entschuldigung mit den schranken unserer vernunft, die in vielen naturfragen eben so unvermeidlich, als billig ist. Kant 2, 526.

NATURFREIHEIT, *f.:* vergegenwärtige man sich zunächst jene unbedingte richtung nach einer verwirklichten naturfreiheit, so wird man den jungen gemüthern verzeihen, welche die Schweiz gerade als das rechte local ansahen, ihre frische jünglingsnatur zu idyllisiren. Göthe 48, 136; da sie (*die neigung*) ... der naturfreiheit günstig und aller anspannung feind ist. Schiller 10, 115.

NATURFREUDE, *f. freude, die die natur gewährt oder die man an der natur hat.* Voss *ged.* 5, 232 *überschrift.*

NATURFREUND, *m. ein liebhaber, kenner der natur:* natur- und kunstfreunde. Göthe 32, 124; wenn vorstehendes den naturfreunden dieser unserer tage vielleicht weniger bedeutend scheint als mir vor dreiszig jahren. 55, 315. 324 *f.;* aber er hielt die zellen (*des wespennestes*) achtlos in der hand.. und vermochte dabei an nichts von alledem zu denken, was sich für einen vernünftigen naturfreund aus dem merkwürdigen gebilde ergab. Freytag *ahnen* 5, 270.

NATURFRISCHE, *f.:* schon Lessing war von der naiven naturfrische der alten volkslieder ergriffen. Hettner *gesch. d. deutschen lit.* 3, 30.

NATURGABE, *f. gabe der natur, natürliche geistige anlage oder fähigkeit:* naturgaben, *dona naturae* Stieler 652; unter talent (naturgabe) versteht man diejenige vorzüglichkeit des erkenntniszvermögens, welche nicht von der unterweisung, sondern der natürlichen anlage des subjects abhängt. Kant 10, 236; diese kostbarste aller naturgaben (*verstand*). Gerstenberg *hinterl. schriften* 3, 76; seine glückliche naturgabe. Göthe 25, 166; ein mensch von ungemeinem genie und naturgaben. Stilling *jug.* (1780) 69; ein ungewöhnlich groszer mann hat.. keine söhne und erben seines geistes, seiner naturgaben und seines karakters. Wieland 27, 121.

NATURGANG, *m.* 1) *der gang, den die natur geht, cursus naturae.* Stieler 623: sollte man denn aber einem solchen naturgang nichts entgegensetzen ... können? Göthe 17, 297; wie und durch welchen naturgang es allmälig also geworden, wie es jetzt ist. Fichte *grundz.* 333;

> naturgang wendet kein aber und wenn.
> Bürger 56ᵇ (2, 20);

der grundsatz, dasz den naturgang kein wenn und aber wende, ist gar bald leichtsinnig angenommen und in menschlicher willkür falsch angewandt: ihm folgt dann in den wirkungen des handelns der tragische erfahrungssatz .. nach, dasz der schicksalsgang sich nach dem naturgang richte. Gervinus 5⁵, 33; der naturgang menschlicher kenntnisz. Herder *urspr. d. sprache* 24.

2) *gang in der, in die natur:* die gänse haben ... einen freien naturgang: und wenn sie da, wo sie zu gehn berechtigt sind, auf ein stück buchweitzen im moor kommen: so musz der eigenthümer des buchweitzens sie satt fressen lassen, oder sein feld verzäunen. Möser 4, 186. *vgl.* naturflug, naturlauf.

NATURGANZE, *n.:* ich selbst bin ein solches naturganzes (*individuum*). Fichte *sittenl.* 150; das volk als ein unsichtbares naturganzes. Savigny *system* 1, 21; der begriff eines naturganzen, das gefühl der einheit und des harmonischen einklangs im kosmos. Humboldt *kosmos* 2, 94; da wir die geschichte der physischen weltanschauung als die geschichte der erkenntnisz eines naturganzen .. definirt haben. 2, 138.

NATURGATTUNG, *f. species naturalis* Kant 10, 89: alle menschen auf der weiten erde gehören zu einer und derselben naturgattung. 25.

NATURGEBÄUDE, *n.:* von der einfachen organisation steigen sie ... zu der mehr verwickelten hinauf, um endlich die verwickeltste von allen, den menschen, genetisch aus den materialien des ganzen naturgebäudes zu erbauen. Schiller *an Göthe* 4 (1, 14).

NATURGEBIET, *n. das gebiet der natur im ganzen oder im einzelnen:* dieses naturgebiet (*die landschaftliche natur*) ist für die schöne kunst.. nicht verloren. Schiller 10, 242;

> das schicksal waltet im naturgebiete,
> und die natur geht schweigend ihren pfad.
> Tiedge *Urania* 5, 304;
>
> dann entfalt ich euch im winter
> ein gemalt naturgebiet (*des bilderbuchs*).
> Rückert (1847) 570.

NATURGEBILDE, *n. ein gebilde der natur:* ein umgeformtes naturgebilde. Göthe 25, 268.

NATURGEBOT, *n. gebot, gesetz der natur:*

> ihrer (*der freiheit*) brust gewaltge lüste
> zähmet das naturgebot. Schiller 11, 299.

NATURGEBRAUCH, *m.:* naturgebrauch der vernunft. Kant 2, 523.

NATURGEDICHT, *n. naturschilderndes gedicht, auch als gegensatz zu* kunstgedicht: ein heiteres naturgedicht. Göthe 48, 107; bei allem diesem (*der betrachtung des mondes durch ein spiegelteleskop*) lag ein groszes naturgedicht, das mir vor der seele schwebte, durchaus im hintergrund. 31, 85.

NATURGEFOLGIG, *adj. der natur folgend:* die naturgefolgigen klugen heiden. Fischart *ehz.* 404; von naturgefolgigen und unprächtischen leuten. 534.

NATURGEFÜHL, *n. natürliches gefühl; gefühl für die natur und deren schönheiten:* dasz dieser künstler besonders für farbe ein schönes naturgefühl gehabt habe. Göthe 32, 172; wie sich die düstere byzantinische trockenheit im dreizehnten jahrhundert in ein frohes naturgefühl aufgelöst. 29, 338 *H.;*

> und lügen der empfindsamkeit ersticken
> das herzliche naturgefühl. Bürger 107ᵃ;

die nicht durch afterbildung verdrängten naturgefühle. Becker *weltg.* 2, 357; in der that tritt eine grosze härte und verleugnung der naturgefühle bei den Römern oft auf eine überraschende weise hervor. 379; alles athmete noch ein viel frischeres sinnliches naturgefühl. J. Grimm *Reinh. fuchs* II; tiefes naturgefühl spricht sich in den ältesten dichtungen der Hebräer und Inder aus. Humboldt *kosmos* 2, 7; das naturgefühl hatte eine sehr grosze ausbildung erhalten. den architektonischen gärten der Italiener und Franzosen war der englische landschaftsgarten ... gefolgt. Freytag *bilder* (1867) 4, 293; nachdem die mädchen waldblumen gesammelt und zartem naturgefühle genüge gethan hatten. *ahnen* 6, 347.

NATURGEGEND, *f.:* wie gefällt ihnen hier diese naturgegend? .. sehen sie mal die bäume, die berge, den himmel, da unten das wasser — ist nicht alles wie gemalt? H. Heine (1876) 2, 70.

NATURGEGENSTAND, *m.:* welchem thiere, welchem naturgegenstande sahen sie (*die wilden völker*) religion ab? Herder *ideen* 2, 255; die bemühung, naturgegenstände nicht nur mit worten, sondern auch mit griffel und pinsel .. nachzuahmen. Göthe 26, 158; naturgegenstände oder deren eigenschaften gewahr werden. 50, 163; die kunstmäszigkeit dient blosz, die freiheit auch in naturgegenständen . . . sichtbar zu machen. Schiller 10, 56.

NATURGEHEIMNIS, *n.*:

betrachtet, forscht, die einzelheiten sammelt,
naturgeheimnisz werde nachgestammelt. Göthe 3, 29.

NATURGEIST, *m.* 1) *der geist der als lebendiges ganze gedachten natur, s. th.* 4[1], 2, 2648 *f. und dazu noch:* streit des gemüths mit dem groszen naturgeist. Schiller 10, 224;

wie dieselben (*steine*) in der erden
der naturgeist zeugt und macht. Brockes 9, 41;

wie so viel und mancherlei
des naturgeists wirkung sei. 167;

ein wunder des wirkenden naturgeists. 315;

drum muszt du . .
erst manchen schwungkiel dir entziehn,
womit naturgeist dich beliehn. Bürger 93[b];

dem naturgeist
abgelauschte lieder sind es. Lenau (1880) 1, 257.

2) *ein in der natur wirkendes geistiges wesen:* mitten in dem schaffen der geheimnisvollen naturgeister. Freytag *bilder* (1867) 3, 155.

NATURGELEGENHEIT, *f. natürliche lage:* wie die alten . . die naturgelegenheit eines thals zwischen zwei hügeln zu nutzen gewuszt. Göthe 30, 169.

NATURGELEHRT, *partic.*:

Linus sieht ausz jungfern-augen; wie es sonst um sie bewand,
wird er ein natur-gelehrter oder stern-freund drum genant.
Logau 3, *zugabe* 4.

NATURGEMÄLDE, *n. gemälde (bild oder malerische beschreibung) nach der natur:* sonne und gestirne treten also in diesem naturgemählde (*schöpfungsgeschichte*) auf. Herder *ideen* 2, 311; die schonungslose wahrheit ihrer naturgemählde. Schiller *an Göthe* 54 (1, 123); die hauptresultate der beobachtung sind . . . unter der form eines naturgemäldes aufgestellt worden. Humboldt *kosmos* 2, 3; die eigentliche wirkung eines naturgemäldes ist in seiner composition begründet. 2, 74.

NATURGEMÄSZ, *adj. und adv. der natur angemessen, entsprechend:* naturgemäsze kraft. Zesen *Rosenm.* 17; alle gemüthsbewegungen musz der poet erst durch starke einbildungen empfinden, wann er selbe naturgemäsz beschreiben . . wil. Harsdörfer *gesprächsp.* 5, 30; er sprach hierüber mit besonderer gelassenheit, als wäre es ganz naturgemäsz und könne nicht anders sein. Göthe 30, 129; seine figuren sind . . den Howardschen nachgebildet, keineswegs charakteristisch noch naturgemäsz. 51, 208; natur- und kunstgemäsz entwickeln. 50, 243; alte erziehungsregeln, die sie gibt, sind so einfach, verständlich und naturgemäsz. Börne 3, 85;

aus hohler hand zu trinken ist naturgemäsz.
Platen (1869) 2, 136;

wie wenig oder viel des schönen mir gelang,
erscheint mir doch am ziel naturgemäsz mein gang.
Rückert *brahm.* 20, 106.

NATURGEMÄSZHEIT, *f.*: naturgemäszheit von deutscher seite, willkührlichkeit und künstelei von der seite des auslandes sind die grundunterschiede. Fichte *reden an d. deutsche nation* 162.

NATURGEMÄSZIG, *adj. naturgemäsz, zweckentsprechend:* eine naturgemäszige anmerkung zu stark-wolgedeihlicher vihzucht. Butschky *kanzl.* 442. *vergl.* naturmäszig.

NATURGENIE, *n.*: zum experimentiren gehört naturgenie d. i. wunderbare fähigkeit, den sinn der natur zu treffen und in ihrem geiste zu handeln. Novalis 2, 159; jene allgemeine deutsche periode der naturgenien. Gervinus 5[5], 146.

NATURGENUSZ, *m. gegensatz zu* kunstgenusz: kunst- und naturgenusz. Göthe 32, 38; eine im sorgenlosen naturgenusz verlebte jugend. Becker *weltg.* 11, 442; die anmuthige gegend lud ihn zu einem kunstgenusse ein. A. Voss (*Voss poet. werke* 1835 1[b]); winterliche lange entbehrung alles naturgenusses. Humboldt *kosmos* 2, 31; zu beschaulichem naturgenusz höchst aufgelegt. J. Grimm *kl. schriften* 1, 205.

NATURGESANG, *m.*:

ich bilde mir ein bild
jenes feurigen naturgesanges (*vorher* bardengesanges).
Klopstock 1, 240;

seine (*Millers*) zärtliche minnelieder und einfältigen naturgesänge. Gervinus 5[5], 46; natur- und landgesänge. 47.

NATURGESCHEID, *adj.*: des . . philosophi Plutarchi naturgescheide eheliche gesaz oder vernunftgemäsze ehegebott. Fischart *ehz. titel.*

NATURGESCHENK, *n. geschenk der natur:*

die tugend ist . .
dem ein naturgeschenk, dem eine wunderkraft.
Wieland 10, 247 (*Kombab.* 4).

NATURGESCHICHTE, *f.* 1) *die geschichte der natur, des welt- und erdganzen oder einzelner theile desselben nach den veränderungen in raum und zeit:* die naturgeschichte der erde. Herder *ideen* 2, 266. 310; die naturgeschichte Asiens. 3, 3; die naturgeschichte Böhmens. Göthe 32, 215; die naturgeschichte (*ist eine*) systematische darstellung der facta der naturdinge in verschiedenen zeiten und orten. Kant 8, 442; trägt man . . die begebenheiten der gesammten natur vor, wie sie durch alle zeiten beschaffen gewesen, so liefert man . . eine richtig sogenannte naturgeschichte. 9, 142; ginge man den zustand der natur in der art durch, dasz man bemerkte, welche veränderungen sie durch alle zeiten erlitten hat, so würde dieses verfahren eine eigentliche naturgeschichte geben. 9, 143. 10, 70; allgemeine naturgeschichte . . . des himmels. 8, 217 *ff.*; erwägt man, wie die verschiedenen racen der hunde aus einem stamme entsprungen sind und welche veränderungen sich mit ihnen . . . durch alle zeiten zugetragen haben, so wäre das eine naturgeschichte des hundes. 9, 142; naturgeschichte und physik stürzen den aberglauben. Schiller 1, 157; *überhaupt eine systematische entwickelungsgeschichte:* naturgeschichte des erhabenen und schönen. Schiller *an Göthe* 48 (1, 110); naturgeschichte der staatsverfassung. Möser 2, 7; *scherzhaft spricht man wol auch von einer* naturgeschichte des deutschen studenten, des comödianten *u. dgl.*

2) *beschreibung der natur oder naturreiche, der naturkörper nach äuszern merkmalen:* naturgeschichte der säugethiere, der schlangen *u. s. w.*; die naturgeschichte für jünglinge und kinder musz sich, um dem auge und gedächtnisz zu hülfe zu kommen, an einzelnen unterscheidungen der äuszern gestalt begnügen. Herder *id.* 1, 89; wie naturgeschichte kräuter und thiere beschreibt. *stimmen der völker* 63; ich höre (*in Erlangen*) naturgeschichte bei Schubart. Platen *nachl.* 1, 117.

NATURGESCHICHTLICH, *adj.*: naturgeschichtliche kenntnisz der thiere. Gervinus 1[5], 211; die grosze naturgeschichtliche (*physikalische*) charte . . . in bezug auf das element des wassers und auf bergeshöhe. Göthe 32, 216.

NATURGESCHICHTSCHREIBER, *m.*: haben wol je die naturgeschichtschreiber bei dem unvernünftigen vieh so etwas als uneinigkeit in der ehe bemerkt? Lichtenberg 3, 40.

NATURGESETZ, *n. gesetz der natur, nach welchem die veränderungen derselben erfolgen, sowie das sittliche vernunftgesetz.* Stieler 2043: die einfachsten . . die allgemeinsten naturgesetze (*später* natürliche gesetze). Kant 8, 227; dasz er . . einer verfassung lebe, deren gesetze und verhältnisse die unbezwinglichkeit eines naturgesetzes angenommen haben. Göthe 20, 268; es scheint ein unverbrüchliches naturgesetz, dasz sich jeder thätigkeit eine negation entgegensetzt. *an Schiller* 478 (4, 239);

rings herscht ja dies naturgesez (*das recht des stärkern*)
mit klau' und zahn, mit schwert und nez. Voss *ged.* 4, 53;

mir angehören, mir gehorchen, das
ist deine ehre, dein naturgesetz.
Schiller 12, 311 (*Wallensteins tod* 3, 18);

der künstler spricht hier blosz das naturgesetz aus. *an Göthe* 179 (2, 94); der höchste regent Europas bleibt den naturgesetzen des menschengeschlechts sowohl unterworfen, als der geringste seines volkes. sein stand verband ihn blos, ein haushalter dieser naturgesetze zu sein. Herder *ideen* 3, 374.

NATURGESETZLICH, *adj.*: nun zeigt sich in der farbe, ihrem bestehen und wechseln ein naturgesetzliches fürs auge. Göthe 53, 21.

NATURGESICHT, *n.*: wir suchten dann unwegsame örter, kletterten jeden hügel hinauf, späheten jedes naturgesicht aus. Sturz 1, 182.

NATURGESINNUNG, *f.*: ein gefasztes betragen, eine abgemessene rede, ein laconismus . . gaben ihm (*Klopstock*) durch sein ganzes leben ein gewisses diplomatisches, ministerielles ansehen, das mit jenen zarten naturgesinnungen (*vorher* unschuldige, kindliche gesinnungen) im widerstreit zu liegen schien, obgleich beide aus éiner quelle entsprangen. Göthe 25, 295.

NATURGESTALT, *f. natürliche gestalt, naturwesen:* sie (*die erste, dichterische periode der griechischen fabel*) strömt in alle rohe wissenschaft, naturgestalt und kunst hinüber. Herder *älteste urk.* 1, 301; die naturgestalt der wölbungen (*der augenknochen*). Göthe 34, 183 *H.*; wie Petrus die gichtbrüchigen heilt, ist ein gleiches meisterstück (*auf Raffaels tapeten im Lateran*), und hat die trefflichsten naturgestalten zur begebenheit. Heinse *Ardingh.* (1857) 199.

NATURGESTÄNDNIS, *n.:* und machte es mir unmöglich, diesem naturgeständnisse ihrer uneigennützigen liebe nicht mit dem feurigsten kusse zu huldigen. THÜMMEL 2, 299.

NATURGETREU, *gleich* naturtreu: der verfasser zeigte uns denselben (*Göthe*) in allen beziehungen des lebens ganz naturgetreu. H. HEINE (1876) 3, 157.

NATURGEWÄCHS, *n. natürliches gewächs:* er (*Moses*) beschreibt den lebens- und weisheitsbaum als naturgewächs. HERDER *älteste urk.* 2, 111.

NATURGEWALT, *f. die gewalt, kraft der natur, der elemente:* berge geben uns wohl den begriff von naturgewalt, nicht aber von wohlthätigkeit der vorsehung. GÖTHE 23, 266; wo ich.. mir den menschlichen willen.. im verhältnisz zu der ganzen naturgewalt denke. SCHILLER 10, 171; mechanische naturgewalt. FICHTE *naturrecht* 167: allerdings steigt ein dumpfes, schauervolles gefühl von der einheit der naturgewalten in dem busen des wilden auf. HUMBOLDT *kosmos* 2, 147; die ungeheure arbeit der naturgewalten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 409;

ist diese fluth zu seicht,
ein menschenleben zu erhalten,
das jammernd dort am ufer ringt,
und, unter drängenden naturgewalten,
die arme zitternd noch ums holde dasein schlingt?
TIEDGE *Urania* 3, 47;

so kann vernunftmacht sein mit naturgewalten
im widerspruch. RÜCKERT *brahm.* 10, 162;

die feindlichen naturgewalten
umdrohn den wandrer. LENAU (1880) 2, 123.

NATURGEWALTIG, *adj.:* die schwingen seiner warmen naturgewaltigen rede. DAHLMANN *franz. revol.* 427.

NATURGEWOHNHEIT, *f.:* stoische apathie.. ward ihnen zur naturgewohnheit. HERDER *ideen* 2, 125.

NATURGOTT, *m.:* die alten Juden fanden selten an ihrem abstract gefaszten Jehovah ein genügen, und fühlten sich von den naturgewalten oder, wenn man will, naturgöttern oft.. mächtig ergriffen. K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 413.

NATURGRENZE, *f. natürliche grenze:* das land hatte keine naturgrenzen; es war von einer menge anderer länder nur zufällig, hauptsächlich durch kriegsglück getrennt. HUGO *rechtsgesch.* (1832) 79.

NATURGRIFF, *m. gegensatz zu* kunstgriff: die blinden naturgriffe des barbaren. LICHTENBERG 1, 75.

NATURGRILLE, *f. naturlaune:* glücklicherweise hatten die ...freunde auf ihren früheren fahrten gerade die geschmückteste der inseln aus einer gewissen naturgrille zu betreten vernachlässigt. GÖTHE 22, 135.

NATURGROSZ, *adj. von natürlicher grösze; in natürlicher groszheit und erhabenheit:* feierlich und naturgrosz. HEINSE *Ardingh.* (1857) 222.

NATURGRÖSZE, *f. natürliche grösze:* die mystischen lehrer, die doch alles über natur-grösze bilden. HALLER 371 *Hirzel;* eine weibliche sitzende figur über naturs grösze. LESSING 8, 529 (*s.* natur I, 3).

NATURGRUND, *m. natürlicher grund, begründung in der natur:* physiognomik..., welche bei ihrem ächten naturgrunde nur dadurch auszer credit kam, dasz man sie zu einer wissenschaft machen wollte. GÖTHE 32, 53.

NATURGUT, *n.:* es (*das reich*) besasz einen groszen überflusz an den kostbarsten naturgütern. WIELAND 7, 327.

NATURHANDLUNG, *f.:* von einer naturhandlung musz der grund jederzeit eine erscheinung sein. KANT 2, 427.

NATURHEILKRAFT, *f. die den naturheilungsprocessen zu grunde liegende heilkraft der natur.* KLENCKE *hauslex.* 2, 140.

NATURHEILKUNDE, *f. heilsystem durch die naturheilkraft.* MEYER *konvers.-lex.* 11, 950ᵇ.

NATURHEILUNG, *f. die heilung von krankheiten durch die naturheilkraft. ebenda* 951ᵃ.

NATURHIMMEL, *m.:* der herrliche kunst- und naturhimmel (*des südens*). GÖTHE 48, 182.

NATURHINDERNIS, *n.:* der kampf der menschen mit naturhindernissen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 22.

NATURHISTORISCH, *adj. naturgeschichtlich:* von naturhistorischem berührte mich weniges. GÖTHE 31, 93; meine naturhistorische beschäftigung. 32, 101; von naturhistorischen dingen habe ich manches gute zu erzählen. *an Schiller* 203 (2, 174).

NATURIDEE, *f.:* man musz sich wundern, hier (*in der ebräischen poesie*) so viel erfahrungen voll reiner naturideen zu finden. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 93.

NATURIG, *adj. und adv.:* einer der geboren wird vor der natturichen zeit, *abortivus* DIEFENB.-WÜLCKER 779; natturiche wirkunde *ebend.*

NATURJAHR, *n. annus naturalis* STIELER 879.

NATURJÜNGER, *m.:* gleichwohl sah er aus, als wenn er im fall der noth so gut fürs vaterland drein schlagen würde, als irgend ein neuer kunst- und naturjünger. HEGNER *schriften* 4, 173.

NATURKALENDER, *m.:*

die ihr mir etwa widersprecht,
lest den naturcalender! HAGEDORN 3, 113.

NATURKENNER, *m. der naturkundige, physicus* STIELER 951: es war ihm schwer, alles zu lernen und zu wissen, was der naturkenner weisz. KANT 10, 102.

NATURKENNTNIS, *f. die naturkunde:* die naturkenntnisse erweitern. KANT 8, 452; verhandlungen, welche die blosen naturkenntnisse.. angehen. 10, 90. *vergl.* naturerkenntnis.

NATURKETTE, *f.:* die verwandtschaft aller in einer unmerklichen abstufung vom menschen zum wallfische und so weiter hinab gehenden naturkette organischer wesen. FORSTER *bei Kant* 10, 92.

NATURKIND, *n. ein kind der natur, eine person im naturzustande:* so lange wir blosze naturkinder waren, waren wir glücklich und vollkommen. SCHILLER 10, 441; so lange sie (*die Stolberge*) glaubten als naturkinder sich zeigen zu können. GÖTHE 48, 94; *im sinne von* naturjünger: die skizze seiner gesichtsbildung . . . von einem dilettanten und naturkinde radirt. 49, 179.

NATURKÖNIG, *m.:* sein (*des menschen*) einiger trieb, gott auf der erde.. zu sein, statthalter und naturkönig. HERDER *älteste urk.* 72.

NATURKÖRPER, *m. ein in der natur vorkommender körper:* organische und unorganische naturkörper. GÖTHE 29, 293 *H.;* idiosynkrasien für gewisse naturkörper. SCHILLER *an Göthe* 179 (2, 92).

NATURKRAFT, *f.* 1) *die der natur, den elementen oder einem naturkörper innewohnende und darin ausgeübte kraft, gewalt:* die mächtigste naturkraft ist in eben dem grad weniger erhaben, als sie von dem menschen gebändigt erscheint. SCHILLER 10, 132; wir wählten aber jenen ausdruck (*'der kampf Achills mit den flüssen'*), um zu bezeichnen, dasz wir mehr den helden, der ungeheuern naturkräften widersteht, als den, der ihnen unterzuliegen fürchtet, gebildet sehen möchten. GÖTHE 28, 780 *H.;* die gewalt roher naturkräfte. 792; die innere naturkraft des körpers. KANT 8, 169; die naturkraft eines (*sich bewegenden*) körpers. 178; die blinde mechanik der naturkräfte. 224.

2) *angeborne, kunstlose kraft:* er hat eine naturkraft, die in ihrer kunstlosigkeit hindringt, wo eine grosze kunst oft vor meinen augen zurückstand. PESTALOZZI 9, 263.

NATURKREIS, *m.* 1) *der umkreis, bereich der natur:* wirksame kräfte des naturkreises. HERDER *ideen* 2, 309; in dem immer weiter sich ausdehnenden naturkreise, worin ich mich nach meiner.. art bewege. GÖTHE 27, 1, 356 *H.*

2) *kreis, sammlung von naturgegenständen:* ein solcher naturkreis (*steinsammlung*) möge noch so beschränkt sein, es wird immer darin etwas neues.. erscheinen. GÖTHE 32, 37.

NATURKREISLAUF, *m. kreislauf der natur:*

in diesem uralten naturkreislauf
wird ewig die welt sich drehen.
H. HEINE (1876) 11, 186.

NATURKUNDE, *f. physica* STIELER 951: naturkunde, die wissenschaft von den dingen, die in der natur sind. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1315; naturkunde, ist bei einigen physica, ein neu gemachtes wort. FRISCH 2, 10ᵃ; naturkündigung heiszt besser naturkunde. HEYNATZ 2, 284; welche ehre.. mir, als einem in der naturkunde nicht ganz unbewanderten zugedacht wird. KANT 10, 107; die neue classificirende naturkunde. HUMBOLDT *kosmos* 2, 13; beschreibende naturkunde. 2, 88. *vergl.* naturkündigung.

NATURKUNDIG, NATURKÜNDIG, *adj. naturforschend:* der naturkundige oder der naturforscher. HEYNATZ 2, 284; der strauch, den die naturkündigen.. vitis alba nennen. LUTHER 3, 220ᵃ; es müssen frost leiden die naturkundigen, verlacht werden die sterngucker. FRANK *moriae enc.* 29ᵃ; zween naturkündig kerten mit einander ein in einem wirtshaus. BEBEL *facet.* (1589) 138ᵇ; die naturkundigen der vorigen zeit wuszten weniger als wir. LICHTENBERG 1, 129; Diodor preist . . . die

Tusker als forschende naturkundige. HUMBOLDT *kosmos* 2,170; ich will diese frage lediglich als ein naturkundiger abhandeln. KANT 9,5; da er immer ein naturkundiger gewesen war. FREYTAG *ahnen* 5,134. *s. das folgende.*

NATURKÜNDIGER, *m. der kenner, erkunder der natur, der naturforscher* (RÄDLEIN 669ᵃ. DENZLER 210ᵇ), *im* 16. *jahrh. aufkommend, doch nun veraltet, wie schon* HEYNATZ 2,284 *bemerkt* (für den naturkündiger sagt man lieber der naturkundige oder der naturforscher): die alten weisen philosophi und naturkündiger. BARTISCH *augendienst* (1583) 1; das wir Adam für den höchsten naturkündiger lernen halten. MATHESIUS *Sar.* 8ᵃ; Lucretius ein vornemer naturkündiger. OPITZ *poet.* 12 *neudruck;* so bleibt doch beständig war, was der hochweise naturkündiger Aristoteles von dem löwen bezeuget. *eselkönig* (1625) 126; ein herrlicher physicus und herbarius, natur- und kräuterkündiger. SCHUPPIUS 99; die naturkündiger wissen, dasz in den wacholdern sei eine sonderliche fettigkeit und olität. 311; der naturkündiger Plinius. BUTSCHKY *Patm.* 707; Plinius, Gesnerus . . . und andere naturkündiger. HOHBERG 2,536ᵃ; figuren . . . welche der sinnige naturkündiger darauf (*auf der gefrornen fensterscheibe*) entdecket. LISCOV 55; so fand ich doch in der genauesten umarmung bei weiten nicht dasjenige vergnügen, wovon die naturkündiger so vieles geschrei machen. *Felsenburg* 1,522; sie können leicht ermessen, dasz ich hier die jahre als ein naturkündiger ansehe, wenn ich zu behaupten suche, dasz eins dem andern gleich sei. LESSING 11,3 (*vom j.* 1743); ein erfahrner naturkündiger. WINKELMANN 3,131. 4,228; der mathematiker, der naturkündiger. KANT 2,624; von welchem (*bandwurm*) wirklich einige naturkündiger der meinung sind, dasz er . . schon in den ersten eltern gewesen sein müsse. 6,201 *anm.;* wie der naturkündiger sie (*die naturreiche*) sondert. HERDER *ideen* 2,309; es ist den naturkündigern eine neue erscheinung, dasz das öl ins meer geschüttet, die wuth der wellen besänftige. MÖSER 3,160; wir sehen, dasz kein einziger naturkündiger einer erfahrung traut, die nur einmal eingetroffen. J. E. SCHLEGEL 3, 342; wie die naturkündiger das gewächs nennen. KLINGER 11,33; die meisten von denjenigen naturkündigern, welche mit dem herrn von Büffon dafür halten, dasz. WIELAND 1,266; nach der meinung des Asklepiades und anderer berühmter naturkündiger. 11,210.218. 12,8; die brittische regierung schickte . . den herrn F. auf dieser reise als einen naturkundiger. *suppl.* 5,177; der naturkündiger Phanias. J. PAUL *grönl. proc.* 2,56. — *auch ohne umlaut:* diese frage will ich den gelehrten naturkundigern zur erörterung überlassen. *Felsenburg* 1, *vorrede;* welches ich den naturkundigern zu entscheiden überlasse. WINKELMANN 3,139.

NATURKÜNDIGUNG, *f. naturkunde, naturforschung.* RÄDLEIN 669ᵃ. ERBERG 530ᵃ. HEYNATZ (*s.* naturkunde): etliche aber wollen . ., dasz man übernatürliche sachen von der naturkündigung nicht erforschen möge, maszen in solcher wissenschaft nicht gehandelt werde, was die seele sei, noch was heisze unsterblich und unendlich sein. HARSDÖRFER *gesprächsp.* 8,499; also scheuet die naturkündigung nicht von den grösten und abscheulichsten krankheiten bescheidenlich zu reden. 528; er war ein mensch unter dem himmel, in der welt, und wuste doch nicht, was eins von diesen stücken wäre, weil ihme die naturkündigung . . nicht einmal zu gesichte kam. *ped. schulf.* 252; was jener von der demut gesagt, das sie die erste, andere und dritte stuffe aller christlichen tugenden sei, das kan man in der naturkündigung von der verborgenen freundschafft (*wahlverwandtschaft*) sagen, als welcher die vermehrung und verherung in allen würkungen beizumessen. BUTSCHKY *Patm.* 277; in der mathesi, naturkündigung bewandert. LEIBNITZ 2,465.

NATURKUNDLICH, *adj. auf die* naturkunde *bezüglich. hall. lit. zeit.* 1838 *s.* 413.

NATURKUNST, *f.* 1) *gleich* naturkunde: naturkunst, *physica.* DENZLER 210ᵇ. HEDERICH 1685.

2) *auf natürlichen anlagen beruhende, nicht erlernte kunst:* gedichte . ., die naturkunst enthusiastisch verkündend. GÖTHE 26,317; seine (*Sternes*) gabe der rührung und naturkunst. J. PAUL *bücherschau* 2,20; weibliche naturkünste (*zärtlichkeiten, seufzer u. dgl.*). WIELAND 8,195.

NATURKÜNSTLER, *m. die natur nachahmender oder nach natürlicher anlage schaffender künstler:* wenn unser fürtreffliche naturkünstler und künstliche natursänger Johann Herman Schein (*er war dichter und tonkünstler, in seinen waldliedern auch naturdichter*) aus Salomons hohen brautliede oder Davids psalmen also anapaestisiret und anstimmet . . ., so sagen gelehrt und ungelehrte: es sei der natur nachgegangen. M. RINCKART *summar. discurs von teutschen versen* (1645) 42.

NATURLANDSCHAFT, *f.:* eine wilde naturlandschaft. SCHILLER 10,224.

NATURLANGSAMKEIT, *f.:* stationäre völker gehen mit einer art naturlangsamkeit zu werke; dadurch bringen sie fabricate hervor, welche bildungsfähigern, schnell vorschreitenden nationen unnachahmlich sind. GÖTHE 53,13.

NATURLASTER, *n.:* ist dies (*sich mit dem schönen zu vereinigen suchen*) nicht der edelste trieb unseres geistes? in was für einer welt bin ich, wo dies naturlaster sein soll? den menschen zerrüttende, blosze bürgerliche ordnung ist es. HEINSE *Ardingh.* (1857) 99.

NATURLAUF, *m. der lauf der natur.* ZEDLER 23,1145: was nach dem naturlaufe geschehen ist und . . unausbleiblich geschehen muszte. KANT 2,428; denn wer wollte wohl das leben unter denselben bedingungen, oder auch nach einem neuen, selbst entworfenen (doch dem naturlaufe gemäszen) plane . . aufs neue antreten? 7,316 *anm. vergl.* naturgang.

NATURLAUNIG, *adj. und adv. natürlich gelaunt:* naturlaunig sasz er auf seinem schimmel. BETTINE *briefw.* 1,234.

NATURLAUT, *m. natürlicher, ungekünstelter* laut:

. . ausbilden zur tonkunst hellen naturlaut.
VOSS *poet. w.* (1835) 41;

innig rührt es mich jedesmal, wenn ich sehe, wie sich dieses gefühl der unterthanstreue in seinen einfachen naturlauten ausspricht. H. HEINE (1876) 1,16; von einem dichter verlangt man zwei dinge: in seinen lyrischen gedichten müssen naturlaute, in seinen epischen oder dramatischen gedichten müssen gestalten sein. 2,112; er blies den kuhreigen, jenen seltsamen naturlaut. SCHEFFEL *Ekkeh.* 380; er hub einen jodelgesang an in so unmodulirt gröblichen naturlauten. 428.

NATURLEBEN, *n.* 1) *das leben der natur:* irdisches naturleben. HUMBOLDT *kosmos* 2,52; gegenseitige begrenzung und einheit des naturlebens. 74; das nachtstück des naturlebens (*die nächtlichen thiere*). K. SNELL *in der Minerva* 1847, *s.* 381.

2) *das leben in der natur, nach der natur:* das freie naturleben zog jederman an. GÖTHE 32,258; die wir wirklich ein naturleben führen. 29,141; mit einem solchen im jugendlichen wahn geforderten naturleben (*sich öffentlich, im freien baden zu dürfen*). 48,139; das naturleben dieser jünglinge (*des Göttinger bundes*) gab ihren liedern . . mehr unmittelbare darstellung. GERVINUS 5⁵,47.

NATURLEHRE, *f. physica* STIELER 1127: physic oder naturlehre. GÜNTHER *vorr.* 9; naturlehre, *naturkunde, naturwissenschaft.* ZEDLER 23,1147; mithin ist von ihr (*der natur*) eine zwiefache naturlehre, die körperlehre und seelenlehre möglich. KANT 8,441; da in jeder naturlehre nur so viel eigentliche wissenschaft angetroffen wird, als sich darin erkenntnisz a priori befindet, so wird naturlehre nur so viel eigentliche wissenschaft enthalten, als mathematik in ihr angewandt werden kann. 445; die naturlehre, das ist symbol des ganzen der schöpfung in theilen und gliedern. HERDER *älteste urk.* 1,205; naturlehre der Ägypter. 241; Galilei führte die naturlehre wieder in den menschen zurück. GÖTHE 53,168; er mochte bemerkt haben, dasz man in der naturlehre sich sehr oft ethischer gleichnisse bedient, um etwas von dem kreise menschlichen wissens weit entferntes näher heranzubringen. 29,290 *H.;* als D. den musen entsagen und der naturlehre sich widmen wollte. GLEIM 2,81 *überschrift;* allgemeine naturlehre. ENGEL 10,3; Newton, der schöpfer der neuern naturlehre. 61.

NATURLEHRER, *m. einer der mit der* naturlehre *sich beschäftigt, physiker* (*wofür in den älteren wörterbüchern* naturkündiger): beinahe alle naturlehrer (*gleich darauf* naturforscher) . . schlieszen daraus einstimmig. KANT 2,183; ihr weisen und naturlehrer. HERDER *älteste urk.* 1,158; Griechenlands naturlehrer. 357; schule des . . . naturlehrers. GÖTHE 38,11; der naturlehrer . ., der keine sätze gelten läszt, als die ihm eine evidente erfahrung gab. ENGEL 10,129; darüber sind bis jetzt die meinungen der naturlehrer noch sehr getheilt. MAYER *anfangsgr. d. naturlehre* (1823) 237.

NATURLEITUNG, *f.:* deutsche übersetzung dieser naturleitung zu gott (physico-theology *von Derham*). HAGEDORN 2,124 *anm.*

NATURLENKUNG, *f. appetitio naturalis* STIELER 1146.

NATÜRLICH, *adj.*, *ahd.* natûrlîh, *mhd.* natûrlich *und* natiurlich, *naturalis*, *auf die* natur *in ihren verschiedenen bedeutungen bezüglich; meistens den compositionsgenetiv vertretend* (natürliches bad, naturbad; natürliche gabe, naturgabe; natürliches recht, naturrecht *u. s. w.*).

I. *in bezug auf die schaffende, bildende, verändernde, erhaltende und ordnende kraft und die daraus hervorgehende beschaffenheit der gesammten natur, ihrer theile oder geschöpfe.*

1) natürliche kraft, gewalt, wirkung, natürliches gesetz, recht *u.s.w.*, *wie* naturkraft, naturgewalt, naturwirkung, naturgesetz, naturrecht: naturlich krafft, *virtus naturalis. voc.* 1482 x 3ª;

wi doch die menschait ist verplichen
und naturlich chraft entwichen.
KUMMER *Erlauer spiele* (15. *jahrh.*) 6, 21;

natürlich würckung und übung, *actiones corporis naturales* MAALER 303ᶜ; natürlich recht und gesetz. LUTHER 6, 452ᵇ; natürliches gesetz. KANT 8, 227; regel der natürlichen wirkungsgesetze. 6, 58; natürliche mittel, natürliche kräfte, *physische mittel und kräfte.* SCHILLER 10, 132.

2) *von der natur handelnd, die natur erforschend, naturkundig* (*nun veraltend*):

in natûrlichen künsten
er was der beste meister. *Dioclet.* 4447;

das heist ein phisicus natürlich chunst. *gesta Roman.* 3; naturlich kunst, *mathesis, philosophia naturalis, phisica. voc.* 1482 x 3ª; die natürliche weiszheit. H. SACHS 9, 198; sie solten nicht natürliche weiszheit und kunst verkündigen. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 66; unvollkommenheit der natürlichen philosophia. SCHUPPIUS 766; naturlich geschichte, *phisionomia* DIEF. *gl.* 236ᶜ; natürliche geschichte (*naturgeschichte*). LESSING 8, 83; natürliche geschichte des menschlichen geschlechts. GÖTHE 19, 269; natürliche wissenschaften (*naturwissenschaften*). 54, 11; nach so viel natürlichem (*von der farbenlehre handelndem*) ists doch wohl auch billig zur kunst zurückzukehren! 32, 101. — naturlicher kunster, *mathematicus, philosophus naturalis. voc.* 1482 x 3ª; der natürliche meister, *der naturkundige, naturforscher, philosoph.* OBERLIN 1113. DIEF.-WÜLCKER 779; *phisicus, phisiologus*, naturlich meister DIEF. *gl.* 236ᶜ, *philosophus. voc.* 1482 x 3ª; natürlicher meister, der von natürlichen hendlen redt, *physiologus* MAALER 303ᶜ; Xanthus der natürlich meister würdt morn ein weib nemen. STEINHÖWEL *Äsop* 11ᵇ; lasz keinen unwissenden herein, sondern allein die philosophos ... das sind die natürlichen ... meister. 16ᵇ; Aristoteles, Plato und die andern natürlichen meister. KEISERSBERG *seelensp.* 49ᵇ; also spricht der natürlich meister Cato. *granatapf.* B 5ᶜ; philosophi, die natürlichen meister und spitzfündigen köpf. MELANCHTHON *zu* 2 *Cor.* 10; nach dem woren (*wahren*) uszspruch des natürlichen meisters Aristoteles. GERSDORF *wundarznei* 1; so ist der natürlichen meister ein gemeine sentenz, dasz sie sprechen: quod natura docet, nemo negare potest. SCHADE *sat.* 4, 189, 37 (*vom j.* 1525); natürliche meister, *diligentissimi naturae* ALER 1455ᵇ; *auch* der natürliche weise:

welche (*natur*) die alt natürling weisen
inn ir beschreibung löblich preisen,
als Secundus philosophus,
Terentius, Valerius *u. s. w.* H. SACHS 3, 227, 4.

3) *in bezug auf geburt und verwandtschaft*

a) *von geburt, von haus aus seiend:* ich schätze leute glücklich, die einen vornamen mit einem M haben, weil sie gleichsam natürliche magistri sind. GERSTENBERG *verm. schr.* 2, 77.

b) *wie* leiblich (*nun veraltet*): mein natürlicher grosvater.. meine natürliche grosmutter. LUTHER 8, 52ᵇ; Ismael ist Abrahams fleisch und blut und natürlicher son. *ebenda;* welcher ist der heiligsten frawen Rebeca natürlicher son. 91ᶜ; natürliche geschwister. 126ᵇ; weil sie nicht allein den eltern, sonderlich der mutter (als die natürlich tochter) sollte gehorsam sein. *briefe* 3, 135; natürlicher brûder von vatter und mûter, *germanus frater* MAALER 269ᵈ; der apt .. zu seiner natürlichen schwester, von der er zwei kinder hat, auch drei huren hielt. FISCHART *bienenk.* (1580) 168ᵇ; durch Christum, deinen (*gottes*) einigen natürlichen sohn. SCHUPPIUS 430; wie natürliche brüder und schwestern freundlich miteinander leben. 431.

c) *auszer der* (*nicht in der natur, sondern nur in der sitte begründeten*) *ehe erzeugt, unehelich:* natürliche oder in ledigem stand erzeugte kinder. *Nürnb. reform.* 24, 8. *clevische rechtsordnung cap.* 78 *bei* FRISCH 2, 10ª. ZEDLER 23, 1001; natürlicher sohn, sohn auszer ehe, *fils naturel* RÄDLEIN 669ª; unächte kinder glaubt man itzt weit feiner natürliche kinder nennen zu können; welche benennung, nach Logaus zeiten (*das ist unrichtig*), aus der französischen in die deutsche sprache gekommen ist. LESSING 5, 307; mein meister ... erzog einen einzigen natürlichen sohn bei sich. GÖTHE 34, 25; man hegte von ihm die vermuthung, dasz er ein natürlicher sohn sei. 26, 136; die memoiren der Stephanie von Bourbon Conti erregen in mir die conception der 'natürlichen tochter'. 31, 84; übrigens wandte er (*Philipp II.*) alles an, um seine natürlichen töchter allen augen zu verbergen. SCHILLER 4, 106; *die eltern solcher kinder heiszen* natürliche eltern. ZEDLER 23, 986.

d) natürlicher erbe, *durch geburt und verwandtschaft berechtigter, nicht durch testament eingesetzter erbe, heres ab intestato.* STIELER 383. ZEDLER 23, 987.

e) natürlicher narr, *morio. voc.* 1482 x 3ª.

f) *theologisch* der natürliche mensch, *s. unter* II.

4) *von der natur gegeben, angeschaffen, angeboren:* naturlich oder artig, *naturalis, genialis. voc.* 1482 x 3ª; naturlich, angebohren, was die natur mit sich bringt. RÄDLEIN 669ª.

a) *äuszerlich:* natürlich farb, *nativus color* MAALER 303ᶜ; die natürliche hautfarbe der Kaffern. KANT 10, 49; *übertragen:* die natürliche farbe eines charakters genügte ihnen nicht.. und so lieszen sie von dem zinnober der übertreibung die frische blutröthe erst bedecken, dann verderben. BÖRNE 1, 97.

b) *innerlich: mhd.* von natiurlicher tôrheit. BONER 99 *überschrift;* des menschen gestalt und seiner glider schickung bezaichent uns sein natürleich siten. MEGENBERG 42, 18; *nhd.* naturlich tugent, *virtus naturalis. voc.* 1482 x 3ª; natürlicher verstand und neigung, *ingenium* MAALER 303ᶜ; natürliche fähigkeit, *alacritas naturaliter innata* ALER 1455ᵇ; natürliche liebe ist zwischen vater und kind. LUTHER 1, 170ª; natürliche neigung zwischen man und weib. 6, 452ᵇ; die natürliche liebe der kinder gegen die eltern. WIELAND 14, 140; die natürliche liebe eines menschen zum andern. *ebenda;* eine natürliche empfindung für die schönheit. 186; die antipathie oder die natürliche abneigung eines gegen den andern. WINKELMANN *allegorie* 139; sein natürlicher widerwille gegen die . . . tugenden. WIELAND 3, 99; die aus dem natürlichen hang entspringende fähigkeit oder unfähigkeit der willkühr. KANT 6, 188; eine natürliche anlage (*naturanlage*). GÖTHE 54, 286; der natürliche charakter. SCHILLER 10, 282; o du weiszt allzugut, dasz unser herz an natürlichen trieben so fest als an ketten liegt. 3, 445 (*kabale* 3, 6); die natürliche eigenliebe. BÖRNE 1, 288; natürliche religion ... die mit uns gebohren wird und die nicht von dem glauben und von der offenbarung herrühret. ZEDLER 23, 1010; vernunftmäszige und natürliche religion ist zweierlei. *Frankf. gel. anz.* (1772) 67, 30 *neudruck;* das object der natürlichen religion. KANT 1, 90; natürlich rächt, *jus naturale* MAALER 303ᶜ; das natürlich recht ist, so die natürlichen gemeinschaften erhält und befördert. LEIBNITZ 1, 410. *prädicativ mit dativ:* der aufrechte gang des menschen ist ihm einzig natürlich. HERDER *ideen* 1, 153; der trieb, herdenweise mit einander zu laufen, der den meisten zahmen thieren natürlich ist. WIELAND 14, 141; der glaube an einen gott ist instinct, er ist dem menschen natürlich. LICHTENBERG *verm. schriften* 1, 145; sie hat nicht tanzen gelernt; es ist ihr natürlich. LESSING 1, 465.

5) *in der natur, durch die natur* (*nicht auf mechanische, willkürliche, künstliche oder wunderbare weise*) *geschehend, gegeben oder hervorgebracht und in natürlichem zustande erhalten; oft mit dem ausgesprochenen gegensatze.*

a) natürliche begebenheiten, welche in dem reiche der natur vorgehen. ZEDLER 23, 974; natürliche weltbegebenheiten sind solche, wovon die kraft der natur die wirkende ursache ist. KANT 6, 58; welche behaupten ..., die natürlichen begebenheiten wären viel gröszer als die ... übernatürlichen begebenheiten. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 1040; natürliche finsternisse. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 85; ich hatte so viel mit betrachtung des natürlichen zu thun, dasz ich fürs wunderbare keine zeit übrig behielt. WIELAND 19, 33; es ist bei diesem .. mährchen .. ziemlich leicht, das natürliche und wahre von dem wunderbaren zu unterscheiden. 27, 119. 14, 20.

b) natürliche dinge MAALER 303ᵇᶜ; erkendtnusz aller natürlichen dingen. PARACELSUS 1, 239; die natürlichen dinge in dieser sublunarischen welt. WIELAND 14, 72; natürliche sachen (*gegensatz zu* kunstsachen). GÖTHE 28, 120; das häutel (*des ohrs*) ist vol natürleichs lufts. MEGENBERG 11, 12; wann der natürliche (*nicht durch einen blasebalg erzeugte*) wind töne auf saiten

hervorbringt. Lichtenberg *verm. schriften* 6, 9; naturlich bad, *termae. voc. opt.* 25, 31. Murner *narrenbeschw.* 62, 21; natürlich wasser, *aqua viva* Denzler 210^{b}; naturlich (*nicht angemachtes*) feur. *voc.* 1482 x 3^{a}; natürlicher stein, *saxum vivum. ebenda;* natürlicher rusz, kalk *u. dgl.* Jacobsson 6, 631^{a}; natürliche waaren (*metalle u. dgl. im gegensatz zu den manufacturen*). 632^{a}; die natürlichen (*nicht eingepfropften*) zweige. *Röm.* 11, 21. 24; natürliche blätter und blumen. Börne 1, 350. 363; natürliche und künstliche producte. Göthe 18, 52; natürliche schlangen. 38, 17; natürlich (*nicht falsches*) har, *coma* Aler 1455^{b}; die haare der männer wallen noch in natürlichen locken über die schulter. H. Heine (1876) 6, 139; natürliche (*nicht maskierte*) gestalt. Wieland 3, 105; sie .. sagte, mit einem herzen, welches brach, und also in seiner natürlichen gestalt erscheinen muste. Hermes *Soph. reise* (1776) 6, 47.

c) natürliche besaamung des forstes. Jacobsson 6, 631^{a}; eine natürliche bewässerung, wasserleitung, befestigung, grenze *u. dgl.*

d) dasz die mahlerei sich natürlicher zeichen (*sichtbarer zeichen, linien, farben*) bedienet, musz ihr allerdings einen groszen vorzug vor der poesie gewähren, welche sich nur willkührlicher zeichen bedienen kann. Lessing 11, 155 (*dazu* Herder *krit. wälder* 1, 194); mahlen heiszt, einen gegenstand nicht durch blosz willkührliche verabredete zeichen für den verstand andeuten, sondern ihn durch natürliche zeichen vor die sinnliche empfindung bringen. Engel 4, 300.

6) *dem naturzustande entsprechend, ungekünstelt, einfach, ungezwungen, ungesucht, offen, ohne berechnung und absicht. vergl.* naiv.

a) *prädicativ:*

o wie freut es mich mein liebchen,
dasz du so natürlich bist. Göthe 1, 161;

wir sind bieder und natürlich,
und das ist genug gethan. 163;

wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich. 27, 14; dieser brief scheint mir ziemlich natürlich zu sein. Gellert (1867) 4, 36. 60.

b) *attributiv:* natürliche einfalt. Hagedorn 3, x; das natürliche betragen. Kant 10, 128; die natürliche art zu denken. Gellert (1867) 4, 45; zuweilen kostet aber das leichte, das natürliche in einem gedanken .. die meiste mühe. 19; natürliche schreibart. 30; simpler natürlicher vortrag. *Frankf. gel. anz.* (1772) 155, 22 *neudruck;* ihre beschränktheit, deren manirirtes aber sich gar leicht in ein natürliches verwandeln liesz. Göthe 31, 86; zu einer zeit, wo nach Diderots grundsätzen und beispielen die natürlichste natürlichkeit auf der bühne gefordert .. wurde. 24, 148; gelehrte liebhaber, die auch das einfachste natürlichste werk nicht ohne commentar lassen können. 38, 89; die natürliche wahrheit seines charakters. Schiller 10, 436.

7) *der wirklichkeit, dem vorbilde entsprechend, naturgetreu: bair.* der bue is der natürli vater, *ist dem vater in allem gleich, ist der leibhaftige vater.* Schm. 1, 1769 *Fromm.;*

der schmerbauch mit der kahlen platte
. . sieht in der geschwollnen ratte
sein natürlich ebenbild. Göthe 12, 107;

die beschreibungen (*Homers*) .. kommen uns poetisch vor und sind doch unsäglich natürlich. 28, 243; dem kunstwerk einen solchen gehalt, eine solche form zu geben, wodurch es natürlich zugleich und übernatürlich erscheint. 38, 10. *auch das künstliche wird, wenn es naturgetreu ist,* natürlich, *s. theil* 5, 2714.

8) *in der (physischen oder sittlichen) natur und in deren gesetzen und ordnung begründet, daraus hervorgehend und folgend, naturgemäsz:* was in dem wesen und der krafft der cörper, das ist in ihrer natur gegründet ist, oder auch seinen grund in dem wesen und der krafft der welt, das ist der gantzen natur hat, das heiszet natürlich. z. e. dasz die sonne auf- und unter-gehet, ist in dem wesen und der krafft der welt gegründet, und demnach natürlich; dasz das wasser in der warmen lufft ausdunstet, ist in dem wesen und der krafft des wassers und der warmen lufft gegründet, und demnach natürlich; dasz der magen die speise verdauet, ist in seinem wesen und seiner krafft gegründet, und demnach natürlich. Chr. Wolff *vern. gedanken von gott, der welt u. s. w.* § 630, *vgl.* 1039; der rauch ist ein natürliches zeichen des feuers. § 293; die meinung, dasz leib und seele nicht natürlicher weise, sondern durch den kräfftigen willen gottes in einander würcken. § 764. *im einzelnen*

a) *von weltkörpern und naturerscheinungen: mhd.* die planête hânt zwêne genge, einen betwungenlîchen hânt si mit dem firmamente von oriente ... der ander ganc ist der natûrlich ganc, den die planêten hânt von occidente wider daȥ firmamente. *Meinauer naturlehre* 2; natûrlicher tag, der an der mitten naht ane gât unde zuo mitter naht ûȥ als ein umbecreiȥ. 9.

b) *von der beschaffenheit, veränderung und den physischen verrichtungen des menschlichen körpers:* den visch (*echinus*) schol man niht eȥȥen oder man iȥt den tôt dar an. wan so er geȥȥen wirt, so verändert er den menschen auȥ dem satz seiner natürleichen schickung. Megenberg 251, 26; natürliche handlungen sind diejenigen, welche aus dem wesen des leibes ... nothwendig erfolgen, z. e. dasz der magen die speisen verdauet. Zedler 23, 1001; alle natürliche veränderungen des leibes sind in seinem wesen und seiner natur gegründet. Chr. Wolff *a. a. o.* § 765; naturliche bewegung der frauen, *menstrua mulierum. voc.* 1482 x 3^{a}; natürliches werk, *die begattung.* Wyle *frau glück;* essen und trincken, weib und kinder zeugen und ander natürliche werck des leibs und dieses lebens treiben. Luther 6, 209^{a}; ire weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen .. auch die man haben verlassen den naturlichen brauch des weibes und sind an einander erhitzet in iren lüsten, und haben man mit manne schande gewircket. *Röm.* 1, 26. 27; dann ihr auch .. wissen solt, dasz er ein doctor der arznei gewesen und deshalben ihm ein schlecht gewissen gemacht, etwan von natürlichen sachen natürlicher zu reden. Fischart *Garg.* (1590) 8; wenn sie selbst mit unbefangener freimüthigkeit manches natürliche, das man sonst gegen einen andern aus anstand zu verheimlichen pflegt, vor ihm nicht zu verbergen suchte. Göthe 18, 89; *besonders in bezug auf die naturgemäsze entleerung des körpers:* ein natürliches bedürfnis befriedigen, die natürliche nothdurft (*oder blosz* die nothdurft) verrichten; fliegen, die uns zuweilen in der natürlichen not auff dem heimlichen gemach wollen in den hindern kriechen. Luther 8, 257^{a}; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworffen. *Matth.* 15, 17.

c) *vom tode:* natürlicher tod, *mors naturalis* Stieler 2289; natürlichen (*nicht gewaltsamen*) todes sterben, *sua morte mori* Aler 1455^{b};

der erschröcklich, natürlich dot,
der in bringt in die letzten noht. H. Sachs 13, 528, 1;

denn das hat kein menschen hertz erdacht noch vor sich selbs erfunden, das der tod ein straffe sei der sünden, sondern haben alle also gedacht und gehalten, als sei es ein natürlicher anfal, gleich wie ein hund oder saw oder ander thier stirbt ... uns lehret die schrifft, das unser tod und sterben nicht natürlicher weise herkömet, sondern eine frucht und straffe ist der sünde unsers vaters Adam. Luther 6, 232^{b}.

d) *von abstractionen:* naturlich ursache, *ratio naturalis. voc.* 1482 x 3^{a}; die natürliche nothwendigkeit. Chr. Wolff *vern. ged. von gott* § 575;

nach den natürlichen und wesentlichen pflichten
die freien handlungen auf einen zweck zu richten.
Hagedorn 1, 15;

der natürliche lauf der dinge. Göthe 25, 336; krankheiten des körpers, mehrentheils die natürlichen folgen der unmäszigkeit. Schiller 1, 164; natürliche erfolge. 10, 281; natürliche verhältnisse. 437; das natürliche bedürfnis eines verliebten, jemand zu haben, dem er sein leiden ... entdecken kann. Wieland 3, 98; ein natürlicher rückschlag. Gervinus 5^{5}, 153; *prädicativ mit dativ:*

eines fehltritts wegen,
. . . der dem heftigen charakter
des jünglings sehr natürlich (*angemessen*) war.
Schiller 5, 2, 378 (*don Carlos* 4, 19).

e) *von der naturgemäszen, von der natur bestimmten lage oder stelle eines gegenstandes:* augen, die an ihrem natürlichen platze stehen. Wieland 19, 34; die wörter (*eines satzes*) von ihrer natürlichen stelle verdrängen (*den satz in unrichtige wortfolge bringen*). Gellert (1867) 4, 64.

9) *dem laufe der natur oder dem natürlichen zustande gemäsz, normal:* natürlicher verlauf einer krankheit, natürlicher gang und verlauf der ereignisse *u. s. w.;* der plan ist gut angelegt und hat einen natürlichen gang. *Frankfurter gel. anz.* 140, 29 *neudruck;* der magen, die gedärme (*der leiche*) waren natürlich, nur die groszen waren etwas aufgeblasen. Schiller 1, 53.

10) *aus der natur der sache sich von selbst ergebend, leicht erklärlich und begreiflich, selbstverständlich:* so ist nichts natürlicher und begreiflicher, als dasz diese untersuchung unterbleibt. KANT 2, 40; die natürliche frage. 5, 74; wir haben uns den ganzen tag nicht allein gesprochen... und nichts ist natürlicher als dasz man sich nach einer vertraulichen stunde sehnt. GÖTHE 17, 127; nichts war natürlicher, als dasz ich aufsuchte was uns über diese materie in schriften überliefert worden. 54, 307; dasz hierdurch nichts ausgemacht wurde.. war ganz natürlich. 54, 290; und da ist es wohl natürlich, dasz ich nicht immer weisz wo ich stehe. 27, 285; das ist eine ganz natürliche frage. 52, IX; die natürlichste sache von der welt. WIELAND 19, 141; bei allem dem war es natürlich, dasz. 27, 60; er schien diesz für eine .. natürliche folge seiner meinung.. anzusehen. 27, 121; natürlicher weise *oder auch zusammengerückt* natürlicherweise: natürlicherweise hat das publicum auf die kunst groszen einflusz. GÖTHE 38, 18; der geist der kunst musz hier natürlicher weise das ganze beseelen. SCHILLER 3, 532; natürlicher weise ist eher das gegentheil zu vermuthen. WIELAND 13, 94; natürlicher weise läszt man sich nicht gern ohne noth schlaflose nächte machen. 19, 144; *in ironischem sinne:* das haus eines kanzlers ist natürlicher weise eine freistadt der tugend. LESSING 2, 184 (*E. Galotti* 5, 5). — am natürlichsten, *ganz begreiflicher weise, am einfachsten.* KANT 6, 51. *vergl. th.* 1, 275.

II. *der sinnenwelt angehörend, sinnlich, irdisch, körperlich, fleischlich, vergänglich, im gegensatze zu* geistig, ewig, unsterblich: es wird geseet ein natürlicher leib, und wird aufferstehen ein geistlicher leib. 1 *Cor.* 15, 44 *und dazu* LUTHER 6, 262[a] *ff.;* Adam ist zum ersten ins natürliche leben gemachet. weil aber dasselb auffhöret und ein anders folgen sol.. so mus es nicht abermal natürlich sondern ein geistlich leben sein. 6, 263[b]; gleichwie unser natürliches leben seine gradus hat, seine kindheit, mannheit und alter: also ists auch beschaffen mit unserm geistlichen und christlichen leben. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 3; das natürliche liecht *im gegensatze zu* gnadenliecht 3, 55 (*s.* naturlicht);

du siehst nur das natürliche der dinge . .
ich habe das unsterbliche mit augen
gesehen. SCHILLER 13, 317 (*jungfr. v. Orl.* 5, 4);

der natürliche mensch, *der mensch in seinem naturzustande nach dem sündenfalle, der sündige, nicht durch die göttliche gnade geläuterte und wiedergeborne mensch.* ZEDLER 23, 1008; der natürliche mensch aber vernimpt nichts vom geist gottes. 1 *Cor.* 2, 14; der natürliche mensch übertrifft alle thier an boszheit. ARNDT *a. a. o.* 2, 52; da sihestu, was der natürliche mensch in göttlichen dingen vermag? lauter nichts. 3, 55; der natürliche (*zeitliche*) tod, *entgegengesetzt dem* ewigen tode.

NATÜRLICH, *adv., ahd.* natûrlîcho, *mhd.* natûrlîche, natiurlîche: naturlich, *naturaliter* DIEF. *gl.* 376[c]; natürlichen, *physice* MAALER 303[c].

1) *auf natürliche, durch die naturkraft bewirkte, in der natur und in deren gesetzen begründete, naturgemäsze weise:* die stêten sternen (*die fixsterne*) gânt von dem oriente zuo dem occidente natûrlîche. *Meinauer naturlehre* 2; der stein ... sinket natûrlîchen. 3; sternen sind liechter, und das liecht schwebet natürlich gern oben in der höhe. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 87; sehr oft hat der herr verfasser .. gefunden, dasz der mercurius, ohne etwas zu zerreiszen, ganz natürlich aus besagten gefäszen in die blutadern übergegangen sei. *Frankf. gel. anz.* (1772) 89, 4 *neudruck.*

a) in bezug auf zeugung, geburt oder tod: unde beslief sü natürliche also dicke er wolte. KÖNIGSHOFEN 300, 35; und mahte mit zouber, das Philippo getroumete, wie Hamon der got mit Olympiades sime wibe natürliche zů schaffende hette und wie er zů ir spreche: 'wip, du hast enpfangen dinen beschirmer'. 301, 7; weil Sara nu veraltet natürlich nicht kundte kinder tragen. LUTHER 8, 52[b]; die natürliche geschlechtsgemeinschaft ist der wechselseitige gebrauch, den ein mensch von des andern geschlechtsorganen und vermögen macht, wodurch seines gleichen erzeugt werden kann. KANT 5, 83;

o mein bruder mich klar bescheid,
ist er nit natürlich gestorben? H. SACHS 3, 2, 78[a].

b) in bezug auf leibliche dinge und verrichtungen: von natürlichen sachen natürlicher (*freier, unverblümter*) zu reden. FISCHART *Garg.* (1590) 8; es giebt augenblicke — welche ich nicht so natürlich beschreiben möchte. WIELAND 14, 161; vorhöfe und säulengänge sind alle mit unrath besudelt und es geht ganz natürlich zu. GÖTHE 27, 74.

c) im gegensatze zu wunderbar, übernatürlich: das geht natürlich *oder* nicht natürlich zu *u. dgl.;* der gürtel des reizes wirkt also natürlich (*nicht* magisch). SCHILLER 10, 67;

kann das natürlich geschehen?
ist es schatten, ist es wirklichkeit?
wird mein pudel lang und breit! GÖTHE 12, 66.

d) im gegensatze zu künstlich:

ir natûrlich rôter (*nicht gefärbter*) munt.
Willeh. von Österreich 12[a];

die weiber selbst sind nur natürlich schön gebaut, der bau der mannspersonen ist künstlich schön. HIPPEL *über die ehe* 126; luft und thau, regen und schnee, wasser und winde düngen die erde natürlich. HERDER *ideen* 1, 60.

2) *von natur aus, auf angeborne weise:*

mhd. der natûrlich sich verstât (*von natur aus verstand hat*).
TEICHNER 19 *Karajan.*

nhd. es sind zwar alle menschen natürlich eitel. *weish. Sal.* 13, 1.

3) *der ordnung und dem laufe der natur gemäsz, normal:* natürlich leben, sich natürlich ernähren *u. dgl.:* idt regnet so natürlik. *brem. wb.* 3, 224.

4) *einfach, ungekünstelt, ungezwungen, ungesucht, von selbst sich ergebend:*

herzhaft klingt der gesang und bäuerlich, und so natürlich.
VOSS *ged.* 2, 94;

einen brief natürlich abfassen. GELLERT (1867) 4, 64; anstatt dasz dergleichen formeln in briefen natürlich lassen sollten, so werden sie vielmehr beschwerlich. 4, 17; alle bewegungen folgten so natürlich aufeinander, und doch schienen sie so studirt zu sein. GÖTHE 16, 218; das gespräch machte sich ganz natürlich. 2, 54.

5) *vom standpuncte der natur aus, in naturverständiger weise:* die natur natürlich anzuschauen .. ihre gesetze zu erkennen. GÖTHE 51, 239.

6) *statt* es ist natürlich, es ist natürlich, dasz *zur einleitung einer schluszfolgerung, eines zugeständnisses oder einer erwiderung: natürlicher weise, selbstverständlich, versteht sich, allerdings, freilich* (*oft ironisch gebraucht*):

natürlich muszte sein argwohn vor allen
auf seine schlafgesellen fallen.
WIELAND *der neue Amadis* 5, 16;
natürlich reitzte die lust den wunderfächer zu sehn,
Vestalen gar. 5, 19;

natürlich reichten die einkünfte .. bei weitem nicht zu. *werke* 7, 332; natürlich musz ich einen koch annehmen, wenn ich nicht auf der insel (*Palmaria*) verhungern will. PLATEN *nachl.* 2, 125; natürlich war mein mann auch dabei mit seiner geige. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 5; so wird man sich natürlich nach der zeit vorzugsweise neigen, in der die phantasie am lebendigsten spielt. GERVINUS 5[5], 241; *als interjection:*

natürlich! jeder aus der menge
wünscht sehnlich, so ein mann zu sein. GÖTHE 3, 298 *H.;*

Fiesko. das sag du niemand, als dem Fiesko. *Verrina.* o natürlich! ein vorzüglicher kopf mus es immer sein, von dem die wahrheit ohne ohrfeige wegkommt. SCHILLER 3, 157 (*Fiesko* 5, 16);

Peter. doch zürnt' ich nicht im mindsten dir.
Katharina. natürlich!
für deinen zorn bin ich zu unbedeutend.
IMMERMANN 4, 219 (*das gericht von st. Petersburg* 2, 6);

die wirthschaft aber ging nach der heirat erst an. natürlich! denn da wird das haus erst ein haus. ENGEL *L. Stark* 236.

7) *in natürlicher gestalt, in wirklichkeit:*

ob schon die form und gestalt des brodts
natürlich wird verzehret. KEHREIN *kirchenl.* 309, 10;
es stritten ihrer zwei, ob schön, ob Glauca heszlich?
gemahlet ist sie schön, natürlich ist sie greszlich.
LOGAU 3, 3, 53;

weil die neue welt schon vor Columbus ganz richtig und natürlich da war. CLAUDIUS 1, 102; *der wirklichkeit, dem vorbilde entsprechend, naturgetreu:* mahlerei wirket ganz im raume ... durch zeichen, die die sache natürlich zeigen. HERDER *krit. wälder* 1, 194; wie natürlich gemalt ist der todte, der dort auf der erde liegt! H. HEINE (1876) 6, 125; he sut natürlik uut, as sien vater, *er sieht seinem vater sehr ähnlich. brem. wb.* 3, 224.

NATÜRLICHKEIT, *f., mhd.* natûrlîcheit, natiurlîcheit, *naturalitas.*

1) *die angeborne art und anlage, der naturtrieb:* naturlichkeit, *instinctus. voc.* 1470 157ᵃ; naturlicheit, *instinctus, conditio naturalis. voc.* 1482 x 3ᵃ; durch die grosze natürlichkeit seines genies ergriff er (*Schiller*) .. schnell die hauptpunkte, worauf es ankam. GÖTHE 54, 309.

2) *das einfache, ungekünstelte, ungezwungene, naturwahre wesen:* da mir seine sinnesweise .. in ihrer natürlichkeit und naivetät wohl zusagte. GÖTHE 25, 248; die derbe natürlichkeit des alten testaments und die zarte naivetät des neuen hatte mich im einzelnen angezogen. 26, 102; so spricht aus seinen werken eine natürlichkeit und lebendigkeit, die uns anzieht. 53, 143; statt der natürlichkeit der gefühle findet man den kanzleistyl derselben. SCHILLER *an Göthe* 780 (6, 27); seine (*Lafontaines*) ... erzählungsgabe soll nicht verkannt werden, aber von der äsopischen natürlichkeit ... ist er absichtlich abgewichen. J. GRIMM *Reinhart fuchs* XVII; die natürlichkeit .. der vernünftigkeit entgegengesetzt. GERVINUS 5⁵, 124.

3) *die naturtreue oder naturähnlichkeit:* zeichenbuch, worin sie freundes-portraite so wie landschaftliche familiensitze mit .. natürlichkeit eingezeichnet. GÖTHE 32, 203; eine natürlichkeit, die ich nie so gefühlt habe als in der nähe der beschriebenen gegenstände. 28, 243; *im gegensatze zu* idealität: und so steht dieses bild ... auf der grenze einer gewissen konventionellen idealität .. und einer unbedingten natürlichkeit. 27, 222 *H.*

4) *eine naturgemäsze, in der natur begründete erscheinung oder erfahrung:* anstatt sie (*die mutter natur*) als selbstständig, lebendig, vom tiefsten bis zum höchsten gesetzlich hervorbringend zu betrachten, nahm er (*Schiller*) sie von der seite einiger empirischen menschlichen natürlichkeiten. GÖTHE 27, 310 *H.*

5) *verrichtung oder rede von dingen, die gegen sitte und anstand verstoszen, obscönität:* mein ohr gewöhnte sich so sehr an gespräche über dinge, die der wohlstand zu erwähnen verbietet .., dasz ich das reden und hören solcher natürlichkeiten gewohnt wurde. BAHRDT *gesch. seines lebens* 2, 12; einzelne gar zu grosze natürlichkeiten (*in Platens gläsernem pantoffel*) werden wohl auf der bühne wegbleiben und darunter ist es besonders um den spasz von der jungfrauschaft und der mannschaft schade. FUGGER *in Platens nachl.* 1, 207.

NATÜRLICHSCHÖN, *adj.:* werden die liebhaber der poesie an unserm alten dichter (*Logau*) einigen geschmack finden: so freuen wir uns, dasz dadurch die beschuldigung immer mehr entkräftet werden wird, als ob wir neuern allbereits von der bahn des natürlichschönen abgewichen wären. LESSING 5, 109. *vergl.* naturschön.

NATURLICHT, *n. das licht der natur* (*th.* 6, 872), *die aus der natur gewonnene erkenntnis und aufklärung.* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1315. ZEDLER 23, 1167.

NATÜRLICHWAHR, *adj.:* wir verschwören uns gar zu gern mit dem irrthum gegen das natürlichwahre. GÖTHE 48, 188. *vergl.* naturwahr.

NATURLIEBE, *f. liebe zur natur:* deutsche natur- und wahrheitsliebe. GÖTHE 26, 60.

NATURLIEBHABEREI, *f. vorliebe für die natur.* BÖTTIGER *lit. zustände* 2, 82.

NATURLIED, *n. naturgesang, ländliches gedicht:* wenigstens die deutsche dichtung hat in dem naturliede diesen ton (*der echte freude an der natur kennt*) immer angegeben, der der schalen flachheit der romanischen hirten- und wiesenlieder entgegenliegt. GERVINUS 5⁵, 47; in der schönen zeit seiner verbindung mit Agnes gelangen ihm (*Stolberg*) naturlieder. 53.

NATURLOS, *adj. contra, praeter et supra naturam.* STIELER 1178.

NATURLÜGE, *f.:* jede zeit kann und musz ihren begriffen von dem system der wesen anständig dichten; oder wenn sie's nicht thut, musz sie sich wenigstens getrauen, gröszere wirkung durch ihre poetische naturlüge hervorzubringen, als ihr die systematische wahrheit gewähren könnte. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 108.

NATURMACHT, *f. macht der natur, naturgewalt:* der furchtbaren naturmacht erliegen. SCHILLER 10, 129; natürliche mittel, die der mensch anwendet um der naturmacht zu widerstehen. 132; allverbreitet ist das furchtbare reich der naturmächte. HUMBOLDT *kosmos* 2, 75; der verfasser unterscheidet die geschichte der menschheit in zwei hauptperioden, in die der vorwiegenden naturmacht und in die der vorwiegenden geistesmacht, oder in die des heidenthums und in die des christenthums. *hall. lit. zeitung* 1846 *s.* 963.

NATURMÄDCHEN, *n. naturwüchsiges mädchen:* als ich ihn (*Egmont*) nun so in meinen gedanken verjüngt .. hatte, gab ich ihm .. die gabe alle menschen an sich zu ziehen und so die gunst des volkes, die stille neigung einer fürstin, die ausgesprochene eines naturmädchens .. zu gewinnen. GÖTHE 48, 177 (GERVINUS 5⁵, 113).

NATURMALEND, *partic.:* von den feinen gütern wollt er gar nichts mittheilen, die entweder die gute natur oder naturmahlende kunst ihm verlieh. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 3, 61.

NATURMALER, *m.:* der naturmaler mit dem pinsel oder der feder (das letztere sei in prosa oder in versen) ist nicht der schöne geist, weil er nur nachahmt; der ideenmaler ist allein der meister der schönen kunst. KANT 10, 272.

NATURMALEREI, *f.:* Matthissons dichtung ist blosze landschaftsmalerei, die wahre poesie aber soll sich von solcher reinen naturmalerei möglichst fern halten. GERSDORF *repert.* 1846 *s.* 279.

NATURMANGEL, *m. vitium naturae* STIELER 1230.

NATURMANN, *m. ein mann der naturwüchsig ist oder sein will:* wenn der aufgespreitzte verstand eines tändelnden naturmannes in lustigen sentenzen und leerem wortgepränge ausschäumte. *Dyanasore* 5, 252. *vergl.* naturmensch.

NATURMASCHINE, *f. s. unter* kunstmaschine *th.* 5, 2717.

NATURMASSE, *f. natürliche masse:* die wilden naturmassen (*unabsehbare höhen, der weite ocean u. s. w.*) SCHILLER 10, 223; gemälde oder dichtungen, welche blosz unbeseelte naturmassen zu ihrem gegenstand haben. 238.

NATURMÄSZIG, *adj. und adv. der natur gemäsz oder angemessen.* FRISCH 2, 10ᵃ: weil er (*Adam*) jedes thieres eingeborne selbstlautende eigenschaft naturmäszig ausgedrucket. HARSDÖRFER *schutzschrift für die deutsche spracharbeit* 14.

NATURMÄSZIGKEIT, *f.:* nicht unsere gröszere naturmäszigkeit, ganz im gegentheil die naturwidrigkeit unsrer verhältnisse, zustände und sitten treibt uns an, dem erwachenden triebe nach wahrheit und simplicität ... in der physischen welt eine befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. SCHILLER 10, 444.

NATURMENSCH, *m. der mensch im zustande der natur:* das auge des unbefangenen naturmenschen blickt auf die natur und erquickt sich, ohne es zu wissen, schon an ihrem gewande. HERDER *ideen* 2, 132; ein einfältiger naturmensch denkt und sieht nicht auszer erd' und himmel hinaus. *älteste urk.* 1, 28; der leidige anstand .. hat den naturmenschen verschnitten. SCHILLER 2, 344; stolze selbstgenügsamkeit zieht das herz des weltmannes zusammen, das in dem rohen naturmenschen noch oft sympathetisch schlägt. 10, 286; Rousseau's naturmensch ist der wilde, wie er in den wäldern umherirrt, ohne thätigkeit, ohne sprache, ohne wohnung, ohne kampf und ohne freundschaft, ohne hang nach andern menschen, sich selbst genügend; kurz, dumpfe trostlose thierheit. HETTNER *franz. lit.* 420. *vgl.* naturkind, naturmann, natursohn.

NATURMENSCHLICH, *adj. und adv. dem naturmenschen gemäsz:* ihre (*der natur*) gesetze zu erkennen, und ihr solche naturmenschlich wieder vorzuschreiben. GÖTHE 51, 239.

NATURMERKWÜRDIGKEIT, *f.:* ein an naturmerkwürdigkeiten reiches land. *Göttinger gel. anz.* 1845 *s.* 1661.

NATURMITTEL, *n. natürliches mittel:* kein wunder würkt gott auszer durch naturmittel und kräfte. HERDER *ebr. poesie* 2, 95; wie nun die erde aufgeräumet und emporgehoben worden, ob durch natur-mittel? durch wunder? *älteste urk.* 1, 56.

NATURMÖGLICH, *adj. was in der natur sein oder geschehen kann:* naturmüglich. FISCHART *Garg.* 124ᵇ; ich hätte gar nicht übel lust .. zu demjenigen theil ihrer einleitung in die Propyläen und des gesprächs, der von der unästhetischen forderung des naturwirklichen handelt (*s.* GÖTHE 38, 21. 150), das gegenstück zu machen und die entgegengesetzte .. forderung des moralischen und naturmöglichen oder vielmehr vernunftmöglichen anzugreifen. SCHILLER *an Göthe* 523 (4, 349).

NATURMYTHE, *f. in der natur begründete, aus naturerscheinungen abgeleitete mythe:* alte naturmythen von der zeugenden und zerstörenden gewalt der kräfte waren langsam umgeformt zu sagen, welche liebesverhältnisse und feindschaften der menschengötter berichteten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 225.

NATURNACHAHMUNG, *f. nachahmung der natur:* so müszte man .. durch verdrängung der gemeinen naturnachahmung der kunst luft und licht verschaffen. SCHILLER *an Göthe* 397ᵃ (3, 396).

NATURNEIGIG, *adj. und adv. von natur geneigt, aus natürlicher neigung:* seit einmal der mensch ... zu der ehlichen haushaltung naturneigig geordnet. FISCHART *Garg.* 65ᵃ.

NATURNOTWENDIG, 1) *adj. von natur aus notwendig:* es wäre lehrreich, bei diesen unwillkürlichen bewegungen der menschen und thiere zu unterscheiden, was jeder art naturnothwendig und was ihr conventionell ist. FREYTAG *handschr.* 2, 58.

2) *adv. mit naturnotwendigkeit:* sie hat mich zum erstenmal geküszt ... schüchtern, jungfräulich, und doch naturnothwendig, wie der magnet sich zieht, flog unerwartet plötzlich der himmlische kusz auf mich. HEINSE *Ardingh.* 1, 198.

NATURNOTWENDIGKEIT, *f. in der natur und deren gesetzen begründete, daraus hervorgehende notwendigkeit:* die naturnothwendigkeit ist die eigenschaft der causalität aller vernunftlosen wesen, durch den einflusz fremder ursachen zur thätigkeit bestimmt zu werden. KANT 4, 73; so wenig als dieser (*der arzt*) einer naturnothwendigkeit zu widerstehen vermag, so wenig können wir einer anerkannten kunstnothwendigkeit gebieten. GÖTHE 19, 191; ich würde hier niemals eine wahl, eher eine naturnothwendigkeit erblicken. 17, 53; bäche und ströme, die sich, nach naturnothwendigkeit, von vielen höhen und vielen thälern, gegen einander stürzen. *an Schiller* 817ᵃ (6, 101); einverständnisz zwischen der naturnothwendigkeit und der freiheit. SCHILLER 10, 90; so entstand der naturtrieb, der nichts anderes ist, als eine naturnothwendigkeit durch das medium der empfindung. 106; was ich, durch die sonderbarste naturnothwendigkeit gebunden, nicht auszusprechen vermag. *an Göthe* 184 (2, 124).

NATURORAKEL, *n.:*

> ist der Messiasglaube ihm (*dem menschen*) genommen
> und das naturorakel ihm verklungen,
> wer führt ihn durch die erdendämmerungen?
> LENAU (1880) 2, 65.

NATURORDNUNG, *f. die natürliche, in der natur waltende ordnung.* KANT 2, 428. 6, 57. 61 *u. o.:* das grosze gesetz der naturordnung. HERDER *urspr. d. sprache* 123; verdient ein solcher mensch .. da glauben, wo er als zeuge gegen menschenvernunft und ewige naturordnung auftritt? SCHILLER 4, 250; so ist auch dem staate keine andre, als die naturordnung die beste. HERDER *ideen* 2, 251; gestörte naturordnung. *älteste urk.* 2, 90; eine beharrliche naturordnung. GERSTENBERG *verm. schriften* 3, 136.

NATURPFLANZUNG, *f. von natur bepflanzter raum, wald:* kaum dasz er stattliche mauern und ansehnliche gebäude durch diese dichte und hohe naturpflanzung (*vorher* thalwald) hindurch bemerken konnte. GÖTHE 22, 11.

NATURPFLICHT, *f. natürliche, von der natur gebotne pflicht:* naturpflichten gegen unsre eltern. WIELAND *Luc.* 4, 12; die geschlagne saite thut ihre naturpflicht: sie klingt. HERDER *ursprung d. sprache* 8.

NATURPHÄNOMEN, *n. naturerscheinung:* meine alte art .., die mich nöthigt alle naturphänomene in einer gewissen folge der entwickelung zu betrachten. GÖTHE 51, 208; die farbe sei ein elementares naturphänomen für den sinn des auges. 52, 6; das unsicherste aller naturphänomene, die winde. 53, 161.

NATURPHILOSOPH, *m. einer der naturphilosophie treibt:* ich konnte so recht in die werkstätte des naturphilosophen und naturforschers hineinsehen. GÖTHE *an Schiller* 470ᵃ (4, 225). *vergl.* naturalphilosoph.

NATURPHILOSOPHIE, *f. im allgemeinen jener theil der philosophie, deren gegenstand die natur ist.* KANT 1, 140 *ff. bei* SCHELLING, *der die natur ganz autonomisch* (*mit einer weltseele*) *faszte, bildet die* naturphilosophie *den gegensatz zur* geistes- *oder* transcendental-philosophie: Schelling theilte die (1799 *erschienene*) einleitung zu seinem entwurf der naturphilosophie freundlich mit. GÖTHE 31, 85; Wagners ideal- und naturphilosophie. PLATEN *nachl.* 1, 91.

NATURPLAN, *m. plan der natur:* indem sie (*die geschichte*) das feine getriebe auseinander legt, wodurch die stille hand der natur die kräfte des menschen planvoll entwickelt, und mit genauigkeit andeutet, was in jedem zeitraume für diesen groszen naturplan gewonnen worden ist. SCHILLER 9, 99.

NATURPOESIE, *f. gegensatz zu* kunstpoesie. die naturpoesie der morgenländer. HERDER *ebr. poesie* 1, 81; alle diese bilder ... sind so schöne naturpoesie. 106; man kann die naturpoesie das leben in der reinen handlung selbst nennen .. die kunstpoesie ist eine arbeit des lebens und schon im ersten keim philosophischer art. J. GRIMM *altd. meisterges.* 6; umsturz der konventionellen dichtung durch verjüngung der naturpoesie. GERVINUS 5⁵, 1.

NATURPOET, *m. naturdichter:* ein flammender naturpoet. GUTZKOW *ritter vom geist* 6, 360.

NATURPRODUCT, *n. naturerzeugnis, gegensatz zu* geistes- *und* kunstproduct: wem ist der reichthum Asiens .. an naturprodukten unbekannt? HERDER *id.* 2, 280; bedeutende naturproducte roh aufgesucht. GÖTHE 53, 160; kein ächter künstler verlangt sein werk neben ein naturproduct, oder gar an dessen stelle zu setzen. 36, 225; hier ein naturproduct (*ein fisch*) das in dieser jahrzeit geschwind verzehrt werden musz. *an Schiller* 190 (2, 143); die technik eines naturproduktes fällt unmittelbar ins auge. SCHILLER 10, 57; daher hat auch die schönheit des baues, als bloszes naturprodukt, ihre bestimmten perioden der blüthe, der reife und des verfalles. 90.

NATURPYRAMIDE, *f.:* an diesen ungeheuern unregelmäszigen naturpyramiden (*den Schwyzer-Haggen*) stiegen wolken nach wolken hinauf. GÖTHE 48, 120.

NATURQUELL, *m. natürlicher quell oder ursprung:* die ältesten dichter, die zunächst am naturquell der eindrücke lebten und ihre sprache dichtend bildeten. GÖTHE 6, 104.

NATURRECHT, *n. natürliches, angebornes recht* (recht, das mit uns geborn ist GÖTHE 12, 98), *das vernunftrecht, im gegensatze zum bürgerlichen rechte, zum staatsrechte:* naturrecht, jus naturae, ist ein recht, darinnen gott dem menschen durch die vernunfft bekannt machet, was für pflichten ihm und andern menschen zu leisten. HAYMEN *jurist. lex.* (1738) 729; tummelt euch nun, wie ihr wollt, unter völkern ... umher, um gesetze und naturrechte des menschlichen geschlechts zu finden. HERDER *älteste urk.* 1, 158; die ausübung dieses naturrechtes (*der freiheit, über glaubenssachen zu philosophieren*). WIELAND 29, 16; das recht ... wenn sie es selbst hatten, muszten sie auch uns hinterlassen: denn es war entweder naturrecht oder nichts. 107;

> fürst Herrmann brach der Deutschen alte treu,
> natur- und völkerrecht ward kühn durch ihn verletzet.
> LESSING 1, 33;

das naturrecht ... verschlingt seine nächsten forschungen; das staatsrecht .. steht als das ziel seiner aussichten. GÖTHE 38, 73.

NATURRECHT, *adv. naturgemäsz:* wenn jemand nicht naturrecht und -richtig wandelt. HIPPEL 11, 46.

NATURRECHTLICH, *adj. dem naturrechte gemäsz, auf das naturrecht bezüglich:* die bürgerliche verfassung auf .. Cabrera .. verdient als muster einer .. naturrechtlichen staatsverfassung die achtung aller denkenden. GÖTHE 45, 266; in der durchführung der einzelnen naturrechtlichen sätze steht Pufendorf wesentlich auf dem boden seines groszen vorgängers H. Grotius. HETTNER *deutsche litt.* 1, 84.

NATURREICH, *n. das gesammte reich der natur oder ein einzelnes* (*mineral-, pflanzen-, thier-*)*reich derselben:* das gesammte naturreich. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 138;

> aber welch ein schatz von kräfften stellt sich meinem geiste hier,
> der sich ins natur-reich senkt, wiederum von neuem für!
> BROCKES 4, 499;

> ich trink, und trinkend fällt mir bei,
> warum naturreich dreifach sei. LESSING 1, 68;

die producte aus allen naturreichen haben ein jedes eine grosze nutzbarkeit. KANT 6, 90; die geschichte der naturreiche. HERDER *ideen* 1, 73.

NATURRELIGION, *f. die natürliche oder vernunft-religion im gegensatze zur geoffenbarten:* die philosophen der naturreligion (*des naturalismus*). HERDER *älteste urk.* 1, 157; sie (*die gemäszigten rationalisten*) fanden, dasz die offenbarung nur gefördert würde, wenn die vernunft- und naturreligion mit ihr übereinstimmte. GERVINUS 5⁵, 288.

NATURRICHTIG, *adj. naturgemäsz:* und darin haben sie einen naturrichtigen instinkt. H. HEINE (1876) 2, 21. — *adv. s. unter* naturrecht *adv.*

NATURRUF, *m. der ruf der natur, der naturtrieb:*

> wann unbezähmbar
> mich entflammt die natur, dann wander' ich, treu dem naturruf,
> sowie zur heerde der stier, zum holden gestüt der beschäler.
> VOSS *Hor. sat.* 2, 7, 48.

NATURSACHE, *f. natürliche, angeborne sache:* kette der natursachen. KANT 2, 430; natürlich liegen sie (*die kinder*) einem am herzen, dafür kann man nichts, das ist natursache. GOTTHELF *erz.* 4, 4.

NATURSAMMLER, *m. naturaliensammler:* obgleich ein natursammler ... auch miszgeburten in seinem schranke aufstellt. KANT 3, 103.

NATURSÄNGER, *m. gegensatz zu* kunstsänger, *s. unter* naturkünstler.

NATURSCENE, *f. natürliche, landschaftliche scene, naturschauspiel:* und doch ist auch dies land (*Syrien*) so reich an eignen naturscenen. HERDER *ebr. poesie* 1, 124; eine frohe herzliche betrachtung hohler und erhabener naturscenen. GÖTHE 23, 176; skizzen, in angesicht der naturscenen gemalt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 87.

NATURSCHATZ, *m. schatz der natur:* metallische naturschätze. GÖTHE 51, 66; *gegensatz zu* kunstschatz 31, 222.

NATURSCHAUER, *m. naturbeschauer, naturforscher:* ich habe mich in meiner qualität als naturschauer wieder aufs neue bestätigt gefunden. GÖTHE *an Schiller* 470* (4, 225).

NATURSCHAUPLATZ, *m.:* es scheint mir kein vortheil zu sein, dasz wir unser theater (*die bühne*) gleichsam zu einem unendlichen naturschauplatze ausgeweitet haben. GÖTHE 19, 238.

NATURSCHAUSPIEL, *n.:* der aufgang der sonne ist ein erhabenes naturschauspiel *u. dgl.; vgl.* naturscene.

NATURSCHEU, *f. antipathia* STIELER 1764.

NATURSCHILDERER, *m. naturbeschreiber, naturmaler:* Ossian ist ... nicht einmal ein eigentlicher naturschilderer. HERDER *ebr. poesie* 1, 113.

NATURSCHILDERUNG, *f.:* die vaterländischen dichter jener (*altdeutschen*) epoche haben sich nirgends einer abgesonderten naturschilderung hingegeben, einer solchen, die kein anderes ziel hat, als den eindruck der landschaft auf das gemüth mit glänzenden farben darzustellen. W. GRIMM *in Humboldts kosmos* 2, 33; wenn der dichter durch eine naturschilderung in uns eine seelenstimmung erweckt. *Minerva* 1847 *s.* 387.

NATURSCHMUCK, *m. natürlicher schmuck:* die reize dieses naturschmuckes sind .. auf die neue besitzerin übergegangen. THÜMMEL (1839) 6, 103.

NATURSCHÖN, *adj.:* die empfänglichkeit für das naturschöne (*die schönheit der natur*). HUMBOLDT *kosmos* 2, 9; bedürfnisz, das gefühl des naturschönen durch worte zu offenbaren. *ebenda. vgl.* natürlichschön.

NATURSCHÖNHEIT, *f. die schönheit der natur oder die natürliche schönheit im gegensatze zur* kunstschönheit: die naturschönheit gründet sich auf keinen begriff; die technik eines naturproduktes fällt unmittelbar ins auge. SCHILLER 10, 56; die naturschönheit ist den gesetzen der nothwendigkeit unterworfen, die kunstschönheit den gesetzen des höchstgebildeten menschlichen geistes. GÖTHE 28, 801 *H.;* empfänglich für die naturschönheit von berg-, flusz- und waldgegenden. HUMBOLDT *kosmos* 2, 86; naturschönheiten genieszt man erst recht, wenn man sich auf der stelle darüber aussprechen kann. H. HEINE (1876) 1, 37; schon hat die sprache (*nach* 1750) sehr reichen ausdruck in schilderung der naturschönheiten, der bergformen, wasserfälle *u. s. w.* FREYTAG *bilder* (1867) 4, 294.

NATURSCHÖPFUNG, *f. schöpfung der natur, naturgeschöpfe:* die nachtseite der naturschöpfungen und die nachtseite der menschlichen seele haben ein sehr analoges verhalten. K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 420.

NATURSCHREI, *m.:*

> hörst du den wilden hirsch im walde röhren?
> wie mag den armen mönchen sein zu muth,
> wenn der naturschrei weckt verhaltne glut?
> LENAU (1880) 2, 299.

NATURSCHRITT, *m. schritt der natur, das naturgemäsze fortschreiten:* wir müssen .. die historischen nachrichten, die analogie, den naturschritt, das mögliche zu hülfe nehmen. GÖTHE 53, 28.

NATURSELBSTDRUCK, *m. die kunst von gegenständen der natur oder industrie mittels des originals selbst auf einfache und schnelle weise druckformen herzustellen.* MEYER *konvers.-lex.* 11, 952*: der naturselbstdruck .. wurde längst schon auf sehr einfache . . weise zum übertragen von schmetterlingen auf papier angewendet. BREHM *thierl.* 6, 290.

NATURSEELE, *f. seele der natur, weltseele:* diejenige naturansicht, ... welche von den naturerscheinungen auf keinem andern wege ein tieferes verständnisz hofft, als aus dem mittelpuncte einer in tausend formen sich verhüllenden und zugleich sich offenbarenden naturseele. K. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 428.

NATURSINN, *m. der sinn, die empfänglichkeit für die natur:* einzeln bricht selbst bei den tragikern .. ein tiefer natursinn in begeisterten schilderungen der landschaft aus. HUMBOLDT *kosmos* 2, 11.

NATURSINNIG, *adj.:* der natursinnige forscher. GÖTHE 55, 46.

NATURSOHN, *m. wie* naturkind, naturmensch: die seele des freien natursohnes ist gleichsam zwischen auge und ohr getheilet. HERDER *ideen* 2, 131; aus dem natursohne wird, wenn er ausschweift, ein rasender, aus dem zögling der kunst ein nichtswürdiger. SCHILLER 10, 286; der mensch von verfeinertem geschmack ist in diesem stück einer sittlichen verderbnisz fähig, vor welcher der rohe natursohn, eben durch seine rohheit, gesichert ist. 412.

NATURSPIEL, *n. ludus naturae* STIELER 2088: da ich nun vernahm, dasz er (*Voltaire*), um die überlieferung einer sündfluth zu entkräften, alle versteinten muscheln läugnete, und solche nur für naturspiele gelten liesz. GÖTHE 26, 61; Lilar (*der fürstengarten*) ist das naturspiel .. der gaukelhaften phantasie des alten fürsten. J. PAUL *Titan* 2, 48; romantische naturspiele des schicksals. *flegelj.* 1, 100.

NATURSPRACHE, *f.* 1) *sprache der* (*personificierten*) *natur:* diese ... mächtige natursprache, das ganze buch himmels und der erden. HERDER *älteste urk.* 1, 143. 145 (sprache der schöpfung 144); diese natursprache auf die farbenlehre anzuwenden. GÖTHE 52, XI (so spricht die natur hinabwärts zu andern sinnen X).

2) *den naturtönen nachgebildete, tonnachahmende sprache als* (*vermeintliche*) *ursprache der menschen.* HERDER *urspr. d. sprache* 10. 14. 20. 21. 74 *u. ö.* (der mensch erfand sich selbst sprache aus tönen lebender natur 67. 74); *auch die sinnbildliche sprache:* die ganze natursprache war ein heiliger dialekt der (*ägyptischen*) priester ... so war dort das salz Typhons schaum, eisen sein gebeine. *älteste urk.* 1, 247.

3) *natürliche, offene, ungekünstelte sprache, der wahre ausdruck:* die meisten leute gerathen, wenn ihnen unrecht geschieht, in grosze hitze; man hat sich also mechanisch angewöhnt, die hitze in solchen fällen für natursprache der gekränkten unschuld zu halten. WIELAND 15, 260 *anm.*

NATURSTAAT, *m.:* auf diese art entsteht und rechtfertigt sich der versuch eines mündig gewordenen volkes, seinen naturstaat in einen sittlichen umzuformen. dieser naturstaat (wie jeder politische körper heiszen kann, der seine einrichtung ursprünglich von kräften, nicht von gesetzen ableitet) widerspricht .. dem moralischen menschen .. hebt also die vernunft den naturstaat auf, wie sie nothwendig musz, wenn sie den ihrigen an die stelle setzen will *u. s. w.* SCHILLER 10, 279 *f.;* das gebäude des naturstaates wankt, seine mürben fundamente weichen, und eine physische möglichkeit scheint gegeben, das gesetz auf den thron zu stellen. 285.

NATURSTAND, *m. der stand der natur* (II, *B*, 3, *b*), *der natürliche zustand:* unsere bestimmung als menschen ist doch, aus dem rohen naturzustande als thier herauszutreten. KANT 10, 443; da civilisirte völkerschaften gegeneinander im verhältnisse des rohen naturstandes (eines standes der beständigen kriegsverfassung) stehen. 6, 194; der naturstand des menschen ist der stand der gesellschaft. HERDER *id.* 2, 239; beweggrund, der die menschen aus dem freien naturstand ... heraustrieb, und in den stand des politischen vereins zu treten nöthigte. WIELAND 36, 61; die schönheit ... soll uns ja aus dem rohen naturstand zur verfeinerung führen. SCHILLER 10, 222; so hohlt er, auf eine künstliche weise, ... seine kindheit nach, bildet sich einen naturstand in der idee .., leiht sich in diesem idealischen stand einen endzweck, den er in seinem wirklichen naturstand nicht kannte. 279; im naturstande kann ich diejenige heirathen, mit der ich kinder zu zeugen im stande bin, nur meine mutter und groszmutter nicht. HIPPEL *über die ehe* 145; wie wir uns dem naturstande nähern. 144; in einen gewissen einfachen naturstand zurückkehren. GÖTHE 23, 255. 49, 113;

> so bald der feenzauber bricht,
> so stellt sich alles in den alten
> naturstand her, und Vastola
> ist was sie war. WIELAND 18, 210.

NATURSTIMME, *f. vox nativa* STIELER 2167.

NATURSTOFF, *m. natürlicher stoff, materie:* ob noch hier und da unter der politur der naturstoff hervorblickt. GÖTHE 33, 112; wenn man den ausdruck materie nur den gegenständen des gefühlssinnes vorbehalten .. will .., so nenne man immer .. das licht und die ihm ähnlichen naturstoffe nicht materie, sondern .. stoffe, naturstoffe. ENGEL 10, 48.

NATURSTOLZ, *m.:* ein mann (*Rousseau*) .. welcher sogar den urzustand der wilden als mustergiltig und beneidenswerth, dem bildungsstolz den naturstolz entgegenstellt! HETTNER *franz. litt.* 405.

NATURSTÜCK, *n.:* wenn wir nicht blos einige naturstücke, als z. b. die vertheilung des festen landes, das bauwerk desselben und die beschaffenheit und lage der gebirge ... betrachten. KANT 2, 523; der eindruck von der rührenden grösze eines solchen naturstücks, als ein sonnensystem ist. 6, 99.

NATURSTUDIEN, *plur.:* manche früchte meiner böhmischen naturstudien. GÖTHE 27, 1, 356 *H.;* die naturstudien eines zeichners, malers (*nach der natur gemachte übungsstücke*).

NATURSTUDIUM, *n.:* Hamilton, der ... nach so langem naturstudium, den gipfel aller naturfreude .. in einem schönen mädchen gefunden. GÖTHE 31, 56; das naturstudium unserer tage. HUMBOLDT *kosmos* 2, 74; liebe zum naturstudium. 76.

NATURTAFEL, *f.:* als bild schwebet es (*das schaf*) dem auge mit allen gegenständen .. auf einer groszen naturtafel vor. HERDER *urspr. d. spr.* 65.

NATURTON, *m. ton in der natur, natürlicher ton, naturlaut:* in allen sprachen tönen noch reste dieser naturtöne. HERDER *urspr. d. spr.* 13; rührende naturtöne entrinnen auch dem gequälten verbrecher ohne hoffentlich auf schönheit anspruch zu machen. SCHILLER 6, 336; ungeschulte naturtöne *eines sängers im gegensatze einer kunstgebildeten stimme.*

NATURTREIBEN, *n.:* zahnfieber, das durch das knirschen des gebisses das naturtreiben eines wachsenden anzeigte. J. PAUL *komet* 1, 10.

NATURTREU, *adj. und adv. getreu nach der natur, vergl.* naturgetreu: leidenschaften, die Shakspeare so naturtreu dargestellt. BÖRNE 1, 151; wie wahr sind die charaktere aufgefaszt, wie naturtreu und scharf. 213.

NATURTREUE, *f.:* die tragödie idealisirt, das lustspiel musz portraitiren. in dieser beziehung ist der bürger-capitain ein wahres meisterstück; die naturtreue kann nicht weiter getrieben werden. BÖRNE 1, 135; einzelne früchte, blüthen und zweige wurden von J. Breughel .. mit anmuthiger naturtreue dargestellt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 85.

NATURTRIEB, *m. trieb der natur, natürlicher, angeborner trieb, naturhang, instinkt:* dasz er (*der hund*) seinen anschnaubenden beiszigen naturtrieb nur gegen fremde und unbekannte ausläszt. WIELAND 36, 101; zwei mächtige naturtriebe, die liebe zu den eignen kindern und die wechselseitige zuneigung des mannes zu der mutter, des weibes zu dem vater ihrer gemeinschaftlich erzeugten. 185;

> und von den ehefrauen
> mich abzuschrecken, da es an erlaubten mitteln
> nicht fehle, den naturtrieb zu vergnügen. *Hor. sat.* 1, 4, 188;

dort (*in der liebe zwischen eltern und kindern*) glauben wir mehr naturtrieb und bürgerliches herkommen, hier (*in der geschwisterliebe*) mehr wahl und freies gemüth zu erblicken. GÖTHE 26, 154; die zart-scharfe bemerkungsgabe, die er (*Lavater*) erst aus naturtrieb .. dann mit überlegung .. ausübte. 48, 145; der naturtrieb, der nichts anders ist als eine naturnothwendigkeit durch das medium der empfindung. SCHILLER 10, 106; widerstand, den der selbstständige geist dem naturtriebe leistet. 113;

> heilvoll ergänzt des naturtriebs wildheit das weise gesetz.
> PLATEN (1847) 2, 240;

> nicht leiden, sondern thun, nicht ohnmacht, sondern stärke,
> das sind des menschlichen naturtriebs tugendwerke.
> RÜCKERT *brahm.* 10, 162.

NATURTUGEND, *f. virtus innata, indoles* STIELER 273.

NATURTYRANN, *m. tyrann von natur aus, ein geborner tyrann:* dieser (*Ali Pascha*) war ein naturtyrann, mit dem sich nicht rechten, mit dem sich nur kämpfen liesz. BÖRNE 3, 153.

NATURÜBUNG, *f.:* schon unterwegs wollten dergleichen naturübungen (*das baden* in unbeengten gewässern) nicht gut zu den modernen sitten paszlich scheinen. GÖTHE 48, 136.

NATURUMGEBUNG, *f.:* ich sehe schon die möglichkeit vor mir einer darstellung der physikalischen lage .. von der ältesten bis zur neuesten zeit und des menschen in seinen nächsten verhältnissen zu diesen naturumgebungen. GÖTHE *an Meyer bei Riemer* 16; in der einsamen wilden naturumgebung. GERVINUS 1[5], 65.

NATURUMLAUF, *m. der umlauf der natur, des jahres:*

> des menschen leben ist nicht . .
> mit dem naturumlauf zusammen so geflossen,
> es lenzet, sommert zwar, es herbstet, wintert auch,
> nicht aber mit dem jahr. RÜCKERT *brahm.* 10, 192.

NATURUNTERSUCHUNG, *f.:* das schädlichste vorurtheil ist, dasz irgend eine art naturuntersuchung mit dem bann belegt werden könnte. GÖTHE 19, 185 *H.;* naturuntersuchung der ursache. KANT 2, 523.

NATURURSACHE, *f. ursache einer naturwirkung:* wenn die böse handlung als begebenheit in der welt auf ihre naturursache bezogen wird. KANT 6, 201; kette der naturursachen. 10, 40.

NATURVERÄNDERUNG, *f.:* mein augenmerk ist .. auf den verlauf der naturveränderungen gerichtet, insoferne sie durch eingepflanzte gesetze nothwendig sind. KANT 6, 68; ordnung in allen mannigfaltigen naturveränderungen. 57; um ... die Aegypter zu verderben, liesz gott die seltsamsten naturveränderungen sich ereignen. DINTER *schullehrerbibel, zum buch der weish.* 19, 20.

NATURVEREHRUNG, *f.:* hier ist nicht der ort, reste (*des Sabäismus*), wenn sie auch der heiligsten naturverehrung ursprünglich gewesen wären, in den elendesten ... trümmern und gräueln zu suchen. HERDER *älteste urk.* 1, 364.

NATURVERGESSEN, *partic. oblitus naturae:*

> eher wollt' ich meine hand
> dem Geszler selbst, dem unterdrücker schenken,
> als dem naturvergesznen sohn der Schweiz,
> der sich zu seinem werkzeug machen kann!
> SCHILLER 14, 344 (*Tell* 3, 2).

NATURVERGNÜGEN, *n. vergnügen an der natur oder durch die natur:*

> selbst ihres führers macht — wie wenig
> naturvergnügen erntet sie!
> grosz ist zu Potsdam unser könig,
> froh — ist er nur in Sanssouci.
> da wird er mensch, irrt in der stille,
> wie unser eins, im mond herum. THÜMMEL (1839) 1, 213.

NATURVERGÖTTERER, *m. der die natur zur gottheit macht, als gottheit verehrt:*

> naturvergöttrer! ihr geäfften
> des wahnes, wollt in sumpf und riet
> den irrwisch an den leuchter heften;
> er leuchtet nur, indem er flieht! LENAU (1880) 2, 110.

NATURVERHÄLTNIS, *n. verhältnis der natur, natürliches verhältnis:* entdeckung von bisher unbekannten naturverhältnissen. GÖTHE 53, 161; wir wünschen nichts mehr, als dasz der menschenverstand, von den wahren naturverhältnissen, auf die wir dringend immer zurückkehren, geschwind überzeugt werde. 29, 296 *H.;* das schöne naturverhältnisz zu seinem kinde. SCHILLER *an Göthe* 183 (2, 118); der stoff eines jeden dieser verhältnisse (*der ehe, der väterlichen gewalt, der verwandtschaft*) ist ein naturverhältnisz. SAVIGNY *system* 1, 345.

NATURVERRÄTHER, *m. verräther an der natur:*

> schreck blieb im antlitz den naturverräthern.
> LENAU (1880) 2, 64.

NATURVERSTAND, *m. der praktische verstand:* um wahre erfahrungs-verhältnisse zu sein, müssen sie auf nothwendigen gesetzen des naturverstandes beruhen. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 202. 216.

NATURVERSTÄNDIG, *adj. naturkundig:* die vernunftgenäme und naturverständige eheliche unterweisungen. FISCHART *ehz.* 405; der naturverständige, *der naturkundige, naturforscher:* die naturverständige wissen die ursachen anzumelden, welche man den nachtmannlein zuzuschreiben pfleget. HARSDÖRFER *lust- u. lehrr. gesch.* 2, 136; die naturverständigen sagen, dasz durch annäherung lebender körper unsichtbar wirkende kräfte thätig werden. SCHEFFEL *Ekkeh.* 22.

NATURVERWALTUNG, *f.:*

> musz ich zählen alle blätter . .
> gleichalsob naturverwaltung
> mir sei anvertraut. RÜCKERT (1847) 491.

NATURVERWANDTNIS, *f. wie* naturverwandtschaft: der mensch hat eine heimlich natur-verwandnus und sympathie mit der thon-süssigkeit, massen er selber gantz harmonisch ... disponirt ist. BUTSCHKY *Patm.* 617.

NATURVERWANDTSCHAFT, *f. natürliche verwandtschaft:* diese natur- und wahlverwandtschaften (*der naturkörper*). GÖTHE 17,57.

NATURVOLK, *n. ein volk im stande der natur:* alle naturvölker, die wir wilde nennen. HERDER *älteste urk.* 1, 83.

NATURVOLLKOMMENHEIT, *f.:*

die uranfängliche naturvollkommenheit
ist nie vollkommener geworden durch die zeit.
RÜCKERT *brahm.* 7, 11.

NATURVORKOMMENHEIT, *f. etwas in der natur vorkommendes:* zwei der entferntesten naturvorkommenheiten. GÖTHE 58, 121.

NATURWAFFE, *f. natürliche waffe:* bauern ... mit feldgeräth und wildergriffenen naturwaffen versehen. GÖTHE 30, 91.

NATURWAHR, *adj. und adv. natürlich wahr, naturgetreu:* ein naturwahres gemälde. HUMBOLDT *kosmos* 2, 21; naturwahre bilder der arabischen dichtung. 50; alles ist auf jenem bilde so naturwahr, so pyrenäentreu gemalt. H. HEINE (1876) 6, 104; *gegensatz zu* kunstwahr *s. th.* 5, 2734. *vergl.* natürlichwahr.

NATURWAHRHEIT, *f.:* die naturwahrheit vollendet ihre (*der bilder im buche Hiob*) schönheit. HERDER *ebr. poesie* 1, 81; mit bewunderungswürdiger naturwahrheit ist in diesem (*in Kalidasas wolkenboten*) die freude geschildert, mit welcher nach langer tropischer dürre die erste erscheinung eines aufsteigenden gewölkes als anzeige der nahen regenzeit begrüszt wird. HUMBOLDT *kosmos* 2, 40; die naturwahrheit einer alten, nur beschauenden dichtung. 41; die naturwahrheiten seiner (*Bürgers*) gemälde scheinen uns nachlässig mit grobem griffel hingeworfen, und sind, in der nähe betrachtet .. mit dem feinsten pinsel ausgemalt. GERVINUS 5^5, 37.

NATURWASSER, *n. s. unter* kunstwasser *th.* 5, 2734.

NATURWECHSEL, *m. jahrzeitwechsel; wendepunkt (crisis) einer krankheit.* HEDERICH 1685.

NATURWEG, *m. der weg, den die natur einschlägt und wandelt, sowie der weg, der zur natur, zur erkenntnis ihrer gesetze führt:*

der natur-weg.
wer, wie die menschheit geht, wil wissen ihre spur,
der wisse: sie geht von, durch, in, ausz der natur.
LOGAU 1, 1, 100;

einerseits bemerkte ich .. dasz sie, durch reine beobachtung der phänomene, sich dem naturwege genähert, ja ihn sogar manchmal berührt hatten. GÖTHE 32, 122; hier nun will .. er zeigen, wie man eigentlich von vorn beginnen und einen naturweg einschlagen könne. 23, 203; einzelne menschen fingen an, den naturweg einzuschlagen. 29, 302 *H.;* theoretischer naturweg. KANT 10, 67.

NATURWEIN, *m. natürlicher, unverfälschter wein, gegensatz zu* kunstwein, façonwein: gleiche strafe trifft denjenigen, welcher durch irgend einen zusatz den naturwein alterirt und das so geschaffene produkt verkauft. *sitzung des deutschen reichstags vom* 18. *mai* 1881 *sp.* 1107; im allgemeinen wird der saure naturwein besser bezahlt, als wenn zucker hinzugethan ist. *ebenda.*

NATURWEISE, *adj.:* naturweiser, *physicus, speculator naturae* STIELER 2569; der alte naturweise. HERDER *ideen* 2, 310 (dieser älteste naturforscher 308); unser naturweiser giebt uns mit dem wirkenden wesen, das er zur triebfeder der ganzen schöpfung macht, auch hierüber (*über das scheinbare ruhen der schöpfungskraft*) physischen aufschlusz. 313. 316. 320.

NATURWEISE, *f. die natürliche, einfache weise:* der knabe wuszte weder was ein hexameter, noch woher er gebürtig sei; aber als verständige naturweise bezauberte er ihn. A. VOSS *in der vorrede zu H. Vossens poet. werken* (1835) I^b.

NATURWEISHEIT, *f.:* urphysik oder naturweisheit wilder völker. HUMBOLDT *kosmos* 2, 146. 147; die symbole vorhomerischer naturweisheit. VOSS *antisymb.* 1, 196; mit all eurer philosophie, tugendlehre und naturweisheit. HERDER *älteste urk.* 1, 156. 365.

NATURWELT, *f.:* man musz aber ja nicht glauben, dasz die physische naturwelt ein höheres sei, wie die welt des geistes. HEGEL *philos. des rechts* § 272 *zusatz;* daran zu erinnern, wie die naturwelt in verschiedenen zeitepochen ... so ganz anders auf die gedanken- und empfindungswelt eingewirkt hat. HUMBOLDT *kosmos* 2, 4.

NATURWERK, *n. werk der natur, naturproduct:* ein sehr groszer reichtum der naturwerke in allen ihren reichen und abtheilungen. STOLBERG 7, 34; *gegensatz zu* kunstwerk (*s. theil* 5, 2735 *f.*): ein kunstwerk solle wie ein naturwerk, ein naturwerk wie ein kunstwerk behandelt und der werth eines jeden aus sich selbst entwickelt, an sich selbst betrachtet werden. GÖTHE 30, 158; ein ächtes kunstwerk bleibt, wie ein naturwerk, für unsern verstand immer unendlich. 38, 35; nur dem ganz ungebildeten zuschauer kann ein kunstwerk als ein naturwerk erscheinen. 150.

NATURWERKSTATT, *f.:* eine höhle .., die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle ... ansprechen konnte. GÖTHE 22, 127.

NATURWESEN, *n.* 1) *natürliches wesen, naturgeschöpf:* aller hang ist entweder physisch, d. i. er gehört zur willkühr des menschen als naturwesens, oder er ist moralisch. KANT 6, 190; dasz wir dem gegenstande (*dem erhabenen*) als naturwesen nicht gewachsen sein sollen. SCHILLER 10, 132; bestimmt der instinkt allein alle erscheinungen am menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die person erinnern könnte, und es ist blosz ein naturwesen, also ein thier, was wir vor uns haben; denn thier heiszt jedes naturwesen unter der herrschaft des instinkts. 159; an allen naturwesen, die wir gewahr werden, bemerken wir zuerst, dasz sie einen bezug auf sich selbst haben. GÖTHE 17, 49; viele neue eigenschaften der naturwesen (*weltkörper*) ... werden (*durch die fernröhre*) entdeckt. 53, 169. *gegensatz zu* kunstwesen *s. theil* 5, 2738.

2) *natürliches wesen, einfache, ungekünstelte art:* das idyllische naturwesen jenes spaziergangs war um seine einfalt verkümmert. GÖTHE 31, 163.

NATURWIDRIG, *adj. der natur zuwider laufend, unnatürlich:* die naturwidrige verläugnung der selbstliebe. SCHILLER 10, 9; jener willensakt, der die angelegenheit des begehrungsvermögens vor das sittliche forum bringt, ist also im eigentlichen sinn naturwidrig, weil er das nothwendige wieder zufällig macht. 109.

NATURWIDRIGKEIT, *f. gegensatz zu* naturmäszigkeit SCHILLER 10, 444; die naturwidrigkeit unsrer sitten. 287.

NATURWIRKLICH, *adj. s. unter* naturmöglich.

NATURWIRKLICHKEIT, *f.:* der ächte gesetzgebende künstler strebt nach kunstwahrheit, der gesetzlose, der einem blinden trieb folgt, nach naturwirklichkeit. GÖTHE 38, 21.

NATURWIRKUNG, *f. wirkung der natur und das dadurch erzeugte oder veränderte:* weil nun die kräfte der natur und ihre wirkungsgesetze den grund einer ordnung der natur enthalten .. so hat man verschiedene naturwirkungen .. zu betrachten. KANT 6, 63; freie naturwirkung. SCHILLER 10, 93; auch von den unorganischen körpern, sowie von allgemeinen naturwirkungen ... sollte der künstler sich theoretisch belehren. GÖTHE 38, 11. 13; und seien also alle jene zacken und hörner, alle bergrücken ... abzuleiten aus jener ersten groszen naturwirkung. 51, 189; es lag mir noch eine herrliche naturwirkung an der seite, ein köstliches schauspiel, der Gardasee. 27, 40; wir ... glauben diesz um so sicherer als uns die wunder der stetigen naturwirkungen bekannt sind. *an Schiller* 276 (3, 42); in Zinnwalde war ich zum ersten male seit langer zeit wieder unter der erde, und habe mich daselbst an den glücklich entblöszten uralten naturwirkungen gar sehr ergötzt. *an Meyer, bei Riemer* 99; sein lieblingsstudium, die erforschung der naturwirkungen. WIELAND 19, 96.

NATURWISSEN, *n. naturkenntnis:* die einzelheiten im naturwissen sind ihrem innern wesen nach fähig wie durch eine aneignende kraft sich gegenseitig zu befruchten. HUMBOLDT *kosmos* 1, VI; um an den alten bund des naturwissens mit der poesie und dem kunstgefühl zu erinnern. 2, 89.

NATURWISSENSCHAFT, *f. die wissenschaftliche kenntnis der natur und naturgesetze, die naturkunde, naturforschung:* naturwissenschafft ist nichts anders als eine wissenschafft dessen, was durch das wesen und die kräffte der cörperlichen dinge möglich ist. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 631; eine rationale naturlehre verdient also den namen einer naturwissenschaft nur alsdenn, wenn die naturgesetze, die in ihr zu grunde liegen, a priori erkannt werden und nicht blose erfahrungsgesetze sind. KANT 8, 443; *pluralisch von einzelnen zweigen der naturkunde:* wenn das wort natur blos in formaler bedeutung genommen wird .. so kann es so vielerlei naturwissenschaften geben, als es specifisch verschiedene dinge gibt, deren jedes sein eigenthümliches inneres princip der zu seinem dasein gehörigen bestimmungen enthalten musz. 8, 441; naturwissenschaften, besonders geologie. GÖTHE 32, 84; umgeben von den museen und von allem, was mich

früh zu den naturwissenschaften angeregt und gefördert hatte. 31, 139.

NATURWISSENSCHAFTLICH, *adj.:* doch fehlte es nicht an ableitungen (*von der arbeit an der 'natürlichen tochter'*), besonders an naturwissenschaftlichen. GÖTHE 31, 93; als ich eben bemüht war mein naturwissenschaftliches heft zu stande zu bringen. 32, 219; eine revision meiner naturwissenschaftlichen bemühungen. *an Schiller* 77 (1, 170); naturwissenschaftliche kenntnisse. HUMBOLDT *kosmos* 2, 252.

NATURWORT, *n. verbum nativum* STIELER 2579, *einen naturgegenstand, pflanzen u. dgl. bezeichnendes wort:* ihre (*der morgenländer*) älteste dichtkunst und denkart ist so botanisch, so reich und fein unterscheidend an naturwörtern gewesen. HERDER *älteste urk.* 1, 59.

NATURWÜCHSIG, *adj. nur durch die natur wachsend oder gewachsen, frei entwickelt, vergl.* urwüchsig: eine geschaffene, naturwüchsige menschensprache voraus zu setzen mahnt von der oberfläche her angesehn nicht weniges. J. GRIMM *kl. schrift.* 1, 261; ihre (*der Jenny Lind*) naturwüchsigen . . schwestern an der Elbe und am Neckar. H. HEINE (1876) 6, 290; viele nahmen in Algier bei den Franzosen dienste, um den Araberstämmen ihre naturwüchsige freiheit zu entreiszen. *hall. litt. zeit.* 1846 *s.* 689; das drängen nach dem ursprünglichen und naturwüchsigen war der grundzug seines (*Hamanns*) wesen. HETTNER *deutsche litt.* 3, 1, 26.

NATURWUNDER, *n. naturae miraculum* STIELER 1391: daher muszten wir befürchten, dasz er auf anfragen dieses naturwunder (*den angeblichen eigroszen diamanten des hofrats Beireis*) gleichfalls verläugnen werde. GÖTHE 31, 233.

NATURZUG, *m.:* ein groser maler wie der andre lockt durch grose und kleine empfundene naturzüge den zuschauer, dasz er glauben soll, er sei in die zeiten der vorgestellten geschichte entrückt. *d. j.* GÖTHE 3, 691.

NATURZUSTAND, *m. der natürliche zustand, vergl.* naturstand: dem naturzustande ist der bürgerliche entgegengesetzt. KANT 5, 44; der juridische, der ethische naturzustand. 6, 264 *f.;* nicht krieg also, sondern friede ist der naturzustand des unbedrängten menschlichen geschlechts. HERDER *ideen* 2, 167; zwischen dem naturzustande und dem der civilisation. GÖTHE 24, 105; er sah die bürgerliche gesellschaft: . als einen naturzustand an, der sein gutes und sein böses habe. 22, 205; der für dichterische und bildnerische schöpfungen empfängliche geist fühlt sich, dem alterthum gegenüber, in den anmuthigstideellen naturzustand versetzt. 23, 253; unter die damaligen verrücktheiten, die aus dem begriff entstanden, man müsse sich in einen naturzustand zu versetzen suchen, gehörte denn auch das baden im freien wasser. 48, 96; ein mädchen in dem naturzustande (*nackt*) zu sehen. 16, 213; bücher, worin man den grundrisz der gegend und ihre landschaftliche ansicht in ihrem ersten rohen naturzustande gezeichnet sah. 17, 75.

NATURZWANG, *m. zwang der natur:* erscheinungen, in denen sich thierheit und menschheit, naturzwang und vernunftfreiheit offenbaren! SCHILLER 10, 162; die lebhaftigkeit, mit welcher wir ihn (*den schmetterling*) nach seiner ausbildung, dem ängstlichen naturzwange (*aus der puppe*) entschlüpfen sehen. THÜMMEL 3, 460;

> aus der nothwendigkeit und des naturzwangs ketten
> den menschen ins gebiet der freiheit hinzuretten.
> RÜCKERT *brahm.* 5, 97.

NATURZWÄNGER, *m. so nennt* FISCHART *im titel seiner 'groszmutter'* (2. *ausg.*) *diejenigen, welche durch astrologie hinter die geheimnisse der natur zu kommen und die natur zu meistern hoffen.*

NATURZWECK, *m. zweck den die natur als ziel vorgesteckt hat oder zu erreichen sucht, gegensatz zu* vernunftzweck, kunstzweck: aus dem engen kreis der naturzwecke sich zu vernunftzwecken erheben. SCHILLER 10, 356;

> doch eine königin, die . .
> die schwerste aller pflichten übt, die
> sollte von dem naturzweck ausgenommen sein,
> der éine hälfte des geschlechts der menschen
> der andern unterwürfig macht. 12, 449 (*M. Stuart* 2, 2);

Kant zeigt, dasz diese idee eine nothwendige aufgabe der vernunft und die darstellung derselben ein naturzweck ist. FICHTE *naturrecht* 16.

NATURZWECKMÄSZIGKEIT, *f.:* fälle, in denen irgend eine naturzweckmäszigkeit einer moralischen . . . aufgeopfert wird. SCHILLER 10, 8. 9. 14. 16.

NÄTZ, *s.* nähtz, netz.

NATZEN, *s.* napfezen *sp.* 350 *und dazu:*

> sich fügt eins abents spat das ich
> pei einem wirt verschlaffe mich,
> laint auff ein tisch zu natzen do.
> H. FOLZ *von einem wirtzknecht* 7;
> und im pett lag unmutig
> ein weib, sam ob sie natzt (: kratzt). H. SACHS 3, 313, 2;
> ein faule katz,
> die all zeit bei dem fewer natz. 5, 164, 27;
> sie thut stät ob dem rocken natzen
> und bei dem fewer, wie die katzen. 5, 191, 13. 291, 23;
> da gieugen im die augen zu.
> da fieng er gar stark an zu natzen (: fatzen). 9, 394, 14.

NAU, *s.* genau, naue.

NAU, *adv. aus mhd.* in ouwe, enouwe, nouwe *im strome, stromabwärts* (LEXER 2, 192): nawe oder wider wazzer (*vorher* aufwert oder ze tal). *monum. wittelsbac.* 234 (*vom j.* 1311); nau und wider wasser. LORI *bergr.* 42ᵃ; bis der . . wider naw in das land kommt. GEMEINER *Regensb. chron.* 3, 234; der mag wol zwen asch mit salz naw fueren. *österr. weisth.* 1, 87, 2 (*vom j.* 1426); wann ain maister naw vert mit salz. 87, 45. *s.* naufahren, naufführen, nauflöszen, naukehren, nauziehen *bei* SCHM. 1, 3 *Fromm. und unten* naufahrt, nauferge, nauwärts.

NAUCKEN, *verb. einnicken, schlummern* SCHM. 1, 1721 *Fromm.,* nauggen STALDER 2, 233: dasz er mit dem kopf angefangen zu naucken. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 241. *vergl.* nücken.

NAUE, NAU; NAVE, NAFE, NAFFE, NÄFFE, *f. und m. navis. spätahd. aus dem summarium Heinrici* nâwa GRAFF 2, 1109; *mhd.* nâwe, næwe LEXER 2, 42; *bair.* nau, nauen *und* naven, nafen *f.* SCHM. 1, 1708. 1729 *Fromm.; schwäb.* nau *f.* SCHMID 402; *schweiz.* nauen, nauwe *f. und m.* STALDER 2, 232. *die alten vocabulare haben: navis, ratis,* schif *vel* nau *voc. opt.* 29, 9; nawe, *phaselus* DASYP. K 7ᵇ; *navis,* die nauen DIEF. *nov. gl.* 262ᵃ (*vom j.* 1516); der nauwen, *aphractum* MAALER 303ᵈ; nawen, *corbita* DENZLER 210ᵇ. — *von* GRIMM *kl. schriften* 3, 124 *und von* CURTIUS[3] 292 *wird* naue *mit* nachen *und altn.* naust (*wol aus älterem* navist WEINH. *altn. leben* 135 *anm.* 5) *in urverwandtschaft gestellt zu griech.-lat.* nau (*ναῦς,* navis, nau-fragium *u. s. w.*), *doch ist wol eher mit* FICK[2] 112, WACKERNAGEL, WEIGAND *u. a. eine entlehnung aus lat.* navis, *it.* nave *anzunehmen mit diphthongisierung von* av (*mhd.* âw), *wobei das deutsche* nau (*s.* nau *adv.*) *mit eingewirkt haben mag. keinem zweifel unterliegt die entlehnung in den nicht diphthongisierten formen* nave, nafe, naffe, näffe (*vgl. auch* navill *und* navilio *aus ital.* naviglio L. REM *anh.* 136, *und* mit dem nave navigiren 169); *auch bei* KANTZOW *pomm. chron.* 2, 231 *heiszt es deutlich genug:* neun schiff . . ., darunter zwei grosze naven, wie sie die Walen (*Wälschen*) heiszen.

1) *schon das lat.* navis *musz im mittelalter eine bestimmte bedeutung angenommen haben, indem im* 12. *und* 13. *jahrh. die schlechthin* naves *genannten fahrzeuge in ähnlicher weise wie in den späteren deutschen quellen die* nauen *neben den galeen und andern schiffen als bestandtheile der flotten erwähnt und öfters an erster stelle und mit bestimmten namen angeführt werden* (*s. die nachweise bei* SCHULTZ *höf. leben* 2, 280). *auch in Rožmitals reisebeschreibung vom j.* 1465—67 *werden als* navigia maritima *die* naves, galeones et cochae (*kocken*) *genannt und hinzugefügt* (*s.* 38): navis dicitur, quae ventis et solis (velis?) agitur, galeon est, qui remigio ducitur *etc., so dasz wir also wol auch unter* naue *zunächst ein gröszeres segelschiff* (*kriegs-, handels-, fracht-, lastschiff*) *zu verstehen haben:* wie sich der veind mit 20 galeen, 8 nauen und bei 100 kleinen schiffen auf dem mer für s. Veit geslagen haben. CHMEL *urkk. . . zur gesch. Maxim. I.* 236; der groszen naf ist nit mer dann zwo . . der nafen ein ist in den port . . durch den windt getriben. *ebend.;* unser näff wardt sandt Nicla genannt; so fuern noch zwo nauen mit. *font. rer. austr.* 1, 183; also bestellet mein herr ein naffen (*später* das grosz schiff) . . des nachts kam ein wind, das wir varen mochten. *Rožmital* 153; und bestalten ein andern naffen. *ebend.;* do ist ein naffen mit aufgeworfen segel auf dem mer hergangen. do haben die rauberschiff die naffen ersehen. 168; zwu grosz raubers naffen. 159; zwu näffen und zwu galein. 179;

> galleen, füst, krack, nawen, parck,
> kiel, weidling, hornach, rennschiff starck.
> BRANT *narrensch. vorr.* 15;

fuor ich . . . aus in ainem bisgayer nave. L. REM *tagebuch* (1494—1541) 12; begeret . ., das er mit einem nave sicher navigiren und handlen müge. *anh.* 169; nachmalen fuoren sy

wider auf ire nave. 170; sind also alle funf nave bei und mit einander. 167; die naven, so eingefaren ist .. mit der ladung. 132; und will setzen auf dise reis 40 naven. *ebend. u. ö.;* mit sieben gallein, nauen oder lastschiffen. S. Frank *weltb.* 51;

> hat er den anschlag bald fürkommen
> und hat die groszen naf (*ein groszes kriegs- und handelsschiff der Rhodiser*) armiert.
> Liliencron *volksl.* 261, 41 (*v. j.* 1510) *u. anm.;*
>
> es kummen ausz Frankreich
> zwölff naue euch zu hilff geleich. H. Sachs 12, 539, 16;
>
> wann ich hab . . vernummen,
> es sei nechten ein naue kummen
> mit aller kauffmans-wahr hieher. 13, 267, 3;
> mit dreizehen nauen abfuhr Ulysses. 5, 370ᶜ;

der tyrann Nabis hatte auch ein kleine anzahl schiff zugericht, drei gedeckte nauen und etlich weid- und rennschiff. Rihel *Liv.* 503 *u. ö.;* im syrischen mör werd ir neun tausent vierzehen groszer nauen (naven *ausg. v.* 1617) mit bestem wein geladen haben. Fischart *Garg.* 222ᵇ; es waren grosze nauen do; sachen die Engellender do wein laden. F. Platter 282 *B.;* nauwen, grosze kornschiff, darinn man korn fuort oder sunst kauffmanschatz. Maaler 303ᵈ; nauen, nauwe *m. f. last- oder frachtschiff von* 40—60 *schuhen länge.* Stalder 2, 232. — *in dem einzigen spätahd. belege wird das compositum* vernâwa *durch lat.* calo *wiedergegeben:* vernâwn *vel* karrodin, *calones, naves quae ligna portant, also ein holzschiff.* Graff 2, 1109. *mhd. belege stehen nicht zu gebote.*

2) *ein fährschiff. mhd.* nâwe *und* næwe, *md.* nêwe, *woraus mit wechsel von* w *zu* h nähe *entstanden ist* (*sp.* 289):

> ûʒ der nêwen er do trat,
> den vergenlôn er ime geben bat. *krone* 20277;
> schier kam er an daʒ übervar,
> daʒ was nû brücke und nêwen bar. 21320;

navis, quae dicitur nêwe. Baur *hess. urk.* 2, 87 (*vom j.* 1241); das wir han ein fare in R. gemarke, und wan wir da selbs han ein newe gen. *weisth.* 4, 634 (*mrh. aus dem* 14. *jahrh.*); *alem.* nâwe *Zürcher richtebrief* 53. *habsb. urbar* 187, 4. 5; ein ferr (*ferge*) soll han ein nawen. Wurstisen *Basler chron.* 414; nowe Mone *quellen* 3, 505; *elsäsz.* noge Königsh. 689, 15 (*vgl.* Weinh. *alem. gr.* § 216).

3) *schweiz. auch ein kleineres schiff, ein fischerboot, kahn:* und leitent in (*Tell*) die knecht also gebunden in einen nauwen oder schifflin uff das hinder gepiet. Etterlin *chron. der eidgenossen in Wackern. leseb.* 3, 72, 14; do schwang er mit gewalt .. den nauwen oder das schifflin hinden zuo der blatten ... und sprang usz dem nauwen uff die blatten, stiesz den nauwen von im. 73, 9 *ff.;*

> mach hurtig, Jenny, zieh die naue ein.
> Schiller 14, 273 (*Tell* 1, 1).

NAUEN, *verb. wie* benauen *th.* 1, 1466 (*s.* nau *unter* genau) Stieler 1336, *mnd.* nouwen Schiller-Lübben 3, 206ᵃ, *nd.* nauen: wen de nood nauet. *brem. wb.* 3, 225. Stürenburg 158.

NAUF, *adv. s.* hinauf *th.* 4², 1385 *und dazu noch:*

> erst fürt sie mich nauff an die zinnen.
> H. Sachs 4, 168, 9 *u. o.;*

nauf in das Hegey. Baumann *quellen* 1, 624; bin nauf zur printzes .. zu fusz durch den garten. Elis. Charl. (1871) 245; waren einen gähen berg nauff gefahren. 444; die leiter nauf laufen. Stilling 1, 112; da seht ihr nicht nauf. Klinger *Otto* 31, 19 *neudruck.*

NAUFAHRT, *f.* 1) *die fahrt stromabwärts* (*s.* nau *adv.*) Jacobsson 3, 132. Schm. 1, 3 *Fromm., mhd.* nouvart (*aus* enouvart) Lexer 2, 117.

2) *der fahrweg, thalweg im strom, das fahrwasser* Schm. *a. a. o.:* unzt mitten in die naufart der Salzach und also die naufart ganz ab unz geen Laufen. *österr. weisth.* 1, 54, 41. *vgl.* 76, 27. 81, 22. (17. *jahrh.*).

3) *ein groszes* (*zu thal fahrendes*) *salzschiff* Lori *bergr.* 499ᵇ: es sol auch ain anhalzullen alzeit mit der nawfart hinnaw (*stromabwärts*) gen. *österr. weisth.* 1, 88, 13 (*vom j.* 1426).

NÄUFELN, *verb. s.* läufeln *th.* 6, 314 *und* Schm. 1, 1730 *Fromm.* Vilmar *kurh. idiot.* 281.

NAUFERGE, *m. der ferge, der ein groszes salzschiff* (naufahrt 3) *dirigiert.* Lori *bergr.* 499ᵇ. Schm. 1, 3 *Fromm.:* wann er nu faren wil nach des nawvergen rat. *österr. weisth.* 1, 87, 12 (*vom j.* 1426).

NAUKE, *f. gleich* auke (*th.* 1, 817) *und neben diesem in Kärnten und Tirol gebräuchlich.* Lexer 12. 196. Schöpf 23. 463.

NÄULICH, *adv. mit mühe kaum* (*s.* nau *unter* genau), *mhd.* nouweliche:

> kaum dich regest,
> näulich wegest. Spee *trutzn.* 300 (219 *B.*).

NAUPE, NOPPE, NUPPE, *f. gewöhnlich im plur.* die naupen, noppen, nuppen, *verdrieszliche schwierigkeiten die eine sache macht; eigensinnige gemütswunderlichkeit, störrigkeit, bösze laune, tücke, schrulle, grille u. dgl.: bair. schwäb.* die naupen Schm. 1, 1751 *Fromm.* Schmid 402; *westerw. und nassauisch* die naupen, noppen, nuppen. Schmidt 121. Kehrein 1, 291; *kurh.* die nuppen, noppen (wer solte under solchen güldenen wörtlein solche falsche noppen gesucht haben. *vom j.* 1607) Vilmar 287; es hatt wol mit uns priestern noth; dann eine rechte römische seelmess zu halten het auch nauppen hinder ihr, man musz die wort gar eigentlichen wissen, hoch oder nider, laut oder heimlich. *eselkönig* (*Straszburg* 1625) *s.* 399; drum auch der magistrat, so ... deine nauppen lang zuvor gekennet ... dir recht geantwortet. *Alemannia* 10, 196ᵃ (*vom j.* 1624);

> und gibt in selbst offt böse naupen. Fischart *nachtrab* 57;

hieher gehören die Fischartschen composita: naupenbuch *podagr. trostb.* (1577) C 2ᵃ; naupengeheuerlich *Garg. titel;* naupentückisch 17ᵇ. *vergl.* noppe, noppen.

NAUPEN, *verb. gleich* benaupen Stieler 1336; *schwäb. nicken, nickend schlummern* Schmid 402.

NAUREN, NUREN, NOREN, *verb.* 1) *schwäb. schweiz. einnicken, schlummern* Schmid 403. *Alemannia* 10, 198ᵇ. Stalder 2, 233; *appenz.* noera Tobler 337ᵇ.

2) *schweiz. kindisch-einfältig thun* Stalder 2, 233: ich mûsz mir selber auch etwan nueren (*kurzweil machen*)! wer kan allwegen mit ernst umbgon? Keisersberg *geistl. spinnerin* M 5ᵃ.

NAUS, *adv. s.* hinaus *th.* 4², 1390 *und dazu noch:* man gieng mit der process fur frawenthor naus. *städtechron.* 2, 12, 4;

> zu unser frawen kirchturn nausz. H. Sachs 4, 3, 60ᵈ;
> das feuer schlegt zum gibel nausz. 93ᵃ;

einer will oben naus, der ander unten naus. Mathes. *hist. Christi* (1599) 1, 38ᵇ; ich wil zusehen eine weile, wo es naus wil. Schoch *stud. leb.* D v;

> wann mir das alter kompt zu haus,
> will ich die boszhait schlagen naus.
> M. Montanus *Fulv.* A v;

da seindt sie wider nausz. Elis. Charl. (1871) 491; da ich in die frische lufft nausz fuhr. 629; laszt uns gehn, aus dem land, wo menschen und menschlich gefühl naus geflohen ist. Klinger *Otto* 19, 3 *neudruck;*

> ich folgt' ihm zum thor 'naus. Göthe 8, 190.

NAUSHIN, *adv. gleich* hinaushin *th.* 4², 1402: se leuffts noch wull uff e gewündtscht ende naushin. Gryphius *lustsp.* 336 *Palm.*

NAUSZER, *adv. gekürzt aus* hinauszer, *hinaus:*

> mögt eins 'nausser lauffen.
> *d. j.* Göthe 1, 399 (*v. j.* 1773).

NAUT, *s.* aut (*th.* 1, 1044) *und* nicht, *nichts.*

NAUWÄRTS, *adv. stromabwärts* (*s.* nau *adv.*) Schm. 1, 3 *Fromm.:* wiltu ain schef hohenauen und über sich gegem wasser ziehen, müestu albeg arbeiten und nit nachlassen, sonst rint das schef nauberts. Berthold *teutsche theol.* 77, 13; nawberts *weisth.* 3, 700 (*Nuszdorf, v. j.* 1450).

NAUWE, NAVE, NAWE, *s.* naue.

NE, *s.* nein.

NEBEL, *m. nebula. goth.* (nibls?) *nicht nachzuweisen; ahd.* nëbul (*statt* nëbal, nëpal), nëpol, nëbil, nëbel, *mhd.* nëbel, *alts.* nëbhal, *altn.* nifl, *ags. nur das adj.* nifol, *dunkel; altfries.* nevil, *mnd.* nevel, neffel, *nd.* nevel, *oberd. neben* nebel *auch* nebbel, neppel (Schm. 1, 1713 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 196. Schöpf 464. *vergl.* Weinh. *bair. gr.* § 123) *und* nibel *s. unten* 5. *der lautverschiebung gemäsz stimmt das wort mit griech.* νεφέλη *wolke, das mit* νέφος *und lat.* nubes, nebula, *altslav.* nebo (*himmel*) *zu sanskr.* nabhas (*nebel, dunst, gewölk, luftraum, himmel*) *gehört, über dessen mutmaszliche wurzel man vergl.* Curtius³ 276. Fick² 109 *f.* Kuhn *zeitschr.* 16, 57 *ff. verwandt ist wol auch das ags.* nip *n. nebel, wolke, von* nîpan *dunkel, finster sein oder werden* (Leo 299, 40), *sowie goth.* ganipnan *betrübt werden, trauern.*

Bedeutung und gebrauch.

1) *im eigentlichen sinne: eine menge von wasserdämpfen, die in tropfbar-flüssigem zustande unmittelbar an oder über der erdoberfläche schweben und die luft mehr oder weniger undurchsichtig machen:* der nebel kümt von wäʒʒrigem grobem dunst.

Megenberg 95, 14; der dampfende nebel. Klopstock *Mess.* 2, 275. 281; die nebel der nacht. Gerstenberg *verm. schriften* 2, 255 (*s.* nacht und nebel *sp.* 152); gegen wind und nebel fahren (*vergl.* nebelwind). Zelter *an Göthe* 572 (4, 434);

die gefilde . . .
deren äther kein gewitter
und kein nebel trüben kann. Bürger (1778) 71;

im nebel tief verborgen
liegt um mich her die welt. *d. j.* Göthe 1, 268.

Mit näherer bestimmung:

a) der feuchte, nasse, kalte, frostige, der leichte, dichte, der weisze, graue, trübe, schwarze nebel *u. dgl.;* der nebel steigt auf, erhebt sich, steht, hängt, schwebt, wallt, wogt, zieht, zerreiszt, flieht, senkt sich, fällt *u. dgl., oder auch im plur.* die nebel steigen auf *u.s.w.;* dawider hilfft ein dicker nebel. *Sir.* 43, 24; wir kamen in einen dicken nebel, welcher unsere kleider fast durch und durch annetzte. Lohenstein *Armin.* 1, 565ᵃ; schwartze nebel und wolken. 571ᵃ; die sanften nebel. Geszner 1, 73;

der nebel grauer schleier
deckt luft und erde nicht mehr zu. Haller *ged.* 1;

wenn Aurorens glanz mit grauen nebeln ficht.
Wieland *Idris* 3, 114;

weiche nebel trinken
rings die thürmende ferne. Göthe 1, 86;

aus dieses thales gründen,
die der kalte nebel drückt.
Schiller 11, 334, *vgl.* nebelthal;

dem wandrer ähnlich, der
in dichten nebeln irrt. Gerstenberg 2, 266;

dazu kam noch ein nebel, dick zum greifen.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 3, 350;

der starrende frost und der tauende nebel.
Voss *Od.* 5, 467;

von den segeln tropft der nebel.
Freiligrath (1870) 1, 66;

als morgens fiel ein nebel on. H. Sachs 9, 383, 1;

aber ein nebel gieng auff von der erden und feuchtet alles land. 1 *Mos.* 2, 6; er zeucht die nebel auff vom ende der erden. *Jer.* 10, 13; die nebel, die sich aus teichen, bächen, flüssen und seen erheben, steigen alsdann in die höhe, versammeln sich zu wolken, gehen . . als regen nieder. Göthe *an Zelter* 616 (5, 106); leichte einzelne nebel stiegen aus den felsritzen aufwärts. *werke* 16, 240;

und wie ich stieg, zog von dem flusz der wiesen
ein nebel sich in streifen sacht empor. 1, 1;

der sanfte nebel, der von einem teiche herauf steigt und über das schweigende thal zieht. *d. j. G.* 1, 282;

wenn hinauf der nebel strömt am hügel. Schiller 1, 266;

frostige nebel steigen, welche
berg und kuppe trüb umziehn. Platen (1847) 1, 18;

da hangen trüb die nebel noch. Freiligrath (1870) 3, 109;

nebel, der auf dem see stand. Göthe 16, 228; die nebel die sich bewegen und sich an einigen orten brechen. 16, 249;

wie ums gebirg die grauen nebel schweben.
Schulze *poet. w.* (1855) 3, 229;

wildes moor, um das ein giftger nebel (*vergl.* nebelgift)
schwebte. 303;

der nebel graues wehen
vergönnt den rittern kaum die streitenden zu sehen. 7, 5;

wie die nebel flattern,
vom herbstwind aufgejagt aus dunklem moor.
Lenau (1880) 1, 52;

nebel wallen, wolken fliegen. Scheffel *waldeinsamkeit* 28;

vom Bodensee her wogten die nebel übers Ries und verdeckten land und leute. *Ekkeh.* 1; weiszer nebel wallte am boden. Freytag *ahnen* 1, 56;

gleich leichten nebeln, die am hügel ziehn. Schiller 6, 383;

hie und da zogen leichte nebel. Göthe 16, 228; wir sahen dem nebel zu, der sich nach und nach verzog. 235;

eh sich der himmel zeigt und sich die nebel setzen.
Haller 34;

wann Phöbus helles licht durch flüchtge nebel strahlet. 43;

da flohen die nebel und gaben der erde den lachenden äther.
E. v. Kleist 2, 4;

Phöbus kommt, der nebel fliehet,
und im nebel bist du hin. Göthe 1, 58;

die nebel zerreiszen,
der himmel ist helle. 1, 73;

ergraut ist schon die welt,
die luft gekühlt, der nebel fällt. 12, 62;

(*du*) siehst morgens um und über dich
ob nebel fallen, ob sie steigen. 4, 119;

wenn der nebel fällt zur erden,
wird bald gutes wetter werden;
steigt der nebel nach dem dach,
folgt bald groszer regen nach.
Wander *sprichw.* 3, 978.

b) nach den jahreszeiten und monaten: frühlings-, herbst-, winternebel, märznebel *u. s. w.;* dan esz vil näbel im merzen gehabt. Bürster 90; so viel nebel im märz, so viel wetter im sommer. Simrock *sprichw.* 367;

nebel im januar
macht ein nasses frühjahr. 275, *vgl.* Wander 3, 977 *f.*

c) als mittel den nebel zu vertreiben galt früher das läuten der glocken (*vergl.* wetterläuten): wie dann sonst gemeinlichen beschicht, das man morgens wider den nebel zu leuten pfligt, den zu vertreiben. *Zimm. chron.* 1, 282, 11; *ebenso* dem nebel leuten. 284, 27. *vergl.* nebelglöcklein. *im kärntischen Möllthale suchen die kinder den nebel durch folgenden reim zu verscheuchen* (Lexer 197):

nebel nebel ziech auf!
über die högsten köpf (*bergspitzen*) auf!
süst kümmt der wind mit ros und wagen,
der werd den nebel bald oben haben.

2) *häufig wird* nebel *vergleichend oder bildlich verwendet.*

a) vergleichend: ich vertilge deine missethat wie eine wolken, und deine sunde wie den nebel. *Jes.* 44, 22; unser leben . . zergehet wie ein nebel, von der sonnen glantz zutrieben, und von irer hitze verzeret. *weish. Sal.* 2, 4;

wie nebel durch den weiten raum
flog auf das mägdlein durch den baum.
Stilling *jug.* (1780) 31;

denn dahin
flohn sie bei deiner ankunft, wie vorm glühen
der sonne nebel fliehen. *d. j.* Göthe 1, 87;

lassen sie entfernung nur entfernung sein, einen nebel, der sich zwischen gegenstände zieht und ohne sie zu ändern, ihre gestalt unkenntlich macht. 1, 243; bedauern wir den guten mann, dem diese sorgen, diese qualen wie ein beweglicher nebel unablässig vorschwebten. *werke* 22, 115;

b) bildlich für etwas, das dem körperlichen oder geistigen blicke die aussicht und einsicht trübt, das täuschende, betrügliche, ungewisse, unklare, irrthümliche, auch das betrübende und beklemmende, in vielfachen beziehungen: einem ein näbel für die augen machen oder etwas verfinsteren oder vertüncklen, *offundere tenebras alicui rei.* Maaler 301ᵇ; den nebel vor den augen hinweg thun, *in faciem dicere quod res est.* Denzler 210ᵇ; wann sich jemand vor der offentlichen unehre und schande fürchtet, so machet er denselben einen nebel für die augen, dasz er gedencket, ort und stäte sei darnach, dasz es niemand leichtlich erfahre. Schuppius 509; wie viel nebel sind von meinen augen gefallen, und doch bist du nicht aus meinem herzen gewichen, alles belebende liebe! Göthe 44, 11;

wer treibt von meinen augen den nebel,
der auf der vorwelt wundern liegt? Wieland *Oberon* 1, 1;

auf, und wag es die nebel, die dein gesichte verfälschen,
abzuschütteln. *suppl.* 2, 397;

unmuths-nebel Brockes 4, 347; zweifel-nebel 7, 151;

ist dieses der gepriesne schimmer,
den wahn und zweifel je und immer
mit dickem nebel überstreut? Drollinger 21;

doch nein! des zweifels nebel brechen. 24;

dein glücklicher verstand durchdringt . .
den nebel grauer vorurtheile. Hagedorn 2, 15;

mit deinem strale
die dicken nebel in dem thale
des aberglaubens zu zerstreun. Göckingk 1, 11;

da zerrinnt vor dem wundernden blick der nebel des wahnes.
Schiller 11, 88;

der nebel der barbarei, des finstern aberglaubens verschwindet (*durch die schaubühne*). 3, 521;

o, dasz die hoffnung erst, die kaum durch nebel bricht,
in hellen mittag sich verkläre! Gotter 1, 243;

in nebel
hüllt die geschichte die that des meisters. Klopstock 2, 29;

da spottet' ich der nebel
von grillenfang und gram. Matthisson (1797) 22;

den traurigen,
dem nebel einhüllen die seele. *d. j.* Göthe 1, 292;

wenn ihre gesichtszüge sich aus dem nebel der imagination nicht losmachen können. 1, 373 (*an Kestner*); mystischer nebel Voss *antisymb.* 1, 269; im nebel späterer geschichtfälschung. 1, 34; bemühung, den nebel der verwirrten begriffe zu zerstreuen. Kant 8, 369; im dicken nebel der ungewiszheit leben.

WIELAND 24, 58; welche ... ihr leben im starren nebel der dumpfheit .. hinträumen. 14, 396; der nebel der täuschungen sank. DAHLMANN *franz. revol.* 458;

wenn schmerz in seinem (*des gatten*) busen wüthet . .
wirst du mit heiterem gesichte
erquickend, gleich dem sonnenlichte,
durch seines grames nebel sehn. SCHILLER 3, 166;

da fiel der heisze nebel ihrer seele in einem leisen thränenregen nieder. J. PAUL *Qu. Fixl.* 62; und diese (*hoffnungen und aussichten*) werden, da die vorigen sogar im weiten nebel der zeit zuletzt wahr geworden, wol noch leichter sich jetzo erfüllen, wo der nebel gefallen ist und als thau in den blumen liegt. *nachsommervögel* 224; voll hoffnungen, heute sein immer in weisze nebel hinein laufendes leben aufzuhellen. *Tit.* 2, 224; nebel der über seiner zukunft lag. ENGEL *L. Stark* 297; jetzt erlauben sie mir .. das gute mädchen zu beruhigen und den kalten nebel wegzuhauchen, der zum erstenmale sich zwischen unsere herzen lagerte. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 173; das frühglöcklein war lustig durch dunst und dampf erklungen, wie das wort eines verständigen mannes durch verfinsternden nebel der thoren. SCHEFFEL *Ekkeh.* 1.

3) *etwas nebelähnliches. a) dampf, dunst:* das glas (*punsch*) mit seinem heiszen nebel. J. PAUL *Hesp.* 3, 56.

b) rauch, duft: und sol das reuchwerg auffs fewr thun fur dem herrn, das der nebel vom rauchwerg den gnadenstuel bedecke. 3 *Mos.* 16, 13; ambra-nebel BROCKES 6, 54; *der höhenrauch heiszt auch* der trockene nebel.

c) spanischer nebel *oder* katzennebel, *fein aus dem mund gestäubtes wasser.* SCHM. 1, 1713 *Fromm.*

d) staubwolke:

wann häufig der staub ist rings um die wege,
dasz sich sofort von dem staub aufwölkt ein finsterer nebel.
VOSS *Il.* 13, 236.

e) dünnes, leicht verhüllendes gewand, flor, schleier, oft nur vergleichend neben flor (vergl. nebelflor, nebelschleier):

die schönen gehn halbnackt, und nur ein weiszer flohr,
ein weiszer nebel legt sich bescheiden vor. UZ 2, 166;

entzückten ihn andere reizungen, die unter dem nebel eines dünnen flors seinen augen nachstellten. WIELAND 12, 187;

umsonst hebt ihre brust, gleich einem doppelhügel
von frischem schnee, um den ein nebel graut,
den dünnen weiszen flor. *Oberon* 3, 44;
im nachtgewand, das wie ein nebel kaum
den schönen leib umwallt. 5, 13.

f) astronomisch und medicinisch wie nebelfleck: Herschel unterschied ... glänzende nebel, schwache nebel *u. s. w.* MEYER *konversationslex.* 11, 967*; der nebel, *hornhautfleck. encycl. wb. der med. wissenschaften* 17, 37; des pocks gall gelegt auf die augenprâwe, vertreibt der augen nebel und hilft zuo der augen clârheit. MEGENBERG 128, 11.

g) botanisch liebe im nebel, *passiflora foetida* (*th.* 6, 927). HOLL *pflanzennamen* 275*.

4) *mundartlich für* rausch (*vergl.* benebeln *th.* 1, 1467) SCHM. 1, 1713 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 196. SCHÖPF 464: er hat einen kleinen nebel. GOTTHELF *geldstag* 69.

5) *schweizerisch* der nibel *ein herbes, sauersichtiges, gleichsam neblichtes, umwölktes gesicht, eine schmollende person.* STALDER 2, 236. TOBLER 332ᵇ.

NEBELALTER, *n. zeitalter des nebels, der verfinsterung:*

du aus norden,
im nebelalter jung geworden,
im wust von ritterthum und pfäfferei. GÖTHE 41, 108.

NEBELARM, *m. arm einer nebelgestalt:*

als knabe schon . .
gewahrt' ich oft zwei neblichte gestalten,
die weit ausstreckten ihre nebelarme.
H. HEINE (1876) 12, 78;

mit langem nebelarm zeigst du (*nachtgespenst*) dorthin. 88.

NEBELAUE, *f. neblichte aue:* der nebelaue den rücken kehren. FREYTAG *ahnen* 1, 130;

gestirne zogen dort in weit entfernten gleisen,
sie drangen bleich herauf mit ihren nebelaun (*nebelflecken*).
TIEDGE *Urania* 2, 423.

NEBELBANK, *f. in form einer bank sich lagernder nebel:* ihm kam es vor, als sei der garten und der himmel und alles eine weichende aufgelösete nebelbank. J. PAUL *Tit.* 1, 50; bis endlich der blaue himmel alle nebelbänke verschlang. *Hesp.* 1, 240; *nautisch, einer küste ähnlicher ferner nebel.* ADELUNG.

NEBELBEERE, *f. name der blauen brombeere (rubus caesius), der groszen heidelbeere, rauschbeere (empetrum nigrum, vaccinium uliginosum).* HÖFER *österr. wb.* 2, 281. PRITZEL-JESSEN *volksnamen der pflanzen* 343. 139. 424.

NEBELBEGRABEN, *partic. im nebel begraben:* die thurmspitzen der nebelbegrabenen städte. BETTINE *briefw.* 1, 243.

NEBELBEIN, *n. das bein einer nebelgestalt:* hinter diesen beiden schlich der (*weisze schatten des*) Tiberius Nero mit nebelbeinen und unbestimmten mienen. H. HEINE (1876) 2, 42.

NEBELBERG, *m.* (*vergl.* nebelgebirge):

dort, wo die grauen nebelberge ragen,
fängt meines reiches gränze an.
SCHILLER 12, 488 (*M. Stuart* 3, 1).

NEBELBILD, *n.* 1) *nebelhaftes, undeutliches bild* (*vergl.* schattenbild):

und der berge nebelbild
zieht an mir vorüber. KÖRNER 1, 253;
und manches nebelbild . .
durchirrt gebüsch und thal. SCHULZE *Cäcil.* 6, 86;
am fernen horizonte
erscheint, wie ein nebelbild,
die stadt mit ihren thürmen,
in abenddämmrung gehüllt.
H. HEINE *buch d. lied.* (1851) 187;
sie gleichet einem nebelbild
mit leisem, fernem winken. LENAU (1880) 1, 117;
nebelbilder steigen dämmernd
aus der vorzeit dunkeln tagen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 3;

das nebelbild seines genius (*seines erziehers*) zog in der hülle der letzten nacht sich weit zurück. J. PAUL *uns. loge* 1, 45.

2) *trugbild, einbildung.* VOSS *antisymb.* 1, 293 *ff.*: die kiste des studenten war kein nebelbild .. hier ist die bestätigung. FREYTAG *handschr.* 2, 302.

3) *durch zwei nebeneinander gestellte zauberlaternen (laterna magica) erzeugtes bild, das wie aus einem nebel hervortritt und darin wieder verschwindet:*

auf diesem nebelbild
hat sie die alten meister vorgerufen. RÜCKERT (1847) 289.

NEBELBILDUNG, *f. bildung von nebel:* zu nebelbildung geneigte witterung; gänzliche windstille begünstigt die nebelbildung *u. dgl.*

NEBELBLIND, *adj.* (*vergl.* nebelsehen):

ist die jungfrau nebelblind?
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 272.

NEBELBOGEN, *m. der weisze regenbogen, der sich zuweilen der sonne gegenüber auf niedrigen dicken nebeln zeigt.* ADELUNG.

NEBELDÄMMERUNG, *f.*:

so gosz der mond auf diese wüstenein,
voll trüber nebeldämmrung, seinen schimmer.
MATTHISSON (1797) 8;

bildlich: und graue nebeldämmerung
umwölkt die muntern augen. BÜRGER (1778) 38.

NEBELDAMPF, *m.*: ein mit nebeldampf verschüttetes thal. J. PAUL *Hesp.* 1, 13.

NEBELDECKE, *f. verhüllender nebel, nebelhülle:*

die nebeldecke haben wir zerrissen,
die ewig grau um diese wildnisz hieng.
SCHILLER 14, 328 (*Tell* 2, 2);

leicht verhüllende, ein durchschimmern zeigende decke (*vergl.* nebel 3, *e*):

gleich lockend war was unter nebeldecken
zu lauern schien, und was sie miszlich fand
aus übertriebner scham dem blöden zu verstecken.
WIELAND *Idris* 3, 119.

NEBELDUFT, *m. neblicher duft:*

wie der rauch, der aufwerts steigt, so werden
wir menschen aufgelöst als wie ein nebel-duft.
BROCKES 6, 716;
dort läszt sich weit entfernt durch einen nebelduft
ein neuer gipfel sehen, verloren in der luft.
DROLLINGER 74;
in nebelduft und nacht versank
das dörfchen und die flur. BÜRGER 103*;
wenn feyn und geister walten,
erstehn, wie nebelduft
im mondlicht, die gestalten
der helden aus der gruft. MATTHISSON (1797) 184;
bei nebelduft und regen
die straszen auf und ab zu fegen.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 1, 397;
im dampf der klüfte
durch nebeldüfte
immer zu! GÖTHE 1, 93;
und tief in nebelduft verschwebte meer und land.
SCHULZE *Cäcil.* 1, 8;
da erscheint ein lichter engel
rettend aus dem nebelduft. UHLAND (1879) 2, 116;
der mond hinter wolken in nebelduft lauscht!
FREILIGRATH (1870) 2, 82;

wir nennen ihn (*den wintertag*) traurig, weil dieser schnee und dieser nebelduft nicht da sein könnten, wenn eine sonne geschienen hätte sie zu zertheilen. SCHILLER 4, 303; geistige wesen, die im nebelduft streifen, und im schimmer des mondlichts ihre tänze halten. 10, 248. *bildlich:*

nur erinn'rung lebt,
ein schöner traum, von nebelduft umwebt. KÖRNER 1, 192;

und ihren blick umzieht
der ohnmacht nebelduft in gaukelnden gestalten.
SCHULZE *Cäcil.* 4, 48.

NEBELDUNKEL, *adj. von nebel dunkel:* in dichter, nebeldunkler nacht. ARNIM 1, 121; die nachricht erreichte ihn in N., wo er in den kalten und nebeldunklen tagen der jagd pflegte. RANKE *engl. gesch.* 2, 38.

NEBELDUNST, *m. neblichter dunst, nebel, mhd.* nebeldunst H. v. NEUSTADT *Apoll.* 6837:

die berge stehn so düster,
von nebeldunst umflort. MATTHISSON (1797) 82;

zieht heran, umherzuschweifen,
nebeldünste, schwangre streifen. GÖTHE 41, 61;

aus der niederung hob sich der nebeldunst. FREYTAG *ahnen* 5, 21; *bildlich:*

er sah im nebeldunst des lebens klar. KÖRNER 1, 133;

doch Europas seufzer steigen um ihn her als nebeldunst.
PLATEN (1847) 4, 60.

NEBELDÜSTER, *adj. von nebel düster:*

wo in nebeldüstern schluchten
traurig gehn die bleichen schatten.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 68;

bildlich: sein nebeldüstrer sinn entwölkt sich. ALXINGER *Doolin* 24; *substantivisch:*

o wie mag dem vogel sein,
wenn ihm durch das nebeldüster
zückt ins herz der warme schein! LENAU (1880) 1, 236.

NEBELEI, *f. nebelhaftes, verschwommenes wesen und treiben:* bei einem Franzosen sind mir solche nebeleien ungemüthlich, bei uns Deutschen sind sie nicht ganz ungewöhnlich. NIEBUHR *leben* 3, 136.

NEBELEN, *s.* nebeln.

NEBELFAHREN, *n. das fahren mit dem* nebelschiffe:

so het ir nebelfahrn ein end. H. SACHS 9, 383, 10.

NEBELFARBIG, *adj.:* warum stehen in der regentengeschichte . . die charaktere so nebel- und wasserfarbig und verflossen da? J. PAUL *vorschule* 2, 85.

NEBELFEIERN, *verb. des nebels wegen die floszfahrt einstellen.* SCHM. 1, 1713 *Fromm.*

NEBELFERNE, *f. nebelhafte, wie in nebel gehüllte ferne, örtlich und zeitlich:*

morgen hüllt sich schon die nebelferne
jenseit jener dunkeln fichtenhöhn.
MATTHISSON (1816) 224;

als zu graun begann der zweite morgen,
sahn sie land in duftiger nebelferne.
PLATEN (1847) 4, 260;

düstrer zukunft nebelferne
goldet sich in deinem sterne. SCHILLER 1, 295.

NEBELFEUCHT, *adj. feucht von nebel:* die nebelfeuchten gefilde. W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 4, 335.

NEBELFLECK, *m. astronomisch, nebelartiges gebilde am sternenhimmel, nebelstern:* die nebelflecken des sternhimmels. J. PAUL *komet* 1, 144. 148;

schwatzet mir nicht so viel von nebelflecken und sonnen.
SCHILLER 11, 188;

medicinisch, der hornhautfleck. encycl. wb. der med. wissenschaften 17, 37.

NEBELFLOCKE, *f.:* unsere hülle ist dort (*in der zweiten welt*) nur ein kleiner leichenschleier, nur eine nicht ganz gefallene nebelflocke. J. PAUL *Siebenk.* 2, 163.

NEBELFLOR, *m. wie ein flor verdeckender und einhüllender nebel, vergl.* nebelschleier:

ein weiszer nebelflor
umschleiert unser chor. MATTHISSON (1797) 118;

dort schauen selbst die traurigen hyaden
aus ihrem düstern nebelflor
in stiller heiterkeit hervor. TIEDGE *Urania* 2, 387;

ein grauer nebelflor
schwebt schaurig um den zorn der fluten.
SCHULZE *Cäcil.* 1, 93;

der nebelflor der morgendämmerung
verberge mich dem auge. PLATEN (1847) 3, 284;

vergleichend und bildlich: wir wollen leisen nebelflor über dies geheimnis ziehen. BETTINE *tageb.* 101;

ja, durch das ganze heitre spiel
hat sich ein schmerzliches gefühl
wie nebelflor hindurch geschlungen. GÖTHE 45, 94;

der heilge rosenschimmer der verklärung
umflüstert mich im leichten nebelflor. KÖRNER 1, 152;

am strand des lebens irr' ich, starre düster
ins todesmeer, umhüllt von nebelflor.
LENAU (1880) 1, 19;

es reiszt entzwei der thränen nebelflor.
KINKEL *ged.* (1857) 285.

NEBELFLUG, *m. flug der nebel:*

(*auf dem blatte*) zerflossen alle strich' und züge
wie schattenbild und nebelflüge. IMMERMANN 1, 200.

NEBELFLUT, *f. wogende nebelmasse:*

die Weser rauschte,
graue nebelfluten zogen. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 164.

NEBELFORM, *f. nebelhafte, undeutliche form ohne bestimmte umrisse:* auch erniedre man den menschlichen verstand nicht so tief, dasz man ihm die gabe zu schematisiren, d. i. unbestimmte nebelformen zu schaffen, als leiter andichte, auf der allein er zur erfahrung gelangen konnte. HERDER *metakrit.* 143.

NEBELFREI, *adj. frei von nebel:* ein nebelfreier morgen, abend *u. dgl.*

NEBELGEBILDE, *n. wie* nebelbild: in heiligen stunden treten sie (*die groszen männer der vorzeit*) wie nebelgebilde vor unsre seele, aber ein ebenfalls groszer mann sieht seine vorgänger weit deutlicher. H. HEINE (1876) 1, 76.

NEBELGEBIRGE, *n.:* Schottlands wilde katarakte und nebelgebirge. SCHILLER 10, 224. *vergl.* nebelberg.

NEBELGEDÜFT, *n. collectivum zu* nebelduft:

wie der herbsttag
klar aus nebelgedüft sich hervorringt. VOSS *ged.* 3, 243.

NEBELGEDÜNST, *n. collectivum zu* nebeldunst:

wo die welt mit nebelgedünst ein harter Jupiter lastet (*urget*).
VOSS *Hor. od.* 1, 22, 19.

NEBELGEFILDE, *n. in nebel gehülltes gefilde:*

erblickst du da des grabthals nebelgefilde.
MATTHISSON (1816) 264.

NEBELGEIST, *m.:* Ossians nebelgeister. H. HEINE (1876) 1, 10.

NEBELGERIESEL, *n. das rieseln des nebels:*

im nebelgeriesel, im tiefen schnee.
GÖTHE 1, 172 (*d. j. G.* 2, 157).

NEBELGERTLEIN, *n. ein pflanzenname, wol artemisia abrotanum* (*s.* gertel, gertelkraut, gertwurz): aber in der höchsten noth stiesz man ihr (*der gebärenden*) zu . . . nebelgertlin, camillen, betonien *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 103ᵇ.

NEBELGESTALT, *f.:* und formte daraus eine nebelgestalt . . . ein schema (*vergl.* nebelform). HERDER *metakrit.* 139; ein zehnfach bunter nebel, der sich um eine hellglänzende figur ziehet, sie abbilden will, und sie zu nebelgestalt macht mit hie und da hellen streifen. *älteste urk.* 1, 344;

schwankend erscheint kaum noch das bild . .
nebelgestalt schwebt sie vorbei. GÖTHE 40, 412;

wo der tod aus tausend ecken uns winkt
in gräulichen nebelgestalten. KÖRNER 39ᵇ.

NEBELGESTIRN, *n. astronomisch wie* nebelfleck:

prahlt doch nicht immer so mit euren nebelgestirnen.
SCHILLER 11, 188.

NEBELGEWÖLKE, *n. collectivum zu* nebelwolke:

das bläulichte feuer der stillen Plejaden
gleicht gegen ihrem licht entfärbten nebelgewölken.
WIELAND 6, 9 *Hempel;*

die grosze und die kleine wolke sind zwei haufen kleiner, fast wie ein lichtes nebelgewölk erscheinender, sterne. TIEDGE *anm. zu Urania* 2, 441.

NEBELGIFT, *n. gift, das der nebel zuweilen mit sich führen soll.* ZEDLER 23, 1461.

NEBELGLANZ, *m. glanz, schimmer des nebels* (*vergl.* nebelstrahl):

füllest wieder busch und thal
still mit nebelglanz. GÖTHE 1, 111;

ein weiter, warmer nebelglanz verbreitet sich überall. H. HEINE (1876) 1, 54.

NEBELGLEICH, *adj. u. adv. einem nebel gleich, wie nebel:*

so senkt sich nebelgleich ein dunst von . .
lilienduft auf seine augen nieder.
WIELAND *Oberon* 5, 23.

NEBELGLETSCHER, *m.:* dieser wall aus nebelgletschern. J. PAUL *Hesp.* 3, 216.

NEBELGLIED, *n. das glied einer nebelgestalt:*

ein gräszlich heer von schattigen gestalten,
das bald zum frechen tanz die nebelglieder hebt.
SCHULZE *Cäcil.* 17, 42.

NEBELGLÖCKLEIN, *n. in manchen ortschaften des Oberelsasses wurde früher während des nebels das* newwelgleckel *geläutet.* FROMM. *mundarten* 3, 485: dasz ihn (*das nebelmännlein*) das verbeinte nebelglöcklein nicht leiden könne, zumal es ihn, so oft er dort nebel machen wolle, an den kopf schlage. BIRLINGER *volksth.* 1, 350. *vergl.* nebel 1, *c.*

NEBELGRAU, *adj. grau von nebel, grau wie nebel:* nebelgraue witterung BÖRNE 3, 96;

das nebelgraue gewölk. RÜCKERT 140;

weit in nebelgrauer ferne
liegt mir das vergangne glück. SCHILLER 11, 207;

substantivisch das nebelgrau, *das grau des nebels, der graue nebel:*

drunten zartes nebelgrau
wie ein dampf entsteigt der au. VOSS *ged.* 6, 210;

fern der berge nebelgrau. GÖTHE 45, 82;

dann sah im nebelgrau
ich oft ein zartes licht mit stillem schimmer prangen.
SCHULZE *Cäcil.* 3, 36;

und um den himmel oben
da spann sich nebelgrau. UHLAND (1879) 2, 244;

so rückte man ... einem mächtigen, noch tief in nebelgrau gehüllten gebirgszug entgegen. MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 285.

NEBELGRAUEN, *n. wie* das nebelgrau:

und hebt
die linke kühn empor durchs finstre nebelgrauen.
SCHULZE *Cäcil.* 2, 40;

im nebelgrauen
ziehn geister schon umher. 2, 48;

bildlich: stille! du verklärst der trüben
zukunft nebelgraun. MATTHISSON (1816) 37.

NEBELGRUND, *m. der nebel als grund, als boden oder unterlage:*

der menschheit freuden schlüpfen ohne spur
mit sylphentritten über nebelgrund.
MATTHISSON (1816) 419;

er bildete aus den vielerlei ideen mit farben der liebe ein gemählde auf nebelgrund. GÖTHE 18, 47.

NEBELHAFT, *adj. nebelähnlich:* nebelhafte wolkenzüge. GÖTHE 51, 219;

der nebelhafte stern musz auch am himmel stehn.
LESSING 1, 183;

fahret wohl, ihr dürren schemen,
nebelhafte paradiese! LENAU (1880) 2, 300;

nebelhafte gedanken, *cogitationes obscurae* STIELER 1321; diese beiden acte (*des Tasso*) ... hatten etwas weichliches, nebelhaftes. GÖTHE 28, 85.

NEBELHALLE, *f.:*

wie wandelbar in grauen nebelhallen
auf donnerndem gewölk der geist der lüfte thront.
SCHULZE *Cäcil.* 9, 36.

NEBELHAND, *f. die hand einer nebelgestalt:*

du bleiches nachtgespenst . .
an deiner nebelhand klebt rothes blut.
H. HEINE (1876) 12, 96.

NEBELHARFE, *f.:* ton, der sich zu Ossian . . wie trompetenschall zur nebelharfe verhält. HERDER *an Merck* 1, 28.

NEBELHAUBE, *f. eine haube von nebel:*

wie von den bergen bläst die nebelhauben
ein frisch lebendiges gewitterschnauben.
LENAU (1880) 2, 240.

österreichisch eine haube als schutz bei neblichtem wetter. HÖFER 2, 282. *vergl.* nebelhut, nebelkappe.

NEBELHAUCH, *m. ein leichter, dünner nebel:*

unkenntliche gestalten,
die bald in nebelhauch verwallten.
SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 265.

NEBELHAUPT, *n.:* er (*das gespenst*) schweigt und schüttelt leise warnend das nebelhaupt. IMMERMANN 1, 71.

NEBELHEIM, *n. nebelheimat, nebelwelt, unterwelt, hochd. nachbildung des altn.* niflheimr (*mythol.*[4] 667): nein, ihr bleibt unten im nebelheim, wo bald ein neuer todesgenosse zu euch hinabsteigt. H. HEINE (1876) 7, 166; das nebelheim der vergessenheit. J. PAUL 48, 289 *Hempel;* gewisz war es nur in dem gedrückten nordischen nebelheim möglich, dasz sich an die mythische auffassung jener einfachen naturereignisse die tiefdüstre vorstellung anknüpfte von einer götterdämmerung. GERVINUS 1[5], 16.

NEBELHIMMEL, *m.:* da jeder nebelhimmel das gebräude von erde, mond und sonne ist. J. PAUL *komet* 1, 144; er schaute sinnend in die höhe, als schaute er im nebelhimmel die bleichen sterne. H. HEINE (1876) 2, 175.

NEBELHOF, *m.:* wie eine reine Luna ohne nebelhof. J. PAUL *Titan* 2, 18.

NEBELHORN, *n. horn, mit dem nebelsignale gegeben werden:* ein dampfschiff musz versehen sein mit einem wirksamen nebelhorn, welches durch einen blasebalg oder durch eine mechanische vorrichtung geblasen wird. *reichsgesetzblatt vom j.* 1880 *nr.* 1 *art.* 5. — *hohe, oft in nebel gehüllte bergspitzen, z. b. das* Nebelhorn *bei Oberstdorf im Algäu.*

NEBELHÜLLE, *f. eine hülle von nebel:*

süsze düfte, nebelhüllen
senkt die dämmerung heran. GÖTHE 12, 252;

auf jenen höhn, die nun in nebelhülle,
verweilte noch der sonne letztes glühn.
LENAU (1880) 2, 373;

bildlich: dann wähnte, seiner nebelhüll' entflohn,
ihr geist . .
im unbewölkten glanz der gottheit schon
die krone der vergeltung zu empfahn.
MATTHISSON (1816) 210;

die trübe nebelhülle, welche tausend jahre den horizont von Europa umzogen, scheidet sich in diesem zeitpunkt (13. *jh.*) und heller himmel sieht hervor. SCHILLER 9, 224.

NEBELHUT, *m. ein hut von nebel.* (*vgl.* nebelhaube, nebelkappe):

auf dunklem g elock (*des gespenstischen heidemannes*) der nebelhut wieget. F. DAHN *ged.* 1, 266.

NEBELIG, NEBLIG, NEBELICHT, NEBLICHT, NEBLICH, *adj. nebelvoll und nebelhaft, eigentlich und bildlich* (*undeutlich, unklar, verschwommen, finster, unverständlich u. dgl.*).

1) nebelig, neblig. *die älteste form erscheint in* NOTKERS *M. Cap.* 16, 22 *als gekürzter nom. sing. fem.* nëbulgiu (*nebulosa*) *von* nëbulig, *ein mhd.* nëbelic *ist nicht nachzuweisen:* nebelig *voc.* 1482 x 3[b]; neblig DIEF. *gl.* 377[b] (*vom j.* 1521). FRISCH 2, 10[b]; ein nebliges wetter. WIELAND 8, 35; indem es möglich ist, dasz sich . . einige helle köpfe über den engen und nebligen dunstkreis ihres standes erheben. 31, 316; an jenem nebligen tage. SCHEFFEL *Ekkeh.* 3; wehmüthig liesz sie ihr dunkles aug' in die neblige ferne gleiten. 7;

weit roll ich ins neblige meer hinaus.
SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 113;

der du der göttin glast
mit solchem nebligen gespenst verwechselt hast.
RÜCKERT *brahm.* 10, 19;

früher auch ohne brechung nibelig, niblig: nibelig *voc.* 1482 x 3[b]; nibliger himmel MAALER 305[c]; ein nibliger tag *Zimm. chron.* 3, 379, 25. AVENTIN. 4, 511, 11 *var.;* geniblig MURMELIUS 13.

2) nebelicht, neblicht *erst seit dem anfange des* 16. *jahrh., zuerst als* nebelecht, *nachweisbar:* nebelecht DIEF. *gl.* 377[b] (*vom j.* 1521); nebelecht jar FISCHART *groszm.* 4 *neudruck;* neblecht DENZLER 210[b]; nebelicht STIELER 1321. ALER 1456[a]; neblicht RÄDLEIN 669[c]. HEDERICH 1686. STEINBACH 2, 114; die luft ist daselbst so dick und neblicht. HAGEDORN 1, 75 *anm.;* neblichte luft KLOPSTOCK 7, 321; ein neblichter duft. WIELAND *suppl.* 3, 280; neblichter stern KANT 8, 236, *s.* nebelstern;

schleunig enttaucht dem gewoge des meeres
stieg sie in neblichter frühe zum himmel empor.
VOSS *Il.* 1, 497;

eine neblichte ferne. GÖTHE 8, 38; ein trüber neblichter tag. 16, 178; warum nennen wir einen trüben, neblichten wintertag einen traurigen anblick? SCHILLER 4, 302; so ein maulwurfsgesicht und so ein neblichter blick! WIELAND *an Merck* 1, 96; sind religion, volk, vaterland unterdrückte nebelichte namen, so wird auch jede edle harfe dumpf und im nebel tönen. HERDER 9, 447; unter der jugend soll sich auch hier eine mystisierende, wohlwollende, aber sehr neblichte parthei bilden. NIEBUHR *leb.* 2, 229; die grosze menge in Frankreich hält Kant noch immer für einen neblichten, wo nicht gar benebelten schwärmer. H. HEINE (1876) 6, 18; zwei neblichte gestalten. 12, 78. *früher auch ungebrochen* nibelicht STIELER 1321: wenn du nicht hettest ein nibelicht und ungerůwig hertz. CYRILLUS 49[b] (*vom j.* 1520).

3) *aus* nebelecht *bildete sich auch die elsäss. alem. form* nebelechtig DASYP. K 7[b], nåblachtig MAALER 301[b], *nd.* neuelachtigh KIL. 337[a].

4) neblich, niblich, *gekürzt aus dem compositum* nebel-lich (*nd.* nevellich DIEF. *gl.* 377[b]): niblich *voc.* 1429 *und* 1618 *bei*

Schm. 1, 1713 *Fromm.*; neblich wetter Aler 1456ᵃ; ein neblicher tag. *Joel* 2, 2; der tag ward am ersten neblich. Aventin. 4, 511, 11;

kamen wir
ausz dem niblichen (*var.* nüblichen) finstern thal.
H. Sachs 3, 97, 32;

nach dem fürt mich der teuffel nundter
in ein weit niblich rauchig loch. 601, 30;

genius der träume! der du durch den neblichen schlaf der sterblichen trittst. J. Paul *Hesp.* 4, 58.

NEBELINSEL, *f.*:

manch scheusal zeigte sich auf ihren mächtgen schilden,
wie dort ihr grimm gezücht die nebelinsel beut.
Schulze *Cäcil.* 12, 13.

NEBELIRRE, *f. das herumirren, der irrweg im nebel:* seine allmacht, diese nebelirre aller herrscher. *Dyanasore* 4, 178.

NEBELJAHR, *n. nebelvolles jahr:*

sonnenhauch in düstern nebeljahren! Körner 1, 60.

NEBELKAMPF, *m. kampf mit dem nebel, bildlich:*

und Bajazet und Selim, sieggekrönt
aus dieser erde nebelkampf gegangen. Körner 2, 194.

NEBELKÄMPFEND, *partic.*: mit nebelkämpfender abendröthe ging ich und übersah alle lande. Bettine *briefw.* 2, 233.

NEBELKÄPPCHEN, *n. demin. zum folgenden:* die zwerge tragen kleine mützchen, wodurch sie sich unsichtbar machen können; man nennt sie tarnkappen oder auch nebelkäppchen. H. Heine (1876) 4, 67.

NEBELKAPPE, *f.* 1) *mhd.* nëbelkappe *wie* hëlkappe, tarnkappe, *eine wie in nebel hüllende, unsichtbar machende kappe* (Lexer 2, 45), *die in zwergsagen oft erwähnt wird, s. mythol.*[4] 383. Grimm *deutsche sagen nr.* 152. 153. 155 *und oben th.* 5, 188:

vil manic laster, daȥ ich sihe
in miner nebelkappen. *minnesinger* 2, 223ᵃ;

das zwerglin kam gelauffen . .
es schwang im gar behende
ein nebelkappen an. *heldenbuch* 272, 34 *K.*;

ist noch ein sprichwort bei den Kriechen von diesem fingerl (*ring des Gyges*) wie bei uns von den nebelcappen. Aventinus 4, 265, 33; euch wäre auch besser, junker, wenn ihr jetzt in einer nebelkappen lieft (*unsichtbar wäret*). Freytag *ahnen* 4, 192. *in der zwergensage wird* nebelkappe *auch von unsichtbar machenden steinen, ringen gebraucht:* etlich stein machtent die (*zwerg*) unsichtbar die sie bei in trůgent. das hiesz ein nebelkap. *heldenbuch* 2, 8 *K.*; und nam ein fingerlin an sein hant, da was ein stein in, wer den bei im het den mocht nieman gesehen. der heiszt ein nebelkap. 4, 23.

2) *die person oder nur das gesicht derselben bis auf die augen verhüllende, vermummende und unkenntlich machende* kappe, *oft bildlich:*

ein nebelkappe hat er an,
ich weiȥ, obe eȥ wer wip oder man. *Altswert* 18, 30;

a. 1521 hat der rat die nebelkappen, damit man in der klag das angesicht bedeckte, und die unter dem volke mer schrecken und entsetzen, dann ergetzung machten, verbotten. Birlinger *Augsb. wb.* 350ᵇ, *vgl. Alemannia* 10, 196ᵃ; unter der nebelkappen. Petr. 87ᵃ; die nacht, die fur sich selbs der sunden und aller besen stuck ain rechte nebelkapp ist. *Zimm. chron.* 1, 426, 1; ir müsset nicht gute sachen haben, sonst würdet ir die nebelkappe nicht anziehen und ein idolum oder poppelmennichen vornen an die bücher setzen. J. Wigand 22ᵃ; aber nun da Christus gestorben ist, so mag ihm die röm. kirch wol ein nebelkapp mit hâu auszfüllen und verkauffen. Fischart *bienenk.* 103ᵇ;

und ziehen ein nebelkappen an (*um sich unerkannt unter die bettler zu mengen*). Frischlin 34 *Strausz*;

nu zeuch ich d' nebelkappen ab. 38;

ach herr nim ab die nebelkapp,
ich möcht getödtet werden. Ringwald *evang.* L6ᵇ;

wir sind, Papinian, auf die geheimnis kommen,
die nebelkapp entfällt, weil was er vorgenommen
so hell wie Phöbus strahlt. A. Gryphius 1, 446;

die nepelkappen sein . . . verpotten. da ainer in raufhändln ain solche auf ime hat, selbiger soll in doppelter straff sein. *österr. weisth.* 1, 61, 32 (17. *jahrh.*);

mit nebelkappen angethan,
durch die kein auge sieht. Langbein (1854) 2, 133;

euch sank zu tief ins aug' die nebelkappe,
wenn euer blick nicht straszenüber sieht.
Lenau (1880) 1, 245;

bair. in der nebelkappen herumgehen, *d. h. in ungewissheit oder verwirrung.* Schm. 1, 1268 *Fromm.*; einen in der nebelkappen herumführen, *ihn hinters licht führen.* 1713.

3) *kapuzenartige oder mit ohrenlappen versehene kopfbedeckung, die vor wind, kälte und nebel schützt* (Höfer 2, 282), *auch als reisemütze, nachtmütze:* nâbelkapp, *cucullus* Maaler 301ᵇ; nebelkappe *oder* nebelmütze, *cucullus* Stieler 1013. 1316; nebelkappe, *un capuchon* Erberg 530ᵃ; nebelkappe oder reisemütze *med. maulaffe* 534; bergknappisch nebelkappen Fischart *Garg.* 244ᵃ; dem verwalter ein nebelkappen. Diefenb.-Wülcker 779 (*vom j.* 1652, *Bingen*); die frostigen soldaten pflegen im winter sich den kopf mit geöhrten hauben zu vermummeln, welche auch nebelkappen genennet werden. Eggers *kriegslex.* 2, 270;

die alte tante selbst in ihrer nebelkappe
kriecht allgemach aus neugier auch heran.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 5, 495;

elsäss. newwelkapp, *eine weiberhaube mit ohrenlappen.* Fromm. *mundarten* 3, 486; *kölnisch* nevvelskapp *eine derartige nachthaube oder herrenreisemütze* Hönig 118.

4) *eine kappe von nebel, umhüllender nebel* (*vgl.* nebelhaube, nebelhut):

wenn mit den düstern nebelkappen
die berge regendurstig nickten.
G. Schwab *ged.* (1838) 341;

dort ragt der hohe Säntis vergnüglich in die himmelsbläue, wenn er just nicht vorzieht, die nebelkappe ums haupt zu hüllen. Scheffel *Ekkeh.* 357.

5) *die nebelkrähe, limberida. voc.* 1429 *bei* Schm. 1, 1713 *Fromm.* Dief. *n. gl.* 235ᵇ (15. *jahrh.*). *vergl. das folgende.*

NEBELKÄPPLEIN, *n. demin. zum vorigen:* die nachtraben und die nebelkäppel (*s.* nebelkappe 5). *städtechron.* 15, 469, 7. 470, 7; *gemeint sind nachtschwärmer, nächtliche ruhestörer und übelthäter. vergl.* nachtrabe 2.

NEBELKLEID, *n. kleid von nebel, umhüllender nebel:*

Eneas und Achates beid
hettent an ein nebelkleid (*waren in nebel, in wolken gehüllt*).
Murner *Vergil* 12ᵃ, *vgl. Än.* 1, 412;

schon stand im nebelkleid die eiche. Göthe 1, 75;

nur der sanfte dichter siehet
dich (*unschuld*) im nebelkleide ziehn;
Phöbus kömmt, der nebel fliehet. 58;

ha! der heidemann,
da kommt er geschritten im nebelkleide.
F. Dahn *ged.* 1, 265.

NEBELKNABE, NEBELKNAPPE, *m. schalk, schelm, nebulo:* zu dem antwurt der nebelknab (*var.* nebelknap). Meisterlin 110, 15.

NEBELKRÄHE, *f. die asch- oder nebelgraue krähe, aschkrähe, corvus cornix.* Nemnich 1, 1239. Brehm *thierl.* 3, 351. *mhd.* nëbelkrâ: nû schrîet aber die nebelkrâ. Walther 75, 28; *nhd.* nebelkra, *limberida. voc.* 1482 x 3ᵃ; nâbelkrâye, *cornix varia.* Maaler 301ᵇ; einer nebelkraen gleich. Kirchhof *wendunm.* 386ᵇ; nacht rab oder nebelkrâh. Fischart *nachtrab, titel;* nebelkrähen einsetzen. Petr. 67ᵃ;

die tahe und die nebelkra. H. Sachs 4, 281, 21;

und das scheunendach umkrächzten
nebelkräh'n, unholde gäste.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 28;

übertragen: andere gehen zu einer alten nebelkrähen im dorf und lassen sich das haupt oder hände durch einen segen curiren. *baurenstands lasterprob* 191.

NEBELKRÄHELEIN, *n. cornicula varia* Stieler 1022.

NEBELKRANZ, *m. ein kranz umgebenden nebels:*

wie dort im nebelkranze,
voll finstrer majestät,
die schwarze wolkenschanze
am firmamente steht.
Körner 1, 76 (*leier u. schwert* 32).

NEBELKREIS, *m.*: wir stiegen nunmehr immer den quellen der Arve . . entgegen und kamen dem nebelkreis immer näher, bis er uns endlich völlig aufnahm. Göthe 16, 251.

NEBELLAND, *n. nebliges land:*

darumb so ziecht ins nebellandt. Fischart *groszm.* 44;

in den nebelländern (*im norden*). Heinse *Ardingh.* 2, 25; zum ersten mal kargte der könig, als er einem todfeind das reisegeld in das nebelland (*unterwelt*) zahlte. Freytag *ahnen* 1, 132.

NEBELLOS, *adj. ohne nebel:* ein nebelloser morgen, tag; *bildlich:* der romantik gegenüber suchen sie (*Rückert und Platen*) die freie, nebellose einschau in natur und leben von der höhe der dichtung aus. Gersdorfs *repert.* 1846. *s.* 284.

NEBELLUFT, *f. aer nebulosus* Stieler 1882; *bildlich:* schon die lieder von einem solchen tode . . . erwärmen unser herz,

wenn feuchte nebelluft und zudringliche sorgen es betrüben wollen. H. HEINE (1876) 2, 23.

NEBELMANN, *m. mann in neblichter, gespensterhafter gestalt:*

als knabe schon . .
gewahrt' ich oft zwei neblichte gestalten . .
mit wehmuth sah mich an der nebelmann,
mit liebe sah mich an das nebelweib. H. HEINE 12, 78;

doch plötzlich sah er aus wie ein gespenst . .
er sah fast ähnlich jenem nebelmann. 89.

NEBELMÄNNLEIN, *n. waldmännlein, von dem der nebel herkommen soll.* BIRLINGER *volksth.* 1, 348 *ff., elsässisch* newwelmännel FROMMANN *mundarten* 3, 485.

NEBELMASSE, *f. eine masse nebels, bildlich:* laue, graue.. nebelmasse des lebens. J. PAUL *Titan* 2, 138.

NEBELMEER, *n. weit ausgebreiteter, eine gegend wie ein meer bedeckender nebel (vergl.* nebelsee):

dunstige phantome gleiten
auf des moores nebelmeer. MATTHISSON 209;

denn die tage sinken
in des winters nebelmeer. HERDER *ged.* 1, 35;

und staunend sah ich jetzt aus fernem nebelmeere
. . mein eignes bild entbeben. SCHULZE *Cäcil.* 1, 41;

weit und breit die bergesgipfel
in dem nebelmeere schwimmen. H. HEINE (1876) 1, 46;

so wie heute nach und nach am himmel durch lichte fugen das blaue durchrisz, und wie das nebelmeer zu hängenden seen einlief. J. PAUL *Hesp.* 1, 240; die häupter der berge... wie riesige inseln dem schoosz des nebelmeers entsteigend. SCHEFFEL *Ekkeh.* 364; *bildlich:*

aus dem meer der götterfreuden
ward ein tropfe uns geschenkt . .
ward im nebelmeer ertränkt;
aber auch im nebelmeere
ist der tropfe seligkeit. HERDER *ged.* 1, 12 *f.;*

ob auch die lebensbahn im nebelmeer verschwimme,
gesichert leitet uns das wort der innern stimme.
TIEDGE *Urania* 2, 158;

er hatte sie (*die welt*) nur immer durch das gleichgültige nebelmeer der öffentlichen geschäfte angeschaut. ARNIM *kronenw.* 1, 292.

NEBELMENSCH, *m. wie* nebelmann:

ich lache nicht,
das thun die bleichen nebelmenschen dort.
H. HEINE (1876) 1, 86;

verdammter . . nebelmensch,
anglotze mich nicht mit den stieren augen. 88.

NEBELMORGEN, *m. neblichter morgen:* an einem schönen stillen nebelmorgen. GÖTHE 27, 1.

NEBELMÜTZE, *f. cucullus* STIELER 1316. *vgl.* nebelhaube, nebelkappe.

NEBELN, NIBELN, *verb. nebulare. ahd.* nibuljan, nibulen, *mhd.* nibelen, nëbelen, *nd.* nevelen. *in dem späteren hochd. vocab. noch* nibelen, nibeln *neben* nebelen, nebeln DIEF. *gl.* 377ᵃ, *nov. gl.* 362ᵃ. *voc.* 1482 x 3ᵃ. STIELER 1321. *bei* MAALER 305ᶜ *nur* nibeln, *wie noch mundartlich, s.* STALDER 2, 236. SCHMID 406. SCHM. 1, 1713 *Fromm.* SPIESZ 173.

1) *intransitiv. a) nebel entstehen lassen, neblicht sein:* das (*todte meer*) reucht und nibelt ser. FABER *pilgerbuch bei* SCHMID *schwäb. wb.* 406; feuchte gegenden nebeln immer. FRISCH 2, 10ᵇ; die dunkeln wolken träufeln ab! nebeln! HERDER *älteste urk.* 1, 84; nur die tiefe nebelt, nicht der berg. J. PAUL *nachdämm.* 108; *übertragen:* das auge hat hier nichts zu nebeln. *antiquar. aufsätze* 268. — *partic.* nebelnd *nebel erzeugend, in nebel gehüllt, neblicht, nebelhaft; eigentlich und bildlich:*

aus den wäldern und aun, aus denen bäche des todes
dunkel von nebelndem quell nach satans throne sich wälzen.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 372;

wie die nebelnde ferne ein mann durchspäht mit den augen.
VOSS *Il.* 5, 770;

als aus nebelnder ferne
sich zween römische krieger, dem schlosse nähernd, ihm zeigten.
WIELAND *Hermann* 3, 492 *neudruck;*

des sonnenlenkers gewaltiger sohn
sieht klar in der zukunft nebelnde ferne. KÖRNER 1, 154;

fern in die nebelnde nacht
fährt mir ein freund dort. KINKEL *ged.* (1857) 122.

b) kärnt. neppeln, *stark tabak rauchen* LEXER 196, *tirolisch* nêbeln SCHÖPF 464.

c) nebelhaft schweben, flattern: geheimnisse, welche um die persönlichkeit des freiherrn nebelten. IMMERMANN *Münchh.* 3, 245; *wie in nebel schwankend sich bewegen, unklar, unbestimmt, verschwommen sich zeigen, dunkle vorstellungen lieben, faseleien vorbringen u. dgl.:* so nebelt (*faselt*) er. VOSS *antisymb.* 1, 269; sich ins schwebeln und nebeln verlieren. GÖTHE 38, 132; alles nebeln und schwebeln vermeiden. *Jen. litt. zeit.* 1876 *s.* 385; es ist keine nebelnde und schwebelnde empfindelei, die nicht weisz was sie will. *hannov. magaz.* 1846 *s.* 803ᵃ.

d) schweiz. nibeln, *unfreundlich, finster darein sehen wie nebliges wetter.* STALDER 2, 236; niblend, der mit den augen schelb und hönlich sicht, *torvus.* MAALER 305ᶜ.

2) *unpersönlich. a) neblig oder wie neblig werden oder sein:* es nebelt, es ist nebelicht weter. ERBERG 530ᵃ; wenn es nebelt, gütiger himmel, was für ein ort ist Kew da! LICHTENBERG ⁵7, 61; es nebelt und regnet. IMMERMANN *Münchh.* 2, 179;

träum ich! ist mein auge trüber?
nebelts mir ums angesicht? SCHILLER 1, 307.

b) fein, nebelartig regnen, nebelreiszen, schwäb. nibeln SCHMID 406, *baslerisch* näble SEILER 217ᵃ, *henneb.* es niebelt und nebelt, *es regnet heftig, bildlich es giebt tüchtige hiebe* SPIESZ 173. *vgl.* neifeln.

3) *transitiv, mit nebel erfüllen, umhüllen:* genibelt, *nebulosus. gemma gemm.* r 1ᵃ, *nubilosus* DIEF. *gl.* 384ᵃ. *s.* benebeln, entnebeln, umnebeln.

NEBELNACHT, *f. neblige nacht oder nachtähnlicher, dichter nebel:*

wie Judas in der dücken nebelnacht
den lieben herrn so schändlich hat verrahten.
A. WEINHEIMER *geistl. wacht* (1612) 129;

ein grauer kampf umhüllt sich bald mit nebelnacht,
und meine fackel leuchtet weit und breit zur flucht.
GÖTHE 11, 255;

doch ihn entrisz, in nebelnacht verhüllt,
Apollo. BÜRGER 162ᵇ;

auf einsam hohem thurme,
in trüber nebelnacht . .
halt' ich die stille wacht. KINKEL *ged.* (1857) 279;

bildlich:

deine augenlider . .
sind nicht zur nebelnacht
hergeschaffen. HERDER 1, 293 *Hempel;*

nicht immer liegt das sonnenlicht auf dem pfade des menschen, in täuschender nebelnacht sucht er seine richtung nicht mit dem auge allein, er lauscht dann auch auf geheime stimmen in seiner brust. FREYTAG *handschr.* 2, 285.

NEBELPARDER, *m. der aschgraue oder bräunlichgraue parder, tigris macroscelis.* BREHM *thierl.* 1, 235.

NEBELRAUCH, *m., mhd.* nëbelrouch (*jüng. Titur.* 5665), *caligo nebulosa* STIELER 1528:

doch welch ein nebel, welche dünste
verbergen plötzlich die gestalt! . .
verdichtet schwankt der nebelrauch und wächst
und webt, er webt undeutliche gestalten.
GÖTHE 11, 1, 180 *H.:*

und als er bis zur mitternacht gewacht,
erschien ihm . .
in nebelrauch und schwefelglut der böse.
KÖRNER 1, 232.

NEBELREGEN, *m. nebelartiger regen, das nebelreiszen:* wohin ich bisjetzt wegen nebelregen und daher entspringender thalfeuchte.. nicht wieder anknüpfen konnte. ZELTER *an Göthe* 550 (4, 342).

NEBELREGION, *f.:* da.. traten wir unsern weg keck gegen die dunkle nebel- und wolkenregion an. GÖTHE 16, 250; wir traten nun wieder aus der nebelregion heraus. 43, 186.

NEBELREICH, *adj. reich an nebel:*

nie laszt mich wiedersehn, o nie
die nebelreiche Lombardie. PLATEN (1847) 1, 250.

NEBELREICH, *n. reich des nebels, schattenreich:*

und heimlich schauernd sehn ich mich hinüber
nach jenem nebelreich, wo stille schatten
mit weichen armen liebend mich umschlieszen.
H. HEINE *buch d. lied.* (1851) 100;

die kunde, dasz von zwei eidgesellen eines heerdes der eine geschieden werden sollte vom sonnenlicht, damit er hinabsteige in das kalte nebelreich. FREYTAG *ahnen* 1, 130; ungeschichtliche abentheuer im nebelreich. VOSS *antisymb.* 1, 268.

NEBELREISZEN, *verb., richtiger* nebelreisen (*s.* reisen *fallen*): *bair.* es reiszt nebel, es thut nebelreiszen, *der nebel fällt in gestalt eines feinen dichten regens zu boden.* SCHM. 2, 143 *Fromm.;* das nebelreiszen. 1, 1713. SCHMID *schwäb. wb.* 406.

NEBELROSZ, *n.:* da war ihr, als rufe aus den wolken zur rechten... ein reiter auf grauem nebelrosse: er liegt gefangen im heidenland. FREYTAG *ahnen* 3, 305.

NEBELSÄULE, *f. säulenförmig aufsteigender nebel:*

du, deren goldnem stabe
die nebelsäule weicht. MATTHISSON 92;

Fingal kommt wie eine feuchte nebelsäule. GÖTHE 16, 166.

NEBELSAUM, *m. ein saum von nebel:*

wo nebelsäume des berges sich heben. *d. j.* GÖTHE 1, 291.

NEBELSCHATTEN, *m.:* der rückblick aus der höhe in den gefärbten nebelschatten. HERDER *älteste urk.* 328.

NEBELSCHAUER, *m. vom sturm getriebener dichter und kalter nebel:*

unter schnee und nebelschauer
ras't ein Aetna dir hervor. GÖTHE 5, 167;
finsternisz und nebelschauern
hingegeben unbewuszt. 3, 226 *H.*

NEBELSCHEIN, *m.:* hier ist das helle bild von einem runden nebelschein (*nimbus*) umgeben. GÖTHE 52, 55; *bildlich:*

düstrer jahre nebelschein
wird der jugend silberquelle trüben. SCHILLER 1, 297.

NEBELSCHICHTE, *f. schichte von nebel:*

im abendrothe flammend
die höchsten zinken nur auf dem Parnasse,
sonst nebelschichten rings schon ihn umdammend!
FREILIGRATH (1870) 1, 82.

NEBELSCHIFF, *n., vgl. mythol.*[4] 532:

die Lappenheuser . .
wolten auch ein nebelschieff machen,
darauff sie könten im nebel fahrn. H. SACHS 9, 382, 33;
ein schmiedtknecht
gab dem nebelschieff einen stosz,
das es uber den bergk abschosz. 383, 5;

im nebelschiff FISCHART *groszm.* 32 *neudruck;* nebelschifs segel *Garg.* 96[b]; aus dem land Magonia kommts hergesegelt, das nebelschiff, weisz über die schwarzen wolken. SCHEFFEL *Ekkeh.* 282.

NEBELSCHLEIER, *m. wie ein schleier verdeckender und einhüllender nebel (vergl.* nebelflor):

der (*winter*) stürmend floh und hinter sich aufs land
den nebelschleier warf, der flusz und au
und berg in kaltes grau
versteckt. *d. j.* GÖTHE 1, 272;
früh wenn thal, gebirg und garten
nebelschleiern sich enthüllen. *werke* 47, 68;
wo kein nebelschleier
ihres urstoffs reine trübt. MATTHISSON (1797) 38;
zwar webt ein nebelschleier sich
ums felsenufer schauerlich. KÖRNER 1;
da steigt ein schroffer strand aus fernem meer hervor,
verwoben und verhüllt in graue nebelschleier.
SCHULZE *Cäcil.* 9, 66.

NEBELSCHOSZ, *m. schosz des nebels, poetisch für* nebel:

als endlich aus des morgens nebelschoosze
der neue tag sich klar und heiter wand. KÖRNER 202[b].

NEBELSCHWARZ, *adj. schwarz von nebel, schwarz wie nebel:*

hüllt nicht die sonn ihr nebel-schwartzes scheiden
offt in gezwungne klarheit ein? *schles. Helikon* 2, 128;
ein nebelschwarzer dampf das erdreich überraucht.
A. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 291.

NEBELSCHWER, *adj. von nebel schwer, voll dichten nebels:*

doch wie aus düstrem nebelschwerem himmel
mit flüchtgem schimmer blickt ein sonnenstrahl.
UHLAND (1879) 2, 279;
er wiegt' in beiden händen sein haupt das nebelschwere
(*vom nächtlichen gelage, vgl.* nebel 4).
SCHEFFEL *Ekkeh.* 399.

NEBELSEE, *m. (vgl.* nebelmeer): die wolkenzüge jagten .. hinauf und hinunter, und dicke nebelseen ruhten über den vorigen meeren fest. J. PAUL 48, 279 *H.;* endlich gelangten wir an kleine nebelseen, wie ich sie nennen möchte, weil sie von den atmosphärischen streifen kaum zu unterscheiden waren. GÖTHE 48, 125. 158.

NEBELSEHEN, *n. visus nebulosus, das erblicken der auszerhalb der sehweite befindlichen gegenstände, als wären sie von einem nebel oder rauche umhüllt. encycl. wörterb. der medic. wissensch.* 25, 51. *vergl.* nebelblind.

NEBELSPALTER, *m.:* endlich waren die dicken herren alle auf ihre pferde gekugelt; die mageren saszen längst oben und .. mochten nicht erwarten, bis sie als nebelspalter voraufreiten konnten. GOTTHELF *erz.* 2, 122; *wie* dreizipfel, *ein groszer dreieckiger hut.* TOBLER *appenz. sprachsch.* 330[b].

NEBELSPUK, *m.:* man .. schuf eine urgründliche wissenschaftslehre, aus welcher alles .. als weissagender vorspuk aufnebelte. das emporbannen dieses nebelspuks nannte man vornehm wissenschaftlichkeit. VOSS *antisymb.* 1, 352.

NEBELSTÄUBCHEN, *n.:* jetzo flogen wir durch die zahllosen sonnen so eilig hindurch, dasz sie sich vor uns kaum auf einen augenblick zu monden ausdehnen konnten, ehe sie hinter uns zu nebelstäubchen (*nebelflecken*) einschwanden. J. PAUL *komet* 1, 148.

NEBELSTERN, *m. stella nebulosa, von einem kreisrunden mattweiszen schimmer umgebener fixstern.* ZEDLER 23, 1463: als ich zuerst die kupferplatte ansah, so hielt ich den sternenhaufen für einen besondern nebelstern. LICHTENBERG 7, 238;

und wenns sein aug erträgt, sei ihm der blick gewährt,
der nebelsterne selbst in lichtgestirne klärt.
RÜCKERT *brahm.* 1, 55;

vergleichend und bildlich:

aber hin durch diese heitre gegend
zieht das schicksal wie ein nebelstern. TIEDGE *Urania* 1, 383;
der erinnrung blasse nebelsterne. PLATEN (1847) 1, 17;

nur die nebelsterne der empfindung funkelten hell in der finsternisz. J. PAUL *Hesp.* 3, 77; nebelsterne des zweiten lebens. 4, 78; in Ossians abend- und nachtstücken stehen und blinken die himmlischen nebelsterne der vergangenheit über dem dicken nachtnebel der gegenwart. *vorschule* 1, 115.

NEBELSTERNCHEN, *n.:* sie stand von jeher gern in einem blumenkranz von kindern; aber in F. hatte sie dieser nebelsternchen noch mehre .. um ihren glanz versammelt. J. PAUL *Hesp.* 2, 209.

NEBELSTRAHL, *m. wie* nebelglanz:

traurig sasz er im gram,
gekrümmt im nebelstral. *d. j.* GÖTHE 1, 288.

NEBELSTREIF, *m. streifartig sich erhebender, hinziehender oder lagernder nebel:* nebelstreif, der sich vom sumpf oder feuchten wiesen erhebt. GÖTHE 51, 204;

mein sohn, es ist ein nebelstreif. 1, 183;
doch mir umschwebt ein zarter lichter nebelstreif
noch brust und stirn, erheiternd, kühl und schmeichelhaft.
41, 252;
dicht auf bergen lagen nebelstreifen. PLATEN (1847) 1, 95;

hingestreckte nebelstreifen lagen über dem wilden thal. SCHEFFEL *Ekkeh.* 357; *vergleichend und bildlich:*

des eilands weisze klippenreih' verschwimmt,
gleich einem nebelstreif, in wog' und luft.
MATTHISSON (1797) 63;
hier schien in bleichen dunst der reiter zu verwehn,
dort flog als nebelstreif das hohe rosz von dannen.
SCHULZE *Cäcil.* 10, 49;

die orthodoxen nebelstreifen, die nach Friedrichs II. tode auf der ebene standen. J. PAUL 48, 178 *H.*

NEBELSTROM, *m.:* wenn er diese nebelströme (*die ziehenden wolken*) in ihrer ewigen flucht .. begleitete. J. PAUL *Hesp.* 2, 97.

NEBELSTRAND, *m. ein nebliger strand:*

geflattert hat die aufruhrfahn'
auf diesem nebelstrande. FREILIGRATH (1870) 1, 193.

NEBELTAG, *m. ein nebliger tag.*

NEBELTANZ, *m. das tanzen, wogen des nebels:*

dort (*auf der geisterinsel*) klangen liebe töne
und wogte der nebeltanz. H. HEINE *buch d. l.* (1851) 141.

NEBELTHAL, *n. ein nebliges, nebelerfülltes thal:*

auf einmal streift ins tiefe nebelthal
ein erwünschter sonnenstrahl. GÖTHE 3, 19 *H.;*
ruft drein die nachtigall,
liebend nach mir aus dem nebelthal. *d. j. G.* 3, 181;
so prangt der rosenkelch, der . .
des regens sturm ertrug im feuchten nebelthale.
SCHULZE *Cäcil.* 2, 12;

im nebelthale da sieht man den pfad kaum vor den füszen. BETTINE *briefw.* 1, 44; *bildlich:*

wenn deine göttermacht, o liebe,
aus der verbannung nebelthal . .
zur sternenwelt uns nicht erhübe,
wer trüge dann des lebens qual? MATTHISSON (1816) 58;
vom nebelthal (*irrthum*) hinauf zur reinern sonnenhelle (*erkenntnis*)
führt uns ein gang. TIEDGE *Urania* 2, 32.

NEBELTHAU, *m. in feinen regen sich auflösender nebel.* EGGERS *kriegslex.* 2, 270.

NEBELTRAUM, *m. nebelhafter, täuschender traum (vergl.* schattentraum):

sie täuschet dich mit nebelträumen, engt
dir geist und herz und quält mit sorgen dich.
HERDER 1, 205 *H.*

NEBELTRUNKEN, *adj. im nebel, wie im nebel taumelnd und seiner sinne nicht mächtig:*

er schwankt, wie nebeltrunken. WIELAND *Oberon* 10, 18;
und wunderst dich, dasz nebeltrunkne menschen
den tod verwünschen und zu leben wähnen.
der unzufriedene 527;
voll wilder freud' und nebeltrunkner hoffnung
naht er sich ihr. *Melinde* 315.

NEBELTUCH, *n.:*

des gelben haarrauchs dunstig nebeltuch
umweht als decke seine (*des rosses*) flanken.
FREILIGRATH (1870) 2, 136.

NEBELUNG, NIBELUNG, *f. nubilum, nebulositas* DIEFENB. *gl.* 384^{a}. STIELER 1321: und faren in die finster neblung, das ist blinthait und unbekantheit sein selbs. TAULER (1508) 117^{a}; nebelungen, rötin (*an augen*). *Alemannia* 10, 196^{b}.

NEBELVERHÜLLT, *part.:* nebelverhüllte felszacken. BETTINE *briefw.* 2, 55.

NEBELVERKAPPT, *part.:* nebelverkapte nebuloner. FISCHART *Garg.* 3^{a}.

NEBELVOLL, *adj. voll nebels, nebelerfüllt:*

an Zemblas nebelvollem strand. GOTTER 1, 450;
durch die nebelvolle nacht.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 246;

bildlich: nur meine jammer-nacht und nebel-volle sorgen
vertreibt kein sonnenstrahl. *schles. Helikon* 2, 65;
das nebelvolle hirn erdüstert und verschwindt,
der glaube nur allein die bahn hie richtig findt.
SCHOTTELIUS *fruchtbr. lustgarte* (1647) 23.

NEBELWAHN, *m. nebelhafter wahn:*

sogleich umflosz sie nebelwahn
vom neuen weisheitsbaume. HERDER 1, 125 *H.*

NEBELWEG, *m. nebliger weg, bildlich:* unser balladenstudium hat mich wieder auf diesen dunst- und nebelweg gebracht. GÖTHE *an Schiller* 222 (3, 130).

NEBELWEIB, *n. s. unter* nebelmann.

NEBELWEIT, *adj. und adv. so weit, dasz alles wie in nebel gehüllt erscheint; örtlich und zeitlich, vgl.* nebelferne:

und hinter ihm (*dem monde*) . .
nebelweit, schimmern die sterne.
H. HEINE *buch d. l.* (1851) 303;
schiebe nicht den trost ins nebelweite!
LENAU (1880) 2, 205.

NEBELWELLE, *f. eine welle des nebelmeers:*

und hehr und herrlich stieg
hoch über alle nebelwellen
die sonne jetzt empor. SCHULZE *Cäcil.* 7, 13.

NEBELWELT, *f. neblige welt, bildlich:* Fichte hatte die überzeugung.., nur durch das studium der alten sprachen komme die jugend aus der nebelwelt halbverstandener nie bis auf den kern untersuchter vorstellungen heraus, in der das gewöhnliche bewusztsein auch der sogenannten gebildeten lebe. BÖCKH *ges. kl. schriften* 2, 110.

NEBELWESEN, *n. das thun und wesen des nebels:* nebelwesen. man weisz nicht, ob sie steigen, sinken, sich erzeugen, oder verzehren, wegziehen oder sich herabstürzen. GÖTHE 43, 191.

NEBELWETTER, *n. nebliges, trübes wetter:* er . . . sasz in einer offenen kalesche, obgleich das miserabelste nebelwetter an jenem tage herrschte. H. HEINE (1876) 6, 107; aber wie nebelwetter gehe das voraus, was nicht zu den hellen tagen gehört. J. PAUL 48, 321 *H.*

NEBELWIND, *m. nebelbringender wind:*

ja, eure reden . .
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die dürren blätter säuselt!
GÖTHE 12, 37;
ach! verweht das leben,
wie ein nebelwind! CHAMISSO (1872) 1, 74.

NEBELWOLKE, *f. wolkenförmiger nebel:*

nebelwolken schauern,
sterne trauern
bleich herab. SCHILLER 1, 106;
doch jetzt durchblitzt ein plötzlich sonnenlicht
die nebelwolken. WIELAND *suppl.* 2, 149;
der menschen leben fliehet,
wie leichte nebelwolken
im sturm vorüberfliehn. GERSTENBERG 2, 276;

nebelwolken, die am berg hinziehn. BETTINE *tageb.* 32; nebelwolken, die im regen über dem boden sich ballten und die niederung mit wogendem schleier bedeckten. FREYTAG *ahnen* 3, 151; die (*berge*) recken ihre kahlen scheitel einander entgegen und blasen sich die nebelwolken zu. SCHEFFEL *Ekkeh.* 357.

NEBELWORT, *n.:* die durch ein 'nicht' vernichteten nebelwörter als nicht-sohn, nicht-achtung. J. PAUL *vorsch.* 2, 157.

NEBELWÜSTE, *f. nebelvolle wüste:*

nebelwüste starrt um unsre bahn. TIEDGE *Urania* 1, 248.

NEBELZEICHEN, *n. nebelsignal* JACOBSSON 6, 632^{a}.

NEBELZEIT, *f. nebelvolle, trübe zeit; bildlich:*

in meinem staate,
dem ich nach langer kämpfe nebelzeit
des heitern friedens lichten tag versprochen.
KÖRNER 188^{b} (*Rosamunde* 1, 8).

NEBELZUG, *m. ziehender nebel:* bald waren von süden her . . solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge in anmarsch. GÖTHE 51, 219.

NEBEN, *adv. und präp.*

1) *herkunft und form. die ahd. präpositionale verbindung* in ëban *wurde durch anschlusz zu* inëben *und durch aphärese schon bei* NOTKER *zu* nëben (GRAFF *ahd. präpos.* 99), *mhd.* enëben, enëbene, *auch* ennëben (*besonders md.*), *gewöhnlich aber* nëben *und besonders alem. mit unechtem* t (*als ob* ent *localsuffix wäre*) nebent, *welche form im mundartlichen* nebend, nebet (nåbend *und* nebend MAALER 301^{b}. 303^{d}, nebet TOBLER 330^{b}, nebend SCHM. 1, 1713 *Fromm., henneb.* nabet FROMM. *mundarten* 2, 268, 21. 3, 135) *sich erhalten hat, schweiz. auch mit schwund des auslautes* neba, nåbe TOBLER *a. a. o.* SEILER 217^{a}. *in ähnlicher weise entwickelt sich aus alts.* an ëban, *ags.* on ëfen *das nd.* neven, neffen. *vgl. auch die bildung von* gegen *aus* engegen, *dessen* en *ganz abgefallen ist, während das* n *in* neben *durch seinen anschlusz an den tonvocal erhalten worden ist* (*th.* 4^{1}, 2, 2201). *vgl.* nebst.

2) *die casusfügung. zum ahd.* in ëban *fügt sich wie zum adj.* ëban *nur der dativ, zum mhd. und nhd.* neben *auch der genetiv und* (*indem ähnlich wie bei* gegen *der begriff der bewegung, der ursprünglich nur dem verb angehörte, auf* neben *übergieng*) *der accusativ, der seit dem* 12. *jahrh. zuerst in ndrh. und md. denkmälern sich zeigt* (ineben dich *k. Rother* 2223, nebin dich *glaube* 1844) *und von da aus nach Oberdeutschland vorgedrungen zu sein scheint* (*gr.* 4, 802. WEIGAND 205). '*neben hat einen ablativ bei der frage* wo? *und einen accusativ bei der frage* wohin?' FRISCH 2, 10^{c}.

I. neben *adv.*

1) *ahd.* in ëben, inëben (GRAFF 1, 96), *mhd.* enëben, nëben, *in gleiche linie* (*ad aequum*), *an die seite, zur seite, daneben; gewöhnlich mit einem dativ verbunden:*

daz ich ir gienge nebene. *Nibel.* 295, 2;
unz er im quam eneben. *krone* 29116;
dô er disem bilde quam enneben. *pass.* 279, 83 *H.*;
des ist sin lop nu harte breit
und ist den heilegen eneben (*gleich*).
L. V. REGENSB. *Franc.* 1550;
eneben vor und hinden. *jüng. Tit.* 1857;
nebent unde ouch unden. G. V. NEIFEN 45, 5.

nach verdunkelung der ursprünglich in ëneben *enthaltenen vorstellung wurde der dativ von hinzugefügtem* bî *abhängig gemacht* (*vergl.* nebenbei, beineben):

enebene bî dem mere. *h. Ernst* 4819 *Bartsch;*
nebent bî dem esel. BONER 52, 21.

2) *nhd. ist es in dativischer fügung zur präposition geworden und ist sonst als adv. fast ganz vom decompositum* daneben *verdrängt:* do sü alsus nebent abe (*zur seite weg*) zogetent. CLOSENER 82, 3; neben umb hin und beseitz lugen (*schauen*). KEISERSB. *herr künig* 70^{a}; das gesetz aber ist neben ein komen. *Röm.* 5, 20; da etliche falsche brůder . . neben eingeschlichen waren. *Gal.* 2, 4; alda umb das gepirg vornen, neben und hinden. AVENTIN. 4, 295, 9;

artlich geformt vornen und neben. H. SACHS 4, 247, 11;

neben setzen *mit dativ* SCHOTTEL *vorr.* b 3^{b}; neben abbrechen, *circumcirca defringere.* STIELER 235;

dort neben leuchtet was mit ganz besondrem schein.
GÖTHE 12, 211;
doch neben am gebüsche zieht
ein licht, das gar bescheiden glüht. 41, 148;
leb ich doch schon lange jahre
da in diesem kloster neben (*statt* daneben in diesem kl.).
J. KERNER *dicht.* 2, 72;

neben und auf den seiten. HEINSE (1857) 5, 315. *vgl.* nebenaus, nebenbei, nebenher, nebenhin, nebenzu.

3) *in den unerschöpflichen zusammensetzungen hat* neben *die bedeutung* '*zur seite* (*in zweiter linie*), *daneben, bei*', *meistens als gegensatz zu* haupt- (nebenbau, hauptbau; nebengut, hauptgut; nebensatz, hauptsatz *u. s. w.*), *oft gleichbedeutend mit* mit- (nebenbruder, mitbruder; nebenerbe, miterbe; nebenmensch, mitmensch), *in welchem sinne mhd. das einfache* ëben *als erstes compositionsglied gebraucht wurde:* ëbenerbe, ëbenmensche, ëbenkristen (*doch seit dem* 14. *jahrh. auch* nëbenkristen).

II. neben *präpos.*

1) *schon ahd. ist aus der verbindung des adverbs mit dem dativ eine präpositionale fügung entstanden:* aus sizze mir in eben *wird* sizze neben mir (NOTKER 109, 1);

mhd. er was drî ellen breit
eneben sîner ahseln. *Rolandslied* 60, 24;
ob dû iemer man gelobest
neben im. *Iwein* 1818.

2) *nhd.* neben, *juxta* AVENTIN. 1, 457, 9. ALBERTUS *teutsch gramm.* (1573) M 2ᵇ. DASYP. K 7ᵇ. STIELER 1320. DENZLER 210ᵇ. STEINBACH 2, 115. FRISCH 2, 10ᶜ; nåbend MAALER 301ᵇ.

a) in gleicher linie mit (im vergleich mit), zur seite, an der seite von, nahe bei.

α) mit dativ der person oder sache: nåbend dir, nåbend dem weg. MAALER; neben einem, neben dem ufer gehen. STIELER; do sah er ston einen feigbaum neben dem weg. KEISERSBERG *evang.* (1517) 71ᵃ; ein jeder.., der sein büchlin neben seinem (*vergleichend*) lesen wird. LUTHER 2, 188ᵃ; neben mir.. reit des wirts son. KIRCHHOF *wend.* 3, 125 *Öst.;* neben der spindelmetzen. FISCHART *groszm.* 21 *neudruck;* nåbend eim wiger (*weiher*). TH. PLATTER 6 *B.;* nåbend dem felsen. 8; baldt kamen wir... nebem (*neben dem*) hochgericht uf die velder vor der stat. F. PLATTER 187; nun ligt ein grosz riet nebent dem dörfli. TSCHUDI *chron.* 146; der studien halber konte ich neben dem berühmten A. hin passiren. *Simpl.* 1, 28, 19; doch gönnete sie mir, auff irem bett neben ihr ligen zu bleiben. 499, 13; ich sasze neben der alten.. und ist demnach meine schönheit.. neben einem so alten geribb desto besser hervor geschienen. 554, 30; wir wanderten neben den regimentern daher. 321, 11;

auff dasz sie solte neben dir
im himmel wohnen für und für. S. DACH 173 *Öst.;*

neben ihm.. sasz Dorothe. STILLING *jug.* (1780) 16; sein schwert, so neben ihr lag. BÜRGER 267ᵃ;

er wünscht, sie neben sich in London einst zu sehen.
GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 48;
neben ihm ruhte der held Peisistratos.
VOSS *Od.* (1781) 3, 400;
und zwei mädchen schliefen . .
neben den pfosten. 6, 19;
jene tugend, . .
die den, welchen du liebst, neben dir glücklich macht.
KLOPSTOCK 1, 66;
neben ihm neigte sich Abel an einen felsen. *Mess.* 10, 569;
rauschend wie pfeile . .
flieget er neben gestirnen vorbei. 1, 713;
neben deinem lager stehen,
wann du lauschtest, wollt' ich hier. BÜRGER (1778) 31;
bin immer um und neben ihr. 187;
neben dem durstenden
in der wüste. GÖTHE 2, 66;
lasz mich an der felsenwand hier . .
neben dir ausruhn. 176;

die erde, die sich neben uns in die breite verlor. 25, 347; Charlotte gab ihm seinen platz neben Ottilien. 17, 414; neben der thüre. 24, 12; neben der anlage. 121; ich sah sie neben mir in den staub sinken. SCHILLER 3, 403 (*kab.* 2, 3);

emirn und sklaven stürzen zappelnd neben
göttinnen des serai's. WIELAND *Oberon* 5, 53;
die arme über ihre brust
gefaltet, steht sie glühend neben
dem jüngling da. 5, 69;
oft liesz er neben mir sich nieder.
PFEFFEL 2, 133 *Hauff;*

indem ihre perüken neben der thür auf einem hauffen lagen. HERMES *Soph.* 2, 26; er war allein neben der nacht. J. PAUL *Hesp.* 2, 104; neben ihm fällt ein getroffener. HEINSE (1857) 5, 166.

β) mit dem genetiv:

mhd. dâ wære du ie neben mîn. *klage* 863;
der erbeizte nider neben sîn. *Biterolf* 10421;

nhd. und mit dem sach ich neben mein ain tiefen weg. B. ZINK 107, 23; neben des Gäsenpach. *österr. weisth.* 6, 178, 5 (17. *jahrh.*); neben des windischen thörls. 1, 170, 25 (18. *jahrh.*);

bestehet nur wacker neben meiner,
dort kombt gewisz der obrist Preiner.
das Fadingerlied (1626) *in* GÖRRES *hist.-polit. blättern* 33, 961;
neben meiner war a waib. BLUMAUER (1839) 3, 154;

baierisch-österreichisch noch neben meiner, deiner, seiner *u. s. w.* SCHM. 1, 1713 *Fromm.* FROMMANN *mundarten* 3, 392. 6, 339.

γ) schon hier zeigt sich md. im 12. *jahrh. der accusativ:*

der nebin dih an dem crûce stuont. *glaube* 1844.

nhd. sprach abermahl der neben ihn (*vorher* dieser, so darbei stund). KIRCHHOF *wend.* 3, 367 *Öst.*

b) zugleich mit, nebst, auszer. α) mit dem dativ: ob nicht der Luther gläubte, dasz der kaiser auch ein christ wäre und wurde diese sachen neben andern fürsten und ständen ... örtern und urtheilen. LUTHER *tischr.* 1, 66; und solt erzu bringen neben einem brot sieben jerige lemmer. 3 *Mos.* 23, 18; du solt kein andere götter neben mir haben. 2 *Mos.* 20, 3; neben dem vater regiert der son. ALBERTUS *teutsch gramm.* (1573) M 2ᵇ; das sie (*kinder*) neben dem schreiben und lesen in dem wort gottes.. unterwiesen werden. ICKELSAMER *die recht weis lesen zu lernen* A 4ᵃ; das t hat neben seiner eignen aussprach auch das es ts gilt. HELBER *syllabierb.* (1593) 9, 19 *neudruck;* etliche aus inen neben den albmaistern. *österr. weisth.* 6, 15, 31 (*vom j.* 1577); neben zwaien andern nachbarn. 367, 16; das alle christliche herrschafften neben allen andern hohes und nidrigs standes personen auch also thun. RINGWALD *tr. E.* A 4ᵃ; und hatt er alle morgen geprenten wein feil neben seiner andern war. WICKRAM *rollw.* 48, 17 *K.;* hat ihm gesendet ein vögelein.. neben fünff scharpffen pfeilen. KIRCHHOF *wend.* 3, 20; ein baurenpferd, so sie neben andern mehr auch erbeutet hetten. *Simpl.* 1, 40, 15; botte er im selbst ein stücke butter und brot neben einem trunk bier an. 357, 33; bringen den wisir neben zweien söhnen umb. *pers. rosenth.* 1, 5; dasz das schreiben ihm neben andern dingen abgenommen seie. SCHUPPIUS 809; dasz neun grafen neben vielen edelleuten zu mir seien.. kommen. 810;

desz du neben uns hast grosz schand.
KEHREIN *kirchenl.* 201, 28;

es giebt damen, die, neben allen häuslichen und geselligen tugenden, neben der edelsten einfalt des charakters und neben der anmuth weiblicher schönheit.. gelehrte vom handwerke beschämen. KNIGGE *umg.* 2, 112; du hast noch eine klugheit neben deiner liebe? SCHILLER 3, 371 (*kab.* 1, 4);

andre möchten noch neben dem boten im hinterhalt liegen.
GÖTHE 40, 22;

neben dem *nebstdem, auszerdem* (HEYNATZ 2, 284): neben dem allem ist zu vermelden. *Zimm. chron.* 4, 88, 29; hatte, neben dem er gar blind war, einen unleidlichen schmerzen. TABERNAEMONT. 456; ist eine köstliche arzenei, neben dem dasz es auch den leib speiset. 634; neben dem ist bei einer rechtmäszigen ursache zu kriegen nicht allezeit glück und sieg. SCHUPPIUS 367; neben dem so sind deine göttliche augen überaus scharffsichtig. 444; neben dem, dasz er schön ist, ist er auch fromm. ALER 1456ᵇ; neben dem, dasz dieser hof durch französische rathschläge geleitet wurde.., zwang ihn die sorge für seine eigne sicherheit, sich gegen einen nahen und überlegenen feind.. zu versichern. SCHILLER 8, 48.

β) mit dem genetiv: die vier verordneten neben des ambtmans. *österr. weisth.* 6, 12, 31 (16. *jahrh.*); der rath und gemein nöben des alten vorgewösten richter. 134, 13 (*vom j.* 1547).

γ) wie es scheint auch mit dem accusativ: dieser esel hat nicht viel an sich, das dem menschen ähnlich siehet, als die äuszerliche gestalt neben kleider und kopfbund. *pers. rosenth.* 3, 25.

c) gleich mit, ebenso wie: die pflaumwoll ... gleicht der seidin, deren thûch man neben der seiden verkaufft. FRANK *weltb.* 202ᵃ.

d) in gleiche linie mit, an die seite von. α) ahd. nur mit dem dativ (s. oben 2): sazte in in eben sinemo stuole. NOTKER *bei Graff* 1, 96. *ausnahmsweise kommt diese fügung auch nhd. noch vor, schwankend zwischen dativ und accusativ:* Phillis muszte sich neben dem greisen sezen, und er sezte sich neben die Phillis. GESZNER 2, 59; Daphnis muszte sich neben ihr sezen, und Phillis.. sezte sich auch neben den Daphnis. 99; ich bat ihn sich neben mir zu sezen. HERMES *Soph.* 2, 4; und wehe der fremden schönheit, die das herz hat, sich neben ihr zu stellen! LESSING 7, 329.

β) die regel ist der accusativ aus dem oben angegebenen grunde: mhd. (zunächst ndrh.)

her sazte sie inebin in. *k. Rother* 1328;
ein barn alsô lossam,
daz iz mit zuchtin, Dieterich,
mochte gesitzin ineben dich. 2222;

nu wil ich mînen stuol nebent in setzen. WACKERNAGEL *altd. pred.* 46, 109;

nhd. junkfrau, setzt euch her neben mich. *fastn. sp.* 549, 21; den soltu setzen neben dich. SCHEIT *Grob.* 2863 *neudruck;*

ein ieder ist monarch in seines hauses pfälen,
es sei denn dasz sein weib sich neben in wil zehlen.
LOGAU 1, 3, 82;

man gab im sein kibel mit, den stalt er nebent sich. *Zimm. chron.* 4, 184, 24; sie .. stunde so nahe neben mich, dasz sie mich rührte. *Simpl.* 1, 360, 24; so dasz ich mich .. neben den Lemelie schlafen legen konte. *Felsenburg* 1, 175 (neben Lemelie TIECK 1, 186); er stellte sich neben den ofen hin. STILLING *jug.* (1780) 84; er drehte sich mit seinem stuhl neben ihn. 84; dann seh ich mit entsetzen, dasz ich verworfne götzen frech neben dich gesetzt. HERMES *Soph.* 6, 306; zärtlich bescheiden setzte er sich neben sie ohne sie zu berühren. GÖTHE 17, 160; ich setzte .. den kuchen neben mich. 25, 354;

setze dich
als herr vom hause neben mich. WIELAND 18, 78;

und warf sich in verzweiflung neben
den leichnam hin. *Oberon* 1, 41;

(*bis*) er kraftlos neben seine beute sinkt.
H. v. KLEIST 5, 12 *Hempel;*

er drängte keck sich neben ihn. PFEFFEL 2, 49 *Hauff;*

e) neben sich, *bei seite, seorsim* DASYP. K 7ᵇ; nâbend sich weichen, *secedere;* nâbend sich legen, *seponere;* nâbend sich oder an ein besunder ort fûren, *abducere;* nâbend sich gon, *digredi.* MAALER 301ᵇ; wen ich den stall uff datt und nit glich nâbend sich sprang, stieszen mich die geisz nider. TH. PLATTER 7 *B.;* do lůgen ich nâbend sich und gsich den streich. 90; wolte ich neben sich dretten, ir blatz ... zu machen. F. PLATTER 194; ich trat ein wenig neben sich. *buch d. liebe* 202, 4; sich neben sich thun, *neben der schlachtordnung ausrücken. Wilw. v. Schaumb.* 59.

NEBENABSCHIED, *m.:* die haupt- und nebenabschiede der land- und reichstage. ADELUNG.

NEBENABSEHEN, *n. fin secondaire* RÄDLEIN 669ᵇ.

NEBENABSICHT, *f. eine absicht neben der hauptabsicht, auch eine versteckte absicht.* ZEDLER 23, 1465: das übrige kann man als zur nebenabsicht gehörig, oder als blose zuthat ansehen. KANT 10, 58; weil sie bei jedem guten unternehmen nichts als nebenabsichten erblicken. LESSING 7, 1; wir handelten aufrichtig und ohne nebenabsichten. WIELAND 2, 108; Platon pflegt mit seinem hauptzweck immer mehrere nebenabsichten zu verbinden. 36, 265; er habe bei der heirath der schönen jungen dirne noch eine kleine nebenabsicht gehabt. *supplem.* 6, 12; es wird ihnen ... alle nebenabsichten und alle heimlichkeiten des herzens .. entdecken. HERMES *Soph.* 2, 446.

NEBENACHSE, *f. axis conjugatus. mathemat. lex.* 1, 157.

NEBENALTAR, *m. seitenaltar.*

NEBENAMT, *n. munus secundarium* STIELER 43.

NEBENAN, *adv. auch getrennt* neben an, *seitwärts angrenzend, daneben. gramm.* 3, 209:

saal, wo Nettchen tanzet neben an. GÖKINGK 2, 208;

mit dativ: am ende ... nebenan der brücke kommt eine gesprengt. HEINSE (1857) 5, 163.

NEBENANLAGE, *f.:* eine menge von nebenanlagen, collecten und privatsteuern. STÜVE *wesen u. verf.* 125; das gemeinde- und nebenanlagewesen. 136; während doch in der that die kirchlichen ausgaben nie in die amtsnebenanlage gehören konnten. 137 (*s.* anlage *th.* 1, 389 *und vgl.* nebenauflage).

NEBENANGST, *f.:* der obengenannte Poliphem (*Fichte*) sitzt auch noch in einer nebenangst fest, deutsche sprache betreffend. J. PAUL *nachdämm.* 97.

NEBENARBEIT, *f. opera subsecundaria, subsiciva.* STIELER 49. RÄDLEIN 669ᵃ: mein Laokoon ist nun wieder die nebenarbeit. LESSING 12, 178; seinen nebenarbeiten unbeschadet. J. PAUL *Titan* 1, 65.

NEBENARM, *m.:* daran hiengen an dem nebenarm des creutzs zwen seiden vannen. *städtechron.* 11, 553, 15 (*vom j.* 1489).

NEBENART, *f. gegensatz zu* hauptart.

NEBENAST, *m.:* geschlecht, welches sich in folgende .. äste und nebenäste spaltet. IMMERMANN *Münchh.* 1, 101.

NEBENÄSTLEIN, *n.:* der stengel (*von* vehedistel) würd hoch, rund, an allen orten voll disteln, gewinnet auch nebenästlein. BOCK *kräuterb.* 669.

NEBENAUF, *m. ehrenpreis, veronica chamaedris* PRETZEL-JESSEN *pflanzennamen* 432.

NEBENAUFLAGE, *f. l'extraordinaire* RÄDLEIN 669ᵇ. *vergl.* nebenanlage.

NEBENAUGE, *n.:* die nebenaugen (*der hautflügler*), *ocelli, stemmata.* NEMNICH 3, 408.

NEBENAUGENMERK, *n.:* auch war unsre hand nur sein (*Ösers*) nebenaugenmerk; er drang in unsre seelen. GÖTHE *an C. Reich* 1770 (*d. j. G.* 1, 76).

NEBENAUS, *adv. auch getrennt* neben aus, *bei seite, seitwärts, extra viam* STIELER 1320: wenn das pferd einen steinhufen oder ein crütz sicht, denn fart er neben usz, .. über die äcker. KEISERSBERG *christl. bilgerschaft* (1512) 120ᵇ; traten von stundan nebenausz ab der rechten pan. AVENTIN. 4, 162, 6; neben aus gegen westen. REICHARD (1610) *bei Lessing* 9, 247; nebenauszschweiffen, *extravaguer* RÄDLEIN 669ᵇ; nebenausgehen, nebenausschweiffen LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1316. *von leuten, die die eheliche treue nicht halten, sagt man, dasz sie* nebenaus gehen. SCHM. 1, 1713 *Fromm.* (*vergl.* nebengängig);

männer lud ich mit respekt,
die auf ihre frauen
ganz allein, nicht neben aus
auf die schönste schauen. GÖTHE 1, 152;

ist mir mancher schöne thaler nebenausgegangen. 8, 77 (*Götz* 2);

o poesie, wie nebenaus
bist du geschoben. RÜCKERT *ged.* (1847) 593;

ich hatte von der zeit mich nebenaus gerettet.
brahm. 3, 31;

sein ganzes aussehen belehrte, dasz er nebenaus wohne und in der welt nicht recht daheim sei. GOTTHELF *Uli* (1854) 157.

NEBENAUSBILDUNG, *f.:* in dem edleren und ursprünglichen sinne des wortes 'korrekt', da es die absichtliche durchbildung und nebenausbildung des innersten und kleinsten im werke nach dem geiste des ganzen .. bedeutet, ist wohl kein anderer dichter korrekter als Shakespeare. A. W. SCHLEGEL 8, 529.

NEBENAUSGABE, *f.:* damit sie zu ihrer nebenausgabe doch etwas noch verdienen, so will ich ihnen von der obrigkeit die erlaubnisz auswirken, dasz sie auf den jahrmärkten herumziehen .. mögen. RABENER 4, 238.

NEBENAUSGANG, *m. nebenthür.* DAHLMANN *gesch. d. franz. rev.* 373.

NEBENAUSSICHT, *f.:* doch hat diesz (*diese an sich traurige betrachtung*) eine freudige nebenaussicht. J. PAUL *dämmer.* 57.

NEBENBACH, *m. seitenbach, bildlich:*

und kastalischer quell
rinnt ein nebenbach . .
abseits von dir. GÖTHE 2, 73.

NEBENBACKENBART, *m.:* scheert mich nicht weiter als einen daumen breit aus dem gesichte, damit der nebenbackenbart mit dem schnauzbart bleibt. F. MÜLLER 3, 229.

NEBENBAHN, *f. gegensatz zu* hauptbahn:

die zwei . .
betaumelte kein modenwahn,
die sprache schön zu radebrechen,
zu stolz für eine nebenbahn. LESSING 1, 98;

die haupt- und nebenbahnen *eines eisenbahnnetzes.*

NEBENBAND, *n. accessorium ligamentum* NEMNICH 3, 408.

NEBENBÄR, *m.:* er deutete auf einen bären, der so eben seinen nebenbären rücklings zu boden geworfen. SCHEFFEL *Ekkeh.* 43.

NEBENBAU, *m. anbau, seitenbau:* die 4 halbe schweine ligen im nebenbau .. verborgen. *Simplic.* 2, 85, 19. *vergl.* nebengebäude.

NEBENBEDEUTUNG, *f. eine bedeutung neben der eigentlichen oder hauptbedeutung:* die nebenbedeutung der geschwisterwörter. KLOPSTOCK 12, 135; der name 'baum des erkenntnisses' war von gott gegeben ... nun aber bog die schlange noch eine kleine nebenbedeutung daran . . 'ein baum, der erkenntnisz gutes und böses gebe'. HERDER *älteste urk.* 2, 121.

NEBENBEDINGUNG, *f.:* daher seine versuche voll unnützer nebenbedingungen, die das hauptinteresse nur verwirren. GÖTHE 54, 47.

NEBENBEGRIFF, *m. synechdoche* SCHOTTEL 640ᵃ: unsichtbarkeit ist ein nebenbegriff vom geiste. KANT 10, 243; diesen nebenbegriff muszte der artist aufgeben, wenn das hauptwerk nicht leiden sollte. LESSING 6, 413; redetheile, wodurch blosz nebenbegriffe ausgedrückt werden. MORIZ *pros.* 153 *f.* KLOPSTOCK 12, 341; aller tadel .. ist mit nebenbegriffen und kleinheiten vermischt. GÖTHE 15, 46 (*die aufgeregten* 3, 1); Maximilian musz übrigens gewuszt haben, dasz der namen Jesuit gleich dem namen Jude einen gehässigen nebenbegriff im publikum habe. SCHLOSSER *weltgesch.* 14, 39; allmählich aber läszt ein unbewust waltender sprachgeist auf die nebenbegriffe schwächeres ge-

wicht fallen und sie verdünnt und gekürzt der hauptvorstellung als mitbestimmende theile sich anfügen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 283.

NEBENBEI, *adv. wie* beineben, *vergl.* nebstbei.

1) *örtlich, in unmittelbarer seitennähe wovon. mhd.* enëben bî, neben bî:

enebene bî dem mere. *h. Ernst* 4819 *Bartsch;*

der alte gerne wolte
nebent bî dem esel gân. BONER 52, 21;

nhd. es werde aber das glück allezeit nebenbei laufen. SCHWEINICHEN 1, 237;

an dem eszsaal nebenbei
versteckt ihr sie (*die dragoner*).
SCHILLER 12, 362 (*Wallenst. tod* 5, 1);

(*er*) warf sich auf die verhaszte streu,
und sein gefährte nebenbei. LANGBEIN (1854) 1, 185;

eine quelle flieszt nebenbei über steine herab. FREYTAG *handschr.* 1, 101.

2) *neben der hauptsache, nebenher:*

natur und kunst thun grosze wunder
und es gibt schelme nebenbei. GÖTHE 4, 356;

nebenbei hat diese viehmaskirung
manchem Zevs zum wunder angepaszt.
SCHILLER 1, 188;

er sprach von rang,
von freier wahl und hartem zwang;
von gott und Christo nebenbei. CHAMISSO (1872) 1, 237;

und nebenbei .. zaubere ich auch etwas. BÖRNE 2, 289.

3) *substantivisch* das nebenbei (*nämlich* -schiff), *das beischiff, das an ein vorangehendes schiff befestigt ist und von ihm geschleppt wird.* JACOBSSON 6, 633ᵃ. SCHM. 1, 1713 *Fromm.*

NEBENBEIN, *n.:* neben- oder oberbein, *ganglium, varicula, agnatum.* STIELER 125.

NEBENBEIPERSON, *f. wie* nebenperson:

wo wäre denn
die breite, die dem trauerspiele nöthig ist?
der nebenbeipersonen reiches übermasz?
aufwärter, mägde, narren, kleine kinderchen
. . . und so weiter? PLATEN (1847) 4, 81.

NEBENBEISCHLAF, *m.:* obwol sie nun mit dem unerbaren nebenbeischlaf ausz gebürlicher ban schreiten. FISCHART *ehz.* 20.

NEBENBELUSTIGUNG, *f.:* wenn die vorsehung bei schöpfung der welt an mich (*Friedrich den groszen*) gedacht hat, so hat sie unstreitig diesz volk (*die Franzosen*) zu meiner nebenbelustigung hervorgebracht. BECKER *weltgesch.* 11, 105.

NEBENBEMERKUNG, *f. nebenbei gemachte bemerkung. gramm.* 2, 960: erlauben sie mir nur noch diese einzige nebenbemerkung hinzuzufügen. WIELAND *suppl.* 6, 255.

NEBENBEREITUNG, *f.:* die ärmste unfähigkeit ist immer reich an nebenbereitungen. LICHTENBERG *verm. schriften* 1, 193.

NEBENBERG, *m. mons socius* STIELER 160.

NEBENBERICHT, *m. relatio separata* ZEDLER 23, 1465.

NEBENBESCHÄFTIGUNG, *f.:* ich weisz, dasz ihr .. die mahlerei treibt, aber dasz diesz eure bestimmung nicht ist, sondern nebenbeschäftigung. HEINSE *Ardingh.* 1, 74.

NEBENBESCHEID, *m. interlocutoria* STIELER 1749.

NEBENBETONUNG, *f. die betonung der* nebensilben.

NEBENBETRACHTUNG, *f. consideratio socia, altera* STIELER 14.

NEBENBETT, *n.:* Raphael allein bediente den blinden greis, schlief auf einem nebenbette an seiner seite. KLINGER 4, 5.

NEBENBETTEN, *verb. wie* anbetten STIELER 137.

NEBENBEUTEL, *m. sive* beibeutel, *folliculus secretus* STIELER 141.

NEBENBEWEGSGRUND, *m.:* diesz .. unterhält den fleisz und gibt einen nebenbewegsgrund, aufmerksam zu sein. LICHTENBERG *verm. schriften* 2, 127.

NEBENBEWEIS, *m. probatio minus principalis* ZEDLER 23, 1466: was kann ich dafür, dasz man neuerer zeit nebenbeweise zu einer gewiszheit und evidenz erheben wollen, die sie schlechterdings nicht haben können? LESSING 10, 135.

NEBENBILD, *n. s. unter* hauptbild *th.* 4², 608.

NEBENBLATT, *n. blattähnlicher ansatz an dem grunde der blätter, stipula.* WEBER *öcon. lex.* 387ᵃ; nebenblätter, *bracteae* NEMNICH 3, 408.

NEBENBLICK, *m. seitenblick, nebenrücksicht:* der zustand der seele, in welchem man dazu (*zum selbstmorde*) fähig ist, ist allemal ein zerrütteter, verdorbener zustand. keine wahrheit in dem anblick der dinge ... kein nebenblick auf das umstehende: eine unglückliche vereinigung aller seelenkräfte auf einen einzigen schwarzen punct! ENGEL 1, 33.

NEBENBÖSSLEIN, *n.:* dieweil das anbetten und das priesterthumb darauff gegründet hat, dasz der teuffel auch viel nebenbösslein mit gerissen hat. PARACELSUS 1, 93ᵇ.

NEBENBOTE, *m. wie* beibote SCHOTTEL 640ᵇ.

NEBENBRIEF, *m. wie* beibrief BAUMANN *quellen* 2, 196. 199. 203. 534.

NEBENBRUDER, *m. mitbruder, mitmensch:* seine nebenbrůder und mit-christen. PHILANDER 2, 798.

NEBENBUCH, *n.:* der kaufmann musz (*auszer den hauptbüchern*) noch verschiedene ... hülfs-, auxiliar- oder nebenbücher anschaffen. JACOBSSON 6, 23ᵇ.

NEBENBUHLE, *m. wie* nebenbuhler:

trat ich ihm nie als nebenbuhl entgegen. TIECK 3, 466.

NEBENBUHLEN, *verb.:* nur Archimedes kann damit (*mit Newtons werken*) nebenbuhlen (*wetteifern*). CLAUDIUS 7, 43.

NEBENBUHLER, *m. mitbuhler, mitbewerber um eine person oder sache, rival.* ERBERG 530ᵃ. RÄDLEIN 669ᵃ.

1) *in bezug auf liebe, verliebtheit:*

so mag ich doch auch Jupitern
selbst nicht zum nebenbuhler haben.
LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1218ᵇ;

das sicherste mittel ohne nebenbuhler geliebt zu werden, ist eine ungetheilte liebe gegen die, von welcher man dieses glück begehrt. LESSING 3, 248; wer in sich selbst verliebt ist, hat wenigstens bei seiner liebe den vortheil, dasz er nicht viele nebenbuhler erhalten wird. LICHTENBERG *verm. schriften* 1, 129;

da er . . .
den vogel, den du liebst, als nebenbuhler haszt.
der junge GÖTHE 1, 116;

dasz er sich seinen nebenbuler gern vom hals geschaft hätte, glaube ich ihm herzlich gern. SCHILLER 3, 374 (*kabale* 1, 5); beide lieszen ihre neigung zur ganzen leidenschaft aufwachsen, weil keiner die gefahr kannte .., seinen bruder zum nebenbuhler zu haben. 2, 388;

von eines nebenbuhlers kraft
sank er zu boden. PLATEN (1847) 1, 133;

lasz dich, immer frohen herzens,
von den nebenbuhlern plagen,
wenn dich die geliebte liebet,
kannst du das und mehr ertragen. 2, 353.

2) *der rival, concurrent in andern beziehungen:*

eh noch der stände unterscheid
aus brüdern nebenbuhler machte. WIELAND 10, 119;

warum er (*der bildhauer*) hier von seinem nebenbuhler, dem dichter, abgeht. LESSING 6, 380; er (*der verbrecher*) hatte ursache zu fürchten, dasz seine nebenbuler glücklicher wären. SCHILLER 4, 65; dort gieng ihr (*Margaretha von Parma*) name unter dem zalreichen anhang und im glanze ihres nebenbuhlers verloren. 7, 139;

ihr (*Alba*) schwiegt, weil der verstohlene triumph
mein schicksal zu beklagen, eurem stolze
noch weit süszer war, als eurer rache
des nebenbuhlers untergang? 5, 1, 176 (*don Carlos* 3, 4);

sie lieszen sich nicht von einigen nebenbuhlern (*kaufmännischen concurrenten*) unterbohren, sondern wuszten gleich, wenn und warum eine waare nicht mehr zog. MÖSER 1, 10. *mit einem genetiv oder mit präpositionaler fügung:* den nach- und nebenbuhlern ausländischer götzen. HERDER *fragm.* 2, 42; die insel, an welcher sich die Sinesen den grösten nebenbuhler ihres fleiszes erzogen haben, ist Japan. *ideen* 3, 26; das staatsrecht, ein nebenbuhler des römischen rechts. HUGO *literärgesch.* 73;

in seiner werkstatt träume sich der künstler
zum nebenbuhler der natur. SCHILLER 15, 1, 364;

die geschlechter von Nassau und Croi .. waren seit mehreren regierungen nebenbuhler an ansehen und würde gewesen. 7, 139; er hatte das herzerhebende glück, der zeitgenosse aller deutschen dichter, in deren werken der geist der unvergänglichkeit athmet, und der nebenbuhler von keinem zu sein. WIELAND 1, IV.

NEBENBUHLEREI, *f. das nebenbuhlen:* auf eifersucht und nebenbuhlerei können die grözten laster geheimer und offenbarer feindseligkeiten .. gepfropft werden. KANT 6, 186; bewusztsein, dasz er halb den verdacht der nebenbuhlerei verdiene. J. PAUL *uns. loge* 2, 50;

was sonst bei mädchen pflegt die freundschaft zu verdüstern,
erobrungssucht und nebenbuhlerei,
liesz ihre seelen noch von neid und argwohn frei.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 2, 70.

NEBENBUHLERIN, *f. zu* nebenbuhler *nach beiden beziehungen.*

1) neben-buhlerin sagt man von einem frauenzimmer, wenn sie die augen auf einer andern ihren galan geworffen, und sich bemühet ihr solchen abspenstig zu machen. ZEDLER 23, 1466;

Eboli. nein! verdrungen nur, verdrungen
von einer nebenbuhlerin.
SCHILLER 5, 242 (*don Carlos* 2, 9);

und hätte sie, wiewohl es nicht zu glauben,
auch eine nebenbuhlerin. WIELAND *Oberon* 11, 38;

er ringet noch mit ihr, da schon ein neuer schwarm
bezechter nebenbuhlerinnen
ihn um und um bestürmt. *Idris* 2, 41;

nicht selten gelangten solche dienerinnen der könige auf den thron, oder ihre söhne wurden thronbewerber, und die stolze königstochter hatte in einer schönen nebenbuhlerin aus dem volke eine nachfolgerin zu fürchten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 200; die kurfürstin überlebte ihren gemahl und ihre nebenbuhlerin. 3, 295.

2) das königreich Israel . . . ging daher fremden landesgöttern nach, um nur mit seiner nebenbuhlerinn (*Juda*), die den alten rechtmäszigen landesgott verehrte, nicht zusammenzuflieszen. HERDER *ideen* 3, 90; Abdera, die nebenbuhlerin von Athen. WIELAND 19, 115; wenn sie (*dichtkunst*) wirklich den titel einer schwester (*der malerei*) behaupten, und nicht in eine eifersüchtige nachäffende nebenbuhlerin ausarten will. LESSING 11, 141; das glück einer nation, die er (*Philipp II.*) als nebenbulerin haszte, war ihm erwünscht, wenn nur der kezerei dadurch abbruch geschah. SCHILLER 4, 97; Ekkehard beschlosz dieser nebenbuhlerin (*Reichenau*) seines klosters einen besuch abzustatten. SCHEFFEL *Ekkeh.* 69. *vergl.* nebenbuhlin.

NEBENBUHLERISCH, *adj. und adv. nebenbuhlend, nach art eines nebenbuhlers, einer nebenbuhlerin:*

beglücktes hündchen, nebenbuhlerisch thier,
das kühn sich auf der liebsten schoosz darf wiegen!
RÜCKERT *ged.* 2, 319;

und leihen soll ich meine treue schwesterhand
der nebenbuhlerischen ungroszmüthigkeit.
PLATEN (1847) 3, 27;

also folgen
auf der rennbahn oft sich edle rosse
pfeilgerade, wenn sie losgelassen
nebenbuhlerisch den preis erjagen. 311.

NEBENBUHLIN, *f. wie* nebenbuhlerin:

ach, was half es, dasz ich einer
nebenbuhlin dich entzog. RÜCKERT *ged.* 1, 15.

NEBENBÜRGE, *m. mitbürge, confidejussor* STIELER 163; nebentbürge *monum. Zoller.* 1, 330 (*vom j.* 1356).

NEBENBÜRGER, *m. mitbürger, mitmensch, mhd.* nëbenburger *im Meraner stadtrecht* § 12; *nhd.:* das ir euch . . gegen jederman ewer nebenbürger unstrefflich, friedlich und still gehalten habt. LUTHER 6, 12ᵃ; es wär dann sach, das einer ganz fräventlicher weisz darwiter handlete, sein nebenburger damit zu überfortlen. *österr. weisth.* 6, 195, 46 (17. *jahrh.*); den wohlstand des vaterlandes samt dem blut ihrer neben-bürger verdeuen. BUTSCHKY *Patm.* 730; wie verehrungswürdig ist der mann, der . . . von seinen nebenbürgern . . . keine schlimme meinung hat! GÖTHE 33, 57;

es war dir rühmlicher, dies schwerd besiegt verlieren,
als es zum untergang des nebenbürgers führen.
J. E. SCHLEGEL 1, 254.

NEBENCHOR, *m. seitenchor, nebenapsis einer kirche.* MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 697ᵇ.

NEBENCHRIST, *m. mitchrist, mhd.* ëbenkristen *und* nëbenchristen LEXER 1, 502. 2, 46; nebenchrist, *proximus* FRISCH 2, 10ᵃ; bereit, dem neben-christen zu dienen. BUTSCHKY *Patm.* 207; die übung der tugend reitzet den neben-christen an zu rühmlicher nachfolge. 738; den armen, unschuldigen nebenchristen um seinen guten namen bringen. RABENER (1755) 1, 6; dasz er seinem nebenchristen liebevoll unter die arme greifen mag. GÖTHE 43, 270.

NEBEND, *s.* neben.

NEBENDIENER, *m. gegensatz zu* hauptdiener SCHOTTEL 640ᵇ.

NEBENDIENST, *m. parergum* STIELER 317.

NEBENDIENSTE, *m. alemannisch ein mitdienstbote, s.* dienst 7 (*th.* 2, 1119): es sei einer ein schlechter kerl, wenn er, um dem meister die augen auszubohren, seine nebendiensten vermolestire. GOTTHELF *Uli* (1854) 133; wenn du mit solchem rechtschaffenen gewand auf den hof kommst, dann sehen deine nebendiensten auch wo du her bist. AUERBACH *dorfg.* (1871) 6, 111.

NEBENDING, *n.:* ein nebending oder parergon. WINKELMANN 4, 234; wie viele aufmerksamkeit die kleinen unnennbaren nebendinge würden erfordert haben. SCHILLER 4, 253; um unsre aufmerksamkeit . . auf nebendinge zu heften. WIELAND 36, 265.

NEBENDRAN, *adv. juxta* STIELER 45: und neben dran (*var.* neben daran, nebendran) der grasigte hügel. SCHILLER 2, 129 (*räuber, schausp.* 4, 1).

NEBENDRÜSE, *f. wie* nebenniere NEMNICH 3, 408.

NEBENDS, *s.* nebst.

NEBENEHE, *f.:* kebs- oder nebenehe, *concubinatus* STIELER 354; man hatte dem könige eine nebenehe angerathen. RANKE *engl. gesch.* 4, 453.

NEBENEIFERER, *m. rival:* damit nicht seine . . . neben-eiferer hoffnung und muht auf seine ruin schöpfen. BUTSCHKY *Patm.* 960.

NEBENEIN, *adv. daneben hinein:* nebenein legen, mengen *u. dgl.* STIELER 1116. 1268 (*s. th.* 3, 140); *nebenbei, nebenher:* beispiele, die . . nebenein sehr lehrreiche winke geben. HIRZEL *über Sulzer* 1, 270 (*bei* HEYNATZ 2, 285).

NEBENEINANDER, *adv. auch getrennt* neben einander, *der* (*die, das*) *eine neben dem andern* (*s. th.* 3, 144): nebeneinander, *juxta, proxime* STIELER 301; nebeneinander wohnen, *juxtim habitare. ebend.;* nebeneinander gehen, sitzen. ALER 1456ᵇ; und lagen also neben einander. PAULI *schimpf* 38 *Öst.;* dann begrab uns neben einander. GESZNER 2, 111; er hat alle seine personen neben einander gestellt. LESSING 8, 33;

sie gingen neben einander
jeder allein und in sich gekehrt.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 832;

still und schweigend
also saszen sie . . nebeneinander. GÖTHE 4, 319;
sie steckte die ringe nebeneinander. 40, 336;

so ruhen die liebenden neben einander. 17, 414; sie standen nicht unmittelbar neben einander. 24, 98; *substantivisch* das nebeneinander: es ist ein nebeneinander vieler kleiner kreise, die sich immer mehr zusammen ziehen. H. HEINE (1876) 1, 168; *composita:* im gewöhnlichen nebeneinanderleben. J. PAUL 48, 98 *Hempel;* das nebeneinandersein der menschen. HUGO *civil. lit. gesch.* (1830) 580; nebeneinandersetzung, nebeneinanderstellung *und dergl.;* nebeneinanderstellung einander widerwärtiger sinnesvorstellungen. KANT 10, 104.

NEBENEINGANG, *m. seiteneingang, gegensatz zu* haupteingang.

NEBENEINKUNFT, *f. accidens* HEYNATZ 2, 285.

NEBENEINTHEILUNG, *f. codivisio:* verschiedene eintheilungen eines begriffes, die in verschiedener absicht gemacht werden, heiszen nebeneintheilungen. KANT 1, 483.

NEBENEINTRAG, *m.:* undienstliche nebeneinträge (*hereingebrachte nebensachen*). *österr. weisth.* 6, 494, 2 (*vom j.* 1608).

NEBENENGEL, *m.:* folglich darf der held (*des trauerspiels*) — und sei er mit nebenengeln umrungen — kein erz-engel, sondern musz ein fallender mensch sein. J. PAUL *vorsch.* 2, 91.

NEBENERBE, *m. miterbe, gegensatz zu* haupterbe, universalerbe. ZEDLER 21, 535. *mhd.* ëbenerbe LEXER 1, 500.

NEBENESSEN, *n. wie* beiessen: der könig hatte ihm Magnesia zum brod, Lampsakus zum wein, und Myos zum nebenessen (zukost JACOBI) geschenkt. HEILMANN *Thucyd.* 159.

NEBENESSER, *m. mitesser:*

isz und beisz die nebenesser,
ist der grundsatz, den ich übe.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 345.

NEBENFACH, *n. interstitium* STIELER 392: die haupt- und nebenfächer bei einem examen *u. dgl.*

NEBENFÄCHLEIN, *n.:* nebenfächlein in der tasche, *loculi et interstitia loculorum* STIELER 392.

NEBENFALL, *m.:* darumb ist ein unterscheid zu halten zwischen der allgemeinen regel und den nebenfällen (*ausnahmen*), die ein sonderliche ursach haben. G. NIGRINUS *vom ehestand* (1585) 7ᵇ.

NEBENFEIND, *m. inimicorum assecla et socius.* STIELER 461.

NEBENFELD, *n.:* in beeden nebenfeldern (*des gemalten fensters*). A. REICHARD (1610) *bei Lessing* 9, 248.

NEBENFELGE, *f. neben der brustfelge und zur unterstützung derselben an einem haspelrade angebrachte felge.* JACOBSSON 3, 133ᵇ.

NEBENFIGUR, *f.:* hauptfiguren .. und begleitung derselben mit allegorischen nebenfiguren. SCHILLER *an Göthe* 780 (6, 26).

NEBENFLANKE, *f.:* nebenflanke wird der theil von dem mittelwalle geheiszen, von welchem die gesichtslinien eine schräge vertheidigung haben. VOCHS *baulex.* 200ᵃ.

NEBENFLUSZ, *m. ein in den hauptflusz mündender flusz:* der Hydaspes, ein nebenflusz des Indus. *hannov. magaz.* 1844 *s.* 311; die Donau mit ihren nebenflüssen *u. dgl.*

NEBENFRAGE, *f. gegensatz zu* hauptfrage.

NEBENFRAU, *f. concubina* STIELER 546: frawen und nebenfrawen. LUTHER 8, 21ᵇ;

> er schläft auf polstern, die mit aller nebenfraun (*pellicum*) vergessenheit ich wohl gewürzt. VOSS *Hor. epod.* 5, 69;

ein vornehmer mandarin verliebte sich in sie und wollte sie zur nebenfrau machen. SCHILLER 15, 1, 376. *vergl.* nebengattin, nebenweib.

NEBENFREUDE, *f.:* indesz blieb mir doch die nebenfreude, häufig dem schulmeister die bullen .. seines dorfpapsts zu überbringen. J. PAUL 48, 322 *Hempel.*

NEBENFREUND, *m. gegensatz zu* hauptfreund SCHOTTEL 640ᵇ:

> wer seinen nebenfreund mit schimpf gern schamroht machet. NEUMARK *lustw.* 46.

NEBENFREUNDSCHAFT, *f.:*

> hie darff man keiner schmünck, hie darff man nichts beschönen, von nebenfreundschaft auch kein frömbdes lob entlöhnen. ROMPLER 102.

NEBENFÜGUNG, *f. appositio* STIELER 579.

NEBENFÜR, *adv. daneben, nicht an den gehörigen ort, bei seite.* STALDER 2, 234.

NEBENGABE, *f.:*

> meine ist die nebengabe,
> deine ist der hauptgewinn. RÜCKERT *ged.* 1, 453.

NEBENGANG, *m. mhd.* nëbenganc (LEXER 2, 46).

1) *seitengang, seitenweg:* sie musz über den nebengang geflüchtet sein. IMMERMANN 4, 271; die nebengänge, schliche und winkel des menschlichen herzens. KLINGER *theater* (1786) 2, 111; man erlaube mir diesen nebengang (*diese abschweifung*). J. PAUL *vorsch.* 2, 22.

2) *bergmännisch wie* beigang, gefährte, *ein den* hauptgang *begleitender gang geringerer mächtigkeit.* VEITH 213.

3) *weidmännisch wie* niedergang, *wenn das wild auf seiner fährte zurückgeht und dann einen absprung macht, um die verfolgenden hunde irre zu führen.* KEHREIN 217.

NEBENGÄNGIG, *adj. nebenausgehend, die eheliche treue brechend:*

> der sein keusches weib für nebengängig hält. RACHEL (1742) 2, 116.

NEBENGASSE, *f. seitengasse* JACOBSSON 3, 113ᵃ: die nebengaszen alle mit brustwehren beschloszen. BÜRSTER 64;

> sechs tage zeigt er sich in haubt- und nebengassen. HAGEDORN 2, 144;

deminutiv das nebengäszlein (LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1316) *und* nebengäszchen: ich .. hinten drein und husch in ein nebengäszchen hinein! F. MÜLLER 2, 56; hastig zog er sie von hinnen nach einem schmalen nebengäszchen. H. HEINE (1876) 7, 19.

NEBENGAST, *m. mitgast, tischnachbar, convivator* STIELER 614:

> oder leg für dein neben gast
> ein stück, davon du gessen hast. SCHEIT *Grob.* 787 *neudruck.*

NEBENGATTIN, *f. wie* nebenfrau, nebengemahlin, nebenweib:

> wo du nicht lieber . .
> . . schmählich wie nebengattin
> dienst dem barbarweib (*barbarae pellex*). VOSS *Hor. od.* 3, 27, 65.

NEBENGEBÄU, *n. wie das folgende* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1316.

NEBENGEBÄUDE, *n. im gegensatz zu* hauptgebäude (*vergl.* nebenbau, nebenhaus) JACOBSSON 3, 132ᵇ: im prächtigen nebengebäude. J. PAUL *paling.* 1, 26; der mit seinem bruder in den nebengebäuden schlief. H. v. KLEIST 4, 148 *H.;* ein ausgang zu den küchen und nebengebäuden (*des klosters*). FREYTAG *ahnen* 2, 6; *bildlich:* der verstand baut sich an das haus der erfahrung im nebengebäude an. KANT 3, 235.

NEBENGEBIRGE, *n.:* in absicht ihres streichens nach der länge theilt man die gebirge in hauptgebirge oder rücken des gebirges, und in neben- oder seitengebirge. JACOBSSON 2, 31ᵃ.

NEBENGEBÜHR, *f. opera succedanea* STIELER 861.

NEBENGEDANKE, *m.:* der ton (*der worte*) schien blosz aus dem kopfe zu kommen, und durch eine reihe von nebengedanken verlängert zu werden. KLINGER 8, 169; neigung zum bedeutenden, allegorischen, einen nebengedanken erregenden. GÖTHE 25, 153.

NEBENGEFÄHRTE, *m.:* der stolz nebst seinen nebengefährten. KLINGER 11, 96.

NEBENGEGEND, *f. seitengegend, plaga collateralis:* süd-ost *ist z. b. eine* nebengegend *von* süd *und* ost. *mathemat. lex.* 1, 925.

NEBENGEMACH, *n. seitengemach* STIELER 1197: als . . die schöne Theodata sich in ein nebengemach begeben hatte. WIELAND 23, 165.

NEBENGEMAHLIN, *f. wie* nebengattin: war doch sogar seine nebengemahlin, die gräfin D., gegen den könig. SYBEL *gesch. der revolutionszeit* 1, 434.

NEBENGENOSSE, *m. mitgenosse, standesgenosse:* nebentgenoze. *monum. Zolleran.* 1, 474 (*vom j.* 1403).

NEBENGERICHT, *n.* 1) *das beigericht, judicium subordinatum* STIELER 1562. 2) *ferculum adjunctum* STIELER; das nebengericht, eine nebenspeise LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1316.

NEBENGESCHÄFT, *n. parergon* ROTH *diction.* (1571) M 1ᵇ. STIELER 1713. ERBERG 530ᵃ; nåbendgeschäfft MAALER 301ᵇ.

NEBENGESCHÖPF, *n. mitgeschöpf, mitmensch:* wenn ich das glück meiner nebengeschöpfe befördern kann. WIELAND 1, 169; eines deiner nebengeschöpfe. 19, 64; unsre vernünftigen nebengeschöpfe. KNIGGE *umg.* (1790) 2, 189.

NEBENGESELLE, *m. mitgeselle, consors* STIELER 2004: mittlerweile traff ich von ohngefehr einen ehemaligen nebengesellen an, welcher in dieser stadt meister geworden. *Felsenburg* 2, 351.

NEBENGESENK, *n. bergmännisch das zur aufsuchung eines verloren gegangenen erzganges oder kohlenflötzes angelegte* gesenke (*schacht*) JACOBSSON 3, 132ᵇ. DANNENBERG-FRANTZ *bergm. wb.* 246.

NEBENGESETZ, *n. lex adjecta* STIELER 2043.

NEBENGESICHT, *n.: oculi sequaces,* schieszende augen, die allwågen etwas anlûgend wohin sy keerend. MAALER 301ᶜ.

NEBENGESPANN, *n. mitgespann:* ich würde es (*Hor. od.* 2, 5, 1) ungefehr so ausdrücken: noch taugt sie nicht .. die dienste ihres nebengespannes (des mitgespanns VOSS) zu erwiedern. LESSING 3, 418. *vergl.* nebenspannen.

NEBENGESTALT, *f.:* durch palastintriguen und stillen einflusz dunkler nebengestalten entwickelte sich die thatsache. FREYTAG *handschrift* 1, 20.

NEBENGESTEIN, *n. bergmännisch das gebirgsgestein überhaupt im gegensatz zur lagerstätte, sodann das zunächst einer lagerstätte liegende gestein.* VEITH 235.

NEBENGEWERBE, *n. ein gewerbsbetrieb neben dem eigentlichen gewerbe.* WEBER *öcon. lex.* 387ᵃ.

NEBENGEWINNST, *m. quaestus succisivus, succidaneus* STIELER 2546: ein mäsziger jährlicher nebengewinnst. MÖSER 2, 261.

NEBENGLANZ, *m.:*

> der regenbogen nicht, vom regenbogen nur
> bist du (*der nebenregenbogen*) der nebenglanz, die halberloschne spur. RÜCKERT *brahm.* 2, 42.

NEBENGLIED, *n.:* dieses bild (*in einer begriffsmittheilung*) zeigt sich für uns nur in seinem nebengliede. FICHTE *nachgel. w.* 2, 86.

NEBENGOTT, *m. mitgott, seitengott:* da hat gott, als der recht eiferer, der kein nebengott dulden kann, seinem widersager (*dem papst*) . . . begegnet. SLEIDANUS *histor. bericht* (1663) 36. 68; ich narr wuste nicht .., dasz bei nahe jeder weltmensch einen besondern neben-gott hette. *Simplic.* 1, 142, 31; der alte gott im menschen .., der von keinem engel und neben-gott befehle annimmt. J. PAUL *freiheitbüchl.* 146.

NEBENGRABEN, *m. seitengraben, besonders an den seiten eines schiffahrtskanals zur aufnahme der fremden und wilden wasser.* VOCHS *baulex.* 200ᵃ.

NEBENGRUND, *m.:* zu diesem hauptgrunde noch nebengründe; ich hatte einen nebengrund *u. dgl.*

NEBENGUT, *n. gegensatz zu* hauptgut, *besonders das paraphernalgut, sondergut einer frau.* OBERLIN 1114. ZEDLER 23, 1468: bedingte heirat werden genent, so man und weib zusammen heiraten mit geding und bestimmung der heiratgûter und vorbehaltung irer nebengûter, die man ainshandgûter zu nennen pflegt. *Nürnb. reformat.* 28, 2.

NEBENHANDEL, *m. parergum, quaestus pararius, ein handelsbetrieb neben dem haupthandel* STIELER 754. ZEDLER 23, 1472.

NEBENHANDLUNG, *f. gegensatz zu* haupthandlung ERBERG 530ᵃ, *sodann wie* nebenhandel STIELER 756: dasz oftmals auch einigen handelsdienern vor ihre eigene rechnung eine kleine nebenhandlung zu treiben verstattet wird. ZEDLER 23, 1472.

NEBENHANG, *m.:* man bemerkte den nebenhang des ritters zur päpstlichen kirche. Hippel 8, 292;

ja eigennutz, der nebenhang (*in späteren ausgaben* der schiefe hang) der welt. Schlegel *könig Johann* 2, 2.

NEBENHAUFE, *m. seitenhaufe:*

nu heb dich hinter sie zu laufen
und tring in den nebenhaufen. *fastn. sp.* 589, 27.

NEBENHAUPT, *n. in* Sleidanus *histor. bericht* 23 *ff. wird der papst in bezug auf das erste haupt des röm. reichs, den kaiser, immer das* nebenhaupt *genannt;* regierende nebenhäupter. J. Paul *a. d. teufels pap.* 2, 277.

NEBENHAUS, *n.:* bei-, zue-, *sive* nebenhaus Stieler 798. 800; in dem nebenhaus oder frawenzimmer (*der Nürnberger veste*). Tucher *baumeisterb.* 300, 3; hat einer ein hoff und der ander ein nebenhaus oder abseitten doran stoszen. 282, 19. *Nürnb. reform.* 26, 8; cramer, der im closter fail gehabt und in dem nebenhausz an dem thor. Bürster 32; verwundert sah er an dem nebenhause . . einen holzschild mit groszem schwarzem kreuze. Freytag *ahnen* 3, 155; *das haus und gut eines* neubauers. Möser 1, 255.

NEBENHÄUTCHEN, *n. membranum accessorium* Nemnich 3, 408.

NEBENHER, *adv. ad latus* Stieler 828, *wie* beiher, beineben.

1) *örtlich:* (*sie bemerkten nicht*) was nebenher vorging. Göthe 17, 337; voraus ein reuter, nebenher ritten zwei knechte. Schiller 2, 87 (*räuber, schausp.* 2, 3);

ein sylfenpaar . .
schwebt nebenher, der pferde flug zu lenken.
Wieland *Idris* 2, 83;

ich dömelte nebenher Hermes *Soph.* (1776) 1, 384; der jüngling lief zu fusz nebenher. Freytag *ahnen* 1, 10.

2) *als nebensache, nebenbei, beiläufig:* nebenher versah ich meinen alten dienst. Göthe 21, 24. das geschieht alles nur so nebenher. *an Schiller* 705 (5, 257); zugleich nebenher seine eigene apologie . . zu machen. Wieland 36, 266; Perillus, der nebenher (*beiläufig gesagt*) weder ein bischof noch ein christ war. Klinger 3, 206; und nebenher, dasz ich schöne kronen verdiente, erhört ich noch so manches gelehrte wort bei der aufwartung. Tieck *novellenkr.* 1, 2;

derwisch. was war ich
an eurem hof?
Nathan. derwisch; weiter nichts,
doch nebenher, wahrscheinlich — koch.
Lessing 2, 207 (*Nathan* 1, 3);

was hat das ewige verschuldet,
dasz mans nur nebenher noch duldet?
Platen (1847) 1, 214.

NEBENHERD, *m. bergmännisch wie* schlackenherd. *Chemnitzer bergm. wb.* 367ᵃ.

NEBENHERR, *m. condominus* Schottel 640ᵇ. Stieler 811.

NEBENHIN, *adv. auch getrennt* neben hin.

1) *juxta, pone,* nebenhin Stieler 841:

da der geilen kälber schaar
neben hin mit springen geht. S. Dach 361 *Öst.;*

und bald sieht er . .
den gipfel nah vor seinen augen liegen,
und neben hin die sonne. Göthe 13, 178.

2) *nebenher, nebenbei:* nebenhin erspart. Pestalozzi 1, 11.

3) *nebenaus:* wenn du bei deinen schlimmen händeln nachrechnest, was nebenhin gegangen ist, so hast du bei allem verloren. *ebend.* 1, 191.

NEBENHODEN, *m. epididymis, ein länglichter, strangförmiger anhang am hinteren theile des hodens.* Nemnich 3, 1168. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 14, 474.

NEBENHOF, *m. arca adjuncta* Stieler 845.

NEBENHÜGEL, *m.:* wir müssen von der allgemeinen höhe in dies thal, oder auf den nebenhügel hinunter. Herder *älteste urk.* 1, 419.

NEBENHÜTER, *m. subcustos* Denzler 211ᵃ.

NEBENIDEE, *f. idea accidentalis* Zedler 23, 1465: sie (*die rede*) unterscheidet die hauptidee, um dieselbe hervorstechend zu machen, von den nebenideen; aber unter den nebenideen selbst macht sie keinen unterschied mehr. Moriz *prosod.* 25; so hätte den krittlern . . wohl die unfeinheit der nebenideen auffallen sollen. Bürger 132ᵇ; als noch immer die rathsstube zublieb, so gerieth er auf nebenideen. J. Paul *flegelj.* 4, 10; die kleinste unvorsichtigkeit könne bilder oder nebenideen erregen. Hermes *Soph.* (1776) 4, 135.

NEBENKAISER, *m. der neben einem andern die kaiserwürde hat.* Schlosser *weltgesch.* 4, 398.

NEBENKAMMER, *f. seitenkammer* Stieler 921: und dy wil ein groszer hafen in der nebencammer vol theriac gestanden. F. Platter 137 *B.;* itzt wil ich die fräulin in die nebenkammer führen. A. Gryphius *lustsp.* 488. 520 *Palm;* jemand, der in der nebenkammer geschlafen. H. v. Kleist 3, 41 *Hempel* (*Käthchen v. H.* 2, 10); *die vorkammern des herzens heiszen auch die* nebenkammern. Campe.

NEBENKÄMMERLEIN, *n. seclusorium* Aler 1456ᵃ.

NEBENKETTE, *f.:* die Apenninen bestehen nicht aus einem einzigen gebirgszug, sondern aus einem hauptrücken und vielen, durch hochflächen mit ihm verbundenen nebenketten. Schlosser *weltgesch.* 3, 129.

NEBENKIND, *n. ex concubina natus* Stieler 949: es sye dann ein nebenkind. *weisth.* 1, 45 (15. *jahrh.*).

NEBENKIRCHE, *f. filialkirche* Zedler 9, 910.

NEBENKLAGE, *f.:* mit- und nebenklage, *interventio, litis denunciatio.* Stieler 964. *im strafprocess versteht man unter* nebenklage *die privatklage des beschädigten neben der öffentlichen klage der staatsanwaltschaft:* der angeschuldigte wurde . . . zu tragung sämmtlicher kosten sowol der öffentlichen wie der nebenklage verurtheilt. *Augsburger abendzeitung vom* 4. *october* 1882.

NEBENKLÄGER, *m. einer der* nebenklage *führt, privatkläger:* dem nebenkläger wurde auszerdem eine busze von 50 mark zugesprochen. *Augsb. abendzeit. vom* 4. *oct.* 1882.

NEBENKLEINIGKEIT, *f.:* ein fürst musz sich über nebenkleinigkeiten ganz emporheben. F. Müller 3, 344.

NEBENKNECHT, *m. conservus* Stieler 994:

hier, wohin noch jüngst die leichen
der sklaven . .
ein nebenknecht (*conservus,* mitknecht Voss) bei nacht in einer offnen
armselgen lade tragen liesz. Wieland *Hor. sat.* 1, 8, 12;

Uli meinte, so könnte ja sein nebenknecht wachen helfen. Gotthelf *Uli* (1854) 18.

NEBENKÖNIG, *m. der neben einem andern die königswürde hat:* Demaratus der nebenkönig. Schlosser *weltgesch.* 1, 296.

NEBENKOPPE, *f.:* die gipfel des Sinai und seiner niedrigern nebenkoppe, Horeb genannt. Becker *weltgesch.* 1, 107.

NEBENKRONE, *f. corona altera* Stieler 1041; *botanisch die* nebenkronen, *blumenblattartige theile innerhalb des blumenblattkreises:* gleichfalls scheinen uns die eigentlichen nebenkronen den namen der nektarien . . zu verdienen. denn wenn die bildung der kronenblätter durch eine ausdehnung geschieht, so werden dagegen die nebenkronen durch eine zusammenziehung . . gebildet. Göthe 58, 46.

NEBENKUNST, *f. ars socia, contaminans* Stieler 1010; *untergeordnete kunst:* damit er nicht . . das regieren zur nebenkunst mache. J. Paul *bei Campe.*

NEBENLAGE, *f. angrenzende lage, das daneben liegende:* müssen die gerichte die güter . . aufschreiben mit vermeldung der maasz, auch mittelsz benennung deren nebenlagen (*der angrenzenden grundstücke*) und deren orthen, wo sie situirt sind. *Mainzer landr.* (1755) 15, 194. *vergl.* nebenlager *m.*

NEBENLAGER, *n. cubitus proximus* Stieler 1118.

NEBENLAGER, *m. der eine* nebenlage *hat, der ackernachbar.* Diefenb.-Wülcker 779 (*vom j.* 1594, *Bingen*).

NEBENLAND, *n. angrenzendes land.*

NEBENLAST, *f. gegensatz zu* hauptlast Stieler 1054.

NEBENLAUF, *m. seitenlauf, seitenweg:* laszt euch nicht das ziel verrücken oder nebenlaufft zurichten nach dem kleinot. Luther 2, 100ᵃ.

NEBENLÄUFER, *m. assecla* Stieler 1086: ein neben-leuffer frischet dir den fus an, das er im wettelaufen nicht ermüde. Butschky *Patm.* 202.

NEBENLAUT, *m. gegensatz zu* grundlaut, hauptlaut; nebenlaut, *tonus diversus a literis vocalibus simplicibus* Schottel 1462.

NEBENLEHRE, *f. doctrina minus principalis, succedanea* Stieler 1127: es ist aber gleich wol neben dem gesetze auch ein ander wort gegangen, nemlich das, es wurdt von menschenplut geboren werden ein mann, der sollt der schlangen . . den kopf zurtretten, das ist, dieselbigen bösen lüste dempfen, welches dem gesetze unmüglich was. in dieser nebenlere stehet die seligkeit, im gesetze stehet sie nicht. Agricola *sprichw. das ander teil* (1529) 6ᵃ *nr.* 301; das wir die liebe tauffe . . wider ihre nebenlere (*der wiedertäufer irr-*

lehre) von der wercktauffe ... wider in den rechten brauch bringen. LUTHER 6, 294ᵃ.

NEBENLEID, *n. beileid, mitleid* STIELER 1138.

NEBENLEIDER, *m. mitleider:* nebenleider bringen trost. STIELER.

NEBENLICHT, *n. seitenlicht:*

zu oft malt ein gemeiner dichter
an seinem helden neben-lichter
und schwächt sein lob mit fremdem ruhm.
HALLER 169 *Hirzel;*

nebenlicht des mondens heiszet das schwache licht, welches wir in dem von der sonne weg gekehrten theile von dem neu-mond an bis gegen das erste viertel und nach dem letzten viertel bis zu dem neu-mond sehen. *mathem. lex.* 1, 926.

NEBENLIEBE, *f. amor partiarius, adulterinus* STIELER 1157. 1159: er entschuldigte seine nebenlieben (*liebschaften*) gegen seine gemahlin. HIPPEL 5, 113.

NEBENLINIE, *f. seitenlinie, linea collateralis* SCHOTTEL 640ᵇ. RÄDLEIN 669ᵇ; *genealogisch die nachkommenschaft eines jüngeren sohns im gegensatze zu der des erstgeborenen, die seitenverwandtschaft. Mainzer landr.* (1755) 14, 9; das geschlecht ist in haupt- und nebenlinien getheilt. GELLERT 5, 30.

NEBENLOHN, *m. pensio extraordinaria* STIELER 1175.

NEBENMAGD, *f. conserva* ALER 1457ᵃ.

NEBENMANN, *m.* 1) *seitenmann, besonders als soldat im gliede:* nebenmänner heiszen bei der militz diejenigen soldaten, welche ihren in ordentliche glieder und reihen gestellten cameraden zur seiten, und zwar sonderlich zur rechten stehen, und auf deren bewegung diese beim exercieren vornehmlich zu mercken haben. ZEDLER 23, 1475.

2) *wie* kebsmann STIELER 1236:

selbst Venus . .
erwählte bei den heerden
sich ihren nebenmann. WEISZE *kom. opern* 3, 220.

3) *der neben einem andern wirkt, der amtsgenosz:* weil er auf seinen pädagogischen nebenmann (*später* amtbruder) neugierig und ungehalten war. J. PAUL *Titan* 1, 103.

NEBENMÄNNLEIN, *n.:* nur der kleinsten (*klosterschüler*) einer wollte sich bücken nach der lockenden frucht, doch streng hielt ihn sein nebenmännlein am gürtel. SCHEFFEL *Ekkeh.* 44.

NEBENMENSCH, *m. mitmensch, nächster* RÄDLEIN 669ᵇ. ERBERG 530ᵇ: wenn eine seele sündigen würde und sich an dem herrn vergreiffen, das er seinem neben menschen verleugnet, was er im befolhen hat. 3 *Mos.* 6, 2; er wollte mir doch .. helffen, damit ich wisse, worvor ich meine nebenmenschen halten solte. *Simplic.* 1, 152, 10; dennoch empfanden sie jedes elend ... des nebenmenschen. STILLINGS *jugend* (1780) 52; kunst, die es blosz mit der verminderung der leiden seiner nebenmenschen zu thun hat. WIELAND 20, 135; liebe also ist nichts anders als die verwechslung meiner selbst mit dem wesen des nebenmenschen. SCHILLER 1, 75;

des fürsten hoheit, der sich gröszer
als seine nebenmenschen fühlt. THÜMMEL (1839) 8, 81.

NEBENMITTEL, *n. adjumenta* STIELER 1288.

NEBENMOND, *m. paraselene,* nebenmon DENZLER 211ᵃ; neben-mond ist nichts als ein bild in der lufft, da der mond mit einem bleichen ring umgeben, in welchem der eigentliche mond wie in einem spiegel zu sehen. ZINCK *öcon. lex.* 2025. *vergl.* nebensonne.

NEBENNÄCHSTE, *m. wie* nebenmensch: streitet es wieder deine natur böses zu hören, so thue es erst selbst nicht, und dann sage zu deinem neben-nechsten, dasz ers auch unterlasse. *pers. baumg.* 7, 30.

NEBENNAME, *m. beiname* SCHOTTEL 640ᵇ.

NEBENNIERE, *f. nierendrüse* ZEDLER 23, 1475. NEMNICH 3, 408. *encycl. wb. der med. w.* 25, 51 *f.*

NEBENOFFICIER, *m. mitofficier:* diese ehre, die ihn (*Kleist*) bei seinen nebenofficieren lächerlich zu machen nicht ermangeln könnte. LESSING 12, 80.

NEBENORT, *m.:* hier wäre ein neben-ort von der entwickelung des geschäft- oder welt-sinns zu sprechen. J. PAUL *Levana* 3, 102.

NEBENPAPST, *m. der neben einem andern die papstwürde hat:* zumal da ich kein gegenpapst, sondern nur ein flüchtiger nebenpapst sein wollte. J. PAUL 48, 265 *Hempel.*

NEBENPERSON, *f.:* ausgeführte charaktere, die mit nebenpersonen in eine sinnreiche abstechung (*contrast*) gebracht waren, um den originalen desto mehr vorsprung zu geben. LESSING 4, 115; verschiedene nebenpersonen (*in kabale und liebe*). SCHILLER 3, 355. *vergl.* nebenbeiperson.

NEBENPFEILER, *m. mit pilastern versehener pfeiler zwischen zwei bogenstellungen.* VOCHS *baulex.* 200ᵇ. *mathemat. lex.* 1, 927.

NEBENPLANET, *m. um einen hauptplaneten sich bewegender planet, trabant. mathemat. lex.* 927. ZEDLER 23, 1480; der mond ist ein nebenplanet der erde.

NEBENPOET, *m.:* in einem reiche, wo eine hauptstadt ist, wird einem dichter gleichsam ein allgemeiner stempel aufgedrückt, wodurch er überall für gut erkannt wird. in Deutschland hat jede provinz ihren nebenpoeten, den sie für gut und berühmt hält. NICOLAI *in dessen leben von Gökingk* 135.

NEBENPUNKT, *m. quaestio incidens* STIELER 1186.

NEBENQUELLE, *f. conscaturigo* ALER 1457ᵃ.

NEBENRAUM, *m. seitenraum, seitengemach:* die freunde folgten in den nebenraum, ein groszes speisezimmer. FREYTAG *handschr.* 1, 83; er wies auf den nebenraum des zeltes. *ahnen* 5, 420.

NEBENREGENBOGEN, *m. der zweite (oft auch dritte) äuszere regenbogen im gegensatze zum* innern regenbogen *oder* hauptregenbogen; *übertragen:* des hofs schatten und nebenregenbogen. FISCHART *Garg.* 46ᵇ; sogar auf den gesichten der bedienten lagen zerstreute stücke von dem dritten nebenregenbogen des häuslichen friedens. J. PAUL *Titan* 1, 113; ein frischer regenbogen von gartenfarben und ein entfärbter nebenregenbogen liefen nebeneinander fort. 3, 103.

NEBENREICH, *n. regnum alterum, socium* STIELER 1581:

wo Amor herrschet, da pflegt sie (*freude*) sogleich
sich traulich mit ihm zu verbinden,
und so sich ein stattliches nebenreich
im herzen des mannes zu gründen. LANGBEIN (1854) 2, 239.

NEBENREIZ, *m.:* freilich hat der krieg noch nebenreize. J. PAUL *bei Campe.*

NEBENRENNER, *m. mitrenner, nebenbuhler im rennkampf:* Wehmeier wollte nun so gut wie sein nebenrenner (*der neue mitlehrer*) sich mit ganz neuen lehren des zöglings bemeistern. J. PAUL *Titan* 1, 115.

NEBENRIPPE, *f. botanisch:* auszer den hauptrippen gibt es bei manchen gattungen (*der doldengewächse*) auf der rückenfläche jedes theilfrüchtchens noch vier nebenrippen (*juga secundaria*). MEYER *konversationslex.* 15, 549ᵇ; *in der architektur diejenigen rippen eines gewölbes, die auszer den diagonalrippen darin sich befinden* (scheitel-, strebe-, zwischenrippen). MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 698ᵃ.

NEBENROLLE, *f. gegensatz zu* hauptrolle: wie gern wollt ich die nebenrolle eines Pylades spielen, wenn du (*Shakespear*) Orest wärst. *d. j.* GÖTHE 2, 41; wie leicht war mirs jezt, meine hauptrolle meisterlich zu spielen, da man nur auf die nebenrolle sah. HERMES *Soph.* (1776) 1, 479.

NEBENROSS, *n.:* beirosz *sive* nebenrosz, *equus funalis* STIELER 1624;

während der greis die stränge dem nebenrosz mit dem schwerte
abzuhaun sich erhub. VOSS *Il.* 8, 87.

NEBENRÜCKSICHT, *f.:* wenn man nur auf das gute und nützliche sieht und keine nebenrücksichten hat. KLINGER 8, 181; mit hintansetzung eitler nebenrücksichten. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 236.

NEBENS, *s.* nebst.

NEBENSAAL, *m.:* bei- *et* nebensal, *atrium minus, succedens.* STIELER 1672; höchst erfreulich und erquicklich fand ich diese nebensäle. GÖTHE 25, 234.

NEBENSACHE, *f. parergum* SCHOTTEL 640ᵃ. STIELER 1656, *un incident* ERBERG 530ᵇ:

wie sollten denn um nebensachen
sich blutsverwandte so entzwein! HAGEDORN 2, 56;

das wäre nun also wie sie sehen sehr weitläufig von nebensachen gehandelt, und so gut als nichts gesagt. *d. j.* GÖTHE 1, 353; abstruse betrachtung von kleinigkeiten und nebensachen. *werke* 25, 326; man sieht inzwischen deutlich, dasz ihm (*Raphael*) seine schüler an den nebensachen halfen. HEINSE *Ardingh.* 2, 14.

NEBENSÄCHLICH, *adj. und adv. die* nebensache *betreffend* STIELER 1657: hauptsächlich und nebensächlich. CLAUDIUS 8, 162;

des strebens unterschied, haupt- oder nebensächlich,
macht gründlich wiszbegier und neugier oberflächlich.
RÜCKERT *brahm.* 9, 24.

NEBENSATZ, *m. gegensatz zu* hauptsatz, *grammatisch ein dem hauptsatze untergeordneter satz:* schon sein erster periode

.. ist mit seiner reihe von nebensätzen .. nichts mehr als künstlich und widerlich. HERDER *fragm.* 1, 90.

NEBENSCHALE, *f. die kleine schale einer vielschaligen muschel.* NEMNICH 3, 408.

NEBENSCHIFF, *n. liburnum* STIELER 1791: nebenschiff oder jagt (*jacht*) SCHOTTEL 640ᵃ; *seitenschiff einer kirche:* dasz um diesen centralbau sich ringsum .. eine art nebenschiff herumzog. SCHULTZ *höf. leben* 2, 417.

NEBENSCHIFFLEIN, *n.:* klein nâbendschifflin so man nâbend einem groszen hat, *remulcus.* MAALER 301ᵇ; etliche gleichsam nicht weiters hoffende, stiegen in das nebenschifflein (*boot*) mit abgeschnittenem strick. SCHUPPIUS 714.

NEBENSCHLAG, *m.* 1) *seitenschlag, schlag daneben:* einen nebenschlag thun.

2) nebenschlag der müntze, *münzfälschung* ALER 1457ᵃ. ZEDLER 22, 540.

3) die nebenslege (*die verschläge neben dem thron*) heiszen zu tun. DIEFENB.-WÜLCKER 779 (*vom j.* 1442, *Frankfurt*).

4) *holsteinisch eine kleine feldabtheilung, zur weide des jungviehs bestimmt.* WEBER *öcon. lex.* 387ᵃ.

NEBENSCHLICH, *m. seitenschlich, abweg:* ich wil dahin bedacht sein, dasz ich den ordentlichen weg meines beruffes nicht verlasse, noch mich durch einigen nebenschlich einen fus breit davon entferne. BUTSCHKY *Patm.* 72.

NEBENSCHOSZ, *m. wie* beischosz: nâbendschosz bei dem stammen, *stolo* MAALER 301ᵇ; nebenschosz STIELER 1769; nebenschosz an reben, *nepotes* DENZLER 211ᵃ; die nebenschosz (beizweiglein) beschnitzelt er (*der gärtner*) mit dem gartenjäd-messer. COMENIUS *sprachenthür* § 382.

NEBENSCHÖSZLEIN, *n. malleolus* ALER 1457ᵃ.

NEBENSCHÖSZLING, *m. wie* nebenschosz JACOBSSON 3, 133ᵃ.

NEBENSCHRIFT, *f. commentarius, epistola adjuncta, concomitans.* STIELER 1928.

NEBENSCHULE, *f. im gegensatz zu* hauptschule: diejenigen (*kinder*), so in die katholische schule und in die vorhandene nebenschule gehen. MÖSER 1, 244.

NEBENSCHÜLER, *m. mitschüler:* Thomas von Aquinas ward von seinen nebenschülern nicht anders als ein ochse geheiszen. CHR. WEISE *kl. leute* 295;

> der sohn des nebenschülers
> hat auch schon graues haar. VOSS *ged.* 4, 255.

NEBENSCHURF, *m. bergmännisch ein schurf seitwärts vom stollen, ein flügelort. Chemnitzer bergm. wb.* 367ᵃ (*darnach bei* JACOBSSON 3, 133ᵃ *durch druckfehler* nebenwurf, *das wieder von* CAMPE *u. a. aufgenommen worden ist*).

NEBENSEELE, *f.:* Liane .. mit ihrer nebenseele (*der seelenfreundin Julienne*). J. PAUL *Titan* 2, 150.

NEBENSEITE, *f. gegensatz zu* hauptseite: item die nebensiten inwendig der tafel (*des altarwerks*) . . . verguldet. *anz. des germ. mus.* 1880 *sp.* 273.

NEBENSEITIG, *adj. und adv. auf der, auf die nebenseite:* nebenseitige musceln. ZEDLER 23, 1482;

> *A.* wer ist der allen gleich gefällt?
> *B.* der allen gleiche geht, nicht krum und neben-seitig!
> A. GRYPHIUS 1, 570.

NEBENSEITS, *adv. seitwärts neben:* also begegnet inen nebenseits einem wald eine jungfrau. *Amadis* 181 *K.*

NEBENSIEG, *m. altera victoria et secundaria* STIELER 2018.

NEBENSILBE, *f.:* das gesetz der betonung der nebensilben (*die auf die erste silbe eines wortes folgen*) .. ist zuerst an den mittelhochdeutschen reimen entdeckt worden. O. SCHADE *im weimarischen jahrb.* 1, 10.

NEBENSINN, *m. nebenbedeutung:* das wort hat noch einen nebensinn; *nebengedanke:* ohr, das noch keine nebensinne und beigedanken verschlieszen oder verwirren. J. PAUL *vorschule* 2, 222.

NEBENSITZ, *m. ein sitz daneben* STIELER 2037.

NEBENSITZEN, *verb. zur seite sitzen* STIELER 2036: er muszte vornehm sein, denn zwei nebensitzende erwiesen ihm die gröszte aufmerksamkeit. GÖTHE 30, 211.

NEBENSITZER, *m.*, NEBENSITZERIN, *f.:* nun aber wandte sich die braune dirne .. an ihre nebensitzerin. MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 79.

NEBENSOHN, *m. kebssohn, bastard, νόθος:*

> stets vermiszt ihn sein heer, obs gleich am führer nicht fehlte.
> denn ein nebensohn vom Oileus, Medon gebot ihm.
> BÜRGER 203ᵇ (VOSS *Il.* 2, 727);
> Priamos nebensohn, Demokoon, wurde getroffen.
> 219ᵃ (*bastard* VOSS *Il.* 4, 499).

NEBENSOMMER, *m.:* dieses erdenleben .. schmückt sich zum abschiede — dieser nebensommer um mich, der wie eine nebensonne neben dem augustsommer steht. J. PAUL *Hesp.* 2, 114.

NEBENSONNE, *f. eine optische erscheinung in der atmosphäre bestehend aus zwei rundlichen, prismatisch gefärbten flecken zu beiden seiten der sonne* (*daher gewöhnlich im plur.* die nebensonnen), *vergl.* nebenmond: nebensonne, *parelius.* DENZLER 211ᵃ; nebensonne, *parelium,* der rechten sonne nebenschein in der dicken wolkigen lufft. FRISCH 2, 10ᶜ;

> Saturn kan keinen stern . .
> als wie das sonnen-licht sich neben-sonnen zeugen.
> BESSER *schriften* (1732) 11;

phänomen der sogenannten nebensonnen. GÖTHE 52, 169; er sah nach dem essen zum fenster hinaus .. da fand er eben zwei nebensonnen. J. PAUL *Siebenk.* 3, 55. *vergleichend und bildlich:* Marcomirs zwei irrdische nebensonnen (*nebenbuhler*). LOHENSTEIN *Arm.* 1, 132ᵃ;

> und strahlte . .
> der tugend sanften wiederschein,
> wie nebensonnen, in die triebe
> des dämmernden gefühls hinein. TIEDGE *Urania* 4, 476;

da sie eine so nahe kopie und nebensonne von der verstorbenen sein soll (*der verstorbenen Liane so ähnlich sehen soll*). J. PAUL *Titan* 4, 45; der lichte himmel gewisser einfacher tieffühlenden menschen hüllet, wie der äuszere, alle seinen sonnen, die wärmste ausgenommen, mit dem schein eines öden blaues zu; aber der unreine himmel anderer voll witz und logik ist mit nebensonnen, bogen, nordscheinen, wolken und roth geputzt. *Hesp.* 1, 256; sterblicher, bete keine nebensonnen an . . . und was sind nebensonnen? nennt gott, so kennt ihr alle nebensonnen um ihn. 48, 71 *Hempel.*

NEBENSPANNEN, *verb. an die seite spannen, zusammenspannen* (*vergl.* nebengespann):

> nebengespannt dann liesz er den muthigen Pedasos wandeln.
> VOSS *Il.* 16, 153.

NEBENSPEISE, *f. obsonium,* zu- *sive* nebenspeise STIELER 2079. *s. auch* nebengericht 2.

NEBENSPIEL, *n. interludium, exodium* STIELER 2088.

NEBENSPIELWERK, *n.:* nebenspielwerke zum lückenausfüllen. F. MÜLLER 3, 70.

NEBENSPRACHE, *f. lingua aliena, socia* STIELER 2101: damit sich aber unsere laute nicht unter diese gehäufte consonanten verlören: haben wir mehr doppellauter und stärkere vokale, — zwar wieder nicht als die Griechen, aber gewisz als unsere nebensprachen. HERDER *fragm.* 1, 36.

NEBENSPROSSE, *m. wie* nebenschosz ALER 1457ᵃ. NEMNICH 3, 408.

NEBENSPRÖSZLEIN, *n.:* die ausgewachsene nebensprószlein an dem sprachbaume. SCHOTTEL 68.

NEBENST, *s.* nebst.

NEBENSTADT, *f.:* während welcher zeit sie (*Roma*) sich gegen die jenseits der trennenden niederung entstehende nebenstadt behauptete. NIEBUHR *röm. gesch.* 1, 322; *deminutiv* das nebenstädtlein: so kammen dann die nebenstettlin und dörffer neben umbher. KEISERSBERG *evang.* 23ᵈ.

NEBENSTALL, *m. seitenstall* STIELER 2118: und war im sein pferd gestorben .. lag noch inn eim besundern nebenstall also todt. WICKRAM *rollw.* 52, 1 *K.;* und fürt sy in ein nebenstall. 52, 29.

NEBENSTAMM, *m. seitenstamm:* nicht allein macht ihr den baum zum brandigen krüppel, nein! er wird auch seine nebenstämme anstecken. IMMERMANN *Münchh.* 1, 45; *genealogisch:*

> denn ohne erben
> war, wenn sie starb, der thron und eines andern
> ehrgeizgen nebenstammes augenmerk.
> H. v. KLEIST 1, 166 (*Penthesilea* 15) *Hemp.*

NEBENSTAND, *m.:* neben- oder beistand SCHOTTEL 68.

NEBENSTEG, *m. seitenpfad:*

> bald irrte mich ein nebensteg. KNITTEL *poet. sinnenfr.* 53.

NEBENSTEHEN, *verb. ad latus stare* SCHOTTEL 68. STIELER 2129: nacher gieng die jungkfraw ein wenig in die nebenstehende hecken hindan und entschlieff. *Amadis* 361 *K.;* ich redete darauf einen jungen, nebenstehenden fremden an. GÖTHE 28, 218; aus einem nebenstehenden schrank. 31, 224.

NEBENSTELLE, *f. seitenstelle:* worin unsere teutsche sprache ohnstreitig ihre (*der griechischen*) nebenstelle, wo nicht einen obertritt in vielen einnimt. SCHOTTEL 115; seine gattin war ihm schon 20 jahre vorher dahin vorausgegangen in die

nebenstelle (*in das grab daneben*). J. PAUL 48, 312 *Hempel; die* nebenstellen (*agenturen, kommanditen*) der deutschen reichsbank.

NEBENSTEUER, *f. impôt extraordinaire* ERBERG 530ᵇ: nebensteuern sind diejenigen abgaben, welche auszer denen öffentlichen steuern .. denen unterobrigkeiten .. zu entrichten sind (*wie jetzt die städtischen umlagen und kreisumlagen*). ZEDLER 23, 1488.

NEBENSTICH, *m. beim säumen oder zusammennähen gemachter seitenstich.* JACOBSSON 3, 133ᵃ.

NEBENSTIMME, *f. begleitende stimme; die* nebenstimmen *einer orgel, die mixtur, der mischzug.*

NEBENSTRAFE, *f. poena adjecta* STIELER 2185.

NEBENSTRAHL, *m. seitenstrahl:* hält mich auch der nachschwung in die lichtvolle höhe der unsterblichkeit .. immer noch fern von dir, so giebt mir doch schon der mindeste nebenstrahl deines heutigen abglanzes alle ehre und würde wieder, die ich verlor. THÜMMEL 5, 263.

NEBENSTRASZE, *f. seitenstrasze eines hauptweges oder einer städtischen hauptstrasze.* JACOBSSON 3, 133ᵃ: ich ... beschlosz, eine nebenstrasze, die durch den waldbewachsenen fusz des gebirges führte, zu fusz einzuschlagen. CHAMISSO (1872) 2, 259.

NEBENSTREICHE, *f. wie* nebenflanke, streichplatz *mathemat. lex.* 1, 1190.

NEBENSTRICH, *m. seitenstrich, zwischenstrich* STIELER 2203; *auf dem kompass werden die* nebengegenden *durch* nebenstriche *bezeichnet.* JACOBSSON 3, 133ᵃ.

NEBENSTUBE, *f. seitenstube* JACOBSSON 3, 133ᵃ: gehn sie geschwind in die nebenstube. GELLERT 3, 365; bettler, mit denen mich .. meine thorheit in der nebenstube in bekanntschaft brachte. THÜMMEL (1839) 3, 12;

hört er nicht,
was in der nebenstube
der menschenfresser von uns spricht?
LANGBEIN (1854) 1, 186.

NEBENSTÜCK, *n. seitenstück, z. b. bei den böttchern die zwei seitenstücke eines bodenfasses, die zu beiden seiten des mittelstückes desselben zu liegen kommen.* JACOBSSON 4, 137ᵃ; *heraldisch das oberwappen* MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 698ᵃ.

NEBENSTUNDE, *f. berufsfreie zeit, muszestunde, tempus succisivum.* STIELER 2228; nebenstunden, *les heures perdues* ERBERG 530ᵃ. FRISCH *teutsch-franz. wb.* 259ᵃ; ich wandte die nebenstunden vieler monate zu diesen wenigen reimen an. HALLER 20 *Hirzel;*

gespielinn (*dichtkunst*) meiner nebenstunden,
bei der ein theil der zeit verschwunden,
die mir, nicht andern, zugehört. HAGEDORN 3, 23;

in seinen nebenstunden
versäumt' er fast nie
Nasonis buch zu treiben. BÜRGER (1778) 139;

sehr einfach ... ist meine beschäftigung, da meine praxis wohl noch in nebenstunden bestritten werden kann. GÖTHE *an Salzmann* (1771, *d. j. G.* 1, 302); als ich das alles nur in sogenannten nebenstunden geleistet hatte. *werke* 24, 226; der verfasser gab nur in nebenstunden den musen gehör. SCHILLER 2, 381.

NEBENSÜNDE, *f. gegensatz zu* hauptsünde. STIELER 2241.

NEBENTEICHLEIN, *n.:* wenn man hart bei den teichen ein nebenteichlein haben kan, darein man die gefangene fisch bald wirfft. COLERUS 2, 681.

NEBENTHAL, *n. seitenthal:* das wasser .., darein hin und her aus den nebenthälen andere ... zuflieszen. A. REICHARD (1610) *bei Lessing* 9, 247.

NEBENTHEIL, *m. n.* 1) *pars adjecta* STIELER 2269: nebentheile der bilder. HERDER *älteste urk.* 1, 230.

2) *grenznachbar in der flur:* ain jeder soll wasser laiten und gräbm raumen, damit er seinem nebentail .. nit schaden zueziech. *österr. weisth.* 6, 70, 27 (16. *jahrh.*).

NEBENTHÜR, *f. seitenthür, hinterthür* SCHOTTEL 640ᵇ. JACOBSSON 3, 133ᵃ: und dann kommen die rechtsgelehrten zur nebenthür wieder herein, wann ihr sie durch die grosze ausgewiesen. MÖSER 3, 273; *deminutivum* das nebentürlein STIELER 2294.

NEBENTHURM, *m. gegensatz zu* hauptthurm; *deminutiv* das nebenthürnlein BÜRSTER 235.

NEBENTISCH, *m. wie* beitisch STIELER 2286. ZEDLER 23, 279: bei einem kleinen nebentische sitzend. *Felsenb.* 2, 351; *deminutiv* das nebentischchen, nebentischlein: das sind sachen, wie man im karten-spielen zu reden pfleget, die aufs nebentischgen (*nicht hieher*) gehören. CHR. WEISE *Tobias* (*Wackern. leseb.* 3, 839, 7).

NEBENTISCHER, *m. der am nebentische sitzt, übertragen:*

dem koche selbst war in der that
vor so viel nebentischern (*den hunden der hochzeitsgäste*) bange,
die, wenn sie in die küche kamen,
ihm . . das fleisch vom spiesze nahmen. STOPPE *fabeln* 2, 70.

NEBENTON, *m. gegensatz zu* hauptton; *grammatisch der tiefton, gegensatz zu* hochton: der hochton der deutschen worte liegt auf der stammsilbe, der nebenton der affixe richtet sich nach der quantität des stammes. WEINH. *mhd. gr.* § 17; *musikalisch der oberton, aliquotton* HEYSE *fremdwb.* 32ᵇ.

NEBENTONIG, *adj. den* nebenton *habend:* eine nebentonige silbe.

NEBENTRAUBE, *f.:* achseln nennt man beim weinstock die nebentrauben, die sich an manchen groszen trauben oben befinden. WEBER *öcon. wb.* 10ᵇ.

NEBENTRAUM, *m.:* jetzt konnte er .. unter dem lesen an andere sachen denken und in die köstlichsten nebenträume fallen. J. PAUL *leben Fibels* 26.

NEBENTREFFER, *m. daneben, nicht ins schwarze treffender schusz und damit verbundener gewinnst, auch gegensatz zu* haupttreffer *in einer lotterie, übertragen:* ein anderer nebentreffer des dramas (*der tagesbefehl von Töpfer*) besteht darin, dasz der herzog Friedrich den groszen vorstellen soll, und von dem schauspieler in gang, haltung und allem nachgeahmt wird. BÖRNE 1, 226.

NEBENTREPPE, *f. seitentreppe, geheime treppe, escalier dégagé.* MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 322ᵇ.

NEBENTRETER, *m. comes, assectator* STIELER 2337.

NEBENTRITT, *m. seitentritt, übertragen fehltritt, delictum* STIELER 2337.

NEBENUMSTAND, *m. gegensatz zu* hauptumstand: was in dem stücke gefällt, sind mehr eingeschaltete nebenumstände, als die sache selbst. GELLERT 3, 379; mit diesem fall verbundene nebenumstände. LESSING 5, 384; von ihr hatte F... auch den nebenumstand erfahren, dasz der liebesfunken .. noch immer unter der asche fortglimme. WIELAND 28, 196; der andre (*brief*) hingegen .. sollte wegen verschiedener nebenumstände noch geheim gehalten werden. GÖTHE 17, 150; doch waren der kopf und einige nebenumstände abgeändert 35, 69.

NEBENURSACHE, *f.:* after- oder nebenursachen ZEDLER 1, 726; wenn sich nicht einige nebenursachen ins mittel gelegt hätten. MÖSER 1, 19.

NEBENURTHEIL, *n. wie* beiurtheil, *urtheil wegen eines nebenpunktes eines processes, das interlocut.* HEYSE *fremdwb.* 389ᵃ.

NEBENURTHEILER, *m.:* bei- und nebenurteiler, *judicii assessor, scabinus;* mit- und nebenurteiler, *censor.* STIELER 2273; *ein* ein nebenurteil *fällender richter.*

NEBENVERBINDUNG, *f.:* wenn nun hof, adel, volk, von dem verführerischen beispiele des fürsten hingerissen ... gleich leicht über heiligkeit der ehen und sträflichkeit zärtlicher nebenverbindungen denkt. ENGEL 3, 291.

NEBENVERDIENST, *m. n. gegensatz zu* der *und* das hauptverdienst: und deshalb liesz ich das geschäft eingehen und etablirte als stillen nebenverdienst die stube mit geistergepolter. IMMERMANN *Münchh.* 2, 244; dies commando ... bot gelegenheit zu flottem leben in der fremde und zu allerlei nebenverdienst. FREYTAG *ahnen* 5, 302; er erwarb sich dadurch ein groszes nebenverdienst *u. dgl.*

NEBENVERGNÜGEN, *n.:* dasjenige gab mir mein vater nur nothdürftig was ich zu meinen nebenvergnügen brauchte. RABENER (1755) 3, 289.

NEBENVERSTAND, *m.: synecdoche,* wenn mehr oder weniger wird verstanden, als geredt wird. SCHOTTEL 640ᵃ; *equivoque* ERBERG 530ᵇ; nebenverstand, was er sei und wie er gebraucht werde. STIELER *sekretariatkunst* 1, 348.

NEBENVOLK, *n.* 1) *volk neben dem hauptvolke eines landes oder benachbartes volk:* endlich wissen wirs auch von spätern oder mittlern nebenvölkern in Asien. HERDER *bei Campe.*

2) *hilfsvolk, cohortes auxiliares* STIELER 2388.

NEBENVORKOMMENHEIT, *f.:* auch habe ich nächst genauer betrachtung der sujets, der motive, der ausführung, auch aufs costüm und andre nebenvorkommenheiten, als äuszere kennzeichen, wohl aufgepaszt, wodurch man dem alter und dem ursprung des gedichts näher beikommen kann. GÖTHE *an Knebel* 311.

NEBENVORTHEIL, *m.:* dabei speculierte man noch auf den nebenvortheil, dasz. H. HEINE (1876) 3, 181.

NEBENWACHS, *n. die zähe, schwarzbraune masse, womit die bienen an den seiten der stöcke ihren bau befestigen und im winter das flugloch zustopfen.* NEMNICH 3, 408. WEBER *öcon. lex.* 387ᵃ.

NEBENWACHSEN, *verb.:* mit- und nebenwachsen, *succrescere, una crescere.* STIELER 2404; nebenspröslein, die durch und durch in dem gantzen baum von oben bis unten nebenwachsen. SCHOTTEL 68. 640ᵇ.

NEBENWAND, *f. seitenwand:* ein nebenbant in der stallung. A. TUCHER *haushaltbuch* 99; in meinem stall zween stennt und mit nebenwentten zu machen. 95.

NEBENWEG, *m. seitenweg, abweg (eigentlich und bildlich):* bei- und nebenweg, *divortium viae* STIELER 2455. JANSSEN *reichscorresp.* 2, 98 (*vom j.* 1447); sie lenkten vom hauptwege ab .. ich habe jenen nebenweg niemals betreten, ohne dasz mich ein ganz eigener schauer überfallen hätte. GÖTHE 17, 338; es hat sich ein nebenweg zu den Arabern gezeigt. HERDER *zur philos.* 2, 374;

> auf wieviel list und ränk hat die sich zubesinnen,
> die ihren mann betriegt und tritt auf neben-weg?
> ROMPLER 11;

es wäre viel zu deiner entschuldigung, wenn dich deine ehefrau mit einem pasz zu nebenwegen versehen .. sollte. HIPPEL *über die ehe* 66.

NEBENWEIB, *n. wie* nebenfrau, *concubina* STIELER 2470. ERBERG 530ᵇ:

> mich selber gebar ein erkauftes
> nebenweib (*erste ausgabe* kebsweib). VOSS *Od.* 14, 203;
> welchen (*Gorgythion*) ein nebenweib .. ihm (*Priamus*) geboren.
> *Il.* 8, 304;
> er schenkt die ämter all im oberland den söhnen,
> die ihm von nebenweibern sind geboren.
> ARNIM *schaub.* 1, 53.

NEBENWELT, *f. die welt daneben, die mitwelt:* werden wir genöthigt, den blick abermals gegen osten zu wenden und an die verfassung der nebenwelt (*der länder neben Canaan*) zu denken. GÖTHE 24, 208.

NEBENWERBER, *m. wie* mitbewerber, nebenbuhler: aus beisorge..., dasz andere möchten dazu beweget werden, sich darzu anzubieten, und also den namen seiner nebenwerber bekommen. BODMER *Milton* 7; nicht dasz er etwan .. nebenwerber befürchtete. J. PAUL *Titan* 3, 16.

NEBENWERK, *n. beiwerk, nebensache, parergum* MAALER 301ᵃ. ROTH *diction.* M1ᵇ. STIELER 2557: die schulstunden mit nebenwerken unnützlich vorbeistreichen lassen. *aventur.* 1, 24; er bekennt aufrichtig, dasz er die rede-kunst damals nur als ein neben-werk getrieben, und gelobet heilig an, er wolle .. dieselbe hinfort sein haupt-werk sein lassen. LISCOV 292; die töne sind nehmlich das hauptwerk der viel- und wohlredenheit in den gesellschaften, und dasz diese töne einen verstand haben, ist nur nebenwerk. J. E. SCHLEGEL 5, 64; itzt aber, da .. der mann nur ein nebenwerk, und die pracht die vornehmste absicht ihrer (*der mädchen*) liebe ist. RABENER (1755) 4, 164; als ob diese (*die körperwelt*) nur nebenwerk wäre. HERDER *älteste urk.* 1, 440. *im besondern:*

1) *die zur hauptdarstellung nicht notwendig gehörenden theile eines hauptwerkes (der bildenden kunst oder dichtkunst), die nur zur erläuterung und ausschmückung dienen:* seine bilder sind reich an figuren und nebenwerken. GÖTHE 28, 853 *H.*; das figurenreiche und besonders mit schön und fleiszig behandelten nebenwerken fast überschwänglich ausgestattete ganze ist vom lithographischen zeichner mit geist .. auf den stein übertragen. 851; bei dem Virgil ist die ganze erzählung (*von Laokoon*) blosz nebenwerk. SCHILLER 10, 162; alles, auch das kleinste nebenwerk (*in Göthes Wilh. Meister*), zeigt die schöne klarheit, gleichheit des gemüths, aus welchem alles geflossen ist. *an Göthe* 178 (2, 79); *ironisch:* was der dichter bei einem stücke gethan hat, ist für sie bloszes nebenwerk: der decorateur und der theaterschneider sind die wahren hauptpersonen. WIELAND *Hor. briefe* 1, 115.

2) *gegensatz zu* hauptwerk 3 (*th.* 4², 638), hauptfestung, *bildlich:* jeder ihrer (*der malerei*) künstler thäte also übel, wenn er diese hauptvestung (*richtigkeit und wahrheit*) verliesze und sich in das nebenwerk einer unmittelbaren wirkung aufs herz ohne richtigkeit und strenge wahrheit würfe. HERDER *nachlese zur schönen lit. u. kunst* 68.

3) *heraldisch wie* nebenstück MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 698ᵃ.

NEBENWESEN, *n.:* zu holz, stein und anderem nebenwesen gibt es (*das auf farbige scheiben aufgetragene schwarze*) sehr artige töne. GÖTHE 43, 135.

NEBENWILDE, *m. wilder nebenmensch:* es gab zeiten, wo man von seinem nebenwilden und nächsten nichts zu befahren hatte, als todtgeschlagen zu werden. J. PAUL *Hesp.* 3, 91.

NEBENWILLE, *m. voluntas conditionata et ordinata* STIELER 2536.

NEBENWIND, *m. gegensatz zu* hauptwind SCHOTTEL 640ᵃ, *seitenwind, ungünstiger fahrwind* ERBERG 530ᵃ: hat ain wenig nebenwünd gehapt, aber weder im noch den seinen kain schaden beschehen, dan das er nit als eben angefaren und in die port zu Genua ankumen mugen. BAUMANN *quellen* 1, 156.

NEBENWINKEL, *m. mathematisch, angulus contiguus, ein winkel, der mit einem andern den scheitel und einen schenkel gemeinschaftlich hat und deren nicht gemeinschaftliche beiden andern schenkel eine gerade linie bilden. mathem. lex.* 1, 928.

NEBENWIRKER, *m. subsidiarius, coadjutor* STIELER 2560.

NEBENWIRKUNG, *f.:* aus dem unterscheide des geblüts, temperaments und anderer dinge, so unserer natur, mit ihrer neben-würckung, beispringen. BUTSCHKY *Patm.* 8.

NEBENWOHNER, *m.* 1) *anwohner, nachbar:* weil die hofgesessene ihre alten nebenwohner (*vorher* anwohner) um sich und von ihnen alle erforderliche hülfe haben. MÖSER 1, 352; von dem einflusse der bevölkerung durch nebenwohner (*später* nachbar) auf die gesetzgebung. 2, 3, *vgl.* 4, 301 *ff.*

2) *periöci, die auf demselben breiten- und parallelkreise der erde, aber um* 180° *auseinander wohnen.* HEYNATZ 2, 286. BOBRIK 508ᵃ.

NEBENWOHNUNG, *f.:* blos ein theil der meeranwohner schwärmte räuberisch zur see; aber auch aus eben dem grunde, woraus andere zu lande schwärmten, weil man nämlich ihnen keine nebenwohnungen im lande verstatten, und höchstens eine hütte auf der küste erlauben mochte. MÖSER 2, 5.

NEBENWORT, *n.* 1) *im allgemeinen sinne ein wort neben einem andern, das dem begriffe nach wichtiger ist* (hauptwort), *verbum adjectum* STIELER 2579 (SCHOTTEL 640ᵃ *führt* nebenwort *aus der kammergerichtsordnung an ohne beigesetzte bedeutung*): man vergebe mir ein nebenwort (*eine nebenbemerkung*). J. PAUL *vorschule* 2, 98.

2) SCHOTTEL 68 *f. nennt auch die silben der endung oder ableitung* nebenwörter: solche neben-spröslein oder nebenwörter sind entweder in teutscher sprache die zufälligen endungen (als e, em, est, etest etc.) .. oder die hauptendungen der abgeleiteten (als el, er, ern, haft, ig etc.).

3) *durch* GOTTSCHED *ist* nebenwort *statt des lat.* adverbium *in die grammatik eingeführt und die vorherige verdeutschung* beiwort (STIELER 2578. DENZLER 1, 13ᵇ) *für das lat.* adjectivum *verwendet worden, s.* beiwort *th.* 1, 1410, *wo schon auf das untreffende dieser verdeutschungen hingewiesen ist:* Logau macht aus diesem vorworte (*nächst*) ein nebenwort, und braucht es anstatt jüngst, vor einiger zeit. LESSING 5, 334; blicklich, als ein nebenwort, für alle augenblicke. 310; periode mit bei-, neben- und bindewörtern. HERDER *fragm.* 1, 89.

NEBENWURF, *m. ein wurf daneben, seitwärts (auch fehlerhaft statt* nebenschurf, *s. dasselbe).*

NEBENWURZEL, *f. botanisch, seitenwurzel, radicella.*

NEBENZAUBERUNG, *f.:* weil er (*Gregor VII.*) das h. sacrament ins feur geworfen, allein deshalben, das er durch nebenzauberung dardurch vom teuffel erfahre, was er wider keisern Henrichen für glück haben werde. FISCHART *bienenk.* 219ᵃ.

NEBENZEICHEN, *n. heraldisch wie* nebenstück ZEDLER 23, 1489.

NEBENZEIT, *f.* 1) *berufsfreie zeit, zeit für nebenbeschäftigungen:* die nåbendzeit, zeit und weil so man von andern notwendigen dingen gehaben mag, verstolne zeit von nötigen geschäfften, *succisivum tempus.* MAALER 301ᵇ; nebenzeit STIELER 2621.

2) *die mitwelt:* ächtdeutsche söhne ... aus deutscher vor- und nebenzeit. J. PAUL *vorschule* 2, 206.

NEBENZELLE, *f.:* bisweilen gabelt sich eine dieser rippen (*der schmetterlingsflügel*) saumwärts und bildet am ende der mittelzelle in ihr eine kleine dreieckige, die sogenannte eingeschobene nebenzelle. BREHM *thierl.* 6, 290.

NEBENZEUGE, *m. contestis* STIELER 2615.

NEBENZIEL, *n. intentio secundaria* STIELER 2617.

NEBENZIERDE, *f. parergum,* nåbendzierd MAALER 301ᵃ; nebenzierd ROTH *diction.* M1ᵇ.

NEBENZIMMER, *n. seitenzimmer* SCHOTTEL 640[b]. STIELER 2351: ohne sich in die gefährlichen nebenzimmer zu wagen. DROLLINGER 57;

ich muszte schnellen schritts ins nebenzimmer weichen. BODMER *in Hallers ged.* 198;

zu welchem ende hatte man das .. puppenspiel .. der gestalt eingerichtet, dasz die zuschauer in meinem giebelzimmer sitzen, die spielenden und dirigirenden personen aber, sowie das theater selbst .. in einem nebenzimmer platz und raum fanden. GÖTHE 24, 74; im nebenzimmer. SCHILLER 5, 2, 245; um in einem nebenzimmer zu frühstücken. WIELAND 20, 33; in einem ausgeleerten nebenzimmer. THÜMMEL (1839) 2, 112. *vergl.* nebenstube.

NEBENZINKE, *f. seitenzacke:* von einer fladerechten wurtzel (*beim* reinfar) kommen vil stengel .., die theilen sich im obersten in vil nebenzincken gantz drauschelecht. BOCK *kräuterbuch* (1572) 51[a]; von demselben (gebürg) hatte ich ein schönes auszsehen .. in das Oppenauer thal und dessen neben-zincken. *Simplic.* 1, 827, 21.

NEBENZU, *adv. auch getrennt* neben zu *wie* nebenbei: neben zû, *obiter* DASYP. K 7[b]; nebenzu, *extra ordinem* DENZLER 210[b]; ein arbeit, gewinn so nebenzu ist, *extraordinarius labor, quaestus.* ALER 1457[a]; was sonst neben zu in flecken und dörfern umbkommen. *Bocc.* 1, 4[a].

NEBENZUG, *m. gegensatz zu* hauptzug. 1) *agmen laterale, copiae supervenientes.* STIELER 2643.

2) *bei der orgel ein nicht immer, sondern nur bei gewissen gelegenheiten gezogenes register.* JACOBSSON 3, 133[a].

3) *ein nebensächlicher zug (linie, strich):* übermannet und betäubt vom vorurtheile des ansehens fiel der ermüdete blick auf nebenzüge, die da eher verwirrten, als zum ziele führten. HERDER *fragm.* 2, 167; wo man den hauptzügen (*einer erzählung*) mehreres licht als den nebenzügen giebt. MÖSER 3, 148; weil sie ein treues bild .. in allen kleinen nebenzügen ausmahlt. *Frankf. gel. anz.* 6, 22 *neudruck.*

NEBENZWECK, *m. nebensächlicher, dem hauptzwecke untergeordneter zweck:* wie nützlich in seinem hauptzweck! aber auch in allen nebenzwecken .. sehr nützlich. HERDER *älteste urk., zusätze* 67; auszer mehrern ... nebenzwecken, welche Plato ... mit dem hauptzwecke zu verbinden gewohnt ist. WIELAND 36, 71; als nebenzweck (*neben der leitung des schloszbaues*) gab er einen .. plan zu einer neuen einrichtung des vorhandenen theaterlocals. GÖTHE 31, 79.

NEBENZWEIG, *m. seitenzweig, stolo* STIELER 2657: bäume nur mit sprossen und nebenzweigen. HERDER *älteste urk.* 1, 405; *übertragen:* späte ableitungen und nebenzweige (*einer sprache*). 1, 232; so sind als kleine nebenzweige der romantisch-poetischen fictionen die historisch-poetischen taufnamen .. anzusehen. GÖTHE 26, 27; wann tugend das wohlgefallen an glückseligkeit überhaupt ist, so ist freundschaft ein nebenzweig dieser allgemeinen liebe. SCHILLER 1, 31.

NEBENZWIEBEL, *f. bubulus* NEMNICH 3, 408.

NEBER, NEBIGER, *s.* näbiger *sp.* 8 (im anfang des lenzens durchbohren die bauren die birken mit einem neber oder böhrer. COLERUS *kalender* 17).

NEBLER, *m. einer der* nebelt, *nebulist:* ja zuletzt wollte man nach deutscher reim- und klangweise sie (*die imaginanten in der kunst*) als schwebler und nebler abfertigen. GÖTHE 38, 130.

NEBLIG, NEBLICHT, *s.* nebelig, nebelicht.

NEBST, *adv. und präp., eine weiterbildung von* neben.

I. *herkunft und formen.*

1) *nach gramm.* 3, 105 (*und* WEIGAND 2, 206) *soll nhd.* nebst *und* benebst *aus nnl.* nevens *und* benevens *geborgt sein, eine ansicht, die* J. GRIMM *an dieser stelle nicht mehr würde vertreten haben, denn aus den bei* ebens (*th.* 3, 16) *und* benebens, benebenst, benebst (*th.* 1, 1467 *f.*) *gemachten andeutungen läszt er* ebens *aus* ebenst *und* benebens *aus* benebenst (*verkürzt* benebst) *entstehen, d. h. aus dem superlative des zu grunde liegenden adjectivs* eben, *so dasz wir einen abfall des auslautenden* t *anzunehmen hätten wie z. b. in den mhd. nebenformen* diens, gans, guns *für* dienst, ganst, gunst (*mhd. wb.* 1, 371[a]. WEINH. *mhd. gramm.* § 177, *alem. gr.* § 177). *dagegen spricht schon der umstand, dasz* nebenst (*nd.* nevenst), *aus dem* nebens (*nd.* nevens) *entstellt sein soll, immer als die jüngere form und* nebens *als die ältere auftritt; auch das bei* KEISERSBERG *vorkommende adverb* ebens (*sowie* alebens *in* MONES *anz.* 8, 523) *ist nicht als kürzung des superlativs von* ebenst *aufzufassen, sondern als eine adverbiale weiterbildung von* eben.

2) *wir nehmen also an, dasz sich zunächst unabhängig von einander aus nd.* neven *und oberd.* neben *eine durch* s *erweiterte adverbialform* (*gramm.* 1, 1020) nevens *und* nebens (*wie* vergebens) *gebildet hat: diese zeigt sich nur spärlich in oberd. quellen vom ende des* 15. *bis ins* 17. *jahrh., aus jener ist durch epithetisches* t *die form* nevenst, neffenst (SCHILLER-LÜBBEN 3, 182[b]. RICHEY 173) *entstanden und als* nebenst *in nord- und mitteld. dialekte, als* nebst *in die hochd. schriftsprache eingedrungen. der bildung wegen ist zu vergleichen nd.* wegens *aus* wegen (KRAMER 1, 511[c]), *mnd.* jegens, *hamburg.* jegenst, *altfries.* jens *und* jenst *aus* jegen (*gegen*), *s. th.* 4[1], 2, 2200. RICHTHOFEN 843[b].

3) *die einzelnen formen. a*) nebens *bei* KEISERSBERG, *in der Villinger chronik* (*vom j.* 1637) *und in den österr. weisth.* (17. *jahrh.*), *ausnahmsweise auch einmal beim Schlesier* GRYPHIUS (*P. Squentz* 14 *neudruck*) *statt* nebenst, *wobei das nd.* neffens *eingewirkt haben mag.*

b) *elsässisch* nebends *aus* nebend: nebentz BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1498) 54[b], nebends SEBIZ *feldbau* 357. *auf gleiche weise ist mnd.* evendes *gebildet aus* evend SCHILLER-LÜBBEN 1, 751[b].

c) nebenst. *das zu grunde liegende nd.* nevenst, neffenst *erscheint zum ersten male in der aus der zweiten hälfte des* 16. *jahrh. stammenden bremischen chronik von* RENNER: neffenst dem abte (SCHILLER-LÜBBEN 3, 182[b]), *sodann in* RICHEYS *hamburg. idiot.* (1755) 173, *während die übrigen nd. und nl. wörterbücher nur die formen* nevens *und* neffens *aufweisen* (beneffens KIL. 36[a], nevens, neffens KRAMER 1, 217[c]. *brem. wb.* 3, 228, *ostfries.* neffens STÜRENBURG 352[a]). *von Bremen und Hamburg aus scheint nun das wort in der ersten hälfte des* 17. *jahrh. eingang in norddeutsche, sodann in mitteldeutsche schriftwerke gefunden zu haben, wofür die titel von büchern, liedern u. s. w. lehrreich sind, auf denen nun statt des früheren* sampt *ein* nebenst *vorzukommen anfängt:* nebenst angeheffter wütender tyrannen böser unthaten. WELLER *annalen* 1, 142 (*ohne ort vom j.* 1631); nebenst romanischem jubilate. 1, 154 (1631); nebenst des Agathananders heldenthaten. *Parthenia* (*ohne ort vom j.* 1632); nebenst .. andächtigen gebetbüchlein. WELLER 2, 133 (*Lüneburg* 1649); 5 stimmen nebenst dem basso continuo. 2, 44 (*Leipzig* 1649); nebenst etlichen exempeln. C. ZIEGLER *von den madrigalen* (*Leipzig* 1653); nebenst den gewöhnlichen melodeien. 2, 103 (*Danzig* 1656); nebenst vier hundert dencksprüchen. SCHOCH *poet. lust- und blumengarten* (*Leipzig* 1660); nebenst einer erzehlung. PRÄTORIUS *weiszenfelsisches wundergesicht* (*Leipzig* 1678); nebenst dessen lebenslauff. LOHENSTEIN *ged.* (*vom j.* 1689); nebenst einer vorrede von der deutschen poesie. HOFMANSWALDAU *ged.* (1695); nebenst beigefügtem persianischen rosenthal. OLEARIUS (*Leipzig* 1696). *wie aus den übrigen unter* II, 2, *b*, *β mitgetheilten belegen ersichtlich ist, wird das wort um eben diese zeit von schriftstellern in Hamburg* (RIST), *Pommern* (MICRÄLIUS), *Preuszen* (S. DACH), *Sachsen, Hessen und besonders in Schlesien schon verwendet, aber von keinem oberd. verfasser gebraucht. lexicalisch verzeichnet findet es sich erst bei* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* (1716) 1316, *sodann bei* KRAMER 2, 153[a], ALER 1457[a], STEINBACH 2, 115 *und* HEDERICH 1686; *mundartlich aus Franken bei* SCHM. 1, 1713 *Fromm.*

d) *durch ausfall des* n *entsteht in Schlesien die form* nebest (GRYPHIUS *lustsp.* 166 *Palm*), *die endlich zu* nebst *wird, neben welchem sich aber* nebenst *im* 17. *jahrh. noch fortbehauptet, z. b. bei* LOHENSTEIN *und* STIELER (*in der sekretariatkunst*), *bis im* 18. *jahrh.* nebst *allein als gültige form in der schriftsprache erscheint. lexicalisch tritt es zuerst auf bei* ERBERG 530[b], *sodann bei* LUDWIG *a. a. o.* (*auszer* neben, nebenst, benebenst), KRAMER 2, 153[a] *und* FRISCH 2, 10[c] *mit der bemerkung 'für* nächst', *und es unterliegt wol kaum einem zweifel, dasz dieser zur präposition gewordene superlativ mitgewirkt hat zur entstehung des verkürzten* nebst. *so finden wir z. b. schon in* STIELERS *sekretariatkunst* (1674) nechst *und* nebst *nebeneinander in denselben redewendungen:* nechst treulicher empfehlung. 2, 83; nechst getreuer anbefehlung. 135. 160. 167 *und* nebst getreuer empfehlung. 104 *u. o.*

II. *bedeutung und gebrauch.*

1) *adverb, nur oberdeutsch in der form* nebens, nebends.

a) *zur seite, seitwärts:* wich nebens usz. KEISERSBERG *bilg.* 118[c]; flieht nebens usz. 119[b].

b) *in verbindung mit localen präpositionen.*

α) nebens an *wie* annebens: wann ich hab gesehen einen .. man, der geworfen ward mit eim stein nebentz an die

nas bei den augen. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 54ᵇ; (*die nuszbäume*) solten nutzlicher nebends an den wegen, dann in den feldern gepflantzet werden. SEBIZ *feldbau* 357.

β) nebens bei, bei nebens *wie* beinebens: si stont nebens by den flůsen. KEISERSBERG *bilg.* 171ᵇ; bei nebens auch das wenige, so ich .. zue samen gesuecht. *Villinger chron.* (1637) 9 *Glatz;* und da bei nebens ainer betretten wurde. *österr. weisth.* 6, 189, 6 (17. *jahrh.*).

γ) nebens zu: dann teilet sich das wasser nebens zů beden sitten. KEISERSBERG *bilg.* 73ᵃ.

2) *präposition mit dativ* (*nd.* neffens, neffenst *auch mit acc. brem. wb.* 3, 228. RICHEY 173), *deren gebrauch sehr eingeschränkt ist durch die synonymen* neben, sammt, mit, dazu, auszerdem, und.

a) *zur seite von, wofür jetzt nur* neben *gebraucht wird:* nebst diesem sonnenbilde stehet das zeichen des löwen ... abgebildet. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 567ᵃ;

indem itzt unser ruhm schon nebst den sternen scheinet. *Cleopatra* 114, 380;
vor ihm liegt der tod, nebst ihm liegt das leben. WITHOF;

wir gingen nebst denen wasserwerken vorbei. HALLER *tageb.* 63.

b) *zugleich mit, auszerdem noch, sammt, sowie.*

α) nebens: ire steuer und andere anlagen nebens iren ausständen. *österr. weisth.* 6, 538, 22 (17. *jahrh.*); es het sich .. ein seichtgelehrter dorff-schulmeister nebens etlichen seines gleichen bei mir angemeldet. GRYPHIUS *P. Squentz* 14 *neudruck.*

β) nebenst, *bei nord- und mitteldeutschen schriftstellern des* 17. *jahrh.* (*s. auch die belege unter* I, 3, *c*): nebenst noch anderen Slaven. MICRÄLIUS 2, 182; Karl der grosze hat nebenst der deutschen regierung auch die deutsche poeterei herfür gesucht. OPITZ (1644) 1, *vorrede* 7ᵇ;

sol ich deine tapfre thaten
alle schreiben in ein buch nebenst deinem klugen rahten.
RIST *poet. schaupl.* 25;
ja, man musz selbander fliehen
und zu schantzen vor das thor
nebenst andrer umpflicht ziehen. S. DACH 932 *Öst.*;

nebenst zwei schmalen confect. *Jucund.* 204; nebenst mir, *auszer mir.* 59; da nebenst andern wissenschaften auch die wolredenheit .. zuwachs empfangen hat. SCHUPPIUS 850; nebenst verwündschung unsterblicher glückseligkeit. A. GRYPHIUS *horrib.* 22 *neudruck;* den ich nebenst meiner schwester so lange zeit vergebens gesucht habe. CHR. WEISE *kl. leute* 172; wir nebenst unserer gemahlin. STIELER *sekretariatkunst* 2, 10; nebenst unserer hulde. 2, 177; der nebenst andern ritterlichen übungen auch eine pythagorische schweig-schule angerichtet. BUTSCHKY *Patm.* 19, *vergl.* 52. 99; nachdem er nebenst seinem volke sich auszer der gefahr gesehen. HOFMANNSWALDAU *vorrede;* nebenst andern bedienten enthielt sich auch in seinem hofe Eginhard. *heldenbr.* 1; historie, welche ich auch nebenst itz-gedachten andern .. mit beibringen will. *pers. rosenth.* 7, 20 (*s.* 91ᵇ).

γ) nebest: nebest seinem alten schlepchen von corduan. A. GRYPHIUS *lustsp.* 166 *Palm.*

δ) nebst: nebst darzu gehörigen instrumenten. WELLER *annalen* 2, 47 (*Gotha* 1658); nebst ... empfehlung göttlichen schutzes. STIELER *sekretariatkunst* 2, 146; nebst verleihung eines erwünschten frölichen kirchgang. 2, 67; nebst beigefügter ... kalter schaale. WELLER *annalen* 1, 191 (*vom j.* 1684); Arminius ... nebst seiner durchlauchtigen Thusznelda. LOHENSTEIN *Armin. titel;* kriegs-knechte ... nebst der gefundenen reichen beute. 1, 60ᵃ; ja ihre gedanken .. legten die gegen ihr täglich bezeugte ehrerbietungen nebst denen öftern veränderungen des fürsten .. für verräther seiner vermummeten liebe aus. 154ᵃ; nebst beigefügten vielen andern tractaten. OPITZ (*Breslau* 1690) *titel;* nebst denen herrlichsten kunstrednern. STIELER *sprachkunst* 2; nebst denen nachdrücklichen bei-worten. HOFMANNSWALDAU *ged.* (1695) *vorrede* a 8ᵇ; nebst einer deutschen mythologie. c 2ᵃ; nebst einer vorrede. *schles. Helikon* (1699) *titel;* nebst denen daran gebundenen quasten. BESSER (1732) 471; nebst sechs noch anderen herren. 484; wir nahmen einen guten theil dieses getränkes, nebst vielem zucker und andern delicatessen von dieser insul mit. *Felsenb.* 1, 63; nebst vielen höchst-nöthigen dingen. 77; er suchte nebst mir (*zugleich mit mir*). 147; wohnhäuser nebst guten scheuern und ställen auferbauen. 159 *u. o.;*

(*blumen*) die sich nebst ihrer süszen last,
vom zephir sanft bewegt, sanft auf und nieder beugen.
BROCKES 1, 68;
der nebst der ratzen muht Achilles wuht besang,
Homer. 1, 581;

dann wird man nebst dem bild auch mein gedächtnisz ehren.
DROLLINGER 77;
die ufer wissen nebst den höhlen
von ihrem grimme zu erzählen. LICHTWER *fab.* 96 (3, 3);

der vater meines grafen .. kam nebst meinem vetter zu uns. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 10; so folgte sie uns ganz getrost nebst ihrer tochter .. nach Amsterdam. 48; antwort des professors, nebst zwo taxen. RABENER (1755) 3, 303; die beiden vormünder nebst des letztern frau. *briefe* 5; nebst allen übrigen personen. UZ 2, 232; nöthigte den Pollio .., sich nebst Plancus mit seinem freunde Antonius zu vereinigen. VOSS *Virg. bucol. s.* 169; er befahl ... Anthien nebst zwei groszen hunden hinein (*in die grube*) zu werfen. BÜRGER 267ᵃ; er kam .. nebst seinem jüngeren bruder .. auf die hiesige akademie. KANT 10, 465; fabeln ... nebst abhandlungen (*titel*). LESSING 5, 355; er hat müssen auf der wahlstatt liegen bleiben, und ist so, nebst allen andern schwer verwundeten, den Russen in die hände gefallen. 12, 135;

und keines war so kühn
sich um die saure pflicht nebst ihnen zu bemühn. 1, 108;
was nebst dem kinde noch die gräfin immer fester
an ihren . . Guido band
war Gloriande seine schwester. ALXINGER *Doolin* 1, 16;

ich geb ihnen nebst freiem tisch fünf und zwanzig gulden im jahr. STILLING *wanderschaft* (1780) 31; so hatte sich da eine schar neugieriger damen und herrn nebst einigen schönen geistern versammelt. KNIGGE *umg.* (1790) 3, 87; nebst einigen entschlossenen eilte der hauptmann .. nach den ufern. GÖTHE 17, 158; husaren, die nebst ihren anführern wohl empfangen und bewirthet wurden. 24, 32; man hatte mir, nebst mehrern verwandten .. einen guten platz angewiesen. 24, 315; auf diesen lärm werden die acht verschwornen .. mit feuerwerken, die nebst den petarden .. zubereitet worden, an den vier ecken zünden. SCHILLER 4, 154; die stadt Gent .. sah den hunger nebst seinem ganzen gefolge .. sich nähern. 9, 37; auch wurde festgesetzt .., besagte bildsäule nebst dem feigenbaume gemeinschaftlich zu unterhalten. WIELAND 20, 65;

wollt ihr uhren nebst gehenken
wohl verkaufen? CHAMISSO (1872) 1, 158.

NEBSTDEM, *adv. zusammengerückt aus* nebst dem, *auszerdem, überdies.* HEYNATZ 2, 286: zu der aufnahme eines relegierten ist nebstdem die einwilligung der regierung des landes, dem er angehört, erforderlich. *Göttinger acad. gesetze s.* 4.

NEBULIST, *m. nebulo* (*vergl.* nebler): sie (*die imaginanten*) werden nebulisten genannt, weil sie der wolken nicht entbehren können, um ihren luftbildern einen würdigen boden zu verschaffen. GÖTHE 38, 130.

NEBULISTISCH, *adj. nebelhaft:* leider fehlte den figuren die proportion und das eigentliche mark, so wie denn die ausführung höchst nebulistisch war. GÖTHE 25, 209; ich muszte theilweise das nebulistische vorwalten lassen. *an Schiller* 853 (6, 165).

NECHST, NECHSTE, *s.* nächst, nächste.

NECHTEN, *s.* nächten.

NECK, *m. von neueren auch für* nix *gebraucht, aus schwed.* näk, nek *entlehnt, vergl.* necker:

da wurde der neck (*vorher* wassermann) vor wuth ganz grün.
F. DAHN *ged.* 1, 389.

NECKAR, *s.* necker.

NECKEN, ECKEN, *verb. ein merkwürdiges oberdeutsches wort, über das* BECH *in der Germania* 25, 272 *ff. ausführlich gehandelt, es vom folgenden* necken *gesondert und auch das zu grunde liegende substantiv* der nac (*geruch*) *in einem gedichte des Schweizers* WERNHER *nachgewiesen hat:*

sin âten was ein sûsser smak,
lustsam für allem gûten nak.
V. D. HAGEN *Germania* 8, 241, 84;
gar lustlich lustsam was ir munt
vor aller sûssi alle stund
und für aller würzen nak
gab ir mund gar sûssen smack. 260, 56;

dieses substantiv hat sich in den schweizerischen mundarten noch als nack *und* ack (*beigeschmack von speisen und getränken*) *erhalten und zwar scheint die letztere form die ursprüngliche und das prothetische* n *der ersteren nur vom auslautenden* n *eines vorhergehenden artikels oder bestimmungswortes herzustammen* (*was auch in den zwei obigen belegen der fall sein könnte; s. schweiz. idiot.* 1, 163), *so dasz wir als grundbedeutung 'stich, bisz' anzunehmen hätten* (*wurzel* ak, *s.* ecke *th.* 3, 22). *darnach würde auch die verbale form* ecken *als die ursprüngliche anzusehen*

sein mit der grundbedeutung 'stechen, beiszen', auf den geruch oder geschmack bezogen 'scharf riechen oder schmecken' (*s.* in die nase beiszen, stechen *oben sp.* 399). *für das nur in bair.-österr. und alem. quellen vorkommende* ecken, necken *ergeben sich, wie* BECH *a. a. o. gezeigt hat, folgende bedeutungen.*

1) *intransitiv, geruch, duft von sich geben, riechen.*

a) ecken:

dem der smac (*geruch*) sô sanfte tuot,
der von den fûlen âsen ecket,
daȝ er in harte verre smecket.
LAMPR. V. REGENSBURG *tochter Syon* 2314;

und das der wein icht smecke
aus dem mund noch ecke. VINTLER 9237;

ecken nach, *wornach riechen oder schmecken:* das die frucht (*eines baumes*) nach spetzerei ecke . . leg wurcz in den kern . . so wird die frucht darnach ecken. SCHMELLER 1, 33 *Fromm.* (*vom j.* 1437).

b) necken:

wie ieclich brâte sûse
und traht nâch würzen smegge
und bigerihte negge. *Reinfr. v. Braunschweig* 2846.

2) *absolut oder transitiv, geruch empfinden, riechen:*

der smac mich wunder nimt,
der wol giligen, rôsen zimt,
zu diser zeit ich nie genackt
noch sûssern tracht ich nie gesmackt.
der maget krone 140^a;

es was sâ ein arger gestank,
den nie mensch hat geneket
noch auff erden mensch geschmecket.
M. BEHEIM *buch v. d. Wienern* 311, 15;

du sollst seine beine necken, du sollst sein fleisch schmecken. *mythol.*^{4} 3, 502 (*aus* VOIGTS *quedlinb. hexenacten*); *ein paar andere nicht ganz sichere stellen verzeichnet* BECH *a. a. o.*

NECKEN, *verb., md.* necken, *dem das in md.* nac-haft (*neckisch, boshaft*), nac-heit, nackeit (*bosheit*) *erhaltene* nac *zu grunde liegt, dessen identität mit* nac (*nacken*) *kaum wird zu bezweifeln sein, so dasz* nachaft *ursprünglich bedeuten würde 'im nacken haftend, es im nacken habend'* (*vergl.* nacken 11). *der altclevische Theutonista vom j.* 1475 *hat* naggen (*tribulare*); *eine ältere schreibung ist* näcken *'weil es einige von* nacken, *cervix, herleiten' bemerkt* FRISCH (2, 10^c), *wol mit bezug auf* STEINBACH 2, 115: genecket, *quasi* genäcket, *a* nack.

Bedeutung und gebrauch. wenn wir an der ableitung von nacken *festhalten, so würde* necken *ursprünglich bedeutet haben 'einem im nacken sein, auf dem nacken sitzen, liegen, auf den nacken treten', woraus sich der allgemeinere begriff von 'vexare tribulare' leicht entwickeln konnte; für die mehr schalkhafte bedeutung von* necken *und* neckisch *könnte auch die redensart* den schelm im nacken haben (*sp.* 242) *von einflusz gewesen sein.*

1) *durch allerlei plagen reizen und beunruhigen, peinigen und quälen, am frühesten md. aus dem* 14. *jahrh.:*

sin alde bôsheit . .
er darumme nicht inli.
er nekte alle stunde
di brûdere, swâ er kunde,
in bedaktir valscheit. JEROSCHIN 7583;

sin gemûte sêre irglam
in zorne ûf Sareckin,
daȝ er in wolde neckin
mit sô bôsir trugene. 16302;

oberdeutsch zuerst in dem fastnachtspiel von den drei brüdern (15. *jahrh.*):

secht, lieber herr, das er uns also neckt
und so voller posheit steckt. *fastn. sp.* 80, 33;

der ärgste feind, der je sich aus der hölle schlich,
die sterblichen zu necken und zu quälen,
fuhr in den mann, und plagt' ihn jämmerlich. *Oberon* 6, 50;

auch von handelnd gedachten abstracten:

schwer geneckt vom eisernen geschicke. SCHILLER 1, 106;
ich bin geneckt von zweifeln und gezerrt. LENAU *Faust* 16.

2) *überhaupt durch mutwillige handlungen oder worte in böswilliger, tückischer und schadenfroher oder in schelmischer und scherzhafter absicht einen beunruhigen und reizen, ihn ärgern, zum besten haben, hänseln, närren, foppen u. dgl.* (*synonym mit* gecken WIELAND *bei Merck* 1, 103, *mit* foppen MUSÄUS *volksm.* 4, 41).

a) *absolut, mit persönlichem oder sachlichem subjecte:*

du, mädchen, muszt nicht necken. VOSS *ged.* 4, 243;
willst du trösten, willst du necken. GÖTHE 3, 96 *H.*;

necken an einem:

es ist nicht fein . ., an uns zu necken. GÖTHE 33, 268;

doch der eckel necket
an dem stundenlauf. TIEDGE 7, 89.

particip neckend, *neckisch:*

wär ich affe sogleich,
voll neckender streich. GÖTHE 1, 35;

so endete solches nur mit neckendem scherz. 22, 99; er zeigte sich . . neckisch und neckend. 31, 101; sie waren jetzt durch ein hohes gebüsch, das neckend die umherschweifenden landschaften auf- und zudeckte . . . gelangt. J. PAUL *Titan* 2, 233; er widerstand der neckenden versuchung. FREYTAG *ahnen* 3, 46.

b) *transitiv.* α) *subject und object persönlich:* wie ein kind das andre neckt. FRISCH 2, 10^c; wer andere necken will, musz selbst scherz verstehn. SIMROCK *sprichw.* 402;

wer andre necken kann, musz wieder scherz verstehn.
GELLERT *sämmtl. schriften* (1763) 2, 66;

denn weiszt du, wie er mich den letzten herbst geneckt,
und mir drei tage lang den schönen staar versteckt? 2, 61;

als noch . .
der kobold hübsche mädchens neckte.
LICHTWER *fabeln* 149 (4, 7);

liebe sollte lust erwecken,
jeder gern die mädchen necken.
F. SCHLEGEL *ged.* 67;

wenn dich die menschen necken (*ärgern*), denen du nicht ausweichen kannst. KLINGER *Otto* 57, 3 *neudruck;* wo du so oft den fanger (*vogelfänger*) belauschtest und necktest. SCHILLER 2, 129 (*räuber, schausp.* 4, 1); sehnsucht ihn (*Fiesko*) ewig zu fesseln, gibt mir (*Julia*) die list ein, ihn ewig zu necken. 3, 308 (*Fiesko, bühnenbearb.* 4, 10); einen necken und zecken, *s.* zecken.

einen mit *oder* durch etwas necken: wos hot a mich mit meeme hunde ze näcken (*zu ärgern*). GRYPHIUS *lustsp.* 265 *Palm;* ein mädchen necken mit einem, *es scherzhaft ärgern durch nennung des namens seines heimlichen geliebten* (*Sachsen*);

bald mit lobe neckt' er mich,
bald mit tadel. VOSS *ged.* 4, 5;

und wenn . . der liebste . .
mit falschheit euch necket, von wankelmuth spricht.
d. j. GÖTHE 1, 139;

wie verstündest du sonst . . das zuckende herz mit dem streich der erbarmung zu necken. SCHILLER 3, 441 (*kabale* 3, 6);

künftig wird Thalia nicht, ihr gecken,
mehr durch schlauen spott euch necken. GOTTER 1, 344.

β) *das object kann auch ein thier oder ein lebend gedachtes abstractum sein:*

in Cuba war ein papagei,
den näckt' ein jeder um die wette. HAGEDORN 2, 47;

das war nun ein seelengaudium, den (*an der kette liegenden*) hund überall zu necken (*zu reizen und in wut zu bringen*), wo ich nur konnte. SCHILLER 2, 34 (*räuber, schausp.* 1, 2); *Verrina zu Fiesko.* du hast den himmel geneckt, und den prozesz wird das weltgericht führen. 3, 159 (*Fiesko* 5, 16).

γ) *das subject ein thier, ein handelnd gedachtes ding oder abstractum:*

der kuckuck, der der grasemück
so gern ins nestchen heckt,
und lacht darob mit arger tück,
und manchen ehmann neckt.
SCHLEGEL *sommernachtstraum* 3, 1;

(*weil*) dich in freud und leid ein hämscher zufall necket.
LESSING 1, 170;

dieser enge raum (*des schauspielhauses*), der bis zur ungeduld des bühnchens architecten neckte. GOTTER 1, 274;

ein afterbild vom sterne,
das nachts den wanderer von sumpf zu sumpfe treibt,
den fuhrmann neckt. 1, 376;

denn fruchtlos ist doch alles, kommt der irrthum
ans licht nicht, der uns neckt. H. V. KLEIST 1, 63;

hier seh ich, wie die natur . .
durch täuschung leben erweckt, und die versunkensten kräfte
so lange zupft und neckt . .
bis sie den streitenden theil mit dem bestrittenen vergleicht.
THÜMMEL (1839) 5, 196;

auf jedem spaziergange neckte mich dieser unselige kehrreim. BÜRGER 360^b; necken mit:

wer gerne treu eigen sein liebchen hat,
den necken stadt
und hof mit gar mancherlei sorgen. 80^b;

wenn mich etwas neckt und verdrieszlich machen will, spring ich auf, und sing. GÖTHE 16, 45; was mich am meisten neckt, sind die fatalen bürgerlichen verhältnisse. 96. *das subject kann auch durch einen ganzen satz ausgedrückt sein oder durch ein pronomen sich darauf beziehen:* ich dachte: du hast gewisz

das schönste kleid, und wie ich andre sah, die mir gleich waren, das neckte (*ärgerte*) mich. *d. j.* GÖTHE 1, 103; necken am: dasz ich hier bleiben soll .. nekt mich immer mehr am herzen! KLINGER *Otto* 42, 24 *neudruck*.

δ) subject und object sachlich:

prahlt ihr fichten, die ihr hochveraltet
stürmen stehet und den donner neckt?
SCHILLER 1, 178.

ε) mit angabe der wirkung durch eine präpositionale fügung:

da umschwirrt dich kein insect,
so das lächeln von der wange,
aus der brust den frieden neckt. BÜRGER 122ᵇ (1789),

in der ausgabe von 1796 *heiszt es:*

keins, das deiner brust und wange
ruh und heiterkeit entneckt.

c) reflexiv: was sich neckt, das liebt sich. WANDER *sprichw.* 3, 980;

was sich liebt das neckt sich gern. GELLERT 2, 268;

sich mit einem necken. KLINGER 1, 279; drei gegenüber wohnende brüder .. beschäftigten und neckten sich mit mir auf mancherlei weise. GÖTHE 24, 13; dieses bärtigen mannes, der seinen ernst ablegt und sich mit seinem sohne neckt (*mit ihm scherzt*). 20, 199;

dasz sich die liebste keifen musz und necken
mit mir, und ich mit ihr. RÜCKERT *ges. ged.* 2, 320.

NECKEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen:*

md. zulest ouch der unreine
began sin argiz neckin
offinlich inpleckin (*sehen lassen*). JEROSCHIN 7591;

nhd. nicht einen augenblick bist du mit necken still.
GÖTHE 7, 48 (*die mitschuldigen* 1, 2)

Herder unterliesz sein necken und schelten nicht. 26, 111;

wohlauf zum streit!
dich reuet noch dein necken (*dein spott*).
UHLAND (1879) 2, 173;

er läszt sogleich des blutgen spottes necken
.. verschwinden. LENAU (1880) 2, 41;

und (*der lenz*) schickt sich gleich mit frohem necken
zu all den streichen an. 1, 29.

NECKENLILIE, *f. lilie des* neck (*sp.* 514):

mein schöner junker, auf eurem hut
schwankt eine neckenlilje ..
ihr seid der wassermann. H. HEINE *neue ged.* (1844) 209.

NECKER, *s.* nacker.

NECKER, *m. einer der gern* neckt:

bis dann, gereizt von bremsenstich und brummen
der faule deutsche bär die tatzen hob,
und all die necker mit ergrimmtem brummen
ohrfeigend fort aus seiner höhle schob.
KINKEL *ged.* (1857) 348.

NECKER, NICKER, *m. aus mnd.* necker, nicker (SCHILLER-LÜBBEN 3, 164ᵃ. *myth.*[4] 404, *nachtr.* 142), *md.* nicker (*Germania* 20, 5, 80), *altn.* nykr, *ags.* nicor, *deren* r *aus altem* s *entstanden ist, s.* nix; necker, *daemon aquaticus* FRISCH 2, 11ᵃ; *bei* WECKHERLIN neckar, *schwachformig:*

die najaden gleicher weisz ..
schwomen in herzlichem wohn
mit dem neckarn, so sie führte,
und den auch ein grüne kron
und ein köstliches kleid zierte. 347 (12, 42 *Göd.*);

alle necker oder nicker
oder nixen klein und grosz,
alle stammen aus des selgen
liebesmeeres nektarschoosz. RÜCKERT *ges. w.* 7, 23.

NECKEREI, *f. das anhaltende und wiederholte necken in boshafter, mutwilliger, schadenfroher oder blosz harmloser, scherzhafter absicht:* anders zu verfahren, würde allerdings einer neckerei ähnlicher gesehen haben, als einem angriffe von ernstlichen folgen. LESSING 8, 325; er erinnert sich, dasz er wirklich schon des B. sohn genannt worden und es damals für eine neckerei gehalten. SCHILLER 15, 2, 403; auch dasz Wilhelm einen tiefen unwillen ... über die neckerei der menschen und des schicksals zeigt, finde ich sehr gegründet. *an Göthe* 178 (2, 82); aber sie hätten doch bedenken sollen, dasz die unschuldige neckerei blosz meinem gemahl galt. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 217; neckerei treiben mit einem, *ihn necken:* es ist die nicht löbliche gewohnheit unserer landsleute, mit den fremden zuweilen etwas unfein neckerei zu treiben. SEUME *spazierg.* 391; *gern im plural:* bei meinen theologischen — wie du es nennen willst — neckereien oder stänkereien. LESSING 12, 482; die kleinlichen neidischen neckereien. GÖTHE 15, 46 (*die aufgeregten* 3, 1); und so flossen die stunden des tages unter scherzen .. und allerlei neckereien auf das angenehmste vorbei. 18, 194; sie wuszte mit allerlei neckereien unsern freund zu beleben. 196; das wird uns künftig .. alle die kindischen neckereien, all den muthwilligen humor (*ersparen*), der eine flüchtige leidenschaft zu begleiten pflegt. SCHILLER 3, 540.

NECKERIN, *f. eine die gern* neckt: 'komm hervor, du schelm', und er faszte in gedanken hinter sich, die neckerin heranzuziehen. FREYTAG *handschrift* 2, 58.

NECKHAFT, *adj. und adv. wie* neckisch CAMPE: K. gehörte zu den neckhaften naturen. HOLTEI *vierzig jahre* 1, 179.

NECKISCH, *adj. und adv., md.* neckisch *bei* EBERN. v. ERFURT 2952, *auch der Franke* HUGO v. TRIMBERG *gebraucht es im Renner* 7087; *früher auch* näckisch *und ohne umlaut* nackisch (SCHOCH *stud. leb.* D II) *geschrieben, von* ADELUNG *und* CAMPE *mit* schnakisch *zusammengestellt.*

1) *adjectiv. a) von personen, zum necken geneigt, gerne neckend, besonders in harmloser, scherzhafter weise, daher auch schelmisch, possenhaft, närrisch, schnakisch, possierlich, wunderlich, sonderbar, namentlich von* GÖTHE *oft gebraucht:* er zeigte sich ... heiter auf trockene weise, neckisch und neckend, bald ironisch und paradox. 31, 101; wie uns nun aber das loos zum dritten male zusammenbrachte, so erklärte der neckische gesetzgeber feierlichst: der himmel habe gesprochen. 26, 348; wir fanden .. einen neckischen mann als besitzer .. mit munterkeit nahm er uns auf. 30, 47; jene (*Julie*), die jüngere, neckisch, lieblich, unstät, höchst unterhaltend. 21, 130; Florine war ein munteres, neckisches wesen. 23, 145; *leipzigerisch* neck'sch *wie* närr'sch ALBRECHT 175ᵃ. *vergl.* kieferneckisch *th.* 5, 672.

b) ebenso von worten und gedanken, von mienen und geberden, überhaupt vom handeln, von der art und weise des neckenden:

mhd. war kumt denne ir neckisch kallen. *Renner* 7087;

nhd. du lieber gott, wie viel mahl musz er bi richter und schöppen seine drei heller mit darzu geben (*ein wort drein reden*), wann .. was nacksches furgangen. SCHOCH *stud. leb.* D II; *wortspielend:* es ist vor wenig tagen abermals ein neckisch (eckisch solt ich sagen), zusammengelesen büchlein an tag kommen, in welchem doctor Eck das concilium zu Costnitz entschuldigen wil. CH. v. OBERNDORF *dialogus .. wider doctor Ecken büchlein* (*um* 1520) *vorrede;*

ein bube, den nichts frölich machte
als was er für recht näckisch hielt,
warf einen stein auf ihn und lachte,
dasz er so meisterlich gezielt. HAGEDORN 2, 140;

das ist eine näckische frage. HERMES *Soph. reise* (1776) 1, 444; *oft bei* GÖTHE:

stolzirte, neckischer art,
über das todte scherzend
der lebend'ge. 5, 57;

nun vermummt er (*Amor*) sein paar ..
so vollendet er bald die neckische gruppe. 1, 288;

sie that das auf eine neckische, geschickte weise. 17, 243; dann legte sie sich auf ein neckisches bitten. 235; jener neckische (*vorher* kindische) hasz. 327; doch sollte ich noch .. einen neckischen verdrusz empfinden. 25, 45; das heitere und neckische der volksmelodien. 22, 228; neckisch bis zum fratzenhaften, doch gefällig (*von einem liede in des knaben wunderhorn*). 33, 194; Friedrike glänzte durch manchen neckischen einfall. 26, 21; so konnt ich doch ... mich gewisser neckischer einfälle nicht enthalten. 30, 131; den man kaum zum lachen brächte .., der mit kälte die neckischen gesichter betrachtet, die ich schneide, und die noch neckischeren sprünge meines witzes. 36, 65; mit einem neckischen liede, das ich beim lesen aus freier hand concipirte, treibe ich mich nun schon seit acht tagen wie mit einem ei, und kanns nicht legen und nicht rund kriegen. ZELTER *an Göthe* 737 (6, 20).

c) schwäbisch besonders von kleidungsstücken, klein, kurz, zierlich, wolanstehend. SCHMID 405.

2) *adverb. a) reizend, beunruhigend, lüstern machend:* hilff, o sancta Maria, wie ward da dem armen bruder so näckisch (*so lüstern zu mute*). KIRCHHOF *wendunm.* 423ᵃ (1, 523 *Öst.*).

b) in neckender weise mit dem nebenbegriffe des boshaften und tückischen: ihm begegnete neckisch genug ein unglück nach dem andern. GÖTHE 25, 37.

c) schelmisch, possierlich, drollig: welcher (*kusz*) schmeckt am besten? fragte sie neckisch. GÖTHE 18, 159; sie setzte sich neckisch auf ein bänkchen. 21, 141; diese (*worte*) da

klingen so neckisch. 25, 147; es mag wirklich ganz näckisch ausgesehen haben, dasz ich das papier ankukte. Hermes *Soph.* (1776) 1, 372.

NECKLICH, *adj. wie* neckisch, *md.* neclich *im passional und bei* Jeroschin (*mhd. wb.* 2, 1, 327ᵇ): neckliche sprachweise Göthe 33, 168; Amalie ist weniger zärtich, etwas necklich. Niebuhr *leben* 2, 428.

NECKLUST, *f. lust, neigung zu* necken.

NECKNAME, *m. spottname, mit dem jemand geneckt wird:* Fritz verfehlte nicht, jeden seiner briefe mit so vielen necknamen als möglich zu würzen. Parthey *jugenderinn.* (1871) 2, 440.

NECKSEN, *verb. mundartlich statt* necken, *dessen intensivbildung* (*aus* neckezen) *es ist.* Schm. 1, 1724 *Fromm.* (*aus Aschaffenburg*). Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 292; heute necksten mich halb fatale träume. Göthe *an Auguste Stolberg* 92 (*d. j. G.* 3, 106).

NECKSER, *m. mundartlich wie* necker (*aus* neckezer): mich einen neider und nexer zu heiszen, und dergleichen mehr. Göthe *an Kestner* 157 (*d. j. G.* 1, 364).

NECKSTEIN, *m. bergmännisch ein geringhaltiger zinnstein, der dem ansehen nach ziemlich reich zu sein scheint, beim schmelzen aber sehr wenig zinn gibt* (*also* neckt). *Chemnitzer bergm. wb.* 367ᵃ.

NEF, *m. der bettel:* iederman legt sich auff den nef, niemant will arbeiten. S. Frank *laster der trunkenh.* (1531) F 2ᵃ; *schwäb.* näfen *betteln* Schmid 400.

NEFFCHEN, *n.: nepotulus,* nefchen. Stieler 1320.

NEFFE, *f. die blattlaus* Nemnich 1, 370 (*aus Meiszen*), *mit prothetischem* n *aus dem griech.-lat. namen* aphis *entstanden:* an gewissen blättern nähren sich neffen, fliegen, insecten aller art. Göthe 58, 185; *im plur.* die neffen *auch der mehlthau, der ja von den blattläusen herrührt* (Brehm *thierl.* 6, 511). Weber *öcon. lex.* 387ᵇ. *vergl.* kohlneffe *th.* 5, 1595.

NEFFE, *m. ahd.* nëfo, nëvo, *mhd.* nëve, nëf, *md.* nëbe, *mnd.* nëve, *nd.* neef, neeve (Kramer 1, 216ᵃ), *ags.* nefa, *altfries.* neva, *altn.* nefi; *nhd.* neffe, *früher auch* nefe, nef, näfe (*s. unten* 2). *etymologisch stimmt das wort zu* nap, nep *in sanskr.* napât, naptar (*abkömmling, enkel*), *zend.* napâo, *griech.* νέποδες, *lat.* nepotes, neptis *von einer noch dunkeln wurzel, vergl.* Curtius³ 251. Fick² 109. 785. Kuhn *zeitschr.* 19, 392 *f. das ableitende* t *hat sich nur in der fem. form* nift (*s.* nichte, niftel) *erhalten, während umgekehrt im goth.* niþjis *und* niþjô, *altn.* nidr, *ags.* nid (*filius, homo*) *der innere lippenlaut verloren gegangen ist.* L. Meyer *goth. spr.* § 199.

Die allgemeine bedeutung 'nachkomme, abkömmling', die im zend allein, in sanskr., griech. und lat. neben anderen vorkommt, hat sich eingeschränkt auf verschiedene grade der männlichen blutsverwandtschaft, sodann wieder erweitert zu dem allgemeinen begriffe 'verwandter'.

1) *ahd.* nëfo, nëvo *wird wiedergegeben durch lat. nepos, sobrinus und cognatus* (Graff 2, 1052), *mhd.* nëve, *md.* nëbe *bedeutet auszer enkel* (*Pilatus* 346) *und bruders- oder schwestersohn, auch den oheim und im weiteren sinne den vetter, besonders in der anrede* (*mhd. wb.* 2, 1, 331ᵇ *f.* Lexer 2, 61).

2) *die nhd. bedeutung entspricht im allgemeinen der des lat. nepos, womit es auch die älteren wörterbücher erklären* (nefe, *nepos* Stieler 1320. Ludwig 1318. Aler 1457ᵃ. Steinbach 2, 115. Hederich 1686, neffe Frisch 2, 11ᵃ), *doch ist es der volkssprache nicht geläufig, wie schon* Frisch *a. a. o. bemerkt hat:* 'neffe *wird nur von vornehmen leuten gebraucht'; heute gebrauchen es aber auch die vornehmen leute wenig, sondern ziehen ihm das franz. neveu vor.*

a) kindeskind, enkel, in dieser bedeutung nun veraltet: so schwere mir nu bei gott, das du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen kein untrewe erzeigen wollest. 1 *Mos.* 21, 23; der hat vierzig söne und dreiszig neffen. *richter* 12, 14; so aber eine widwe kinder oder neffen hat (*goth.* barna aiþþau barnê barna, *kinder der kinder,* habai). 1 *Tim.* 5, 4; Abraham selbs und Sara muszten in (*den Esau*) für iren neffen Isaac, seines sons und Rebeca son .. halten. Luther 8, 52ᵃ.

b) bruderssohn oder schwestersohn:

> lasz den näfe (*also starkformig*) kommen,
> wie du vorgenommen,
> ruffe deinen Herrmann her. Tscherning *früling* 334;
> steh auf mein nef, auf, auf! A. Gryphius 1, 603;

was ist mir daran gelegen, ob es seinen nefen angehe. *lustsp.* 506 *Palm;*

> es weinen schwäger, kind, schnur, neff und enckelin.
> Günther 615;
> es war sein (*des kaisers*) neffe, seines bruders kind.
> Schiller 14, 409 (*Tell* 5, 1);
> (*könig Philipp zum prinzen von Parma*) eure mutter, neffe,
> will wissen, wie man in Madrid mit euch
> zufrieden sei. 5, 1, 198, *vgl.* 5, 2, 69. 294 (*don Carlos* 3, 9);

sie sehen, dasz ich eben jetzt den neffen für den onkel genommen (*gehalten*) — ists zu verwundern, dasz ich den onkel für den neffen nahm? 14, 164 (*der neffe als onkel* 2, 10); zwerg .., der ein neffe dieser fee ist. Wieland 11, 79; heirat des neffen mit der nichte. 108; neffen und vettern. 20, 109;

> so sank bei seinem ohme der neffe früh ins grab.
> Scheffel *Ekkeh.* 408.

c) im plur. auch von männlichen und weiblichen geschwisterkindern:

> ich meines bruders kinder (*sohn und tochter*) nicht erkennen?
> ich meine neffen . . nicht? Lessing 2, 361 (*Nathan* 5, 8).

d) sohn des neffen oder der nichte, groszneffe, wofür kleinneffe (*s. dasselbe*) *oder der* untere neffe *gebraucht wurde:* die nephen oder .. die undern nephen, als kindes kint und kindes kint kint. *Arnstädter stadtrecht vom jahre* 1543 *bei* Michelsen *rechtsd.* 86; er hatte schöne güter, die .. die er seinen neffen (*den kindern seiner nichte*) zu übergeben hoffte. Göthe 19, 344.

e) überhaupt ein seitenverwandter, ein vetter: nefe oder moge, *cognatus, agnatus. voc.* 1482 x 3ᵇ; es grüszet euch ... Marcus der neff Barnabe (*goth.* gadiliggs Barnabins). *Col.* 4, 10; Wieland *gebraucht* neffe *vom sohne des vaterbruders:* Isfiandiar (*der sohn Azors*) hatte seine brüder und seine neffen, die söhne eines jüngern bruders von Azorn, ... aus dem wege geräumt. 7, 100.

f) in der höflichkeitsanrede wie vetter: *k. Siegmund redet den erzbischof von Trier mit* lieber neve *an.* Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1, 298; *imperator episcopum in literis salutat:* unserm lieben nefen, *quasi dicat:* dilecto patri nostro. Stieler 1320; lieben freund, neuen, ohemen. *edict Karls V. gegen Luthers bücher und lehre bei* Luther 1, 456ᵇ;

> er (*Reineke*) nannte den kater
> immer seinen neffen, und sagte: neffe, was setzt man
> euch für speise nur vor? Göthe 40, 37.

NEFFE, *f. mnd.* neve, *nichte* Schiller-Lübben 3, 182ᵃ; *die enkelin* (*s.* neffe 2, *a*): Esau nam .. die tochter des Ana, die neffe Zibeons. 1 *Mos.* 36, 2. 14. *vergl.* nichte, niftel.

NEFFIN, *f. die nichte:* nevin, nefin, näfin, neffin, *neptis* Dief. *gl.* 263ᵃ; *nov. gl.* 263ᵃ; nefin Aler 1457ᵃ. Hederich 1686.

NEFFLEIN, *n. nepotulus,* neflein Stieler 1320.

NEFFSCHAFT, NEFFENSCHAFT, *f., mhd.* nëveschaft (*Reinhard* 327), *der stand, das verhältnis eines oder der neffen, die gesamtheit der neffen:* die nef- und nichtschaft. Fischart *Garg.* (1582) 62ᵃ.

NEFZEN, *s.* napfezen (so etwas ernstlich *in der predigt* wirt gesagt, so nöfzens, schnorchens, da unwilt allen. S. Frank *mor. encom.* 40ᵇ).

NEGBER, NEGBOR, *s.* näbiger.

NEGEN, *s.* nähen 2.

NEGENKRAFT, NEGENWURZ, *s.* neunkraft, neunwurz.

NEGER, *m. der schwarze, der mohr, aus franz.* nègre (*lat.* niger), *erst im* 18. *jahrh. entlehnt und von* Adelung *aufgenommen:* die neger von Afrika haben von der natur kein gefühl, welches über das läppische stiege. Kant 7, 435; die schwarze farbe der neger ist wunderbarer in ihrer art, als die weisze, braune .. andrer nationen. Herder *id.* 2, 29; das wollenhaar der neger. 41; die einen kleinen neger bei sich haben. Schiller 4, 337; ein fürchterlicher alter neger. H. v. Kleist 4, 146 *Hempel;* mädchen vom stamm der neger. 155 (*vergl.* Körner 99 *ff.*); Wieland *gebraucht den plural schwachformig:* aus einer wunderlichen eifersucht über die negern seines hofes. 6, 1;

> doch, dasz der letzte der negern . .
> den groszen Neguz selbst hierin verdunkeln mag.
> *der neue Amadis* 13, 2;

composita wie negerartig, negerhandel, negerstamm *u. s. w., hier nur einige belege:*

> die n e g e r b a n d e n streifen rings umher. Körner 102ᵃ;

ein volk von n e g e r b i l d u n g. Herder *id.* 2, 35; sie (*die gestalt*) nähert sich der n e g e r f o r m. 2, 34; vom Gambia und Senegastrom fangen eigentlich die n e g e r g e s c h l e c h t e r an. 2, 35; die dicken lippen und platten nasen der n e g e r g e s t a l t. *ebend.*; die bewaffneten n e g e r h a u f e n. H. v. Kleist 4, 165 *H.* (die einzelnen negertrupps. 164);

ein negerhauptmann, der erst gestern früh . .
ins lager zog. Körner 101^b;
lieber gefallen unter negerkeulen. 100^b;

den er mit entsetzen . . für einen negerknaben erkannte. H. v. Kleist 4, 149 *H.*; ein negerkind wird weisz geboren. Herder *id.* 2, 42; groszes negerkorn *oder* mohrhirse, *sorghum vulgare* (*aus Afrika*). Holl *wb. d. pflanzennamen* 262^b; die negerschwarte (*schwarze schwarte*) des schinkens. J. Paul *Qu. Fixl.* 6; faktum, den ursprung der negerschwärze zu erklären. Herder *id.* 2, 33. 39; genau in der gegend... wohnen die schwärzesten negerstämme. 2, 39; die weiter hinabwohnenden negervölker. 2, 35;

wie! habt ihr euch
nicht frech gerühmt, das schwache negervolk
schon mit dem blitz der augen zu bezwingen?
Körner 112^a.

NEGERIN, *f. die schwarze, die mohrin:* ihr seid gewisz ein weiszer, dasz ihr dieser stockfinstern nacht lieber ins antlitz schaut als einer negerin! H. v. Kleist 4, 148 *H.*; ein knabe . . ., den H. auf unehelichem wege mit einer negerin erzeugt hatte. *ebenda.*

NEHE, *s.* nähe 1 *und* 2.

NEHEN, *s.* nähen.

NEHEST, *s.* nächst, nah.

NEHMARS, NEHMARSCH, *s. unter* gebars *th.* 1, 565. 4^1, 1651: *Aegyptii sunt reposcones,* gebars, nemars. Alberus.

NEHMBAR, *adj. so beschaffen, dasz es genommen werden kann; nur in zusammensetzungen, s.* annehmbar, einnehmbar, vernehmbar, wahrnehmbar.

NEHMBARKEIT, *f. die möglichkeit, zulässigkeit zu nehmen:* die nehmbarkeit desselben in einem höhern sinne. Fichte *nachgel. w.* 1, 137.

NEHMEN, *verb. sumere, capere, rapere,* λαμβάνειν, ἄρειν. *Form und verwandtschaft.*

1) *es ist ein allgemein germanisches wort: goth.* niman, *ahd.* nëman, *mhd.* nëmen, *alts.* niman *und* nëman, *mnd. und nd.* nemen, *altfries.* nima *und* nëma, *altn.* nema, *schwed.* nimma (*in* förnimma), *dän.* nemme, *ags.* niman *und* neoman, *engl.* nim.

2) *neuhochd. formen. a) der mhd. infinitiv* nemen *erhält sich bis zum schlusse des 17. jahrh.* (*voc.* 1482 x3^b. *gemma g.* B2^a. Stieler 1358, nämen *Bocc.* 285, 22, *vergl. th.* 4^1, 1665), *daneben erscheint besonders im alemannischen schon seit dem* 14. *jh. zur hervorhebung des kurzen wurzelvocals die form mit gedoppeltem* m nemmen (*z. b.* Schreiber *urkundenbuch der stadt Freiburg* 1, 282 *vom j.* 1331. *Amadis* 17 *B. Zimm. chron.* 1, 131, 18. Bechius 84. F. Platter 174 *B.*; Dasyp. K 7^b *hat* nemen *und* nemmen, Maaler 301^d. 304 nămmen *und* nemmen), *wie noch im mundartlichen* nemman Schm. *cimb. wb.* 149^a, nemmin Lexer *kärnt. wb.* 197; *im* 16. *jahrh. beginnt daneben der wurzelvocal durch* h *gedehnt zu werden:* nehmen *und* nähmen Bechius 163. 170, nemmen *und* nehmen *bei* Denzler 211^a. Aler 1460^a, *nur* nehmen *bei* Rädlein 670^a. Ludwig 1318. Erberg 530^a. Steinbach 2, 129. Hederich 1687. Frisch 2, 11^a. *durch anlehnung von* b, p *an das wurzelhafte* m *entstandene formen:* nemben *österr. weisth.* 6, 130, 20 (16. *jahrh.*). 1, 198, 39 (*vom jahre* 1671), nempmen Kummer *Erlauer spiele* V, 402. *verkürzte formen: henneb.* nâm Spiesz 171, *alem.* nên (*teufels netz* 11849. 12358. N. Manuel 86, 1474. Th. Platter 58) *und* nêh, nê (*s.* Weinh. *alem. gr.* § 350. Tobler 331^a. Fromm. *mundarten* 4, 325); *über abfall des auslautenden* n *s. oben sp.* 2. *unechte diphthongisierung von* ë *kommt vor in der schwäb.-alem. form* niemen *Altschwert* 69, 3 *var.* Merzdorf *historienbibel* 186. 418. *städtechron.* 5, 427 *anm.* 2 *und oft in* Steinhöwels *Esop. vergl.* Weinhold *alem. gr.* § 135.

b) dem infinitiv nemmen *entsprechen nhd. die formen* du nimmst, er nimmt, *der imperat.* nimm *und das partic.* genommen, *während in allen übrigen flexionsformen der wurzelvocal durch* h *gedehnt worden ist. im älteren nhd. und mundartlich hat sich manches ursprüngliche neben neuen anomalien erhalten.*

α) *statt des mhd.* ich nime (nim), du nimest (nimst), er nimet (nimt) *kommt schon früh in md. dialekten vor* ich neme, du nemest, er nemet (Weinh. *mhd. gr.* § 332. *mhd. wb.* 2^1, 361^a), *d. h. das* ë *des plurals ist durch nd. einflusz auch in den sing. ind. des präsens gedrungen, so dasz er sich vom conjunctiv nicht mehr unterscheidet. nhd. hat sich diese form für die* 1. *sing. ind. festgesetzt:* ich nehme (ich nemb H. Sachs 3, 22, 27. *P. Leu* 908, ich nem Stieler 1358, ich nemme Aler 1460^a, ich nemme, *per usum hodiernum* ich nehme Steinbach 2, 127, ich nehme Frisch 2, 11^b), *daneben noch die alte hochd. form:* ich nim Luther 1, 48^a. Schwarzenberg 122^b. 132^a. Th. Platter 16, ich nimm Rihel *Liv.* 36, ich nimb *P. Leu* 12033, *in oberd. mundarten* ich nimme, ich nimm, *s.* Schm. *cimb. wb.* 149^b, *bair. wb.* 1, 1743. Lexer *kärnt. wb.* 197. Fromm. *mundarten* 2, 113. — *für die* 3. *person ist nur ausnahmsweise jenes md.* nemt *zu verzeichnen* (sie nembt : stembt H. Sachs 7, 467, 39), *sonst durchaus* nimmt (Geszner 4, 86 *schreibt* nihmt, *um es mit* nehmen *in übereinstimmung zu bringen*), *vereinzelt auch noch* nimet, nimmet: es nimet *Bocc.* 33, 4 *K.*, er nimmet Bechius 19, er, sie nimmet Luther *tischr.* 1, 56. Ayrer 1, 32, 15 *K.* Logau 1, 2, 11. 3, 37.

β) *statt des mhd. imperativs* nim *kommt md. schon in* Lamprechts *Alex.* 4630 *die form* nem *vor* (*mit dem vocal des infinitivs wie bei den schwachen verben*), *und so z. b. auch bei* H. Sachs 6, 76, 23. Schade *sat.* 3, 67, 4. 70, 10. 129, 27. Weckherlin 265 *Göd., endlich ganz schwachformig erweitert* nehme Klinger *theater* 3, 198. 4, 127. Rückert *ges. ged.* 1, 447. *im übrigen ist die alte hochd. form als* nimm (*auch noch* nim Voss *Virg. georg.* 3, 420. Wieland *Herm.* 463 *neudruck*) *gewahrt worden* (*nur* Geszner 3, 15 *schreibt* nihm *aus dem oben angegebenen grunde*).

γ) *vereinzelt dringt der laut* i *des singulars in den plural ind. präs.:* wir, sie nymmen J. Cresz *in Ph. Wackernagels kirchenl.* 3, 580, 13. 14 (*vom j.* 1525) *und in den conj. präs.* man nim (: ihm) Hayneccius *Hans Pfriem* 2154 *neudruck, auch in den plur. des imperativs, so bei* Schiller *in den räubern vom j.* 1781: nimmt mirs nicht übel 2, 144, 15; so nimmt doch nur vernunft an! 177, 15; nimmt ihm den wege! 203, 6. *vergl.* Weinh. *mhd. gr.* § 39. *bair. gr.* § 18. *alem. gr.* § 21.

δ) *das alte präteritum* nam *ist zu* nahm *gedehnt und so mit dem alten plur.* nâmen *in übereinstimmung gebracht worden, doch schreibt noch* Stieler (1358) ich nam, Steinbach (2, 127) 'ich namm, *sed productionis causa* nahmm, *scribitur plerumque altera litera* m *abjecta* ich nahm'. *im* 15. *und* 16. *jahrhundert zeigen sich, indem das* u *des particips eindringt, auch die formen* num *und* numen, *die erstere oft von* H. Sachs *wol nur des reimes wegen gebraucht:* er num (: summarum) 1, 340, 21, (: Pentheum) 8, 510, 37; er numb (: reichthumb 1, 155, 27, (: schwumb) 2, 195, 29, (: frumb) 368, 4. 374, 33 *u. o. neben* namb *z. b.* 2, 208, 6, er nume (*neben* name) J. Graff 2, 5 *Schade,* sie numen Liliencron *volksl.* 75, 9 (*vom jahre* 1439). *fastn. sp.* 71, 24, sie nummen Ph. Wackernagel *kirchenl.* 3, 1011, 4, sie num (: evangelium) 3.

ε) *statt des conj. präter.* ich nähme (ich nehme Göthe *an frau von Stein* 3, 328) *erscheint auch ein schwachformiges* nähmte: ich nehmete *archiv für österr. geschichtsquellen* 25, 31 (17. *und* 18. *jahrh.*), du nähmtest Günther 627, es nähmte Gotthelf *Anne Bäbi* (1859) 1, 54. 84, *bair.-österr.* ich nâm (nähme) *oder* ich nemet (nähmte) Schm. 1, 1743 *Fromm.*, nemmet Lexer *kärnt. wb.* 197.

ζ) *von den mhd. participialformen* genomen *und* genumen *ist die erstere als* genommen *durchgedrungen, neben welcher früher und noch mundartlich auch* genummen *vorkommt* H. Sachs 1, 369, 27 (genommen 2, 37, 8). Logau 1, 3, 57. 5, 15 *u. o., bair.* gnumen *und* gnamen (*mit dumpfem* a *für* o), *alem. verkürzt* gnon N. Manuel 193, 1667. Th. Platter 44. 112; *schwachformiges particip zeigt die deutsche mundart der VII und XIII comuni in den venetianischen alpen:* ich han ganummet, ganumt. Schm. *cimbr. wb.* 149^a, *ebenso lusernisch* Zingerle 45^a.

3) *urverwandt ist gr.* νέμειν, νέμεσθαι, νέμος, *lat.* nemus *u. a., skr.* namas *von* nam, *beugen, sich neigen* Böhtlingk-Roth 4, 40 *ff.* Sonne *in Kuhns zeitschr.* 12, 347 *ff. setzt als grundvorstellung der wurzel die niederlassung, besitzergreifung im sinne der hirtenzeit voraus;* Kuhn *in Webers ind. studien* 1, 338 *geht aus von der vorstellung des beugens zum zwecke des nehmens, beim viehe des weidens, vergl.* J. Grimm *kl. schriften* 1, 132, *gesch. d. deutschen spr.* 29; Curtius *grundz. nr.* 430 *entwickelt die besondern anwendungen des gr.* νέμειν, νέμεσθαι *aus der grundvorstellung 'zutheilen', anknüpfend an sanskr.* upanam *zukommen, zu theil werden;* Pictet *les orig. indoeurop.* 2, 16 *f. und* 691 *nimmt die religiöse vorstellung des verneigens, verehrens als die ursprüngliche an;* Bopp *gl.* 190^b *und* 276^a, Pott 1^1, 261 *und* Benfey *griech. wurzellex.* 2, 134 *lösen* nam *auf in* ni-yam (*sanskr.* yam *beugen, geben, nehmen; lat.* emo, *lit.* imu, *altslav.* imą), *so dasz also begrifflich und lautlich die schwierigkeiten dieser wurzel noch nicht gelöst sind.*

Bedeutung und gebrauch.

Das ags. niman *in der bedeutung 'disponere' erinnert noch an griech.* νέμειν *in der bedeutung 'tribuere'* (Leo 137), *mit*

ahd. nëman *wird auch lat. carpere und vellere glossiert (Verg. georg.* 3, 435. 4, 108, *s.* Steinmeyer-Sievers 2, 640, 66. 643, 8), *das altfränk.* nimid *entspricht begrifflich dem lat.* nemus (*de sacris silvarum*, *quae* nimidas *vocant. indiculus superstit.* vi, Grimm *myth.*⁴ 540, *anhang* 403), *so dasz wir auch für das germ.* nëman, niman *eine ursprüngliche mannigfaltigere entwickelung der bedeutung voraussetzen müssen*, *bevor sie auf den begriff des nehmens (der schon im griech. νέμεσθαι, hinnehmen, vorliegt) eingeschränkt und fixiert worden ist. dieser selbst hat wieder eine solche mannigfaltigkeit in der anwendung entwickelt, dasz im folgenden an eine erschöpfung nicht zu denken ist.*

A. transitiv (auch mit genet. partit. oder von, *gramm.* 4, 648. 852) *oder absolut mit verschwiegenem objecte.*

I. nehmen *in bezug auf etwas von einem anderen gegebenes, dargebotenes.*

1) nehmen *ist zunächst das gegenstück von* geben *und als solches schon th.* 4¹, 1669*f. ausführlich erörtert und mit zahlreichen beispielen belegt*, *auf die hier*, *um wiederholungen zu vermeiden*, *einfach verwiesen wird. nur ein paar beispiele mögen diese verbindung veranschaulichen*, *andere ergeben sich noch in den folgenden nummern (vergl. auch A,* VIII *und* IX):

> (*im hauswesen*) lohnen, doch den dienst entbehren,
> immer geben, nimmer nemen. Logau 1, 3, 61;
>
> nehmt und gebet, gebt und nehmet,
> dessen sich kein herze schemet. Fleming 300 *L.*;
>
> lernt von mir und meinem mädchen
> küsse geben, küsse nehmen. Gleim 1, 18;
>
> nimm du so gern, als ich dir geb. Lessing 2, 193;
>
> nimm, was ich geben kann. Ramler 1, 91;

sprichw. wer nicht nehmen will, braucht nicht zu geben. Simrock 402.

2) *das nehmende*, *fassende*, *empfangende subject ist wie bei* geben *zunächst die* hand: deine hand sol nicht auffgethan sein, imer zu nemen, und geschlossen nimer zu geben. *Sir.* 4, 36;

> wer da reich ist, werde gleich
> einer milden hand erkant,
> die da gibet und nichts nimmt. Logau 1, 2, 88.

a) *das gegebene*, *aufgehobene*, *erfaszte wird* mit der hand (mit den fingern), an, auf, in die hand, in die hände, zur hand, zu handen genommen, *s. th.* 4², 343. 356, *wozu noch einige belege für die sinnliche und übertragene bedeutung:* die speisz mit den fingeren nemmen, *cibos digitis carpere.* Maaler 304ᵃ;

> aber ich nahm mit den händen geschwind eine mächtige stange.
> Voss *Od.* (1781) 9, 487;

zůhanden oder in hand nemmen, *in manum vel manu sumere.* Maaler 305ᵃ;

> der wirte . .
> die kreid in seine hand bald nam. *Germania* 13, 270;
>
> das ich das gewerr in die hand nam,
> und waltzt es hin, und weltzt es her,
> gleich ob es ein scheibkugel wer.
> *aller praktiken groszmutter* (1573) *im anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 232;
>
> eh es (*das buch*) der kaum in die hände nimmt.
> Fleming 135 *L.*;
>
> nim stein' in die hand, nim keulen, o hirte.
> Voss *Virg. georg.* 3, 420;

die thür in die hand nehmen, *die thürklinke ergreifen*, *hinausgehen:*

> die stubthür er in die hend nam. *P. Leu* 738;
>
> stumm . . und abgewandt
> nahm ich die thür in meine hand. Immermann 1, 109;

mit dem nebenbegriffe des tragens auf den händen: er hab geboten seinen engeln von dir, das sie . . dich nehmen in die hende. *bibel von* 1483 497ᵃ (*goth.* þatei ana handum þuk ufhaband; das sie dich . . auff den henden tragen. *Luc.* 4, 11), *vgl.* II, 2, *a*; *zur bearbeitung vornehmen:* nunmals hab ich die selbigen (chronica) wider in die hand genommen und . . in die teutsch zung bracht. Aventin. 4, 5, 16;

> der ihm, wo recht gebrach, das schwerdt zu händen nam.
> Logau 1, 6, 23;

zwar anfangs wuste Tassilo die verstellung trefflich zur hand zu nehmen (*zu gebrauchen*). Hahn *histor.* (1721) 1, 42; möchten (*unsere jungen dichter*) . . ihren bescheidenen Kleist, Uz und Gellert wieder zur hand nehmen (*wieder lesen und zum vorbild nehmen*). Schiller 2, 386.

b) für, vor, unter die hand nehmen *ein geschäft*, *eine arbeit*, *s. th.* 4², 343*f.*; *schles.* bei die hand nehmen, *aliquid adgredi.* Steinbach 2, 128.

c) *das gegebene* aus, von der hand *des gebenden* nehmen, *s. th.* 4², 356:

> so nimb in (*den teller*) ausz seiner handt.
> Scheit *Grob.* 2959 *neudruck*;
>
> nimm diesz horn aus meinen händen. *Oberon* 2, 48;
>
> bis aus des todes händen
> der mensch die heilung nimmt. F. Schlegel *ged.* 357;
>
> nimm aus meiner linken diesen becher!
> Platen (1847) 3, 294;

Eros nahm aus der hand des alten das schwert. Novalis (1820) 1, 226;

> als ihr den blauen hut von Klio händen nahmet.
> Fleming 119 *L.*;
>
> sie kamen alle mit demuth
> . . von seiner hand es (*das brod*) zu nehmen.
> Klopstock *Mess.* 4, 1165;

mit der schüchternsten bescheidenheit nahm sie den trauring von meiner hand. Schiller 2, 280 (*räuber*, *trauersp.* 3, 4); *kaufmännisch:* eine ladung palmöl ist aus erster hand genommen (*aus der ersten hand gezogen*, *in die zweite*, *speculierende übergegangen*). *Weserzeitung* 1859 *s.* 4876.

d) bei der hand nehmen, *s. th.* 4², 334.

e) die hand nehmen, *die hand eines andern ergreifen:* er nahm ihre hand und drückte sie . . an seinen mund. Geszner 2, 93; sie hatte die hand der wittwe genommen, der sie . . einen sanften druck gab. Engel *L. Stark* 346; sie nimmt seine hand und will sie küssen. Schiller 5, 2, 238;

> nicht mein gewand ergreife, nimm die hand.
> Uhland (1879) 3, 6;

mit dativ der person: was solt unser bruder Jan bei solchem fest thun, als sich nur herumb werffen, sich tummeln, da eim die recht, dem andern die linck nemen, hie zwen zugleich umbfangen, dort dreien dancken. Fischart *Garg.* 240ᵃ.

3) nehmen *bedeutet also zunächst etwas von einem andern gegebenes*, *dargebotenes annehmen*, *empfangen oder etwas gegebenes bekommen*, *empfangen*, *erhalten. vergl.* 4.

a) *absolut:* denn wer da bittet, der nimpt (λαμβάνει). *Luc.* 11, 10; bittet, so werdet ir nemen (*goth.* bidjaiþ jah nimiþ). *Joh.* 16, 24;

> nimm (*den becher*), kyklop, und trink eins!
> Voss *Od.* (1781) 9, 347;
>
> er nahm und trank. 9, 353;
>
> und sterbend reichte Hektor
> sein gutes schwert ihm hin: 'da, sprach er, nimm!'
> Wieland 18, 32.

b) *mit sachlichem oder abstractem objecte:*

> *ahd.* ni nemet scazzes umbi thaȥ. Otfrid 3, 14, 99;
>
> *mhd.* er nam daȥ man im bôt. *Iwein* 5588;

nhd. welche den glauben haben, die nemen allein die rechte tauffe, welche aber nicht gleuben, die empfahen nichts denn wasser. Luther 5, 280ᵃ; der nam miet und gab. Aventin. 4, 604, 2;

> was einer bekummet, musz er nemen. J. Ayrer 90, 30;
>
> wer wolthat nimmt, solls nie vergessen.
> Logau 3, 2, 39. 4, 84;
>
> geh auch und nimm den kusz. Günther 112 *Tittmann*;

der senat . . schickte ihm . . viertausend zechinen, die man ihn zu nehmen zwang. Schiller 4, 177; so bekommt er die goldene uhr . . nimmt er sie nicht, so hat er die freiheit sie zu verschenken. Hermes *Soph.* (1776) 5, 427; das (*ausgetheilte*) kreuz nehmen (*s. th.* 5, 2181);

> wehmüthig reichte er sein bildnisz . .
> der angebeteten . .
> allein anstatt das bild zu nehmen,
> greift sie nach rosen. L. Karsch 244;
>
> trauteste, nimm das geschenk. Voss *Luise* 3, 1, 244;
>
> eitle ruhmsucht mag sich schämen,
> unverdientes lob zu nehmen. Haller 175 *Hirzel*;
>
> in diesem kusz nimm meine ganze seele,
> in diesem ring das pfand der ewigkeit.
> Matthisson *nachtr.* (1799) 50;
>
> nimm zum beweise diesen kusz. Wieland 9, 311;
>
> nehmt meinen dank, dasz ihr mir aufgetischt.
> *Idris* 1, 100;

nehmen sie wiederholten dank für alles gute, das sie uns in Jena gegönnt. Göthe *an Schiller* 43 (1, 104); nehmt dieses geringe zeichen meiner dankbarkeit. Novalis (1820) 1, 86; man dankt für das was man nimmt. Platen (1847) 3, 179;

> ich nahm die weisung auf das andre leben. Schiller 4, 23.

c) in empfang nehmen (*th.* 3, 421): ein knabe, der es (*das geliehene silbergeschirr*) gleich nach der mahlzeit wieder in empfang nehmen soll. Knigge *umg.* (1790) 2, 57; um dort die lobsprüche . . in empfang zu nehmen. Schiller 9, 73.

d) nehmen von, *annehmen:*

> ob ich von einer ein nachtmal nam. *fastn. sp.* 268, 4;
> fraw, nembt von mir disz fingerlin,
> das traget nun umb meinent willen. H. Sachs 4, 3, 53^a;
> die haben gahn von im genummen. J. Ayrer 438, 33;

nehmen sie diese börse von mir, mein herr. Rabener (1755) 4, 238;

> so nimm nun auch von mir die pflege
> als ein willkommner gast. Göthe 12, 64.

e) mit sich nehmen, eine gabe, ein geschenk, versprechen *u. dgl.;* wenn wir ihr jawort mit uns nehmen. Gellert 3, 172.

4) *dem* nehmen *steht auszerdem in vielen verbindungen und redensarten gegenüber ein* geben, *wie schon bei diesem an verschiedenen stellen gezeigt worden ist. fürs mhd. vergl. gramm.* 4, 600 *f. und mhd. wb.* 2^1, 362^a *ff.*

a) von personen bei verlobung und eheschlieszung, in denen die braut dem manne und der mann der braut gegeben, *die braut vom manne* (aus den händen des vaters. *Felsenburg* 1, 366) *und der mann von der braut* genommen *wird; doch liegt hier im* nehmen *schon oft der nebenbegriff des prüfenden wählens, s. th.* 4^1, 1676 *f. und vergl. auch* kaufen *th.* 5, 327 *f. es heiszt* zu der ehe nehmen; zum weibe, zum manne nehmen; ein weib, einen mann nehmen *oder blosz* eine, einen nehmen; einander nehmen; *manchmal mit reciprokem dativ der person* (sich ein weib nehmen).

α) eine, einen zu der ehe nehmen: und ich nam sie zur ehe. *Hesek.* 23, 4; wie er sie ... zů der götlichen ee nemen wölte. *Bocc.* 326, 29 *K.;*

> das sich keine mein wollt remen,
> weder ze puoln noch zuo der ee nemen. *fastn. sp.* 348, 29;
> auch will ich (*der könig*) unverheirat sein,
> bisz ich euch selbst zu der ehe nem. J. Ayrer 1217, 13;
> als wenn sie ihn zur ehe woll nemen. 1376, 29.

β) eine zum weibe (zur gemahlin, zur frau), einen zum manne nehmen: *goth.* sunus is nam dauhtar .. du quênai (ἔλαβε .. εἰς γυναῖκα, sein son hatte die tochter). *Nehem.* 6, 18;

> *mhd.* daȥ si ze wîbe nam
> Giselhêr der edele. *Nibel.* 1617, 3;
> und nimes du'n zeinem man. 1183, 3;

nhd. derhalben ich sie mir zum weibe nemen wolt. 1 *Mos.* 12, 19;

> mein bruder hat .. zum weib genommen
> die allerschönste Fessona. J. Ayrer 1452, 6;
> ich hett sie lengst zum gmahl genommen. 1580, 32.

γ) ein weib, einen mann nehmen (*s. th.* 6, 1568): *goth.* jah sa frumista nam quên (ἔλαβεν τὴν γυναῖκα, der erste nam ein weib). *Marc.* 12, 20;

> *mhd.* nu sol mîn herre .. nemen doch ein wîp. *Nib.* 1616, 1;
> *nhd.* wer ein weib wöll nemen. *fastn. sp.* 319, 1;
> ich hab mir heur ain jungs weip genumen. 732, 2;
> als ich mir erstlich ein weib namb. H. Sachs 5, 336, 2;

er hab ein weib genummen. Aventin. 4, 167, 15; was krieger waren, muesten all weiber nemen. 355, 10; wer .. ein weib in seinem studentenleben nehmen will. Schuppius 788;

> leichte fällts, ein weib genommen. Logau 1, 6, 17;

du wirst dich noch heute entschlieszen, eine frau zu nehmen. Schiller 3, 383 (*kab.* 1, 7); einen mann nehmen, *nubere viro.* Stieler 1358; der sei ein junkfrau gewesen und hab ein man genummen. Aventin. 4, 167, 14;

> het ich genummen einen man. Schwarzenberg 140^b;
> ich niemb mir keinen man. J. Ayrer 1505, 30;
> kein mensch mich nicht bereden soll,
> mein tag ein andern mann zu nemen (*wieder zu heiraten*).
> 1819, 11;

aber einen mann zu nehmen ... ich schäme mich. Rabener *br.* 61.

δ) eine, einen nehmen, *heiraten: goth.* jah anþar nam þô (ἔλαβεν αὐτήν, und der ander nam sie). *Marc.* 12, 21; *ahd.* uuelicha er nemen mahti. Notker *Mart. Cap.* 6;

> *mhd.* daȥ du, kunic, mich nemin solt. *Judith* 9, 8;
> der sune sal sie nemin hînacht. *k. Rother* 3814;
> so wil ich Kriemhilden nemen. *Nibel.* 49, 4;
> ir müeȥt si nemen. *Iwein* 6812;
> si bitent mich, daȥ ir in nement. 2172;
> *nhd.* das ich gedacht, er wurd mich nemen. *fastn. sp.* 250, 2;
> ein reicher sol ein reiche nemen. 517, 26;
> kumst du heint nit heim zů land,
> der jung von Neifen nimt dein weib. Uhland *volksl.* 776;
> ich hab desz rahts tochter gnommen. J. Ayrer 1922, 14;
> und ich hett ihn vil lieber gnommen,
> als meinen herrn ..
> aber mein vater zwange mich,
> dasz den lumpen must nemen ich. 1521, 10 *ff.;*
> ei, wil mich niemand nemen? Logau 1, 5, 73;

ain raisiger knecht .. nam aines metzgers tochter, sasz etliche zeit heuslich. Baumann *quellen* 1, 29; dasz keiner zu dienst kommen kan, er nehme dann des verstorbenen pfarrherrs wittib oder tochter. Schuppius 644; man sagt hier, der könig in Schweden wolle die churprinzes von B. nehmen. Elis. Charl. (1867) 141;

> gesetzt! du nähmtest auch den reichsten kerl auf erden.
> Günther 627;
> nim hier deine Thusnelda (*zur braut*).
> Wieland *Herm.* 2, 462 *neudruck;*

wenn ihn meine tochter nehmen soll. Gellert 3, 190; wenn er meine tochter nimmt. 191;

> und mancher ist im zwölften jahr
> fast klüger als sein vater war,
> da er die mutter nahm. *d. j.* Göthe 1, 101;
> als der groszvater die groszmutter nahm.
> Langbein (1854) 3, 193;
> nehmen kann er das mädel nicht.
> Schiller 3, 357 (*kabale* 1, 1);
> *schwäbisch* ich haun a gotts namma
> 's schultsa Greatta haint gnomma.
> Frommann *mundarten* 4, 89 (*vom j.* 1633);

sprichw. hast du mich genommen, so muszt du mich behalten. Simrock 402. Hillebrand *rechtssprichw. nr.* 119. — einen, eine nehmen *auch blosz zum buhlen, zur geliebten wählen und nehmen. fastn. sp.* 401, 32. 402, 3, *statt* ze puolen nemen 348, 29.

ε) einander nehmen: wenn sich ain man und ain fröw .. sich in der mainung entgürten, das sy eelich by ain ander liggen wellen, si syen zesamen geben, oder sy haben ain ander selb genomen. *weisth.* 1, 102; wir geben und nehmen einander (*heiratsspiel*). Fischart *Garg.* 164^a;

> die wollen aneinander nemen. J. Ayrer 282, 6;
> das wir zwei soln einander nehmen. 3331, 32;
> der hat die, die den genommen. S. Dach 775 *Öst.*

b) in der rechtssprache: den eid nehmen und geben. *rechtsalterth.* 902; den eid von einem nehmen (*s. th.* 3, 82); den bürgen, den geisel geben *und* nehmen (*s. th.* 4^1, 2, 2611). er nam geisel von in. Aventin. *chron.* (1566) 269^b; ein bürgen nemmen, gysel oder pfandlast nemmen. Maaler 304^{bd}; recht geben *und* nehmen (*s. th.* 4^1, 1669): das volk het recht nemen müeszen, suechen und geben. Aventin. 4, 653, 9. 670, 29; beweis nehmen. Henisch 360; ein pfand nehmen von:

> on masz ich sünst den frembden leib,
> nim pfand von rayb und dieberei. Schwarzenberg 122^b;
> ich will
> die sicherheit verdoppeln, und ein pfand
> vom schicksal nehmen. Schiller 13, 105 (*Macb.* 4, 4).

c) geben *und* nehmen *im kampfe, von den streichen und den schlägen* (*s. th.* 4^1, 1669): nimm das, verwegner! — und du das! — und du das! (*um sich hauend*). Lessing 2, 111;

> nun, wenns denn gelten soll,
> so nimm!
> es war ein streich so ungestüm. Wieland 18, 346;
> nimm diesz (*den todesstreich*), und folge mir zur hölle.
> *Oberon* 1, 60.

d) geben *und* nehmen *bildet das geschäft, den kauf* (*s. th.* 4^1, 1669):

> und wie dus hast so thewr genommen.
> Scheit *Grob.* 4139 *neudruck;*

was am markt war wurde rasch genommen (*aufgekauft*). *Weserzeitung* 1859 *s.* 4876; *neben* kaufen: er nimpt und keufft ungleiche jar für gleiche jar. Luther 1, 198^b; in kauf nehmen, *s. th.* 5, 321.

e) etwas gegebenes oder gefordertes als zins, preis, lohn u. dgl. nehmen:

> *mhd.* dar zů was er ze rîche, daȥ er iht næme solt.
> *Nibel.* 258, 1;

nhd. wenn alle welt zehen auffs hundert neme, so solten doch die geistlichen stiffte .. mit furchte vier oder fünff nemen. Luther 1, 197^b; auff das du nemest damit deinen lohn. 190^b; alda namen die pfaffen gelt (*als lohn*). Aventin. 4, 349, 29;

> ey, alta, du forderst schir zuvil
> und bist ein weng zu unverschemmt.
> ir weiber alle gern vil nemmt. J. Ayrer 69, 35;

ärzt, welche ein gar ungerechten lohn ... nemmen. Schuppius 769;

> nimm, o nimm hier die belohnung! ..
> nimm den lohn! Ramler 2, 65;

ich wollte nicht viel nehmen und sie stören (*sie um keinen preis stören*). Gellert 3, 135; mein absatz ward so stark, dasz ich ein sehr groszes procent nehmen konte. Hermes *Soph. reise* (1776) 6, 561; auch nähm ich die ganze welt nicht einen so warmen fürsprecher lügen zu strafen. Schiller 3, 460; er nahm ein mäsziges honorar. Göthe 24, 194; nehmen von: daȥ nieman kainen zins geben noch nemen sol von kainer banc. *Nürnb. pol.-ordn.* 151; und habe .. sold von inen genomen. 2 *Cor.* 11, 8; von wem ain ietlicher krieger .. seinen sold .. nemen solt. Aventin. 4, 629, 10;

der kost und lohn von herren nimpt.
Scheit *Grob.* 2462 *neudruck.*

f) arbeit *und* dienst nehmen: arbeit nemmen, arbeiten wercken, *sumere laborem.* Maaler 304ᵇ; etwas (*in arbeit gegebenes*) in arbeit nehmen; morgen früh werden 2000 mann verkappt zur stadt hereinschleichen, dienste bei mir zu nehmen. Schiller 3, 70 (*Fiesko* 2, 15).

g) ein bad geben *und* nehmen (*s. th.* 1, 1069): nach langem schlafe erheben sich die männer, nehmen sofort ein bad. Weinhold *die deutschen frauen* 2, 112.

h) ein lager, eine herberge geben *und* nehmen:

da er die nacht sein lager nam.
bruder Rausch 51, 284 *Schade;*

ich nehm herberg in dem dorf, denn heut
ist doch an keine abfahrt mehr zu denken.
Schiller 14, 369 (*Tell* 4, 1);

eine wohnung, ein zimmer nehmen, *miethen.*

i) *von raum und zeit:* einen raum nehmen, *sich raum schaffen;*

drum nimmt er einen raum und fleucht. Logau 1, 2, 75;

ohne weitre rede
nimmt er zum rennen raum. Nicolai *verm. ged.* 6, 47;

mhd. einen rûm nemen, *einen* (*angewiesenen*) *platz zum sitzen nehmen. Parziv.* 655, 7, *wofür nhd.* platz nehmen (*s.* platz); die weite (*distance*) nehmen:

hier ist der apfel.
man mache raum — er nehme seine weite,
wies brauch ist — achtzig schritte geb ich ihm.
Schiller 14, 358 (*Tell* 3, 3);

sie nahmen noch einen tag frist und giengen den folgenden in see. Heilmann *Thucyd.* 500; zeit und weil etwar zů nemmen, *tempus alicui rei tribuere.* Maaler 305ᵃ;

und solten uns dester pasz weil nemen,
pisz wir zuo unsern tagen kemen. *fastn. sp.* 321, 22;

wo ich mir einmal so viel weil nehmen kann. Luther *br.* 2, 249; *mit genet. partit.:* demnach hab ich mir der weil genommen. Aventin. 4, 6, 28;

die junge löwen . .
nemen dise zeit . . zu jagen. Weckherlin 226;

nehmen sie sich zeit zu überlegen, ob. Schiller 3, 26 (*Fiesko* 1, 8); bedenkzeit nehmen *s. th.* 1, 1234.

k) *von weg und richtung:* den weg nehmen (den weg geben, *s. th.* 4¹, 1676 *f.*), *den weg einschlagen und gehen, reiten, fahren* (*eigentlich und übertragen*), *mit angabe der richtung:* könig Brenner nam den weg .. in Kriechenland. Aventin. 4, 388, 34;

er het sein weg von hinnen gnommen. J. Ayrer 1604, 15;

als wir unsern weg durch den groszen garten genommen. *Felsenburg* 1, 274; auch er ritt .. bis zu der groszen breterküche, und kam bald mit verdecktem gericht wieder hervor, um seinen weg nach dem Römer zu nehmen. Göthe 23, 323; der kutscher nimmt den weg nach dem schlosse zurück. 17, 389;

wirst du dich bequemen,
den weg durch jenen berg zu nehmen?
Merck *bei Wagner* 1, liv;

wie ich den weg
seit ab bald rechts, bald links, zu nehmen bin
genöthigt worden. Lessing 2, 191 (*Nathan* 1, 1);

die ergieszung seines herzens
so zu verlenken, die, sich selbst gelassen,
ganz andre wege nehmen würde. 2, 295 (*Nathan* 3, 10);

einen nebenweg, ausweg, umweg, rückweg nehmen: ich nahm allerhand nebenwege. Cronegk 1, 131; und so sind zwei fabeln entstanden, indem man mit der geschichte der alten fabel einen kleinen ausweg genommen, der auch zu einem ziele ... führt. Lessing 5, 421; welchen weiten umweg müssen die (*briefe*) genommen haben! Schiller 4, 283; er nahm auf befehl des marquis seinen rückweg über Mailand. 4, 134; der rückzug selbst muszte durch die feinde genommen werden. 8, 192; Attila sogar hatte mit seinem unzählbaren heere vor- und rückzug, wie wir, durch diese fluszregion genommen. Göthe 30, 168; den gang nehmen (*s. th.* 4¹, 1220 *f.*); den übergang zu dem saal der vergangenheit nehmen. Schiller *an Göthe* 179 (2, 90); den lauf nehmen:

sie (*die knappen*) nehmen ihren lauf
dem saale zu. Wieland *Oberon* 1, 39;

und dann . .
geradenwegs den lauf nach Rom genommen. 6, 8;

er entschlosz sich wieder in das meer hineinzusteuern und nahm seinen lauf nach südost. Becker *weltg.* 7, 24; der flusz nimmt seinen lauf durchs land, gegen osten *u. dgl.;* den flug nehmen:

weil Asters scharfer pfeil . .
den ihm bestimmten flug nimmt. Hagedorn 2, 60;

die reise nehmen:

seit Cybelen fichtenbaum
seine reise hat genommen
durch des tieffen meeres schaum. Opitz (1646) 1, 221;

eine richtung, wendung nehmen: seine leidenschaften hatten eine andere richtung genommen. Schiller 4, 198; aber unser gespräch hat eine so schwermüthige wendung genommen. 3, 551; der feldzug schien für die Schweden eine sehr nachtheilige wendung zu nehmen. 8, 387.

l) *von anfang und ursprung:* kaum hatte dieses blutbad seinen anfang genommen. Schiller 8, 174; die mummerei nimmt wieder ihren anfang. Seume *spazierg.* 112; sümpfe, die einige stunden hinter der stadt ihren anfang nehmen. 137; den anfang (*ursprung*) nehmen von. Ayrer 157, 21; woher aber das schach- oder königsspiel seinen ursprung genommen hab. *pers. rosenth.* 7, 13 *anm.;*

wo alles seinen ursprung nimmt. Drollinger 7.

m) einen anlauf nehmen, *s. th.* 1, 393.

n) *von abschied und urlaub:* abschied nehmen, *sich verabschieden* (*s. th.* 1, 99);

ehrerbietig treten beide
vor den Cid, abschied zu nehmen. Herder *Cid* 57;

ich kam um abschied zu nehmen. Schiller 2, 295 (*räuber, trauersp.* 4, 12); sie rannte .. zu ihren ältern, um .. abschied zu nehmen. Göthe 17, 382; abschied nehmen von:

der beklommen von den töchtern
und mit seufzen abschied nahm. Herder *Cid* 58;

eine frau, die von den scheidenden reizen nicht abschied nehmen will. Göthe 36, 174; *militärisch* den abschied (*nämlich* vom heere, vom dienste) nehmen, *die entlassung aus dem dienste nehmen.* — urlaub nehmen, *sich verabschieden* (*eigentlich die erlaubnis zu gehen erhalten*), *als höflichkeitsausdruck:*

erhabne majestät . .
vergönne, dasz wir unsern urlaub nehmen.
Schiller 12, 447 (*M. Stuart* 2, 2);

der ritter nahm
den urlaub mit einem unendlichen kusse
auf ihre hingegebene hand. Wieland *Gandalin* 2, 19;

hinter der thür urlaub nehmen, *ohne abschied sich entfernen:* nam hinder der thüren urlaub und strich darmit darvon. Fischart *bienenk.* 217ᵃ; *in dienstlicher beziehung von* abschied nehmen *unterschieden:* der beamte, der officier nimmt auf vier wochen urlaub, *erhält auf sein nachsuchen ein vierwöchiges freisein vom dienste. weiteres unter* urlaub.

o) gute nacht nehmen, *s. oben sp.* 158 *u. vergl.* gute nacht geben *th.* 4¹, 1690 *f.*

p) ein ende nehmen (*s. th.* 3, 455, 12): deine jar nemen kein ende. *ps.* 102, 28; sie gehen unter und nehmen ein ende mit schrecken. 73, 19;

wenn ein ende nimmt
was ist und noch nicht ist. Fleming 54 *L.;*

und dieser erden pracht sein ende hat genommen. .
S. Dach 284 *Öst.;*

niemand zwar sein ende nimmt
bisz zur zeit, die ihm bestimpt. *pers. rosenth.* 3, 27;

das stück war .. von der art, die gar kein ende nimmt. Göthe 18, 245; oder glaubt sie vielleicht, das werde nimmer ein ende nehmen? Schiller 3, 461 (*kabale* 4, 7); *unpersönlich:*

ich musz um meinetwillen sehr beklagen,
dasz es diesz ende mit ihm (*Mortimer*) nahm.
Schiller 12, 530 (*M. Stuart* 4, 6).

q) den tod nehmen, *den tod empfangen, umkommen, sterben:* es hat auch seiner gesellen kainer kain rechten (*natürlichen*) tod genommen. Aventin. 4, 184, 22; der seine frau so hart geförchtet, dasz er dadurch den todt nam. *buch d. l.* 292, 3; würd er nicht .. einen so elenden todt genommen haben. Schuppius 719.

r) von wort *und* rede, *denn die wechselrede ist ein* geben *und* nehmen *des wortes* (*s. th.* 4^1, 1690):

da stand der gastliche schnell auf,
nahm das wort und sprach. GÖTHE 40, 279;

der hauptmann nahm das wort und sagte. 17, 157; als er sah, dasz niemand das wort nehmen wollte. SCHILLER 4, 248; worauf der junge Heinrich mit edlem anstand das wort nahm. 9, 344; endlich nahm er wieder das wort, und sagte. HEINSE *Ardingh.* 1, 29;

Reinekens neffe . . nahm jetzt die rede. GÖTHE 40, 8;

abrede nehmen, *gegenseitig vereinbaren, verabreden, s. th.* 1, 86; genommener abrede nach. *Felsenburg* 1, 266. — das wort geben *heiszt aber auch etwas versprechen, sich wozu erbieten, daher wird* das wort genommen (*angenommen, empfangen* UHLAND 1879 3, 175) *und einer* beim (*gegebenen*) worte genommen KLINGER 1, 143. SCHILLER 4, 209. 9, 289; ein (*gegebenes*) wort zu sich nehmen, *zurücknehmen, namentlich von* scheltworten. *österr. weisth.* 6, 136, 10. 138, 10 (*vom j.* 1547). 112, 44 (*vom jahre* 1603). *s.* wort.

s) bericht (*s. th.* 1, 1521), kenntnis, kunde, kundschaft, notiz nehmen (*s. th.* 5, 552. 553. 2638): nach genommener kenntnisz. GÖTHE 30, 283; nach genommener tiefster kenntnisz und verabredung mit den untergeordneten aufsehern. 22, 82; *mit* von *oder genetiv:* es reicht keineswegs hin, . . flüchtige kenntnisz hiervon genommen zu haben. 23, 36;

von der welt, der unbequemen,
willst du keine kunde nehmen;
herzchen, sei auch nicht ergrimmt,
wenn sie von dir keine nimmt. RÜCKERT (1847) 305;

ich meines orts
nehm keine kundschaft dessen was sie sagen.
WIELAND 18, 43;

rechtlich kundschaft nehmen, *die zeugen abhören* (*s. th.* 5, 2643); da . . . nahm nun auch der geheiminspector . . . von mir notiz. GÖTHE 25, 170; wer nimmt notiz davon? SCHILLER 3, 356 (*kabale* 1, 1).

t) unterricht (lectionen, stunden) nehmen, *sich unterrichten lassen, unterrichtsstunden empfangen:*

nimm von mir unterricht (*lasz dich von mir belehren*).
CRONEGK 1, 4;

sie wolten ja lekzion auf der flöte bei mir nehmen? SCHILLER 3, 486 (*kabale* 5, 3); der eben clavierstunde nimmt. GÖTHE 24, 184; als ich anfing meine stunden bei ihm zu nehmen. 199.

u) rath, lehre (*s. th.* 6, 556), vorbild, beispiel (*s. th.* 1, 1487), exempel nehmen: nimm meinen brüderlichen rath. LESSING 12, 195; wir sind darüber ganz ruhig und hoffen . . . von den umständen selbst guten rath zu nehmen. GÖTHE 16, 235;

nur von dem herzen nehm ich rath. SCHILLER 11, 278;

erfreue unsern vater! nimm ein beispiel.
SCHILLER 13, 173 (*jungfr. von Orl., prolog* 1);

die . . mädchen sollten dran
sich hübsch ein beispiel nehmen. BLUMAUER (1839) 1, 62;

nim das exempel. KEISERSB. *sünden d. munds* 10ᵃ; er nimbt im von andern ein ebenpild. AVENTIN. 4, 12, 18; *mit genetiv:*

des wir ouch bi im exempel nemen,
bi sinen worten und werken süesz.
N. MANUEL *vom papst* 1657.

v) anlasz, gelegenheit, ursache nehmen: ein anlasz oder ursach nemmen, *arripere causam.* MAALER 304ᶜ; dasz hertzog M. nicht hierausz anlasz zu argwohnen nehmen möchte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 384ᵃ;

hier wird anlasz her genommen,
an das liebste herz zu kommen. S. DACH 855 *Öst.*;

den ersten anlasz nimmt er kecken muts
den krieg in unsern grenzen anzuzünden.
SCHILLER 14, 2, 495;

donna M. nahm davon anlasz zu einer gelehrten abhandlung. WIELAND 11, 118; wir nehmen daher gelegenheit . . . einiges (*aus dem tagebuche*) mitzutheilen. GÖTHE 17, 212; der marquis nimmt hier gelegenheit das gespräch . . auf ihre bekanntschaft mit dem prinzen zu lenken. SCHILLER 5, 34 (*don Carlos* 2, 4); jetzt nahm er endlich einmal gelegenheit, sich nach Julchen zu erkundigen. HERMES *Soph.* (1776) 2, 154; da nam aber die sünd ursach (*goth.* lêv nimandei, *griech.* ἀφορμὴν λαβοῦσα) am gebot und erregt in mir allerlai lust. *Röm.* 7, 8; er werd im ein ernste ursach nemen. LUTHER *br.* 1, 322; so ich ursach nam zu sagen. *Simpl.* 1, 225, 7.

w) theil, antheil, vortheil nehmen: theil nehmen *ist uns zum uneigentlichen compositum* theilnehmen *geworden, und* antheil nehmen *hat sich entwickelt aus* theil nehmen an (*s. th.* 1, 497):

wie sehr verdienen sie ihr glück!
ich nehme den wärmsten antheil,
admiral. SCHILLER 5^1, 298 (*don Carlos* 3, 7);

antheil nehmen an: der erste beweis der versöhnung war der antheil, welchen die Spanier an diesem kriege nahmen. 4, 123; gegenstand, woran die ganze republik antheil nahm. WIELAND 20, 125, 127; den vortheil nehmen *stammt aus der sprache des kampflebens und spiels* (*s. th.* 4^1, 1717);

namen die frösch in groszer eil
ihren vorbenanten vorteil.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 3, 6, 5.

x) anstand *und* anstosz, ärgernis nehmen (*s. th.* 1, 474. 486):

nicht anstand nahm er, andrer ehr und würde
und guten ruf zu würfeln und zu spielen.
SCHILLER 12, 344 (*Wallensteins tod* 4, 8);

den stein des anstoszes woran nehmen. SCHILLER *an Göthe* 76 (1, 168); so habe ich gefunden, dasz das ärgernisz nicht so wohl gegeben, als genommen war. BÜRGER 324ᵃ; ärgernis nehmen an (*s. th.* 1, 549): so werden sie an einem anacreontischen . . . lied unfehlbar ein ärgernisz nehmen. SCHILLER 10, 353.

y) ein herz, einen mut, unmut nehmen; ein herz nehmen, *auch* ein herz in beide hände nehmen (*s. th.* 4^2, 1218 *f.*), *mut fassen:*

wie hast du dir ein herz genommen,
mit einem bart zu uns zu kommen.
LICHTWER *fabeln* 160 (4, 13);

das man . . . ein mut nimpt und denkt, nu wil ichs nicht leiden. LUTHER 4, 449ᵃ; der alte nahm wieder muth. GÖTHE 18, 73;

nur frischen muth und lauf genommen! HAGEDORN 2, 36;

ein herz, einen mut an sich nehmen:

ei das gefelt mir auff dich wol,
weil du eines mannes hertz nimbst an dich. AYRER 1968, 5;

nemet an euch ein leichten mut. *P. Leu* 1030;

unmut nehmen, *unmuthig werden, sich ärgern. Bocc.* 2, 36ᵇ; wer der wer, der . . sich an meinem herren nit genüegt (*mit ihm nicht zufrieden ist*), darumb sol im (*sibi*) mein herr kein unmuet nemen. *österr. weisth.* 6, 512, 27 (15. *jahrh.*).

5) geben *und* nehmen *werden vertauscht und decken sich begrifflich in den redensarten:* acht nehmen *neben* acht geben (*s. th.* 1, 165 *f.*); das nim acht. *Eulensp.* 4, 2 *L.*; nam der baur acht auff den, so in hat zu dem tisch heiszen sitzen. WICKRAM *rollw.* 172, 10. *doch dem ursprünglich gleichbedeutenden* (die) wahr nehmen (*s.* wahrnehmen) *steht* kein wahr geben *zur seite:* nemet war, gottes reich ist nirgent denn in euch selbs. LUTHER 1, 245ᵃ; *mit genetiv:*

wir menschen leben gantz ohn witz,
das wir der sel nit nemen war.
BRANT *narrensch.* 85, 145;

nehmt ja der besten ordnung wahr. GÖTHE 12, 97,

vergl. gewahr nehmen VIII, 3; die flucht nehmen *neben* die flucht geben (*s. th.* 3, 1832. 4^1, 1716):

also namb ich weiter meine flucht.
H. SACHS 3, 287, 31. 297, 11;

schleppt ich . . .
den körper in den flusz, und nahm die flucht.
GOTTER 2, 224;

ausflucht *und* zuflucht *aber blosz mit* nehmen: ich verzog aber, was ich mochte, und nahm ausflucht, was ich konnte. SCHWEINICHEN 2, 16; ich schäme mich nicht, zu deiner fürsprache meine zuflucht zu nehmen. GOTTER 3, 46; sie nahm ihre zuflucht zum klavier. GÖTHE 16, 134; nehmen sie zur kunst ihre zuflucht, wo die natur an ihnen stiefmutter war. SCHILLER 3, 43 (*Fiesko* 2, 2); den friede geben *und* nehmen, *friede schlieszen* (*s. th.* 3, 184 *f.* 4^1, 1688); sich mühe nehmen *neben* sich mühe geben:

dann sollt ich hier die müh, dich zu erforschen, nehmen.
CANITZ 238;

aber wer wird sich mit einem so kleinen mädchen, wie ich bin, die mühe nehmen. RABENER *br.* 36; nähmen wir uns aber zugleich die mühe . . ., aus den briefen . . . geistreiche worte auszuzeichnen. GÖTHE 17, 309.

6) *schon in manchen unter* 4 *und* 5 *gegebenen beispielen dient* nehmen *mit dem sinnlichen oder abstracten objecte nur zur umschreibung des verbs* (ein bad nehmen, *baden,* den anfang nehmen, *anfangen,* ein ende nehmen, *enden,* die flucht nehmen, *fliehen,* den lauf nehmen, *laufen u. s. w.*), *wie in ähnlichen*

griech. lat. franz. redensarten mit λαμβάνειν, sumere, prendre. noch deutlicher zeigt sich diesz in folgenden fällen (vergl. gramm. 4, 600 *f. mhd. wb.* 2¹, 362ᵃ *ff.*): abtritt nehmen, *abtreten (s. th.* 1, 141); *vom pferde steigen und einkehren* bei:

der gäste waren viel, die mit Erasten kamen,
und ihren abtritt hier bei diesen rittern namen.
FLEMING 95 *L.;*

ein alter nehmen, *ins alter kommen, alt werden:*

das wird kein gutes alter nemen. H. SACHS 4, 361, 16;

den athem nehmen, *athem ziehen, athmen* MAALER 304ᵇ; die aufsicht nehmen über, *beaufsichtigen:* der kammerherr nahm die aufsicht über die knaben. FREYTAG *handschr.* 2, 265; aufwachs nehmen (*s. th.* 1, 767); einen guten, einen schlechten ausgang nehmen, *gut oder schlecht ausgehen, enden* (SCHUPPIUS 7 *steht* gewonnen, *nicht* genommen *wie th.* 1, 865 *angegeben ist*); einen austritt nehmen, *austreten:* ich will nur lust halber hier einen ausztritt nehmen (*abschweifen*) und die fabelhafte historie ... kurtz zusammen ziehen. *pers. reiseb.* 5, 26; alle beamten, die mitglieder der kammer sind .., nehmen ihren austritt. VARNHAGEN *tageb.* 7, 395; mitglieder, welche darüber ihren austritt aus der versammlung nahmen. RANKE *engl. gesch.* 3, 425; bedacht, bedenk, bedenken nehmen (*s. th.* 1, 1218, 1222 *f.*), *bedenken, überlegen:* nach genommenem bedacht. MELANCHTHON *in der vorr. zur Augsb. conf.;* nam also ... meinen bedacht. RAUWOLF *reise* (1582) 225; das man ein wenig .. zweifel oder bedenk nehme. LUTHER *br.* 2, 540; ich nehme mir kein bedenken, ihr solches zu glauben. *Felsenburg* 1, 527. 594; berath nehmen (*s. th.* 1, 1487): er nam im drei tag ein berat. AVENTIN. 4, 229, 15;

so nemens nicht einen langen berat (*überlegen nicht lange*).
fastn. sp. 1130, 4;

den bettel nehmen, *betteln:*

den bettel nemen durch die land. SCHWARZENBERG 138ᵇ;

bezug nehmen auf, *sich auf etwas beziehen;* den einzug nehmen, *einziehen:*

seine offnen wunden
erscheinen wie ein risz in der natur,
wodurch der tod den breiten einzug nahm!
SCHILLER 13, 59 (*Macbeth* 2, 10);

einen entschlusz nehmen, *sich entschlieszen (s. th.* 3, 609; 'einen entschlusz nehmen *ist ein gallicismus, besser* einen entschlusz fassen'. HEYNATZ 2, 286): als ich den entschlusz nahm nach Asien überzugehen. WIELAND 17, 140; ein ergetzen nehmen, *sich ergetzen:*

nimm dein fürstliches ergetzen
auff der wilden bähren-jagt. S. DACH 611 *Öst.;*

einen fall nehmen, *fallen* MAALER 304ᶜ;

mhd. sô nam eȥ (*das slegetor*) einen val
alsô gâhes her zetal. *Iwein* 1091;

nhd. die stehen gar nahe dabei, das sie einen groszen sturtz und fall nemen. LUTHER 2, 271ᵇ; den flug nehmen, *fliegen (s. th.* 3, 1837): dichter, die so gern ihren flug weit über alle fassung ... ihrer leser nehmen. LESSING 1, 155; was haben denn diese zween bürger voraus, dasz sie den frechen flug über unsere häupter nehmen? SCHILLER 3, 114 (*Fiesko* 4, 6); den flug nehmen *auch fugam capere.* MAALER 304ᵇ; eine freude nehmen, *sich freuen, ergetzen. Bocc.* 220, 15. 452, 37 *K.; mit genetiv:* desz der ritter ein sondere freud nam. *buch d. liebe* 254, 2; desz ihm der könig ein sondere grosze freud nam. 251, 1; eine furcht nehmen, *in furcht geraten, sich fürchten, s. unten* schrecken nehmen; geduld nehmen, *gedulden, im sinne von* geruhen: nemmet gedult, .. heut bei uns in unsern zelten zu bleiben. *Amadis* 138 *K.;* ein grauen, grausen nehmen, *grauen, graus empfinden:*

darob söll niemant nemen graw. SCHWARZENBERG 151ᵃ;

wir ein grausen nahmen. SPEE *trutzn.* 258;

einen husch nehmen, *huschen* GÖTHE 1, 225; die kahre nehmen, *s. th.* 5, 35, 3; eine krümmung nehmen, *sich krümmen, winden:* die thäler nehmen daselbst sehr mannigfaltige .. krümmungen. GÖTHE 25, 326; rache nehmen, *sich rächen:*

allein noch kann ich mir die rache selber nehmen.
ZACHARIÄ (1767) 1, 99;

ich werde eine rache nehmen, die man nie vergessen soll. SCHILLER 9, 369; ich will rache nehmen am ganzen geschlecht. 5, 134 (*don Carlos* 5, 10); rast nehmen, *rasten:*

dasz er für diesen heiszen tag
rast und schatten nehmen mag. FLEMING 292 *L.;*

reiszaus nehmen, *ausreiszen, entfliehen:*

wenn du, glück, reiszaus must nehmen. S. DACH 130 *Öst.;*

scheu nehmen, *scheuen, scheu empfinden:*

das ich davon ain scheuchen nim. *fastn. sp.* 327, 6;

ob die andern ein scheuchen nemen. J. AYRER 142, 18;

krieg weich ab und neme scheue
für desz friedens frommer treue. LOGAU 2, 2, 3;

einen schlusz nehmen, *schlieszen, folgern:*

darauff hast du geschwind den wunsch und schlusz genommen,
du werdest etwan bald des leids entbunden sein,
weil du alt, blöd und krank. ROMPLER 97;

beschlieszen, einen entschlusz fassen:

da nam er auff das new jetzt wieder einen schlusz,
zu machen ihme fest in Mailand seinen fusz.
D. V. D. WERDER *Ariost* 9, 81, 3;

schrecken nehmen, *in schrecken geraten, erschrecken:*

das sie einen solchen schrecken numen. *fastn. sp.* 71, 24;

wie viel schrecken haben sie (*die eltern, als du ganz klein warst*) von deinent wegen genumen. KEISERSBERG *emeis* O 3ᵈ;

darob er groszen schrecken nam. H. SACHS 1, 135, 3;

er nahm gar bald ein groszen schrecken. E. ALBERUS 32ᵇ;

darab er ein solche forcht und schrecken nam, dasz er. *buch d. liebe* 285, 3; sorg nemmen, sorg haben, *curam sumere.* MAALER 304ᵈ; einen sturz nehmen, *stürzen, s. oben* einen fall nehmen; den untersturz nehmen, *nieder, darunter stürzen:*

da von si söllichen understurz nam. *fastn. sp.* 356, 23;

das sie durch deinen (*des weines*) willen all untersturz namen.
1335;

einen trieb nehmen, *weidmännisch ein revier abtreiben, von treibern durchgehen und wild aufjagen lassen. die hohe jagd* (1846) 372; überlegung nehmen, *überlegen:*

und dir mit weisem ernst viel überlegung nimmst.
ZACHARIÄ (1767) 2, 25;

verdrusz nehmen, *verdrieszlich werden, sich ärgern:*

ein alter nimmt verdrusz, ein greisz wird wieder kind.
LOGAU 2, 2, 23;

verzug nehmen, *verziehen, zögern.* SCHUPPIUS 772; den willen nehmen, *mit genetiv, wozu gewillt sein, etwas wollen:* wie wol sie manchmal von vielen fürsten ... zu der ehe begert und angelangt worden, so hat sie doch dazumal dessen gentzlich kein willen genommen. *Amadis* 13 *K.;* darab der könig ein solich verwundern name (*sich so wunderte*). *Amadis* 15 *K.; ebenso* wunder nehmen (*mhd. wb.* 3, 813ᵃ. LEXER 3, 988): man nam wunder. KEISERSBERG *post.* 3, 51; *mit genetiv:* sie namen des grosz wunder. *Bocc.* 89ᵃ (*s. die reflexive und unpersönliche construction unter B und C*); zweifel nehmen, *zweifeln, s. oben* bedenk nehmen.

7) *auch speise und trank (das mahl), arznei und gift wird* gegeben *und* genommen, *obwol es hier auch ein* nehmen *gibt ohne entsprechendes* geben (*vergl.* IV, 2, *c*).

a) nahrung (*s. oben sp.* 311), speise nehmen, *zu sich nehmen, genieszen:* niemand ist, der ihn speise nehmen sah. SCHILLER 4, 231; den mund, die backen voll (*speise*) nehmen, *übertragen von übertriebener, prahlerischer ausdrucksweise:* sie sehen, herr B. nimmt das maul voll, er mag schmähen, oder er mag loben. LESSING 6, 224; die backen voll nehmen, *s. th.* 1, 1063 *und* SCHILLER 3, 492 (*kabale* 5, 5).

b) das essen, das mahl, mittagsmahl, abendmahl, frühstück nehmen, *zu sich nehmen, einnehmen:*

do man das letzte essen nam. *bruder Rausch* 56, 495 *Schade;*

eilend nahmen die fremden das mahl bei den rüstigen schiffen.
VOSS *Od.* (1781) 9, 86;

ich dächte wir .. nähmen unser mittagsmal auf der mühle. GÖTHE 18, 146 (sie wollten abermals .. ihr mittagsmahl einnehmen 154); sobald also das frühstück genommen .. war. WIELAND 1, 106; er befahl ihm, .. das frühstück mit ihm zu nehmen. 103; *vom heiligen abendmahle:* es ist mein leib, den nemet und esset. LUTHER *kurtz bekenntn.* (1545) B 2ᵇ; er nahm mit andacht des herrn leib. GRIMM *deutsche sagen* 1, 32; das sacrament nehmen. *Bocc.* 21, 28. SCHILLER 3, 447; das hailige nachtmal nemmen. RAUWOLF *reise* 412.

c) einen trank nehmen, *trinken:*

ich nehme den erquickungstrank. GÖTHE 12, 56;

trank (*schlaftrunk*), den ich zum schein genommen.
WIELAND 18, 260;

von arznei, gift und gegengift: eine arznei, ein brechmittel *u. dgl.* nehmen, *einnehmen:* wenn man eȥ (*aloe*) inwendig nimt. MEGENBERG 355, 3; die vergift genomen habent. 123, 16; als ob sy hetten peide gift genommen. *Bocc.* 4, 16 *K.;* das secudes ..

wird für (*gegen*) die rote rhůr genommen. Rauwolf *reise* 121; opium nemmen. 126; gift — gift — schreit man, sei hier genommen worden. Schiller 3, 505 (*kabale* 5, 8); die wirkung des genommenen brechweinsteins. 1, 112;

> man sagt, er habe . .
> sich hingelegt und bezoar genommen.
> Wieland *Oberon* 4, 54;

statt des einfachen nehmen *die präpositionale fügung* zu sich nehmen: wenn er ein warmes getränke zu sich nimmt. Gellert 6, 205; die arzneien, die er zu sich nimmt. 206; unterdessen kann man bemerken, dasz O. kaum speise noch trank zu sich nimmt. Göthe 13, 392; er hatte kein frühstück zu sich . . genommen. Schiller 1, 112.

d) *von thieren*, weide nehmen, *weiden*: maister M. . . spricht, daȥ daȥ jung kämel zehant sein waid nem auf der wisen, wenn eȥ geporn werd. Megenberg 124, 28;

> oft bei mir die weide nahmen
> deine schäflein silberweisz. Spee *trutzn.* 178[b].

8) *musikalisch wird der* angegebene *ton* genommen, *angestimmt*: nems nicht zu hoch bruder (*das bohnenlied*). Fischart *Garg.* 92[b]; *übertragen auf den ton der rede*: wenn der mann einen ton angibt, so nimmt ihn die frau gleich höher. Göthe 23, 100.

9) *mhd.* nëmen *gilt auch für* empfangen, (*prolem*) *concipere*:

> der von der muoter wart genomen
> ûf erden âne vaters zunder.
> H. v. Neustadt *gottes zuk.* 1302.

II. *in bezug auf personen, die man* (*zunächst bei der hand, beim arme, mit der hand*) nimmt, *um sie mit-, aufzunehmen oder zu fassen, zu halten.*

1) (*bei der hand, beim arme ergreifen, unter den arm fassen und*) *fortführen*, *mitnehmen*, *wobei der begriff des fortführens entweder schon im* (*dauernden*) nehmen *enthalten oder besonders ausgedrückt ist.*

a) *führen*, *mitnehmen als begleiter oder zu einem bestimmten zwecke*:

> *mhd.* Tristan nam Paranisen sâ. *Trist.* 10698;
> die nam er alle und gie dan
> an eine sprâche sunder. 11316;
> *nhd.* ich weisz ouch nüt bessers nun,
> denn dasz wir unser wiber nemmend
> und flux heim. N. Manuel *Elsli* 1016;

er (*Christus*) nimbt die alte einbilderische gesellen . . und führt sie wieder in die ABC schuel. Schuppius 654; nimm deine frau, und stich unverzüglich in see. Schiller 3, 156 (*Fiesko* 5, 15);

> der zärtliche jüngling
> nahm ihn und führt' ihn zu Jesus.
> Klopstock *Mess.* 2, 218;
> da nahm sie (*Magdalena*) die mutter
> Jesus' und führte sie weg. 14, 294;

mit näherer bestimmung, in die hand, unter den arm nehmen: da nam sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte hand, . . und Manasse in seine lincke hand . . und brachte sie zu im. 1 *Mos.* 48, 13; nam er sie under den arm, furt sie . . . die stiegen hinab. *Zimmer. chron.* 1, 523, 7; ich dächte . ., jeder nähme sein mädchen unter den arm, und wir folgten dem alten herrn. Göthe 20, 237; nehmen zu:

> den laf ich zuo meim haus hein nam. *fastn. sp.* 333, 11;
> um vier uhr will ich dich mit zu der schönen nehmen.
> Zachariä (1767) 1, 80;

nehmen in, an: da wolten sie in in das schiff nemen (*goth.* vildêdun ina niman in skip). *Joh.* 6, 21; nach tische nam der teufel den bürgermeister in ein besonderes kabinet. Klinger 3, 74;

> dich hat ein andrer mann . .
> an den schönen Main genommen. Opitz (1644) 2, 73;

mit sich nehmen: *ahd.* nimit sibun geistâ anderê mit imo. *Tatian* 57, 8;

> *nhd.* auch hat er gesellen vil,
> die er all mit im nemen wil. *fastn. sp.* 445, 24;

er wolt mich mit im nemmen und in Teutschland der schůll nach fierren. Th. Platter 14 *B.*;

> ich habe spat mich aufgemacht
> und will dich mit mir nehmen. Bürger (1778) 88;
> nehmt mit euch zweihundert reiter. Herder *Cid* 54.

b) *wegführen*, *entfernen* aus, von: ein junger Rodianer in ausz dem gefäncknusz nam (*befreite*). *Bocc.* 310, 28 *K.*; als unser pöses gewissen zů manch malen den man von seligem stant nimet und in grosze armůte seczt. 33, 44; dann sy mich von dem vych genomen und zů lebendigem menschen gemachet hat. 314, 33; der herr der gott . . der mich von meines vaters hause genomen hat und von meiner heimat. 1 *Mos.* 24, 7.

c) *gewaltsam fortführen*, *entführen*, *entreiszen*, *mit dativ der person*: die iunckfraw . . die er im auf dem mere mit gewalt nam und die im zů Rodi wider genomen . . . ward. *Bocc.* 310, 26 *K.*; nam in (*ihnen*) wol zwainzig tausend weib und kinder. Aventin. 4, 334, 7; sie namen einem pfaffen mit gewalt bei nacht sein weib. 162, 14;

> Helena das schöne weib,
> die er herr Menelaum nam. H. Sachs 7, 63, 12;
> da hab man ihm die jungfrau gnomen.
> J. Ayrer 1473, 26;
> nun, du (*die geliebte*) bist mir zwar genommen.
> Fleming 329 *L.*;

besonders vom tode (*ohne oder mit dativ*):

> *mhd.* daȥ mich ouch nimet der tôt. *Nibel.* 997, 3;

nhd. bitte, was ich dir thun sol, ehe ich von dir genommen werde (*bevor ich sterbe*). 2 *kön.* 2, 9;

> war es doch kaum recht geboren,
> das geliebte schöne kind!
> ja! so bald es vor ist kommen,
> so bald ist es auch genommen. Fleming 276 *L.*;
> dasz dich der todt genommen
> het in sein schwartz gezelt. S. Dach 350;
> ich fürchte mehr den tod, der mir die meinen nimmt.
> Logau 1, 5, 34;
> die (*frau*) ihm der tod zuvor genommen.
> Gellert *fab. u. erz.* (1763) 167.

2) *zu sich nehmen*, *aufnehmen* (*oft mit dem nebenbegriffe des wählens*): so nimm nu herr meine seele. 1 *kön.* 19, 4; *mit näherer bestimmung*:

a) *auf den arm, in den arm, in die arme nehmen*: und er nam ein kindlin (*goth.* ana armins nimands barn). *Marc.* 9, 36; nimm mich (*bittet das kind*); ein kind nehmen, *auf den arm nehmen und herum tragen.* Albrecht *Leipziger mundart* 175[a]; *präpositional* nehmen an, auf, in: alsz woltens die umbfangen und an ihre arm nemmen. Rauwolf *reise* 417; ich nahm meine kleine schmeichlerin (*die kleine pflegetochter*) auf den arm. *Felsenburg* 1, 254;

> mein kindchen nahm ich auf den arm.
> Rückert *ges. ged.* 1, 404;

in den arm, in die arme nehmen (*s. th.* 1, 552):

> dasz ich den tod bequem
> in die arme nehm. S. Dach 223 *Öst.*;
> (*da er*) sie liebeskühn in seine arme nahm.
> Wieland *Oberon* 5, 40;
> halb sinnlos nimmt er sie . .
> in seinen arm. 7, 15;

ich nahm sanft dich in meine arme. Geszner 1, 86; als es (*das geflügelte kind*) uns beide in seinen arm nahm und so hoch mit uns flog. Novalis (1820) 1, 19;

> wie der freund in arm dich nahm.
> Rückert *ges. ged.* 1, 386;

auch zu den armen nehmen:

> dasz nun der selige herr W. herwider käm
> und dieses liebe paar zu beiden armen nähm
> und drückt' an seine brust. Fleming 64 *L.*

b) an die brust, ans herz nehmen:

> deswegen hab ich dise brust,
> . . mein kind daran zu nehmen.
> Gellert *fab. u. erz.* (1763) 168;
> hast du eine dir ans herz genommen. Göthe 5, 254.

c) an sich, zu sich nehmen: da nun Judas zu sich hatte genomen die schar (*goth.* iþ Judas nam hansa). *Joh.* 18, 3; *besonders in schutz und pflege oder als eigen aufnehmen*: *ahd.* ih nimo in an mih (*suscipiam*). Notker *ps.* 35, 1; mih name du ane dih. 3, 4;

> *mhd.* mich hât daȥ riche (*der könig*) . . an sich genomen.
> Walther 19, 36;

nhd. denn er (*gott*) nimpt nirgent die engel an sich (*als ihm gehörend*), sondern den samen Abrahe nimpt er an sich. *Ebr.* 2, 16 (*vergl.* Heynatz 2, 287); er hat das kind seines verstorbenen bruders zu sich genommen *u. dgl.*; ihre ältern nahmen sie zu sich. Göthe 17, 405;

> den ich als bettler zu mir nahm. Blumauer (1839) 1, 86;

gott hat das kind zu sich genommen, *vergl.* VIII, 1.

d) in das haus, in den schoosz, in die familie, in pflege, in kost und wohnung, in schutz und schirm, in huld und gnade nehmen *und dgl.*; einen in sein haus nehmen, *recipere aliquem tecto suo.* Steinbach 1, 717;

bis sie (*die königin des tages*) der abendhimmel
in seine thore nimmt. Ramler 2, 181;

nimm mich, herr, in deine ruh. S. Dach 396 *Öst.;*

dasz du auch diese nacht mich hast in schutz genommen. 348;

dieses kind, das du in schutz genommen.
Alxinger *Bliomb.* 1, 103;

nimm mich, nimm mich, göttin, sanfte freude,
ganz in deinen schoosz! Herder 1, 249 *Il.;*

die du auch . . in huld und gnade nimbst. Opitz 1, 421;

ein dichter, den der hof in seine gunst genommen.
Gellert *fab. u. erz.* (1763) 142;

er hatte sie besonders in gunst genommen. Göthe 20, 214.

e) in die mitte nehmen, *um von andern abzusondern, in feindlicher oder in schützender absicht:* er sich auf machte mit aller macht, ee sie in in die mitte nemen. *Bocc.* 118, 11 *K.;* ich dachte, vielleicht lägen noch andere vor mir im hinterhalt, so dasz sie mich hätten in die mitte nehmen können. Göthe 35, 28; kameraden steht! nehmt den herzog in die mitte. Schiller 3, 140 (*Fiesko* 5, 4).

f) in empfang nehmen, *empfangen:*

und kam in vollem trab . .
die schöne in empfang zu nehmen.
Wieland *Oberon* 3, 48.

g) *aufnehmen* auf: jeder nimmt nach gefallen fremde und arme auf seine gründe und läszt sie das land belaufen. Möser 1, 86; auf sich nehmen, *übernehmen, sich eines versichern:*

den Schotten Leszly will ich auf mich nehmen.
Schiller 12, 163 (*Piccol.* 4, 4).

h) *aufnehmen* in, *als theilhaber oder genossen:* die pauern in die albm nemen. *österr. weisth.* 6, 15, 1 (*vom j.* 1577); wann ein junger vom adel in diesen orden genommen wurde, so solle er angeloben und schweren, dasz. Schuppius 77.

i) *annehmen, aufnehmen zu dienst oder hilfeleistung:* einen diener (*oder* sich einen diener), eine magd, einen anwalt *u. dgl.* nehmen;

da er von dannen weiter kam
und Joachim Schulenburg in nahm (*in dienst*).
S. Dach 911 *Öst.;*

in dienst, in dienste, zu dienst nehmen: wenn du mich in dienste nehmen willst. Lessing 1, 161; den er . . nach entweichung unsers jägers in seine dienste nahm. Schiller 4, 274; noch dazu den courier . . gleich in dienste zu nehmen. Göthe 20, 225; *auch vom liebesdienste:*

das si zu dienst nemen mich. *fastn. sp.* 395, 14;

vom militärdienste: der junge mann ist genommen (*zum militärdienste ausgehoben*) worden; wo ainer an der bestimbten zal abgieng . . . nam man von stundan einen jungen kriegsman, die zal zu erstatten. Aventin. 4, 630, 28.

k) zum beschützer, führer, vater, zeugen, zum anwalt, richter, diener *u. dgl.* nehmen: einen ze schirmer und behüter nemen. Steinhöwel *Es.* 112 *Öst.;*

wenn sein witz zum dichter ihn bestimmt,
natur und zeit zu seinen führern nimmt. Hagedorn 1, 80;

wenn wir zur führerin die logik nehmen müszten.
Wieland *Idris* 5, 99;

nimm dann mich zu deinem vater. Lessing 2, 352;

ich nehme gott zum zeugen. Göthe 16, 118. Schiller 15, 1; wobei man das gewissen nicht zum richter nimmt. 5, 13.

3) nehmen aus, *herausnehmen, wählen aus:*

mhd. wol drizec tûsent recken wâren schiere komen:
ûz den wurden tûsent der besten dô genomen.
Nibel. 474, 2;

nhd. aus den versammelten werden zwölf, die zwölf besten genommen *u. dgl.*

4) *fassen, ergreifen, packen, festnehmen:* da nahm Pilatus Jesum und geiszelte in (*goth.* þanuh nam Peilatus Jesu jah usblaggv). *Joh.* 19, 1; sie namen in aber und steupten in (iþ eis nimandans ina usbluggvun). *Marc.* 12, 3; nehmen bei: bei der hand nehmen (*s.* I, 2, *d*); beim arme, bei dem beine, beim hals, beim kragen (*s. th.* 5, 1959), bei den ohren, bei den haaren, beim schopfe, beim kopfe (*s. th.* 5, 1755) nehmen:

ich nim in bei eim pein
und wirf in alle die stiegen ein. *fastn. sp.* 73, 3;

da ward si bei dem hals genumen, aus dem tom gefüert und mit dem schwert gericht. Aventin. 4, 247, 22;

der bauer Stephen nahm . .
die Griete bei dem hals und gab ihr einen schmatz.
Phil. v. d. Linde *gal. ged.* (1713) 117;

dasz nicht der koch uber sie kâm
und sie beid bei den haaren nâm.
Scheit *Grob.* 4478 *neudruck;*

dieser war anfangs willens, die unterhändler kurz und gut beim kopf nehmen zu lassen. Schiller 4, 331.

5) *festnehmen, verhaften, gefangen nehmen, prendre:* die Kosaken schleichen heran, der französische gesandte wird hier genommen (*gefangen*). Göthe 32, 88; *näher bestimmt:* fest nehmen, gefangen nehmen; an, in die hand nehmen (*s. th.* 4^2, 343); in haft, verhaft, in verwahrung nehmen:

nimm beide fest, und schick sie mir hieher.
Schiller 12, 237 (*Wallenst. tod* 2, 1);

das der marschalt werd gfangen gnommen.
J. Ayrer 1568, 28;

da er ohn alle schuld gefangen ist genommen.
S. Dach 271 *Öst.;*

der marquis Posa
nahm auf befehl des königs ihn gefangen.
Schiller 5, 377 (*don Carlos* 4, 19);

in haft nehmen (*s. th.* 4^2, 131);

deine wache hat
den jüngling . . in verhaft genommen.
Cronegk 1, 227;

(*er ist*) durch den Maltheser in verhaft genommen.
Schiller 5, 397 (*don Carlos* 4, 23);

diesen staatsverräther
nehmt in verwahrung und bewacht ihn.
12, 521 (*M. Stuart* 4, 4);

übertragen: Albrecht nahm seinen eigenen verstand gefangen. Schlosser *weltg.* 14, 36.

III. *ähnlich in bezug auf thiere* (*vergl.* VIII, 6).

1) nehmen (*beim zügel u. dgl.*) *um zu führen, zu treiben:*

mhd. zehant er daz ros nam
und fuort ez balde sinen wec. *Lanzel.* 2966;

nhd. als bald er . .
das hinkend pferd beim zügel nam.
Scheit *Grob.* 3507 *neudruck;*

itzt nahm Daphne die ziege, und trieb sie in den nachen. Geszner 2, 69; nihm du das . . rind. 3, 28; *packen, ergreifen:* er nam den hirs, erwürket in. Steinhöwel *Es.* 168 *Öst.;* den eber nam der wolf und truog in gegen den wald. 195.

2) *wegtreiben, wegnehmen als thierzins:*

ihr herr groszvater sog unser blut,
der nahm die beste der kühe für sich . .
zum regimente kam
ihr vater, der zwei der kühe mir nahm.
Chamisso (1872) 1, 92.

3) *aufnehmen, miethen:* und entschlosz mich endlich ein pferd zu nehmen. Haller *tageb.* 5; ich nahm einen maulesel . . mit einem führer hieher nach Syrakus. Seume *spazierg.* 191; der postmeister sagte . . von hieraus müszt ihr drei (*pferde*) nehmen. es geht bergauf. Hebel (1843) 4, 59. *vgl.* IV, 7.

4) *weidmännisch vom windhunde, das gehetzte wild ergreifen.* Weber *öcon. lex.* 387[b].

IV. *mit sachlichem oder abstractem objecte: etwas nicht gegebenes* nehmen, *in verschiedener anwendung.*

1) *aus der hand nehmen* (*vergl.* I, 2, *c*), *mit dativ der person:* darauff nam ich ihr das liecht. *Simpl.* 1, 556, 2.

2) *mit der hand, in die hand, zur hand nehmen, erfassen, ergreifen, aufheben* (*vergl.* I, 2, *a*).

a) *um zu geben, zu bringen: goth.* jah nimands þans sibun hlaibans (und er nam die sieben brôt). *Marc.* 8, 6;

ahd. nam er tho selbo thaz brôt, bôt in iz gesegenôt.
Otfrid 4, 10, 9;

nhd. da . . nam Jesus das brot . . und gabs den jungern . . und er nam den kelch . . gab inen den. *Matth.* 26, 26 *f.;*

Johannes hat genommen
das wasser nur allein,
ihr sollt den geist bekommen. Opitz (1644) 1, 165;

all meine gedanken
hat die liebe genommen,
hat die traurigen kranken
hingeführt zu der frommen. Rückert 4, 403;

mit partitivem genitiv:

nahmen des tranks und der speis und brachtens dem fremdling.
Voss *Od.* (1781) 6, 248.

b) *um zu gebrauchen: goth.* þanuh nêmun stainans (ἦραν οὖν λίθους, da huben sie steine auff, das sie auff in würffen). *Joh.* 8, 59; nêmun (ἔλαβον) astans peikabagmê (namen die palmen zweige). 12, 13;

ahd. nâmun sie thô steina. Otfrid 3, 18, 69;

mhd. Gunther der küene ein ruoder selbe nam. *Nib.* 368, 3;

der gartner nam die sichel und schnitt im ab mangolt und andere krüter. Steinhöwel *Es.* 48 *Öst.;* man sol einen balken nemen und in dran hengen. *Es.* 6, 11; die kellerin nam die schlüssel und nam ein liecht und ein kanten, und wil zů

trinken bringen. PAULI *schimpf* 170 *Öst.;* nimm einen löffel und schmecke was du sagst. SCHOTTEL 1118b;

darnach soltu . .
den ersten saubern deller nemen.
SCHEIT *Grob.* 2956 *neudruck;*

du nimbst auch ein striegel. OPITZ (1646) 1, 11;

nim einen korb und kauf am markt ein andre. HARSDÖRFER *lust. u. lehrr. gesch.* 1, 83; sie nimmt einen sessel und setzt sich nieder. GELLERT 3, 119; Tiresias nahm seinen stab und ging über feld. LESSING 1, 153; die feder nehmen zu schreiben. GÖTHE 16, 245;

dann . . nimmt das recht die wage hurtig wieder.
L. KARSCH 302;

nimm itzt deinen köcher. 225;

du nimmst ein buch, um dir die nächte kurz zu machen.
246;

nehmet holz vom fichtenstamme (*fichtenholz zum heizen*).
SCHILLER 11, 306;

ich habe die fäden genommen,
habe gebunden damit rosen des liebsten zum kranz.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 277;

ein masz nehmen *um zu messen, ein masz anlegen, abnehmen* (*s. th.* 6, 1724). — *besonders von waffen, von stücken der rüstung oder kleidung: goth.* duþþe nimiþ sarva guþs (so ergreiffet den harnisch gottes). *Ephes.* 6, 13; jah hilm naseinais nimaiþ, jah mêki ahmins (und nemet den helm des heils und das schwert des geistes). 6, 17; *ahd.* zi nemanne sîn giuuâti. *Tatian* 147, 3; nim (*apprehende*) uuâfan. NOTKER 34, 2;

mhd. dô nam der helt guot
den gêr. *Nibel.* 432, 2;

dô nam der hêrre Dietrich selbe sin gewant. 2261, 1;

nhd. die geweer nemmen, *capessere arma.* MAALER 304b;

im thurnier schild und helme nemen. H. SACHS 4, 26, 17;

billich, das, der das schwerdt selb nimpt,
durch menschen handt am schwerdt umbkumpt.
ALBERUS *Es.* 2, 34, 23;

nam auch sein bogen schwert und spiesz . .
und lief damit dem hirschen zu.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 1, 6, 77;

er . . nahm seine waffen,
bestieg sein rosz. WIELAND 18, 66;

da nam si den mantel und verhüllet sich. 1 *Mos.* 24, 65; nimpt hernach einen breiten mantel. *volksb. von dr. Faust* 79 *neudruck;*

als bald er die messkleider nam,
thets an. *P. Leu* 1138;

ein pilgergewand ich nahm. RÜCKERT *ges. ged.* 4, 380;

den hut nehmen *zum zeichen des aufbruchs, des abschiedes.* WIELAND 12, 92; er kömmt wieder in die stube, und nimmt den hut. RABENER *br.* 106;

und als Aeneas hut und stock
ganz leise nehmen wollte. BLUMAUER (1839) 1, 85;

den schleier nehmen *um sich zu verhüllen* (*besonders als braut, als himmelsbraut, nonne*): sie bestand darauf den schleier zu nehmen. SCHILLER 4, 245. — *mit partitivem genetiv:* Mose nahm des salböls. 3 *Mos.* 8, 30; und Mose nam seines bluts und thets Aaron auf den knörbel seines rechten ohrs. 8, 23. 14, 14;

nahm des gesammelten reisigs. VOSS *idyll.* 18, 51.

c) *um zu genieszen* (*vergl.* I, 7): *ahd.* vvuo her . . . brôt . . . nam inti az. *Tatian* 68, 3; da sich (*sieh*) den käs . . nim in. STEINHÖWEL *Es.* 320 *Öst.;*

inn dem hatt er die scheren (*des krebses*) genomen (*bei tische*). SCHEIT *Grob.* 2498 *neudruck;*

dasz man die grösten (*krebs*) nemen thût. 4216;

ich nahm etwas wein und brot. SEUME *spazierg.* 52; *mit von statt des partitiven genetivs:* und nam von der frucht und asz. 1 *Mos.* 3, 6;

wir nahmen dann selber von den (*in den körben liegenden*) käsen und aszen. VOSS *Od.* (1781) 9, 231.

d) *um zu tragen, fortzutragen: goth.* jah nimai galgan seinana (und neme sein creutz auf sich). *Marc.* 8, 34; nimuh þata badi þein jah gagg. *Marc.* 2, 12; *ahd.* nim thîn betti inti far. *Tatian* 54, 7; *nhd.* nim dein bette und gehe heim. *Marc.* 2, 11 (heb dein bett auff. *Matth.* 9, 6);

wer sein creuz nimbt und Christum volgt.
H. WITZSTAT 3, 11 *Schade;*

ich nahm meinen tornister. SEUME *spazierg.* 86. *vergl.* 5, *b.*

3) *mitnehmen: goth.* jah ufarmunnôdêdun niman hlaibans (und sie hatten vergessen brot mit sich zu nemen). *Marc.* 8, 14; *mhd.* swer . . heim wîn nemen wil, dem sol man in geben. *Meraner stadtrecht bei* HAUPT 6, 416; *nhd.* so nim, was wir (*im bade*) bedürfen. STEINHÖWEL *Es.* 57 *Öst.;* nimm du die leiter, ich will den strick nehmen. GÖTHE 16, 241;

alles, was du von der aloe brachst, das nimm und erwarte
mich bei dem kreuz. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 26.

vergl. 5, *b, e, f, g.*

4) *annehmen* (*von gestalt, wesen, ansehen und eigenschaft*), *mit persönlichem oder sachlichem subjecte* (*vergl.* 5, *a*):

mhd. got selbe antlütze hât genomen
nâch der ersten meide fruht. *Parz.* 464, 28;

daȥ nem goltvarwe, *werde goldfarbig.* MEGENBERG 264, 27; *nhd.* er kennt die braminen, tritt in ihre lebensart, nimmt ihre sitten. *Dyanasore* 1, 17; nim leichtes blut, lasz dich nicht alles so stark angehen. LENZ 1, 188; ich nahm eine beruhigende miene. HERMES *Soph.* (1776) 6, 59; ein vornehmes ansehen nehmen (*gewinnen*). GÖTHE 55, 301; das gestein hatte sich verändert und eine schiefrige lage genommen. 23, 50;

schlägst du ihn (*den quark*) aber mit gewalt
in feste form, er nimmt gestalt. 5, 129.

5) *präpositionale verbindungen zu* 1—4, *die der übersichtlichkeit wegen hier besonders zusammengestellt werden:*

a) an sich nehmen, *zu sich nehmen, z. b. zur aufbewahrung, zur verwaltung.* HEYNATZ 2, 286; *annehmen* (*wie* 4): *ahd.* diu gotheit an sich nam dia manheit. NOTKER *bei Graff* 2, 105 *f.;*

mhd. durch Adâmes geschiht
nam got an sich, des er was niht. *Barlaam* 63, 28;

waȥ tugent er an sich nam! *Nibel.* 24, 2;

nhd. got het . . fleisch und blut und einen natürlichen leib an sich genommen. LUTHER *tischr.* 1, 86; da er knechts-gestalt an sich genommen hat. 2, 1;

und hast, o heiland, fleisch und blut an dich genommen.
S. DACH 275 *Öst.;*

und will, dasz ein unterweiser den affect eines vaters an sich nehme. SCHUPPIUS 743; nahm an statt der vorigen laster allerhand tugend an sich. *pers. rosenth.* 2, 18; ich wette, dasz sie . . eine angenehme lebensart an sich nehmen soll. GELLERT 3, 155;

welch wesen da der esel an sich nahm. GOTTER 3, 226;

in sich aufnehmen, sich aneignen: der speis, so der mund isset, nement alle glider an sich. KEISERSBERG *seelenp.* 198b; *geistig* (*von der bibelkenntnis*):

der ich unsrer heilgen brüder
herrlich bild an mich genommen. GÖTHE 5, 32.

b) nehmen auf, *mitnehmen auf* (*vergl. e*): eine lüge pflegt man doch sonst nicht auf diese reise zu nehmen. SCHILLER 3, 502 (*kabale* 5, 7). — auf den kopf, auf den hals, auf die achsel, auf die schulter, auf den rücken nehmen *um zu tragen* (*eigentlich und bildlich*), *s. th.* 1, 163. 5, 1756: bald nim hin dynen toten uff dynen hals, trag ihn hinweg! STEINHÖWEL *Es.* 297 *Öst.;* und namen in (*bienenkorb*) uf ir hels und trûgen in von dannen. *Eulensp.* 10, 9 *L.;* wenn ich den coffre auf den buckel nehmen, . . so zu fusze . . gehen sollte. RABENER *br.* 137;

wer das richter-amt auf seine schultern nimmt. CANITZ 238;

und ersuchte ihn unterthänig . . die last der oberaufsicht auf seine schultern zu nehmen. SCHILLER 8, 312; so hatte er sich über eine neue verwegenheit zu schelten, womit er ein allgemein ausgetheiltes übel auf seine schultern zu nehmen sich vermasz. GÖTHE 19, 70. — auf die zunge nehmen (*ein wort, einen namen*):

doch ohne makel könnt' ich nicht
den namen nur einmal auf meine zunge nehmen.
GÖKINGK 3, 224;

auf sich (*vergl.* über sich) nehmen, *auf die schultern nehmen, übernehmen, unternehmen, sich unterziehen:* Esopus nam den korb uff sich mit dem brot. STEINHÖWEL *Es.* 43 *Öst.;*

ich wil min crütz uf mich nemen. N. MANUEL *Barbali* 335;

und neme sein creutz auf sich; wer sein creuz auff sich nimpt. *Marc.* 8, 34. *Matth.* 10, 38; nemet auff euch mein joch. 11, 29; kinder-kreuz, schwer kreuz! sie nimmt's aber auch gar zu schwer auf sich. F. MÜLLER 1, 277;

dasz wer viel kan, auch ferner musz
viel sachen auf sich nehmen. CHR. WEISE *kl. leute* 36, 3;

das übel, das auf der menschheit ruht,
ist eine gemeinschaftliche last;
was du davon auf dich genommen hast,
kommt als erleichtrung den andern zu gut.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 393;

ein geschäft auf sich nehmen. *Lokmans fabeln* 31; wann einer . . solche arbeit auff sich nehmen wolt. SCHUPPIUS 10; dasz du meine sorge auff dich namest. 772; das urteil auf sich nemmen, sich vermessen zu urteilen. MAALER 304a;

ich nehms auf mich (*zur verantwortung*). Göthe 12, 112;
dann nehm ichs auf mich selber, dich völlig los zu sprechen.
Wieland *Oberon* 5, 62;
wer nimmts auf sich, den könig zu belehren!
Schiller 5, 253 (*don Carlos* 2, 10).

c) nehmen aus, *herausnehmen*, *hernehmen aus*, *entnehmen:*

und solt ichs ausz dem hindern nemen. *fastn. sp.* 377, 9;

der puwr.. nam das brot usz dem ofen. Steinhöwel *Es.* 312 *Öst.;* bald ich.. darausz (*aus dem schreine*) ein seiden tûch name. *Bocc.* 284, 34; dar nach sol der priester des öls aus dem log nemen. 3 *Mos.* 14, 15; ich habe sie (*kleidung*) itzt heimlich aus ihrem kleiderschranke genommen. Gellert 3, 368; die einkünfte der neuen bisthümer werden aus den schätzen der klöster und abteien genommen. Schiller 7, 110;

den wunsch
nahmst du aus meiner seele. 6, 149;
aus göttlicher quelle sind alle (*wesen*) genommen.
F. Schlegel *ged.* (1809) 32;

er hat es gleich gemacht, dasz ich aus dem Martiale und Terenze einige charactere genommen habe. Rabener (1755) 1, 36. 44. 46; aber aus ihren reden nahm er, was ihn gut dünkte. Gotthelf *erz.* 2, 178.

d) nehmen für, *s. unten* vor.

e) nehmen in: in den mund nehmen, *eigentlich und bildlich* (*wort, ausdruck*): das sacrament er oft schentlich in seinen mund nam. *Bocc.* 20, 17 *K.;* so schmutzige ausdrücke nimmt kein gebildeter in den mund *u. dgl.* — in augenschein nehmen (*s. th.* 1, 810): alda nahmen wir erstlich eine feine brücke in augenschein. *Felsenburg* 1, 368; wir nahmen ermeldte kleine see... wohl in augenschein. 370. — in empfang, in verwahrung *u. ä.* nehmen (*vergl. A*, 3, *c*): indem ich meinen arm ausstrecke, um einen gegenstand in empfang zu nehmen (*zu ergreifen*). Schiller 10, 82. — *mitnehmen* in: soll nicht geduldet werden ... ein schwerdt in den rath zu nehmen. Schiller 3, 57 (*Fiesko* 2, 8); feuerwerk, ... das meine ganze herrlichkeit in die luft nimmt. 3, 427 (*kabale* 3, 2);

noch diesen dienst lasz in das grab mich nehmen. 6, 406.

f) nehmen mit: speise mit dem munde nehmen. Megenberg 33, 32. — mit sich nehmen: *ahd.* si nâmun oli mit in. *Tatian* 148, 2; *nhd.* wann sie hinausz gehen, nemmens mit sich brot, kees, air, flaisch. Rauwolf *reise* 51;

Peter sein tafel mit im nam. *P. Leu* 291.

g) nehmen nach: etwas nach hause *u. s. w.* nehmen, *mitnehmen.* nach sich (*zu sich*) nehmen: herr Voss wird sie (*die bücher*) also wohl nach sich nehmen. Lessing 12, 210.

h) über sich (*vergl.* auf sich) nehmen: eine last über sich nehmen, *onus suscipere, subire.* Frisch 1, 581[c]; gut! ich nehme alles über mich (*zur verantwortung*). Lessing 2, 475; Hippias nahm diesen dienst über sich. Wieland 3, 249; ein strenges ordensgelübde... habe ich... über mich genommen. Göthe 17, 393; sie sollen über sich genommen haben, eines der ansehnlichen gebäude zu errichten. 34, 13; die zeit.. nahm auch endlich diesen rechtshandel über sich. Schiller 6, 116; er will nichts als muth, denn was den wiz betrifft, den nehm ich ganz über mich. 2, 39 (*räuber, schausp.* 1, 2); *ahd.* die sculd sînes pluotes nemen uuir uber unsih. Graff 2, 1057.

i) um sich nehmen, *umnehmen:*

ihr ältster sohn nahm um sich seinen rock. Fleming 94 *L.*

k) nehmen von, *weg-*, *hernehmen von:* und sol einen napff vol glut vom altar nemen. 3 *Mos.* 16, 12; safft, welchen sie von bäumen nemmen. Rauwolf *reise* 201;

dasz mein geweihter arm
vom altar gottes flammen nehme! Klopstock *Mess.* 1, 89;

entnehmen, entlehnen: iedoch wiʒʒ, daʒ ich den sin von dem miltow von andern maistern nicht hân genomen. Megenberg 87, 19; es haben auch die römischen künig.. ir alt breuch und recht... von inen (*den Etruriern*) genumen. Aventin. 4, 399, 9; das sie vil... ceremonien von juden genommen. Rauwolf *reise* 356; *herabnehmen* von: sie nahm eine grosze haube.. vom kopfe. Göthe 16, 217;

dann nahmen sie von dem kreuze den leichnam.
Klopstock *Mess.* 12, 84.

l) nehmen vor: die hand vor die augen, den schleier vors gesicht, kein blatt (*s. th.* 2, 74) vor den mund nehmen *u. dgl.* — vor, für sich nehmen, *vornehmen zur bearbeitung, zur betrachtung, zum studium:* also nimpt er (*gott*) den himel für sich, und richtet eine feste zu. Luther 4, 6[b]; also hab ich meinen lieben psalm für mich genomen.., hab darüber meine gedanken aufs papier gefasset. 5, 43[b]; damit wir etwas lustiges und liebliches für uns nehmen können. Schuppius 827; das hier gesagte wird jedem deutlich, der Cuviers anatomie dieses geschöpfes vor sich nimmt. Göthe 55, 327.

m) nehmen zu, *hinzunehmen:*

nemet öle zu den farben. Logau 3, 1, 35;

zu hauf nehmen, *zusammennehmen, zusammenfassen:*

und wenn man alle waarn,
die hier gewonnen, nimmt zu hauf.
P. Gerhard 115, 47 *Gödeke;*

zu ohren nehmen, *hören:*

herr, nimm doch zu ohren mein heiser nothgeschrei.
Fleming 20 *L.;*
nehmt es zu ohren und habt es in guter acht.
J. v. Braunschweig 142 *Gödeke;*

etwas zu behelf, zu hilfe, zur unterstützung *u. dgl.* nehmen: die wort zu behelf nemen. Luther 4, 406[b]. 414[a]; gegen das mädchen nehmen wir die ganze welt zu hilfe. Schiller 3, 424 (*kabale* 3, 1); eine that zum muster nehmen. 12, 318; etwas zur entschuldigung nehmen (*als entschuldigung vorbringen*). 3, 564. — zu sich nehmen (*vgl. A*, 7): und nam zuo im hundert guldin. Steinhöwel *Es.* 349 *Öst.;*

es hat zu sich genommen
ein iedes seinen teil. Fleming 40 *L.;*
das obst, das du zu dir genommen (*in den reisesack*).
Gellert *fab. u. erz.* (1763) 174;
(*hier*) sind von den briefen ein'ge wieder, die
du in verwahrung mir gegeben, nimm
sie zu dir. Schiller 5, 404 (*don Carlos* 5, 1);

eine messe zu sich nehmen (*hören*). Göthe 27, 17.

6) *hernehmen, mit* wo, wo — her, woher (*vergl.* IX, 4):

ahd. uuâr nimist thû uuaʒʒar fliaʒʒantaʒ? Otfrid 2, 14, 30;
mhd. wâ næmet ir die spise, daʒ brôt und ouch den wîn?
Nibel. 1627, 2;
wâ nâmen si den nit? *Parzival* 463, 7;
nhd. wo er die kunst des schreibens nam,
so er doch in kein schuel nie kam. *fastn. sp.* 1060, 11;
o gott, wo nem ich danck. Logau 1, 4, 84;
wo denn hat er geld genummen? 3, *zugabe* 36;

wo wolt ich ein brod in der wüsten nehmen? Schuppius 738;

aber, wo nehm' ich worte
für sein erstaunen? Wieland 18, 251;
wo nehm ich athem her, den genius
des alten herrn mit worten euch zu schildern?
Oberon 5, 57;
wo er den unterhalt von kleidern her solt nehmen.
Fleming 130 *L.;*

wenn er dann oft nicht weisz, woher er auf morgen brod nehmen... soll. Knigge *umg.* (1770) 2, 57;

ein kaiser hatte zwei cassiere,
einen zum nehmen, einen zum spenden;
diesem fiels nur so aus den händen,
jener wuszte nicht woher zu nehmen. Göthe 5, 236;

sprichwort woher nehmen und nicht stehlen! Eiselein 492.

7) *benutzen, gebrauchen, verwenden:* man musz jede stunde nehmen das leben zu fühlen. Lenz 1, 179; *in gebrauch, in verwendung nehmen, gegen entgelt benutzen* einen wagen, die post *u. dgl.;* die post nehmen, *prendre la poste.* Rädlein 670[a]; wir nahmen eine kutsche. Haller *tageb.* 68; deszwegen sei es nun nöthig, dasz ich post nehme. Göthe 35, 28; es wurde ausgemacht, dasz ich eine kutsche nehme. 16, 25; der vetturino wollte ochsenvorspannung nehmen. Seume *spazierg.* 93. *vgl.* III, 8.

8) *einnehmen*, eine stelle, eine stellung:

der rosenschlaifen stelle
nahm ein schwarzes todenband. Schiller 1, 227;
und ihr
nehmt meine stelle im geheimen rathe.
5, 298 (*don Carlos* 3, 7);

Torstensohn nahm eine solche stellung, dasz er den feinden in den rücken kam. 8, 399; das land nehmen, *das land erreichen, landen. Wilw. v. Schaumb.* 197.

9) *fassen, ergreifen, treffen*, eine anstalt, maszregel: nachdem er alle anstalten zu einer plötzlichen flucht nehmen lassen. Lessing 4, 298; um sich über die maszregeln zu berathschlagen, welche man zu nehmen hätte. Wieland 20, 276; die maszregeln waren so schlecht genommen, dasz ein platz nach dem andern in spanische hände fiel. Schiller 8, 110;

(*du muszt*) maszregeln nehmen, schleunige, muszt handeln.
12, 186 (*Piccol.* 5, 1);

partei nehmen (*s.* partei), aufs korn nehmen, *zum ziele nehmen, fassen* (*s. th.* 5, 1818).

10) überhand nehmen, *mhd.* oberhant *und* überhant nemen (Lexer 2, 134. 1622), *die oberhand gewinnen, überwiegend (so dasz es nicht mehr zu bewältigen ist) zunehmen, in gutem und in bösem sinne:* also mechtig wuchs das wort des herrn, und nam uber hand. *ap. gesch.* 19, 20; die nacht nahm überhand. Wieland 11, 75;

des sultans wuth und dräun
nimmt überhand. *Oberon* 5, 45;

der sturm nimmt überhand. Schiller 14, 369 (*Tell* 4, 1);

wenn in einem garten . . das unkraut überhand nimmt. 10, 432; als ob der unglaube auch hier etwas überhand nehmen wollte. Seume *spazierg.* 112; *auch mit artikel* die überhand nehmen: oft gewinnt eine solche lehre dergestalt die überhand. Göthe 50, 18. *s.* überhand *und* oberhand.

11) *mit einem zahladverb, mehrmals nehmen, zusammennehmen,* eine zahl doppelt, einen faden dreifach *u. s. w.* nehmen; mein lebensfaden, achtfach genommen. Schiller 3, 15 (*Fiesko* 1, 3); *sprichwort* nimms zwiefach, wenn es einfach zu lang ist. Simrock 402.

V. nehmen *was man nicht haben will, was einem zugefügt wird, etwas leiden, erleiden:* etwarinn mûy und arbeit nemmen und erleiden, *exhaurire labores in re aliqua.* Maaler 304[c]; do er schaden nam und tode enpfinge. *Bocc.* 118, 15 *K.;* wer eine sache durch einen törichten boten ausrichtet, der . . nimpt schaden. *spr. Sal.* 26, 6; das ir von uns ja keinen schaden . . . nemet. 2 *Cor.* 7, 9; *auch von sachen:* das schiff also zu regieren . . . das es keinen schaden neme. Rauwolf *reise* 15;

trug sich zu, dasz ein theurung kam
also dasz die frucht schaden nam. *P. Leu* 1312;

er (*der schild*) soll nicht schaden nehmen, gar wohl gefällt
er mir. Scheffel *Ekkeh.* 409;

schiffbruch nehmen, *schiffbruch leiden:*

bis er endlich schieffbruch nimt. Logau 1, 3, 85.

VI. *sich aneignen, eigenmächtig nehmen:*

lehrer. woher hats denn der groszpapa bekommen?
kind. der hats genommen. Göthe 2, 278;

mit abstractem objecte, sich herausnehmen (s. heraus nehmen *th.* 4[2], 1039):

und du verzeihst die freiheit, die ich nahm . .
als du jüngst aus dem dom gegangen? Göthe 12, 165;

mit reciprokem dativ: ich nahm mir die kühnheit, einen feurigen kusz auf ihre rosenlippen zu drücken. *Felsenburg* 1, 265;

das recht, das er (*der landmann*) sich nimmt, verweigr' ich ihm.
Schiller 14, 309 (*Tell* 2, 1);

diesz stolze recht, das sich der bauer nimmt. 361 (*Tell* 3, 3);

genommen ist die freiheit, nicht gegeben. 12, 73; bei der freiheit, welche die sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine schönheit zu denken. 10, 97; sich die freiheit nehmen *als höfliche entschuldigungsformel:* ich werde mir die freiheit nehmen, ihnen morgen meine aufwartung zu machen *u. dgl.;* der verfasser hat sich die freiheit genommen, jene gränze zu überschreiten. Schiller 5, 1, 151 *anm.*

VII. *einnehmen, in besitz nehmen, erobern:* eine stadt, eine festung, ein herz nehmen;

bis sie mit sturm die burg hier nahmen.
Alxinger *Bliomb.* 6, 20;

doch der stadttheil ist genommen. Meissner *Ziska* 27;

wenn sie in negligee und pracht,
darin sie herzen nehmen . . .
durch unsre gänge strömen. Claudius (1775) 1, 78;

genug, ihr herzchen ward beim ersten blick genommen.
Wieland *Oberon* 4, 47;

er hat genommen
mein herz verwegen. Rückert *ges. ged.* 1, 210;

besitz von etwas *oder* etwas in besitz nehmen:

die schaar . .
hat von den thoren schnell beherzt besitz genommen.
Cronegk 1, 219;

sie säumt nicht, von dem fatalen stein
. . . besitz zu nehmen. Wieland *Idris* 5, 110;

ein ewiger frühling nahm davon besitz. *werke* 10, 20; sowie Philipp besitz von der regierung genommen hatte. Schiller 4, 93; als wenn der frühere anstosz die augen bestimmt und in besitz genommen hätte. Göthe 53, 109.

VIII. *wegnehmen, entfernen, entziehen, in mehrfachem sinne.*

1) *in bezug auf etwas einem andern gegebenes, geschenktes, das man wieder wegnimmt, zurücknimmt, absolut:* einmal geben und wieder nehmen ist schlimmer als stehlen. Simrock *sprichw.* 402; *transitiv:* der herr hat es gegeben, der herr hat es genommen. *Hiob* 1, 21;

gott werd hewt oder morgen
sein wort uns nemen wider. H. Sachs 1, 344, 2;

der (*gott*) kronen geben kann, sowie er kronen nimmt.
L. Karsch 260;

mit einem winke giebst du, und nimmst du ja
dem wurm . . sein lebensglück. Klopstock 1, 61;

vieles giebt uns die zeit und nimmts auch. Göthe 3, 256 *H.;*

denn was dir gott geschenkt, das kann auch gott nur nehmen.
Schulze *Cäcil.* 6, 44;

wenn auch der liebste, was er gab, mir nimmt.
Rückert *ges. ged.* 1, 127;

nehmen von: nim deinen heiligen geist nicht von mir. *ps.* 51, 13; mein herr nimpt das ampt von mir. *Luc.* 16, 3;

(*schatz,*) den gott nur von uns nimpt,
der uns ihn auch bestimpt. Opitz (1644) 2, 91.

2) *wegnehmen und forttragen:*

so man die wûste deller nimpt.
Scheit *Grob.* 2942 *neudruck;*

wo starker sturm . .
ein stück des ufers nahm (*wegrisz*). L. Karsch 253;

mit dem nebenbegriffe des aneignens:

er fand den geldsack . .
der ienem hier entfiel, er nahm ihn und entwich.
Gellert *fab. u. erz.* (1763) 106.

3) *wegnehmen, entfernen* von: nehme diesen scheuszlichen kopf von meinem hals! Klinger *theater* 3, 198;

der es (*das tuch*) euch einst vom halse nimmt.
Lichtwer *fabeln* 23 (1, 12);

wegnehmen aus:

nimm einen ton aus einer harmonie,
nimm eine farbe aus dem regenbogen,
und alles was dir bleibt ist nichts, solang
das schöne all der töne fehlt und farben.
Schiller 11, 50;

die jedes glück aus meinem leben nahm.
Schulze *poet. w.* (1855) 3, 115.

4) *wegnehmen und dadurch von etwas befreien:* den durst nemmen, *sitim relevare.* Maaler 304[b]; das sacrament nimpt die sünde. Luther 1, 63[b]; *mit dativ:*

ach dasz du itzt . . kämest
und mir disz leid . . nähmest. Fleming 74 *L.;*

Zevs! ach nimm mir (*dem esel*) zwanzig jahre,
sonst quäl ich mich zu lang. Hagedorn 2, 115;

diese sünde sei dir genommen . . . ich vergebe dir. Schiller 2, 325 (*räuber, trauersp.* 5, 6); nehmen von: darumb es mir . . nun alle unrûe ab mir genommen hat. *Bocc.* 2, 3 *K.;* nim diesen kelch von mir. *Luc.* 22, 42; das ich die forcht, dar in er jetz ist, von im nem. Terent. *deutsch* (1499) 18[b];

weil schon die bürde ihm vom haupt genommen.
F. Schlegel *ged.* (1809) 34;

von dir genommen,
das dich blendet, ist das licht. Rückert *ges. ged.* 1, 213.

5) *durch wegnahme auszer besitz setzen und berauben, ohne den nebenbegriff des aneignens.*

a) *mit sachlichem objecte, z. b.:* wir . . . nahmen ihnen die wehren, schmiertens mit trucknen straichen dapffer ab. Rauwolf *reise* 249;

er will ihr zur flucht die mittel nehmen. Hagedorn 2, 17;

kämpfer,
der dir schon eine locke nahm. Herder *ged.* 1, 278;

da ist mir wie einem . . . dem der degen genommen wird. Göthe 16, 54.

b) einem die unschuld, die ehre, die hoffnung, die freiheit, den mut *u. s. w.* nehmen, *rauben:*

und hast mir selb den magthum gnommen.
fastn. sp. 864, 22;

einer hat mir mein hausêr genumen. 709, 20;

der im euer huld genomen. 423, 2;

das ir hauf dester gröszer . . erschein und sy dem feind das herz (*den mut*) nemen. Frank *weltb.* 96[b];

drumb wendet besten fleisz daran,
dasz wir ir irn hochmuth nemen. J. Ayrer 135, 4;

dasz dem feind werd sein boszheit genommen. 1449, 22;

wem alle lust genommen,
der dünckt mich sei auch schon als umb das leben kommen.
Opitz (1644) 1, 301;

des jammers unmuth hat mir allen muth genommen.
S. Dach 160 *Öst.;*

ein greis . .
dem oft sein bittres weh die lust zum leben nahm.
Hagedorn 2, 52;

dem sie (*die hand des schicksals*) den letzten hauch der müden
hoffnung nimmt. 1, 97;

man nehme nur den unglücklichen die hoffnung einer bessern welt. Gellert *schwed. gräfin* (1763) 56; meine ehre, vater, wenn sie mir diese nehmen. Schiller 3, 385 (*kabale* 1, 7);

noch heute weisz ich nicht, welch feindliches geschick
den muth mir nahm. 6, 381;

mit dem gegensatze geben: ein einziger ruf von ihm in der schlacht konnte muth geben und nehmen. 9, 204;

was sie berauschte, hat mich kühn gemacht,
was ihnen feuer nahm, hat mir gegeben.
13, 45 (*Macbeth* 2, 4);

von einem etwas nehmen, *es ihm wegnehmen:* nemet das pfund von im (*goth.* af imma) und gebets dem, der zehen pfund hat. *Luc.* 19, 24.

c) einem den leib, das leben nehmen, *ihn ums leben bringen:*

mhd. der im den lip hât genomen. *Iwein* 1390;
ich lâze mir ê nemen den lip. 2231;
næme ich iu danne deꝫ leben. 2298;
nhd. mir (*wir*) wölten im den leib nemen. *fastn. sp.* 447, 23;

er (*der wolf*) fieng das unschuldig lemplin, er nam im sein leben (*vitam eripuit*) und frasz es. Steinhöwel *Es.* 82 *Öst.;* sie stehen darnach, das sie mir das leben nemen. 1 *kön.* 19, 14. *ps.* 31, 14;

dasz ir dem könig nammt das leben. J. Ayrer 71, 21;
das man mördern soll nemen das leben. 261, 6;

er will sich das leben nehmen. Schiller 15, 1, 376; der entsetzliche kampf, den sie in mir erregen, kann mir das leben nehmen. Wieland *suppl.* 5, 2, 146; da ich mich wahrhaftig scheue, einer fliege oder laus das leben zu nehmen, weil ich keine wiederschaffen kann. Lenz 3, 328; *statt des dativs auch präpositionale fügung mit* von: niemand nimpt es (*das leben*) von mir (*goth.* af mis). *Joh.* 10, 18.

d) es einem nehmen, *die thätigkeit, meinung, absicht eines andern unmöglich machen, ihm etwas wehren, ihn woran hindern:* nimet eꝫ ime echt nôt, daꝫ her nicht vor komen mag. *Sachsensp.* 2, 4, 3 *Weiske* (eꝫ ensei, daꝫ in êhaft nôt irre. *spiegel deutscher leute* 1, 99, daꝫ si êhaft nôt letze. *Schwabensp.* 89 *Gengler*); ich lasz mir das nicht nemmen (*nicht ausreden*). Aler 1460ᵇ; tausendmal will ich sie wieder grüszen lassen .. das lasse ich mir durchaus nicht nehmen. Rabener *br.* 23; meine frau läszt sich das nicht nehmen (*z. b. das einschenken des kaffees*). Gotter 3, 137;

die menschheit läszt sich nicht ihr süszes vorrecht nehmen.
1, 24;

man hatte für eine wärterin gesorgt, welche des leichnams wahrnehmen sollte, .. aber N. wollte sich dieses amt nicht nehmen lassen. Göthe 17, 408;

wer nimmts
der mutter, das geliebte kind der süszen
vermählung zuzuführen? Schiller 6, 172.

e) zum raube nehmen:

ihr holder reiz! der tod nahm ihn zum raube.
L. Karsch 142.

6) *heimlich oder gewaltthätig wegnehmen, um sich in den besitz des objectes zu setzen.*

a) heimlich und unerlaubt nehmen, stehlen (*ohne oder mit dativ*), *absolut:* wer seinem vater oder mutter nimpt und spricht, sei nicht sünde, der ist des verderbens. *spr. Sal.* 28, 24; *transitiv:* nu nimpt er auch meinen segen. 1 *Mos.* 27, 36; do namen wir visch (*aus dem weiher*) als vill als .. wier tragen mochten. Th. Platter 23 *B.;*

sag an . .
wo doch die fisch hin sein kommen.
wen meinst, der sie hab genommen? *P. Leu* 607;
du solt nit tödten, niemant nichts nemen. H. Sachs 7, 189, 30;

er nimmt, was er bekommen kann, *furto aufert, quod ferre potest.* Steinbach 2, 128;

wer nahms (*das geld*), ich bitte sie! . .
vielleicht die junge magd?
Göthe 7, 86 (*die mitschuldigen* 3, 2);

nehmen von: er neme es gott vom altar, er neme es gott von den füszen. Frank *sprichw.* 2, 45ᵃ;

welch ein verwegener dieb! er nahm das huhn mir vom tische.
Göthe 40, 51.

b) gewaltthätig nehmen und sich in besitz setzen, rauben, absolut: nemen und stelen. Luther 1, 199ᵃ; nemen, rauben und prennen. Aventin. 4, 291, 10; beneben irem unzüchtigen leben gestolen und genommen bei tag und nacht, wen und wo sie gekonnt haben. Reuter *kriegsordn.* 70; *transitiv:* ob ich jemands ochsen oder esel genomen hab? 1 *Sam.* 12, 3; reuber .., die das unser nemen. *Jes.* 17, 14; und so jemand .. wil deinen rock nemen (*goth.* paida þeina niman), dem las auch den mantel. *Matth.* 5, 40; und wer dir den mantel nimpt (þamma nimandin af þus vastja), dem were nicht auch den rock. *Luc.* 6, 29; was man mit gewalt nemen wil. Luther 1, 199ᵃ; das genommen viech. Aventin. 4, 629, 14;

ich nim dein gelt und anders nicht.
Schwarzenberg 132ᵃ;

wie sie die leute all drinn umgebracht, ihr geld genommen. Lenz 1, 163;

wie stück für stück die räuber nahmen. Lenau 2, 149;

mit dativ der person:

mhd. daꝫ er des hete willen, er næme im siniu lant.
Nibel. 110, 3;
swie ir genomen wære der Nibelunge golt. 1263, 1;
daꝫ im ein garzûn widerstieꝫ,
der einen guoten bogen truoc:
den nam er im und strâlen gnuoc. *Iwein* 3266;
nhd. und haben uns das vich genomen. *fastn. sp.* 492, 6, 24;
si nummen dem chunig sein aigen geld,
sechs tausend guldein habnt si im genomen.
Liliencron *volksl.* 75, 9 (*v. j.* 1439);

was man mit gewalt uns nemen wil. Luther 1, 190ᵇ; du nimpst mir den rock, dis und das. 188ᵃ; wer einem seine narung nimpt. *Sir.* 34, 26; wo du hin kumpst, tuest du nichts dan rauben und mörden und das du den leuten das ir nimbst. Aventin. 4, 357, 30; einem sein hab und gût nemmen. Maaler 304ᵇ;

das heilig land,
das uns der Türk mit gwalt het gnommen.
J. Ayrer 1781, 21;
der mein land mir böslich nahm.
F. Schlegel *ged.* 185;

er nahm ihnen sogar einige kleine örter in der Lombardei. Schiller 4, 144;

keinem hat er (*Mars*) nicht genummen,
wo er nichts bei ihm bekummen. Logau 1, 5, 15;
ring, den er dem zwerg genommen.
Wieland *Oberon* 3, 5;

auch vom rauben der küsse:

tannenbaum,
bei dem mir einst Montan den ersten kuss genommen.
Gellert 3, 383;
oft nahm ich wachend deinem munde
in einer unbewachten stunde
so viel man küsse nehmen kann. *d. j.* Göthe 1, 99;

statt des dativs präpositionale fügung mit von: ich habe nicht einen esel von inen genomen, und habe keinem nie kein leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15.

IX. *das bisher betrachtete äuszerliche, sinnliche* nehmen *streift in seiner übertragenen bedeutung schon oft an das innerliche, geistige* nehmen, *das sich aus jenem ebenso entwickelt hat wie bei den sinnverwandten* fassen, auffassen, erfassen, begreifen.

1) *auch hier steht dem* nehmen *ein* geben *zur seite wie im geschäftsleben* (*s. th.* 4¹, 1719), *indem man* einen nimmt, wie *oder* wofür er sich gibt (*oder* wie er ist, wie er sich benimmt): *Weislingen.* ihr verkennt mich. *Adelheid.* ich nehme euch wie ihr euch gebt. Göthe 8, 64; man nimmt in der welt jeden, wofür er sich gibt. 17, 259; wenn wir die menschen nur nehmen wie sie sind. 20, 185; nachrichten .., wie frau von Stael sich benehme und genommen werde. 31, 165; wenn man die ursache so nimmt, wie sie sich eben gibt. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 2, 176; geben für *und* nehmen für:

wo jeder sich für einen schelmen gibt
und seinesgleichen auch für schelmen nimmt. Göthe 9, 241.

2) *daher* nehmen für (vor), *wofür halten, ansehen, auffassen.*

a) mit persönlichem objecte:

zum glück, dasz ihm die nacht zu hülfe kam,
und Nettchen ihn für den assessor nahm. Gökingk 2, 221;
wie sie so schön sind! man nähme sie alle für söhne des
königs. Göthe 40, 200;

dasz mir bang ist, für was man mich nehmen mag. 8, 65; ein wohlgebildeter mann stieg in das schiff, den man .. wohl für einen geistlichen hätte nehmen können. 18, 188;

doch wären wir, wofür der hof uns nimmt.
Schiller 12, 73 (*Piccol.* 1, 2);

es begegnete ihm nie, einen der seinigen für einen feind, oder einen der feinde für einen freund zu nehmen. 9, 207; sie sehen, dasz ich eben jetzt den neffen für den onkel genommen — ists zu verwundern, dasz ich den onkel für den neffen nahm? 14, 164; weil ich ihn gleich für einen groszen kerl nahm. F. Müller *Faust* 8, 7 *neudruck.*

b) mit sachlichem oder abstractem objecte: ich nehme es für die eigentliche ursache der dinge. Hofmannswaldau *sterb.*

Socr. 100; unbequemlichkeiten, die er für wirkliche übel nahm. Göthe 22, 82; nimm es für keine beleidigung. Lenz 1, 61; glaubt ihr nicht, dasz er das schon für verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen schreibens werth haltet? Schiller 2, 215 (*räuber, trauersp.* 1, 1); er nahms (*das* umfliegende getöne) für ein melodisches ohrenbrausen. J. Paul *Titan* 1, 99; wie es (*das volk*) alle seltene petrefacta für teufelglieder nimmt. 1, 7.

c) etwas für gut, für lieb (vorlieb), für übel nehmen, *als gut, lieb, übel ansehen und aufnehmen* (*s. th.* 4¹, 627. 1768. 6, 911 *und* vorlieb):

> *mhd.* manich dinch mûʒʒen si fur gût nemen.
> *Milstätter genesis* 23, 25;

nhd. ein frommer und guter gast sol ihme auch an dem was vorhanden ist, gnügen lassen und auf dem stroh für gut nehmen. Mathesius *Syr.* 2, 28ᵃ; den ein zufall auf . . mit einer schlimmen gesellschaft zusammengebracht hat, die er für gut nehmen musz. Wieland 3, 145; für gut, vorlieb nehmen mit etwas, *sich freundlich genügen lassen, z. b.:*

> so er ein ehrenmann von blut,
> nimbt er mit käs und brot für gut. Philander 2, 62;

ja er liesz auch bitten, für diesmal mit seinem guten willen vorlieb zu nehmen. Lenz 2, 142; wenn der ochse den kornwagen in die scheune gezogen hat, so mus er mit heu vorlieb nehmen. Schiller 2, 64 (*räuber, schausp.* 2, 1); weil niemand mit dem kleinen . . stückchen herzen vorlieb nehmen wollte. Knigge *umg.* (1790) 1, 32.

d) *statt* für übel nehmen *auch* etwas in übel nehmen *oder* übel nehmen, *übel aufnehmen, verstehen und auslegen* (*s.* übel), *z. b.:* nehmet mir nicht in übel. Klinger *prinz Seidenwurm* 49; nehmen sie es nur nicht übel. Gellert 3, 195; nimmt mirs nicht übel! Schiller 2, 144 (*räuber, schauspiel* 4, 3); alsdann müszt ihr mir nicht übel nehmen, wenn. Göthe 24, 277;

> das mädchen hats nicht übel genommen. 5, 118.

e) *ebenso mit andern prädicativen adjectiven oder adverbien:* ungütig, streng, genau, leicht, ernst, schlimm *u. dgl.* nehmen, *auffassen und beurtheilen* (*vergl.* 6).

α) *mit persönlichem objecte:*

> wollst mich entschuldigt nehmen (*halten*).
> Ringwald *evang.* X7ᵇ;

sie allein schien am hofe den barschen jüngling . . mild und recht zu nehmen. J. Paul *Titan* 3, 185; es ist eigentlich unrecht, menschen nur deshalb streng zu nehmen, weil. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 2, 69.

β) *mit sachlichem oder abstractem objecte:*

> will man sich nur bequemen
> und diesz wort vernünftig nehmen. Brockes 6, 140;

nehmen sie es nicht ungütig (*wie* übel). Klinger 1, 122; wäre es ihm jedoch möglich gewesen, die sache leichter zu nehmen. Göthe 24, 131; ich sah wohl, dasz man die sache viel schlimmer nahm als sie war. 332; wenn ihr das leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran? 8, 215;

> wenn ich den scherz will ernsthaft nehmen,
> so soll mich niemand drum beschämen. 2, 235;

ihr nehmt die sache zu hoch. 8, 215; er nahm die sache streng. 25, 136; wenn man es streng nehmen will. Schiller *an Göthe* 179 (2, 98); wenn man es genau nimmt. Möser 5, 84; bei einem ehemann pflegt man das (*die treue*) nicht so genau mehr zu nehmen. Schiller 3, 567;

> ich wünsche mir eine hübsche frau,
> die nicht alles nähme gar zu genau. Göthe 4, 327;

dasz jeder nur sein handwerk ernsthaft treiben und das übrige alles lustig nehmen soll. 43, 27;

> nimm die sache lustig, wie sie ist.
> Schiller 15, 2, 150 (*Nathan* 3, 4);

> doch ich begreife nicht, wie du so leicht
> das alles nimmst. Göthe 10, 209;

> gut! nimmts Amine leicht, so sag, was schadets dir? 7, 13;

> denn 'ihr mädchen bleibt am ende doch die betrognen'
> sagte der vater, wenn auch leichter die mutter es nahm.
> 1, 268;

ihr stolz ist gut . . . wie wir aber nun zusammen sind, dächt ich, sie nähmen es anders. Lenz 1, 168; Dankmar nahm diese letztere mittheilung fast so scherzend wie sie der jäger gab. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 2, 48.

f) es mit einem *oder* mit etwas ernst, scharf *u. dgl.* nehmen *in der beurtheilung und behandlung:* er läszt allen seinen launen und unarten den zügel wieder, übersieht sich selbst alles und nimmt es mit mir so scharf, als ob er sich nichts vorzuwerfen . . hätte. Wieland 39, 85;

> mach dich, o glücklicher, den leuten angenehm,
> dasz jenes tages gott mit dir nicht streng es nehm.
> Rückert *Bostan* 59, 1.

3) *beobachten, bemerken, inne werden:* Reinhart seines gesellen grosze freud nam. *buch d. l.* 235, 2; *dafür sonst* gewahr nehmen *wie* gewahr werden, *mit genetiv:* dessen nun die frawen gewar nemende, flohen etliche. *Amadis* 44 *K.*; unterdessen nahm ich eines spalts gewahr. *Simplic.* 1, 265, 25; *mit accusativ:* das nehm ich nun auch gewahr. Schiller 3, 35 (*Fiesko* 1, 11). *vergl.* wahr nehmen I, 5.

4) wo, woher nehmen (*vergl.* II, 6), *woraus abnehmen und folgern oder woher zu wissen bekommen, erfahren:* ich weisz nicht, woher sie es nehmen, schöne Danae, dasz ich mehr von den grazien wissen müsse als ein andrer. Wieland 10, 3; woher hätten die Abderiten nehmen sollen, dasz die natur schöner ist als die kunst! 19, 148; aber woher nehmen sie, dasz unser freund lange weile hat? 19, 98;

> wo hast du das genommen?
> wie konnt' es zu dir kommen? Göthe 5, 93.

5) *sich denken, vorstellen:* das man die erde nicht also sol nemen (*sich vorstellen*), dringet der artikel des glaubens. Luther 4, 4ᵃ; nun nehme man die sitte der ältesten zeit. Herder *älteste urk.* 1, 122; man nehme (*denke, vergegenwärtige sich*) das publicum. Göthe 36, 173; nehmen wir nun vollends, wie sauer . . . auch diesz schlechteste musz nachgeahmt werden. Heinse *Ardingh.* 1, 293; wir wollen einmal nehmen (*annehmen, voraussetzen*), dasz es entdeckt wird; nehmen wir einmal den fall *u. dgl.*

6) *innerlich aufnehmen, auffassen, verstehen und beurtheilen* (*vergl.* 2, *e*): *goth.* þaiei þan hausjand þata vaurd, suns miþ fahêdai nimand ita (wenn sie das wort gehört haben, nemen sie es bald mit freuden auff). *Marc.* 4, 16; untê þô vaurda . . atgaf im, jah eis nêmun (denn die wort . . . hab ich inen gegeben, und sie habens angenomen). *Joh.* 17, 8; *mhd.* als wir ez hier nemen (*verstehen*). Megenberg 20, 12; iedoch nimpt Plinius den pauch in der weis ze vierlai sinnen. 31, 15. 20;

> *nhd.* mein rath ist aber der . . ihr nehmt
> die sache völlig wie sie liegt. Lessing 2, 280 (*Nathan* 3, 7);
> wie, sieht? wie nehmen sie das sehen? Göthe 7, 107;

ihre freie weise die zustände des lebens zu nehmen und zu behandeln. 17, 109; es wird sie gewisz unterhalten zu sehen, wie ich die dinge damals nahm. *an Schiller* 403 (4, 20); wie man das nimmt. Novalis (1820) 1, 164; *näher bestimmt durch in mit dativ:* ein auftrag, den der gröszte theil von diesen . . in seiner weitesten bedeutung nahm. Schiller 7, 212;

> wenn ich euch frage, nehmts in gutem sinne!
> Uhland (1879) 2, 264.

7) nahe nehmen, *zu herzen nehmen* (*s. oben sp.* 284); zu herzen nehmen (*s. th.* 4², 1214): darumb dan sollen wir auch solche geschicht . . pas zue herzen nemen. Aventin. 4, 235, 3;

> disz gschicht ich zu hertzen numb. H. Sachs 3, 402, 25;

mit reflexivem dativ: dasz du siehst, wie ich mir dein schicksal zu herzen nehme als ein redlicher freund. Schiller 2, 243 (*räuber, trauersp.* 2, 2);

> dasz sie den winterschauer
> sich so zu herzen nimmt. Lenau (1880) 1, 209.

8) in sich nehmen: nim dieses in dich (*merke es, lasz es dir gesagt sein*). *engl. komöd.* 13 *Tittmann.* — für sich nehmen, *sich vornehmen:*

> der ihr gesetz und land zu stürtzen für sich nahm.
> Opitz (1644) 1, 268.

vergl. fürnehmen, vornehmen.

9) in acht nehmen (*s. th.* 1, 166): wenn sie (*die schauspielerin*) den unterschied von affekt und geschrei . . immer in acht nehmen wollte. Schiller 3, 584; in bedenken nehmen, *bedenken, überlegen:* darum ziemet sich sauberlich in der sachen zu fahren und in bedenken zu nehmen. Luther *br.* 4, 447; *ebenso* in, zur überlegung nehmen Schiller 9, 169. Göthe 17, 379. — in sinn, in den sinn, zu muth, zu verstande nehmen:

> dasz kein zwölfbott noch ir nachkummen
> söltind in iren sinn han gnummen,
> zû leren, gebieten, denn eben das,
> so inen von gott bevolhen was.
> N. Manuel *Barbali* 1200;

welches ich nie gebotten noch in sinn genommen hab. Rauwolf *reise* 339; welches aber doctor Martinus niemals in sinn

genomen noch gedacht hatte. Luther 1, 448ᵃ; das können sie in den sinn nicht nehmen (*nicht fassen*, *nicht begreifen*). 5, 318ᵃ; sich etwas in sinn nehmen: ich hab mirs auch in sinn genummen. *br.* 1, 507;

dasz man umb argwohn und verdacht
ein unschuldigen verdächtig macht,
der im nicht übels nam in sinn. J. Ayrer 1490, 5;

gegensatz aus dem, auszer dem sinne nehmen: werdet ihr beide mit der zeit wol andere kinder bekommen mögen, die euch solche begierdt des ersten auszer dem sinn nemen und in vergesz stellen werden. *Amadis* 28 *K.*;

sölchs alle menschen nempt zů můt
und heirat nit nach pösem gůt. Schwarzenberg 132ᵃ;

seh ich den nebel an . .
so nehm ich, schlanker flusz, mier gleichfalls zu verstande,
wie bald die zeit vergehet und nebel bald verstaubt.
Chr. Knittel *poet. sinnenfr.* 140.

10) einen in argwohn nehmen, *ihn in verdacht haben:* weil aber allhie viel leute in argwohn genommen werden (*später* die leut so in verdacht gehalten). W. Widman *bei Luther* 6, 5ᵃ.

B. reflexiv, sich nehmen *in mehrfacher bedeutung.*

1) *ahd. nur vereinzelt im sinne von* sich aufheben (*s. th.* 1, 664): nim (ἆρθητι, *tolle*) thih inti uuirph thih in then sêo. *Tatian* 121, 3 (*Matth.* 21, 21).

2) *sich fassen*, *anfassen:* sich (*sich selbst oder wechselseitig*) bei der hand, mit der hand nehmen, sich unter den arm nehmen *u. dgl.*, *wie schon mhd.*

mit hanten si sich nâmen. Diemer *ged.* 192, 15.

3) *sich aufmachen und wenden*, *kehren*, *begeben*, *mit angabe der richtung:*

mhd. ûʒ dem here er sich nam (*gieng aus dem heere heraus und ihm voran*). *Rolandslied* 254, 1;
der keiser nam sich ûʒ in allen. 257, 10,

vergl. ausnehmen *th.* 1, 921;

von dem here er sich nam.
Kaiserchron. 499, 30 *Diemer;*

do der subent tach chom,
got sich von dem werche nam (*liesz ab vom werke, hörte auf von der arbeit*). *Milstätt. genesis* 8, 27;
von danne nam si sich (*wandte sich ab*) nû gar.
Iwein 1561;

md. wurdin wir sô zagehaft,
daʒ wir allentsamen
an dî vlucht uns nâmen. Jeroschin 4968;
die roten alle vire
. . sich kegn lande nâmen. 24865;
der selbe Pomande nam
sich von der Balge unde quam
zu sinen lantlûtin. 5395;
zu den brûdrin er sich nam
von Prûʒinlande. 17625;
eins er sich zu schiffe nam
mit den sinen. 20290;
und sich zu rû genumen
nâch der mûde hâten. 23371;

nhd. von innerlicher wendung, sich in sich nehmen, *sich in sich wenden*, *kehren* (*im participfehlt das reflexivum*):

der parzen jüngste seht ihr kommen,
ernst ist sie zwar, in sich genommen,
doch allen menschen hold gesinnt. Göthe 11, 330;

sich in acht nehmen (*s. th.* 1, 166), *eigentlich sich in aufmerksamkeit kehren*, *vorsichtig sein*, *sich hüten:*

sie küszt und nimmt sich nicht in acht;
sie küszt ihn, und Damöt erwacht. Gellert 1, 82;
komme nach und nimm dich wohl in acht. 3, 386;

nimm dich in acht. Lenz 3, 323; nehmen sie sich in acht . ., dasz sie sich nicht verlieben. Göthe 16, 26; Moor, nehmt euch in acht — macht mich nicht rasend, Moor. Schiller 2, 290 (*räuber*, *trauersp.* 4, 8); ein dichter nehme sich ja in acht, mitten im schmerz den schmerz zu besingen. 6, 326; Apelles nahm sich wohl in acht, kein bloszes portrait vom Alexander zu machen . . er bildete ihn also mit dem blitz in der hand. Heinse *Ardingh.* 1, 284.

4) *in der alten rechtssprache bedeutet* sich nemen von, *sich wovon durch eid oder zeugen reinigen* (Lexer 2, 54): derselbe mag zu . . . der schrannen kömen und sich von der inzicht nemen als recht ist. *österr. weisth.* 1, 46, 15 (*vom j.* 1432); aber der antworter mag sich mit dem aid woll darvon nemben, dasz er den spruch nicht schuldig sei. 98, 39 (*vom j.* 1691).

5) *aus dem begriffe sich kehren und wenden* (*und dabei von allen seiten sich zeigen*) *haben sich noch zwei andere bedeutungen entwickelt*, *für die wir jetzt* ausnehmen *und* benehmen *verwenden.*

a) sich gut, sich übel nehmen, *gut oder übel sich zeigen*, *sich darstellen*, *ausnehmen* (*s. th.* 1, 921): die vorstellung der feuergluth und wasserfluth . . nahm sich nicht übel. Schütze *hamburg. theatergeschichte* (1794) 687.

b) *sich betragen*, *benehmen* (*s. th.* 1, 1469): ich weisz mich in dieser sache nicht zu nehmen. Lessing 1, 531;

Grimhart wuszte sich schon in solchen fällen zu nehmen.
Göthe 40, 54;

wie man sich gegen geliebte betrage, das sei uns bekannt genug; aber wie sich gatte und gattin in gesellschaft zu nehmen hätten, das sei uns unbewuszt. 26, 347; und wie nahm sie sich bei der einladung? Schiller 3, 457 (*kabale* 4, 6); wie nahmen sich die seidenhändler bei meinen geschenken? 3, 50 (*Fiesko* 2, 4);

ich fühle selbst, wie albern ich dabei
mich nehmen mag. 5, 1, 108;

ich nahm mich sehr ungeschickt dabei. Hippel *lebensl.* 2, 103; Lavater nimmt sich hierin vernünftiger. J. Paul *Titan* 2, 1; sich gegen beleidigung nicht mit anstand genommen zu haben. Kant 10, 287.

6) *durch* nehmen *sich wozu machen:* der milt gibt sich reich, der geitig nimpt sich arm. Frank *sprichw.* 1, 117ᵇ; er nimmt sich todt. Aler 1461ᵃ.

7) *früher auch persönlich* sich wunder nehmen *statt des unpersönlichen* mich nimmt wunder *gramm.* 4, 248 *anm.:* des soll sich nieman wunder nehmen. *Bocc.* 23ᵃ; du solltest dich sein grosz wunder nemen. 325ᵈ; *auch* sich wunders nehmen:

der edel king was also cluog,
das sich das volck darab nam groszer wunder.
Wackernagel *leseb.* 1, 1029ᵃ, 21.

C. unpersönlich. 1) es nimmt, *nimmt weg*, *nimmt in anspruch*, *erfordert*, *braucht:* was aber sie alles mit ein ander redeten, lange weil zu beschreiben nem. *buch d. l.* 241, 4;

ein geuchin settigen nimpt vil kichen (*keichende anstrengung*).
Murner *geuchm.* 945 *Scheible;*
dann gott zu werden nimpt vil kichen. 1027;
es näm vil zeit und lange weil,
wann du die krebs nach ordnung woltst
(*bei tisch*) anathomieren, wie du soltst.
Scheit *Grob.* 4268 *neudruck.*

2) *mit accusativ der person in einigen umschreibenden formeln:* mich nimmt fremd, seltsam, *mich befremdet* (*s. th.* 4^1, 127. *gramm.* 4, 248); das mich nicht fremde noch wunder nimpt. *Bocc.* 9, 27 *K.;* das in fremde nam. 203, 15; es möcht uns, so wir das horten sagen oder lesen, gar fremb und seltzsam nemmen. Reuchlin *augensp.* 4ᵃ; es nam Ulenspiegel seltzam. *Eulensp.* 143, 97 *L.;* mich nimmt hehl, *ich verhehle* (*s. th.* 4^2, 785. *gramm.* 4, 248). — mich nimmt wunder, *mich wundert* (*s. th.* 4^1, 1670. *gramm.* 4, 247. Lexer 3, 987 *und* wunder), *z. b.:* was M. dem künige gesagt hett in ein groszes wunder name und ein fremde sache däucht. *Bocc.* 326, 31 *K.;* lasz dich nicht wunder nehmen, was du gesehen hast. *pers. baumg.* 1, 1;

Morus ist zwar wol kein narr; nur, das manchen wunder nimmt,
dasz er alles stöst herausz, was ihm in die backen kümmt.
Logau 2, 9, 13;
mich nimmt die möglichkeit nicht wunder.
Wieland *Gandalin* 3, 289;
sonst nichts (*aufzutragen*),
das nimmt mich wunder. Schiller 5, 215 (*don Carlos* 2, 5);
darob ihn gottes weisheit wunder nahm.
Rückert *Bostan* 63, 1;

denn nähmte mich wunder. Gotthelf *Anne Bäbi* (1859) 1, 54; *auch mit dativ der person:* so nimmt es einem nicht wunder. *geld und geist* (1852) 286.

NEHMEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) *das annehmen*, *empfangen von etwas gegebenem oder gefordertem:* ich pin hier von gebens wegen und nit umb nemens willen. Aventin. 4, 367, 20;

ist geben seliger denn nehmen,
so macht mir deine gütigkeit
beinah den halben himmel leid. Stoppe (1735) 261;

nehmen ist ein negatives geben. Kant 1, 37; nehmen ist das süszeste handwerk. Simrock *sprichw.* 402; ihre (*der kirche*) weisheit sowohl im geben als im nehmen zu verehren. Möser 2, 143;

ein kaiser hatte zwei cassiere,
einen zum nehmen, einen zum spenden. Göthe 5, 236;

das heiraten (*s.* nehmen *A*, II, 4, *a*): nehmen kann er das mädel nicht — vom nehmen ist gar die rede nicht. SCHILLER 3, 357 (*kabale* 1, 1).

2) *das wegnehmen:*

des todes bittres nemen. LOGAU 3, 3, 11;

wer nicht verlängern könnte, sollte nicht zu verkürzen wagen; kaum ein Göthe würde Schillern durch nehmen zu geben suchen. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 38.

NEHMENDUNG, *f. für ablativendung*, *s. unter* gebendung (*th.* 4[1], 1728) *und* SCHOTTEL 299.

NEHMER, *m. einer der* nimmt, *im gegensatz zu* geber STIELER 1359: *mhd.* der ein geber wil sîn, der muoȥ suochen einen nemer. ECKARD 614, 10. 13; *nhd.* an dem zwanzigsten tag nach wienachten sol ein niemer (*einnehmer*) .. des probst erschinen .. in dem dorf. *weisth.* 1, 305 (*vom j.* 1486, *Basel*); die möchten heiszen gebers, nemers, geben sie es, so nemen sie es. LUTHER 6, 321ᵇ;

was aber man gibt aus urtrutz,
da nimts der nemmer je zu trutz.
FISCHART *flöhh.* 186 *Kurz;*

Riza klagt den buhler an, dasz er wil kein nemer sein (*nicht um sie freien will*). LOGAU 2, 7, 8;

der geber und nehmer unseres lebens, der grundgütige gott. BUTSCHKY *kanzl.* 911; mit überdachten worten geben, und den nehmer in noch mehr schuldigkeit setzen. HIPPEL *lebensl.* 1, 309; denn er (*Göthe*) ist, vielleicht nur zu zeiten, ein gewaltiger nehmer (*entlehner*). KLOPSTOCK *in Herders nachl.* 1, 213;

so war der nehmer (*der einnehmende cassier*) unendlich reich.
GÖTHE 5, 236;

sprichwort der nehmer musz dem geber nachgeben. SIMROCK 402; *kaufmännisch* der nehmer in einem wexelbriefe, der trassent, der den brief passiret und ausgegeben, und darauf das geld zu sich genommen hat. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1319; *der käufer*, *abnehmer:* roggen ab Königsberg ... fand nehmer. *Hamburger börsenhalle* 1859; *seemännisch ist* der nehmer *oder* aufbringer *ein schiff*, *welches ein feindliches schiff weg-nimmt* (*vergl.* nehmung). CAMPE; *grammatisch früher auch für ablativ* SCHOTTEL 299 *anm.*, *vergl.* nehmendung, nehmfall.

NEHMEREI, *f. das nehmen* STIELER 1359.

NEHMERIG, *adj. henneb.* nâmerig (*von* nâm *nehmen*), *zum* nehmen *geneigt*, *besonders einen mann zu nehmen*, *heiratslustig.* FROMMANN *mundarten* 2, 461. SPIESZ 171. *vergl.* nehmerlich.

NEHMERIN, *f. eine die* nimmt: nemerinn STIELER 1359.

NEHMERLICH, *adv.:* eine nemerlich lieb haben, *animo nubendi ambire virginem.* STIELER 1359; das wort liebster und liebste komme aus ungewisser bulschaft her, da man zwar oft einander lieb aber nicht nehmerlich lieb het. *Simplic.* (1684) 3, 731. *vergl.* nehmerig.

NEHMFALL, *m. bei früheren grammatikern für casus ablativus*, *s.* ADELUNG.

NEHMLICH, *s.* nämlich (*zu sp.* 345, I, 3 *ist nachzutragen*, *dasz* der, die, das nämliche *doch auch bei* GÖTHE *vorkommt*, *z. b.* zehn jahre etwa später geschah das nämliche. 51, 136).

NEHMLICH, *adj. und adv. in dem zusammengesetzten* annehmlich, für-, vornehmlich, vernehmlich *ist gleich mhd.* næmelich *von* nâme (*s.* nahme).

NEHMUNG, *f.:* die nemmung, empfahung, *acceptio*, *sumptio*, *captio.* MAALER 305ᵃ, nemung STIELER 1359; *sumption*, nehmung ROTH *dict.* 7ᵇ; nehmung, *prise* ERBERG 530ᵇ. RÄDLEIN 670ᵃ; noch die gewerken zu nehmung des holzes gezwungen werden. DIEFENBACH-WÜLCKER 780 (*vom j.* 1684, *Weimar*); oberster grund der nehmung oder befolgung unserer maximen. KANT 6, 192; die nehmung, *die aufbringung eines schiffs durch den feind. deutsches handelsgesetzb. art.* 708. 709. 853. 865.

NEHREN, *s.* nähren.

NEHRLICH, *s.* nährlich (*zu sp.* 309: er wird dich wol noch basz anklagen, es ist nehrlich der erst anfang. PAPE *christiani sors* K 3ᵃ; welches er zwar im wolgefallen annahm, aber hingegen mir nehrlich einen guten blick gönnete. PHILANDER *lugd.* 6, 53).

NEHRUNG, NEHRING, *f. eine lange schmale landzunge* (*an der Ostseeküste*), *die ein haff wie ein binnenmeer abschlieszt; wol abzuleiten vom alts.* naru, *ags.* nearu, *angustus* (*s.* narbe *sp.* 351 *und vergl.* nährlich 2 *sp.* 308): neerunge sind zwei lange doch schmale lenderchen zwischen der offenbar see und den haffen, das eine itzunder der Dansker neerung genannt. anno 1190 war so grosz ungewitter, das sind der sintflut nie gewesen ist, und stund der norden wind 12 jahr lang. da sol die neerung geworden sein, wie etlich schreiben. HENNEBERGER 333; die nährung ist der schmale strich landes, der die berühmte Danziger rhede beschlieszt, dahin eine grosze zufahrt von schiffen ist. *auxilia historica* (1747) 5, 150;

gleich wie uns hie betämmet
der nehrung wilde höh. S. DACH 619 *Öst.;*

unsre Pillau wird für allen
die geschütze lassen gehn,
dasz die nährung sol erschallen. 648;

vom mund der Schelde bis zur kurschen nehrung.
W. WACKERNAGEL *zeitged.* 96;

die näring MICRÄLIUS 1, 6; *contrahiert* die nerge *schon bei* JEROSCHIN:

do sach man . .
zin wol achtehundirt ritin
von Littouwin durch ir erge
ubir di kûrische nerge. 17733;

ûf der kûrschen nerge. 17779;

machten also einen graben lengst die nerge hinab in fliesz Memel. SCHÜTZ *Preuszen* 76.

NEHST, *s.* nächst.

NEID, *m. odium*, *invidia*, *livor*, φϑόνος.

Ein allgemein und ausschlieszlich germanisches wort, *goth. und altn. mit neutralem*, *sonst mit masculinem geschlecht: goth.* neiþ, *ahd.* nîd (*auch* nîdh, nîth), *mhd.* nît; *alts.* nîth, nîd, *mnl.* nît, *nnl.* nijd; *altfr.* nîth; *altn.* nîd, *schwed.-dän.* nid; *ags.* nîd. *das zu grunde liegende germanische thema* nîtha *kann in* nîth-a *oder in* nî-tha *aufgelöst werden*, *also von einer wurzel* nîth *oder* nî *herstammen*, *weshalb auch die etymologie unsicher ist. vergl.* DIEFENBACH 2, 106 *ff.* FICK[2] 784; LEO *ags. gloss.* 299, 46 *stellt es zu wurzel* nid, *s.* neiszen.

1) *ursprünglich scheint das wort anstrengung*, *eifer*, *wetteifer bedeutet zu haben* (*alts.* nîthon *Heliand* 5536 *und* bî nîthion 4865 *C.*, *um die wette*, *md.* tugentlîcher nît, *eifer passional* 755ᵃ *K.; vergl. die unterscheidung von* übeler *und* guoter nît *bei* LICHTENSTEIN 292, 25 *ff. und bei* THOMASIN 10159—10174), *zunächst wol von der anstrengung und dem eifer im kampfe*, *daher der ungestüm gegen den feind*, *der kampfgrimm* (mit nîde vehten, slahen *u. dgl. mhd. wb.* 2[1], 346ᵃ. LEXER 2, 86 *f.*), *die gesinnung dem feinde im kampfe zu schaden*, *sodann die feindselige gesinnung*, *der hasz*, *groll*, *zorn*, *die feindschaft im allgemeinen: goth.* in neiþis, *aus hasz Matth.* 27, 18. *Marc.* 15, 10. *Phil.* 1, 15 (umb hasz LUTHER), *plural* neiþa, maurþra *Gal.* 5, 21 (hasz, mord);

ahd. flôh er Otachres nîd (*hasz*). *Hildebrandslied* 18;
thaȥ dâtun se al bi nîde (*aus hasz*). OTFRID 4, 33, 20;
fuarun sie thô blîde mit themo alten nîde. 4, 36, 3;
bi niheinigemo nîde (*aus keinerlei feindseligkeit*). 1, 2, 22;

mhd. die ellenden geste vorhten Prünhilde nît (*feindseligen, kriegerischen eifer*). *Nibel.* 427, 4;
sît sturbens jâmerlîche von zweier edelen frouwen nît (*eifersucht und hasz*). 6, 4;

möhte ich verslâfen des winters zît!
wach ich die wîle, sô hân ich sîn nît (*ärgere mich über ihn*).
WALTHER 39, 7;

zergangen ist des winters nît (*bitterkeit, ingrimm*).
minnesinger 1, 345ᵇ;

auch dem altn. nîd (*hohn*, *beschimpfung*) *liegt der begriff des hasses zu grunde*, *der sich namentlich äuszert durch die errichtung einer* nîdstöng (*neidstange*), *das zeichen des höchsten zauberkräftigen hasses* (WEINH. *altn. leben* 298).

2) *auch im älteren nhd. sind die angeführten bedeutungen noch zu verfolgen:*

sölch that (*dasz Scävola sich die hand abbrannte*) den feinden ursach gab
zů forcht der Römer stärck und neid (*mut und kampfgier*).
SCHWARZENBERG 119ᵇ;

in zorn lief in der ritter an
und schlug auf in mit groszem neid.
Teuerdank 106, 27 *Gödeke;*

sprechen usz zornigem nid.
MURNER *narrenbeschw.* 81, 57;

da hett ein weib ein groszen neid,
ein groszen zorn auf alle tauben. ALBERUS *Es.* 52;

und wandelten in bosheit und neid und hasseten uns. *Titus* 3, 3; lasset uns ehrberlich wandeln ... nicht in hader und neid. *Römer* 13, 13; so hett Cassius ein neidt zu im. FRANK *chron.* (1538) 17ᵃ; ob zwen schützen ein alten neid zusammen hetten, sol es ainer gegen dem andern nit antn oder äfern. SCHM. 1, 1727 *Fromm.* (*vom j.* 1548); sie schneiden ihnen oftmals arm und bein lebendig ab von groszem neidt (*feindes-*

hasz). H. Staden 11; was doch die ursach gewesen sei eures groszen neids (*lust zu schaden*), so ihr wider mich gebrauchet habt. *Galmy* 355; sie trugen ein neidt zu dem fechter. *buch d. l.* 227, 2; wer einen neidt gegen einem andern hette. 242, 4; *auch mundartlich noch* einen neid auf einen haben, *auf ihn zornig sein, ihn hassen.* Schm. 1, 1727 *Fromm.* Schöpf *tirol. id.* 464;

es ist kein neid (*hasz, feindschaft*) auf erden
dem brüderlichen gleich, wenn sie entrüstet werden.
Rachel 7, 264;

neid und hasz *formelhaft verbunden* (*s. th.* 4², 554): neidt oder hasz. *voc.* 1482 x3ᵇ; weder von neid noch von hasz wegen. *österr. weisth.* 6, 33, 13 (*vom j.* 1478); allen iren neid und hasz, den sie lang zeit dem edlen jüngling hatt getragen, von ir legt (*avendo l'odio in amore tramutato*). *Bocc.* 124ᵃ; die warhait .. macht mer has und neid dan gunst und freuntschaft. Aventin. 4, 8, 25; alle reich hat umbkert und zerbrochen der stolz durch neid und hasz. 621, 23; sie thun es (*dasz sie ihre feinde essen*) von keinem hunger, sondern von groszem hasz und neid. H. Staden 11;

sein sun . .
Lucretie trůg neid und hasz. Schwarzenberg 113ᵃ;

und trinkt in gottes namen
ein zimliches glas
on neid und hasz. Gödeke *u.* Tittmann *liederb.* 144;

mhd. âne, sunder nît, *ohne dagegen zu eifern, ohne einwand, gerne.*

3) *heute, wie auch schon in der alten sprache, drückt* neid *besonders jene gehässige und innerlich quälende gesinnung, das misvergnügen aus, mit dem man die wohlfahrt und die vorzüge anderer wahrnimmt, sie ihnen misgönnt mit dem meist hinzutretenden wunsche, sie vernichten oder selbst besitzen zu können; sinnverwandt mit* abgunst, misgunst, schelsucht: das miszvergnügen über des andern glück wird neid genennet. und also entstehet der neid oder miszgunst aus dem hasse. Chr. Wolff *vern. gedanken von gott etc.* § 460; der neid (*livor*) als hang, das wohl anderer mit schmerz wahrzunehmen, obzwar dem seinigen dadurch kein abbruch geschieht, der, wenn er zur that (jenes wohl zu schmälern) ausschlägt, qualificirter neid, sonst aber nur miszgunst (*invidentia*) heiszt, ist doch nur eine indirect-bösartige gesinnung, nämlich ein unwille, unser eigenes wohl durch das wohl anderer in schatten gestellt zu sehen, weil wir den maszstab desselben nicht in dessen innerem werth, sondern nur in der vergleichung mit dem wohl anderer schätzen und diese schätzung zu versinnlichen wissen ... die regungen des neides liegen also in der natur des menschen, und nur der ausbruch derselben macht sie zu dem scheuszlichen laster einer grämischen, sich selbst folternden und auf zerstörung des glücks anderer, wenigstens dem wunsche nach gerichteten leidenschaft. Kant 5, 296 *f.*; der philosoph kann den neid, wenn er will von der miszgunst unterscheiden: er kann sagen, dasz jener aus selbstsucht, diese aus feindschaft entspringe. Engel 7, 265; der hasz ist ein actives miszvergnügen, der neid ein passives; deshalb darf man sich nicht wundern, wenn der neid so schnell in hasz übergeht. Göthe 49, 58. — da spricht man, das die durch die nasen reden, sei ein zeichen naturlichen neids. Keisersberg *narrensch.* 113ᵃ; diese hohe tugent, .. die im der neid der untugent (das neidische schicksal Soltau) verspert hat. *Bocc.* 314, 7 *K.*; denn wo neid und zank ist, da ist unordnung und eitel böse ding. *Jac.* 3, 16; ein gütiges hertz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. *spr. Sal.* 14, 30; keine einige herrschaft wäre ohne neid und anfeindung. Lohenstein *Arm.* 2, 1303ᵃ;

von theuren freunden voller neid . .
eil ich den freuden und der ruh
an deinem vollen busen zu. Hagedorn 2, 85;

das sie zugleich mit lust und neid erfüllt. 2, 94;

verdient ein solches glück wol neid? Gellert 1, 69;

Philemon konnte doch dem neide nicht entgehen. 1, 77;

tochter der schönheit, hüte vor neide dich! der neid hat die engel vom himmel gestürzt. Herder *lit.* 9, 14;

frei von furcht, zu grosz zum neide
lieb ich, ewig lieb ich sie. *d. j.* Göthe 1, 108;

wie ihr
in heilger wonne schwebtet,
und ich, im anschaun selig,
ohne sterblichen neid
daneben stand. 2, 23;

sollten sie auch vor neid bersten. Frisch 2, 14ᵃ;

sollt ich dir den armen thoren mahlen,
der fast vor neid zerplatzt, wenn reichre thoren strahlen.
Wieland *moral. br.* 5, 80;

ich dachte, er wollte für neid und verdrusz auf der stelle umkommen. Göthe 34, 58; wie spiegelte sich meiner liebe triumph im versinkenden neide! Schiller 3, 153 (*Fiesko* 5, 13);

ja hier ist vor des geschickes neide
die schönste freistatt uns bewuszt.
F. Schlegel *ged.* 369;

wäre nicht der neid der götter,
menschen könnten glücklich werden.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 270;

es heiszt neid verursachen, den neid erwecken, erregen, reizen, auf sich laden; in neid gerathen, verfallen; den neid fahren lassen, fliehen; dem neide entgehen, entfliehen, den neid ersticken *u. s. w.* Stieler 1344. Steinbach 2, 115. Frisch 2, 14ᵃ; der neid wird erregt, wenn man ein kind aufmerksam darauf macht, sich nach dem werthe anderer zu schätzen. Kant 10, 441;

wie wirst du glänzen!
lieb in des jünglings herz, und bei den mädchen neid erregen.
d. j. Göthe 1, 121;

die süszen liebesbande
der schwägerin erweckten ihren neid.
Alxinger *Doolin* (1861) 1, 18;

ein schwächer wesen . . reitzt oft unsern neid.
Wieland *natur d. dinge* 2, 384;

den ewig armen neid, die vorurtheile fliehen.
Hagedorn 1, 30;

erstickter neid
preszt gall und fluch auf die verbiszne zunge.
Lessing 11, 2, 641 *Hempel*;

der neid regt sich, erwacht, wächst: der neid gegen guten fürsten wachset daher. Schuppius 722; der neid erwachte in seinem busen. Schiller 9, 134; *noch lebendiger und oft personificiert wird die auffassung, wenn der* neid *handelnd, fühlend und gewissermaszen in vertretung des neidischen menschen gedacht wird:*

welchen der neid hat also gfaszt. Waldis *Es.* 4, 77, 101;

wie mancher, den . . das glück gekrönt,
wird endlich durch den neid zertreten. Canitz 297;

wenn das leid
und der neid
meinem lager dornen streut. Günther 207;

meine treu beschämt den neid. 318;

was der neid von unserm singen spricht. 717;

wobei der neid nicht schweigen kan. 217;

so strebt der neid nach fremder ehre.
Lichtwer *fabeln* 120 (3, 16);

ihr lied bezaubert selbst den neid. 157 (4, 11);

dein braun mädchen, freund, ist schön:
das musz ihr auch der neid gestehn. Lessing 1, 20;

(*sie sind*) ein groszer general . . .
der neid musz es beschwören.
Schiller 5, 216 (*don Carlos* 2, 5);

selbstlob! nur dem neide stinkts. Göthe 5, 155;

neid, der seinen körper krümmt.
Wieland *natur d. dinge* 4, 423;

zwar ich bin berichtet,
wie der neid viel unheil schafft. Rückert 4, 276;

der neid verzehrt sich selbst. *brahm.* 4, 38;

gier und lust und rach und neides hadern. *Bostan* 172, 10.

im einzelnen ist besonders hervorzuheben

a) *die hagere dürre gestalt des neides, des neidischen menschen* (*vergl.* neidhager):

wie sehr sie (*meine poesie*) umzubeugen
der hagre neid erkühnt.ᵃ Fleming 42 *L.*;

der dürre scheele neid treibt niederträchtge schaaren
aus west und süd heraus. E. v. Kleist 1, 17.

b) *die farbe* (*vergl.* neidgelb):

mhd. gel, grüene, weitîn,
daz sol diu nîtvarwe sîn. Freidank 60, 5;

nhd. und friszt sy der neid, das sy geel und grün werden. Keisersberg *spinnerin* (1510) e 2ᵃ; wenn ich mir vorstelle, wie die leidigen Franzosen vor neid über unsre vorzüge gelb wurden. Wieland 15, 373;

und noch dazu die wangen gelb und grün,
des giftgen neides sichtbarliche strafe. Schiller 1, 327;

so flieht der alte hasz mit seinem nächtlichen
gefolge, dem hohläugigten verdacht,
der scheelen miszgunst und dem bleichen neide.
14, 62 (*braut von Mess.* 2, 5);

befreit vom bleichen neid, der unsre ruh verzehrt.
Wieland *natur d. dinge* 2, 387;

der blasse neid. LOGAU 3, 10, 42. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1180ᵇ. PLATEN (1869) 2, 130; den kleinen naturphilosophen überfiel der gelbe neid, als er hörte, dasz seine kollegen sich so groszen zuspruchs erfreuen. HEINE (1876) 2, 125.

c) der stumme, *der* stille neid:

die unter seinen füszen
mit stummen neide schmähn, und doch ihn ehren müssen.
HALLER 107 *Hirzel;*

doch hält der stille neid mit kalter hand
die edelsten gemüther aus einander.
GÖTHE 9, 207 (*Tasso* 4, 3);

mit stillem neide warf auf der freunde glück
ein träger Spanier den eifersüchtgen blick.
CLODIUS *Phocion* 209.

d) gesicht und blick (vergl. neidauge, neidesblick):

doch das feuer, so ich fühle,
. . verblendet selbst den neid. GÜNTHER 255;

bildung des gesichts, in die sich die gehässigen züge . . des neides eingedrückt haben. GELLERT 6, 224; der scheele, der blinde neid. GÜNTHER 441. 728;

da fieng auch an der blinde neid. H. SACHS 1, 472, 7;

nach jenen küssen, spielen, tändelein,
die, vor neides blick verborgen,
die liebe nur belauschet und verschweigt. GOTTER 1, 178;

schon versammelt . .
der neid auf dich
den ganzen luchsgleichen blick. *d. j.* GÖTHE 1, 91;

der neid
hat scharfe augen. SCHILLER 12, 484 (*M. Stuart* 2, 9).

e) der giftige neid, das gift, das feuer, der zunder des neides: der giftige neid. *weish. Sal.* 6, 25. SCHILLER 1, 327;

keine straff ist auszgesetzet
auff desz neides gifft. LOGAU 1, 1, 36;

spei ausz itzt galle, gift und eiter, blasser neid!
LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1180ᵇ;

der giftgeschwollne neid nagt an des nachbarn gut.
HALLER *die alpen* 464;

der neid haucht giftgen schwall
auf seine schönste that. WIELAND *moral. br.* 4, 82;

da schwoll das schwarze gift des neides in seinem busen. GESZNER 1, 100; das feuer des neids hat seine dächer verbrannt. *d. j.* GÖTHE 2, 179; das unheimliche feuer des neides glimmte aus seinen augen. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 2, 120;

vom stolz, dem zunder des neides
hat diesz glückliche volk, sowie von giftigen blumen,
keine namen. WIELAND *suppl.* 2, 306.

f) waffen des neides:

mhd. des nîdes spiezzes sleiffere. *Renner* 14125;

nhd. mit dem spies des neides. RINGWALD *laut. w.* 375; die dolche des neids. SCHILLER 3, 62 (*Fiesko* 2, 10).

g) der scharfe zahn (*daher der* nagende neid), *der gierige* rachen *des neides:*

es macht des neides zahn auch ertz und marmel fallen.
KAHL *schles. Helikon* 1, 53;

und schon naget an mir minder des neides zahn.
HERDER *lit.* 11, 5 (*Hor. od.* 4, 3, 16);

an allem glänzendem nagt der neid mit macht. 11, 417;

der nagende neid. GESZNER 1, 143;

neid ist nur bei hohen sachen.
hierein setzt er seinen rachen. FLEMING 81 *L.*

h) der neid *in vielen sprichwörtern und sprichwörtlichen redensarten* (*s.* WANDER 3, 986—991), *z. b.:* der neid isset nichts bösz. FRANK 57ᵇ; der neid ist ein natter. 58ᵃ; der neid ist sein selbs leid, der neid neidt sich selbs. *ebenda* (neidt wirdt im selbs leidt. SCHOTTEL 1124ᵃ); die warhait macht neit und schmirn lind heut. AVENTIN. 4, 16, 23; neid ist ein scharfs augenwasser. MATHESIUS *hochzeitpred.* O 3ᵃ; je höher glück, je gröszer neid; besser neid als beileid. STIELER 1344; neid ist sein eigen henker. ALER 1457ᵇ; der neid friszt seinen eigenen herrn *u. a. bei* SIMROCK 402 *ff.*

4) *der gehässige begriff wird abgeblaszt oder schwindet, wenn der* neid *blosz das heftige verlangen nach eben einem solchen gute ausdrückt, das einem andern zu theil geworden ist:*

dennoch neid ich dich; aber mein neid ist edel und liebend,
wünschet sich deines gesangs. KLOPSTOCK 2, 211;

er . . . erregte die sehnsucht, diejenigen gegenstände endlich mit augen zu sehen, von denen ich oft mit neide hatte erzählen hören. GÖTHE 26, 173.

5) *aus dem begriffe des nichtgönnens entwickelt sich auch die bedeutung des festhaltens von hab und gut, des geizes, s.* SCHM. 1, 1727 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 197. SCHÖPF 464. *vergl.* neidhals, neidkrage, neidig, neidisch.

6) neid *ist auch der gegenstand des neides, das neiderregende:*

röschen, sonst der blumen neid,
sieht ihre reize bald verweht. K. RUDOLPHI *ged.* (1796) 48.

7) *adjectivisch verwendet, neidisch:*

ein bruder ist dem andern neid. KEHREIN *kirchenl.* 708, 6.

8) *eigentliche composita mit* neid- *und uneigentliche mit dem genetiv* neides-, *s. im folgenden.*

NEIDAUGE, *n.:* neidaugen, *oculi lividi.* STIELER 67.

NEIDBAU, *m. ein in manchen particularen rechten verbotener bau, der nicht sowol im eigenen interesse als vielmehr in gehässiger weise zum nachtheil und verdrusz des nachbars aufgeführt wird.* ZINK *öcon. lex.* 2027: item neidpau, die ainem schaden prächten, sollen verpoten sein, und sollen die pauleut die selben neidpau ab zu erkennen macht haben. *Münchener recht* 2, 27; für einen neidbau aber wird gehalten, wann einer seinen vorhabenden bau offenbarlich zu seines nachbars schaden, ohne dringende not vornimmet, oder ausz solchem bau gar schlechten oder gar keinen nuzen, der nachbar dagegen an luft und liecht einen groszen schaden und abgang hat. *Augsb. bauordnung* 1, 11 *bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 350ᵇ.

NEIDBISSIG, *adj., aus neid bissig:* neidbissige hunde. FISCHART *Garg.* 170ᵇ.

NEIDEL, *s.* nidel.

NEIDELN, *verb. bair., neidig sein.* SCHM. 1, 1727 *Fromm.*

NEIDEN, *verb. das ahd. kennt nur ein schwachformiges von* nîd *abgeleitetes* nîdôn (nîthôn) *und* nîden, *das mhd. nach analogie von* lîden, mîden, rîden, schîden, snîden *gewöhnlich starkformig conjugiert wird, wovon sich überreste bis ins 16. jahrh. erhalten haben, z. b.:* sy nyde (*invidit*) *bibel v.* 1483 19ᵃ; sie nieden. MEISTERLIN 172, 29; sie nydten (*inviderunt*) TERENT. *deutsch* (1499) 48ᵃ; *partic.* geniden MATHESIUS *hochzeitpred.* x 4ᵃ. H. SACHS 1, 304, 7. RINGWALD *laut. w.* 110. *nach den bedeutungen von* neid *heiszt* neiden

1) *mit hasz verfolgen, hassen, besonders aus misgunst:*

mhd. ouch enruoch ich waȥ mich nîdet des künic Etzelen wîp. *Nibel.* 1720, 4;

daȥ si mich von schulden müeȥen nîden,
sô min liep in herzeleide tuo. WALTHER 63, 16;

er hæte ouch Dieterichen ê
durch sine werdekeit geniten. *Engelhard* 1677;

nhd. dieselben nieden auch die (*variante* neideten an die, neidetten die), die grosze pfrünt hetten. MEISTERLIN 172, 29; sie nydten mich erbermlich. TERENT. *deutsch* (1499) 48ᵇ; da Isaac von seinen nachbarn geniden und ins salz gehauen und vertrieben wurde. MATHESIUS *hochzeitpred.* x 4ᵃ; das er viel guts hatte an kleinem und groszem vieh, . . darumb neidete in die Philister, und verstopfften alle brünne, die seines vaters knechte gegraben hetten. 1 *Mos.* 26, 14; und seine brüder neideten in. 37, 11; da Rahel sahe, das sie dem Jacob nichts gebar, neidet sie ire schwester. 30, 4; umm des willen Socrates von Anylo . . gneidt und hefftig verclagt ward. FRANK *chron.* 105ᵃ; also das sy hart darumb einander neiden. *weltb.* 109ᵇ; der mensch ist beschaffen an statt gottes auff erden, denselbigen mag der teuffel anführen und neiden. PARACELS. 2, 319ᵇ; eine hand kratzet vielmahl die andere oder den fusz, oder auch wol ein ander glied, dasz blutet, solte darumb flugs eines das ander neiden und ihm nichts mehr zu gut thun wöllen? KIRCHHOF *wendunm.* 3, 361 *Öst.;*

die auff erd . .
von gottlosen wurden genieden. H. SACHS 1, 304, 7;

die laster sind beliebt, die tugend wird geneidet.
HALLMANN *Mariamne* 22;

in verbindung mit hassen, verfolgen: hassen und neiden, *odire, zelare. voc. inc. theut.* i 2ᵃ; das man sie . . hasset noch neidet. *pred.* 9, 6; das sich die zwo heilige schwestern . . . neiden und hassen. LUTHER 4, 166ᵇ; er wurde geneidet und verfolgt von seinem eigenen schwiegervater. SCHUPPIUS 173. 569.

2) neid *gegen einen oder über etwas empfinden oder äuszern; nach dem heutigen sprachgebrauche gewählter und dichterischer als das synonyme* beneiden (‘neiden *ist auszer der dichtkunst von* beneiden *grösztentheils verdrängt*’. HEYNATZ 2, 287).

a) absolut:

mhd. swer nîden in dem muote tuot,
daȥ sîn lîp niemen êren gan,
der ist ein ungemuoter man.
swer sô nîdet, swâ geschiht
einem wol, daȥ er des niht
hât getân, der nit ist guot:
swer alsô nît, derst wol gemuot.
LICHTENSTEIN 292, 26 *ff.;*

nhd. neiden und geneidet werden,
ist das meiste thun auf erden. Logau 2, 3, 69;

wer neidet der leidet. Stieler 1343. Simrock *sprichw.* 402; lasz neider neiden und hasser hassen. 404;

mit einer lust, die, wenn sie neiden könnten,
die engel, die auf sie herunter sahn,
die engel selbst beneidenswürdig nennten,
legt sie an ihre brust den holden säugling an.
Wieland *Oberon* 8, 78;

drei neider sind im streit, wer könn am besten neiden.
Rückert *brahm.* 4, 38;

particip neidend, *neidisch:*

und wenn sie neidend hie und dort
dir schatten würfen vor,
geh ruhig deines weges fort. Herder 1, 355 *Hempel;*

o, so hätt' ihn geschwind, neidend, Aurora geweckt.
Göthe 1, 262;

neidend singen wir dein loos. 41, 243;

neidend stand das andere licht (*der mond*) und sah, dasz es die herrliche (*sonne*) nicht zu überglänzen vermochte. Herder *blumenlese aus morgenl. dichtern* 14.

b) mit dem accusativ der person (oder personification), die man beneidet:

ahd. joh ouh thaz bimîde, er man nihein ni nîde.
Otfrid 2, 18, 16;

mhd. der man der wirdet al die frist,
die wile und er geniten ist. *Tristan* 8402;

doch wart er anderswâ geniten,
daz er geworben hete alsus. *troj. krieg* 10260;

nhd. diese zwei (*augen*) neiden einander nit, wiewol sie gleich seind im ampt. Keisersberg *pred.* 110; ich sahe an erbeit und geschickligkeit in allen sachen, da neidet einer den andern. *pred. Sal.* 4, 4; nim nicht zu rat, die dich neiden. *Sir.* 37, 11; ich habe in (*cederbaum*) so schöne gemacht, das er so vil este kriegt, das in alle lüstige bewme im garten gottes neideten. *Hes.* 31, 9; seine bürger neideten ihn. Reiszner *Jerus.* 1, 121ᵃ; hohe werden gemeiniglich geneidet. Butschky *Patm.* 67;

lebe! das dich mancher neide. Logau 3, 5, 48 (59);

wer mich neidet, lobet mich,
kränkte sonst mit mir nicht sich. 3, *zugabe* 107;

ein kluger und glücklicher mensch wird geneidet. *pers. rosenth.* 1, 7 *überschrift;* er ist nicht zu neiden, *nicht beneidenswerth.* Denzler 211ᵃ; unter der banck neidet man niemand, *humilius sed tutius.* Aler 1458ᵃ;

und seh ich, wie ihr oft . .
genie verläumdet, tugend (*tugendhafte menschen*) neidet.
Gotter 1, 447;

ihn bist du verdammt zu neiden? 2, 430;

mein Hermann sogar soll mich neiden! Klopstock 8, 78; du bist ein kühner mann . . ich neide dich. 90;

neide mich! schon von dem gefühl der gesundheit froh,
hab' ich, weit hinab, weisz an dem gestade gemacht
den bedeckenden krystall. 1, 197;

. . . grünet denn, überlebt; ich
neid euch nicht, eichen. 2, 20;

dennoch neid ich dich. 2, 211;

hatt ihn nicht gott also geschmückt und mit dichten
ästen erhöht, dasz die bäum ihn in dem garten
gottes neideten? *Mess.* 20, 346 *s.* 245 (*s. oben Hes.* 31, 9);

ein mann, der seinen collegen neidet. Claudius 1, 82; der ackermann kennet nur einen nachbar, der handwerker einen zunftgenossen, den er begünstigt oder neidet. Herder *ideen* 2, 181; dasz ich nun . . diese liebe Kamilla habe, und alles mich neidet. Klinger 1, 47 (*die zwillinge* 2, 4);

dich küssend . .
neid ich die götter nicht. Gerstenberg 2, 275;

bleibst du mir nur, so werd ich keine neiden,
die sich durch gold und purpur glücklich schätzt.
Wieland *Oberon* 7, 77;

ein frommer jüngling wird mich neiden. Göthe 4, 110;

wie held und dichter sich einander suchen
und keiner je den andern neiden soll. 9, 135 (*Tasso* 2, 1);

sein talent kann niemand sehn,
der ihn nicht neidet, niemand ihn beneiden,
der ihn nicht haszt. 9, 224 (*Tasso* 5, 1);

nicht euch, himmlische dort oben,
neidet sie (*Polyxena*) in ihrem traum. Schiller 11, 371;

und schon die gattin neidete ich im geist, die einst
an deiner seite stehen würde. Platen (1847) 3, 25;

wer allen neid will gar vermeiden,
der darf sich keiner tugenden befleiszen.
den schlechten mann wird ein noch schlechtrer neiden;
der völlig schlechte nur mag unbeneidet sein.
Rückert 4, 368.

c) der gegenstand, über den man neid empfindet, um den man eine person beneidet (mit misgunst oder nur mit dem wunsche ihn auch zu besitzen), wird beigesetzt

α) durch präpositionale fügung: mich der gnadengaben halber, so mir gott verliehen, zu neiden. Butschky *Patm.* 59;

dieses vortel kan ich leiden,
wil auch keinen drüber neiden. Logau 1, 7, 33;

der neid ist gröszer als wol das, worüber wir uns neiden.
3, 9, 86;

Euterpe neidet sie (*eam*) im sange. Bürger 18ᵇ;

besonders mit um:

mhd. Rachel nidet ir swestir sint
umb ir schôniu chint. *Milstätter genesis* 57, 10;

nhd. deshalb ihm auch mit nichte zim,
seinen nechsten darumb (*um gottes gaben*) zu neiden.
H. Sachs 2, 185, 6;

und umb was mich dieser neidet
ist, an dem er mangel leidet. Fleming 83 *L.;*

ich neide niemand üm das, was er hat: wie ich auch nichts habe, darüm man mich neiden möchte. S. v. Birken *Marg.* 26; einen um sein lob und sein ehr neiden. Aler 1458ᵃ;

wenn mich andre neiden
um weiszheit und gelassenheit. Günther 1125;

wie um ihre huld sich alles neidet. Bürger 5ᵃ;

doch neid ich nicht das bonzenheer
um seine dicken köpfe. 40ᵃ;

nicht um dich — um deine lieder
wollen, müssen wir sie (*Suleika*) neiden. Göthe 5, 163;

doch um einen lilienstengel
will man mich besonders neiden. 47, 265;

welche fürstin neidete nicht das arme Clärchen um den platz an seinem (*Egmonts*) herzen! 8, 193; man machte ihm geschenke, neidete sich um seine kleinen billets, die immer einen witzigen einfall brachten. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 8, 265;

warlich, um dis vorrecht musz
dich ein könig neiden. Rückert 1, 299.

β) durch einen nachfolgenden satz:

mhd. die ungetriuwen nîdent, daz er ist bi guote,
bi êren und bi wirdikeit. *minnesinger* 3, 88ᵃ;

keiser Augustus nîdete, daz sîn mânde eines tages kurzir was, danne Julius. *Meinauer naturl.* 17; der da neit in seinem herzen, ob ein armer man hat ein chlainot in seiner gewalt. *gesta Roman.* (14. *jahrh.*) 86 *K.*

d) oder der gegenstand bildet das object in dem bei c angegebenen sinne:

mhd. eine ich mir ze trûte nam,
die ich immer triute.
daz nident ander liute. Neidhart 24, 6;

der neit sin hôhen êre . .
daz er in arges niht erliez. *Engelhard* 1665;

nhd. ob sie dann unsern eingank neiden. *fastn. sp.* 390, 26;

was hasset doch den edelmann der bürgersmann so viel?
er neidet das, was er nicht ist und gerne werden wil.
Logau 1, 10, 14;

das wirst du neiden, wenn ich *u. s. w.* Klopstock 2, 33;

B. erhob das haupt, und, ich neide die wandlung!
rufte sie, aus der vergangenheit nacht. 2, 148;

diese (*blume*) buhlt um ihre (*der rose*) gnade,
hundert neiden ihre reize. Herder *stimmen d. v.* 227;

ich weisz, ihr neidet die pracht der palläste des hohen
Karthago. Bürger 245ᵇ;

unzufriedener mann! du bist ein dichter, und neidest
jenes alten talent? Göthe 1, 307;

ich neide nichts, ich lasz es gehn. 4, 316;

neidet nicht schon jetzt jeder seinen ruhm? Klinger 1, 22.

e) mit dem dativ der person und accusativ der sache, beneiden um (*s. th.* 1, 1470): man neidet ihnen die sach; man neidet den leuten ihren nutzen. Aler 1458ᵃ; ja, behaltet sie für euch, diese schlacht. Hermann wird sie euch nicht neiden. Klopstock 9, 342;

ich neide Polyphonten nicht die krone. Gotter 2, 230;

neid es ihm nicht, wenn
ihm sein Marser-klient . .
frische salzfisch sendet. Herder *lit.* 11, 182;

der vater neidet ihn (*schatz*) dem sohn. Göthe 9, 283;

neid ich ihm die selge stunde,
wo er deinen blick genieszt. 47, 194.

3) *durch neid vorenthalten oder entziehen:*

was ihr das schicksal neidete am leben,
sei von der liebe ihr ins grab vergolten.
Rückert 2, 58.

4) *durch* neid *bewirken, erzeugen:* ja sprichstu, was ist es, das man mich hasset, man hat mir noch kein bül (*beule*) auf den kopf geneidet. KEISERSBERG *narrensch.* 42ᵃ.

NEIDEN, *n. livor, invidentia* FRISCH 2, 14ᵃ:

mhd. ir aller niden unde ir haʒ
. . . waʒ wirret dir daʒ? *Tristan* 8397;

nhd. aber imer im alten wesen bleiben, und fortfaren mit zürnen, ungedult, neiden, das zeiget an, das du deine heilige tauffe zu groszen schaden empfangen habest. LUTHER 6, 297ᵇ;

wo bleibt dein ungunst und hessig neidn?
H. SACHS 1, 472, 8;

da fand ich ein grosz neidn,
das brot ein ander vorm mund abschneidn. 3, 328, 3;

des glückes neiden. LOGAU 1, 1, 2;

liebste, was kann denn uns scheiden?
hasz und neiden? RÜCKERT 1, 212;

der eine (*neider*) sprach: vernehmt, wie weit mein neiden gehe:
ich gönn es keinem, dasz im traum ihm guts geschehe.
brahm. 4, 38.

NEIDENSWERTH, *adj. und adv. wie* beneidenswerth.

1) *von personen:*

sie waren beinah schon über dem grabe,
neidenswerth, wenn dem bruder ein christ es könnte beneiden.
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 416;

dort seh ich sie, die neidenswerthe nachwelt.
HERDER 1, 414 *Hempel;*

nicht Fanias, der günstling des geschicks,
nein, Fanias, der nackte, der verbannte,
ist neidenswerth. WIELAND 9, 27;

dagegen halt ich neidenswerth,
und lobe mir den mann,
der sich von seinen früchten nährt. JACOBI 3, 178;

und neidenswerth soll sie gen himmel schweben.
RÜCKERT 2, 58.

2) *von sachen und abstractionen:*

Abdallah fand nichts neidenswerth an kronen.
WIELAND *Balsora* 405;

in ihrer neidenswerthen einfalt. 396;

das stille, unbeneidete und doch so neidenswerthe glück des volks . . ist ewig dahin. *werke* 8, 300;

dann musz es dir gelingen,
ihr, neidenswehrte müh!
ein lächeln abzuzwingen. BÜRGER (1778) 25;

neidenswerthe träumerein. GOTTER 1, 442;

neidenswerther, ach, zehnmal neidenswerther
ist, o vogel, dein schicksal, als das meine!
HÖLTY 82 *Halm;*

was ist neidenswerther,
leben, wie du, von lieb umhuldigt, oder
sterben, wie du, vergöttert gar vom jammer?
RÜCKERT 2, 59;

im stillen Asolo
lebt ich zufriedne jahre neidenswert
im schoos der dichtkunst. PLATEN (1847) 4, 186.

NEIDENSWÜRDIG, *adj. wie* beneidenswürdig:

wie neidenswürdig schien mein glück! WIELAND *Idris* 1, 76;

was selbst
den kummer neidenswürdig macht. SCHILLER 5, 1, 71.

NEIDER, *m. mhd.* nîdære, nîder. 1) *einer der* neidet, *der misgünstige, beneidende, neidische mensch:*

mhd. oder eʒ wære
gar ein nidære,
sô truog im dâ nieman haʒ. *Erec* 1271;

der nider schar,
die næmens war. *minnesinger* 1, 75ᵃ;

nhd. o neider, was suchstu? MEISTERLIN 32, 10 (mein anneider 33, 23);

hett ich der neider noch so viel. KEHREIN *kirchenl.* 688, 7;

in der statt hett der beck drei neider.
SANDRUB 57, 5 *neudruck;*

den der neider schwärtzen wil, pflegt er gerne vor zu loben.
LOGAU 2, 6, 2;

des neiders blaue milch ist . . deine kost. 3, 9, 54;

wie solten die wolken des neiders der tugend sonnenklaren schein verdunkeln? BUTSCHKY *Patm.* 335; dort stunden Solanders neider zehne beisammen. *polit. stockf.* 245;

ihr hertz, das jetzt die neider quälen. GÜNTHER 440;

geht, tumme neider! geht. HALLER 226 *Hirzel:*

sag ich neidern und der welt
minder als dein lob enthält. HAGEDORN 3, 59;

ja, du trinkst und singst dazu.
neider nennen es zwar schnadern. LESSING 1, 67;

sie (*genügsamkeit*) hat keine neider und verfolger.
CLAUDIUS (1775) 1, 125;

Ph. konnte doch dem neide nicht entgehen,
so willig er auch war, den neidern beizustehen.
GELLERT 1, 77;

erfährt mans in der stadt, so freun die neider sich.
d. j. GÖTHE 1, 197;

mich einen neider . . zu heiszen. 1, 364; *vierter vogel.* unsere feinde beneiden uns. *Hoffegut.* neider sind feinde. *werke* 14, 108; izt . . . lacht er seiner hasser und neider. SCHILLER 2, 243 (*räuber, trauersp.* 2, 2);

wenn unsre neider auch sich schlau vereinen,
um uns zu hindern und getrennt zu halten.
PLATEN (1847) 2, 135;

dasz nicht alt und junge neider
mich verschrein als hungerleider. RÜCKERT 5, 271;

der giftge blick des neiders. *brahm.* 9, 9;

sprichwörtlich: glück hat neider. STIELER 1344; wer keinen neider hat, hat auch kein glück. SIMROCK 404; besser neider als mitleider. 403; *mit dem genetiv der sache:*

neider fremden glücks, die selbst kein glück verdienen.
HAGEDORN 1, 21.

2) neider an den nägeln, *der neidnagel.* RÄDLEIN 670ᵇ.

NEIDERBRUT, *f. die brut der neider:*

ich habe nie mit euch gestritten,
philister-pfaffen! neider-brut! GÖTHE 3, 263 *H.*

NEIDEREI, *f. das neiden, der neid:* brod-neiderei *Siegfr. v. Lindenberg* (1781) 1, 145.

NEIDERIN, *f. femina invidens* STIELER 1344: der hämischen freude aller neiderinnen kein niederträchtiges opfer zu bringen. MÖSER 3, 25.

NEIDESBLICK, *m. neidischer blick* (*s.* neid 3, *d*):

kein schiefer neidesblick
. . raub uns dies schönste glück.
LAVATER *nachgel. schriften* 1, 347;

die nach dem segen unsers deutschen landes
mit neidesblicken raubbegierig schauen.
SCHILLER 12, 106 (*Piccol.* 2, 5).

NEIDESMILCH, *f.:*

du hast beim Phlegeton Erynnis brust gesogen,
die blaue neides-milch. FLEMING 20 *L.*

NEIDESQUAL, *f.:*

indem sein herz sich frei entledigt
des hasses und der neidesqual. LENAU (1880) 2, 115.

NEIDESSPORN, *m.:*

(*du*) gabst mütterlich dem fremdling wunsch und hoffnung,
arbeit und musze, freud und brod
und neidessporn, ihn anzuglühn! HERDER 1, 273 *Hempel.*

NEIDESZEIT, *f.:*

ja die mutter — sie!
von neideszeit einst fortgerissen. HERDER 1, 319 *Hempel.*

NEIDFLAMME, *f. fax livoris* STIELER 495.

NEIDFUNKE, *m. scintilla invidiae* STIELER 582.

NEIDFÜRST, *m. ein erzneider:* die neidfürsten und gifftige lügner. LUTHER 5, 280ᵇ.

NEIDGALLE, *f., mhd.* nîtgalle *vom bittern hasse und vom haszerfüllten menschen* (LEXER 2, 87); die neidgallen, *fellitici (d. i. fellici), leute voll gallenbitterem neid, die vor neid gelb sind. voc. Vratisl. in* DIEF. *nov. gl.* 170ᵃ.

NEIDGELB, *adj. gelb vor neid* (*s.* neid 3, *b*):

du saszest allein, um das aug neidgelben ranft,
kalt, in theilnahmsloser bosheit. PLATEN 132ᵇ (2, 252).

NEIDGESELLE, *m.:*

und grämt dich, edler, noch ein wort
der kleinen neidgesellen?
der hohe mond, er leuchtet dort
und läszt die hunde bellen. HERDER 1, 39 *Hempel.*

NEIDGETROFFEN, *partic. von neid getroffen, neiderfüllt:*

kalt wird sonst
sein fürstenblick . .
neidgetroffen
auf der ceder grün verweilen. GÖTHE 2, 72.

NEIDHAFT, *adj. neidisch* STIELER 1344.

NEIDHAGER, *adj. vor neid hager* (*s.* neid 3, *a*): neidhagere gesichter. LAVATER *fragm.* 1, 9, 74.

NEIDHAKEN, *m. wie* neidnagel STIELER 1324. RÄDLEIN 670ᵇ. HÖFER *österr. wb.* 3, 182. SPIESZ *henneb. id.* 171.

NEIDHALS, *m. neidischer, auch geiziger mensch, wie* geizhals: ich stutzte einst, als sie sagte: 'ich will dir für dein geld neue hemden machen lassen', und antwortete: 'die alten sind ja noch ganz gut', aber sie erwiederte eifrig . . 'du darfst mir kein neidhals werden'. BRONNER *leben* 1, 197. *vergl.* neidkragen.

NEIDHAMMEL, *m. ein recht neidischer mensch, als neidischer hammel gedacht, schon im* 16. *jahrh. gebräuchlich:* ein neidhemmel, wie Zoilus gewesen. MATHESIUS *Syr.* 1, 28^a; so sind doch der meisten teil neidhemmel und thun nichts ohne vortheil wie ein jüde. 2, 41^b; du neidhammel, der du so elend kranckest. *pers. rosenth.* 1, 7; missgünstige neidhämmel. RIST *friedew. Teutschl.* (1648) 22; durch mein untreues, von meinen neidhämmeln mit geld bestochenes gesindlein. SCHUPPIUS 462; neidhamel HARTMANN *fluchsp.* (1672) 159; miszgünstige neidhämmel. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns* (1675) 65; neidhammel, *invidus, lividus* DENZLER 211^a; der neidhart oder neidhammel. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1319; neidhammel, *lividulus* (*'ist vulg. und spöttisch'*). FRISCH 2, 14^a; *henneb.* neidhâmel SPIESZ 171; *leipzigerisch* der neidhämmel ALBRECHT 175^a; wie prächtig es nun wäre, wann sie beide .. den neidhämmeln .. nachlachen könnten. FELDER *reich und arm* 247. *vergl.* neidhund.

NEIDHART, NEIDHARD, *m. ein zum appellativum gewordener eigenname, ahd.* Nîdhart (FÖRSTEMANN *namenb.* 1, 957 *f.*), *mhd.* Nîthart (*einer der im* nîde, *im feindlichen eifer und hasse stark ist*), *wird schon im* 14. *jahrh. wortspielweise und appellativ für den personificierten hasz und neid oder für einen damit erfüllten menschen gebraucht, ebenso das mnd.* Nîthart, Nîtert (SCHILLER-LÜBBEN 3, 189^b). *vergl.* W. WACKERNAGEL *in der Germania* 5, 295 *f.* 303. *das ags.* nîdheard *ist noch ein reines adjectiv: gegen bosheit und leidenschaft stark, kühn* (LEO 300, 5).

1) *der personificierte arge neid* (*hasz*) *oder ein recht neidischer* (*hässiger*), *misgünstiger und schelsüchtiger mensch:*

spätmhd. Neithart . . Billunk, Nidunk . .
sint des Nides spiezzes sleiffere. *Renner* 14126;

der neithart liesz ainem nit ein vesen.
WOLKENSTEIN 116, 3, 7;

so haben die rät den Neithart,
der selb der wüestet an aller stat
alle rät . .
wann es wil iegleicher haben;
und ob man ainem geit dann mer,
das selb das müet den andern ser,
und wirt danne daraus ain neit. VINTLER 6650 *ff.;*

im älteren nhd. wird das wort im angegebenen sinne häufig verwendet, doch schon von FRISCH (2, 14^a) *als 'veraltet' bezeichnet; mundartlich* (SCHM. 1, 1727 *Fromm.* SCHÖPF 464) *lebt es aber fort als schelltname eines recht neidischen* (*tirol. auch geizigen*), *misgünstigen menschen und wird auch in der schriftsprache, indem man die alterthümliche redeweise nachahmt, noch gebraucht.*

a) *ältere belege:*

man findt grosz nyd in allem stat,
der Nythart, der ist noch nit tot.
BRANT *narrensch.* 53 *überschrift;*

die erst schell der neidhartz narren ist, von natur zu neidt und hasz geneigt zu sein. KEISERSBERG *narrensch.* 113^b (*vergl.* neidnarr); der Nydhart ist umbendumb in den klöstern eben als wol, als uszerhalb. *post.* 3, 88;

wir suchen unser selen heil,
so zeigt er mir sein neidthard feil.
MURNER *schelmenz.* 40^a;

es ist kein lauren uber des neidharts (*μισούντων*) lauren. *Sir.* 25, 19; wie der neidhart mag die warheit anfechten. LUTHER 1, 174^b; denn der neidhart kan zu hofe seine böse tücke nicht beweisen, er mus zuvor verleumden. 6, 159^b; das juncker Neidhard und meister Lügenhard in ihrem neiden und liegen zu schanden worden sind. 5, 281^a; allein hoffart und neidhart ausgenommen, die schlechte teuflische laster sind und bleiben. *tischr.* 2, 86; wie dann der neid an fürsten höfen grosz ist, und der Neidhart fast regiert. AVENTIN. *chron.* (1566) 252^b; und habens im miszgont, wie dann laider solcher neithart noch heutigs tags .. *Zimm. chron.* 1, 492, 9;

neidhart hefftig auff in reit. WALDIS *Es.* 1, 6, 53;

gott schafft, das neidhart und untrew
sein eigen meister erst gerew. 1, 35, 45;

neidhardt, eignutz, kindischer rath
verrieth auch Rom die mechtig stat.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 1, 6, 155;

der neid ist ein sünde, welche den neidhard plaget. BUTSCHKY *Patm.* 334;

ob gleich darauf der neidhard sticht,
man musz es lachend leiden. NEUMARK *lustw.* 41;

namentlich in älteren sprichwörtern (WANDER 3, 293 *f.* SIMROCK 403): den neidthart frist sein eigen neid. FRANK 1, 82^a; der neidthart zeucht nur bei groszen herren ein. 57^b; der neidhart ist gestorben, hat aber vil brüder hinder im gelassen. 2, 89^b; der neidhart frist das best. SCHOTTEL 1114^a; neidhard neidet sich selbst. *ebenda.*

b) *neuere belege:* wenn er es auch wollte, der alte neidhart. LESSING 2, 177 (*Emilia Galotti* 5, 1);

der schlimmste neidhart ist in der welt,
der jeden für seines gleichen hält.
GÖTHE 2, 308 (*an Zelter* 209);

weil des unverstandes zuruf und die stimme des neidharts
spricht, ich sei kein dichter. PLATEN 131^a (2, 247);

der neidhart wollte nicht zum wunsch die lippen regen.
LANGBEIN (1854) 1, 301;

Konrad ... sei ein dürrer neidhart von jugend an gewesen. ARNIM *kronenw.* 1, 401; der ohnmächtige neidhart (*Tieck*). HEINE (1876) 12, 112; *plur.* die kabalen-macher und neidharte abgerechnet. TIECK *novellenkr.* 4, 190.

2) *in der älteren sprache bedeutet* Neidhart *mit beziehung auf den dichter* Neidhart *von Reuenthal auch eine* (*von Neidhart oder in Neidharts namen*) *gedichtete tanzweise und den betreffenden tanz:*

ir geng sind hin und her gebogen
als ob aine den nithart trett. *teufels netz* 12083;

auch eine narrenposse: er sagt euch ein neitharten vor. A. PICHLER *drama des mittelalters in Tirol* 168.

NEIDHASZ, *m. mit neid verbundener hasz:*

unainigkait, der neidhasz
in aller gaistlichait
der macht dasz nieman bessert das.
UHLAND *volksl.* 915;

dazu das adj. neidhessig: aus neidhessiger untrew. *Nürnb. meisterl. f.* 23 *nr.* 103. *vergl. mhd.* nîthazludem, *von groszem hasz erregter lärm* H. v. NEUSTADT *gottes zukunft* 4258.

NEIDHERZIG, *adj. invidiosus* STIELER 831.

NEIDHUND, *m. ein recht neidischer mensch als neidischer hund gedacht* (*vergl.* neidhammel): wie könte ein teuffel ärger sein als ein ohrenbläser und neidhund? PHILANDER 1, 39; *mhd.* der alte nîthunt (*der teufel*). HELBLING 2, 264.

NEIDIG, *adj. ahd.* nîdîg, nîdîc, *mhd.* nîdec, nîdic, *mnd.* nidich, *nd.* nydig; *die neueren wörterbücher von* STIELER *bis* ADELUNG (*mit ausnahme von* DENZLER *und* KRAMER) *haben nur* neidisch, *erst* CAMPE *nimmt* neidig *wieder auf als veraltetes wort.*

1) *von lebenden wesen und personificationen,* neid *hegend, empfindend und zeigend,* neidisch, *misgünstig, schelsüchtig; im älteren nhd. auch noch hässig und aufsässig; prädicativ und attributiv:*

mhd. nidich was der vâlant. *Milstätter genesis* 12, 21;

die gebour die sint nidic. H. v. MELK *erinn.* 424;

die nidegen (*eifersüchtigen*) barûne. *Tristan* 10795;

nhd. neidiger, *osor, oditor, invidus. voc.* 1482 x 3^b; neidig und verbünstig sein, *invidere.* MAALER 305^c; bist du neidig und verbünstig, so reiz dich zu brüderlicher liebe. KEISERSBERG *irrig schaf* C 2^b; warlich die neidigen seint die nerrischten narren, ungestalt und zu hassen. *narrensch.* 114^a; groszmütige menschen seint nit neidig. 131^a; eines unnüczen und neidigen münches wort. *Bocc.* 208, 38 *K.;*

und sind so nidig böse trachen.
MURNER *narrenbeschw.* 77, 42;

und wie in war das neidig glück
widerwertig in manchem stück. H. SACHS 13, 172, 24;

der neidig stamm wird ihnen gram
in seinem schweren falle. KEHREIN *kirchenl.* 707, 22;

der ein war aber ein nidige hadermetz. WICKRAM *rollw.* 50, 24 *K.;* neidiger verunglimpfer. FISCHART *gl. schiff im titel;* ein neidiger, vergünstiger mensch. *Galmy* 56; neidig, hässig. PARACELSUS 4; ich bin neidig darumb, dasz viel mein vermögen übertreffen. SCHUPPIUS 773; ein neidiger, abgünstiger. BUTSCHKY *kanz.* 769; neidig, abgünstig, misgünstig. KRAMER *hoch- und niderteutsches diction.* 153^a; widersinniger charakter . . . neidiger gelehrten. HERDER *id.* 2, 166; diesen (*den Griechen*) war sie (*Adrastea*) zuerst eine neidige, dann eine warnende oder straffende göttinn. *Adrast.* 97; darumb hats der neidige (*der teufel*) verboten. *älteste urk.* 2, 120;

und die nelken stehen neidig (*um die rose herum*).
stimmen d. v. 228;

ein neidiger, wenns ihm nur träumt, dasz jemand von seinem brod essen wolle, juckt dir im schlaf zusammen. PESTALOZZI 12, 250; ich spreche nicht gern von diesen dingen; denn sie machen alle menschen neidig, freund und feind. HEINSE *Ardingh.* 1, 66; meines bruders freude hat mich neidig gemacht. F. MÜLLER 3, 85.

a) mit dativ α) der person:

mhd. sine bruoder, die mir ie
wâren nidic unde gehaz. *Iwein* 4113;
ich bin in von schulden
immer nidic (*aufsässig*) unde gram,
die mich von ir hulden
dringent. NEIDHART 97,38;

nhd. auch im oft in seinem gemüt fürnam, ir als neidig werden (*d'averla in odio*) als sie ihm was. *Bocc.* 123ᵃ; da waren im (*Joseph*) die andern brüder neidig. AVENTIN. 4, 125, 22; kan sich aber nit basz rechen an einem, der im neidig ist. 1, 181, 4;

sind ihn nicht hessig, neidig. H. SACHS 1,209,38;
die mutter Johann neidig war. KEHREIN *kirchenl.* 472,33;

Orwin, welcher dem ritter neidig und aufsetzig war. *buch d. liebe* 245, 3; fliegen und flöhe bringen auch regens botschaft mit sich, wenn sie den menschen, desgleichen auch den pferden und andern viehe seind mehr beschwerlich und neidiger (*mehr zusetzend*), als sie sonsten pflegen, mit stechen und beiszen. COLERUS *calend.* 133. einem um etwas neidig sein, *ihn um etwas beneiden:* ich bin den spilern gar nicht neidig um ihr geld, welches sie gewinnen. BUTSCHKY *Palm.* 321 (neidisch 336).

β) der sache: seid nit neidig oder gram meinen worten, sondern erwegt vil mer die sach. FRANK *mor. enc.* 93ᵃ; keiser Julianus, so neidig dem glauben Constantii was. AVENTIN. *chron.* (1566) 262ᵃ.

b) auf *oder* gegen einen neidig sein: wir sollen auch nicht neidig oder hessig auff euch sein euer blindheit halben. LUTHER 2, 71ᵃ; zu merken, wie gar bösz es ist, eines gegen dem andern hässig und neidig sein. *buch d. l.* 300, 1.

2) *vom blick, von rede, gesinnung und handlung: von* neid *zeugend, neiderfüllt:* sahe mich derowegen heimlich mit miszgünstigen neidigen augen an. *Simpl.* 1, 160, 7; solche falsche neidige red die andern .. gern horten. *Galmy* 97; und wenn er nur die neidigen und hessigen sach, als vom bapst, von den menschlichen leren und satzungen nicht berüret oder antastet. MELANCHTHON *zu* 2 *Cor.* 1;

ir neidig gmüt kam an den tag. SOLTAU *volksl.* 365;
er wöl al gute werk uns lern,
den neidigen zorn von uns kern. KEHREIN *kirchenl.* 2,23,4.

3) *begierig, begehrlich im sinne von* neid 4: Theagenes hat dich stetigs angesehen .. er hatte ein neidig aug. *buch d. l.* 194, 4 (*vergl.* geiziges auge *th.* 4², 2820, 2, *c*).

4) *mundartlich: bair.* neidig, *neidisch und geizig* (*s.* neid 5), *auch feind, gehässig, grimmig* (*s.* neid 1). SCHM. 1, 1727 *Fromm.; schweiz.* nidig, *ärgerlich, ungehalten, unwillig, erbost, baslerisch auch launisch* STALDER 2, 236. SEILER 221ᵃ.

NEIDIGKEIT, *f. feindseligkeit, grimm:*

auff dasz wir würden erlöset und gefreit
von unser feinden hend und neidigkeit.
KEHREIN *kirchenl.* 2, 91, 7.

NEIDIGLICH, *adj. und adv. feindselig, grimmig, mhd.* nîdeclîche *adv.* (LEXER 2, 65): von als neidigklichem rennen, so sie wider einander thetten. *Aimon* B 4; er gewann sein schwerdt und rannt neidigklichen zu Reinharten. K 3; und ranten neidigklich auf einander. p 1 *u. ö., vergl.* neidlich;

die juden damals neidiglich,
die schrien all gemeiniglich. KEHREIN *kirchenl.* 203,92.

NEIDING, *m. mhd.* nîdinc *und* nîdunc, *der neidische, der neidhart* (LEXER 2, 75): er ist aber solch ein neiding, dasz er seine gäste quält, weil er fürchtet, es möchten zu viele kommen. SIMROCK *leseb.* 25; falscher neiding. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 123. *vergl.* neidling.

NEIDISCH, NEIDSCH, *adj. und adv., am frühesten kommt es vor beim Franken* H. v. TRIMBERG *im Renner* 15871, *sodann in der md. bearbeitung des* E. v. OBERGE 3171 *und im österr. meister Reuaus* 472; *lexicalisch ist es zuerst in einem nd. voc. ex quo des* 15. *jahrh. bei* DIEF. 307ᵃ *als* nîtesch *verzeichnet, weiterhin obd. als* neidisch (*noch neben* neidig) *im Nürnb. voc.* 1482 x 3ᵇ *und in der Straszb. gemma gemm.* (1508) n 2ᶜ. *seit* STIELER (1691) *tritt* neidisch *in den wörterbüchern ganz an die stelle des älteren* neidig, *an welchem nur noch* DENZLER (*Basel*), KRAMER (*Nürnberg*) *und die heutigen baier.-alem. mundarten festhalten* (*s.* neidig 4), *während die plattdeutschen mundarten nur das erstere kennen:* nydsch RICHEY 174. DÄHNERT 329ᵃ. DANNEIL 149ᵃ, nedisch, nedsch SCHAMBACH 2, 143ᵇ, niedsk *brem. wb.* 3, 237; niedsch SCHÜTZE 3, 147, *ostfries.* niedsk STÜRENBURG 159ᵃ, *aachenisch* nitsch MÜLLER-WAITZ 164, *lipp.* nîtsk FROMM. 6, 358, *märk.* niets WOESTE 103; *auch das nassauische* neids *in* neidskalt (*s.* II, 1) *ist contrahiert aus* neidisch.

I. *adjectiv.*

1) *wie* neidig 1:

spätmhd. swer tump ist, nîdisch und unkustic. *Renner* 15871ᶜ;

gel, grun und weidein (*gedr.* weide)
sol des neidischen varb sein. *meister Reuaus* 472;

nhd. neidiger *oder* neidischer, *invidus, invidiosus, odiosus. voc.* 1482 x 3ᵇ; neidischer, *invectivus* (*neben* nydig, *invidus*). *gemma gemm.* n 2ᵃ; ein neidischer sihet nicht gern essen, und thut im wehe, wenn er sol essen geben. *Sir.* 14, 10; gleich als ob du .. umb rat .. fragest einen neidischen, wie man wolthun sol? 37, 13; isz nicht brot bei eim neidischen. *spr. Sal.* 23, 6; wer eilet zum reichthum und ist neidisch, der weis nicht das im unfal begegnen wird. 28, 22; wer aber zornig .. neidisch ist. LUTHER 1, 70ᵇ;

im fall ich was vermag
an Heliconer-gunst, so soll kein neidisch tag
bezwingen deinen ruhm. LOGAU 1, 8, 99 (108);

nahrung neidscher flammen. GÜNTHER 492;

höre den rasenden
lerm der neidische Lykus dort! VOSS *Hor. od.* 3,19,23;

und schon weniger nagt neidischer zahn an mir. 4,3,16;

will uns nur die neidsche welt
als versuchte trinker kennen. LESSING 1,67;

er läszt gern
sich bitten; ist wohl gar ein wenig neidisch.
2,234 (*Nathan* 2,2);

ihm schlosz ein neidisches geschick
den mund. GOTTER 1,351;

was das neidische schicksal uns versagt. LENZ 1, 243;

aber den prinzen Österreichs führt das neidische kriegsglück
in die fesseln des feinds. SCHILLER 11, 73;

du falsches, neidisches,
vergeblich lockendes geschick. PLATEN (1847) 3,186;

der durst, der Tantalus dort im neidschen wasser plagt.
WIELAND *natur d. dinge* 6, 238.

a) mit dativ der person:

er ist dir neidisch, weil du glücklich wohnst.
SCHILLER 14, 284 (*Tell* 1, 2).

b) neidisch sein über, auf (*person oder sache*): erzürne dich nicht uber die bösen, sei nicht neidisch uber die ubeltheter. *ps.* 37, 1;

erzürn dich nicht,
sei nicht neidisch
über den bösen und übelthetter.
P. SPERATUS *bei Ph. Wackernagel* 3, 59, 1;

auf anderer leute lob neidisch, *aliorum laudis invidi.* STEINBACH 2, 115; denn da ... beide (*Augustiner und Dominicaner*) auf die Franciscaner neidisch sind, was kann man sich anders als .. uneinigkeiten versprechen? LESSING 4, 93;

du weist ja selbst . .
wie neidisch dasz ein thor auf bessre menschen ist.
GÖKINGK 1, 158;

auf jemands gunst neidisch sein. 3, 218; und diese (*menschen von niedrigem stande*) sind immer auf einen luxus neidisch, von welchem sie sich ausgeschlossen finden. SCHILLER 4, 99.

2) *wie* neidig 2:

md. und begundin im vorzellin
nidesch lugenmêre. EILH. v. OBERGE (*bearbeitung*) 3171;

nhd. die reichen haben gemeiniglich ein untreu und scheeles auge und ein neidisch herz. MATHESIUS *Syr.* 2, 41ᵇ;

scheint dein bild doch schön und besser als das neidische
geschrei. GÜNTHER *bei Steinbach* 2, 116;

neidische augen, *oculi invidi* FRISCH 2, 14ᵃ;

sag, ausland, schielst du nicht mit neidischen blicken
auf Wirtembergs glückselge hütten her? SCHILLER 1, 185;

neidischer eigendünkel. LESSING 4, 109; bin ich auch unversöhnlich gegen die kleinlichen neidischen neckereien. GÖTHE 15, 46; eine neidische unbehaglichkeit unsers tyrannen. 16, 47.

3) *auch von einem versteckenden, verhüllenden, gleichsam neiderfüllten gegenstande, der dem blicke etwas entzieht und es andere nicht genieszen läszt:*

noch ehe Cynthia mit vollem angesicht
aus neidischem gewölke bricht. UZ 2, 135;

von keinem neidischen gewand
wird auch der kleinste reiz verheelet. 305;

so bist du völlig eine rose,
ringsum mit neidischen dornen verwahrt. RAMLER 1, 15;

warum verschleierst du . .
dein liebesglück mit dieser neidschen hülle?
SCHILLER 14, 40 (*braut von Mess.* 1, 7);

wo neidische, tyrannische stäbe (*fenstergitter*) den spürenden strahl deiner augen brechen. Klinger 1, 308.

4) mit etwas neidisch sein, *es nur sich und keinem andern gönnen: (gegen das bild)* noch bin ich mit dir zu neidisch. Lessing 2, 121 (*Emilia Galotti* 1, 5).

5) *wie* neidig 3: wir nährten von jener zeit an eine gewisse unruhige, ja neidische aufmerksamkeit auf dergleichen leute, die auf ihre eigne hand hin und wieder zogen. Göthe 26, 187.

6) *in plattdeutschen mundarten auch noch gierig und geizig* (*s.* neid 5): een nüdsch trunk (*ein gieriger, hitziger trunk bei groszem durste*). Dähnert 329ᵃ; he is nydsch im eten (*essen*). Richey 174. Schütze 3, 147; niedsk im eten. *brem. wb.* 3, 237; *begehrlich, auf erwerb bedacht* (*s.* neid 4) Schambach 2, 143ᵇ; *heftig, grimmig* (*s.* neid 1): niedske kulde (*kälte*). *brem. wb. a. a. o.*

II. *adverb.*

1) *auf feindselige, grimmige, heftige weise:*

gar neidisch (er) hinden auff in drang. Waldis *Es.* 3, 50, 9;

plattd. gierig: dat kind sugt to nydsch, *saugt zu hitzig.* Richey 174; *heftig, eifrig, sehr:* dat kind schryet niedsk, *schreiet heftig. brem. wb.* 3, 237; niedsk (*eifrig*) arbeiden. Stürenburg 159ᵇ; nîtsk kault, *sehr kalt.* Fromm. 6, 358, *nassauisch* neidskalt Kehrein 1, 192.

2) *neiderfüllt, schelsüchtig:* daȥ du öwiglichen .. blaich, ungefar und nydisch dyne zyt vertrybest. Steinhöwel *Es.* 269 *Öst.*; neidisch reden, *invidiose dicere* Steinbach 2, 116;

poeten . .
sahn sein erhabnes lied, und sahn . . es neidisch an.
Zachariä (1767) 1, 137;

ach! schenkte mir mein lieber gott
nur einst mein liebes biszchen brod;
ich wollte mich begnügen lassen
und keinen reichen neidisch hassen. Lessing 1, 83;

und Juno selbst wird neidisch auf dich schielen.
Schiller 1, 326;

aber nicht erzwingt er das glück und was ihm die Charis
neidisch geweigert, erringt nimmer der strebende muth.
11, 269;

neidisch spähen die berather des königs von den zinnen der burg nach unserm freien wald. Freytag *ahnen* 1, 70.

NEIDISCHBLEICH, *adv. vor neid bleich:*

staune weisheit auf des wahnsinns wunder
neidischbleich herunter. Schiller 1, 280.

NEIDKLEE, *m. österr. der steinklee, der blaue, wolriechende klee (trifolium melilotus coerulea), so genannt, weil man die viehställe damit räuchert, damit das vieh nicht beschrieen und beneidet werden soll.* Höfer 3, 282.

NEIDKRAGEN, *m. neidischer, auch geiziger mensch, wie* geizkragen. Schm. 1, 1364 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 197 (*vergl.* neidhals):

da dirs nicht gelungen, muszt du leid tragen,
kleiner neidkragen (*neidhart*)! Platen 58ᵃ (1, 217).

NEIDLEIN, *n. kleiner neid, invidiola* Stieler 1344.

NEIDLER, *m. einer der* neidelt. Schm. 1, 1727 *Fromm.*

NEIDLICH, *adj. und adv., mhd.* nîtlich, nîtlîche (Lexer 2, 87 *f.*) *wie* neidiglich: und im neidlichen zorn schlug er Reynharten. *Aimon* p 1; rannt neidlich auf Yon. c 1; er rannt auf in neidliche on alle widerhab. *heldenbuch* (*Frankfurt* 1560) 105ᵃ.

NEIDLICHKEIT, *f. neidhaftigkeit, misgunst:*

weil die geschöpf sind . .
geschaffen nicht zur neidlichkeit.
Fischart *flöhh.* 1610 A 4ᵃ (192 *K.*).

NEIDLING, *m. der neidische, der neidhart.* Brandt *bericht von Taubmann* 67. *vergl.* neiding.

NEIDLOCH, *n.:* da wars, als ob man mit einem stecken das wüsteste alles in der ganzen welt aufrühre, alle neidlöcher, alle lügenlöcher, alle tüfelsüchtige in allen herzlöchern der ganzen welt. Gotthelf *erz.* 2, 205.

NEIDLOS, *adj. und adv.* 1) *ohne neid, nicht neidisch:* neidlose gesinnungen. Göthe 17, 151; das männliche geschlecht ist . . neidloser als das weibliche. J. Paul *uns. loge* 1, 99; Timandra, . . . die dich neidlos bewundert. Wieland 33, 307;

vor seiner helleren klarheit
neigten sich seine brüder, itzt nicht nur neidlos, mit freuden
neigten sie sich. Klopstock *Mess.* 11, 543;

zahnreihen aber, junge, neidlos anzusehn,
das ist die gröszte prüfung mein, des alten. Göthe 4, 316.

2) *sicher vor neid, keinen neid erregend:* wer stirbt wird neidlos. Stieler 1178; laszt uns von einem neidloseren gegenstande . . reden. Herder *zur religion* 7, 119.

NEIDLOSE, *f. neidlosigkeit:* die erst eigenschaft der gelider ist neidlose. Keisersberg *pred.* 110ᵃ.

NEIDMÜCKE, *f. neidische mücke (vergl.* neidhammel, neidhund): so werden solche neid-mucken gar bald wieder abziehen und davon fliegen, wann sie nicht ihres gleichen finden. *anm. zum Simplic.* 1, 354 *K.*

NEIDNAGEL, *m. ein im fleische des finger- oder zehennagels unten festsitzender und schmerzender nagelsplitter oder ein über dem im fleische steckenden theile des nagels abgelöstes aber unten haftendes und einreiszendes schmales hautstückchen. encycl. wb. d. medic. wissensch.* 12, 181. *aufgenommen aus nd.* nijdnaghel (Kilian 338ᵇ), nydnagel (Kramer 1, 219ᵃ. Richey 174) *in doppelter form:* niednagel (*d. h. nd.* nîdnagel) *und mit obd.* ei *statt des nd.* î neidnagel; *beide formen zuerst bei* Stieler 1324, neidnagel *allein bei* Aler 1459ᵇ *und* Steinbach 2, 100. *nachdem aber das* ie *der ersten form diphthongisch aufgefaszt worden war, gelangte man mit anlehnung an* nieten *zur fehlerhaften schreibung* nietnagel (*'es ist ein gleichnüsz von dem umnieten der eisenen nägel genommen, und von der haut unten an den fingernägeln gebraucht worden, wann sie vom nagel . . . sich ablöset und umbieget'* Frisch 2, 19ᶜ), *die von* Adelung, Campe *und* Heyse (*'von* nieten *in der grundbedeutung drücken, daher schmerzen') vorangestellt und bevorzugt wird. die benennung (sowie das franz.* les envies Frisch *franz.-teutsch wb.* 391ᶜ) *erklärt sich aus dem volksglauben, nach welchem derjenige, dessen nagelhaut sich ablöst, von jemanden mit neid angesehen werde ('vulgi enim opinio est, si cujus cutis extra unguem se solvit, invideri plerumque ab aliquo'.* Kilian 338ᵇ). *vergl.* neider 2, neidhaken, neidwurz, nothnagel (*nd. auch* nijdvel, nijdvleesch, *neidhaut, neidfleisch.* Kilian): diser replicirt, wie manchmahlen durch abreiszung der paronychiarum oder der neidnägel, man in grosz unglück, ja umbs leben kommen könne. Eckharts *unw. doctor* 840; so wird leichtlich geschehen, dasz ein neidnagel ausstoszen wird. 843; und woher die ursache komme, dasz das häutlein, wann es nicht gelüfftet wird, an denen neidnägeln, die doch manchmal eine gute distanz von dem häutlein sein, eben dieselben verursache, kan ich nicht finden. 844; mit dem neidnagel an seinem daumen. Thümmel 4, 233; man weisz ja, wie die autores sind; wenn man ihnen auch nur einen niednagel nehmen will, so schreien sie gleich: ihr kommt mir ans leben! Lessing 7, 61; neidnagel, nietnagel. Albrecht *Leipziger mundart* 175ᵃ.

NEIDNARR, *m. ein narr aus neid:* diese neidtnarren (*vorher* neidhartz narren) geben ihr seel gar vergebens hinweg. Keisersberg *narrensch.* 114ᵃ.

NEIDPFAD, *m. pfad des neides:*

und was ich auch für wege geloffen,
auf'm neidpfad habt ihr mich nie betroffen. Göthe 2, 256.

NEIDSACK, *m. sehr neidischer mensch, neidhart.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 292; *mhd.* nîtsac *liedersaal* 2, 576, 40.

NEIDSCH, *s.* neidisch.

NEIDSCHEN, *verb. aus* neidischen, *clev. im Theutonista* (1475) nijtschen, *von* nijtsch (*s.* neidisch), *beunruhigen, kränken, quälen.*

1) *intransitiv gehässig, neidisch sein:* du wilt all weg in dem gesprech neidschen, was kumert dich, dasz ich einen bepstlichen namen hab? Boszler *von Haszfurt apostolicum* (1521) a 1ᵃ.

2) *transitiv. a) in gehässiger, boshafter und kleinlicher weise (besonders aus neid) quälen und plagen:*

ach so neidscht und quält ich ihn.
Göthe *Erwin u. Elm.* (1776) 42, *werke* 57, 135,

in der ausgabe vom j. 1788 *s.* 56:

ach! so drängt und quält ich ihn;

haben sie das herz bewahrt
vor schlangen, die es heimlich neidschten! 33, 244;

an Tralles verliert die mathematische classe (*der akademie*) einen mann, den sie wohl neidschen aber nicht missen konnten. Zelter *an Göthe* 3, 277; neidschen an einem: es ist nicht fein . . . an uns zu necken und zu neidschen, als wenn uns noch was übrig wäre auszer dem biszchen ruhm. Göthe 33, 268; *kölnisch* nitsch, *boshaft wehe thun.* Hönig 118ᵇ.

b) neidisch ansehen, sich aus neid über einen, über etwas ärgern: Isegrimm (*Wolf ist gemeint*) ist mausestill über den divan und ich glaube, er neidscht dich, dasz du dich in diese uralte literatur tauchst; unterdessen er an längst gelegten eierschalen knabbert, und darüber mit seinem schönen talent zu nichts kommt. Zelter *an Göthe* 3, 70.

NEIDSELIG, *adj. voll neid, neidisch* Schottel 377ᵇ.

NEIDSTICH, *m. stich des neides, feindselige rede:* zûlest (*sind die mönche von S. Mariä*) .. von dem übelreden und den neidstichen etlicher clöster erret. FRANK *chron.* (1531) 475[b]; das ihre neidstich, glossen und zweiffelhaftige fürbringungen keine artickel des christlichen glaubens sind. THURNEISSER *alchym.* (1583) 1, 82.

NEIDSTICHIG, *adj. mit neid stechend, neidisch:*

so du behälst wol deinen platz
allen neidstichigen zu tratz.
FISCHART *ord. beschreib. der bündnusz* 5, 208 *K.*

NEIDSTÜCK, *n. aus neid verübtes, feindseliges stück:* und gieng disz neidstuck an in ausz und kamen ausz ihrer boszheit in jamer und not. FRANK *weltb.* 2, 23[a]; dornach manniglichen die ordnung des thurniers oder stechens zu wissen theten, jeglichem insonderheit verbieten, dasz keiner kein neidstück gegen dem andern gebrauchen solt. *Galmy* 66.

NEIDSUCHT, *f. krankhaft neidische gesinnung.* BUTSCHKY *Patm.* 67; Ahriman ... wurde aber durch neidsucht gegen Ormuzd .. grund und wurzel alles unreinen. CLAUDIUS 7, 28.

NEIDSÜCHTIG, *adj. an neidsucht leidend:* neidsüchtige damen. J. PAUL *uns. loge* 3, 161.

NEIDTEUFEL, *m. teufel des neides* (*vergl.* geizteufel): irgend eine art von neidteufel hatte sich in das herz der tante eingenistet. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 219.

NEIDTRÄCHTIG, *adj. mit neid trächtig, voll neid:* neidtrechtig feind. MELISSUS *ps.* F 8[a].

NEIDUNG, *f.: invectiva,* nydung. *gemma gemm.* (1512) *bei* DIEF. 306[b]; *invidentia,* neidung, beneidung. STIELER 1344.

NEIDVOLL, *adj. und adv. voll neid* (*und hasz*), *neiderfüllt:* sollte aber ein neidvoller Momus in die einbildung verfallen. MOLANDER *parnassus* (1689) *vorrede;*

neidvoll wird die nachwelt fragen . .
wer sich nach dir (*Göthe*) dürfte wagen,
dir von mund zu mund zu sagen:
gerne hör ich, wenn du singest. PLATEN (1847) 1, 210;
dir wurde manch freudiger kranz neidvoll entführt. 2, 252;
wölfe seh ich, die in zwietracht
neidvoll auf einander stieren.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 233;

will der grosze volkskönig dem befehl eines neidvollen Römers gehorchen wie ein besiegter. FREYTAG *ahnen* 1, 193; treu lebe ich meinem verlobten gemahl. siehe zu, du neidvolle, ob du gleicher ehre dich rühmen darfst. 229; dein neidvoller blick. 81.

NEIDWEISE, *adj. von neidischer weisheit erfüllt:* oder was irret es die neidtweisen, ob wir hierinnen den wachsthumb einen Mercurium heiszen. THURNEISSER *von prob. des harnen* (1576) 48.

NEIDWURZ, *f. österr.* neidwurzen *wie* neidnagel HÖFER 3, 282.

NEIEN, *s.* nähen 2.

NEIFE, *f. schwäb. die nuszschale.* SCHMID 404. *vergl.* läufe *th.* 6, 313.

NEIFELN, *verb. henneb. statt* näufeln (*s.* läufeln *th.* 6, 314), *schwäb.* neifeln *und* neifen SCHMID 404; *bair.-österr. statt* nebeln nibeln, *dünn regnen oder schneien,* SCHM. 1, 1730 *Fromm.* HÖFER 3, 283, *auch* naiwln, nifl̃n CASTELLI 206. 208.

NEIG, *m. neigung, übergewicht:* der wag den rechten neig geben. HARTFELDER *die zunft der metzger und fischer in Freiburg* (*vom j.* 1575) 480.

NEIGCHEN, *n. gleich* neiglein, *der rest im glase, preusz.* nehgchen HERMES *Soph. reise* 6, 425.

NEIGE, *f. mhd.* neige (LEXER 2, 49), *mnd.* nege, *platld.* nege, neege SCHILLER-LÜBBEN 3, 169[a]. DÄHNERT 326. SCHÜTZE 3, 140.

1) *die handlung des neigens und beugens: mhd.* des tôdes neige, *das niederstrecken durch den tod, das sterben* (*vergl.* neigen II, 3, *b.* 6, *a*):

biȥ er von des tôdes neige muoste dô sîn leben
verzollen. *Wolfdietr.* IV, 95, 2 *u. anm.;*
Lucifer der veige,
der in tôdes neige
durch sîne hôchvart wart gegeben.
FRAUENLOB *spr.* 40, 10.

2) *die handlung des sich neigens, die verbeugung, der knix:* erzeigten sich mit lieblicher neige, mit bucken, mit knippen und knappen. PHILANDER *lugd.* 5, 282; wenn man Charlotten eine bäurische neige, einen dummen knix machen läszt. LESSING 7, 61; *plur.* ich möchte schon ihre tiefen neigen sehen! RABENER *br.* 55.

3) *die von einem örtlichen oder zeitlichen höhe- und neigungspunkte ausgehende richtung oder bewegung nach unten, zum grunde oder ende.*

a) *die senkung, der abhang:* izt waren wir an der neige eines hügels, wo das hoch emporstehende paradies aus unsern augen sich verlor. GESZNER 1, 43;

wo sich die hügel verlieren
und mit sanfter neige hinab die wölbungen senken.
OVERBECK *ged.* 183.

b) *vom nieder- und untergang der gestirne:*

Luna gieng noch nicht zur neige. PFEFFEL 2, 139;
die sonn' im westen wandelt ihre neige.
LENAU (1880) 1, 84;
er wandelt schon im niedergang des lebens
und schaut der abendsonne kühle neige. 2, 304.

c) *daher auch vom herannahenden ende des tages oder gröszerer zeiträume:* der tag ist auf der neige. RÄDLEIN 670[b]; da der tag schon war an seiner neige. RÜCKERT *mak.* (1864) 304;

der greis genieszt im garten so gern
des tages süsze neige. LENAU 1, 131;
wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweige
stehst du an des jahrhunderts neige. SCHILLER 6, 264;

die welt geht auf die neige, *mundus sub finem suum est.* FRISCH 2, 14[c]. *vergl.* 5, *b.*

d) *vom alter und vom nahen lebensende:*

mhd. mine tage loufent von der hœhe gegen der neige.
NEIDHART 58, 9;

nhd. ein steinalter greis gehet gebücket und auf der letzten neige. COMENIUS *sprachenthür* 234;

wohl ihm, der bis auf die neige
rein gelebt sein leben lang. HERDER *ged.* 1, 35.

e) *überhaupt vom nahen ende einer handlung:*

mhd. dô gienc eȥ an die neige (*des kampfes*).
Ecken liet 126, 8.

f) *örtlich die tiefe, der abgrund:*

mhd. Satanas der veige
in der helle neige
sizzet gar in laster êwekliche. *minnesinger* 3, 340[b].

4) *der zustand, in dem etwas geneigtes sich befindet, zunächst vom fasse, das zum zwecke der herausschaffung der letzten flüssigkeit übergeneigt werden musz:* das fasz steht, liegt, ist auf der neige. RÄDLEIN 670[b]; *daher auch allgemeiner und bildlich: holst.* up de neeg liggen, *überhängen, auf die seite liegen.* SCHÜTZE 3, 140; auf der neige, *wenns zu ende geht, zu spät ist:* auf der neige sparet sichs übel, *sero in fundo parsimonia est.* STIELER 1345; auf der neige ist nicht gut sparen. SIMROCK *sprichw.* 404; auf der neige sein, stehen: er ist auf der neige, *decrepitus est.* STIELER 1345;

und weil mein fäszchen trübe läuft,
so ist die welt auch auf der neige. GÖTHE 12, 213;
natur in euch steht auf der letzten neige
ihres bezirks. SCHLEGEL *könig Lear* 2, 4;

dieweil die männlichkeit in unsern tagen gar sehr auf der neige steht. F. MÜLLER 1, 310.

5) *die* neige *ist daher auch die letzte aus einem geneigten gefäsze laufende oder getrunkene flüssigkeit, überhaupt der* (*trübe*) *rest der flüssigkeit in einem gefäsz:* naig oder saig, *mora, sagum. voc.* 1482 x 2[a]; neige des weins, *vappa.* ALER 1458[a]; neige, das letzte in einem fasz oder einem gefäsz. RÄDLEIN 670[b];

da sah ich, das ain pfaff pei ir sas,
da wolt ich in ir naig nit zechen. *fastn. sp.* 754, 26;
und geit irem man ein trube neig. 167, 18;

wo ein Preusz einem die neige zugetrunken hette, solt er auch das frische anheben. HENNEBERGER 281; allwo sie schon von einer neige oder sonst unreine getränke getrunken. *Colica* 23;

herr könig, sie all thut beduncken,
wenn einr hab die neig ausztruncken,
so sei auch billig, und dasz der
mit erstem trunck verabret wer,
wenn man ein neue kandel bring. AYRER 2599, 26;

die neige austrinken und die ledige kanne zurückgeben. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1320; die gottlosen trinken die neige aus. STEINBACH 2, 116; die neige ist für die frommen *oder* den gottlosen die neige. SIMROCK *sprichw.* 404 (*vgl. ps.* 75, 9: die gottlosen müssen .. die hefen aussauffen);

der stosze mit an, der stimme mit ein,
bei dieser neige wein. GÖTHE 1, 145;
nur trinkt mir alle neigen aus;
die letzte musz heraus. 1, 147;

eine neige wein,
eine neige liebe;
dasz vom abendschein
nun soviel mir bliebe
meinen doppelrest
langsam auszutrinken. Rückert 4,392;

so giesz ich aus dem freunde dort
. . die neige. Platen (*im trinkliede*) 1,67;

wer vom frischen getrunken, musz auch die neigen trinken. Simrock *a. a. o.; auch macaronisch:*

qui bibit ex neigas, de frischibus incipit ille. *ebenda;*

die neige des ausgepreszten olivenöls. Göthe 53, 50. *in bildlicher verwendung*

a) anknüpfend an das trinken bis auf die neige oder an das austrinken derselben:

wer voll von freuden lacht,
soll aus dem taumelkelch bisz auf die neige trinken.
A. Gryphius 2,261;

wohlan! getrost mein herz und schaudre nicht,
die neige dieses bittern kelchs zu schlürfen.
Göthe 9,369 (*nat. tochter* 5,5);

und trifft es (*das schicksal*) morgen, so lasset uns heut
noch schlürfen die neige der köstlichen zeit.
Schiller 12,58 (*Wallenst. lager* 11);

eine neige liebe
. . auszutrinken. Rückert 4,392.

b) noch mehr bilder knüpfen sich an die neige, *den* (*trüben*) *rest, den bodensatz in einem gefäsze:* und nichts davon blieben, denn eine faule neige von zugelauffenen frembden buben und zigeunern. Luther 8, 121ᵇ; er hat durch seine ausschweifungen . . die neige seiner kräfte vollends abgezapft. Heinse *Ardingh.* 1, 204;

die kleine trübe neige leben. Lessing 1,8;

auf die neige, zur neige gehen *oder* kommen (*vgl.* auf die hefen kommen, gehen, *s. th.* 4², 764):

mhd. ez gienc an die neige,
sie wâren freuden âne. *Titurel* 2646;

nhd. sein gut geht auf die neige, *actum est de fortunis ejus.* Stieler 1345; da mein geldvorrath auf die neige gieng. *Plesse* 1, 60. Reiske *lebensb.* 21; ihr geld ging auf die neige. Schiller 8, 58; andre, deren standhaftigkeit im kampfe bereits auf die neige gieng, fiengen jetzt an, neuen muth zu schöpfen. 9, 201; wenn einsicht und wissenschaft auf die neige gehen. Kant 3, 170;

denn ihre schönheit geht allmälig auf die neige.
Lessing 1,21;

und gehen schmaus, musik und trunk zur neige.
Lenau (1880) 2,318;

auf die neige, zur neige kommen. Schottel 1112ᵇ; wenn . . die reich nicht gar auff die neige kommen. Mathesius *Sar.* 88ᵇ;

die zeit hat abgenommen,
da noch was gutes war; wir sind zur neige kommen,
die trüb und bitter ist. Opitz (1644) 2,136;

es ist mit Juda doch gantz auf die neige kommen!
das regiment, die cron, die freiheit ist genommen.
A. Gryphius 2,452;

die welt ist gar auf die neige kommen. 1, 768; war ein mann gantz auf die neige gekommen (*in armut geraten*). Chr. Weise *kl. leute* 287; *mit dativ:* wenn meinem lebens-lichte das nahrungsöl auf die neige kömmt. *Felsenb.* 3, 236; es geht, kommt mit einem *oder* mit etwas auf die neige, zur neige. Rädlein 670ᵃ; da es nu mit Rom . . auff die hefen und todte neigen komen was. Luther 8, 246ᵇ; dasz es mit meinem vormund auf die neige gienge (*zum bankerott käme*). *Plesse* 1, 216; *holst.* et geit met em up de neege, *er hat bald ausgewirthschaftet.* Schütze 3, 140;

weh mir! vom rosz ich steige,
es geht mit mir zur neige. Uhland (1879) 2,153;

mit solchen büchern . . . pflegt es auf die neige zu gehen. Klopstock 12, 380.

6) *überhaupt ein rest, ein überbleibsel* (*vergl.* neiglein): summa 71 aimer pier, daran noch ein naig pei einem aimer vorhanden. A. Tucher *haushaltbuch* 27. 36. 39; summa 85 *tt.* schmalz, daran noch vorhanden 2 grosz voll kübel und ein naig pei 25 *tt.* 14. 23. 42; das bei abgewährung des gült- und zehentgetreides uberbleibende (die neige genannt) sollen die beamten sich nicht zueignen, sondern den unterthanen zurückgeben. *verordn. vom jahre* 1694 *bei* Schm. 1, 1733 *Fromm.;* die neigen heiszet der überbliebene rest von denen auf tisch und tafel gewesenen und schon einmahl aufgewärmten speisen, so die köchin denen armen weibern . . . zu geben pflegt. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1324;

an den bäumen welk und matt
schwebt des blattes letzte neige. Lenau (1880) 1,38.

NEIGECHTIG, *adj. encliticus* Dasyp. K 8ᶜ.

NEIGEL, *s.* neiglein.

NEIGELEIN, *s.* nägelein.

NEIGEN, *s.* nähen 2.

NEIGEN, *verb. inclinare.*

Form und verwandtschaft.

1) *aus der zu grunde liegenden wurzelform* knigv *hat sich lat.* (co-) nîv-ere *und* nîc-ere (*für* cnigvere *und* cnicere), *germanisch* hnîvan *und* hnîg-an (*beide für* hnîgvan) *entwickelt: goth.* hneivan, *ahd.* hnîgan *und* nîgan, *alts. ags.* hnîgan, *altn.* hnîga, *mhd. mnd.* nîgen *als starke verba, aus denen die schwachen factitiva goth.* hnaivjan, *ahd.* hneigan, hneiken, neigen, *mhd.* neigen, *mnd.* neigen *und* negen, *ags.* hnægan *und die iterativa ahd.* nicchen, *mhd. nhd. mnd.* nicken *hervorgegangen sind. über die etymologie und urverwandtschaft handelt* J. Grimm *kl. schriften* 1, 138 *f.*, Dief. 2, 571 *f.*, L. Meyer *goth. spr.* § 40 *und* Delbrück *in der zeitschr. für deutsche philologie* 1, 18 (*zu* νεύω, nuo, coniveo *von einer urform* knu *oder* kni). *vergl. auch* Kuhns *zeitschr.* 9, 28. 12, 422 *anm.* 17, 271.

2) *nhd. ist das schwache trans.* neigen *auch an die stelle des starken intr.* nîgen *getreten, dessen letzte spuren mit dem* 15. *jahrh. verschwinden: der voc. venez.-todesco vom j.* 1424 *fol.* 92 (*bei* Schm. 1, 1733 *Fromm.*) *conjugiert noch präs.* ich neig, wir neigen, *prät.* ich naig, wir naigen (*statt* nigen), *partic.* genigen; *der voc.* 1482 *unterscheidet noch zwischen* neigen (nîgen) *und* naigen (neigen) x 3ᵇ. 2ᵃ *f. der plur. prät.* nigen *kommt vor in den Erlauer spielen* (15. *jahrh.*) 3, 1186, *infin.* niegen (: fliegen) Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 6 (*aus Oppenheim*); *das von* Schm. *a. a. o. aus* Aventins *chron.* 126ᵃ (*nicht* 226) *beigebrachte* niegen *beruht aber auf einem fehler des alten druckes statt des handschriftlichen* müegen (*s.* 4, 602, 29 *meiner ausgabe*).

Bedeutung und gebrauch. neigen *drückt im allgemeinen eine niederwärts oder seitwärts gehende bewegung und die dadurch hervorgebrachte geneigte stellung aus, in der man ist oder in die man etwas bringt.*

I. *intransitiv, entsprechend dem alten starken* nîgen *oder dem absolut gebrauchten* neigen.

1) *sich niederwärts bewegen, ins neigen kommen, sich senken, sinken, fallen: goth.* þanuh dags juþan dugann hneivan (aber der tag fieng an sich zu neigen). *Luc.* 9, 12; *nhd.* neigen, *inclinare. voc.* 1482 x 3ᵇ, naigen, *sidere.* 2ᵇ (*vergl. sidere,* sinken Dief. *gl.* 533ᵃ);

jetzt rief sie die neigende sonne zum ländlichen gastmahl.
Wieland *Cyrus* 1,169;

mit angabe der richtung:

md. zu dal di sunne was genigen. *Elisabeth* 235;

nhd. (*wenn*) der sonne trunkne augen abwärts neigen.
F. Schlegel *ged.* 16;

o grab, in das die sonnen neigen, o heiliges meer.
Rückert 2,497;

ein fruchtbeladner zweig neigt mit dem haupt zur erde.
Bostan 136,6;

bildlich, zum untergange sich neigen, vergehen:

vil wollen gern durch ein gesang
ihr, mir gestolne, kunst erzaigen:
jedoch ihr stoltz und lieder naigen
und sterben stracks in dem auffgang.
Weckherlin *od.* 1,2.

2) *sich beugen, verneigen:*

kan neigen und sich bücken. Ringwald *geistl. l.* D;

neigen aus, *sich herausneigen, herausnicken:*

vögel neigen
aus den zweigen,
heiszen schweigen
mich zuletzt. Platen 17ᵃ (1,66);

besonders sich verneigen zum zeichen der anbetung, ehrerbietung und unterwerfung, des (*ehrerbietigen*) *gruszes, des* (*segnenden*) *dankes und der anerkennung:* indem sie erstlich (*beim gebet*) ihre händ entbor heben, hernach mit dem ganzen leib für sich neigen, und dann auch auff die knie niderfallen. Rauwolf *reise* 237.

a) mit dativ der person, vor der man sich verneigt:

ahd. joh suahtin fon then liutin, thaz nigin se in bî nôtin
(*amant et salutationes,* und habens gern, das sie gegrüszet
werden *Matth.* 23,7). Otfrid 4,6,40;

mhd. dô neic si im unde gote. *Iwein* 6013;
er neic ir und enpfienc sî. 107;
si neic dem künege und schiet von dan. 3200;
er neig ir minneclichen, genâde er ir bôt. *Nib.* 292,1;
nhd. welch frau sich kan also erzaigen,
derselben soll wir alle naigen. *fastn. sp.* 103,19;
ich hoff, man sull mir auch hie neigen. 104,16;
im nigen throni. KUMMER *Erlauer spiele* 3,1186;
wer ohn neid ist, dem sollen wir neigen.
Renner (1549) 74;
die nit gehorsam erzeigen
der kirchen, in demût ir neigen,
die doch ein meisterin ist allen.
nüw schiff von Narrag. bei ZARNCKE 107[b];
fraw Warheit zu dem thron sich wendt
und zeigt mit eim finger auff mich
fraw Grechtigkeit, der neiget ich. H. SACHS 7,249,9;
laszt uns dem kindlein neigen,
ihm lieb und dienst erzeigen. KEHREIN *kirchenl.* 144,2;
den du . .
ins krippelein gelegt und ihm geneigt. 438,6;
bist nun unser,
wir neigen dir. GÖTHE *Proserpina* (1778),
in den späteren ausgaben:
wir neigen uns dir. *werke* 14,50;
und sie, der unser sinn in demuth neigt,
die reizende Lavinia. TIECK *Tit. Andron.* 1,1;

einem grusze neigen, *einen grusz mit verneigung erwiedern:*
die zu uns hernieder steigend
mit uns wandelt unsre pfade,
unsrem grusze freundlich neigend. GÖTHE 13,248;

auch vor leblosen gegenständen neigt man sich, um sie zu segnen und zu benedeien, ihnen segnend zu danken oder ehrerbietung zu erweisen (*myth.*[4] 26):
mhd. wie gerne ich dem stige
iemer mêre nige,
der in her ze mir truoc. *Iwein* 5538;
vil dicke er dem wege neic,
den diu juncfrouwe gienc. *Parzival* 375,26;
si zwei si nigen dem lande dô,
und baten den gotes segen
der liute und des landes pflegen. *Tristan* 11532;

nhd. derselbig (*Tell*) gieng nun etwa dick und menig mal für den huot uff und nider und wolt dem stecken und huot nit neigen. ETTERLIN *chron. d. eidgen.* 29.

b) der dativ kann mhd. auch fehlen oder statt desselben die präpositionale fügung mit gegen, zuo *oder ein adverb der richtung stehen, s. mhd. wb.* 2^1, 351[a] *f.* LEXER 2,82, *z. b.:*
dô neic daȥ schœne magedîn. *Nibel.* 364,4;
wan daȥ ich tiefe nige. WALTHER 18,20;
mit süeȥem danke nîgen nu wol der fürste kunde.
jüng. Tit. 1217;
vil schône er gein dem künege neic. *Tristan* 3254;
ze gote begund er nigen. *Gregor.* 874;
ich wil dâ hin nigen,
dâ Achilles ist begraben. HERBORT 16673;

der gegenstand, wofür gedankt wird, steht im genetiv:
der rede neic im Criemhilt. *Nibel.* 1224,4;
des hundes von mir wart genigen
und grôȥeȥ danken niht verswigen. LICHTENSTEIN 114,29.

3) *in geneigter stellung sein, lehnen, inniti. voc.* 1482 x 2[b] (*vergl. inniti,* lenen, leinen DIEF. *gl.* 299[b]), neigende hügel (*colles supini*) VOSS *georg.* (1789) 3,555, *in der ausg. von* 1800 gelehnete hügel; *md.* nîgen ûf, *sich lehnen auf:*
dô er ûf die krucken neic. *passional* 233,17 *K.*

4) *sich wenden, richten, wofür md. das absolute* neigen *mit angabe der richtung steht:*
swenne ich neigen dar ane (*sobald ich mich darauf richte*).
Pilatus 35;
darum her abe neigit
und lât daȥ striten nû bestân! JEROSCHIN 23939;
und dô er von in neigete
unde quam ein lutzil dan. 24903;
nhd. er sagt, von disem zweifel naig (*wende dich ab*).
SCHWARZENBERG 151[d];
wir bewundern am magnete,
dasz er ost- und westwärts neiget. BROCKES 9,60;
so stark ist liebes kraft, dasz selber gott liebeigen
dahin, wo er geliebt sich fühlet, hin musz neigen.
RÜCKERT 1,35;

neigen zu, *sich hinwenden, eine neigung, einen hang haben zu:* und wessen antliz also geschaffen, der . . neigt zur strenge. SCHEFFEL *Ekkeh.* 3. *vergl.* III, 5, *b.*

II. *transitiv entsprechend dem mhd.* neigen, nîgen *machen; ohne oder mit angabe der richtung und des mittels.*

1) *machen, dasz etwas sich neigt, senkt:* herr, neige deine himmel und fare herab. *ps.* 144,5; er neigete den himmel und fur herab. 18,10; und er (*Simson*) fasset die zwo mittel seulen . . und neiget sie krefftiglich. *richter* 16,30.

2) *niederlassen, senken.*

a) in den boden senken, pflanzen, inserere. voc. 1482 x 2[a], *vergl. inserere,* einsenken DIEF. *gl.* 300[c].

b) mhd. diu sper neigen, *die speere einlegen als zeichen des beginnenden kampfes:*
sô neicten si diu sper
und sluogens ûf die brust her. *Iwein* 7077;
diu here ze beiden siten neigeten ir sper.
Alphart 367,2;

nhd. die fahne, die waffen neigen *als ehrenbezeichnung:* die soldaten . . begleiten den zug (*der senatoren*) mit musik und neigen die fahnen. SCHILLER 3,339 (*Fiesko, bühnenbearb.* 5,5); als die Vandalen bei Irmgard vorüberzogen, erhoben sie plötzlich hellen jubelruf und neigten die waffen . . vor ihr. FREYTAG *ahnen* 1,125; neigen auf:
die krieger jauchzen laut den nahenden und neigen
bis auf die erde schild und speer. ALXINGER *Bliomb.* 9,7;

langsam niederlassen auf:
hiesz machen ein pflaster von feigen
und dem könig auff sein sterbküsz neigen.
H. SACHS 4,1,52[d].

c) niederlegen in:
in arme schlechte windelein
wand die jungfrau das kindlein ein,
ward ihn ins kripplein neigen.
KEHREIN *kirchenl.* 107,7.

3) *in geneigte stellung bringen, beugen:*
mhd. der hagel eines kornes fluor
niht sô balde neiget. *troj. krieg* 25976;
ein rôr, daȥ in dem bruoch
der wint mit sturme neiget. *turn. v. N.* 745;

nhd. neige deinen krug, und las mich trincken. 1 *Mos.* 24,14;
doch neigten hang und winde
und alter ihn (*apfelbaum*) zu weit nach linker hand.
PFEFFEL 2,29;
fruchtbare bäume neigten um seine scheitel die zweige.
VOSS *Od.* (1781) 11,588;

besonders vom leibe und dessen theilen

a) den leib neigen *als zeichen der unterwürfigkeit und ehrerbietung:*
mhd. ich wil mit dienest neigen
minen lip in iwer gebot. *Wigal.* 229,37;

nhd. tiefes hauptschlagen, neigen des leibes. HAHN *hist.* (1721) 1,64 *anm.* k.

b) das haupt (antlitz, ohr) neigen. *α) mhd.* einem daȥ houbet neigen, *ihn unterwerfen, bezwingen, erschlagen:*
mhd. ir deheiniu ist sô tiure, ine getürre ir houbet wol geneigen.
Gudrun 1524,4;
dô sach man mit den swerten geneiget manegeȥ houbet.
1419,3;
vil manegem wart daȥ houbet geneiget sô ze tal,
daȥ er muost ersterben von ir swinden slegen.
Nibel. 2013,2;

vergl. einen mit dem tôde neigen, *unten* 6, *a.*

β) sein haupt (antlitz) neigen, *einschlafend, sterbend oder aus schmerz und kummer sinken lassen:* und neiget das heubt und verschied. *Joh.* 19,30;
da wo mein heiland einst sein mildes haupt geneiget,
und wo sein schwacher mund für alle sünder bat.
GÜNTHER 1043;
und er neigte sein haupt und starb.
KLOPSTOCK *Mess.* 10,1052;
er (*der streiter*) neigt das haupt wie schlummerschwer.
UHLAND *ged.* 249;
ob sie (*die wittwe*) das haupt zum busen neigt.
F. DAHN *ged.* 1,270;

entgegen neigen, mit dativ:
er sagts und neigt sein haupt dem tode, wie die ähre
am ärntetag ihr haupt in reifer schwere
der sichel selbst entgegen neigt. ALXINGER *Doolin* 1,25.

γ) das haupt (antlitz) neigen *wie* I, 2 *und* III, 2, *c; ohne oder mit dativ* (*auch präpositionaler fügung*) *der person, vor der oder zu der man das* haupt neigt:
mhd. dô neigte si ir houbet vür die schœnen meit.
si sprach . . lâȥ dir wesen leit
mînen starken jâmer. *Gudrun* 1505,1;

min houbet ich ir neige.
ich und mine meide suln ir immer dienen hie vür eigen.
1039, 4;

nhd. David neigt sein andlitz zur erden und bettet an. 1 *Sam.* 24, 9;

dann werd ich (*der stamm*) meines wippels krantz
um sie (*die schäferin*) zu ehren neigen.
Gryphius *lustsp.* 418 *Palm;*

dreimal neigt er (*Eloa*) nunmehr sein tiefanbetendes antlitz
auf den staub des hügels (*Golgatha*) herab.
Klopstock *Mess.* 8, 26;

er neiget ir sein haubet (*zum grusze*).
H. Sachs 1, 208 *Gödeke;*

mein haubet ich ir neigt,
gantz dankpar mich erzeigt. 3, 248, 15 *K.;*

ach neige . .
dein antlitz gnädig meiner noth. Göthe 12, 189;

meinem wagestück vergieb, und meiner
liebe neige dein verklärtes antlitz.
Platen (1847) 4, 242;

elliptisch er neigt das amen (*spricht mit verneigung des hauptes das amen*) im mitteln vatterunser. Fischart *Garg.* 129ᵃ; sie standen auf und neigten ihm einen willkommen (*grüszten ihn mit neigung des hauptes*). Göthe 17, 224.

δ) das haupt, das ohr, die ohren neigen *um zu hören oder zu erhören:* undeutlich drangen die laute einer männerstimme an sein ohr und unwillkührlich neigte er das haupt, den sinn aufzufassen. Freytag *handschr.* 1, 65; und wirstu deine ohren neigen, so wirstu weise werden. *Sir.* 6, 34;

ach! lasz mich dir mein elend klagen . .
naig dein gehör. Weckherlin 13 (*ps.* 5, 1);

mit dativ: neige mir dein ohr und verschliesze nicht deiner aufmerksamkeit thor. Rückert *mak.* (4. *aufl.*) 128; neigen zu, auf: und hab . . mein ohre nicht geneigt zu denen, die mich beraten. *spr. Sal.* 5, 13; neige deine ohren zu meinem geschrei. *ps.* 88, 3; er (*gott*) neige seine ohren zu dem waisenhausz . . und erhöre so vieler menschen tägliches gebet. Schuppius 669; neigen sie ihre ohren zu meiner rede. Liscov 155;

warum neigest du so dein ohr zur flöte, du satyr?
Herder *zur griech. lit.* 97;

o neig auf meine leyer
dein allgefällig ohr! Bürger 7ᵇ.

ε) die augen, den blick neigen, *niederwärts richten, wenden:*

wie den blick ich neige
zu des lebens frühstem grün. Rückert 3, 2.

ζ) den mund, die lippen neigen (*zu trinken, zu küssen*): daȥ ich ee stürbe, ee daȥ ich den mund neigte ze trinken. Steinhöwel *Es.* 226 *Öst.;* und hier neigte sie ihre lippen nach den meinigen. Heinse *Ardingh.* 1, 202.

η) die schultern neigen, *um eine last auf dieselben zu nehmen:* er hat seine schultern geneigt zu tragen, und ist ein zinsbar knecht worden. 1 *Mos.* 49, 15.

ϑ) die knie neigen *aus andacht, ehrerbietung oder unterwerfung:* sie neigten die . . . knie vor ihr. Freytag *ahnen* 1, 125.

4) *innerlich* (*vergl.* 6, *d*), das herz, gemüt (*eines andern*) neigen, *ihm eine bestimmte richtung geben, es wozu geneigt machen:* des königs hertz ist in der hand des herrn, und er neigets wohin er wil. *spr. Sal.* 21, 1; neige mein hertz nicht auff etwas böses. *ps.* 141, 4; neige mein hertz zu den zeugnissen und nicht zum geitz. 119, 36; sie werden gewis ewre hertzen neigen iren göttern nach . . und seine weiber neigeten sein herz. 1 *kön.* 11, 2 *f.;*

der dein hertz möcht zu liebe neigen. H. Sachs 3, 2, 133ᵃ;

neige mein herz in die worte deines (*gottes*) mundes. Th. v. Kempis *übers. von* Arnd (1670) 141; wolte einer fürgeben, das, gleichwie der unterschied in den geburts-nerven die menschlichen gemutter unterschiedlich eines zur kühnheit, das ander zur forchtsamkeit neige, also auch *u. s. w.* Butschky *Patm.* 668;

was ist darinnen, das mir solt
jetzt neigen (*zu sich hinabziehen*) mein gemüte?
P. Gerhard 33, 34 *Gödeke;*

mit dativ der person:

zärtlich liebte die nichte der onkel, und was sie nur wünschte,
war zu ihrem befehl; doch wünschte das fräulein nur wenig,
welches drum mehr noch das herz des häuszlichen alten ihr
neigte. Zachariä (1772) 1, 280;

das (*eigene*) herz, gemüt neigen, *kehren, wenden, richten* auf, zu (*auch infinitiv mit* zu): ich neige mein herz, zu thun nach deinen rechten (*var.* zu thun dein gepott). *ps.* 119, 112; und neiget ewer hertz zu dem herrn. *Joh.* 24, 23; so las dein ohre auff weisheit acht haben, und neige dein hertz mit vleis. *spr. Sal.* 2, 2; wir, als von natur neuer dinge begirig, neigen unser gemütte stündlich auf was anders. Butschky *Patm.* 60;

so will ich stille schweigen,
mein herz zur ruhe neigen. P. Gerhard 28, 52 *Gödeke;*

es lebet unterm mond
kein sterblicher, zu dem . .
ein innrer zug mein herz, als wie zu euch, geneigt.
Wieland *Idris* 4, 56;

die huld neigen zu, *zuwenden:* aber der herr neiget sein hulde zu im. 1 *Mos.* 39, 21.

5) *mit deutlicher anknüpfung an das sich neigende zünglein der wage, an den ausschlag des wagebalkens:* vier protestantische stimmen gegen drei katholische im churfürstenrathe muszten das übergewicht der macht auf protestantische seite neigen. Schiller 8, 44;

was wird zulezt des schäfers urtheil neigen?
der Juno majestät? der Pallas würde? — nein!
die flöszen nichts als ehrfurcht ein;
ein stärkrer reiz wird hier den ausschlag geben müssen.
Wieland 10, 128.

6) *mit persönlichem objecte.* *a*) *ins fallen bringen, niedersinken machen:*

mhd. eȥ was geneiget (*durch den stosz hintenüber geneigt*)
ir ietweder alsô sêre,
daȥ er dâ vor nie mêre
sô nâhen kom dem valle. *Iwein* 7092;

einen mit dem tôde neigen, *ihn tödten* (*vergl.* II, 3, *b und* neige 1):

daȥ ir die alle neiget
mit dem tôde an eime tage. *Hester* 745;

nhd. geneigt werden, *zu falle kommen, erniedrigt werden:*

beständig schwebt,
den gott erhebt;
wer selbsten steigt,
wird bald geneigt. Logau 2, 6, 78.

b) *anknüpfend an das beugen des nackens, unterwerfen, unterthänig, gehorsam machen:*

md. und die heiden er im neigete. *kreuzfahrt* 149;

ob dir sind sün, ler sie und neig sie von irer kindheit (*erudi illos et curva illos a pueritia illorum*). *bibel v.* 1483 34ᵇ (hastu kinder, so zeuch sie, und beuge iren hals von jugent auff. *Sir.* 7, 25).

c) *bewegen herabzukommen, niederziehen:*

geist. du flehst erathmend mich zu schauen,
meine stimme zu hören, mein antlitz zu sehn;
mich neigt dein mächtig seelenflehn,
da bin ich! Göthe 12, 34.

d) *jemanden seiner gesinnung nach gewinnen, ihn auf die eine oder andere seite* (*wie durch das übergewicht bei der wage*) *ziehen und bringen, geneigt machen:* sie hat in (*meinen mann*) geneigt mit der menge ires anziehens. Luther 1, 505ᵃ;

du, seine gattinn, magst dich bittend an ihn wenden,
neig ihn durch deinen hochberedten mund. Schiller 6, 390;

neigen auf, zu (*auch infinitiv mit* zu): böse gewonhaiten, die in hinder sich auff die alten sünden mächtiklich ziehen und neigen. Keisersberg *pred.* 122ᵈ;

weil sie den trost Christum verschweigen,
die leut auf ire lügen neigen.
Fischart *Dominic. leben* 1282 *Kurz;*

den churfürsten von Sachsen, den die privateifersucht gegen Pfalz, die eingebungen seiner hofprediger . . ohnehin schon auf österreichische seite neigten. Schiller 8, 87; umsonst suchte Condé . . das volk auf seine seite zu neigen. 9, 284. — tugent ist eine geschicklichkeit der seelen, die den menschen neiget zu andern guten werken. Keisersberg *seelenp.* 97ᵃ; welche geschicklichkeit einen menschen neiget, tugenthaft, still oder gütig zu sein gegen jedermann. *ebenda;*

die Tartarn, welche sonst nichts mächtig ist zu beugen . .
kann dieser nahm (*herzog Friedrichs von Holstein*) allein zu
solcher güte neigen,
dasz ihre räuber-hand des teutschen bluthes schont.
Olearius *reisebeschr.* (*erstes ged.*);

der charakter seiner (*Matthissons*) muse ist sanfte schwermuth und eine gewisse contemplative schwärmerei, wozu die einsamkeit und die schöne natur den gefühlvollen menschen so gern neigen. Schiller 10, 254.

III. *reflexiv, entsprechend dem mhd. intransitivem* nîgen (*wofür auch schon fehlerhaft* sich nîgen *vorkommt, s.* Lachmann *zum Iwein* 3944. Lexer 2, 82) *und reflexivem* sich neigen.

1) *wie* I, 1, *eigentlich und bildlich:* die wageschale neigt sich zu ihren gunsten. Göthe 16, 187 *H.;*

zwei eimer sieht man ab und auf
in einem brunnen steigen,
und schwebt der eine voll herauf,
musz sich der andre neigen. SCHILLER 11,354;

er kommt noch nicht — die sonne neigt sich schon. 1,316;

die sonne neiget sich. MAALER 303[d]; der tag neiget sich. STIELER 1344; herr bleib bei uns, wann es ist abend worden, der tag hat sich jetzund genaigt. KEISERSBERG *pred.* 60[a]; aber der tag fieng an sich zu neigen (*goth.* dags dugann hneivan). *Luc.* 9, 11;

wenn die sonne steiget,
suche ich den wald;
und wenn sich der abend neiget,
o, so bist du, freundschaftshütte, mir ein aufenthalt!
HERDER 1,250 *H.*;

doch neigt das jahr sich wieder. UHLAND *ged.* 160;

bisz sich die welt wird neigen. GRYPHIUS *lustsp.* 231 *Palm*;

ein herz, das getreu,
sich nicht mit forcht und ehr bald neiget.
WECKHERLIN 8 *Gödeke*;

dasz mein fleisch sich in der blüthe neiget. GÜNTHER 701;

mit angabe der richtung (*dativ oder präpositionen*):

mhd. der tac der naht neigete sich. U. v. TÜRHEIM *Willeh.* 117[b];

nû hete sich der sunnenschîn
dem âbent sus geneiget. *Lohengrin* 2507;

dô sach man die sunnen
gegen dem âbende sich neigen. *Mai u. Beafl.* 180,37;

daz sich der swær luft . . . neigt zuo der erden. MEGENBERG 110,36; sô naigt sich danne diu fruht in der muoter leib ze tal gegen der porten in die werlt. 41,19; *nhd.* ist sie (*die frucht*) aber todt, so eröffnen sich weder die geburtsglieder noch neigen sich solche todte geburt zum ausgang. RYFFIUS *schwang. frauen roseng.* 96[b]; der tag neigt oder zeucht sich gegen dem abend. MAALER 303[d]; da meine tage sich gegen den abend des lebens neigen. KLINGER 12, 168;

so, dasz es sich mit beider tagen
zum ende neigt. GOTTER 1,79;

die sonn indessen neigte
sich westwärts. ALXINGER *Bliomb.* 8,41;

und die matte sonne neiget
sich dem untergange zu. LENAU (1880) 1,101;

die sonne neigte sich und mit ihr seine hoffnung schon wieder zum untergange. H. v. KLEIST 4, 134 *H.*; giebet die wage einen ausschlag auf eine seite, und das zünglein der wage neiget sich herüber. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott etc.* § 494; denn ihr haus neiget sich zum tod. *spr. Sal.* 2, 18; ein haus, das sich zum faal neigt. MAALER 303[d]; das haus Valois . . . neigte sich . . zum untergang. SCHILLER 9, 342; in jedem moralischen wesen legt sie (*die ordnung*) ein neues centrum an, einen staat im staate . . gegen dieses centrum müssen sich alle thätigkeiten dieses wesens mit einem zwange neigen, wie sie ihn in der physischen welt durch die schwerkraft ausübt. 4, 290.

2) *mit persönlichem oder personificiertem subjecte.*

a) sich herabneigen von, *hinabneigen, hinneigen* zu:

mhd. er sprach, zuo mir neige dich, ergriffen wil ich,
ob du ez bist Esav. *Milstätter genesis* 50,11;

nhd. götter werden sich vom himmel neigen. SCHILLER 1,328;

bis sie selbst, schön wie morgenstralen,
in ihrem glanz sich zu dir neigt.
HERMES *Soph.* (1776) 6,448;

und als sich der alte zum horchen geneigt. BÜRGER 34[a];

er neigte sich zum ohr des erstaunten bruders hinab und sagte leise. FREYTAG *ahnen* 5, 253; *mit dativ:*

der du sonst mit liebendem behagen
dich neigtest unserm (*der blumen*) glanzgeflimme.
RÜCKERT 2,60.

b) von einschlafenden, sterbenden, die das haupt, den körper sinken lassen (*vgl.* II, 3, *a*, *β*): da neiget sich Israel auff dem bette zun heubten. 1 *Mos.* 47, 31;

und er neigte sich tief, rang seine hände gen himmel
und verstummte . . . so neigte
Abel sich als er entschlief. KLOPSTOCK *Mess.* 5,812 *ff.*;

sich zum sterben, ins grab neigen:

so wie ein kranker, der sich neigt zum sterben.
LENAU (1880) 1,97;

alles leben musz hinab,
das nicht mehr kann steigen:
und so will ich in mein grab
mich, o liebchen, neigen. RÜCKERT 1,317.

c) sich verbeugen zum zeichen der unterwerfung, der verehrung und anbetung, des dankes oder höflichen gruszes, der gnädigen herablassung und hilfe (*vergl.* I, 2 *und* II, 3, *a*, *γ*); sich neigen, die knie biegen oder bucken, sich auff die knie lassen. MAALER 303[d]; sich neigen als weiber oder betende, *genua flectere.* FRISCH 2, 14[b];

mhd. sô wil ich mich neigen
und tuon allez daz si wil. WALTHER 116,21;

Alexander neigt sich und gieng enweg. *Dioclet.* 7818;

nhd. da naigten sie sich und garten (*begehrten*) frid ze han. B. ZINK 44, 9; da was der alt . . gar stoltz und wolt sich ie nit naigen. 51, 13; hett ainen aid geschworn, ob sich hertzog Ludwig nicht naigte (*unterwürfe*), dieweil er zu Ulm war, dasz ers dann nimmer richten wolt lan. 156, 6; da neiget sich der mann und betet den herrn an. 1 *Mos.* 24, 26; sie neigten sich und fielen fur im nider. 3, 28;

ich aber mich fast naiget,
der göttin mich erzaiget
ghorsam und undterthenig. H. SACHS 3,257,31;

ich naigt mich, dankt in guter art. 393,1;

er naigt sich und spricht. AYRER 3274,5;

wenn ich mich neig nach hofsgebrauch. 2599,7;

wie sich ein trewer vater neigt (*gnädig herabläszt*)
und guts thut seinen kindern.
M. WEISZE *bei Wackernagel kirchenl.* 3,333,4;

er hub seine hand auf,
hielt sie vor sein antlitz und neigte sich tief
anbetend. KLOPSTOCK *Mess.* 8,235;

schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.
GÖTHE 12,236;

wie der bischoff endigte und ich mich neigte (*zum abschiede*), sah sie mich an und sagte: auch von mir einen grusz unbekannter weise! 8, 50;

geh doch einmal herum. — gut! hieher! — neige dich (*mache eine verbeugung*)!
da haben wirs, das fehlt. nein, sieh! so neigt man sich.
SCHLEGEL *bei Lessing* 7,61;

er dankt, indem er still sich neigt. PLATEN (1847) 1,54;

mit dativ:

md. die mit trûwen wolde
sich mîm dienste neigen. *Marienleg.* 20,227;

nhd. Gotfridus naigt sich williglich dem kaiser und erlangt sein hult. MEISTERLIN 89, 21;

o schaut, wie ihm sich alles neigt. BÜRGER 51[b];

wir neigen uns dir. GÖTHE 14,50;

das bild, dem sich mein herz in tiefer ehrfurcht neigte. 7,75;

und da nun Marcus nach genossnem mahle
dem herrn und seinen wirthen sich geneigt. 13,188;

neigt euch dem könige, der treu
sich dem gesetze neigt. LAVATER *nachgel. schriften* 1,364;

aber still und im gehorsam selig
neigen tief sich ihm die fraun und scheiden.
PLATEN (1847) 4,21;

so werd ich dir mich neigen,
sprechend: ich bin dein eigen. RÜCKERT 1,129;

mit präpositionen:

mhd. die muosen sich gegen im neigen. *Servat.* 1731;

die gein der krône sich nicht geruochent neigen.
FRAUENLOB 35,5;

nhd. und sol sich der mair auch gegen im naigen.
fastn. sp. 568,5;

gedenkst du nit, wie sich die Römer gegen dir also gedemütigt und geneigt. SCHÖFFERLIN *Livius* 37; und eure garben neigeten sich gegen meiner garben. 1 *Mos.* 37, 7; sich gegen einem neigen, *ad aliquem se inclinare* ALER 1459[a]; der hofprediger neigete sich gegen dem fürsten, und antwortete. SCHUPPIUS 15; das gesicht gegen morgen gerichtet, stellte sich der magier jezt auf den teppich . . und neigte sich dreimal gegen die bibel. SCHILLER 4, 215; sich vor einem neigen, *genua submittere alicui* DENZLER 211[a]; fur dir werden deines vaters kinder sich neigen. 1 *Mos.* 49, 8; mich dauchte, die sonne und der mond und eilff sternen neigten sich fur mir. 37, 9; wie ich meine obrigkeit ehren und mich neigen sol für dem baum, davon ich schatten und früchte habe. SCHUPPIUS 637;

die cherubim sich vor dir neigen. KEHREIN *kirchenl.* 392,10;

weil ihr euch nicht für Rom auch naiget.
WECKHERLIN 337 (4 *Gödeke*);

vor seiner helleren klarheit
neigten sich seine brüder. KLOPSTOCK *Mess.* 11,543;

nicht jung genug, vor götzen mich zu neigen.
GÖTHE 9,157 (*Tasso* 2,3);

der starre fels er scheint sich noch zu neigen
vor ihrer hoheit, ihrer majestät. 13,252;

und Branor neigt vor dem könig sich (*sich verabschiedend*).
WIELAND 18, 66;
die sich vor ihrer gottheit neigen. TIEDGE *Urania* 2, 362;

Verrina. Fiesko! mein geist neigt sich vor dem deinigen — mein knie kann es nicht. SCHILLER 3, 78 (*Fiesko* 2, 18); sich neigen auf, zu: und er gieng fur inen und neigete sich sieben mal auff die erden bis er zu seinem bruder kam. 1 *Mos.* 33, 3; und Joseph.. neiget sich zur erden. 48, 12;

dasz wie ein knecht vor königsthron
er sich zum staube neigt. RÜCKERT 3, 11;

sich zu einem neigen: ich harret des herrn, und er neiget sich zu mir und höret mein schreien. *ps.* 40, 2;

jetzt unvermittelt neige
du dich zu unserm schmerz. UHLAND (1879) 1, 117.

3) mein haupt, mein antlitz *u. s. w.* neigt sich *für* ich neige mein haupt:

so mache, dasz sein haupt sich gleichfalls artig neigt.
ZACHARIÄ (1767) 1, 71;
sein haupt, das sich zum schlafe neigte.
LAVATER *verm. schriften* 1, 280.

4) *eine geneigte stellung haben* (*vergl.* I, 3): der aequator des Saturn neigt sich in einem winkel gegen die fläche seiner bahn. KANT 8, 293; gesetzt aber, man könnte diesen sich neigenden berg durch einen andern unterstützen. SCHILLER 10, 183;

das staunen seiner zeit, das stolze Jovisbild
(*musz*) im tempel zu Olympia sich neigen. 6, 272,

sich unterordnen, aber auch wirklich 'gebückt stehen', s. briefwechsel mit Körner 2, 72.

5) *allgemeiner, sich wenden, richten, kehren, mit angabe der richtung* (*vergl.* I, 4).

a) *äuszerlich:* die paum naigent sich gern an ander paum und slingent auf ir est. MEGENBERG 330, 30; stengelein,.. die sich gegen der erden neigen. RAUWOLF *reise* 116; *von farben:* sein holz naigt sich ain klain von der grüen zuo ainer swerz. MEGENBERG 332, 3; die ain grüen varb habent, diu sich etwaz naigt zuo der gelben. 342, 3; *mit persönlichem oder personificiertem subject:*

zum kreuzweg thu dich neigen,
dort findest ihn allein. SPEE *trutzn.* 37 *B.;*
nach dir, herr, durstet mich . .
wie ein entsaftet land, das sich zum himmel neigt,
und . . die tiefen risse zeigt. FLEMING 13 *L.;*

Louise. wehe mir, wehe! verbrecherin, wohin ich mich neige! SCHILLER 3, 479 (*kabale* 5, 1).

b) *von innerlicher neigung, gesinnung und meinung:*

unser herz sol sich nit anderst neigen. *fastn. sp.* 303, 1;

wohin sich das glück neiget, dahin neiget sich auch die gunst der menschen. ALER 1459ᵃ. *mit präpositionen:* sô des menschen sin sich ie auf mêr naigt. MEGENBERG 118, 10; sich auff ein wilde und grobe art neigen, *degenerare in feritatem* MAALER 303ᵈ; dasz seine besten und sonst anhänglichsten zuhörer sich sämmtlich auf die seite der gemeinde neigten. GÖTHE 19, 331; C. neigt sich noch immer gegen die meinung des B. LESSING 8, 54; des menschen herz neigt sich stets nach dem, was verboten ist. STIELER 1344;

beweist doch, dasz ihr euch zu Frankreichs sitten neigt.
ZACHARIÄ (1767) 1, 153;
du weiszt, wie sehr ich mich zur dichtkunst neigte.
d. j. GÖTHE 1, 14;

der mensch neigt sich ursprünglich zum verderblichen: ich glaub es nicht. SCHILLER 2, 362;

schwarze augen neigen
sich zu schwarzer kunst. RÜCKERT 4, 408.

IV. *das attributiv und prädicativ gebrauchte particip* geneigt (*s. auch dasselbe*) *kann vom transitiven oder reflexiven* neigen *gebildet sein in der eigentlichen oder übertragenen bedeutung desselben.*

1) *niederwärts oder seitwärts gesenkt:* wenne der habich gesunt ist, sô hât er aufgereht federn; wenne aber er krank ist, sô hât er genaiget federn. MEGENBERG 170, 8;

die sonne war geneigt im untergang.
LENAU *neue ged.* 94;
die sonne war geneiget. RÜCKERT 4, 317;
wie der herr erst sah geneigt
Abels opferdüfte. 5, 41;

abhängig, schief: sô wonent nu die newen läut in genaigten steten durch gemach der wazzer und pawent pei den wazzern. MEGENBERG 95, 33; die geneigte ebene, fläche *u. dergl.;* *mit angabe der richtung: propensus,* vast für sich geneigt. FRISIUS 1077ᵇ; ist aber die erdlage.. nach einer seite geneigt. KANT 9, 50; der abhang dieser wölbung ist.. nach dem meere hin geneigt. 51.

2) geneigtes haupt, ohr (*s.* II, 2, *a*, *β. δ*):

mhd. dô er mit pinen
geneigtes houbetes ûf gap den geist.
minnesinger 3, 161ᵇ;
nhd. und starb also mit gneigtem haupt.
KEHREIN *kirchenl.* 174, 13;

mit geneigten ohren hören, *pronis auribus accipere* STEINBACH 2, 117;

(*das mädchen*) bittet ein geneigtes ohr sich aus,
um in geheim ihm etwas vorzutragen.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 38;

dasz ich auch das beispiel erzählen will, wenn ihr mir ein geneigtes gehör (*s.* gehör 2, *th.* 4[1], 2, 2496) gönnen wolt. GÖTHE 19, 25; ein geneigter zuhörer *ist jener, der mit geneigtem haupte aufmerksam zuhört:* der nicht alle augenblicke bereit gewesen wäre, einer geneigten zuhörerschaft über alles ... vorzuschwatzen. WIELAND 1, 17.

3) *daher überhaupt mit wolwollen und hinneigung zugewendet, gewogen, günstig, hold:* weil uns gott und das geneigte glück erst zusammen fügen. OPITZ (1644) 2, 408;

in gröszer maszen
ist gott mit liebesbrunst geneigt und kan nit laszen
von denen ab, die er ihm einmahl auszerwehlt.
RIEMAN *trawungsrede* (1654) C 3ᵃ;
ist aber ja kein halten mehr,
so seegle mit geneigten winden! GÜNTHER 281;
nimm mit geneigter hand den erstling meiner lieder. 1055;

der geneigte leser. EGENOLFF *historie* (1735) *vorrede.* GÜNTHER (1742) *vorrede.* CHR. WOLFF *vern. ged. von gott etc., vorrede.* GOTTSCHED *vorrede zu Schönaichs Hermann* I, VIII. HEBEL (1843) 4, 1. 3, 208. 213. 273 *u. o.;* geneigter wille, *propensio* FRISIUS 1077ᵇ. LUTHER 6, 11ᵃ; ich erkenne deinen geneigten willen, *agnosco favorem tuum.* STEINBACH 2, 117; das ich keine, die nit ein sunder geneigten willen und liebe gegen mir drage, nemmen wolt. F. PLATTER 239 *B.;* mit geneigtem gmût, *volenti animo* FRISIUS 1404ᵃ; wil (*weil*) ich nun gwis wisse, das meiner zůkünftigen gemüet so geneigt gegen mir sye. F. PLATTER 257;

doch bitt ich, nehmt vor gut
mit willigst euch zu dienst geneigtem muth.
A. GRYPHIUS *lustsp.* 221 *Palm;*
den frohen blick, der ein zufriednes leben
und ein geneigtes herz dem wirthe zeigt.
GÖTHE 9, 7 (*Iphigenia* 1, 1);

mit dativ oder gegen: einem gunstig und geneigt, *volens.* FRISIUS 1404ᵃ; einem geneigt sein, *benevolentia aliquem prosequi, complecti* STIELER 1345; den gůten cristen was her gûtig unde geneigt. KÖDIZ *Ludwig* 46, 33; das sie (*gewisse poeten*) so hertzlich gegen ihnen (*ihre gedichte*) geneigt sein: wie die eltern gegen den kindern. OPITZ *poeterey* 13 *neudruck;*

da ich den gelehrten umgang . .
eurer mir geneigten seelen schon so früh verliehren musz.
GÜNTHER 840;
er kam zur Dorilis; sie war ihm sehr geneigt. 1137;
wäre mir der himmel so geneigt. 1145;
gottheit, die du deine liebe,
und wie sehr du uns geneigt, . .
auch in dieser frucht gezeigt. BROCKES 9, 174;
götter waren ihr gewogen,
menschen waren ihr geneigt. HERDER *ged.* 1, 15;
fühl ich mein herz noch jenem wahn geneigt? GÖTHE 12, 5;
beide (*söhne*) weisz ich kindlich mir geneigt.
SCHILLER 14, 16 (*braut von Mess.* 1, 1);

seine tochter ward mir geneigt, und wir wurden gute freunde, sogar dasz wir uns vest verlobten. STILLING *wand.* (1780) 165.

4) *einen hang, eine neigung* (*inclination*) *wozu habend* (*wie das zünglein der wage*).

a) *körperlich, in bezug auf eine krankheitsanlage:* er ist geneigt zum fieber, zum rheuma *u. dgl.;* die genaigt sint zuo der elephantischen auzsetzichait (*qui ad lepram elephantivam dispositi sunt*). MEGENBERG 138, 12; etlich sind mer auff ein kranckheit geneigt dann die andern, *procliviores alii ad alios morbos.* FRISIUS 1063ᵃ.

b) *innerlichen hang oder neigung wozu habend, zu etwas gestimmt, bereit und willig: mhd.* darnâch als die liute genaigt wâren (*je nachdem sie gestimmt waren*). *Zürcher jahrb.* 52, 28; si wurden alle genaigt und willig. 56, 17; geneigt zu:

mhd. einer baz geneiget stât
zuo den sünden dan der ander. TEICHNER 93 *Karajan;*

daz der mensch vil genaigt ist zuo unkäusch. MEGENBERG 183, 4; *nhd.* gleich wie da ist ein geneiget gemüthe zu wollen (*goth.* muns du viljan), so sei auch da ein geneiget gemüthe zu thun. 2 *Cor.* 8, 11; niemant ist, der nit auf eigen nutz und nur auf sein er genaigt sei. AVENTIN. 4, 8, 20; zu freiheit geneigt sein. SCHÖFFERLIN *Livius* 23; zu freundlichkait genaigt. FISCHART *gl. schiff* 870; mer geneigter zur warheit. FRISIUS 1077ᵃ; mein sinn war dahin geneiget, dasz ich diesen (*in das wasser gefallenen*) erwischen und herausziehen wolte. *pers. rosenth.* 1, 37; die jugend ist zu lastern geneigt. STEINBACH 2, 117;

dein fröliches herz und frische jugent
ist geneigt auf alle tugent.
SCHADE *klopfan* 25 (16. *jahrh.*);

dasz ich nicht daran denken konnte, ihnen etwas (*die annahme der einladung*) abzuschlagen, wozu ich selbst so geneigt war. WIELAND 32, 120; *mit infinitiv und* zu: darumb .. bin ich geneiget, auch euch zu Rom das euangelium zu predigen. *Röm.* 1, 15; die alten heiligen veter sind zu mal geneigt gewesen, die propheten .. zu entschuldigen. LUTHER *der proph. Jonas* (1526) C 2ᵃ; all menschen sein mer genaigt zu tadeln dan zu loben. AVENTIN. 4, 8, 17; die fürstin .. die aus eigenen liberalen gesinnungen nachzugeben geneigt ist. GÖTHE 15, 48; der herzog war nicht sehr geneigt, .. die amnestie zu bewilligen. SCHILLER 4, 123; es ist ein wunderbares etwas in uns, das immer geneigt ist, die dinge auszer uns als bloszen stoff zu behandeln. WIELAND 32, 25; in solchen stimmungen sind die frauenzimmer am geneigtesten, einer neuen empfindung gehör zu geben. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 4.

NEIGEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen:* das neigen, *inclinatio* FRISCH 2, 14ᵃ;

die sonne liesz den strahl im neigen
erzittern auf den erlenzweigen. LENAU (1880) 1, 43;
und die birken streun mit neigen
ihr den süszten weihrauch auf. GÖTHE 1, 46;

besonders die neigung des hauptes, die verbeugung:

mit neigen und paretlin zucken. *Grobian.* 1187 *neudruck;*

das gar ungestalte und gar zu gemeine jetzige neigen und bücken, hände und füsze küssen. PHILANDER 2, 95;

durch sein entblösztes haupt, durch ehrerbietigs neigen
die höflichkeit, so er besitzt, zu zeigen. HAGEDORN (1729) 82;
er sprach nach öfterm neigen. GLEIM 3, 117;

bis endlich die freunde kämen, denen du aufstündest und ihren platz mit freundlichem neigen anwiesest. GÖTHE 17, 224; auch sah ich dort häufiges neigen der häupter. SCHEFFEL *Ekkeh.* 263;

wir danken dir mit neigen. RÜCKERT 2, 61;

innere neigung: mhd. daz indewendige neigen. ECKARD 12, 19; sô man niht merkeliches neigennes gewar wirt, lîhte als mit eime wolgevallen. 663, 34;

nhd. sie theilt die gütter aus nach ihres hertzens neigen.
WIEDEMAN *oct.* 18;
alle das neigen
von herzen zu herzen,
ach wie so eigen
schaffet das schmerzen! GÖTHE 1, 93.

NEIGER, *m. einer der* neigt:

md. er (*Rudolf*) priss an hôhen fürsten pflac,
der was er ein neiger (*demütiger*). FRAUENLOB 80, 11.

NEIGER, *s.* näbiger.

NEIGICHT, *adj. propensus, inclinatus, proclivis* STIELER 1345.

NEIGIG, *adj. und adv. geneigt, mit verneigung:* alda gar lustig zu sehen war, wie fleiszig, ehrerbitig und naigig die edele hofschranzen schämel und kissen herzu trugen, dieselbig inen unter das gesäs schoben und jnen zu jdem winken augendinstlich zu willen waren. FISCHART *pod. trostb.* (1577) J 6ᵃ.

NEIGLEIN, NEIGEL, *n. wie* neigchen *deminutiv zu* neige 5 *und* 6: neigelein (*auch* neigelchen) *reliquiae fundi* STIELER 1345;

nun ich will . .
ir bringen noch das naiglein wein. AYRER 2233, 2;
ein neiglein noch drin ist,
du ein fauler zecher bist,
heb hinten über sich das glas. UHLAND *volksl.* 592;

sodann unsere weib und kinder mit dem neigel ... vorlieb nemen müssen. ABELE *unordn.* 4, 372; trinken bisz auffs neigle, *siccare poculum* ALER 1459ᵃ, *daher* aufs neiglein, *bis auf den grund, ganz genau* (*vergl.* aufs nägelein *sp.* 264); das sein die apostolischen wort, mit denen er freilich auffs neiglein der unserigen widersacher art .. anzeigt. J. NAS *examen* (1581) 270; *schwäb.* das neigele, *der rest von speisen und getränken* SCHMID 404. BIRLINGER 351ᵃ; *bair.* das naiglein, naigel *überrest jeder art* SCHMELLER 1, 1733 *Fromm.*

NEIGLICH, *adj. declinabilis:* einer der sich leszt biegen war man wil, der da liederlich et faciliter wicht. *voc. variloq.* (DIEFENB. *gl.* 168ᵃ).

NEIGLICHKEIT, *f. hang, neigung: mhd.* neiglicheit zuo süntlichen gebresten. WACKERN. *pred.* 68, 227; die naiglichkeit der einbildung. TAULER 90ᵃ; *nhd.* die naiglichait zuo den sünden. KEISERSB. *pred.* (1510) 46ᵃ; etlich doctores mainend, die naiglichait zu dem bösen (*kurz vorher* böse naigung) on urtail der vernunft sei nit verdamlich. aber die haiden befanden, das diese naiglichait des hertzen auch on gefallen der vernunft so bösz sei. J. EBERLIN *tröstl. ermanung* (1522) A 2ᵃ; böse neiglichkeiten. PETR. 109ᵃ;

hât wir nit naiglikait der sündt,
hie niemandt güttes üben kündt. SCHWARZENBERG 158ᵃ:
als der ab tugent hab ein scheu
und sonderliche neigligkeit
zu groszer heszlicher schand, bosheit.
SCHADE *sat.* 1, 135, 295 (*vom j.* 1542);

böser neigligkeit kan widerstanden werden. BUTSCHKY *kanzl.* 352.

NEIGUNG, *f. das neigen und geneigtsein, enclysis, inclinatio voc.* x 2ᵃ, *flexus, inclinatio, proclivitas, propensio* FRISIUS 569ᵃ. 674ᵃ. 1063ᵃ. 1077ᵃ, *mhd.* neigunge, *md.* neigunge *und* nêgunge, *mnd.* neginge, *nd.* negung (DÄHNERT 326ᵃ).

I. *im eigentlichen sinne.*

1) *die handlung des neigens:* die neigung des hauptes, der kniee *u. dgl.*, neigung, *reverentia*, *curvatio poplitum* STIELER 1345; sie grüszten einander mit würdiger neigung des hauptes. FREYTAG *ahnen* 3, 81.

2) *die abwärts oder seitwärts gerichtete bewegung sowie das streben nach einer solchen:* die neigung der wagschale, des zünglein der wage, eines körpers: denn weil die nach allen gegenden gerichteten tendenzien der kraft des körpers (*vorher* eine immerwährende bestrebung der körper zur bewegung) von seiner substanz unzertrennlich sind, so wird das gleichgewicht dieser neigungen sich den augenblick wieder herstellen, sobald die äuszerliche gewalt, die sich der einen tendenz entgegengesetzt hatte, zu wirken aufhöret. KANT 8, 29; als infolge der nach der steuerbordseite plötzlich überströmenden gewaltigen wassermenge die 'Cimbria' sich sofort nach der steuerbordseite hinüberlegte und diese neigung mit der anhaltend einströmenden wassermenge von sekunde zu sekunde sich vermehrte. *Hamburger zeitungsber. über den untergang des dampfers 'Cimbria' vom* 22. *jan.* 1883; *wortspielend mit der übertragenen bedeutung:* es seind böse inclinationen und neigungen, wann man die stiegen einfält. FISCHART *groszm.* 7 *neudruck;*

man laszt die sternkunst gelten stât
in irer generalitet,
das ein grosz neigung han besunder
die ober cörper zû den undern. 30.

3) *der zustand des geneigtseins, die geneigte richtung, lage:* declination, abweichung, neigung. ROTH *diction.* (1571) E 4ᵃ; nun aber gebe man in gedanken diesem berg eine solche neigung, dasz es aussieht, als wenn er alle augenblicke herabstürzen wollte. SCHILLER 10, 183;

doch auszerm hang des wipfels . .
ist an den stämmen untenher
noch eine andre neigung. RÜCKERT 5, 39;

mathematisch die abweichung einer ebene von der horizontalen sowie die nicht parallele lage zweier geraden linien in einer ebene oder zweier ebenen gegeneinander: die neigung einer ebenen fläche gegen eine andere ebene fläche wird durch einen winkel vorgestellet, welchen zwei gerade linien miteinander machen, die auf der linie des durchschnittes der beiden flächen perpendicular stehen. ZEDLER 23, 1656; neigung zweier linien gegeneinander . . wenn zwei gerade linien miteinander ungleiche winkel machen. 1661; neigung des einfallenden, des zurückprallenden strahles. 1656. 1662; die breite dieser erleuchteten zone .. wird durch die verschiedenen grade der abweichung besagter irrsterne von dem plane ihrer beziehung und durch die neigung ihrer kreise gegen dieselbe fläche veranlaszt werden. KANT 8, 254; nun macht aber, indem sie (*die planetenkreise*) von der gemeinschaftlichen fläche nach beiden seiten ausschweifen, ihre gröszte neigung gegen einander kaum $7^1/_2$ grade aus. 277; neigung oder senkung der

magnetnadel heiszet ein winkel, welchen die magnetnadel mit der geraden linie macht, die mit dem horizont parallel gezogen worden und durch ihren ruhepunkt geht. *mathemat. lex.* 1, 918. HUMBOLDT *kosm.* 1, 190. 313; diese reisen enthalten die nützlichsten bemerkungen über die ... abänderung und neigung der magnetnadel. *Frankf. gel. anz.* 199, 4 *neudruck;* eine genaue beobachtung dieser neigung (*der magnetnadel*), welche man mit dem namen inklination bezeichnet, wurde erst ... im jahre 1576 von Robert Normann in London gemacht. *deutsche revue* VIII, 1, 26.

II. *viel mannigfaltiger ist die verwendung des wortes in der uneigentlichen bedeutung, s.* neigen I, 4. III, 5, *b.* IV, 3. 4.

1) *körperlich:* neigung und abgang, oder abwendung desz alters, *flexus aetatis* (*der übergang ins greisenalter*) FRISIUS 569ᵃ; *besonders von einer krankheitsanlage* (*s.* neigen IV, 4, *a*): er hat neigung zum schnupfen, zum fieber *u. s. w.*

2) *innerliche zuneigung in bezug auf die aus innerem triebe hervorgegangene willensrichtung und gemütsstimmung. mit dieser uneigentlichen bedeutung taucht das wort überhaupt zuerst vereinzelt auf bei den mystikern, die damit* (*neben* neigen *n. und* neigelîcheit) *das lat. inclinatio* (*voluntatis, animi*) *wiedergeben wollten. eine grös̈zere rolle spielt das wort in der neueren philosophie, aus der es wieder durch die schulen in die sprache der gebildeten gedrungen ist, während die mundarten es gar nicht oder nur in seiner sinnlichen bedeutung kennen. — philosophische definitionen:* aus der undeutlichen vorstellung des guten entsteht die sinnliche begierde, welche demnach nichts anders ist als eine neigung der seele gegen die sache, davon wir einen undeutlichen begriff des guten haben. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 434; da wir an dem guten, welches wir uns vorstellen, lust haben, so wird die seele dadurch determiniret sich zu bemühen die empfindung davon hervorzubringen .. und in dieser bemühung bestehet die neigung, welche die sinnliche begierde, zuweilen der wille genennet wird. § 878; der wille ist eine neigung gegen die sache vermöge des guten, das wir in ihr wahrnehmen. denn diese redensart ist genommen von einem cörper, der durch eine krafft von der senkrechten linie gegen die horizontale linie auf der einen seite geneiget wird: welches auch bei dem ausschlage der wage geschiehet. § 510; die abhängigkeit des begehrungsvermögens von empfindungen heiszt neigung. KANT 4, 34; das nun in dir, was nur nach glückseligkeit strebt, ist die neigung; dasjenige aber, was deine neigung auf die bedingung einschränkt, dieser glückseligkeit zuvor würdig zu sein, ist deine vernunft. 5, 324; die dem subject zur regel (gewohnheit) dienende sinnliche begierde heiszt neigung (inclinatio). 10, 294; die habituelle sinnliche begierde heiszt neigung ... die durch vernunft des subjectes schwer oder gar nicht bezwingliche neigung ist leidenschaft. 276; die fertigkeit des gemüths, das gute von einer art vorzüglich zu begehren, heiszt neigung. MENDELSSOHN 4, 1, 105. *im verhältnis zum synon.* hang (*th.* 4², 436): hang ist eigentlich nur praedisposition zum begehren eines genusses, der, wenn das subject die erfahrung davon gemacht haben wird, neigung dazu hervorbringt ... neigung setzt bekanntschaft mit dem object des begehres voraus. KANT 6, 188 *anm.* 2.

a) *im allgemeinen das innere geneigtsein, der trieb und hang, die anlage, mhd.* (*md.*): alliu neigunge, lust und minne kumet von dem, daȥ ime gelich ist; wan alliu dinc neigent unde minnent sich selben gelîcheliche. ECKARD 421, 24. 32; der mensche muȥ sterben der werlde und muȥ sterben deme vleische und aller sîner neigunge (*gelüsten*). HERM. V. FRITZLAR 119, 4; nach neigungen und wîsen der welte. NIC. V. BASEL 286; *nhd.* wider welliche naigungen (*vorher* böse gewonhaiten) er sich häfftiklich stelt. KEISERSBERG *pred.* 122ᵈ; naigung oder art, *sensualitas. voc.* 1482 x 2ᵇ; die neigung, *inclinatio animorum* FRISIUS 674ᵃ; *inclination,* naigung, art, die eim anhangt. ROTH *diction.* (1571) H 4ᵇ; die neigungen LOGAU 3, 7, 36 *überschrift;* natur, neigung und lüsten. PHILANDER 1, 28; bei angehender jugend ist die fähigkeit (*der empfindung des schönen in der kunst*), wie eine jede neigung, in dunkele und verworrene rührungen eingehüllet. WINKELMANN *von d. fähigkeit d. empfind. des schönen in d. kunst* (1763) 8;

er (*gott*) straft, wer ihm sich nicht ergiebt,
wer eigne neigung mehr als gottes willen liebt.
HALLER 183 *Hirz.*;

wer ists, der allemal der neigung stufe misst,
wo nur das mittel gut, sonst alles laster ist?
urspr. des übels 2, 47;

ich will .. jede seiner neigungen, jeden seiner gedanken ausspähen. GESZNER 1, 106; der schauplatz unsrer neigungen und absichten liegt mitten in unsrer seele. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 125; unterwirf alle deine neigungen .. dem gewissen. 1, 45; wir müssen uns früh gewöhnen, unsre neigungen nach unsern wahren bedürfnissen einzuschränken. 2, 80; man nehme den hang zur geselligkeit aus dem systeme unsrer neigungen heraus: so hört das menschliche geschlecht auf, eine natürliche gesellschaft zu sein, die durch allgemeine angelegenheiten und neigungen auf das genaueste verbunden ist. 2, 36; alle neigungen zusammen ... machen die selbstsucht aus. KANT 4, 184. 186 *f.*; die neigungen wechseln, wachsen mit der begünstigung, die man ihnen wiederfahren läszt. 4, 238; wunderbar theilte sie (*die vorsehung*) die völker ... durch sprachen, neigungen und charaktere. HERDER *id.* 2, 195; ob alle wissenschaftliche und künstlergaben nicht auch neigungen in der menschlichen brust rege gemacht hätten, bei denen man viel seltner und schwerer zur ... zufriedenheit gelangen kann, weil diese neigungen mit ihrer innern unruhe der zufriedenheit unaufhörlich widerstreben? 2, 236; alles in der menschlichen natur ist zerrüttet, oder, es ist disproporzion zwischen seinen neigungen und kräften. soll die menschliche natur wieder hergestellt werden, so müssen neigungen und kräfte wieder ins gleichgewicht kommen. LAVATER *verm. schriften* 2, 55;

ach! neigung, sinn und witz lag noch in finstern banden.
LESSING 1, 189;

laszt die kinder selber wählen,
lobt und leitet ihre neigung. GLEIM 1, 23;

ganz vergebens strebst du daher durch schriften des menschen
schon entschiedenen hang und seine neigung zu wenden.
GÖTHE 1, 327;

beschäftigungen, neigungen, liebhabereien, steckenpferde, alles probieren wir durch. 48, 10; der graf ... der gar bald die gesellschaft, ihre neigungen, leidenschaften und unterhaltungen übersah. 17, 252; man sorgte nicht mehr, dasz ich in meine früheren neigungen und verhältnisse zurückfallen konnte. 25, 18; da ich mehrmals frühere meinungen und neigungen aufgegeben hatte. 306; von seinen neigungen hingezogen werden. *an Schiller* 616 (5, 131);

es trennet uns neigung und meinung. SCHILLER 11, 189;

tausend ungleiche karaktere und handlungen können wieder aus einerlei neigung gesponnen sein. 4, 62; seine neigungen waren still aber hartnäckig bis zum übermasz. 197; die früchte übereinstimmender grundsätze und neigungen. WIELAND 6, 117; eben so unmerklich wurde sie ... die unumschränkte beherrscherin seiner neigungen. 304; menschen, die mit ihren begriffen und neigungen alle augenblicke wider einander stoszen. 19, 69; alle ihre (*der menschheit*) triebe, neigungen und kraftäuszerungen. 32, 182;

wie wir uns auch preisen mögen,
sind unsre neigungen doch wankelmüthiger,
unsichrer, schwanker, leichter her und hin
als die der frauen. SCHLEGEL *was ihr wollt* 2, 4;

man bespöttelte seine (*des jungen königspaares*) neigungen und erklärte beide theile für beschränkt. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 2, 244.

b) *das subject der* neigung *wird auszer poss. pron.* (meine, unsere neigung *u. s. w., s. a*) *durch einen genetiv oder ein denselben vertretendes adj., die art durch adjectiva näher bestimmt:* die neigungen gottes sind nichts anders als die allervollkommensten bewegungen des göttlichen willens zur vereinigung mit dem guten und abwendung des bösen. ZEDLER 23, 1659; neigung desz gemûts, *applicatio animi* MAALER 303ᵈ. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 492; die leidenschaften und neigungen unserer seele. *leben* GÜNTHERS *in der* 3. *auflage seiner gedichte* c⁸;

er (*gott*) kennt mein treu gemüthe
und sieht des hertzens neigung an. GÜNTHER 935;

wie schwerlich lassen sich die neigungen besiegen,
die bei der kindheit schon
die rege phantasie . . .
in unser tiefstes herz mit mächtigen fingern gräbt.
CRONEGK 2, 120;

neigungen des willens. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 2, 5, des temperaments 182; die neigung des wohlwollens .. der ehrfurcht und liebe. 1, 267; alle neigungen meines herzens. STILLING *jug.* (1780) 76; die fähigkeiten und neigungen der kinder. GELLERT *a. a. o.* 2, 137; gewisse neigungen der ältern pflanzen sich meistens auf das herz des kindes fort. 1, 220;

die neigungen der natur dämpfen. 176; natürliche, angeborne neigung: von natürlicher neigung seind nit allein die menschen, sondern auch merertheil alle thier zu freiheit geneigt. SCHÖFFERLIN *Livius* 23; der hirsz weis wol ingedenk syner natürlichen naigung sich ze bewaren vor dem list des jägers mit seinen füszen. STEINHÖWEL *Es.* 183 *Öst.;* natürliche oder angebohrne neigung ist diejenige neigung, die ein lebhafftes geschöpffe in sich von natur bemerket, ohne dasz es das object seiner neigung jemahls zuvor gesehen. ZEDLER 23, 1654; sinnlichkeit des menschen und die daraus entspringenden natürlichen neigungen. KANT 6, 195; die natürlichen triebe und neigungen ersticken. GELLERT *a. a. o.* 1, 65; wenn er seine natürlichen neigungen, die auf die erhaltung des lebens und den genusz der sinnlichen freuden gerichtet sind, den höhern neigungen immer unterwirft, die auf die güter der seele abzielen. 120; gute oder böse, edle oder unedle neigung *u. dgl.:* das es (*sacrament der busze*) die bösen naigungen hin nem. KEISERSBERG *pred.* 79[c]. 80[c]; böse neigungen und gewonheiten. *schiff der penit.* 24[a]; denn der eigen wille von Adam angeborn, mit allen gliedern wider die gute neigunge strebt. LUTHER 1, 78[a]; die viechischen neigungen des menschen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1100[b]; neigung ist blind und knechtisch, sie mag nun gutartig sein oder nicht. KANT 4, 238; quellen, aus denen die guten neigungen flieszen. GELLERT *a. a. o.* 1, 149; so erstickt die sinnlichkeit in seinem herzen alle gute neigungen. 2, 53; die edlen neigungen der menschenseele. 49; die edelsten und süszesten neigungen der ehrfurcht, der liebe und des vertrauens. 1, 121; tugendhafte neigungen und handlungen. 2, 44; unedle und kindische neigungen (*des stolzen*). 96; unartige neigungen .. des kindes. 134; böse neigungen verstärken die krankheiten des körpers und sind selbst die gefährlichste krankheit. 168; unerlaubte, heftige, unordentliche, bösartige neigungen. 1, 155. 218. 219. 220; keine neigung ist an sich gut, sondern nur in so fern sie etwas gutes wirkt. GÖTHE 15, 174; eine blinde, dem verstande zuvoreilende neigung. WIELAND 34, 125; meine geheimsten neigungen. 2, 69.

c) *die sache, das thun oder der zustand, wozu, wofür man neigung (trieb, verlangen, lust, liebe, vorliebe) hat, ist entweder aus dem zusammenhange ersichtlich oder wird näher bestimmt.*

α) *das object der* neigung *ergiebt sich aus dem zusammenhange, z. b.:*

> ich hab auch jederman die neigung frei entdeckt,
> wie gern ich . . .
> vor andrer wolergehn mein eigen blut verzehrte.
> GÜNTHER 476;

ich war .. denen neigungen ausgesetzt, die meiner unschuld gefährlich zu werden schienen. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 175; so dasz er sich nach und nach zum lügen verleiten liesz, eine neigung, die ihm zu überwinden bis in sein zwanzigstes jahr viel mühe gemacht hat. STILLING *jug.* (1780) 79; ich kann meine neigung (*zum studieren*) nicht bändigen. *jüngl.* 62; vom vater ging diese neigung (*in gefahren ruhm zu suchen*) auf den sohn über. HERDER *id.* 2, 178; wiewohl die liebe zu den wollüsten der sinne seine herrschende neigung zu sein schien. WIELAND 1, 69; er überliesz sich seinen dir wohlbekannten neigungen, ordnete feste an *u. s. w.* 34, 338; meine alte neigung (*zu einer handelsfahrt*) wachte wieder auf und meine alte gewohnheit zieht mich wieder an. GÖTHE 15, 153; ich müszte mich sehr irren ..., wenn deine neigung dich nicht zur pension zurückzöge. 17, 376; indem sie durch besitz und wiederherstellung (*des erhandelten alten kirchenbildes*) immer tiefer in den werth solcher arbeiten eindrangen, verwandelte sich die neigung in leidenschaft, welche sich mit wachsender kenntnisz im besitz guter ... dinge immer vermehrte. 43, 397;

> neigungen haben die götter, sie lieben der grünenden jugend
> lockigte scheitel, es zieht freude die fröhlichen an.
> SCHILLER 11, 269.

β) aus, nach, mit neigung *etwas thun:* sie würden anfänglich aus nothwendigkeit, hernach aus gewohnheit, zuletzt vielleicht aus neigung und wahl sich immer weiter von demjenigen entfernt haben, was. WIELAND 6, 268; die philologen halten sich aus neigung und bestimmung mehr an der form, an buchstaben. BÖRNE 2, 173; dieser mann führte ein sehr einfaches leben, theils aus neigung, theils weil seine gesundheit es so forderte. GÖTHE 15, 191; Ottilie wirkte stets mit ein, aber mehr zufällig, nach gelegenheit und neigung. 17, 179; man konnte wohl nachkommen, dasz der baumeister eines benachbarten klosters mit einsicht und neigung sich auch an diesem kleineren gebäude bewährt. 208;

> gerne dien ich den freunden, doch thu ich es leider mit neigung,
> und so wurmt es mir oft, dasz ich nicht tugendhaft bin (*bezieht sich auf* KANT 4, 186 *f.*). SCHILLER 11, 148.

γ) *mit genetiv:* neigunge der sunden (*zu den sünden*). *der mönch von Heilsbronn, fronl.* 21.

δ) *adjectivisch:* Wolfs analytische neigung (*zur analytik*). KANT 8, 128; künstlerische, mathematische neigungen *u. dgl.*

ε) *am häufigsten durch präpositionale fügung oder durch einen infinitiv mit* zu: er scheut die geringste mühe und er bezeigt keine neigung für das glück der seinigen. GELLERT *moral. vorl.* 1, 36; die geheimräthin, die viel neigung für Schlurcks philosophische weltanschauung hatte. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 2, 271; gütige neigungen gegen (*für*) das beste des andern. GELLERT *a. a. o.* 1, 143; eine neigung, welche sie gegen (*zu*) Wilhelm Meister gefaszt. GÖTHE 33, 238; die neigung gegen (*wider*) eine meinung. KANT 8, 140; diese neigung nach vermögen (*vorher* sein verlangen nach reichthume). GELLERT *a. a. o.* 2, 69; die neigung nach ehre. KANT 4, 16; sie (*die übersetzungen*) erregen eine unwiderstehliche neigung nach dem original. GÖTHE 49, 72; neigung zu: *mhd.* (*md.*) dar umme sprach Augustinus 'die sêle dî in deme himmilrîche sint, insint nicht vollin sêlic, wen si noch nêgunge habinzû den lîben.' ECKARD *in der zeitschr. f. d. alterth.* 15, 411, 34; *nhd.* naigung zu eim ding, *fames. voc.* 1482 x 2[a];

> zů dem er lieb und neigung hat.
> BRANT *narrensch.* 110, 32;

die neigung zů den lastern in im auffgeet. KEISERSBERG *pred.* 81[b]; *indoles,* art und neigung, sunderlich der jugend zů gůtem und zum bősen. FRISIUS 684[a]; neigung zum bősen, *pravitas* MAALER 303[d]; ich hatte ein sundere inclination und naigung zuo der music. F. PLATTER 134 *B.;* er rahtet, dasz einer (*zur erhaltung der gesundheit*) die widerwertigen sachen abwechszele und biszweilen verändere, aber gütlicher mit einer neigung zu dem letzten. SCHUPPIUS 769; die neigung zu den lastern steckt in noch ungebohrnen kindern, wie die flamme in den feuersteinen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 363[b]; eine neigung zum guten, das ist die tugend. LEIBNIZ 1, 423 *f.;*

> du hast mir selbst dazu (*zur dichtkunst*) die neigung beigebracht,
> da du mir einen brief in reimen zugedacht. KOTTWITZ 76;

> misztrauisch meint er schon . .
> geheime neigungen zur mode zu entdecken.
> ZACHARIÄ *renomm.* 3, 30;

es giebt ferner eine neigung zu gewissen tugenden, und eine abneigung vor gewissen lastern. GELLERT *a. a. o.* 1, 157; neigung zur tugend, zum laster. 230; sein leben zu erhalten ist pflicht, und überdem hat jederman dazu noch eine unmittelbare neigung. KANT 4, 15; alle menschen haben schon von selbst die mächtigste und innigste neigung zur glückseligkeit. 17; die neigung (*des weiblichen geschlechtes*) zum vergnügen. 10, 341; die neigung zu dem, was uns vortheilhaft ist, ist allen menschen gemein. 342; wenn man nun neigung zur wohlthätigkeit hätte? GÖTHE 15, 174; Ottilie .. hatte indessen zu jener arbeit die gröszte neigung gefaszt. 17, 218; neigung zum clavierspielen. 24, 190; jederman wuszte, dasz kaiser Franz grosze neigung zu juwelen, besonders auch zu farbigen steinen hege. 241; ich kann versichern, dasz Stillings neigung zur alchimie niemalen den stein der weisen zum zweck hatte. STILLING *jüngl.* (1780) 110; meine neigung zum wunderbaren. WIELAND 2, 23; die freiheit in der erscheinung erweckt nicht blos lust über den gegenstand, sondern auch neigung zu demselben. SCHILLER 10, 61. *mit infinitiv und* zu: immaszen die tugend darin bestehet, dasz man eine neigung und fähigkeit habe, nach dem verstande zu würken und folglich alles ... zur wahren erkänntnisz und liebe gottes zu richten. LEIBNIZ 2, 42;

> es zittern waag und schwerdt vor neigung und verlangen,
> von deiner billigkeit den nachdruck zu empfangen.
> GÜNTHER 736;

diese dem herzen eingedrückte neigung, sich für das glück der andern zu bemühen .. kann das allgemeine wohlwollen .. genennet werden. GELLERT *a. a. o.* 1, 115; die neigung (*des weiblichen geschlechtes*) zu herrschen. KANT 10, 341; dieser nun fand eine unwiderstehliche neigung in seiner seele ... mit seinem kinde .. allein zu wohnen. STILLING *jug.* 75; die besondere neigung der kinder mit dem feuer zu spielen. GÖTHE 15, 93; so tief es auch schon in der nacht war, fühlte niemand eine neigung zu bette zu gehen. 136; Eduards neigung, der gesellschaft vorzulesen. 17, 45; ihr ... zu sagen,

dasz ich ihre neigung mich zu sehen und zu grüszen bemerkt hätte. 137; neigung, unglaubliche dinge zu erzählen und zu glauben. WIELAND 32, 10; dasz es ihr an neigung und fertigkeit, einen solchen gebrauch von dem zauber ihrer augen zu machen, nicht fehlte, erfuhr ich ziemlich bald durch mich selbst. 96; diese neigung der vernunft, sich mit dem sinnlichen zu vereinigen, heiszt liebe. SCHILLER 10, 61.

ζ) *auch von thierischen gelüsten* zu: so wird bei der katze die eingeprägte neigung zu den mäusen, bei dem bären zum honig unentbehrlicher hebel der fabel, aus dem die eingreifendsten verwickelungen hervorgehen. J. GRIMM *Reinh.* VIII; *weidmännisch* neigung zur oberjagd haben *sagt man vom dachshunde, wenn er lieber auszerhalb der baue sucht als kriecht.* WEBER *terminol. lex.* 387ᵇ.

3) *besonders die wohlwollende oder begehrende richtung des gemütes oder willens gegen eine person, die geneigtheit, zuneigung.*

a) *die zuneigung, zustimmung zu einer ansicht oder partei:* Wurms neigung het vom bischoff von Meintz (*lat. archiepiscopus Moguntinus ... magis declinare videbatur ad episcopum Wormatiensem* BÖHMER *fontes* 4, 510). *städtechron.* 3, 274, 3 (*ende des* 15. *jh.*).

b) *die gnade, huld, gunst, gewogenheit:* aber nicht ohne sonderbare gottes neigung wird dir dieses (*der kindersegen*) versagt, damit du gröszere ding erlangest. SCHUPPIUS 731;

> *Wallenst.* nicht ihrem guten willen
> noch seiner (*des kaisers*) neigung dank ich dieses amt.
> SCHILLER 12, 233 (*Piccol.* 1, 7);

verdiene dir .. von der menge neigung, von dem einzelnen liebe. GÖTHE 22, 216;

> der bessern
> holde neigung, sie sei ewig dir froher besitz. 3, 256 *H.*;

> wenn fremde regung den gebieter faszt,
> wenn neue neigung einmal dich verdrängt,
> bleib unermüdlich nur in deinem dienst.
> UHLAND *Ernst von Schw.* 1, 2;

darum möchte ich ihm werben die neigung des volks. FREYTAG *ahnen* 1, 71.

c) *die wolwollende, freundschaftliche und liebevolle gesinnung gegen jemand, dem man gewogen ist, besonders* die neigung des herzens, *das* (*erwachende, wachsende und anhaltende oder auch vorübergehende*) *gefühl der liebe und gegenliebe zu einer person; oft verbunden mit* liebe, *die aus der* neigung *entsteht, oder mit dem gegensatz* abneigung: liebesbrieff ist eine schrifft, worinnen das frauenzimmer ihren amanten die neigung und liebe entdecket. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1159; inclination, liebe, gunst, neigung, zuneigung. BELEMNON *bauernlex.* (1728) 89;

> du hast, o Sylvia! mein treues hertz besiegt
> und lieszest neulich selbst mich deine neigung wissen.
> HOFMANNSWALDAU 1, 72;

> ich will mich als dein mann, nach buhler-art bemühn,
> dir täglich grosze gunst und neigung ab zu heucheln.
> GÜNTHER 691;

> ich bin kaum deiner neigung werth. *nachl.* 101;

> (*wer liebt*) der fürchtet sich,
> den schönen gegenstand und seine neigung zu verlieren.
> STOPPE *Parnasz* 83;

> der alte fand sein schätzchen zu geschäfftig,
> und ihre liebe viel zu heftig,
> er suchte bald in allen diesen werken
> mehr eigennutz, als neigung zu bemerken. HAGEDORN 2, 105;

> von stutzern unbesiegt, im lieben unerfahren,
> genosz sie still der zeit, da man bereits zwar liebt,
> doch noch der neigung nicht den namen liebe giebt.
> ZACHARIÄ (1767) 1, 137;

der mann bewirbt sich in der ehe nur um seines weibes, die frau aber um aller männer neigung. KANT 10, 344; ganz nahe daran (*an der liebe*) steht die neigung, aus der nicht selten liebe sich entwickelt. sie bezieht sich auf ein reines verhältnisz, das in allem der liebe gleicht, nur nicht in der nothwendigen forderung einer fortgesetzten gegenwart. GÖTHE 49, 18; die schöne dame vernahm ungern die hindernisse, die sich ihrer neigung entgegensetzten; doch war ihre liebe zu dem jungen manne ... dergestalt vermehrt worden, dasz ihr keine prüfung zu streng schien. 15, 168; von der ersten regung, durch eine wachsende neigung, bis zum unentbehrlichen der gewohnheit, war der ganze lebenslauf dieser leidenschaft getreulich (*im tagebuch*) aufgezeichnet. 283; denn eigentlich war die neigung dieser beiden eben so gut im wachsen als jene. 17, 92; so erregen sie (*schöne frauen im mittleren alter*) .. mit der neigung ein entschiedenes zutrauen. 109; du liebst Ottilien .. neigung und leidenschaft entspringt und nährt sich auch von ihrer seite. 166; weil ich die neigung, ja die leidenschaft des jungen mannes . . . nicht vermehren will. 169; überhaupt hätte man glauben können, es sei ihr maxime gewesen, sich dem lobe und dem tadel, der neigung und abneigung gleichmäszig auszusetzen. 244; sie glaubte so etwas von neigung (*zu Ottilien*) bei ihm zu bemerken. 247; nach einem kurzen umgange hatte er ihre neigungen gewonnen. 18, 12; mein vater .. beschlosz diese späte, gesetzmäszige frucht der liebe mit eben der sorgfalt zu verheimlichen, als man sonst die frühern zufälligen früchte der neigung zu verbergen pflegt. 20, 264; liebesbrief .., den ein verschämtes junges mädchen an einen jüngling schriebe, um ihre neigung zu offenbaren. 24, 263; meine neigung wuchs unglaublich. 271; ihre augen .. wenn sie irgend eine neigung, eine liebe ausdrückten, hatten einen glanz ohne gleichen. 25, 23; als er (*Herder*) ein vorzügliches frauenzimmer in Darmstadt kennen gelernt und sich ihre neigung erworben hatte. 308 *u. o.;*

> (*sie war*) auch ihren neigungen nicht immer sehr getreu.
> WIELAND 9, 284;

> geliebt zu sein braucht ihr euch nur zu zeigen;
> doch unsre herzen macht euch pflicht und neigung eigen.
> *Idris* 2, 33;

Antoniens zustand war der schrecklichste zustand zwischen pflicht und neigung .., sie fühlte sich hingerissen den mann zu verehren, den sie nimmermehr lieben konnte. SCHILLER 4, 238;

> seit meiner flucht war diesz der erste mann,
> der meinem herzen neigung abgewann. 6, 385;

> die neigung giebt
> den freund, es giebt der vortheil den gefährten.
> 14, 29 (*braut von Mess.* 1, 4);

ich wollte alle schuld, dasz ein schein von neigung entstanden war, auf mich nehmen. IMMERMANN *Münchh.* (2. *aufl.*) 1, 176; es giebt neigungen, die verboten sind. *epig.* (1865) 1, 275; seit jenem augenblicke weisz ich, dasz der junge mann seine neigungen zu leicht verschenkt, und würde niemanden beneiden, der sich rühmet sein freund zu sein. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*) 3, 45; wenn wir einem ritter erlauben uns zu dienen, so ziehen wir mit der einen hand den schleier über unsere neigung, mit der andern lüften wir den zipfel. FREYTAG *ahnen* 3, 43;

> als der forstwart zum stadtfeinen fräulein sich fand,
> leis unbewuszt neigung zu neigung entstand.
> SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 4.

α) *art und stärke der* neigung *durch adjectiva näher bestimmt* (*s. auch unter* β): bin ich es würdig, er erhalt mir durch dein zureden bei euch die gute neigung aller gönner und freunde. GÜNTHER *bei Kalbeck neue beitr.* 71;

> wo ernst und klugheit liebt und gleiche neigung bindet.
> GÜNTHER 446;

> ich weisz, sie liebt mich noch und kan mich nicht verlassen.
> die neigung gleicher art verband uns ja zu scharff. 300;

> so wirst du doch bei ihren spielen
> viel wachsthum sanfter neigung fühlen. 312;

> betrübt dich ihr (*der tochter*) verlust, so sieh den tochter-mann,
> sein herrliches verdienst und zarte neigung an. 794;

den gegenstand der zärtlichsten neigung seines herzens, seiner ersten liebe, .. unverhofft wieder zu finden. WIELAND 3, 197;

> da er, Lida, dich mit sanfter neigung
> mir, dem lange sehnenden, geeignet. GÖTHE 2, 110;

jugendliche neigungen. 25, 26; bei unsern freunden waren die entstehenden wechselseitigen neigungen von der angenehmsten wirkung. 17, 80; sie hatte in ihrem leben genugsam einsehen gelernt, wie hoch jede wahre neigung zu schätzen sei, in einer welt wo gleichgiltigkeit und abneigung eigentlich recht zu hause sind. 17, 40;

> wahre neigung vollendet sogleich zum manne den jüngling.
> 40, 280;

als freund forderte er ihre ganze achtung, und als liebhaber ihre ganze neigung. 15, 118; ein junger mann gewann ihre ganze neigung. 280; Eduards neigung war aber gränzenlos. 17, 152; diese starb aus zu heftiger neigung. F. MÜLLER *bei Seuffert* 429;

> nicht mehr in unendlicher schwermut verlangt und erbangt das gemüt,
> ich huldige ruhiger neigung, so treu, so gelinde, so zahm.
> PLATEN 80ᵃ (2, 44);

zwischen Anna und Georg war .. kein vertrauen mehr, der herbstwind stürmte gegen die junge neigung. FREYTAG *ahnen* 4, 122.

β) die richtung der neigung: die princessinnen ... waren hoch erfreut, dasz seine neigung endlich einmahl a u f einen tugendhaften gegenstand (*Kleonissa*) gefallen sei. WIELAND 3, 96; diese neigung f ü r sein (*des nächsten*) glück kann sich auf tausendfache art äuszern (*vorher* unsre liebe für sein glück). GELLERT *moral. vorl.* 2, 102; meine grosze neigung und verehrung für ihn (*Herder*). GÖTHE 25, 301; die neigung, ja die verehrung für meine groszeltern nahm ab. 20, 72; die neigung für sie ... war in dem guten herzen schon lebhaft. 172; eine reiche dame, die des knaben schönheit halber eine starke neigung für ihn faszte und ihn zu ihrem leibdiener sich wollte erziehen lassen. F. MÜLLER *bei Seuffert s.* 10; neigung, die seine tochter für einen deutschen maler hegte. BÖRNE 1, 344;

die sprache wird fast arm, die worte fehlen mir,
die neigung g e g e n dich natürlich auszudrücken.
GÜNTHER 686;

die wahre menschenliebe musz also eine aufrichtige neigung gegen das glück des andern sein. GELLERT *a. a. o.* 2, 103; um nur von Hafis zu reden, wächst bewunderung und neigung gegen ihn, jemehr man ihn kennen lernt. GÖTHE 6, 136; Wilhelm ... empfand gegen den fremden ... eine gewisse neigung. 18, 262; wir bemerken nur, dasz Wilhelm der gräfin von tag zu tag interessanter vorkam, so wie auch in ihm eine stille neigung gegen sie aufzukeimen anfing. 285; mit entsetzen fand er lebhafte spuren einer neigung gegen Natalien in seinem herzen. 20, 183. 293; sie schalt ihren neffen heftig aus wegen seiner niederträchtigen neigung gegen ein gemeines mädchen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 219. *am häufigsten mit* z u:

wie im winter die saat nur langsam keimet, im frühling
lebhaft treibet und schoszt, so war die neigung zu dir.
SCHILLER 11, 164;

an der heftigkeit, womit Jacob die gerechtsame des gräflichen hauses vertheidigt, läszt sich eine stille unbewuszte neigung zu der jungen gräfin nicht verkennen. GÖTHE 15, 48; wie ihre neigung zu ihm abnahm, hatte die aufmerksamkeit auf ihn zugenommen. 120; ihre entbindung, die nächste neigung zum säugling. 282; Eduard hatte diese (*Ottilie*) von Charlottens neigung zum hauptmann überzeugt. 17, 148; anfänglich duldete Ottilie die begleitung des kindes; dann faszte sie selbst neigung zu ihm. 180; die neigung zu diesem mädchen half mir die schwindeleien des bruders übertragen. 24, 146; ich hatte eine besondere neigung zu ihm (*dem fürsten Esterhazy*), weil er mich an den marschal von Broglio erinnerte. 289; meine neigung zu ihm war wahrhaft schwesterlich. 25, 8; er ging lange genug bei uns aus und ein, ohne dasz ich eine neigung zu meiner schwester an ihm bemerkte. 26 *u. oft;* der graf ... entdeckt dem marchese seine alte neigung zu Camilla und bittet um ihre hand. BÖRNE 1, 344.

d) auch von abstractionen oder lebend gedachten dingen, die gegenstand der neigung *sind:*

ich empfand schon als ein kind ihren (*der poesie*) trieb im hertzen brennen.
da mich nun die blinde neigung ihr schon damals zugeführt,
schenk ich ihr auch noch die liebe, die anjetzt vernunfft regiert.
GÜNTHER 860;

ich habe ihn (*den thurm des Straszburger münsters*) so lange aufmerksam betrachtet, und ihm so viel neigung erwiesen, dasz er sich zuletzt entschlosz, mir dieses offenbare geheimnisz zu gestehen. GÖTHE 26, 82;

der freundschaft arme flamme
füllt eines Posa herz nicht aus. seine neigung war
die welt mit allen kommenden geschlechtern.
SCHILLER 5, 434 (*don Carlos* 5, 9);

dann wollen wir dich ehren, lieben, Roma!
so lang uns die Parzen leiten,
daure diese neigung fort. F. MÜLLER *bei Seuffert* 607;

dort schwebt sie (*die sonne*) schon in luftgem gange,
auf deren kusz die blumenfreude blüht;
wie flehend sich um ihre neigung müht
der berg, dasz sie sein felsenarm umfange.
LENAU (1880) 1, 36.

NEIGUNGSEHE, *f. eine ehe aus* neigung, *gegens. zu* zwangsehe: thut mir nicht dar, dasz neigungehen oft schlecht und zwangehen oft gut genug ausgefallen. J. PAUL *Titan* 2, 176.

NEIGUNGSKARTE, *f. inclinationskarte, auf der die orte mit gleicher inclination (der magnetnadel) durch je eine krummlinie verbunden sind;* J. PAUL *gebraucht das wort auch für declinationskarte:* nur so viel begreif ich, dasz ich ein gutwilliger narr wäre, wenn ich mir im vorhofe des werks die last aufbürden liesze, von einem so sonderbaren manne mit einer um so viele grade declinierenden magnetnadel, schon aus so wenigen datis eine Wilke'sche magnetische neigungkarte zu zeichnen und zu stechen. *Titan* 1, 5.

NEIGUNGSNADEL, *f. eine die inclination anzeigende magnetnadel, auch* neigungskompasz. BOBRIK 508.

NEIGUNGSTRIEB, *m. trieb zur* neigung:

zärtlichkeit und neigungs-triebe,
sanfftmuth, huld, gedult und liebe
sind des schöpffers eigenschafft. BROCKES 3, 697.

NEIGUNGSVERHÄLTNIS, *n.:* wir waren wirklich ein ganz wunderliches paar .. dessen wahres neigungsverhältnisz nur darin zu bestehen schien, einander wechselseitig in solchen gesinnungen zu bestärken, wodurch die menschen sonst von einander völlig entfernt werden. GÖTHE 23, 175.

NEIGUNGSVOLL, *adj. voll* neigung: wir haben die mäszige, liebe .. neigungsvolle und leidenschaftlose (*Sus. Magd. Münch*) .. kennen lernen. GÖTHE 48, 64.

NEIGUNGSWINKEL, *m. der winkel, den die geneigte ebene oder linie mit der horizontalen bildet.* ZEDLER 2, 309. *mathemat. lex.* 1, 930.

NEIN, *adv. gekürzt aus* hinein, *s. th.* 4^2, 1415, *z. b.:*

der affe sahe in und rieff im nein (*in den saal*).
WALDIS *Es.* 4, 7, 99;
red undern gantzen hauffen nein. *Grobian.* 3324 *neudr.;*
und schleppten ihn nein in ein hausz. H. SACHS 4, 3, 59ᵈ;
und fuhr mit in die schüssel nein. 5, 394ᵈ;
nu misch ich mich in hauffen nein.
FRISCHLIN 35 *Strausz;*
warumb liestu den wilten mann
zu dir gehn in die kuchen nein? AYRER 1387, 16;
dasz ich soll wider fahren nein. 1419, 27;
dasz für der sonnen sie sich konnten nein verstehlen.
WERDER *Ariost* 11. 10, 6;

ich wolte nit nein gehen. SCHOCH *stud. leb.* D; alle wochen haben wir 3 mahl commedie, .. ich gehe aber nicht nein. ELIS. CHARL. (1871) 218; er spricht wunderlich ins gelach nein. 455;

ein jeder schaffe sich sein eignes A B C,
mit andern neinzusehn ist nicht erlaubt.
STOPPE *Parnasz* 303;

ich will meinen lieben Karl züchtigen, ohne dasz sie ihre hände nein mischen. KLINGER *Otto* 24, 18 *neudruck;* er rannt auf mich los, es war mir als wenn mich der donner in die erd nein schlüg. *d. j.* GÖTHE 2, 121;

dürft auch den mantel, wie vor zeiten,
in sack nein stecken vor allen leuten. *werke* 3, 144 *H.*

NEIN, *adverb und interj. der verneinung.*

Form und herkunft.

Ahd. mhd. nein (*alts.* nên, *mnd.* nên *und* nein, *nd.* nên, neen) *ist, wie schon* STIELER *und* FRISCH *bemerkt haben, eine zusammenziehung aus* ni ein, ne ein, n' ein (*nicht eins, gar nicht*), *wie lat.* nôn, *aus* ne oenum, noenum *gramm.* 3, 746. 765. CURTIUS *grundz. nr.* 437.

Mundartlich entstanden durch näselung und den dadurch veranlaszten abfall des auslautenden n *folgende formen: schles.* nei (*d. i.* nei͂) GRYPHIUS 266. 267. 288. 328*f.*, *schwäb. alem.* nai SCHM. 1, 1745 *Fromm.* SEILER *Basler mundart* 218, *nd.* nej (*neben* nee, ne) DÄHNERT 325; *mit monophthongisierung des* ei *zu* â *oder* ê: *bair. österr.* nâ͂, nâ (*und dieses wieder diphthongisiert zu* noa, nue, *vgl.* WEINH. *bair. gr.* § 97. 108) SCHM. *a. a. o.* LEXER *kärnt. wb.* 197. SCHÖPF 458, *schweiz.* nah, na *und* nê STALDER 2, 229. TOBLER 330ᵃ, *henneb.* nâ *und* nê FROMMANN *mundarten* 2, 172, 19; *sonst in md. und nd. mundarten nur* nê (*aus* nên, nê͂), nee, nä, ne: nein .. *effertur hodieque* ne *sive* nâ, *in communi usu loquendi* STIELER 1348, *rhein. fränk.* nê, ne͂ SCHM. *a. a. o.*, *leipzigerisch* nê ALBRECHT 175ᵃ, *nd.* nee, nä, ne DÄHNERT 325. *brem. wb.* 3, 226. RICHEY 173. SCHÜTZE 3, 139. DANNEIL 143ᵃ.

Verwendung.

1) *zuerst begegnen wir dem worte als verneinendem adverb auf eine frage oder behauptung in der fuldischen übersetzung des Tatian (ums j.* 830), *verbunden mit einem entsprechenden verb der erzählenden rede:* bist thû uuîzago? inti her antligôta nein (*et respondit non*) 13, 20, *vergl.* 236, 2; uuil thû thaz uuir ... arlesêmês iz (*das unkraut*) ûz? thô quad her: nein (*et ait: non*) 72, 5; sumê quâdun: guot ist er, andrê quâdun: nein 104, 3 (*dicebant: non, goth.* nê|un: nê *Joh.* 7, 12);

mhd. si sprach . .
'dune hâst niht wâr, Hartman.'
'vrowe, ich hân entriuwen.' si sprach 'nein.' *Iwein* 2983;

nu maht du frâgen .. ob diu kräuter ir kreft all haben von der mischung der vier element? sô sprich ich nain. MEGEN-

berg 379, 34; *nhd.* nein antworten, nein sagen, sprechen *u. dgl. auf eine frage, behauptung, forderung, bitte, zumutung, hoffnung, vermutung oder entschlieszung; das* nein *wird auch mehrfach gesetzt zum zeichen der nachdrücklichen, leidenschaftlichen verneinung:* nein sagen, *negare, recusare* Maaler 304ᵃ; nein sprechen. Stieler 1348; er fragt, ob ir keiner Tristranten gesehen het? sy antwurten all nein. *Tristrant* 95, 7 *Pfaff;*

J. komm, lasz uns von hinnen gehn!
A. aber ich bin hie, und sage: nein. *fastn. sp.* 1018, 21;

dann wenn ir sprechet, das ich euch in das pade ze komen betrogen hab, so würd ich nein sprechen, es sei nit ware. *Bocc.* 200, 23 *K.;* mit einem schweren seufzer er zů der frawen sprach: ich musz gen unser kint sechen. die frawe nein sprache, nicht gee du seiest dann gerüffet. 422, 24; werden sie aber gefragt, ob sie der sach schuldig seien, zehand sprechend sie, nein. Keisersberg *seelensp.* 24ᵃ; bistu ein prophet? und er antwortete nein. *Joh.* 1, 19; sie antworteten im nein. 21, 5; wiltu denn, das wir hingehen und es (*unkraut*) ausgetten? er sprach, nein. *Matth.* 13, 29; etliche sprachen, er ist frum, die andern aber sprachen, nein. *Joh.* 7, 12; meinet ir, das ich her komen bin friede zu bringen auf erden? ich sage nein, sondern zwitracht. *Luc.* 12, 51, *vgl.* 13, 2;

'wer bistu? auch ein wuchrerin?'
nein, auff mein eid, mag ich wol jehen (*sagen*).
H. Sachs 7, 90, 9;

er sagte: bist du dann niemalen in keinem dorff gewest? nein, sagte ich. *Simpl.* 1, 62, 3; 'hast du etwas gekocht?' nein, sagt der baur. 608, 21; nein nein, sagten sie, nein. 777, 24;

dürft ihr, sprachen sie, mehr gäste zu dem feste?
nein! sprach Klio. Fleming 310 *L.;*
aber ach! wird es denn auch geschehen?
die ungeduld spricht hier so wie der zweifel: nein.
Kottwitz 68;

nicht ausztrücklich nein sprechen (*abschlagen*). *wegkürzer* 8; wissen sie schon, .. was sich gestern .. zugetragen hat? nein sagte der alte. Engel *L. Stark* 369; du kannst nicht nein sagen. Göthe 8, 62; sage nein — und ich will dich an meine brust drücken. *d. j.* Göthe 2, 68; der adel sah mit entsetzen zu und durfte nicht nein sagen. Schiller 3, 155 (*Fiesko* 5, 15);

laszt alles einig sein. — ich sage nein. 15, 2, 456;

nein! nein! rief er aus .. nein! es ist nicht möglich! Göthe 21, 127; 'habt ihr schon felchen aus dem Bodensee verspeist!' nein! riefen die jungen. Scheffel *Ekk.* 47; haben sie wohl über fünf thaler bei sich? nein, versetzte der alte baron etwas verlegen. Immermann *Münchh.* (2. *ausg.*) 3, 138; nein schwören, *schwörend verneinen:*

da fragt ich ihn, mein Thyrsis, ist ein stand,
den liebende, den ich und du beneiden?
nein, schwur er drauf, mir scheint kein groszer gleich,
wann ich entzückt in deinen armen lausche. Hagedorn 2, 78;

nein glauben, hoffen, *glauben oder hoffen, dasz etwas nicht der fall ist:* hat es vielleicht mit dem schönen im sittlichen verstande, mit dem was sich geziemt, eine andre bewandtnisz! ich glaube nein. Wieland 1, 148; 'merkt Verrina keine veränderung an seinem freunde?' ich hoffe nein. Schiller 3, 158 (*Fiesko* 5, 16); nein lächeln, *lächelnd verneinen:*

der himmel hört ihr flehen
und lächelt gnädig nein. Uhland (1879) 1, 58;

mit genetiv der sache: des ir nit nein sprechen müget. *Bocc.* 208, 37 *K., und dativ der person:*

des ir mir nit kunt sprechen nein. *fastn. sp.* 389, 21;

einem nein sprechen, trotzen: da kamen auch die stet zusamen und ward .. beschlossen, dem Ludwig nein zu sprechen. Meisterlin 125, 16 (*unoque animo imperatori contradixerunt* 224, 35);

die schickung mag mir widersprechen,
ich trotze noch ihr künftig nein,
und will dich stets im bilde küssen. Günther 363;

wozu nein sagen, sprechen:

o! sprich zu meinem wunsch nicht nein! Haller 162 *Hirz.;*

in verbindung mit dem gegensatze ja (*s. th.* 4², 2192): einer sprach ja, der ander nein. *Tristrant* 70, 24 *Pfaff;*

nun spricht er nein, und sprich ich ja. *fastn. sp.* 863, 24;
er sagte ja, sie nein. Lichtwer *fabeln* 1, 84 (2, 24).

2) *die verneinende, widersprechende, abwehrende, abschlägige antwort, die man in der wechselrede einem andern oder im monologe sich selbst giebt, wird ausgedrückt durch einfaches* nein, *das durch wiederholung, durch eine andere negation, interjection oder ein adverb verstärkt oder durch einen satz näher erläutert werden kann:*

mhd. wænest dich entwinden min?
nein: ich kan ouch winden mich. Walther 60, 2;
ob mich daȥ iht swache? nein. 67, 2;

nhd. 'du getarst im wol zů sprechen'. nein, ich sol und wil in vermeiden. *Tristrant* 76, 3 *Pfaff;* 'ist euch der schmerz vergangen?' nein er ist noch nit vergangen. 156, 6;

Robert. lig nider und verstecke dich und höre was sie sagen!
Rolandt. nein, so will ich aufstehen und will sie hin weg jagen.
fastn. sp. 1022, 7;

du wilt mich verfůren. 'nein nit, das ist nit myn meinung, das ich dich verfůren will, nein nit überall.' Keisersberg *bilg.* 130ᵇ;

L. weil ich ie gefangen sein musz,
ger ich einr ritterlichen gfenknusz.
N. nein, nein; so gut wirdt es dir nit. H. Sachs 8, 85, 8;
herzog. sag! kennst du die edlen frawen?
N. nein, ich kenne dieser frawen nit. 100, 25;
N. gnediger herr, last mich heim reiten.
herzog. nein, nein, nein. N. nein, bleib nur da! 102, 25;
S. du must mir thun beistandt
und wieder ein brieff gen Rom tragen.
J. nein werla, ich wils nimmer wagen. Ayrer 141, 3;
wie ist die liebe nichts? was liebt man denn im lieben?
was aber? alles? nein! Fleming 92 *L.;*

S. du solt auff meiner hochzeit mit mir tantzen. *F.* nein, ich tanze nur mit meiner Rosinen! Gryphius *lustsp.* 147 *Palm;* *C.* hat er das mägdlin niemals gesehen? *P.* nein, meine frau; er het auch nie etwas darvon erfahren. 568;

dein wahn ist falsch! o nein!
nein! das verhängnis hat sich wider uns erkühnet. 185;

'wann du ein narr bist, meinst andre seiens auch?' nein, das sag ich nicht. *Simplic.* 1, 477, 10; *St.* der diener ist gewisz nicht angenehm. *A.* ach nein, er ist mir zu vornehm. Weise *erzn.* 74 *neudruck;* *A.* gewisz es (*büchschen*) ist recht schöne, da hat ers wieder. *St.* ach nein es steht zu ihren diensten. 76;

ist dieses (*ihre schultern*) schnee? nein, nein, schnee kan
nicht flammen führen.
Hofmannswaldau *ged.* 2, 13;
es ist um uns geschehen!
'nein, kaiser, nein, es steht dein unbewegter thron!'
Pietsch *geb. schriften* 7;

und wenn seine herden alle diese triften deckten, macht dieses ihn liebenswürdig? nein, Daphnis, nein! Geszner 2, 48; du kennest also auch nicht die heilsame wirkung der kräuter? nein. 4, 58;

kann wahrheit uns vergnügen?
o nein! wir sind geneigt uns selber zu betrügen.
Hagedorn 2, 117;
wie wird mir? schwindelt mir? nein. nein.
ein traum nahm aug und sinnen ein. (1729) 27 *neudruck;*
D. mich deucht, du hast geweinet.
G. geweinet? nein, diesz nicht. Gellert *das band* 2;

D. die post ist also noch nicht da? *A.* nein. Lessing 1, 213; *W.* und Lisette hat uns bis jetzo noch nicht beigestanden? *L.* nein, mein herr. 2, 443; *A.* kennen sie den nicht? *Chr.* nein doch, nein. 1, 233; 'suchen ihre gnaden etwas bei des königs majestät?' o nein! 531; *L.* sie kommen also ... aus Frankreich? *Chr.* ach nein! 321; *W.* wer? doch wohl nicht mein sohn? *S.* nicht ihr sohn, nein. 369; *Th.* es soll ihnen nur ein wort kosten. *A.* nein, auch dieses wort will ich nicht verlieren. 425; *L.* sie sind wohl gar ein Franzose? *Chr.* nein, ich musz meine schande gestehn: ich bin nur ein Deutscher. 321; *S.* bezeigen sie mir diese gefälligkeit. *O.* nein, nein. es schickt sich nicht, es schickt sich nicht. 2, 419; *S.* ich bitte für das arme mädgen, behalten sie sie immer noch. *O.* nein, nein. sie musz weg. 418; *Normann.* geht ihr nicht mit? *Otto.* nein! Klinger *Otto* 44, 26 *neudruck;* *N.* es ist so. *O.* nein, nein! 44, 11; *A.* verzeiht mir, wenn ihr mich traurig seht. *O.* nein, nein; weint nur immer! weint nicht — nein! 50, 28; *F.* weiszt du ein ander quartier? *W.* nein. Göthe 7, 135; *M.* du redest ihm das wort? *S.* nein, schwester. 10, 84; *M.* kann ich ein bett haben? *G.* nein herr! 8, 17;

A. und ging es (*das tanzen*) nicht?
S. eh nein! 7, 103;
A. das übel kommt geschwind.
S. o nein, ich spür es schon, seit dem sie bei uns sind.
ebend.;
F. seid ihr wol gar ein virtuos?
M. o nein, die kraft ist schwach, allein die lust ist grosz.
12, 110;

Faust. lasz mich nur schnell noch in den spiegel schauen!
das frauenbild war gar zu schön!
Mephist. nein! nein! du sollst das muster aller frauen
nun bald leibhaftig vor dir sehn. 12, 132;

S. ihr seht, es ist gegangen, wie ich euch gesagt habe. *G.* nein! nein! nein! 8, 69; *Schw.* lasz mich dich ewig deinen schuldner nennen! *M.* nein, izt will ich bezahlen. Schiller 2, 312; *F.* du bist, sagt ich oft zu mir selbst, ja du bist der ganze Karl. *A.* nein, nein .. kein äderchen von ihm. 2, 54; 'geh, leg dich nur!' ach nein! nein! F. Müller *Faust* 82, 29 *neudruck;* habt ihr einen beleidigt? nein. Scheffel *Ekk.* 84; 'hast gefragt?' he nein, aber ich weisz es sonst. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 127; nein doch, o nein doch *s. th.* 2, 1206.

3) *wie bei* ja (*th.* 4², 2188) *wird ahd. und mhd. statt eines erläuternden satzes nur der pronominale hauptbegriff wiederholt und das weitere der ergänzung überlassen: ahd.* sol diu helfa nun hina sîn? nein sie. Notker *ps.* 43, 6; ne uueist tû danne dih ieht anderes sîn? nein ih. *Boeth.* 5 *u. o.;*

mhd. hâstu degen daz getân?
nein ich. *Nibel.* 801, 1;
wurd er sîn innen, sô torst in nieman bestân.
'nein er', sprach dô Hagene. 816, 1;
welt ir mich?
'spræch ich nû, vrouwe, nein ich,
sô wære ich ein unsælec man.' *Iwein* 2335;
ist er dan iemen mê
gewizzen âne iu zwein?
'nein ez, vrowe', sprach her Iwein. 5490;

auch noch im älteren nhd. du meinst aber, es werd sin ain sichers dinge? nain es. N. v. Wyle (1478) 18ᵃ; gelaubstu, ich verhenge dir meinen rock zu versetzen? sicher nein ich. *Bocc.* 2, 30ᵃ; nein er. 1, 181ᵃ; meinest du das es im selber da gieng? nein es worlichen. Keisersberg *bilg.* 178ᵃ; nein er, worlich. 79ᵃ; wiltu nichts anders? nain ich. A. v. Eyb *spiegel der sitten* (1511) 149ᵇ; weist du des nicht? nain ich. 177ᵃ; *Th.* gefelts dir auch wol? *Ch.* nein es! Boltz *Terenz* 72ᵃ;

die schelmen kamen ainmal zamen
und baten umb ain andern namen,
das ichs doch nant der gsellen rott.
'nain ich warlich und bei gott!'
Murner *schelmenz.* 115, 10;
ei maidlein, ei maidlein!
wolauf mit mir ins feld!
'so nein ich! so nein ich!' Erlach *volksl.* 1, 239.

4) nein *als interjection zum ausdrucke der verneinung* (*der abwehrenden bitte, der zurückweisung, abwehrung oder berichtigung*), *des unwillens, unglaubens und zweifels oder der verwunderung, der betheuerung des gegentheils von dem was behauptet oder blosz gedacht worden ist; gewöhnlich durch wiederholung oder durch einen zusatz verstärkt wie bei* 2: nein nein, hinder sich da, *apage.* Frisius 103ᵃ; o nein, ei nein, ja nein, nein doch. Stieler 1348; ach nâ, *abest, deus prohibeat, ne credas! ebenda;* aber nein! (*unglauben, verwunderung ausdrückend*) Albrecht *Leipz. mundart* 73ᵃ. *in zusammenhängender rede steht dieses* nein *am anfange eines satzes oder zwischen zwei sätzen*

a) *mhd.:*
si wânde daz erz hête mit sîner kraft getân:
nein, si hette gevellet ein verre kreftiger man. *Nib.* 434, 4;
si wânden daz ez (*schiff*) fuorte ein sunder starker wint:
nein, ez fuorte Sîfrit. 452, 4;

besonders bei abwehrender bitte:
nein durch mîne liebe. 1719, 1. 1781, 1;
nein durch got den richen. 1497, 1;
nein, herre . .
lât hie genâde vinden mich
und iuwer stæte hulde. *Otte* 200;

das verstärkte mhd. neinâ (Lexer 2, 54) *hat sich in bair.-öster. mundart noch als* na-â *erhalten.* Schm. 1, 1745 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 197. Schöpf 458. Hintner 171.

b) *die nhd. verwendung ist unerschöpflich; die bedeutungsmodification ergibt sich leicht aus dem zusammenhange.*

α) *einfaches* nein:
nein! die unerhörten taten
rühmen an sich selbsten sich. Fleming 327 *L.;*
wie manchen, manchen man
soll unsre Saale! nein! wie manchen gab sie wieder,
weil sie schon war zu satt! 104;
Tortus wendet immer für, dasz er mir sei zu schlecht;
nein, er ist mir gar zu krum; denn das halt ich nicht für recht. Logau 3, 10, 26;
nein, dieses reisen heist uns stets zu felde liegen.
Mühlpforth *leichengед.* 1, 184;
fleuch mein geist! nein! bleib und säume. Günther 116;

nein, lege deinen unmuth ab! Haller 110 *Hirz.;*
nein, bettle wer da will des glückes eitle gaben. 117;
nein, deine huld, o gott ist allzu offenbar! 142;
nicht eines sieges schädlich rasen,
ein glück das tausend elend macht;
nein, mich rührt eine reine wonne. 167;
nein, genossen! wenig ziemet,
sagt man, übermut. Voss 6, 6;
wie viele thun, das heiszt nicht lieben, nein!
das heiszt, mit weit getrennten seelen
ein leib in einem hause sein. Gellert 1, 190;
nein!
den will ich sehn, der die bekehren soll.
Lessing 2, 294 (*Nathan* 3, 9);

nein, an mir soll der heilige ehestand seinen vertheidiger finden. 1, 230; nein, ich bitte; ich bitte so sehr ich kann; machen sie, dasz er bleibt! dasz er nicht fortgeht. Engel *L. Stark* 81; nein, bei gott! diesz ist mein völliger, wolbedachter ernst. Göthe 20, 26;

nein! heut ist mir das glück erbost! 2, 247;
nein, sage mir, was soll das werden? 12, 129;
nein, herren, seht mir ins gesicht!
ich seh es ein, ihr habt uns nur zum besten. 12, 114;
nein, das geht zu weit. Schiller 5, 232 (*don Carlos* 2, 8);
nein, das ist doch zu arg! 11, 126;

nein! rief der alte baron knirschend vor zorn, was zu arg ist, ist zu arg! Immermann *Münchh.* (2. *ausg.*) 3, 141; nein, es ist eine schwachheit, sich selbst zu quälen. F. Müller *bei Seuffert* 323;

nein, wenn der letzte fällt, ich fechte fort.
Uhland (1879) 3, 88.

β) nein *mehrfach gesetzt:*
nein, bräutgamb, nein, braut, nein!
ihr müszt ein wenig noch bei euren gästen sein.
Fleming 100 *L.;*

was würde wohl geschehen, wan ich den (*Joseph*) gar auf das schlos nemen solte. nein! nein! man musz ihn aus dem wege schaffen. Zesen *Assenat* 11; nein, nein, der belz würde mich am ende siebenmal mehr kosten. Lessing 1, 162;

sie redten, und wovon? . . .
nein, nein, verschweig es mein gedicht,
wie zärtlich Doris wünsche waren! Gellert 1, 191.

γ) *verstärkt durch* ach, o, doch *u. dgl.:* ach nein, wie künd das immer geschehen. *Tristrant* 183, 4 *Pfaff;*

ach nein, das ist ein alte weisz. H. Sachs 7, 93, 26;
ach nein! ein spröder thon der kan nicht wieder fechten.
Mühlpforth *leichenged.* 36;
o nein, nein! last den brieff gantz bleiben! Ayrer 126, 6;
doch nein! ich kenne deine hand,
du groszer schöpfer und erhalter! Drollinger 47;
doch nein, mich treibt mein trieb zu weit.
Hagedorn (1729) 35 *neudr.;*

vielleicht ists Lyeus ... doch nein! o freude! euch seh ich, ihr brüder! Geszner 2, 175.

c) nein *dient besonders zur bekräftigung und verstärkung einer nachfolgenden oder vorausgehenden negation.*

α) *einfaches* nein: nein, nit also. *Eulensp.* 72 *L.;* nein, so wil ich nicht schwermen. Luther *kurz bekentnis* (1545) D 5ᵃ;

nein, dem rath folgen wir mit nichten.
H. Sachs 8, 273, 6;
nein, es will mir nicht von statten,
nicht nach meinem wundsche gehn. Fleming 306 *L.;*
nein, ich lasse nimmermehr
mich von ihr betriegen. S. Dach 125 *Öst.;*
nein! wider aufstehn (*vom tode*) wirst du nie.
Lichtwer *fab.* 1, 186 (4, 29);
nein, also hat sich noch die wahrheit nicht verdunkelt.
Haller 125 *Hirzel:*

nein ... alle diese wilden drohungen schrecken mich nicht. Rabener (1755) 4, 245; nein! ich geh nicht in die stadt. Geszner 3, 76; nein, getroffen haben sie ihn nicht. Lessing 1, 307; nein! ich kann nicht! nein! lieber herr! ich bin kein straszenräuber. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 63;

nein, nicht sie! nur uns, nur uns allein.
Gryphius *trauersp.* 116 (*Leo Arm.* 5, 175) *Palm;*

bin auch auf universtädten gewesen und hab studirt. ne, studirt hab ich nicht. Claudius (1775) 1, 16;

nein! in diese wüsteneien
sind wir ewig nicht gebannt. Bürger 11ᵇ;

nennt mir sie! nein, thuts nicht! Klinger *Otto* 25, 32 *neudruck;* nein! ich halts nicht aus. Göthe 10, 179;

nein! ich hab mich nicht betrogen. 10, 255;

nein! er gefällt mir nicht der neue bürgermeister. 12, 50;

nein, ich mag nicht daran denken. SCHILLER 2, 30; nein! .. das sollt ihr nicht! 62; nein, du bist kein betrüger! 71; verlasz mich nicht, gott im himmel! — nein, du sollst mir meinen Karl nicht entreiszen. 149; nein, Amor, so theuer kauf ich deine freuden nicht! WIELAND 16, 367; nein, ich kann, ich will nicht wie ein schamloser elender vor dem grösten der sterblichen stehen! 381; nein, ich will nicht zur ungebühr so presshafte personen noch mehr pressen. THÜMMEL 10, 43;

nein, es kann nicht ganz zerfallen,
was ein frommer mensch gedacht. SCHENKENDORF *ged.* 48;

nein,
ich hasz ihn nicht, ob ich ihn gleich bekämpft.
UHLAND (1879) 3, 109;

nein, kitzeln sie nicht! ich will lieber von selbst lachen. HEINE (1876) 2, 64; nein, bei solchem wetter käm ich dir auch nicht. GOTTHELF *Uli* (1854) 309;

dann suchen will ich dich, und nein,
nicht lassen mich vertreiben. RÜCKERT 1, 368.

β) nein, *mehrfach gesetzt:*

nein! schönste Phillis, nein! dein wunsch kan nicht bestehn.
HOFMANNSWALDAU *ged.* 1, 28;

nein! nein! hir ist kein tod. 1, 52;

nein, nein,
das stände mir nicht an,
ein knecht zu sein,
wenn ich es besser haben kann. KOTTWITZ 108;

nein, nein! ich geh nicht mit dir in die stadt. GESZNER 3, 77; nein! nein! nein! bei allen schauern des abgrundes! nein! ich will es nicht aushalten! GERSTENBERG 1, 521;

nein, nein, ich mags nicht glauben. *d. j.* GÖTHE 1, 197;

nein! nein! ewig lasz ich dich nicht! *werke* 7, 144; nein! nein! du sollst nicht sterben. 10, 119; ne, ne Lottchen! ich geh nit. F. MÜLLER 1, 268.

γ) verstärkt durch ach, ei, o, doch *u. dgl.:* ach nein, du solt mich nicht also schwechen. *Tristrant* 55, 3 *Pfaff;* o nein .. das ist kein zeichen. LUTHER 8, 130^b;

ei nein . . .
will ich kein wort sagen davon. AYRER 199, 8;

ei ja wol nein .. ich frisz dich nicht. *Simpl.* 1, 59, 14;

doch nein! ich schweige nicht, das unrecht ist zu grosz.
GÜNTHER 416;

doch nein! es hat dich nicht die blinde brunst geführt.
PIETSCH *geb. schriften* 151;

doch nein! ich kann mein glück nicht hassen.
HALLER 165 *Hirzel;*

o nein . . du hast geirrt. HAGEDORN 1, 56;

o nein. mir fehlet nichts. (1729) 47 *neudruck;*

ach nein, ehrwürdiger, ach nein!
sprich dieses wort nicht mehr! BÜRGER (1778) 283;

sie war ein kind vor wenig tagen,
sie ist es nicht mehr, wahrlich nein.
UHLAND (1879) 1, 18.

5) *fragendes* nein *wie* nicht: sie könnten mir nichts empfindlicheres drohen. 'nein? im ernst?' LESSING 1, 312.

6) *wie* ja *wird auch* nein *als substantiv behandelt; oft in verbindung mit dem gegensatze* ja (*s. th.* 4^2, 2192 *f.*).

a) ohne artikel: ahd. nein unde iah, *negatio et firmatio.* GRAFF 1, 326;

mhd. son kan ich nein, son kan ich jâ. WALTHER 42, 6;

nein unde jâ daʒ ist mîn eit. *minnesinger* 3, 170^a;

jâ ist si neines al ze rîch. 2, 70^b;

nhd. so ist solch dein jawort wiederumb zu nein worden. LUTHER 6, 85^b; darumb keiner arglistigen auffsetzigkeit anderst denn nein und ja gewohnet. KIRCHHOF *wendunm.* 263^a; in nain stehen (*ableugnen*). *österr. weisth.* 6, 495, 6 (*vom j.* 1608);

weil nein und ja noch redlich war,
da hatte glauben nicht gefahr. LOGAU 3, 10, 40;

die alten feinde ja und nein. HAGEDORN 2, 55;

die Eris quälte mich mit nein,
und die will mit ja vergeben.
LICHTWER *fabeln* 1, 85 (2, 24);

(*er*) blieb immer standhaft bei seinem nein,
wenn fragen an sein gewissen pochten,
die ihm verfänglich scheinen mochten.
WIELAND *Gandalin* 5, 165;

nein gehe so geschwind zum munde heraus als ja. PESTALOZZI 2, 250; *sprichwort:* des einen nein gilt soviel als des andern ja. SIMROCK 404;

ja, heiszt das eine wörtchen,
das andre heiszet nein,
die beiden wörtchen schlieszen
die ganze welt mir ein. W. MÜLLER 1, 15 *Schwab.*

b) mit dem bestimmten oder unbestimmten artikel, mit einem demonstrativen oder possessiven pronomen; oft näher bestimmt durch ein adjectiv:

mhd. von dem næm ich ein wâreʒ nein für zwei gelogeniu jâ.
WALTHER 30, 18;

sîn nein ist niht ein waʒʒerslac. *minnesinger* 3, 37^a;

nhd. so sol der beschuldigt zu betewrung derselben seins nains und antwort gelassen .. werden. *Nürnb. polizeiordn.* 136 (15. *jahrh.*); aber weil sie ins nein komen sind, wöllen und können sie nicht zurück. LUTHER *br.* 4, 25; mein nein ist so gut als dein ja; er ist mit einem klaren nein abgewiesen worden. STIELER 1348;

so sprich das urtheil aus! . . .
dein nein würckt meinen tod. *schles. Helikon* 2, 37;

es riesz ein plötzlich nein der hoffnung lustschlosz nieder.
GÜNTHER 600;

o braut, presz ihm diesz nein . . .
aus der bewegten brust. LESSING 1, 91;

wofern mein armes nein was gelten kan.
BÜRGER (1778) 328;

man spricht vergebens viel um zu versagen;
der andre hört von allem nur das nein. GÖTHE 9, 21;

ach! die anderen dämonen . .
kreischen immerfort dazwischen
schadenfroh ein hartes nein. 40, 391;

als der wackere mann .. mit einem leisen nein antwortete. 17, 363; jener tolle der sich einbildete, er habe zwei köpfe, war nicht durch ein dictatorisches nein überwiesen. SCHILLER 1, 118; und wenn ihr eine krone mir für dieses nein bieten wolltet, das euch jetzt aus der noth hülfe. 15, 2, 482;

er bleibt auf seinem nein. 6, 377;

sie bleibt auf ihrem nein. WIELAND *Klelia u. Sinib.* 6, 359;

und er beharrte fest auf seinem nein. PFEFFEL 2, 173;

besäszen wir Samarkand . . .
dem liebchen schenktens gern wir, vergäsz es das nein,
wie du. PLATEN 77^a (1, 33);

pluralisch: die vereinigte zahl der bedingten und unbedingten nein unterscheiden. TRENDELENBURG *kleine schriften* 2, 52; wo dem warmen, nur an mildes geben gewöhnten jüngling scharfe neins neue harte pflichten waren. J. PAUL *uns. loge* 2, 44.

c) prädicativ nein sein, *gegensatz zu* ja sein; nicht nein sein *umschreibend für* ja sein (*s. th.* 4^2, 2193):

was sie heut hat geredt, morgen ist alles nein.
WACKERNAGEL *leseb.* 2, 228, 24 (*vom j.* 1605);

ich hab ain puolschaft, das ist nit nein. *fastn. sp.* 335, 23;

ich lieb den könig, es ist nicht nein,
für war gleich als den vater mein. CHRYSEUS *hofteufel* Z VII;

auch mit persönlichem subject, wozu nein sagen, etwas abschlagen, verneinen: es (*das mädchen*) ist gut gegen mich, und wenn es mir etwas zu gefallen thun kann, so ist es nie nein. GOTTHELF *Uli* (1854) 278.

d) der pronominale gebrauch von nein (nên) *für* kein *ist nd., früher auch md., s. th.* 5, 459. *gramm.* 3, 70. 71. 722. VILMAR *kurh. id.* 282.

NEINBRUCH, *m. bergmännisch: der hineinbruch, prima incisura in saxum planum. Chemn. bergm. wb.* 367^a.

NEINEN, *verb., transitiv verneinen* (neinen, *et multo frequentius* verneinen STIELER 1348):

das sauffen bringet weh, das kan mir niemand neinen.
LOGAU 3, 1, 12;

mit persönlichem subject, durch neinsagen wovon abbringen: aber sie haben in von seiner meinung nit neinen künden. *Zimm. chron.* 2, 330, 30; *mhd. reflexiv, zu* nein *werden:*

wil aber jâ sich neinen. HADAMAR V. LABER 384.

NEINER, *m.:* der neiner, *et melius* verneiner, *negitans, inficiator.* STIELER 1349.

NEINFRAU, *f.*, NEINHERR, *m. s. unter* jaherr *th.* 4^2, 2228.

NEINREDE, *f.:* da ir euch bereden wollet, das ir nicht dergleichen gethan, so werd ihr allein bei dieser negativa oder neinrede müssen fûsz halten. *fuchsschwenzer spiegel* (1588) A 3^b.

NEINSAGER, *m. gegensatz zu* jasager.

NEINSILBIGKEIT, *f.:* ja, ich kenne noch eine gröszere und nützlichere einsilbigkeit als selber die sinesische, nämlich die neinsilbigkeit oder das schweigen. J. PAUL *Levana* 1, 114.

NEINUNG, *f. negatio, recusatio* Stieler 1349:

des willens richtungskraft kann nie gleichgültig sein,
ein vorwurf flöszet stets hasz oder neinung ein.
Wieland *nat. d. dinge* 2, 414.

NEINWEISE, *f. gegensatz zu* jaweise, *s. th.* 4², 2272.

NEINWORT, *n. gegensatz zu* jawort: lasset er bei Mantica um Charite anwerben, bekommt aber runde neinwort. Harsdörfer *lust- u. lehrr. gesch.* 1, 21; laszt sich deswegen noch mit dem ja- noch neinwort vernehmen. 1, 262; daher kommet es auch, dasz wir gerne das neinwort führen, wann etwann andere .. das jawort in ihrer meinung behaubten. *gesprächsp.* 8, 534; jedoch wuste sie, nachdem Arundel abgewiesen, ihren eltern gar nachdenklich ursachen ihres neinwortes zu geben. *polit. stockf.* 273.

NEINZUG, *m. contrahiert aus* hineinzug Schweinichen 1, 39.

NEISEN, *s.* neiszen *und* neusen.

NEISZ, NEIS, *entsprechend dem ahd. mhd.* neiȥ, *das seit dem* 10. *jahrh. als verstümmelung von* ne weiȥ (*ich weisz nicht*) *erscheint und als präfix zur bildung unbestimmter pronomina oder pronominaladverbia verwendet wird, die im bairischen sprachgebiete früh aussterben (vergl. unten* 6), *aber im alemannischen noch fortleben. gramm.* 3, 73. Weinh. *mhd. gr.* § 478. *alem. gr.* § 323. *bair. gr.* § 255 *und die zahlreichen nachweise in den proben aus dem schweizerischen idiotikon* (1874) *sp.* 25—28. *alts.* nêt *aus* niwêt *s. unter* 3.

1) n e i s z w e r (*ich weisz nicht wer*), *irgend wer, jemand:*

mhd. eines eimers neiȥwer dâ vergaȥ.
alter Reinhard 734 (*zu Erec*² 7988);

nhd. alem. den (*zehenden*) hette och hie vor neiswer von inen. *weisth.* 4, 146 (*vom j.* 1404, *Logenheim im Elsasz*);

wil neiszwer anders, lieben herren? *trag. Joh.* F vi;

accusativ neiszwen Frisius 1107ᵇ: und erdichten jetzunder under inen neiswen ein beschisz (*quandam fallaciam*). Bolz *Terenz* 13ᵃ; findt man neiszwen ander (meerballen). Heuslin *Gesners vogelbuch* 16ᵃ; *in heutigen alem. mundarten entstellt zu* näswer, neiszmer, nâszmer, noiszer, nôszer; naimer, neumer, neuer, neumert, namert, neber, nebert Weinh. *alem. gr.* § 323. Stalder 2, 228. 230. Tobler 330 *f.* Seiler 220ᵇ. Schmid 403. Frommann *mundarten* 3, 217.

2) n e i s z w a s (*ich weisz nicht was*) *irgend was, etwas:*

mhd. dâ wart Joseph innen
neiȥwaȥ unrehter minnen. *genesis* 52, 40;

ich müeste mich wol immer schamen,
solte ich fürchten neiȥwaȥ. *Erec* 7990;

er ist durch neiȥwaȥ namelôs. *Lanzelet* 2295;

hie ist neiȥwaȥ übeles inne. *Reinhard* 78;

die koment mit neiswas kundekeit durch Peyerlant. Closener 43, 20; darumbe daȥ sie neiswas misseton hetten. 103, 13; *nhd.* ist drinckens neiswas eer, so gehort sy den kuen zu, *si qua bibendi gloria est, bobus debet.* Murmelius 193; neiszwas unnützer fablen. L. Jud *Titus* BBᵃ; als wer es neiszwas grosz. CC 4ᵇ; do lachet er, brumlet neiszwas. Th. Platter 7 *B.*; liesz er mier ein cursiff gschrifft und sunst neiszwas. 92; so went er, es sei naiszwas anders. *Zimm. chron.* 4, 242, 4; neiszwas, ein wenig, *quidpiam* Maaler 304ᵃ;

gwisz ligt im neiswas bösz im magen. *trag. Joh.* L vii.

n e u s z w a s: ich hab neuswas anders wöllen sagen. Bolz *Terenz* 59ᵃ; nach solchem rumor .. fraget er seinen nachbarn, ob ihm neusz was gebrest. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 413. n e i s c h w a s: wann ich von etwas überflüssigkeit neischwas inficirter humore an ein theil gesetzt. Thurneisser *erdgewächse* 118; aus neischwas naturlichem betrieb. *alchym. vorrede* 1. n e i w a s, n e i w e s:

mich dunkt, es sig neiwas nüws im land. N. Manuel *s.* 103;

ist neiwes witter, dasz ich nit han
gerett, so züchens selber an! *fastn. sp.* 842, 12;

weiter entstellt (wie bei 1 *a. a. o.) zu* naimis, näumis, naimes, namis, nämmes, nemes, nenis, nebes, nabis, noesas, noises *u. a.*

3) n e i s z w a n n (*ich weisz nicht* wann), *irgend wann, irgend einmal, etwan:* es ist inen naiszwan ain frembdes ding zu hören. Keisersberg *bilg.* 110ᵃ; er gewint naiszwan ain andere gestalt. 110ᵇ; also die seel hat wol kraft, sich über sich aufzurichten, sy hat naiszwan von aigner natur ain gwicht in ir, das sy übersich zeucht in das, von dem sy geflossen ist. *spinnerin* c 8ᵃ; die mess ist schwach, sie ist neiszwan under den wiszgerbern gewesen, die hand iro die ripp zerstoszen. N. Manuel *s.* 221; nun war ein junge dochter im selbigen haus zu verschifften, der sollt hievor naiswan ein eisen entschlupft sein. *Zimm. chron.* 3, 553, 10; nit weisz ich, ob er dises oder neiszwan ein anders vermeint. Heuslin *Gesners vogelb.* 50ᵇ; neiszwan, *nuncubi* Maaler 304ᵃ; neiswan einer. Helber *syllabierb.* 27, 1 *neudruck;*

obgleich neiswan die tyrannen
sgottswort wurdint wider bannen.
A. Blaurer *bei Ph. Wackernagel* 3, 661, 7;

n e i s c h w a n:

sol neischwan han in Frankreich gehauset.
Thurneisser *erkl. der archid.* 148.

n ê s w e n *aus* neiȥwenne: das si schier oder nêswen zedir komen sulen. Wackernagel *pred.* 91, 56 (*aus einer Engelberger hs. des* 13. *bis* 14. *jahrh.*); *alts.* nêtwanan *alicunde Heliand* 556.

4) n e i s z w a r, *mhd.* neiȥwar (*ich weisz nicht wohin, wozu*), *irgend wozu* Heinz. v. Const. 40, 1009: *nhd.* alle creatur seind zů naiszwar ampt oder dienstbarkait verordnet. Melanchthon *zu cap.* 16 *Mos.* (1523) *fol.* 5.

5) n e i s z w o (*ich weisz nicht wo*) *irgendwo, mhd.* neiȥwâ:

derst neiȥwâ in dem lande. U. v. Türh. *Trist.* 2444;

dô sprach ir iegelicher 'neiȥwâ mîn backen sint.'
Ortnit 292, 3 *u. anm.;*

nhd. do gebrucht er sich neiszwo einer .. stoltzheit. Keisersberg *bilg.* 154ᵃ; sie kommen neiszwo von menschlicher art. *has im pfeffer* 4ᵇ; du můszt es neiszwo angreiffen. Maaler 304ᵃ; *vorarlbergisch* naiszwo, nâszwo Weinhold *alem. gr.* § 323; *entstellt* naba Stalder 2, 228, neume Seiler *Basler mundart* 220ᵃ. Schmid 403. *noch andere entstellte formen in* Frommanns *mundarten* 3, 217.

6) n e i s z w i e, *mhd.* neiȥwie *ich weisz nicht, kann nicht sagen wie:*

neiȥwie der munt, ir herze sanc. *Erec* 9689;

neiȥwie manegen samit
gwan im diu vrowe. *Lanzelet* 2774;

vorarlbergisch neisza, naesza, nomma Weinhold *a. a. o.* — *diesem* neiszwie *entspricht baier.-österr.* weiszwie (waszwie) *d. h.* enweiȥ wie *mit geschwundener negation* en: *ich kann nicht sagen wie, sehr, überaus* Frommann *a. a. o.* Schm. 2, 1034 *Fromm.* Lexer *kärnt. wb.* 257. Schöpf 819.

NEISZEN, NEISEN, *verb. mhd.* neiȥen *und* neisen (*wb.* 2, 329ᵇ. Lexer 2, 52) *bedrängen, plagen, schädigen, verderben:*

witwan und waisen
sond ir naisen und zaisen. *teufels netz* 13480 *var.;*

und wolt ihe mainen, sein brueder begert ine also zu naiszen. *Zimm. chron.* 3, 592, 29; *nordböhm.* nêszen *necken, aufziehen.* Frommann *mundarten* 2, 235. — *ahd.* neiȥjan, *goth.* naitjan (*in* ganaitjan) *schmähen, beschimpfen, sanskr.* nid, *schmähen, schelten, griech.* ὄνειδος, ὀνειδίζω, *s.* Meyer *goth. spr.* § 199. Fick³ 163. *vergl.* neid.

NEIWAS, NEIWES, *s.* neisz 2.

NEKTAR, NECTAR, *m. und n. das griech.* νέκταρ *der göttertrank, götterwein, in eigentlicher und übertragener bedeutung:* das edle nectar. Zesen *poet. rosenw. vorschm.* 4;

durch küsz von süssem nectar feucht.
Weckherlin 457 (*od.* 2, 12, 3);

trinkschale, darinnen sie (*Hebe*) den göttern das nectar zureichte. Lohenstein *Armin.* 2, 861ᵇ; Baccharacher, Hochheimer oder Necker Nectar. *kunst über alle künste* (1672) 157, 9 *Köhler;*

die süszigkeit den nectar übersteigt. Hofmannswaldau 2, 1;

zu Hochheim, Cypern und Burgund
troff nektar schon für meinen mund. Bürger 12ᵇ;

seines lebens nektar sparet
alles auf die blüthenzeit. 124ᵇ;

sprengt nektar zum preise
der todten. Matthisson (1816) 429;

was ist Uranos blut
was nektar und ambrosia .. ohne liebe? Schiller 1, 332;

euer kelch soll überflieszen
von des nektars reinstem thau. 11, 203;

o liebe, liebe! welche wonne träufelt
ein tropfen deines nectars in das herz! Stolberg 1, 441;

als ihm die grazien noch brust und nektar gaben.
Wieland *Idris* 2, 10;

welcher mensch erinnert sich dessen, dasz er ehmals... mit den göttern nektar getrunken habe? *werke* 1, 129.

Composita: n e k t a r b e c h e r:

wozu, verführerin, bietst du den nektarbecher
dem lechzenden so zaubrisch lächelnd an? Wieland 9, 67;

n e k t a r b e r g (*vergl.* nektarhügel):

hoch auf nektarbergen . .
knarren keltern selber
harmonien. Matthisson (1816) 13;

nektarblume:

nektarblumen
entquollen, um sie her, dem boden.
WIELAND *suppl.* 2, 101;

es lauschen verborgene schlangen
unter den nektarblumen. 247;

nektarduft:

einst als du noch . .
ein himmelreich in beiden armen wiegtest
und nektarduft von mädchenlippen zogst (*var.* sogst).
SCHILLER 1, 248;

die staude würzt die luft mit nektardüften. 11, 49;

nektardunst:

der nektardunst,
worin sie durch der liebe gunst
ihm dar sich stellte, ward immer fahler.
WIELAND *Gandalin* 2, 91;

sitzt da, als wie in nektardunst
ein gott beim lustgesang der sfären. 5, 57;

nektarerbe:

engelchöre weihen dann
mich zum nektarerben. BÜRGER 50^b;

nektarerfrischung:

mir ist das epigramm die kleine knospende rose,
die aus dornengebüsch nektarerfrischungen haucht.
HERDER 1, 169 *H.*;

nektarflasche:

ein goldner Amor trägt
den aufgesetzten tisch, und nektarflaschen glänzen
aus kühlem eis. WIELAND *Idris* 2, 99;

nektarfülle:

ihre nektarfülle sparet
liebe für die blüthenzeit. BÜRGER 1^a;

nektargeschmack, *sapor nectareus* STIELER 1871;

nektarhügel (*vergl.* nektarberg):

der deutschen ströme könig bist du, Rhein!
wie herrlich Mainz, umkränzt von nektarhügeln,
und Bacharach . .
in deinem grünlichen krystall sich spiegeln!
MATTHISSON 83;

nektarkelch:

aus deinem nelkenreichen mund,
aus diesem nektarkelch noch einen kusz zu saugen.
GÖTZ 3, 105;

nektarkelch (*Molly*), du warest süsz genug,
einen strom des lebens zu versüszen. BÜRGER 76^a;

küsse sollen siegel sein,
einer auf die lippe,
dasz am nektarkelche kein
honigdieb mir nippe. RÜCKERT 2, 137;

nektarkrug:

indesz den korb die schöne sklavin leert
und mit sechs groszen nektarkrügen
. . den runden tisch beschwert. WIELAND 9, 64;

Ganymed mit seinem nektarkrug. 132;

nektarkusz:

und ist die schwärmerei zu tadeln?
ist sie's nicht, die die seele adeln,
und zu der götter nektarkusz
mit Orpheus-tönen weihen musz? LENZ 2, 332;

nektarlippe:

nektarlippen, rosenwangen . .
alles lieget hier begraben. GOTTER 1, 103;

nektarmahl:

denn ohne die leier im himmlischen saal
ist die freude gemein auch beim nektarmahl.
SCHILLER 11, 365;

nektarmost:

mein seelen malvasier ist mehr als nectarmost.
GÜNTHER 1077;

der hügel nectarmost. DROLLINGER 83;

nektarmund:

der anhauch ihres nektarmundes. WIELAND *suppl.* 2, 125;

nektarpunsch:

götterbrod und nektarpunsch
überflügeln meinen wunsch. SCHILLER 1, 314;

nektarquelle:

uns entgegen gossen nektarquellen
tausendrörigt ihre wollustwellen. 1, 280;

klimme kühner bis zur nektarquelle,
poche siegend an des himmels schwelle. 283;

nektarräuschchen:

wie das nektarräuschchen schwindet. WIELAND 9, 184;

nektarsaft:

wie die honigmacherinnen
ausz viel blumen saugen können
ihren süszen nectar-safft. LOGAU 1, 1, 12;

nektarschale:

speiset mich ambrosia?
tränket mich die nektarschale? BÜRGER 28^b;

ihre nektarschaale sparet
liebe auf die blüthenzeit. 125^a;

unter goldnen nektarschaalen (*lächelt*)
Psyche dir allein
Amor! JACOBI 2, 10;

der schimmer
von Hebes nektarschale lacht. MATTHISSON (1816) 344;

seht ihr jene nektarschale glänzen,
die an seiner jahresfeier heut
ihm die göttin der gesundheit beut? 472;

nektarschaum:

komm zurück, du holder taumel (*traum*)! gähre
wieder auf, du süszer nektarschaum! BÜRGER 99^a;

unter goldnem nektarschaum . .
fliehn der götter tage. SCHILLER 1, 238;

nektarschosz, *s. bei* necker 2;

nektarstrom: es (*das thier*) kostet keinen tropfen des nektarstroms, den der mensch trinkt. HERDER *id.* 1, 213;

wenn sich schüchtern unsre augen grüsen,
seh ich träumend in den paradiesen
nektarströme fliesen. SCHILLER 1, 283;

nektartisch:

wer sein ohr zu fernen leiden
weg vom nektartische lenkt. JACOBI 2, 39;

nektartonne:

ha! zapften sie sich ihren trank
aus Bachus nektartonnen. BÜRGER (1778) 53;

nektartraum:

weil noch leicht, wie ein nectartraum,
dir das leben verfliegt. F. L. STOLBERG 1, 27;

nektartropfen:

es schien ein nektar-tropfen
noch den rosenmund zu netzen. JACOBI 2, 61;

nektarvoll:

der necktarvolle becher glänzte;
ihn reichten, mit entblöszter brust,
die jungen grazien. UZ 1, 4.

NEKTARIEN, *plur. honigorgane der blüte.* GÖTHE 58, 45.

NEKTARISCH, *adj. nektarähnlich:* wo (*in Cypern*) Bachus neue nektarische reben pflanzt. GERSTENBERG 2, 155;

aus einem crystallenen fels (*sprudelt*) nektarisches wasser.
WIELAND 6, 66 *H.*;

(*der herbst*) streut' aus dem silbernen korb . .
seine nektarische gaben. 82.

NEKTARN, *adj. von nektar oder nektarähnlich:*

beschäftigt, mit nektarnem eis und geistigem perlenden wein
sie zu bedienen. WIELAND *der neue Amadis* 9, 12;

ihm hatten die grazien alle,
als ihn die mutter gebar, gelächelt, die schönste der musen
selbst die nektarne brust ihm unter lorbern gereichet.
Cyrus 5, 59;

aus dessen hellen locken
nektarne rosen nie verblühend athmen.
Selim u. Selima 344.

NELKE, *f. contrahiert aus md.* neilikin, nêlikin (*s.* nägelchen *sp.* 264), *dessen verkleinerungsbegriff und sächliches geschlecht nach abfall des auslautenden* n *nicht mehr gefühlt worden ist. zunächst vollzog sich die kürzung wol im häufig gebrauchten plural* (nägelein *contracte etiam pronuntiantur* nelken STIELER 1325), *und erst aus* die nelken *hat sich ein neuer femin. sing.* die nelke *gebildet, wie aus* die waffen, die wolken *u. a. der sing.* die waffe, die wolke *statt des alten* das waffen, das wolken. LUTHER *gebraucht noch den plural* negelken (6, 80^b) *und* nelichen (4, 167^a). *vergl. gramm.* 3, 679.

1) *caryophyllus, wofür bestimmter* gewürznelke *gesagt wird* FRISCH 2, 6^a. NEMNICH 1, 904.

2) *dianthus, besonders dianthus caryophyllus, die gartennelke* NEMNICH 1, 1402: negelein, nelcke DENZLER 211^a; die nelcke ZESEN *reimweiser* H 7^b; jeszmin und nelcken. HOFMANNSWALDAU 2, 38; die rosen und nelken. GESZNER 2, 32;

die nelken sind umwunden,
den pfälen angebunden.
HARSDÖRFER *gesprächsp.* 8, 148;

ros' und nelken müssen bleichen,
wenn sie ihre zeit erreichen. GÜNTHER 1171;

er reicht' ihm einen straus mit zwei und neunzig nelken,
die alle von verschiednen farben sein. BROCKES 1, 240;

der das so schöne weisz und roht der nelcken schmücket.
242;

des gartens schönster schmuck, die rosen und die nelken.
LICHTWER *fab.* 49 (2, 1);

alle die aurikeln, nelk' und rosen.
GÖKINGK *lied. zweier lieb.* 27;
am fenster glüht die nelke. MATTHISSON (1797) 94;
wenn ich mich und meine schöne
mit der gelben nelke kröne. GLEIM 1, 50;
die nelke brach ich dir. GÖTHE 7, 3;
nelken wie find ich euch schön. 2, 166 *H.*;

eine sehr schöne nelke, die den kopf etwas niedersenkte. 24, 253; einfache (*oder* halbe, hohle), volle, gefüllte nelken. STEINBACH 2, 117; es sein mancherlei arten der nelcken, halbe und volle, rothe und weisz. COLERUS 2, 18ᵃ; *dianthus armeria*, die wilde nelke. NEMNICH 1, 1402; *bildlich:* die nelken der lippen. HOFMANNSWALDAU 1, 345. 2, 72. 154; das buch muszte eben dick werden.. was kümmert es den anthologisten, ob er unter die narzissen und nelken auch hie und da stinkrosen und gänseblumen bindet? SCHILLER 2, 385.

3) *nelkenähnliche blüten: chenopodium vulvaria*, die stinkende nelke, das bockskraut. NEMNICH 1, 1017; *kurhessisch der goldlack* (*s.* nelkenviole) VILMAR 282.

4) *weidmännisch wie* fuchsblume *und* viole: nelke nennt man das kleine graue schöpflein haare an des fuchsens ruthe, so zunächst an dessen rücken stehet, und welches, wenn es frisch ausgerupfet wird, einen angenehmen balsamischen duft von sich giebt. HEPPE 278ᵇ.

NELKENABSENKER, *m.:* sie muszte fühlen, dasz in dieser kalten berg- und hofluft nur ein einziger, obwol falber, nelkenabsenker ihrer schönen seele blühe, er selber nämlich. J. PAUL *Hesp.* 2, 195.

NELKENÄHNLICH, *adj.:* nelkenähnliche blumen. NEMNICH 1, 372.

NELKENAPFEL, *m. ein glatter streiflingsapfel.* NEMNICH 3, 408. WEBER *terminol. lex.* 387ᵇ.

NELKENARTIG, *adj. charyophylleus* NEMNICH 3, 408.

NELKENBALSAM, *m. wie* nelkenöl STIELER 89.

NELKENBAUM, *m. wie* nägeleinbaum, *caryophyllus aromaticus* NEMNICH 1, 904; *der kohlbaum, cacalia Kleinia* 738.

NELKENBIER, *n. mit gewürznelken gewürztes bier:* nelkenbier stärket das hertz.. und alle glieder. COLERUS 2, 25ᵇ.

NELKENBLATT, NELKENBLÄTTLEIN, *n.:*

in einer rose steht
dein (*Amors*) liebes kleines bett,
dich deckt ein nelkenblättlein. F. MÜLLER 1, 373.

NELKENBLUME, *f. nelke:*

rosen und nelkenblumen glänzet lichter,
wann das beste der mädchen euch besucht.
HÖLTY 101 *Halm.*

NELKENBLÜTE, *f. die blüte und das blühen der nelken;* nelkenblüthfarbe, *bei den färbern eine der nelkenblüte ähnliche braune farbe.* JACOBSSON 3, 134ᵃ.

NELKENBRAUN, *adj. caryophylleus color* NEMNICH 1, 903.

NELKENDUFT, *m. nelkengeruch:*

ihr lippen, süs wie nelkenduft. BÜRGER (1778) 282;
der du (*der mai*)..
in veilchenthau dich badest,
auf nelkendüften schwebst. GERSTENBERG 2, 125.

NELKENESSIG, *m. wie* nägeleinessig ZEDLER 1, 302.

NELKENFARB, *adj. wie* nägeleinfarb:

ein nachtgewand mit nelkenfarbnem grunde. WIELAND 9, 88.

NELKENFLOR, *m. flor der nelken:*

sein (*des blumisten*) leben ist nur nelkenflor.
KRETSCHMANN 2, 260;
der zieht den duft der rose vor,
der andre liebt den nelkenflor! VOSS 4, 130;

die vielfachen bemühungen, welche nöthig sind, um einen schönen (*var.* eine schöne) nelkenflor zu erhalten und zu vermehren. GÖTHE 20, 33 *H. und anm.*

NELKENFREUND, *m.:* von R. war auch ein nelkenfreund; die zeit des flors war da. GÖTHE 20, 148 *H.*

NELKENGERUCH, *m. caryophyllorum spiritus* STIELER 1530.

NELKENGRAS, *n. wie* nägeleingras NEMNICH 3, 408. HOLL 263ᵃ.

NELKENHOLZ, *n. wie* nägeleinholz ZEDLER 23, 1678.

NELKENKNOPF, *m. knospe der nelke:* zwei feste nelkenknöpfe. J. PAUL *jubelsen.* 17.

NELKENKOPF, *m.:* nelkenköpfe, *myrtus pimenta* HOLL 258ᵇ.

NELKENKORN, *n.:* nelkenkörner *wie* nelkenköpfe HOLL *a. a. o.*, *vergl.* nelkenpfeffer.

NELKENKRAUT, *n. geum urbanum* NEMNICH 2, 44. *vergl.* nägeleinkraut.

NELKENLAUS, *f. apis caryophylli* NEMNICH 3, 408.

NELKENLILIE, *f. die binsennelke, aphyllantes* HOLL 263ᵃ.

NELKENMASZ, *n. ein aus mehreren zirkeln bestehendes masz, um die grösze der gartennelken damit zu messen und zu bestimmen.* WEBER *terminol. lex.* 388ᵃ.

NELKENMUND, *m.:*

der nelkenmund, der unter seinen küssen
zu höhrer röthe schwillt. WIELAND *Selim u. Selima* 518.

NELKENMYRTE, *f. myrtus caryophyllata* NEMNICH 2, 693.

NELKENNUSZ, *f. wie* nägeleinnusz JACOBSSON 6, 625.

NELKENÖL, *n. wie* nägeleinöl STIELER 1381.

NELKENPFEFFER, *m. myrtus pimenta* JACOBSSON 6, 635.

NELKENREICH, *adj. reich an nelken, s. bei* nektarkelch.

NELKENRINDE, *f. wie* nägeleinrinde JACOBSSON 6, 635ᵇ.

NELKENROSE, *f.:* arabische *sive* nelkenrose, *rosa arabica* STIELER 1623. *deminutiv* nelkenröschen, *die stechnelke, vexiernelke, agrostemma coronaria* NEMNICH 3, 409.

NELKENROTH, *adj. und n.:* der fusz (*der elstertaube*) ist nelkenroth. BREHM *thierl.* 4, 296;

der lippen nelkenroth. WIELAND *Selim u. Selima* 303.

NELKENSAME, *m. semen caryophyllorum* STIELER 1662:

sein (*des blumisten*) glück ist nur in nelkensaamen.
KRETSCHMANN 2, 60.

NELKENSCHMIELE, *f. das nelken-, silbergras* HOLL 263ᵇ.

NELKENSTEIN, *m. karyophyllit, versteinerte stacheln von seesternen oder seeigeln.* NEMNICH 1, 903.

NELKENSTOCK, *m. wie* nägeleinstock STIELER 2161:

ein groszer apfelbaum..
ward einem nelkenstock, der ihm zur seite blühte
... gram. LICHTWER *fab.* 119 (3, 16);

die auf zahlreiche nelkenstöcke verwendete sorgfalt versprach den mannigfaltigsten flor. GÖTHE 22, 197.

NELKENSTRAUCH, *m. wie* nelkenstock: ich habs wol ehe erfahren, dasz ein junger student einem bürger des nachts die nelckenstreucher.. oben von den fenstern wegnam. COLERUS 2, 218ᵇ;

im kleinen blumengarten
des rosenbaums, des nelkenstrauchs zu warten.
HÖLTY 166 *Halm.*

NELKENSTRAUSZ, *m. fasciculum caryophyllorum* STIELER 2191: auf dem rücksitz fand er hinter dem kissen einen kleinen nelkenstrausz eingeklemmt. FREYTAG *ahnen* 6, 21.

NELKENWURZ, *f. wie* nägeleinwurz NEMNICH 3, 409. HOLL 263ᵇ.

NELKENZIMMT, *m. myrtus caryophyllata* JACOBSSON 6, 626. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 418.

NEMEN, NEMMEN, *s.* nehmen *und* nennen.

NEMLICH, *s.* nämlich.

NENNART, *f. die art zu nennen:* ich werde meinen mann nie 'du' nennen, die achtung, die zween menschen.. sich schuldig sind, kan wol schwerlich.. bei einer nennart bestehn, die unsere sprache (nur einen fall ausgenommen) für geringere bestimmt. HERMES *Soph.* (1776) 1, 101.

NENNBAR, *adj. was zu nennen, auszudrücken ist; s.* unnennbar.

NENNE, *m.:* alter nenne (*senex*) HAYNECCIUS *drei newe.. comödien* (1582) a II *und* VI. *s.* nanne *und die nachweisungen th.* 5, 1338.

NENNELEIN, *n. deminutiv zum vorigen:*

ich wil, hie als ewer nennelein,
und vater, auff euch warten fein.
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 5, 2 (2400).

NENNEN, *verb. nominare, nuncupare, vocare.*

Herkunft und form.

1) nennen *ist denominativ zu* name: *goth.* namnjan, *alts.* nemnian, *ags.* nemnan, *altfries.* namna (*auch* nanna), *altn.* nefna (*aus* nemna); *ahd.* namnan, nemnan, nemnen, *angeglichen* nemman, nemmen *oder* nennen, *mhd.* nemnen (*auch* nenmen), *angeglichen* nemmen *und* nennen, *nhd.* nennen (*noch* nemmen *teufels netz* 1482. STEINHÖWEL *Es.* 51. 67. *Eulensp.* 41, 29. R. WONLICH *das himml. Jerus. str.* 1. *Zimm. chron.* 1, 131, 18. 2, 465, 22 *u. o.*, nemben *österr. weisth.* 6, 501, 23, er nempt *trag. Joh.*).

2) *die angeführten formen gehen auf das thema* naman *zurück* (*wie* nominare *vom thema* nomin), *während andern hoch- und niederdeutschen formen das thema* nam *zu grunde liegt:*

a) *ahd. alts.* namôn, *mhd. mnd.* namen, *altfr.* naman, *s.* namen *sp.* 337.

b) *ahd.* (*vorauszusetzen aus* namitî *nennung* OTFRID 1, 9, 14) namjan, *ags.* namian (*engl.* to name) *und* nemian, *mhd.* nemen, *alem.* nemen, nâmen (GENGENBACH *gouchm.* 443. *Nollh.* 245, 37.

ZWINGLI 12, 24) *und* niemen (WEINHOLD *mhd. gr.* § 115, *alem. gr.* § 102), *s.* beniemen *th.* 1, 1473.

3) *aus einem alten, vocalisch noch unverkürzten thema* nômen, nôm *sind hervorgegangen altfr.* nômna *und* nômia, *mnd.* nômen, nûmen, *nd.* nœmen, *md.* nûmen (DIEFENB. *gl.* 382ᵇ), *mhd.* benuomen; *auch die kärnt. tirol. nebenformen* námen (*d. i.* næmen) *zeigen noch wurzelhaftes* å. LEXER 196. SCHÖPF 459.

4) *im präter. und partic. von* nennen *ist heute die unumgelautete form,* nannte, genannt *durchgedrungen, während früher und noch mundartlich schwankungen vorkommen:*

a) prät. ahd. nemnida (*Isidor* 17, 14 *Weinh.*), *syncop.* namda, namta, nanta; *mhd.* namte, namde (*von* nemmen), *gewöhnlich* nante, nande (*von* nennen); *nhd.* nampt (*von* nemmen, nemben) *städtechron.* 4, 96 *anm.* 5. TH. PLATTER 4, 43, 89, *von* nennen: nannte (nante), *daneben auch umgelautet* nennete, *syncop.* nennte (nente): nennete FRISCH 2, 15ᵃ. LUTHER 3, 134ᵃ. WURSTISEN 136. SCHUPPIUS 251. *Simplic.* 1, 49, 4. 267, 22. 754, 16; nennte (nente) STEINBACH 2, 107. AVENTIN. 4, 793, 32. 808, 29 *u. ö. schles. Helikon* 2, 36. *Felsenb.* 1, 113. CRONEGK 2, 47. HAGEDORN 3, 139. RABENER *briefe* 101. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 41. MÖSER 1, 211. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 33. *werke* 12, 283. SCHILLER 4, 115.

b) partic. ahd. ganamnit, ganemnit, genemnit, genemet, ginennit *und* ginant; *mhd.* genemmet, genemt, genennet, genent *und* genant; *nhd.* genemmet (*von* nemmen) STEINHÖWEL *Es.* 67, genempt TH. PLATTER 43; *von* nennen: genannt (genant) *und daneben* genennet, *syncop.* genennt: genennet FRISCH 2, 15ᵃ. LUTHER 2, 112ᵇ. 8, 24ᵃ *u. o. Jer.* 15, 16. *Luc.* 2, 21. *Ephes.* 2, 11. H. SACHS 4, 109, 11. FISCHART 3, 347 *Kurz;* WURSTISEN 203. OPITZ (1644) 2, 11. 3, 27. SCHUPPIUS 99. 545. HOFMANNSWALDAU 2, 133. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 165ᵇ. PHILANDER 1, 150. LESSING 1, 112. 6, 324. KLOPSTOCK 1, 71. 89. *Mess.* 4, 1031. GLEIM 3, 30. WIELAND *suppl.* 3, 260. GÖTHE 16, 247. 40, 365. TIECK *Octavian* 29; genennt (genent) STIELER 1327. STEINBACH 2, 107. H. SACHS 1, 28, 18. FISCHART *nachtrab* 3063. F. PLATTER 228. LOGAU 3, 7, 43. SCHUPPIUS 98. LESSING 1, 120. 8, 60. *bair.-österr.* genennt SCHM. 1, 1746. LEXER 198.

5) *conj. prät.* nennete, nennte (nännte FRISCH 2, 15ᵃ), *s.* BECH *in der Germania* 15, 138; *bair.-österr. conditional* ich nennet (*ich würde nennen*) SCHM. *und* LEXER *a. a. o.*

Bedeutung und gebrauch.

nennen *bedeutet im allgemeinen einen namen geben, mit namen bezeichnen, woraus sich weitere abstufungen der bedeutung entwickelt haben.* nennen *wird transitiv und reflexiv entweder allein oder in verbindung mit dem betreffenden namen oder mit dem worte* name *gebraucht:* einen *oder* etwas nennen, den namen eines nennen, einen beim namen, mit namen nennen, *s.* name *A,* 2 *und B,* 1, *b, wozu im folgenden noch einige belege kommen.*

I. *einer person oder sache einen (individuellen oder allgemeinen) namen geben, sie mit namen heiszen, benennen.*

1) *mit einfachem persönlichem objecte:* Adam nannte sie (*gab der Eva den namen*). HERDER *älteste urk.* 2, 197; es stehet nicht, dasz Eva ihn (*den Abel*) nannte. 198;

> der menschen allzustolzer wahn
> kann dich (*gott*) nicht denken, will dich nennen.
> CRONEGK 2, 152;
>
> wer darf ihn (*gott*) nennen? GÖTHE 12, 180;

mit dativ der person:

> wie soll ich in menschlicher rede den kindern der erde dich
> (*gott*) nennen? RAMLER 2, 183;

genannt sein *heiszen:* wir sind ja nach deinem namen genennet. *Jer.* 15, 16.

> wie sie denn all sind genant. N. MANUEL *Barbali* 1498.

2) *mit beifügung des namens im accusativ, passivisch und durch attraction auch activisch, indem der nominativ als vocativ fungiert, im nominativ* (*gramm.* 4, 622. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 340. 592), *wobei aber vielfache berührung mit* II, 1 *stattfindet.*

a) des eigennamens oder beinamens (*s.* name *B,* 1): *goth.* Seimon, þanei jah namnida Paitru. *Luc.* 6, 14;

> *mhd.* Neptalim si in nande. *Milstäter genesis* 57, 27;
> der (*sohn*) wart genennet Gat. 30;

nhd. Herman Stromeir, den man nant Helvogel. U. STROMER 61, 9; die erste .. wir nennen wöllen Pampinea. *Bocc.* 9, 6 *K.;* Simon, welchen er Petrum nennet. *Luc.* 6, 14; da ward sein name genennet Jhesus. 2, 21; darumb nent man in (*Simon*) gotskraft und gotsmacht. AVENTIN. 4, 777, 32; den nampt man den alten Hans. TH. PLATTER 4; do gnasz sy aber eins meitlins, das nampt man Urselli. 89; du hast in recht Felicem genempt, dan .. er wirt felix werden. 91; wenn die kinder sollen leben bleiben und das gewöhnliche alter erreichen, so soll man die söhne Adam und die töchter Eva nennen. *rockenphilos.* 41; den ich herr Stolle nennen hörte. *Felsenb.* 2, 472;

> man hat ihn Heinrich Vogler gnent. FRISCHLIN 10 *Strausz;*
> dich nennten die menschen Serena! CRONEGK 2, 47;

aus liebe zu meiner frau .. nennte ich sie (*die adoptivtochter*) Mariane. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 41; sie nannte ihren sohn .. Kain. HERDER *älteste urk.* 2, 197;

> ich würd ihn einen Nero nennen. WIELAND *Gandalin* 167;
> jenes mädchen in dem harnisch,
> Tapferkeit wird sie genennet. TIECK *Octavian* 29;
> drum ward er nach dem thier Leo genannt. 281.

α) *reflexiv* sich nennen (*kein gallicismus, wie* HEYNATZ 2, 288 *annimmt*), *sich einen namen beilegen, sich heiszen:*

> *mhd.* er wil sich nemmen Jêsu Christ. *minnesinger* 3, 468ᵘ;
> *nhd.* der mann, der sich Christus nempt. *trag. Joh.* Nn3;
> der ander nent sich ein Pauliner. FISCHART *barf.* 77;

Louise nennt sie sich? SCHILLER 3, 460 (*kabale* 4, 7); nun, weiser Anthenagoras, oder wie du dich nennst. WIELAND 25, 52;

> du nennst dich Nathan? .. den weisen Nathan?
> LESSING 2, 272 (*Nathan* 3, 5);
>
> wir kennen den helden des stückes,
> er nennt sich Amadis. WIELAND *Amadis* 18, 14;
>
> es war einmal ein groszer held,
> der sich Aeneas nannte. BLUMAUER 1, 7.

β) genannt sein *heiszen;* genannt, *mit namen:*

> *mhd.* ein wirt was dâ geseȥȥen, Astolt genant. *Nibel.* 1269, 1;
> er was genant Hartman. *Iwein* 29;
> her Gabriêl was er genant. *minnesinger* 3, 468ᵘ;
> *nhd.* der sibend ist Unkünsch genant. *teufels netz* 13223;

einen wolgestalten iungling, Enum genennet. STEINHÖWEL *Es.* 67 *Öst.;* ein kauffman .. genantt Muciatto. *Bocc.* 19, 13 *K.;* Moses und Aaron hatten eine schwester, Maria genennet. LUTHER 8, 24ᵃ; künig Wandler, im latein Vandalus genant. AVENTIN. 4, 132, 21;

> das ist der Wunnensteiner, der gleiszend wolf genannt.
> UHLAND (1879) 2, 193.

b) des gemein- oder gattungsnamens (*s.* name *A,* 1 *und* 2): *goth.* þanzei jah apaustuluns namnida. *Luc.* 6, 13; *ahd.* thiê namta her boton. *Tat.* 22, 5;

> *mhd.* er gap iegelichem chore sînen namen:
> einen nante er engele, den anderen erzengele.
> *Milstäter genesis* 1, 9.

nhd. α) *zu* name *A,* 1:

> geschöpfe, die man menschen nennet. WIELAND *suppl.* 4, 170.

β) *zu* name *A,* 2, *a:*

> drumb wird sie ein mennin genent,
> weil sie ist von dem mann genummen. H. SACHS 1, 28, 18;
>
> das liebliche geschlecht, das wir die jungfern nennen.
> FLEMING (1666) 153;
>
> dasz man mich wird künftig der märter mutter nennen.
> GRYPHIUS *trauersp.* 663 *Palm;*
>
> der ihn solt vetter oder schwager nennen.
> HOFMANNSWALDAU 2, 112;
>
> ich ward .. nie ein kind genennet. 133;
>
> hatten frühe schon
> töchterchen und sohn
> braut und bräutigam voraus genannt. GÖTHE 1, 242.

γ) *zu* name *A,* 2, *b:*

> ir wolt all ritter sein genant. *fastn. sp.* 638, 25;

und erwelet irer zwelffe, welche er auch apostel nennet. *Luc.* 6, 13; wie nennet ihn denn David im geist einen herrn? *Matth.* 22, 43; die nent man ietzo pischof. AVENTIN. 4, 790, 25;

> und will, man sol sie junkher nennen. H. SACHS 5, 353, 21;
>
> mein rechter eifer brennet
> nur wider dieses volk, das solch poeten nennet.
> OPITZ (1644) 2, 34;

man nennet uns ja die hohe obrigkeit. PHILANDER 1, 584; dasz man ihn .. einen naturdichter nannte. GÖTHE 49, 181;

> den ich ehmals meinen lehrer nannte.
> PLATEN (1847) 4, 272;
>
> den wird man einen ritter nennen,
> der nie sein ehrenwort vergasz. UHLAND (1879) 1, 119.

δ) *zu* name *A,* 2, *c:* und hats der gemein man .. christen genent. AVENTIN. 4, 779, 14; dieser nennet beide bäpste ... ketzer. WURSTISEN 213.

ε) zu name *A, 2, d:* wie mügen sie (*die bischöfe*) genennet werden . . . wolken on regen? LUTHER 2, 112[b]; (*vorher* er gibt auch den bischoven ire rechte titel). die erste wurden genennet weibernarren. PHILANDER 1, 150;

sol man dich nennen einen frummen,
so must du leben gar volkummen. H. SACHS 4, 109, 14;

der wird falsch ein freund genennt,
der sich von dem freunde trennt. LOGAU 3, 7, 43;

wenn das volk ihn einen helden nennet. CRONEGK 2, 141;

wie kannst du mich den grösztten schwätzer nennen.
GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 110;

ich habe längst gewünscht, den mann zu kennen,
den es (*das volk*) den weisen nennt.
LESSING 2, 272 (*Nathan* 3, 5);

da ihn unsere stadt den trunkenbold, den taugenichts nannte. LICHTENBERG 3, 24;

ihr meineidige verräther . .
ins gesicht nenn ich euch solche. HERDER *Cid* 33;

die ihn einen kenner nannten. GÖTHE 1, 195;

(*sie soll*) uns ihre streiter und vertheidger nennen.
TIECK *Octavian* 435;

manchmal in prägnantem sinne: das nenn ich einen kerl! das heiszt lieben! SCHILLER 3, 365 (*kabale* 1, 2).

ζ) zu name *A, 2, e:* schruwen die leut uber mich, nampten mich ein pfaffen und andre wort. TH. PLATTER 43; andere nennet man under uns esel, ihr aber in gemein gäuche. PHILANDER 1, 27;

je nun, man kann sie (*weiber*) doch in so weit lämmer nennen
als sie von selbst ins feuer rennen. LESSING 1, 117;

ihren liebling nennt mich weit und breit
unsre mutter — ewigkeit. SCHILLER 4, 6;

den sie ihren trauten (*geliebten*) nannte.
STOLBERG *ged.* (1781) 213;

die er seine liebste nennt. TIECK *ged.* 228;

verbiete künftig
deinen schmeichlern . . .
dich den vater alles glücks zu nennen.
PLATEN (1847) 4, 275.

Selbstverständlich kann in den unter b angeführten fällen auch manchmal reflexive fügung (wie bei I, 2) *eintreten, z. b.:*

ahd. thaz ih . . mih gotes sun nennu. OTFRID 3, 22, 58;

mhd. ir basensun er sich nande. *Milstäter genesis* 55, 16;

nhd. er nempt sich Zacharias sun. *trag. Joh.* Ev;

da er sich gottes son nennet. LUTHER 8, 24[a]; nenten sich geistlich herren und heilig vätter. AVENTIN. 4, 808, 29; demnach nent sich Galba kaiser. 820, 31;

als dann kan erst ein mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn trägt, was uber uns zu kennen.
OPITZ (1644) 1, 49;

wer freund ist oder nur sich also pflegt zu nennen.
lob des kriegsgottes 726;

ein nichtswürdiger, der sich zwar einen buchhändler nennt. LICHTENBERG 3, 170; fahre fort zu lieben deinen bruder, der sich glücklich schäzt, sich den deinigen (*der schwester*) zu nennen. SCHILLER 1, 367; er nannte sich sohn des himmels. 9, 138.

genannt sein *wie oben unter* 2, *a: goth.* hvas broþar namnids sijai. 1 *Cor.* 5, 11;

mhd. doch sach dâ vil leiden anblic,
der dâ wirt was genant. *Iwein* 4367;

nhd. demnach von freud gnant sind die freund,
gleich wie von fehde sind die feind.
FISCHART *gl. schiff* 867;

zu nennen sein *einen namen, eine bezeichnung verdienen:*

dann kein kleiner schalk ist zu nennen,
der ein groszen schalk kan erkennen.
FISCHART 2, 383 *Kurz;*

halbe christen sind zu nennen,
die da gott und nechsten trennen. LOGAU 1, 8, 974;

wer war nunmehr der gröszte thor zu nennen?
GELLERT (1763) 2, 38.

3) *die dem objecte zukommende oder beigelegte bezeichnung und eigenschaft wird durch ein prädicatives adjectiv ausgedrückt, das nhd. ohne flexion (wie vocativisch) steht, transitiv:*

kein zwölfbot noch euangelist
me denn heilig genennet ist.
M. MANUEL *vom papst* 1605;

wann man sie pflegt alt und ungestalt zu nennen.
LOGAU 1, 5, 12;

wer wil Pertunda stolz, hochträchtig auch wol nennen?
1, 2, 17;

wie nennst du einen kerl . .
den man im ehebruch ergreift?
ich nenn ihn langsam. HAGEDORN 1, 118;

du nennest mich ungetreu. GESZNER 2, 93; Ottilie war kindlich heiter, nach ihrer weise konnte man sie offen nennen. GÖTHE 17, 133; so konnte man ihn wohl selig nennen. 414;

denkt nicht schlimmer von mir,
den ihr sonst weise nanntet. 5, 55;

du nennest uns unbändig, roh, gefühllos.
9, 143 (*Tasso* 2, 1);

hat Seladon denn schon dich einmahl hart genannt?
GLEIM 3, 30;

nein den frevler straf ich lügen,
der dich falsch und treulos nennt. SCHILLER 11, 341;

die (*accus.*) engel selbst beneidenswürdig nennten.
WIELAND *Oberon* 8, 78;

zu nennen sein:

wie selig bin ich, mutter, nun zu nennen!
GRYPHIUS *trauersp.* 709 *Palm;*

reflexiv: da er sich gotte gleich nennet. LUTHER 8, 24[a];

wan er sich nur catholisch nent.
FISCHART *nachtrab* 187;

was sich treu und standhaft nennet,
wird durchaus durch nichts getrennet.
FLEMING 329 *L.;*

wenn du ja nicht anders willst, will ich mich gern schuldig
nennen. GÜNTHER 863;

und der ist nur gescheut zu nennen,
der gott, die welt und sich lernt kennen.
KOTTWITZ 65;

wird man ohn vermessenheit
sich nicht unbetrieglich nennen,
und ohnfehlbar schätzen können. BROCKES 2, 240;

ich nenne mich zwar keusch und rein. GÖTHE 1, 190;

mich ihrer werth zu nennen,
musz ich die feinde dämpfen. 7, 247.

sein eigen, sein nennen (*vgl.* 6, *d*):

ein herz . .
. . das mein eigenstes ich nenne. PLATEN 1, 176;

du kannst mich Doris . .
und — wie du willst mich nennen;
nur nenne mich die deine. LESSING 1, 41;

ja — wer auch nur eine seele
sein nennt auf dem erdenrund. SCHILLER 4, 1.

4) *in bezug auf einen volks-, landes- oder ortsnamen (s.* name *B,* 3): welcher sy ein hauptstatt dieses landts machet und von im selbs sy nennet. FRANK *weltb.* 163[a]; ich nannte ihn (*den flusz*) bald so, bald anders. SEUME *spazierg.* (1823) 171; *mit beigefügtem eigennamen:*

mhd. dâ zen Burgonden, sô was ir lant genant. *Nibel.* 5, 3;

diu (*stadt*) was ze Santen genant. 20, 11;

der berc was zu Jeheburc genant. A. v. HALBERST. *prol.* 96;

nhd. die stat nennet er nach seines sons namen Hanoch. 1 *Mos.* 1, 17; im obern Gallia belgica, wie es die Römer nennen. AVENTIN. 4, 639, 29; und haben si die sex krais in Europa genent Italia, Gallia *u. s. w.* 640, 13;

auf welsch seins die alpes genant. WALDIS *Es.* 4, 1, 59;

nam ein die statt . .
so Dietterichs Bern wirt jetz genannt.
FRISCHLIN 48 *Strausz;*

ein alt haus, das nempt man desz Pilati haus. F. PLATTER 184; es (*kloster*) ward s. Margreten thal genennet. WURSTISEN 203; ein lustiger ort, welcher vor zeiten ist genennet worden des königs thal. SCHUPPIUS 99;

der dich erstlich nante Rhein,
wolte, glaub ich, sprechen Wein. LOGAU 1, 1, 94;

die menschen nennen sie (*insel*) Pharos.
VOSS *Od.* (1781) 4, 358;

man nennte sie die Uskoken. SCHILLER 4, 115; männer des nordens, Normänner nannte man sie. 9, 247; wir hatten die strasze, in welcher unser haus lag, den Hirschgraben nennen hören. GÖTHE 24, 14; stollen, den sie Landgrube nennen. 25, 324; *reflexiv:* ihre mitglieder nennten sich freie Massons. MÖSER 1, 21; sie nennen sich eine Brittin. SCHILLER 3, 399 (*kab.* 2, 3);

'wie wird die veste denn sich nennen,
die wir da baun?' Zwing-Uri soll sie heiszen.
14, 286 (*Tell* 1, 3);

genannt *wie oben unter* 2, *a: goth.* iddja in baurg namnida Naen (mit namen Nain). *Luc.* 7, 11; *nhd.* Baiern, genant die Treibler. AVENTIN. 4, 55, 27; sein sun, genant künig Tanaus. 66, 29; in dem lant Celtica . . damals Keligä genant. 207, 22; eine stat . . Nicopolis genant. 784, 30 *u. o.;* ein stattlicher hoff . . Hettan genennet. SCHUPPIUS 99;

Clausenburg, Napuca sonst genennet. OPITZ (1644) 2, 11.

5) *ebenso in bezug auf die appellativen namen oder beinamen der thier- und pflanzenwelt, die als eigennamen gefühlt werden:* man nennt kein ku blumi, sie hab denn ein bleslin (*stirnflecken*) oder zeichen, darbei man sie erkönt. Keisersberg *seelensp.* 125ᵇ;

vom fliehen will ich floh dich nennen.
Fischart *flöhh.* 1183 *neudr.*;

dieser vogel wirt im Niderland ein wasserhůnlein genennt. Heuslin *Gesners vogelb.* 30; dieser vogel, so von den teutschen amsel und merel oder lyster genennt wirt. 34; das grosze geschlächt der meusen .. werden gemeinklich ratten genennt. *thierbuch* 109ᵃ; die wasserhund, so auch barbet genennet werdend. 91ᵃ; die blum, so iris genennt wird. *vogelbuch* 30; den dritten andorn nennen die Teutschen scharlach. Bock *kräuterb.* 9ᵇ; die melissa nennet man můtterkraut. 5ᵃ; das gewächs, welches in den kräuterbüchern genennet wird .. poma paradisi, oder wie die Wahlen reden poma del Adamo, das ist Adamsäpffel. Schuppius 98; ein kraut, das von seiner würkung die vergessene liebe genennet wird. Lohenstein *Armin.* 1, 165ᵇ.

6) *das object ist eine sache oder ein abstractum:*

Adam kunte nennen jedes ding nach eigenschaft.
Logau 2, 10, 27;

wer gerüchte vom geruch nennen wil, wird wenig fehlen.
3, 9, 2;

herz, wie soll die ungeduld ich nennen,
da von ihr dich nur zwei tage trennen. Rückert 1, 297;

reflexiv: doch sagt, wie nennt die probe sich,
die ich bestehn soll? Wieland *Idris* 4, 63.

Die beigefügte bezeichnung wird ausgedrückt

a) durch ein substantiv wie bei I, 2:

ahd. bi einemo brunnen, thaȥ uuir ouh puzzi nennen.
Otfrid 2, 14, 8;

nhd. und wen er alle abenteuer kent,
die man kunst und weisheit nent. *fastn. sp.* 315, 16;
den narrenspigel ich disz nenn. Brant *narrensch. vorr.* 31;
ein nüw testament,
das man das euangelibůch nent. N. Manuel *Barbali* 112;

und gott nennet das liecht tag und die finsternis nacht. 1 *Mos.* 1, 5;

wer lieben faulheit nennt,
der gibt genung an tag, wie wenig er es kennt.
Opitz (1644) 2, 99;
das süsze tun, das wir die liebe nennen. Fleming 58 *L.*;
dasz wir unvollkommen sind, wann wir disz erkennen,
kan man solch erkäntnüsz schon eine beszrung nennen.
Logau 2, 7, 85;
die tapferkeit
und tugend, und was wir den grund der throne nennen.
Gryphius *trauersp.* 58 *Palm*;

das nenneten sie ein schwedischen trunk. *Simplic.* 1, 49, 4; auszlauff (*des wassers*), welchen wir die quelle nennen. 754, 16;

nicht weit davon stund etwas offen,
das man die antichambre nennt. Günther 163;
ich lebe wie ich kann; man nennt es eigensinn. 395;

und ihre lieder nennte man scolien. Hagedorn 3, 139; beiwörter, die man artikel zu nennen pfleget. Chr. Wolff *vern. ged. von gott u. s. w.* § 305; dergleichen wörter man mitlere wörter nennen kann. 310;

wenn Thraco zankt und schreit,
nenn ich es nicht mehr zank; ich nenn es sittsamkeit.
Cronegk 2, 128;
das wird niemand wol das beste mittel nennen.
Lessing 1, 124;

diese proportion oder symmetrie, wie sie es nannten. Herder *id.* 2, 104; die geistlichen, vornehmern und kaufleute reden, was man schriftsprache nennen kann. Heinse *Ardingh.* 1, 53; er glaubt etwas neues gesagt zu haben, wenn er meine denkungsart schwärmerei nennt. Wieland 1, 98; das, was ihr euer steckenpferd nennt. 19, 89; täuschung und blendwerk war das, was ich mein leben nannte! 25, 283; o nennet es nicht leben, was besser tod genennet würde. *suppl.* 3, 260;

die wollust, die er liebe nennt. *Anti-Ovid* 1, 59;
was ists denn, Selima,
was du den schimmer nennst? *Selim u. Selima* 156;

solche zacken werden nadeln genennet. Göthe 16, 247; man sollte sie (*die poesie*) weder kunst noch wissenschaft nennen, sondern genius. 49, 122;

sie toben wie vom bösen geist getrieben
und nennens freude, nennens gesang. 12, 54;
was ihr sünde,
zerstörung, kurz das böse nennt. 70;
nenn es dann wie du willst,
nenns glück! herz! liebe! gott! 181;

der zweite jener triebe, den man den formentrieb nennen kann. Schiller 10, 313; das, was sie den zweck meines daseins nennen. 4, 294; warum nennen wir einen trüben, neblichten wintertag einen traurigen anblick? 303; *reflexiv:*

das nennt sich lieb und führt zur höllen. Lenz 2, 315;

zu nennen sein *wie bei* 2, *b:*

dasz solche lust nur unlust sei zu nennen.
Opitz (1644) 1, 541;
o feld . .
die höfe sind die höll, und himmel du zu nennen.
Logau 3 *zugabe* 56;
aller irdischen gewässer
unergründter sammlungs-platz
ist das meer mit recht zu nennen. Brockes 1, 295;
ist diesz ein schätzbar glück zu nennen?
Gellert (1763) 2, 38;
nicht wolberatenheit und einsicht ists zu nennen.
Rückert *Bostan* 15, 10;

im prägnanten sinne (*mit vorangestelltem* das), *um auszudrücken, dasz etwas mit recht so heiszt* (*oft ironisch*), *vergl.* heiszen *th.* 4², 913;

das haus . .
ging gestern auf im feuer.
das nenn ich unglück! Gotter 1, 163;

das nenne ich einen fasttag! Seume *spazierg.* (1823) 244; das nenn ich ein land! da ist es nie zu warm, nie zu kalt und nie zu trocken. Wieland 19, 106;

vortrefflich! rief er aus, das nenn ich heldenthum
und etwas mehr! 9, 12;
sogar das hemdchen wird zerzupft,
das nenn ich doch charpie. Göthe 1, 149.

b) durch einen substantivisch gebrauchten infinitiv:

du sagst uns güldne berge zu
und leistest nichts und darfst diesz geben nennen.
Hagedorn 1, 116;
traun! wenn du schlecht handeln nennst,
ein jedes ding nach seiner art zu brauchen.
Lessing 2, 270 (*Nathan* 2, 4);
mein lächeln ist ein trauern fast zu nennen.
Rückert 1, 39;

das kann man mit recht ein vergreifen nennen. Tieck *Octav.* 193; *prägnant:* das nenn ich doch beweisen, sagte einer der rathsherren zu seinem nachbar. Wieland 2, 265.

c) durch ein adjectiv oder particip: dasz wirt genant lauter oder pur .. das nit mit einem schnöderen .. dinge vermüschet ist. Keisersberg *pred.* 62ᵇ;

als wann er sich nicht scheut schwartz schwartz, weisz
weisz zu nennen. Logau 1, 7, 50;
dasz man sie (*die liebeskerzen*) . . nimmer kan erloschen
nennen. 3, 5, 48;
ein froher tag,
den ich recht glücklich nennen mag. Kottwitz 100;
o statt die vorsicht taub und ungerecht zu nennen,
o lernet, thörichte, die welt und euch erkennen.
Cronegk 2, 82;
nenne nicht das schicksal grausam. Herder *ged.* 1, 50;

man durfte es (*sein betragen*) wohl manchmal trocken und kalt nennen. Göthe 25, 27;

was sie ganz fürtrefflich nennen,
ist wahrscheinlich nicht das rechte. 5, 102;
gute gesellschaft hab ich gesehn, man nennt sie die gute,
wenn sie zum kleinsten gedicht keine gelegenheit gibt.
1, 368;

wir nennen ihn (*den anblick eines trüben wintertags*) traurig, weil. Schiller 4, 303; ich nenne sie (*die rachsucht*) verabscheuenswürdig. *ebenda;*

man wär versucht ihn (*den gedanken*) herzlich dumm zu nennen.
12, 124 (*Piccol.* 2, 7);

prägnant: das nenn ich resolut. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*). 4, 228; das nenne ich fein, grob; das nenne ich gut gesprochen *u. dgl.*

d) etwas sein eigen, sein nennen (*vergl.* 3):

das glück der sterblichen ihr eignes glück zu nennen,
diesz ist der götter lust. Cronegk 1, 212;
wer sein ein hüttchen nennt. Rückert 1, 90;

so werden mir deine worte zu gedanken, die ich mein nennen möchte. Zelter *an Göthe* 566 (4, 416).

7) *statt des die benennung enthaltenden substantivischen oder adjectivischen bloszen accusativs bedient man sich in der älteren sprache auch des accusativs mit* für, *einen oder etwas wofür erklären:*

mhd. sol man den vür einen wisen nennen? Walther 22,20;
nhd. vatter, ich bekenn
und mich für einen sünder nenn. Waldis *Es.* 4,1,142;
doch wann die götter disz für recht und billich nennen,
so leid ich williglich und will die schuldt bekennen.
Opitz (1644) 1,293.

II. *eine person oder sache mit dem ihr zukommenden oder beigelegten namen bezeichnen, namhaft machen, beim namen nennen oder rufen.*

1) *mit persönlichem objecte.* a) *jemand beim namen anreden, rufen:*
mhd. got in zwir nande. *Milstäter exod.* 125,30;
daʒ erm ruofte und in nande.
zeitschr. für d. alterthum 6,501,172;
swer dich mit triwen nennet (*anruft*).
U. v. Türheim *Willeh.* 90ᵃ;
nhd. der keine diener nennt (*ruft*).
Gryphius *trauersp.* 72 *Palm;*
die seligkeit — du wirst sie kennen,
wenn stammelnd dich die kinder nennen,
und herzlich dir entgegen fliehn. Schiller 3,167;
dem unglückselgen volke,
das dich, hoher (*Zeus*), noch nicht nennt,
nimm hinweg des auges wolke,
dasz es seinen gott erkennt. 11,295;

beim namen, mit namen nennen (*oben sp.* 328): als er aber in das hus kam .. saczet er das kreczlin mit der spys zů der frowen und nemmet sie by ierem namen und sprach. Steinhöwel *Es.* 51 *Öst.;* das ist mein name, da bei man mich nennen sol. 2 *Mos.* 3,15; und nant sie (*seine wirtin*) beim namen. *Eulensp.* 48 *L.;* ich erschrack, weil mich der kerl mit namen nennete. *Simplic.* 1,267,22;

wenn ich mich mit nam hör nennen. Ayrer 74,32;
weis nicht genug
mit süszen namen ihn zu nennen. Bürger (1778) 120.

Mit beifügung des namens, bei dem man genannt, angeredet oder gerufen wird, im accusativ oder nominativ (der als vocativ fungiert), wobei vielfache berührung mit I, 2 *stattfindet.*

α) *des eigennamens:* sie wurden indessen gewahr, dasz man diesen ausgezeichneten menschen herr Göthe nannte. Stilling *wanderschaft* (1780) 137.

β) *des gemein- oder gattungsnamens nach der reihenfolge von* I, 2, *b:* der sich lasset bruder nennen. 1 *Cor.* 5,11;

(*ich will*) euch forthin mein mutter nennen.
Ayrer 1893,8;
darf dich kein vater nennen. Spee *trutzn.* 63 *B.;*
ihr söhne, so ihr noch mich höret mutter nennen.
Fleming (1666) 113;
von allen, die dich herr und bruder sonst genennet.
Opitz (1644) 3,37;
wir mögen gott nun bruder nennen.
Gryphius *trauersp.* 109 *Palm;*
wann das liebe kind . . .
an unser haupt sich drückt, uns lieber vater nennt.
Logau 1,8,98;
und dieser hat sich kaum den könig lassen nennen,
so will er neben sich kein hohes haupt erkennen.
Kottwitz 61;
sie jauchzen
jubel dem sieger und nennen ihn sohn und nennen ihn bruder.
Klopstock *Mess.* 4,978;
den man vater nie genannt. Schiller 4,13;
sie läszt von ihm sich schwester nennen.
Blumauer (1839) 2,67;
wo, mutter, ist der mann,
den ich soll vater nennen? F. Müller *bei Seuffert* 441;
die gott erkennen
und sich ouch lassend christen nennen.
N. Manuel *klagred* 300;
sie kannten ihn nicht, den könig sie nennten.
Klopstock *Mess.* 1,33 (*in der* 1. *ausg.* nannten);

nennt mich einer gnädiger herr. J. Paul *flegelj.* 1,106;

nun bin ich werther schatz genennet.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* Aa 7ᵃ.

γ) *einer anrede:* er wird mich nennen, du bist mein vater, mein gott und hort, der mir hilft. *ps.* 89,27.

b) einen du, ihr, sie nennen, *ihn mit* du, ihr, sie *anreden, oder* sich mit einem du *u. s. w.* nennen (*vergl.* du *th.* 2,1475, ihr *th.* 4²,2051); ich werde meinen mann nie 'du' nennen. Hermes *Soph.* 1,101;

und jetzt noch eine bitte! nenn mich
du. Schiller 5,194 (*don Carlos* 1,9).

c) *den namen eines sagen, aussprechen, einen namhaft machen, ohne oder mit dativ der person, der man den namen bekannt gibt.*

α) *transitiv:*
ahd. sie imo . . inan selbon nantun. Otfrid 4,16,37;
mhd. die (*unkunden recken*) wil ich iu nennen. *Nibel.* 139,1;
wir nennen iu die herren, die uns here habent gesant.
142,3;
nhd. nun han ich si üch genempt. *teufels netz* 13225;
ir herren, die man hie wirt nennen (*beim namen aufrufen*),
der tret her und lasz sich erkennen. *fastn. sp.* 320,22;
ich nenne euch si wol alle. 445,26;

den mann nennen, des das weib were. Luther 8,131ᵇ; nenne mir einen (*der gerechter ist als gott*). *Hiob* 5,1; mit namen nennen: ich wil ir mit namen nit nennen. Aventin. 4,9,8;

die fraw die wirt uns nicht mehr kennen,
thu nur den andern keiner nennen.
Frischlin 42 *Strausz;*
so kondten wir nicht . .
. . einen thäter nennen. Opitz (1644) 1,267;
wer einen reichen nennt, hat alles diesz genennt,
was diese welt für gut, für hoch und herrlich kennt.
wer einen armen nennt, der hat von dem gesagt,
was alle welt veracht und aller unfall plagt.
Logau 1,1,73;

ob er nicht den hut abziehe, wan man den .. Aristoteles nennt? Philander 2,245;

aus demuth nur will ich ihn dir nicht nennen.
Hagedorn 1,130;
wollt ihr von selbst die nennen,
die — die ihr kennt und die euch kennen. Lessing 1,119;
verliebt? in wen? ich will ihn nennen. Gleim 3,98;
einen mann zu sprechen und zu kennen,
den alle wir mit ehrfurcht nennen. Göthe 12,93;
nicht reden wird man, wird sie nennen:
die namen müssen alle kennen. 5,48;

solche könige, wie du da genannt hast. Wieland 25,141; sollte die .. princessin von Preuszen noch dort wandeln, so nennen sie mich ehrfurchtsvoll und dankbar. A. v. Humboldt *an Bunsen* 82; eine freundin, die ich nicht nennen kann. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 4,226. *auch von thieren:*

mehr sind auch fische hier, die ich theils nicht kenne,
. . theils lieber esz als nenne. Opitz (1644) 1,203;
du nützlich thier (*schwein*), das man mit ekel nennet.
Blumauer (1839) 2,185.

β) *reflexiv, seinen namen sagen, sich zu erkennen geben, offenbaren:*
ir sült euch selber offenlichen nennen. *fastn. sp.* 302,17;
nenn
dich, das ich dich erkenn. H. Sachs 1,346,9;
es hat mich kein mann gekennet,
ich hab mich selber genennet. Uhland *volksl.* 550;
warum erzürnt man sich, sobald ich mich genennt?
Cronegk 1,14;
soll ich mich etwa selber nennen? Göthe 12,127;

aber in einem stillen frommen herzen nennt sich der geschicht-gott lauter als im rauschenden weltgebäude. J. Paul *dämmer.* 21.

d) *besonders einen oft und rühmend erwähnen:*
mhd. ich weiʒ si diu daʒ niht ennidet,
daʒ man nennet (*preist*) reiniu wip. Walther 45,18;
die man hôhe nemmen muoʒ. *minnesinger* 1,109ᵃ;
wan er ist ein genanter (*berühmter*) man.
wälscher gast 5987;

die mit tugenden weiten genent sint. Megenberg 298,1; *nhd.* mein beispiel wird kein blatt aus dem lorbeerkranz dieses fürsten reiszen, den die ewigkeit nennen wird. Schiller 3,530;

einen helden mit lust preisen und nennen
wird jeder, der selbst als kühner stritt. Göthe 5,122;
immer noch wird Alkestis, die stille gattin, genennet
unter den helden. 40,365;
ein jüngling, der welt bekannt,
von Salz- bis Petersburg genannt. *d. j. Göthe* 3,496.

e) *durch namhaftmachung wofür bestimmen, erwählen, ernennen:* warumb soll der keiser nicht macht haben zu nennen ... etliche, die im concilio sein solten. Luther 8,214ᵇ; ob einer der zwelfer oder mer nit da wäre .. so mag der gegendrichter ander an irer statt nennen. *österr. weisth.* 1,65,18 (16. *jahrh.*); *mhd.* einen nennen ze, *ernennen zu* (Lexer 2,55), *substantivisch* die genanten (*nominati*) *oder* alle genanten, *der gröszere bürgerliche rat, der die ganze bürgerschaft repräsentierte; die* alten genanten *bildeten mit den bürgermeistern den kleinern rat* (Lexer 1,853. Schm. 1,1747 *Fromm.*).

2) *mit sachlichem oder abstractem objecte ohne oder mit dativ der person.*

a) den namen wovon sagen, angeben:

alle sterne kan er nennen. Logau 1, 3, 32;

nenne mir den weiten mantel, drunter alles sich verstecket:
liebe thuts, die alle mängel gerne hüllt und fleiszig decket.
2, 4, 14;

ich nennete ihm mein vaterland und die stadt, darin ich geboren bin. Schuppius 251;

nah bei einer stadt,
die man mir nicht genennet hat.
in einer stadt, . .
die man ihm nicht genannt. Lessing 1, 112;

mit namen nennen:

man musz ein ding mit namen nennen,
man wird es warlich sonst nit kennen.
Fischart *nachtrab* 3695;

es war nicht harfe, nicht laute, nicht zither; man konnte es mit dem eigenthümlichen namen nicht nennen. Seume *spazierg.* (1823) 17.

b) namentlich bezeichnen, bestimmen, festsetzen.

α) in bezug auf ort oder zeit:

ahd. nant er imo ein wazar, hiaz faran wasgan iz thar.
Otfrid 3, 20, 25;

mhd. ze genanden tegedingen bräht si in widere.
Milstäter exod. 122, 30;

nhd. sich an einer andern stat zu sammen (*versammeln*), die gemeinclich auf der Schütt oder auf dem Newenbaw genant was. *städtechron.* 2, 257, 10 (*vom j.* 1449); darauff sie im . . den freitag nenneten auff ir geleite. Luther 3, 134ᵃ; auch wie ein han, der hat sein natur, zu seiner genanten zeit zu kräen. Paracelsus 1, 306ᵃ; das haus (*für die zusammenkunft*) war genannt und bezeichnet. Göthe 24, 336.

β) in bezug auf eine bestimmte summe: er geit (*gibt*) ein genant gelt zu steur. B. Zink 74, 6; der barbier fordert ein genandt geldt. Kirchhof *wendunm.* 120ᵃ; so tregt inen (*den bettelmönchen*) der bettelstab vil mehr, denn oft zehen frommen hauszvettern ire genante besoldung. Mathes. *Sar.* 102ᵇ.

c) erklärend auseinandersetzen, einzeln sagen, aufzählen, überhaupt bekannt machen, mittheilen, sagen, erzählen:

ahd. iuz thio buah nennent, joh forasagon singent.
Otfrid 5, 9, 43;

mhd. dine minne ich im nenne (*ich sage ihm, dasz du ihn liebst*).
Wolfram *Tit.* 130, 4;

nhd. wir nennen nicht, daz sie sich . . . zů einander gefüget hatten. *Bocc.* 9, 9 *K.;*

ich kan den wůst nit allen nennen.
Murner *narrenbeschw.* 70, 36;

und dasz man dirs alls deutlich nenn.
Grobian. 1487 *neudruck;*

horch zu, ich wil dir anders nennen.
Frischlin 111 *Strausz;*

je mehr er sprach und seine künste nennte.
schles. Helikon 2, 36;

der schwört, mir fehle was, und weisz es nicht zu nennen.
Hagedorn (1729) 63 *neudr.;*

alle furchtbaren künste des greises will ich dir nennen.
Voss *Od.* (1781) 4, 410;

bei gott, mir raucht
der kopf! wie soll ich das alles nennen
was mir begegnet! Wieland *Gandalin* 7, 284;

nennt mir doch die anstalt,
die ihr gemacht, ihr leben zu erhalten.
Schiller 12, 479 (*M. Stuart* 2, 8);

nennt eure bitte. 14, 397 (*Tell* 4, 3);

den weg (*nach Italien*) will ich euch nennen. 423 (5, 2);

ein wort, einen namen (*s.* name *B*, 1, *h*) nennen:

drei worte nenn ich euch inhaltschwer. Schiller 11, 258;

'warum darf ich die nahmen nicht entdecken?'
ihr tödtet ihn und uns, wenn ihr sie nennt.
13, 432 (*Turandot* 4, 1);

so lasz mich deinen namen nennen,
mein heiliges, mein deutsches reich. Schenkendorf 222;

er nannte mir . . . zu seinen behauptungen namen und beispiele. Seume *spazierg.* (1823) 208.

d) in worte fassen, aussprechen:

man kann es besser fühlen als nennen.
Wieland *Gandalin* 3, 332;

doch ihres herzens stolz und grausamkeit
kann keine sprache, keine zunge nennen.
Schiller 13, 359 (*Turandot* 1, 3);

o mein empfinden nennen keine
worte! 14, 53 (*braut von Messina* 2, 1).

e) einen bestimmten satz, ein wort oder einen laut (*buchstaben*) *aussprechen:* die artickel (*glaubensartikel*) mit dem maul nennen und misbrauchen. Luther *kurz bekentnis* (1545) E 3ᵇ; und ob er sie (*gott und den heil. geist*) mit dem maul gleich recht ausspreche und nennet. E 3ᵃ; das er (*esel*) etlich buchstaben und vocal kant und nemmen kan. *Eulensp.* 41, 29 *L.;* ehe man den laut nennet. Ickelsamer *gramm.* B 2ᵃ; es ist das lesen nichts anders denn schlecht die buchstaben nennen. *die recht weis . . lesen zu lernen.* A 2ᵇ.

NENNEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen mhd.* daz nennen (*der name, der ruf, ruhm*) *mhd. wb.* 2, 312ᵃ; gleich wie das brot, so aus der erden kompt, wenn es uberkömpt das nennen von gott, so ists nicht mehr schlecht brot, sondern ein sacrament . . . was mag aber das nennen sein, da gott das brot mit nennet? es kan nichts anders sein, denn das wort, da er spricht, das ist mein leib, da nennet ers ja und gibt im einen neuen namen. Luther 3, 371ᵃ;

(*so,*) dasz man Phoebus ohne nennen
vor dir schwerlich solte kennen.
Moscherosch (*zeitschr. f. d. alterth.* 23, 77);

ich kenne sie, doch nur vom hören und vom nennen.
Gellert (1763) 2, 72;

das nennen (*aussprechen*) eines wortes. Ickelsamer *gramm.* B 4ᵇ.

NENNENDUNG, *f. für nominativendung* Schottel 298. *vgl.* nenner, nennfall.

NENNER, *m. der nennende, aussprechende, nominans, nominator* Stieler 1327. Aler 1461ᵇ; das n nennet Quintilianus einen klingenden bůchstaben, das er dem nenner gleich im hirn klingt. Ickelsamer *gramm.* B 1ᵃ; *grammatisch der nominativ* (*vergl.* nennendung, nennfall) Dief. *gl.* 382ᵇ. Schottel 299. Stieler 1327; *die bruchzahl, welche angibt, in wie viel theile das ganze getheilt worden ist* (*schon bei* A. Riese) *mathem. lex.* 931: auch die zauberformeln des rechnens, das multipliciren der zähler mit den nennern, der zähler mit einander und wieder der nenner: das teufelswerk konnte ich nie recht behalten. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 148; *bildlich:* jedes geschöpf ist ein zähler zu dem groszen nenner, der die natur selbst ist: denn auch der mensch ist ja nur ein bruch des ganzen. Herder *ideen* 1, 145.

NENNFALL, *m. nominativendung* (*vgl.* nenner, nennendung) *th.* 3, 1276. Heilmann *Thuc. s.* 6 *der vorrede.*

NENNHAFT, NENNHAFTIG, *adj. nennenswert* (*vgl.* namhaft, namhaftig): bücher, die do sagent . . von etlichen nenhaftigen (*var.* nennehaftigen) dingen, die . . . bi iren ziten geschehen sint. Königshofen 230, 5. 10. 16. 232, 10; das er nüt nennehaft ding tet. 275, 19.

NENNLICH, *adj. und adv. zu nennen, nominandus* Stieler 1327, *nominative, nuncupative voc.* 1482 x 4ᵇ:

das all ir (*der leiden*) zal nit nennlich ist.
Schwarzenberg 156ᵈ.

NENNUNG, *f. nuncupatio* Dief. *gl.* 385ᵇ, *nominatio, appellatio, vocatio* Maaler 305ᵃ. Stieler 1327.

1) *zu* nennen I: ein nahm oder nennung eines dinges. Schottel 231; ich habe schon bemerkt, dasz solche nennungen vorkommen, wo die ämter verändert sind. Niebuhr 2, 264.

2) *zu* nennen II: ohne nennungen der personen. Günther *bei Kalbeck neue beitr.* 85;

auch vor euch mag ich seinen namen nicht nennen!
der grosze todte möchte mir erscheinen,
und der nennung mich zeihn. Klopstock 2, 23;

die nennung eines solchen lasters? Kant 5, 255; bei nennung des namens. Wieland 3, 105; bei nennung des sultans. 8, 397; schon die blosze nennung dieses namens drohte die ganze unterhandlung zu zerreiszen. Schiller 8, 255;

jedes ungemach der zeiten,
auszer liebestrennung,
fand ich völlig unbedeutend
und nicht wert der nennung. Rückert *Hamasa* 2, 73;

dises bůchstabens nennung (*aussprache*). Ickelsamer *gramm.* B 1ᵃ. 6ᵇ.

NENNWORT, *n. verdeutschung des lat.* nomen *in grammatischem sinne* (*s.* hauptwort *th.* 4², 639): das nennwort (nomen) ist ein wandelbares wort, ein nahm oder nennung eines dinges, oder welches anzeigt ein ding ohn zeit und thun. Schottel 231. Stieler *sprachb.* 54; künnen, günnen, kummen schreibe ich mit einem ü und u, weil ich derer gedanken bin, dasz die meisten zeitworte der Deutschen von denen

nennworten . . . sich herziehen, also von kunst künstlich, können abfliesze, von gunst günstig, günnen herrühre *u. s. w.* Logau *s.* 444; die gemeinen nenn- und zeitwörter. Harsdörfer *gesprächsp.* 5, 76; die bengalische sprache hat 700 wurzeln, woraus sie zeitwörter, nennwörter und alle andre redetheile bildet. Herder *ideen* 2, 286; nenn- und zeit-, auch vor- und verbindungswörter. Wieland 34, 102; der akzent wechselt im spanischen nicht; der des singulars ist auch immer der des plurals, sowohl bei zeit- als nennwörtern. Platen *nachl.* 1, 80.

NEPER, NEPPER, *s.* näbiger *sp.* 8 (ei wol ein guter neper sie were, wie wol kan sie boren, alles das ich mir für het genommen, das hat sie mich erbeten. A. v. Eyb *Bacchides* 126ᵃ).

NEPPEN, *s.* nippen.

NEPT, *m.*, NEPT, NEPTE, NEPTEN, *f. aus lat.* nepeta: nepten, ein kraut, *nepeta* Maaler 305ᵃ; der *und* die nept. Bock *kräuterb.* 5ᵇ; die nepte, nept (*katzenkraut*) Nemnich 2, 713. *vergl.* Graszmann *pflanzenn. nr.* 540.

NERBE, *s.* narbe.

NEREN, *s.* nähren.

NERES, *s.* nerisz.

NERF, NERFLING, *s.* nörf, nörfling.

NERGE, *s.* nehrung.

NERGELEI, NÖRGELEI, *f. das nergeln:* dasz ihre laune immer mehr verstimmt, . . . ihre nörgelei immer gräuslicher wurde. Bahrdt *gesch. seines lebens* 3, 179; wir ertragen eher ein groszes geistiges leiden, eine schwere krankheit, als eine reihe unnützer nergeleien. Raumer *England* 2, 209; quengeleien und nörgeleien über (*Göthes Wilh. Meister*). Riemer *mittheilungen über Göthe* 1, 456.

NERGELN, NÖRGELN, *verb., auch* närgeln, nirgeln, nürgeln. *ein nord- und mitteldeutsches wort* (*süddeutsch nur aus dem Ries bei* Birlinger 355ᵇ), *das dem nd., von älterem* norren *abgeleiteten* nurken *murren, verdrieszlich sein* (Kramer 1, 221ᵇ. Richey 175ᵃ) *nahe steht. zuerst erscheint es in sächsischen wörterbüchern:* nürgeln (*grunzen*) Rädlein 680ᵃ, närgeln J. A. Weber *teutsch-lat. wb.* (1734) 461ᵇ; Adelung *und* Campe *schreiben* nörgeln. *vergl.* närren 2 *sp.* 368.

1) *intransitiv, in anhaltender weise brummend und verdrieszlich sich äuszern, misvergnügt kritteln und mäkeln, quengeln:* nergelnde buchhändler zu befriedigen. Lessing 12, 130 (*vom j.* 1759); aller vorwand, über die lebensart seiner kinder unwillig zu sein, ist ihm benommen: und doch fängt er wieder von vorne an zu nerrgeln. 7, 323 (zu nergeln 7, 356 *Hempel und* 6, 329 *Gosche*); und sie haben ihn in die grube geschickt! sie haben so lange genärgelt (*turlupiner*), bis der liebe selige mann drüber ins gras beiszen muszte! Hermes *Soph.* (1776) 5, 588; wäre es nicht hinreichend gewesen, wenn man . . die nörgelnde kritik hätte bei seite liegen lassen. Danzel *Gottsched* 251; nergeln über, an: ihre gewohnheit, über alle kleinigkeiten zu nörgeln. Bahrdt *gesch. seines lebens* 4, 253; an dem (*gelegenheitsgedichte*) die unwissenden noch immer nirgeln und nisseln. Göthe *an Zelter* 3, 202;

das dünkt den herrn ein rechter schmaus,
an uns zu nergeln und schaben;
mit eurem witz bleibt nur zu haus —
die Deutschen sind alle Schwaben. L. Pfau *ged.* 376;

mundartlich: kurh. nergeln, nirgeln *undeutlich sprechen, dann auch mit verdrieszlichem, nasalem tone tadeln, kritteln.* Vilmar 285; *henneb.* nürgeln (Reinwald 110), nörgeln (Spiesz 174), *keifen, zanken; leipzig.* nergeln, nirgeln *halblaut und mürrisch weinen* (*von kindern*), *undeutlich und brummend sprechen, in kleinlicher weise tadeln.* Albrecht 175ᵇ; *schles.* nirgeln, nergeln *knurren, keifen; schwäb.* (*im Ries*) nörgeln *unangenehmes wiederholt sprechen, auch bei herber arbeit schwitzen.* Birlinger 355ᵇ.

2) *transitiv. a) durch* nergeln *quälen, belästigen, ärgern:*

nur dasz du meine söhne so oft
genergelt . . .
hat mich zuweilen tief verletzt. H. Heine (1876) 9, 237;
dichterschicksal! böser unstern,
der die söhne des Apollo
tödlich nergelt. 11, 131.

b) durch nergeln *hervorbringen. den Schlegelschen vers* (*Shakespeare* 4, 11 *kaufmann von Venedig* 1, 1):

und eine gelbsucht an den leib sich ä r g e r n

hat Tieck *in der ersten gesamtausgabe vom j.* 1826 *eigenmächtig geändert in:*

und eine gelbsucht an den leib sich n ö r g e l n.

c) schwäb. hinabwürgen (*z. b. trockene speisen*). Birlinger 355ᵇ.

NERGELN, *n.:* oder will ihn (*den bruder Karl*) die schwester lieber zu tode kränken, weil er doch nicht helffen kann? doch das will sie gewisz nicht; und so böse meint sie es nicht. aber was will sie denn mit ihrem närgeln und schmähen? Lessing 12, 459 (*vom j.* 1776).

NERGLER, *m. einer der* nergelt: nergler, gruntzer Rädlein 671ᵇ.

NERGLICH, *adj. mürrisch, keifend.* Weinhold *schles. wb.* 65ᵃ.

NERISZ, NERIS, NERES, *m. und n. hautausschlag, räude:* nerysz oder urspring, *impetigo. voc.* 1482 x 4ᵇ; nerysz ist ain geschlächte der rauden und widerfärt den kinden umb das haupt und angesicht den merern tail. nerysz ist zwaierlei: ainer ist on jucken und peiszen und hat schiepen *u. s. w.* B. Meitlinger (*von Augsburg*) *vom regiment der jungen kinder* (*Münchner hs. nr.* 601 *fol.* 103ᵇ, *vom j.* 1475), *daraus im ehstands arzneibuch* (1534) 102ᵇ; n e r w i s, *serpigo. onomasticum latinogerm.* 579ᵃ (*Münchner hs. nr.* 649 *vom j.* 1468); was ein zart schwarzaugend kind . . da kam in der neris an. L. Rem *tagebuch* 69 (*vom j.* 1533); für all rauden an dem pferdt oder für den wilden neres. Albrecht *rossarznei* (1542) 28; *bair. das* neres, nuiris Schm. 1, 1755 *Fromm.* — *die form* nerwis *führt deutlich auf* narwe (*narbe*), *nd.* nerve (*cicatrix und scabies* Kil. 335ᵃ) *zurück.*

NERLICH, *s.* nährlich.

NERM *bei* Albrecht *Leipziger mundart* 175ᵇ *ist gleich* nerben (*nicht* nerv), *s.* narbe 2 *sp.* 351.

NERREN, *s.* närren 1 *und* 2.

NERV, NERVE, *m. und f. im* 16. *jahrh. aus dem franz.* (le nerf, *lat.* nervus) *aufgenommen; am frühesten erscheint das wort* (*nach* Weigand 2, 212) *bei* M. Herr *im übersetzten Columella* (1538) *als* der nerff; der nerv Aler 1462ᵃ. *die übrigen älteren wbb. setzen es nur als femin. an* (*aus dem starken masc. plur.* die nerve?): die nerve Kramer *teutsch-ital. wb.* (1678) 807ᵇ; die nerf *teutsch-franz. wb.* (1683) 230ᵇ. Erberg 534ᵃ; die nerve Rädlein 671ᵇ. Frisch *teutsch-franz. wb.* 259ᵇ. Ludwig 1321. Steinbach 2, 118. Hederich 1690. Nemnich 3, 409; *plur.* die nerven Maaler 305ᵃ. Roth *dict.* (1571) L 2ᵇ. Denzler 211ᵇ; die nerfen Stieler (*im compositum* nerfenpflaster) 500; *nd.* nerf, nerve Kramer 2, 153. *vergl. gramm.* 3, 560.

Ahd. und mhd. wird das lat. nervus *durch* âdara, âder, senewe *oder die composita* senâder, bantâder *übersetzt und dem entsprechend verstand man nhd. unter* nerven *bis ins* 18. *jahrh. vorzugsweise die muskeln, die sehnen, welche bedeutung noch heute nachklingt, wenn wir von* gespannten *und* abgespannten, schlaffen nerven *reden. im heutigen wissenschaftlichen sinne versteht man unter* nerven *die von dem gehirn oder von dem rückenmark ausgehenden markhaltigen oder auch marklosen faserbündel, die baumförmig* (*und unter sich wieder netzförmig verbunden*) *durch den ganzen körper sich verbreiten als leiter der empfindung und bewegung, ein begriff, der schon dem* 16. *jahrh. nicht fremd war, wie th.* 4¹, 1630 *gezeigt worden ist.*

1) nerv *im älteren, dem lat.* nervus *entsprechenden sinne.*

a) band, sehne, muskel und die spannkraft derselben (*wofür einige belege schon unter* geäder 4 *gegeben sind*): nerven oder aderen, daran die hoden hangen, *cremasteres.* Maaler 305ᵃ; hierunter (*unter* nerven) verstanden die alten nicht blosz die nerven sondern auch die flächsen, ligamente etc. Nemnich 2, 721; die kröspeln . . aller nerven. Ruef *trostb.* (1569) 14ᵇ;

Aiax Archelochum verletzet
zwischen der schulter und dem haupt,
dasz er gleich wurd des liechts beraubt,
dann er die nerven ihm abstach.
Spreng *Il.* (1625) 324ᵃ;

denn die eingeschrumpften nerven nicht so leicht wieder gängig zu machen als zu verderben sein. Pinter *pferdschatz* (1688) 413; die nerven halten die glieder zusammen. Frisch 2, 15ᵇ; die nerve, *die spannader.* Stalder 2, 235; die nerve ihres arms, womit sie einen wurfspiesz . . schleudern konnten, muszte an der mutter brust gespannt sein. Möser 4, 15;

es sind drei biegungen an jedem bein (*des vogels*) zu finden,
die sich mit einer nerv . . verbinden. Brockes 4, 55;

die nerven, welche diese brunst zu sehr . . ausgespannt.
9, 221;

sie können sich durch springen und durch schwenken
oft etwas in der brust verrenken . .
denn unsre nerven sind nicht fest. Gellert 1, 271;

übertragen und bildlich: dasz die bestraffung desz bösen und die belohnung desz guten desz gemeinen wesens hertzadern und nerven weren. Schuppius 557; die nachgelassene nerve

gemieteter truppen. J. Tobler *Thomson* (1765) 5, 35; durch einziehung derselben (*güter*) konnte der kaiser ihm (*Wallenstein*) den nerven seiner macht zerschneiden. Schiller 8, 143;

da spanne ich des fleiszes nerve. 11, 58;
dagegen andre sagen:
was ich schreibe, das sei ohne nerv (*kraft*).
Herder *litt.* 11, 54 (*sine nervis. Horat. sat.* 2, 1, 2);

der eigentliche nerve (*beweiskraft*) des beweises. Kant 7, 349; an die hausbibel gefesselt, ward er (*Voss*) mit der alterthümlichen sprache vertraut, aus der er gern die alten nerve entlehnte, die unsere sprache ... verloren hatte. Gervinus 5[5], 64. *unter dem* nerv der wolle *versteht man die stärke, kraft, haltbarkeit der wolle.* Meyer *convers.-lex.* 16, 103[a].

b) etwas aus einer sehne bereitetes, die bogensehne, die saite: nerven, saiten Roth *dict.* L 2[b];

dann zog er die kerbe zugleich und die nerve des rindes,
dasz die senne der brust annaht' und das eisen dem bogen.
Voss *Il.* 4, 122;
oder ich nehm dir
deine laute, zerreisze
ihre nerven und hasse dich. Klopstock 1, 110;

wieder bildlich: jene seeligen tage, wo .. bei musik und tanz jede nerve in uns (*wie eine saite*) wiederhallte. Knigge *umg.* 2, 6;

kanntest jeden zug in meinem wesen,
spähtest, wie die reinste nerve klingt. Göthe 3, 87 *H.*

2) nerv *als leiter der empfindung und bewegung, als träger des geistes- und seelenlebens, wobei noch oft die ältere vorstellung (sehne) zur grundlage dient.* Schiller 1, 80 *ff.*

a) in bezug auf die körperliche bewegung und empfindung; manchmal schon in b übergreifend: nerven heiszen die ganz zarten fäden, welche aus der markigten substanz des groszen und kleinen gehirns, des verlängerten markes und des rückenmarkes entspringen, sich hierauf in immer kleinere fäden vertheilen, und sich also in alle theile des körpers verbreiten. sie sind vornämlich zur empfindung und bewegung bestimmt. Nemnich 2, 721;

die nerven (*sind*) leer und trocken,
die luft will in der brust, das blut in adern stocken.
Günther 701;

vor dessen (*des lichtes*) schnellem schein
die nerven des gesichts empfindlich sein. Brockes 3, 369;

die nerven, die sich überall verbreiten,
verfügen sich zur zunge, zum gehöre *u.s.w.* 499;

der druck, . .
der im gehirn schnell durch die nerven gangen. 523;

allein im weichen mark der zarten lebenssehnen
wohnt ein geheimer reiz . .
. . er schlieszt die regen nerven
vor frost und salze zu. Haller *vom urspr. des übels* 2, 173;

wolgerüche, welche die nerven ermüden. Sturz 1, 105 (*vom j.* 1768); ich will mit begieriger hand glied von glied, ader von ader, nerve von nerve lösen. Lessing 2, 31; so wird eine nerve des gefühls getödtet. Herder *krit. wälder* 1, 56; kein nerve liegt ausgespannt da, dasz er bis zu einem punkt der vereinigung vibrire; bei einigen thieren kommen nicht einmal die nerven beider augen und bei keinem geschöpf die nerven aller sinne so zusammen, dasz ein sichtbarer punkt sie vereine. *ideen* 1, 259; in den kleineren thieren ... findet sich auch ein kleineres gehirn und weniger nerven. 168;

(*gottes hauch,*) der durch mark und nerven geht.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 318;

indem er so ... die stockung in jeder ader, in jeder nerve hindert. Engel 4, 77;

sie fühlte sich an allen nerven lahm.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 4, 110;

junger herrn erschlaffte nerven. *d. j.* Göthe 1, 28;

(*beim tanze*) scheint jede nerve sich lebendiger zu heben.
144;

so werfen die knaben mit steinen darnach, und das fällt ihr auf die nerven. *werke* 16, 124; wie schnell die nerve in ihren alten zustand sich herstellt. 43, 156; die bewegungen der nerven (*s.* nervenbewegung) ... sind ja so harmonisch. Schiller 1, 174; man hat die nerven als einen kanal betrachtet, der ein äuszerst feines, flüchtiges und wirksames fluidum führet (*vergl.* nervensaft), das an geschwindigkeit und feinheit äther und elektrische materie übertreffen soll. 145; nun lehrt uns die pathologie, dasz kein nerve jemals allein leide. 174;

durch die nerven bohren höllenschmerzen. 189;
das ist der nerv, wo ich gichter spüre. 5, 1, 119;
meine nerven fangen an zu reiszen. 44;

quälte noch die abgestumpften nerfen
zum erstorbnen schwung der wollust auf. 1, 191;
wenn kampf dir durch die nerve glüht.
H. v. Kleist 5, 10 *H.*;
wenn meinem blicke dann sich aufgeschlossen
der nerven stamm mit seinen zweigen, sprossen.
Lenau (1880) 2, 6;

folglich musz das bild im auge, ohr etc. ... vorn an der spitze des nervens empfunden werden. J. Paul *Hesp.* 4, 9; dieser gröszte und gröbste nerve (*das gehirn*). 10.

b) der nerv *als empfindungsorgan des geistes, der seele; doch manchmal sich berührend mit a:*

die nerven und die stärke
des männlichen gemüths. Hagedorn 1, 14;
du flöszest geist den nerven ein. Bürger (1778) 76;

die lebensgeister und nerven. Gellert 7, 26; vergnügungen .. die in jeder nerve gefühlt werden. E. v. Kleist 2, 167; die eindrücke und empfindungen der nerven ... zu dem unbekannten göttlichen eins, das wir gedanke nennen, zu vereinen. Herder *id.* 1, 167; da seht ihr nun, was das unterscheiden nutzt! es spannt alle nerven ab. ich fühle mich ja gar nicht mehr, wie ich war. Lessing 11, 467; der seine schlaffen nerven durch etwas ganz neues, ganz besonders wieder gespannt und gereitzet wissen will. 7, 146;

noch zittert ihr der schreck durch jede nerve. 2, 194;
diesz staunen,
welches durch jegliche nerve zittert. Stolberg 1, 12, 39;

das hohngelächter der feinde und neider erschüttert jede nerve. Knigge *umg.* 2, 57;

sie (*die musik*) spannt jede nerve, schlägt dem herzen wunden.
Gotter 1, 247;
ob ihm vor angst gleich jede nerve bebt. 193;
in jeder nerve reiz, in jedem puls verlangen. 321;
noch fühl ich todeskampf in jeder nerve beben. 2, 35;
und ängstlich spannt er alle nerven an
und bleibt am staub. *d. j.* Göthe 1, 14;

wenn dann männlicher die gewaltige nerve der begierden und leiden in deinem pinsel lebt. 2, 214; welche neuen, unbekannten gefühle und hoffnungen schwellen unsere seele, wenn ihre stürmende leidenschaft sich jedem unserer nerven mittheilt. *werke* 10, 148; die zärtliche nerve (*der frauen*). Schiller 3, 502; wenn die nerven seines geistes durch die gewohnheit einer wollüstigen leidsamkeit nicht eingeschläfert worden wären. Wieland 2, 171;

die nerven der seele, wie ihres gehülfen,
nutzen sich ab. *suppl.* 2, 332;
die neue seele macht schon jede nerve beben. *Idris* 5, 27;
seht nur, wie diese nerven sich verzweigen,
durch die die ewge seele fühlt und denkt. Lenau 2, 5;

übertragen:

wer zog den nerv im weltgehirne? Platen (1847) 2, 10.

3) *etwas nervenähnliches: die* nerven *eines blattes, blattrippen, deren anordnung man die* nervatur (*nervatio*) *nennt.* Nemnich 2, 721; *die* nerven *eines tuches, die walkrippen d. h. die falschen beim walken entstandenen falten eines tuches.* Jacobsson 4, 580[a].

NERVADER, *f. spannader:* so er (*der ochs*) hinckt von schmertzen wägen der nervaderen oder spanadern, so söllend im die knie und schrunden mit öl und saltz geriben werden. Forer *Gesners thierbuch* 121[b].

NERVCHEN, *n. deminutiv zu* nerv:

wenn nun die, sich zu erfrischen,
speisen mit dem speichel mischen,
fühlt die seel es gar geschwind,
weil es (*die wärzchen der zunge*) lauter nervchen sind.
Brockes 2, 356;
laszt uns bis in den grund des hirns das denken treiben,
wo des gesichtes nervchen steht. 3, 505;
ins aug, wo das nervgen steht. 465.

NERVEN, *verb.* 1) *mit* nerven *versehen* (*vergl.* entnerven): einen bogen nerven, *mit der sehne bespannen.* Campe.

2) *reflexiv,* ein pferd nervet sich, *wenn es mit den eisen der hinterfüsze die sehnen der vorderfüsze beschädigt.* Jacobsson 3, 135[a].

NERVENANFANG, *m.:* tief bis an die nervenanfänge getroffen, stand Albano auf. J. Paul *Titan* 1, 150.

NERVENARM, *m. nerviger arm:*

und ihr nervenarme . .
die Nemeas löwen würgten mit gewalt. Stolberg 14, 148.

NERVENAST, *m.*, NERVENÄSTCHEN, *n.:* jedes nervenästchen dieser thierpflanze. J. Paul *Hesp.* 4, 9.

NERVENÄTHER, *m.:* Rabette kam mit dem thee-zeug und einer flasche, worin für den hauptmann thee-mark und elementar-feuer oder nervenäther war, arrac. J. PAUL *Titan* 3, 17.

NERVENBAU, *m. der bau, die verzweigung und einrichtung der nerven, das nervensystem:* wenn ein unvermutheter schreck unsern nervenbau erschüttert. GOTTER 3, 384; sein robuster nervenbau und seine starke seele dauerten diesen fürchterlichen zustand aus. SCHILLER 6, 112. *vergl.* nervengebäude.

NERVENBAUM, *m.:* der umgekehrte nervenbaum entsprieszet aus dem geschwollnen fötus-gehirn wie aus einem kerne. J. PAUL *Hesp.* 4, 8.

NERVENBEIN, *n., wie* gedankenbein, *os bregmatis.* ZEDLER 4, 1213.

NERVENBEWEGUNG, *f.:* jede geistige empfindung ist mit mehr oder wenigern nervenbewegungen verknüpft. SCHILLER 1, 173.

NERVENBÜNDEL, *n. mehrere mit einander verbundene nerven:* die vom gehirn und rückenmark entspringenden nerven verbreiten sich baumförmig .. hierbei theilen sich nur die nervenbündel, niemals aber die primitivfasern. MEYER *convers.-lex.* 11, 989ᵃ.

NERVENENDE, *n.:* die nervenenden blättern sich ausgebildet, auf der netzhaut, .. zu blüten auf. J. PAUL *Hesp.* 4, 8.

NERVENENTZÜNDUNG, *f. neuritis.*

NERVENERSCHÜTTERUNG, *f.:* noch unendlich besser malt die musik die empfindungen, indem sie in die vorstellung von diesen entsprechenden nervenerschütterungen .. alle die oben bemerkten analogien mit den empfindungen bringt. ENGEL 4, 317.

NERVENFADEN, *m. ein einzelner fadenartiger theil des nervensystems* OKEN 4, 48: wer die nervenfäden des thierkörpers beobachtet. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 450; *bildlich:*

> die ihr (*die parzen*) den nervenfaden unsers lebens
> durch weiche finger sorgsam treibt. SCHILLER 1, 234.

NERVENFASER, *f. nervenröhre:* man unterscheidet markhaltige und marklose nervenfasern. MEYER *convers.-lex.* 11, 992ᵇ; die reizbarkeit der nervenfasern nennt man empfindlichkeit. ABICHT *bei Campe* 1, 902ᵃ.

NERVENFEST, *adj. feste nerven habend:*

> wo lebt der nervenfeste mann,
> desz harte faust den hammer führen,
> zugleich die saiten zärtlich rühren,
> und gram in wonne schmelzen kann? JACOBI 3, 132.

NERVENFIEBER, *n. fieberhafte krankheit, bei der das gehirn und nervensystem schwer ergriffen ist, typhus:* ihre zustände sind in der nacht in ein förmliches nervenfieber übergegangen, das uns sehr in angst setzt. SCHILLER *an Göthe* 644 (5, 203);

> im schlosz zu Strahl, todtkrank am nervenfieber
> lag ich danieder. H. v. KLEIST *Käthchen von Heilbr.* 4, 2;

auch von einer nervösen erregtheit:

> luftveränderung, mein lieber,
> vertreibt vielleicht diesz kleine nervenfieber.
> WIELAND 18, 178.

NERVENGEBÄUDE, *n., wie* nervenbau: wenn man also gehirn und nervengebäude gegen einander wöge. HERDER *id.* 1, 167; sein theilnehmendes nervengebäude hat des aufrufs der vernunft nicht nöthig. 221; die konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen umrisz des nervengebäudes fort. SCHILLER 1, 160.

NERVENGEFÄSZ, *n.: nervea vasa,* die nerven oder nervengefäsze. NEMNICH 2, 721; und wenn ich gleich alle federn und röhren, alle nervengefäsze .. desselben (*thierischen körpers*) einsehen könnte. KANT 6, 116.

NERVENGEFLECHT, *n. nervensystem.* NEMNICH 2, 721. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 129. *vergl.* nervengewebe.

NERVENGEIST, *m., wie* lebensgeist 2 (*vergl.* nervensaft);

> des starken siegers stramme sehnen, die er erzürnt zusammen rafft,
> belebt von regen nerven-geistern, giebt allen seinen muskeln kraft. BROCKES 7, 414;

ich selbst bin .. zu der festen überzeugung gekommen, dasz die mittelkraft (*zwischen körper und seele*) in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen weesen wohne, das im nerven, seinem kanal strömt, und welches ich nicht elementarisches feuer, nicht licht oder äther, nicht elektrische oder magnetische materie, sondern den nervengeist heisze. SCHILLER 1, 80 (strom der geister, der unaufhörlich an den wänden der nerven hinauf und hinabeilt. 85); ihr nerven- und lebensgeist. J. PAUL *Hesp.* 1, 112; die grosze wankende gemäldegallerie auf der netzhaut kann unmöglich durch eine bewegung des nervengeists ... sich zurückschieben ins gehirn. 4, 8; der staat musz die jugend als das lebensherz seiner zukunft schonen, dem er nicht genug nervengeist und blut zuführen kann. *freiheitbüchl.* 106;

> denn alles ist gefäsz, das immer feiner seigert,
> wodurch sich nahrungssaft zum nervengeiste steigert.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 104.

NERVENGEWEBE, *n., wie* nervengeflecht STURZ 1, 15: die seele ergötzt sich über eine vortheilhaft scheinende, oder beunruhigt sich über eine nachtheilig scheinende veränderung des nervengewebes. ENGEL 4, 272; nervgewebe SCHILLER 1, 216.

NERVENGRAS, *n. das helmkraut, sandrohr, arundo arenaria* NEMNICH 3, 409.

NERVENHAUT, *f.:* sein (*des thierischen körpers*) zellengewebe, seine nervenhäute, seine arterien, knochen, sein gehirn sogar ist härter als das unsre. HERDER *id.* 1, 214; weichere herznerven, die ohne nervenhäute entblöszt in die kralle des kummers fielen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 64.

NERVENKANAL, *m. nervenröhre:* die nervenkanäle. SCHILLER 1, 85.

NERVENKITZEL, *m. lustreiz der nerven:* nehmen sie den durstigen und den wollüstigen trinker; den der nur ein dringendes bedürfnisz stillen, und den der nur einen angenehmen nervenkitzel genieszen will. ENGEL 7, 203.

NERVENKNOTEN, NERVENKNOTE, *m. ganglion* NEMNICH 2, 20: die ganglien oder nervenknoten, name der knotenförmigen, rundlichen, gestreckten oder etwas platt gedrückten anschwellungen von blasz graurother farbe, welche an gewissen punkten der nervenstämme vorkommen und gleichsam in dieselben eingeschaltet sind. MEYER *convers.-lex.* 11, 401; jeder nervenknote (*ist*) ein kleineres gehirn. HERDER *id.* 1, 118; die nervenknoten (*sind*) vierte gehirnkammer im kleinen. J. PAUL *Hesp.* 4, 8; *bildlich:* die nervenknoten der freundschaft zwischen J. und ihm. 2, 54; der gordische nervenknoten der sympathie. 3, 190.

NERVENKRAFT, *f. die kraft der nerven:* feine nervenkräfte. HERDER *id.* 1, 119; hätte der verfasser ... gesagt: der mensch habe verschiedene erhöhete nervenkräfte .. und hätten die groszen männer Stahl und Whytt die erhöheten nervenkräfte nicht seelenkräfte genennt, so würden viele ihren scharfsinn nicht bis itzt noch unsinn nennen. *Frankf. gel. anz.* 169, 25 *neudruck;* die plötzliche einwirkung des kalten wassers kann auch durch zu plötzliche herabstimmung der nervenkraft leicht nachtheilige folgen erzeugen. *blätter für lit. unterh.* (1846) 568;

> das rohe füllen, leidenschaft,
> springt berg und thal entlang,
> und sträubt mit aller nervenkraft
> sich wider jeden zwang. LANGBEIN (1854) 1, 255.

NERVENKRANKHEIT, *f. eine krankheit* (*krampf, lähmung*) *der nerven* (ZEDLER 23, 1877) *oder aus einer störung des nervensystems hervorgehende krankheit:* der die nerven-krankheit hat, *nervorum vitio laborans.* FRISCH 2, 15ᵇ; bei meiner nervenkrankheit habe ich sehr häufig gefunden, dasz das, was sonst blosz mein moralisches gefühl beleidigte, nun in das physische überging. LICHTENBERG 1, 28; musz ich doch bekennen, dasz ich ihn höchst seltsame nervenkrankheiten .. durch bloszes handauflegen vertreiben sah. WIELAND 28, 25.

NERVENLÄHMUNG, *f. nervorum paralysis* ZEDLER 23, 1877.

NERVENLEBEN, *n.:* beide regten durch kasteiungen das nervenleben so weit auf, dasz nach frommer angst und wilden phantasien ein zustand gesteigerter ruhe und seliger befriedigung eintrat. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 407.

NERVENLEHRE, *f. neurologie* CAMPE.

NERVENLEIDEN, *n. nervöses leiden:* sein nervenleiden, das ihn zum nachtwandler machte. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 6, 138.

NERVENLOS, *adj. nervenschwach, entnervt, überhaupt kraftlos:* wer sind jene nervenlosen figuren dort? ABBT 2, 36; ein nervenloser arm. GOTTER 2, 299. WIELAND 14, 48; unsere milzsüchtigen und nervenlosen brüder. 6, 71; nervenlose und entnervte männer. J. PAUL *herbstbl.* 3, 179; der lebt ein ängstliches nervenloses austernleben. KNIGGE *umg.* 1, 123; der flüchtige und ungewisse tritt, der für die hohe deklamation diese galante (*französische*) sprache nervenlos macht. HERDER *fragm. zur deutschen litt.* 1, 66;

> kummer, welcher des sterblichen
> kurzsichtig leben nervenlos niederwirft.
> KLOPSTOCK 1, 114;

o lehrt uns . .
des stolzes übermuth bestreiten,
und nervenlose üppigkeit!
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 126;

hingegen andre finden alles, was ich noch
geschrieben, nervenlos (*sine nervis*).
WIELAND *Hor. sat.* 2, 1, 5.

NERVENLOSIGKEIT, *f.*: ich rede vor jungen männern, die schon durch ihre jahre vor dieser gänzlichen nervenlosigkeit gesichert sind. FICHTE *über die bestimm. des gel.* 97; und wenn ihr ärger wäret, als eures zeitalters nervenlosigkeit euch erlaubt. *über die franz. revol.* 81.

NERVENMARK, *n. mark, kraft der nerven:*

pochend mit der jugend nervenmarke.
SCHILLER 1, 178 *var.*

NERVENÖL, *n. nervensaft:*

da halber säelen schmerzen
vereint ihn faszten, innres nervenöl
wie blut auskochten. HERDER 1, 422 *H.*

NERVENPFLASTER, *n.: emplastrum nervinum*, nerfen- oder lindpflaster. STIELER 500. ZEDLER 8, 1080. 23, 1882.

NERVENREICH, *adj. gegensatz zu* nervenlos, *markig, kräftig:* nur schade, dasz er den kurzen und nervenreichen ausdruck nicht in seiner gewalt hatte. LESSING 4, 449.

NERVENREIZ, *m. reiz, erregung der nerven:* der neid und der zorn sind weder blut- noch nervenreize. OKEN 4, 205.

NERVENRÖHRE, *f.: sipho*, hole nervenröhre. NEMNICH 2, 1307; *deminutiv* nervenröhrchen: ein jeder nerv besteht aus kleineren oder gröszeren, parallel nebeneinander laufenden bündeln von nervenröhrchen. MEYER *convers.-lex.* 11, 989ᵃ.

NERVENSAFT, *m. nach der älteren medicinischen vorstellung 'das subtile, dünne, flüssige wesen, so insgemein spiritus animalis, der lebensgeist (vergl.* nervengeist) *genennet, in dem gehirne von dem schlagaderblute abgesondert und beständig fort in die markigten fasern hineingetrieben wird.'* ZEDLER 23, 1883; der nervensaft und thiergeist. BROCKES 9, 222; der nervensaft, wenn er da ist, erhält die nerven und das gehirn gesund. HERDER *id.* 1, 256. 259; eine metaphysische liebe sündigt vielleicht gröber im nervensaft als eine thierische in fleisch und blut. HAMANN 2, 25, 316; sie (*die galle*) ersetzt bei dem satiriker den nervensaft d. h. das genie. J. PAUL 6, 33;

und wenn der nervensaft auch durch geheime gänge,
die kein verstand entdeckt, bis in die seele dränge.
WIELAND *natur d. dinge* 5, 238;
welch ein streit der kräfte,
der den willen hier- und dorthin reiszt!
ist es ebb und fluth der nervensäfte?
ist es körper oder geist? TIEDGE *Urania* 1, 374.

NERVENSALBE, *f. nervenstärkende salbe, tonica* DENZLER 211ᵃ, *unguentum nervinum* ZEDLER 23, 1888.

NERVENSCHLAG, *m. 'unter nervenschlag versteht man die hohe steigerung des schwindelanfalls, wobei der mensch mehr oder weniger sein bewusztsein und die bewegungsfähigkeit verliert und nach der wiedererholung zurückbleibende störungen der empfindung oder der muskelfreiheit in einzelnen körpertheilen erleidet.'* KLENCKE *hauslex.* 2, 445; *ebenso* nervenschlagflusz.

NERVENSCHMERZ, *m. neuralgie:*

von der klauen (*des elendthiers*) saget man, dasz sie grosze
kräfte heget,
und im krampf und nervenschmerzen linderung und hülfe
bringet. BROCKES 9, 274.

NERVENSCHWACH, *adj. an nervenschwäche leidend, nervös:*

eins ist mir zum ekel,
wenn der nervenschwache zärtling spielt den genialen rekel.
H. HEINE (1876) 1, 86.

NERVENSCHWÄCHE, *f.*: den ganzen auftritt für einen seltsamen beweis der nervenschwäche auszugeben. THÜMMEL *reise* 7, 166; die sonnenklare wahrheit, die sie aus nervenschwäche mit mondscheinlicht verdämmern. BÖRNE 3, 219.

NERVENSCHWÄCHLING, *m.*: weil ich noch keinen nervenschwächling gekannt habe, der sich eine krankheit, die ich ihm im sommer ausgeredet hatte, nicht im nächsten kränklichen winter wieder in den kopf gesetzt hätte. J. PAUL *Hesp.* 3, 112.

NERVENSCHWINDSUCHT, *f.*: ein gelehrter hat keine lange weile; nur ein throninsasz (*gedruckt* thorinsasz) lässet sich gegen diese nervenschwindsucht hundert hoffeste verschreiben. J. PAUL *Hesp.* 1, 129; nervenschwindsucht des lebens. *Quint. Fixlein* 123.

NERVENSIECH, *adj. nervenkrank:* nervensieche, todmüde frauen höherer stände. J. PAUL 48, 133 *H.*; schreiben sie mir, . . was beide frauen nervensiech machte. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 171.

NERVENSPIEL, *n.*:

an ihm ist alles liebe,
und sein genusz ist nicht ein werk des nervenspiels.
WIELAND 9, 122.

NERVENSTAMM, *m., s. unter* nervenknoten.

NERVENSTICH, *m. das durchstechen, die verletzung eines nerven, z. b. beim aderlassen.* ZEDLER 23, 1893.

NERVENSTRAFF, *adj. straffe nerven habend:* deutschheit, gedrungene, markige, nervenstraffe deutschheit find ich auf dem wege, den ich wandle. BÜRGER 180ᵇ.

NERVENSYSTEM, *n. die gesamtheit der nerven eines animalischen körpers, systema nervorum* NEMNICH 3, 409: so wie die geistigen empfindungen wachsen, müssen auch die bewegungen im nervensystem zunehmen. SCHILLER 1, 174; gute stimmung des nervensystems. GÖTHE *an Schiller* 20 (1, 53); weil nun mein nervensystem weniger stösze bekam. LICHTENBERG 1, 29.

NERVENTHIER, *n.*: ohrenthiere sind nerventhiere. OKEN 4, 569.

NERVENTON, *m.*: mein aug durchspähet jede falte deines herzens; jeder nerventon tönt in mein ohr. KLINGER 2, 189.

NERVENÜBEL, *n. nervenleiden:* ich werde täglich mehr überzeugt, dasz mein nervenübel von meiner einsamkeit sehr unterhalten wird. LICHTENBERG 1, 25.

NERVENVERHÄRTUNG, *f.*: nervenverhärtung im gehirne, *nervorum cerebri induratio.* ZEDLER 23, 1900.

NERVENVERLETZUNG, *f. nervorum laesio. ebenda* 1901.

NERVENVERSCHLEIMUNG, *f.*:

schwefel, der stockende nervenverschleimung
ausdämpft (*nervis elidere morbum*). VOSS *Hor. epist.* 1, 15, 6.

NERVENVERSTOPFUNG, *f. nervorum obstructio* ZEDLER 23, 1902.

NERVENVERWANDTSCHAFT, *f.*: da die mutter nur eine blutverwandtschaft aber keine nervenverwandtschaft mit dem . . . kinde hat. J. PAUL *Levana* 1, 74.

NERVENVOLL, *adj. voll nerven (sehnen), nervig:* nervenvoller arm. WIELAND *Klel. u. Sinib.* 4, 116.

NERVENWÄRZCHEN, NERVENWÄRZLEIN, *n. papilla nervea* ZEDLER 27, 1902. NEMNICH 3, 409: der sinn der betastung liegt in den fingerspitzen und den nervenwärzchen derselben, um durch die berührung der oberfläche eines festen körpers die gestalt desselben zu erkundigen. KANT 10, 154.

NERVENWEICH, *adj. von zarten nerven:* die nervenweiche Liane. J. PAUL *Tit.* 1, 153.

NERVENWUNDE, *f. nervorum vulnus* ZEDLER 23, 1901.

NERVENWURM, *m. der hautwurm, filiaria medinensis* NEMNICH 1, 1626; *bildlich:* indesz der nervenwurm des grams sich tief in ünsere nerven einbeiszet. J. PAUL *Hesp.* 3, 258.

NERVENZAHN, *m., appenz.* der nervazah, *der schneidezahn des unterkiefers.* TOBLER 331ᵇ.

NERVENZERREISZEND, *partic.*: ein grelles, nervenzerreiszendes knallen mit der peitsche. H. HEINE (1876) 6, 110.

NERVENZUFALL, *m. nervös krankhafter anfall:* nachdem ich mich die nacht durch gequält und dadurch meine nervenzufälle gewisz verschlimmert hatte. LICHTENBERG 1, 27; die einzige tochter . . wurde in einem ungewöhnlichen grad von nervenzufällen befallen. WIELAND 32, 142.

NERVENZUSAMMENHANG, *m.*: durch diesen nervenzusammenhang . . . werden die geheimsten rührungen der seele auf der auszenseite des körpers geoffenbahrt. SCHILLER 1, 169.

NERVENZWEIG, *m.*: man findet dergleichen knoten (*nervenknoten*) vornemlich da, wo viele nervenzweige zusammenstoszen. NEMNICH 2, 20; canäle . . . durch welche kleine blutgefäsze und nervenzweige des zweiten astes des fünften paares gehen. GÖTHE 55, 137;

nenne mir, geliebte, das entzücken,
das durch alle nervenzweige geht. KÖRNER 88ᵇ.

NERVGEWEBE, *s.* nervengewebe.

NERVIG, NERVICHT, 1) *adj. zu* nerv 1 *voller nerven, muskulös, kraftvoll, nervosus.*

a) eigentlich, vom körper und dessen gliedern:

stürzt rings mit beschleunigten waffen zum angriff
nervichtes volk des gefilds (*indomiti agricolae*).
VOSS *Äneide* 7, 521;

der nervige Kleanth war im begriff, ein knie
dem gegner auf die brust zu setzen. WIELAND 9, 45;

ein nerviger held. 4, 86; ein nerviger liebhaber. 2, 232; ein starker, nervigter mann. KLINGER 3, 31; ihre gestalt hager

und nervicht. Herder *id.* 2, 76; der stark und nervigt von gliedern und knochen wäre. Sturz 2, 43;

meiner nervigen jugend glieder. Stolberg 1, 240;
und am nervichten arm klirrt' ihm die kette.
Klopstock *Mess.* 7, 668;
da liesz er die kniee sinken
und die nervichten arme. Voss *Od.* (1781) 453;
aber Odysseus
faszte mit nervichten händen den groszen purpurnen mantel.
8, 84;
und ergriff mit der nervichten faust den gewaltigen dreizack.
4, 506;
unter der nervigten faust sprützen die funken des dreizacks.
Schiller 11, 79;
wie mit nerviger kraft an das ufer sie ziehn das netz.
Platen (1847) 2, 212;

grausam streckt er die ungeheure nervigte faust nach ihr aus. Gerstenberg 2, 182; sein nervigter arm. Klinger 4, 5; nervichte arme. 6, 335; nervigte hände Lavater *nachgel. schrift.* 1, 41; ihre auf der nervigen hand des jünglings spielenden finger. Wieland 8, 130; das mächtige brustbein ... mit nerviger fettigkeit überzogen. Heinse *Ardingh.* 2, 70.

b) uneigentlich: szenen aus dem nervigten alterthum. Schiller 3, 74 (*Fiesko* 2, 17); *besonders von der kraftvollen, bündigen rede und schreibart:* ich fordere von ihm (*dem dichter*) .. einen immer warmen kräftigen ausdruck, einfach und erhaben ... stark und nervig, ohne rauh und steif zu werden. Wieland 19, 80; seinen stil, seine scharfen umrisse .. und nervige kürze nachzuäffen. 36, 326.

c) die weiszgerber nennen die felle nervigt (*franz.* nerveuse), *wenn sie hart sind.* Jacobsson 3, 135ᵃ.

d) ein nerviges blatt, *ein blatt, welches einfache gefäsze hat, die von der basis nach der spitze zu laufen. ebenda* 6, 636ᵃ.

2) *adverb. mit kraft, kräftig:*

(*der*) noch den voll gefüllten becher nervigt hebt.
F. Müller *bei Seuffert* 397.

NERVIGEN, *verb.* nervig *machen, kräftigen:* wie wenig .. krieg allein nervigt, sieht man .. an den Franzosen des vorigen jahrhunderts, welche sowol in luxus als tapferkeit den jetzigen um ein jahrhundert nachblieben. J. Paul *friedenpr.* 5.

NERVISCH, *adj. nervosus:* nervischer cörper. Ryff *chirurg.* 91ᵃ; nervische ort. 101ᵇ.

NERVÖS, *adj. aus franz.* nerveux, *lat.* nervosus. 1) *nervig, kräftvoll:* es war immer das sicherste zeichen einer gesunden, nervösen staatsverfassung, wenn. Lessing 10, 299. 2) *die nerven betreffend:* nervöse krankheiten. 3) *reizbare nerven habend, nervenschwach.*

NERWIS, *s.* nerisz.

NERWOLF, *s.* nährwolf.

NERZ, *s.* nörz.

NESCH, *m. wie* hesch, *der schlucken, singultus* Dief. *gl.* 58: für den hesch oder nesch: es kompt auch der nesch zu zeiten von überfüllen, auch von hunger und lerigkeit des magens. Ryff *hebammenb.* 233; der nesch oder der hesch. E. Röszlin *hebammenb.* (1565) 73ᵇ. 86ᵃ. *ein segen wider den* nösch *in* Mones *anz.* 6, 463; *md.* (*im passional* 196, 89 *K.*) nesche, *das niesen. vergl.* pfneschen *und* Grimm *myth.* ⁴ 969.

NESER, *s.* näser.

NESPEL, *f. für* mispel, mespel, *wie schon ahd. mit übergang des* m *in* n nëspelâ *für* mëspila, *mhd.* nëspel *für* mëspel, mispel *und mlat.* nespilum (*voc.* 1482) *für lat.* mespilum. *das it. femin.* nespola, *aus dem unsere form wol zunächst entlehnt ist, ist aus dem lat. plur.* mespila, nespila *entstanden* (*vergl.* Diez⁴ 222): die früht (*des nespelbaums*) haizent mespila ze latein und ze däutsch nespeln. Megenberg 333, 21; nespel (*gedruckt* nepel), *nespilum. voc.* 1482 x 4ᵇ; *mespilum,* ein nespel Murmelius 97; nespel, *nespola* Rädlein 671ᵇ; er ging in einen waldt .. und asz .. wilde öpfel und nespeln. *Aimon* F 2; auf s. Gallen tag gehört jeder apfel in sein sack, auf s. Simmen die nespeln kommen. Fischart *groszm.* 118; schmissen die schönsten öpfel, bieren, kütten und nespeln von bäumen herab. *Garg.* 201ᵇ; in einer jeden nespeln findet man bei uns nit drei, sunder gemeinlich fünf harter steinlin, das ist der samen, daher ein sprichwort laut:

kein junkfraw wart nie so rein,
esse sie drei nespeln, sie geb von ir fünfzehen stein.
Bock *kräuterb.* 333ᵃ;

auch so pflegt man nespeln in honig zu beiszen, wie die schlehen, seind nützlich in den heiszen bauchflüszen im sommer. 333ᵇ; in dem holtz, so im garten stehet, können

unter den gemeinen bäumen auch sein äpfel, birnen ... weichsel, nespel. Hohberg 1, 65ᵇ; nespel *und* naspel, *mespilus germanica.* Nemnich 2, 566; *baier.-österr.* nespel Schm. 1, 1766 *Fromm.* Lexer 197. Schöpf 465.

NESPELBAUM, *m. mispelbaum, mespilus* Megenberg 333, 11, *sorbetum voc.* 1482 x 4ᵇ, *avellana, esculus* Dief. *gl.* 60ᵃ. 210ᵇ: der nespelbaum ... wächszt gern an rauhen ungebawten örtern. Bock 333ᵃ. Hohberg 1, 440ᵃ; nun hat es under dem schlosz .. ein schönen bronnen, von dem dann und ainem groszen nespelbaum, so noch alda stehet, das schlosz (*Mespelbrunn*) den namen empfangen. *Zimm. chron.* 2, 379, 10.

NESPELBAUMGEWÄCHS, *n. sorbetum. voc.* 1482 x 4ᵇ.

NESPELLAUB, *n.:* das nespellaub vergleichet sich mehr dem lorbeerlaub weder der öpfel, ist aber etwas lenger und gar nicht zerkerfft. Bock 333ᵃ.

NESPELSTATT, *f.: sorbarium,* nespelstat do man die nespel behelt. *voc.* 1482 x 4ᵇ.

NESSEL, *f., ahd.* nezila, nezzilâ, *mhd.* nezzele, nezzel, *ags.* netele, *nd.* netele, nettele, *deminutivbildung von dem gleichbedeutenden ahd.* nazza, *das vielleicht mit* nezzi (*netz*) *zusammenhängt, gramm.* 2, 64. *die annahme eines ursprünglich anlautenden* h (hnazza) *und die daraus gefolgerte urverwandtschaft mit griech.* κνίδη, κνίζα (Fick² 352) *kann wegen des mit bloszem* n *anlautenden ags.* netele, *altn.* nötr, *lit.* notere, *preusz.* noatis *nicht aufrecht erhalten werden. baier.-österr. neben* nessel *auch* nestel (Ayrer 3235), *s.* Schmeller *gr.* § 680. Weinhold *bair. gr.* § 142.

1) *die brennnessel, urtica* Megenberg 423, 11 *ff.:* wild brennend neszlen, *cania* Maaler 305ᵃ; die gemeine brennende nessel deren seind neun in teutschen landen bekannt. Bock 1ᵃ; *urtica dioica,* die grosze brennessel, die nessel mit getrennten geschlechtern. Nemnich 2, 1533; *urtica urens,* die kleine nessel. 1535;

mhd. dâ wähst nû umbederbe gras,
nezzeln unde unkrût. *Gregorius* 3551;
der nezzelen ursprinc
der rôset ob der erden. *Tristan* 17988;
nhd. so wisch ich mein ars nicht gern an nesseln.
fastn. sp. 858, 5;

die nesseln und dorn haben in (*acker*) uberzogen. Keisersberg *has im pfeffer* b 4ᵃ; da (*auf dem weinberge des faulen*) waren eitel nessel drauf. *spr. Sal.* 24, 31; nesseln werden wachsen und dornen in ihren hütten. *Hos.* 9, 6; die da nesseln ausraufften umb die püsch. *Hiob* 30, 4; wer mit bloszen henden nesseln raufft. Kirchhof *wendunm.* 214ᵇ; in die neszlen brüntzlen (*sich arg versehen*). Th. Platter 61 *Boos;*

sie kempften, bisz der eine (*hahn*) floch,
für scham in die nesseln verkroch. Waldis *Es.* 3, 67, 6;
wo blumen stunden . .
sind nesseln nur und ungeheure hecken. Gryphius 1, 615;
ein weiser zürnet nicht, dasz eine nessel brennt:
es ist der nessel art; ihr weichet, wer sie kennt.
Uz 2, 109;
und führt' ihn durch dornen und nessel und stein
in einen zertrümmerten keller hinein. Bürger (1778) 213;
bedecke, laub der wilden nessel,
ein dunkles leben voller schmach! Tiedge *Urania* 6, 379;
mancher höhnt den frohen tanz,
der in nesseln sich verkrochen. Stolberg 2, 62;
zeigend, dasz ich nicht vergebens nesseln schwang und disteln köpfte. Platen 1, 248;

ist es nicht eine schande, nesseln auf das grab desjenigen zu pflanzen (*ihn zu lästern*), der sie so liebevoll von Lorenzo's grab ausrisz? Lichtenberg 1, 185; wie auf nesseln sitzen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 260; ich weisz eine stolze, welche die veilchen zertrat, die sie suchen sollte, und dabei in die nesseln fiel. Freytag *ahnen* 1, 14; *sprichwörtlich* (*vergl.* Wander 3, 997 *ff.*):

mhd. sun, si jehent alle, ez brenne fruo
daz zeiner nezzeln werden sol. *Winsbeke* 36, 2;

nhd. was zur nessel wil werden, das facht bei zeit an zu brennen. Frank *sprichw.* 1, 16ᵃ *und ähnlich bei* Schöfferlin *Liv.* 87. Ayrer 3235. *Simpl.* 1, 624, 10. Gryphius 1, 789; ja ich weisz wol, sagt er darauf, du wollest zeitlich zu einer nessel werden (*dich tapfer halten*). Götz v. Berl. 88; nesseln brennen freund und feinde. Simrock 401; *übertragen und bildlich:* da sei ein kleines kind ihm nachgelaufen und (*habe*) gesagt: pfaffe, dasz dich der teufel hole! ohne zweifel hat dies gottlose kind und böse nessel es vorher von alten leuten gehört. *wolgeplagter priester* (1691) 136; *bair.* die nessel *unwillige benennung, die*

man kleinen, unruhigen, mit nichts zufriedenen mädchen gibt. Schm. 1, 1759 *Fromm.*; mir fehlt zum dichter musze und warme luft und glückseeligkeit des herzens, das bei mir tief auf den kalten nesseln meines schicksals halb im schlamm versunken liegt. Lenz *an Merck* 2, 52; aus der nessel gefahr pflücken wir die blume sicherheit. Schlegel *Shakesp.* 6, 54 (*Heinrich IV.* 1, 1, 3); mit deinem munde, in welchen die mode satirische nesseln säete. J. Paul 6, 82.

2) *die nicht brennende* nessel *heiszt* die todte, die taube nessel: ainez haizet die tôt nezzel, diu prent niht und ist doch gestalt sam ein nezzel. Megenberg 423, 13. Bock *kräuterbuch* 2ᵃ; weisz neszlen oder taub neszlen. Maaler 305ᵃ; taube nesseln, welche nicht brennen. Rädlein 671ᵇ; die taube nessel, *galeopsis, lamium* Nemnich 2, 14. 316 *f.*

NESSELAUSSCHLAG, *m. uredo, urticaria, ein ausschlag mit mehr breiten als hohen anschwellungen (quaddeln) der haut. encycl. wb. der med. wissensch.* 34, 602. *kärnt.* nestlausschlak Lexer 197. *vergl.* nesselsucht.

NESSELBAND, *n. ein nesseltuchenes band:* er will ihr ein nesselband (*womit er seinen hirtenstab schmücken will*) nehmen, Charite aber erwischt ihn bei der hand. Gryphius 1, 682 (*lustsp.* 389 *Palm*).

NESSELBAST, *m. der bast der nessel:* der nesselbast, nachdem er ähnlich wie flachs vom holz befreit, hat ziemlich rohes aussehen. *Leipziger tagebl.* 1881 *nr.* 273.

NESSELBAUM, *m. celtis australis, der südliche lotusbaum* Nemnich 1, 931.

NESSELBISZ, *m. das brennen der nessel, die nesselblatter:* ez hailt auch die nezzelpizz und anderr kräuter nagung. Megenberg 336, 1.

NESSELBLASE, *f.* 1) *wie* nesselblatter. 2) *eine art walzenschnecke (kornelkirsche), voluta persicula.* Nemnich 2, 1578.

NESSELBLATT, *n., mnd.* nettelenblat, *blatt der nessel* Rädlein 671ᵇ: nesselbletter mit wein gesotten und getrunken erweichen den harten bauch . . reitzen zů den ehlichen werken. Bock *kräuterb.* 2ᵇ; nesselbletter gestoszen mit saltz, als ein pflaster aufgelegt heilen die wunden und bisz der unsinnigen hunde. 3ᵃ;

> geld bedarff man nur zum gelten, dasz man drum die nothdurfft hat;
> wanns im kasten liegt verkerkert, gilt es was ein nessel-blat.
> Logau 3, *zugabe* 210;

> der noch nicht ruhig wird, als bis ein nesselblat
> vom deutschen Helicon . .
> das ungewaschne maul mit schande (*wird*) füttern müssen.
> Günther *nachl.* 143.

NESSELBLATTER, *f. eine von der brennnessel verursachte blatter der haut:* etlich branten mir nesselbletern, das es sah als wann man mir kirsenstein ins andlitz hett geblaszen. Fischart *Garg.* 137ᵃ.

NESSELBRENNEND, *partic. wie eine nessel brennend:*

> pflanzen lasz mich dornenrosen der schaam
> und nesselbrennenden gram. Kretschmar 1, 194.

NESSELBUSCH, *m. urtica* Stieler 112.

NESSELENTE, *f. die schnatterente. encycl. der naturgeschichte* 3, 127ᵃ.

NESSELFADEN, *m. nesselgarn; nesselartig brennender faden, womit die seerose ihre beute umstrickt:* sobald ein vorübergehendes thier die fangarme berührt, so fahren aus den nesselkapseln lange feine fäden hervor, hängen sich an denselben fest und halten es zurück . . . immer mehr nesselfäden bedecken das umstrickte thier. Brehm *thierl.* 6, 1001.

NESSELFALTER, *m. papilio urticae, der kleine fuchs.* Oken 5, 1422.

NESSELFARN, *m. die kleine hirschzunge, das milzkraut* Zedler 21, 273. Holl 264ᵃ.

NESSELFASER, *f. gespinnstfaser der nessel:* die nesselfaser . . bildet genau wie beim flachs im stengel einen bast, nur liegt er bei der nessel in stärkeren lagen auf und wird zwei bis vier mal so lang. *Leipziger tagebl.* 1881 *nr.* 273.

NESSELFEUER, *n. nesselausschlag* Hennig *preusz. wb.* 169.

NESSELFIEBER, *n. die fieberhafte nesselsucht* Klencke *hauslex.* 1, 537.

NESSELFINK, *m. muscipeta* Stieler 486, *das braunkehlchen* Nemnich 3, 409.

NESSELFLIEGE, *f. musca urticae* Nemnich 3, 409.

NESSELFRIESEL, *m. n. nesselausschlag, nesselfieber.*

NESSELGARN, *n. aus der nesselfaser gesponnenes garn:* nesselgarn, *urtica neta* Stieler 610; *byssus,* nesselngarn Denzler 211ᵇ; durchsichtige kleider von nesselgaren. Mathesius *Sar.* 10ᵃ; gut gelt um spinnweben und nesselgarn geben ist ungleiche war. *hochzeitpred.* K 3ᵃ; das nesselgarn, welches eine ungemeine federkraft besitzt, wird zu sogenannten zephyrs und andern ähnlichen putz- und modesachen verarbeitet. Schedel *waarenlex.* 2, 97ᵇ.

NESSELGATTUNG, *f.:* die meisten nesselgattungen . . . geben, wenn sie wie hanf und flachs gerooset, gebrecht und gehechelt werden, ein feines und zartes garn. Jacobi *waarenlex.* 318.

NESSELHANF, *m. die gelbe hanfnessel, galeopsis tetrahit* Holl 165ᵃ.

NESSELHOPFEN, *m. tauber hopfen, humulus lupulus mas* Nemnich 2, 184. Holl 167ᵃ.

NESSELKAPSEL, *s. oben unter* nesselfaden, *vgl.* nesselzelle.

NESSELKÖNIG, *m. der zaunkönig, petriscus. voc.* 1482 x 4ᵇ. Nemnich 2, 623. Brehm *thierl.* 3, 882. *mnd.* nettelkonink Schiller-Lübben 3, 181ᵃ.

NESSELKRANKHEIT, *f. efflorescentia scorbutica* Hübner 1266. Zedler 8, 285. Frisch 2, 15ᶜ.

NESSELKRANZ, *m., mnd.* nettelenkranz, *nd.* netelkranz Dähnert 327ᵇ, *aus nesseln gewundener kranz (mhd.* ein kranz ûz nezzeln *roseng.* 209 *H.).* Uhland *volksl. nr.* 252 *überschrift;* der fehler (*beim pomeranzenschieszen*) bekommt einen quarkkäse in einen nesselkranz gelegt auf einem hölzernen teller. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 342. *vergl. th.* 5, 2050.

NESSELKRAUT, *n., mhd.* nezzelkrût, *nd.* nettelnkrût, *die nessel:*

> *mhd.* ich spriche daz wol überlût,
> daz deheiner slahte nezzelkrût
> nie wart sô bitter noch sô sûr
> alsô der sûre nâhgebûr. *Tristan* 15053;

> *nhd.* 'du tregst wol noch von nesselkraut
> ein krenzelein.'
> das nesselkraut ist bitter und saur
> und brennet mich. Uhland *volksl.* 664;

> das nesselkraut, das sie mir gab,
> das wächst in ihrem garten. Erlach *volksl.* 2, 104;

> ey ja du zartes nesselkraut (*spricht der tod zum reichen*),
> es wer ja schad umb deine haut,
> dasz sie den würmen in der erdn
> zur füttrung solt gegeben werdn.
> Ringwald *tr. Eck.* (1602) L 8ᵃ.

NESSELKRÄNZLEIN, *n.:*

> was hast gewonnen? nun begucks!
> mit nesselkränzlein fein beschmucks!
> Fischart *groszm.* 577 *Scheible.*

NESSELLAUS, *f. eine auf nesseln lebende blattlaus, aphis urticae* Nemnich 3, 409.

NESSELLEDER, *n.:* nesselleder wird das mit gold und silber bedruckte leder genannt, dessen sich die tapezierer und buchbinder bedienen. Jacobi *waarenlex.* 318; nesselleder, im österreichischen das vergoldete leder zu spalieren. Schedel 2, 97ᵇ.

NESSELMAL, *n.:* diese anschwellungen (*der haut bei der nesselsucht*), sogen. quaddeln oder nesselmäler, sind meist von bleichem ansehen, mit blaszrothem hof umgeben. Meyer *convers.-lex.* 11, 994.

NESSELMOTTE, *f. geometra urticata* Oken 5, 1136. 1305.

NESSELN, *s.* nesteln.

NESSELN, *adj. aus nesseln:* ein neszlin kraut, *nesselkraut* Mone *anz.* 8, 193; *nesseltuchen, substantivisch:* flor, nesselin und schöne spitzen. *avantur.* 127.

NESSELN, *verb. als nessel oder wie eine nessel brennen und jucken, urticare* Dief. *gl.* 630ᶜ: beide (*die grosze und kleine brennnessel*) nesseln nicht in der jugend und nicht im alter . . manche exotische arten sind berüchtigt wegen des starken nesselns. Meyer *convers.-lex.* 11, 603ᵃ *f.*

NESSELNBETT, *n. ein bett, lager von brennnesseln:*

> wird ihm die zeit schon lang, däucht ihm die lagerstatt
> ein nesselnbett. Wieland *Klelia u. Sinib.* 4, 240.

NESSELRANKE, *f., wie* nesselseide Nemnich 1, 1331.

NESSELRAUPE, *f. die auf der nessel wohnende und davon sich nährende raupe. gramm.* 2, 439. Oken 5, 1132.

NESSELSAFT, *m.:* ist es sach, das das plůt zu vil fluisset von der wunden des pferds, so sol man nemen ain filtz und den ain wenig prennen und in nesselsaft stoszen und uf die wunden säen. Mynsinger 62; (*gegen das nasenbluten*) streich nesselsaft auf die stirn. Colerus 3, 120ᵇ.

NESSELSAME, *m. ardisia* Diefenb. *gl.* 12ᵃ, *arderina voc.* 1482 x 4ᵇ. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1321: nesselsam gepulvert

und getrunken mit win vertraibt den stain der lende. Tollat 39ᵃ; nesselsamen ist in gemelten sachen kreftiger mit sŭszem wein gesotten oder ein latwerg mit honig darausz gemacht. Bock 2ᵇ.

NESSELSEIDE, *f. flachsseide, cuscuta europaea* Nemnich 1, 1331.

NESSELSPANNER, *m., wie* nesselfalter Nemnich 3, 409.

NESSELSPINNER, *m. phalaena Caja, der kleine bärenvogel.* Nemnich 3, 409. *encycl. der naturgesch.* 3, 127ᵃ.

NESSELSTAUDE, *f.* 1) *eine staudig gewachsene nessel:* also ist es auch umb ein nesselstaud, ie mer (*es*) darin regnet ie gröszer die nessel werden und ie meer sie brennen. Keisersberg *has im pfeffer* a4ᵇ.

2) *prasium*, die nesselstaude, die beerige taube nessel. Nemnich 2, 1056.

NESSELSTENGEL, *m.:* die dem nesselstengel innewohnende gespinnstfaser. *Leipziger tagebl.* 1881 *nr.* 273.

NESSELSTOCK, *m. nesselstaude:*

ain igelshaut sol sein sein rok,
sein pruch die sei ain nesselstok. *fastn. sp.* 711, 1.

NESSELSTRAUCH, *m. urticetum* Rädlein 671ᵇ: Moab sol wie Sodom ... werden, ja wie ein nesselstrauch und saltzgruben und ein ewige wûstnis. *Zephanja* 2, 9;

ein nessel-strauch auf erden
musz in dem garten dir zur zucker-stauden werden.
Günther 1074;

es wuchs ein nesselstrauch auf einem blumenstücke.
Stoppe *neue fabeln* 1, 43.

NESSELSUCHT, *f. urticaria, urticatio, eine hautkrankheit, bei welcher sich sogenannte quaddeln oder nesselmäler bilden.* Zedler 8, 1955. 23, 1949: die nesselsucht ist keine kinderkrankheit. Elis. Charl. (1867) 385; es ist eine recht ungemachliche sache mit der nesselsucht. 393; ich lag kaum im bette, so kam mir vor als wenn ich über und über mit einer nesselsucht befallen wäre. Göthe 16, 271; *bildlich:* moralische nesselsucht. J. Paul *flegelj.* 1, 136.

NESSELTUCH, *n., nd.* netteltuch, *ursprünglich ein aus nesselgarn gewebtes leinwandartiges zeug, jetzt s. v. a. batiste und musselin* (baumwollenes nesseltuch Schedel 2, 98ᵃ, nesteltuch *frauenzimmerlex.* 1326) Rädlein 672ᵃ. Frisch *teutsch-franz. wb.* 259ᵃ. Jacobsson 3, 135ᵃ. Jacobi *waarenlex.* 318: nessel-, nestel-, netteltuch Zedler 23, 1950; von dem reinsten nesseltuch. *das teutsche gespenst* 318; ein stück von dem feinsten nesseltuch. 323; sie geht gerne weis, alles nesseltuch ist verbannt im winter, auszer gesteppt. Göthe *an Charl. Kestner* (*d. j. G.* 1, 388); ein feines stück nesseltuch. *werke* 18, 3; und liesz sich einige streifen nesseltuch ans hemde heften. 19, 15; ein dünnes röckchen von nesseltuch. Lenz 1, 310.

NESSELTUCHEN, *adj. von nesseltuch:* mein nesseltuchnes halstuch. Weisze *kom. op.* 2, 116; meine beste nesseltuchene schürze. 3, 144; ihr nesseltuchnes halstuch hob und senkte sich schon. Thümmel *werke* (1839) 7, 140; sein schönes haar flos in éiner locke über einer hochweiszen nesseltuchnen halsbinde. Hermes *Soph.* (1776) 6, 504; nesseltuchne krause. Göthe 19, 15.

NESSELVOGEL, *m. wie* nesselfalter Nemnich 3, 409. Dieterich *naturhist. handwb.* 2, 202.

NESSELWANZE, *f. cimex ruber* Nemnich 3, 410.

NESSELWASSER, *n. aus den blättern und blüthen der nesseln destillirtes wasser* Zedler 23, 1950 *f.*

NESSELWURM, *m.:* weinrauten mit salz und essig gestoszen heilet die biss der nesselwurm (*nesselraupen?*) und zeucht das gift herauszer. Tabernaem. 399; *phalaena verticalis*, nesselvögelchen, nesselwurm. Nemnich 3, 410.

NESSELWURZ, NESSELWURZEL, *f., mhd.* neʒʒelwurz, neʒʒelwurze (J. Haupt *arzneib.* 102. Pfeiffer *arzneib.* 1, 7), *die wurzel der nessel.* Rädlein 672ᵃ: nim nesselwurz und keue sie (*gegen das nasenbluten*). Colerus 3, 120ᵇ.

NESSELZELLE, *f.:* nach oben .. kommunicirt der leberschlauch (*der fadenschnecke*) mit einem behältnisz, angefüllt mit nesselzellen, winzigen bläschen, aus denen ein nesselnder faden ausgepreszt werden kann. Brehm *thierl.* 6, 870.

NESSELZWIRN, *m. aus den fasern der groszen nessel gemachter zwirn.* Jacobsson 3, 135ᵃ.

NEST, *n. nidus. ahd. mhd.* (*auch* nist), *ags. engl. nd.* nëst. *im plur.* nester (*mhd.* nest *und* nester), *vereinzelt auch* nest (: fest) Rollenhagen *froschm.* I, 2, 7, 3. *das wort ist* (*und wol mit recht*) *mit dem gleichbedeutenden sanskr.* nîḍa (*aus* nisda), *lat.* nidus (*aus* nisdus), *lit.* lizdas, *altslav.* (*mit vorgeschobenem* g) gnězdo *als compositum* ni-sedo *von* ni-sed (*sanskr.* nisad) *niedersitzen gedeutet worden* (Pott 1², 311. Benfey *wurzellex.* 1, 146. Delbrück *in der zeitschr. für deutsche philol.* 1, 153. *vgl.* Grimm *gesch.* 412), *so dasz es ursprünglich 'niederlassungsort' würde bezeichnet haben.* Fick² 113 *stellt es zu sanskr.* nas *wohnen, goth.* nisan, *ahd.* nësan (*s.* genesen); Leo *ags. gloss.* 223, 42 *zu* nëstan (*s.* nestel), *also ursprünglich das 'gespinnst'.*

1) *unter* nest *versteht man im allgemeinen eine jede von thieren zum hecken der jungen und zur lagerung gebaute wohnstätte.*

a) *besonders das vogelnest* (*s.* adler-, eulen-, finken-, lerchen-, schwalben-, raben-, hühnernest *u. s. w.*; *für raubvogelnest gebraucht man seit dem vorigen jahrh. auch* horst):

mhd. er (*der adler*) stêt in sîme neste. *Willehalm* 1895;

sô der vogel ê rehter zît
von sînem neste fliegen wil. *Winsbeke* 32, 2. 50, 10;

daʒ si (*taube*) mit ir ze neste gât
und sich zuo ir gesellet. *troj. krieg* 15366;

nhd. ain adler nam ainem fuchs syne jungen füchslin und fûret sie in eyn nest ze spysen syne jungen. Steinhöwel *Es.* 95 *Öst.*; die vögel haben unter dem himmel nester (*goth.* aigun jah himinis sitlans). *Matth.* 8, 20; wie ein vogel .. der aus seinem nest getrieben wird. *Jes.* 16, 2; denn der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe ir nest, da sie jungen hecken. *ps.* 84, 4; fleuget der adeler aus deinem befelh so hoch, das er sein nehst in der höhe machet? *Hiob* 39, 27; und ziehen die vogel zû näst mit groszem gedrang. Frank *weltb.* 221ᵃ; ihre nester machen sie (*die adler*) gewohnlich an einen ort. Heuslin *Gesners vogelb.* 4; er (*die elster*) macht sein nest auf sehr hohen bäumen ausz haar und wollen. 25; in des grünlings nest legt etwan der guggauch seine eier. 142; zwei schwalbengeschlecht .. machen ihre nester sehr künstlich. 454; ich gsach doselbs ein thurn allein ston, war ein daubhusz, inwendig voller löcher, durch ufhin und in der mitte ein leiter so umgieng, dasz man zû allen nestern kommen kondt. F. Platter 284 *Boos*; die vogel .. suchten gepaart die sichern nester. Geszner 2, 161;

mein (*des sperlings*) mutter hat ihre nest
zubereitet weich, warm und fest.
Rollenhagen *froschm.* I, 2, 7, 3;

der vögel kunst, womit sie nester bauen. Brockes 4, 284;

wer lehrt die bürger der zweige voll kunst sich nester zu wölben? E. v. Kleist 2, 32;

so hebt aus dem erhabensten der nester
ein adler zornig sich. L. Karsch 76;

und schreien wir (*bienen*)
uns nicht, wie du (*henne*) im neste, heisch (*heiser*).
Gellert *fabeln* (1763) 81;

die vögel girren im jungen neste. Herder *ged.* 1, 10;

wann das laub ihr nest umschattet,
paaren alle vögel sich. Bürger 113ᵃ;

wie ein taubenpaar sich schnäbelt,
und auf ausgeforschtem nest . .
haschen sich und würgen läst. 38ᵇ;

das rohrdach, dessen nester
ich ritterlich verfocht. Matthisson (1797) 19;

in ruh baut am gebälke
die treue schwalb ihr nest. 94;

die schwalb im nest verborgen. Voss *ged.* 6, 193;

aus warmem neste
die lerche sich zum äther schwang. 191;

und die lerche . .
sinkt ermattet
zum boden nieder,
wo sie das nest für die nacht gebaut. Rückert 1, 82;

eh der vogel zu neste geht. 6, 186;

wo die schwalben neue nester bauen, aus selbigem hause stirbt selbiges jahr jemand. *rockenphil.* 753; zu nest tragen, *congerere nidum* Frisch 2, 15ᵃ; ein nest ausheben, ausnehmen, *die eier oder jungen vögel aus dem neste nehmen* (*s. th.* 1, 883. 921): er nahm nie ein nest ganz aus. *Siegwart* 1, 7; ein lediges, ein leeres nest, *das ausgenommen ist oder aus dem die jungen vögel schon geflogen sind. vielfach* (*namentlich in sprichwörtern und redensarten*) *findet übertragung auf menschliche verhältnisse statt* (*s.* Wander 3, 999 *ff.*): ein groszer vogel will ein grosz nest haben, *magnos magna decent.* Stieler 1341; kleine vögel bauen kleine nester. Aler 1462ᵃ; ein kleiner vogel behilft sich mit einem kleinen nest, also auch ein frommer hofmann seines soldes. Lehmann 28; jeder vogel ist gern in seinem nest. 132; mancher wolt gern sein nest auf einen hohen baum bauen. 174; offenbare nester scheuen alle vögel. Simrock 405; man siehts wol am nest, was für vögel darin sind.

404; zu neste tragen (*unw. doct.* 487), ziehen, gehen: mein kutscher und die köchin mit einander zu neste getragen haben, dasz er sie in meinem hause geschwängert hat. Schweinichen 3, 302; und ist der neheste rath, wenn man merket, dasz knechte und mägde wollen zu neste tragen, dasz sie je eher je besser aus dem hause geschaffet werden. Colerus *hausb.* 7; wie's zu neste geht, also brütet es junge. Simrock 404; ging sie mit einer mannsperson allein, so hiesz es: die vögel zögen zu neste. Möser 1, 368; einem im nest sitzen (Aler), ins nest steigen, einen im neste finden:

fidelst du mer auf fremder geigen,
so musz ein ander in mein nest steigen. *fastn. sp.* 161, 18;
du fundest den alten in dem nest. 882, 16;

der bräutigam.., der einen andern in seinem neste findet. Schiller 14, 161 (*der neffe als onkel* 2, 9); sein nest beschmutzen, ins nest thun, hofieren: in sein eigen nest hofieren wie ein widhopf. Frank 2, 56ᵇ; in sein nest hofieren, *domesticum thesaurum calumniari* Stieler 1341; es ist ein böser vogel, der in sein eigen nest hofieret. Rädlein 672ᵃ. Simrock 404;

da sieht der schöne vogel an,
dasz er sich selbst ins nest gethan.
Menanthes 127. 134;

angeknüpft an das ausnehmen des nestes und an das ausfliegen aus dem neste:

man sagt, wer erst zum neste kümpt,
derselb die jungen vogel nimpt. Waldis *Es.* 4, 73, 87;
die klöster sind ausgenommene nester.
Schiller 12, 35 (*Wallensteins lager* 8);

das nest werden sie wol finden, aber die vögel sind ausgenommen. Simrock 405; wir wollen das nest voll flücker jungen ausheben und den vogel dazu. F. Müller 2, 78; das jüngste kind erbt, damit die ältern aus dem neste sind, wenn der erbe wieder brüten will. Möser 3, 226; een leddig neest finden. *brem. wb.* 3, 231; leider konnte auch diesem kein anderer bescheid werden als dasz er das nest leer finde. Göthe 23, 229; den hat der teufel im nest vergessen (*der ist auszerordentlich böse*). Schm. 1, 1767 *Fromm.*

b) das nest *anderer thiere* (*s.* bienen-, drachen-, mäuse-, ratten-, raupen-, spinnen-, wespen-, wurmnest; katzennest J. Paul *Katzenb.* 1, 31):

mhd. Reinhart zôch ze neste. *Reinh.* 635
(zôh sih zuo vestin. *alter Reinh.*);
wie der biber ze neste ziehe. *Renner* 19399;
alsô diu mûs ze neste niene müge, sô bind ir einen slegel an.
minnesinger 3, 34ᵃ;

nhd. nâster der thieren, *cubilia* Maaler 302ᵃ;

wie nun . . .
nichts übrig war im ganzen nest (*mäusenest*).
Rollenhagen *froschm.* I, 1, 9, 164;
(*die biene*) wirkt den süszen saft in ihren klugen nestern.
Fleming 513 *L.*;

zu welcher zeit die mäuse in denen feldern pflegen nester voll junge zu haben. *rockenphil.* 433; die nester der spinnen. Brehm *thierl.* 6, 570; die radspinnen spinnen senkrechte nester. 576; an günstigen fangplätzen breiten sich oft zahlreiche nester (*der weberspinnen*) über eine fläche aus oder liegen in stockwerken übereinander. 582; das (*hamster-*) weibchen wirft in seinem weich und warm ausgefütterten neste 6 bis 18 junge. 2, 145; nicht selten findet man ihr (*der hausmaus*) nest in ausgehöhltem brod, kohlrüben, in taschen etc. 135; man will bemerkt haben, dasz jedes hörnchen (*eichhörnchen*) wenigstens vier nester habe. 69; einzelne fische richten zwischen süszwasser- oder meerpflanzen in felsspalten oder an ähnlichen orten ein förmliches nest her (*zum eierlegen*). 5, 461, *namentlich* das nest des stichlings 537 *ff.*; *übertragen:*

wol dasz ich in dem nest das wild ergriffen habe!
was habt ihr mörder vor! Gryphius 1, 235;
heraus aus deinem nest (*schlupfwinkel*). *d. j.* Göthe 1, 185;

nester des diebs- und jaunergesindels. Birlinger 351ᵇ (*vom jahre* 1767).

2) *angewandt auf das lager und die wohnung der menschen* (*jetzt nur scherzhaft oder verächtlich*).

a) das lager, bett (*ehebett s. unter* 1, *a*):

noch in dem neste vil ir (*der feinde*) lac. *kreuzf.* 6200;

zu neste gehen, *conferre se cubitum* Stieler 1341; bin nicht ausz meinem nest gangen. Elis. Charl. (1871) 640; diesen morgen lag ich noch in meinem neste, als. Rabener *br.* 136;

das mädchen, zitternd wie die taube,
liegt tief im nest. Gotter 1, 156;
bring auch den kleinsten aus dem neste,
wenn er nicht schläft, mit her. Claudius 3, 16;
hinauf zur kammer unterm dach,
hinein ins warme nest! Bürger 103ᵃ;
früh eh die glock aus ihren nestern
die brüder aufweckt und die schwestern.
Wieland 9, 205;
geh, leuchte dem wackern gesellen zu neste.
Langbein (1854) 1, 224;

da platzte meine mutter los: das wäre lustig, jetzt ins nest zu gehen. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 102; *nd.* to neest gaan Dähnert 327ᵃ. *brem. wb.* 3, 231; he ligt lang int nest. Schütze 3, 145.

b) häusliche niederlassung, wohnung, wohnort: also trawet man auch nicht einem man, der kein nest hat und einkeren musz, wo er sich verspattet. *Hiob* 37, 28; ich gedacht, ich wil in meinem nest ersterben. 29, 18; wenn der ehrliche mann einmal aus dem nest gejagt ist, so ist der teufel meister. Schiller 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); *nd.* to nest kamen, *sich zu wohnen setzen.* Dähnert 327ᵃ.

α) wie felsennest *mit dem nebenbegriffe der festigkeit und unzugänglichkeit:* fest ist deine wonung, und hast dein nest in einen fels gelegt. 4 *Mos.* 24, 23; wenn du gleich dein nest als hoch machtest als der adeler. *Jer.* 49, 16;

wir aber stürmten noch das nest (*die bergfestung*).
Gleim *kriegsl.* 7, 5 *neudr.*;
das nest des hohen Roncevalls. Ramler 1, 82.

β) besonders eine geringe wohnung, ein enges, unansehnliches, elendes gemach, haus, dörfchen, städtchen: wenn ich dir sage, dasz ich.. dem maler in seinem neste (*dachwohnung*) nachstieg. Thümmel *reise* 6, 280; deine schwester zieht nach der heirath gleich in unser haus herüber, und sogar auch deine mutter mit, wie ist das möglich? wirst du sagen; ihr habt ja selbst in dem neste kaum platz. Göthe 19, 145; in einiger entfernung ragte eine thurmspitze empor. das ist das nest! rief F. Immermann *epig.* (1865) 1, 10; kommt man in ein nest und trägt nicht lust im postwagen zu frieren, umdreht der eigenthümer des ofens unsern schlotternden leib, wie die katze den brei. Börne 2, 96. *näher bestimmt durch ein adjectiv:* zog der marggraf.. fur Landau und nahm es ein.. und wiewol es ein faul nest war, noch hielten sie dannoch etliche tage. Götz v. B. 2, 74; das schöne kind, das in einem so verwünschten neste sein leben zubringen möchte. Göthe 11, 280; so lange ich in dem traurigen neste D... herumziehe. 16, 98; Giredo, auch ein kleines nest auf den Apenninen. 27, 177;

geh nur! ich will im alten nest
wie sieben böse geister hausen. 11, 174;

schildwachen stellt' er auch vor jedes öffentliche nest, vor das rathhäuschen *u. s. w.* J. Paul *doppelheerschau* 168; die gemeinsten nester (*dörfer*). *leben Fibels* 28.

γ) verächtlich für gefängnis, carcer:

wollten ihn drauf die Nürnberger herren
. . . ins carcer sperren,
's war just ein neugebautes nest.
Schiller 12, 33 (*Wallensteins lager* 7).

3) *etwas nestähnliches.*

a) ob im das aug aus dem nest (*augenhöhle*) hieng. *arzneib. des* 14. *bis* 15. *jahrh.* (*Münchener handschrift* 592) 1ᵃ.

b) obscön wie hühnernest *für cuneus:* der hueb er die klaider dahunden uf und fieng an dem nest zu zu schanzen. *Zimm. chron.* 1, 436, 21. *vergl.* 2, 557, 14. 18 (hunernest).

c) wie haarnest *und die verhüllung desselben* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1325 *f.*: das haar hetten sie.. in zwei zöpfe geflochten ..., die sie entweder hintenunter hingen oder ein nest machten und die haarnadel (*s.* nestnadel) hindurchsteckten. Birlinger *volksth.* 2, 369ᵃ.

d) wie webernest:

macht mir gut tuch zu betten . .
macht mir darin kein neste. *wunderhorn* 2, 420.

e) bergmännisch wie butze, niere, *nidus metalli, franz.* nid de metal: ein klumpen oder büschel erz, welches von andern erz abgesondert im gestein liegt. *Chemnitzer bergm. wb.* 367ᵃ. Veith 350, *auch von eingesprengtem gesteine gebraucht:* innerhalb dieser nester (*des glimmers im granit*). Göthe 51, 14; die stärkeren gänge des reinen hornsteins enthalten kleine nester von granit. 15.

f) ein kreisförmig gepflanzter und undurchdringlich zusammengewachsener weidenbusch. Jacobsson 6, 636ᵃ.

g) botanisch neottia, nidus avis, die wurmwurz, das vogelnest wegen der nestähnlichen gestalt der wurzel. Graszmann *nr.* 679. Pritzel-Jessen 245.

h) kölnisch der tabakrest in einem pfeifenkopfe. Hönig 118ᵃ.

i) das schwarze der zielscheibe:

> was die neuen früchte taugen,
> sah man jüngst beim schützenfest;
> allen tanzt' es vor den augen
> und nicht einer traf ins nest. Uhland (1879) 1, 114.

4) *bildlich:* in die nester unserer fantaseien schleichen. Albertinus *der welt tummel- und schawplatz* 14; in diesem argumente hält sich ein ganzes nest von dialektischen anmaszungen verborgen. Kant 2, 468.

NESTBAR, *adj.:* wenn sich nestbare vögel (so aus einem nest gekommen) paaren, künnen sie nicht ausbrüten. Schottel 326ᵇ.

NESTBATZ, *m.*, NESTBÄTZLEIN, *n. wie* nestscheiszer Schm. 1, 1767 *Fromm.* Schöpf 465, *s.* patzen, *beschmutzen, unreinlich sein* Lexer *kärnt. wb.* 18.

NESTBAU, *m. der bau eines nestes, das gebaute nest:*

> das frohe gesing am verhohlnen nestbau. Klopstock 2, 92;

besondere mühe geben sie (*die falken*) sich mit dem nestbau nicht. Brehm *thierl.* 3, 408; vorrathskammern finden sich sehr selten im nestbau (*des hamsters*). 2, 141; deutsche und englische forscher hatten schon vor vielen jahren über den nestbau der stichlinge geschrieben. 5, 537.

NESTBAUM, *m. baum mit einem neste:* der fuchs . . umbgab den nestbom mit dürrem holz und stupfeln und zündet die an. Steinhöwel *Es.* 95 *Öst.*

NESTBIENE, *f. nestbauende biene:* die nestbienen machen lose zellen nebeneinander in erdhöhlen, blosz für den honig bestimmt. Oken 5, 1000.

NESTBLUTTER, NESTBLÜTTLING, *m., s. th.* 2, 195 *und* Stalder 1, 193. Tobler 331ᵇ.

NESTCHEN, *n. kleines nest, in der eigentlichen und übertragenen bedeutung* (*vergl.* nestlein):

> um ihr (*der vögel*) klein nestchen weich zu machen.
> Brockes 4, 285;
>
> doch wird ein nestchen gefunden
> im dichtbelaubten strauch. Voss *ged.* 4, 182;
>
> dieses lied, emporgeschwungen
> in ein nestchen unterm dach
> hat ein vögelchen gesungen. Gleim 2, 357;
>
> nur das kleineste (*windspiel*) kann sich beim kamine
> und in jeglicher ecke ein nestchen bauen. Götz 1, 61;
>
> wo keusche liebe ihr nestchen baut. Stolberg 2, 17;
>
> (*der*) mir den trieb verlieh, mein nestchen auch zu bauen.
> Gotter 1, 416;
>
> brauchte mit der liebsten ja
> nur ein kleines nestchen. Rückert 6, 223;

im plural auch nesterchen:

> und wie täubchen mit geflister
> baun sie ihre nesterchen. 6, 38;

die springspinnen . . bringen das meist flach gewölbte, auch halbrunde nestchen zur überwinterung an geschützte stellen. Brehm *thierl.* 6, 571.

NESTEI, *n. ein im neste liegen gelassenes (natürliches oder künstliches) ei, damit das federvieh andere eier dazu lege, ovum in nido relictum* Kil. 336ᵃ. Frisch 2, 15ᶜ: nestey, ein ey von kreide oder anderer materie, so man allzeit im nest liegen lässet, *the nestegg.* Ludwig 1321. *in bildlicher verwendung schon bei* Luther: bistu alleine des heiligen geistes nestey blieben auff diese zeit? 3, 388ᵇ; ich habe mich noch in keinem buche darüber aufgehalten, dasz ihr mädchen aus dem monde so viel macht, dasz er . . das nestei ist, um das ihr die andern sterne herumlegt. J. Paul *Qu. Fixl.* 47; est stand also in dem freien willen Kuhlpeppers, sich zur stammkrankheit, die das nestei . . . der pathologie sein konnte, das podagra . . . auszuklauben oder nicht. *Hesp.* 2, 37; es ist nicht gut, wenn in die geschichte eines und auch des witzigsten mannes . . das schicksal ein wortspiel wie ein nestei gelegt hat; auf diesem ei sitzt und brütet er sein leben lang und will etwas heraus bringen. 48, 310 *Hempel;* das nestei seiner jetzt im mensen besitzungen war vielleicht so gut wie nichts. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 2938.

NESTEID, NESTELEID, *m. gebildet nach dem unsichern* nasthait *d. i.* nasteit *der lex. Al.* 56, 2 (W. Grimm *hielt es für verschriebenes* uasthait, *juramentum assertorium, s. die anm.*), nahisteit *in der St. Galler rhet.* (*Haupts zeitschr.* 4, 472): wird ihr recht (*das eigenthumsrecht der frau an die morgengabe*) angefochten, so darf sie es nach alemannischem und bairischem recht durch den nesteid (nastait) beweisen, den sie schwört, indem sie mit der linken hand ihre rechte brust und den rechten zopf (nast) anfaszt. Weinh. *die d. frauen* 273; Frisch 2, 16ᵃ *deutet das alte* nastait *als* 'nesteleid, *da die brust am meisten zugenestelt.' vergl. auch* Schm. 1, 1767 *Fromm.* Zöpfl *rechtsgesch.* 3, 20. Müllenhoff *bei Waitz, recht der salischen Franken s.* 290.

NESTEL, *s.* nessel.

NESTEL, *f., m. und n., ahd.* nestilo *m.*, nestila *f.* (*ahd. glossen* 1, 294, 63. 323, 31 *ff.* 330, 34), *altfries.* nestla *m., mhd. nd.* nestel *f., nhd.* nestel (die, der *und* das nestl, nessl Schm. 1, 1767 *Fromm.;* Gotter 1, 297 *dem reime zu lieb* die nistel), *eine ableitung von* nast (*vergl.* nesteid), *das mit altn.* nist (*heftnadel am kleide*), *neufries.* nest (*nestel*), *ahd.* nusta (*verknüpfung*), *ags.* nostle (*fibula*) *auf ein starkes verbum* nistan nast nustum *zurückführt, welches im ags.* nëstan *nere* (*wenn nicht* nestan *aus* nastian) *erhalten sein könnte* (Leo 223, 37). *die grundform* nast *ist aber wol aus* nah-sta, nag-sta (*somit* nestel *aus* nehstel) *entstanden von der wurzel* nah (*binden, knüpfen*), *lat.* nec *in* nectere, nexere, *s.* Pott 3, 920. Fick² 3, 159. *vergl.* nusche. *die ahd. form ist auch ins mlat. und roman. gedrungen: mlat.* nastula, nastola, nastila (Du Cange 4, 602ᵇ), *comask.* nastola, *ital.* nastro, *wal.* nastur (Diez⁴ 386).

1) *in den ahd. glossen wird das wort durch lat. funiculus, vitta, ansa, ansula und fibula übersetzt, mhd. und nhd. bedeutet* nestel *vorzugsweise den (an dem einen ende mit einem stifte oder metallbeschlag zum durchstecken versehenen) schnürriemen, das schnürband, den senkel, dann überhaupt einen riemen, ein schmales band, eine bandschleife, binde, s.* breisnestel, busennestel, hosennestel, schuhnestel:

> *mhd.* (*er*) erreichte im die halsveste,
> er zehiwe im die nestel. *Rolandslied* 173, 13;
>
> welt ir nû hœren waȥ hie stê
> von ener nestel (*der haube*) her an dise
> zwischen den ôren hinden? *Helmbrecht* 72;

nhd. die nestel, *ligula* Maaler 305ᵃ; der nestel Stieler 1342; die *und* der nestel, briesznestel, um etwas mit etlichen nestellöchern oder ringen zuzumachen. Rädlein 672ᵃ; nesteln ohn stiften, stift an den nesteln (*s.* nestelstift) Aler 1462ᵇ; als ihm ein steft am nestel abgangen, brennete er den nestel, dasz er hart ward. Lehmann *exil. melanch.* 409;

> ei, bei der nestl, die hat kein steft (*betheuert der betrogene*).
> H. Sachs 4, 3, 59ᵃ;

nestel, schnür und bändel. Philander 2, 148. 1, 68; mit dem gürtel gürten wir uns zusammen und wieder auf, mit den nesteln (senklen) bindet man knoten oder löset sie auf. Comenius *sprachenth.* § 516; seine diener hat er sauber in kleidung gehalten . . hat nicht leiden können, dasz einem . . ein nestel gemangelt hat. Schuppius 107;

> dann ist der nutz nicht zu verschweigen,
> den uns die fell (*ziegenfelle*) . . .
> im handschuh, gürteln, nesteln, säckeln . . reichen.
> Brockes 9, 300;
>
> zerhau mich, wie man einer nestel
> gestrick zerhaut. Rückert *Hamasa* 2, 191;

sprichwörtlich: mit den nesteln fahet man an zu spielen (*die geschlechtsneigung ist im beginn unschuldig*). Eyering 3, 241; mit nesteln oder mit nüssen fängt man an zu spielen, zu stehlen. Simrock 408; alle nesteln werden kurz, *es langt nichts mehr, die mittel reichen nicht mehr aus:*

> und gwan das gûtlin bald den sturtz,
> das alle nesteln wurden kurtz.
> Waldis *Es.* 3, 94, 39. 4, 15, 22.

Im einzelnen. a) nestel *am halse, halsband:* die bramini . . tragen auch zwen nestel von seiden zweier finger breit an dem halsz. Frank *weltb.* 205ᵃ.

b) busennestel: ihre brüst waren eingeschnüret mit daffet und adlasz nesteln von 20 bisz 30 und mehr ehlen. Philander 1, 413;

> der busen, der die nistel (: Christel, distel, fistel, epistel) zu
> sprengen droht. Gotter 1, 297.

c) nestel *am hute, an der mütze:* wo er sahe ein andern zwen rote nestel in den hût ziehen, so zohe er allweg drei darein. Wickram *rollw.* 62, 19 *K.;*

> die Gred mir machen wirdt ein krantz
> von einem dutzet nestel rot. H. Sachs 5, 129, 29;
>
> daruf (*auf den hut*) wil ich mein schönen kranz
> mit nesteln heften (*vgl.* nestelkranz). Uhland *volksl.* 644;

unschätzbar hielt ich Albrecht Dürers portrait .. purpurrothes mützchen mit kurzen schmalen nesteln. GÖTHE 31, 219; die hochzeitnestel, *kranz oder büschel von rotgefärbten lederriemchen, vom brautpaar den hochzeitgästen, um ihn auf den hut zu stecken, verehrt.* SCHM. 1, 1767 *Fromm.* HÖFER 2, 285. SCHÖPF 466. *im Zillerthal musz jeder hochzeitsgast* nesteln (*büschel von roten lederriemen*) *tragen, damit das brautpaar glück habe.* ZINGERLE *sagen* 2, 10; *im Defereggenthal tragen die brautleute und die nächst anverwandten gäste einen büschel* weiszer nöstl. HINTNER 179.

d) nestel an hosen, *hosennestel.* F. PLATTER 261 *B.*; das zerhûwen gseslin (*der hosen*) .. ward wût unden ingenestlet, dasz ich schier auf den nestlen sas und gespannen, dasz ich mich kum bucken kondt. 204; leget mir etwas darauf ich sitze, denn säsze ich auf die erden, so würden mir die nestel in meinen hosen zerbrechen. *buch d. liebe* 290, 2;

die hände beben ihm, kan kaum die nestel finden,
so oft ihm nöthig ist die hosen aufzubinden. RACHEL 6, 553;

an den ärmeln:

jeglicher baur hat allerlei
ein dutzend nestel oder zwei
an seinen armen hangen.
ERLACH *volksl.* 2, 209 (*vom j.* 1524).

e) nestel *an schuhen, schuhnestel:* nestelen an stiffeln ALER; es ist ja freilich nit der brauch, dasz die bauren seidin nestl in schuechen tragen. BAUMANN *quellen* 1, 652 *anm.*;

herr Morgan . . liesz von seinem zwerge
die nestel der schuhe sich knüpfen. WIELAND 4, 33;

sprichwörtlich: er könde im nit an einen nestel oder sporn greiffen (*er steht weit unter ihm, kann ihm nicht die schuhriemen auflösen*). FRANK 2, 59ᵇ.

f) nestel knüpfen, *ligulas adstringere,* auflösen, *solvere.* ALER 1462ᵇ; wer zû vil most einschütt, verknipf die nestel nit. FISCHART *groszm.* 5 *neudr.*; den, die nestel binden, knüpfen, verknüpfen, *durch zauberisches, heimliches knotenknüpfen zeugungsunfähig machen. myth.*⁴ 983. SCHM. 1, 1767 *Fromm.* HÖFER 2, 285, *nd.* nestel knüppen *bei* DÄHNERT 327ᵃ (*zu vergleichen ist das bei den Römern vorkommende knotenknüpfen, um das herz des geliebten zu verstricken, s.* VOSS *zu Verg. idyll.* 8, 77 *s.* 427): unter allem aber dem wust ist kein schelmerei gemeiner allenthalben noch auch schedlicher, dann die hindernusz, so man denen zufügt, die sich verheurathen: welches man nennt den nestel verknüpfen und bei uns Teutschen das niderkleid oder nackmäntel verknipfen. FISCHART *Bodin* (1591) 74; sie erzählt mir, das es wol fünfzig arten und weisen des nestelverknipfens hatte. 75; wie ein weib in der kirchen einen buben gesehen, der unter seim hütelein einen nestel geknipft, allweil man zwei ehelich hat eingesegnet. *ebenda*; einem den nestel knüpfen, einem die mannschaft nehmen. RÄDLEIN 552ᵃ; das nestelknüpfen, die bezauberung der neuverheuratheten. 672ᵃ; einem jungen ehemann die nestel knüpfen, durch böse künste ihn zum beischlaff untüchtig machen. LUDWIG 1321; nestelknüpfen heist einem paar neuen eheleuten durch knüpfung eines nestels, verschlieszung eines schlosses (*myth. a. a. o.*) bei der trauung oder andere unzuleszliche und abergläubische tändeleien etwas aus hasz und feindschaft in weg legen und sie dadurch boszhafter weise verhindern, dasz sie die gehörige eheliche pflicht einander nicht abstatten können. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1326; ligatura neonymphorum ist das eigentliche nestelknüpfen, dadurch man einem die mannheit benimmt. mit der beraubung der mannheit durch das nestelknüpfen soll es also zugehen .. wann ein paar leute getrauet werden, und iemand währender zeit einen oder mehr knoten in ein schnürlein knüpfet, oder ein schlosz zudrücket, oder sonst einige worte daher murmelt, so sollen dadurch diese eheleute oder wenigstens einer von ihnen, zum ehestand untüchtig gemacht werden. ZEDLER 23, 1957; wem die nestel bereits geknüpft ist, der darff nur durch den trauring sein wasser lassen oder seine braut in seinen schuh hofiren lassen .. wird er von seiner schwachheit befreiet werden. 1961;

wie auch Canidia, die alt und jung verführt,
verbothne nestel knüpft, mit satans griff curirt.
GÜNTHER 419;
sie knüpfte manchem ehepaar
den nestel als ein meister. HÖLTY 20 *Halm*;
warum der bräutigam sich kreuzt und segnet,
vor nestelknüpfen scheu sich zu bewahren.
GÖTHE *das tagebuch,* 15. *strophe*;

das bezaubernde nestelknüpfen. J. PAUL 48, 403 *H.*; sogar kräftige geister macht oft ein elendes urtheil kraftlos, wie sonst das eingebildete nestelknüpfen die starken des mittelalters. *vorschule* 3, 39; *bildlich:* der schnee machte traurig und erinnerte an das winterliche nestelknüpfen der natur. *Hesp.* 3, 53; es giebt ein moralisches nestelknüpfen, kraft dessen nur wenige männer zur eigentlichen herrschaft .. gelangen. HIPPEL 7, 14.

2) *als geringfügige sache wird* nestel *auch zur verstärkung der negation verwendet:* nit eins nestels (*gar nichts*) wert. KIRCHHOF *wendunm.* 114ᵇ; er ist nit einer nesteln werth. EYERING 2, 360; es ist in der ganzen sach nit fur ein nestel rechts oder fuegs im rechten. *Zimm. chron.* 1, 168, 24.

3) *in übertragener und bildlicher anwendung:* rote nestel *im kalender* (*als zeichen bevorstehenden guten wetters?*): dorumb ist bösz newe kleider anziehen, wann nicht rot nestel im kalender stehen. FISCHART *groszm.* 558 *Scheible*; solches (*schweinebraten, semmeln und wein*) ist eine gewisse arzenei und der starke nestel, so leib und seel zusammenhält. *zeitschr. für deutsche myth.* 1, 36 (*vom j.* 1559); jener nannte den wein den nestel, so leib und seele zusammenknüpfte. *exemplar. priester* (1690) 107; denn dem meister Samuel risz der geduldsnestel losz. *Pierot* 1, 26.

4) *ein nestelwurm in fischen und krebsen:* zu zeiten wachsen würm in solchen (*hasseln*), die man nestel nennet. FORER *Gesners fischb.* 170ᵃ; in den krebsen werden zu zeiten weisze riemlin gefunden, unsere nennen es nestel. 193ᵇ. *vergl.* nestelwurm.

NESTELAUGE, *n. nestelloch* RÄDLEIN 672ᵃ.

NESTELBESCHLAG, *m. metallbeschlag des nestelendes.* JACOBSSON 3, 135ᵇ.

NESTELBESCHLÄGE, *n. dasselbe* FRISCH 2, 16ᵃ.

NESTELEID, *s.* nesteid.

NESTELENDE, *n.:* die nestelende (*mit dem nestelstift*) steif machen. FRISCH 2, 16ᵃ.

NESTELFÄRBER, *m. einer der nesteln färbt.* FISCHART *groszm.* 586 *Scheible.*

NESTELHAFT, *adj. in forma ligularum* STIELER 1342.

NESTELKNÜPFEN, *n., s.* nestel 1, *f.*

NESTELKNÜPFER, *m.,* NESTELKNÜPFERIN, *f.:*

und schwört, . . .
dasz einem manne, wie er, durch alle zauberei
von allen nestelknüpferinnen
der ganzen welt, so was noch nie begegnet sei.
WIELAND *der verklagte Amor* 4, 186.

NESTELKRÄMER, *m. éguillettier* RÄDLEIN 672ᵃ; haften- und nestel-krämer. HOHBERG 1, 53ᵃ.

NESTELKRÄMLEIN, *n. kleiner nestel-, bandkramladen:* er het aufgebrochen das nestelkremlein. *städtechron.* 10, 592, 15 (*vom j.* 1497).

NESTELKRANZ, *m. ein kranz von* nesteln, *besonders die* hochzeitnestel (*s.* nestel 1, *c*):

wann mir am tantz
zunachst nam einen nestelkrantz
Stoffel, desz Cuntzen Meyers sun,
das wil ich an im rechen thun. H. SACHS 5, 347ᵃ;

dem ehrenreichen bräutigam für den ehren- oder nöstlkranz etwas .. verehren, es wär ein thaler oder drei. SCHM. 1, 1767 *Fromm.*

NESTELKRÄNZLEIN, *n.:*

erstlich da ich was brewtgam worden,
da fenstert ich schier alle nacht.
viel nestelkrentzlein sie mir macht. H. SACHS 5, 40, 30.

NESTELLOCH, *n. mit metall eingefasztes loch zum durchstecken der nestel, schnürloch.* RÄDLEIN 672ᵃ.

NESTELLÖSUNG, *f. auflösung der nestel:* das befinden wir in unserer wolzeitigen . . resolution und nestellösung. FISCHART *groszm.* 573 *Scheible.*

NESTELMACHER, *m. ligularius* STIELER 1194.

NESTELN, *s.* nisteln.

NESTELN, *verb., ahd. nur in* halsnestilst, *subnervabis* (*ahd. glossen* 1, 379, 10), *mhd.* nesteln, *bair.* nestln *und* nessln SCHM. 1, 1768 *Fromm., ndl.* nestelen *und* nastelen KIL. 336ᵃ.

1) *mit nesteln binden, schnüren, überhaupt binden, knüpfen, knöpfen* (*da an die stelle der nesteln nun vielfach die knöpfe getreten sind*): nestelen, *ligulas constringere, adstringere* STIELER 1342; ein wol genestelter galgen (*auf dem viele aufgeknüpft sind*). FISCHART *groszm.* 54; wenn du nicht fix das dutzend wämser ihm übern arm gesteckt und fest genestelt. ARNIM *schaub.* 1, 39; sein wams war unordentlich genestelt. FREYTAG *ahnen* 4, 25. *näher bestimmt durch ein adverb oder eine präpositionale fügung:* die hosen ûf nestlen. F. PLATTER 127 *B.* (*s.* auf-

nesteln), *tirol.* die hosen abhin nösteln *losknöpfen und hinabthun*, aufhin nösteln *hinaufziehen und festknöpfen.* Hintner 179; an, auf, um, von etwas nesteln:

den (lendenier) bant er umbe die huf
und nestelte die hosen druf. *Moriz v. Craon* 840;
hosen bruoch rock gürtel kugelhuot
nestelt er an einander. *meister Altschwert* 53,16;

der vater, der das geschmeide ihr selber um den hals nestelte. Auerbach *dorfg.* 2, 295; sie nestelte eine fünfreihige granatschnur ... vom halse und schlang das geschmeide um den hals des kindes. *barf.* 13; *übertragen:* gott .. nestelt (*fügt*) ein gewalt an andern, dasz sie einander schwächen und aufreiben. Lehmann *florileg.* (1630) 307.

2) einen nesteln. *a) ihm die nestel knüpfen* (s. nestel 1, *f*):

und wenn ich dann nicht weiter kann,
steh ich wie ein genestelter mann. Göthe 13,155.

b) ihn scheren, plagen, quälen, prügeln: einen nesteln, *aliquem male accipere* Denzler 211[c], *pugnis alicujus os contundere* Aler 1, 462[b]; *schweiz.* einen nesteln, *scheren, plagen* Stalder 2, 235; *bair.* nesteln *und* nesseln (*assimiliert aus* nesteln) *abprügeln, plagen, quälen* Schm. 1, 1768. 1759 *Fromm.; nd.* nesteln *und* nesseln: einen up nesteln (*'gemeiniglich spricht man* up nesseln') *einen scharf behandeln, ihm übel begegnen. brem. wb.* 3, 232; ich will di nesseln, *ich werde dich züchtigen.* Danneil 145[b].

3) *reflexiv, sich schnüren, einschnüren:*

wie man sich mutz, schmier, nestel, brysz.
Brant *narrensch.* 89, 7;

nestel dich, *para te* Aler 1462[b]; sich nesteln in: als ich erst von im gangen bin, er in hosen und wammes sich ganz scharpf nestlen thet. *Galmy* 41; sich an etwas *oder* an einen nesteln, *sich festbinden an, daran hängen, dicht daran machen, schlieszen* (*vergl.* nisteln):

die alten pauren in den dorffen,
die hastu oft ins kot geworffen,
wann si sich nestlen an die weinreben.
Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 41;

sie sollten nichts thun, denn auf den grafen acht haben und sollten sich an ihn nesteln. G. v. Berlichingen 178; ich und mein camerad ... nestelten uns an ihn, als wären wir mit ihm zusammen gewachsen. Göthe 42, 261; denn auch in der stadt hatten sich viele grosze und kleine kinder an ihr herz genestelt. Freytag *handschr.* 2, 143.

4) *absolut, knöteln, knaupeln, bändeln:* immer etwas zu nesteln und zu bandeln haben. Schöpf *tirol. id.* 466; nesteln an: mein seel, da nesteln meine finger schon an dem siegel herum, und ich bin ganz nahe daran, das petschaft entzwei zu brechen. Tieck *ges. nov.* 9, 245; sie nestelte an ihrer tasche und brachte einen brief hervor. Freytag *handschr.* 2, 436; 'nein mein gnädiger', versetzte die Rollmaus, verlegen an ihrem schirm nestelnd. 3, 101.

NESTELNADEL, *f.* 1) *gleich* nestnadel, *acus crinalis* Stieler 1343. Zedler 23, 1962. Frisch 2, 15[b]:

haarketten in das haar,
auch wohl zum uberflusz die nestel-nadel paar.
Rachel 9,32.

2) *gleich* nestelstift Rädlein 672[a]. Frisch 2, 16[a].

NESTELSTIFT, *m. metallstift am nestelende* Rädlein 672[a]. Frisch *teutsch-franz. wb.* 259[b]; nestelsteft *Lazarillo* 23. Ludwig 1321. Frisch 2, 16[a].

NESTELTUCH, *s.* nesseltuch.

NESTELUNG, *f. das nesteln* Stieler 1342.

NESTELVERZIERUNG, *f. verzierung in gestalt schmaler, sich kreuzender, aber nicht geflochtener, sondern verknoteter bänder.* Müller-Mothes *archäol. wb.* 698[b].

NESTELWERK, *n. das genestel, schnürwerk:*

solt ein Frantzos es wagen
die sporen auf dem hut, die schuh an händen tragen,
die stieffeln auf dem kopf, ja schellen vor dem bauch
an statt des nestelwerks, ein Teutscher thät es auch.
Rachel 6, 192.

NESTELWURM, *m. fadenwurm, filaria medinensis* Nemnich 1, 1626; *taenia* 2, 1415. Oken 5, 553 *f. vergl.* nestel 4.

NESTEN, *s.* nisten.

NESTERARTIG, *adj. und adv., bergmännisch, als* nest (3, *d*) *oder in* nestern *vorkommend.* Veith 350.

NESTERBAU, *m. bau von nestern. rockenphilos.* 159.

NESTERFÖRMIG, *adj. und adv. wie* nesterartig Veith 350.

NESTERWEISE, *adv. und adj. wie* nesterartig, nesterförmig Zedler 23, 1956: anbrüche befinden sich oft nur nester- oder nierenweis, wenn sie nicht ganghaftig brechen. Hertwig *bergbuch* 286[b]; glimmer, der sich nesterweise zusammengezogen. Göthe 51, 14; nesterweise lagerstätten. Achenbach *districtsverleihungen* (1859) 30; *übertragen:* wie wir weiter kamen, drängten die berge sich nesterweise aneinander. Bettine *br.* 1, 331.

NESTERWERK, *n. bergmännisch, das zusammenvorkommen einer gröszern anzahl von* nestern *von gleicher ausfüllungsmasse.* Jacobsson 6, 636[b]. Richter *berglex.* 2, 85. Veith 350.

NESTFALKE, *m. der falke als nestling* Ludwig 1321.

NESTFEDER, *f. flaumartige federn eines nestvogels, bevor ihm die eigentlichen federn wachsen.* Frisch 2, 15[c]; *ndl.* nestvederen, *plumae sive pennae primae avium* Kil. 336[a].

NESTFLÜCHTER, *m.:* bei manchen vögeln erscheinen die jungen so weit entwickelt, dasz sie als nestflüchter (*autophagae*) alsbald der mutter folgen und selbständig nahrung aufnehmen. Meyer *conv.-lex.* 15, 778[b]. *vergl.* Oken 7, 380.

NESTGEFIEDER, *n. collect. zu* nestfeder. Brehm *thierl.* 3, 457.

NESTGESTALT, *f. nestform.* Immermann *epig.* (1865) 2, 78.

NESTHECKEL, NESTHECKCHEN, *n. das letzte und schwächste küchlein das im nest geheckt wird* (s. hecken 2, *c*), *sodann das letztgeborne kind, das gehätschelt wird:* o du liebstes nestheckel! Günther 996; nestheckchen Weber *termin. lex.* 388[a]; nesthäkchen Albrecht *Leipz. mundart* 175[b]; 'Franz ist der liebling?' frug der professor. 'er ist mein nesthäkchen, wir verloren die gute mutter, als er noch die kindermütze trug.' Freytag *handschr.* 1, 89. *vergl.* nesthöckchen.

NESTHECKER, *m. ein ferkel, das krüppelhaft und schlechter als die übrigen desselben wurfes ist.* Nemnich 3, 410.

NESTHÖCKCHEN, NESTHÖCKELCHEN, *n. im neste hockendes und gefüttertes küchlein* (*kind*): das weisz ich wohl, dasz Kiliänchen das nesthöckchen war und dasz vater alles zusammenschleppte, womit er ihm eine freude machen konnte. Salzmann *krebsbüchelchen* 54; nesthöckelchen, *a nestcok* Ludwig 1321; *schweiz.* nesthöckerli Stalder 2, 235. Tobler 331[b]; *henneb.* nesthückele Reinwald 2, 91. Spiesz 172.

NESTHOCKER, *m. gegensatz zu* nestflüchter: bei andern (*vögeln*) kriechen die jungen nackt oder nur stellenweise mit flaum bedeckt aus und werden als nesthocker (*insessores*) noch lange von den alten gefüttert. Meyer *conv.-lex.* 15, 778[b]. *vergl.* Oken 7, 24. Grimm *gesch. d. d. spr.* 24.

NESTHÜPFER, *m. wie* nestflüchter, *übertragen auf kinder:* ein alter kriegsmann ... nun dazu verwendet, nur kleinen nesthüpfern das handwerk beizubringen. G. Keller *gr. Heinrich* 1, 183.

NESTIG, *adj. und adv., bergmännisch wie* nesterartig: auch brechen die gold-kiess insgemein ganghaftig; etliche nestig. *instit. metall.* (1687) 74.

NESTKAMMER, *f. die heckkammer im nestbau des hamsters.* Brehm *thierl.* 2, 142.

NESTKÜCHLEIN, *n. das jüngste küchlein im nest, sodann das letztgeborne und gehätschelte kind.* Frisch 2, 15[b] (s. küchlein *th.* 5, 2514 *f.* 2517):

nun kam noch gar das nestküchlein
Elisabeth gelaufen. Langbein (1854) 3, 82;

nd. nestküken, nestkuken (*brem. wb.* 3, 232. Hennig 169. Schütze 2, 362); 'und jezt sizen sie warm?' oho! warm wie ein nestküken! Hermes *Soph.* (1776) 6, 557; *kurh.* nestkützchen Vilmar 282; *henneb.* nestgückel, nestgückele, nestkögele, nestkegele. Reinwald 1, 108.

NESTLEIN, NESTEL, *n. oberd. deminutivum zu* nest (*vergl.* nestchen): nestel, *nidulus* Dief. *gl.* 380[b]; nestlin Murmelius 72; *alem.* nestli, nestle (nästle Maaler 302[a]); *baier.-österr.* nestl *und* nesterl; kleine vögel kleine nestlein, *efficimus pro opibus nostris moenia* Stieler 1341; ihm ein nestlein machen, *nidulorum sibi construere mansiones* Aler 1462[b];

(*die vögel*) hänts nästli
gebaut. Göthe 1, 169 (*Schweizerlied*);
wohl dem, der sich vertraut,
an seinem nestlein baut. Hebel (1843) 2, 174;
(*die lerche*) steigt herab und legt ihr haupt
zur ruh im nestlein unterm halm.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 69;

nestlein, eine art hauben der weibsbilder (s. nest 3, *c*) Frisch 2, 15[c]; *bergmännisch wie* nest 3, *b:* ein nestlein ertz. Mathes. *Sar.* 69[a].

NESTLER, *m.* 1) *einer der* nestelt. Stieler 1342.

2) *der nestelmacher, ligularius* Maaler 305[a]. Stieler; meister Hans Hecker, ein nestler. *script. rer. Siles.* 11, 54 (*vom j.* 1567); peutler, nestler und hantschuemacher. *Nürnb. polizeiordn.* 220;

nestler und handelsmann. *Alemann.* 10, 197ᵃ (*vom j.* 1672); nestler, senkler, ein handwerksmann, so allerlei nestel oder senkel verfertigt. ZEDLER 23, 1963; *bair.* nestler *und* nessler SCHM. 1, 1768 *Fromm.*

NESTLERISCH, *adj. und adv. wie* nestelhaft STIELER 1342.

NESTLING, *m.* 1) *nestvogel* (*aus der abtheilung der nesthocker*), *der noch nicht flügge ist, sodann übertragen auf kinder* (*auch geisteskinder* THÜMMEL *reise* 10, 217); nestling, *a* nestcok LUDWIG 1321;

> ohn ende schallt die stimme
> der nestlinge (*jungen schwalben*), die piepen.
> STOLBERG *ged.* (1781) 157;

> wo ihr liedchen die vögel piependen nestlingen lehrten.
> SONNENBERG *nachl.* (1808) 103;

ihr jungen unflücken aus dem ei gekrochenen nestlinge. TIECK 3, 86; aber es hat sich da eine brut von kindern aufgefunden, kleine nestlinge, die immer über das gespräch hinausschreien. SCHLEGEL *Shakesp.* 3, 213 (*Hamlet* 2, 2); der habicht (*der vater*) schreit nach seinem nestling, gehorche dem ruf, fürstin der Thüringe. FREYTAG *ahnen* 1, 261; das sind meine sechs nestlinge. 2, 20; lenke du den flug deiner nestlinge. 169. *auch wie* nestheckel, nestküchlein *in der übertragenen bedeutung:* die kleine Valerie war als nestling in kinderreichem hause der liebling der eltern. 6, 324.

2) *weidmännisch, ein aus dem neste genommener raubvogel, welcher zur beize abgerichtet werden soll.* ZEDLER 23, 1964. HEPPE 224. EGGERS 2, 271ᵇ. KEHREIN 218; der falke heiszt ein nestling (*nidasius*), wenn man ihn jung aus dem neste gehoben hat. NEMNICH 1568.

3) *das nestjunge anderer thiere:* er hatte unter einer winkeltreppe ein schätzbares katzennest entdeckt, aus welchem er etwa ein oder zwei nestlinge auszuheben gedachte. J. PAUL *Katzenb.* 1, 31.

4) *der weiszfisch, cyprinus alburnus* NEMNICH 1, 1354.

NESTLOCH, *n.:* man soll der feldmäuse ihr hölen und nestlöcher zustopfen. *a. weish. lustg.* 732. *vergl.* nistloch.

NESTMULDE, *f. die mulde eines nestes:* der horst (*des edelfalken*) ist regelmäszig flach und an der stelle der nestmulde nur ein wenig mit feineren würzelchen ausgekleidet. BREHM *thierl.* 3, 408; die kaum merkliche nestmulde (*des zwergadlers*) ist mit feinem reisig und einigen wenigen grünen blättern ausgekleidet. 457. 506.

NESTNADEL, *f. nadel zum zusammenhalten des haarnestes.* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* (1785) 495ᵃ: sind die haare ... um sich selbst in einen knauf, und zwar am hindertheile des haupts, vermittelst einer nestnadel, herumgewickelt. WINKELMANN 5, 50. *vergl.* nestelnadel 1.

NESTPLATZ, *m. wie* nistplatz: die wahl des nestplatzes (*der vögel*) ist entweder verborgen, oder offen an freier luft. OKEN 4, 465; die nesterplätze der tauben. *hannöv. magaz.* 1844, *s.* 330.

NESTQUACK, *m. das quackende, piepende nestjunge, ultima nidi avicula, quae assidue clamat* FRISCH 2, 75ᵃ. SCHMID *schwäb. wb.* 405 (*auch vom letztgebornen, verzärtelten kinde*). *vgl.* GRIMM *gesch. d. d. spr.* 24.

NESTQUACKELCHEN, *n. wie* nestheckchen, nestküchlein: der jüngste (*bruder*), eine art von naseweisem nestquackelchen. GÖTHE 24, 196. *vgl.* sie herzte seinen .. jüngsten buben, das quackelchen seines alters. 16, 42.

NESTQUECKER, *m. wie* nesthecker NEMNICH 3, 410.

NESTRAHMEN, *m.:* die verschiedenheit im betragen der kreuzspinne bei der anlage des nestrahmens. BREHM *thierl.* 6, 579.

NESTRAUPE, *f. raupen, welche sich auf den bäumen in nestern beisammen finden.* NEMNICH 3, 410; nesterraupe WEBER *termin. lex.* 388ᵃ.

NESTRÜCKER, *m., hessisch wie* nestheckchen FROMM. *mundarten* 5, 416.

NESTSCHEISZER, *m. wie* nestbatz SCHM. 1, 1767 *Fromm.* SCHÖPF 465.

NESTSETZER, *m. eine art viehbremse.* SCHM. *a. a. o.*

NESTSPINNE, *f. spinne, welche ein* nest (*kein* netz) *spinnt* BREHM *thierl.* 6, 570: nestspinnen oder schwärmer. OKEN 5, 679.

NESTTAUBE, *f. eine aus dem nest genommene taube, die noch nicht ausgeflogen ist.* ADELUNG. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* (1785) 495ᵃ.

NESTVOGEL, *m. wie* nestling 1 LUDWIG 1321: ähren, deren jede für den nestvogel (*im lerchennest*) ein baum ist. J. PAUL *Qu. Fixl.* 1, VII; das eichhörnchen ist ein groszer freund von den eiern aller nester ... und verschont auch selbst junge nestvögel nicht. BREHM *thierl.* 2, 71.

NESTWESEN, *n.:* man kann sagen, die tauben führen eine monogamie .., sie stiften ein ordentliches haus- (nest-) wesen. *hannöv. magaz.* 1844, *s.* 333.

NESTWOLF, *m. der junge wolf, so lange er sich noch an dem orte aufhält, wo ihn seine mutter geboren hat.* HARTIG *jagdlex.* 377. *köln. zeitung vom* 7. *mai* 1871, *s.* 2 (*in einem artikel von der Ahr*).

NET, *s.* nicht.

NETT, *adj. und adv., das franz.* net, *fem.* nette, *das zunächst am Niederrhein und in den Niederlanden* (nett *im clev. Theutonista vom j.* 1475, net KIL. 336ᵇ) *aufgenommen wurde und von da im* 16. *jahrh. in nieder-, mittel- und oberdeutsche gegenden gedrungen und besonders in der umgangssprache und in den mundarten sehr üblich geworden ist, wobei der anklang an das deutsche* niet (*s.* nied, niedlich) *mitgewirkt haben mag. das franz.* net *stammt* (*wie schon* FRISCH 2, 16ᵃ *bemerkt hat*) *mit ital.* netto, *span.* neto *aus latein.* nitidus DIEZ³ 222. LITTRÉ 2, 716.

I. *adjectiv.* 1) *rein, zierlich, bis ins kleinste fein und sauber, schmuck, hübsch, niedlich* (*nitidus, mundus, pulcher, purus* KILIAN, *nitidus, splendidus, corruscans, pulcher* STIELER, *nitidus* DENZLER, *elegans* HEDERICH, *elegans, pulcher, lautus* STEINBACH), *oft mit einem synonymen adjectiv verbunden.*

a) *von sachen, örtlichkeiten:* gott schuff die planeten und wir machen die platt nett (*rein*). FISCHART *Garg.* (1590) 192; nettes hausz, *nitidae aedes* ALER 1462ᵇ; ein nettes buch, *liber elegans* STEINBACH 2, 119;

> in welcher netten druckerei
> dein manuscript gedrucket sei. STOPPE *Parnass* 328;

> die netten bildungen so vieler kleinigkeiten,
> die sich im augenblick erzeugen und bereiten. BROCKES 1, 93;

> man kann nicht leicht was netters sehn,
> als die so zart formierten spitzen. 2, 91;

> die netten blätter stehen
> in regelrechter ründ, in solcher zierlichkeit. 93;

> (*sie*) läszt in der eil ihr nettes körbchen stehn. GÖTZ 3, 16;

> dort, wo wir Sachsens zier, das nette Saal-Athen
> von gäher berge höhen sehn. HAGEDORN (1729) 75 *neudruck;*

> siehe, wie rings um den rand die netten bänke sich dehnen.
> SCHILLER 11, 193;

> auch des wappens nette schilder
> loben den erfahrnen bilder. 318;

das schiff ist gar zierlich und nett, in Amerika gebaut. GÖTHE 28, 78; wegen seiner netten hand (*handschrift*). J. PAUL *Fibels leben* 50;

> da ist es so puppenniedlich und so nette (: bette),
> da lebst du wie eine königin. H. HEINE (1876) 11, 31;

> wie war das schifflein doch so nett.
> FREILIGRATH (1870) 3, 125;

besonders von schmuck und kleidung: suffer (*saubere*) goldschmidarbeit, nett, nett. *Garg.* (1590) 193; nettes kleid. STIELER 1349. STEINBACH 2, 119; nett in kleidern, nett in weiszer wäsche. RÄDLEIN 672ᵃ;

> ihrer kleider nette schwärze
> zeigt mir ein vergnügtes licht. GÜNTHER 273;

> was mädgen artig läszt, das raubt mir hertz und augen,
> ich beszre schmuck und zucht aus ihrer netten tracht. 582;

ein netter und hübscher rock schien .. den feinsten fusz zu verrathen. MÖSER 1, 6; in D. hielten wir einen augenblick an, er, um sich nett zu machen, ich, um mir meine rolle zurückzurufen. GÖTHE 25, 341; *basl.* e nätt halsdüchli. SEILER 220ᵃ.

b) *von der körpergestalt* (*in wirklichkeit oder bild*) *und den einzelnen theilen derselben.*

α) nette jungfer, *virgo elegans, formosa.* STIELER; ein nettes bürschgen. LUDWIG 1321; ein netter (*pulcher*) mensch, ein netter knab. ALER;

> indessen winkte mir ein nettes Venus-bild. GÜNTHER 508;

> ach kind! .. du bist so nett und schön,
> und dennoch wird dein leib, wie andre sterben müssen.
> *schles. Helikon* 2, 39;

> ein junges, nettes, tolles ding (*mädchen*). LESSING 1, 17;

> du blondinchen bist so zierlich,
> aller weis' und weg' so nette (: minarette).
> GÖTHE 5, 164;

> da öffnet sich ein zimmer, und ein netter
> bildschöner junger herr tritt ..
> hervor ... WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 29;

> o wenni doch das meidli hätt,
> es isch so flink und dundersnett. HEBEL (1843) 1, 107.

β) nette gliedmaszen, *membra decora.* Aler;

weil sie nun die liebeszeichen
auf der netten stirne trägt. Chr. Weise *kl. leute* 357;

die nette locke schien zu fliegen. Günther 221;

so ein feuer-reich gemüthe,
das die netten glieder lenkt. 253;

der netten glieder pracht. 445;

nur in eine spur zu treten,
die ihr netter fusz gedrückt! 302;

krauser kragen,
worauf ein netter bart und eigne haare lagen.
Voss *ged.* 6,264;

netter fus. Schiller 3, 357 (*kab. u. liebe* 1, 1); ein kurzes weiszes rundes röckchen mit einer falbel, nicht länger als dasz die nettsten füszchen bis an die knöchel sichtbar blieben. Göthe 24, 343; die netten beine. Heinse *Ardingh.* 1, 179.

2) *wie lat.* nitidus, *franz.* net *übertragen auf die innere feinheit, klarheit und genauigkeit.*

a) gebildet, fein und gewandt im umgange und benehmen, liebenswürdig, artig, reizend: es ist ein nett bürschlein, *adolescens scitus est.* Stieler 1349; die netten Provenzalen. Günther 734; es ist ein netter (*gebildeter, gefälliger*) mensch. Lexer *kärnt. wb.* 197. Schöpf 466; *auch ironisch* (*wie* sauber): du bisch-mer e nätte! Seiler *basl. mundart* 220ᵃ.

b) fein und zierlich, vom (namentlich poetischen) ausdrucke: ein nette redensart. Ludwig 1321; ein netter spruch, nette zierliche rede. Aler 1462ᵃ;

und was sie . . .
in netter sprach und art der nachwelt vorgespielt.
Günther 386;

dir auf den ehrentag ein nettes lied zu dichten. 470;

ich dacht, es zöge mich nur blosz ein nettes singen. 701;

erwarte nicht, mein freund . .
ein lang und nett geschwätz. 479;

der netten reden kurze zier. Haller (1753) 165

(der weisen reden kurze zier. 147 *Hirzel*).

c) ungetrübt, klar und deutlich; genau bestimmt und unzweideutig in mittheilung und darlegung der gedanken: er hatt den verstandt noch so gutt und net, alsz wen er nur 40 jahr alt were. Elis. Charl. (1871) 137; wir haben redensarten, eine jede wahrheit auf eine nette und bestimmte art auszudrücken. Lambert *organ.* (1764) 2, 166; nette begriffe. 167; er (*Homer*) hat sich jedes bild ganz und nett gedacht. Lessing 11, 128; eine sprache, die nicht netter und überzeugender und für den denkenden leser nicht klärer sein kann. Herder *fragm.* 1, 215; dabei ist sein schreiben nett und klar. *nachlese histor. schriften* 360; so hast du hier eine erzählung, plan und nett, wie ein chronikenschreiber das aufzeichnen würde. Göthe 16, 103;

ists des kaisers will?
sein netter, runder will?
Schiller 12, 368 (*Wallensteins tod* 5, 2).

3) *genau: schweiz.* man musz nicht so nett (*accurat, exact*) sein. Stalder 2, 235.

II. *adverb.* 1) *auf reine, saubere, feine und zierliche, artige und liebliche weise.*

a) in bezug auf die äuszere gestalt, auf kleidung und schmuck: reinlich und nett soll ein junger mensch gehen, denn an den federn erkennet man den vogel, an den kleidern das gemüthe. Weise *erzn.* 33 *neudruck;*

man schaue sie nur an, wenn sie zur hochzeit gehen,
wie alles musz so nett, so niedlich, lieblich stehen.
Rachel 9, 172;

du bist ja sonst so sehr bemüht,
dich nett und kostbar anzukleiden! Günther 278;

die trouppen sind nett, aber auch schlecht gekleidt. Haller *tageb.* 80 *Hirz.;* alle zubereitungen sind nett aufgeputzt. 101; das kleid sitzt euch nett an. Ludwig 1321; nichts sasz ihm knapp und nett genug. Göthe 21, 93; er hielt auf seine person, trug sich nett. 26, 255; sie pflegte nett und reinlich am fenster in ihrem sessel zu sitzen. 303; eine leicht aufgebaute, nett gebildete gestalt. 152.

b) von der art des benehmens und handelns, von einzelnen fertigkeiten: so lieffen die artigen und verliebten mienen dermaszen nett, als wolte er die Circe selbst bezaubern. Weise *erzn.* 32 *neudruck;* er redete so nett. *pers. baumg.* 4, 5; es steht ihm alles nett an, *omnia ei congruunt, gestus ejus idoneus est.* Stieler; nett singen, tanzen. Ludwig; nett (*eleganter*) schreiben, reden. Aler; ich bin gewisz, dasz ihr es besser undt netter würdet beschrieben haben. Elis. Charl. (1871) 216; er . . rette (*redete*) so net alsz ordinaire. 488;

dasz man bei galanten schertzen
desto netter (*auf der laute*) spielen kan. Günther 175;

wie man recht nett und zierlich spricht. 691;

er war aufs nettste
von ihr gezeichnet. Götz 1, 144;

hat er es zierlich, nett geschrieben. Göthe 5, 11.

2) *bis ins einzelne genau, klar und deutlich, bestimmt und unzweideutig.*

a) äuszerlich:

doch schreib im anfang etwas nette (: hette)!
bei der correntschrift fängt man an,
sonst ists um die fractur gethan. Stoppe *Parn.* 330;

dasz ihn kein mahler netter treffen solte. Günther 492;

ich will sie (*die namen*) alle nett aufschreiben. Stilling *jug.* (1780) 99.

b) in bezug auf mittheilung und darlegung der gedanken: nett fassen, *concluse apteque dicere* Stieler; die ordnung, in welcher jeder gedanke des perioden bei dem lesen am nettesten gebildet wird. Lambert *organ.* 2, 178; stellt eine philosophische materie, die ungefähr mit gleicher genauigkeit in zwo sprachen vorgetragen worden, in der einen sich klärer, netter und überzeugender dar, als in der andern? 'ja! . . . eine tiefe philosophische materie kann sich in der alten reinen lateinischen sprache nicht so klar, so nett, so überzeugend ausdrücken, als in einer gewissen neueren lateinischen sprache.' Herder *fragm.* 1, 214;

euch zu erklären rund und nett, ob ihr
ein freund wollt heiszen, oder feind des kaisers?
Schiller 12, 252 (*Wallensteins tod* 2, 5);

aber der wirth . . erklärte rund und nett, die jungfrau solle nun durchaus ihren willen nicht haben. Immermann *epig.* (1865) 1, 29.

3) *genau, gerade, just:*

das l'agio saldirt sich nette. Stoppe *Parnasz* 352;

man zog die kleider weg und besichtigte die wunde: sie ging nett ins hertz. Heinse *Ardingh.* 1, 125; *kärnt.* er hat mich nett (*genau*) angeschaut. Lexer 197; *baier. österr.* nett, nette, netter (*besonders vor vocalen*), *genau, gerade, blos, nun.* Schm. 1, 1769 *Fromm.* Höfer 2, 285. Schöpf 466. Lexer *a. o. o.; nd.* dat is nett so (*genau so*). *brem. wb.* 3, 235; *kaufmännisch* nett *und gewöhnlich* netto (*die ital. form*), *gegensatz zu* brutto *dem gewicht oder dem preise nach, nach abzug alles abzuziehenden oder aller unkosten:* es musz nett so viel sein, es wieget netto ein . . . pfund. Ludwig 1322; nett, netto, die reine waare ohne das gefäsz oder gepäck etc. Dähnert 328. *brem. wb.* 3, 235.

NETTE, *f. nettigkeit:* diesz gibt aber auch seinen gedichten eine nette und eine solche säuberung von allen . . flicklauten der neueren. J. Paul *Fibels leben* 89.

NETTFÜSZIG, *adj. einen netten fusz habend* (*s.* nett I, 1, *b, β*): der nettfüszige adel. Göthe 28, 148.

NETTHEIT, *f. wie* nettigkeit 1: holländische reinlichkeit und nettheit. Niebuhr *nachgel. schriften* 1, 12.

NETTIGKEIT, *f.* 1) *das nettsein, die sauberkeit, zierlichkeit, eleganz* Stieler 1349, *netteté* Rädlein 672ᵇ. Frisch *teutsch-franz. wb.* 259ᵇ: addresse (*gewandtheit*) und nettigkeit auch hierin erweisen. *gespenst* 284; in geberden, gehen und stehen, eine polite und saubere nettigkeit erweisen. Butschky *Patm.* 446; hingegen ist unstreitig strafbar, wenn man . . die hoffahrt für nettigkeit . . ausleget und lobet. 630;

der glieder nettigkeit, der zarten blicke spiel. Günther 1114;

ein weiszlich grünes blatt . .
zeigt sich in solcher nettigkeit. Brockes 2, 91;

ihre (*der Holländer*) nettigkeit. Haller *tageb.* 26 *Hirz.;* an pracht der häuser weicht sie (*die stadt Leyden*) Amsterdam, übertrifft es aber an nettigkeit und anmuht. 35; mit welcher nettigkeit hier alles zugegangen ist. 53; säle, in denen . . . nettigkeit und groszherrlichkeit die pracht der Türkei und Persiens aufgespannt hatte. J. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 3, 44;

der engen schritte nettigkeit. Lessing 1, 46;

wenn sie die nettigkeit einer vornehm reichen französischen verirrung zu schätzen wuszten. Göthe 21, 125; er (*der kupferstecher*) hat . . . in der ausführung durchaus liebenswürdige nettigkeit und fleisz bewiesen. 28, 808 *H.;* von beiden gemählden eine kopey in eingebrannten wachsfarben zu machen, einer . . kunst, worin er es bereits zu einer groszen nettigkeit der ausführung gebracht hat. Wieland 35, 215; wenn man der häuslichen nettigkeit der Italiäner überhaupt kein groszes lob geben kann, so haben die leute in Bologna den

grösztcn schmutz aufzuweisen. SEUME *spazierg.* (1823) 95; die nettigkeit und anmut des stils. PLATEN *nachl.* 2, 227;

unter all der nettigkeit und aller der schwimmenden pracht (*des schiffes*). FREILIGRATH (1870) 3, 125.

2) *deutlichkeit, klarheit:*

im reden kurz aus witz, aus nettigkeit begreiflich. HALLER (1753) 122

(aus deutlichkeit begreiflich. 103 *Hirzel*);

die nettigkeit des gedanken. LAMBERT *organ.* 2, 178. 353.

NETTO, *s.* nett (*kaufmännisch* das nettogewicht, die nettoeinnahme, der nettoertrag *u. dgl.*).

NETZ, *s.* netze.

NETZ, *n. rete. ein gemeingermanisches wort: goth.* nati, *ahd.* nezi, nezzi, *mhd.* nezze, netze, *alts.* net *und* netti, *mnd.* nette, *nd.* net, nette, *ags. engl. altn. schwed. altfries. ndl.* net. *im älteren nhd. wird auch noch die volle form* netze *gebraucht, von der vereinzelt ein schwacher plural* die netzen *vorkommt* (WEDEL *hausb.* 211. 276. FLEMING *t. jäger.* 107. COLERUS 2, 571ᵇ netze *und* netzen) *wie schon im md. gedichte vom glauben* 945; *genet. sing.* netzens HEUSLIN *Gesners vogelb.* 157. *der im mhd. auch vorkommende plur.* netzer (*neben* netze) *ist im nhd. erloschen.*

Das goth. nati *führt mit altn.* nôt (*groszes netz*) *auf ein starkes verbum* natan nôt *zurück* (*gramm.* 2, 64. 3, 784) *von einer wurzel* nad, *die aber kaum mit der dem worte* nasz (*sp.* 421) *zu grunde liegenden identisch* (*wie gramm.* 3, 466. FICK² 108. 781 *angenommen wird*), *sondern wol nur eine weiterbildung von wurzel* na (*nähen, stricken*) *ist, zu der unser wort von* CURTIUS² 319 *geradezu gestellt wird: 'goth.* na-ti *verhält sich zu ahd.* na-ia-n *wie lat.* rê-te, *wahrscheinlich für* srê-te *zu* ser-o.' *ganz entschieden aber gehört zu* nähen *ein anderes* netz *d. i.* nêtz (*nähfaden, zwirn*), *welches, wie ich erst jetzt sehe, schon unter* garn (*th.* 4¹, 1369) *besprochen und dessen ableitung von* nähen *als unmöglich erklärt worden ist wol darum, weil es mit* netz (*rete*) *identificiert wird, wogegen schon die nebenform* neicze (*von* neien, *nähen*) *spricht.* DIEF. 193ᶜ; *s.* nähtz, nätz (*sp.* 320) *und* nähets *unter* nähet 2 (*sp.* 299).

Bedeutung und gebrauch.

I. *ein aus weiten maschen bestehendes gestrick. vergl. das synonyme* garn *th.* 4¹, 1365 *ff.*

1) *dieses gestrick an sich:* ausz dem faden ein netz zu machen, das netz zu garn, zum behrn zu formieren. PARACELSUS 2, 225ᵇ.

2) *ein fangnetz. a) zum fischfang, wie bei* garn *vermutlich die älteste anwendung* (*s.* garn II, 3): *goth.* vairpandans nati in marein. *Marc.* 1, 16; athahid (χαλάσατε) þô natja izvara du fiskôn. *Luc.* 5, 4; *ahd.* sententi irô nezzi in sêo. *Tat.* 19, 1; rihtenti irô nezi. 19, 3;

sie uuurfun .. thaz irô nezzi in then sê. OTFRID 5, 13, 15;

mhd. daz netze quam ze Rôme nie,
mit dem sant Pêter vische vie. FREIDANK 152, 16;

den vischen garne setzen
mit garnen und mit netzen. A. V. HALBERSTADT 32, 446;

nhd. ein netze, das ins meer geworfen ist. *Matth.* 13, 47; werfet ewre netze aus, das ir einen zug thut. *Luc.* 5, 4; bald verlieszen sie (*die fischer*) ihr netze und folgeten ihm nach. *Matth.* 4, 20; kanstu das netze füllen mit seiner haut und die fischreusen mit seinem kopf? *Hiob* 40, 26; das gesegnete netze des apostels Petri. SCHUPPIUS 664;

dasz mir die netze rissen
von fischen, die ich fieng. S. DACH 147 *Öst.*;

jene fischer, welche am heiligen ostertag in dem Rhein ihre netz ausgeworfen. ABRAHAM A S. CLARA *Judas d. erzschelm* 3, 158; sie sollen das netz rechter hand einwerfen. 500;

einen fischer fand ich . . .
der flickte singend die netze.
SCHILLER 13, 11 (*Macbeth* 1, 4);

gleiches geschäft (*der fischer*) erbt stets von dem heutigen tage der nächste:
immer das netz auswerfen, es einziehn; wieder es trocknen über dem sonnigen kies, dann wieder es werfen und einziehn.
PLATEN (1847) 2, 210;

er (*der fischer*) vergiszt das netz zu heben
und zu sehn nach seinem fange. LENAU (1880) 1, 320;

was strickst du fischer? 'netz dem fisch, dem zagen.'
RÜCKERT 2, 4;

ein fischer warf die netze frei. 1, 73.

s. fischer-, fischnetz, eis-, grund-, schlepp-, setz-, stell-, treib-, trift-, wurfnetz.

b) zum fange von wild, das jagdnetz, jägergarn, wildgarn (*s.* garn II, 5):

mhd. mit netzzen unde mit hunden uie er hirz unde hinden.
Milstäter genesis 46, 20;

sam der hase so er in dem netze lît. *Erec*² 1227;

des ilde er mit nezen
den garten umbe sezen (*um den hirsch zu fangen*).
Reinh. s. 381, 35;

nhd. nach allem wild . . .
mit lauschen, schrecken, garn und netzen
zu jagen, paissen und zu hetzen. H. SACHS 2, 174, 20;

eb (*ob*) man hatt die netz umb dhagen
gespannt. BECHIUS 28;

ein netz caninichen zu fangen. LUDWIG 1322; darnach die jagt ist, darnach müssen auch die netze sein, dan etliche thier sind stark, etliche nicht, etliche springen hoch, etliche nicht. COLERUS 2, 571ᵇ; *nach* ZEDLER 23, 1993 *gehören zur oberjagd die* hirsch-, sau-, spiegel- *und* prellnetze, die kuppel-, reh- *und* wolfsnetze, *zur niederjagd die* hasen-, lausch- *oder* lückennetze, *die* dachs-, hauben-, biber-, fischotter-, marder- *und* iltisnetze (*vergl.* HEPPE 278ᵇ);

ein leichtes reh, wenn es das netz durchrissen.
GÜNTHER 512;

wollt ihr vielleicht beim jagen
der netze hüter sein? JACOBI 1, 77.

c) zum vogelfang, das vogelnetz, vogelgarn (*s.* garn II, 4): mit einem netz expegatorium, vielleicht bei uns ein überzug genennet, welcher gar grosz ist, werden räbhüner, fasanen . . . gefangen. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 540; zu nacht werden die wachteln auch mit netzen, so man wulcken nennet, gefangen. 541; bei dem vogelfang hat man . . . hoch-, hang- und ziehnetze, stecke- *und* klebenetze. ZEDLER 23, 1993; hohe netze, *eine art rebhühnergarn.* FRISCH 2, 17ᵃ;

wie in dem netz ein vogel sich verstrickt. S. DACH 386 *Öst.*;

so fängt man doch dergleichen vögel selten,
und wenn wir hundert netze stellten. GÜNTHER 955;

stellen auf langen hügeln uns (*den lerchen*) hin unsichtbare netze. KLOPSTOCK 2, 212.

3) *das fangnetz wird wie* garn (*th.* 4¹, 1366) *vielfach in menschliche verhältnisse übertragen* (*vergl.* II, 1. 2).

a) in bezug auf das fischnetz: mit goldenen netzen fischen, *mehr zusetzen als gewinnen.* HENISCH 1107; das heiszt die verkehrte welt, die mit gülden netzen fischet, da die kost gröszer ist denn der gewin. LUTHER 1, 189ᵇ;

gwinnt man eins (*im kriege*) so kost es wol drei,
heist wol mit goldnen netzen fischen. H. SACHS 4, 2, 41ᵈ;

und haben, wie man sagt, mit einem guldinen netz gefischet, mer darbei zugesetzt und verloren, dann erhalten. *Zimm. chron.* 2, 282, 17; demnach er auch sonst in ander seinen handlungen vilmals pflag mit einem guldinen netz zu fischen. 4, 113, 24; es ist eine gefärliche sache, mit gelde umgehen; und fänget der höllengeist die meisten selen mit güldenen nezzen. BUTSCHKY *Palm.* 113; mit bösen netzen fischen:

das volk drang zu . .,
in einer stund hets gar gelost,
ein gute summa gelts erwischt,
mit bösem netz gar wol gefischt. WALDIS *Es.* 4, 50, 34;

mit trockenen netzen fischen, *den gewinn aus der arbeit anderer ziehen.* WANDER 3, 1006; das netz auswerfen (*nach beute, raub*): wo hast du dein netz ausgeworfen? 'ich und B. haben einen kaufladen geplündert.' SCHILLER 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3). *vom liebesnetze* (*vergl.* 3, *b*, ε. II, 2):

wo liebe netz und angel warf,
zog er sich schnell zurück. LANGBEIN (1854) 1, 251;

Chloe will mit ihren blicken
mich bestricken,
aber sie bestrickt mich nicht!
ihr will ich, gleich schlauen fischen,
wohl entwischen
aus den netzen im gesicht. GLEIM 1, 257.

b) viel häufiger mit anknüpfung an das wild- und vogelnetz, das dem menschen oder einer beute (*wie einem wilde*) *gestellt wird, in das er fällt, gelockt, gezogen wird.*

α) einem zum netze werden, ihm ein netz stricken, ausbreiten, legen, ausspannen, über ihn ein netz werfen, ziehen, ihn mit einem netze umgarnen, ins netz locken, ziehen *u. dgl.*: diese völker .. werden euch zum strick und netz und zum geiszel in ewer seiten werden. *Jos.* 23, 13; wer mit seinem nehesten heuchelt, der breit ein netz zu seinen fusstappen. *spr. Sal.* 29, 5; du woltest mich aus dem netze ziehen, das sie mir gestellet haben. *ps.* 31, 5; ir (*der heiden*) fus ist gefangen im netz, das sie gestellet haben. 9, 16; warumb wiltu denn meine seele in das netze füren, das ich ertödtet werde? 1. *Sam.* 5, 4; eim ein netz legen. FRANK *sprichw.* 2, 92ᵇ; über

einen unrechtfertigen kein netz zu stricken. *pers. baumg.* 7, 18; über das versäumnisz haben euch die Spanier das netz über die ohren gezogen. Göthe 8, 201;

euch haben sie das netz ums haupt geworfen.
Schiller 14, 345 (*Tell* 3, 2);
ich seh das netz geworfen über ihn. 12, 91 (*Piccol.* 1, 5);
werft euch in seinen weg ihr hindernisse,
eine schlinge legt, ein netz um seine füsze.
14, 82 (*braut von Messina* 3, 1);
ich weisz, dasz sie mir lauernd netze stellen.
12, 473 (*M. Stuart* 2, 8).

β) ins netz fallen, im netze hangen, sein: die gottlosen müssen in ir eigen netz fallen. *ps.* 141, 10; denn er ist mit seinen füszen in strick bracht und wandelt im netze. *Hiob* 18, 8;

die sich mit lügen decken wöllen
werden in einem strick gefangen,
in irem eignen netz behangen. Waldis *Es.* 3, 54, 28;

der edle wird in ihre (*der nichtswürdigen*) netze fallen. Göthe 8, 165.

γ) des teufels, des todes netz:

mhd. man sol ûf richtuom achten klein,
wan er ist s'tiuvels wetzestein,
sîn netze und sîn vederspil. Thomasin 8067;
nhd. got helf uns gen im (*teufel*) gesigen,
ald wir hangend in sinem netz. *teufels netz* 41;
darzuo wurdest du gehetzt
in min garn und in min netz. 908;

thue bei zeiten busze, ehe du dich in des teufels netze so versitzest. *rockenphilos.* 881;

könnt ihr auch entgehn des todes netze?
S. Dach 109 *Öst.*;
du rettest mich vor jägers strick
und treibst des todes netz zurück.
Gerhard 71, 9 *Gödeke.*

δ) von abstractionen, die netzstellend gedacht werden:

mhd. unheiles netze ist al ze breit,
daʒ gnuogen ist gestellet. Konrad *troj. krieg* 2364;
wan sie ein jâmers galle
het gar übergangen
und endeliche gevangen
ir vröude in ir netze. *krone* 21850;
nhd. hie legt zorn mir tausend netze,
da gewalt und eigensinn. S. Dach 594 *Öst.*;
vermeid des aberglaubens netze. Günther 291;
rings gestellt sind ihre (*der gesetze*) netze
auf die heiden, auf die sünder. Göthe 1, 233;

und höllische verrätherei borgte euch ihr unsichtbares netz. 42, 149; das nez, womit uns list und kabale umstrickten. Schiller 3, 519;

gemütumstrickende netze der kunst. Platen (1847) 2, 247.

ε) besonders vom liebesnetze, in sehr verschiedenem sinne (*vgl.* 3, *a.* II, 2):

mhd. des wart ir frier muot geleit
in daʒ netze senender nôt. Konrad *troj. krieg* 7841;
diu (*schöne frau*) mac mich âne netze gereichen.
Thomasin 1015;

nhd. und also habe er sich von dem netze des weibes loszgemacht. *polit. stockf.* 113;

wenn ihre freundlichkeit den männern netze stellt.
Hofmannswaldau 2, 3;
und soll dem Venus-sohn die liebes-jagt gelücken,
musz er aus langem haar ihm netz und sehnen stricken. 63;
hier legt er (*Cupido*) netz und strick. 145;
(*herz,*) das sich verwirrt in deiner schönheit netze. 82;
nun . . lauft er ins netze. Günther 926;
voll edelmuth faszt Nettchen den entschlusz,
. . . dem mann getreu zu bleiben,
zum wenigsten, bis einst ihr genius
was bessers ihr zu netze würde treiben.
Göking 2, 189;
und lockt' ich nicht in diesem kleide,
mit dieser sprache ihn ins netz?
lieder zweier lieb. (1777) 59;
hüpf ich noch um die neze,
die uns Amor gestellt. Voss *ged.* 4, 73;
so nahe
hatt' ihm noch nie die lieb ein netz gelegt.
Thümmel *werke* (1839) 8, 108;
hineingezogen in ihr netz
der schönheit, lägst du da. Gleim 1, 212;
den mann, den sie begehrt, bald in ihr netz zu ziehen.
Wieland *Oberon* 11, 23;
doch ein gedanke blosz . .
macht aus dem magischen unsichtbarn netz ihn los.
Idris 5, 47;
glücklich macht die gattin nicht,
die nach siegen trachtet,
männerherzen netze flicht. Schiller 4, 10;

denn auch dieser wissenschaftliche mann . . . war nicht frei von den netzen eines sehr liebenswürdigen frauenzimmers geblieben. Göthe 25, 186; eine priesterin . . vergiszt ihr gelübde, und bemüht sich meiner unerfahrnen jugend netze zu stellen. Wieland 1, 52;

und dann geht so ein freier
wie er nicht alle tag ins netz.
Klelia und Sinibald 3, 301;
wer wagt zu verführen ein männliches herz?
wer legt mir ein netz? Platen 1, 137;
oder willst du blos mich locken, den du längst im netz gefangen? 2, 67;
ach! ein hirsch mit schwarzen augen
ist mir aus dem netz gegangen. 2, 352;
um zu fangen alle herzen
durch die wangen dieses losen
liegt das krause netz des bartes
als ein veilchen auf den rosen. 356.
blicke waren ein goldenes netz, das von fern mich umstellte.
Rückert 2, 281.

4) *auch sonst vergleichungsweise und bildlich von etwas umschlingendem und fesselndem:* ein vater (*Laokoon*) schlief neben seinen beiden söhnen, sie wurden von schlangen umwunden und streben nun erwachend, sich aus dem lebendigen netze loszureiszen. Göthe 38, 41;

von seinen ländern wie mit einem netz
sind wir umgarnet rings und eingeschlossen.
Schiller 14, 311 (*Tell* 2, 1);
(*bilder*) die ich, frisch und farbenreich,
mit des liedes bunten netzen
feszle. Freiligrath (1870) 1, 136.

5) *ein netzähnliches gestrick oder geflecht.*

a) zum schutz gegen insecten, fliegennetz, mückennetz:

mhd. daʒ netze was vil veste,
gemachet wol ze der wis,
daʒ min vrouwe Iblis
drunder ligen solde,
swenne si ruowen wolde. *Lanzelet* 8514.

b) ein netzartiger putz eines gewandes:

mhd. von golde und von gesteine was eʒ (*gewand*) überhangen
mit einem netze riche. *Gudrun* 1683, 4;
durch daʒ riliche netze breit,
daʒ löcherehte dûhte,
des phellers varwe lûhte. Konrad *troj. krieg* 23560;
daʒ die vasen (*die fransen der pferdedecke*) solden sin,
daʒ was ein netze guldin. *Erec*[2] 7715;
nhd. leichter als das nez der fliegenden bajouten (*dominokrägen*).
Schiller 1, 234.

c) wie haarnetz *zum zusammenhalten der haare oder als haarputz* (*mit perlen in den maschen*):

mhd. ein netz von berlin was ir (*der zöpfe*) dach,
dar durch man si doch plecken sach.
Lichtenstein 172, 15;
von richen perlen was
gezieret manec netze,
der schin vil hârs beslôʒ. U. v. Türl. *Willeh.* 152[b];
nhd. durch ihre locken ist ein goldnes netz gestrickt.
Schiller 6, 391;

er streifte meine gepuderten haare unter ein buntes netz. Göthe 24, 86.

d) netz, ein gestrickter sack, *saccus reticulatus* Frisch 2, 17[a]; obst, gemüse *u. dgl.* vom markte im netze nach hause tragen; das netz *an einer wagendecke zur aufnahme von kleinem reisegepäck:* man habe sie (*die hüte*) nun auf dem kopfe, auf dem schoosze oder oben im netze (*des postwagens*). Börne 2, 95.

e) ein rankengeflecht: sich (*sieh*), wie das kriechend epheu ein grünes nez anmuhtig um den felsen herwebt. Geszner 3, 5;

auch blüht ein gärtchen dort, und eine kleine hütte,
vom grünen netz umrankt, erhebt sich in der mitte.
Schulze *Cäcilie* 10, 11.

II. *das gewebe der spinnen* (*der netzspinnen*), *womit sie fliegen u. dgl. fangen:* (*die schlafende spinne kehrt*) ir antlütz gegen dem netz. Megenberg 295, 22 (*vergl.* netzlein); welcher jäger hat sie (*die spinne*) gelehret, wie sie ihr netz ausspannen solle? *Simplic.* 1, 246, 14 *ff.*;

da ich (*spinne*) aufspannen will ein netz
vor einem laden. Erlach *volksl.* 2, 96;
wer zeiget ihr (*der spinne*) der symmetrie gesetze,
nach welchen sie ihr nütz- und zierlich netze
zu ihrer wohn- und nahrung webt? Brockes 4, 248;
eine wohlbeleibte spinne,
die in dem bethauten netz unterm scheuerbalken nickte.
Götz 2, 76;

eine spinne,
die ihr zerrisznes netz vergiszt,
ein neues webt. Göckingk 1,182;

stelle dir (*der eintagsfliege*) kein netz die spinne!
Rückert 4, 62.

Oft wird das weben und ausspannen des netzes, *sowie das sitzen, lauern, fangen und gefangenwerden in demselben vergleichungsweise und bildlich verwendet (vergl.* I, 3).

1) *vergleichungsweise:* die seele spannt gleichsam alle ihre netze nach allen gegenden aus, um des fanges . . . desto sicherer zu sein. Engel 7, 208; ich will mich hier wie die spinne zusammenknäueln, dasz ich aussehe wie ein häuflein argloser staub; und wenn sie im netz sitzt, diese Kunigunde, über sie herfahren. H. v. Kleist *Käthch. v. H.* 3, 2; wurde nun aber diese (*hübsche weberin*) durch die neidische Minerva in eine spinne verwandelt, so war es gefährlich, eine schöne frau mit einer spinne, wenn auch nur von ferne verglichen, im mittelpunkte eines ausgebreiteten netzes schweben zu sehen. Göthe 22, 81; Pedrillo wuszte so wenig damit (*über eine sache nachzusinnen*) umzugehen, dasz er sich endlich in seinen eigenen gedanken wie in einem netze gefangen sah, worin er sich immer desto mehr verwickelte, je mehr er sich bemühte los zu kommen. Wieland 11, 294.

2) *übertragen und bildlich (besonders vom liebesnetze, vergl.* I, 3, *a. b, ε*):

zu gut für eine welt, wo . .
auf jedem tritt die falschheit netze webt. Gotter 1,434;

um deine jungen blicke schwebt
ein lächeln, welches bald
dem stutzer goldne netze webt. Hölty 124 *Halm;*

wo sich die schöne unschuld zeigen kann,
hab ich das netz der späher ausgebreitet.
Schiller 14, 57 (*braut von Messina* 2, 2);

sieh! da knüpfen jene losen . . .
andre netze, fein und feiner,
dämmrungsfäden, mondenblicke,
nachtviolenduft verwebend. Göthe 2, 109;

die schwachen werden regieren mit list und der tapfre wird in die netze fallen womit die feigheit die pfade verwebt. 42, 231; auch darf ich dir nicht vorhalten, dasz mir vor dem feinen netz ein wenig bange ist, womit die weise Aspasia dich zu umspinnen sucht. Wieland 33, 190;

dasz uns ein netz umgiebt, von diesem bösewicht
mit höllenlist so fein gesponnen. Alxinger *Doolin* 2, 19;

das netz der lüge
. . spinnt um deines auges
ewige klarheit ihre falschen schleier.
Platen (1847) 4, 283.

III. *ein netzartiges, wie ein netz ausgebreitetes oder umschlieszendes gebilde.*

1) *anatomisch. a) die netzhaut um die eingeweide, omentum, epiploon, altfries.* nette, nitte:

mhd. die lebere sneit er sunder abe,
netz unde lumbele schiet er dan. *Trist.* 2941;

nhd. das schmalz macht man usz den netzen, die inwendig seind im leib. Keisersberg *has im pfeffer* d 4ᵃ; das netze uber der lebber. 3 *Mos.* 9, 19, umb die leber. 3, 4; nimm ein stück netz von einem schaf, röste es in das öl, legs warm auf den bauch. Tabernaem. 1251; netze an den thieren, *omentum;* netze oder gehenck umb die eingeweid, *praeordia;* netz oder heutlin, das mitten in dem thier ist, als ein wand, scheidet das hertz und lungen von der leber und miltz, *diaphragma, transversum, septum* Dasyp. (1556) K 7ᵃ. Maaler 305ᵃ *f.;* fettes netz um den magen, *abomasum* Aler 1463ᵇ; netze, das dünne häutlein, mit welchem das gedärmwerk umschlossen. Heppe 278ᵇ; das netz (*der leiche*) schien wie brandig, doch hatte es den faulen geruch nicht. Schiller 1, 53.

b) die netzhaut im auge: netz, häutlein im aug, *tunica, retina* Aler 1463ᵇ;

offen liegen ihm (*dem manne*) die schätze
der vernunft, der phantasie,
nur das bild auf seinem netze,
nur das nahe kennt er nie. Schiller 11, 33.

2) *in der geometrie eine gezeichnete, die oberfläche eines geometrischen körpers darstellende figur, die, um den körper gelegt, denselben genau umschlieszt. mathem. lex.* 1, 932.

3) *netz- oder gitterförmig gezogene hilfslinien bei einer zeichnung, besonders bei einer perspectivzeichnung oder bei copierung in anderem maszstab. mathem. lex.* 1, 932; *das gradnetz einer landkarte; ein eisenbahn-, kanalnetz u. dgl.*

IV. *ein webernest, s.* nest 3, *d, aus dem es entstellt ist.* Jacobsson 3, 137ᵇ.

V. ein netze oder garnstern, *stella reticulata, sive cancellata* (ist mit strichen durchzogen als ein garn, oder netze). Forer *Gesners fischbuch* 153ᵃ.

VI. *der gelbe gitterfalter, papilio levana* Oken 5, 1424; das güldene netz, *eine mit gelben strichen netzförmig gezeichnete tutenschnecke, conus textile* Nemnich 1, 1198.

NETZADER, *f. die adern des* netzes (III, 1, *a*), *vasa epiploica* Zedler 23, 2009.

NETZAUGE, *n. das zusammengesetzte, aus einzelnen feldern (facetten) bestehende insectenauge:* die schmaljungfer zeichnet sich durch grosze netzaugen aus. Brehm *thierl.* 6, 451; die kleinen netzaugen der leuchtzirpen. 520.

NETZBAUM, *m. in der mauer befestigte riegel eines baugerüstes, worauf die gerüstbretter liegen.* Jacobsson 3, 137ᵃ. *vgl.* netzriegel.

NETZBLATT, *n. pflanzenblatt mit netzförmigen rippen* Oken 2, 33; *eine alpenpflanze mit derartigen blättern, Goodyera R.* dalla Torre *alpenpfl.* 321.

NETZBRUCH, *m. ein bruch (th.* 2, 408), *bei dem das* netz (III, 1, *a*) *in die leisten oder in den hodensack tritt, hernia, epiplocele* Zedler 23, 2010. *encycl. wb. der med. wissensch.* 16, 123.

NETZBUBE, *m., mnd. und nd.* nettebove, netbove, *histrio* Schiller-Lübben 3, 180ᵃ. Dief. 279ᶜ. Frommann *mundarten* 5, 378. 6, 85. *s.* nasser bube *sp.* 423 *und* netzknabe.

NETZCHEN, *n. kleines netz (vergl.* netzlein):

(*der schlaf*) breitet sein magisches netzchen
über ihn, und er entschläft. Götz 2, 174;

die erfindung des netzchens (*haarnetzes*) war aufgeklärteren ländern und zeiten vorbehalten. Möser 2, 73.

NETZE, NETZ, *f., einem ahd.* nazi, *mhd.* nezze (*statt* naȥî, neȥȥe, *s.* nässe *sp.* 420) *entsprechend.*

1) *die nässe:* es ist ein schlimm jahr, wenn wir viel netz haben; die netz vom wasser. Vilmar *kurh. id.* 283 (*vom j.* 1552); so ist kein nätze oder nasse sach zu gebrauchen. Minderer *medic. milit.* (1620) 102 *bei* Schm.

2) *kurhess. nasse stelle im felde, pfuhl.* Vilmar *a. a. o.*

3) *der urin:* etliche trunken ir eigen netze. *düring. chron.* 125; netz, bruntze, *urina* Rädlein 672ᵃ; die kalte netze (*der kalte pisz*). Colerus *hausb.* 18; dasz er mit frawen netz, doch die nicht mehr als einen mann bekennet, die augen waschen solte. *wiszbad. wiesenbrünnlein* 148 (Dief.-Wülcker 780).

4) *das wasser oder der speichel, womit die spinnerinnen den faden netzen* (Campe, *aus Schlesien*), *daher schwäb. die* netze *auch für spinnstube.* Birlinger *volksth.* 2, 431, 389.

NETZEL, *s.* netzlein.

NETZEN, *verb.* 1) *netzartig stricken, filet machen, mnd.* netten *fastn. sp.* 964, 5; *mit einem netze versehen:* der genetzte jagdranzen. E. Höfer *in der köln. zeit.* 1871 7. *oct. erstes blatt; ins netz jagen, mit dem netze fangen.* Stieler 1350. *s.* be-, ein-, um-, vernetzen.

2) *als netz auswerfen und damit fischen:* so manchmall er sein gezauch netzet. *weisth.* 2, 61 (*vom j.* 1485).

NETZEN, *verb. das eigentliche factitivum zu* nasz, *neben welchem erst im* 17. *jh.* nässen *aufkommt (sp.* 420); *goth.* natjan, *ahd.* nazzen (*aus* nazjan), nazan, nezzan, nezan, nezzen, *mhd.* netzen (*prät.* netzete *und* nazte, *partic.* genetzet *und* genazt), *nd.* netten. *die unumgelautete präteritalform kommt im älteren nhd. noch vereinzelt vor* (ich natzt F. Platter 149).

1) *transitiv, nasz machen, benetzen:*

mhd. daȥ man sie mit brunnen begôȥ
und natzte se undern ougen. *klage* 1567;

man sach sie netzen unde twahen
ir rœselehten wangen. *Silvester* 979;

nhd. derhalben ducke sich ein jegklicher, das in das wetter nit netze, er möht sonst nasz oder auff das wenigst feucht werden. *Katziporus* y 8ᵇ; der regen, der ihn bisz auff die haut genetzet. *Lazarillo* 35; was seind oder können die (*kleinen kinder*) anders denn . . . die windeln bekacken und netzen (*vergl.* 3, *b*). Kirchhof *wendunm.* 3, 350 (5, 108) *Öst.;* die hosen netzen (*bepissen*). F. Platter 246 *Boos;* den bart netzen (*einseifen*) und schern (*vergl.* 3, *a*), *übertragen:* die gröszest genetzt und geschorne thorheit (*la plus grande folie du mond* Rabelais). Fischart *groszm.* 45; ein tuch netzen *auch vom eintauchen desselben in die farbbrühe.* Jacobsson 3, 138ᵃ; ein tuch netzen (*durch befeuchtung einlassen*) und schern. Tucher *hausb.* 130. 133. 146 (*vergl.* 3, *a*); die feder netzen, *calamum intingere* Aler 1463ᵇ;

gott weisz, wie lasz ich bin, dasz ich die feder netzen,
und ihr ein grabe-lied . . auff soll setzen.
Fleming (1666) 126;

mein (*des buchdruckers*) form klebt so harte,
macht sie ist nit genetzt. Uhland *volksl.* 690;

fieng er an also bitterlichen zu weinen, dasz der brustkrebs seines harnisch da vornen gantz genetzet war. *Amadis* (1572) 6, 464;

die thränen netzen meine schrift. Hofmannswaldau 2, 175;

das maul blosz netzen, *libare* Denzler 212ᵃ;

und wie oft hat deine wangen
mein vergnügter mund genetzt. Hagedorn 3, 59;

(*zähren*) die meine wangen netzen. Götz 2, 154;

delphin und adler, floh und hund
empfindet lieb und netzt den mund. Lessing 1, 69;

ja! tränk ich selbst das Rheinweinhaus
des bischofs sie (*die trockene kehle*) zu netzen aus.
Göckingk 1, 74;

blutge tigermahle netzen
eines gottes lippen nicht. Schiller 11, 294;

wellchen an wellchen
netzte leise den uferrand. Stolberg 2, 28;

mit dativ der person: mhd. daz er im sîn zungôn nazzeti. Grieshaber *pred.* 2, 121; *nhd.* ich natzt ihm seine biecher. F. Platter 149 *B.*;

und küsz ihr die augen und netz ihr das kinn. Günther 927;

ein thränengusz
netzt ihm das angesicht. E. v. Kleist 2, 72. 1, 132;

das wasser . . schwoll,
netzt' ihm den nackten fusz. Göthe 1, 186.

Näher bestimmt durch einen dativ mit präposition.

a) netzen mit: *goth.* dugann natjan fôtuns is tagram (τοῖς δάκρυσι). *Luc.* 7, 38; *ahd.* nezzo mîn bette mit mînen trahenen. Notker *ps.* 6, 7;

mhd. mit bluote nazte er unde twuoc
den anger. Konrad *troj. krieg* 32020;

do netzete er der süezen
mit zeheren ir vüeze. *gesamtabent.* 1, 185, 619;

nhd. ich netze mit meinen threnen mein lager. *ps.* 6, 7; und sie fieng an seine füsze zu netzen mit threnen. *Luc.* 7, 38; sie netzte sein angesicht mit thränen. *polit. stockf.* 180;

sie weisz mit honigthau mir nicht den mund zu netzen.
Hofmannswaldau 2, 72;

sie (*die küsse*), welche Venus . . .
mit ihres nektars fünftheil netzt. Lessing 1, 60;

du zählst die thränen . . .
mit denen ich mein lager netze. Gotter 1, 389;

an dem meere
der göttin bild mit frischer welle netzend.
Göthe 9, 65 (*Iphig.* 4, 2);

dasz ich den krug euch
führe zum munde, dasz ich die lippen mit wasser euch netze.
40, 312;

netz' ihm (*dem dichter*) die augen mit himmlischem thaue.
Schiller 11, 205.

b) netzen durch:

dasz wir durch bier und wein
die dürren sinne netzen. S. Dach 766 *Öst.*

c) netzen in: so netz ein wüsch wollen in miltem öl. Ryff *chirurg.* 104ᵃ; netz tüchlin in öl. 126ᵇ *u. o.*

d) genetzt von:

mhd. seht, wie diu rôse liuhte
genetzet von dem touwe. Konrad *troj. krieg* 14805;

nhd. wie dürfte sie (*die heiligthümer*), noch nicht genetzt
von frischer flut,
berühren diese hand voll blut.
Schiller 6, 380 (*Äneide* 2, 719).

2) *reflexiv. a*) *sich nasz machen, benetzen:* der herr nemm wasser, der herr netz sich (*wasche sich die hände*), der herr setz sich. *Garg.* 44ᵇ; der alte F. beliebte sich auch einmal zu netzen (*zu baden*). *polit. stockf.* 344;

es reicht in die wolken, es netzt sich im meer.
Schiller 11, 358.

b) *benetzt, nasz werden* (*besonders vom naszwerden der augen*): sich netzen, nasz werden, *madescere* Maaler 305ᵇ; augen, welche sich umb der liebe willen stets netzen. *polit. stockf.* 60;

das auge netzt sich, fühlt im höhern sehnen
den götterwerth . . der thränen. Göthe 3, 30;

sie (*die augen*) netzten sich mit thränen. 21, 78.

3) *absolut und scheinbar intransitiv.*

a) *nasz machen, mit nässe, feuchtigkeit überziehen:* netz weidlich (*nämlich die tücher auf der bleiche*), es trucknet sich schön. *Garg.* 101ᵃ; im netzen eingehn (*wie ein* genetztes tuch): er gieng im netzen ein, wie man spricht. *Zimm. chron.* 3, 160, 23; er ist am netzen eingangen. 4, 353, 32; einem netzen (*nämlich den bart*) und schern, *übertragen:*

da wil ich im wol schern und netzen (*ihn prellen*).
H. Sachs 14, 165, 10;

genetzt und wol gewetzt ist halb geschorn, sagt der barbier. Wander *sprichw.* 3, 1006;

hier disz gestirn und jenes pflegt zu netzen (*regen zu bringen*).
Opitz *lob d. kriegesg.* 457;

wolken . . als niedergehender nebel netzend. Göthe 48, 121; *einfaches* netzen *statt* die finger netzen (*beim spinnen*). Birlinger *wb. zum volksth.* 71.

b) *harnen, pissen* Rädlein 672ᵇ. Schm. 1, 1775 *Fromm.:* allez gefügel mangelt der plâsen, wan si prunent (*var.* netzent) nit. Megenberg 34, 24; er ging in den stal, also ob er netzen wolte. Königshofen 753, 25; halt es dem pferdt under die gemächt, das im der bradem daran gehe, so wirt das pferd netzen. Albrecht *rossarznei* (1542) 33;

hast den meuchler zu allen zeiten,
zwölf stundt du ligst an einer seiten,
thust dennoch ob dem rocken netzen. H. Sachs 14, 32, 24;

vergl. die windeln, die hosen netzen *unter* 1 *und* nässen *sp.* 420.

NETZER, *m. einer der* netzt. Stieler 1335; *histrio* Dief. 279ᵃ. *vergl.* netzbube, netzknabe.

NETZFADEN, *m.:* die violen wachsen an kleinen nacketen stielen, die seind wie nätzfäden, fingerslang, ein jede viol sonderlich auff ihrem stilche. Bock *kräuterb.* 182ᵃ; ein mit netzfäden (*s.* netz III, 3) überspannter rahmen. Göthe 50, 107.

NETZFASZ, *n.: sypho,* netzfasz oder pruntzfasz. *voc.* 1482 x 3ᵇ; *bei den tuchmachern ein hölzerner trog, in welchem das geschorne tuch angefeuchtet wird.* Jacobsson 3, 138ᵃ.

NETZFLECHTE, *f. netzförmig sich ausbreitende flechte, reticularia* Nemnich 3, 410.

NETZFLÜGLER, *m. neuroptera, insecten, deren flügel von einem mehr oder weniger vollständig gegitterten adernetze durchzogen werden.* Brehm *thierl.* 6, 421. *vergl.* gitterflügler.

NETZFÖRMIG, *adj. die form eines netzes habend, netzähnlich:* netzförmige haut, flechte *etc.* Zedler 23, 2017 *f.* Nemnich 2, 1142.

NETZGABEL, *f. gabelförmige stange zum aufspannen und aufrechterhalten des wildnetzes.* Stieler 602. Rädlein 672ᵇ. *vgl.* netzstange.

NETZGARN, *n. garn des netzes, das netz:*

mhd. daz mich des grimmen tôdes stric
hie knüpfet in sîn netzegarn. Konrad *troj. krieg* 12188;

nhd. etlich stricken netzgarn. *Garg.* 185ᵇ.

NETZGEFLECHT, *n. geflecht des netzes, das netz:*

die seelen, die nach kronen dürsten,
fängt hier in engem netzgeflecht
der stärke stärkster feind: das recht. F. Dahn *ged.* 1, 226.

NETZGEWÖLBE, *n. in der spätern gothik eine ausartung des rippengewölbes mit im grundrisz krummlinig geführten, geschwungenen rippen.* Müller-Mothes 699ᵃ. *vergl.* kreuzgewölbe, sterngewölbe.

NETZHAFT, *adj. netzartig* Stieler 1350.

NETZHAUBE, *f. wie* haarhaube 1. Müller-Mothes 699ᵃ.

NETZHAUT, *f. eine netzförmige haut, besonders die retina des auges* (*s.* netz III, 1) Zedler 23, 2018. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 25, 209: denn diese optischen mittel (*teleskop und mikroskop*) bringen ja nicht mehr lichtstrahlen und dadurch erzeugte bilder ins auge, als auch ohne jene künstliche werkzeuge sich auf der netzhaut gemalt haben würden. Kant 10, 131; wie sich die netzhaut gegen hell und dunkel überhaupt verhält, so verhält sie sich auch gegen dunkle und helle einzelne gegenstände. Göthe 52, 19; Westfeld hoffte, die farben durch eine gradative wärmewirkung auf die netzhaut zu erklären. 29, 302 *H.*

NETZIG, NETZICHT, *adj. netzartig.*

NETZJAGEN, *n. das jagen mit* netzen (*s.* netz I, 2, *b. c*). Fleming *t. jäger* 1, 304. Zedler 23, 2020.

NETZKAMMER, *f. die kammer einer brauerei, in der das malz vor dem schroten genetzt wird.* Zedler 23, 2020. Weber *termin. lex.* 388ᵃ.

NETZKESSEL, *m. der kessel in einer färberei, in welcher die zeuge genetzt werden.* Jacobsson 3, 138ᵇ.

NETZKIEMER, *m. neurobranchia, insecten, welche atmosphärische luft durch ein netzwerk von gefäszen an der decke der athemhöhle athmen.* Brehm *thierl.* 6, 812.

NETZKNABE, *m. histrio* Dief. 279ᵃ. *vergl.* netzbube *und* nasser knabe *sp.* 423.

NETZLEIN, NETZEL, *n. kleines netz, mhd.* netzelîn, netzel (*vgl.* netzchen): netzlein, *reticulum. voc.* 1482 x 3ᵇ; netzle MAALER 305ᵃ; der wurm (*die spinne*) hât die art, daz er auz seim gedirm fädem spinnet und netzel webt. MEGENBERG 294, 26; ez sprechent auch etleich, daz daz weibel spinn und web und daz männel vâh die mucken mit dem selben netzel. 33 (*s.* netz II); mit seidenen netzlein gepunden. AVENTIN. 4, 951, 21;

> (*die spinne*) spant im pallast ihr netzlein ausz.
> FISCHART *flöhh.* 953 *neudruck;*

die netzlein der lebern (*s.* netz III, 1, *a*). *bibel von* 1483 56ᵇ (3 *Mos.* 9, 19); weiter ist in der mitte der mûtter ein heutlin wie ein netzlin gestalt ... welches fellin hymen genant wirt und ein warzeichen der junkfrawschafft ist. RYFF *chirurg.* 58ᵃ; *das* netzlein *oder* kindsnetzlein, *amnium:* wenn zu solchem wundsegen die kindtsnetzl, daraus einer auf die welt kommen, gebraucht und am leib getragen werden. SCHM. 1, 1776 *Fromm.* (*vom j.* 1611); wenn ein jung neugebornes kind im ... nezlin tod gefunden wird. BIRLINGER *schwäb. wb.* 352ᵇ (*vom j.* 1647).

NETZLOCH, *n. macula* HEDERICH 1691.

NETZMACHER, *m. cassarius* DIEF. 104ᵇ.

NETZMELONE, *f. eine melone mit dünner, netzförmiger schale.* NEMNICH 1, 1305.

NETZNADEL, *f. nadel zum netzstricken.* FRISCH 2, 17ᵃ.

NETZRAHMEN, *m.:* zeichenbret, auf dem sich die dem netzrahmen (*s.* netz III, 3) entsprechenden quadrate ... zum zeichnen gezogen finden. GÖTHE 50, 107.

NETZRIEGEL, *m. wie* netzbaum, *escoperche* MÜLLER-MOTHES 456ᵃ.

NETZRING, *m. paxillus retis* STIELER 1650.

NETZSACK, *m. anatomisch, bursa omentalis.* MEYER *conv.-lex.* 11, 997.

NETZSCHLANGE, *f. anguis reticulata* NEMNICH 1, 310.

NETZSCHLINGE, *f. macula retis* STIELER 1855.

NETZSCHNECKE, *f. murex reticularis* NEMNICH 2, 645.

NETZSCHWAMM, *m.*, NETZSCHWÄMMLEIN, *n. kleiner schwamm am spinnrade zum netzen der fingerspitzen.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1326. ZEDLER 23, 2025.

NETZSEHEN, *n. ein krankhafter, dem* mückensehen *ähnlicher zustand des auges. encycl. wb. der medic. wissensch.* 24, 156.

NETZSPINNE, *f. ein netz webende spinne:* die netzspinnen machen ein gewebe, in dem sie ihren raub wie in einer schlinge fangen. OKEN 5, 691; auch mehrere arten der netzspinnen fertigen kugelrunde eiernestchen an, welche sie an einen sichern ort aufhängen und bewachen, oder mit sich herumtragen. BREHM *thierl.* 6, 571.

NETZSTADEL, *m. stadel zur aufbewahrung von wildnetzen und jagdzeug.* BIRLINGER *schwäb. wb.* 352ᵇ (*vom j.* 1713).

NETZSTÄNDER, *m. in papierfabriken ein fasz mit kaltem alaunwasser, worin das papier alaunt wird.* JACOBSSON 3, 138ᵇ.

NETZSTANGE, *f. wie* netzgabel RÄDLEIN 672ᵇ.

NETZSTERN, *m. eine art seestern, asterias reticulata* NEMNICH 1, 522.

NETZSTICH, *m. eine art zu nähen, wobei die fäden des grundes so zusammengezogen und mit dem nähfaden zusammengeschürzt werden, dasz sie eine netzförmige gestalt erhalten, der kreuzstich.* JACOBSSON 3, 138ᵇ.

NETZSTRICKER, *m. cassarius. voc.* 1482 x 3ᵇ. DIEF. 104ᵇ.

NETZTUTE, *f. eine art kegelschnecke mit gelben netzartigen bändern, conus mercator* NEMNICH 1, 1188.

NETZUMHANGEN, *partic.:*

> wo der bemoosten eiche schattendach
> die netzumhangne wohnung überbreitet. MATTHISSON 110.

NETZUMSTELLT, *partic.:*

> als Agamemnon dort ins netzumstellte bad
> von festempfangs gepräng gelockt,
> dem mord entgegen schritt. RÜCKERT 5, 181.

NETZUMSTRICKT, *partic.:*

> gleichgültige tage selbst verwandelt ihr
> in garstigen wirrwarr netzumstrickter qualen.
> GÖTHE 41, 317.

NETZUNG, *f. madidatio* DIEF. 342ᶜ. STIELER 1335.

NETZVOGEL, *m., mhd.* netzevogel, *der lockvogel im netze:*

> der häbch und sparwer vahen wil,
> der schol mich des nicht bitten vil,
> daz ich der sein neczfogel sei. WITTENWEILER *ring* 42, 19.

NETZWASSER, *n. wasser zum netzen der fingerspitzen beim spinnen:* er sol in ein vogelhefflin das netzwasser an die kunkel henken. MURNER *geuchm.* (1519) l iv.

NETZWEISE, *adv. netzartig:* netzweise gemacht sein. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1322; die drahtgitter .. die sonst netzweise von oben erleuchtete fenster schützten. GÖTHE 30, 322.

NETZWERK, *n. etwas netzartiges:* alle fächlein oder bläslein der läpplein in den lungen werden mit einem sehr subtilen netzwerke .. umgeben. ZEDLER 23, 2021; ein violetfarbnes leibchen mit schmalem goldnem netzwerk besetzt. WIELAND *suppl.* 6, 175; die kinder zupften an den troddeln und dem netzwerk seiner jagdtasche. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 1, 149; durch die trüben rauten des fensters fiel ein sonnenstrahl und zeichnete auf den dielen ein netzwerk aus mattem gold. FREYTAG *ahnen* 4, 28; *in der baukunst das opus reticulatum, eine bei den römischen bauten vorkommende eigenthümliche netzartige verbindung der mauersteine mit diagonal laufenden fugen.* OTTE *archäol. wb.* 168; *bildlich:* dasz man mich nicht etwa in ein dialektisches netzwerk zu verwickeln meine. GERSTENBERG 3, 18.

NETZWÜHLE, *f. blanus cinereus, eine wurmähnliche doppelschleiche mit beschildertem kopfe, die wie ein regenwurm unter der erde lebt.* BREHM *thierl.* 5, 171.

NETZWUNDE, *f. omenti vulnus* ZEDLER 23, 2022. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 5, 118.

NETZWURF, *m. das auswerfen des netzes, bildlich:* das nenne ich die seelen der ganzen christenheit mit einem einzigen netzwurf fangen. KLINGER 11, 167.

NETZWURST, *f. wurst aus gehacktem kalbfleisch, in lange streifen vom kalbsnetze gewickelt, fricandelle.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 583. JACOBSSON 3, 138ᵇ.

NEU, *adj. und adv. novus, nove; recens, recenter.*

Herkunft und form.

Das uralte, gemeinindogermanische wort führt auf ein einfaches thema nava, neva *und auf ein abgeleitetes* navja, nevja *zurück.*

1) *vom thema* nava, neva: *sanskr. und zend* navas, *lat.* novus, *griech.* νέος (*aus* νεϝος), *altslav.* novu, *altir.* nú, *goth.* niva (*aus* neva, *zu folgern aus* niu-klahs, *neugeboren*).

2) *vom thema* navja, nevja: *sanskr.* navyas, *lat.* Novius, *griech.* νεϊός (*aus* νεϝιος), *lit.* naujas, *altir.* núe *und die germanischen formen: goth.* niujis (*thema* niuja *aus* nivja, nevja), *ahd.* niuwi, niwi, *mhd.* niuwe, niwe, niu, *mnd.* nie, nige, nigge, nuwe, *nd.* nij, nije, nie, nî, nee, *im neutrum* nît, neit, neet (*s.* DÄHNERT 328. *brem. wb.* 3, 238. RICHEY 173. SCHÜTZE 3, 139; DANNEIL 147), *ndl.* nieuw, nouw, nuw (KILIAN 338ᵃ. 340ᵇ. 341ᵃ), *ags.* neóve nyve, nige (LEO 603), *engl.* new, *altn.* nyr, ny, nytt, *schwed. dän.* ny, nytt, *altfries.* nie, *neufries.* ny, nye, *ferner*

3) *die neueren hoch- und mitteldeutschen formen:* neu, neuer *voc.* 1482 x 4ᵇ, *wofür bis ins* 17. *jahrh. lieber* new, newer (ew *ist nur schriftzeichen für* eu) *geschrieben worden ist; daneben noch eine vollere form* neuw, neuwer (*gleich mhd.* niuwe, niuwer) *gemma gemm.* r 3ᵃ. MAALER 305ᵇ. KEISERSBERG *pred.* 69ᵃ. 71ᵃ. *Eulensp.* 2. FRANK *weltb.* 210ᵃ. TH. *und* F. PLATTER 109. 191. WURSTISEN 516. 617. 660 *u. o. Galmy* 161 *u. s. w. baier.-österreichisch* nai, noi, nui, *in der flexion mit übergang des alten* w *in* g, ch (SCHM. *gramm.* § 486. 504. 686) der naige, noige, naiche, noiche SCHM. 1, 1709 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 197. FROMMANN *mundarten* 4, 537; der neuge ZINGERLE *lusern. wb.* 45ᵃ; aufs neuge WEINHOLD *weihnachtsp.* 412 (*aus Kärnten*). — *aus der md. form* nûwe, nû *ist in md. gegenden* nawe, naw, naue, nau *entstanden:* (*von dem maler wurden*) etzliche figuren vornauhet ... 4 kinder gantz naw gemacht. *Dresdner Johannisspiel im neuen archiv für sächsische geschichte* 4, 109 *anm.* 20 (*vom j.* 1504 *und* 1535); der nawe kelch. 110 *anm.* 23 (*vom j.* 1504); ein naw holtzen kreutz. *ebend.;* ein nawe deck zum nawen lintworm gemacht. 112 *anm.* 28 (*vom j.* 1532); funff naw larffen gemacht. 113 *anm.* 31 (*vom j.* 1530); des nawen testaments. *Zerbster passion in Haupts zeitschr.* 2, 277; uff dem nawen markte. BROTUFF *chronica* (1556) G 2ᵃ. Z 4ᵃ; von nawens. P 3ᵃ; *wetterauisch* nau WEIGAND 2, 215. *vergl.* Nauheim, Naunhof, Naumburg *und dergleichen ortsnamen bei* FÖRSTEMANN 2, 1084 *ff.*

4) *etymologisch scheint* neu *mit* nu (*s.* nu, nun) *zusammenzuhängen, s.* CURTIUS *grundz. nr.* 433; FICK² 110. 784. WACKERNAGEL *altd. handwb.* 214ᵃ. SAVELSBERG *in Kuhns zeitschr.* 16, 59 *f. vergl.* neun.

Bedeutung und gebrauch.

Zusammenhang mit nu *vorausgesetzt, würde* neu *ursprünglich 'das nun, gerade jetzt entstandene' bedeutet haben. vergl. den gegensatz* alt, firn (*th.* 1, 263 *f.* 3, 1675) *und die sinnverwandten*

frisch, jung (*th.* 4^1, 208, 5. 4^2, 2373 *f.*), ander (*th.* 1, 308), *mit denen* neu *oft verbunden ist und überhaupt zuerst* (*goth.*) *als gegenstück zu* alt *auftritt.* — *die verschiedenen abstufungen der bedeutung greifen oft ineinander, so dasz manche der folgenden belege an verschiedenen stellen hätten eingereiht werden können.*

I. *adjectiv, attributiv und prädicativ.* 1) *erst oder unlängst entstanden, geschehen, gemacht, beginnend; erst der neueren zeit oder gegenwart angehörend oder davon handelnd.*

a) *von lebenden wesen:* ein neues (*neugebornes*) kind. LOGAU 2, 4, 90;

> als der mutter lebensfülle
> sie (*die raupe*) erweckte, wähnte sie sich neu. RÜCKERT 1, 45;
> als das herz des neuen (*neuerschaffenen*) menschen schlug. 1, 59:

neue menschen (*mit denen man erst bekannt geworden*). KLINGER 12, 81; neue freunde (*Renner* 1881):

> diesen (*freunden*) sei ein hoch gebracht,
> alten oder neuen. GÖTHE 1, 136;

neuer crist, *neophitus* DIEF. 378^b; der newe cristen. *städtechron.* 10, 353, *anm.* 3 (*vom j.* 1479); durch minne und liebe, die sie zu den nuwen cristen hettent. KÖNIGSHOFEN 728, 17; die gelerten christen, alt und neu (*der alten und neuen zeit*). AVENTIN. 4, 898, 28; die newen klügling (*die protestanten*). J. NAS *warnungsengel* 68; ob die newen Wittenberger etc. J. WIGANDUS (*titel*); *neoptolemus*, ein neuwer oder angender kriegsmann. FRISIUS 864^b; neuwe angenomne knecht oder dienst, die noch nit ein jar gedient habend, *mancipia novitia.* 879^b; neuwer eemann, *maritus recens novus nuptus.* MAALER 305^c; neue eheleute. *rockenphilos.* 959. 674;

> wie könnten sie (*spässe*) dem neuen paare munden
> in seiner ehe goldnen flitterstunden? UHLAND (1879) 2, 281;

neu volk, *turba novella* ALER 1463^b;

> denn nirgends baut die milde . . .
> ein reich sich schneller, als wo trüb und wild
> ein neues volk, voll leben, muth und kraft,
> sich selbst und banger ahnung überlassen
> des menschenlebens schwere bürden trägt.
> GÖTHE 9, 67 (*Iphig.* 4, 2);
> sie sahen um sich nicht zu zählende schaaren
> neuer unsterblichen wandeln. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2, 661;

so reden auch .. alle newe theologen (*theologen der neueren zeit*). LUTHER 3, 456^a; die alten und newen wundärtzet. RYFF *chirurg.* 132^a; die neueren lehrer der dichtkunst. LESSING 8, 427; der neue (*nach der neuesten mode gekleidete*) stutzer. ZACHARIÄ (1767) 1, 90; die nymphen ... hieszen neue moden. 43 (*vergl. b,* β); ein neu (unabgerichtet, noch nicht zugeritten) pferd. RÄDLEIN 673^a; wenn eine neue (*erst gekaufte*) kuh in den stall muszte. GOTTHELF *Anne Bäbi* (1859) 1, 9.

b) *von sachen und abstractionen:*

> *mhd.* ein niuwer (*frischgefallner*) snê. KONRAD *troj. krieg* 7725;

newer kalk, *frischgebrannter, noch ungelöschter kalk.* MEGENBERG 443, 21; *nhd.* new (*junges*) bier trinken. *kalenderreim vor 'salus animae'* 1503; newer acker, newe gereut, *novalis.* DASYP. K 8^b; die niwe stat zů Praug. *städtechron.* 4, 59, 16; zu neuen Carthago. AVENTIN. 4, 820, 18; er pauet alda ein neue reichstat. 984, 15; der weg durch die neue stadt, durch die neue kräm war immer aufheiternd. GÖTHE 24, 23; die neue (*neuerschaffene*) natur, welt KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 451. HERDER *ged.* 1, 140; ein neues (*neugebautes*) haus, ein neues (*erst erschienenes*) buch *u. dgl.;* wir sollen itzt disz newe haus einsegnen und weihen. LUTHER *einweihung eines newen hauses* (1546) B 1^a;

> als ich war in dem newen schlosz. H. SACHS 2, 61, 11;
> das neue haus ist aufgericht. UHLAND (1879) 1, 77;
> hebt an im neuen nest zu brüten. RÜCKERT 6, 230;
> die neuen (*bücher*) munden selten meinem schnabel.
> CHAMISSO (1872) 2, 62;

ein neueres (*aus jüngerer zeit stammendes*) gedicht. GÖTHE 49, 143; neuere musik. 36, 175; das neuste (*jüngste, letzte*) edict des königs. 16, 233; durch ihre neueste gegenwart. 18, 306;

> die neuste unbill dieses tages. SCHILLER 14, 30;
> man schalt gewiss mein neuestes betragen.
> 12, 98 (*Piccol.* 2, 2);

prädicativ neu sein, etwas neu machen, bauen *u. dgl.: mhd.* daz chorn daz ze niuwe ist und daz ze alte ist. DIEMER *arzneib.* I; *nhd.* (*die stadt*) ist allenthalben neuw, kein hausz zeigt einiche elte an. WURSTISEN 660; ich machs alles new. *offenb.* 21, 5;

> disz haus itzt new gebawet ist.
> LUTHER *einweihung* (1546) A 8^b;
> da steht dein haus . . .
> von schönem stammholz ist es neu gezimmert.
> SCHILLER 14, 282 (*Tell* 1, 2);

der kirchhof, wie war der noch neu, noch ohne bäume und blumen! GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 7, 15.

α) *mit besonders hervorgehobenem oder gedachtem gegensatze* alt (*vergl.* II, 1): *goth.* þô alþjôna usliþun, sai vaurþun niuja alla, *nhd.* das alte ist vergangen, es ist alles new worden. 2 *Cor.* 5, 17; die alte und neue welt, die alte und neue, neuere, neueste geschichte (*Siegfr. v. Lindenberg* 3, 124), zeit, periode, litteratur (*Siegwart* 1, 280) *u. s. w.:* die neue welt Amerika. FRANK *weltb.* 210^b. EGENOLFF 103^b; Spanien hereicherte sich mit den schätzen der neuen welt. SCHILLER 4, 95; man halte die alte welt (*das alterthum*) gegen die neue. 1, 157; in einer neuen weltperiode. HIPPEL 4, 145; uns alle gehen nur die neuesten zeiten an, nicht die stummen alten, sondern nur die lauten neuen. J. PAUL *doppelw.* 69; das alte und das neue testament: *goth.* sô niujô triggva (ἡ καινὴ διαθήκη) 1 *Cor.* 11, 25; *ahd.* êwa alte unt niwa. *Diut.* 3, 29; *mhd.* altiu und niuwiu ê (*wb.* 1, 450^b); *nhd.* die alt und die neu ee. *fastn. sp.* 1344; in der heiligen schrift neuer und alter e. AVENTIN. 4, 15, 22; der das neu geschäft ins latein bracht hat. 745, 21;

> die (*offenbarung*) nirgends würdiger und schöner brennt
> als in dem neuen testament. GÖTHE 12, 65;

die alte und neue religion, der alte und neue glaube:

> alten glauben hälstu hoch, gibst ihn doch für neuen hin.
> LOGAU 2, *zugabe* 180;

die neue religion, die man an seinen (*des alten aberglaubens*) platz stellte. SCHILLER 9, 108.

β) *in bezug auf brauch, geschmack und mode,* neuer fund, neue mode, neuer brauch, *s. th.* 4^1, 530 *f.:*

> (*wo man*) täglich newe bräuch erregt.
> FISCHART *gl. schiff* 158;

das wäre ihnen lustig, wenn der meister alle tag eine neue sitte einführen wollte. GOTTHELF *Uli* (1854) 63; eine neue tracht, *novus modus indumenti.* STIELER 2307; und das ist heut die newe närrische tracht. PHILANDER 2, 72; was new (*modern*) ist da fallet ir auf und hanget daran wie die narren. 109; newe halbscheinende farben, die halb blaw, halb weisz, halb schwartz .. sind. 150; wer newe bůcher schreiben will, der musz sie schreiben dasz sie new sind, er musz schreiben wie es heut im brauch ist, und wie es die leute lesen und haben wollen. 199;

> wiltu den langen rock nit tragen
> und dich auff neue gattung schlagen. *Grobian.* 372;
> wer haschet listiger der kleider neue arten.
> HALLER *verdorbene sitten* 111;

nach der neusten frantzösischen mode. BUTSCHKY *Patm.* 446; eine zweisitzige, neue, ganz neuste reisechaise. GÖTHE 21, 163; wolfrisirte köpfe .. nach der neuesten mode. NICOLAI *Sebaldus Nothanker* 2, 26;

> habt die neuste mod ihr an,
> die ihr zeigt der welt? RÜCKERT 1, 277;

übertragen:

> gebt acht! ein lied vom neusten schnitt! GÖTHE 12, 105.

2) neu *mit dem nebenbegriff des noch ungebrauchten, nicht abgenutzten, unverletzten, frischen, glänzenden.*

a) *eigentlich,* neue waffen, werkzeuge, kleider, möbel, neues geld *u. dgl.: goth.* giutand vein juggata in balgins niujans (*ahd.* niwan wîn in niwâ belgî zi sentenne ist. *Tat.* 56, 9). *Matth.* 9, 17; plat fanins niujis (*ahd.* blezza niwes duoches. *Tat.* 56, 7). *Marc.* 2, 21;

> *mhd.* ir schilde wâren niuwe, lieht unde breit. *Nib.* 73, 1;
> die brâhten niwe kleit. 593, 1;
> ein buoch niuwe unde vrisch. *pfaffe Amis* 259;

nhd. neue kleider. *voc.* 1482 x 4^a; ein nüw kleid. *Eulensp.* 32; newe schleuche. *Matth.* 9, 17; ein lappen von newem tuch. *Marc.* 2, 21;

> warn unser schuch und kleider new. H. SACHS 10, 115, 20;

ein neu par hosen. *Garg.* 153^a; neue schuh an haben. PHILANDER 1, 480; wer ein new messer kauft. 481; neuer besen. 482; ein newer besen kert erst so wol. FRANK *chron.* 24^a; wenn er einen neuen hut kaufte, so hätte er das beste ansehen in der compagnie. WEISE *erzn.* 165 *neudruck;* holete meinen annoch ganz neuen degen. *Felsenburg* 3, 444; lauter lappen giebt neue kappen. SIMROCK *sprichw.* 287;

lobt ihren neuen latz, schielt offen auf ihr mieder.
Gellert 1,132;

(*kind,*) das noch sein neues kleid nicht tragen durfte.
Schlegel *Romeo u. Julia* 3,2;

und ich selber bin geschmückt
mit dem neuen flause. Rückert 5,63;

neue sommerkleider. Göthe 24,78; neue möbel. 43; eine aufwärterin ... brachte eine neue pfeife. *Siegfr. v. Lindenberg* (2. *aufl.*) 1,160; das neue geld ist noch voll und ohne abnahme; aber so bald es aus der münze ist, so bald fängt es auch an abzunehmen. *rockenphilos.* 401;

neue münze,
die nur der stempel macht. Lessing 2,275 (*Nathan* 3,6);

die alte leier . .
mit einer neuen saite nur bezogen. 318 (4,6);

neue glänzende equipagen. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 6,145.

b) auch übertragen auf das innere, immer frisch und gleich, unverändert, nie veraltend:

mhd. dâ ist der friunt ie niuwe. *Trist.* 1791;

süeȥe und iemer niuwe
ir inneclîchiu triuwe. 219;

wîlen dô diu triuwe
was den liuten sô niuwe. *Engelhard* 218;

nhd. aber uns leuchtet
freundliche treue;
sehet das neue (*jahr*)
findet uns neu. Göthe 1,120.

3) neu *mit dem nebenbegriff des verjüngten, besseren, feineren, frischeren, kräftigeren, das an die stelle des alten getreten ist.*

a) äuszerlich:

(*der bauer*) zeucht bürgerkleider an und wird ein newer
mensch. Opitz *lob des kriegesg.* 687;

bis sie zusammen dereinst, mit neuen leibern umgeben
. . . zu meiner seligkeit kommen.
Klopstock *Mess.* (1748) 1,430;

dasz du verjünget und neu sehest elisiums flur.
Herder *ged.* 2,42.

b) innerlich: ziehet den newen menschen an, der nach gott geschaffen ist (*goth.* gahamôþ þamma niujin mann þamma bi guþa gaskapanin). *Epheser* 4,24; ziehet den alten menschen mit seinen werken aus und ziehet den newen an (afslaupjandans izvis þana fairnjan mannan miþ tôjam is, jah gahamôþ niujamma). *Col.* 3,10; ein neues haus ein neuer mensch. Göthe 11,296; ein newes (*gebessertes*) hertz. Weckherlin 194;

und allmählich . .
spross' ein neues geschlecht edlerer menschlichkeit.
Voss 3,177;

und giebt mir das bei dir nicht einen neuen werth?
Zachariä (1767) 1,198;

so steiget nieder . . .
und führt mich weg zu neuem buntern leben. Göthe 12,61;

neues leben blüht aus den ruinen.
Schiller 14,383 (*Tell* 4,2).

4) *das* neue *ist überhaupt etwas anderes als das frühere und bisherige.*

a) von personen und deren namen: da kam ein newer könig auff in Egypten. 2 *Mos.* 1,8; ein neuer könig, kaiser. Aventin. 4,174,19. 787,23. 799,9; neue krieger (*ersatztruppen*). 940,12; des neuen königs ankunft. Wedel *hausbuch* 254 (der neuerwehlt könig. 262);

zeige sie (*meine leiche*) dem neuen schatze (*geliebten*).
Günther 277;

als drauf sein kläger ihm mit neuen (*noch andern*) zeugen
droht. Hagedorn 2,33;

dann herrscht ein neuer herr! Voss *ged.* 2,69;

er machte dem neuen doge seinen glückwunsch. Schiller 4,156; ein neuer wächter. 12,404; der neue herausgeber. 9,266; ein neuer heermeister. Niebuhr 3,269; die neuen dienstboten. Gotthelf *Uli* (1854) 39; er gibt im einen neuen namen. Luther 3,371ᵃ; und du solt mit einem neuen namen genennet werden. *Jes.* 62,2; teten iren alten nam ... ab, schöpften inen neue nämen. Aventin. 4,959,13; *ebenso von thieren:* er verkaufte die pferde oder handelte neue ein. *Siegwart* 1,216.

b) von sachen und abstractionen: neues geld, neue münze (*geprägt nach einem neuen münzgesetze*). *städtechron.* 1,240*f.* 4,108; der iezige neue (*gregorianische*) calender. *rockenphilos.* 176. 220. 241; neue sachen (*neuerungen*). Gryphius 1,74; ein new gericht (*aufgetragene speise*). *Grobian.* 2944;

kein theil des körpers war derselbe mehr.
. . . dein spiegel selbst
enthüllte dir ein andres, neues bild.
Herder *ged.* 1,68;

schaff du ihr gleich ein neu geschmeid,
am alten war ja so nicht viel. Göthe 12,146;

neue sprossen an der leiter wachsen,
wo du klimmst empor. Rückert 5,23;

der bienenschwarm ist ausgeflogen
und hat ein neues haus bezogen. 1,392;

da die maurer in eine neue herberge zogen. Jacobi 7,170; eine neue wohnung, die ich mir neben der alten miethete. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 6,262;

wenn neue neigung einmal dich verdrängt.
Uhland *Ernst von Schw.* 1,2;

eine neue regierungsform. Wieland 33,125; neue räthsel vorlegen. Schiller 13,392; *prädicativ* neu (*anders*) machen: wenn sie nicht eines tags alles neu machen wollte. Gotthelf *erz.* 1,282.

5) *im* neuen *liegt* (*nach einer unterbrechung*) *die fortsetzung oder wiederholung, das erneuerte auftreten eines früheren oder die erneuerung, nachbildung desselben.*

a) von personen:

mhd. hie stuont ein niuwer (*ein zweiter*) Adam
nackent unde vingerbar. L. v. Regensb. *Franz.* 873;

md. daȥ ist der nûwe unde der wundirliche Joseph, der sîne êliche trûwe veste gehalten hat. Köditz *h. Ludwig* 21,21; *nhd.* Ecolompad ist ein newer Abiram ... Luther ist ein newer Husz. Luther 3,442ᵇ; die neue Rebekka. Rückert 6,31 *überschrift;* wer also . . auf neue Göthe und Schiller hofft. Gervinus 5⁵,813; der neue Amadis (*von Wieland*), die neue Heloise (*von Rousseau*) *u. dgl.*

b) namentlich von naturproducten, naturerscheinungen, und zeitabschnitten, die nach einem bestimmten kreislauf sich erneuern und wiederholen.

α) neuer (*diesjähriger*) wein, most: *goth.* niþ þan giutand vein niujata in balgins fairnjans (*ahd.* nioman sentit niwan wîn in altê belgi. *Tat.* 56,8). *Matth.* 9,17;

mhd. niuwen wîn
trinkent sie. *minnesinger* 2,288ᵇ;

so werdent aller liute houbet
von niuwen mosten mêr betoubet. *Renner* 17272;

niuwe friunde und niuwer wîn
mügen wol gelîch ein ander sîn. 1881;

nhd. die gebraten biren wol schmecken bei dem neuwen wein. *Eulensp.* 2; und ein newen frünt acht ich glych dem newen wyn, der do wol schmeckt im mund. Cyrillus 6ᵇ; neuwer roter wein. Wurstisen 474; jener bauer, der . . einen guten süszen newen wein getrunken. Philander 2,109; neue früchte, gewächse, neues korn, neuer samen *u. s. w.:* das newe gewechs des weinstocks. *Matth.* 17,29 (*ahd.* niwaȥ berd wînrebûn. *Tat.* 160,3).

β) von den jahreszeiten und naturerscheinungen:

mhd. ein niuwer sumer, ein niuwe zît. Walther 92,9;

nhd. diese immer neuen scenen,
womit das jahr den erdkreis schmückt. Ramler 1,48;

ha neuer, neuer frühlingswind,
. . wenn wirst du wieder wehen? Herder *ged.* 1,171;

und dieses neue grün und diese sonne
bringt das gefühl mir jener zeit zurück.
Göthe 9,102 (*Tasso* 1,1);

und kein neues frühlingsprangen
kommt nach abgeblühtem mai. Rückert 4,59;

dort auf der flur erscheint kein neuer frühlingstrieb. 5,81;

das eis ist weggenommen,
die fluren sind so neu. Tieck *Octavian* 4;

von bächen wird das neue gras getränkt. 5;

es schmückt mit zarter decke kaum
das junge neue laub den baum. Platen (1847) 2,66;

neue blumengeschlechter schwankten (*im frühlinge*) um mich her. Arnim *Hollins liebeleben* 32 *Minor;* schon bricht neben dem laube, das noch nicht ganz von dem letzten herbste abgefallen ist, der kleine grüne keim des neuen wachstums an den zweigspitzen der sträucher und bäume hervor. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 6,157.

γ) von zeitabschnitten: neues jahr (*s.* jahr *th.* 4², 2230*f. und* neujahr), neuer monat (mond), neue woche, neuer tag, morgen *u. s. w.:* am achten tag nach der geburt Christi ist das newe jar der römischen christen, das wünschen sie einander, schicken einander geschenk zum newen jar. Frank *weltb.* 131ᵃ (das neue jahr *ist daher auch das neujahrsgeschenk, th.* 4², 2231: wie manches stattliches neues jahr . . haben wir den priestern geschicket. Schuppius 641, *s.* neujahr 2); zum newen jar, uf den newen jarstag. *Zimm. chron.* 4,43,14*f.;*

bisz dein seel zum newen jar,
mit meinen besteckt, dem teufel gsandt,
ewig werd in der hell gebrandt.
Waldis *Es.* 3,26,16;

zwischen dem alten (*jahr*),
zwischen dem neuen
hier uns zu freuen. Göthe 1,119;

der wächter aber singet schon
das neue jahr im alten ton. Uhland (1879) 2,149;

neuer mon, *neomenia* Dief. 378[b]; wenn der mond neu ist. *rockenphilos.* 219; im neuen mond. 398; new jahrmonat (*januar*). Fischart *groszm.* 97 (*ahd.* jârmânot, *mhd.* jârmânet Lexer 1, 1474, *nachtrag* 262); das neue licht (*tag*). *ehe eines mannes* 127; als nu der newe tag mit dem süszen gesang der nachtigallen verkündet wart. *Galmy* 51;

zu neuen ufern lockt ein neuer tag. Göthe 12,43;

und jeder neue tag häuft neue leiden
und schmach auf dein gekröntes haupt.
Schiller 12,405 (*M. Stuart* 1,2);

mit jedem neuen morgen heulen neu-
verlassne wittwen, heulen neue waisen.
13,111 (*Macbeth* 4,6);

er (*geburtstag*) legt dir meine wünsche dar,
die, feuriger von jahr zu jahr,
an jeder neuen sonne glühen. Stolberg 2,32;

und wenn ein neuer morgen
aufdämmert aus der nacht. Rückert 4,49;

das neue licht, *das licht des neumondes, s. th.* 6, 863, *unten* II, 1, *c und* neulicht; *appenzellisch:* der neu sonntig, *der erste sonntag im jahre.* Tobler 332[a].

c) von abstractionen:

mhd. doch wart sîn jâmer niuwe. *Parz.* 45,6;

daz sî mir gnædec würde
miner niuwen schulde. *Iwein* 1617;

er gewan einen niuwen muot. *a. Heinrich* 1245;

nhd. eur lieb macht mir alt schmertzen neu. Ayrer 496,33;

die heist und zwinget mich ein neues herz zu fassen.
Günther 1111;

was dein herz mit neuem kummer schwächt. 299;

und gleichwohl reicht ein neuer harm
dem alten ordentlich die hände. Stoppe *Parnasz* 441;

mit jedem abend neue lust. Hagedorn 2,76;

so würde meine treu
mit jedem tage neu. 2,84;

wir haben abermahl ein neu unglück. Elis. Charl. (1877) 5; was für ein neuer schmerz machet dich ohnmächtig? Geszner 1, 210; mit neuer kraft ausgerüstet. Stilling *wand.* (1780) 126;

von neuen gedanken gewaltig erhoben.
Klopstock *Mess.* (1748) 1,158;

senken sich in geist und glieder (*des genesenden*)
neue kräfte, neues leben. Gleim 1,58;

sog nicht tyrannei
aus jeder rettung neue kräfte? Herder *ged.* 2,10;

neue zweifel erregen. Wieland 33, 139; ein neues vielleicht (*ein neuer zweifel*). 1, 86; dieser diente mir zu einem neuen vorwand. Göthe 24, 288; ein zustand, der alle tage neuen verdrusz zuzieht. 49, 50;

da bereitet' er sich zu neuen gewaltigen lügen. 40,70;

G. hat neuen grund mich zu hassen. Schiller 3, 71 (*Fiesko* 2, 15); dom Karlos unterliegt einer neuen gefahr. 3, 182; diesz letzte gehört für eine neue untersuchung. 4, 307;

es kommt kein fischerkahn zu uns herüber,
der nicht ein neues unheil . .
. . uns verkündet. 14,285 (*Tell* 1,2);

wenn ich den frühling fühle,
wird auch mein lieben neu. Tieck *Octavian* 5;

stets aber werd ich neues lob ihm zollen.
Platen 2,136.

6) *das* neue *als etwas, von dem man bisher nichts gehört hat, das einem unbekannt und fremd, also ganz neu (und dadurch manchmal auch ungewöhnlich und seltsam) ist.*

a) von personen und deren namen: sie haben den feldteufeln geopfert . ., den göttern, die sie nicht kenneten, den newen, die vor nicht gewest sind. 5 *Mos.* 32, 17; es sihet, als wolte er newe götter verkündigen. *ap. gesch.* 17, 18; Numa Pompilius het auch new abgötter geen Rom bracht. Eppendorff *röm. hist.* (1536) 4[b]; so durch kriegsleuf ain neu vor unbekant volk aufkombt. Aventin. 4, 959, 7;

vor ihm, dem neuen vergötterten menschen.
Klopstock *Mess.* (1748) 2,601;

du warst der erste, der . .
mir neu und unbekannt entgegen trat.
Göthe 9,137 (*Tasso* 2,1);

dise näm Peter, Gorg . . . sind pei den Teutschen neu; es haben sie unser vorvodern nit gebraucht. Aventin. 4, 16, 10.

b) neues land, neue welt:

wie Kolumb, der schiffer,
neue ferne welten suchen. Götz 2,45;

bis wir die neuen welten erreichten.
Klopstock *Mess.* (1748) 2,581;

man kommt (*in Klopstocks Messias*) in ganz neue welten von engeln. *Siegwart* 1, 279;

schiffen wir mit jedem tag
her und hin zu neuen (*vorher* fremden) landen.
Rückert 5,86;

der aufgethan für alle welt
den neuen himmelsgarten. 6,180;

innerlich:

du, welchem lieb und gunst ein neues land entdecken.
Günther 662.

c) von andern dingen und abstractionen: geschicht auch etwas, davon man sagen möcht, sihe, das ist new? denn es ist vor auch geschehen in vorigen zeiten, die vor mir gewesen sind. *pred. Sal.* 1, 10; weil er sich über die anmütige neue speisen . . . verwunderte. *Simplic.* 1, 129, 10; ein neues ding, buch, lied (*th.* 6, 983) *u. s. w.:* neuwe und nit alte ding. Keisersberg (*s. unten* neue märe); neue fabel, neue histori. *Bocc.* 154, 19. 21. 32 *K.;*

die glieder zittern mir vor warten neuer dinge.
Günther 260;

ein ding mag noch so närrisch sein,
es sei nur neu: so nimmts den pöbel ein.
Gellert *fabeln u. erz.* (1763) 161;

der uns disz neuwe liedlein sang. Uhland *volksl.* 233;

der uns disz new lied erstmals sang. 260;

ein newes liedlin will ich euch verjehen. 702;

wo lieder klingen schön und neu. Uhland (1879) 2,148;

zwar sind sie an das beste nicht gewöhnt,
allein sie haben schrecklich viel gelesen.
wie machen wirs, dasz alles neu
und mit bedeutung auch gefällig sei? Göthe 12,9;

seine neue tragödie. Lessing 12, 415; nachrichten von neuen büchern. *Siegwart* 1, 281; neue märe (*th.* 6, 1616. 1623), nachricht, zeitung:

mhd. er bringet niuwiu mære her in ditze lant. *Nib.* 88,1;

von der hôchzîte hebent sich niuwiu mære. *Gudrun* 50,3;

nhd. rumores heiszent neuwe meren. Keisersberg *sünden des munds* 71[a]; neuwe mer seint neuwe ding, die man sagt, und nit alte ding. aber uppige wort seint beidenthalp nüw und alt durch einander. 69[c]; was neuer mär (*fremde, seltsame dinge*) sein das, das du mir heut so pald wider zu hausz komest. *Bocc.* 415, 36 *K.;*

ich bring euch gute neve mehr. Luther 8,358[a];

bis ihr gewissere newe mehr erführet. *br.* 3, 297; und weil eine solche mährleinträgerin profession davon macht, dasz sie die neuen zeitungen von einem ort zum andern . . träget. *rockenphilos.* 98; was sie mir melden, ist mir ganz neu. Lessing 12, 414; eine neue art, manier (*th.* 6, 1551): hier ist die scala, welche ich nach einer neuen manier . . eingerichtet. *kunst über alle künste* 98, 5 *Köhler;* eine neue erklärungsart. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 2, 137;

(*sehen*) viel neuer art gespielen
und einen neuen wunderraum. Herder *ged.* 1,158;

martern neuer art. Wieland 17, 160; eine neue art der schönheit. Heinse *Ardingh.* 2, 85; *innerlich:* newe närrische gedanken. Zinkgref *apophth.* (1639) 234; der gedanke an die nahe trennung war ihnen schon minder neu. *Siegwart* 1, 365;

die neuen unsterblichen rührungen alle,
die sein groszes herz durchwallen.
Klopstock *Mess.* (1748) 1,307;

die mich der liebe neu gefühl gelehret.
Schiller 14,67 (*braut von Messina* 2,5);

neue unbekannte gefühle. Göthe 10, 148; die neuen ansichten, die er gab. 25, 180; neue anforderungen an gunst werden gemacht. 36, 173; der gedanke ist einzig und neu. Schiller 3, 23; ein bund, der neu und ohne beispiel ist. 5, 26;

an jedem guten,
das deine strenge neu (*als etwas neues*) zu lehren glaubt.
Göthe 9,152 (*Tasso* 2,3);

und neuen sitten folget neuer rath. Stolberg 14,207.

7) *von personen, unerfahren, fremd, unbekannt mit, noch ein neuling:* neu und unerfahren. Aler 1463[b];

mein vetter Englmair ist so neu. *fastn. sp.* 421,2;

die prediger, sonderlich wenn sie new sind und erst aus der esse kommen. LUTHER 3, 229[b];

ei lehrt mich doch, . . wie mans mache,
so tapfer, so verliebt und doch so neu zu sein!
WIELAND *Idris* 1, 83;

neu sein in:

du bist, mein guter Wesp, sehr neu in allen sachen.
LESSING 1, 19;

nie war ein liebespaar in liebessachen neuer.
Oberon 6, 107;

er war jung und neu in der welt. GÖTHE 18, 46. 131; seine leute sind in dieser gegend neu und ich helfe ihnen gern sich einrichten. 20, 42; Erich, neu in der krone. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 397; *mit dativ, unbekannt mit:*

die ihr erstes gebar, noch neu den sorgen der mutter.
VOSS *Il.* 17, 5.

8) *appenzellisch, von personen auch neuerungssüchtig, reformfreundlich:* er ist neu, er ist ein neuer chopf. TOBLER 332[a] (*vgl.* II, 2, *d*).

II. *das adjectiv in substantivischer verwendung.*

1) neues, das neue, ein neues; *in* was neues, etwas neues, viel neues, wenig neues, nichts neues *ist aber* neues *ein von* was *u. s. w. abhängiger genetiv* (*ahd.* waȥ niwes GRAFF 2, 1110).

a) *als gegensatz des* alten, firnen (I, 1, *b*, *α*):

mhd. er kunde wol erkennen
daȥ niuwe und ouch daȥ virne.
KONRAD *troj. krieg* 19257;

nhd. wir ertichten nichts newes, sondern halten und bleiben bei dem alten gottes wort. LUTHER *wider Hans Worst* 14 *neudruck;* dasz die zuhörer immer etwas newes zu hören und die lehrer etwas newes vorzubringen sich befliszen. ZINKGREF *apophth.* (1639) 276; und so kommt tagtäglich etwas neues zum vorschein, was, zu dem alten und bleibenden gesellt, groszes vergnügen gewährt. GÖTHE 29, 34;

dann bewährt sich auch das neue
nächst dem alten erst beständig. 5, 75;

das neuste was man hört ist immer monatsalt.
d. j. Göthe 1, 173;

das neue kommt, das alte ist verschwunden.
SCHILLER 11, 323;

viel altes ist versunken,
viel neues wuchs herein. UHLAND (1879) 2, 62;

wo neues nicht will sprossen,
vergesset altes ihr. RÜCKERT 5, 78;

er will lieber mit dem alten untergehen, nur um nicht das bedenkliche neue zu versuchen. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 6, 180.

b) *ohne ausgesprochenen gegensatz, etwas anderes als das frühere und bisherige oder etwas ganz neues, bisher unbekanntes, eine neuigkeit;* neues, ein neues, etwas neues anfangen, beginnen, aufbringen, sagen, hören, erfahren *u. dgl.:*

mhd. wir suln ein nûweȥ irhebe (*etwas neues beginnen*).
graf Rud. 10, 5. 13, 12;

wir suln ein niuweȥ briuwen. NEIDHART 13, 35;

nhd. haben imer ein newes uber das ander angenomen. LUTHER *vier pred.* (1546) D 4[b]; wird aber der herr etwas newes schaffen. 4 *Mos.* 16, 30; ein newes hat gott erwelet. *richter* 5, 8; ich hab dir zuvor etwas newes sagen lassen und verborgens, das du nicht wustest. *Jes.* 48, 6; und geschicht nichts neues unter der sonnen. *pred. Sal.* 1, 9; pflüget ein neues (*fangt ein neues leben an*) und seet nicht unter die hecken. *Jer.* 4, 3; etwas neues anheben. AVENTIN. 4, 862, 15; sie wolten etwas besunders und neues können. 899, 32; das new, das trew. FRANK *sprichw.* 2, 7[a]; was neues da sei? *Garg.* 214[a];

seht zu, das niemand langsam sei,
so etwas neues (*eine neue gefahr*) kem herbei.
SOLTAU *volksl.* 389;

was bringt er news? besonders nicht.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 631 *neudr.;*

was neues? was neues? was neues zu hof? PHILANDER 1, 531; must täglich etwas neues wissen auf die bahn zu bringen, solte es auch ein lugen sein. 511;

eh dan man sich umbsicht,
so wird was neues (*in der mode*) aufgericht. 2, 80;

dadurch wurde der könig ... sich für desz kaisers waffen fürchten und nicht leicht etwas neues (*einen neuen krieg*) anfangen. SCHUPPIUS 398; und wann die Schweden hinfüro etwas neues anfiengen, den frieden wiederumb brechen wurden. 399; und sahen, was auf der gasse neues vorlieff. WEISE *erzn.* 124 *neudruck;* was neues herr Sebastian? bring etwas neues auf die bahn. neues genug sagte er, der alte herr B. ist heute frühe ad patres gangen. *Judas d. erzschelm* 3, 443;

was neues aufs tapet:
dort kommt ein schwartzer pfau in bunter majestät.
GÜNTHER 457;

in Schweidnitz träget sich gar wenig neues zu. 1096;

er war . . auf eine wiese kommen,
da er von weiten schon was neues wahrgenommen:
es lag ein schönes weib in grün und bunten klee.
KOTTWITZ 102;

der gerne was neues höret, *novitatis studiosus.* STEINBACH 2, 120; die mährleinkrämerin ... wird auch nicht weit sein, und werde ich etwas neues erfahren. *rockenphilos.* 98; der mensch hat einen unendlichen hunger nach vergnügen, die im stande sind ihn zu sättigen, die immer was neues ausliefern. STILLING *jug.* (1780) 71; die wahrheiten ..., werden ihr vielleicht nichts neues sein. LESSING 2, 61; der tod des general J. war mir ganz etwas neues. 12, 340;

nur neues liebst du? nur neues willst du machen? 1, 19;

neues gescheh nichts unter der sonne? KLOPSTOCK 2, 155;

wissen sie auch was neues, recht was neues, dasz die gräfin Stella braut ist. LENZ 191 *Sauer;* nichts neues (*keine neue nachricht*) von eurem sohne? ENGEL 5, 8; morgen um acht habt ihr so viel neues erfahren, als in zweimal siebenzig ohren geht. SCHILLER 3, 32 (*Fiesko* 1, 9); er glaubt etwas neues gesagt zu haben, wenn. WIELAND 1, 98;

sie gab mir einen kusz und schien bei diesen spielen
was neues, das ihr selbst ein räthsel war, zu fühlen.
Idris 3, 51;

durch das neue, wozu auch das seltene und verborgen gehaltene gehört, wird die aufmerksamkeit belebt. KANT 10, 165; das neue hat als solches schon eine besondere gunst. GÖTHE 36, 172; und überhaupt will der mensch neues. HEINSE *Ardingh.* 1, 44; der kalt und befremdet ins närrische neue des lebens blickt. J. PAUL *leben Fibels* 210; das neueste *die neueste, jüngste nachricht:*

das neuste was man hört. *d. j.* GÖTHE 1, 173;

wenn zeitungsblätter mir das neueste
vom hofe . . erzählten!
SCHILLER 5, 202 (*don Carlos* 2, 2);

das neueste, was ich mitbringe, ist nicht sehr geschickt, die fröhlichkeit zu vermehren. WIELAND 25, 77.

c) das neue (*nämlich* licht) des mondes *oder blosz* das neue, *der neumond:* das new des mônen. MEGENBERG 309, 10; es war gar kalt pis auf das neu auf den hornung. *städtechron.* 4, 10, 244, 16 (*vom j.* 1460); das erst, das ander *u. s. w.* neu. FISCHART *groszm.* 16—23 *neudruck;*

mich vegt der teufl umb das neu.
Erlauer spiele 3, 255 *Kummer;*

das neuw, *coitus lunae.* FRISIUS 786; das neuw ist schön und heiter, *it luna cornibus puris.* MAALER 308[b]; *schweizerisch* s'neu TOBLER 331[b]. SEILER 220[b].

d) *etwas frisch gewachsenes, die neue, die erstlingsfrucht:* ja denn hetten sie auch gern was neuwes aufgieng, als birlin, kirszlin, zuckererbsen. KEISERSBERG *has im pfeffer* c 5[a]; und solt von dem firnen essen, und wenn das newe kompt, das firne wegthun. 3 *Mos.* 26, 10; darumb er (*Cain als erstgeborner*) auch das new vom jar und seine erste garbe zu ostern aufopfert. MATHESIUS *Sar.* 82[a]; *überhaupt etwas frisches, unverletztes und glänzendes:*

an jahren jung und reizend wie das neue,
so fand ich dich. PLATEN (1847) 2, 230.

e) *weidmännisch* das neue, ein neues, *frischgefallener thau oder schnee* HEPPE 279[a]. KEHREIN 218. *vergl.* 2, *f*.

2) der neue, die neuen; der neuere, die neueren: *je nach dem zu ergänzenden substantiv.*

a) die neuen, *die neuvermählten:*

die nacht ist auch für uns, ob gleich die neuen beide
uns lieber sehen gehn. FLEMING (1666) 169.

b) die neuen *im gegensatze zu* alten: der verfasser scheint sich in die alten studirt zu haben, und wenig auf das lesen der neuen zu verwenden. SCHILLER 2, 381; die meisterstücke der alten und neuen (*dichter*). HEINSE *Ardingh.* 1, 32; die neuen und die alten, *die anhänger des neuen und des alten glaubens, die protestanten und katholiken.* SOLTAU 2, 143. 149; wenn sie uns newe und ketzer schelten. LUTHER *wider Hans Worst* 14 *neudruck.*

c) der neuere, die neueren: den meisten von uns neueren (*gegenwärtig lebenden*). LESSING 4, 131; welcher einzelne neuere

tritt heraus, mann gegen mann mit dem einzelnen Athenienser um den preisz der menschheit zu streiten? SCHILLER 10, 288; die neueren (*mineralogen*), die mit so groszer übereinstimmung ihre these behaupten. GÖTHE 51, 190; er las sie (*Tibull und Properz*) sehr fleiszig und schätzte besonders den Properz; aber nicht... auf kosten der neuern. *Siegwart* 2, 20; indem ich mich nun bei ihm um das alterthum erkundigte, so verbarg ich ihm nicht, was mich unter den neueren (*dichtern*) ergetzte. 25, 64; sein nackendes in den theilen... ist wie aller andern neuern (*maler*) meist abschrift eines modells. HEINSE *Ardingh.* 2, 22.

d) der neue, ein neuer, *ein neuling:* neuer *vel* neuling im glauben, *neophitus.* DIEF. 378ᵇ; nehme man dazu, dasz ein junger mann auftritt, der als ein neuer das neue liefert. GÖTHE 36, 173;

sieh! da bringen sie einen neuen (*recruten*)!
SCHILLER 12, 30 (*Wallensteins lager* 7);

einer der alles anders haben will: ich war.. ein neuer, wünschte eine andere bibel, ein anderes christenthum. IMMERMANN *Münchh.* (2. *ausg.*) 1, 212; *appenzellisch ein reformer* TOBLER 331ᵃ (*vergl.* I, 8).

e) der neue (*nämlich* wein): bis ein newer eingelegt werde. *Alemannia* 10, 197ᵃ (*vom j.* 1659); hat er alten oder neuen getrunken? SCHILLER 3, 491; Rudiman that einen langen zug, so dasz ihm der neue auf den lippen schmelzen mochte, wie der schnee in der morgensonne. SCHEFFEL *Ekkeh.* 72.

f) *bair.* der neu, *frischgefallner schnee, spurschnee* SCHM. 1, 1710 *Fromm. vergl.* 1, *e.*

III. *das substantivische* neu *in adverbialer verwendung.*

1) *genetivisch* neues, neuens; *ahd.* niwanes, niwines, niwenes, *mhd.* niuwes, niwes *und* niuwenes, niuwens, niuns, *md.* nûwes *und* nûwens (LEXER 2, 96), *altfries.* nies RICHTHOFEN 951ᵇ.

a) *eben erst, kürzlich, jüngst, neulich:*

mhd. der andir sprach, niwes wære er gehît.
Milstäter genesis 112, 29;
die von des stummen veste
mit freuden niuwens sind geriten. *Lanzelet* 6677.

die nu auzwendig der stat sein und newins vertriben. *städtechron.* 3, 334, 9 (*vom j.* 1350); die newins ûz der stat vertriben sint. 335, 13.

b) neues *und* von neuens (*vergl.* 2, *b*), *neuerdings, wieder: mhd.* als ein man niuwes wîp genimet. *Schwabensp. landr.* 173, 18 *Gengler;* von niuwens U. v. TÜRL. *Willeh.* 151ᵇ; *nhd.* von newes ein ungelt uffsetzen. *städtechron.* 4, 160, 22; welcher das verwûste stifft von nawens auffgericht. BROTUFF *chron.* I³ 3ᵃ.

c) *zum ersten male, zuerst:*

der uns das liedlin newes singt. UHLAND *volksl.* 489;
der uns das liedlin newes sang.
490 (von erst gesang 540).

2) *mit präpositionaler fügung* (*vergl.* 1, *b*).

a) auf ein neues, aufs neue. *α*) *erst, als etwas neues:* wir haben den (*ehestand*) nicht auffs new von uns ertichtet, auch nicht den brauch desselben aus uns auffs new erdacht. LUTHER *wider Hans Worst* 15 *neudruck.*

β) *wiederum, neuerdings,* auf ein neues: hebt auf ein neus ein verfolgung an wieder die juden. AVENTIN. 4, 769, 29; si würden den krieg auf ein neus anfahen. 879, 26; sihe nun hebt er uff ein newes an. ALBERUS *dict.* HH 2ᵃ; und schlempten do auf ein nûws. F. PLATTER 223 *B.;* uns auff ein newes aus der not zu helffen. FISCHART *bienenk.* 52ᵃ; der gute alte Clemens, der erst auff ein neuwes von seinem son auch uberrumpelt und gebochet ward. *buch d. liebe* 9, 1;

er meinte wiederumb sich auff sein pferd zu heben
und auff ein newes ihm die sporen auch zu geben.
D. V. D. WERDER *Ariost* 6, 58, 2;

indem er wieder auff ein neues anfienge, mir auffzurucken. *Simplic.* 1, 500, 10; sofern wir ihm auf ein neues treue und gehorsam verhieszen. BODMER *Milton* 47; aufs neue, aufs neu (*seltener* auf das neue E. BRANDES *in den Göttinger gel. anz.* 1806 *s.* 499): das fleisch.. auf das new brennen. RYFF *chirurg.* 98ᵇ;

da ihn sonst ein frisches weib werde frisch aufs neue nagen.
LOGAU 3, 3, 27;

was unglücks stellen ewere weiber... aufs newe jetzt an. PHILANDER 2, 87; der kauffmann creditirte schon aufs neue. WEISE *erzn.* 44 *neudruck;*

so sind wir wieder gut, dann küsz ich sie aufs neu.
GÜNTHER 385;

das ganze werk aufs neue umzuschmeltzen. LESSING 12, 16 (*vom j.* 1750);

drum frisch nur aufs neue (*getanzt*)! bedenke dich nicht.
GÖTHE 1, 138;
du würdest . . den Antonio,
der uns so fremd geworden, dir aufs neue
und deinen freunden näher bringen.
9, 173 (*Tasso* 3, 2);

so knüpfte ich den faden, wider meinen willen, aufs neue fest. 35, 157;

er sprichts und flieht aufs neu. WIELAND *Idris* 1, 37;
des königs burg wird jetzt aufs neu von mir besucht.
SCHILLER 6, 382;
wer ists, der sich aufs neu vermessen schmeichelt,
in meine tiefen räthsel einzudringen?
13, 382 (*Turandot* 2, 4);
sieh! bürger und ritter aufs neue
erheben zum schwure die hand. SCHENKENDORF 238;
o komme du auch jetzt aufs neue
zu uns. RÜCKERT 1, 96;

das (*der herzschlag*) klingt, wenn man nur so obenhin zuhört, wie: vorbei! vorbei! vorbei! wenn man aber genauer acht giebt, so klopft es: aufs neu! aufs neu! aufs neu! IMMERMANN *epig.* (4. *aufl.*) 1, 8; da hoffte Friedrich aufs neue. FREYTAG *ahnen* 3, 295.

b) an ein neues, *aufs neue, wieder:* welcher (*papst*) den keiser an ein newes verbant. FISCHART *bienenk.* 124ᵇ.

c) von neuem, vom neuen, von neuen (*vergl.* 1, *b und* von neue *bei* neue, *fem.*):

α) von newem *ab integro, de integro.* DASYP. K 8ᵇ; von neuwem· MAALER 305ᵇ; das von neuem wider aufgepaut ist worden die stat Emaus. AVENTIN. 911, 28; welcher in dieser stat von newem pawen will (*einen neubau aufführen will*). *Nürnb. reformat.* 26, 1;

der uns das liedlein . . .
von newem gesungen hat. UHLAND *volksl.* 521;
o schlief ich doch von neuem ein. UZ 1, 24;
wie lebhaft war des kinds vergnügen,
als es sein haus von neuem sah.
GELLERT *fabeln u. erz.* (1763) 75;
dieser schatten, der uns von neuem nahet.
KLOPSTOCK 2, 134;
er . . soll von neuem verherrlichet werden.
Mess. (1748) 1, 35;
laszt uns das bild der gottheit von neuem im menschen erschaffen! 97;
und machten sie Aurorens schwachen alten
von neuem jung. WIELAND *Idris* 1, 36;
ich hatte von neuem,
wie ich dem bann mich entzöge, gedacht.
GÖTHE 40, 148;
befiehl, dasz man von neuem untersuche.
SCHILLER 12, 575 (*M. Stuart* 5, 13);
von neuem schwillt das herz
in warme weiche lenzgefühle. RÜCKERT 6, 402;

dasz er nur wenige schriftsteller, diese aber immer von neuem las. HERDER *Adrastea* 289; aber er erschien mir von neuem so liebenswürdig. HEINSE *Ardingh.* 1, 29; und fing von neuem an zu vernünfteln. ENGEL 1, 343.

β) vom neuen:

von wegen eurer zier, die heute sich vom neuen
bei uns hat eingestellt. FLEMING (1666) 63;

wir genossen vom neuen das labsal des letzten schlummers. HEINSE *Ardingh.* 1, 84; Ardinghello zeichnete vom neuen. 104 *u. o.;*

weib, die stets vom neuen
seel und leib erfreuen kann. RÜCKERT 6, 53;
versuchen wirs fürwahr
noch einmal vom neuen. 4, 133.

γ) von neuen (*nämlich* dingen): von newen ALBERUS *dict.* HH 2ᵃ; es sei denn, das jemand von newen geborn werde. *Joh.* 2, 37; etliche melodeien sind... von künstreichen organisten von newen... gemacht worden. VEHE *gesangb.* (1537) *vorrede;*

soll ich mich aber von newen
mein vorige kühnheit lassen rewen.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 453 *neudr.;*
was vor ein derber schlag
erschüttert herz und haus von neuen! (: freuen)
STOPPE *Parnasz* 381;

wo ich... eine menge hindernisse von neuen übersteigen müszte. LESSING 12, 19 (*vom j.* 1751);

und hub von neuen hart zu schelten an. BÜRGER 144ᵃ;
er nahm sie in sein bett von neuen (: reuen).
STOLBERG *ged.* (1781) 207;
ach! ich sähe sie vielleicht von neuen (: ungetreuen).
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 121;

fühl ich, dasz wir stets von neuen (: freuen)
noch die alten kinder sind. Rückert 6, 182.

IV. neu *als adverb erscheint erst nhd., nachdem schon das mhd. flexionslose prädicative adjectiv* neu *einen adverbialen anstrich gewonnen hat (vergl. die folgenden, leicht zu vermehrenden participialen composita)*:

er lûhte gar niuw unde frisch.
Konrad *troj. krieg* 17542.

1) *eben erst, unlängst, neulich:*

in scham und schandt zu letzt
zog ich hin auff das gew,
da ich het kauffet new
ein guten mayerhoff. H. Sachs 7, 227, 13;

unsere neu verheiratheten freunde. Lessing 12, 415; ein neu ausgebrüteter vogel. Wieland 27, 79; *comparativ* neuer, neur, *neulich:*

neur warb ich ümb ain hausmeit,
die het mir irn dienst zugeseit. *fastn. sp.* 755, 20;
neur ains da hofiert ich vor eim haus. 757, 24.

2) *aufs neue, von neuem, wieder:*

es werden die welten
alle vergehn und neu aus ihrem staube sich schwingen.
Klopstock *Mess.* (1748) 1, 309;
doch eh der lenz
das kleine veilchen neu belebt. Stolberg 1, 438;
begegnet mir auf neu beblümten matten. Göthe 3, 21;
wenn mit blumen die erde sich kleidet neu.
Schiller 14, 272 (*Tell* 1, 1);
stets wächst ihm die kraft auf der erde neu. 11, 320;
die flamme des liedes entbrannte neu. 320;
sag an, was neu geschehen ist? 12, 406 (*M. Stuart* 1, 2);
(*becher*,) stündlich neu erfüllt mit labetrank. Bürger 76ᵃ;
wie blumen wachsen immer neu. Platen (1847) 1, 104;
der alte kampf belebt sich neu. Uhland (1879) 1, 119;
dann wird todtes neu geboren. 2, 313;
was heut zerbricht
wächst morgen neu zusammen. Rückert 2, 264;
wenn sich neu verjüngt dein strauch. 5, 53;
eh sommer neu begann. 6, 228;
hat dir ein stosz von ungefähr
das kartenhaus zerrüttet . .
und steht dir neu zu baun der sinn? 4, 228;

tag, an dem des dorfes ehre . . . neu bewährt werden soll. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 54; *alemannisch auch in voller form* neue (*einem ahd.* niuwo *entsprechend*): wenn man so lauf, so werde man neue hungrig. *erz.* 2, 183.

3) *auf neue, frische weise und art, nove* Stieler 1350. Hederich 1692. Frisch 2, 16ᵇ:

die freud, so lieb mitbringt,
. . stets neu entspringt. Erlach *volksl.* 1, 157;
nun lebt, berührt vom liebeshauch,
das leben neu. Rückert 1, 87;

er wird doch nicht so altväterisch denken wie mein mann? 'im gegenteil! zu neu.' H. L. Wagner 203 *Sauer; comparativ:*

die nachtigall singt neuer (*frischer, schöner*) als jemals.
Klopstock *oden* 2, 139.

4) *ganz von neuem, zum ersten mal:*

der uns dies liedlein neu gesang
und neu gesungen hat. Erlach *volksl.* 1, 267;

neu anfangen, bauen, pflanzen, neu bekleiden *u. dgl.*: sampt andern neu angefangnen gebrechen, so auch den alten unbekannt gewesen. Ryff *chirurg.* 60ᵃ; den wil ich nüw kleiden. *Eulensp.* 32; meine neu gepfropfeten bäume. Geszner 3, 24; neu aufzuwühlender boden (*eines neubruchs*). Göthe 48, 66.

NEUALT, *adj.* (*vergl.* altneu): wer . . bringt nun eine grammatische altneuerung oder ein neualtes am besten in gang? J. Paul *doppelw.* 50.

NEUANBRECHEND, *partic.*: mit jedem neuanbrechenden tage. Klinger 4, 150.

NEUANDRINGEND, *partic.*: ich vergasz über den neuandringenden beschäftigungen, dasz. Göthe 31, 117.

NEUANKÖMMLING, *m. der neu angekommene, neugeborene:*

führet den neuankömmling, mit heiliger flut ihn besprengend,
reinigend ein ins haus, in die gemeine des lichts.
Rückert 2, 292.

NEUARTIG, *adj. von neuer art:* neuartige (*moderne*) kleider. *polit. stockf.* 243; Varros erzählung trug in verschiedenen theilen den stempel ganz verschiedener quellen und zeiten. neuartig ist, dasz Aeneas die Akropolis erreicht. Niebuhr 1, 213.

NEUAUFGEHEND, *partic.*:

als die neuaufgehende sonne lieblich
aus den thauigen tulipanen blitzte.
Platen (1847) 4, 251.

NEUAUFSTRAHLEND, *partic.*: Napoleons neuaufstrahlender glücksstern. Becker *weltg.* 14, 287.

NEUBACKEN, *s.* neugebacken.

NEUBÄNKER, *m. bäcker, fleischer dem eine neue verkaufsbank gestattet und angewiesen ist.* Zedler 24, 4.

NEUBAR, *adj. neu und herrlich, kostbar:* mit hinderlassung alles ihres newbaren geschmucks und fräwlichen kleidung. Kirchhof *wendunm.* 3, 91 (4, 56) *Öst.*

NEUBÄRTIG, *adj.* 1) *jungbärtig, milchbärtig:* indem jener aus neubärtigen jünglingen veteranen macht. J. Paul *friedenpredigt* 7.

2) *einen modern geschnittenen bart tragend:* weil wir mitten in und under den newbärtigen Frantzosen sitzen und wohnen. Philander 2, 17.

NEUBAU, *m. neuer bau.* 1) *das bauen eines neuen gebäudes, das neue gebäude selbst (im plural auch die* neubauten). Zedler 24, 4: so wurde jetzt über einen neubau (*des schulhauses*) verhandelt. Freytag *ahnen* 4, 58.

2) *neue anbauung, ansiedelung:* seitdem aber der neubau überhand genommen . . kauft sich jedes kind, das nicht zum hofe gelangt, frei, und setzt sich auf seine eigne hand. Möser 1, 259.

3) *appenz. der grasboden im ersten jahr, nachdem er früher umgebrochen war und ackerfrüchte getragen hatte.* Tobler 332ᵃ.

NEUBAUER, *m.* 1) *neuer anbauer, colonist, nd.* niebûr: es läszt sich sehr wahrscheinlich zeigen, dasz in diesem jahrhundert sich über viertausend neubauer im hiesigen stifte niedergelassen haben. Möser 1, 101; heuerleute, bürger und andre neubauer. 254; freie neubauer. 255 *f.*; die brinksitzer oder neubauer. Stüve *wesen und verf.* 74. *vergl.* neuerleute.

2) *im Altenburgischen und im Voigtlande als neckname für einen neu ins dorf gekommenen bauer.*

NEUBAUEREI, *f. das anwesen eines neubauers:* das verhältnisz der neubauereien zu den gemeindeberechtigten höfen. Stüve *wesen und verf.* 73.

NEUBEGIER, *f. die begier etwas neues kennen zu lernen, eine neuigkeit zu erfahren (gewöhnlich nur um des neuen willen), sinnverwandt mit* vorwitz; *vergl.* neubegierde, neugier, neugierde *und (wegen entstehung dieser wortbildungen)* neugierig:

dis häuft und reizt die neubegier
und lockt die fremden von der weite. Stoppe *Parnasz* 3;
wie glücklich leitet mich doch meine neubegier!
J. E. Schlegel 1, 324;
kein rhinoceros reizt mehr die neubegier.
Hagedorn 2, 114;
wo die neubegier die schweren schritte leitet.
Lessing 1, 175;
in diesem augenblicke fühlt ihr nichts,
als neubegier? *Nathan* 3, 9;
die liebe neubegier
treibt mich allein, dir diesen rath zu geben. 415;

der vorwiz und die neubegier, eine mächtige eigenschaft eines reisenden, sind nie stark bei mir gewesen. Haller *tageb.* 4 (*vom j.* 1723) *Hirzel*; seine neubegier und sein hang zum vergnügen. Wieland 2, 174;

ihr wunder steigt und ihre neubegier
mit jedem blick. 9, 289;
voll neubegier
naht Korasmin sich dem gepränge.
Pfeffel 2, 159 *Hauff*;
des auges neubegier,
auf ihre glorie zu blicken. Thümmel *reise* 6, 276;
(*es würde*) kein horn die neubegier
der geschminkten bleichen docken
. . ans fenster locken. Göckingk 3, 65;
ich zähme meine neubegier,
drei tage drauf zu harren. Langbein (1854) 3, 86;
damit das auge
der neubegier sich schliesz.
Schlegel *Romeo u. Julia* 3, 2;
so wahr du jetzt aus neubegier erblassest.
Platen (1847) 4, 133;
wie Zeus in todeswettern
sich zeigte sträflicher neubegier. Immermann 3, 83;
was wollt ihr augen hier?
ihr seid nur neubegier. Rückert 1, 359;
die neubegier ist aufs besondre gleich beflissen,
die wiszbegierde will erst das gemeinste wissen.
brahm. 9, 21.

NEUBEGIERDE, *f. dasselbe:*

die neubegierde reitzt den blick. Stoppe *Parnasz* 336;

ich wollte nicht gern, dasz er mir eine so nachtheilige neubegierde zutrauen könne. LESSING 2, 67; was hat er denn noch, meine neubegierde im geringsten zu reitzen? 6, 133; alles wohl überlegt, denke ich doch, dasz ich nicht so ganz für die leidige neubegierde gearbeitet habe. 9, 60; wahrheiten, die jeder fassen, aber nicht jeder üben kann, waren ihrer neubegierde eine allzuleichte nahrung. 11, 23; zur strafe ihrer neubegierde haben sie ein paar gebrannte finger bekommen. CRONEGK 1, 71. GELLERT 3, 7. 6, 25 *u. o.*; mit derjenigen neubegierde, die schon beinah genusz ist. KLOPSTOCK 12, 160; die neubegierde dieser jungen leute. 380 *f.*; er erklärte sich auf eine art darüber, die meine neubegierde rege machte. WIELAND 2, 14; ihre neubegierde auf die vollkommenste weise zu befriedigen. 6, 224;

> aus neubegierde,
> wie alles enden würde. 10, 118;
>
> welchem nachforscht eure neubegierde.
> PLATEN (1847) 4, 232;
>
> er ward von neubegierde
> diese ganze nacht hindurch gepeinigt. 268;
>
> die neubegierde spielt, die wiszbegierde zielt;
> die wiszbegierde schaut, die neubegierde schielt.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 24;

menschliche neubegierde. FREYTAG *ahnen* 5, 264.

NEUBEGIERIG, *adj. begierig auf etwas neues, auf neuigkeiten, voll neubegierde* (*vgl.* neugierig): die neubegierige welt. WEISE *erzn.* (1673) 1 *neudruck*; neubegierig, *curieux* ERBERG 536[a]; ein neu-begieriger leser. *Felsenburg* 1, *vorr.* 2[b];

> wenn neubegierge leute fragen,
> was dich zum lieben angeführt? STOPPE *Parnasz* 333;
>
> die Pleisze selber hebt . .
> ihr neubegierigs haupt aus träger fluth empor.
> ZACHARIÄ (1767) 1, 78;
>
> da streckt der fuchs . . .
> sein neubegierig haupt empor. HERDER *ged.* 1, 325;
>
> wem ziemt und frommt es denn,
> dasz er so neubegierig ist? LESSING 2, 275 (*Nathan* 1, 5);

eben so raths- als neubegierig. J. PAUL *flegelj.* 1, 23; lern- und neubegierig wie er war. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 3, 87.

NEUBEGIERIGKEIT, *f. wie* neugierigkeit:

> der neubegierigkeit die schlüsse wahr zu sagen,
> die das verhängnisz doch in dem verborgnen macht.
> GÜNTHER 538;
>
> doch meine neubegierigkeit wird darum nicht zum stricke
> greiffen.
> STOPPE *erste sammlung von teutschen gedichten* (1728) 189.

NEUBEGINNEN, *n.*:

> meine reime sollen sagen,
> was von deinem neu-beginnen (*dritte vermählung*) sinnen
> für gedanken tragen. LOGAU 3, 5, 48.

NEUBEGRAST, *partic. frisch aufs neue begrast:*

> o mögen jene freuden all . . .
> umtanzen euch auf neubegrasten weiden!
> JACOBI 5, 74.

NEUBEGRÜNT, *partic.*:

> du schmelz der bunten wiesen!
> du neubegrünte flur! HAGEDORN 3, 68;
>
> auf neubegrünten wiesen
> dort das muntre lamm.
> W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 224.

NEUBEHEIRATET, *partic. neuvermählt:* den neubeheuratheten eheleuten. FISCHART *ehez.* 411.

NEUBEKANNT, *partic.*: mit geprüften freunden sowie mit neubekannten (*die man erst kennen gelernt*). GÖTHE 51, 6.

NEUBEKEHRT, *partic. unlängst* (*zum christenthum*) *bekehrt:* ein nuw bekehrter, *neophitus.* DIEF. 378[b]; neubekehrter, *convertite.* RÄDLEIN 673[a]; ich taumelte mit der eigenen zufriedenheit eines neubekehrten zu bette. THÜMMEL *reise* 4, 142; die neubekehrten forderten vom christenthume, das ihren zauberglauben für teufelswerk erklärte, dasz es mit seiner kraft etwas besseres schaffe. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 238; die rohheit und der glaubenseifer des neubekehrten königreichs. 3, 395.

NEUBELAUBT, *partic. frischbelaubt:*

> der busch ist neubelaubt. PLATEN 4[a] (1, 15).

NEUBELEBT, *partic. aufs neue, wieder belebt:*

> blick neubelebet
> aus dem leichentuche,
> strahlender gott! IMMERMANN 1, 115;
>
> muth, der neubelebt
> vom druck des unglücks, sich mit wilder schnellkraft hebt.
> GOTTER 2, 374;
>
> jetzt fühl ich erst in neubelebter frohheit:
> die schönsten kränze winden lieb und treue. GÖTHE 4, 87;

> wenn auf die neubelebte flur
> ein warmer frühlingstag ihm (*dem pflüger*) winkt.
> JACOBI 5, 44;
>
> auch die pferde, neubelebet,
> ziehn des wagens schwere last. RÜCKERT 6, 9.

NEUBELEBUNG, *f. neue, frische belebung, wiederbelebung:* in der griechischen kunst ist ein ewiger same zu seiner neubelebung. HERDER *abh. u. br.* 205; in drei auf einander folgenden generationen vollzog sich ihre (*der majordomus*) erhebung und die neubelebung des reiches. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 317.

NEUBELEHNT, *partic.*: neubelehnter, *novus vassallus, novus investitutus* STIELER 1125.

NEUBESAITET, *partic. mit neuen saiten bezogen:* die neubesaitete laute. FREYTAG *ahnen* 3, 388.

NEUBESCHNITTEN, *partic. frisch beschnitten:*

> daneben eine thränze flosz
> der neubeschnittnen rebe. RÜCKERT 6, 179.

NEUBESCHWINGT, *partic. mit neuen schwingen versehen:*

> mag etwann er am himmelssaum
> den neubeschwingten adler schauen?
> W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 203.

NEUBESEELT, *partic.*: die wärme und neubeseelte stärke, die sie meiner seele gaben. WIELAND 2, 126;

> höret an mein schönstes lied!
> ha, ein lied des neubeseelten
> von der süszen anvermählten,
> die ihm endlich gott beschied! BÜRGER 72[a].

NEUBESUNGEN, *partic.*: neubesungnes glück. HAGEDORN 3, 60.

NEUBEWOHNT, *partic.*: neubewohnte stätte. *d. j.* GÖTHE 2, 14.

NEUBEWUSZT, *partic. aufs neue zum bewusztsein gebracht:*

> sie sollten dir den schmerz verjagen,
> sie machten dir ihn neubewuszt. PLATEN 11[a] (1, 41).

NEUBLAU, *n. blaugefärbte stärke zum bläuen der wäsche, des papiers* JACOBI *handlungslex.* 116. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 98[a].

NEUBRUCH, *m. neu aufgebrochenes und urbar gemachtes land:* der nevpruch der meilstat geit (*giebt als zehenten*) xxx schilling. *cod. austr.-Frising.* 603 *Zahn* (*vom j.* 1316); mit allen den rechten . . zechenden, nüwbrüchen. *Strellinger chron.* (15. *jahrh.*) 39, 25. *vgl.* neubruchzehente *und* BESELER *der neubruch nach dem älteren deutschen recht* (*Berlin* 1868); der newbruch, ein acker, der zum ersten mal aufbrochen ist, als so man reutet, oder ein wisen aufbricht, *novale.* MAALER 305[b]; neubruch SCHOTTELIUS 161. STIELER 232. 1618. DENZLER 212[a]. *schweiz. geschichtsfreund* 25, 337. 26, 319; ainiche reiter (*rodung*) oder neubrich zu machen. *österreich. weisth.* 6, 472, 24 (*vom j.* 1635); neubruch oder neugereut. *Alemannia* 10, 197[a] (*vom j.* 1802); unter dem neubruch sind urbar gemachte bergwaldungen zu verstehn. VOSS *georg. s.* 353; ja sogar der eigenthümer verläszt seinen erst gerodeten neubruch. GÖTHE 23, 124; *auch ein nach längerem brachliegen wieder eingepflügtes, aus einer weide oder wiese hergestelltes ackerland* (*s. die stelle bei* neugereut): einiges schien neubruch und war es auch. denn die äcker bleiben neun jahre als wiese liegen und werden dann wieder andere neun jahre benutzt. GÖTHE 43, 146;

> besser als stiere
> sind die mäuler den pflug durch frischen neubruch zu ziehen.
> STOLBERG *Il.* 10, 344 (brachfeld VOSS);
>
> eilig wandte sich jener dann wieder zur neuen furche,
> wieder wünschend ans ende des breiten neubruchs zu kommen.
> 18, 546;

übertragen:

> noch ist es zeit, da Servius den pflug
> ergreift, und diesen weg zum thron umpflügt.
> wie wird im neubruch keimen edle saat! *werke* 5, 122;

das deutsche geistig-literarische terrain war damals ganz eigentlich als ein neubruch anzusehen. es fanden sich . . . kluge menschen, die für den neu aufzuwühlenden boden tüchtige anbauer und kluge haushälter wünschten. GÖTHE 48, 65. *vergl.* neugereut, neuland, neureut.

NEUBRUCHLAND, *n. wie* neubruch:

> der junge stier pflüg euer neubruchland.
> UHLAND (1879) 2, 217.

NEUBRUCHZEHENTE, *m. der zehente als abgabe von einem neubruche, der novalzehente* ZEDLER 24, 23. FRISCH 2, 16[b].

NEUBÜRGER, *m. neuer, neu eingewanderter bürger:* die italiänischen neubürger. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 534.

NEUDENKEND, *partic. der neuern anschauung und auffassung gemäsz denkend:* es ist leicht begreiflich, dasz die balladen

und romanzen unseres vortrefflichen Uhlands nicht blosz bei patrioten von 1813, bei frommen jünglingen und minniglichen jungfrauen, sondern auch bei manchen höhergekräftigten und neudenkenden den schönsten beifall finden. H. HEINE 6, 263.

NEUDEUTSCH, *adj. gegensatz zu* altdeutsch.

NEUDRUCK, *m. erneuter druck, wiederabdruck einer seltenen originalausgabe, z. b.* neudrucke deutscher litteraturwerke des 16. u. 17. jahrh. (*herausgegeben von* W. BRAUNE), die neudrucke deutscher litteraturdenkmale des 18. jahrh. (*herausgegeben von* B. SEUFFERT), die Wiener neudrucke (*herausg. von* A. SAUER).

NEUDUFTIG, *adj. frisch duftend:*

jugendlich ach! in den rausch
neuduftigen siegs . . .
sank des mannes kraftvoller leib hin!
PLATEN 111ᵇ (2, 253).

NEUE, *adv., s.* neu IV, 2.

NEUE, *f., ahd.* niwî, niuwî, *mhd.* niuwe, niwe, *md.* nûwe (LEXER 2, 93), *nhd. veraltet und durch* neuheit *ersetzt.*

1) *das neusein, die neuheit, novitas* DASYP. K 8ᵇ. DENZLER 212ᵃ: die ainung ... was in der niwin (*var.* newe, new), *erst gemacht, ganz neu. städtechron.* 4, 106, 6 (*anfang des* 15. *jahrh.*); weil ihm die älte, die doch vielmahl besser als die neue, anstünket, so wil er auch immer was neues in seiner sprache haben. ZESEN *rosenm.* 15; die neue der lieb. VOSS *br.* 2, 49; von neue, *aufs neue:* von neue aufgelegten schriften. SCHUPPIUS 624.

2) *der neumond: md.* ein nûwe und ein wedel, daȥ sint vir wochen. *Mühlh. rechtsb.* 49, 17 (14. *jahrh.*); *nhd.* die neu und völle des monds. ETTNER *unw. doctor* 435.

3) *appenzellisch die euterverhärtung frischgekalbter kühe:* d'kue hed d'neue. TOBLER 332ᵃ. *vergl. das folgende.*

NEUELN, *verb. den geschmack oder geruch des neuen an sich haben, besonders von der milch einer erstgekalbten kuh* STALDER 2, 235, *vom bier* SCHM. 1, 1710 *Fromm., von neuen gefäszen* BIRLINGER 352ᵃ; *tirol.* der wein nuilet *in einem ganz neuen fasse* SCHÖPF 476.

NEUEN, *verb., ahd.* niwôn, *mhd.* niuwen, niwen, *md.* nûwen; *nhd. selten.*

1) *intransitiv und reflexiv, neu werden, sich erneuen, verjüngen:*

mhd. hie von sol liebe richen,
jungen unde niuwen. *Trist.* 13065;
dô niwet sich unser herzeleit. *Parz.* 481, 28;

appenzellisch: der mond neut (nüat), *fängt an zu wachsen.* TOBLER 332ᵃ;

von ihr (*sonne*) kommt segen und gedeihen,
sie macht die saat so grün,
sie macht das feld sich neuen. CLAUDIUS 3, 4.

2) *transitiv, neu machen, erneuen, verjüngen* (*s.* erneuen, verneuen):

mhd. den ernst sol ich im niuwen. *Iwein* 5111;
daȥ uns reinen unde niuwen
got sol an stæten triuwen. *Barlaam* 81, 37;

nhd. absolut, etwas neues schaffen: der menschliche geist, sich selbst überlassen, nimmt nur immer kleine schritte, wenn er neuet. HERDER *nachlese histor. schriften* 214; *von den bienen sagt man* sie neuen, *wenn sie anfangen waben zu bauen.* ADELUNG.

NEUEN, *verb. ein altes, nur noch in baier.-österr. mundarten fortlebendes wort: ahd.* niuwan, nûwan (*partic.* ginuwan, ginuan), *mhd.* niuwen, nûwen (*prät.* nou, *partic.* genuwen, genowen, genouwen), *altn.* nûa, gnûa (*mit schwachem prät. auf* ra, *sonst stark*); *daneben ahd.* nouwan (*prät. redup.* niu, nio?), *und wahrscheinlich goth.* nauan (*in* bnauan *zerreiben, wol aus* b-nauan, bi-nauan). *die zu grunde liegende wurzel* nau (*vergl.* FICK² 779 *mit hinweisung auf sanskr.* nu-d *stoszen*) *haben wir auch in* ge-nau *und* noth (*goth.* nau-þi) *erhalten.*

Die grundbedeutung des wortes war wol 'reibend oder stoszend drängen und beengen' (SCHADE² 655ᵃ), *woraus die allgemeinere bedeutung stampfen, zerstoszen, quetschen, zerdrücken sich entwickelt hat, die dann* (*wie noch mundartlich*) *wieder auf die arbeit des enthülsens in der stampfmühle eingeschränkt worden ist; mhd. absolut und transitiv:*

bî dem (*bauer*) muost dû niuwen,
dehsen, swingen, bliuwen,
und darzuo die ruoben graben. *Helmbrecht* 1359;
daȥ geschach bî einem stamphe,
dâ lac inne brie.
dô hieȥ ich niuwen sie. *von dem übeln weibe* 334;
stant ûf balde unde niu. 338;
vor vorhten und vor riuwen
muost ich den brien niuwen. 344;
ich hete in baȥ genouwen. 345;
daȥ ich niht guotes nou,
daȥ was des schult, daȥ si mich blou. 347;

nhd. im 15. *bis* 17. *jahrh. mit allmählichem übertritt in die schwache conjugation:*

und spricht zu ir: was newest du?
'do new ich hie nu
meins chindes maszleid und nachtgeschrei
und alle mainzungen entzwei.' VINTLER 7970 *ff.*;
wann in der mül (*stampfmühle*) neuet man. *fastn. sp.* 111, 14;

ain metz genewens hirs. *städtechron.* 2, 313, 20 (*vom j.* 1449); geneutz hirs. 316, 21, geneut gerste 22; sechs sümer geneutz hirs. 3, 410, 23 (*vom j.* 1456); die müller neuwen, die gersten, den hirs neuwen. H. SACHS *in der eigentlichen beschreibung aller stände* (1568); von einem stär gersten zu malen oder zu newen. *tirol. landsordn. vom j.* 1526 (*bei* SCHÖPF); geneute gerste *vom j.* 1603 (*bei* SCHM.); die gerst, welche man dem ross zu essen giebet, sol gerendelt oder geneuhet sein, damit die hülsen hinweck kommen. ZECHENDORF *von gebrechen der ross* (*Eger* 1571) 1, 4ᵃ; *jetzige mundartliche formen: baier.* noien, nuien SCHM. 1, 1711 *Fromm.* (näugen *cimbr. wb.* 149ᵇ); *tirol.* nujen, nojen SCHÖPF 476. HINTNER 177; *lusern.* neugen ZINGERLE 45ᵃ; *kärnt.* näun, noin LEXER 196.

NEUENS, *adv., s.* neu III, 1.

NEUENTDECKT, *partic.:* neuentdeckte länder. KANT *rechtslehre* (1798) 261;

jede göttin, neuentdeckt,
wird ihr postament gewinnen. IMMERMANN 1, 16;

ähnlich neuentspringend, neuentsprungen, neuentstanden (ALER 1464ᵇ. GÖTHE 9, 378), neuentthront (PLATEN 1, 123), neuentzündet (BECKER *weltgesch.* 14, 443) *u. s. w.*

NEUENTSTAMMEN, *n.:*

ihr (*der pflanze*) sprossen und ihr blühn, vergehn und neu-entstammen
fällt mit des jahres kreis unwandelbar zusammen.
RÜCKERT *brahm.* 10, 192.

NEUER, *s.* neu *und* nur.

NEUERBAUT, *partic.:* schild seines neuerbauten gasthofes. GÖTHE 31, 235; auf dem neuerbauten theater erhielt ... das schauspiel neue aufmunterung und belebung. 60, 216.

NEUERDICHTET, *partic.:* neuerdichtete wörter. STIELER *sekretariatkunst* 2, 268.

NEUERDINGE, *adv. gebildet wie* allerdinge (*th.* 1, 221), *in jüngster zeit, kürzlich:* und ganz neuer dinge haben wir ihn ... von gemeinen bauernjungen abbläuen lassen. WIELAND 12, 7.

NEUERDINGS, *adv. gebildet wie* allerdings (*th.* 1, 222).

1) *in jüngster zeit, kürzlich:* erschien doch neuerdings aus der feder des herrn H. eine versio duplex. *Siegfr. v. Lindenberg* (2. *aufl.*) 1, 161; von einem neuerdings erhabenen vornehmen ton in der philosophie. KANT 1, 173 (der neue ton im philosophieren 180); man behauptete neuerdings, dasz. HEYNATZ 2, 289.

2) *von neuem, aufs neue:* sind denn unser Klopstock und seines gleichen wiederum neuerdings begierig worden, das maas ihres genies zu wissen? SCHILLER 2, 376; sie werden, wenn sie sich nicht mäszigen können, den adel und auch den bürgerstand neuerdings gegen sich empören. TIECK *ges. nov.* 4, 244.

NEUEREI, *f. neuerung:* wir aber weil wir alle solche teufelei und newerei meiden und fliehen, uns wider zu der alten kirchen ... halten, sind wir gewislich die rechte alte kirche on alle hurerei und newerei. LUTHER *wider Hans Worst* 24 *neudruck;* wenn doch solche newerei im bapstum schlecht newerei were oder sein kündte, so weren sie noch etlicher masze umb friedes willen zu leiden, gleich wie einer seinen newen rock tregt oder leidet. *ebenda;* denn ob ir solch newerei bei euch fur schertz haltet, so ists doch ... abgötterei. 27.

NEUERER, *m. einer der neuert, etwas neues aufbringt und gegen das alte oder veraltete eifert* (*lexicalisch erst von* CAMPE *aufgenommen, bei* STIELER 1351 *nur das compositum* verneurer): wie wenig sich der beste theil von Deutschland um diese neuerer (*die eine neue griechische orthographie aufbringen wollen*) bekümmert. LICHTENBERG 4, 248; wir warfen ihm (*Lessing*) vor, die lutherischen orthodoxen müszten ihn . . selbst für einen neuerer halten. NICOLAI *bei Lessing* 13, 478; ein enthusiast! ein gefährlicher neuerer! GOTTER 3, 67;

weh euch! ich seh die frucht,
ihr neuerer (*gottesleugner*), die euer beispiel stiftet. 1, 392;

leichtsinniger neuerer. Voss *antisymb.* 1, 40; neuerer, welt- und menschenverbesserer. Klinger *betracht.* 3, 85; gefährlicher neuerer. 109; sie (*Elisabeth*) errieth, dasz die neuerer in Europa die stützen einer freiheit werden würden. Schiller 4, 97;

schon schleicht . . in beider brust
das gift der neuerer. 5, 2, 252 (*don Carlos* 2, 10);

die partei der neuerer. Schlosser *weltgesch.* 3, 478; haben diese neuerer wirklich die grenzen des französischen theaters erweitert? H. Heine 11, 228.

NEUERFUNDEN, *partic.*: die neuerfundene (*neuentdeckte*) welt. Rädlein 673ᵃ; das neuerfundene land, *terra nova*, Newfoundland *in Amerika.* Ludwig 1323;

lasz meinen kahn am engen strande
in deine neu-erfundne welt. Hofmannswaldau 1, 354.

NEUERKEIT, *s.* neurigkeit.

NEUERLEUTE, *plur. zu* neubauer. Stüve *wesen u. verf.* 75.

NEUERLICH, *nach dem muster von* neulich *gebildet und mit dem comparativ* neuer *zusammengesetzt.*

1) *adjectiv.* a) *neu, novus* Aler 1464ᵇ. Hederich 1692: in den rechten wird neu oder neuerlich überhaupt alles dasjenige genennet, was entweder bisher noch gantz und gar nicht bekannt, oder doch sonst nicht gebräuchlich gewesen. Zedler 24, 1; neuerlicher zoll, auf neuerliche dinge umgehen. Frisch 2, 18ᵇ; *durch eine neuerung aufgekommen und ungewohnt, curiosus, insolens, insolitus.* Stieler 1353. *vgl.* neuerlichkeit.

b) *der neueren, letzten zeit angehörend, in der jüngsten zeit geschehen oder gemacht:* verschiedene neuerliche wahrnehmungen. Wieland 8, 413; wenn ich mich . . des neuerlichen abenteuers mit der sylfide erinnere. 11, 320; die neuerliche wegnahme von Neapel und Kapua. Schiller 9, 259; in dem reiche der wissenschaften . . sehen wir . . einzelne bezirke, obgleich von neuerlichem anbau, schnell zu ansehen . . . erhoben. Wolf *museum der alterthumswissensch.* 1, 10.

2) *adverb.* a) *noviter, insolenter, insolite* Stieler.

b) *in der, aus der neueren, letzten zeit, jüngst:* aus Hamburg habe ich neuerlich keine nachricht. Lessing 12, 256; ich habe neuerlich . . sehr dringende veranlassungen bekommen, diese reise nach Wien doch ja einmal zu thun. 375; ehedem . . und neuerlich. 7, 44; das schlimmste ist, dasz mein gemahl . . . neuerlich ein groszer moralist geworden ist. Wieland 25, 227; schon bei der letzten anwesenheit der baronesse und neuerlich durch briefe, war Charlotte aufgefordert worden, Ottilien dorthin zu senden. Göthe 17, 274; dieses ernste paar, das sich erst neuerlich zusammengefunden hatte. 25, 27; bei dem streit mit dem päbstlichen hof war neuerlich in verschiedenen schriften mehr lärm als jemahls von dieser freiheit gemacht worden. Schiller 4, 124; *superlativ:* da neuerlichst von einigen Engländern die originalität der Bürgerschen Lenore angestritten ist. Herder *nachl. zur schönen liter. u. kunst* 359.

NEUERLICHKEIT, *f. neuerung* Stieler 1351: sie waren den neuerlichkeiten . . . feind und gehässig. Albertinus *guld. sendschr.* (1625) 1, 12ᵃ.

NEUERLING, *m. wie* neuerer: wie oft eine neuerung in der lehre unbemerkt durchgegangen sei, weil der neuerling den mantel noch nach der alten art trug. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 2, 96.

NEUERMUNTERT, *partic. wieder munter geworden, frisch ermuntert:*

in büschen und hecken
übten ein fröhliches lied die neuermunterten vögel.
Göthe 40, 5.

NEUERN, *verb.* 1) *mhd.* niuwern, *neu (eigentlich neuer) machen, erneuern* (Lexer 2, 96), *wofür nun* erneuern, verneuern *gebraucht wird.*

2) *nhd. transitiv, eine neuerung mit etwas vornehmen:* also mueste ers nicht ändern noch neuern. Luther *zu* 1 *Sam.* 2, 3 (64, 47 *der Erlanger ausg.*); *absolut, eine neuerung machen, umgestaltend wirken:* wo man vil newret, do säet man vil leichtfertige leut. Lehmann *florileg.* (1630) 551, 31. Butschky *Palm.* 367; es war immer Lessings hauptvorwurf wider die neuernden theologen, dasz sie inconsequent wären. Nicolai *bei Lessing* 13, 478; jene magistri nostri von Löwen, welche gegen die neuernde literatur und theologie so lange im kampfe gelegen. Ranke *deutsche gesch.* 2, 36; annäherung an neuernde vorstellungen. 5, 31; das neuern. Klinger 8, 185.

NEUERSCHAFFEN, *partic. neu erschaffen:*

so kamen in die welt die neu-erschaffnen geister.
Haller *urspr. des übels* 2, 69;

um und um lagen die hügel in lieblicher abenddämmrung,
gleich als wären sie schon neuerschaffen, und blühend, wie Eden. Klopstock *Mess.* (1748) 1, 80.

NEUERSTANDEN, *partic. aufs neue, wieder erstanden:*

dir (*deutsches vaterland*), dem neuerstandnen, freien,
ist all mein sinnen zugewandt. Uhland (1879) 1, 92;

gläubig schauten wir nach süden,
nach dem neuerstandnen reich. Ditfurth *volksl.* IV, 82, 4.

NEUERTHUM, *s.* neuthum.

NEUERUNG, NEURUNG, *f., mhd.* niuwerunge, *md.* nûwerunge (Lexer 2, 96).

1) *die erneuerung, verjüngung:*

sein cörper . .
ruht in der erd, und allda wart
der newrung und der himmelfarth.
Ringwald *in Wackernagels leseb.* 2, 184, 25.

2) *die umgestaltung eines alten oder veralteten zu etwas neuem und zeitgemäszem und die dadurch hervorgebrachte veränderung, die reform; oft mit dem tadelnden nebenbegriffe, dasz die änderung willkürlich, nur um des neuen willen gemacht sei.*

a) *in bezug auf brauch und mode, thun und wandel:*

vil nüwrung ist in allem land.
kurz schäntlich und beschroten röck *u. s. w.*
Brant *narrensch.* 4, 24;

der mensch viel newerung erfindt,
der mensch fürkaufft, wuchert und schindt *u. s. w.*
H. Sachs 3, 452, 29;

ein reicher und gewaltiger tyrann in einer statt erfand ein neuwerung über die ander, darmit er seine unterthanen peinigte und beschwerte. Kirchhof *wendunm.* 1, 67 (1, 58) *Öst.*;

wo ausz der art man schlägt,
und täglich newe bräuch erregt,
da kumpt gewis ain newerung,
die selten eim land wol gelung.
Fischart *gl. schiff* 159;

ungereimte wechsel und newrungen der kleidung. Philander 2, 150;

neuerung ist, was ihn kränkt. S. Dach 861 *Öst.*;

und hat die mode nicht die neuerung ersonnen.
Zachariä (1767) 1, 64;

sprichw. die neurung macht teurung. Harsdörfer *gsprächsp.* 8, 157. Simrock 405;

man fange keine neurung an,
weil selten neues gut gethan. Simrock *a. a. o.*

b) *in bezug auf ansicht, lehre und glauben, auf recht, verwaltung und regierung:* wer hat euch befolhen, diese freueliche newerung zu machen in der kirchen? Luther *wider Hans Worst* 22 *neudruck*; wer hat euch befolhen, diese newerung zu machen, das ir den ehestand verdampt? 23; was nach gottes wort geendert wird, das ist keine newerung. *werke* 5, 87ᵃ; haben vil neuerung im glauben gemacht. Aventin. 4, 867, 8; welcher vom adel geporn im reich wider alle privilegien . . neuwerung in herrschaften wider lands brauch aufsetzen wolt mit zöllen, geleiten etc. Frank *chron.* 88ᵇ; denen die köpf voll newerungen stecken, die seind störer in regimenten. Lehmann *floril.* 552, 48; es soll kain richter noch niemants unbillich . . . neuerung und aufsatz machen. *österr. weisth.* 1, 208, 5 (*vom j.* 1565); das ein neuerung und vor alter nit gewesen. 85, 17 (17. *jahrh.*); neuerungen machen, kann sowohl der charakter eines groszen geistes, als eines kleinen sein. Lessing 4, 109; es ist schwer eine neuerung durch sie selbst beliebt zu machen. 6, 86; nicht geneigt, neuerungen in der lehre machen zu lassen. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 2, 72; eine neuerung in der lehre oder in der kirchenzucht. 226; man musz keine neuerungen gestatten. 232; jede wichtige neuerung schreckt ihn (*den* brodgelehrten) auf, denn sie zerbricht die alte schulform, die er sich so mühsam zu eigen machte. Schiller 9, 81; eben diese drückende schuldenlasten machten den adel jeder neuerung günstiger. 7, 63;

du nimmst
das zepter, jenem Joseph ungleich,
nicht in die weltliche faust der neurung.
Platen (1847) 2, 154.

NEUERUNGSFEIND, *m.*: doch ward er (*d'Olivet*) nun als . . neuerungsfeind, purist und rigorist den dichtern und schriftstellern höchlichst verhaszt. Göthe 36, 179.

NEUERUNGSGEIST, *m.*: es ist eine ganz bekannte sache, dasz die instrumente nicht den künstler machen . . der gerade

menschenverstand sieht auch dieses bald; es ist nur der neuerungsgeist, der es nicht sehen will. LICHTENBERG 4, 9; dem neuerungsgeist entgegenwirken. DAHLMANN *französische revol.* 193.

NEUERUNGSSUCHT, *f.*: die vor der neuerungssucht die alte religion geschützt hatten. VOSS *antisymb.* 1, 33; W. ist die eigendste zusammensetzung von pedanterie und unruhiger neuerungssucht. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 278.

NEUERUNGSSÜCHTIG, *adj.*: ehrgeitzige und neuerungssüchtige menschen. WIELAND 31, 267. *vergl.* neusüchtig.

NEUERWACHT, *partic.*: dem ich wirklich mit neuerwachtem verlangen mich entgegen sehne. SCHILLER *an Göthe* 432 (4, 122);

wer bist du, neuerwachte seele,
die in sich selbst als eine sonne blickt?
HERDER *ged.* 1, 175.

NEUERWÄHLT, *partic.*: der neuerwehlte könig in Polen. WEDEL *hausbuch* 262; der neuerwehlte commissar. RABENER (1755) 3, 99.

NEUES, *adv.*, *s.* neu III, 1.

NEUFANG, *m.* 1) *neuer ankömmling, anfänger, neuling*: *adventitius*, neufang *vel novitius* SCHM. 1, 730 *Fromm.*; *advena*, fremd nûfank. DIEF. *nov. gl.* 10ª; under disz er .. mit den beeden newfängen sein gespräch hielte, und sie befragte von ihren eltern, von wannen sie weren, und was biszher ihr thun und lassen gewesen. *Winkelfelder* 268; die 2 neufäng .. die wusten weder ausz noch an. 347.

2) *ein angeschwemmtes und neu eingefangenes, eingezäuntes erdreich.* WESTENRIEDER *gloss.* 385.

3) *bergmännisch ein neuer fund* (*vergl.* neufänger). VEITH 173.

NEUFÄNGEL, *m.*, *was* neufang 1: der ietzig gerichtschreiber als ein neufengl werde der märcher ... nit vil bericht haben. *aus einer alten grenzbeschreibung bei* SCHM. 1, 730 *Fromm.*

NEUFÄNGER, *m.*, *md.* nûfenger, *bergmännisch der einen neuen fund* (*s.* neufang 3) *gemacht, eine neue lagerstätte gefunden hat.* FRISCH 2, 16ᵇ. VEITH 351. *vergl.* neugänger.

NEUFÄNGISCH, *adj.*, *kurh.* neufängsch, *nach neuem haschend, neugierig.* VILMAR 283.

NEUFENSTER, *n.*: andere nennens (*pennal, bachant*) ein neovistum oder neufenster (*verdrehung und umdeutschung von* neophytus). *schulbossen* (1627) 49.

NEUFUND, *m. gleich* neuer fund (*th.* 4¹, 530): es soll kain richter noch niemants beschwärlich neufund, neuerung und aufsatz machen. *österr. weisth.* 1, 208, 5 (*vom j.* 1565); *bergmännisch eine neu entdeckte, neu aufgeschlossene lagerstätte.* VEITH 208; wer ainen newfund vervehl (*in besitz nimmt*) mit seinen rechten. *österr. weisth.* 1, 197, 7 (14. *jahrh.*).

NEUFÜNDIG, NEUFINDIG, *adj. modernus, novellus* DIEF. 364ᶜ. *nov. gl.* 255ª:

ein becker het ein swin,
daȥ ist ze höher kunst bereit
in niufundigen sachen . .
sîn mocht ein kuo wol lachen.
meisterl. der kolm. handschr. 196, 12;

die seltzam newfündig (*veränderliche und veränderungen bewirkende*) natur des mons (*mondes*). PARACELSUS 1, 496ª.

NEUFÜNDIGKEIT, *f. die erfindungskraft*: der gallen aigenkait ist ... behendichait, scherpfen der sinn, newvindichait. MEGENBERG 28, 28; *clev.* nauvundicheit, *machinatio* DIEF. 342ᵇ.

NEUFÜNDLER, NEUFINDLER, *m. der einen neuen fund macht, etwas neues aufbringt*: spitzsinnige neufündler und wolberedte leut. ENGERD *seelenartznei* (1581) 21; *namentlich im übeln sinne verbunden mit* finanzer (*th.* 3, 1641): die finanzer und newfündler. AGRICOLA *spr.* 30ª; finanzer und neufindler. HAMANN 4, 26.

NEUGÄNGER, *m. bergmännisch einer, der eine lagerstätte* (*mit der wünschelruthe*) *ergangen und gefunden hat.* FRISCH 2, 16ᵇ. *Chemnitzer bergm. wb.* 368ª. VEITH 351. *vergl.* neufänger.

NEUGEADELT, *partic.*: neugeadelte werden von edelleuten gewöhnlich verachtet oder beneidet. RABENER 4, 260; der neugeadelte. MÖSER 4, 279.

NEUGEBACKEN, NEUBACKEN, *partic.*, *im älteren nhd. und noch jetzt in oberd. mundarten* neugebachen, neubachen, *frisch, eben gebacken.*

1) *eigentlich, vom brote*: eȥ sol auch ain ieclich pecke alle tage neupachen prot vaile haben, er habe denne gnûc altpachens protes. *Nürnb. polizeiordn.* 197 (14. *jahrh.*); da stûnd nüwbachen brot an dem laden. PAULI *schimpf u. ernst* 32 *Öst.*;

gantz newbachen war unser brot,
ietzt ists schimlich. H. SACHS 10, 115, 23;

bring mir . . ein kandel mit wein,
würscht und newpachne semmelein! 9, 81, 23;

man sol sich auch von süszem brodt, das neubachen oder noch warm ist, gänzlich hüten. RYFF *spiegel der gesundheit* (1574) 55ª; neubackene semmel. COLERUS 2, 645ª; neugebacken brot, *panis recens.* STIELER 75. DENZLER 212ª.

2) *übertragen*: neubackner kan ich die zeitung nicht bringen. CHR. WEISE *comöd.* 69; neugebackene wörter. *erzn.* 67 *neudr.*; neugebackene sachen, *choses nouvellement inventées.* ERBERG 536ª; so kündigte der mensch dem neugebakenen freistaat den krieg an. SCHILLER 3, 59 (*Fiesko* 2, 8); *von personen*:

o ir neugebachnen kriegsleut!
EDELPÖCK *com. von der geburt Christi, vers* 1956.

wollen wir dem neubackenen fürsten die herrschaft gesegnen. WEISE *erzn.* 113 *neudr.*; es verlohnte sich mit so einem neubackenen vater, dasz ich ihm grosze titel gäbe. 115; sein gang war so erbar wie eines neugebackenen magisters. *maulaffe* 52; ein neugebackener edelmann. RÄDLEIN 673ª; neugebackene edelleute, *nobiles recenter creati.* ZEDLER 24, 84; beide neugebacknen eheleute. *Felsenburg* 4, 227; aber da kommt ja unser graue jüngling schon wieder mit seiner neugebackenen frau. LENZ 2, 102;

wünschte sie möchten die gütigkeit haben,
diesen meinen neugebacknen knaben
ihrem lieben publikum zu produzieren.
H. L. WAGNER 363, 38 *Sauer.*

NEUGEBÄREN, *verb. gewöhnlich getrennt* neu gebären (*s.* gebären II, 8, *b*), *neu oder aufs neue gebären*:

oft hat die liebe schon tyrannen neugebohren.
GOTTER 2, 423.

s. neugeboren.

NEUGEBÄREND, *partic.*:

wir kommen neugebärend, neugeboren. GÖTHE 3, 296 *H.*

NEUGEBÄU, *n. novum aedificium* ZEDLER 24, 4. *vgl.* neubau.

NEUGEBAUT, *partic.*: ein neugebaut haus, schiff. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1323; neugebaute tempel. ZACHARIÄ (1767) 3, 12; in einem neugebauten, stattlichen bürgerhause. GÖTHE 48, 65; ein neugebautes nest. SCHILLER 12, 33.

NEUGEBOREN, *partic.*, *ahd.* niwiboran, *mhd.* niuweborn, niuborn, *md.* nûgeborn.

1) *neu, vor kurzem geboren*:

ahd. kind niwiboranaȥ in kripphun gilegitaȥ. OTFRID 1, 12, 20;
mhd. sam ein niuborneȥ westerchint. *Rolandslied* 252, 11;
dô lac der niuweborne degen. KONRAD *troj. krieg* 520;
md. sâ er gein dirre mitternacht
nûgeboren wart gelacht (*gelegt*)
in eine crippen schiere. *Elisabeth* 9240;

nhd. wo ist der newgeborne könig der juden? *Matth.* 2, 1;

dem newgebornen kindelein
singen alle engelein. PH. WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, 113, 1;
da mich gefunden hat ein jeger
kindsweisz dort in des waldes leger
sam newgeporen eingewunden. H. SACHS 8, 42, 35;

neugebohrne kinder. *rockenphilos.* 10. 212;

und des ersten haines schatten
um die neugebornen hing. BÜRGER (1778) 3;
ein lieblich neugeboren kind. UHLAND (1879) 2, 262;
in der wiege, neugeboren
wo das stumme kindlein liegt. RÜCKERT 4, 58;
da einstmals in der wiegen
mein liebes weib als neugebornes lag.
W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 241.

2) *überhaupt neu geworden, neu geschaffen.*

a) *von personen*: er warf sich an den hals des neugebornen schwiegervaters (*der so eben sein schwiegervater geworden*). J. PAUL *uns. loge* 1, 17.

b) neugeborne (*frisch gewachsene*) kräuter. *Simplic.* 3, 238 *Kurz*; die federn einer gans beschämten den neugebohrnen (*frisch gefallenen*) schnee. LESSING 1, 135;

es nahmen (*bei der schöpfung*) ihren platz die neugebornen
sonnen. HALLER *vom urspr. des übels* 2, 14;
dasz nicht andere tage das neugebohrene weltall
angestralt im beginn. VOSS *georg.* 2, 336.

c) *von abstractionen*:

morgen liebe, morgen paare
neugeborne liebe sich. BÜRGER 123ª;

und hatte einen neugebornen plan im sinne. J. PAUL *flegelj.* 1, 73.

3) *aufs neue, wie neu geboren, wiedergeboren, verjüngt*:

mhd. im was ein ander leben gegeben,
er was ein niuborner man. *Trist.* 8317;

nhd. mir ist als wär ich neugeboren, *revivisco, recreatus, beatus sum.* STIELER 96; neugebohren (*sehend geworden*) muszten sie (*die blinden*) die dinge, die sie als körper mittelst des gefühls wohl gekannt hatten, als bilder auf der fläche erst kennen lernen. HERDER *Kalligone* 44; ich fühlte mich weich und, bei wieder auflebenden kräften, wie neugeboren. GÖTHE 23, 74;

bin ich doch wie neugeboren,
läszt mein schenke fern sie (*die flasche*) schauen . .
und doch bin ich neugeboren,
läszt sie sich ins auge schauen. 3, 58 *H.*;

und dann bin ich am andern tag so heiter und so neugeboren. BETTINE *br.* 1, 209; mit neugebornen kräften. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 261; *besonders von der geistigen und geistlichen wiedergeburt, wofür beispiele bei* gebären II, 8, *b gegeben sind.*

NEUGEBURT, *f. die neue geburt, die* (*geistliche*) *wiedergeburt:*

damit ist noth die newgeburt
aus gottes geist zum leben.
J. WALTHER, *Wackernagel kirchenl.* 3, 222, 35 (*v. j.* 1564);
und hilf ihn durch dein götlich wort
zur rechten busz und newgeburt.
M. WEISZE *ebenda* 3, 355, 6.

NEUGEDRUCKT, *partic. neu oder aufs neue gedruckt:* ein neugedrucktes buch *u. s. w.*, ein neugedruckter dichter, *dessen gedichte zum ersten male gedruckt werden:*

der stolze Gothilas, ein neugedruckter dichter.
HAGEDORN 1, 96.

NEUGEFÜHLT, *partic.:* in des menschen seele geht eine neugefühlte welt auf, die er nicht fassen, nicht begreifen kann. KLINGER *theater* 4, 138.

NEUGEFÜLLT, *partic.:*

es klangen neugefüllte becher.
W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 139.

NEUGEFUNDEN, *partic.:*

er wagte sich ins neugefundne land.
PFEFFEL 1, 419 *Hauff.*

NEUGEHECKT, *adj. frisch geheckt, erst ausgebrütet; übertragen:*

den freund . . . dessen wahl erprobt,
mit ehrnen hacken klammr' ihn an dein herz.
doch härte deine hand nicht durch begrüszung
von jedem neugeheckten bruder.
SCHLEGEL *Shakesp.* 3, 166 (*Hamlet* 1, 3).

NEUGEKLEIDET, *partic.:* alle personen erschienen neugekleidet auf der bühne. SCHILLER 2, 374; neugekleidete knaben. H. HEINE 4, 67.

NEUGELB, *n. ein verfeinertes schüttgelb.* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 98ᵇ.

NEUGELD, *n.: nummus asper,* neugelt. STIELER 682.

NEUGELEGT, *partic.:* ein neugelegt ei. RÄDLEIN 673ᵃ.

NEUGELEHRT, *partic.:* etlich ausz den neugelehrten (*neueren gelehrten*). HEYDEN *Plin.* 377.

NEUGEMACHT, *partic.:* neugemachte deutsche worte. J. PAUL *vorsch.* 2, 209.

NEUGEPRÄGE, *n. neues gepräge, von neuer wortbildung gebraucht:*

sonst rüg ich gar nicht schroffer rede neugepräg.
RÜCKERT 5, 181.

NEUGEPRÄGT, *partic.:* neugeprägte münzen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 160; *übertragen:* die neugeprägten namen. LESSING 8, 174;

dasz er schnöde
sie (*die zeit*) mit dem alten klingklang tödte,
den, blinkend nur und neugeprägt,
die schreibsucht jetzt zu markte trägt. GOTTER 1, 454.

NEUGER, *s.* näbiger.

NEUGEREUT, *n., mhd.* niugeriute, *md.* nûwegerût (LEXER 2, 89. *nachtr.* 331), *was* neureut, *novale* DIEF. 383ᵃ. SCHM. 2, 182 *Fromm.*, nüwgerüt GESZLER *tütsch reth.* 21ᵃ: dasz die neubrüche oder neugereut nichts anderes sein als grundstücke, welche vorhin ein wüste waren und nun angebauet worden . . es gibt auch uneigentliche neubrüche oder neugereut, wenn nämlich ein grundstück vor längerer zeit schon urbar gewesen ist, wenn aus einer vormaligen weide fruchtfelder gemacht werden, wenn itzt weintrauben gepflanzt werden, wo vorhin futter oder kräutelwerk wuchs etc. *Alemannia* 10, 197 (*vom j.* 1802, *Konstanz*).

NEUGERN, *adj., mhd.* niugërne (LEXER 2, 89), *das sich vereinzelt noch in oberdeutschen mundarten statt des jetzt gebräuchlichen* neugierig *erhalten hat; appenzellisch* nügern TOBLER 332ᵃ. *vergl.* verneugernen.

NEUGESAGT, *partic.:* man zerlegte den gedanken so fein, so manierlich neugesagt und artig, bis kein gedanke mehr da war. HERDER *abh. u. br.* 50.

NEUGESCHAFFEN, *partic.:* unser freund Humboldt . . . bleibt mitten in dem neugeschaffnen Paris seiner alten deutschheit treu. SCHILLER *an Göthe* 397ᵃ (3, 394);

dir dankt der helle geist sein neugeschaffnes wesen.
GOTTER 2, 336;

NEUGESCHENKT, *partic.:*

mein neugeschenktes leben. HERDER.

NEUGESCHMÜCKT, *partic.:*

kröne meine schläfe! kröne
meine stirne, neugeschmückt! F. MÜLLER 2, 352.

NEUGESCHOSSEN, *partic. frisch aufgeschossen:*

flugs dann stich mir im garten die neugeschossenen spargel.
VOSS *ged.* 1, 100.

NEUGESINNT, *partic.:* interimsregierungen, aus alt- und neugesinnten gemischt. BECKER *weltg.* 13, 335.

NEUGESTALTUNG, *f. neue gestaltung* DAHLMANN *franz. rev.* 351: die zukünftige neugestaltung der wirthschaftlichen verhältnisse des fürstenthums. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 7, 52.

NEUGESTÄRKT, *partic.:*

neugestärkt durch widerwärtigkeiten. HERDER *ged.* 1, 66.

NEUGESTELLT, *partic. neu hergestellt, eingerichtet:* eine unbeschreibliche ruhe sitzt auf jedem stuhl und tisch eines neugestellten brillantierten zimmers! J. PAUL *uns. loge* 3, 158.

NEUGETAUFT, *partic.:* neugetauffter, *neophicus. voc.* 1482 x 4ᵃ; um die nacht bei dem neugetauften . . zu verbringen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 405.

NEUGEWASCHEN, NEUWASCHEN, *partic.:* ein neugewaschen hemd. LUDWIG 1323; an einem freitage ein neuwaschen hembde angezogen, dienet wider das grimmen. *rockenphil.* 302; der kattunene rock . . . war wol neuwaschen aus dem schranke genommen. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*). 7, 202.

NEUGEWORBEN, *partic.:* ein neugeworben regiment. *Simpl.* 1, 598, 17; das unbedachtsame neugeworbene volck. ABRAHAM A S. CLARA *auf auf ihr christen* 73, 16 *neudruck; neugeworbene, novi delectus militum.* STIELER 2547; neugeworbene mannschaft. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1323.

NEUGEWÜRZE, *n. myrtus pimenta, der Jamaikapfeffer.* NEMNICH 2, 694; *henneb.* neugewürz SPIESZ 172.

NEUGIER, *f.* 1) *die gier etwas neues, eine neuerung zu machen:* neugier in der teutschen sprache mit neuerdichteten wörtern. STIELER *sekretariatkunst* 2, 268, *s. dazu den anweiser unter* neugier.

2) *die gier etwas neues kennen zu lernen, eine neuigkeit zu erfahren, meist nur um des neuen willen* (*vergl.* neubegier):

ich kenn ein drollig volk . .,
das schon seit manchen jahren
die neugier auf der folter hält,
und dennoch kann sie nichts erfahren. LESSING 1, 106;
sein lächelnder kaltsinn befiedert
des fräuleins neugier noch mehr.
WIELAND *der neue Amadis* 1, 13;
um meine neugier aufzuschrauben
hast du dein bestes gethan. *Oberon* 2, 23;
das ist für meiner neugier sünden.
d. j. GÖTHE 1, 191 (*vgl.* neugiersünde);
lockte die neugier nicht den menschen mit hastigen reizen.
werke 40, 237;

einige hatten neugier genug nach der ursach zu fragen. KLOPSTOCK 12, 303; diese zuversichtliche behauptung . . kann wohl nicht anders als meine neugier aufs höchste spannen. THÜMMEL *reise* 6, 238; sie brennen vor neugier, ihren herrn zu sehen. SCHILLER 3, 90 (*Fiesko* 3, 4); unsere philosophie ist die unglückseelige neugier des Oedipus, der nicht nachliesz zu forschen, bis das entsetzliche orakel sich auflöste. 4, 37;

ihr macht mir neugier, näher hinzuschaun.
12, 178 (*Piccol.* 4, 7);
wenn aber euch die neugier plagt. RÜCKERT 6, 233;
nicht neugier rath ich dir, die giert nur nach dem neuen,
doch neulust, die sich wohl des neuen mag erfreuen.
ohn' immer neues kann die neugier nicht erhalten
ihr leben, neulust lebt vergnügt auch bei dem alten.
brahm. 9, 61;

mit noch lebendigerer personification steht neugier *für die person des oder der neugierigen:*

das ohr der neugier liegt nur an den thüren
des glückes und der leidenschaft.
SCHILLER 5, 2, 263 (*don Carlos* 2, 14);
(*uns*) enget ein zahlloser trosz der schnabel aufsperrenden neugier. BÜRGER 92ᵃ.

NEUGIERDE, *f. wie* neugier 2 (*vergl.* neubegierde): die kindische neugierde des publikums. LESSING 7, 163; mit ihren eigentlichen lehrsätzen hielten sie (*die ersten kirchenväter*) zurück, und reizten dadurch die neugierde (*später* die neubegierde). 11, 68; sie haben durch diesen ungewöhnlichen schritt die öffentliche neugierde in bewegung gesetzt. GOTTER 3, 71; befriedigung der neugierde. *Siegwart* 1, 3; mit wie vieler bewunderung und neugierde würden wir diese einflüsse ... bemerken. MÖSER 1, 68; der junker ... horchte voll neugierde auf. HIPPEL 8, 360; kleine neugierde ziemt einem groszen fürsten nicht. SCHILLER 4, 106; der ungenannte verfasser der 'neugierden eines weltbürgers' (*einer flugschrift*). WIELAND 28, 307; weil der menschen neugierde lieber da licht sucht, wo keines ist, als es da nährt, wo es sich findet. SCHLOSSER *weltg.* 5, 375; es reitet sie (*dienstboten*) immer mehr der teufel mit der neugierde, wie es gehen werde, wenn sie nicht mehr da seien. GOTTHELF *Uli* (1859) 38; neugierde auf etwas: meine neugierde geht mehr auf die nachfolgenden kapitel. LESSING 12, 552; die neugierde vorahnender kinder auf gefährliche mysterien reizen. GÖTHE 17, 402; *ndrh.* neuschird (*aus* neues-gird, *s. das folgende*) FIRMENICH 1, 480, 83.

NEUGIERIG, *adj. wie* neubegierig *unter nd. einflusse statt des aufgegebenen mhd.* niugërne (*s.* neugern) *gebildet, indem das nnl. uneigentliche compositum* nieuwsgierig (KILIAN 338ᵃ. KRAMER 1, 219ᵃ) *durch aufgabe der flexion des ersten theils in ein eigentliches compositum verwandelt worden ist* (*gramm.* 2, 676), *während die platt-, nord- und mitteldeutschen mundarten die composition mit dem genetiv beibehalten haben: märk.* nûsgirich, nêisgirich (FROMM. *mundarten* 4, 267, 149. 5, 162, 120), *brem.* nijsgirig (*brem. wb.* 3, 240), *mit übergang des* sg *in* sch (*nicht des* g *von* neugierig *in* sch, *wie* MÜLLENHOFF *zum quickb.* § 20 *und* WEINHOLD *dialektf. s.* 84 *annimmt*): *altmärk.* nischirig, nieschiericht (DANNEIL 147ᵃ. FIRMENICH 1, 140, 4), nêschirich (FROMM. 3, 273, 7 *Jever*), *aach.* nöischierig (MÜLL.-WEITZ 165), *köln.* neuschêrig, *preusz.* nie-, neuschürig (HENNIG 170), nüüschirig (FIRMENICH 1, 100, 32 *aus Danzig*), *kurh.* neuschierig (VILM. 283), *leipz.* nieschieri, noischierig (ALBRECHT 175ᵇ), *schles.* neuschirig (WEINHOLD *dialektf.* 84), *das vereinzelt auch nach Österreich gedrungen ist* (neuschieri SEIDL *flins.*[3] 227). *auch* WEIDNER *in der fortsetzung von Zinkgrefs apophth.* (*Amsterdam* 1653) 179 *gebraucht noch* neusgierig, *das erst gegen das ende des* 17. *jahrh. zu* neugierig *geworden ist* (*vergl. auch* neugierigkeit): neugierige leute, *die auf eine neuerung ausgehen, neuern wollen* STIELER *sprachkunst* 7 (*vergl.* neugier 1); *lexicalisch bei* RÄDLEIN 673ᵃ, *sodann bei* LUDWIG 1323, FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 284ᵇ, ALER 1465ᵃ, STEINBACH 2, 587, HEDERICH 1692 *und* FRISCH 2, 16ᵇ: *cupidus inveniendi et videndi aliquid novi, curieux;* nun, meine schönen neugierigen, ... was meinen sie, von welcher farbe die einwohner eines so schönen landes sind? WIELAND 19, 42;

> der neugierigen gilde
> führt böses im schilde. SIMROCK *sprichw.* 405;

ob sie es der mühe werth halten, ein neugieriges hausmädchen zu belehren. *Siegwart* 1, 278; jeder ist neugierig und ängstlich zugleich. GÖTHE 17, 375;

> es nahen sich neugierige Nereiden. 41, 63;
> er ist neugierig wie ein fisch. 167;

die kühe liefen neugierig aus dem gebüsch. FREYTAG *ahnen* 1, 446; das fräulein sah neugieriger auf die neue haartracht, als auf die wolken. 6, 115; ein neugieriger blick, eine neugierige frage, miene *u. dgl.:* hasz, den ihm seine neugierige oder stolze grausamkeit zugezogen hatte. LESSING 11, 71; die neugierigen fragen (*der kinder*). GÖTHE 50, 114; mit neugierigem blick den ankömmling musternd. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 7, 59; neugierige mienen. 7, 183; neugierig sein, werden auf *oder* nach etwas: als das arme kind .. in ohnmacht sank .. und jeder erst recht neugierig auf die unglückselige ward. GÖTHE 17, 376; nach deren (*der Pariser zirkel*) zuständen man äuszerst neugierig war, weil man Paris als den mittelpunkt der gebildeten welt wirklich ansehen konnte. 50, 155; man wird auf die angeblichen vortheile neugierig sein. HIPPEL 7, 47; er wolle auch sein versprechen erfüllen, mich mit ihnen bekannt zu machen, sie wären längst neugierig auf mich. ARNIM *Hollins liebeleben* 23 *Minor.*

NEUGIERIGKEIT, *f. curiosité* RÄDLEIN 673ᵃ. FRISCH *teutsch-franz. wb.* 284ᵇ, *entsprechend dem nnl.* nieuwsgierigkeit (KILIAN 338ᵃ. KRAMER 1, 219ᵃ), *altmärk.* nischirigkeit DANNEIL 147ᵃ, *hannöv.* neuschierigkeit FIRMENICH 1, 195, 25, *altfries.* nêschirigkeit FROMMANN *mundarten* 4, 121, 7: solche neu-gierigkeit (*das streben etwas neues in der sprache zu haben*) aber verderbet oder verändert nicht so gantz und gar auf einen solchen platz seine sprache. ZESEN *Rosenm.* 15; nun trieb mich die neugierigkeit auch ans fenster. *Assenat* 19; meine neugierigkeit. *avantur.* 1, 158. *Pierot* 4, 148; trieb uns die neugierigkeit an, das feld ... zu besehen. *Felsenb.* 1, 110; es kan ihn ja vielleicht eine ... neugierigkeit hier oder da aufhalten. 200; vergnügte er unsere neugierigkeit mit einer weitläuftigen erzehlung. 293; ich merkte deutlich an ihr, dasz sie noch etwas wichtigers, als eine blosze neugierigkeit, aufmerksam machte. RABENER (1755) 2, 22; ich weisz, was sie wollen, dazu trieb mich meine neugierigkeit von selbst und deswegen kam ich hieher. LESSING 1, 319; so sind sie doch wenigstens vor weiterer neugierigkeit sicher. 334; wird sie über diese neugierigkeit nicht verdrieszlich werden? 2, 377; er machte so viele gelegenheiten meine neugierigkeit zu entflammen. WIELAND 2, 15. *jetzt durch* neugier, neugierde *verdrängt.*

NEUGIERSÜNDE, *f. sünde der neugier:*

> das ist für meine neugiersünden. GÖTHE 7, 79 (meiner neugier sünden *d. j. G.* 1, 191).

NEUGLAUBE, *m. neuer, neu aufgekommener glaube:* wir widersprechen keinem artikel desz apost. glaubens wie jene, sondern den neuglaubens artickeln der papisten. G. NIGRINI *lehr glaubens und lebens Jesu der Jesuwider u. s. w.* (1581) K 11ᵇ.

NEUGLÄUBIG, *adj.* 1) *neubekehrt:* neugelaubiger oder neugetaufter, *neophicus. voc.* 1482 x 4ᵃ; disz ist wol war, das man mit den schwach und neuglaubigen kan und sol gedult tragen ein zeitlang, bisz sie etwas steiffer und stercker im glauben werden. wir aber predigen nicht schwachen und neuglaubigen. SIGISM. CEPHALUS (1551) D I; neuglaubiger, *neoconversus* STIELER 665; ein proselyt, bei einigen auch ein neugläubiger. ADELUNG.

2) *gegensatz zu* altgläubig: newgleubige cristen. *Zimm. chron.* 4, 242, 9; diese unser newglaubigen (*die protestanten*) straffen die kirchen, welche Matthaeus beschriben, auff ein felsz gebawet. J. NAS *examen* (1581) 280.

NEUGRÜN, *adj. frischgrün:* des waldes neugrüne blätter. TIECK *Sternbald* 2, 3;

> wenn er neugrün prangt und duftet. *ges. nov.* 10, 282;
> eins (*ein blatt*) wie der himmel blau,
> eins neugrün wie die au. RÜCKERT 6, 331;

das neugrün *als farbe, eine sorte Mittisgrün* (*von Mittis in Wien erfunden*). SCHEDEL *waarenlex.* 2, 55.

NEUHEIT, *f. novitas, md.* nûweheit, *nd.* nyheit (DIEF. 383ᶜ), *hd. zuerst bei* FISCHART (1573), *vergl.* neuigkeit.

Die neuheit *ist überhaupt der zustand* (heit) *des neuseins.*

1) *gegenüber dem alten und veralteten als neuerung:*

> man schertzt nur mit der freiheit,
> sucht fremde sitten, bräuch und neuheit.
> FISCHART 2, 48, 46 *Kurz.*

2) *als erneuerung, auffrischung:*

> singe mir denn . . deinen gesang vor,
> der, was längst um die lippen getönt auffrischet in neuheit.
> VOSS *ged.* 2, 88.

3) *der zustand von noch nicht dagewesenem, bisher ungekanntem und ungewohntem, das neue und der durch dasselbe hervorgebrachte eindruck, res novae, insolitae et inauditae.* STIELER 1351:

> seiner liebsten äugelein
> sind ihm luft und sonnenschein . .
> diese neuheit, dieses gut
> wil herr Neumann endlich haben. S. DACH 861 *Öst.;*

das vergnügen an der neuheit rührt von der in unsre natur gelegten neigung zum fortgang in der erkenntnisz und zur abwechselung her. BÜSCHING *geschichte u. grunds. der schönen künste u. wissensch.* (1772) 1, 33; das erste und heftigste verlangen der seele, welches sie nie verläszt, ist neuheit, und dann durchschauung, und endlich vollkommenheit oder zerstörung der dinge. HEINSE *Ardingh.* 1, 275; die schauspieldirektoren fanden ihre rechnung dabei, die zuschauer durch die lockspeise der neuheit anzukirren. GOTTER 2, XIII;

> die unschuldvolle lust . .
> wird ihm gemein und alt; die neuheit musz das kleiden,
> was ihn ermuntern soll. WIELAND *moral. br.* 8, 119;
> sie geben jeder lust der neuheit schein. *Anti-Ovid* 2, 67;

so bald die gunstbezeugungen den reiz der neuheit verloren hätten. *werke* 3, 114; eine liebe, welche (ungeachtet ihrer er-

fahrenheit) alle annehmlichkeiten der neuheit für sie hatte. 1, 261; durst, sucht nach neuheit. Schiller 9, 179; als er wirklich davon (*von der gewalt*) besitz nahm, hatte sie den reiz der neuheit verloren. 7, 67; unter Karln dem fünften hätte die tirannei durch ihre neuheit empfindlicher schmerzen sollen. 7, 128; die zweckmäszigkeit und neuheit des gegenstandes. *an Göthe* 83 (1, 183); seine neuheit im benehmen (*sein auffallendes, ungewohntes benehmen*). Klinger 6, 44; neuheit eines wortes, gesanges, buches:

> bis in ungewohnter neuheit . ,
> (*wir*) wieder neu entzückt es (*das wort freiheit*) rufen.
> Göthe 13, 301;

zu diesem werthe der neuheit (*der lebensbeschreibung Benv. Cellinis*) gesellt sich noch das höhere verdienst einer besondern urkundlichkeit. 34, 3; ein schöner gesang erregt in seiner ersten neuheit ein so allgemeines entzücken, dasz er in kurzem von allen lippen tönt. Wieland 26, 334; *in bezug auf das erste erscheinen und auftreten:* ich lief ihn (*den zweiten theil des werkes*) gleich bei seiner neuheit durch, und habe, was ich damals dabei gedachte, wieder vergessen. Lessing 6, 96; da solche personen . . als reisende bald hier bald da eintreffen, so kommt ihnen die gunst der neuheit zu gute. Göthe 26, 187.

4) *manchmal wie* neuigkeit 4: neuheit, *nouveauté* Erberg 536ᵃ, eine neuheit hören, erfahren, erzählen (Pestalozzi 4, 274), eine neuheit (*novität*) lesen, spielen *u. dgl.*

5) *die sucht nach neuem, die modesucht:* man mäszige beim andern geschlechte die zu starke neuheit. Hippel 7, 95.

NEUHEN, *s.* neuen 2.

NEUHEUTIG, *adj. jetzig neu, neumodisch:* neu-heutige ceremonienmacher (die bei idwedem worte fast einen höflichen reverentz nach der aller-neusten frantzösischen mode machen). Butschky *Patm.* 446.

NEUHOCHDEUTSCH, *adj. den stand der hochdeutschen sprache seit der mitte des* 15. *jahrh., besonders aber seit* Luther *ausdrückend* (*s. th.* 1, xviii): man darf das neuhochdeutsche in der that als den protestantischen dialect bezeichnen, dessen freiheitsathmende natur längst schon, ihnen unbewuszt, dichter und schriftsteller des katholischen glaubens überwältigte. *gramm.* 1², xi; während ich gemeinschaftlich mit meinem bruder ein umfassendes wörterbuch der gesamten neuhochdeutschen errungenschaft vorbereite, das einen vielleicht ungeahnten und noch nie überschauten reichthum bieten soll. 1³, xvi.

NEUIGKEIT, *f. novitas, md.* nûwikeit, nûwekeit, *nnl.* nieuwigheit (Kilian 338ᵇ. Kramer 1, 218ᶜ), *plattd.* nijigkeet (Dähnert 329ᵃ), *eine zusammensetzung von mhd.* niuwec (*neu*) *und* heit, *die auch in* neukeit *verkürzt werden kann* (*th.* 5, 501). *vergl.* neurigkeit, neuheit.

1) *die neuerung* (*s.* neuerung 2, neuheit 1): wer . . keinerlei ander newikeit damit fünde (*eine neuerung bezüglich des pompes bei leichenbegängnissen aufbrächte*). *städtechron.* 2, 14 (*vom j.* 1426) *anm.* 14; sulchs vor von alters also nie herkomen, sunder ein neukeit wer und in kunftigen zeiten zu einer gewonheit . . komen mochte. 272, 24 (*vom j.* 1442); die hofleute sollen kein newigkeit oder neue recht machen. *urk. vom j.* 1447 (*s.* Lexer 2, 94); frömd newikait machen. *Wiener copeibuch* 79 *Zeib.* (*vom j.* 1458); welche neukeit und verkerte gebrauch . . nicht wenig irrsal und wanckelmütigkeit des glaubens mit bringen möcht. Luther 2, 74ᵇ; ir wisset ja wol, das die einige gestalt (*des sacraments*) ein ergerliche newigkeit ist. 5, 87ᵃ; so man nu kein newigkeit hierin, die in der kirchen für alters nicht gewesen, fürgenomen hat. 6, 370ᵃ; wollen nicht für unbestendige leute geacht sein, die newigkeit annemen. Melanchthon *hauptart. christl. l.* 756; neuigkeiten im regiment, in der religion anrichten (nieuwigheden . . invoeren). Kramer 2, 153ᶜ; der urheber einer neuigkeit in lehren und lehrformen. Kant 1, 231.

2) *die erneuerung, die* (*geistliche*) *wiedergeburt:*

> zu alsulchir nûwekeit
> mant uns Paulus, dâ er seit:
> den aldin menschin abeleit . .
> und tût den nûwen menschin an. Jeroschin 2758;

nüwigkeit des geistes. *vierte bibelübers. Röm.* 7, 6 (im newen wesen des geistes Luther).

3) *die neuheit* (*s.* neuheit 3):

> *md.* durch mancher rede nûwekeit. *md. schachbuch* 175, 2;
> noch ist ein andir nûwekeit
> zu stritene uns vorgeleit. Jeroschin 2236;

nhd. die neuigkeit strich ihnen (*den neuen uppigkeiten*) eine so schöne farbe . . . an. Lohenstein *Armin.* 2, 94ᵇ; der eifer, womit jedes volk in der neuigkeit seinen eigenen erfindungen fröhnet. Möser 3, 66; verwunderung (affect in der vorstellung der neuigkeit, welche die erwartung übersteigt), bewunderung (eine verwunderung, die beim verlust der neuigkeit nicht aufhört). Kant 7, 126; der hang zur erwerbung einer kenntniss, blos ihrer neuigkeit, seltenheit und verborgenheit halber, wird die curiosität genannt. 10, 166; heldenthaten hört man nur einmal mit sonderlichem vergnügen, ihre neuigkeit rührt am meisten. Lessing 12, 58 (*vom j.* 1756).

4) *etwas neues als begebenheit, nachricht oder erscheinung der jetztzeit, in welcher bedeutung das wort jetzt allein noch üblich ist neben dem fremden novität* (*nouveauté* Rädlein 673ᵃ, *novelty, newness* Ludwig 1323): die begierde der neuigkeit (*etwas neues zu erfahren*). Lohenstein *Armin.* 1, 25ᵇ; sintmahl iede neuigkeit (*neue erscheinung*) ein licht ist, welches vieler augen an sich zeucht und verbländet. 1, 1261ᵃ;

> man . . . forscht und fragt bei diesen trocknen zeiten
> nach dem geheimen kern gewisser neuigkeiten:
> beurtheilt, was Soissons vom nahen frieden schreibt,
> und weisz, dasz Engelland fest bei Gibraltar bleibt.
> Hagedorn (1729) 47 *neudruck;*

> einer von den feinen leuten,
> die ihr beruf zu neuigkeiten
> nie denken, ewig reden heiszt. Gellert 1, 104;

ich melde ihnen also die wichtigste neuigkeit. Lessing 12, 33; *Lisette.* ich habe ihnen eine recht besondre neue neuigkeit zu sagen. *Lelio.* gut! dasz du auf das capitel von neuigkeiten kömmst. 2, 392; von andern neuigkeiten aus Hamburg weisz ich . . . gar nichts. 12, 264; ich musz mich lediglich mit der nothwendigkeit entschuldigen, meinen lesern eine so angenehme neuigkeit (*das neue spanische trauerspiel Virginia*) entweder gar nicht oder durch die vermittelung des französischen übersetzers mitzutheilen. 4, 175; hier folgen einige neuigkeiten (*neue schriften, novitäten*). 12, 132. 142; wodurch die neuigkeit aus Afrika dem müszigen theile des publikums interessant wurde. Wieland 28, 167;

> die zeitung frank und frei gesendet . .
> journal und andre neuigkeiten. Voss 6, 139;
> fürs wackre fünfte paar,
> das voll geschicht' und neuigkeit
> und frischer schwänke war. Göthe 1, 122;

die beste neuigkeit verliert sobald sie stadtmährchen wird. Schiller 3, 104 (*Fiesko* 3, 10); er war ein starker anbeter der neuigkeit, und liebte besonders bei einer bouteille über die zeitung zu plaudern. 4, 83; die schönen neuigkeiten und curiositäten, die ihr letzter brief enthielt. *an Göthe* 414 (3, 63); etwa seit 1500 erfährt das volk neuigkeiten durch die presse. Freytag *bilder* (1867) 3, 148.

NEUIGKEITSBEGIERDE, *f.:* es gibt auch einen gewissen richtigen geschmack in der naturwissenschaft, welcher bald die freie ausschweifung einer neuigkeitsbegierde von den sichern und behutsamen urtheilen . . zu unterscheiden weisz. Kant 7, 74.

NEUIGKEITSBLATT, *n.:* was die gelehrten neuigkeitsblätter darüber berichten. Fichte *reden an d. d. nat.* 292; lange blieben diese . . wochenzeitungen nur neuigkeitsblätter, in denen das urtheil über die mitgetheilten thatsachen vorsichtig zurücktrat. Freytag *bilder* (1867) 3, 150; die verbreitung der kleinen neuigkeitsblätter geschah schnell und massenhaft. 149.

NEUIGKEITSKRÄMER, *m. einer der neuigkeiten zu erfahren und zu verbreiten sucht* (*s.* krämer *th.* 5, 1998, 2 *und* neuzeitungkrämer): das können sie ihrem neuigkeitskrämer erzählen. Lenz 1, 229; *auch* die neuigkeitskrämerei. Fernow *in Böttigers lit. zust.* 2, 279.

NEUIGKEITSSCHREIBER, *m.:* daneben existirten einzelne neuigkeitsschreiber, welche geschriebene zeitungen versandten. Freytag *bilder* (1867) 3, 150.

NEUIGKEITSTRÄGER, *m.:* wer bildet denn die neuigkeitsträger, die aufpasser und verläumder, als die gesellschaft? Göthe 15, 106.

NEUJAHR, *n. im* 16. *jh. aus* neues jahr (*s. th.* 4², 2230 *f. und oben sp.* 648) *gebildet durch aufgabe der flexion von* neu (*wie in mnd.* niejâr Schiller-Lübben 3, 186, *nnl.* nieuwjar Kilian 338ᵃ, *plattd.* nijjaar Dähnert 329ᵃ) *gebildet, wobei der ton auf* jahr *gefallen ist; doch geht nebenher auch, selbst bei zusammenschreibung, die flectierte form* (des neuenjahres Zedler 24, 212,

zum neuenjahr WEIDNER *forts. von Zesens apophth.* 16, am neuenjahre *rockenphilos.* 399, zu dem künftigen neuenjahre GELLERT 8, 102). *in norddeutschen mundarten manchmal als masc. gebraucht, so bei* LENZ (*livl.*) 1, 148 diesen neujahr.

1) *der jahresanfang, der erste tag eines neuen kalenderjahres, anni novi auspicium* STIELER 879 (*s.* neujahrstag): dasz sie das kurtz eintretende neujahr in gesundheit erreichen. *sekretariatkunst* 4, 134; auf, bis, gegen, vor, zu, nach (dem) neujahr: unser logis muszt du gegen das neujahr ... aufsagen. LESSING 12, 176; der wechsel (*der dienstboten*) findet erst auf weihnacht statt, oder eigentlich nach dem neujahr. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 54; zum neujahr in den zwölf nächten sollte ihn der fürst seines eides entledigen. FREYTAG *ahnen* 1, 101; das grosz neujahr (*in Sachsen* das hohe neujahr), *das fest der heil. drei könige.* SCHM. 1, 1210. REINWALD 1, 108 (*'in Würtemberg und mehreren provinzen:* das kleine neujahr'), SPIESZ 172; das alte neujahr: sie sollten es ihm doch melden .. wann das alte neujahr sei, ob vor dem neujahr oder nach dem neujahr. GOTTHELF *erz.* 4, 18; aber mit dem alten neujahr thust du vexiren. du weiszt so gut als wir, dasz es nach dem kalender aufs nächste jahr am 13. jänner ist. 22; einem ein glückliches neujahr wünschen. STEINBACH 1, 807; einem das neujahr wünschen (*glück zum neuen jahre wünschen*), einem das neujahr abgewinnen (*mit dem glückwunsch zum neujahr ihm zuvorkommen, sodann ihn von vorne herein unsere überlegenheit fühlen lassen*). SCHM. *a. a. o.* SCHÖPF 291; nun ich euch das neujahr gewünscht. ELIS. CHARL. (1877) 1; ich fange mein neujahr mitt euch an undt wünsche euch .. (1871) 696; *plattd.* dat nijjaar wünschen. DÄHNERT 329ᵃ; glückseliges neujahr! JACOBI 5, 176; vor dem mittagsessen muszt du meinem vater das neujahr abgewinnen. 175; neujahr greifen, *durch bleigieszen in der neujahrsnacht die zufälle des bevorstehenden jahres zu erfahren suchen.* HENNIG *preusz. wb.* 169; *plattd.* nijjaar bakken, *gewisse kuchen zu neujahr backen.* DÄHNERT 329ᵃ (*vergl.* WEINHOLD *weihnachtsp.* 26 *f.*).

2) *das neujahrsgeschenk* (*vergl. th.* 4^2, 2231 *und oben sp.* 648): *xenium*, ein gab, ein newjar. ALBERUS B 1ᵇ; neujahr geben. RÄDLEIN 673ᵃ. STEINBACH 1, 807;

> (*der winter*) als ein zuckerbeck mit confect grosz und klein,
> mit sultz und marzepan das newjahr uns bescheret.
> WECKHERLIN 789;

wiltu also predigen, so siehe, wer dir ein neujahr schicken werde. SCHUPPIUS 520; schicke ich euch hirbei ein portelettre (*brieftasche*) zum neujahr. ELIS. CHARL. (1881) 297; neujahr *und* neujährchen. KEHREIN *volkssprache in Nassau* 1, 293.

3) *plattd.* nijjar, *das neujahrsgebäcke.* DÄHNERT 329ᵃ. *vergl.* neujahrring.

NEUJAHRABEND, *m. vorabend des neujahrs:*

> ich schaut' am neujahrsabend
> zum himmel aus. RÜCKERT 4, 47;

appenzellisch neujohrôbed TOBLER 332ᵃ.

NEUJAHRASCHE, *f., plattd.* nijjaarasche, *vom feuer des neujahrsgebäckes übrig bleibende asche, womit der bauer sein vieh bestreut, damit ihm das jahr kein übel zustosze.* DÄHNERT 329ᵃ.

NEUJÄHRCHEN, *n. kleines neujahrsgeschenk* (*s.* neujahr 2): derowegen schicke ich euch hirbei ein gar klein neujargen. ELIS. CHARL. (1881) 297. *vergl.* neujährlein.

NEUJAHREN, NEUJÄHRELN, *verb., schweiz. neujahr feiern, den neujahrstag oder den vorabend desselben in saus und braus hinbringen.* STALDER 2, 235. TOBLER 332ᵃ. SEILER 220ᵇ; das neujahren: weil sie (*die dienstboten*) doch das ganze jahr gearbeitet, will man sie nicht um das neujahren d. h. eine ähnliche mahlzeit wie die sichelten bringen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 55. *vergl.* neujahrsmahl.

NEUJAHRGESCHENK, *s.* neujahrsgeschenk.

NEUJAHRKINDLEIN, *n., schweiz. neujahrsgeschenk* (*vergl.* christkindlein): es fand ein schönes neujahrkindlein. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 215.

NEUJÄHRLEIN, *n. henneb.* neujäerle, *neujahrsgeschenk.* SPIESZ 172, *s.* neujahr 2, neujährchen.

NEUJAHRNACHT, *s.* neujahrsnacht.

NEUJAHRRING, *m., basl.* neujôrring, *kringelförmiges neujahrsgebäck.* SEILER 220ᵇ.

NEUJAHRSBILD, *n. bild mit scherzhaftem neujahrswunsch:* die neujahrsbilder sind am sylvesterabend glücklich angekommen und konnten daher am abend so wie am andern morgen dem geselligen scherz hülfreiche hand leisten. GÖTHE *an Zelter* 281 (2, 373).

NEUJAHRSBRIEF, *m. gratulationsbrief zum neuen jahr.* GÜNTHER 460.

NEUJAHRSCHMAUS, *m. schmaus zu neujahr.* RÜCKERT 5, 151 *überschrift.*

NEUJAHRSCHMAUSEREI, *f.:* die füchse holten sich hier ihre weihnachtsbraten und hielten in der nähe ihre neujahrschmausereien. GOTTHELF *erz.* 4, 176.

NEUJAHRSFEST, *f.:* dieses juel-fest war demnach ihr (*der Skandinavier*) neujahrsfest, welches etliche tage dauerte. ZEDLER 24, 200; die Russen begehen noch heutiges tages das neujahrsfest mit einer groszen procession. 201.

NEUJAHRSGABE, *f. neujahrsgeschenk, strena* STIELER 652: neuejahrsgab an seine liebste. WECKHERLIN 127 *Gödeke;*

> wo bleibt die neu-jahrs-gabe? TSCHERNING *frûling* 20.

NEUJAHRSGELD, *n. stipes* ALER 1465ᵃ. HEDERICH 1693.

NEUJAHRSGESCHENK, NEUJAHRGESCHENK, *n.: strena,* neujahrsgeschenk. STIELER 1760; ein neu-jahrgeschenke. SCHUPPIUS 402;

> zum neujahrsgeschenke . .
> bracht' ich den ersten januar
> dir sonst von blumen ein gehenke . .
> so bring ich zum neujahrsgeschenke
> dir diesesmahl — mich selber dar. GÖTZ 2, 85;

neujahrsgeschenke heiszt überhaupt alles dasjenige, was an theils orten von einem dem andern zu eintritt des neuenjahres verehret wird. ZEDLER 24, 212;

> das reimen die poeten dann
> uns zu neujahrgeschenken. JACOBI 6, 224;

die versiegelten und überschriebenen neujahrsgeschenke wurden von den kindern unter die geringern gratulanten ausgetheilt. GÖTHE 24, 129; und wollte er seinem weibervolk neujahrsgeschenke machen, so besorgte sie ihm Rosalie. GOTTHELF *erz.* 4, 29.

NEUJAHRSKARTE, *f. glückwunschkarte zum neuen jahr.*

NEUJAHRSLARVE, *f. bei neujahrsmaskeraden gebräuchliche larve in kalbs- und hirschgestalt.* WEINHOLD *weihnachtssp.* 23.

NEUJAHRSLÄUTEN, *n. das läuten um zwölf uhr der neujahrsnacht. zeitschr. f. deutsche myth.* 2, 109.

NEUJAHRSLIED, *n. lied mit glückwünschen zum neuen jahr:* das neujahrslied (*s.* 93) habe ich in einem anfall von groser narrheit gemacht, und zum zeitvertreibe drucken lassen. GÖTHE *an K. Schönkopf* (1768) *d. j. G.* 1, 40.

NEUJAHRSMAHL, *n.:* abgehende dienstboten feiern das neujahrsmahl noch mit, es ist das abschiedsmahl, nach welchem sie weiter ziehen auf ihrer pilgerreise nach einer neuen station. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 83. *vergl.* neujahren.

NEUJAHRSMARKT, *m.* ZEDLER 24, 213 *und*

NEUJAHRSMESSE, *f. jahrmarkt zu neujahr:* die Leipziger neujahrsmesse. ZEDLER *a. a. o.* HEDERICH 1693; ich erwarte künftig neujahrsmesse etliche körbe champagnier. RABENER (1755) 3, 71.

NEUJAHRSMORGEN, *m. der morgen des neujahrstages:*

> ich blickt' am neujahrsmorgen
> dann wieder auf. RÜCKERT 4, 47;

das schöne neujahrmorgenroth. J. PAUL *Hesp.* 2, 244.

NEUJAHRSNACHT, NEUJAHRNACHT, *f. die nacht zwischen dem letzten tage des alten und dem ersten des neuen jahres, an welche sich mancherlei gebräuche und aberglauben knüpfen* (*vergl.* WEINHOLD *weihnachtssp.* 4 *ff.* 25): wenn in der neujahrnacht der wind wehet, bedeutet es pest. *rockenphil.* 619 (neujahrsnacht 89. 620); in der neujahrsnacht kann ein mädchen ihren zukünftigen sehen .. sie kehre nachts um 12 uhr nackt und rücklings die stube aus, dann erscheint im spiegel oder fenster das bild des bräutigams. BIRLINGER *volksth.* 2, 469;

> vorige neujahrsnacht, da es zwölf schlug wankte sie rücklings..
> sieh, und blank auf dem giebel . . flimmte der brautkranz.
> künftige neujahrsnacht . .
> wird ihr blank von dem giebel die wieg' herglänzen im mondschein. VOSS *ged.* 2, 112;

> wie auf den straszen schusz um schusz
> die polizei in der neujahrsnacht neckte.
> RÜCKERT 5, 151.

NEUJAHRSPREDIGT, *f. predigt am neujahrsfeste.* STIELER 1471.

NEUJAHRSSCHENKE, *f. wie* neujahrsgeschenk, *strena.* DENZLER 212ᵃ.

NEUJAHRSTAG, *m. der erste tag des kalenderjahres, neujahr.* LUDWIG 1323: Straszburg Leipzig Coburg halten marckt am neujahrs-tag. SCHUPPIUS 63; zu Versaille hatten wir nur einen eintzigen verdrieszlichen neujahrstag; aber hir (*in Paris*)

wirdt der neujahrstag ewig, man hatt weder morgendts, abendts, noch nachts ruhe. Elis. Charl. (1874) 1; ich bin fro, dasz ihr ewern neujahrstag lustig ahngefangen habt; den man sagt gemeinlich: wie der neujahrstag ist, so wirdt dasz jahr drauff erfolgen. (1877) 14; der neujahrstag ward zu jener zeit durch den allgemeinen umlauf von persönlichen glückwünschungen für die stadt sehr belebend. Göthe 24, 129; worüber könnte man wohl am neujahrstage besser predigen, als über die zeit? Jacobi 5, 179; *auch mit flexion des ersten theils* am neuenjahrstage. *rockenphil.* 398, *getrennt* am neuen jahrstage. Logau 1, 9, 11 (*s.* jahrestag *th.* 4², 2240).

NEUJAHRSWOCHE, *f. die erste woche eines neuen jahres:* wahrlich, heute vor acht tagen konnte ich mir nicht träumen lassen, dasz ich meine erste neujahrswoche mit so einem wunsche endigen würde. Thümmel *reise* 4, 408.

NEUJAHRSWUNSCH, NEUJAHRWUNSCH, *m. apprecatio felicis novi anni auspicii.* Stieler 2499. *sekretariatk.* 4, 132 *ff.*; ich danke euch sehr vor ewern neujahrswunsch. Elis. Charl. (1867) 265; vor alle ewere gutte neujahrswünsch danke ich euch von hertzen. (1874) 6; die vorschläge, durch den postillion oder nachtwächter die neujahrs-wünsche ablegen zu lassen, sind freilich sinnreich und neu. Liscov 902; neujahrwunsch Schubart *br.* 2, 21, 137, *mit flexion des ersten theils:* neuenjahrswunsch 1, 191. 193. Stieler *sekretariatk. a. a. o.*

NEUKATHOLISCH, *adj.:* wem ist in diesen phrasen die neukatholische sentimentalität nicht bemerklich — das klosterbrudrisirende, sternbaldisirende unwesen? Göthe 28, 871 *H.*

NEUKEIT, *s.* neuigkeit.

NEUKOMMEN, *partic. eben angekommen:*

mhd. wir suln gên schouwen
unser niuwekomen frouwen. *Erec*² 9921;

nhd. newkommener gast. *Amadis* 170 *K.*; *sprichw.* neukommen ist willkommen. Simrock 405.

NEUKÖMMLING, *m. einer der eben angekommen, neu eingetreten ist, ein neuling* (*s. th.* 5, 1683): den newkümmlingen (*gleich darauf* den newen rathsherren) im rath, erwelet von Cesare, ist ein solch schrift vorgehalten worden. Polychorius *Sueton.* (1536) 11ᵃ; der neukömmling Opitz *Argenis* 2, 277; *auch von weiblichen novizen:* wiewol anfangs ein jahr lang die neukömmlinge mit einem strengen stillschweigen beschrenkt sind. Lohenstein *Armin.* 1, 1338ᵇ.

NEUKÖPFIG, *adj.:* wie ists anzufangen, dasz man den schlendrian, diesen vielköpfigen, immer neuköpfigen drachen (*wie die lernäische hydra*) tödte. Hermes *Soph.* (1776) 1, 402 *anm.*

NEUKRÄFTIG, *adj. und adv. neue, frische kraft habend, mit erneuter kraft:* hier . . riefen sich jene knabenerinnerungen lebhaft hervor und traten mir nun neukräftig vor die augen. Göthe 30, 164;

Aurora, wie neukräftig liegt die erd' um dich! 13, 147;
wann die verjüngte welt
neukräftig aufwuchs. Platen 2, 191;
edlere völker umwehn stürme der wiedergeburt,
denen sie dann neukräftig entwachsen in doppelter schönheit. 232.

NEULAND, *n. was* neubruch, neubruchland Adelung; *ahd.* niwilenti, niulenti, *n.* (*neugelände*), *novale* Graff 2, 238, *mhd.* niuwelende Dief. *n. gl.* 265ᵇ (*anf. des* 15. *jh.*), *ohne umlaut* neulande *voc.* 1482 x 4ᵃ, *mnd.* nielant *als ein bestimmtes landmasz.* Schiller-Lübben 3, 186ᵇ.

NEULÄNDER, *m. unterrhein., der in ein neues land zieht, auswanderer.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 293.

NEULATEINISCH, *adj.:* neulateinische (*romanische*) sprachen. A. W. Schlegel *in der Jen. lit. zeitung* 1796 *nr.* 262.

NEULEBEND, *partic. wie* neulebendig:

o dasz ein schlagender gewitterfunken . .
euch zuckte so durch euer schlaff gehirne,
dasz ihr neulebend stündet. Rückert 2, 6.

NEULEBENDIG, *adj. neues leben habend und äuszernd:*

das pochen des neulebendigen (*des kindes im mutterleibe*) fühlen. Göthe 1, 375;

eben darum handelt es sich ja, ob es eine neulebendige poesie in unsern tagen geben könne. Tieck *novellenkr.* 1, 18.

NEULECHT, *s.* neulicht *adj.*

NEULEHEN, *n. feudum novum im gegensatze zum feudum antiquum.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 160.

NEULEHRER, *m. der etwas neues* (*in glaubenssachen*) *aufbringt und lehrt:* die neulehrer unter den deutschen protestanten. Niebuhr *leb.* 2, 314; *appenzellisch* der nûlehrer *und* die nûlehreri. Tobler 332ᵃ.

NEULEHRIG, *adj.:* obgleich pabst Alexander III. mit seinem banne auf diese neu-lehrigen (*die Waldenser*) losz donnerte. Wiedemann *febr.* 9.

NEULEIDEND, *partic. aufs neue leidend:* neuleidend wendet das entweihte gottesbild sein flehend auge zum vater auf. Göthe 8, 283.

NEULEN, *s.* nühlen.

NEULICH, *adv. und adj.*

1) *adv. mhd.* niuwelîche, niuwelîchen, niwelîchen, niulîche, niulîch, *md.* nûwelîch, nûlîch, *mnd.* nielik, nigelik, nieliken, nigeliken, *nd.* nijlik, nülik, nilken (Dähnert 329ᵃ), *nl.* nieuwelik (Kilian 338ᵃ. Kramer 2, 153ᵇ), *nhd.* neulich (*in der ältern zeit auch* neulichen Philander 1, 32. Schuppius 709, *mit übergang des* ch *in* g neulig Soltau *volksl.* 452, *österr. weisth.* 6, 235, 26. Aschhausen *reise* 92, *vergl.* Weinhold *baier. gr.* § 177 *und* neuligkeit), *baier.-österr.* nuilich, noilich, noila, noile, nale (Schm. 1, 1711. Lexer 197. Schöpf 475), *vergl.* neulicht.

a) *auf die nächste vergangenheit weisend, vor nicht langer zeit, erst vor kurzem, jüngst, noviter, nuper voc.* 1482 x 4ᵃ. Dief. 383ᵃ. 385ᵇ, *nov. gl.* 266ᶜ. Stieler 1351, *nuper, haud dudum* Denzler 212ᵃ;

mhd. swie niuwelich diu guote
warnen verlobt hæte. *Erec*² 4141;
ir vater ist niuliche tôt. *Iwein* 6022;
ze loufen disem eber nâch,
der niuwelichen ûf der vart
in kunt von âventiure wart. *Partenopier* 433;
ouch was der selbe schifman niulich gehît. *Nib.* 1494, 1;
nhd. der ain straucht neulich uber ein kübel.
fastn. sp. 336, 17;
ich pin neuleich chômen von Pareis.
Erlauer spiele 3, 100 *Kummer;*

wenn jemand newlich ein weib genomen het. 5 *Mos.* 24, 5; aber sie sind newlich widerkomen. *Jud.* 5, 21; itzt newlich het dich der könig . . heiszen tödten. *Tob.* 2, 8;

gott wil das urteil selber brechen,
das ihr thet neulich unrecht sprechen.
Rebhun *Sus.* 5, 174;
im sommer newlich vergangen. Fischart *gl. schiff* 86;

dieser marches hat neulig ein neue academiam angefangen. Aschhausen *reise* (1612) 92; wie neulichen (*eine abgabe aufgesetzt war*) von iedem fenster auf die gasse, wie neulichen von iedem schornstein im hause, wie neulich von ieder staffel an der stiege. Philander 1, 32; den er neulich . . . gekauft hätte. *Simplic.* 1, 537, 7; neulichen sagt man. Schuppius 709;

ich klagte neulich dir . .
die heisze todesangst. Hofmannswaldau 2, 45;
sein aug ist unverdrossen
und läugnet schon den schlaf, der neulich es geschlossen.
J. E. Schlegel 4, 38;
neulich raubte mir ein fieber
kraft und lust aus allen nerven. Gleim 1, 58;

neulich kam mir ein lehrgedicht zu handen. Herder *abhandl. u. briefe* 83; was ich ihnen neulich geschrieben. *mad.* König *bei Lessing* 13, 393; neulich, o neulich als wir ihm begegneten. Göthe 10, 57; neulich erfuhren wir im wirthshaus, dasz. Schiller 2, 86 (*räuber, schausp.* 2, 3); unangenehme geschichte, die neulich zwischen uns beiden vorfiel. 3, 105 (*Fiesko* 3, 10);

neulich träumte mir, so hellen
traum sah ich noch nie. Rückert 2, 270;

im superlativ neuleichist, neulichst, *md.* nûlist, nûlest, *nuperrime* Dief. 385ᶜ, *nov. gl.* 266ᵇ: neulichst, *novissime, proxime, nuper* Stieler 1351; es hat der selbe nur neulichst alles umständlich erzehlet, was zwischen und mit uns vorgegangen. *Felsenburg* 2, 66; *in verbindung mit einer präposition:* cristen, der sich am newlichsten hie hatt tauffen lassen. *städtechron.* 10, 353 *anm.* 3 (*vom j.* 1479); zu denen, die am newlichsten geboren seind. Luther *tischr.* 46ᵇ; der am neuligisten daselbst gericht worden. *österr. weisth.* 6, 235, 26 (16. *jahrh.*); von neulich, *von letzthin:*

es haltens hier noch viele mit dem hof,
und meinen, dasz die unterschrift von neulich
. . . sie zu nichts verbinde.
Schiller 12, 252 (*Wallensteins tod* 2, 8).

b) *auf die nächste zukunft weisend, in nächster zeit, in kurzem, bald:* den sy würen (*würden*) neulich chomen. Widmann *Regensb. chr.* (1528) 78, 22; gott gebe, das die teudtschen fürsten . . diese gnade erkennen, annemen und stetlich darnach handeln, sonst wird Teudtschland gar newlich, gott gebe das ich liege, im blut schwimmen. Agricola *sprichw.* (1558) 121ᵃ.

c) von neuem, neuerdings, wieder: mhd. als ein man niwelîchen wîp genimet. *Schwabensp. Wack.* 172, 105 *var.; nhd.* ich will neulich keine (*stiefel*) mehr anziehen. Claus *narr* (1602) 141; es wird neulich ein gelächter werden. 382.

d) neu und seltsam: zog ich mit den Teutschen, so das mer noch nit gsechen hetten, wil sy newlich ankommen, ans meer. F. Platter 242 *B.*

2) *adjectiv, erst nhd.*

a) von der nächstvergangenen, jüngsten, letzten zeit.

α) die neuliche zeit: ich habe ihn in neulicher zeit nicht gesehen. Stieler 1351; wie es, di neulichste zeit her mit legung der ersten steine zu einem gebeu gehalten worden. Butschky *kanzl.* 806; sie setzten das neuliche goldne zeitalter unserer literatur (die sogenannte genieepoche) in das jetzige quecksilberne um. J. Paul *teuf. pap.* 2, 93.

β) der genetiv neulicher zeit (frist), neulicher tage *in adverbialem sinne wie* 1, *a:*

wie es ergangen ist
neuliger zeit in Thuringer landt.
Soltau *volksl.* 425 (1567);

wie ich euch meldet neulicher frist.
Hayneccius *H. Pfriem* 1066 *neudr.;*

von euer hochfürstl. gnaden ist neulich zeit.. ain schreiben ausgangen. *österr. weisth.* 1, 80, 9 (17. *jh.*); es ist auch neulichen zeit aufkomen. 85, 14; neulicher zeit begegnete den kauffleuten auff der offenbaren see ein.. schiff. Schuppius 405; der neulicher tage.. wider zurück kommen wäre. 422; neulicher tagen kam eine bei uns. Philander 1, 35; neulicher tagen, *superioribus his diebus* Stieler;

neulicher tag erst (*haud ita pridem*)
wurde des stadtherolds . . tafel berüchtigt
durch den stör. Voss *Hor. sat.* 2, 2, 46.

γ) letzt, jüngst in bezug auf etwas aus der jüngsten zeit stammendes, unlängst geschehenes, gemachtes: deine neulichen schreiben, *superiores tuae literae* Stieler; haben sie recht vielen dank für ihren neulichen brief. Förster *bei Merck br.* 1, 404; die neuliche reise. Herder *bei Merck* 1, 36; bei einer neulichen inventur. Wieland 35, 59; ihre neuliche zusage. Schiller *an Göthe* 87 (1, 191). *gerne im superlativ: novissimus* der neust, neulichst, letzte. Dief. 383[c] (16. *jh.*); etliche der newlichsten lehren. Melanchth. *hauptart.* 465; die newlichsten zeitungen. *an Albrecht ep. III ed. Faber;* die neulichste reise. *persian. reisebeschr.* 3, 4; in der neulichsten klage. *causenmacher* 146.

δ) von personen: die neulichste (*erst vor kurzem entdeckten, bekannt gewordenen*) Americaner. *Simplic.* 144, 30; die neulichen diebe (*die neulich gestohlen*) fingen wir gestern ein. J. Paul *teuf. pap.* 2, 235.

b) von der nächstkünftigen zeit: er kömmt neulichster zeit. *causenmacher* 132.

c) nd. nijlikk *neugierig* (*vergl.* neulichkeit 3) Dähnert 329[a]. *brem. wb.* 3, 239. Schütze 3, 144; *mecklenb.* neulich. Heynatz 2, 290: alle drachen sind von neulicher und eitler art und mögen sich gern im spiegel beschauen. Niederhöffer *Mecklenb. volkss.* 4, 151.

NEULICHKEIT, *f.* 1) *neuheit, modernitas* (neulingkeit) *voc.* 1482 x 4[a], *novitas* Stieler 1351; die neuligkeit... machte diese lehre so schmackhaftig. Wiedemann *febr.* 8;

neulichkeiten.
es machen kleine neue dinge
offt alte grosze gar geringe. Logau 3, *zug.* 189;

besonders die neue mode:

in kleider neuligkeit darff niemand ihr sich gleichen.
Rachel 1, 325;

md. wen sûlkes (*solche ermahnung*) alle oldern nehmen wol in acht,
würde nicht so vele nielicheidt upgepracht.
Lauremberg 2, 304 *Braune, vgl.* 3, 57.

2) *zeitlich:* neulichkeit, *tempus proxime praeterlapsum* Stieler; in neulichkeit, *in neuer zeit, vor kurzem, neulich:* mer hat man in neulichkeit einem ieden thorsperrer .. geben sechs liderein eimer; dieselben thorsperrer vormals schaff hetten. Tucher *baumeisterb.* 141, 2; er was auch in neuligkait pei unsern veinden .. gewesen. *städtechron.* 11, 667, 6 (*vom j.* 1503); und es warn vor in neuligkait zwelf menschen ausz den zwaien heusern.. gestorben. 691, 16 (*vom j.* 1505); dasz der vertrag, so in neulichkeit aufgerichtet.., in diesem punct nichtig und absein soll. Luther *br.* 5, 796; erst in neuwlichkeit erfahren. *Frankf. reform.* I, 31, 3; wüste ich doch nicht, dasz ich in neuligkeit einen solchen schönen apffel gesehen hette. Hiehadbel *unger. sohn* 5, 8; dergleichen geschichten mehr in dieser zeit geschehen sind, in newlichkeit, auch jetz und noch. Eyering 3, 238.

3) *mnd.* nielicheit, nigelicheit *lüsternheit, begier.* Schiller-Lübben 3, 186[b], *nd.* nijlikheid *neugier, lüsternheit. brem. wb.* 3, 239; *vgl.* neulich 2, *c.*

NEULICHS, *genet. adverb s. v. a.* neulich 1, *a; md.* nûwelîches, nûlîches (Lexer 2, 94 *u. nachtr.* 332); *nhd.* den schaden, den wir newlichs von den marggrefischen entpfangen haben an hab und gut. Baumann *quellen* 2, 497 *anm.* (*vom j.* 1525). *vergl.* neulings.

NEULICHT, *adj. und adv.* (*vergl. gramm.* 2, 382).

1) *adj.* neulicht, *neuf, nuovo* Erberg 536[b], *novellus* Aler 1465[a], neulecht Dief. 383[b] (17. *jh.*), Denzler 212[a]; *kärnt.* nailat, noilat *neu, frisch aussehend* (*in meinem wb. nachzutragen*).

2) *adv. österr.* neulet *ganz vor kurzem, erst unlängst.* Höfer 2, 286, nällat Schm. 1, 1711 *Fromm.* (*österr.*).

NEULICHT, *n. das neue licht* (*des mondes*), *der neumond* (*vergl.* neu I, 5, *b, γ*):

die krankheit wandelt sich, wann neu-licht mit dem alten
am monden wechsel hält. Logau 1, 9, 2;

bald wird, nach dem kalender, sich halb anfüllen das neulicht.
Voss *Luise* 3, 2, 58;

wenn das neulicht eintritt. Gotter 3, 362; *übertragen und bildlich:* diese gassenlaternen . . . haben neulicht, wenn sie entweder volles haben oder doch im letzten viertel sein sollten. Lichtenberg 4, 230; wenn man von dem neulicht mancher groszen länder das auge nach dem sonnenlicht mancher kleinen hinkehrt. J. Paul 48, 229 *H.*; sogar das dünne neulicht der schriftstellerischen knabenzeit möcht er (*der leser*) gern . . . zu sehen bekommen. *grönl. proz.* 1, v.

NEULING, *m. md.* nûweling, nûling, *nl.* nieuwelingh, *novellus, novitius, nuperus* Dief. 383[b]. *nov. gl.* 285[b]. Kil. 338[a]; *seit beginn des* 15. *jahrh. nachweisbar.*

1) *von lebenden wesen.*

a) neophytus, ein newling, *a Paulo dicitur, qui nuper ad fidem christianam accessit.* Alberus *dict.* HH 2[a]; neuling im glauben, *neophitus* Dief. 378[b]; *novitius,* newling, ein nuwlich bekerter. 383[c]; es sol aber ein bischoff sein . . nicht ein newling (*μὴ νεόφυτον, goth.* nih niujasatidana), auff das er sich nicht aufblase und dem lesterer ins urteil falle. 1 *Tim.* 3, 6; wie gott sein fewer durch der eltesten gebete in die newling oder newen kirchendiener schlagen lasset. Mathes. *Sar.* 123[b]. *ein neu aufgenommenes und noch nicht eingeweihtes mitglied eines ordens, geheimbundes, un novice* Erberg 536[b]; die neulinge des (*freimaurer-*) ordens. Lessing 10, 290;

da bebte der wartende neuling (*der eleusin. mysterien*),
den ein weiszes gewand . . umgab. Göthe 1, 275.

b) der zum ersten mal wohin kommt, ein neuer ankömmling, fremdling (*sich berührend mit d*), *un nouveau venu* Erberg, Ludwig; aankomeling, neuling Kramer 1, 5[a]; dieser neuling (so aus der mittelländischen see kommen) verhielt sich nun .. so vorsichtig und treflich. *persian. baumg.* 1, 6; die tauffe der neulinge (so die linie zum ersten mahle passirten). *Felsenb.* 1, 89;

bist du in Ithaka noch ein neuling (*ἦε νέον μεθέπεις*)?
Voss *Od.* 1, 175;

junger mensch, der als ein neuling (*in der gesellschaft*) sich durch ein vorlautes, anmaszliches wesen auszeichnete. Göthe 25, 171.

c) emporkömmling, homo novus Stieler 1351: Marius und Cicero als neulinge muszten sich durch besondere verdienste geltung und ansehen verschaffen. Schlosser *weltg.* 3, 481;

des schicksals mächtiger neuling (*Napoleon I*). Platen 2, 181.

d) eine person, die in einer sache, in ihrem wirkungskreise noch keine oder erst eine geringe erfahrung hat, die noch ungeübt und unbewandert, überhaupt mit den verhältnissen noch nicht bekannt und vertraut ist, der anfänger, die anfängerin (*s.* neu I, 7):

und wenn ein greisser thor dich einen neuling nennt.
Günther 384;

schau, wie so schüchtern dort der neuling sich bedenkt,
bis einer Helenen er sich zum Paris schenkt,
und eh sein eigen weib zu lieben sich bequemet.
Drollinger 50;

neulinge sind wir als kind, neulinge gehn wir ins grab.
Herder *ged.* 2, 36;

ich hatte nichts empfunden,
bisz mir der druck der hand, ihr blick, ihr kusz entdeckt,
wie's einem neuling ist, wenn er die wollust schmeckt.
d. j. Göthe 1, 186 (*die mitschuldigen* 2, 6);

du? schülerin des Plato! nicht begreifen,
was dir ein neuling (*Lenore*) vorzuschwatzen wagt?
werke 9, 110 (*Tasso* 1, 1);

denn wenn sie auch das, was an dieser neigung strafbar sein mochte, nicht billigen durfte, so konnte sie das, was daran liebenswürdig und angenehm war, jenem unbedeutenden neuling von mädchen keineswegs gönnen. 17, 122; ich sei, meinte er, in meinen alten tagen noch immer ein kind und ein neuling. 30, 333; sechs neulinge bring ich mit, die einen ersten versuch (*im kampfe*) wagen wollen. 42, 298 (*Götz, bühnenbearb.* 2, 10); kann man in deinem alter so sehr ein neuling sein? WIELAND 1, 168; die junge Danae, so sehr sie ein neuling war, unterliesz doch nicht in dem betragen ihres liebhabers etwas wahrzunehmen, welches ihr ... von seiner art zu lieben nicht die vortheilhafteste meinung gab. 3, 284;

was that denn die? wird hier ein neuling fragen. 10, 150;
mein fehler ist nur eines neulings furcht,
den die gewohnheit noch nicht abgehärtet.
SCHILLER 13, 93 (*Macb.* 3, 4), *vgl.* neulingsfurcht;
sprichst du doch wie ein neuling. H. v. KLEIST 1, 67 *H.;*

von einem jungen, zum ersten mal ausfliegenden adler gebraucht:

lenzliche wind ungewohnte schwüng ihm,
dem bangen neulinge (*paventem*) lehreten.
VOSS *Hor. od.* 4, 4, 9;

näher bestimmt durch präpositionale fügung: o ihr herren seid neulinge in der welt (*you are novices*): ihr wisset noch nicht, wo Barthel den most holet. *kunst über alle künste* 81 *Köhler;* ein neuling in der welt verwundert sich über alles. KANT 10, 288; wir sind in der that nicht so sehr neulinge in der welt. WIELAND 1, 263; so konnte ihn Hippias um so mehr für einen gänzlichen neuling in der welt ansehen. 175; ein zwanzigjähriger neuling in ihren (*der liebesgöttin*) mysterien. 27, 192;

ich bin kein neuling im wettkampf (ἐγὼ δ' οὐ νῆϊς ἀέθλων).
VOSS *Od.* 8, 179;

nach der kräftigen beschreibung des mannes sollt ich denken, er war ein neuling bei den weibern. KLINGER 6, 44; ein neuling ganz besonderer art in der welt. *betr.* 1, 138.

e) der neues zu erfahren sucht, der neugierige, rerum novarum cupidus, curiosus STIELER: die meisten menschen bekümmern sich aus vorwitz und neugierigkeit mehr was in andern .. orten verlauft und wissen oftmal nicht was in ihren eignen städten .. geschicht, ein solcher neuling .. fragte *u. s. w. der geist des pussirlichen mons. Pussenellen* (1668) 206 *bei* DIEF.-WÜLCKER 781.

f) der neuerungssüchtige, der neuerer, un novateur ERBERG (*vergl.* neu I, 8): neulinge, die einen abscheu haben für dem urtheil und beispiel der alten. SCHUPPIUS 849; diese straffe muszten billig alle neulinge (*sectierer*) ausstehen. ARNOLD *ketzergesch.* (*ausg. von* 1740) 1, 378ᵃ; die andere deswegen zu neulingen und ketzern machen. EGENOLFF *historie d. teutsch. spr.* 1, 78; das wort staatskunst ist nur aus andern sprachen, von den neulingen, in unsere muttersprache eingeschoben. BUTSCHKY *Patm.* 40;

es war ein mann,
dem, weil er ketzereien glaubte,
man kaum ein ehrlich grab erlaubte,
er war, wie ich mit recht behaupte . .
ein neuling und ein bösewicht.
GELLERT *fabeln* (1763) 43.

g) aufbringer oder nachahmer einer neuen mode: umbschläge oder uberschläge, die unsere newlinge rabbat nennen. PHILANDER 2, 148; neulinge .., die den thörichten einfällen (*der mode*) in allem knechtisch zu eigen und untergeben sind. 150.

2) *früher* (*und theilweise noch mundartlich*) *auch von sachen gebraucht.*

a) schöszling, junger baum: schuszling oder newling oder paum, die noch nicht getragen haben, *novellus. voc.* 1482 dd 1ᵇ.

b) die erstlingsfrucht (*vergl.* neu II, 1, *e*): wiltu aber ein speisopffer dem herrn thun von den ersten früchten, soltu sangen (*var.* newling) am fewr gederret klein zerstoszen, und also das speisopfer deiner ersten frücht opffern. 3 *Mos.* 2, 14 *und Bindseils anm.*

c) weidmännisch wie neu II, 1, *f:* bei dem neuling oder frischgefallenen spuhrschnee. FLEMING *t. jäg.* 1, 228.

d) schweiz. wie neubau 3. STALDER 2, 235.

NEULINGEN, NEULING, *adv., mhd.* niuwelingen, niuweling, *md.* nůwelingen, nůlingen, nůwelinge (LEXER 2, 94. DIEF. 385ᶜ), *mnd.* nilinge, *nl.* nieuwelingh (KIL. 338ᵃ), *vor kurzem, jüngst, neulich:* ouch werent die herren nuwelingen in der stat gewesen. KÖNIGSHOFEN 693, 2; cristen, die nuwelingen bekert worent. 728, 12 *u. ö.;* der nuweligen vor dir hie was gewesen. *historienbibel* 663 *Merzd.;* neuling hat der Fucker funf tausent gulden umb pfrunden .. geben. SCHADE *sat.* 3, 46, 26; ich wolt, du hörtest das betlein, so ein kaufman .. neuling gereimpt gemacht hat. 56, 16. *vergl.* neulings.

NEULINGIN, *f. durch motion aus* neuling *gebildet wie* lieblingin *aus* liebling: als neulingin scheute ich keine prüfung. GOTTER 3, 32.

NEULINGS, *genet. adv., s. v. a.* neuling, neulingen (*vergl.* neulichs): auch wan ein apt newelings zu V. gekhomen ist, dan soll ime ein glockener mit allen klocken entgegen leuden. *weisth.* 3, 503 (*vom j.* 1442, *von der Lahn*); der neulinges .. gestorben ist. OBERLIN 1119 (*vom j.* 1476, *Straszburg*); er hat es (*das gebet*) neuwlings .. in seinem namen auszgan und drucken lassen. SCHADE *sat.* 3, 57, 25; *md.* nuwelinges, nulings. *Frankf. reichscorr.* 1, 124, 197 (*vom j.* 1411), *mnd.* nilinges, *nl.* nieuwelinghs (KIL. 338ᵃ).

NEULINGSBLICK, *m. der* (*neugierige*) *blick eines neulings:* wirf immer deine entfesselten neulings-blicke . . . auf jene höhen und tiefen des paradiesischen freistaates. THÜMMEL *reise* 10, 174.

NEULINGSCHAFT, *f. der zustand eines neulings, die unbekanntschaft womit, die unerfahrenheit worin:* freilich schnell geht es damit nicht; aber dies ist für jetzt mehr die schuld meiner neulingschaft in der historie. SCHILLER *an Körner* 1, 257.

NEULINGSFURCHT, *f. die furcht eines neulings:*

der traum, der mich gequält,
war neulingsfurcht, der harte übung fehlt.
TIECK *Macb.* 3, 4 (eines neulings furcht
SCHILLER 13, 93).

NEULUST, *f. die lust am neuen.* RÜCKERT *brahm.* 9, 61 (*s.* neugier); *köln.* neuloss, *übertriebene freude oder lust an etwas.* HÖNIG 118ᵃ.

NEUMACHER, *m. novator* ALER 1465ᵃ.

NEUMANN, *m. neuer* (*ehe-*) *mann, wortspielend mit dem eigennamen* Neumann (*vergl.* neuleute):

hie verneut er (*herr Neumann*) erstlich sich . .
jetzt bekennt er allen frei,
dasz er recht ein neu-mann sei. S. DACH 861 *Öst.*

NEUME, NEUMER, *s.* neisz 1 (*zu* 2 *ist nachzutragen* neuis, *etwas.* GOTTHELF *erz.* 1, 183. 2, 183. 185 *u. o.*).

NEUMELK, NEUMELKIG, *adj. aufs neue milch gebend, bair.* noimelch SCHM. 1, 1710 *Fromm., basl.* neumälchig SEILER 220ᵇ, *leipz.* eine neumelkene, neumilchene kuh ALBRECHT 175ᵇ.

NEUMELKE, *f., leipz. die erste milch einer kuh nach dem kalben* ALBRECHT 175ᵇ.

NEUMODIG, *adj. der neuen mode gemäsz, nach der neuen mode:* neumodige erziehung und aufklärung. TIECK 11, XXV; *mit umlaut* neumödig PESTALOZZI 4, 72.

NEUMODISCH, *adj. dasselbe, gegensatz zu* altmodisch: unsere neumodischen theologen. NICOLAI *Sebaldus Nothanker* 2, 83; zeichne dich weder durch altväterische noch jede neumodische thorheit nachahmende kleidung aus. KNIGGE *umg.* (1790) 1, 84; faszte ich muth und wagte, meine sämmtliche garderobe gegen eine neumodische .. umzutauschen. GÖTHE 25, 56; neumodische gschrift. GOTTHELF *erz.* 4, 17; in Norddeutschland war das weiszbier ein neumodisches getränk des bürgers. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 288; *mit umlaut* neumödisch PESTALOZZI 4, 222.

NEUMOND, *m. novilunium* (*s.* neu I, 5, *b*, γ *und* neulicht): newmon DIEF. 383ᶜ. DENZLER 212ᵃ. WECKHERLIN 609; neumond STIELER 1289; blaset im newmonden (*zur zeit des neumondes*) die posaunen. *ps.* 81, 4; er fastet teglich, on am sabbath, newmonden. *Jud.* 8, 6;

ey wann hat der neuwmond ein end,
das ich mein getreid verkauffen künd.
FRISCHLIN 120 *Strausz;*

zur zeit des neumonden. *rockenphil.* 158, des neumondens. 398;

jeglichen neumond
opfert der priester im hain. VOSS *ged.* 2, 309;
die duftige sichel des neumonds. 328;
der nächste neumond ende deine furcht.
SCHILLER 12, 467 (*M. Stuart* 2, 5);
neumond und geküszter mund
sind gleich wieder hell und frisch gesund.
GÖTHE 2, 239;
weil sie dich geliebt, den stolzen,
ist die sonn in schweisz zergangen,
und der neumond ist geschmolzen
in der höh vor jenen wangen. PLATEN 2, 349;

so z. b. sollte man sich vor aller aussaat im neumond hüten .. hiebei ist auch noch zu bedenken, dasz die im neumond oder im ersten viertel gesäeten sommerfrüchte auch wieder im neumond .. zu blühen pflegen, wo die blüthen meistens in ihrer ausdünstung und sich begattenden üppigkeit gestört werden, so dasz sie unvollkommenen oder wenigen samen geben. GOTTHELF *erz.* 2, 248; *bildlich* die jugend ist der vollmond, den eine sonne mit zauberschein erhellt; das alter ist der neumond, welchem die tag-erde (das leben) ein dürftiges licht zuwirft. J. PAUL *herbstbl.* 3, 2.

NEUMONDSEITE, *f.:* jedoch war er zu stolz, ihm eine andere als die leere neumondseite zuzukehren, und verbarg alles, was ihn bekehren konnte. J. PAUL *Hesp.* 2, 154.

NEUMUTER, *m., bergm. gleich* freimacher (*'der ein bereits gebautes und wieder ins freie gefallene berggebäude muthet und freifahren lässet, exploiteur.' Chemnitzer bergm. wb.* 188ᵃ): wenn die grube ohne zureichende entschuldigungsgründe während dreier frühschichten unbelegt gefunden wird, so wird das bergwerk dem neumuther und freimacher ... verliehen. *bergordnung für das herzogth. Nassau* (1857) § 30 *bei* VEITH 200.

NEUN, *num. card. ein gemeinindogermanisches wort: sanskr. und zend.* navan, *lat.* novem, *griech.* ἐννέα (*aus* ἐν-νέϝα), *goth.* niun (*aus* nivan, navan *wie lat.* nônus *aus* novemus, *sanskr.* navamas), *ahd.* niun (*zerdehnt* niwan OTFRID 2, 4, 3), *mhd.* niun, neun *und zerdehnt* niwen, newen (WEINH. *bair. gr.* § 258, *alem. gr.* § 326); *in den nordischen und nd. sprachen scheint dem worte ein erweitertes* navjan *zu grunde zu liegen, das zu* nijan (*aus* nivjan), nijun *und mit übergang des* j *in* g *zu* nigan, nigun *geworden ist* (*vergl.* neu); *altn. mit verlust des auslautes* (*der aber im ord.* nìundi *wieder hervortritt*) nìu *d. i.* niju, *daraus schwed.* nio, *dän.* ni; *alts.* nigun, nigen, *nd.* negen, neegen, *nl.* negen, neghen; *altfries.* nigun, niugun, niugen, niogen, *neufries.* njueggen; *ags.* nigon, nigen, *daraus engl.* nine. *Über den mutmaszlichen zusammenhang mit* neu (*die 'neue zahl' der dritten tetrade, weil man ursprünglich nach einem tetradensystem gezählt haben soll*) *s.* BENFEY *wurzellexic.* 2, 51. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 137. SAVELSBERG *in Kuhns zeitschr.* 16, 60.

Flexion: im goth. ist nur der genetiv niunê (*Luc.* 15, 7) *erhalten, der einen nominativ* niuneis *voraussetzt; ahd.* niunî, *neutr.* niuniu; *mhd.* niune, niniu; *nhd.* neune (*genetiv* neuner: Cyprus ist gewesen ein stůl neuner künigreich. FRANK *weltb.* 17ᵇ, *noch erhalten in* neunerlei; *dativ* neunen), *s. gramm.* 1, 683 *f. Scherer. die flectierte form* niune, neune *wird mhd. und nhd. in denselben fällen gebraucht wie bei* acht, drei, fünf (*s. th.* 1, 164 *f.* 2, 1370. 4¹, 553 *ff.*).

1) *flexionslos: goth.* iþ þai niun hvar (*nhd. flectiert:* wo sind aber die neune)? *Luc.* 17, 17;

> *mhd.* dô si gevaren wâren volle niun tage. *Nib.* 496, 1;
> ich hân pilgerînen niun schif genomen. *Gudr.* 931, 2;

nhd. von den nün koren der engel. *historienbibel* 109 *Merzd.;* sein (*des riesen*) bett ist neun ellen lang. 5 *Mos.* 3, 11; er hat neun jar regirt. AVENTIN. 954, 6; der selbig ist darnach über nůn jar wider zland komen. TH. PLATTER 55 *B.;* neun tage lang, *novendium* STIELER 1351;

> etlich weiber sind von neun hewten. H. SACHS 5, 233, 3;

die neun kegel, *metularum novenarius.* STIELER 903; neun bis zehn tage. LESSING 12, 498; vor neun jahren. SCHILLER 12, 45. 120; es geht stark auf neun uhr. 3, 112; *flexionslos bleibt* neun *vor gröszeren zahlen, mit denen es durch* und *verbunden ist:* neun und zwanzig, neun und dreiszig, *gewöhnlich zusammengerückt* neunundzwanzig *u. s. w.* (*ahd. kann auch in diesem fall flexion eintreten:* niun inti niunzog. *Tat.* 96, 2, 3 *neben* niunî inti niunzug. 96, 6).

2) *flectiert, entweder für sich stehend oder verbunden mit einem abhängigen genetiv* (*auch dativ mit* von) *oder mit beziehung auf einen solchen:* nuyne, *novem* MURMELIUS 174; je neune, *novem* STIELER 1352;

> und gemerkt das dreimal drei
> recht und richtig neune sei. OPITZ (1644) 2, 37;
> dreimal für dich
> und dreimal für mich,
> noch dreimal, dasz es neune macht.
> SCHILLER 13, 13 (*Macbeth* 1, 4);

sind ir nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? *Luc.* 17, 17; denn unter zehn frauen, welche durch die lüste des fleisches gefällt, sind neune durch gelegenheit ... verführt. GRYPHIUS *lustsp.* 456 *Palm;*

> es sind von funfzehen (*kämpfern*) neune schon gefallen.
> CHAMISSO (1872) 2, 38;
> es stehen ruhig die neune (*kegel*). GÖTHE 1, 385;
> schieb' ich holz, da wird gejubelt!
> dreie! fünfe! sechse! neune! 3, 293 *Hempel;*
> es rufen stimmen: 'alle neune!'
> LANGBEIN (1854) 4, 121;
> bis sie (*kugel*) viermal alle neune warf.
> FREILIGRATH (1870) 3, 169.

3) *flectiert oder flexionslos:*

> wenn ich hett solcher kegel neun. *fastn. sp.* 212, 9,

wofür auch der kegel neune *stehn kann, wie* der männer neune *und* neun *u. dgl.;* kinder.., deren er neun hat. GÖTHE 16, 13; *ebenso* alle neun *neben* alle neune:

> die musen alle neun. RACHEL 8, 175;
> alle neun, sie winkten mir oft, ich meine die musen.
> GÖTHE 1, 354;

statt neun uhr *wird bloszes* neun *oder* neune *gebraucht:* die augen fallen mir zu, es ist erst neun. *d. j.* GÖTHE 1, 254; sie kommt alle abend von halb sieben bis neun. *werke* 36, 125; umb die nůne am morgen. TH. PLATTER 78 *B.;* er kam erst nach den nůnen. F. PLATTER 175;

> itzt wird es neune schlagen. GELLERT 1, 224;

heute früh gegen neune. GÖTHE 16, 250; nach neune (*var.* neun, neunen) trafen wir daselbst an. 16, 280 *H.*

NEUNAUGE, *n., auch m. f. petromyzon, eine aalähnliche nackte fischgattung mit sieben äuszeren kiemenspalten* (fischohren FORER 160ᵃ), *die früher als augen mitgezählt wurden* OKEN 6, 36. BREHM 5, 806: *ahd.* niunouga *murenula,* nûnôga *mugilis,* nûnôge *millago* GRAFF 1, 123; *mhd.* niunouge (*buch von guter speise* 27ᵃ); *nhd.* neunauge, neunaug *und* neuneuge, neuneuke, *murenula, nonoculus* DIEF. 372ᵃ. 382ᶜ, nunouck MURMELIUS 81, die neyneucken RYFF *anatomie* (1541) 2ᵇ; *mnd. nd.* negenoge, *nl.* neghenooghe, *holl.* negenoog, *schwed.* nejnöga *f. als femin.* (*aus dem plur.* die neun augen *entstanden*) *wird das wort angesetzt von* RÄDLEIN, LUDWIG, GOTTSCHED (*d. sprachk.* 210), ADELUNG, SCHÜTZE, MÖLLER (*teutsch-schwed. wb.* 499), *als neutrum von* ERBERG, STEINBACH *und den neueren, doppelgeschlechtig* die *und* das neunauge *von* NEMNICH, CAMPE; HEYDEN *und* FORER *gebrauchen es masculin. gewöhnlich steht es aber im plural, so dasz das genus nicht erkenntlich ist:*

> die fisch, die man nent neunaugen. H. SACHS 7, 462, 26;
> aller hand visch man darinn fand,
> förhennen, karpfen und aland,
> neunaugen, eschen und selmling.
> WICKRAM *bilg.* E 3, *bl.* 16;

von den sieben löchern der fischohren und den zweien augen wirdt er neunaug genennet. FORER *Gesners fischbuch* 160ᵃ (von den neun schwartzen tippeln, die sie in beiden seiten haben, die 9 augen fast ähnlich sein. COLERUS 2, 664ᵃ); man sagt, so ein kleiner neunaug in einem irdinen geschirr in wasser gesotten werde, dasz der hafen zerspringe. *ebenda und* HEYDEN *Plin.* 346; ein neunaug ist im hornung und merzen am besten. FEIERABEND *wasser und fischweidwerk* 73ᵃ; lampreten und neunaugen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 302ᵃ; hierauf ward zum ersten von fischen neun-augen vorgelegt; Crato, welche ihr lebtage keine solche fische gesehen, hatte bedenken sie anzunehmen und fing an: was sie mit diesen würmen machen solte? 178ᵇ; man nimmt eine hölzerne kneipe mit eisernen spitzen in der fange versehn, und lauert, wenn eine neunauge ihren platz am steine (*an dem sie sich gleich einem blutegel festsaugt*) verläszt, um sie schnell aufzufangen und zu kneipen. SCHÜTZE *holst. idiot.* 3, 169.

NEUNÄUGLEIN, NEUNÄUGEL, *n. deminutiv zum vorigen* DIEF. 382ᶜ.

NEUNÄUGLER, *m., schwäb. eine art kartoffeln mit vielen augen. Alemannia* 10, 197ᵇ.

NEUNAUGLING, *m. was* neunauge *Alemannia* 10, 197ᵇ.

NEUNBÄTZNER, *m. früher eine süddeutsche silbermünze, die neun batzen, 36 kreuzer galt.* JACOBSSON 3, 136ᵇ: ich drückte ihr einen neunbätzner in die hand. *der arme mann im Tockenb.* 110.

NEUNBLÄTTERIG, *adj.:* neunblätterricht kraut, *ennephyllon* ALER 1465ᵇ.

NEUNDRÄHTIG, *adj. aus neun drähten (fäden) zusammengezwirnt, in übertragener bedeutung durchtrieben:* neundrähtige gleisznerische schelme. PRUTZ *engelchen* (1851) 3, 95. *s.* FROMMANN *mundarten* 6, 84. KUHN *zeitschr.* 10, 73.

NEUNE, *s.* neun.

NEUNE, *f.* 1) *die neunzahl und die ziffer derselben:* die neune treffen, *numerum nonum tangere.* STEINBACH 2, 121; die

römische, die arabische neune (*vgl.* neuner 1); *der wurf* 9 *beim würfelspiel. Alemannia* 10, 197[a], *damit zusammenhängend ein gewisses hazardspiel.* Mone *zeitschr.* 7, 64; *leipz.* eine dumme neune, *ein albernes frauenzimmer.* Albrecht 175[b].

2) *eine von den neun musen:*

Calliope, die böse neune,
kommt wieder auf mich zu. Stoppe *Parnasz* 270.

NEUNEBROT, *n. die zwischenmahlzeit am vormittage.* Schm. 1, 348 *Fromm., schweiz.* nünibrot Stalder 2, 236.

NEUNECK, *n. enneagonum mathem. lex.* 1, 934:

er stellt sich und sein fusz
macht einen neun-eck gleichen grusz.
Hagedorn (1729) 28 *neudruck.*

NEUNEESSEN, *n., schweiz.* nüniessen *gleich* neunebrot. *schweiz. idiot.* 1, 527.

NEUNEGLOCKE, *f.:* die neuneglockhen von sanct Michels bisz sanct Georgentag abendlich umb die neundte stundt ordenlich zeleuten. *Stühlinger stat. r.* (1527) 5[b] *in Alemannia* 10, 197[a].

NEUNEN, *verb., partic.* geneunt *aus neun zusammengesetzt, bestehend:* damit sie aber ihre geneunte zahl . . voll finden möchte. *zeitvertreiber* (1668) 7;

(*Apollo*) hat dir übergeben
die castalisch geneunte schar (*neun musen*),
ihr singen wieder zu beleben. Weckherlin 39 *Göd.;*
will ein erhabner geist . . .
des Phöbus hofpoet und erster günstling sein,
und der geneunten zahl . . .
der andacht weihrauch streun. Rabener (1755) 2, 4.

NEUNEPREDIGT, *f. predigt um neun uhr:* mägdepredigt *sive* neunpredigt, *concio nonaria, ancillaris* Stieler 1471.

NEUNER, *m. das als singular betrachtete und flectierte* neun.

1) *die neunzahl und die ziffer derselben:* der neuner, *nonarius* Stieler 1352; der römische, arabische neuner (*vgl.* neune 1); einen neuner werfen (*mit den würfeln*), auf der scheibe schieszen.

2) *eine münze, welche die geltung von neun kleineren zusammen hat* Stieler: ein crützer für nün haller und die alten nüner ouch also. Segesser, *die eidgenössischen abschiede* (15. *jahrh.*) 9; neuner ist eine hessische müntze, woselbst man sie weiszpfennige und leichte groschen nennet, gilt 9 pfennige. Nehring *lex.* (1710) 288[b]. Hübner 1268; jung, da hast du 2 neuner, lauff geschwind auf den markt und hohl möllelein (*les abricots*). *Alemannia* 11, 184 (*vom j.* 1722, *Straszburg*). *vergl.* neunpfenniger.

3) die neuner, *ein aus neun mitgliedern bestehendes collegium, schiedsgericht:* wir die neuner, die über den lantfriden an dem Rine gesetzt sint. Schaab *gesch. des rhein. städtebundes* 2, *nr.* 115 (*vom j.* 1335); mit urteil der nüner. *nr.* 119 (*vom j.* 1344), *besonders die neun sachverständigen schiedsrichter beim scheibenschieszen.* Schm. 1, 1748 *Fromm.;* die neuner hettens ihm (*das best*) auch zugesprochen. Fischart *Garg.* 180[b]; dann begann die arbeit der neuner, schreiber und zieler. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 316.

4) die neuner, *soldaten des* 9. *regiments* (*Würzburg*).

5) *salzburg.* der neuner *gleich* neunebrot Frommann *mundarten* 3, 338. *vergl.* neunern.

6) er ist ein neuner, *er ist im jahre* 1809 *geboren;* der neuner, *wein vom jahrgange* 1809.

NEUNERLEI, *adv. aus neun verschiedenen arten bestehend* (*aus den zusammengerückten genetiven* neuner leie *entstanden, s.* allerlei *th.* 1, 224), *lexicalisch erst bei* Adelung:

mein weib ist nit wie ander lewt,
wann sie hat wol neunerlei heut
ob einander, desz hat sie pur
an ir auch neunerlei natur. H. Sachs 5, 232, 17 *ff.;*

wer am grünendonnerstage nicht neunerlei kraut isset, der krieget das fieber. *rockenphil.* 503; auf einem stühlchen aus neunerlei holz kniend. Schm. 1, 1689 *Fromm.;* wie in Deutschland beim oster- und Johannisfeuer neunerlei holz und neunerlei blumen verwandt werden müssen. J. Grimm *kl. schriften* 2, 277; feuer von neunerlei holz entzünden. *myth.*[4] 505; neunerlei blumen zum kranze winden. 1015.

NEUNERN, *verb., tirol. den* neuner, *das vormittägige zwischenmahl halten.* Schöpf 467.

NEUNERPROBE, *f. eine auf die eigenschaft der zahl* neun *gegründete rechnungsprobe, wornach jede zahl bei der division mit* 9 *denselben rest geben musz wie ihre quersumme oder ohne rest durch* 9 *theilbar ist, wenn es die quersumme ebenfalls ist*

(*die quersumme von* 95 *ist* 14, *somit der rest* 5; *die quersumme von* 99 *ist* 18, *somit der rest* 0), *vergl.* elferprobe *th.* 3, 413; *übertragen:* zweideutige neunerprobe der neunundneunziger (*apotheker*). J. Paul *komet* 2, 76; das vergnügen an ihnen (*den alten*) ist die richtige neuner-probe des besten geschmacks. *uns. loge* 1, 133.

NEUNERSCHILLING, *m. ein neun pfennige geltender schilling:* in dem jar (1480) setzt man die neunerschilling zu 10 dn. an. *städtechron.* 10, 357, 14.

NEUNESCHLÄFER, *m. einer der bis* 9 *uhr morgens schläft. Alemannia* 10, 197[a].

NEUNFACH, *adj. und adv. noncuplex* (*s.* fach *th.* 3, 1221) Rädlein 673[b]. Ludwig 1324: du sihst schärfer, dann ein fränkischer reuter, der sihet durch einen neunfachen kittel, wie vil gelts einer im seckel hat. Frank *sprichw.* 1, 40[b];

die grausame parce
schnitt sein neunfaches leben entzwei.
Zachariä (1767) 2, 103;
hoch auf dem neunfach gevierteten rund.
Gerstenberg 1, 318;
der Styx, der neunfach sie umwindet.
Schiller 11, 55 (der neunfach fliesset 338).

NEUNFALTIG, NEUNFÄLTIG, *adj. noniplex* Dief. 382[c], nuynfeltig, *noncuplex* Murmelius 181: die weiber sind zu betriegen also von art gewidmet (*geschaffen*) und mit so bösem wasser gewaschen, das die einfeltigest neunfeltig ist. Frank *sprichw.* 1, 24[a]; einfältig ist neunfältig. Lehmann *florileg.* (1630) 163; *mhd. galt das einfache* niunvalt, *md.* nûnvalt (Lexer 1, 90).

NEUNGÄNGIG, *adj. mit neun gängen* (*s.* gang II, 1, *f,* α) *versehen:* Hangcheu hat vier neungängige thürne. *abentheur* (1656) 211. *vergl.* neunstöckig.

NEUNGESCHEID, *adj. gescheider und klüger als andere* (*iron.*), *überklug, dünkelhaft; auch* siebengescheid '*vielleicht in bezug auf die ehmals gewöhnlich in der zahl* 9 *oder* 7 *gewählten sachverständigen schiedsrichter*' (*s.* neuner 3) Schm. 1, 1748 *Fromm.* Reinwald 1, 109. Spiesz 172 (neugescheid, *vergl.* Frommann *mundarten* 3, 6. 359), *elsäsz.* neunmal gescheid, *s.* Albrecht *Leipziger mundart* 175[b] *und* neunklug.

NEUNGLEICH, NEUNHEIL, *n. name des bärlapps, lycopodium clavatum:* diesen rauhen, kriechenden, grünen krautschlangen und wurm nennen etlich der nebenzinken halben beerlappen, teuffels klauen, seil- oder gürtelkraut, neunheil, neungleich. Bock *kräuterb.* 181[b]. Nemnich 2, 475. — *durch* neungleich *soll die vielgliedrigkeit* (*s.* gleich *n. und vergl.* neunknie), *durch* neunheil *die grosze heilkraft des krautes* (*s.* Bock 182[a]) *ausgedrückt werden, vergl.* gauchheil, geckenheil, krätzheil *u. dgl. und* neunkraft, neunkraut.

NEUNHÄMMERLEIN, *n. der allermannsharnisch, allium victorialis* (Nemnich 1, 190), *wol nach den vielen zwiebelchen benannt, die an der groszen länglichen hauptzwiebel hängen* (*vergl.* siebenhämmerlein); *aber* neunhämmerlein *könnte auch verderbt sein aus* neunhemderlein: *schweiz.* neunhemderwurz, neunhemmeler, nienhämmele, nünhömmlern (Pritzel-Jessen 20[b]) *wegen der vielen netzartigen bekleidungen der zwiebel, vergl.* Nemnich *a. a. o. und* Oken 3, 557.

NEUNHÄUTIG, *adj. neun häute habend, in übertragenem sinne durchtrieben* (*vergl.* neundrähtig): des neunhäutigen . . baurenstandes . . lasterprob, *s. quellenverzeichnis zum* 2. *band;* ein viel erfahrener und durchtriebener neunhäutiger schlauer politicus und kluger weltmann. *anm. zum Simplic.* 1, 47; da er doch wol ein schalk oder neunhäutiger gast in der haut ist. *zu* 1, 202; *leipz.* ein neunhäutiger kerl, *ein durchtriebener bursche, hallunke.* Albrecht 175[b].

NEUNHEIL, *s.* neungleich.

NEUNHUNDERT, *zusammengerückt aus* neun hundert, *nongenti* Dief. 382[c]: der wurden auch ob den neunhundert oder tausent erstochen. *Wilw. v. Schaumburg* 39; und sein ganzes alter ward neunhundert und funfzig jar. 1 *Mos.* 9, 29; mit neunhundert pferden. Frank *chron.* 87[b];

do Adam wont nünhundert jar. Murner *narrenbeschw.* 4, 71;
ein judt, der taussent aidt schwert,
leugt uf das wenigst neunhundert mal. Ayrer 2, 276, 11.

NEUNIG, *adj. novenus* Dief. 383[c] (15. *jahrh.*), *nd.* neghenich, neghenech *ebenda.*

NEUNJÄHRIG, *adj., mhd.* niunjærec, *neun jahre alt oder neun jahre dauernd:* neuniariger, *novennis. voc.* 1482 x 4[a]; ein neunjähriger knabe. Wurstisen 87; die rolle . . ward von einer aktrice gespielet, die nach einer neunjährigen entfernung vom

theater, aufs neue in allen den vollkommenheiten wieder erschien. LESSING 7, 37;

> unter deinem lorbeerbaume
> stand, damals neunjährig, Dante. UHLAND (1879) 2, 99;

neunjähriges roggenland, *das nur alle neun jahre einmal mit roggen besäet, in der übrigen zeit liegen gelassen oder als schafweide benutzt wird.* WEBER *terminol. lex.* 388ᵇ.

NEUNKLUG, *adj. gleich* neungescheid: wo das übel sitzt, hat keiner dieser neunklugen gewahrt. F. L. JAHN *merke zum deutschen volksthum* 269; *plattd.* någenklôk, *naseweis* FROMMANN *mundarten* 6, 375; *leipz.* neunmal klug (*auch mit dem zusatze* und zehnmal dumm), *überklug, dünkelhaft.* ALBRECHT 175ᵇ.

NEUNKNIE, *n. der ackerspergel, spergula arvensis, nach den knien* (*knoten*) *der stengel benannt.* WEBER *terminol. lex.* 388ᵇ; *westfäl.* niegenknee PRITZEL-JESSEN 385ᵇ. *vergl.* neungleich.

NEUNKRAFT, *f. achillea millefolium und tussilago alba* HOLL *pflanzennamen* 264ᵇ, *petasites albus,* wilde neunkraft PRITZEL-JESSEN 267ᵃ (*Schlesien*), *besonders die pestilenzwurz tussilago petasites* HENNIG *preusz. wb.* 170, *mnd.* negenkraft, negencracht SCHILLER-LÜBBEN 3, 169ᵇ. REGEL *das mnd. Gothaer arzneibuch* 25 *f.* (*'es ist wol unzweifelhaft, dasz der name die heilkräftige wirkung der neunzahl in einem einzigen kraut vereinigt ausdrücken soll, die sonst im volksglauben mit der bedeutungsvollen sammlung von neun verschiedenen blumen, kräutern oder hölzern verbunden wird', vergl. myth.* 574. 1164).

NEUNKRÄFTER, *m. tussilago petasites* PRITZEL-JESSEN 268ᵇ (*Schlesien*).

NEUNKRAFTWURZEL, *f. dasselbe* NEMNICH 2, 1516, neunkraftwurz PRITZEL-JESSEN 268ᵇ (*Schlesien*). *vergl.* neunwurz.

NEUNKRAUT, *n. virga regia, fingerhut voc.* 1482 x 4ᵃ; *tussilago petasites* NEMNICH 2, 1516. HOLL 264ᵇ; nagenkraut (*d. i. nd.* negenkraut) 261ᵃ.

NEUNLING, *m. gebildet wie* drilling, vierling, zwilling; *in der folgenden stelle bedeutet es der neunte tag, nonae:* von dem wilden feigenbaum hätte der mägde festtag seinen namen, welchen sie caprificia, desz wilden feigenbaums opfer, wie auch den neunten tag vor dem scheidetag des monats julii, nonae Caprotinae, des wilden feigenbaums neunling genennet und feierlich gehalten. *a. weish. lustg.* 208.

NEUNMAL, *adv.* (*aus* neun mal *th.* 6, 1496) *novies* MAALER 305ᵇ. STIELER 1351, *nd.* negenmaal DÄHNERT 326, *nl.* neghenmael KILIAN 335; neunmal gescheid, neunmal klug, *s.* neungescheid, neunklug; neunmal sagen, rufen *u. dgl.:*

> neunmahl hat nun Föbe gleich
> ihre hörner eingezogen. FLEMING 345;
> da rief seufzend der hall der echo
> neunmal: Euridice. GERSTENBERG 2, 244;

wo dich der wind in einem athemzug neunmal herumtreibt. SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 4).

NEUNMONAT, *m. november* SCHMELLER *cimbr. wb.* 145ᵇ (neunmanot, *wie* siben-, acht-, zegenmanot *september, october, december*); *ahd.* mânot niunto, *s.* WEINH. *monatsnamen* 51.

NEUNMONATIG, NEUNMONATLICH, *adj. neun monate alt oder neun monate dauernd:* ein neunmonatiges kind, eine neunmonatige schwangerschaft. CAMPE; ihr (*pächter*) habt die gröszere neunmonatliche last. J. PAUL *Levana* 2, 50; während des neunmonatlichen krankenlagers GÖTHE 19, 265.

NEUNMONDIG, *adj. dasselbe* RÄDLEIN 673ᵃ.

NEUNMÖRDER, *m. was* neuntödter HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 501 *f.* ALER 1465ᵇ. NEMNICH 2, 323: neunmörder, die raubens gewohnet. BOCK *speiskammer* 55; *nd.* negenmörder RICHEY 173. *brem. wb.* 3, 229.

NEUNPFENNIGER, *m. eine münze, die neun pfennige gilt, sestertiolum* ALER 1465ᵃ. HEDERICH 1694. *vergl.* neuner 2.

NEUNPFÜNDIG, *adj. neun pfund schwer.*

NEUNSCHÄLKIG, *adj. neun schälke in sich habend, durchtrieben:*

> er stellet sich gar simpel zwar, ist doch neunschälkigt in der haut. *anm. zum Simpl.* 1, 538.

NEUNSCHWÄNZIG, *adj. neun schwänze habend:* die neunschwänzige katze (*peitsche*). *s. th.* 5, 291, 12.

NEUNSPÄNNIG, *adj. mit neun zugthieren bespannt; übertragen:* die neunspännige diebsbande, *eine bande von neun dieben.* J. PAUL *des teuf. pap.* 1, 138.

NEUNSPITZEN, *f.* (*eigentlich plural*) *eine pflanze mit* (*neun*) *spitzigen blättern: chenopodium rubrum, der rothe gänsefusz, die mistmelde.* NEMNICH 1, 1016. OKEN 3, 1459; *chenopodium hybridum, die ackermelde, saumelde.* 3, 1460.

NEUNSTEIN, *n. ein bretspiel mit neun steinen:* das neunstein ziehen, *novenis scrupis ludere* DENZLER 212ᵃ; *bei* ALBERUS *dict.* 3ᵃ neundenstein: *calculus, scrupus,* ein stein im bret oder im neundenstein; *novem scrupis certare,* im neundenstein spielen.

NEUNSTIMMIG, *adj.:* wenn du mir das lied singest, dann will ich diese neunstimmige flöte (*neunröhrige hirten-, Pansflöte*) dir schenken; ich selbst habe die rohre mit langer wahl am ufer geschnitten, und mit wolriechendem wachs vereint. GESZNER 3, 10; neunstimmiger (*von neun stimmen gesungener*) gesang:

> mit neunstimmigem gesange
> fallen die kamönen ein. SCHILLER 11, 298.

NEUNSTÖCKEL, *n. liebstöckel, levisticum* HOLL *pflanzennamen* 226ᵇ.

NEUNSTÖCKIG, *adj. aus neun stockwerken bestehend:* hie (*in Hangcheu*) sind vier neunstöckichte thürn. *abentheur* (1656) 69. *vergl.* neungängig.

NEUNSTRAHL, *m. eine art seesterne mit neun strahlen, enneactis* NEMNICH 3, 410.

NEUNSTÜNDIG, *adj. neun stunden alt oder neun stunden dauernd.*

NEUNTÄGIG, *adj. neun tage alt oder neun tage dauernd:* neuntägige zeit, *novendium* MAALER 305ᵇ; neuntägig, neun tage alt RÄDLEIN 673ᵇ; als er auff den geburtstag der Auguste mit den priestern gessen, hab er dasselbig mahl ein neuntegig mahl genennet, gleich wie man die neuntegigen opffer nennet. MYCILLUS *Tacit.* 132ᵃ (*novendialem eam coenam dixisse annal.* 6, 5), neuntägige mahlzeit heiszet so viel als eine todtenmahlzeit, weil man zu Rom denen todten vor dem neunten tage kein leichenbegängnisz anstellete. ZEDLER 24, 296.

> gab neuntägigen schmaus. VOSS.

NEUNTE, *num. ord. nonus, goth.* niunda, *ahd.* niunto, niundo, *mhd.* niunde, niunte, *md.* nûnde, nûnte, *altn.* nîundi, *schwed.* nionde, *alts.* nigundo, nigudo, *mnd.* negende, negede, *nd.* negende, *nl.* negende, negenste, *altfries.* niugunda, niugenda, niogenda, *neufries.* njueggende, njoegenste, *ags.* nigoda, nigeda, *engl.* ninth. — *nhd.* neunte (*in der ältern sprache auch noch* neunde, *alem.* nünde) *steht zunächst wie die andern ordinalzahlen*

1) *adjectivisch:* der neunte tag, die neunte stunde, das neunte buch, capitel, das neunte kind *u. dergl., wofür ein paar belege genügen:* (*er soll*) alle jar geben in dem felde die nundt garbe frucht, und in dem wingarten den nunten korb druben, und nit mee. *weisth.* 2, 241 (*vom j.* 1477);

> und stroft die sünd . .
> gar oft bisz in das nünd geschlecht. S. BRANT 14, 26;

der neund underschaid. KEISERSBERG *pred.* 52ᶜ; die neunde aigenschaft. 56ᵈ; die neund frucht. 144ᵃ; Vitellius, der neunt römisch kaiser. AVENTIN. 4, 822, 25; im neunten jar des kaisertumbs Severi. 902, 35; umb die neunde stunde schrei Jhesus laut. *Matth.* 27, 46; vom bergkwerk das neundt bůch. BECHIUS 293; das neundt stuck (*artikel*). FRANK *chron.* 88ᵇ; ein stier geet frei in das neunte gericht, das man den nit pfenden soll. *österr. weisth.* 1, 23, 21 (*vom j.* 1625); das neundte thurnier. PHILANDER 2, 387;

> sehr verwundt
> mit scharffen sper zur neunden stund.
> KEHREIN *kirchenl.* 184, 2;
> wann der neunde monat weicht. LOGAU 1, 2, 68;

geh in den neunten kreis der hölle. SCHILLER 3, 150 (*Fiesko* 5, 13).

2) *substantivisch, wenn es ohne das zugehörige substantiv erscheint:* die nünden (*engel*) haissent seraphin. *historienbibel* 110 *Merzd.;*

> von dem nünden (*tage*) ist die sage.
> KÜCHLIN *reimchron.* 214 (*städtechron.* 4, 350);
> der achtst (*mann*) fiert an der hand ein pferd,
> der nünde nüt. MURNER *narrenbeschw.* 42, 86;

den neunten düs (*den neunten tag dieses monats*). KIECHEL 57. 83. 144; wir sind unser acht, du bist der neunte (*theilnehmer, genosse*) *u. ähnl.;*

> darf ich der neunte zu sein mich rühmen? PLATEN 2, 232;

bergmännisch: der *und* das neunte *wie* neuntheil, neuntel. VEITH 351; ein neuntes FRISCH 2, 16ᶜ; das halbe, das volle neunte. ZEDLER 24, 297.

3) *adverbialisch:* zum neunten *oder* neuntens, *in aufzählender reihenfolge an neunter stelle:* zu dem neunden KEISERSBERG

pred. 25^a, 36^b; zum neunden LUTHER 1, 118^a. 168^a. 179^a. 196^a *u. o.*; zum neundten H. SACHS 1, 210, 5.

NEUNTHEIL, NEUNTEL, *n.*, *md.* nûntel, *der neunte theil eines ganzen:*

> acht neunthel von der stadt hielts mit der heuchelei.
> STOPPE *Parnasz* 142;

das nuntel geben in dem feld und wingarten (*die neunte garbe und den neunten korb weintrauben*). *weisth.* 1, 242 (*vom j.* 1477); nun setzen sie.., dasz ein neuntheil davon (*von Logaus sinngedichten*) vortreflich, ein neuntheil gut, und noch ein neuntheil erträglich ist. LESSING 6, 78. *bergmännisch*

1) *eine erbstollengebühr, welche in dem neunten theile der in einem bergwerke gewonnenen mineralien nach abzug des landesherrlichen zehnten besteht. Chemnitzer bergm. wb.* 368^a. VEITH 351.

2) *ein antheilsrecht an einem bergwerke zum neunten theile.* VEITH 352; ein stoln, der wasser benimpt und wetter bringt, der ererbt sein recht das neuntheil, wenn er mit seinem gerinn den schacht kommet. MATHES. *Sar.* 19^b.

NEUNTHEILIG, *adj. in neun theile getheilt, aus neun theilen bestehend; eine* neuntheilige zahl, *die durch neun theilbar ist.*

NEUNTÖDTER, *m. der dorndreher, würger, lanius cinereus* STIELER 2292^b (*vergl.* neunmörder, warggängel); ein neuntödter oder neunmörder wirt er (der thornträer) geheiszen, dasz er alle tag neun vögel tödten sol. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 501; die meiste nahrung derer kleinen neuntödter.. bestehet in allerhand ungeziefer, als käfern, buttervögeln, groszen fliegen und dergleichen, und wollen etliche .. davor halten, es geniesze dieser vogel nichts, er habe denn neunerlei todt gemachet, als wovon er den namen neuntödter erhalten haben soll. ZEDLER 24, 298 *f.*; der grosze graue neuntödter, *lanius excubitor.* OKEN 7, 85; der kleine graue neuntödter, *lanius minor.* 86; die sippe der neuntödter (*enneoctonus*)... kennzeichnet sich durch verhältniszmäszig kurzen und starken schnabel mit kleinem haken und durch verschiedene färbung der beiden geschlechter. BREHM *thierl.* 3, 699; *übertragen:* theatralische neuntödter (*in deren theaterstücken viele morde vorkommen*) J. PAUL *jubelsen.* 60 (die tragischen schlächter 61); *kurh.* neuntödter, *tückischer kerl* VILMAR 283 (*vom j.* 1786).

NEUNUNDNEUNZIGER, *m.:* neun und neunziger *appellantur proditores, sycophantae* STIELER 1352; da ich nun bisz anhero mit neun-und-neunzigern (*die dem abgehandelten* 99. *aberglauben zugethan sind*) hatte gehandelt. *rockenphil.* 305; weil sie sich als neunundneunziger kennen. J. PAUL *paling.* 2, 83 *u. anm.* '*da nach den englischen gesetzen jedes schiff mit hundert seelen einen schiffprediger haben musz, so laden die Ostindienfahrer, um ihn zu ersparen, nur neun und neunzig.*' *scherzweise heiszen die apotheker* neunundneunziger, *weil sie angeblich* 99% *nehmen. komet* 2, 76. ALBRECHT *Leipz. mundart* 175^b. *vergl.* WANDER 3, 1013.

NEUNUNDVIERZIGTHEILCHEN, *n.:* gnug dasz 7 mal 7 nur neunundvierzig macht; und auch ein neunundvierzigtheilchen meines ungenannten noch aller hochachtung werth .. ist. LESSING 10, 217.

NEUNUNDZWANZIGER, *m.:* der neunundzwenziger (*wein*), der Türkenwein *aus dem j.* 1529, *als die Türken vor Wien waren, als böses, verderbliches bezeichnet.* ALBERUS *dict.* Nn 3^a.

NEUNWURZ, *f. tussilago petasites* HOLL *pflanzennamen* 264^b. *vergl.* neunkraftwurzel.

NEUNZAHL, *f. novenarius* DIEF. 383^c: die bedeutung der neunzahl zeigt sich nicht minder darin, dasz man neunerlei blumen zum kranze wand. *myth.*^{4} 1015;

> und (*ich*) lebte den musen allein,
> ihrer heiligen neunzahl. PLATEN 1, 13.

NEUNZÄHLIG, *adj. novenarius gemma gemm.* r 3^a. MAALER 305^b.

NEUNZEHEN, NEUNZEHN, *num. card. undeviginti, goth.* (*vorauszusetzen*) niuntaihun; *ahd.* niunzëhan, niunzên, *mhd.* niunzëhen; *altn.* nîtiân, *schwed.* nitton, *dän.* nitten; *alts.* nigentein, *nd.* negentien; *altfries.* niugentên, *neufries.* njoegentien; *ags.* nigontyne, *engl.* nineteen: neuntzehen jar. LUTHER 4, 70^b; und lebet darnach hundert und neunzehen jar. 1 *Mos.* 11, 25; war pei im auch gueter frid mit der judischait die neunzehen jar. AVENTIN. 4, 312, 5;

> nach dem Trajanus kaiser war
> etwas bisz auff neunzehen jahr. H. SACHS 2, 356, 3;

wo wir.. von siebzehn bis neunzehn gezählt haben. GÖTHE 16, 242; neunzehn jahre waren den brüdern in ungetrübtem häuslichem glück vergangen. FREYTAG *ahnen* 5, 433; *substantivisch der* neunzehner, *die zahl oder ziffer* 19; er ist ein neunzehner, *er ist im j.* 1819 *geboren.*

NEUNZEHNTE, *num. ord. zu* neunzehn, *mhd.* niunzëhende: zum neunzehenden mal. AVENTIN. 4, 872, 6; Pertinax, der neunzehend kaiser. 890, 3; der neundtzehendt kaiser. FRANK *chron.* 28^b; Plato verbannte die dichter aus seiner republik; was würde er im neunzehnten jahrhundert thun, wenn er die neuesten produkte unsrer dichter läse. KLINGER *betr.* 3, 170; *superlativisch gesteigert mhd.* niunzëhendeste, *nhd.* neunzehnteste (neunzehendeste) RÄDLEIN 673^b. DENZLER 212^a.

NEUNZIG, *num. card. nonaginta, ahd.* niunzug, niunzog, *mhd.* niunzec, niunzic, *md.* nûnzic; *mnd.* negentich, *nd. ndl.* negentig; *altfries.* niontich, *neufries.* njoegentig; *ags.* nigontig (*mit vortritt von* hund, *das jedoch später bisweilen fortfällt:* hundnigontig), *engl.* ninety; *altn.* nîutigir; *im goth. werden die ordinalzahlen von* 70 *an mit* têhund (*statt* tigjus) *componirt:* niuntêhund.

1) *flexionslos:* neunzig jar alt. 1 *Mos.* 17, 17. AVENTIN. 4, 737, 8;

> eher wird ein morsches rad
> neunzig centner und den wagen,
> als ein zweifflender soldat
> einen zweig voll palmen tragen. GÜNTHER 90;
> da tranken ihrer neunzig
> neunmal neun und neunzig
> aus einem fingerhut. ERLACH *volksl.* 1, 480;
> wahrhaftig! neunzig und neun
> prinzessen auf einem fächer, und alle getroffen zum leben.
> WIELAND *der neue Amadis* 2, 14;

die (*anklage*) enthielt neunzig verschiedene klagpunkte. SCHILLER 9, 19.

2) *substantivisch* neunziger *m., einer der* 90 *jahre alt oder* 1790 *geboren ist* (*fem.* neunzigerin), *wein vom jahrgange* 1790; er ist nahe den neunzigern, *nahe* 90 *jahre alt; dann auch von den jahren unserer zeitrechnung, die auf neunzig ausgehn:* die principien der neunziger jahre (1790 *ff.*). H. HEINE 10, 76; ein spaszvogel wollte in den neunziger jahren einen juden in Frankfurt zum besten haben. HEBEL (1843) 3, 86.

NEUNZIGERLEI, *adv. nonagecuplex* MAALER 305^b.

NEUNZIGJÄHRIG, *adj. nonagenarius* MAALER 305^b: wie sol ein hundertjerig wip und ein nüntzigjeriger man kint geberen? *historienbibel* 647 *Merzd.*; ein neuntzigjärig weib. FISCHART *flöhh.* 684 *neudruck*; ein neunzigjähriger mann. STIELER 1352.

NEUNZIGMAL, *adv. nonagies* STIELER 1352; neuntzigmalen MAALER 305^b.

NEUNZIGSTE, *num. ord. zu* neunzig, *nonagesimus, ahd.* niunzugôsto, niunzogôsto, *mhd.* niunzegeste, *md.* nunzigiste: der alt weis Cato... hat im neunzigsten jar noch püecher gemacht und geschriben. AVENTIN. 4, 486, 20; *substantivisch der* neunzigste, *in der astronomie der neunzigste grad der ekliptik von dem morgenhorizont an gerechnet.* ZEDLER 24, 299. *mathem. lexic.* 1, 934.

NEUPFÄNNER, *m. das in einer neuen pfanne gesottene und deshalb nicht ganz reine salz.* ZEDLER 24, 303. FRISCH 2, 49^a.

NEUPFLANZUNG, *f.:* wie schön begründet ist es, dasz greise die stärkende gartenpflege ... gern übernehmen, ihr impfen, pfropfen geschieht alles nicht mehr für sie selbst, nur für die nachkommenden geschlechter, die erst des schattens der neupflanzung froh werden können. J. GRIMM *über das alter, kl. schriften* 1, 204.

NEUR, *s.* neu IV, 1 *und* nur.

NEURAT, *m.* neugerathnes, *die ersten früchte, gemüse im jahr, primitiae:* wan man erdber bricht, so es noch neurat ist. KEISERSBERG *herr künig* 77^a; neurhot FISCHART *bienenk.* 148^a (*noch jetzt elsäsz.* neuroth); dasz man hier (*beim gastmahl*) mehr belieben an dem neurath unt teuerkeit als an dem geschmack geruht. *das teutsche gespenst* (1684) 182; *nassauisch* neurath KEHREIN 1, 293.

NEUREUT, *n.*, NEUREUTE, *f.*, *mhd.* niuweriute, niuriute *n.*, *durch ausrodung des waldes frischgewonnenes bauland* (*s.* neubruch, neugereut, neuland), *novale* DIEF. 383^b, neureid STIELER 1618, neureut ZEDLER 24, 21, neureith, neurott WEBER *terminol. lex.* 389^a: die neubrüche oder neureuten. ZINK *öconom. lex.* 2035; die eintreibung der neureuten (*neubruchszehnden*). HAHN *histor.* 5, 155; *md.* neurod, neurode.

NEURIGKEIT, *f. aus* neuerigkeit, *auch contrahiert in* neuerkeit.

1) *die neuheit, neuerung* STEINBACH 2, 120: und dieses jungfräuliche heer wuchs dergestalt, dasz Fro aus furcht einer

schimpflichen neurigkeit diese völker durch gesandten zur ruhe ermahnen liesz. Hofmannswaldau *heldenbr.* 14; Rudolphen .. gefiel diese gefährliche neuerkeit über die maszen übel. 38;

lasz ich mir neurigkeit und pracht die augen binden.
verm. ged. (1696) 24.

2) *die begier nach neuem, die neugierde:*

die neurigkeit in uns, die gerne viel wil fragen,
und dasz ein ander ihr sol sein anliegen sagen.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 36, 1.

NEUROD, *s.* neureut.

NEUROTH, *s.* neurat.

NEUROTH, *n. oder* waschroth, *eine aus stärkemehl und cochenille-, fernambuk- oder saflorabsud bereitete rothe farbe.* Schedel *waarenlex.* 2, 99ᵃ.

NEURUNG, *s.* neuerung.

NEUSCHIERIG, *s.* neugierig.

NEUSCHLAG, *m. köln. ein schlag, den man scherzweise bekannten giebt, wenn sie ein neues kleid zum ersten male tragen.* Hönig 118ᵃ.

NEUSCHT, *s.* nichtsnicht.

NEUSCHURF, *m. bergmännisch ein neu in betrieb gesetzter schurf, ein neu angelegter bau* Veith 352.

NEUSCHWARZ, *adj.:* ihr gesicht glich einem kodex palimpsestus, wo unter der neuschwarzen mönchsschrift eines kirchenvatertextes die halberloschenen verse eines altgriechischen liebesdichters hervorlauschen. H. Heine 1, 82.

NEUSEN, *verb.* (*naschend*) *versuchen:* es seind aber vil menschen, die den ganzen tag .. im haus neschen und neisen (*statt* neusen. Weinh. *alem. gr.* § 99). Keisersberg *brösaml.* 66ᵃ; *schweiz.* nausen, näusen, näusern *untersuchen, wählerisch sein, gern naschen.* Stalder 2, 233, *basl.* naise Seiler 221ᵃ, *appenz.* neusla, *neugierig, unberufen suchen.* Tobler 332ᵃ. — *ein uraltes, etymologisch noch dunkles wort: goth.* niuhsjan *in* biniuhsjan κατασκοπεῖν, *alts.* niusian *und* niuson *versuchen, ahd.* niusan, niusen; *ags.* neósian *versuchen und besuchen; altn.* nysan *untersuchen, auskundschaften, s.* durchneusen, erneusen *th.* 2, 1652. 3, 922.

NEUSIG, *adj., schweiz.* näusig, *naschig* Stalder 2, 233; *bair.* neussig, *geschäftig* Schm. 1, 1760 *Fromm.* *s.* neusen.

NEUSILBER, *n. eine silberweisze metalllegierung, weiszkupfer, pakfong* Schedel *waarenlex.* 2, 99ᵃ. 675ᵃ. Karmarsch-Heeren 2, 750; alles was silbrig scheint, ist neusilber, nicht manchen batzen werth. Gotthelf *erz.* 4, 57.

NEUSPROSSEND, *partic.:*

neusprossende palme des glaubens. Platen 2, 234.

NEUSTADT, *f. der neuere stadttheil im gegensatze zur* altstadt: am ufer des stromes lagen die altstadt und neustadt, welche den namen Thorn führten. Freytag *ahnen* 4, 1.

NEUSTÄDTER, *m. ein bewohner der* neustadt. *ebend.* 4, 146.

NEUSTRAHLEND, *partic.:* die krone Karls des groszen neustrahlend vor die augen der völker stellen. Becker *weltg.* 14, 304.

NEUSUCHT, *f. die sucht nach neuem:* die neusucht in kleinigkeiten. F. L. Jahn *deutsches volksthum* 328.

NEUSÜCHTIG, *adj. sucht nach neuem, nach neuerungen zeigend.* Gervinus *gesch. d. 19. jahrh.* 8, 68. *lit.* 5, 729; *besonders in bezug auf die mode:* dieser untreue newsüchtige Teutsche hat sich in seinen kleidern und gebärdungen also verstiegen, dasz er es uns wälschen teufflen in dem alamode weit bevor gethan. Philander 1, 498; so müssen die unbedachte newsüchtige ja in ihrem hirn übel verwahret sein, dasz sie der so kostbaren thorheit sich dermahlen nicht entschlagen wollen. 2, 155.

NEUSÜCHTIGKEIT, *f. das neusüchtigsein:* nun aber der ellende mit dem gifft der newsüchtigkeit so viel andere jünglinge angestecket. Philander 1, 499; aber die newsüchtigkeit, das à la mode thut viel ein mehrers: und wird uns besorglich noch den garausz machen, dann was wolte anderst ausz newsüchtigkeit als das verderben können gezeuget werden! 2, 15; ein gemüth, welches durch neusüchtigkeit und hoffnung des ruhms viel gelesen zu haben in vielen büchern sich bemühet. Scriver *andachten* (1721) 51.

NEUT, *s.* nicht.

NEUTESTAMENTLICH, *adj. dem neuen testamente angehörend, darauf bezug habend:* neutestamentliche lehre, schriften; neutestamentliche dichtungen. Gervinus 1⁵, 189.

NEUTHALER, *m.:* ein kreuzer, den ich erspare, thut mir wohler, als ein neuthaler einem, der ihn verhudelt. Gotthelf *Uli* (1854) 32; er hatte drei neuthaler weniger ausgegeben als gelöst. 158.

NEUTHUM, *n. gegensatz zu* altthum (*th.* 1, 274):

alt-thümer sind ein böses ding,
ich schätze sie aber nicht gering:
wenn nur neu-thümer, in allen ehren,
auch um so vieles besser wären. Göthe 3, 286.

NEUTHÜMLICH, *adj. gegensatz zu* alt-, alterthümlich: (*es*) bildeten einige heisze köpfe in verkennung der wahren sinnesart des deutschen volkes den plan in sich aus, Deutschland zu einem einigen reiche mit neuthümlicher verfassung und alterthümlichen benennungen zu gestalten. Becker *weltg.* 14, 443.

NEUTRAL, *adj. und adv. das lat.* neutralis, neutraliter.

1) *grammatisch, zu keinem von beiden (nicht zum masculinum und femininum) gehörig, sächlichen geschlechts* (nomen neutrale *bei* Quintilian).

2) *in übertragenem sinne des mlat.* neutralis, *keiner partei zugethan, parteilos* Schönsleder (1618) 17ᵃ. Erberg 536ᵇ. Rädlein 673ᵃ: der schwach ist, kan nicht neutral bleiben, sondern musz mit einem theil unten oder oben liegen; wer neutral ist, der wird von oben begossen, von unten bereüchert; ein regent musz sich bei der underthanen schwürigkeit neutral halten. Lehmann *floríleg.* (1630) 554; es gebüre keinem wahren christen in gottes .. sach neutral zu sein. Zinkgref *apophth.* (1639) 298; der neutrale wird von oben begossen, von unten gesengt; neutral will auf eiern gehn und keins zertreten. Simrock *sprichw.* 405; die neutralen mächte, der neutrale staat, neutrales gebiet, sich in einem kriege neutral verhalten *u. dergl.;* die pflichten, die einem neutralen staate gegen die kriegenden obliegen. Zedler 24, 383; neutrale völker 387. — *angelehnt an* neutral *ist thüring.* neidral *im sinne von* neidisch. Regel *Ruhlaer mundart* 149.

3) *in der chemie wird jede substanz* neutral *genannt, die weder basische noch sauere reaction besitzt.*

NEUTRALIST, *m. einer der* neutral *ist, zu keiner partei hält:* neutralisten wollen den beltz waschen und nicht nasz machen; der neutralist ist weder fisch noch fleisch. Lehmann *floril.* 553; neutralisten ist nicht zu trawen, wollen nur eigen nutzen erbawen. 554; neutralisten in religionskriegen. Zinkgref *apophth.* (1639) 298; neutralisten sind in religionssachen diejenigen, die sich zu keiner religion halten, sondern sich selbsten in religionssachen erwehlen, was sie glauben wollen. Zedler 24, 381; neutralisten, eine nebensecte der Mennonisten. 20, 704. 24, 382.

NEUTRALITÄT, *f. neutralité* Erberg, Rädlein; neutralitet Zinkgref *im register zu den apophth.;* neutralität heiszt eine solche aufführung, da zwischen zwei kriegenden partheien der dritte sich also verhält, dasz er mit beiden im friede lebet und keinem vor dem andern beifällt, noch einige gunst oder vortheil einräumet. Zedler 24, 382. *man unterscheidet völkerrechtlich die* allgemeine *und* partielle, bedingte *und* unbedingte, bewaffnete *und* unbewaffnete neutralität; *in der chemie das neutrale verhalten der substanzen.*

NEUUNG, *f., ahd.* niuwunga (unde fone diu geheiltost du mih in resurrectione, daȥ chît an dero dedicatione, *darüber* niuuungo Notker *ps.* 39, 3), *spätmhd.* neuwunge, newunge *ungewohntes vornehmen, die neuerung, und so noch im älteren nhd.:* neuung machen. *österr. weisth.* 6, 20, 9 (15. *jahrh.*); damit solch neuung in der herschaft nicht aufersteen. 36, 22 (16. *jahrh.*) *u. ö.; etwas neu und ohne erlaubnis errichtetes:* all neu tafern und mautmillen, auch all ander neuungen, die an (*ohne*) willen und wissen der herschaft aufgericht sein worden. 1, 190, 23 (16. *jahrh.*); *baier.* die neuung (nuium), *das neusein.* Schm. 1, 1710 *Fromm.*

NEUVERGÖTTERT, *partic.:*

wir werden alsdann . . .
liegen vor ihm, dem neuvergötterten menschen.
Klopstock *Mess.* 2, 591

(dem neuen vergötterten menschen. 1748 2, 601).

NEUVERHEIRATHET, *partic. new-married* Ludwig 1324; eine neu-verheurathete frau. *persian. baumg.* 3, 10.

NEUVERJÜNGT, *partic.:*

neuverjünget, wenn die schwestern (*der blumen*) starben,
treten schwestern auf mit siegeslust. Herder *ged.* 1, 65.

NEUVERLASSEN, *partic.:*

mit jedem neuen morgen heulen neu-
verlaszne wittwen, heulen neue waisen.
Schiller 13, 111 (*Macbeth* 4, 6).

NEUVERLOBT, *partic.:* neuverlobter, *neosponsus;* neuverlobte, *neosponsa* Aler 1466ᵃ.

NEUVERMÄHLT, *partic.:* neu-vermählte personen, *newmarried folks.* LUDWIG 1324;

heil sei den neuvermählten! GOTTER 1,507;
verflucht sei Jason und Kreusa!
verflucht die neuvermählten! 508;
o liebe! liebe! wehend umsäuselten
da deines odems hauche mit wonneduft
der neuvermählten gürtellosen
schoosz, und beseelten die lebenskeime. STOLBERG 2,30;

so wurde nun die heurath geschlossen und die neuvermählte in das haus ihres mannes geführt. EICHENDORF *Lucanor* 158; das bild eines glücklichen neuvermählten. SCHEFFEL *Ekkeh.* 278; die neuvermählte oder die junge frau, *name einer groszen eulenmotte.* OKEN 5,1316.

NEUVERTRAUT, *partic. neu angetraut, neuvermählt:* als er mit seinem neuvertrauten weibe bei euch schmauste. WIELAND *an Merck* 1,147.

NEUVERWANDELT, *partic.:*

du wirst ihn (*den gesuchten geliebten*) haben, ihn bestehn,
und neuverwandelt mit ihm gehn. HERDER *ged.* 1,177.

NEUVOGEL, *m. der schneeammer* (*s.* neu II, 1, *f.* 2, *f*), *emberiza nivalis* NEMNICH 1,1482. BREHM *thierl.* 3,254.

NEUWAHL, *f. neue, erneute wahl:* das durch den modernen constitutionalismus dem souverän gegebene recht, die versammlung der landstände jeder zeit aufzulösen, die neuwahl anzuordnen und den neugewählten landtag zusammenzuberufen, würde im stande sein, das ganze institut der landstände illusorisch zu machen, wenn nicht .. genau der zeitraum bestimmt wäre, welcher nach einer auflösung der volksvertretung bis zu dem zusammentritt ... verflieszen darf. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2,168; wenn eine auflösung stattfände, so würde darauf weiter nichts folgen, als eine neuwahl und ein wiederzusammentritt des reichstags innerhalb der bekannten neunzig tage. *nordd. allg. zeitung vom* 5. *juni* 1883.

NEUWASCHEN, *s.* neugewaschen.

NEUWELT, *f. neue welt:*

breite aus den bunten fittig,
flügelrosz! und trage mich
nach der neuwelt schönem lande,
welches Mexico geheiszen. H. HEINE 18,87;
und jetzo seh ichs umb mich walten,
sich glänzend einen lenz entfalten,
mir eine neuwelt aufgethan
in der urältsten alten (*in der chinesischen*).
RÜCKERT *ges. ged.* (1843) 1,36;

gegensatz zu vorzeit: in hergebrachter denkweise der vorzeit, heroische gestalt mit angenähertem costum der neuwelt heranzubringen, war ... die aufgabe und übereinkunft. GÖTHE 32,104.

NEUWELTISCH, *adj. aus der neuwelt stammend, der neuzeit angehörend:* was noch von physischer kraft aus den lenden unserer väter zu uns übergedunstet sein mag, ist durch schöne wissenschaften ... und den tödlichen genusz unserer neuweltischen getränke so verdünnt oder versäuert, dasz ich gar nichts davon reden oder hören mag. LAVATER *fragm.* 1,171.

NEUWELTLICH, *adj. gegensatz zu* altweltlich: kinder des neuweltlichen westens. G. KELLER *gr. Heinr.* 1,37.

NEUWEN, *s.* nun, *nur.*

NEUWORT, *n. ein neugebildetes oder neu eingeführtes wort:* ein inländisches neuwort (*gegensatz zu* auslandwort, *fremdwort*). J. PAUL *vorsch.* 2,200.

NEUZEIT, *f. die neue, jetzige zeit, gegensatz zu* vorzeit:

ein kind der neuzeit, fiebernd und erregt,
das um die alte fromm noch leide trägt.
FREILIGRATH (1870) 3,20.

NEUZEITIG, *adj. der neuzeit gehörend:* neuzeitige (*moderne*) ausdrücke. HEYNATZ *briefe, die deutsche sprache betreffend* 5,113.

NEUZEITLICH, *adj.* 1) *dasselbe:* die neuzeitliche volksthümliche richtung. AUERBACH *schrift u. volk* 191.

2) *auf neue zeitung, auf neuigkeiten begierig:* dann man findet leut, die so gar neuzeitlich sind, dasz sie auch oft über die arme teufel zörnen, die nicht ganze truhen und bullen voll zeitung bringen. FISCHART *groszm.* 552 *Scheible.*

NEUZEITUNG, *f. neue zeitung, neue nachricht, neuigkeit:* ist aber das nicht eine seltzame newzeitung, das bepstische wollen nicht bepstisch sein? LUTHER 5,85ᵇ; wa heimlichkeit newzeitung ist, da bricht sie am ersten aus. FISCHART *Garg.* 249ᵃ.

NEUZEITUNGBRÜTLER, *m. einer der neuigkeiten ausbrütet:* da lad die newzeitungbrütler zu gast. FISCHART *groszm.* 552 *Scheible.*

NEUZEITUNGDICHTER: der newzeitungdichter musz wissen, wo man uber die bruck zu Venedig rennt. *ebenda.*

NEUZEITUNGKRÄMER, *m.* (*th.* 5,1998):

wolher nun ir newzeitung krämer.
FISCHART *groszm.* 31 *neudruck;*

indem nun dieser noch redete, da kam ein neuzeitungkrämer mit einem getruckten kurzen entwurf. PHILANDER *lugd.* (1647) 6,326.

NEWE, *s.* naue, neu, neue.

NEWER, *s.* nur.

NEXER, *s.* neckser.

NIBEL, *s.* nebel.

NIBELUNG, *f., s.* nebelung (die betrübung, nibelung und feule des lufts. *Garg.* 185ᵃ; dicke niblung MELISS. *ps.* G 2ᵇ).

NIBELUNG, *m. der sohn des nebels, der nebligen unterwelt, ein alter mythischer manns- und geschlechtsname: altn.* Niflûngr, *ahd.* Nibulunc, Nibilung, *mhd.* Nibelunc, Niblunc (*über vorkommen des namens in oberd. urkunden des* 13. *bis* 15. *jahrh. s.* ROCHHOLZ *in der zeitschr. f. deutsche philol.* 4,349 *f.*), *nhd. aus dem gedichte von den Nibelungen geläufig;* die Nibelungen *das Nibelungenlied:* aber einen eigentlichen nationalantheil hatten doch die Nibelungen gewonnen. GÖTHE 27, 155 *H.;* ich wendete mich an die Nibelungen, wovon wol manches zu sagen wär. 177; übersetzung der Nibelungen. 187; das gedicht die Nibelungen. 199; der Nibelungenhort *oder* Nibelungshort (*mhd.* hort der Niblunge. *Nibel.* 717,3; hort der Niblunges 90,1):

hastu der Niblung hort
dort funden in dem buch? *meister Altschwert* 179,16;

der alte, gutherzige vater Rhein .. verspricht ihnen seine goldigsten schätze, vielleicht gar den uralt versunkenen Niblungshort. H. HEINE 4,24;

und königsworte, das sind schätze,
wie tief im Rhein der Niblungshort. 17,237;

das malerische des Nibelungenverses zeichnet A. GRÜN:

du vers der Nibelungen, du bist ein meer ein weites,
hier ruhts so glänzend, schweigend, dort brandend am felsen
aufschreit es;
du bist der sturm, der welt sich dehnt und reckt,
du bist auch das bächlein des berges, das schäckernd mit
schaumdiamanten uns neckt.

NICHEL, *m. der kornraden, umdeutschung des lat. namens* nigella, nigellastrum. NEMNICH 1,123.

NICHEN, *nullus, das verkürzte mhd.* nichein (*s. th.* 5,457 *f.*), *erhalten in der siebenb.-sächsischen mundart.* FROMMANN *mundarten* 4,278ᵃ, 13. 279ᵃ, 71, 76. 280ᵃ, 120. *vergl.* nein 6, *d.*

NICHT, *das negative* icht (*th.* 4², 2633 *ff.*). *vergl.* nichte, nichten, nichts, nichtsen, nichtsnicht.

Herkunft und formen.

1) *die ursprüngliche form des wortes ist zweifach, je nachdem* wicht (*wesen, ding*) *mit* nie (*ahd.* nêo *d. i.* ni-êo, *nicht je*) *oder mit einfachem* ni, ne (en) *zusammengesetzt ist; so ist auch ital.* niente, *franz.* néant, *prov.* neien, nien *aus lat.* ens, entis (*wesen, ding*) *mit vorgefügtem* ne *oder* nec *gebildet.* DIEZ⁴ 223.

a) *ahd.* nêowiht (ni-êo-wiht, *nicht irgend ein ding, einem goth.* ni aiv vaiht *entsprechend*) *mit den nebenformen und verkürzungen* nëowiht, nëowëht, niowiht, niuwiht, niawiht, niewiht, niewëht, niewet, nëoht, nieht, niet; *altmhd.* niuwëht, niewëht, newëht, niuwet, nuiwet, nieuht, niuht, neuht, niehet, nieht, niet; *mhd. die gewöhnliche form* niht, *ohne guttural* nit, *geschwächt* net; *md.* nûwit, nûwet, nûit, nût, nichit, nicht, niet, nît, nit; *ndrh.* neiht, neit (*s. gramm.* 3,68. LEXER 2,83. WEINH. *mhd. gr.* § 476); *alts.* nëowiht, niowiht; *mnd.* niuwet, niwet, niet, nicht, *nd.* niet; *altfries.* nâwet, naut, nat, *neufries.* naet; *ags.* nâwiht, nôwiht, nâwuht, nâuht, nâht, nôwuht, nôht; *engl.* nought *nichts,* not *nicht.*

b) *ahd.* niwiht, nëwiht, niwëht (*goth. nicht componiert* ni vaiht *n. und* ni vaiht *f., nicht ein ding, nicht etwas*); *mhd.* niwiht, niwëht (*woraus auch die oben angeführten verkürzten formen* nieht, niht, niet, nit *entstehen können*), *durch umstellung von* ni (ne): inwiht, enwiht, entwiht (*s.* entwicht *th.* 3,657), *entstellt* einwiht (LEXER 2,97. WEINH. *mhd. gr.* § 476).

2) *nhd. ist die schon mhd. gewöhnliche form* niht *in der md. schreibung* nicht *verblieben, doch gibt es ältere und mundartliche nebenformen* (*s. die beispiele bei A und B*): *allgemein ober- und mitteldeutsch* nit (*baier.-österr.* nit *oder geschwächt* net, nöt.

Schm.^{2} 1, 1718. 1769. Lexer *kärnt. wb.* 147. Schöpf 467. Weinhold *bair. gr.* § 255; nit, net *fränkisch, z. b.* Rückerts *ged.* 3, 120 *f.; westerw.* nitt, nött Schmidt 125; nit, net, nöt *auch in schwäb.-alem. gegenden neben* nüt, *besonders in der adverbialen bedeutung* Weinh. *alem. gr.* § 322, nit, nid Tobler 338a, nitt Seiler 222a. 225b; *kurh.* nit, net Vilmar 281); *oberpfälz.* niet Schm.^{2} 1, 1718; *im obern Innthale* nuicht, nuit Schöpf 467; *die form* neut *nichts* (*aus* neuwet, neuht) *kommt ober- und mitteldeutsch vor;* nüt, nütt (*neben* neut) *und nasaliert* nünt, nünd *ist schwäb.-alem.* (Weinh. § 322. Schmid 404. Stalder 2, 245. 247. Tobler 338a. 339a. Seiler 225b).

3) *über das nd. und hessische* naut, *nichts* (*aus* nůwet, nůt) *ist schon th.* 1, 1044 *gehandelt worden; s. auch* Weigand 1, 105 *f.* Vilmar 281.

4) *durch abfall des auslautenden* t *entsteht die form* nich, *nicht* (Weinh. *al. gr.* § 177, *bair. gr.* § 143. *Bocc.* 119, 30. Logau 1, 10, 49. Gryphius *lustsp.* 260, 263, 290, 291 *und oft neben* nicht; Weinh. *schles. wb.* 64b. Albrecht *Leipz. mundart* 176a), *besonders in nd., plattdeutschen mundarten, s.* Richey 174. Danneil 146, *daneben* nig *brem. wb.* 3, 237b, *blosz* nig Dähnert 328b. Schütze 3, 2.

Bedeutung und gebrauch.

A. nicht *n., als pronominalsubstantiv, nicht irgend ein ding, nicht etwas, wofür nun der als nominativ aufgefaszte genetiv* nichts (*s. dasselbe*) *gebraucht wird; doch hat sich nebenbei bis ins* 17. *jahrh. und noch jetzt in ober- und mitteld. mundarten das alte* nicht (nit, nüt, neut, naut) *in seiner substantivischen bedeutung erhalten, die auch im dativ* nichte (nichten) *noch hervortritt* (*s.* 4): nit, *nihil* Aventin. 1, 449, 16; neut, *nihilum* Dasyp. K8a; *baier.-österr.* nicht Schm.^{2} 1, 1718. *cimbr. wb.* 150a. Lexer *kärnt. wb.* 197. Schöpf 467; *basl.* nitt, nütt Seiler 225b; *nasaliert* nünt, nünd Stalder 2, 245. Tobler 339a.

1) *allein stehend als subject oder object.*

a) subject:

mhd. got was unmugelich niht. *Milstäter genesis* 2, 33;
den gap man swaȥ si wolden, daȥ in niht gebrast. *Nib.* 709, 3;
diu trügevreude ist ein niht. *Iwein* 4413;

nhd. nicht: gegen welche ehre aller welt ehre ein lauter nicht ist. Luther 5, 216b; da wird nicht aus. *br.* 2, 249; das ihr ding alles nicht ist. Frank *sprichw.* 1, 146a; damit im aber nicht auff seiner heimfahrt begegnet. Wickram *rollw.* 14, 10 *K.;*
da wird sonst nicht aus. Hayneccius *H. Pfriem* 305;

nit: so nit daran gelegen. Aventin. 4, 896, 19; und wird als dann (*im sommer*) nit hitziger sein als das fewr. Fischart *groszm.* 31 (nichts hitziger *in der ersten bearbeitung s.* 5 *des neudruckes*); nüt, neut:
und on mich ist gar nüt gemacht. Brant *narrensch.* 22, 23;
nût gitigers lebt uf aller erden. N. Manuel *vom papst* 1710;
die weil es nüt dann (*nichts als*) falscheit ist. Schade *sat. u. pasqu.* 1, 43, 180;
da wirt neut uszgericht. 3, 182, 18;
nützlichers kan neut sein
weder saltz und der sonnenschein. Bock *speiskammer* 31;

nasaliert nünt: es läge nünt dauran, was si dätend. Baumann *quellen* 1, 499.

b) object:

mhd. mine schœne swester sult ir niht verdagen. *Nib.* 503, 1;
daȥ ich von iu niht hân vernomen. *Iwein* 5508;
der knappe erwarp dâ niht wan haȥ. *Parz.* 204, 13;

nhd. nicht: der ist den amptlewten . . . nicht schuldig. U. Stromer 29, 33; dasz sie nicht mochten erlangen. Meisterlin 166, 8;
davon ir juden haltet nicht. *fastn. sp.* 1, 10, 10;
du solt eim andern stelen nicht,
auff niemand falsches zeugen icht. Luther 8, 362a;
wie sawer er sich stelt,
thut er uns doch nicht. 364b;

ich kan im nicht thun. 4, 151b; ohn arbeit will er ihm nicht geben. *briefe* 2, 601; da aber die taube nicht fand, da ir fusz rugen kund. 1 *Mos.* 8, 9; das sie mit Socrate wissen und erkennen, das sie nicht wissen. Frank *sprichw.* 1, 146a; das man niendert nicht an ihm zum krieg dichtig findet. *kriegbüchl. d. frides* 71; so wirst du niendert nicht sehen. 75 (*vergl. B*, VI, 1):
ich kan dir nicht verhålen,
die warheit můsz ich dir erzelen. Fischart *flöhh.* 47 *neudr.;*
hat was es soll und weisz vom tode nicht. Tscherning *ged. frühl.* 127;
von übelthaten weiszt du nicht. P. Gerhard 15, 3;
vom trauern hältst du nicht. 32, 6;
wer nicht hat, soll auch überdisz,
was er noch hat verliehren. Günther 33;

nit: daȥ si in zwain monaten wider den von Padaw nit tůn solten. *städtechron.* 4, 78, 8; und finde nit (*nihil reperi*). Steinhöwel *Es.* 210; der ist darum niemants nit schuldig. *Carolina art.* 139; der jung kaiser . . . liesz sich nit merken. Aventin. 1047, 29; uberkum ich nit dan (*nichts als*) ir wapfen. *Eulensp.* 90;
gerad als het sonst niemand nüt. Waldis *Es.* 1, 11, 4;

nüt, neut:
dan er ist uns ganz schuldig nüt. Brant *narrensch.* 57, 30;
wenig habermel hand wir, zwei brot, sust nüt. N. Manuel *Barbali* 2;
der nüt denn elend und jamer hat. 228;
sie fragtend nach den dingen nüt. 937;

ich thů doch nemen nüt. *Eulensp.* 4; es kan vor disem pfifflen niemand nochdann nut hören. *Zimm. chron.* 3, 182, 34; ich wurde nüdt lärnen. Th. Platter 13; er lernet vil und thet selbs nüt. Schade *sat.* 3, 4, 5;
die weil die gschrift darvan nüt seit. 1, 41, 124;

meinen, es wisz nieman neut dan sie. Keisersb. *narrensch.* 83a;
aber sie werden schaffen neut. Schade *sat.* 1, 24, 169 (*vom j.* 1521);
mit all deim kriegsvolk schaffstu neut,
du habst dann fromb geschickt hauptleut. Fronsperger *kriegsb.* 1, 186a;
dan on sein hilff vermagst du neut. Helber *syllab. büchlein* 38, 10 *Roethe.*

2) *mit einem abhängigen theilungsgenetiv* ('*wirkt das verbum den genetiv, so ist* niht *blosze negation, nhd.* nicht, *wirkt ihn das* niht, *so bedeutet es* nihil, *nhd.* nichts' *gramm.* 4, 728);

mhd. im heten mîne hêrren solher leide niht getân. *Nib.* 120, 4;
wir wânden daȥ vrou Kriemhilt guotes niht möhte hân. 1306, 3;
niht wildes mîde sinen schuȥ. Walther 18, 26;

nhd. nicht: daȥ ihm seiner sach und fürnemen nicht wolt fürgên. *städtechron.* 2, 126, 7; er gab im der beut nicht. 262, 25;
man nimbt euch eures geltes nicht. *fastn. sp.* 449, 33;

du solt mir sein nicht entgeen. *Bocc.* 513, 6; wo ir des nicht tun meint. 518, 3; das er seines geltes nit gehabt het. 538, 27; da er sein nicht erkennet. 597, 8; so man der anzeigung (*indiciorum*) . . . nicht gehaben mag, so soll man erfarung haben. *Carolina art.* 25; ich kenne ewer nicht. *Luc.* 13, 25 (*s. weitere beispiele th.* 5, 539, 5, *a*); so solte ihres gebeines nicht davon kommen. *Pierot* 3, 55; die katze laszt ires mausens nicht. Agricola *sprichw. nr.* 131 *überschrift;*
was bringt er news? besonders nicht. Hayneccius *H. Pfriem* 631;

er habe nicht willens sich zu verehlichen. Widmann *Fausts leben* 114; hier ist meines bleibens nicht (*s. th.* 2, 95);
sie hatten die nacht vergebens gefischet,
hatten der speise nicht. Klopstock *Mess.* 19, 311;
allein sie wollten nicht kommen!
wollten des liebenden nicht. 427;

nit: des tet si nit durch ires laides willen. *städtechron.* 4, 63, 2; und wenn der prütgom der prut nit junkfrow vindt, so lat ers sin muter wissen. Schiltberger *reisen* 143; dorften sie irer veint doch nit angreifen. *Wilw. v. Schaumb.* 22; das er der stat . . nit schedigen mochte. 36; dieweil der anklager gemelter bürgschaft nit gehaben mag. *Carolina art.* 14; dasz er der verdachten missethat nit gethan haben kundt. 47; jemandt . . . der seiner sinn nit hett. 179 (*aber in der überschrift:* die . . . ire sinn nit haben); er siecht ir (*der götter*) nit, wais nit, ob si sein oder nit. Aventin. 4, 360, 8; ich sich (*sehe*) ir nit. Schmelzl *Samuel u. Saul* 389; es were im übel gangen, seins gebeins nit davon kommen. Frank *sprichw.* 1, 41a;
der seel mag man mir hie nit nemen. H. Sachs 1, 388, 15;
wöllst meiner tochter tödten nit. 5, 250b;
ich zürns nit, es ist gar umbsust. N. Manuel *Barbali* 571;

nüt: man kund nüt so seltzems dings . . feil bringen. *Eulenspiegel* 25;
(*die*) nüt anders tůnt dann vil komplieren (*hinbringen*). Murner *narrenbeschw.* 12, 68.

in den wenigsten der angegebenen beispiele ist die substantivische bedeutung noch fühlbar, sie erlischt ganz und geht in die adverbiale über, sobald aus dem theilungsgenetiv ein nun vom verb abhängiger accusativ oder nominativ geworden ist. s. B.

3) *wie* nichts, *vor einem comparativ mit* desto: nüt dest lenger. *teufels netz* 12933; nicht desta weniger. Alberus *wider Jörg Witzeln* F8ᵃ; nicht desto weniger was euch befohlen, zu thun, das thut. *buch d. liebe* 217ᶜ. 222ᵈ; nicht des weniger. Fischart *bienenk.* 71ᵇ; nicht des minder. *Garg.* 30ᵃ.

4) *der alte instrumental* nihtiu *oder dativ* nichte *hat sich in präpositionaler fügung noch als* nichte (nicht) *oder* nichten *erhalten.*

a) nichte. *α*) auf nichte, *mhd.* ûf nihtiu, ûf nihte, *auf nichts:* und haben auch mit namen in den aid genomen, daȥ wirs uf dhain ander sach noch uf nihtiu anders setzen wellen. *städtechron.* 4, 159, 6 (*vom j.* 1363); die lerneten sunst nichts, .. gaben sich auf nicht nit (*var.* auf nichte *ohne* nit). Aventin. 4, 291, 27; auff nicht, das dem glück underworffen, bochen. Agricola *sprichw.* 211ᵃ.

β) aus nichte, *mhd.* ûȥ nihtiu, ûȥ nihte, *aus nichts:* darumb das er (*der wille*) ausz nüt gemacht ist. Keisersberg *schif der penit.* 36ᵃ; der halben hat gott alle ding aus nichte gemacht (*ex nihilo cuncta fecit*). Alpinus *Vergil.* 3ᵇ; der uns aus dreck und aus nichte gemacht hat. Luther 8, 51ᵇ; und (*Christus*) leuchtet nicht aus nichte, sondern er leuchtet und scheinet aus des vaters klarheit selbs. 6, 543ᵃ; bis ihm gott ausz dem staub und seinem nicht wieder rûfft. *kriegb. des frides* 140.

γ) bei nihte, *mhd.* bî nihtiu, bî nihte, *alem.* bî niute, beniute, *mit nichten, durchaus nicht:*

> wissend, das kain hailiger man
> bi nüti trait gefärwts an. *teufels netz* 13087;
> und (*soll*) benicht nach eren streben.
> *meister Altschwert* 5, 12.

δ) in nichte, *in nichts:* die fraw .. furcht den man in nichte. A. v. Eybe 15ᵇ; suecht sein aignen nutz in nichte (*var.* nichten, nichts). Aventin. 4, 531, 26; sein gar in nichte (*var.* in nichten) abgewichen von der evangelischen ler. 895, 25.

ε) mit nihte, *mhd.* mit nihtiu, mit nihte, *mit nichts, durchaus nicht, keineswegs:*

> wan wir mit nihte mugen ertragen
> den groszen gwalt furter von in. *fastn. sp.* 18, 3;

aber das volck wegert sich zu gehorchen der stimme Samuel, und sprachen, mit nichte, sondern es sol ein könig uber uns sein. 1 *Sam.* 8, 19; du (*Bethlehem*) bist mit nichte (*οὐδαμῶς, nequaquam*) die kleinste unter den fürsten. *Matth.* 2, 6; ich rede aber hie mit nichte von den alten stifften. Luther 1, 308ᵃ; am feiertag ... zu spilen (*soll*) mit nichte gestattet werden. *weisth.* 6, 177 (*vom j.* 1588);

> auff blosse wort mit nichte traw. H. Sachs 2, 278, 32;
> ir wert mit nichte darvon sterben. 1, 36, 4;
> und disz ists eben, das mit nichte
> euch all zu hefftig wimmern läszt.
> Fleming 348 (256 *L.*);
> ob die warheit finster wird, findet sich das licht mit nichte.
> Logau 1, 6, 8;
> laster sterben auch mit nichte. 3, 2, 74;

mit nicht:

> darum er mit nicht wüt
> gegen uns, als er vor het tan. *Teuerdank* 16, 48;
> vil frummer fal (*dasz viele fromme wiederum gefallen sind*) mit nicht vergisz,
> und von dir selbst nichts gûts vermisz.
> Schwarzenberg 111ᵇ;
> derhalben kan auch mit nicht
> sich gott befehlen, wenn er ficht.
> Ringwald *laut. wahrh.* (1597) 23;
> dasz er sich meiner plagen
> mit nicht erfreuen kann. P. Gerhard 180 *Göd.*

ζ) von nichte, *mhd.* von nihtiu, von nihte, *von, aus nichts:* das du himel und ertreich bekennest .. und merk, wie das von nichte geschaffen ist. *der heiligen leben* (1472) 115ᵃ; wann einer von nichte wirt erhaben. *Renner* (1549) 12.

η) zu nichte, zu nicht, *mhd.* zuo nihtiu, ze nihte, *zu nichts:*

> die farw ist ze nüti guot. *teufels netz* 12930;

es ist zu nicht (*εἰς οὐδέν, ad nihilum*) hinfort nütze. *Matth.* 5, 13;

> sie halfen mir zu nicht.
> Wieland *der neue Amadis* (1794) 17, 27;

zu nichte werden, zu nichte gehen, *vernichtet werden, zu grunde gehn, unwirksam werden, verderben:* zu nichte (nicht) werden: das der alte mensche solde zu nicht werden. *theol. deutsch* 28; zû neut werden, *abolescere* Dasyp. K8ᵃ; die himel werden ... nicht vergehen und zu nichte werden, sondern vernewet. Luther 3, 20ᵇ; wie werden sie so plötzlich zu nichte. *ps.* 73, 19; ire herrligkeit ist zu nicht worden. 4 *Mos.* 21, 30; auf das nicht das creutz Christi zu nicht werde (*κενωθῇ, evacuetur*). 1 *Cor.* 1, 17; das mein meistern ist zu nichte worden. *tischr.* 27ᵃ; kein mensch kann gott sehen und leben, er musz allweg vor disem anblick und in ihm selbs vergehen, verschwinden und zu nichte werden. Frank *de vanit.* 123ᵃ; fürwar das armut itzund sehr wird unterdrückt, das manch arm mann mit weib und kind nun zu nichte werden. Waissel *chron.* 155ᵇ; das es (*das ei*) nicht auff die erden falle und also zu nicht werde. Kirchhof *wendunm.* 198ᵃ; o ihr höllischen geister zerreist mich doch alsbald, dasz ich gantz und gar zu nicht werde. Schuppius 323;

> o wie plötzlich wird zu nichte,
> was nicht ein starker arm erhält. Drollinger 35;

und dasz man selbst zu nichte würde, wenn erhabene gegenstände uns nicht erhüben. Göthe 27, 137;

> es wird mein schönstes glück zu nichte. 12, 35;

zu nichte, zunichte gehen (*vergl.* gehen II, 16, *f*): alsdann musz unsere bemühung sein, dasz wir entwerden und zunichte gehen. Bodmer *Milton* 42;

> und wohlbedächtig warf sie in die flammen
> das schöngeschriebne buch, es ging zunichte. Göthe 5, 36;

sollte auch noch so viel wahn zu nichte gehen. Kant 2, 16; unsere erkenntnisse gingen unter dieser voraussetzung zu nichte. 17;

> o weh! nun ists mit mir armen vorbei,
> nun geh ich zu nichte. W. Wackernagel *zeitged.* 23;

zu nichte machen, *zu grunde richten, unwirksam machen, vernichten, zu schanden machen, verderben:*

> und setzt allain sein zûversicht,
> das gott mach all sein feind zû nicht.
> Schwarzenberg 153ᵇ;

der die zeichen der warsager zu nichte machet. *Jos.* 44, 25; hindere und mache ihre bösen anschläge zu nicht. Schuppius 683; die weil wir ihm (*dem feinde*) den dritten theil so vil volks zu nichte gemacht. *Simplic.* 2, 115, 16 *var.*;

> wer machte gottes zweck und unser glück zu nichte.
> Haller *ursprung des übels* 3, 2;
> doch ihr erbärmliches gesichte
> .. macht reiz und lust zu nichte. Lessing 1, 6;
> diesz alles (*die eroberung Trojas*)
> macht ich zu nichte, ich ein einziges leben?
> Schiller 6, 223;

ihr habt vieles zu nichte gemacht! Göthe 8, 62; zu nichte richten:

> das englisch angesichte,
> das ihn zu liebesqual schier richtet gar zu nichte.
> D. v. d. Werder *Ariost* 1, 81, 6.

b) nichten, *entstanden aus dem durch nachfolgendes* niht *verstärkten mhd.* nihte (nihte niht; *noch bei* H. Sachs 12, 231, 29 nichte nicht), *das schon mhd. zu* (mit) nihten *verkürzt wird* (Lexer 2, 84); mit nichten *z. b. ist also entstanden aus* mit nichte nicht (mitnichtennicht, *nequaquam. voc.* 1482 v6ᵃ, mit nichten nit Dief. 379ᵃ; mit nichte nit *Teuerdank* 14, 59; mit nichten nicht. Luther *tischr.* 7ᵇ; mit nichte nicht. Aventin. 4, 803, 29; mit nicht nit. 291, 27; mit nichten nit. Schmelzl *verl. sohn* 8ᵃ; mit nichten nicht. P. Gerhard 14, 4); *und ebenso* in nichten *aus* in nichte nicht *u. s. w.; die bedeutung wie bei a.*

α) an nichten:

> und das es gentzlich fehl an nichten. H. Sachs 6, 141, 22.

β) auf nichten: auch saczt Sixtus der bapst auff, das man auff ainem stain mesz solt han und sunst auff nichten. *städtechron.* 4, 289, 12 (daȥ man die messe solte singen uf eim steinin alter und nüt uf eime hulzinne. Closener 18, 4).

γ) aus nichten: seid ihr ... aus nichten gemacht. Luther *br.* 3, 357;

> ich lob dich schöpffer der natur,
> und wunder mich der creatur,
> die du ausz nichten hast gebilt. Schwarzenberg 121ᵃ;
> schau den menschen, der aus nichten
> erd und himmel schaffen thät. Spee *trutzn.* 182 *Balke*;
> aus nichten wird nichts. Herder *lit.* 11, 153.

δ) bei nichten: und von da mag sy (*die liebe*) bei nichten gescheiden. Tauler (1508) 19ᵃ; und soll bei nichten nachlassen allso lang, bisz das er etwas besunder gnaden oder hilff erlanget. Keisersberg *pred.* (1510) 20ᵃ.

ε) für nichten: die dise wort für nichten schätzen. KEISERSB. *granatapfel* 6ᵃ; disz land hat an im selbs für nichten wein (*durchaus keinen wein*), ist aber ringsweisz mit wein umbzeunet, den man ihn an allen orten zůfüret. FRANK *weltb.* 53ᵃ.

ζ) in nichten AVENTIN. 4, 531, 26 *und* 895, 26 *var.*; es kundt kein ordnung hie sein in nichten. WIDMANN *Regensb. chron.* 123, 21; die sich in nichten furchten. A. v. EYBE 47ᵇ; in nichten verziehen. *erklär. des landfriedens von* 1521; die in nichten wie all andere sect eins seind. FRANK *weltb.* 112ᵃ; wie nun got in nichten und doch in allen dingen ist. *lob des torechten worts* 161; die kein masz in nichten wissen. AGRICOLA *sprichw.* 89ᵇ.

η) mit nichten, *auch* mitnichten (*schon mhd.* mit nihten *aus* mit nihte niht). *die volle form* mit nichte (nichten) nicht *s. oben b:* wann er sich seines glücks mit nichten überhub. SCHÖFFERLIN *Liv.* 51ᵃ; das man mit nichten Hannibal basz aus Italien bringen mög, dann so er hört und merkt, das sein eigen vaterland in nöten ist. 172ᵇ; aber seine mutter antwortete und sprach, mit nichten (*οὐχί, nequaquam, goth.* nê), sondern er sol Johannes heiszen. *Luc.* 1, 60; mit nichten will ich meinen eidt fälschen. *Aimon* O 1; das geschicht mit nichten. WICKRAM *rollw.* 67ᵇ; doch mit nichten der meinung, einigen ruhm damit zu suchen. GÖTZ V. BERL. 4; solches widersprach ich mit nichten. KIRCHHOF *wendunm.* 398ᵇ; unnütz geschrai . . sollen die belägerten gegen dem feindt mit nichten treiben. *milit. disc.* 35; hier wolten sich land und städte mit nichten eingeben (*fügen*). SCHÜTZ *Preuszen* 144; das mag mit nichten geschehen. *buch d. liebe* 225ᵈ;

> dem man mit gar nichten wehren kan.
> GREFF *Lazarus* B 7;
> so zürnten wir in mit nichten. H. SACHS 1, 420, 31;
> das ist zu leiden uns mit nichten. 6, 130, 26;
> dasz ich die sachen, itzt berührt,
> mit nichten hab hinaus geführt.
> RINGWALD *tr. Eck.* E 7ᵇ;
> der lieblichkeit des frewdenreichen
> worts mit nichten zu vergleichen. WECKHERLIN 77;
> der wird mit nichten stumm. 530;
> diese musz man mir mit nichten
> als ein alte magd berüchten. LOGAU 1, 3, 49;
> mein fasten . .
> vermag so viel bei gott mit nichten. 1, 9, 53;

Marinelli. wenn sie mich sogar auffordern! *Odoardo.* o mit nichten, mit nichten. LESSING 2, 181 (*Em. Galotti* 5, 5);

> mensch ist er mit nichten, ist thier! KLOPSTOCK 7, 337;

denn vortrefflichkeit hat falkenauge und adlerflug, und ist mit nichten ein schmetterling. 12, 43; tempelraub ists zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt, weil so manche bücher mit nichten tempel sind. 82; ists aber mit nichten gemein, sondern mächtig und grosz irsal, was der mann hat aufbracht. 106;

> ich tadele freilich mitnichten,
> dasz man den toten beweine. VOSS *Od.* (1781) 4, 195;
> ich verkündige dir . . .,
> dasz ich mitnichten gerne verweile. 377;
> mitnichten gewährt ihm solches Kronion. *Il.* 2, 419;
> allein dein band aus freuden
> behagt mit nichten mir. BÜRGER (1778) 184;
> denn die natur läszt sich mit nichten zwingen.
> HERDER *ged.* 1, 329;
> *edelknabe.* ruhst du in meinen armen aus?
> *müllerin.* mit nichten! GÖTHE 1, 206;
> *Iphig.* mein schicksal ist an deines fest gebunden.
> *Orest.* mit nichten. 9, 51 (*Iphig.* 3, 1);

sie trat so scharf und so sicher zwischen die eier hinein . ., dasz man jeden augenblick dachte, sie müsse eins zertreten . . mit nichten! sie berührte keines. 18, 182; wird das genie . . die wunden, die es sich geschlagen, selbst heilen? mit nichten, versetzte der andere. 191 (mitnichten 270);

> *Brigella.* ein saubrer einfall! . . .
> *Truffaldin.* mit nichten, freund! das ist ein prächtiger exzellenter einfall!
> SCHILLER 13, 367 (*Turandot* 2, 1);
> mit nichten, mit nichten,
> ich will den grusz selber ausrichten.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 263;

Elise. wäre es ihnen nicht einerlei, wenn wir von etwas anderm sprächen? *Blumenau.* einerlei? mit nichten. 3, 210.

ϑ) um nichten, *um nichts, umsonst, vergebens:* warumb wölt ir mich umbsunst und umb nichten so jämerlichen martern und tödten? *Bocc. nr.* 11 *p.* 18ᵃ; aber sy bittens auch umb nütten. KEISERSBERG *pred.* (1510) 13ᵈ.

ι) von nichten: aber da ist seine gottliche mechtigkeit, mit deren er alle ding von nüten geschaffen hat. KEISERSBERG *seelenp.* 175ᵃ.

κ) zu nichten, *mhd.* zuo nihten, ze nihten: der boshaftig ist gefüret zu nichten (*ad nihilum deductus est*) in seinem angesicht. *bibel von* 1483 266, *ps.* 14, 4; das die vigili und besingnisz zů nichten nutz seien. FRANK *chron.* 400ᵃ; zu nichten werden: demnach würd Rom zu nichten. SCHÖFFERLIN *Liv.* 36ᵃ; kumpt es darzu, das ain hebraisch wort verwechselt und sarmatisch, behemsch oder hungerisch oder gar zu nuten wird (*de verbis hebraicis facta esse sarmatica imo nullius gentis*). REUCHLIN *augensp.* 16ᵇ; zu nichten fallen: denn wenn gott sein wesenliche gegenwärtigkeit davon anzüg (*entzöge*), so fielen alle ding widerumb zu nüten, als sie nut seind gewesen, ee das sie geschöpft wurdent. KEISERSBERG *seelenpar.* 4ᵃ; zu nichten machen: und hiegegen er zu nichten gemacht, als ein böszwicht, der er auch ist. *Amadis* 385 *K.*; Johannes der zehende macht alle handlungen Stephani zu nichten. FISCHART *bienenk.* 214ᵃ; wer kan das was gemacht ist zu nichten machen? SCHUPPIUS 746;

> der grösten siege glanz macht ein affect zu nichten.
> HALLER 78 *var.*

5) *über die bildliche verstärkung von* nicht *s. B*, V.

B. nicht *als verneinungspartikel* (*besonders als verbalnegation*), *ist identisch mit dem pronominalsubstantiv* nicht, *das ahd. und mhd. zur verstärkung der übergeordneten negation* ni, ne, en *gebraucht wurde, wobei die substantivische natur desselben noch oft durch einen beigesetzten theilungsgenetiv sich zeigt* (*mhd.* ich enweiz niht, ich enweiz es niht); *aber schon seit dem* 12. *jahrh. beginnt die dem verb vorangehende einfache negation* ne, en *zu schwinden, so dasz nun die verneinung durch das nachfolgende, anfänglich nur verstärkende* niht *allein ausgedrückt wird* (*gramm.* 3, 712. *kl. schriften* 1, 342), *dessen ursprünglicher substantivischer charakter im nhd. allein schon dadurch eingebüszt wurde, dasz an die stelle des von* niht *abhängigen genetivs ein nominativ oder accusativ getreten d. h. der casus von* niht *auf das dazu gehörige substantiv übergegangen und dieses nun statt des* niht *in die abhängigkeit des verbs gekommen ist: aus mhd.* des ensol niht geschehen, des enkan er niht *wird zunächst durch ausfall des* en: des sol niht geschehen, des kan er niht *und nhd.* das soll nicht geschehen, das kann er nicht. *mit dem ende des* 15. *und im beginn des* 16. *jahrh. verlieren sich die letzten spuren der einfachen negation* ne, en (*th.* 3, 445 *f.*) *und* nicht *musz eine zeitlang für die begriffe* non (ne) *und* nihil *ausreichen, bis das bedürfnis in der schriftsprache den unterschied zwischen* nicht *und* nichts *festgesetzt hatte* (*gramm.* 3, 67. 772). *im folgenden kann der gebrauch des fast auf jeder seite mehrfach vorkommenden wortes nur der hauptsache nach mit einer auswahl von beispielen erörtert, aber unmöglich in erschöpfender weise behandelt werden; das würde die aufgabe einer eigenen umfassenden untersuchung und syntaktischen monographie sein. vgl. die auch für* nicht *wichtige abhandlung von* DITTMAR '*über die altd. negation* ne *in abhängigen sätzen*' (*im ergänzungsbande zur zeitschrift für deutsche philologie* 183—318).

I. *einfaches oder durch ein adverb verstärktes* nicht *als verbalnegation, die in der regel* (*vergl. unten* 4 *und* 5) *im hauptsatze nach und im nebensatze vor dem zeitworte* (*oder hilfszeitworte*) *steht, von demselben aber durch einschub anderer satztheile auch getrennt sein kann.*

1) nicht sein, nicht werden, *wobei die negation aber auch auf das subject oder prädicat bezogen werden kann, vergl.* II, 1:

> *mhd.* daʒ ist niht rehtiu minne. WALTHER 22, 5;
> und bistû niht ein zage. *Iwein* 562;
> her Îwein ist niht wîse. 2502;

nhd. es ist nicht gut, das der mensch allein sei. 1 *Mos.* 2, 18; in einem lande, das nicht sein ist. 15, 12; rosz und meuler, die nicht verständig sind. *ps.* 32, 9;

> auf erden werden wir nit satt. SCHWARZENBERG 148ᵇ;
> sprang er zu mir und war nit faul. H. SACHS 1, 419, 6;
> berauschte sind nicht stille. LOGAU 2, 4, 46;
> Bibulus ist gar nicht stolz. 1, 2, 3;
> der morgen ist nicht weit. S. DACH 277 *Öst.*;
> werd ich im tode todt nicht sein. 183;
> die doch seine mutter nicht ist.
> KLOPSTOCK *Mess.* 4, 900;

wir wurden darüber nicht ungeduldig. *Felsenburg* 1, 285; ich bin nicht in abrede, dasz. LESSING 4, 103; das ist nicht gut.

Göthe 18, 5; es ist nicht wahrscheinlich. 270; blasen ist nicht flöten. 49, 24;

er ist der freigeborne vogel nicht. 107;
das ist nicht undank, was die noth gebeut.
9, 74 (*Tasso* 4, 4);
ich bin nicht krank. ich habe kraft zu stehn.
Schiller 12, 348 (*Wallenst. tod* 4, 9);
wir sind nicht ihre hunde. 12, 43 (*Wallenst. lager* 11).

2) *bei andern intransitiven oder absolut gebrauchten transitiven, z. b.:* sie mainten nicht, das. Aventin. 4, 179, 15; si kummen in chor nit. 518, 29; wems nit gefelt. 519, 18; die bösen tage gefallen mir nicht. *pred. Sal.* 12, 1; sihe, der mond scheinet noch nicht. *Hiob* 25, 5; wer wol schlafft, sündiget nicht, derhalben laszt uns ... schlaffen, das wir nicht sündigen. *Garg.* 170[b];

und käme an sin predig nit. N. Manuel *Barbali* 962;
die finken, die im lentz nicht singen. Logau 1, 7, 95;
gesetzt dasz auch die erde bricht,
so weicht doch dieser felsen nicht. Günther 6;
die aufgelösten fahnen
o könig! flattern nicht. Pietsch 103;
das in die ewigkeiten denket,
das stirbet nicht. Drollinger 12;
der schöne frühling lacht ihm nicht.
Hölty 187 *Halm;*
er hat für mich nicht gebetet.
Klopstock *Mess.* 12, 564;
das hemd musz er haben, da rastet er nicht.
Göthe 1, 230;
o weh der lüge! sie befreiet nicht,
wie jedes andre wahrgesprochne wort.
9, 63 (*Iphig.* 4, 1);
dasz die achsen nicht knirren
und die räder nicht girren. 13, 14;

ich träume nicht, ich wähne nicht. 16, 181; ich schaudre nicht. 189;

sie (*fackel*) leuchtet nicht, sie kann nur zünden.
Schiller 11, 318;
wir geben nicht nach und marschiren nicht.
12, 48 (*Wallenst. lager* 11);
die sterne lügen nicht. 288 (*Wallenst. tod* 3, 9).

3) *bei transitiven oder reflexiven, z. b.:*

so kenn ich erst euch juden nicht. *fastn. sp.* 27, 35;

du verspottest mich nit. Steinhöwel *Es.* 125; das vermochten sie aber nicht. *Wilw. v. Schaumb.* 54; sie kenneten ihn nicht. *Hiob* 2, 12; das kan mein magt nit. *Eulensp.* 14; wers nit greift, enpfindt nichts. Aventin. 4, 519, 10; es haben die ersten christen breuch gehabt, die wir ietzo nit haben; so haben wir ietzo vil, die die alten nit gehabt haben. 896, 26; darfst haspeln neut das garn das ich dir spinne. *Garg.* 90[a]; ich gloub, ich hab mich hût nüt gesägnet. Th. Platter 17; gold, silber hab ich nicht. Eyering (1601) 1, 112;

man nimmet gut und gibt nicht gut. Logau 1, 2, 11;
ein wucher bringet nicht gefärde,
den wirthe treiben mit der erde. 1, 4, 15;

ich frisz dich nicht. *Simplic.* 1, 58, 15; ich werde es mein tage nicht vergessen. Weise *erzn.* 171 *neudruck*; ob sie gleich dasselbe nicht nachthun, was andern angenehm ist. 194;

du erndtest was du nicht gesät. Günther 32;
den auszflusz ewig-milder liebe
gewährst du den verkehrten nicht. Drollinger 32;
und wer die tugend haszt, der kennt die tugend nicht.
Haller *die falschh. menschl. tugend* 213;
weil der mensch zum glück den überflusz nicht zählte.
die alpen 29;

ich glaube es nicht. Rabener (1755) 1, 25; ich glaube nicht, dasz. 105; ich getraue mich nicht. Lessing 7, 27; wenn ich nicht gelernt hätte, fremde schätze bescheiden zu borgen. 418; es gab sich nicht, .. und machte sich nicht. Wieland 19, 121; damit sich nicht leute ausnehmen, die der ausnahme unwürdig sind. Klopstock 12, 265; das rechtfertigt uns nicht. 301;

Lazarus hört mich nicht, mich hören der bach und das grab nicht. *Mess.* 17, 573;
auf dem saale fand ich nicht das mädchen,
fand das mädchen nicht in ihrer stube. Göthe 2, 105;
wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte. 1, 87;
und setzet ihr nicht das leben ein. Schiller 11, 213;
wer des herren joch nicht trägt. 282;
den des südens steppen nicht bezwangen. Platen 1, 123;

nicht wollen, können, mögen, dürfen, sollen, müssen, *besonders mit einem davon abhängigen infinitiv oder nachsatz:*

mhd. wil dû danne niht verzagen. *Iwein* 592;
nhd. und kan das widerpringen nicht. *fastn. sp.* 9, 17;

so darf man ihn nicht tödten. *spr. Sal.* 23, 13 (*s.* dürfen *th.* 3, 1722 *ff.*); fürchtet euch nicht fur denen, die den leib tödten und die seele nicht mögen tödten. *Matth.* 10, 28; und das land mochts nicht ertragen, das sie bei einander woneten. 1 *Mos.* 13, 6; sie kan uns doch ja nicht schande nachsagen. 1 *Mos.* 28, 23; er wolt nit abziehen. Aventin. 4, 288, 26;

an dir will ich verzagen nicht. H. Sachs 1, 156, 34;
warheit wolt ir nicht leiden.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 163;
wer arm mich nicht kann leiden. Logau 1, 3, 37;
es wil sich gar nicht schicken.
Gryphius *lustsp.* 411 *Palm;*
ich will nicht, dasz der wolken triefen
mein dürres feld zu oft erquickt. Drollinger 31;

ich will und kann es nicht bergen, dasz. Lessing 7, 457; sie müssen (*dürfen*) sie nicht sprechen. *m. Sara* 1, 9; zornig musz ich durchaus nicht werden. 2, 1; ich musz nicht vergessen. Wieland 6, 66; dárf die sache nicht genannt werden: gut! so wird von selbst der name auch nicht genannt werden. Herder *krit. w.* 2, 103; sie musz nicht vergessen werden. 184;

muszt nicht wiederstreben dem schicksal,
aber muszt es auch nicht fliehen. Göthe 2, 299;
sollen die menschen nicht denken und dichten. 2, 307;
vieles reizt mich hier, ich wills nicht läugnen.
Schiller 12, 133 (*Piccol.* 3, 4);
ich soll dich heut nicht fassen, nicht verstehn.
188 (*Piccol.* 5, 1);
Max! du kannst mich nicht verlassen.
310 (*Wallenst. tod* 3, 18);
auch dieser Illo, dieser Terzky dürfen
nicht leben, wenn der herzog fällt. 339 (4, 6);
(*ich*) mag ihren namen nicht auf meinen lippen tragen.
Mendelssohn *psalmen* 16, 14;
wünschen nicht, wir sollen wagen. Platen 2, 64;

ebenso nicht lassen, nicht thun, nicht brauchen *u. a.:*

lange leben läszt nicht lieben. Logau 1, 7, 73;
thät uns der Friedländer nicht formiren?
Schiller 12, 44 (*Wallenst. lager* 11);
von dem himmel fällt ihm sein lustig loos,
brauchts nicht mit müh zu erstreben. 12, 58;
du brauchst es (*wort*) nicht zu sagen. Rückert 2, 483;
die nicht zu sterben, brauchen auch zu zeugen nicht. 1, 78;

das brauchst du nicht zu loben. Freytag *ahnen* 6, 349.

4) *gegen die regel wird* nicht *besonders in der ältern sprache zur hervorhebung der verbalnegation auch im hauptsatze vor das zeitwort gesetzt, doch nur in der* 1. *person sing. präs.* (*vergl.* 6);

nit mag ich wissen, was d' schuld ist.
H. R. Manuel *bildersprüche* 1, 9;
nicht begehr ich dasz ausz geilheit. Ayrer 1446, 26;
nicht gläub ich, dasz die letzte noth
mir grószre quaal kan machen. Fleming 524;

besonders nicht weisz ich *neben und statt* ich weisz nicht, *wofür* Meusebach *auf eine anfrage J. Grimms* (*jan.* 1834) *zahlreiche nachweise gegeben hat* (*s.* Wendeler *Meusebachs briefwechsel mit J. und W. Grimm nr.* 85 *u.* 92), *z. b.:*

nicht weis ich, was ich drinnen hatt zu suchen.
Rebhun *Susanna* 2, 257;
nicht weis ich, was sie gsaget han. 3, 256;
nit weisz ich, was dir ist beschehen.
H. R. Manuel *weinspiel* 516;
nicht weisz ich, wie im wer zu thund. H. Sachs 9, 108, 21;
nicht weisz ich, wie es nausz wird gehn. Ayrer 34, 21;
nicht weisz ich, was drausz werden wird. 322, 20 *u. o.;*
nicht weisz ich was ich soll
mit deinen eltern thun. Opitz *lob des kriegesg.* 23;

nicht weisz ich, ob es aus mitleiden oder fürwitz geschahe. *Simplic.* 1, 917, 28. *vereinzelt auch in der* 3. *person plur.:*

denn sie nicht wissen was sie thun
jetzt deinem lieben sohne. Leisentrit 1, 94.

5) *beim imperative wird* nicht *dem zeitworte nachgesetzt* (*gramm.* 3, 741);

mhd. frouwe, zürne niht (*aus* enzürne niht),
daz der kamph von mir geschiht. *Parz.* 694, 3;

nhd. nur einige beispiele:

schweigt ein weil und redt nit vil. *fastn. sp.* 351, 9;
můter, zürnend nüt an mich! N. Manuel *Barbali* 137;

fürcht dich nicht, denn ich bin mit dir. 1 *Mos.* 26, 24; las mich nicht und thu nicht von mir die hand ab. *ps.* 27, 9; verlasz mich nicht . . sei nicht ferne von mir. 38, 22;

für uns auch in versuchung nit! H. Sachs 1, 68, 6;
und tödte dieses kindlein nit! 6, 125, 15;
der hab gedult und murr nur nicht!
Ringwald *laut. warh.* (1597) 28;
darumb du christ verschluck dich nicht. 105;
o thuts und vergest unser nit! Ayrer 101, 2;
schilt auf die zucht der herren nicht! S. Dach 191 *Öst.*;
triff das hertz und fehle nicht! 724;
eifert ob dem kleinen diebstahl nicht!
Gryphius *lustsp.* 413 *Palm;*
still und verstört mich nicht. 431;

häuffe nicht kummer und schmerz. Geszner 1, 57; sei auf deinen flug nicht so stolz! Lessing 1, 165; sorgen sie nicht! 251;

erinnre mich nicht an das leben! Klopstock *Mess.* 10, 469;
zürne mir darum nicht, ehrwürdige göttin! Voss *Od.* 5, 215;
kümmre dich nicht . . um einen führer des schiffes! 10, 505;
mit gott im himmel hadre nicht! Bürger (1778) 96;

ich bitt dich, verrath mich nit! *d. j.* Göthe 2, 119; spotte nicht! *werke* 18, 65; o schaudre nicht! 12, 166; vergeszt mein nicht, wie ich euer nicht vergesse. 8, 17;

sie sagen
immer: vergisz mein nicht! immer: vergisz nur nicht mein!
1, 394;
und der mensch versuche die götter nicht! Schiller 11, 223;
o! thu es nicht! thu's nicht! 12, 240 (*Wallenst. tod* 2, 2);
nur zum verräther werde nicht! 242;
bleib da, pfäfflerin, fürcht dich nit. 39 (*Wallenst. lager* 8);
vergesse mich, o schätzchen, nit! F. Müller 1, 267;
das glück, es liegt so weit, so weit,
o hasche nicht darnach! Platen 1, 96;
schlage nicht dich selbst in fesseln! Rückert 2, 445;

vereinzelt tritt auch hier zu hervorhebung der negation die partikel nicht *vor das verb* (*vergl.* 5):

nicht gesell dich zuo gewalt. Steinhöwel *Es.* 86;
da folg im nach, den weg nit lasz!
Murner *narrenbeschw.* 4, 64;

nicht esset es! *Garg.* 237ᵇ; nicht meinet, sprach der gast, dasz. Philander 1, 18; o, nicht meinet, dasz solchs zu eurem . . heil geschehen. 1, 41;

nicht rühr an (*nach noli me tangere*)!
Lessing 2, 317 (*Nathan* 4, 6);

besonders vor einem den imperativ vertretenden conjunctiv:

nicht streb ein dumpfer glaube
zum himmel, wie zum raube. Voss *ged.* 3, 162;
nicht reiche der geist in die weite. Göthe 1, 222;
nicht hoffe, wer des drachen zähne sät,
erfreuliches zu ernten.
Schiller 12, 236 (*Wallensteins tod* 1, 7).

6) *in directen fragesätzen gebraucht* Notker *ein dem lat.* non-ne *entsprechendes* ne na, *wovon ersteres vor dem zeitworte und letzteres am schlusse des fragsatzes steht:* ne weist du na? *Boeth.* 91, *wozu aber noch ein das* ne *verstärkendes* niht *treten kann:* ne mag tie rîchen nieht hungeren noch tursten na? 122 (*gramm.* 3, 755), *mhd.* enmag die rîchen niht hungeren noh dursten? *nach ausfall des* en *ist also das blosze, dem verb nachgesetzte* nicht *übrig geblieben, durch dessen fragende betonung das lat.* nonne (*goth.* niu) *ausgedrückt wird, z. b.:* kenstu mich nit? *Wilw. v. Schaumb.* 66; warestu nicht zornig herr? *Habac.* 4, 8;

fürchtest du dich denn nit vor der hell? H. Sachs 1, 60, 29;
seind nicht all ärzt selber gestorben? 465, 7;
ist nicht Porca, wie man sagt,
eine magd? und trägt ein kind?
schau, wie arg die leute sind!
ist sie dann nicht kindermagd? Logau 1, 7, 45;
lässest du nicht fort und fort
uns begräbnislieder singen? S. Dach 137 *Öst.*;
wie aber! weint sie nicht? Günther 319;
kannst du dich nicht an deinen jägern rächen?
Lessing 1, 124;
ihr seid doch wohl nicht krank gewesen? 2, 222;
faszt und erhält er nicht
dich, mich, sich selbst? Göthe 12, 130;
ists morgen früh nicht zeit genung? 238;
willst du nicht das lämmlein hüten? Schiller 11, 402;
sehn wir nicht aus, wie aus einem spahn?
stehn wir nicht gegen den feind geschlossen?
12, 47 (*Wallenst. lager* 11);
sie wissens nicht? ihr herz sagts ihnen nicht?
317 (*Wallenst. tod* 3, 21);
kränkt es, holde, dich nicht? Rückert 1, 91;

warum nicht (*vergl.* 8, *b*, *β*): warum bin ich nicht gestorben von mitternacht an! *Hiob* 3, 11; warum sagst du mir nicht auf einmahl, was ich zu thun . . habe? Gryph. *lustsp.* 479 *Palm;* warum besuchtest du gestern den tempel nicht? Wieland 27, 158;

warum schmeiszen sie uns nicht aus dem land?
Schiller 12, 45 (*Wallenst. lager* 11);
wo aber ist sie? warum kommt sie nicht?
134 (*Piccol.* 3, 3);
er ist nicht heiter, warum ist ers nicht? 138 (3, 4).

7) *die verbalnegation* nicht *steht elliptisch, so dasz das entsprechende verb ergänzt werden musz:*

ein ieder lobet meinen spruch, nur alte mägde nicht.
Logau 2, 1, 26;
die ruh fällt in den mittelpunct, bei Lupa aber nicht.
2, 4, 45;
wir hatten nacht, er aber nicht. Gleim *kriegsl.* 2, 13 *neudr.*;
was zur armee gehört und nicht.
Schiller 12, 27 (*Wallenst. lager* 6);
kein mensch darf wissen, auch ihr vater nicht,
der gar nicht! 134 (*Piccol.* 3, 3);

wo nicht, *wenn das vorausgehende nicht der fall ist:* diese gedanken hat der bapst und alle philosophi, bin ich from, so habe ich einen gnedigen gott, wo nicht, so ist kein gott. Luther *tischr.* 64ᵃ;

und kümmts, so ist es gut; wo nicht, was liegt mir dran?
Logau 1, 3, 37;

sieh zu, ob dir das schlittenfahren von statten geht, wo nicht, so bleib wieder zu hause. Weise *erzn.* 190 *neudruck;*

wenn du noch mehr zu reden hast, so sprich:
wo nicht, so schweig und unterbrich mich nicht.
Göthe 9, 161 (*Tasso* 2, 3).

a) *imperativisch:* nicht zu hoch! Logau 1, 1, 62 *überschrift;* nicht so geschwind! Göthe 1, 193. 18, 5;

still! still! nicht weiter! Schiller 12, 341 (*Wallenst. tod* 4, 7);
nur nicht so hitzig! Wieland *Gandalin* 7, 311.

b) *fragend.* *α*) nicht wahr (*aus* ist es nicht wahr)? *oder blosses* nicht? *mit erwartung einer bejahenden antwort:*

nicht wahr? die einsamkeit ist nicht auf ewig schön.
Hagedorn 2, 37;

nun so haben sie gewisz andre ursachen dazu gehabt, als unwillen wider mich. nicht wahr? Lessing 12, 435; nicht wahr? nun glauben sie mich ertappt zu haben! 8, 132; 'jetzt aber, liebe schwägerin!' — nicht wahr, jetzt 'lieb', dasz sie mich los sind. Göthe 21, 172; ich wette, sie haben dich kommen lassen, . . nicht wahr? Wieland 19, 222; haare und republiken! nicht wahr, das gilt uns gleichviel? Schiller 3, 104 (*Fiesko* 3, 10); nicht wahr, du bekanntest nur, weil ich zu heftig fragte? 485 (*kabale* 5, 2); schmeckts? nicht wahr, es ist ein abstand von meinem tisch und des majors? Lenz 41, 25 *Sauer;*

ich kann euch auch wohl vater nennen; nicht?
Lessing 2, 214 (*Nathan* 1, 5);
das nehmliche gilt von den christen. nicht? 279 (3, 7);

so ist ja der brief fertig. nicht? 3, 320; die können ja auch ein testament heiszen. nicht? 10, 40; (*das*) hätte doch erst müssen anderwärts aus der geschichte erwiesen werden . . . nicht? 10, 69;

es wäre doch recht artig . . ,
wenn in das grosze spiel wir auch zuweilen
die zarten hände mischen könnten — nicht?
Göthe 9, 128 (*Tasso* 1, 3).

β) warum nicht? weshalb nicht? *oder bloszes* nicht? *als aufklärung wünschende oder verwunderung ausdrückende frage auf eine vorhergehende verneinung:*

geh naus . . doch rührs nicht an.
warum denn nicht?
weils sticht. Rückert 1, 414;

ich habe nicht um dich gebeten! rief einer von den fröschen . . . nicht? sagte die wasserschlange. Lessing 1, 147; *Valer.* mir ist nicht lächerlich. *Lisette.* nicht? 240;

Wallenst. und Isolan?
Terzky. den hast du ja verschickt.
Wallenst. ich?
Terzky. nicht? du hast ihn nicht verschickt?
Schiller 12, 282 (*Wallenst. tod* 3, 6);

auch führst du ... eine sonderbare wirthschaft, zu welcher ich eben nicht passen würde. nicht? nicht? rief sie mit wildem ausdruck. Immermann *epig.* (1865) 2, 134.

c) als verneinende, zurückweisende, abwehrende antwort:

und wer ist alt zu nennen?
nicht der viel jahre zehlt. S. Dach 869 *Öst.;*

W. so laszt mich los. *A.* nicht, bis alle hoffnung verloren ist. Göthe 8, 73; auch nicht: 'nun was soll ich denn? ich will hörner auf deine stirne pflanzen ..' auch nicht gütiger vater. Lessing 1, 149; 'ich wünschte nicht, dasz ...' ich auch nicht. Wieland 19, 104. *im einzelnen:*

α) statt der antwortenden negation nein (*gramm.* 3, 765):

mhd. er sprach 'niht. in (pris) sol ze rehte hân
min frouwe.' *Parz.* 87, 10;
'zwâre er tuot!' er sprach 'niht.' *Wigal.* 139, 36;
'ich sitze ûf dem schamel wol,
wan es mich genüegen sol'
sprach er mit guoten witzen.
'niht, dû solt her sitzen
zuo mir an die siten min.' *der gute Gerhard* 884;

nhd. E. ich glaub, sie ermorden es auch mit andern. *H.* nit. denn wie söllten sie das ermorden wöllen, das sie nit glauben etwas sein. Hutten 5, 245; nicht ich, ich nicht *wie* nein ich (*sp.* 589): 'sie verstehen mich doch, was ich fragen will?' nicht ich, frau Salabanda! Wieland 19, 101; 'die (*thaler*) will er in den schmutzigen alten mantelsack schnüren?' ich nicht, ich will weder packen noch schnüren. Engel *L. Stark* 119;

Tasso. du nennest uns unbändig, roh, gefühllos?
prinzessin. nicht das! Göthe 9, 142 (*Tasso* 2, 1);

gar nicht, gewisz nicht *als verstärktes* nein: *M.* hält der herr seinen Musca vor so ungeschickt? *G.* gar nicht. Gryphius *lustsp.* 471 *Palm;* glauben sie wohl, dasz je ein römischer jüngling sich so und darum das leben genommen? gewisz nicht. Lessing 12, 420; können sie das? können sie geschehne sachen ungeschehen machen? 'das nicht, wahrhaftig nicht.' H. L. Wagner 325, 20 *Sauer. die nicht ganz bestimmte, zweifelhafte antwort* nein *wird umschrieben durch* nicht, dasz: haben sie nie von einem solchen lande gehört? nicht, dasz ich mich erinnerte. Wieland 19, 106;

'die gegend ..
ist also wohl nur wenig stunden
von hier entfernt?' nicht dasz ich wüszte, sprach
der junge fürst, vielleicht sinds tausend stunden.
Oberon 10, 34.

β) als ausruf der verneinung, zurückweisung:

die dorfmaus sprach: nein, nein! mir nicht!
Waldis *Es.* 1, 9, 69;
mir nicht! dasz ich solte machen,
dasz gott meiner müsse lachen. Logau 1, 7, 62;

nicht doch! doch nicht! (*s. th.* 2, 1206): nicht doch! so ein groszes air hat herr Cramer gewisz nicht affectiren wollen. Lessing 6, 225; nicht doch! tröstete ihn der alte. Engel *L. Stark* 30; nicht doch! geben sollen sie nichts. 80. 96; 'ja, sie denken auf herrn Radegast!' doch nicht, herr Ribezahl! 'doch nicht? warum doch nicht? ist an dem mann was auszusetzen?' Hermes *Soph.* (1776) 6, 140; nicht doch, gnädige frau. Göthe 8, 59; *L.* himmel! ein rebell kämpft mein Fiesko? *A.* nicht doch Signora. Schiller 3, 141 (*Fiesko* 5, 5);

doch dir geziemt es nicht, in solchem spiel
die hand zu haben. nicht doch! meiner feinheit
bleibt alles überlassen. 12, 132 (*Piccol.* 3, 2);

o, nicht doch! H. Heine 9, 28; warum nicht gar! *s. theil* 4[1], 1329.

γ) verstärkt durch wiederholung, nicht nicht, nit nit: der cardinal sprach: was die welt anfahet, da wil der münch der ander sein. der münch sprach: nit nit! der cardinal sprach: warum nit. er antwurt: er wil nit der ander, er will allweg der erste sein. Keisersberg *emeis* (1517) 21[a];

nit, nit, schwigend allesand bi lib!
N. Manuel *Barbali* 1631;
liesz michs mädle nachts ins stüble,
schrie nit gleich immer nit! nit! Rückert 3, 120;

nit, nit, sagte Vreneli, versündige dich nicht! Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 316. 317;

Nathan. nun kommt nur, kommt!
tempelherr. wohin?
nein! — mit in euer haus? — das nicht! das nicht!
Lessing 2, 289 (*Nathan* 3, 9).

II. *einfaches oder verstärktes* nicht *dient zur verneinung eines nicht verbalen begriffes, vor dem es in der regel stehen musz.*

1) *vor (auch nach) dem objecte, subjecte oder prädicate (vgl.* I, 1), *wobei* nicht *oft die stelle von* kein *vertritt (s. th.* 5, 492): die teutschen knecht hatten nicht dienst. *Wilw. v. Schaumb.* 163; nicht zweifel, nicht wunder (sein), *kein zweifel, kein wunder sein:* wie nicht zweifel die Italiener .. werden solche glosslin bringen. Luther *br.* 5, 256;

nicht wunder wer, das ich vergieng. H. Sachs 4, 384, 24;
nicht wunder, dasz so gern an männern weiber liegen;
die ribbe mag sich frei zu ihrer licke fügen. Logau 1, 6, 71;

ich habe deine tochter nicht jungfrau funden. 5 *Mos.* 22, 17; was nit geld tregt. Aventin. 4, 8, 29; hatt oft nit holtz (*gleich darauf* kein holtz) in zů heitzen. Th. Platter 37;

dan wa nicht ist speisz,
da seind auch nicht mäusz. Fischart *groszm.* 24 *neudr.;*
nicht eines liebt den todt. Opitz *lob des kriegesg.* 409;
nicht der verlust und fall der eignen unterthanen
erkaufft dir fremdes volk. Pietsch 103;
nicht dein schmelzender zauberhall
lockt, melodische nachtigall,
mich ins blühende dunkel. Voss *ged.* 5, 116;

wenn ich nicht einsicht, nicht erfahrung, nicht beredsamkeit genug habe. Gellert 5, 87; nicht jeder, der den pinsel in die hand nimmt ..., ist ein mahler. Lessing 7, 418; nicht jeder, dem man prägnantes überliefert, wird productiv. Göthe 49, 46;

nicht zukünftiges nur verkündet Bakis. 1, 379;
nicht hasz und rache schärfen ihren dolch.
9, 56 (*Tasso* 2, 3);
du hier? nicht du bists, den ich hier gesucht.
Schiller 12, 307 (*Wallenst. tod* 3, 18);
nicht das kleinste liebeszeichen gabst du mir. Platen 2, 65;

nachgesetzt: das .. wäre so gar schwärlich nicht. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 61, 19 *Sauer;* dumm ist das mädchen nicht. Hermes *Soph.* (1776) 1, 637;

er ist, wofern mich alles nicht
an ihm betrügt, der mann sein leben dran zu setzen.
Wieland *Oberon* 11, 18.

mit gegenüberstellung und hervorhebung eines gegensatzes:

mhd. ez ist ein engel und niht ein wîp. *Iwein* 1690;
ich was ein tôre und niht ein man. *Parz.* 269, 24;
sinen gast sach er dort halden,
den jungen, nicht den alden. 43, 14;
diu maget trûrec, niht gemeit
ân urloup vome ringe reit. 318, 25;
nhd. ich bin christ und nit ein heid.
N. Manuel *Barbali* 403;

der same ist die schlang und nicht wir. Widmann *Fausts leben* 204 *K.;* es scheinet, du seist auf der hohen schule gelehret, nicht ich. Gryphius *lustsp.* 455 *Palm;*

ein alt gesetz, nicht ich, gebietet dir.
Göthe 9, 83 (*Iphig.* 5, 3);
du lästerst, du entweihest diesen ort,
nicht ich. 9, 158 (*Tasso* 2, 3);
es sind nicht Schweden,
die kaiserlichen sinds, die eingedrungen.
Schiller 12, 390 (*Wallenst. tod* 5, 9);
nicht als weib,
als heldin will ich sie behandelt sehn. 350 (4, 9);
nicht ihr habt ihn gemordet! andre thatens.
412 (*M. Stuart* 1, 4);
du muszt nicht esel schelten,
was sich dir gibt für pferd. Rückert 2, 414;

nachgesetzt:

du hättest auf den kern nur erstlich kommen sollen,
denn den, die schale nicht, hat Lydas loben wollen!
Lessing 1, 129;
möcht ich doch nicht gern
den bruder nicht, Antonio nicht sprechen,
eh ich gefaszter bin. Göthe 9, 170 (*Tasso* 3, 1);
der ort nicht, sein verhängnisz tödtet ihn.
Schiller 12, 338 (*Wallenst. tod* 4, 6);
dein weg ist krumm, er ist der meine nicht. 262 (2, 7).

2) *vor einem andern casus (ohne oder mit präposition):* die warheit ist nit iedermans kauf. Aventin. 4, 8, 23;

der nicht auf eidern lieget. Haller *die alpen* 20;
nicht im wehen der abendluft
wandl ich. Voss *ged.* 5, 116;
sie lieszen nicht mit müh
zur kleinsten gunst sich zwingen. Bürger (1778) 54;
gemüth, das die natur
nicht jedem grosz verlieh, wie sie nicht jedem
die reihe groszer ahnherrn geben konnte.
Göthe 9, 157 (*Tasso* 2, 3);

die götter rächen
der väter missethat nicht an dem sohn. 9,33 (2,1);
weil ich nicht bei ihr bin. SCHILLER 1,306;
wohl nicht ums ganze erdenrund
möcht ich . . .
des nachts mehr in den spiegel schauen. 1,275;
wir auch nicht auf der strasze gefunden sind.
12,30 (*Wallenst. lager* 7);
o nicht um diese thuts mir leid. 339 (*Wallenst. tod* 4,6);
nicht eures gelds bedarfs. 162 (*Piccol.* 4,4);
nicht von munde zu mund und nicht von aug zu auge
darf die liebe den drang ihrer gefühle gestehn.
PLATEN 1,179;
nicht mit menschen muszt du dich vergleichen,
wenn du willst gottähnliches erreichen. RÜCKERT 2,418;

mit hervorhebung eines gegensatzes:

man liebet für sich selbst und nicht für seine väter.
HALLER *die alpen* 130;
wir stritten, nicht mit ross und mann,
mit felsen stritten wir. GLEIM *kriegsl.* 7,33 *neudruck;*
er ist nicht bei mir, bei den andern. RÜCKERT 2,482.

3) *vor einem adjectiv, possessivum oder particip* (*vergl.* I, 2. II, 1), *z. b.:*

wenn dir die säck nicht vol heim komen. H. SACHS 9,452,7;
mein noch nicht altes leben. WECKHERLIN 207;
wir strecken
arme betend empor, aber nicht schuldlos. GÖTHE 1,359;
so mach es nur nicht fein. 2,307;
macht mich dieser glanz nicht blind. 9,147 (*Tasso* 2,1);
nicht jung genug, vor götzen mich zu neigen. 9,157 (2,3);
du brauchst nicht deutlicher zu sein. 9,155 (2,3);
diese . . nicht entnervte hand. WIELAND *Oberon* 1,72;
und der soll mir nicht lebend hier vom platze.
SCHILLER 12,250 (*Wallenst. tod* 2,3);
nicht ungestraft sollt ihr mich höhnen. 257 (2,6);
und im taumel, was ich that, nicht wissend. RÜCKERT 2,146;

ich bin es auch nicht allein, dem die auslegung . . kein genüge leistet. LESSING 7,169. *nachgesetzt:* sie ist so empfindlich nicht. LISCOV 226; nein, mein herz ist so verderbt nicht. GÖTHE 16,54; es ist auch so gewisz nicht. GELLERT 5,93; *mit einem gegensatze:* weil er ihn sonst bei seinen und nicht seinen, alten und nicht alten fabeln brauchen zu können, sich alle mühe würde gegeben haben. LESSING 9,59;

(*ich kann*) in solchen sachen nur dem eignen licht,
nicht fremdem folgen. SCHILLER 12,181 (*Piccol.* 5,1).

4) *vor einem adverb. a)* nicht leicht, nicht lange, nicht weit, nicht wol, nicht ganz, nicht gern, nicht oft, nicht viel *u.s.w.:* sein opfer sahe er nicht gnediglich an. 1 *Mos.* 4,5; ich bin je und je nicht wol beredt gewesen. 2 *Mos.* 4,10; du hasts vielleicht nicht gern. *Hiob* 4,2; man hört die warheit nit gern. AVENTIN. 4,274,26; und machet nit kurz ein end mit im. 951,6;

nun stimpt zusam! macht es nit lang! H. SACHS 3,24,32;
ich rüstet mich, verzog nit lang. FISCHART *flöhh.* 477 *neudr.;*
das Eva nicht viel schlieff die nacht. 1156;
wer geld zu zehlen hat, der schläft nicht leichtlich ein.
LOGAU 3,2,72;
kenne vor und trau nicht bald! 1,1,37;
tritt jetzt von uns nicht fern! S. DACH 312 *Öst.;*

alles was er im anfang nicht recht gemacht. *Simpl.* 1,128,3; er achte . . nicht viel auf die predigten. WIDMANN *Fausts leben* 114 *K.;* es ist dem nicht also. GRYPHIUS *lustsp.* 563 *Palm;*

dein wesen wird nicht ganz zerstört. DROLLINGER 24;

war es nicht genug, dasz. LESSING 3,275; seine entschuldigung ist nicht weit herzuholen. 4,104; es ist nicht gleichviel, ob. 7,356; sie können mir es nicht oft genug schreiben, dasz sie mich lieben. 12,318; wir sehen nicht genug, wie wir es machen sollen. KLOPSTOCK 12,165;

aber nicht lange,
ach, nicht lang, und sie sterben. *Mess.* 5,233;
nicht zu tief in das glas geguckt! VOSS *ged.* 5,247;
lieb' und wein wolt ich entsagen,
deren doch ein froher mann
nicht gar leicht entrathen kann. BÜRGER (1778) 28;
sonst pfleg ich auch nicht leicht vor einem ding zu zittern.
WIELAND *Oberon* 1,69;
er war nicht lange fortgegangen. 1,17;

das alles ist nicht leicht thunlich. HERMES *Soph.* (1776) 1,49; Wilhelm konnte sie nicht genug ansehen. GÖTHE 18,155; es ist nicht immer nöthig, dasz das wahre sich verkörpere. 49,23; nicht überall wo wasser ist sind frösche. 44;

er trifft mich zwar, doch trifft er mich nicht tief.
9,107 (*Tasso* 1,1);
pfui doch! umarme
nicht so unsanft Saturnius. SCHILLER 1,330;
zerreiszen soll das band der alten liebe,
nicht sanft sich lösen. 12,322 (*Wallenst. tod* 3,23);
nein! nicht ganz ist sie entflohen,
nein! wir sind nicht ganz getrennt. 11,202;
trinke nur nicht tropfenweise! PLATEN 1,103;
ihm hat den schleier nicht umsonst gestickt die nacht,
und nicht umsonst der tag die zelter angeschirret. 2,54;
der du anklopfst gar nicht leise. RÜCKERT 2,126;
mein freund, das läszt nicht schön;
wozu das glatte schmeicheln! 145;

nachgesetzt (*d. h. der stellung zum verb entsprechend*):

so thut er solchs vergebens nicht. EYERING (1601) 2,39;

das klingt so unrecht nicht. LESSING 7,356; er gefällt mir so übel nicht. KLEMM *der grüne hut* (1767) 44,14 *neudruck;*

thu es nicht,
jetzt nicht. SCHILLER 12,316 (*Wallenst. tod* 3,20).

b) vor einem adverbialen comparativ.

α) nicht besser, nicht früher (ehe, eher), nicht leichter, nicht weiter, nicht länger (*th.* 6,162*f.*) *u. s. w.:*

nicht leichter mans auszreutten mag. H. SACHS 1,119,24;
wer nicht eh stirbt, als er stirbt,
der vertirbt, wann er vertirbt. LOGAU 1,6,16;

nicht eher, als. LESSING 12,329; damit er nur nicht eher umwendete. GÖTHE 19,91; schade, dasz es mir nicht früher eingefallen ist. 18,15; nicht glücklicher ging es mir . . 24,188; wir wollen euch . . nicht weiter aufhalten. KLOPSTOCK 12,172;

fragt mich jetzt nicht weiter.
SCHILLER 12,261 (*Wallenst. tod* 2,6);
es gieng mein fusz nicht weiter. RÜCKERT 2,214.

β) nicht mehr (*th.* 6,1882): doch beschlieff er sie nicht mehr. 1 *Mos.* 38,26;

es wolln ietzund nicht mehr ausz helden götter werden.
LOGAU 1,2,37;
die sonne wird dich nicht mehr stechen. S. DACH 112 *Öst.;*
nein, mich nicht mehr umarmt! GRYPHIUS *lustsp.* 430 *Palm;*

du ganze schöne natur! für mich . . . nicht mehr schön! GESZNER 1,230;

sie fürchtet der mutter drohen nicht mehr. GÖTHE 1,214;
zurück! du rettest den freund nicht mehr. SCHILLER 11,288;
wir legen uns
nicht mehr zu bette. 12,180 (*Piccol.* 5,1);
nicht werth mehr bin ich dieses degens.
260 (*Wallenst. tod* 2,6);
ja, dann ist
nicht rettung mehr für ihn. 329 (4,2);
nicht mehr das gold und silber will ich preisen.
RÜCKERT 2,13.

γ) nicht weniger, nicht minder, *z. b.:*

der gottsförchtig wirt nit minder
sehen seiner kindskinder. N. MANUEL *Barbali* 472;

er hat nicht minder von nöthen. GRYPHIUS *lustsp.* 481 *Palm;* das leiden eines verbrechers ist nicht weniger tragisch ergötzend, als das leiden des tugendhaften. SCHILLER 10,10; unser mitleid wird nicht weniger geschwächt, wenn. 25;

nicht minder kräftig schlug
der alte zu mit seinem schweren hebel.
WIELAND *Oberon* 2,5.

III. nicht *in correlativen verbindungen.*

1) nicht — nur, nicht — sondern *bei gegenüberstellung und hervorhebung eines gegensatzes.*

a) nicht — nur:

nicht reden, die der witz gebieret,
nicht dichterklagen fang ich an;
nur seufzer. HALLER 159 *Hirzel;*
nicht ihr geist ist sterblich . ., der leib nur
wird zur erde. KLOPSTOCK *Mess.* 5,210.

b) nicht — sondern (*mhd.* niht — sunder *wb.* 2[2], 739[a]): nit du sunder er den man getöt hab. *Bocc.* 639,27 *K.;* er hat nicht got lieb, sunder sich selber. KEISERSB. *seelenpar.* 4[a]; so er doch von Christo sagt, das er sei aufferstanden, nicht vom schlaff, sondern von den todten. LUTHER 6,229[b]; sie haben nicht dich sondern mich verworfen. 1 *kön.* 8,7; nicht ich (*gebiete*), sondern der herr. *tischr.* (1567) 63[b]; dasz man den baum nicht an der blühe, sondern an den früchten erkennen solle. SLEIDANUS *historien* 30[b];

auch spricht Christus, er sei nit kommen
auf erd den gerechten und frommen,
sondern den sündern. H. Sachs 6, 378, 1;

das glück ist nicht deren, die es verdienen, sondern denen es bescheret ist. Butschky *Palm.* 45; er bessert und bauet also nicht, sondern er reiszet nieder. Liscov 769; auch ist nicht verzweiflung sondern vielmehr leichtsinn mein fehler. Lessing 12, 499; nicht, um diesen gelehrten männern zu widersprechen; nicht, um die fehler zu vertheidigen ... sondern. 7, 68; nicht der ins dorf hineingehende sondern der hinausgehende erhält etwas. Göthe 17, 73;

nicht die sänger sind des zu beschuldigen, sondern allein Zeus.
Voss *Od.* 1, 348.

nicht weil — sondern weil: nicht weil sie eben sehr begierig darauf sein müssen, sondern weil ich sehr begierig bin, je eher je lieber von ihnen zu hören. Lessing 12, 232.

2) nicht allein, nicht blosz, nicht nur — sondern auch; nicht nur — als, nicht sowol — als auch, *wenn ein gedanke durch einen andern nicht nur an umfang erweitert, sondern auch (manchmal durch den gegensatz) gesteigert werden soll.*

a) nicht allein — sondern auch (*oder bloszes* sondern), aber auch, ja auch (*vergl. th.* 1, 217): denn ich bin bereit, nicht allein mich zu binden lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem. *apostelg.* 21, 13; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwetzig und furwitzig. 1 *Tim.* 5, 13; nicht alleine das thun, sondern auch das wollen. 2 *Cor.* 8, 10; Koresch ist nit allein im anfang seines reichs, sonder die ganze zeit seiner verwaltung wunderparlich erschinen. Aventin. 4, 297, 3; das man in ir püeberei nit allain übersiecht, sunder ir auch hilft. 519, 17; er jaget die philosophos nit ausz der statt allein, sonder auch ausz dem landt. Frank *chron.* 26ᵃ; dann man hielte mich nicht allein vor einen kundschafter und spionen, sondern auch gar vor einen, der hexen könte. *Simpl.* 1, 321, 28; Christus hat nicht allein für die menschen gelitten, sondern auch für alle creaturen. Widmann *Fausts leben* 204 *K.*;

da du nicht allein Liborens nahmens-fest,
besondern auch sie selbst uns wieder schauen läst.
Hofmannswaldau 2, 29;

diese erklärung verband mir nicht allein die gemüther zu noch mehrerm vorschube, sondern ich hatte auch .. Lohenstein *Armin.* 1, 647ᵇ; weil nun dieses nicht allein bei handels- und meszgeschäften stattfand sondern auch wenn hohe personen in kriegs- und friedenszeiten ... sich heranbegaben. Göthe 24, 31; nicht allein durch die kriegerischen zustände .., sondern auch durch das bürgerliche leben selbst ... 230. nicht allein — aber auch (*oder bloszes* aber): nit allein sind sie schedlich irer selen, aber sie sind auch schedlich got. Keisersberg *bilg.* 160ᵇ; nit allain würt der mensch leben im brot, aber in aim iegklichen wort ... gottes. 159ᵃ. nicht allein — ja auch: weil in Indien ... die brüder nicht allein den söhnen in der reichsfolge, ja auch den töchtern in gemeiner erbschaft vorgiengen. Lohenstein *Armin.* 1, 657ᵃ. — *auch bloszes* nicht allein: nit allein ist er der allerweisest, er ist die unumbreiszlich weiszheit. nit allein ist er der aller barmhertzigest, er ist die unumbreiszlich barmhertzigkeit. Keisersberg *pred.* L 3ᵃ;

dies sagt er nicht allein, dies lügt er meisterlich.
Lessing 1, 27;

nicht in die arme allein, ich will mich ihnen in den schoosz werfen. 249. nicht allein nicht — sondern auch (nicht): dieweil wir unsern heiligen glauben .. nit allain nit halten, sonder auch gar im herzen verlaugnen. Aventin. 4, 59, 7; sie habens mit der heut bezallen müessen, das sie den waren Messiam .. nit allain nit annemen haben wellen, sunder auch an ein creutz gehengt. 831, 14; da er sah .. dasz er nit allein nit aufstundt, sonder auch sich von dem ort nit beweget. Dietenberger *Esther* 5, 9; nicht allein kennet gott solche .. metzen nicht, sondern er straffet sie auch. Albertinus *narrenhatz* 106.

b) nicht blosz — sondern auch (*th.* 2, 149): äuszere zweckmäszigkeit ist nützlichkeit, bei deren beurtheilung wir nicht blos des gegenstandes, sondern auch des begriffs von seinem gebrauche bedürfen. Schiller 10, 50. nicht blosz — sondern: sie (*porträtmaler*) sollen nicht blos darstellen, wie sie einen menschen hassen, sondern wie jeder ihn hassen würde. Göthe 17, 214. nicht blosz — auch:

nicht blosz der stolz des menschen füllt den raum
mit geistern, mit geheimniszvollen kräften,
auch für ein liebend herz ist die gemeine
natur zu eng. Schiller 12, 141 (*Piccol.* 3, 4);
nicht rosen blosz, auch dornen hat der himmel. 142.

c) nicht nur — sondern auch (als auch): nit nur zů Zürich, sunder ouch zů Soloturen. Th. Platter 37;

der euch nicht nur den leib bekehrt
besondern auch den geist. Hofmannswaldau 4, 254;

die gantze heilsordnung, die er nicht nur als ein christ, sondern auch als ein poet .. wissen musz. *vorrede zu Günthers ged.* b 4ᵃ; wie sie in den hertzen der gläubigen nicht nur eine brünstige andacht, sondern auch viele andere heilige affecten erwecke. b 7ᵇ; er hatte nun die freude, nicht nur etwa einen flügel, sondern mehrere in seiner wohnung aufgestellt zu sehen. Göthe 24, 191. nicht nur nicht — sondern: wobei der lateinische dichter seinem übersetzer nicht nur nicht vorgearbeitet, sondern sehr oft entgegen gearbeitet hat. Schiller 6, 345. nicht nur — als auch: dasz wir die gemeine .. mundart der sprachen nicht nur genau kennen, als auch recht darnach schreiben lernen. *vorrede zu Günthers ged.* a 3ᵃ. b 2ᵃ. nicht nur — als: nicht nur im ganzen, als in theilen. a 3ᵃ.

d) nicht sowol — als auch *wie* nicht nur — sondern auch: sich überessen .. ist nicht so wohl sündlich als auch unhöflich und ungesund. *anm. zum Simpl.* 1, 81. nicht sowohl — als (vielmehr) *nicht gerade, weniger — als:* nicht sowohl in diesen blättern, als vielmehr anderwärts. *vorrede zu Günthers ged.* b 2ᵇ; wie sie (*geschichte*) sich in dem romane nicht sowohl schlieszt, als verlieret. Lessing 7, 39; die heiden bestraften die cristen nicht sowol wegen ihrer religion, als wegen der übertretung der gesetze. 11, 74; *P.* das wäre ja wohl noch schwerer zu widerlegen als jenes. *S.* nicht sowohl schwerer als unmöglich. Stolberg 18, 123. *in der ältern sprache* nicht als gar — als: bisz sicher, das es (grosze kunst und clare verstentnisz) nit als gar ausz krafft ires studierens, als ires bettens erlangt ist. Keisersberg *irrig schaf* 19ᵇ; *auch* nicht so viel — als: diesz unterlassen viel nicht so viel ausz unfleisz, als einem abscheuen. Schuppius 739.

3) nicht — nicht, nicht — noch, noch — nicht, *neque — neque, weder das eine noch das andere.*

a) nicht — nicht:

dasz von dem stamm nicht zweig, nicht wurtzel uberbleib.
Gryphius 1, 560;

nicht der trompeten wildes blasen,
nicht eines sieges schädlichs rasen . . .
nein, mich rührt eine reine wonne.
Haller 167 *Hirzel;*

doch gab er dem thal nicht,
nicht dem berg unsterbliche seelen.
Klopstock *Mess.* 5, 177;

so stehn wir da
und wissen nicht vorwärts nicht zurücke.
Siegfr. v. Lindenb. 2, 118;

weiber bleiben, wie sie sind;
ihre neugier auszurotten,
hilft nicht predigen, nicht spotten. Gotter 1, 56;

und ich . . soll nicht schuldlos, soll
nicht ehrenvoll vergehn. Göthe 9, 33 (*Iphig.* 2, 1);

mich schrecken
nicht Babingtons, nicht Tichburns blutge häupter.
Schiller 12, 427 (*M. Stuart* 6, 1);
mich rettet nicht gewalt, nicht list. *ebenda.*

nicht — nicht — nicht:

nicht kann ich dir mein vaterland,
nicht mein geschlecht, nicht meinen namen sagen.
Schulze *Cäcil.* 3, 29.

b) nicht — noch: wann sy hetten nit růder noch schalten. *Tristr.* 175, 17 *Pfaff;* ir sollend nit sorgfaltig sein euwer seelen was ir essent, noch euwerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet. Keisersberg *seelenparad.* 35ᵃ; du solt nicht rachgirig sein, noch zorn halten gegen die kinder deines volks. 3 *Mos.* 19, 18; du solt nit wucher von im nemen noch ubersatz. 25, 36; und da er sahe .., das er nicht aufstund, noch sich fur im beweget. *Esther* 5, 9; die welt will gott nicht fur gott halten .. noch den teufel fur einen teufel achten. *tischr.* (1567) 64ᵇ; weise leuthe sollen ihren feinden nicht trauen, noch sich zu ihnen gesellen. *Lokmans fab.* 5;

Christus ist unser meister und lerer,
nit heiden noch die teufelbeschwerer.
N. Manuel *Barbali* 459;

du solt . . . nicht
ein fürstliche person . . .
noch einiges geschöpf erklingen (*besingen*).
WECKHERLIN 298;

wecket dich der silberne reif
des dezembers, o du zärtling, nicht auf?
noch die gestirne des krystallnen sees?
KLOPSTOCK 1, 196;

doch entbehrst du das freundliche wort des geliebten nicht;
nicht stromfall, noch den schlag
der geflüchteten wolke. 2, 92;

begehr des andern hütte nicht,
noch seiner jugend weib! 7, 309;

weil tugend nicht, noch geistesgabe
den eigensinn des schicksals rührt. GOTTER 1, 5;

dir, gott, wird nicht gedienet,
noch wird dein zorn gesühnet. VOSS *ged.* 3, 163;

nicht weniger noch mehr als billig ist.
GÖTHE 9, 128 (*Tasso* 1, 4);

es ziemt der hohe ton, die rasche gluth
nicht dir zu mir, noch dir an diesem ort. 156 (2, 3);

nicht ihrem guten willen . . .
noch seiner neigung dank ich dieses amt.
SCHILLER 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7);

nicht offenbar noch heimlich solls dem mord
gelingen, euer leben anzutasten. 426 (*M. Stuart* 1, 6);

ihr gebt euch für des czaren Iwans sohn;
nicht wahrlich euer anstand widerspricht
noch eure rede diesem stolzen anspruch.
14, 2, 439 (*Demetrius* 1, 83).

IV. *verstärktes* nicht (*vgl.* V *und* VI, 1).

1) durchaus nicht *th.* 2, 1584, eben nicht 3, 11, freilich nicht 4[1], 117, gewiss nicht (LESSING 7, 323. 336), ganz nicht 4[1], 1301 *f.*, gar nicht 1321, ja nicht 4[2], 2197, nicht im geringsten (LESSING 3, 211, im geringsten nicht 7, 323. 353), nicht im mindesten (GÖTHE 12, 129. 18, 59), sicher nicht, wahrlich nicht (LESSING 2, 245. 10, 224), platterdings, schlechterdings nicht *u. a.*

2) *das ausschlieszende* nur nicht *wurde früher auch im sinne von ne quidem, nicht einmal gebraucht:* er hat deinem bruder nur nicht ein buch kauffen . . wollen. BUTSCHKY *kanzlei* 473; *beispiele aus den älteren ausgaben von* WIELANDS *schriften bei* HEYNATZ 2, 291 *f.*

V. *bildliche verstärkung von* nicht *durch einen positiven, aber etwas geringfügiges bedeutenden ausdruck* (*gramm.* 3, 728 *ff.* ZINGERLE *über die bildliche negation bei den mhd. dichtern. sitzungsbericht der Wiener acad. der wissensch.* 39, 414—477), *besonders mhd. beliebt, aber auch nhd. noch verwendet zur umschreibung von* durchaus nichts, gar nichts *und* durchaus nicht, gar nicht.

1) *mhd. z. b.:*

wandeȥ half niht ein bast. *Eneit* 177, 29;

daȥ hulfe niht ein blat. WALTHER 103, 36;

und fürhte iuch alle niht ein strô. *Tristan* 8873;

nu fürhte
ich dine stange unde dich
niht eine halbe bône. 15995;

din rede hilfet niht ein ei. KONRAD *troj. krieg* 2024;

nû frumt uns leider niht ein hâr
unser riuwe und dîn klage. *armer Heinrich* 500.

2) *nhd.* nicht eine bohne (*theil* 2, 225), nicht ein haar (4[2], 19 *f.*), nicht einen tropfen, nicht einen pfifferling (*s. dasselbe*), nicht einen schusz pulver, nicht einen deut, nicht einen heller, nicht eine silbe, nicht ein jota *u. dergl.:* es gilt uns nit umb ein haar zu schaffen. KEISERSBERG *seelenpar.* 152[b]; das befinden wir nit einen tropfen. *ebenda;* ich geb dir nit ein bon darumb. *bilgersch.* 57[d]; der künig von Frankreich . . gäb nit ein schnipf umb den kaiser. AVENTIN. 4, 485, 20; sie sagen lauter ungereimte märe von solchen dingen, wissen nit ein schwitz drum. 813, 13; sie widerrueften nit ain eugel. 882, 29;

sein unglück schmertzt in nit ein meuttel (*eine schlechte kupfermünze*). H. SACHS 7, 152, 34;

ich gib euch nicht ein kü-miltz. 9, 26, 8;

nach dir frag ich nicht umb ein har. AYRER 1090, 28;

nichts bleibt im grab, nicht ein haar
vermag der tod zu stehlen. S. DACH 333 *Öst.*;

um dieses höchste gut gäb ich nicht eine bohne.
WIELAND 4, 59;

ich gäbe
für meinen theil darum nicht eine hohle nusz. 9, 222;

nicht ein bischen haben sie mich lieb. BÖRNE 2, 142 (*vergl. th.* 2, 50).

VI. nicht *neben andern verneinungen dient*

1) *wie im griech. zur verstärkung der negation* (*gramm.* 3, 726 *f.*), *worüber schon bei* kein (*th.* 5, 461 *ff.*) *ausführlich gehandelt und* kein — nicht *mit zahlreichen beispielen belegt ist, so dasz hier nur der anschaulichkeit wegen einige neue angeführt werden:* wo aber keine liebe nicht ist, da wird auch kein glaube sein. LUTHER 6, 63[a]; si sahen zue, halfen kaim nit. AVENTIN. 4, 296, 10;

kain bůchstab gät davon nit ab. SCHWARZENBERG 157[d];

der himel kein gemüt nit tregt. H. SACHS 3, 19, 30;

der gesunde bedörf keins artztes nicht. 6, 378, 4;

(*ich*) hat kein vertrag gehalten nicht.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 496;

ja keine vernunft gilt alhier nicht. 947;

darinn kein zierde manglet nicht.
FISCHART *flöhhatz* 68 *neudruck;*

nimpt keiner nicht ein rechten todt. 1214;

dem sonst kein licht nicht gleichet. P. GERHARD 119 *Göd.;*

ich habe von dir leiden müssen, was ich hiebevor von keiner gräflichen dame nicht gelitten hätte. SCHUPPIUS 514;

(*wenn man*) kein andres wort nicht hört. GÜNTHER 40;

ein trunken hertze weisz von keiner lügen nicht. 417;

was uns ein Plato göttlich lehret,
braucht keines Hurons beifall nicht. DROLLINGER 25;

und verschont fast keinen nicht. HAGEDORN 2, 15;

keine neigung nicht. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 277; keine laute nicht. 17, 666; keine hülfe nicht. 19, 566; keine rache nicht. 19, 1022; reisz dir deshalb kein haar nicht aus. CLAUDIUS 1, 136; nein keine post nehme ich nicht. LENZ 1, 308;

will denn kein zufall nicht sich über mich erbarmen!
GÖTHE 7, 73.

nein — nicht *s.* nein *sp.* 596; nicht nicht:

an dich, min bruder, ist min bitt,
nit wellest an mich zürnen nit.
RUEF *Adam u. Heva* 2288.

nichts nicht (*s. auch* nichtsnicht): das einen weisen menschen nichts von übung der weisheit abzuwenden nicht vermag. BUTSCHKY *kanzl.* 243; nichts gutes war es freilich nicht. LESSING 1, 234; nichts kostbarers wüszte ich in der that nicht. 2, 446. — nie nicht: sie finden ietzo mer dan nie nit. AVENTIN. 4, 519, 8; meiner strengigkeit hat mich je zuweilen gerewet, meiner gütigkeit aber nie nicht. ZINKGREF *apophth.* 43;

dieweil sein angesicht
zuvor, wie auch hernach so rot nie wurde nicht.
D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 66, 4;

goldener traum, du, den ich nie nicht erfüllt seh.
KLOPSTOCK 1, 219;

aber nun sang sie (*die nachtigall*) auch . . wie sie nie nicht geflötet. 2, 181.

niemals nicht:

sie (*poesie*) greiffet niemahls nicht in eines richters beil.
GÜNTHER 404;

in ihren bezirken
ist sie (*sonne*) niemals nicht auf und niemals untergegangen.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 620;

gott ist uns nah, ist niemals nicht
von seinem volk geschieden. *werke* 7, 221;

o, wüszt' ers niemals nicht!
MERCK *fab. u. erz.* (*briefe* 1, XLI).

niemand nicht:

wem niemand nicht gefällt. LOGAU 1, 1, 32;

das disputirt ihm niemand nicht.
SCHILLER 12, 50 (*Wallenst. lager* 11).

niendert nicht (*vgl. A*, 1, *b*): wie dasz er nyndert auch nicht predige, denn wo und was ihm gott heise. MELANCHTHON 1, 533; nindert zu wanken nicht. MELISSUS *ps.* H 4[a]. — nimmer nicht:

tichter sind gemeinlich arm; arm ist aber nimmer nicht,
wer ihm selbsten geld und gut . . und hoheit ticht.
LOGAU 2, *zugabe* 171.

Auch dreifache negation kommt früher vor:

es macht kein wolf kein lemlin nit.
BRANT *narrensch.* 49, 20;

es sei kainer darumb kain ketzer nit. AVENTIN. 4, 803, 26; kain gelt macht kain schalk nit frum. 27; der mag ganz wol aim fürsten . . . vil gröszer gnad mittailen dan ninder kaim cartheuser nit. 805, 9 *u. o.;* kein mordstück ist mir nie nicht in gedanken gekommen. LOHENSTEIN *Agripp.* 4, 278.

2) *nach lateinischer art dient* nicht *zur aufhebung der negation, so dasz ein bejahender satz entsteht, der aber weniger ausdrückt als eine directe bejahung:* er ist nicht ungeschickt, der vor-

wurf ist nicht ungerecht, das geschah nicht ohne sorgfalt *u. dergl., worin das gegentheil nicht so bestimmt behauptet wird wie in:* er ist geschickt, der vorwurf ist gerecht, das geschah mit sorgfalt, *z. b.* nit an (*ohne*) grosz verderben des römischen nams und reichs. Aventin. 4, 1033, 34; nicht also unbesinnet und ohne rath. *Amadis* 143 *K.;* nicht ungleich gehet es mit uns christen. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 40, 2 *Sauer;* also scheinet nit unmüglich. 40, 13; nicht gar unangenehm. 40, 33; nicht viel ungleiche beschaffenheit hat es mit dem erbfeind. 42, 26;

> nur hat die fröhlichkeit bisweilen wenig stunden
> dem unverdrosznen volk nicht ohne müh entwunden.
> Haller *die alpen* 100;

ich halte nicht für unnöthig, meinen lesern zu sagen. Gellert 5, 16; die nicht unbedenkliche rolle. Klinger *betrachtungen* 1, 112; nicht so ganz unerfahren. Wieland 27, 189; nicht ohne sich zu entsetzen. 19, 120; nicht ohne rückhalt. Göthe 9, 56; nicht ohne bewegung. 18, 125; nicht ohne sorgfalt. 21, 47; nicht ohne nachtheil. Schiller 4, 141; nicht ohne ekel. 4, 67; nicht ohne ehrgeiz. 13, 26; nicht abgeneigt. 27; nicht ohne schmerz. Platen 1, 93; ich will nicht unbemerkt lassen. J. Paul *Hesp.* 1, 193; die hoffnung ist nicht ungereimt. Freytag *ahnen* 5, 225.

VII. *das sogenannte pleonastische* nicht (*s.* Heynatz 2, 291. Keller *antibarbarus* 182 *ff.*), *das nun mit der doppelten verneinung* (VI, 1) *durch die schule verdrängt und nur noch bei ausrufungen* (4) *gebräuchlich ist.*

1) *in einem nebensatze* (*statt dessen auch ein infinitiv mit* zu) *mit einer verneinenden, zweifelnden, verbietenden, verhindernden, warnenden u. dergl. aussage, deren wirkung durch das folgende* nicht *hervorgehoben werden soll, wie es in ähnlichen fällen auch durch das griech.* μή, *das lat. und franz.* ne (quin) *geschieht. vergl.* Dittmar *a. a. o.* 299 *ff.:*

> *mhd.* ich hete wol behüetet . . . daz,
> daz ich niht vermeldet hête sinen lîp. *Nib.* 1051, 4 BC;
> die ez verdagten, daz si mirz niht ensagten. *klage* 624;
> dar umbe liez er daz,
> daz er niht wolde minnen. *Gudrun* 6, 2;
> ich wil des haben rât,
> daz der küene Hartmuot bi mir niht enstât. 769, 2;
> daz ichz ie undervienc,
> daz iuwer ende niht ergienc. *Iwein*^{4} 3148;
> vil lützel doch des gebrast,
> daz im niht sam geschach. 4689;
> ja verbôt ich iu an den lîp,
> daz ir niht ensoldet sprechen. *Erec*^{2} 3240;

nhd. der da hindert .., das das evangelium nicht geprediget werde. Luther 5, 414^b; si werten den Römern, das si über das wasser .. nit kunten noch mochten. Aventin. 4, 1037, 22 (si werten dem römischen volk das überkommen. 1038, 3); ach behüte mich gott, dasz von meinetwegen nicht ein so gewaltiger .. mann sterbe. *Amadis* 156 *K.;* ich zweiffele nicht, dasz ir mir nicht mehr mit freundlichen willen und liebe geneigt, denn andern. 163; uberhebt mich dessen, dasz ich meinen vettern ... nicht ein verräther schelte. 186; und hiemit verbiet ich dir und deinen gesellen, nicht lenger in meinem land zuverharren. *ebenda;* wenig fehlet, dasz sie ine nicht in selbigen fuszstapfen umbrachten. 334; der könig liesz .. bei tods pein verbieten, dasz sie nicht mehr weinen .. solten. 344; die sich dennocht nicht freyen möcht, dasz sie nicht erfür und versuchet ..., so die jungkfrauwen zu frauwen macht. 362; dürft oder wolt ir mir widersprechen, dasz ich mich nicht zum könig mache und erhebe? 373 *u. öfter, mit nachahmung der französischen redeweise, deren einflusz wol auch im häufigen gebrauche dieses* nicht *während des vorigen jahrhunderts zu bemerken ist:* so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten. Lessing 6, 421; es fehlt nicht viel, dasz ich nicht wie Ovid die kunstrichter .. um schonung anflehen möchte. 12, 174; es konnte niemals fehlen .., dasz der lord nicht seine gründe .. wiederholte. Göthe 17, 338; hier konnte es freilich nicht fehlen, dasz nicht öfters vier oder fünf lateinische hexameter in eine ganze stanze ausgesponnen .. wurden. Schiller 6, 345;

> wie wenig fehlt, dasz dich
> nicht herzensangst der sinne gar beraubet!
> 6, 154 (*Iphig. in Aulis* 1, 1)

(*s.* fehlen *th.* 3, 1427 '*die weglassung des* nicht *ist deutscher*'); zu vermeiden, dasz diesz nicht der hauptton würde. Herder *krit. w.* 1, 31; niemand leugnet, dasz sie nicht auch mit hülfe des smirgels .. hätten gearbeitet werden können. Lessing 8, 98; nun will ich zwar nicht leugnen, dasz an diesen büchern nicht manches zu verbessern sein sollte. 12, 16; so wird es doch selbst nicht in abrede sein, dasz sich nicht noch weitere (*beispiele*) anführen lassen. 8, 137;

> ich zweifle nicht, dasz die verletzte scham
> den zorn nicht ins gesicht getrieben. 1, 117;
> wer zweifelt, Nathan, dasz ihr nicht
> die ehrlichkeit, die groszmuth selber seid?
> 2, 193 (*Nathan* 1, 1);

ich zweifle nicht, dasz sie ihr versprechen nicht würde gehalten haben. 3, 20; sie zweifelten daher um so weniger, dasz das volk nun nach dem tode des Tarquinius ihn (*Servius Tullius*) nicht eben so gern auch als könig sehn würde. Becker *weltg.* 2, 369; so lange ich nicht sehe, dasz man eins der vornehmsten gebote .. nicht besser beobachtet. Lessing 12, 13; was könnte sie also hindern, nicht lieber bessere .. witterung abwarten zu wollen! 12, 287; wenn er im stande ist zu verhindern, dasz nicht auch wider seinen willen copien davon genommen werden. 11, 180; was hindert mich, dasz ich nicht eine der grünen schnuren ergreife und sie .. eurem rücken anmesse! Göthe 24, 97; ich verhinderte, dasz die truppen ... sich dem castell nicht zu nahe wagten. 34, 101; dadurch verhinderte ich, dasz ihnen dieser fensterladen nicht sogleich ins gesicht fiel. Schiller 4, 227;

> verhüt es gott, dasz ich nicht hülfe brauche.
> 14, 340 (*Tell* 3, 3);

der himmel verhüte nur, dasz der schwätzer nicht ebenfalls in jenem thale verweilt. Tieck *nov.* 4, 107; bewahre dich gott, dasz du darüber nicht lachest. Göthe *Werther* (1774) 69; sie konnte sich nicht erwehren, dasz er nicht ihren schuh küszte. *werke* 17, 130; nehmen sie sich in acht, dasz sie sich nicht verlieben. 16, 26; man kann sich nicht genug in acht nehmen, aus versuchen nicht zu geschwind zu folgern. 50, 15;

> der vater zwar verbots.
> doch was verbot er? das geheimnisz nicht
> unzeitig zu entdecken. 9, 296 (*nat. tochter* 2, 5);
> die sorge nenn ich edel, die mich warnt,
> den könig . . .
> nicht tückisch zu betriegen. 9, 74 (*Iphig.* 4, 4);
> schon warnt mich was, dasz ich dabei nicht bleibe. 12, 66;

wo er Dankmars stimme nicht hören konnte, ohne nicht aufzustehn und ihn an der schwelle zu begrüszen. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 8, 172. ohne dasz nicht: und haben .. darüber auch von jenen uns gescheiden, on das wir gegenander nicht (wie die papisten) drumb verfolgen und morden wöllen. Luther 6, 19^a; der gemeine soldat kann nicht verurtheilet werden, ohne dasz nicht zwei seiner kameraden mit zu gerichte kommen. Möser 1, 293; wie wird sie (*die einbildungskraft*) einzelne verse, bilder .. lieder ertragen, ohne dasz sie sie nicht auch zu einem ganzen dichte? Herder *lieder der liebe* 69. — bis nicht *nach verneinendem vordersatze wird th.* 2, 44 *als gallicismus getadelt.*

2) *ebenso* (*wie* ne *im lat. und franz.*) *nach einem ausdrucke der besorgnis und furcht:* ich besorge mich, das ir nicht .. mit blindheit geschlagen seiet. Luther 4, 378^a; ich fürchte aber, das nicht .. eure sinne verrücket werden. 2 *Cor.* 11, 3; ausz forcht, dasz nicht jemandt der Oriana hiezwischen was leids zufüget. *Amadis* 358 *K.;*

> *Clavimund.* was furcht ists?
> *Lysis.* dasz hier nicht bocksfüsze möchten sein,
> dasz nicht in jenem wald ein alt verliebt satyr,
> erhitzt auf ihre blick, sie, wenn sie fern von mir,
> unzüchtig überfall. Gryphius *lustsp.* 354 *Palm;*

aus furcht, dasz es der hofmann nicht seinen vetter wissen lasse. 449.

3) *analog der französischen ausdrucksweise* (*und wol beeinfluszt von derselben*) *steht* nicht *in einem correlativischen nebensatze nach einem comparativ des hauptsatzes zur stärkern hervorhebung der ungleichheit* (*wie bei* kein *statt* ein *th.* 5, 468 *f.; vgl.* nie IV, 2): welche (hilfe) stattlicher und besser ist denn wir nicht vermeinet haben. *Amadis* 142 *K.;* wehre dich nun besser denn du nicht gethan. 185; welcher .. lenger, denn er nicht verhofft, verharret. 178; ich fande aber die rechnung viel richtiger, als ich nicht gewollt hette. *Laz. de Tormes* 49; der mann lebet ärger bei seinen 50 jahren, als er nicht that, da er 30 war. Gryphius *lustsp.* 517 *Palm;* verfahrung von besserer und gesunderer vernunft als nicht die, so er bisher .. gebraucht. Butschky *Palm.* 202; gleich wie ein krummer oder sonst gebrechlicher mensch dennoch ansehnlicher ist, als nicht ein lebloser

leichnam. 208; das der ander besser gethan als nicht der erste. 240; der frei-brif der natur, mit welchem das frauenzimmer mehr begnadiget worden als nicht die männer. 304 *u. oft;* und eben deshalb findet man es (*das werk*) schlechter, als es nicht ist. WINKELMANN 3, 4; das volk würde an jenem (*Shakespeare*) weit mehr geschmack gefunden haben, als es an diesen (*Corneille und Racine*) nicht finden kann. LESSING 6, 42; dasz miszverständnisse und trägheit vielleicht mehr irrungen in der welt machen als list und bosheit nicht thun. *d. j.* GÖTHE 3, 235 (*das* nicht thun *ist später weggelassen, werke* 16, 9); wir schweben .. in einer gröszern gefahr, als ihr alle nicht seht. *werke* 10, 86; gar oft bringt uns .. ein augenblicklicher anlasz mehr freude als der entschiedenste vorsatz nicht gewähren kann. 24, 311; ich gewann in wenigen stunden einen deutlichern begriff von dem ... zustande Carlsbades, als ich in vielen jahren vorher mir nicht hatte zueignen können. 32, 183; denn er ist ein goldschmied, sehr fleiszig bei seiner kunst.., die ihm mehr einbringt, als die musik nicht thun würde. 34, 61; das ist sogar unendlich wahrer, als ihr es selbst nicht empfindet. 36, 15; so hätten wir einen weit vollständigeren und methodischeren beitrag zu unserm gegenwärtigen zweck, als er uns durch beantwortung tausend Baconischer fragen nicht hätte werden können. 53, 159; um diese vorstellung anschaulicher zu machen und ihr einen allgemeinern beifall zu erwerben, als sie vielleicht gegenwärtig nicht erwarten kann. 58, 80;

und leichter wäre sie (*die gunst der frauen*) dir zu entbehren,
als sie es jenem guten mann nicht ist. 9, 187 (*Tasso* 3, 4);

wir müssen
das werk in diesen nächsten tagen weiter fördern,
als es in jahren nicht gedieh. SCHILLER 12, 131 (*Piccol.* 3, 1);

doch habe ich immer sagen hören, dasz gebehrdenspäher und geschichtenträger mehr übel auf dieser welt gestiftet, als gift und dolch in mörders hand nicht gekonnt. 5, 2, 4 *var.* (*don Carlos* 1, 1); ich habe zu meiner gesundheit weit besseres vertrauen als ich seit langer zeit nicht hatte. *an Körner* 3, 130.

4) *bei ausrufungen und fragen, die den sinn eines ausrufs der verwunderung haben, vertritt das auch heute noch gebräuchliche pleonastische* nicht *die stelle eines verstärkenden* doch *und ist wol aus einer doppelten form der fragestellung, die in éine verschmolzen wurde, zu erklären: aus* wie viel thut die einbildung? *und* thut die einbildung nicht viel? *entsteht* wie viel die einbildung nicht thut! (KELLER *antib.* 182);

wie lange soll ich nicht (*var.* noch) der schalckheit deckel
sein? GRYPHIUS *trauersp.* 447 *Palm;*

was reichthumb nicht komme von embsiger sorg des viehs (*zu welchem reichthume doch eine gute wartung des viehs führen könne*). SCHUPPIUS 736; ach bin ich nicht ein narr gewesen, ach hätte ich meinen eltern gefolgt. WEISE *erzn.* 42 *neudruck;* wie sinnreich spottet er nicht über die weiszheit des kaisers Justinianus? LISCOV 156; wie artig stehet dem herrn prof. nicht der angenommene eifer. 157; wie werden sie sich nicht freuen, wenn. 186; o! was lernet man nicht in der stadt! CRONEGK 1, 29; was das nicht für ein geschwätz ist! 83; wie vernünftig redet sie nicht! 86; wie schwer ist es nicht, bei einem solchen zufalle standhaft zu sein! 117; was das nun nicht für ein närrischer einfall ist. 119 *u. oft;* in was für geschwätz versinkt er nicht! LESSING 6, 97; wie oft werde ich nicht von den wolken verdunkelt! 6, 55; was hatten sie nicht zu thun! KLOPSTOCK 12, 418; was die einbildung nicht thut! WIELAND 11, 190; was man nicht mit diesen Abderiten reden musz, um sich die zeit von ihnen vertreiben zu lassen! 19, 114;

was wollt' ich nicht drum geben! *Oberon* 4, 5;
wie munter war er nicht! GLEIM *kriegsl.* 2, 28 *neudruck;*
was hab ich nicht gedacht! was hab ich nicht gefühlt! ...
wie anders ist mirs nicht? wie heller seit der zeit?
GÖTHE 7, 75 (*die mitschuldigen* 2, 5);
was die neugier nicht thut! 40, 233;

o Lotte, was erinnert mich nicht an dich. 16, 188; was waren die Deutschen nicht in meiner einbildung, was konnten sie nicht sein! 19, 97;

was ihr nicht alles wiszt!
SCHILLER 12, 19 (*Wallenst. lager* 4);
was man nicht alles für leute kennt! 22 (5);
was hab ich neues nicht und unerhörtes
in dieser kurzen gegenwart gesehn! 139 (*Piccol.* 3, 4);
was hab ich nicht getragen und gelitten
in dieser ehe unglücksvollem bund.
273 (*Wallenst. tod* 3, 3);
was doch der mensch nicht wagt für den gewinn!
15, 2, 488;

wenn sie nur wüszten, was ich nicht alles schon gethan, um. KINKEL *erz.* 179.

VIII. *composita mit* nicht *kommen mhd. erst auf in der sprache der mystiker* (du solt got minnen als er ist: ein nihtgot, ein nihtgeist, ein nihtpersône, ein nihtbilde. ECKARD 320, 28) *und haben sich nhd. unendlich vermehrt; im folgenden soll davon nur eine auswahl gegeben werden.*

NICHT, *m. n. das zinkweisz, die zinkblume, auch weiszer galmei, galmeiflug genannt* (*th.* 4[1], 1201), *ein weiszes zinkoxyd, das in den messinghütten gewonnen wird. man unterscheidet* weiszen *und* grauen nicht ZEDLER 10, 216. 11, 644. 20, 1223. 24, 511. *Chemnitzer bergm. wb.* 368[b]. JACOBSSON 3, 138[b]. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 99[a] (*s.* augennicht, graunicht, hüttennicht, weisznicht). *das sprichwort* nicht ist in die augen gut (*s.* augennicht *und* nichts 2) *kennt schon* LUTHER (WANDER 3, 1016), *sonst erscheint das wort zuerst bei* LONICERUS (1578): das nicht, die auszgelöschte äsche von den metallen, *sodann bei* MATHESIUS *Sar. als* nucht, nücht: wie weisz graw nucht, welches die gelerten onichitin und die Deutschen nichts nennen, so den augen gut ist. 109[a]; mit nücht und roter silber glet. 109[b]. *aller wahrscheinlichkeit nach entlehnt aus griech. lat.* onychitis, *doch schon früh mit dem deutschen* nicht *identificiert, weshalb sich ebenfalls bei* LONICERUS *die lat. benennung* nihili, nihil, nil *gebildet hat* (WEIGAND 2, 218). *s.* nichts 2.

NICHTACHTUNG, *f. mangelnde aufmerksamkeit und beachtung, vernachlässigung, geringschätzung:* nichtachtung ja verachtung des publicums. GÖTHE 24, 73; nebenher überläszt er sich zur erholung einer heiteren nichtachtung alles dessen, was ihn zunächst umgibt. 25, 75; da wird von dünnem eise gesprochen, auf das man sich gewagt ... von nichtachtung der erfahrung. BÖRNE 2, 132; seit sie in der stube umherlief, liesz er sich ihre nähe gefallen in dem wechsel von herzlichkeit und ruhiger nichtachtung, womit knaben ihre jüngeren geschwister zu behandeln pflegen. FREYTAG *ahnen* 6, 321; August wurde von den sächsischen officieren ... mit kalter nichtachtung behandelt. 5, 372.

NICHTADELICH, *adj.:* auch wo nichtadliche lehnsfähig waren, wie in Thüringen und Meiszen, waren sie es nur unter beschränkungen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 339; in der regel durfte der nichtadliche das gut nur pfandweise, aber nicht mit herrenrecht als eigenthum besitzen. 340.

NICHTANTWORTER, *m.:* Merck ist häuslich, still und leidlich, weisz sonst wenig von ihm. sie kennen den nichtschreiber, nichtantworter! *d. j.* GÖTHE 3, 117 (*vergl.* nichtbriefschreibegesinnung 331).

NICHTBARKEIT, *f. was* nichtigkeit *im rechtlichen sinne:* etliche urtil ... ausz krafft einer nichtbarkeit und nullitet alhir vor furstlichem obernhofgerichte anzufechten understanden. HALTAUS 1414 (*vom j.* 1499, *aus dem recessbuch des sächs. oberhofgerichtes*).

NICHTBEACHTUNG, *f. mangelnde beachtung:* von allen diesen unwissenheiten und nichtbeachtungen. FICHTE 7, 389.

NICHTBEFRIEDIGUNG, *f.:* wozu die nichtbefriedigung und das miszvergnügen der zuschauer? BÜRGER 176[b].

NICHTBELIEBUNG, *f. rejectio, improbatio* STIELER 1159.

NICHTBEMERKEN, *n.:* dasz ich nicht herausbringen kann, ob ihr betragen gegen ihn ein nichtbemerken ihrer neigung oder ein verhelen derselben ist. HERMES *Soph.* (1776) 3, 183.

NICHTBERECHTIGT, *partic. was* unberechtigt. HUGO *heut. röm. recht* 121.

NICHTBILDUNG, *f.:* die bildung oder nichtbildung seines geistes. CAMPE.

NICHTBÜRGER, *m.:* die bevorrechteten nichtbürger. NIEBUHR 2, 59.

NICHTCHEN, *n. deminutiv zu* nichte: guten abend, nichtchen (*cousine, base*). GÖTHE 11, 2, 188 *H.;*

sie (*die tante*) nahm, wohin sie ging, das nichtchen mit aus.
BÜRGER 106[b].

NICHTCHRIST, *m.:* da ich zwar kein widerkrist, kein unkrist, aber doch ein dezidirter nichtkrist bin, so haben mir dein Pilatus und so weiter widrige eindrücke gemacht, weil du dich gar zu ungebärdig gegen den alten gott und seine kinder stellst. GÖTHE *an Lavater* 144; die nichtchristen. HUGO *naturrecht* 242.

NICHTDANKBARKEIT, *f.:* ich pflege einen unterschied zu machen zwischen nichtdankbarkeit, undank und widerwillen gegen den dank. jene erste ist dem menschen angeboren, ja anerschaffen *u. s. w.* GÖTHE 25, 309.

NICHTDENKEN, *n.:* ich sasz denkend und wüszte nicht zu sagen was ich dachte. ein denkendes nichtdenken wandelt mich aber manchmal an, es ist eine art von empfundener gleichgültigkeit. GÖTHE 23, 230.

NICHTDENKER, *m. gegensatz zu* denker: sein name hat bei den nichtdenkern eben so viel gewicht, als des vortrefflichen mannes schlüsse bei denkern haben. LICHTENBERG 4, 97; nur der schwache, feige, der nichtdenker und der charakterlose können sich mit den wörtern schicksal, zufall trösten. KLINGER *betracht.* 3, 103.

NICHTE, *f. niederdeutsche, im* 17. *jahrh. ins hochdeutsche aufgenommene femininbildung zu* neffe: die niftel, *neptis, dicitur etiam* nichte STIELER 1320 (*mittelrhein.* nyecht *mutterschwester voc. ex quo* 1469, *nl.* nichte, niechte *neptis et consanguinea cognata* KILIAN 337[a], nicht KRAMER 1, 218[a]; *deminut.* die nichtel, *dem hochd.* niftel *entsprechend* FRISCH 2, 17[c]): der herr prokurator hatte nehmlich von einem ältern bruder eine nichte, Mergelina genannt. WIELAND 11, 106; die zweifache heirath des oheims mit der tante und des neffen mit der nichte wurde beschlossen. 108; unglücklicher weise.. hatte Archytas keine tochter; und wofern er nichten hatte, so waren sie.. schon verheirathet. 3, 200;

> der oheim eines königes bekennt
> mich für sein kind, so bin ich denn die nichte
> des groszen königs. GÖTHE 9, 262 (*nat. tochter* 1, 5);

sie, liebe nichte (*sagt der oheim*), haben vielleicht das beste theil erwählt. 19, 338; das ist meine tochter, das meine nichten. 11, 2, 183 *H.;* die tante hat einen groszen hasz auf ihre nichte geworfen. LENZ 64, 30 *Sauer;* du hier, meine nichte? SCHILLER 2, 245. 328;

> *gräfin.* was war das fräulein nichte? . . .
> *Thekla.* was meint ihr, tante? 12, 149 (*Piccol.* 3, 8);

manchmal auch für base, cousine (*s.* nichtchen): die städtischen, französisch gekleideten nichten. GÖTHE 26, 36. *vergl.* neffe 2, *e.*

NICHTE, *der substantivisch* (*als nominativ oder accusativ*) *oder adverbial verwendete instrumental von* nicht (*s.* nicht *A*, 4, *a*), *vgl.* nichten.

1) *substantivisch, nichts:* als ich hoff, mir nichte anders dan ere zůsteen sol. *Bocc.* 585, 31 *K.;* dasz sie alles und e. k. f. g. das nichte gewinnen. LUTHER *br.* 5, 725; ist er dem pfleger nichte schuldig. *österr. weisth.* 1, 77, 22 (17. *jahrh.*).

2) *als negation nicht:* das ich zů Parisii in der hohen schůle nichte so vil gestudiret hab. *Bocc.* 507, 19; darumb zweifelt nichte. 529, 13.

NICHTEINFALT, *f.:* durch dero.. eben so wohl gesetzten als zusammenhängenden vortrag ist ihre nichteinfalt schon so gut als erwiesen. GOTTER 3, 378.

NICHTEN, *der substantivisch* (*als nominativ oder accusativ*) *oder adverbial verwendete, aus* nichte nicht *entstandene instrumental von* nicht (*s.* nicht *A*, 4, *b*), *vgl.* nichte, nichtsen.

1) *substantivisch, nichts:* das weh bedeutet auch nichten denn verdamnis. LUTHER 1, 428[a]; ich hör nichten besonders. SCHADE *sat.* 3, 104, 3;

> derhalb wir euch gar ernstlich bitten,
> das ihr uns wölt verargen nichten.
> M. MONTANUS *Fulvius u. Gisippus* a 2;
> der alte greist und nichten weist. EYERING 1, 40;
> frag ich ihn, ob ihm nichten kund
> von meinem freund, allhie gesessen,
> ob er nichten von ihm hab gessen. 1, 78.

2) *als negation, nicht:*

> auff diese wort ich sanft und tieff
> (weisz selber nichten wie) entschlieff.
> RINGWALD *tr. Eck.* B 5[a];
> lasz nichten nach, so kömstu hoch. EYERING 1, 24;
> sonst kan ers nichten uberherrn. 46;
> was ich hab und vermag,
> das wil ich dir nichten versagen. 112;
> disz ist ein wunsch gar nichten gut. 140 *u. ö.*

NICHTERBLICH, *adj.:* diese kammern sitzen auch hier und sprechen.. über erbliche, nichterbliche pairs. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 6, 166.

NICHTERFÜLLUNG, *f.:* die nichterfüllung jener bestimmung. SCHILLER 10, 89; die nichterfüllung einer bitte. KLINGER 7, 106; die nichterfüllung der verheiszenen ackervertheilung. BECKER *weltgesch.* 2, 391.

NICHTEROBERUNG, *f.:* der Franke handelte göttlich durch die verheiszung der nichteroberung (*keines eroberungskrieges*). KLOPSTOCK 2, 256.

NICHTERSCHEINEN, *n.:*

> sein (*Banquos*) nichterscheinen, sire, schimpft sein versprechen.
> SCHILLER 13, 85 (*Macbeth* 3, 8)
> (herr, sein fehlen
> wirft schmach auf sein versprechen. TIECK 3, 4).

NICHTERSCHEINUNG, *f. das nichterscheinen:* ursache ihrer bisherigen nichterscheinung. *ehe eines mannes* 224; am ende freilich (*des* 5. *buches von W. Meisters lehrjahren*) erwartet jedermann den geist bei der tafel zu sehen, aber da sie selbst an diesen umstand erinnern, so begreift man wohl, dasz die nichterscheinung ihre guten ursachen haben müsse. SCHILLER *an Göthe* 76 (1, 164).

NICHTES, *s.* nichts.

NICHTFERTIG, *adj. nicht vollendet:* ein nichtfertiges werk ist einem zerstörten gleich. GÖTHE 26, 287.

NICHTFREIEN, *n.:*

> nichtfreien ist öfters
> nicht übel gethan.
> doch mit einem mann
> ist man besser daran. GOTTER 3, LXXVI.

NICHTFUG, *m. unschicklichkeit, unberechtigtheit:* dasz es.. ein füglicher vorschlag sei, dasz, so der von dem gegentheil abgeschlagen, desselben unglimpf und nichtfug desto mehr befunden würde. MELANCHTHON 6, 130.

NICHTFÜHRUNG, *f.:* die führung oder nichtführung des beweises. WEBER *die verbindlichkeit zur beweisführung* (1805) 171.

NICHTGEBRAUCH, *m. das unterlassen des gebrauchs:*

> war es bewusztsein einer kraft,
> die sich durch nichtgebrauch verzehret und erschlaft?
> GOTTER 1, 167;

der nichtgebrauch einer fähigkeit. SCHILLER 10, 89; da dieses das offenbarste aller geheimnisse ist, so ist es wirklich zu verwundern, dasz man so selten gebrauch davon macht; aber noch mehr ist es zu verwundern, wenn man bei dem nichtgebrauch dieses geheimnisses über.. das unpatriotische benehmen des volkes klagt. KLINGER *betrachtungen* 3, 276; der nichtgebrauch eines rechtes. HUGO *heutiges röm. recht* 121.

NICHTGEBEN, *n.:* nichtgeben ist in verhältnisz auf den, der bedürftig ist, ein übel; aber nehmen, erpressen, stehlen ist in absicht auf ihn ein viel gröszeres, und nehmen ist ein negatives geben. KANT 1, 37.

NICHTGEBUNG, *f.:* wegen nichtgebung (*nichtentrichtung*) des deputats. SCHWEINICHEN 1, 365.

NICHTGEDANKE, *m.:* oder wie man etwa diesen nichtgedanken wohl ausdrückt. FICHTE *sittenl.* IV.

NICHTGEWÄHRUNG, *f.:* die gewährung oder nichtgewährung der bittschrift hatte mit dem eigentlichen zweck des bündnisses nichts zu schaffen. SCHILLER 7, 198.

NICHTGLAUBE, *m.:* mein unvorsätzlicher nichtglaube ist kein vorsätzlicher unglaube. KANT 10, 550.

NICHTGÜLTIG, *s.* nichtsgültig.

NICHTHALTUNG, *f. das nichthalten:* aus nithaltung und offenlicher verbrechung der reichsordnung. *anz. d. germ. mus.* 1865 238 (16. *jahrh.*); auf den fall der nichthaltung, *in casum non factae solutionis.* STIELER 746.

NICHTHEIT, *f. das negierte* ichtheit (*th.* 4^2, 2037): *mhd.* daz dû mit ime verstandest êwicliche . . . sîne ungenanten nihtheit. ECKARD 319, 22; *nhd.* der will ist von im selbs blind, abnemlich, gebrüchig, und der da stäts abnimpt und sich der nüthait nähert, darumb das er ausz nüt gemacht ist. KEISERSBERG *schif der penit.* 36[c]; do dich got der herr hat herfür getzogen ausz dem mör der nüthait zu dem staden des wesens. *ebenda;* weil aber Christus in mir gebohren ist, und in meiner nichtheit lebet, so wird Christus wohl nach seiner verheiszung, im paradeisz geschehen, der schlangen, als meiner ichheit, den kopf zertreten. J. BÖHME *de sign. rerum* 9, 64.

NICHTHÖFLICHKEIT, *f.:* die höflichkeit des Franzosen (*beim paszvisieren*), die ich gegen die nichthöflichkeit des präsidenten in Wien.. hielt. SEUME *spazierg.* 110.

NICHTI, *s.* nichtig 2.

NICHTICH, *n. in der Fichteschen philosophie die sinnen- und körperwelt als gegensatz zum* ich. FICHTE *werke* 6, 294. 296; ein-

zelne reden.. werden durch eindrücke vom nicht-ich bestimmt. *über den begr. der wissensch.* 35; die objektivität, die Kant noch hatte bestehen lassen, hatte Fichte aufgehoben. nur das ich ist. allein das ich setzt ein nicht-ich, also doch eine art von objekt voraus. SCHWEGLER *gesch. der philosophie* (1857) 190. *in scherzhafter anwendung* (*beispiele auch bei* ich *th.* 4², 2031): Fichtens absicht, sonntags zu lesen.. muszte den widerstand seiner collegen höchst unangenehm empfinden, bis sich denn gar zuletzt ein studentenhaufen vors haus zu treten erkühnte und ihm die fenster einwarf: die unangenehmste weise von dem dasein eines nichtichs überzeugt zu werden. GÖTHE 31, 54;

> was nicht ich ist, sagst du (*Fichte*), ist nur ein nicht-ich. getroffen
> freund! so dachte die welt längst, und so handelte sie.
> 3, 252 *Hempel;*

eine frau sucht nicht, wie ein Narzissus, das eigne bild und ein zweites ich, sondern viel lieber ein nicht-ich. J. PAUL 48, 136 *H.*

NICHTIG, *adj. das negierte* ichtig (*th.* 4², 2037).

1) *was nichts ist, keine wesenheit, keinen bestand, keinen wert oder nutzen hat, nihili.* DASYP. K 8ᶜ. STIELER 1358.

a) attributiv: unsere veter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können. *Jer.* 16, 19; ein nichtiger sünder. ZWINGLI 1, 98; nichtiger (*nichtsnutziger*) mensch, *homo nihili* DASYP.; du nichtiger mann, du hast in unredlich erschlagen. *Amadis* 236 *K.;* ausz falscher angebung eines nichtigen zwergs. 183; ein verrätherischer und nichtiger lecker. 182; derhalben sein bruder... in anfieng zu verachten und einen nichtigen mann zu schelten. KIRCHHOF *wendunm.* 225ᵇ; kann er in zu schanden machen und fur ein nichtigen man angeben. DRYANDER *vorrede zu Stadens historia* A 4ᵃ; der arg nichtig bub, der mir mein tochter entführet hat. *buch der liebe* 228ᵇ;

> denn er (*fuchs*) ist je ein nichtig thier.
> WALDIS *Es.* 4, 94, 83;

> du heilloser nichtiger tropf. H. SACHS 5, 361ᵈ;

> umb leib und leben bringet mich
> mein gottloser, nichtiger mann. AYRER 2660, 14;

welcher unsern nichtigen (*hinfälligen, vergänglichen*) leib verkleren wird. *Phil.* 3, 21;

> ihn hat mein nichtig fleisch, der falsche schnee der wangen
> und des gesichtes larv und dieser schmuck gefangen.
> GRYPHIUS *trauersp.* 341 *Palm;*

nichtige red, *cavillatio* DASYP.; nichtige worte. SCHWEINICHEN 1, 239; sein nichtige verrätherei. *Amadis* 274 *K.;* von nichtiger ursach wegen. KIRCHHOF *mil. disc.* 136; ei schem dich solcher nichtiger speise (*aus würmern bestehend*). *wendunm.* 86ᵃ;

> mich deucht ein grobes tuch, ein nichtiges gewand
> bemüht den schönen arm und plagt die zarten glieder.
> HOFMANNSWALDAU 1, 16;

sie sind oft schwach genug, ihn (*den wahren wert*) mit einem nichtigen zu vertauschen. LESSING 1, 163; ein theoretisch nichtiger begriff. KANT 4, 163; aus den nichtigsten gründen befehlen. SCHILLER 4, 158; einen alten mann von ruhigem, beinahe nichtigem betragen. GÖTHE 30, 211;

> die nacht entwaffnet erst den menschen, dann
> bekämpft sie ihn mit nichtigem gebild.
> 9, 378 (*die nat. tocht.* 5, 7).

b) prädicativ. *α)* nichtig sein, scheinen, werden: so ist dieselbig verenderung und verpfendung an ir selbst nichtig (*ungültig*) und craftlosz. *Nürnb. reform.* 23, 12; so ist die enterbung nichtig und craftlosz. 29, 4, 10; wie alle andere schöne und vollkommenheit vor der ewern zu nichten werden: also gegen meinem anligen und liebe alle andere macht und gewalt meines lebens auch nichtig erscheinen. *Amadis* 163 *K.;*

> sind meine reime richtig?
> sind meine worte wichtig?
> nur dasz nicht beides nichtig!
> sonst sind sie gar nicht tüchtig. LOGAU 3, 6, 97;

> wann du wärest nicht ein mensch, lieber wozu wärstu tüchtig?
> nur zur sau, die ist durchausz, als zum fressen, sonsten nichtig
> *zugabe* 148;

> welcher unsrer väter hunden
> fürzustehen nichtig war,
> dieser hat sich unterwunden
> thron zu meistern und altar. 2, *zugabe* 201, 40;

> o welt du bist so nichtig,
> du bist so klein, o Rom. PLATEN 1, 147.

β) nichtig machen: die römisch kirch hat alle volle macht, alle concilien zu änderen, bundlosz, unkräftig, nichtig (*ungültig*) zu machen. FISCHART *bienenk.* 47ᵃ; ich vertrauwe auf den, so den stoltz des philisters Goliath gedempft und genidriget hatt, der dich auch viel nichtiger und geringer denn den staub machen wird. *Amadis* 126 *K.;*

> nein, einen fehler tref ich an,
> der alles nichtig macht. LESSING 1, 75;

ich will also den zweifel... auf eine unwidersprechlichere art nichtig machen. 3, 374; dieser ganze tadel kann... sehr leicht durch beispiele nichtig gemacht werden. 4, 140; ich vergasz dir zu danken himmlische vorsicht, die du es nichtig machst — nichtig durch einen ärgeren teufel. SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 5).

γ) (für) nichtig achten, halten, erkennen, erklären: (*die fischer*) achteten ihn (*fisch*) für nichtig (*nichts wert*) und warfen in auf das land. KIRCHHOF *wendunm.* 89ᵃ; er erkannt alle seine ordonanzen kraftlosz und nichtig. FISCHART *bienenk.* 213ᵃ; kirchenversammlung, welche alle dekrete des gegenpabstes für nichtig erklärte. SCHILLER 9, 262.

c) substantivisch: alle heiden sind fur im nichts und wie ein nichtiges und eitels geacht. *Jes.* 40, 17;

> euer vertrag
> ist nichtig, mit dem nichtigen (*der nicht der fürst ist*) errichtet.
> SCHILLER 15, 2, 453;

formen unsere kinder nicht auch kleine bären aus lehm.. und spielen tage lang mit nichtigem? FREYTAG *ahnen* 1, 164.

2) *wie* ichtig *für* icht (*etwas*), *so steht in der ältern sprache auch unflectiertes* nichtig *für* nichts (*vgl.* nichtsig): mit nichtig nit, *haud quaquam* AVENTIN. 1, 449, 19; der aus nichtig (*var.* nichting, nichten, nichte, nichts) etwas macht. 4, 422, 24. 28; die.. nichts begerten, nach nichtig pesunders stelten. 1099, 21; damit der herrschaft nichtig.. veruntreut werde. *österr. weisth.* 6, 26, 29 (16. *jahrh.*); es will auch schier ein jeder frei sein und umb nichtig gestraft werden. 505, 20; der kaiser galt nichtig. WIDMANN *Regensb. chron.* 16, 11; er gepodt, man soll dem alten nichtig thun. 19, 24; nichtig auf erden kundt oder mocht helfen. 23, 7; das man nichtig darvon west. 42, 9; *mit ausfall des* g (SCHMELLER *mundarten s.* 96): ist nichti darin gewesen. 239, 22; und sei niemand darumben nichti schuldig. *österr. weisth.* 1, 57, 5 (17. *jahrh.*).

NICHTIGEN, *verb. nichtig machen.* *transitiv:* alsdann welle e. kais. mt. die vermaint landschuld, ime unpilliger weise gegeben, nichtigen und aufheben. CHMEL *urkunden zur gesch. Maximilians I.* 253; Christus verwirft und nichtigt alle menschliche frumkait. H. J. VELR *vergiszmeinnit* (1525) bᵃ; damit der bapst macht habe zu verdammen, zureiszen und zu nichtigen, ob etwas vom concilio wider in beschlossen würde. LUTHER 8, 211ᵃ. *reflexiv:* wer also geschickt ist, das er williglich sich demütigen und nichtigen wil, dem schadet des bapsts gesetz nicht. 1, 517ᵃ.

NICHTIGKEIT, *f.* 1) *der zustand des nichtigen, das nichtigsein: mhd.* wan swaȥ ûȥ gote vellet, daȥ vellet von sînem wesen in eine nihtekeit. ECKARD 610, 36 (*vgl.* nichtheit); *nhd.* je ferrer einer von gott kumbt, je bas nahend er zu der nichtigkeit. *theol. teutsch c.* 48, 4; Maria lobt gott, das er ir nichtigkeit (*humilitatem*) begnadet hat. AGRICOLA *sprichw. nr.* 325;

> nichts hilft sein eigen heiligkeit,
> all sein thun ist verloren,
> die erbsünd machts zur nichtigkeit,
> darin er ist geboren.
> LUTHER 8, 363ᵃ (WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 43, 6);

> des menschen schnöde nichtigkeit. H. SACHS 5, 135ᵃ;

nichtigkeit der worte, *mendacium, fraus, dolus* STIELER 1358; indessen die caliphen in der fläche des Euphrats zur nichtigkeit versanken. GÖTHE 6, 43; nichtigkeit vorüberfliessender stunden. *an Zelter* 570 (4, 425);

> doch eh ich sinke in die nichtigkeit,
> so klein aufhöre, der so grosz begonnen.
> SCHILLER 12, 231 (*Wallenst. tod* 1, 7);

> und zanken sich . .
> um die beiderseitige nichtigkeit. PLATEN 3, 7;

> die nichtigkeit der lust hab ich erfahren. RÜCKERT 2, 74;

rechtlich, die ungültigkeit (*nullität*) *einer rechtshandlung* ZEDLER 24, 498: die nichtigkeit eines urtheils, *nullitas sententiae* FRISCH 2, 17ᵃ; die nichtigkeit berürter execution. MICHELSEN *thüring. rechtsd.* 136. *man unterscheidet* heilbare und unheilbare nichtigkeiten (*nullitates sanabiles et insanabiles*). HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 169 *f.*

2) *etwas nichtiges* (*gern im plural*): es ist nichtigkeit und thorheit ein langes leben wünschen und ein gottseliges leben wenig achten. ARND *Th. v. Kempis* (1670) 4;

der wird die nichtigkeiten,
die unsern leib begleiten,
durch seinen glantz verzehren
und herrlich ihn verklären. S. Dach 294 *Öst.*;

als wenn mein gehirn dergleichen nichtigkeiten beherbergte. Schiller 3, 101 (*Fiesko* 3, 8); diese nichtigkeiten hatten .. einen gewissen werth bei ihm erlangt. 4, 281;

durch die tausend nichtigkeiten
förmlicher geselligkeit
weiszt du heiter hinzugleiten. Rückert 1, 378;

ich wünsche, dasz auch sie mich als ein weib betrachten, welches besseres verdient, als gefällige worte und höfliche nichtigkeiten. Freytag *handschrift* 2, 361.

NICHTIGKEITSBESCHWERDE, *f. querela nullitatis, das rechtsmittel zur beseitigung einer nichtigen sentenz.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 168. 172.

NICHTIGKEITSGRUND, *m. grund zur geltendmachung einer nichtigkeitsbeschwerde.* Holtzendorff 2, 169 *ff.*

NICHTIGKEITSKLAGE, *f. die klage auf declaration der vorhandenen nichtigkeit eines vertrages oder eines sonstigen rechtlichen verhältnisses; mitunter auch die nichtigkeitsbeschwerde.* Zedler 24, 499. Holtzendorff 2, 174.

NICHTIGKEITSSPIEL, *n.:* wenn nun das leben ein solches nichtigkeit-spiel ist (*wenn im leben die vergänglichkeit herscht*), so .. J. Paul *Titan* 3, 139.

NICHTINSEL, *f. statt* halbinsel, *peninsula:*

und sie beschützen um die wette,
ringsum von wellen angehüpft,
nichtinsel (*Peloponnes*) dich, mit leichter hügelkette
Europens letzten bergast angeknüpft.
Göthe 41, 224 (13, 156 *H. u. anm.*).

NICHTIST, *n. die substantivisch gebrauchte dritte person von* nichtsein:

quäle nicht mit ist und nichtist
deine seele, sei zufrieden,
denn das nichtist ist das ende
des vollkommensten hienieden. Platen 2, 342.

NICHTKENNER, *m.:* die rolle ... ward von einer aktrice gespielet, die ... aufs neue in allen den vollkommenheiten wieder erschien, die kenner und nichtkenner ... ehedem an ihr empfunden und bewundert hatten. Lessing 7, 37; kenner und nichtkenner fühlten die wahrheit deiner zeichnung. Schubart *briefe* 2, 360.

NICHTKOMMEN, *n.:* im fall seines nichtkommens. Schiller *an Göthe* 756 (5, 339).

NICHTLACHEN, *n.:* ich will es dir zur zeit des nichtlachens (*wenn du nicht lachst*) schon sagen. Klopstock 10, 275.

NICHTLEITER, *m. ein schlechter wärme- oder elektricitätsleiter.* Pouillet-Müller *physik* 1, 186. J. Paul *Titan* 1, 18 (*s. th.* 6, 733).

NICHTLICHT, *n.:* wenn man .. behauptet, dasz zur entstehung der farbe ein licht und schatten, ein licht und nichtlicht nöthig sei. Göthe 59, 189, *vgl.* 52, 8.

NICHTLIEBE, *f.:* so wohnt dem gegenseitigen, dem wilden garten der unkunst und nichtliebe solch wunder bei. Tieck *ges. nov.* 7, 187.

NICHTLOBREDNER, *m.:* ihre verachtung gegen die nichtlobredner und ihre groszmuth gegen die lobredner. Klinger *betrachtungen* 2, 206.

NICHTMEINEN, *n.:* da sein meinen und nichtmeinen lauter dinge betraf, worüber, seiner meinung nach, kein mensch etwas andres als meinen oder nicht meinen konnte. Gerstenberg 1, 227.

NICHTNICHT, *gleich* nichtsnicht: mit denen wir .. nichtnit gewissers täglich zu erwarten haben. Aventin. 4, 519, 15.

NICHTOHNE, *n. sine qua non:* verhältnisz ist ihm (*dem künstler*) nur das nichtohne, die bedingung, nie aber das wesen seiner kunst oder die ursache ihrer würkung. Herder *antiquar. aufs.* 351.

NICHTPÖBEL, *m.:* es wissens auch die Breszlauer, dasz ich in kein mäuseloch gekrochen bin und dem pövel so wol unter augen gehe, als dem nichtpövel. J. Scheffler *kehrwisch* (1664) 52.

NICHTPOET, *m.:* der nichtpoet kann so gut als der dichter von einer poetischen idee gerührt sein, aber er kann sie in kein object legen. Schiller *an Göthe* 784 (6, 34).

NICHTREISE, *f.:* wenn wir diesen winter ein epitome unserer reise und nichtreise zusammen schreiben. Göthe 43, 233.

NICHTRITTER, *m.:* sorgfältig achteten die statuten des (*deutschen*) ordens darauf, den nichtrittern sowohl antheil an den rechten zu sichern, als sie nicht übermächtig werden zu lassen. beim heerzuge werden die adjutantenposten ... gleichmäszig mit rittern und nichtrittern besetzt. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 193.

NICHTRITTERLICH, *adj.:* über die zahl und bedeutung dieser nichtritterlichen elemente im orden bis zum jahr 1400 wissen wir wenig. aber wir dürfen schlieszen, dasz die kämpfe zwischen ritterlich und nichtritterlich .. auch in den ordensburgen nicht gefehlt haben. Freytag *a. a. o.*

NICHTS, *das negierte* ichts (*th.* 4², 2035), *hervorgegangen aus dem mhd. genetiv* nihtes (*md.* nichtes), *der dem substantivischen* niht *zur verstärkung und verallgemeinerung vorangesetzt wurde:* nihtes niht, nihtesniht, *ganz und gar nichts, durchaus nichts. schon im* 14. *jahrh. beginnt* niht *zu schwinden, so dasz der blosze genetiv* nihtes, nihts *übrig bleibt und in allen casus den begriff nihil ausdrückt* (*gramm.* 3, 67 *f.* 777): då wil ich nihts von sprechen. Megenberg 61, 24; und (*er*) traht nihts auf die vanknüss. 176, 10; und würkent nihts. 289, 3; nichtes ze tun noch ze schaffen. *städtechron.* 4, 137, 14 (*vom j.* 1368); ir hettet uns umb seinen willen nichtes verschriben. 261, 20 (*vom j.* 1418). *doch kommt daneben noch lange die verbindung* nichtsnicht *vor, s. dasselbe.*

Formen: die unverkürzte form nichtes *hat sich neben* nichts *bis in den anfang des* 18. *jahrhunderts erhalten, wofür die folgenden beispiele genug belege aufweisen. durch ausfall des* t, ch *oder durch nasalierung entstehen verschiedene nebenformen:* nichs Wittenweiler *ring* 30, 12. *Zimm. chron.* 1, 358, 10. 391, 12. 4, 239, 5. 7 *u. oft*, Schade *sat.* 3, 145, 27. 169, 24. 177, 9, nichsz *Eulensp.* 106, nix (: crucifix) Ayrer 2352, 26. *Faust, puppensp.* 32 *Schade, baier.-österr.* nix, nicks (*oberpfälz.* necks Schmeller 1, 1719), nix nex, nigs negs *auch in schwäb.-alem. gegenden* Weinh. *alem. gr.* § 322. Schmid 404, *nd.* nicks, niks Dähnert 329. Richey 174. Danneil 147ᵃ, *henneb.* niss Spiesz 172, nütis (*s.* nüt *für* niht *oben sp.* 690) Schreiber *urk.* 1, 79, *verkürzt* nüts (Brant *vorr.* 38. 103, 103), nütz Megenberg 196, 28. 197, 19. 210, 23, nütz, nutz Dief. 380ᵃ. *nov. gl.* 264ᵃ, *besonders alemannisch, s.* Brant 81, 47. N. Manuel *Barbali* 1993, *von papsts und Christi gegensatz* 197. Th. Platter 10. 19. 101 *u. s. w.* Tobler 338ᵇ, *allgäuisch* niez Birlinger 355ᵃ, *nasaliert* ninx Schwabe *tintenf.* 38. Höfer *österr. wb.* 3, 287, *alem.* nüntz *monum. Zoll.* 1, 501. Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 112, *schwäb.-alem.* nünz, nunz, nenz Weinh. *alem. gr.* § 322. Schmid 404. Seiler 225ᵇ.

Gebrauch.

I. *substantivisches zahlpronomen, nicht irgend etwas, nihil; oft zusammengestellt mit dem gegensatze* ichts (*th.* 4², 2036): *nil*, nichts Aventin. 1, 449, 16; von dem lobe und würde desz wörtlein nichts *handelt* Schuppius 402—413.

1) *im nominativ als subject oder prädicat:* was nichts ist, das betreugt niemand, aber wer auff das trawet, das nichts ist, der hat zwaierlei schaden. Luther 3, 300ᵃ; dir ist nichts gleich. *ps.* 40, 6; mein leben ist wie nichts fur dir. 39, 6; der gottlosen hertz ist nichts. *spr. Sal.* 10, 20; daran nichts zu gewinnen wär. Aventin. 4, 344, 28; das ist nichts (*ist unbegründet*). Schertlin *briefe* 12;

es kan ihm hinfort nichtes glücken,
weil er der falschen lehr anhengt.
Pape *christ. sors* F 5ᵇ;

darumb mir nichtes mangeln wird
an irgend einem gute. Ringwald *geistl. lied.* E 3ᵇ;

auf dieser welt ist nichts, das stärker wird getrieben,
auf dieser welt ist nichts, das billich mehr wär blieben
alsz auszgezeumte brunst und ungeordnet lieben.
Logau 1, 3, 77;

es gilt iezt nichts so hoch als nichts. 5, 89;
nichtes wird euch abe gehn. 3, *zugabe* 77;
und wissenschaft ist nichts, o gott, für deinen preis. ..
S. Dach 262 *Öst.*;

nichts ist zu hoffen, nichts zu werben. 323;
der ich erkennet, die welt sei nichts und nichts die pracht. 809;

nichts! nichts ist, das nicht noch heute
könt in eil zu drümmern gehn. Gryphius *trauersp.* 71 *Palm;*
drum wil ihm nichtes taugen. Neumark *lustw.* 1, 70;

wenn wir der sprache unser vorfahren nachdenken, ist meiner meinung nach fast nichtes, das man aus der jetzigen sprache nicht solte erkennen lernen. Micrälius 1, 124; wo nichts ist, da hat der kaiser und der bischoff sein recht verloren. Schuppius 404 (*vgl.* Wander 3, 1019);

dem nichtes, hat er gleich nichts in besitzung, fehlt.
WERNIKE 76;
ist nichtes gegen dem, was deine klugheit zeigt. 185;
nichts ist, das euch erdrückt, nichts ist, das euch erhebt.
HALLER *die alpen* 479;

gewiss soll mich künftig nichts aufhalten. GESZNER 2, 145; wie wenig, wie nichts fehlte. LESSING 2, 52; es ist nichts, nichts als worte ohne sinn. 8, 130; nichts war natürlicher, als. GÖTHE 21, 6;

und jene herrlichkeit wird nichts. 1, 48;

sonne kann nicht ohne schein,
mensch nicht ohne liebe sein.
nichts nichts ist und nichts nichts giebt,
alles ist und alles liebt. 5, 244 *H.;*

wo nichts ist, da kommt nichts raus.
H. L. WAGNER 367 *Sauer* (*vgl.* SIMROCK *sprichw.* 406);

nichts kann des raschen worts,
nichts kann ihn seines schwurs entbinden.
WIELAND *Oberon* 6, 103;

und alles was dir bleibt, ist nichts, so lang
das schöne all der töne fehlt und farben.
SCHILLER 11, 50;

du hast ja küch und keller voll,
nichts fehlt in deinen schränken. 214;

es liegt an eines menschen schmerz, an eines menschen wunde
nichts. PLATEN 2, 52.

2) *im accusativ als object* (*vgl.* III, 1), *z. b.* er vand nichtz. *Tristrant* 146, 18 *Pfaff;* die Wittenberger wissen nichtes drumb. LUTHER 3, 60ᵇ; das er nichts findet. 300ᵃ; denn wir sind von gestern her und wissen nichts. *Hiob* 8, 9; denn wir haben nichts in die welt bracht (*goth.* ni vaiht auk brahtêdum in þamma fairhvau), und wir werden auch nichts hin aus bringen. 1 *Tim.* 6, 7; wir sind üch nütz schuldig. TH. PLATTER 19;

wir haben nichtes ausgericht. PAPE *christ. sors* L 2ᵃ;

wenn ich west, das sie nichtes wolt,
sie mich her nicht bracht haben solt. AYRER 2776, 2;

ich will dir, königin, nichts bergen auf der welt.
OPITZ 1, 302;

wer nichts glaubt, glaubt gar zu wenig; wer alles glaubt,
glaubt gar zu viel. LOGAU 2, 8, 68;

weil ich sonst nichtes finden kan,
das mich kan tragen himmel-an. NEUMARK *lustw.* 10;

der mensch hat nichts so eigen. S. DACH 707 *Öst.;*

reden sie denn nichts? LESSING 1, 268; wer nichts hat, der kann nichts geben. 7, 427; aber besorge nichts. WIELAND 27, 199;

o du, der nichts begreift und alles will erklären.
die natur der dinge 3, 177;

's ist auch eine rolle, sie trägt nichts ein. GÖTHE 2, 297;

wer nichts wagt, der darf nichts hoffen.
SCHILLER 12, 31 (*Wallenst. lager* 7).

3) nichts denn, nichts als (*subjectiv oder objectiv*), *blosz, nur:*

doch bedeut es nichts denn heute. LOGAU 1, 1, 25;

hier ist nichts denn trost und wonne .
. . hier ist nichts denn freud und sonne.
GRYPHIUS *trauersp.* 151 *Palm;*

trollt euch, die ihr nichts als träumer,
nichts als sauer sehen könnt. S. DACH 421 *Öst.;*

und euer leben ist nichts als ein langer schlummer.
HALLER *die alpen* 470;

sie lehren nichts als lieb und zeigen nichts als hasz.
die falschh. menschl. tug. 66;

ich verdiene nichts von dir als hasz und abscheu. GESZNER 1, 44; ich habe nichts gethan, als eine krisis beschleunigt. SCHILLER 4, 38; in den provinzen erblickt er nichts als zerrüttung und elend. 143.

4) nichts *als dativ:* ich bin nichts feinders (*lies* feinder) als . . den mauskopfischen henkern. *alam. technöl. interim* 210.

5) nichts *ist abhängig von einer den dativ oder accusativ regierenden präposition*, an nichts:

ich bin an nichtes mehr, als nur an mangel reich.
FLEMING 117 (105 *L.*);

Herodes liesz es an nichts ermangeln, wenn sein geburts-tag anfiehl. BUTSCHKY *Patm.* 51; dasz ich an nichts anders denken kann und mag. LESSING 12, 288; hier habe ich an nichts zu erinnern. BÜRGER 384ᵇ; an nichts tragen die menschen schwerer als an der achtung . ., die sie für die . . tugenden anderer fühlen müssen. KLINGER *betracht.* 3, 143;

und wer nun obendrein nichts weisz,
der denkt an nichts, den macht nichts heisz.
d. j. GÖTHE 1, 102.

auf nichts: sie . . trawet auf nichts. LUTHER 3, 300ᵃ;

ich hab mein sach auf nichts gestellt. GÖTHE 1, 145;

es ist ein pfeil, von nichts auf nichts geschossen.
TIECK *Cymbelin* 4, 2;

dasz das ganze unternehmen auf nichts hinaus laufe. MÖRIKE *Nolten* 360. — aus nichts: dis hat gott alles aus nichts gemacht. 2 *Macc.* 7, 28; also entsprieszet sich nichts aus nichts. SCHUPPIUS 402;

er rief geister aus nichts, ich, geist, gedanken
aus nichts hervor. HERDER 1, 420 *H.;*

aus nichts wird nichts. SIMROCK *sprichw.* 404. — durch nichts: durch nichts zu bewegen sein, durch nichts sich abhalten lassen *u. s. w.* — für nichts: dann hebt er an das alles zu verschmahen und es für nichts schätzen. KEISERSB. *pred.* 5ᵇ; in allen seinen tücken helt er (*der gottlose*) gott für nichts. *ps.* 10, 4; aber rechnen sie für nichts, so viel menschen zu sehen? WIELAND 19, 100; *besonders in der redewendung* für nichts und wieder (für) nichts, *ganz ohne grund oder ohne erfolg, vergeblich, umsonst* (*vgl.* um, wegen nichts und wieder nichts): aber wozu mich, für nichts und wieder für nichts, sechs wochen auf die folter spannen? LESSING 12, 384; der für nichts und wieder nichts, weder zum vortheil der wahrheit, noch des wohllautes, eine orthographie einführen will. LICHTENBERG 4, 298; dasz sie mich so oft in sorgen lassen für nichts und wieder nichts. GÖTHE 11, 97; die kleine närrin möchte mit jedem durch die welt laufen, für nichts und wieder nichts. 21, 136; *ebenso* für null und nichts: glauben sie denn, dasz es einmal einer ehrlichen seele keine gewissensbisse verursachen musz, wenn sie ihre herrschaft für null und nichts (*ohne alle ursache*) betrogen hat? LESSING 1, 286. — in nichts: mich deucht, auch die parten hetten sich in nichts zu beklagen. KIRCHHOF *mil. disc.* 256; alle verhältnisse scheinen in nichts zu verschwinden. GÖTHE 15, 84; er ist in nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker. 49, 126;

zu ernsthaft
hats angefangen, um in nichts zu enden.
SCHILLER 12, 384 (*Wallenst. tod* 5, 5).

mit nichts:

ich war mit nichts zu beugen. FLEMING 114 (103 *L.*);

(*er*) ist mit nichts weniger zufrieden als mit unsern bisherigen religionsunterrichten. LESSING 10, 172; mit nichts bereitet man sich gut auf die fasten. SIMROCK *sprichw.* 405; mit nichts kann man kein haus bauen. 406;

ein leichter ding doch möcht es sein, mit nichts
ins feld zu stellen sechzig tausend krieger.
SCHILLER 12, 220 (*Wallenst. tod* 1, 5).

nach nichts: nach nichts streben, verlangen *u. s. w.;*

(*der*) nach nichts hat als nach fridt getracht. AYRER 118, 20.

über nichts: ich werde dich über nichts tadeln . . mein sohn, über nichts. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 8, 261. — um nichts: er thu nichts zu dienst und lasse sich um nichts bekümmern. ALPINUS *Vergil.* 2ᵃ;

indem man pflegt um nichts bemüht zu sein.
OPITZ (1645) 3, 578;

so flehn sie . . .
. . um nichts als weiszheitsgüther. GÜNTHER 699.

um nichts, *verstärkt* um nichts und wieder nichts, umsonst und um nichts *mit der bedeutung von* für nichts und wieder nichts: man ist kein filosof um nichts. WIELAND 6, 74;

wie oft sind wir um nichts
berg-auf, berg-ab gestiegen, sind gegangen
nur um zu gehen! GÖTHE 10, 303;

erst verwundt' ich euch um nichts und wieder nichts. 57, 210; da haben logen und parterrs um nichts und wieder nichts geklatscht. HERMES *Soph.* (1776) 3, 216;

wir hetzten am Skamander
um nichts und wieder nichts die helden aneinander.
WIELAND 5, 193;

dasz er . . . lieber einen separatfrieden machen, als seine schönen felder . . . umsonst und um nichts den verheerungen von feinden . . länger preis gegeben sehen will. (1850) 34, 251. — von nichts: auf erden wissen wir von nichts schönes zu sagen denn von gold, perlen und edelgestein. MATHESIUS *Sar.* 54ᵃ; von nichts kommt nichts. SIMROCK *sprichw.* 405;

wenn R. von nichts als sturm und schlachten spricht.
GÜNTHER 404;

nirgends eine welt von nichts. GÖTHE 5, 244 *Hempel;*

es ist ein pfeil, von nichts auf nichts geschossen.
TIECK *Cymbelin* 4, 2.

wegen nichts, *auch verstärkt* wegen nichts und wieder nichts, wegen nichts und aber nichts (GOTTHELF *schuldenb.* 183), *wie* um nichts und wieder nichts. — zu nichts: sie hat den willen

zu allem oder zu nichts. Gryphius *lustsp.* 525 *Palm;* zu nichts machen (*vernichten*). *Simplic.* 2, 115, 16;

du solltst in der erden
zu staub . . zu nichtes werden? Brockes 1, 218;
wär es uns zu nichtes nütz. 9, 32;
ja schlaf nur! . . du bist zu sonst nichts nütze.
Stoppe *neue fabeln* 1, 261;
tod! du kochst in mir mein feuer zu asche,
den gedanken zu nichts, den wunsch zu nichts.
Herder 1, 420 *H.;*

weitläuftigkeit . . . wird zu nichts helfen. Klopstock 12, 172; was uns zu nichts nützt. Kant 1, 368;

sie halfen mir zu nichts. Wieland *der neue Amadis* 17, 27;
führt alle diese zurüstung (*der astrologie*) zu nichts.
Schiller 12, 235 (*Wallenst. tod* 1, 7).

6) nichts *mit einer apposition.*

a) die apposition ist ein substantiv oder pronomen im theilungsgenetiv oder mit von, an: davon sie viel unglücks und nichts glücks haben. Luther 1, 25^b;

nichts dessen, was zugegen. S. Dach 256 *Öst.;*
dasz ihr holdseelig gemüte
nichts gewuszt von tyrannei. 604;
(*so hat*) er meines bruders, meines Assad, nichts.
Lessing 2, 355 (*Nathan* 5, 8);

warum haben wir nichts davon gehört? Göthe 15, 108; von der bewegung des blutes habe ich nichts bemerken können. 30, 75; die augen verlieren nichts an ihrer stärke. *ebenda.*

b) ein substantivisch gebrauchtes adjectiv, dessen genetiv aber nhd. als ein mit nichts *übereinstimmender casus aufgefaszt wird, weshalb die apposition auch im dativ stehen kann* (nichts gutem nachgehen; zu nichts besserem bestimmt sein; mit nichts anderem sich abgeben *u. s. w.*): ob er schon eitel lugen und nichts redlichs aufbringt. Luther *br.* 1, 547; dieweil sie nichts pös besorgten. Aventin. 4, 323, 23; ob ich nichtes alles zu flicken hette. *Lazarillo de Tormes* 45;

in mir sei nichts edels oder guts. H. Sachs 4, 248, 30;
nichts guts hab wir hie in dem walt. Ayrer 1085, 4;
ich werde dich nichts böses lehren. Günther 291;

es ist dieses nichts unmögliches. Rabener (1755) 1, 61; geschieht nichts lächerliches in der welt? Lessing 7, 102; sie ahnden nichts gutes. Klinger *betracht.* 2, 118; er hat mir nichts leides gethan. Lenz 74, 11 *Sauer;* es ist bei der ganzen kunst nichts unbedeutendes. Göthe 15, 60;

nichts heiliges ist mehr. Schiller 11, 318;
nichts rasches, vater! 12, 189 (*Piccol.* 5, 1);

nichts anders (ander *ist eine alte comparativbildung th.* 1, 305): es wird doch nichts anders draus. Luther 8, 8^a; sonst thun sie nichts anders. 55^a; hie ist nichts anders denn gottes haus. 1 *Mos.* 28, 17; habe ihnen nichtes anders . . zu essen geben. Schuppius 298;

nichts anders wündsch ich zu ereilen. Opitz 1, 119;
nichts anders bleibt uns übrig.
Schiller 12, 241 (*Wallenst. tod* 2, 2);

nichts schöneres, nichts besseres *u. s. w.;* es ist nichts schedlichers denn ein . . . heuchlischer rathgeber. Luther *tischr.* (1567) 66^a; wir Teutschen fürchten nichts üblers, dan es werd ein fart der himel auf uns fallen. Aventin. 4, 345, 8;

Rom hat schöners nichts geschaut. Opitz 2, 72;
ich bin nichts bessers werth;
drum ist mir auf der welt nichts gutes mehr bescheert.
Stoppe *neue fabeln* 1, 29;
dann singe gott und Friederich,
nichts kleiners, stolzes lied.
Gleim *kriegsl.* 1, 34 *neudruck.*

c) nichts *mit einem adverbialen comparativ* nichts mehr (*theil* 6, 1876. 1881), nichts weniger, minder, leichter, besser *u. s. w., wie lat.* nihilo magis, nihilo minus *u. s. w.:* zu nichts minder. Logau 3, 5, 73; nichts minder nachdenkliche sachen. Butschky *kanzl.* 65;

nichts leichter als dem dürftigen schmeicheln. Göthe 1, 263;
es ist nichts weiter. Schiller 12, 182 (*Piccol.* 5, 1);

nichts mehr als *blosz, einzig nur;* dieweil einem herrn nichtes mehr als die warheit zustendig. *Amadis* 325 *K.;* wenn du nichts mehr . . geworden wärst als das leibhaftige konterfei deines eltervaters. Lenz 4, 25 *Sauer; gegensatz* nichts weniger als (denn): die welt kan nichts weniger ertragen denn gute tage. Luther *tischr.* (1567) 65^a; er ist mit nichts weniger zufrieden, als mit. Lessing 10, 172; hätte ich keine andere zwecke mit ihm gehabt, als ihn zu einem leidlichen bürger von Athen zu bilden, so war freilich die hoffnung dazu nichts weniger als verloren. Wieland 27, 98; es fehlt mir hiezu nichts weniger als alles. Göthe 25, 16; wenn auch der mensch . . . nichts weniger denn eine solche verwandschaft ahndet. Schiller 4, 62; ich versichere ihnen auf mein wort, dasz ich nichts weniger als verstimmt bin. H. Heine 21, 285. nichts weniger *ohne* als *s.* 7, *b.*

Die verbindungen nichts weniger, nichts minder *oder* nichts desto weniger, nichts desto minder (*auch zusammengerückt* nichtsweniger, nichtsdestoweniger, nichtsdestominder) *sind dem lat.* nihilominus (*franz.* néanmoins) *nachgebildet und dienen zur nachdrücklichen hervorhebung eines adversativsatzes* (*trotzdem, dessenungeachtet, gleichwol*).

α) nichts weniger, nichts minder (*ahd.* nêowihti min, *nihilominus. glossen* 1, 214, 12), *nun veraltet:* es ward doch nichtsweniger tagfahrt angesetzt. Schweinichen 1, 115; haben viel tage still gelegen und nichts weniger auch sehr getrunken. 145; nichts minder landeten wir. Schaidenreiszer 36^a. 38^a. Heilman *Thuc.* 247; *auch* nichts wenigers, nichts minders (*also genetiv des adjectivischen comparativs* 6, *b*):

nichts wenigers er verkauffen thut
ein stuck nach dem andern hie. H. Sachs 14, 279, 4;

nichts wenigers gehet es mir sehr zu herzen, das. Butschky *kanzl.* 115; der geneigte wille solches zu verrichten, bleibet mir nichts wenigers. 188 *u. o.;* nichts minders. 892.

β) nichts desto (des, dest, deste, dester) weniger, minder (*s. th.* 2, 1027. 1031. 1032. 1034): es kere sich derselbe mensch auf was sach er woll, nichts desterminder hat sein herz ein belangen nach gott. Keisersberg *pred.* 5^a; nüt desterminder so gond die planeten iren gang hinder sich wider den zug des obren himels. *seelenp.* 197^b; nichts dest weniger richt der von Iselstain sein sach . . . aus. *Wilw. v. Schaumb.* 111; und nichts dester minder fertiget er si redlich ab. Aventin. 4, 345, 19; nichtsdestminder liesz er sich die Römer überreden. 1002, 6; nütdestminder, *nihilominus* Frisius 868^b; nichtsdesterweniger hat sie glich des andern tags . . . dem burgermaister . . . geschriben. *Zimm. chron.* 1, 197, 24; hat doch nichtsdestominder seine lehre . . ein wirdig ansehen behalten. Kirchhof *wendunm.* 440^a; nichtes desto weniger kondte er ihn nicht hiermit erschrecken. *Amadis* 126 *K.;* nichts desto weniger liesz der könig sie . . . hinweg tragen. 344 *u. oft;* nicht des weniger muszt er es geduldig tragen. Fischart *ehzuchtb.* 37; nichts desto minder folgstu dem rath der schlimsten teufel. *pers. baumg.* 9, 14; flammen nichts destoweniger rächerische blitze von meinem herzen. Heinse *Ardingh.* 1, 246;

nichts desto minder schwillt zusehens ihr kontur.
Wieland 18, 135.

7) *elliptisch steht* nichts *a) fragend:*

gräfin. gott! was . . ist geschehen?
Wallenst. nichts! laszt uns gehen.
gräfin. nichts? Schiller 12, 283 (*Wallenst. tod* 3, 6).

b) verneinend, abwehrend (*vergl.* III, 2 *und* nicht *B*, 7, *c*, *α*):

H. was hast aber du darzu gsprochn?
J. o nichts. Ayrer 131, 10;

'was meint ihr mein vater?' nichts mein kind. Göthe 11, 2, 188 *H.;* 'läszt sich nichts davon wegplaudern?' nichts. Schiller 3, 147 (*Fiesko* 5, 10);

Max. was hast du denn gegen deinen vater?
Thekla. ich? nichts. 12, 145 (*Piccol.* 3, 5);

verstärkt nichts, nichts: 'was bedeutet dein zurückkommen?' nichts, nichts. Lenz 33, 33 *Sauer;*

nix, nix! du willst mich betrügen, schütz!
Schiller 12, 18 (*Wallenst. lager* 3);
was ist geschehn? nichts! nichts! Chamisso (1872) 2, 283;

nichts mehr: *Miller.* und von der geigerstochter soll man reden auf vier meilen weit — *Ferdinand.* nichts mehr! nichts mehr! um gottes willen schweig er still! 3, 493 (*kab.* 5, 6); nichts mehr! kein wort mehr! Lenz 73, 36 *Sauer.* — nichts weniger (*die vergleichung mit* als *ist aus dem vorhergehenden zu ergänzen, vergl.* 6, *c*):

'allein die scheere sollt ich glauben,
die könnten sie mir wohl erlauben?'
nichts weniger; was dich verletzen kann,
sieh niemals als dein spielzeug an. Gellert 1, 268;
'nun wird die frau doch ruhig sein?'
nichts weniger. 218;
nun bist du ja ein reicher mann! —
nichts weniger. Gotter 1, 162;
allein ihr wähnt, es hab ihm . . .
der priester wenigstens den tempel aufgeschlossen? . . .
nichts weniger. 168;

aber man musz diesz nicht so verstehen, als ob die vorstellung des todes, wenn sie mit erhabenheit verbunden ist, diese erhabenheit durch die idee der unsterblichkeit erhielte. nichts weniger! Schiller 10, 136.

c) *in der sprichwörtlichen wendung* mir nichts dir nichts, *ohne mir und dir zu schaden* (*nec mihi nocet, nec tibi* Stieler), *ohne rücksicht auf mich und dich, ohne sich beirren zu lassen oder zu bedenken, ohne weiteres* (*vergl.* Wander 3, 1021): bei den zeitungsschreibern haiszts mir ninx, dir ninx: die tractirt mer wie seins gleiches. Schwabe *tintenf.* 38;

der (*wassereimer*) liesz sich füllen, liesz sich leeren, mir nichts, dir nichts. Lessing 2, 263 (*Nathan* 3, 2);

während ich diesz niederschreibe, tragen die leutchen, mir nichts dir nichts, die betten zusammen, auf denen die kleine Margot ... ruhen soll. Thümmel *reisen* 2, 263; so war ich in zwo minuten neben dem kerl, der ganz langsam, als mir nichts dir nichts, ritt. Hermes *Soph.* (1776) 5, 121; das mag mir eine saubere gesellschaft sein, die sich, mir nichts dir nichts, entschlieszt zum teufel zu fahren. Göthe 11, 297;

das (*die burg*) ist was anders gegen plumpes mauerwerk,
das eure väter, mir nichts dir nichts, aufgewälzt. 41, 203;

entsetzlich! mich im bad zu überraschen ...
und mir nichts, dir nichts — fortzufliehn.
Schiller 1, 258;
wollten ihn drauf . .
mir nichts, dir nichts ins carcer sperren.
12, 33 (*Wallenst. lager* 7).

8) *verstärkt durch ein adverb* durchaus nichts, ganz nichts (*th.* 4^1, 1302), gar nichts (4^1, 1323), ganz und gar nichts, rein gar nichts, ja nichts, lauter nichts *u. dergl.* (*vergl.* III, 1): wie gar nichts sind alle menschen. *ps.* 39, 6; aber menschen sind doch ja nichts, sie wegen weniger denn nichts. 62, 10; wiewol dieser unterschied schwerlich oder auch gar nichts gegründet erfunden wird in der heiligen schrift. Luther 1, 46^a; es ist mit menschen thand nichts und lauter nichts. 3, 299^a; wer schlecht nichts hat. 300^a; ich bad gott den almechtigen, das er mier von dem pfaffen hulfe, der mich schier gar nütz lart und aber iåmerlich übell schlůg. Th. Platter 14 *B.*;

ey, er wird dir gar nichts thon. H. Sachs 1, 58, 14;
und wie sie schiffen,
die sieben heitern,
sie werden, wie gar nichts,
zusammen scheitern. Göthe 3, 151;

mit genetiv oder von: so mag ich gar nichts davon wissen. Lessing 12, 319;

und ihres namens soll gar nichts
auf erden übrig bleiben. Weckherlin 84;

nichts überall, *aller orten und niemals nichts, durchaus nichts:* so ich mercke, das nichts überall hilft. Luther 4, 382^b; aber es ist ein man, der weder dis noch das gleubet, nimpt sichs nichts überall an. 449^a; so beider teil mit fürsatz kompt, nichts überall zu weichen. 466^a; solchs beschwert gantz und gar das stifft nichts überall. 8, 8^b; wenn ihr nichts uberall mit ihn (*ihnen*) kämpfen mechtet. *br.* 4, 416;

aus deren banden . .
nichts überall mich retten wird.
Ramler *lyr. ged.* (1772) 218
(nichts auf der welt mich retten wird.
poet. werke 2, 217).

9) *zur verstärkung dient* nichts *ursprünglich auch nach einer andern negation oder nach einem verb verneinender bedeutung, welche redeweise in der schriftsprache nach der schulgemäszen (lateinischen) regel, dasz zwei verneinungen eine bejahung bilden, verpönt ist* (Heynatz 2, 292. Keller 182 *f.*); nichts *steht in solchen fällen statt* ichts (*etwas, vergl.* 4^1, 2036, 3), *an dem die negative aussage nochmals hervorgehoben werden soll* (*vergl.* nicht *B*, VI, 1 *und* VII).

a) nie nichts, niemand nichts, nirgend nichts *u. dergl.*: *mhd.* sine teilte ir niemer niht mite. *Iwein*[4] 5741;
daȥ iu niemen niht entuot. *arm. Heinrich* 1331;
i'n wil hie nihtes biten. *Parz.* 149, 27;
daȥ umbe ir reise . .
nie niemen nihtes innen wart. *Trist.* 9504;

nhd. davon er nie nichts gesehen noch empfunden hat. Luther 6, 65^a; seid niemand nichts schuldig (*goth.* ni ainummêhun vaihtais skulans sijaiþ). *Röm.* 13, 8; das kein knabe nymer nichts lernte. *an die radherrn* B 1^a *neudruck*; und im auch niemans nichts thet. *Eulensp.* 10;

da lebt man wol und gibt nieman nüts.
N. Manuel *v. papsts u. Christi gegens.* 197;

und thu ihr . . verheisen,
niemandt nichts unrechts zu weisen. Ayrer 1308, 5;
dann keiner wuszte nichts zu sprechen. Opitz 1, 268;

der ihme . . niemahl nichts leids gethan. *Simpl.* 2, 292, 26; wer klug ist, sol von niemanden nichts böses reden. *pers. baumg.* 7, 10; sie thun keinem menschen nichts. Schuppius 152;

und sagt sie niemand nichts von mir. Lichtwer 5 (1, 2);

und thut unterdessen keiner nichts, was er thun soll. 155; weil ihnen die patres nie nichts zu leide thaten. *Siegwart* 1, 34; wider euch hat er nie nichts gehabt. 65; meine gesundheit war nie durch nichts erschüttert. J. v. Müller 29, 256; die welt war leer, mein herz . . fand nirgends nichts. Klinger *theater* 4, 272; dasz schon alles aufgezehrt und nirgends nichts mehr zu haben sei. Göthe 30, 65; jetzt thut er niemand nichts. 16, 137; ich sollte schweigen und niemand nichts davon reden. 35, 7; hier sei für niemanden nichts gethan, als für den schüler. 33, 25;

es ist als hätte niemand nichts zu treiben
und nichts zu schaffen. 12, 167.

b) *nach einem verneinenden verb:* würde er verboten haben, dasz niemand nichts eigenes haben . . solle. Schuppius 6; nun ist zwar bei groszer strafe verboten, nichts in die canäle zu schütten. Göthe 27, 143.

II. *seit dem* 16. *jahrh. wird* nichts, *das ursprünglich schon substantivischer natur ist, als unflectiertes* (*vergl.* 5) *substantiv mit dem artikel gebraucht:* das nichts, ein nichts, *nihilum.*

1) *als gegentheil des seins, als verneinung von etwas* (ichts), *das nichtsein* (*sich berührend mit* 2): was weder ist noch möglich ist, nennet man nichts. Chr. Wolff *vern. gedanken von gott u. s. w.* § 28; über nichts und sein streiten. Herder *älteste urk.* 1, 25; es ist ein ganz artiges bestreben unserer philosophen, das denkbare nichts zu einem erkennbaren etwas zu machen. Klinger *betracht.* 2, 379; das nichts, das durch dich (*gott*) etwas ward. Engel 1, 256;

o dasz gott aus dem nichts zum sein euch auserlesen.
Haller *vom urspr. des übels* 1, 120;
was sich dem nichts entgegen stellt,
das etwas, diese plumpe welt. Göthe 12, 71;
es ist ein nichts und nicht ein was. 2, 288;
nichts soll werden das etwas, dasz nichts zu etwas gestalte,
lasz das etwas nur sein! nie wird zu etwas das nichts.
Schiller 11, 113;

das nichts *ist entweder* ein gar nichts, das reine absolute nichts *oder* ein verhältnismäsziges, relatives (*auch* privatives) nichts, *s.* Kant 1, 25 *f.* Hegel *logik* 1, 59 *ff.*

a) *in bezug auf das all* (*die leere, das chaos*): wann ihr . . etwas hören wöllet von dem alterthumb des nichtes (*des wörtchens* nichts), so wisset, dasz vor der erschaffung der welt gewesen ist nichts und dasz die gantz welt erschaffen sei worden ausz nichts. Schuppius 403;

der himmel und die erden
kan eher zu dem alten nichts
als er zum lügner werden. Günther 57;
(*als*) auf die nacht des alten nichts
sich gosz der erste strom des lichts.
Haller *über die ewigkeit* 54;
(*ohne gott*) würde bald, mit aufgesperrtem schlund
ein allgemeines nichts des wesens ganzes reich,
die zeit und ewigkeit zugleich
als wie der ocean ein tröpfchen wasser trinken. 83;
die unzählbaren heere,
die, ungleich satt vom glanz des mitgetheilten lichts,
in langer ordnung stehn von gott zum öden nichts.
über den ursprung des übels 2, 24;
erscheine groszer geist, wenn in dem tiefen nichts
der welt begriff dir bleibt. *die falschh. d. menschl. tug.* 273;
er (*gott*) hiesz das alte nichts gebären. Uz 1, 341;
o welche wunder drangen
jetzt aus dem fruchtbarn schoos des nichts! 343;
auch sie, die erde, war bejahrtem nichts entrissen,
doch ungestalt und wüst, und wild. 344;

dasz du . . wesen aus dem nichts riefest. Geszner 1, 9;

er rief sie (*die welt*) aus des nichts nur ihm folgsamen schlunde.
Lessing 1, 100;
nach und nach . . . entschwungen
sich die himmel dem nichts.
Wieland *briefe von verstorbenen* 4, 110;
welche marche trennt die schöpfung und das nichts?
die natur der dinge 3, 176;
könnt ich nur aus aller wesen reichen . . .
bis hinein ins leere nichts entweichen. Bürger 68^b;

meint ihr, dem arm des vergelters im öden reich des nichts zu entlaufen? Schiller 2, 185 (*räuber, schausp.* 5, 1);

wie aus dem nichts entsprungen. 11, 58.

b) in bezug auf einzelnes:

itzt fühlet schon mein leib die näherung des nichts.
HALLER *über die ewigkeit* 118;

die (*werke*) ohne mich in des nichts unfruchtbaren lenden geblieben wären. LESSING 10, 169; bis er endlich wie eine wasserblase in ein wahres nichts zerstiebet. 8, 451; dank für eine solche freiheit, die das beste unter dem, was zu schaffen möglich war, ins ewige nichts verbannt. KANT 6, 9; allein diese gedanken .. gingen ins nichts der lüfte. GÖTHE 31, 264;

sie (*die verstorbene*) ist dahin für alle, sie verschwindet
ins nichts der asche. 9, 305 (*nat. tochter* 3, 1);

eh mir ins nichts die letzten stunden rinnen. PLATEN 2, 117;

thut eure pflicht! diesz einzige sei jetzt
die welt für euch, ein wesenloses nichts
ist alles andre. 3, 271.

2) *etwas nicht vorhandenes, ein unding und allgemeiner etwas wesenloses, nicht greifbares oder ein etwas, dem doch der eigentliche inhalt, das innere sein und leben fehlt, der blosze schein:* das der juden hohmut und rhum von der beschneitung wider die unbeschnitten heiden ein lauter nichts ist. LUTHER 8, 55ᵃ; ein weltlich königreich, welches on schwert und sein recht ein lauter nichts ist. 122ᵇ;

und wist, dasz diese quackelei
ein eitel ding und nichtes sei.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) L 4ᵃ;

geschätztes nichts der eiteln ehre!
HALLER *über die ehre* 1 (*dazu* SCHILLER 4, 44);

du glänzend nichts! o rauch der ehre! UZ 1, 54;

wie ein nichts ward dieser ganze aufruhr, der damals noch in funken lag, gestillet; und der prophetische blick wendet sich vom nichts dieser zauberei plötzlich ins thal Hermageddon zur würklichen elenden niederlage Judäas. HERDER *zur relig.* 7, 328;

ich fürchtete,
wie echo an den felsen zu verschwinden,
ein wiederhall, ein nichts mich zu verlieren.
GÖTHE 9, 135 (*Tasso* 2, 1);

das luftige nichts eines seufzers. J. PAUL *Tit.* 2, 164; besteht denn der himmel unsres daseins, wie der blaue über uns, aus öder matter luft, die in der nähe .. nur ein durchsichtiges nichts ist? 1, 17;

(*die leiche,*) das schöne, starre, kalte nichts,
das grause nichts, das taub und still
noch immer das verlorne scheinen will.
LENAU (1880) 2, 221;

kein hahn kräht, dasz ich sonder federlesen
dein lautes nichts zum stillen nichts gemacht. 319;

pluralisch: lasz in den staub uns werfen alle diese pralende nichts. SCHILLER 3, 133 (*Fiesko* 4, 14).

3) *daher der unwerth, die unbedeutendheit, gehaltlosigkeit und nichtigkeit einer person oder sache:* gott, gegen dem alle keiser .. ein lauter nichts sind. LUTHER 8, 6ᵇ;

frölich an dem tisch gesessen,
vernüget mit unserm nichts. WECKHERLIN 84 (73 *Göd.*);

er kennt sein eigen nichts, was soll er andrer achten?
HALLER *die falschh. menschl. tug.* 240;

ihr glanz fiel bald ins eigne nichts.
über den ursprung des übels 3, 17;

ein rauh verachtet volk, das edler muth entflammet,
macht sich der erde fürchterlich,
wird üppig und entkräftet sich
und fällt, nach kurzgenosznem glücke
schnell in sein erstes nichts zurücke. UZ 1, 187;

ach! dasz die sterblichen ihr stolzes nichts empfänden!
303;

du klebst nicht an dem nichts der erde. META KLOPSTOCK *bei Klopstock* 11, 112; die empfindung seines nichts verläszt ihn nie. GÖTHE 19, 74; mein nichts. SCHILLER 3, 371 (*kab.* 1, 4);

(*der*) in seines nichts durchbohrendem gefüle
so dazustehn verdammt ist. SCHILLER 5, 1, 67 (*don Carlos* 2, 2);

werd ich das (*mich des vertrauens würdig machen*),
in meines nichts durchbohrendem gefühle. 5, 2, 217 (2, 5).

4) *die person oder sache selbst, die keinen oder nur einen geringen werth und gehalt besitzt, keine oder nur eine geringe bedeutung hat, unscheinbar und geringfügig ist.*

a) von personen:

Lucius. wie geschahs? wer ist dies? wer du?
Imogen. ein nichts bin ich, und besser wäre mir
ein nichts (1, *b*) zu sein. TIECK *Cymbelin* 4, 2;

Pisanio. wollt ihr zurück zum hof —
Imogen. kein hof, kein vater, und nicht längre qual
mit jenem rohen, stolzen, albernen nichts,
dem Cloten, dessen liebeswerben furchtbar
mir wie belagrung war. 3, 4;

drei helden sind das heer, wenn alle andern
ein nichts sind. 5, 3;

auch von kleinen, unscheinbaren thieren:

ists möglich, dacht ich, wohnt solch klingen
so einem kleinen selchen (*der nachtigall*) bei? . .
ein singend nichts. BROCKES *bei Weichmann* 2, 109.

b) von sachen:

(*weil du*) mit einem solchen nichts noch kannst noch wilt
beginnen. OPITZ *lob des kriegesg.* 74;

eine linie,
ein bug, ein winkel, eine fall', ein mahl,
ein nichts, auf eines wilden Europäers
gesicht. LESSING 2, 202 (*Nathan* 1, 2);

welch feindseliges schicksal muszte zwei männer über worte, über ein nichts uneinig werden lassen. 11, 27; wir sind freilich sehr oft um ein nichts krank; aber doch um ein so gar groszes nichts nicht. 7, 98;

ein nichts (*die geringste kleinigkeit*) erhitzt die phantasie.
GOTTER 1, 358;

wo für ein nichts ihr sie auf foltern spannt. 423;

ein nichts, ein ohngefähr erweckt ihn öfters wieder.
GÖTHE 1, 59;

dem scheidenden ist jede gabe werth,
ein dünnes blatt, ein moos . . .
so wird ein nichts zum höchsten schatz verwandelt. 4, 107;

Karl. man verlangt also für diesen abend — *Selicour.* eine kleinigkeit! ein nichts! ein liedchen. SCHILLER 14, 233 (*d. parasit* 3, 5); *collectiv pluralisch:* ich habe heute an Cramern zween bogen voll freundschaftliches nichts geschrieben. RABENER *br.* 199; seine tage waren aus lauter nichts zusammengesetzt. GÖTHE 26, 249.

5) *da man in* nichts *den genetiv nicht mehr fühlte und ihn als nominativ auffaszte, entstand auch ein flectierter plural* die nichtse: der eine bekannte wahrheit braucht, um tausend nichtse damit einzuschwärzen. VOSS *Shakespeare* 2, 615; der glaube an die heilkraft der homöopathischen nichtse muszte dem mystischen sinne des schwäbischen pietismus besonders leicht werden. *Augsb. allg. zeit.* 1881, 4355ᵇ *beilage. die composita* garnichts (*wenn es von einem manne gebraucht wird*), habenichts, taugenichts *sind masculina und bilden ebenfalls einen plural.*

III. nichts *ist (ähnlich wie* ichts *th.* 4², 2035, 5) *adverbial geworden und hat die bedeutung eines verstärkten* nicht, *durchaus nicht, gar nicht. vergl.* nicht *B.*

1) *als verbalnegation:* was got wol gefelt, das gefelt den selbigen spöttern nichts. KEISERSBERG *sünden des munds* 45ᵃ; also das sie . . . nichts dieneten. LUTHER 3, 14ᵇ; der glaube aber zweifelt nichts dran. 4, 500ᵃ; s. Ambrosius vermanet damit alle weibsbilder, das sie dem exempel Rebecce nach nichts sich selbst verloben. 5, 239ᵃ; als gehorten sie (*die laien*) nichts zur kirchen. *an den adel* 11 *neudruck;* wer mein buch .. lieset, nichts draus geschickt wird zu rechtem verstand des glaubens und guter werk. *br.* 2, 249; dasz er also sehr verblendet wäre, dasz er der fünf bücher Mosi nichts achtete. *tischr.* 1, 11; er solt nichts disputiren .. lassen vom glauben. AVENTIN. 4, 1102, 4;

ich kehr mich nüts an der väter leben.
N. MANUEL *Barbali* 1993;

dasz er doch hierab nichts erschracke. *Amadis* 15 *K.;* er sich nichts entsetzet. 140. 369;

bitt aber er dir nichtes ab. RINGWALD *l. w.* 131;

und meines nichtes mechtig bin. *geistl. lied.* J3ᵇ;

ich tröste nichts, lasz hoffnung sein. OPITZ 1, 293;

so wolte ich mich nichts verwundern. SCHUPPIUS 288; berg und felsen .. werden ihnen nichts zu willen sein. 323 *u. o.;*

ich frage nichts nach hohem pracht.
NEUMARK *lustw.* 1, 143;

er kehrte sich an alle seine spöttereien .. nichts. LISCOV 81; mache was du willst, ich kann nichts denken; aber folgen will ich. GÖTHE 18, 65;

und nichts vermag ich zu helfen. VOSS *Il.* 18, 62;

verstärkt ganz nichts (4¹, 1303), gar nichts (4¹, 1323) *u. dergl., vergl.* II, 8: das bekümmerte mich gar nichts. LUTHER *tischr.* 1, 61; so kan ich auch die brüder Valdenses darinnen gar nichts loben, das sie die sprachen verachten. *an die radherrn* D 1ᵃ *neudruck;* weil er .. seiner bösen anfechtung schlechts nichts wiederstehen wil. *werke* 4, 531ᵃ; wir dürfen deiner bulen, lieber bapst, lauter nichts. 3, 92ᵃ; in der warhait erkenne ich nun, das got die person gar nichts ansiecht. AVENTIN.

4, 1098, 1; die, so die vorgehend nacht gentzlich nichts geschlaffen. *Amadis* 360 *K.;* er erschracke doch gentzlich nichts. 421; als sie sich ganz und gar nichts besorgten. 140;

ich frag gar nichts nach deinem zorn. Ayrer 79, 4;
kain hecke, hügel, dorn . .
an seinem lauffen ihn ganz nichtes hindern musz.
D. v. d. Werder *Ariost* 2, 19, 8.

2) *verneinend und abwehrend, ein verstärktes* nein (*vgl.* II, 7 *und* nicht *B*, 7, *c*, *α*): *Karl.* eben deszwegen möcht ich dich nicht weglassen, weil dir leicht was widriges wiederfahren könnte. *Gebhard.* nichts, nichts! ich wills darnach anfangen. Klinger *Otto* 81, 19 *neudruck;*

'meinen vater nur vergönne
mir noch zu sehen.' nichts. Schiller 6, 148;
Kalaf. willkommen
ist mir der tod. ich wünsche nicht zu leben.
Altoum. nichts, nichts, es ist beschlossen.
13, 399 (*Turandot* 2, 4).

NICHTS, *m. n. gleich* nicht 2: *pompholyx, aeris favilla, tutia*, nichts, hüttenrauch; *spodium*, grauwnichts, grauwer hüttenrauch. Frischlin *nomencl. cap.* 13. *Chemnitzer bergm. wb.* 368ᵇ *und th.* 4¹, 1201; nim rosenwasser, graw nichts und feinem zucker vermischt ... nimb zucker, präpariert nichts. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 80; nichts, so den augen gut ist (*s.* augennichts). Mathes. *Sar.* 109ᵃ; *sprichwort* (*wortspiel mit* nichts, *nihil*): nichts ist gut in augen und bösz im maul. Lehmann *floril.* (1630) 45, 58; nichts ist gut für die augen, aber nicht für den magen. Simrock 405. Wander 3, 1017 *mit noch andern varianten; bair.* nix is guet für d'augn. Schm.² 1, 1770; *bresl.* nischte is gut a de ôgen. Frommann *mundarten* 3, 414.

NICHTSBEDEUTEND, *partic. bedeutungslos, unbedeutend, nichts sagend, wie franz. insignifiant:* dieses sind nichtsbedeutende worte. Rabener 4, 81; das nichtsbedeutende lächeln eines mäcenaten. 331; nichtsbedeutende titel. Lessing 7, 94; nichtsbedeutende gesichter. Lichtenberg 1, 212; bin ich denn so klein und nichtsbedeutend, dasz man mir nichts vertraut? Klinger *theater* 3, 261; ein zusammenhang, der nicht ganz nichtsbedeutend zu sein scheint. Kant 8, 306; die entscheidung dieses punktes war so ernsthaft und delicat, als sie beim ersten anblick nichtsbedeutend schien. Schiller 7, 153;

ein unschätzbarer — schwerer — theurer brief,
den alle kronen Philipps einzulösen
zu leicht, zu nichtsbedeutend sind.
5, 2, 241 (*don Carlos* 2, 8);

im superlativ: die nichtsbedeutendsten kleinigkeiten wurden dadurch wichtig. 9, 19; im grunde war es doch immer die nichtsbedeutendste sache von der welt. Wieland 13, 101.

NICHTSCHAFT, *f. stand und verhältnis einer nichte oder der nichten, die gesamtheit der nichten.* Fischart *Garg.* (*s.* neffschaft; *in der ausgabe von* 1594 *bl.* 65ᵃ: die neff- und nichtschaften).

NICHTSCHEN, NICHTSLEIN, *n. deminativ zu* nichts II, *scherzhaft:* ein silbernes nickse. Spiesz *henneb. id.* 172; ein goldenes nichtschen. Albrecht *Leipziger mundart* 176; *österr.* ich schenke dir ein goldenes nixerl in einem silbernen büchserl. Höfer 3, 287; *schweiz.* nüteli, nünteli Stalder 2, 246. Tobler 339ᵃ, nitteli Seiler 225ᵃ, e goldigs nüteli Wander *sprichw.* 3, 1021; *plattd.* en golden niksken *ebenda.*

NICHTSCHREIBEN, *n.:* deine vorwürfe wegen des nichtschreibens sind gerecht. Hölty 225 *Halm;* du würdest mir mein nichtschreiben nicht angerechnet haben, wenn. Klinger *an Schleiermacher* (1778) *bei Rieger* 419; Humboldt schrieb mir vorigen mittwoch nur zwei zeilen, um sein nichtschreiben zu entschuldigen. Schiller *an Göthe* 171 (2, 62).

NICHTSCHREIBER, *m.* (*s.* nichtantworter): andere briefe besitze ich wenig von diesem lieben sophistischen nichtschreiber. Sturz 1, 187.

NICHTSDESTOMINDER, NICHTSDESTOWENIGER, *s.* nichts I, 6, *c.*

NICHTSEIEND, *partic.:*

du bist das seiende und das nichtseiende.
Rückert *brahm.* 1, 69.

NICHTSEIN, *n. non esse, die verneinung des seins: mhd.* und in dem enthalte süllen wir als ledic gân, als dô wir niht enwâren und als diu gotheit ledic gêt in ir nihtsînde. Eckard 533, 14;

nhd. o wie schön
sich (*im schlafe*) sein und nichtsein grenzen!
Herder 1, 266 *H.;*

aber was ist ein leben, das nicht mit neuheit gekrönt ist?
tage, die an gestalt und gang den entflohenen gleichen,
sind die hälfte von sein und nichtsein, sind pausen im leben.
Wieland *briefe von verstorbenen* 5, 268;
ohne welche (*todesstunde*) das irdische leben ein fühlbares nichtsein,
ein unseliger streit mit tod und leben nur wäre. 352;
nun öffnen sich zwo pforten
zum nichtsein und zum immersein.
Pfeffel 2, 140 *Hauff;*
bei Hamlets (3, 1) sein und nichtsein.
Matthisson (1816) 70;

vor dem gedanken schauderte meine seele wie vor ihrem nichtsein. Heinse *Ardingh.* 1, 112; und dein leben macht eine plötzliche pause, die zunächst an das nichtsein gränzt, und ihre fortdauer ist der tod. Schiller 2, 183 (*räuber, schausp.* 5, 1); in dem schrecklichen augenblicke (*des todes*), da mein ganzes wesen zwischen sein und nichtsein zittert. Göthe 16, 132; vom eigentlichen schaffen als einer thathandlung, vom entstehen, als 'anfang des seins nach dem nichtsein', haben wir weder begriff noch erfahrung. Humboldt *kosmos* 1, 87; o edle kunst (*dialektik*), die ... uns die verborgenen fäden aufdeckt, durch welche das sein mit dem nichtsein verknüpft ist! Scheffel *Ekk.* 269.

NICHTSEN, NICHTSENT, *eine erweiterte form von* nichts, *die entweder nach analogie von* nichten *gebildet oder aus* nichtsnicht *entstellt ist:* eren und reichtum das legt man nichtsen zû im (*ins grab*). *gesta Roman. in der Münchner hs.* 54 (14. *bis* 15. *jh.*) *bl.* 52ᵃ; das du so gar nichtsent achtest. 55ᵃ; er naigt sein haubt und redt nichtsent. 14ᵃ;

(*der*) nichzen vorhab uber nacht. Wittenweiler *ring* 32, 21;
und kund doch nichtsen für sich bringen. H. Sachs 2, 230, 26;
das nichtsen wider recht geschech. 231, 35;
weil er nichts hat noch nichtsen kan. 4, 95, 36;
keiner wolt nichtsen jehen. 200, 14;
deshalb dörff wir ja nichtsen than. 10, 116, 17;
nun hab ich ie nun nichtsen mehr. 12, 29, 32 *u. oft;*
so kan euch nichtsen nützer sein. Ayrer 19, 6;
weil so gar nichtszen bstendig bleibt. 1512, 9;

da darf er n ü s t e n von geben. *weisth.* 1, 439 (*vom j.* 1370, *Rastatt*).

NICHTSEN, *verb. nichts oder nichtige dinge thun:* bei tische wieder gesungen, gejodelt, gelacht . . genichtst, und man gieng vergnügt auseinander. Zelter *an Göthe* 6, 22.

NICHTSET, *s.* nichtsnicht.

NICHTSFERTIG, *adj. nichtsnutzig, liederlich:*

ihr losz leichtfertige haanen,
ihr grob nichtsfertig gspanen. Bürster 152.

NICHTSFÜRCHTEND, *partic.:* der nichtsfürchtende löwe. Lessing 1, 140.

NICHTSGELTIG, *adj. keine geltung, keinen werth in sich habend:*

als nichtsgeltig hat mans verkauffet. Melissus *ps.* T2ᵃ.

NICHTSGÜLTIG, *adj. dasselbe:* nichtsgültiger, nichtswürdiger mensch. Rädlein 674ᵇ; verlogene und nichtsgültige personen. Ayrer *proc.* 2, 11; verspottet von nichtsgültigen leuten und desz geringsten stands personen. *a. weish. lustg.* 538; ein ohnachtsamer, nichtgültiger, der ohntüchtig ist etwas artiges zu erfinden. 170; eine nichtsgültige nulle. *anm. zum Simplic.* 1, 112.

NICHTSHEIT, *f. das wesen eines nichts* (*vergl.* nichtheit): eine neue oper . . . 'der liebestrank' ist von so ertödtender schwäche und nichtsheit, dasz das haus schon bei der zweiten vorstellung wie ausgestorben schien. Zelter *an Göthe* 6, 322.

NICHTSIG, *wie* nichtig 2, *nichts:* nichtzig verschweigen. *Frankf. reform.* 2, 27, 9; wiewol ich ... nichtzig liebers sehen . . wolt. Diefenbach-Wülcker 781 (*vom j.* 1553, *Frankfurt*);

esz will im gar nichtzig klecken.
Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 24.

NICHTSKÖNNER, *m. henneb.* nisskönner, *eine unwissende, ungeschickte person, auch ein impotenter.* Spiesz 172.

NICHTSKÖNNIG, *adj. nichts könnend:* nichtskönnige thoren mit langen ohren. Fischart *Garg.* 297ᵃ.

NICHTSLEIN, *s.* nichtschen.

NICHTSNICHT, *das verneinte* ichtsicht (*th.* 4², 2037), *mhd.* nihtesniht, *s. oben sp.* 696 *und gramm.* 3, 68.

1) *in voller form* nichtsnicht, nichtsnit, *oder getrennt* nichts nicht, nichts nit (*vergl.* nicht *B*, VI, 1).

a) *substantivisch durchaus nichts, ganz und gar nichts:* nichtesnicht, *omnino nihil. voc.* 1482 x 5ᵃ; nichts net *voc. vom j.* 1419

bei Schm.; er doch nichts nit von dem .. entdecket. *Amadis* 43 *K.;*

ach, armut, du kanst nichts nit geben,
denn ein ellend hartselig leben. H. Sachs 7, 79, 17;

ach, lieben, es wirdt nichts nit thûn. Schmelzl *Saul* 25ᵃ;

dieweil sie nichts nicht ist. Opitz (1629) 1, 204;

der . . selber nichts nit thut. *geistl. poemata* (1638) 50;

du weist, was mir gebrist, wan ich schon nichts-nicht sag. Rompler 73;

weil nichtsnicht ohne fehl. 12;

dasz ihr drinnen nichts nicht wisset,
als von fried und freudens-zeit. Logau 1, 1, 47;

viel erdulden nichts nicht fechten. 3, 61;

wann er auch gleich nichts nicht glaubt. 2, 2, 98;

ob uns gleich der tod reist hin, ist von uns doch nichts nicht sein. 3, 1;

er müht sich, dasz er schwitzt im leeren nichtsnicht thun. 5, 92;

die trummel macht ein grosz gethön,
doch wird man ihr nichts nicht sehn. *pers. rosenth.* 7, 20;

wer nichts nicht weisz, der frag, und lasz sich unterrichten. *anm. zum Simpl.* 1, 158;

denn nichts nicht, was mein lorber-schatten decket,
wird durch den blitz erschrecket. Lohenstein *Agripp.* 4, 345;

er macht den kindern nichts nit eigen. *Cleop.* 1, 735;

ward er . . . in einer kunst geübet,
die allenthalben borgt und nichts nicht wieder giebet (*et de ne rendre rien*). Canitz 283;

die nichts nicht haben, denn lauter kleine stück. Klopstock 12, 117; *abhängig von präpositionen:*

du kanst dich selbst auf nichts-nicht gründen. Rompler 40;

eisen, das zu nichts nicht taucht. *pers. rosenth.* 7, 1;

dasz selbsten solche ächte und wahre regeln zu nichts nicht taugen. Klopstock 12, 153. — *baier.* nicks net Schm.² 1, 1719; *nd.* niks nig *brem. wb.* 3, 240.

b) adverbial wie nichts III, *durchaus nicht, ganz und gar nicht:* aber die sün schluegen dem vater niht nach, pesezten in nichtsnit. Aventin. 4, 201, 30; die künigin . . . trauret noch weinet nichtsnit (*var.* gleichsam gar nichts). 295, 2; namen die sünd .. gar nichts nit ab. 1120, 3;

die meinung mir gar nichts nit gfelt. Schmelzl *Saul* 17ᵇ;

zeit, die du alles endest . . .
laufst unvergleichlich schnäll und laszt dich nicht nichts halten. Rompler 5;

er läszt sich von der .. übung nichts nicht abwendig machen. Butschky *kanzl.* 253.

2) *in verkürzten und entstellten formen, die schon im späteren mhd. auftreten* (Lexer 2, 84. Weinhold *mhd. gr.* § 476) *und in den mundarten noch fortleben:* nichtzit, *nihilum. voc.* 1482 x 5ᵃ; er ist weder lam, noch auf dieses mal nichtzit gewesen. *Bocc.* 17ᵇ; im himel, da nichtzit verdirbt. Keisersberg *pred.* 53ᵃ; nichtzit der gegenwärtigen ding. 55ᵃ *u. o.;* und daran nichtzit bezahlet. *Frankf. reform.* 2, 27, 11; weiters hab ich sonst in dem feldt nichtzit zu thun. Fronsp. *kriegsb.* 3, 68ᵃ; damit nichtzit verloren werd. 95ᵇ; sich weder der pan oder nichtzit irren lassen. Baumann *quellen* 2, 12; das ieder tail gegen dem andern still sitz und nichtzit furnemen solten. 158 *u. o.;*

durch gschrift so thûstu nichtset dar. Schade *sat.* 3, 123, 34;

ich volg der hailgen kirchen mer,
halt nichtzet wider göttlich ler. Schwarzenberg 159ᵈ;

und soll auch nitzit desto würs gefahren. *weisth.* 1, 306 (*vom j.* 1467, *st. Blasien*); nützit der ding begeren. Keisersberg *seelenp.* 143ᵇ; nützet, nützt S. Brant 6, 87. 94. 93, 7; nutzit Murmelius 197; *nasaliert* nüntzit Dief. 380ᵃ; nüst Fischart *groszm.* 56; nischt Aventin. 1050, 28. 1053, 21 *var.* Schm.² 1, 1719 (*aus der Rhön*). Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 292. Albrecht *Leipz. mundart* 176ᵇ; nischte Gryphius *lustsp.* 266. 286. 289. 290 *Palm.* Hermes *Soph.* (1776) 1, 260; neuscht Kirchhof *wendunm.* (1607) 4, 146; *nass.* neist, neust Kehrein 1, 292. Schmidt *westerw. id.* 123.

NICHTSNUTZ, *m. ein nichtsnütziger mensch, ein taugenichts:* nichtznutz, *nihili homo. voc.* 1482 x 5ᵃ; und sparsam und fleiszig ist der nichtsnutz (*vorher* der racker) von jeher gewesen, das musz man ihm lassen. Immermann *Münchh.* 1, 263; *westerw.* nautnotz Schmidt 133.

NICHTSNÜTZE, NICHTSNUTZ, *adj. wie* keinnütze (*theil* 5, 497): nichtsnütz, *res levis minimeque frugifera* Stieler 1355; nichtsnütze, *infructuosus, inutilis, incommodus* 1357; nichtsnutz sein, *to be good for nothing* Ludwig 1326; du nichtsnutziger kerl, was lärmst du? bist du schon wieder nichtsnutz, abgeschabte laus? Lenz 1, 23 (wieder nichts nutz 23 *Sauer*).

NICHTSNÜTZIG, NICHTSNUTZIG, *adj. wie* keinnützig (*th.* 5, 498): nichtsnützige skarteken Zinkgref *apophth.* (1653) 1, 214; der duc de Richelieu ist ein ertzdesbeauchirter, nichtsnutziger mensch, ein poltron, der doch weder ahn gott, noch sein wordt glaubt. Elis. Charl. (1877) 99; eure profession alhier gantz nichtsnützig (*unbrauchbar*) ist. *Felsenb.* 2, 563; du nichtsnutziger kerl. Lenz 1, 23; die nichtsnutzige person. Tieck 3, 7; kommt hier ein nichtsnutziger commödiant an. Immermann *epig.* (1865) 1, 12; nach diesem besondern eingang folgte dann die allgemeine predigt über seine faulheit, und dasz kein nichtsnutzigerer auf dem ganzen erdboden sei als er. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 112; ein nichtsnützig stück pergament. H. Heine 12, 34;

wie ich vielleicht doch sei nicht ganz nichtsnutzig. Rückert 1, 158;

ich kenne den ganzen nixnutzigen haufen. F. Dahn *ged.* 1, 389.

NICHTSNUTZIGKEIT, *f. inutility* Ludwig 1326.

NICHTSSAGEND, *adj. ohne inhalt, ausdruck und bedeutung:* ein nichtssagendes reimchen. J. Tobler *Thomson* (1765) 3, 70; ein nichts- und vielsagendes wort. Klinger 7, 208; nichtssagende worte. 10, 138. 11, 163; ihre nichtssagenden augen. Wieland *der neue Amadis* 6, 16.

NICHTSSAGEREI, *f.:* würde der scherz über diesen allein seligmachenden dogmatismus, d. i. über eine gebietende und nachgesprochene nichtssagerei, nicht lauter und lauter? Herder *metakrit.* 336.

NICHTSSCHÄTZUNG, *f. vilipendium. voc.* 1482 x 5ᵃ.

NICHTSTAUG, *m. taugenichts.* Stieler 271. Rädlein 674ᵇ.

NICHTSTAUGER, *m. dasselbe, henneb.* nisstôger Spiess 173.

NICHTSTAUGLICH, *adj. nichts taugend:* nichtstaugliche werke. *pers. rosenth.* 8, 86.

NICHTSTHUER, *m. der nichts thut, ein müsziggänger, faulenzer:*

am ende, seis nun morgen oder heute,
sind alle des klugen nichtsthuers beute.
der neue froschmäusler (Campe 3, 491ᵃ).

NICHTSTHUEREI, *f. das nichtsthun.* Holtei *vierzig jahre* 1, 396.

NICHTSTHUERISCH, *adj. nichts thuend:* und ihr seid nichts andres, als eine schädliche, nichtsthuerische raupe. Platen 3, 261.

NICHTSTHUN, *n. die unthätigkeit, der müsziggang, das faulenzen:*

immer ist der tag zu lang, immer dir zu kurtz die nacht,
Piger, weil mit nichts-thun tag, nacht mit schlaf wird zugebracht. Logau 3, 6, 60;

da sehen sie, was es für eine vortreffliche sache um das nichtsthun ist; man bekommt, wenn man nichts thut, hunderterlei ideen, die man sonst schwerlich würde bekommen haben. Lessing 12, 106;

du wirst mir durch dein nichtsthun diesesmal
am nützlichsten. Schiller 12, 237 (*Wallenst. tod* 2, 1);

näher bestimmt durch ein adjectiv: die cur schlägt sehr gut an, ich halte mich aber auch wie ein ächter curgast und bringe meine tage in einem absoluten nichtsthun zu. Göthe *an Schiller* 82 (1, 179); bei der bibliothekseinrichtung steht mir die art der Jenenser, die sich nahezu mit der Italiäner göttlichem nichtsthun vergleicht, auf eine verdrieszliche weise entgegen. 824 (6, 116); würdest du wohl dem faullenzer weiche polster verschaffen, damit er im süszen nichtsthun (*das dolce far niente der Italiäner*) sein leben dahinbringe? Kant 5, 323.

NICHTSTÜCHTIG, *adj. nichts taugend, untüchtig:* vor seinem unrühigen nichtstüchtigen gegentheil. Ayrer *proc.* 1, 10.

NICHTSWAS, *das verneinte* ichtwas (*th.* 4², 2037):

viel besser ists, nichts was gehabet haben,
das unsern geist mit seiner lust nam ein,
als können sich entsinnen solcher gaben,
die uns vor frei und nun verboten sein. Fleming 175 *L.*

NICHTSWENIGER, *s.* nichts I, 6, *c, α.* 7, *b.*

NICHTSWERTH, *adj. keinen werth habend, nichtswürdig:* ein verkaufter und nichtswert leibeigner knecht. Aventin. 4, 819, 16; nichtswårdt, *vilis* Maaler 305ᵈ; nichtswerte sachen, *res nullius valoris* Stieler 2507; der nichtswerthe kerl. *Pierot* 1, 269;

nichtswerther erdensohn,
ruft er ergrimmt und faszt ihn am genicke. Wieland *Idris* 1, 52;

nichtswerther, bebe nicht vor wohlverdienten qualen. 3, 133;

ich muste aus drei verschiednen dosen (*tabak*) nehmen. und ... in der seinigen ... fand ich den besten. so nichtswerth (*geringfügig, kaum nennenswerth*) dies war: so heis wurden doch unsre wangen. HERMES *Soph.* (1776) 3,307; *hennebergisch* nichtswerths *adv., nicht nennenswerth, sehr wenig:* nichtswerths essen. SPIESZ 173.

NICHTSWERTHIG, *adj. dasselbe:* die nichtswertige ruben. *Lazarillo de Tormes* 28; so war der nichtswertige strohsack so leer. 76; nichtswertige sennores. PHILANDER 1,44; von geringen nichts-wertigen leuten. 581; andere sagen, es seien (*ehre und reichthum*) nichtswertige dinge. LEHMANN 1,384; das ist ein nichtswerthiges weib, die in ihres mannes weiher fremde fisch läst fischen. 434; dasz er mit solcher nichtswertigen wahr (*aus dem korn herausgelesener unrat*) schlechten dank verdienen werde. SCHUPPIUS 568; ich höre an deinen reden wohl, dasz du ein nichtswerthiger gesell ... seiest *Simpl.* 1, 885, 17; nichts-werthig, *qui ne vaut rien* RÄDLEIN 674ᵇ; nichtswertiger mensch, nichtswertige sachen DENZLER 212ᵃ.

NICHTSWISSEND, *partic. un ignorant* RÄDLEIN 674ᵇ.

NICHTSWISSER, *m.:* sahe, wie schon manche bereits den höchsten grad der weltweisheit erhalten, ich hingegen war ein nichtswisser. *avantur.* 1, 168; der plauderer, der nichtswisser. F. MÜLLER 2, 99.

NICHTSWÜRDIG, *adj.* 1) *keinen oder nur einen niedrigen, nicht in betracht kommenden und verächtlichen werth habend, de nulle valeur* RÄDLEIN 674ᵇ: eine nichtswürdige (*unbedeutende*) mücke. *Lokmans fab.* 13; die güter, welche man ... andern nichtswürdigen diengen nachzusetzen pfleget. WEISE *erzn.* 224 *neudruck;* das ich mich unterwinden darf, solche nichtswürdige arbeit nicht allein seinem hochverständigen urteile zu unterweisen, sondern auch mit seinem geehrten nahmen for der stirne zu zihren. BUTSCHKY *kanzl.* 179; sieh doch, wie manchen nichtswürdigen guguck du unter deinen jungen mit ausgebrütet hast. LESSING 1, 139; eine kleine, nichtswürdige gefälligkeit. 482; doch ich will hier nicht von ... der möglichkeit oder unmöglichkeit reden, durch unablässige übung eine nichtswürdige geschicklichkeit auf den höchsten grad ihrer vollkommenheit zu bringen. 8, 70; es wäre ein dem philosophen unanständiges vorurtheil, eine geringe wirkung für nichtswürdig zu erklären. KANT 8, 212; eine philosophische betrachtung, darin das geringe nicht mehr gering und nichtswürdig ist. 9, 20; eine nichtswürdige sache. KLINGER 11, 215; es könne zwecke geben, in vergleich mit welchen seinem hauswesen als ein ordentlicher vater vorzustehen untergeordnet und nichtswürdig sei. H. v. KLEIST 4, 20 *H.;* er wiederholte endlich ein gebot, das er ihm vor kurzem schon einmal.., nichtswürdig gegen den werth der besitzung,.. gemacht hatte. 21; die nichtswürdige orphische argonautik. NIEBUHR 1, 27.

2) *der würde entbehrend, unwürdig, kleinlich:* wollen sie unsere nichtswürdigen streitigkeiten vor andern leuten erzählen? J. E. SCHLEGEL 2, 415; der rangstreit, wenn ich es recht überlege, ist ein nichtswürdiger streit! LESSING 1, 158; oder man sucht eine edlere moral in die fabel zu legen; denn es giebt unter den griechischen fabeln verschiedene, die eine sehr nichtswürdige haben. 5, 421.

3) *besonders ohne innere würde und sittlichen werth, verworfen, niederträchtig, ehrlos, infam.*

a) von personen: nichtswürdiger mensch. ALER 1468ᵇ; ha, mörder! feiger, elender mörder! nicht tapfer genug, mit eigner hand zu morden: aber nichtswürdig genug, zu befriedigung eines fremden kitzels.. morden zu lassen! LESSING 2, 158 (*Em. Galotti* 3, 8); zu einer schimpflichen abhänglichkeit von ... den schelmischen ränken der nichtswürdigsten seiner sklaven verurtheilt. WIELAND 7, 136; so handelt ein niederträchtiger, ein nichtswürdiger. GÖTHE 10, 72;

> du treibst den spasz zu weit,
> nichtswürdige! 7, 85;
> nichtswürdig ist die nation, die nicht
> ihr alles freudig setzt an ihre ehre.
> SCHILLER 13, 207 (*jungfr. v. Orl.* 1,5);

was ein nichtswürdiger uns von ihm erzählt hat. 4, 249; ja! ich will.. ihr einen spiegel vorhalten — nichtswürdige! und wenn du auch dann noch meine hand verlangst.. ich verwerfe dich. 3, 387 (*kabale* 1, 7).

b) von der gesinnung und handlung: gewaltthat sinnt der könig und ich soll helfen bei nichtswürdiger that. FREYTAG *ahnen* 1, 186; nichtswürdig war die forderung. 197; ich verbitte mir jede weitere beleuchtung meiner innerlichkeit.., sie haben eine nichtswürdige (*schändliche, höchst unangenehme*) weise, ihre mitmenschen mikroskopisch zu behandeln. *handschrift* 3, 81.

NICHTSWÜRDIGKEIT, *f. der zustand einer person oder sache, die nichtswürdig ist; die nichtswürdige sache oder handlung selbst.*

1) *zu* nichtswürdig 1. *a) die werthlosigkeit oder ein ganz geringer und verächtlicher werth:* dieses insect (*die laus*), welches seiner nichtswürdigkeit nach die beschaffenheit der meisten menschen sehr wohl ausdrückt. KANT 8, 365.

b) etwas werthloses, unbedeutendes, eine bagatelle: der grosze und fürchterliche anstalten einer nichtswürdigkeit wegen macht. LESSING 5, 360; eine handgreiflich untergeschobene stelle sei eine noch so klägliche nichtswürdigkeit (*vorher* nugae): das, wozu man diese stelle brauchen will, ist wenigstens keine nichtswürdigkeit. 8, 353; ich.. wollte mich blosz elenden beschäftigungen de pane lucrando widmen. ich habe mit diesen nichtswürdigkeiten nun schon mehr als drei jahre verloren. 12, 159; und was habt ihr denn auch grosz gegeben? bagatellen, nichtswürdigkeiten, die ich.. nicht nennen darf. LENZ 2, 138.

2) *zu* nichtswürdig 2: nichts- *et* unwürdigkeit, *indignitas* STIELER 2509; die stärke unsrer zuneigung läszt uns des gegenstandes unwürdigkeit und nichtswürdigkeit so viel lebhafter fühlen, und treibt uns.. zum heftigen hasse. ENGEL 8, 368.

3) *zu* nichtswürdig 3: nichtswürdigkeit eines lügners. KANT 5, 230; das böse der letzteren art (*der lügenhaftigkeit*) ist nichtswürdigkeit, wodurch dem menschen aller charakter abgesprochen wird. 6, 158; die eroberungswuth aller lügen und laster.. das endliche übergewicht der nichtswürdigkeit. *der junge* GÖTHE 1, 303; ein so niederträchtiger kuppler.., dem das äuszerste verderben einer achtungswürdigen familie nichts ist, wenn er nur dem prinzen zu seinem zwecke verhelfen kann. diese nichtswürdigkeit zu erklären, musz man sich in die ganze situation eines mannes, wie Marinelli, hineindenken. ENGEL 1, 143; indem er ihm die nichtswürdigkeit seines lebens.. vorhielt, so dasz der kopf des mönches dick und roth wurde. FREYTAG *ahnen* 4, 270.

NICHTTHÄTIGKEIT, *f.:* da die wirksamkeit des geistes während den geschäften des tags ... den abendlichen puls zu beschleunigen vermag, wird ihre thätigkeit ihn nicht schwächen, wird ihre nichtthätigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben müssen? SCHILLER 1, 164.

NICHTVERFASSUNG, *f.:* also beweiset ihre (*der Türkei*) verfassung, die eine nichtverfassung zu heiszen verdienet, auch für meine meinung. STOLBERG 3, 139.

NICHTVERGÜTUNG, *f.:* die nichtvergütung der processkosten. HUGO *beitr. zur civilist. bücherkenntniss* 1, 244.

NICHTWARNUNG, *f.:* und ob mir zwar wol bewust, das sich die welt der nichtwarnung halben uber ihre seelsorger wenig zu beschweren (denn es wird ihnen deutsch genug, ja auch wol mehr, als es inen geliebet, gesagt) etc. RINGWALD *laut. warh., vorr.* A 3ᵇ.

NICHTWERDEN, *n.:* was hier noch in undurchdringlichen nebel das werden der dinge und ihr nichtwerden verhüllt, das schwindet vor dem blick dieser weissagenden geister. GERSTENBERG 1, 121.

NICHTWESEN, *n.:* ich bin ja nur ein fäselein, das in der luft flieget, und mein wesen oder nichtwesen ist bei nahe eben eins. *pers. baumg.* 10, 1.

NICHTWIDERSPRUCH, *m.:* auch am widerspruch oder nichtwiderspruch ist mirs ungelegen. HERDER *älteste urk.* 1, 80; angabe der möglichkeit und des nichtwiderspruches. 310.

NICHTWISSEN, *n.:* bescheidenes nichtwissen erweckt doch manchmal zur forschbegier. VOSS *antisymb.* 1, 241.

NICHTWOLBEFINDEN, *n.:* das nichtwohlbefinden ist das allgemeine loos unserer sitzenden lebensart. HEYNE *briefe an J. Müller* 7.

NICHTWOLLEN, *n.:* aber immer so zwischen wollen und nichtwollen, verlangen und furcht sich wie ein dieb durch die nacht hinbergend. F. MÜLLER 3, 260; du hast ... meinem wollen dein nichtwollen gegenüber gestellt. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 535.

NICHTWÜRDIG, *adj. unwürdig* (*vgl.* nichtswürdig):

> so nim, als du nur kanst, ihm sein nichtwürdiges leben.
> D. v. d. WERDER *Ariost* 13, 50, 6.

NICHTZAHLUNG, *f. anargyria* STIELER 2251: einen wechselbrief mit protest von nicht-zahlung (*non-payement*) wieder zurück senden. LUDWIG 1326; die auf nichtzahlungs-fall zu ergreifenden maaszregeln. LEISEWITZ *abhandl.* 129.

NICHTZET, NICHTZIT, *s.* nichtsnicht.

NICK, *m.* 1) *das nicken, nickende kopf-, augenbewegung:* das gewissen auf den nick beugen. DECIMATOR *gewissensteufel* (1604) 11; der nick, *nutus* KILIAN 337^b (*mnd.* nick *das blinzeln der augen als krankheit* SCHILLER-LÜBBEN 3, 185^a); nikk, *nictatio* SCHOTTELIUS 1369, nick, *clignement* RÄDLEIN 674^b; der nick, ein wink mit dem kopf. LUDWIG 1326;

> blick gegen blick,
> nick gegen nick,
> kusz gegen kusz vertauschet. HÖLTY 202 *Halm;*
> sie würdigt ihn nicht eines leisen nicks,
> nicht eines winks. WIELAND *Klelia u. Sinib.* 5, 173;
> mit aller majestät, die seines gleichen kleidet,
> füllt er (*der schach*) den goldnen thron in seinem divan aus;
> er nickt (im schlummer zwar), doch dieser nick entscheidet!
> sein seneschall macht ein edikt daraus. *das leben ein traum* 6;

im plural die nicke:

> eil, o nymf', und bring herbei . . .
> holdes lächeln, wink und nicke. VOSS *ged.* 6, 192;
> die einfalt hört ihm zu, mit starrverwandten blicken,
> mit gierig ofnem mund, und beifallsreichen nicken.
> LESSING 1, 188.

2) *ein vom* nicken (*stechen, nickfang*) *getroffener, vom blut durchronnener theil am hals des schlachtviehes:* desgleichen soll der nick von der zungen und dem kopffleisch hinwegethon werden. *Lindauer mezgerordnung* (*mitgetheilt von* BIRLINGER).

NICKAWITZ, *m. der bergfink, fringilla montifringilla:* die nickawitz oder quecker ist auch eine art von finken, kommen aber etwas später und streichen lieber bei kaltem wetter. HOHBERG 2, 682^a; niggawitz *ebenda, österr.* nikawitz, nikowitz, nikabitz, nigawitz NEMNICH 1, 1665. HÖFER 2, 288 *mit verweisung auf böhm.* icawez.

NICKE, *s.* nücke.

NICKEL, *mit verschiedenen bedeutungen, die* WACKERNAGEL (*kl. schriften* 3, 170 *ff.*) *alle auf die koseform von* Nicolaus *zurückführen will.*

1) Nickel, *n. pr. der gekürzte name* Nicolaus (*vergl.* Claus, Klaus *th.* 2, 628. 5, 1034 *f.*) FRISCH 2, 17^c. SCHM.^{2} 1, 1722. LEXER *kärnt. wb.* 198. SCHÖPF 469. SCHILLER-LÜBBEN 3, 185^a: denn es sollen alle drei (Eli, Eliakin, Joakim) éin name sein, wie bei uns Nicolaus, Nickel, Claus. LUTHER 8, 126^a (*vergl.* AVENTIN. 4, 728, 18 *ff.*). Nickel Rubendunst. H. SACHS 14, 240, 17.

a) *als allgemeiner name* (*oder kosename*), *die mitte haltend zwischen nomen proprium und appellativum wie* Hans, Heinz, Kunz:

> o hertzen lieber Nickel mein,
> vergisz mein nit auff alle treu . .
> ach Nickel, Nickel,
> trauter schöner Kleusly (*deminutiv von* Klaus),
> halsz mich, küsz mich. WOLKENSTEIN *s.* 171;
> ich thu nicht auff, mein lieber Nickel (*sagt das zicklein zum wolf*). WALDIS *Es.* 1, 24, 26;
> wie viel hat Kuntz bezahlet?
> wenn stelt sich Nikkel ein? der gute kerrel pralet
> als wie ein grafen kind, und komm ich in sein haus,
> so schleicht der feine herr zur hintertühr hinausz.
> RACHEL 4, 202.

b) Nickel *allein oder* kleiner Nickel *bildet den gegensatz zu* groszer Hans (*th.* 4^2, 456), *da Nicolaus ein beliebter name geringer leute und bauern war und deshalb einen niedrigen nebensinn bekam* (zû dem dritten so heischtu Nicolaus, die selben geraten selten wol. PAULI *schimpf u. ernst* 338 *Öst.*):

> sieh, Nickel mit der geigen (*David*), was wiltu heben an?
> du bist ein kleines kind, er (*Goliath*) ist ein groszer mann.
> *reime vom j.* 1562 *bei* SCHM.;

sie nahmen der werck und wort war und hielten sie gegen gottes gebot, unangesehen ob es der grosze Hans oder klein Nickel gesagt, in gottes oder menschen namen gethan hette. LUTHER 1, 236^a; lügenmeuler der groszen Hansen oder kleinen Nickel. D. C. GÜETTEL *von evang. wahrheit* (1523) C, I.

c) Nickel *ist wie* Hans, Kunz *u. a. auch ein von den hexen gebrauchter teufelsname* (*myth.*^{4} 889); *schwäbisch* nickel, *kobold* BIRLINGER *volksth.* 1, 349.

d) *nach myth.*^{4} 404 *hört man statt* nix *auch* nickel *und* nickelmann *in anlehnung an* neck, necker, nicker (*sp.* 514. 517).

e) nickel *als pferdename, besonders wenn sie klein und unansehnlich sind.* SCHOTTELIUS 1370. FRISCH 2, 17^a. OBERLIN 1122. SCHM.^{2} 1, 1722. *brem. wb.* 3, 240. *vergl.* WACKERNAGEL *kl. schrift.* 3, 76. 172 *und unten* 2, *b am ende.*

2) nickel, *m.* (*auch f. und n., vgl.* nickelein) *in appellativer verwendung, mit verschiedenem nebensinne.*

a) *anschlieszend an* 1, *b überhaupt von kleinen menschen: baierisch* nickel *und* nigel *kleiner mensch, kleines kind* SCHM.^{2} 1, 1722; *kärnt.* nigl *als liebkosungswort gegen kleine kinder, sodann kleiner krüppelhafter mensch* LEXER 198; *henneb.* nickel *und* lausnickel *für einen kleinen menschen* SPIESZ 173; *schwäb.* nickel *ein kleiner, dabei eigensinniger mensch* SCHMID 407; *mehr scherzhaft von mädchen gebraucht, die eigensinnig sind, auf ihrem willen bestehn:* das älteste mädchen ist zwölf jahre, sie soll noch ein biszchen catechissen lernen, und hernach will ich dem kleinen nickel einen mann geben. RABENER (1755) 3, 18; *Wumshäter* (*zur tochter*). ich werde dir das maul zuhalten müssen. *Laura.* aber ich versichere — *Wumsh.* nun, wahrhaftig, ein pferd, das den koller bekömmt, ist leichter aufzuhalten, als das plappermaul eines solchen nickels. LESSING 1, 355 (*der misogyn* 1, 6); *Wumsh.* wo ist die tochter, Lisette? *Lisette.* was für eine tochter? *Wumsh.* die tochter! wo ist sie? *Lisette.* welche tochter denn? *Wumsh.* der nickel will nur, dasz ich sagen soll: meine tochter; und sie weisz doch, wie ungern ich es sage. 373 (*der misogyn* 2, 7).

b) *als schelt- und schimpfwort gegen personen beiderlei geschlechts:* das exempel vergleicht sich meinem nickel nicht (*narrabis igitur exemplum meo marito dissimillimum*). FISCHART *klag des ehstands* (1614) 245; sie werden so einen höltzernen Peter nicht zum rathsherrn machen . . wer wird denn einen solchen nickel lassen oben an gehen. WEISE *erzn.* 196 *neudruck; besonders gegen eine gemeine weibsperson, eine liederliche dirne oder vettel angewendet:* nickel, *scortilla* STIELER 1346, *eine gemeine hure.* FRISCH 2, 17^c; 'nickel *ist eine art eines schimpf- und scheltwortes, mit welchem diejenigen liederlichen weibsbilder beleget werden, so ein verdächtiges leben führen oder sich durch allerhand unzulässige profession geld machen, daher pfleget man von ihnen zu sagen, sie haben sich diesz oder jenes* ernickelt; *es soll diese redensart von einer berühmten hure* Nicolea *herstammen.*' AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1329. ZEDLER 23, 522; das nickel, *auch* die nickel *gemeine, liederliche weibsperson, hure. brem. wb.* 3, 240. DÄHNERT 329^b. DANNEIL 146^b. SCHÜTZE 3, 149. SCHMIDT *westerw. id.* 123; nekkel, nikkel, *ein leichtsinniges frauenzimmer, was zum frechen wesen geneigt ist.* HENNIG 168; *als schelte* du fûle nickel SCHAMBACH 145^a; weiln er mit einem jedermanns nickel sich verlobet. MELISSUS *Salinde* 112; ja, grausame! ich will dich einen nickel, eine verrätherin . . . nennen. WEISZE *kom. opern* 1, 79; der erste grusz wird wohl nickel oder rabenaas sein. 2, 60; *Skanarell* (*zu seinem weibe*). dasz dich die pest, du stinkichter nickel. BIERLING *Molières der arzt wider seinen willen* 1, 1; (*zur magd*) du gottloser nickel, du willst mir noch lehren geben? GELLERT *lustsp.* (1748) 297 (*loos in der lott.* 3, 4, *später entfernt*); auch die Orsina (*in Lessings Emilia Galotti*) hat mich ein paar mahl recht surprenirt; der henker erwarte so viel geist, entschlossenheit und feste wuht von einer solchen nickel. CLAUDIUS (1775) 1, 213;

> der advocat sprach eifrig fort,
> und unter anderm auch: 'es saget die novelle . .'
> ei! fiel erzürnt der (*schwache*) richter ihm ins wort,
> ei was novelle pimpernelle!
> pfui! schämet euch und redet nicht
> von euern nickeln vor gericht! LANGBEIN (1854) 1, 193;

wie du vettel, tref ich dich hier an? gleich ins zuchthaus mit dir — nickel! F. MÜLLER *Fausts leben* 48, 4 *neudruck;*

> wie? spielt Fortuna nun mit dir das nickel?
> SCHLEGEL *Heinrich V.* 5, 1;
> ein schlechtgebohrnes nickel, wie sie ist.
> *Heinrich VI.*, 2. *theil* 1, 3;
> ein strohwisch wäre tausend kronen werth
> zur selbsterkenntnisz für diesz freche nickel.
> *Heinrich VI.*, 3. *theil* 2, 2;
> genug, dasz huren ihren stand verschwören,
> und solch gewerb zum abscheu wird.
> die schürzen, nickel! . . bleibt huren stets weit auf.
> TIECK *Timon von Athen* 4, 3.

STIELER, FRISCH, HENNIG *und* WEIGAND *nehmen hier übertragene bedeutung von* nickel 1, *e an, da auch engl.* nag *kleines pferd und buhldirne bedeute.*

3) nickel, *angewendet auf sachen.*

a) *schweiz.* niggel, *der kreisel, turbo* MAALER 307^a. STALDER 2, 239; *daher in der gaunersprache* nickel, *der tanz.* ANTON 59^b.

b) schwäb. nickel *oder* feuernickel, *ein gespitzter, zum kinderspiel dienender stecken.* SCHMID 407.

c) westerw. '*ein zulegmesser, das einen runden gedrehten stiel von holz hat, worin die schlecht befestigte spitze klinge immer* nickt, nickelt *d. h. hin und her fährt*'. SCHMIDT 123.

d) schweiz. bedeutet nickel *auch ein verdrieszliches, neckendes hindernis* (es ist ein niggel dazwischen), *auch eine krankheit der ziegen, wenn sie zwischen den klauen spreissen bekommen.* STALDER 2, 239.

e) der nickel *oder* (*nach der latinisierten benennung* niccolum) *auch* das nickel *ein fast silberweiszes, vollkommen dehnbares metall, das sich gewöhnlich als begleiter von kobalterzen findet* (NEMNICH 2, 722. OKEN 1, 124). *es wurde im j.* 1751 *vom schwed. mineralogen v. Cronstedt entdeckt, der ihm im j.* 1754 *auch den aus* kupfernickel (*th.* 5, 2766) *gekürzten namen* nickel *gab, weil der kupfernickel den gröszten nickelgehalt zeigte* (WEIGAND 2, 222). *der* kupfernickel *aber hat wol ähnlich wie der kobalt* (*th.* 5, 1538) *bei den bergleuten seinen namen erhalten von dem neckenden dämon* (*vergl.* 2, *c. d*), *weil sie aus dem metalle, das sie auf kupfer zu verarbeiten suchten, kein kupfer gewinnen konnten. vergl.* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 172.

f) seit der einführung der deutschen reichswährung werden die nickelmünzen, besonders das zehnpfennigstück, vom volke auch kurzweg nickel *genannt.*

NICKELBLUME, *f. flos niccoli, findet sich als beschlag auf dem nickelerz.* NEMNICH 2, 722. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 501.

NICKELBLÜTE, *f. dasselbe.* OKEN 1, 398.

NICKELCHEN, NICKELEIN, *n. deminutiv zu* nickel: nickelein, nickelchen, *equus pulsillus* (*s.* nickel 1, *e*) STIELER 1346;

> wenn ich (*die mutter*) des nickelein (*kindes, s.* 1, *a*) gedenk.
> H. SACHS 13, 266, 8;

mademoiselle N. wartet mit schmerzen auf sie..'das nickelgen (*s.* 2, *b*) musz wohl warten.' *Felsenburg* 2, 313.

NICKELERZ, *n. niccolum* NEMNICH 2, 722: weiszes nickelerz oder nickelglanz. OKEN 1, 412.

NICKELGLANZ, *m., s. das vorige.*

NICKELKIES, *m. ein zur darstellung von nickelmetall benutztes mineral aus der klasse der kiese.* OKEN 1, 408 *f.*

NICKELKÖNIG, *m. regulus niccoli, schwed.* nickelregulus (MÖLLER 501), *das aus dem kupfernickel dargestellte nickelmetall.* JACOBSSON 3, 139ª. 6, 638ᵇ. *s.* könig II, 14, *b* (*th.* 5, 1701).

NICKELMULM, *m. nickelocker.* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 501ª.

NICKELMÜNZE, *f. aus einer nickellegierung geprägte münze.*

NICKELN, *verb.* 1) *intransitiv, iterativum zu* nicken: *deferegg.* nickl (*d. i.* nickeln), *bewegungen mit dem körper machen, z. b. um sich der flöhe zu erwehren* HINTNER 174; *westerw.* nickeln *hin und her fahren, wackeln* SCHMIDT 123 (*s.* nickel 3, *c*); *schweiz.* niggelen, *mit dem kopfe wackeln* STALDER 2, 239. *vgl.* nackeln, nuckeln.

2) *transitiv, hart mitnehmen, ärgern und quälen.* SCHM.² 1, 1722; *schweiz.* niggelen STALDER *a. a. o. vgl.* nickel 3, *d und* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 172.

NICKELOCKER, *m. wie* nickelblume, nickelblüte. NEMNICH 3, 411. OKEN 1, 398.

NICKEMANN, *m. einer der zu allem nickt und ja sagt.* KLEEMANN *beitr. zu einem nordthüring. idiot.* (1882) 14ª.

NICKEN, *verb. ahd.* nicchen, nichen, *mhd. md. mnd. nd.* nicken (nikken), *iterativ zu* nîgen (*neigen*) *sp.* 568, *vgl.* nücken.

1) *transitiv. a) niederdrücken, beugen: ahd.* genichet und genideret bin ich harto. NOTKER 37, 9;

> *mhd.* unser pris ist genicket. ULR. V. TÜRH. *Willeh.* 146ᵇ;
> wan sie (vrou Minne) vil lihte nicket
> ein wandelherze, daȥ eȥ muoȥ
> volgen, swâ sie kêrt ir gruoȥ. *die krone* 8441;
>
> Parisen er beruorte. . .
> daȥ er vil nâch genicket
> was ûȥ dem satele hinder sich.
> KONRAD *troj. krieg* 34540 (von dem satel *Schwanr.* 976).

nhd. nicketen (*drückten, drängten*) ietz drei ietz vier dahin in ein eck, erstachens und erwürgtens. FRANK *chron.* (1531) 245ª.

b) (*am genicke*) *zusammendrücken, knicken:* wenn die finken krank . . sein und wollen nicht singen, so gibt man ihnen eine spinne zu essen. man musz sie aber ein wenig nicken, dasz sie ihnen nit entleuft. COLERUS *hausb.* 472 (2, 618ᵇ); *weidmännisch das genick abschlagen, abstechen, den nickfang geben:* das rech wird genickt oder gewürckt und nicht gestochen. SEBIZ *feldbau* 569.

c) das haupt, den kopf nicken, *den kopf wiederholt oder schnell und kurz niederwärts und wieder aufwärts bewegen zum zeichen der zustimmung* (*s.* kopfnicken *th.* 5, 1778 *und* nickkopf): ein ritter.. hat dem könige einen fuszfall gethan und deme seine sache selbst vorgetragen. der könig nickte das haupt und sagte.. SCHUPPIUS 404; *aber auch schnell hin und her bewegen, schütteln:*

> (*sie*) nickten die köpfe sehr bedenklich
> über die tochter Zion kränklich. GÖTHE 56, 20.

d) durch nicken (*mit dem haupte, mit den augen, s.* 3, *d*) *zu erkennen geben, ausdrücken:* die knechte nickten ihre beistimmung. FREYTAG *ahnen* 4, 320;

> hier die kleinern, bienenfleiszig,
> mühten sich mit zwirn und nadel;
> Hildegunde, allbeachtend,
> nickte lob und winkte tadel.
> F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 213;

mit dativ der person, zunicken:

> (*sie*) bleibt dann, schon im begriff zu gehen,
> halb abgewandt noch drei secunden stehen
> und winkt ihm sanfte ruh.
> WIELAND *Klelia u. Sinibald* 6, 397;
>
> man wird für diesen wohlgenusz
> gar lieblich dank mir nicken. BÜRGER 11ª;
>
> der knabe nickt ihm dank. ALXINGER *Doolin* 1, 10;
>
> da nickt ihm dank die holde. UHLAND (1879) 2, 209;

nicken zu: ohne dasz meinem armen sohne . . . ein anderes verdienst dabei übrig bleibt, als gern oder ungern — zu allem ja zu nicken. WIELAND 25, 162; herunter nicken *th.* 4², 1190.

2) *reflexiv, sich neigen, beugen:*

> *mhd.* er solt sich vor hân langst gein im genicket (*zum zeichen der unterwerfung*). *Lohengr.* 4510;

nhd. wie sie sich in der kirchen nickten, wenn man das wort gottes predigt. *buch der liebe* 289ª.

3) *intransitiv, einen nick thun, eine nickende augen- oder kopfbewegung machen.*

a) mit dem haupte, mit den augen nicken:

> *mhd.* die örs gar keklichen
> mit den houbten nikten.
> *Germania v. d. Hag.* 2, 96, 112;

nhd. mit den augen nicken, *nutare* DENZLER 212ª; *nl.* nicken met de ooghen KILIAN 337ᵇ; da er bemerkte, dasz der vornehme . . beifällig mit dem haupte nickte. IMMERMANN *Münchh.* 3, 34; er nahm sein saitenspiel zur hand . . . und sang die weise des reigen. da zuckte es den männern in den gliedern, sie schwenkten die arme im takte auf die tafel und pochten mit den füszen den tritt; auch der könig schlug mit der hand auf den deckel des weinkrugs und nickte weinselig mit dem haupte. FREYTAG *ahnen* 1, 81. *mit angabe der richtung:*

> sieh, du traute, . . . wie heute . .
> deine schulgespielen nach dir blicken,
> freundlich mit den köpfen nach dir nicken (*dir zunicken*).
> GÖKINGK 3, 35.

b) einfaches nicken, *α) als zeichen des beifalls, der bejahung und zustimmung oder des gruszes:* nicken, winken mit dem haupt und damit seinen willen ofnen oder anzeigen, *nuere* MAALER 305ᵈ; er nicket, *nutu aliquid significat* STIELER 1346; der vater schüttelte hierüber den kopf, der oberamtmann nickte. GÖTHE 21, 130;

> *Macbeth* (*zum geist*). du kannst nicht sagen, ich thats. (der geist nickt) . . .
> nur zu! was solls? kannst nicken du, so sprich auch.
> TIECK *Macbeth* 3, 4 (SCHILLER 13, 87);
>
> schmerzlich berührt von deinem schweigen, frug ich,
> ob vernommen das wort du meiner seele,
> und du nicktest hold. LENAU (1880) 1, 69;

der richter nickte beistimmend. FREYTAG *ahnen* 3, 108; der sänger nickte und wandte sich zum abgang. 1, 94. *mit dativ der person, zunicken:*

> sie nickte mir mit holdem grusz. VOSS *ged.* 4, 163;
>
> und sie lächelten sanft . . . nickten dem alten
> freundlich. GÖTHE 40, 344;
>
> doch hinterrücks war er so traulich und frei,
> Luisen verstohlen zu nicken. LANGBEIN (1854) 1, 211;
>
> komm, blick einmal ins auge mir,
> drin deinem bildchen nick einmal. RÜCKERT 4, 188;

nicken gegen: ich war schon selig, wenn sie mich bemerkt und gegen einen grusz genickt zu haben schien. GÖTHE 24, 267.

β) einnicken, sitzend schlummern, dormitare DIEF. 190ᶜ: er nicket, *dormitat* STIELER 1346;

> sie nicken noch alle;
> alle beherrscht noch der zepter
> des sanftzwingenden schlafs. GÖTZ 2, 169;

ihr nickt schon, wie . . ich seh — ihr wollt . . .
der dichter soll, statt zu moralisieren,
euch . . frisch in die sache führen. Wieland 18, 71;

wenn sie auch bei der erzählung ein wenig nicken sollten. 38, 286; er nickte hierauf (*nach dem mittagsmahle*) in seinem groszstuhl. Göthe 24, 56;

das hündchen schlummert sicher unterm tische,
mein weibchen nickt im schlafgemach. Schiller 1, 353;

in schlaf nicken, *einschlummern:*

(*da*) rüstet auch er sich nickend
in kurzen schlaf zur nächtlichen wacht.
Kinkel *ged.* (1857) 95.

4) *intransitives* nicken *mit sachlichem* (*manchmal personificiertem*) *subjecte, das*

a) *eine nickende bewegung macht:*

zwei ringe haben sie (*die schlangen*) um seinen hals gestrickt,
zweimal den schuppenleib geschnürt um brust und hüften,
und ihres halses schwanke säule nickt
hoch über seiner scheitel in den lüften.
Schiller 6, 357 (*Äneide* 2, 219);

er wacht ob auch sein auge nickt.
Rückert *mak.* (1864) 129

(er wacht, ob auch sein auge zwinkt. 128);

träumend nicken buch' und birke.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 252;

die vollen garben nicken, ihr habet jetzt genug.
Rückert 214;

immer noch wandelte sie auf eigenem boden, und freute
sich der eigenen saat und des herrlich nickenden kornes,
das mit goldener kraft sich im ganzen felde bewegte.
Göthe 40, 266;

und um uns und an uns so drängend und voll
die erde von nickenden blumen erquoll. 377;

deren bild mir nur auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen . . . bisher erschien. 26, 35; als er zu sehen vermochte . . . die nickenden lilien. J. Paul *uns. loge* 1, 42;

von den fenstern
sieht er blumen freundlich nicken.
Uhland (1879) 2, 91;

grüne sträusze
nickten an den lederkappen.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 333;

und rothe
nickende beeren,
duftender feldrosen
jüngere schwestern,
glänzten vom reife durch den grünen busch.
Stolberg 1, 229;

von dem sonnenhute niken
stolze federn, mein geschenk. Schiller 1, 307.

b) *sich neigt, in geneigter stellung ist* (*vergl.* neigen I, 3):

dort, an der buche fusz, die schon vor alter nickt.
Gotter 1, 142;

zum grausen wipfel jenes felsen,
der in den see nickt über seinen fusz.
Schlegel *Hamlet* 1, 4.

NICKEN, *n., der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen:* das nicken des haupts, *nutus.* Maaler 305[d]; flüchtig nicken des hauptes war der gegenseitige grusz. Scheffel *Ekk.* 17; das hauptschütteln bei der verneinung und . . das nicken bei der bejahung. Engel 7, 170;

bejahndes nicken. Göthe 41, 30;

mir danket dann ihr morgengrus,
ihr liebevolles nicken. Bürger (1778) 66;

was will ich mehr noch, als ein eilig nicken?
es würden deine worte mich befangen. Platen 2, 97;

ich wünschte, dasz du ganz vergessen
mich hättest, mir geschenkt kein einzig nicken.
Rückert 2, 72;

o wie selig
wär' ich nun, antwortete meinem schmerz dein leisestes nicken!
Lenau (1880) 1, 69;

ich sah entzückt hingleiten deinen gang,
der arme spiel, ich sah dein leichtes nicken. 2, 305.

das einnicken, schlummern (*s.* nicken 3, *b*, *β*): da ich diese nacht höchstens ein paar stunden geschlafen . . so falle ich fast auf das blatt im nicken. Niebuhr *leb.* 3, 71. *auch vom einnicken zum todesschlummer:*

doch drunten schlosz mit letztem nicken
ein müder mann die augen zu.
K. Stieler *wanderzeit* 42.

NICKEN, *m. der nacken* (*vergl.* genicke): mein halsz ist nun überall auszgeschlagen, ahm nicken auch. Elis. Charl. (1867) 305.

NICKER, *s.* necker.

NICKER, *m. einer der nickt, nictans, dormitans.* Stieler 1346.

NICKERIN, *f. femina nictans, dormitans.* Stieler.

NICKERLEIN, *n. schläfchen:* kehret sie sich einmal umb noch ein nickerlein zu thun. Philander *lugd.* 5, 300.

NICKFANG, *m. weidmännisch, was* genickfang. Fleming *der teutsche jäger* 129[b]. *s.* nick 2, nicken 1, *b.*

NICKHAUT, *f. membrana nictitans* Nemnich 3, 411 (*s.* blinzhaut *und* nagel IV, 3): die nickhaut (*der säugethiere*) ist bereits verkümmert, die lider aber sind vollkommen. Brehm *thierl.* 1, xiv.

NICKISCH, *m. was* nätsch (*sp.* 426), *carex acuta* Nemnich 3, 411; *schles.* niecksch Pritzel-Jessen 81.

NICKKOPF, *m. ein nickender kopf, das kopfnicken:*

ein zeigefinger, der schon sinkt,
ein nickkopf weist dir kaum, was man
begonnen. E. v. Kleist (1771) 1, 55;

du wirst dir den schnurbart in die höhe streichen und mit einem gewogenen nickkopf vorbereiten. Arnim 1, 46.

NICKUNG, *f. nutus, nutatio* Stieler 1346.

NID, NID-, *s.* nied, nied-.

NIDSICH, *s.* nied *präposition.*

NIE, *adv. das verneinte* ie, je (*th.* 4[2], 2274. *gramm.* 3, 721), *nicht je; goth. noch getrennt* ni aiv; *ahd.* nêo, nëo, nio, *alts.* nêo, nëo, nio, nia, *zusammengezogen aus* ni êo; *ags. altfries.* nâ; *mhd.* nie; *md.* nî, nê (*neben* nie); *nhd.* nie, *dessen vocale in älterer zeit manchmal durch einschub eines* h *getrennt wurden:* nihe Schade *sat.* 3, 38, 37. *Zimm. chr.* 1, 362, 18. 452, 36. 2, 310, 17 *neben* niehe 4, 102, 7. 325, 43, nieh 2, 258, 16. 4, 41, 2 (Weinhold *bair. gramm.* § 192); *oberpfälzisch* nêi Schm.[2] 1, 1711.

1) *der adverbiale goth. acc.* aiv (*von* aivs *m. die zeit*) *dient zur verstärkung der vorausgehenden oder nachfolgenden negation* ni (*vergl. das ahd.* in altere, *das verstärkend zu* io *und* nio *tritt* Graff 1, 199 *f.*): ni aiv sva uskunþ vas in Israêla (*οὐδέποτε οὕτως ἐφάνη ἐν τῷ Ἰσραήλ*). *Matth.* 9, 33; jah mis ni aiv atgaft gaitein (*καὶ ἐμοὶ οὐδέποτε ἔδωκας ἔριφον*). *Luc.* 15, 29; jah ni fraqistnand aiv (*καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται εἰς τὸν αἰῶνα*). *Joh.* 10, 28; friaþva aiv ni gadriusiþ (*ἡ ἀγάπη οὐδέποτε ἐκπίπτει*). 1 *Cor.* 13, 8; qiþandans þatei aiv sva ni gasêhvum (*λέγοντας ὅτι οὐδέποτε οὕτως εἴδομεν*). *Marc.* 2, 12.

2) *auch im ahd. und mhd. dient das an sich schon verneinende* nêo, nio, nie *zur verstärkung der übergeordneten negation* ni (ne, en), *nach deren schwund es dann allein* (*wie* nicht *B*) *die verstärkte verbalnegation bei vergangenheit und gegenwart ausdrückt: ahd.* nirfuor nio fon themo temple. *Tatian* 7, 9; ne sol io êuuiglîche forloren sîn. Notker 9, 13; nie ih in tôde ne inslâffe. 12, 4;

in guates nio ni wangta. Otfrid 2, 10, 6;

mhd. Karl der nist nie sô riche. *Rolandslied* 252, 2;
jâne wart den Sahsen geriten schedilîcher nie.
Nibel. 176, 4;

ern bôt mir nie die êre,
daz er mich wolde ane gesehn. *Iwein*[4] 750;

ezn wart nie sloz sô manicvalt,
daz vor dir (*minne*) gestüende. Walther 55, 32.

ohne ne: *ahd. bei* Notker (nio er sih lîchesôti; er sorgeta nio *aus Marcianus Capella* 1, *s.* Graff 1, 520), *mhd. schon ganz geläufig:*

diu nie gruozte recken, diu sol in grüezen pflegen.
Nibel. 288, 3;

dô wart ir nie sô leit. 572, 2;

daz wunder daz gesach ich nie. *Iwein*[4] 3023;

ir volke leider nie geschach. *Parz.* 123, 27.

Bedeutung und gebrauch im neuhochdeutschen.

I. *einfaches oder durch ein adverb verstärktes* nie, *zu keiner zeit, niemals.*

1) *in bezug auf die vergangenheit, z. b.:* solchs ist nie (*niemals vorher und nachher*) gemacht in keinen königreichen. 1 *kön.* 10, 20; wir haben solches noch nie gesehen. *Marc.* 2, 12; habt ihr nie gelesen (*οὐδέποτε ἀνέγνωτε*) was David that? 2, 25; und haben dein gebot noch nie ubertreten. *Luc.* 15, 29; man sagt von kaiser Constantio, wie er nie auszgespürzt hab. Aventin. 4, 1059, 26;

das messer ich nie gesehen han. Ayrer 1491, 31;

ein zartes mutter kind, das nie vom haus entnommen,
ist einem ochsen gleich, der nie vom stalle kommen.
Logau 1, 1, 19;

o nie gewünschte post! o nie verlangtes schreiben!
Günther 666;

dort streckt das Wetterhorn den nie beflogenen gipfel.
HALLER *ursprung des übels* 1,52;

er blickte,
nie gewendet, hinauf zu der engen pforte.
KLOPSTOCK *Mess.* 10,382;

morgen liebe, wer die liebe
nie empfand. BÜRGER (1778) 1;

nie sahe man die musen
und grazien in einem schönern bund,
nie scherzte die vernunft aus einem schönern mund,
und Amor nie um einen schönern busen. WIELAND 9, 10;

möchtest du mich nie gefunden haben! 27,203; ich will dirs vergeben; denn büszen konntst du's nie. GÖTHE 11,2,205 *H.*; tränen, wie ich sie nie geweint hatte, liefen über meine backen. SCHILLER 4,69; nein! das war nie erhört! 3,46 (*Fiesko* 2,3); nie schlugen doch zwei gröszere herzen gegeneinander. 3,344 (*Fiesko, bühnenbearb.* 5,6);

von dieser seite sah ichs nie. 12,234 (*Wallenst. tod* 1,7);
nie gieng es gut, nun geht es immer schlimmer.
RÜCKERT 2,120;

ich hab auf meiner lebensbahn
nie einem menschen weh, nie einem wohl gethan.
brahm. 1,36.

a) nie mehr, *früher auch von der vergangenheit gebraucht, wie mhd.* nie mêre, *sonst nie, bisher niemals* (*wb.* 1,745[c]): denn deszgleichen in Frankreich vor nie mehr geschehen war. *buch d. liebe* 283[a] (*s.* nimmer).

b) *in verbindung mit synonymem* nimmer, niemals:

im kurzen aufenthalt
des nimmer ruhigen und nie gefühlten lebens.
HALLER *ursprung des übels* 1,83;

hast du niemals — was wollt' ich doch sagen — hast du nie freier gehabt? LENZ 72,36 *Sauer.*

2) *in bezug auf gegenwart, beginn und zukunft:* das es (*das römische reich*) sider nie hat aufkumen mügen. AVENTIN. 4,1148,31;

also mein herz in freuden schwebt,
nie freer (*fröher*) man uf erden lept.
Zimm. chron. 4,325,43;

wer wolthat nimmt, solls nie vergessen.
LOGAU 3,2,39;

du prahlst mit der vernunft und du gebrauchst sie nie.
HALLER *aberglaube* 18;

nie hebt die tafel an, so zeigen neue trachten,
dasz ihm die väter nicht umsonst ihr geld vermachten.
GELLERT 2,5;

ein herz, das nie sich selbst mit ernst bekämpfet. 43;
nie stirbt ein wahrer held. CRONEGK 1,254;
entfliehe, jetzund oder nie! 2,232;
allein — sie wiedersehn — das werd ich nie!
nie! nie! LESSING 2,286 (*Nathan* 3,9);

das nenn ich ein land! da ist es nie zu warm, nie zu kalt und nie zu trocken. WIELAND 19,106;

nie wird dieses aug auf erden
sehnsuchtsvoll an deinem hangen;
nie wirst du die röthe sehn,
die mein antlitz färbet. MILLER *Siegwart* 1,283;
(*thaten,*) die nach der ordnung nie geschehen sollten.
SCHILLER 12,234 (*Wallenst. tod* 1,7);

diese (*gewissensfreiheit*) würden sie nie von ihm erhalten. 4,100; herrschsucht hat eherne augen, worin ewig nie die empfindung perlt. 3,131 (*Fiesko* 4,14);

nie fehlen ihr vertheidiger,
nie mangelt ihr ein schwert. PLATEN 1,257;
o suche nie die qual, und lieber liebe nie. 2,36;
zum bettler bin ich geworden,
doch betteln werd ich nie. P. HEYSE *ges. werke* 1,44.

a) nie mehr (*s.* nimmer, nimmermehr), nie wieder *von der zukunft in vergleich zur gegenwart und vergangenheit:* das wird nie mehr, wird nie wieder geschehen *u. dergl.*;

nie ersteht sie wieder in ihrer schöne,
nie siehst du sie lieblich wandeln mehr. *d. j.* GÖTHE 1,286;

es scheint, dasz er noch ein zweites (*gelübde*), aber im herzen ablegte, sich nie wieder bei einer schlacht zu befinden. SCHILLER 4,105.

b) *in verbindung mit synon.* niemals, nimmer, nimmermehr: nie und nimmermehr, erklärte der herzog, würde er einen gehülfen in seinem amte dulden. SCHILLER 8,255;

goldlockigte Diana! heilige!
knechtschaft lasz nie und nimmer mich erfahren! 6,129;
mein könig wird er niemals! nie und nimmer! 143.

II. *öfters vertritt* nie, *wie schon im mhd., nur ein starkes* nicht:

mhd. diu rede ist nie so angestlich. *Iwein*[4] 6420;
si stiezen an und fuoren dan
sô lise, daz es Tristan
noch Kurneval nie wart gewar. *Tristan* 2309;
den ist anders nie sô wê.
STRICKER *der pfaffe Amis* 827;

nhd. unser keine hat din hut (*dich heute*) mit iren ougen nie gesehen. *Terent. deutsch* 1499 68[a]; der selb keiser (*Friedrich*) ertrank ... in angesicht aller siner dienern, dero doch im dheiner nie zu hilf kam. ETTERLIN *chron. der eidgen.* 70; keren wir uns dann gar darvon (*vom berge weg*), so ist er auch von uns kert, ob er wol an ihm selbs unbeweglich ist und sich nie von uns hat kert, sonder wir von ihm. FRANK *parad.* (1558) 40[a];

nie haben wir dich gern verlorn. AYRER 1487,35;

von denjenigen zeiten, zu welchen die buchtruckerei noch nie ist erfunden worden. SCHUPPIUS 728; *vorarlberg.* aber jetzt ist dir gwisz wohler, wenn du nie ans heirathen denkst. FELDER *Nümmamüllers* 106; das (*glück*) habe es selbst nie verdient. 227; nie so, *nicht so:* si (*die erbsen*) waren nie so gut (*nicht eben gar so gut wie du meinst*). SCHM.[2] 1,1711. — *vereinzelt steht es auch für das substantivische* nicht, nichts *vor einem comparativ:* es ist nie gewisser, als dasz wir noch mit neuen wunden vom gewalt der waffen ... getroffen können werden. SCHUPPIUS 717.

III. nie *verstärkend neben andern verneinungen:* nie nicht *s.* nicht VI,1; nie nichts *s.* nichts I,9,*a*; nie kein (*s. th.* 5,461 *ff.*): und legt sich keines des nachts nie nyder. *der heiligen leben* (1472) 4[b]; wir haben auch nie kein heiligen weidman funden. STEINHÖWEL *Es.* 110[b]; es ist nie keiner gewest einer so gewissen rechnung seiner vernunft. BOLZ *Terenz* 147[a]; das nüslin wolten sie nie kein mal beiszen. LUTHER 8,177[b]; er hat noch nie kein mal gelogen. 179[a];

ich hab dich auch in all dein sachen
kein mal nie fröhlich sehen lachen. H. SACHS 14,252,7;
ich will kein ursach geben nie. AYRER 105,29;

dan so sinlosz und toll war nie kein mensch. FISCHART *bienenk.* 174[b]; dann er hab nie kein creutz gehabt. SCHUPPIUS 133; obgleich ich nie keine spur davon angetroffen habe. MILLER *Siegwart* 1,156;

sie haben nie kein geld und brauchen immer viel.
GÖTHE 13,23;

nimmer nie, *s.* nimmer.

IV. nie *steht für* je (*vergl.* KELLER *antibarb.* 183 *f.*)

1) *nach einem verb verneinender, abwehrender bedeutung oder nach einem andern negativen begriffe* (*vergl.* nicht VII,1): hüte dich, ihn (*den spiegel*) nie aus vorwitz und neugier zu rathe zu ziehen. MUSÄUS *volksm.* 1,58;

der künste, die Ovidius
de arte lehrt, so unerfahren
als nie ein paar von achtzehn jahren. WIELAND 9,193.

2) *nach einem comparative* (*vergl.* nicht VII,3, kein 5): ich wil euch hinfort noch besser beschirmen dann ich nie gethan hab. *Amadis* 129 *K.*; dasz er sich frischer achtet denn den gantzen tag nie. 149; und fiengen ihn (*den streit*) mit gröszerer begierde an denn sie noch nie gethan. 147 *u. o.*; ich arbeite mehr als fast noch nie. J. v. MÜLLER 29,158; ich bin glücklicher als ich nie zu sein gehofft. 223; ich bin entschlossener als nie ihrem rathe zu folgen. 34,99; er war geschäftiger und überdrängter als nie. GÖTHE 21,201; wie viel gröszer ist deine gnade als ich nie erwartete. 34,370;

schwerer als nie
däucht ihm das netz. WIELAND 18,221.

auch nach einem superlativ: ach mein lieber sohn, du hast mir das allerschönest beispiel gesagt, das ich nie gehöret habe. *die sieben weisen meister* (1565) L 4[b].

V. nie (*wie* ja, nein) *substantivisch gebraucht:*

der rechtsgelehrten chor begann zu disputiren,
in eifermut von nie und nicht zu discutiren.
RÜCKERT *Bostan* 115,10.

VI. *das vor dem partic. prät. stehende* nie *wird oft mit demselben zusammengeschrieben, so dasz ein uneigentliches compositum entsteht, z. b.:* eine verzweifelnde ungeduld über das niebesessene. GÖTHE 25,25;

wer mit schritten eines niebesiegten
wandert dort den felsenhang? SCHILLER 2,160;

und Friedland . . .
wird höher stehn in seines kaisers gnade,
als je der niegefallne hat gestanden.
12, 384 (*Wallenst. tod* 5, 5);

warum strömt mit niegefühltem drange
mein blut zum herzen? Gotter 2, 396;

mit lauter stimme lesend,
doch in fremder, niegehörter sprache. Platen 4, 248;

der (*tag*) eingrub nieverlöschte spuren
der jungen brust. P. Heyse *ges. werke* 2, 97;

die niegekühlte leidenschaft. 121.

NIECKSCH, *s.* nickisch.

NIED, NIET, *m. schmalkald., eifer, lust, neigung* Spiesz *henneb. id.* 173; es hat mich ein niet nach etwas, *ich habe lust, bin eifrig darauf aus, bin erpicht auf.* Vilmar 284. — *ahd.* niot, niet, *m. desiderium* (Graff 2, 1048), *mhd.* niet *in* gegenniet (*das gegenanstreben Parziv.* 393, 1. 444, 16), *alts.* niud, *altfries.* niod, *ags.* neôd *aus derselben wurzel wie* ge-nau *und* noth (*s.* neuen *sp.* 659).

NIED, *adj., hie und da im volke, z. b. in der Wetterau statt* niedlich Weigand 2, 222; *schweiz.* nied *adj. und adv. angenehm* Stalder 2, 236. — *ahd.* niot wesan (*mit accusativ der person und genetiv der sache*) *begierig sein auf.* Graff 2, 1048. *s. das vorige, das hier nur in adjectivischer verwendung steht.*

NIED, NID, *präpos. mit dem dativ, gegensatz zu* ob, *unter, unterhalb; nur erhalten in den schweiz. mundarten* (Weinhold *al. gr. s.* 303): nid der strasz. *schweiz. geschichtfr.* 11, 209 (*vom j.* 1433); nid und ob der Ems. Helber *syllab. büchl.* 24, 23 *neudruck;* dasz ihro 30 wolgewaffnet vor tag under der burg nidt der müli im erlenholtz sich verstoszen sölten. Tschudi 240; ob und nid dem Kernwald. 72; hinwider schickten die nidt dem wald ein botten ob dem wald (*Nidwalden und Obwalden, die durch den Kernwald geschiedenen zwei halbkantone von Unterwalden*). 273; *darnach auch bei* Schiller 14, 304 (*Tell* 1, 4):

auch der Alzeller soll uns nid dem Wald
genossen werben und das land erregen.

nid sich, *zusammengerückt* nidsich, *unter sich, abwärts, nieder, deorsum, pessum* Dasyp. k 8^c. Maaler 306^d, *gegensatz zu* obsich (*gramm.* 4, 319): so gand die gericht . . nidsich gegen Emberach. *weisth.* 1, 79 (*vom j.* 1439); und so es (*das schwein*) lassen lauffenn, weder es wil, ob sich oder nidtsich. 148; in allen landen, do reben gepflanzt woren, obsich und nydsich (*landaufwärts und landabwärts*), im Elsasz und allenthalben. *Basl. chron.* 1, 157, 12; in dem 1541. jor kam ein groses sterben in allem dütschen landt nydsich und obsich. 162, 15; morgens frieg satzt er sich in ein schüff, für den Rhin nidsich noch Straszburg. 183, 10; wie er nun also sitzt, sicht (*sieht*) er nidsich und sicht alle ding, was auff erden geschicht. Wickram *rollw.* 186, 15 *Kurz;* da ghort ich, wie der herd nitzsich riszlet. Th. Platter 10 *B.;* do was schier nacht by den hüszren, fieng ich an nidtzich gan. *ebenda;* do ich den berg nidsich gägend den hüszren mocht louffen. 11; wo der man do hin sige (*sei*) kummen, weisz ich nit, mocht wyt obsich und nitzich süchen, aber ich gsach kein man mer. 64; sy (*die affen*) gond auch wie andere thier, die meist zyt auff vierfüssen nidsich gehenckt. Forer *Gesners thierb.* 1^b; den kopf henckt er (*der büffel*) stätigs nidtsich. 31^a; seine oren und schwantz henckt er (*der wütende hund*) gantz nidtsich. 89^a (henckt er gantz unter sich. Horscht 217); nidsig *und* nitsig *oft bei* Gotthelf, nidsi Stalder 2, 236, nitsi Seiler 222^a, nedsi, nedse Tobler 331^a (*vgl.* nieder sich *bei* nieder III). — *ahd.* nida (nida imo, *infra ipsum* Schm.^{2} 1, 1727), *ursprünglich wol ein adverb* (*mhd. und md.* nide *unter, nieder* Lexer 2, 65), *durch* ta *abgeleitet von* ni (*sanskr.* ni *niederwärts, hinunter* Roth-Böhtl. 4, 129), *s.* nest, nieden, nieder.

NIEDEL, NIDEL, *m. f. ein dunkles schweizerisches, nur vereinzelt auch in Schwaben vorkommendes wort; die alemannische form ist* nîdel, *schwäb.* neidel (Schm.^{2} 1, 1727 *vom jahre* 1679, *Augsburg*), *in alem. form* niedel, nidel *bei* Schmid 406 *und* Birlinger *volksth.* 1, 47 *aus Oberschwaben. vergl.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 1002.

1) *der milchrahm:* der nidel auf der milch, *cremor* Frisius 342^b; der milchnidel Maaler 290^a; niedel Aler 1468^a; nidel oder gestanden milchram. Rueff *trostbüchle von den empfangknussen* (*Zürich* 1569) 70^b; niedel wird von denen Schweitzern der rahm oder die sahne von der milch genannt. Zink *öcon. lex.* 2039; da die milch . . einen trefflichen niedel (*zur bereitung der Schweizerbutter*) von sich giebt. dieser niedel wird zusammen gefasset, und in einen ankenkübel durch einen stecken, oder in dem anckenfasz oder liren so lange, dort auf und nieder, hier in die runde beweget, bis sich der wässerichte theil, den sie ankenmilch nennen, von der hiermit gemachten butter oder dem anken selbst scheidet. Hübner (4. *aufl.*) 1668; es hat die milch dreierlei theile oder wasser in sich, erstlich den nidel oder raum, so oben aufschwimmet. Scheuchzer 2, 91; der *und* die nidel, nidle. Stalder 2, 236 (gestoszene, geschwungene, geblähte nidle, *mit geschälten reisern zu schaum geschlagener rahm*); der nidel Seiler 221^a; wo sie eben fünf eier zum nachtessen im nidel schwang. Pestalozzi 3, 18; da liebte er allerdings gute nidle, guten anken, guten käs. Gotthelf *erz.* 1, 149; ein besonderer napf stand neben Michel, gefüllt mit purer nidle, so gut und dick, als Anni sie zweg bringen konnte. 155; gestoszene nidel. 35; soll ich eierkuchen backen heut abend und nidle stoszen, recht dick? *Uli d. pächter* (1859) 438; und selten fand sie (*die milch*) Anne Bäbi für das bübchen noch gut genug, wie sie von der kuh kam, sondern meist muszte in sein kacheli noch nidle geschüttet sein, und so halb nidle, halb gute milch ist ein trank, mit welchem man einen zaunstecken flüssig machen könnte. *Anne Bäbi* (1859) 1, 13; *bildlich:* er nimt d'nidel drab, *wie* er schöpft den rahm (*das beste*) ab. Wander 3, 1023.

2) *ein aus* nidel *bereiteter butterballen* (ein ballen butter Auerbach *dorfgesch.* 1, 18, ein bällele butter 22): sie sollen zinse geben bi anderthalb 100 käse und bi driszig nidlen schmalzes. Tschudi 2, 288^a (Frisch 2, 18^a).

NIEDELBROT, *n., schweiz.* nidelbrot, *suppe von* nidel *und* brot. Stalder 2, 236. Kuhn *zeitschr.* 19, 151.

NIEDELHAUT, *f., schweiz.* nidlenhaut, *die rahmhaut:* sie salbete (*das gesicht des blatternkranken*) bald mit nidlenhaut, bald mit süszem anken. Gotthelf *Anne Bäbi* (1859) 1, 38.

NIEDELKELLE, *f., schweiz.* nidelkelle, *ein kufenförmiges rahmgefäsz.* Stalder 2, 236.

NIEDELMILCH, *f. la crême du lait* Erberg 541^b; niedelmilch, *speise von milch, aphrogala* Aler 1468^a.

NIEDELNACHT, *f., oberschwäb.* nidelnacht, *jeder der sieben abende vor weihnachten, besonders der abend vor dem Thomastage.* Birlinger *wörterb. zum volksthüml. aus Schwaben* 71.

NIEDELPATHE, *m. der stellvertreter des taufpathen, der vicepathe.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1330.

NIEDEN, *verb., s.* nieten.

NIEDEN, *adv. und präposit., ahd.* nidana, *mhd.* nidene, niden (*alts.* nidana, *ags.* neodan, *von unten, altn.* nedan *von unten her, unten*), *nhd. in der ältern zeit noch* niden (nidden Luther 6, 176^a), *dann gedehnt* nieden (*kölnisch schon* 1263, *s.* Höfer *urk. s.* 15). — *das wort ist eine weiterbildung von* nid (*s.* nied, nid *präpos.*) *und bedeutet als gegensatz von* oben

I. *adverb.* 1) *in der tiefe, an der untern stelle, unten, ahd.* nidana breit, obana smal. Williram 7, 2;

thaz was sin . . . umbikirg (*umkreis*) in fiara
obana joh nidana. Otfrid 4, 27, 22;

mhd. daz gewant er niden ouf swief. *Milstäter genesis* 30, 23;

daz lant ist niden unt dâ bi oben
gebluemet nâch mînes herzen ger. *minnesinger* 1, 155^a;

sô hacket er in die füez niden auf mit dem snabel. Megenberg 230, 6; *nhd.* merke was tranks man geit (*gibt*) in dem summer, das ist gut, ob (*wenn*) es oben von dem menschen get oder fert, in dem winter niden. Ortolf *artzneibuch* (1477) 13^b; von oben unz niden, *von oben bis unten:* und seht, der umbhang des tempels risz sich in zwei teil von oben unz niden (*a summo usque deorsum*). *bibel von* 1483 484^a (von oben an, bis unten aus. *Matth.* 27, 51). *der ort ist näher bestimmt*

a) *durch eine präposition* nieden an, nieden bei *u. s. w.:*

mhd. niden an der wite
sach man daz golt rôten. *Servatius* 574;
niden bi dem Rîne. *Nibel.* 20, 4;

menschen, die daz niden an den füezen anhebent, daz si an dem haubt solten anfâhen. Megenberg 122, 21; und siht irn schein niden in dem wazzer. 152, 6; und niden pei der saeul fuosz wuochs ein chraut. *gesta Roman.* 138; *nhd.* aber das ist zu hoch und nicht allhie zu handeln, also bleiben wir hie niden im untern grad. Luther 6, 59^b; dort nieden an, bei, in *u. s. w.* (*vergl. b*):

als er (*der wolf*) nun tranck . .
wardt er dort niden an dem bach
eins lambs gewar. Waldis *Es.* 1, 2, 4;

sah ich her gehn den aller-besten
gsellen an der mawren dort niden. H. Sachs 3, 437, 6;

dort niden an dem Reine,
da ist ein berg bekant,
der tregt den guten weine,
Fürstenberger genant. Fischart *Garg.* (1590) 89;

dort niden in jenem holze
leit sich ein mülen stolz. Uhland *volksl.* 76;

zum brunnen hab ich zilet
dört niden vor dem holz. 191.

b) durch ein adverb: also hatten sy grosz not mit kriegen ietz oben usz, dann niden usz. Etterlin 57;

die weil sitzt Christus niden an.
Waldis *das päbstisch reich* 3, 10;

da nieden, *ahd.* dâ nidana, *mhd.* dâ nidene (*Eneit* 267, 21): wer ist da niden, der uns nit schlafen laszt. *Bocc.* 28ᵃ; lieb stehn wir auf und sehen, was der schüler da niden in dem hof begunne. 166ᵃ; und zwischen den zweien bergen da niden da ist das thal Josaphat. Keisersberg *evang.* 3ᵃ; ietz ist sie oben in dem haus, dann da niden im haus. *emeis* 8ᵃ; *basl.* do nide Seiler 221ᵃ, *andere beispiele th.* 2, 725;

dem Pluto dar niden ich mich vorgleich.
Schade *sat.* 1, 75, 270;

dort nieden *s. a und th.* 2, 1309; *basl.* dört nide Seiler 221ᵃ; hie nieden *s. th.* 4², 1312.

2) *auf erden, im gegensatze zum jenseits; in diesem sinne ist es der neueren, gehobenen sprache noch eigen:*

die er nieden sein genannt,
sind ewig seine glieder. Herder *ged.* 2, 221;

nur traum, nur traumglückseligkeit
ist nieden unser theil! *stimmen der völker* 184;

sei mit deinem glück zufrieden,
dank dem geist und bleibe nieden! Rückert 3, 57.

näher bestimmt wie bei 1, *a) präpositional:* die ding, die do sein auf der erd niden (*in terra deorsum*). *bibel von* 1483 42ᵃ (unten auff erden 2 *Mos.* 20, 4);

nieden am staube zerstreun sich unsre gauckelnden wünsche;
eins wird unser gemüth droben, ihr sterne, bei euch.
Herder *ged.* 2, 31;

was machst du nieden im volke
unter der wolke . . .
. . . über der wolke
ist himmelsitz. 1, 204;

gebeut!
wo soll ich ihren (*der menschen*) dank vor deine (*Zeus*) ohren
bringen,
nieden im staub oder droben im göttersiz! Schiller 1, 331.

b) durch ein ortsadverb: da nieden, hie nieden (*s.* danieden, *th.* 2, 725, hienieden 4², 1312, hiernieden 1318); *ahd.* hiar nidana (Otfrid 3, 9, 16); *mhd.* hie nidene (*wb.* 2, 333ᵇ);

da ich und du da niden (*unten auf der erde*) waren.
Schade *sat.* 1, 154, 8;

das es alles bleibe hie niden. Luther 6, 59ᵃ; und allein noch die hülsen und schalen oder scherben hie niden bleiben. 80ᵃ, *genauer* hie niden auff erden 41ᵇ. 243ᵇ.

3) *nach unten, hinunter:*

md. diu scale zouh ie nidene. Lamprecht *Alex.* 7134;

dâ quam ein blicschoz sô hart,
daz mit gewalt sich niden trûc.
passional 253, 52 *Hahn;*

nhd. der regen . . .
rinnt ab und nieden den Po!
Herder *stimmen der völker* 297.

II. *präposition mit dem dativ, unterhalb:* so hatten sich die andern versteckt niden der müly in dem erlenholz. Etterlin 32. *vergl.* nieder III.

NIEDENEN, *adv., eine weiterbildung von* nieden; *ahd.* nidanân, nidenân; *mhd.* nidenân (Lexer 2, 66) *unten, als gegensatz zu* obenen: *elsäsz.* hie nidenan umbe Pfaltze. Closener 124, 15; zu Cöll do nidnen. Keisersberg *pred.* 3, 36ᵇ; zwüschent den zweien bergen do nidnen. 1, 3ᵃ.

NIEDER, *adv., ahd.* nidar, nider, *mhd.* nider, *nhd.* nieder (*in der ältern zeit noch ungedehnt* nider), *md.* nider, nidder, nëder, *alts.* niþar, nidar, *mnd.* nëder, nëdder, *nd. nl.* nëder, *ags.* nider, *altfries.* nither, nëder, *altn.* nidr: *gebildet aus* ni (*s. bei* nied *präpos.*) *und dem alten comparativsuffix* tara (*skr. nur im adverbialen accus. sing. fem.* nitarâm *von einem adj.* nitara, *s.* nieder *adj.*). *gramm.* 3, 622 *ff.* Fick² 112. 784. Curtius² 289. — nieder *bezeichnet die von oben nach unten gehende oder ausgeführte bewegung und bildet den gegensatz zum adv.* auf.

1) auf und nieder, *hinauf und hinunter, auf- und abwärts, auf und ab, mhd.* ûf unde nider:

dar fuor er unde wider
die werlt ûf unde nider.
L. v. Regensburg *tochter Syon* 1800;

nhd. mit belegen unter auf *th.* 1, 605, *dazu noch:*

dasz ihre brust . .
wird auf und nieder reisen. Hofmannswaldau 1, 327;

und wunderte sich nicht mehr, warum der elende galan die gassen auf und nieder gestutzt. Weise *erzn.* 60 *neudruck;*

gieng ich den mir bekannten steig . .
in meinem garten auf und nieder. Brockes 1, 141;

mit brummen wälzt er sich im felsen auf und nieder.
Hagedorn 2, 36;

ich kenne das gute herz (*der Louise*) auf und nieder. Schiller 3, 424 (*kab.* 3, 1);

und die köpfchen auf und nieder
wiegten sie im tact dazu. P. Heyse *ges. werke* 1, 32;

die welle schwankt am nachen auf und nieder. 3, 162.

substantivisch:

eh all mein weg, mein auf und nieder
allein an deinen wegen hieng. K. Stieler *wanderzeit* 19.

2) nieder *elliptisch in verschiedenen fällen:*

a) nieder *zu bette* (*nämlich* gehen, kommen, liegen, *s.* niedergehen, niederkommen, niederliegen): wen sy zuo der ê komend, da sy zuo ein andren nider wend (*wollen*). *weisth.* 4, 345 (*vom j.* 1427);

also Peter nider (*zu gehen, zu liegen*) begert,
'wirt lieber, weis uns nun zu bet!' *P. Leu* 106 *Schade;*

früh auf (*gestanden*) und spät nieder (*gelegt*)
bringt verlornes gut wieder.
früh nieder, spät auf
hat unlangen lauf. Simrock *sprichw.* 151;

nieder denken, *aufs schlafengehen bedacht sein* Stalder 2, 236; nieder (gegangen, gelegen) sein, *auch mit ellipse von* sein (*vergl.* aufsein 3 *th.* 1, 735): het . . nur auf der erd geschlaffen und der lest nider (*statt* ist der lest nider gewesen). Aventin. 4, 475, 27; ware jedermann nider. Th. Platter 104; der frühste ab und der letzte nieder sein. Schweinichen 3, 56; es ist wohl spät, mein mann ist nieder und schläft. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 415; hernachen, wenn er nieder wär, da macht ich ordnung in der werkstatt. O. Ludwig *heiterethei* 290.

b) die sonne, der mond ist nieder (gegangen); das feuer ist nieder (gebrannt) *u. dergl.:* der abwesende kommt mit seiner spritze, wenn das feuer nieder ist. Göthe *an frau von Stein* (24. *mai* 1776);

und es gelüstete mich nieder (*nämlich* zu gehen) ans klingende
meer. P. Heyse *ges. werke* 2, 74.

c) imperativisch bei verschwiegenem verb:

nieder, nieder
auf die knie! Weisze *kom. opern* 2, 54;

nieder mit ihm! Schiller 12, 388 (*Wallenst. tod* 5, 7);

nieder mit Doria! nieder! nieder! 3, 76 (*Fiesko* 2, 17); hab ich ihn! den Ludwig — hab ich ihn — nieder, nieder — oh dich unter meinen füszen, in meinen grimmigen händen! Klinger *Otto* 74, 22 *neudruck;*

nieder, nieder, feige träume!
W. Wackernagel *ged., auswahl* 32.

3) nieder *verbunden mit einem verb der bewegung* (*s. im folgenden die mit* nieder *uneigentlich componierten verba*): niederer fliegen, *volare demissius* Maaler 306ᵃ;

als der (*eimer*) verzog im brunnen nieder.
H. Sachs 9, 138, 15;

so wolt er im (*der adler dem fuchse*) zum dank auch
nieder (*vom baume herunter*)
sein junge füchslein geben. 207, 25;

nieder führen tausend steige,
keiner führt zum tag zurück. Schiller 11, 200.

mit genauerer richtungsbestimmung: er slueg sein geleger und wagenpurg nider an dem wasserflus. Aventin. 4, 1143, 12; er liesz die maur umb werfen und nider auf den poden legen. 1142, 31; und brachten also das römisch reich . . . gar auf die füesz nider. 1148, 30. *mit nebenstehendem accusativ des raumes* (*mhd. wb.* 2, 335ᵇ): Sathanas zücht dich nider sich und also verdirbstu. Keisersberg *narrensch.* 53ᵃ.

4) *ahd. und mhd. hinter den raumadverbien* dar, her, hin: *ahd.* thâr nidare, hera nidar, *mhd.* dâ nidere, dar nider, her nidere, hin nider, *woraus schon mhd. zusammengezogene formen* dernider, ernider (*aus* her nider) *entstanden sind; nhd. gelten diese verbindungen als composita, s.* danieder, hernieder, hinnieder.

NIEDER, *adj., adv. und präpos., gegensatz zu* ober, hoch.

I. *adjectiv. ahd.* nidari, nidiri, nideri, nidare, *mhd.* nidere, nider, *nhd.* nieder (nider), *mnd. nd.* nedder, *nl.* neder, *altfries.* nithere, nedere, neer, *engl.* nether: *eine germanische bildung aus dem adverb (s. das vorige und gramm.* 3, 624), *mit ursprünglich comparativischer bedeutung, die auch alts.* niþiri, *ags.* niđera, *altn.* neđri *hat, doch sind diesz aus den entsprechenden adverbien oder präpositionen hervorgegangene adjectivische comparative. vergl.* niedrig, *das nach jetzigem sprachgebrauche in den meisten fällen an die stelle von* nieder *getreten ist.*

1) *in eigentlicher, sinnlicher bedeutung.*

a) *unter, unterhalb befindlich, tiefer liegend: ahd.* in dero niderun Jerusalem. NOTKER *ps.* 67, 30; sîn obero snabel den nideren sô uberwahset. 102, 5; in dero niderôston gruobo, *in lacu infimo.* 87, 7; an dero niderun stete, *circa ima corporis. Marc. Cap.* 8;

mhd. in dem nidiristem gademe wâren die vogele,
in der arche obene was mit sînem gesinde Nôe.
Milstäter genesis 28,16;

dâ saz der altiste an đem sedel hêriste,
der minnist an dem sedil nidirist. 95,4;

sie ist snel umb daz nider teil (*pudenda*)
und laz umb daz houbet. *krone* 23805;

daz nider tail an dem tier (*sirene*) ist als daz nider tail ains adlarn. MEGENBERG 240, 14 (*vergl.* niedertheil); daz der hôch luft rainer belaib wan der nider. 111, 1; dar umb beleibt er (*der thau*) oben in dem nidristen reich des luftes, dâ der luft sänft und lind ist. 83, 21; an nidern (*tief gelegenen*) steten. 312, 19; Baden die nider stat, dô die beder inne sint, wart umbemûret 1360. KÖNIGSHOFEN 874, 3; *nhd.* nider oder under, *inferus* DASYP. k 8[c], *sup.* niderster *infimus voc.* 1482 x 5[a], der niderest MAALER 306[a]; gegen mittnacht war die statt am nidersten. REISZNER *Jerus.* 1, 7[b]; am nidersten ort. RYFF *chirurgie* 104[b]; von hochen und nidern teutschen landen. *Zimm. chron.* 1, 78, 21 (*vergl.* niederdeutsch); sein ober und nider gebisz. FISCHART *Garg.* 55[a]; niderer got, *der gott der unterwelt, Pluto. voc.* 1482 x 5[b];

nach ihm ich wollte reisen
durch hoch und nieder bahn. SPEE *trutzn.* 35 *B.*

b) *von geringer höhe (nicht so hoch als etwas anderes), niedrig, kurz, klein, oft mit dem nebenbegriffe des ärmlichen:*

mhd. daz (*haus*) was nider und niht hô.
Eraclius 2199 *Graef;*

des luftes reich ... niderr ist dann die hœhsten perg, die auf der erden sint. MEGENBERG 83, 4; die stette ... hettent dünne nider mûren. KÖNIGSHOFEN 375, 8; *nhd.* wan ainer ain hôhern gibel oder hôheres hausz dann der ander sein nachpaur neben im hat, und der schlot an dem nidern hausz drei statschuch .. von dem hôhern hausz steet .., so soll der inhaber des nidern hausz schuldig sein, denselben seinen schlot drei statschuch hoch uber seines nachpaurn hausz aufzufüren. *Nürnb. reformat.* 26, 6; etlicher niddern wer (*niedrigen wehr*) not sy eins holwergs oder zwaier. *reisbuch von* 1504 22 *Weech;* aber die nüwen schů sint zů vil nider ... die selben schů sint oben usz geschnitten und nider, das sie kum den knyckel (*knöchel*) bedecken. KEISERSBERG *bilg.* 94[d]; darzue wart (*in der Peterskirche zu Rom*) dem kaiser ain stuel darauf zu sitzen, doch etwas niderer den des babsts stuel, berait. *Wilw. v. Schaumburg* 9; ein klein nidere thür. PAULI *schimpf* 113[b]; das thürlin war so nider. 114[a]; man hanckt in an ein nideren galgen. F. PLATTER 228 *B.;* an vihe hat es (*Deutschland*) kein mangel ... aber es ist doch dasselbe gemeingklichen alles klein und nider. MICYLLUS *Tacit.* 439[a]; ich (*der zwerg*) hab wol ein nidern kleinen leib. *Amadis* 301 *K.;* in dem flusz Gambra ... sollen fisch wohnen gleich einem meerkalb, auszgenommen sein haupt, so sich einem roszkopf vergleichet, an der grösze wie ein kuh, allein dasz er kürtzere oder nidere bein hat. FORER *Gesners fischb.* 200[b]; nidere und kleine heusle bewonen. MAALER 305[d]; baueten wir vor mich eine hütten .. zwar so nider, dasz ich kaum aufrecht darinn sitzen konte. *Simplic.* 1, 71, 28; ihre behausungen seind auch klein und nider. RAUWOLF 327; uber einen niederen zaun will iedermann hinsteigen. STIELER 1347;

so trug in der höhe
Hector den stein vor die beiden nicht niederen flügel der pforte. BODMER *Homer* 1,198;

so weist mir aus erbarmen
nur eine niedre hütte an. WEISZE *kom. opern* 2,31;

(*er*) hielt still
vor einer niedern hütte . . .
gieng in die ofne niedre hütte.
GLEIM *kriegsl.* 12,104.108 *neudruck;*

im kämmerlein,
so nieder und klein. GÖTHE 1,88;

doch dasz das geschriebene bleiben
sollte, sich durch länder treiben . .
kam ihm (*dem knaben*) in der engen schule
auf dem niedern schemel-stuhle
wahrlich niemals in den sinn. 4,108;

ein niederer barometerstand. 51, 284; *schuster (die stiefel anmessend).* hohe oder niedere absätze? SCHILLER 4, 188; bis .. aus dem abgehauenen stamme ein spröszling hervorwächst, der wieder sein haupt erhebt über das niedere gesträuch. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 426; ein niedres kind. *geld und geist* (1852) 238.

c) *auch in bezug auf ton und stimme bildet* nieder *den gegensatz zu* hoch, *tief, nicht laut, leise, sanft:*

mhd. ir (*der vögel*) sanc was sô mislich,
hôch unde nidere. *Iwein* 617;

nhd. müd und mat werden (*im zehnten alter*) alle glieder,
ein athen kurtz, die stimb wirt nieder. H. SACHS 4, 69, 16;

mit niderer (*leiser*) stimm. *Bocc.* 1, 238[a]. 2, 201[a]; die herzogin mit milter und niderer stimm anfieng. *Galmy* 32.

d) *selten von etwas in geringer höhe, wenig über dem boden sich bewegendem:*

so schwebt in tief gesenktem bogen . . .
die möwe längs dem meeresstrand,
und netzt den niedern fittig in den wogen
(humilis volat aequora juxta. *Äneide* 4,255).
SCHILLER 6, 398.

2) *in übertragener bedeutung, vom grade.*

a) *an werth, ansehen, rang, stand und würde zurückstehend, geringer als anderes seiner art.*

α) *bei zahlen- und preisverhältnissen:* eine niedere zahl, nummer *im gegensatz zu einer* höhern; zu niederm preise einkaufen *u. dergl., doch selten statt* niedrig.

β) *in bezug auf geburt, stand, besitz, macht, rang und würde:*

mhd. sô bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein.
WALTHER 66, 37;

wes stênt die hôhen vor den kemenâten?
sô suln die nidern umb das riche râten. 83, 21;

daz ir ze hôhen sachen
mich nidern und mich swachen
kneht hie ziehen wolten. KONRAD *troj. krieg* 1788;

er diuhte sicher si ze swaeh
unde lihte gar ze nider. *Engelhard* 1955;

die hôhen solten hôhe gern,
die nideren nider, daz stüende baz. *Winsbekin* 36, 10;

nhd. ein man der frauen dienen wil,
der bedarf gesangs und seitenspil,
da mit er hoch und nider reicht. *fastn. sp.* 743, 15;

wie wol sy (*die junge frau*) von nider gepurt was. *Bocc.* 414, 34 *K.;* die mächtigen söllent die nidern nit verachten. STEINHÖWEL *Es.* 95 *Öst.;* dise fabel leret die menschen, daz die nidern nit söllen verachtet werden (*ne quis insultet inferiores*). 96; das nider und schwach findt alzeit gut gemach. FRANK *sprichw.* 1, 120[a];

derhalb es auch so ubel steht . .
in allen stenden, ober und nider,
bei arm und reichen hin und wider.
H. SACHS 7, 342, 14;

ietz ist einr hoch, bald wirt er nider,
ietz ist einr arm, bald reicht er wider.
FRISCHLIN 21 *Strausz;*

kein begehrtes nie verwiedren,
kein verwiederts nie begehren,
macht bei hohen, dasz dann niedren
hofe-gunst mag lange währen. LOGAU 1, 8, 64;

hoch wird nider, und herwider,
was da nider, wird erhöht.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 396, 44;

all die ihr wonet hie auf erden,
so wol ihr leut von niderm stand,
als grosze herren hochgenant. 2, 174, 1;

hohe und nidere soldaten. *Simplic.* 3, 45 *Kurz;* bei hohen und niedern officiern. 88;

wer ist der niedre (*in den späteren ausg.* der neue) Messias
der die erdichtete gottheit im sterblichen körper herumträgt?
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2, 454;

der gatte zieht sein weib unwiderstehlich
in seines kreises abgeschloszne bahn, . .
aus niedrem zustand führt er sie hervor,
aus höhern sphären lockt er sie hernieder.
GÖTHE 9 354 (*die nat. tochter* 4, 3);

herzlich grüszt der biedre dieses tages stern,
hoch wird alles niedre, hohes neigt sich gern. 47,112;

der grosze mit dem niedern geht,
ihn brüderlich umarmt. J. G. Jacobi 3,64;

ich bin nur eines hirten niedre tochter.
Schiller 13,216 (*jungfr. v. Orl.* 1,10);

für könige, für grosze ists geringe (*das paradiesische gefühl*),
die niederen besucht es nur. 1,27;

es ist der fluch der hohen, dasz die niedern
sich ihres ofnen ohrs bemächtigen.
14,33 (*braut von Mess.* 1,5);

gegen die trientinischen schlüsse erklärte sich besonders die niedre geistlichkeit. 7,172; (*das buch handelt*) von den tribunalen, hohen und niedern bedienten, die mit verwaltung der justiz beschäftigt sind. *Frankf. gel. anz.* (1772) 9,19 *neudruck;* unrecht, das er einem niedern mann zugefügt hat. Freytag *ahnen* 1,78;

am zaume hält sie doch . .
die liebe, der nichts ist zu nieder noch zu hoch.
Rückert *brahm.* 10,165.

γ) *allgemeiner in bezug auf leben und wandel:*

ich trachte nicht nach hohen dingen,
ich geh gern auf der niedren bahn. Logau 1,1,62;

vom niedren steigt man hoch, vom hohen steigt man nieder.
1,9,73;

hoch überm niedern erdenleben. Schiller 11,319.

adverbial auf das niederste: also wen ain ding auf das höchst (*zur höchsten macht*) kombt, muesz es wider herab auf das nidrist. Aventin. 4,679,26.

δ) *überhaupt niedriger stehend, untergeordnet:* die geringsten nidersten kreffte (*des leibes*). Luther 6,382ᵃ; mein geist war noch nicht thätig — ich war niedriger als thiere niedrer gattung. Hermes *Soph.* (1776) 4,314; begriffe heiszen höhere, insofern sie andere begriffe unter sich haben, die im verhältnisse zu ihnen niedere begriffe genannt werden. Kant 1,426. 428. *von rechten und institutionen, von schulen, stiften u. dergl., im gegensatze zu den* oberen, hohen, höheren *derselben art: mhd.* die drü nidern gerihte. *städtechron.* 9,957,27 (14. *jahrh.*); *nhd.* das niedere gericht (Erberg 541ᵇ), die niedere gerichtsbarkeit (*s.* nieder-, untergericht, niedergerichtsbarkeit); junger mensch, welcher nur vor wenig wochen die niedern schulen verlassen hat. Rabener (1755) 1,137; es ist . . sehr nachtheilig, dasz man die kenntnisse gleichsam als niedere betrachtet, mit welchen man schon auf den niedern schulen fertig geworden sein müsse, um sich hernach auf universitäten lediglich höhern wissenschaften widmen zu können. Bürger 380ᵃ; die niedere jagd *im gegensatze zur* hohen jagd *in dreifachem sinne: die jagd auf kleines wild, das recht auf diese jagd und das jagdbare wild derselben, s.* Heppe 165. Jacobsson 2,301ᵃ *und th.* 4², 2205 *f.*

ε) *von sachen:* der andern lai (*art*) adamas ist verr unwerdiger und niderr wan der êrsten lai. Megenberg 433,15. *besonders mit dem nebensinne des nichtigen:*

welch ein neues feuer
reiszt mich vom niedern staub empor? Lessing 1,99;

ich wollt im stolzen schwunge die niedere erde zurückstoszen und rufen, du bist mir zu klein. F. Müller *Fausts leben* 109,9 *neudruck.*

b) *in bezug auf innern werth und gehalt, auf das innere geistige leben und empfinden, gegensatz* das hohe (*th.* 4², 1600):

das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder.
Göthe 9,266 (*die nat. tochter* 1,5);

wie verfährt die natur, um hohes und niedres im menschen
zu verbinden? sie stellt eitelkeit zwischen hinein.
Schiller 11,99.

im einzelnen. α) *ohne höheren geistigen schwung und umfang:*

mein lied . . war doch gar zu nider. Weckherlin 678;

dasz die gedanken, seine tugend
zu fassen, vil zu nider seind. 441.

β) *auf niedriges, nicht auf hohes gerichtet:*

dergleichen kunst . . .
zeigt deinen niedern geist. Lessing 1,102;

in welchen strom versenk ich meiner thränen last, dasz
mich (*die prinzessin*) so niedre neigung (*zum schützen*) quält.
Arnim *schaub.* 1,125.

γ) *auf tiefer stufe stehend, unedel, gemein, roh, besonders in sittlichem verstande:*

wie frech hat nicht der mund der rasenden gesungen!
wie manches niedre wort ist in mein ohr gedrungen.
Zachariä 1,27;

lasz neid und niedre raben schrein. E. v. Kleist 1,61;

die rache nimmt ein edler stolzer geist
an seinem niedern feind. Rückert *Nal* (4. *aufl.*) 103;

wir wollen . . . den niedern stolz des hofes nicht mehr unseres andenkens würdigen. E. v. Kleist 1,158;

wirst du gepeinigt, so wirst du von deinen niedern gedanken,
sclave, gepeinigt! Klopstock *Mess.* (1748) 2,710;

wer musz das edle herz zu niedrer heuchelei
. . . so entweihen? Gotter 1,192;

die ihrem (*der kunst*) keuschen dienste leben,
versucht kein niedrer trieb. Schiller 6,267;

(*die*) dich verklatscht mit niederm sinn. H. Heine 18,50;

denn das mächtige wechselt auf erden,
nur das gemeine verwandelt sich nicht und das niedre vergeht
nicht. P. Heyse *ges. werke* 2,178.

c) *in biblischem sinne, wie* niedrig, *sich nicht überhebend, demütig, unterwürfig: ahd.* die nidere (*humiles*) sint in iro muote. Notker *ps.* 33,19; *nhd.* ich bin demûtig und nider von herzen. Reiszner *Jerus.* 1,21ᵃ; nider reden, *submisse loqui* Aler 1469ᵇ.

II. *adverb. gebildet aus dem adjectiv, ahd.* nidaro, nidero, *mhd.* nidere, nider.

1) *nicht hoch, niedrig, tief, unten: ahd.* unser bûch nidero ligendo haftet zuo dero erdo. Notker *ps.* 43,25;

mhd. den selben leimstrich nam got fur sich,
ubir die âdir er in zôch, beidiu nidir unde hôch.
Milstäter genesis 7,16;

ich gesetze ûch sô nidere. Herbort *Troj.* 8224;

nhd. schlecht und nider gebauwen hausz, *humilis casa* Maaler 306ᵃ; nieder fliegen, nicht hoch fliegen. Rädlein 675ᵃ; ein binlein, wann es nider flügt, das ist ein zeichen, das es honig an seinen füszlinen hat. Keisersberg *brösaml.* 1,7ᵃ;

der ein sas hoch, der ander nider.
Ringwald *tr. Eck.* F3ᵇ. 4ᵃ;

aber die wissenden fursten . . sagten, er (*der kaiser*) säs zu nider (*auf einem zu niedrigen stuhle im vergleich zum stuhle des papstes*). *Wilw. v. Schaumb.* 9; diejenigen weiber, so ihre kinder gar nieder tragen, haben viel öfter beschwerlichkeit am harnen. *Mauriceau deutsch* 159; wachset zweier spannen hoch, etwann niderer. Bock *kräuterb.* (1551) 34ᵃ; die brüstlein . . in rechter höhe empor geruckt, nicht zu hoch auf schweitzerisch und cöllnisch, nicht zu nider auf niderländisch. Fischart *Garg.* 78ᵇ.

2) *in bezug auf ton und stimme* (*s.* I, 1, *c*), *tief, nicht laut, leise:*

mhd. si huoben ir singen
lûte und vrœliche,
nider unt hô. H. v. Veldegge (*minnes. frühling* 63,6);

nhd. lese nieder (*leise, nicht laut*). Frisch 2,18ᵇ *vom j.* 1577; man musz (*das lied*) nicht zu hoch und nicht zu nieder anfangen. Lehmann *floril.* (1630) 17,11;

liebte sonderlich die lieder,
die da giengen hoch, nicht nieder. Logau 3,5,64.

3) *niedrig in bezug auf geburt, stand, ansehen, rang und würde* (*s.* I, 2. 9, α): mancher ist hoch erkoren, aber nider geboren. Fischart *Garg.* 30ᵃ; hat es mir doch nicht geziemet, so nider die christen zu achten. Luther 1,19ᵃ; wie hoch oder nieder der mensch erhoben werden soll, darzu legt die natur den ersten stein. Butschky *Palm.* 441.

III. *präposition mit dativ, unterhalb: infra domos,* nyder den heusern. Trochus Y6ᵃ; niedersich, *baier. tirol.* niderschi, *deorsum* Schm.² 1,1728. Schöpf 468. *vgl.* nied *und* nieden II.

NIEDERAB, *adv. niederwärts:*

von dem berge zu den hügeln,
niederab das thal entlang . .
da bewegt sichs wie gesang. Göthe 23,6.13.

NIEDERARBEITEN, *verb. durch arbeit überwältigen, überwinden:* es möchte scheinen, als wollte ich damit (*durch die übersetzung der Ilias*) alle werke meiner vorgänger . . . ganz niedergearbeitet haben. Bürger 182ᵃ.

NIEDERBEBEN, *verb. bebend niedersinken:*

wie frohlockend dann . . .
(*will ich*) rufen herüber, dasz in der hand ihm der donnerkeil
niederbebt! Schiller 1,330;

doch hat dies laub, das niederbebt,
mir so viel liebes überlebt. Uhland (1879) 1,142.

NIEDERBEISZEN, *verb. projicere morsu* Stieler 129.

NIEDERBEIZEN, *verb. beizend überwältigen und niederbringen:*

bald wird die reiher niederbeizen
der falke des Girolamo. Lenau (1880) 2,117.

NIEDERBETEN, *verb., intransitiv, beim schlafengehen beten.* STALDER 2, 236; *transitiv, durch beten von oben herab bewirken:* segen auf einen niederbeten.

NIEDERBEUGEN, *verb. incurvescere* STIELER 140; *absolut:*

welcher die tief' herauf sein niederbeugendes kreuz trägt.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 41.

transitiv: Jacobus (*auf dem abendmahle von Leonardo da Vinci*) .. breitet die arme aus, starrt, das haupt niedergebeugt, vor sich hin. GÖTHE 39, 98; da der sänger eintrat . . ., hatte er (*der fremde, um nicht erkannt zu werden*) das haupt niedergebeugt. FREYTAG *ahnen* 1, 54; *uneigentlich, bekümmert, mutlos machen, demütigen, erniedrigen:*

wo deine seel' . .
des glückes unbestand verschmerzet,
der kleine seelen niederbeugt. GOTTER 1, 118;

die vorsehung hat tausend mittel, die gefallenen zu erheben, die niedergebeugten aufzurichten. GÖTHE 21, 227; noch weisz ich mittel, die den stolz eines einbildischen starrkopfs so hübsch niederbeugen können — kloster und mauren! SCHILLER 2, 270 (*räuber, trauersp.* 3, 1);

das beugt ihm tiefer noch die seele nieder.
LENAU (1880) 1, 58.

reflexiv: die teufel beugten sich ehrfurchtsvoll nieder. KLINGER *Fausts leben* 28; *mit dativ der person, vor der man sich ehrfurchtsvoll und unterwürfig beugt:*

und wenn der priester sich . .
der unsichtbaren gottheit niederbeugt.
GÖTHE 9, 384 (*die nat. tochter* 5, 9).

NIEDERBIEGEN, *verb. dasselbe, transitiv:* mit niedergebognem haupt. *Amadis* 290 *K.*; niedergebogen wie alt leut, *cernuus* MAALER 306[c]; niedergebogenen gesichts sein. STIELER 140;

du selger augenblick . .,
als meinem mund das kühne wort entflog
und sie das haupt erröthend niederbog.
E. SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 136.

reflexiv:

das gäckgen musz so knap am jungfern-cörper liegen,
dasz sie sich mögen kaum zur erde niederbiegen.
RACHEL 9, 102;

knaben faszten das knie sich niederbiegender väter.
KLOPSTOCK *Mess.* 5, 244.

NIEDERBINDEN, *verb. herab-, abbinden; niedrig, nicht hoch binden.* RÄDLEIN 674[b]. 675[a].

NIEDERBLASEN, *verb.*

1) *transitiv. a) herunterblasen, umblasen, aus einander blasen, difflare* MAALER 305[d]. RÄDLEIN 675[a]; *umwehen, durch blasen zu falle bringen:* (*ein baum*) kräftig wurzelnd, um nicht von den stürmen des zufalls niedergeblasen zu werden. H. HEINE 3, 36; denn von dem posaunentone der kanonen werden jetzt die stärksten burgthürme niedergeblasen wie weiland die mauern von Jericho. 145;

durchfliegen diese himmelsrosse rasend
die grüne meeresheide als verwüster
und wiehern sturm aus aufgeriszner nüster,
der masten schlanke halme niederblasend.
LENAU (1880) 2, 78.

b) bergmännisch: einen schmelzofen niederblasen, *die im ofen befindlichen erze ohne neue nachfüllung ausschmelzen, wonach der ofen bis zum boden entleert* (ausgeblasen), *das gebläse in stillstand versetzt wird.* SCHEUCHENSTUEL 173.

2) *intransitiv, herniederwehen:* ein frischeres wehen hebt an, den wald zu durchweben .. und schwebet alsdann mit schattichtem niederblasen über die weizenfelder. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 198.

NIEDERBLEICHEN, *verb. durch überstrahlen bleich machen, bleich erscheinen lassen:*

rubinen werden gar verscheucht,
das wangenroth sie (*die eiförmige perle*) niederbleicht.
GÖTHE 41, 215.

NIEDERBLEIEN, *verb., s.* bleien *th.* 2, 99.

NIEDERBLICKEN, *verb. niederwärts blicken, oculos demittere* STIELER 197;

stille thränen entstürzten den niederblickenden augen.
STOLBERG 1, 139.

mit präpositionaler fügung: welcher (*könig*) düster und unbeweglich vor sich niederblickt. SCHILLER 5, 1, 125 (*don Carlos, prosa* 5, 4); er suchte das auge seiner hausfrau, welche in dem sessel sasz und vor sich niederblickte. FREYTAG *ahnen* 1, 23;

und ich blick als frommer zecher
nieder in den engen becher. W. MÜLLER 2, 13 *Schwab.*

uneigentlich:

der blaue himmel, der, mit gold verbrämt,
. . zur erde niederblickt. HÖLTY 119 *Halm.*

NIEDERBLINZELN, *verb. blinzelnd niederwärts schauen, leuchten, funkeln:*

trau ihrem (*der nacht*) bleichen buhlen nicht, der droben
liebäugelnd aus den wolken niederblinzelt. H. HEINE 16, 28;

schämt euch, untreue boten, sterne oben,
die ihr so klug und pfiffig niederblinzelt. 47.

NIEDERBLITZEN, *verb.* 1) *intransitiv. a) als blitzstrahl niederfahren* (dort blitzt es nieder); *herunter blitzen, blitze herab senden:*

wo die distel ihren spitzen,
stachel in des wandrers ferse sticht,
und die wolken auf ihn niederblitzen. GÖKINGK 3, 108.

bildlich: endlich platzten auf dem laube der allee einzelne regentropfen, die aus dem saume der breiten wetterwolke über uns flogen und fielen; so bestreift ein donnerndes niederblitzendes unglück der nachbarschaft die entlegnen länder nur mit einigen thränen, die aus dem auge des mitleids entwischen. J. PAUL *uns. loge* 3, 85.

b) blitzähnlich niederfahren, in mehrfachem sinne:

bis der (*Christus am jüngsten tage*) von seinen himmeln niederblitzet.
LAVATER *nachgel. schriften* 2, 237;

vor allem wachet er, dasz keines feindes degen
Flandrinen treff' und beugt, wo einer niederblitzt,
dem mörderstreiche sich entgegen. ALXINGER *Doolin* 4, 57;

aus welchem gestirn schlug die entbrannte natur den schönen funken, der von ihren (*der königin*) augen niederblitzt, seelen entflammt und schmilzt. F. MÜLLER *Fausts leben* 114, 24 *neudr.*

2) *transitiv. a) wie einen blitz herab senden:*

wenn er (*gott*) rache niederblitzt. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 130.

b) mit einem, wie mit einem blitze niederschmettern, vernichten (*vergl.* niederdonnern): ich will hin, durch sie alle durch, und sie um mich niederblitzen. KLINGER *theater* 2, 167;

die unschuld
hat eine sprache, einen siegerblick,
der die verläumdung mächtig niederblizt.
SCHILLER 13, 307 (*jungfr. v. Orl.* 4, 11).

absolut, von der niederschmetternden, überwältigenden wirkung des blickes und ausdruckes: so ist hingegen Apollo (*von Belvedere*) ganz gott, und es herrscht eine erhabenheit durchaus, besonders aber im kopfe, die niederblitzt. HEINSE *Ardingh.* 2, 75.

NIEDERBLUTEN, *verb., intransitiv, als blut niederflieszen; blut niederrinnen lassen:* die aufgedeckte wunde blutete ungefühlt nieder. J. PAUL *Titan* 1, 33;

hier habt ihr eins — nun wieder eins — hier wieder!
ihr blutet schön auf meine diele nieder. LENAU (1880) 2, 326.

transitiv, in folgendem wortspiele, das sich selbst erklärt: wusztest du, in welcher lage ich die meisten meiner lieder .. oft mehr niederblutete als niederschrieb. SCHUBART *ged.* (1839) 1, 11.

NIEDERBOHREN, *verb. durchbohrend niederstrecken, tödten:*

komm, befiehl, dasz sie mich niederbohren!
komm, sieh mich sterben. GOTTER 2, 477;

wer schon den feind will niederbohren,
ihm nach mit scharfem dolche zieht.
LENAU (1880) 2, 160.

NIEDERBORD, *m. n. gegensatz zu* hochbord (*th.* 4^2, 1609), *ein niedriger bord und ein schiff mit einem solchen.* JACOBSSON 2, 168[a]. 3, 139[a].

NIEDERBRAUSEN, *verb., intransitiv, brausend niederfallen:*

wie hagel auf dem saatenfeld
verwüstend niederbraust. OE-Y *bei Leisewitz* (1841) 173.

transitiv, einherbrausend niederstrecken:

stürzt die kentaurin mit verhängtem zügel
auf sie und uns schon . . . ein,
mit eines waldstroms wüthendem ergusz
die einen wie die andern niederbrausend.
H. v. KLEIST 1, 104 *Hempel.*

NIEDERBRECHEN, *verb., mhd.* nider brëchen.

1) *intransitiv. a) brechend und mit geräusch niederfallen, zusammenstürzen:*

mhd. daz (*ungewitter*) wart alsô ungemach,
daz der walt nider brach. *Iwein*[4] 658;

diu here ze beiden siten neigeten ir sper . .
zesamne si dô kômen, rehte als niderbræche ein want.
Alpharts tod 367, 4;

nhd. vom platzregen:

trübe wirds, die wolken jagen,
und der regen niederbricht. LENAU (1880) 1, 14,

und heftig rauschend bricht der regen nieder,
wie laute antwort auf ein stummes fragen. 195;

ich wandle irr dem himmel nach,
der rauschend auf mich niederbrach. 243.

durch etwas gebrochenes hinabstürzen: dürft ihr von vaterliebe sprechen und sagen, ihr habt euern kindern eine feste, frohe stätte bereitet, indesz die andern drauszen im weltmeere auf eisschollen frieren und zitternd weiter schwimmen und vielleicht endlich niederbrechen? *heiml. klagel.* 42; *überhaupt zusammenbrechen, niederstürzen:* das rosz bricht zerschmettert nieder. Tieck *Vittoria Accorombona* 1, 270.

b) bergmännisch. α) einbrechen, einstürzen (*s.* niederbruch) Dannenberg-Frantz 247.

β) sich nach der tiefe zu forterstrecken, nach der tiefe zu aushalten: in diesem berge haben die ertzte vom tage flötzweise niedergebrochen. Zückert *die naturgeschichte und bergwerksverfassung des Oberharzes* 96. Veith 352.

2) *transitiv. a) brechend niederreiszen, zerstören:*

mhd. den (*thurm*) hiez der künec brechen nider.
Parz. 411, 16;

nhd. das er den befolchen tempel nidergebrochen. Luther 8, 78[b]; er het das schlos, das es die fürsten von Baiern nit wider einnämen . . ., niderprechen lassen. Aventin. 4, 695, 28; bald darauf hat der hertzog die gebäute angesagter straszen niederbrechen lassen. Wedel *hausb.* 16; eim sein hausz niderbrächen, auff den grundboden schleitzen. Maaler 305[d]; ein gebeu niderbrechen. Stieler 235; wie der eigennutz seine kläglichen hütten baut an die stelle der niedergebrochenen palläste. H. Heine 11, 180.

b) abbrechen, abbruch thun an:

man bricht hin und widr
den dienern ihr einkommen nidr
an eckern, wiesen und der gleichen.
Ringwald *laut. warh.* 322.

c) bergmännisch, wie niederbringen, *abteufen:* der wetterschacht ist ein in tiefere grubenbaue vom tage aus niedergebrochener (abgeteufter) schacht, welcher einen luftzug herzustellen geeignet ist. Scheuchenstuel 264.

NIEDERBRECHUNG, *f. destructio* Aler 1470[a].

NIEDERBREITEN, *verb. ausbreitend niederlegen, hinbreiten:*

mhd. und breite sine (*des hirsches*) hût dô nider. *Trist.* 2883;
nhd. das zwerglein . .
brait seinen mantel nider. H. Sachs 3, 280, 29;

sie lag ja immerfort niedergebreitet (*durch demütigungen hingestreckt*) auf dem boden. J. Paul *Hesp.* 2, 40.

NIEDERBRENNEN, *verb.* 1) *intransitiv, durch brand verzehrt werden, abbrennen:* das haus, die stadt brennt nieder *u. dergl.*; der docht, das licht, die kerze brennt nieder, ist niedergebrannt, *brennt herunter, ist am erlöschen, ist ausgebrannt; bildlich:*

schenk, erneue die flammendochte des lebens
diesem niedergebrannten löschenden stumpen.
Rückert *auswahl* 369;

vom himmelslichte: und als ich trank vor der hinabglühenden sonne — und als es um die brandstätte der niedergebrannten sonne weit umher rauchte wie blut. J. Paul *biogr. bel.* 1, 27; *vom feuer, dessen material zu ende geht, das ausgebrannt ist:* die feuer brannten nieder . . zuweilen erhob sich der knabe und warf ein scheit in das niedergebrannte feuer. Freytag *ahnen* 3, 291.

2) *transitiv. a) durch brand zerstören, einäschern:* wie es (*das stift*) . . niedergebrannt und völlig verwüstet wurde. Göthe 30, 173; ein schneller blitz hätte deine thürme niedergebrannt. 42, 189;

lasz alle fähren lieber
versenken, alle brücken niederbrennen.
Schiller 13, 206 (*jungfr. v. Orl.* 1, 5);
diesz haus erfreut dich, das wir neu erbauten.
der krieg, der ungeheure, brennt es nieder.
14, 286 (*Tell* 1, 2);
kurz, wollt ihr . . .
verheeren eure fluren, eure herden
erschlagen, eure plätze niederbrennen,
so bin ich euer mann. H. v. Kleist 2, 85 *Hempel;*

das niederbrennen der dörfer und das wegtreiben der heerden. Freytag *ahnen* 3, 385.

b) durch brennen übertreffen und bewältigen:

pah, freund! ein feuer brennt das andre nieder
(on fire burns out another's burning).
Schlegel *Romeo u. Julia* 1, 2.

NIEDERBRINGEN, *verb.* 1) *nach unten, zu boden bringen, niederwerfen, besiegen, vincere, superare, subigere* Stieler 244. 245; *md.* wie wir diese drîe ritter neder brengen mogen, so hât der strît ein ende. *Pontus u. Sidonia* (15. *jahrh.*), *handschrift im Kölner stadtarchive fol.* 27[a]; *nhd.* ich ergriff ihn (*den knaben*) beim kleide und durch eine geschickte wendung von meiner seite, durch eine übereilte von seiner, brachte ich ihn nieder und stiesz ihn mit dem gesicht gegen den boden. Göthe 24, 103; *zum falle bringen, erniedrigen:* wie sie (*die Eva*) eine einige sünde, so gar nider . . . bracht hat. *buch d. liebe* 291[a]; einen niederbringen, machen dasz er besser kauff gebe, und nicht mehr so stoltz, hoffärtig und eigensinnig sei. Ludwig 1327.

2) die kinder zu bette niederbringen, *liberos lecto tradere* Stieler 244. *vergl.* niederführen.

3) *bergmännisch, abteufen, tiefer hinabführen* Veith 352: wenn beim niederbringen eines feld- oder stollorts wettermangel eintritt. Humboldt *unterird. gasarten* 20.

4) *von oben herab, zur erde bringen:*

kaum reicht mein blick dir an die hände, die
mit frucht- und segenskränzen angefüllt,
die schätze des olympus niederbringen.
Göthe 9, 50 (*Iphig.* 3, 1).

NIEDERBRUCH, *m. das niederbrechen, der einbruch, zusammensturz:* niederbruch des wolstandes, *fortunae eversio* Stieler 235; *der einsturz eines bergmännischen baues* Veith 352.

NIEDERBRÜLLEN, *verb.* 1) *intransitiv, nach unten brüllen.* 2) *transitiv. a) als gebrülle, brüllend niedertönen lassen:*

diesz wölkchen wird doch bald den himmel ganz verhüllen,
wird blitze niederspein und donner niederbrüllen.
Alxinger *Doolin* 1, 32.

b) durch brüllen zu falle bringen: freiheit und recht ist . . der ruf meines heers, und der soll den bann von Viterbo niederbrüllen. Klinger *theater* 1, 273; lasz ihn . . . Castiliens gebürge niederbrüllen. 4, 235.

NIEDERBUCHT, *f., nautisch ist die* bucht *oder* bugt *die krümmung der bauhölzer, die nach der vertikalen richtung in* auf- *und* niederbugt (*je nachdem die mitte höher oder niedriger liegt*) *unterschieden wird.* Jacobsson 6, 639[a]. Bobrik 153[a].

NIEDERBÜCKEN, *verb., transitiv und reflexiv, nach abwärts, zu boden bücken, s. th.* 2, 487:

wan er sich wolde bucken nider. *livl. reimchr.* 10063;

Jhesus bücket sich nider, und schreib mit dem finger auff die erden. *Joh.* 8, 6. 8; in die höhe gucken, sich nider bucken. Fischart *bienenk.* 20[a] (*bei beschreibung der* meszgeberden);

zuschlag den bůben iren rucken,
das sie sich immer niderbucken.
Kehrein *kirchenl.* 2, 194, 17;

niedergebückt, *pandans* Stieler 140; in der wiederaufhebung (*des auf den boden gefallenen kammes*) oder im niederbücken. *rockenphil.* 645;

ich sehe die aufrührischen wasser
über die niedergebückten häupter der blumen hinwegfliehn.
Lenz 3, 42.

mit präpositionaler fügung: und da er sie sahe, lieff er inen entgegen . . und bücket sich nider auff die erden. 1 *Mos.* 18, 2; nachdem sie alle gegen der heiligen höle sich bisz auf die erde niedergebückt und ein kurtzes gebete gethan hatten. Lohenstein *Armin.* 1, 11[b]; er bückte sich zu ihr (*zu der am boden liegenden frau*) nieder und war im begriff ihr einen . . schlag zu geben. Schiller 3, 569; seine hohe seele war unfähig, sich zur kleinsten lüge niederzubücken (*herabzulassen*). J. Paul *Tit.* 1, 27; *appenz.* nederböcka, *niederbiegen* Tobler 332[b].

NIEDERBÜGELN, *verb. den fertigen hut glatt bügeln* Jacobsson 3, 139[a].

NIEDERDÄMMERN, *verb. herab dämmern:*

wie hier (*im westen*) in jugendlicher pracht
der ganze himmel niederdämmert. Schiller 1, 28.

NIEDERDEUTEN, *verb. herab deuten, zeigen:*

die (*sterne*) dennoch, wie mit tausend glühnden fingern,
am ende spöttisch auf dich niederdeuten. H. Heine 16, 29.

NIEDERDEUTSCH, *adj. Germaniae inferioris, wovon schon beim gegensatze* hochdeutsch (*th.* 4[2], 1609 *ff.*) *ausführlich gehandelt worden ist; vergl. auch th.* 1, xiv *f.*

1) *von land und leuten:* in allen stetten hoher und nider tütscher nation. Schade *sat.* 3, 68, 24 (*vom j.* 1521); es (*die krankheit*) verschonet auch der Niderdeutschen nit. *Zimm. chron.* 3, 321, 15 (Hollender 320, 32); es (*das wörterbuch*) dienet hauptsächlich denen Niderteutschen (Holländern), welche die hochteutsche sprache lernen. Kramer 1, *vorr.* b 2[a].

2) *von der sprache. a) als gegensatz zu* hoch- *und* oberdeutsch (*th.* 4[2], 1610): er (*der bienenkorb*) ist auszgangen auff

nider teutsch (*niederländisch*). Fischart *bienenk., titel;* die Hochteutschen, welche die niderteutsche sprache noch lernen. Kramer 1, *vorr.* b 2ª; die niederteutsche sprach, *lingua Germaniae inferioris* Frisch 2, 370ᵇ; die niederteutsche oder niedersächsische sprache hat .. mancherlei mundarten, als die holländische, brabandische, friesländische, westphalische, braunschweigische, hollsteinische, mekelburgische, pommerische etc. Schottel 152; wie im süden der schwäbische und bairische volksstammm grundlage der Hochdeutschen, ist im norden der sächsische die der Niederdeutschen geworden. Grimm *gesch.* 608; behauptete sich nun in dem nördlichen Deutschland ununterbrochen die niederdeutsche mundart, so müssen die ihr angehörigen völker schon so lange in diesen sitzen vorhanden gewesen sein als die hochdeutschen in ihren südlichen. 409; der niederdeutsche dialekt hat etwas geschmeidiges und sanftes gegenüber dem hochdeutschen. *kl. schriften* 5, 474. *vergl.* plattdeutsch.

b) *niedriges, dialektisches deutsch im gegensatze zum* hochdeutschen *als bezeichnung der vornehmeren einheitlichen schriftsprache, s. th.* 4², 1611.

3) *von sachen:* die westphalische schinken .., die niederteutschen knackwürste. *Simpl.* (1713) 3, 176;

die nider-teutsche (*holländische*) frische fisch.
Weckherlin 532.

NIEDERDONNERN, *verb.* 1) *intransitiv, herunter donnern, donnernd niederfahren:*

im hochland fiel der erste schusz,
und die da niederdonnern musz,
die lawine kam ins rollen. Freiligrath (1870) 3, 158;

mit donnernder stimme hinab verkünden:

und Donata erhub sich,
donnerte laut durch die wetterposaun' in die schöpfungen nieder.
Sonnenberg.

2) *absolut und transitiv, donnernd* (*mit dem donnerkeile*), *wie mit donner niederschmettern* (*vergl.* niederblitzen): es ist nichts geringeres, als ein niederdonnerndes werk, voll der triumphirendsten gründe. Lessing 8, 327;

bei dem strome Kocytus, bei dem nur, Jupiter, du schwörst,
fleh' ich: donnre mich nieder! Klopstock *Mess.* 13, 317;

er sollte .. die aufrührer niederdonnern lassen. Möser 8, 121; einen durch einen machtspruch niederdonnern. Gotter 3, 24; alles war darauf berechnet, die gemüther der menschen durch beweise von Napoleons allmacht niederzudonnern. Becker *weltg.* 14, 199;

ihrer rede mildes wehn
war in mir zum sturmestoben,
sie, der schöne maientag,
in mir zum gewitter worden;
unaufhaltsam brach ich los,
sieghaft alles niederdonnernd. Uhland (1879) 2, 72.

niederdonnern in:

wenn du, Jupiter, mehr bist
als der götter gott, so donnr' in den abgrund mich nieder.
Klopstock *Mess.* 13, 313.

NIEDERDRÄNGEN, *verb., transitiv, hinunter, zu boden drängen:*

dasz du, weg von des ruhmes stufen,
uns andre niederdrängst;
dasz du dich über uns erhöhest. Kretschman 1, 180;

es drängte nur des augenblickes schmerz
die frische kraft der jugendfülle nieder.
Körner 2, 127;

das murren gegen schicksal und welt, die uns niederdrängt. F. Müller *Fausts leben* 8, 17 *neudruck; reflexiv:* niemals haben sich diese augbraunen niedergedrängt, um verhältnisse zu durchforschen. Göthe 28, 475 *H.*

NIEDERDRÄUEN, *verb. herunter drohen, drohend herabschauen:*

wenn von wettergraun umnachtet
schweigend zum verhüllten thale
sturm und wolke niederdräut.
Schulze *poet. werke* (1855) 3, 47;

wo stolz vom fels mit unbezwungner macht
die feste burg des königs niederdräute. *Cäcil.* 19, 53.

NIEDERDREHEN, *verb.:* leise schritt er durch die werkstatt, in welcher eine lampe halb niedergedreht (*mit halb niedergedrehtem dochte, mit halber lichtstärke*) brannte. Rosegger *in der deutschen revue* 7, 4, 300.

NIEDERDROHEN, *verb. wie* niederdräuen:

dunkle wolken niederdrohten,
und es zuckten wetterscheine. Lenau (1880) 1, 262.

NIEDERDRUCK, *m.* 1) *druck nach abwärts, das niederdrücken:*

wenn ich mich dem niederdruck entwinde,
plötzlich zuckt das schuldgefühl herein. Tiedge 2, 139;

so stand im schmucke
die junge welt,
noch unentstellt
vom niederdrucke
der ersten schuld. 4, 92.

2) *der druck, den eine dampfmaschine von niederer spannung* (niederdruckmaschine) *ausübt.* Karmarsch 1, 471.

NIEDERDRÜCKEN, *verb., transitiv, absolut und reflexiv, deprimere, opprimere, nl.* nederdrucken Kilian 334ª.

1) *eigentlich:*

mhd. nider druht er si do (*ad coitum*). Neidhart xlvi, 10;
ez het sich ir islich
nider gedrucket (*gebeugt*) ûf daz marc. *klage* 1424;

die (*birnen*) trückent auch daz ezzen mêr nider in den magen, wenn man si nâch tisch izt. Megenberg 340, 21; *nhd.* die burdi truckt mich nider; schiff nidertrucken und versenken. Maaler 306ª; niederdrückende (*niederziehende*) muskeln. Zedler 23, 707; wenn die hirnschale gebrochen und niedergedruckt (*eingedrückt*) wird. 715;

der denn das faustgewehr aus seiner holftern zückt,
den hahnen aufwärts zieht, die feder niderdrückt.
Pietsch *geb. schriften* 32;

wenn ein rauher fusz dich (*blume*) niederdrücket.
Herder *ged.* 1, 49;

die goldwage niederdrücken. Schiller 3, 343; als aber der luftzug die flamme niederdrückte. Freytag *ahnen* 3, 160; 'setze dich', fuhr der professor fort, den freund niederdrückend. *handschr.* 1, 11;

sie (*die liebe*) wird im tod uns noch erquicken,
uns sanft die augen niederdrücken (*zudrücken*).
Kretschmann 2, 69;

zorn blitzt aus seinen augen unter den fürchterlich niedergedrückten augbraunen hervor. Geszner 1, 202; Friedheim verbeugte sich gegen die gesellschaft und schnitt mit dem niedergedrückten gesicht der nahestehenden Josephine ... eine boshaft spöttische grimasse. Tieck *ges. nov.* 8, 44.

2) *uneigentlich und innerlich:*

mhd. ob in ein sünde drücke nider. *Barlaam* 111, 7;

nhd. niderdruck dein herz und leide (*deprime cor tuum et sustine*). *bibel von* 1483 319ᵇ (*Sir.* 2, 2); der nit zerschwollen und zerblasen ist in hochfart, sonder nidergetruckt in rechter demûtigkeit. Keisersberg *pred.* 21ᵇ; dasz du dich weder durch mishandlung erbitterst und niederdrückst, noch. Knigge *umg.* (1790) 1, 118; dasz wir sitzen und (freilich es klingt niederdrückend!) auf einen mann warten. Hermes *Soph.* (1776) 4, 193; niederdrückende geschäfte des berufs. Schiller 3, 512; niedergedrückt vom gefühl ihrer schande. 404; Julia ist zertreten! niedergedrückt in den untersten abgrund der schande! 307 (*Fiesko, bühnenbearb.* 4, 10); *besonders gewaltsam unterdrücken und niederhalten, bedrücken, bedrängen, bezwingen:*

mhd. swer die vrumen nider drücket,
unt die bœsen vür zücket. Freidank 77, 8;

nhd. niderdrucken oder zwingen *coercere, coartare voc.* 1482 x 5ª; er (*der gottlose*) zuschlehet und drücket nider und stöszet zu boden den armen mit gewalt. *ps.* 10, 10; die, welche nider gedruckt und geschwecht waren von dem bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte. 107, 39; von tyrannen bedrengt und nidergedruckt werden. Luther 8, 316ᵇ;

er schlägt und drückt ihn nider bald ..
braucht an dem armen sein gewalt.
Kehrein *kirchenl.* 2, 135, 17;

teil Germanie, das ... von den Römern etwan nidergetruckt. Frank *weltb.* 24ᵇ; damit sie dieselben (uffrurigen prediger) .. nidertrucken hetten mögen. Baumann *quellen* 2, 13; die andern hawfen auch helfen zu strafen und die empörung niderzutrucken. 278;

wer printzen aus wil heben (*beseitigen*)
und cronen niederdruckt, bringt meine (*der religion*) larve mit.
Gryphius *trauersp.* 448 *Palm.*

niederdrücken mit: liesz auch seine kirchendiener diese lesterung mit gegenschriften nidertrucken. Kirchhof *wendunm.* 466ª; die protestanten wuchsen unter den streichen wieder auf, womit man sie niederdrücken wollte. Schiller 4, 97.

NIEDERDRÜCKER, *m. der niederdrückende;* niederdrucker, *decussorium, detrusorium, ein sondenförmiges von fischbein verfertigtes, an der spitze mit einem schwämmchen versehenes instrument zum hinunterstoszen fremder körper im halse oder schlunde.*

Zedler 7, 381. Jacobsson 6, 639ᵃ; niederdrücker der harten hirnhaut, *decussorium durae matris, ein chirurgisches instrument zum niederdrücken der harten hirnhaut beim trepanieren.* 5, 413ᵃ.

NIEDERDRÜCKUNG, *f. divitas*, nidertruckung, niderdruckung *voc. prädicant., depressio, oppressio, suppressio* Aler 1470ᵃ; jede schwere leidenlast erscheint uns als eine niederdrückung und versenkung auf immer. J. Paul *komet* 1, 143; *unterdrückung:* zu abstellung und nidertruckung sölicher . . empörung. Baumann *quellen* 2, 39.

NIEDERDUCKEN, *verb., reflexiv und intransitiv, s. die belege bei* ducken (*th.* 2, 1492 *ff.*), *dazu noch:* der fuchs schleich und duckt sich nieder. Kirchhof *wendunm.* (1602) 7, 59; sofort duckte sich der wirth mit seiner gattin zwischen zwei stühlen nieder. Immermann *epig.* (1865) 1, 27;

ich duckte mich nieder, ich meinte zu sticken. *werke* 1, 192;
alle die verdammten köpfe,
die so frech herüber gucken,
sollen gleich vor meinen hieben
fallen oder niederducken. Göthe 47, 268.

NIEDERDUCKUNG, *f.:* niedertückung, *inclinatio* Stieler 2318.

NIEDERDUFTEN, *verb., intransitiv, herab duften; transitiv, als duft, wie duft niedergehen lassen:* die himmeltöne hauchten ihre beide seelen aus der erde weg und dufteten sie wie thaufunken auf den alten edens nieder. J. Paul *uns. loge* 3, 154.

NIEDERE, NIEDRE, *f. gegensatz zu* höhe, *ahd.* nidirî (*angeglichen aus* nidarî), niderî, *mhd.* nidere, nider, *nhd. nur noch in mundarten gebräuchlich.*

1) *die erde im gegensatze zur* höhe, *dem himmel* (*th.* 4¹, 1706):

mhd. er kom von dirre nidere
in sines vaters riche. *anegenge* 39, 69;

nhd. do sprach Jesus zů in: ir seind von der nidere so bin ich von der höhe und ir seind von diser welt und ich bin nit von dieser welt. *spiegel menschl. behaltnusse* (1492) 63ᵇ (ir seid von unten her, ich bin von oben herab. *Joh.* 8, 23).

2) *eine niedrig gelegene gegend, ebene, niederung:* derowegen wolte sie (*die auf weitem felde aus dem sacke gelassene katze*) sich nicht so schlechtlich in die nidere begeben und ihr (*von den hunden*) das fel zerreiszen lassen, sondern sie begab sich auf meinen eigenen kopf, weil sie keinen höhern ort wuszte. *Simpl.* 1, 644, 21; aus der nidere, *von unten.* 2, 259, 9; in der nieder (*tiefer unten*) stehen. *ungar. Simplic.* 46; nur in der niedre sammelt sich das wasser. Claudius 7, 176; *bair.-östr.* die nidere, nider, *die niederung im terrain, die thalsohle.* Schm.² 1, 1727. Schöpf 468. Lexer 197; *appenz.* die nidere, *die tiefe, niederung.* Tobler 332ᵇ.

2) *ahd.* nidirî, niderî, *die niedrigkeit, unbedeutendheit, wenigkeit, humilitas* Graff 2, 991 (*vgl.* nieder I, 2, *c*):

waz dûit thanne iro fravili theru minera nideri (*mir unbedeutendem manne*). Otfrid 5, 25, 77;

mhd. driu dinc manent uns ze diemuot: unser nider, der heiligen hœhe allermeist unsers hêrren, und der hôhvart schade unde ir ungankeit. David v. Augsb. *myst.* 1, 320, 6; unser nider die sehe wir an dem lîbe und an dem geiste. 8; *nhd.* die nidere, *humilitas* Maaler 305ᵃ; *armseliger stand, dürftigkeit:* so lebe ich beides vor scham und forcht freiwillig in dieser nidere. *Simplic.* 1, 661, 3.

NIEDEREILEN, *verb. herab, hernieder eilen:*

bald siehet Arbogast, dasz der Bretonen her
sich oben auf dem hügel theilet,
und seitwärts Lyonel mit vielen niedereilet.
Alxinger *Bliomb.* 3, 24;
seht, wie sein weiszes gespann
fernhin dampfend zum orkus niedereilet.
H. v. Kleist 1, 155 *H.*

NIEDERER, *m. erniedriger* Stieler 1348.

NIEDERFAHREN, *verb.* 1) *intransitiv, gegensatz zu* auffahren, *descendere* Aler 1470ᵃ: und darnach sahe ich einen andern engel nider faren vom himel. *offenb. Joh.* 18, 1; ich glaube, dasz Jesus Christus sei niedergefahren zur höllen. Zedler 23, 709;

und auf der erde blieb der irdsche schmuck
zurück, dem niederfahrenden (*ins grab*) nicht folgend.
Schiller 14, 70 (*braut von Mess.* 2, 5);
der wird gewisz zur grube schlechter
als all die tausend niederfahren. Lenau (1880) 2, 331;
und wenn der hammer niederfährt,
verzage nicht! Wackernagel *ged., auswahl* 382.

mit einem gefährte abwärts fahren, mit accus. des ortes: wer mit schwerem wagen oder schlitten steile hohlwege niederfährt, der lernt den muth behalten. Gotthelf *erz.* 2, 182.

2) *transitiv*, einen niederfahren, *wie* überfahren.

NIEDERFAHRT, *f. gegensatz zu* auffahrt *und* hochfahrt, *die fahrt nach unten:*

mhd. dô wart sô snel min nidervart,
und het mich got dâ niht bewart,
ich möht mich wol ervallen hân.
Lichtenstein 365, 15;
md. daz er genzlich wolde
tûn den brûdrin vorspart
beide ûfvart und nidirvart
zu schiffe ûf dem wâge. Jeroschin 7698;

nhd. wie Calvinus auch bekendt, der da nit in seinen schriften der niderfahrt zur höllen gedacht hatt. *der reform. niemandt* (*Mainz* 1603) 23;

als Lucifer fuhr gar zu hoch,
da fuhr er ab ins höllenloch,
was gar zu hoch, wird umgekahrt,
und hochfahrt wird zur niederfahrt. Logau 2, 4, 54;
drum hab ich selbst auf grauser niederfahrt (*ins reich der zwerge*)
vor grimmig jähem tod euch zauberisch bewahrt.
Schulze *Cäcil.* 9, 33;

was liegt daran, wohin auch die seele fährt? wann schaaren vorausgesprengter kuriere unsere niederfahrt (*höllenfahrt*) melden, dasz sich die satane festtäglich herausputzen, . . unsern einzug zu sehen? Schiller 2, 44 (*räuber, schausp.* 1, 2); erst jetzt war ihm, als wenn der fliegende engel . . nicht weit von Albanos stande die niederfahrt halte. J. Paul *Titan* 1, 138.

NIEDERFALL, *m., ahd.* niderfal, *mhd.* niderval, *mnd.* neddenval, neddervel, *nl.* nederval (Kilian 335ᵃ).

1) *das niederfallen, niederstürzen:* niderfall, wenn etwas niderfalt, *procidentia* Maaler 306ᵇ: wöllen wir die alten des merern teils verdammen und die kinder auch nit in den himel lassen, wer soll dann die zal der engel, die durch den val abtrinniger geist gemindert ist worden, erfüllen, wer soll den niderval des himlischen bawes wider ersetzen? *der schatzbehalter oder schrein der waren reichtümer* (*Nürnberg* 1491) 291ᵃ;

die hund han gar ein böse art,
wa einer wirt gebissen hart
und schreiet in dem niderfall,
so biszent in die andern all.
Murner *narrenbeschw.* 43, 3;

bei epileptischen menschen hat man zuweilen bemerkt, dasz, wenn sie aus ihrer ohnmacht wieder erwachten, sie da in ihrer rede fortfuhren, wo sie stehen geblieben waren, als ihr niederfall sie unterbrochen hatte. Börne 3, 346; *besonders der kniefall:*

ich stand dabei, als . . .
der stolze Karl die huldigung empfieng,
als graue fürsten zu dem handkusz wankten,
und jezt in einem — einem niederfall
sechs königreiche ihm zu füszen lagen.
Schiller 5, 1, 8 (*don Carlos* 1, 1).

2) *der niedergang, rückgang, verfall, occasus* Dief. 391ᶜ: glück, bestand und niderfall (*eines volkes*). Frank *chron. vorr.* a 5ᵃ; niederfall der virilität. J. Grimm *kl. schriften* 1, 208.

3) *die vollendung der erntearbeit u. dergl. und der bei dieser gelegenheit den arbeitern gegebene schmaus, wol so benannt vom niederfallen und weglegen des arbeitsgeräthes* (*vergl.* drischel-, flegel-, sichelhenke) *oder vom letzten schlage, der auf die arbeit niederfällt:* weingartsleuten ist der bauherr bei den arbeiten im weinberg weder einen trunk noch brod, viel weniger einen niederfall zu geben schuldig. *Würzb. häckertaxe bei* Schm.² 1, 706. *in Würzburg versteht man jetzt unter* niederfall *auch die einfügung des schluszsteines in ein kellergewölbe* (*auf den der bauherr den letzten wuchtigen hammerschlag ausführt*) *sowie den dabei den arbeitern gegebenen schmaus; schwäb. ist* die niederfallet *s. v. a.* die sichelhenke Schmid 273. Birlinger *volksth. aus Schwaben* 2, 424.

NIEDERFALLEN, *verb., ahd.* nidarfallan (Graff 3, 460 *f.*), *mhd.* nider vallen, *nl.* nedervallen (Kilian 335ᵃ), *delabi voc.* 1482 x 5ᵃ, *prolabi, procidere, decidere* Maaler 306ᵃ.

1) *zu boden fallen, niederstürzen. a*) *von sachen:* mit groszem knall oder brastlen niderfallen, *ruinam ducere* Maaler; (*votivstein,*) so vor alter nider gefallen war. Aventin. 4, 693, 18;

sobald der wagen fellet umb,
wo vor zwei reder fielendt nider.
Murner *geuchm.* (*kloster* 8, 970).

niederfallen in: sie sehen dann dein vaterland in feuer und flammen niderfallen und brennen. Schöfferlin *Liv.* 38; da

fuel ain grosz wurtzhausz in boden nider, erschlug die würtin. Baumann *quellen* 1, 187. *bildlich:*

bald fällt der bau der schwachen hoffnung nieder. Haller 7 *Hirzel.*

b) von personen, zu boden fallen, umfallen (todt niederfallen, sterben): under der burde niderfallen, *concidere sub onere* Maaler; scharff sind deine pfeile, das die völker fur dir niderfallen. *ps.* 45, 6; da fiel er (*Ananias*) nider und gab den geist auf. *apostelgesch.* 5, 5; ich draff sy an den kopf, das sy niderfiell. Th. Platter 16 *B.;* er wehrte sich (*im kampfe*) wie ein bär, bis er niederfiel. Schiller 3, 138 (*Fiesko* 5, 3);

fällst nach der mutter nieder (*stirbst nach der mutter*). S. Dach 868.

aufs knie fallen. α) zum zeichen der anbetung und verehrung: da fiel der knecht nider und betet in an. *Matth.* 18, 26; seine brüder.. fielen fur im nider zur erden auff ir andlitz. 1 *Mos.* 42, 6; da fiel ich nider auff mein angesicht. *Hesek.* 43, 3; auff die kneuw niderfallen, *succidere* Maaler;

auff deine knie da nider fall. Kehrein *kirchenl.* 1, 23, 2;
sie fielen nider auff die erdt. 107, 31;
wodurch ich denn gerührt in demuht niederfalle. Brockes 1, 51.

vor (für) einem niederfallen, *genu submittere* Maaler; kumet, wir sullen anbeten und fallen nieder für den herren. *bibel von* 1483 284ᵇ; ob du nidervelst und anbetest vor mir. 497ᵃ; lasset uns anbeten und knien und niderfallen fur dem herrn. *ps.* 95, 6; damit ich für ihm reverentz mache, niderfalle und sage. Schuppius 792;

für deinem altar niderfall. Kehrein *kirchenl.* 1, 5, 11;
(*sie*) fellt nider für dem unendlichen gût. 87, 10.

β) um zu bitten: da fiel sein mitknecht nider und bat in und sprach, hab gedult mit mir, ich wil dirs alles bezalen. *Matth.* 18, 19; sie werden fur dir nider fallen und dir flehen. *Jes.* 45, 14; und wer ubrig ist von deinem haus, der wird komen und fur jenen niderfallen (*niederfallend bitten*) umb einen silbern pfennig und stück brots. 1 *Sam.* 2, 36;

vergib — hier fall ich reuig vor dir nieder —
vergib mir, wenn ich irre! Gotter 1, 389.

2) *sich senken, schlieszen, vom auge:* Gustav bückte sich mit niederfallenden augen und aufströmender röthe vor ihr. J. Paul *uns. loge* 3, 77.

3) *in verfall kommen, abnehmen, schwinden:*

in einer krankheit nider falt
alles, das lybs zierden ist.
Murner *geuchm.* (*kloster.* 8, 1028);

durch trauren wird der mensch geschwecht,
die kräfte fallen nieder. S. Dach 410 *Ost.*

4) *bergmännisch, nach der tiefe sich erstrecken:* bergmann, welcher einen neuen streichenden, niederfallenden gang aufschürft. Span *bergrechtsspiegel* 182 (Veith 352).

5) *aus der höhe fallen, herniederfallen:* der stein fiell ettlich klaffter ob mier nider. Th. Platter 12 *B.;*

feur vom himmel falle nieder
und verzehr uns. Herder *Cid* 33;

stumpf an meiner jugend felsenkraft
niederfällt des todenspeeres schaft. Schiller 1, 297;

weil vor jahrhunderten ein verscheuchter vogel auf seinem fluge einige saamenkörner da niederfallen liesz, blüht für ein landendes volk auf einem wüsten eiland eine ärnte. 4, 310; der niedergefallene schneehimmel lag auf der erde. J. Paul *Hesp.* 3, 53; der donner, der schusz fällt nieder, *d. h. eigentlich der donnerkeil, das geschosz:* ein donner, der so unvermuthet vor ihm niederfällt. Schiller 5, 2, 120 (*d. Carlos, prosa* 5, 3);

sanft fällt des jägers schusz dort nieder. Lenau (1880) 1, 25.

weidmännisch, vom aufgetriebenen federwild, das sich wieder auf die erde oder bäume niedersetzt, niederfällt *oder* einfällt (*theil* 3, 171). Heppe 279ᵇ. Kehrein 219.

NIEDERFÄLLEN, *verb., factitiv zum vorigen, niederfallen machen:* niderfellen, *deruere, percellere* Maaler 306ᶜ;

die sturmzeug . . . ,
darmit man felt die thüren (*thürme*) nieder.
H. Sachs 6, 59, 20;

da sie die maur nider fällen gedenken. *Amadis* 6, 257; und traff es auff seine brust, dasz er in gantz zu der erden stiesz und niderfellet. *buch d. liebe* 274ᵃ;

mit einem grosen streich will er ihn (*den fremdling*) niderfällen. Rompler 105;

und unbesorgter sach sich an den aichbaum stellt,
den bald darauf ein stral des wettres nider-fellt. 119;

eine zur wagnerarbeit niedergefällte pappel. Göthe 29, 524 *H.; durch fallen umwerfen:* der meister kam die stiegen ab und lief Ulenspiegel heftiglichen nach und strucht, felt die fraw und magt nider. *Eulensp.* 53, 79.

NIEDERFALLET, *f., s.* niederfall 3.

NIEDERFÄLLIG, *adj., mhd.* nidervellic, *mnd. nd.* neddervellich, *nl.* nedervalligh, nedervelligh (Kilian 335ᵃ), *zum fallen geneigt, leicht niederfallend, hinfällig:* lîchame, der nidirvellic ist. Eckard *zeitschr. f. d. alterth.* 15, 418, 115;

sin fröude was unzellic,
sin trouren nidervellic.
H. v. Neustadt *Apollonius* 17622;

daȥ clôster ist nidervellig worden. *Alsatia diplom.* 1344 (*vom j.* 1445); in gemeinen (*gemeinsamen*) wänden soll niemandt brechen odder bawen, dardurch solche wände geschädigt, niderfällig wirden, also dasz der baw auff im selbst nicht bestehen möcht. *statutenbuch* (*Frankf.* 1572) 130ᵇ; *in der ältern rechtssprache s. v. a.* sachfällig, *in einer rechtssache unterliegend:* kompt es dann, dasz derjenige, der ihn hat wollen auftreiben, niederfällig erkannt würde, der soll das mit 20 mark zu verbüszen pflichtig sein. *Danziger willkür vom j.* 1598 *manuscript* (*druck vom j.* 1732 *s.* 22), *mit genetiv der sache:* so sich zweene mit einander in rechte alhie begreifen, welche part der sachen niederfällig wird, die sol die expens, auf den gerichtsprocess gewendet, schuldig sein aufzurichten (zu erstatten *im drucke s.* 28). *ebenda. vgl.* Schiller-Lübben 3, 168ᵃ. *brem. wb.* 3, 227.

NIEDERFÄLLUNG, *f.:* nyderfallunge, *cedes* Dief. 109ᶜ.

NIEDERFAUSTEN, *verb. bei den hutmachern, den nach dem plattfausten des kopfes erhöhten rand eines hutes mit der grundfläche des kopfes gleich (mit den fäusten) niederdrücken.* Jacobsson 3, 139ᵃ.

NIEDERFEUCHTEN, *verb. feucht geworden niederflieszen:*

er setzet sich, da thaut des reifes schimmer
und flieszt herab von seinem winterkleid.
das eis von bart und wangen niederfeuchtet.
Lenau (1880) 2, 261.

NIEDERFEUERN, *verb., intransitiv, herab, hinab feuern, schieszen; transitiv, niederschieszen.*

NIEDERFLAMMEN, *verb., intransitiv, herabflammen, flammend niederfahren; transitiv, flammend niederschmettern oder durch flammen übertreffen und bewältigen:*

sie (*Minerva*) allein vermocht aus den wolken die reiszenden flammen
Jupiters nieder zu flammen, in trümmer die schiffe zu schlagen.
Schiller 1, 120 (*Äneide* 1, 42).

NIEDERFLATTERN, *verb.:* etwas verfinsterndes, das vor dem fenster wie ein fallender rabe niederflatterte. J. Paul *Titan.* 2, 12.

NIEDERFLIEGEN, *verb. devolare* Aler 1470ᵇ, *voler en bas* Erberg 542ᵃ.

NIEDERFLIESZEN, *verb. niederwärts flieszen, eigentlich:* das blut flieszt nieder *u. dergl.; uneigentlich:*

und ein wolkiger hauch geathmeter weihrauchsdüfte
flosz von dem haupt des unsterblichen nieder.
Klopstock 1, 32;

die puderwolke flosz auf seinen locken nieder.
Zachariä (1767) 1, 90;

darüber wallt
von himmelblauer persianscher seide
ein niederflieszendes gewand. Wieland *Balsora* 305;

nimmer sieht er deinen (*der sonne*) goldnen stral
niederflieszen in das morgenthal. Schiller 1, 266;

von ihren lippen flieszt so süsz die weisheit nieder,
wie honigseim aus einer linde rinnt. Göking 2, 157;

. . . lang und lockig flosz
ihm bart und haar auf brust und achsel nieder.
Freiligrath (1870) 1, 183.

auch vom leben: in schmerzen flosz mein leben vor mir nieder, und zu verschmachten hofft ich jeden tag (*zwei regelrechte verse*). Göthe 8, 279 (*Egmont* 5).

NIEDERFLUTEN, *verb.:* die wassersäulen der aequatorwinter standen fest und bewegten sich nicht unter dem niederfluthen. J. Paul 48, 279 *Hempel.*

NIEDERFÜHREN, *verb. hinab, in die tiefe führen:*

nieder führen (*s.* führen III, 3) tausend steige,
keiner führt zum tag zurück. Schiller 11, 200;

dann führt er sie nieder
felsige stufen. P. Heyse *ges. werke* 2, 76.

zu bette führen, bringen: wolt uns auch nit niderfierren, sunder wier mieszten im rossstall ligen . . . als man nun sy

(*die groszen*) niderfůrt, ich und die andren kleinen bůben ungeessen im rossstall lagen. TH. PLATTER 18 *B.*

NIEDERFÜLLEN, *verb. bergmännisch wie* abfüllen *und* wegfüllen, *erde oder gesteinmassen aus dem schurfe wegschaffen. Chemnitzer bergm. wb.* 369ᵃ. RICHTER 2, 88.

NIEDERFUNKELN, *verb. herab funkeln:*

wenn die sterne niederfunkeln,
sich die müden augen schlieszen.
GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 7, 241.

NIEDERGANG, *m. gegensatz zu* aufgang, *mhd.* niderganc, *and.* nitheganc, *nd.* nedergang.

1) *das niedergehen, niederfahren, niedersteigen* (*herab oder hinunter*), *descensus* KILIAN 334ᵃ: *mhd.* unsers herren nidergанch (*herabkunft auf die erde*). GRIESHABER *pred.* 1, 136; sô ist got ze der helle hin nider gegangen .. und daȥ was auch ain guoter niderganch. 138;

ich lobe den hôhen niderganc,
der in den twanc der helle spranc. *minnesinger* 2, 142ᵇ;

nhd. durch ihren schnellen fall und schweren nidergang.
WECKHERLIN 177.

bergmännisch das niedergehen eines fördergefäszes; der einbruch, der einsturz VEITH 352.

2) *der untergang der sonne, occasus* DIEF. 391ᶜ. DASYP. K8ᶜ:

mhd. sunn ân allen nidergank. *Germania* 18, 59ᵃ;

nhd. der nidergang, das vergold gon der sonnen. MAALER 306ᵃ; der nidergangk der sunnen. A. V. EYBE 20ᵃ. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 81; neiget sich die sonn zum nidergang. *Bocc.* (1580) 1, 38ᵃ;

und sag gott dem herren dank
vom aufgang bisz zum nidergang (*vom morgen bis zum abend*).
KEHREIN *kirchenl.* 1, 98, 4;

irn niddergang bewart die sonn,
der mon sein bleiche farb erhelt. 2, 41, 5;

mit dem niedergange der sonne ist es entschieden. KLOPSTOCK 8, 85; vor der sonne niedergang musz Medea Korinth verlassen. KLINGER 2, 171;

nicht zum letzten mahl erblickte
trunken dein geweihtes auge
in des niedergangs verklärung
den erhabnen berges gipfel. MATTHISSON (1816) 284.

der niedergang der sonne *oder blosz* der niedergang *bezeichnet demnach*

a) *die himmelsgegend des sonnenunterganges, westen, occidens* DIEF. 391ᶜ, *wofür schon einige belege bei* aufgang (*th.* 1, 650) *stehen; manchmal streift die bedeutung schon an b:*

md. von ûfganc unze an niderganc (*von osten bis westen*).
A. V. HALBERSTADT 36, 30;

nhd. der straszen nach gegen der sonnen nidergang. 5 *Mos.* 11, 30; gegen nidergang. AVENTIN. 4, 53, 27 (gegen westen 55, 1); von mitternacht gegen mittentag wirt die prait der land gerechent und vom nidergang zum aufgang haist mans die leng. 653, 16; der berg erstrecket sich in die lenge von auffgang gegen nidergang. REISZNER *Jerus.* 1, 8ᵇ; das mer gegen nidergang, *aquae occiduae* MAALER 306ᵃ; bisz wir in das hoch mer, den oceanum, kamen, gegen nidergang gelegen. F. PLATTER 282 *B.;* (*gott*) der von aufgang bisz zum niedergang wandert. *pers. rosenth.* 7, 20; als Apollo .. nun in nidergang von seinem hellglänzenden wagen absteigen wolte. SCHUPPIUS 567;

einnemen alle landt
bisz zum nidergang der sonnen. H. SACHS 6, 60, 9;

der doch in seiner macht,
was auff- und niedergang, was mitter-tag und nacht
in sich bearmet, hält. FLEMING 10 (22 *L.*);

den bann vom niedergang zerblitzt der bann aus norden.
HALLER *die falschh. menschl. tugend* 59;

das (*stimmengetös*) ruhte vom aufgang
bis zu dem niedergange. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 736;

wird er vom aufgang her bis zum niedergange vertilgen
alle männer des bluts. 4, 264;

die (*wage*) hielt er zwischen aufgang und niedergang. SCHILLER 2, 316 (*räuber, trauersp.* 5, 1);

in deutscher völker siegerzwungnen bunde
fuhr gottes geiszel ab dem erdenrunde
vom aufgang bis zum niedergang der sonnen.
WACKERNAGEL *zeitged.* 113.

b) *das abendland, der occident:* ist ire leste provincien ... im nidergang gewesen. AVENTIN. 4, 653, 9; bis si im nidergang das alt römisch reich zerbrochen .. haben. 683, 28; er (*Theodosius*) antwurt im (*Honorius*) den nidergang der sunnen. 1098, 31; und ist also schier züglеich im auffgang und nidergang der glaub undergangen. FRANK *chron.* 41ᵃ; die anderen sagen, er (*kaiser Constantinus*) hab den ganzen nidergang und das römisch reich im occident dem bapst übergeben. 42ᵃ; das kriegsheer im aufgang hat das heer im nidergang verjagt. REISZNER *Jerus.* 2, 66ᵃ; unsere reisz gegen nidergang. *Amadis* 6, 340; nach Honorii tod hat Johannes, ein tyrann, das kaiserthum im niedergang angefochten. STUMPF 1, 163ᵃ;

Theodosius vierzehen jar
ein keiser im nidergang war. H. SACHS 2, 360, 25. 361, 25;

er (*Orlando*) hat in . .
. . Indien gar viel und mancherlei
siegzeichen aufgericht, ist eben wiederkommen
in niedergang. D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 5;

der (*könig von Spanien*) einen fusz hat im aufgang, den andern in der sonnen nidergang. SCHUPPIUS 578;

Constantinopel musz Arcadius behalten,
Honorius das reich im niedergang verwalten. CANITZ 74;

dieser fremdling, ich weisz nicht wer, kam irrend ins haus mir,
seis von des niedergangs und seis von völkern des aufgangs
(1781: irrend vom morgen- oder vom abendlande).
VOSS *Od.* 8, 29.

c) *in bildlicher verwendung:*

dasz lebens schiff laufft stets; kurtz laufft es oder lang,
so laufft es nirgend hin als gegen niedergang.
LOGAU 2, 3, 35;

er wandelt schon im niedergang des lebens.
LENAU (1880) 2, 304.

gegensatz zu anfang: ein wunderbarlicher schiedesmann ist der tod zwischen den reichen und armen, vom anfange bis zum niedergange. BUTSCHKY *Patm.* 989.

3) *niederwärts führender gang, weg:*

aus dem thore schlich zur linken
unterirdisch, wüst und lang,
ein gewölbter niedergang. STOLBERG 1, 186.

NIEDERGÄNGIG, *adj., gegensatz zu* aufgängig: regnets am pfinstag so bringets alle plag, das mach der nidergängig zwilling. FISCHART *groszm.* 108.

NIEDERGÄNGISCH, *adj. abendländisch* (*s.* niedergang 2, *b*): auch hat er nit allein wissen wollen, dasz auf des bapsts anmahnung etliche hundert jahr zuvor die ganze niedergängisch christenheit den Griechen zu hülfe kommen ... ist. SCHEFFLER *kehrwisch* (*Neysz* 1644) 43.

NIEDERGEHEN, *verb., ahd.* nidargân, *mhd.* nider gân, *nd.* nedergaen, *sich zur tiefe bewegen, gegensatz zu* aufgehen, aufstehen.

1) *von personen. a*) *herabgehen, herabsteigen, descendere* DIEF. 175ᶜ:

ahd. himil sehet ir indân, thie engila ouh hera nidargân.
OTFRID 2, 7, 72;

mhd. swâ der hôhe nider gât
und ouch der nider an hôhen rât
gezucket wirt. WALTHER 83, 14;

nhd. die landschaft hat aber nicht niedergehen wollen (*ins schlosz zu einer versammlung*). SCHWEINICHEN 1, 72;

geet nur bald ausz dem garten nider! H. SACHS 1, 48, 18;

drauf ging übermüthig vor stolz und wie im triumphe
Gabriel nieder den berg zu der israelitinnen einer.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 472.

b) *zu bette gehen, schlafen gehen, besonders im alemannischen:*

mhd. dô si des âbends nider gieng,
und ichs an ir gemach enphieng. BONER 48, 23;

nhd. wen sy zuo der e komend, da sy zuo ein andren nider wend (*wollen*). *weisth.* 4, 345 (*Pfäffikon vom j.* 1427); sie gehen nider oder stehen auf, so singen sie von mir liedlin. *klagel. Jerem.* 3, 63; dasz ihr frühe aufstehet und spat niddergehet. LUTHER *br.* 2, 606;

wil on znacht gessen nider gon. *Daniel* (1545) O3ᵃ. 4ᵃ;
gang du fin nider, bschlüsz die tür!
H. R. MANUEL *weinspiel* (1548) 1600;

drumb steh spat auff, und geh frů nider.
SCHEIT *Grob.* 1531 *neudruck;*

wann sie (*die hausfrau*) spat nidergeht. FISCHART *Garg.* 72ᵃ; wir (*die neuvermählten*) schampten uns bede mit einandren nider zů gan. TH. PLATTER 59 *B.;* wie man wolt nider gan, fragt in der bischoff, ob er morndest mit im uff das geiegt (*jagd*) welte. 72; in dem betten die trukergesellen, die erst nider waren gangen, das getümel gehört. 90; ruffe ihn (*gott*) an wann du aufstehest und nidergehest. PHILANDER 1, 221; nidergehen, schlaffen gehen, *cubitum ire* DENZLER 213ᵃ; nur bitt ich .., früh morgens beim auf- oder abends beim niedergehen meiner eingedenk zu sein. WIELAND *an Merck* 2, 218;

beim aufstehen und niedergehen. PESTALOZZI 12, 7 *und so noch schweizerisch, s.* STALDER 2, 236; *genauer* zu schlafen niedergehen:

und soll ich abends dann zu schlafen nidergehn,
so hüt mir leib und sel. ROMPLER 34.

c) bergmännisch, schächte, bohrlöcher niederbringen, absinken, abteufen VEITH 353: erfuhr ich.., dasz man auf der fläche des groszen, zum behufe der chausseen ausgegrabenen raumes des Kammerberger vulcans, mit einem schacht niedergegangen, um zu sehen was in der tiefe zu finden sein möchte. GÖTHE 51, 146.

2) *zu boden fallen, stürzen, vom pferde:* das rosz erschrack und gieng under im nider. AVENTIN. 4, 800, 9.

3) *von sachen. a) untergehen, von der sonne und anderen gestirnen (s.* gehen II, 13, *g): mhd.* dô diu sunne wolt nider gân. *Züricher jahrb.* 81, 7; *nhd.* die sonn ist nidergangen oder ist vergold. MAALER 306ᵃ; es war die sonn eben nidergangen. *Amadis* 6, 62;

du bist der sonnen-zier,
die auff- und nieder geht. FLEMING 31 (29 *L.*);

so wird man mich (*Apollo*) darinnen (*im lande*) gerne aufgehn
und wider nidergehen sehen. WECKHERLIN 422;

andren gehet auff die sonne, wann sie uns geht nieder;
wann sie andren nieder geht, kümt sie zu uns wieder.
LOGAU 3, 2, 9;

die sonne geht zwar nieder,
kompt aber taglich wieder. S. DACH 401 *Öst.;*

wo d'sonn geht nider (*im abendlande*).
KEHREIN *kirchenl.* 1, 368, 3;

die sonne geht am abend nieder. GLEIM 1, 160;

er lieset es endlich mit eben so wenigem erstaunen, dasz die sonne einmal stille gestanden, als er sie täglich auf und niedergehen sieht. LESSING 5, 391;

wenn mir auf dem felsen
die sonne niedergeht. *d. j.* GÖTHE 2, 24;

niedergangen ist die sonn. *werke* 5, 224;

der sturm hat ausgetobt,
und friedlich strahlend geht die sonne nieder.
SCHILLER 13, 312 (*jungfr. von Orl.* 5, 2);

es laden
zum schlaf die niedergehenden plejaden. 6, 347 *var.;*

mit jedem auf- und niedergehn
der sonne soll mein fleisz sich mit dem deinen gatten.
WIELAND *Oberon* 7, 79.

b) sich zu boden neigen:

so gehn die gräschen nieder. GÖTHE 12, 231.

c) herabfallen, in heftiger bewegung auf die erde hernieder gehen, vom geschosz, blitz, gewitter, hagel, regen (vergl. gehen II, 16, *a)*: haben daselbst ir geschütz gegen und in die stat ablassen gen ... bei 12 oder 14 schusz, der ainer uff den markt bei der trinkstuben niderging. BAUMANN *quellen* 2, 613; ein frühzeitiges gewitter ... ging stürmisch an den bergen nieder. GÖTHE 20, 3; das anhaltende regenwetter .. in groszen wassermassen niedergehend. 22, 97; bei anhaltendem regen.., das entsetzliche gewässer, welches 1500 niedergieng und überschwoll. 39, 103; häufig niedergegangenes regenwasser sammelt sich in gebirgshöhlen. 51, 53; dasz diese steine und asche eine zeit lang wolkenartig in der luft geschwebt, bis sie endlich über diesem unglücklichen orte niedergegangen. 28, 39. *übertragen:* ein billet, worin der minister auf die schauernde tochter mit einem kalten morgenwolkenbruche niederzugehen suchte. J. PAUL *Tit.* 3, 72.

d) zusammenbrechend niederstürzen: und ward der crützgang als grosz von gaistlichen und weltlichen volk, das man vorcht, die brugg über Rin, die ging nider. RICHENTAL *chron.* 72 *Buck; bergmännisch, zusammenstürzen, von bauen und gebirgsmassen, von der schachtbekleidung.* VEITH 352 *f.; niederbrennen:* ein schreckliche feuersbrunst entstanden, darinn etliche 1000 häuser nidergangen. WEDEL *hausb.* 155.

e) niedriger werden, abnehmen, von einer geschwulst. TOBLER *appenz. sprachsch.* 332ᵇ.

f) bergmännisch, in die tiefe gehn, abgeteuft sein, nach der tiefe sich forterstrecken. VEITH 353.

4) *von abstractionen:* das haus, das geschäft geht nieder *u. dergl., kommt herunter, sinkt allmählich;* die dichtkunst geht in prose nieder (*sinkt zur prosa herab*). J. PAUL *vorsch.* 3, 127.

NIEDERGERICHT, *n.* 1) *das niedere gericht, das untergericht, von dem man an ein höheres* (obergericht) *appellieren kann, sowie die niedere gerichtsbarkeit im gegensatz zu* hochgericht 1. SCHOTTEL 640ᵇ. LUDWIG 1327. HAYMEN *jurist. lex.* 744; niedergerichte sind eigentlich eine von der hohen obrigkeit verliehene gewalt über alle bürgerlichen sachen und geringe verbrechen zu erkennen und zu urtheilen. ZEDLER 23, 729; *nl.* nederghericht KILIAN 334ᵃ.

2) *weidmännisch, gegensatz zu* hochgericht 5. ADELUNG.

NIEDERGERICHTLICH, *adj.:* niedergerichtliche obrigkeit. SCHOTTEL 641ᵃ.

NIEDERGERICHTSBARKEIT, *f.:* als man jene kleine niedergerichtsbarkeiten gesprengt und lauter grosze ämter gemacht hat. MÖSER *phantas.* (1778) 1, 176.

NIEDERGERICHTSHERR, *m. qui inferiorem jurisdictionem habet* STIELER 811.

NIEDERGESCHLAGENHEIT, *f.* 1) *das niedergeschlagensein (s.* niederschlagen), *die gedrücktheit, entmutigung, der trübsinn:* niedergeschlagenheit zum frohsinn zu erheitern. ENGEL 3, 17; in der zeit dieser niedergeschlagenheit und kälte. HERDER *seele u. gott* 91; sie haben mich gelehrt demütig ohne niedergeschlagenheit, und stolz ohne präsumption zu sein. *d. j.* GÖTHE 1, 36; diese (*melancholischen gegenden*) machten eindrücke auf ihn, die ihn in eine gewisse niedergeschlagenheit versetzten. STILLING *jünglingsjahre* (1780) 45; wir hatten viel noth damit, unsre niedergeschlagenheit unter die maske der heiterkeit zu verstecken. SCHILLER 1, 117; in diesen jahren der politischen niedergeschlagenheit. GERVINUS *gesch. d.* 19. *jahrh.* 8, 3; er bemerkte vor freude über den inhalt (*des briefes*) nichts von der niedergeschlagenheit des hausherrn. FREYTAG *ahnen* 6, 256.

2) *ungewöhnlich für die gedrückte, hingestreckte lage und haltung:* die aufgerichtete gestalt ist die schönste und natürlichste für alle gewächse der erde .. aber das thier muszte in diesen früheren perioden seiner niedergeschlagenheit (*wo das haupt mit dem körper horizontal liegt*) noch animalische kräfte ausarbeiten ... ehe es zu unsrer ... stellung gelangen konnte. allmählig nahet es sich derselben: der kriechende wurm erhebt, so viel er kann, vom staube sein haupt etc. HERDER *ideen* 1, 189.

NIEDERGEWAND, *n., mhd.* nidergewant, *kleid für den unterleib, hüftkleid, hosen* (LEXER 2, 71) DASYP. k 8ᶜ. MAALER 306ᵇ; *nl.* nederghewande KILIAN 334ᵇ; und mach leinine nidergewand (*feminalia linea*), das sie bedecken das fleisch ir schame von den lenden bis zu den hüften. *bibel von* 1483 46ᵃ (2 *Mos.* 28, 42). *vergl.* niederkleid, niederwat.

NIEDERGEWEHR, *n. wie* untergewehr: mit sack und pack, auch ober- und niedergewehr. MICRÄLIUS 5, 280.

NIEDERGIESZEN, *verb., intransitiv, transitiv und reflexiv, herab, hinab gieszen, niederströmen:*

mhd. dâ huop sich solich striten vor,
daȥ daȥ bluot nider gôȥ
und durch die wâfenröcke flôȥ. *Wigal.* 279, 15;

als ob ein wochen langer regen
niht wan riter güȥȥe nider. WOLFRAM *Willeh.* 99, 3;

nhd. eine niedergieszende wolke. J. PAUL *doppelw.* 52; ist es nicht, als ob alle götter auf den bergen .. ständen und wein und kaskaden niedergössen? *Tit.* 1, 26;

lasz drei helle zähren
niedergieszen mich auf diese leiche. F. MÜLLER 2, 292;

wenn dann im tannenhain . .
die lüfte säuselten, und heller vom gestein
der quell sich niedergosz. SCHULZE *Cäcil.* 5, 62.

NIEDERGLÄNZEN, *verb., intransitiv, hernieder glänzen:*

und (*es*) glänzt auf sie nieder die sonne. SONNENBERG;

der längste tag, wo allerhöchst
die sonne steht und niederglänzt.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 239

transitiv, durch glanz verscheuchen: wenn man vernimmt, dasz die minister und der hof und der könig alle nebel niederglänzen, welche jedes abend- und morgenblatt aufsteigen lässet. J. PAUL *freih.-büchl.* 127.

NIEDERGLEITEN, *verb. hinunter, zu boden gleiten:* er durchsticht sich . . und gleitet sterbend an seiner schwester nieder. SCHILLER 14, 128 (*braut von Messina* 4, 10);

sein rappe scheute an der mühle sich,
jedoch, leichthin zur seite niedergleitend,
that er auch nicht den mindsten schaden sich.
H. v. KLEIST 2, 20 *H.;*

so reden sie, indesz des stromes macht
auf abgesenkter bahn gewaltig niedergleitet.
SCHULZE *Cäcil.* 10, 87;

aus dem verworrnen
haar war niedergeglitten der kranz.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 184;

niemand hatte die rosen gebrochen, bis sie mit auseinanderfallenden blättern von selbst niederglitten. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 3, 46.

NIEDERGLÜHEN, *verb. herab glühen:*

doch wo der tag heiszflammend niederglüht,
versiegt der quell. Körner 2, 117.

NIEDERGRABEN, *verb. hinunter, in die tiefe graben:* so hat nun gewisz mancher eigenthümer auf seinem antheil (*des pompejanischen bodens*) niedergrabend, eine bedeutende vorlese gehalten. Göthe 28, 40.

NIEDERGRÜSZEN, *verb. herab grüszen:*

du sollst mich heisz nicht küssen
wie sommersonnenbrand,
nur leise niedergrüszen
von deinem himmelsrand. Rückert 1, 260.

NIEDERHABIG, *adj. abschüssig, proclivis* Dief. 304ᵃ. *vergl.* niederhaldig, niederhängig.

NIEDERHACKEN, *verb. hackend fällen, umhacken; oft von* Bürster *gebraucht im sinne von* niederhauen, niedermetzeln: haben ... ehe im fewr sterben und verbrünnen wellen als nidergehackt werden. 26; allesz (*in den häusern*) nider gehackt und zue den läden hinausz uf die gassen .. geworfen. 27; seien wir in die kürchen zue der custrei alle mit zütteren .. zusammen gstanden und nun anders nichts alsz desz ... niderhackens erwartet. 24 *u. o.*

NIEDERHAGELN, *verb., intransitiv oder unpersönlich, als hagel oder hagelartig niederfallen:*

(*ich bin*) ein halm, auf den es ewig niederhagelt.
Lenau (1880) 1, 157.

transitiv, durch hagel niederschmettern.

NIEDERHALB, *adv., mhd.* niderhalp, niderhalbe, niderhalben, *unterhalb, mit genetiv* (Lexer 2, 716): nim lubstockel .. und varn, das stosz mit einander und .. leg irs niderhalb des nabels. *vorsehung eines menschen* 85ᵃ.

NIEDERHALDIG, NIEDERHÄLDIG, *adj. abschüssig* (*s. theil* 4², 223): nyderhaltig oder stickelich, *declivis. voc.* 1482 x 5ᵃ *f.; mnd.* nederheldich, nederhellich Schiller-Lübben 3, 165ᵇ. *vgl.* niederhabig, niederhängig.

NIEDERHALTEN, *verb. niederdrücken, nicht empor und mächtig werden lassen, von personen:* die klägliche lage seiner familie hat ihn sehr niedergehalten. Heyne *briefe an Müller* 74;

den soldaten wollen sie nieder halten,
dasz sie alleine können walten.
Schiller 12, 47 (*Wallenst. lager* 11);

Wallenst. helft den gemeinen feind mir niederhalten.
Wrangel. und liegt zu boden der gemeine feind,
wer knüpft die neue freundschaft dann zusammen?
224 (*Wallenst. tod* 1, 5).

von sachen: man besprengte den fuszboden, um den immer lästiger gewordenen staub niederzuhalten. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 4, 216; *bergmännisch,* die wasser niederhalten, *die wasser aus den bauen beständig ausschöpfen, so dasz die arbeiten ungehindert fortgesetzt werden können.* Veith 353.

NIEDERHALTUNG, *f.:* dann kam der diakon .. mit dem kessel geweihten wassers .. und besprengte ihn (*den begräbnisplatz*) zur bannung der dämonen und niederhaltung der fremden todten (*Hunnen*) in der fremden erde. Scheffel *Ekk.* 220.

NIEDERHANG, *m. das niederhängende altartuch, dextrale* Dief. 178ᶜ, *nov. gloss.* 133ᵃ; niderhang des altars, *dextrocilium voc.* 1482.

NIEDERHANGEN, NIEDERHÄNGEN, *verb.* (*s. th.* 4², 441. 449). 1) *intransitiv, herab-, herunterhangen, abwärts geneigt sein:* mitler zeit soltu .. im (*dem patienten*) den schenkel nit niderhangen lassen. Ryff *chirurg.* 150ᵃ; die trauben sind zeitig und beschweren die ranken, die lang und schwankend niederhangen. Göthe 27, 77;

diese donnerschwere wolke,
die über mir schwarz drohend niederhieng.
Schiller 14, 96 (*braut von Mess.* 4, 1);

der thränenweide niederhangend laub.
Matthisson (1797) 14;

wo schroffe felsenreihen
im kreis empor gethürmt gewaltig niederhängen.
Schulze *Cäcilia* 17, 15;

an dem sammtnen oberkleide
weite ärmel niederhangen. Lenau (1880) 1, 293;

dieses haupt, das trauernd niederhieng,
es hebt sich in der blumen frischem schmucke.
Uhland (1879) 1, 215.

mit angabe des woher und wohin:

(*kopf,*) von welchem lang und dick die ohren niederhangen.
Alxinger *Doolin* 3, 37;

hängen vom leib dir die fetzen nieder. Lenau 1, 235;

ach guter vater!
du siehst, wie selbst der himmel düster bleich
auf diesen blutgen schauplatz niederhängt.
Schiller 13, 62 (*Macbeth* 2, 12);

(*sie sieht*) im ganzen kreise nichts als feuerrothe wangen
und augen, die zur erde niederhangen.
Wieland 11, 25 *Hempel;*

lasz aus dem duft von edens zweigen in meinen traum
die frucht des lebens niederhangen. Rückert *ges. ged.* 2, 467;

Anna neigt vom grünen strande
sich in ihres bildes näh' . . .
nach dem bilde niederhangend
starrt sie zweifelnd und beglückt. Lenau 1, 309.

2) *transitiv, herab hängen, hangen lassen* (*vgl.* niederhenken): des Zwingels significat das hat den kopf nider gehengt und stirbt frei dahin. Luther 3, 286ᵃ; wann er sein haupt auf die schulter geleget hat und niederhänget. *pers. baumg.* 1, 5;

(*er*) hengt immerdar die nase nider.
Ringwald *laut. w.* 84;

was hängt ihr so die kolbe nieder?
Wieland *Gandalin* 2, 227.

NIEDERHÄNGIG, *adj. proclivis* Dief. 461ᶜ. *vgl.* niederhabig, niederhaldig.

NIEDERHAUCH, *m. das niederhocken, niederkauern:*

doch tet das pferd ein niederhauch (: bauch).
Teuerdank 33, 67.

NIEDERHAUCHEN, *verb., intransitiv und reflexiv, sich ducken, niederkauern* (*s.* hauchen 4², 572. 1649 *und* Schm.² 1, 1041): der Engelmayer haucht nider. H. Sachs 4, 3, 50ᵃ; der Büffelmachus haucht nider, der Simon .. sitzt auff. Ayrer 2377, 31;

dieweil ir euch all niderhaucht. H. Sachs 4, 3, 40ᵃ;

hauch nun nider und druck bald ab. 50ᵃ.

vergl. niederkauchen.

NIEDERHAUEN, *verb. hauend fällen, zu boden hauen:*

mhd. (*der ackersmann*) al daȥ nider houwet,
daȥ im den scate (*schatten*) beren mach.
Rolandslied 280, 1;

nhd. und verbrandte all ir getreide und lies nider hawen alle bewme und weinberge. *Jud.* 2, 17;

wer aber wird wol eines baumes . . wegen
den gantzen garten niederhauen? Günther 428;

wenn der axten stahl die bäume niederhauet.
Pietsch *geb. schriften* 31;

der tod hieb meine blume nieder. Kretschman 1, 133.

von sachen:

er (*der wein*) hieb uns trunken nider. Opitz (1644) 2, 35.

besonders mit waffen niederstrecken, niedersäbeln Stieler 790: haben die Schwedischen .. die manszpersonen (*des schiffes*) .. jämmerlich nidergehawt. Bürster 76; dasz er ... in die 30 tausend gemeine in einer schlacht erbärmlich nidergehauet. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 47, 39 *neudruck;* er hat alle innwohner sambt dem bischoff nidergehauet. 48, 38 *u. oft;*

wird man uns auch niederhauen. *S. Dach 666 *Öst.;*

Tilly hatte .. eine schwedische besatzung .. bis auf den letzten mann niederhauen lassen. Schiller 8, 163.

NIEDERHAUERN, *verb. wie* niederkauern (*s.* hauern, *theil* 4², 582) Caspar v. d. Rhön *Dietrichs drachenk.* 95. Rädlein 675ᵃ; niderhaurend sein nothdurft thun. Denzler 213ᵃ.

NIEDERHAUUNG, *f. occisio* Stieler 790: das er ein verschanztes lager erstigen und mit unsäglicher niderhauung der betroffenen den feind dahin bracht, das. Butschky *kanzl.* 361.

NIEDERHEBEN, *verb. herunter heben* Denzler 213ᵃ.

NIEDERHEBUNG, *f. gegensatz zu* aufhebung: auf- und niderhebung der hand. Aventin. 4, 172, 28; kein ab- und zulaufendes wasser hat so viele läufe und auf- und niederhebung, als man spüret bei dem gemeinen manne. *Reinike fuchs* (*Rostock* 1650) 77.

NIEDERHEIT, *f. das untensein, niedrigsein, die niedrigkeit, bassitudo* Dief. 69ᶜ. *nov. gloss.* 49ᵇ: daȥ ertrich ist daȥ aller niderste von allen elementen, und hat den himel von seiner niderheit aller meist geflohen. Tauler *in Wackernagels lesebuch* 1, 870, 13; das ein mensch erkenn gottes hocheit und sein eigne niderheit. Keisersberg *seelenp.* 46ᵃ.

NIEDERHEMD, *n., mhd.* niderhemde, *mnd.* nedderhemde, *nd.* nedderhemd, *unterhemd:* alsô sengent auch die schintfeȥȥel und die puoben die vaiȥten dünst, die durch ir niderhemd fliehent. Megenberg 87, 17; *anaboladium,* ein nider hemde Dief. 32ᶜ.

NIEDERHENKEN, *verb. wie* niederhängen 2: da man ire widerrede gelesen hat, da haben sie die köpfe nidergehenkt

und mit geberden bekennet, das es faul und lose ding sei gegen der unsern bekentnis. LUTHER 5, 277ᵇ.

NIEDERHOCKEN, *verb., intransitiv und reflexiv, zu boden hocken, sich kauernd niedersetzen:* einer, der seine nothdurft zu verrichten niederhockt. *Mauriceau deutsch* 279; und er stand auf rührig, doch dann hockt' er sich nieder schwürig. RÜCKERT *mak.* (4. *aufl.*) 92; sie huschte, schnell wie ein wiesel, in die dunkelste ecke der höhle, und hockte dort.. nieder. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 9; sie hockte sich vor ihm nieder, und lehnte ir haupt an seine knie. 2, 133. *vergl.* niederhucken.

NIEDERHOF, *m. gegensatz zu* oberhof, *aula inferior* OBERLIN 1123. RÄDLEIN 675ᵃ. FREYTAG *ahnen* 3, 73; *nl.* nederhof, *villa rustica* KILIAN 334ᵇ.

NIEDERHOLDER, *m. sambucus ebulus, humilis* NEMNICH 2, 1217. *vergl.* niederkraut.

NIEDERHOLEN, *verb. herunterholen:*

> nun aber will ich sehn, ob man mit armen
> der poesie kann in die wolken reichen,
> und niederholen aus des lichtes reichen
> trostschätze für ein herz, das will verarmen.
> RÜCKERT 2, 55.

nautisch, mit händen oder mit werkzeugen niederziehen, holländisch nederhalen BOBRIK 509ᵃ.

NIEDERHOLER, *m. nautisch, ein tau zum* niederholen BOBRIK 509ᵇ.

NIEDERHOLZ, *n. unterholz, buschwald, silva quae certis annis caedua et recrescit.* LEYSER *jus georgicum* 557 (FRISCH 2, 18ᵃ): der zug betrat eine kleine lichtung des waldes..., umgeben von dichtem niederholz. FREYTAG *ahnen* 2, 307.

NIEDERHUCKEN, *verb. wie* niederhocken:

> wenn nicht die fahrt wär' und die weite wüste streck,
> ich liesz es (*kamel*) niederhucken auf die schienen.
> RÜCKERT *Hamasa* 1, 327.

NIEDERIRREN, *verb. irrend, schweifend niederwärts gehen:*

> (*Joel*) hatte den vater
> und den todeshügel verlassen und war zu des ölbergs
> thale niedergeirrt. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1345.

NIEDERJAGD, *f. jus feras minores venandi* STIELER 875. HAYMEN *jurist. lex.* 744. KEHREIN *weidmannsspr.* 167.

NIEDERJAGEN, *verb., intransitiv und transitiv, herab, hinunter jagen* RÄDLEIN 675ᵃ:

> vorüber an holen todengesichtern
> niederjagt die front der major. SCHILLER 1, 231;
> (*der trinker*) wünscht Janus mit dem doppelkopf zu sein,
> den er im wappen führt — dann erst sollts ihm behagen,
> könnt er zumal zwei gläser niederjagen. 274.

NIEDERKÄMPFEN, *verb. im kampfe überwältigen, zu boden kämpfen:* (*der monarch*) soll jeder gefahr, die sein edles werk zu zerstören droht, entweder ausbeugen oder sie niederkämpfen. ENGEL 4, 14;

> ungeheuer kämpft er nieder. TIEDGE *Urania* 6, 520;
> rebellion wird hier im land gedämpft,
> wenn solch ein zweiter tag sie niederkämpft.
> SCHLEGEL *Heinrich IV.*, 1. *theil* 5, 5.

besonders eine innere bewegung unterdrücken, nicht aufkommen lassen:

> bedenke, dasz für dich allein die mutter
> . . . den abscheu niederkämpft. GOTTER 2, 296;

auch ihm sah man an, dasz er eine kleine bewegung niederzukämpfen hatte. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 256; er war.. in seinem mit gewalt niedergekämpften gelüsten nach dem bilde so ergriffen, dasz es ihm war, als spränge ihm der kopf. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*) 5, 28; aber ihr schmerz war in diesem augenblick niedergekämpft. FREYTAG *ahnen* 5, 169.

NIEDERKAUCHEN, *verb. wie* niederhauchen: sich in ein ecklein oder winklein niederkauchen. STIELER 912; er zog die hosen ab und kauchte gegen die erde nieder als wolte er das jenige thun, welches keiner vor den andern thun kan. ZINKGREF *apophth.* (1639) 48. *s.* kauchen *th.* 5, 306.

NIEDERKAUERN, *verb. dasselbe* (*s.* kauern *th.* 5, 314 *und* niederhauern): niederkaueren, *incoxare* ALER 1471ᵃ; indem ich niedergekauert, war mir das bein erstarret. HEDERICH 1702; indem sie das jüngste (*kind*), das sich zu ihren füszen niedergekauert hatte, auf den schoosz nahm. H. v. KLEIST 4, 87 *Hempel;* sie kauerte am herd nieder und blieb starr und unbeweglich sitzen. SCHEFFEL *Ekk.* 124; wenn ich im grase sprang, wurde darauf gehalten, dasz meine kleinen sprünge auch für andere leute gut aussahen, niederkauern durfte ich nicht. FREYTAG *handschr.* (1881) 2, 11; nach einer weile kauerte sie hinter ihm an dem schemel nieder. *ahnen* 4, 262.

NIEDERKEHR, *f. die wendung nach abwärts, der niedergang:*

> wann sonn sich wieder bieget
> und auf gesenkter niederkehr
> den matten wagen wieget. SPEE *trutzn.* 139 *B.*

NIEDERKEHREN, *verb., transitiv und intransitiv, niederwärts kehren:*

> *mhd.* sin antlutze er nidir chêrte. *Milstäter exodus* 126, 2;
> er kêrte den vels wider nider
> und reit hin gegen den hunden wider. *Trist.* 17458;
> *nhd.* (*genius*) der die fackel lächelnd niederkehrt. MÜCHLER.

NIEDERKEILEN, *verb., intransitiv, als keil, keilartig niederfahren:*

> wenn auf je hundert schritte nicht
> ein blitzstrahl zischend vor uns niederkeilte.
> H. v. KLEIST 2, 135 *H.*

NIEDERKESSELN, *verb. bergmännisch, unter einem stollen oder schachte, der zusammengehen will, ein gewölbe* (kessel) *sprengen.* JACOBSSON 3, 139ᵃ.

NIEDERKEULEN, *verb. mit einer keule niederschlagen:* der wahre demokrat haszt . . . den (*aristokraten*), der an seine eigene göttliche natur glaubt, und zweifelnde bürger als himmelstürmende titanen niederkeult. BÖRNE 3, 259.

NIEDERKLAPPEN, *verb., transitiv und intransitiv, gegensatz zu* aufklappen: empfindung, die uns ergreift, wenn die berührte mimosa ihre gefiederten blätter paarweise zusammenfaltet und endlich das stielchen wie an einem gewebe niederklappt. GÖTHE 48, 13; er liesz die trommelstöcke unter die schenkel niederklappen. J. PAUL *Tit.* 1, 176.

NIEDERKLEID, *n., mhd.* niderkleit, *md.* nederkleit, *mnd.* nedderklêt, nedderkleit, *nd.* nederkleed, *kleid für die untern leibestheile* (*schamtheile*), *hüftkleid, beinkleid,* (*unter-*) *hosen, femorale* DIEF. 229ᶜ, *subligaculum, subligar* STIELER 979, *vergl.* niedergewand, niederwat: *mhd.* ein nidercleit ist ein bruoch *Diutisca* 1, 315;

> ob iu ist zertrant
> inder iwer niderkleit. *Parz.* 535, 21;
> ein niderkleit sô clâre vant er dem gürtel bi.
> *Wolfdietrich* D VII 87, 3;

md. diesse koniginne (*Semiramis*), umbe das sie also vil reit unde streit, so ertrachte (*ersann*) sie zu dem ersten die nedercleit, der man vor do nicht gebrûchte. ROTHE *düring. chron. cap.* 25; *nhd.* wie drei jung gesellen einem richter, do er zû gericht sasz, sein niderkleid on sein wissen ab dem hindern zugen. *Bocc.* 486, 18 *K.;* ich hab gesagt von einer eptissin, die ein nidercleid für ein weil uff das haubet satzet. KEISERSBERG *brös.* 10; und solt inen leinen niderkleid machen zu bedecken das fleisch der scham, von den lenden bis an die hüfften. 2 *Mos.* 28, 42; niderkleid von gezwirntem weiszem linwad. 39, 28; leinen niderkleid umb ire lenden. *Hesek.* 44, 18; dasz sie nicht verstehen, was fur ein groszer schade die erbsünde sei, ziehens und deutens allein auf die untersten kräfte des fleisches, wenn einem das niderkleid zu enge wird. LUTHER *tischr.* 34ᵃ. 164ᵇ; im eilen bleibt das niderkleid (*des Zachäus*) am baum hangen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 342; er war.. ohne ein niderklaidt.. in das badt under vil weibs- und manspersonnen gangen. *Zimm. chron.* 2, 591, 6; die pauren in den mansbadtstuben.. liefen also nackendt in den nidercleidern . . . auch den weibern nach. 4, 110, 32; niderkleid (*hosen*), so da feile waren. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 397 *f. Öst.;* das niderkleid . . . verknipfen (*nestelknüpfen*). FISCHART *Bodin* 74; sie hatten dir nit das niderkleid . . . angelassen. FREY *garteng.* 16ᵇ;

> sollen die heiligen gottes dann
> auch niderkleider tragen an? SANDRUB 7, 24 *neudr.;*
> schwarz und weisze niederkleider
> ähnlich dem gewohnten harnisch. HERDER *Cid* 68;
> ihr möchtet uns gar zu gerne
> an hemd und niederkleid. FREILIGRATH (1870) 2, 169.

NIEDERKLEMMEN, *verb. klemmend niederdrücken:*

> wenn beim lernen dir ein gähnen kommt, so hemm' es,
> entschlossen mit dem schloss der zähne niederklemm' es!
> RÜCKERT *brahm.* 5, 307.

NIEDERKLETTERN, *verb. herab, hinab klettern.*

NIEDERKLIMMEN, *verb. klimmend niedersteigen* STIELER 966, *mnd.* nedderklemmen (SCHILLER-LÜBBEN 3, 166ᵃ):

> englein, kommt! im niederklimmen
> laszt erglänzen eure stimmen. TIECK 5, 482;
> und wie für euch las ich beim niederklimmen
> am hügel bunte muscheln. RÜCKERT 2, 195.

NIEDERKLINGEN, *verb. herab klingen:*

bis zuletzt vom hohen gitter
süsze antwort niederklang. Uhland (1879) 2, 102;

wo in der wildnis alles schwieg,
vernahm ich das geläute wieder;
je höher meine sehnsucht stieg,
je näher klang es nieder. 235.

klingend niederfallen:

ich höre lieber die matrosen singen
ihr gellend lied, als auf das stille wasser
die thränen deiner rührung niederklingen.
Lenau (1880) 2, 75.

NIEDERKLIRREN, *verb. klirrend zu boden kommen, fallen:*

fernab von strasz und wegen
da ruft der führer: 'halt!'
da klirrt die (*aus gewehren und schwertern gebildete*)
bahre nieder. Freiligrath (1870) 1, 51.

NIEDERKNALLEN, *verb. mit einem knall (schusz) fällen, niederschieszen:* knall sie (*das mädchen*) ... nieder und aller welt anmuth liegt begraben für mich. Klinger *theater* 2, 368 (*sturm u. drang* 5, 12).

NIEDERKNIEN, *verb. auf ein knie, auf die knie sich niederlassen, legen* (*th.* 5, 1430 *f.*).

1) *intransitiv:*

mhd. si kniete nider . . .,
mit ir selber hant si sneit
dem riter sîner spîse ein teil. *Parz.* 33, 9;

nhd. knie nider, guoter man,
sag mir was hastu getan. *fastn. sp.* 431, 23;

und er kniet nider, betet. *Luc.* 22, 41. *apostelgesch.* 20, 36;

der lügner facht an niderknüwen.
Murner *narrenbeschw.* 56, 60.

das perfectum früher auch mit haben: er hat nider gekniet und sich gelagert wie ein lewe. 1 *Mos.* 49, 9; niederknien an, auf:

mhd. ich kniete nider an diu knie. Lichtenstein 242, 36;
nhd. und er kniet bald nidr . .
auf ein harten stein. Kehrein *kirchenl.* 1, 203, 25.

niederknien bei, vor, zu:

bei bildern nieder knien, das gelte, wo es gilt.
Logau 2, 4, 96;

vor eim niderknüwen, *genua ponere alicui* Maaler 306ᵇ, vor einen niederkniehen Stieler 1347: er machet einen götzen daraus und kniet dafur nider. *Jes.* 44, 15;

(*er*) allmal niederknien war
vor unser lieben frawen altar. H. Sachs 8, 640, 15;

sie knieten vor ihm nider,
ausz ihm tribens den spott.
Kehrein *kirchenl.* 1, 363, 9;

götter werden sich vom himmel neigen,
götter vor dir niederknien. Schiller 1, 328;

lassen sie (*herzog*) meine eltern vor ihnen niederknien. 1, 26; ein brief, vor dem ich niedergekniet, und den hohen .. sinn angebetet habe. Göthe 16, 101;

und er kniet bald nidr zu seim gebet.
Kehrein *kirchenl.* 1, 203, 25;

er wird zu deinen füszen niederknien.
Schiller 13, 252 (*jungfr. von Orl.* 3, 2).

mit dem infinitiv des zweckes: indem ich niederkniete meine linien aufzustellen. Göthe 24, 92.

2) *reflexiv* (*th.* 5, 1431): als ich weggieng, kniete ich mich nieder in groszer ehrfurcht. Klinger *theat.* 4, 210; das brüderchen hatte sich gleich beim brünnlein niedergekniet. Grimm *märchen* (1853) 36.

NIEDERKNIEUNG, *f. provolutio in genua* Aler 1471ᵃ.

NIEDERKNOTZEN, *verb. niederkauern, incoxare* Aler 1471ᵃ (*s. th.* 5, 1512).

NIEDERKOHLEN, *verb., intransitiv, kohlend niederbrennen; transitiv:* einen meiler niederkohlen, *zu kohlen niederbrennen.* Jacobsson 3, 139ᵇ.

NIEDERKOLLERN, *verb. kollernd niederfallen:*

spatkugeln kollern nieder. A. v. Droste 59.

NIEDERKOMMEN, *verb.* 1) *herab, hinab* (*auf die erde, zu boden*) *kommen:*

mhd. ein deil mit scifmeningen
quâmin nidir cir Eilbin. Wackernagel *leseb.* 1, 180, 27;

md. unde sach der engele schar
geliche nider kumen dar. *passional* 386, 3 *Hahn;*

nhd. sie (*die seifenblasen*) zerplatzen, ehe sie niederkommen. Klinger 1, 35; niederkommen zu, auf:

und käm Diogenes ietzt wider
zu uns auff erden nider. H. Sachs 7, 318, 18;

heisze die süsze frömmigkeit willkommen, die ... auf dich niederkömmt. Tieck *Sternb.* 1, 49.

2) *zu liegen kommen.* a) *auf den boden:*

als ein abgeritner gaul,
wo er komt nieder,
so mag (*kann*) er von faulheit auf nit wieder.
Pichler *drama in Tirol* 165.

mhd. zur erde fallen, besonders vom pferde fallen:

von dem slipfe er nider quam,
der val im den swanc benam. *Reinhart fuchs* 809;

von sîner hurteclîchen vart
sîn ors aldâ verbüeget wart.
des kom der werde grâve nider. Lichtenstein 86, 7. 14.

b) *in das bett* (*vergl.* nieder, *adv.* 2, *a*).

α) *zu bette, schlafen gehn:*

mhd. nu was ouch Marke nider komen. *Trist.* 12591.

β) *aufs krankenlager kommen, erkranken:* will ich dennoch die ursach seines niederkommens erfahren und was in zu solcher schnellen krankheit bewegt, von ihm vernemmen. *Galmy* 28; *mit causativem genetiv:* dasz ich einer so schweren krankheit nider kommen bin. 18.

γ) *als verhüllender ausdruck, ins kindbett kommen, überhaupt entbunden werden, ein kind gebären* (*vgl.* niederkunft): nachdem er die zeit ordenlichs niderkumens gewisz. Schwarzenberg 149ᵃ: bis er endlich ... mich im schmerzvollsten zustande, stündlich niederzukommen, in einen finstern tiefen keller schmisz, da ich auch bald unter thränen mutter ward. F. Müller 2, 201; man erzählte ... von weibern, die vor den augen aller männer niedergekommen seien. H. v. Kleist 4, 138 *H.;*

in Griechenland sind . .
bei Aeschylus tragödien
die schwangern weiber . . .
entbunden worden auf der bühne.
gott steh uns armen christen bei!
schrieb dieser kezer wieder,
itzt kämen gar — die jungfern nieder.
Schiller 1, 250.

mit genetiv:

mhd. dô sie was kindes nider komen.
H. v. Neustadt *Apollonius* 2785;

nhd. als du (*Maria*) deins kindleins nider kamst.
Kehrein *kirchenl.* 1, 395, 68;

die zeit dasz Melusina eines kindes solte niderkomen und genesen. *b. d. liebe* 266ᵈ; niderkommen eines kindes. *teutsch-franz. wb.* (1683) 232ᵃ. Denzler 213ᵃ; niederkommen mit:

die wittwe freite wieder
und kam mit einem kinde nieder. Lichtwer 98 (3, 4);

meine schwester war mit einer tochter nieder gekommen. Göthe 19, 353; *übertragen:* er windet sich auf dem gebärstuhl des gedankens, und wenn er endlich mit dem guten einfall niedergekommen ... H. Heine 3, 186.

3) *in vergessenheit kommen, zu grunde gehn:*

die alten kühnen degen
gehn noch auf unsren wegen,
die ihrer druden lieder
nicht lieszen kummen nieder. Logau 3, 6, 13.

NIEDERKRACH, *m. niederfall mit krachen:*

sie hörte nichts vom lärm des letzten sturmes,
und nichts vom niederkrach des festen thurmes.
Lenau (1880) 2, 271.

NIEDERKRACHEN, *verb., intransitiv, krachend niederfallen:*

und plötzlich wacht
ein donner auf, dasz mit geschmetter
der fels der Echo niederkracht. Tiedge 5, 83;

und sie fechten kühn verwegen,
hieb auf hiebe niederkrachts. H. Heine 15, 69.

transitiv, krachend niederschmettern: aus der miene (*A. Dürers*) spricht ein geist, der die jetzigen elenden weltgesichter niederkracht. Bettine *briefw.* 258 *Grimm.*

NIEDERKRÄMPEN, *verb., gegensatz zu* aufkrämpen *und synonym mit* abkrämpen: da ich mich so mit dem kopfe aufs pult hinlegte und niederkrempte. J. Paul *lit. nachl.* 4, 84.

NIEDERKRAUT, *n. wie* niederholder. Nemnich 2, 1217.

NIEDERKRIEGEN, *verb. zu boden kriegen, niederbringen:*

ihr kriegt mich nicht nieder,
ohnmächtige tröpfe! Lenau (1880) 2, 337.

NIEDERKRÜMMEN, *verb., gegensatz von* aufkrümmen, emporkrümmen: der kopf senkt sich und der nacken wird niedergekrümmt (*bei neidischen und boshaften mädchen*). Rabener 4, 203; niederkrümmen zu, *durch niederkrümmen machen zu:*

ihr langes spitzes kinn krümmt sich zum schnabel nieder.
Zachariä (1767) 1, 184;

zu sklaven niedergekrümmt werden. J. Paul 48, 239 *H.*

NIEDERKUNFT, *f. zu* niederkommen 2, *b*, *γ*, *das entbundenwerden, die entbindung. teutsch-franz. wb.* (1683) 232ᵃ. Aler 1471ᵃ: unszer lieben printzes von Wallis glückliche niederkunft. Elis. Charl. (1874) 131; in denen rechten wird die niederkunft zu denen so genannten ehehaften gerechnet, als wodurch nicht allein das weib selbst, sondern auch der mann entschuldiget wird, dasz er .. vor gericht zu erscheinen unterlassen. Zedler 23, 735; *Mathilde.* dann auch ihre nahe niederkunft. *Golo.* niederkunft? hölle! war sie denn schwanger? F. Müller 3, 206 (*Golo und Genovefa* 3, 9); sobald sie ihre niederkunft überstanden haben würde. H. v. Kleist 4, 114 *H.;*

zwar man spricht von
meiner mutter niederkunft.
Schiller 5, 1, 82 (*don Carlos* 2, 3);

übertragen: die wackern thebanischen jünglinge, die dadurch entbunden werden sollen (*von dem beweise für das künftige leben*), fühlen sich durch die (*dialektische*) operazion so abgemattet, und die so mühsam zur welt gebrachte frucht selbst scheint so viel dabei gelitten zu haben, dasz es mich nicht wundert, wenn die sämmtlichen interessenten ... sich des zweifels, ob es auch richtig mit der niederkunft zugegangen, nicht recht erwehren können. Wieland 34, 104; *plur.* die niederkunften. Böttiger *lit. zustände* 2, 294;

wie konnt ich (*Kotzebue*) beide (*völker*) rühren
durch niederkunften meiner zarten musen.
A. W. Schlegel, *Wackernagels leseb.* 2, 1290, 31.

NIEDERLACHEN, NIEDERLÄCHELN, *verb.*, *intransitiv, herablächeln:*

dort lächelt auf die gräber nieder . . .
vom kreuz das höchste bild der erde.
Lenau (1880) 1, 266;

transitiv, durch lächeln bezwingen, zu boden lachen: sie lächelte meinen einwand nieder *u. dergl.;* diese ausrede wurde mit höllischem jubel niedergelacht. Holtei *vierzig jahre* 2, 290.

NIEDERLAG, *m. einem ahd.* niderlac (*vgl.* urlac *m. fatum*) *entsprechend.*

1) der niderlag, *clades, strages* Frisius 230. 1246. Maaler 306ᵇ: er hat den niderlag der feind weitläuffig erzehlet. *Amadis* 6, 131. *s.* niederlage 4, *b.*

2) der niederlag, *jus emporii* Stieler 1116: Überlingen hat einen merklichen niederlag und kornmarkt. Stumpf 392ᵇ. *s.* niederlage 6.

NIEDERLAGE, *f.*, *mhd.* niderlâge (Lexer 2, 72), *mnd.* nedderlâge (*städtechron.* 16, 401, 6).

1) *die handlung des niederliegens, zu boden sinkens:*

md. betrûpnus unde vorchte
an dem vater worchte,
daȥ er unmechtig niderlac ..
des alten niderlâge
was in unmâȥen leit. *Marienleg.* 248, 256;

nhd. im fliegen schrient sie (*die gänse*) gaggag,
und schwigent ganz zů niderlag.
Murner *narrenbeschw.* 17, 60.

2) *das sich niederlassen zu vorübergehendem aufenthalte sowie der ort desselben, die einkehr, unterkunft, herberge:* so haben sie unterstunden ein niderlag zum Haug, ist ein perckheuslin. *städtechron.* 2, 78, 22 (*vom j.* 1444);

so haben die maister ir niderlag
bei dem frauentor zum ploben stern,
da wöllen sie ir kunst bewern. *fastn. sp.* 753, 22;

dan kein würtzhausz, wonung oder niderlag dazwüschen in diser wüste ist. Frank *weltb.* 107ᵇ; Arabia ist öd, unerbauwet, on alle niderlag einiger herberg. 184ᵃ; dessenwegen ... (*er*) seinem lüderlichen vetter die niederlage bei sich erlaubt. Lessing 7, 435; das haus, worinn ich meine gewöhnliche niederlage habe. 12, 235; nach der tafel giengen wir zu einem adellichen, der in der nachbarschaft ein groszes rittergut mit dörfern hat ..., bei dem ich meine niederlage beschlosz. Klinger *an Schleiermacher* (1776) *bei Rieger* 394; der ort ist übel beleumdet und eine niederlage von schlechtem gesindel. Freytag *ahnen* 5, 184. *vgl.* niederlege 1.

3) *das daniederliegen in folge einer krankheit, die bettlägrigkeit:* schickte der liebe gott mir eine harte niederlage. Schweinichen 2, 184; denn er (*gott*) hat meinem lieben weibe nach öfterer groszen niederlage wieder aufgeholfen. 3, 241; da es endlich zu einer würklichen krankheit und niederlag kam. *vorr. zu* Günthers *ged.* c5ᵃ; drittehalb tage hielt sie sich noch auszer dem bette und würde vielleicht länger ohne niederlage geblieben sein. v. Klenke *gedichte der Karschin nebst ihrem lebenslauf* 124; neulich war eine arme frau im nächsten dorfe krank, kein mensch trug ihr essen, recht häszlich haben sie sich über ihre niederlage gefreut. Freytag *handschr.* 1, 102.

4) *die handlung des niederlegens und der zustand des unterliegens.*

a) *das zu boden werfen, niedermachen, niederhauen:* als her Johan .. an der niederlage (*niederwerfung und beraubung*) virdacht und geschuldigt wirt. Dief.-Wülcker 782 (*vom j.* 1402); und geschiht vil morts und niderlag. *anz. für die kunde der deutschen vorzeit* 11, 333 (*vom j.* 1428); und es geschahen vil mort und niderlag und man raubet und prennet jemerlich. *städtechron.* 10, 174, 13 (*vom j.* 1449).

b) *die besiegung und das besiegtwerden im kampfe, das geschlagensein eines heeres, cedes, strages* Dief. 109ᶜ. 554ᶜ. Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1, 169. 463. 512 (15. *jahrh.*): des selben jars (1456) geschah die niderlag zu Kriechen-Weissenburg mit dem Turken und die christen gewunnen das velt. *städtechron.* 10, 217, 2; ein veltschlacht mit groszer niederlag und grausamen blutvergieszen der cristen. Dief.-Wülcker 782 (*vom j.* 1527); dieser schritt .. führte das heer der Deutschen zween groszen niederlagen zu. Klopstock 12, 240; und richten unter den Doriern eine so schreckliche niederlage an, dasz sie die flucht ergreifen müssen. Lessing 12, 110; jede niederlage seiner truppen erneuerte diese wunde. Schiller 8, 248; wo Hannibal den Römern die fürchterlichste niederlage beibrachte. Becker *weltgesch.* 2, 469. *übertragen:*

schöne weiber, ihr seid blumen, eure spinnen sind die tage,
die euch eurer blumen blätter stechen zu der niederlage.
Logau 2, *zugabe* 30;

eine niederlage beibringen, eine niederlage erleiden *im wettstreite u. dergl. oder in moralischem sinne.*

c) *überhaupt das unterliegen des schwächeren, die elende lage des armen:* von wem aber lebet so vil disz volks (*der rabulisten*) als ausz niederlag und blut der armen. Schuppius 769.

d) die niderlag des alleluja (*als man aufhörte kirchlich alleluja zu singen*). J. Stöffler *der röm. calender* (1522) 3ᵃ. *vergl.* Luther 3, 271ᵃ *bei* niederlegen 1, *h und* niederlegung 5.

5) *der ort, wo etwas niedergelegt und aufbewahrt wird:* nyderlag, *susceptaculum, locus vel domus ubi alicujus rei fit susceptio. voc.* 1482 x5ᵇ; niederlage der bücher (*bücherrepositorium*). Thümmel *reise* 8, 154; *besonders der aufbewahrungsort für waarenvorräthe, das lagerhaus, das waarenlager selbst und der waarenhandel:* die niederlage, *expositio mercium* Stieler 1116;

so trag ich hole hipplein gern,
bei fürsten, grafen, freien und herrn
hab ich damit mein niderlag (*handle ich damit und verkaufe sie*). *fastn. sp.* 373, 5. 791, 20;

(*Arabien*) hat grosze niderlag gehabt, dahin die römischen kaufleut handleten wie die teutschen iezo gen Frankfurt. Aventin. 4, 679, 15; weil da ein grosze niderlag wahren ist. Rauwolff 33; niederlage, der ort, wo die kaufleute ihre waaren ab- und in verwahrung setzen. Zedler 23, 737; die Hanse betrachtete die seestädte als blosze niederlagen. Möser 1, 13; in groszen städten sind insgemein niederlagen von rohen materialien. 187; ihr rathhaus sah wie ein magazin aus, und unmittelbar vor dem sahle .. hatten alle kräuter- obst- und eierweiber von Abdera ihre niederlage. Wieland 19, 18; sie (*galläpfel*) werden aus Ungarn nach Wien in eine niederlage gebracht. Göthe 27, 1, 345 *H.;* hieher (*nach Antwerpen*) brachte die Hansa jezt ihre nordischen waaren und die englische kompagnie hatte hier ihre niederlage. Schiller 7, 41; *übertragen:*

(*der hungrige*) Macer hat nicht niederlagen,
aber oft die gicht im magen. Logau 2, 8, 100.

6) *der ort, die stadt, wo waaren ein- und ausgeladen und eingelagert werden:* niederlage ist in seestädten ein bequemer und sicherer ort, die waaren aus denen schiffen dahin zu bringen, oder um etwas mit leichterer mühe vom schiffe aus ans land zu bringen. Zedler 23, 737; zu Buchorn .. wird eine niderlag oder schifflände gehalten. Stumpf 392ᵃ; *besonders das privileg des* niederlagsrechtes, stapelrechtes (*s. dasselbe*), *md. schon im* 13. *jahrh.: depositio mercium, que in vulgari* nederlage *dicitur* Riedel *cod. dipl.* 1, 23, 1 (*vom j.* 1253); dasz .. Breslau und Frankfurt a. O. mit niederlagen gefreiet, begnadet und versehen sein. 355 (*vom j.* 1510). *vgl.* niederlag 2, niederlege 2.

7) *bergmännisch, der zu den betriebsanlagen nöthige platz, den der grundeigenthümer dem bergbautreibenden abtreten musz.* Dannenberg-Frantz 248.

NIEDERLÄGER, *m. der eine niederlage* (5) *hat oder hält, österr. der groszhändler.* Jacobsson 6, 639ᵃ. Schm.[2] 1, 1452.

NIEDERLAGERN, *verb.* 1) *transitiv, zu boden legen, niederwerfen:* uber etzliche zeit reiset ein bürger von Dantzk, den niederlagert Greger Matlerne, und führen ihn in gefangnisz in einem waldt. Hennenberger *preusz. landtafel* (1595) 83.

2) *reflexiv, wie* sich lagern (*theil* 6, 69): und zoch herzog Ulrich mit gewalt auf Herrenberg.., da selbst lägert er sich nider. Baumann *quellen* 1, 755; daselbst lägert man sich nider und blyb also an disem ort still ligen bisz an den sechsten tag. 773; daselbst was der anschlag sich nider zu lägern. 774 *u. ö.;* sich niederlagern auf, an, in: wie wir.. sehr ermüdet unsere bequemlichkeit auf dem steinigten boden suchten und uns sämtlich auf demselben niderlagerten. *Felsenburg* 311;

> jetzo lagerten beid' am see sich nieder ins lenzgrün.
> Sonnenberg *nachl.* 133.

NIEDERLAGSGELD, *n.* '*wird an einigen orten das geld genannt, so von denen gekauften weinen zu entrichten ist'.* Zedler 23, 737. *vergl.* niederleggeld.

NIEDERLAGSHAUS, *n. haus, in welchem eine* niederlage (5) *errichtet ist:* niederlagsheuser *sunt publicae domus aut depositoria, ad quae omnis generis merces pertrahuntur et deponuntur* Stieler 800; das niederlagshaus der Deutschen (*in Venedig*). Schiller 4, 154. *vergl.* niederleghaus.

NIEDERLAGSHERR, *m.* 'niederlagsherren *werden in Breslau diejenigen genannt, welche die aufsicht über das leinwandshaus haben'.* Jacobsson 6, 639.

NIEDERLAGSRECHT, *n. ein privileg, wornach die eingeführten waaren nur an bürger der privilegierten stadt verkauft werden durften, oder denselben doch eine zeitlang feil gehalten werden muszten.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 175. *vergl.* niederlag 2, niederlage 6 *und* stapelrecht.

NIEDERLALLEN, *verb.:* mit ihrem unschuldigen geschwätze sollen sie alle empörende, giftige gedanken niederlallen. Klinger 2, 211.

NIEDERLAND, *n., mhd.* niderlant, *unteres, tiefer liegendes land, gegensatz zu* hochland *und* oberland: und kamen gen Gilead und ins niderland Hadsi. 2 *Sam.* 24, 6;

> der wind kömpt denn aus niderland.
> Ringwald *l. warh.* 254;
>
> und sie von den bergen steigen
> endlich in das niederland. Schenkendorf *ged.* 59;

mhd. als gegensatz zu oberlant *auch für hölle* (*br.* Bertholt 240 *ff.*) *und erde gebraucht:*

> daz er deste paz erkande,
> wie hie in niderlande
> des menschen krankeit wære gestalt.
> H. v. Neustadt *gottes zukunft* 1882;
>
> der (*Christus*) ward gesandt
> von seinem vater . . .
> gên nidernland (*var.* nyderland).
> Wolkenstein 106, 1, 9;
>
> *nhd.* das niderland heisz ich die hell.
> Murner *narrenbeschw.* 91, 181.

Als geographischer eigenname von Niedersachsen, Niederschwaben, Niederbaiern (Lexer 2, 73): die stet im Niderland. Aventin. 4, 41, 15 (Niderbaiern 9), *besonders vom lande und den ländern am Niederrhein und weiterhin vom gebiete der niederungen zwischen den weitverzweigten mündungen des Rheins, der Maas und Schelde: mhd.* Niderlant (*sing. und plur.*), *das reich Siegfrieds, der kurzweg* der helt von Niderlant *heiszt Nibel.* 130, 3. 213, 2 *u. o. Biterolf* 7229. *plural:*

> dô wuohs in Niderlanden
> eins richen küneges kint. *Nibel.* 20, 1;
>
> *nhd.* vom Rein heraus ausz Niderlant. *fastn. sp.* 162, 8;
>
> von Basel ab bisz hin gen Bingen,
> darnach hinab ins Niderland.
> Murner *narrenbeschw.* 91, 179;

künig Teutschmund zog ... über die Mas in das Niderland. Aventin. 4, 502, 7; Germania inferior oder secunda, ist iezo das Niderland. 650, 1; mitlerweil ist die konigclich majestat von Augspurg verruckt und ins Niderlandt gezogen. *Zimm. chron.* 2, 146, 19; aus Niderlanden. 1, 494, 18. 33; im Niderland bei fraw Margrethen, der gubernantin. 173, 26; Nederland, *Belgium* Kilian 334ᵃ; printz Moritz, der ein stützen des Niderlands gewesen. Schuppius 705; Holland *sive* Niederland Stieler 1063; die spannische Niderland. *Simpl.* 1, 855, 8; die Niederlande und Holland. Göthe 37, 330; geschichte des abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen regierung. Schiller 7, 1 *ff.;* die weitläuftige landschaft, welche von Deutschland gegen morgen, gegen mittag von Frankreich, gegen mitternacht und abend von der Nordsee begränzt wird, und die wir unter dem allgemeinen namen der Niederlande begreifen. 24;

> so giengs dem jüngling in den Niederlanden.
> Uhland (1879) 2, 286.

NIEDERLÄNDER, *m., mhd.* niderlender, *nl.* nederlander (Kilian 334ᵇ).

1) *ein bewohner des* niederlandes, *einer aus den* Niederlanden: do wer ein Niderlender allernechst dem altar gestanden. *Zimm. chron.* 1, 260, 29; ein Gulcher (*Jülcher*) oder Niderlender. 2, 183, 38; wie ich nun merkte, wo diese Niderländer der schuh trucken wolte, gab ich mich zwar als ein Hoch-Teutscher. *Simpl.* 1, 580, 23; auf eben diesem boden, wo jetzt die Niederländer ihrem spanischen tyrannen die spitze bieten, haben vor funfzehenhundert jahren ihre stammväter, die Batavier und Belgen, mit ihrem römischen gerungen. Schiller 7, 21; die nationalmacht der Niederländer. 94.

2) *etwas niederländisches:* unter den falschen würffeln befanden sich niderländer, welche man schlaiffend hinein rollen muste; diese hatten so spitzige rucken, darauff sie die fünffer und sechser trugen, als wie die magere esel, darauff man die soldaten setzt. andere waren oberländisch, denselben muste man die bayrische höhe geben, wenn man werffen wolte. *Simpl.* 1, 284, 2.

NIEDERLÄNDISCH, *adj. und adv. aus dem* niederlande, *aus den* Niederlanden *stammend, nach art derselben, denselben eigen und angehörig:*

> die niderlenschen herren (*aus dem unterlande*)
> die zugent ins oberland . . .
> von den oberlenschen herren
> ist inen gar we beschechen. Liliencron *volksl.* 33, 1, 1;
>
> ir niderländschen herren,
> ir ziend ins oberland . . .
> in oberländscher erne
> möcht üch wol wee beschechen. 34, 7, 1;

da kam ain niderlendischer kaufman. *Zimm. chron.* 3, 310, 29; niderlendischer hut mit langen zotten. 3, 491, 10; der edelman sprach ganz sitlich uf sein niderlendisch (*in seiner niederländischen sprache*). 4, 351, 13; die bedrückung des niederländischen volks. Schiller 7, 19; die gründung der niederländischen freiheit. 7, 7; nederlandsche spraecke, *lingua belgica* Kilian 334ᵇ; niederländische dichtungen. J. Grimm *kl. schriften* 5, 266; altniederländische sprachformen .. mittelniederländische dichtungen. *gramm.* 1^3, 7; den namen 'niederländisch' kann sich das gegenwärtige Belgien so gut gefallen lassen, als etwa 'belgisch' auch für Holland ausreichen dürfte. 305;

> ich malte treu und redlich die geschichten,
> auch etwas niederländisch, seis gestanden!
> Uhland (1879) 2, 286;

sprachlich auch für niederdeutsch, *s. th.* 4^2, 1610.

NIEDERLANDSCHAFT, *f.:* schwebische, baierische, österreichische nider- und oberlandschaft. Aventin. 4, 55, 3.

NIEDERLASSEN, *verb., ahd.* nidarlâȥan, niderlâȥan (Graff 2, 307), *mhd.* nider lâȥen, *nd.* nederlâten, *in eine bewegung nach unten bringen, wobei ein infinitiv* (gehen, sinken, fallen) *zu ergänzen ist. vgl.* lassen II.

1) *transitiv, niedergehen machen, herunter* (*sinken, fallen*) *lassen, senken.*

a) *mit sachlichem objecte, im eigentlichen sinn: ahd.* lâȥet die hende nider. Notker *ps.* 118, 48; *mhd.* ûfheben und nider lâȥen (*die finger beim eidschwören*). *freiberg. recht* 245;

> die vanen hieȥ er lâȥen in dem sturme nider.
> *Nibel.* 216, 1;
>
> und lieȥ daȥ (*fallthor*) hinder ime nider. *Iwein*⁴ 1125;
> dô wart diu brücke nider lân. 4373;
> er bat die brücke nider lân. *Parz.* 226, 30;

nhd. wenn sie aber still stunden, so lieszen sie die flügel nider. *Hesek.* 1, 24; das garn niderlassen, *retia submittere* Maaler 306ᵇ; die segel, flagge, stengen etc. niederlassen oder streichen. Ludwig 1328; niedergelassen kleid heiszet dem frauenzimmer ein aus damast ... verfertigtes kleid mit einem manteau-ermel, hat entweder einen gesteiften oder schlappen leib, und wird der schurtz daran nicht aufgesteckt. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1331; man hatte den vorhang nieder gelassen. Göthe 17, 273. niederlassen auf: ein purpurrock bisz auff die versen nieder gelassen (*ad talos demissa*). Aler 1471ᵇ;

> und jetzt . . .
> liesz sie, vom dunklen florgewand
> umhüllt, die schlanken glieder
> auf einen sessel nieder. P. Heyse *ges. werke* 2, 105;

bildlich von sachen und abstractionen:

ahd. nu will ih . . then segal nitharlâȥan *(nach vollendung des mit einer seefahrt verglichenen unternehmens).* Otfrid 5, 25, 5;

niderlâȥent iro muot. Notker *Boeth.* 5;

mhd. der durch ein wip hât sô sêr
sinen muot nider lâȥen. Thomasin 4311;
alsô man die rede nidir lie *(beendigte).*
Milstäter genesis 55, 10;

nhd. sein gemût niderlassen und zû friden stellen, *demittere animum;* den zorn niderlassen, *iracundiam remittere* Maaler 306ᵃ; es sei dann der segel des unbedachten gemüts niedergelassen. *Galmy* 47; hier muszte er mit der niedergelassenen flagge seines kopfes, mit der trottelmütze, den eintretenden Britten salutieren. J. Paul *Hesp.* 1, 91. niederlassen auf: diejenigen, denen gottes geheimnisse offenbar sind, lassen ihre gedanken auf keine eitelkeit nieder. *pers. baumg.* 6, 1.

b) mit persönlichem objecte: und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die maure nidder gelassen (ἐχαλάσθην, *demissus sum, goth.* athahans vas) und entran aus seinen henden. 2 *Cor.* 11, 33. niederlassen auf: *(Geszler)* ist vom pferd herab dem Rudolph Harras in den arm gegleitet und wird auf der bank niedergelassen. Schiller 14, 399 *(Tell* 4, 3).

2) *reflexiv. a) von einer höhe (stürzend, fallend, fliegend, schwebend) sich niederbewegen, zu boden kommen:*

ahd. *(dasz)* er sih ouh fon der hôhi thes hûses nidarliaȥi *(hinabstürzte).* Otfrid 2, 5, 21;
oba thû sis . . gotes sun, lâȥ thih nidar herasun
in lufte filu scôno. 2, 4

(βάλε σεαυτὸν κάτω, *mitte te deorsum,* so las dich hinab. *Matth.* 4, 6);

mhd. der grife lie sich nidere. *Gudr.* 58, 1;

nhd. und sie *(die heuschrecken)* . . lieszen sich nider an allen örten. 2 *Mos.* 10, 14; do lieszen sich die andren *(aufgeflogenen gänse)* wider nider. Th. Platter 24 *B.;* die vögel lassen sich aus der luft nieder, *aves labuntur per aëra* Stieler 1077; der falke läst sich nieder nach einer amsel. Ludwig 1328; plötzlich liesz sich eine hellerleuchtete wolke nieder und schüttete einen wohlriechenden regen über die gluth. Klinger 10, 194; *übertragen:* der geist der rache läszt sich schwarz über mich nieder und umfaszt mein herz. 1, 13; sich niederlassen auf:

so läszt, im stillen mondenschein,
die panacee für alle seelenpein,
die hoffnung, sich auf seinen busen nieder.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 1, 456.

b) niedersinken auf: sich auff die kneüw niderlassen, *excipere se in genua* Maaler 306ᵃ. Denzler 213ᵃ; marquis, der sich auf die knie vor ihr *(der königin)* niederläszt. Schiller 5, 1, 14 *(don Carlos, prosa* 1, 4).

c) sich setzen, lagern:

mhd. diu ritterschaft sich nider lie
und nâmen herberge sâ. *Tristan* 5614;

nhd. sich niderlassen, sich setzen, *considere* Maaler; das orth, da Agraies mit seinem hauffen sich nidergelassen. *Amadis* 89 *K.* *(vorher* da er sich mit seinem hauffen gelägert); do richtet sich die mûtter uff, danket dem sun . . und liesz sich wider nider. Th. Platter 25 *B.;* vor allen dingen lassen sie sich nieder *(setzen sie sich, nehmen sie platz).* Gotter 3, 20;

jüngst als sie unter rosen lag,
liesz ich mich furchtsam bei ihr nieder. 1, 59;

übertragen:

mhd. in minem herzen si sich nider lieȥ.
Reinmar *(minnes. frühling* 194, 24);

nhd. hier, wo sich die ruhe der todten niedergelassen hat, in dem öden verlassenen schlosse. Klinger 4, 212.

d) seinen aufenthalt, seinen wohnsitz nehmen, sich ansiedeln:

mhd. min volc und mine ritterschaft
die sende ich hein ze lande wider
und lâȥe ich mich hie bî iu nider.
Konrad *troj. krieg* 20512;

nhd. ein sich da niedergelassener töpfer. Rüling *beschr. von Nordheim* 306; sich niederlassen an, in *(mit dativ und accusativ):* sich an ein ort setzen und niderlassen, *considere apud aliquem locum* Maaler; sich an einem ort heuslich niederlassen, *sedem alicubi sibi parare, domicilium collocare* Stieler; in einer einöde wonen oder sich niderlassen, sich in ein land niderlassen und wonen. Maaler; wisset, dasz ich willens bin mich in dem königreich Portugal nieder zu lassen, und daselbst in trawren mein zeit zu vertreiben. *buch d. liebe* 256ᵃ; sie wurden . . bewogen, sich . . in Weimar niederzulassen. Göthe 37, 331; wir wollen uns in den böhmischen wäldern niederlassen. Schiller 2, 231 *(räuber, trauersp.* 1, 6).

3) *übertragen, wie* sich herablassen 2 *(th.* 4², 1009):

ahd. thaȥ sih liaȥ thiu sin diuri mit ôtmuati sô nidiri *(des reimes wegen statt* nidar). Otfrid 2, 14, 83;

nhd. ich sol mich nicht so gemein jederman machen, und schelten meinen nidergelassen *(im particip fehlt das reflexive pronomen)* geist, als der jederman sich auch mit gefahr des lebens dargibt. Luther 1, 363ᵃ.

NIEDERLASSEN, *n.:* das niderlassen oder niderlegen, *submissio.* Maaler 306ᵇ.

NIEDERLASSER, *m. ansiedler. weisth.* 2, 723.

NIEDERLASSUNG, *f. die handlung des niederlassens.*

1) *zu* niederlassen 1, *submissio* Stieler 1077: accent, das erheben oder niderlassung der stimm an reden oder singen. Roth *diction.* (1571) B 1ᵇ; verschraubet euch durch zuthuung eurer füsze und niederlassung der hindersten oberschenkel auf herumgesetzte stühle. Gryphius *P. Squentz* 6 *neudruck.*

2) *zu* niederlassen 2, *das sich niederlassen, sich festsetzen, ansiedeln, sowie der ort der ansiedelung, requies, domicilium, habitatio* Stieler: der kaiser wiederholte . . seine mahnung, dasz er *(Wallenstein)* sich gegen den Donaustrom ziehen solle, die gefährliche niederlassung des herzogs von Weimar an Österreichs grenzen zu hindern. Schiller 8, 333; die verheirathung einer tochter oder die niederlassung eines sohnes. Garve *anm. zu Cic. de officiis* 2, 234; die depossedirten wirtemb. adeligen müssen wenigstens einen ihrer söhne zum dienst oder zur niederlassung im königreich bestellen. *Alemannia* 11, 184 *(vom jahre* 1814); wenn ich . . die gesellschaft . . in die niederlassung einführte. H. v. Kleist 4, 152 *H.;*

lasz eine schaar von Römern gleich
sich in den wald zerstreun, der dieser niederlassung,
Cheruskas hauptplatz, Teutoburg, umgiebt.
2, 111 *(die Hermannsschlacht* 3, 5);

nur da und dort haftete ein heller schein . . ., die niederlassungen *(wohnungen)* der menschen andeutend. Scheffel *Ekkeh.* 65; ein . . rosenfeld, das die niederlassung und pflanzstadt von grasmücken und nachtigallen schien. J. Paul *Tit.* 2, 51.

3) *zu* niederlassen 3, *humilitas* Stieler.

NIEDERLASZ, *m.* 1) *wie* niederlassung 2:

mhd. von Darbet und von Lêal
quam vromer helde ein michel zal.
zû Rige was ir niderlâz. *livl. reimchron.* 10967 *Meyer;*

nhd. Josue . . wolte beitten *(warten)* . ., untz daȥ ime zû reht erkant wurde, wa die Leviten soltent iren niderloss haben. *historienbibel* 799 *Merzd.*

2) *westerwäldisch ein theil des daches, der auf der wetterseite fast bis zur erde herabreicht (sich* niederläszt). Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 294.

NIEDERLAUFEN, *verb. deorsum currere* Stieler 1086:

so wie das siegelwachs am lichte niederlief.
Gellert 1, 101.

NIEDERLAUNEN, *verb. oculos terra fixos tenere* Stieler 1089.

NIEDERLAUSCHEN, *verb. nach unten lauschen:*

seht ihr die neckische Fortuna nicht
aus jener wolke niederlauschen?
Uhland (1879) 2, 275;
ja, von euch *(seejungfrauen)* . . .
kam dies volle rauschen,
dran die seele sehnend haften
musz und niederlauschen. Lenau (1880) 1, 99;
am himmel schwere, dunkle wolken hangen
und harrend schon zum walde niederlauschen. 2, 44;

das niederlauschen:

sinnend bleibt Johannes stehen,
und er hört im niederlauschen
immer leiser dort die schluchten,
leiser die Durance rauschen. 1, 280.

NIEDERLEGE, *f., mhd.* niderlege. 1) *die unterkunft, herberge (s.* niederlage 2): gûte niderlege, *commodum diversorium* Maaler 306ᵇ.

2) *wie* niederlage 5 *und* 6: *mhd.* vollen gewalt . . ein niderleg in unser statt Thann uffzerihten. *Alsat. diplom. nr.* 1411; eȥ solt ouch den niderleg des salzes ze reht sein ze Traunstein. *habsburg. urb.* 204; *nhd.* Martinach hat ein vernamte niederlege, denn da werden die kaufmannsgüter verladen und weiter gefertiget. Stumpf 672ᵇ.

NIEDERLEGEN, *verb., ahd.* nidarleggan, *mhd.* nider legen, *mnd.* nedderleggen, *nhd.* niederlegen *(in der älteren sprache*

auch untrennbar. LUTHER 1, 377ᵇ), *factitiv zu* niederliegen *in sinnlicher und unsinnlicher verwendung.*

1) *transitiv, mit sächlichem und persönlichem subjecte, zum niederliegen, in den zustand der niederlage bringen.*

a) zu boden legen: ahd. nidargilegitên kneuuon (*positis genibus*) fiel her in sîn annuzi inti betôta. *Tat.* 181, 1;

nhd. und wenn ein platsch-reg fast alles nider legt. ROMPLER 31;

wie es . . .
saaten und städte niederlegt. GÖTHE 41, 172;

ein haus, eine mauer *u. dgl.* niederlegen, *einstürzen machen, abbrechen, abtragen:* wurde am tage die mauer, wall oder anders an der festung durch der feindt geschütz nidergelegt. KIRCHHOF *disc. milit.* 42; innerhalb der nidergelegten . . lücken (*geschossenen breschen*). *ebenda;* ein nonnenkloster, das nothwendig (*zur erweiterung des platzes*) hätte niedergelegt werden müssen. GÖTHE 27, 61; ein vorwerk niederlegen, *aufheben, auflassen:* man machte aus solchen niedergelegten vorwerken zum theil selbständige dörfer mit allen höfeclassen. STÜVE *wesen u. verf.* 64.

b) zur ruhe legen: das haupt niederlegen. ALER 1472ᵃ;

er legte seine müden glider
bei einem dicken busche nider. DROLLINGER 44.

c) in bezug auf lebende wesen, in der älteren sprache

α) beim turnier, aus dem sattel heben und zu boden werfen: so sie (*die ritter*) von euch nidergelegt werden. *Amadis* 284 *K.;* so wurden sie alle, die sich desselben tags gegen dem ritter empörten (*im turnier gegen ihn gekämpft hatten*), nidergeleget. *Galmy* 138.

β) niederwerfen und berauben:

gar manchen kauffman hat er geschreckt,
im feld und wälden nider glegt. WICKRAM *pilg. bl.* 61.

γ) im kampfe überwältigen (durch tödtung oder gefangennahme), überhaupt eine niederlage beibringen, besiegen: da sameten sich die von Aichach . . und wolten die fuszknecht nider gelegt han. B. ZINK 37, 1; der von Rottenpurg gesellen . . . legten die von Sunshaim all nider, dasz ir kainer darvon kam, sie wurden all gefangen und erstochen. 43, 14; und hetten den von Weinsperg und allen seinen zeug gefangen und nidergelegt. 151, 21; sie wurden daselbs in die flucht geschlagen und nidergelegt. 1 *Mos.* 14, 10; auff den bergen Israel soltu nidergelegt werden, du mit allem deinem heer. *Hesek.* 39, 4; dieweil die krafft ist nider zu legen und unter zu werffen die andern. LUTHER 1, 93ᵃ; weil er jtzt die andern feinde an uns niderlegt und dempfet. 6, 240ᵇ;

auff das man im nacheile wider
und in der flucht in lege nider. H. SACHS 12, 171, 21;
wenn ich (*Hector*) Patroclum leg nider. 291, 19;

nachdem und her Jörg . . die buren nidergelegt hett. BAUMANN *quellen* 1, 502; wiewol sich desz fuszvolks ein teil hantlich wertend, si wurdend aber nidergelegt. TSCHUDI 1, 273; den thäter alda mit recht niederlegen. *weisth.* 2, 187 (*vom j.* 1608);

ein herr, der seiner sterke wegen
den feind im streit kan niderlegen.
KEHREIN *kirchenl.* 2, 194, 4;

niederlegen mit:

(*du*) wilt damit niederlegen
und gar vertilgen deine feind. 134, 3;

so wil ich . . in (*den teufel*) endlich damit niderlegen und den sieg erhalten. LUTHER 6, 248ᵇ; den kein man noch krieger . . sondern Judith . . hat in nidergelegt mit irer schönheit. *Jud.* 16, 8. — *übertragen auf das widerlegen und besiegen durch rede und schrift:*

mhd. sô ist morgen ein bredigære,
der leit disen meister nider
und bewist mich anders sider. TEICHNER 62 *Karajan;*

nhd. womit probir, urteil, rihte, niderlege ich sie allesampt? LUTHER 1, 377ᵃ; ich weisz, sie leget sie nider. *kunst über alle künste* 202, 6 (mein Käthchen kriegt sie unter. TIECK *der widersp. zähmung* 5, 2).

δ) durch den tod niederlegen:

legt er (*gott*) die meinen nieder
durch einen frühen tod. S. DACH 317.

ε) (auf der jagd) fällen, erlegen: so legt ich ihn (*den hasen*) nider. FISCHART *Garg.* 244ᵃ; so kam ein wildes schwein daher, das sie alsbald niederlegen wollten. TIECK 13, 73;

itzt legt ein schusz den adler nieder.
LICHTWER 104 (3, 6).

ζ) zu bette, schlafen legen: leget das kind nieder, *couchez l'enfant* RÄDLEIN 675ᵇ; min bäsinen waren eines nachtz, nach dem sy mich nider gleit hatten, zliecht gangen. TH. PLATTER 6 *B.*

d) ablegen, weglegen: die waffen niederlegen. LUDWIG 1328; den bündel nieder legen. ALER 1471ᵇ;

die erde legte jüngst . . .
verwittibt allen zierraht nieder. BROCKES 1, 11;

niederlegen auf, in:

sie legten ihn (*leichnam*) nieder auff einen tisch.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 335, 7;

jetzo legte der held Peisistratus alle geschenke
nieder im wagenkorb. VOSS *Od.* (1781) 15, 130;

damit sie (*die ritter beim turnier*) den erkämpften siegesdank
in der geliebten schoosze niederlegen.
UHLAND (1879) 3, 117.

ein amt, eine würde niederlegen, *aufgeben* ZEDLER 23, 742; der anwald hat sein amt niedergelegt. KLOPSTOCK 12, 255; indessen war es eine feierliche und sogar rührende handlung, als er (*Karl V.*) die regierung niederlegte. SCHILLER 4, 94;

bewahren kannst du
nicht länger dein kommando, ohne rettung
bist du verlohren, wenn du's niederlegst.
12, 211 (*Wallenst. tod* 1, 3);

absolut: und so legte er nieder und lebte ohne amt 10 jahre. HUGO *liter. gesch.* 518; *mit dativ der person, zu deren gunsten man abdankt:* legt ihm (*dem sohne*) die regierung nieder! thuts und geht ins kloster! KLINGER *Otto* 31, 15 *neudr.;* ein zeugnis niederlegen, *von sich geben, ausstellen, ablegen:*

wir legen nur ein gültig zeugnisz nieder,
dasz ihres ehherrn ausgereckte glieder
in Padua an heilger stätte ruhn. GÖTHE 12, 157.

e) verwahrlich hinterlegen (bei, auf, in), *deponere* STIELER 1116. ZEDLER 23, 742. FRISCH 1, 595ᶜ: ob er nicht erlauben wolle, solches (*kästchen*) bei seinen gerichten niederzulegen. GÖTHE 23, 106; es sind diese schönen bände auf die bibliothek niedergelegt, und werden daselbst aufbewahrt. 37, 333; was dieses gold betrift, . . so werden sie mir erlauben, dasz ich es in dem nächsten Benediktinerkloster für milde stiftungen niederlege. SCHILLER 4, 212;

ein geheimer
verhaftsbefehl, den eure majestät
in meine hände niederlegt. 5, 2, 360 (*don Carlos* 4, 12);

unsinnlich:

im herzen seiner königin leg ich
mein letztes kostbares vermächtnisz nieder. 386 (4, 21);

als sie (*die fürstin*) . . ihn zum minister . . berufen hatte, so wars bei ihm feierlich niedergelegt und beschworen, niemals . . ihr ehrenräuber zu werden. J. PAUL *Tit.* 3, 193; der geist will seine ahnungen . . in der sinnlichen erscheinung sinnbildlich niederlegen. A. W. SCHLEGEL 5, 17; die geisterwelt und die natur haben alle ihre schätze in ihn niedergelegt. 6, 197; ansichten, die in den gangbarsten neueren handbüchern niedergelegt sind. SAVIGNY *system* 1, XXVII.

f) in der ältern rechtssprache, in beschlag nehmen, arrestieren: die gult nider legen. DIEF.-WÜLCKER 782 (14. *jahrh.*); und also forcht die stat Augspurg, der marschalk . . . wurde das gůt niderlegen. *städtechron.* 4, 106, 1; das (*gut*) möcht er wol niderlegen mit dem rechten. B. ZINK 49, 29.

g) einem den weg, die strasze niederlegen, *(durch lagerung) versperren, verlegen* FRISCH 1, 595ᶜ (*aus* MENKEN *script. sax.* 2, 1605): sollen wir . . den cortisanen und römischen brieff-tregern die strasze niderlegen. LUTHER 1, 248ᵇ; *in einigen gegenden auch das fahren auf einer strasze untersagen.* HEYNATZ 2, 293.

h) in unsinnlicher verwendung steht das wort namentlich in der ältern sprache sehr häufig, wofür nun lieber die synonyma beilegen, hinlegen, ablegen *oder andere sinnverwandte verba gebraucht werden:*

mhd. ir habt mirs joh ze vil geseit,
und het irs ein teil nider geleit (*unterdrückt, verschwiegen*),
daȥ zæme iuwerm namen wol. *Iwein*⁴ 162;
diu schœne leite ir zürnen nider
und wart im herzeclichen holt. KONRAD *troj. krieg* 17036;

er hette keine aht noch sorge zů niderlegende (*beizulegen, zu schlichten*) den groszen klegelichen gebresten, missehelle und scisma in der heilgen kirchen. KÖNIGSHOFEN 495, 11; wie men dise grosze zweigunge der bebeste möchte nider gelegen. 611, 26; er leite kriege und urlüge nider. 648, 11;

nhd. damit wil ich die sach nider legen (*beendigen, schlieszen*).
fastn. sp. 781, 12;

solche partheien und händel . . gütlich und freundlich niederzulegen. *reichsabsch. vom j.* 1512. v, § 18; es ward ein böser streit zwischen zweien brüdern nidergelegt. *buch d. liebe* 200^c; *überhaupt womit ein ende machen, etwas unterdrücken, beseitigen, bewältigen, abstellen, aufheben, abschaffen:* ich weisz, das ich heut ewern groszen ubermůt und hoffart krenken und niderlegen will. *Aimon bog.* V 2;

> Alexander, der die welt bestreit,
> der hat myn (*der frau Venus*) gewalt ouch nidergeleit.
> MURNER *gäuchm.* (*kloster* 8, 9, 4);
>
> kleider decken ofters mängel, die die liebe nieder legt.
> LOGAU 2, 6, 79;
>
> musz man, weiber zu ernehren, bei dem tage sorgen pflegen,
> ei, so können dann bei nachte diese jene nieder legen.
> 3, 9, 78;

die vorgegeben ablasbrieve niderlegen (*aufheben*) umb der neuwen willen. LUTHER 5, 79^b; das alleluia ist ein gesang der kirchen, teglich zu brauchen und nimmermehr nider zu legen. 3, 271^a (*vergl.* niederlage 4, *d und* niederlegung 5); haben die von Memingen . . das allerhöst opfer (*die messe*) . . nidergelegt und verbotten. BAUMANN *quellen* 1, 148; einem das handwerk niederlegen (*wofür nun bloszes* legen), *das treiben des handwerks untersagen* RÄDLEIN 675^b. FRISCH 1, 595^b. *Simpl.* 3, 103 *Kurz;* die zinse niederlegen (*abschaffen*). SCHÜTZ *Preuszen* 121; die teutsche sprache niederlegen (*nicht mehr gebrauchen, aufgeben*). MICRÄLIUS 2, 134.

Selten bei neueren: niedergelegt ist unsere wirthschaft — friede in Deutschland. SCHILLER 2, 223 (*räuber, trauersp.* 1, 4); ich . . legte alle meine rauhigkeit nieder (*legte sie ab*), wie der tieger, der auf Orpheus gesang hörte. KLINGER 1, 28; man wird . . die schlechten manieren ganz niederlegen. TIECK *Sternb.* 2, 292.

2) *reflexiv, wie einfaches* sich legen. *a) sich zu boden werfen, legen, sich niederlassen: ahd.* nidarlegita sih, *jactabat se* GRAFF 2, 92; *nhd.* sie hoffen, das ferlin leg sich nider, so man im an dem bauch kratzet. KEISERSBERG *narrensch.* 127^a; *näher bestimmt durch präpositionen des ortes:* sich aufs grasz niederlegen. RÄDLEIN 675^b;

> ich will mit trawrigem geberd
> mich niderlegen auff die erd.
> KEHREIN *kirchenl.* 1, 606, 17;
>
> nun heist das volk niderlegen sich
> nur in das grasz . . .
> da sie nun warn gesessen. 644, 12;
>
> die sollen vor mir sich in staub hin
> niederlegen. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2, 848;
>
> und beide, löw und adler, legen fromm
> gepaart sich zu des kindes füszen nieder.
> SCHILLER 14, 65 (*braut von Mess.* 2, 5);

ihm war . ., als wenn sich eine scheidewand zwischen ihm und Ottilien niedergelegt hätte. GÖTHE 17, 84.

b) sich zu bette, schlafen legen: wenn du dich niderlegest oder aufstehest. 5 *Mos.* 6, 7;

> die königin het sie (*sich*) gelegt nider. H. SACHS 12, 180, 12;
>
> da nimbt er widerumb das nachtmal also ein
> . . . legt dann darauff sich nider. OPITZ (1644) 1, 100;
>
> kaum leg ich mich des abends nieder,
> so denk ich meinem grabe nach. STOPPE *Parnasz* 238;
>
> die Karteuser sind uns gar zuwidr:
> wenn sie aufstehn legn wir uns nidr. UHLAND *volksl.* 575;
>
> wenn sie sich weinend niederlegen,
> so stehn sie morgens jauchzend auf. DROLLINGER 34;

ich will früher aufstehen, will später mich niederlegen. SCHILLER 2, 139 (*räuber, schausp.* 4, 2); sich zum schlaf niederlegen. P. HEYSE *ges. werke* 8, 294;

> *mhd.* er leite sich slâfen nider. *krone* 28892.

c) sich aufs krankenbett, aufs todtenbett, ins grab legen, sterben: da Antiochus solchs höret, erschrack er seer . . ., legt sich nider und ward fur leid krank. 1 *Macc.* 6, 8; er legte sich nieder und starb. LUDWIG 1329;

> legt ein mensch einmal sich nieder,
> er kömpt nimmer zu uns her. OPITZ (1644) 2, 132;
>
> meine kranke glieder
> eilen in das grab,
> alles legt sich nieder. S. DACH 260;
>
> so freut euch nun, ihr müden glieder . . .
> hier legt euch endlich ruhig nieder,
> hier habet ihr die stille nacht. GÜNTHER 112.

NIEDERLEGEN, *n.* 1) *wie* niederlage 4, *b:* daz niderlegen zů Rüttlingen ist geschechen uf den donrstag nach dem hailigen pfingstag. *städtechron.* 4, 51, 7 (14. *jahrh.*).

2) *die beschlagnahme* (*s.* niederlegen 1, *f*): den wölt er des rechten helfen . . mit niderlegen und verpieten. *ebenda* 105, 25.

3) *das sich niederlegen:* wer auf den abend bei dem niederlegen oder schlafengehen seine stirn mit seinem eigenen nüchternen speichel streichet, der bekömmt nicht leicht einen rausch. *rockenphil.* 377;

> glücke! komm und sprich den segen
> über die vermählten zwei!
> dasz ihr stehn und niederlegen
> allemal erfreulich sei. STOPPE *Parnasz* 357;

ärzte erkannten den bruch, preszten die knochen in verbände . . . vor dem niederlegen im verband raffte er die letzte kraft zusammen und schrieb . . . GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 9, 310.

NIEDERLEGER, *m.* 1) *zu* niederlegen 1, *e, der deponent* CAMPE *fremdwb.* 255^b: beklagte hat nicht behauptet, dem niederleger binnen drei tagen nach bemerktem verlust des fasses davon nachricht gegeben zu haben. *entsch. des reichsoberhandelsger.* 24, 307.

2) *zu* lager, *bair.* der niederleger *oder* das niedergeleger, *eine auf niedern gebirgshängen befindliche weidetrift, gegensatz zu* hochleger. SCHM.^{2} 1, 1458.

NIEDERLEGGELD, *n. abgabe für eine* niederlage (5): das nyderlegegelt von diesem jar uff zu heben. DIEF.-WÜLCKER 782 (*Frankfurt, vom j.* 1400). *vergl.* niederlagsgeld.

NIEDERLEGHAUS, *n. susceptaculum, domus ubi alicujus rei fit susceptio. voc.* 1482 x 5^b. *vergl.* niederlagshaus.

NIEDERLEGSTATT, *f. wie* niederlage 5: damit das guet und kaufmanschaft stetigclich khom an die recht niderlegstatt gen Ynsprugg. FROMMANN *mundarten* 6, 444 (*vom j.* 1427).

NIEDERLEGUNG, *f. das niederlegen, depositio* RÄDLEIN 675^b. ALER 1472^a.

1) *zu* niederlegen 1, *a, die niederreiszung, der abbruch:* auszerdem ist zur niederlegung einer neben dem dom stehenden verfallenen kirche befehl gegeben. GÖTHE 39, 366; die niederlegung (*aufhebung*) der vorwerke. HEYNATZ 2, 294.

2) *zu* niederlegen 1, *c*, γ, *strages* DIEF. *nov. gl.* 349^b: wann si vorchten die niderlegung, die si den Römern taun hetten. *städtechron.* 4, 286, 19 (15. *jahrh.*); niderlegung des kunigs zu Frankreich. BAUMANN *quellen* 1, 64; das die pauren fast ir niderlegung gehapt hetten daselbst. 105;

> der rebellen niederlegung. KEHREIN *kirchenl.* 1, 517, 16.

3) *zu* niederlegen 1, *d:* dagegen verpflichten sich die verbundenen . . ., das volk zu niederlegung der waffen zu vermögen. SCHILLER 7, 237; mit niederlegung ihrer würde (*als archonten*), konnten sie (*die bürger*) nicht so leicht auch . . . das vergnügen am herschen ablegen. 9, 163; niederlegung der crone, der regierung. ZEDLER 23, 742.

4) *zu* niederlegen 1, *e, wie* niederlage 5: *mhd.* niderlegung am salz und andern dingen. *monum. Wittelsbac. nr.* 159, 4 (*vom j.* 1286); *hinterlegung, depositio* ZEDLER 7, 609.

5) *zu* niederlegen 1, *f, die beschlagnahme:* als in auch dasselbe libting (*leibgedinge*) . . von dem obgenanten zolle . . on alle hindernusz und niderlegunge geraichet und geantwort worden ist. *städtechron.* 5, 347, 1 (*vom j.* 1416).

6) *zu* niederlegen 1, *h:* des alleluja niederlegung (*s.* niederlage 4, *d*) ist allerwegen 3 wochen vor dem sonntag invocavit. REGIOMONTANUS *bei Birlinger schwäb. wb.* 352^b; niederlegung des handwerks. HEYNATZ 2, 294; das kraut wehret der hitz mit sänftigkeit und niderlegung des schmerzens. TABERNAEM. 710^a.

7) *zu* niederlegen 2, *das nachtlager, die nachtherberge:* mag er empfachen und nemen nachtzal (*nachtselde*) oder niderlegungen an ainichem ort. G. OHEIM *chron. von Reichenau* 74, 3; niderlegung und herberg der küngen. 94, 11.

NIEDERLEIBIG, *adj. einen kurzen leib habend:* niderleibige pygmäermännlin. FISCHART *Garg.* 196^b.

NIEDERLEITEN, *verb. hernieder leiten:*

> der blutgen krieg auf mich und pest
> im windgeheule niederleitet. J. G. JACOBI 3, 134.

NIEDERLENKEN, *verb. niederwärts lenken:*

> als schon der späte tag die rosse niederlenkte.
> SCHULZE *Cäcilia* 15, 1.

NIEDERLEUCHTEN, *verb. herab, hinab leuchten:*

> leuchtest du wie vormals nieder,
> goldner tag! HÖLDERLIN *ged.* 16;
>
> und auf die wellen leuchtet . . .
> aus blauer luft das stille mondlicht nieder. 57;

dasz mir trost von den sternen niederleuchtet. BETTINE *briefw.* 2, 233; wo der bemitleidenswerthe . . . zu den schlafenden

kindern auf ihre lagerstätten niederleuchtete (*mit dem lichte*) und diesen eine gute ... nacht wünschte. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 4, 247.

NIEDERLIEGEN, *verb.*, *mhd.* nider ligen, *mnd. nd.* nederliggen, *daniederliegen*, *in mehrfachem sinne*, *eigentlich und uneigentlich.*

1) *auf dem boden*, *auf der erde liegen:*

mhd. wan jener, der dâ nider lac,
dern moht im niht ze staten komen. *Iwein*[4] 6780;

nhd. bis sie, durch sein heer zerschlagen,
wie halmen von des himmel schloszen niederlagen.
RAMLER *lyr. ged.* 46;

erhebt den bau, der niederlag. GÖTHE 13, 310;

die mauern liegen nieder, die hallen sind zerstört.
UHLAND (1879) 2, 228.

2) *sich zu bette legen*, *im bette liegen:* ze schlaaffen niderligen. MAALER 306[b]; niederliegen, *star' in letto* ERBERG 542[b];

auff der bost wirst du ligen nider. H. SACHS 12, 104, 32

(*vgl.* mein sohn, leg dich ein stunde in
mein bett und schlaff in guter rhu. 105, 20);

jener präsumieret immer, er wäre ein könig wenn er niederlage, und wenn er aufstunde befande er sich ein bauer. LEHMANN 11; die gräfin ist ja erst nieder gelegen (*hat sich erst schlafen gelegt*). F. MÜLLER 3, 12.

3) *ohnmächtig*, *krank daniederliegen:* sie lag ohnmächtig nieder. GÖTHE 11, 51;

schwer erkranket liegt er nieder. UHLAND 2, 89;

niederliegen an:

der lange schon an brennenden schmerzen der krankheit
niederlag. VOSS *Od.* (1781) 5, 396

(*in der überarbeitung:* von heftigen schmerzen gequält);

ach! mein vater liegt an todesenden nieder. BÜRGER 63[a];

niederliegt er drin an seiner wunde. GÖTHE 2, 51;

übertragen:

alsus der vride nider lag. *livl. chron.* 776;

gewerb und kunstfleisz liegen nieder. SCHILLER 12, 8.

4) todt niederliegen, *gestorben sein:*

dein brieff begrüste mich, mein brieff begrüst dich wieder;
so wissen beide wir, dasz keiner todt liegt nieder.
LOGAU *zugabe* 37.

5) *eine niederlage erleiden*, *unterliegen*, *besiegt sein:* wie die herren von Reutlingen niderlagen. B. ZINK 18, 11; damit mueszt der stett volk niderligen. 40, 11; do aber die wölf erkandten, das sie des kriegs (*mit den hunden*) müsten niderligen. STEINHÖWEL *Es.* 20[a] (*vergl.* 159 *Öst.*); als die Samniten in beiden streiten nider gelegen waren. *Livius von* SCHÖFFERLIN 71[b]; wie Regulus .. des streits niderlag. 98[b]; ir hauptman, der nidergelegen, von den Römern gefangen ward. AVENTIN. 4, 828, 10; das .. meine widersacher sich nicht frewen, das ich niderlige. *ps.* 13, 5;

jeder richter heist gerecht und auch ungerecht hinwieder:
dem gerecht der obgesiegt, ungerecht dem der liegt nieder.
LOGAU 1, 10, 43;

es ist der letzte kampf!
den einen sieg noch, und der feind liegt nieder.
SCHILLER 13, 328 (*jungfr. von Orl.* 5, 11);

weil er niederlag unter so schnell witzigen damen. J. PAUL *uns. loge* 2, 126.

NIEDERLOCKEN, *verb. herunter locken:*

(*sie*) lockt den himmelsgast zur irdschen einkehr nieder.
RÜCKERT *brahm.* 4, 16.

NIEDERMACHEN, *verb. niederwärts richten*, *niederlassen:* die krämpe des hutes, den vorhang *u. s. w.* niedermachen; *mit waffen niederstrecken*, *niedermetzeln*, *massacrer* RÄDLEIN 675[b]. DENZLER 213[a]: er hat sie (*die schwangere frau*) nidergemacht und in den see hinauszgeworfen. BÜRSTER 27; welcher befahl, sie alle nieder zu machen. *pers. rosenth.* 1, 5; die besten regimenter sind niedergemacht worden. EGGERS *kriegslex.* 2, 274; von einem hinterlistigen feinde jämmerlich niedergemacht. J. E. SCHLEGEL 1, 298;

nicht rasten will ich tag und nacht,
bisz dasz ich nieder ihn gemacht.
BÜRGER (1778) 306. 312;

schweiz. holz niedermachen, *fällen:* wenn was abgändes ist im walde, oder andres, was mehr schadet als ihm aufgeht, so machen wir es im winter nieder. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 236.

NIEDERMACHUNG, *f. massacre* RÄDLEIN 677[b]: im treffen selbst aber suchte ein jeder, seinem todt mit nidermachung desz nächsten .. vorzukommen. *Simpl.* 1, 327, 9.

NIEDERMÄHEN, *verb. mähend niederstrecken*, *abmähen:*

auf, wackre dirnen . . .
und mäht die goldnen saaten nieder.
WEISZE *kom. opern* 3, 180;

das volk der schnitter,
das die fluren niedermäht. H. v. KLEIST 5, 26 *H.*;

bildlich: mit ihrer sichel wird die jungfrau kommen,
und seines stolzes saaten niedermähen.
SCHILLER 13, 184 (*jungfr. von Orl.*, *prolog* 3);

und so waren mir ... die schönen bunten wiesen in den gründen des deutschen Parnasses, wo ich so gern lustwandelte, unbarmherzig niedergemäht. GÖTHE 25, 63; jetzt will ich an des ehrlichen Volkmanns zweiten theil, der Rom enthält, um auszuziehen, was ich noch nicht gesehn habe. ehe ich nach Neapel reise, musz die ernte wenigstens niedergemäht sein; sie in garben zu binden werden auch schon gute tage kommen. 27, 279; es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschusz meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen. J. GRIMM *gramm.* 1^2, v; wenn wir anderen längst von der sense der zeit niedergemäht und wie spreu des feldes verweht sein werden. H. HEINE 2, 128; *mit dem schwerte in groszer menge* (*wie mähend*) *niederstrecken:*

Talbot, der mit mörderischem schwert
die völker niedermähet in den schlachten.
SCHILLER 13, 182 (*jungfr. v. Orl.*, *prolog* 3);

oben stand der halbmond Dianas, der göttin des todes und des jagens, und die mondsichel hing blutroth vom niedermähen ihres volkes herab. J. PAUL 48, 241 *H.*; oft sah ich helden in der blüthe des lebens niedergemäht vom schwert der feinde oder durch den willen der könige. FREYTAG *ahnen* 2, 217.

NIEDERMALMEN, *verb. malmend niederstrecken:*

stürmt er (*der drache*) und malmt mit der brust die begegnenden
waldungen nieder.
VOSS *Ovids verwandl.* 1, 145.

NIEDERMETZELN, *verb. metzelnd niederhauen:* nieder gemetzelt, *interemptus*, *occidione occisus* ALER 1472[a]; wurde nun ... die thebaische legion niedergemetzelt. GÖTHE 43, 407;

gäb ich doch nicht zu,
dasz dieser trotzige mit meinen Franken nieder
gemetzelt werde. ALXINGER *Bliomb.* 3, 25.

NIEDERMETZELUNG, *f. interemptio*, *internecio* ALER 1472[a]: die niedermetzelung fast aller einwohner. H. v. KLEIST 4, 49 *H.*

NIEDERMETZEN, NIEDERMETZGEN, *verb. wie* niedermetzeln: den du von den soldaten niedermetzschen lieszest. J. PRÄTORIUS *saturn.* (1663) 135; dasz eilfmal hundert und zwai und neuntzig tausend menschen von ihme in verschiedenen schlachten nidergemetzget und ertödtet worden. SCHUPPIUS 781.

NIEDERMETZUNG, *f. wie* niedermetzelung: bei niedermetzung des vorigen reichscantzlers. *pers. reisebeschr.* 4, 46.

NIEDERMORDEN, *verb. mordend niederstrecken:*

md. di si dâ nidir mortin. JEROSCHIN 16569;

nhd. als wenn mir Ajax die hand . . schüttelt,
abends, nach geendigter schlacht . . .
sich des sieges erfreuend und niedergemordeter feinde.
GÖTHE 40, 366.

NIEDERN, NIETERN, *verb. zu* nied, niet *m.* (*sp.* 741): *henneb.* es niedert mich nichts, *ich habe an nichts interesse*, *nehme an nichts antheil*, *es ist mir alles gleichgültig* REINWALD 1, 109. 2, 91. SPIESZ 173; *schmalkaldisch* es nietert (*gelüstet*) mich nach etwas. VILMAR 284.

NIEDERN, *verb.*, *ahd.* nidarren (*aus* nidarjan), niderren, nidiran, nidiren, *mhd.* nideren, nidern, *md.* nidern, niddern, *nhd.* niederen, niedern (nideren, nidern), *alts.* (ge-) niþeron, neþeron, *mnd. nd.* nedderen, nederen, *ags.* niderian, nidrian, *altfries.* (for-) nedria, *altn.* nidra: nieder (*nach der eigentlichen und übertragenen bedeutung*) *machen. vergl.* niedrigen.

1) *transitiv.* *a*) sie wurden zu der erden genidert (*aus dem sattel gehoben und zu boden geworfen*). *Amadis* 6, 438; so wurden sein nachkommen von hoher würde genidert (*herabgestürzt*). *Livius von* SCHÖFFERLIN 129[a].

b) *deprimere* MAALER 305[d], *humiliare* DASYP. k 5[a]. STIELER 1348. *ahd.* niderre sîn herza NOTKER *ps.* 33, 19; hôhfertigen liut nideret er. 74, 8;

mhd. daz zwei lant von den schulden mîn
genidert unde geswachet sîn. *Trist.* 1500;

man hât des wunder gesehen,
daz unrehtiu hôchvart
mit kleiner kraft genidert wart. 6222;

sin umbeswanc wirt alle vrist
gehœhet und genideret. KONRAD *troj. krieg* 24697;
sô nidert in (*den menschen*) diu sünde.
minnesinger 2,369ᵇ;

sô man ir adel ie mêr nidert. MEGENBERG 464,32; wê mir.., das Darius alsô ist genidert, der alsô vil lant het betwungen. KÖNIGSHOFEN 309,8; *im älteren nhd. statt des jetzigen* erniedern, erniedrigen:

wie man einen püszen schol mit recht,
der frauen er genidert hat. *fastn. sp.* 705,15;

wann ein jeglicher, der sich erhöht, der wirt genidert (*qui se exaltat, humiliabitur*). *bibel von* 1483 505ᵃ (der wird erniedriget werden. *Luc.* 18,14); hat wol die christenheit in zeitlichen güetern merklich aufgenumen, aber in den geistlichen stucken ist si ganz genidert worden. AVENTIN. 4,1061,9; wen du erhebest, den niderstu. LUTHER 1,37ᵃ; als ein betrûbtes hertz, das.. gantz zurschlagen und genidert wird in seinen augen. 27ᵇ; also werden die geniderten.. auffgericht. MELANCHTHON *zu* 1 *Cor.* 1; du wirst so hoch genidert als ietz erhôcht werden. FRANK *weltb.* 97ᵇ;

du kanst wol . . .
die nidertruckten heben hoch,
die hohen augen nidern.
J. ABERLIN, *Wackern. kirchenl.* 3,856,9;

und wart die gemein vast genidert und undergetruckt. *Livius von* SCHÖFFERLIN 64ᵃ; damit sie also genidert oder verarmet würden. ARND *Thomas v. Kempis* (1670) 163.

2) *reflexiv, sich herablassen, erniedrigen: ahd.* sih selben niderren. NOTKER *ps.* 41,7;

nû ih . . .
mit suslîcheru redinu then minen (*gegenüber den meinen*)
mih sus nidiru. OTFRID 4,11,48;

mhd. swer sich durch mich
nideret ûf der erde,
der kumt ze hôhem werde. *die gute frau* 1593;

der sin adel swachet
mit untugenden, der nidert sich. *minnesinger* 3,87ᵇ;

auch sich schwächen, nachlassen, sich mindern:

sich begunde nidern al zehant
eteliches tumber muot. *Biterolf* 7268;

in dem alter nidert sich die swerze. MYNSINGER 13. — *nhd.* der sich aber erhöcht der wirt genidert (*humiliatur*). *spiegel m. beh.* 63ᵃ;

mit schriben nideret er (*der papst*) sich gnug,
nempt sich ein knecht, lebt herrlich und klug.
UTZ ECKSTEIN *concil* (*kloster* 8,729);

sich niedern nach, in, zu: so hat er (*Christus*) sich.. genidert nach der menschait. TAULER (1508) 36ᵃ; wölcher (*Christus*).. nach gefallen götliches rats usz der schosz sins vaters sich in disz jamertal genidert (*herabgelassen*). SCHADE *sat.* 3,3,1;

göttern läszt er (*Kronion*) seine throne,
niedert sich zum erdensohne,
seufzt arkadisch durch den hain. SCHILLER 1,239.

NIEDERNÄHEN, *verb. das umgeschlagene oberzeug des hintertheils* (*eines kleides*) *auf das des vordertheils* (*mit vorderstichen*) *nähen.* JACOBSSON 3,140 *und darnach bei* CAMPE.

NIEDERNEIGEN, *verb.* 1) *abwärts, hinunter neigen* (*näher bestimmt durch präpositionen des ortes*):

Germania das weib naigt nider ir angsicht.
LILIENCRON *volksl.* 520,158 (*vom j.* 1546);

het den kopf in der hende sein
gantz schwermûtig nider geneiget. H. SACHS 7,236,14;

bald neiget der die glieder,
bald jener zu der erde nieder. ALXINGER *Bliomb.* 11,81.

2) *reflexiv, ahd.* nidarneigen (*neben intransitivem starkflectiertem* nidarnîgan), *mhd.* nider neigen:

er sâr sih nidarneigta. OTFRID 3,17,41;
Gunther sich dô neigte nider zuo der vluot. *Nib.* 920,2;

nhd. die natur neiget sich allezeit nider zu den kreaturen, aber die gnad zeucht zu gott! KEISERSBERG *pred.* 53ᵃ;

auch die bäum sich weinend zeigen, . .
weinend sie sich niederneigen. SPEE *trutzn.* 209 *B.*;

was hilft es, und neiget das haupt auch sich nieder,
und sinken ohnmächtig ermüdete glieder. GÖTHE 40,376;

o lerche, du neigst
dich nieder, du schweigst,
du sinkst in die blühenden auen. UHLAND (1879) 1,40;

habt ihr zur kirch' euch nieder,
der ländlichen geneigt? RÜCKERT 1,374;

sie sah ihn an und als ihr auge warm von einer thräne wurde, neigte sich der himmel auf einem sonnenwölkchen zu ihnen nieder und berührte die verwandten menschen mit heiszen herunterflatternden tropfen. J. PAUL *Hesp.* 3,216.

NIEDERNEIGUNG, *f. declivitas* DIEF. 168ᵇ.

NIEDERNÖTHIGEN, *verb. zu sitzen nöthigen:* ich..nöthge ihn auf einen stuhl nieder. H. v. KLEIST 3,12 *H.* (*Käthchen von Heilbr.* 1,1).

NIEDERPATSCHEN, *verb. patschend niederfallen:* baff! stiesz er ihn, dasz der gute herzog zehn schritte hinter seinem rosse niederpatschte. F. MÜLLER 1,220.

NIEDERPERLEN, *verb. perlend niederfallen:* wie die regentropfen von den ästen niederperlen. BETTINE *tageb.* 8; und die saatkörner auf den scheunen fangen neue funken auf und umhüpfen die grosze flamme wie ein niederperlender feuerthau, wie ein lichtregen. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 9,316.

NIEDERPFEIFEN, *verb. intransitiv, pfeifend niederfahren, niedersausen; transitiv, durch pfeifen zu falle bringen, umpfeifen:* trompeter, der die mauern Jerichos niederpfeifen könnte ohne instrument. J. PAUL *Hesp.* 2,91.

NIEDERPFEILEN, *verb. mit pfeilen niederschieszen:*

wie sie lustlärmend durch die wälder eilten
und wacker hirsch' und rehlein niederpfeilten.
LENAU (1880) 2,269.

NIEDERPLATSCHEN, *verb. procidere, labare,* niederpletschen DENZLER 212ᵇ.

NIEDERPLÄTSCHERN, *verb.:* wo der springquell anmuthig in die metallene schaale niederplätscherte. SCHEFFEL *Ekk.* 17.

NIEDERPLATZEN, *verb. platzend niederfallen.*

NIEDERPLUMPEN, *verb. mit einem plump niederfallen:*

wie leicht plumpst du ins wasser nieder,
nimmst du den anlauf nicht in acht!
DITFURTH *hist. volksl. von* 1815—1866 *nr.* 50,4.

NIEDERPOLTERN, *verb. mit gepolter niederfallen:*

und niederpoltert donnernd das rauchende gestein.
A. GRÜN *der letzte ritter* 117.

NIEDERPRALLEN, *verb. hernieder prallen.* SCHOTTEL 640ᵃ.

NIEDERPRASSELN, *verb.:* gewaltig prasselte der regen nieder, jeder regenstrahl einen finger dick. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 53; wie drauszen die tropfen auf die terrasse niederprasselten. P. HEYSE *ges. werke* 8,138.

NIEDERPREDIGEN, *verb. durch predigen unterdrücken:* lasset uns nicht durch platte gemeinsprüche die süszen freuden der phantasie niederpredigen. KNIGGE *umgang* 2,6.

NIEDERPRESSEN, *verb. deprimere* STIELER 1478: rundum waren ihm (*wie einem gebadeten hahn*) die federn niedergepreszt. GOTTHELF *erz.* 3,65.

NIEDERPURZELN, *verb. purzelnd niederfallen:*

schau, wie die Franzosen doch
niederpurzeln auf das loch.
DITFURTH *hist. volksl. von* 1763—1812 *nr.* 72,12.

NIEDERQUELLEN, *verb. niederflieszen, niederströmen, eigentlich:*

den durst mir stillend mit der gletscher milch,
die in den runsen niederquoll.
SCHILLER 14,318 (*Tell* 2,2);

uneigentlich:

in buntem schmucke strahlen,
dem regenbogen gleich, die stufen von opalen,
so wie der glanz auf sie von lampen niederquillt.
ALXINGER *Doolin* 3,22;

und hob sie (*die hand*) dann empor zum segen,
der sanft vom himmel niederquoll. LENAU (1880) 1,74;

o dasz gottes zorn in wettern
stromweis auf euch niederquölle! 2,300.

NIEDERQUETSCHEN, *verb. zu boden quetschen, niederpressen:* er stiesz sich wund an einer steinernen gartenwalze, womit man die beregneten grasspitzen und blümchen niederquetscht. J. PAUL *Hesp.* 2,103;

senkt sich das rad und quetscht mich nieder,
so denk ich: nun, es hebt sich wieder! GÖTHE 3,175.

NIEDERRASSELN, *verb. rasselnd niederfahren:*

wild rasseln hagelwetter auf meine eiche nieder.
KOSEGARTEN.

NIEDERRAUSCHEN, *verb. rauschend niederfahren, niederflieszen, niederfallen, eigentlich:*

des regens jäher schlag
niederrauscht von trauf zu dach. VOSS *ged.* 6,216;

wo der quell von gelegeten steinen
niederrauscht in den bach. *Luise* 2,217;

wenn gottes regen niederrauscht. BÜRGER 159ᵇ

(wann gedrängt Zeus' schauer herabfällt. VOSS *Il.* 5,91); ein plötzlich furchtbarer regenguss, der... auf das pflaster des platzes niederrauschte. H. v. KLEIST 4,30 *H.*;

wo schauerliches raubgevögel . .
auf die hilflosen kämpfend niederrauscht. 5,44;

wie der vorhang an der trauerbühne
niederrauschet bei der schönsten scene. SCHILLER 1, 298;

vom wipfel er (*der falke*) niederrauschte.
UHLAND (1879) 2, 117;

bergmannsleute,
die in die goldnen schachten niederrauschen.
RÜCKERT 1, 168;

uneigentlich:

die stummen ohren achtens kaum,
wie tausend gnaden niederrauschen.
W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 376.

NIEDERREDEN, *verb., transitiv, durch reden bezwingen, zum schweigen bringen:* ein beleidigtes gefühl mit spott niederreden. KLINGER 1, 427; eben dieses opfer forderte, was ihr nicht niederreden (*von dessen gegentheil ihr mich nicht überzeugen*) könnt. 2, 55.

NIEDERREGNEN, *verb.* 1) *intransitiv, herabregnen, regenartig niederfallen:*

nieder ins schwellende gras regnet im herbste das obst.
HÖLDERLIN, *Wackernagels leseb.* 2, 1260, 15;

halunke, sieh, mein zorn wird augenblicklich
wie hagel wieder auf dich niederregnen.
H. v. KLEIST 1, 209 *H.;*

mütterliche zärtlichkeit regnete aus ihren blicken.. auf den säugling nieder. KLINGER 7, 222.

2) *transitiv, durch starken regen zu boden legen:* das niedergeregnete getreide *u. dgl.;* die niedergeregnete (*regenerfüllte, verregnete*) nacht. J. PAUL *Hesp.* 3, 172.

NIEDERREISZEN, *verb. demoliri, destruere* MAALER 306ᵃ, *prosternere, praecipitare, pessundare* STIELER 1592, *absolut:* einer reiszt nieder, der ander baut auf. *abentheur* (1656) *vorrede;*

ich will auf meine güter gehn am Rhein,
da will ich bauen, will ich niederreiszen.
H. v. KLEIST 2, 44 *H.;*

nur der ruf: niederreiszen! nicht löschen! GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 9, 316. — *transitiv, eigentlich:* des vaters segen bawet den kindern heuser, aber der mutter fluch reiszet sie nider. *Sir.* 3, 10; und reisz (= *mhd.* reiz, *risz*) die altar wider nider. 1 *Macc.* 2, 45; und lies in stedten die mauren niderreiszen. 8, 10;

weil er (*der winter*)
der gärte zierrath niederreist. HOFMANNSWALDAU 2, 292;

wenn der scharffe schusz viel tausend niederreiszet.
PIETSCH *geb. schriften* 32;

die strebepfeiler so niedergerissen zu finden. LESSING 10, 10; ehe ein paar tage vergehn, reisze ich das alte (*haus*) auf der stelle nieder. GÖTHE 11, 274 (dasz ich das alte haus wegreisze. 273); du hast eine hütte niedergerissen, die bewohnt war. SCHILLER 4, 38;

der im meere . . .
felsen thürmt und niederreiszt. 1, 297;

auf, reiszt es (*das tyrannenschlosz*) nieder!
14, 403 (*Tell* 5, 1);

uneigentlich: entweder ganz getadelt, oder ganz gelobt, und nichts kann fähigkeiten so sehr niederreiszen. *d. j.* GÖTHE 1, 36; *eine person oder deren werke tadelnd und schmähend herabwürdigen, herunterreiszen:* manche satyriker fangen einen fehlenden zu tadeln an und fahren fort ihn ohne barmherzigkeit niederzureiszen, sobald er muth genug hat sich zur wehre zu stellen. RABENER 1, 115; ein so ganz classisches.. werk in einer feindseligen recension herabzuwürdigen und nieder zu reiszen. NIEBUHR *kl. schriften* 1, 43.

NIEDERREISZER, *m. un destructeur* EHRBERG 542ᵇ.

NIEDERREISZUNG, *f. destructio* MAALER 306ᵃ.

NIEDERREITEN, *verb., intransitiv, niederwärts, hinab reiten:*

mhd. doch riten si mit vreuden nider . . .
. . . in daz hiunische lant. *Nibel.* 1650, 3;

transitiv, equo prosternere, equo invectum projicere DENZLER 213ᵃ. ALER 1472ᵇ:

du köntest manchen niederreuten,
der närrisch gnug zu pferde sitzt. STOPPE *Parnasz* 32;

er fiel auch mit diesem kleinen haufen..., den zollwärter und thorwächter... niederreitend, in die burg. H. v. KLEIST 4, 26 *H.*

NIEDERRENNEN, *verb., intransitiv, herab, hinab rennen:*

er rannte den abhang
nieder. P. HEYSE *ges. werke* 2, 178;

transitiv, zu boden rennen: denn sie ihn niderrennten und also mit der pferdt füszen walcketen, dasz er nicht mehr auffstehn kondt. *Amadis* 349 *K.;*

zum ersten mahle rennten Danayn
und Geron jeder seinen gegner nieder. WIELAND 18, 47;

und würden nicht vielmehr im allgemeinen trennen
die bilder feindlich sich einander niederrennen?
die natur der dinge 2, 50;

tausende werden rasch niedergerannt von der welt, verlieren alsbald muth und leben. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 7.

NIEDERRICHTEN, *verb.:* nun wen man den pöfl aufbringt (*empört*), wie er dan gut aufzubringen ist, so kan man in an schaden nit niderrichten (*zur ruhe bringen*). WIDMANN *Regensb. chron.* 20, 24.

NIEDERRIESELN, *verb. herab, hinab rieseln:* zuletzt rieselte die asche nieder. GÖTHE 28, 30;

und hörbar rieselt nieder in die schluchten
das kleinste steinchen. LENAU *neue ged.* 163;

es geht ein sommerliches thauen
und rieselt nieder kühl und sacht
auf meer und land. P. HEYSE *ges. werke* 2, 30.

NIEDERRINGEN, *verb. im ringen niederwerfen, niederkämpfen:*

Herakles, wenn du ihn willst zwingen,
vergeblich ist, ihn niederringen. RÜCKERT 3, 149;

ein athlet, auf glattem boden
jeden helden niederringend. LENAU (1880) 1, 343;

uneigentlich: niedergerungen war ihr zweifel. FREYTAG *ahnen* 1, 242.

NIEDERRINNEN, *verb.:*

diese schauten sie an mit niederrinnenden thränen.
STOLBERG 12, 8;

wie die wasser niederrinnen. LENAU (1880) 1, 68;

und wie sie (*die losgespülte erde*) rieselnd niederrann.
RÜCKERT 1, 68;

der regen rann auf sie nieder. FREYTAG *ahnen* 1, 203.

NIEDERRISZ, *m. das niederreiszen:* er risz ihn auf gottes erdboden. da lag mein schwiegervater so lang er war.. es war bei diesem niederrisz nicht gewaltthätigkeit, sondern nur stärke. HIPPEL 2, 101.

NIEDERROLLEN, *verb. herunter, hinab rollen, intransitiv:*

eh der vorhang niederrollt. PLATEN 1, 34;

die gardine rollte vor der wirthin nieder. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 28;

wenn aber um das heiligthum
die dunkeln wolken niederrollen. UHLAND (1879) 1, 3;

denn nur wenn niederrollt
im lenz die thräne, bringt der herbst den wein.
W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 381;

niederrollen von:

Marbod, das kind des glücks . . . ists,
der, von den riesenbergen niederrollend,
stets siegreich, wie ein ball von schnee sich grosz gewälzt.
H. v. KLEIST 2, 87 *H.;*

reflexiv:

(*er betritt*) den schmalen pfad, an dem der strom sich nieder-
rollt. E. SCHULZE *poet. w.* 308;

transitiv, niederrollen machen: eine kugel, einen stein niederrollen; *im rollen niederwerfen, zu boden rollen:*

mag uns das rad des schicksals niederrollen.
TIEDGE *Urania* 6, 241.

NIEDERRÜCKEN, *verb.* 1) *gegensatz zu* auf-, emporrücken: er (*Gautier*) spricht von auf- und niedersteigenden strahlen. hätte er es unter der formel des auf- und niedergerückten bildes ausgesprochen, so war alles abgethan. GÖTHE 54, 164;

drum lächle, rückt man dich zum letzten range nieder.
RÜCKERT *brahm.* 7, 95.

2) *mundartlich verderbt aus* itrücken, *wiederkäuen* (*th.* 4², 2183) KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 293; *henneb.* nîdröck SPIESZ 173.

NIEDERRUFEN, *verb.:*

sein dank, den er noch niederruft,
zerflattert, ungehört vom weisen, in der luft.
ALXINGER *Doolin* 6, 85.

NIEDERSÄBELN, *verb. mit dem säbel niederhauen* DENZLER 213ᵃ (nidersebelen): der uhrmacher, welchen der könig niedersebeln liesz. *pers. reisebeschr.* 5, 15 (*vgl.* 4, 42); er säbelt sein weib mit vier töchtern und zween söhnen nieder. 5, 22; die eltern wurden mit den kindern.. jämmerlich nider gesäbelt. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 45, 1 *neudruck;* hat er dannoch.. etliche tausend christen nidergesäbelt. 50, 24 *u. o.;* welche (*räuber*) die unhöflichkeit hatten, sein gefolge niederzusäbeln. WIELAND 6, 76; Biondello habe dann.. Fulvien aus eifersucht niedersäbeln wollen. HEINSE *Ardingh.* 1, 161;

der (*soldat*) träumt sofort von niedersäbeln.
SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 1, 4;

übertragen: die seele Dschingischans wohnt vielleicht jetzt in einem recensenten, der täglich.. die seelen seiner treuesten baschkiren . . . in einem kritischen journale niedersäbelt. H. HEINE 1, 152.

NIEDERSÄBELUNG, *f. trucidatio acinace facta* Aler 1472'.

NIEDERSAMMELN, *verb., transitiv, herniedersammeln:*

sammle nach dem eignen herzen
die zerstreuten blicke nieder. Göthe 11, 242;

reflexiv, sich niederwärts, unten sammeln:

ein groszer strom des blutes
rann dampfend durch den grund . . .
und sammelte sich nieder
so wie ein groszer see. Tieck *ged.* 216.

NIEDERSATZ, *m. das nieder- und festsetzen, sowie das nieder- und festgesetzte, der niederschlag:* im niedersatz der gemeinen rede. Herder *metakrit.* 143; das meer erhöhte die ufer des festen landes mit dem niedersatz der hinaufgetragenen materien. Kant 9, 8; diejenigen himmelskörper, deren viel dichterer stoff den niedersatz der materien verzögert. 8, 303; der centralkörper bildet sich aus dem niedersatze aller partikeln aus dem ganzen umfange seiner anziehungssphäre. 277.

NIEDERSAUFEN, *verb. ein derberes* niedertrinken.

NIEDERSÄUSELN, *verb. säuselnd herniederkommen:*

wie engelflügel niedersäuseln,
rauschet die liebe vom kuszgelispel. Hölty 105 *Halm;*
säusle nieder abendroth und flöte
sanft in schlummer die erstorbne welt. Schiller 1, 305;

während die musik . . in den duft der linden niedersäuselte. H. v. Kleist 3, 83 *H.*

NIEDERSAUSEN, *verb. sausend niederfahren:*

wo von steiler moosger felsenwand
wind und woge niedersauset. Tieck *ged.* 200;

wie sie den arm erhob, um den ball zu schlagen, wie sie . . . in die höhe sah, um den niedersausenden zu erwarten. P. Heyse *ges. werke* 8, 175; als aber die gerte pfeifend . . . auf seinen rücken . . . niedersauste. 6, 155.

NIEDERSCHALLEN, *verb.:*

heut bürger, singet harfenlieder,
dasz euer lustgetöne nieder
von goldnen traubenhügeln schallt. Schiller 1, 50;
dann liesz sie dumpf in jene tiefen hallen
den nächtgen bann der geister niederschallen.
Schulze *Cäcilia* 17, 43.

NIEDERSCHATTEN, *verb. schattend hernieder kommen:*

und als der abend niederschattet. Lenau (1880) 2, 184.

NIEDERSCHAUEN, *verb. ex alto visere, despicere* Stieler 1743:

der junge tag mit lächeln niederschaut.
Alxinger *Bliomb.* 10, 79;
güldne sternlein schauen nieder. H. Heine 16, 47;
getrost! bald wieder hell und warm
wird sonne niederschauen.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 258;

mit angabe des wohin und woher:

mhd. disiu magedin,
die dort nider schouwent gên uns ûf die fluot.
Nibel. 378, 3;
nhd. du höchster vater schau auf uns verlaszne nieder.
Drollinger 110;
gott werde wol auf ihn niederschaun. Göthe 3, 274 *H.;*
von des schönen mädchens haupte
aus den kränzen schau ich (*schmetterling*) nieder.
der junge Göthe 1, 98;
der thurm, von dem dein blick so vornehm niederschaut.
Schiller 11, 31.

NIEDERSCHAUERN, *verb. schauernd niederfallen, niederfahren:* was täglich als morgenthau nicht herabhauchen darf, mag wöchentlich immerhin als platzregen niederschauern. Börne 3, 4;

du welkes laub, das niederschauert. Voss *ged.* 5, 9;
blüthen seh ich niederschauern. Lenau (1880) 1, 77;

niederschauern auf, zu:

die pfeile auf die feinde niederschauern. 2, 422;
(*der tod*) mäht den menschen, einen grashalm,
der zur erde niederschauert. 1, 343.

NIEDERSCHÄUMEN, *verb.:*

und hoch aus wolken siehst du bach um bach
hell, wie des rindes milch vom euter, niederschäumen.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 334.

NIEDERSCHEINEN, *verb.:*

bis ihm freundlich niederscheint
thaugetränkt der morgenstern. Uhland (1879) 1, 63.

NIEDERSCHEISZEN, *verb.:*

in irem dienst ich mich do fleisz
und dasz ich vor ir niderscheisz.
den merdum, den ich han geschissen . . .
fastn. sp. 126, 15.

NIEDERSCHELTEN, *verb. durch schelten erniedern, herabwürdigen:*

lasz andre gelten, und dich lassen andre gelten;
das ist viel besser als einander niederschelten.
Rückert *brahm.* 9, 41.

NIEDERSCHIEBEN, *verb., transitiv, herunterschieben:*

als er mit ihr zu bette gieng . . .
schob er die saubre larve nieder:
'hilf himmel, ach! ein todtenkopf!'
Weisze *kom. opern* 2, 134;

intransitiv, niederspringen:

nachdem er (*der ochs*) ausgeholt: so that er einen satz,
und sprang, jedoch zu kurz . . .
und weil er bei dem niederschieben
stark an dem schlagbaum angeprellt:
so hat er sich den ganzen kopf zerschellt.
Stoppe *neue fabeln* 1, 96.

NIEDERSCHIELEN, *verb. schielend niedersehen:*

Muffel kommt, die leier her,
freuden ihm zu singen!
niederschielend, so wie er,
soll ein faun ihm springen. Gleim 2, 44.

NIEDERSCHIESZEN, *verb.* 1) *transitiv. a) schieszend niedersenden, hinabschieszen:*

Turnus der zuckt ein holtz gespitzt
mit eisen vornan . . .
und schosz das zu Pallanta nider. ..
Murner *Än.* (1559) i 7ᵇ;

blitzstrahlen niederschieszen. Alxinger *Doolin* (1. *aufl.*) 1, 33.

b) mit einem schusse niederstrecken, todt schieszen Schottel 641'. Rädlein 676', *absolut:* des niederschieszens . . war ich warhafftig so müde. Philander (1650) 2, 23; *transitiv:*

das er mit schieszen hin und wider
das wildt in wälden schosse nider. Murner *Än.* f8ᵇ;
die (*hirschen*) er zur erden nider schosz. A8ᵇ;

ain oder zwehen pauren nidergeschossen. Bürster 131; schiesze den schelmen nider! *Simpl.* 1, 90, 8; er scheust ihn mit einer pistohlen vollend nieder. *pers. reisebeschreib.* 4, 42; er wird als ein hund niedergeschossen. 44; da ward Egmont das pferd unter dem leibe niedergeschossen. Göthe 8, 473; wer gewalt braucht, wird niedergeschossen. Schiller 3, 288 (*Fiesko, bühnenbearb.* 4, 1); unser gnädigster landesherr lies alle regimenter . . aufmarschieren und die maulaffen niederschieszen. 393 (*kabale* 2, 2);

schiesz nieder mich, siehst du mich je verdrossen!
Immermann 3, 282.

c) durch schieszen einstürzen machen, zu grunde schieszen: auf dem stainhaufen bei dem nidergeschosznen Höllthor stehend. Bürster 62; den thurn mit stücken niederschieszen. Aler 1472'.

d) schnell zu boden reiszen, werfen: wenn ich aufstehen wollte, schosz der hund mich nieder, aber ohne zu beiszen. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 105.

2) *intransitiv, plötzlich und schnell sich niederwärts bewegen:* das niederschieszen . . . des zepflins im hals (*das zäpfchenschieszen, staphylodialysis*). Ryff *chirurg. posterior* 69ᵇ; dasz ich mit dem kopf vorhin . . . niderschosse. Th. Platter 78; aber sie lief hinauf . . sie schosz wieder nieder, schosz durch alle übrigen zimmer. Gotthelf *erz.* 3, 154;

schnell, wie der sonne strahl zur erde niederschieszt.
Alxinger *Doolin* 10, 2;
den bergstrom hört ich brausend sich ergieszen . . .
und donnernde lauvinen niederschieszen.
Chamisso (1872) 2, 14;
indesz auf dich aus heitrer lüfte ruh
vormordend geierblicke niederschieszen.
Lenau (1880) 1, 298.

NIEDERSCHIFFEN, *verb. herabschiffen, descendre par bateau* Rädlein 676'.

NIEDERSCHLACHTEN, *verb. schlachten, hinschlachten, umbringen* (*vgl.* niederschlagen I, 1, *c*):

was must du denn zum opfer han?
ein lemblin, schaf oder ein wider?
oder schlachten ein farren nider? H. Sachs 10, 50, 22;

dasz er sie niderschlachtet wie die schwein. Fischart *Garg.* 205'; ich wolt ihn thun niederschlachten. Ayrer 999, 2.

NIEDERSCHLÄCHTIG, *adj. unterschlächtig, gegensatz zu* oberschlächtig: ein nieder- oder unterschlächtiges rad (*ein wasserrad mit offenen schaufeln und unten durchlaufendem gerinne*). Eggers *kriegslex.* 2, 289. Vochs *baulex.* 201.

NIEDERSCHLÄFERN, *verb. zum schlafen bringen, einschläfern:*

schläfert mich die arbeit nieder,
o, die liebe weckt mich wieder. Weisze *kom. opern* 1, 1.

NIEDERSCHLAG, *m.*, *mhd.* niderslac, *mnd.* nedderslach, *das niederschlagen und das niedergeschlagene.*

1) *gegensatz zu* aufschlag: der niederschlag des blickes, der augen; niederschlag des tacts. Jacobsson 6, 640; wie viel theile hat ein tact? zwei. den niederschlag (*nämlich des tactstockes*), welcher thesis, und den aufschlag, welcher arsis genennt wird. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 8; beim niederschlag (*des hammers*). Riehl *sämmtl. gesch.* 2, 103.

2) *zu boden werfender, vernichtender schlag, niederlage, todtschlag, strages, cedes* Dief. 554ᶜ. 109ᶜ:

mhd. md. die (*kirchen*) mit starken niderslegen
der künec zebrach. *passional* 282, 10 *K.*;
in geschach der niderslac (*die niederlage*).
Kirchberg *chron.* 831, 31;
er was ir sorgen niderslac.
Reinfried von Braunschweig 11008.

nd. nedderschlag, *todtschlag* Möser 2, 303*f.*

3) *forstm., der in einem forste abgehaute bezirk.* Heppe 279ᵇ.

4) *die durch verdichtung des wasserdampfes der luft in flüssiger oder fester form* (*als nebel, thau, regen, reif, schnee, hagel*) *sich niederschlagende, auf die erdoberfläche herabfallende feuchtigkeit:* art und frequenz der niederschläge als thau, nebel, regen und schnee, welche den boden benetzen. Humboldt *kosmos* 1, 359; hat die luft bei einer gewissen wärme das maximum der feuchtigkeit erreicht, so bringt jede abkühlung derselben einen niederschlag hervor, d. h. es fällt so viel dampf als wasser heraus, dasz die zurückbleibende menge das dieser erniedrigten wärme entsprechende maximum ist. Dove *meteor. untersuchungen* 46; die zunahme des niederschlags in den unteren schichten ist im winter gröszer als im sommer. 221; da jedoch auch bei uns die verdunstung, sowie der niederschlag .. von der höchsten bedeutung bleibt. Göthe 51, 263; *bildlich:* sobald das herz .. gott über alles und den nächsten als sich selbst zu lieben beginnt ..., entstehen aus seiner berührung mit der auszenwelt — andere dämpfe, ein anderer niederschlag. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 152.

5) *was aus einer flüssigkeit* (*besonders durch die chemische einwirkung eines fällungsmittels*) *sich niederschlägt, zu boden fällt, praecipitatum* (*Chemnitzer bergm. wb.* 369ᵃ), *sowie der chemische process des niederschlagens, praecipitatio:* unter welchem eine dicke hefen (niederschlag, grundsuppe), der schlick oder die erde geblieben ist. Comenius *sprachenth.* § 27; darnach melden auch die philosophi von einem niderschlag, dardurch man das silber im gemeinen zien (*zinn*) niderschlagen und in einen könig fällen kann. Erker 35ᵃ; wie denn ein hund sich von der insel Malta wenig unterscheidet, die ein bloszer niederschlag von zähnen und von knochen ist. J. Paul *vorschule* 3, 99; *bildlich:* ich wünschte .., sie möchten als ein schlechter niederschlag präcipitiert werden. *teufels pap.* 1, 26; alle völker werden nur in gemeinschaftlicher aufbrausung hell; und der niederschlag ist blut und todtenknochen. *Hesp.* 2, 227; in einer gegend, wo die verschiedenen perioden der vergangenheit ihre niederschläge in denkmalen, sprache und sitten abgesetzt haben. Immermann *epig.* (1865) 1, 165.

NIEDERSCHLAGEN, *verb.*, *ahd.* nidarslahan (Graff 6, 770), *mhd.* nider slahen (*noch bei* Luther *und* Maaler niderschlahen), *mnd.* nedderslân, *niederwärts, zu boden schlagen.*

I. *transitiv oder absolut.*

1) *im eigentlichen sinne.* a) *mit sächlichem object: ahd.* die bouma nidarslahan (*fällen*). Notker 73, 6;

mhd. wan ir korn zitec was,
man slûc eȥ nider alsô gras. *livl. chron.* 11368;

ich sprich .., daȥ got die welt möht niderslahen (*vernichten*) in aim augenblick. Megenberg 112, 7; *nhd.* holz niederschlagen. Heppe 279ᵇ; die klinge niederschlagen, *premere ensem* Stieler 982; die hutkrempe niederschlagen *u. dgl.* Jacobsson 3, 140ᵃ; den hammer, den tactstock *oder* mit dem hammer *u. s. w.* niederschlagen (*vgl.* niederschlag 1);

wie boreas, wenn er die schwingen regt,
gepfropftes reis, das stablos, niederschlägt.
E. v. Kleist (1771) 1, 132;
jenes schwarze . . wetter,
das dir deine saaten niederschlug.
Seume 4, 343 *Zimmerm.*;

weidmännisch der bär schlägt das gesträuch nieder, *wenn er darauf liegt und es niederdrückt.* Heppe. *gegensatz zu* aufschlagen, emporrichten: die augen, das haupt *u. s. w.* niederschlagen, *senken;* er schleget die augen nider und horchet mit schalks ohren. *Sir.* 19, 24; denn die sich demütigen, die erhöhet er, und wer seine augen niderschleget, der wird genesen. *Hiob* 22, 29; Kain .. schlecht den kopff nider. Luther 4, 35ᵃ; trawrigkeit schlecht den kopff nider, das man gehet und sich krümmet wie ein schilf .., dagegen freude .. richt den kopff empor. 5, 532ᵇ; und müssen alle für gott die feddern niderschlagen. 4, 419ᵃ; das du müssest den pfawenschwantz niderschlachen. 459ᵃ; unterdessen ich mein haupt aus beschämung niederschlug. *pers. baumg.* 7, 8; er schlug für dem könige sein haupt nieder. *rosenth.* 1, 42;

sie schlûg vor scham ir augen nider. Scheidt *Grob.* 3547;
schlage nicht die augen nieder. S. Dach 729 *Öst.*;
sie schlug die wangen nieder,
die schamröth überzog. Gryphius 1, 105;
sie schlagen nider ihr gesicht
die bösewicht. Kehrein *kirchenl.* 2, 142, 9;
was siehst du furchtsam hin und wieder
und schlägst die holden blicke nieder? Haller 85 *Hirzel;*
seufzend schlug er sein angesicht nieder.
Klopstock *Mess.* (1748) 2, 750;

Minona trat hervor .. mit niedergeschlagenem blick und weinendem auge. *d. j.* Göthe 1, 277;

sie schlug die augen lieblich nieder. 3, 149;
ich — ein sohn Atreus — soll
etwa die augen vor dir niederschlagen? Schiller 6, 164;
ihr schweigt,
und meine Louison schlägt die augen nieder.
13, 172 (*jungfr. von Orl., prolog* 1);
was schlägt euch nieder die wimpern?
P. Heyse *ges. werke* 2, 191;

das angesicht zur erde niederschlagen: als er solchs mit mir redete, schlug ich mein angesicht nider zur erden. *Dan.* 10, 15; sie erschracken und schlugen irȩ angesichte nidder zu der erden. *Luc.* 24, 5 (*vgl.* Klopstock *Mess.* 14, 51); die aus scham ihrer sünden das gesicht zur erden niederschlagen. *pers. baumg.* 10, 1.

b) *mit persönlichem object, zu boden strecken, vernichten, tödten:*

mhd. swâ er in dem strîte reit . . .
da sluoc er die riter nider
als der hagel daȥ obeȥ tuot. *Mai u. Beaflor* 122, 2;
nhd. dasz mir (*wir*) die schnöden dorfman
als die kachelöfen nider schlan. *fastn. sp.* 415, 26;

und er hub auff seine hand wider sie, das er sie niderschlûge in der wüsten. *ps.* 106, 26; schlahe sie nider mit dem schwert. 1 *Macc.* 4, 33; dasz der Türke .. das edle junge blut, könig Ludwig .. niddergeschlagen. Luther *br.* 3, 133; fasset er seine stangen der meinung ihn niderzuschlagen. *Amadis* 126 *K.*;

gedenkt, das bei dem hauffen hell
gewisslich halt der Michael,
so alle feind, ros, man und wagen
im augenblick kan niderschlagen. Ringwald *l. w.* 368;
er, der so die tapfern niederschlägt,
wie ein gewittersturm die schwachen ähren.
Alxinger *Doolin* (2. *ausg.*) 8, 27;
dann wirst du . . .
. . . wie die rasche schnitterin die saat,
den stolzen überwinder niederschlagen.
Schiller 13, 188 (*jungfr. von Orl., prolog* 4);
er (*Siegfried*) schlug den meister nieder. Tieck *ged.* 209;

genauer: dasz er in auff den boden nidergeschlagen. *Amadis* 190 *K.*; *absolut:*

eil wie ein nordischer sturmwind und bring . . .
schrecken und würgenden tod mit, und niederschlagenden
donner.
Wieland *Hermann* 4, 352 *neudruck.*

c) *von thieren, schlachten* (*vgl.* niederschlachten):

ûf dem lectere dâ lac
manic schâf unde rint
nider geslagen und beschint,
daȥ daȥ blût dar ûȥ trouf. Herbort *troj. krieg* 15741;

Raguel hiesz ain kitzi niderschlachen und berait ain wirtschafft. *historienbibel* 522 *Merzd.*;

man schlug auch vil der ochsen nider,
und auch gebörstet schwein. Murner *Än.* (1559) m 4ᵃ;

todt niederschlagen, *todt niederstrecken:* er versetztet seinem pferdt an die seiten ein solchen krefftigen streich, dasz er es under im todt nidergeschlagen. *Amadis* 126 *K.*

d) *absolut und transitiv, einen* niederschlag (4 *und* 5) *machen, etwas als niederschlag ausscheiden:* die luft .. macht gährungen und schlägt nieder. Herder *id.* 1, 28; *chemisch, praecipitare:* dardurch man silber im gemeinen zien niderschlagen kann. Erker 35ᵃ; dieweil das eisen in solchen kupferigen wassern das kupfer niderschlecht. 100ᵇ; das im scheidewasser aufgelöste silber wird entweder mit kochsalz, oder einem alkali, oder mit kupfer, dieses mit eisen, dieses mit zink, dieser mit kiessteinen, diese mit weinsteinölen niedergeschlagen.

Chemnitzer bergm. wb. 369[b]; auf diese art würde etwa das salzsaure . . im reticulum roth, oder schwarz oder gelb niedergeschlagen. KANT 10, 41.

2) *uneigentlich und innerlich, mit persönlichem oder abstractem objecte.*

a) einen niederschlagen, *tief beugen*, *niederdrücken*, *erniedrigen:* angst und not und schrecken schlahen in nider. *Hiob* 15, 24;

> drum hat er sie mit schweren plagen
> in ihrer bosheit nidergeschlagen.
> KEHREIN *kirchenl.* 2, 231, 33;
> denn du fürwar . . .
> kannst niderschlahen und widerum auffrichten. 277, 37;
> . . . herr, hilff mir auff,
> schlag sie nieder. WECKHERLIN 270;

wen gott niederschlägt, der richtet sich selbst nicht wieder auf. *d. j.* GÖTHE 2, 181; *herabschleudern von:*

> vor Lesters augen hab ich sie (*Elisabeth*) erniedrigt!
> er sah es . . .,
> wie ich sie niederschlug von ihrer höhe.
> SCHILLER 12, 503 (*M. Stuart* 3, 5);

den geist, den muth *u. dergl.* niederschlagen, *beugen:*

> die dürftigkeit schlug meinen geist nicht nieder.
> GOTTER 2, 287;

meine standhaftigkeit schien den muth der priesterin niederzuschlagen. WIELAND 2, 66. 68; dem dürftigkeit und verachtung den muth niederschlägt. 13, 52; *daher innerlich gebeugt, muthlos, bestürzt, betroffen, traurig machen, consternieren:*

> diesz schlug mich plötzlich nieder;
> verzweiflung drohete der ganz verwirrten brust.
> BROCKES 1, 3;

wie sehr hat Kain mich niedergeschlagen (*traurig gemacht*). MARG. KLOPSTOCK *bei Klopstock* 11, 154; zwar wird unser fall über unser ganzes leben eine dunkelheit verbreiten, aber es soll uns nie ganz niederschlagen. 159; ich denke, ich habe es bei dir nicht nöthig . . zu versichern, wie sehr mich die nachricht von dem tode unsers vaters betrübt und niedergeschlagen hat. LESSING 12, 257; das war mir freilich nicht angenehm zu hören, doch liesz ich mich nicht gleich niederschlagen. LENZ 2, 180; dasz man sich durch kleine wiedrige zufälle . . . nicht niederschlagen lasse. KNIGGE *umgang* (1790) 2, 226; eine so miszliche situation muszte einen gröszern geist, als Matthias war, niederschlagen. SCHILLER 8, 63;

> es ist ein arger streich! er schlägt mich gänzlich nieder.
> *d. j.* GÖTHE 1, 191;
> groszer menschen werke zu sehen
> schlägt einen nieder,
> doch erhebt es auch wieder,
> dasz so etwas durch menschen geschehen. RÜCKERT 320;

absolut: ein niederschlagender (*entmuthigender*) gedanke *und dergl.*; ist es nicht ein niederschlagender gedanke, dasz noch kein volk . . verstand genug gehabt, das, was biszher blosz sache des zufalls war, zu einem werke . . seiner gesetze zu machen? WIELAND 36, 7; und doch wäre es für den freund des schönen ein niederschlagender gedanke, wenn diese jugendlichen blüthen des geists in der fruchtzeit absterben . . sollten. SCHILLER 6, 314; noch in B. muszte Lothar die niederschlagende nachricht hören, dasz Salerno sich an den feind ergeben. 9, 261; *particip* niedergeschlagen, *innerlich gebeugt, entmuthigt, betrübt, traurig, im zustande der niedergeschlagenheit, der auch äuszerlich wieder durch das niederschlagen der augen, des gesichtes* (I, 1, *a*) *erkenntlich sein kann:* der herr richtet auf alle die nidergeschlagen sind. *ps.* 145, 14; niedergeschlagenes gemüt STIELER 1823, wesen *Felsenburg* 1, 4; sie wurde ziemlich verwirrt und niedergeschlagen. 1, 250; die gegenwart der M. könnte sie wohl besorgt, aber nicht niedergeschlagen machen. LESSING 2, 56 (*Sara Sampson* 4, 3); um das eine (*buch*) zu lesen, wenn ich mich zu übermüthig, und das andere, wenn ich mich zu niedergeschlagen fühle. 11, 751; er ist, wider die gewohnheit seiner landsleute, sehr niedergeschlagen. HERMES *Soph.* (1776) 2, 390; er war . . . sehr unruhig und niedergeschlagen. 3, 179; die mutter, die sehr niedergeschlagen aussah. GÖTHE 6, 116; hierauf folgten regelmäszigere truppen, ernst und verdrieszlich, nicht aber etwa niedergeschlagen oder beschämt. 30, 314; ihre eiligen leute folgten ihr mit mehr furchtsamkeit als verehrung . ., und einige . . hatten niedergeschlagene gesichter. J. PAUL *Tit.* 3, 96; tief gedemüthigt und niedergeschlagen kam Uli heim. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 346; mit niedergeschlagener (*von niedergeschlagenheit erfüllter*) bewunderung staunen wir jetzt diese riesenbilder an. SCHILLER 7, 8.

b) *herabmindern, dämpfen, mildern:*

> was seinen (*des edelmannes*) stolz ein wenig niederschlug,
> war, oft den werth von bürgergold zu fühlen.
> GÖKINGK 2, 169;

besonders von beruhigenden mitteln und medicamenten: ein glas frisches brunnenwasser, die wallung ihres kochenden geblüts ein wenig niederzuschlagen. LESSING 3, 407; (*ein medicament,*) das die hitze niederschlägt. F. MÜLLER *Faust* 16, 35 *neudruck; absolut,* etwas niederschlagendes, ein niederschlagendes pulver: musz doch gleich dem grafen was niederschlagendes geben. *werke* 3, 235; *Marie.* das unbändige schlagen meines herzens versetzt mir die luft. *Beaumarchais.* habt ihr denn kein mittel? brauchst du nichts niederschlagendes? GÖTHE 10, 113 (*Clavigo* 4); wir sind getrennt. entfernung ist ein gewaltig niederschlagend pulver. *d. j.* GÖTHE 1, 238; *bildlich:* dem kind ein niederschlagendes pulver geben (*es schlagen, züchtigen*). HERMES *Soph.* (1776) 2, 408.

c) *aufhören oder verschwinden machen, unterdrücken, vernichten:* das er wider den teufel . . . so viel irrthum nider schlegt. LUTHER 5, 176[b]; die warheit niderschlahen. 3, 35[b];

> ach! steure doch dem langen übel, das alle rechte niederschlägt. GÜNTHER 437;

alle zweifel niederschlagen. KLINGER 4, 16;

> der rang, den ich bekleide . . .
> . . . musz jeden zweifel
> in meine treue meinung niederschlagen.
> SCHILLER 12, 528 (*M. Stuart* 4, 6);
> und nur
> die immer gleiche ruhe meines königs
> kann die gerüchte mächtig niederschlagen,
> die sich die lästerung erlaubt. 5, 1, 287 (*don Carlos* 3, 4);
> wenn wir im schwarm der vielen menschen sind,
> das schlägt mir alle freude nieder. GÖTHE 2, 113;

die bischöflichen verordnungen, die einen solchen neuen dienst einschränken und nach und nach niederschlagen sollten, konnten nicht zur ausführung gebracht werden. 20, 280; eine untersuchung, einen process *u. s. w.* niederschlagen; denn nur itzt erklärte mir der kriegszahlmeister, dasz der könig alles niedergeschlagen habe, was wider mich urgiret worden. LESSING 1, 579.

II. *reflexiv.* 1) *in der ältern sprache, sich (vorübergehend oder bleibend) niederlassen, ein lager aufschlagen, sich lagern:* *mhd.* daȥ her sich nider sluoc. SUCHENWIRT 4, 343; *nhd.* die hetten sich nider geschlagen und wolten ruen und gmach han. B. ZINK 20, 17; sie hand sich da nidergeschlagen. 284, 25; Maximus schlug sich für die stat nider, belegeret si häftiglich. AVENTIN. 4, 932, 12; frembde völker, so sich bei inen gesetzt oder wonens halben nidergeschlagen hetten. MICYLLUS *Tacit.* 438[a]; da schlůg man sich nider zů feld die selbigen nacht. BAUMANN *quellen* 1, 765; nun haben wir uns dieselben nacht uff allernechst bei inen nidergeschlagen. 2, 234; lasz uns hier bleiben und niederschlagen. *pers. baumg.* 7, 26;

> daselb wil ich mich nider schlagen,
> mein leben enden in guten tagen. WALDIS *Es.* 4, 80, 81.

2) *sich senken:* die nebel schlugen sich nieder, die sonne war hell. GÖTHE 43, 195;

> ihr augen! es heben
> sich meine nur, um nieder sich zu schlagen.
> RÜCKERT 1, 323;

als niederschlag (5) *zu boden fallen, bildlich:* obgleich Pelz die vergangenheit erschöpft hatte, so schlug sich doch aus jeder woche wieder frische nieder, und sein ufer wuchs täglich. J. PAUL *leben Fibels* 191.

III. *intransitiv.* 1) *plötzlich und heftig niederfallen, mit einem schlage auffallen:* die kugeln schlugen dutzendweise vor der eskadron nieder. GÖTHE 30, 70.

2) *als* niederschlag (4 *und* 5) *zu boden fallen:* die nebel . . schlugen als thau nieder. GÖTHE 51, 209.

NIEDERSCHLAGMITTEL, *n. das chemische scheide-, fällungsmittel.*

NIEDERSCHLAGSARBEIT, *f. praecipitatio, besonders die zerlegung von schwefelmetallen durch eisen in schmelzhitze, um das metall (blei, silber, antimon u. s. w.) auszuscheiden.* SCHEUCHENSTUEL 174.

NIEDERSCHLAGUNG, *f. das niederschlagen:* niederschlagung der augen (*s.* niederschlagen I, 1, *a*) ALER 1472[b]; die niederschlagung, *caedes* (*s.* I, 1, *b*) STIELER 1823; das ausschmelzen der metalle aus dem erz und die goldscheidung im trocknen weg läszt sich als eine niederschlagung erklären (*s.* I, 1, *d*).

Chemnitzer bergm. wb. 369[b]; niederschlagung des goldes durch zinn. Jacobsson 6, 640[a]; die verstärkung des alkoholgehaltes durch die betreffenden einrichtungen der destillationsapparate nennt man im ersten fall rectification oder verdampfung, im zweiten dephlegmation oder niederschlagung. Meyer *konv.-lex.* 14, 903[a]; desz gemûts niderschlahung, *consternatio* (*s.* I, 2, *a*) Maaler 306[b]; gotlicher ampte niderschlahung, *das interdict* (*s.* I, 2, *c*) Palacky *urk. beiträge zur geschichte Böhmens nr.* 399 (15. *jahrh.*); die niederschlagung einer untersuchung, eines processes *u. s. w.*

NIEDERSCHLÄNGELN, *verb., reflexiv:* wie der silberne faden sich niederschlängelt ins thal. Bettine *briefw.* 2, 68.

NIEDERSCHLEICHEN, *verb.:*

indesz ein alter wolf am schattenreichen strande
. . . . niederschlich. Pfeffel 1, 343 *Hauff.*

NIEDERSCHLEIFEN, *verb.:* wie man nach dem regen alle grünen spizzen des englischen gartens niederschleift, damit sie nicht weiter keimen. J. Paul *uns. loge* 3, 179.

NIEDERSCHLEISZEN, *verb.:* niderschleitzen, *destruere, diruere* Maaler 306[c]; *ebenda* niderschleitzung, *f. disturbatio.*

NIEDERSCHLEUDERN, *verb. herab-, hinabschleudern:*

sie ahnens nicht, dasz fürchterlich der blitz . .
schon in gewitterschwangrer wolke bebt,
die hand erwartend, die ihn niederschleudert.
Körner 143[a];

will ich ihn denn zum Orkus niederschleudern?
H. v. Kleist 1, 136 *H.;*

zu boden schleudern: wohl, mein lieber, wenn sie fein bald den philister niederschleudern. Gleim *an Voss bei Herbst* 1, 321.

NIEDERSCHLINGEN, *verb., transitiv, umschlingend niederziehen:* wer nicht handelt, ist todt! niedergeschlungen in kothigte faulheit, hat er weder stolz noch lust. J. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 3, 111; *schlingend hinabwürgen, verschlingen:*

gleich der riesenschlange, wenn den stier sie niederschlang,
liegt im krampf das wilde bildnisz (*der drache*).
Kinkel *ged.* (1857) 23;

reflexiv, in windungen sich niederwärts bewegen:

bis zum gewölb empor erhebt es (*das thier, der drache*) hals
und haupt,
um mit gewaltgem schwung den gegner zu umstricken,
der, als es jetzt sich gräszlich niederschlingt,
mit rascher flucht . . entspringt. Schulze *Cäcil.* 15, 44.

NIEDERSCHLUCKEN, *verb. hinunterschlucken:* den brocken niederschlucken *u. dergl.; übertragen:* diesen gelust müssen sie niederschlucken (*var.* mir hinunterschlingen). Schiller 3, 202 (*Fiesko* 1, 5);

was sie auch wissen mögen,
die macht ist mein, sie müssens niederschlucken.
12, 212 (*Wallenst. tod* 1, 3);

ei nun, sie mögens niederschlucken, das
geschehne musz stets gut sein, wie es kann.
H. v. Kleist 1, 35 *H.*

NIEDERSCHLÜPFEN, *verb. hinabschlüpfen:*

die königin der wogen
erhob noch einmal ihren silberton . . .
. . . und sie schlüpfte nieder. Herder 1, 94 *Hempel;*

bescheiden schlüpfte sie (*die sich badende göttin*) zur tiefe nieder.
Gerstenberg 2, 94.

NIEDERSCHMARREN, *verb. vulnere aliquem in terram dare.* Stieler 1863.

NIEDERSCHMATZEN, *verb. schmatzend niederfallen:*

und würff ein spiegel an die wandt,
dasz mans im gantzen hausz hör platzen
und auf die erden nider schmatzen.
Scheidt *Grob.* 248 *neudruck.*

NIEDERSCHMEISZEN, *verb. zu boden schmeiszen* Ludwig 1329. Aler 1472[b]:

als wenn der wind ein baum umbreiszt,
der ein andern mit nider schmeiszt. *froschm.* Z z 8[a];

er, der so die tapfern niederschmeiszt (*in der* 2. *auflage* niederschlägt)
als wie ein hagelsturm die ähren. Alxinger *Doolin* 8, 27.

NIEDERSCHMELZEN, *verb.* 1) *intransitiv, herab-, weg-, zusammenschmelzen:*

früh im lenz, wann dem grauen gebirg die erfrorene nässe
niederschmilzt (*liquitur*). Voss *Georgic.* 1, 44;

wenn nun ihr wächserner sterblicher leib
unter des feuertriefenden armen
niederschmilzt, wie vor der sonne glut
flokigter schnee. Schiller 1, 330;

niederschmelzen von:

o, mich solls nicht wundern . .,
wenn . . . jene eisesthürme,
die nie aufthauten seit dem schöpfungstag,
von ihren hohen kulmen niederschmelzen.
14, 370 (*Tell* 4, 1);

in welche sonne auch mein menschlicher lichtfunke springen möge, wenn der körper von ihm niederschmilzt: ich find euch wieder. J. Paul *Tit.* 3, 121.

2) *transitiv, zusammenschmelzen:* erz niederschmelzen. Karmarsch 1, 587. 2, 519.

NIEDERSCHMETTERN, *verb.* 1) *transitiv, zu boden schmettern, eigentlich:*

wetter, vor dem der niedergeschmetterte wald dampft.
Klopstock *Mess.* 13, 18;

(*die ins grab*) niedergeschmetterten erdeklumpen. 12, 654;

wann es gebührt . . .
. . . die zeitige ficht' in den waldungen niederzuschmettern
(*evertere pinum*). Voss *Georgic.* 1, 256;

(*jener*) gereizten gottheit, die mich niederschmettert,
will ich getrost ins auge schauend stehn.
Göthe 9, 369 (*die nat. tochter* 5, 5);

da kommt der sturm, der eichen niederschmettert.
Körner 149[a];

sie stürzt vor ihm nieder, als ob sie ein blitz niedergeschmettert hätte. H. v. Kleist 3, 9 *H.;* sie schmetterten nieder, was ihnen entgegenstand. Freytag *bilder* (1867) 1, 100; *uneigentlich, ohne object:* bald erschien er mit einem blicke, der niederschmetternde worte verkündigte. Göthe 21, 90.

2) *intransitiv, einen zerschmetternden schlag thun:*

schnell fasset der nächste
eine keule . . .
hält sie mit dem nervichten arm hoch über dem haupte:
stirb! und schmettert nieder; da brach das gebein des verbrechers. Klopstock *Mess.* 11, 767;

schmetternd niederfallen:

er läszt aufs drachenpaar die geiszel niederschmettern.
Schulze *Cäcil.* 18, 71.

NIEDERSCHMOLLEN, *verb. lächelnd herniederblicken* (*sieh* schmollen *und* Schmeller[2] 2, 549): niederzuschmollen in der menschlichkeit reiszenden strudel. Schiller 3, 84 (*Fiesko* 3, 2).

NIEDERSCHNEIDEN, *verb., transitiv:* die saat niederschneiden. J. R. Wysz *idyllen* (1815) 107; *intransitiv, bergmännisch, von wassern im salzbergbaue, zerstörend eindringen, einschneiden* Veith 353.

NIEDERSCHNEIEN, *verb., intransitiv, als schnee, wie schnee niederfallen:*

des anblicks froh, wenn . . .
die schaafe weiden, und die blüthen niederschneien.
J. G. Jacobi 7, 210;

wie im frühling blüthen niederschneien.
W. Wackernagel *zeitged.* 89;

transitiv, schneiend, mit schnee zu boden drücken.

NIEDERSCHNELLEN, *verb., transitiv, mit schnellkraft niederwärts bewegen:* bald aber wurden die angreifenden schiffe wie gefesselt durch die niedergeschnellten . . . haken. Stolberg 9, 137; *intransitiv, geschnellt niederfallen:*

oft muszt' er (*der von den wellen bespülte knabe*) zum
boden niederschnellen
vor derben schlägen. Immermann 1, 151.

NIEDERSCHNÜREN, *verb.:* im hui war er (*der bindbaum*) auf dem fuder, mit dicken wellenseilen wurde er niedergeschnürt. Gotthelf *Uli* (1854) 166.

NIEDERSCHRECKEN, *verb. schreckend niederwerfen:*

das auge, das . . .
mild auf den guten sieht, den frevler niederschrecket.
Wieland *die natur der dinge* 1, 554.

NIEDERSCHREIBEN, *verb.* 1) *schriftlich niederlegen, aufzeichnen* Stieler 1928, *vergl.* Heynatz 2, 294: ich denke, sie fahren fort, ihre gedanken . . . niederzuschreiben. *d. j.* Göthe 1, 351;

nahm meine feder, schrieb sie (*gedichte*) nieder. 1, 33;

mit herzklopfen schreib ich es nieder. Schiller 4, 327; den verhaftsbefehl niederschreibend. 5, 2, 360; da dis ding zum niederschreiben mir interessant wurde. F. Müller *Faust* 8, 4 *neudruck;* oft waren sie (*gedanken*) wieder verschwunden, bevor ihm das niederschreiben gelang. Scheffel *Ekkeh.* 261;

ich schrieb dich (*das gedicht*) hastig nieder.
Freiligrath (1870) 2, 185,

niederschreiben auf, in:

er schreib wol nider auff die erd:
wer unter euch ist von sünden rein,
der werff auff sie den ersten stein.
Kehrein *kirchenl.* 1, 202. 21;

was er gedacht, scheint uns niedergeschrieben in erz.
Platen 2, 268.

2) *durch schreiben, durch schriftliche angriffe bewältigen, stürzen:* was den staat anlanget, da kannst du die leute

schreiben lassen, was sie wollen, der deinige müszte sehr schlecht gegründet sein, wenn ein mann aus der dämmerung seiner studierstube ihn niederschreiben könnte. *Siegfried v. Lindenberg* (1781) 1, 46.

NIEDERSCHREIBER, *m. actuarius, logographus* STIELER 1928.

NIEDERSCHREIBUNG, *f. consignatio* STIELER: so manch bedeutsamer .. zug auch noch in dieser geschwächten niederschreibung haftet. J. GRIMM *Reinh. fuchs* XV; da lobten sie bis zur übertreibung — baten um wiederholung und niederschreibung. RÜCKERT *makam.* (4. *aufl.*) 11.

NIEDERSCHREIEN, *verb. herunterschreien;* einen niederschreien, *schreiend überbieten und zum schweigen bringen:* der baierisch adel und die lantschaft die schriern nider sant Ruprecht, sagten, si wölten nit .. abtrünnig werden von irem alten glauben. AVENTIN. 5, 33, 19; das volk schrie euch bald nieder in ausgelassener freude. KLINGER *theater* 4, 173; er glaubte, er zeige seinen witz, wenn er den andern niederschreien konnte. NICOLAI *Sebaldus Nothanker* 2, 142;

der dienst, den ich geleistet dem senat,
schreit seine klage nieder.
TIECK *Othello* 1, 2 (*vgl.* niedertönen 2, *b*);

durch schreien niederschmettern, niederdonnern:

(*er hätte*) eher zehn solche kämpfer . . hingeworfen,
mit dem blosen donner seiner stimme dreimal tausend
bogenschützen niedergeschrien. WIELAND (1854) 34, 305.

NIEDERSCHREITEN, *verb. herabschreiten:*

vom wipfel seh ich bilder niederschreiten. TIECK *ged.* 302;
die dort aus Trojas mauern niederschreiten.
UHLAND (1879) 2, 278.

NIEDERSCHRIFT, *f. das niederschreiben und das niedergeschriebene:* mit wahrem heldenmuthe zwang sich der gatte zur niederschrift (*der oper*) und er würde auch sicher eine ganze arie .. niedergeschrieben haben, wenn .. RIEHL *sämmtl. gesch.* 1, 316.

NIEDERSCHUH, *m., mhd.* niderschuoch *niedriger schuh, schnürschuh, im gegensatz zu den knieschuhen, stiefeln* SCHM.[2] 2, 392: ein par geschnürter niderschuoch. *Münchener stadtbuch s.* 170; niderschuch, preistschuch (*breisschuh*), *sutular, scarpa. voc.* 1482 x 5ᵃ;

und het ich nur zwen niderschů,
so pstend ich wol mit eren. UHLAND *volksl.* 644.

NIEDERSCHÜRFEN, *verb., bergmännisch, wie* schürfen: wünschelruthe ..., womit ein ruthen-gänger die gänge ausgehet, dasz man darauff einschlagen und niederschürffen kann. HERTTWIG *bergbuch* (1710) 426ᵃ. VEITH 353.

NIEDERSCHÜTTELN, *verb. herabschütteln:*

und der baum begann zu regen
seinen wipfel leis im wind,
schüttelt' einen apfelregen
nieder dem erstaunten kind. RÜCKERT 5, 108.

NIEDERSCHÜTTEN, *verb.:* da wurde die warme wolke in den garten gleichsam wie ein ganzer paradiesesflusz niedergeschüttet. J. PAUL *Hesp.* 3, 69;

(*unser gespräch*) sei grab, und todtengesang, und erde
niedergeschüttet auf erde! KLOPSTOCK *Mess.* 12, 348;
nun fleh ich jeden segen dir herab,
den von dem thron der wolken seraphim
auf heldenhäupter jauchzend niederschütten.
H. v. KLEIST 2, 69 *H.*

NIEDERSCHWANKEN, *verb. hernieder schwanken:*

niederschwankend am frühlingsprosz. KLOPSTOCK 1, 45;
vom rücken schwankt der volle köcher nieder.
SCHILLER 6, 391.

NIEDERSCHWEBEN, *verb. collabescere, demisse volare* STIELER 1961:

sie schwebten auf . . .
sie schwebten nieder. HERDER *z. lit.* 11, 224;
angel schwebte lockend nieder. GÖTHE 3, 34;
wenn die sonne niederschwebt.
WACKERNAGEL *zeitged.* 142;

mit angabe des woher und wohin:

sieht er hier schatten und dort licht
vom hohen himmel niederschweben. GOTTER 1, 462;
o schwebe mild zum neuen tempel nieder. 3, LXV;
Amos sohn verliesz die versammlung der heiligen, schwebte
nieder auf Golgatha. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 222;
sie schwebten
nieder nach Tabor. 16, 194;
purpurblumen lässest du
auf uns niederschweben. HERDER *ged.* 1, 42;

mit räumlichem accusativ:

und sie schwebten mit ihnen den ölberg nieder, und kamen
nach Gethsemane. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 420.

NIEDERSCHWELLE, *f. die unterschwelle* STIELER 1694.

NIEDERSCHWEMMEN, *verb. herab-, weg-, fortschwemmen, eigentlich:*

nicht aus dem seichten gesümpf . ., das von den anhöhn
niedergeschwemmt nachblieb, schöpfe den laulichen trunk.
VOSS *ged.* 6, 328;
diese welle, die das ufer schlägt,
wird . . . das ufer niederschwemmen.
TIEDGE *Urania* 1, 351;

uneigentlich:

wenn Alexander selbst . . .
das fuszvolk mit sich reiszt, die glieder niederschwemmt.
PIETSCH *geb. schriften* 26.

NIEDERSCHWENKEN, *verb., gegensatz zu* aufschwenken: du bist todt, lieber kleiner Theude, den ich .. in einem teppich (*zwischen zwei heiligen bäumen*) .. aufschwenkte und niederschwenkte, noch zehnmal auf, und noch zehnmal nieder, und dann auf meinen kriegswagen sprang. KLOPSTOCK 10, 305 (*Hermanns tod* 22).

NIEDERSCHWINDEN, *verb.:*

wenn er (*mond*) von dem umkreis der erd
sich wendet nach dem mittag wert,
so steigt gegen west das wasser wider,
wenn er abgeht, so schwindets nider (*fällt es, tritt die ebbe ein*).
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 3, 2, 39.

NIEDERSCHWINGEN, *verb., transitiv und reflexiv, gegensatz zu* aufschwingen, emporschwingen:

wohlan mein sohn! lasz dich die winde niederschwingen
(*voca Zephyros, et labere pennis*)
zu dem Dardanier, der in Karthago säumt.
SCHILLER 6, 396 (*Än.* 4, 223);
des götterherolds stellung, wann er eben
sich niederschwingt auf himmelnahe höhn
(*new-lighted on a heaven-kissing hill*).
SCHLEGEL *Hamlet* 3, 4.

NIEDERSCHWIRREN, *verb. gegensatz zu* aufschwirren:

wie wenn ein heer heuschrecken niederschwirrt.
ALXINGER *Doolin* 8, 2;

mit räumlichem accusativ:

voll ernst sein gang, und majestätisch, wie
Hyperions, wenn köcher, pfeil und bogen
die schultern niederschwirren. SCHILLER 1, 320.

NIEDERSCHWUNG, *m.:* unendliche abwechselung in ansehung . . . des männlichen oder weiblichen ausgangs der perioden, des ganzen auf- und niederschwungs derselben. BÜRGER 178ᵇ.

NIEDERSEGELN, *verb. im segeln niederfahren, in den grund segeln:* die übrigen (*galeeren*) wurden abgeschnitten, und im hafen selbst vier niedergesegelt. NIEBUHR 3, 512.

NIEDERSEHEN, *verb. wie* niederblicken, niederschauen:

ich hab von ferrn gesehen nider. AYRER 730, 9;
Christus' mutter hatte bisher mit sinkendem haupte
niedergesehn. KLOPSTOCK *Mess.* 14, 254;
(*Christus*) spricht von deinem (*gottes*) niedersehen.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 66;
wie oft, mein vater, sah ich schamroth nieder.
SCHILLER 5, 1, 202 (*don Carlos* 2, 2);

niedersehen auf, in:

glaubst du, dasz auf das, so auf der erd ihr thut,
wir mit forschendem blick wachsam nicht niedersehn?
KLOPSTOCK 1, 81;
endlich sahn die götter nieder
auf die qual, die ich empfand. GOTTER 1, 205;
und nur auf den seh ich voll abscheu nieder,
der menschenliebe nie empfand. 422;
mit welchem hohn sie auf mich niedersah.
SCHILLER 12, 540 (*M. Stuart* 4, 10);
und meine beiden augen sahn
in meinen busen nieder. CLAUDIUS (1775) 1, 55;

uneigentlich: es war daselbst ein schroffer .. felsen, welcher in den vorbei flieszenden strom niedersah. BÜRGER 265ᵇ.

NIEDERSENDEN, *verb. herabsenden:*

von wo die Teukrier mit segenleeren händen
verlohrne pfeile niedersenden (ihr eitles geschosz herwarfen Voss).
SCHILLER 6, 369 (*Än.* 2, 458);
das sind die gletscher, die des nachts so donnern,
und uns die schlaglawinen niedersenden.
14, 351 (*Tell* 3, 3);
gewitterregen häufig niedersendend. H. v. KLEIST 5, 15 *H.;*
doch sendet ihr mir keine hülfe nieder. GÖTHE 2, 95.

NIEDERSENGEN, *verb. wie* niederbrennen 2: in dieser nacht wurde sie (*hütte*) mir niedergesengt. FREYTAG *ahnen* 2, 145.

NIEDERSENKEN, *verb.*, *factitiv zu* niedersinken.

1) *transitiv.* *a*) *niedersinken machen oder lassen*, *neigen*, *beugen:*

mhd. den schaft er nider sancte. Konrad *troj. krieg* 36238; *nhd.* mein haupt ich senket nieder. Spee *trutzn.* 10 *B.;*

wenn er in der starren betäubung
niedersenkte sein haupt. Klopstock *Mess.* 11, 1423;

der alte stand mit niedergesenktem haupte seitwärts. Göthe 19, 219; so dasz er (*der pisang*) die ungeheuren blätterschirme ... wechselweise niedersenkte und aufhübe. 48, 13;

dort senkt ein kahler berg die glatten wände nieder.
Haller *die alpen* 341;

oft senktet ihr (*die lerchen*) die grauen flügel nieder, kamt in
die furchen. A. L. Karsch 104;

wenn des herbstes schwerer fittig unsre seele niedersenkt.
Herder 24, 608 *H.;*

niedersenken zu:

er zerrt des rosses zügel,
will zurück es lenken, will zur erde
niedersenken seinen flug. Platen 4, 246;

niedergesenkt, *mit gesenktem haupte*, *niedergeschlagen:* jetzo kam die sanfte Klotilde, niedergesenkt. J. Paul *Hesp.* 4, 100.

b) *in die tiefe*, *ins grab senken:* der stein (*grundstein*) wurde alsbald niedergesenkt. Göthe 17, 97; abends wurde rittmeister von Voss mit La Viere niedergesenkt. 30, 289; ins grab, zum grabe, zur grube niedersenken:

dem man sein liebstes senkt zur grube nieder.
Lenau (1880) 1, 193.

2) *reflexiv*, *sinkend sich niederlassen*, *niedersinken*, *niederfallen*, *prolabi*, *decidere* Stieler 2008:

wie ein grasz sich niedersenket,
dasz nicht regen hat noch wind. S. Dach 666 *Öst.;*

was hunger Tantaln kränkt,
ob gleich vor seinen mund viel obs sich niedersenkt. 265;

das gebogne knie
vom tact belebt sich niedersenkt.
Hagedorn (1729) 20 *neudruck;*

das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder.
Göthe 9, 266 (*die nat. tochter* 1, 5);

niedersinken von, zu: (*dasz er*) sich palde zu seinen füszen nider senket. *Bocc.* 431, 4 *K.;*

(*der*) verirrt und müde von der schlacht
im wüsten felsengrund zur ruh sich niedersenkte.
Schulze *Cäcil.* 15, 1;

nun senke dich vom himmel nieder im morgenlicht.
Rückert 2, 499.

NIEDERSENKER, *m. de-*, *submergens* Stieler 2008.

NIEDERSENKUNG, *f. das niedersenken*, *demersio* Hederich 1703, *das sich niedersenken*, *die niedersinkung:* nidersenkung, einsenkung, das nidersinkt von wägen der groszen schwäre, *sedimentum* Maaler 306ᶜ; ehe diese niedersenkung (*vorher* die niedersinkung zum mittelpunkte) geschehen kann. Kant 8, 303.

NIEDERSETZEN, *verb.*, *factitiv zu* niedersitzen.

1) *transitiv*, *mit persönlichem und sächlichem objecte.*

a) *zum niedersitzen bringen*, *einen sitz anweisen*, *auf einen stuhl*, *auf den boden setzen:*

mhd. der wirt hiez in schenken sâ
und sazt si wirdeclichen nider. *Mai u. Beaflor* 214, 19;

nhd. Hydaspes gieng ihm .. entgegen, und wie er ihn freundtlich empfangen .. satzte er ihn zu ihm nieder. *buch d. liebe* 226ᵃ; die anzahl der (*bei tische*) niedergesetzten gäste. *Bresl. hochzeitsordnung vom j.* 1640;

sie führten ihn von der säul herwider,
sie setzten den schwachen herrn nider.
Kehrein *kirchenl.* 1, 353, 11;

Beatrice wird .. auf einem tragsessel gebracht und auf der vordern bühne niedergesetzt. Schiller 14, 99 (*br. v. Mess.* 4, 2).

b) *aus dem sattel heben und zu boden fällen* (*vgl.* niederlegen 1, *c*, *α*): aber das ist ruhmsred, mit einem rennspisz zehen seiner feind nider gesetzt zu haben. Fischart *Garg.* 176ᵇ;

kommt ungefähr ein schusz, der ihm das pfert verletzt,
und mitten im getrang ihn hülff-los nidersetzt.
Rompler 127;

genauer auf die erden niedersetzen: den er hievor im waldt auff die erden nidergesetzt. *Amadis* 90 *K.;* dasz er in auff die erden mit dem kopff vor abhin .. so grob nidergesetzt. 141; es geriet dem ritter so ubel, dasz er auff die erden nidergesetzt war. 280.

c) etwas niedersetzen, *deponere* Maaler 306ᶜ: und der priester sol den korb .. vor dem altar des herrn nidersetzen. 5 *Mos.* 26, 4 *u. anm.;*

dann setzest du in (*den becher*) halb vol nider,
so můst du in offt füllen wider. Scheidt *Grob.* 1736;

ich leerte den becher und setzte ihn unsanft nieder. Göthe 23, 87; als sie das licht niedergesetzt hatte. 18, 181; *beseitigen:* und ab zů stellen die hinderung der heilung der wunden, auch damit (*durch ätzen*) nider zů setzen die überflüssigkait der wunden. Braunschweig *chirurg.* 12.

d) *beisetzen*, *beerdigen:* seinen überresten gestattete man den vorzug, in der hofkirche niedergesetzt zu werden, wo sie neben seiner ältern tochter .. eine ruhestätte gefunden. Göthe 37, 334.

e) *uneigentlich* (*anknüpfend an a*), *zur beratung*, *zu entscheidung ernennen*, *ein-*, *zusammensetzen:* ich habe aber die zehen artikel auch nicht alle gesehen, wie sie die nidergesetzten aus des andern (*gedruckt* anders) teils theologen sollen gestellt haben; aber wie sie die unsern gestellt, die habe ich gesehen. Luther 7, 444ᵃ; ein gericht, eine commission *u. dergl.* niedersetzen (*vergl.* Heynatz 2, 294): bei dem besonders (*ad hoc*) niedergesetzten gerichte. Göthe 8, 240; in allen provinzen des landes wurden besondre gerichte niedergesetzt. Schiller 7, 53; (*Philipp trägt darauf an*) eine besondere commission von drei bischöffen und einigen der geschicktesten theologen nieder zu setzen. 7, 164; acht und vierzig der thätigen beförderer des aufstands wurden .. vor eine auszerordentliche commission gezogen, die aus gebornen Böhmen und Österreichern niedergesetzt war. 8, 92.

2) *reflexiv.* *a*) *auf einen sitz sich niederlassen*, *sich setzen:* sie satzten sich fur mir nider. *Hesek.* 20, 1; und satzten sich nider zu essen. 1 *Mos.* 37, 25; und da die stunde kam, satzte er sich nider (*zu tische*) und die zwelff apostel mit im. *Luc.* 22, 14; zu tische (*sie*) sich nidersatzten, frölich anhuben zu essen. *buch d. liebe* 230ᵃ; der sorglosz .. setzt sich nider und trinkt einmal. Lehman *florileg.* (1630) 721, 2;

setzt euch eine weile nider. H. Sachs 5, 49, 14;

er setzt sich nider
zwischen zwei aller schönste bildt. Scheidt *Grob.* 3417;

(*wenn wir*) uns mit der musen-schaar zusammen niedersatzten
(: schwatzten). Günther 757;

ich komme so eben von der reise zurück, und noch warm von dem eindruck, seze ich mich nieder, ihnen zu schreiben. Schiller 2, 373; als man sich niedersetzte, entstand ein rangstreit unter drei töchtern Jupiters. 4, 15; sich niedersetzen auf (*mit dativ oder accusativ*): da .. setzte er sich .. auf einer wohlangebrachten bank nieder. Göthe 17, 4; sich zwischen zwei bänken, zwei stühlen niedersetzen (*s. theil* 1, 1108, *und* stuhl, *vgl.* niedersitzen 1, *a*). — *in der fügung mit* heiszen *kann das reflexive pronomen fehlen* (*vgl. theil* 4², 910 *unten*), *so dasz* niedersetzen *dann scheinbar für das intransitive* niedersitzen *steht:* ohne von ihrem stuhle aufzustehen .. heiszt die wirthin solche (*die eingetretenen*) bei sich niedersetzen. Möser 3, 139; *ebenso beim substantivisch gebrauchten infinitiv:* wenn ein fremdes in eine stube gehet, so soll es nicht ohne niedersetzen (ohne niedersitzen 26) wieder herausgehen. *rockenphil.* 129; wie kann denn das dreimalige niedersetzen auf den lein das unkraut .. verhüten? 836.

b) *sich wohnlich*, *häuslich niederlassen*, *ansässig machen:* unser herren vom rate gepieten, das sich nymant on .. erlaubnusz ... hie nidersetzen und aigen rauch haben soll. *Nürnb. polizeiordn.* 24 (15. *jahrh.*); fur ihn zu bitten ... dasz e. k. f. g. (*ihm*) vergonnen wolt, sich in e. k. f. g. landen nidderzusetzen und sicher zu nähren. Luther *br.* 3, 416; als wir uns nun allhier zu Ninive niedersetzten, das bürgerrecht ... nahmen. Schuppius 474; wenn einer vom adel zu ihnen in die stadt sich wohnend niedersetzte. Wedel *hausb.* 20.

c) *bergmännisch*, *sich setzen*, *niedersinken* Veith 353.

3) *intransitiv* (*vgl.* 2, *a*), *bergmännisch*, *sich nach der tiefe fort erstrecken*, *ausdehnen* Veith:

in die teufe setzen nieder
gäng mächtig von silber, blei.
Döring *sächs. bergreien* 2, 342.

NIEDERSETZUNG, *f. das niedersetzen im transitiven und reflexiven sinne:* nach nidersetzung der zusetz. Dief.-Wülcker 782 (16. *jahrh.*); Luthers sprache .. musz ihrer edleren, fast wunderbaren reinheit, auch ihres gewaltigen einflusses halber, für kern und grundlage der neuhochdeutschen sprach-niedersetzung gehalten werden. J. Grimm *gramm.* 1², XI; dasz von hier aus die niedersetzung unserer sprache und dichtung aufging. Gervinus 5⁶, 119.

NIEDERSINGEN, *verb.* 1) *schwäb.-alem.* einem *oder* einen niedersingen, *ihm zu bette, zum schlafengehen singen, besonders den neuvermählten* STALDER 2, 236 (*vgl.* nieder *adv.* 2, *a*):

und huoba dar (*der*) braut an nidar singa.
FROMMANN *mundarten* 4, 95, 67;

in Bühl wird abends die braut niedergesungen d. h. man singt ihr ein bestimmtes ernsthaftes lied über die entstehung und bedeutung des ehestandes. MEIER *deutsche sitten ... aus Schwaben* 487; das niedersingen besteht darin, dasz die besten im ledigen stande zurückbleibenden freunde des neuverheirateten am hochzeitstage diesen nach hause begleiten und so lange vor dem hause singen, bis sie annehmen, der gefeierte habe sich niedergelegt. sie erhalten hiefür das 'niedersingerbier'. BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 2, 385.

2) *singend überbieten und zum schweigen bringen:* nun wollten sie den musiker niedersingen. RIEHL *sämmtl. gesch.* 2, 157; *reflexiv*, sich selber niedersingen. J. PAUL *Siebenk.* 1, 116.

NIEDERSINKEN, *verb. niederwärts, zu boden sinken, occidere* DIEF. 391[c], *collabescere, declinare, subsidere* MAALER 306[c], *resupinari* STIELER 2008.

1) *körperlich:*

mhd. diu kraftlôse nidersank. WOLKENSTEIN 107, 1, 25;
nhd. der ochsz tödtlichen nider sanck. MURNER *Än.* P 7[a];

ward er so verwirret, dasz er den brieff nider auff die erden fallen liesz, in dem er selbs auch nider zusinken vermeinet. *Amadis* 104 *K.*;

die nerven wurden matt und ihrer kraft beraubt,
die füsze sunken so wie schwache blumen nieder.
HOFFMANNSWALDAU 1, 121;

ich traf ihn am abend der schlacht, niedergesunken unter kugelgepfeife. SCHILLER 2, 249 (*räuber, trauersp.* 2, 5); niedersinken auf, zu:

mhd. hie mite entweich ir der sin
und sanc ûf ir swester nider. *krone* 17297;

do vant si daz crûze unde erschrac, daz si recht nider sanc zu der erden. KÖDIZ *heil. leben* 52, 28; *nhd.* und in dem ich sie (*die rede*) höret, sank ich nider auff mein angesicht zur erden. *Dan.* 10, 9; dasz er als tod auff den bank nidersunke. *Amadis* 6, 461;

vor groszem leid und schmertzen
sie (*Maria*) nider sank zur erd.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 195, 39. 407, 12.

2) *innerlich:*

dem geist, der immer aufwärts strebt
und wieder niedersinkt und an dem boden klebt.
GOTTER 1, 433.

3) *von sachen:* die stattgraben sanken an manchen orten nider (*stürzten ein*). BAUMANN *quellen* 1, 40; *sich neigen, untergehen:*

trübe sank sie (*die sonne*) gestern nieder. GOTTER 1, 14;

stern der niedersinkenden nacht. *d. j.* GÖTHE 1, 277; niedersinkender mond. 285; niedersinken in:

einer nur steht rückwärts traurig gewendet am mast,
sieht die berge schon blau, die scheidenden, sieht in das meer sie
niedersinken. *werke* 1, 295.

NIEDERSINKER, *m. der niedersinkende* STIELER 2009.

NIEDERSINKUNG, *f. das niedersinken:* die niedersinkung (*der schweren materien*) zum mittelpuncte. KANT 8, 303. *vergl.* niedersenkung.

NIEDERSITZEN, *verb.* 1) *intransitiv, auf einen sitz sich niederlassen, sich setzen.*

a) *von personen:*

mhd. nider sâzen wip unde man. *Parz.* 766, 1;

nhd. anlig dem gebet, sitz nider und zeuch herfür alles das dir anligt. KEISERSBERG *pred.* 60[b]; als er an die stat kam, da das fewer bereit war, sasz er nider fur groszer schwachait. LUTHER 3, 34[b]; vermocht er nit mehr gehn, besonder ward gezwungen niderzusitzen. *Amadis* 127 *K.*; Reinhart in sein gemach gieng, nidersasz, anhub einen brieff zu schreiben. *buch d. liebe* 244[c]; die jungfrauwen ihre ritter ... empfahen theten, zusamen nidersaszen. 253[a]; er stand und getraute nicht niederzusitzen. GÖTHE 23, 26; sizt nieder (*setzt euch*). SCHILLER 3, 36 (*Fiesko* 1, 11); niedersitzen heiszen, lassen: Cybele führet sie in das gemach, hiesz sie niedersitzen und setzet sich zu ihnen. *buch d. liebe* 210[b]; lassend uns nidersitzen, *residcamus si placet* MAALER 306[c]; Charlotte ... liesz ihn (*ihren gemahl*) dergestalt niedersitzen, dasz er .. die landschaft .. auf einen blick übersehen konnte. GÖTHE 17, 4; mit einem niedersitzen (*zur beratung, gütlichen beilegung, vgl.* niedersetzen 1, *e*): die von Zürch wollten mit den eidgenossen von wegen der brief ... niedersitzen und was die billigkeit vermöchte, gutwillig erstatten. STETTLER *annal. helvet.* 143 (FRISCH 2, 282[c]).

Mit näherer bestimmung des wo und wohin durch adverbia oder präpositionen des ortes:

ihr solt ein weil hie sitzen niedr.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 203, 23;

lassen sie uns hier niedersizzen. SCHILLER 4, 199; bleiben sie dort, sitzen sie dort nieder. GÖTHE 15, 53; wo er ihn niedersitzen liesz. 23, 12; wir wissen noch nicht, ob sie an unserer seite niedersitzen wollen. 15, 53;

einst sasz am murmelnden strome
die Sorge nieder und sann. HERDER *ged.* 1, 7;

bevor sie sich hier umsehen, müssen sie an meinem tisch niedersitzen. FREYTAG *handschr.* 1, 83; niedersitzen auf (*mit acc. oder dativ*):

mhd. si sâzen nider ûfez gras. *Parz.* 745, 9;
nhd. bis sie auf Peters stuhle nieder sitzen.
SCHILLER 5, 1, 148 (*don Carlos* 1, 1);

kommen .. sie bei uns niedersitzen. *pers. baumg.* 9, 2;

sitze beim claviere nieder,
wo der freund sonst bei dir stand. GÖTHE 1, 115;

er (*der sklave*) erkühnte sich, neben seinen herrn niederzusitzen. *pers. baumg.* 4, 10; Adam sasz neben Cain ... ins gras nieder. F. MÜLLER 1, 76; so euch beliebt unter diesen schattichten baum niderzusitzen. SCHUPPIUS 139; blätter, unter deren schatten wir sicher mögen nieder sitzen. 735; als man uns .. vor einer thür niedersitzen liesz. GÖTHE 18, 8; er sasz zu ihm, zu ihr *u. s. w.* nieder:

mhd. er saz zuo ir dâ nider. *Iwein*[4] 889;
Gâwân saz nider zuo der magt. *Parz.* 631, 21;

sprichwörtlich: zwischen zwei stühlen niedersitzen (BERLICHINGEN 105), *utraque spe excidere;* fürsten .. sitzen so gern zwischen menschheit und gottheit nieder — heillose geschöpfe. SCHILLER 3, 132 (*Fiesko* 4, 14).

b) *von sachen und abstractionen, sich setzen, senken:*

mhd. swie nider si gesezzen
iwer fröude unt diu min. *die klage* 1254;

giuzet man ein wênic öles dar in (*in das siedende wasser*), sô sitzet der wal (*die wallung*) nider. *mystiker* 1, 319, 37; *nhd.* wann der wein nidersitzt, so schwimmen die wort entpor. FRANK *sprichw.* 1, 29[c]; nimb ungeleschten kalch, thue wasser darüber, rühr es wol under einander, und lasz den kalch nidersitzen, damit das wasser wider klar werde. SEUTER *rossarznei* 248.

2) *transitiv*, eine bank, einen stuhl niedersitzen, *durch-, zusammensitzen, bildlich:* die gewöhnlichen bänke passen nicht für ihn (*Lessing*), oder vielmehr er paszt nicht für die bänke, und sitzt sie alle nieder. CLAUDIUS (1777) 3, 96.

NIEDERSPEIEN, *verb., s. bei* niederbrüllen.

NIEDERSPIELEN, *verb.:*

und in sanften röthern strahlen
spielte sonnenschein zum grünen boden nieder.
TIECK *ged.* 10.

NIEDERSPINNEN, *verb.:* gelehnt an den hohen stamm des edlen populus alba, dessen feine äste mit kaum entsprosznen blättern einen sanften grünen schleier, gleichsam ein frühlingsnetz niederspinnen, in welchem sich die tausend käfer .. fangen. BETTINE *briefw.* 2, 61.

NIEDERSPOTTEN, *verb.:*

denn viele tausend witwen
wird diesz gespött um werthe gatten spotten,
um söhne mütter, burgen niederspotten (*mock castles down*).
SCHLEGEL *Heinrich V.* 1, 2.

NIEDERSPRECHEN, *verb.:* eine alles niedersprechende beredsamkeit. SCHILLER 4, 273.

NIEDERSPREITEN, *verb., mhd.* nider spreiten (KONRAD *Alex.* 346), *zu boden spreiten, hinspreiten:* also ist ein lew ein gnedig thier den kinden, den frauen und dem menschen, der sich vor im niderspreitet. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 50[a];

spreit ir eur käpplein nider. UHLAND *volksl.* 246.

NIEDERSPRENGEN, *verb.:*

dann sieht man ihn mit seiner kühnen schar
zum thale niedersprengen. SCHULZE *Cäcil.* 12, 109.

NIEDERSPRÜHEN, *verb.:*

die sonne hat verzehrend ihn (*den berg*) durchglüht,
und strahl auf strahl noch immer niedersprüht.
LENAU (1880) 1, 36.

NIEDERSPUCKEN, *verb.:* er spuckte vor sich nieder. Immermann *Münchh.* 3, 253.

NIEDERSTÄMMIG, *adj. wie* kurzstämmig, *gegensatz zu* hochstämmig: er (*der mordbrenner*) ist ein niderstämmig man. *der mordbrenner zeichen u. s. w.* (*vom stadtrichter A. Trota zu Merseburg*) 1540; ein alt man, niederstemmichte person. Diefenb.-Wülcker 782 (1540, *Weimar*); die niederstämmige soldateska. J. Paul *Kampanerthal* 82.

NIEDERSTAND, *m. niedriger stand:*

von anefang der sonnen
bis zû dem niderstand (*untergang, westen*).
Murner, *Uhland volksl.* 910;

besonders als gegensatz zu hochstand (*theil* 4^2, 1633): der adel hoch- und niderstands (*der hohe und niedere adel*). Freidank (*Worms* 1539) *bl.* 18; gründliche beschreibung.. des hohen und niderstands personen.. durch J. Olorinum Variscum (Maltzahn *bücherschatz s.* 356); darumb sie dann von hohem und niderstandts hefftig geliebt und hochgehalten ward. *Amadis* 257 *K.;* hohes oder niderstandes personen. *eselkönig vorr.* A 4ᵃ;

wolt ihr die weissagung verstahn,
so müst ihr sie also bedeuten
von schlechten niderstandes leuten,
die eurem (*des königs*) standt zu wider sein.
Ayrer 1214, 18.

NIEDERSTÄNDIG, *adj. parvae staturae* Stieler 2132: die da nicht grosz sondern niderstendiges leibes sind. Horscht *geh. d. natur* 1, 7ᵇ.

NIEDERSTAREN, *verb. wie staaren sich niederlassen:* also ward.. das gantze hör, welchs in das kloster (*in den klosterweinberg*) nidergestaret war, erlegt. Fischart *Garg.* 207ᵃ.

NIEDERSTARREN, *verb.*, *ahd.* nidarstarên (Otfrid 3, 17, 4), *starr niederblicken:*

(*die*) mit niderstarrendem auge . .
unbeweglich und stumm . . am kreuze
stand. Klopstock *Mess.* 8, 521;

am strande stehn die andern harrend,
bang nach dem ausgang niederstarrend.
Lenau (1880) 2, 341.

NIEDERSTÄUBEN, *verb. stäubend niederfallen:* aus den sternen stäubte ein warmer regen von lichten pünktchen nieder. J. Paul *uns. loge* 3, 181; dasz ein feines schneewölkchen am fenster vorbei niederstäubte. P. Heyse *ges. werke* 4, 81.

NIEDERSTAUCHEN, *verb. zu boden stauchen:* hat ihn der teufel verlassen, doch nider gestaucht, dasz er ohnmechtig und kranck worden. Kirchhof *wendunm.* 2, 467 (3, 193) *Öst.;*

o, thu sie ernstlich nider-stauchen
und straff sie streng und hertigklich.
H. Sachs 7, 177, 30;

das wir uns söllen
menschlicher hülff darneben brauchen,
unrechten gwalt nider zu stauchen. 10, 185, 10.

NIEDERSTECHEN, *verb.*, *mhd.* nider stechen, *im speerkampfe aus dem sattel heben, vom pferde stechen:*

Ērecken er dâ nider stach
hinderȥ ors an daȥ gras. *Erec*² 6921;

waȥ er dâ ritter nider stach,
und waȥ er starker sper zerbrach! *Parz.* 380, 9;

nhd. mit stichen zu boden strecken, todtstechen: indem Amadis fürrennen wolt, begegnet er dem nidergestochen pferd, welchs auch das sein strauchlen macht. *Amadis* 202 *K.;* indehm der unschuldige (*im zweikampf*) nidergestochen wird. Butschky *kanzl.* 217; was sich widersetzt niedergestochen! Göthe 8, 136; hinaus darf niemand. wer gewalt braucht, niedergestochen. Schiller 3, 108 (*Fiesko* 4, 2); stecht mich nieder. 2, 165 (*räuber, schausp.* 4, 5); niedergestochen wie ein thier. F. Müller 3, 417.

NIEDERSTEHEN, *verb.*, *mhd.* nider stân *oder* von dem rosse nider stân, *vom pferde steigen, absitzen:*

biȥ für den palas, dâ der künic nider stuont. *Nib.* 557, 3;
dô sach man von den rossen fünf hundert riter stân.
1122, 2;

zu boden sinken, fallen:

als dem tumben dicke geschiht,
der hôch wil und nider stât. *krone* 9733;

nhd. sich niederlassen und zum stehen kommen:

da kam (*Mercurius*) zum ersten niderston ..
mit seinen flügeln gehelich. Murner *Än.* L 7ᵃ
(paribus nitens alis constitit. *Än.* 4, 252);

niedrig, tief stehen (*s.* nieder *sp.* 748): ihr herren steht in der kirchen nider, und könt nicht alles ubersehen. Zinkgref *apophth.* (1639) 363; lichter der niederstehenden sonne seithalb in langen stralen fielen auf entlegene gipfel. *Dyanasore* 1, 238; wenn der betrachtende geist hoch und ruhig schwebt über.. leidenschaften.., so dürfen die niederstehenden gemeinen.. menschen dort oben keine rechtfertigung suchen für all ihr treiben. Börne 2, 367.

NIEDERSTEIG, *m. das niedersteigen, gegensatz zu* aufsteig (*vgl.* aufstieg, niederstieg): *mhd.* der nider- und der ûfstîc wirt von uns verstanden, wene daȥ man mit der hôchfart nider stîgit und mit der dêmûte ûf stîgit. *Hohenfurter benedictinerregel* 7, 17;

nhd. glückselig bist du, wenn für auf- und niedersteig
du immer recht verstehst den rechten fingerzeig.
Rückert *brahm.* 14, 65.

NIEDERSTEIGE, *f. dasselbe:* da der tag schon war an seiner neige — und die sonn' an ihrer niedersteige. Rückert *mak.* (1864) 304.

NIEDERSTEIGEN, *verb.*, *gegensatz zu* aufsteigen:

mhd. unde sach ouf und nider stîgen engil die wihen.
Milstäter genesis 54, 3;

nhd. nidersteigen, *descendere voc.* 1482 x 5ᵃ. Dief. 175ᵃ; die engel gottes stiegen dran (*an der leiter*) auff und nider. 1 *Mos.* 18, 12; nach der nidersteigenden, auffsteigenden und seitlichen linien (*des fürstlichen hauses*). Brotuff *chron.* (1556) O 1ᵃ; niedersteigende zeichen werden diejenigen himmlischen zeichen genennet, in welchen die sonne sich immer weiter von unserm pol entfernet. *mathemat. lex.* 1, 934;

die niedersteigenden rosse
Helios zu begrüszen. Göthe 40, 362;

so seh ich unverhofft ein ewig glück
auf goldnen strahlen herrlich niedersteigen.
9, 147 (*Tasso* 2, 1);

das opfer liegt — die raben steigen nieder.
Schiller 14, 401 (*Tell* 4, 3);

mit angabe des woher und wohin:

nieder steigen vom himmel die seligen götter. 11, 86;

ein donnerwetter
stieg . . . vom allerheiligsten nieder.
Klopstock *Mess.* (1748) 1, 362;

Arindal mein sohn stieg nieder vom hügel. *d. j.* Göthe 1, 284;

so steigst du denn, erfüllung, schönste tochter
des groszten vaters, endlich zu mir nieder.
werke 9, 51 (*Iphig.* 3, 1);

so bald ihr nun zum hofe niedersteiget.
Alxinger *Bliomb.* 4, 80;

in den krater darf man niedersteigen,
aus dem die lava stieg. Schiller 11, 361;

(*lasz*) in dieses land des frühlings
niedersteigen uns. Platen 4, 234.

NIEDERSTELLEN, *verb. deponere* Denzler 213ᵃ: er stellt wieder nieder (*das chocoladebret*). F. Müller *Fausts leben* 35, 18 *neudruck; reflexiv, sich niederlassen* auf: wen künig Sapor.. wolt auf sein pferd sitzen, so muest der gefangen kaiser Valerianus auf alle viere sich niderstellen und des künigs von Persia fueszschemel sein. Aventin. 4, 953, 18.

NIEDERSTEMMEN, *verb.*, *gegensatz zu* auftiefen (*th.* 1, 760). Jacobsson 6, 640ᵃ.

NIEDERSTERBEN, *verb. sterbend niedersinken:*

mein blick verfolgt die steigende raquete,
die um den rang der sterne wirbt,
und da ihr stolz von ewig glänzen redte
verlöscht und niederstirbt.
A. L. Karsch (1769) 164.

NIEDERSTIEBEN, *verb. stiebend niederfallen* (*vgl.* niederstäuben): dann stob nieder sein thränenregen. Rückert *mak.* (1864) 178.

NIEDERSTIEG, *m. gegensatz zu* aufstieg (*vgl.* niedersteig) Göthe 23, 266; seine vegetation belebte fels und gerölle und man sah sich von einem schroffen niederstieg bedroht. 23, 50.

NIEDERSTIFT, *n. ecclesia collegiata* Haymen *jurist. lex.* 744.

NIEDERSTILLEN, *verb. mit waffengewalt zur ruhe bringen:* sie solten kommen und die auffrûrer niderstillen. Reiszner *Jerus.* 2, 123ᵃ.

NIEDERSTOCK, *m. das untere* (*erste, ebenerdige*) *stockwerk eines hauses*, der oberstock (*das obere, zweite*) *Alemannia* 10, 198ᵃ (*aus Königsegger akten des* 17. *jahrh.*). *vgl.* unterstock.

NIEDERSTOSZ, *m. das niederstoszen, besonders das herabstoszen des raubvogels.* Freiligrath *Hiawatha* 251.

NIEDERSTOSZEN, *verb.* 1) *transitiv, a) mit sachlichem objecte, stoszend zu boden werfen, niederreiszen, umstürzen:* (*der sturmwind*) groȥȥ baum mit wurtz und mit all umbkert und vil hüser zerprach und niderstieȥȥ. *städtechron.* 4, 72, 2 (15. *jh.*);

o ungerechter schlag! . . .
der alter weiden schont und cedern niederstöszet.
Günther 622;

uneigentlich: diese wort... haben alle ein gemein wörtlin, damit sie genennet werden, nemlich gnade, derhalben wer der eins erhebt und das ander niderstöst, der irret aller ding. LUTHER 1, 15ᵇ; also sind die auch auffrürisch, die solche weltliche gesetze niderstoszen. MELANCHTHON *unterricht wider die lere der widerteuffer, übers. von J. Jonas* (1528) *f.* 18.

b) in bezug auf lebende wesen. α) mit einer stoszwaffe zu boden werfen, mit stöszen oder stichen tödten:

mhd. geslagen und gestôzen nider
und tôt ûf den sant gevalt
wart dô vil manic degen balt.
KONRAD *troj. krieg* 44060;

nhd. deren einen er mit seim spiesz niderstiesz. *Amadis* 129 *K.*; und hast du dein fechten nur darum gelernt, arme reisende um einen reichsthaler niederzustoszen, oder weiber hinterrücks todt zu stechen? SCHILLER 2, 277 (*räuber, trauersp.* 3, 4).

β) von stoszvögeln, mit dem schnabel stoszend treffen und überwältigen: dasz er (*der habicht*) auch die groszen vögel niderstosze. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 127ᵃ; kämpfen zwei adler mit einander in freier luft, so wird der den gegner niederstoszen, welcher am höchsten fliegt. FREYTAG *ahnen* 4, 137.

2) *intransitiv, von stoszvögeln, wie das einfache* stoszen *oder* hernieder-, herabstoszen, *im scharfen niederfluge mit einem stosz zu treffen und zu fangen suchen:*

dasz dein häszlicher schnabel auf jeglichen . .
niederstöszt, wie ein habicht auf sorglos irrende küchlein.
VOSS *ged.* 2, 237;

drüben dort ein geier streicht . .
plötzlich stoszt er auf mich nieder.
LENAU (1880) 2, 288.

NIEDERSTOSZUNG, *f. arietatio, dejectio in terram* ALER 1473ᵇ.

NIEDERSTRAFEN, *verb. strafend niederfahren:*

sein wort, das gottes macht verkündet,
. . . das tausend blitze rafft
und sie zur flammenruthe bindet
und auf die sünder niederstraft. LENAU 2, 105.

NIEDERSTRAHLEN, *verb.* 1) *herniederstrahlen.*

jetzt strahlt die erhabene mittagssonne
über Jerusalem nieder. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 224;

die sonne strahlt vom himmel nieder. RÜCKERT 6, 223;

doch strahlt nun frieden auf mich nieder. LENAU 1, 128;

das ist der himmlische willkommen,
der auf den dulder niederstrahlt. 2, 193.

2) *transitiv, durch strahlen übertreffen und verdunkeln:* sein name würde in der weltgeschichte die grösze aller andern niederstrahlen. SEUME.

NIEDERSTRAUCHEN, *verb.* 1) *intransitiv, mhd.* nider strûchen, *strauchelnd niederfallen, niedersinken:*

er strûchte nider an dez gras. *Parz.* 690, 8;

daz er muoste strûchen nider ûf daz lant.
Alpharts tod 286, 3.

2) *transitiv, niederstrecken:*

ein scharpfes schwert wil ich brauchen,
alles unrecht mit niderstrauchen.
FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 2ᵇ.

NIEDERSTREBEN, *verb. niederwärts streben:*

schnell, wie ein geier niederstrebet
und tauben fasset. ALXINGER *Doolin* 5, 48.

NIEDERSTRECKEN, *verb.* 1) *transitiv, hinabstrecken:* die hand *u. s. w.* niederstrecken; *herablassen, einziehen:*

vor seinem (*des sturmes*) starren wüthen
streckt der schiffer klug die segel nieder. GÖTHE 2, 76;

zu boden strecken, fällen:

als man eine linde zersägt und niederstreckt.
UHLAND (1879) 2, 202;

besonders mit waffen zu boden strecken, erlegen:

(*wo er*) dem gevögel euch zur beute niederstreckt.
ALXINGER *Doolin* 9, 7;

den im kampf er niederstreckte. PLATEN 4, 302;

dasz.. er alles, was ihm an Franzosen in den schusz kam, niederstreckte und ausplünderte. H. v. KLEIST 5, 104 *H.*

2) *transitiv und reflexiv, ausgestreckt niederlegen:*

mhd. der dâ jegermeister was,
der stracte in (*den gefällten hirsch*) nider ûf daz gras.
Tristan 2788;

sô wirt ez (*das* waltrint) sô zornik, daz ez sich nidêrstrecket auf die erden und mag man ez niht leiht auf pringen. MEGENBERG 123, 20;

nhd. drauf streckt er (*der tiger*) sich murrend
zur seite nieder. SCHILLER 11, 228;

streckt er ermattet sich zur erde nieder.
CHAMISSO (1872) 2, 25.

NIEDERSTREICHEN, *verb. niederwärts streichen, streichend niederbringen:* was ihn das ärgern,... seinen hochmuth... niederstreichen musz! F. MÜLLER 2, 46; *mhd.* nider strîchen (*die kleidung*) *nach abwärts glatt streichen* LEXER 2, 1234; *nhd.* ein junges geschöpf, das mädchenkleidung trug, die er... von knie zu knöchel sorgsam glättend niederstrich. DAHN *Bissula* 41.

NIEDERSTREIFEN, *verb. transitiv, abstreifen:*

wenn endlich seine (*des todes*) sanften finger
mein welkes niederstreifen. LENAU (1880) 1, 4;

streifend niederwerfen:

die riesenfichte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend niederstreift. GÖTHE 12, 170;

intransitiv, streifend niederfahren:

unselige! die mir, aus deinen höhen,
ein meteor, verderblich niederstreifst
und meiner bahn gesetz berührend störst!
9, 339 (*die nat. tochter* 4, 2).

NIEDERSTREITEN, *verb. im streite niederwerfen, besiegen:*

wann die Achaier
niederstreiten die Troer (wenn gebändigt sind die Achaier. Voss).
BÜRGER 218ᵃ (*Il.* 4, 417);

übertragen:

ihn, der ein held mit schwert und speer
tausend erdenleiden niederstreitet. 88ᵇ.

NIEDERSTREUEN, *verb., mhd.* nidêr ströuwen, strouwen.

1) *niederstrecken, sternere:*

mhd. ir schützen wâren für gerant,
die niderströuten ûf den sant
ros unde liute ein wunder. KONRAD *troj. kr.* 33378;

nhd. wa das wasser laufft an . .
hoch von den bergen nider strawt
die ackersath (*sternens agros*). MURNER *Än.* E5ᵃ.

2) *hernieder streuen, streuend niederfallen lassen:*

streu aus deinem schosze blumen nieder.
A. L. KARSCH 56;

liebe streut die blüthen nieder. J. G. JACOBI 3, 33;

du thust ihr mit den blüthen weh,
die du auf sie niederstreust. LENAU (1880) 1, 110;

als sie die asche niederstreuten. 2, 197.

NIEDERSTRÖMEN, *verb.* 1) *intransitiv, hernieder strömen, stromartig niederflieszen, eigentlich:* der regen, das blut, die thränen *u. s. w.* strömten nieder; bachweise strömten ihm die thränen über die backen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 334; *übertragen:*

(*ross*) mit der dichten
niederströmenden mähne. KLOPSTOCK 1, 261;

wie wenn vom himmel frühling niederströmt.
SCHILLER 1, 47;

himmlisch und unsterblich war das feuer,
das in Pindars stolzen hymnen flosz,
niederströmte in Arions leier. 6, 22.

2) *transitiv, herniederströmen lassen:*

da quellen auf die lieder
und strömen über sie
den vollen frühling nieder. RÜCKERT 1, 191;

o eilet schneller aus den himmelsfernen
herüber, goldne strahlen von den sternen,
und strömet eure küsse auf sie nieder,
so holde jungfrau findet ihr nicht wieder.
LENAU (1880) 2, 48.

NIEDERSTULPEN, *verb. appronare, inclinare, devergere* STIELER 2176.

NIEDERSTÜRMEN, *verb.* 1) *transitiv, stürmend niederwerfen,* ze grund fellen, *subruere* MAALER 306ᶜ;

komm, boreas, und stürme du
das laub den bäumen nieder! VOSS *ged.* 4, 199.

2) *intransitiv, stürmend niederfahren:*

schaut, welche last auf (*über*) unsern köpfen schwebt!
wie leicht kan sie auf uns doch niederstürmen.
DROLLINGER 298.

NIEDERSTURZ, *m. das niederstürzen, herabstürzen:*

er schleudert schrecken, niedersturz und flucht
in Frankreichs heer. A. L. KARSCH 80;

nicht der grause schwall
des meers . . .
betäubt mit mehr gekrach das ohr Neptuns
im niedersturz. TIECK *Troilus u. Cress.* 5, 2.

NIEDERSTÜRZEN, *verb. herab, hinab, zu boden stürzen.*

1) *intransitiv:*

mhd. in stach der helt . .,
daz er dô nider ûf daz gras
begunde stürzen alzehant. KONRAD *troj. krieg* 36045;

nhd. sie sind niedergestürzt und gefallen. *ps.* 20, 9;

du bist in den wassern
niedergestürzt (1. *ausg.* weggeschwemmt).
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 25;

itzt stürzen ganze ströme kugeln nieder.
A. L. KARSCH 33;

es stürzen ihm die matten glieder
von neuem auf den boden nieder. TIECK *ged.* 328;

auf die knie niederstürzen. GÖTHE 17, 407; wenn die schildwache buck! rief und sie sämmtlich .. niederstürzten. 30, 301; die vordersten figuren auf diesen wolken, jünglinge, stürzen nieder, vom pferde übersprungen. 44, 88; als .. ein unendliches ameisenheer über mich niederstürzte. 23, 101; wasser, die aus ihren (*der schlucht*) vielen mündungen niederstürzten. P. HEYSE *ges. werke* 4, 77; *mit dativ, niederstürzen vor:*

und niederstürzt dem gegenwärt'gen gotte
das gläubig überzeugte volk.
SCHILLER 12, 560 (*M. Stuart* 5, 7).

2) *reflexiv:*

mhd. (*sie*) hât sich dâ nider gestürzt. KELLER *erz.* 7, 6;

nhd. es seufzt der lombertisch . . .
die quaste stürzt sich schnell vom weiszen vorhang nieder.
ZACHARIÄ (1767) 1, 156;

betend stürzten sie dann vor der götter altären sich nieder.
SCHILLER 11, 86.

3) *transitiv:* einen niderstürtzen oder zeboden werffen, *humi sternere* MAALER 306ᶜ;

soll je mein jäher fall den cörper niederstürzen.
GÜNTHER 704;

er fliegt auf Gusman, stürzt, rasch wie der blitz, ihn nieder.
GOTTER 2, 455;

wenn sie in schaaren, vom männermordenden Hektor
niedergestürzt, hinsterben. VOSS *Il.* 1, 243;

der engel, der uns oft nur darum niederstürzt,
damit wir herrlicher vom fall erstehn, ist leiden.
ALXINGER *Doolin* 10, 6;

denn erst in diesen tagen hat ein gewaltiger sturm die nächste waldstrecke niedergestürzt. GÖTHE 21, 59; so will ich den blitz erwarten, der uns niederstürzen soll. SCHILLER 5, 2, 56 (*don Carlos, prosa* 2, 11);

fürchtet sie, die schrecklichen (*götter*),
die mich zu euren füszen niederstürzen.
12, 496 (*M. Stuart* 3, 4).

NIEDERSTÜTZEN, *verb., reflexiv, auf eine stütze sich niederlassen:*

(*er*) richtete sich von seinem gebet auf,
stützt' auf die wankende rechte sich nieder und schaut' in die
nacht hin. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 415.

NIEDERTANZEN, *verb.* 1) *intransitiv, tanzend, wie tanzend niederwärts kommen:*

sie tanzten nieder bis an den strand. GÖTHE 11, 104;

jünglingfrisch
tanzt er (*der felsenquell*) aus der wolke
auf die marmorfelsen nieder. 2, 55;

der (*springquell*) mit silberklaren fluten über
blanke marmorstaffeln niedertanzte. PLATEN 4, 285;

und von allen bergen grosze und kleine wasserfälle und wie musizirend niedertanzen. TIECK 4, 7.

2) *transitiv, im tanzen durch ausdauer übertreffen:*

ich musz gestehn, sie übertreffen mich!
sprach Nettchen . . schachmatt bin ich!
doch sie, sie tanzten noch drei andre nieder.
GÖKINGK 2, 215;

tanzend niederrennen, niedertreten: das gras im baumgarten war bald niedergetanzt und der boden so glatt geworden wie eine tenne. IMMERMANN *Münchh.* 3, 112.

NIEDERTATSCHEN, NIEDERTÄTSCHEN, *verb. tatschend niedersinken, aufschlagen:* dasz die beermutter, indem sie sich nach der empfängnisz schlieszt, den bauch etlicher maszen einzeucht und niedertatschen macht. *Mauriceau deutsch* 63; er schosz, und zwei tauben tätschten prächtig nieder. GOTTHELF *oberamtm.* (PRÖHLE *deutsches leben* 40).

NIEDERTAUCHEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinab, ins wasser tauchen:*

und nach art der delfine mit niedertauchenden schnäbeln
fahren sie unter der flut. VOSS *An.* 9, 119;

niedertauchen in:

wer ist der beherzte, ich frage wieder,
zu tauchen in die tiefe nieder? SCHILLER 11, 220;

tauch in die liebesfluthen nieder.
W. MÜLLER 1, 75 *Schwab;*

wie tauchend sich niederlassen, niedersinken:

nieder tauchte die sonn' (1781 die sonne sank).
VOSS *Od.* 2, 389;

als Walburg mühsam an den fusz eines steilen abhangs niedergetaucht war. FREYTAG *ahnen* 1, 463; und er kam hinüber (*sprang über die fünf pferde*), nur dasz er beim niedertauchen mit seinem rücken den schimmel streifte. 1, 39; die andern blieben stramm stehen, starrten unverwandt auf die fremden und tauchten . . . wieder auf ihre plätze nieder. *handschr.* 1, 88; die kleider der damen rauschten wie wellen bei dem ehrfürchtigen niedertauchen, hinter ihnen beugte auch der männerkreis seine häupter in feierlichem schwunge. 2, 403.

2) *transitiv, hinabtauchen, senken:*

der stille gott taucht meine fackel nieder. SCHILLER 4, 27;

bis säuselnd um den strand ein lindes lüftchen haucht,
und sanft ihr (*der blume*) blühndes haupt zur schwester niedertaucht. SCHULZE *Cäcilia* 16, 36.

NIEDERTAUMELN, *verb. taumelnd niederfallen:*

finsternisz umschattet' ihr auge, sie taumelte rücklings
nieder. BÜRGER 240ᵇ;

dasz ihr . . . trunken
ganz niedertaumeltet mit todter stirne! RÜCKERT 2, 6;

dann vom obersten tron . . .
auf . . . die zertrümmerte
sphären niederzutaumeln. SCHILLER 1, 42;

wie eine felsenmasse, vom gebirge abgelöst, die waldungen zerschmetternd niedertaumelt, um in der ebene liegen zu bleiben. GÖTHE 29, 536 *H.;*

an den bäumen, welk und matt,
schwebt des laubes letzte neige,
niedertaumelt blatt auf blatt. LENAU (1880) 1, 38.

NIEDERTEUFEN, *verb., bergm. wie* abteufen VEITH 353.

NIEDERTHAUEN, *verb. hernieder thauen, eigentlich und übertragen.* 1) *intransitiv:* der ganze niedergethauete himmel. J. PAUL *uns. loge* 3, 146;

wenn der abend niederthaut. J. G. JACOBI 3, 111;

es geht der nacht, die niederthaut,
voran der abendstern. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 234;

sohn der nacht (*schlaf*)! lasz um Elisen
deine stille niederthaun. TIEDGE 2, 128;

niederthauen von, auf:

tropfen, der vom zweige niederthaut. SCHULZE *Cäcil.* 3, 27;

(*ich sehe*) sanft auf eure freiheitsfeuer
himmelssegen niederthaun. STOLBERG 2, 273;

er sucht . . ein land, auf welches ewge lenze
vom himmel niederthaun. FREILIGRATH (1870) 1, 108.

2) *transitiv:* dasz ein ganzes mit vollmonden ausgelegtes himmelsgewölbe uns kaum das matte graue licht eines bewölkten tages niederthauen würde. J. PAUL *briefe* 63.

NIEDERTHEIL, *n. und m. das, der untere theil:* tailt der sâm sich oben und niden niht, sô wirt ain mensch mit zwein haubten und mit aim nidertail. MEGENBERG 487, 5; dô flousz daȥ nidertail des wassers für sich und daȥ obertail flousz über sich hôch uff als ein mûr. *historienbibel* 260 *Merzd.;*

(*dann wird*) dir der nidertheil (*der befreite Unter-Rhein*) auf
ewig dankbar sein. BESSER 195.

NIEDERTHUN, *verb.* 1) *transitiv, herab thun, zu boden bringen, setzen:*

mhd. den man unsanfte nider tuon
mac siner grôȥen übermuot. *Biterolf* 7712;

nhd. die last, die bürde *u. s. w.* niederthun; *weidmännisch* das wild niederthun, *erlegen* SCHM.² 1, 577; *kärnt. tirol. absolut* nidertuen, *ins kindbett kommen, gebären* LEXER *kärnt. wb.* 76. SCHÖPF 468.

2) *reflexiv, a) sich herablassen, nieder sinken:*

mhd. wir, die nidere sin gemuot,
der (*quorum*) muot sich alleȥ nider tuot
und an dem esteriche swebet. *Tristan* 16954;

nhd. wenn sich die hewschrecken nider thun. *Sir.* 43, 19.

b) sich niederlassen, lagern; seinen wohnsitz nehmen, sich ansiedeln (*in mit dativ oder accusativ*): aber die Philister machten sich wider dran und theten sich nider im grunde. 1 *chron.* 15, 13; aber die kriegsknechte ... theten sich nider in den stedten Juda. 25, 13; das ich mich ... hieher in Wittenberg widerumb gefügt und nidergethan habe. LUTHER 2, 87ᵇ; hat er sich in (*euerm*) furstenthum nidergethan. *briefe* 2, 540; Noah .. pauet ein stat.., tet sich alda nider mit seinen sünen. AVENTIN. 4, 51, 25; die alda sich nidergetan mit weib und kind. 683, 25; die Langbarder .. tetten sich mit weib und kind wa es in nur gefiel nider. 5, 56, 18; da mancherlei mönchsorden entstanden seindt .. und ausz den wüstungen in stette und

flecken sich niederthäten wie die egyptischen höwschrecken. NIGRINUS *papist. inquis.* 106; sich woselbst niderthun und ein häuszlich wesen anrichten. SCHOTTEL 641ᵃ. *nun veraltet und nur der weidmannssprache noch geläufig*

c) vom hochwilde, sich niederlegen: es heiszt vom hirsche: er hat sich niedergethan, nicht niedergelegt. DÖBEL *jägerpr.* 18. HEPPE 279. KEHREIN 219 (dasz sich der edle hirsch zu feld und zu holz niederthut. *waidspruch vom j.* 1589);

ein spieszhirsch . . .
flieht schnell zu holz und thut sich nieder. HAGEDORN 2,29;

dort hatte der hirsch sich niedergethan und war vielleicht schon verendet. P. HEYSE *ges. werke* 8, 305.

NIEDERTÖLPELN, *verb.:* wen der wolf nicht zerrisz, den prellte der fuchs. wer diesem entrann, den tölpelte der esel nieder. SCHILLER 3,60 (*Fiesko* 2,8). *vgl.* betölpeln, übertölpeln.

NIEDERTÖNEN, *verb.* 1) *intransitiv, gegensatz zu* auftönen, *s. theil* 1, 761 (KLOPSTOCK 8, 203):

traurig tönt das glöcklein nieder. UHLAND (1879) 1,15.

2) *transitiv. a) herniedertönen lassen:*

liebe tönt der sänger heer
von den zweigen nieder. GOTTER 1,73.

b) wie niederschreien:

der dienst, den ich der signorie geleistet,
tönte nieder sein geschrei. PH. KAUFMANN *Othello* 1,2.

NIEDERTRACHT, *f. niedrigkeit, gemeinheit der gesinnung und handlung* (*vgl.* niederträchtigkeit):

du hast es lange genug getrieben,
niederträchtig vom hohen geschrieben,
hättest gern die tiefste niedertracht
dem allerhöchsten gleichgebracht. GÖTHE 56,85;

wenn ich mit ihm (*Fernow*) spreche, so ist mirs immer, als käme ich erst von Rom, und fühle mich zu einiger beschämung vornehmer als in der so viele jahre nun geduldeten niedertracht nordischer gesinnung, der man sich doch auch mehr oder weniger assimilirt. *an Schiller* 897 (6, 220); erbittert durch niedertracht. ARNIM 1, V; aus schnöder niedertracht hat Rom nicht seinen volkstribun gewählt. MOSEN *theater* 133.

NIEDERTRÄCHTIG, *adj. und adv., gegensatz zu* hochträchtig (*theil* 4², 1636), *doch mit reicherer, auch noch sinnlicher begriffsentwickelung.*

I. *in sinnlicher bedeutung, die manchmal schon an die übertragene streift.*

1) *sich niedrig tragend, gesenkt, geneigt:* es solt ein züchtiger man mit nidertrechtigen augen ansehen, was man im für hat gesetzt. KEISERSBERG *narrensch.* 50ᵃ;

ähren, die sich naigen
und niderträchtig sich, weil sie fruchtreich, erzaigen
(*vgl.* II, 5, *b, β*). WECKHERLIN 765.

2) *niedrig, tief liegend:* dieses thier (*die genethkatze*) wonet in niderträchtigen orten, bei den flieszenden bächen. FORER *Gesners thierb.* 100ᵇ (an niedrigen orten. HORST 243); oder werden etwan ausz dem magen . . oder andern niderträchtigen orten des leibs zu dem haupt hinauff verschickt. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 44; damit die demütigkeit bei inen so vil nidertrechtiger sei, henken sie die an die solen. BEBEL *facet.* (1589) 50ᵃ.

3) *von geringer höhe, niedrig, kurz, klein, manchmal mit dem nebenbegriffe des unscheinbaren, ärmlichen.*

a) von menschen und thieren: humilis homo, ein nidertrechtig kurtz mensch. MURMELIUS 57; ein niderträchtigs oder kleins rind, *bos humilis* MAALER 306ᶜ; ein nidertrechtig vöglein. AGRICOLA *sprichw.* 209ᵃ; das nashorn ist in der grösz als der helfandt, aber nidertrechtiger von painen. *unter einem holzschnitt A. Dürers* (1515) *in Parsons nashorn, übersetzt von Huth* (1747) 5; der tachsz ist ein klein nidertrechtig thier. STUMPF 2, 290ᵃ; der büffel ist hinten etwas niderträchtiger dann vornen. FORER *Gesners thierb.* 31ᵇ. *noch jetzt baier.-österr. von kurzbeinigem vieh gebräuchlich, s.* SCHM.² 1, 1728. SCHÖPF 468.

b) von bäumen, pflanzen und deren theilen: welcher paum (*die stechpalme*) an ettlichen wälden . . sehr hoch und grosz auffwächszt, anderen beumen gleich, doch bleiben der selben auch zum theil nidertrechtig. BOCK *kräuterb.* 349ᵇ; palma minor oder humilis, die niederträchtigen palmen. HOHBERG 1, 615ᵇ; der quittenbaum ist niederträchtig und kan nicht stark uber sich wachsen noch höher aufkommen. *a. weish. lustg.* 321; zwei balsamstöcklein niederträchtig gleich den rautenstöcklein. 554; das ander geschlecht (*des ferulkrautes*) ist niderträchtiger und kleiner. TABERNAEM. 223ᵇ; die gemeine kreuzwurz wächst niderträchtig (*gedruckt* nideräch tig) und weit um sich und wird nicht viel über spannen hoch. 462ᵇ; doch ist der stengel nidertrechtiger. THURNEISZER *erdgew.* 70; ein niederträchtiges blat. HOHBERG 3, 1, 604ᵃ; darumb soll man fleiszig und wol bedenken, das die niderträchtigen räben am füglichsten gesetzt (*werden*) an unebene zwerche ort. HERR *feldbau* 47ᵇ;

ein hoher starker baum musz von dem winde liegen;
ein niederträchtig strauch, der bleibet stehn durch biegen.
LOGAU *zugabe* 7;

stehn die pappeln dort so prächtig
um des nachbars gartenhaus;
und bei uns wie niederträchtig
nehmen sich die zwiebeln aus (*vgl.* II,2). GÖTHE 3,59.

c) von gebäuden: casa, ein nidertrechtig hus, ein schlecht burenhus. MURMELIUS 120; *schweizerisch* ein niederträchtiges häuschen. STALDER 2, 237.

II. *in übertragener bedeutung.*

1) *geringen standes, niedriger abkunft:* ich will andern von den königen zu reden gern gönnen, und mich mit dem niderträchtigen völcklein uberwerfen. FISCHART *groszm.* 47 (*ie parleray des gens de bas estat.* RABELAIS); *henneb.* 'ein *mädchen nennt sich selbst* niederträchtig, *um zu sagen, dasz sie nur von gemeinen ältern abstamme*'. REINWALD 2, 91.

2) *dem äuszern ansehen nach unedel, würdelos, scheuszlich, widerwärtig:*

schwarz und weisz, eine todtenschau,
vermischt ein niederträchtig grau. GÖTHE 2,231;

niederträchtigers wird nichts gereicht,
als wenn der tag den tag erzeugt. 2,267;

je weiter ich kam, meine kleidungsstücke anzulegen, desto niederträchtiger erschien ich mir. 25, 349; man sieht (*im schwangern zustande*) ganz niederträchtig aus! 20, 228.

3) *dem inhalte und der wirkung nach höchst unangenehm und verdrieszlich, peinlich und widrig. S.* ich bin die ganze nacht aufgewesen, um akten und rechnungen zu corrigiren. *B.* eine niederträchtige beschäftigung! SCHILLER 14, 220; das ist eine niederträchtige geschichte. FREYTAG *handschr.* 1, 180; ein verwettertes, niederträchtiges asthma (*a whoreson rascally tisick*) setzt mir so zu. TIECK *Troil. u. Cress.* 5, 3.

4) *dem inneren ansehen, dem werte, der macht und eigenschaft nach*

a) gering, schwach:

herr der du allgrosz, allmächtig,
am besten sehen kannst, was klein und niderträchtig.
WECKHERLIN 203.

b) gering geschätzt, verworfen, verächtlich:

mhd. sit daȥ ich so nidertrehtic bin,
daȥ ich ir minne enberen muoȥ. *minnes.* 1,107ᵃ;

nhd. got, der die hoffart und boszhafftigen von anfang nit hat wellen dulden und sy nydertrechtig macht. *Basler chron.* 1, 61, 20 (*vom j.* 1528); alt dürfen sie (*die privatdocenten*) auch nicht in diesem unbesoldeten zustande werden, wenn sie nicht niederträchtig werden sollen. *Frankfurter gel. anz.* (1772) 655, 19 *neudruck.*

5) *in bezug auf das innere leben, denken und empfinden, sowie auf die äuszerung desselben durch wort und handlung.*

a) niedergehenden, auf niedriges, nicht auf hohes gerichteten sinnes: wie . . . setzt ir ewer hertz und gedanken so niderträchtig. *Amadis* 54 *K.*; wird ihm von selbigem (*dem vater*) ein starker verweisz wegen seiner niederträchtigen liebe gegeben, mit der versicherung, dasz er in nimmermehr vor seinen sohn erkennen wolle, wenn sich sein herze nicht der gemeinen kaufmannstochter entschlüge, im gegentheil das vorgeschlagene adeliche fräulein erwehlete. *Felsenburg* 1, 128; sie schalt ihren neffen aus wegen seiner niederträchtigen neigung gegen ein gemeines mädchen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 219.

b) ohne hochmut und stolz, gegensatz zu hochträchtig 1.

α) herablassend, freundlich und leutselig gegen personen niederen standes, wie noch in ober- und mitteldeutschen mundarten FROMM. 2, 96. 3, 215. 6, 404. STALDER 2, 237. SCHMID 406. SCHM.² 1, 644. LEXER *kärnt. wb.* 66. SCHÖPF 468. SCHMIDT *westerw. id.* 124. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 294. WEINHOLD *schles. wb.* 65ᵃ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 176ᵃ; *holsteinisch* se is so nieder trächtig, *sie spricht mit jedem* SCHÜTZE 3, 147; wie christlich! wie niederträchtig! niederträchtig? herablassend soll es bedeuten und bezeichnet es auch vollkommen . . . bei uns zu lande ist es gang und gäbe. HOLTEI *Chr. Lammfell* 1, 133;

niederträchtig *als gegensatz zu* hoffärtig GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 331.

β) unterwürfig, demütig, bescheiden, submissus. MAALER 306^a. *voc.* 1618 *bei* SCHM.[2] 1, 1728, *vgl.* 644 *und* LEXER 66. SCHÖPF 468. HEYNATZ 2, 294 *f.:* zum aller demûtigsten und niderträchtigisten etwas begären, *infimis precibus aliquid petere.* MAALER 89^a; eine dienstbare, niderträchtige, gottselige und getreue (*hausfrau*). *Petr.* 61^a; nicht hochmüthig, doch auch nicht niederträchtig. *Plesse* 3, 73; je höher und gröszer je demütiger und niederträchtiger. ZINKGREF *apophth.* 2, 21;

erweiset selbs euch niderträchtig
und dienet ihm mit dankbarkeit. WECKHERLIN 126;

alle thun, was sie wollen, nur die nicht, welche zu befehlen haben, die sind der andern niederträchtige knechte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 114. — *in tadelndem sinne, zu bescheiden, zu unterwürfig, kriechend:* eine so niederträchtige bitte. WIELAND 12, 112; niederträchtige (*vorher* kriechende) demuth. SCHILLER 1, 21.

γ) kleinmütig, verzagt: niderträchtigs kleinmûtigs gmût, *humilis animus et imbecillus* MAALER 306^c;

wer niederträchtig weint, ist keiner hülffe wehrt.
GÜNTHER 84.

c) gegensatz zu hoch, erhaben, edel, fein.

α) dem ausdrucke und der handlungsweise nach niedrig, verwerflich, unedel, gemein:

ein lobspruch hohes dings
erfordert sinn und wort, darinnen nichts gerings
und niederträchtigs sei. ROMPLER 82;

die besten sachen verlieren ihren preisz, wenn sie entweder in allzu niederträchtige oder allzu schwülstige worte eingekleidet werden. BÜNAU 1, B 1^b; weder zu hochtrabend noch auch zu niederträchtig schreiben. *vorr. zu* GÜNTHERS *ged.* 3; eine niederträchtige schreibart. RABENER 2, 32; ein niederträchtiger witz. 1, 99; du bist niederträchtig, vogt, aber deine rede thut mir nicht weh. PESTALOZZI 1, 17;

du hast . . .
niederträchtig vom hohen geschrieben. GÖTHE 56, 85;

alberne späsze und niederträchtige verspottungen. 48, 146; selbst bei Blumauer ist es gelegentlich der schroffe gegensatz vom . . erhabenen und niederträchtigen, was uns belustigt. 46, 214; wozu alle diese kleinen niederträchtigen künste? 36, 48; es gibt fälle . ., wo jeder trost niederträchtig und verzweiflung pflicht ist. 17, 189; einen niederträchtig behandeln *u. dgl.;* um mich an allen den schafsköpfen zu rächen, die mich so niederträchtig herumgezerrt haben. KLINGER 3, 78;

auch quälen muszt du mich? o grausam! niederträchtig!
WIELAND *Oberon* 6, 75.

β) besonders in sittlichem verstande, höchst gemein und verworfen eine schändlich niedrige gesinnung habend und zeigend, infam: hätte deine fromme mutter dich je unkeusche umarmungen niederträchtig dulden sehen? GESZNER 2, 79; kinder schlecht und niederträchtig erziehen. RABENER 3, 15; der niederträchtigste eigennutz. 1, 107; das niederträchtige anerbieten. LESSING 3, 442; so handelt ein niederträchtiger, ein nichtswürdiger. GÖTHE 10, 72; abscheuliche, niederträchtige kupplerin! 20, 96;

da wär ich ja wie andre niederträchtig. 41, 133;

niederträchtiger, du lügst. HERDER *Cid* 34;

niederträchtge nur verschonet
feige niederträchtigkeit. *ebenda;*

ich bin verloren,
wenn sie der niederträchtge sind.
SCHILLER 5, 1, 126 (*don Carlos* 2, 9);

ein niederträchtiger schurke! SCHLEGEL *Heinrich IV. zweiter theil* 2, 4; niederträchtige seele. KOTZEBUE *dram. werke* 2, 219; mich wunderts, dasz die knaben des königs vor niederträchtigem werk sich scheuen, sie sind ja . . gewöhnt, bei nacht zu tödten. FREYTAG *ahnen* 1, 190.

δ) als adverb dient es manchmal nur zur bezeichnung eines hohen grades:

ja besiegt, und niederträchtig
feige, sind sie überwunden. HERDER *Cid* 61;

gewöhnlich mit ironischem nebensinne: das war niederträchtig klug gehandelt; du bist ja niederträchtig gelehrt *u. dergl.;* dasz andere mich für so niederträchtig höflich halten. ZELTER *an Göthe* 243.

NIEDERTRÄCHTIGKEIT, *f. das sein und handeln des niederträchtigen.*

1) *niedrigkeit in bezug auf stand und lebensweise:*

die ihr nach verdammter mode
der mägdgen geist mit fleisz erstickt, sie wachsen stets in
eignem sode,
und werden unter rauch und küche zur niederträchtigkeit
gewöhnt. GÜNTHER 426.

2) *herablassung, demut, demissio, humilitas* MAALER 89^b. 306^c:

das du bist gott der gerechtigkeit,
dem gefalle niderträchtigkeit,
heiligs, fromms, unschuldigs leben.
HABERER *Abrah.* (1592) D 3^b;

die kräftige gedult, die gott stets stille hielt,
die niederträchtigkeit und was man sonst an frauen
von hohem stande lobt. CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 277;

von der demuth und niederträchtigkeit und das dieselbe besser seie als stoltz und hochmuth. *a. weish. lustg. vorrede;* herr doctor, habt ihr so viel niederträchtigkeit und demuth übrig . ., so gebt mir davon ein quinteil zu kauffen. ZINKGREF *apophth.* 1, 234; *kriechende demut und unterwürfigkeit:* (*er war*) bis zur niederträchtigkeit geschmeidig, so bald er eine sache, an der ihm gelegen war, nicht ohne hülfe einer person die er haszte durchsetzen konnte. WIELAND 20, 47.

3) *ein hoher grad der niedrigkeit, gemeinheit*

a) des ausdruckes, inhaltes: eine gewisse niederträchtigkeit des ausdruckes, in die er hin und wieder fällt. J. E. SCHLEGEL 3, 8; doch ich komme wieder in das abschreiben, und bedenke nicht, mit was für niederträchtigkeiten ich mir diese mühe gebe. LESSING 3, 293.

b) der gesinnung und handlungsweise, animi abjectio FRISCH 2, 18^c: zu den lastern der niederträchtigkeit gehören ungerechtigkeit, untreue (falschheit), liederlichkeit sowohl im verschwenden der güter als der gesundheit (unmäszigkeit) und der ehre. KANT 10, 442; man kann seinen geringen werth fühlen, weil man zu träge ist, sich verdienste zu erwerben, dieses ist niederträchtigkeit, und nicht demuth. GELLERT *moral. vorl.* (1774) 2, 85; weil sie glaubten, der mensch müsse sich seines werths bewuszt sein, um sich vor der niederträchtigkeit zu bewahren. WINKELMANN 2, 459;

niederträchtge nur verschonet feige niederträchtigkeit.
HERDER *Cid* 34;

so erwäge man nur . . die noch zehnmal schändlichere art, wie sie sich gegen . . betragen haben. man hat keinen begriff von einem tiefern grade der niederträchtigkeit. WIELAND 24, 164; er bemerkte nicht, dasz er zu gleicher zeit seine niederträchtigkeit verrieth. GÖTHE 34, 343; es ist eine gemeine niederträchtigkeit, andern zum zeitvertreib einen gutmüthigen aufzuopfern. 36, 81; man verachtet die kleine seele, die sich für die ausübung einer gemeinen pflicht, die oft nur unterlassung einer niederträchtigkeit ist, mit würde bezahlt macht. SCHILLER 10, 114. — *plural:* sie müssen bösartig auf die welt gekommen sein, weil dasjenige, was jeden andern zu groszen thaten spornt, ihnen nur niederträchtigkeiten abgewinnen kann. 3, 563; der drohungen und niederträchtigkeiten gegen mich geltend machen konnte. HERMES *Soph.* (1776) 5, 449; was soll man aber von andern denken . ., deren niederträchtigkeiten sich nicht durch die borborygmen eines leidenden magens entschuldigen lassen? GÖTHE 36, 67; ein bösewicht und verräther nimmt sich am . ende überall schlecht aus, am schlechtesten auf dem theater, wo der verlauf seiner niederträchtigkeiten abgesponnen und uns vor augen geführt wird. 32, 64.

4) *eine gesamtheit niederträchtiger:* eine leichtsinnige jugend, welche gar manchmal borgen muszte, indesz die niederträchtigkeit (*die nachdrucker*) sich an ihren talenten bereicherte. GÖTHE 48, 18.

NIEDERTRÄCHTIGLICH, *adv.* 1) *auf demütige, unterwürfige weise, humiliter* MAALER 306^c: sich demûtigklich oder niderträchtigklich halten oder betragen, *submisse se gerere* 89^c.

2) *abjecto animo* FRISCH 2, 18^c.

NIEDERTRAGEN, *verb. niederwärts tragen:*

aus allen sphären trägt er was er liebt
auf einen namen nieder. GÖTHE 9, 109 (*Tasso* 1, 1);

schon trägt der aar des rächers blitze nieder.
HÖLDERLIN *nachl.* 196;

engel! den zum seelenkranken
sanftes mitleid niederträgt. SALIS *ged.* (1817) 131.

NIEDERTRÄUFELN, *verb. herniederträufeln auf, in, zu, intransitiv:* seht, wie sie . . . die kerze so spielend niedrig hält, dasz das wachs auf die atlasschleppe ihrer schwägerin . . niederträufelt! H. HEINE 8, 352;

und träumend hört ich, wie der regen
sanft niederträufelt' auf das dach. Lenau (1880) 1, 75;

transitiv:

er träufelt balsam in die seele nieder. A. L. Karsch 204;

und träufelten . . .
viel kühlen thau zur kranken rose nieder.
Schulze *Cäcilia* 7, 60.

NIEDERTRÄUFEN, NIEDERTRAUFEN, *verb. dasselbe, intransitiv:*

doch nebel, ach! sich ewig häufende,
von allen seiten niederträufende,
umwehn der jungfrau stralenhaubt. Platen 1, 245;

ein schwerer wassertropfen war aus dem kalkgestein auf sein haupt niedergetrauft. Scheffel *Ekkeh.* 358. *vgl.* niedertriefen.

NIEDERTREIBEN, *verb.* 1) *transitiv, gegensatz zu* auf-, emportreiben: das vieh von der alpe niedertreiben *oder* abtreiben; *bergmännisch* pfähle niedertreiben (*eintreiben*), ein bohrloch niedertreiben (*abteufen*) Veith 353; *reflexiv:* warum vermagst du nicht die ahnung zu verscheuchen, die tausendfach in dir sich auf- und niedertreibt? Göthe 8, 275.

2) *intransitiv, sich auf einem flusse ohne segel dem strome überlassen, um nach der mündung desselben zu treiben.* Bobrik 509ᵇ.

NIEDERTRETEN, *verb.* 1) *intransitiv, a) auf den boden treten, stark auftretend schreiten:*

der blanke kieselstein ächzt unter seinem schritt,
und fensterglas erbebt, indem er niedertritt.
Zachariä (1767) 1, 77;

so oft ihr riesenfusz mit schrecken niedertritt,
so oft erbebt der markt. 110;

es sollten unter seinem fusz,
der mächtig niedertrat, die starken felsen beben.
J. G. Jacobi 1, 115;

wald und luft erschallen bebend, wann der herzog niedertritt.
Schönaich *Herm.* (1753) 166;

b) niederwärts treten, schreiten:

da trat wie ein heer er (*der weltgerichtsengel*)
donnernden gangs vom hohen olymp zum ozean nieder.
Sonnenberg;

tretet nieder in den port,
sitzt in meine barke. W. Wackernagel *ged., ausw.* 49.

2) *transitiv, a) durch treten niederbringen, niedergehn machen:* die brücke (*zugbrücke*) niedertreten, *bildlich, einen ausweg bahnen, finden* (*vgl. th.* 2, 415, 2): wenn er . . . in diesen und anderen gefährlichen beginnen die brücke nicht oft nieder getreten hätte, wäre er, und vielleicht wir alle, schwerlich lebendig aus Persien gekommen. *pers. reisebeschr.* 4, 46.

b) deculcare, proculcare, mit füssen trätten, niderträtten, abträtten, verträtten, zerstampen, zertrampen. Frisius 370ᵇ. 1064ᵃ;

lasz ligen, du darffsts nit vertretten,
wann sie darab ein unlust hetten,
sie würdens selbs wol tretten nider. Scheidt *Grob.* 251;

das geringste grasel, welches sie durch jagen und hetzen den armen leuten niedergetretten, wird droben auf die wagschal gelegt werden. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 230; die schuhe hinten niedertreten. Rädlein 676ᵃ; nun war er . . mit niedergetretenen schuhen ans wasser gegangen. J. Paul *Tit.* 2, 92; die saat nieder tretten, *segetes proculcare* Aler 1474ᵃ; während dasz seine (*Karls V.*) armeen ihre (*der Niederländer*) saatfelder niedertraten . . versicherte er sich ihrer herzen durch eine freundliche miene. Schiller 7, 56;

ich dringe zu, tret alle sträucher nieder. Göthe 2, 93;

dieses mädchen, das auf seinem wege
unwissend eine blume niedertritt. 10, 298;

einen niedertreten, *unter die füsze* (*hufe*) *treten, ertreten, zertreten, mhd.* nider trëten *und* nider treten (*schwachformig*):

er reit ûf in und trat in nider. *Parz.* 38, 1;

der Prâbant trette in dô nider. *Lohengr.* 5675;

nhd. den wurm *u. s. w.* niedertreten; *uneigentlich, ohne object:*

mein glaube trotzet dich (*gott*), du kannst nicht niedertreten
(*zu grunde richten*). Günther 706;

mit object: alle erbarkeit niedertreten. Stieler 2339;

gespaltne klauen treten alle sitte nieder. Göthe 41, 249;

(*als du*) der stärke fürchterliches recht nur übtest
und jede landeshoheit niedertratst.
Schiller 12, 234 (*Wallenst. tod* 1, 7);

der kalte stolz, womit
ihr blick Pervonten niedertritt. Wieland 18, 148.

NIEDERTRETUNG, *f. proculcatio* Aler 1473ᵇ.

NIEDERTRIEFEN, *verb. triefend, in tropfen niederfallen* (*vgl.* niederträufeln, -traufen, -tropfen):

blut, das niedertroff aus der wunde. Voss *Il.* 5, 870;

der schweisz trieft ihm vom falben antlitz nieder.
Alxinger *Bliomb.* 9, 57;

uneigentlich:

mich nennst du nicht . . .
. . ., auf den der güter fülle niedertrieft.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 279.

NIEDERTRINKEN, *verb.* 1) *einem bis zum niederfallen zutrinken, ihn zu boden trinken:*

heut gilt es, wer den andern niedertrinkt.
Schiller 12, 341 (*Wallenst. tod* 4, 7);

wo sie es jedem . . erlauben, der ihnen eine schaale zutrinken will: denn sie sind ihrer sach gewisz, jeden trinkgenossen niederzutrinken. Rückert *mak.* (1864) 136 *anm.*

2) *durch trinken überwinden, betäuben:*

trinkt . . . eures lebens sorgen nieder.
Weisze *kl. lyr. ged.* 112;

der Valtelliner ist ein wackerer wein, in dem schon der kaiser Augustus seinen schmerz über die Varusschlacht niedergetrunken. Scheffel *Ekk.* 53.

NIEDERTRITT, *m. das niedertreten* Schottel 641ᵃ:

getöse war
in der versammlung; und unter ihr
erseufzete der grund im niedertritt. Bürger 150ᵃ
(und es dröhnete drunten das erdreich,
als sich das volk hinsetzt', und getös war. Voss *Il.* 2, 95);

bildlich: nordische sprache . . ., hinten und vorn mit rasselnden consonanten verpanzert, bei deren niedertritt der boden dröhnt. 176ᵃ.

NIEDERTRÖPFELN, *verb. tröpfelnd niederfallen* (*vgl.* niederträufeln):

von der stirne
tröpfelte nieder der schweisz. Voss *Theokr.* 2, 107.

NIEDERTROPFEN, *verb. dasselbe* (*vgl.* niedertraufen, niedertriefen):

(*er*) sieht vom aug ihm niedertropfen
thränen. Lenau (1880) 1, 25;

man hört des herzens klopfen,
und schier den thau vom himmel niedertropfen. 2, 75.

NIEDERTRÜMMERN, *verb. zertrümmernd niederwerfen:*

sie (*die noth*) kömmt wie gottes blitz heran
und trümmert felsenberge nieder.
Hölderlin, *Wackernagels leseb.* 2, 1254ᵃ, 11;

liebe trümmert felsen nieder,
zaubert paradiese her. *nachl.* 174.

NIEDERTYRANNISIEREN, *verb.:* giebstu keinen unterschied . . jenen königlichen seelen, gebildt, ausgeschmückt als lieblinge dessen, der uns niedertyrannisirt? F. Müller *Fausts leben* 107, 4 *neudruck.*

NIEDERUNG, NIEDRUNG, *f.* 1) *die handlung des* nieder*ns und der zustand des* genieder*ten* (*vergl.* niedrigung).

a) niderung der stimm, *submissio vocis* Maaler 306ᶜ.

b) herablassung, erniedrigung, humilitas Stieler 1348.

c) erniedrigung, humiliatio, mnd. nedderinge Schiller-Lübben 3, 165ᵇ; das ob wir wol gern sollen genidrigt und verachtet sein, doch darinnen nicht verzagen, als sei gott zornig über uns, sondern vielmehr hoffen, das er uns gnedig sei, allein dafür sorgen, das wir nicht willig gnug und gerne in solcher nidrunge seien. Luther 1, 484ᵇ. *schon ahd.* nidarunga, *damnatio:* noh thû ni forhtis got, thaz thû in theru selbûn nidarunga (*in eadem damnatione*) bist? *Tatian* 205, 5 (und du fürchtest dich auch nicht fur gott, der du doch in gleicher verdamnis bist? *Luc.* 23, 40).

2) *etwas* nieder *gemachtes, niedrig liegendes* (*declivitas, profunditas* Stieler).

a) die erde im gegensatz zur höhe, *dem himmel* (*vergl.* niedere 1):

und ihr seht den geist erlöset . . .
(*welcher*) seinen fittich stolz erhebet von der erde niederungen.
Platen 4, 70.

b) eine im verhältnis zum gebirge, zur hochebene oder zum wasserspiegel niedrig gelegene ebene oder gegend, das tiefland (*vergl.* niedere 2):

in der niedrung schmilzt der schnee,
im gebirge schneit es. Lenau (1880) 2, 365;

aus dem erlengebüsch, das die niederung säumt.
Scheffel *waldeins.* 10;

aus der niederung (*aus dem thale*) stieg Kunibert . . . zu den landleuten herauf. Freytag *ahnen* 1, 396; gallische niederungen. J. Paul *bücherschau* 1, 45; selbst westwärts (*von der plattform des Straszburger münsters aus gesehen*), nach dem gebirge zu, finden sich manche niederungen, die einen . . reizenden anblick von wald und wiesenwuchs gewähren. Göthe 25, 226; die niederungen (*niedrigen marschländer*) an der Weichsel und

im Preuszischen. Jacobsson 6, 640[b]; liegen sie (*die ebenen*) nur wenig über dem meeresspiegel, so nennt man sie niederungen, auch tiefebenen . . liegt eine tiefebene in der nähe des meeres, und tiefer als dessen wasserspiegel, so heiszt man sie negative niederung. Oken 1, 558;

der ozean, entwachsend seinem saum,
verschlingt die niedrung (*the flats with more*) ungestümer nicht,
als . . . Schlegel *Hamlet* 4, 5;

die Venetianer als bewohner von küsten und niederungen. Göthe 43, 405; kleinere gutsbesitzer, die kühn genug vor zeiten sich in gefährlichen niederungen angebaut, dieszmal aber durch wohlangelegte dämme geschützt und unbeschädigt geblieben. 22, 101;

der sonne glühendes geschosz durchdringt
ein feuchtes, kaum der fluth entrisznes land,
um niederungen schwebet, giftges brodens,
blaudunst'ger streifen angeschwollne pest.
9, 339 (*die nat. tochter* 4, 2);

jetzt aber trieft und tropft ein goldner regen,
Hamburg, in deine öden niederungen.
W. Wackernagel *zeitged.* 100;

bildlich: die edeln drängt nicht gleiche noth mit uns,
der strom, der in den niederungen wüthet,
bis jetzt hat er die höhn noch nicht erreicht.
Schiller 14, 303 (*Tell* 1, 4).

NIEDERWACHEN, *verb. im wachen übertreffen, überdauern:* da ward eine kurze sommernacht — ohne schlummer vom kummer lang gemacht. — ich wachte alle sterne nieder. Rückert *mak.* (1864) 160.

NIEDERWACHSEN, *verb.:* (*die deutsche sprache*) ist ein wahrer lianenwald, dessen zweige zu wurzeln niederwachsen, und dessen aufwärts gepflanzte wurzeln zu gipfeln ausschlagen. J. Paul *Hesp.* 1, viii.

NIEDERWAD, *s.* niederwat.

NIEDERWÄGEN, *verb. an gewicht übertreffen* (*vergl.* niederwiegen): räuber aber sind die helden des stücks, räuber, und einer, der auch räuber niederwägt, ein schleichender teufel. Schiller 2, 358;

ein gang im grünen, wann du, o nachtigall!
dein süszes mailied . . tönst,
wägt jeden kranz des nachruhms nieder.
Hölty 106 *Halm;*
welch ein reizender gewinn
wäget allen schaden nieder! Rückert 1, 433.

NIEDERWALD, *m. gegensatz zu* hochwald: der weg führt durch niederwald und rodungen fort. H. Noë *in den voralpen* 461; die brigade trat aus dem schützenden niederwalde und erstieg . . die anhöhe zum Geisberger schlosse. *beschreib. des kampfes um Weiszenburg* (4. *aug.* 1870); *als eigenname einer bewaldeten mittelrheinischen höhe bei Aszmannshausen, auf der nun das nationaldenkmal steht.*

NIEDERWALDUNG, *f.:* niederwaldungen heiszen diejenigen waldungen, welche alle 10, 15 oder zwanzig jahre entweder am stamm oder am kopfe abgetrieben werden, und bei welchen man hauptsächlich auf das jährliche brenn- und feuerholz siehet. Jacobsson 6, 640[b].

NIEDERWALLEN, *verb. gegensatz zu* aufwallen, *wallend, wogend sich senken, eigentlich und übertragen:*

die stillen geister reitzt das auf- und niederwallen
der halb erhabnen brust. Günther 445;

die krieger mengen sich im steigen, fallen,
wie eines springquells auf- und niederwallen.
Lenau (1880) 1, 265;

freude wurde meine thräne,
wallte sanft die wange nieder. Klopstock 5, 312 *Hempel;*

ein festliches niederwallendes glänzen
flosz, da er gieng, den fusz des unsterblichen prächtig herunter.
Mess. (1748) 1, 689;

der vorhang wallet nieder. Gotter 1, 396;

sie ruft der morgen nun, der düftend niederwallet. 134;

hier sind korallen,
dem sonnenstrahl
beim niederwallen
als thau entfallen. 3, 525;

im niederwallenden weiszen gewand.
Wieland *Hermannn* 4, 276 *neudruck;*

dasz im fallen
nach eigner schwere sie (*die gewänder*) niederwallen.
F. Müller 602 *Seuffert;*

ein lieblich oval, gefaszt in gerollet und zartes
niederwallendes haar. Lavater *nachgel. schriften* 5, 103;

ihr schleier wallet nieder. Uhland (1879) 2, 5;

auf dem kopfe (*hatte Tilly*) einen kleinen, hoch aufgestutzten hut, mit einer rothen strauszfeder geziert, die bis auf den rücken niederwallte. Schiller 8, 162.

NIEDERWALLEN, *verb. niederwärts wallen, herniedersteigen* von:

götter, die vom himmel niederwallen. Schiller 6, 22:

von den bergen niederwallen
sieht man einen neuen haufen. Chamisso (1872) 1, 287.

NIEDERWÄLZEN, *verb.:* in seinem angesicht hatten sie den verderblichen anschlag . . gelesen, den er schon damals in seiner brust auf- und niederwälzte. Schiller 7, 58; *zu boden wälzen:*

bataillone niederwälzt der tod. 1, 232.

NIEDERWAND, *s.* niederwat.

NIEDERWANDELN, *verb. niederwärts wandeln:*

und so standen sie auf und wandelten nieder, das feld hin,
durch das mächtige korn. Göthe 40, 320.

NIEDERWANKEN, *verb.:* reiherbüsche, die ihm vom helm niederwankten. H. v. Kleist 3, 8 *H.;* grasbank . ., an beiden enden mit groszen niederwankenden blumen besteckt. J. Paul *Hesp.* 1, 261.

NIEDERWÄRTS, *adv. gegensatz zu* aufwärts, *mhd.* niderwërt *und* niderwërtes (Lexer 2, 75), *nl.* nederwaerts Kilian 335[a]: es ist leicht, das der schatte zehen stuffen niderwerts gehe. 2 *kön.* 20, 10 *u.* 11;

es scheinet, wenn es schneit . . .
ihr (*der luft*) ganzer körper sich niederwärts zu lenken.
Brockes 2, 449;

die augen niederwärts geschlagen,
sieht sie ihn an. Gleim 3, 106;

ihr lieblicher madonnenblick
bleibt immer niederwärts in stiller demuth hangen.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 5, 146;

blicke kriechen niederwärts. Schiller 1, 231;

dieser muthwille würde dich einst an jenem tage allmählig niederwärts halten. Tieck 8, 132.

NIEDERWASSER, *n.:* niderwässer fisch, fisch in rünnenden wassern, *piscis fluviatilis* Frisius 572[b]; die niderwässer schiff, *naves fluviatiles* Maaler 306[c]; *niedriger wasserstand:* die oberfläche des hölzernen rostes (*der Bamberger kettenbrücke*) . . . kam über das niederwasser, wodurch eine fäulnis der rosthölzer begann. *Augsb. abendzeitung* 1883 *nr.* 346, 2[b].

NIEDERWAT, NIEDERWAD, *f. und n., mhd.* niderwât (Lexer 2, 75), *und so oder* niderwad *noch häufig bis ins* 17. *jh.* (Schm.[2] 2, 1046 *vom j.* 1605, niederwad, *femoralia* Stieler 2406), *statt* niedergewand, niederkleid (*s.* wat):

mhd. er lief nacket unde blôz
aller hande kleider
niwan dirre beider,
zweir schuohe und einer niderwât. *Wigal.* 250, 25;

nhd.: daz was ein weite grosze niderwat oder brûch. *Bocc.* 487, 15 *K.* (niderkleid 486, 18); die niderwat hinauf ziehen. 488, 16; do het sy an des weils stat (*statt des schleiers*) des pfaffen prûch oder niderwat begriffen. 55, 2 (ergreift sie des probests niderwadt fur ihre weihel und henkets auff ir haupt. Agricola *sprichw. nr.* 743); der priester wirt angelegt mit eim rock und mit leinen nyderwatten (*feminalibus lineis*). *bibel vom j.* 1483 54[b]; und der priester sol seinen leinen rock anziehen, und die leinen niderwad an seinen leib. 3 *Mos.* 6, 10. 16, 4 (*mit der variante* niderwand, *s.* wand *in* leinwand); sanct Francisci niderwad. Luther 5, 82[b]. *tischr.* 246[b]; het allain ain niderwat (*var.* niderwand) an. Aventin. 4, 866, 18; wie er sein lebenlang nie kein niderwat getragen hab. Agricola *sprichw. nr.* 105; nackendt und ohn alle niderwatten. *Zimm. chron.* 2, 183, 5; es soll auch ein jud zwo niderwat haben. S. Frank *weltb.* 144[a]; er ergriff des priors niderwat und trug das hin unter seinen sattel. *buch d. liebe* 295[b];

het ich nur an ein niderwadt. H. Sachs 7, 33, 13;

sie schnitt ein vingerlin enzwei;
das halb net (*näht*) sie im in sein niderwat.
liederb. des 16. *jh.* 335, 182 *Göd.;*

zäpffts an im niderwad und bad.
Fischart *flöhhatz* (1573) 1966.

NIEDERWEBEN, *verb. sich niederwärts bewegen* (*s.* weben), *herabsenken:*

denn er scheidet, wenn dämmrung niederwebt,
wenn die letzten strahlen vergluthen. Körner 54[a].

NIEDERWEHEN, *verb. herabwehen, intransitiv:*

die schwedschen fahnen wehten und standarten
trophäenartig von den pfeilern nieder. H. v. Kleist 2, 36 *H.;*

wir sehn sie (*die blüthen*) auf-, wir sehn sie niederwehen.
Freiligrath (1870) 3, 51;

transitiv:
wenn sie (*die buche*) leis auf grüne matten
ihre kühlung niederweht. J. G. Jacobi 5, 212.

NIEDERWEICHEN, *verb. hinab weichen, sich schnell niederlassen:*

mit seinen flüglen gehelich
Mercurius da nider wich,
mit seinem leib am wasser stund. MURNER *Än.* L 7ᵃ

(toto praeceps se corpore ad undas misit. *Än.* 4, 253).

NIEDERWEINEN, *verb.* 1) *herabweinen, intransitiv:* wenn wir aufblicken zum himmel, sehen niederweinen zur gedämpften harfe die engel. F. MÜLLER *Fausts leben* 108, 8 *neudruck; transitiv:*

weint still die nacht ihr mitleid nieder. LENAU (1880) 1, 205.

2) *durch weinen niederbeugen:* (*ihr*) wollt mich alle niederweinen? KLINGER *theater* 1, 201 (*die zwillinge* 3, 2).

3) *weinend, mit thränen niederschreiben:* erstere (*gedichte*) weint' ich in der nacht des jammers nieder. SCHUBERT *ged.* (1839) 1, 7.

NIEDERWEISEN, *verb. zu bette weisen, das bett zeigen* (*s.* nieder *sp.* 744, 2, *a*): als nun der wirdt iederman hat nider gewisen. WICKRAM *rollw.* 129, 5 *Kurz.*

NIEDERWELT, *f. die untere welt, die erdenwelt.* HOFMANNSWALDAU 3, 25.

NIEDERWERFEN, *verb.* 1) *herniederwerfen:*

und auf die gegenwart ein rosenlicht
. . . hell flammend niederwirft.
CAMPE 3, 865ᵇ (*aus dem teutsch. Merkur*);

sie wirft dem sänger nieder die rose von ihrer brust.
UHLAND (1879) 2, 227.

2) *von sich werfen, ab-, wegwerfen, ablegen, eigentlich und übertragen:*

ahd. sie wurfun nidar âna wank iro sêlôno gifank
(*sie legten ab die hülle ihrer seelen d. h. den körper*).
OTFRID 4, 5, 43;

mhd. swert unde schilt warf er dâ nider. KONRAD *troj. kr.* 4196;
wir werfen unser angest nider. 18977;

nhd. da er die kleider warff nider. MURNER *Än.* P 5ᵃ;
sie warff iren zeug zu spinnen nider,
sie lieff hinausz. f 5ᵃ;
ich werf mein schallend harfenspiel
mit stolz und unmuth nieder. KRETSCHMAN 1, 56;
werft muth und hoffnung nieder. PIETSCH *geb. schrift.* 74;

am thron wirft man sie (*die blutschuld*) nieder. SCHILLER 3, 68 (*Fiesko* 2, 14).

3) *zu boden werfen, stürzen, strecken.*

a) *mit sächlichem object, mit gewalt niederreiszen, umstürzen:* bis das es niderwerffe deine hohe und feste mauren. 5 *Mos.* 28, 52; und (*das volk*) wolt die mauren niderwerffen. 2 *Sam.* 20, 15; darnach begertens, das man die statmauer niderwarf. AVENTIN. 4, 825, 14; die nidergeworffen maur. *Amadis* 6, 260;

wie ein empörter strom,
desz wogensturz die brücken niederwirft. BÜRGER 159ᵇ

(die brücken zerscheitert. Voss *Il.* 5, 88).

b) *mit persönlichem object.* α) *eigentlich:*

sie rissen ihm ab seine kleider,
sie wurffen ihn nider auff das creutz.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 354, 11;

aufs krankenbett werfen:

ihn warf ein hitzig fieber nieder. HAGEDORN 2, 97;
und wenn ihn krankheit niederwirft? GOTTER 2, 199;

besonders im kampfe zu boden werfen, überwältigen: die Römer wurden zwischen der zwaier her nidergeworfen, so überal daselbs herumb straiften. AVENTIN. 5, 19, 8; der blosz niedergeworfene feind kann wieder aufstehen, aber der versöhnte ist wahrhaft überwunden. SCHILLER 10, 100; man focht zu pferde oder zu fusz . ., beim gefecht galt auch ringen oder niederwerfen. FREYTAG *bild.* (1867) 3, 92; *bezogen auf den schachkampf:*

dieses abschach hab ich nicht
gesehn, das meine königin zugleich
mit niederwirft. LESSING 2, 228 (*Nathan* 2, 1);

reflexiv, sich auf den boden werfen oder auf die knie, aufs angesicht sich werfen:

ich floh und weinte, warf am bach mich nieder.
E. V. KLEIST (1771) 1, 34;
und warfen einst erschöpft . . .
in einem walde sich mit ihrer rüstung nieder.
PFEFFEL 2, 203 *Hauff;*
und sie kommt und wirft sich zu ihm nieder. GÖTHE 1, 246;
ich will vor ihr mich niederwerfen,
die mich in diese schmach herunterstiesz.
SCHILLER 12, 495 (*M. Stuart* 3, 4);
und er wirft sich kniend nieder,
betet da in tiefsten brunsten. TIECK *ged.* 35;

er warf sich vor ihr nieder und sie konnte nicht erwehren, dasz er nicht ihren schuh küszte. GÖTHE 17, 130; (*Carlos*) vor der königin niedergeworfen. SCHILLER 5, 2, 16 (*don Carlos* 1, 5); wieder warf sich Ingram an ihrer seite nieder und umfieng sie. FREYTAG *ahnen* 1, 454.

β) *uneigentlich und innerlich wie schon ahd.* (GRAFF 1, 1032), *mit persönlichem oder abstractem objecte:*

mhd. der (*gott*) den teufel wirfet nider.
H. V. NEUSTADT *gottes zuk.* 2982;
nhd. (*weil du*) hast eilend auffgehoben mich
und niedergeworffen zürniglich.
KEHREIN *kirchenl.* 2, 227, 7;

ich hab ihn (*den vater*) niedergeworfen. ich musz ihn aufrichten. SCHILLER 3, 443 (*kab.* 3, 6); es ist am tag. das wirft mich nieder. 3, 9 (*Fiesko* 1, 1); verzweiflung kann die empörteste wuth und kann die niedergeworfenste traurigkeit sein. ENGEL 7, 271.

c) *mit persönlichem oder sächlichem objecte, gewaltsam* (*mit zubodenwerfung*) *aufhalten und in verhaft nehmen, gefangen fortführen, wegnehmen* (*vergl.* niederlegen 1, *f*): niederwärffen, verhafften und verbieten, *manum in vasa alicujus viatoria atque in equos injicere* MAALER 306ᶜ; sie haben alle post und proviand, so zum läger geen wollen, nidergeworfen. BAUMANN *quellen* 2, 235; der herzog von W. hat ettlich viel wegen mit groszem gut auch den pundsverwandten nidergeworfen und gein H. gefuert. 530; zu B. ist ein pfalzgrefischer bott nidergeworfen, der hat . . ain brieflin an W. getragen. 431; da hat der bischof von Bamberg meinem mann einen buben niedergeworfen. *d. j.* GÖTHE 2, 59; wurf er aber nicht, dem schneider zu helfen, drei kölnische kaufleute nieder? 58; im markgräfischen ist einer niedergeworfen worden, der bekennt . . 88; ich hatt' ihm . . . zwei schiff auf dem Mayn niedergeworfen. 258; der reitknecht war . . dabei gewesen, wie sie den bischof Salomo einstmals niederwarfen. SCHEFFEL *Ekk.* 87.

NIEDERWERFUNG, *f. eversio* STIELER 2552, *dejectio* STEINBACH 2, 1037; er hatte sich . . die irrige meinung eingeprägt, bei niederwerfung (*s.* niederwerfen 3, *c*) geistlicher herren gehöre ein fester faustschlag, stosz oder fusztritt unumgänglich zum landbrauch. SCHEFFEL *Ekk.* 87.

NIEDERWETTERN, *verb. wetternd niederfahren:* das (*donnerschlag*) war der gotteszorn, der jetzt niederwetterte. *Westermanns monatsh.* 45, 428ᵃ.

NIEDERWIEGEN, *verb. wie* niederwägen (*vgl.* aufwiegen): wie konnte er hoffen, ein solches ansehen niederzuwiegen, eine solche liebe zu vernichten? WIELAND 8, 313; dasz jemals mitleid mit der erbärmlichkeit des einzelnen das erbarmen . . niederwiegen könnte. FICHTE *staatslehre* 334;

auch bei mir wog jedes holz
schon als kind der rebstock nieder. RÜCKERT 5, 452.

NIEDERWILD, *n. das zur niederjagd gehörige wild, gegensatz zu* hochwild. BEHLEN *wb. der jagdkunde u. s. w.* 5, 60.

NIEDERWINDEN, *verb. gegensatz zu* auf-, emporwinden:

und steiget dann in eine gruft hinab,
die einem brunnen gleich sich senkrecht niederwindet.
ALXINGER *Bliomb.* 10, 7.

NIEDERWINKEN, *verb.* 1) *herniederwinken, intransitiv:*

dasz ich, stimmend ein in euren reinen
jubel, auch vertraulich niederwinke. HERDER 1, 110 *H.;*
du winkst ihm freundlich in den nachen nieder.
P. HEYSE *ges. werke* 4, 157;

transitiv:

ein losungszeichen niederwinkend. HÖLDERLIN *nachl.* 227.

2) einen niederwinken, *ihm winken niederzukommen oder sich niederzulassen.*

NIEDERWIRBELN, *verb., intransitiv, wirbelnd niedergehn:* die schneeflocken wirbeln nieder *u. dgl.; transitiv, zu boden, in die tiefe wirbeln:* wie wenn es wirbelt in flusz oder see, die kreise sich immer enger ziehen, bis endlich eine unwiderstehliche kraft die wasser und was sie tragen niederwirbelt auf den grund. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 397.

NIEDERWOGEN, *verb. gegensatz zu* aufwogen:

wie ein ährenfeld aufwogt und nieder im winde.
SONNENBERG *nachl.* 119;

haare . ., die in üppiger fülle bis zu den hüften niederwogten. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 7;

diesz auf- und niederwogen
von wollust und von trauer. PLATEN 1, 77.

NIEDERWOHNEN, *verb. male utendo aedes destruere:* die gebeu niederwohnen HALTAUS 1421 (*mecklenb. lehnrecht*).

NIEDERWÜHLEN, *verb. wühlend zu boden bringen:*

wen der kummer niederwühlet,
hat nicht männerwerth für männer mehr.
SEUME 4,261 *Zimmerm.*

NIEDERWURF, *m. das niederwerfen und das niedergeworfene.* MAALER 306ᵃ.

NIEDERWÜRGEN, *verb.* 1) *würgend hinunter schlucken.* 2) *würgend zu boden bringen, erwürgen:*

mhd. wer eȥ (*das wild*) nider würget' oder valte.
HADAMAR 316;

nhd. der würgt uns wie die hüner nider.
H. SACHS 5,304,17;

als aber so die göttin . .
die Griechen nieder würgen sah. BÜRGER 166ᵇ;

ob es gleich mich niederwürgt
(*var. zu* das herz mir bricht). 120ᵃ.

NIEDERWÖLKEN, *verb. gegensatz zu* aufwölken. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 518.

NIEDERWÜTHEN, *verb., intransitiv, wüthend niederfallen:* der niederwüthende sturm *u. dgl.;*

helm und panzer zerschlug sein niederwüthender schwertschlag.
SONNENBERG;

transitiv, wüthend niederwerfen:

warum wüthen
so viel stürme nieder unsre blüthen?
TIEDGE *Urania* 1,335.

NIEDERZAUCHEN, *verb. in breve se cogere et coarctare, considere* STIELER 2603. *vergl.* SCHM.² 2, 1076.

NIEDERZIEHEN, *verb.* 1) *transitiv, niederwärts, zu boden ziehen, eigentlich und übertragen:*

mhd. sîn heil unsælde nider zôch. KONRAD *troj. krieg* 37058;

nhd. a) mit sächlichem oder abstractem objecte: er wolt ein liecht anzinden, zoch die ampel nider. BAUMANN *quellen* 1,52; die mauren niederziehen, *muros dejicere* STIELER 2644; ich lasse den schlagbaum nicht vor, sondern hinter den leuten niederziehen. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 4,126;

wenn des todes öde nacht
den vorhang niederzieht. CRONEGK 2,170;

niedergezogen (*ist*) das schiff, und ruderer fertig zum auslauf.
VOSS *Od.* 8,151

(1781: das schiff ist schon ins wasser gesenkt);

so eilt' er, sich den panzer anzuschnallen,
der die entwöhnten glieder niederzog. SCHILLER 6,371;

aber was mir ist zuwider,
zieht mir gleich die lippen nieder. RÜCKERT 1,379;

doch niedergezogen (*unterdrückt*)
sind zweifel und wankender sinn. TIECK *ged.* 282;

bergmännisch: die wasser niederziehen, *zum fallen bringen.* VEITH 354.

b) mit persönlichem objecte: er (*Posa*) rückt nahe an Karlos, der ... sich unwillkührlich von ihm (*auf einen sitz*) niederziehen läszt. SCHILLER 5,2,408 (*don Carlos* 5,3);

dasz der mangel schon mit bloszen zähnen
seine armen kleinen niederzieht. SEUME 4,341 *Zimmerm.;*

niederziehen auf, zu:

verehrung zieht uns auf die knie nieder. TIECK *ged.* 299;

nun ziehn den müden endlich seine glieder
erschöpft zum langentbehrten schlafe nieder.
LENAU (1880) 2,228;

glückselig, wen zu diesem brautgemache
mit leisem arme niederzieht das sehnen. RÜCKERT 2,56;

weidmännisch vom hund, ein wundes stück wild einholen, stellen und zu boden reiszen. KEHREIN 219.

2) *absolut:* ein niederziehender muskel, *depressor* NEMNICH 3,411, *vergl.* niederzieher;

irdische niederziehende lüste. WIELAND 6,14 *Hempel.*

3) *intransitiv, niederwärts ziehen:*

mhd. diu mûs strebt ûf, der vrosch zôch nider (*tauchte unter*).
BONER 6,21;

nhd.: die nebel, die wolken ziehen nieder; er zog vom berge nieder *u. dgl.*

NIEDERZIEHER, *m. einer der niederzieht:* der aufheber (*aufziehender muskel*) der oberlippe ... und der niederzieher der unterlippe. OKEN 4,242.

NIEDERZIEHUNG, *f. detractio* ALER 1474ᵃ.

NIEDERZITTERN, *verb.:*

die jungen blüthen zittern leise
und freudig nieder in den staub. LENAU (1880) 1,204.

NIEDERZUCKEN, NIEDERZÜCKEN, *verb. niederwärts zucken, zücken, intransitiv:* das hervorstreben der brust, das niederzucken der achsel und des hauptes. GÖTHE 38,43;

bis in das gesäsz selbst niederzuckender kizel drang.
VOSS *Arist., die thesmoforien* 133;

ja, selbst der blitz kann zischend niederzücken.
TIECK *Octavian.* 68;

wie du, athmender blitz, zu boden niederzückest.
LENAU (1880) 1,160;

transitiv: das schwert niederzücken. CAMPE (*aus Gräters Bragur*).

NIEDERZUG, *m. das niederziehen:* mit bösem niederzug seiner schwarzwaldigen augenbraunen (*fing er an zu reden*). J. PAUL *flegelj.* 1,76.

NIEDERZÜNDEN, *verb. zu bette leuchten* (*vgl.* niederleuchten), *mit dativ der person:*

mhd. er hieȥ vil gezæme
im sînen knaben zünden nider.
der ritter von Staufenberg 723;

nhd. so geh hin, hauszknecht! zünd ihm nider
in die geteffelten kemmat
an die wolgezirten bettstat! H. SACHS 12,5,21;

der mann schlafen begeret, ime die fraw bald nider zündet. *wegkürzer* 97ᵇ; die wirthin erhob sich ihm nieder zu zünden. GOTTHELF *erz.* 2,175.

NIEDERZWINGEN, *verb. gewaltsam niederziehen, zu boden zwingen:*

erde will uns niederzwingen,
wollen wir empor uns schwingen.
LAVATER *nachgel. schriften* 3,39;

mit arm, mit fusz er rudert und ringt,
der schwere panzer ihn niederzwingt.
UHLAND (1879) 2,160;

in der tiefe unten wird alles gut gehütet, sie gebens nicht los, wenn sie nicht niedergezwungen werden. SCHEFFEL *Ekk.* 104;

doch zwingen sie sein wort nicht nieder
(*können ihn nicht zwingen, das wort ungesprochen zu lassen*).
LENAU 2,183;

zum herabkommen zwingen:

und zwing erhörung von dem himmel nieder. RÜCKERT 2,177.

NIEDLICH, NIETLICH, *adj. und adv., der erste theil des compositums ist das sp.* 741 *besprochene* nied, niet.

1) *alts.* niudlîko, *spätmhd.* nietlîchen, *ndrh.* nîtliche, *mit verlangen, mit eifer, mit fleisz, sorgsam:* dasz nymandes als nietlichen, nutzlichen und basz .. verantworten muge. SCHANNAT *dioec. Fuld.* 319 (*a.* 1403);

Simeon dat kindelin nam
vil nitliche in sine armen. *hannov. Marienl.* 42,35.

2) *eifer und sorgfalt erfordernd, so oberhess.:* die gutedel (*weinstöcke*) sind gar niedlich, *sie wollen gut gewartet, sorgsam behandelt sein.* VILMAR 283; *es womit genau nehmend, leicht verletzlich, reizbar, wunderlich, krittlich:* das kind ist gar niedlich, die alte frau ist nun gar niedlich worden. *ebenda.*

3) *verlangen, lust erweckend, wünschenswerth, angenehm* (*vgl. alts.* niudsam *hübsch Hel.* 224, *spätahd.* nietsam, *desiderabilis* WILLIRAM 4,10), *besonders von appetitlichen, wolschmeckenden, leckern, zarten speisen; nun veraltet, aber noch von* WIELAND *gebraucht.*

a) adjectiv: niedliche speisen, *cupediae, lauta edulia* STIELER 1349; ich asz keine niedliche speise. *Dan.* 10,3; überfülle dich nicht mit allerlei niedlicher speise. *Sir.* 37,32; die verstolen wasser sind süsze und das verborgen brot ist niedlich (*var.* verporgene speisz ist lustig). *spr. Sal.* 9,17; die vorhin das niedlichst aszen, verschmachten jetzt auf den gassen. *klagl. Jer.* 4,5; er hat seinen bauch gefüllet mit seinem niedlichsten. *Jer.* 51,34; ein auserwelet zart niedlich brot. LUTHER 1,80ᵃ; sich enthalten von guten bissen und niedlicher speise. 4,276ᵇ; junges niedliches hünerfleisch. KIRCHHOF *wendunm.* 1,523 *Öst.;* da niedlich brod und gute weine .. wachsen. MATHES. *Sar.* 2ᵃ; die niedlichen schawbrod. 128ᵃ; denn anfangs müssen sie (*die ferkel*) was niedliches bekommen, wenn sie abgespänet sein, dasz sie der milch vergessen. COLERUS *calend.* 8;

wann sie auff die derben speisen
ihrem magen mit confecten etwas nietlichs wolln erweisen.
LOGAU *zug.* 128;

welcher von solcher speisz gegessen und dieselbe als eine niedliche wolschmakkende speisz gelobet. *scheid- und absagebrief u. s. w.* (*Straszb.* 1663), *Alemannia* 10, 198ᵃ; wann man den (*kalten braten*) einem armen hungerigen manne fürsetzt, so sättigt er seinen hunger damit und danket gott für das niedliche biszlein. SCHUPPIUS 128; eine niedliche, wolschmeckende speisz. *Alemannia* 10, 198ᵃ (*vom j.* 1667); ein überflusz von niedlichen speisen. *pers. rosenth.* 1,42; damit wir unsern durch den prasz oder allzuvil niedliche speisen erregten schlund vergnügen. BUTSCHKY *Palm.* 350; ein feldhun oder ander dergleichen niedlich fleisch. *gespenst* 253;

(*sie*) schafft zur rechten zeit was niedlichs auf den tisch.
Rachel 1,384;
da laszt euch . . ein niedlich essen reichen. 7,464;
und sein (*des auerochsen*) fleisch, das sonders niedlich, wird von uns mit lust verzehrt. Brockes 9,295;

tafel, die unter den köstlichsten und niedlichsten schleckereien krachen und bersten möchte. *ehe eines weibes* 67; der angenehme geruch der niedlichen speisen. *avantur.* 1,151; eine tafel mit den niedlichsten speisen besetzt. Wieland 11, 92; wenn die niedlichsten speisen und die geistigsten weine seinen gaum kitzeln. 16,243.

b) adverb: niedlich leben, *epulari laute* Aler 1474ᵃ;
da ihr (*der büffel*) fleisch auch niedlich schmeckt.
Brockes 9,296;
(*sie*) asz viel und niedlich, trank den besten wein.
Wieland 9,108.

4) *zierlich, fein, hübsch, artig und dadurch auf die sinne eindruck machend, reizend; adjectiv und adverb:*

a) von sachen und abstractionen: darumb mus er (*der welt fürst*) auch das niedlichste, beste und schönste haben. Luther 8, 373ᵃ; ein niedlicher kusz, *un baiser savoureux ou délicieux* Rädlein 676ᵃ; für das schöne band danke ich; es ist auch ein gar zu niedliches bändchen. Rabener (1755) 3,29; darunter eine (*künstliche grotte*) sehr niedlich ist. Haller *tageb.* 61 *Hirzel;*

ich flieh vom boulingreen,
vom niedlich glatt gemähten grase. Göthe 2,92;

die lage des kleinen sees ist in einem eigenen kleinen thal, was man niedlich sagen kann. 16,229; ein paar niedliche ohrringe. 18,201; ihr (*der naturmenschen*) kothurn ist in einen niedlichen tanzschuh verwandelt. Schiller 2,344; der geist des dichters scheint sich überhaupt mehr zum heroischen und starken zu neigen als zum weichen und niedlichen. 365;

wieder zur einfalt fügte sie alles in niedlichster zierde.
Sonnenberg *nachl.* 130;

ein niedliches gedicht. Heynes *briefe an* J. v. Müller 232; der überdiesz die niedlichsten kleinen verse machte. Wieland 6,157; niedliche complimente. Göthe 16,99; wenn die zeit das andenken unsrer niedlichen und muthwilligen lustbarkeiten ein wenig ausgelöscht haben wird. *an Friederike* (*d. j.* Göthe 1,247); das niedliche und zierliche als unterart des schönen. A. W. Schlegel *vorles.* 1,63,12 *neudruck.*

b) von der körperlichen gestalt im ganzen oder von deren theilen:
mhd. nie anblic alsô wünnec wart
noch alsô nietlich an zu sehen.
Ulr. v. Eschenbach *Wilh. von Wenden* 2400;
nhd. ihr (*dornen*) keiner hant thut schonen
noch nitlicher personen.
P. Melissus, *Gödeke elf bücher* 1,228ᵇ;
man schaue sie nur an, wenn sie zur hochzeit gehen,
wie alles musz so nett, so niedlich, lieblich stehen.
Rachel 9,172;

niedlichs mägdlein, *venusta puella* Stieler 1349; die schöne Lais hat verschiedene niedliche junge sklavinnen. Wieland 33,145; ein holder niedlicher knabe. Schiller 3,476 (*kab.* 5,1); niedlicher kleiner 3,144 (*Fiesko* 5,8); endlich erscheinet ein weibliches ding . . viel physiognomie wenig schönheit, niedlicher als wolgestaltet, taille aber keine figur. Lessing 7,147;

die niedliche gestalt,
die schlanken zarten glieder
besah er auf und nieder. Bürger (1778) 136;

die niedlichste gestalt im nettesten hauskleidchen. J. Paul *Siebenk.* 1,119; die niedlichen sangvogel. Chr. Weise *marggr. v. Ancre* 93. — ein niedlich gesicht. *erzn.* 179; die gewaltigen blonden zöpfe des niedlichen köpfchens. Göthe 25,344; sind diese finger zur arbeit zu niedlich? Schiller 3,461 (*kab.* 4,7); in schwarzen mohr war sie gekleidet, der sich spannend um den reizendsten leib, um die niedlichsten arme schlosz. Schiller 4,317.

NIEDLICHKEIT, *f. das niedlichsein und etwas niedliches, elegantia, dulcedo, deliciae, lautitia* Stieler 1349.

1) *zu* niedlich 3, *etwas wolschmeckendes und der wolgeschmack, die leckerei, leckerheit, delikatesse:* niedlichkeiten, leckerbiszlein, naschwerk. Kramer 2,154ᶜ; er labet sich mit guten truncken und fetten niedligkeiten. Andreae *buszposaune* (1643) G 3ᵇ;

kleinre fliegen hat das dorf; gröszre fliegen hat die stadt,
darum das es hier als dort bessre nietligkeiten hat.
Logau *zug.* 43;
vor aller niedlichkeit (*der tisch*) sich beuget ein mit kraft.
Biermann *christl. trewungsrede* C 1ᵃ;

. . . laszt euch bereiten
tausendfache niedlichkeiten
sonder brodt! probirt dabei,
ob es lang erträglich sei. Brockes 9,138;

hieher schüttet der sanfte ort seine spezereien, niedlichkeiten. J. Tobler *Thoms. ged.* (1765) 3,203; die niedlichkeit der mahlzeit. Wieland 12,69; dasz er mit einer sybaritischen zunge von der niedlichkeit der speisen und dem geschmacke der weine urtheilt. 1,281; meine geister haben . . . eine tafel gedeckt: keine niedlichkeiten der art, womit unsere reichen sich langsam vergiften lassen. 13,198;

alle niedlichkeiten,
womit im überflusz der tisch beladen stand. *Idris* 2,100.

2) *zu* niedlich 4, *zierlichkeit, zartheit, feinheit:*
es sehn an solchen niedlichkeiten (*schönheiten des körpers*) die augen sich gar leichtlich satt. Brockes 9,530;

die niedlichkeiten der blumen. J. Tobler *Thoms. ged.* 1,42; da sie (*die lustige person*) sich bereits von der derbheit des deutschen hanswursts gegen die niedlichkeit und zierlichkeit der . . . harlekine gewendet hatte. Göthe 26,195; um uns an einem schönen abend . . . von niedlichkeiten der empfindung vorzusingen. *d. j.* Göthe 2,421;

trotz des druckes niedlichkeit
wird dein buch in kurzer zeit
käsekrämerbeute. Haug *epigr.* 5,43.

NIEDNAGEL, *s.* neidnagel.

NIEDRIG, NIEDERIG, *adj. eine seit dem* 16. *jh. gebräuchliche weiterbildung von* nieder, *an dessen stelle sie nun in den meisten fällen getreten ist* (*s. sp.* 745); *mnd.* nedderich, neddrich (Schiller-Lübben 3,165ᵇ), *nd.* nederich, neddrig (Dief. 69ᶜ. Dähnert 323ᵃ. Danneil 145ᵇ), *nl.* nederig, nedrig (Kilian 335ᵃ. Kramer 2,215ᵃ).

1) *in eigentlicher sinnlicher bedeutung.*

a) unten befindlich, nicht hoch, tief gelegen: gott sihet auff das nidrige (*unten befindliche*). *ps.* 113,6; das thal war so niedrig. Schottel 1144ᵃ; niedriger ort, thal. Kramer 2,154ᵃ. Steinbach 2,124;

irr ich in niedrigen thälern. Wieland *suppl.* 3,365;

adverbial am niedrigsten, *am weitesten nach unten, am tiefsten:* an das ort, da die wund am nidrigsten hang. Ryff *chir.* 104ᵃ.

b) nicht hoch über den boden sich erhebend, überhaupt von geringer höhe: eine schlechte niedrige stauden. Abr. a S. Clara *Judas* 4,33; ein niedriges gewächs. Kretschmann 2,202; ein niedriger baum, ein niedriges haus. Steinbach; niedrige flanquen einer festung, welche den graben bestreichen, *places basses* Eggers *kriegslex.* 2,427; niedrige bank, *subsellium* Stieler 1347; die niedrige kirchhofmauer. Göthe 17,146;

traulich rankt sich der weinstock empor an dem niedrigen fenster. Schiller 11,77;

niedrige sessel Freytag *ahnen* 3,48; er führte sie zu dem niedrigen tische. 49; *mit dem nebenbegriffe des kleinen, ärmlichen:*

Rom war nie besser auff, als wie die hohen sinnen
ein niedrigs dach bewohnt. Opitz *Zlatna* 186.

c) tieftonig, vergl. nieder I, 1, *c:* in dem ersten (*jambischen verse*) ist die erste silbe niedrig, die andere hoch, die dritte niedrig *u. s. w.* Opitz *poeterei* 41 *neudruck;* hohe oder niedrige stimmung eines instruments *u. dergl.*

2) *in übertragener bedeutung, vom grade.*

a) an werth, ansehen, rang, stand und würde zurückstehend, geringer als anderes seiner art.

α) bei zahlen-, preis- und werthverhältnissen: eine niedrige zahl, niedriger preis *u. s. w.;* die niedrigen karten, *le carte basse* Rädlein 676ᵃ.

β) in bezug auf geburt, stand, besitz, macht, rang und würde: bleib gern im nidrigen stande. *Sir.* 3,19; ich kan nidrig (*bedürftig*) und kan hoch sein. *Phil.* 4,12; ein bruder aber der nidrig ist, rhüme sich seiner höhe, und der da reich ist rhüme sich seiner nidrigkeit. *Jac.* 1,9;

sehr in niedriger gestalt
ist er auff diese welt
vom vatter herab gesandt.
J. Horn *bei Wackernagel kirchenl.* 3,422,3;

wenn sich die niedrigen den höhern an die seiten setzen . ., wenn bürger mit fürsten wollen gehen. Lehmann *floril.* 329,64; die personen, so eingeführet, sind fast zu niedrig vor ein trauerspiel. Gryphius *trauersp.* 264 *Palm;* weil keiner so niedrig, dasz er nicht den, in höchsten ehren, mit worten oder mit werken solte belangen können. Butschky *Patm.* 341;

wie ein kluger liebhaber, wie niedrig er auch sei, reich, schön und vornehm heirathen kan. *polit. stockf., titel;* welcher im niedrigen stand verbleibt, der musz keines hohen falls sich besorgen. DENZLER 213b; weil er nicht von armen ältern und nicht von niedriger geburt herstammt. RABENER (1755) 3, 16; so glücklich kann die moral . . jeden sterblichen, auch den niedrigsten machen. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 27;

> . . . darf einer der niedrigsten geister
> wider satan und mich aus seiner tiefe sich rüsten.
> KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2, 708;

so denken die groszen alle, wenn sie einen niedrigen ihrer gemeinschaft würdigen. LESSING 1, 144; niedriges volk. HERDER *metakrit.* 424;

> gewalt und macht sind mir (*dem eisernen weltalter*) allein verliehn;
> ich schreite über hoch und niedrig hin! GÖTHE 13, 201;
> du niedrige brut! du vom bettlergeschlecht! 1, 284 *H.;*
> wärst du selbst die niedrigste geboren,
> du müsztest dennoch meine liebe sein.
> SCHILLER 14, 58 (*braut von Mess.* 2, 2);

Pius V, von niedriger geburt. 4, 99; die tochter seines knechts war ihm (*dem reichen*) zur gattin zu niedrig. 9, 139; der tod hat für den niedrigen keine schrecken mehr, seitdem er das gekrönte haupt nicht verschonte. 8, 290; dieser mann war von niedriger geburt, aber von hohem geiste. STOLBERG 7, 151;

> wie jedermann von hoch und niedrig sie
> geliebt, verehrt. TIECK *Octavian.* 92;

gefoltert von vorwürfen ritt er (*Nero*) eine weile mit niedrigen gefährten. STOLBERG 7, 198; niedriger . . . sclave. F. MÜLLER *Fausts leben* 106, 34 *neudruck;* die niedrige dienerschaft. GOTTHELF *erz.* 4, 45.

γ) tiefer stehend, untergeordnet: was den höheren begriffen zukommt . ., das kommt auch zu . . allen niedrigeren begriffen, die unter jenen höheren enthalten sind. KANT 1, 428; die höchste gattung ist die, welche keine art ist, so wie die niedrigste art die, welche keine gattung ist. 427.

δ) von sachen, geringfügig, gemein, schlecht: der mensch ist aus niedriger erde gemachet. *pers. rosenth.* 2, 36; niedrige bedürfnisse des physischen lebens. SCHILLER 1, 148.

b) in bezug auf den inneren werth und gehalt, auf das innere geistige leben und empfinden.

α) nicht auf hohes gerichtet, ohne höhern geistigen inhalt, schwung und umfang, ordinär: ein niedriger geschmack. SCHILLER 10, 209; niedrige erziehung. LICHTENBERG 4, 146; in unsern niedrigen zeiten. J. PAUL *Tit.* 2, 92; niedrige gedichte DROLLINGER 244;

> nichts niedrigs hab ich vorgenommen,
> nur töne, die vom herzen kommen,
> nur töne, die zum herzen gehn. HALLER 147 *Hirzel;*

niedrige und possierliche werke (*wie der Eulenspiegel und Reineke fuchs*). LESSING 11, 619; ein niedriges geschäft. GÖTHE 18, 41; niedrige gewöhnliche mittel. 14, 184; niedrige ausdrücke. KNIGGE *umg.* (1790) 2, 38; der stil ist buntscheckicht, und an vielen orten ganz niedrig. *Frankf. gel. anz.* (1772) 95, 6 *neudruck;* das ist niedrige kunst, die jene dort üben. FREYTAG *ahnen* 3, 128.

β) unedel, unanständig, gemein, roh, besonders in sittlichem verstande: gedanken über den gebrauch des gemeinen und niedrigen in der kunst. SCHILLER 10, 207; das niedrige bezeichnet immer etwas grobes und pöbelhaftes. 208; das niedrige ist dem edeln und anständigen entgegengesetzt. 209; man musz das niedrige der gesinnung von dem niedrigen der handlung und des zustandes wohl unterscheiden. 213; niedrige gedanken. 1, 47; niedrige leidenschaft. 2, 360; durch diese niedrige behandlung hofften sie den hochmuth dieses priesters zu martern. 7, 126;

> in ihrem gesicht ist
> so was trübes und niedriges, etwas wider den schöpfer!
> KLOPSTOCK *Mess.* 10, 183;
> Golgatha! den (*hügel*) die gebeine der niedrigsten sünder bedecken. 4, 942;
> feig ermordet müszt ich werden
> von dem niedrigsten der menschen. HERDER *Cid* 38;

wenn ich je ein kleinlicher niedriger schelm werden sollte. GÖTHE 14, 185; es ist eines redlichen mannes unwerth, den niedrigen schmeichler zu machen. KNIGGE *umg.* (1790) 1, 48; ich vertraue der menschlichen natur nicht, die . . auch das niedrige umarmt und sich ihm verbrüdert. TIECK *ges. novellen* 6, 83;

> darum zerbrich das herz der niedrigen du nie,
> dasz du nicht eines tages seist niedriger als sie.
> RÜCKERT *Bostan* 59, 9.

c) niederig machen, erniedrigen, humiliare DASYP. K 8c.

d) sich nicht überhebend, demütig, unterwürfig: der die nidrigen erhöhet. *Hiob* 5, 11. *Dan.* 4, 14; ich wil noch geringer werden . . . und wil nidrig sein. 2 *Sam.* 6, 22; ein nidriges gemüt. *spr. Sal.* 16, 19. WECKHERLIN 10 *Göd.* WEISE *kl. leute* 338; denn Esa. 57 spricht, gott wone bei den, die eins erschrocknen und nidrigen hertzen sein. MELANCHTHON *die artikel der bawrschafft f.* 2 (der ich in der höhe . . wone und bei denen, so zuschlagen und demütigen geists sind. *Jes.* 57, 15).

NIEDRIG, *adv.* 1) *niederwärts gerichtet, unten:*

> so aber liefert unsre hand, die niedrig hängt, . .
> die dinge, welche . . niedrig an der erde liegen.
> BROCKES 6, 636.

2) *sich wenig erhebend, nicht hoch:*

> alle welt soll heben an
> alle thale zu erhöhen,
> dasz die berge niedrig stahn.
> OLEARIUS *geistl. singekunst* 666;

bilder niedrig erhobener arbeit (*basrelief*). LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1479a; niedrig fliegende vögel. STIELER 1347; eine niedrig ankommende kugel. GÖTHE 30, 301; ein mächtiger ahorn, niedrig gewachsen, aber mit breitem wipfel. FREYTAG *ahnen* 3, 48; *weidmännisch:* der hirsch geht niedrig, *wenn er abgeworfen hat.* HEPPE 279.

3) *nicht hoch, tief. a) von den stimmen:* eine heisere stim, so man nidrig redet oder mit groszer arbeit, wie die widerzubrengen sei. DRYANDER *practicirb.* (1537) 67; man hat oft das lied zu niedrig angefangen, wäre besser umb ein tonum oder mehr höher gewest. LEHMANN *floril.* 17, 11.

b) vom werthe und preise:

> . . . du weiszt doch, wie das würzkraut
> . . . im preise sank so niedrig. VOSS *Arist., die ritter* 894;
> so niedrig stand im preis noch nie ein heldenleben.
> ALXINGER *Doolin* (1797) 4, 64.

c) in bezug auf geburt, stand, rang:

> mein niedrig-gehn (*wandel in armut*) sol euch erheben.
> S. DACH 104 *Öst.:*

Plato sagt, es sei kein könig oder groszer herr, dessen ankunft (*abstammung*) nicht vom nidrigst arm verachteten menschen her möge ausgeführet und erwisen werden. BUTSCHKY *kanzl.* 480; um wie vil höher sie sich erheben in ihrem stande, umb so vil nidriger und tiffer fallen sie in das centrum der vermessenheit. *Patm.* 227; die niedrig gebornen. BÖRNE 2, 360; Heinrich VII . . . hatte . . . die tochter niedrig verheirathet. SCHILLER 15, 1, 183; ob du hoch oder niedrig mich reihen willst unter den genossen deiner bank. FREYTAG *ahnen* 1, 24; sie stehen geistig so hoch und müssen hier so niedrig (*tief herab unter beschränkte menschen*) steigen. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*) 7, 104; *auch in bezug auf die lebensweise und nahrung:* höher als drei gerichte des mittags und zwei des abends mit etwas wein, und niedriger als täglich kartoffeln, äpfel, brot und auch etwas wein hofft er nie zu kommen (*vergl.* herunterkommen 3). LICHTENBERG 1, 4.

4) *innerlich. a) nicht auf hohes gerichtet:*

> die Friedländerin
> denkt er (*Max*) davon zu tragen? . . .
> . . . die gedanken stehen ihm nicht niedrig.
> SCHILLER 12, 279 (*Wallenst. tod* 3, 4);

niedriges behandelnd, mit niedrigem sich abgebend: das niedrigkomische *im gegensatz zum* höhern komischen. LESSING 7, 43. 45.

b) unedel, unanständig, gemein, schlecht, roh, besonders in sittlichem verstande: niedrig denkend BECKER *weltgesch.* 14, 31; da er kein niedrig denkender mann war, so gewann er seine würde zurück. FREYTAG *ahnen* 1, 120;

> glaub es, ich denke nicht . . niedrig von dir.
> GÖTHE 1, 262;
> wenn du willst niedrig denken,
> so führ den adler nicht. F. MÜLLER 447 *Seuffert;*
> man kann uns niedrig
> behandeln, nicht erniedrigen.
> SCHILLER 12, 406 (*M. Stuart* 1, 2);

niedrig behandelt man einen gegenstand, wenn man entweder diejenige seite an ihm, welche der gute anstand verbergen heiszt, hervorhebt, oder wenn man ihm einen ausdruck gibt, der auf niedrige nebenvorstellungen leitet. 10, 209.

c) sich nicht überhebend, demütig:

> was schlecht und niedrig geht einher,
> soll ihm das allerliebste sein.
> J. HEERMAN *haus- u. herz-musica* 64.

NIEDRIGEN, *verb.* niedrig *machen, mnd.* neddergen SCHILLER-LÜBBEN 3, 165a. *vergl.* niedern.

1) *eigentlich:* alle tal sollen erhöht werden und alle berge und hügel sollen genidrigt werden. *Jes.* 40, 4; und wird ihren pracht nidrigen mit den armen seiner hende, und die hohe festungen ewer mauren beugen, nidrigen und in den staub zu boden werffen. *Jes.* 25, 11 *f.*; ist er (*der knabe*) zornmüthig, so entzündet er sich üm ein geringes, nidriget die augenbraun, schläget die augen unter und dreuet mit den feusten. Butschky *Patm.* 465; die hohen augen nidrigen, *machen, dasz einer der die augen hoch trägt* (*spr. Sal.* 30, 13), *sie niederschlägt, schon mit dem nebenbegriffe des demütigens, erniedrigens:* du hilffest dem elenden volk und die hohen augen nidrigstu. *ps.* 18, 28; denn alle hohe augen werden genidriget werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen. *Jes.* 2, 11.

2) *uneigentlich, wie* erniedrigen (Stieler 1347), *statt dessen es nur noch in gehobener rede als gegensatz zu* erhöhen *gebraucht wird.*

a) *absolut:* der herr macht arm und machet reich, er nidriget und erhöhet. 1 *Sam.* 2, 7;

> wo willkührlicher schall (*titel*) niedriget oder erhöht.
> Voss *ged.* 3, 144.

b) *transitiv:* denn gott ist richter, der disen nidriget und jenen erhöhet. *ps.* 75, 8; du ... nidrigest die hohen. 2 *Sam.* 22, 28; etlich hat er verflucht und genidrigt und aus irem stande gestürzt. *Sir.* 33, 12; du erhöhest uns, wenn du uns nidrigest. Luther 5, 65ᵇ; wer sich erhöhet, mus genidriget werden. 8, 252ᵃ; warumb gott seine kirche so tieff genidriget. Melanchthon *hauptart. christl. lehr* 669; ich vertrauwe auff den, so den stolz des philisters Goliath gedempft und genidriget hatt. *Amadis* 126 *K.*;

> den niedrigst du, und jener wird erhöhet.
> Ch. Knittel *poet. sinnenfrüchte* (1677) 145;

niedrigen unter: denn in welches menschen hertz würde es je komen sein und gegleubt werden, das der gecreutzigte Christus, unter alle menschen genidrigt, solt warhafftiger, allmechtiger gott sein. Luther 6, 181ᵃ; wann alle unter ihn genidrigt und herab gesetzet sein. Weidner *apophth.* 219. Butschky *Patm.* 450; niedrigen zu, *erniedrigen zu:*

> dasz, was sie (*Circe*) angerühret mit dem reise,
> geniedriget zum thier vom menschen ward. Rückert 2, 332.

c) *reflexiv, sich herablassen, erniedrigen, unterwerfen, demütigen* (sich niedrigen, demütig sein. Rädlein 676ᵇ): er nidriget sich selbs (*goth.* gahaunida sik silban, ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν) und ward gehorsam bis zum tode. *Phil.* 2, 8; wer nu sich selbs nidriget, wie dis kind, der ist der groszest im himmelreich. *Matth.* 18, 4; (*Sarai*) hat sich nicht erhaben, sondern genidriget, darumb ist sie auch erhöhet worden. Luther 4, 95ᵇ; dasz sich aber der herr so tieff genidrigt hat. *tischr.* 72ᵇ; ein edel und hochtragen gemût erzeigend die hund in dem, das sy nit angreiffend die, so sich gegen inen demûtigend, so ein mensch zû bodem sitzt so lassend sy den zorn ab, beiszend auch keinen anderen hund, der sich vor inen nidriget. Forer *Gesners thierb.* 87ᵃ; sich niedrigen unter: darumb so nidriget euch unter die gewaltige hand gottes. Luther 2, 377ᵃ; sich niedrigen zu:

> (*der*) sich niedriget zur knechts-gestalt.
> Lohenstein *geistl. gedanken* 76.

NIEDRIGKEIT, *f. das niedrigsein, etwas niedriges.*

1) *in eigentlicher bedeutung zu* niedrig 1, *humilitas, profunditas, declivitas* Stieler 1348; die niedrigkeit des berges, des thales, des tones *u. s. w.:*

> der gröszern blumen schmuck, darfst du (*maiblume*) . .
> . . . nicht beneiden.
> man trifft in deiner niedrigkeit
> ein angenehmes wesen an. Brockes 2, 56.

2) *in übertragener bedeutung zu* niedrig 2.

a) die niedrigkeit der zahl, des preises *u. s. w.*

b) *niedrige abkunft, niedriger stand* (Rädlein 676ᵇ), *unangesehene und dürftige lebensstellung:* denn er hat die nidrigkeit seiner magd (*var. zu* seine elende magd) angesehen. *Luc.* 1, 48 (*goth.* insahv du hnaiveinai þiujôs seinaizôs, ἐπὶ τὴν ταπείνωσιν); der da reich ist, rhüme sich seiner nidrigkeit. *Jac.* 1, 10; sein nidrigkeit im geschlecht hat er (*Vespasianus*) nie verheelt. Polychorius *Suet.* 81ᵃ;

> laszt mir meine niedrigkeit!
> dringet euch ans bret der ehren! Stoppe *Parnasz* 207;

ich habe es vielleicht der niedrigkeit meiner geburt ... zu danken. Hermes *Soph.* (1774) 4, 498; es giebt keine niedrigkeit des standes, wenn die seele geadelt ist. Stilling *jug.* (1780) 100; vor ihm (*dem Christuskinde*) nun beugen sich die ... groszen der welt, unterwerfen der ... armuth schätze, der niedrigkeit kronen. Göthe 43, 413; wie sie (*Maria*) in ihrer scheinbaren niedrigkeit erst von hirten bald darauf von königen verehrt worden. 17, 270; eine solche antike natur war in Winckelmann wieder erschienen, dasz sie durch dreiszig jahre niedrigkeit, unbehagen und kummer nicht ... abgestumpft werden konnte. 37, 22;

> sie schämt sich ihrer niedrigkeit.
> Schiller 13, 176 (*jungfr. von Orl., prol.* 2);
> ich bin erwachsen in der niedrigkeit. 15, 2, 462;
> seliges loos
> der niedrigkeit, die sich des süszen rechtes
> der thränen freuet und der lauten klage! 6, 172;

wo ist der .., der freiwillig resignirte, sich an seiner niedrigkeit weidet. F. Müller *Fausts leben* 8, 26 *neudruck*; stand und würde, niedrigkeit oder höhe schlieszen keinen aus. Tieck *ges. novellen* 6, 85.

c) niedrigkeit des stiles, der kunst *u. s. w.* (*s.* niedrig 2, *b*, *α*); niedrigkeit der arbeit, *gemeine, unwürdige arbeit:*

> (*die freude*) veredelt, würdigt ihr (*Rezia*) des tagwerks niedrigkeit. Wieland *Oberon* 8, 45;

des blickes niedrigkeit, *gemeiner, falscher blick.* Matthisson (1816) 65.

d) *gemeine, niederträchtige gesinnung und handlung:* er (*Warbeck*) musz sich fähig zeigen, ein verbrechen zu begehen, aber unfähig zu einer niedrigkeit. Schiller 15, 1, 186;

> nein, keiner niedrigkeit möcht' ich zeihen,
> sein ganz verbrechen ist sein böses schicksal. 15, 2, 410;
> welch eine pöbelhafte niedrigkeit! Platen 3, 307.

e) *erniedrigung, unterwürfigkeit, demut* (*s.* niedrig 2, *c*): hie kan der leser ... ermessen, was nutz der stoltz und hochmuth mit sich bring, und dargegen was für vollkommenheit aller andern tugenden die bescheidenheit und nidrigkeit ist. *Amadis* 137 *K.*;

> die nidrigkeit erhöhet gott,
> hoffertigkeit felt sich zu todt.
> L. Helmbold, *Wackernagel kirchenl.* 4, 909, 8;
> sie (*scham*) bringet an den tag die jungfräwlichen zehren,
> die töchter ihrer . . . keuschen niedrigkeit.
> Opitz *geistl. poem.* (1638) 299, *vgl.* 310. 311;
> demuth übersteigt den neid
> auch in ihrer niedrigkeit. Günther 99.

NIEDRIGKEITSBILD, *n.:* der künstler hatte sich vorgenommen, das erste nacht- und niedrigkeitsbild in ein tag- und glorienbild zu verwandeln. Göthe 17, 273.

NIEDRIGUNG, *f.* 1) *statt des nun gebräuchlichen* erniedrigung Stieler 1348: nun ich aber sehe, dasz meine zuviel demuth gelangen will zur nidrigung des evangelii. Luther *br.* 2, 139; nidrigung und erhöhung. Melanchth. *hauptart. christl. lehr* 418; wan got viech und leut von boshait wegen der menschen ausreuten wil, so schüt und geust er vor (*vorher*) verachtung und nidrigung über die mechtigisten. Aventin. 1, 198, 15;

> der andre kleidung trägt,
> als er, der jungfrau-sohn, hat selber angelegt,
> hat selbs mit sanftem sinn in nidrigung getragen.
> Rompler 150.

2) *ungewöhnlich statt* niederung 2: die lage des ortes ist herrlich mit den schönsten aussichten . . . links über die niedrigung weg nach dem Gaurus hinüber. Seume *spazierg.* 146 *Zimmermann.*

NIEDRUNG, *s.* niederung.

NIEDSEITEN, *adv., aus den niedern seiten, aus dem unterlande* (*s.* nied *präpos. sp.* 741): es komen har .. vil edellüt .. von andren wyden stetten nidsiden und obsiden. *Basl. chron.* 1, 46, 32.

NIEDWENDIG, *adv., mhd.* nidewendic, *gegensatz zu* obewendic (Lexer 2, 75).

1) *niederwärts, abwärts, unten:* von Lyon bisz zû Rome und nidewendig. Closener 117, 14; der nieren seind zwen, einer an der rechten syten bei der leberen, der ander an der lincken syten, nidwendiger dan der ander. Gersdorf 13.

2) *unterhalb mit genetiv und dativ:* obewendig des zolhuses und nidewendig. Königshofen 688, 9; nidewendig Liehtenouwe. 750, 11; ob es (*der bruch*) obwendig dem knie oder nidwendig dem knie sei. Braunschweig *chir.* (1498) 102; die fluchend (*flohen*) nydwendig Loupen hin. Etterlin 55; *nassauisch* (*veraltet*) niedwendig Kehrein 1, 294.

NIELE, NIELEN, *f.* 1) *viburnum*, nielen oder faulbaum, wie etlich sagen. FRISIUS 1375. DIEF. 617ᶜ. DENZLER 213ᵃ; *viburnum lantana*, *schlingbaum.* NEMNICH 2, 1562; der faulbaum blühet weisz, nach der blüht folget die frucht, nemblich runde beer, mit einer hohlkeelen durchscheiden. TABERNAEM. 1461ᵃ, *also von dieser 'hohlkehle' vielleicht benannt? vgl.* nülen *und* GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 1 *mit den sonst nicht belegten formen* nüele, nüle. *da aber die innere rinde des schlingbaums früher auch zu haarseilen bei thieren benutzt wurde und die schlanken zweige desselben zu dohnen u. dergl. noch verwendet werden, könnte auch hier umstellung von* liene *stattgefunden haben.*

2) niele *und* liene, *die waldrebe*, *clematis vitalba* (NEMNICH 1, 1064. HOLL 264ᵇ. OKEN 3, 1153. PRITZEL-JESSEN 194ᵇ. BRANDSTETTER *die zischlaute der mundart von Bero-Münster* 28), *deren reben zu seilen, leinen verwendbar sind* (gibt gute bindseil. LONICERUS 284), *worauf auch andere volksthümliche namen hinweisen:* bindweide, hagseil, hexenstrang, hurenseil, teufelszwirn, waldstrick *bei* PRITZEL-JESSEN. *umstellung von* liene (*vergl.* leine) *ist wahrscheinlich und wird auch von* KILIAN 287ᵃ *angenommen:* lijnen, *germanice* nielen *per metathesim. vgl. ahd.* liola, liela *cinis prionei*, *vitis alba* (GRAFF 2, 210), *mhd.* liele, liel, *vimen*, *vincella. voc. opt.* 49. 53.

3) OKEN 3, 1143 *begreift unter* nielen *die zunft der zellensamenpflanzen oder ranunculaceen.*

NIELKORB, *m.*, NIELZEINE, *f. aus* nielen (2) *geflochtener korb.* MAALER 306ᶜ.

NIEMAL, *adv. nie einmal*, *zu keiner zeit* (*der vergangenheit und zukunft*); *eine accusativbildung mit* mal *und* nie *als verneinung von* jemal, *vgl.* keinmal: niemal oder keinmal, *nunquam* STIELER 1223. DENZLER 213ᵃ;

> da ist kein thurm und mawr, leer ist der stall,
> als wann gestanden hatt' da niemal ein castel.
> D. v. D. WERDER *Ariost* 4, 38, 8;
>
> den niemahl satten tod. WECKHERLIN 198;

welches sonst niemahl geschieht. *Simpl. calend.* 50ᶜ; ich werde auch niemal dir meine hülff weigern. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 122; dasz er niemal ... ein gesang hören läszt. 3, 95; wird der vater von seinem eigensinn lassen? niemal! niemal! seufzte die mutter. ENGEL *L. Stark* 86; *auch* GÖTHE *und* SCHILLER *gebrauchen es noch:*

> gewisz . . saht ihr niemal so viel beisammen. GÖTHE 40, 24;

aber es geht ihm niemal zu herzen. 47; in der hölle! niemal in Genua. SCHILLER 3, 22 (*Fiesko* 1, 6); wenn ich den zweiten mord nicht begehe, kann ich den ersten niemal verantworten. 112 (4, 5); ich hab ihn niemal beleidigt. 136 (5, 1).

NIEMALEN, *adv.* 1) *verneintes* jemalen *und wie dieses als dativ plur. gebildet:* (*er ist*) niemahlen diser orten kommen. BÜRSTER 8; (*er hat sie*) niemahlen ab dem posten gelassen. 40; drumb auch der mächtige held Cäsar niemahlen an sie setzen dörffen. MICRÄLIUS 1, 9; hätte niemahlen seine eigene blutfreunde.. verrathen. PHILANDER (1650) 1, 259; er sagte, die becken hätten niemahlen besser weck gebacken als eben jetzt. *Simplic. calend.* 124ᶜ; verachte niemalen einen armen menschen. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 125; dann er niemalen .. witzig gewesen. SCHUPPIUS 526; da doch die natur niemalen im sinn gehabt hätte, dergleichen zu generiren. 570;

> die liebe zeige sich . . .
> niemahlen im gesicht, wohl aber in dem hertzen.
> CANITZ (1750) 305;

noch niemahlen LISCOV 64; ich bin niemahlen mit gröszerer freudigkeit aufgetreten. 141; wollte wünschen, dasz ich niemahlen die feder angesetzet hätte. 447 *u. oft;* niemalen hat sich irgend ein vertheidiger . . . gewaget. KANT 8, 73; also müszte der verstand .. niemalen (*gleich darauf* niemals) dem beweise einen beifall geben. 108; dasz er sie niemahlen miszbrauchen solle. WIELAND 2, 303; noch niemalen hatte ihr Wilhelm etwas abgeschlagen. STILLING *jug.* (1780) 1, 52; dasz er niemalen den stein der weisen gefunden hätte. *jüngl.* 110; dasjenige wesen, das einmal mensch heiszen sollte, darf niemalen nur thier gewesen sein. SCHILLER 1, 152;

> so werden wir mit nidrigen gedanken
> niemalen unser herz entweihn! 1, 47;

selten bei neueren: habt ihr niemals von dem berge gehört, den die leute den berg der Venus nennen? niemalen, sagte Eckart, so weit ich auch herum gekommen bin. TIECK 4, 181; ich begehre, was eine sache werth ist und thue niemalen vorschlagen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 258; das hab ich niemalen aus ihren erzählungen herausbringen können. HOLTEI *vagab.* (5. *aufl.*) 1, 6; der Römer würde es bei uns niemalen thun. FREYTAG *handschr.* 1, 26.

2) *statt* jemals (*vergl.* nie IV): wir schreiben uns immer mehr zu als wir niemalen gekönnt oder gewesen. *anm. zum Simplic.* 1, 92.

NIEMALIG, *adj. verneintes* jemalig STIELER 1223.

NIEMALS, *adv. verneintes* jemals *und wie dieses eine genetivbildung von* mal, *seit dem* 16. *jahrh. neben* niemal *und* niemalen *gebräuchlich* (STIELER 1356. RÄDLEIN 676ᵇ) *und heute allein noch üblich.*

1) *allein stehend*, *ein verstärktes* nie: dasz ich zevor niemolsz klagen dörfen. F. PLATTER 157 *B.;* er musz ja das vaterunser niemahls beten. WEISE *erzn.* 176 *neudruck;* der niemals pflegt zu singen. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 95; hat sie ihn niemals anders genennet? *Simplic.* 1, 63, 25;

> die niemals falschen augen.
> OPITZ *geistl. poem.* (1638) 256;
>
> der hat das rechte leben
> noch niemals recht gesehen. P. GERHARD 81 *Göd.;*
>
> was alsdann schlimm, wird niemals gut. GÜNTHER 86;
>
> niemals seit die welt gestanden,
> niemals war, in allen landen,
> aller eine meinung. VOSS *ged.* 5, 276;
>
> niemals sind wir allein. GÖTHE 7, 55;
>
> währt denn mein elend fort, um niemals aufzuhören?
> *der j.* GÖTHE 1, 135;

wir sehen es (*wasser*) niemals hinab flieszen, ohne ... uns mit zu wünschen. 347; er wird ewig niemals in thätigkeit kommen. SCHILLER 1, 151;

> niemals hätt' ich gegen euch gehandelt. 13, 387 (*Tell* 4, 2);
> denn niemals kehrt' er heim, er bracht' euch etwas.
> 391 (4, 3);

niemals mehr, niemals wieder:

> er schwört ihr . . .
> sie niemahls mehr für Prokris anzusehn. WIELAND 10, 212;
>
> so lang ich bin, kommt freude
> niemahls wieder in mein herz. CLAUDIUS (1775) 1, 22.

2) *neben einer andern verneinung zur verstärkung und nochmaligen hervorhebung derselben:* hast du niemals — was wollt' ich doch sagen — hast du nie freier gehabt? LENZ 72, 36 *Sauer;*

> mein könig wird er niemals! nie und nimmer!
> SCHILLER 6, 143;
>
> *Lionel.* werd ich dich wiedersehn? . . .
> *Johanna.* nie! niemals! 13, 281 (*jungfr. v. Orl.* 3, 10);
>
> o du kehrest nimmer wieder!
> niemals, niemals, niemals, niemals, niemals!
> TIECK *könig Lear* 5, 3;

verstärkend vor nicht, nimmer, kein (*vgl. th.* 5, 461 *ff.*): niemals nicht *s.* nicht VI, 1; dasz er niemahls . . . ein ding nimmer zweimahl mit einerlei worten ausgesprochen. *pers. rosenth.* 4, 6; dasz sie niemals keine (*biene*) gestochen. COLERUS *hausbuch* 391.

3) *statt* jemals (*vgl.* nie IV *und* niemalen 2): schuld, die ich wohl schwerlich niemals werde abtragen können. REISKE *bei Lessing* 12, 292 (*in der Hempel'schen ausg.* 20, 2, 463 jemals).

NIEMAND, *pronominalsubstantiv*, *verneintes* jemand.

1) *im goth. wird das griech.* οὐδείς *und* μηδείς *ausgedrückt durch decliniertes* manna *oder* mannahun *mit vorangestellter oder nachgesetzter negation* ni: ni manna mag tvaim fraujam skalkinôn (οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν). *Matth.* 6, 24; ei manna ni viti (μηδεὶς γιγνωσκέτω). 9, 30; ni mannahun auk ist (οὐδεὶς γάρ ἐστιν). *Marc.* 9, 39; ni vilda vitan mannan (οὐδένα ἤθελεν γνῶναι). 7, 24; ni mannanhun bi vig gôljaiþ (μηδένα κατὰ τὴν ὁδὸν ἀσπάσησθε). *Luc.* 10, 4. *vergl. das latein.* nemo *aus* ne hemo (homo).

2) *die hoch- und niederdeutschen sprachen componieren* ni *mit* ieman *oder, was dasselbe ist,* nie *mit* man (*gramm.* 3, 67): *ahd.* nêoman, nioman, niaman, nieman (*flectiert* niomannes, -manne, -mannen), *mhd.* nieman, *wegen tonlosigkeit des* man *verkürzt zu* niemen (niemannes niemans niemens, niemanne, niemannen niemenen, *im dativ und accusativ auch ohne flexion*), *alts.* neoman, nioman, *md.* nîman, nêman, nîmin, *mnd.* nemen, *altfries. verkürzt* nammon, nemmen, nimmen, *neufries.* nimmen (RICHTHOFEN 942ᵃ).

3) *die mhd. form* nieman, niemen *erhält sich noch bis ins* 16. *jahrh., aber flexionslos:* die nieman kennen kunt. B. ZINK 19, 15;

> dan nieman ist, dem nüts gebrist. S. BRANT *vorr.* 38;
> das ers nieman sag. 51, 30;

lasz dir nieman so lieb sein, das du dein seel von seinent wegen verlûrst. KEISERSBERG *pred.* 114°; wenn .. schon nieman bei dir ist und dir nieman nüt thût. *has im pfeffer* d2°; es ist im nieman gût. *sünd. des munds* 38[d]; der hat nieman angeflucht. 40°; als er nu nieman sicht. WICKRAM *rollw.* 79,22 *Kurz;*

das nieman kenn den faden. MURNER *narrenbeschw.* 70,58;

es ist nieman so weis. *Eulensp.* 84; da fand er nieman. 8; der käsz stank so grusam, das in niemen essen mocht. TH. PLATTER 54 *B.;* mir (*wir*) fanden ein schiflin, aber niemen darby. F. PLATTER 199; *durch abfall des auslautes verkürzt, schweiz.* niema, nieme, niem STALDER 2,237. TOBLER 333°. SEILER 221°; *westerwäld.* neime, nöime SCHMIDT 124.

4) *wie bei* jemand *ist schon früh ober- und mitteldeutsch ein epithetisches* t *oder* d *angetreten, mhd.* niemant (*dat.* niemande *oder flexionslos*): die selben kieser suln auch niemande kein gelt besehen. *polizeigesetzbuch bischofs Otto von Würzburg* (*vom j.* 1342) *artik.* 53; er weicht niemant. MEGENBERG 119,34; si schilt sich mit niemant. 226,7; *ndrhein.* nêmant *Karlmeinet* 53,43. 54,16, *aber auch schwäb.* BAUMANN *quellen* 1,292; *mnd.* nemant, nement, numment; *altfries.* nement, nimment. — *verkürzte formen:* niement *städtechron.* 4,263,4 (*vom j.* 1425), niemend *weisth.* 1,53 (*vom j.* 1461, *Zürich*); *durch ausfall des* n *entsteht* niemat *städtechron.* 2,337,8. BAUMANN *quellen* 1,199, niemet 1,18. 32 *u. o.*, niemt OTACHERS *reimchron. cap.* 124. HAYNECCIUS *H. Pfriem* 273 *neudruck*, niemd MEGENBERG 135,28. 300,33. WOLKENSTEIN 5,5,2. REBHUN *Susanna* 1,2, niempt *liedersaal nr.* 138,15. 176,190. 183,53, niembt J. OST *liedlein* (*Nürnberg* 1544) *nr.* 9. *bair.-östr.* niemt, niemd, neamd, niemp, neamp (*dat.* niempe, nempe HINTNER *Deferegger dial.* 178); *mnd.* nemet, nempt; *holst.* nümt (SCHÜTZE 3,156).

5) *als form der nhd. schriftsprache hat sich ungekürztes* niemand *festgesetzt:* niemant, *nullus, nemo, neuter. voc.* 1482 x 5[b]; niemand oder kein mensch, *nemo* DASYP. S 7°. STIELER 1235 ('niemann *wird durch bestätigten gebrauch geschrieben* niemand *und das letzte* n *in* d *geändert und auch also ausgesprochen'*). *im nominativ z. b.*

noch wais niemant die rechten mär. *fastn. sp.* 697,16;

die niemant bekennen kan. *städtechron.* 4,53,18 (15. *jahrh.*); niemant urteil den andern um kain ding, das er tut. TAULER (1508) 107°; und hat niemand sein grab erfahren. 5 *Mos.* 34,6; niemand kan zweien herrn dienen. *Matth.* 6,24;

der weg bist du zum vaterlandt,
zu dem uns füren kan niemandt. H. SACHS 1,330,11;

mein keiser und sonst niemandt (*weder mein kaiser noch sonst jemand*). AYRER 681,28;

wer will solche warnung lesen? niemant, warlich niemant. SCHEIDT *Grob.* 5 *neudruck;* dasz sich niemand mehr darüber wundert. WEISE *erzn.* 154 *neudruck;*

niemand kömpt von hinnen,
niemand her ohn dein geheisz. S. DACH 232 *Öst.;*

wie's aber in der welt zugeht
eigentlich niemand recht versteht,
und auch bis auf den heutgen tag
niemand gerne verstehen mag. GÖTHE 47,247;

niemand passieret hier durch, bis er den pasz mir gezeigt. SCHILLER 11,97;

genetiv niemandes, niemands (*aus* niemannes, niemans):

so fürcht ich niemands drô. WOLKENSTEIN 95,4,18;

(*der hoffärtige*) will, man soll sein schonen und er niemands. KEISERSBERG *siben haupts.* aa4°; (*ihr sollt*) fur niemands person euch schemen. 5 *Mos.* 1,17; und stehet in niemands macht, wie er wandle. *Jer.* 10,23; des menschen thun steht nicht in seiner gewalt und ist in niemandes macht, wie er seinen gang richte. LEHMANN *floril.* (1630) 32;

niemands trost und ruh,
weiblein, stören ich und du! VOSS *ged.* 5,250;

der dativ ist gewöhnlich unflectiert: da ... verbot inen Jhesus, das sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten. *Marc.* 9,9; vergeltet niemand böses mit bösem. *Röm.* 12,17; si teten niemand kain laid. AVENTIN. 5,246,14; so wil ichs niemand sagen dann iederman. SCHADE *sat.* 3,217,7;

geh hin! thu es niemand sagen. H. SACHS 2,5,32;
weil er ist schwach und niemand nütz. 4,70,17;
der hasz, der niemand was zuwendet.
ROLLENHAGEN *froschm.* I.2,16,192;
niemand kund sie es klagen. KEHREIN *kirchenl.* 1,195,28;

er versaget niemandt icht. FRANK *chron.* 24°; ein kaiser sei niemandt unterthan als gott und der gerechtigkeit. ZINKGREF *apophth.* 1,24; ich glaube niemand. ERBERG 544°; das sag du niemand. SCHILLER 3,157 (*Fiesko* 5,16); um niemand gelegenheit zu einiger beschwerde zu geben. GÖTHE 16,29;

mit niemand streit ich. 2,60;

oder flectiert nach der nominalen declination niemande (*aus* niemanne), *aber selten:* dasz man niemande recht thun könne. *eselkönig* 313; soll ers niemande offenbaren. SCHUPPIUS 673; *leipzigerisch* ich bin bei niemande gewesen. ALBRECHT *einleitung* § 132,9, *oder nach der pronominalen* niemandem *und* niemanden (*eigentlich wol dativ plur. wie* keinen, *vergl.* kein 6,*d*): also wird die ausführung eines solchen rathschlusses niemanden gefährlicher vertraut, als dem. LOHENSTEIN *Arm.* 1,42[b]; ein höflicher schertz .. wird von niemanden getadelt. WEISE *erzn.* 174 *neudruck;* dasz ich niemanden sein recht gebeugt habe. 153; und sie (*kinder*) wollen von niemandem brot geschnitten haben, als von mir. GÖTHE 16,27; diese last konnte niemanden (niemandem 20,78 *H.*) beschwerlicher sein als dem vater. 24,131; welche sprache niemanden (niemandem 20,80 *H.*) von der familie fremd war. 134; als ich .. vorher niemanden (niemandem 22,132 *H.*) davon erzählt hatte. 26,227. — *der accusativ unflectiert oder* niemanden (*aus* niemannen): niemand loben. KEISERSBERG *sünden d. munds* 31°; wan ir (*der kirche*) lieb schleust nymant aus. TAULER (1508) 107°; du solt niemand rhümen umb seines groszen ansehens willen. *Sir.* 11,2; wir thüren niemand tödten. *Jos.* 18,31; si verschonten niemand. AVENTIN. 5,253,19; gelt macht niemandt klug. FRANK *sprichw. nr.* 235 *Latend.;* got betreugt niemandt. 391;

du solt . . niemandt grüszen. SCHEIDT *Grob.* 1054;
lasz niemand weder aus noch ein.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 534;
das kirchengehn macht niemand arm.
KEHREIN *kirchenl.* 1,5,19;
da kond ich niemand spüren. SPEE *trutzn.* 9 *B.;*

da man niemand fand. WIELAND 11,205; der Deutsche . . . will niemand gemiszhandelt wissen. GÖTHE 26,197;

niemand liebst du . . und mich liebst du so heftig. 1,365;
niemand beraubts und macht doch reich. SCHILLER 11,350;
ich habe niemand, niemand,
auf dieser groszen weiten erde niemand.
5,1,22 (*don Carlos* 1,2);

niemanden beleidigen. STEINBACH 2,20; ich habe dich gefunden und nun suche ich niemanden mehr. LESSING 2,580; und setzt niemanden in erstaunen. KLINGER 11,46; liebenswürdig hatte sie noch niemanden gefunden. GÖTHE 17,325; ich fand niemanden zu hause. 24,80; man sah niemanden rennen, niemanden laufen. GOTTHELF *erz.* 3,199.

5) niemand *mit folgendem genetiv pluralis:*

mhd. ich habe niemen mâge in Niblunge lant. *Nib.* 1025,3;

nhd. niemand der Helmstädter academieverwandten hatte denselben gesehen. GÖTHE 31,232. *besonders gerne steht aber in der alten sprache bei* niemand (*wie bei* jemand) *ein adjectivischer genetiv pluralis oder singularis* (*gramm.* 4,456. 739): *ahd.* nieman guotero. NOTKER *ps.* 80,8; nieman anderro. 21,12; *mhd.* nieman, niemen guoter. WALTHER 18,33. *Wigal.* 180,16; ander niemen. *Nibel.* 437,6. 1084,4; niemen anders. *Iwein* 3223. 6237, *welche genetivische fügung noch nhd. erhalten ist in verbindungen wie* niemand guter, niemand fremder, niemand fremdes, niemand anders *u. s. w.* (niemand schwacher STEINHÖWEL *Es.* 71°, niemand fremdes SCHUPPIUS 358, niemand anders J. v. BRAUNSCHWEIG 280), *nur dasz man* guter, fremder, fremdes, anders *später als nominativ auffaszte und ihn, wenigstens in der umgangssprache, mit* niemand *in abhängigkeit des verbs setzte:* niemand fremdem trauen, niemand bekanntem begegnen, niemand anderem es gönnen, niemand anderen sehen *u. dgl. wie bei* jemand 5.

6) *analog dem* jemands (4[2], 2303) *erscheint seit dem* 14. *jh.* nieman *und* niemant *mit epithetischem* s *in scheinbar genetivischer form* niemans, niemants, *md.* nîmans, nîmants, nîmandes (WEINH. *mhd. gramm.*[2] § 493), *die bis ins* 18. *jh. häufig gebraucht worden ist und sich noch in ober-, mittel- und niederdeutschen mundarten erhalten hat: mhd.* es mag niemans dem tode entrinnen. *Germania* 3,413,11, *md.* nimannnts *Alsf. pass.* 128 *u. o.*, nimmandes 495. 1033, *nhd.* niemans *als nominativ:* niemans wil unrecht gethan haben. KEISERSBERG *sünden d. munds* 12°; niemans wil underworffen sein. 14°; es dorfft niemans nichtz geben. PAULI 38 *Öst.;*

niemans was, der in kennen kund. S. BRANT 108,98;
das dunkt mich sin ein wiser her,
der sin sach weisz, sunst niemans mehr. 39,14;

den tod im niemandts wünschen sol.
GENGENBACH *die zehn alter* 741;

das niemans weisz, wer nötig ist.
MURNER *narrenbeschw.* 56, 81;

da in niemansz haben wil. *Eulensp.* 76; da was niemans, der. 77; *gewöhnlich* niemants (niemandts, niemanz), niemands: niemants, kein mann, kein weib, *nemo* FRISIUS 863[b]; niemands über all, *nemo omnium* ALER 1474[a];

das niemants wider euch thun sol. *fastn. sp.* 665, 7;
darmit sei niemanz ungeschlacht. 390, 28;
wann niemanz des menschen prechen kan erfarn. 697, 12;

und ist auf unser seiten niemancz gefangen. *städtechron.* 10, 272, 13; das niemands weis, wo er blieben sei. LUTHER 4, 43[a]; ist im ... niemands angehangen. 47[b]; und war niemands, der ihn ernähren wollte. *tischr.* 1, 55; es kanns niemans bedenken. 2, 103 *u. o.;* fraget aber niemands nach im, dienet im niemands. AVENTIN. 5, 189, 4; niemants hat fur armůt sigel und brief. SCHADE *sat.* 3, 198, 31 (*vom j.* 1524); niemands dann ich selber. *Aimon bog.* X;

so dir gar niemands weichen wolt. SCHEIDT *Grob.* 2631;
beweg die niemands nach seim sinn. MURNER *Än.* P 3[a];

niemants soll sich betrieben. *Eulensp.* 49; und ist niemants bei mir dann du alleinig. WICKRAM *rollw.* 79, 28 *K.;* in der kilchen dorfft niemantz schriben. TH. PLATTER 46 *B.;* hat sich seins lebens niemands daheim vertröst. *Zimm. chron.* 1, 201, 34; und wolte schier niemands mehr gehorsam sein. WURSTISEN 125; dem soll niemands kein newes jahr wünschen. FISCHART *groszm.* 121;

es ist jo niemands umb und umb.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 656;

darumb soll niemandts uber gott murren. *buch d. liebe* 300[a]; niemandts gieng mit ir. 309[a]; ich betracht, dasz niemands sonder freundt und feind .. lebet. *Galmy* 115;

niemands war, der ihn glauben wolt.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 107, 32;
dran sich niemands gnug frewen mag. 416, 14;
doch niemands hab vernommen. SPEE *trutzn.* 9 *B.;*

wolte niemandsz mehr in die metten. BÜRSTER 109; dasz niemandsz mehr darin köndte wohnen. 220; mir niemands glauben gibt. SCHUPPIUS 745; man ist gutt freundt, so lang es nicht an dasz deine undt meine geht; kompts aber daran, will niemandts verliehren. ELIS. CHARL. (1877) 171. — *als dativ,* niemans: er thet niemans nit we. PAULI 37 *Öst.;*

dann niemans ist zu trůwen wol. S. BRANT 33, 63;
ein träger mensch ist niemans nutz. 97, 9;
sag du niemans wer er ist,
so seit dir niemans, wer du bist.
MURNER *narrenbeschw.* 68, 35;
der kans von niemans sichrer hören. 68, 64;

niemands: da darff man es niemants weren. KEISERSBERG *sünden des munds* 20[d]; es schadt aber niemants. 56[a]; und rucks niemants auf. SCHADE *sat.* 3, 199, 13 (*vom jahre* 1524); ich wil niemants glauben. 207, 8; niemants was er kundtbar. *Aimon bog.* F 4; der vertrawet niemandts. FRANK *sprichw. nr.* 280 *Latend.;*

mach dich niemandts zu gemein. SCHEIDT *Grob.* 1059;
das brocket man niemands ein.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 778;

niemants zů unterweisung noch leer, auch gar niemandts zů schmach. WICKRAM *rollw.* 3, 19 *Kurz;* dasz niemandts .. solches durch euch kundt gethan werde. *Amadis* 140 *K.;* gegen niemandts .. hasz brauchen. *buch d. liebe* 300[b]; das sy von niemantz kain hilf haben möchten. BAUMANN *quellen* 1, 385; der niemants folgen wolte. BÜRSTER 250; rede niemands übel. ZINKGREF *apophth.* 1, 88; die porten soll offen stehen niemands. SCHUPPIUS 752. — *als accusativ,* niemans: niemans betriegen. KEISERSBERG *sünden des munds* 22[b]; ein früntlicher nar, der niemans betrübet. PAULI 39 *Öst.;* wir aber wollen nimans durch ehliche kindergeburt zum leben fördern. FISCHART *ehzuchtb.* 483; niemands:

wir haben niemanz, der mit uns redt. *fastn. sp.* 769, 25;
der da maint, ich künn doch gar niemants effen. 1012, 6;

man schlaift in ausz und wolt in niemantz nachtragen lassen. *städtechron.* 10, 167, 8 (15. *jh.*); lasz dich niemants darab weisen. KEISERSBERG *pred.* 27[c]; meinet auch niemants damit zu bescheiszen. KEISERSBERG *sünden des munds* 56[a];

der do důt niemandts schonen. GENGENBACH *eidgnosz* 207;

so wissen wir in der stat niemants. SCHADE *sat.* 217, 17 (1524); si forchten gar niemands. AVENTIN. 5, 261, 12; gewisz trieget niemands, ungewisz aber betreuget wol alle welt. AGRICOLA *sprichw. nr.* 82; lasz mir aber sunst niemantz drüber. TH. PLATTER 43 *B.;* niemants förchten. MAALER 306[c]; niemandts zů schedigen. WURSTISEN 190; er nennet niemants mit namen. BAUMANN *quellen* 1, 370; sich an niemants zů ergeben. 410; ich noch niemands sehe. *Amadis* 146 *K.;* also dasz er niemandts hett, der. FREY *garteng.* 63;

dasz ich niemands mehr beschwer.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 396, 56;
sie können niemandts bescheiden. 614, 8;

ich habe leider niemandts mehr von den meinigen übrig alsz euch. ELIS. CHARL. (1877) 169. *schles.* niemands WEINH. 65[a].

7) niemands (niemans) *wird ähnlich wie* niemand (nieman) *durch tonlosigkeit des* man *verkürzt zu:* niemats, niematz, niemetz. BAUMANN *quellen* 1, 7. 11. 16. 45. 402. 409 *u. o.;* nematz, nemetz 55. 619. 620; niembts *notizblatt, beilage zum archiv für kunde der österr. geschichtsquellen* 8, 356 (*vom j.* 1528); niemts HAYNECCIUS *H. Pfriem* 922; *nürnb.* nemmeds SCHM.[2] 1, 1604; *österr.* neamst TSCHISCHKA 269; *tirol.* niemets, neameds, niembts SCHÖPF 468; *siebenb.* nemest, nömest FROMM. 4, 280. 408. 5, 36; *schwäb.* niemez SCHMID 407; *basl.* niemz SEILER 221[a]; *henneb.* nimmst REINWALD 1, 109; *plattd.* nimz FROMMANN 3, 422, 20. — *saterl.* nemens (RICHTHOFEN 942[a]); *alem. elsäsz.* niemes, niems HEBEL (1843) 1, 39. 112. 134. 149. 157 *u. o.* STALDER 2, 237. SEILER 221[a]. WEINH. *al. gramm.* § 410; *westerw.* nöimes, neimes SCHMIDT 124; *hannöv.* nemmes, *brem.* nums *brem. wb.* 3, 251; *märk.* nümmes FROMM. 4, 270. 5, 138; *hamb. holst.* nüms RICHEY 175. SCHÜTZE 3, 156; *altmärk.* niemsch (DANNEIL 147[a]), *das aber gleich dem schles.* niemensch (WEINHOLD 65[a]) *aus ahd.* niemennisco *entstanden sein könnte.*

8) *die schwäb.-alem. formen* niemer, nemer, nimert, nemert (SCHMID 407. STALDER 2, 237. TOBLER 333[a]. SEILER 221[a]) *sind wol masculinbildungen zu dem als neutrum aufgefaszten* niemes, niemez; *dativ* niemere GOTTHELF *erz.* 1, 333, niemerem STALDER, niemertem WANDER *sprichw.* 3, 1028.

9) niemand nicht, *s.* nicht VI, 1 *und fastn. sp.* 535, 3. LESSING 1, 13; niemand nichts, *s.* nichts 9, *a und* MURNER *Eulensp.* 10. HAYNECCIUS *H. Pfriem* 535.

10) der niemand, der niemands *als masculines subst. gefaszt und personificiert* (*vgl.* nimmer, nimmerlein): *mhd.* her Nieman *minnesinger* 2, 384[a]; *ein gedicht von* Niemand. HAGEN *ges. abent. nr.* 62 *mit dem schlusse:*

daȥ richet got: sô Nieman spricht;
ich heisz Nieman,
anders ich dir nit gesagen kan.
meister Altschwert 78, 30;

nhd. etliche (*schweine*) frasz der wolf, etlich wurden gestolen, etliche trug sonst der niemand weg. KIRCHHOF *wendunm.* 174[b]; und hats der niemands gethon. *Zimm. chr.* 3, 236, 13; all berg werden von herr Niemand umbgestoszen werden. FISCHART *groszm.* 110; sein name aber seie Niemand. PHILANDER (1650) 1, 261;

und sein namen heist der Niemand.
WACKERNAGEL *Fischart* 194, *vgl.* 101;

ich bin der Niemand. COLERUS 1, 127; der teutsche Hans Niemand. *Hazards lebensg.* 11 (*s. die stelle bei* küchenkrieg *th.* 5, 2504); denn da zerbricht der Niemand alle krüg (*keiner will sie zerbrochen haben*). SCHUPPIUS 155; der Niemand thut mir in meiner haushaltung mehr schaden, als mancher soldat seinem bauren, bei dem er in quartier ligt. 337; der liebe Niemand allein kan es allen leuten recht machen. *Felsenb.* 1 *vorr.; sprichw.* der liebe Niemand ist an allem schuld. SIMROCK 407;

Niemand ist mein name (Οὖτις ἔμοιγ' ὄνομα), denn Niemand
nennen mich alle. VOSS *Od.* (1781) 9, 366.

11) niemand *statt* jemand (*vergl.* nie IV): es stecket mehr mannheit hinder euch, denn niemandt vermeinet. *Amadis* 203 *Kurz;* ich kan mich hütten, dasz ich niemand beleidige. *pers. rosenth.* 1, 7; weil er in dieser kunst mehr kenntnisse hatte als niemand anders zu unsern zeiten. GÖTHE 35, 387.

NIEMANDNÜTZE, *adj. wie* keinnütze:

ob er gleich käm int schergenstuben
zun andern niemandt-nützen buben,
H. SACHS 14, 121, 34;

die pfaffen .. můssig ėelosz niemandtnütze leut. FRANK *weltb.* 44[a] *u. oft in* WIRSUNGS *Celestina.*

NIEMANDS, *s.* niemand 6.

NIEME, *s.* nimmer.

NIEMEHR, *zusammengerückt aus* nie mehr (*s.* nie 2, *a und* nimmer):

niemehr wieder
zur erd hernieder! Rückert 1, 81.

NIEMEN, *s.* nehmen, nennen, niemand 3.

NIEMER, *s.* niemand 8 *und* nimmer.

NIEMENSCH, *m. kein mensch, niemand Hätzlerin* 128. Weinhold *schles. wb.* 65ᵃ; *ahd.* niemennisco, *vergl.* niemand 7 *am schlusse.*

NIEMERT, *s.* niemand 8.

NIENEN, NIENENT, *adv. auch* nienan, niena, niene, *verneintes* ienen, ienent (*th.* 4², 2043); *mhd.* nienân, nienâ, nienen, nienant, nienent (Lexer 2, 77); *alem.* nienen Dasyp. K 8ᶜ. Maaler 307ᵃ. Denzler 213ᵇ; nienen, niene Stalder 2, 237. Seiler 221ᵃ; niena, nena Tobler 333ᵃ; niene Hebel (1843) 2, 56. 88; neane Auerbach *schriften* 1, 320; *vorarlb.* niena Fromm. 6, 115, 9; *im Oberinnthal* niene Schöpf 468; *schwäb.* nienen Schmid 408; *deutsch-ungar.* njent Fromm. 6, 248, 11.

nienen *erscheint gleich* ienen *in alem.-schwäb. quellen und steht allein oder neben einer andern negation.*

1) *local, nirgendwo, nirgend:* niena anderswo. *weisth.* 1, 326 (15. *jahrh.*, *Lörrach*); man findet einen menschen, dem wär nienen bas nach seinem bedunken dann in wilden wälden. Keisersberg *pred.* 9ᵃ; sie haben nienen keinen zan mee. *emeisz* 42ᵃ; wiewol du hie allein sitzest und nienen hin gast. *eschengrüdel* a 7ᵃ; ir gemut ist also verstrewet, das sie wöllen an allen orten sein, das sie nienen seint. *narrensch.* 54ᵇ; so begert sie nienen zu sein, dan bei dir daheim. 78ᵃ;

es ist schier nienan statt uff erd,
do nit ein hohe schûl ouch werd. S. Brant 103, 108;

seins glichen ist uf erden nienen.
N. Manuel *vom papst* 835;

jucken, do in nienan beiszt.
Murner *narrenbeschw.* 68, 11;

die edel kunst mag bleiben nienen.
Wickram *bilg.* 69;

es belibe an sinem rainen lib
niena nüz gesund. Uhland *volksl.* 2, 880;

die läberle sehe ich nienen. Wickram *rollw.* 25, 25 *K.*; allein bist nienen allein. Frank *sprichw.* 2, 1ᵃ; ein münch ist nienen besser dann im kloster. 59ᵃ; kunst fischt nienen umbsunst. 147ᵃ; welcher nienen dann da heimen syn kan. *Diogenes* (1550) E 5ᵇ; er sölte nienen hin speutzen. H 3ᵇ; dasz ich nienen allein sein dörfen. F. Platter 128 *B.*; die weisze amsel wirt . . . sunst nienen gefunden. Heuslin *Gesners vogelb.* 17ᵃ; man findet den blauvogel auch nienen dann in bergen bei dem flusz Etsch. 21ᵃ; du solt auch grosze sorg haben, dasz der habich mit den klauen dich nienen verletze. 142ᵇ; dasz in der alte nagel nienen anrühre. Würtz *wundarzn.* 166; ist nienen kein glied in uns. Paracelsus 1, 91ᵃ. *hierher gehören* Fischarts *fingierte ortsnamen* Nienenheim *groszm.* 61, Nienenland 139, Nienenreich *Garg.*, *titel.* — *vor localen adverbien:* nienen überal, *nusquam gentium* Maaler 307ᵃ; nienenhin, an keinen ort. *ebenda;* ich verbeut dir, das du das kind nienen hin auszerhalb des hauses tragen lassest. Bolz *Terenz* 172ᵃ.

2) *temporal, zu keiner zeit, niemals, oft nur eine verstärkte verbalnegation:*

den tod ficht ich gar nienen an.
N. Manuel *todtentanz* 68;

so het ich nienen ander feiszte wann seefisch schmalz. Murner *Eulensp.* 65; es kommt deren nienen keiner . . . zu dir. Bolz *Terenz* 155ᵃ; die Teutschen erregten viel kriegs wieder das rich . . darinnen Julianus nienen wiederstandt thet. G. Nigrinus *papist. inquis.* 121;

wir thuond, das sie uns heiszend nienen.
trag. Joh. B 8;

(*er soll*) sin bott ubertretten nienen. C 3;

willig leg er hand an den pflûg
und hinder sich sech er nienen.
J. Zimmermann *bei Wackernagel kirchenl.* 3, 586, 7;

noch nienen, *noch nicht, noch keineswegs:*

du bist heut vier mal im keller gesein,
noch hast kein bnügen nienen,
ja nienen. *Ambras. liederb.* 131, 11;

es ist noch nienan umb die zit. Keisersberg *bilg.* 150ᵇ; der alt frosch blâet . . sich noch mehr auf und sprach zu inen (*den jungen fröschen*): bin ich im (*dem ochsen*) nun gleich? nain, sprachen sy, noch nienen. *siben haupts.* aa 3ᵇ;

du mûst basz dran, wir sind noch nienen am end.
N. Manuel *ablaszkrämer* 363;

din seckel ist noch nienen lår. Funkelin *empf.* b 3ᵇ;

dennocht wolt er nit haben rûw,
er meint, es wär noch nienen gnûg.
Körner *hist. volksl.* 8.

3) *modal, auf keine weise, oft nur (sich mit 2 berührend) eine verstärkte verbalnegation, durchaus nicht, keineswegs:* sie (*nonnen*) haben doch nienen man. Keisersberg *narrensch.* 80ᵃ; ich hat den dot nienen verschuld. Pauli 108 *Öst.;*

du hasts alls übertreten
und wilt im nienen gston.
Liliencron *volksl.* 462, 11 (*vom j.* 1536);

so wolts den lüten nienen gfallen.
Funkelin *empf.* a 2ᵃ;

herr ich wiszt das nienen
umb ewer wirdi zû verdienen. Wickram *bilg.* O 4ᵇ;

unser fürnämen was wol do, aber niene kein gelt. Th. Platter 88 *Boos.*

4) *mit nachgestellter präposition wie bei* nirgend 3: nienen durch, *nequa* Maaler 307ᵃ; ob er das gelt sunst nienen zû bedorfft. Pauli 98 *Öst.;* niene zue. Seiler *Basler mundart* 221ᵃ; niene by, niene für Stalder 2, 237.

NIENER, NIENERT; NIENDER, NIENDERT, NINDERT; NIENDERS; NIENDERTS, NINDERTS, *adv. dasselbe, verneintes* iener, iender, ienders, iendert (*th.* 4², 2042); *ahd.* nionêr, nienêr; *mhd.* niener, nienert, niender, ninder, niendert, nindert (Lexer 2, 77); *schweiz.* niener Maaler 307ᵃ. Stalder 2, 237. Seiler 221ᵃ; *schwäb.* nienert, niendert. Schmid 408; *bair.-österr.* niendert, nindert, ninderst. Schm.² 1, 1750. Höfer 2, 293. Lexer 198. Schöpf 470; *umgestellt* nyrne Dief. *nov. gloss.* 266ᵇ (*vom j.* 1420), nierten *Hätzlerin* 125.

1) *local, nirgendwo, nirgend:* das ich niendert mer der enden kumen mag. *Tristrant* 189, 11 *Pfaff;*

ir habt nindert mer eren, dan hinn. *fastn. sp.* 164, 7;

er sach nindert umb sich. 418, 22;

ich fürcht, ich müg im land nindert peleiben. 489, 8;

man vint halt nindert mein geleich.
Erlauer spiele 3, 104 *Kummer;*

alle ding warden mit zedrin holz getefelt, noch überall plecket nienert ein stein an der wand. *bibel von* 1483 159 (1 *kön.* 6, 18); in keinerlei sach ist nyndert keinem menschen zu vertrawen. *Terent. deutsch* (1499) 21ᵃ; so ist auch die joungfrow niendert. 45ᵃ; du bist niendert lieber dann allain bei dir selbs. Keisersberg *pred.* 27ᶜ; nindert, *nusquam* Aventin. 1, 447, 29; ist niendert kain gerechtigkeit. 195, 32; gott hat diese ding nindert geboten. Luther 2, 441ᵃ; man findet nindert kein canon, der. 6, 368ᵇ; aber gottes weiszheit . . kan man ninderst finden. Mathesius *Sar.* 141ᵇ; und waren . . . nindert sicher in der gantzen welt. 43ᵇ; der fein biderman laszt sich niendert sehen. Bolz *Terenz* 64ᵇ; ich bin auch niendert gewesen, da. 80ᵇ; ob ich schon nit wisz, warumb man das grab Moysi nienar find? L. Jud *Titus* 203ᵃ;

der Rhömer gleich man nyndert fint.
Schwarzenberg 159ᵇ;

(*ich*) kratzt mich, do mich niendert beisz.
Murner *narrenbeschw.* 1, 10. 96, 17;

es ist kein glaub doch niendert nit. *Än.* M 3ᵃ;

das niendert kein thier in allen elementen sicher was. *kriegsbuch d. fr.* 71; lieset man niendert, das. 144; gleichwie der luft alles erfüllt und niendert . . icht lär läszt. Frank *de vanit.* 109ᵃ; die man niendert basz mag zû wegen bringen. *weltb. vorr.;* nindert aber sagen sy, das sy vom zehend leben sollen. *chron.* 239ᵃ; hett doch Paulus niendert zehen jar zûvor predigt. *laster der trunkenh.* b 3; damit sich niendert . . krieg erheben. Baumann *quellen* 1, 412; wurden sie niendert mögen komen. 545 *u. o.;*

so tut man dich (*guckguck*) doch nindert loben.
Uhland *volksl.* 44 (*vom j.* 1544);

so bin ich weit und breit gezogen,
und hör den winter gar nindert loben. 25 (*vom j.* 1580);

darumb ist es nindert recht hinausz gangen. Schmeltzl *Saul* 5, 49 *neudruck;* sein nabel starzt dem affen nienderts hürfür. Forer *thierb.* 1ᵇ; dieser todte ritter war gar blosz und niendert mit bedeckt. *Amadis* 265 *K.;* kan ich denn sonst niendert zu euch hinein kommen? 272; das fegfeuer ist weder droben noch drunten, noch in der mitte, so fragt man, wo ist es dann? so antwort man, nusquam, nindert, in Utopia. Fischart *bienenk.* 37ᵃ; sonst find man nindert freuden meh. *Garg.* 88ᵃ; einen stehenden oder liegenden grund mag nie-

mand, noch ninder verpfänden .. dann allein vor uns. *Bresl. gerichtsordn. vom j.* 1591 83; wann mans (*die rosse*) auszreiten will, solle mans nit bald darvor trincken lassen, auch am reiten under tags nienderts. Seuter *rossarzn.* 13; von abgeschmackten uberflusz des gelds wird niendert und schier nie gehört. Schuppius 703. — *vor localen adverbien:* herr ich beger niendert anderswo zu sein. *Bocc.* 7ᵇ; fort mer sol die träuung nindert anderswo geschehen, denn in der kirchen. *script. rer. siles.* 3, 203 (*vom j.* 1500); nienders anderst wa dann auf der zunft. Hartfelder *zunftordn. der stadt Freiburg* 1, 19 (*vom j.* 1552); als wier dohin kammen, was kein houptman nienert do. Th. Platter 77 *B.;* dein knecht ist nynderthin gegangen. *bibel von* 1482 172ᵃ; weil ich mit dem gelt sonst niendert hin wuszte. Kirchhof *wendunm.* 109ᵇ; möchten die feind nindert hin fliehen. Aventin. 5, 245, 4; stand still, hüte dich, das du niendert hin weichest aus disem ort. Bolz *Terenz* 32ᵇ; sprach er, er wolt nienert hin drum rytten. Th. Platter 94 *B.;*

den (*betrunkenen*) kan man nindert hin bringen.
Uhland *volksl.* 613.

2) *für die temporale bedeutung* (*zu keiner zeit, niemals*) *mangeln sichere belege, doch schwanken manche der unter* 1 *und* 3 *gegebenen beispiele in dieselbe hinüber.*

3) *modal, auf keine weise, durchaus nicht, keineswegs, oft nur eine verstärkte verbalnegation:* ich will niendert reiten, sunder mit dir hie meins gesellen warten. *Tristrant* 151, 2 *Pfaff;*

das si sich ninndert mūg gewenden . .
das si sich nindert mūg gepruchen.
Erlauer spiele 3, 602 *Kummer;*

den rürigen sandt kan man niendert zusamen ballen. Agricola *sprichw.* 99ᵃ; so nun die gött unlyblich sind, mögen sy niener .. angbildet werden. *Diogenes* (1550) E 7ᵃ; vil mainten, man wurde die (*glocke*) ires ubergroszen lasts halben nindert von stat bringen kinden. *Zimm. chron.* 4, 254, 2.

4) *mit nachgestellter präposition wie bei* nirgend 3: niendert an (*an nichts*) *Amadis* 364 *K.;* niener an, niener fur, niener um, niener zu Maaler 307ᵃ. Stalder 2, 237. Seiler 221ᵇ;

lasz dir die sach befohlen sein,
damit es mangle nieneran.
G. Gotthart *zerstör. Trojas* (1598) 2. *tag,* 6. *act;*

der glaub on die werk ist niendert für. Schade *sat.* 3, 207, 17; niendert umb. Kirchhof *wendunm.* 418ᵇ; nienerum, ninerumb Keisersberg *brösaml.* 1, 94ᵃ. *irrig schaf* B 3ᵇ. F. Platter 142 *B.*; *auch gekürzt zu* nierum: gott hat den Adam nierum bätten. J. Ruef *Ad. u. Heva* (1550) P 2; kartenspiel, würfel und ding, die man niendert zu brauchen kan, denn zu narrenwerk. Keisersb. *brösaml.* 1, 92ᵇ; die ir zuflucht niendert zu hetten. *Bocc.* 31ᵃ; die sein niener zů gůt. Pauli 180 *Öst.;*

darumb du nindert basz zů töchtest. Schade *klopfan* 47.

5) *statt* iendert 3 (*vgl.* nie IV, niemand 11): haben meine bitt niendert kraft bei dir, so gewere mir meiner bitt. *Bocc.* 207ᵃ.

NIERBRATEN, *s.* nierenbraten.

NIERCHEN, *n. kleine niere, md.* nyrichin, nergin, *renunculus* Dief. 492ᵇ; nierken Kil. 337ᵇ.

NIERE, *f. ahd.* nioro, nëoro, niero, *mhd.* niere (*im sing. auch starkformig* nier) *m., im älteren nhd.* der niere (nier), nieren: nier *voc. opt.* 1, 104, *voc.* 1482 x 5ᵃ. nieren *gemma gemm.* x 4ᶜ. Dasyp. K 8ᶜ. Maaler 307ᵃ. Denzler 213ᵃ; *erst seit beginn des* 18. *jh. dringt unter nd. einflusse das fem.* die niere (nieren) *durch:* die nier Erberg 544ᵃ; niere Rädlein 676ᵇ. Ludwig 1331. Hederich 1706. Steinbach 2, 124; *baier.* der *und* die nieren Schm.² 1, 1755; *mnd. nd.* nere *f.* (Schiller-Lübben 3, 174ᵃ. Dähnert 327ᵃ); *nl.* niere *f.* Kil. 337ᵃ, nier Kramer 1, 218ᵃ; *altn.* nŷra *n., dän.* nyre. — *das germanische thema* niuran *scheint aus* nibran (*vorgerm.* nabhran) *entstanden und somit urverwandt zu sein mit griech.* νεφρός (*niere, hode*), *lat.* nefrones, nebrundines Fick² 370. 784. Curtius³ 295. *vgl. auch* Weinhold *mhd. gr.*² § 103, 2 (*'in* niere *war wahrscheinlich der labiale auslaut der stammsilbe geschwunden und zum ersatz* e *gedehnt, worauf* ê *in den diphthongen sich wandelte'*) *und* Kluge 240ᵃ, *der das vorauszusetzende goth.* niurô *auf ein vorgerm.* neghrôn (*wie auch im griech.* νεφρός φ *für* gh *stehe*) *zurückführt.*

niere (*gewöhnlich im plural*) *bedeutet*

1) *die zwei* (*linke und rechte*) *schlauch- und bohnenförmigen, in der lendengegend liegenden und zur absonderung des harns dienenden drüsen:* die niern sint pei der lebern gesetzet, und der recht nier ist hœher gesetzt wan der denke. Megenberg 31, 29; klein nier, *renunculus voc. opt.* 1, 105; an dem lincken niern. Alberus *dict.* X x 4ᵇ; die zwo nieren mit dem fett das dran ist an den lenden. 3 *Mos.* 3, 4; feiste wider und böcke mit fetten nieren. 5 *Mos.* 32, 14; der nieren seind zwen. einer an der rechten syten bei der leberen, der ander an der sich auff beide linken syten nidwendiger dann der ander. Gersdorf 13; und sich auff beide seiten zu einem jeden nieren erstrecken. Uffenbach *rossbuch* 1, 127; griesz in nieren. Ryff *kochbuch für den kranken* (1545) 115ᵇ; wachsung und erstarkung des steins in lenden und nieren. 117ᵃ; schmertzen der nieren und blasen. Bock *kräuterbuch* 48ᵇ; hitz, kälte der nieren. Tabernaem. 347ᵇ. 1322ᵇ; hitzige, verstopfte nieren. Colerus 3, 195ᵃ;

wem nicht würd nieren oder hertz,
sei froh der bieren und des stertz.
Fischart *groszm.* 32 *neudruck;*

der niern wird gehackt . . . und der gehackte niern darauf gestreut. *nürnb. kochbuch* (1712) 8 *f.;*

und sieht ihn (*wolf*) . . .
vor einem fetten widder sitzen,
aus dem er herz und nieren frasz. Pfeffel 1, 79 *Hauff;*

die milz und die nieren waren mit dem . . . gekröse verwachsen. Schiller 1, 53.

2) *in übertragener bedeutung dient* niere *wie* herz, leber *und* lunge (*th.* 4², 1211. 6, 461. 1304) *zu bezeichnung des innern, des sitzes der lebenskraft und affecte, eine biblische vorstellung* (*vergl.* Zedler 23, 780): und meine nieren sind fro, wenn deine lippen reden was recht ist. *spr. Sal.* 23, 16; auch züchtigen mich meine nieren des nachts. *ps.* 16, 7;

zu nachts, wan ich in meinen nieren,
wan haimlich ich in meinem eingewaid
von schwerer pein und laid gequälet. Weckherlin 53;
ein wort, das blut und nier durchdringet. Günther 452;

sprach sie, mit einem ton!
mir selbst zerschmolzen die nieren davon. Wieland 18, 263;

gewöhnlich in verbindung mit herz: leutere meine nieren und mein hertz. *ps.* 26, 2; du gerechter gott prüfest hertzen und nieren. 7, 10. *Jer.* 11, 20;

die andacht liesz sich spühren
mit heilig-heiszer brunst und steckte hertz und nieren
durch keusche flamme an. Gryphius *trauersp.* 113 *Palm;*
kanst hertz und nieren im menschen ergründen.
Kehrein *kirchenl.* 2, 133, 6;

was in kopf und herz und nieren
mir . . am meisten wohl behagt. Wieland 9, 191;
wiewohl sich magen, herz und niere
entgegensträubt. 18, 153;

ich betete .., es faszte mir herz und lunge und nieren mit einem griff. Hermes *Soph.* (1776) 6, 367.

3) *die nierengegend, die lenden* (*wie beim lat.* ren), *aber wie* lende (6, 743) *wieder innerlich:* gurtend uwer nieren (*var.* lende). *historienb.* 216 *Merzd.;* der glaube ist die gurt seiner nieren. *Jes.* 11, 5;

mit dem glauben zieren
begürt unser nieren. Kehrein *kirchenl.* 1, 386, 10;
und seiner nieren gurt ist friede. Ramler 2, 147;

bei pferden die stelle des rückgrats, unter der die nieren liegen. Nemnich 3, 411.

4) *wie im griech. und lat. auch für hoden* (*vergl.* entnieren *th.* 3, 576): *ahd.* niorun, *testiculi* Schm.² 1, 1755; *nhd.* mit zumischtenn oder auszgeschnittenn niern (*attritis vel amputatis testiculis*). *bibel von* 1463 *bei* Schmeller;

oder man schneidt euch ausz eur niern.
fastn. sp. 98, 23. 100, 20. 25;
dem sol man sein beide niern auszschneiden. 309, 25;
da forcht ich, er würd mich in die niern peiszen. 755, 29;

keusch sein und kein nieren haben ist schlechts werd, und ist ein sig on ein krieg. Frank *chron.* 106ᵇ; für geschwulst der nieren (*testiculorum tumor*). Gäbelkhover *arzneib.* 1, 360.

5) *etwas nierenähnliches. a*) *baier. eine art kartoffel, die auch* bockshörnlein *heiszt.* Schm.² 1, 1755. *vergl.* nierenkartoffel.

b) *bergmännisch wie* butze *und* nest: nieren sind grosze oder kleine klumpen erz oder metall, welche einzeln in- oder auser der gangart liegen, fast eben so hoch als lang und breit, bisweilen rund, eiförmig, zackig oder von anderer figur. *Chemnitzer bergm. wb.* 369ᵇ. Veith 354. Nemnich 3, 410ᵇ.

NIEREN, *s.* nirgend.

NIERENADER, *f. arteria renalis* Zedler 24, 783.

NIERENBAUM, *m. amerikanischer baum mit nierenförmigen nüssen, anacardium* Nemnich 1, 255.

NIERENBECKEN, *n. pelvis renum* ZEDLER 24, 783. NEMNICH 3, 411. *encyclop. wb. der medic. wissensch.* 15, 626; entzündung des nierenbeckens, *pyelitis.*

NIERENBESCHWERUNG, *f. morbus subrenalis* FRISCH 2, 18ᵃ.

NIERENBETT, *n. das fettreiche zellgewebe, von dem die nieren eingehüllt sind.* KRAMER 1, 218ᶜ.

NIERENBRATEN, NIERBRATEN, *m.* 1) *die nieren:* geit man auch dem habich ze essen die nierbrautten von ainem swein. MYNSINGER 46.

2) kelberiner nierbraten, *lumbus vitulinus* MAALER 307ᵃ; nierpraten FISCHART *Garg.* 53ᵇ, nierenbraten DENZLER 213ᵇ; der nierenbraten von einem ochsen oder kalbe, ein nierenstück. LUDWIG 1331; kälberner nierenbraten. RÄDLEIN 676ᵇ; einen niernbraten zu braten. *nürnb. kochbuch* (1712) 326; der pfarher, so sich mit dem nierenbratten mortificirt hatt. ELIS. CHARL. (1867) 492; ich esse... etlichmal auch einen nierenbratten. (1871) 240; endlich rückten wirth und wirthin an mit einem schönen stück nierbraten. GOTTHELF *erz.* 1, 199. *nd.* nerenbrade DÄHNERT 327ᵃ.

NIERENDECKIG, *adj.:* nierendeckige oder nierenhenkige lämmer (*aufgeführt unter dem speiseproviant*). FISCHART *Garg.* 53ᵃ.

NIERENDRÜSE, *f. drüse über den nieren, nebenniere.* ZEDLER 23, 1475.

NIERENENTZÜNDUNG, *f. inflammatio renum* ZEDLER 24, 785.

NIERENFEDER, *f. renilla, eine gattung der seefedern, die statt des barts nur einen nierenförmigen lappen hat, auf dessen einer seite eine menge polypen stehen.* OKEN 5, 122.

NIERENFEISZTE, *f. nierenfett:* an statt nierenfeiste wüstes nasenschmaltz. PHILANDER (1650) 1, 389; *baslerisch* nierefaiszti SEILER 221ᵇ.

NIERENFETT, *n. das die nieren umgebende fett.* RÄDLEIN 676ᵇ. KRAMER 1, 218ᵃ. FRISCH 2, 18ᶜ.

NIERENFLECHTE, *f. was* nierengeflecht. ZEDLER 24, 790.

NIERENFLECK, *m. ein schmetterling, der kleine schwalbenschwanz.* OKEN 5, 1390.

NIERENFORM, *f.:* dergleichen schwefelkiese fanden sich mehr.. in kugel- oder nierenform. GÖTHE 30, 87. *vgl.* niere 5, *b.*

NIERENFÖRMIG, *adj. reniformis* NEMNICH 3, 411: diamanten in eiform mit theilweiser abweichung ins nieren- und zitzenförmige. GÖTHE 31, 233; ein nierenförmiger auswuchs. *ebenda.*

NIERENGEFLECHT, *n. plexus renalis:* (*von da*) gehen die nerven ab zur bildung des nierengeflechts. OKEN 4, 64. *vgl.* nierenflechte.

NIERENGEGEND, *f.:* schmerzen in der nierengegend.

NIERENGESCHWULST, *f. cirsocela* MAALER 307ᵃ, *tumor renum* ZEDLER 24, 798.

NIERENGESCHWÜR, *n. geschwür an den nieren* ZEDLER 24, 791.

NIERENGRIESZ, *m. nierenkrankheit, bei der sich in den nieren kleine körner ansetzen. encycl. wb. der med. wissensch.* 5, 395: nieren- und blasengriesz. TABERNAEMONT. 359ᵃ. *vergl.* nierensand, nierenstein.

NIERENHENKIG, *s.* nierendeckig.

NIERENKALB, *n.:* nierenkälber nennens die bauren, wann eine kuhe viel kälber auf einmal hat, etliche dreiszig und mehr, die etwan eines fingers lang seind, daran auch endlich die kühe sterben müssen, wann sie ihnen nit abgehen. COLERUS 2, 397ᵇ.

NIERENKARTOFFEL, *f. länglichrunde, nierenförmige kartoffel, auch* mäusekartoffel. NEMNICH 3, 411. *vgl.* niere 5, *a.*

NIERENKELCH, *m. calix renalis, der häutige schlauch um die nierenwärzchen.* MEYER *konvers.-lex.* 12, 51ᵇ.

NIERENKRANKHEIT, *f. nephritis* MURMELIUS 62, *morbi renum* ZEDLER 24, 798.

NIERENKRAUT, *n. name von heilkräftigen kräutern, gegen den nierengriesz gebraucht: die haselwurz, asarum europaeum; der weisze steinbrech, saxifraga granulata. encycl. wb. der naturgesch.* 3, 129ᵃ.

NIERENLAGER, *n. das fettlager der nieren.* KRAMER 1, 218ᵃ.

NIERENLENKER, *m. einer der die* nieren (2) *lenkt.* J. PAUL *Hesp.* 2, 58.

NIERENLOS, *adj. ohne* nieren (4), *zur zeugung untüchtig.* FISCHART *Garg.* 251ᵇ.

NIERENMANGEL, *m. dolor nephriticus* STIELER 1230. *sieh* mangel *th.* 6, 1541.

NIERENMARK, *n. die marksubstanz der nieren.*

NIERENÖL, *n. wie* nierenschmalz. *eselkönig* 382.

NIERENPFLAUME, *f. nierenförmige pflaume* OKEN 3, 1191.

NIERENPRÜFER, *m. der die* nieren (2) *prüft:* der menschenbilder und nierenprüfer. HERDER *älteste urk.* 2, 202.

NIERENREIHE, *f. linie um die nieren, nierengegend:* sie empfindet grausame schmerzen um die nierenreihen. *Mauriceau deutsch* 250.

NIERENSACK, *m. nebenniere* ZEDLER 24, 799.

NIERENSALBE, *f. unguentum renale* ZEDLER 24, 799.

NIERENSAND, *m. calculus renum* STIELER 1680. *vgl.* nierengriesz, nierenstein.

NIERENSCHLEIM, *m.* BOCK *kräuterb. register, im texte* 14ᵃ blasenschleim im harne.

NIERENSCHMALZ, *n. das zerlassene nierenfett.* ADELUNG.

NIERENSCHMERZ, *m.:* die nierenschmertzen mogen woll von ein wenig sandt kommen. ELIS. CHARL. (1871) 528; blas- und nierenschmerzen. BROCKES 9, 256; *mhd.* der niersmërze MEGENBERG 369, 3.

NIERENSCHNEIDER, *m. der die* nieren (4) *ausschneidet, castriert.* MEISTERLIN 3, 128, 2.

NIERENSCHNITT, *m. nephrotomia, durchschneidung der weichtheile in der lendengegend bis auf oder in die daselbst liegenden nieren.* ZEDLER 24, 799. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 260.

NIERENSCHNITTE, *f. mit gehackten nieren belegte und in schmalz gebackene semmelschnitte:* gebachene nierenschnitten. *nürnb. kochbuch* (1712) 735 *f.;* ziehet die nierenschnitten in dem heiszen schmaltz herum, backet sie aus. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1333.

NIERENSCHUSZ, *m. weidmännisch, schusz in die nierengegend; er gehört zu den blattschüssen.* BEHLEN *reallex.* 5, 61.

NIERENSTALL, *s.* nierstall.

NIERENSTEIN, *m.* 1) *calculus renum* DIEF. 89ᶜ. STIELER 2140. RÄDLEIN 676ᵇ (*vgl.* nierengriesz, nierensand *und* lendenstein *th.* 6, 744): wenn man den (*cegolit*) entlæzt in wazzer, sô ist er guot zuo dem niernstain und zuo dem stain in der plâtern. MEGENBERG 443, 5; lenden- und nierenstein. TABERNAEMONT. 204ᵃ. COLERUS 3, 198ᵇ;

> der lend- und nierenstein
> nebst andern schweren leibesplagen
> begegneten dem zipperlein. STOPPE *neue fabeln* 2, 168.

2) *nephriticus lapis, so genannt, weil er im orient unter anderm zu amuleten gegen nierenweh verarbeitet wurde.* NEMNICH 2, 614; der nierenstein ist.. ein grünlicher thonichter stein. LESSING 4, 314 *anm. Gosche.*

NIERENSTEINER, NIERSTEINER, *m. ein vortrefflicher weiszer Rheinwein, so genannt vom orte* Nierstein (*aus* Naristagne FÖRSTEMANN 2, 1071). SCHEDEL *waarenlex.* 2, 100:

> dann wollen wir auf den Parnas . .
> das grosze Heidelberger fas
> vol Niersteiner bringen. BÜRGER (1778) 53.

NIERENSTICH, *m. das stechen in den nieren, nierenschmerz.* RÄDLEIN 676ᵇ.

NIERENSTOLLE, *s.* nierstall.

NIERENSTÜCK, *n., s.* nierenbraten 2; *basl.* er isch nitt sufer über's nierestück, *es ist ihm nicht zu trauen, er ist nicht unbescholtenen charakters.* SEILER 221ᵇ; der lehrer.. war factotum der gemeinde und hatte es vielleicht nöthig, dasz man ihm blinzelte, von wegen etwelcher unsauberkeit über das nierenstück. GOTTHELF *erz.* 3, 183. *vgl.* WANDER *sprichw.* 3, 1028.

NIERENSUCHT, *f. nephritis* DIEF. 378ᶜ; nirsucht, *nefrensis nov. gloss.* 263ᵇ: die niersucht oder pestilentz, so sy (*ochsen*).. an den hufften schmertzen habend. FORER *Gesners thierb.* 119ᵇ.

NIERENSÜCHTIG, *adj. an nierenkrankheit leidend.* RÄDLEIN 676ᵇ; dieser wein.. ist dienstlich.. den nierensüchtigen und schwindeligen. HERR *feldbau* 74ᵃ.

NIERENSUPPE, *f. suppe mit gehackten nieren. nürnb. kochb.* (1712) 8.

NIERENVERSTOPFUNG, *f. obstructio renum* ZEDLER 24, 803.

NIERENWÄRZCHEN, *n.:* die.. das nierenmark zusammensetzenden partien sind die durchschnitte von 10—15 pyramiden, deren.. abgerundete spitzen nierenwärzchen (*papillae renales*) heiszen. MEYER *konvers.-lex.* 12, 51ᵇ. CAMPE 3, 508ᵃ.

NIERENWEH, *n. nephritis* MAALER 307ᵃ. COLERUS 3, 195ᵃ. 198ᵇ.

NIERENWEHTAG, *m. nefresis, est dolor renum. voc.* 1482 x 5ᵇ.

NIERENWEISE, *adv. bergmännisch wie* nesterweise. *Chemnitzer bergm. wb.* 369ᵇ.

NIERENWUNDE, *f. vulnus renum* ZEDLER 24, 833.

NIERGEND, *s.* nirgend.

NIERGESTELLE, *n. was* nierstall. *Rotweiler stadtrecht* (1545), *archiv für neuere sprachen* 38, 348.

NIERICHT, NIERIG, *adj. vom* nierenweis *liegenden erze* FRISCH 2,18ᶜ: nirig, *materia dispersa.* BECHIUS *im register* S 2ᶠ.

NIERING, *s.* nirgend.

NIERLEIN, *n. deminutiv zu* niere. 1) *kleine niere, renunculus. voc.* 1482 x 5ᵃ; nierlin FISCHART *Garg.* 54ᵇ; darin findet man ein samen deren jedes formieret ist wie ein kleines nierlein. TABERNAEM. 387; schweinene nierlein zu braten. *nürnb. kochb.* (1712) 336.

2) *hode:* und bunden den und wurfen im sein geil nierlein ausz. MEISTERLIN 128, 1; *bair.* einem gogkel (*hahn*) die nierlein ausschneiden. SCHM.² 1, 1755.

NIERN, *s.* nirgend.

NIERSTALL, NIERENSTALL, *m. n. fettlager der nieren: bair.* das, der nierstall. SCHM.² 1, 1755; (*der fleischer*) soll darzu slahen alleȥ daȥ zû dem rinde gehœret, daȥ sint die nierstal (*var.* die nieren) *u. s. w. Münchener fleischersätze des* 14. *jh. bei* SCHM.; man sol in den schaffen (*ovibus*) die nierstal laȥȥen, den nierstal daraus nemen. *ebenda; entstellt in* nierstollen. 2, 746 (*Nürnberg*); hacket kälbernieren und ein viertelpfund nierstollen ... untereinander. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1333; die nierenstolle. ADELUNG.

NIERSUCHT, *s.* nierensucht.

NIERUM, *s.* niener, nirgend.

NIESARZNEI, *f. das niesen befördernde arznei* (*bei geburten*) *nürnb. schatzk.* 84 (Hippokrates räth dergleichen niesemittel einer niedergekommenen zur beförderung der nachgeburt zu geben. LESSING 19, 442 *H.*).

NIESATT, *adj. nimmersatt, unersättlich:*

von dem niesatten grab . . werden wir verschlungen. WECKHERLIN 167.

NIESBLATT, *n. serapias* NEMNICH 2, 1284; *holl.* niesblad. *vergl.* niesekraut.

NIESCHEL, *s.* nischel.

NIESEBEUTEL, *m.:* mit pulverisirter nieswurz stopft man die niesebeutel aus, um ein niesemittel stets bei sich zu haben. SCHIFFNER *allgem. deutsches sachwb.* 6, 568ᵃ.

NIESEKRAUT, *n., nl.* nieskruid (KILIAN 337ᵃ. KRAMER 1, 219ᵃ), *die nieswurz* (KILIAN) *und verschiedene statt derselben gebrauchte kräuter: bertram* FRISCH 2, 18ᶜ (niesenkraut ZEDLER 3, 1439); *achillea ptarmica, die deutsche garbe* NEMNICH 1, 38; *convallaria majalis, die gemeine maiblume* 1201; *gratiola offic., das gnadenkraut* 2, 77; *sedum acre,* falsches niesekraut 1270; *serapias latifolia,* wildes niesekraut 1284.

NIESEL, *s.* nissel.

NIESELKRAUT, *n., auch* nitzleinkraut, *lämmerlattich, lactuca agnina* TABERNAEM. 461ᵃ. *s.* nissel.

NIESELN, NISELN, *verb.* 1) *nebenform zu* näseln, *durch die nase sprechen* (*vergl.* nuseln, nüseln): do sprach sie zu den dienern ... mit einer nislenden stim. *Zimm. chron.* 3, 476, 1; aber noch giftiger über die alten greinerinnen schraubte er sie ihrer nieslenden aussprache wegen. GÖTZ *paperle* 13; (*er fragte*) in seinem gewöhnlichen nieselnden tone. WIELAND 20, 197.

2) *nebenform zu* rieseln:

der ost ist scharf und herbe,
er stöszt die falben blätter,
sie nieseln auf den frost. STILLING *jüngl.* (1780) 105.

3) *fein, nebelartig regnen* (*vgl.* nässeln), *nordfränk.* niseln SCHM.² 1, 1760, *henneb.* nieseln REINWALD 1, 109, *österr.* nisln, nissln LEXER 198. CASTELLI 208: die luft feuchtete mit unsichtbaren tröpfchen und nieselte. SILBERSTEIN *alpenrose von Ischl* 2, *cap.* 3; mags drauszen nieseln. AUERBACH *ges. schr.* 17, 201.

NIESELWURZ, *f. was* nieswurz: vieleicht haben sie es vergessen, das sie das gehirn mit nieselwurze zuvor hetten purgirt. LUTHER 1, 104ᵇ.

NIESEMITTEL, *n., s.* niesarznei.

NIESEN, *verb. sternutare. ahd.* niusan, niesan, *mhd. und md.* niesen *starkformig* (nôs, nurn, genorn), *altn.* hnjósa (hnaus, hnusum, hnosinn), *schwed.* nysa, *dän.* nyse, *nl.* niesen *und* niezen (KILIAN 337ᵃ. KRAMER 1, 219ᵃ), *mengl.* nêsin *und* fnêsin (*nl.* fniezen), *engl.* nees, *so dasz die german. wurzeln* hnus *und* fnus (*s.* pfniesen) *ursprünglich vielleicht eins gewesen sind. vgl. oben th.* 3, 1863 *und gramm.* 2, 22. *im nhd. ist das wort wie im nd. schwachformig* (ich nieste, ich habe genieset FRISCH 2, 18ᶜ), *mundartlich ist es* (*da auch die schreibung* nieszen *vorkommt*) *mit* nieszen *vermischt und darnach ein partic.* genossen (*neben* geniest) *gebildet worden.* SCHM.² 1, 1761. SCHÖPF 468. SEILER *Basl. mundart* 221ᵇ.

1) *eigentlich, sternutare, nauseare* DIEF. 552ᵃ. 376ᶜ; niessen *voc.* 1482 x 5ᵇ; niessen *oder* nüssen MAALER 307ᵃ; RÄDLEIN, DENZLER *und* ALER *schreiben* niessen, nieszen; *bair.* niesen *und* niesten SCHM.² 1, 1761;

mhd. er heschte unde nôs (vrôs). *Parz.* 581, 4;

der nasen nutz ist ouch, daȥ der mensch . . dâmit niest. daȥ niesen geschiht von dem, daȥ sich der luft wegt in dem hirn und die fäuhten auȥtreibt. MEGENBERG 11, 28 *ff.;*

wir sprechen, wer nieset, got helfe dir. *Renner* 15190;

nhd. habt ihr wol genieset, so helf euch gott. FISCHART *bienenk.* 129ᵇ; sein niesen glentzet wie ein liecht. *Hiob* 41, 9 (*vgl.* niesung); nieszwurtz . . machet niesen. BOCK *kräuterb.* 134ᵃ; artznei, die das niesen bringt, *sternutamentum.* MAALER 307ᵃ; weil alles niesen muste. *Simpl.* 1, 625, 5; dasz einer das niesen davon bekommen möchte. *exemplar. prediger* (1690) 54; wie man zu reden pflegt, sein biesen soll einen andern machen niesen. 171; als er drei und zwantzig mal genieset. HOHBERG 3, 1, 111ᵇ; (*es bedeutet regen*) wann ein mensch viel nieset. *Simpl. calend.* 48ᶜ; wenn einer nüchtern und frühe morgens, indem er ausgehet, nieset, soll es etwas sonderlichs bedeuten. WIDMANN *Fausts leben* 287 *K.;* abergläubische meinung etlicher weiber, so sich einbilden, dasz, wenn sie früh morgens nüchtern nieseten, sie ohnfehlbar solchen tag über etwas geschenkt bekämen. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1333; wenn einer nieset bei anziehung der schuhe, so bedeutets unglück. *rockenphil.* 298, *und anderer aberglaube* 122. 487. 904. *vgl. myth.*⁴ 935 *und nachtr.* 322; salve brauchten die Römer ... auch, wenn einer nieste. LESSING 19, 442 *H.;* Zevs niest . . und ich wünsch ihm sich auszuniesen. HERDER *zur röm. lit.* 117; er nieste so laut und muthwillig: hupschi! dasz alle fenster zitterten. G. KELLER *Seldw.* (1883) 1, 13.

2) *übertragen:* die lieblichkeit der nachtgespräche sprieszte — bis dasz der morgen nieste. RÜCKERT *mak.* (1864) 95 *und anm.;* von hinten niesen, *pedere:*

er (*der wolf*) nieste gewaltig von vornen und hinten
(do prûstede he bede achter und vôr). GÖTHE 40, 226.

3) auf etwas niesen, *nichts darum geben.* WANDER *sprichw.* 3, 1029 (*vergl.* husten 4); *transitiv, durch niesen kundgeben, zuniesen:*

niese nur fort, ich versteh dich: du niesest mir fröhlichen beifall. KLOPSTOCK 2, 174;

einem etwas niesen, *wie* einem etwas husten (*th.* 4², 1978) WANDER *a. a. o.*

NIESENMACHEND, NIESMACHEND, *partic.:* niesenmachende artzneien oder mittel, *errhina, ptarmica.* ZEDLER 24, 848; nieszmachende artzenei. RÄDLEIN 676ᵇ. ALER 1475ᵃ.

NIESEPULVER, *s.* niespulver.

NIESER, *m. der niesende* STIELER 1334; *das niesen, einmaliges niesen:* den nieser haben, *sternutamentis quati. voc.* 1618 *bei* SCHM.; ein nieser thun, *niesen.* TACIUS *bei Fronsp.* 3, 241ᵃ; wan ein mensch nieset . . ob der nieser drei sind, so sein vier dieb umb das haus. HARTLIEB *buch aller verboten kunst cap.* 73 (*myth.*⁴ *nachtr.* 430); es hat ein becker zu Rom, als er drei und zwantzig mal in einem athem genieset, an dem vier und zwantzigsten nieser seine seele ausgeblasen. HOHBERG 3, 1, 111ᵇ; *bair.-österr.* der nieser *und* niester SCHM.² 1, 1761. HÖFER 2, 288. SCHÖPF 468; so ainer thet ein heschezer oder niester, verschieden sy und sturben dahin. HEINZELMAN *christenlehr* (1770) *bei* SCHM.

NIESERLICH, *adj. und adv. ad sternuendum pronus, instar sternuentis* STIELER 1334.

NIESERN, *verb., iterativ zu* niesen: durch den mund gibt er (*elephant*) eine stimme wie einer, der hart niesert. *Plinius von Dhaun* 97.

NIESEWURZ, *s.* nieswurz.

NIESPULVER, NIESEPULVER, *n. pulvis sternutatorius, helleborus* STIELER 447, *errhinum* FRISCH 2, 18ᶜ; nieszpulver *bei* RÄDLEIN *und* ALER; *nl.* niespulver KRAMER 1, 219ᵃ. *recepte zu* niese- *oder* schnupfpulver *bei* ZEDLER 24, 849 *ff. vergl. das folgende und* nieswurz.

NIESSTUPP, *m. niesstaub, niespulver* (*vgl.* niespulver, nieswurz) SCHM.² 2, 720: die macht diser Melampus gesunt mit einem trunk, ausz christwurz oder schwarzem niesstup gemacht. AVENTIN. 4, 166, 29; nimb ... für ein kreutzer weisz nieszstip. SEUTER *rossarznei* 233 (weisze nieszwurtz 244); niesstupp und pfeffer in die nasen geblasen. PINTER *pferdschatz* 385.

NIESTEN, NIESTER, *s.* niesen, nieser.

NIESUNG, *f. sternutatio* Dasypodius Ee3ᵇ. Murmelius 69; niessung *oder* nüssung Maaler 317ᵇ; sein niessung (*sternutatio ejus*) ist ein scheine des feuers. *bibel von* 1483 262ᵃ (*Hiob* 41, 9).

NIESWURZ, NIESEWURZ, *f., manchmal m.* (*s.* Bock *kräuterbuch* 133ᵃ. Passow *griech. wb.* 4. *aufl.* 1, 695ᵃ), *mhd.* niese-, nieswurz, *seit dem* 15. *jh. auch* nieszwurz (*s.* niesen), *mnd.* nesewort, *nl.* nieswortel, *die pflanzen helleborus und veratrum* (*sowie andere statt derselben gebrauchte pflanzen, s.* Nemnich 3, 411), *deren gepulverte wurzel seit alter zeit als ein starkes niesmittel* (*gegen wahnsinn*) *gebraucht wurde und jetzt noch* (*wie auch in alter zeit*) *als heftiges brech- und purgiermittel in anwendung kommt, s. encycl. wb. der med. wissensch.* 16, 36 35, 260. Schedel *waarenlex.* 2, 100ᵃ:

> *mhd.* ist diu nieswurz in der nasn
> dræte unde strenge. *Parz.* 593, 14;

eleborus haizt nieswurz und ist zwairlai. daz ain kraut haizt weiz und daz ander swarz. Megenberg 399, 11; der nieswurz pulver in die nasen genomen macht den menschen niesen, und dar umb hât si den namen ze däutsch. 400, 20; *nhd.* niesewurtz Keisersberg *sünden des munds* 23ᶜ, niese-, nieswurz, *elleborus, gelisia* Dief. 199ᵃ. 258ᶜ, nieszwurtz *eloborus, veratrum voc.* 1482 x 5ᵃ, *ebenso* Maaler, Denzler, Rädlein *und* Aler; niesewurz Stieler 2586; der *und* die (weisz und schwarz) nieszwurtz Bock *kräuterbuch* 133ᵃ, die nieszwurtz Tabernaemont. 1096*ff.* Colerus 1, 92ᵃ, nûswurtz Tollat 20ᵇ, niessenwurtz Luther 1, 52ᵃ (ich darff keine niessenwurtz, hab auch nicht so grosze schnuppen, das ich das nicht rieche);

> der nieswurz ist ein kleines mesz,
> drei unzen würt zu wenig sein.
> Menius, *übers.* (1540) H 7ᵃ;
> den saft truck ich daraus,
> den mûsz der kaufman trinken aus
> mit der nieswurz. *ebenda;*
> er felscht nieszwurtz und entzian. H. Sachs 9, 16, 7;

die best artznei von nieszwurtz ist in wein geweicht und der wein folgends getrunken. Bock *kräuterb.* 132ᵃ; nieszwurtz in die nasen empfangen mit maieron reiniget das hirn und macht niesen. 134ᵃ; sprach, im wer von nötten blût zu lassen, dieweil ihm so lang die nieszwurtz nichts geholffen. Polychorius *Sueton.* 42ᵇ; im winter stahl ich nieszwurtz und stäubte sie an den ort, da man die knaben zu castigiren pflegt; wann sich dann etwan ein halsstarriger wehrte, so stobe mein pulver herumb und machte mir ein angenehme kurtzweil, weil alles nieste. *Simpl.* 1, 625, 5;

> so thu von niesewurtz nur einen guten trunck.
> Rachel 2, 163;
> ein schiff voll niese-wurtz kommt von Anticyra.
> Günther 513;

dessen schönen enthusiasmus ein alter arzt ... durch eine purganz oder durch niesewurz verjagte. Lessing 11, 467; gleichwohl könnte .. eine prise niesewurz nichts schaden. Wieland 7, 140. 20, 265;

> ich wollte wenigstens für diese narren schwören,
> dasz sie durch niesewurz ihr bestes glück verlören.
> *Idris* 4, 27;
> er (*pöbel*) wird mich rasend nennen,
> und, so gesund ich bin, mir nieswurz zuerkennen.
> *moral. briefe* 8, 28;
> die gröszte dosis niesewurz gebührt unstreitig
> den geizigen, wenn anders nicht für sie allein
> die ganze nieswurz-insel (*Anticyra*) in beschlag
> zu nehmen ist. *Hor. sat.* 2, 3, 151;
> schnupftabak wird hier verkauft. das heiszt sich selber erkennen?
> nieswurz holt sich das volk, ohne verordnung und arzt.
> Göthe 1, 352;

euch sollte man die kolleradern schlagen und nieswurz verordnen, ihr narren! Gotter *der schwarze mann* 45; thät ich das, so wär nicht erst ein Abdera nötig, um mir mit nieszwurz aufzuwarten. Schiller 1, 90; unsere gute Hippokrate müszten ganze plantagen nieszwurz erschöpfen, wenn ... 2, 6. 12;

> ein teufel friszt den andern! — kurz!
> ein weibchen — oder — niesewurz. 1, 257;

übertragen und bildlich:

> auch du, beleidigter Crispin,
> nebst allen, denen ich bisher zu nah geschrieben,
> ich bitte . . .
> vergeszt die niesewurtz, womit ich euch gerieben.
> Günther 530;

der staub des tabaks ist die nieszwurz des genies. J. Paul *lit. nachl.* 4, 214.

NIESWURZBRIEF, *m.:* ihr niesewurzbrief ist drei jahre alle tageserfahrungen werth. Göthe *an Herder* (*d. j. Göthe* 1, 259).

NIESWURZEL, NIESEWURZEL, *f., nl.* nieswortel, *was* nieswurz: aber er nam niesewurtzel und macht im den schnuppen. Luther 8, 211ᵇ; da hatte er zuvor nisewortzel genomen und das hirn gereinigt. 250ᵃ; Dioscorides (4, 148) nennet die schwartz nieszwurtzel elleborum nigrum, veratrum nigrum und melampodion. Bock *kräuterb.* 132ᵃ; die alten haben die wanwitzige, schellige und melancholische menschen .. mit der schwartzen nieszwurtzel purgiert. 132ᵇ.

NIESZ, *m., mhd.* niez, *genusz, benutzung, nutzen* (Lexer 2, 80), *s.* geniesz: die geistlichen hetten ihr meistes gut und niesz am weinwachs. Gemeiner *Regensb. chron.* 3, 514; ohne eigen niesz und nutzen. Philander (1650) 1, 259 (ohne privatnutzen 1644 207); *kärnt.* der niesz, *fruchtgenusz* Lexer 198.

NIESZBAR, *adj., s.* genieszbar, ungenieszbar.

NIESZBARKEIT, *f. reditus cum voluptate percepti vel percipiendi* Haltaus 1421 (*vom j.* 1595).

NIESZBARLICH, *adj. mit dem rechte des nieszbrauches, nutznieszlich:* nieszbarliche possession. Haltaus 1421 (*vom j.* 1587). *vgl.* nieszlich.

NIESZBRAUCH, *m. dient wie* fruchtnieszung, fruchtgenusz, nutznieszung *zur wiedergabe des lat. rechtsausdruckes usus fructus* (*das nutzungsrecht eines fremden eigenthums* Haymen *jurist. lex.* 745. Zedler 24, 853. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 597) *und scheint im* 17. *jh.* (*s.* nieszbraucher) *gebildet zu sein; lexikalisch erst bei* Adelung: die schenkung unter den lebendigen, mit vorbehalt des nieszbrauchs, sollte verboten werden. Möser 1, 120; er (*vater*) allein hat den nieszbrauch von den gütern der kinder, so lange sie in der väterlichen gewalt sind. Hippel 7, 46;

> dieses gut
> ist keinem eigen, wird zum nieszbrauch nur
> bald mir, bald einem andern überlassen
> (*cedet in usum nunc mihi, nunc alii*).
> Wieland *Hor. sat.* 2, 2, 225
> (nur nieszbrauch bietet es bald mir,
> bald dem andern dar. Voss 2, 2, 134).

NIESZBRAUCHER, *m. usufructuarius* Stieler 221. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 596.

NIESZEN, *verb. beginnt schon mit dem ausgange des* 17. *jh. zu veralten* (*s.* Stieler 1352) *und ist nun vollständig durch das compositum* genieszen *verdrängt, wozu die schon durch die schreibung* (nieszen *statt* niesen *und umgekehrt*) *ausgedrückte mischung mit* niesen *mag beigetragen haben.*

goth. niutan (naut, nutum, nutans), *alts.* niotan (nëotan, nëoten, niaten), *ags.* niôtan, neôtan, *altn.* njôta, *altfr.* niata, nieta, *nl.* (ge-)nieten; *ahd.* niozan (nëozan, niazan, niezan, niezen), *mhd.* niezen, *nhd.* nieszen (niesen Tauler 1508 15ᵃ. H. Sachs 11, 376, 24. 14, 226, 33. *Zimm. chron.* 3, 34, 29. 4, 81, 32 *u. öfter, schles.* nissen Logau 1, 1, 98. 2, 2, 10 *u. öfter.* Steinbach 2, 139; Opitz *und* Günther *schreiben zwar* genieszen, *reimen es aber auf* wissen Opitz 1, 210. 463. Günther 33. 92; *sächsisch* gnissen Leisentritt 1, 209 *neben* geniessen); *in der flexion hat sich das dem mhd.* iu *entsprechende* eu (*imperat.* neusz, *präs.* du neuszest, er neuszt) *neben* ie *bis ins* 18. *jh. erhalten* (Steinbach 2, 139). — *mit der german. wurzel* nut *urverwandt ist das lit.* nauda (*nutzen, ertrag*); *andere vergleichungen sind unsicher, s.* Curtius³ 677. Fick² 108. 783. L. Meyer *goth. spr.* § 200. Leo *ags. gloss.* 375, 16 *und oben theil* 3, 1793*f.*

Die grundbedeutung des wortes scheint vorzuliegen im goth. ga-niutan *capere* (*wovon* nuta *m. der fänger, der fischer*), *woraus die übrigen bedeutungen etwas erlangen, an etwas theilnehmen* (*goth.* niutan *mit genetiv*), *inne haben und gebrauchen, als nahrung zu sich nehmen u. s. w. hervorgegangen sind. construiert wird es seit alter zeit mit dem accusativ oder mit einem theilungsgenetiv* (*gramm.* 4, 602. 611*f.* 650).

1) *inne haben und sich zu nutze machen, nutzen und genusz wovon haben, es genieszen* (*körperlich und geistig*); *oft verbunden mit synonymem* nutzen, brauchen:

> *ahd.* wola thaz githigini, thaz nôz thô thaz gisidili.
> Otfrid 4, 9, 19;
> niuzit thar in wâra sâlida thin sêla. 5, 23, 213;
> thaz se erdriches niezen. 1, 11, 8;
> *mhd.* wir nuzzen vrôliche daz lant. *könig Rother* 2243;
> er wânde er sold in (*den hort*) niezen. *Nib.* 1077, 4;
> die beide (*wald und meer*) er alsô vaste nôz,
> daz er von ir geræte
> vleisch und vische hæte. Konrad *troj. krieg* 13666;
> sô mugen wir frôide niezen.
> Reinmar *minnes. frühl.* 156, 24;

nhd. absolut: in schauender oder in niesender weise. Tauler (1508) 15ᵃ; *transitiv:* du neusze mein recht (*erbrecht*), des ich mich willigklich verzeih. *bibel von* 1483 124ᵃ (*Ruth* 4, 6); so gibt man uns zu lon hundert guldin, die wir on alle sünd haben und nieszen mügen. Steinhöwel *Es.* (1487) 93ᵇ; da ich ... die ring, die ich den edlen Römern abgezogen, euch nieszen liesz. *Livius von Schöfferlin* 197ᵇ; denn würst du niessen die nutz. *Terent. deutsch* (1499) 47ᵇ; alle armut ich lyd, der nüszt fröd. 119ᵃ; wann er neuszet der süszigkeit gottes. Keisersberg *pred.* K 2ᶜ;

min herschaft wolt ich länger nieszen.
N. Manuel *todtentanz* 47;

der frembd mocht eins andern gut gleich brauchen und nieszen als der herr selber. *Bocc.* (1580) 1, 3ᵃ; damit der bawr solchs gut on beschwerde ... brauchen und nieszen müge. Luther 3, 112ᵇ; mögte er dieselbig (*herschaft*) mit steuren ... brauchen, nutzen und nieszen. *Zimm. chron.* 1, 199, 24; das (*silbergeschirr*) het der graf ... sein lebenlang wol megen behalten und niesen. 4, 104, 13; sintemal er und sein gantze hellische gemein die hell nicht der gestalt besitzen, dasz sie die ihres gefallens nieszen, verändern oder kehren .. dörffen. Ayrer *proc.* 3, 4;

jene solln den dank nicht wissen,
diese haben ihn zu nissen. Logau 2, 4, 95;

wer durch tichten ruhm wil haben, kan ihn nissen (: büssen).
2, 8, 45;

junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen,
dasz sie auch in ihrem alter von den jungen ehre nissen.
3, 10, 71;

weil unterdesz wir nieszen
den süszen sonnenschein. Spee *trutzn.* 59 *B.*;

wenn doch nur Merck izt bei uns wäre und das auch sehen und nieszen könnte. Wieland *an Merck* 2, 113 (*vom j.* 1777).

2) *etwas als nahrung brauchen, essen und trinken, verzehren:*

mhd. die milch sie ouch nuȥȥen. *Milstäter genesis* 23, 21;

got dem manne widerseit . . .
ze nieȥȥen des obeȥes. 10, 9;

diu krût diu muoste er nieȥen durch des hungers nôt.
Gudr. 83, 1;

dô si die spise nuȥȥen. 105, 1;

ob si wolten nieȥen sin brôt und sinen win. 322, 2;

waȥȥer gekeltet auf dem snê ist verr peȥȥer ze nieȥen wan der snê. Megenberg 105, 27; wenn si (*die gemsen*) hönig nieȥen, sô sterben si. 128, 23; *nhd. absolut:*

Caja lest ausz einer schüssel unterschiedne vogel nissen.
Logau 3, 8, 86;

transitiv mit acc. oder theilungsgenetiv (*statt dessen auch fügung mit* von Logau 2, 2, 10): isse dein prot und neus es ganz und gar. *gesta Rom.* 74; und als sich gar oft begibt, das der man nicht allwegen einerlei speis nieszen mag. *Bocc.* 146ᵃ; so senhen (*sehen*) wir die spys vor uns ligen, die wir fröhlich nieszen werden. Steinhöwel *Es.* 97 *Öst.*; wer mancherlei wein neuszet und trinket. A. v. Eybe 39ᵃ; des (*baumes*) frucht du nimmer nüssest. Keisersberg *narrensch.* 67ᵇ; in dem schweisz deines angesichts wirstu nieszen dein brot. *schiff d. pen.* 102ᵃ;

die paurn . . .
kamen bald für das thor gefarn,
man solt sy ylends laszen yn,
sy wolten nieszen brot und wyn.
Liliencron *volksl.* 286, 148 (*vom j.* 1514);

was solt er nieszen mit seinen klainen kinden.
Uhland *volksl.* 904;

und sei .. gut denen, die es nieszen und essen. Pauli *schimpf* 37; und was das die mainung, der mensch möcht aller frücht ... nieszen. Aventin. 4, 47, 14; er wolt aber anders nit wan wasser und brot nieszen. *Aimon* P 2; das man des brots und weins niesze mit essen und trincken. Luther 1, 201ᵇ; denn was hilffts, das .. uns ein brot bereit ist und doch uns nicht gegeben wird und wir sein nicht nieszen können? 81ᵃ; die speise, die gott zu nieszen geschaffen hat. *br.* 2, 120; etlich nieszen käsz, milch und fleisch. Frank *weltb.* 37ᵇ; der habich ... neuszt fleisch. *sprichw.* 1, 134ᵃ; die frei feldmausz neuszt das korn. Agricola *sprichw.* 66ᵃ;

weil wir most habn, söl wir sein niesen.
H. Sachs 11, 376, 24;

nosz darnach weder speisz noch dranck. 2, 198, 19;

haben sy (*heuschrecken*) alles, so fieh und leut sollen nieszen, pisz auff dy wurtzll abgefressen. *städtechr.* 15, 193, 12 (*v. j.* 1542); was sie nit niesen oder davon bringen, das haben sie ... verderpt. *Zimm. chron.* 4, 157, 33; denn er (*Hippokrates*) will, dasz ein schädliche oder ungesunde speis, die mit lust genossen werde, nicht als schädlich sei, als eine gesunde speis, die man mit unlust neuszt. Ryff *spiegel der gesundh.* 93ᵃ; gute speisz nieszen. *Bocc.* (1580) 1, 3ᵃ; damit er nun .. lang leben möcht, nosz er keinerlei speis von salz. Bebel *facet.* 58ᵃ; der krebsz und meerstern brauchen wunderbarlichen list, das fleisch der muschelfischen zu nieszen. Forer *Gesners fischb.* 148ᵇ; grůne bonen .. seind wol zů nieszen im sommer, dann sie erweichen den harten bauch. Bock *kräuterb.* 201ᵇ; es ist das gerstenbrot ein gutes brot vor leuth, die schwäre arbeit thuen, zu nieszen. Tabernaem. 635; *auch von innerlichen arzneimitteln:* der niesze rauten in speis und trank. 391; die so hitziger natur sind, sollen dis wasser innerlich nicht nieszen. 714; er solt ... coriandersamen kaufen und nieszen. Kirchhof *wendunm.* 116ᵃ; *vom heiligen abendmahle als seelenspeise und seelenarznei* (artznei die gewissen auff zů richten. Agricola *fragestücke* d 7ᵇ), *absolut:* es ist ein grosze sünd unwirdiklich niessen. Keisersberg *narrensch.* 74ᵃ;

on alle theilung jeder neuszt. Schwarzenberg 155ᵃ;

transitiv: sol ein priester ein frawen küssen mit dem mund, mit dem er got neust. Keisersberg *spiegel menschl. behaltn.* (1492) 55ᵃ; darnach nosz er das sacrament. *evang.* (1517) 3ᵇ; ein priester sol .. das sacrament machen usz dem wein und dasselb nieszen. *brösaml.* 62; ehe er (*der priester*) das brot nieszet. Luther 3, 272ᵇ;

da wir niesen desz lebens speisz. H. Sachs 1, 177, 17;

gib das wir wirdig nieszen
das heilig sacrament. Keurein *kirchenl.* 1, 531, 33;

das grosze mahl nieszen sie alle. 712, 25.

3) *vom liebesgenusse:*

mhd. und gevelts iu zuo gewinne,
ir nieȥet ouch ir minne. *krone* 12355;

er nôȥ ir jungen süeȥen lip. *gesamtabent.* 2, 9, 155;

nhd. nun heint zu abendt wil ich dein warten
. . . in dem thiergarten,
die frücht zu nieszen unser lieb. H. Sachs 12, 256, 29;

ein weib nieszen, *beschlafen:* ein weib leiblich nieszen. Schm.² 1, 1761 (*vom j.* 1486); Aesipho tät niessen die harpfenschlaherin. *Terent. deutsch* (1499) 95.

4) sich nieszen lassen. *a*) *sich essen, verzehren lassen:* da ward ir hertz von minnen prinnen unde gedacht ir: 'und het ich dich, ich geȥ dich vor rechter lieb.' do antwort eȥ ... gar trotzlichen und sprach: 'ich laȥ mich niht also nieȥȥen.' *der nonne von Engeltal büchlein von der gnaden überlast* (14. *jh.*) 36, 8 *Schröder*.

b) *sich gebrauchen und nutzen lassen, nutzen gewähren:* diesz bedeut barmhertzigkeit, da ein mensch sich leszt nieszen und nit ein schmarotzer ist. Pauli *schimpf* 58; grosze herren lassen sich nieszen, grosze bäume geben grosz und viel spän. Lehmann *floril.* 15, 42 (*vgl.* halte dich mit fleisz beim groszen herrn, man geniest seines guts und seiner ehren. 16, 61).

NIESZEND, *partic. eigentlich genieszend, dann wie* essend (*theil* 3, 1168) *mit der passivbedeutung genieszbar, eszbar:* so wachst hernach das nieszende, das unnieszende formiert sich in einen halm als in frumentis. Paracelsus 2, 45ᵃ.

NIESZER, *m., mhd.* nieȥære, *fruens* Stieler 1352, *fructuarius* Zedler 24, 862: aber nicht ist es (*sacrament*) allweg denen sündlichen priestern nützlich: ja inen den dienern und nieszern schädlich. J. Nas *examen* (1581) 112.

NIESZGEBRAUCH, *m. was* nieszbrauch. Hippel 14, 263.

NIESZHABER, *m. was* nieszbraucher: die nieszhaber dieser erfindung. J. Paul *leben Fibels* 82.

NIESZHERR, *m. dasselbe.* Winkelmann *oldenb. chron.* 20 (Frisch 2, 19ᵃ).

NIESZLICH, *adj. zu genieszen, genieszbar* Stieler 1352:

sölch brot, das dort dj engel nert,
würt nieszlich bj der seel beschert.
Schwarzenberg 155ᵃ;

nutznieszlich (*vgl.* nieszbarlich): aigenthumblich oder nieszlich. Schm.² 1, 1762 (*vom j.* 1535); nieszliche gerechtigkeit, *nieszbrauch* Zedler 24, 862.

NIESZLICHKEIT, *f. genieszbarkeit, genusz* Stieler 1353:

wol ist es zwar nicht ohne,
das nutz und nieszlichkeit
anmuhtig ist und schone
gewesen allezeit. J. Doman, *Morhofs unterricht* 353, 43
(nutz und brauch 350, 20).

NIESZLING, *m. der nur auf geniesz bedacht, genuszsüchtig ist* (*über* -ling *s. gramm.* 2, 349): die unreinen und verkereten

liebhaber, welche nicht mehr denn lauter nieslinge sind und das ire an gott suchen. LUTHER 1, 481ᵇ *und mit bezug darauf:*

wer, welche wissenschaft er baut,
nur auf geniesz des leibes schaut,
den nennt schon Luther: nieszling. VOSS *ged.* 6, 315.

NIESZTHUM, *n. possessio et status fruendi,* niestuhm SCHOTTEL 383ᵃ.

NIESZUNG, *f., mhd.* niezunge, *genieszung, genusz* (LEXER 2, 81).

1) *in bezug auf essen und trinken:*

man musz mit meisterhand und mühsamlich aufbauen,
eh man sein eigen haus versichert kan besitzen:
nur wan man wol geharrt, gebaut, getrauet fest,
dann folgt die nieszung recht ganz eigen und gewünscht.
SCHOTTEL 977;

wolt das volk also abwenden von der nieszung des fleischs (*ab esu carnium*). BEBEL *facet.* 4ᵇ; das ein newer heilsamer brunn aus der erden herfürgequollen, durch dessen nieszung kranke leute wiederumb zur gesundheit gelangeten. MICRÄLIUS 4, 64; wie alhie die wölfin um nieszung einiger fische mit dem schwantze im eise befrieret. *Reinh. fuchs* (1650) 381; salat haben die Russen niemahls gegessen, sondern haben die Teutschen bei nieszung desselben auszgelachet. *pers. reisebeschreib.* 3, 2; was die art und weisz der nieszung der speisen betrifft, verhalten wir uns nicht recht, wann wir dieselben nicht recht käuen. HOHBERG 3, 1, 112ᵇ; *der genusz des heiligen abendmahls:* nieszung des hochwirdigen sacraments. LUTHER 1, 220ᵇ; das der kelch erst nach der nieszung des brots gesegnet sei. 3, 272ᵇ; also erlangen sie vergebung der sünde nicht durch die euszerliche nieszung, sondern durch den glauben, der durch die wort und zeichen erweckt wird. 4, 341ᵃ (*vgl. briefe* 3, 509); durch die nieszung seines fleisches und blutes. OPITZ *geistl. poem.* (1638) 288.

2) *die nutznieszung, der nieszbrauch, gewöhnlich verbunden mit dem synonymen* nutzung HALTAUS 1421 (*mit belegen aus dem* 16. *jahrh.*): ususfructus oder nieszung. *Frankf. reform.* 3, 2, 3; doch soll in solchen unverdingten . . . heiraten dem pleibenden eegnossen auf des verstorbnen halben teil der beisitz, nutzung und nieszung zusteen. *Nürnb. reform.* 33, 4 (205ᵃ); nüss- und besizzung. BUTSCHKY *kanzl.* 686;

er mig in seiner landschaft . . .
. . . nutz- und nieszung hon.
LILIENCRON *volksl.* 264, 98 (*vom j.* 1511);

bleibt eurer Lila nicht, wenn Salmacine gleich
die nieszung hat, das eigenthum von euch?
WIELAND *Idris* 3, 130;

plural: nutzungen und nieszungen. 15, 158.

3) *vom innerlichen genusse:* nieszung und empfindung der vollkommenheiten. LEIBNIZ 2, 36.

NIET, *s.* nied.

NIET, *m. n.*, NIETE, *f., mhd.* niet, niete *m. f., nd.* dat need *brem. wb.* 3, 226. DÄHNERT 325ᵇ. DANNEIL 145ᵇ, *zu ahd.* (pi-)hniotan *befestigen, altn.* hnjóda (hnaud, hnudum) *schlagen, hämmern. vgl.* FICK² 31.

1) *der zum zwecke des haftens an einem oder an beiden enden um- oder breitgeschlagene nagel oder stift:*

mhd. durch al der sarringe niet
er sluoc den künec Malakîn. WOLFRAM *Willeh.* 442, 26;

wie vil der starken nieten
brach von stahel und ouch von isen. *Virginal* 62, 5;

ritterlichen dô zertrant
wurden helmes nieten. *Reinfr. von Braunschweig* 20035;

nhd. der, *gewöhnlich nach dem nd. geschlechte* das niet: was niet und nagel begreift, soll für ain zugehörung des erkauften guts gehalten werden. *Nürnb. reform.* 16, 6 (*s.* nietfest); das niet oder die schraube der scheere. KARMARSCH 2, 633.

2) *bair.* die nieten, *das um- oder breitgeschlagene ende eines nagels.* SCHM.² 1, 1770.

3) *überhaupt ein nagel oder stift:*

ain spannlange niet
von ainem pfeil geflogen. WOLKENSTEIN 10, 4, 3;

wer etwas will befestigen,
der schlägt sie (niete) auf den kopf. RÜCKERT 5, 201;

kärnt. die niete *kleiner nagel oder stift* LEXER 198.

4) die niet *statt* nietung STIELER 1343.

NIET, *m. lehm, mergel* STALDER 2, 238; *sprichw.* niet macht den vater rich und den sohn arm. WANDER 3, 1030 (*aus Luzern*), *vgl.* mergel *th.* 6, 2091; die wiesen werden gebessert, erstlich mit weiszem, ist dén dürren wiesen am besten, sonderlich der blaue nieth oder lett, als welcher wegen seiner nitrosität lang befeuchtet. HOHBERG 3, 2, 236ᵃ (*H. stammt aus Oberösterreich*). *vgl.* niedel?

NIETBOLZE, *m. ein langer* nietnagel. MEYER *konvers.-lex.* 12, 54ᵃ.

NIETE, *s.* niet.

NIETE, *f. ein glückslos, auf dem nichts oder eine null steht, das nichts gewinnt, gegensatz zu* treffer; *ein im* 18. *jahrh. mit dem lotteriespiele in holländischer weise zu uns gekommenes, mit wechsel des geschlechts aus dem gleichbedeutenden nl.* niet *m. n.* (*das nichts, die null, s. sp.* 690) *aufgenommenes wort* (FRISCH 2, 17ᵇ. 19ᵇ. WEIGAND 2, 227), *in eigentlicher und bildlicher verwendung:*

(*er*) zieht, aber immer — eine niete! GÖKINGK 1, 24;

(*er*) mischt die karten so im spiele,
dasz er das grosze loos erwischt,
ihr aber leere nieten fischt! BÜRGER 302ᵃ (*Macb.* 3, 8);

in dieses lebens buntem lottospiele
sind es so oft nur nieten, die wir ziehn. SCHILLER 4, 180;

es ist ein betrügliches lotto, die wenigen armseligen treffer verschwinden unter den zahllosen nieten. 2, 353; sie liesz sie aus einem gefäsze ziehen, wo keine niete zu holen war. 4, 225; und dasz musikalische nieten poetische treffer gäben. J. PAUL *uns. loge* 3, 75; dieses lustspiel ('*der haupttreffer in der glückslotterie' von frau v. Weiszenthurn*) . . . ist zwar nicht völlig eine niete, aber ein so kleiner treffer, dasz. BÖRNE 5, 238;

haha! mein groszes loos war auch nur eine niete.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 173;

nieten sind in jedem loostopf. IMMERMANN 1, 239;

doch fürcht ich, wird sie langeweile plagen,
wenn sie die welt zurückgeführt auf nieten. PLATEN 4, 226.

NIETE, *f. schwäb. mühsames bestreben* SCHMID 406. *s.* nied, niet *sp.* 741 *und das dritte* nieten.

NIETEISEN, *n., mnd.* nêtiseren, *schwed.* nådjärn (SCHILLER-LÜBBEN 3, 197ᵇ. MÖLLER 508), *werkzeug zum nieten, besonders zum umnieten der hufnägel* ADELUNG.

NIETELN, *verb., österr.* sich an einer sache nieteln, *sich dieselbe schmecken und angenehm sein lassen* HÖFER 2, 289. *s.* niedern, nietern (*sp.* 781) *und das dritte* nieten.

NIETEN, *verb., mhd.* nieten, *den nagel* (niet) *um- oder breitschlagen und damit etwas befestigen:*

mhd. als man die niete nieten sol. *minnesinger* 2, 232ᵃ;
die ringe wâren genietet. *jüng. Titur.* 1223;

nhd. nieten, wiederpiegen, *recurvare voc.* 1482 x 5ᵇ; nieten, nieden, *affigere* STIELER 1343; nieten, *clavis committere* DENZLER 213ᵇ;

waffenschmide,
die rüstung nietend mit geschäftgem hammer
(*with busy hammers closing rivets up*).
SCHLEGEL *Heinrich V.* 4, 1;

nieten an, auf:

mhd. mit guldin nagelen wâren die steine vaste an die strange
genietet. WOLFRAM *Tit.* 141, 4;

nhd. wieder ein anderer erzählete, wie er aus seines nachbars keller durch hülfe eines tellers, voll nägel geschlagen und auf eine stange genietet, über dreiszig schock borsteräpfel gezogen. *polit. maulaffe* 32. — ZEDLER 24, 862 *gebraucht* nieten *im sinne von* anlöten, anschmelzen.

NIETEN, *verb., reflexiv, eine niete ziehen, scherzhaft:*

nieten? nieten? nichts als kahle nieten?
nun, so niete dich denn satt und matt. BÜRGER 56ᵃ.

NIETEN, *verb., ahd.* niotôn, nietôn, *mhd.* nieten, *md.* nieden, *alts.* (gi-)niudôn, niodôn, niedôn, *eine ableitung von* niet (*sp.* 741), *die im* 16. *jahrh. sehr gebräuchlich war und noch in oberd. mundarten fortlebt* (SCHM.² 1, 1770. SCHMID 406), *vgl.* nieteln, nietern.

nieten *bedeutet im allgemeinen verlangen, lust und eifer* (niet) *zeigen, eifrig, begierig sein* (*wie ahd.* niot wësan), *und wird nur reflexiv gebraucht.*

1) *eifrig und thätig sein, sich befleiszen, üben und umthun:*

dieweil er noch ist jung an jaren
ungenietet und unerfaren,
last in in der fremd (sich) etwas nieten,
die frembt lert gut tugendt und siten.
H. SACHS 13, 336, 20;

sie hetten sich in den kriegen wohl genietet. STETTLER *nüchtländ. chron.* 102; *partic.* genietet, geniet, *geübt und erfahren, erprobt* (*besonders im kampfe*): ir solt heut sehen, was da unterscheid ist zwischen . . . genieten und ungeübten, zwischen manlichen und verzagten. *Livius von Schöfferlin* 72; geniet und geüebt menner. AVENTIN. 1, 248, 23; die alten

genieten knecht. 251, 20; geniet in, *erfahren in, kundig:* in funferlai sprach was er geniet. MEISTERLIN 275, 6.

2) *mit genetiv oder mit einer präpositionalen fügung.*

a) wozu eifrig und bestrebt sein, mit infinitiv und zu:

wer andern leuten wil gebieten,
sols meist und zůvoran sich nieten,
sein selbst regierung anzůnemmen,
das ist, sein bösz begierd zů zemen.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, 48 (1, 35) *Öst.*

b) worin eifrig und thätig, einer sache beflissen sein, sich abgeben und beschäftigen mit, etwas gebrauchen, üben und thun:

mhd. du solt dich site nieten,
der werlde grüeȥe bieten. *Parz.* 127, 19;
ich wil mich krieges gein in nieten. *Lohengr.* 936;

nhd. wie ich . . . gelept und wes ich mich geniettet han. B. ZINK 53, 30;

und wil mich in allen den kunsten nieten,
damit man mag frauen dienst erpieten.
fastn. sp. 741, 18. 27;
wo sie (*bettelmönche*) des predigens sich wölln nieten,
kein bischoff, pfarherr thuts verbieten.
WALDIS *d. päbstl. reich* 2, 11;
sie thun sich gar keines rechten nieten. 2, 15;
wer sich der (*untreue*) weisz nit zu nieten,
der ist bei niemant wol gelitten. *Es.* 4, 75, 143;
woltst dich derselben arbeit nieten. 4, 97, 38;

weil man sich narheit nieten wil. *Aimon* A 2; ir maint, wann ainer nur kain eeweib hab, er niete sich sunst allerlai hůrerei, wie er wöll so sei es keuschait gehalten. SCHADE *sat.* 3, 153, 26 (*vom jahre* 1524); und hat sich die eebrecherisch hůr aller bůberei wol geniettet. FRANK *weltb.* 128ᵇ; werden wider gefangen und nůdten sich vil bůberei. *chron.* 519ᵇ;

(*er*) niet sich alsdann nicht viel guts. H. SACHS 5, 200, 31;
theten viel böser stück sich nieten. 11, 98, 7.

c) sich wovon erfüllen, in besitz und genusz wovon gelangen, das angenehmer oder unangenehmer natur sein kann, daher

α) sich sättigen mit:

den (*aal*) sie halb suden und halb priten,
theten sich des ahls beid wol nieten.
H. SACHS 9, 409, 10.

β) etwas in fülle besitzen und mit freuden genieszen, sich desselben erfreuen und daran sich ersättigen, überhaupt etwas besitzen, genieszen. vgl. gramm. 4, 663, *zum Iwein* 5642:

ahd. wir unsih muaȥin . . .
. . . thes himilriches niotôn. OTFRID 1, 28, 15;

nietônt sie sih frides (*delectabuntur in multitudine pacis*). NOTKER *ps.* 36, 11; *unpersönlich:* sînes obeȥes nietet mih. WILLIRAM 29, 2 (seine frucht ist meiner kelen süsse. *das hohelied* 2, 3);

mhd. (*er mag*) sih nieten
aller werltwunne. *Rolandslied* 193, 17;
der sich diss orses nietet (*in den besitz des rosses gelangt, sich desselben bedient*). *Parz.* 545, 16;
vreude und kurzewile sul wir hiwer uns nieten.
NEIDHART 19, 27;

nhd. die sich rais und solcher kurzweil genietet hetten. B. ZINK 42, 15;

wir wollen uns gern der jugent nieten.
fastn. sp. 519, 5. 728, 5. 737, 15. 23;
ir solt euch kürzweil mit in nieten. 665, 8;
darümb ir mir grosz eer erpiet,
der ich mich nit vor hab geniet. 718, 8;
solt man sich freuden mit euch nieten.
SCHADE *klopfan* 45;

du wilt dich der welt recht genug nieten, den hübschen frauen nachlaufen. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 59ᵃ; das ein mensch derselben gaben, so er von gott empfangen hat, sich niete. *seelensch.* 56ᶜ; da hast du dich der und der freuden genietet in der welt. *spinnerin* 63ᵃ;

fraw Wollust sprach: niet dich auf erd,
o jüngling, deiner jungen tag!
H. SACHS 3, 161, 29, *vgl.* 11, 408, 15;
nun will ich aller freud mich nieten.
4, 292, 19, *vgl.* 10, 247, 14;
und will mir weren und verbitten,
mich meiner jugend zu genitten.
STEPHANI *geistl. action* (1568) C, 5ᵃ
(*vgl.* ietzt will ich meiner jugend genieszen. *ebenda*).

γ) sich einer person nieten, *sie geschlechtlich genieszen:*

mhd. doch sol mir got verbieten,
daȥ ich mich wolde nieten
mit der tât ir beider. KONRAD *Engelh.* 1122;

nhd. und wann er sich ir nietet (*sich an dem liebesgenusse mit ihr ersättigt hat*). H. SACHS 8, 428, 8, *vgl. δ*);

auch (*im wortstreite*) *eine besiegen und über sie triumphieren:*

du kanst dich heint mein nit nieten. 14, 56, 9.

δ) sich woran übersättigen und davon genug haben, es überdrüssig aufgeben, s. mhd. wb. 2, 349ᵇ. LEXER 2, 79 *f.; fürs nhd. kann hierher genommen werden das unter γ angeführte beispiel aus* H. SACHS 8, 428, 8; *ohne genetiv:* do nietent sich die sinen (*sie wurden überdrüssig*). CLOSENER 65, 23.

ε) mit etwas unangenehmem zu schaffen haben, sich womit quälen und plagen, etwas ertragen müssen und leiden:

mhd. ich sol und muoȥ mich nieten nôt und angest.
HARTMANN *Greg.* 1234;
ir müest iuch mangels nieten. *Parz.* 135, 30;
er hât von iu genietet sich
verlüste manger hande. KONRAD *troj. krieg* 18056;

nhd. in der zeit han ich mich mer unliebs und übels genietet, dann darvor ie. B. ZINK 313, 8;

nu will ich mich nicht hungers niten,
so musz ich mich zu eim vormitten.
ACKERMANN *vom verl. sohn* D 2;

ohne genetiv: er hat sich vil geniet, *multorum difficultatem exsorbuit. voc.* 1618 *bei* SCHM.; er musz sich nieden, *aequo animo ferendi sunt casus* STIELER 1339; *bair.* sich nieten und plagen, sich nieten und scheren. SCHM.² 1, 1770; sich nieten mit:

was wer (*werde*) ich mich mit dir noch nieden.
AYRER 2254, 35;

wir müssen mit der welt uns nieden und böses leiden. M. SCHÄFER *pred.* 1, 227.

NIETENTONNE, *f. tonne, worin* nieten *sind* (*s.* niete 1):

tief . . unter jener wonne
wälzte sich des glükes nietentonne. SCHILLER 1, 281.

NIETERN, *s.* niedern 1.

NIETFEST, *adj. durch ein* niet *befestigt, s. beispiele unter* erdfest *und* nagelfest; niedfest LUDWIG 1331; *nd.* needfast *brem. wb.* 3, 226.

NIETGRUBE, *f. schweiz., lehmgrube* (*s.* niet 2) STALDER 2, 238.

NIETHAMMER, *m. hammer zum vernieten* FRISCH 2, 19ᵃ: niethammer, der bankhammer bei schlossern. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 508.

NIETLEIN, *n. deminutiv zu* niet: nietlein heiszen an einigen orten die spitzen, so man im beschlagen der pferde von den umgeschlagenen hufnägeln abzwickt. FRISCH 2, 19ᶜ; *schweiz.* nietli, *schindelnägelchen* STALDER 2, 238.

NIETLICH, *s.* niedlich.

NIETNAGEL, *s.* neidnagel.

NIETNAGEL, *m. nagel zum vernieten* STIELER 1324, *nd.* neednagel *brem. wb.* 3, 226.

NIETPFAFFE, *m. ein meiszel, den man auf einzuhämmernde nieten setzt, um darauf mit dem hammer zu schlagen* ADELUNG.

NIETROSS, *n. schweiz., vorspannross* (ein ross an- oder vornieten, *vorspannen*) STALDER 2, 238.

NIETUNG, *f. vernietung* STIELER 1343; niedung eines nagels. LUDWIG 1331.

NIFEL, *s.* niffel.

NIFELKRAUT, *n. gauchheil, anagallis arvensis, als mittel gegen das jucken der augen* (*s.* niffel 2). HÖFER 2, 291 *f.*

NIFELN, *s.* niffeln.

NIFF, *m. appenz. stosz, besonders mit dem horn* TOBLER 334ᵃ. *vergl.* kniff, nipp.

NIFFEL, NIFEL, *f. m.* 1) *die speicheldrüsenkrankheit der pferde:* so ain pferdt die nifl ybergeth. FREYSCHLAG *arzneib.* (*vom j.* 1590) *bei* SCHM. PINTER *pferdschatz* 387; die nifel oder feifel. HOHBERG 2, 204ᵃ *f.* NEMNICH 3, 411. HÖFER 2, 290; der niffl '*eine krankheit der pferde wenn sie erhitzt trinken*' CASTELLI 208.

2) die nifel, *eine krankheit menschlicher augen, welche in einem heftigen jucken besteht*' HÖFER 2, 291.

3) nüffel, *schuppen auf der haut* SCHM.² 1, 1731. *vgl.* niffeln, niffen.

NIFFELIG, *adj. was* niffig STALDER 2, 238; niflig, *nasrümpfend. ebenda.*

NIFFELN, NIFELN, *verb., iterativ zu* niffen (*vgl.* kniffeln).

1) *reiben, wetzen* SCHM.² 1, 1731. WEINHOLD *schles. wb.* 65ᵃ (zerniffeln):

auch niffelt mich hart der springer (*das fuszreisen*).
AYRER 782, 33.

2) *stechen, stoszen* STALDER 2, 238.

3) *knaupeln, bei kleinlichen dingen zu genau sein* STALDER *a. a. o.* SEILER 221ᵇ.

4) *durch die nase reden, schnüfeln, schnobern* SCHM.² 1, 1731; wer durch die nasen nifelt. B. GRAPHEI *arzneikunst* (15. *jh.*) *bei* SCHM.

NIFFEN, *verb.* (*vergl.* kniffen). 1) *reiben, wetzen* SCHM.² 1, 1731; an einem niffen (*mit worten*):

die eiffert, prumbt, gront, zanckt und kift,
tag unde nacht an dem mann nifft. H. SACHS 9, 401, 36;

baslerisch niffe *keifen, zanken* SEILER 221ᵇ.

2) *stechen, stoszen* STALDER 2, 238. TOBLER 334ᵃ.

3) *wie* niffeln 3 STALDER.

4) *die nase rümpfen* STALDER (*wo auch* der nifen, *der schnupfen*).

NIFFIG, *adj. stöszig, stecherisch* TOBLER 334ᵃ (*s.* niffen 2); *überaus exact und filzig* STALDER 2, 238 (*s.* niffen, niffeln 3). *vergl.* niftig.

NIFTE, *f. nichte* HAYMEN *jurist. lex.* 745. *s. das folgende.*

NIFTEL, *f., ahd.* niftilâ, *mhd.* niftel, *abgeleitet von* nift, *neptis* (*s.* neffe, neffin, nichte), *schwestertochter* STIELER 29. 1320: ein grosvater mochte seine zwei nifftel ... zusammen geben. LUTHER 8, 126ᵃ; wir haben euer liebe niftel und kinder allhier angenomen. *br.* 5, 674; die nächste niftel erbt die gerade. HILLEBRAND *rechtssprichwörter nr.* 223 (*s.* niftelgerade, niftelgut). — der niftel, *der neffe, braucht* OPITZ *Argen.* 96.

NIFTELGERADE, *f. das, was beim tode der frau aus der* gerade *derselben an die noch nicht ausgestatteten töchter oder in ermangelung solcher an die* nifteln *derselben fällt* WEHNER *juris observ. lib.* (1624) 215ᵃ. STIELER 1504. HAYMEN *jurist. lex.* 745: nifftelgerade seind etliche gerade-stücken, die ein wittwer seiner verstorbenen frauen, so keine töchter hinterläst, nechsten anverwandten ... aushändigen musz. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1333; die schwiegermutter wollte ... allen schmuck, den ich gekauft, nebst der kleidung und was die tochter sonst unter ihrem verschlusz gehabt, für ihre andern töchter haben unter dem vorwande der niftelgerade. FREYTAG *bilder* 3, 332 (*aus* P. WINCKLERS *edelmann*).

NIFTELGUT, *n. dasselbe:*

hier schickt . . die junge näscherin
der mutter nifftel-guth dem zucker-becker hin. GÜNTHER 451.

NIFTEN, *verb. bair.-österr. reiben, wetzen* (*vergl.* kniften) SCHM.² 1, 1731. HÖFER 2, 292.

NIFTIG, *adj. nordthür. hochmütig, stolz* (*vgl.* niffig): sû en niftiges ding. KLEEMANN *beitr. zu einem nordthür. idiot.* 14ᵃ.

NIGEL, *s.* nickel.

NIGERN, *adj., entstellt aus mhd.* niugërne, *s.* neugern *sp.* 665: das sie seer nigern ... sind, etwas zu hören von unserm glauben. LUTHER 8, 15ᵃ; wie sein ihr mansfeldischen herren so nigern. *br.* 4, 668.

NIHILIST, *m. ein nichts* (*lat.* nihil) *glaubender* J. PAUL *vorsch.* 1, 50. 3, 99, *nun besonders als bezeichnung gebraucht für die anhänger der russischen social-revolutionären partei, welche religion, staat, ehe, eigenthum aufheben und von der gesammten modernen cultur nichts übrig lassen will* MEYER *konvers.-lex.* 17, 624ᵇ.

NILLE, *f. oberlausitz. mit wechsel von* l *und* n *statt* lille (*s.* lülle, lüllen), *der geifer,* nillen *geifern* WEINHOLD *schles. wb.* 55ᵃ; *als spottname:* die lieben landnymphen, landschwestern, nillen, wie sie in Sachsen heiszen. MELISSUS *Salinde, vorr.*

NILPFERD, *n. wie* fluszpferd, *hippopotamus* BREHM *thierl.* 2, 766; der hippopotamus oder nilpferd. F. MÜLLER 3, 230.

NILPFERDISCH, *adj. einem nilpferd ähnlich:* wo wir den nilpferdischen büffeln in die blutrothen wilden augen sahen. GÖTHE 28, 73.

NIM, NIMB, NIMER, NIMM, NIMMEN, *s. das folgende.*

NIMMER, *adv. verneintes* immer (*th.* 4², 2068), *verkürzt aus ahd.* niomêr (*aus* ni êo mêr), niamêr, niemer, *mhd.* niemêr (niemê, nimmê), niemer *und bereits* nimer, nimmer; *md.* nimir, nummer, nommer; *altfries.* nammer, nemmer, nimmer; *mnl.* nemmêr, *nl.* niemer, nimmer; *mnd.* nummer, number, nummers *und* (*selten*) nimmer, *nd.* nummer, nummers (*brem. wb.*) *gramm.* 3, 223. 225. *im älteren nhd. noch* niemer, nimer, *sodann* nimmer. — *die alem.-schwäb. mundart bildet ihre formen aus dem verkürzten* niemê, nimmê (*aus* nie mêre) *mit beibehaltung des inlautenden* i *oder mit überschlagung desselben in* ü, u, o (*zusammengeschmolzen aus* i êo, *vgl. die md. und nd. formen*): *mhd. alem.* nimê, nimmê, nümmê, nümme, numme (LEXER 2, 76), *in älteren alem. denkmälern* (*bei* BRANT *und anderen, s. unten* 1) nim, nimm, nimb, nime, nüme, nümme; *in heutigen alem.-schwäb. mundarten:* nimme, nimm, nume, numme, nümme, noma, nomma, *s.* STALDER 2, 237. TOBLER 337ᵃ. SEILER 224ᵇ. SCHMID 410; *mit unechter anfügung eines* n (WEINHOLD *alem. gr.* § 202) nimmen UHLAND *volksl.* 772. *Zimm. chron.* 1, 511, 15. HEBEL (1843) 1, 138, nummen SEGESSER *rechtsgesch. der stadt Luzern* 1, 580 (*vom jahre* 1381), numen, nümen KEISERSBERG *bilg. vorr.*, nümmen HEBEL 1, 101.

1) *entsprechend dem mhd.* nie mêre, niemêre, niemêr: *nicht mehr in der zeit, nicht länger, nicht wieder; noch durchgehends in den oberdeutschen mundarten erhalten und manchmal auch von oberd. schriftstellern gebraucht* (*s.* HEYNATZ 296. ANDRESEN *sprachgebrauch*³ 281), *aber in der heutigen schriftsprache gemieden und durch* nicht mehr *oder* nimmermehr *ersetzt:* ich wolt nimer gen schuel gen. B. ZINK 124, 27; als ... man niemer herein wurd füren und etlich niemer korn hin wolten geben. 306, 23;

hor auf, schlag nimmer! *fastn. sp.* 51, 13;
ob er sein fürpasz nimer thuon woll. 311, 18;
was ich ietz nym mag thuon. S. BRANT 5, 17;
bis das die sel nym bliben mag. 31, 21;

du kumst mirs niemer hin. KEISERSBERG *sünden d. munds* 38ᵃ; die hörent nit ee uff (*zu essen*), dann bisz es inen nümer schmeckt. 5ᵃ; wenn das nime ist, so ist ir frid aus. *seelenp.* 72ᵃ; wir lebent nyme als die hailigen alten vor uns hont gelebt. *siben haupts.* dd 4ᵇ; unkeuschait nymt ainem menschen ganz sin herz, du hast es nyme. ff 4ᵇ; es ist noch umb ein kleines, so ist der gottlose nimer. *ps.* 37, 10; wenn der wind darüber gehet, so ist sie (*blume*) nimer da. 103, 16; wenn nimer holz da ist, so verlescht das fewr. *spr. Sal.* 26, 20;

das ich mich nim erneren mag. GENGENBACH *gouchm.* 156;
das ichs doch nümme mocht vertragen. *fünf juden* 297;
Danhuser ist iez nimmen hier. UHLAND *volksl.* 772;
die mess die sol nim gelten. 908;
itzt fragt man nimb nach zucht und ehr.
MURNER *schelmenz.* 30ᵇ;
doch will mans itz nimm stigen lan. *narrenbeschw.* 34, 12;
(*er soll*) daran nimm geben stür. 47, 52;
als bald so ist irs bleibens nimm. SCHEIDT *Grob.* 2574;
dasz sie das schlosz nimm halten kan. 3931;
er möcht dich sonst leicht laden nimm (: im). 4748;
dasz der munt nim sprechen kan. SCHADE *sat.* 3, 125, 17;
das mocht nim leiden Jesus Christ. 127, 13;
da ich nun sach den groszen mort,
mocht ich nimm bleiben an meim ort.
FISCHART *flöhhatz* (1573) 578;
so sehen sie dich nimmer an. E. ALBERUS 31ᵇ;
die augen sahen nimmer klar. 33ᵃ;
er kan jetzt nimmer schlagen drein.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 107, 17;

er hat sich verkrochen, er lest sich nimmer sehen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 511; wo aber gott nimmer helt, da haltet der mensch auch nimmer. *nr.* 17; das er irem geschwetz nimme mocht zuhören. WICKRAM *rollw.* 50, 22 *Kurz;* er mag nimmen hinein. *Zimm. chron.* 1, 511, 15; wie sie . . nimmer zins gaben. SCHUPPIUS 831; Lene, sagt Steffen, du siehst mich nimmer. WEKHRLIN *die chronologen* 2, 279; hieraus verstund die princessin, dasz ihr gemahl nimmer war. 12, 4; Pedrillo, der sich nimmer halten konnte. WIELAND *Sylvio* 1. *ausg.* 201 (nicht länger *werke* 11, 258);

und schlügst du mir auch den schädel ein,
so könnt ich ja nimmer reden. GÖTHE 2, 274;

als er ihn nimmer unter seinen kindern fand. SCHILLER 2, 75 (*räuber, schausp.* 2, 2); morgen darf der graf nimmer unter den lebendigen wandeln. 137 (4, 2); es ist das erstemal — soll auch gewisz nimmer geschehen. 188 (5, 1);

oft geweinet hab ich um die waise (*Rom*),
dasz sie nimmer einen Cesar hat. 1, 131;
du möchtest schnell verreisen diese nacht,
und beim erwachen fänden wir dich nimmer.
12, 376 (*Wallenst. tod* 5, 3);
bei jedem abschied zittert mir das herz,
dasz du mir nimmer werdest wiederkehren.
14, 338 (*Tell* 3, 1);
(*wenn du*) nimmer weinen und nun nimmer erbarmen flehn,
reuen nimmer, und nimmer
gnade finden, erobrer, kannst. 1, 44;
sie war ein kind vor wenig tagen,
sie ist es nimmer, wahrlich nein!
UHLAND *in Seckendorfs musenalm.* 1807 163
(*in den ged.* 20 *in* nicht mehr *geändert*);
ich bete nichts, ich bitte nichts,
wills nimmer halten, ei, so brichts! LENAU *Faust* 170;

wir sind schon die reichen leute nimmer, und die armen dürfen ja auch nicht drunter leiden, dasz es nimmer so bei uns ist. AUERBACH *ges. schriften* 1, 339;

> s'schickt si numme barfis z'laufe. HEBEL (1843) 1, 6;
> und woni lueg, isch's nümme do. 53;
> und länger hätti's nümme tolt, nei nümme tolt. 110;
> es ficht di nimmen a
> im stille grab. 138;
> schwetzen lehrt er nümmen. 101 *u. oft;*

verstärkt durch gar: auf ein zeit klaget im (*Luther*) ein weib, sie köndte gar nimmer glauben. MATHES. *Luther* (1583) 131ᵇ; *sprichwörtlich:* nimmer thun ist die best busz. FRANK *sprichw.* 1, 159. AGRICOLA *nr.* 66; nimmer glück nimmer knecht. FRANK *weltb.* 40ᵃ; nimmer gelt nimmer gesell. ALBERTINUS *der welt schaw- und tummelplatz* 295.

2) *entsprechend dem mhd.* niemer, nimer, nimmer, *in dessen verkürztem und tonlos gewordenem* mer *der begriff* 'mehr' *sich zu schwächen und allmählich zu schwinden begann: zu keiner zeit mehr, niemals mehr, niemals, nie, nunquam voc.* 1482 x 5ᵇ. DASYP. K 8ᵈ. MAALER 306ᵈ (niemer).

a) zu keiner zeit, nie mehr, niemals, nie, oft nur ein starkes nicht *vertretend, manchmal an die bedeutung von* 1 *grenzend; es bezieht sich auf die gegenwart oder zukunft, in erzählenden reden auch auf die gegenwärtig gedachte vergangenheit (vergl. mhd. wb.* 2, 154ᵃ *f.*):

> furwar, des end wirt nimmer gut. *fastn. sp.* 246, 19;
> er liesz eȥ halt nimmer genesen.
> *Erlauer spiele* 2, 268 *Kummer;*
> der arman mag nümme genesen.
> GENGENBACH *bundtschu* 47;
> einen got den sol wir eren,
> bei seinem namen nummer sweren.
> WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 1132, 1 (*anfang des* 16. *jahrh. aus einer Breslauer hs.*);

nun wölt got, das es nimmer aufhöret des regens. *Bocc.* 120ᵇ; die kummen nimmer zů der volkumenheit. KEISERSBERG *sünden des munds* 8ᵃ; die wolckseule weich nimer von dem volck des tages. 2 *Mos.* 13, 22; das fewr auff dem altar sol brennen und nimer verleschen. 3 *Mos.* 6, 12; denn hochmut thut nimer gut. *Sir.* 3, 30; deine hand sol nicht auffgethan sein imer zu nemen, und zugeschlossen sein nimer zu geben. 4, 36;

> gott würt uns warlich nimmer verlon. UHLAND *volksl.* 906;
> sam künd es werden nimmer gut. H. SACHS 1, 418, 23;

schwäger seind nimmer besser freunde dann weit von einander, oder selten zusammen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 347; schreiner . . . die nimmer nebenausz stemmen. FISCHART *groszm.* 53;

> also das viel im frauenzimmer
> mit bloser hand euch tödten nimmer. *flöhhatz* (1573) 1714;
> was schon der todt hinweggebracht,
> kan nimmer wieder kommen. S. DACH 409 *Öst.;*
> wer gott zuforderst sich ergiebt
> und nimmer von ihm weichet. 410;

sie fressen . . . und werden doch nimmer satt. ALBERTINUS *narrenhatz* 177; so wird deines geschwätzes nimmer ein ende nehmen. PHILANDER (1650) 1, 95; eine andere thate nichts als brieffe schreiben, welche ihre doch nimmer recht gefielen. 124; den werde ich nimmer für meinen freund halten, der meiner fehler freund ist. BUTSCHKY *Patm.* 870;

> im kurzen aufenthalt
> des nimmer ruhigen . . . lebens.
> HALLER *ursprung des übels* 1, 83;
> blutig war es, blutig blieb es
> und das blut ging nimmer ab. GOTTER 1, 53;
> fast nimmer müde läst es sich
> in diesen locken wühlen. BÜRGER (1778) 115;
> das ros fühlt seines schenkels macht,
> der nimmer wanket, nimmer kracht. 301;

'beruhige dich.' nimmer und in ewigkeit. LENZ 1, 128; der wagen kommt sonst nimmer so früh. GÖTHE 10, 128; ihr werdet ihn nimmer aus seinem grabe zurückholen. SCHILLER 2, 73 (*räuber, schausp.* 2, 2); nimmer sehen soll mein aug diesen fremdling! 149 (4, 4);

> Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder.
> 13, 187 (*jungfr. von Orl., prolog* 4);
> nimmer glaubt' ich, nimmer
> hofft' ich, in diese arme dich zu schlieszen. 6, 132;
> das ist die kraft, die nimmer stirbt
> und immer wieder streitet. G. KELLER *ges. ged.* 21;

verstärkt durch gar:

> das an der erden klebt
> und seinen geist gar nimmer aufwärts hebt. OPITZ 2, 107,

durch wiederholung:

> nimmer, o nimmer kommt mehr die sonne.
> *der junge* GÖTHE 1, 286;
> wars nur ein bild meiner phantasei?
> es ist verschwunden. nimmer, nimmer! LENZ 3, 203;
> nein nimmer, nimmer! möge mit erröthen
> mein schutzgeist auf mich niedersehn. 3, 241;
> nimmer, das glaubt mir,
> erscheinen die götter,
> nimmer allein. SCHILLER 11, 204;
> abend wards, und wurde morgen,
> nimmer, nimmer stand ich still. 380;

in verbindung mit einer anderen negation nimmer kein (*th.* 5, 463), nimmer nicht (*sp.* 708), nimmer nichts (*sp.* 723), nimmer nie (*sp.* 739), niemals nimmer: die haben nimmer kein rů noch friden. KEISERSBERG *sünden d. munds* 17ᵈ; da würstu nümmer zů keinem rechten menschen. 50ᵈ;

> und si im nimmer kein zug versagt. *fastn. sp.* 308, 4;

ein betrübter hat nimmer keinen guten tag. *spr. Sal.* 15, 15; dasz dir nimmer kein guts geschehe. AGRICOLA *sprichw. nr.* 626; die Engellender essend nimmer keine gäns. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 58ᵇ; welche mit elephanten umbgehen, die tragen nimmer kein weiszes kleid, und die mit ochsen nimmer kein rothes. FISCHART *ehz.* 72;

> der in allen seinen sachen
> nimmer kan kein ende machen. LOGAU 1, 1, 33;
> das wolt ich nimmer nit verschlafen. *fastn. sp.* 268, 2;

was nutz werden aber euere söhne von diesem meister haben, dieweil er nimmer nicht bei inen sein wirdt? BEBEL *facet.* (1589) 9ᵇ; nimmer nicht, *ad calendas graecas* STIELER 1357;

> wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kan.
> LOGAU 2, 2, 73;
> wer tugend hat und kunst wird nimmer nie vertrieben.
> *zugabe* 39;

dasz er niemals . . . ein ding nimmer zweimahl mit einerlei worten ausgesprochen. *pers. rosenth.* 4, 6.

b) niemals, noch nie, in verbindung mit einem partic. präteriti:

> höre mich tochter, tochter des . . nimmerbezwungenen.
> BÜRGER 221ᵇ;
> den nimmergestorbenen. STOLBERG 2, 77;
> heldentode . . schauest du,
> und des nimmererduldeten jammers viel! 14, 160;
> dem nimmergeahneten undank
> weichend. PYRKER *Tunis.* 1, 461.

3) *schwäb. wird es auch (wie* nicht VII, 4) *gebraucht bei einem ausruf der verwunderung:* was hör i nimmer! *was höre ich nicht alles!* SCHMID 407.

4) *fingierter eigenname in* Nimmers tag, sanct Nimmers tag, *der tag des heil. Nimmer, der nicht im kalender steht und nie eintritt (vergl.* Nimmerlein), *angelehnt an das alte* niemertac (*s.* nimmertag, nimmertags): auf Nimmers tag, *nunquam, ad graecas calendas* STOER *dict.* 356ᵃ. SCHOTTEL 1370. STIELER 2247. LUDWIG 1332; die zwentzig kronen will ich dir auff s. Nimmarstag auch geben. WICKRAM *rollw.* 72, 24 *K.*; auf sankt Nimmerstag. LANGBEIN (1854) 3, 274; auf Nimmerstag, wenn die böcke lammen. VILMAR *kurh. id.* 284. *vergl. Alemannia* 1, 151 *f.* 10, 198ᵃ. WANDER *sprichw.* 3, 1035; *nd.* nummersdag *brem. wb.* 251, *engl.* at never-mass.

NIMMERDAR, *adv. verneintes* immerdar: er war . . . von denen einer, die nimmerdar zur wahrheit kommen können. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 54; dasz ohne die christlich heroischen tugenden unserer vorfahren alle schönen träume einer glücklicheren zeit für unser volk nimmerdar in erfüllung gehen werden. GIESEBRECHT *gesch. der deutsch. kaiserzeit, vorr.* XV.

NIMMERFAUL, *adj. niemals faul, immer geschäftig:*

> drum nimmt frau Fama, nimmerfaul,
> das hifthorn von dem nacken. SCHILLER 3, 171.

NIMMERFROH, *adj. morosus* STIELER 553.

NIMMERGAST, *m. oder* seltengast, *inhospitalis* STIELER 614.

NIMMERGUT, *m. der nimmer gut ist, der nichtsnutz:*

> da entrisz der nimmergut
> mir im zorn den fingerhut. VOSS *ged.* 5, 5.

NIMMERIRREND, *partic.:*

> nimmerirrendes (*immer treffendes*) geschosz.
> STOLBERG 14, 104.

NIMMERKRANK, *adj.:*

(*die liebe ist*) ein federleichtes joch, ein nimmerkrankes leid. HOMBURG *Clio* T 5ᵇ (PHILANDER 1,159).

NIMMERLEID, *n.:*

nimmerleid ist ein gespresz,
wo das beklieb,
treibt es immer frischen schosz. RÜCKERT 4,200.

NIMMERLEIN, *m. wie* Nimmer, *s.* nimmer 4: die grosz schuldt.. wurt er an sant Nimmerlins tag bezalen, *ad graecas calendas.* MURMELIUS 199; wann die sternenplacker und prockdickprocker (*praktikenschreiber*) der lügen eins werden, auff Nimmerles tag. FISCHART *groszm.* 52 *u. ö.* STIELER 2247; mit dem versprechen, dasz es inskünftig dem werth nach ersetzt werden müsse; ja freilich am st. Nimmerlins tag. *Alemannia* 1,152 (*vom j.* 1641); *elsäsz.* am nimmerlistå. 151; so geht dies bis z' Niemerlistag. GOTTHELF *erz.* 1,183; wart bis auf den Nimmerlestag. WANDER *sprichw.* 3,1035 (*Meiningen*); auf sanct Nimmerlstag. SCHM.² 1,1744.

NIMMERMEHR, *adv. verneintes* immermehr (*th.* 4², 2076), *ein durch nochmaliges* mehr *verstärktes* nimmer, *um dadurch den tonlos gewordenen und nicht mehr gefühlten zweiten theil desselben* (*s.* nimmer 2) *zu ersetzen; mhd.* niemer mêre, nimmer mêr *und zusammengerückt* niemermêr, niemermê, nimmermêre, *md.* nimmirmê (*wb.* 2, 155ᵃ), *mnd.* nimbermer, numbermer. SCHILLER-LÜBBEN 3,208ᵇ.

1) *verstärktes* nimmer 1, *niemals mehr, nie wieder, durchaus nicht mehr:* denn diese Egypter, die ir heute sehet, werdet ir nimmermehr sehen ewiglich. 2 *Mos.* 14,13; vermeinendt, sy sech mich nimermer. F. PLATTER 175 *B.;* mit groszen schmertzen (*sie*) ihren letzten abschiedt machten, denn keins dem andern nimmermehr zu gesicht kam. *buch d. liebe* 256ᵇ; es sahe keiner den andern nimmer mehr. 256ᵈ; das es zu keiner vestung nimmermehr gebauwen werden solte. WURSTISEN 24;

ich sah mein hauszfraw nimmerme. MURNER *Än.* G 3ᵇ;

den wöll sie haben zu der eh
recht lieb, sunst kein man nimmermeh. H. SACHS 2,5,25;

es fellet mir nimmermehr so ein. HAYNECCIUS *H. Pfriem* 579;

und sellemols und nümmemeh. HEBEL (1843) 1,54,

schweiz. nimmemeh, nümmemeh, nummemeh. STALDER 2,237. SEILER 224ᵇ; die kinder freuen sich auf den harnisch der männer, und diese weinen, dasz sie nimmermehr kinder sind. SCHILLER 2,352; *verstärkt:* nimmermehr wieder. WEISZE *die verwandelten weiber* 3,5; nimmer und nimmermehr:

ich finde sie (*ruhe*) nimmer
und nimmermehr. GÖTHE 12,177;

überfüllt durch nochmaliges mehr, *das also dreimal vertreten ist:*

sie wird mit toller brunst dich nimmermehr mehr kwäln.
LOHENSTEIN *Armin.* 2,1448ᵃ.

2) *verstärktes* nimmer 2, *als nachdrückliche verneinung:*

ja ja, . . es ist ein ee,
gerüwt uns beide niemermee. *fastn. sp.* 891,25;

nun mag ich disen tag nymermer überwinden. *Tristrant* 87,10 *Pfaff;* das wil er nimmermer vergessen. KEISERSBERG *sünden des munds* 20ᶜ; gott güsset sich in die seelen mit aller seiner kraft und hoffet niemerme nutzes von ir. *seelenp.* 3ᵇ; ein solcher mensch..mag niemerme zu ruwen kommen. 90ᵇ; ich werde nimer mehr darnider ligen. *ps.* 10,6; las mich nimer mehr zu schanden werden. 31,2; wer da lebet und gleubet an mich, der wird nimer mehr (*goth.* ni — aiv) sterben. *Joh.* 11,26; das wöll gott nimmermehr. AGRICOLA *sprichw. nr.* 597;

der wirdt zu schanden nimmer mehr.
H. SACHS 1,336,22;

so kompstu nimmermehr zu schanden.
SCHEIDT *Grob.* 1277;

weil ich dorfft wagen nimmermehr.
FISCHART *flöhhatz* (1573) 640;

(*ich könnte*) dich nimmermehr gnůgsam verklagen. 728;

der ist auch nimmermehr ein christ,
der nit fürn nechsten mühsam ist.
J. V. ANDREAE *christenburg* 63;

kein zung es nimmer mehr ausspricht.
KEHREIN *kirchenl.* 1,153,5;

ach weiche nimmermehr, erhalt mich stets bei dir.
OLEARIUS *geistl. singekunst* 326;

was grosze freuden mir bracht, als ich unsern allerliebsten zu ritter schlagen sah, ich nimmermehr erzehlen mag. *buch der liebe* 239ᵃ; ihr wolgezogenes liebes kind diesem kerlen... nimmermehr zu geben. *polit. stockf.* 271; wo ihnen die hölle nicht von rechtswegen zu gehören thäte, sie nimmermehr durch ander mittel dazu gelangen solten. PHILANDER (1650) 1,28; nimmermehr wird der kristall so weisz erscheinen als ihre gewölbte stirn. 1,92; oftmals liest man titel von büchern, aus denen man den eigentlichen inhalt der bücher wohl nimmermehr errathen sollte. RABENER 2,170; das ding ist nimmermehr richtig. ENGEL 5,29;

der quell von stätigen vergnügen
ist nimmermehr bei dir versigen.
HALLER *über die ehre* 233;

las fahren, kind, sein herz dahin!
er hat es nimmermehr gewin! BÜRGER (1778) 84;

wo lebte wol . . ein thier,
das nimmermehr geliebet würde? 167;

bei mir wird er nimmermehr audienz bekommen. SCHILLER 2,141 (*räuber, schausp.* 4,2); nimmermehr hätte dieser erfahren sollen, dasz. 3,423 (*kabale* 3,1); sie fühlte sich hingerissen, den mann zu verehren, den sie nimmermehr lieben konnte. 4,238; nimmermehr *dient zur nochmaligen nachdrücklichen hervorhebung eines vorausgehenden* nimmer:

nimmer, nimmermehr hienieden
fänd' ich süszeren genies (*genusz*). BÜRGER (1778) 107;

so wundervoll vereint, uns nimmer, nimmermehr
zu trennen! WIELAND *Oberon* 5,84;

zu ihr mich bringen? nimmer, nimmermehr.
SCHILLER 14,87 (*braut von Mess.* 2,3);

wiederholt: Blanka. da nehmen sie ihr bildnis zurück . . . *Julius.* nimmermehr! nimmermehr! LEISEWITZ *Julius* 2,2; nun und nimmermehr, *jetzt und zukünftig nie.* STIELER 2373:

verlasz mich nun und nimmermehr.
KEHREIN *kirchenl.* 1,2,6;

verzagt doch nun und nimmermehr! GÜNTHER 48;

nun und nimmermehr
willst du zum mörder werden an dem kinde.
SCHILLER 6,167;

in der älteren sprache auch wie nimmer *in verbindung mit einer anderen negation:*

so gewün ich nimmer mer kein ru. *fastn. sp.* 159,9;

ohne das verstehet man nimmermehr nichts davon. LUTHER *tischr.* 2ᵃ; ich were nimmermehr kein geistlicher worden, wenn. SCHUPPIUS 15.

NIMMERMEHRTAG, *m. wie* nimmertag: auf nimmermehrtag, *ad calendas graecas* DENZLER 213ᵃ. WANDER *sprichw.* 3,1035.

NIMMERMÜDE, *adj. niemals ermüdet:* durch nimmer-müde mühe. *anm. zum Simplic.* 1,36;

nimm uns, die nimmermüden,
als marketenderinnen mit! GÖTHE 3,317 *H.;*

die nimmermüden braunen jungen.
G. KELLER *ges. ged.* 17;

staunend sahn die Franken auf den nimmermüden.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 410;

und der Nimmermüde (*Wodan, vgl. myth.*⁴ 1,270) wechselt
sein gewand, doch nie sein wesen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 90;

treu, mit nimmermüden augen
waltet sie an der lagerstätte. 187.

NIMMERMÜSZIG, *adj. niemals müszig, rastlos:*

im tausendfältigen geschäfte
der nimmermüszigen natur. A. L. KARSCH 47.

NIMMERNÜCHTERN, *adj.:* zuvorderst begegnet solcher unraht in weinländern denen nimmernüchtern, die beim bier erzogen, den hitzigen wein ungewohnet, doch sie wie das bier in sich schütten. KIRCHHOF *milit. disc.* 127.

NIMMERSATT, *adj. niemals satt, unersättlich* (*ahd.* niomêr sat. NOTKER *Mart. Cap.* 59,72): meine nimmersatte (*geldgeizige*) gemahlin. *ehe eines mannes* 371. 375;

nichts nimmt das gehöre
und den sonst nimmersatten busen ein. A. L. KARSCH 191;

die nimmersatten wünsche. SCHILLER 3,84 (*Fiesko* 3,2);

wenn der geitz mit nimmersatten wünschen
durstgen blicken todes gold durchschweifft. 4,20;

der bleiche (*tod*) schreitet nimmersatt
durchs Ungerland zur kaiserstadt. J. KERNER *lyr. ged.* 131;

wenn sie der kämpfer gedenken würde, die auf den nimmersatten schlachtfeldern ruhen. GOTTHELF *erz.* 1,323;

der krieg der nimmersatte. RÜCKERT 133;

er ist ein wolf, ein nimmersatter heuler. 125;

substantivisch der nimmersatt (*mnd.* nummersat *Reineke* 4679). KRAMER *teutsch-ital. wb.* 613ᵃ. STIELER 1682: der Türck..ist ein grausamer nimmersatt. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 27,17 *Sauer;*

jener nimmersatt
der würgte mann und frauen. DROLLINGER 135;

Sievers. Hänsel, noch ein glas branntwein, und mesz christlich. *wirth.* du bist der nimmersatt. Göthe 8, 5; unergründlicher nimmersatt in der ganzen natur. Schiller 1, 200; nun trank der alte satyr. aber Milon sprach heimlich ..., dasz ich so einfältig war und den nimmersatt in meine höhle gezogen. F. Müller 1, 168; *plur.:* die leute müssen bis in die helle mondnacht schlagen, um nur für die nimmersatts ... silber zu münzen. Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 2, 180. — der nimmersatt, *ein wilder wasservogel, tantalus* Ludwig 1332. Jacobi *lex.* 321. Brehm *thierl.* 4, 673 *ff.* (*plur.* die nimmersatts 673, die nimmersatte 675):

am belt stiesz einem nimmersatt
ein vielfrasz auf. Pfeffel 1, 398 *Hauff.*

NIMMERSEIN, *n. mors* Stieler 171: wie es aber ihnen endlich nach deinem nimmersein ergehen werde, ist uns unbewust. *pers. baumg., vorr.;* dasz ich selbige unter allen meinen zehen weibern fast am meisten, auch nach ihrem nimmersein liebe. *ehe eines mannes* 30.

NIMMERSTAG, *s.* nimmer 4.

NIMMERTAG, *m.:* auf den nimmertag etwas aussetzen (*ad calendas graecas*). Kant 5, 419, *s.* nimmer 4, nimmerlein *und* nimmermehrtag. *mhd.* niemer tac, nimmertac, *adverbial, keinen tag, niemals* (*wb.* 2, 153ᵇ. 3, 4ᵃ). *vergl. das folgende.*

NIMMERTAGS, *adv. an keinem tage, niemals:* nun fält es nimmertags. Frank *weltb.* 123ᵃ. *vergl.* nimmertag.

NIMMERTHUN, *n. das nichtmehrthun:*

die gröste pus ist nimmerthun. *fastn. sp.* 166, 25.

NIMMERTROST, *m. spes abrupta, res conclamata* Stieler 2343.

NIMMERWIEDERKEHR, *f. das fortgehen ohne dasz wiederkehr zu erwarten ist:*

sobald sein fusz nur erst das land betreten,
will er auf nimmerwiederkehr davon.
P. Heyse *ges. werke* 3, 59.

NIMMERWIEDERSEHEN, *n.:* behüt euch gott, auf nimmerwiedersehen! Scheffel *Ekkeh.* 325;

das ist das leben: kommen, gehn,
treiben in wind und flut;
fortziehn auf nimmerwiedersehn,
wenn kaum wir sanft geruht. Geibel *ged.* (1882) 236.

NIMMERWIRTH, *m. ein ungastlicher wirth:*

das land Cilicien . . wo Taurus steht,
der weisze nimmerwirth.
Opitz *geistl. poem.* (1638) 62 *und anm.:*

der weisze nimmerwirth: weisz wegen des schnees . ., nimmerwirth, ungastbar, ἄξενος. 64.

NINDERT, *s.* niener.

NINNE, *f. das wiegenkind, die wiege: md.* reich mir das kind her, ich wel es legin in die wiege und wel im singen 'sûse liebe ninne.' Piderit *weihnachtssp.* (15. *jh.*) 607 *u. anm.; mnl.* sûsa ninna, sûsa noe. *hor. belg.* 2, 21; *nd.* sûsa, ninneken (*oder* kindken), sûse. Fromm. *mundarten* 5, 71, *s.* susaninne. *in der Aachener kindersprache* nina, *die wiege* Müller-Waitz 164, *schles.* ninne, ninnei, nunne, nunnei Weinhold 65. — *aus dem roman.* ninna *kindchen, wiegenkind, das aus der formel* ninna-nanna, *womit man die kinder einwiegt, entstanden zu sein scheint* Diez [4] 223, *wo auch* νύννιον, *wiegenlied, aus Hesychius angeführt wird.*

NINNELEIN, *n. kindchen, deminutiv zum vorigen:*

ach aller trautste kinderlein,
meine seuberlichste ninnelein,
was sol ich euch . . geben?
Hayneccius *H. Pfriem* 5, 3 (2429).

NINX, *s.* nichts.

NINZEN, *verb., schlesisch in der wiege* (ninne) *einschlafen* Weinhold 65ᵇ, *intensivbildung von einem verbum* ninnen (*vergl. Alemannia* 10, 198ᵇ. *brem. wb.* 3, 252), *it.* ninnare *einwiegen, neuprov.* niná *einschlafen* Diez [4] 223.

NIPF, *s. den anlaut* nipp.

NIPFEZEN, *s.* napfezen.

NIPP, *adv. genau, scharf, ein nd. wort, s.* Schiller-Lübben 3, 188ᵇ. *brem. wb.* 3, 241. Stürenburg 159ᵇ. Schambach 145ᵇ: ich habe mir zwar den kerl nicht so nipp angesehn. Hermes *Soph.* 6, 363.

NIPP, *m. das nippen und soviel man auf einmal nippt* (*s.* nippen 2), *der schluck:*

als nach gestriger schwül' . .
uns im gartengemache die erdbeerkumme gelabet
und sokratische nippe vom sechziger (*weine*).
Voss *ged.* 2, 194;

nippt klein' und grosze nippe! 4, 47.

NIPPCHEN, *n. deminutivum zum vorigen, das schlückchen:*

drei der nippchen, auch neun schöpft man bequem zum trunk.
Voss *Hor. od.* 3, 19, 12;

doch ich möcht ein nippchen sorgeinschläferung.
Arist., die wespen 4;

bair. das nipfel (nipflein) Schm.[2] 1, 1752.

NIPPE, *f. nippsache, aus franz.* nippe (*plur.* nippes), *kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört, vom altn.* hnippi, hneppi, *bündel* Diez [4] 647: mit Pariser nippes auf den posten reisen. Möser 1, 224; da die absonderung der nippes der kammerfrau von der garderobe der gräfin vorgenommen wurde. Wieland 15, 256; englisches gepresztes zierpapier für diese und andere nippes. J. Paul *Titan* 3, 87.

NIPPEFIGUR, NIPPFIGUR, *f.:* eine kleine nippefigur von bronze. Mommsen *röm. gesch.* (1857) 3, 606; *bildlich:* mit diesem kleinspalten seiner ausgreifenden plane hatte er Stephanie eine handliche nippfigur übergeben, die sie possierlich ankleidete und allerlei reden an ihren vater Don Quixote halten liesz. Auerbach *ges. schriften* 14, 114.

NIPPELN, NIPFELN, *verb. libare, iterativ zu* nippen 2. Stieler 1328, *bair.* nipfeln Schm.[2] 1, 1752; *preusz.* nippern Hennig 172.

NIPPEN, *verb. schlummern* Schottel 1370. Stieler 1346, *aus nd.* nippen *nicken, einschlummern,* der nip *ein schläfchen* Schambach 145ᵇ; *nassauisch* nippen, neppen Kehrein 2, 293; *augsburgisch* nibba Birlinger 348ᵃ; *mhd.* nipfen, *cognivere* Schm.[2] 1, 1752, *spätmhd.* nipf, *dormitatio und* nipfen, *dormitare. fundgruben* 1, 385ᵃ *f.* (*vom j.* 1340 *aus Schlesien*). *vgl.* napfen, napfezen.

NIPPEN, *verb. mit ganz kurzer öffnung der lippen, in kleinen zügen trinken. aufgenommen aus nd. nl.* nippen, *das dann mundartlich auch in die hochdeutsche form* nipfen *verschoben worden ist:* nipfen *neben* nippen Stieler 1328 (*auch* nüpfen). Ludwig 1332, nüpfen Corvinus *fons latinit.* (1660) 1, 508ᵃ, *österr.* nipfen Höfer 2, 293, *bair.* nipfen *und* nepfen Schm.[2] 1, 1752. — *zu dem seinem ursprunge nach dunkeln worte gehört vielleicht ags.* nipele, *engl.* nipple, *die brustwarze.*

1) *eigentlich, mit absoluter und transitiver construction:* er wischte stracks über die schale (*mit wein*) und nippte einmahl. Weise *erzn.* 120 *neudruck;*

wann schläfrig die lippen
beim göttermahl nippen. Matthisson (1797) 127;

sie (*hummeln*) tippen hie, sie nippen da,
erst mit den saugespitzen,
bis sie . . .
im honigkelche sitzen. Bürger 89ᵃ;

doch nippt auch kleine nippe. Voss *ged.* 4, 47;

küssest mit so spitzen lippen,
wie die tauben wasser nippen. Göthe 3, 155;

jenen perlenschaum des weines
nicht nur flach zu nippen. 1, 140;

als der schenke den becher hielt,
leise den wein zu nippen. Rückert 361;

als nun der gast die mahlzeit eingenommen
und manches glas genippt vom edlen wein.
Uhland (1879) 2, 295;

nippen an, aus:

du möchtest wohl an solchem becher nippen?
Göthe 41, 85;

dasz am nektarkelche kein
honigdieb mir nippe. Rückert 103;

als er nippt am glas zu kühn,
blieb ein tröpfchen sitzen. 360;

ich nipp am rothen weine. Freiligrath (1870) 2, 165,

Berthold ... bescheidenlich aus seinem glase nippte. Arnim *kronenw.* 1, 90; becher, aus dem du gern nippen magst. Bettine *briefw.* 2, 304;

die ihr genippt aus Hippokrenes lache. Platen 4, 119;

doch aus dem krokus nipp ich (*biene*) süszen seim erst. 2, 5.

2) *übertragen:*

im geschaukel des wagens nipp ich
einen kusz wie von ohngefähr. Voss *ged.* 5, 245;

durstig seiner wange brand zu nippen. Rückert 44.

NIPPERN, *s.* nippeln.

NIPPFIGUR, *s.* nippefigur.

NIPPFLUT, *f.:* die schwächsten fluten, die man nippfluten nennt, sind mit den mondsvierteln, sowie die springfluten mit dem neu- und vollmonde verbunden. Brandes *vorles. über astronomie* (1827) 1, 229.

NIPPSACHE, *f.,* die nippsachen, *nippes, wol nur eine umdeutschung des franz. wortes:* im eck stand ein fachwerk mit

bronzenen und gläsernen nippsachen. Gutzkow *ritt.* (4. *aufl.*) 80. *deminutiv:* als streife er .. die nippsächelchen von schränken und glasgestellen. Auerbach *ges. schrift.* 14, 109. *vgl.* nipptischsächelchen.

NIPPTISCH, *m. tisch, auf dem nippsachen stehen.* Auerbach *ges. schriften* 16, 233.

NIPPTISCHSÄCHELCHEN, *n.:* wer weisz, ob sie nicht heugabel und pflug zu ihrem nipptischsächelchen machen. Auerbach *ges. schriften* 16, 233.

NIRGELN, *s.* nergeln.

NIRGEND, *adv. verneintes* irgend *theil* 4^2, 2156, *altniederfränkisch* nie wergin (*aus* nio hwargin *gramm.* 3, 36. 220), *zusammengezogen* niergin (*gloss. Lips.* 711. 713), *mnd.* nergene, nerne, neren, nergende, nergent (Schiller-Lübben 3, 174^a), *md.* niergen, nirgen, nergen, *mit ausfall des* g nieren, nirne, nêren, *dann auch als* niergen, niergent, nirgen (*statt* niener, niender, niendert) *übergegangen in mhd. denkmäler* (Lexer 2, 77 *und nachtr.* 331); *nhd. im* 16. *jahrh. noch* niergen, *verkürzt* nirgen (nergen), nieren, nirn, *gewöhnlich aber mit schlieszender dentalis* niergend, *verkürzt* nirgend (nirget Spee), *welche form in der schriftsprache neben der weiterbildung* nirgends (*s. dasselbe*) *durchgedrungen ist.*

1) *local, an keinem orte, an keiner stelle, wobei manchmal auch der temporale oder modale begriff* (*zu keiner zeit, auf keine weise*) *mitverstanden sein kann:* niergen, nirgen, nergent, nernt, *nullibi, nuspiam* Dief. 384^c. 385^c; niergent, *nullibi gemma gemm.* r3^a; wer sich selber also gaxet, den helt man niern für. Keisersberg *sünden des munds* 56^b; da sie ihn niergen kunt sehen. Murner *Eulensp.* 10; er wol niergen bleiben, wa kinder waren. 28; ein gott, des gleichen nirgend ist. *Jes.* 46, 9; ein prophet gilt nirgend weniger denn in seinem vaterland und in seinem hause. *Matth.* 13, 57; ein münch ist nirgend besser dann im kloster. Agricola *sprichw. nr.* 319;

dasz nirgend ires bleibens war.
Ulenberg *ps., Kehrein kirchenl.* 2, 161, 12;
nirgend war drocken land. 229, 5;
es ist mancher so gar rhumretig,
sich selb zu preisen wunderthetig,
fehrt oben ausz, sich nergn anstoszt.
Waldis *Es.* 3, 79, 23;

elliptisch oben aus und nirgend an: denn der selbigen (*eigensinnigen köpfe*) spott mann, das sie sich des understeen, das in schedlich ist, hui oben usz und nirgent an, wer oben usz feret mit dem kopff, der stöszet sich gewiszlich. Frank *sprichw. nr.* 104 *Latend.* Agricola *nr.* 217. Simrock 411; hui oben hinaus und nirgend an! *oder* wol aus und an, stosz nirgend an *galt als ausfahrformel der hexen, s. myth.*[4] 906;

doch in felden noch in wälden
(*ich*) nirget meinen knaben find. Spee *trutzn.* 202 *B.;*
weil den Daphnis sie nun nirget (: birget)
auf dem feld und wiesen sieht. 207;

und kont nirgend fortkommen. Schuppius 16; nirgend sah man (*an seinem schlafrocke*) einen risz. Stilling *jug.* (1780) 16; ich bin nirgend wohl und überall wohl. Göthe 16, 154;

nirgend sah ich ein gedränge. 12, 291;
er konnt ihn nirgend entdecken. 40, 81;
das will aber doch nirgend greifen und fassen. 47, 249;
nirgend noch spuren
von einem wege,
nirgend noch fluren. Tieck 10, 232;

nirgend! — nirgend eine kohle! *ges. novellen* 5, 265; was er auszutheilen vermochte, wollte nirgend reichen. Freytag *ahnen* 3, 142; nirgend hin, *an keinen ort hin, nirgendwohin:* der amechtige teufel wil nirgend hin denn an unser ort. Luther 3, 46^b; und wissen nirgent hin zu fliehen. Frank *sprichw. nr.* 479 *Latend.;* ich wuste nirgendhin. Weise *erzn.* 45 *neudruck; in verbindung mit einer andern negation, um nachdrücklicher zu verneinen:* als nun kein liecht niergendt gesehen ward. *buch d. liebe* 213^c; maszen er nirgend keine lebens-mittel mehr sahe. *pers. rosenth.* 3, 27, *oft nur* (*wie im mnd.* nergen nein Schiller-Lübben 3, 174^b) *zur verstärkung des* kein *dienend, durchaus* (*nach ort, zeit und weise*) *keiner:* so dunkt mich niergen kein besser hûfschlag sein dan von silber und von golt. Murner *Eulensp.* 31; dann er mehr auff die flucht eilet, dann der andern gest niergendt keiner. *Amadis* 130. *vergl.* 3.

2) *modal, auf keine weise, durchaus nicht, doch wieder mit beimischung des localen oder temporalen begriffs:*

der dieb man nirn basz warten kan,
man henck sie dann an galgen nan. Eyring 2, 406;

dir . . ein grab-lied ietz zu bringen,
geht hart und sauer her, mein spil will niergend klingen,
der kummer ist zu gros. Rompler 75.

3) *mit nachgestellter* (*selten vorangestellter*) *präposition dient es wie im nd.* (Schiller-Lübben 3, 174^b. Kramer 1, 217^a) *und wie* niener *zum ausdrucke eines starken, von einer präposition abhängigen* nichts: nirgend an *u. s. w. durchaus* (*nach ort, zeit und weise*) *an nichts, mit nachfolgendem* dann (denn), als, *durchaus an nichts anderes als u. s. w.:* wiewol Amadis niergend an gedacht, denn wie er mittel und weg erdenken möcht, dasz er. *Amadis* 153 *K.;* dasz er nirgendt denn an streit gedacht. 148; darumb er niergent durch, dann mit ritterlicher hand und gewalt errett werden können. 120; nirgend für halten, *flacci pendere* Denzler 213^b; dann ich niergend umb (*aus keinem anderen grunde*) hieher kommen, dann dasz ich dises streits auszgang beschawen möcht. *Amadis* 128 *K.;* ich wunder mich fürwar, warumb ir sagt, das man euch diese wort .. fürwerffe nirgend umb, denn das ir sagt .. Luther 4, 379^a;

ich bin nun alt
und ich sie anderst niern umb halt,
denn das sie mein im alter pflegen.
Waldis *Es.* 4, 17, 76;

dasz er nirgend von wüszte. Stumpf *chron.* 343^b; das zipperlein kommt nirgend anders her als von unmäszigen affecten und passionen. Ludwig 1332; das sein leichte nachgültige menschen und sein niergen zu gût. Keisersberg *evang.* (1517) 222^b; mensch, der nirgent zu nütze ist. Frank *sprichw. nr.* 160 *Latend.;* die nirgend zu dienen, dann dasz sie. E. Alberus vi; sie dienen nirgend zu als zur armuth. Schuppius 199; es dienet nirgend zu. Stieler 2653; *mit vorangestellter präposition:*

mangel doch an nirgend es find.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 38, 3.

NIRGENDHEIM, *n. scherzhaft als erdichteter ortsname von* Nirgendheim, *nirgend seszhaft, ohne heimat:* groszfürsten ... von Nirgendheim. Fischart *Garg., titel;* und wer sind denn die leute, die irgend heim — geben ihr kind einem habenichts von Nirgendheim? Rückert *mak.* (1864) 165. *vergl.* nirgendshaus, nirgendsheim.

NIRGENDS, *adv. verneintes* irgends (*th.* 4^2, 2158), *mit den bedeutungen von* nirgend; *mnd.* nergens, nergenst (Schiller-Lübben 3, 174^a), *nl.* nerghens, nergens (Kilian 336^a. Kramer 1, 217^a), *nd.* nargens, nergens, narns, narms (*brem. wb.* 3, 218. Richey 172. Schütze 3, 135. Danneil 143^a), *nhd.* nirgends (niergends) *vereinzelt schon im* 15. *jh.*

1) *local, doch manchmal mit beimischung des temporalen oder modalen begriffes:*

sich kümmert seer das mein gemüt,
dasz ich ein wenig möchte dichten,
so kan ichs nirgends ausgerichten.
Rosenblut, *Wackernagels leseb.* 1^5, 1374, 25;

er war vor des medlins freundtschaft niergends sicher. *Zimm. chron.* 2, 589, 28; und er (*der gesuchte*) niergends verhanden war. 4, 61, 17; ain solche stat (*wie Trier*) .. in dem übrigen Europa niergends gefunden wurt. 67, 17; haben doch meine entschuldigung niergends platz mögen finden. Bock *kräuterb., vorr.* b2^a;

ist er nicht drin (*im haus*), kann man in finnen
nirgents besser, als in der haut. Ayrer 341, 31;

nirgends hielte es härter, als. *Simplic.* 1, 106, 15; dahero er mir auch nirgends zukommen konte. 160, 12; er hätte nirgends mehr stockfisch gesehen als in etlichen seestätten. *calend.* 136^c; der ist nirgends, der allenthalben ist. Bode *Montaigne* 1, 55; wenn er nirgends anbeiszen wollte. Lessing 10, 213; nirgends in der welt sah man zufriednere eben als in Abdera. Wieland 19, 147;

ich sah sie nirgends fliehn. Klopstock 9, 126;
denn schönre auen . . .
sind nirgends mehr. Bürger (1778) 55;
nirgends, nirgends find ich ruh. *d. j.* Göthe 2, 199;
nirgends kann ich sie vergessen. *werke* 1, 50;

dem aufmerksamen ist sie (*natur*) nirgends todt noch stumm. 52, 10; von sclav red mir nicht, man ist nirgends sclav ... der ist nirgends sclav, der die andern übersieht. Klinger *an Kayser* (1774) *bei Rieger* 371; eine frau, die gewohnt ist, .. sich nirgends zu täuschen. Schiller 3, 539; hier verliesz ich meine gnädige frau und nirgends find ich sie wieder. 3, 150 (*Fiesko* 5, 13);

was sich nie und nirgends hat begeben,
das allein veraltet nie! 11, 364;

obenaus und nirgends an (*s.* nirgend 1). Schottel 1116ᵃ; nirgends hin, *nirgendwohin. Zimm. chron.* 2, 373, 5. Aler 1475ᵇ. *in verbindung mit einer anderen negation wie bei* nirgend: nirgends nichts *s. sp.* 724, nirgends kein *th.* 5, 466: er durchschlich die sämmtlichen gänge des parks .. umsonst! nirgends keine seele war zu sehen. Göthe 21, 148.

2) *mit nachgestellter präposition wie* nirgend 3: ich werde dir nirgends an ermangeln lassen. Aler 1475ᵇ;

er acht kein ding, fragt nirgends nach.
Ulenberg *ps., Kehrein kirchenl.* 2, 135, 13;

dann sie darvor (*vorher*) niergendts von zu sagen wuszten, denn von essen und trinken. *buch der liebe* 232ᵃ; nirgends zu tauglich, *ad omnia inutilis* Aler, *noch norddeutsch* das schmeckt nirgends nach *u. dergl.*

3) *substantivisch*, der überall und nirgends, *der überall und nirgends anzutreffen ist* (*vergl.* nirgendwo): ihr vermaledeiter überall und nirgends! Hebel (1843) 3, 191; ja, wo ist jetzt der wandersüchtige überall- und nirgends? H. Heine 9, 33.

NIRGENDSHAUS, *n. wie* nirgendheim: herr zu Nirgendshaus, *princeps Utopiae* Aler 1475ᵇ; er ist von Nirgendshausen (*dativ plur.*). Ludwig 1332;

ihr aber thut im finstern maussn
und zeigt ewr kirch zu nirgdshausn (*vgl.* nirgendskirche).
H. Joseman, *Kehrein kirchenl.* 1, 678, 13.

NIRGENDSHEIM, *n. dasselbe:* er ist von Nirgendsheim. Ludwig 1332; zu Nirgensheim, *in Utopia* Aler 1475ᵇ.

NIRGENDSHER, *adv. nusquam* Stieler 827, nirgendsanderswoher, *ex nulla alia re. ebenda;* das eigenthümliche, ganz auf sich ruhende und nirgendsher erborgte leben. W. Grimm *kl. schriften* 1, 289.

NIRGENDSKIRCHE, *f. die kirche, die nirgends ist:* denn nunmehr wisset ihr, dasz sie (*die lutherischen prädicanten*) die ankunft ihrer kirche aus Schlaraffenland herschreiben, und von Christo an bisz auff Luther keine andre als schlaraffische christen in ihrer nirgendskirche gehabt haben. D. J. Scheffler *kehrwisch* (1664) 25. *vergl.* nirgendshaus.

NIRGENDWO, *adv. verneintes* irgendwo (*th.* 4², 2159), *nicht irgendwo, an keinem orte.* Rädlein 677ᵃ;

danke gott, wer hände hat, dasz er sich kan selbst versorgen,
der, der selbst nicht hände hat, kriegt sie nirgend wo zu borgen.
Logau 3, 9, 88;

wer überall herum vagirt, ist nirgendwo daheim. Paulini *philos. luststunden* (1709) 1, 384; ich habe nirgendwo den wahren .. trieb, die seelen zu gewinnen .. gefunden. Hermes *Soph.* (1776) 1, 480;

doch sie, die er nirgendwo findet.
Voss *Ov. verw.* 6, 19;

und der arme bettgenosz,
mein Menelaos, nirgendwo erscheinet er.
Arist., thesmoforien 867;

wer sie nicht allenthalben sieht, sieht sie nirgendwo recht. Göthe 50, 5; so dasz auch nirgendwo das geringste daraus angeführt wird. Niebuhr 1, 13; *substantivisch* (*s.* nirgends 3):

ich bin der alte Wunderreich,
der Überall und Nirgendwo. Rückert *mak.* (1864) 73.

NIRGET, *s.* nirgend.

NISCHCHEN, *n. deminutiv zu* nische:

alle die nischchen,
alle die zellchen. Rückert 2, 141;

doch nebenaus von dem getriebe war ein nischchen
gewölbet in der wand, darin gestellt ein tischchen.
brahm. 11, 63.

NISCHE, *f. muschelartige wandvertiefung, blende zur aufstellung von etwas, besonders eines bildes; auch etwas nischenähnliches. entlehnt aus franz.* niche (*ital.* nicchia *von* nicchio *muschel, und dieses von lat.* mytilus, mitulus *eszbare muschel, wie* vecchio *von* vetulus Diez⁴ 222); *ndrh. schon im* 14. *jahrh.* (*die vögel sieht man* zimmeren in nyschen *bruder Hansens Marienlieder* 2984), *sodann mit nl., der engl. aussprache des franz.* niche *entsprechender form* (nitsch Kramer 2, 154ᶜ) die nitsche *bei* Kramer *teutsch-ital. wb.* (1678) 813. 1716, *und ebenso bei* Rädlein, Ludwig *und* Frisch, *aber bei* Stieler 1693 die nische: nitsche, muschelförmig bildgewölblein. Kramer 2, 154ᶜ; ein bild in die nitsche setzen. Rädlein 677ᵃ; kurz, es giebt keine höllische nitsche, da ich nicht ihre gottheiten fasse und hineinpacke. Bode *Tristram Shandy* 8, 29; ich fand ihn .. in einer natürlichen nische, welche die zeit in den felsen gegraben hatte, auf einem steine sitzen. Wieland 27, 255;

rings um den brunnen sieht man in den hecken
zwölf nischen angebracht, zwölf nymfen liegen drin.
Idris 4, 31, *vgl.* 5, 91;

mit erstaunen sah sie in eine glänzende nische hinauf, in welcher das bildnisz eines ehrwürdigen königs .. aufgestellt war. Göthe 15, 218; nischen mit muscheln, corallen und metallstufen ausgeziert, gaben aus tritonenmäulern reichliches wasser in marmorne becken. 24, 83; eine nebenkapelle, worin mehrere kleinere altäre und statuen von heiligen in nischen angebracht stehen. Schiller 4, 317; die rümpfe der statuen .. sind horizontal in nischen eingemauert. Stolberg 8, 8; alle eingänge sind vermauert und zu nischen gemacht, in deren jeder ein heiliger .. gepinselt ist. Seume *spazierg.* 148. *vgl.* 261. 325;

da lehnten in hohen nischen
geschmückte frauen viel. Uhland (1879) 2, 246;
und kein winkel, keine nische
bleibt den buben undurchkrochen. Rückert 5, 461;

die lederne nische (*die kutsche*). J. Paul *biogr. bel.* 1, 15.

NISCHEL, NIESCHEL, *m. schopf, kopf:* er hat sich mit seiner frau geschlagen, die frau hat ihn hinten beim nieschel kriegt. Weise *comöd.* 288; sol ich etwa den nüschel noch einmal abhauen lassen? *überfl. gedanken* 2, 392; einen beim nischel nehmen. Rädlein 677ᵃ; die haare fahren mir alle auf dem nischel empor. Weisze *kom. op.* 2, 183; die sonne wird ihm wohl auf den nischel gebrannt haben, weil er nicht vollends den mittag im bette abwartet. 197. *erhalten ist das seiner abstammung nach dunkle wort in md. und schweiz. mundarten: sächs.* der nischel (*daher* dicknischel *starrkopf*, dicknischlig *starrköpfig*). Albrecht 176ᵇ (*mit der angabe, dasz in Jülich* der nüschel *das vorderhaar am kopfe bedeutet*), *ebenso nordthür.* Kleemann 14ᵃ *und schlesisch* Weinhold 65ᵃ; *basl.* der nüschel. Seiler 225ᵃ; *in Unterwalden ob dem wald* die nischen *schopf, verworrenes haar auf dem kopfe.* Stalder 2, 239.

NISCHELN, NESCHELN, *verb. beim schopfe* (nischel) *packen, bei den ohren zausen.* Peters *beitr. zur dialektforsch. in Nordböhmen* (1864) 7.

NISCHELN, *s.* nüscheln.

NISCHT, *s.* nichtsnicht.

NISELN, *s.* nieseln.

NISPELER, *m. musitator* Aler 1475ᵇ.

NISPELN, *verb. mit wandel des* l *in* n *statt* lispeln: wann einer mit der zunge nispelt oder lispelt und das s nicht aussprechen kan. Colerus *hausapotheke* 128; er darf nit einmahl nispeln, *ne mutire quidem audet* Aler 1475ᵇ.

NISPELUNG, *f. musitatio* Aler.

NISSE, *s.* nisz.

NISSECHTIG, *adj. wie* nissig Dasyp. 114ᵇ.

NISSEL, *s.* niesel.

NISSELER, *m. einer der* nisselt Denzler 213ᵇ. Stalder 2, 239. Tobler 334ᵃ: dasz er nicht ein niszler oder geitzhals seie, *non turpis lucri cupidum. Alemannia* 10, 198ᵇ.

NISSELIG, *adj. filzig, knauserig.* Stalder 2, 239. *vergl.* nisserig, nissig.

NISSELN, *s.* nüseln.

NISSELN, *verb.* 1) *auch an den geringsten, ekelhaftesten dingen* (*s.* nisz) *vortheil suchen.* Stalder 2, 239.

2) *kleinigkeiten herausheben, nergeln* Tobler 334ᵃ: an dem (*gelegenheitsgedichte*) die unwissenden ... noch immer nirgeln und nisseln. Göthe *an Zelter* 374 (3, 202).

NISSEN, *verb. nisse suchen und abkämmen* (einen *oder* einem nissen) *in eigentlicher und übertragener bedeutung wie bei* lausen (*th.* 6, 358*f.*). Stalder 2, 239:

got geb, wie inen der Türk sträl oder nisse.
N. Manuel *vom papst* 1770;
wir wettend (*wollten*) im grad mit dem strel nissen.
ablaszkrämer 523.

NISSER, *m. der niszkamm* Stalder 2, 239; *ein* nissiger (*filziger*) *mensch ebenda und* Schm.² 1, 1760; *bair. auch die grosze stechfliege, deren an die haare des rindviehs gelegte eier* (Brehm 6, 406) *wie nisse aussehen, woher wol die benennung stammt.*

NISSERIG, *adj. wie* nissig *in der übertragenen bedeutung.* Stalder 2, 239; *nd.* netrig. *brem. wb.* 3, 233.

NISSIG, *adj. nisse in den haaren habend, voller nisse* (*lendinosus* Schottel 1370. Frisch 2, 20ᵃ), *sodann übertragen* (*wie bei* lausig) *armselig, schäbig, schmutzig, filzig, geizig.* Schm.² 1, 1760. Lexer *kärnt. wb.* 198. Schöpf 470. Stalder 2, 239. Schmid 408. Birlinger 355ᵃ, *nl.* neetig Kramer 1, 216ᶜ, *nd.* netig Dähnert 328: ein nissig har macht ein lausigen kopf. Aventin. 4, 810, 29; mich wundert ..., wie ir ... die schebichte lausichte mönch bei euch noch leiden könd .. die mutwillige, nissige böswicht.

Luther 8, 277[b]; ein nissiger, zeher, gnauer, bündischer filz wie Nabal. Mathesius *Syr.* 1, 87[b]; dasz ihr lumpel-astronomi seindt und .. nissige philosophi. Paracelsus 1, 150[c]; nissiger kärgling. *Lazarillo* 16; nissiger mensch, *sordidus* Denzler 213[b]; *westerw.* das ist 'n nissiger (*nämlich* kerl), *ein eigner, empfindlicher mensch.* Schmidt 124.

NISSIGKEIT, *f.:* die karg- und nissigkeit der gantzen welt befande sich in diesem meinem newen herren verschlossen. *Lazarillo* 38.

NIST, *n. statt* genist, *das nest:*

das sahe der kefer in dem nist (: list). Waldis *Es.* 2, 26, 41.

schweiz. das nist, genist, *mischmasch.* Stalder 2, 240.

NISTEL, *s.* nestel.

NISTEL, *n. statt* genistel, *stoff zum nesterbau:* nistel, genistel, daraus die vögel ihre neste machen. Schottel 1370.

NISTELER, NISTELING, *s.* nistler, nistling.

NISTELN, *verb., ags.* nestlian (Leo 223, 47); *engl.* to nestele, *mnd. nl.* nestelen, *spätmhd.* nisteln (Dief. 380[b]), *nhd.* nistelen (Stieler 1341), nistlen, nisteln *mit der bedeutung von* nisten, *nidificare.*

1) *eigentlich,* (*allmählich*) *ein* nest, *ein vogelnest bauen und bewohnen:* zu T. haben die storchen genistelt (*var.* genistet). Aventin. 5, 89, 21; im merzen kompt schier der kybit am ersten und nistelt balde. Colerus *calend.* 19; die vögel sol man durchaus ungefangen lassen, wenn sie nisteln und junge ausbrüten. 32; der hoch nistlende adler. Butschky *Patm.* 717; wo die schwalben nisteln, da ist armuth. *rockenphil.* 231; nisteln auf, in (*mit dativ oder accusativ*):

dem nistelt kein storch auff sein dach. H. Sachs 9, 520, 7;

dasz sie (*vögel*) dir nicht in haren nisteln. Luther *tischr.* 443[b]; wenn die schwalben in ein hausz nisteln, bedeutets armuth. *rockenphil.* 230; nisteln, *annidare* Schm. *cimbr. wb.* 149[b].

2) *uneigentlich.* *a*) *sich ein lager* (*s.* nest 2) *bereiten und darauf sich legen:*

und da ich in die schewre kam,
da fieng ich an zu nisteln,
da stachen mich die hagendorn,
darzu die rauhen disteln.
Frankf. liederbuch (1582) *nr.* 238
(*bei* Uhland 534 nisten : distel).

b) *sich wo eindringend festsetzen, wohnlich niederlassen* in (*mit dativ oder accusativ*). *α*) *mit persönlichem subjecte:* die Türken haben die Saracen und christen vertriben und mit der zeit auch in Europam und izo in teutschen landen genistelt. Aventin. 1, 236, 2; und pesetzten die Römer obgenante land . . . und nistelten mit der zeit auch in anstoszend gegend. 4, 484, 25; der Türk nistelt immer darein. 657, 3; branten ab alles was .. an heusern und gebeuden war, damit die feinde hierinnen nicht zu nisteln hetten. Waissel *chron.* 270[a];

vertreibt mich nun ausz diesem reich,
darein ich wol genistelt hab,
dasz ich nit gern darausz scheid ab. Ayrer 1256, 7.

β) *mit abstractem subjecte:* ein böser in ihm (*dem menschen*) genistelter wille. Kant 5, 275.

c) *reflexiv,* sich nisteln unter:

(*als du*) mit reiseschiffen durch das weltmeer fuhrst,
keck unter fremdes volk dich nisteltest. Bürger 151[b]
(zu fremden gesellt. Voss *Il.* 3, 48);

sich an einen nisteln, *sich dicht an ihn machen* (*vielleicht nur nebenform von* nesteln 3, *doch vgl.* nisten 2, *d*): ich und mein kamerad ... nistelten uns an ihn als wären wir zusammengewachsen. Göthe 8, 23. 42, 28 (nestelten 42, 261).

d) *raschelnd* (*wie beim nestbau*) *worin sich bewegen oder thätig sein, herumsuchen, tasten, stöbern* (*vgl.* nisten 2, *e und* nistern): im stroh nisteln. Decimator *gewissenst.* 50; was nistelt im stroh? Weise *von Esau und Jacob* 44; hatte immer etwas in den haaren zu nisteln. Lichtenberg 1, 340; um etwas nisteln (*vielleicht nur nebenform von* nesteln, *doch vergl.* nisten 2, *e*); er fieng ihr an umb den busam herumb zu nisteln. *Simplic.* 2, 379, 8; mein marquetender ging beim wagen herum nisteln. 280, 12; *tirol.* nisteln *und* nischeln (*vgl.* nüscheln), nischgeln, *an etwas herumkramen, besonders an kleinen sachen.* Schöpf 470. Hintner 179; *in der Eifler mundart* nistlen, *etwas heimlich treiben.* Frommann 6, 17.

NISTELTAG, *m. nordthür., Petri stuhlfeier* (22. *febr.*), *an welchem tage man scherzweise freunden und nachbarn spreu und laub* (*s.* nistel) *in den hausflur oder in die stube bringt.* Kleemann 15[a].

NISTELUNG, *f. nidulorum aedificatio* Stieler 1341.

NISTEN, *verb. denominativ zu* nest, *ahd. mhd.* nisten (*aus* nistjan), *mnd. nl.* nesten *und so auch md. neben* nisten Dief. 380[b], *nov. gl.* 264[a]. Rädlein 672[a] (*s. beispiele bei* 1), *schles. auch* nüsten Gryphius *trauersp.* 111 *Palm. vergl.* Opitz 2, 40.

1) *eigentlich, ein nest bauen und bewohnen.*

a) *vom neste der vögel* (*s.* nest 1, *a*): ein turteltaubenpaar, welches nistete. Stolberg 8, 353;

wenn die vöglein sich gepaart,
dürfen sie gleich nisten. Rückert 222;

gewöhnlich, verbunden mit einem adverb oder einer präposition des ortes zur bestimmung des wo oder wohin: mhd. diu taub nist hôch. Megenberg 180, 6;

dar chom gevlogen ein chrâ,
diu ouch niste dâ bî nâ. *altd. wälder* 3, 205, 22;

nhd. daselbs (*auf den cedern*) nisten die vogel. *ps.* 104, 17; das des sommers die vogel drinnen nisten. *Jes.* 18, 6; selbst die zugvögel nisten, wo sie gebohren sind. Herder *id.* 1, 23;

immer fand ich eine mildre luft,
wo dieses fromme thier (*die schwalbe*) zu nisten pflegte.
Schiller 13, 31 (*Macbeth* 1, 12);

nisten an: und wartet emssiglich, an welichen enden der adler nistet. Steinhöwel (1487) 65[b]; nisten auf *mit dativ: mhd.* swâ vogel nistent ûf einem boume. *Schwabensp.* 198, 10 *Wackernagel; nhd.* alle vogel des himmels nisteten auf seinen esten. *Hesek.* 31, 6;

was nistet er (*storch*) auf dem kirchenthurm,
wo er nicht hingehört. Göthe 3, 217 *H.;*

mit accusativ, mhd. der amer nist auf hôch perg. Megenberg 170, 27;

nhd. dem nistet mein storch auf sein hause.
meisterl. 23, *nr.* 231;

nisten bei:

die vögel machten selbst sich in die ferren wüsten
und wolten . . bei uns nicht nisten. Opitz (1644) 2, 40;

nisten in *mit dativ:* thut wie die tauben, so da nisten in den holen löchern. *Jer.* 48, 28; ich kan nicht wehren, das mir kein vogel uber den kopff fliege, aber das kan ich wol wehren, das sie mir nicht im har nisten. Luther 5, 380[a] (in den haren. 8, 256[a]);

sasz auff demselben baum ein taub,
die nestet doben in dem laub. Waldis *Es.* 1, 70, 8;

eulen, die anjetzo in der nähe genestet hatten. Widmann *Fausts leben* 462; *mit accusativ:* so die schwalben nisten in ein hausz, ist ein zeichen der armut. *zeitschr. für deutsche myth.* 3, 317, 87 (*vom j.* 1612); nisten unter, zwischen:

die vögel unterm himmel
nisten. H. Sachs 1, 178, 18;

unter zweigen grün
die wilden vogel nesten thûn.
Ulenberg *ps., Kehrein kirchenl.* 2, 229, 16;

zwischen dem laub und grünen ästen
magstu (*eule*) mit fried und freuden nesten.
Waldis *Es.* 2, 27, 68;

reflexiv:

wan alcyon (*der eisvogel*) will . . .
sich nisten auf dem meer. Weckherlin 673.

b) *vom nest anderer thiere* (*s.* nest 1, *l*), *mit ortsbestimmung wie bei a:* der igel wird auch daselbs nisten. *Jes.* 34, 15;

wo starker löwen hölen sind
und grimme leoparden nisten.
Opitz *geistl. poem.* (1638) 24;

nisten in *mit dativ:* lest .. die meuse im rock nisten. Mathes. *Syr.* 1, 143[a];

der lew und auch der adler
nistent in einem holtz. Soltau *volksl.* 300 (16. *jahrh.*);

unbekandte wüsten,
in welchen grimme bär und rauhe tiger nüsten.
Gryphius *trauersp.* 111 *Palm;*

und hatte den gürtel unter den brüsten,
worin so manche thiere nisten,
zu hause treulich nachgefeilt. Göthe 2, 202;

mit accusativ:

bis im die meus in den hintern nisten. *fastn. sp.* 752, 26;

dasz ihr (*flöhe*) auch in die kirchen nist .. und da die frommen weiblein hindert an ihrer andacht. Fischart *flöhh.* (1573) 1604; nisten über: die spinne .. nistet über dem verlasznen ehebett. Klinger 4, 212.

2) *uneigentlich.* *a*) *sich ein lager* (*s.* nest 2) *bereiten und darauf sich legen:*

und do ich in die scheure kam,
do hub ich an zu nisten,
da stachen mich die hagendorn,
darzu die rauhen distel.
Uhland *volksl.* 534 (*s.* nisteln 2, *a*).

b) sich wo eindringlich (wie ein vogel im nest) festsetzen, hausen und wohnen, intransitiv und reflexiv; die bestimmung des wohin oder wo wie bei 1.

α) mit persönlichem subjecte: die schleichen heimlich im lande irre und kriechen zusamen an der Saal, dahin si dachten zu nisten. LUTHER 3, 46ᵇ; der ort (*Makao*) war zuvor ungebaut und wüste, bisz die Portugiesen mit verwilligung der Sinesen dahin genistet. *abentheur* (1656) 75; ich hörte nachher, dasz es galgenentronnene straszenräuber wären, die sich dort herum genistet. F. MÜLLER 3, 283; nisten an: die edelleute nisten an die höfe wie die spatzen in der storchen nester. *Simplic.* (1684) 3, 761; nisten in, *mit dativ:*

mhd. er nistet in minem herzen. *der minne falkner* 182, 57;

nhd. es sol kein heiden in cristen landen
nicht nisten odr jung auszprüeten.
fastn. sp. 292, 2 *u. var.;*

die du jetzt in Libanon wonest und in cedern nistest. *Jer.* 22, 23; bettler nisten in den verfallnen gewölben. GÖTHE 27, 272; im herzen, wo Karl herrscht, darf kein erdensohn nisten. SCHILLER 2, 149 (*räuber, schausp.* 4, 4); die piraterie, die zu allen zeiten gern in diesen gewässern genistet hat. BECKER *weltg.* (1876) 2, 135; *mit accusativ:*

und meinst . . in dise lant zu nisten. *fastn. sp.* 290, 11;

eine Rheininsel, in die sie (*Franzosen*) sich seit einiger zeit genistet. GÖTHE 30, 283; stadt, in die sich die menschen mit ihrem kleinen leben nisten. J. PAUL *Hesp.* 2, 24.

β) mit abstractem subjecte, bildlich:

wo mord und grauen nisten. S. DACH 850 *Öst.;*

nisten in *mit dativ:*

wo sie (*schmerzen*) nun in meinem herzen
nisten und zu bleiben drohn. GÖTZ 2, 241;

Amor ist ein vogel, der nistet in herzen der knaben
und mädchen. STOLBERG 1, 373;

unwille und bitterkeit nisteten in ihren herzen. KLINGER 10, 15; das laster . . nistet abscheulich in den gruben der viehischen schande. SCHILLER 2, 219 (*räuber, trauersp.* 1, 2); hier nistet freilich ein gleichnisz im andern (*wird das bild durch ein bild erklärt*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 120; *mit accusativ:* bisz auff dise unsere zeit haben drei glauben zůsampt in Germaniam genist. FRANK *weltb.* 42ᵇ; sich nisten in *mit accusativ, sich einnisten, festsetzen in:* ihr werdet . . nie das gefühl der menschheit . . in ihnen so weit ersticken, dasz sich nicht das gift der stillen . . . rache in ihre herzen nisten sollte. KLINGER 1, 301;

da fand er (*liebesschmerz*) denn mein ödes herz
und nistete sich in das leere. GÖTHE 5, 58;

und tod nistet sich in die glieder. LENAU (1880) 2, 33.

nisten zwischen:

mein verliebtes hertze sol
zwischen ihren brüsten,
als den hügeln, welche vol
süszer freude, nisten. S. DACH 415 *Öst.*

c) überhaupt (wie in einem neste) liegen, ruhen: mein manuscript nistet zwar bei ihnen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 233; in der that nistete er (*der vergrabene schatz*) jetzt in einer laube von pfefferstrauch. *leben Fibels* 48.

d) sich an einen nisten, *sich dicht an ihn machen, hängen* (*vergl.* nisteln 2, *c*): er reicht ihm einen zettel und nistet sich hart an ihn. SCHILLER 3, 27 (*Fiesko* 1, 9); über die 400 abendtheurer . . nisteten sich an meine leute. 3, 90 (3, 4).

e) wie nisteln 2, *d:* so bald ich nur anfing zu schlafen, fieng er an meinen kleidern an zu nisten und zu suchen. PHILANDER *lugd.* 6, 52.

NISTERN, *verb. wie* nisteln 2, *d* (*doch vgl. auch* nüstern):

in dem uhrwerk der regierung nistern
öfters Venusfinger um.
SCHILLER 1, 189 (s. herumnistern *th.* 4², 1180);

in der Eifler mundart wie nistlen, *etwas heimlich treiben* FROMMANN 6, 57.

NISTLEN, *s.* nisteln.

NISTLER, NISTELER, *m. nidificans, nidulans* STIELER 1341; *übertragen* (*s.* nisteln 2, *d*):

doch seindts (*die Türken*) zweitrechtig inn ir sect,
vil zanck und irrung darinn steckt,
dann mancherlei der nistler sindt.
THURNEISZER *archidox.* 61.

NISTLING, NISTELING, *m. ein im nest gefangener raubvogel* RÄDLEIN 677ᵃ (*vergl.* nestling): die habichen, so man ausz den nestern zeucht, zu latein nidarii, das ist nisteling genennt, die werden für die andern gehalten und fliehen gar selten von ihren herrn. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 260. *vergl.* 261. 269. 280; die nisteling (*vorher* nüstling) sein die, welche man erst neulich gar jung ausz dem näst gehebt hat. SEBIZ *feldbau* 606; der herr von B. hat mir ein sperber verheiszen, . . . will aber bald ein andern nistling ausz dem geständ heben. FISCHART *Garg.* 244ᵃ. *übertragen:* bedenkt er sich, diesem jungen nistling das gelbe vom schnabel zu wischen. HARSDÖRFER *lust- und lehrr. gesch.* 1, 201.

NISTLOCH, *n.:* die von den gröszeren spechtarten auszgemeiszelten nistlöcher. BREHM *thierl.* 3, 9. *vergl.* nestloch.

NISTORT, *m.:* von dem nistorte aus unternimmt das (*adler-*) paar tagtäglich streifzüge. BREHM 3, 450.

NISTPLATZ, *m.:* ihre (*der rabenvögel*) geselligkeit wird durch die sorge um einen geeigneten nistplatz wenig gestört. BREHM 3, 278; da treibt der tauber seine gattin vor sich her zum nistplatze, wo der bau beginnen soll. 4, 271.

NISTUNG, *f. das nisten* RÄDLEIN 677ᵃ: der schwalben nistung. PRAETORIUS *storchs und schwalben winterquartier* 218.

NISZ, NISSE, *f. das lausei, lens. ahd. mhd.* niȥ *aus* hniȥ, *mnd.* nit, nete, *nl.* neete, neet, *ags.* hnitu, *engl.* nit, *altn.* gnit, *dän.* gnide. *das zu grunde liegende german. thema* hniti *gehört mit slav.* hnida, gnida *zu griech.* κονιδ- (κονίς, κονίδες), *lat.* lens, lendis, *lit.* glinda CURTIUS³ 228 (*'die lat. und lit. form beruht auf ersatz des* n *durch* l; *dabei ist zu berücksichtigen, dasz das lat. die lautgruppe* cn *im anlaute nicht kennt'*). *zeitschr. für deutsche phil.* 1, 18. FICK² 352. 731. — *im nhd. hat sich der alte starke plural* nisse *oder* nisz *erhalten, daneben ist aber auch ein dem nd.* nete, neete *entsprechender singul.* nisse *gebildet* (DIEF. 323ᶜ. DASYP. K 8ᵈ. *voc. von* 1663 *bei* SCHÖPF 470. KRAMER *teutsch-ital. wb.* 613ᵃ. DENZLER 213ᵇ. FRISCH *teutsch-franz. wb.* 262ᵇ. HEDERICH 1707. NEMNICH 3, 412. RINGWALD *laut. wh.* 318), *dessen plural in oberd. mundarten auch schwachformig gebraucht wird* (LEXER *kärnt. wb.* 198, *aber bair.-tirol. im plur.* die nisz SCHM.² 1, 1760. SCHÖPF 470).

1) *eigentlich:* nisz, *lens voc.* 1482 x 5ᵇ. ALBERUS ii 3ᵃ. nis DIEF. 323ᶜ. TABERNAEM. 779; der mensch bringet leuse, nisse und würme. A. v. EYBE 42ᵇ; damit sol man das haupt schmieren, so verschwinden läusz und nisz. GÄBELKHOVER *arzneib.* 2, 102; acht ich solche feinde wie die jungen nisse, welche, ehe denn leuse draus werden, ledige dürre belge sein müssen. LUTHER 3, 334ᵃ; der leichnam leszt sich herrlich kleiden und gibt von sich leuse, nisse, flöhe und ander geschmeis mehr. 6, 316ᵃ; umb einer laus oder nisse willen. 8, 41ᵇ;

ich wil im d'niss suber absträlen.
H. R. MANUEL *weinspiel* 793;

es (*das haar*) steckt voll maden, leusz und nisz.
SCHEIDT *Grob.* (1572) 34ᵇ;

hecket es einen klumpen nisse, so rund wie ein erbis. STADEN V 2; die blumen in laugen gelegt und das haupt damit gewaschen, vertreiben die nis und milben auf dem kopf. TABERNAEM. 779;

von nisz sichs har gen himmel streck.
HABERER *Abrah.* B 5ᵇ;

das gleich zu seines gleichen kömpt,
die zarte nisse zu der laus. RINGWALD *l. w.* 318;

es kunten . . sogar die läuse keine nisse ausbrüten. QUIRSFELD *hist. rosengeb.* 743; wer nisz aufn haubt hat, der soll am osterabent sein haubt aus dem bach waschen, so vergeen die nisz. ZINGERLE *sagen* 471.

2) *bildlich:* in den edelleuten und soldaten wachsen die nisz der ruhmsucht. ALBERTINUS *der welt tummel- und schawplatz* 366.

NISZKAMM, *m., mhd.* niȥkamp, niȥkam, *nd.* netekamm, *enger kamm* (*zum abkämmen der nisse*). LUDWIG 1332. STALDER 2, 239; *name des murex tribulus* (*distel-, spinnenkopf*) NEMNICH 2, 646; *nd.* nettekamm, *spergula arvensis* 1338.

NISZKOPF, *m. kopf mit nissen in den haaren, nissiger kopf* (*nd.* netekopp), *besonders zur bezeichnung eines eigensinnigen, empfindlichen menschen* SCHMIDT *westerw. id.* 124. VILMAR *kurh. id.* 284. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 294.

NISZLER, *s.* nisseler.

NIT, *s.* nicht.

NITER, *m.* (*s.* salniter) *aus lat.* nitrum: niter ein ding als glas oder spat oder saiffen, *nitrum. voc.* 1482 x 5ᵇ (nitrum haiȥt spat. MEGENBERG 453, 6); nitter, *nitrum, sal petrosus* DENZLER 213ᵇ (niter ALER 1476ᵃ); nitar BECHIUS *Agric.* 26.

NITERSALZ, *n. sal nitrum* TABERNAEM. 8ᵃ. *vergl.* nitrisch.

NITES, *s.* nichts.

NITRISCH, *adj.:* nitrisches salz, *sal nitrum* BECHIUS *Agric.* 26.

NITSCHE, *s.* nische.

NITZICH, *s.* nidsich *bei* nied *präp.*

NITZIT, *s.* nichtsnicht.

NITZLEINKRAUT, *s.* nieselkraut.

NIX, *s.* nichts.

NIX, *m. der wassergeist* (*s.* neck, necker), *statt* nichs, nicks (*wie noch* AGRICOLA *schreibt*), *gekürzt aus ahd.* nicchus, nichus, nihhus, nihus, *cocodrillus* (*ahd. glossen* 1,348,51. 355,22), *altmd.* nihhus, niches *n., mhd.* nickes (LEXER 2, 64), *wahrscheinlich von der wurzel* nig, *skr.* nig *waschen, griech.* νίζω (*aus* νίγγω), *da die wassergeister gern aus wellen tauchend, im see oder flusz badend gedacht werden.* SCHADE[2] 651[a]. FICK 784. *vergl. myth.*[4] 404 *ff. und* nickus *als bergname bei* VILMAR *kurh. idiot.* 284. *bei* LUTHER *auch schwachformig* der nixe: also ist es auch mit dem nixen im wasser, der die menschen zu im hinein zeucht. LUTHER *tischr.* 213[a]; *plur.* die nixen oder alpen. *werke* 6,120[b]; im wasser ist er (*teufel*) nicks und nicksin. AGRICOLA *sprichw. nr.* 301; ein wasser-teuffel (der nix genant) hatte einen frommen menschen ergriffen und wolte ihn ersäufen. CHR. A. ROTHE *lehrgedicht* (1698) 104; nix, ein erdichtetes gespenst, womit man die kinder furchtsam macht, dasz sie nicht zu nahe zum wasser gehen. FRISCH 2, 20[a];

als noch der böse nix die wöchnerinnen schreckte.
LICHTWER 149 (4, 7);

darin (*im flüszchen*) wohnt aber der nix, und der war ihnen schon lange bitterböse, weil sie mit der ekelhaften wäsche seine klaren fluthen trübten. IMMERMANN *Münchh.* 3, 167;

den fremdling mit den langen haaren
sahen sie stumm vorüberfahren,
anstaunend mit augen starr und fix,
als sei es ein meerentstiegner nix.
RÜCKERT *ges. werke* 5, 34;

just bei der einfahrt in den sichern hafen
liebt es der nix den übermuth zu strafen.
KINKEL *ged.* (1857) 475;

war er ein nix oder ein elfe? H. HEINE 7, 50; zornig schlug und hämmerte der nix ... von unten gegen die krystallene last (*eisdecke*). FREYTAG *ahnen* 1, 173.

NIXBLUME, *f. die gelbe seerose, nymphaea lutea* NEMNICH 2, 737; die kleine nixblume, *hydrocharis morsus ranae* (*frosch-, krötenbisz*). 191. *s.* nixe 2 *und myth.*[4] 405. 545.

NIXCHEN, *n. deminutiv zu* nixe (*vergl.* nixlein):

manch nixchen wurde rot;
manch nixchen wurde lüstern. BÜRGER (1778) 148.

NIXE, *f. weiblicher wassergeist, die wassernymphe* (*vgl.* nixin), *ahd.* nicchessa *aus* nicchusja, *fem. zu* nicchus, *mhd.* nixe (*aus* nichese) *in* waʒʒernixe.

1) *eigentlich:*

sie werden sie ins wasser tragen,
wie man von den nixen wil sagen.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 1, 2, 52;

das könt ihr nixen schaffen wol. 3, 1, 5;

wo du in nympffen dich und nixen offt verstellet.
GRYPHIUS *trauersp.* 95 *Palm;*

ich will mehr schiffer als die nix (*the mermaid*) ersäufen.
SCHLEGEL *Heinrich VI. dritter theil* 3, 2;

und nixen hausen . . im bronnen. PLATEN 4, 208;

die nixe sang in kühler felsenkluft. SCHULZE *Cäcil.* 1, 12;

die nixe kämmet ihr langes haar
des nachts im mondenschein. RÜCKERT 3, 193;

anmuthig und schalkhaft sind nixen und elfen.
H. HEINE 18, 109;

die schönen nixen im schleiergewand
entsteigen der meerestiefe. 16, 290;

sie sah eine gestalt, die eingehüllt in das luftige gewebe der nixen unter ihr an einem baumstamm lehnte. FREYTAG *ahnen* 1, 57.

2) *übertragen, die wasserfliege* OKEN 5, 1485; *eine zunft von wasserpflanzen* (*s.* nixblume, haar-, schildnixe) 3, 450. GRASZMANN *nr.* 654.

NIXENFÜRSTIN, *f. fürstin der nixen:*

doch reizt die nixenfürstin nicht zum zorn. PLATEN 4, 212.

NIXENGEMEIN, *f. nixengemeinde:*

mich deucht aber das nicht gar fein,
das ausz deiner nixengemein
ihr viel sich brauchen zu den sachen
und diesen auflauf helfen machen.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1, 46.

NIXENHAFT, *adj. und adv. nach art der nixen:*

wie das persönchen fein formieret! die süszen
meergrünen augen zwinkern nixenhaft. H. HEINE 18, 181.

NIXENLIEBE, *f.* RÜCKERT 3, 193 *überschrift.*

NIXENMÄRCHEN, *n.:* wenn einst Venedig wieder in die lagunen hinabgesunken sein mag, dann wird seine geschichte wie ein nixenmärchen klingen. H. HEINE 7, 49.

NIXENREIGEN, NIXENTANZ, *m.:*

sie schlugen die cither, sie spielten auf geigen,
das war der famose nixenreigen. H. HEINE 18, 108;

wo elfenreigen
und nixentanz und koboldscherz
umgaukelt mein märchentrunkenes herz! 111.

NIXENSCHAR, *f.:*

die wasserbachanten, die nixenschar. H. HEINE 18, 108.

NIXENTHUM, *n.:* zu dem altheidnisch übermüthigen lustreiz des nixen- und elfenthums (*im ballett 'die Willi'*) gesellten sich noch die melancholisch wollüstigen schauer ... des mittelalterlichen gespensterglaubens. H. HEINE 11, 346.

NIXHAAR, *n. fuchsschwanz* (*pflanze*). NEMNICH 3, 412.

NIXIN, *f. statt* nixe, *eine neubildung aus dem m.* nix: im wasser ist er (*teufel*) nicks und nicksin. AGRICOLA *sprichw. nr.* 301;

die nixin gab darauf bescheid.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1, 63

(die wassernixin *ebenda, vers* 13).

NIXLEIN, *n. deminutiv zu* nixe (*vergl.* nixchen):

stieg einst das schöne nixlein,'
das nixlein aus dem see:
sie wollte den tapfern grafen
bezaubern mit liebesweh.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 200.

NO, *s.* nu.

NOBEL, *adj. und adv., das franz.* noble (*lat.* nobilis), *adelig, vornehm, mit einem vornehmen anstrich:* nobel oder edel sein. LUDWIG 1332; noble passion. ZEDLER 24, 1134; gelt, das war dir was nobels? F. MÜLLER 1, 166; seit die unruhigen Griechen auf erden ihr wesen trieben, ist es mode geworden, das poetische zeug . . . für was nobles zu halten. TIECK *ges. novellen* 4, 95;

sangen auch wol ein lobgedicht
auf mich und mein nobeles menschengesicht.
H. HEINE 18, 108;

da sieht man ..., je nobler, desto bescheidener und unverdorbener. G. KELLER *Seldw.* (4. *aufl.*). 2, 19; er mochte thun oder lassen was er wollte, alles wurde nobel ausgelegt. 20; *tirol.* ein noblener, *der gern den vornehmen spielt.* SCHÖPF 471. *baslerisch* dä git's nobel, *spielt den vornehmen* SEILER 223[a].

NOBEL, *m., mhd.* nôbel (LEXER 2, 98), *eine urspr. englische goldmünze, die auch in anderen ländern nachgeschlagen wurde; aus engl. franz.* noble, *mlat.* nobulus, nobelus, noblus, nobile (*moneta ex auro nobilissimo* FRISCH 2, 20[a]), *das wol aus einer mischung von* nobilis *und* obulus *entstanden ist, s.* DUCANGE 2, 2, 647. DIEF. 381[c]: nobel ein guldein, *nobulus, est genus floreni voc.* 1482 x 6[a]; das (*aus Arabien kommende*) gold die von Engenland haben, darausz gemüntzet werdent die guldin, die man nempt nobel. RICHENTAL *chron.* 204 *Buck;* die pfafheit ... globetent, dem bischof 60 tusent nobel zû stür zû gebende. KÖNIGSHOFEN 913, 8;

des (*schwertes*) schaid ist tausent nobel wert.
fastn. sp. 763, 19;

dukaten, nobeln und krone
wollent die swebschen dirnen von den gesten hon.
LILIENCRON *volksl. nr.* 54, 11;

dann alle noblen seind verzert,
mit den mich hat gar hoch verert
der edel köng ausz Engellant. SCHADE *sat.* 3, 122, 29;

und hab noch ein gulden und ein nobel mit mir geführt. A. DÜRER *tageb.* 64, 6 *Leitschuh;* und hat da nix wellen lan plinderen und wann sy (*stadt Weinsberg*) voller nobel wer gewesen. BAUMANN *quellen* 1, 629. *s.* rosen-, schiffnobel.

NOBILIST, *m. aus mlat. ital.* nobilista DUCANGE 2, 2, 648: nobilist, edel, vermert, ausz edlem stamm geborn. ROTH *diction.* (1567) L 2[b]; wann gleich wir mehr gethan haben, als mancher nobilist, den man jetzt für einen obristen vorstellet. *Simplic.* 1, 111, 29.

NOBILITÄT, *f. aus lat.* nobilitas: ein kleiner familienanhang, so was aus meiner alten nobilität. F. MÜLLER 2, 175.

NOBILITIEREN, *verb. aus mlat.* nobilitare (*clarum, illustrem et notum facere* DUCANGE 2, 2, 648); nobilitiren, zum edelmann machen. HEDERICH 1707; nobilitierte namen. WIELAND 15, 173; der übrigens gar nicht daran gedacht hatte, sich nobilitiren zu lassen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 3, 166.

NOBIS, OBIS, *ein noch nicht mit voller sicherheit erklärtes wort. selbständig* (*aber wol erst aus* nobishaus, nobiskrug

gefolgert) kommt es vor bei Kilian 338[b] nobisse (*pluralisch gefaszt*), *daemon nanus, cacodaemon, ferner im nl. zwergnamen* nobis (Wolf *beitr. zur deutschen myth.* 2, 310), *in der holländ. redensart* hij is nobis, *er ist trunken* (Wander *sprichw.* 3, 1038) *und im Simplic.* 1, 787, 27 (*mit der variante* nocis): da war es nun auch nobis (*futsch, beim teufel*). *sonst erscheint es nur als erstes wort in den folgenden (auch getrennt geschriebenen) zusammensetzungen* nobishaus, nobiskrug *u. a., deren* nobis *schon von* F. Junius (*observ. in Willerami paraphr. cant. cant. Amstelod.* 1655 *s.* 207) *vom griech.-lat.* abyssus *hergeleitet wird:* '*huc etiam (wie* nast *statt* ast *u. a.) pertinet illud* nobis-gat, nobis-kroeg, *quod Hollandis septentrionalibus est barathrum, antrum Plutonis. ac primo quidem videntur corrupte dixisse* obis-gat *vel* obis-kroeg *pro* abysse-gat *vel* abysse-kroeg; *nomine videlicet mutato e graeco ἄβυσσος, abyssus. sed quum frequenter ipsi dicerent atque alios quoque dicentes audirent* een obisgat, *quemadmodum et* in den obiskroeg voeren, *coeperunt ex propere loquentium consuetudine* nobis-gat *et* nobis-kroeg *usurpare etc.*' *dieser nun ziemlich allgemein herschenden ansicht (s. besonders myth.*[4] 672. 837), *dasz nämlich* obis *mit verdunkelung des* a *in* o *aus mhd.* abis *d. i.* abyssus *und* nobis *aus der verbindung* in abysso (*mhd.* in dem abis), *die ital. zu* nabisso *geworden ist* (Diez[4] 3), *entstanden sei, wurde von* Laistner (*nobishaus und verwandtes. Germania* 26, 65—95 *u.* 176—199) *eine neue herleitung aus goth.* ubizva (*halle, vorhalle*), *ahd.* opasa, opisa, obisa, *mhd.* obese (*s.* obse) *entgegengestellt mit der schlieszlichen bemerkung* (*s.* 198), *dasz es sich bei der anknüpfung der jenseitsvorstellung an* opisa *vielleicht nur um nachträgliche anlehnung einer älteren, unverständlich gewordenen bezeichnung handeln könne, wie sie von* Kuhn (*nordd. sagen* 486) *angedeutet sei durch die möglichkeit, dasz* nobis *mit dem goth.* naus (*gen.* navis) *der tote, altn.* nâir *zusammenhänge (vgl. die zusammenstellung mit* Nörvi *oder* Narfi *bei* Müller *myth.* 401 *und* Simrock[5] 147). *andere erklärungsversuche mögen hier nur kurz erwähnt werden:* Spangenberg *in anm. weish. lustg.* 282, *wo er das sprichwort anführt* 'in nobiskrug, da man die öpffel auf den simsen oder in den fenstern bratet', *erwähnt, er habe in einem alten, in sächsischer sprache geschriebenen buche eines mönches bruder Odo, genannt Wedeman, von Halberstadt, gefunden:* '*das in* orbiskrug *das fewr und hitz so grosz ist, das die öpffel in offenen fenstern braten*' *und der mönch sage* '*orbiskrug sei die höll, der welt letzte herberg, da die weltkinder mit schwefel und bech werden gespeiset und der teufel, ihr würt, ihnen die zech machet*'. Spangenberg *fügt hinzu:* '*mit dem wort* krug *werden in Sachsen die offenen würtshäuser genennet, und verstehet der mönch bei dem wort* orbis *den weltkreisz, wie es etwa auch in lat. sprach gebraucht wird.*' *eine anekdote, wornach* nobiskrug *aus lat.* ora pro nobis *entstanden sei, mit welchen worten ein beim stadtthore wohnender schuster ein steinchen in einen krug geworfen habe, so oft man eine leiche hinaustrug, erzählt* Frisch 1, 551[a] *f.* (*vergl. dazu Germania* 26, 92); Schütze 3, 150 *sieht in* nobis *nur das lat.* nobis (*vergl.* nobisthor) *und hält die herleitung aus* abyssus *für allzu gezwungen (wie schon das brem. wb.* 3, 254); Leo (*in den neuen mittheilungen u. s. w.* 4, 375) *zieht* nibel *in* Nibelunc *herbei (vergl. ags. wb.* 295 nivelnis, *der abgrund*); Tittmann *zum Simpl.* 2, 154 *und zum vogelnest* 275 *leitet* nobis *her* '*vom soldatischen* nobissen, nobitzen *futuere: liederliche wirtschaft, lupanar, dann hölle*' (*s.* nobisen). *die (alphabetisch geordneten) zusammensetzungen mit* nobis (obis) *sind folgende:*

1) *nl.* **nobisgat** *n.* (*das aber auch md. vorkommen könnte, s.* gat *th.* 4[1], 1488) *orci culus, orcus* Kilian 338[b]. *vgl. oben die stelle aus* F. Junius.

2) **nobishaus**, *n. das überhaupt litterarisch zuerst und zwar in elsäsz.-alem. denkmälern des* 16. *jahrh. vorkommt, so dasz wir wol eine vom nd.* nobiskrug *unabhängige entstehung desselben annehmen können (vergl. Germania* 26, 84. 91).

a) das haus, das wirtshaus der hölle, als dessen wirt der teufel erscheint (mhd. der helle wirt), *die hölle, wofür sonst auch* des teufels haus *vorkommt:*

> er mus mit hin in unser (*der teufel*) hausz,
> da schlegt das fewr zum fenster aus.
> B. Krüger *spiel von den bäurischen richtern und dem landsknecht* (1580) 2374 *Bolte.*

vergl. nobiswirtshaus.

α) elsäsz.-alemannisch:

> dann miest er mit den narren faren
> ein straszen, die er nimmer kant,
> sie ist in nobis husz genant.
> Murner *narrenbeschw.* 7, 95;

> die wil der arzt studieret dusz,
> so fart der krank in nobis husz. 30, 20;

> ich halt, das sie in nobis husz
> dort sehen zu dem fenster usz.
> *von den vier ketzern* b 1[a];

noch sehen sie den (*die alten leute den boten des todes, das alter*) nit an und andere botten, darumb so faren sie dahin in nobis husz, da der flamen zů dem fenster usz schlecht. Pauli 179 *Öst.*;

> in groszem schmertzen er dann stirbt
> und also nobis haus erwirbt. Freidank (1539) 18[b];

> darumb so leben wir (*schlemmer*) im sausz,
> bis wier kummen in nobis hausz.
> Mone *anz.* 8, 277 (*aus St. Georgen im Schwarzwald*);

> der tüfel wirt inen wirten
> da unden in nobis husz,
> sehlachts hellisch fhür zum fenster usz.
> Utz Eckstein *concil., kloster* 8, 754.

β) schwäbisch: die feuerwerker kommen in das nobishaus. J. Zimmermanns *Augsburg. dialogus (vom j.* 1572, *Münchener hs.* 957 *bl.* 3).

γ) hessisch:

> in nobis haus
> da schleget das hellisch fewer zum fenster hinaus.
> E. Alberus *der barf. münche Eulensp.* E 4;

> dort nieden in der hellen . .
> ligt ein wirtshausz, ein grosz tabern, . .
> da ists so warm, da schlecht der flam
> auch allezeit zum fenster nausz,
> man nennt es auch in nobis hausz. Waldis *Es.* 3, 87, 42;

> (*er*) fuhr bald hin in nobis hausz,
> da schlegt der flam zum fenster ausz. 4, 65, 55.

δ) nürnbergisch (vergl. Schm.[2] 1, 1714):

> fahr ich dahin in nobis-hausz
> da schlecht das fewer zum gibel ausz.
> H. Sachs 11, 461, 15;

> schweig, du bist ietzt in nobis hausz (*im fegfeuer*).
> du wirst noch ein weil hinnen sitzen,
> bei andern armen seelen schwitzen. 14, 242, 29 *u. öfter.*

ε) die folgenden gebrauchen neben dem hd. nobishaus *schon das allmählich vordringende nd.* nobiskrug (*s.* 4, *a, γ*):

> als Eulenspiegel ward zu schwach,
> da wolt man thun auch zu der sach,
> das er nicht stürb so ungebeicht,
> und führ in nobishaus vielleicht. Fischart *Eulensp.* 277[a];

Stephanus der 6 ward, als man vermutet, mit ebenmäszig practik (*mit gift*) inns mollenreich oder inns nobishausz abgefertiget. *bienenk.* 232[a];

> und lauft mit im in nobis haus.
> Heros (*zu Roth an d. Rednitz*) *ird. pilgerer* 47[a];

> und will ihn mit gehn helle führn
> zum dantze in das nobiszhausz. Ayrer 3196, 9.

b) auf alem. gebiete kommt aber auch die form **obishaus** *vor, als begräbnisort der verdammten gedacht (vergl. Germania* 26, 80. 178 *ff.* 197): weil der alte Bappenhaimb (*der so viel übels gethan*) gestorben und wohl zu glauben in obiszhausz begraben. S. Bürster 125 (*zum j.* 1639).

c) eine abgelegene schenke (neben der kirche? s. 4, *b, α*): *in einem denkmale baier. mundart: edelman.* wann wiltu eigentlich bei mir sein? *münch.* auf den künftigen freitag. *edelman.* wolan, ich wil in nobishaus dein warten. Schade *sat.* 3, 110, 18 (*vom j.* 1525).

3) **nobiskratte**, *m.* (*s.* kratte *th.* 5, 2070 *u. Germ.* 26, 89 *f.*), *schweiz.* in nobiskratten kommen, der höllen zufahren. Denzler 214[a] *und darnach bei* Aler 1476[a]; *in Toggenburg (kanton st. Gallen) versteht man unter* nobiskratten *den aufenthalt ungetauft verstorbener kinder.* Stalder 2, 240. *zeitschr. für myth.* 4, 2 *und dazu German.* 26, 85 *ff.*; *im Luzerner gäu nennt man eine betschwester* '*mutwilliger weise*' nobiskratten Stalder *a. a. o. und dazu die vermutungen in Germania* 26, 90.

4) **nobiskrug**, *m. ein nd., ebenfalls nicht vor dem* 16. *jh. aufkommendes wort, das schon in demselben jahrh. nach Oberdeutschland gedrungen und allmählich ganz an die stelle von* nobishaus *getreten ist.*

a) der krug, *das wirtshaus der hölle, die hölle, die unterwelt (s. th.* 5, 2434, *wo auch* nobiskrug *schon kurz besprochen ist).*

α) nl. nobis-kroech (*hol. septent.*) *orcus, antrum plutonium* Kilian 338[b]; *mnd.* nobeskroch Schiller-Lübben 3, 190[b] (*von einem ereignisse des j.* 1588); *brem.* he is na'n obiskroge '*er ist nicht mehr in der welt, man weisz nicht, wo er geblieben ist.*' *brem. wb.* 3, 254.

β) in nord- und mitteldeutschen schriften: ach wo musz ich armer tropff hin . . ich glaube in nobis krug, da man die

öpffel auff dem simsen brat. V. SCHUMANN *nachtbüchlein* (1559) 2, 33ᵇ;

so faren wir dann in nobis krug. RÖHOLT (1564) F 1ᵇ;

da sol sein die güldne zeit,
das man in zum nobis kruge tregt.
BUSZLEBIUS *spiegel* (1568) *v.* 1526;

sihe, die stunde ist nicht weit,
darumb du dich von stund bereit,
mit uns zu gehn nach nobis krug. *v.* 1659;

jene aber sind dahin in nobiskrug gefahren. LUTHER *tischr.* (1571) 418ᵃ; (*der jude*) fuhr also hin inn nobiskrug, nicht in Abrahams schosz. G. NIGRINUS *fegfeuers ungrund* (1582) *vorr.* 63ᵃ; darauff sie sagt, sie wirdt dolent (*heute*) me in nobiskrug sein. THURNEISZER (*ein geborener Baseler, der aber früh nach Norddeutschland kam*) *nothgedr. ausschreiben* (1584) 3, 85;

so würde in nobis krug ein tantz.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 2132;

an leib und seel viel Cains kind
in nobiskrug versuncken sind.
der postreutter (1591) B 2ᵃ;

der schwartze engel hole dich,
und geb dir noch einmal genug
dort in dem roten nobiskrug. RINGWALD *l. w.* 405;

wie ich denn auch in diesem zug
noch einen (*verdammten*) in dem nobiskrug
vernam. *tr. Eck.* K2ᵇ;

o jud, wo werd ich dich
wol heut oder morgen finden?
in nobis krucken (*numquid orci in culo*)?
O. MELANDER *jocoseria* (1602) 548;

dein seel fahr hin in nobiskrug,
da ihr ist qual genug. KNÖSEL *kunstbossen* (1619) C 3ᵇ;

das würde ihnen ein offne thür sein zum himmelreich auff erden, ja zum teuffel in nobiskrug! SCHUPPIUS 880;

zieht immer hin in nobiskrug
und kommet nimmermehr zurücke!
FILIDOR *die Wittekinden* (1666) C 1ᵇ;

im nobiskrug, da man die äpffel an den fenstern brät. S. DACH *zeitvertreiber* (1668) 244; sein leben und wandel war nicht dorthin (*himmel*), sondern vil mehr zu nobiskrug und zu desz teuffels weeg gerichtet. ALBERTINUS *narrenhatz* 401; doch dieses thun und liederliche scheiden in nobiskrug musz gehen. J. G. BURCKHART *Charilene* (1672) 26; in nobiskrug gewesen sein. CHR. WEISE *Floretto* 74; wie Francion auf einem stuhl in den nobiskrug fähret. *historie des Francions* (*Leyden* 1714) 9. *cap.*; in nobiskrug kommen, *to go to the devil* LUDWIG 1077. *die form* obiskrug *weist* VILMAR 284 *nach:*

zih erst hin, seh mit aller trew
ob sie (*die eltermutter*) auch in dem himmel sei,
dann wann sie wer in obiskrug,
da ist ihr ohn das warm genug.
J. GILHAUSEN *comöd. grammatica* (*Marburg* 1597) 97.

γ) *in oberdeutschen schriften des* 16. *und* 17. *jahrh.* (*bei* HEROS, FISCHART *und* AYRER *noch neben* nobishaus, *s.* 2, *a*, *ε*):

jetzt ist sie (*die seele*) gfarn in nobiskrug,
da man die kalten küchlein buch.
HEROS *ird. pilgerer* 47ᵃ;

(*ihr*) schreit doch und schreibt on underlon
von einer reformation.
wenn gschicht es? ja, im eulenflug,
ich denck, ir sparts in nobiskrug.
FISCHART *Dominici leben* (1571) X 2ᵃ;

sie leckten vor durst die kacheln oder rüfften wie der reich man im nobiskrug nach eim nassen finger. *Garg.* 53ᵇ;

geh zu Chairon in nobiskrug! . .
derselbig wirth herbergt dich gern. AYRER 2669, 9;

teufel. du lebst noch bei drei jaren schir,
darnach fehrst du in nobiskrug. 2718, 30;

teufel. sih da mein juncker Stubenrauch . .
biss viltzkommen in nobis krug.
D. KLEIN *teuffelische canzelei* (*Ulm* 1625) 106,
Alemannia 2, 260;

welches beide (*krankheiten*) gewisse staffeln seind nach nobiskrug. *schreiben des kurf. Karl Ludw. v. d. Pfalz u. der seinen* 409 *Holland;* wann sie wünschen, hundert tausend teufel sollen sie holen, in die lüffte (ja in nobis-krug) hinweg führen und zu hundert stückern zerreiszen. *Simpl.* 2, 663, 5; und will dich endlich zu deiner diebeszunft hinunter in den nobiskrug schicken, allwo du .. hitze genug empfinden wirst (1684) 3, 385; im nobiskrug kommen wir alle einmal nach dem tode zusammen; da wird karten gespielt, und die, welche das hier nicht gelernt haben, müssen fidibus pflücken. KUHN *nordd. sagen* 132.

b) *ein wirtshaus*, α) *das der teufel neben die kirche baut* (*vergl. Germania* 26, 78. 197), *zunächst im nd.* AGRICOLA (1528? *vergl. Germania* 26, 84) *nr.* 23 *bl.* 14ᵃ: by desser kerken . . . buwet de düvil einen nobiskroch (bei dieser kirchen .. bawet der teufel einen nobiskrug. *sprichw.* 1558 19ᵇ), *sodann bei* A. MUSCULUS, *vom hosenteufel* (*Frankf. a. d. O.* 1556) D 2ᵃ: so will der teuffel auch sein, da die kinder gottes am dickesten stehen, und wie das sprichwort lautet, bawet er alzeit sein capel und nobiskrug, wo got seine kirche hat.

β) *in nd. gegenden ein grenzwirtshaus* ('*bei dem man gleichsam im andern lande anlangt.*' *myth.*[4] 837, *vgl. Germania* 26, 82. 177 *ff. mit zahlreichen nachweisen*). SCHÜTZE 3, 150. GÖDEKE *in d. zeitschr. für Niedersachsen* (1852) 367 *f.*; *ostfries.* nobiskroog '*name einiger dorfschenken*'. STÜRENBURG 160ᵃ.

5) *nd.* nobiskule, *f.* (*s.* kaule, *grube th.* 5, 348) *in einer oldenburg. sage, s. Germania* 26, 185.

6) nobisthor, *n. name eines thores zwischen Hamburg und Altona* (*Hamburg. unparth. korrespondent* 1825 *nr.* 201), *dessen zusammenhang mit einem* nobiskrug *nachweisbar ist* (MÜLLENHOFF *sagen* 604), *obwol jetzt der name von der inschrift* (*nobis bene, nemini male*) *hergeleitet wird* BÄDEKER *Deutschland* (1855) 2, 42.

7) nobiswirt, *m. der teufel.* HERRIG *archiv* 26, 398 (*aus einem volksliede vom j.* 1585, *in welchem der teufel, der Heinrich den Löwen nach Braunschweig zurückträgt, der* nobiswirt *genannt wird*). nobiswirtshaus *wie* nobishaus 1. GARZONI *schauplatz aller künst* (*Frankf.* 1641) 739ᵃ.

NOBISEN, *verb. futuere.* LINDENER *schwankb.* 7 *Lichtenst. vergl.* nobis *sp.* 862.

NOCH, *s.* nach.

NOCH, *adv.*, *goth.* naúh, *ahd. alts.* noh, *mhd. md.* noch, *mnd.* noch, nocht (*vgl.* dannocht, dennocht), *altfries.* noch, *neufries.* nog, *nl. nd.* noch *und* nog; *md. und alem. auch* nach MURMELIUS 192. WALDIS *Es.* 3, 16, 20. 4, 74, 50. KEHREIN *kirchenl.* 1, 163, 6. 612, 1. 681, 2. SCHADE *sat.* 3, 363 *f.*, *mundartlich mit abfall des* ch (WEINHOLD *bair. gramm.* § 188) no SCHM.[2] 1, 1715, *kärnt.* nou, *bei composition* na (denna) LEXER 198, *schweiz.* no TOBLER 334ᵃ. SEILER 222ᵃ, *leipzigerisch* na *und* no ALBRECHT 174ᵃ. 176ᵇ. — *goth.* naúh (ἔτι) *ist nach* L. MEYER *goth. spr.* § 199 *aufzulösen in* nu-h (*dessen* u *vor* h *zu* aú *wurde*) *und entspricht der alten verbindung sanskr.* nu kam, *griech.* νύ κε, *nun wol, nun eben, jetzt.*

I. noch *ist seinem ursprunge gemäsz zunächst ein zeitadverb und bezeichnet die fortdauer einer handlung oder eines zustandes*

1) *bis zur gegenwart und in derselben*, *bis jetzt*, *jetzt noch*, *noch immer: goth.* nauh libands (da er noch lebet). *Matth.* 27, 63; jah nauh stads ist (es ist aber noch raum da). *Luc.* 14, 22; *ahd.* (*gewöhnlich verbunden mit* nu) noh nu ist stat. *Tatian* 125, 10; noh nu blintaȥ habêt iwar herzâ? (*adhuc caecatum habetis cor vestrum*?) 89, 5;

thâr lag oba felisa, sô noh nu in lante ist wisa.
OTFRID 3, 24, 65;

bî thiu forahtên sie se noh sô. 1, 1, 84;

mhd. eȥ schînet noch als eȥ dô schein. *Iwein* 2458;

(ir) sît noch vrisch und gesunt. H. v. FREIBERG *Tristan* 1827;

nhd. die zal die steet noch an meiner kerben. *fastn. sp.* 734, 14;

dasselb mir noch am herzen leit. 759, 27;

Engelmair, der noch ganze schinken hat. 420, 24;

ertber, die noch grûn seind. KEISERSBERG *emeis* 79ᵃ; esset das fleisch nicht, das noch lebt in seinem blute. 1 *Mos.* 9, 4; welche puecher noch verhanden sein. AVENTIN. 4, 1125, 2; der teuffel hat allweg, wie auch noch, die art gehabt, dasz er fried und einigkeit . . . zerstörte. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 22 (1, 14) *Öst.*;

trinckt weidlich ausz, ihr seidt noch junck.
SCHEIDT *Grobian.* 1914;

noch ist Messias ungeborn. H. SACHS 1, 171, 29;

sih da, weil ich noch red, kompt sie daher.
FRISCHLIN *Ruth* 3, 1;

wie er noch halb voll schlaff musz auff die wälle gehn.
OPITZ *Zlatna* 359;

(*Niobe*) ward gemählich zu dem steine,
der noch so heist wie sie. FLEMING 136;

wer gold im stollen noch besitzet. LOGAU 2, 4, 71;

wenn noch der kühle mond des nachtes in der mitten
des hohen himmels steht. RACHEL 4, 194;

noch bin ich frei, noch kann ich dich bitten.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 127;

Jesus liebt den unwürdigen noch. 3, 463;

der sturm ist nicht mehr, die rosen und die nelken zittern noch. GESZNER 2, 32; warum ist mir noch bang? 2, 18;

mit so vertauschten waffen zogen
und ziehen noch, beide durch das land. LESSING 1, 2;

(*begierden*) nach dem noch unbewuszten glück.
WIELAND *Hermann* 1, 236;

wallt sie hervor in leichtem kleide,
noch ungeschnürt. Bürger (1778) 114;
ich fühls . . noch hab ich kraft. Göthe 2,95;
ihr seid noch ziemlich wohlgebaut. 12,99;
bin ich doch noch so jung, so jung! 12,238;

die klostergebäude sind noch wohl erhalten. 21,13; an einem tische sizt frau Millerin noch im nachtgewand. Schiller 3,356; geh — noch ist es zeit. 2,296 (*räuber, trauersp.* 4,12);

die göttin, die der ernstern tugend
in das noch weiche herz der jugend
. . . die pfade gräbt. 3,175;
wenn endlich dich eine
von tücken noch reine
mit zärtlichkeit liebt. Stolberg 1,124;
eile! heb dich weg!
noch bin ich herr, von dir noch unbesiegt.
Uhland (1879) 3,184;
ich bin noch frisch, ich bin noch jung.
Chamisso (1872) 1,65;

elliptisch: wo kam der schmuck her? . .
trotz meiner aufsicht, meinem scharfen suchen
noch (*sind immer noch da*) kostbarkeiten, noch geheime schätze!
Schiller 12,399 (*M. Stuart* 1,1).

mit näherer zeitbestimmung noch heute, heute noch (*wofür auch* bis noch *gesagt wurde.* Stieler 1366, *s. th.* 2,45), noch immer, noch jetzt, *s. th.* 4^2, 1297. 2070:

ahd. si (karitâs) noh hiutu . . wibit Kriste sin gifank.
Otfrid 4,29,52;
mhd. si jehent er lebe noch hiute. *Iwein* 14;
nhd. noch heut bei tag. B. Zink 122,13; die lept noch auf anno 66 (*noch jetzt im j.* 1466). 139,11;

das stet noch auf disen tag. *fastn. sp.* 755,30;

noch heutes tages. Luther 3,67ᵃ; noch zu meiner zeit. Kirchhof *wendunm.* 1,528 (1,2,65); noch diese nacht. Gryphius *lustsp.* 525 *Palm;*

du bist noch heute der gott der welt.
Haller *über die ehre* 3;

noch zur zeit bin ich voller muth. Rabener *br.* 126;

heute noch wollt ich mein jugendlich blut dem tode zollen.
Wieland *Hermann* 1,127;
verziehe . . .
diesen tag noch bei mir. 2,66;
du bleibst noch immer was du bist. Göthe 12,90;

was noch itzt höchst wichtig ist. Lessing 10,323; noch jetzt währt die alte sitte. Stolberg 7,158;

weil der fremde
noch geht in purpur jetzt. Rückert 3,278.

noch kaum (*s.* kaum 6, *b*), noch früh, noch spät *u. dergl.:* es ist noch zu früh, mit dir zu reden. Leisewitz *Jul.* 3,2;

noch so spät, ihr nachtigallen,
laszt ihr liebesklagen schallen? Göthe 3,78 *H.*

vor einer verneinung noch nicht, noch nienen (*s.* nienen 2), noch nimmer: und vermögens auch noch nimer. Luther 3,31ᵇ; der mond scheint noch nicht und die sterne sind noch nicht fur seinen augen. *Hiob* 25,5;

mein noch nicht altes leben. Weckherlin 207;
nun bist du mein;
doch ich, o schäfer,
bin noch nicht dein. Götz 1,130;
ach sie weis es noch nicht.
Klopstock *Mess.* (1748) 3,527;
du bist noch nicht der mann den teufel fest zu halten.
Göthe 12,77;

noch schröken mich deine besorgnisse nicht. Schiller 4,39; *contrahiert in* nochnet, nochent, nochet. Schmeller *cimbr. wb.* 150ᵇ.

2) *von einem zeitpunkte der vergangenheit bis zur gegenwart, bis jetzt noch, bisher, affirmativ oder negativ:*

ahd. thes mannes muat noh io giwuag, thâr ist es alles ginuag.
Otfrid 5,23,200;
ther man, theih noh ni sagêta. 1,8,1;
mhd. die ich noch ie gesach. *Nibel.* 605,3;
die er noch nie gesach. 271,3;
nhd. und habst noch nie daran gedacht. Scheidt *Grobian.* 1506;
hat er doch noch kein wort gesprochen. Fleming 270;

ich habe mich noch niemahlen selbst gelobet. Liscov 64; so wäre das die älteste spur, die mir noch von ihrem dasein wäre vorgekommen. Lessing 10,364;

dunkle . . wolken verhüllten noch ihre gebirge.
Klopstock *Mess.* (1748) 1,518;
doch gott redte noch nicht. 363;
so fühlte schon mein herz
noch ungefühlten schmerz. Uz 1,15;
ich hab ihm noch nicht weh gethan. Göthe 12,68;
(*die kirche*) hat ganze länder aufgefressen
und doch noch nie sich übergessen. 145;
wir haben uns noch nie bestellt. Uhland (1879) 1,29;
noch öffnete sich ihnen keine burg. 3,49.

noch allzeit, noch immer, *bisher noch immer:* mir riethe er noch allezeit, ich solte mein gold besser anlegen. *Simplic.* 1,458,7; noch immer keine zeile von ihnen! Schiller 4,283; bis jetzt noch: du wusztest bis jezt noch nicht, was entbehrung sei. 4,38.

3) *in einem zeitpunkte der vergangenheit oder im laufe derselben, damals noch: ahd.* mittiu noh thô finistarnessi wârun (*cum adhuc tenebrae essent*). *Tatian* 216,1;

thaȥ noh thô siu firholan was. Otfrid 2,6,20;
mhd. noch lac der herre Keii dort. *Iwein* 2624;
und stuont noch ûf der wâge ir lebn. 7346;
nhd. weiland er noch war im leben. Rebhun *Susanna* 2,1;

wie ich noch . . in die schûll gieng. Th. Platter 65 *B.;* dan der grundt noch lugk (*locker*) was. F. Platter 233; und hab ihn noch allda gefunden. *Amadis* 236 *K.;* als sie noch beid jung gewesen. Kirchhof *wendunm.* 1,178 (1,146) *Öst.;* da ich noch fast ein knabe gewesen. Opitz *poeterei* 24 *neudruck;* noch sank der nächtliche thau, noch schwiegen die schlummernden vögel, noch ruhete nacht im thal. Geszner 1,140;

überall faltete noch tiefe verwundrung
heilige hände vor ihm. Klopstock *Mess.* (1748) 1,458;
da er noch sprach. 2,297;
damals flosz noch in deutschen adern das blut der helden.
Wieland *Hermann* 1,9;

noch als er in wagen stieg, schrie ich ihm nach. Lessing 2,548; die sonne stand noch hoch. Göthe 21,3; noch war es tag. 21,9; wenn es eine periode gegeben hat, wo noch keine geister waren. Schiller 4,34; er seufzte noch beständig um sie. Stilling *jug.* (1780) 86; wie ich noch mit dir zusammen war. Bettine *br.* 1,146;

vor zeiten, da der teufel noch
das christenvolk vexirte. Pfeffel 2,114 *Hauff;*
als noch die erde
lag in trauernder stille. Stolberg 1,178.

mit näherer zeitbestimmung wie bei 1: noch dieselbe nacht . . wurden zwei weiber in die landstracht verkleidet. *Simplic.* 2,38,11; noch gestern abend waren sie so ruhig. Leisewitz *Jul.* 1,1; der alte der mich noch immer festhielt. Göthe 24,85;

(*da*) sprach das kind noch immerdar.
Uhland *volksl.* 271;
und als es (*laub*) noch im knospen war,
da ging sie noch im lande. G. Keller *ges. ged.* 84.

ehe noch, kaum noch:

sein ende war ihm da schon auszerkohren,
eh als ihm noch sein anfang war gebohren.
Fleming 285;
der aufgehört hat eh er noch begonnen.
Schiller 15,2,413;
spröde sondert sich ab, was kaum noch liebend sich mischte.
11,78.

4) *bis zu einer späteren oder in einer späteren, künftigen zeit: goth.* nauh leitila hveila mit izvis im (ich bin noch eine kleine zeit bei euch). *Joh.* 7,33; nauh leitil mêl liuhaþ in izvis ist (es ist das liecht noch eine kleine zeit bei euch). 12,35; *ahd.* daȥ io geschah alde noh geschehen sol. Notker *ps.* 2,7;

thaȥ giloubi thu mir:
quement noh thio ziti. Otfrid 2,14,62;
iȥ wirdit noh giweiȥit! 23,20;
mhd. obe dir got noch gefüeget eins rehte guoten riters lip.
Nibel. 16,4;
ich wil noch meit beliben. 586,3;
got lâȥe mich dich . . gesehen noch gesunt. 862,2,
manec vrum riter kumt noch dar. *Iwein* 1828;
iwer minne lêrt noch ritters hant. *Parz.* 372,11;
nhd. ich wil es noch wol an dir rechen. *fastn. sp.* 232,18;
ich schlach noch den kätzerischen unflat.
N. Manuel *Barbali* 1255;
wer weisz, wer noch den andern jagt. Opel *u.* Cohn 245;

ich will disz feuer noch wol leschen. *Simpl.* 1,74,21; noch sollte der tod meinen staub nicht hinnehmen, noch soll ich im sterblichen leibe dich loben, noch mehr wunder deiner unendlichen gnad erfahren. Geszner 1,128;

zwar kömmt das beste noch. LESSING 2,220;
und dann auch soll . . .
. . . noch unsre liebe dauern. GÖTHE 1,7;
es droht noch mancherlei tumult. 12,301;
(*das*) wird manchen noch gereun. BÜRGER (1778) 152;
ihr dürft nicht weilen,
wolt ihr sie noch ereilen. 314.

wieder mit näherer zeitbestimmung:

mhd. wir vinden in noch hiute. *Iwein* 1285;
si ergazte uns miner vrouwen noh lihte in alten tagen. *Nib.* 1110,3;

nhd. dir wirt noch heint zurinn
all deiner freunt hilf. *fastn. sp.* 47,26;
die wil ich noch heur eim schefer geben. 738,32;

der würdt noch disen monat sterben müssen. FISCHART *groszm.* 22 *neudruck;*

heute fürwahr noch
wollt' ich sie traun. VOSS *ged.* 1,81;
noch früh genug besteigt man jenen thron. GÖTHE 12, 313.

II. *aus den temporalen bedeutungen des wortes sind dann andere abgeleitet worden, in denen der zeitliche begriff zurücktritt oder ganz schwindet vor dem nebenbegriffe der wiederholung, hinzufügung, steigerung oder des gegensatzes.*

1) *dazu noch, noch auszerdem, noch ferner: goth.* nauh ganôh skal quiþan izvis (ich habe euch noch viel zu sagen). *Joh.* 16, 12; *ahd.* hôre noh (*höre ferner*). NOTKER *ps.* 70, 23;

mhd. noch hœre waȥ sin reht (*des baumes art*) si. *Iwein* 565;
vernemt noch von ir wæte. *Nib.* 417,5;
noch müget ir hœren gerne. *Helmbrecht* 82,

(*daher mhd. bei dringender bitte auch ein starkes* doch *vertretend, nun doch, doch nur, doch endlich:*

noch gêt mit mir eȥȥen. *Erec* 6410;
noch bekêre dinen muot. *Greg.* 1501;
tohter, lâȥe es noch durch mich. *minnesinger* 1,349ᵇ);

nhd. vielen ist viel witz gegeben,
diese (*weisheit*) selten noch daneben. LOGAU 2,1,79;

welche nicht allein Christum verkauffen, sondern auch noch .. verspotten. PHILANDER (1650) 1,464; (*sie nannte ihn*) volle sau und noch wol anders. *Simplic.* 1, 64, 1;

da warf er verwüstend
noch ein ganzes gestade in abgrund.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2,414;

noch eins will ich ihnen rathen. RABENER (1755) 3, 51; ich glaub er spottet noch. GÖTHE 7, 104; welches wunderbare unterpfand seiner gunst können wir noch verlangen? SCHILLER 4,162. *elliptisch:*

Amine. noch blumen!
Lamon. hier! das sind die besten. *d. j.* GÖTHE 1,117;

noch was 1,389; noch etwas RABENER *br.* 278; noch eine ladung, und noch eine! HIPPEL 1,298.

2) *nochmals, zu wiederholtem male:*

mhd. wold erȥ noch versuochen daȥ zæme degene. *Nibel.* 1993,2;

nhd. voller wunder, sag ich noch,
ist der keuschen liebe joch. P. GERHARD 304. 307 *Göd.*

gewöhnlich in verbindung mit dem zahladverb:

mhd. daȥ ich sin schœne houbet noch einst (*noch einmal*) müeȥe sehen. 1008,2;

nhd. noch éinmal, éinmal noch, nóch einmál, *wofür belege th.* 3,231 *gegeben sind* (*hinter ausrufungen:* donner noch einmal! *u. dgl. d. i.* donner! und noch einmal donner! *vgl.* nochmal); *ebenso* noch dreimal, noch viermal *u. s. w.:*

wenn ichs gleich noch dreimal sag. ACKERMANN *Tobias* B4;
dreimal seufzt er noch. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 2,667.

noch einst so (*s. th.* 3,305), noch einmal so (viel, grosz *u.s.w.*), *zweimal so, doppelt so:* noch einst so vil, *duplo* MAALER 307ᵈ;

das weisze wird so dann noch einst so rein,
noch einst so klar, noch einst so helle. BROCKES 1,105;

und gebe ihr (*henne*) noch einmal so viel zu fressen. *Lokmans fab.* 12; es wird gewisz in England ... noch einmal so viel Portwein getrunken, als in Portugal wächst. LICHTENBERG 2,193; *in der älteren sprache genügt dafür einfaches* noch so, noch als:

und wenn es dir gleich tet noch als zorn,
und dich gleich noch als vast test spitzen. *fastn. sp.* 37,3;
wern sporn und geiszel noch so grosz.
KIRCHHOF *wendunm.* 1,130 (1,101) *Öst.;*

stielestu vil, so versihe dich gewislich, das dir noch so viel gestolen werde. LUTHER 4,403ᵃ; darumb ists ja nichts, das man im wolt begegnen mit fünfzig oder sechzig tausent man, wo nicht noch so vil oder mehr im hinderhalt ist. 445ᵇ; wie das selbige (*holz*) mehr denn noch so hohes kaufs gestigen als vor 30 jahren gewesen. *Leipz. stadtordn.* (1540) E4ᵃ;

und dasz er noch als edel wär.
LILIENCRON *volksl. nr.* 40,936 (16. *jahrh.*);
und wern der bûcher noch so vil,
so thût man doch das widerspil!
SCHEIDT *Grobian., vorr.* 15;
doch gilt der nam vil mehr, der ruhm ist noch so grosz,
wann ihn ein fürst erhöbt, als wann er iergend blos
auff wan des volks besteht. ROMPLER 160;
nein, es ist was bessres noch,
gilt auch mehr als noch so hoch. LOGAU 1,4,63;
der kan bald ein echo machen, der nur redet was er wil,
als er etwa reden möchte, wird er hören noch so viel.
1,8,87;
kunst und tugend machet adel, adel machet auch das blut;
wann sie beide sich vermählet, ist der adel noch so gut.
3,6,11;
kühnheit und vermessenheit
bringt es ofters noch so weit
als bedacht und witzigkeit. 1,8,27 *u. oft;*

denn die leute geben ihren glaubensgenossen noch so gern, auch noch so grosze stücker. *Simplic.* 2, 348, 2. *später hat sich dieses* noch so *zum begriffe quantumvis verallgemeinert:* eine blume rieche noch so lieblich: sie wird doch von einem oder dem andern gehast. BUTSCHKY *Patm.* 9;

es sei ein kluges kind auch noch so klug und schön.
GÜNTHER 445;

und sei er noch so gelehrt. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1,320; die sache noch so genau genommen. LESSING 10,23; um jeden noch so kleinen vortheil geltend zu machen. SCHILLER 4,281;

was einer noch so emsig griffe,
desz hat er wirklich schlechten lohn. GÖTHE 12,294.

3) *häufig steht* noch *bei zahlwörtern oder unbestimmten pronominibus, um wiederholung oder hinzufügung auszudrücken: goth.* nauh ainis þus van ist (ἔτι ἕν σοι λείπει). *Luc.* 18, 22; *ahd.* giholô mit thir noh thanna einan odo zwênê. *Tatian* 98, 2;

mhd. si heten noch manegen recken. *Nib.* 10,4;
der sach man vor in stân
noch wol zweinzic tûsent. 2020,4;
wær im ein trinken noch getragen. *Iwein* 2463;
er hât noch ir viere. 4483;

nhd. z. b. dann eins, jud, sag mir noch in gut. *fastn. sp.* 24,27;
noch ein spruch mant mich dran.
N. MANUEL *Barbali* 1461;

wa ich noch einen tag ligen solt. MURNER *Eulensp.* 128; denn noch uber sieben tage wil ich regen lassen auff erden. 1 *Mos.* 7, 4; wo der mann noch dreihundert sein. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 24 (1, 15) *Öst.;* bald darauf noch einer. *Amadis* 65 *K.;* darbeneben er auch noch ein anders mittel gebrauchete. *eselkönig* 29;

thuts einer nicht, so stehn hier zehen noch.
FLEMING 285;
ihr freunde, nur noch eines! UZ 1,61;
noch einen bisz, so ists geschehn. GÖTHE 12,78;
nah und fern
ist mir noch manches zubereitet. 1,113.

4) *daher auch steigernd bei comparativen:*

ahd. sie scolta ruaren noh thô mêr, thaȥ selba worolticha sêr. OTFRID 5,14,12;

mhd. noch mê des rôten goldes. *Nib.* 93,3;
ich wils noch lenger pflegen. 486,6;
daȥ sis noch versuochten baȥ. *Iwein* 2005;

nhd. z. b. stündestu uf dem dach, so werstu noch höher. MURNER *Eulensp.* 76; das der ablasz .. noch vil minder kraft und grund haben möge. GENGENBACH *der liebesspiegel* 75; er fieng an noch herter zu zürnen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 137 (1, 108) *Öst.;*

und was ich noch viel mehr dergleichen wolt erzehlen.
OPITZ *Zlatna* 305;
nein, es ist was beszres noch. LOGAU 1,4,63;
noch weiter findet sich ein unbefugtes klagen. RACHEL 2,121;

dieses machte ihn noch begieriger. WEISE *erzn.* 30 *neudruck;* er ist noch ein ärger narr. 36;

der nachruhm selbst spornt unsre sinnen
noch gröszre thaten zu beginnen.
HALLER *über die ehre* 317;
noch stärker peitscht den geist das zornige gewissen.
ursprung des übels 3,121;
und sollte schöne nicht noch schöner machen?
LESSING 2,353;

das ist bald gesagt
und bälder noch gethan. GÖTHE 12,196;

bedeutender noch .. blieb für uns das rathhaus. 24, 25; ein wachender traum, also noch weniger als ein traum. LEISEWITZ *Jul.* 1, 1.

5) *aus der temporalen bedeutung* (*auch da oder künftig noch, sogar dann, unter den gegebenen verhältnissen noch*) *entwickelt sich der auf den gegensatz oder auf eine beschränkung weisende: und doch, doch noch, dennoch, jedoch, gleichwol, trotzdem, dessen ungeachtet, nichtsdestoweniger.*

a) noch *allein stehend:*

mhd. swie grôȥ ir hôchzît bi Rîne was bekant,
noch gap man hie den helden vil beȥȥer gewant.
Nibel. 655, 5;

swie starc und swie küene von Troneje Hagne sî,
noch ist verre sterker, der im dâ sitzet bî. 1706, 2;

und wann daȥ eȥȥen ûf dem tische stûnt . . . und si noch nüchtern wâren, noch sô liefen si enweg ungeȥȥen. *zeitschr. f. deutsch. alterth.* 8, 309. *so auch im älteren nhd. bis ins* 17., *vereinzelt auch im* 18. *jahrh.:*

und solt ich immer ein narre wern,
noch wil ich frauen nit enpern. *fastn. sp.* 127, 2;

sehstu ein fremden bei ir ligen,
noch solstu sweigen und es verdrücken. 164, 19 *u. oft;*

noch mag ich dem tod nit entgan.
N. MANUEL *todtentanz* 55;

wan du in (*fisch*) schon uf ein seidin küssen leitest, noch ist er lieber im wasser. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 27ᵃ; nim die vögel in keffinen, wie genug du inen ze essen gibst, noch wesen sie lieber in dem wald. *ebenda;*

noch (*trotz der erlösung durch Christum*) sind wir also toub und blind. GENGENBACH *die* 10 *alter* 22;

brûder du kanst vil glatter wort . .
noch soltu glouben sicherlich. *Nollhart* 1358;

wie jung sie was, noch giengs für sich.
MURNER *narrenbeschw.* 39, 37;

hat mich das gleich ins ellend bracht,
noch hats mich zû keim lügner gmacht. .
Ai. D6ᵃ (*Ai.* 2, 80);

niemanz wil in da (*den dreck in der speiskammer*) haben, noch thû ich, als ir mich heiszen. *Eulensp.* 76; hie ist auch ein gotsdienst . ., noch wil er sein nicht. LUTHER 4, 34ᵃ; dieselbige welt war dieselbige zeit vil beszer denn jetzt, noch hat er sie vertilget. 4, 51ᵇ; dem fromen könig David wolte sein hertz brechen, da sein son Absolon . . erstochen ward, noch muszt ers lassen gehen und geschehen. 6, 12ᵇ; noch liesz er sich das jung weib überreden. AVENTIN. 4, 764, 21; wie kaiser Theodosius oft glücklich den Persiern oblag, noch macht er frid mit inen. 1126, 23; noch mûst er übel hören, . . . noch halff es nicht. FRANK *weltb.* 37ᵃ;

Adam und Samson,
David Salomon
die hetten grosz weiszheit und krafft,
noch zwang sie weibes meisterschafft.
FREIDANK (1539) *bl.* 20;

noch (*trotz dem schrecken*) hab ich behalten . .
desz visch herz, lebern und die gallen.
H. SACHS 1, 144, 35;

und ob ich wol gesätigt war
noch must der schäfer leiden fahr. E. ALBERUS 37ᵇ;

es laut wol schändlich dasz mans sag,
noch ligt es all zu klar am tag. 48ᵇ;

noch dörffen sie sich gottes rhümen
und mit der schrifft ir sach verblümen.
WALDIS *Es.* 4, 24, 75;

wie wol du bist ein köstlich weib,
noch wirst vom todt verzehret. FISCHART *ehz.* 79;

er hat studiert so lange zeit . .
noch hat er nicht so viel erbawt. *nachtrab* 304;

wiewohl er (*wein*) darmgicht gerne bringt, noch geht er lieblich ein. LOGAU 2, 1, 24;

wie stark es immer ist, noch wird es müssen brennen.
FLEMING (1666) 55;

gott war zwar von allen sünden frei,
noch henckt man ihm zween schächer bei.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 203, 121;

wir sehen, hören und lesen solche und dergleichen täglich, noch lauffen wir in unser verderben. SCHUPPIUS 562; noch blieb sie auf vorigen gedanken. *polit. stockf.* 331;

mit was vor wachen, lieb und müh
hat er sie unterrichtet! . . .
noch waren sie so blind und taub. GÜNTHER 28.

b) *in verbindung mit* gleichwol, doch: die Schweitzer haben grosz unrecht, das sie ihre herren verjagt haben, noch gleichwol ist iren herren recht geschehen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 389; noch gleichwol will dieses alles nicht glecken oder helffen. WIDMANN *Fausts leben* 302 *K.;*

es werden viel füchse bei hofe gefressen,
noch sind sie doch häuffig daselbsten gesessen.
LOGAU 2, 3, 52;

die wahren schrifften melden,
dasz Alexandern nie enthertzet eine schlacht,
noch hat ihn doch ein weib zu einer frau gemacht.
FLEMING (1666) 153.

c) *die ahd. verbindung* noh danne, noh denne *oder* danne noh, denne noh, *damals noch* (GRAFF 5, 49 *f.*), *fliest schon mhd. gewöhnlich zusammen in* dannoch, dennoch *oder* nochdan, nochdenne *mit temporaler und adversativer bedeutung, welch letztere im nhd.* dannoch, dennoch *und* nochdann *die allein herrschende geworden ist* (*s. th.* 2, 748. 952 *und* nochdann). *im* 15. *bis* 17. *jh. ist auch die verstärkung des* dannoch, dennoch *durch nochmalige vorsetzung von* noch *gebräuchlich, wofür schon th.* 3, 749. 953 *f. einige beispiele gegeben sind.*

α) noch dannoch, noch dannocht:

wie wol der narren sind zû vil,
noch dannocht mer ich seien wil.
MURNER *narrenbeschw.* 4, 6;

noch dannocht furchten ich dich nit.
H. R. MANUEL *weinspiel* 630;

noch dannocht kundten sie Davids sterke . . . nit vergleicht werden. *Aimon, vorr.;* noch dannocht will ich vil lieber jetz under weiszwas dann dieses verlieren. BOLZ *Terenz* 108ᵇ; noch dannocht faszt er im ein hertz. WICKRAM *rollw.* 92, 5 *K.;* wiewol sy unschuldig gewesen, noch dannocht hat sy groszer schrecken und forcht umbgeben. 103, 19;

noch dannoch wirds geschehen. LOGAU 1, 6, 77.

β) noch dennoch, noch dennocht:

noch liesz ichs dennoch als sein wett. *fastn. sp.* 48, 29;

ja wenn ichs gleich noch dreimal sag,
noch dennoch thut sie was sie wil. ACKERMANN *Tobias* B4;

so sy doch nit juden sein wöllen, noch dennocht der judenpfaffen . . recht sich gebrauchen. FRANK *chron.* 239ᵃ; noch dennoch hiesz er die segeltûcher aufspannen. FRONSPERGER 259ᵇ; noch dennoch so bist du so boszhaftig. AYRER *proc.* 1, 2;

kan ich dich schon nit preisen wol,
noch dennoch ich nit schweigen sol.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 153, 18;

und ob manche seele gleich peinliche zeit gehalten wird, noch dennoch kan der zorn den kleinen glauben nicht verschlingen. J. BÖHME *vierzig fragen* 24, 7 *s.* 110;

ich bin, ob ich verkehrt, noch dennoch nicht verkehrt.
LOGAU 1, 3, 4;

Calvus hat so groszen schedel und noch dennoch kein gehirne.
2, 4, 52;

der mensch, der nichts kan für sich selbst . . .
wil gott, der alles kan, noch dennoch selten viel vertrauen.
3, 6, 40 *u. oft;*

noch dennoch must du drum nicht ganz
in traurigkeit versinken. P. GERHARD 23 *Göd.*

III. *substantivisch* das noch: aber wenn man so in banger spannung auf etwas geliebtes auf erden wartet, denkt man an jenes entsetzliche warten nicht, sondern man sitzt auf glühendem stuhle und wiegt die wenn und aber ab, die ob und noch, die was und wie. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 195.

NOCH, *conj. und nicht, auch nicht, und auch nicht. goth.* nih, *ahd.* nih, nëh (*in* nihein, nëhein), noh, *mhd.* nëh, nëch (*in* nëhein, nëchein), noch, *nhd.* noch (nach MURMELIUS 191. SCHADE *sat.* 2, 363 *f.* KEHREIN *kirchenl.* 1, 44, 10. 152, 20 *u. o.*), *alts.* nig (*in* nigên), nek *und* noh, *mnd.* neg (*in* negên), noch, *nl. nd.* noch, nog, *altfries.* noch, nach, *der bildung und bedeutung nach dem lat.* neque, nec *entsprechend. gramm.* 3, 23. 69. 719 *f.* SCHERER *zur gesch.*² 502. 504 *f.* CURTIUS³ 295. 444. MEYER *goth. spr.* § 410. — *der nhd. gebrauch des wortes ist beschränkt auf die theilung, fortführung oder erweiterung einer vorausgehenden verneinung* (*gegensatz zu* sowol — als auch), *während es in der alten sprache auch zur anknüpfung eines negativen satzes an einen positiven dienen oder überhaupt eine stärkere verneinung ausdrücken, auch einen fragesatz im sinne des lat. nonne, numquid einleiten kann, s.* SCHULZE *goth. gloss.* 252ᵃ *ff.* GRAFF 2, 980 *ff. mhd. wb.* 2¹, 404ᵇ *ff. die correlation wird ausgedrückt:*

1) *durch* noch — noch (*neque — neque*), *nicht das eine und auch nicht das andere, weder — noch: goth.* þarei nih malô nih nidva fravardeiþ (οὔτε, οὔτε, da sie weder motten noch rost fressen). *Matth.* 6, 20; nih sa fravaurhta nih fadrein is (es

hat weder dieser gesündigt noch seine eltern). *Joh.* 9, 3; *ahd.* noch thesêr suntôta noh sîne eldiron. *Tatian* 132, 2;

thaȥ ir noh hiar noh ouh thâr ni betôt then fater.
Otfrid 2, 14, 63;

mhd. si (*minne*) hât noch sêle noch den lîp. Walther 81, 31;

elliu êre gar zergât,
diu noch zuht noch meister hât. Freidank 53, 24.

nhd. ist diese fügung noch bis zum ausgange des 18. *jh. neben* weder — noch *im gebrauch:* das ir noch an disem berg noch in Jherusalem anbet den vatter. *vierte bibelübersetzung, Joh.* 4, 21 (weder auff diesem berge noch zu Jerusalem. Luther); noch sichtbarlich noch unsichtbarlich. Luther *br.* 5, 85; die gott noch mit süsze noch saur, noch mit locken noch mit trauen zwingen können. Luther 1, 25ᵃ; sie möchten noch (*var.* nit) dulden noch leiden, das. Aventin. 4, 1018, 7; so irn vorvordern . . . nie noch trau noch glauben gehalten hieten. (*var.* weder — noch). 1133, 3; auch noch Christus, noch Petrus, noch Paulus, noch all heilig marterer solichs . . hinder inen gelon. Schade *sat.* 3, 31, 11;

ihr findt bei mir noch wehr noch waffen.
Waldis *Es.* 1, 55, 10;

all andre glübd sein gar kein nutz,
gebn dem menschen noch trost noch schutz.
das päpst. reich 2, 8;

wann er schon hat noch land noch leut.
Fischart *nachtrab* 1406;

ach mutter liebste mutter mein,
ich kann noch essen noch trinken. Uhland *volksl.* 221;

noch weg noch steg lasz werden hart.
Kehrein *kirchenl.* 1, 134, 3;

kein brod ist da, noch bei noch nah. 337, 3;

das federbürschlein zart . . .
noch kunst noch athem spart. Spee *trutzn.* 1 *B.*;

dasz nie so süsz . . .
noch harf noch cither sein. 71;

hier will noch Ceres weichen
noch Bachus. Opitz (1644) 1, 49;

verhindert dasz noch recht noch satzung reden kan. 82;

nun kan er aber nie noch kusz noch liebe tragen.
Biermann *trewungsred* B 3ᵃ;

jener (*der todte*) thut noch arg noch wol. Logau 1, 4, 67;

noch frech wagen,
noch weich zagen
hat iemals gar viel nutz getragen. 1, 4, 86;

dasz mein buch, sagt mir mein mut,
noch gantz böse, noch gantz gut. 1, 6, 30;

durch das reich der tugend
gilt noch geld noch jugend. 3, 7, 35;

sie konnte aber die ursache noch wenden noch enden. Harsdörfer *lust- u. lehrr. gesch.* 1, 34; daselbst ihn noch schmertzen, noch qual, noch irgend eine hitze berühre. Schuppius 493;

wem vor diesem (*des todes*) bogen graut,
kennt noch die welt noch sich. Gryphius *trauersp.* 232 *Palm;*
(*er*) kennt noch sich noch gott. *ebenda;*

noch die gefärligkeit des weges, noch die wohlgelegten posten machen mich glauben . . Butschky *kanzl.* 51; seines gleichen war nicht auf erden, noch vor noch nach ihm. *Palm.* 350;

ich sparte vor (*für*) das volk noch zeit noch blut noch leben.
Hofmannswaldau *getr. schäfer* 134;

ins elend, wo noch tag noch sonne dich bescheint.
Lohenstein *auserles. ged.* 1, 279;

noch müh noch laster scheuen. Brockes 3, 409;

noch macht noch hasz . . befreit von seinen (*des gewissens*)
bissen. Haller *urspr. des übels* 3, 122;

dann seine güte nimmt . . .
noch maasz, noch schranken an. 3, 192;

noch unrecht, noch versehn kann vom allweisen kommen.
3, 225;

darin . . ist noch kraft, noch anmuth. Klopstock 12, 127;

noch stand noch alter wird gespart. Wieland *Oberon* 22, 213;

(*nicht geneigt*) noch ohr noch hand noch lippen herzuleihen.
der neue Amadis 12, 20;

nein! mich beklemmt und entmannt noch furcht,
noch trägheit. Bürger 168ᵃ;

noch stand noch alter wird geschont. Schiller 9, 339;

Alba. (*wer*) nimmts auf sich den könig zu belehren?
Domingo. noch sie, noch ich. 5, 1, 142 (*don Carlos* 2, 13);

noch krankheit kannten sie, noch furcht noch klage.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 49;

noch der äuszre, noch der innre mensch. *Hamlet* 2, 2;

du bist noch volkes, noch des königs freund.
Heinrich VI. erster theil 1, 3;

und noch gefahr noch tod soll mich erschrecken.
Tieck 2, 28 (*vom jahre* 1799):

auch nl. noch — noch (Kramer 1, 219ᵇ) *und in oberd. mundarten:* noch segen (*sehen*) noch anrüarn, noch man noch baip (*weib*). Schmeller *cimbr. wb.* 150ᵇ; *kärnt.* nou — nou. Lexer 198.

2) *im ersten gliede steht eine andere negation.*

a) nicht, nie, kein *u. s. w. mit nachfolgendem* noch; *goth.* ni — nih, *aber auch* nih — ni: jah þarei þiubôs ni ufgraband nih stiland (οὐ — οὐδὲ, da die diebe nicht nach graben, noch stelen). *Matth.* 6, 20; þei ni saiand nih sneiþand nih lisand in banstins (sie seen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die schewnen). 6, 26; nih du airþai ni du maihstau fagr ist (οὔτε — οὔτε, es ist weder auff das land, noch in den mist nütze). *Luc.* 14, 35; *ahd.* ni — noh *oder* ni — noh ni (*wenn im zweiten gliede ein anderes verbum steht als im ersten*): nist iungiro ubar meistar noh scalc ubar sînan hêrron (*non — neque*). *Tatian* 44, 16; siê ni sâwent noh ni arnônt noh ni samanônt in skiurâ. 38, 2;

ni nâmun thia meina wâfanes gouma
. . . noh fiures brennennes. Otfrid 5, 23, 66;

thie tôthes nie korônt êr noh ni thultent thaȥ sêr.
3, 13, 40;

mhd. dône vant er loch noch tür. *Iwein* 6740;

der drier tage lanc
vor dem grôȥen leide niht aȥ noch entranc. *Nib.* 1012, 2;

nhd. nicht — noch (*s. auch* nicht III, 3, *b*), nichts — noch, nie — noch, kein — noch *u. s. w.:* nit verderbet disen man . . noch die frawen. *Tristrant* 86, 3 *Pfaff;* damit ir . . gûter leymet nitt mindert noch geswecht werde. *Bocc.* 165, 27 *K.;* ich habe nie erfahren noch gelesen. Keisersberg *granatapf.* A 7ᵇ; es ist kein neid noch hasz noch vergunst da, sunder liebe. *emeis* 44ᵃ;

ist nit in ein sect noch orden gangen.
N. Manuel *Barbali* 619;

sie werden mir nicht gleuben, noch meine stimme hören. 2 *Mos.* 4, 1; wer nicht predigen noch schreiben kan. Luther 3, 56ᵃ; die kein unrecht noch ubel . . . leiden wöllen. 118ᵇ; Christus ist nicht geborn noch gezeuget von David. 8, 127ᵃ;

der im kain args noch gûts mag thûn.
Schwarzenberg 155ᵈ;

weis ich . . mein kinder nicht zu nehren
noch des hungers uns erweren. Rebhun *Susanna* 2, 2;

sie werden kein frawen schenden mehr
noch fälschlich brengen umb ihr ehr. 5, 5;

kein zucht noch straff (*er*) wolt nemen on.
H. Sachs 1, 84, 32;

und hab kein sünd noch unrecht lieb! 140, 13;

da ward niemands, nit vatter, nit son, noch freunde auszgenommen. Polychorius *Sal.* 10ᵇ; du habs es nicht gewisset noch verstanden. Witzel *ps., vorrede;* so ich doch dessen nichts höre noch lese. *ebenda;* so wolte er doch die krone nit annemen, noch wider seinen herren . . etwas handelen. *eselkönig* 53; alldieweil Justitia nicht liegen noch triegen kan. Philander (1650) 1, 31; sie hassen mich darumb, das ich nicht bin noch werden will der, für welchen sie mich offenlich angeben. 2, 174; du solt nicht gehorchen noch bewilligen. Schuppius 371; er habe nicht sehen noch warnemen können. Widmann *Fausts leben* 212 *K.;*

ich habe nie den tanz
der musen angeschaut, noch irgend einen kranz
. . . zu tragen mich beflissen. Rachel 1, 3;

welche ihren ursprung nicht aus den sternen noch aus den dünsten der erden (*hätte*). Lohenstein *Armin.* 1, 433ᵇ;

den nie in hoher see das brausen wilder wellen,
noch der trompeten schall in bangen zelten weckt.
Haller *die alpen* 488;

kein laut, noch geräusch von redenden wurde
durch die versammlung gehört. Klopstock *Mess.* 4, 100;

es ist nicht schuld noch wille. Göthe 10, 212;

ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,
noch jemand etwas abzulisten. 9, 65 (*Iphig.* 4, 1);

ich bin nicht müd noch hungrig. 8, 88; sie kann nichts davon, noch dazu thun. 175; die übrigen geschäfte . . . liefen nicht alle so glücklich, noch so vergnügt ab. 18, 140; sie hat keine art noch geschick, ihren zustand zu verbergen. 19, 4; ziemt keinem soldaten noch liebhaber die arme eingewickelt zu haben. 8, 233; aber nichts wollte mir schmecken noch gelingen. 25, 10; er steht abgewendet und so, dasz Max ihm nicht beikommen, noch sich dem fräulein nähern kann. Schiller 12, 322 (*Wallensteins tod* 3, 23);

nicht himmel war noch erdgefild,
nicht stern- noch sonnenflimmer. Rückert 3, 346;

hier helfen nicht sprüche noch kreuze noch schwüre.
Geibel *juniuslieder* (1883) 228.

auch im älteren nhd. kann zu noch eine verneinung treten, wenn es mit einem andern verb verbunden ist als das vorausgehende nicht: wir mügen in nit entreiten noch nit entlauffen. Tristr. 96, 7 Pfaff; er leufft auch nicht leichtlich ubel an, noch irret nicht. LUTHER tischr. 2ª. — die verneinung des noch wird durch beigesetztes minder verstärkt (vergl. b):

und fragte nicht, wohin? woher?
noch minder, wie wir hieszen. BÜRGER (1778) 192.

manchmal ist die negation des ersten gliedes schon im sinne der aussage enthalten: weil ir denn mein wort verachtet, noch meines vaters willen gethan habt (weder mein wort geachtet, noch). LUTHER 5, 454ª; sich für winckelpredigern zu hüten, noch dieselben geister zu hören. 6, 349ª.

b) weder, gekürzt aus ahd. niwëdar, newëder, mhd. newëder, enwëder (keiner von beiden), aber gewöhnlich schon mit abgefallenem ne, en in der nhd. form wëder (s. dasselbe): ahd. dâr ne weder ist ze heiȥ noh ze chalt. NOTKER ps. 65, 12; andere heiligon ne mugon imo gelîch sîn, neweder in divinitate, noh in humanitate. WILLIRAM 35, 3 Seemüller;

mhd. wand im wart von rechter liebe neweder wol noch wê.
WALTHER 14, 1;
nun hab ich weder schapel noch gebende
noch frowen zeinem tanze. 25, 9;
vrô enwas dâ niemen, weder man noch wîp.
Nibel. 1005, 2;

nhd. z. b. so haben sy . . . weder brot noch keinerlei ander speisz. Tristr. 98, 15 Pfaff; aber ich weder von inen noch sie von mir verstanden warn. Bocc. 123, 21 K.;

weder bapst noch mensch hat des gewalt.
N. MANUEL Barbali 744;

ich bin doch weder gans noch fogel. MURNER Eulensp. 18; gleich wie er es weder geboten noch verboten hat. LUTHER 3, 55ᵇ; weder jung noch alt. AVENTIN. 4, 1016, 29. 1108, 25; diser Caligula hat weder seim vater noch anherren nachgeschlagen. 755, 16; war weder scham noch zucht bei inen. POLYCHORIUS Sal. 16ᵇ;

verdienst mit (damit) weder dank noch lob.
SCHEIDT Grobian. 2834;

dich hier zu behalten, ist weder mein noch dein gelegenheit. Simplic. 1, 66, 12; dasz er weder hände noch füsze regen kundt. historia von d. Fausten 26 neudruck; es wird genug sein, wenn wir weder die ersten noch die letzten darinn (mode) sind, uns weder zu neu noch zu alt, weder zu geringe noch zu kostbar kleiden. GELLERT moral. vorl. (1774) 1, 320; ich möchte . . in einer solchen sache weder streiten, noch den ausschlag geben. GÖTHE 17, 204; unsere reise war daher weder angenehm noch glücklich. 25, 44; izt fürcht ich weder quaal noch entzücken. SCHILLER 3, 153 (Fiesko 5, 3);

ich will . . mir ein örtlein suchen,
wo weder birk noch buchen,
wo weder tann noch eichen,
und gar nichts dergleichen. RÜCKERT 1, 414.

mit verstärkung des noch durch nachgesetztes weniger (vergl. KELLER antibarb. 130): ein schauspiel, das weder geschrieben, noch weniger memorirt war, aufzuführen. GÖTHE 19, 110; und doch konnte er ihn weder als privatmann, noch viel weniger als regenten achten. STRAUSZ Schubarts leben 2, 316.

3) die dem noch correspondierende negation kann auch fehlen, wie das eigentlich schon bei (aus neweder entstandenem) weder der fall ist.

a) die negation fehlt im ersten gliede:

mhd. in rüeret regen noch sunne. Iwein 570;
in beschirmet der tiuvel noch got. 4635;
dem sint die engel noch die frowen holt. WALTHER 13, 9;

nhd. α) noch ohne weitere verneinung: daȥ sie sich als vast mit geraisigem zeug noch mit fuszvolk bewurben. SCHÜRSTAB 128, 6; also . . konnt ich dasz rosz um keren, noch absitzen. F. PLATTER 293 B.;

wird creutz noch peinen satt. SPEE trutzn. 4;
kan reden mehr noch dichten. 35;
der himmel . . als ein fewersflamm,
darunter wind noch wolke kam. RINGWALD Eck. E4ᵇ;
und hatt für gott noch menschen scheu. H1ᵇ;
darin ich ersterben noch genesen kan. J1ᵇ;
seht stand noch alter an! GRYPHIUS 2, 262;
gottes erbarmen kennt gränzen noch zeiten. 267;
er schwor, in wasser noch in luft,
noch wo im blüthenhain die zweige balsam regnen,
noch wo der hagre greif . . .
bei zauberschätzen wacht, ihr jemahls zu begegnen.
WIELAND Oberon 8, 58;

niemand war mit sich selbst noch mit seinem platze unzufrieden. GÖTHE 19, 208.

β) noch vor nachfolgender, zur verstärkung dienender negation war namentlich im 16. jh. beliebt, ist aber nun wie überhaupt die doppelte negation nicht mehr gebräuchlich: die lilien des ackers . . arbeiten noch spinnen nit. bibel von 1483 472ᵇ (sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Matth. 6, 28); aber sie ihn mit lieb noch leid von der schrifft nicht mögen bringen. LUTHER 3, 410ᵇ; falsche lere gehet noch feret nicht. 4, 266ª; denn in deinem bosem noch in der welt wirst du sie nicht finden. 5, 511ª; sie verteidingt noch entschüldigt sich nicht. 6, 120ª; und ist an Rom noch einigen ort nicht gebunden. 8, 127ª; aber er stiesz ihn noch den kaiser drumb nicht vom stuel. br. 2, 142; denn wir vertrawen, noch gläuben gott nicht. tischr. 2, 26 u. o.; si trauret noch weinet nichtsnit. AVENTIN. 4, 295, 2; ich will und kan noch mag nit zů im. TH. PLATTER 73 B.; ich bitte, dasz du (gott) mir deine gnedige hülff noch geleit nicht entziehen wüllest. Amadis 356 K.; dasz du uns einer schmach . . beschuldigst, das mir noch andern in keinem weg zu leiden ist. buch d. liebe 225ª;

liebe, die nicht ist erticht,
sieht, noch hört, noch gläubet nicht.
KOSCHWITZ ged. des Königsberger dichterkreises 7, 18, 8 neudruck;
und dasz dein ruhm, preisz, noch ehr
(wie hoch immer) nimmermehr
deinem verdienst zu vergleichen. WECKHERLIN 585;

sie asz, noch trank nichts. ZESEN Assen. 129; der verräther schläfet noch schlummert nicht. 138.

b) selten steht noch im ersten gliede, dessen verneinung sich durch folgendes oder, und auch auf das zweite erstreckt: daȥ er noch essen oder drinken möcht. MURNER Eulensp. 128;

er weisz, dasz göldne gaben
noch werth und würde haben,
zu kommen ins gesicht
für ein so himmlisch licht. LOGAU, anhang 8, 45;
ihr kennt noch weg und steg.
GRYPHIUS lustsp. 218 Palm.

NOCHDANN, adv., mhd. md. nochdan, nochtan, nhd. nochdann (oder noch dann), mnd. nochtan, nochten und andere formen, nl. nochtan, nochtans, nd. nogtans, zusammengerückt aus noch danne (s. noch adv. II, 5, c), im 15. bis 17. jh. noch gebräuchlich statt des adversativen dannoch, dennoch: wie wol kein ersattung noch benûgen do sein mocht, noch dann namen sy die zeit daran. Tristr. 53, 4 Pfaff; und sölte ich gewislich wissen, das man mich darumb hienge, als ein dieb, noch dann (var. dannocht) wölt ich dir helffen. 86, 24; wie woll Adam und Eva den tod darvon geessen haben, noch dan hat got den baum nit uszgehauen. REUCHLIN augensp. 8ᵇ; noch dan sagen die lût, du seiest ein schalck. MURNER Eulensp. 5; nochdan so hat er war gesagt. 18; wiewol wir . . . dick gebetten, nochdan bleibt er in seinem stoltz und hochmût. Aimon A; und wiewol er sie halff bekriegen, nochdann het er sie natürlichen als seine kind lieb. X; der vatter weigert sich etwas hierin . . ., nochdann liesz er sich . . . erweichen. KIRCHHOF wendunm. 177ª; nochdann behalf er sich. Zimm. chron. 4, 82, 9;

noch dann hat ihn (Jupiter) bewogen
Kupido mannigmal.
RIST auserles. ged. von W. Müller (1826);

nochtennecht (aus noch dennecht). TH. PLATTER 60 B.

NOCHMAL, adverbialer accusativ, gebildet wie abermal, mehrmal, niemal, oftmal u. dergl.

1) jetzt noch wie vorher, nach wie vor (vergl. nochmals 1): der leiblich durst hat durch den tod an dir auffgehört . . . aber der geistlich durst wehret nochmal an dir und wird auch nicht auffhören. SCHUPPIUS 452.

2) statt noch einmal, erst bei RÄDLEIN 677ᵇ (vgl. nochmalen, nochmals 2): es ist ein salamander, sag ich dir nochmahl. WIELAND 11, 173; ich sage nochmahl, ich vergebe dir. SCHILLER 1, 60; ein sohn? sprich das 'sohn' nochmal! 2, 307 (räuber, trauersp. 4, 17). hinter ausrufungen wie noch einmal (sp. 869): hagel nochmal, schulmeister, wie ist er an den bach gekommen. Siegfr. v. Lindenberg (1781) 1, 111; alle hagel nochmal. 3, 165; der blix nochmal. 2, 176.

NOCHMALEN, adverbialer dativ pl., zu wiederholten malen, aufs neue (lexicalisch zuerst bei RÄDLEIN 677ᵇ): Walter . . . hat in diesem jahre . . nochmahlen einen schweren krieg geführt. WEDEL hausb. 18; hab ich diese arbeit nochmahln auff mich

genommen. CORNER *gesangb., vorr.;* mich damit nochmaln .. empfehlende. STIELER *sekretariatk.* (1674) 2, 69; will ich sie nochmahlen inständigst gebeten haben. LISCOV 73.

NOCHMALIG, *ein erst im 18. jahrh. aus* nochmal *gebildetes adjectiv, abermalig, wiederholt* ADELUNG: hiermit machte ich ein nochmahliges compliment. *Felsenb.* 1, 39; (*er*) verpflichtete sich, gegen einen nochmaligen ducaten .. ein tüchtiges stück dieses seltenen minerals zu verschaffen. GÖTHE 21, 58; ein nochmaliger allgemeiner überblick. 28, 777 *H.;* nach nochmaligem beschlafen der sache. SCHILLER *an Göthe* 200 (2, 167);

und Rom? es fiel nochmaliger nacht anheim.
PLATEN 2,165.

NOCHMALS, *adverbialer genetiv wie* abermals, mehrmals, niemals, oftmals *u. dergl.*

1) *wie* nochmal 1: das gallisch volk ist nochmals von art fröhlich. STUMPF 144[b]; *negativ* nochmals nie, *bisher noch nie, nie vorher:* welches nochmals nie geschehen ist. LUTHER 1, 127[b].

2) *wie* nochmal 2 (*lexicalisch zuerst bei* RÄDLEIN 677[b], *sodann bei* LUDWIG 1334[b] *und* HEDERICH 1708, *doch kommt es sonst schon im* 17. *jahrh. vor, nicht erst im* 18., *wie th.* 3, 231 *angenommen wird*): er bat nochmals. WEISE *erzn.* 30 *neudruck;* wir wiederholen unsern wunsch nochmals. STIELER *sekretariatk.* 2, 78; der bürgerschaft nochmals zureden. 906; nochmals ernstlich andeuten. 991 *u. öfter;* (*da*) letzten sich diese gute freunde nochmals. ETTNER *medic. maulaffe* 83; und mein freund versichert euch nochmals. ZIGLER *Banise* 29, 11 *Bobertag;* wie nun diese solches nochmahls mit dank erkennen. 279, 19; nachdem sie nochmahls erwacht. *Felsenburg* 1, 145; (*die*) lieszen mich an dieser klippe nochmals scheitern. LESSING 12, 6 (*vom jahre* 1749); ich versichere ihnen nochmals. 12, 14; leben sie nochmals wol. 12, 16. 73; ohne diese bücher, sage ich ..., nochmals und nochmals: ohne diese bücher. 10, 145; die aufgehende sonne röthete nochmals das himmlische gesicht. GÖTHE 17, 406; indem ich es höchst langweilig fand, dasjenige nochmals aufzuzeichnen, was ich bei meinem vater ... oft genug wiederholt hatte. 25, 52; nun entsage ich ihnen nochmals. LEISEWITZ *Jul.* 2, 2; besinne dich nochmals. SCHILLER 2, 186 (*räuber, schausp.* 5, 1);

k. Johann. hier nochmals sitzen wir, nochmals gekrönt ..
Pembroke. diesz nochmals . . .
. . . war einmal überflüssig,
ihr ward zuvor gekrönt, und niemals war
euch dieses hohe königthum entrissen.
SCHLEGEL *könig Johann* 4, 2;

ich sag euch nochmals dank. TIECK 1, 107.

NOCK, *n. eine aus dem nl. stammende bezeichnung der äuszersten über das segel ragenden enden der rahe.* BOBRIK 509; die nocken *eines segels oder* die nockohren, *die beiden oberen enden eines viereckigen segels.* 510. *vergl.* nocke, *hahnenbalken.* KILIAN 339[a], nok *first* KRAMER 1, 219[a].

NOCK, *m., plur.* nöcke, *deminutiv* nöckli, nockerli *kurzer schlaf.* TOBLER *appenz. sprachsch.* 335[a]. *s.* nuck, nücken.

NOCK, *f. tirol. die betschwester, auch* betnock, *die halbschlummernd* (nockend) *betet.* SCHÖPF 471; *schweiz.* die nocke, *tölpisches frauenzimmer.* STALDER 2, 240. *vergl. das vorige und* nucken.

NOCK, *m., bair.-tirol.* der nock (*plur.* nöcke), *kärnt.* nock *und* ock *kleiner hügel; als zweiter theil von bergnamen die bergspitze, die runde kuppe.* SCHM.[2] 1, 1723. LEXER 178. SCHÖPF 471. HINTNER 173, *der keltische abstammung annimmt* (*ir.* cnocc, *monticulus*). *vergl. th.* 5, 1462 *und* nacke *sp.* 239.

NOCK, NOCKE, NOCKEN, *m., plur.* nocken, *deminutiv* nockelein, nöcklein, nockerl, *kleine mehlklösze* (*ähnlich den* spatzen), *mit der nähern unterscheidung in* butter-, gries-, käs-, milch-, rahm-, wassernocken *u. a.* SCHM.[2] 1, 1723. LEXER 198. SCHÖPF 471. HINTNER 173, *der es für eine übertragung aus dem vorigen und das gleichbedeutende ital.* gnocco (DIEZ[4] 376) *für eine entlehnung aus dem deutschen hält, während* WEIGAND[2] 2, 234 *entlehnung aus dem ital. annimmt. zu beachten ist auch das böhm. gleichbedeutende* wnock, *da im frauenzimmerlex.* 1335 *die* nocken *geradezu ein* böhmisches essen *genannt werden;* auf die nacht gab er uns meistentheils linsen, nocken, nudel und rüben. *Jucundiss.* 110; ein anderer rührt in der schmalzpfanne die nocken um. *heimgarten* 1884 322[b];

komm, heiliger geist!
mit 'r schüszl voll fleisch,
mit 'r schüszl voll nocken,
lasz mi å (*auch*) derzue hocken.
FROMM. 3, 516 (*sprüche aus dem tirol. Etschlande*);

hennebergisch nocke, *brocken, klöszchen.* SPIESZ 174; *deminutiv* nockelein. CASTELLI 209; Michele, willstu nockelen essen? ZINGERLE *sagen* 80; nockerl SCHWABE *tintenf.* 3.

NOCKELN, *s.* nackeln.

NÖCKELN, NÖCKERN, *s.* nückern.

NOCKEN, NOCKER, *s.* nücken, nücker.

NODER, *s.* notar.

NODERN, *verb. ein schweiz. wort, das wol derselben wurzel angehört wie* nülen, nut: noderen, nûlen, wirdt von süwen geredt und schormeusen, *suffodere humum* MAALER 308[a] (*darnach bei* SCHOTTEL 1370), noderen wie die schwein. DENZLER 214[a]; nodern *stänkern, wühlen.* STALDER 2, 241; *appenz.* nodera TOBLER 335[b]; ich noderte nur so an den wurzeln (*des nuszbaumes*). PESTALOZZI 2, 51.

NOGE, *s.* naue.

NÖHLEN, NÖLEN, *verb.* 1) *langsam sein im reden und thun.*

a) *zunächst auf nd. gebiete: hamb. brem.* nöhlen, nölen, *langsam sein, zaudern* RICHEY 174. *brem. wb.* 3, 247; *pomm. holst.* nölen (*daher die spott- und scheltnamen* Nölbartel, nölfotze) DÄHNERT 330[a]. SCHÜTZE 3, 152; *altmärk.* näöln, *träge und langsam sein im gehen, arbeiten, reden* (Näölklaos, Näölpeter) DANNEIL 144[b]; *preusz.* nählen HENNIG 166; *ostfries.* nölen, *zaudern, langsam arbeiten, nichts beschicken* STÜRENBURG 169[a]; *köln.* nööle, *zaudern* HÖNIG 119[a]; *hannöv.* nölen, *zaudern, in seinem thun ungebührlich langsam sein, ungebührlich langsam sprechen* (seine rede ist trocken und nölend. STROMEYER *erinn. eines deutsch. arztes* 1, 223), *aber auch ohne aufhören wovon sprechen* SCHAMBACH 146. *vom nd. drang das wort auch ins dän.* (nöle).

b) *md. nur mit dem ê-laute: nordthür.* nêle, *langsam und ziehend sprechen* (*daher* Nêltonnjes, Nêlpeter, Nêljörge, Nêlsuse) KLEEMANN 14[c]; *schles.* nêlen, *zaudern, langsam handeln, langweilig reden* (*daher* Nêlpeter, Nêlhans) WEINHOLD 64[a]; *sächs.* nählen *zögern, zaudern, in weinerlichem oder keifendem tone zanken* (*daher* Nählliese, Nählsuse) ALBRECHT 174[b].

c) *nd. und md. ableitungen:* nöhler, *m., einer der* nöhlt DANNEIL 145[a] (näöler), nähler HENNIG 166; nöhlert, nölert RICHEY 175. DÄHNERT 330[a]. SCHÜTZE 3, 152. — nöhlerei, *f. das* nöhlen RICHEY; nölerîe SCHAMBACH; nôleree, nolerie SCHÜTZE; näölerî, *schnickschnack* DANNEIL. — nöhlhaftig, *adj. zauderhaft* RICHEY. SCHÜTZE. — nöhlig, *adj. übermäszig langsam im sprechen und thun* SCHAMBACH; nêlig KLEEMANN 14[c].

2) *oberd. im Unterinnthale* nåln, nôln, *eine unnütze arbeit thun, besonders wenn man dadurch von etwas anderem abgehalten wird.* FROMMANN 507 (*aber* SCHÖPF 471 *schreibt* nollen, *etwas unnützes oder auch schädliches thun*); *kärnt.* nåln *und* noåln, *kindisches zeug treiben, unnütze arbeit verrichten, tändeln* LEXER 196. — *die zusammengehörigkeit der nd. und md. wörter ist auszer zweifel, und die schon im brem. wb. angenommene* (*s. auch* FROMMANN 4, 507 *f.*) *entstehung derselben aus dem gleichbedeutenden nd.* nötelen, netelen (*wie holl.* neulen *aus* neutelen) *wahrscheinlich. aber die unter* 2 *angeführten, auch in der bedeutung von* 1 *abweichenden wörter gehören* (*mit wechsel von* l *und* n) *wol zu* lölle (*th.* 6, 143 *f.*): *tirol.* nôle *und* nolle, *narr, alberner mensch* (SCHÖPF 471), *im kärntischen Lesachthale* noale *und* loale *gleichbedeutend mit* lalle (lölle), *schweiz.* nol, nôl (STALDER 2, 241), *so dasz also* nôln, noaln *als davon abgeleitete denominativa zu betrachten wären. vgl. auch* noll (nollbruder, nollhart), nollen.

NÖHLER, NÖHLEREI, NÖHLIG, *s.* nöhlen 1, *c.*

NOLDENER, NOLDNER, *m. gleich* nadeler (*s.* nolde, *nadel, sp.* 250): welcher bei den noldnern will meister werden, der soll können machen scharf nolden und schusternolden und schneidernolden. *script. rer. siles.* 3, 115; die noldener können kein härter holz (*als das maulbeerholz*) bekommen, darauf sie die nadelöhr machen. COLERUS *hausb.* 150.

NOLKEN, *s.* nulken.

NOLL, *s.* null.

NOLL, *s.* knolle I, *e.*

NOLLBRUDER, *m. was* nollhart (*s.* lollbruder *th.* 6, 1441) *monachus terminarius. de fide concub.* 130, *frater laicus vel ignorantiae* (*wie von* null *abgeleitet*) STIELER 1367, *paillard* (*von* nollen, *coire*) RÄDLEIN 677[a], *fraticellus* DENZLER 214[a], ein laibruder, der die küchendienste thut im kloster. LUDWIG 1331[b]: den nolbrûdern im spital bei dem closter machte der abt .. eine bezwungene ordnung nicht nach ihrem gefallen sondern nach des closters nutz. STUMPF 118[b], *zum j.* 1472; da ich mit Hans Reinecke zu der zeit (*in Magdeburg*) zu den nulbrüdern in die schule gieng. LUTHER 129[a];

mumsen, die wie nollbrůder gon,
nemend (*nennen*) sich willig armen.
GENGENBACH *bettelorden* 737;

die groben pawren-knollen
heiszen mich (*bettelmönch*) ein nollpruder, ein follen.
H. SACHS 9, 16, 37;

(*der mönch*) hub ein fusz auff mit verdriesz,
mit vollem stosz hinder sich stiesz,
traff den nollbruder (*vorher* laienbruder) zu unglück
das er gerad fiel an den rück. 9, 398, 39;

die priester solten daheim singen, messieren, und ire nollbrůder odder bärtling, die sie conversen, das ist bekerten, nenneten, waren der bilgram dolmetschen. *kriegsb. d. frides* 124; ein weltapfel und nullen (*als symbol*) für kaiser oder nollbruder. FISCHART *Garg.* 122^b, *vgl.* 260^a. 279^a (nollenbruder); dasz sie nicht wollen . . . heiligkeit annemmen, nit münch oder nollbrüder werden. PARACELSUS 2, 619^c; (*sie*) hieszen nullbrüder vom lateinischen nullus, welches bedeutet ihren geringen stand . . . ist doch ungewisz. LONICERUS *ständ und orden* (1585) LXVII;

heiszen uns des teuffels mastschwein,
nollbrüder und hurenpfaffen. SOLTAU *volksl.* (1622) 465;

diese ihm ohne das verhaste nollbrüder (*capuciner*). *Simplic.* 2, 353, 15; *schweiz.* nollibruder *oder blosz* der noll *laienbruder, schmarotzer von grober art.* STALDER 2, 241. *vergl.* nollhartbruder.

NOLLE, *m.*, *s.* nöhlen *am schlusse; in der gaunersprache der hafen, topf.* ANTON 59^b (*vergl.* lollhafen).

NOLLEBÜTZCHEN, *n.*, *brustwarze* (*an der gesaugt wird, s.* nullen *und* bützchen): bald schlug ich sie aufs nolleputzgen. *Schelmuffsky* 3.

NOLLEN, *verb.*, *s.* nöhlen 2, nullen.

NOLLEN, *verb. futuere oder die bewegungen der fututio woran machen; abgeleitet von mhd.* nol, *mons Veneris* (*minnesinger* 3, 217^b *und* füdelnol, fudenol NEIDHART 65, 12. 184, 3 *u. var., ahd.* hnol, nol, *hügel*) *wie die gleichbedeutenden* fiedeln, fummeln, geigen *u. a. von* fiedel, fummel, geige:

und ain junge frau on tutten,
und ain junger, der nit mag nollen . .
die dink sint alle nit ains kots wert. *fastn. sp.* 695, 11;

als diser pfaff lang bůlet umb des beckers weibe und sie ihn stäts abweiset mit guten worten, doch wolte der narr nicht nachlassen, meinet je, sie můst ihn nollen lassen. SCHUMANN *nachtbüchlein* 2, 126^b; so er (*walfisch*) nollen wil, steckt er den zumpel herausz. FORER *fischb.* 87^b; so geil und unrein ist der aff, dasz er auch in der brunst auf den löuwen springt und darf an im nollen. *thierb.* 3^b. — *ohne obscenen nebensinn, wiederholte bewegungen auf- und abwärts machen, schütteln, stoszen* (*vergl.* notteln): es sein etlich, die nollen und schütteln den kopf, kratzen sich im har. KEISERSBERG *narrensch.* 31^a (275 *Sch.*); das pferd nollet, *succussat* STIELER 1367.

NOLLEN, *m.*, *eine starke böschung am äuszersten ende eines hochgebirges oder desselben oberster gipfel.* STALDER 2, 242 (die spitze des Titlis, der nollen genannt. MEYER *Schweiz* 1875 385), *das ahd.* hnol, *mhd.* nol (*s.* nollen).

NOLLENBRUDER, *s.* nollbruder.

NOLLENDOLP, *m.:* wie ein nollendolp dieser (*Saturn*) scheint, noch kan er ewerer frawen warten, dann so er den himmel einhält, so coaguliert . . . er den samen in der mutter. FISCHART *groszm.* 59 (591 *Sch.*). *s.* dölp *und* nollen.

NOLLENTUCH, *n.:* new hosen von zopffigem nollentuch (*aus dem die kutten der nollbrüder gemacht wurden?*) FISCHART *Garg.* 153^a.

NOLLER, *m. equus succussor, succussator* STIELER 1367. *s.* nollen.

NOLLERTBRUDER, *s.* nollhartbruder.

NOLLHART, *m. mit übergang des* l *in* n *statt* lollhart (*s. theil* 6, 1144 *und* 1, 1295) *und wie bei* nollbruder *mit ausdeutung auf* nollen, null: kumstu, nolhart? *wird der mönch Ilsan angeredet im heldenbuch Kaspars v. d. Rhön* 242; nolhart, beghart, geistgleiszner und ander ires gleichen ist das böst geschlecht aller menschen, die lebend seind. STEINHÖWEL *Äs.* 107^b;

mir laidet tult auf erden,
darůmb will ich ein nollhart werden. *fastn. sp.* 720, 12;

nolharten und blotzbrieder
wollen kutten tragen ieder. MURNER *narrenbeschw.* 25, 64;

ein alter nollhart one kappen,
ein alter mantel one lappen. WALDIS *Es.* 4, 93, 97;

gott geb dem nolhart noch die drüsz! H. SACHS 11, 457, 2;

der tüfel müsz d'nollhart schenden,
sy hand mir abgnon allerlei,
hatt ich nit gelt, nun gib ein ei,
wir wend gott für dich bitten. *concil* 738;

die prophetien sancti Methodii und Nollhardi. GENGENBACH 77 *ff.* (*s. dazu* 605 *ff.*); die nollhart, die man offt und viel in den concilien verdammet hat mit den beginen und gebannet . . . noch enthaltet man sie, zů gleicher weisz, als ob man gern wider gott thůn wölte. man findet starke nollhart, die sonst umb keiner sach willen nollhart werden, dann das sie müssiggenger werden. WURSTISEN 218.

NOLLHARTBRUDER, NOLLERTBRUDER, *m. dasselbe:* von den nollhartbrůdern. WURSTISEN 218; die nollhartbrůder gehn mit den kranken umb und tragen sie auch zum grab. LONICERUS *ständ u. orden* LXVII;

nollertbrüeder sich diese nent,
ir ord ist schier an alle endt;
mit den kranken sie stets umbgon,
darvon sie empfangen guten lon,
dem sterbend thuns die augen zu
und tragen sie fort zu der rhu.
rauch graw sie ganz gekleidet gan,
darunter sie schwarzen schepler han.
LUTHER *papstthum mit seinen gliedern* (1526)
s. N. MANUEL *s.* 53 *anm.*

NOLLHOLZ, *n. crebersia* DIEF. 155^c, nolleholz, *grafasium voc.* 1482 x 6^a. *s.* lollhölzlein *theil* 6, 1145.

NÖLLING, *m. der iltis* NEMNICH 2, 676. *s.* illink, ullink *theil* 4^2, 2061.

NOLLPLON, *f.:* sitzt still, sitzt still, sagt jenes schultheiszen fraw im newen schurz und kurssen, es gedenckt mir auch, dasz ich ewers gleichen (*eine bäuerin*) war und die nollplon hiesz. FISCHART *Garg.* 151^b (es denckt mir noch wol der tag, dasz ich euers gleichen war und die Noll-Plon hiesz. SCHUPPIUS 543). *ein spottname* (Plon *ist Apollonia* FROMM. 5, 471) *wie die bei* nöhlen *erwähnten.*

NOLLSACK, *m.:* das erst new (*neumond*) würdt an Cůntz Schlauraffen hochzeit zů nacht . . auff dem nollsack. FISCHART *groszm.* 16 *neudruck. s.* nollen.

NOMADE, *m. der wandernde hirt ohne festen sitz,* die nomaden, *wandernde hirtenvölker* (*aus griech.-lat.* nomas, *plur.* nomades, *von* νέμειν, *weiden*): halbwilde jäger und nomaden. HERDER *id.* 3, 4;

der nomade liesz die triften
wüste liegen, wo er strich. SCHILLER 11, 292;

nomadenhorden auf den tartarischen steppen. 4, 310.

NOMMEN, *s.* nummen.

NONE, NON, *f., ahd. altn.* nôna, *ags.* nôna, nôn (*engl.* noon, *mittag*), *mhd.* nône *aus lat.* nona (*hora*), *die neunte stunde des tages* (*den tag von* 6 *uhr morgens an gerechnet*), *sowie der um diese zeit in den klöstern abgehaltene horagesang, dann überhaupt die mittagszeit* (*wahrscheinlich wegen einer verlegung der kanonischen* none *auf mittag, vgl.* SCHM.^{2} 1, 1748):

got verschied sich zu der nône.
anz. des germ. mus. 30, 294 (15. *jahrh.*);

metten, preim, sext und non
des vergasz wir alles schon. *fastn. sp.* 471, 32;

zu vesper und zu non. 615, 32;

lang metten in der kirchen blerren,
prim, terz, sex, non, vesper, complet,
wie solchs dan noch einander geht.
SCHADE *sat.* 2, 233, 1348.

am auffertag in der non, so man die biltnus Christi aufzeucht (*s.* nonetag). BAUMANN *quellen* 1, 143; also sung man sext und die non. 286. *in plattdeutschen gegenden heiszt die zeit der mittagsruhe* (11—1 *oder* 12—2 *uhr*) *noch heute die* nône (*s.* VILMAR 285. FROMM. 6, 358), *aachnisch* die nong, *die mittagsstunde und das mittagsessen* MÜLLER-WEITZ 166. — *in der musik bezeichnet* none *ein dissonierendes intervall, welches neun stufen umfaszt und in drei verschiedenen gröszen* (kleine, grosze *und* übermäszige none) *vorkommt.* MEYER *konvers.-lex.* 12, 88^b.

NONEGLOCKE, *f. glocke, die zur* none *läutet.* FRISCH 2, 20^a.

NONEN, *verb. die mittagsruhe* (none) *halten.* FROMM. 6, 358 (*fürstenthum Lippe*).

NONETAG, NONTAG, *m., mhd.* nônetac, nôntac, *himmelfahrtstag* ('*wol deshalb so genannt, weil die* none *an diesem feste um* 3 *uhr nachmittags feierlichst gesungen und auch mit der darstellung der himmelfahrt Christi begleitet wurde, wie letzteres noch in vielen dorfkirchen Tirols und anderwärts geschieht.*' *Germania* 19, 349): untz an den nondag. KÖNIGSHOFEN 504, 5; vor dem nontage. 770, 11. KEISERSBERG *bilg.* 29^a.

NONEZEIT, NONZEIT, *f., mhd.* nônezît, nônzît *s. v. a.* none: nonzeit, mittagzeit. *voc.* 1482 x6[a]; nun nonezeit vergangen was. *Bocc.* 114,31 *K.;* morgens bis zur nonzeit. Frank *Germ.* 61[a]; nunzeit *weisth.* 1,496 (*vom j.* 1425, *Trebur*).

NÖNLICH, *adj. und adv. zur nonezeit:* nönlich beten. Keisersberg *post.* 3,70.

NÖNNCHEN, *n. deminutiv zu* nonne (*vgl.* nönnlein):

nönnchen, das mich (*abt*) liebt und ehret. Gleim 2,59;
die einsamkeit macht einem nönnchen muth.
Wieland 10,171;
je reiner
des nönnchens seele ist. 9,197.

NONNE, *f. monacha. ahd.* nunnâ, nonnâ, *mhd. ags.* nunne, *nl.* nonne, *md.* nunne *und* nonne, *welch letztere form in der nhd. schriftsprache sich festgesetzt hat, während die ober- und niederdeutschen mundarten den u-laut bewahren. selten mit einfachem* n: nune *Bocc.* 552,1 *K. fastn. sp.* 1343. Aventin. 5,114,23 *var.*, none Elis. Charlotte (1871) 531. 591. 693 *u. oft* (*s.* Weinhold *bair. gr.* § 171. *alem. gr.* § 204). — *das lehnwort ist mit dem klosterleben im anfange des* 9. *jahrh. in die deutsche sprache gekommen* (*sanctimonialis* nunnâ, nonnâ *ahd. glossen* 2,264,58) *aus spätlat.* nonna, *das mit dem entsprechenden m.* nonnus *bei den kirchenvätern eine weibliche oder männliche person bedeutet, der mütterliche oder väterliche ehrfurcht gebührt* (Ducange 2,2,657, *daher ital.* nonna *groszmutter,* nonno *groszvater* Diez[4] 214, *im tirol. Etschlande* nonne *und* nonno Schöpf 471), *angewendet auf* monacha, monachus *und schon geradezu statt derselben gebraucht. dem lat.* nonna *entspricht das sanskr.* nanâ *mütterchen, griech.* νάννα, νέννη, νίννη *tante, groszmutter, s.* Fick[3] 109. *vgl. auch* nanne, nenne *und th.* 5,1338.

1) *eigentlich, die klosterfrau, klosterjungfrau:*

mhd. münches tanzen, nunnen hübescheit . . .
mir selten wol behaget. *minnes.* 2,251[a];
eȥ sî nunne oder münech. *Virginal* 598,12;
eȥ ist ein swarziu nunne
unser vrô diu katze worden. *Reinhart s.* 366;

nhd. nunne oder closterfraue, *monialis sanctimonialis, monacha. voc.* 1482 x6[b]; acht nunnen mit sampt der abtessin darinn (*im kloster*) waren. *Bocc.* 165,28 *K.;* do nun die ebtessin mit iren nunnen in das capitell kamen. 552,38;

soll wir dann gen als die nunnen. *fastn. sp.* 107,7;
ich pin ain nunne des schwarzen orden. 471,29;

dise ist ewer und mein nunn, wenn also nennet man die closterfrawen. Keisersberg *eschengr.* 69[b]; wan als die lerer sprechen, so gehören münch und nunnen zůsamen. Pauli 55 *Öst.;* er (*Th. Münzer*) hats bekand . . ., wie er zu Halle sei inn einem kloster caplan gewest, und habe des morgens die frue messe den nonnen müsse halten. Luther *winkelmesse* 25 *neudruck;* sein hausfrau . . muest auch geistliche claider antuen und zu ainer nun (*var.* nunen, nunnen) sich weihen lassen. Aventin. 5,114,23;

sit das ich bin ain nunnen worden.
Murner *narrenbeschw.* 39,79.84;
das ich mein regel halten wolt,
als ein nunn das billich solt. 39,80;
ich arme nunn oft haimlich klag,
das ich nit weltlich werden mag.
Schwarzenberg 140[c];
die armen nonnen,
ganz unbesonnen
beredt sind worden,
zu gehn in orden.
Lobwasser *von nonnen, bei Henneberger* 85;

nach dem sprichwort wie die nonnen den psalter (*den sie nicht verstehen*) lesen. Luther 3,224[a];

häring und donnen,
mönch und nonnen . .
wöllen allzeit bei ein ander sein.
Kirchhof *wendunm.* 1,520 (1,2,56) *Öst.*

(*s. anderes sprichwörtliches, das meiste mit obscenem inhalte bei* Simrock 407 *f.* Wander 3,1039 *ff.*); die nonnen, beginen und schwestern. Fischart *bienenk.* 114[a]; geistlich nunnen. Ayrer 769,14; zwei klöster, welche von münchen und nonnen bewohnet werden. *pers. reisebeschr.* 3,1; die keuschen nonnen sein heilige gefäsze. Butschky *Patm.* 232 (171); man erlaubet denen katholischen weibspersonen ihre gelübde zu thun, und heimlich als nonnen zu leben. Haller *tageb.* 33 *Hirzel;* die verschleierte nonne. J. Paul *Titan* 4,32; einmal hub eine von den nonnen . . ihren schleier etwas auf. Miller *Siegw.* 2,497;

fromme nonnen hält der strenge zwang.
Schiller 14,74 (*braut v. Mess.* 2,6);

(*er*) schaut umher
nach seiner herzgeliebten nonne. Wieland 9,213;
sie will wie eine nonn' im schleier gehn.
Schlegel *was ihr wollt* 1,1.

früher auch angewendet auf priesterinnen des heidenthums: von den teutschen münchen und nunnen, druiden und bärding genant. Aventin. 4,741,8; sein (*Noah*) erste frau, von den Lateinern Vesta genant, hat das erst frauenkloster . . in wälschen landen gepaut. solch nunnen haben ewige keuschait müessen halten. 92,9;

wöllen wir nach der nunnen (*vestal. jungfrau*) schicken.
Ayrer 24,18, *vgl.* 38,12;

in manchen sagen heiszen die nixen nonnen (Henne-am Ryn *die deutsche volkssage*[2] 234. 236 *f.* 284) *von einem der sage nach in einen see versunkenen nonnenkloster, in andern werden die drei* (*schicksals-*)*schwestern* nonnen *genannt* (Panzer *beitr.* 163. 181 *u. öfter*), *worin* Simrock *myth.*[5] 351 *eine entstellung aus* nornen *vermutet.*

2) *die übertragene bedeutung entwickelt sich wie bei* mönch (*vergl. auch die composita*).

a) *von der äuszerlichen ähnlichkeit mit der kleidung oder kopfbedeckung der nonnen haben verschiedene vögel und schmetterlinge den namen* nonne: etliche Teutschen nennen (*die tauchente*) eine nonnen von wegen der getheilten farb, fürausz weisz und schwarz. Heuslin *Gesners vogelb.* 92; die grawe, die weisze nonn. 96; die kleine oder die weisze nonne, *mergus albellus* Oken 7,444 (*s.* nonnenentchen); klosterfräulein *oder* nonne, *die bachstelze.* Brehm 3,899; *auch der den nadelwäldern gefährliche fichtenspinner* (*bombyx monacha, liparis monacha*) *heiszt* nonne Dieterich *naturhist. handwb.* 209[a] *ff.* Oken 5,1354. Brehm 6,338 *f.*

b) *ein verschnittenes oder zur begattung untauglich gemachtes weibliches thier heiszt* nonne *mit bezug auf das keuschheitsgelübde der nonnen* (Kilian 339[b]): *mhd.* kein nunne noch kein rint abslahen. *Meraner stadtrecht, artik.* 5; *nhd.* nunnen machen, *einem weiblichen thiere die bärmutter ausschneiden. fastn. sp.* 375,22 (*vergl.* nonnenmacher); nunne, nonne, *succula* Dief. 564[a]; und als der mönch gehört hett das wörtlein nonnen, verstand er ein geschnitten säuin. Bebel *facet.* (1589) 40[a]; nunn, ein verschnittne losz (*sau*). Maaler 309[a]; nonn, verschnitten schwein. Denzler 214[a], *mit dieser bedeutung noch mundartlich, s.* Schmid 409. *Alemannia* 10,198[b]. Schöpf 476. Weinhold *schles. wb.* 65[a], *im Allgäu eine verschnittene kuh. Alemannia a. a. o.; bair.* die nunn, *eine stute, der man die bärmutter ausgeschnitten oder durch einen angebrachten draht die beschälung unmöglich gemacht hat.* Schm.[2] 1,1750.

c) *die gepflegten glatten saflorstöcke* (*carthanus tinctorius*) *nennt man* nonnen, *die ausgearteten stacheligen aber* mönche. Nemnich 3,483. Weber *öcon. lex.* 390[b].

d) *auf die den nonnen und mönchen vorgeworfene verletzung des keuschheitsgelübdes geht die* nonne *als benennung verschiedener hohler oder bauchiger gegenstände zurück* (*vergl.* mönch).

α) *ein ring: in der bergmannssprache ist die* nonne *ein starker ring von metall oder holz, worin kleine gefäsze* (schirbeln, kapellen) *mit dem in die* nonne *passenden stempel* (*dem* mönche) *gebildet und festgestoszen werden. Chemnitzer bergm. wb.* 370[a]. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2,90. Scheuchenstuel 174, nonne *und* mönch *heiszen zusammen das* capellenfutter. Hübner 1276; *bei den büchsenmachern eine eiserne hülse, die auf den stärkeren zapfen der* nusz *gesteckt wird, um den hahn und die studel damit zu vereinigen.* Jacobsson 3,142[b]; *bei den fleischern ein breiter ring oder trichter, durch den das füllsel in die wurstdärme gestopft wird.* Jacobsson; *der ring, in welchen der fusz des hohlkreisels gesteckt wird, manchmal auch der hohlkreisel selbst* (Kilian 339[b]. Albrecht *Leipz. mundart* 177[a]).

β) *ein hohlziegel, mit auswärts gekehrter höhlung gelegt* (*über die fugen kommen die* mönche *zu liegen mit einwärts gekehrter höhlung*). Jacobsson 3,143[a]. Müller-Mothes 168[a]. 311[a].

γ) *ein arzneiglas mit rundlichem bauch und langem hals* (*der* mönch *ist länglich mit kurzem hals*). *vergl.* nonnenglas.

NONNEN, *verb., mhd.* nunnen. 1) *zur nonne machen: md.* swî (swer) sîn kint nunnet edir monchet. Förstemann *neue mitth.* 3,2,30 (14. *jahrh.*); *reflexiv, nonne werden, sich wie eine nonne benehmen* (*vgl.* mönchen): es nonnet sich noch ein wenig mit unserm frauenzimmer; all unser thun stinket noch stark nach dem papstthum. *ochsenphilosophie* 56 (Dief.-Wülcker 738).

2) *ein weibliches thier verschneiden* (*s.* nonne 2, *b*): die verbermüeterlein werdent sneller vaiȥt, sô man si genunnet hât

(*var.* versneidet). MEGENBERG 122, 10; nonnen, *junge weibliche ferkel verschneiden.* HENNIG *preusz. wb.* 172.

NONNENAPFEL, *m. ein sehr guter, im october reifer schlotterapfel.* WEBER *öcon. lex.* 390ᵇ.

NONNENARBEIT, *f. handarbeit* (2) *der nonnen* KRAMER 2, 155ᵃ: wenn euch nonenarbeidt angenehm were, könte ich euch oft davon schicken; den ich bekomme viel dergleichen presenter. ELIS. CHARL. (1871) 86. *vergl.* nonnenwerk.

NONNENARSCH, *m.:* so geht ihre fraw muter in ein finster kellerlein mit einer ruten in der hand, und da kommen die schwesterlein . . mit dem hindern blos haupts, ia etliche auch wol gantz muternackend, und legen sich für sie, und empfangen die selige disciplin . . . für die seelen im fegfeur . . . dann als manchmal sibenzehen streich empfangen, so manche seelen fliegen knapp im schnaps dem himel zu . . ist das nit köstlich ding, mit den nonnenärssen die selen aufplasen? ei der kräftigen nonnenfürtz, welche so fein plaszbälg inns fegfeur geben! FISCHART *bienenk.* 114ᵃ (nonnenfürz sind des teufels blasbälg. SIMROCK *sprichw.* 407).

NONNENBLAST, *m. flatus monachae* (*s.* blast *th.* 2, 71), *dann wie* nonnenfürzlein:

man mus die zän euch schaben,
euch nun mit nonnenplast erlaben.
FISCHART *flöhhatz* 3660 *K.*

NONNENBLÄTZLEIN, *n. was* nonnenfürzlein. ZEDLER 24, 1246.

NONNENBROT, *n. ein in nonnenklöstern gebackenes zuckerbrot, dessen zubereitung und bestandtheile im frauenzimmerlex.* 1338 *beschrieben sind.*

NONNENDROSSEL, *f. turdus monacha* NEMNICH 3, 412.

NONNENENTCHEN, *n. die kreuzente, mergellus albellus* BREHM 4, 846.

NONNENENTE, *f. dasselbe. schweiz. idiot.* 1, 355; die wittwen- oder nonnenente, *dendrocygna viduata* BREHM 4, 819.

NONNENFIST, *m. flatus monachae* (*s.* nonnenblast, nonnenfurz):

hundert man an diser frist,
di wag ich als einen nunnenvist (*als gar nichts*),
ich trau seu all erslahen wol.
Erlauer spiele 5, 188 *Kummer.*

NONNENFLEISCH, *n. das fleisch der nonne, das sinnlichen begierden widersteht* (*s.* fleisch 5):

müter min, ich hab ghein nunnenfleisch! (*sagt die heiratslustige tochter*). N. MANUEL *Barbali* 78;

denn nonnenfleisch das wächst nicht bald,
heirathe nur bei junger gestalt.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 232;

o Agrippina, ich weisz, dasz dir das nunnenfleisch nicht gewachsen sei, derhalben . . . begehrestu in ein kloster? *die schausp. der engl. komöd.* 115 *Tittm.*; es ist ihr kein nonnenfleisch gewachsen, *non recusabit viri consuetudinem* STIELER 503; dasz gutte mensch (so mit aller gewalt ein none werden will) betrigt sich selber, sie hatt garr kein nonnenfleisch. ELIS. CHARL. (1874) 221. *s. auch th.* 3, 1755.

NONNENFLOR, *m. nonnenschleier, bildlich:* über die . . . jungfrau liesz seitdem das schicksal viel schwärzere nonnenflöre niederfallen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 140.

NONNENFURZ, *m.* 1) *flatus monachae, s.* nonnenarsch. *deminutiv* nonnenfürzlein. *s.* jungfraufürzlein.

2) *besonders das deminutiv* nonnenfürzlein, nonnenfürzchen (*franz. pet de nonne*) *bezeichnet ein in nonnenklöstern übliches pfeffernuszartiges gebäck* (*vergl.* nonnenblast, nonnenscheisz; *ganz verkehrt ist die ableitung von dem im Heinrici summarium vorkommenden* fuorsal, *alimentum, s.* ROCHHOLZ *in der Leipz. illustr. zeit.* 1863 *nr.* 1068; HÖFER 2, 295 *führt es auf franz. la farce zurück, worauf auch* SCHM.² 1, 762 *verweist. vergl. auch* ANDRESEN *volksetym.*³ 180): nunnenförzlein ZEIBIG *urkundenbuch des stiftes Klosterneuburg, einl.* XLIV *anm.* 8 (14. *jahrh.*);

es sind nunnenfürzel;
nempt das erste in den mund,
so wert ir frisch alz ein fauler hunt.
Erlauer spiele 3, 670 *Kummer;*

do man den teig mit riert
und nunnenfürtzlin drausz formiert.
F. PLATTER 348 *B.*;

nunnenfürtzle, ein gattung küchlinen. MAALER 309ᵃ (*vergl.* nonnenkräpflein); pfannenkuchen, nonnenfürtzlein. FISCHART *Garg.* 56ᵇ; nonnenfürzchen, *globuli dulciarii piperati* STIELER 385; nonnenfürtzlein, eine art gebackens. LUDWIG 1334; ich weisz schon, wo ich kümmel-kuchen . . und nonnenfürtzgen kriegen kan. CHR. WEISE *freim. redner* 751; wenn ihr euch auch nur mit dreiszig oder vierzig katzendrecken (‘*rosinen und mandeln an einen faden gereiht, in schmalz gebacken, gezuckert und süsz übergossen*’) und nonnenfürzchen zeigen wolltet. J. PAUL *komet* 2, 89 *u. anm.* — *über das mundartliche vorkommen des wortes s.* SCHM.² 1, 762. 1750. STALDER 2, 246. TOBLER 337ᵃ (nonnafurz). FROMMANN 4, 474 (*elsäsz.* nunnefirzle, *von leichtem butterteige mit rosenwasser*). SPIESZ 174. WEINHOLD *schles. wb.* 65ᵃ (nonnenfärzel). HÖFER 2, 297 (nonnenpfärzel); *köln.* nunnefützche. HÖNIG 119; *nd.* nunnenfurte *brem. wb.* 3, 252, nunnenfürtken DÄHNERT 332ᵇ, *mnd.* nunnekenfurt SCHILLER-LÜBBEN 3, 208ᵇ.

3) *nassauisch, plur.* nonnenfarzen, nonnenfärzen (*s.* farz *th.* 3, 1334), *wie* nonnenfürzlein, *sodann auch die wilden stachelbeeren.* KEHREIN 1, 295, *schwäbisch* nonnenfürzl, *stachelbeere* PRITZEL-JESSEN 334ᵇ.

NONNENGANS, *f. die ringelgans* (*anas bernicla*) *und die weiszwangige gans* (*anas leucopsis*). NEMNICH 3, 412. *encyclop. der naturgesch.* 3, 130ᵇ.

NONNENGARN, *n. feines, von nonnen gesponnenes garn.* LUDWIG 1334. KRAMER 2, 155ᵃ.

NONNENGERÄUSCH, *n. ein durch das stethoskop hörbares geräusch in der jugularvene, das ähnlichkeit mit dem brummen des hohlkreisels hat* (*s.* nonne 2, *d*, α). KLENCKE *hauslex.* 1, 250.

NONNENGESICHT, *n.:* nur einmal sah ich in ihrem blicke das lächeln der liebe — auf ihrem nonnengesicht, wie eine rose, die aus einem grabe blühet. LEISEWITZ *Julius* 2, 5.

NONNENGEWAND, *n.:* die bebungen des durch die kleinsten fältchen ihres sittsamen nonnengewandes spielenden lichts versetzten ihre schönheit in einen ätherischen schimmer. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 258; ein nonnengewand liegt auf dem tisch. SCHILLER 2, 283. *vergl.* nonnenkleid, nonnenkutte.

NONNENGLAS, *n. wie* nonne 2, *d*, γ. ADELUNG.

NONNENGLÖCKLEIN, *n. tintinnabula monialium*, nonnenklöcklein. STIELER 986.

NONNENHAFT, *adj. und adv. more monialium* FRISCH 2, 20ᶜ: mit ihrer gewohnten tracht, den weiszen um das kinn gebundenen tüchern . . . erschienen sie halb nonnenhaft. AUERBACH *deutsche abende* 79.

NONNENHAUS, *n.:* in diesem jar (1426) nam beginen- oder nunnenhausz . . . seinen anfang. STUMPF 2, 31ᵃ.

NONNENHOCHZEIT, *f. die feierliche einkleidung einer nonne* (*ihre vermählung mit dem himmlischen bräutigam*): hierauf wardt die nonnenhochzeit furgenommen. *Zimm. chron.* 2, 551, 34.

NONNENKIRSCHE, *f. die schwarze maikirsche, pelzweichsel.* OKEN 3, 2051.

NONNENKLAUSE, *f. was* nonnenzelle. LANGBEIN (1854) 2, 308.

NONNENKLEID, *n.:* ich bin eine buhlschwester im nonnenkleide. LEISEWITZ *Julius* 2, 3; auf ein nonnenkleid deutend, dasz auf dem tische liegt. SCHILLER 2, 283 *var.*;

ein weiszer zug von schatten,
angethan in nonnenkleider. PLATEN 1, 47.

NONNENKLEPPEL, *m.* (*s.* kleppel *th.* 5, 1147), *die blaue kornrose, scabiosa arvensis* NEMNICH 2, 1230. PRITZEL-JESSEN 199.

NONNENKLOSTER, *n. cenobium*, nunnenkloster. *voc.* 1482 x 6ᵇ, nonnenkloster, *monasterium monialium* STIELER 973: ein nunnen- oder frawenkloster. *Bocc.* 165, 25 *Kurz*; Eleutherius kam einst in ein nunnenkloster. KEISERSBERG *sünden des munds* 56ᶜ; wir sachen underwegen auf dem berg das nunnenkloster Mont Martre. F. PLATTER 286 *B.*;

so wilstu nun durchaus ins nonnen-closter gehn?
E. NEUMEISTER *in Neukirchs samml.* 2, 120;

auf der nächsten insel . . . steht ein nonnenkloster, genannt Nonnenwerth. STOLBERG 6, 28; aus Deutschland soll eine republik werden, gegen die Rom und Sparta nonnenklöster sein sollen. SCHILLER 2, 30 (*räub., schausp.* 1, 2). — *deminutiv* nonnenklösterlein KIRCHHOF *wendunm.* 2, 115 (2, 72) *Öst.*, nonnenklösterchen GÖTHE 30, 327.

NONNENKÖRBLEIN, *n., s.* kardetschfleck *th.* 5, 211.

NONNENKRANKHEIT, *f. in nonnenklöstern vorkommende krankheiten* ZEDLER 24, 1247.

NONNENKRÄPFLEIN, *n. lagana, quae coquunt moniales* FRISCH 2, 20ᶜ. *Nürnb. kochbuch* (1712) 988. HÖFER 2, 295.

NONNENKRAUT, *n. der erdrauch, fumiterra* DIEF. 251ᶜ. TABERNAEM. 87ᵇ, *fumaria officinalis* NEMNICH 1, 1682.

NONNENKUTTE, *f.* 1) *die kutte der nonne* RÄDLEIN 677ᵇ:

ein Hesse, der nach mönchs- und nonnenkutten
sein lahm geschosz mit lahmer faust gespannt.
THÜMMEL *reise* 10 (1805), 162.

2) *was* nonnenkraut. PRITZEL-JESSEN 156.

NONNENLEBEN, *n. vita monialium* Stieler 1098. Frisch 2, 20ᶜ.

NONNENMACHER, *m. der weibliche thiere zu* nonnen (2, *b*) *macht, verschneidet:* bedorffte ein armer man eines nonnenmechers. *weisth.* 2, 22 (*vom j.* 1455, *Herbizheim*); dasselbig glid, welches die nonnenmacher den hunden pflegen auszuschneiden. Sebiz *feldbau* (1580) 600; säuverschneider, nonnenmacher Fischart *groszm.* 49; nonnenmacher, der den seuwen auszhauwet. Maaler 309ᵃ; nonnen- oder münchmacher, *chastreur.* Duez *nomencl.* (1663) 159.

NONNENMAID, *f. magd für die nonnen:*

er ist ein rechter hennengrieffer.
er geb ein gute nunnenmaid. H. Sachs 4,359,24;

NONNENMEISE, *f. die sumpfmeise, parus palustris* Nemnich 2, 870. Brehm 3, 936.

NONNENMINNE, *f. incestus,* nunnenmind. Dief. *nov. gl.* 212ᵇ.

NONNENNÄGELEIN, *n. der schwarzkümmel, nigella damascena* Zedler 24, 1250. Pritzel-Jessen 247 (*bei* Nemnich 3, 412 *verdruckt* nonnenäuglein, *das* Campe *aufgenommen hat*). *vergl. das folgende.*

NONNENNELKE, *f. der zahme schwarzkümmel* Nemnich.

NONNENNEST, *n. verächtlich für* nonnenkloster:

jenes nonnennest, . .
dem du entflogen bist. Thümmel (1839) 8, 141.

NONNENORDEN, *m. ordo sanctimonialis* Stieler 1400:

wie? was? Pulcheria wär melancholisch worden?
sprich, lügner, lieber gar, sie trat in nonnenorden.
Lessing 1, 127.

NONNENORGEL, *f.:* es ist eine weiche orgel, eine nonnenorgel! Göthe 43, 304.

NONNENRAUPE, *f. die raupe des fichtenspinners* (*s.* nonne 2, *a*). Weber *öcon. lex.* 390ᵇ.

NONNENROCK, *m. was* nonnenkutte. Rädlein 677ᵇ.

NONNENSCHÄNDER, *m. monialium violator* Stieler 1731.

NONNENSCHAR, *f.:*

also singt die nonnenschar. H. Heine 18, 66.

NONNENSCHEISZ, *m. was* nonnenfürzlein, nonnenkräpflein. Fischart *Garg.* 96ᵇ.

NONNENSCHLEIER, *m. schleier der nonne* (*mhd.* nunnenwiler):

sieh jenes weib im nonnenschleier
und schwarzen, härnen busztalar. Pfeffel 2, 51 *Hauff;*

welches entsetzen würde mich nicht erst ergreifen, wenn ich die holde schöne zum erstenmale wieder nach jener herrlichen nacht unserer bekanntschaft im nonnenschleier . . . anstaunen müszte. Thümmel *reise* 8 (1803), 198; *bildlich:* eine solche nachbarschaft (*der heiligen natur*) nimmt dem menschen die komische larve ab und hängt ihm den ernsten nonnenschleier über. J. Paul *biogr. belust.* 1, 168.

NONNENSPITZEN, *plur. aus* nonnengarn *verfertigte spitzen.* Ludwig 1334.

NONNENSTAAT, *m. prunkende, feierliche nonnentracht:*

und um in ihr noviciat
wie in ein maskenspiel zu treten,
zieht sie ihr spiegelchen zu rath,
und fängt zum scherz, im nonnenstaat,
ein 'in profundis' an zu beten. Thümmel (1839) 8, 141.

NONNENSTRAUCH, *m. der kannenstrauch, nepenthes destillatoria* Holl *pflanzennamen* 265ᵇ. *vergl.* nonnenträger.

NONNENTAUBE, *f. die schleiertaube, columba cucullata* Nemnich 1, 1128.

NONNENTAUCHER, *m. was* nonnenente. *schweiz. idiot.* 1, 335.

NONNENTEIG, *m.* '*ein aus mehl, milch, blankem wein, eiern und schmalz* (*gedr.* saltz) *wohl durcheinander gemischter dicker brei, daraus allerlei in butter gebackene speisen zubereitet werden können.*' Zedler 24, 1250.

NONNENTRACHT, *f.:* die landgräfin sasz in nonnentracht unter den dienenden frauen. Freytag *ahnen* 3, 323.

NONNENTRÄGER, *m. der kannenstrauch, kannenträger* (*s.* nonnenstrauch). Holl 265ᵇ.

NONNENWEIDE, *f. weideplatz verschnittener thiere* (nonne 2, *b*). Mone *zeitschr.* 3, 407.

NONNENWEIHE, *f. monialium initiatio* Stieler 2473.

NONNENWERK, *n. was* nonnenarbeit. Kramer 2, 155.

NONNENZELLE, *f. cella monialis* Stieler 916:

wolt ir denn ein fromer eeman pleiben,
so sult ir keiner kein pulprief schreiben,
und zecht nicht vil in nunnenzellen,
das euch der eilft vinger icht werde geswellen.
fastn. sp. 168, 27, *vgl.* 313, 7;

bildlich: diese zärtlichkeit, die sich selbs aufopfert und nicht aus der nonnenzelle des herzens tritt. J. Paul *uns. loge* 2, 132.

NONNENZEUG, *n.:* eine halbe stundt hernach ging unszere abtiszin ahn taffel . . von 40 couvert mitt ihrer schwester . . und 12 abdiszin . . alles überige nonen vom closter. es war possirlich zu sehen alle diesze taffel, mit dem schwartzen nonenzeug umbringt, undt alles dasz bunte von der taffel. Elis. Charl. (1877) 244.

NONNEREI, *f. leben und stand der nonnen:* unverworren mit pfafferei, müncherei und nonnerei. Luther 2, 115ᵇ; die das evangelium nicht kennen . . . und die nonnerei für ein christlich wesen rechen. 382ᵃ; wo sie uns zulassen (*zugestehn*), das pfaffen, mönchen und nonnerei des teufels ding sei. 3, 263ᵃ; als sie der nonnerei fast gewohnt gewesen. Wiedemann *october* 14.

NONNISCH, *adj. und adv. nach art der nonnen, nonnenhaft:* man zoch sie nonnisch an. Luther *von concilien* (1539) a 1ᵃ; da sei es ein recht mönchisch und nonnisch leben. Schuppius 343.

NÖNNLEIN, *n. nunnula, virguncula religiosa* (*vergl.* nönnchen) Stieler 714: ein junges schönes nündlein. *Bocc.* 551, 27 *Kurz;* nünlein 553, 34. 554, 8;

man wolt ein nunlein ausz mir machen.
fastn. sp. 520, 32;

eins tags spacirt ich zu einem brünlein,
dartzu walt manig geistlichs nünlein. 1342;

ach nünlein geil, wie ein katz am seil,
bleibst du lang frum, must haben heil.
Ph. Wackernagel *kirchenl.* 3, 475, 27 (*um* 1544);

es ist ein zart nünnlein. Frank *sprichw.* 2, 34ᵃ; heilige und andechtige nönlein (*gleich darauf* nönnlein). Kirchhof *wendunm.* 1, 518 (1, 2, 56) *Öst.;*

das nönnlein kam gegangen
in einem schneeweiszen kleid.
Herder *stimmen d. v.* 470.

nunnel, *die tauchente* (*s.* nonne 2, *a*). Mone *zeitschr.* 4, 85.

NONTAG, NONZEIT, *s.* nonetag, nonezeit.

NOP, *f. aus lat.* nopis (Dief. 375ᵃ): nopis, nop, ist ein geschlecht der rübe. Gersdorf 104; *bulgama,* ein rote nop. 101. *s.* nape, napen *sp.* 348.

NÖPEL, *s.* nuppel.

NÖPEL, *m. hennebergisch, äpfel- oder birnenmost.* Spiesz 174 (Reinwald 2, 93 *hat die nebenform* öpel). Schm.² 1, 1751 *aus Nordfranken.*

NÖPFEN, *s.* nüpfen.

NOPPE, *s.* naupe.

NOPPE, *f. knoten in der wolle, besonders im gewebten wollenzeug* (*beim ungeschnittenen sammet die aufrecht stehenden kleinen maschen*): ein tuch das noppen hat. *Rotweiler stadtrecht* 108ᵃ. — *aus nd.* nobbe, nubbe (*brem. wb.* 3, 242); *nl.* nop, *clev.* noppe (Dief. 317ᶜ). *vergl.* knoppe (knopf), knubbe; *kärnt.* der noppe *kleine erhöhung, hügelchen, besonders auf einer wiese.* Lexer 198.

NOPPEISEN, *n. forpex ad abscindendos nodos texturae* Frisch 2, 21ᵃ; *mnd.* noppiseren, *nl.* nopijzer.

NOPPEL, *f.:* herr N. N. ist rathsherr worden, wer wird nun mit seiner frau auszkommen, die stoltze noppel wuste ohn dem nicht, wie sie das maul solte krum genug auszzerren. Weise *erzn.* 196 *neudruck; bair.* die noppel, betnoppel, *betschwester.* Schm.² 1, 1751. *s.* noppeln, noppen.

NOPPELN, *verb., iterativ zu* noppen 2. Schm.² 1751; sich fort noppeln, *sich fortmachen, scheren.* Philander (1650) 1, 470; *die lippen betend bewegen.* Schmeller (*s.* noppel). Anton *wb. der gaunerspr.* 59ᵇ.

NOPPEN, *verb. das tuch von* noppen (*durch das* noppeisen) *reinigen* Frisch 2, 20ᶜ: ein tuch das noch ungenoppet ist. *Rotweiler stadtrecht.* 108ᵃ; vor und nach der walke, und bei den im stück gefärbten, nach der farbe, wird das tuch genoppt, d. h. mit einer kleinen spitzigen zange alle unreinen und ungleichen theilchen, welche sich in der wolle noch befinden können, herausgezogen. Schedel *waarenlex.* 2, 608; *mnd., nd. und nl.* noppen, nobben Dief. 58ᵇ. Schiller-Lübben 3, 196ᵇ. *brem. wb.* 3, 242.

NOPPEN, *verb. stoszen, kurze wiederholte bewegungen auf- und niederwärts machen* Schm.² 1, 1751. Höfer 2, 291:

lâ das schiff nit noppen (*schaukeln*). Wolkenstein 28, 2, 10;

obscen wie nollen:

und musz die wunden selber verstoppen,
daran er vor gar lang thet noppen. *fastn. sp.* 783, 31;

unkeusch sind sie, wie die hund, die eim an eim schenkel noppen. Fischart *Garg.* 244ᵃ (*hierher gehören auch die composita* noppenteurig. *Garg.* 79ᵃ. 115ᵃ, noppenteurlich. *groszm.* 82), *vergl.* nappen *sp.* 350; *nd.* nubben, *stoszen* (*brem. wb.* 3, 248); *nl.* nopen, *stacheln, ansporen, reizen* (Kilian 340ᵃ).

NOPPENSACK, *m.*, *mnd.* noppensack, *womit wol eine mit* noppen *gestopfte bettdecke gemeint ist* (Schiller-Lübben 3, 197ᵃ); *bei* H. Sachs 9, 64, 15 *bekommt die bauerntochter u. a. einen* noppensack *zur aussteuer. vergl. mnd.* noppenpôl, *pfühl mit* noppen *gestopft.*

NOPPER, *m.*, NOPPERIN, *f. attaminator, attaminatrix* (*zu* noppen 1) Dief. 58ᵇ. Dief.-Wülcker 783. Frisch 2, 21ᵃ.

NOR, NÖR, *s.* nur.

NORBEL, *f. und m. mit lautwechsel aus* lorbeer (*th.* 6, 1148), *schaf- und geiszkot.* Schm.[2] 1756. Vilmar 285. Spiesz 174ᵃ. Albrecht 177ᵃ.

NORD, *m. septentrio, eine der vier weltgegenden, die im germanischen selbständige bezeichnungen erhalten haben* (*nur ein dem altn.* norðr *entsprechendes goth.* naurþs *oder* naurþr *fehlt zufällig*): *ahd.* nord, nort *n.*, *mhd.* nort *n. m.*, *nhd.* nord (*daneben noch bei* Rädlein *und* Frisch nort); *alts.* norþ, nord (*nur als adv. nordwärts*); *nl.* noort, noord; *ags.* nord *m.*, *engl.* north; *altfries.* north, nord; *altn.* norðr. — *über die etymologie des wortes gibt es nur vermutungen: das schon von* Wachter 1148 *verglichene griech.* νέρτερος (*unten, weiter unten befindlich*) *wird auch von* Wackernagel *im handwb.* 215ᶜ *und von* L. Meyer *in den bemerkungen z. ältesten gesch. der griech. myth.* 55 *beigezogen, wozu nun* Kluge *im etymol. wb.* 241ᵇ *noch zu bedenken gibt, dasz das umbrische* nertro '*links*' *bedeutet, so dasz wir also hier wieder wie in andern sprachen der vorstellung begegnen würden, dasz links und rechts auch zugleich die begriffe nördlich und südlich ausdrücken* (*s.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 980 *ff.*, *vergl. auch dessen kl. schriften* 4, 258 *f. myth.*[4] 28, 836, *nachtr.* 22. 295, *rechtsalterth.* 808); Weinhold *in Haupts zeitschr.* 6, 460 (*vergl. auch dessen riesen* 25) *stellt es mit* Niördr, Neri, nerge (*s.* nehrung) *und* norne *zu sanskr.* nâra, nîra *wasser, griech.* νᾱρός, νηρός *flieszend* (*das schon von* Graff 2, 1096 *verglichen wurde*), *so dasz sich etwa als grundbedeutung* '*meerwärts liegende gegend*' *oder* (*mit bezug auf den wind*) '*vom meere herkommend*' *ergeben würde.* Fick[2] 786 *vergleicht lit.* nerti, *eintauchen;* Leo *im ags. gloss.* 604 *läszt es entstehen aus sanskr.* na + ushat, *non ustus, non illuminatus, non splendidus* (*vergl.* ost). *das wort ist aus dem deutschen auch ins romanische aufgenommen worden: franz.* nord, *ital. span.* norte Diez[4] 647.

1) *die dem mittag oder süden entgegengesetzte, auch* mitternacht *genannte himmelsgegend; nautisch der durchschnittspunkt des meridians mit dem horizonte an der dem nordpol zugekehrten seite, einer der vier kardinalpunkte des kompasses* Bobrik 510ᵇ:

> *mhd.* von dem osten in daʒ nort. *altd. blätter* 1, 309;

nhd. nord ist mitternacht. Aventin. 4, 29, 23; nort, *septentrio* Bechius *im register* S 2ᶠ;

> oft hab ich im ozean dem norde zu
> gegen die felsengestade gehalten. Klopstock 10, 252;
> am höchsten hinauf . . .
> gegen den nord. Voss *Od.* (1781) 9, 26;
> (*sic*) sah an den nord (*gegen norden*) und legte runen.
> Herder *stimmen der v.* 435;
> keine grenze hat es (*Russenreich*) nach dem nord.
> Schiller 15, 2, 504;
> ob nicht aus nord ein lüftchen rauschte.
> Geibel *juniuslieder* (1883) 94;
> ein schneegestöber dräut vom nord. 133.

2) *etwas im* nord, *um den* nord *oder in der richtung nach demselben liegendes.*

a) *wie* nordgestirn, nordstern: nordt oder das sibengestirn, *septemtrio voc.* 1482 x 6ᵃ (*lat.* septentriones, *die sternbilder des groszen und kleinen bären*);

> das sternenliechte fewer
> kömpt, wie der schöne nort den schiffen, mir zu stewer.
> Opitz *poeterei* 43 *neudruck.*

b) *der nordpol und die polargegend:*

> und hättest du dich gleich gewaget um den nort.(: port).
> S. Dach 729 *Öst.*;
> unterm blanken nord.
> Haller *gedanken über vernunft u. s. w.* 184;
> dort am erfrornen nord, wo sich sein ewig eis
> nach einem sterne sehnt. Wieland *natur der dinge* 4, 411.

c) *nördliche länder und staaten, besonders Nordeuropa:*

> nun sich der gesampte nord
> grimmig wider uns empöret. S. Dach 932 *Öst.*;
> einst wüthet' eine pest durch Europas nord,
> genannt der schwarze tod. Klopstock 7, 12;
> nord und west und süd zersplittern,
> throne bersten, reiche zittern. Göthe 5, 3;
> wohin segelt das schiff! es trägt sidonische männer,
> die von dem frierenden nord bringen den bernstein, das zinn.
> Schiller 11, 45;
> manche dichter . . in der öde des nords erzeugt.
> Platen 2, 213;
> nach des nords reizloseren triften entfloh
> thatkräftige gewalt und reger kunstfleisz. 2, 260;
> es dünkt auch uns in süd und nord
> das lied der beste freiheitshort.
> Geibel *zeitstimmen* (1843) 55.

3) *der aus dem kalten norden wehende wind oder sturm* (*s.* nordwind, nordsturm):

> wann der nord streichet uber see. Opitz (1645) 2, 72;
> wie der kalte nord so strenge drauszen schnaubet.
> Brockes 2, 450;
> doch reiszet oft der wilde nord
> die weisze bürde mit sich fort. 4, 407;
> (*wie*) nie ein scharfer nord die blumen abgepflückt.
> Haller *die alpen* 24;
> so bald der rauhe nord der lüfte reich verlieret. 171;
> aus Lapplands kalten wäldern,
> vom steten nord entlaubt. Zachariä *renomm.* 4, 2;
> wo der nord auf nackten hügeln
> braust. Jacobi 6, 31;
> ich bliebe, wenn der nord in meine segeln pfiffe,
> am steuer als der letzte mann. Göckingk 1, 152;
> der sausende westwind
> und der hellfrierende nord. Voss *Od.* (1781) 5, 296;

ein reiszender sturm von nordwest, welchen man den nord nennt. Kant 9, 297;

> der zephir, der mich zu erfrischen
> sonst wehte, stürmt und wird zum nord. *d. j.* Göthe 1, 13;

wenn die stürme des bergs kommen, wenn der nord die wellen in die höh' hebt. 1, 284;

> zische, nord,
> tausend schlangenzüngig
> mir ums haupt. 2, 25;
> ichs wuchs empor, wie weidenbäume
> von manchem nord geschlenkt. Lenz 3, 230;
> als hätt' er von dem nord
> das rasche flügelpaar entlehnet. Alxinger *Doolin* 5, 54;
> um an dem kalten nord des winters sich zu rächen.
> Schiller 1, 291;
> der wilde süd, des nordes rauhe macht.
> 6, 367 (*Än.* 2, 416);
> alle jene blüthen sind gefallen
> von des nordes schauerlichem wehn. 11, 6;
> so auf gut glück stürmte die brick
> südwärts, vom nord umschnaubt. Freiligrath (1870) 2, 41.

auch im plural: die nord Gryphius *trauersp.* 100 *Palm*, die nords Kant. 9, 297; *bildlich:*

> ein drangsals-sturm, ein unglücks-nord
> das wolfahrts-schiff . . bestürmet. Brockes 3, 685;
> will ein verfolgungs-nord den baum der ehre kürzen.
> 6, 533;
> ach! die schönsten lebensblüthen
> trifft der winterlichste nord.
> Bouterweck *in Matthissons lyr. anthol.* 16, 263;

nun fühlte Schoppe selbst an seinem eignen zerritzten gesicht den schneidenden nord dieses von ihm sonst beschützten charakters (*des ritters Gaspard*). J. Paul *Titan* 4, 40.

NORDABHANG, *m. nördlicher abhang:* am nordabhange des hochlands. Dove *meteorol. untersuchungen* 276; an den nordabhängen jener hügel und wälder. G. Keller *Seldwyla* (4. *aufl.*) 2, 170.

NORDBANK, *f.:* im mexicanischen meerbusen steigt bei abwechselnden winden gen nordwest eine schwarze flache wolke etliche grade über den horizont; diese heiszt man die nordbank. Kant 9, 297; wo sie (*winde*) die dünste in eine dicke wolke zusammentreiben, woraus die nordbank entsteht. *ebenda.*

NORDBÄR, *m. das sternbild des groszen bären.* Stieler 79.

NORDBILDUNG, *f. dem norden eigene körperbildung:* das gesicht (*der Tungusen*) behält noch seine platte nordbildung. Herder *id.* 2, 12.

NORDBUND, *m. der norddeutsche bund:* die historischen volkslieder . . . bis zur gründung des nordbundes. Ditfurth *volksl.* IV, *titel.*

NORDDEUTSCH, *adj. dem nördlichen Deutschland angehörig, dem bewohner desselben eigen* Campe: die worte der Nord-

teutschen. LEIBNIZ 1,460; (*Bürgers*) norddeutsche natur. GERVINUS[4] 5,35; die ernste natur der norddeutschen landleute. 57; norddeutscher bund, *der staatenbund Norddeutschlands* (*vom* 18. *august* 1866 *bis* 31. *december* 1870):

denn mein (*Hessen-Darmstadt*) untres land gehöret
zwar zum norddeutschen bund,
doch bin ich nicht annektieret,
wie's der Preusz doch gekunnt.
DITFURTH *volksl.* IV. 131,22.

NORDE, *m. bewohner des nordens, eine neubildung:* der brave norde überschaut vor Asgard in den tiefen des himmels unermeszlichen kampfplatz. *der j.* GÖTHE 2,463 (*Frankf. gel. anz.* 1772 579,12 *neudruck*); eine heldenwuth, wie der norde sie berserkerwuth benennt. *werke* 48,89; als man schon fast überall anfing sich norde oder süde zu nennen. KLOPSTOCK 12,321 (*gelehrtenrepublik vom j.* 1774).

NORDECK, *n. nördliches eck:* an dem nordeck (*der zauberpauke*) ist Norwegen gebildet. WIDMANN *leben Fausts* 665 *K.*

NORDEN, *m., ahd.* nordan, *mhd. md.* norden *n. und mit diesem geschlechte vereinzelt auch bei norddeutschen schriftstellern* (er zog aus dem süden ins norden. *Siegfr. v. Lindenberg* 1781 1,145).

1) *die mitternächtige, dem süden oder mittag entgegengesetzte himmelsgegend sowie die nach derselben gelegenen theile der erde und deren bewohner, besonders Nordeuropa* (*vgl.* norden *adv.*), *ahd.* nordan, *septentrio* GRAFF 2,1097:

mhd. md. ze Jûtlande in dem norden. *minnesinger* 3,68[a];
und irsâhen an dem himil
sô hin ûf daȥ norden,
daȥ sines loufes orden . . .
ein stern lieȥ und nam den swanc. JEROSCHIN 26852;
nhd. des sehr kalten nordens macht (*der winter*)
liegt den bäumen und der erden
grausam vor der thür. S. DACH 860 *Öst.*;
so süd-lands glut, als nordens eis. BROCKES 4,428;

schiffe, die alle jahre nach dem norden ... gehn. HALLER *tageb.* 31 *Hirzel;* wenn es im tiefen norden anfängt kalt zu werden. KANT 9,294;

auf des nordens trübe gauen. GÖTHE 5,16;
in dem stets umhüllten norden. 5,24;
so leuchtet . . Brunehild
wie ihres nordens stäte sommersonne. 13,229;
ich gehe,
mich in des nordens wäldern zu verbergen.
SCHILLER 12,512 (*M. Stuart* 3,8);
doch ich bin standhaft wie des nordens stern (*s.* nordstern).
SCHLEGEL *Jul. Cäsar* 3,1;
da tritt mein vater ein,
und wie der grimme hauch des nordens schüttelt
er unsre knospen ab, eh sie erblüht. TIECK *Cymbel.* 1,4;
dem die natur verliehn
angebornes masz, dem entfesselten norden fremd.
PLATEN 2,212;
hoch auf des nordens schneebedeckten wachten,
im altergrauen reich der Moskowiter. RÜCKERT 2,15;
ein dreister schlag im norden
ist auch im süd ein schlag. FREILIGRATH (1870) 3,176.

im plural:
die Seine mit der Theems zusammt der norden (*Schweden und Dänemark*) kronen,
die sahen so entzückt dich . . an. CANITZ (1750) 200.

ohne artikel wie bei eigennamen:
dann es ist ein grosze krumb,
wenn man soll norden segeln umb. *postreuter* (1591) B 4[b];
dieses (*zobel*) ist ein kleines thier, welches norden uns nur zollt.
BROCKES 9,297;

kein Alexander Griechenlands oder nordens. ENGEL 4,34.

2) *der nordwind* (*vgl.* nord 3), *ahd.* nordan, *aquilo* GRAFF 2,1097:

md. daȥ der wise gotes trût
norden ûf daȥ mer wente. *Brandan* (*Germania* 16,65[b]);
nhd. sind sie (*lilien*) frisch auch funden worden
gegen einen strengen norden. FLEMING (1666) 323,

der stärkende norden. J. PAUL *friedenpred.* 6; *im plural:*

sturmgestrenge norden tasten
hochgewachsne eichen an.
CHR. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 27.

NORDEN, *adv., ahd.* nordana, *mhd.* nordane, norden, *altn.* nordhan, *von norden her, nach norden, im norden. gramm.* 3,205.208. J. GRIMM *kl. schriften* 4,258.

1) *ohne präposition:*

mhd. du wirdist wol . . . gebreitet
nordane und sundana. *Wiener genes.* 41,4;
er chot wolte sizzen nordin (*in lateribus aquilonis*).
DIEMER *ged. des* 11. *u.* 12. *jh.* 94,16;
mit richer prisente
was eȥ (kastelân) komen Clamidê
norden (*vom norden her*) über den Ukersê. *Parz.* 210,12;
md. aller sternen orden
suden unde norden (*im süden und norden*). *Elisab.* 216;

nhd. nur mit präpositionen (*s.* 2) *und als erster theil in zusammensetzungen.*

2) *verbunden mit einer präposition des ortes: ahd.* inti quement fon . . nordana (*ab aquilone*) inti sundana. *Tatian* 113,2;

mhd. von norden kumpt . . der zwelfte wint. *minnes.* 2,95[b];

daȥ er (*nordwind*) von norden fleugt. MEGENBERG 79,33; sô vliegent si gegen norden. 169,8; *nhd.* auf, aus, von, gegen, nach, in (*gewöhnlich* im = in dem) norden, *wobei aber* norden *als artikelloser casus des substantivs* norden *angesehen wird, z. b.:* der wind aus norden kam. *pers. reisebeschr.* 2,3; in norden, *im norden* 4,14. HIPPEL 9,13. J. PAUL *vorsch.* 1,60, *nach norden* LICHTWER 14 (1,8); nach norden zu, hin. *Felsenburg* 1,103.134; je weiter nach norden sie wohnen. HERDER *id.* 2,5; auf norden deutend. GÖTHE 51,212; das thal ist... gegen norden von den Tyroler bergen gedeckt. 27,33; er lag gegen norden hingestreckt. CHAMISSO (1872) 2,189, gen norden KANT 9,301;

lasz sie mit den stürmen gehn,
dem rauhen spielgesind aus norden. LENAU (1880) 1,16;
aus norden braust es hohl. FREILIGRATH (1870) 1,106;
was will die nadel nach norden gekehrt? GÖTHE 2,230;
nach süd und norden wend ich mich mit grüszen.
RÜCKERT 2,156;
kühl geht die luft von norden. GEIBEL *ged.* (1882) 208;

von norden her (*gleich darauf* vom norden her). FREYTAG *ahnen* 2,285.

NORDENDE, *n.:* da nun in der ganzen nördlichen hemisphäre das nordende der (*magnet-*)nadel . . von ost gen west, und in derselben zeit in der südlichen hemisphäre dasselbe von west gen ost fortschreitet. HUMBOLDT *kosmos* 1,190; die nordenden der nadel. DOVE *meteorol. untersuchungen* 81.

NORDENER, *m. gebraucht* MEGENBERG *statt* nordwind: der ander heiȥet der nordenwint oder der nordener, darumb daȥ er von norden fleugt. 79,32, *vergl.* 80,17, *wo auch* sudner, ôstner, westner *für süd-, ost-, westwind.*

NORDENFAHRER, *m. was* nordfahrer: es bringen auch die nordenfahrer viel von den groszen wallfischen und anderm fetten fischwerk. COLERUS 1,83[a].

NORDENLAND, *n., mhd.* nordenlant, *was* nordland:

wer hat eurer (*Opitz*) süszen handt
diesen nachdruck mitgegeben,
dasz das gantze norden-landt
wenn ihr schlagt, sich musz erheben? S. DACH 713 *Öst.*

NORDENLICH, *s.* nördlich.

NORDENLOCH, *n.:*

ausz dem kalten norden-loche kam der handgrieff gold zu kochen. LOGAU 2,6,76.

NORDENLUFT, *f. luft des nordens, aus dem norden:*

ich kranke . . am leib und am gemüthe,
weil ich die norden-luft nicht recht gewohnen kan.
GÜNTHER 512;
mein betrübnisz wird der norden-luft zu theile,
die alle seufzer fängt und nach den wolken trägt. 613.

NORDENPOL, *m. was* nordpol:

wie nach dem norden-pol die nadel schlägt und siehet
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. Deutschen ged.* 1,176.

NORDENREICH, *n., mhd.* nordenrîche, *ein reich im norden:*

es fehret auff der see . . .
der held ins norden-reich (*nach Norwegen*) . . .
. . wo der sonnen liecht kaum auf und nieder geht.
RIST *triumphlied, als Christian IV.* . . 1641 *in Glückstatt anlangte;*
der mann, dem seel und leib gegeben die schönste maid
im nordenreich.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1,103.

NORDENTHOR, *n. was* norderthor: mit zwei tausend mann eilte er dem nordenthore zu. ZIGLER *Banise* 397,9 *Bobert.*

NORDENWÄRTS, *adv. was* nordwärts:

es gläntzt mein stern nur norden-werts.
ZIGLER *Banise* 64,36 *Bobert.*;
zwo kräfte sind es, die den menschen lenken,
sie leiten ihn bald süd- bald nordenwärts.
BLUMAUER (1839) 2,5.

NORDENWELT, *f. was* nordwelt (*vgl.* norderwelt):

zu reisen . . in die nordenwelt (*Norwegen*).
RIST (*s.* nordenreich)

NORDENWIND, *m.*, *mhd.* nordenwint, *was* nordwind DIEF. 44ᵃ. 528ᵇ: der nordenwint, der ze latein aquilo haizt. MEGENBERG 466, 29;

die (*wellen*) . . wie grosze hügel sind,
erhaben durch die fluth und strengen nordenwind..
S. DACH 836 *Ost.*;
wie der schwache norden-wind
von den felsen ab musz weichen. FLEMING (1666) 518;
nach diesen rauhen nordenwinden
lest sich dein sanfter zefir finden. NEUMARK *lustw.* 30.

NORDER, *adj. und adv.*, *mhd.* norder, *nördlich*, *nordwärts*, *im norden* (*s. die composita*); *mnd.* norder *adj.*, *altn.* nordr *adv.*:

sie wollen unsre zwei strandbatterien,
die norder, die süder, mit kugeln bedien.
DITFURTH *volksl.* IV. 90, 3 (*vom j.* 1849).

NORDERBREITE, *f. die geographische breite vom äquator bis zum nordpol* FRISCH 2, 21ᵃ. EGGERS *kriegslex.* 2, 279: wir waren auff der länge von zwantzig graden und funffzig graden norder-breite. LUDWIG 1334.

NORDERFLUTH, *f. lichtfluth des nordens*, *nordlicht* (*vergl. mnd.* dat norderflüss SCHILLER-LÜBBEN 3, 197ᵃ):

unglaublich ist, was diese norder-fluth
für nutzen und für dienst im dunklen norden thut.
BROCKES 4, 405.

NORDERGLUTH, *f. das glühen des nordens, das nordlicht:*

bei dieser nützlichen und schönen norder-gluth.
BROCKES 4, 406.

NORDERLAND, *n. was* nordland FREILIGRATH *Hiawatha* 279, *altn. plur.* nordrlönd, *der skandinavische norden.*

NORDERLICHT, *n. was* nordlicht. BROCKES 4, 402 *ff.* 6, 588 *ff.*

NORDERPOL, *m. was* nordpol:

im süder- als im norder-pol. BROCKES 3, 203. 695;
immer quält ihn der gedanke,
dasz zum süd- und norderpole keines menschen fusztritt
wanke. IMMERMANN 1, 523.

NORDERSCHANZE, *f. nördliche schanze:*

dorten auf der norderschanze
steht . . . Schleswigs held.
DITFURTH *volksl.* IV. 89, 6 (*vom j.* 1849).

NORDERSEITE, *f. was* nordseite: an der norderseite ist es (*land*) rings umher mit der Eider verwahret. WALTER *dithm. chron.* (1683) 3; die norderseite der insel Java. OLEARIUS *beschreib. oriental. insuln* (1696) 147;

und der Sachs von norderseiten
soll auch tapfer zuwärts schreiten.
DITFURTH *volksl.* IV. 93, 2 (*vom j.* 1849);

bairisch die nörderseiten SCHM.² 1, 1756.

NORDERSONNE, *f.* '*in den ländern, wo die sonne zu gewissen jahreszeiten nicht untergeht, wird die stunde, da es in andern ländern mitternacht ist, die* nordersonne (*holl.* noorderzon, *engl.* northsun) *genannt, weil die sonne alsdann im norden steht*' BOBRIK 510. *vergl.* nordsonne.

NORDERSTRASZE, *f. die zum* norderthor *führende strasze* CHAMISSO (1872) 2, 207.

NORDERTHEIL, *m. n.*, *nl.* norderdeel, *nördlicher theil*, *nordseite:* das land hat vor diesem viel könige gehabt . . . jetzo aber sind nur zwen, die am norder-theil bekandt. OLEARIUS *beschreib. oriental. insuln* 148; am nordertheile . . lässet er (*strom*) zweene riviere von sich auszgehen. *pers. reisebeschr.* 6, 18 *u. o.*

NORDERTHOR, *n. stadtthor auf der nordseite* CHAMISSO (1872) 2, 207, *vgl.* nordenthor:

ich denk, am norderthor da steht der adel.
SCHLEGEL *Heinrich VI. erster theil* 1, 4;
frühmorgens, wenn man läutet in die mette,
erschlieszet sich zuerst das norderthor.
UHLAND (1879) 2, 284.

NORDERTUCH, *n. nordländisches* (*holländisches oder niederländisches*) *tuch:*

was für ein landsmann ist das tuch zu eurem kleide?
ists etwan nordertuch? STOPPE *neue fabeln* 1, 259.

NORDERWELT, *f. was* nordenwelt. RIST *t. Parnasz* 141.

NORDFAHRER, *m. in die nördlichen gewässer fahrender schiffer* KRAMER 1, 220ᶜ: wenn wir nordfahrer den strand der heiden im kalten osten anliefen. FREYTAG *ahnen* 3, 234.

NORDGANS, *f. eine im norden lebende gans* (*die blässengans, rothwangige gans, rothhalsgans, ringelgans, schneegans*). NEMNICH 3, 412. *encyclop. d. naturgesch.* 3, 131ᵃ.

NORDGAU, *m.*, NORDGÄU, *n. nördlicher gau:* aber zwietracht kam in das volk, die in den nordgauen kämpften sieglos gegen das messer der Sachsen. da kürten die nordgaue sich einen könig. FREYTAG *ahnen* 1, 69. — Nordgöw, *Noricum* DENZLER 1476ᵃ; *der bairische* Nordgau *oder* das Nordgäu *war ein landstrich im norden der Donau.* SCHM.² 1, 1758 *f.* ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 374: Nordgä ligt jenshem der Thonau gegen mitternacht werts, darumb es dan Nordgä, das land gegen mitternacht genant ist; der gemain man nents kurz das Narka (*s.* SCHMELLER), die Lateiner Nariscos. AVENTIN. 4, 36, 2 *ff.*

NORDGÄUER, *m. ein bewohner des* Nordgäus: Nordgöuwer an der Nab, *Narisci.* MAALER 308ᵃ.

NORDGÄUISCH, *adj. noricus* ALER 1476ᵇ.

NORDGEBIRGE, *n.:* Sitonier, die das nord-gebürge Sevo an dem groszen weltmeere bewohnen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 125ᵇ.

NORDGEFILDE, *n. nördliches gefilde:*

Germaniens helden eroberten
das nordgefild sammt wonnigeren auen an dem strand des
Oreto selbst. PLATEN 2, 260.

NORDGESTIRN, *n. ein gestirn des nördlichen himmels* (*vergl.* nordstern): nortgestirn, *septentriones* DASYP. K 7ᵈ; nordgestirn, *arcturus* RÄDLEIN 677ᵃ. DENZLER 1476ᵃ:

damahl ist unser held . . .
als wahrer Hercules dem himmel zugefahren,
da er dan leuchtet klar ein newes nordgestirn.
WECKHERLIN 629;
den wagen und das nordgestirn,
die siebenstern . . .
hat er gemacht. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 54.

NORDGRENZE, *f. grenze gegen norden:*

die frostige nordgrenze des boreas.
VOSS *Hor. od.* 3, 24, 38;

an der östlichen nordgrenze Deutschlands. FREYTAG *bild.* (1867) 4, 221; die nördlichste lage der nordgrenze. DOVE *meteorol. untersuchungen* 255.

NORDGÜRTEL, *m. nautisch, an den enden der segel befestigte taue, durch welche die segel gegen die raa zu gehisst werden.* JACOBSSON 3, 143ᵃ.

NORDHÄLFTE, *f. die nördliche erdhälfte.* DOVE *meteorol. untersuchungen* 246.

NORDHAUCH, *m. der hauch aus dem norden, der nordwind:*

der nordhauch öffnet deine thor', o könig,
auf wolken seh ich sitzen dich. HERDER *postscenien* 157;

bildlich: der herr bewahre dir dein herz, dasz es nie erstarre im nordhauche einer gefrornen philosophie. SCHUBART *br.* 2, 360.

NORDHEER, *n. das heer im norden.* BECKER *weltgesch.* 7, 336.

NORDHELD, *m. held des nordens:* schwergerüstete nordhelden. HERDER *id.* 4, 292.

NORDHÖHE, *f. polhöhe, bildlich:* nur der einzige Klopstock stand, sogar in der jugend wie der polstern, schon in seiner nordhöhe. J. PAUL *vorsch.* 3, 105.

NORDISCH, NORDSCH, *adj.*, *altfries.* northesk, nordsch, norsch RICHTHOFEN 955ᵃ, *schwed.* nordisk, *nl.* noordsch KILIAN 340ᵃ, *nhd. zuerst bei* DASYP. K 7ᵈ nortisch, *septentrionalis, also im sinne von* nördlich 1, *wie es vereinzelt auch noch später gebraucht wird* (*s.* STIELER 1367. STEINBACH 2, 139; himmlische zeichen an dem nordischen theile der weltkugel. *mathem. lex.* 1, 936; nordscher pol. SCHULZE *Cäc.* 2, 45), *sonst nur: dem* norden *angehörend oder eigenthümlich, des nordens, aus dem norden:* nordische leute. STIELER 1367; nordische völker. *pers. reisebeschr.* 3, 3. RÄDLEIN 677ᵇ; nordische kronen (*Dänemark, Norwegen, Schweden*). LUDWIG 1334; die drei nordischen kronen. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 509ᵃ;

ein nordscher könig schickt
betrübte zeitungen aus seinem Coppenhage.
schles. Helikon 1, 372;

es ist mir leid vor die nordische könige. SCHUPPIUS 786; nordische bildung (*des körpers*). HERDER *id.* 2, 11; unter dem nordischen drucke des eises und der noth. 3, 4; nordische völker. *stimmen der völker in liedern* 51;

kein nordscher krieger
entrann dem deutschen schwert. SCHULZE *Cäcil.* 1, 86;
zwen nordsche grafen hatten manches jahr
das meer durchsegelt. UHLAND (1879) 1, 201;
in dem blinkenden eispallast
sasz Russia, die nordische frau. RÜCKERT 2, 36;

nordischer schnee. KLOPSTOCK *Mess.* 3, 617. SCHILLER 2, 150; nordisches klima. 377; nordische wälder. HERDER *id.* 4, 188; nordische tannen. LEISEWITZ *Julius* 2, 2. 2, 3;

doch wendet nun von diesem blumengrünen
zu nordschen himmelsfeuern das gesicht. GÖTHE 13, 228;

lasz nur noch weiter sich wälzen
deine nordischen schauer. Rückert 2, 34;

das nordische (*die skandinavischen sprachen*). Leibniz 1, 474; die barden, oder wie sie in der nordischen mundart genannt werden, skalden. *Frankf. gel. anz.* 1772 201, 35 *neudruck;* der gelehrte forscher des nordischen alterthums. Chamisso (1872) 2, 179 *anm.;* nordische heldenlieder. Freytag *bild.* (1867) 1, 204. — nordisch *adv.:* dieszmal schicke ich ihnen (*Meyer*), damit sie doch ja auch recht nordisch empfangen werden, ein paar balladen. Göthe 43, 17.

NORDKANTE, *f. nördliches ufer eines flusses.* Bobrik 372ᵃ.

NORDKAP, *n. das nördlichste vorgebirge* (kap) *Norwegens* Frisch 2, 21ᵃ: daher (*wegen der nähe des meeres*) am nordcap im winter nicht strengere kälte ist, als im südlichen theile von Lappland. Kant 9, 305; *daher* die nordkaper, *name mehrerer walfischarten, die um das nordkap leben.* Nemnich 3, 412. Frisch 2, 21ᵃ.

NORDKÜSTE, *f. nördliche küste; franz.* côtes du nord (*nordküsten*), *name eines departements im nordwestlichen Frankreich.*

NORDLAND, *n. nördliches land, reich:* nordländer, *terrae septentrionales* Stieler 1063; von beschaffenheit der nordländer. *pers. reisebeschr.* 3, 3; kalte, cimmerische abend- und nordländer. Herder *id.* 1, 34; bären des nordlands. Schiller 2, 46 (*räuber, schausp.* 1, 2); es war unheimliche fahrt im winter des nordlandes. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 214;

willkommen, nordlands keusche zucht!
Wackernagel *zeitged.* 147.

NORDLÄNDER, *m. bewohner des nordlands:* nordländer, *septentrionales gentes* Stieler 1367; nordische völker, nordländer (*nl.* noordlanders). Kramer 2, 155ᵇ; der Samojede ist gleichsam der neger unter den nordländern ... indessen ist er trotz seiner hitzigen natur .. doch im ganzen seiner bildung ein nordländer. Herder *id.* 2, 11 *f.;* wie es die weise der Deutschen . . . und aller nordländer ist. Göthe 36, 175; heiszköpfige nordländer sind gefährliche feinde. Schiller 2, 377; wird man uns nordländern verdenken mitunter auch in den leyerklang der musen zu klimpern? 1, 202; gewaltige wurfspeere, welche der nordländer zum streit gegen seeungeheuer gebraucht. Freytag *ahnen* 4, 40.

NORDLÄNDISCH, *adj.:* die nortländischen Teutschen. Albertinus *narrenhatz* 376; nordländische völker, *the northern nations* Ludwig 1334; das ein flusz in das nordländische meer fliesze. Micrälius 1, 4.

NORDLANDSKRONE, *f.:*

die schönste nordlandskrone legen will auf die weisze stirn ich dir,
denn Sigurd bin ich von Norwegen.
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 104.

NORDLANDSWIND, *m.:*

und es kam ein nordlandswind
mächtig rauschend über die berge.
G. Keller *ges. ged.* 421.

NÖRDLER, *m. nordwind* Felder *sonderl.* 2, 70.

NORDLEUTE, *s.* nordmann 3.

NÖRDLICH, NORDLICH, *adj. und adv. ältere form* nordenlich, *septemtrionalis voc.* 1482 x 6ᵃ; *die unumgelautete form* (*nl.* noordelik, *schwed.* nordlig), *die sich zu* nordenlich *verhält wie* ordlich *zu* ordenlich, *ist nun veraltet:* 'nach der analogie von südlich *und* östlich *ist* nördlich *richtiger als* nordlich.' Adelung.

1) *nach norden gerichtet, im norden gelegen oder wohnhaft, auf den norden bezüglich, des nordens, gegensatz zu* südlich: nordlich Stieler 1367. Ludwig 1334. Frisch 2, 21ᵃ (*bei* Rädlein, Denzler, Aler, Steinbach *und* Hederich *fehlt das wort*); nördlich *und* nordlich Möller *teutsch-schwed. wb.* (1785) 2, 509ᵃ; nördlich Kramer 2, 155ᵇ; die nordliche halbkugel. Sturz 2, 111; das nordliche meer. Herder *ideen* 2, 5; die völker der nördlichen alten welt. 4, 3; in den nördlichen ländern unsers vaterlandes. Stolberg 8, 116; das nördliche gestade Siciliens. 9, 241; indessen widerstanden die nördlichen stämme den Römern mit groszer tapferkeit. 10, 17; ein nördlich volk. Schiller 12, 163; dieses muthige volk unterstand sich sogar .. bis zu der nordlichen spitze Ruszlands zu steuern. 7, 35;

gottes ist der occident!
gottes ist der orient!
nord- und südliches gelände
ruht im frieden seiner hände. Göthe 5, 8.

2) *aus dem norden kommend, gehend* (*vom winde*), *borealis* Stieler, *aquilonalis* Frisch: nordlicher wind. Ludwig 1334;

nordlicher hauch der kalten mitternacht.
Herder 1, 410 *H.*

3) *adverb. a*) *gegen norden, nordwärts:* nördlich segelen. Kramer 2, 155ᵇ; wir müssen unsern curs nördlicher stellen. Ludwig; weil sie (*die Ostsee*) nördlicher . . liegt. Herder *id.* 1, 44; je nördlicher herauf. 2, 13;

die kreisung . . der nördlich stürmenden bärin.
Voss *Ovids verw.* 7, 164.

b) *im norden:* weil es (*Amerika*) nord- und südlich mit flüssen . . . durchschnitten ist. Herder *id.* 1, 43; deren (*der niederländischen maler des* 17. *jahrh.*) grosze fähigkeiten sich bald zu hause, bald südlich, bald nördlich ausbilden. Göthe 39, 80.

c) *vom winde, aus dem norden oder nach norden:* der wind geht nordlich, *ventus flat ex septentrione* Stieler 1367; als umb den mittag . . . der wind nordlich (*gegen norden*) lieff. *pers. reisebeschr.* 4, 12.

4) *im sinne von* nordisch: die beschuldigung hat unter dem nordischen himmel immer ein patriotisches ansehn. Sturz 2, 111; der Samojede hat . . die untersetzte blutreiche statur der nördlichen (*vorher* nordischen) bildung. Herder *id.* 2, 11;

er ist nicht aus der hiesgen gegend . .
. . . nördlich scheint er
und ungestalt und roh. Tieck 10, 247.

NORDLICHT, *n. die bekannte prächtige lichterscheinung in den nordpolarländern, besonders zur zeit der tag- und nachtgleiche* (*s.* Humboldt *kosmos* 1, 198 *ff.* Dove *meteorol. untersuchungen* 80 *ff.*). *lexicalisch mit* nordschein *zuerst bei* Frisch 2, 21ᵃ, *doch werden beide ausdrücke schon von* Chr. Wolff (*und vielleicht von ihm zuerst*) *gebraucht in* Menckes *acta eruditorum* (*vom j.* 1716) 357 *ff., sodann oft in seinen vern. gedanken von den würckungen der natur* (*vom j.* 1729), *z. b.:* da nun alles, was in unserer luft entstehet, seinen ursprung von ausdünstungen hat, die darinnen anzutreffen und von der erde aufsteigen, so kan auch das nord-licht keinen andern ursprung haben. § 235 *s.* 471, *vgl.* 468. 482;

glanz, den wir im nordlicht schauen. Brockes 4, 405;
dasz laut heule der sturm und blutroth flunkre das nordlicht.
Voss *ged.* 2, 180;

ein nordlicht, das, wie die wetterverständigen behaupten, kälte erzeugt. Schiller 2, 378; des winters nächte sind lang und dunkel. dann und wann blitzt ein nordlicht auf. aber leuchtender als alles nordlicht steht jene nacht in der menschen gemüth, da die engel niederstiegen zu den hirten auf der feldwacht. Scheffel *Ekk.* 134; *plural:* die kraft der sonnenstrahlen, welche die nordlichter macht. Kant 8, 288; jene prächtigen nordlichter. Herder *id.* 2, 4; stelle dir einen horizont vor, statt der nordlichter von lauter klangblitzen durchkreuzt. Gerstenberg 1, 178. — *bildlich:* läszt er . . . des unglücks nordlicht glänzen. Rabener (1755) 2, 4; jetzt bei tische fieng er allmählig an, das nordlicht seiner einsichten leuchten zu lassen. *Siegfr. von Lindenberg* (1781) 1, 184; wir nordlichter beugen unsere knie vor jenseit westen, wo nach starkem sonnenschein sich nehmlich auch wetterwolken zusammenziehen müssen. Hippel 13, 160.

NORDLICHTBOGEN, *m.:* der nordlichtbogen ist häufig aus einzelnen strahlen zusammengesetzt, welche von seinem untern rand nach oben hin gerichtet und von verschiedener länge sind. Meyer *konvers.-lex.* 12, 100ᵃ; nordlichtsbogen Dove *meteorol. untersuchungen* 80. *vergl.* Humboldt *kosmos* 1, 199 *f.*

NORDLICHTERHELLT, *partic.:*

in nordlichterhellten nächten. Freiligrath (1870) 1, 5.

NORDLICHTKRONE, *f. der punkt des himmelsgewölbes, wo die nordlichtstrahlen zusammenzulaufen scheinen:* am unzweifelhaftesten ergiebt sich die beziehung des nordlichts zum erdmagnetismus aus der bildung der nordlichtkrone an dem punkte des himmels, nach welchem die magnetische neigungsnadel hinweist. Meyer *konvers.-lex.* 12, 101ᵇ. *vergl.* Humboldt *kosmos* 1, 201.

NORDLICHTSCHEIN, *m. glanz des nordlichtes:*

kühn flammt in deinem blick gleich regem nordlichtschein
die phantasie mit heilig ernstem glanz.
Schulze *Cäcilie* 1, 7;

prächtig wie blutger nordlichtschein.
Uhland (1879) 2, 226;

bildlich: der hoffnung nordlichtschein.
Gellert *fabeln u. erz.* (1763) 87.

NORDLICHTSTRAHL, *m.:* das neuerdings mehrfach behauptete niederschieszen von nordlichtstrahlen nahe zur erde. Humboldt *kosmos* 1, 204.

NORDLICHTSTRICH, *m.:* in den gegenden, welche . . . sich durch grosze frequenz des phänomens auszeichnen, giebt es so zu sagen besondere nordlichtstriche, längenzonen, in denen das polarlicht vorzüglich glänzend und prachtvoll ist. HUMBOLDT *kosmos* 1, 203.

NÖRDLING, *m. was* norde:

ist dann des nördlings herz im süd gewärmt. BAGGESEN *poet. werke* 4, 249.

NORDLUFT, *s. unter* nordostluft.

NORDMANN, *m.* 1) *ein mann aus dem norden, ein nordländer:* dem Indier lebt die blume mehr als dem nordmann ein mensch. J. PAUL *vorsch.* 1, 116; *bildlich:* um sich an den nordmann (*mann mit kaltem, eisigem charakter*) mit der feder zu wenden. *Katzenb.* 3, 48; *plur. die* nordmänner: arabische schriftsteller erzählen, wie heisz die kampflustigen nordmänner nach dem südlichen stahl verlangten. WEINHOLD *altn. leben* 103.

2) *als volksname ahd.* Nordman *und* Norman (*auch als personennamen, s.* FÖRSTEMANN 1, 965. 967), *mhd.* Nortman *und* Norman, *nhd.* Nordmann *und* Normann (*plur.* Nordmannen, Normannen, *seltener* die Normänner. HERDER *id.* 4, 173. *stimmen d. v.* 47. STOLBERG 10, 163. SEUME *spazierg.* 272. SCHEFFEL *Ekk.* 118 *f.*), *altfries.* Northman *und* Norman, *ags.* Nordman, *altn.* Nordmadr, *isl.* Norman, *schwed.* Norrman, *lat.* Nordmanni, Normanni: *ursprünglich eine allgemeine bezeichnung der bewohner des nordens, die später auf die Norweger* (*die* SAXO Normanni *oder* Norici *nennt*) *eingeschränkt worden ist, s.* ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 516. GRIMM *gesch. d. d. spr.* 726 *anm.* WEINHOLD *altn. leben* 27; die Nordmannen namen Engelland ein. AVENTIN. 5, 303, 16; die alten Nortmannen . . in Norwegen. FISCHART *Garg.* 108ᵇ; die Nordmannen, *Normanni* STIELER 1233; der Normann, *einer aus Norwegen.* LUDWIG 1335. STOLBERG 2, 105; er nöthigte die Normannen zum rückzuge. 10, 194.

3) *nautisch* die normannen (*nach holl.* noormannen, *schwed.* norrmän, *dän.* normänd) *oder* nordleute: *nach oben gebogene knieartige hölzer, die an der innenseite jeder betingssteile in dazu bestimmte löcher gesteckt sind und dazu dienen, die zwei oder drei auf dem bratspill liegenden bugten desjenigen ankertaus hinaufzulegen, auf welches man nicht winden will, während man das andere mit dem bratspill einwindet.* BOBRIK 141ᵇ; *zwei starke hölzerne nägel hinten auf dem bord des boots an beiden seiten der tauben jütte.* 511ᵇ.

NORDMÄNNERLIED, *n.:* die traurige jahreszeit gemahnte sie an ein altes nordmännerlied. SCHEFFEL *Ekk.* 119.

NORDMANNISCH, *adj.:* die nordmannischen künig in Sicilien. AVENTIN. 5, 338, 18.

NORDMARKE, *f.:* die zustände in den verwüsteten nordmarken des Römerreichs. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 143.

NORDMEER, *n., mhd.* nortmer *und* nordermer, *nördliches meer* (*Nordsee, polarmeer*): quellen, die sich in den Rhein, und also durch ihn ins nordmeer ergieszen. STOLBERG 8, 362;

bis wo die Elbe sich ins nordmeer gieszet. RÜCKERT 2, 169;

die schiffer in den wilden nordmeeren. FREYTAG *ahnen* 3, 161.

NORDMÖWE, *f. der grosze sturmvogel, procellaria glacialis* NEMNICH 2, 1064.

NORDOST, *m.* 1) *die himmelsgegend zwischen norden und osten.* BOBRIK 510ᵇ;

bis hell geworden
von neuem der nordost. RÜCKERT 5, 44;

wendet man sich gegen nordost. GÖTHE 25, 320; die letztern winde . . . wenden sich mitunter nach nordost. DOVE *meteor. untersuchungen* 134; von nord zu nordost. 138.

2) *statt* nordostwind (*spätmhd.* nordôste WOLKENSTEIN 27, 1, 6), *vulturnus voc.* 1482 x 6ᵃ, *aquilo* ALBERUS P 4ᵃ, *boreas, poliotes* STIELER 1401: erhub sich . . eine windsbraut, die man nennet nordost. *apostelgesch.* 27, 14; mittel nortost, *aquilo* BECHIUS *im register* S 2ᶠ; nordost zu norden, *mesaquilo* STIELER 1367; nordost zu osten, *hypocaecias ebenda;* der nordost, der mit heftigkeit bläst. GÖTHE 51, 212;

ein frischer nordost hauchet. RÜCKERT 5, 42;

ein kalter nordost hindert die schiffahrt. FREYTAG *ahnen* 3, 225; der wind wird . . nordost. DOVE *meteor. untersuch.* 135; der durchgedrungene nordost. 202.

NORDOSTABHANG, *m.:* nun ritt ich an dem nordostabhange des Harzes im grimmigen stöberwetter. GÖTHE 30, 231.

NORDOSTEN, *m. was* nordost, *die nordöstliche weltgegend:* im nordosten . . eine von der sonne beschienene felsenwand. GÖTHE 51, 220; *ahd.* nordôstan *m. n. nordostwind.*

NORDOSTFAHRT, *f.:* die oftgesuchte, sogenannte nordostfahrt nach Indien zu entdecken. STOLBERG 10, 226.

NORDÖSTLICH, *adj. und adv. gegen oder aus nordost:* nordöstliche küste, nordöstlicher wind, der wind geht nordöstlich *u. s. w.*

NORDOSTLUFT, *f.:* es herschte nord- und nordostluft, der himmel war heiter. DOVE *meteorol. untersuchungen* 237.

NORDOSTSEITE, *f.:* die bildung des himmlischen gemäldes an der nordostseite. SEUME *spazierg.* 292.

NORDOSTWÄRTS, *adv. gegen nordosten:* nordostwärts senkt sich die fläche in eine vortreffliche wiese. STILLING *jüngl.* (1780) 19.

NORDOSTWIND, *m. wind von nordosten* DIEF. 153ᶜ. DENZLER 214ᵃ: also wird ein nordwind . . je mehr er sich dem äquator nähert, in einen nordostwind ausschlagen. KANT 9, 303; kalte nordostwinde HERDER *id.* 3, 4; der nordostwind strömt heftig. GÖTHE 51, 212; der nord-ostwind . . . kam uns treflich zu statten. SCHILLER 2, 259 (*räuber, trauersp.* 2, 9); der kalte nordostwind wird auch ihnen . . . die erholung erschweren. *an Göthe* 964 (6, 310); wenn sie (*eichenpflanzung*) der nordostwind nur nicht stürzt. H. v. KLEIST 1, 21 *H.*

NORDPOL, *m. der nördliche erdpol und die gegend um denselben* RÄDLEIN 677ᵇ:

wann sie (*sonne*) nun fern von unserm nord-
und nach den süd-pol scheint zu fliehen. BROCKES 3, 263;
sein (*des winters*) schlosz von eis liegt ganz hinaus
beim nordpol an dem strande. CLAUDIUS 4, 142;

wenn sich die grollenden elemente versönen, und der nordpol dem südpol nachspringt. SCHILLER 3, 54 (*Fiesko* 2, 5); der vater des himmels läszt am nordpol die bärin mit ihren jungen weiden. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 105; nahe am amerikanischen nordpole. HUMBOLDT *kosmos* 1, 201.

NORDPOLARLICHT, *n. nördliches polarlicht.* HUMBOLDT *kosmos* 1, 202.

NORDPOLARLAND, *n. innerhalb des nördlichen polarkreises gelegenes land.*

NORDPOLNACHBAR, *m.:* (*er war*) zu dichterisch für einen Europäer, zu schwelgend für einen nordpolnachbar. J. PAUL *Hesp.* 1, 174.

NORDPUNKT, *m. oder* mitternachtspunkt, *nautisch wie* nord 1. BOBRIK 510ᵇ *f.*

NORDRAND, *m.:* Hyperboreer am nordrande des okeanos. VOSS *antisymb.* 1, 252.

NORDSCH, *s.* nordisch.

NORDSCHEIN, *m. was* nordlicht *und mit diesem lexicalisch zuerst bei* FRISCH 2, 21ᵃ, *aber schon vorher von* CHR. WOLFF (*s.* nordlicht) *gebraucht:* unter allen feuer-zeichen ist von einigen jahren her keines berühmter als der so genannte nord-schein, den man vorher entweder gar nicht vermerket oder wenigstens nicht acht darauf gehabt, von a. 1716 an aber vielfältig observiret. *vern. gedanken von den würckungen der natur* (1723) § 334 *s.* 467 *u. öfter;*

gestirn und nordschein über mir im streite. GÖTHE 3, 52;
wir (*Lappländer*) kommen . . .
vom fernen pol in kalter nacht,
und hätten gerne dir zu ehren
den schönsten nordschein mitgebracht. 56, 41;

ein nordschein loderte als winterhölle des pols. J. PAUL 48, 279 *H.;* die langen nächte (*waren*) für die südländer durch rothen nordschein schreckhaft. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 215. *vergleichend und bildlich:*

seine gestalt war
morgenglanz, durchwallend die nebelhülle wie nordschein.
VOSS *ged.* 3, 101;

auf solche menschen wirken die wahren schönheiten der kunst wie der nordschein, welcher leuchtet und nicht erhitzet. WINKELMANN *von der fähigkeit der empfindung des schönen in der kunst* (1763) 5; die jetzigen religionskriege auf dem papier und im kopfe . . . sind mehr den nordscheinen (gewitter höherer, kälterer himmelsgegenden) ähnlich, voll lärmender lichter ohne schläge. J. PAUL *Levana* 1, 51; sein gesicht wurde vom nordschein des grimms überzogen. *Tit.* 5, 132; seht doch nur hin, wie es aufgeht auf den gesichtern der kinder, wie nordschein und morgenröthe. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 237.

NORDSCHEINGESICHT, *n.:*

vor ihren hochglühenden nordscheingesichtern
rundtanzten indessen schon fenster und wand.
LANGBEIN (1854) 2, 35.

NORDSCHEINLICHT, *n.:*

und ihr feuerblick . .
stralt in stiller pracht
gleich dem nordscheinlichte
durch die florne nacht. TIEDGE 7, 63.

NORDSCHLUND, *m. vortex ad Norwegiam* STIELER 1853.

NORDSEE, *f. mare germanicum* STIELER 1990. LUDWIG 1335. (*vergl. md.* nordersee *Germania* 9, 366): die heringstonnen der nordsee. FREYTAG *ahnen* 2, 286;

vom sand der nordsee bis zum waldgen Brenner.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 181;

sprichwort: die nordsee ist ein mordsee. SIMROCK 408; *altengl.* norþsee, *nl.* noordzee.

NORDSEESEHNSUCHT, *f. sehnsucht nach der nordsee:* er trug die nordseesehnsucht mit sich in schwäbischen wald. SCHEFFEL *Ekk.* 118.

NORDSEITE, *f. die nördliche seite* (*s.* norderseite) LUDWIG 1335; auf seiner (*des Kappelberges*) nordseite entspringt die Elster. GÖTHE 27, 1, 344 *H.;* welcher . . auf der nordseite der Horsila herrschte. FREYTAG *ahnen* 2, 286.

NORDSONNE, *f. die sonne in nordländern; s. v. a.* nordersonne: er ist mit der nordsonne (*um mitternacht*) verschwunden. WANDER *sprichw.* 3, 1043.

NORDSPITZ, *m.*, NORDSPITZE, *f. polus arcticus*, nortspitz DASYP. K 7[d]. MAALER 308[a], nordspitze STIELER 1367; *nördliche spitze überhaupt:* von der nordspitze Rubeas aus. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 122[b].

NORDSTAATEN, *pl. nördliche staaten* (*der vereinigten staaten von Nordamerika*): der wesentlichste unterschied . . lag in dem bestehen der sklaverei in den südstaaten . ., während die freie arbeit das lebensprincip der nordstaaten ausmachte. ARND *gesch. der neuesten zeit* 7, 56.

NORDSTAMM, *m. volksstamm im norden.* ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 17 *ff.*

NORDSTERN, *m. der für die orientierung am himmel, besonders für die seefahrer wichtige polarstern* (*vergl.* leitstern), *stella polaris* STIELER 2150, *eigentlich und bildlich:*

sein (*des seemanns*) wind ist ihre (*der liebsten*) gunst, sein
nortstern ihr gesicht. OPITZ (1644) 2, 99;
des nordsterns (*Gustav Adolfs*) einflusz kan der feind nicht
vermeiden. WECKHERLIN 630;

ja kein schiffer sieht so eben
nach dem nord-stern auff der fluth,
als wir sämptlich achtung geben
auff den fürsten, was er thut. S. DACH 660 *Öst.;*

die Phönicier hatten auch den nordstern zum ersten zum leitstern ihrer schiffarth erkieszen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 121[a];

du mein compasz, du mein richter,
mein nordstern, mein gewinn.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 289;

schiffer werden auf der see
von den stürmen umgetrieben,
bis die zeit ihr langes weh
durch den nord-stern aufgerieben. GÜNTHER 108;
dein nord-stern leitet meine liebe. 300;

des nordsterns kalter schimmer
erlischt im strahl der frühern morgensonne.
GERSTENBERG 2, 287

2) der siebenfältige nordstern, *der grosze bär.* VOSS *Ovids verw.* 8, 103.

NORDSTROM, *m. nördliche strömung der luft, des windes.* DOVE *meteorol. untersuchungen* 195. 199. 272.

NORDSTURM, *m. sturmwind aus norden:* bei wolckbedecktem himmel und rauhen nordstürmen. CHR. KNITTEL *poet. sinnenfr.* (1677), *vorrede;*

durch wogen und sturm, durch nordsturm willst du dich wagen?
BÜRGER 249[a];
jetzö stürmte der süd ihn dem nordsturm hin zum verfolgen.
VOSS *Od.* (1781) 5, 331;
dulden den heimlichen troz des nordsturms. *ged.* 3, 173;
und ungestümm prasselt der hagel im sausen des nordsturms
gegen die segel. SCHILLER 1, 123;
ein nordsturm heulte durch den forst. LANGBEIN (1854) 2, 153;
wie bei nordsturms sausen ein dichter hagel fällt.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 395;

drauszen heulte der nordsturm um das dach. FREYTAG *ahnen* 1, 114; haide, welche der nordsturm gefegt. 4, 1.

NORDSÜDEN, *adv. von norden nach süden:* so der wind nordsuden wehet. *der alten weiber philosophei* (1612), *zeitschr. f. d. myth.* 3, 312, 41; *mnd.* nortsuden SCHILLER-LÜBBEN 3, 197[b].

NORDTHEIL, *m. n. nordseite* (*vergl.* nordertheil) KRAMER 2, 155[b]: das östliche nordtheil dieser neuen welt. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 122[a]; das westliche nordtheil. 123[a].

NORDVOGEL, *m. die polmöwe, larus parasiticus.* NEMNICH 3, 412.

NORDVOLK, *n. volk im norden.* ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 49 *ff.*

NORDWÄRTS, *adv.* 1) *in der richtung nach norden* KRAMER 2, 155[b] (*nl.* noordwart):

er kann nicht grade sehen,
sonst würd er ja den kopf nicht immer nordwerts drehen,
wenn wir ihm südwerts stehn. STOPPE *neue fabeln* 1, 139;

nordwärts wandern. VOSS *antisymb.* 1, 252; nordwärts hinauf . . am ufer der östlichen welt. HERDER *id.* 2, 20; nordwärts ward Naddod im sturm nach Island geworfen und entdeckte diese insel. 4, 171; nachdem ich wieder eine meile nordwärts gefahren. GÖTHE 27, 32; eilig zogen die Thüringe nordwärts. FREYTAG *ahnen* 3, 367.

2) *auf der nördlichen seite:* der eingang (*des dachsbaues ist*) nordwertz. ALBERTINUS *der welt tummel- und schawplatz* 309; nordwärts am goldenen himmel hob sich ein weiszer dampf. FREYTAG *ahnen* 1, 237; *mit genetiv:* nordwärts derselben (*Pyrenäen*). HERDER *id.* 4, 3.

3) von nordwärts, *aus norden. Weserzeitung* 1859 4875.

NORDWASSER, *n.:* im winter taugt den schafen das warme meridionalische südwasser, im sommer aber das kalte septentrionalische nordwasser. ALBERTINUS *der welt tummel- und schawplatz* 275.

NORDWELT, *f.:* insonderheit war der bernstein das kostbare spielzeug, as Griechen, Römer und Araber an sich zog und die nordwelt der südwelt bekannt machte. HERDER *id.* 4, 276; vor allen andern blieb der weg zum schwarzen meer die strasze des völkerverkehrs zwischen der nord- süd- und ostwelt. 277; da Herodot am Pontus nach den völkern der nordwelt forschte. ZEUSZ *die Deutschen u. die nachbarstämme, vorrede* v. *vergl.* nordenwelt.

NORDWEST, *m.* 1) *die himmelsgegend zwischen norden und westen* BOBRIK 511[a]: sturmwinde aus dem nordwest. COLERUS 1, 39[a].

2) *statt* nordwestwind, *thracias* ALBERUS P 4[a]. BECHIUS *im register* S 2[f], *corus* STIELER 1367: wunderliche nebel- und regenwolken ziehen, vom nordwest herbeigelockt, am Erzgebirge hin. GÖTHE 51, 229.

NORDWESTEN, *m. was* nordwest 1: im nordwesten hellte sichs immer mehr auf. GÖTHE 51, 229;

und wenn sie (*sonne*) ganz am abend
neigt dem nordwesten zu. RÜCKERT 5, 43.

ahd. nordwestan, *nordwestwind.*

NORDWESTLER, *m. nordwestwind.* FELDER *sonderl.* 2, 70. *vergl.* nördler.

NORDWESTLICH, *adj. aus nordwest:* nordwestliche lieder. HERDER *stimmen der völker* 257.

NORDWESTWÄRTS, *adv. gegen nordwesten:* als wir nun uns nordwestwärts in das gebirg wendeten. GÖTHE 25, 321; die enge, durch die der see seine wendung nordwestwärts nimmt. 43, 202.

NORDWESTWIND, *m. wind von nordwesten, zephyrus voc.* 1482 x 6[a]: wie der nordwestwind die wolken an sich zeucht. FISCHART *Garg.* 245[a]; ein nordwestwind, ein kleiner seesturm . . . ist vermögend, zu machen, dasz jene (*actien*) auf einmal fallen. RABENER (1755) 1, 108; also wird die luft . . einen nordwestwind machen. KANT 9, 303.

NORDWIND, *m. ahd.* nordwint, *mhd.* nortwint, *wind von norden. voc.* 1482 x 6[a]. MURMELIUS 15. DIEF. 528[b]: wie der nortwind vertreibet den regen, also vertreibt ein traurig angesicht eerabschneidung. KEISERSBERG *sünden des munds* 28[c]; der nordwind vertreibt regen und sauer sehen heimliche zungen. *spr. Sal.* 25, 23; wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis. *Sir.* 43, 22; als sich der nortwint erhaben. MICYLLUS *Tacit.* 29[b];

wie scharf auch gleich der nordwind drauszen tobet.
BROCKES 2, 519;
so lang der kalte nordwind schnaubt. 3, 263;
(*wir fuhren*) unter dem lieblichen wehn des reinen beständigen
nordwinds. VOSS *Od.* (1781) 14, 253;

nordwind, der um das zimmer des kranken heult, wenn er schlafen mögte. Leisewitz *Jul.* 2, 5;

schwalben, die im lenze minnen,
fliehen, wenn der nordwind (*var.* nordsturm) weht.
Schiller 1, 308;

das (*fahrzeug*) der sausende nordwind
pfeilgeschwind . . . fortjagt. Platen 4, 266:

nach heiszen sonnentagen trieb der nordwind dunkle regenwolken über das land. Freytag *ahnen* 5, 183; wenn der nordwind seine todeslieder um die thürme des königs heulte. 1, 174. *bildlich:* nordwind der weltlichen trübseligkeiten. Albertinus *der welt schaw- und tummelplatz* 369;

freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
gieszt seines aushauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? Gotter 1, 219;

der nordwind des egoismus. J. Paul *Titan* 3, 119; er setzte seine wunden dem philosophischen nordwind des professors aus. *uns. loge* 3, 60.

NORDWINDENTFACHT, *partic. durch den nordwind entfacht:*

drin (*im walde*) leuchtets und züngelts und nordwindentfacht
bricht ein flammenmeer los mit verheerender macht.
Scheffel *waldeinsamkeit* 31.

NORDWINDSHAUCH, *m. hauch des nordwinds.* Meiszner, *Matthisson lyr. anthol.* 12, 185.

NORDZWEIG, *m. volkszweig im norden:* alte denkmäler in der sprache des nordzweiges. Zeusz *die Deutschen und die nachbarstämme, vorr.* vi.

NOREN, *s.* nauren.

NÖRF, NERF, *m. was* nörfling (*s.* orf):

dj vischgruben send voller visch,
auffs pest gemest und gefangen frisch,
hecht, karpffen, nerffen und bachen. Ayrer 3185, 34.

NÖRFLING, NERFLING, *m. ein karpfenartiger fisch, cyprinus orfus* (*s.* örfling). Forer *Gesners fischbuch* 166ᵃ. Schottel 1309. Nemnich 1, 1366. Oken 6, 303. Brehm 5, 668. Höfer *österr. wb.* 2, 294. Frommann 7, 115: gut nörfling Schmelzl *lobspruch* lxxxxii; nörfling *und* nerfling Hohberg 2, 468ᵃ. 478ᵇ. 484ᵇ.

NÖRGELN, *s.* nergeln *und vergl. auch* Peters *beiträge zur dialektf. in Nordböhmen* 1864 *s.* 7.

NORKE, NORK, NORG, *m. was* orke, *tirol. ein spukmännchen, wicht. zeitschrift f. deutsche myth.* 1, 289 *f.* Mannhardt *der baumkultus* 310 *ff.* Schöpf 472. Zingerle *sagen* 39 *f.* 42 *f.* 53. 55 (*fem.* die nörgin, *deminutiv* der *und* das nörgel, das nörkelein, nörglein); *in Defereggen* der norgge, *etwas verkrüppeltes, und* das nerggile, *eine kleine unansehnliche person.* Hintner 179. — *hieher?* der nork, *glimmerschiefer mit schörl.* Nemnich 3, 413.

NORM, *f.*, *mhd. und md.* norme, norm, *aus lat.* norma (*wie* form *aus* forma), *richtschnur*, *regel.* Frisch 2, 21ᵇ: so lange man noch dieses buch als göttliche norm der moral aufdringt. Seume *spazierg.* 398. *die buchdrucker nennen* norm (*entstellt* wurm) *den abgekürzten titel des buches, der unten auf die erste seite eines jeden bogens gesetzt wird.* Jacobsson 3, 143ᵃ.

NORMAL, *adj. und adv. aus lat.* normalis, *franz.* normal, *als norm dienend oder ihr gemäsz, regelmäszig:* normale grösze, normaler zustand, verlauf *u. s. w.;* dabei verdaut man ganz normal. Auerbach *ges. schriften* 10, 176. — *damit zusammengesetzt:* normalbreite, normaltiefe *u. a.* Jacobsson 3, 143ᵃ; normalbegriff, *gegensatz zu* formalbegriff Gerstenberg 3, 79.

NORMANN, *s.* nordmann.

NORMIEREN, *verb. aus lat.* normare, *transitiv, der norm gemäsz einrichten; intransitiv, als norm gelten.*

NORNE, *f. das altn.* norn, *plur.* nörnir (*dem ein nhd. plur.* nörne *entsprechen würde*), *die drei schicksalsgöttinnen des nordischen götterglaubens. myth.*⁴ 335 *ff. die etymologie ist unsicher, vergl.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 460. 715 *und kleine schriften* 3, 113 (*gemutmaszt goth.* navairns *oder* navairnô *aus einem älteren* nagvairns, '*das sich zu* νάγκη *und* nex *ungefähr verhielte wie goth.* viduvairns *zu lat.* vidua'). Weinhold *in Haupts zeitschr.* 6, 461 (*s.* nord). Schade *altd. wb.*² 1, 657ᵇ (*thema* nor-ni *aus* norh-ni, *verhängung, verknüpfung*):

ich sahe, noch beb' ich vor ihr!
sah der richtenden norne wink! Klopstock 1, 206;

ich habe genannt die Odins nornen,
gesandt zu wählen die tode der schlacht.
Herder *stimmen der völker* 429;

die dunkle norne reiszt mit stiller macht ihn fort.
Schulze *Cäcilie* 4, 18;

wenn den sieg die nornen dir verliehn. 4, 23;

hand und fusz umwob die norne
mit des schicksals dunklen fäden.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 30.

NORNENGESICHT, *n.:*

sie ist von düstrer schönheit,
hat ein bleiches nornengesicht. G. Keller *ges. ged.* 8.

NORT, *s.* nord.

NORT, NÖRT, *s.* nur.

NÖRZ, *m., mit den nebenformen* norz, nerz, nürz, nurz (*s.* Dief. 320ᵃ. Maaler 305ᵃ. Nemnich 2, 673), *der kleine fischotter, das wasserwiesel, sowie dessen sehr geschätzter glänzender pelz.* Brehm *thierl.* 1, 557 *ff.:* so wollen unnsere herren vom rate alle solich geferbte zobel, marder, nortz und biber für einen falsch haben. *Nürnb. polizeiordn.* 189 (15. *jh.*); zobel ausz Tartari, nörtz ausz Littaw. Fischart *groszm.* 134; noch ist ein ander geschlächt der wiselen, so auff teutsch nörtz genennt wirdt, mit der grösze gleich dem marder. Forer *Gesners thierb.* 152ᵇ. — *mlat.* noerza (Gesner, Alberus) *aus altslav.* nor'z', *russ.* norka, *serb.* norac, *s.* Miklosich *lexic. palaeoslov.* 455ᵃ.

NÖRZWIESEL, *n. dasselbe.* Nemnich 2, 673.

NÖSCH, *s.* nesch (der nösch oder hâtsch, *singultus* Maaler 308ᵃ; der nösch oder aufstoszen. *Alemannia* 10, 198ᵇ).

NÖSEL, *s.* nöszel, ösel.

NÖSELN, NÖSSELN, *s.* nüseln.

NOSSEL, NÖSSEL, *m. und f. was* nassel: nossel, *scolopendra* Schm.² 1, 1764 (*vom j.* 1618). Denzler 214ᵃ, nössel Aler 1477ᵃ. Nemnich 2, 764. 1257.

NOSTER, NUSTER, *m. n. verkürzt aus* paternoster (*s. dasselbe*), *die betschnur, der rosenkranz, dann auch eine schnur mit perlen, korallen u. s. w., die um den hals getragen wird* (*auch* betnuster *und* halsnuster Schm.): umgehänge, ein noster. Stieler 761. 2596; zerschlage deine ring, deine perlen, deine noster, deine ketten. Spee *güld. tugendb.* 362;

(*der kapuziner*) het's bete vergesse, het 's noster uff'g'henkt.
Frommann 5, 112ᵃ (*elsässisch*);

drauszen aber auf dem wägelchen nahm die mutter ihr nuster in die hand und betete. Auerbach *ges. schriften* 1, 296; nim dein nuster mit, da ist ein stückle zedernholz vom Libanon drin. 442; *bair.-tirol.* der nuster Schm.² 1, 1768. Schöpf 477; *kurh.* das nuster Vilmar 288; *plur.* die nüstern, *wachsperlen.* Kehrein *volkssprache in Nassau* 1, 297; *schweiz.* das nuster (*halsschnur mit korallen, granaten*). Stalder 2, 247; das noster (*rosenkranz*) Tobler 337ᵃ, der nuster Seiler 225ᵃ.

NOSTERBIER, NÖSTERBIER, *n. was* kofent, kofentbier:

mein kind isz nicht zu viel, trink nösterbier vor wein.
Menantes 1, 242.

NÖSTERLEIN, NÜSTERLEIN, *n. deminutiv zu* noster:

sacht schiebt er sich den sessel ein,
zieht sein korallnes nösterlein.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 293;

nüsterli Stalder 2, 247, nüsterle Schöpf 477.

NOSTERN, *verb. den rosenkranz* (noster) *beten, überhaupt beten.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 295; *tirol.* nustern Schöpf 477. *s. auch* nustern, nüstern.

NOSZ, *n., plur.* nöszer, *ahd., mhd. und md.* nôʒ (*aus dem präteritum von* nieʒen *gebildet*, *s.* nieszen *und* Frisch 2, 18ᵃ. *gramm.* 2, 20), *altfries.* nât, *ags.* neát, *engl.* neat, *altn.* naut, *schwed.* nöt, *dän.* nöd, *das nutzvieh* (*rinder, pferde, esel, schafe, und überhaupt schmalvieh*):

mhd. ein wolf, ein fuhs und ein nôʒ (*esel*)
gên Rôme walleten. *Renner* 3509;

doch kanten wol den zwei nôʒ,
der esel und daʒ rindelin.
H. v. Neustadt *von gottes zukunft* 2084;

besonders in md. schriften des 15. *und* 16. *jahrh.:* die noszer, notzer. *weisth.* 1, 524 *f.* 3, 888. 6, 97; ein noesz, *plur.* nosser Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen s.* 48 *f.;* in diesem teichwasser sind neun menschen, drei hundert und sechtzig nosser von allerlei vihe ertruncken. Brotuff *chron.* f 1ᵇ; kein räudiges vieh auf die weide treiben . . noch die nöszer über gebühr vermehren. Haymen *jurist. lexic.* 35; nos, *plur.* nöser Stieler 1353. Frisch 2, 21ᵃ *hat das compositum* schafnoszer, Nemnich 3, 413 *auszerdem noch* rindsnöszer, pferdenöszer, zugnöszer. *die nhd. schriftsprache kennt das wort nicht mehr, wol aber die volkssprache, besonders Mitteldeutschlands, s.* Stalder 2, 243 (*stück schmalvieh*). Schöpf 473 (*aus Vorarlberg*). Schm.² 1, 1763 (*aus Franken*). Reinwald 2, 92 (nöser, *besonders schafe*). Vilmar 285. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 295 (die noszer, notzer).

NÖSZEL, *n., mhd.* nœʒʒelîn *oder* nöʒʒelîn (*buch von guter speise* 14), *deminutiv eines unbekannten* nôʒ *oder* noʒ, *nhd.* nöszel *und* nösel, *nach* Adelung *in Norddeutschland auch* öszel

(*s.* DANNEIL 150ᵃ), *so dasz der eigentliche anlaut des wortes unsicher ist* (*vergl.* nösel *und* ösel, nüsel *und* üsel, nassel *und* assel; FRISCH 2, 21ᵃ *hält das* n *von* nöszel *für angesetzt*); VILMAR 286 *vermutet slavischen ursprung, da es nur in Meiszen, Thüringen und Hessen vorkomme, der oberd. und niederd. sprache aber fremd sei, was nur theilweise richtig ist, denn das brem. wb.* (nössel 3, 248) *und* DANNEIL (össel 150ᵃ) *kennen das wort, und dasz es auch dem alem. sprachgebiete nicht fremd war, zeigen unten die belege.*

nöszel *bedeutet* 1) *ein kleineres flüssigkeits- und trockenmasz* (eine halbe kanne, ein halb quartier. LUDWIG 1335. RÄDLEIN 1716; ein halbes quart, welches in Oberteutschland ein seidlein heiszt. FRISCH): und teilete aus .. einem jglichen ein brotkuchen und ein stück fleisch und ein nöszel wein. 2 *Sam.* 6, 19 *u. anm.*; als wenn ich ein gemein gesetze stellet, man sol zwo semel essen und ein nösel wein trinken zur malzeit. LUTHER 6, 142ᵃ; asse der kutteln .. zwen amen, sechs nossel. FISCHART *Garg.* 82ᵃ; ein nöszel guten most. TABERNAEMONTANUS 839ᵃ; giesze darüber ein nöszel des besten ... brandtenweins. *Alemannia* 10, 198ᵇ (*aus einer Pfullendorfer hs. des* 17. *jahrh.*); ein noeszel brandtewein. WEISE *erzn.* 63 *neudruck*; wenn ich acht halbe nösel zusammengiesze, so habe ich zwei kannen. *kl. leute* 51; ein nöszel wein. *Felsenb.* 2, 409;

kan mich ein nöszel wein . . erwärmen. RACHEL 8, 306;

wie teuer gebts euer buttermilch? das nöszel an (*einen*) dreier. *Faust, puppensp.* 28 *Schade*; ein nöszel salz. VOSS *Arist., Acharner* 823; er hatte ... ungefähr drei nöszel von einem trank .. zu sich genommen. WIELAND 14, 34; als ihn die oberpriesterin in der äuszersten noth um ein halbes nöszel weitzen bitten liesz, schickte er ihr ein halbes nöszel pfeffer. *suppl.* 6, 58; ich hatte mich bei meinem nöszel tischwein mäszig verhalten. GÖTHE 26, 161; hol uns ein nöszel wein. ARNIM *schaubühne* 2, 74;

es war kein nöszel (*wein*), es war kein mäszchen.
IMMERMANN 1, 192.

2) *im salzwesen versteht man unter* nösel 6 *bis* 9 *pfannen sohle.* FRISCH 2, 21ᵇ, *sodann auch aus salzschlamm gemachte stücke, die unter die salzpfanne und an die seite derselben gelegt werden, damit die flamme besser an die pfanne schlägt. ebenda und* ADELUNG.

3) *in Meiszen und Leipzig als holzmasz der* 16. *theil einer klafter.* ADELUNG.

NÖSZELCHEN, *n. eine weitere deminution des vorigen:*

so gäb ich dafür an feigen wol drei nöszelchen.
VOSS *Arist., der friede* 1219.

NOT *und composita s.* noth, noth-.

NOTABEL, *adj. aus lat.* notabilis, *franz.* notable, *bemerkenswert, angesehen, vornehm:* und seit den zwei bis drei jahren sind allerlei notable veränderungen in seinem schicksal vorgefallen. WIELAND *an Merck* 2, 261; die notabeln, *die durch rang und vermögen hervorragenden männer eines staates, ursprünglich Frankreichs:* der minister bewog den könig (*Ludwig XVI*) zu der berufung einer versammlung von notabeln ... die notabeln wurden nicht vom volke gewählt, sondern von der regierung ernannt. BECKER *weltgesch.* (1875) 14, 35.

NOTABENE, *das lat.* nota bene, *merke wol, wol zu merken, wolgemerkt.*

1) *als interjection, um die aufmerksamkeit auf etwas hinzulenken:*

hätt' ich einen mutterpfennig,
notabene, nicht zu klein;
ein paar flaschen leicht gewänn ich,
notabene, voll von wein.
fröhlich blieb ich dann und wach,
notabene, bis zum tag.
VOSS 6, 47 (*u. ähnlich in den folgenden strophen*);

und notabene! zechfrei must du ihn halten! SCHILLER 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); auf der spitze des berges, — der notabene beständig vom morgenroth beschienen wird. F. MÜLLER 1, 312; notabene, meine löwen, crocodile, affen. 314.

2) *substantivisch* (*wie im franz.*) ein notabene, *ein merkewol, denkzettel, merkzeichen, note:* abermahl ein notabene in eure schreibtafel gemacht, herr Danischmed, sagte der sultan. WIELAND 7, 256; experiment, dessen ganzen werth man in einem notabene zurücknehmen kann (*vorher* in noten und notabene vorbringen). GÖTHE 54, 93; warum haben sie denn kein notabene zu meinen freimaurer-liedern gemacht? HIPPEL 14, 374.

NOTAR, *m. aus lat.* notarius (*geschwindschreiber*), *franz.* notaire, *ein zur aufnahme und beglaubigung von rechtsakten bestellter beamter; ahd.* notâri, *notarius* (GRAFF 2, 1051), *dem ein mhd.* notære *entsprechen würde, das aber nur in der gekürzten form* noder *nachweisbar ist* (LEXER 2, 104), *die auch noch im voc.* 1482 *vorkommt* (offner noderbrieffe, *instrumentum* b 4ᵇ) *und in der deutschen mundart der* VII *und* XIII *comuni sich erhalten hat.* SCHMELLER *cimbr. wb.* 150ᵇ. *daneben bildet sich ein starkformiges* notari (*der ahd. form entsprechend*) *und schwachformiges* notarie, *im plur.* notarien: notari MAALER 308ᵇ. DENZLER 214ᵃ; ein notari oder offen schreiber. *Bocc.* 19, 7 *K.*; vor notari und zeugen. BAUMANN *quellen* 2, 116;

damit (*schreiberei*) hat ers so weit gebracht,
dasz man ihn hat notari gmacht. AYRER 2977, 1;

dem notarien viederhalb hundert guldin. FICHARD *Frankfurter archiv* 1, 181 (*vom j.* 1382); und wan kein notarie do was, do mahte er etwie manigen notarien und hies sü gezügnisse geben. KÖNIGSHOFEN 483, 19; von notarien und richtern. PAULI 84 *Öst.*; die notarien, offenbare notarien. *Nürnberger reform.* 29, 1. *landgerichtsord. vom j.* 1521 XVIII § 1 *und* 2. *notariatbuch* (1588) 1 *ff.* HAYMEN *jurist. lexic.* 746 *ff.*; im beisein eines alten notarien. RABENER (1755) 3, 193; funktionen der notarien. *Frankf. gel. anz.* (1772) 9, 27 *neudruck*; *jetzt ist nur das starkformige* notar, *plur.* notare *gebräuchlich:*

(*er*) lag ächzend in den letzten zügen
und sandte plötzlich zum notar. LANGBEIN (1884) 2, 285;

man verhört den gottesstreiter,
getreulich schreibt es der notar. LENAU (1880) 2, 189;

da schickt er zum notare
und macht sein testament. H. HEINE 18, 264.

NOTARIAT, *n. aus franz.* notariat, *mlat.* notariatus, *das amt eines notars* (STIELER 1370) *und die gesammtheit der notare.*

NOTARIATBUCH, *n.:* notariatbuch, darinn die fürnembste und nothwendigste hauptstück .. wesz sich die notarien .. zu gebrauchen haben, .. angezeiget werden. *Frankfurt* 1688.

NOTARIATKUNST, *f.:* notariatkunst ist ein beschreibung, dadurch die geschäfft menschlicher blödigkeit gesterkt und in langwirige und glaubliche gedächtnusz kommen. *notariatbuch* 1.

NÖTCHEN, *n. kleine* (*musikalische*) *note:* die kleineren nötchen, welche vor den gewöhnlichen noten stehen, sind nur vorschläge. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 67;

kein nötchen war,
das dir entging,
vom kautz und staar
und ämmerling. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 70.

NOTE, *f. aus lat.* nota, *franz.* note.

1) *ahd.* nota, *mhd.* note, *das mlat.* nota, *zunächst die über die silben des textes geschriebenen tonzeichen* (*neumen*) *oder buchstaben, an deren stelle im* 13. *jahrh. die viereckigen choralnoten traten, aus denen sich allmählich die tonzeichen unseres modernen notensystems entwickelten; sodann der durch das sing- oder spielbare tonzeichen nach höhe, tiefe oder zeitdauer bestimmte musikalische ton sowie* (*im plural*) *der tonsatz, die gesungene oder gespielte melodie* (*vergl.* DU CANGE 2, 2, 662).

a) *eigentlich:*

mhd. (*er*) nam sô flîzecliche war
des leiches unde der süezen noten. *Tristan* 3515;

si steigete unde valte
die noten behendecliche. 7999;

nâch disen lieden sang ich dô
einen leich mit noten hô
und ouch mit snellen noten gar. LICHTENSTEIN 422, 14;

nhd. α) *die geschriebene oder gedruckte note:*

schafft die geschwänzten noten ab.
STOPPE *neue fabeln* 2, 44;

bis der bogen noten völlig abgedruckt ist. LESSING 12, 120; auf die noten (*nach noten*) singen. ALER 1477ᵇ; eine frau singt nach noten (*auf dem bilde*). *Frankf. gel. anz.* (1772) 207, 5 *neudruck*; die noten mit ihren strichen auf und zwischen den fünf linien. GÖTHE 24, 185; das notenlesen ging zuerst an. *ebenda*; sie brachte die noten herbei. 17, 91; wenn nicht der vermaledeite capellmeister den takt mit einer rolle noten .. geklappt hätte. 27, 114; ein lied in noten setzen, bringen, *componieren.* LENAU (1880) 2, 331. SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 7.

β) *die gespielte, gesungene note:* noten stimmen *oder* noten singen, *solvisare voc.* 1482 x 6ᵃ;

und wa man krumme noten (*gezierten, unkirchlichen gesang*)
sing. MURNER *narrenbeschw.* 11, 102;

laszt uns bei süszen versen rein
die zarte noten führen. SPEE *trutzn.* 121 *B.*;

wir ihm auf halmen und geröhr
durch alle noten schweifen. 141;

nun wolan, singe du die noten! so will ich den text darein singen. Widmann *Fausts leben* 370 *K.*; es ist sehr wichtig, ob die töne ... in einförmig langen oder in kurzen, oder in vermischten noten fortschreiten. Engel 11, 310; er hat um eine note zu hoch gesungen. Simrock *sprichw.* 409;

auf einer geige
zeige die kunst der langsam seufzenden noten.
Zachariä (1767) 1, 124;

und rufe laut und in den grellsten noten . .
ein heiliges threnodion
um seine gruft, und stirb am letzten ton.
Seume 4, 392 *Zimmermann;*

er brachte wol einen ton heraus, aber keine note (*but not*). Schlegel *sommernachtstraum* 5, 1;

die mädchen singen, doch es wollen
die noten aus der kehle nicht. Kinkel *ged.* (1857) 249;

auch vom gesange der singvögel, besonders der nachtigall:

kein pfeil kann sich so schnell bewegen,
als sie (*nachtigall*) bringt die noten heraus.
Brockes 1, 66;

eine hand voll blüthen ... und wenige noten aus der kehle eines vogels. Freytag *handschr.* 1, 64; während die eine (*strophe der nachtigall*) sanft anfängt, nach und nach an stärke zunimmt und wiederumb ersterbend endigt, so werden in einer andern eine reihe von noten in geschmackvoller härte hastig angeschlagen und melancholische . . . sanft in fröhlichere verschmolzen. Brehm *thierl.* 3, 760.

b) übertragen und figürlich:

des mag ich doch nit verschweigen,
ir wolt mir auch an (*in*) hohen noten geigen (*derb die wahrheit sagen*). *fastn. sp.* 2, 650;

kein gesang wil lieblich klingen,
wo der warheit noten stehn. Logau 3, *zugabe* 97, 22;

nimm diese ruthen und lehre diese schendliche creatur ein ander liedlein und noten singen. *Amadis* 207 *K.*; als wenn man einem rasenden zumuthen wollte, in versen zu phantasiren, oder einem, der die colic hat, nach noten zu schreien (*vergl. unten* nach noten). Knigge *umg.* (1790) 2, 77; ihr wollt auf mir spielen; ihr wollt in das herz meines tiefsten geheimnisses dringen, ihr wollt mich von meiner tiefsten note (*from my lowest note*) bis zum gipfel meiner stimme hinauf prüfen. Schlegel *Hamlet* 3, 2. — wie nach noten *oder blosz* nach noten, *wenn etwas nach gemessener, gehöriger art, wie nach dem takte geschieht* (*vergl.* taktmäszig): es geht wie nach noten, *schnell und pünktlich, in gehöriger weise.* Eiselein *sprichw.* 495; die Welschen schlugen die Deutschen todt nach noten, wo sie konnten. Seume *spazierg.* 87; und man verkauft wieder indulgenzen nach noten für alle arten von schurkereien. 137; *gehörig, tüchtig, derb:*

(*sie*) kniff, wenn er im sorgstuhl sasz,
den lieben mann nach noten. Overbeck *ged.* 153;

nach noten prügeln Schm.[2] 1, 1774. Albrecht *Leipziger mundart* 177ᵃ; nach den noten, *sehr viel* Schöpf 474; *basl.* no de note, *gehörig, trefflich, rasch.* Seiler 224ᵃ.

2) *ein schriftzeichen, ein buchstabe* (*wie ja auch die musiknoten ursprünglich nur buchstaben waren*): dise noten oder zeichen des a be cees heiszen darumb auch bůchstaben, das sich die lesen lernenden daran wie an ståbe oder stecken halten. Ickelsamer *gramm.* A 5ᵃ *Fechner.*

3) *eine schriftliche bemerkung:* die rechnungsableger lassen oft mit gutem bedacht fehler stehen, um den abnehmern zu noten zeit und raum zu lassen. Hippel 1, 6; *besonders eine erklärende anmerkung:*

ich danke dir (*Gottsched*) . .
dasz du . . deines geistes trefflichkeit
in noten an so mancher stelle
ans licht gestellet hast. Brockes 2, 557;

beschäftigung, die schriften anderer durch noten zu vermehren und zu verbessern. Rabener 2, 85; wer auf . . noten lüstern ist. Hippel 1, 3;

hier mach ich eine note. Lenz 3, 73;

versäumt' er fast nie,
Nasonis buch zu treiben,
und noten beizuschreiben. Bürger (1778) 139;

der beste text zu vielen oder wenigen noten. Göthe 17, 206; noten und abhandlungen . . 6, *titel;* noten und erläuterungen. F. Müller 2, 40.

4) *eine schriftliche eröffnung oder mittheilung, die von einer regierung der andern direct oder im wege des gesandtschaftlichen verkehrs gemacht wird; aus dem gleichbedeutenden franz.* note, *da ja die franz. sprache bis in die neueste zeit fast ausschlieszlich als diplomatische verkehrssprache galt.*

5) *kaufmännisch, eine kurze rechnung* (*s.* Holtzendorff *rechtslexicon* 2, 178); *ein schein, der eine verschreibung enthält* (die noten *einer bank, das von einer bank ausgegebene papiergeld, die banknoten*).

6) *im schulwesen, die beurtheilung der leistungen und das darüber ausgestellte zeugnis:* die erste, die zweite, eine gute *oder* schlechte note ertheilen, erhalten *u. s. w.* (*nach lat.* nota, *der rang, die beschaffenheit*).

NOTEL, *f., mhd.* notel *aus mlat.* notula (*charta, scriptum* Du Cange 22, 667, briefschrift Dief. 383ᵇ), *schriftliche aufzeichnung, abschrift einer urkunde, notariatsinstrument.* Lexer 2, 108. Schm.[2] 1, 1774, *mit den zusammensetzungen* notelbuch, notelgebühr, notelgeld (*notariatsgebühr*).

NOTELN, *verb. gerichtlich, notarisch aufnehmen und eintragen:* briefe, contracte noteln Schm.[2] 1, 1774 (*vom j.* 1655).

NOTENAUTOR, *m. anmerkungen zu einem buche schreibender autor.* Rabener 2, 177.

NOTENBANK, *f. oder* zettelbank, *eine bank, die zur ausgabe von* noten (5) *berechtigt ist.*

NOTENBLATT, *n. ein mit musiknoten beschriebenes blatt, das blatt eines notenbuches.*

NOTENBUCH, *n. ein buch mit noten, mit musikstücken:*

Apoll, der leiermann,
mit seinen notenbüchern. Bürger (1778) 51;

wenn wir nun der menuet genug hatten, so ersuchte ich den vater um andere tanzmusiken, dergleichen die notenbücher . . reichlich darboten. Göthe 25, 275. *vergl.* 36, 45 *f.:*

sie (*s. Cäcilia*) klagts vor ihrer orgel,
sie starrt ins notenbuch. Immermann 1, 429;

übertragen: das leichte volk mit farbigem gefieder,
durchblätterte sein kleines notenbuch. Platen 1, 183.

NOTENDRUCK, *m. die vervielfältigung der musikalischen noten durch den druck* (*mit notenplatten oder mit typen*). Campe. Meyer *konvers.-lex.* 12, 145ᵇ *f.*

NOTENFRESSER, *m. volksthümlich* (*z. b. in der gegend von Frankfurt a. M.*) *für einen, der die noten mit gröszter fertigkeit liest und vom blatte spielt.*

NOTENGESANG, *m. nota* Dief. *nov. gl.* 265ᵇ.

NOTENGESTELL, *n.* 1) *das liniensystem der musikalischen noten:* ein notengestell, bestehend aus fünf gerad hinausgehenden linien. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 5.

2) *wie* notenpult. Campe.

NOTENHÄNDLER, *m. musikalienhändler.* Engel 11, xiv.

NOTENKOPF, *m. der kopf der musiknoten* (*s. th.* 5, 1769).

NOTENKRAM, *m.:* eine bibel, die allen bisherigen notenkram (*s.* note 3) voriger jahrtausende mit eins wegwürfe. Herder *älteste urk.* 1, 132.

NOTENLESEN, *n., s.* note 1, *a, α.*

NOTENLINIE, *f. eine der fünf linien des notensystems.* Stieler 1139.

NOTENMEER, *n.:* wer will nicht lieber seine bibel im texte rein und hell, als in einem schäumenden notenmeer (*s.* note 3) sich zum ermatten herumtreiben. Lenz 3, 171 (*über Herders älteste urkunde des menschengeschlechts*).

NOTENPAPIER, *n. starkes, fürs notenschreiben liniertes papier.* Jacobsson 3, 144ᵃ.

NOTENPLAN, *m. was* notengestell 1. Jacobsson 3, 144ᵃ.

NOTENPROSE, *f. prosaische schreibweise in anmerkungen:* sogar Wieland hat, obwol ächter komiker im gedichte, sich in seinen prosaischen romanen und besonders in der notenprose zu seinem Danischmend und Amadis, weit hinein in die galenische akademie der humoristen verlaufen. J. Paul *vorsch.* 1, 170.

NOTENPULT, *n. ein pult für musiknoten* Campe.

NOTENSCHLÜSSEL, *m. oder* schlüssel, *ein zeichen der notenschrift am anfange jeder zeile, um anzudeuten, dasz auf der von ihm angegebenen linie ein bestimmter ton steht, wonach die stellung aller übrigen töne sich zu richten hat* (violin-, sopran-, alt-, tenor-, baszschlüssel).

NOTENSCHNECKE, *f. voluta musica, eine art walzenschnecke mit braunen kreislinien und flecken, wie noten.* Nemnich 2, 1578. Oken 5, 458.

NOTENSCHREIBER, *m. einer der noten schreibt.* Stoppe *neue fab.* 2, 44.

NOTENSCHWÄNZLEIN, *n. uncinuli notarum musicarum* Stieler 1954.

NOTENSPUR, *f.:*

wann ihn (*hirtenschall*) ich vor will singen,
drei, vier, or (*oder*) fünfmal nur,
sie (*fink und nachtigall*) gleich mir nach thun springen
in selbe notenspur. Spee *trutzn.* 159 *B.*

NOTENSTECHER, *m. der musikalische noten in metallplatten sticht.* Lessing 12, 120.

NOTENSTEIN, *m. ein aschfarbiger sandstein mit figuren, die den noten und notenlinien gleichen. Chemn. bergm. wb.* 370^a.

NOTENSTICH, *m. die arbeit und das product des notenstechers.*

NOTENWECHSEL, *m. nach analogie von* briefwechsel, *das wechseln diplomatischer noten.*

NOTH, NOT, *f. mit substantivischer, adverbialer und adjectivischer verwendung.*

Formen und herkunft.

1) *das wort geht durch alle germanischen sprachen: goth.* nauþs; *ahd. mhd.* nôt; *alts. nd.* nôd; *nl.* nood; *ags.* neád, nêd *und* nyd, nied (*s.* nied), *engl.* need; *altfries.* nêd, nâth; *altn.* nauðr *und* naud, *schwed. dän.* nöd. — *im nhd. erhält sich die (durch die neuere orthographie wieder eingeführte) form* not *bis ins* 16. *jh., wo man anfieng, die länge des vocals durch ein dehnungs-*h (noht *oder* noth) *zu bezeichnen; mundartlich henneberg. schles.* nût (Frommann 2, 411, 132. Weinhold *dialektforsch.* 59, 6. Stoppe *Parnasz* 508); *mit wieder diphthongisiertem vocal, wetterauisch* naut *Simpl.* 1, 168, 15, *bair. österr. und schwäb.* nout, noat, naot, *s.* Weinhold *bair. gramm.* § 97. Schm.^{2} 1, 1771. Birlinger 353^b; *im* 16. *jahrh. hat man aber auch den vocal durch doppelung des auslautes gekürzt* (nott), *wofür unten beispiele vorkommen.*

2) *ahd. bei* Otfrid (*s.* Kelle 2, 188. 193) *kommt das wort auch als masc. vor, ebenso vereinzelt im mhd.* (Lexer 2, 103) *und in nhd. mundarten* (Gotthelf *Uli d. pächter* 1859 59); *genet.* noths *in* nothsjunge, nothskerl (Hennig *preusz. wb.* 172), schwere noths einbildung. Lenz 2, 154.

3) *der ahd. genetiv und dativ sing.* nôti *wird mhd. zu* nœte *oder mit apokope und rückumlaut zu* nôt, *welche form im nhd. durchgedrungen und somit flexionslosigkeit des singulars eingetreten ist; nur vom alten genetiv und dativ* (nôti, nœte) *haben sich reste erhalten: genetiv* nöte H. Sachs 10, 472, 17; *dativ ohne umlaut* note: on alle note *Bocc.* 189, 20 *K.*; in solcher nothe Leisentrit *bei Kehrein kirchenl.* 1, 231, 3; in aller unser nodte. 252, 1; in letzter nohte. 391, 23; *mit umlaut* vor nöt H. Sachs 10, 350, 23; in de nöte. Schmeller *cimbr. wb.* 150^b; *oberpfälz.* in einer nêid (*gleich* nœte). Schm.^{2} 1, 1771. — *in den starkformigen plural ist auch schwaches, dem dativ plur. gleichlautendes* nöthen *eingedrungen, zunächst als genetiv (spiegel der blinden* 1522 A 2^b. Börne 3, 356), *sodann als accusativ* (Opitz 1645 2, 70. Logau 2, 5, 44. Göthe 40, 66, 70. Gotthelf *Uli der pächter* 1854 25) *und als nominativ* (Claudius 4, 144. Platen *nachl.* 1, 124).

4) *die wurzelsilbe des german. stammes* naudi *oder* nauthi, *sowie des urverwandten altpreusz.* nauti *ist* nau, *das wir schon sp.* 659 *als wurzel von* neuen, *ahd.* niuwan *kennen gelernt haben; s.* Frisch 2, 22^c. Peters *beitr. zur goth.-hochd. wortforschung* 5 *ff.* Fick^2 779. *myth.*^{4} 112 *anm.* 505 *anm.; schon* Stieler 1336 *hat den zusammenhang mit* nau (*genau*) *richtig erkannt.*

Bedeutung und gebrauch.

Aus der grundbedeutung des wurzelverbs 'reibend oder stoszend drängen und beengen' (sp. 659) *hat sich für das davon abgeleitete und vielgebrauchte* noth *eine grosze fülle von bedeutungen entwickelt, die oft in einander übergreifen. der übersichtlichkeit wegen und um viele wiederholungen zu vermeiden, ordnen wir im nachfolgenden den gesammelten stoff nach dem substantivischen, adverbialen und adjectivischen gebrauche des wortes.*

A. noth *substantivisch mit oder ohne artikel.*

I. *die* noth *ist zunächst und im allgemeinen das drängende, beengende und hemmende, sowie der (hilfsbedürftige) zustand des gedrängten, beengten und gehemmten; der rein sinnliche begriff des reibens bricht noch durch in* nothfeuer (*s. dasselbe*); *man vergleiche auch die sinnverwandten* angst, klemme *und* zwang, *die nebst andern synonymen oft mit* noth *verbunden werden.*

1) *einengender raum und der zustand des darin eingeengten:*

mhd. sînen bruodir . . den hiez er in die nôt (*gefängnis*) tuon.
Milstäter genesis 91, 6;

nhd. synonym mit klemme: lasz sie (*die wilden thiere*) in die klemme oder äuszerste noth gedrungen werden. *Antimachiavellus* (1624) 187^b. *vgl.* in die noth gerathen, kommen I, 5, *f*, *δ und* mit noth II, 2.

2) *das gedränge und die wirkung desselben:*

mhd. dâ was von kurzewîle vröude unde nôt (*groszes gedränge*).
Nibel. 606, 1;

nhd. mir geschieht noth, *ich komme ins gedränge:* und do sich die unsern wantend in die statt, do beschach in so nott, das sy ainander underm tor ertrucktend. Hug *Villinger chron.* 11 *Roder; noth leiden von sachen, durch gedränge, stosz oder druck schaden nehmen* Fronsperger *kriegsb.* 1, 148^a. Schm.^{2} 1, 1771; *eine hemmung, eine störung erleiden:* der kreislauf durch den unterleib leidet noth. Schiller 1, 164.

3) *das gedränge und die gefahr im kampfe, der kampf, streit* (*vergl.* 6, *a*):

ahd. ther in thera nôti (*vorher in wige*) thâr imo folgêti.
Otfrid 3, 26, 42;

mhd. er müese die nôt vor bestân. *Iwein* 2483;
sô muoz ich rîten in die nôt. *Alphart* 342, 4;

md. die dûtschen enwolden ouch nicht lân
sie entrêten in die nôt (*ins kampfgewühl*).
livländ. chron. 4855;

nhd. übertragen: wenns zum treffen und zur not kompt (*wenn ernst daraus wird, vergl.* ernst, *kampf th.* 3, 924). Luther 6, 141^a; *gewaltsamer und stürmischer angriff, sturm (sich berührend mit dem folgenden):* er gewan die stat mit der not. Aventin. 247, 4 (vi potitur. *annal.* 1, 643, 12), *in verbindung mit dem synonymen* sturm: Titus gewan mit sturm und not die stat Jerusalem. 4, 827, 34, *vergl.* 829, 17; *gegensatz* ohne noth: die letzte ward ohne noth erobert. Stumpf 647^a. *vergl. auch* mit noth *und* ohne noth *B*, II, 2 *und* 4, *a*.

4) *gewaltthat, gewalt, zwang: ahd.* nôt, *violentia ahd. gloss.* 1, 295, 34;

nhd. darumb er mit ir ausz laster rang,
und sy mit not zum eebruch zwang. Schwarzenberg 113^b;
er hat die tochter dir durch noht und zwang geschändet
(*vgl.* nothzwang).
Opitz *geistl. poem.* (1638) 371.

5) *überhaupt eine äuszere oder innere beklemmung und bedrängnis, eine bedrängte, hilfsbedürftige lage der manigfaltigsten art und stärke, im engeren sinne der drückende mangel, die dürftigkeit, armut; der nebenbegriff des kampfes mit der jeweiligen nothlage kann oft mitverstanden sein. da sich die bedeutungsunterschiede (wenn sie nicht schon durch ein adjectiv oder einen genetiv näher bestimmt sind) leicht aus dem zusammenhange ergeben, so können wir hier der kürze wegen die verschiedenartigen nothfälle in den hauptsächlichsten nhd. redewendungen zusammenfassen; über andere besondere arten s.* 6 *und* 7.

a) *die* noth (*besonders als drückender mangel, dürftigkeit, armut, elend*) *tritt oft personificiert auf oder streift an personification* (*vergl.* II, 1): noth hat eine tochter, die heist, verkauf was du hast. *Hazards lebensg.* 154;

o weh mir, götter, dasz ich noth (*später* armuth) und gram
zwo furien, zu schwestern mitbekam. Herder 1, 435 *H.*;
die dürre noth ist lahm. 436;
ich heisze die Noth. Göthe 41, 312;
ich bin geschworner bruder
der grimmen noth. Schlegel *Richard II.* 4, 2;
lager, wie es hier die noth der liebe (*dativ*) deckt.
Wieland *Oberon* 7, 49, *vgl.* 68;
giebt noth dich wieder frei. Geibel *neue ged.* (1883) 130;

besonders in sprichwörtern: not sucht brot. Frank 1, 75^b; not hat kein gebot. 2, 131^b (*vgl.* Kant 5, 36 *und* Hildebrand *rechtssprichw. nr.* 268 *'zur abwehr einer besondern noth wird nicht selten etwas gestattet, was auszerdem strafbar erscheint'. doch kann es sich mit dem folgenden auch auf* II *beziehen*); noht hat kein gesetz. Lehmann (1630) 555, 21; noht macht dem hinkenden hurtige füsz. 556, 37; noth macht füsze, noth lehrt künste, noth lehrt beten *u. a. bei* Simrock 408 *f.*; damals lernte mich die noth erst recht beten. *Simplic.* 1, 99, 10;

noth lehrt beten, man sagts; will einer es lernen, er geh
nach Italien! noth findet der fremde gewiss. Göthe 1, 352;

es giebt nöthe welche nicht beten lehren. Immermann *epig.* (1865) 1, 192; es ist eine gemiszbrauchte regel: man müsse die leute drücken, um sie fleiszig zu machen; aber die wahrheit, so darin liegt, bleibt allemal richtig, dasz die noth der beste zuchtmeister, und es fehlerhaft sei, diese zu erleichtern, wann . . zu besorgen ist, dasz wohlthun neue müsziggänger macht. Möser 2, 14; *unter* noth *können auch die nothleidenden gemeint sein:* der ruf, der schrei der noth. Uhland (1879) 2, 232. Freiligrath (1870) 3, 149. *vergl.* nothruf, -schrei.

b) noth *in andern fällen als subject:* die noth ist, wird, erhebt sich, geht an, befällt einen, ist einem beschieden;

die noth drückt, drängt, peinigt, schreckt; die noth hört auf, endet, ist vorüber *u. dergl.;* und es werden sein pestilenz und theure zeit und erdbeben hin und wider, da wird sich allererst die not erheben (*πάντα δὲ ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων*). *Matth.* 24, 8; angst und not schrecken ihn und schlahen ihn nider, als ein könig mit einem heer. *Hiob* 15, 24; wenn die not angehet mit den menschen, so höret alle freundschaft auf. Agricola *sprichw. nr.* 68; da kein noht ist, da ist hilff unwehrt. Lehmann 557, 43; wo ain not auszkombt. *österr. weisth.* 1, 309, 9;

so dich anstöst ein geistlich not. H. Sachs 6, 317, 22;

anfechtung, kreuz und not
ihn bis in den bittern tod
stets verfolgen. Weckherlin 226 *Gödeke;*

verlasz ja deinen bruder nicht,
wenn etwan ihn ein noth befellt.
Philander (1650) 2, 750;

die noth, so mich gedrängt,
dränge dich von allen seiten. Günther 842;

weil nun . . die noth fast halb verschwunden. 512;

kein dürftiger verzagt, wenn noht und hunger schrecken.
Drollinger 87;

erdennoth ist keine noth
als dem feig' und matten. *d. j.* Göthe 1, 39;

und nun erfüllet sichs, dasz alle noth
mit meinem leben enden soll.
werke 9, 27 (*Iphig.* 2, 1);

geniesze, was der schmerz dir hinterliesz,
ist noth vorüber, sind die nöthe süsz. 2, 254;

viel andern invaliden
ist bettelbrod
und eitel noth beschieden.
Ursinus, *Matthissons lyr. anthol.* 13, 17;

grosze, bittere, schwere, drängende, drückende, harte noth *u. s. w.:* es wird grosze not auff erden sein und ein zorn uber das volk. *Luc.* 21, 23;

wir sprechen sonst: je göszre noht, ..
je näher gott. S. Dach 288 *Öst.;*

allzugrosz war die noth, und täglich wuchs die bedrückung.
Göthe 40, 291;

die liebe noth (*th.* 6, 902): und wie die liebe noth gar zu grosz ward, liesz ich mich bei einem vom adel in dienste ein. Weise *erzn.* 45 *neudruck;*

da treibt die liebe noth
die jungen auf das feld hinaus
nach arbeit und nach brod. *d. j.* Göthe 1, 102.

c) noth *als object:* der teufel alle not machte. Luther 3, 70[b];

wir machten erst die noth zur noth. Günther 908;

wer alle ordnungen verletzt,
und aufhäuft noth auf noth.
Lavater *nachgel. schriften* 1, 371;

not haben, leiden, *laborare* Maaler 308[a]; grosze not haben, *multum laborare* 308[b]; las den armen nicht not leiden. *Amos* 4, 1; allerlei ungemach, fahr und not leiden. Luther 6, 59[a];

des (*wegen der erbsünde*) müessend wir grosz liden not.
N. Manuel *todtentanz* 2;

si hatten leid und grosze not. Gengenbach *Jacobsbr.* 983;

kein mensch auf erd hat solche noth,
wie ich sie leid zu diesen stunden. Ayrer 42, 12;

da sitzt er, friszt und hat gar keine noth,
grämt sich nicht mal. Tieck 1, 211;

die richter haben noth und ängste. Lenau (1880) 2, 188;

noth dulden, ertragen:

wenn gleicher sinn und wunsch so glück als noth ertragen.
Günther 602;

leute welche mehrere noth und versuchung dulden. Möser 2, 14; die noth mit freudigkeit ertragen. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 130; die not klagen:

richter, ich klag euch hie mein not. *fastn. sp.* 219, 13;

not klagen, eim seinen schmertzen offnen oder seinen kumber klagen. Maaler 308[b]; also sei das armut (*die armen leute*) verursacht worden, ihre hohe noth zu klagen. *weisth.* 3, 443; der ist genug gebetten, dem man die noht klagt. Lehmann 555, 25;

die heiligen nicht überschlag,
vertröstlich dein noht ihnen klag.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 5, 18;

sie (*natur*) liesz im schmerz mir melodie und rede,
die tiefste fülle meiner noth zu klagen.
Göthe 9, 244 (*Tasso* 5, 5);

die noth sehen, kennen, zu herzen nehmen, theilen, beenden, verdrängen, besiegen *u. dergl.;* und der herr sahe unser elend, angst und not. 5 *Mos.* 26, 7;

der allgemeine tod
vollendet alle pein und not. Weckherlin 211 *Göd.;*

der tod endet leid und noth.
Gryphius *trauersp.* 233 *Palm;*

wol dem, der die not der armen
ihm zu herzen gehen läszt. P. Gerhard 130 *Göd.;*

du kennst mein elend, meine noth. Günther 1093;

denn dein (*gottes*) erbarmen
macht, dasz mein hertz die noth besiegte. 63;

wird dadurch das allgemeine übel nicht vergröszert, da wir noth durch noth verdrängen wollen? Göthe 42, 26;

du rettest den verbrecher nicht, zu dem
du dich gesellt, und theilest fluch und noth.
9, 51 (*Iphig.* 3, 1);

wirf von dir des lebens nöthe. Rückert 2, 432;

einem noth beibringen, anthun:

(*er*) thu mir an jammer und noth. Ayrer 42, 24.

d) *im genetiv, der abhängig ist von einem verb oder substantiv:* der noth sich erbarmen, annehmen, entledigen; der tag, die zeit, der zwang der noth *u. s. w.;* das ist ein tag der not. 2 *kön.* 19, 3; in der zeit meiner not suche ich den herrn. *ps.* 77, 3; die sünden meiner noth. Günther 579; in solchen augenblicken allgemeiner noth. Göthe 15, 86; zu zeiten des drucks und der noth. 43, 313.

e) der noth ausweichen, abhelfen, begegnen *u. s. w.:*

er sucht der allgemeinen noth
mit rath und vorschub zu begegnen. Günther 140;

erbarmen, das ich fremder noth erzeige. Hagedorn 1, 3;

ach neige . .
dein antlitz gnädig meiner noth. Göthe 12, 190;

ich habe einen freund, der solchen nöthen (*geldverlegenheiten*) gern abhilft. Klinger 3, 94.

f) *fügung mit einer präposition* (*vergl. B*).

α) aus der noth, aus noth, aus nöthen kommen, führen, retten, helfen, erlösen, reiszen:

mhd. (*er*) half dem lewen ûz der nôt. *Iwein* 3864;

nhd. es ist nun alles vorgessen brot,
wir kummend niemerme us not. N. Manuel *Barbali* 5;

(*ich*) binn erlöszt ausz aller not.
Gengenbach *Bileamsesel* 314;

die angst meines hertzen ist gros, füre mich aus meinen nöten. *ps.* 25, 17;

der bschert unsz brot
und hilft ausz not. Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 71;

sie wurden errett aus not. H. Sachs 6, 260, 27;

errette dich und den pfarrer ausz gegenwärtigen nöthen. *Simplic.* 1, 115, 15; gieng er zu andern freunden, denen er oft . . ausz nöthen geholfen. Schuppius 224;

sterben ist gewinnen,
es reiszt geist und sinnen
aus der groszen noth. Günther 20;

so rettet oft noch weiberlist
aus ängsten und aus nöten. Bürger (1778) 161;

denn mein gott
half mir noch aus aller noth. Lenz 3, 233;

aus der noth (*aus dem nothstande heraus*) schreien, rufen:

er schreit zu dir aus tiefer noth.
Fernow, *Matthissons lyr. anthol.* 16, 78.

β) bei, unter noth:

wenn ich bei angst und noth
. . . die lebenszeit vergälle. Günther 526;

ihr jahre, die ihr spät und unter noth vergangen. 557.

γ) durch die noth, durch noth gehen, zwingen, quälen, umkommen *u. s. w.;* gegen die noth sich wenden, wehren; mit der noth zu kämpfen haben, von der noth erretten, befreien *u. dergl.;*

durch trubsal, angst und noht zum himmel gehen.
Rist *Parnasz* 813;

warumb denn wollt auch ich
mich von der noth entziehen? Logau 1, 5, 21;

arbeit lehrt,
wie man gegen die noth sich wehrt. Gleim 5, 375;

ich fühlte mich von aller noth entladen.
Göthe 9, 238 (*Tasso* 5, 4);

von der noth, von noth sprechen, reden:

doch sollte Baden nie von noth und mangel sprechen.
Drollinger 88.

δ) in der noth, in noth, in nöthen (*goth.* in nauþim 2 *Cor.* 6, 4. 12, 10; *ahd.* in dero nôti, in nôti, in den nôtin, in nôtin Graff 2, 1033 *ff.*, *mhd.* in der nôt, in nôt, in nœten *mhd. wb.* 2[1], 409[b] *f.*): in der angst und not, damit dich dein

feind drängen wird. 5 *Mos.* 28, 53; ruffe mich an in der not. *ps.* 50, 15; der ist nicht stark, der in der not nicht fest ist. *spr. Sal.* 24, 10; ein bruder wird in der not erfunden. 17, 17; in der not spürt man den freund. Frank *sprichw.* 1, 116;

ich (*gott*) bin bei im in aller not. H. Sachs 6,270, 24;

nichts ist ein freund, der nicht in der not
ja in dem tod auch bei eim stoht.
Fischart *flöhhatz* (1573) 1601;

man fandt die höchste hülf oft in der höchsten noth.
Gryphius *trauersp.* 154 *Palm;*

gesetzt! wir sollen unsre jahre . .
in äuszerlicher noth vollziehen. Günther 907;

erhaben ists, den beleidiger zu lieben;
ihn in der noth mit verborgener wohlthat laben ist himmlisch.
Klopstock *Mess.* 10, 414;

wir wollen . .
in keiner noth uns trennen und gefahr.
Schiller 14, 336 (*Tell* 2, 2);

in nöthen: in nöthen sieht man den mann. Simrock *sprichw.* 409; heut ich dir versprechen will, in keinen nöten nimmermehr zu weichen. *Galmy* 43; der ehrliche mann, auf den man in geschäften und in nöthen vertrauen kann. Kant 6, 389; der ihnen in ihren nöthen beisteht. Göthe 15, 11;

in drängenden nöthen, in naher gefahr. 1, 137;

nimm deines guten herrn dich auch in nöthen an. 11, 167;

sei stark in bittern nöthen. Schulze *Cäcilie* 4, 33;

du hast mir trost gespendet
in meinen nöthen und ängsten.
H. Heine *buch der lieder* (1851) 126;

in noth, in nöthen lassen:

last in der noth mich nit.
Hayneccius *H. Pfriem* 1656;

in noth, in nöthen sein, liegen, sitzen, stehen, stecken, schweben:

mein hertz das steht in angst und not.
H. Sachs 8, 249, 29;

er war in angst und groszen nöthen. 6, 296, 15;

wenn wir gleich lign in höchster not.
Rebhun *Susanna, beschlusz* 73;

tausend sind ihr, die dem leben
gerne wolten urlaub geben.
tausend andre stehn in noth (*in groszer angst, beklemmung*),
dasz sie nicht zu bald verderben. Fleming 339;

und sollst du für und für
in angst und nöthen schweben. P. Gerhard 187 *Göd.;*

dasz fromme christen für dich beten, wenn du in nöthen steckst. Schuppius 195;

noch nie,
wenn ich in noth gesessen,
ward ich von ihr (*gottes hülfe*) vergessen.
A. L. Karsch 37;

accusativisch in noth (*ahd. mhd.* in nôt) bringen, kommen, gerathen, fallen *u. s. w.:*

den bringet ihr in diese not.
B. Krüger *spiel von den bäurischen richtern v.* 1425;

nun kommen wir in solche not. 2237;

ein armer man der kompt in not.
Sandrub 27 *neudruck;*

ja du bist gut und hilfreich, dienest allen,
und wenn du selbst in noth kommst, hilft dir keiner.
Schiller 14, 340 (*Tell* 3, 1);

wenn sie in eine gleiche noth (*klemme, verlegenheit*) gerathen. Göthe 24, 166.

ε) mit, ohne noth (*ahd.* mit nôti, âna nôt; *mhd.* mit nœte, mit nôt, âne nôt):

Darius entran und was on not. S. Brant 56, 68;

es lebt kein mensch ohn jammer und noht. Ayrer 866, 12;

die dich mit armut, kreuz und not
bis in die gruben tragen. P. Gerhard 191 *Gödeke;*

der geist lebt auszer noht
bei den engeln unverdorben. Rist *Parnasz* 446;

er lebet ohne noth und sorgen. Hagedorn 2, 34;

schweiz. a (*ohne*) noth laszen *nicht bedrängen, in ruhe lassen* Stalder 2, 243, *wie mhd.* âne nôt lâȥen. Walther 47, 4. 64, 4.

ζ) zu noth:

er erwacht zu neuem leben,
aber ach! zu noth und schmerzen.
Müchler, *Matthissons lyr. anthol.* 16, 187.

6) *im einzelnen sind noch folgende fälle besonderer art hervorzuheben; die constructionen wie bei* 5.

a) *bedrängnis und gefahr im kampfe und kriege und durch den krieg* (*s.* kriegsnoth *und vergl.* I, 3): *mhd.* strîtes nôt *Biterolf* 9651, sturmes nôt 11369, urliuges nôt *Parziv.* 246, 11; *nhd.* also das dieser könig dem könig von Pego vil drang und not macht. Frank *weltb.* 206[b];

wir, die oft in staub und noth
voll blut . . gepocht den grimmen tod.
Gryphius *trauersp.* 19 *Palm;*

wenn die noth sie (*die belagerte stadt*) beklemmt. Lenz 3, 22;

der mangel als vorläufer gröszerer noth (*der belagerten*). Göthe 30, 276; zwei andere thore . . . werden von den vertheidigern entblöszt, um der dringenden noth in der stadt zu begegnen. Schiller 8, 174; wer ist der erste, der seinen hauptmann in der noth verläszt? 2, 268 (*räuber, trauersp.* 2, 16);

nun drängt die noth . .
nun zeigt wie treu ihrs meint!
. . hinter uns rasselt der feind.
Geibel *neue ged.* (1883) 237.

b) *die* noth *des hungers* (*s.* hungersnoth), *mhd.* diu hungers nôt *Iwein* 3306. *minnesinger* 2, 260[b];

nhd. ee einer stirbt des hungers nott.
Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 50. 67;

der leidige hunger
kenne keine gesetze, die noth entbinde vom eidschwur.
Göthe 40, 157.

c) noth *durch die elemente.*

α) von kelte und frost not leiden. Maaler 308[b]; die saaten, die bäume leiden noth durch kälte, hagel *u. s. w.*

β) noth *durch feuer* (*s.* feuersnoth), *durch wasser* (*s.* wassersnoth), *durch sturm oder schiffbruch:*

ahd. unz (*während*) sie . . wârun in ther nôti (*im sturm auf dem meere*). Otfrid 3, 8, 22;

mhd. dô (*im meeressturm*) leit der helt . .
mit sinen mannen grôȥe nôt.
herzog Ernst 2169 *Bartsch;*

nhd. ob es wer in den Reinsnoten (*überschwemmung des Rheins*), und gewesser wer. *weisth.* 6, 413 (*vom j.* 1540);

(*sie*) wurffen die wahr in das meer,
machten das gantze schiff baldt leer,
darauff sie all in solcher noth
schrien und ruffeten zu gott. Sandrub 139 *neudruck;*

führ das gewässer ab, behüt für fewers noht.
Rist *Parnasz* 860;

das schiff leidet grosze noht und will sinken. Claudius 4, 115;

noth geht an mann (*vgl.* II, 1), wir sinken unter!
Wieland 9, 203;

die noth (*durch die brandung*) treibt unser paar aus ihrer stillen bucht
nun höher ins gebirg. *Oberon* 7, 89;

ich seh ihn noch . .
zu dem vater, der in nöthen war,
sich durch der Elbe reiszend wasser schlagen.
Schiller 12, 64 (*Piccol.* 1, 1);

hört ihr, sie läuten droben auf dem berg,
gewiss hat man ein schiff in noth gesehn.
14, 370 (*Tell* 4, 1), *vgl.* 375;

bildlich in bezug auf die fahrt durchs meer des lebens (*vergl.* nothmeer):

nimmt man die flut wahr, führet sie zum glück,
versäumt man sie, so musz die ganze reise
des lebens sich durch noth (*in miseries*) und klippen winden.
Schlegel *Julius Cäsar* 4, 3.

d) *eine schwere* (*leibliche oder innerliche*) *krankheit und der dadurch bewirkte zustand:*

ahd. thoh ni was . . arzât niheinêr
. . . ther hulfi iro in theru nôti. Otfrid 3, 14, 12;

mhd. dâ er die nôt (*hirnsucht*) lite. *Iwein* 3444;

vil kûme von der selben nôt
genas diu küneginne. *klage* 1977;

nhd. das (*die seuche*) ist gar ain grosze not.
fastn. sp. 468, 25;

o pest, du grosze noht! Rist *Parnasz* 593;

(*ihr ärzte*) nehmt meine noth zu herzen,
schlagt eure bücher auf. S. Dach 804 *Öst.;*

(*der schlaf*) will nicht mein freund mehr sein
und lässet mich die ganze nacht
mit meiner noth allein. Claudius 4, 189;

der noth lager, *das krankenlager.* Conz, *Matthissons lyr. anthol.* 15, 247; weil er (*arzt*) ein armes krankes weib in ihrer not zu besuchen habe. *deutsche revue* 1884 4, 9; *mit näherer bestimmung:* in nieren krank sein oder noth haben, *laborare ex renibus* Maaler 308[b]; *holst.* noot vun anfall, *fallsucht.* Schütze 3, 153, *ebenso* die krumme noth. Schmidt *westerw. id.* 125 *und besonders* die schwere noth. Stieler 1337: von dem schrecken und der schweren noth (*fraisen*) der kinder. *Nürnberger schatzkammer* (1694) 20, 40; dasz es nicht wunder

wäre, das kind erstickte in der hitze (*des backofens*), oder bekäme die schwere noth. *rockenphil.* 100; er hat vater und mutter mit dem wurfspiesze verfolgt, daher bekommt er auch noch zuweilen die schwere noth. Lessing 3, 53 *u. anm.; elliptisch* dasz euch die schwere noth (*angehe, befalle*)! Lenz 1, 279. 3, 214, *daher* schwere noth! *als verwünschender ausruf* (*wie* verflucht! verdammt!): schwere noth! den hab ich schön ins garn gekriegt. Schiller 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); wollt ihr ruh haben! tausend schwere noth! schert euch naus, wenn ihr was auszumachen habt. Göthe 8, 7. *vergl.* 42, 240; schock schwere noth! Lenz *dramat. nachl.* 60 *Weinhold.*

Auch die noth *in der liebe wird als krankheit aufgefaszt, in die man verfällt, aus der man genesen kann* (*vergl.* liebesnoth *und die sinnverwandten* liebesangst, -gram, -krankheit, -leid, -pein, -qual, -schmerz, -weh):

mhd. mîn herze erkôs mir dise nôt. *minnes. frühl.* 19, 33;

durch elliu wîp
wânde ich niemer sîn bekomen
in solhe kumberlîche nôt. 42, 17;

nimt si mich von dirre nôt. Walther 73, 15;

si hât ein küssîn, daz ist rôt:
gewünne ich daz für mînen munt,
sô stüende ich ûf von dirre nôt,
unt wære ouch iemer mê gesunt. 54, 9;

nhd. senftige mir éin teile der groszen not ..., das ich nit als gar erbermtlich und senlich sterbe. *Tristr.* 47, 17 *Pfaff;* er mit ir sein not redt. *Bocc.* 189, 9 *K.;*

junkfrau . . .
schaidet mich von meiner not! *fastn. sp.* 409, 31;

mein kläglicher bhender todt,
den ich (*Dido*) würd nemen umb disz not.
Murner *Verg. Än.* (1559) M 1ᵃ;

bei dieser harten not,
darin ich leide pein.
Zinkgref *in Matthissons lyr. anthol.* 1, 25;

meine noth, die mehr als schwefel brennt.
Günther 635;

ich gesunde
sonst nie von meiner not. Bürger (1778) 242;

und dann klagt ich ihr meine noth. Göthe 1, 24;

die liebe ist der herzen selige noth. Immermann *Münchh.* 4, 181; darum zwingt eine ewige nothwendigkeit die wahre liebe sich noth zu schaffen, wenn sie keine noth hat. 182; *plur.* die leeren nöthe des liebespaares. 181.

e) noth *der gebärenden* (*vergl.* kindesarbeit, kindesnoth, kindesweh): sie sagt mir noch, dasz sie in ihrer wehen noth ihr kind der heiligen mutter hat verlobet. Arnim *schaub.* 1, 175; keine nacht vergeht, wo ich nicht in die noth geholt werde. *aus der mündlichen mittheilung einer Leipziger hebamme; gewöhnlich im plural, mhd.* in, ze nœten (Lexer 2, 103), *nhd.* weiber in ihren nötten. Th. Platter 65 *B.;* welche wohl so ein betrangtes weib in dergleichen äuszersten nöthen (*vorher* geburts-nöthen) liegen und auf dem weg verzappeln lieszen. *commentar zum Simpl.* 1, 720; wenn meine frau in den nöthen gienge. Lenz *dramat. nachl.* 51 *Weinhold. holst.* se ligt in nöden. Schütze 3, 153; *auch von den geburtswehen der thiere:* des Uli antwort schnitt die kuh ab, die ihre nöthen deutlicher kündet. Gotthelf *Uli* (1854) 25.

f) *todesangst, todeskampf* (*s.* todesnoth): in unsern sterbenden nöthen. H. Zwick *christenl. underricht* (1545) 8; tödliche noth. Ayrer 767, 32; todes not P. Gerhard 42 *Göd.;*

euch der fahlbe tod bestreichet,
färbet euch mit bleicher not. Spee *trutzn.* 185 *B.;*

er mit beiden füsz und armen
stund in groszer not. 228;

feige seelen . .
sterben vor der noth. Günther 211;

Nothgottes (*agonia Domini*) *ein ehemaliges kloster bei Geisenheim* Göthe 43, 292. Bädeker *Rheinlande* (1862) 191; die letzte noth: wer den herren fürchtet, dem wirds wolgehen in der letzten not. *Sir.* 1, 13;

(*gott*) steh dir bei in der letzten not.
H. Sachs 8, 120, 17;

das leben gieng zum bittern tod
und muste seine letzte not
mit eignen schultern tragen. P. Gerhard 35 *Göd.;*

ach, wen komt mein allerletste noht?
Rist *Parnasz* 810;

in diesen letzten nöthen zwang meine bedrängte mutter ... den verlegenen arzt mit seiner universal-medicin hervorzurücken. Göthe 25, 201; *die* nöthe *des zum tode verurtheilten, zur hinrichtung geführten:*

so kam auch mein vater in schreckliche nöthen,
doch am ende gieng es geschwind. 40, 66;

das brachte denn leider
meinen eigenen vater in grosze nöthen, und bracht
frühe zur traurigen fahrt. 40, 70.

g) noth *in der hölle* (*s.* höllennoth, höllenpein, höllenqual):

der erfinder dieser noht (*der höllenqual*).
Ringwald *tr. Eck.* (1602) F 6ᵃ;

auch nit vergeszt der hölle not. Schwarzenberg 145ᵇ;

seht, in was grausamen nöthen
wir hie sitzen in der glut. Philander (1650) 1, 473.

h) noth *der furcht, der sünde u. a.:*

der furchte bittre noth. Logau 3, 3, 71;

disz opfer drückt sie mehr als ihrer sünden noth.
Gotter 1, 70.

i) *in der alten rechtssprache war die* echte (êhafte) *oder* rechte not *eine rechtsgültige abhaltung* (*durch krankheit, überschwemmung u. s. w.*), *vor gericht zu erscheinen, s.* Lexer 2, 513 *und die nachweisungen in weisth.* 7, 235: ob er selbst nit mocht (*erscheinen*), so soll er sein poten haben und ehehaftig not reden (*s.* nothbote). *österr. weisth.* 6, 26, 1 (16. *jh.*); es irr dann auch ein feiertag oder ehehafte noth. 1, 22, 31 (*vom j.* 1625); *später* die ehehaften (*nämlich* nöthe), *s. th.* 3, 43. Haymen *jurist. lexic.* 112.

k) noth *in ausrufungen:*

ach jammer, not, ach hertzen leid! Ayrer 870, 3;

o weh der jammer, angst und noth! 766, 10;

o zetter mordio der noth! 29, 8;

noth! *als nothschrei, hilferuf in der noth: herzog.* geselle! geselle! noth! noth! noth! mörder vorm schlosz! Klinger *Otto* 69, 3 *neudruck.*

7) *das drückende, drängende und beengende der* noth *tritt auch in andern fällen von mehr abgeschwächter bedeutung hervor.*

a) *mangel, gebrechen an etwas:* noth an gesundheit, an rüstung, an geld. Ringwald *l. w.* 29;

(*es*) hat auch demnach keine nöthen
an den reimen und poeten. Logau 2, 5, 44;

nein! hier hat es keine noth:
schwarze mädchen, weiszes brot. Göthe 2, 287.

b) nicht noth, keine noth haben, *nicht mit gefahr oder besorgnis verbunden sein, ohne gefahr, nicht zu fürchten sein, sicher sein:* es hat keine noth, *res in vado est* Steinbach 2, 141;

die allzu ofte kost, das zeitigt uns den todt.
man lebe wie man soll, so hat es keine noth. Fleming 73;

ich habe den höchsten bei mir;
wo der ist, da hat es nicht not. P. Gerhard 7 *Gödeke;*

wo du mir erhörung schenkest,
so hat der anstosz (*anfall von krankheit*) keine noth.
Günther 277;

wo er solches thue, sol es weiter kein noht haben. *historia von d. Fausten* 18 *neudruck;* damit hat es keine noth, *wie* damit hat es keine gefahr, *davor ist man sicher, das ist nicht zu fürchten:* was schlimmeres könnte aber diesen bemühungen wohl nicht begegnen, als wenn jemand die entdeckung machte, dasz .. allein es hat damit keine noth. Kant 4, 107;

gräfin. kein mensch darf wissen, auch ihr vater nicht.
Max. damit hat's nicht noth. Schiller 12, 134 (*Piccol.* 3, 3);

mit der Deutschen freundschaft
hats keine noth. Göthe 4, 80 *H.;*

das hat keine noth:

dasz sauber pleib das selbig brot,
das hat in unsrer schul kein not.
Scheidt *Grobian.* 898;

Marg. und würden wir von ihr (*mutter*) betroffen . . .
Faust. du engel, das hat keine noth. Göthe 12, 184.

c) noth haben, *grosze mühe haben, sich anstrengen müssen:* ihr werdet noth haben, noch in die stadt zu kommen. Rädlein 678ᵃ; man hatte noth Friedrichs scherze in schranken zu halten. Göthe 20, 248; wir hatten viel noth damit, unsere niedergeschlagenheit . . . zu verdecken. Schiller 1, 117; mit einem seine noth, seine liebe noth (*th.* 6, 902) haben, *sich mit ihm abmühen, viel plage mit ihm haben:* darüber hatte ich nun immer meine noth mit dem abbé. Göthe 20, 214; mein hofmeister hatte seine liebe noth mit mir. Wieland 6, 192;

ich hatte mit dem kind wol meine liebe noth;
doch übernähm ich gern noch einmal alle plage.
Göthe 12, 162;

noth machen, verursachen: diese arbeit hat mir grosze noth gemacht *u. dergl.*

d) der drang, die eile, die hast:

dem (*tode*) rennen sie zu mit gantzer noth. Logau 3, 3, 91.

tirol. in oaner noat, *in einer eile* Schöpf 473; *vgl.* noth sein, noth thun (I, 3, *d.* II, 3, *b und* III, 3, *c*).

II. *der äuszere oder innere, jede wahl ausschlieszende zwang und die dadurch geschaffene lage, die zwingende veranlassung und ursache, die nothwendigkeit, necessitas.*

1) *personificiert oder an personification streifend* (*vergl.* I, 5, *a*): aus erhaischung und forderung der hohen unvormeidlichen not. Luther *declaration* (1516) D 4^a; noht ist ein geschickter mann, der sich weisz zu stellen, als ob ers mit gutem willen thät, was er thun musz. Lehmann 555, 16; den willen gibt gott, den zwang die noht. 18; die not fůrt den der wil, wer nit wil, den zeuchts beim har. Frank *sprichw.* 2, 132^a; die not ist uber alle waffen. *ebenda;* not bricht eisen. 1, 75^a. 2, 131^b (*schon mhd.* nôt diu bricht îsen. Neidhard xviii, 5);

dem die noth den willen bricht. Günther 852;

mir selbst ist es (*das buhlen*) noch dazu in den tod zuwider, aber noth bricht eisen, wie das sprichwort sagt. Schiller 3, 542; der erste gesetzgeber ist die noth. 7, 31;

der noth gehorchend, nicht dem eignen trieb.
14, 15 (*braut von Mess.* 1, 1);

die klugheit räths, die noth gebeuts. 12, 124 (*Piccol.* 2, 7);

wie anders! da des muthes freier trieb
zur kühnen that mich zog, die rauh gebietend
die noth jetzt, die erhaltung von mir heischt.
12, 216 (*Wallenst. tod* 1, 4);

die ungestüme presserin, die noth. 12, 233 (1, 7);

Pylades. das ist nicht undank, was die noth gebeut.
Iphig. es bleibt wohl undank; nur die noth entschuldigts.
Göthe 9, 74 (*Iphig.* 4, 4);

die ehrne hand
der noth gebietet, und ihr ernstes winken
ist oberstes gesetz, dem götter selbst
sich unterwerfen müssen. 9, 77 (4, 4);

so legt die taube noth ein doppelt
laster mit ehrner hand mir auf. 9, 77 (4, 5);

wirst du mir . . vergeben,
was nur die schuld der noth, nicht meines herzens war?
Wieland *Oberon* 12, 33;

sind wir der noth, sind wir des zufalls knechte?
Tiedge *Urania* 2, 249;

wenn ich der gewaltgen noth,
der unbeugsamen, fest ins auge blickte.
Geibel *neue ged.* (1883) 137;

was noth (*nominativ*) thut, ist bald gethan.
juniuslieder 338;

(die) noth geht, tritt, kommt an den mann, *rerum discrimen adest* Steinbach 2, 141: wenn die not an den man treten solte. Heilmann *Thucyd.* 202; wenn not an den man trit. 220. 287; so weiszt du weder aus noch ein, wenn noth an den mann geht. Klopstock 12, 123; *holst.* wenn de noot an mann kummt, *wenn die noth erfordert.* Schütze 3, 153.

2) eine noth machen, sich eine noth auflegen: aber das er da auch wil eine not machen, als müsse es so sein. Luther 3, 58^a; das bůchlin thut ihm zuviel, weil es ein not draus machet. *br.* 2, 444;

wer einmal den schmeichlern wohlthut,
leget sich die harte noth auf,
immer ihnen schön zu thun. Herder *Cid* 53;

der noth nachgeben, vor der noth sich beugen *u. dergl.;* aus der noth eine tugend machen, *necessitati cedere, parere:* mach aus der not ein tugent. Frank *sprichw.* 1, 68^b;

ausz ainer not mach ich ain tugent. *fastn. sp.* 627, 7;

wir müssen doch inn unsern sachen
usz der nodt ein tuget machen. *Daniel* 1545 S 3^b;

verräther sind sie einmal, müssens sein,
so machen sie aus der noth wol eine tugend.
Schiller 12, 129 (*Piccol.* 3, 1).

3) noth sein (*vergl.* I, 3, *a*): ursach aber und not dieses gebots ist, das gott wol weis, wie die welt böse ist. Luther 4, 399^b; aber hie ist nu ja so grosze not, das wir solchs feste halten. 417^b.

4) *mhd.* mir *oder* mich gêt nôt eines dinges, *ich bin wozu dringend veranlaszt und gezwungen, ich musz:*

des gie in sorge (*genetiv*) nôt. *Nibel.* 2024, 1;

dirre bete gât mich nôt. *minnes.* 2, 63^b.

schon im 13. *jahrh. beginnt diese phrase zu veralten, weshalb in jüngeren handschriften oft* tuon (*s.* C, III, 2) *für* gân *gesetzt wird, s.* Jänicke *zum Wolfd. B* 284, 4; *nhd.* dasz uns klagens viel mehr noth gienge dann ihnen. Schm.² 1, 1772 (*vom j.* 1432);

und helft mir all gemaine
mein laid pewainen,
wen des get mir grosz not.
Erlauer spiele 6, 424 *Kummer.*

auch adjectivisch s. C, V.

Im 16. *jahrh. wird statt dessen gebraucht* mich geht noth an (*vergl.* II, 1 *am schlusse*), *ich werde wozu* (*nachsatz oder infinitiv*) *genöthigt, bestimmt:* was (*statt des mhd. genetivs* wes) mag wol den evangelisten not angehen, das er eben hieher setzet.. Luther 4, 451^a. 537^b; was gienge in not an, das er ein solch wesen anrichtet. 6, 43^b; was ist dich not angangen, das du uns ein lügner gescholten. 3, 189^b; was ginge mich noth an in eines andern sachen, mir oder andern unlust zu schaffen? *br.* 4, 186; *auch genetivisch:* was gieng mich der nöten an (*was sollte mich dazu zwingen, bestimmen*), das ich einen menschen wölt mit meinen gedichten . . . verfüren? *spiegel der blinden* (1522) A 2^b; *ohne artikel:*

was geht ihn aber nöte (*alter genetiv sing.*) an,
mir und andern zu thun den schaden?
H. Sachs 10, 472, 17;

oder mir liegt an etwas noth: wem etwas not daran lege, der möcht darnach fragen. Murner *Eulensp.* 100.

III. *was nöthig und unentbehrlich ist, die nothdurft, das bedürfnis und der zustand des bedürfnisses:* mit allen dingen zů not des menschen lebens. Frank *weltb.* 221^b; was zur noth und zum vergnügen des lebens gehört. Klinger 6, 197; dasz er selbst nicht einen punkt zu verborgen, sondern nur zur höchsten noth hätte. Hippel 1, 190 (*s. die adverbiale und adjectivische verwendung unter B und C*); *im engeren sinne ein naturbedürfnis, zu dessen befriedigung man gezwungen ist* (*sich berührend mit II*).

1) *in bezug auf den geschlechtstrieb:* gott hat die ehe zugelassen allen, die er selbs nicht von der not gefreiet hat. Agricola *sprichw. nr.* 234 (1558 137^b).

2) *das naturbedürfnis der leibesausleerung und die ausleerung selbst* (*s. auch C*, I, 3, *b. c.* II, 2. III, 3, *c*), *volksmäszig* die grosze und die kleine noth, *wie lat.* necessitas naturae major et minor Aler 1477^b.

a) wen einem grosze noht ahnkompt undt man fest halten musz. Elis. Charl. (1877) 301; er sagt, sie hoken, wenn ihnen die noth ankommt, schamlos wie hündlein auf die strasze. Freytag *ahnen* 1, 163.

b) noth haben (*vergl. C*, II, 2): darnach da er not hat, da scheisz er ein groszen hufen drecks zů dem füer. Murner *Eulensp.* 120; *basl.* i ha not uff en aptritt. Seiler 223^b.

c) die noth ausrichten, verrichten, thun, *die nothdurft verrichten* (*vgl. mlat.* necessarium, *der abtritt.* Du Cange 2, 2, 634): da ein kind mit zucht und heimlich seine not ausrichtet. Luther 4, 383^a; seine noth thun, *requisita naturae peragere* Aler 1477^b;

auch möchte wol wem graun, dasz nicht
der reiter seine noth verricht. Gotter *bei Göthe* 56, 68;

die not (*excrementum*) mit erden verdecken. Luther 2, 108^a.

B. noth *adverbial gebraucht.*

I. *im dativ ohne präposition.*

1) *im dativ sing. goth.* nauþai *mit gewalt, gewaltsam. skeir.* 38, 1. 6; *ahd.* nôti, *mhd.* nœte, *gewaltsamer oder nothgedrungener, nothwendiger weise* (Graff 2, 1037 *f.* Lexer 2, 107); *nhd. vereinzelt aus md. gegend:* ich liesz mich nicht anders merken, dann dasz ich nœde (*gezwungen*) mit . . zöge. Staden 2, 44^a; *kurh.* nöte, *schwer, ungern, wider willen* Vilmar 286. *vgl. brem. wb.* 3, 245. *städtechron.* 17, 357, 31 *und* nothe.

2) *im dativ plur.* nöten *statt* von nöten *als folgerungsconjunction, s. unten* II, 5, *c:*

nöten will mir kein wein nit klecken. H. Sachs 5, 195, 6;

nöten magst ob dem tisch nicht essen. 195, 10;

vgl. 10, 358, 9. 14, 281, 1 *und* Schm.² 1, 1772.

3) *genetivisch,* gedrungener noth, *nothgedrungen:*

(*die neue hofmeisterin*) redt mit keiner jungfrau nicht,
als was (*sie*) gedrungener noth thun musz. Ayrer 463, 23.

II. *mit einer präposition.*

1) aus noth, *aus zwang, nothgedrungen, goth.* us nauþai *Cor.* 9, 7 (aus zwang Luther); *nhd.* so seid nu aus not unterthan, nicht allein umb der straffe willen, sondern auch umb des gewissens willen. *Röm.* 13, 5; als müszte ers thun aus not des gesetzes und gewissens. Luther 3, 57^b; der aus not mich ersucht. *br.* 2, 173; sich aus not wehren (*vergl.* nothwehr). 5, 249;

(*er*) haszt all gepurt ausz rechter nod.
Schwarzenberg 151^a;

er ist hingefahren ausz not der geschäften, *re cogente profectus est* Maaler 308b; also musz der arzt ausz noth einem einen arm oder schenkel vom leib abstoszen. Lehmann (1630) 556, 41; weil es .. ausz noht und auff meinen befehl geschihet. Schuppius 264; nachtheilige verträge aus noth eingehen. Leibnitz 1, 175;

musz man doch wohl oft aus noth wider willen was beschlieszen. Günther 857;

die (*nymphen*) nun ihr bestes thaten,
mir mehr gefälligkeit, aus noth wo nicht aus wahl,
für ihre dame anzurathen. Wieland *Idris* 3, 129.

in bezug auf drückenden mangel:

vergieb mir, wenn ich dich oftermals aus noth bemühet! Günther 1094;

der wirth. stiel nicht mehr.
Söller. o herr, es war aus noth. *d. j.* Göthe 1, 227.

2) mit noth, *mit groszer mühe und anstrengung, kaum, knapp* (*worin auch wieder der begriff der klemme liegt*), *s. A*, I, 7, *c:*

mhd. diu (*kinder*) ich mit nôt erzogen hân. Boner 49, 76;

neben dem synonymen kûme:

sô wirt dir wazzer kûm mit nôt. 41, 24;

nhd. mit not, kaum, *vix* Alberus:

ich bin endtrunnen in (*ihnen*) mit not. H. Sachs 5, 123, 24;

iedoch so wurt er heil mit not. 8, 394, 12;

also kam er mit not darvon. Scheidt *Grobian.* 3516;

wozu der saure eremite
mit noth ihr die erlaubnisz gab. Lessing 1, 114;

mit noth entkam ich den klauen des mörders. Göthe 40, 116;

neben dem synonymen mühe:

(*er*) erreicht den hof mit müh und noth. 11, 94;

allen formen macht er den krieg, er weisz wohl, zeitlebens
hat er mit müh und noth stoff zusammen geschleppt. Schiller 11, 122;

mit groszer, genauer, knapper noth (*wofür auch* knapp und mit noth. Göthe 40, 80):

mhd. jâ genas mit grôzer nôt
iuwer neve. *klage* 1587;

nhd. das er auch mit genauer noht solche (*himmlische freude*) hoffen kan. Butschky *kanzl.* 886; wie schwer es ihr abgieng, mich zu verlassen! endlich mit genauer noth. Lenz *dram. nachl.* 66 *Weinh.; Miller.* da saugt mir das mädel überhimmlische alfanzereien ein, das .. wirft mir die handvoll christenthum noch gar auseinander, das der vater mit knapper noth so so noch zusammen hielt. Schiller 3, 359 (*kabale* 1, 1); der einsilbige hausmeister liesz mit genauer noth seine laterne da, und kam nicht wieder. Göthe 18, 256;

entkam er selber mit genauer noth. Uhland (1879) 3, 22.

3) nach noth, *dem bedürfnisse* (*s. A*, III) *entsprechend, nöthiger weise:*

(*ob sie*) mit der rüstung widern feind
nach aller noth staffiret sind. Ringwald *l. warh.* 229, 239.

4) ohne noth, *a*) *ohne bedrängt und angegriffen zu werden, unangefochten* (*vgl. A*, I, 3): und komen alle her wider heim ân not. B. Zink 37, 6; und triben das viche her in die stat on not. 40, 38. 43, 2.

b) *ungezwungen, freiwillig, gern, ahd.* âna nôt Otfrid 1, 24, 19. 12, 27: *nhd.* keuschheit, die da mit willen ohn not gehalten werde. Luther *br.* 2, 326;

unbezwungenlich und âne not. Gengenbach *Jacobsbrüder* 541.

c) *ohne zwang, ohne zwingende ursache, unnöthiger weise: ahd.* die .. âna nôte missetuont. Notker *ps.* 72, 7;

mhd. er hât mich geffet âne nôt. *Iwein* 3546;

sî habent benamen einen site,
dâ si sich dicke mite
âne nôt verliesent (*sich schaden*). *büchlein* 1, 1575;

nhd. damit geb ich mich ohn not und ursach in fährlichkeit. Luther *br.* 2, 326; es wurde ohn not gewesen sein, diese frage an mich gelangen zu lassen. 5, 226;

den (*arzt*) sucht der krank, doch nit on not. Schwarzenberg 137a;

ohn alle not
verurteilt (*er*) sie beid zu dem todt. H. Sachs 8, 704, 22;

o wie gar manchen guten man
gab ich vergeszner Judas an,
und bracht ihm one not zuweg
gefengnis, urlaub oder schleg. Ringwald *tr. Eck.* (1602) H 4a;

ohne noth wird die bewacht,
die auff unzucht nie gedacht. Logau 3, 1, 73;

wie ohne noth besorgt, meine liebe! Schiller 3, 124 (*Fiesko* 4, 12); der wunderliche liebesgott, der ohne noth so viel unheil anrichtet. Göthe 25, 26;

so möcht ich ihn nicht ohne noth verlieren. 9, 221 (*Tasso* 5, 1);

(*er hat mich*) zu diesem kriege ohne noth verleitet. Körner *Zriny* 4, 1;

als ich zu tausenden die janitscharen
ganz ohne noth und nutzen würgen sah. 3, 3;

nicht ohne noth, nicht ohne höchste noth (Wieland 20, 119), *nur im äuszersten nothfalle.*

d) ohne noth sein, *unnöthig, nicht erforderlich sein:*

ditz was doch âne nôt. *klage* 142;

nhd. im 16. *jahrh.:* es ist gott lob one not, das .. Luther 8, 258a; es ist on not euch boten zu senden. *Aimon* d; es ist on noth, meinen leib vonn hinnen zû fûren. Schwarzenberg *der teutsch Cicero* 60b;

es war nit fein und ist on not. H. Sachs 6, 317, 3;

es war ohn noht,
das wir solten nach stellen dir. 11, 153, 15;

verlorne arbeit ist on not. Scheidt *Grobian.* 360.

5) über die noth, über noth, *über das erfordernis und bedürfnis, mehr als nöthig ist:* über noth trinken oder essen Frisch 2, 21b. Schm.[2] 1, 1772; kann man aber ähnlich werden, wenn man über die noth verändert? Lessing 6, 419.

6) *mit causativem* von: von noth *und pleonastisch* von noth wegen, *necessario.*

a) von noth: *ahd.* die fone nôte (*gezwungen, nicht freiwillig*) .. missetuont. Notker *ps.* 72, 7, *wofür mhd.* durch nôt; *nhd. nothwendiger weise:* wann das musz von not sein, das alles das ausz musz, das der mensch mit lust besessen hat. Tauler (1508) 9a;

welchs als ketzerisch musz sein von not. *fastn. sp.* 9, 24;

di mûs von not gût sein. *Erlauer spiele* 3, 613 *Kummer;*

der mûsz von not dreckig beliben. Murner *narrenbeschw.* 57 *überschrift;*

es müssen von not aberglauben und irrthumb sein. Reuchlin *augensp.* 7a; *selten bei neueren:*

der ritter, dessen seele solcher that
sich werthen dürfte, müszte wohl von noth
der besten einer sein. Wieland 18, 46;

welch ein gewaltig wesen müszte dann von noth
die minne sein! 18, 53.

b) von noth wegen: dann so sie gezwungen sint, von not wegen sie sich förchten. *Terent. deutsch* 1499 26b; den mus es von not wegen also ergehen. Luther 5, 134a; so folget von not wegen, das. 170a; es musz nit von nott wegen sein. Reuchlin *verst.* 5b; so musz von not wegen sich alles zu auffruhr bewegen. Frank *weltb.* 44a; derhalben auch von notwegen folgt, dasz. Kirchhof *wendunm.* 126a.

c) von nöthen, *auch zusammengerückt* vonnöthen, *plur. zu* von noth, *nothwendiger weise:* (*die*) müssen nicht von nöten den glauben haben, die das abendmal handeln. Luther 3, 447b; dan so got das ewig liecht alweg ist, muesz desgleichen von nöthen sein red, wort, verstand ... auch ewig sein. Aventin. 4, 1002, 15; obs von neten (*ist*). *österr. weisth.* 6, 347, 41. — *bair.-österr. wird* vonnöthen *als folgerungsconjunction gebraucht: daher kommt es also, deshalb also, darum* Schm.[2] 1, 1772. Lexer 199. Schöpf 473. *vgl.* nöten *oben B*, I, 2.

α) von nöthen kommen, werden, folgen, *nothwendiger weise kommen oder werden, geschehen müssen:* auch so es (*alter genetiv, s. β*) von noten kompt, das ... *weisth.* 3, 386 (*vom j.* 1501); so es von noten wurde. *ebenda;* das mus von nöthen folgen. Luther 4, 333b; mir wird von nöthen, *ich habe ein bedürfnis, ich musz:* zu letst ward im von nöten, das wasser abzuschlagen (*s.* III, 2). Wickram 175, 5 *Kurz.*

β) von nöthen sein *ganz im sinne von* noth sein (*C*, I, 3); *die person, wenn sie ausgedrückt ist, steht im dativ, die sache zunächst im genetiv, statt dessen auch ein infinitiv oder nachsatz folgen kann:* äuszerliche dinge, die .. nichts vonnötten sind. Luther *br.* 3, 7; wie auch wol vonnöten (*nämlich* ist). 5, 474; darumb will hie treuer warnung und fleisziges aufsehens und hertzliches betens uns allen von nôten sein. Mathesius *Sar.* 97a; und stellet uns vor viel schöner exempel, die im regiment von nöhten und dienlich (*nämlich* sind), die fürsten zu rechten fürstlichen tugenden zu ermahnen. Kirchhof *wendunm.* 4, 8 (6, 4) *Öst.;* sodann ist einer vielmahligen inspection von-

nöthen. SCHUPPIUS 764; derhalb von nöten sein wil, dasz .. *buch der liebe* 243[a];

auffs erst ist uns von nöten,
das wir das kindlein lassen tödten. H. SACHS 8, 32, 15;

dem ist vonnöhten, dasz er ... SCHUPPIUS 739; etwas, so ich ... zue erinnern von nöthen zu sein erachte. OPITZ *poet.* 8 *neudruck;* so viel als von nöthen ist, um .. WIELAND 1, 109. *auch* es *in* es ist von nöthen (*opus est* DENZLER 214[b]) *ist ein genetiv, der seine fortführung und ergänzung in einem nachfolgenden genetiv, infinitiv oder nachsatz findet; später ist aber* es *als nominativ aufgefaszt und daher auch die nöthige sache nicht mehr in den genetiv, sondern in den nominativ gesetzt worden:* was were es von nöten gewest, das .. LUTHER 3, 70[a]; das (= dasz es) nicht von nöten ist zu schreiben. *buch der liebe* 242[b];

ich halt, dasz (= dasz es) hoch von nöten seie,
dasz . . AYRER 788, 32;

das es weiterer ausführung hoffentlich nicht wird von nöthen sein. OPITZ *poet.* 14 *neudruck;* was (*statt* wes) immer in einer wirtschaft von nöten (*nämlich* ist). SCHWEINICHEN 1, 74;

manchmal ist ein wort vonnöthen,
oft ists besser, dasz man schweigt. GÖTHE 5, 53;

gewöhnlich mit dativ der person: und zwar ist solches einem theologo auch hoch von nöten. LUTHER *tischr.* 1, 6; was ist mir die jungfrauschaft von nöten. *br.* 2, 326; die erkändtnusz der sprachen, wie hoch sie einem prediger von nöten sei. KIRCHHOF *wendunm., vorrede;* es ist einem herrn .. hoch von nöhten, dasz er. *discipl. milit.* 6; was euch von nöten ist. *Amadis* 92 *K.;*

darumb sei ir mein hilff von nöten. H. SACHS 8, 312, 10;

was von uns wird recht begehret,
und uns von nöthen (*nämlich* ist). WECKHERLIN 12;

ist euch geduld vonnöten. P. GERHARD 267 *Gödeke;*

eine ergetzunge ist uns vonnöthen. HIPPEL 1, 101; von nöthen sein zu: als der könig alles dessen fürsehung gethan, so zu der fräwlin reise von nöten (*nämlich* war). *Amadis* 86 *K.;* wier namen glich gelt uff, wie es zů dem gwärb von nötten. TH. PLATTER 89. mir ist von nöthen, *ich habe ein natürliches bedürfnis* (*s. A,* III, 2):

welchem da von nötten sei,
der mag die blasz drinn leren ausz.
SCHEIDT *Grobian.* 4197.

γ) ich bin eines dinges von nöthen, *mir ist etwas nöthig, ich brauche es:* ich bitt, wöllet meiner jungfrawen disz papier eilends uberantworten, denn sie es fast von nöten sein wirdt. *buch d. liebe* 247[c]; ihr seit sein (*des papiers*) von nöten. *ebenda.*

δ) von nöthen haben *im sinne von* noth haben (*C,* II, 1) *egere, indigere* DENZLER 214[b]; *die sache oder person steht zunächst im genetiv:* obgleich ihr damahliger zustand keines possenspieles vonnöthen hatte. WEISE *kleine leute* 225; wir haben eurer hoch von nöthen. LUDWIG 1336; da man ihrer (*republik*) vonnöthen hat. WIELAND 2, 137; aber Psyche hatte der ruhe von nöthen. 3, 206; so lange sie seiner dienste nicht schlechterdings vonnöthen hatte. 3, 213; *statt des genetivs ein nachsatz oder infinitiv:* du hast vonnöthen, dasz du dich erholst *oder* dich zu erholen; du hast von nothen freundlich zu sein. STEINBACH 2, 141; diejenigen, welche unsern wohl gemeinten wunsch zu erfüllen geschickt sind, haben nicht vonnöthen, dasz wir uns darüber deutlicher erklären. WIELAND 2, 200. *auch* es *in* ich habe es von nöthen *u. s. w. ist eigentlich genetiv wie bei β* (sie hättens von nöthen GÖTHE 40, 138), *wurde aber als accusativ aufgefaszt und die sache statt in den genetiv in den accusativ gesetzt* (man hat der worte *oder* die worte nicht von nöthen STEINBACH 2, 141): hat ein regent von nöthen ein sehend auge. SCHUPPIUS 18; reuter (*könnte auch der genetiv sein*) habe ich jetzund vonnöthen. 35; er hat geld vonnöthen. LUDWIG 1336; ich bin glücklicher als du, weil ich alles dieses nicht von nöthen habe. WIELAND 1, 93; Danae hat einen aufseher über ihre gärten vonnöthen. 1, 222; sein freund .. hatte keine überredungen vonnöthen. 2, 214. etwas von nöthen haben zu: sobald du sie zum besten des staats vonnöthen hast. WIELAND 7, 236;

die bauren hatten . . .
sein (*des eichbaumes*) schönes holz zum baun vonnöthen.
SCHILLER 1, 226.

ε) von nöthen thun *im sinne von* noth thun (*C,* III, 3); *die sache zunächst im genetiv:* ob es (*s. β*) ihme schon tausendmal von nöthen thäte. *commentar zum Simplic.* 1, 492, *wo aber* es *wol schon als nominativ gefühlt ist; im nominativ:*

du hast auch damals schon bescheid zu geben wissen, . .
wo hinderhalt musz stehn, wo wacht vonnöthen thut.
OPITZ (1644) 1, 13;

was (*statt* wes) thut mir auch vonnöthen, dasz .. SCHUPPIUS 739.

7) zur noth. *a*) *nothwendiger weise:*

sag im, ich durf sein zu groszer not (*sehr nothwendig*).
fastn. sp. 202, 25;

Lelio brauchte das geld zur höchsten noth. LESSING 1, 471.

b) *für den nothfall, nöthigenfalls; nothdürftiger, knapper weise, in casu necessitatis, deficiente meliore* FRISCH 2, 21[b]:

ein weiser kan zur noth die sitten wol verkehren
(*temporibus mores sapiens sine crimine mutat*).
OPITZ 1, 297 (*Cato* 1, 7);

das bildnisz mag zur noth den fusz herüber henken.
GÜNTHER 388;

es war .. mehr platz, als vier personen zur noth bedurften. *Felsenburg* 1, 170; gemächlich leben heiszt bei mir, was ein andrer vielleicht zur noth nennen würde. LESSING 12, 16; über freundschaft und liebe könnt ich schon zur noth mitreden. HIPPEL 1, 294; ein gut geschriebener wechselbrief, mit dem auch der bankerotirer zur noth noch hinauslangt. SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1); sie lieszen die erklärung zur noth hingehen. GÖTHE 5[8], 123;

sei höflich, man bedient dich schlecht,
den grobian zur noth. 1, 148;

durchs enge pförtchen kommt man noch immer zur noth.
RÜCKERT *brahm.* 3, 36;

verstärkt zur höchsten noth: dieses epigramm soll vier epigramme enthalten, und es ist zur höchsten noth kaum eines. LESSING 8, 451; ein bürger kann sich verdienst erwerben und zur höchsten noth seinen geist ausbilden; seine persönlichkeit geht aber verloren. GÖTHE 19, 151;

zur höchsten noth noch das. *der j.* GÖTHE 1, 93.

C. noth *wird adjectivisch verwendet in festen formeln, in denen es immer artikellos steht, was wol zunächst und zwar schon im mhd. nach analogie von* leit sîn, leit tuon *u. a. zur adjectivischen behandlung desselben geführt hat, wozu im nhd. noch andere gründe kommen* (*s. im folgenden*). *vergl. th.* 3, 1130 *und gramm.* 4, 243 *f.* 246. 249. 257.

I. noth sein, noth werden, *die person, wenn sie ausgedrückt ist, steht im dativ, die sache im genetiv* (*nhd. auch im nominativ*), *statt dessen ein infinitiv oder nachsatz folgen kann.*

1) *ahd.* eines dinges ist, wirdit nôt (*A,* II), *es ist oder wird nothwendig, musz sein:*

thes was nôt. OTFRID 1, 3, 10;
iuch selbon weinôt, harto wirdit thes iu nôt. 4, 26, 22.

2) *mhd. a*) *wie im ahd. necesse esse:*

zornes was im nôt (*er muszte zürnen*). *Nib.* 2152, 3.

b) *opus esse* (*A,* III) *schon mit adjectivischer behandlung, die sich in der comparation zeigt:*

und gedenkt an iuwer êre:
zwâre, vrouwe, des ist nôt. *Iwein* 1931;
dir wære guoter wurze nôt. *Tristan* 7075;
im nie des orses nœter wart. WOLFRAM *Willeh.* 42, 23 *var.;*
die hinnen varn, die sagen durch got,
daʒ Iersalêm der reinen stat und ouch dem lande
helfe (*genetiv*) noch nie nœter wart.
A. v. JOHANSDORF, *minnes. frühl.* 89, 23;
mir wære nœter danne nôt
daʒ ich an ir genâde vünde. *minnesinger* 2, 20[b].

3) *auch nhd. für necesse und opus esse, doch lassen sich die fälle nicht genau absondern.*

a) noth sein: ire gůter .. teileten sie aus unter alle, nach dem jederman not war (*prout cuique opus erat*). *apost. gesch.* 2, 45. *die sache steht zunächst noch wie im mhd. im genetiv oder wird durch einen nachfolgenden infinitiv oder nachsatz ausgedrückt:*

ich hab geslaffen, des was not.
Erlauer spiele 5, 377 *Kummer;*

die keuscheit zu preisen will nicht not sein. A. v. EYBE 5[b]; so ist aller nötest, das .. KEISERSBERG *klappermaul* (1514) 79[a]; also das viel mehr not ist uber sie zu weinen und zu klagen. LUTHER 3, 28[b]; da wol nöter were, gottes wort zu predigen. 48[a]; hie ist nicht not zu sagen. *an die radherrn* D 1[b]; wiewol auch hie .. einer gutten wal not ist. E 2[b]; was ist des fragens not? MURNER *Eulensp.* 82; darumb wer noht, dasz sie gedächten, was regiments sie annemen wolten. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 43 (6, 55) *Öst.;*

so ist vor allen dingen not,
das ir euch versönt mit gott. H. SACHS 8, 289, 3;

derhalb wirt mir sein nutz und noth,
das ich umbker den namen mein. 13, 268, 28;
dasz du am eingang lauerst, ist nicht noth.
STOLBERG 14, 167;

mit dativ der person: dem gesunden ist nit not des arztes. *bibel von* 1483 484[a] (die starken dürffen des artztes nicht. *Matth.* 9, 12); not ist uns, das wir haben ein licht. KEISERSBERG *pred.* 70[a]; so were dir nicht not gewest mein bůchlin zu verdammen. LUTHER 3, 44[a]; mir ist noht, mich durch listigkeit zu behüten. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 299 (6, 80) *Öst.;*

uns ist not der gottes güet.
WELLER *dicht. des* 16. *jahrh.* 50;
es sagt uns gott durch kein gepot,
das uns sei seiner weishait not.
SCHWARZENBERG 156[a];
deiner gnaden ist uns sehr noth.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 279, 1;
noth ist ihr zu reden. WIELAND 18, 51;
doch des erschlagnen tod zu rächen
war dem feigen trosz nicht noth. *Oberon* 1, 37;
o komm! dem arm ist noth
etwas ans herz zu pressen. RÜCKERT 1, 125;

es ist (mir) noth, *dessen es wie bei B*, II, 6, *c*, *β nicht mehr als genetiv gefühlt, sondern als nominativ aufgefaszt und deshalb auch* ein ding (*statt* eines dinges) ist noth *gesagt worden ist, wodurch auch* noth *den charakter des nominativs ganz verlor und adjectivisches ansehen gewann:* doch ists not. LUTHER *br.* 3, 404;

nu schweig nur pald, es ist dir noth. *fastn. sp.* 88, 34;
eil! es ist noht. H. SACHS 11, 127, 9;

es ist nicht noth, sagte die frau, es wird ohne das alles in güte geschehen. GÖTHE 15, 328; ihr verbergt euch, da es noth ist. 8, 273. *mit einem nachfolgenden infinitiv oder nachsatz:* es ist not, das wir eben drauf sehen. AVENTIN. 4, 59, 9; es ist kainem nöter, das er guet gerechtikait halt, dan der nutzlich kriegen wil. 491, 31;

wie woll es mir am nötsten wer,
dasz ich mir selb geb weisz und ler.
WELLER *dicht. des* 16. *jahrh.* 34;

es ist nit not, dasz der vil förchte, den vil förchten. FRANK *zeitbuch* 140[b] (*viele sprichwörter beginnen mit* es ist nicht noth, *s.* WANDER 3, 1061); es ist auch not, das man darvon sag. PAULI 62 *Öst.;* es ist nicht noht, das alles das war seie, das man sagt. *buch d. liebe* 313[d];

es ist durchaus nicht noht, dasz erstlich durch die erde,
was an ihm sterblich ist, von ihm genommen werde. .
S. DACH 277 *Öst.;*

etwas ist noth: eines (*urspr. genetiv*) aber ist noth (*unum est necessarium*). *Luc.* 10, 42. *die schwankung zwischen dem genetiv und nominativ der sache sieht man z. b. bei* LUTHER 3, 145[b]: derhalben ist des schwerts zorn und ernst ja so not im volk, als essens und trinkens, ja als des lebens selbs;

auff dem tisch was (*statt des genetivs* wes) da sei not,
saltz, teller und auch brot. WELLER *a. a. o.* 54;
was ist diesz noht, freund, alles zu erzählen. FLEMING 104;
was ist das rasen noth? GRYPHIUS *trauersp.* 84 *Palm;*
was sind die zähren noth? CHR. GRYPHIUS *poet. w.* 1, 313;
geistlicher stand ist nutz und not. SCHWARZENBERG 134[b];
nie waren sie (*freunde*) . . . so noth.
SCHLEGEL *Heinrich IV.* 2. *theil* 2, 1;

ich trachtete nur das eine, was noth ist, recht ins reine zu bringen. GÖTHE 19, 336; Basedow brachte das einzige vor, das noth sei, nämlich eine bessere erziehung der jugend. 26, 280;

doch noth ist . . froher lebensmut. RÜCKERT *brahm.* 2, 6;

mit dativ der person:

di salb wâr den maiden not. *Erlauer sp.* 3, 586 *Kummer;*

darumb ist den menschen nichts nöter . . dann rechte nidergeschlagne demut. KEISERSBERG *pred.* 28[a]; andre ding im nützer oder mee nöter werend. *hellischer lew* (1514) 24[a]; und man gab einem jglichen, was im not war (*prout cuique opus erat*). *apost. gesch.* 4, 35; und da wir auszogen, luden sie auff, was uns not war. 28, 10; sie sind im auch nicht not noch nütz. LUTHER 1, 65[b]; sie sind dem herrn not, das ist, der herr bedarf ir. 1, 50[b]; wilt du etwas bitten von gott, so bitt das dir not ist. *br.* 2, 326;

muth ist uns noth und ein gefaszter geist.
SCHILLER 12, 293 (*Wallenst. tod* 3, 12);
jezt ist uns muth und feste eintracht noth.
14, 408 (*Tell* 5, 1);

war je ein verständiger feldherr den Römern noth gewesen, so war es jetzt. BECKER *weltgesch.* 2, 403; *elliptisch ohne* sein (*es kann aber auch* thun *ergänzt werden*):

komm! bringe, was mir noth.
GRYPHIUS *lustsp.* 299 *Palm;*
o gieb, du allbarmherziger, auch unsrer zeit, was ihr so noth.
GEIBEL *zeitstimmen* (1843) 29;

noth sein an, auf, zu (*mit dativ oder infinitiv*):

was uns noht ist an leib und seel.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 12, 2;

keuffe, was uns not ist auff das fest (*goth.* bugei þizai þaurbeima du dulþai). *Joh.* 13, 29; alles, was uns nütz und not ist zu erhalten dies zeitliche leben. LUTHER *tischr.* 2, 14; was zu erhaltung dieses lebens not ist. 94; fraw du hast zu morgen gessen, so ist dir nichts nöters denn zu trinken. PAULI *schimpf* 61[b];

hauch aus ihrem süszen munde
war zu deinem dufte noth . .
war, dich zu würzen noth. BÜRGER 127[a];

elliptisch:

wozu versprechen noth? GRYPHIUS *trauersp.* 246 *Palm.*

b) mir ist noth, *ich bin eilig, habe eile* (*A*, I, 7, *d*): da het die fraw des saltz vergessen, als ir not was gesein mit dem kochen. PAULI 362 *Öst.;* und es was dem becker so not (*er hatte solche eile auf den markt zu kommen*), das er sich nit umbsach. MURNER *Eulensp.* 27; *ich habe ein natürliches bedürfnis* (*A*, III, 2): wem etwas not war, solt auszer dem lager gehen. LUTHER 2, 108[a].

c) noth werden, geschehen, *nur im älteren nhd.:* die löwin sprange so grausamlich auff, dasz den bilgern zu fliehen noth ward (*dasz sie fliehen muszten, s.* 1). *buch d. liebe* 3[c]; damit nit not werde, das. SCHWARZENBERG *der teutsch Cicero* 72[c];

ob dir würd beim disch so not (*zu speien, s. A*, III, 2),
so dück den kopf, das ist mein rhot,
spei undern disch. SCHEIDT *Grobian.* 3578;

do ist im aber so not (*A*, III, 2, *a*) beschehen, das er ohne weitere erkundigung uf ain laden gesessen und der natur den lauf lassen mueszen. *Zimm. chron.* 2, 529, 32; und beschicht im kuntschaft (*eigentlich genetiv*) not, *ist ihm zeugschaft nöthig. österr. weisth.* 1, 228, 34 (16. *jahrh.*).

II. noth haben.

1) *nöthig haben, brauchen, bedürfen* (*A*, III), *mit genetiv der sache* (es): und da man der heiligen noht hette, solle man sie . ., so oft man deren noht haben wirdt, holen. *weisth.* 2, 393 (*vom j.* 1506); wer deme gibet, der es noht hat, und aus scham es nicht begehret. BUTSCHKY *Patm.* 361 (272);

du hast . . des zettels zwar nicht noth. GÜNTHER 532;

wollten sie nicht ein biszchen ruhen? sie habens noth. GÖTHE 10, 136, *wobei es schon als accusativ gefaszt wird, der auch sonst steht:* aber ich hatte mein auge zu noth für mich. *Dyanasore* 5, 127.

2) der's noht hat (*nöthig hat ein natürliches bedürfnis zu verrichten*), sol keine scham haben. SCHOTTEL 1131[a]. *vergl. A*, III, 2, *b und* nothwendig haben.

III. noth thun.

1) *ahd. noch ganz substantivisch mit deutlichem gefühle des accusativs* nôt, *von dem der genetiv der sache abhängt:*

ther hungar duit imo es nôt (*der hunger thut ihm dazu zwang an, zwingt ihn dazu*). OTFRID 2, 4, 33;

2) *mhd.* daȥ, eȥ tuot (mir) nôt, *eigentlich etwas thut* (*mir*) *zwang an, zwingt, nöthigt* (*mich*) *wozu, so dasz man es thun musz, daher im sinne von müssen, zwingende ursache haben, nothwendig sein, wobei* nôt *nicht mehr als accusativ gefühlt wird und schon adjectivischen anschein gewinnt:*

diu klage tet in michel nôt (*sie waren gezwungen, hatten alle ursache zu klagen*). *arm. Heinrich* 359;
klage ich, daȥ tuot mir michel nôt. *Tristan* 13912;

unpersönlich mit genetiv der sache oder nachsatz:

(*sie*) erhuoben michel weinen hie,
des weinens tet in michel nôt (*sie muszten weinen*).
arm. Heinrich 997;
daȥ eȥ mir not tuot, daȥ ich swige. *minnes.* 2, 127[b].

3) *nhd. ohne alles gefühl für den accusativ* noth *ganz im sinne von* noth sein (er gibt mir alles was mir noth ist *oder* was mir noth thut. LUDWIG 1337, *s. C*, I, 3), *necesse und opus esse.*

a) *mit genetiv der sache und dativ der person:*

wann groszer weisheit tet im note (: errote).
fastn. sp. 207, 8;
zwar es tet dir sein (*dessen*) auch not. 479, 23.

b) es, das thut (mir) noth *mit oder ohne infinitiv oder nachsatz:* was thut mir das noth, viel wort darumb zu verlieren. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 355 (6, 162) *Öst.;*

o bruder wehr dich! es thut not. H. SACHS 8, 14, 27;

geben wir den armen handwerks leuten,
den that es gar vil nöter.
K. KERN, *Wackernagels kirchenl.* 3, 484, 13 (*vom jahre* 1524);

es hat fürwaar nie nöther than:
herr Jesu wölst uns nit verlan.
R. WONLICH *himml. Hierus.* (1584) *str.* 37;

zur busz thut euch all rüsten,
es hat nie nöther gethan.
SOLTAU *volksl.* 472 (*vom j.* 1622);

wenn es noht thut, musz man alle köstliche wahren auszm schiff ins wasser werffen. LEHMANN (1630) 556, 41;

ja manchmahl thät es gar wohl noth, ihm schuh und hosen losz zu schnallen. GÜNTHER 437;

doch thut es, freund, nicht immer noth
. . das visier zurückzuschlagen. GÖKINGK 3, 147;

Saladin. thäte das wol noth?
Sittah. noth nun
wohl eben nicht. LESSING 2, 313 (*Nathan* 4, 5);

wenn du so willst, so thät es noth, ich träte ihnen meine regentschaft ab. GÖTHE 8, 185; thuts wirklich noth, so bleibe ich . . hier. 17, 22, *vgl.* 21; es thäte noth, ich verrichtete alles selbst. 20, 39;

genommen ist die freiheit, nicht gegeben,
drum thut es noth, den zaum ihr anzulegen.
SCHILLER 12, 73 (*Piccol.* 1, 2);

nimmer thats ihm noth
um das zu fechten, was er schon besitze.
13, 201 (*jungfr. von Orl.* 1, 5);

so ziehn wir jäger wohlgemuth,
wenns noth dem vaterlande thut,
hinaus ins feld der schlacht. BÜRGER 112ᵇ;

noth thun um:

doch thats euch sehr um unsre freundschaft noth.
SCHILLER 13, 229 (*jungfr. von Orl.* 2, 1);

doch, gott sei dank! es thut nicht noth um mich;
und wärs, thät vieles noth mir, euch zu helfen.
SCHLEGEL *Richard III.* 3, 7;

etwas *oder* eine person thut (mir) noth: gelt thůt nimmer basz und nŏter, dann so man uber land zeucht. FRANK *sprichw.* 1, 20ᵇ; söliche zeichen thetten noch not. PAULI 271 *Öst.;*

das liecht het mir viel nöter thon. H. SACHS 14, 245, 29;

dein pflug der erden thut so noth,
dasz sie uns gibt genugsam brot. *Simplic.* 1, 39, 5;

komm! du thust mir so noth, wie die hülfreiche hand der quelle, die unterm boden arbeitet und nirgends ausgang finden kann. KLINGER *theater* 3, 125; dem leben thut eine inconsequenz oft noth. GÖTHE 17, 41.

c) es thut noth, *es braucht eile, ist eilig,* es thut mir noth, *ich musz eilen* (*A*, I, 7, *d*), STALDER 2, 243, *oder ich habe drang zur ausleerung* (*A*, III, 2), *ebenda und* ALBRECHT 177ᵃ.

IV. für noth halten, ansehen (*th.* 1, 455, 11), *für nöthig, für passend halten:* darumb ich für nützlich und not angesehen, dieses büchlin zu verdeudschen. LUTHER 8, 12ᵃ; wo es für not angesehen würde. *br.* 5, 63; den partheien tag ansetzen . . . und ein zimlich zeit, die sie nach gelegenheit der sach für not ansehen und erkennen, geben. *Carolina art.* 73.

V. *auch* mich geht noth eines dinges (*A*, II, 4) *wurde im* 15. *jh. adjectivisch behandelt:*

mich gieng clagens nŏter denn dich. *fastn. sp.* 610, 6.

NOTHANKER, *m. oder* raumanker, *welcher der schwere nach auf den* pflichtanker (*hauptanker*) *folgt und nur im fall der noth gebraucht wird.* JACOBSSON 3, 144ᵃ. BOBRIK 14ᵃ:

ist ein nothanker dem sturm?
VOSS *Arist., die wespen* 320;

bildlich: er freute sich, dasz er jetzt der nothanker seines principals in einer verlegenheit war. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 139; siehst du, was die wissenschaft für ein nothanker ist! in den höchsten lüften, auf den rauhsten felsen findet der unterrichtete mensch unterhaltung. GÖTHE 14, 80.

NOTHANSPRUCH, *m. anspruch, anruf in der noth:* ein seefahrer, ein in ungewittern verlorner würde seinen gott mit dem treffendsten nothanspruche nennen gott der ungewitter dort droben, und der abgründe unten. HERDER *älteste urk.* 1, 26.

NOTHARBEIT, *f. a work of necessity* LUDWIG 1339, *besonders an einem deiche bei drohender gefahr.* JACOBSSON 3, 144ᵃ.

NOTHAUSWURF, *m. der auswurf von waaren zur erleichterung eines in noth befindlichen schiffes und das recht dazu.* ZEDLER 24, 1419. JACOBSSON 3, 144ᵃ.

NOTHBANK, *f.:* werckleut und taglöner, die täglich etwas auff die liederliche notbank verschieben. SEBIZ *feldbau* (1580) 26, *vergl.* auf die lange bank schieben *th.* 1, 1108; auf die nothbank des vielleicht suchte er seine quälende sorge abzusetzen. AUERBACH *ges. schriften* 3, 155.

NOTHBAU, *m. nothwendiger bau* (*besonders zur erhaltung des baulichen zustandes*) *oder ein als nothbehelf dienender bau:* wo ein lehnman bawen solde an seinem haus oder schewern, . . so soll der lehnherr schicken seinen scholtissen mit zweien scheffen oder lehnleuden seine noitbawe zu besehen. *weisth.* 1, 640 (*vom j.* 1461, *Kirburg im Westerwald*); darumb bitten wir, e. f. g. wollt uns gnädiglich dieses notbaus (ein gemach aus der mauren auf den graben zu bawen) gunst und laub erzeigen. LUTHER *br.* 1, 283; ob er solch haus möge . . vermieten und nothbäw darinnen thun. *Bresl. gerichtsordn. vom j.* 1591 *s.* 73; *weidmännisch s. v. a.* fluchtbau, fluchtröhre (*des dachses und fuchses*). FLEMING *der teutsche jäger* 1, 112. HEPPE 280.

NOTHBAUTE, *f. was* nothbau: unter ruinen und nothbauten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 273.

NOTHBEDRÄNGT, *partic.:* die notbedrangt (*nothgedrungene*) hilf wider den Turgken. DIEF.-WÜLCKER 783 *vom j.* 1526.

NOTHBEERBUNG, *f.:* die wechselseitigen nothbeerbungen (*s.* notherbe) der eltern und kinder. HIPPEL 5, 20.

NOTHBEHELF, *m. etwas, womit man sich in ermangelung oder bis zur herstellung eines bessern in der noth oder zur noth behilft.* LUDWIG 1337: welche (*allegorie*) je nachdem man sie behandelt, ein frostiger nothbehelf oder eine der erhabensten verklärungen der poesie ist. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 293, 23 *neudruck;*

wo zum waschen wasser fehlt,
wird dazu der sand erwählt.
diesen nothbehelf hat euch
der profete zugezählt. RÜCKERT 2, 479, *vgl.* 5, 207.

NOTHBESCHÜTZUNG, *f. moderamen inculpatae tutelae.* STIELER 1947. *vgl.* nothwehr.

NOTHBISCHOF, *m.:* unser gnädigster herr . . . als unser einiger notbischof, weil sonst kein bischof uns helfen wil. LUTHER *br.* 5, 173.

NOTHBOTE, *m., mhd.* nôtbote, *bote, den ein vor gericht geladener schickt, um sein ausbleiben durch* ehhafte noth (*A*, I, 6, *i*) *zu entschuldigen.* HAYMEN *jurist. lexic.* 752. *daher* vernothboten, *durch einen nothboten entschuldigen* (*nicht* 'vorladen', *wie ich im mhd. handwb.* 3, 189 *falsch erklärte*): die ursach seines ausbleibens nicht vernothbotten. *weisth.* 1, 480; sich vernoitboden lassen. LÖRSCH *Ingelheimer oberhof nr.* 120.

NOTHBRAUCH, *m. durch noth gebotener brauch, suprema necessitas rei* STIELER 222, *mit dem verb* notbrauchen *und dem adj.* notbräuchlich.

NOTHBRINGEND, *partic.:* zu ablegung nothbringender schulden. DIEF.-WÜLCKER 783 *vom j.* 1649.

NOTHBRÜCHIG, *adj. bergmännisch, eine stufe wird* nothbrüchig *gemacht, wenn man ein stück von ihr abschlägt um ihren gehalt zu prüfen.* ZEDLER 24, 1421. *Chemnitzer bergm. wb.* 370ᵃ.

NOTHBRÜCKE, *f. einstweilen als nothbehelf dienende brücke:* die steinerne brücke zwischen der stadt und ihrem gute ist bereits abgebrochen, sie haben aber eine nothbrücke gezimmert. FREYTAG *handschr.* 3, 99. *vergl.* 307.

NOTHBRUNNEN, *m.* '*in einigen gegenden, z. b. Hannover, bedeckte unbewegliche wasserbehälter, in welche das wasser bei entstandener feuersnoth durch schöpfräder oder wasserkünste geleitet wird*' JACOBSSON 3, 144ᵃ.

NOTHBÜCHLEIN, *n.:*

o weh mir! rief der hochgelehrte schreiber
des noth- und hülfsbüchleins.
LANGBEIN (1800) 2, 241. 245;

gemeint ist R. Z. BECKER, *der herausgeber des* noth- und hülfsbüchleins für bauersleute. *Gotha* 1788.

NOTHBÜCHSE, *f. hiesz früher ein schweres, besonders im nothfalle einer belagerung gebrauchtes geschütz:* der (püchsen) ist auch etwa vil auf den türnen (*thürmen der stadtmauer*) in holtz und ein teil in eisen gesmidt, und heiszen notpüchsen. SCHÜRSTAB, *städtechron.* 2, 292, 23; die notpüchs, die Gronwaltin genant. 292, 11; canon, das ander geschlecht, welches man auch basilisc und notbüchs nennt, schieszet

ungefehrlich 75 pfund eisen. Brechtel *büchsenmeisterei* (*Nürnb.* 1599) C 2[a]; *mnl.* noodbusse Kil. 339[b]. *vergl.* nothschlange.

NOTHBUSZE, *f. oder* nothreue, *eine busze aus noth oder zwang.* Ludwig 1337.

NOTHBUTTER, *f. der weisze saft, welcher sich beim buttern neben dem schwengel aus dem butterfasse herauszwängt* (*vergl.* noth *A*, I, 1 *und* 2). Schmidt *westerw. id.* 125.

NOTHDACH, *n. einstweilen als nothbehelf dienendes dach:* waren die nöthigsten gebäude aufgerichtet, dann siedelten die brüder aus dem mutterkloster über..., sie begiengen unter dem nothdach die erste messe. Freytag *bilder* (1867) 1, 359.

NOTHDAMM, *m. bis zur fertigstellung oder ausbesserung des hauptdammes als nothbehelf dienender damm eines deiches.* Jacobsson 3, 144[a].

NOTHDECKUNG, *f. geschieht hauptsächlich im winter an strohdeichen, wenn das dach durch sturm oder eis abgerissen ist.* Jacobsson.

NOTHDEICH, *m. ein bis zur ausbesserung des hauptdeiches das eindringende wasser aufhaltender deich.* Jacobsson.

NOTHDRANG, *m. drang mit* noth, *zwang:* wie und von wem Ulm das dorff und ander stett gewunnen, gebauwen und mit notdrang (*s.* noth *A*, I, 4) zu christlichem glauben gebracht sind worden. Th. Lirer *chron.* (*Ulm* 1486) 1[a]; in dieser (*schlacht*) beschahe der Franken reisigen und füszhauffen so harter nothdrang (*s.* noth *A*, I, 3), das sie zůruck weichen můszten. Wurstisen 82; vom zusammenhange und gleichsam nothdrange (*innerer nothwendigkeit*) des inhalts, der empfindungen.. hängt die ganze wunderthätige kraft ab, den diese (*volks-*)lieder haben. Herder *stimmen d. völker* 10.

NOTHDRÄNGEN, *verb., mhd. mnd.* nôtdrengen, *mit* noth *drängen, nöthigen, zwingen* (*vergl.* nothdringen); *im* 15. *bis* 17. *jh. gebräuchlich:*

(*die*) sonsten keinen nicht, als der sie nothdrängt, liebt.
Lohenstein *auserles. ged.* 1, 274;

nothdrängen an, in, zu (*dativ oder infinitiv*): daruff ein angriff und stritt beschach zuo Hard am graben, da die Östericher in ein flucht genottrengt an das wasser, das ir vil ertrunken und erschlagen wurden. Etterlin 233; wo er anders zu der gegenwere nit genotdrengt werde. Chmel *urk. kais. Maxim.* 39; und durch wen sie zu cristenlichem glauben genotdrengt und gebracht seind worden. Th. Lirer *chron.* 1[a]; mir darumb zu unser defension durch dich höchlich genohtdrangt und verursacht worden. Kirchhof *milit. discip.* 89; derwegen die herrschaften hin und wider genotrengt und verursacht worden, das schwert gegen inen (*den bauern*) zu zucken und die notwer zu gebrauchen. Baumann *quellen* 1, 510; damit die Hugonotten genothdrenget werden möchten, ihre kinder in die catholischen schulen zu schicken. Wiedemann *febr.* 21; sintemal er... seinen rückweg umb viel gold und silber zu erkauffen genothdrängt ward. Lohenstein *Armin.* 2, 29[b]; man ist genothdrängt aus hinneigung gegen den leib ...auf schätze und vorrath zu gedenken. Hofmannswaldau *sterb. Socr.* 21; nachdem ich nohtgedrengt worden, ihn üm das meinige anzusprechen. Butschky *kanzl.* 249. — zum ehebruch nothdrängen: so ein eheweib zum ehbruch von den feinden oder sonst mit thätlichem gewalt genottrengt worden were, kan sie von solches wegen nicht beklagt werden. *statutenbuch* (1572) 151[a], *daher* mit gewalt nothdrängen (Fischart *bienenk.* 221[b]) *oder blosz* nothdrängen, *nothzüchtigen:* dabei auch derer von land und städten weiber, kinder und mägde... verführet, auch wol genotdrenget werden. Schütz *Preuszen* 138.

NOTHDRÄNGLICH, *adv. nothgedrungen* (*vgl.* nothdringlich): dieweil wir den streit nottränglich führen. *Amadis* 6, 396; nothdränglich mus ich bekennen, das.. Butschky *kanzl.* 676.

NOTHDRINGEN, *verb. was* nothdrängen: wie ain herzog von Schwaben ainem röm. kaiser halff die Römer zwingen und notdringen, das sie.. Th. Lirer *chron.* 1[b]; und siegt ihm ob und zwang und notdrang ihn cristen zu werden. *ebenda;* den feindt an allen orten anzureitzen und mit trefflichem vortheil zu beschedigen und notdringen. Fronsperger *kriegsb.* 2, 32[b]; damit die frau den ball nicht zu versäumen nothgedrungen werde. Hippel 5, 173. *vergl.* nothgedrungen.

NOTHDRINGEND, *partic. urgens, quod cogit* Frisch 2, 22[a]: nicht onnwichtige (*ohne wichtige*) und notdringende ursach. Dief.-Wülcker 784 (*vom j.* 1524); von wegen des notringenden unkostens, welcher auff ergäntzung der schäden ... gehet. Sebiz *feldbau* 10; es sind zwar nothdringende ursachen, dasz.. Chr. Weise *freim. reden* 653; wie musz es mit menschen stehen, denen die nothdringendsten gesetze und verhältnisse der natur ein spielwerk, ein zeitvertreib zum gähnen sind. Herder *zur litt.* 12, 71.

NOTHDRINGLICH, *adj. und adv. dasselbe* (*vergl.* nothdränglich): ausz ehehaften und nottringlichen ursachen. *weisth.* 1, 493 (*vom j.* 1424); nun hab ich euch die nottringliche gelegenheit meiner reisz erkläret. *Amadis* 6, 557; sicherheit und fortun in frembden orten zu suchen nottringlich verursacht. Dief.-Wülcker 784 (*vom j.* 1641); dasz wir unser vatterland nothdringlich quittiren und andere wohnungen suchen müssen. *Simpl.* 1, 405, 21; wiewohl ich das unglück erdulden und nothdringlich ausstehen musz. Butschky *kanzl.* 202; staat ist ein nothdringliches mittel, den menschen glücklich zu machen, dasz man ohne dies mittel zu keinem zwecke kommen kann. Hippel 4, 122.

NOTHDRINGLICHKEIT, *f.:* eim flüchtigen mag in der flucht ausz scham und nottringlichkeit wider der mut wachsen. Fischart *Garg.* 231[b]; und wird (auszer höchster nothdringlichkeit) kein vatter seinen kindern nahrung und kleider verneinen. Hohberg 1, 95[a].

NOTHDRUNGENTLICH, NOTHDRÜNGENTLICH, *adv. nothgedrungener weise:* also kam er nothtrungentlich ehe als der löwe widerum zur stelle. *eselkönig* 146; als er den bauch nothdrüngentlich auszlähren müssen. *Simplic. teutsch. Michel* 8.

NOTHDURFT, *f., goth.* naudiþaurfts *zu folgern aus dem adjectiv* (*s.* nothdurft *adj.*), *ahd.* nôtduruft, nôdthuruft (*ahd. gloss.* 1, 268, 32), nôtdurft, *mhd.* nôtdurft, *angeglichen*, nôtturft (*und so auch noch im älteren nhd.*), *plur.* nôtdürfte, *md.* nôtdorft, nôttorft, nôtdruft, *alts.* nodthurft, *mnd.* nôtdroft, nôttroft, nôtroft, nôtrocht, *mnl.* nooddurft *und* nooddurst, nooddorft (Kilian 339[a]), *nl.* nooddruft, *ags.* neâdþearf, *altfries.* nethdreft, neddreft, *altn.* naudþurft; *schwed.* nödtorft. — *s.* durft (*th.* 2, 1730) *und* noth, *das oft in denselben redewendungen steht wie* nothdurft *oder neben* durft *vorkommt* (not und durft, durft und not. Luther 4, 333[a]. 6, 505[b]).

1) *ein nothwendiges, dringendes bedürfnis und erfordernis in verschiedenem sinne.*

a) *dringendes bedürfnis, begehren und verlangen nach etwas, das nöthig ist oder scheint:* mein nottorft ist, das ir durch ein treüe person... meinem man ze wissen thut... *Bocc.* 231, 6 *K.*; darumb mein notdurft auch wol wäre dasselbig zu wissen. Luther *br.* 3, 121; mein gott aber erfülle alle ewre notdurft (*impleat omne desiderium vestrum*). *Phil.* 4, 19; begehre nicht mehr reichthum, als dein leib und dessen nothdurft erfordert. Chr. Weise *kleine leute* 335; die leibliche nothdurft ist die erste und die nothdurft der seele oder das vergnügen ist die zweite lehrmeisterin der kunst gewesen. Büsching *gesch. u. grundsätze der schönen künste u. wissenschaften* 1, 87 § 132;

uns eckelt der genusz, sobald die nothdurft fehlet.
Haller *über den urspr. des übels* 3, 86;

was sollen deine götter . .
die menschenwiz des menschen nothdurft leiht?
Schiller 4, 29;

die foderungen der vernunft und die bedürfnisse des sinnes verhalten sich zu einander wie nothwendigkeit zu nothdurft. 10, 169; für die dringendsten nothdurften (*bedürfnisse, anliegen*) der christenheit. Göthe 29, 211.

b) *das nothwendig bedurfte und unentbehrliche, der bedarf an nothwendigen dingen besonders zum leben, der nothwendige unterhalt* (*vergl.* noth *A*, III): *ahd.* nôdthuruft, *necessaria, ahd. gloss.* 1, 268, 32;

thaȥ man imo iȥ (*speise*) brâhti,
unz se ôdo wârun zi theru burg koufen iro nôtthurft.
Otfrid 2, 14, 100;

mhd. Tristan nam zweinzic marke . . .
ze ir nôtdurft und ze ir lipnar. *Tristan* 16645;

daȥ der als irrecliche
von riche ze riche
sine nôtdürfte suochen sol. 10023;

ir nôtdurft müeȥent die erwerben. *Renner* 15178;

eȥ muoȥ ouch der sun dem vater sîne nôtdurft geben. *Schwabensp.* 16, 14 *Wackern.*; *nhd.* auch soll bestellen der messner, dasz man hab an unsers herrn leichnamstag ein gute nothdurft (*vorrat zum streuen für die procession*) in der kirchen. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69 (*vom j.* 1442); dorinn (*im schlachthaus*) man als vihe zu der kuchen notdurft slug. *städtechron.* 2, 310, 28; mit solt, bottenlon.. und andern notdürften. 34, 14; darnach war dasselbige jar ein zimliche guote nottorft (*gute ernte*). Hug *Villinger chron.* 3, 37 *Roder;* si sagten

dem kaiser und seinem her provand und alle notturft zue. Aventin. 5, 353, 27; wir begeren unser notdurft und sprechen, unser teglich brot gib uns heute. Luther 1, 78[b]; nemet die notdurft fur ewer haus. 1 *Mos.* 42, 33; es ist gnug zu disem leben, wer wasser und brot, kleider und haus hat, damit er sein notdurft decken kan. *Sir.* 29, 28; denn ir wisset selber, das mir diese hende zu meiner notdurft (*ad ea quae mihi opus erant*) gedienet haben. *apost. gesch.* 20, 34; disz erdtrich ist fruchtbar von allerlei notturft. Frank *weltb.* 186[a]; dasz sich auch ... groszer mangel an proviant und anderer notturft in der stadt begeben. Kirchhof *wendunm.* 4, 67 (6, 73) *Öst.;* so ein hobsman bawens noth hätte, sollen ihme .. die grundherrn erlauben seine nothdurft (*erforderliches bauholz*) zu hawen. *weisth.* 2, 82 (*vom j.* 1561); die gerichtsleut muessen die notturft (strang, holz, pranteisen) zum gericht bringen. *österr. weisth.* 6, 235, 13 (16. *jh.*); ob ain gerichtsmann zu seinn selbst und seines hausz nottürften etwas kaufen wolte, es wäre holtz, viech oder anders. 238, 13; geschütz ... sambt darzue gehörigen notturften. Ernstinger *raisbuch* 120;

den frommen allzeit wol genûgt,
wenn in wird notturft zu gefûgt.
Waldis *Es.* 4, 93, 34, *vgl.* 70, 20;

du aber solt dieweil alle ding, so du uns meinest nohtwendig sein, bekommen. mit diesen worten sie Laureta ein summe gelds geben thet, darumb sie alle notturft zuwegen bringen möcht. *buch d. l.* 241[b]; wer mit der notturft nicht vergnügt ist, der ist mit reichthumb nit zu erfüllen. Lehmann (1630) 348, 6; bitte gott, dasz er mir doch wolle die nothdurft beschern. *pers. rosenth.* 3, 15;

da doch für unser thür
ist nothdurft und gebühr. Logau 3, 9, 48;

dasz er ihn annahm (*als soldaten*) und ihn mit einem pferd und anderer nothdurft accommodirte. Schuppius 247; nothturft wirst du deinen kindern nicht versagen. 434; er machte, dasz jederman seinem stande nach die nothturft hatte. allein überflusz konte er auch nicht leiden. 28; (*sie*) würden sodann für die nothdurft einer ganzen stadt sorgen können. J. E. Schlegel 5, 239;

verblendte sterbliche . . .
die ihr zur nothdurft (*unentbehrlichkeit*) macht, worum nur thorheit flehet. Haller *die alpen* 447;

betrachte wie sie (*die producte aller welttheile*) wechselweise zur nothdurft geworden sind. Göthe 18, 52; (*er darf*) aus der waldung nur zu seiner nothdurft (*holz*) schlagen und nehmen. 43, 155; (*die mönche*) alles selbst .. zu machen verstanden, was an und in ihren gebäuden nothdurft und zierde erfoderten. Lessing 9, 450;

das heer war zum erbarmen, jede nothdurft, jede
bequemlichkeit gebrach. Schiller 12, 119 (*Piccol.* 2, 7);
sogar des spiegels kleine nothdurft mangelt.
12, 401 (*M. Stuart* 1, 1).

α) mit genetiv (dessen flexion auch abgeworfen sein kann, so dasz er wie ein accusativ erscheint), das nöthige, der vorrat an: also daȝ man . . . waitzenmel het ein notdurft. *städtechron.* 2, 304, 5; an den dingen allen sol man kein versparung haben und ieglichs ain notdurft laden. 291, 21; also hatt der zug im kloster win und brott ain notturft funden. Hug *Villinger chron.* 160 *Roder;* doch hat disz landt aller ding ein gûtte notturft. Frank *weltb.* 189[a]; item bulfer ein notturft. *reisbuch* (1504) 59; so viel die unterhaltung der soldaten und die contribution an nothdurft betrift. Leibnitz 1, 196; die tägliche nothdurft. 1, 416; *das unentbehrliche zu, für:*

es würde dir der baum . . .
des lebens nothdurft geben.
Geibel *neue ged.* (1883) 28.

β) mit präpositionen: die nothdurft an, *das nöthige, unentbehrliche an:* die notdurft an saltz gab uns ein pfarrer. *Simpl.* 1, 79, 3;

so mangelt uns auch nicht die nothdurft an dem brot.
Logau 1, 9, 21;

adverbial von notturft wegen, *nothwendiger weise.* Keisersberg *sünden des munds* 6[d]. — nach, zur nothdurft, *nach bedarf, in erforderlicher, nöthiger oder nothdürftiger weise:* wasser nach notdurft haben. *Jud.* 7, 12; der wein, zur notdurft getrunken, erfrewet leib und seel. *Sir.* 31, 35; da Reinhart alle ding nach notturft verordnet het. *Aimon bog.* Y; das schlosz .. nach aller notturft versehen was. *bog.* d; jede mit irem ritter sich nach aller notturft versprachet. *buch d. liebe* 241[d]; der (*ritter*) sich nach aller notturft auszrüsten liesz. *Galmy* 65; solle er nach notturft gestraffet werden. *österr. weisth.* 6, 15, 21 (16. *jahrh.*); nit nach notturft ässen. Maaler 308[b];

an trank und speise sie nach notturft da genosz.
D. v. d. Werder *Ariost* 11, 9, 8;
der wird . . ja auch . . .
. . . deinen bauch zur notdurft stillen.
P. Gerhard 276 *Gödeke;*
auch findet er . . . ein ziemlich weites feld,
nach nothdurft sich zu rühren.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 5, 21;

zu nothdurft haben, *nothwendig brauchen:* der (*schreiner*) het gesellen zû noturft, dan sein gesellen usgedient und waren gewandert. Murner *Eulensp.* 88. — über (die) nothdurft, *mehr als nöthig* (*vgl.* noth *B*, II, 5): wir namen den burgern den übrigen habern, die sein hetten über ihr notdurft. *städtechron.* 2, 302, 26; zwar hat die natur auch schon dem vernunftlosen über die nothdurft gegeben. Schiller 10, 377. — aus nothdurft, *aus, nach erfordernis.* Göthe 29, 140.

c) was zu thun erforderlich ist, gethan werden musz: die tägliche notturft wird ihnen obligen (*ihr tägliches, von ihrem beruf gefordertes geschäft wird sein*), die unbuszfertige sünder zu schrecken. Schuppius 723.

d) was zur vertheidigung einer rechtssache erforderlich ist, sowie die einem zustehende rechtsbefugnis und rechtswolthat (plur. nothdürfte *und* nothdurften. Klopstock 12, 35). Haltaus 1424. Zedler 24, 1422: die nothdurft reden, vorstellen, handeln, ausrichten, hören, erwägen; sich nach seiner nothdurft wehren, vertheidigen *u. a.;* so haben wir etlich unser notdurft mit im geredt, die er an die stet von unsern wegen bringend wirt. *städtechron.* 1, 154, 31 (*vom j.* 1388); so du unser notdurft gefertigt hast. 450, 5 (*vom j.* 1433); dasz auch der rate ettlich ir notdurft anzubringen hatte. 3, 365, 20 (*vom j.* 1440); und mag sich der Pütreich ir wol weren nach seinen notdurften. 4, 181, 28 (*vom j.* 1375); nach notturft, *rechtskräftig* B. Zink 222, 10; man wolt in (*vor gericht*) nur nit reden lassen sein notturft. Widmann *Regensb. chron.* 20, 2; die notdurft erwegen, ermessen. *reichsabsch. vom j.* 1510 § 12. 1524 § 25; einem die notturft in recht handeln (*sein anwalt sein*). Schm.[2] 1, 539 (*vom j.* 1558); auch noch sein procurator repetirt und protestirt sein notdurft. Luther 3, 418[a]; die notdurft auszrichten. *österr. weisth.* 1, 22, 35 (*vom j.* 1625); höret den advocaten ... nicht zu, lasset die partheien selbst ihre nothdurft fürbringen. Schuppius 24; baten demüthig um erlaub ... ihre nothdurft aufs kürzeste vorzubringen. *gespenst* 350; nach langem wortwechsel von beiden seiten, welche ihre notdurft vorstelleten. Heilmann *Thucyd.* 736; wo man bei des richters frau in der küche seine nothdurft vorstellig macht. Rabener (1755) 3, 75; als ich nun hier meine nothdurft angebracht hatte. Böttiger *lit. zust.* 2, 58; rechtliche nothdurft: worauf beide theil mit zwo wechsel reden, alles was sie vermeinen ihre rechtliche nothdurft zu sein, fürbringen. *verordn. des Haller landgerichts th.* 1, *tit.* 6; er (*beklagter*) will sich übrigens seinen gegenbeweis .. und allerlei rechtliche nothdurft hiemit vorbedungen haben. J. Paul *biogr. belust.* 1, 121; *überhaupt die vertheidigung, rechtfertigung:* herr F. möchte alsdann im Merkur, herr M. in den horen seine rechtliche nothdurft anbringen. Göthe *an Schiller* 267 (2, 24).

2) *das nothwendige naturbedürfnis der leibesentleerung und diese selbst* (*vergl.* noth *A*, II, 2): die notturft der natur, *requisita naturae* Maaler 308[b]; und wie dem narren sein notturft so noth ist worden, dasz ihm ein schlich ist unden ausz empfaren. Pauli *schimpf* 76[b]; in der nacht kam den fremden eine nothdurft an. Hebel (1843) 189;

so laut ich rief . .
mich dränge nothdurft, mochtest nicht
hinaus mich tragen . .
vor die thüre; sondern eingepresst
that drinnen ich kakà hin. Voss *Arist., wolken* 1389;

nach der nothdurft gehn, die nothdurft thun, verrichten: *mhd.* sîne nôtdurft tuon Closener 352, 20. 369, 2;

nhd. (*er*) verschüt sein gantzes eingeweid,
da er nach seiner nottorft ging.
Ringwald *laut. warh.* 199;

ich wil gon min notturft thun hinder die bromberhurst. Murmelius 195; sein notturft thûn oder scheiszen. Maaler 308[b]; die notturft auszrichten. Bock *kräuterbuch, vorr.* b 3[b]; ich musz mein notturft thun. Kirchhof *wendunm.* (1603) 7, 70; als ich mein noturft hinder ein zaun thet. Fischart *Garg.* 136[b]; dieweil mich eben die natur triebe, meine nothdurft

zu thun. *Simplic.* 1, 207, 5; ich hab urlaub gebeten, meine nothdurft zu verrichten. GÖTHE 8, 92; überhüpfe immer die erbaulichen sachen, die dir bei gelegenheit, dasz du deine nothdurft verrichtet hast, beigefallen sind. WIELAND 11, 306. *übertragen:* da der grex literarius unablässig beschäftigt ist, sein gelehrte nothdurft zu verrichten. NICOLAI *an Merck* 1, 73; die alte dorf-la bonne schreiet ihre wichtigsten personalien der seniorin vor und diese nieset und hustet die ihrigen los, jede will ihre historische nothdurft früher verrichten und sieht ungern die andre auf dem stuhle seszhaft. J. PAUL *uns. loge* 3, 163.

3) *erfordernis der noth, nothwendigkeit, zwang* (*vergl.* noth II): es zwinget uns nothdurft ein gemach zu bawen. LUTHER *br.* 1, 283; so es die notturft erfordert. SCHWARZENBERG *der teutsch Cicero* 72ᵃ; mehr denn oft die notturft .. erfordert. KIRCHHOF *wendunm.* 63; und wenn es schon die nothturft erfordert, ein ding zu wiederholen. *pers. rosenth.* 4, 6;

dan es ist eine schand zu schweigen,
wan die nohtdurft die red gebeut. WECKHERLIN 379;

wenn denn die nothdurft gar zu streng gebietet,
so geb ich meine freie zustimmung. TIECK 3, 230;

wohin den inwonern der gegent notturft ist (*wohin sie gehen müssen*). *österr. weisth.* 6, 65, 32 (16. *jh.*); der nothdurft sein, *nothwendig sein, gezwungen sein* (*unpersönlich und persönlich*): daher der nothdurft sein wil, dasz auch nun alte leute sich in das neue wesen schicken. BUTSCHKY *Patm.* 39 (21); Innocentio III. kam dieser handel so bedenklich vor, dasz er der nothdurft zu sein erachtete, Adolphum zur beständigkeit zu ermahnen. HAHN *hist.* 4, 62.

4) *noth, bedrängnis, bedrängte lage, besonders der mangel am unentbehrlichsten* (*s.* noth *A*, I, 5. 6 *und* durft 2):

ahd. bî nôtthurfti heizo (*in groszer bedrängnis*). OTFRID 3, 3, 5;
mhd. hunger unde nôtdurft du vertrîbe. *litanei* 1426;

swer eigen liute hât, und kumt ir einȥ in sînem dienste in siechtûm und wil im der herre an sînen nôtdurften (*vergl.* noth *A*, I, 6, *d*) niht ze staten komen, und vertrîbet eȥ von sînem hûse und von sîner helfe *u. s. w. Schwabensp.* 58, 1 *Gengl.*; *nhd.* das er solte gedenken ... an notdurft aller cristenheit (*während des groszen schismas*). KÖNIGSHOFEN 606, 20; notdurft, gepresten, *indigentia. voc.* 1482 x 6ᵇ; nemet euch der heiligen notdurft an, herberget gerne. *Röm.* 12, 13; wo sie aber nicht alle möchten komen von ferne des wegs oder ander notdurft halben. LUTHER 1, 158ᵃ; so dich die notdurft der christenheit und eines iglichen nehesten nicht ... bewegt. 1, 209ᵃ; eehafte notturft (*wie* ehehafte noth *A*, I, 6, *i*). *österr. weisth.* 6, 46, 41. 47, 8 (*vom j.* 1456); seine grosze notturft an tag legen, eroffnen. REUCHLIN *augensp.* 4ᵃ. 5ᵃ; besser ists im elend sterben als seine nothdurft einem fremden offenbahren. *pers. rosenth.* 3, 4; keine rationes .. sind stark genugsam, die .. nothdurft der stände zu überwinden. LEIBNITZ 1, 155;

weil der mensch zum glück den überflusz nicht zählte,
ihm nothdurft reichthum war und gold zum sorgen fehlte.
HALLER *die alpen* 30;

die principalschaft unter ihnen (*den schauspielern*) hat eine freie kunst zu einem handwerke herabgesetzt, welches der meister mehrentheils desto nachlässiger und eigennütziger treiben läszt, je gewissere kunden, je mehrere abnehmer ihm nothdurft oder luxus versprechen. LESSING 7, 2; obgleich unsere nothdürfte eine solche unterstützung aufs dringendste erheischen. SCHUBART *briefe* 2, 280; in der nothdurft der schlacht (*vergl.* noth *A*, I, 3). SCHILLER 7, 86;

doch endlich löszt die nothdurft mir die zunge.
du hast nichts mehr zu schenken, ach! du hast
nicht mehr, wovon du morgen könntest leben.
13, 192 (*jungfr. von Orl.* 1, 2);
gebeugt vom joche
der nothdurft. GÖTHE 2, 62;
badet euch im überflusz,
von der nothdurft ungequält. RÜCKERT 2, 478;

die nothdürftigen, armen:

die unterthanen wenden sich
. . . an dein erbarmen . . .
die nothdurft eilt zu deinen armen.
HAGEDORN (1729) 16 *neudruck*;

sein beutel war der nothdurft geöffnet, und sein arm zu ihrem schuze bereit. SCHILLER 2, 355.

NOTHDURFT, *adj. statt* nothdürftig *könnte wie* noth *C nur das adjectivisch behandelte substantiv* nothdurft *sein, doch kommt das adj.* naudiþaurfts *im gothischen vor und auch im ahd.* nôtdurft *kann manchmal dieses adj. erhalten sein: goth.* naudiþaurft nu man bidjan brôþruns (ἀναγκαῖον οὖν ἡγησάμην παρακαλέσαι τοὺς ἀδελφούς, ich habe es fur nötig angesehen, die brüder zu ermanen). 2 *Cor.* 9, 5; naudiþaurfts auk vas (*opus enim erat*). *skeir.* 40, 14; *ahd. vielleicht in* nôtdurft ist, *necessarium est* GRAFF 2, 211 *f.*; *mnd.* auerst nu dewile nien so notroft (*bedürftig, in noth*) were. *Hamburger chron.* 167 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 3, 203ᵇ; *nhd.* der edeln frawen als die da notdurft was (*sicome bisognava*), der gräfin verheiszen wol gefiel. *Bocc.* 80ᵇ (die da nottorftig waȥ. 231, 1 *K.*); in disen sachen solt du eben aufmerkung haben zu erkennen, was ein ganz oder notturft gelid sei oder ein halb gelid oder nit ganz notturft ist. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 16ᵃ.

NOTHDÜRFTELN, *verb. die* nothdurft (2) *verrichten:* auf dem steinernen bruchstück eines .. wappenschildes sasz dort ein knabe und nothdürftelte. H. HEINE 2, 93.

NOTHDÜRFTIG, *adj. und adv., mhd.* nôtdürftic, *md.* nôtdorftig, *mnd.* nôtroftich *und* nôtdrustich, *nl.* nooddruftig. *vergl.* dürftig, bedürftig.

1) *einer sache oder person dringend benöthigt, bedürftig.*

a) *mit genetiv:*

mhd. sô solt ouch du besorgen mich
an allem dem, des dîn geheiȥ
nôtdürftic mich ellenden weiȥ.
Reinfr. von Braunschweig 14738;

nhd. besonders im 16. *jahrh.:* das du so vil müe, arbeit und zubereitens nottürftig bist. STEINHÖWEL (1489) 108ᵇ; ob er des ganzen arms oder des elenbogen oder des geleichs (*gliedes*) beider hend nottürftig sei. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 16ᵃ; desz, so man in den zirkeln .. nothdurftig sein wird. *reichsabschied von* 1512, III, § 4; sonderlich so der keuffer .. solchs kauffs nicht notdürftig ist. LUTHER 1, 194ᵇ; herwiderumb ist der thor keins dings notdürftig. FRANK *chron.* 131ᵃ; du schwörest, der mensch wer nieszwurz nottürftig, das er das hirn feget. *moriae encomion* 58ᵃ; und seind sie unser nottürftig. *Aimon* K;

warmit kanst du eim herren dien?
wann eins knechts ich nottürftig bin. H. SACHS 13, 267, 24;

wir aber wöllen mit guter anzahl reuter auff dem groszen markt halten, die, so es nottürftig sein wird, zu entschütten. *Amadis* 6, 258; so war ich der göttlichen hilff nottürftig bin. 512; guter hülffe ist er allezeit nottürftig. *buch d. liebe* 28ᵇ; denn sie eines solchen ritters wol nottürftig wer. 270ᵃ; welcher burger solches zeugs notturftig. *österr. weisth.* 6, 213, 18 (16. *jh.*); wo zwo wiesen .. aines zaun notturftig sein. 239, 17; ist es gleich mancher nicht werth, so ist es doch nothdürftig der gutthat. *comment. zum Simplic.* 1, 720.

b) *statt des genetivs* des, wes *steht auch der accusativ* das, was *wie bei* bedürfen, *vergl.* bedürftig *mit accus. th.* 1, 1240: ein glid, das der mensch nottürftig sei oder nit. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 14ᵃ; so lûg zû stundt, das berait sei alle beraitschaft, die du notturftig bist. (1539) 99;

so will ich die weil einkauffen,
was ich dann ietz notdurftig bin. *Teuerdank* 52, 9;

er belohnt ihn auch gar ehrlich, das denn der thorwärter gar nottürftig war. *buch d. l.* 20ᵈ; was die herrschaft selb nit notturftig ist. *österr. weisth.* 6, 146, 21 (16. *jh.*).

c) nothdürftig an: so du auch etwas nottürftig bist an gewand oder gelt, wil ich dir genugsam verschaffen. *Galmy* 196.

d) *mit nachsatz oder infinitiv:* die achseln sint gemacht von starken painen darumb, daȥ der mensch nôtdürftig ist, daȥ er an der stat stark sei. MEGENBERG 19, 12; wer ich nothdürftig je zu zeiten, mich mit einem psalm zu trösten. LUTHER 3, 415ᵃ; ihr aber ... seid besonders wol notdürftig, dasz ihr hart an dem evangelio der gnaden hanget. *briefe* 2, 393.

2) *unentbehrlich nöthig, nothwendig, necessarius* DIEF. 377ᵇ.

a) *mhd.* mir ist eines dinges *oder* ein dinc nôtdürftic *statt des älteren* mir ist nôt (*s.* noth *C*, I):

eins guoten halsberges wær mir sicherlich
harte nôtdurftic. *Wolfdietr.* D VII 180, 4 *u. anm.*;

die augenprâwe sint den augen nôtdurftig. MEGENBERG 10, 21; *nhd.* soviel euch wassers nottürftig ist. KIRCHHOF *wendunm.* 226ᵇ; was ainem jeden in sein hausz notturftig ist, des soll ime .. zu kaufen erlaubt sein. *österr. weisth.* 6, 482, 21 (16. *jh.*);

wir bitten umbs laub und umb das grasz,
und umb alles was uns nothdürftig was.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 536, 10;

nothdürftig zu:

lehr uns was nottürftig ist zur seligkeit.
LEISENTRIT *bei Kehrein* 1, 274, 3.

b) ohne dativ, prädicativ und attributiv, von sachen oder personen: mhd. eȥ ist gar nôtdurftic, daȥ. *der veter buch* 18, 15; der nôtdürftige (*var.* nôtdürftigste) teil. *Barlaam* 148, 3; der nôtdürftigste rât. 200, 34; nôtdürftige stege machen. R. v. Ems *Wilh. v. Orl.* 15514; *nhd. prädicativ:* das auf die stett (*allsogleich*) notturftig ist. B. Zink 64, 20; aber ein ding ist notdurftig. *bibel von* 1483 502ᵇ (eines aber ist not *Luc.* 10, 42); der schumacher ist also notdürftig mit seinem werk in der heiligen christenheit als der pabst. Keisersberg *seelenp.* 191ᵃ; *attributiv:* wol man semlich notdurftig dinge in den husern .. verkauffen und veil han. Schreiber *urkundenb.* 2, 177 (*vom j.* 1402); nicht gib mir den bettel und reichtumb, gib mir allein notdürftig ding. *bibel von* 1483 305ᵇ (armut und reichthum gib mir nicht, las mich aber mein bescheiden teil speise da hin nemen. *spr. Sal.* 30, 8); notturftige kleidung. Schwarzenberg *Cicero de offic.* 62ᵇ;

der reichlich alles fleisch erneret,
und ihm notturftig speis bescheret.
Ulenberg, *Kehrein kirchenl.* 2, 261, 24;

die notdurftigen articl verlesen. *österr. weisth.* 1, 153, 18 (*vom j.* 1585); hab ich so viel unnötige sachen gekauft, dasz ich jetzunder an den nottürftigen ermangle. Schuppius 760; die natur hat uns zu allen nohtdürftigen dingen den willen mit gegeben, nicht, das wir demselben nachfolgen, sondern dasz uns diejenigen dinge, ohne welche wir sonst nicht leben können, desto anmuttiger würden, wann unser wille mit dazu kehme. Butschky *Patm.* 55 (33); dasz es jedes orts an nothdürftigem saltze ... nicht ermangelen solle. Grefe *der Lüneburger saline salzdebit* 34 (*vom j.* 1685); eben so wollte er auch bei instrumentalmusiken die orchester so viel als möglich versteckt haben, weil man durch die mechanischen bemühungen und durch die nothdürftigen, immer seltsamen gebärden der instrumentenspieler so sehr zerstreut und verwirrt werde. Göthe 20, 203.

c) substantivisch das nothdürftige: die ausschmückung des nothdürftigen verräth schon den anfang der civilisation. Schiller 10, 43.

d) adv. nothwendiger, nöthiger weise: daraus musz notturftig folgen, das. Melanchthon *apol. augsb. conf.* 231; da sollten die sachen nothdürftig (*wie es nöthig ist*) gehöret und verglichen .. werden. Schweinichen 1, 147.

3) *nicht übermäszig, aber hinreichend und genügend.*

a) adjectiv: die dienstboten sollen mit nothdürftiger und zimlicher speise und tranck vor lieb nehmen. Schuppius 350; nicht überflüssigen sondern nothdurftigen unterhalt schaffen. 579.

b) adverb: soll nottürftig (*gehörig, verdienter maszen*) gestrafft werden. *österr. weisth.* 1, 273, 12 (18. *jh.*).

4) *nur zur noth befriedigend, kaum hinreichend und genügend, kümmerlich.*

a) adjectiv:

sie hat vom kleinen reste des mehlkorbs
und des ölkrugs das letzte nothdürftige mahl bereitet.
Lenz 3, 23;

Wieland lebt in Osmanstadt mit dem nothdürftigen selbstbetruge. Göthe 43, 16 (*vergl.* 26, 170 *H. aus den tag- und jahresheften von* 1798: Wieland hatte nicht bedacht ..., dasz er unsrer herzogin Amalia und sie ihm zum lebensumgang völlig unentbehrlich geworden. aus jener entfernung entstand denn ein ganz wunderbares hin- und wiedersenden von reitenden und wandernden boten, zugleich auch eine gewisse, kaum zu beschwichtigende unruhe); mit einer nothdürftigen verbeugung wandte sie sich weg. 17, 119; eine nothdürftige verstärkung. Schlosser *weltgesch.* 3, 387.

b) adv. nothdürftig leben, erhalten, nothdürftig gekleidet sein *u. dergl.:* wie ... die bürger sich nur nothdürftig dran (*an die ehemaligen burgen der adeligen*) herumbauten. Göthe 43, 42; da er das buch richtig (*nicht umgekehrt*) hielt und notdürftig las. J. Paul *leben Fibels* 25:

kaum weisz
ich rath, dein eignes königliches haus
nothdürftig nur, nicht fürstlich, zu erhalten.
Schiller 13, 192 (*jungfr. von Orleans* 1, 2).

5) *an unentbehrlichem mangel habend, in noth lebend, arm, dürftig, indigens* Dief. 294ᵇ, notdürftig sein, *egere* 196ᶜ: der edeln frawen, als die da notturftig was, der greffin verheiszen wol gefiele. *Bocc.* 231, 1 *K.* (die arme edle frawe 230, 15); feind und beschediger der notturftigen. Schwarzenberg *Cicero de offic.* 56ᵃ; der thut den nothdurftigen gutes, der da selbst fürchtet, er möchte dermahleins in noth gerathen. *pers. baumg.* 2, 1; lege itzo, da du was hast, bei vor den nothdürftigen *tag.* 2, 4; sich der nothdürftigen annehmen. Schuppius 151; der dienst eines leuchtthurm-wächters aber ist der allerbeschwerlichste, zu dem sich nur nothdürftige menschen verstehen. Börne 1, 74.

NOTHDÜRFTIGEN, *verb.: egere*, nötdürftigen, arm sin. Dief. *nov. gloss.* 145ᵇ; *nöthigen: necessitare*, noitdorftigen. Dief. 377ᵇ.

NOTHDÜRFTIGKEIT, *f., mhd.* nôtdürfticheit.

1) *zwang, nothwendigkeit, necessitas* Dief. 377ᵇ (*vergl.* nothdurft 3):

mhd. weler hant (*welcherlei*) nôtdürftikeit
twang dich ûf die menscheit? W. v. Rheinau 121, 17;

nhd. von notturftigkeit wegen, *nothwendiger weise* Keisersberg *sünden des munds* 6ᵃ; alle, die zû lust und nit zû der notturftigkeit arbeiten. Schwarzenberg *Cicero de offic.* 36ᵇ; bei vorfallender nothdürftigkeit (*wenn es nothwendig sein würde*). Chr. Weise *kleine leute* 144.

2) *was gethan werden musz, nothwendiges geschäft* (*vgl.* nothdurft 1, *c*): ich bin von einer depesche an Cotta und allerlei kleinen nothdürftigkeiten so erschöpft und ermüdet. Schiller *an Göthe* 191 (2, 143).

3) *unentbehrliches, nothwendiges bedürfnis, der bedarf an nothwendigen dingen, besonders zum leben* (*vergl.* nothdurft 1, *c*): und sollent .. alle notturftigkait, die diser stat zugehörent, .. betrachten und bedenken. B. Zink, *städtechron.* 5, 119, 26; das land ist reich und fruchtbar an allerhand nohtdürftigkeiten, an gewächsen, viehe *u. s. w.* Olearius *beschreib. etlicher orient. insuln* 149ᵃ;

gib uns kein uberflissigkait,
dann des leibs nottürftigkait.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 559, 9;

wann nicht der wucherer darleihung dieser (*der bauern und handwerker*) nothdürftigkeiten biszweilen wird zu hülff kommen, werden sie bald in die euszerste armut geraten. Schuppius 721; steckte ein jeder an lebensmitteln, pulver, blei und ander nothdurftigkeiten .. in seine säcke. *Felsenb.* 1, 164; die nothdürftigkeiten des lebens. E. v. Kleist (1771) 2, 148; die nothdürftigkeiten bestreiten. Hippel 3, 125, steilen 6, 49.

4) *noth, bedrängnis, hilfsbedürftigkeit, besonders der mangel am unentbehrlichsten, egestas, indigentia* Dief. 196ᶜ. 294ᵇ (*vergl.* nothdurft 4): *md.* drû dinc machten daȥ ich daȥ golt enweg gap .. daȥ dritte was di nôtdurftikeit der armen lûte, di des dorften daȥ ich hate. H. v. Fritslar 81, 13; *nhd.* ach das die spieler auszgereutet .. möchten werden, auff das solch werk die sterblichen nit also mit quelung, betrübung, kümmernisz .. notturftikeit beschwert und vermakelet! J. Frölinkint *ein beschreilich gedichte redefürung dreier gebrüder* (1535) c 4ᵃ; rennet sie schnell, den Amadis dieser nottürftigkeit (*bedrängte, hilfsbedürftige lage*), die sein gegenwertigkeit erfordert, zuberichten. *Amadis* 146 *K.*; hinwiderumb ist sich desz hoch zu erfreuen, dasz des menschen geist in seiner nothdürftigkeit vom heiligen geist erleuchtet wird. J. Böhme *Aurora* 1835 *s.* 130; nothdürftigkeit, *poverty* Ludwig 1337.

NOTHDÜRFTIGLICH, *adj. und adv., ahd.* nôtdurftîclîh, *mhd.* nôtdürfticlich *adj., nothwendig, nhd.* notdurftiglich, *auspicale, oportune voc.* 1482 x 6ᵃ; nothdürftiglich, *sufficienter* Frisch 2, 21ᵃ: wo aber iemandt .. ain aufgerichte althane het, die mag er gepreuchen dergestalt, das dieselbig noturftigklich versehen und underhalten werd, damit die under gepew darvon nit beschedigt (*werden*). *Nürnb. reform.* 26, 12; mit beger, noch vor der session notturftigklich gehöret zu werden. Wurstisen 398; die schweine sollen ... nottürftiglich ... geringlet sein. *österr. weisth.* 1, 149, 23 (*vom j.* 1694); solche weeg ... notdurftiglich machen. 163, 8 (*vom j.* 1585).

NOTHDURFTSGABE, *f. gabe für den nothwendigen unterhalt:*

so viel nothdurftsgaben,
als unser leib bedarf. Günther 746.

NOTHE, *adv., ahd.* nôto (*zum adj.* nôti *und* ganôti), *mhd.* nôte, *md.* nôde, *s.* Graff 2, 1041. Lexer 2, 107 *unter* genothe, *vergl.* nöthe *bei* noth *B*, I, 1.

1) *mit noth, nothgedrungen, ungerne:*

mhd. als siȥ gebiut, ich bin ir tôte:
wan iedoch sô stirbe ich nôte.
H. v. Veldegge, *minnes. frühl.* 67, 2;
daȥ er si nôte verstieȥ. *Iwein* 7339;

nhd. note, ungerne, *invitus voc.* 1482 x 6ᵇ; *md.* und wir auch node getan hetten und node frumde geste uber uns ... gezogen hetten. *städtechron.* 17, 25, 27. *vergl. brem. wb.* 3, 245.

2) *nothwendig, nöthig:* ich hätte ihn zu hause nother bein schweinen bedurft. SCHOCH *stud. leb.* 11.

NÖTHE, *adv.*, *s.* noth *B*, I, 1.

NOTHEID, *m. juramentum necessarium* STIELER 364, *'eid vor gericht, den sonst niemand ausschwören kann'.* MONE *zeitschr.* 21, 416 (*vom j.* 1331).

NOTHEILE, *f. durch die noth gebotene eile:*

> machts, das sie inn der noteil hasten,
> dan not kan nicht . . vil rasten.
> FISCHART *flöhhatz* 3814 *Kurz;*

in so-fortgehender nohteil. BUTSCHKY *kanzl.* 121.

NOTHEIMER, *m. oder* feuereimer, *'ein lederner eimer, den ein jeder eigenthümer in seinem hause unterhalten musz, um im fall der noth bei feuersgefahr damit löschen zu können'.* JACOBSSON 1, 709ᵇ. 3, 144ᵇ; *nd.* noodammer *brem. wb.* 3, 243.

NÖTHELN, *verb., schwäb.* nothelen, *einen harten stuhlgang haben* SCHMID 408.

NOTHEN, NOTEN, NÖTEN, *verb., mhd.* nôten, *noth sein oder werden:*

> dem keiser nôten began. *der gute Gerhard* 1063;

cimbr. noaten, noten, *nöthig sein* SCHM. 150ᵇ; *schwäb.* nothen, *in noth sein, nothwendig zu thun haben.* SCHMID 408; *mit umlaut* (*vergl.* nöthen): wann es nöttet, *wenn es noth thut.* B. ZINK, *städtechron.* 5, 233, 23; die nöthenden, *die nothleidenden.* KEISERSBERG *seelenp.* 154; *schweiz.* nöthen, *eilfertig thun, knapp leben* STALDER 2, 244, *eilen* TOBLER 335ᵇ; *tirol.* neaten, *noth leiden* (*vergl.* nöther). SCHÖPF 473.

NÖTHEN, *adv.*, *s.* noth *B*, I, 2.

NÖTHEN, NÖTEN, *verb., goth.* nauþjan (*βιάζειν und ἀναγκάζειν*), *ahd.* nôtjan, nôtten, nôtan, nôten, *mhd.* nœten, nôten, *alts.* nôdian, *mnd.* nôden, *nl.* nooden, *altfries.* neda. — *nhd.* nöthen, nöten (*früher auch* nötten, notten, noten *und* netten *Zimm. chron.* 1, 555, 25, nethen *österr. weisth.* 1, 235, 24, *entsprechend dem heutigen mundartlichen* neten, neaten), *noch bei* STIELER *neben* nötigen, *durch welches sodann das ältere* nöten *aus der nhd. schriftsprache fast ganz verdrängt worden ist, während umgekehrt die oberd. mundarten an* nöten *festhalten, s.* SCHM.² 1, 1774. HÖFER 2, 294. LEXER 199. SCHÖPF 473. HINTNER 175. SCHMID 408. STALDER 2, 244.

Das von noth *abgeleitete* nöthen *bedeutet im allgemeinen in* noth *bringen,* noth *anthun; es wird transitiv* (*mit persönlichem oder sachlichem objecte*), *reflexiv und absolut gebraucht.*

1) *in noth, in bedrängnis bringen, gewaltthätig behandeln, bedrängen, zwängen, quälen u. dergl.* (*s.* noth *A*, I).

a) *absolut:*

> nun tuot er sin knecht ussenden,
> das si sond (*sollen*) nœten und pfenden. *teufels netz* 13230;
>
> der ärgste tod ist der, der gar zu langsam tödtet;
> die ärgste noth ist die, die gar zu langsam nöthet.
> LOGAU 3, 9, 26.

b) *transitiv oder reflexiv:*

> *mhd. md.* daz er sie genœtet (*in noth gebracht*)
> hête alsô lesterlîche. H. v. FREIBERG *Trist.* 3542;
>
> ich muoz verderben,
> sint herzen leit mich nœtet. *minnes.* 3, 435ᵃ;
>
> dirre stach, jener sluoc . .
> in dirre wise nôten sich
> dise under einem muote. *krone* 27042;
>
> di pristir er dâ tôte,
> di munche er mortlich nôtte (*quälte, marterte*).
> JEROSCHIN 26307;
>
> *nhd.* zorn tuot fründ und mag nœten. *teufels netz* 691;
>
> der Hanns Im hof treib das rad,
> als man die armen notet (*martert, foltert*).
> LILIENCRON *volksl.* 123ᵇ, 8 (*vom j.* 1469);
>
> das ihn die lieb thet nöten. H. SACHS 2, 199, 14;
>
> leut verbrennen, bressen und nöten
> und sonst mit schwerer marter tödten. AYRER 1231, 3;

gibestu gelihen gelt meinem armen volk, das do bei dir wonet, du solt sie nit nöten als ein zwinger. *bibel* 1483 43ᵇ (*non urgebis eam quasi exactor* 2 *Mos.* 22, 25); aber man hett solch gruszlich geschutz, das man sy (*die belagerten*) so gar nott, das es nit zu schribend ist. HUG *Villinger chron.* 86 *Roder;* und als dieselbigen pauren vil geschütz . . eroberten, nöteten sie die im schlosz vast hart. BAUMANN *quellen* 1, 579; eine stat nöten *durch belagerung, beschieszung, erstürmung, plünderung* (*vergl.* noth *A*, I, 3. 6, *a*):

> das si dir (*dem Türken*) des nit wellen vertragen,
> das du Constantinopel hast genöt
> und mangen unschuldigen darin hast ertöt.
> *fastn. sp.* 299, 15;
>
> das die veint . .
> die stat erstorten und auch noten.
> KÜCHLIN *reimchron., städtechron.* 4, 345, 11;

er belegeret zwo stet und . . nötet die so hart, das sich edl, raisig, burger und kriegsknecht . . ergeben muesten. *Wilw. v. Schaumburg* 28; und liesz über etlich tag die statt wider nöten und stürmen. SCHÖFFERLIN *Liv.* 34; das der pawrn furnemen sei, . . gemaine statt Rotenburg . . zu nöten und zu betrangen. BAUMANN *quellen* 2, 112; und zoch derselbe hertzog Friderich mit seinem volk für die statt zu st. Gallen und meint die stadt zu nöten. TSCHUDI 1, 628. — nöthen durch, mit:

> *mhd. md.* er würde von sime gesellen
> wol mit ritters ellen
> genœtet und ersuochet
> und mit slegen beruochet. *krone* 28008;
>
> ich nœte dich mit wunden. *Ecke* 88 *Schade;*
>
> waz si dem zu leide tâten
> und die sinen genôtet hâten
> mit vollem strite manicvalt,
> in der lantgrâve nû daz galt. *kreuzfahrt* 2233;

nhd. sie viengen den weger . . . und nötten in mit fanknus. B. ZINK, *städtechron.* 5, 276, 9; ob er besinnlich oder genött tod sei (*eines gewaltsamen todes gestorben sei*). 166, 10; daz man dadurch (*durch proviantmangel*) icht getrungen oder genötet würde. SCHÜRSTAB, *städtechron.* 2, 330, 15; sie nöteten die pauren vor dem schlosz und in der statt mit dem geschütz. BAUMANN *quellen* 1, 597; ir habt uns geplagt und genot mit dem ban. SCHADE *sat.* 2, 146, 24.

2) eine nöthen *oder* mit gewalt nöthen, *nothzüchtigen* (*vgl.* noth *A*, I, 4): ewr son hat mir mein tochter . . . genöt. *gesta Roman.* 45; er will mich nöten und frevenlichen meiner eren empfremden. *Bocc.* 128, 35 *K.;* wir wellend . . die alten kamerschellen nöten. BAUMANN *quellen* 1, 486; eine frawen mit gewalt nöthen. KALTENBÄCK *österr. taidingbücher* 4, 40;

> (*er wollte*) mich mit gewalt nöten und zwingen.
> AYRER 870, 22;

wann ain genöth wurd, so sol si von im aufsteen mit zerfloktem har und dem negsten menschen solche sachen anzaigen, damit es nit übernächtig werd. *österr. weisth.* 1, 312, 46 (17. *jh.*); er unterliesz nie sich vorher um den taufnamen derjenigen, die er verführen oder nöthen wollte, zu erkundigen. WIELAND (?);

> junge dintenleker . .
> wollen uns (*musen*) — wie garstig! nöthen,
> ei! die grobian!
> was ich, ohne schamerröthen,
> nicht erzählen kann. SCHILLER 1, 245.

3) *einem noth, zwang anthun, ihn mit gewalt zwingen und wozu nöthigen, oft verbunden mit dem sinnverwandten* zwingen, dringen (*vgl.* noth *A*, II): notten, zwingen, *necessitare gemma gemm.* r 1ᵃ; der mensch hat freien willen, die englisch hût nötet den menschen nit. KEISERSB. *irrig schaf* 21ᵇ; die (*wasser*) also die natur understond zu zwingen und nöten. THURNEISZER *von wassern* 287; derhalben er genötet (*genöthigt, nothgedrungen*) . . den Antony . . wider nach Basel schickt. F. PLATTER 220 *B.*

a) *wozu* genöthet *wird steht* *α*) *im genetiv:*

> *ahd.* erda bibinôta, thiu gotes kraft sies nôtta. OTFRID 4, 34, 1;
>
> *mhd.* der iuch eines nôte (*wenn jemand euch nöthigte einen zum manne zu nehmen*). *Gudrun* 989, 3;
>
> daz kunde si ilens nœten (*zur eile zwingen*).
> *Mai u. Beaflor* 135, 14;
>
> nu muoz ich fröide nœten mich (*mich zur freude zwingen*).
> *minnes. frühling* 164, 37;

wil er des niht tuon sô sol ins der rihter nœten. *Schwabensp.* 287, 2 *Wackern.;*

> *nhd.* e ainr sich ains valschen aid liesz nœten. *teufels netz* 2506;
> ich lasz mich sein . . nimer nöten. *fastn. sp.* 615, 22;
> ich musz der warheit noten dich. H. SACHS 13, 305, 12;
> wes wolt ir euch dann nöten? UHLAND *volksl.* 433;

ir müszt das thun und seits genöt. SCHADE *sat.* 3, 108, 15; *das object kann auch fehlen:* wann ainer dem andern leicht, es sei gelt, traid . ., dasz solt man zallen, wie mans . . gelihen hat und kaines andern werts nötten. *österr. weisth.* 1, 99, 1 (17. *jahrh.*).

β) *im dativ mit* zu:

> zû schwerer arbait man sy nöt. SCHWARZENBERG 156ᵇ;
> (*er*) doch zû sünden nymandt nöt. 155ᵃ;

in messhören . . ist es ein andechtig volk, das . . auch vor tags oft mägdt und knecht zû der frûmess nôt. FRANK *weltb.* 47ᵃ; sie also zu fried und freundschaft uns nöttet. *kriegb. des*

fr. 43; das man sie mit gewalt zum glauben nôth. 138; dasz kein mann sein weib zu ander arbeit denn zu spinnen, nehen und weben nöthen oder dringen solt. Kirchhof *wendunm.* 4, 47 (6, 60) *Öst.;* die inen geholfen hetten ain rat zu Rotenburg zu uberziehen und nöten zu irem willen. Baumann *quellen* 2, 151; wie sich ainer zu undewen nôtet und würget. Ickelsamer *die recht weis . . lesen zu lernen* C 4 (A 7ᵃ *neudruck*);

wer wehren will der sonnen glantz,
und nöten eine geisz zum tantz.
Philander (1650) 1, 473;

der dativ (oder infinitiv) ist in dazu *mitverstanden:* auch ward die stat Werd wider zům reich geben von hertzog Ludwig, der ward darzů genöt von kaiser Fridrich. *städtechron.* 4, 328, 12 (15. *jahrh.*);

wann mein (*der fasnacht*) fest niemant darzu not.
fastn. sp. 383, 30;

doch wil er mich darzu (*zur heirat*) nit nöten.
H. Sachs 13, 420, 25;

darzu hat in die lieb genot. 14, 13, 31;

dieweil aber mein gnädige fraw darzu genötet hat. *Galmy* 109; *mit folgendem nachsatz:* und nötet sie darzu, das si in tödten musten. Müglin 74ᵇ; man soll sie darzu nötten, damit sie schwören, das . . *österr. weisth.* 1, 162, 32 (16. *jahrh.*).

γ) *im infinitiv: goth.* þai nauþjand izvis bimaitan (die zwingen euch zu beschneiten). *Gal.* 6, 12; *ahd.* sie nôtent unsih opherôn. Notker *ps.* 78, 1;

mhd. er . . nôtet iuch varen hinne. *Milstäter exodus* 151, 11;

nhd. mit zu:

wie wir zu trinken ainander nöten,
und uns mit sauffen selber tödten.
Murner *schelmenz.* 47, 22;

ir wolt durch ewer schwartze kunst
den bachen-dieb nöten und zwingen,
mein bachen mir wider zu bringen. H. Sachs 14, 226, 15;

da nötet und zwang er sie mit im in das heer zu gehen. Schöfferlin *Liv.* 54; da zwang und nôtet er sie mit ihm in das läger zu gehen. Kirchhof *wendunm.* 20ᵇ; wiewol der fuhrmann die pferd abgewendt wolt haben, nôtet in das schnöd weib uber den todten cörper ires vatters . . zu fahren. 16ᵃ; und wellen die leut zwingen und nötten inne zu geben ires gefallens. *österr. weisth.* 1, 209, 34; einen nöten und tringen . . etwas ze thůn. Maaler 308ᵃ;

er musz noch heut
das fräulein nöthen Paris zu verlassen.
Wieland *Gandalin* 6, 182;

der (*ton*) felsen kann nöthen
zu springen mit ach. Rückert *mak.* (4. *aufl.*) 72.

δ) *in einem nachsatze:*

ahd. thô nôttun sie nan (*ihn*) ginuagi, thaz er mit in giangi.
Otfrid 5, 10, 4;

mhd. ein sun nœtet sînen vater wol mit rehte, daz er sîn guot mit im teilen muoz, swenne er fünf unde zwênzik jâr alt ist. *Schwabensp.* 53, 5 *Wackern.; nhd.* da liesz man im sein korn und wolt in nit nötten, dasz ers verkaufet. B. Zink, *städtechron.* 5, 162, 11; er die frawen mit gewalte nötet und zwang . ., das sy im die warheit . . bekennen můszt. *Bocc.* 271, 11 *K.;*

si nött mich, das ich musz peichten und püszen.
fastn. sp. 629, 30;

ach, was thut unsern könig nöten,
das er das unschuldige blut
desz kindes hie vergieszen thut. H. Sachs 12, 95, 1;

doch thet er den burgern keinen schaden anderst dann das er sie nötet, das sie ir statt verlassen und gen Rom ziehen müszten. Schöfferlin *Liv.* 12; und nötet sie . ., das sie sich zu den Römern verpflichten. *ebenda;* er nötet sy, das sy die stat aufgaben. Baumann *quellen* 1, 58.

b) nöthen durch, mit *wie bei* 1: *mhd.* also nœtet und trîbet uns unser herre och mit arbait. Grieshaber *pred.* 1, 48; *nhd.* nötten und zwingen durch. Aventin. 4, 783, 21. H. Sachs 14, 226, 15; *mit nachsatz:* er nött in mit gewalt, dasz er vom rosz abstuend. B. Zink, *städtechron.* 5, 217, 27.

4) *zwangsweise, gewaltsam oder mühsam wovon, wozu oder wohin bringen, bewegen* (*hinweg, hinzu, heraus, hinein nöthigen*):

der tod kan keinen nöthen (*hinweg nöthigen*),
den ihr (*poeten*) und eure sinnen
nicht lassen wolt von hinnen. Logau 3, 6, 13 *vers* 10;

mit örtlichen präpositionen oder adverbien:

wil dich untugende nœten in zorn. Suchenwirt 39, 130;

derhalben weichet, ir poeten,
die war geschicht inn falsch gdicht nöten.
Fischart *glückh. schiff* 84 *Kurz;*

mein bruder hat
mein tochter in ein closter gnöt. Ayrer 36, 26;

was die forcht des schwerdts aus ihn nöth. *kriegb. d. fr.* 99; wer do wöll den priester von der ehe nötten, der soll seins ampts beraubt sein. Frank *chron.* 374ᵃ; das wir es in seinem werdt als ein lugen herausz lassen und nit hinein nöten. *weltb., vorr.;* es truckt und krimmet sich und redet mit allen glidern, bisz es sein sprach herausz nötet. 7ᵇ; wie er dann . . genött wirdt auff den boden. Paracelsus 2, 97ᵃ.

5) *durch dringende bitte oder einladung, durch vieles zureden bewegen* (*zu kommen, einzutreten, zu bleiben, zu essen u. s. w.*); *mhd.* und nœte si, daz si herin gengen, hinz mîn hûs reht vol werde. Grieshaber *pred.* 1, 44;

liebez töhterlîn
nœte den gesellîn dîn:
bite in ezzen. *Mai u. Beaflor* 218, 36. 227, 28;

noch oberd. zum essen nöthen, sich nicht nöthen lassen; einen in das haus, in die stube *u. s. w.* nöthen (*nämlich zu gehen, zu treten*): die wirthin . . . nöthete das ehepaar in die stube. Gotthelf *geld und geist* (1859) 172.

6) *erzwingen:* genöter eid ist got leid. Frank *sprichw.* 1, 76ᵇ; wie das sprichwort sagt: kinder segen läszt sich nicht nöthen. Creidius 11, 125.

7) *schweiz. dringend erinnern, gemahnen* an: du nöthest mi uuf und nider a dy (*an deinen*) vater selig. Stalder 2, 244.

8) *reflexiv, sich womit abmühen, plagen, sehr anstrengen:*

mhd. o wê, wes nœte ich mich,
daz ich die werlt sô prise. U. v. Türheim *Willeh.* 33ᵇ;

nhd. welche (*maus*) sich wider heraus (*aus der falle*) zu kommen hart nötet. Kirchhof *wendunm.* 85ᵃ; *bair.* sich nöten, *sich gewalt anthun, seine abneigung und unlust bezwingen.* Schm.[2] 1, 1774; *kärnt. bei aller geschäftigkeit und ängstlichkeit nichts rechtes zu wege bringen, sich umsonst abmühen* Lexer 199; *österr.* sich nothen, *einen harten stuhlgang haben.* Höfer 2, 294.

NÖTHER, *comparativ, s.* noth *C.*

NÖTHER, *m.* 1) *angarius, compulsor,* noter Dief. 34ᶜ. 138ᵃ; nöter, *coactor, impulsor, flagitator* Stieler 1338 (*vgl.* nöthiger): darum gebot er (*Pharao*) . . den meistern der werk und den gewaltigen nötern (*exactoribus*) des volks. *bibel* 1483 32ᶜ (den vögten des volks. 2 *Mos.* 5, 6); *mnd.* nôder, *nothzüchtiger* Schiller-Lübben 3, 191ᵃ.

2) *einer der in noth steckt, knapp zu leben hat, der nothleidende* (*s.* nothen): *schwäb.* nother Schmid 408; *schweiz.-tirol.* nöther Stalder 2, 244. Schöpf 473. Hintner 473.

3) *bair.-kärnt.* nöther (neater, nêtter), *der bei aller geschäftigkeit und ängstlichkeit nichts rechtes zu stande bringt, sich umsonst abmüht* (*s.* nöthen 8). Schm.[2] 1, 1774. Lexer 198.

NOTHERBE, *m. heres necessarius, qui ex necessitate juris debet institui, pflichttheilberechtigter erbe* Haltaus 1425 (*vom j.* 1516): wo keine notherben vorhanden . . . sein, stehet es zu dem willen desz testierers, ihme ausz den auszwendigen einen oder mehr . . zu erben fürzunehmen. *notariatbuch* (1588) 16ᵇ; so . . . jemand ohne hinterlassung ehelicher leibs- oder not-erben mit tod abgehen würde. *schweiz. idiot.* 1, 428 (*vom j.* 1757); alte gatten sollten sich nur schnell begraben lassen, damit doch wieder einmal jemand im hause zum lachen käme, da ihnen keine notherben gegeben waren. Göthe 17, 245.

NOTHERBE, *n. was* notherbschaft Frisch 2, 22ᵃ.

NOTHERBIN, *f.:* jede gegenwart ist eine notherbin der vergangenheit, sie kann die erbschaft weder ausschlagen, noch sub beneficio inventarii antreten! sie musz sie und zwar ganz übernehmen mit ihren schulden und mit ihrer schuld. Börne 3, 305.

NOTHERBSCHAFT, *f.:* pflichttheil oder notherbschaft. Haltaus 1425; wenn ain vater ains bis vier kinder verläszt, so ist die legitima oder noterbschaft ain dritteil aller verlaszner haab und güter. *Nürnb. reform.* 177ᵇ.

NÖTHERIN, *f. femina compellens, impellens, urgens* Stieler 1338.

NOTHFAHRT, *f. nothwendige fahrt. österr. weisth.* 1, 88 (*vom j.* 1426). *vergl.* Schm.[2] 1, 1772.

NOTHFALL, *m., mhd.* nôtval, *fall der noth, eintretende noth oder nothwendigkeit* Haltaus 1425 (*mit belegen aus dem* 16. *und* 17. *jh.*): drei nohtfell entschuldigen ihnen, nemlich leibeskrankheit . . herngepot . . und wassersgefahr (*s.* noth *A,* I, 6, *i*). *weisth.* 2, 370 (*vom j.* 1632); weil in solchen ubereilenden nothfällen ein (*ins elend vertriebener*) handwerksmann . . an allen orten

sein brot verdienen könne. ZINKGREF *apophth.* 2, 25; da man auch die gewöhnlichen und demungeachtet nur zu oft überraschenden nothfälle durchdachte. GÖTHE 17, 43; in dem neu eintretenden unerwarteten nothfalle. 54, 206; wenn ich etwas von nothfällen (*vorher* nothzeiten) sagte, so waren es nur solche, die ein könig allein versteht. FREYTAG *ahnen* 3, 279; im nothfall, auf den nothfall, *bei eintretender, für eintretende noth oder nothwendigkeit:*

im notfal fürsichtig fliehen.
ROLLENHAGEN *froschm.* II. 2, 15, 114;

die im nohtfalle .. als fremde sich erzeigen. BUTSCHKY *Patm.* 61 (37); wir wolten ... dem kaiser entgegen eilen, ihm auff allen nothfall beizustehen. ZIGLER *Banise* 118, 39 *Bobert.;* wie schläferig wird mancher auf den nothfall mit den seinen umgehen. LEIBNITZ 1, 156; als man im nothfall, um ein schiff zu retten, die kostbarsten waaren .. über bord wirft. WIELAND 8, 232; wenn sie sich einmal im nothfalle an den allgemeinen heerbann anschlieszen. GERSTENBERG 1, 518; den könig (*Gustav Adolf*) auf den nothfall unterstützen zu können, wurde aus den bürgern der stadt (*Nürnberg*) die junge mannschaft ausgehoben und in den waffen geübt. SCHILLER 8, 269; eine andere kugel, womit sie auf den nothfall versehen war. 4, 252; beide (*poesie und speculation*) konnten im nothfall ihre verrichtungen tauschen. 10, 288; nur im höchsten nothfall. HEINSE *Ardingh.* 2, 251.

NOTHFALLS, *adv. im nothfalle:* wirst du auch manchmal in Tiefurt sein, so ist es doch besser du hast eine burg im rücken, in die du dich nothfalls werfen kannst. GÖTHE *an Knebel* 49. *vgl.* nöthigenfalls.

NOTHFEST, *adj., mhd.* nôtveste, *fest gegen und in noth.*

1) *von personen, fest, standhaft und unerschrocken, besonders im kampfe* (*s.* noth *A,* I, 3):

mhd. dô kêrten die nôtvesten
wider zuo des keiseres gesidele. *Rolandslie*[?] 44, 1;
nû was der nôtveste komen in daz lant.
Gudrun 621, 1;
Gelfrât der nôtveste
der reit Biterolfen an. *Biterolf* 872 *u. anm.;*

nhd. do der strit zu Loupen ergangen was, scheident die fromen und notvesten lüt .. widerumb von dannen. ETTERLIN 56; pisher sein die Römer frum redlich notvest tapfer leut gewesen. AVENTIN. 4, 493, 30; die starken notvesten leut, die stuenden wie ain mauer. 737, 25; er ward von einem jungen bestendigen notfesten gesellen . . . überwunden. 816, 5; der feldherr redet . . . ritterlichen thewren helden und andern hardt und nohtfesten männern .. tröstlich zu. KIRCHHOF *milit. disc.* 158; der meiste theil der (*bei der tortur*) anwesenden vermeinte, das sie (*zaubererin*) der teuffel also nothfest und unempfindlich gemacht. *anhang zu* WIDMANNS *leben Fausts* 712 *K.; baier.* nothfest, *stark und gesund um beschwerden zu ertragen.* SCHM.[2] 1, 1772; *auch von starken, derben körpertheilen:*

ich bring euch aus dem feenland
gesunden derben hausverstand,
nothfeste schultern, tüchtge hände. WIELAND 18, 208.

2) *von sachen, stark und ausdauernd:* von anfang eines jeglichen dings bisz zum ende wirdt dasselbig allmahl je länger je elter, je stärker je nothvester. PARACELSUS 1, 700[b]; *besonders von stark befestigten orten, die schutz gewähren gegen feindlichen angriff:* die erst belagerung der notfesten stadt Hierusalem. FRANK *chron.* 29[a]; auf dem (*berge*) ligt ein notfests schlosz. 137[a]; es hat vil notfester stett und schlösser. *weltb.* 61[b]; in welchem als in einem notvesten schlosz alle kinder gottes wonen. *kriegb. d. f.* 30;

gott der gebe gnad,
dasz Bern werd ein nohtfeste stadt. *Berchtold rediv.* 71;
der grabe ist tief und gar nohtfest. 98;

von guten, scharfen waffen: darauff wischte Olivier mit seinem nothvesten schwerd (*vorher* scharff schwerd), welches haar schure .. von leder. *Simplic.* 1, 652, 21.

NOTHFESTE, *f. ein nothfestes schlosz und die befestigung desselben:*

nach dem zaigt er mir in
den bergen mannig schlosz,
welche durch das geschos
war hart bekümmert,
zerscherbet und zutrümmert . .
doch stund noch etlich gmewer.
sunst all notfest zerstört. H. SACHS 3, 472, 10;

mhd. nôtveste, *festigkeit in der noth, standhaftigkeit, besonders im kampfe* (LEXER 2, 115). *vergl. das folgende.*

NOTHFESTIGKEIT, *f. standhaftigkeit im kampfe, tapferkeit:* noch haben die Römer durch ir manheit und notfestigkeit diese krieg durch harr all erobert. SCHÖFFERLIN *Liv.* 69.

NOTHFEUER, *n.* 1) *ein nach uraltester weise der feuerbereitung durch gewaltsame reibung* (*s. die etymologie von* noth *sp.* 905) *zweier hölzer, durch umdrehung eines stabes in einer runden scheibe oder der nabe eines rades* (*das bild der sonne*) *u. s. w. erzeugtes, erriebenes feuer, durch welches man bei viehseuchen die thiere trieb, um sie zu heilen oder die seuche von ihnen abzuwenden, auch wol zu pestzeiten selbst hindurch gieng, s. myth.*[4] 502 *ff. u. nachtr.* 175. WOLF *beitr.* 2, 379. KUHN *die herabkunft des feuers* 50 (*wo die identität des* nothfeuers *mit dem* Johannis- *oder* sonnewendfeuer *wahrscheinlich gemacht wird*). MANNHARDT *baumkultus* 518 *f. und dessen antike wald- und feldkulte* 299 (*'ob der brauch des* notfeuers *schon im deutschen heidentum geübt wurde, oder in die früh zum christentum bekehrten, südlichen und westlichen diöcesen aus der römischen welt gekommen war, erhellt aus dem zeugnis der synoden nicht'*). *altnd. vom j.* 743 nôdfyr, *ignis fricatus de ligno im indic. superstit.* (HEYNE *altnd. denkm.* 86), *mnd.* nôtvûr SCHILLER - LÜBBEN 3, 204, *nd.* noodfûr DÄHNERT 330[a], DANNEIL 269[a], nâdfûer SCHAMBACH 141[b]: das man ... ein notfeuer macht mit einem rade. HENNEBERGER 323; die naturkundigen schreiben, wann man lorbeerholtz mit ephewen holtz hart auff einander reibe und dann ein zunder darbei halte, so geben dise zwei höltzer ausz stâtigem reiben ein feuer von sich. es sei nûn war oder ein superstition, so findet man noch hirten, die mit solchem nothfeuer umbgehen, treiben darmit vil superstition, darzû hat dann der gemein hauff gröszern lust dann zû gottes wort. BOCK *kräuterbuch* 348[b] *und noch ausführlicher in der teutschen speiszkammer* 6: so haben etliche der Teutschen, sunderlich im Waszgaw, ein solchen glauben und zuversicht, sobald ein vihesterben einher felt, vermöge dasselbig durch kein ander mittel abgeschafft werden, es werde dann ein notfewr angezogen, das bringen sie ausz dürrem eichen holtz mit groszem nothgezwang einer stangen zuwegen, dieselbig musz man auff dem dürren eichen holtz mit gewalt, wie ein schleiffstein, herumber treiben, und ist solche stang auff beiden seitten der understen höltzer mit ketten angebunden, das sie keins wegs mag weichen. und so man gemelte gebundene stang ein zeitlang mit arbeit umbtreibet, so kommt nach viler bewegung erstmals ein grosze hitz, nach der hitz folget ein rauch, und nach dem rauch entzündet sich das notfewr, das empfahet man mit andacht und groszer reverentz in zunder und anders. auff solche gezwungen notfewr seind etliche jungfrawen bloszes leibs mit etlichen ceremonien ordniert und bestellet, tragen blosze schwerter in ihren händen, darzu sprechen sie ihre reimen und sprüch. alsbald dernach würdt ein groszes fewr angezündet mit vilem holtz, zu stund treibet man das vihe mit ernst und andacht durch das errungen notfewr, guter hoffnung und zuversicht, der unfall und vihesterben soll dadurch gewendet werden (*s. andere angaben aus dem* 17. *jh. in der myth.*[4] 502 *f.*); notfeur, *ignis calendis martii fieri solitus.* STIELER 476. *übertragen:*

gottes heilwertiges wort hette er gern ausz der welt getriben,
ausz hofertigem stoltz sich an iderman geriben,
notfewr gesucht an allen orten.
ein lustig gesprech u. s. w. (1542) b, 1[a],
SCHADE *sat.* 1, 62, 250.

2) *mhd.* nôtviur, *in nôt bringendes feuer, feuersnoth* (LEXER 2, 115).

3) *ein feuer als nothsignal.* CAMPE: entzünde das nothfeuer. FREYTAG *ahnen* 1, 237; das nothfeuer flammte und warf rothes licht und ruszwolken über den hof, auf dem männer sich zur abwehr rüsteten. 242.

NOTHFOLGLICH, *adj. und adv. mit nothwendigkeit folgend, nothwendiger weise:* aber notfolglicher weise lassen sie es doch zu. FISCHART *Garg.* 13[a]; darausz schlieszet sich dan notfolglich, dasz. *bienenk.* 173[a]; nothfolglich nach dem kanon, 'wer den zweck will, will auch die mittel'. WIELAND 8, 234. — *ahd.* nôtfolgîg, *consequens,* nôtfolgung, *consequentia* GRAFF 2, 1040. *vgl.* nothsachlich, nothschlüszlich.

NOTHFORDERUNG, *f.:* in der nohtforderung, *wenn es die noth erfordert.* KIRCHHOF *milit. disc.* 187.

NOTHFREI, *adj. gegensatz zu* wahlfrei: und wie viele mühe hat man nicht oft, einen nothfreien von einem wahlfreien zu unterscheiden? das einzige kennzeichen der erstern ist der gewinn (*laudemium*), wofür letztere nur einschreibe-

gebühren bezahlen. Möser 1, 333, *vergl.* 6, 163. Gerstenberg 1, 519.

NOTHFREUND, *m. amicus certus, cognitus, probatus* Stieler 555: getreue noth- und hülf-freunde. *comment. zum Simplic.* 1, 304; die wolthäter und getreuen nothfreunde. *ebenda; mhd.* nôtvriunt, *necessarius* Docen *misc.* 1, 227.

NOTHFRIST, *f. terminus peremtorius* Zedler 24, 1427: nach der strengen nothfrist und lehrstunde der mathematik folgt am besten . . die spielstunde des witzes. J. Paul *Levana* 3, 97.

NOTHGALAN, *m. ein galan, liebhaber zur noth, als nothbehelf.* Günther, *nachtr.* 44.

NOTHGEBET, *n. in noth und zur abwehr derselben verrichtetes gebet:* ich hörte das singen in den bauerhäusern (*beim herannahen eines schweren gewitters*); und was ich auch sonst von solchem nothgebet denke . . . Hermes *Sophie* (1776) 4, 116; Heriman murmelte sein nothgebet. Freytag *ahnen* 2, 323.

NOTHGEBÜHR, *f. was* notherbschaft Stieler 861.

NOTHGEBÜHRNIS, *f. n. dasselbe.* Haymen *jurist. lex.* 752.

NOTHGEDINGE, *n., bergmännisch.* 1) *eine auf gewinn und verlust in accord gegebene bergarbeit.* Veith 223: notgedinge, wenn auf gewinn und verlust verdinget wird. Hertwig *bergbuch* 296.

2) '*die arbeit, welche einem häuer . . . dergestalt scharf verdinget worden* (*d. h. mit hoher arbeitsleistung und verhältnismäszig niedrigem lohn*), *dasz er alle noth hat, damit zu rechte und auf das lohn zu kommen*'. *Chemnitzer bergm. wb.* 370ᵃ.

NOTHGEDRUNGEN, *participiales adj. und adv. zu* nothdringen, *von noth gedrängt* (*vergl.* nothgezwungen) *oder durch dringende noth erzeugt:* zu nothgedrungener beschützung ihrer wesentlichsten rechte. Wieland 7, 94; ein nothgedrungener vorschlag. 20, 259; so ein schlechtes nothgedrungenes menschenwerk, so ein schwarzes städtchen. Göthe 16, 198; nothgedrungene zustände. 22, 98; diese nothgedrungene winterreise. 30, 229; da ward nun . . eine jagdpartie auf wilde schweine, nothgedrungen auf das künftige klagen des landvolks, unternommen. 30, 218; alles was im nothgedrungenen augenblick erhascht wird, pflegt der augenblick wieder zu verzehren. 45, 261;

> es sehe
> der kaiser, dasz wir nothgedrungen nur
> der ehrfurcht fromme pflichten abgeworfen.
> Schiller 14, 332 (*Tell* 2, 2);
>
> entfernung von der lieb' ist oft nur notgedrungen.
> Rückert *Bostan* 96, 5.

NOTHGEHILFE, *m. nothhelfer* Kramer *nider-hocht. dict.* 220ᵇ.

NOTHGELD, *n. für den nothfall zurückgelegtes geld* (*s.* nothgroschen, nothpfennig, noththaler); *nd.* noodgeld, *das zur abtragung der criminalkosten angelegt wird. brem. wb.* 3, 243.

NOTHGENOSSE, *m.:* fluch mir, vergessen habe ich in der eignen noth die nothgenossen. Freytag *ahnen* 1, 188. *vergl. mhd.* nôtgeselle, nôtgestalle, nôtgeverte, *kampfgenosse.* Lexer 2, 110.

NOTHGERÄUME, *n. zur dämpfung eines waldbrandes* werden vor dem feuer, also in der richtung des windes, nothgeräume durch fällung der bäume und abräumen des bodenüberzugs hergestellt. Meyer *konvers.-lex.* 15, 860ᵃ.

NOTHGERICHT, *n. in nothfällen abgehaltenes, gebotenes gericht. weisth.* 1, 473. 3, 550. 5, 96; *ein peinliches gericht, judicium criminale* Frisch 2, 22ᵃ; *nl. nd.* noodgericht Kilian 339ᵇ. *brem. wb.* 3, 243.

NOTHGESCHICK, *n. geschick der noth:* das noth-geschicke trieb mich aus Persien nach Damascus. *pers. baumg.* 5, 2; wann das noth-geschicke dar ist, kan der pfeil einen harnisch durchbohren, ohne dasselbe aber kan man auch nicht ein hembd zertrennen. 5, 3; hernach dem glück oder nohtgeschicke gottes die schuld geben. v. Birken *östl. lorbeerhain* 221;

> genug, dasz nie kein nohtgeschicke
> sein freies wirken hindern kan. Drollinger 31.

NOTHGESCHREI, *n. clamor violentiae* Frisch 2, 22ᵃ (*vergl.* nothruf, nothschrei):

> herr, nimb doch zu ohren
> mein heiszes nothgeschrei. Fleming 20
> (mein heiser notgeschrei. 7 *Lappenb.*);
> das zetter-, noht- und quaal-geschrei
> der leidenden wird ewig wehren. S. Dach 365 *Öst.*;

der anblick des elends unterstützt das nothgeschrei des jammers. Seume *spazierg.* 96; als das nothgeschrei nach leuten gröszer ward als bei einer feuersbrunst das geschrei nach wasser. Gotthelf *erz.* 4, 46; da erhob sich in der festung allarmruf und nothgeschrei. Freytag *ahnen* 2, 245.

NOTHGESETZ, *n. gesetz der nothwendigkeit:* ja, wenn ein noth-gesetz die himmels-creise beweget und sie führt. Brockes 3, 541; *s. v. a.* nothrecht Zedler 24, 1434.

NOTHGESTIMMT, *part.:*

> mehr heil und glück begegne meinem herren,
> als meine noth-gestimmte zung (*care-tun'd tongue*) ihm bringt.
> Schlegel *Richard II.* 3, 2.

NOTHGEWAND, *n. was* nothhemd:

> ich musz zu feld, mein töchterlein,
> und böses dräut' der sterne schein;
> drum schaff du mir ein nothgewand (*später* nothhemd),
> du jungfrau, mit der zarten hand. Uhland (1879) 2, 185.

NOTHGEWEHR, *n. gewehr, waffe in der noth:*

> jedem wesen ward
> ein nothgewehr in der verzweiflungsangst.
> Schiller 14, 302 (*Tell* 1, 4).

NOTHGEWERBE, *n. aus noth betriebenes gewerbe* Lenau (1880) 2, 331.

NOTHGEZELT, *n.:*

> da unten wandrer durch die wüste ziehn,
> und jetzt im nothgezelt, dem kirchlein, knien. Lenau 2, 4.

NOTHGEZWUNGEN, *partic. von noth gezwungen* (*vgl.* nothgedrungen): indessen tröstete er sich mit dem triumph, dasz ein groszer theil der evangelischen stände seinen frieden nothgezwungen annahm. Schiller 8, 366 *var.*

NOTHGLOCKE, *f. glocke, durch deren läuten man ein nothsignal gibt, nl.* noodklok Kramer 1, 220ᵇ:

> zeigt eure kraft,
> und stürzt euch unter sie (*in das schlosz brechende räuber*),
> ich unterdesz
> will auf den thurm und die nothglocke läuten.
> Körner 177ᵇ (*Hedwig* 3, 4).

NOTHGROSCHEN, *m. was* nothpfennig, *altmärkisch* nôdgröschen Danneil 147ᵃ, *nd.* noodgroten *brem. wb.* 3, 243ᵇ.

NOTHHACKEN, *verb. mühsam, ohne erfolg* hacken, *arbeiten* Schmid *schwäb. wb.* 408.

NOTHHAFT, *adj.* 1) *ahd. mhd.* nôthaft, *noth habend, bedrängt, dürftig* (Graff 2, 1040. Lexer 2, 110): wolten sie auch von nothhaften sachen wegen steuerschosz . . . aufsetzen. Schütz *Preuszen* 119;

> (*sie*) hielt den nothhaften (*mit liebesnoth behafteten*) ritter
> . . . mit beiden armen umfaszt.
> Wieland *der neue Amadis* 4, 29.

2) *in der rechtssprache s. v. a.* ehehaft (s. noth *A*, I, 6, *i*): nothhafte entschuldigung Frisch 2, 22ᵃ.

NOTHHAFT, *f., ahd.* nôthaftî *necessitas und tribulatio* (Graff 2, 1041); *nothwendige haftbarkeit, bürgschaft:* die nothhaft der verwandten. Möser 5, 30 (*vergl.* 29: das eigentliche wehrgeld eines erschlagenen gehörte dessen nächsten verwandten, wenn er keinem herrn angehörig gewesen war. diese waren jedoch nun auch dagegen verbunden, für ihn zu haften); *ein nothfall, der eine rechtmäszige entschuldigung abgibt, im plur.* die nothhaften (*wie* ehehaften) Adelung.

NOTHHAFTIG, *adj.* 1) *mhd.* nôthaftic, *was* nothhaft (Lexer 2, 110 *u. nachtr.* 332): da ich us nothhaftigen ursachen bezwungen werde. Hutten 5, 409; *was* nothdürftig 1: denen (*oberoffizieren*) allen gut auffsehens zu haben gebühret und nothhaftig ist. Kirchhof *milit. discipl.* 145.

2) *mnd.* nôthaftich *ganz im sinne von* nôchhaftich, *hinlänglich, genügend* Schiller-Lübben 3, 200ᵃ, *vgl. brem. wb.* 3, 243.

NOTHHALB, NOTHHALBEN, NOTHHALBER, *adv. wie* von noth, von noth wegen, *necessario* (*s.* halb, halben, halber *theil* 4², 193. 197. 199), *besonders im* 16. *jahrh. gebräuchlich:* mus nothalben folgen. Luther 3, 412ᵇ; dieweil die erden des herrn ist, so ist sie auch nothalben der kinder Christi. Melanchthon *zu* 1 *Cor.* 10; denn ich nohthalb nit lang bei euch verharren können werde. *Amadis* 177 *K.*; da nothalben erfordert ist. 338; da sie nothalber herbergen musten. 199; dasz er sich nothalber umbkeren must. 275; nothhalben (*durch hunger gezwungen*) ward sie bewegt ein onnatürlich ding zů begon. Hedio *J. Flav. vom krieg der juden* 133ᵃ;

> so musz nothalb mein frau wol schweign. Ayrer 3013, 26;

mit genetiv: in disem land bin ich bliben nothalb meiner geschäfft. Frank *weltb.* 232ᵇ.

NOTHHART, *m. ein von bittrer noth gedrückter mensch* Schm.² 1, 1167; Nôthart *als ahd. eigenname bei* Förstemann 963.

NOTHHAUS, *n. ein haus, eine herberge für bresthafte oder fremde personen.* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 353[b]; *deminut.* nothhäuslein, *abtritt* (*s.* noth *A*, III, 2):

die drohwort acht ich nicht,
so wenig als wenn mein magd spricht,
die mir das nothhäuszlein thut fegen.
Sommer *Wichgrevii Corn. releg.* (1605) 3, 8.

NOTHHEILIG, *adj.*, *die* nothheiligen, *die heiligen vierzehn nothhelfer* Zedler 24, 1427.

NOTHHEIT, *f. nothdürftigkeit, auspicacitas voc.* 1482 x 6[a].

NOTHHELFEND, *participiales adj. in und aus der noth helfend:*

o du so nothelfende gottheit.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 298, 7.

NOTHHELFER, *m.*, *mhd.* nôthelfære, *helfer in und aus der noth* (Lexer 2, 110); *zunächst von gott:* du bist der trost Israel und ir nothelffer. *Jer.* 14, 8; er ist ain erlöser und nothelffer. *Dan.* 6, 27; derhalben allein der einige lebendige gott den namen .. füret, das er sei ein nothelffer. Luther 3, 205[b]; gott der beste nothelffer. *Amadis* 6, 265; *von Maria und den heiligen:* die (*Maria und die heiligen*) muszten ewer trost und nothelffer sein gegen Christum. Luther 6, 83[a]; es sind etlich, die besonder in vil sachen mächtig sind und grosze nothelffer, furnemlich die gottsgeberende jungfrau, welcher der gmein man schier mer zulegt dann dem sun. Frank *moriae encom.* 36[b];

hant nothelffer ausz in (*den heiligen*) gemacht,
sie usz gerueft mit groszem pracht.
Schade *sat.* 2, 235, 1430;

die vierzehn nothelfer Frisch 2, 22[a] *f.* Schm.[2] 1, 1772: darnach rait er gen den 14 nothelfern (*wallfahrtsort gegenüber von Banz im Mainthale*). *städtechron.* 11, 465, 1 (*vom jahre* 1471); aus den vierzehn nothhelfern waren die vorzüglichsten auserlesen. Göthe 43, 258; die vierzehn nothelfer, die ich aus alter gewohnheit vom kloster noch herbeirief. Bettine *briefw.* 1, 263; schreit zu den heiligen nothhelfern um rache. Freytag *ahnen* 2, 55; *von menschen:* hilten in für ein vatter und nothelffer der gemein. Schöfferlin *Livius* 62; ein arzt ist ein fleisziger nothelffer und diener der natur. Dryander *arznei* 1[b]; jezt ist die welt in der hand .. der gefährlichen nothhelfer im geldmangel, der hofjuden. Pestalozzi 7, 33; da die juden es (*journal*) mir, als ihrem protector und kleinen nothelfer, verehren. Bettine *briefw.* 1, 204; *in obscenem sinne:*

das sie (*frauen*) des haben ein ganzes gefallen,
und zu mir als zu eim nothelfer wallen.
fastn. sp. 377, 25, *vgl.* 794, 31;

weil du hast so ein alten mann,
kanst du doch wol darneben
annemen einen jungen,
der dein nothelffer wer;
dardurch wird dir genummen
deine anfechtung schwer. Ayrer 3097, 4.

NOTHHELFERIN, *fem. zum vorigen*, *mhd.* nôthelferinne (Lexer 2, 110): die Schwaben haben si (frau Eisen) als ein pesundre nothelferin angerüeft. Aventin. 4, 131, 29; denn du mir in meinem leiden allein ein nothelfferin sein magst. *buch d. liebe* 233[a]; (*Maria*) aine nothälferin und beschürmerin ihrer diener. Bürster 58;

sie (*s. Anna*) ist ein trewe nothelfferin
bei gott mit Maria ihrm lieben kindt. Corner 718;

obscen: er hat .. ain gewachsne dochter, die was ain guete nothelfere und thette dem reich viel dienst. *Zimm. chron.* 2, 338, 30.

NOTHHEMD, *n. ein durch zauber fest und unverwundbar machendes, auch einem kreiszenden weibe die geburt erleichterndes hemd* Hermann *jurist. lex.* 676[a]. Westenrieder *gloss.* 391: nothhemde heiszen die von zwei reinen jungfrauen, so noch nicht 7 jahr alt sein müssen, in der christnacht mit sündlichen ceremonien gesponnenen, gewebten und geneheten hemden, denen auf der brust zwei häupter eingenehet werden *u. s. w.* Zedler 24, 1429 (*vgl. myth.*[4] 3, 468, 931 *und* nothgewand); ich übergehe allhier .. was für verfluchte zauberei und gauckelei mit dem so genannten nothhemde getrieben, und vor diesem von manchem teufelsdiener höher als gott selbst ästimiret worden ist. *rockenphil.* 172;

des herzogs nothhemd trieft von blut.
Uhland (1879) 2, 186.

NOTHHILFE, NOTHHÜLFE, *f. hilfe in und aus der noth, oder eine hilfe im nothfalle* (*in ermangelung einer bessern*) Stieler 837: das bücherlesen dienet denen geschäften zu einer nohthülfe: denn leute, die eine sache zu führen wohl erfahren, mögen vileicht geschickt sein, ein geschäfte zu vollziehen, aber die rahtschläge von denen dingen, woran es gelegen .. flüssen von einem gelehrten besser her. Butschky *Patm.* 179 (133); ob man bei schriften von gelehrtem inhalt der einzigen nothhülfe, möglichen übersetzungen, vertrauen will. Wolf *museum der alterthumswiss.* 1, 43; eine nothhülfe leisten. Thümmel *reise* 4 (1794), 329; ein weg, ... der unter den jetzigen umständen mehr als eine blosze nothhülfe war. Schiller 7, 207, *vergl.* 9, 112; denn eigentlich ist dieses geschriebene geplauder nur eine nothhülfe. Bettine *briefw.* 1, 270; *im plural:* öftere den bedrängten finanzen gewährte nothhülfen. Dahlmann *franz. revol.* 82; *beim deichbaue die gemeinschaftliche arbeit, die ein deichband bei einer* notharbeit *leisten musz.* Benzler 2, 9, *überhaupt frohndienste, welche die obrigkeit bei erheischender noth den unterthanen aufzulegen befugt ist, angariae et parangariae.* Zedler 24, 1429; *im wechselrechte wird mangels annahme oder zahlung, sowie bei eingetretener unsicherheit einem wechselmäszig regresspflichtigen* nothhülfe *geleistet.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 178.

NOTHHILFLICH, *adj. was* nothhelfend: höre ja nicht auff, gut- und noth-hülflich zu sein. *comment. zum Simpl.* 1, 304; ein christ soll mitleidig .. und nothhülflich sein. 1, 720; *als nothbehelf dienend, nothdürftig:* nothhülfliche deutung. F. A. Wolf *zu Platons Phaedros* (1811) 25.

NOTHHOBEL, *s.* nuthobel.

NOTHHOLZ, *n.* 1) *holz für den nöthigen bedarf* (*nd.* notholt *weisth.* 3, 169), *oder welches nur zur zeit der noth für einen brückenbau u. dergl. geschlagen wird.* Stalder 2, 244. *rechtsalterth.* 508 *f.*

2) *in dem holzhandel auf der Weser heiszen die eichenen, zu leichensärgen verwendeten dielen* nothholz. Moser *forstarchiv* (1792) 5, 57.

NOTHHÜTTE, *f.*: ein theil der wohnungen waren nothhütten, aus trümmern zusammengeschlagen. Freytag *bilder* (1867) 3, 233.

NÖTHIG, NÖTIG, *adj.*, *ahd.* nôtag, nôteg, *mhd.* nôtec, nôtic, *dann auch mit* (*unechtem*) *umlaute* nœtic, nœtec; *die alte unumgelautete form hat sich noch mundartlich erhalten.*

1) *in* noth, *in die enge gebracht, bedrängt, bezwungen:*

ahd. then furiston thera worolti nôtagan giholôti (*dasz er den fürsten dieser welt bezwungen wegführte*).
Otfrid 4, 12, 63;

nothgedrungen, erzwungen: mein nottigs und von ihnen erzwungenes nidderschreiben. Luther *br.* 2, 338. *der begriff der enge und klemme liegt auch noch im cimbr.* noateg, *genau, accuratamente* Schm. 150[a] (*vergl.* noth *B*, II, 2).

2) *in noth oder bedrängnis befindlich, noth habend und leidend, bedrängt, bedürftig, arm* (*pauper* Dief. 418[a], *egenus, indigus* Maaler 308[a]): *ahd.* sô ih nôteg wirdo, so sterchest du mih. Notker *ps.* 137, 3;

mhd. dô trôste er nôtige diet,
die sines guotes ruochten. *Erec* 9981;
sô wolte ich nôtic man verdienen richen solt.
Walther 125, 5;
iuch sol erbarmen nôtec her (*das bedrängte volk*).
Parz. 170, 25;

nhd. (*die mönche wollen*) tuon als weltliche herren,
. . . das ir verzerren,
das das closter notig wirt. *teufels netz* 4656;
er hat golds und silbers vil . .
so seit ir ain notiger herr. *fastn. sp.* 600, 11, *vgl.* 651, 3;

da ward der frowen gar leid, das sy dem arzt als vil solt geben, wann sy was notig. *der heiligen leben* (1472) 23[a]; ein notiger christen 195[b]; wo der stiffter erben verarmet und nôtig weren, das denselben solch stifftung wider heimfalle je ein gros teil. Luther 2, 260[b]; so vil arme nôtige leut. Frank *weltb.* 47[a];

wer gern zert und nôttig ist,
der findet manchen schwinden list. *Renner* (1549) 28;
die gassen eng, stinkend und kotig,
das volk mager, hungrig und notig. H. Sachs 4, 3, 87[d];

dan die wellt ganz und gar arm und notig war. Hug *Villinger chron.* 205 *Roder;* das verdrosz graf Rûdolfen, dann er was nötig, und was im der bischoff noch etwas schuldig. Tschudi 1, 174; er wuszt auch wol, dasz der abt und convent aber als nötig warend und so vast in schulden stecktind als vor. 1, 203; einen nothig machen, *das ist* arm und dürftig. Frisch 2, 21[c]. — *die oberd. mundarten haben das wort mit dieser bedeutung noch aufzuweisen: bair.* noudi, noadi, *voll noth, armselig* (*mit verächtlichem nebenbegriffe*). Schm.[2] 1, 1773; *kärnt.-tirol.*

noatik, *leidend, kränkelnd* LEXER 199. SCHÖPF 473, *mager, hager, besonders vom vieh.* HINTNER 175; *deutsch-ungar.* notig, *nothleidend* SCHRÖER 84^a; *schwäb.* nöthig, näuthig, *arm, hilfsbedürftig.* SCHMID 408; *basl.* er isch e nötige ma (*nothleidender, pecuniär bedrängter mann*). SEILER 223^b; nöthig an, *mangel habend an:* je nöthiger er an geld ist. GOTTHELF *erz.* 3, 182.

3) *activ, zwang anthuend, drängend, bedrängend:*

> *mhd.* swen teglich sorge und nôtig bürgen
> âne hilfe . . beginnent würgen. *Renner* 22768;

schles. nôtig, *drängend, geizig.* WEINHOLD 65^b.

4) *dringlich, eilig, keinen aufschub erleidend, pressant:*

> der wolt ein nötig bottschafft hon
> gen Prag zu keiser Karlen thon.
> M. BEHEIM, *Wackernagels leseb.* 1005, 15;

darnach und die pauren nottig arbeit auf dem felde haben. TUCHER *baumeisterb.* 92, 26; wir müssen dem nötigsten nachkommen und den unsern allerliebsten Theagenem suchen. *buch d. l.* 205^a; nötige geschäfft, *necessitates* MAALER 308^a; ein nöthiges geschäfte, *negotium urgens* STEINBACH 2, 142; ich habe einen nöthigen gang, *necessitas urget discedere. ebenda, wofür jetzt* nothwendig *gebraucht wird; schwäb.* nöthig, näuthig, *voll unruhiger geschäftigkeit.* SCHMID 408 (*vergl.* noth *A*, I, 7, *d*); *elsäsz.* nötige tritt, *eilige schritte.* FROMMANN 3, 527, 7.

5) *sodann allgemeiner, necessarius und opus.*

a) *persönlich:* ich bin nöthig eines dinges, *ich bin desselben benöthigt, bedürftig:* sage mir, welcher were hie der barmherzigkeit am . . nötigsten? ich oder der dieb und mörder? LUTHER 3, 144^b; weilen er yz (*es, genetiv*) gor nothig, soll ihms ervolgt werden. LEXER *kärnt. wb.* 199 (*vom j.* 1645).

b) *mit der jetzt noch üblichen bedeutung dringend erforderlich, unentbehrlich, unerläszlich, wofür aber auch in denselben fällen* nothwendig *stehen kann:* ein nöttiges und nützes ding. LUTHER *an die radherrn* D 1^b; nu ist kein nötiger ding, denn leute ziehen, die nach uns kommen und regieren sollen. *briefe* 3, 136; nöttige gebot. 3, 6; ein gewisse nöttige regel. SCHWARZENBERG *Cicero de offic.* 46^b; nötige unkosten, *sumtus necessarii* STIELER 1338; nötige vermahnung, *admonitio salutaris* 1339; reichthum ist das erste und nöthigste bei einer sprache. LEIBNITZ 1, 469; die allgemeinen und nöthigsten höflichkeiten. RABENER (1755) 2, 126; mit der hier nöthigen kürze. SCHILLER 8, 414; die nöthigsten ausgaben. GÖTHE 17, 44;

> dem castellan befiehl das nöthigste.
> 9, 226 (*Tasso* 5, 1);

nöthige kleider, nöthiges geld, das nöthigste zum leben, etwas für nöthig halten *u. s. w.;* für nöthig finden. SCHILLER 3, 132. 5, 2, 359; alle die vielen leute, welche Christen nöthig glaubte. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 13.

> entbehrung alles nöthig-, lang gewohnten.
> GÖTHE 9, 339 (10, 75 *H.*).

nöthig zu: zu wohlfahrt des reichs . . nöthige dinge. LEIBNITZ 1, 197. — *besonders prädicativ in verbindung mit* sein *und* haben *in der schriftsprache seit dem* 17. *jahrh. statt* noth sein, noth haben (noth *C*, I. II) *oder* von nöthen sein, von nöthen haben (*B*, II, 6).

α) nöthig sein: gottes gebot ist allein nötig, das ander ist frei. LUTHER *br.* 5, 236; er wolte, so es nötig gewesen, ein creutz durch das römisch reich darmit (*mit dem heere*) sein gezogen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 75 (4, 76) *Öst.;* es ist also nöthig, *opus est* HEDERICH 1709; die rede war nöthig, *necessaria erat oratio* STEINBACH 2, 142; dabei verlangte ich . . geld, so viel nöthig wäre. GÖTHE 35, 28;

> denn alles ist nöthig und nützlich. 40, 239;
> noch eine vorsicht scheint mir nöthig (*zu sein*).
> SCHILLER 5, 2, 359;

ein verständiger rath ist oft weit nöthiger als ein reiches almosen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 203; nöthig sein zu (*dativ, infinitiv oder nachsatz*): welches doch . . zu ausrottung der ketzereien nötig ist. FISCHART *bienenk.* 16^a; worzu ist das nötig? STIELER 1339; es ist eine stärkere besatzung zu diesem lande nöthig. HEDERICH 1708; was zum leben nöthig ist. STEINBACH 2, 142; wenns ja nöthig scheinen möchte (*mehr zu erklären*). LEIBNITZ 2, 118; wenn es nöthig ist zu reden, zu schweigen, dasz man schweigt *u. s. w.;* es ist nicht immer nöthig, dasz das wahre sich verkörpere. GÖTHE 22, 221; *mit dativ der person:* du wirst sagen, dasz mir geld nöthig sei. STEINBACH; soviel (*freiheit*) dem knecht zu seiner glückseligkeit nöthig ist. LEIBNITZ 1, 415; wie nöthig ihm die rechtskunde sei, ward er zeitig gewahr. GÖTHE 17, 23; sehr nöthig zur nahrung musz der zahn den thieren (*narwalen*) nicht sein, weil er den weibchen fehlt. OKEN 7, 1066.

β) nöthig haben (*franz.* avoir besoin) *mit genetiv oder accusativ* (*s.* noth, *B. C*, II *und theil* 4^2, 64), *wobei das unflectierte* nöthig *wie andere flexionslose prädicative adjectiva adverbialen charakter gewinnt:* hastu unsers herrn gottes nöthig, so suche ihn. *pers. baumg.* 9, 16; sonst habe ich deiner nicht nöthig. *Lokmans fab.* 14; ich habe gelt nötig, *opus est mihi argento* STIELER 1339; die bewegung hat einer immerwährenden ersetzung von drauszen nöthig. KANT 8, 175;

> nun habt ihr keines vormunds nöthig. LESSING 1, 25;

dasz du keiner weitern auslegung mehr nöthig haben kannst. WIELAND 32, 469; er hatte meiner nöthig. KLINGER 1, 409; gut, du sollsts nöthig haben. SCHILLER 2, 138; mein stil hat dieser reinigung sehr nöthig. *an Körner* 1, 388; *basl.* 's hat's nötig, *es ist nothwendig, dasz.* SEILER 224^a (*sonst halten die oberd. mundarten an* noth haben, vonnöthen haben *fest*); nöthig haben zu (*dativ, infinitiv oder nachsatz*): ich habe geld zur reise nöthig, ich habe nicht nöthig zu gehorchen, dasz ich gehorche *etc.* die dinge, darzu wir deiner nöthig haben. SCHUPPIUS 36; zu dessen vorstellung die vernunft ganz anderer begriffe nöthig hat. KANT 3, 250; ich hatte aller meiner herzhaftigkeit nöthig, um mich von der wahrheit zu überzeugen. WIELAND 30, 355; ich hatte keiner verstellung nöthig, um ihr zu zeigen, dasz. 34, 245; menge von liebe, die sie nöthig hätte um die seinige zu erwidern. 34, 214; dasz sie (*die mächtigen*) zu ihrem leben . . der philosophie und dichtkunst gar nicht nöthig haben. KLINGER 12, 245; wir haben nie nöthiger gehabt, uns genauer zu kennen. GÖTHE 20, 195; was hat ein christ da nöthig, dasz. J. PAUL *Hesp.* 1, 154; es nöthig haben, *etwas sehr nothwendig brauchen:* allein er hätte es nicht nöthig gehabt, so peinlich auf diesen augenblick zu denken. HIPPEL 8, 102; wenn ein gerechter gott im himmel sei, so möchten sie es (*das kirchengehn*) wirklich nöthig haben. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 201; *oft ironisch:* er hat es so nöthig wie der lahme die krücken *u. a. bei* WANDER 3, 1062 *f. vergl.* nöthig brauchen *im folgenden* 4.

NÖTHIG, *adv.* 1) *dürftig, ärmlich, knauserig:* es wäre vielleicht besser, wenn wir nicht gar so nöthig thäten. WIELAND 11, 249 (*vergl.* nöthig, *adj.* 2 *und* 3).

2) *eilends, dringlich:* er liesz all sein gewerb ston und lief nôtig zûm husz. MURNER *Eulensp.* 64 (*vergl.* nöthig, *adj.* 4).

3) *nothgedrungen, nothwendiger weise:* mein vatter war nötig hinweg auff ein dorff gangen. *buch der liebe* 181^d.

4) nöthig brauchen, *im sinne von* nöthig haben (5, *b*, *β*):

> zum glück für mich, und für den blessen (*reitpferd*),
> brauchst du ihn nöthiger als ich. GÖKINGK 1, 207;

zum glück brauche ich seinen beistand so gar nöthig nicht. SCHILLER 14, 133.

NÖTHIGEN, *verb.*, *ahd.* nôtegôn (*aus* nôtagôn), nôtigôn, *mhd.* nôtegen, nôtigen, nœtegen, *md.* nôtigen, nôdigen, *mnd.* nôdigen, *nl.* noodigen, *altfries.* nedigia, nedgia, *altn.* nauðga, *s. v. a.* nöthen, *an dessen stelle es in der nhd. schriftsprache getreten ist* (*s.* 3, 4 *und* 5).

1) *wie* nöthen 1: der kunig leite sich derfür mit hereskraft und nôteget die stat sere wol ein halbes jor. CLOSENER 65, 28; er notiget die stat hart. *Wilwolt von Schaumburg* 86; wie nit weniger Rotenburg mer ůnd hocher genottigt wer. BAUMANN *quellen* 2, 603; davon entspringet zů zeiten ain übergroszer blůtflusz, dardurch der chirurgicus geengstiget und genötiget würt. BRAUNSCHWEIG *chir.* 14; und frageten, ob er . . . ihren jungen . . . also genöthigt und schlagen wollen. *Amadis* 173 *K., vergl.* 185. 387. 294; ein pferd treiben und nötigen (*mit schlagen und stechen zum gehen bringen*). 366; eine kelter nöthigen, *übermäszig stark zusammenpressen, zwängen:* der kelner sal mit zusehen, das die . . kelterknecht die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. N. ENGELMANN *bei Michelsen, der Mainzer hof in Erfurt* 35.

2) *wie* nöthen 2: sie nötigen die weiber (*zwingen sie zum beischlaf*) in irer krankheit. *Hes.* 22, 10; *einer gewalt anthun, sie nothzüchtigen: md.* swer sô eines mannes wîb behûret offenbâre, oder wîb oder magt nôtigit. *Sachsensp.* 1, 37 *Weiske; nhd.* der schalk hat mich wollen nötigen und zu schanden bringen. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 54^b; wa ist meine hübsche (*schönheit*) hin kumen, umb deren willen ich zweimal genötiget bin worden. *narrensch.* 29^b; und wolte sy (*frau*) ein mal mit gewalt nôtigen. F. PLATTER 151; sage mir ob du der bist, welcher diese jungfrau genöttiget hat. *Amadis* 75 *K.;* welcher

sie genöttigt und geschwecht hette. 76; nöthigen zu (*vergl.* 3): wöllet ihr sie (*jungfrau*) zu unzucht nötigen? 140.

3) *wie* nöthen 3, *necessitare*, notigen *voc.* 1482 x 6ᵃ; nöthigend, *zwingend* (Kant 4, 34); genöthigt, *gezwungen*, *wider willen:*

so vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
Voss *Od.* 2, 111

(1781 also muszte sies nun, auch wider willen, vollenden).

a) nöthigen zu etwas (*dativ*, *infinitiv oder nachsatz*): zur marter nötigen, *cogere in crucem* Maaler 308ᵃ; er wurde zum trunk genöthigt. *Simplic.* 173, 6;

der könig ward zur schlacht genöthigt.
Hofmannswaldau *bei Steinbach;*
du nöthigest mein herz zur dankbarkeit.
Göthe 7, 273 (*Tancred* 2, 6);

und soltent keinen pfaffen me trengen und nôtigen ... stüre dem bobeste zû tûnde. Königshofen 585, 20; nôtigen ein eid ze thûn, *adigere sacramento* Maaler; hette gern seine fûrerin der statt namen anzuzeigen getrenget und genötigt. *Amadis* 6, 14; ein edelman ... genöthigt ward, das schlosz bei nacht heimlich zu verlassen. Zinkgref 1, 253; der mangel nöthigt sie, ihren rückzug . . . zu nehmen. Schiller 8, 413; ein plözlicher regengusz nöthigte uns, in ein kaffeehausz einzutreten. 4, 201; *der infinitiv ist zu ergänzen:* und so dich jemand nötiget eine meile, so gehe mit ihm zwo. *Matth.* 5, 41; der eintretende winter nöthigte endlich die belagerer in die winterquartiere. Schiller 8, 414; aus Syrien . . nöthigte ihn die übernehmende krankheit nach hause. 9, 189.

b) nöthigen durch, mit: durch gwalt und tröuwen notigen, *cogere vi et minis* Maaler 308ᵃ; beide triebe nöthigen also das gemüt, jener durch naturgesetze, dieser durch gesetze der vernunft. Schiller 10, 321.

4) *wie* nöthen 4: das ist des teufels rechtes meisterstück eines, das er die christen von der gerechtigkeit des glaubens auf die gerechtigkeit der werk nôtiget. Luther 4, 327ᵇ; nöthigen zu einem, *absolut:* würde allein ist ihm (*dem liebenden*) bürge, dasz nicht das bedürfnisz zu ihm nöthigte, sondern dasz die freiheit ihn wählte. Schiller 10, 115; *reflexiv*, *sich zu einem drängen*, *an ihn heranmachen:* seine liebe mutter . . würde sich freilich nicht eben zu dieser stunde . . zu ihm genôtiget haben. Luther 4, 451ᵇ; ihr nötiget euch zu mir und wolt mit gewalt kugeln mit mir wechseln. Schuppius 798; sich zu fremden sachen nötigen, *in fremde sachen sich gewaltsam, zudringlich einmischen.* Luther *br.* 5, 650.

5) *wie* nöthen 5, *wobei wieder der infinitiv fehlen kann:* nötige sie her ein zu komen, auff das mein haus vol werde. *Luc.* 14, 23; und sie nötigten in und sprachen, bleib bei uns. 24, 29; und er nötiget in, das ers neme, aber er wolt nicht. 2 *kön.* 5, 16; da gieng es an ein gewaltiges nöthigen (*da zu bleiben*). *Felsenb.* 1, 124; sie nötigt in (*den kranken mann*) auf die federn. Fischart *Garg.* 71ᵇ; der bediente nöthigte ihn durch ein paar zimmer in ein cabinet. Göthe 20, 155; *besonders zum essen*, *zum trinken* nöthigen, *precando invitare, urgere* Steinbach, Frisch, Schütze 3, 150 *f.;*

ich werd auch die gnädige gräfin
nöthigen (*zur mahlzeit zu kommen*). Voss 1, 104;

ich lobte ihr gastmahl und sagte, dasz ich hinreichend gegessen habe. nun hätte ich mir wahrlich nicht eingebildet, aus was ursachen dieses weib mich so auszerordentlich nöthigte. Göthe 35, 285; die mutter vergasz fast das nöthigen ob all dem reden. Gotthelf *Uli der pächter* (1854) 252; nöthigen zu (*dativ*, *infinitiv*): zum essen, zur mahlzeit nöthigen. Steinbach, Frisch; man nöthigt ihn zu trinken. Schiller 4, 331; endlos trug sie die schüsseln und bei jeder nöthigte sie zu nehmen. Freytag *ahnen* 4, 145.

6) *wie* nöthen 6: nim dir ins künftige für, einen iden zu beantworten, der sich bemühet hat, dir zu schreiben. gröszeren beantworten, ist eine genöthigte sache; einen gleiches standes ein freier wille. Butschky *kanzl.* 61; harte und genötigte (*mit noth zu stande gebrachte*) verse. Opitz 3, 7.

7) *intransitiv*, *bair.* noutingen, *in noth sein, mit noth kämpfen.* Schm.² 1, 1773.

NÖTHIGENFALLS, *adv. bei eintretender nothwendigkeit:* nöthigenfalls in handhabung des messers seine persönlichkeit geltend zu machen. H. Heine 2, 325. *vgl.* nothfalls.

NÖTHIGER, *m.*, *mhd.* nôtegære, *einer der* nöthigt, *coactor, impulsor, flagitator* Stieler 1338 (*vergl.* nöther): so einer in einer rechten bewisen notweer wider seinen willen einen unschuldigen mit stichen, streichen, würffen oder schieszen, so er den nöttiger meint, treff und entleibt hett, der ist auch von peinlicher straff entschuldigt. *Carolina art.* 145 (benötiger 142); jungfraun-nöthiger (*schänder*). Voss *Shakesp.* 2, 245; nöhtiger, *nl.* noodiger, *einlader, gastlader* (*s.* nöthigen 5). Kramer 1, 220ᵇ.

NÖTHIGKEIT, *f.* 1) *mhd.* nôtikeit, nœtikeit, *bedürftigkeit, armut, not, pauperies* Dief. 418ᵃ: von armut oder notkeit. Aschbach *gesch. der grafen von Wertheim* 2, 105 (*vom j.* 1348); grosze armut und nothigkeit unsers landes. *bair. landtagshandlungen vom j.* 1429—1513. 1, 139; unser nötigkeit, *unsere bedrängte lage und noth.* Fleming 205; *bair.* noudikaid, *armut, dürftigkeit, armseligkeit.* Schm.² 1, 1773.

2) *nothwendigkeit*, *necessitas* Stieler 1339; ausschlieszung der werck-nötigkeit. Luther *tischr.* 33ᵇ *in marg.;* doch sollen solche kirchen-gebräuch . . auch one meinung der nöttigkeit frei gehalten werden. J. Nas *examen* (1581) 177.

NÖTHIGLICH, *adv. necessario, coacte* Stieler 1339. Erberg 546ᵃ.

NÖTHIGUNG, *f. sollicitatio* Maaler 308ᵃ, *coactio, adactio, impulsio* Stieler 1338, *vis* Aler 1479 (*vergl.* nöthung): die beiden sagen, wie die reiche, so mit gezwang allein und nötigung oder forcht erhalten werden, nicht langwirig . . . sein mögen. Agricola *sprichw. nr.* 217; die freiheit im praktischen verstande ist die unabhängigkeit der willkür von der nöthigung durch antriebe der sinnlichkeit. Kant 2, 417; alle pflichten enthalten einen begriff der nöthigung durch das gesetz. 5, 220; alle pflicht ist nöthigung, ein zwang. 228; eine moralische nöthigung. 232; nöthigung der natur, . . der vernunft. Schiller 10, 322; gewalt wollte man nicht brauchen, aber ohne nöthigung wäre man gar nicht vorwärts gekommen. Göthe 25, 255; durch solche nöthigungen gedrängt. 53, 6;

verzeihe mir
die nötigung aus not, und übernimm
noch diese letzte mühe. Platen (1847) 3, 244;
schaffe dir selbst eine nöthigung
zu wirken und zu erwerben. Rückert 244.

NÖTHIGUNGSRECHT, *n. recht zur nöthigung*, *zwangsrecht* (*vergl.* nothrecht): unbewuszt, durch schwere, vielleicht furchtbare ereignisse wird der geist gottes sein unwiderstehliches nöthigungsrecht ausüben. Immermann *Münchh.* 3, 401.

NOTHJAHR, *n. ein jahr der noth*, *miszjahr.* Haymen *jurist. lexic.* 752.

NOTHKAMPF, *m. kampf aus noth*, *zur nothwehr:* denn von natur der schlangen art ist, das, wenn sie inn notkampf kompt, für allen dingen das heubt verwaret. *Melanchthons von rechter vergleichung in der religion sachen*, *übersetzt von* Jonas (1541) 8; nothkampf (*zweikampf*) auf der aue, den die sonne nicht schauen darf. Freytag *ahnen* 1, 130. *vergl.* nothkrieg.

NOTHKAPELLE, *f.*, *bergmännisch*, *eine probweise gemachte* kapelle (*schmelztiegel*). *Chemnitzer bergm. wb.* 370ᵇ.

NOTHKLAGE, *f.*, *mhd.* nôtklage, *klage der noth*, *wehklage:* der stunden einiu oder halbiu die neme der mensche sô er betrüebet sî unde trücke die betrüebede in sîn herze, alsô daz er nieman gebe ze kennende nôtclage wan gotte aleine. *pred. u. sprüche deutscher mystiker*, *zeitschr. f. d. alt.* 8, 217;

dô im zergienc sin nôtklage. *passional* 69, 84 *Köpke;*

nhd. noth-, *klageschrei:* so darfst du schwören, dasz die jungfrau dir ohne die nothklage gefolgt ist (*vorher* nothschrei, *nachher* klageschrei). Freytag *ahnen* 2, 386; *rechtlich, die einer genothzüchtigten person zustehende klage wider den nothzüchtiger.* Zedler 24, 1430. Frisch 2, 22ᵇ.

NOTHKNECHT, *m. ein knecht in der noth*, *zur noth*, *sodann überhaupt eine person oder sache, deren hilfe man nur im nothfalle gebraucht:*

wollen sies aber nicht machen recht,
sei er auch niemands notknecht,
sondern ders selbst nem in die hand.
Rollenhagen *froschm.* II. 3, 5, 22;

der teufel verstöszt dich, gott soll dich wider annehmen, was machst du aus gott? einen nothknecht des satans. H. Müller *erquickungsstunden* 17; dasz er nur . . nothknecht sein musz. *irrgarten* 513; wir sahn uns in der traurigen nothwendigkeit welche (*freier*) zu suchen. ich gesteh, dasz es nothknechte waren, sie wies alles ab. Hermes *Sophie* (1774) 2, 115;

der uns auch nur als lederner nothknecht dienete.
Voss *Arist.*, *Lysistrata* 110;

dieses argument, welches der minister erst, als seine ganze beredsamkeit erschöpft war, als den letzten nothknecht brauchte. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 132.

NOTHKNOPF, *m.* 1) *ein knoten, dessen auflösung noth macht:* mit sebelmäszigen karrenmessern . . . die notknöpf (*gordische knoten*) aufnöten. Fischart *Garg.* 286ᵇ; wann ich in nöten ausz sorg der lochfegung mein nestel auf allen ecken ... mit notknöpfen verknüpft, der (*schulmeister*) schnitt mir so lustig auf. *ebenda.*

2) *in verschiedenen redensarten bedeutet* nothknopf *das letzte, äuszerste, womit ursprünglich wol der* knopf *des schwertes gemeint ist* (*s. th.* 5, 1474. 1477): etwas auf den nothknopf ankommen lassen, *es aufs äuszerste kommen lassen, auf die letzt versparen.* Schm.² 1, 1772. Schmid 408, *schweiz.* er lot bis a de notknopf. Wander 3, 1063; da es uf den notknopf (*äuszersten termin*) kam und lenger nit kont . . ufzogen werden. *Zimm. chron.* 3, 590, 5; sein sache bis auf den notknopf spielet. Petr. 216ᵇ; sparen ir ding alles bisz auf den notknopf. J. Willing *predigten* (1564) 102; im letzten nothknopf, *wie* in der letzten noth (*A*, I, 6, *f*): wo erben seind natürlich, da lasz gůt faren, du wöllest dann im letzten notknopf mit irem willen den armen . . etwas zu geben verschaffen. Frank *sprichw.* 1, 155ᵃ; *schweiz.* wenns ung'sinnet a nothknopf (*ans sterben*) käm. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 304.

NOTHKRIEG, *m.:* etlicher krieg wird aus not und zwang aufgedrungen . ., der mag wol . . ein notkrieg heiszen. Luther 3, 324ᵇ. *vergl.* nothkampf.

NOTHLASTER, *n.:* weil es keine andern lügen giebt als lügen in der noth, und keine laster als nothlaster. J. Paul *biogr. bel.* 1, 167.

NOTHLEIDEND, *partic. nécessiteux, pauvre* Rädlein 678ᵃ, *afflictus* Denzler 214ᵇ (*s.* noth *A*, I, 5, *c*): die ausz eignem muthwillen und frevel . . den nothleidenden geängstiget und gequälet haben. Philander (1650) 2, 175; ein fleisziges hertz gegen die arme, nothleidende und verlassene. Rist *Parnasz* 531; weil er eine nothleidende person in der nähe vermuthete. Zigler *Banise* 17, 1 *Bobert. vergl.* nothleidig.

NOTHLEIDEREI, *f. das nothleiden und der betreffende zustand. Hall. jahrb.* (1840) 1671.

NOTHLEIDIG, *adj.:* mancher reicher kaufmann ist nothleidig worden. A. a S. Clara *Jud.* 1, 242; *mhd.* nôtlîdec (*Flore* 876), *für welches sonst im nhd.* nothleidend *eingetreten ist.*

NÖTHLER, *m. einer der* nöthelt, *in* noth *ist* (*vgl.* nöthling):

> ein knecht oder ein bettler,
> ein baawr oder auch sonst ein nöthler.
> Frischlin *Rebecca* 8;

schwäb. notheler, *ein ängstlicher mensch.* Schmid 408.

NÖTHLICH, *adj. und adv. ein veraltetes, nur noch in den mundarten fortlebendes wort.*

I. *adjectiv, ahd.* nôtlîh, *mhd.* nôtlîch, nœtlîch, *mnd.* nôtlik, *mnl.* noodelick.

1) *mit noth, bedrängnis, gefahr verbunden: ahd.* nôtlîhez werc, dinc. Otfrid 4, 13, 36, *ad Lud.* 25;

> *mhd.* der unversuochte Tristan
> ze nôtlichen dingen. *Trist.* 6539;
> doh gehalf ime sin kundicheit
> von nôtlichir arbeit. *alter Reinh.* 826.

2) *in noth befindlich, bedrängt, arm, dürftig:* er gab notlichen fremden grosz gaben. *Pontus und Sidonia* (*handschr. des* 15. *jahrh. im Kölner stadtarchiv*) 29ᵇ; notlicher, *pecunialis voc.* 1482 x 6ᵃ; *schweiz.* nöthlich, *dürftig, ärmlich.* Stalder 2, 244; *bair.* mir ist noatle, *ich bin schwach.* Schm.² 1, 1773 (*aus Sterzing*).

3) *noth und verlegenheit machend, lästig fallend durch eine gezwungene oder aufdringliche art und weise, die es schwer macht sich in etwas hineinzufinden oder mit einem auszukommen* (*vergl.* Wackernagel *altd. hdwb.* 216ᵃ).

a) *mhd. in beschwerlich fallender weise eingebildet, eitel, hoffärtig:*

> sô wirt si dan sô nœtlich,
> daz si wænet nieman hân gelich. Thomasin 1446;
> ob aver dir daz geschiht,
> daz du lobest einn tœrschen man,
> der sich niht verstên kan,
> der wirt dan sô nœtlich,
> daz er wænet nieman hân gelich. 9769;

sîn geverte nœtlich machen. Br. Berthold 414, 27.

b) *nhd.* ein nötlicher man, *der noth macht, mit dem man schwer auskommt. Zimm. chron.* 2, 145, 28. 185, 2; *sinnverwandt mit* lästig, unleidlich, widerwärtig: ein nötliches, lästiges oder bösz, widerwertiges weib lieben. Frank *paradox.* 135ᵃ; ein nôtlich, unleidenlich volk. *weltb.* 45ᵃ; *kärnt.* neatla, *wählerisch, heiklich.* Lexer 196; *sodann auch abgeschwächt ohne tadelnden nebensinn: wunderlich, seltsam, sonderbar, spaszhaft* (*wie im mnd., s.* Schiller-Lübben 3, 200ᵇ): da macht er vil spils mit den iungen kinden, wann er was nötlich. Murner *Eulensp.* 4; er wolt etwas nötlichs dings damit thun. 6; nun kante er seine abentheurliche und notliche weis gar wol. *Zimm. chron.* 2, 174, 26; ihr müszt wahrlich auf erden ein nötlier kaung (*s. th.* 5, 360) und lächerlicher fisigunkus gewest sein, wie ihr die schnacken und grillen auch bisz hieher (*hölle*) behalten. Philander (1650) 1, 469.

4) *drängend, dringlich, eilig, pressant:* es ist oft gut nicht zu nothlich zu sein, sondern dasz ein freund auf den andern warte. Tschudi 2, 149;

> *Is.* aber der verzug
> dünkt mich sein warlich langsam genug.
> *Abr.* wie so? warumb so nöthlich bist?
> Frischlin *Rebecca* 201.

5) *dringend nöthig, nothwendig, necessarius, necessus* Dief. 377ᵃ (*vergl.* nöthig 4 *und* 5), *mhd.* nôtliche rede, bete, botschaft *u. s. w., s.* Lexer 2, 111; *nhd.* ist es aber nötlich, solche dienste in schulen und kirchen zu haben, so wird es auch nötlich . . sein, das ein erbeiter auch seines lohns wirdig sei. J. Buchenhagen *von mancherlei christl. sachen* (1531) A 4ᵃ; das eine das da nötlich ist. Luther 1 (*Eisleben*), 86ᵃ; wir sollen von Christo, von der liebe und nötlichen sachen reden. *kirchenpost. oculi ep.* 261ᵃ; in diesem nothlichem fall. *briefe* 2, 238; ein nöttlich gesetze. 3, 4; ihr solt meins auszenbleibens euch nicht wundern, denn mich nötliche gescheft davon entzogen haben. *buch der liebe* 237ᵈ; nöthlich sein *mit dativ:* das war im nötlich zu bedenken. Luther 7, 354ᵃ; ist sie mir doch nöthlich zu thun gewesen. *br.* 2, 138; bedenken, wie nützlich ja nôtlich lesen können einem ieden sei. Ickelsamer *gramm.* 7 *Kohler; es ist mir nötlich, ich musz.* Stieler 1339 (*vergl.* noth *C*, I).

II. *adverb, ahd.* nôtlîcho, *mhd.* nôtlîche, nœtlîche, *mnd.* nôtlicken, *mnl.* noodlicken.

1) *ahd.* nôtlîcho, *mit nöthigung, gewaltsam, violenter. ahd. glossen* 1, 313, 47, *sonst nicht nachweisbar.*

2) *mit noth und bedrängnis, mühselig, ärmlich: mhd.* sich nôtlîche betragen, *in groszer armut leben. kaiserchron.* 327, 16 *Diemer, vergl.* 402, 32. 443, 8; *schweiz.* nöthlich, *dürftig, ärmlich.* Stalder 2, 244; nöthlich thun, nöthlich klagen, *jämmerlich thun und klagen:* es macht mir immer angst, wenn ich junge weiber wegen so kleinen dingen so nöthlich thun sehe. Gotthelf *geld und geist* (1859) 16; du must nicht so nöthlich thun, es wird schon bessern. 47; Anne Bäbi sagte . . in der heutigen welt könne man nicht sorge und kummer genug haben . . Hansli schwieg, obgleich es ihn düechte, Anne Bäbi thue nur zu nöthlich und der alte gott lebe auch noch. *Anne Bäbi* 1, 25; die mindere hei noh viel nöthlicher klagt. *erz.* 4, 144.

3) *mit groszer mühe und anstrengung, knapp, kaum:*

> *mhd.* der harte nôtliche entran. Stricker *Karl* 6734;
> ir sitz vor dem ich . .
> in strite nœtliche genas. *Biterolf* 4162;

nhd. notlich, kaumerlich, mit not, *difficulter* Maaler 308ᵇ; *tirol.* noatle, *mit genauer noth* Schöpf 474.

4) *zu* nöthlich 3: *mhd.* ez nœtlîche, ze nœtlîche machen *bei* Br. Berthold *s. v. a.* hôchvart trîben (*s.* Lexer 2, 111); *schweiz.* nöthlich thun, *sich zieren, affectieren.* Gotthelf *schuldenb.* (1852) 145; *kärnt.* neatla, *wählerisch, heiklich.* Lexer 199; *ohne tadelnden nebensinn, wunderlich, seltsam, spaszhaft:* sie haben hernach dises bossen, das der so notlich . . . angangen, wol lachen megen. *Zimm. chron.* 3, 265, 16; wie redän iehr asso nôtly, i môcht mi ze todt lachä. Philander (1650) 1, 215. 2, 299; wie thun irr au so nôtlich. 298.

5) *zu* nöthlich 4: zu zeiten thund wir so nötlich um ein ding, auf ein ander zeit sind wirs so müd und sat, dasz wirs hinwerfen. Frank *sprichw.* 1, 96ᵃ; *schwäb.* nothli laufen, *eilen.* Schmid 408; *schweiz.* nöthlig, *eilend und eilfertig.* Stalder 2, 244, nodhlig hah, *eile haben, gedrängt sein.* Tobler 355ᵃ; nöthlich thun, nöthlich pressieren. Gotthelf *Uli* (1859) 17. 245.

6) *gezwungener, nothwendiger weise, necessario, necesse. gemma gemm.* r 1ᵃ (*s.* nöthlich 5):

> ob si sich nötlich solten weren. *fastn. sp.* 441, 10;

das man nicht nötlich schuldig sei zu halten. LUTHER 1, 191ᵃ; ich hab auch itzt nötlicher mit dir zu reden. 2, 50ᵃ; *mnl.* noodlicken, *necessario* KILIAN 340ᵃ.

NÖTHLICHKEIT, *f. das nöthigsein, die nothdurft:* allda sie .. nach ihrer nôtlichkeit versehen wurden. *Amadis* 6, 571;

weil die geschöpf sind zur nôtlichkait geschaffen.
FISCHART *flöhhatz* 191 *K.;*
die voll han alle waid
prauchen nichts zu der nôtlickait. *dichtungen* 3, 231 *K.;*

schwäbisch ehrrettung der nôtlichkait der löffel wider Diogenem. *Garg.* 20ᵃ; vor der kinder nôtlichkait (*s.* nothdurft 2) vergesz man eins gasts allzeit. 47ᵇ; *plural:* von vigilien, jarbegengnussen und anderen dergleichen . . . nôtlichkeiten. *bienenk.* 103ᵃ.

NOTHLICHT, *n. wol s. v. a.* ewiges licht: 20 gl. zum notlichte unser liben frauwen. *Freiburger stadtprotokoll zum j.* 1458 *bei* HALTAUS 1427. *vergl.* OBERLIN 1135.

NOTHLIEBE, *f. amor coactus* STIELER 1157.

NÖTHLING, *m. der* nothling *s. v. a.* nöthler. SCHRÖER *die deutschen mundarten des ungar. berglandes* 84ᵇ.

NOTHLIST, *f.:* behende list in noht. BUTSCHKY *Patm.* 672 (459), *wofür im register* nohtlist *steht.*

NOTHLOCKE, *f. mit* noth *verbundene locke, der weichselzopf:* die blûte (*von lycopodium*) dienet wider . . den weichselzopf, nothlocke. FRANKEN-HELLWIG *kräuterlexic.* 236; *auch noch als mascul.:* mit dem decocto davon (*von dem mehl des lycopodium*) wäschet man den kopf wegen des nothlockes oder weichsel-zopfes. *ebenda.*

NOTHLOS, *adj. und adv. ohne* noth: wir wollen auch . . . allenthalben noht- und schadlos halten. STIELER *sekretariatkunst* 2, 368; nohtlos *sive* gefahrlos, das werk ist nohtlos, *res est in vado. sprachschatz* 1178 (*s.* noth *A,* I, 7, *b*); *nicht noth, unnöthig, überflüssig:*

allein wie uns dabei
zu muthe war, ist nothlos zu beschreiben.
WIELAND *Oberon* 1, 68;

nl. noodloos, noodeloos KILIAN 339ᵇ. KRAMER 1, 220ᵃ; *in der nd. rechtssprache, von gerichtswegen keine noth leidend, unbeklagt bleibend, sine impetitione* HALTAUS 1427. SCHILLER-LÜBBEN 3, 201ᵃ. *brem. wb.* 3, 244.

NOTHLÜGE, *f. eine nothgedrungene lüge, die man sagt um schaden zu verhüten oder sich aus einer verlegenheit zu ziehen.* STIELER 1149. ZEDLER 24, 1430*ff.:* ein nothlügen schadet nicht. J. V. BRAUNSCHWEIG 56 *Tittm.;* Plato selbst schreibet, das die regenten vilmals einer noht-lügen und betrugs zu ihrer untertahnen besten sich gebrauchen müssen. BUTSCHKY *Patm.* 458 (342); aber eine nohtlügen kann bei einem so elenden zustande wohl statt finden. *Jucundiss.* 184; ich bitte euch, helft mir doch eine nothlügen thun und schreibt . ., dasz ich ohnmöglich der zeit gehabt habe, auf sein schreiben zu antworten. ELIS. CHARL. (1867) 44; dasz ich zuweilen eine nothlügen thun . . möchte. *rockenphil.* 984; ob wohl eine nothlüge erlaubt sei? nein! es ist kein einziger fall gedenkbar, in dem sie entschuldigung verdiente, am wenigsten vor kindern, die sonst jede kleinigkeit für eine noth ansehen und sich öfters lügen erlauben würden. KANT 10, 440; was wird diese nothlüge fruchten? SCHILLER 3, 118 (*Fiesko* 4, 7); hintergeh sie mit der falschen nachricht . . . es ist ja eine nothlüge. F. MÜLLER 3, 248.

NOTHLÜGEN, *n. dasselbe:*

nothlügen schadet nicht. LICHTWER 182 (4, 26).

NOTHMANGEL, *m. malum inevitabile* STIELER 1230.

NOTHMANN, *m., umbra, maritus, cui uxor nupsit non ex amore conjugali, sed ut eo tutius libidinibus suis vagis indulgere possit.* STIELER 1236. *vergl.* schattenmann, scheinmann.

NOTHMAST, *m. ein mast als nothbehelf.* JACOBSSON 6, 614ᵇ.

NOTHMEER, *n. ein meer voll noth und gefahr, das lebensmeer* (*s. th.* 6, 449 *und* noth *A,* I, 6, *c, β am schlusse*):

was wollet ihr euch klagen,
von seiner frühen fahrt ausz diesem nothmeer sagen?
A. TSCHERNING *funebr.* (1632) *bogen* 7.

NOTHMITTEL, *n. ein durch die noth gebotenes, aus noth ergriffenes mittel:* mit solchen ergriffenen nothmitteln. DIEF.-WÜLCKER 784 (*vom j.* 1650, *Ulm*); sollten denn die lotterien mehr als andre nothmittel zu tadeln sein? MÖSER 1, 166; volksmasse, welche anfängt, betteln und stehlen für ein ehrliches nothmittel zu halten. 2, 13; die abänderungen . ., welche meistens nur nothmittel und geburten des augenblicks waren. SCHILLER 7, 278; aber dieses nothmittel kam jetzt zu spät. 9, 311; die güte eines nothmittels endet mit der noth. *Dyanasore* 5, 371; *aber auch zwangsmittel:* die übergewalt despotischer nothmittel. 4, 316.

NOTHMÜNZE, *f. münzen, die bei eintretendem geldmangel z. b. in einer belagerten stadt zum einstweiligen gebrauche aus einem geringen metall oder aus leder geprägt wurden.* ZEDLER 24, 1433*f.* WESTENRIEDER *gloss.* 391: eine nothmünze, in einer der festungen geschlagen, die der berühmte oberste . . . mit ledernen kanonen beschieszen liesz. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 216; nothmünzen schlagen. J. PAUL *Hesp.* 1, 154; eine Mastrichter nothmünze vom jahre 1794 (*in welchem jahre Mastricht von den Franzosen belagert und eingenommen wurde*). *Jen. lit. zeit.* 1809 *nr.* 201.

NOTHNAGEL, *m.* 1) *ein als nothbehelf dienender nagel, übertragen auf einen aushelfer in einem verlegenheitsfall:* nothnagel sein müssen, *to be made a secundary helper* LUDWIG 1338; wen in den nebenrollen ein anfänger oder ein nothnagel so sehr beleidiget, dasz er über das ganze die nase rümpft, der reise nach Utopien . ., wo auch der lichtputzer ein Garrick ist. LESSING 7, 11; so viel schreibt man mir, dasz R. ein bloszer nothnagel sei. 12, 337; der nothnagel zu sein, wo die menschen sich rar machen? SCHILLER 3, 452 (*kabale* 4, 3).

2) *kärnt.* noatnagel, *ein armer tropf, der aber doch grosz thun will.* FROMMANN 4, 158. LEXER 195.

3) *verwechselt mit* neidnagel. *brem. wb.* 3, 212.

NOTHNAME, *m. ein name als nothbehelf, ein erborgter name:* (*ich hatte*) den nothnamen aus dem fremden passe entlehnt. J. PAUL *palingenes.* 2, 106.

NOTHNICKEL, *m. ein in noth und armut steckender* nickel (*sp.* 733*f. und* WACKERNAGEL *kleine schriften* 3, 170), *bair.* notnigel SCHM.² 1, 1773.

NOTHNUNFT, *f.* 1) *ahd.* nôtnumft, *mhd.* nôtnumft, nôtnunft, nôtnuft, nôtnust, *gewaltsamer raub* (*s.* nunft), *besonders gewaltsame entführung und nothzucht.* LEXER 2, 112. J. GRIMM *in der zeitschr. für deutsches recht* 5, 1—29; *das wort kommt noch oft vor in weisth. des* 15. *jh.* (*österr. weisth.* 1, 44, 12. 333, 11. 6, 309, 34) *und auch sonst in der rechtssprache bis ins* 16. *jh., s.* SCHM.² 1, 1745.

2) *später bedeutet es mit dem synonymen* nothzwang *die oberherrliche gewalt eines landesfürsten, die unterthanen im nothfalle zu auszerordentlichen diensten zu zwingen* (ZEDLER 24, 1459), *ist aber auch in dieser bedeutung nun veraltet. vergl.* nothrecht 5.

NOTHPEINLICH, *adj. was* hochnothpeinlich: nothpeinliche halsgerichte. HAYMEN *jurist. lexic.* 752;

(*als*) er, des kühnen raubes angeklagt,
vor dem nothpeinlichen gerichte stand. UHLAND (1879) 3, 115.

NOTHPFENNIG, *m. pecunia praesidii causa seposita* STIELER 1434: man musz doch auch etwan einen nothpfennig haben. SCHOCH *stud. leb.* B; denn man uns den letzten . . nohtpfennig vollends ausgeführet. BUTSCHKY *kanzl.* 445; und weilen sie täglich capital und interesse beisammen haben, so sehen sie, dasz sie einen nothpfenning vor sich und die ihrigen aufheben mögen. ETTNER *Eckharts unw. doctor* 203; das (300 *reichsthaler*) ist . . . mein einziger und letzter nothpfennig. LESSING 12, 168 (*vom j.* 1765); dasz kein prediger heirathen solte, der nicht in seiner pfarre schon einen nothpfennig gesammlet hätte. HERMES *Sophie* (1774) 2, 328; den letzten nothpfennig angreifen 4, 78; den letzten nothpfennig einem bettler rauben. SCHILLER 3, 488 (*kabale* 5, 4); ich will das trinkgeld . . . dir aufsparen, dasz du einen nothpfennig hast, wenn dich der herr . . fortjagt. ARNIM *schaub.* 1, 29; wer einige alte thaler . . als nothpfennig in der truhe liegen hatte. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 162; *bildlich:* wie im zimmer das wetter, so ist im freien die schöne natur der nothpfennig und heckthaler des gesprächs. J. PAUL *flegelj.* 2, 134; *auch ein zur linderung der noth gereichter* pfennig, *ein almosen:* alle hospitäler und öffentliche stiftungen . . . giengen ein, und die armuth, die sonst einen nothpfennig davon gezogen, muszte diese einzige nahrungsquelle für sich vertrocknet sehen. SCHILLER 7, 324.

NOTHPFRENGEN, *verb. gewaltsam* pfrengen, *zwängen:* dann wann der menschlich verstand die ursach oder das woher und warum, das ist διότι nicht kan ergründen und erfahren, so musz er sein urtheil und vernunft auf disz, so da augenscheinlich geschicht, das ist aufs ὅτι ἔστι, auf disz das es sei, einziehen und notpfrengen (*beschränken*). FISCHART *Bodin* (1591) *vorrede; mhd.* nôtphrengen, *nothzüchtigen:* wer ein juncfrowen oder frowen nôtphrenget. *Schemnitzer stadtrecht, art.* 23. *vergl.* nothpressen, nothzwängen.

NOTHPFRÜNDE, *f. nöthige pfründe:* daȥ daȥ gotzhus kein gebresten het an einer..notpfrund. *weisth.* 1,303 (14. *jh.*); und sol man in ir notpfrûnde geben untz an iren dot. 4,242 (15. *jh.*);

es soltind och die gaistlichen
nun ir notpfrond nen (*nehmen*). *des teufels netz* 13584.

NOTHPREIS, *m. aus noth gebotener oder angenommener niedriger preis:* die hunderte von ... spielwaarenfabrikanten (*in Berchtesgaden*) produciren um nothpreise. *Augsb. abendzeitung vom* 9. *mai* 1883.

NOTHPRESSEN, *verb. gewaltsam zusammenpressen, bedrängen:* wenns herz von sünde erschrecket und von gottes zorn genotpresset und zusammengeklemmet ist, nahet es sich nicht gern zu gott. Mathesius 130. *psalm* J 4ᵃ.

NOTHRECHT, *n. jus necessitatis, in verschiedenem, theils veraltetem sinne. vergl. anzeiger für die kunde der deutschen vorzeit* 1859 *nr.* 6 *u.* 7.

1) *das recht der* ehehaften noth (*A*, I, 6, *i*). *Kulmer recht* 3, 87. Stieler 1552.

2) *ein auszerordentliches, abgekürztes gerichtsverfahren in sachen, die keinen verzug leiden. Kulmer recht* 3, 84 *ff.* Lennep *lands.* 2, 53 (*vom j.* 1490). Haltaus 1427 (*mit einer stelle aus der Breslauer gerichtsordnung vom j.* 1591 *art.* 8). Haymen *jurist. lexic.* 753 § 10; *auch die peinlichen gerichte führten den namen* nothrecht. *ebenda* § 11; solch finster notrecht (*tortura*) meiden. Luther 7, 360ᵃ.

3) *juramentum necessarium, suppletorium* Haltaus 1428 (*mit belegen aus dem* 15. *jh.*).

4) *das recht der nothklage* (*s.* nothklage *am schlusse*). Haymen 753 § 12. Adelung.

5) *das zwangsrecht der staatsgewalt, die unterthanen in nothfällen zu auszerordentlichen diensten zu zwingen* (*dominium eminens* Haymen 752 § 3) *oder in die rechte der einzelnen im interesse der staatlichen gesammtheit einzugreifen, das* staatsnothrecht, *jus eminens.*

6) *das recht der nothwehr.* Haymen 753. *vergl.* Holtzendorff *rechtslexic.* 2, 180 *f.*

7) *das dem einzelnen* (*vermeintlich*) *zustehende recht, sich oder einen anderen durch eingriff in fremdes eigenthum oder durch ein anderes verbrechen aus dem nothstande zu befreien.* Kant 5, 36. Hillebrand *rechtssprichw. s.* 189. Holtzendorff 2, 179.

8) *überhaupt etwas, das in nothfällen durch die unvermeidlichkeit ein förmliches recht ist oder wird:* denn es ist hier ein nothrecht für die menschliche ruhe, nach welchem nun ein mal dasjenige förmliche wahrheit und förmliches recht sein soll, was also dafür erklärt und ausgesprochen worden. der mensch würde nimmer aufhören zu zanken, jeder würde nach seinem eigenen begriffe handeln wollen ... wenn man sich nicht endlich weislich darüber verstanden hätte: dasz man dasjenige, was also ausgesprochen ist, für förmliches recht halten und befolgen wollte. Möser 4, 114.

9) *die zwangspflicht etwas zu übernehmen, zu thun:* nothrecht wird auch genennet, wenn ein bürger sich zu übernehmung eines unentbehrlichen amtes oder verrichtung zwingen lassen und gehorsam leisten musz. Haymen 752 § 4; einem fremden diebe, der in meiner pfarre ergriffen wird.., bin ich diesen letzten dienst (*vorbereitung zum galgen*) schuldig; so wie ich auch einem fremden, der in meinem kirchspiel stirbt, ein plätzchen gönnen musz. das ist ein nothrecht, und den es trifft, den trifft es. Möser 2, 168; wenn die gründe, so ihr auszer der mark bauet, eure erbgründe wären, und ihr könntet solche aus der mark, worin sie liegen, nicht düngen: so könnte er (*der richter*) euch ein nothrecht (*servitutem necessariam*) zubilligen. 3, 218.

NOTHREDE, *f., mhd.* nôtrede, *rede die man nothgedrungen thut, besonders die rede, die verantwortung, auch der eid vor gericht* (Lexer 2, 112 *f.* Haltaus 1428): ze notrede stan *weisth.* 1, 672. 6, 383. 385 (14. *und* 15. *jh.*); sich mit angstglossen und notreden behelfen. Luther 1, 521ᵃ.

NOTHREIF, *adj. zur noth reif, wenn das getreide bei groszer dürre vor dem völligen ausgewachsensein gereift ist.* Zedler 24, 1438: die körner waren nothreif. Auerbach *ges. schrift.* 4, 34;

linsen und wicken sind gelb, und die wintersaat auf dem sandfeld
nickt mit schmächtigen ähren, wie nothreif. Voss *ged.* 2, 209.

NOTHREIF, *m. ein reif, der nur im nothfall um ein fasz gelegt wird, bis dasselbe mit ordentlichen reifen versehen werden kann.* Zedler 24, 1438. Jacobsson 3, 144ᵃ; *übertragen:* wie wäre es, wenn ich in ermangelung landschaftlicher beihülfe einen andern nothreif ergriff, der..schon manchen leck gewordenen reisenden in seinen fugen gehalten und vor gänzlichem zerfallen geschützt hat. Thümmel *reise* 6 (1799), 364.

NOTHREIFE, *f. der nothreife zustand des getreides.*

NOTHREISE, *f. eine nothwendige, aus noth unternommene reise.* Campe; *nach der alten bedeutung von* reise *ein kriegszug, an dem man theilnehmen musz:* schwere nothreise und herfart. Haltaus 1429 (*vom j.* 1464).

NOTHREITEN, *verb. wenn ein anderer statt des herrn ein pferd ausreitet:* den er die pferde nothreiten lassen. Hippel 9, 62.

NOTHREUE, *f., s.* nothbusze.

NOTHRINDEN, *verb., schweiz. einen baum schälen, wenn kein saft mehr darin ist, im gegensatze von* maien. Stalder 2, 244.

NOTHRÖHRE, *f., weidmännisch was* nothbau. Kehrein *wb. der weidmannsspr.* 220.

NOTHRÖTE, *f. durch noth hervorgebrachte gesichtsröte:*

ausz seim angsicht brach ein notröten
und schwitzt, das ihn die lieb thet nöten.
H. Sachs 2, 199, 14;

loff im auch oft her, sam vor nöt,
under den augen ein not-röt. 10, 350, 24.

NOTHRUDER, *n. eine vorrichtung auf schiffen zum ersatze des verlorenen steuerruders.* Jacobsson 6, 644ᵇ *ff.* J. Paul *flegelj.* 1, 158; nothruder zum staats-steuerruder. *komet* 3, 53.

NOTHRUF, *m. der ruf aus noth, hilferuf* (*vergl.* nothschrei):

gleich vergesz ich, wenn der nothruf erscholl
'hilf dem freunde!' jeden alten groll.
Rückert *Hamasa* 2, 21;

jetzt kamen statt neuer einnahmen von allen seiten klagen der vasallen und nothrufe der hörigen leute. Freytag *ahnen* 3, 141; und dir sandte er den nothruf? 356.

NOTHSACHE, *f., mhd. md.* nôtsache, *mnd.* nôtsake, *nd.* noodsake, *nl.* noodzaak, *altfries.* nedseke, *dringende sache* (*ursache, angelegenheit*), *nöthigung, nothfall, causa urgens, summe necessaria* Stieler 1656: also schreip er dem rade, daȥ er von siner notsachen usz der stad gefarn wer. *städtechron.* 17, 305, 23 (15. *jh., Mainz*); des reichs notsachen handeln. Dief.-Wülcker 784 (*vom j.* 1523); des loblichen stifts notsachen belangend. L. Fries *bauernkr.* 1, 36; das büchlein..handelt von rechten notsachen und häubtstücken. Luther 1 (*Eisleb.*), 482ᵇ; wie Lucius Papirius Cursor um notsachen zu einem dictator gemacht. Schöfferlin *Liv.* 79; was drungen denn Swantepolen für notsachen, dieses so emsig, heftig und unzeitig..zu fordern. Schütz *Preuszen* 18; das dasselbe geld alleine zu des landes notsachen solte ausgegeben werden. 120; *nd.* idt is kine noodsake, *es ist so gar nöthig nicht. brem. wb.* 3, 244; *s. v. a.* ehehafte noth Haltaus 1429. Frisch 2, 22ᵇ, *genauer* ehaſtige notsache. Janssen *Frankf. reichscorresp.* 1, 454 (15. *jh.*).

NOTHSACHEN, *verb. in die nothwendigkeit* (nothsache) *versetzen, dringend veranlassen, nöthigen, mnl.* noodsaecken, *necessitate urgere* Kilian 339ᵇ: die allzu schwarze trauer-dinte zu trinken genotsachte feder. v. Birken *ostländ. lorbeerhain* 422; sollte also irgend ein mann sich durch seinen genius genothsachet fühlen, eine versionem..zu elaboriren. *Siegfr. v. Lindenberg* (1781) 1, 161; *kanzleideutsch* ich bin genothsacht zu klagen. Heynatz 2, 299.

NOTHSÄCHLICH, *adj. und adv., mnd.* nôtsakelik, *mnl.* noodsaeckelick, *nl.* noodzaakelyk, *in folge einer* nothsache, *nothwendiger weise* (*vgl.* nothfolglich, nothschlüszlich): sie musz notsachlich allerlei bilder..darbei haben. Fischart *bienenk.* 20ᵃ;

ich musz, nun ich entpflanzt, nothsächlich ja vergehen.
Gryphius *lustsp.* 433 *Palm;*

daher jenes nohtsächlich fluth verursachte. v. Birken *ostländ. lorb.* 54; da es aber ein wunder ist, so musz nothsächlich alles bei ihm jetzt unbegreiflich sein. Tieck *ges. novellen* 7, 131.

NOTHSAM, *adj. und adv. nöthig:* achten es fur nutz und nodtsam. Dief.-Wülcker 784 (*vom j.* 1542).

NOTHSCHAFT, *f. successio aequalis, die erbfolge zu gleichen theilen, z. b. unter geschwistern.* Zedler 24, 1438.

NOTHSCHATZUNG, *f. brandschatzung.* Haltaus 1430 (*aus der bair. landsordn. vom j.* 1516 *fol.* 7).

NOTHSCHERZ, *m. risus tristis, festivitas coacta.* Stieler 1762.

NOTHSCHILLING, *m., plattd.* noodschilling (Dähnert 331ᵃ), *wie* nothpfennig:

da bring ihm unsern letzten
noth- und ehrenschilling, dem hungrigen menschenhändler.
Voss *ged.* 2, 27.

NOTHSCHLAG, *m.* 1) *ein schlag, eine tödtung aus nothwehr: plattd.* 'n nodschlag kin dodschlag. J. Goldschmidt *der Oldenburger in sprache und sprichwort* 80. Hillebrand *rechtssprichw. nr.* 276.

2) *ein schlag an die glocke als noth- und warnungssignal* (*vergl.* nothglocke): schlagt an der glocke des erzengels den nothschlag zur warnung für alle, die noch im felde sind, dasz sie sich sammeln. FREYTAG *ahnen* 2, 55.

NOTHSCHLANGE, *f., mnd.* nôtslange, *mnl.* noodslanghe, *tormentum aeneum bellicum* MAALER 308ᵇ (*vergl.* drache, *th.* 2, 1321, schlange, schlangenbüchse, nothbüchse): cartanen und notschlangen. *Wilw. v. Schaumb.* 96; das gröst stück under dem feldgeschütz ist ein trackana, so wir Teutschen ein notschlangen heiszen ... scheuszt gemeiniglich ein eisen kugel, die 16 oder 18 pfundt wigt. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 122ᵃ (notschlangen schieszen gewönlich 15 pfundt eisen. 2, 38ᵃ; *nach dem feuerbuche vom j.* 1591 *bei* SCHM.² 2, 526 *schosz* die halbe nothschlange 25 *und* die ganze 30 *pfund eisen*); die zwai stuck .. sind zwo nottschlangen gewest, die von Rotemburg uf der Thauber herab gein Wirtzburg gefurt worden, da sie noch uf Unserfrauemberg im zeughaus . . . stehn. L. FRIES *bauernkrieg* 1, 247: zwu notschlangen mitsampt kugeln. BAUMANN *quellen* 2, 351; falkenettel und notschlangen. 233; carthunen, notschlangen, falkenetlin und sonst feldgeschütz. FISCHART *Garg.* 263ᵃ; darnach schossen die Polen mit einer notschlangen in eine grosze carthaunen, welche auf der mauer stunde, und der carthaunen kugel entzündet sich und schlugen alle beide kugeln ins lager und theten den Polen groszen schaden. HENNENBERGER *preusz. landtafel* 41. 159;

er liesz dahinden sein beste schetz,
zwo notschlangen, sechs scharpfe metz.
LILIENCRON *volksl.* 623, 28 (*vom j.* 1554);

bildlich: darumb ist dis der fürnemsten und tröstlichsten sprüche einer in s. Paulo und ein rechte karthaun, notschlange und heuptstücke, damit das heillose bapstum zu grunde umbgkeret wird. LUTHER 7, 22ᵇ; o blintheit, damit schosz die notschlang des gesetzs (on die im glauben durch Christum abgeschlossen, niemant selig werden kan) so gar niemant ab. FRANK *guldin arch* (1538) *vorr.* 4ᵇ; wie man sich ietz nun umb euszerliche ding zankt und des nôtigen einigen hauptstücks, notschlangen und gebots, daran alles gelegen ist, vergessen. *weltb.* 124ᵃ; die notschlang (*die noth*) ist uber all geschosz. *sprichw.* 1, 65ᵇ, über alles geschütz LEHMANN 2, 40. SIMROCK 409.

NOTHSCHLANGENBÜCHSE, *f. eine* nothschlange *kleineren kalibers:* schickten wier.. gen Ulm umb zwo nottschlangenbüchsen (*deren jede* 6½ *pfund schosz*). HUG *Villinger chron.* 74 *Roder, u. anm.*

NOTHSCHLUSZ, *m. unabänderlicher beschlusz der vorsehung, des schicksals:* dasz man durch kraft der fäuste oder des schwerdtes dem nothschlusse nicht entkommen könne. *pers. baumg. cap.* 3, *überschrift;* von .. dem unüberwindlichen nothschlusz, dasz alles, was uns widerfährt, es sei gut oder böse, im himmel also geordnet sei. 5, *überschrift;* nachdem das glück uns den rücken zukehrte, so ist unser schild und schwerdt fruchtlosz und ohne kraft gewesen gegen die pfeile des nothschlusses. 5, 2.

NOTHSCHLÜSZLICH, NOTHSCHLIESZLICH, *adv. was* nothfolglich: weil die hesperischen eilande der alten beschreibung nach viertzig tagreisen entfernt sein sollen, müssen sie nothschlüszlich dieselben, welche für dem festen lande dieser neuen welt liegen, .. sein. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 127ᵃ; so wirst du mich nothschlieszlich lieben. 2, 466ᵇ.

NOTHSCHNITT, *m. ein schnitt aus noth:* biszweilen kompt es, dasz ein hauszwirth mit rocken nicht reichen kann bisz zum neuen, wird derwegen gezwungen einen nothschnitt in rocken zu thun. COLERUS 1, 79; *bergmännisch* einen nothschnitt thun, *aus noth, um nur den lohn für die arbeiter zu erlangen, etwas erz in der firste* (*th.* 3, 1678, 3) *zu gewinnen suchen. Chemnitzer bergm. wb.* 370ᵇ.

NOTHSCHÖFFE, *m. gegensatz zu* freischöffe. IMMERMANN *Münchh.* (2. *ausg.*) 4, 65.

NOTHSCHOSZ, *m., schwäb. ein mensch der immer antreibt.* SCHMID 408. SCHM.² 1, 1773.

NOTHSCHOTT, *n. 'ein durchlasz im deiche, womit man diesem, wenn das wasser zu hoch kommt, luft macht'.* JACOBSSON 3, 144ᵇ.

NOTHSCHREI, *m. schrei den die noth einem auspreszt, schrei nach hilfe* (*vergl.* nothruf):

am meere, wo, nach verschwundner heitre,
stürme brausen, verweht der nothschrei jammert.
KLOPSTOCK 2, 48;

ein gräszlicher nothschrei entfuhr dem kinde. GOTTHELF *erz.* 2, 134; da überfielen mich nachtschächer ... ich rief meinen nothschrei. FREYTAG *ahnen* 2, 108; kein nothschrei führte mir einen helfer zu. 145; laut gellte der nothschrei einer weiberstimme aus dem gemach, in welchem die jungfrau rastete. 385.

NOTHSCHREIEND, *partic.:*

um den arm
des kaisers zu gewinnen für die sache
nothschreinder fürstensöhne. IMMERMANN 4, 69.

NOTHSCHUSZ, *m.* 1) *ein nothbringender schusz:* wenn sie der letzte nothschusz oder fatum zu treffen beginnet. *pers. baumg.* 1, 19.

2) *ein schusz als nothsignal, besonders auf schiffen.* HÜBNER 1277. EGGERS 2, 281, *holl.* noodschot WANDER 3, 1064:

wann krachen die kiel', und strandender männer
notschusz hallt. VOSS *Luise* 3, 2, 523;

ein fremdes schiff . . . war in gefahr und that nothschüsse. SEUME *spazierg.* 305; man hört nothschüsse (*des schiffes*). BÖRNE 1, 67;

wie mast und stange splittern
und wie der nothschusz dumpf ertönt.
UHLAND (1879) 1, 84;

ich (*der in eine schlucht gefallene wilderer*) habe ja noch kugel büchse und pulverhorn, ich hätte nothschüsse thun können, man muszte mich dann hören. AUERBACH *ges. schriften* 17, 33; *übertragen:* ich habe es wohl gedacht, dasz der ganze lerm, welchen Klotz hier .. machen lassen, nichts als nothschüsse wären. LESSING 12, 235 (*vom j.* 1769).

NOTHSCHUTZ, *m. moderamen inculpatae tutelae* STIELER 1948.

NOTHSEGEN, *m. ein gebet zum abwenden der noth:* die kämpfer neigten sich vor den hilfreichen göttern und murmelten den nothsegen. FREYTAG *ahnen* 1, 131.

NOTHSILBE, *f.:* Wolke ... erlaubt den dichtern die freiheit, den zeugefall als eine nothsylbe in reine wörterehen einzuschieben gegen die regel. J. PAUL *doppelw.* 52.

NOTHSITZ, *m.:* einen nothsitz machen *heiszt bei den sattlern das überziehen der beiden stege mit leinwand.* JACOBSSON 6, 645ᵇ.

NOTHSTAAT, *m. gegensatz zu* vernunftstaat (*vergl.* naturstaat): die noth richtete denselben (*staat*) nach bloszen naturgesetzen ein, ehe er (*der mensch*) es nach vernunftgesetzen konnte. aber mit diesem nothstaat, der nur aus seiner naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur für diese berechnet war, konnte und kann er als moralische person nicht zufrieden sein. SCHILLER 10, 279 (*vom j.* 1795); die quelle alles übels in unsern nothstaaten ist einzig und allein die unordnung. FICHTE *naturrecht* (1796) 2, 155.

NOTHSTALL, *m., mhd. mnd.* nôtstal, *mnl.* noodstal *und* oestal (*d. i.* ôdstal *statt* nôdstal, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 143ᵃ) KILIAN 341ᵇ, *nd.* noodstall: *eine gewaltsam enge umschränkung, ein* noth *verursachendes gestelle, gerüste.*

1) *ein starkes holzgestell, worin unbändige pferde* (*durch anfesselung der beine oder durch emporziehen des oberkörpers*) *zum stillstehen gezwungen werden, um sie beschlagen oder operieren zu können, artabulum* DIEF. *voc.* 1470 39ᵃ, *angarium, artabulum voc.* 1482 x 6ᵇ. DIEF. 34ᵃ. 51ᵃ, *statumen* (wie die schmid brauchend oder habend) MAALER 308ᵇ. SCHOTTEL 1370, *repagulum* STIELER 2118, *franz.* travail: *quicumque faber, qui angariam suam, vulgariter* nôtstal *dictam, in platea tenet aedificatam* SCHILLER-LÜBBEN 3, 202ᵇ (*vom j.* 1373); (*ausgaben*) für ein notstal und 2 ketten. A. TUCHER *haushaltbuch* 113 (*vom j.* 1509); der knecht schlůge Ulenspiegels pferd das ysen uf, und sprach zů Ulenspiegeln bei dem notstall .. MURNER *Eulensp.* 62; eines schmidts nothstall. *Simplic.* 1, 645, 14; es thut ihm (*dem pferde*) das waschen (*der wunden*) sehr wehe, dasz mans auch in einen nothstall ziehen musz. COLERUS *hausbuch* 264; ein unbändiges pferd, welches .. durch streichlen und pfeiffen in den nothstall gebracht, hernach an allen vieren wird angefesselt und festgehalten. PHILANDER (1650) 1, 689. *sehr oft übertragen und bildlich gebraucht von einer engen einschlieszung und umgrenzung, von zwang und bedrängnis, wie schon im mhd.:*

als obs in einer presse
zesamne wærn getwungen . .
daȥ was ein witer nôtstal,
mit swerten verrigelet. WOLFRAM *Willeh.* 391, 24;

dô iuwer freude wart gestalt
in einen engen nôtstal.
U. v. TÜRHEIM *Willeh., Pfälzer handschr.* 163ᵃ;

nhd. von iren augen fluszen trehen
vor forchte unde trangsal,
sie mûsten in den notstal
und sich darinne twingen lân.
LILIENCRON *volksl.* 40, 1858 (*vom j.* 1400);

wir sein hie gewesen in eim notstall,
und meinn, das unser keiner wer genesen,
wenn eur geleit nit wer gewesen. *fastn. sp.* 302, 9;

aber das ist verdrieslich vom bapst, das er ein notstall daraus (*aus der ohrenbeicht*) macht und mit gebot verfasset. LUTHER 1, 512ᵃ; dann wirt er in verzweifelten sachen die notwere zucken, so gilt ein mann drei, der sunst nach der flucht umbsehe, dem gibt im notstall die not hertz und wer. FRANK *Germ. chron.* 272; hab ich schulen gesagt, ja vil mer in der ziechmülen, notstall und schlachthaus. *moriae encomion* 45ᵃ; ich hab noch andere schaaf, die musz man auch in diesen nohtstall bringen, sie werden mir sonst vor groszem theologischem stoltz ausz dem digel springen. FISCHART *Garg.* 245ᵇ; dan sehet zu, so alle propheten und aposteln . . . ja auch Christus . . . nicht gekönt haben, die h. rö. kirchen verbinden, das sie allein auf ir schreiben und lehr gegangen weren: wie meint dan disz volk, das die concilien mehr vermögen sollen, sie in iren notstall zu zwingen, so sie doch so oft geirret und von der warheit abgetretten sein? *bienenk.* 41ᵃ; biszweilen erwischen sie . . ein Zwinglin, der sie in den notstall der h. schrift hat wöllen zwingen. 193ᵃ;

sie hetten solche wůtend schar
mit ringer arbeit mögen temmen . .
in nodtstal sie wol mögen bringen.
WICKRAM *pilg. bl.* 67;
wasz ist das eitel leben? . .
ein nothstall uns zu prämsen. ROMPLER 142;
die fal (*mausfalle*) mit ihrem notstal
bringt in unfal mich oft zu fal.
ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 4, 147;

wer gott will gefallen, der musz die böse affecten in notstall stoszen. LEHMANN (1630) 3, 9; wer nicht ist im nohtstall gestanden, der ist niemals wider herausz gangen. 555, 10; weil sie (*gute ordnungen*) einem zu enge, dem andern zu weit, und niemand sich in nohtstall wil bringen lassen. BUTSCHKY *Patm.* 366 (275);

mein irrdisch hausz der leib geht ein,
der nothstall meiner seelen. GRYPHIUS (1698) 2, 148;

einen in nothstall thun, *in arctum cogere* DENZLER 214ᵇ; sie (*die eltern*) sehen die schulen wie einen nothstall an, worin sie die wilden knaben alle tage sechs bis acht stunden sicher aufstallen können. MÖSER 3, 124; ich bin ein junger mann, der leben will, . . . und du hast mich in einen schändlichen nothstall geschlagen, um dich zu souteniren! KLINGER *theater* 3, 144; bisher wurde diese (*dorfkirche*) mehr zu einem moralischen nothstall . . . genützt. J. PAUL *nachdämmer.* 87; *brem.* man sit hier as im nood-stall, *man sitzt hier so gedrange, dasz man sich kaum regen kann. brem. wb.* 3, 244.

2) *auch die folgenden alten bedeutungen können aus* 1 *hervorgegangen sein.*

a) *schlosz an einer kette zum einschlieszen oder anfesseln:*

die schön tett mir schenken
ain ketten von lautterm gold,
darinn sy mich ie haben wolt,
in der ain guldin notstal hieng,
den glinggen arm sy mir vieng
und schlosz mich in das costlich pand.
liederb. der Clara Hätzlerin 196ᵇ,
vergl. in fräden schied ich mich hindan
und trůg den stock an meinem leib,
darinn ich stätticlich belaib. 196ᵃ.

b) *das gestelle des kreuzes, galgens oder eines den leib ausreckenden folterwerkzeuges:* meng unbekantes liden phrenget dich zuo mir an minez kriuzez engen notstal. SUSO *in Wackernagels leseb.* 1, 876, 41; ein notstal, *eculeus, est instrumentum puniendi ad modum crucis* DIEF. 1470 104ᵃ; *kölnisch* (*im* 15. *jh.*) noitstal des crucis FROMMANN 2, 447ᵃ; hei leis si hangen up an einen noitstal. *ebenda;* do liess hey sy weder . . ophangen in einen notstall. *der seelentrost* 6ᵇ; und grief sent Vincentius und liess in hangen an synen notstall unde liess syn vys (*füsze*) recken, dat ein liet niet an dem andern enbleef. 24ᵃ.

3) *mnd., ndrh. und md.* (*in quellen des* 14. *und* 15. *jahrh.*) *auch eine art wurfgeschosz, s.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 202ᵇ. LEXER 2, 113; *mnl.* oostal (*aus* noodstal) oestal, *catapulta, tormenti bellici genus* KILIAN 341ᵇ.

NOTHSTAND, *m. der zustand der noth, der bedrängnis, des zwanges, casus necessitatis* STIELER 2132:

nimm zeit und nothstand wahr.
LOHENSTEIN *Ibrah. s.* 109;

inzwischen erfuhr mein bruder . . den nothstand meines gefängnisses. *Armin.* 1, 1333ᵃ; was diejenigen, denen das gemeine wohl zu herzen ging, am empfindlichsten beleidigte, war die gleichgültigkeit des hofes bei solchen zufällen, wodurch ganze provinzen in den kläglichsten nothstand gesetzt wurden. WIELAND 6, 218;

(*er beginnt*) ihm seinen nothstand zu entdecken.
Oberon 1, 20, *vgl.* 6, 93;

die unterwerfung in den jahrbüchern des menschengeschlechts allgemein blos als ein zwang- und nothstand zum vorschein kommt. PESTALOZZI 7, 26; gegen die furchtbaren nothstände, mangel an nahrungsmitteln und brennstoff. GÖTHE 45, 388;

das weib liesz hoffnungslos den kopf danieder hängen,
und sagte bei sich selbst in ihres nothstands drängen.
RÜCKERT *Bostan* 56, 4.

im sinne des strafrechtes liegt ein nothstand *vor, wenn jemand sich in der lage befindet oder zu befinden glaubt, entweder ein verbrechen zu begehen oder irgend eines seiner rechte oder güter verlieren zu müssen* (*vergl.* nothrecht 7). HOLTZENDORFF *rechtslexic.* 2, 179. HILLEBRAND *rechtssprichw. s.* 189.

NOTHSTÄNDER, *m.* '*im deichbaue der* ständer *hinter den seitenwänden eines balkensieles, woran die wandbalken mit bolzen gegen das einschieben befestiget werden.*' JACOBSSON 3, 145ᵃ.

NOTHSTEIN, *m. statt* kragstein JACOBSSON. ADELUNG. MÜLLER-MOTHES 132ᵃ, *ein misverstandenes nl. wort, das hd.* nuszstein *lauten müszte: mnl.* not, *pl.* noten (*nüsse, von der nuszförmigen hervorragung des kragsteins*) *oder* notsteen, *pl.* notsteenen, *proceres, mutuli* KILIAN 340ᵇ, *nl.* de nueten, *proceres* DIEF. 461ᵇ.

NOTHSTERN, *m. ein stern, der* noth *ankündigt, der komet:* notsterne, notesterne DIEF. 134ᵃ, *nov. gloss.* 103ᵃ (15. *und* 16. *jh.*).

NOTHSTOPF, *m. ein stöpsel als nothbehelf, wie* nothnagel *in übertragener bedeutung* KRAMER *teutsch-it. wb.; westerwäld.* der nothstoppler SCHMIDT 125.

NOTHSTUHL, *m.* 1) *stuhl auf dem man seine* noth *verrichtet, nachtstuhl:* wenn nu ein gesinde sich wolt irren lassen, das im hause nicht eitel silbern becher weren, sondern fünde irgend ein notstuel oder harrnfasz, und wolte das nicht leiden, was wolt draus werden? wer kan haushalten ohne unreine gefesz? LUTHER 3, 154ᵃ. *br.* 3, 7.

2) der nothstuhl für weiber in kindesnöthen (*s.* gebärstuhl). LUDWIG 1339.

3) *stuhl, in dem man sich der sündennoth entledigt, beichtstuhl* (*wol nur eine spöttische anwendung von* 1): zum überflusz steht noch in jeder ecke (*des domes in Trient*) ein brauner nothstuhl des gewissens, wo man sich seiner sünden entledigen kann. H. HEINE 2, 69.

NOTHTAFEL, *f.:* dasz ich gezwungen war, ihn (*den aufsatz*) wieder durch noth- und hülftafeln ins alte leben zu bringen. J. PAUL *freih.-büchl.* 141.

NOTHTAG, *m. in der alten rechtssprache der peremptorische gerichtstag* OBERLIN 1136: einen noitdag setzen, *dem dreimal ausgebliebenen noch einen allerletzten vierten termin setzen.* LÖRSCH *der Ingelheimer oberhof nr.* 29; not- *sive* rechtgesetzter tag, *dies legalis, terminus fatalis* STIELER 2246.

NOTHTAUFE, *f. baptismus a laicis in casu necessitatis administratus* STIELER 2263 (*vgl.* gachtaufe, jähtaufe): wenn sich so geschwinde not begibt, das das (*neugeborne*) kindlin . . . so gar krank und schwach, das zu besorgen, es möchte sterben, ehe es zur offenlichen tauffe in die kirchen könde gebracht werden, so ist den weibern zugelassen, das sie es selbs teuffen . . . (*doch sollen sie*) aufs wenigste zwei oder drei . . . personen zu solcher nottauf erfoddern lassen, die da können zeugnis geben, das das kind getauft sei. LUTHER 8, 45ᵃ; als ob es (*kind*) heute die nothtaufe erhalten hätte. LENZ 2, 137.

NOTHTAUFEN, *verb. die nothtaufe ertheilen:* uf ein mal was einem buren ein kind worden, das můst man notteiffen, das teifft er selber. wan wen ein man da ist, so sol es kein fraw teiffen, wan ein geweichter da ist oder ein priester, so sol es der selb teuffen. PAULI 111 *Öst.;* dasz eine hebamme bekannt habe, dasz sie . . etliche kindlein in der noth nothgetaufet habe. LUTHER *br.* 5, 393;

dergleich man von eim bauren find,
dem got eins mals beschert ein kind,
das schwaches leibs, nit zeitig war,
durft mit der tauff nit lenger harr,
dieweil dan sonsten hie niemand,
hat ers nottauft mit eigner hand.
EYRING 2, 654 (*vgl. oben die stelle aus* PAULI);

doch genasz sie . . . eines töchterleins, welches die mutter selbst nothtaufte, und es . . Lucrezia nannte. MUSÄUS *volksm.* 4, 136 *Wieland.*

NOTHTÄUFER, *m. einer der* nothtauft. HIPPEL 8, 103.

NOTHTHAT, *f. gewaltthat:* es ist besser, sie üben zuweilen eine noththat (*vorher* gewaltthat), als dasz alle andern gewalt gegen einander sinnen. FREYTAG *ahnen* 1, 83; *eine aus noth verübte that:* eine noththat verübte ich, bis zum tode gekränkt an meiner ehre, wie sie jeder üben musz, der nicht achtlos im volke leben will. 137.

NOTHTHEIL, *m. n. was* pflichttheil (*vergl.* notherbschaft) STIELER 2269.

NOTHTHÜR, *f. eine thür als nothausgang, besonders bei feuersgefahr* JACOBSSON 3, 145ᵃ; *deminutivum* not-, beiturlein, *antica* DIEF. 38ᵃ (*voc.* 1482).

NOTHÜBEL, *n. ein nothwendiges, unvermeidliches übel:* das sie (*weiber*) der welt notübel seien. FISCHART *ehz.* 561; wo das weib endlich als eine vergessene nachschrift erscheint, ein nothübel der schöpfung. HERDER *bei Campe.*

NÖTHUNG, *f. violatio* MAALER 308ᵃ, *coactio, impulsio, adactio* STIELER 1338 (*vgl.* nöthigung):

nicht von notung, nicht von dro. VINTLER *blume der tug.* 696;

nötung der frawen, *nothzucht* KALTENBÄCK *österr. taidingbücher* 65, 9; von notung (*quando bisogna*) VINTLER 4174; nicht aus nötung oder bedrengnis. JONAS, *Melanchthons unterricht wider die lere der widerteuffer* (1528) *f.* 16.

NOTHVERDRIESZ, *m. angustia, tribulatio, erumna, anxietas,* notverdrisz *voc.* 1482 x 6ᵃ.

NOTHVEREIN, *m.:* als samenkorn eines nothvereins für künftige gefahren. *Dyanasore* 5, 371.

NOTHVERKAUF, *m.* '*verkauf, welchen der richter dem schuldner gestattet, sich vom concurs zu retten*'. STALDER 2, 244.

NOTHVERWALTER, *m. bair. was* nothnickel *und* '*spottbenennung für eine person, die sich ohne beruf und mit versäumung der eigenen geschäfte in die besorgung der gemeindeangelegenheiten mischt*'. SCHM.² 1, 1773.

NOTHWAHL, *f. invita, coacta electio* STIELER 2468.

NOTHWEG, *m. ein schmaler als nothbehelf dienender weg, besonders der zugang zu einem grundstück durch fremdes eigentum.* HALTAUS 1431. SCHILLER-LÜBBEN 3, 204ᵇ. GRIMM *rechtsalterth.* 552. — *ahd.* nôtwec, *pervius ascensus, canalis* GRAFF 1, 669.

NOTHWEHR, *f., mhd.* nôtwer, *mnd.* nôtwere, *mnl.* noodwere, *altfries.* nedwere, nedwiri.

1) *abwehr und vertheidigung, zu der die noth zwingt; im strafrechtlichen sinne die* (*als strafausschlieszungsgrund geltende*) *vertheidigung gegen einen mit blanken waffen widerrechtlich unternommenen leibesgefährlichen angriff, necessaria defensio, moderamen inculpatae tutelae* STIELER 2512. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 180. HILLEBRAND *rechtssprichw. nr.* 274: er slehet jenen (*den angreifer*) ze tôde in rehter nôtwer. *Schwabensp.* 63; von nôtwer des strâzroubes. 194; welcher ein rechte notweer zu rettung seines leibs und lebens thut und den jhenen, der in also benöttigt, in solcher notweer entleibt, der ist darum niemants nit schuldig. *Carolina art.* 139; darumb auch alle rechte billichen, das notwehre solle ungestraft sein, und wer aus notwehre jemand erschleget, der ist unschuldig für jederman. LUTHER 3, 324ᵇ; die angegriffen und zur notwehre gedrungen würden. *br.* 3, 321; in der notwhere hab ich in erschlagen. *Aimon bog.* e; die nohtwehr recht und unverbotten. KIRCHHOF *disc. milit.* 6; alda (*im kloster*) sich ainer, der aus nottwöhr oder sonst unfürsezlicher weise ainen entleibt, jar und tag salvieren mag. ERNSTINGER *raisbuch* 119; aus nohtwehr ein todtwehr machen. FISCHART *Garg.* 231ᵇ; sein gewissen sagte ihm den freispruch gebrauchter nothwehre. *pol. stockf.* 288; eine nothwehre gegen die geglaubte unverbesserlichkeit der menschlichen gattung. *Dyanasore* 4, 282; man musz die leute nicht mehr reden lassen, als man beantworten kann, und diese gelehrte nothwehr ist die seele von allen gelehrten disputen. HIPPEL *über die ehe* 48;

in steter nothwehr gegen arge list
bleibt auch das redliche gemüth nicht wahr.
SCHILLER 12, 188 (*Piccol.* 5, 1);

zu meiner sicherheit, aus nothwehr thu ich
den harten schritt. 12, 219 (*Wallenst. tod* 1, 5);

so kann das vaterland auf euch nicht zählen,
wenn es verzweiflungsvoll zur nothwehr greift?
14, 293 (*Tell* 1, 3);

darfst du (*Parricida*) der ehrfurcht blutige schuld vermengen
mit der gerechten nothwehr eines vaters? 14, 420 (*Tell* 5, 2);

nun hielt ich den entschlusz, dasz ich, gegen seine (*des vaters*) gesinnungen und willen, eine eigne studien- und lebensweise ergreifen wollte, erst recht für nothwehr. GÖTHE 25, 42;

was dieser brief enthalten mag, er diene mir;
die nothwehr treibt, es treibt nicht neubegier mich an.
PLATEN 3, 28;

nur nothwehr üben wir und vergeltung. FREYTAG *ahnen* 1, 360.

2) *schutzwehr und befestigung gegen angriff, propugnaculum* MAALER 308ᵇ; den andern stetten .. gebot er, das sie zum zeichen warer underthenigkeit alle ire notwer, pastei, mauren und thürn nidderlegten. FRANK *Germ. chron.* 175.

3) *die zur* nothwehr *gebrauchte waffe:* dann wirt er in verzweifelten sachen die notwere zucken. FRANK *a. a. o.* 272; und wir alweg die notwör namen und gedachten, disz seind die letsten tag unsers lebens. *weltb.* 233ᵃ.

NOTHWEHRIG, *adj. zur* nothwehr *dienend:* nothwehrige befestigung (*s.* nothwehr 2). *reichsabsch. zu Speyer vom j.* 1526 § 12.

NOTHWEHRLICH, *adj.:* nothwehrlicher streit, *zu dem man aus nothwehr gezwungen wird. Amadis* 6, 840.

NOTHWEHRSTAND, *m. zustand der nothwehr.* J. PAUL *dämmer.* 53.

NOTHWEIN, *m. wein, den man zu geben oder zu trinken gezwungen ist.*

1) man soll auch zu kainer hochzeit kainerlei .. notwein oder ansinggelt nit geben. *Nürnb. polizeiordn.* 78 (15. *jh.*);

das schol er fürn notwein zaln. *fastn. sp.* 788, 1.

2) die liebe trinkt nicht nothwein, *sie trinkt keinen eingenöthigten wein, d. h. sie musz frei und ungezwungen sein.* LEHMANN 2, 40. SIMROCK 342; gottes gnad ist nit nôtwein (*gottes gnade will ungezwungen, mit willigem, empfänglichem herzen empfangen werden*), das ers dem unwilligen mit gewalt aufsattel. FRANK *paradoxa* 157ᵇ (*vergl.* gott wird uns keinen gewalt anlegen ... noch sein gnad mit löffeln eingieszen. *sprichw.* 2, 79ᵃ). *vergl.* gezwungener wein, der in sich selbst jeren (*gähren*) musz, den man nicht ausstoszen läszt. FRISCH 1, 320ᶜ *aus* KEISERSBERG *post.* 217ᵇ.

NOTHWENDE, *f. kann die wendung in noth, die bedrängte lage bedeuten* (*vergl. mhd.* leitwende LEXER 1, 1876), *oder die abwendung der noth und das mittel dazu* (*vergl.* nothwendig): mit wie mancher kunst ... die unfrummen fürsten das volk zu berupfen gerüst seind mit ertichten titeln, kriegen, freundschaften, notwenden. FRANK *zeitb.* (1531) 120ᵇ.

NOTHWENDIG, *adj. und adv. eine nhd. bildung, die in der ersten hälfte des* 16. *jahrh. zunächst in alem.-elsäsz. und fränkischen, seltener in bair.-österr. quellen vorkommt, sich sodann im laufe des* 16. *und* 17. *jh. über Mittel- und Norddeutschland verbreitet und wol von da aus erst ins nl.* (noodwendig KILIAN 339ᵃ. KRAMER 2, 155ᵃ) *und weiterhin ins skandinavische* (*schwed.* nödwändig MOLLER 514ᵇ) *gelangt. lexicalisch ist das wort zuerst von* DASYPODIUS (1537), *sodann von* FRISIUS (1556), MAALER (1561) *und* SCHWARZENBACH (1580) *verzeichnet, während es bei* STIELER *wieder fehlt; auszer den wörterbüchern ist es aber, soweit das von mir zusammengebrachte material einen überblick gestattet, schon seit den zwanziger jahren des* 16. *jahrh. im gebrauch neben und anstatt* nothdürftig (2), *dessen allmählich eingeschränkte bedeutung sowie die veraltung von* nöthlich *wol die erste veranlassung zu dieser neubildung mag gegeben haben. bei* LUTHER *ist mir das wort nicht begegnet* (*denn die unten angeführten stellen aus* LUTHERS *briefen gehören einer übersetzung des lat. originals an*), *ebensowenig bei* AVENTINUS, SCHWARZENBERG *u. a.; ganz geläufig wird es überhaupt erst in der schriftsprache des* 18. *jahrh., während es nur in der phrase* es nothwendig haben (II, 2) *hie und da volksmäsziger ausdruck geworden ist.*

Bedeutung und gebrauch.

nothwendig *ist gebildet wie frühmhd.* leitwentich (*Windb. ps.* 54, 3; *vergl. ahd.* leidwentigi, *calamitas* GRAFF 1, 763) *und kann nach seinem zweiten bestandtheile activ oder passiv aufgefaszt werden:*

a) *die* noth (*A*, I, 5) *wendend, beseitigend oder sie zu beseitigen geeignet, unentbehrlich, woraus der allgemeine begriff von opus, und*

b) *in die* noth (*A*, II) *gewendet, durch sie gezwungen oder hervorgebracht, woraus der allgemeine begriff von necessarius, necesse sich abgeleitet hat.*

I. *adjectiv.*

1) nothwendig, *opus* DASYP. L 1ᵃ, *ein stärkeres* nöthig, *das sich auch manchmal mit* 2 *berührt.*

a) *prädicativ.* α) nothwendig sein *mit dativ der person: dux nobis opus est,* wir dörffend oder manglend eines fûrers,

ein fürer ist uns notwendig. Frisius 926ª; welche artznei uns nutz und notwendig sei. Ryff *chirurg.* (1559) 14ᵇ; darumb lehren wir solche werk, die nicht uns, sondern dem nächsten allein nütze und notwendig sind, das ist die liebe. Luther *br.* 2, 403 (*übersetzung eines lat. Lutherschen briefes in der Eisleber ausg.* 1, 174 *nach einem Straszburger drucke, dessen text 'von den eigentümlichkeiten der oberländischen mundart gereinigt wurde'*); alles, was der jugent nutz und nothwendig ist. Wegele *gesch. der univers. Würzburg* 2, 38 (*vom j.* 1561), *später* alle notturftige disciplin. 39; alle ding, so du uns meinest nothwendig sein. *buch d. liebe* 241ᵇ.

β) nothwendig sein zu, für: die ding, die zu unserm nutz notwendig seind. Hedio *J. Flavius, von den alten gesch.* (1531) 10ᵃ; will ich dasselbig zu thun .. bereit sein und wasz mir mitlerweill mehr möchte zu- oder einfallen, dasz zu der sachen auch dienstlich oder nothwendig, dasselbig auch anzeigen. *unterweisung und kurzer bericht des herzogthums Franken, erstattet vom landschreiber Niklaus Diemer ipso die Bartholomei* 1557 (Schmidt *thesaur. jur. franconici s.* 266; *diesen und die folgenden belege aus Würzburger quellen verdanke ich dem kreisarchivare dr. Schäffler*); *mit dativ der person:* dasz zu auszreutung der laster und zu pflantzung der tugenden die glori und ehr dem menschen nothwendig were. Albertinus *narrenhatz* 29; was ihnen zu ihrer nahrung nothwendig ist. *Simpl.* (1669) 128 *neudruck;* zeit, die für die ausbildung, für die reise (mir) nothwendig ist *u. dergl.*

γ) *ohne dativ:* daraus folget nu .., dasz keine .. statuten der concilien notwendig sind. Luther *br.* 2, 403 (*s. die bemerkung bei α*); sehr nothwendig und nützlich (*zu lesen*). *das volksbuch von dr. Faust* 132 *neudruck;* es ist nothwendig, kurz zu sein. Klopstock 12, 129; dasz er unablässig arbeitete, war sein erstes und nothwendigstes. Göthe 25, 168.

δ) für nothwendig ansehen, achten, erachten, halten: haben wir für notwendig, nutz und gut angesehen. *ordnung des bischofs Conrad für die stadt und das stift Würzburg vom j.* 1528 (*gleichzeitige abschrift im Würzburger kreisarchive*); achten wir für notwendig und gut. *gedrucktes mandat des bischofs Conrad zu Würzburg vom j.* 1542; haben wir für nutz und notwendig angesehen, das. *gedr. mandat desselben bischofs vom j.* 1544; nachdem wir nicht mehr für notwendig achten, das. Wegele *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 38 (*vom j.* 1561); derwegen die Römer . . . nichts fur notwendiger geacht haben dann solche Galater one waaffen in schiff zů setzen und . . . zu verschicken. Xylander *Polyb.* (1573) 73; darumb hat mich für nothwendig angesehen (*sehr nöthig gedünkt*). Fronsperger *kriegsb.* 1; die verteutschung .. hat mich .. nicht weniger dann die erste compositz notwendig angesehen. Scheidt *Grob., vorr.* 2ª; dasz man vor nothwendig erachtete . . . *gedrucktes mandat des bischofs Julius zu Würzburg vom j.* 1617; ich halte das nicht für nöthig *oder* für nothwendig *u. dergl.*

ε) nothwendig machen, *unentbehrlich machen:* es ist doch gewisz, dasz in der welt den menschen nichts nothwendig macht, als die liebe. Göthe 16, 72.

b) *attributiv:* so sy vormals an notwendiger narung mangel hetten. Hedio *J. Flavius, von alten geschichten* 45ᵇ; pflegung in allen notwendigen euszerlichen dingen. Ryff *kochbuch für den kranken* (1545) 9ᵇ; rechter gebrauch solcher notwendiger artznei. *chirurg.* 14ᵇ (= gebürliche artznei 48ᵇ); und versorgt sich mit allen (*zum kriege*) nothwendigen sachen. Kirchhof *wendunm.* 3, 43 (4, 41) *Öst., gleichbedeutend mit* notturftigen dingen 3, 45; notwendige gebew, notwendige bücher. Wegele *gesch. der univ. Würzburg* 2, 97 (*vom j.* 1578); fürsehung zu thůn, damit man alle notwendige ding gnůg feil funde. Wurstisen 252; wann der vatter ihm (*dem kinde*) in krankheit mit nothwendiger artznei nicht rath thut. *notariatbuch* (*Frankf.* 1588) 16ª; mit gebürlichen nothwendigen schieszlöchern. Kirchhof *mil. disc.* 198; notwendigen augenschein einnemen und verordnen. *österr. weisth.* 6, 492, 20 (*vom j.* 1608); mit aller nothwendigen pfleg .. versehen. *Simplic.* 1, 781, 25; was aber bei dem ganzen werk das allernothwendigste könnte erachtet werden, ist dieses. Leibnitz 2, 119; eine nothwendige säuberung. Klopstock 12, 99; nothwendiger verkehr. Göthe 48, 21; nun geht uns aber das nothwendigste ab, ein tüchtiger mann, der alles zu handhaben weisz. 17, 44; vor seiner abreise hatte er sorge getragen, dasz mutter und tochter mit dem nothwendigsten versehen wurden. Schiller 3, 570; man musz dem feinde nicht sein nothwendigstes nehmen. Hebel (1843) 3, 138. *mit dativ der person:*

o uns so nutzliche gottheit,
o uns so nothwendige gottheit.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 298, 8.

negativ unnothwendig: welliches alles zu verwendung unnotwendigen uncostens . . . gereichen thut. *gedrucktes mandat des bischofs Friedrich zu Würzburg vom j.* 1566.

2) *necessarius, necesse* Dasyp. L 1ª. Frisius 860ª. 861ª.

a) (*attributiv und prädicativ*) *nothgedrungen, sehr dringend, unaufschieblich, unvermeidlich:* es solle unser cantzler alle wochen ungeverlich ainen gelegen tag furnemen und unsers stifts schwebenden gebrechen, auch andern nottwendigen ehaften und sachen. *kanzleiordn. des bischofs Conrad zu Würzburg um das j.* 1526 (*gleichzeitige abschrift im Würzburger kreisarchive*); dieweil nun dise ungeltsordnung .. aus wolbedachten, notwendigen ursachen .. beschlossen worden. *gedrucktes mandat des bischofs Melchior zu Würzburg vom j.* 1554; in zeit der notturft .. wann die arbeit im feldt nottwendig ist. *gedrucktes mandat desselben vom j.* 1550; wir .. haben uns aus hochbewegenden und notwendigen ursachen .. verglichen. *gedrucktes mandat des erzbischofs Daniel zu Mainz, datum Aschaffenburg* 1. *febr.* 1574; nothwendiger rahtschläg halber hielte der löw ein concilium. Kirchhof *wendunm.* 3, 93 (4, 87) *Öst.;* haben wir angesehen ihr notwendig begehrn. *österr. weisth.* 6, 143, 11 (*vom j.* 1579); notwendiger kehrab auf aines ungehöbelten neidigen schandtichters spottgedicht. Fischart 2, 215 *Kurz;* meiner nothwendigen geschäft halber. *Amadis* 69 *K.;* notwendige reformation der hochzeitten. *concept eines schreibens der Mainzer kanzlei vom j.* 1606 (*im Würzburger kreisarchive*); nothwendige verrichtung (*eines natürlichen bedürfnisses*). *irrg.* 89; nothwendiger verkauf, *zwangsverkauf oder verkauf im wege der zwangsvollstreckung. hannov. amtl. bekanntm.* 1853.

b) *besonders als modalitätsbegriff* (*s.* nothwendigkeit 3) *die unmöglichkeit des gegentheils ausdrückend, dasz etwas seiner natur oder den verhältnissen nach so sein oder geschehen musz, nicht anders sein oder geschehen kann:* man nennet schlechterdings nothwendig, was . . . den grund der nothwendigkeit in sich hat; hingegen nothwendig unter einer bedingung . ., was den grund der nothwendigkeit auszer sich hat. Wolff *vern. gedanken von gott u. s. w.* § 575; nothwendige verbindung der seelen und der sinnen. Brockes 7, 357 *überschrift;* der modalität nach müssen die merkmale (*des definitums*) nothwendig und also nicht solche sein, die durch erfahrung hinzukommen. Kant 1, 480; etwas, dessen zusammenhang mit dem wirklichen nach allgemeinen bedingungen der erfahrung bestimmt ist, ist nothwendig. 2, 217; eine nothwendige logische bedingung. 218; nothwendige regeln des schönen. Klopstock 12, 16; aber lassen sie doch hören . ., wie nothwendig diese nothwendigkeit ist. Lessing 1, 542; mäszigung im willkührlichen, emsigkeit im nothwendigen. Göthe 23, 150; die natur wirkt nach ewigen nothwendigen gesetzen. 48, 12; die vernünftige welt ist als ein groszes unsterbliches individuum zu betrachten, das unaufhaltsam das nothwendige bewirkt, und dadurch sich sogar über das zufällige zum herrn macht. 22, 215; da der mensch, wenn er einiger maszen resolut ist, auch das nothwendige selbst zu wollen übernimmt. 26, 173; die kraft der seele ist eigenthümlich, nothwendig. Schiller 4, 53; ist das nothwendige ein imperativ, so wird beifall, ist es eine nothdurft, so wird lust die empfindung sein. 10, 169;

wir handeln wie wir müssen.
so lasz uns das nothwendige mit würde,
mit festem schritte thun. 12, 244 (*Wallenst. tod* 2, 2).

II. *adverb, nach den bedeutungen des adjectivs*

1) *durchaus nöthiger oder nothwendiger weise:* weil das regiment zu Rom . . nunmehr mangelhaftig worden, hab es nothwendig (*um die* noth *zu wenden, ihr abzuhelfen*) geschehen müssen, dasz eine monarchia angerichtet werde. Kirchhof *wendunm.* 4, 146 (6, 167) *Öst.;* ihr schuster und schneider frauen wollet nothwendig (*durchaus, schlechterdings*) eine amme haben, damit ihr glat und schön bleibet. Schuppius 480; ich habe den B. einen phariseer und mückenseiger genent, das mustu nicht also verstehen, als ob er nothwendig ein geistlicher seie. 598; dessen hoffart nothwendig nicht lang dauren würde. *Simplic.* (1669) 238 *neudruck;* sie stunden in dem aberglauben, als müste bei der besten sache auch nothwendig das beste glück sein. Weise *erzn.* 22 *neudruck;* als er einen scheideweg wahrnahm, welchen Antonia nothwendig treffen muste. Lohenstein *Armin.* 1, 387ª; sollen aber die soldaten durch contribution erhalten werden, so musz nothwendig der bürger und

bauersmann vertrieben . . werden. Leibnitz 1, 210; das musz uns nothwendig ein unaussprechliches vergnügen geben. Liscov 354; zum behuf der schönheit bedarf es nicht so nothwendig reich und original zu sein. Kant 7, 182; es muszte mich nothwendig befremden. Thümmel *reise* 1 (1791), 124; dasz nothwendig einer von beiden das opfer davon werden muszte. Wieland 3, 341; nothwendig musz etwas bestimmtes ausgesetzt werden. Göthe 17, 76; alles sollte nothwendig sein und deszwegen kein gott. könnte es denn aber nicht auch nothwendig einen gott geben? fragten wir. 26, 69; auf die begierde . . . erfolgt bei dem thiere eben so nothwendig handlung, als begierde auf empfindung . . folgte. Schiller 10, 106; weil an der schönheit der handlung auch die neigung nothwendig theil nehmen musz. 110; die ersten (*bewegungen*) beziehen sich auf den affect selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden. 111 *u. o., dafür steht auch* nothwendiger weise 8, 159, *oder zusammengerückt* nothwendigerweise *Frankf. gel. anz.* 1772 62, 5 *neudruck.*

2) *bair.-schwäb.* es notwendig haben, *viel und dringend zu thun haben.* Schm.[2] 1, 1773. Schmid 408; *fränk.* si hat sou näthwendi (*eilig, s.* noth *A*, I, 7, *d*), wi di katz in kindbett. Frommann *mundarten* 6, 318, 219; nothwendig haben, *drang zur leibesentleerung haben.* Albrecht *Leipz. mundart* 177^a; nothwendig zu verrichten haben, *zweideutig: G.* ich habe drinnen notwendig zu verrichten. *T.* notwendig zu verrichten? wolt ihr etwa aufs kackhaus gehen? v. Birken *Sylvia* 75.

NOTHWENDIGKEIT, *f. aus* nothwendig *im* 16. *jh. gebildet, das nöthigsein und nothwendigsein sowie der zustand, die lage desselben, nl.* noodwendigheit Kil. 339^b. Kramer 2, 155^a, *schwed.* nödwändigket Moller 514^b.

1) *das nöthige erfordernis und bedürfnis, der wozu nöthige oder unentbehrliche bedarf, nothwendige oder unentbehrliche dinge* (*s.* nothdurft 1, *b und* nothdürftigkeit 3; kriegsnothwendigkeit *und* kriegsnothdurft, *kriegsbedürfnis th.* 5, 2286): munition und andere nothwendigkeit. Bürster 40; die nothwendigkeit zur kuchel kaufen. Schuppius 738; einen mit aller nothwendigkeit versehen. Erberg 547^a; *gewöhnlich im plural:* dasz man ihnen alle nothwendigkeiten zuetragen mieszen. Bürster 40; vor geld kann man nicht allein alle nothwendigkeiten bekommen. Wiedemann *jan.* 30; womit (*besoldung*) doch die zeitliche professores medicinae also schlecht versehen, dasz dieselbe nicht einmal hievon den ohnentbehrlichen victum, zu geschweigen einige andere nothwendigkeiten, verschaffen könnten. Wegele *gesch. d. univers. Würzburg* 2, 295 (*vom j.* 1699); die nothwendigkeiten des reiches musten dem geitz der Griechen und ihrer begierde, Italien immer mehr und mehr zu plündern, zum deckmantel dienen. Mascou 2, 243; und konten wir daselbst nicht allein den mangel des wassers, sondern auch vieler andern nothwendigkeiten ersetzen. *Felsenb.* 1, 89; je mehr wir einander lieben, je bekümmerter müssen wir sein, wenn wir sehen, dasz es uns an den unentbehrlichsten nothwendigkeiten fehlt. Rabener 3, 309; da es ihnen an allen nothwendigkeiten (bedürfnissen Jacobi) gebrach. Heilmann *Thucyd.* 1016; mangel an lebensmitteln und andern nothwendigkeiten. 1021; da es ihm an dem vermögen zu so vielen überflüssigen nothwendigkeiten fehlet. Möser 1, 5; es waren kirchen zu unterhalten, wege zu bessern . . und viele andre nothwendigkeiten, die einen beständigen zuschusz erforderten, zu bestreiten. 2, 177; ich habe hier verschiedene nothwendigkeiten mit aus der stadt gebracht. Geszner 4, 130; er wundert sich . . ., sein häuschen so wohl ausgerüstet und mit allen nothwendigkeiten und bequemlichkeiten versehn zu finden. Lessing 11, 177; diese leute, von denen du, gegen einen kleinen theil deines geldes, nothwendigkeiten, bequemlichkeiten und wollüste eintauschest. Wieland 13, 130; da ihre armuth mehr in einer unwissenheit der überflüssigen dinge besteht, die unsere wollust zu nothwendigkeiten gemacht hat. 16, 235; dabei gestanden wir uns freilich, dasz wir uns den nothwendigkeiten der tage und nächte, der jahreszeiten . . nicht wohl entziehen könnten. Göthe 26, 69; dasz es über meine kräfte geht . . ., den erhöhten preis der meisten nothwendigkeiten in Weimar zu erschwingen. Schiller *an Karl August* 634 (5, 180).

2) *das natürliche bedürfnis der leibesentleerung* (*s.* nothdurft 2): eine grosze nothwendigkeit hatt mich ausz dem bett getriben. Elis. Charl. (1874) 106 *und* 301.

3) *necessitas*, not, notzwang, notwendigkeit Dasyp. L 1^a. Frisius 86^a (*s.* nothdurft 3 *und* nothdürftigkeit 1): etlich (*historienschreiber*) haben ausz notwendigkeit der handlung gwalt erlitten, damit sie die ding . . als mit erklerung der geschrift zůsamen sůchten. Hedio *J. Flavius, von d. alten gesch.* (1531) 1^a; die allgemeine nothwendigkeit, etwas erzwingen zu können. Weise *erzn.* 140 *neudr.*; nur das jenige unglück, das nicht mehr kan gewendet werden, ist beweinens wehrt: und sol uns doch auch in solchem falle die nothwendigkeit trösten. Butschky *Patm.* 376 (283); welche der nothwendigkeit des unvermeidlichen todes mit unverwandten augen entgegen geben. Lohenstein *Armin.* 1, 76^b; der angethane, nicht der eigenwillige tod sei eine straffe. dieser sei vielmehr eine notwendigkeit der natur. *ebenda;* er deutet ihr nochmals die nottwendigkeit der heirat an. 1, 191; nothwendigkeit wirthlich zu sein. Brockes 7, 503; nothwendigkeit, unsere vorstellungen wohl einzurichten. 8, 477; nothwendigkeit, gottes werke zu betrachten. 9, 341; die zeichen, daraus man schlieszen kann, dasz die natur etwas will, sind . . . vors andere, wenn die sach eine nothwendigkeit oder beständigen nutzen hat: denn die natur fügt überall das beste. Leibnitz 1, 410; nothwendigkeit der natur, physische, metaphysische, logische, moralische, hypothetische, absolute nothwendigkeit *ein philosophischer modalitätsbegriff, s.* nothwendig 2, *b und* Wolff *vern. ged. von gott u. s. w.* § 575. 578. Kant 2, 226 *ff.* 4, 38. 6, 33. Schiller 10, 77. 321 (necessität 10, 169). Trendelenburg *log. untersuchungen*[3] 1, 11 *ff.* (*gegensatz zu* zufälligkeit Schiller 10, 170, *zu* willkühr 10, 177, *zu* freie wahl 4, 70, *zu* freiheit Göthe 26, 50); die nothwendigkeit des gehorsams. Liscov 78; erwirb dir . . vollständige erkenntnis deiner pflichten, ihrer nothwendigkeit und vortrefflichkeit. Gellert *moral. vorles.* (1774) 1, 29; lassen sie doch hören . . wie nothwendig diese nothwendigkeit ist. Lessing 1, 542; die tugend hat innere nothwendigkeit, auch wenn es kein anderes leben gäbe. Schiller 15, 1, 419; das wirkliche ist wahrhaftig nothwendig, nur dasz die nothwendigkeit davon oft nicht . . . eingesehen werden kann. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 11, 17 *neudruck; manchmal im plural:* die entgegensetzung zweier nothwendigkeiten giebt der freiheit den ursprung. Schiller 10, 343; in meinem hause leidet die mutter . . an manchen nachwehen, an verschiedenen in übles und böses umschlagenden nothwendigkeiten. Göthe *an Zelter* 573 (4, 437); das volle starke herz . . vom athem gottes und göttlichen nothwendigkeiten durchweht und begeistet. Immermann *Münchh.* 4, 309; den allgemeinen nothwendigkeiten verweigert niemand ungestraft seine mitwirkung. Ranke *engl. gesch.* 6, 200.

Oft personificiert oder an personification streifend wie noth *A*, II, 1 (*vgl.* die grosze göttin Anangke *als mutter der Moiren* Wieland 36, 254 *f.*): hier (*bei den Eskimos in Amerika*) und an einigen andern orten der erde sitzt die harte Nothwendigkeit auf dem höchsten throne, so dasz der mensch beinah die lebensart der bären ergreifen muszte. Herder *id.* 2, 9; um einige tage mehr zu leben, leben wir oft gar nicht, indem wir weder dem ordnenden schicksal trauen noch der eisernen nothwendigkeit willig folgen mögen. *antiqu. aufs.* 446; die gesetzlose nothwendigkeit. Wieland 16, 227;

des lebens bessre frucht gedeiht
durch sie, die mutter der heroen,
die eherne nothwendigkeit.
Hölderlin, *Wackernagels leseb.* 2, 1254, 28.

dem heitern geist,
der die nothwendigkeit mit grazie umzogen.
Schiller 6, 274,

die nothwendigkeit, deren strengem gesetze kein naturwesen sich entziehen kann. 10, 142; nach dem gesetz der nothwendigkeit. 10, 167; ein werk der nothwendigkeit. 10, 71; der mensch allein hat . . das vorrecht in den ring der nothwendigkeit . . durch seinen willen zu greifen. 10, 88; der mensch, der eigentlich auf seiner höchsten stelle da ist um der natur zu gebieten, um sich und die seinigen von der gewaltthätigen nothwendigkeit zu befreien. Göthe 22, 215; ob sie (*thiere*) uns gleich so nahe stehen, so scheinen sie doch durch eine unendliche kluft von uns getrennt und in das reich der nothwendigkeit verwiesen. 48, 13.

4) *eine noth- oder zwangslage, das bedrängtsein oder genöthigtsein* (*vgl.* nothdurft 4): wie nicht weniger in aller vorfallenden nothwendigkeit einer dem andern . . . beistehen soll. *österr. weisth.* 6, 444, 1 (17. *jahrh.*); die nothwendigkeit meine hand ihm zu reichen. Göthe 23, 191; in die nothwendigkeit kommen, setzen, versetzen: leben schaffe leben, und wer andern nützlich sei, auch sie ihm zu nutzen in die nothwendigkeit versetze. 23, 16; ich hätte mich nicht in die nothwendigkeit setzen sollen? Schiller 4, 284.

NOTHWENDIGKEITSGEWEBE, *n.:*

des künstlers grosze kunst ist dis, dasz sich ergebe
aus soviel freiheit ein nothwendigkeitsgewebe.
RÜCKERT *brahm.* 17, 76.

NOTHWENDIGLICH, *adv. necessario, necessarie* DASYP. L 1ᵃ. FRISIUS 861ᵃ. MAALER 308ᵃ (*vergl.* nothdürftiglich): mueste er nottwendigclichen ein einsehens haben. *Zimm. chron.* 4, 277, 27; ergo so folgt notwendiglich darausz. FISCHART *bienenk.* 79ᵇ; so er sich etwas gegen ew. mayt. vergessen, ist es mit seiner verwilligung nicht geschehen, und derhalben notwendiglich zu entschuldigen. *Amadis* 6, 197.

NOTHWERG, *n. das beim hecheln des hanfes oder flachses unter die hechel fallende werg, das zum putzen und scheuern der zimmer gebraucht wird.* SCHMIDT *westerw. id.* 125, *vgl.* LEXER *handwb.* 2, 115.

NOTHWERK, *n. ein werk, wozu die noth zwingt, causa, opus necessitatis* STIELER 2557. DENZLER 214ᵇ (*vgl.* notharbeit): es sei dann ..., dasz ihn ein sonderbares nothwerk davon abgehalten hätte. SCHUPPIUS 188; das nothwerk, *durch noth gebotene sonntägliche feldarbeit.* VOSS 5, 168 *u. anm.*

NOTHWERKER, *m., schwäb. einer der sich viel zu schaffen macht.* SCHMID 408.

NOTHWIRT, *m., bair. ein wirt, der von einem bestimmten brauhause das bier zu nehmen gezwungen war* (*s.* bannbier). WESTENRIEDER 391. SCHM.² 1, 1773.

NOTHWORT, *n. verbum necessarium, inevitabile* STIELER 2759; schickliche nothworte, *entschuldigungen.* WIELAND *Lucian* 4, 197.

NOTHZEICHEN, *n. signum necessarium* STIELER 2610, *als nothwendiges erkennungszeichen oder als nothsignal:* die loosung und das nothzeichen (*der fehme*) .. lautet: stock, stein, gras, grain. IMMERMANN *Münchh. zweite ausg.* 4, 67; noth- oder lärmzeichen *bei drohenden hohen sturmfluten, bei eisgang u. dergl.* BENZLER 2, 10; der thurmvogt gab in aller eil das notzeichen, und auf dieses kamen die von Kaltenburg herüber, um ihre bräute zu retten. BIRLINGER *volksth.* 1, 259, 407; mit seinem schürbaume drang er (*der köhler*) nun auf den ritter ein, während seine frau durch das nothzeichen der köhler mit dem zschörper oder köhlermesser des mannes gehülfen herbeirief. GÜNTHER *gesch. Sachsens* 2 (1843), 118; die haarlocke ist es, das letzte nothzeichen des bedrängten .. er lebt und ruft nach hilfe. FREYTAG *ahnen* 3, 311.

NOTHZEIT, *f. eine zeit der noth:* damit in der nothzeit krieger für mich fechten. FREYTAG *ahnen* 1, 172; in der nothzeit des klosters .. auf nützliches zu denken, was die gefahr abwenden kann. 2, 41; in furchtbarer nothzeit. 4, 329; er hat oft gefühlt, dasz in nothzeiten sein arm schwach ist, die missethäter zu strafen. 3, 278.

NOTHZERRE, *f., mhd.* nôtzerre, *nothzucht:* es hat auch kain lantrichter umb nichte anders .. an des gotzhausz leuten ze vordern wenn dreierlai puss, das ist notzerr, diephait und totsleg. *österr. weisth.* 6, 317, 31 (15. *jahrh.*).

NOTHZERREN, *verb., mhd.* nôtzerren, *gewaltsam zerren, nothzüchtigen, deflorare* DIEF. 170ᵃ, *violare, devirginare* SCHM.² 2, 1146, *im* 15. *und* 16. *jahrh. noch gebräuchlich:*

und hab tragent mein meid gemacht,
mein schwester selbsz genotzert. *fastn. sp.* 1203, 9;
und do ich zwentzig iar nam ein,
notzerret ich die schwester mein. 1205, 11;

er .. notzerrte die meide mit gewalt. *bibel von* 1483 21ᵃ (und schwechet sie. 1 *Mos.* 34, 2); sie namen einem pfaffen mit gewalt bei der nacht sein weib, notzerretens (*var.* notteten sy), triben die ganz nacht ir büeberei mit ir. AVENTIN. 4, 162, 15; das man .. ire weib und junkfrauen notzerret. 831, 2; wie si Crispus notzerren (*var.* notzwingen) het wellen. 1025, 12; *substantivisch* das notzerren, *die nothzucht. österr. weisth.* 6, 302, 34. 306, 45 (15. *jahrh.*).

NOTHZERRUNG, *f. nothzucht* SCHM.² 2, 1146 (15. *jahrh.*).

NOTHZIEHEN, *verb. gewaltsam ziehen und behandeln, gewalt anthun* (*vergl.* nothzogen): gott wird uns keinen gwalt anlegen, benœtigen, notziehen, noch sein gnad mit löffeln eingieszen. FRANK *sprichw.* 2, 79ᵇ. AGRICOLA 73ᵃ; *nothzüchtigen:* wann sy nit mit irer unkeuschen geilheit die junkfrawen .. wegkfürten, notzögen, und in disem theil schier unleidenlicher weren. FRANK *chron.* (1531) 122ᵃ; wann aine genotzogen wirt. *österr. weisth.* 6, 428, 41 (16. *jahrh.*).

NOTHZIEHUNG, *f. gewaltsame entführung und behandlung, nothzucht.* HALTAUS 1432 (*vom j.* 1435).

NOTHZINS, *n. superindicta imperii, oblationes* STIELER 2651, *schwäb.* notzeins. *weisth.* 6, 307 (*vom j.* 1532).

NOTHZOG, *m. und f.? mhd.* nôtzoc *m. und* nôtzüge, nôtzoge *f., nothzucht:* notzog, *stuprum voc.* 1482 x 6ᵃ; über den notzog richten. *weisth.* 1, 191 (*gegen ende des* 14. *jahrh.*); umb deuf und notzögen richten. *österr. weisth.* 1, 4, 8; den hetten sein prûder in fanknusz von notzogs wegen. *städtechron.* 4, 323, 10 (15. *jh.*); jene brachte sich selbst um, da sie schon durch den nothzog geschendet, diese behielt ihre ehre unverletzt. SCHÜTZ *Preuszen* 61; gewalt und notzog an iren weibern angethan. 185.

NOTHZOGE, *m. nothzüchtiger. historienbibel* 504 *var.* 3, *Merzd.*

NOTHZOGEN, NOTHZÖGEN, *verb., ahd.* nôtzogôn, *mhd.* nôtzogen, *gewaltthätig behandeln, nothzüchtigen* (*vgl.* nothziehen), *im* 15. *und* 16. *jh. noch gebräuchlich:* notzogen, *stuprare voc.* 1482 x 6ᵃ, *rapere virginem, violare virginem per vim* DASYP. L 1ᵃ; wann ainer aine notzogt under iren dank. *österr. weisth.* 1, 320, 42 (15. *jh.*); wie der vogt .. von einem fromen landman in eim bad erschlagen ward, dem er understanden hatt sin frowen ze notzogen. ETTERLIN 25; das er in gegenwertigkeit der elteren die jungkfrawen notzoget. FRANK *chron.* (1531) 438ᵇ; Maximinus ... schendet den burgern und edlen ire töchter, notzöget vil erbarer matronen (1539) 40ᵇ; jungkfrawen notzogen *und* notzögen. *kriegb. d. fr.* 80. 110. 189; do wardt sie vom herzogen in aller finstere in ainer geschwinde genotzogt. *Zimm. chron.* 1, 507, 21; der kaiser .. beschickt die notzogte junkfraw fur sich. 508, 7; ei du schelm und böszwicht, wiltu mir mein weib nothtzögen und zu schanden machen? KIRCHHOF *wendunm.* 2, 456 (3, 181) *Öst.;* frauen und jungfrauen ... (*sie*) schwechten, notzogeten. SCHÜTZ *Preusz.* 60; wer eine jungfrau notzögete der solte sie zur ehe nehmen, oder solte seins hauptes bestanden sein. 97; notzogen, mit gwalt beschlaaffen. MAALER 308ᵃ, notzoget, *violatus* 308ᵃ.

NOTHZOGER, *m. violator* MAALER 308ᵃ: den notzogir deilt man in den pal (*pfahl*), im den dorch den bûch zu slahen. *weisth.* 1, 547 (*Eltvill, vom jahre* 1383); es gab ein genûgsam anzeigen ihrer unschuld, das sie dise ding selbs eröffnet und sich ab dem notzoger beklagt und den offenbart. SCHÖFFERLIN *Livius* 22.

NOTHZOGUNG, *f. stuprum voc.* 1482 x 6ᵃ, *raptus* DASYP. L 1ᵃ, *violatio* MAALER 308ᵃ: welcher .. durch notzogung das laster bewisen. TERENTIUS *deutsch* (1499) 101ᵇ.

NOTHZUCHT, *f. stuprum violentum, lexicalisch erst bei* STIELER 2629, *doch kommt es schon im* 16. *jh. in der Bamberg. halsgerichtsordnung art.* 139, *in der Carolina art.* 119 (*s.* WALCH 391) *und in den weisth.* 3, 892 (*vom j.* 1523) *vor;* Vargas, ein Spanier von geburt, den sein eigenes vaterland wie eine pestbeule ausgestoszen, wo er an einem seiner mündel nothzucht verübt hatte. SCHILLER 7, 321.

NOTHZÜCHTEN, *verb. was* nothzüchtigen 1: er notzuchte die meide. *vierte bibelübersetzung,* 1 *Mos.* 34, 2; wo eine genotzucht wurd. *weisth.* 3, 892 (*vom j.* 1523, *Melrichstadt*); were esz, dasz ein mann ein maget oder weiff noitzucht. 2, 381 (*Cröve an der unteren Mosel*), *vergl.* noitzuchten *im reime auf* bedrogen (*also in* noitzogen *herzustellen*). *Karlmeinet* 171, 40.

NOTHZÜCHTIGEN, *verb.* 1) *per vim stuprare, ndrh.* (*um* 1300) noitzuchtigen *Karlmeinet* 203, 59, *rhein.* notzuchtigen *weisth.* 2, 6 (*vom j.* 1321), *nhd. seit dem* 16. *jh.* (*lexicalisch erst bei* STIELER 2630) *statt* nothzogen: sie notzüchtigen ire eigene schwestern. *Hesek.* 22, 11. AVENTIN. 4, 1025, 12, *var. zu* nothzerren; die weiber genothzüchtigt. *Simpl.* 2, 121 *Kurz;* ich habe .. meine leibliche schwester genothzüchtiget. *Felsenb.* 1, 213;

schon plündern sie, und dann nothzüchtgen sie.
HERDER 24, 611 *Hempel;*

übertragen: so hat das ungethüm die keuschheit unserer lehr noch nothgezüchtiget. WIEDEMANN *febr.* 28.

2) *überhaupt gewaltsam zu etwas nöthigen, zwingen:* die collecteurs haben die leute recht dazu (*zur subscription*) genothzüchtigt. LESSING 13, 511 (*vom j.* 1774).

NOTHZÜCHTIGER, *m. was* nothzoger, *stuprator violentus* STIELER 2629, *schon im* 15. *jh. nachweisbar:* dem notzuchtiger sol man den hals abstoszen mit ainem tillen. *kärnt. landhandfeste vom j.* 1414 *bei* SCHM.² 1, 500.

NOTHZÜCHTIGUNG, *f. stuprum violentum* STIELER 2630.

NOTHZUCKER, *m. was* nothzoger: usz gescheiden funfferlei dinge, diep, nachtbrender, morder, ketzer und notzucker, darüber hat ein vougt zu richten. *weisth.* 2, 41 (*vom j.* 1453, *Breidtfurt*).

NOTHZUG, *m.* *nothgedrungener zug:* die seele hat da .. nicht den geringsten jagd- oder hand- und spanndienst des körpers auf ihren vielen noth- und ehrenzügen nöthig, und macht sich .. ihre unzähligen gedanken in der that allein und selbst. J. PAUL *ausw. aus d. teuf. pap.* 1, 64.

NOTHZWANG, *m.* 1) *mit gewalt ausgeübter zwang, verübte gewaltthätigkeit und störung des öffentl. friedens* (HALTAUS 1432), *besonders die nothzucht, violentia* MAALER 308ᵃ, *stupratio per vim* STIELER 2666; notzwang und blutige handtat. *österr. weisth.* 1, 111, 26 (*vom j.* 1405). 158, 25 (*vom j.* 1585); aller notzwang ist bei dem leben ... verpotten, auch haimsuchung mit gewerter hand. 224, 5 (16. *jahrh.*); ob schädlich leut unzimlich weg und steg giengen oder bei den heuszern fräfl, muetwill und notzwang prauchten. 209, 19 (16. *jh.*); wer ain junkfraw mit notzwang um ir er bringt. 225, 24 (16. *jh.*); blůtschandt und notzwang. BECHIUS *Agric.* 7;

mancherlei weisz man ir nach stelt,
bisz sie in ehren wirdt gefelt
durch kuplen, schmeichlen, gab und schenk,
verheiszung, notzwang, list und renk.
H. SACHS 2, 171, 38;

Thamar. ich hab leider erlieden
einen notzwang an meiner ehr. 10, 351, 19

(*vgl.* er uberweltigt mich
on scham und beschlieff mich schendtlich,
schwecht und beraubet mich der ehr. 352, 10 *ff.*);

ich such einen ritter, der schändlich an einer jungfrauwen nohtzwang gebraucht hat. *Amadis* 6, 488; deren weiber und kinder in unzucht zu ziehen und gewaltsamen notzwang anzulegen. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 323 (3, 57) *Öst.*; ward er in unordenlicher liebe entzündet so sehr, dasz er die königin mit nothzwang erkennet. *buch der liebe* 312ᵈ; rechter vergwaltigter nothzwang SCHM.[2] 2, 1178 (*vom j.* 1616); die vierte tochter der unkeuschheit heiszt der nothzwang und bestehet in deme, wenn einer ein jungkfraw oder witfraw mit gewalt entfůret, damit er sie schänden oder ehelichen müge, oder wann einer einem andern sein weib mit gewalt oder mit list hinwegk führet. ALBERTINUS *narrenhatz* 325;

ein nothzwang meiner (*Lucretia*) zucht frasz meines ruhmes schätze.
HOFMANNSWALDAU *poet. grabschr.* 70;

(*wenn die keuschheit*) mit ihrem eigenen messer dem nothzwange toller brunst zuvor kommen und ihre brüste mit reinem blute beflecken musz. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 431ᵇ.

2) *was* nothnunft 2. ZEDLER 1459.

3) *zwingende gewalt, zwang der noth und der nothwendigkeit, vis, necessitas* MAALER, *necessitudo inevitabilis* STIELER: die (*juden*) aber .. darzů (*zum glauben*) mit notzwang genôt seindt. FRANK *chron.* (1531) 360ᵇ; ietz will man es alles mit gewalt auszropfen ... und zu lieben, kriegen und geben nôten ..., so doch nie icht in die lenge bestanden ist, das forcht oder notzwang hat ausz gedroschen und abgenôt. *weltb.* 45ᵇ; das doch on merklichen notzwang nit beschehen soll. BAUMANN *quellen* 2, 179; notzwang und volg der ordnung gottes, *fatum* MAALER 308ᶜ; gezwungen und ausz notzwang leiden und dulden, *tolerare violenter. ebenda;* wâre dies mehr aus nothzwang denn aus eigenem bösen vorsatze geschehen. SCHWEINICHEN 1, 366; und werden demnach wir alle ... durch den unvermeidlichen nohtzwang eintweder zum guten oder zum bösen mit gewalt gezwungen und gedrungen. ENGERD *seelenartznei* (1581) 64; unmöglichkeiten aber könten so wenig in gelůbden, als in andern verbündnüssen uns einen nothzwang aufhalsen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1275ᵇ; nachdem die Phönicier den nothzwang ihrer flucht aus ihrem vaterlande .. in eine marmelne säule gegraben. 121ᵃ; der wein liebet die wahrheit und entdeckt oft grosze geheimnüsse: daher sagt man in sprichworte, das der tisch ein sůszer noht-zwang sei, wodurch man die wahrheit könne an tag bringen. BUTSCHKY *Patm.* 726 (504);

mein bruder! zürne nicht, dasz mich der noth-zwang (*zwang der armut*) quält. GÜNTHER 586;
diesen nothzwang (*tod*) leid ich gern, weil ihn die natur beschieden. 838;

sich mit offenbaren gewaltthätigkeiten unterdrückt zu sehen, siehet man als einen von höherer hand verhängten nohtzwang an. HEILMANN *Thuc.* 93; ohne nothzwang sich in gefahr stürzen. 1059; der nothzwang unseres jugendlichen muthwillens. THÜMMEL *reise* 4, 126;

was konnt ihm ärgers geschehn,
als dieser nothzwang, sie zu sehn?
WIELAND *Gandalin* 8, 48;

er (*der autor*) sieht sich im ganzen geist und facit der geschichte Jesu so sehr widerlegt, dasz er zu dem schrecklichsten nothzwange seine zuflucht nehmen musz: 'wir haben gar keine ächte geschichte von Jesu'. HERDER *briefe das stud. der theol. betr.* 2, 440; das scheiden aus einem gewohnten, geliebten, rechtlichen zustand, veranlaszt durch mehr oder mindern nothzwang, durch mehr oder weniger verhaszte gewalt. GÖTHE 39, 200;

so wird der nothzwang der begebenheiten
ihn weiter schon und weiter führen.
SCHILLER 12, 130 (*Piccol.* 3, 1).

NOTHZWÄNGEN, *verb.* nothzwang *ausüben, anthun. vergl.* nothzwingen.

1) *zu* nothzwang 1: das die gewissen begewaltiget und genotzwenget würden. SLEIDANUS *geistl. und weltl. historien* (1557) 101ᵇ; wer .. eine ersame frawenperson notzwangt, dem soll man daȥ haubt abschlahen. *österr. weisth.* 1, 225, 25 (16. *jh.*); welcher ein junfrau (*sic*) schwecht oder notzwengt, ist dem gricht verfallen 32 ℔ dn. 6, 340, 4 (16. *jh.*);

genôtzwängt frumme weib und kind. SCHWARZENBERG 113ᵃ;

(*er hat*) ein wib von 70 jaren ... vom ross gezert und notzwengt, ouch sunst vil unzucht mit ir getriben. F. PLATTER 153; der ... ein meitelin von sex jaren notgezwengt. 327; habe ich ihre schönheit mich bewegen lassen, dasz ich in falscher lieb gegen ihr entbrant und sie nottzwengen und zu schanden machen wollen. THURNEISSER *nothgedr. ausschreiben* 89; die ... wird vom keiser genothzwengt. HAMMER *histor. roseng.* (1654) 8; dasz sie Nero genothzwängt habe. LOHENSTEIN *Agripp. in der inhaltsangabe der zweiten abhandl.*; armselge keuschheit! ach! elende noth-gezwengte. WIEDEMANN *febr.* 28.

2) *zu* nothzwang 3: die mehrzahl der studierenden war nicht genothzwängt, schnell sein bischen brotwissenschaft zu erlernen. FORSTER *briefw.* 1, 61.

NOTHZWÄNGER, *m. stuprator violentus* STIELER 2666:

darumb felt urtail uber in,
auff das meinr lieben tochter schmach
vergolten werdt . .
an dem nohtzwenger. H. SACHS 13, 280, 30;

o ratio, o mordio!
helft mir von dem notzwenger da! AYRER 1278, 8.

NOTHZWÄNGLICH, *adv.* 1) *mit* nothzwang (1): welche sehr unrittermäszig einer jungfrauwen nohtzwänglich an ihrer ehre zusatzten. *Amadis* 6, 638; der sie notzwänglich beschlaffen hette. 507.

2) *aus* nothzwang (3): die nothzwänglich ... verkauften güther. DIEF.-WÜLCKER 784 (*vom j.* 1638); und die meisten aus mangel der mittel oder ihr brot anderswo zu suchen nothzwänglich zu dem studieren greifen müssen. SCHOCH *stud. leb.* A.

NOTHZWINGEN, *verb., was* nothzwängen. 1) *vergewaltigen, nothzüchtigen, violare* DIEF. 621ᵃ; die .. klagt ein iungen gesellen umb den blůmen an, er het sie verfelt (*zu fall gebracht*) und notzwungen. PAULI 24 *Öst.* AVENTIN. 4, 1025, 12, *var. zu* nothzerren; als Sextus .. Lucretiam heimlich on iren willen notzwang. FRANK *chron.* (1531) 114ᵃ; ob ain frau .. gewalticlich über ihren willen von einem muetwilligen menschen nothzwungen würd. *österr. weisth.* 1, 185, 23. 26 (16. *jh.*);

(*Sextus*) ein edle Römerin notzwang. H. SACHS 2, 311, 12;
also die wůsten frauenschänder
notzwungen zu tod etlich frawen. 436, 13;
die sie hernach not-zwungen wůtig,
als Sichem der notzwang Dinam. 4, 24, 3 *f.*;
auch haben die alten und jungen
frawen und jungkfrawen notzwungen. 11, 434, 12;
lauff und helf mich hinweg bringen,
ehe mich der böszwicht thu notzwingen. AYRER 870, 9;
wie das er . .
die allerschönst und keuscht von leib
nothzwungen in irer camer. 347, 29;

die sage gieng, er were von einem man erstochen, dem er sein weib wolt notzwingen, dan er sei sehr unkeusch gewesen. NIGRINUS *papist. inquis.* 450; ein mutwilliger geiler tropf, der ein erbare jungfrau hatte wollen notzwingen. 501; (*der hundskopf-affe ist so*) unkeusch, also dasz er vor geile frauen und jungfrauen anrennt und sy notzwingen wil. FORER *Gesners thierb.* 8ᵃ; ein schifknecht, der die keiserin notzwingen wolte. *buch der liebe* 6ᶜ; der wurde in einem kornfelde erwischt, als er eine magd nothzwingen wolte. *Jucundiss.* 148; da er ihre schönheit sah, wolt er sie nothzwingen. HAMMER *hist. roseng.* (1654) 8.

2) *gewaltsam nöthigen, zwingen:* auf das lernen, das toben, das verdammen, das nothzwingen, wer verstand sich besser, als Humbert? LESSING 8, 408; du wirst nothgezwungen vieler herren sklave sein. WIELAND *Lucian* 5, 138.

NOTHZWINGER, *m. einer der* nothzwingt, nothzwang *ausübt, anthut (vgl.* nothzwänger): erlösend mit kraft die bedrückten von der hand des notzwingers. *bibel von* 1483 369ᵇ (errettet den beraubten aus des frevelers hand. *Jerem.* 21, 12), *besonders der nothzüchtiger:*

sie hat mich gemutet an,
mit ir zu treiben bulerei . .
als ich ir das abschlug frei,
hat sie beim keiser mich verklagt,
als ein notzwinger angesagt. H. SACHS 8, 119, 5;

die ubelthat, so ihr beschehen, an dem notzwinger rechen. *buch d. liebe* 313ᵃ.

NOTHZWINGUNG, *f.:* die völker der erde ... kestigeten den armen und verdruckten den fremden mit notzwingung on urteil. *bibel von* 1483 400ᵃ (und thun den frembdlingen gewalt und unrecht. *Hesek.* 22, 29).

NOTIERBUCH, *n. adversaria* ALER 1480ᵃ. *vergl.* notizbuch.

NOTIEREN, *verb. aus mlat.* notare, *frz.* noter *mit den beiden bedeutungen desselben* (DU CANGE 2, 2, 661 *f.* FRISCH *frz.-teutsch. wb.* 701ᵇ).

1) *mhd. in musikalische noten setzen:*

musica ist der künst ein krôn,
diu alle dœn gar meisterlich notieret.
minnesinger 3, 468ᵇ;

nhd. notirn, gsang abschreiben. ROTH *dict.* (1571) L 2ᵃ.

2) *nhd. etwas zu merkendes aufzeichnen, anmerken, notare, signare* STIELER 1370:

du solt ain orden mer notiren.
LILIENCRON *volksl.* 50, 455 (*vom j.* 1418);

item 250 gerustet man wepner zu fusz zu notiren. *reisbuch vom j.* 1504 32; notirn, merken, bezeichnen, aufschreiben. ROTH *dict.* L 2ᵇ; notiren, aufmerken, dasz es in gedächtnusz behalten werde. *notariatbuch* (1588) 62ᵇ;

hurtig notiren wir das. MATTHISSON (1816) 447.

NOTIERER, *m. analectes* STIELER 1370.

NOTIFICIEREN, *verb. aus lat.* notificare: notificirn, bekandt machen. *notariatbuch* (1588) 62ᵇ; (*er habe*) ihnen notificiren lassen. WEDEL *hausb.* 201; endlich notificirt er mir, dasz es nichts mehr mit dem krieg wäre. *Simpl.* 1, 788, 24; ich werds ihm gradweg notifiziren, dasz er das glück haben wird, gnaden in wenig tagen . . zu sehn. F. MÜLLER 3, 60.

NOTIZ, *f. aus lat.* notitia, *franz.* notice, *kenntnis, nachricht, bemerkung.* LUDWIG 1339:

wenn sie notiz beschleicht. BÜRGER 108ᵃ;

sie gaben mir notiz von dem originale. GÖTHE 27, 89; wer nimmt notiz davon? SCHILLER 3, 356 (*kabale* 1, 1), *plur.* notizen:

ich habe genialische notizen
von zeit zu zeit mir angefertiget,
um einst . . sie herauszugeben. PLATEN 3, 161.

NOTIZBUCH, *n. buch zum einschreiben von notizen dienend, taschenbuch:* wenn man aus seinen (*J. Pauls*) werken heraustretend sich noch in seine notizbücher hineindenkt. GERVINUS⁵ 5, 250. *vergl.* notierbuch.

NOTIZNAHME, *f. kenntnisnahme:* Siegbert hatte sich nur noch der flüchtigsten notiznahme . . . zu erfreuen gehabt. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*) 3, 269.

NÖTLEIN, *n., mhd.* notelin, notel, *deminutiv zu* note (*vergl.* nötchen):

ich hœr die voglin gros und klain . .
die musick prechen durch die kel,
die scharffen nötlein schellen. WOLKENSTEIN 90, 1, 12;

basl. e nötli zale, *eine rechnung* (note 5) *bezahlen.* SEILER 224ᵃ.

NOTORISCH, *adj. aus lat.* notorius, *offenkundig, allgemein bekannt.* LUDWIG 1339: sonnenklar am tag und notorisch. *anz. f. deutsch. alterth.* 4, 177 (*aus den verhandlungen und correspondenzen der schles. fürsten und stände, jahrg.* 1618 *s.* 299); jenes ist notorisch. LESSING 10, 179; es ist notorisch, dasz. 246.

NOTTELN, NÖTTELN, NÜTTELN, *verb., iterativ zu mhd.* notten (LEXER 2, 114), *sich hin und her bewegen, ahd.* hnuttên *vibrare* (GRAFF 4, 1126). *die richtige form ist* nütteln:

mit pengeln und mit knütteln
sah ich sy pern und nütteln *(schwingend zuschlagen).*
M. BEHEIM *buch v. den Wienern* 174, 31;

an der tür nütteln (*rütteln*). ROSENBLUT *bei* SCHM.; *tirol.* nütteln, *rütteln, schütteln.* SCHÖPF 477;

du bist auch nicht selten da, wo man stachelnüsse schüttelt,
und man weisz schon, dasz dein kiel an dem kleinen teller nüttelt,
uber welchen A. artig und galant coupirt. GÜNTHER 853;

FISCHART *hat* notteln: er blinzelt mit den augen, nottelt mit der hand, gaukelt mit den fingern. *Garg.* 171ᵃ; (*er hat*) ein schusz ins wammest bekommen, das ihm der latz nottelt. 267ᵃ; *bair.* nodln, nedln (*d. i.* nötteln), *sich hin und her bewegen, geschäftig sein.* SCHM.² 1, 1774; *österr.* noiteln, *futuere* CASTELLI 209; *schwäb.* notteln, *rütteln* SCHMID 408; *leipz.* noddeln, nuddeln, *schlecht und ohne nachdruck arbeiten, schlecht und langsam fahren.* ALBRECHT 177ᵃ; nottern, *im vollen trabe reiten, oder auch auf einem schlechten gaul langsam hertraben.* SCHRÖER *die deutsch. mundarten des ungar. berglandes* 84ᵃ. *vgl.* knötteln, knottern *th.* 5, 1512 *und* nöhlen *sp.* 878, nollen 879.

NOTTERN, *s. das vorige.*

NOTZER, *plur., s.* nosz.

NOVELLE, *f., plur.* novellen, *aus it.* novella, *frz.* nouvelle, *pl.* nouvelles (novelles *Zimm. chron.* 3, 286, 17).

1) *neuigkeit, etwas neues:* als sie in die herberge kamen und bei der mahlzeit allerhand novellen erzehlt wurden. SCHUPPIUS 380; in ermangelung anderer novellen. WEISE *kl. leute* 350; novellen sollen bedechtig, alleine gelesen werden. BUTSCHKY *Patm. im register* (daher lese keiner die ihm zugeschickte schreiben und zeitungen in gegenwart anderer, sondern halte solche, bis er allein *s.* 725).

2) *eine romanhafte* (*etwas neues und unerhörtes enthaltende*) *poetische erzählung kürzerer art. zunächst erscheint das wort noch in der vollen fremden form:* decameron, daȥ ist cento nouelle in welsch und hundert histori oder neue fabel in teutsche. *Bocc.* 1, 3 *K.; die gegen* MURNER *geschriebene, vielleicht von* GENGENBACH (*s.* 658 *ff.*) *herrührende satire ist betitelt* nouella, *weil sie* ein new mār *bringt. — die eigentliche, nun unübersehbare* novellen-*litteratur beginnt* (*besonders nach* CERVANTES' *vorbilde*) *mit* GÖTHE (*den wahlverwandtschaften und wanderjahren sind* novellen *einverleibt*) *und* TIECK, *dessen epochemachende* novellen 1821 *ff. erschienen sind, worauf* GÖTHE 1826 *seine* 'novelle' (*werke* 15, 297 *ff.*) *schrieb und bei der gelegenheit auch den begriff dieser dichtungsart bestimmte:* wir wollen es die 'novelle' nennen; denn was ist novelle anders, als eine sich ereignete unerhörte begebenheit. diesz ist der eigentliche begriff und so vieles, was in Deutschland unter dem titel novelle geht, ist gar keine novelle, sondern blosz erzählung oder was sie sonst wollen. ECKERMANN *gespr.* 1, 319. *name und definition auch schon bei* WIELAND: arabische und persianische erzählungen und novellen. *don Sylvio* (1772) 1, 22, *mit der anmerkung:* 'novellen werden vorzüglich eine art von erzählungen genannt, welche sich von den groszen romanen durch die simplicität des plans und den kleinen umfang der fabel unterscheiden, oder sich zu denselben verhalten wie die kleinen schauspiele zu der groszen tragödie und komödie'. *vergl. werke* 38, 172 *ff. und* GERVINUS⁴ 5, 634: die novelle verhält sich zum roman wie die poetische erzählung zum epos, wie eine vereinzelte begebenheit zu einer zusammenhängenden handlung, sie ist wesentlich . . eine situation.

3) *in der rechtssprache bedeutet* novelle (*nach Justinians novellae leges*) *eine nachträgliche, ergänzende oder umgestaltende verordnung, ein nachtragsgesetz.*

NOVELLIST, *n. scriptor diarii, ephemeridum* ALER 1480ᵃ.

NOVEMBER, *m. der elfte monat im jahre, entlehnt aus lat.* november (*d. i. der neunte monat des altröm. kalenders*), *das schon im goth. kalender durch* naubaimbair *wiedergegeben wird* (BERNHARDT *s.* 605); *mhd.* november, von novem unde ymber *Meinauer naturlehre* 16; in dem aindleften mônn, der november haiȥt. MEGENBERG 341, 20;

md. wart zu grabe si geleit . .
des mândes, den man biȥ alher
geheiȥen hât november,
an deme fierden dage frû. *Elisabeth* 9500;

nhd. der november hat 30 tag. TUCHER *baumeisterb.* 30, 1;

nach dem der november (*der* wintermon) eintritt,
das ailft monat, bringt anderst nit
denn reif, eisz und den kalten schnee. H. SACHS 4, 69, 30;

die welken blätter lest ihr auf, da stürmisch der november haust. PLATEN 2, 51;

regen umströmt, der november umrauscht
meine einsame hütte. IMMERMANN 1, 186.

Zusammensetzungen: der graue novemberhimmel tröpfelte. GUTZKOW *ritt.* (4. *aufl.*) 8, 213; novemberkälte lag auf berg und wald. SCHEFFEL *Ekk.* 118;

wenn du novemberlich heimwärts getrieben
am kamin dich wärmst. *waldeinsamkeit* 47;

novemberlied Göthe 1, 60, *überschrift;*

und müder
als hätt er in einer novembernacht
in regen und sturm
sechs meilen in einem zug gemacht.
Wieland *Gandalin* 8, 198;

als .. die bleiche novembersonne thal und hügel mit mattem schein erhellte. Freytag *ahnen* 3, 373;

wenn der novembersturm durch ast und wipfel dahin fährt.
Hebel (1869) 1, 147;

ich mache dann in den novembertagen
von da wohl einen kleinen flug
nach Rom . . aufs karneval. Wieland 18, 204;

deutsche novembertage. Börne 1, 320;

wie vor novemberwinden
die letzten blümchen schwinden. Platen 1, 36;

unfreundliche, düstere novemberwitterung. Gutzkow *ritt.* (4. *aufl.*) 8, 141.

NOVIZ, *m.*, NOVIZE, *m. und f. aus lat.* novicius, novicia (*der neuling, die neulingin*), *eine dem klosterleben sich widmende person während der probezeit; mhd.* der novize H. v. Nördlingen *in Heumanns opusc.* 378; *md.* in der novitien cella *Hohenfurter Benedictinerregel* 58, 8. 19; *nhd.* novitz, *novicius, novellus voc.* 1482 x 6ᵃ; her Fridrich ist der erst abt gwesen, der edler lütten kind .. uff genomen haut, da vormals .. allain hertzogen, fürsten, graven und fryen zů novicen und capittelherren angenem gewesen. G. Oheim *chron.* 162, 15 (*aber* das novitz, *das noviziat* 159, 11. 162, 11). *übertragen:* glaube gar, er ist noch noviz in der liebe. F. Müller 3, 70. *vergl.* neuling.

NOVIZENMEISTER, *m. instructor tironum* Aler 1480ᵇ.

NU, *s.* nun.

NUBER, NÜBER, *s.* nufer.

NÜBER, *adv., s.* hinüber *th.* 4², 1527 *und dazu noch:*

(*er*) wolt waten durch den flusz,
und sprach: fürwar ich nüber musz!
Waldis *Es.* 2, 36, 8;

gmeinlich disz die schelmen sein,
so man hat gstrichen ubern Rein.
und wann mans streichet wider nüber,
so führts der teuffel wider hrüber.
Frischlin 52 (*Wendelgard* 5, 1);

ich musz nüber zum nachtessen. Elis. Charl. (1871) 62; ich musz nüber zum könig. 434.

NUCHT, NÜCHT, *s.* nicht *sp.* 712.

NÜCHT, *s.* nüchtern I, 4.

NÜCHTELICHT, NÜCHTELIG, *adj. mucidus:* nůchtlåcht Frisius 843ᵃ. Maaler 308ᶜ; nůchtelecht Denzler 214ᵇ; nüchtelicht, *moisi* Erberg 547ᵃ; *appenz.* nuechtelig, *fade, abgeschmackt; eine unangenehme leere im magen empfindend.* Tobler 328ᵇ. *s. das folgende.*

NÜCHTELN, NÜCHTEN, *verb. ein schweizerisches wort:* nůchteln, graw oder schimlig sein, *mucere* Frisius 843ᵃ. Maaler 308ᶜ. Denzler 214ᵇ; *bei* Stalder 2, 244 nüechten, nüchten, nüechtelen *mit der bemerkung, dasz in Bündten* nüechtelen *den ersten grad von verderbnis beim fleisch bezeichnet; appenz.* nüechteln *von schadhaftem getreide, wegen nässe oder aus mangel frischer luft anbrüchig riechen oder schmecken; eine unangenehme leere im magen empfinden.* Tobler 338ᵇ; *basl.* nüechtele, nüechte, *feucht, schimmelig riechen, nach* Sprengs *handschriftl. Basler idiotikon von denen gesagt, 'deren athem des morgens nach dem nüchternen magen riecht* (*vergl.* Fischart *Garg.* 24ᵇ wann man nach nüchterheit schmeckt .., nuchtern stinkt eim der athem), *desgleichen von wein-, bier- und theegefäszen, welche man eine zeit lang ungeschwenkt stehen läszt, dasz sie davon müchzend werden'.* Seiler 224ᵃ. *vergl.* nüchtern I, 4.

NÜCHTER, *s.* nüchtere, nüchtern.

NÜCHTER, *m., schweiz. einer der sich nüchtern stellt und hungrig thut, ein schmarotzer* (*s.* nüchtern, *verb.* 2). Stalder 2, 244.

NÜCHTERE, NÜCHTER, *f. die nüchternheit:* nůchtere, *sobrietas, ieiunium* Maaler 308ᶜ; *basl.* d' nüechteri Seiler 224ᵃ; *tirol.* in der nüechter, *ieiunus* Schöpf 475.

NÜCHTERHEIT, *s.* nüchternheit.

NÜCHTERIG, *adj. ieiunus* Dief. 284ᶜ (*vom j.* 1440).

NÜCHTERIGKEIT, NÜCHTERKEIT, *f., nd.* nochtericheit (Dief. 539ᶜ), *was* nüchternheit: nüchterigkeit Petr. 15ᵃ; nüchterkeit oder messigkeit oder vast. *voc.* 1482 x 7ᵃ; nichterkeit Serranus *diction.* (1539) x 2ᵇ; nüchterkeit, *sobrietas, ieiunium* Dasyp. L 1ᵃ. Erberg 547ᵇ. Rädlein 679ᵃ. Denzler 214ᵇ. Ludwig 1340 (*neben* nüchternheit), nüchternkeit (*aus* nüchternigkeit, *mnd.* nuchternicheit) *neben* nüchternheit Stieler 1323, nüchtrenkeit Wackernagel *kirchenl.* 4, 892, 1; verlassend mich auf hilf des hungers, zimlicher leibsübung, nüchterkeit. Hutten *Wackernagel leseb.* 3, 233, 10; unermeszliche nůchterkeit. Fischart *Garg.* 20ᵃ; wann man nach nůchterkeit schmecket (*vgl.* nüchteln). 24ᵇ; mit enthaltsamkeit und nüchterkeit umbgürtet. *ehz.* 531; derwegen ist er der mäszigkeit, nüchterkeit und dem fasten uberausz feindt. Albertinus *narrenhatz* 215;

auf dasz in ihm steif bleib der tugend starker bund,
der seinen leib und seel erquicket,
so ehret er mit mut und mund
die theure nüchterkeit, die raht und that beglicket.
Weckherlin 424 (82 *Göd.*);

wi der nicht fastet, die tugend der nichterkeit zu rühmen, der aus mangel hunger leidet; also ist auch der für keusch nicht zu halten, welchem die gelegenheit und nicht der wille böses zu thun ermangelt. Butschky *Patm.* 73 (44); sich zwingen zu der nichterkeit und dem fasten. 940 (653).

NÜCHTERLICH, *adv. auf nüchterne weise:*

doch dasz man nüchterlich und also leben musz,
wie die gesundheit heischt. Opitz *Hugo Grotius* 231.

NÜCHTERLINGEN, NÜCHTERLING, *adv. ohne etwas genossen zu haben, nüchtern:* nühterlingen Dief.-Wülcker 784;

allerlei gewürz,
dar zu man nüchterling sol schmecken. *fastn. sp.* 1199, 1;
das niesz der siech umb vesper zeit
ganz nüchterling vor allem essen. 1200, 29;

dreier löffel voll nüchterling eine stund für dem imbisz und nachtessen genossen. Sebiz *feldbau* (1580) 94.

NÜCHTERN, NÜCHTER, *adj. und adv. ieiunus, sobrius; ieiune, sobrie.*

I. *Formen und mutmaszliche herkunft.*

1) *ahd. bei* Notker *und in dessen schule* nuohtarnîn *ps.* 68, 11, nuehternîn *de syllog.* (*Wackernagel altd. lesebuch* 113, 8), *sodann in Tegernseer glossen des* 10. *und* 11. *jh.* nuohturn (*dessen auslaut vermischung des wortes mit* nohturn *zeigt, s.* 3); *mhd.* nüehtern, nüehtarn *und verkürzt* nüehter; *md.* nuchtern, nuchtirn, nuchter; *mnd.* nuchtern, nochtern Schiller-Lübben 3, 207ᵃ; *nd.* nuchtern, nuchter Dief. 539ᶜ, nůgtern Dähnert 331ᵇ, nogtern *brem. wb.* 3, 247, nöchtern Stürenburg 160ᵇ; *mnl.* nuchter Kil. 341ᵃ, *nl.* nuchter, nochter Kramer 2, 155ᵇ; *schwed.* nyckter Moller 514ᵇ.

2) *statt der jetzt gültigen nhd. form* nüchtern (*früher auch* nüchteren Dasyp. L 1ᵃ. Wickram *rollw.* 116, 19, nuchteren *gemma gemm.* m 2ᵃ) *kommt noch bis in den anfang des* 18. *jh.* nüchter *vor* (*nebenform* niechter Pauli 367 *Öst.* Th. Platter 70. Schade *sat.* 2, 176, 38), *das sich auch im bair.-östr.* nüechter, niechter (Schm.² 1, 1720. Schöpf 475), *im henneb.* nüchter (Spiesz 174) *und anderwärts mundartlich erhalten hat.*

3) *die versuche, das wort etymologisch zu erklären, beginnen mit* Stieler (1323), *der es von* nächten *ableitet* (*'ieiunus, qualis nimirum quis est mane, post noctem elapsam'*), *zur erklärung des* ü*-lautes aber das mnl.* nuchte, nuchtens (Kil. 340ᵇ) *beizieht, das er mit* nächten *zu identificieren scheint; auf diese Stielersche geht auch die Adelungsche etymologie des wortes zurück* (*vergl.* W. v. Humboldt 3, 209, *wo* nüchtern *geradezu von* nacht *hergeleitet wird*). Steinbach 2, 123 *setzt eine form* nicht *für* nacht *an* (*wol nach engl.* night, *ags.* nyht) *und läszt* nichtern (*wie er schreibt*) *davon abgeleitet sein.* Frisch 2, 23ᵃ *nimmt entlehnung aus lat.* nocturnus *an* (*'nüchtern kommt vom lat.* nocturnus *von der mönchen andacht, die zu nacht und im winter, da es noch nacht ist, in die kirche gehen, da sie zuvor nichts gegessen noch getrunken'*), *was auch gramm.* 2, 338. Weigand 2, 243 *u. a. für möglich oder wahrscheinlich gehalten wird. darnach müszte man aber ahd.* nohturn (*nicht* nuohturn) *erwarten, womit in* Notkers *ps.* 76, 5 *in der that das lat.* nocturnus *glossiert wird:* die wachun (vigilias) heiȥȥen wir nu nocturnas, darûber nohturnâ. *da aber lat.* nocturnus *und das daraus entlehnte ahd.* nohturn *nur 'nächtlich' bedeutet, so nimmt* Wackernagel *im altd. handwb.* 217ᵃ *bezugnahme auf* uohta (*s.* 4) *an, um* nohturn *mit* nuehternîn *zu vermitteln und laut und bedeutung des letztern zu erklären* (*vergl. die Stielersche erklärung*).

4) *die verschiedenheit von ahd.* nohturn *und* nuohturn *hat schon* Schmeller 2 (1828), 675 *richtig erkannt und entstehung des letztern aus* uohta (*morgendämmerung, s.* uchte, üchte) *vermutet in der art, dasz das anlautende* n *aus einer aphärisierten präposition zu erklären sei* (*vergl. darnach* Graff 2, 1024) *wie in* nau *und* neben (*sp.* 472. 490), *da ahd. statt* nuohternîn *auch*

uohternîn *vorkomme* (*s.* STEINMEYER-SIEVERS 2, 279, 50) *und im ags.* uhternlîc (*matutinus*) *das anlautende* n *fehle, s.* LEO 418, 49. *diese vermutung läszt sich weiter stützen durch die analogie von* Nüchtland, nüchtweide, *die sicher aus* in Üchtland, in ücht weide (*die weide* in üchte, *am frühen morgen*) *entstanden sind* (*s. Alemannia* 1, 160. 172, *schweiz. idiot.* 1, 84), *sowie durch andere präpositionale verbindungen: ags.* on uhtan, *früh am morgen, alts.* an ûhtan *und* an ûhta (*Heliand* 3418. 3462); *ein mhd.* in uohte, enuohte *oder* in üehte (*von einem vorauszusetzenden thema* uohti?), enüehte *dürfen wir folgern aus* nuoht:

> lât in (*den betrunkenen*) nimer werden nuoht
> ich weiȝ wol daȝ ers enruoht. *S. Helbling* 7, 821,

sowie aus nücht, *sobrius* FROMM. 4, 304ᵃ (*vom j.* 1432) *und aus österr.* nücht:

> er ist selbn nie nüecht im ganzen jahr.
> LINDERMAYR *dichtungen in obderennsischer volksmundart* (1822) 60.

von einem solchen nucht, nücht *ist auch* nüchtichait (*sobrietas*) FROMM. 4, 304ᵃ *und obiges* nüchtelicht, nüchteln, nüchten *abgeleitet, dessen erste bedeutung an das 'grauen' des morgens erinnert.*

5) *aus dem einfachen ahd.* uohta *musz sich aber durch das doppelsuffix* ar + jan (în, î) *ein feminin* uohtarnîn (*angeglichen* uohtirnîn, *woraus sich der mhd. umlaut erklärt*) *gebildet haben, so dasz ahd.* nuohtarnîn *aus* in uohtarnîn, *mhd.* nüehtern (nüehter) *aus* in üehtern, enüehtern *zu erklären wäre, wie das alts.* nuchterne *aus* en uchterne, *wofür schon* SCHM.² 1, 1720 enugterne *nachgewiesen hat mit der adjectivischen bedeutung sobrius* (*s. Diutiska* 2, 229ᵃ). *dem vergleicht sich wieder die spätmhd. verbindung* in nüehtern *und* in nüehter (*statt* in üehtern, in üehter, *wie* in Nüchtland *statt* in Üchtland): men sol süesse dinc in nûhtern essen unde trinken. *zeitschr. für deutsches alterth.* 6, 354 (14. *jh.*); men sol latiche mit essiche in nûhtern essen und wasser in nûhtern trinken. 358, *vergl.* 359. 362; in nuhter eȝȝen *neben* nuhter eȝȝen DIEMER *arzneib. im mhd. wb.* 2¹, 423ᵇ. *vgl.* nuchtirn (*statt* in uchtirn, in nuchtirn) und in trankin, *md. schachbuch* 182, 28 *und tirol.* in der nüechter, *ieiunus* SCHÖPF 475. *der mutmaszlichen bildung wegen ist auch* nufer *zu vergleichen.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

nüchtern *würde also, die richtigkeit der obigen erklärung vorausgesetzt, eigentlich 'in der morgendämmerung, frühmorgens, im zustande des frühmorgens' bedeuten, so dasz sich aus dem adverbialen gebrauch der zu grunde liegenden präpositionalen fügung zuerst prädicativ* (*wie bei* vonnöthen *sp.* 916) *der adjectivische sinn, sodann attributiv auch die adjectivische flexion derselben würde entwickelt haben, für die im nhd. die scheinbar gleichgebildeten* albern, lüstern, schüchtern *analogien darboten; doch steht es auch attributiv oft flexionslos.*

1) *die grundbedeutung zeigt sich noch deutlich in* nuchter trunk (*morgentrunk*) STOLLE, *minnesinger* 3, 5ᵃ, *sowie in* an einem, auf einen nüchtern morgen, *frühmorgens, wie ahd.* in uohtun, in der uhten (GRAFF 1, 138 *f.*): dasz er ein gemein zusammen laszt kommen an einem nüchtern morgen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 16ᵇ; das der oberste woll die gemeine ... auff einen nüchtern morgen zu rechter früer tagzeit zusammen kommen lassen. REUTTER *kriegsordn.* 62.

2) *auch das einfache* nüchtern *wechselt mit* des morgens (*fastn. sp.* 370, 27 *ff.*), *bezeichnet aber specieller die zeit und den zustand vor dem frühstück, überhaupt ehe man etwas denselben tag genossen hat, ieiunus* DIEF. 284ᶜ, *immorsus* 288ᵃ, *siccus, siccaneus* MAALER 308ᶜ.

a) *adverbial, in verbindung mit* des, zu morgens: die in (*dunst*) des morgens nüchtern in sich zugen. MEGENBERG 111, 6; trinks des morgens nüchtern. COLERUS 3, 190ᵃ; desselben pulvers gib einem alten menschen . . . ein quint zu morgens nüchtern. 211ᵇ; zu morgens, weil du noch nüchtern bist. 203ᵃ *u. o.; allein stehend:* den walrâm trinkt man nüchtern. MEGENBERG 248, 15 (*vergl.* in nüehtern I, 5); ob man si nüehtarn iȝt. 320, 14. 386, 27; wenn man si nüehtarn säuft und trinkt. 389, 33;

> ir kauft ein kûdreck für ein fladen,
> der ist euch nüchtern gar gesunt. *fastn. sp.* 370, 6;
> er (*fisch*) schmeckt nüchtern wol in dem mund. 370, 27;

(*sie sollen*) mich küssen mit dem mund nüchteren in den ars. MURNER *Eulensp.* 85; nuchtern stinkt eim der athem. FISCHART *Garg.* 24ᵇ; nüchtern aus dem munde riechen. LUDWIG 1340; ich esse oder trinke dieses nüchtern. *ebenda; auch jetzt noch* die arznei nüchtern nehmen, das abendmahl nüchtern genieszen, die messe nüchtern lesen *u. s. w.;* denn er hat, wie sichs gebührt, nüchtern die messe gelesen. AUERBACH *ges. schriften* 4, 187.

b) *prädicativ,* nüchtern sein, bleiben *u. s. w., ahd.* nuohtarnîn sîn, *ieiunare* NOTKER *ps.* 68, 11; ne âȝe dû, ne trunche dû . ., sô bist du nuehternîn. *de syllog., Wackernagel altd. leseb.* 113, 8; *mhd.* wann daȝ eȝȝen ûf dem tisch stûnt ... und si noch nüchtern wâren, noch sô liefen sie enweg ungeȝȝen. *zeitschr. f. deutsch. alterth.* 8, 309; *nhd.* han ouch sidhar kein nodt mer vom schwindell ghan, ich hab den das ubersähen mit zvill wachen oder zlang niechter gsin. TH. PLATTER 70 *B.;* ich bin noch nüchtern, ich habe heute kein frühstücke genommen. LUDWIG 1339; des abends, wann der magen wieder nüchtern (*wie frühmorgens*) worden ist. TABERNAEM. 298;

> der schlund gieng nüchter nachts zu beth.
> WECKHERLIN *epigr.* 23;

> ich selbst wol
> hiesze . . in die schlacht eingehn die Achaier,
> nüchtern und ungespeist. VOSS *Il.* 19, 206;

er war schon über 24 stunden nüchtern geblieben. SCHILLER 1, 111; ich habe diesen morgen, von acht uhr bis jetzt, nüchtern an der thüre . . gestanden. GÖTHE 35, 74; ich war nüchtern, hatte schon viel wege gemacht. SEUME *spazierg.* 139.

c) *attributiv:* Ambrosius spricht, daȝ ains nüehtarn menschen spaichel die slangen ertœt. MEGENBERG 261, 3; speichel von einer nûchteren person, speichel eines nûchteren munds, *ieiuna saliva* FRISIUS 643ᵇ (*vergl.* 3); ein nûchterner magen nimmt alles an. STIELER 1323; etwas in den nüchtern magen hinein essen oder trinken. LUDWIG 1339; *schweiz.* für e nüchter (*d. i.* für einen *oder* für den nüchternen, *nämlich* magen) nehmen *oder blosz* das fürnüchter nehmen, *frühstücken.* STALDER 2, 244. *schweiz. idiot.* 1, 12; nüchternes kalb *'ein frisches, von der kuh weg geschlachtetes kalb, ehe es noch gesaugt hat.'* JACOBSSON 6, 646ᵃ.

d) *substantivisch,* das nüchterne, *das nüchternsein, ieiunium:* ein schälchen caffee vor das nüchterne mit ihm zu trinken. *Felsenb.* 4, 299; seine gnaden sahen auf ihre uhr und ... befahlen demnach 'n bischen fürs nüchtern zu bringen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 4, 262.

3) *einem, der noch* nüchtern *ist, angehörend, von ihm kommend, mhd.* der nüehter speichel (*vergl.* 2, *c*). R. v. EMS *weltchr., Casseler hs.* 17ᵃ. *Renner* 5884; *nhd.* nûhteren speichel, *oder* speichel von einer nûhteren person. FRISIUS 643ᵇ, nûhter speichel 1175ᵇ; mache ein pflaster von weizenmeel und nühterm speichel. TABERNAEM. 604; wer auf den abend bei dem . . . schlafengehen seine stirn mit dem seinem eignen nüchternen speichel (*so dasz er den ganzen tag nichts gegessen und getrunken hat*) streichet, der bekömmt nicht leicht einen rausch. *rockenphilos.* 377; nüchtern kalbfleisch, *fleisch von einem* nüchternen kalbe (2, *c*). STIELER 1323.

4) *der* nüchterne (*dessen magen noch leer ist*) *bildet daher den gegensatz zum* vollen, trunkenen, unmäszigen.

a) *unberauscht oder nicht mehr berauscht, inebrius* DIEF. 295ᵃ:

> *mhd.* daȝ trunken houbet lihte tuot
> des nüehter man gewan nie muot.
> WOLFRAM *Willeh.* 177, 20;

> manic mensch tuot reht alsô,
> daȝ eȝ nüehtern selten iemant siht frô. *Renner* 9565;

> *nhd.* das man würd etwan geben mer
> eim drunknen, dan eim nühtern. S. BRANT 16, 80;

> die wacht beim thor schon morgen früe
> war voll und merthails nüchter nie. BÜRSTER 156;

was einer nüchtern gedenkt, das darff er trunken thun und reden. LEHMANN (1630) 756, 1; was der nüchtern denkt, das redet der volle. SCHOTTEL 1124ᵃ;

> nüchtern gedacht, voll gesagt.
> SIMROCK *sprichw.* 410;

> niemals nüchtern und niemals voll
> thut in sterbensläuften wol. *ebenda;*

> es scheinet, dasz du . . der einzge trunkne bist:
> denn du willst nüchtern sein, wo keiner nüchtern ist.
> LESSING 1, 16;

> es donnert! — macht die gläser leer!
> laszt nüchterne, laszt weiber zagen! 1, 58;

> o schweiget doch ihr nüchtern richter
> (*var. zu* unberauschte richter). 1, 71;

> nüchtern konnt ich nimmer bleiben,
> immer winkte mir das glas. GLEIM 2, 99;

> nüchtern bin ich immerdar
> nur ein harfenstümper. BÜRGER (1778) 294;

so lange man nüchtern ist,
gefällt das schlechte;
wie man getrunken hat,
weisz man das rechte. Göthe 5, 207;

wer nüchtern nicht ihr (*der liebe*) ausweicht, der fliehet im rausche zu spat. Platen 2, 40;

mohr. schickt mich wenigstens besoffen in die ewigkeit. *Fiesko.* nüchtern. Schiller 3, 147 (*Fiesko* 5, 10); er war gerade nüchtern und sasz auf dem stroh emporgerichtet. Immermann *Münchh.* (2. *ausg.*) 2, 149. — man wird nüchter, *ebrietas solvitur* Denzler 214[b], nüchtern werden, seinen rausch ausschlafen. Ludwig 1339: und sol einer (*ein betrunkener*) wol ein rip in dem leib entzwei fallen, er würt sein nit gewar bisz an dem morgen, so er nüchtern worden ist. Pauli 162 *Öst.*; sie hetten sich wider niechter gesoffen. 367; do fieng im an vor groszer angst die trunkenheit zůvergon, ward gantz nüchteren. Wickram *rollw.* 116, 19.

b) *dem trunke und der völlerei nicht ergeben*, *mäszig im genusz von trank und speisen*, *sobrius* Dief. 539[c]; *mhd.* nüehter *in st. Ulrichs leben von* Albertus 341; *nhd.* nuchterer, mesziger oder vastender, *sobrius*, *parsimonicus voc.* 1482 x 7[a]; nüchter, mäszig in essen und in trinken, zimlich in speisz und trank, *sobrius* Frisius 1217; lasset uns wachen und nüchtern sein (*sobrii simus*). 1 *Thess.* 5, 6; seid nüchtern und wachet. 1 *Petr.* 5, 8; so seid nu meszig und nüchtern. 4, 8; es sol aber ein bischof sein .. nüchtern, meszig. 1 *Tim.* 3, 2;

ein könig sol nüchter und meszig sein. H. Sachs 2, 114, 25;

Plato gibet wol die freie und liebliche anreitzung des weins, welche zu zeiten durch etliche und nüchter meister in gesellschaften bescheen, unstraffenlich zů. Frölinkint *redefürung dreier gebrüder* e 2[a]; vor der sindflut waren die menschen trucken, nüchtern, unweinig. f 1[b]; die nüchtere und fastende vätter und kirchenlehrer gelten da nichts. Albertinus *narrenhatz* 225;

sei nüchtern, halt dich allzeit meszig.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 607, 22;

ein nüchtern züchtig mann, dem nicht wohl mit solchem sauffen ist. Philander (1650) 2, 220; er wolle lieber ein nüchteres unfruchtbares, dann ein weintrinkendes fruchtbares weib haben. Zinkgref *apophth.* 1, 50; die volle Teutschen .. die nüchtern Welschen. 1, 264; denn wie gott der trunkenheit und schwelgerei todtfeind ist, .. also ist gott ein nüchterner mund und ein andächtiges herze das annehmlichste heiligthum. Lohenstein *Armin.* 1, 663[a]; die (*französische*) nation ist nüchtern und fleiszig. Möser 4, 34;

sei nüchtern und kalt,
willst du werden alt. Simrock *sprichw.* 410;

ein nüchternes leben führen *oder* nüchtern leben, *parce, continenter, sobrieque vivere* Stieler 1323:

und bitten gott dasz er uns geb,
dasz man hie rein und nüchtern leb.
Scheidt *Grobian.* 1551;

wer wil mit gott an seinem tisch
der frewd genieszen ewig frisch,
gerecht, gottselig, nüchtern leb.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 651, 19;

man lebte doch nach altem brauch
bisher dort allzunüchtern. Bürger (1778) 53.

5) *übertragene bedeutungen, wie bei lat. ieiunus, sobrius, siccus.*

a) ein nüchterner ort, eine nüchterne (*schmucklose, kahle*) gegend; *von speisen und getränken*, *die leer an schärfe des geschmackes*, *unschmackhaft*, *kraftlos sind:* nüchterne speisen, die suppe schmeckt nüchtern *u. dergl.*;

(*war*) der wein auf dem reisbrei nüchtern und kahnig?
Voss *Luise* 1, 73.

b) *in bezug auf die innere leerheit*, *gehalt- und schwunglosigkeit*, *abgeschmackt*, *nichtssagend*, *seicht*, *platt*, *geistlos*, *trocken*, *kalt*, *prosaisch*, *alltäglich u. dergl.:* das ding kommt ganz nüchtern heraus, *ieiuna est haec oratio*, *nihil habet rerum*, *quae delectant aut afficiant.* Stieler 1323; unter allen nüchtern und schalen papierbesudlern braucht keiner mehr gleichnisse, die von nichts ausgehen, und auf nichts auslaufen, als er. Lessing 10, 211; in einer kalten nüchternen stunde. 12, 372; meine übrige arbeit ist sehr nüchtern. Seume *spazierg.* 139; wehe der kleinen nüchternen seele, die in den groszen epochen der geschichte nichts als ein auflehnen gegen das bestehende zu erblicken weisz. Platen 5, 24;

worte scheinen mir so nüchtern. 2, 63;
was macht sich neben gesängen das nüchterne wort so breit?
2, 73;

nüchterne krämergesinnungen. H. Heine 11, 178.

c) *unberauscht von innerer erregtheit*, *leidenschaft oder verblendung*, *leidenschaftslos*, *sich seiner vollkommen bewuszt und zur besinnung gekommen* (*wie beim erwachen aus dem schlafe oder aus dem rausche*), *besonnen*, *vernünftig*, *klar und ruhig:* nůhter, *sobria* (*mens*) Graff 2, 1024 (12. *jh.*); ob sie wider nüchtern würden (*zu sich*, *zur besinnung kämen*) aus des teufels strick. 2 *Tim.* 2, 26; das were doch ein mal ein stücke der weisheit, da ist dem trunkenbold ein nůchtern wort entfaren. Luther 5, 299[b];

so machts ie ein nüchter gemůt,
das sie (*die jugend*) nicht also tob und wůt
zu den lasteren. H. Sachs 7, 328, 7;

gib das wir unsern leib castein,
busz thun, die sünden recht bereun,
damit unser gemůt nůchtern sein.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 155, 4;

seid wolbedechtig, nüchtern.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) L 3[a];

um an dessen (*des dogmatischen wustes*) statt eine nüchterne kritik zu setzen. Kant 2, 385; nüchterne mäszigung des gemüthes. Herder *antiquar. aufsätze* 414; nüchterne gedanken. Göthe 22, 96; dasz er (*der leser*) .. mit nüchternem sinn sich ernstlich mit uns unterrichten wolle. 43, 598; es mag sein .., dasz ich wallungen meines blutes .. für nüchterne wahrheit verkaufe. Schiller 4, 54;

wer heute,
vom strome fortgerissen, sich vergiszt,
wird nüchtern (*zur besinnung kommen*), sieht er sich allein.
12, 111 (*Piccol.* 2, 6);

ein taumelwahn (*reiszt*) den tapfern und den feigen
gehirnlos fort . . .
bin ich der einzig nüchterne und alles
musz um mich her in fiebers hitze rasen?
13, 238 (*jungfr. von Orl.* 2, 5);

ein nüchterner sinn zeigt eine freiheit von wahn und verblendung an, die nicht erst durch eine neue täuschung oder durch ein gänzliches erstarren des gefühls erkauft ist *u. s. w.* W. v. Humboldt 3, 209; Klotildens kaltes auge, das nicht der trunkne stolz auf reize, sondern der nüchterne ... auf unschuld regierte. J. Paul *Hesp.* 1, 67; in der nüchternen minute der beobachtung. Gervinus[5] 5, 49; allzu nüchterne verstandesmenschen. Gutzkow *ritt.* (4. *aufl.*) 3, 270; nur wenn ihr bei nüchternem muthe selbst wollt (*euch anwerben lassen*). Freytag *ahnen* 5, 320; da erklärte der verzweifelte nüchtern und bestimmt, dasz .. er auf seinem willen bestehe. 379.

NÜCHTERN, *verb.* 1) *transitiv*, nüchtern *erhalten oder machen:*

das bhalt den wein, nüchtert den man,
wann man so langsam schenket ein.
Wickram *der irr reitend bilger* 57;

als sie (*die jüdische nation*) von dem taumel ... geheilt und genüchtert schien. Hebel (1832) 7, 249.

2) *intransitiv*, nüchteren, *nicht trunken sein* Kramer 2, 155[b]; *schweiz.* nüchtern, *hungrig thun*, *schmarotzen* Stalder 2, 215. *s.* nüchter 2.

NÜCHTERNHEIT, *f.*, *daneben früher auch* nüchterheit. *trag. Joh.* B 4. *Simplic. calend.* 144[c], nůchterheit, nuchterheit, niechterheit, *mnl.* nuchterheid Kil. 341[c], *nd.* nuchternheit, nochternheit Dief. 539[c], *alts.* enugterheit (*s.* nüchtern I, 5) *Diutiska* 2, 229[a], *vergl.* nüchterigkeit, nüchterkeit.

1) *das nüchternsein nach der eigentlichen und übertragenen bedeutung von* nüchtern.

a) *zu* nüchtern 2, *ieiunium*, *ieiunitas*, *inedia* Stieler 1323.

b) *zu* nüchtern 4, *sobrietas* Dief. 539[c], *sobrietas*, *abstinentia gemma gemm.* z 7[a];

so sönd ir ůch in abbruch fassen
mit fasten zů der nüchterheit. *trag. Joh.* B 4;

zur nüchterheit (*gedr.* nüchterzeit) vermahnen. *Simplic. calend.* 144[c]; seine nichternheit bei der taffel. Lohenstein *Armin.* 2, 296[a];

friede, demuth, nüchternheit sind dir angebohrne gaben.
Günther 867;

(*lasz*) nie speis und trank dein herz beschweren,
sei ein freund der nüchternheit. Gellert 2, 105;

seine abneigung vor allen arten der sinnlichen ergetzungen, seine mäszigung, nüchternheit und gute haushaltung. Wieland 2, 257; er sprach bei jeder gelegenheit von den vorzügen der nüchternheit und asz und trank immer dazu wie ein andrer. 308;

der, wenn dem schmerz schier die maschin' erlieget,
durch schlaue nüchternheit den lebensfeind betrieget.
Gotter 1, 283;

in nüchternheit (*ohne weingenusz*) zu grübeln
macht leib und seele siech. Voss 5, 122;

die nüchternheit, entfernt von schlemmerei und fasten.
Rückert *brahm.* 5, 194;

auf der grenze
zwischen dem rausch und der nüchternheit (*s.* nüchtern 4, *a*).
GEIBEL *neue ged.* (1883) 148;

der rausch, den unmäsziger genusz des weines gibt.., die wehe nüchternheit, die auf einen solchen rausch folgt. BÖRNE 5, 309.

c) *zu* nüchtern 5: die nüchternheit *einer gegend.* WIELAND *Oberon* 8, 22; die nüchternheit der speisen, der suppe *u. s. w.;*

weil hier frost und nüchternheit
nur gar zu oft den dichtern dräut. HAGEDORN 3, 50;

stunden der nüchternheit. SCHILLER 3, 462 (*kabale* 4, 7); da machte die nüchternheit des tags einen rechten abschnitt von dem hymnus der nacht. BETTINE *tageb.* 43;

nie bist du (*Sophokles*) kühl zur nüchternheit gesunken,
du sprühtest in erhabener verschwendung
der goldnen flammen lichte, dichte funken. PLATEN 2, 93;
weil er (*der dichter*) sich eher jeden fehl verzeiht,
nur nicht gedankenlose nüchternheit. 3, 142;
es ist in leere nüchternheit die ganze welt versunken
und keine zunge redet mehr vom heilgen geiste trunken.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 138;

schweigend schritten die freunde aus der gemeinen nüchternheit des lindwurms (*des wirtshauses zum lindwurm*) auf die strasze. FREYTAG *handschr.* 1, 63; bei groszen versammlungen ... kann selten ein rathschlusz mit derjenigen nüchternheit (*besonnenheit, ruhe und klarheit*) und reife gefaszt werden, wie noch wohl in einem engern zirkel geschieht. SCHILLER 7, 97; die nüchternheit in diesem punkte, welche die kunstrichter als correctheit anpreisen, ist meistens nur fantasielosigkeit und armuth des geistes. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 291, 36 *neudr.;* glätte und nüchternheit des stils. SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 460;

von frostger nüchternheit, von grübelnder vernunft,
wie sehn ich mich davon, aus langer weile, weg.
PLATEN 2, 70;
sie reden irr vom menschenverstande
und sind berauscht von nüchternheit.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 124.

2) *etwas nüchternes, geistloses, plattes* (*s.* nüchtern 5, *b*): indem ich mir vergegenwärtigen wollte, wie eine so gränzenlose nüchternheit und plattheit (*Blumauers Äneis*) doch auch einmal dem tage willkommen und gemäsz hatte sein können. GÖTHE 32, 177.

NÜCHTERNKEIT, *s.* nüchterigkeit.

NÜCHTERUNG, *f., s.* ernüchterung, vernüchterung; *wie* nüchternheit 1, *b:* das sie zů stundt solche lasterliche trunkenheit verdammet, abstellt, und zů der nüchterung sich ergabe. FRÖLINKINT *redefürung dreier gebrüder* d 4[b].

NÜCHTIGHEIT, *f., s.* nüchtern I, 4.

NÜCHTWEIDE, *f., s.* üchtweide (*s.* nüchtern I, 4 *und Alemannia* 1, 160).

NUCK, *m. schweiz., mittagsschläfchen* STALDER 2, 245, *appenz.* der nock (*sp.* 877). *s.* nücken.

NÜCK, *m.,* NÜCKE, *f. gewöhnlich im plur.* nücke, nücken (*auch* nicke, nicken *geschrieben*), *verborgen gehaltene aufsässigkeit, heimliche bosheit, versteckte eigensinnige und tückische laune sowie ein anfall davon, unerwarteter eigensinn, schrulle, im weiteren sinne eine verdrieszliche eigenheit und schwierigkeit; gewöhnlich in verbindung mit* tücke: solche bücher, darin uns des teufels art, nicke, list, handelung und tausent practiken beschrieben werden. H. HAMELMANNS *vorr. zu Jod. Hockers der teufel selbs* (1568) a 6; der giftige und tausentkünstige teufel versuchet seine tücke und nücke. J. CHOREANDER *geburt des sones gottes* (1571) a 2[b]; heimlich tücke und nücke. DECIMATOR *gewissensteufel* (1604) 32;

der pfaffen nück
und grosze tück
ist fast nicht zu beschreiben.
Reineke fuchs (*Rostock* 1650) 95;

der nükk, heimlicher groll. SCHOTTEL 1370; er stecket voller nücke und tücke, *totus fallaciis consutus, ex fraude et mendacio factus est.* STIELER 1346; offenbahre einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke, du seist denn versichert, dasz es der könig im besten aufnimpt. *pers. rosenth.* 8, 36; das sind nücke und tücke, die er an sich hat. LUDWIG 1340; eine zeitlang führte ich mich ganz stille und erbar auf, allein nach verflieszung derselben kamen meine alten nicken wieder an. *Plesse* 1, 55;

dann kommen geister, und . .
abstractionen:
die politike,
mit mancher nicke. KLOPSTOCK 12, 189;

du hast auch deine nükken, deine hinterhaltungen. HERMES *Soph.* 6, 314; erstaunt über die seltsame nücke (*schrulle*) des harlequins, dasz er nicht, ohne sich zu leuchten, schlafen kann. LESSING 4, 424; so vergiebst du mir meine alten nücken noch am ersten. 12, 480; sie hatte ihre nücken, aber 's reute sie doch gleich. CLAUDIUS 1, 14; der . . will nun wieder ganz anders tractirt sein, und hat seine ganz besondre nücken. 4, 103; wegen seiner (*des hundes*) gierigkeit, seines neides und seiner nicken. HIPPEL 1, 354; die nachwirkung der kleinlichen nücken. H. HEINE 10, 156; ein wesen voll tücken und nücken. AUERBACH *ges. schriften* 5, 73;

kein offner hieb in offner schlacht —
es fällen die nücken und tücken,
es fällt mich die schleichende niedertracht.
FREILIGRATH (1870) 1, 125;
aber jetzt erwachen wieder
ihre vielgeliebten nücken. G. KELLER *ges. ged.* 489;

oberhess. er hat nicke und schnicke an sich. VILMAR 286; hier hat es noch nücken (*verdrieszlichkeiten, schwierigkeiten*), das ding hat nücken *u. dgl., wofür man oberd. lieber* mucken *sagt.*

Das wort stammt aus dem nd.: mnd. nuck, *plur.* nucke SCHILLER-LÜBBEN 3, 207[a], *mnl.* nucke KILIAN 341[a], *nl.* nuk KRAMER 1, 221[b], *nd. plattd.* nucke, nücke, *plur.* nücke *und* nücken (*s.* RICHEY 175. DÄHNERT 331[b]. *brem. wb.* 3, 251. HENNIG 172. SCHAMBACH 146[b]. DANNEIL 148[a]. STÜRENBURG 161[a]); *vom nd. aus kam es auch ins schwed.* (nyck) *und dän.* (nykke). *das franz.* niche (*schalkheit*) *wird von* FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 696[b] *ebenfalls vom holländ.* nukke, *von andern aber mit* nique *vom deutschen* nicken *hergeleitet* (*s.* DIEZ[4] 647). *die schreibung* nicke *ist wol im hinblick auf franz.* nique *entstanden, das vielleicht manchmal mit* nicke *auch gemeint sein kann, z. b. oben bei* KLOPSTOCK 12, 189 (= politique : nique). *vgl.* mucke.

NUCKE, *f. schles. das schwein, vom lockrufe* nuck, nuck WEINHOLD 65[b]. *vgl.* natsche, nutsch.

NÜCKEL, NUCKEL, *m. ein md. wort.*

1) *deminutiv zu* nock *m.* (*sp.* 877). *a*) *kurhess.* nückel, *steiler abhang* VILMAR 287; *eine kleine hügelartige erhöhung, die weibliche brust, mamma* STIELER 1356 (*mit dem deminutiv* nückelein): buben und mägdchens werden nun zu frühe reif. jene schaben die haut, dasz sie bärte, und diese schmieren die brust mit affenschmalz, dasz sie nückel bekommen. *interim* (1675) 441; als in des lustigen Franzions traume, da man sich gar in den nückeln umwelzet. 457; *hessisch* nückel *nach* REINWALD 1, 110 *und* SCHMIDT 123 (VILMAR *kennt das wort nicht*); *nordthür.* der nuckel, *die brustwarze* KLEEMANN 15[a]; *nassauisch übertragen, die tabakspfeife* (*an der* genuckelt *wird*) KEHREIN 1, 296; *kurhess.* der nückel, *der im zorn hervortretende muskeltheil der stirn über den augbrauen* VILMAR 287.

2) *statt* knückel, *knöchel* FROMMANN 3, 366. 561. *s. th.* 5, 1455.

NÜCKEL, *m. statt* nickel (*sp.* 734), *auf* nücke *bezogen:* Fränz war in der that . . ein nückel. ein Oberdeutscher weisz gleich, was es heiszen will, und es wird ihm doch schwer, dies zu erklären; denn damit, dasz es ein wesen voll tücken und nücken bezeichnet, ist noch nicht alles erschöpft, ist ja damit noch nicht dargethan, dasz man dem nückel auch gut sein musz, mag man wollen oder nicht. der nückel kann bis zu einem gewissen grad aufrichtig treuherzig sein . . und dann hat der nückel seine besondere freude mit den menschen zu spielen, sie gegen einander zu hetzen *u. s. w.* AUERBACH *ges. schriften* 5, 73.

NUCKELN, *verb. an dem* nuckel (*brust, brustwarze*) *saugen* STIELER 1356 (*auch* nuckeler *und* nucklerinn, *puer et puella lactans*). SCHM.[2] 1, 1727 (*aus Nordfranken*). REINWALD 1, 110. SPIESZ 174. VILMAR 287. KLEEMANN *beiträge zu einem nordthür. idiot.* 15[a].

NÜCKEN, NUCKEN, NOCKEN, *verb.* 1) *mhd.* nücken, *md.* nücken, *eine nickende kopfbewegung machen* (*s.* nicken 3):

strûchen unde nûcken
begonde sêre sîn ravît. H. v. FREIBERG *Tristan* 6110;

mnd. nucken, *trotzig mit dem haupte nicken:* unde gingen unde nuckeden unde draweden. *städtechron.* 16, 343, 9; *nd.* nucken, *auf einen als thäter hindeuten* SCHAMBACH 146[b].

2) *nd.* nucken *was* entnucken (*theil* 3, 576), *mit dem kopfe nickend einschlummern* (*vgl.* nicken 3, *b*, *β*), *übertragen:*

nû sul wir hî vorzuckin
dî rede lâzin nuckin (*einschlafen lassen*). JEROSCHIN 5734;

oberdeutsch nucken STALDER 2, 245. SEILER (nuke, nüke) 224[a]. HINTNER *Defereggger mundart* 174; *salzb.* nücken SCHM.[2] 1, 1724; *appenz.* nocka TOBLER 335[a]; *tirol.* nocken, *halbschlummernd beten* (*s.* nock *f. sp.* 877) SCHÖPF 471.

NUCKER, NOCKER, *m. ein kleines schläfchen, mittagsschläfchen, defereg.* nucker, *demin.* nuckerle Hintner 174; *baslerisch* nuggerli, nükerli Seiler 224[b]; *appenz.* nocker, *demin.* nockerli Tobler 335[a]. *s.* nuck *und* nock 3.

NUCKERN, NÜCKERN, *verb. ein nd., von* nuck (*s.* nück, nücke) *abgeleitetes wort, beständig über etwas brummen und sich beschweren, mit nichts zufrieden sein oder in einem verdrieszlichen tone einen verweis geben* Richey 175. *brem. wb.* 3, 251. Schütze 3, 155; nöckern, nöckeln Frommann 5, 157. 6, 359.

NUCKEZEN, *verb., intensiv zu* nucken, *sich hin und her bewegen, schwanken, wackeln* Schm.[2] 1, 1724. *vgl.* nugezen.

NUCKISCH, NÜCKISCH, *adj. voll* nücke, *tückisch, heimtückisch, eigensinnig, launisch, nd.* nukkisch Richey 175. Hennig 172, nükkisch, nüksch Schütze 3, 155, nükksch, nuksk *brem. wb.* 3, 251. Dähnert 332[a].

NUDEL, *f. mit übergang des* l *in* n *statt* ludel (*th.* 6, 1230), *sauggefäsz für säuglinge* Schm.[2] 1, 1729. Reinwald 2, 84. 93 (nutel). Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 296; *dann verächtlich die tabakspfeife:* muszt du dann immer e nuddel im maul hawe (*Frankfurt*), *holst. kleine kinderpfeife, tabakspfeifchen* Schütze 3, 155.

NUDEL, *f. ein erst um die mitte des* 16. *jh.* (*s. die composita*) *aufkommendes wort, dessen volle form im schlesischen* knudel (Weinhold 45[a]) *erhalten zu sein scheint, so dasz es zu* knote *und dem dazu abgeleiteten* knödel (*mehlklosz*) *gehören würde, wofür im flämischen gebiete auch* noedel *vorkommt* (*s. th.* 5, 1463. 1500). *neben* nudel *hat* Fischart *auch die formen* nutel, nuttel, notel, nottel (*s. auch die composita*). *vergl.* Frisch 2, 23[a] (*'es scheint* nodulus *sei das wort wovon* nudel *kommt'*) *und gramm.* 2, 240, *wo es in* nuoh-adala *aufgelöst wird. das franz.* nouilles *stammt aus dem plur. des deutschen wortes* Diez[4] 648.

1) *ein durch walgern, kneten, pressen, schneiden in verschiedene formen* (*walzen-, laib-, klosz-, röhren-, riemen-, fadenförmig*) *gebrachter teig aus weizenmehl, roh oder als speise gekocht; die besonderen arten der* nudeln *werden durch adjectiva* (grosze, kleine nudeln Aler 1480[b], lange nudeln Schm.[2] 1, 1728), *durch participia* (geschnittene nudeln Rädlein 679[a], gedrehte, gestutzte, gehefelte, aufgegangene *u. s. w.* nudeln Schmeller, gefüllte nudeln Lexer *kärnt. wb.* 199) *oder durch composition näher bestimmt, s.* dampf-, druck-, farben-, finger-, gerben-, haus-, hefen-, kessel-, kirchtag-, kitzer-, kraut-, laibel-, milch-, rohr-, schmalz-, schott-, schupf-, schutz-, steck-, topfen-, zwetschgennudeln *bei* Schm.[2] 1, 1728 *f.* Lexer 199. Schöpf 474. Hintner 175; wassernutteln Fischart *Garg.* 199[a]. — *lexicalisch zuerst verzeichnet bei* Schönsleder (1618) q 2[c], *sodann bei* Schottel (*nur in der zweiten bedeutung*) *und* Stieler (*'genus edulii ex pane vel farina, butyro et lacte vel etiam aqua incocti'* 1356): krapfen und nuteln (*vorher* nutteln) machen. Fischart *Garg.* 197[b], notteln 198[b]; gut nudl und küchel so viel er begehrt. Abele (1670) 4, 503; wirf gute klein-geschnittene nudeln in heiszes schmalz. *Nürnberger kochbuch* (1712) 96; nudeln in milch, nudeln mit brauner butter *u. s. w.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1344; die nudel ein teig von mehl in einer blechern röhre oder in einem tuch gekocht zur speise (*dampfnudel*). Ludwig 1340; nudeln in einer brühe, *pemmata* Aler 1480[b]; grosze nudeln, so kraft machen, *coliphia ebenda;*

> (*er*) wartete bis ihm zur kraft
> die mutter nudeln gab. Erlach *volksl.* 1, 482;

ein grüner vorhang trennte uns . . . von den hausgliedern, welche in dem groszen zimmer nudeln (*makaroni*) fabricirten und zwar von der feinsten, weiszesten und kleinsten sorte, davon diejenigen am theuersten bezahlt werden, die, nachdem sie erst in gestalt von gliedslangen stiften gebracht sind, noch von spitzen mädchenfingern einmal in sich selbst gedreht, eine schneckenhafte gestalt annehmen. Göthe 28, 162;

> *schwäb.* mei muoter kocht nudla,
> sind um und um blau. Birlinger 356[a];

nudel drücken, *den teig durch die nudelform drücken, figürlich: knicken, knausern* Schm.[2] 1, 1729 (*s.* nudeldrücker).

2) *gerollte teigstücke zum stopfen des federviehs, stopfnudel:* nudel, *turunda, farctilia,* so man den mastgänsen einstikkt. Schottel 1370; nudeln oder wolgern vor gänse seind ein von mehl und wasser derb vermischter teig, in lange schmale stücklein zertheilet, rund gewolgert und auf dem ofen gedörret. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1345; mit nudeln mästen Rädlein 679[a]; auch stopft man gänse mit nudeln. Fichte 6, 17;

> stets liegt der klosz von nudeln mir im sinn,
> . . . den ich dem huhne geben soll. H. v. Kleist 3, 123 *H.*

3) *etwas nudelförmiges: die kartoffel* Nemnich 2, 1320. Heynatz 2, 299 (*Ukermark*). *vergl.* knödel 5; die nabelwurz, *polygonum bistorta* Pritzel-Jessen 297 (*Augsburg*); *penis* Schm.[2] 1, 1729. Hintner 175; *die dünneren holzklötze vom gipfel der bäume* Schmeller; *ein kind oder ein weibsperson mit vielem elastischweichen fleisch.* Schmeller; *schwäb.* der nudel, *fettleibiges kind.* Schmid 410.

NUDELBAUER, *m.* Fischart (*s.* geiselschmicker).

NUDELBAUNZEN, *plur. mit nudeln gefüllte* baunzen (*th.* 1, 1196): ein gesotten haber mit guten nudelpaunzen und ein feisten schmarn hat neben dem eirhenkel sein preis in Baiern. Mathesius *hochzeitpred.* (1563) Aa 3[a]; *bei* Fischart *Garg.* 197[b] notelpaunzen.

NUDELBECK, NUDELBECKER, *m. der nudeln bäckt:* die armen fladengecken und nudelbecken. Fischart *Garg.* 199[a]; nudlenbacher *groszm.* 49; denen nudlpöckhen soll durch offenlichen trumbschlag das pachen erlaubt werden. Lexer *kärnt. wb.* 199 (*vom j.* 1644).

NUDELBRET, *n. tabula in qua dilatur farina et massa ad turundas* Frisch 2, 23[a]: so sitzt mein schulz da und schneidt parade wie die laus auf dem nudelbret. *das puppenspiel von dr. Faust* 30 *Schade;*

> der köchin ward ein groszes loch
> durchs nudelbrett geschossen. Blumauer (1839) 1, 189.

NUDELCHEN, *n. deminutiv zu* nudel:

> wenn man nicht vorsezt, was man gerührt den ganzen tag,
> wie ein weib ihr ausgeknätetes nudelchen.
> Voss *Arist., der friede* 28.

NUDELDICK, *adj. dick wie eine mit nudeln gemästete gans.* Albrecht *Leipz. mundart* 177[a].

NUDELDRÜCKER, *m. der den teig durch die nudelform drückt, figürlich ein knicker, knauser* (*vergl.* Wander 3, 1068). Schm.[2] 1, 1729. Weinhold *schles. wb.* 65[b]; *tirol.* der nudldrucker, *die nudelform: 'die drucknudl werden durch kleine löcher im* nudldrucker *fabriziert.'* Schöpf 474.

NÜDELEIN, *n. deminutiv zu* nudel Stieler 1356.

NUDELFORM, *f. eine verschiedentlich ausgehöhlte und fein durchlöcherte form von eisen, durch die der nudelteig gedrückt, gepresst wird.* Jacobsson 3, 145[b].

NUDELFRESSER, *m. mangeur de lasagnes* Rädlein 679[a].

NUDELGEBÄCK, *n. das fabrikat des nudelbeckers:* das nudlpecht, so in der stat und am gey mit weizen prot auf failen kauf gepachen wirdet. Lexer *kärnt. wb.* 199 (*vom j.* 1560).

NUDELGERICHT, *n.:* und so hatten sie uns . . das treflichste nudelgericht (*von makaroni*) bereitet. Göthe 28, 163.

NUDELHOLZ, *n. was* nudelwalze Jacobsson 3, 145[b].

NUDELHAUBE, *f. eine kapuzenartige weibliche kopfbekleidung in Oberschwaben.* Birlinger *wörterbüchlein zum volksthüml.* 71.

NUDELICHT, *adj. nudelförmig* Stieler 1356; *kärnt.* nudlet, *fett, gerundet, gut aussehend.* Lexer 200.

NUDELKLOSZ, *m.:*

> *Adam.* stets liegt der klosz von nudeln mir im sinn.
> *Walter.* was liegt? was für ein klosz liegt euch — ?
> *Adam.* der nudelklosz,
> den ich dem huhne geben soll. H. v. Kleist 3, 123 *H.*

NUDELKOCH, *m.*, NUDELKÖCHIN, *f. faiseur, faiseuse de lasagnes* Rädlein 679[a].

NUDELKOCH, *n. ein gericht von nudeln. Nürnb. kochb.* (1712) 96.

NUDELKUCHEN, *m. oder auf österr.* nudelpfanzel, *ein backwerk von nudeln.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1343.

NUDELKÜCHLEIN, *n. was* nudelbaunzen Fischart *Garg.* 198[a].

NUDELMASCHINE, *f.:* schlank und fein gezogne hoffiguren, die die nudelmaschine dieses säkuls, wie Nürnberger makaroni in kellern, als zartes gewürm ins leben drückte. J. Paul *biogr. belust.* 5.

NUDELMEHL, *n. mehl zu nudeln.* Schöpf *tirol. id.* 474 (*vom j.* 1630): ist dieser (*nudelteig*) älter als einen tag, so frischet man ihn . . mit warmem wasser und soviel nudelmehl stark knetend auf, dasz er noch einmal so grosz wird. Jacobsson 3, 146[a].

NUDELMUS, *n. auch* hadermus, *ein* mus *von nudeln. Nürnb. kochb.* (1712) 65.

NUDELN, *verb. was* ludeln (*th.* 6, 1231), *saugen* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 296; *leipz. halblaut, unordentlich und schlecht reden, singen oder spielen.* Albrecht 177[a].

NUDELN, *verb.* 1) *den nudelteig oder wie den nudelteig kneten, walgern, pressen, drücken* (ein mädchen, ein kind nudeln) Schm.[2] 1, 1729. Schmid 410. Birlinger 356[a]. Stalder 2, 245. Weinhold *schles. wb.* 65[b] (nudeln *und* knudeln); *hart*

behandeln, züchtigen, peinigen SCHÖPF 474. SEILER *Basl. mundart* 224ᵃ, *hart zusetzen, aufreiben* HINTNER 175;

da drunten bei der Pfalz
da nudelten wir der Franzen hals.
DITFURTH *volksl.* V. 34, 1;

obscen er hat genudelt, *sich fleischlich vermischt* STALDER, *transitiv* aini nudle SEILER, *holst.* se lest sik nudeln (*heiszt es von den huren*). SCHÜTZE 3, 155.

2) *mit* nudeln *stopfen, mästen:* federvieh nudlen JACOBSSON 3, 147ᵇ, gänse nudeln ALBRECHT *Leipz. mundart* 177ᵃ;

ich soll es (*huhn*) nudeln und versteh es nicht.
H. v. KLEIST 3, 115 *H.;*

eine mästgans wackelte auch herbei und die nudeln, mit denen sie genudelt werden sollte, dunsteten mit schrecklichem geruch. ARNIM *kronenw.* 1, 400; *auch übertragen auf kinder:* ach da schrien wieder alle eilf (*kinder*), wenn ich nicht immer die bälge stopfe und nudle, so haben sie keine ruhe. *schaubühne* 1, 23.

NUDELPFANZEL, *n., s.* nudelkuchen.

NUDELSPRITZE, *f. 'ein werkzeug, womit man die sogenannten Nürnberger nudeln macht.'* JACOBSSON 3, 146ᵇ.

NUDELSUPPE, *f. lagana* STIELER 1356. ALER 1480ᵇ.

NUDELTEIG, *m. massa farinacea ad turundas formandas* FRISCH 2, 23ᵃ; steifer nudelteig JACOBSSON 3, 146ᵇ.

NUDELTOPF, *m. kochtopf mit nudeln gefüllt: leipz.* voll wie ein nudeltopf, *überfüllt.* ALBRECHT 177ᵃ; dort wars wie in einem nudeltopf. WANDER *sprichw.* 3, 1068.

NUDELVERS, *m. versus macaronicus (die makaronische poesie hat ihren namen von den makaroni der Italiäner, s.* SCHADE *fercula macaronica* 6): schreibet doch Merlin Cocai (*d. i. Theophilo Folengo, s.* SCHADE 10) in seinen nuttelversen . . FISCHART *Garg.* 27ᵃ.

NUDELWÄLGER, *m. was* nudelwalze FRISCH 2, 23ᵃ. ABR. A S. CLARA *Jud.* 1, 123.

NUDELWALZE, *f. un rouleau à faire des lasagnes* RÄDLEIN 679ᵃ.

NUDELWALZER, *m. dasselbe* JACOBSSON 3, 145ᵇ.

NUFER, *adj. und adv. ein alem. wort, auf das schon bei* ernufern (*th.* 3, 932) *hingewiesen ist:* nůffer, fleiszig, emsig, handfest etwas zethůn, behend, frůtig, *navus* FRISIUS 859ᵃ; nůffer, *navus, impiger* MAALER 309ᵃ (*darnach bei* FRISCH 2, 23ᵃ *mit der vermutung, dasz es aus lat.* navus *entstanden sei*); nufer DENZLER 214ᵇ *und* ALER 1480ᵇ; nufer, nuefer, nuifer, *munter, lebhaft, wol am körper* STALDER 2, 245; *zürich.* nuefer, *lebendig, thätig.* SCHWEIZER *in Kuhns zeitschr.* 13, 382, *wacker, rüstig* (*St. Gallen und Glarus*), *basl. hellauf, lebhaft* SEILER 224ᵃ. *nach einer brieflichen mittheilung von* L. TOBLER, *dem mitherausgeber des schweiz. idiotikons, ist das wort in der Schweiz ziemlich allgemein verbreitet und hat neben der von* STALDER *angegebenen vorherrschenden hauptbedeutung noch die von 'nüchtern geworden nach einem rausch' (Basel), oder 'wieder erfrischt' von einem kraute, das welk geworden war und sich dann wieder erfrischte (vergl. unten das bair.* nueber *vom weine); auch von thieren 'munter, gesund, gefräszig.' in absicht auf lebenslust und munterkeit wird es besonders von kindern und jungen thieren gebraucht; von frauen soll es auch etwa 'amoris appetens' bedeuten. — aus der älteren litteratur kenne ich nur folgende drei belege (der letzte von* L. TOBLER *mitgetheilt*):

hast du dann aus derkorn
ein lieb ze sälden dir gporn,
so derzeig dich nuofer gar,
fröleich chupplig hin und dar.
WITTENWEILER *ring (das gedicht ist schwäbisch, die handschr. rührt aber von einem Baiern her)* 11ᵈ, 39;

die wacht selbs unbekannter person heimlich oft bespähen und nuffer machen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 176ᵃ; da er erwachet, redt er ein weil gar nufer, wie ein gesunder (*Zürich,* 17. *jh.*); Nufer *als eigenname:* Endris Nufer BAUMANN *quellen* 2, 78. 447 *f.* Fritz Nufer 328.

Dem schweiz. nuofer, nuefer *musz ein bair.* nuober, nueber, *md.* nůber *entsprechen wie dem* sûfer *ein* sûber *entspricht* (*vgl.* BIRLINGER *alem. spr. s.* 143, WEINHOLD *alem. gramm.* § 161, *wo in der anm. unser wort mit nl.* nuggher *verglichen wird*). *aus einer hs. vom j.* 1473 *führt* SCHM.² 1, 1714 *an:* wiltu zachen wein nüber (*d. i.* nůber, nůber) machen *und verweist dabei auf das schweiz.* nuefer *und bair.* ueber (1, 19) *regsam, lebhaft, bei kräften. aber schon in der aus dem* 13. *jahrh. stammenden md. übersetzung der Benedictinerregel (herausg. von* SCHERER *in der zeitschr. für deutsches alterth.* 16, 224 *ff.*) *scheint unser wort vorzukommen, indem an zwei stellen das lat.* sobrius *durch* nůbere *übersetzt wird, das vom herausg. in* nuohtere *geändert worden ist:* der kelnere des clôstris der werde irwelit von der samenunge der dâ sî wîse und ernislir (*d. i.* ernistlîchir) site, nůbere, nit vrêcic, nit hôhfertic. 31, 2; er (*der abt*) sal sî kûsche, nůbere, barmherzic *u. s. w.* 64, 20. *an beiden stellen hat die ahd. übersetzung der regel das adj.* chûsci, *dessen ältester sinnlicher begriff* (*th.* 5, 653) *auch mit der bedeutung des schweiz.* nuefer *übereinstimmt. aus dem bair.* ueber (*und* ueberlich) *hat nun* SCHMELLER *gefolgert, dasz* nueber *aus* en-ueber *und schweiz.* nuefer *aus* en-uefer *entstanden sei, wie* neben *aus* en-eben, nüchtern (*mutmaszlich*) *aus* en-üchtern, *so dasz sich also aus dem stamm* uob *mit suffix* ar *ein fem.* uobara *und aus diesem mit vorgesetztem* in *die präpositionale fügung* in uobara, 'nuobare, 'nuobere *gebildet hätte, zunächst in adverbialer, dann auch in adjectivischer verwendung. der mutmaszliche stamm* uob *musz aber zu dem gramm.* 2, 42 *f. aus goth.* aba (*vis*), abrs (*validus*), *ahd.* uop, uopjan (*üben*) *u. s. w. gefolgerten verbum goth.* aban, ôf, *ahd.* apan, uop (*pollere*) *gehören; das goth.* abrs *hat schon* SCHMELLER *mit dem bair.* ueber *verglichen. nähere aufschlüsse über das schweiz.* nuefer *und vielleicht auch eine sichere etymologie desselben wird uns wol das vortreffliche 'schweizerische idiotikon' bringen.*

NUFEREI, *f. navitas,* nůfferei, fleisz. MAALER 309ᵃ. *s. das vorige.*

NUFERLICH, *adv. naviter,* nůfferlich, fleiszigklich, emsigklich, frůtigklich FRISIUS 859ᵃ, *naviter, strenue* MAALER 309ᵃ.

NUFERN, *verb., schweiz.* nufer *werden, sich erholen, wieder zu kräften kommen.* STALDER 2, 245. *s.* ernufern *th.* 3, 932.

NÜFFEL, *s.* niffel.

NÜFFELN, *verb. durch die nase reden.* ADELUNG. HEYNATZ 2, 299. *s.* niffeln 4.

NUFFEN, *verb. pugnis tundere.* SCHOTTEL 1370. FROMMANN 3, 367 (*aus Westfalen*). *s.* knuffen *th.* 5, 1516.

NUFFER, *s.* nufer.

NUGEN, *verb., und intensiv* nugezen, *schwanken* HÖFER 2, 295. LEXER *kärnt. wb.* 200. *vergl.* nucken.

NÜGUNG, *f. was* benügung, genügung LUTHER *tischr.* 106ᵃ; *nd.* noginge, *copia* DIEF. 149ᶜ.

NÜHLEN, *s.* nülen.

NUI, *s.* neu.

NUI, *n. statt* nu (*s.* nun), *der augenblick, gebildet nach analogie von* hui: aber welche hendel und sachen also bald in einem nui geschehen, die müssen auch bald wieder in einem hui vergehen. MATHESIUS *Syr.* 1, 55ᵃ; in einem nui und augenblick verfält all macht und hoheit dieser welt. M. HAMMER *hist. roseng.* (*Zwickau* 1654) 316; so müssen sie doch im hellischen feuer in einem nui und augenblick zerschmelzen. 332.

NULBRUDER, *s.* nollbruder.

NULDE, *s.* nadel.

NULE, *f., basl.* d'nuele, *von einem bach oder flusz ins ufer gewühltes loch.* SEILER 224ᵇ. *vgl.* STALDER 2, 245. SCHM.² 1, 1775. *s. das folgende.*

NÜLEN, NÜHLEN, *verb.* 1) *alem. wühlen:*

(*du*) nüelst recht als ein swin. BONER 41, 28 *var.;*

nůlen, nůlen, *suffodere humum,* wirdt von süwen geredt und schormeusen MAALER 308ᵃ; nůlen, *rostro suffodicare cespites* DENZLER 214ᵇ (neulen wie die schwein 212ᵃ); nühlen, nüelen STALDER 2, 245. SEILER 224ᵇ, nüela TOBLER 339ᵃ; *im Schwarzwald* nulen SCHMID 410. *vergl.* nodern (norn BONER 41, 28).

2) *bair.* nüelen *mit dem nutheisen oder nuthhobel (ahd.* nôil, nuohil, *mhd.* nuowel, nüegel, nuol) *aushöhlen, fugen reiszen.* SCHM.² 1, 1737, *öster.* nüllen HÖFER 2, 295. *s.* nuth.

NULKEN, NOLKEN, *verb. saugen, nutschen, md. und plattd. statt* lulken *wie* nullen *statt* lullen STIELER 1184. LUDWIG 1334: das kleine kind will doch etwas zu nulken haben. SALZMANN *Seb. Kluge* 92; die kinder .. wollen immer etwas zu nulken und zu knabbern haben. 93; *hamb. holst.* nülken, *saugen* RICHEY 175. SCHÜTZE 3, 156; *altmärk.* nülken, nulken, *spielend saugen* (nülk, *der saugnapf*) DANNEIL 148ᵇ. *vergl.* nünken.

NULKER, NOLKER, *m. sorbitans* STIELER 1184.

NULL, *adj., dessen neutrum auch substantivisch gebraucht wird, entlehnt aus it.* nullo, *frz.* nul (*vom lat.* nullus, nullum); *es steht oft neben dem synonymen* nichtig *oder* nichts.

1) *durchaus ungültig, kraftlos, nichtig:* null sein, null und nichts sein, *unkräftig, oder ungültig sein;* vor null erklären, gehalten werden; zu null machen RÄDLEIN 679ᵃ; wofern einige

brief und privilegien ... weren auszgebracht und ertheilt worden.., so thuen wir dieses alles tödten aufhöben cassiren für null und nichtig erklähren. *lehns- u. besitzurkunden Schlesiens* (1883) 2, 365, *vom j.* 1522; ein vertrag, der in sich selbst null und nichtig ist. KANT 5, 90;

das jurament ist null. SCHILLER 12, 366 (*Wallenst. tod* 5, 2);
aufgehoben, null
ist alles was beschlossen ward. 15, 2, 456;

nl. nul, *nichtig* KRAMER 2, 155[b].

2) *ganz unbedeutend oder nichtsbedeutend, nichtssagend, gehaltlos, wertlos; eine person oder sache, die einem nichts gleich und nicht in anschlag zu bringen ist* (*vergl.* nulle 2).

a) *prädicativ.* *α*) null (ein null) sein: ich behaupte, dasz alle versuche.. fruchtlos und.. null und nichtig sind. KANT 2, 486; die selenitsalze... sind in rücksicht der heilkräften des meerwassers null. *Frankf. gel. anz.* (1772) 57, 20 *neudruck;* es werden jetzt productionen möglich, die null sind, ohne schlecht zu sein; null, weil sie keinen gehalt haben; nicht schlecht, weil eine allgemeine form guter muster den verfassern vorschwebet. GÖTHE 49, 48; ein architekturwerk aber, das nur durch die schönheit existenz hat, ist völlig null, wenn es diese verfehlt. 44, 288; das elektrische, als ein gleichgültiges kennen wir nicht, es ist für uns ein nichts, ein null. 52, 300; die unterhaltung war null. 30, 290; *von personen:* so, wie ein weib schlechterdings es gewesen sein mus, wenn sie nicht im sterben sehn soll, sie sei durchaus null gewesen. HERMES *Soph.* (1776) 3, 233; so misfällt es ihm, dasz ich immer noch, wie er es nennt, null bin. 6, 133; in dem ästhetischen zustande ist der mensch also null, insofern man auf ein einzelnes resultat, nicht auf das ganze vermögen achtet. SCHILLER 10, 347.

β) null werden, *zu nichts werden, aufhören, verschwinden:* desto schmäler werden gedachte ränder und säume, bis sie endlich auf dem prisma null werden. GÖTHE 52, 150; ein brechend mittel, in welchem die.. farbenerscheinung.. völlig null werden könnte. 276.

γ) für null halten, erklären, als null betrachten (*vergl.* nichtig 1, *b*, *γ*): hier blieb also nichts übrig als.. die hindernisse für null zu erklären. GÖTHE 32, 118; und verweilte so lange, dasz der darauf folgende schlaf als null betrachtet werden konnte. 43, 258.

b) für null und nichts *wie* für nichts und wieder nichts, *s. oben sp.* 720.

c) *selten attributiv:* aus der wässerigen, weitschweifigen, nullen epoche. GÖTHE 25, 88; wir haben ganz nulle gedichte wegen lobenswürdiger rhythmik preisen hören. 45, 210.

NULL, NULLE, *f.* 1) *die ziffer* 0 (*cifra vel figura nihili* SCHM.[2] 1, 1088, 14. *jahrh.*), *entlehnt aus ital.* nulla (*d. i. lat.* nulla *nämlich* res), *frz.* nulle FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 704[b]. *die ital. form ist noch beibehalten:* nulla von nulla geht auf. *voc.* 1618 *bei* SCHMELLER. DENZLER 214[b]. ERBERG 547[b]; RÄDLEIN 679[a] *hat neben* nulla *schon* nulle *und* null, *bair.* die nulla, *aber gewöhnlich* der nuller (*indem man das* a *als corrupte aussprache von* er *ansieht*) SCHM.[2] 1, 1737. *statt* null *auch* noll *mit regelrechter brechung des vocals wie in einem deutschen wort:* eine noll gilt nichts, setzt man aber eine starke ziffer darzu, so gilt sie sehr viel. LEHMANN (1630) 262, 7, *vgl.* 777, 19; noll von noll geht auf. STIELER 1367. *das wort kommt aber auch mit sächlichem geschlechte vor, d. h. es wird das neutrum des adjectivs* null *für diesen begriff verwendet:* das nullo *Witzenbürger* (*Frankfurt* 1605) 3, 59; die ziffer nullo *ebenda;* das null *und* das nullen. *commentar zum Simplic.* 1, 112; *in Oberhessen, Nassau und in der Wetterau* das null WEIGAND 2, 244. KEHREIN 1, 296; *nl.* een nul KRAMER 2, 155[b];

sie (*die rechenkunst*) machte noch wol gar ausz nullen starke
summen. LOGAU 2, 7, 53;
fünf nachbarlichen nullen kam
die thorheit in den sinn, sich von der eins zu scheiden.
STOPPE *neue fabeln* 1, 40;
der regenbogen . . .
sieht einer halben nulle gleich. 41;
nullen tretend hinter ein eins
würden tausende zählen. RÜCKERT 315.

2) *besonders vergleichend und übertragen von einer person oder sache, die* (*wie das für sich nichts geltende zahlzeichen* 0) *nichts zu bedeuten hat, ohne gehalt, wert und ansehen ist* (*vgl.* null 2): ist einer ein noll, so trachte er dohin, dasz er sich einer ansehlichen ziffer zu seiten stell, so gilt er viel. LEHMANN (1630) 773, 19;

Balantes giebt sein weib vor 7000 aus,
der andre hochzeitstag macht sieben nullen draus.
GÜNTHER 465;
den sein gewissen selbst für eine null erklärt.
STOPPE *neue fabeln* 1, 42;
wir sind nullen des schwarms (*nos numerus sumus*).
VOSS *Hor. epist.* 1, 2, 27;
o komm du heiligtuhm! du gott in der schatulle,
ein könig ohne dich wär eine grose nulle.
d. j. GÖTHE 1, 172 (*die mitschuldigen* 2, 1);

moralische nullen WIELAND 31, 345; der nichts ist, wenn man nichts theilen könnte, auch nicht einmahl der zwanzigste theil einer nulle. F. MÜLLER 2, 100; nun bist du eine null ohne ziffern. TIECK *k. Lear* 1, 4;

(*er ist*) nur eine null auf meiner linken seite.
PLATEN 3, 117.

3) *die auf einem glückslos stehende null, die niete* (*s. sp.* 842), *eigentlich und bildlich:*

dem läst des todes hand die blinde nulle stehn.
GÄRTNER *schles. Helikon* 1, 402;

die null wieder zum treffer machen. F. MÜLLER 3, 202; dieses bunte lotto des lebens, worein so mancher.. seinen himmel sezt, einen treffer zu haschen, und — nullen sind der auszug — am ende war kein treffer darinn. SCHILLER 2, 115 (*räuber, schausp.* 3, 2); *schweiz.* die nulle STALDER 2, 245. *vgl.* nullenleer.

4) *der mit* 0 *bezeichnete grad des thermometers, der nullgrad, nullpunkt:* drei grade über *oder* unter null; *bildlich:* etwas unter null herabsetzen. KANT 4, 13; dann wird... das herzensthermometer ganz auf nummer null herabsinken. BÜRGER 497[a].

5) *der punkt oder moment des* null werdens (*s.* null 2, *a*, *β*): die empfindung, zwischen welcher und der null d. i. dem völligen verschwinden derselben. KANT 3, 227.

NÜLLE, *f., schles. und oberlausitz. penis, hure* WIELAND 65[b]. ANTON 10, 18. *s.* nollen, nullen, *futuere.*

NULLEN, *verb. ein jahrzehent des lebens vollenden:* er hat erst zweimal genullt, *ist erst zwanzig jahre alt.* FRISCHBIER *preusz. sprichw.*[2] 2807; er hat schon fünfmal genullt, *ist fünfzig jahre alt.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 177[a].

NULLEN, *verb., schwäb. was* knullen, *schlagen* (*th.* 5, 1516) SCHMID 410.

NULLEN, *verb., was* nollen, *futuere:* ficken, nullen. LINDENER *schwankb.* 7 *Lichtenst.*

NULLEN, NOLLEN, *verb. was* lullen (*th.* 6, 1287), *saugen, lutschen* SCHM.[2] 1, 1737. SCHMID 409. BIRLINGER 353[b]; vor durst am däumchen nullen. F. MÜLLER 1, 116; *leipz.* nullen, *schnullen und pissen* ALBRECHT 177[a]; *nordböhmisch* nullen, *fein regnen.* FROMM. 2, 238.

NÜLLEN, *s.* nülen.

NULLENLEER, *adj. leer von* nullen (*nieten, s.* null 3):

was ist die schöne welt, wenn wahre rede gilt?
ein lotto, nullenleer, mit pracht und noth erfüllt.
WITHOF *ged.* (1782) 1, 4.

NULLGRAD, *m. der mit* 0 *bezeichnete grad des thermometers, der nullpunkt:* bis es (*thermometer*) sich endlich über den nullgrad erhebt. GÖTHE 34, 42 *Hempel.*

NÜLLING, *m. das wiesel* (*s.* nölling): du köntest hingehn (*zum mädchen*)! wirds dich denn beiszen? auffressen, anhauchen wie ein nülling oder wiesel wie's da heiszt? HERMES *Soph.* (1776) 1, 374.

NULLITÄT, *f. aus frz.* nullité, *lat.* nullitas. 1) *zu* null 1, *das null- und nichtigsein, die nichtigkeit, ungültigkeit* (*einer rechtshandlung*): mit vorbehaltung der nullitet. *altwürttemb. statutarrechte* (*herausgeg. v. Reyscher*) 46, *vom j.* 1488; nullität oder nichtigkeit eines verfahrens. LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1340; gegen das urthel, als ungerecht, parteiisch und mit unheilbaren nullitäten behaftet.. appellieren. WIELAND 20, 34.

2) *zu* null 2, *die unbedeutendheit, wert-, kraft-, gehaltlosigkeit:* es fehlt ihnen (*den kunstwerken der undulisten*) bedeutung und kraft und deszwegen sind sie im allgemeinen willkommen, sowie die nullität in der gesellschaft. GÖTHE 38, 134; es ist übrigens schön, dasz sie.. sobald es auf etwas reinmenschliches ankommt, geburt und stand in ihre völlige nullität zurückweisen. SCHILLER *an Göthe* 180 (2, 104).

NULLPUNKT, *m. der mit* 0 *bezeichnete punkt des thermometers, der gefrierpunkt; ein punkt der null ist, nichts zu bedeuten hat:* das elektrische.. ist für uns ein nichts, ein null, ein nullpunkt, ein gleichgültigkeitspunkt. GÖTHE 52, 300.

NÜLMAUS, *f. die wühl-, feldmaus, mus arvalis* Nemnich 2, 650 (*s.* nülen): nülmaus, väldmaus, erdmaus Forer *Gesners thierb.* 109^b;

sein (*des königs der mäuse*) pferd war stark und geschwind,
wie man die ackermeus findt . .
und ward eine nûlmausz genant.
Rollenhagen *froschm.* (1595) III. 2, 1, 134 (Tt 8^a).

NULP, *m.*, NULPE, *f.*, *leipz.* der nulp, *der zulp, die cigarre: schles.* die nulpe, *die tabakspfeife* Weinhold 65^b. *s.* nupel.

NUM, *verkürzung von* hinum (*th.* 4^2, 1530):

lauff baldt zur mutter numb! Waldis *Es.* 4, 19, 97.

NUMALS, *s.* nunmals.

NÜME, NUME, NÜMEN, NUMEN, *s.* nimmer, nummen.

NUMEHR, *s.* nunmehr.

NUMERDUM, NUMERDUMEN, *entstellt aus lat.* in nomine domini; *mhd.* numer dumen, nummer dumen, nummerdum (Lexer 2, 119) *als segens-, bekräftigungs- und verwunderungsruf:*

nummerdum, wie ist disem sit? *fastn. sp.* 433, 15;
numerdum nam (*d. i.* amen), was ist das hie? 656, 35;

nümmerdumen amen, ein listiger rat. *Terent.* 1499 25^a; nümerdummennamen 48^b.

NUMERIEREN, *verb. aus lat. ital.* numerare, *zählen, zahlen* (*richtig*) *schreiben und aussprechen:* numerirn, zelen, rechnen, zal auszsprechen, bereit auffzalen. Roth *dict.* (1573) L 3^a; *mit nummern oder buchstaben bezeichnen, beziffern und dadurch die reihenfolge oder den wert angeben.* Ludwig 1340, *partic.* numerirt Mathesius *Sar.* 150^a.

NUMME, NÜMME, NUMMEN, NÜMMEN, *s.* nimmer.

NUMMEN, NUMME, *adv. und conj., auch* numen, nume, *nichts als, nur. mhd.* niwan, niuwan, *daraus alem. mit übergang des* w *in* m niuman (Wackernagel *pred.* 61, 11. 20), numan, numen, nummen, numma, numme, num, *s.* Weinhold *alem. gramm.* § 168. Stalder 2, 245. Seiler 224^b. Schmid 410 (*in Süd- und Westschwaben*); *eine andere kürzung s. bei* nun, *nur:*

do stunt nummen (*var.* numme) alters eine der herzoge Gerwart.
der grosze Wolfdietr. 1699, 1;

numme nit, *nur nicht.* 2037, 4; numen einen, *nur einen.* Keisersberg *bilg.* 34^a; nit numen ein wenig, sunder vil. 81^d; das müssen nummen (*niemand als, nur*) die kaufleut thun. *brösaml.* 490^b; der da nummen die todsünd meiden wil und nicht die teglichen sünd. *sünden des munds* 8^b; und liesz im gott nummen ein bösz weib. 13^a; hettst du nummen einen, der dich kaufte. *narrensch.* 101^b; der weg zu dem himmel ist im anfang nummen eng und hert. 103^b *u. oft;* nim nummen dazû, wer dir helfen kan. Murner *Eulensp.* 16; dasz numen ir sack vol werd. Schade *sat.* 3, 60, 9;

und wenn wir nummen selber wettind (*wollten*).
N. Manuel *vom papst* 80;
wenn wir es nummen behalten wend. 88;
es ist nummen mein armes südeli. Uhland *volksl.* 274;
wann er nummen pfenning hat. 339;
ich wil jorlunc (*ein jahr lang*) nume sünden. 852;

es ligt numma an uch. Philander (1677 1, 81) 1, 78 (nummen 1650 1, 78); wann ir numma wollå warå. *ebenda* (wann ihr nur wollet. 1650);

viel süesz macht numme schmerz. Hebel (1843) 1, 72;
es gfallt mer nummen eini. 1, 107 *u. oft;*

nume noh, *nur noch* Gotthelf *erz.* 4, 144; nit nume — sondere. 147; es soll nume furt fahre. 146; es ist numme d'jumpfere. 2, 185; wenn er mich nume angesehen hat, hat er gleich gewuszt, was ich will. Auerbach *ges. schriften* 1, 223; um nume noch ein wörtle . . zu reden. 362.

NUMMER, *f., erst bei* Ludwig 1340 numer, *nach dem engl.* the number, *franz.* nombre, *it.* numero (*d. h. der ablativ des lat.* numerus, *der zahl nach*), *das als* numero, numro, *abgekürzt* nro, no *auch uns geläufig ist. durch die von* Ludwig *noch nicht gebrauchte schreibung mit* mm *soll die kürze des* u *bezeichnet werden; bair. sagt man* der nummer *ähnlich wie* der nuller (*sp.* 979), *henneb.* die nommere Spiesz 174; *hess. und nassauisch* das nummer Kehrein 1, 296.

1) *die zahl, womit etwas zur unterscheidung oder um die reihenfolge auszudrücken bezeichnet ist:* numer zwölf Ludwig;

ich liesz mir das register reichen,
weil alle nummern noch daran,
worinn man die verschiednen zeichen
und ihre namen finden kann. Brockes 8, 77;
wir heben nun zu singen an
das lied von einer nummer,
die ist geheiszen nummer drei. H. Heine 18, 139;

besonders die nummer in einem glücksspiel, die losnummer: er schnitte weisze blätter in der grösze wie karten; diese bezeichnete er mit nummern; die nummern bedeuteten diejenigen fragen des heidelbergischen catechismus, welche die nemliche zahl hatten; diese blätter wurden . . gemischt, alsdann wie karten umgegeben und gespielt; die gröszere nummer stach immer die kleinere ab; derjenige, welcher am letzten die höchste nummer hatte, brauchte nur die frage zu lernen, die seine nummer anwies . . die andern aber musten lernen, was sie vor nummern vor sich liegen hatten, und ihr glück bestand darin, wenn sie viele der fragen wusten, die ihnen in ihren nummern zugefallen waren. Stilling *jüngl.* (1780) 98; wir sind wiederum, in der neunten ziehung, mit einer nummer herausgekommen . . nehmlich mit nummer 69. Lessing 12, 284;

da nummern übrig blieben,
erlaubte herr Saturnius
zum scherz den göttern auch am glückstopf theil zu
nehmen. Pfeffel 2, 222 *Hauff;*
die nummern, . . die ich im lotto gesetzt.
H. v. Kleist 5, 35 *H.;*

bildlich: des lebens güter sind in weiter ferne,
wenn ein verlust so nah wie diese leiche,
und niemals ein gewinnst kann mir ersetzen,
was mir auf dieser nummer fehlgeschlagen. 1, 93;
so vielen
gebietest du! sie folgen deinen sternen,
und setzen, wie auf eine grosze nummer,
ihr alles auf dein einzig haupt.
Schiller 12, 248 (*Wallenst. tod* 2, 3);
du (*Shakespeare in seinen sonetten*) ziehst bei jedem loos
die beste nummer,
denn wer, wie du, vermag so tief zu dringen
ins tiefste herz? Platen 2, 92;

auch vom wurfe im würfelspiel:

nummer neune ist eben der würfel gefallen.
Arnim *schaub.* 2, 11.

eine niedere *oder* hohe, eine gute, eine schlechte nummer *einer waare* (*deren güte und feinheit mit nummern bezeichnet wird*); *sprichw.* er hat bei ihm eine gute nummer, *ist bei ihm sehr gut angeschrieben, steht in gunst.* Wander 3, 1069; *henneb.* es ist keine gute nommere, *kein gutes zeichen.* Spiesz 174; nummer eins *als bezeichnung des besten seiner art:* der schöne mensch im bloszen gefühl seiner existenz ohne leidenschaft in ruhe ist der eigentlichste gegenstand der nachahmung des bildenden künstlers, und seine nummer eins. Heinse *Ardingh.* 1, 286.

2) *etwas mit einer nummer bezeichnetes:* führe den mann nach nummer zwölf (*in das zimmer mit nr.* 12). Immermann *epig.* (1865) 1, 11; (*sie*) brachte mich durch einige straszen in die hölle, nummer fünfe. Seume *spazierg.* 120; dasz er mir den fundort von einigen nummern (*mit nummern bezeichneten steinarten der sammlung*) niemals entdecken wollte. Göthe 32, 13; die insectensammlung ist bedeutend, von sechzehnhundert nummern machen die schmetterlinge die gröszte hälfte aus. 43, 381.

NUMMERBUCH, *n. livre de numero, in welches die waaren nach nummern verzeichnet werden.* Jacobsson 3, 147^b.

NUMMERDUM, *s.* numerdum.

NUMMEREISEN, *n. in hüttenwerken ein eiserner stempel, womit die nummern in die ausgeschmelzten metalle geschlagen werden. Chemnitzer bergm. wb.* 370^b.

NUMMERFOLGE, *f.:* in der nummerfolge die steine (*der sammlung*) vertheilen. Göthe 32, 37.

NUMMERNHOLZ, *n. mit einer nummer versehenes holz:* von jeher glänzten die kritiker am gewaltigsten an dem küchen- und kurrent-autor, an die poetischen blumen desselben heften sie die rechten nummernhölzer. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 104.

NUMPERN, *adj., schles. klein, winzig, niedlich:* auch dem numpernen Marie-Liesel viele tausend guschel (*küszchen*). Holtei *Lammfell* 1, 294; *verstärkt durch* klein: ein klein numpernes kind. Weinhold *schles. wb.* 65^b, *mit den nebenformen* nunschkern, unschpern, unschken, *jedenfalls entstellungen, nach* Frommann 5, 476 *wahrscheinlich aus* unscheinbar.

NUN, NU, *adv.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *im goth. scheint neben* nu *auch langes* nû *erhalten zu sein, da neben* nauh (*aus* nu-h *s. sp.* 866) *auch* nuh (*aus* nu-uh, nu-h, *nun, also, denn*) *vorkommt, dessen ungebrochenes* u *auf langen vocal weist; ahd. alts.* nu *und* nû, *mnd.* nu *und* nue, *nd.* nu, *mnl.* nu *und* nouw, *nl.* nu *und* nou, *ags.* nu, nû (*aus letzterem engl.* now), *altfries. und in den nord. sprachen* nu.

2) *im mhd. erscheint neben* nu *und* nû *zuweilen (in bair. denkmälern) diphthongisiertes* nuo *und seit der mitte des* 13. *jahrh. ein mit adverbial ableitendem* n *gebildetes* nun *und* nuon (Weinhold *mhd. gramm.*² § 71. 216); *im älteren nhd. noch* nu (nue, nuhe Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 276, 2. 62, S. 65, 1 *u. o.*) *neben* nun (nuon Steinh. *Es.* 74, nuohn Olinger *gramm.* 161, nuhn Kirchhof *wendunm.* 3, 177 *Öst.* Bechius 17. 21 *und fast immer, ebenso in* Xylanders *Polyb. u. a.*), *welch letztere form in der heutigen schriftsprache die gebräuchliche ist, während die volkssprache an* nu *festhält, das aber in substantivischer verwendung* (*s.* nun *n.*) *auch schriftdeutsch allgemein üblich ist. die oberd. mundarten gebrauchen* nu, no *fast nur als interjection, s.* Schm.² 1, 1449. 1712. Lexer 200. Schöpf 470. Tobler 334ᵇ. Seiler 224ᵃ.

3) *in den verwandten sprachen begegnet sanskr.* nu, nû *und* nûnam, *zend.* nû, *griech.* νύ, νῦν, *lat.* nun-c, *altslav.* nynĕ, *die mit dem german.* nu *wahrscheinlich aus dem pronominalstamme* na *entstanden sind. gramm.* 3, 249. Bopp *vergl. gramm.* § 370. *vergl.* neu *und* Savelsberg *in Kuhns zeitschr.* 16, 59 *f.*

II. *Bedeutung und gebrauch im nhd.*

nun *ist zunächst wie in den verwandten sprachen ein zeitadverb der gegenwart und als solches synonym mit* jetzt, *doch ist im deutschen (ähnlich wie beim griech.* νῦν) *neben den temporalen begriff auch ein causaler getreten, indem* nun *mit seiner andeutung der gegenwart auch einen zusammenhang mit dem vorausgehenden oder vorausgesetzten verbindet und auf diese weise aus dem temporalen adverb der gegenwart zu einem adverb und bindewort der zeitfolge und der ursächlichkeit sich erweitert, da in der sprache häufig die zeitverhältnisse als verhältnisse von grund und wirkung aufgefaszt werden, s.* Becker *gramm.* 1, 326. Weigand *syn. nr.* 140. *über den goth. ahd. und mhd. gebrauch handeln ausführlich* Schulze *goth. gloss.* 258 *ff.*, Graff 2, 976 *ff.*, Kelle *Otfr.* 3, 441ᵃ *ff., mhd. wb.* 2, 419ᵃ *ff., so dasz wir uns hier nur auf das nhd. beschränken und im folgenden weiter nichts geben wollen als beiträge zu einer umfassenderen untersuchung, die über das vielgebrauchte und vieldeutige wort noch anzustellen ist.*

1) *als zeitadverb der gegenwart bezeichnet es: zu dieser zeit, jetzt, eben jetzt.*

a) in einigen festen formeln: nun und immer, nun und immerdar (*theil* 4², 2073), nun und ewig, *jetzt und fortwährend, unaufhörlich:*

> nu und zu ewiger zeit. *fastn. sp.* 955, 4;
>
> hat das verhängnisz euch . . dahin gesetzt,
> da nun und ewiglich kein auge wird genetzt.
> Opitz (1644) 2, 727;
>
> du bleibst nun und immer
> der schöne geist. Gotter 3, 418;
>
> nein! nicht schwelgendem gewürme
> nun und immerdar ein raub. Bürger 11ᵇ;
>
> nun und in ewigkeit. Stolberg 2, 127;

gegensatz nun und nimmer, nun und nimmermehr (*sp.* 850):

> denn es sucht und holt bei ihm nun und nimmer keine (*klugheit*).
> Logau 3, 1, 58;

nun und nimmermehr gestatten. *polit. stockf.* 339; das wir euer königl. majestet nu und nimmermehr nicht verlassen wollen. Schütz *Preusz.* 199. — nun und dann, *jetzt und in zukunft* (*th.* 2, 741), *dann und wann, zuweilen* Heynatz 2, 299:

> und zugluft, die dem spalt entglitt,
> regt nun und dann des greises haar.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 510;

nun — dann, *jetzt — dann, bald — bald* (*vergl.* nun — nun *bei* 2, *a*): nun hielt ers mit den Venedigern, dann mit dem könig ausz Frankreich . . ., nun mit den Benedictern und dann mit dem keyser. Fischart *bienenk.* 131ᵇ; *ebenso* nun — jetzt (*vgl.* jetzt II, 8): nun disen und ytzund den verzeret das schwert. *vierte bibelübers.* 2 *Sam.* 11, 25 (jtzt diesen, jtzt jenen. Luther); *oder* nun — dann — jetzt: nun weinen sie, dann lachen sie, itzt seufzen sie. Frank *mor. encom.* 146 *Götzinger;*

> nun will das schrecken feuer blasen,
> jetzt reiszt mich die erbarmung hin. Günther 346.

Mit präpositionen (vergl. jetzt II, 2): bis nun, bis nun zu, *bis jetzt* Schm.² 1749 (*vom jahre* 1751); bis nun werden sie aus zeitungen erfahren haben, dasz alles eintrifft. Sulzer *lit. reise* 57; was ich bis nun zu angeführt habe. Adelungs *statsbriefe* 1, 99 (Heynatz 2, 299); von nun an, *von jetzt an* (*vgl.* nun *n.* 3, *c*, γ): von nu an (ἀπὸ τοῦ νῦν, *goth.* fram himma nu) werden mich selig preisen alle kinds kind. *Luc.* 1, 48; von nu an wirst du menschen fahen. 5, 10;

> von nu an bis in ewigkeit.
> Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 10, 5;
>
> von nun an gute nacht! Günther 465;
>
> von nun an gieng das lamm der klippe nicht mehr nah.
> Stoppe *neue fabeln* 2, 66;
>
> von nun an musz ich sparsam werden. Lessing 1, 82;
>
> von nun an müssen wir uns trennen.
> Wieland *Oberon* 6, 98.

b) verstärkend bei heute, jetzt, bisher: nun ist es hüt 8 tag, das ich euch verliesz. Keisersberg *emeis* 7ᵈ; nun lasz ich es iezo farn. Aventin. 4, 365, 29; als er nu jtzt in den letzten zügen lag. 2 *Macc.* 7, 9; ausz diesem allen nun biszher erzehlten. *eselk.* 93;

> heut nun und hier . .
> begegnen sich, wie freunde, schmerz und lust. Göthe 5, 76;

nun im winter, nun im frühling *u. dergl.:*

> nun im frühling ach! ists
> um die freuden gethan. 1, 32.

c) nun *wechselt mit dem synonymen* jetzt (*vgl.* nun — jetzt *bei a*): wie stark itzt . . und nun, wie matt. Lessing 2, 52;

> doch nun, da keine laurer uns stören,
> itzt hör . . . Wieland *Gandalin* 8, 284;
>
> wo deine liebe war, ist nun die hölle,
> wo dir ein schöner garten üppig blühte,
> hat jetzt ein sturm die blumenflur verwüstet.
> Tieck *Octavian.* 87.

2) *die zeitliche beziehung geht*

a) wie schon bei 1 *auf die gegenwart überhaupt oder auf eine handlung, einen zustand der gegenwart als folge der vergangenheit:*

> die mir vor alls mein traurn benam,
> die geit mir nun, das ich traur und clag. *fastn. sp.* 758, 6;

nun bin ich müd und will ein wenig schlafen. Steinhöwel *Es.* 230; die warheit, welche nu . . . so helle und gewaltig allenthalben scheinet. Luther 1, 3ᵇ;

> nun aber ist alle hoffnung aus. H. Sachs 11, 249, 23;
>
> nun steht das haus erbauet. S. Dach 227 *Öst.;*
>
> ach, wie sehr mich dürstet nu! Spee *trutzn.* 169 *B.;*
>
> nun hastu völlig inne,
> wornach du hier gestrebt. Fleming 331;

nun gehet es recht übel! nun sind wir auff der höchsten staffel unseres elendes! Gryphius *lustsp.* 543 *Palm;* nun trete ich . . von dem kampfplatze wieder ab. Liscov 297;

> nun . . bin ich überführet. Gellert 1, 136;
>
> und nun trägst du sein bild. Klopstock *Mess.* 2, 55;
>
> er starb ein held,
> und sieht nun unser siegesheer
> vom hohen sternenzelt. Gleim *kriegsl.* 5, 7 *neudruck;*
>
> nun kennst du dein geschick. Cronegk 1, 191;
>
> nun sind wir aller noth entbunden. Wieland *Oberon* 5, 12;
>
> nun härm ich ganze nächte lang. Bürger (1778) 38;
>
> nun zweigt es immer
> und blüht so fort. Göthe 1, 27;
>
> nun verlasz ich diese hütte. 1, 46;
>
> am lehrling mäckelten sie,
> nun mäckeln sie am wandrer. 4, 367;

nun ist sie mein. Schiller 2, 333; und nun mein ihn zu nennen! 3, 11; und nun sind dreiszig stunden vorbei. 3, 48;

> der dritte morgen ist es nun,
> dasz mirs gelungen hier zu landen. 11, 278;
>
> nun ist die stunde, wo es bricht die stricke. Rückert 2, 18;
>
> und nun fliegt die schwalb weg, und nach ihr fliegt der sommer.
> *brahm.* 3, 1;

in fragesätzen:

> er sterbe! morgen? . . warum nicht nu?
> Gryphius *trauersp.* 53 *Palm;*
>
> ach! was bin ich nu? Neumark *lustw.* 143;

wo ist nun der Faust? F. Müller *Faust* 62, 17 *neudruck;*

> der vogel, dessen lied ich lauschte, wo ist er nun?
> Platen 2, 10;

verstärkende verbindungen nun endlich, nun erst (*th.* 3, 992), *z. b.:*

> nun empfind ichs endlich auch, was verdrusz und arbeit
> können. Günther 837;
>
> nun ist er endlich fort. Cronegk 1, 6;
>
> nun endlich hab ich ihn (*den kahn*) im hafen.
> Wackernagel *ged., auswahl* 208;

nun erkenne ich erst, was vor eine grosze gnad . . . es ist. *Simpl.* 1, 64, 30;

> nun erst beginnts zu duften. Göthe 47, 130;
>
> nun fasz ich erst den wandel der cometen.
> Platen 2, 101;

nun nimmer, nimmer nun (*vgl.* nun und nimmer *bei* 1, *a*):

dasz sichs nun nimmer füget. LOGAU 3,4,10;

nimmer nun des segels schwinge
stell ich aus ins weite meer. GEIBEL *juniusl.* (1883) 3;

nun *wiederholt, zur steigerung des begriffes:*

und nun, nun ist es nacht. FLEMING 157;

o nun, nun kanstu nimmer gläuben, wie freundlich meine frau ist. TITTMANN *engl. komöd.* 10; ja nun — nun wirds helle ... nun versteh ich. ENGEL *L. Stark* 95; *anaphorisch:*

nun faszt sich, nun setzt sich mein stilles gemüthe,
nun glaubt es der vorsicht der ewigen güte. GÜNTHER 368;

nun (*im mai*) singet die steigende lerche,
nun klappern die reisenden störche,
nun schwatzet der gaukelnde staar. HAGEDORN 3,97;

nun lern ich wieder ruhig denken,
nun seh ich meinen selbstbetrug. LESSING 1,84;

nun hebt sich der schenkel, nun wackelt das bein.
GÖTHE 1,229;

ich stand zu ferne;
nun bin ich näher,
nun bin ich da. 10,232;

nun kommt ein götterspruch! nun spricht Apoll!
SCHILLER 6,403;

diese gärten, nun entblättert, nun entlaubt. PLATEN 2,11;

nun — nun *wie* nun — dann:

nun fall ich hart, nun fall ich weich,
nun fall ich in ein starkes rasen . .
nun hüpft das hertz vergnügungs-voll,
nun geht die einsamkeit spazieren,
nun hör ich gar die Venus triumphieren.
GÜNTHER 346;

nun eilt, nun stockt der fusz. GÖTHE 3,25.

b) *auf eine unmittelbar bevorstehende zukunft:* auff nun den nehsten (*den nächstkünftigen*) sant Laurentzen tag. *städtechron.* 4,189,7 (*vom j.* 1393);

nun werdend ir grosz wunder hören.
fastn. sp. 861,22;

nun sie (*sehe*) ich dich auch nimmerme.
H. SACHS 11,248,32;

es wird wol nu nichts anders draus.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) L8ᵇ;

nun wirst nit mer waxen. TH. PLATTER 6 *B.*; nun hinfüran, *von jetzt ab in zukunft, künftighin* AVENTIN. 5,458,7; nun fürhin, *in posterum* MAALER 309ᵃ; nun bald, *von jetzt ab bald, demnächst:* du bist nun bald neun jahr alt. STILLING *jug.* (1780) 89;

(*dasz*) nun bald alle geschlechte der menschen
durch mich geheiliget werden. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1,110;

ich werde nun in kurzem dich
verlassen. E. v. KLEIST (1771) 1,78.

α) *besonders in bezug auf absicht und willen:*

das wil ich tûn nun
und mit dir gen zu deinem sun. *Erlauer sp.* 6,88 *Kummer;*

ich wil nu gerne sterben. 1 *Mos.* 46,30; nun wil ich sagen, was bei seinen zeiten ... geschehen sei. AVENTIN. 4,368,13; nun wollen wir den schönen leibeigenen allein lassen. ZESEN *Assenat* 46;

nun mag das unglück pfeile schärfen. GÜNTHER 173;

nun mag brechen das auge. VOSS 2,290;

nun aber will ich schreiben,
und trinken mag ich nicht. GÖTHE 5,171;

lasz uns nun .. an das übrige gehen. 17,41; nun untersuchen wir hiernach auch die neueren sprachen. HERDER *fragm.* 1,66.

β) *in fragesätzen:*

o we, wo sol ich nu hin chern?
Erlauer spiele 3,31 *Kummer;*

wolt ir nu schlaffen und rugen? *Marc.* 14,41; was wird nu der herr des weinbergs .. thun? *Luc.* 20,15; was ist nun zu thun? WIELAND 19,230; was soll nun aus dir werden? GÖTHE 15,150; wer soll nun unser könig sein. ARNIM *schaub.* 2,136; *elliptisch:* wo nun hinaus? *Simpl.* 1,99,9 (*vgl.* 9); wie nun? LICHTWER 17 (1,9); was nun zu thun? GÖKINGK 3,128.

γ) *in imperativischen sätzen, durch deren* nun *das sofortige eintreten des postulierten erwartet wird* (*vgl.* 10):

nun hört und schweigt und habent ruo. *fastn. sp.* 320,5;

nun pfeif auf und las uns frölich sein. 496,1 *u. oft;*

nun sagen, waz ir begeren, des söllen ir gewert sein. STEINHÖWEL *Es.* 281; darum höre nu das wort des herrn. 1 *kön.* 22,19; so ziehet nu an ... demut. *Coloss.* 3,12; so seid nu messig. 1 *Petr.* 4,8; ist er der könig Israel, so steige er nu vom creutz. *Matth.* 27,42;

nun geet hinein auff den sal. H. SACHS 149,8;

geht nun hinein und setzt zu tisch. FRISCHLIN 122;

nun fleug, nun fleug, gût vögelein. UHLAND *volksl.* 71;

darumb heisch und erfordre nu. WECKHERLIN 5;

nun nehmt mein leben hin, ihr götter! CRONEGK 1,187;

nun irrt allein, ihr guten heerden. GELLERT 1,244;

nun beschliesze deinen krieg! GLEIM *kriegsl.* 11,1 *neudr.*;

nun brich, o herz, der ring ist hin. BÜRGER (1778) 100;

nun sei auch meines lebens glück! GÖTHE 1,24;

betrachtet nun den kleinen. 1,43;

nun zerbrecht mir das gebäude. SCHILLER 11,316;

nun . . greift rasch zum werke! ARNIM *schaub.* 2,18;

so sprecht nun euer letztes wort. UHLAND (1879) 1,120;

elliptisch:

nun fort! die zeit verlauft. GRYPHIUS *trauersp.* 67 *Palm;*

nun in die luftigen räume! GÖTHE 3,78;

nun fenster auf! hinaus zu busch! BÜRGER (1778) 128;

nun fort den taumelkelch! RÜCKERT 1,92.

c) nun *deutet auf die jüngste vergangenheit, die unmittelbar an die gegenwart reicht:* nun bin ich beraubt worden. *Tristrant* 19,19 *Pfaff;* herr gott, wie ist mir nun geschehen. 47,3;

nun hat ein alts weib auf mich pfiffen. *fastn. sp.* 701,9;

(*er*) hat nun (*neulich*) meim weib ein peutl abgschniten.
H. SACHS 9,21,16;

nun hat er mich . . gefûrt in not. HAYNECCIUS *H. Pfriem* 261;

nun hat dich wiedrum zurücke
gottes hand gebracht hieher. FLEMING 239;

eur nun gekrönter sohn. GRYPHIUS *trauersp.* 166 *Palm;*

nun haben wir den feind geschlagen. HAGEDORN 3,148;

und nun ist sie (*stunde des leidens*) gekommen.
KLOPSTOCK *Mess.* 5,390;

ja, . . nun hab ich sie gesehn. WIELAND *Oberon* 4,4;

nun aber ist mir lust und scherz
und mut und kraft vergangen. BÜRGER (1778) 37;

nun hab ich weit die welt durchmessen,
zur heimat lenk ich wieder ein. RÜCKERT 1,66;

nun eben, nun erst: es ist aber nun eben genueg davon gesagt. AVENTIN. 4,441,16; nun eben wollte ich noch die frage thun .., als. LESSING 10,233;

nun hat sich erst der wunsch entfacht. PLATEN 1,108.

d) *statt* nun einmal (*th.* 3,233), *welches auf das geschehene, eingetretene, beschlossene, abgethane oder unvermeidliche, unabänderliche hinweist, wird auch einfaches* nun *gebraucht:*

die sache war nun nicht zu ändern.
STOPPE *neue fabeln* 1,161;

ich will nun deine bunten blumen nicht.
LESSING 2,261 (*Nathan* 3,1);

die schnurre fuhr mir nun so heraus! es ist nichts dran. 1,562;

ich bin nun in der noth, was kann ich anders machen?
GÖTHE 7,61;

sie ist nun meine frau, was kann sie das bekümmern. 105;

du hast nun die antipathie. 12,183;

mutter! ihr wollts nun! ihr habt eure freude, mich zu ängstigen. 8,193; es ist nun meine schwäche, mich in worten auszugieszen, wo ich tief bewundere. KLINGER 2,361;

wir sind im lager! da ists nun nicht anders.
SCHILLER 12,284 (*Wallenst. tod* 3,6);

das ist nun die nothwendigkeit, steht nicht zu ändern.
13,442 (*M. Stuart* 1,8);

so geht die welt nun. es giebt allerwegen
unglücks genug. 14,392 (*Tell* 4,3).

3) *wie theilweise schon bei* 2 *wird* nun *zur verbindung und fortleitung der rede oder erzählung verwendet.*

a) *vor dem präsens* (*gramm.* 4,142), *z. b.:* nun zû dem ersten .. nun zû dem dritten sprich ich. KEISERSBERG *emeis* 14ᵈ. 15ᵇ; nun .. kum ich wider an unser gegend (*um dieselbe weiter zu beschreiben*). AVENTIN. 4,611,9; nu kome ich wider uff die historia. BROTOFF *chron.* Y1ᵃ; nun fügt es sich uff ein zeit. PAULI 39 *Öst.*;

nun ligt ein stadt im Schwabenlandt. H. SACHS 9,490,8;

nun ligt ein herlich alt closter ... an der Sale. L. FRIES *bauernkr.* 1,346; nun sind diese leute gar mächtig und verschlagen. SCHUPPIUS 436; nun bemerk ich unterthänig. GÖTHE 4,212; nun scheint es ihr eine glückliche fügung. 17,144.

b) *noch öfter im fortschritte der erzählung vor einer zeitform der vergangenheit* (*gramm.* 4,143), *z. b.:* nun was ein held in Irland mit namen Morholt. *Tristrant* 6 *Pfaff;* nun was auch herr Tristrant gar seer wund. 17; der fûr nun hin on alle hilff.

19; nun was ein jünger purger in der stat. *Bocc.* 189, 28 *K.;* nu waren in (*ihnen*) leut und pferd so müd. *Wilw. v. Schaumburg* 58; nun begab sich, das. 128; nun het es sich uff ein zeit begeben. Pauli 24 *Öst.;* und war nu eine widwe. *Luc.* 2, 37; nu waren sieben brûder. 20, 29; nu hatten die bawren ... ein tieffe wolfsgruben ... aufgeworfen. Wickram *rollw.* 58; nu war an dem ganzen hof erschollen. *Galmy* 178;

nu wolt ich doch gern sehen,
wie ers wolt greifen an. Uhland *volksl.* 528;

also kam nun das ganze heer an den platz. *eselk.* 119;

nun gieng das blatt durch alle gassen. Gellert 1, 224;
nun erhub sich der mittler. Klopstock *Mess.* 4, 1330;
nun kam auch athemlos Petrus. 14, 78;

nun gieng das leiden des armen einsiedlers erst recht an. Wieland 19, 98; nun hatte sich der ehrliche mann zwei feindinnen in éiner minute gemacht. 73; nun trug es sich einsmalen zu, dasz. Stilling *jüngl.* (1780) 12; nun war von dem ... wahltag die rede. Göthe 24, 297; nun machte er sogleich als gast den wirth. 21, 14; wir fuhren nun quer über den see. 43, 201;

weiter gingen sie nun zusammen über die heide. 40, 427;
nun ging es an ein beten und flehen. 47, 225;

nun ergriffen die Böhmen die waffen zu seiner vertheidigung. Schiller 8, 35; und nun in kraft dieses angemaszten rechts ... gab Ferdinand die entscheidung. 136; nun standen dem könige zwei wege .. offen. 178.

4) *das fortschreitende* nun *ist zugleich auch ein folgerndes, wie theilweise schon bei* 2 *und* 3 (*vgl.* 8), *z. b.:* ist er nun (*also*) die ewige warheit .., wer wolt denn zweifeln an der leistung. Keisersberg *pred.* 98ᵇ; ein son sol seinen vater ehren und ein knecht seinen herrn. bin ich nu vater, wo ist meine ehre? *Mal.* 1, 6; so sind wir nu bottschaften an Christus stat. 2 *Cor.* 5, 20; nu aber sind der glieder viel, aber der leib ist einer. 1 *Cor.* 12, 20; ist nu das gewiss und wahr, so. Luther 5, 174ᵇ; thut er nu solchs darumb .. so. Sleidanus *zwei reden* 208 *Böhmer;*

nun wil es mich doch gar nit dunken.
H. R. Manuel *weinspiel* 1585;

bei der stadt ist stattlichkeit,
bei dem dorfe durftigkeit.
ists nun recht, wenn gleich die stat
statlich auch zu steuern hat? Logau 1, 2, 40;

war dieses nun dein zweck, Sophien so zu hassen?
Fleming 615;

aus diesen ursachen wird nun niemand leugnen können, dasz. Zesen *Assenat* 56; nun erkenne ich, nun verstehe ich, nun wundert mich nicht *u. dergl.* Liscov 350 *f.;* nun bin ich verloren! Lessing 1, 252; nun ist unläugbar, dasz. Herder *id.* 1, 85;

nun merkt ihr leicht, woher ich manchmal was erfahre.
Wieland *Oberon* 4, 42;

nun würd es mir leid thun, wenn. Stilling *jug.* (1780) 26, *vgl.* 5, *k;* vermied nun der hauptmann mit Ch. allein zu sein, so. Göthe 17, 93; finden nun beide bedürfnisse .. nahrung, so. 37, 28; war dieses nun die eine schroffe .. seite, so. 37, 31 (*vgl.* 5, *h*); *oder im folgernden* nun *liegt ein zugeständnis:* nun bin ich doch ein bösz mensch .. und halten die menschen vil uff mich. Pauli 363 *Öst.;* aber ich weisz nun wol, das. Murner *Eulensp.* 61 (*vgl.* 8).

5) *das fortschreitende oder folgernde* nun *dient zur verdeutlichung einer vorausgehenden conjunction oder eines adverbs mit relativischer function.*

a) als nun (*th.* 1, 258): als nun die herren .. gen hoff kament. *Tristrant* 9 *Pfaff;* als sich nun der kaiser .. gesamet. *Wilwolt von Schaumb.* 14; als nu Abram in Egypten kam. 1 *Mos.* 12, 14; als sie nu den könig gehoret hetten. *Matth.* 2, 9 *u. sehr oft;* als ich nun ... erzogen was. Th. Platter 6 *B.;*

als man nun asz in dem palast. H. Sachs 2, 205, 29;
als man sich nun het gnug geletzt.
Fischart *glückh. schiff* 1009 K;

als ich nun vermeinte. *Simplic.* 1, 152, 4; als ich mich nun abwegs machen wolte. 261, 13; als wir nun ... die verwüstete stadt beschauten. Göthe 30, 39; als man sich nun auf deutschem grund wieder fand. 161.

b) da nun, *besonders häufig im älteren nhd.:* do nun diser .. strit verbracht ward. *Strell. chron.* 192, 12; do sy nun all zû bet lagen. *Tristrant* 82 *Pfaff;* do nun alle ding .. pereit waren. *Bocc.* 13, 7; da sie nun in den wald kamen. Keisersberg *emeis* 7ᵃ; da er nun apt ward. Pauli 53 *Öst.;* da nun die reitter kamen. Murner *Eulensp.* 29; da nu der könig in seinen hause sas. 2 *Sam.* 7, 1; da nu diese waren hinaus komen. *Matth.* 9, 32; da nun die schlacht gewunnen war. Aventin. 4, 378, 24; da nun ein anderer (*wind*) anfieng zu wehen. Rauwolff 307; da es nun sahe. *Simplic.* 1, 90, 16;

da du nun Suleika heiszest,
sollt ich auch benamset sein. Göthe 5, 143.

c) dasz nun, damit nun: auff das wir nu nicht also blind faren. Luther 2, 157ᵇ; damit nu hie nicht jemand ein gewissen kriege. 5, 242ᵇ; damit nun die jungfraw diesem ihrem fürhaben gnug thete. *Amadis* 28 *K.;* damit nun Amadis nicht stummend blieb. 162;

dasz nun die freude gröszer sei,
so kömmst auch du mit holden blicken. Morhof 35;

damit ich nun weder ihnen noch andern anlasz geben möge, über meinen vortrag zu lachen. Liscov 52; damit der könig nun .. niemand vergesse. Göthe 37, 238.

d) ehe nun, bevor nun: ehe ich nu solche wort ausgeredt hatte. 1 *Mos.* 24, 45; ehe wir nun aufeinander giengen. *Simplic.* 1, 425, 6;

ehe wir nun weiter schreiten. Göthe 4, 104;

bevor er sich nun entschlosz, bevor er nun eintrat *u. dergl.*

e) indem nun: indem ich nun dieses also bedachte. *Simpl.* 1, 157, 23; indem ich nun solche gedanken machte. 642, 23; indem ich mich nun selbst so .. quälte. 649, 14; indem nun .. einer so viel feuer und galle bei sich führte als der andere. *Felsenb.* 1, 310;

indem nun unser kind die flucht der andern sah.
Stoppe *neue fabeln* 1, 191;

indem ich nun auch diese thätige unterhaltung vermiszte. Göthe 17, 36.

f) indesz nun:

indesz nun beider kampf sich immer mehr verbittert.
Schulze *Cäcilie* 1, 86;
indesz der schimmer nun auf rother glut verglimmt. 2, 23.

g) nachdem nun: nachdem das evangelium nu wieder aufgangen. Luther *tischr.* 1, 12; nachdem nu die kinder fleisch und blut haben. *Ebr.* 2, 14; nachdem nun Paulus iederman gelernet het. Aventin. 4, 777, 12; nachdem ich nun die hüser kouft .. hatt. Th. Platter 98 *B.;* nachdem also nun der gemein nutz mit arbeit .. aufwuchsz. Polychorius *Sal.* 14ᵃ; nachdem nun .. meldung ist gethon worden. Rauwolff 357; nachdem nun neulich die schlacht ... verloren worden. *Simplic.* 1, 135, 6; nachdem er nun zum schlusse kommen war. Lohenstein *Armin.* 1, 702ᵇ.

h) ob nun, obgleich nun, obschon nun, obwol nun: ob nun sach were, .. das fremde gesellen .. her kemen. Tucher *baumeisterb.* 41, 33; ob nun wol uns .. diese .. grosze gewalt und überfall hoch zu gemüthe gegangen. Wedel *hausbuch* 276; ob nun wol er darinn etwas scharff gefahren. 472; ob nun zwar die Hanauer gleich lermen hetten, so. *Simplic.* 1, 257, 4; ob nun zwar der graf nicht daran wolte, so. 432, 5; ob sich nun das glück wendete. Lohenstein *Armin.* 1, 529ᵃ; ob nun schon der capitain dieses unternehmen vor allzu verwegen .. erkannte. *Felsenb.* 1, 70.

i) so nun, sobald (alsbald) nun: so nun ein oberer nit kan reformieren sein closter .., sol er nicht straffen. Keisersberg *emeis* 22ᵇ; so nun der mensch nit hat die gnad gottes. *pred.* 58ᵃ; so nu unser gewissen .. rein ist. Luther 5, 274ᵇ; so ich nu das heim gebracht. 461ᵇ; so wir uns nun von disem cörper absundern. Wickram *rollw.* 46, 26 *Kurz;*

so nun die schriftgelerten sagen.
N. Manuel *Barbali* 1105;

alsbald der wirt nun heime kam.
*wunderhorn*² 2, 133 (*vom j.* 1613);

sobald er nun den schmerz des bösen stiches fühlte.
Stoppe *neue fabeln* 2, 245;

sobald S. nun ... diese bestimpte zeitung empfieng. Lohenstein *Armin.* 1, 379ᵇ; sobald nun nachmittags die schule aus war. Stilling *jug.* (1780) 109.

j) weil nun, dieweil nun: dieweil wir nu solche verheiszung haben. 2 *Cor.* 7, 1; weil nu gott solchs thut. Luther 5, 455ᵃ; weil nu die sache so weit ist. 495ᵇ; dieweil nun dann ir mir die wahl lasset. *Amadis* 98 *K.;* weil ich mich dann nun ... nicht mehr dorfte sehen lassen. *Simplic.* 1, 639, 17; weil nun ... alle gefangenen einmuthig zusammen stimmten. Lohenstein *Armin.* 1, 623ᵃ; weil nun mein letztes blutges werk vollendet ist, so. Arnim *schaubühne* 2, 204.

k) wenn (wann) nun: wann nû .. kein ander kilch in dem selben land was. *Stretl. chron.* 17, 14; wan nun die eier .. alle hüner würden. PAULI 57 *Öst.;* wenn wir nu des gewonen. LUTHER *an den adel* 19 *neudr.;* wenn er nu todt wäre. *tischr.* 1, 16; wenn nu deine zeit dahin ist. 2 *Sam.* 7, 12; wenn ich sie nu ausgerissen habe. *Jer.* 12, 15; wenns nu an den tag kommen wird. 1 *Petr.* 2, 12; wenn wir nu alles gethan haben. MATHESIUS *Syr.* 1, 90ᵇ;

wenn nun mein leben nichts mehr kan
und ich musz mit dem tode ringen. S. DACH 200 *Öst.;*

wenn nun der artzt umsonst hat fleisz und zeit verschwendet.
GRYPHIUS *trauersp.* 295 *Palm;*

wenn nun du der erde müde bist. GÜNTHER 692;

und wenn es nun dein vetter selber wäre?
LESSING 2, 261 (*Nathan* 3, 1);

und wenn er nun aber so zahm nicht ist? 2, 177 (*Emilie Galotti* 5, 1); wenn ich ihn nun erst sicher gemacht habe. 2, 33; wenn wir nun beherzigen. HIPPEL *über die ehe* 44;

wenn man nun dort französisch spricht,
kannst du französisch? RÜCKERT 3, 322.

l) wie nun: wie das nu müglich sei, das ein jungfraw sol einen son geberen. LUTHER 5, 479ᵇ; wie es (*evangelium*) .. nu in andere fremde länder kommen wäre. *tischr.* 1, 19; wie ich nun die zyt gedienet hat. TH. PLATTER 9 *B.;* wie nun der apt durch ain enge gassen reuten muest. *Zimm. chron.* 1, 393, 15; wie er nun .. fragte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 262ᵃ; wie er nun in sein herz gieng und das zu entwickeln suchte. GÖTHE 8, 59; wie wir uns nun immer weiter erhuben. 48, 123.

m) wiewol nun: wiewohl nu solche weise abgangen ist. LUTHER 5, 597ᵇ; wiewol ich nun augenscheinlich vermerkt. *Amadis* 5 *K.;* wiewohl nun die wahrheit . . . bewährt war. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 262ᵇ.

n) wo nun, *quando*, *si igitur* STIELER 1368: wo nun die unsern solchs hetten bewilliget und angenomen, da .. LUTHER 5, 279ᵇ; wo er es euch nu abschlegt. *Amadis* 118 *K.*

6) *manchmal steht dieses* nun *auch vor der conjunction und bildet in dieser weise den übergang zu* 7: nun wenn die taglon also eingezelt sein. TUCHER *baumeisterb.* 67, 30; nun wenn der stat paumeister kalcks bedarf. 89, 14; nun ee der herr zû rû gieng. *Tristrant* 143, 13 *Pfaff;* nun seitmal menschlicher natur söliches verliehen ist. *Bocc.* 9, 22; nun die weile die edeln frawen saszen in sölicher rede. 12, 5; nun wiewol die pein nachgelassen hat. 2, 4; nun wiewol solliche werk oft on todt und sünd beschehen mügen, so. KEISERSBERG *pred.* 91ᶜ; nun wenn ein mensch also in seim hertzen troffen wirt. 58ᶜ;

nun so sie mich hat auserkorn. H. SACHS 2, 28, 15;

nun wie der berg entbrennt. OPITZ (1644) 1, 71;

nun das, *dummodo* MAALER 309ᵃ; nun da ihr von uns nichts hören wollt. GÖTHE 8, 179; nun da sie ihn genommen. 47, 37; nun wenn der purpur fällt, mus auch der herzog nach. SCHILLER 3, 161 (*Fiesko* 5, 16).

7) *statt des mhd. relativ gebrauchten* nu daȥ *kann mit hinweglassung von* daȥ *auch einfaches* nu (*md.* nun HAUPT *zeitschr.* 9, 299 *aus dem* 14. *jahrh.*) *als temporal-causales fügewort stehn:*

nu ir mich betrogen hât, ir müeȥet dishalben sîn.
Nibel. 1496, 4;

nu Heinrich und sîniu kint
von der künegin empfangen sint. WOLFRAM *Willeh.* 251, 3;

so wird auch im nhd. statt nun dasz, nun da (nun, da), nun weil *das einfache* nun *als temporal-causale conjunction gebraucht:*

und nun die stat zûstöret wart,
wurden die bat auch umb gekart (*die bäder zerstört*).
FOLZ, *fastn. sp.* 1255;

nun sich begabe, das. *Bocc.* 34, 13 *K.;* nun der künig .. kam. 40, 18; nun der pösen leute zeit .. komen was. 60, 35; nun A. des frides .. etlich jare gewart het. 67, 25 *u. oft;* nu welsch landt auszgesogen ist, kommen sie insz deutsch landt. LUTHER *an den adel* 19 *neudruck;* nun die nacht verhanden ... wär. AVENTIN. 4, 321, 10;

nun ich kein herren weisz und hab. H. SACHS 9, 18, 36;

nu ichs nicht brauchen kan, so wird es mir gegeben.
OPITZ *floril.* (1644) 9;

kaum nun (*als nun kaum*) waren eingeschlafen
seine matte wässerlein. SPEE *trutzn.* 177 *B.;*

alles ist belebt,
nun dein segen sich erhebt. S. DACH 361 *Öst.;*

nun sie sich zur ruh gegeben. LOGAU 2, 4, 98;

da sitten waren alber, war tugend witzig mehr;
nun sitten witzig worden, ist tugend alber sehr. 2, 9, 95;

nun meine jugend mir in ihrer blühte stirbt. FLEMING 97;

nun du verwichen bist aus mir. 173;

es musz gedonnert sein,
nun ihn kein plitzen schreckt.
GRYPHIUS *trauersp.* 27 *Palm;*

nun mich die wahrheit nicht um laster kan besprechen,
ist tugend mein verweis. 513;

wo steh, wo fall ich hin,
nun mir mein heil entfällt, nun ich verlassen bin. 587;

o krähe freund, nun ich dich fröhlich mache.
HAGEDORN 2, 120;

nun ich da bin, lässest du
mich zu lange warten. GLEIM 1, 222;

was musz mein herz erleiden . .,
nun ich . .
soll ferne von dir ziehn! GÖTZ 1, 97;

nun du mir läsziger dienst, wo sind die schönen gestalten,
wo die farben, der glanz deiner erfindungen hin?
GÖTHE 1, 277;

nun alles sich mit göttlichem erkühnen
zu übertreffen strebt. 3, 86;

nun ich hier als altmeister sitz,
rufen sie mich aus auf straszen und gassen. 47, 93,

nun er sach, dasz. 8, 77; nun ich sie dir empfehle, sterb ich ruhig. 8, 297;

und drinnen weint
und jammert die unglückliche, nun sie
erfuhr, was für ein schicksal sie erwartet. SCHILLER 6, 208;

und nun
dies blatt uns für die truppen bürgt, ist nichts,
was dem vertrauen noch im wege stünde.
12, 225 (*Wallenst. tod* 1, 5);

frisch saust die luft, nun du mich schwingst.
ARNIM *schaub.* 3, 257;

nun schweigend alle, die zuvor gedurstet, tranken,
muszt ich in .. ihrem namen danken. RÜCKERT *brahm.* 3, 18;

nun die schatten dunkeln,
stern an stern erwacht. GEIBEL *juniusl.* (1883) 39;

nun der lenz im forste wieder
klingend zieht durch alle bäume,
kommen tages mir die lieder. 62.

8) *im anfange des satzes steht* nun *mit seiner beziehung auf das vorhergehende oft elliptisch zur bezeichnung eines ruhepunktes in der rede, einer folgerung, einwendung oder einräumung* (*gramm.* 4, 143): nun, deinen fründ lieb ze hon das ist ein leicht ding. KEISERSBERG *emeis* 89ᵈ;

nun, das hab ich von min vater ghört.
N. MANUEL *Barbali* 1217;

nun, diese freiheit ist poeten ja zu geben.
OPITZ (1644) 1, 61;

nun, das heiszt wol vexieret. *Zlatna* 41;

nun, wir wollen sehen, wie der sachen zu rathen. GRYPHIUS *lustsp.* 52 *P.;* nun, ich sehe, ihr seid sehr wol ausgerüstet. 25; nun, wir wollen sie rathen lassen, und unterdessen etwas anders erzehlen. WEISE *erzn.* 119 *neudruck;*

nun, diesz gefällt mir doch. GELLERT 2, 393;

nun, so führe man diese induction erst vor unsern augen. LESSING 10, 134; nun, wenn ich dich aber recht sehr bitte. CRONEGK 1, 35; nun, ich habe doch noch nicht gemerket, dasz er sehr übel aussieht. 1, 61;

nun, der empfang ist gut, den ich hier angetroffen. 1, 9;

nun, die (*thräne*) will ich dir abwischen. STILLING *jüngl.* 1780) 87;

nun, wir sehn einander wieder. *d. j.* GÖTHE 1, 243;

nun es ist wahr. *werke* 17, 61; nun ich dächte doch .., das verstünde sich von selbst. 64; nun, ich will heut abend auch recht fröhlich sein. LEISEWITZ *J. v. Tarent* 4, 4; nun, so werde denn der ungetheilte fluch über mich ausgesprochen. 4, 6; nu, dasz ich langeweile habe, kann ich ihnen sagen. KLINGER *theater* 2, 320; nun — wenn es denn nicht anders ist — so seis! SCHILLER 14, 145; nun, meinetwegen. 133; nun, morgen kann die hochzeit sein. ARNIM *schaub.* 1, 312; nun, darum habe ich auch die birnen gegessen. 1, 27.

9) *fragendes, oder eine frage einleitendes* nun (*gramm.* 3, 758 *f.*, *vergl.* nanu *sp.* 348): nu? STOPPE *neue fab.* 1, 160. F. MÜLLER 1, 252; nun? *d. j.* GÖTHE 1, 221. SCHILLER 4, 183; wie nun? (*th.* 2, 658). N. MANUEL *Barbali* 698; nun wie? SCHILLER 3, 51; nun was soll die rede so lang? *Tristrant* 54, 19 *Pfaff;*

nun, hörst du, wie sie dich verklagen?
H. SACHS 11, 281, 28;

nun, herr, was sol ich dir so viel
von meiner sache klagen?
OPITZ *geistl. poem.* (1638) 207;

nu wollet ihr denn auf den abend kommen? GRYPHIUS *lustsp.* 144 *P.;* nun, wie steht es mit deinem herzen? GELLERT 2, 65;

nun, was fehlt ihnen? 2, 152; nu, warum muszt du so ungezogen von deinem herrn reden? CRONEGK 1, 31; nun, mein kind? LESSING 1, 533; nun? wird er kommen? 535; nun? irren wir uns noch? 540; nun was soll das? 2, 559; nun? du bedenkst dich? 2, 189; nu, was denn? 2, 446; nun dann? 2, 219;

nun, . . edler ritter, was zögert ihr?
WIELAND *Oberon* 3, 30;
nun, kinder, wozu all das gerede? *suppl.* 5, 2, 28;

nun? wie stehts denn? wie ists? ENGEL 5, 82; nun, kleiner? warum so wehmüthig? 147; nu! dankst nicht einmal für meine nachsicht? H. L. WAGNER *die kindermörderin* 39; nun! sind die kuchen gerathen? GÖTHE 25, 355; nu, was will er schon wieder? F. MÜLLER 1, 246; nu, kommstu diesen abend .. auf meine stube? *Faust* 39, 19 *neudruck;* nun warum lachst du nicht? SCHILLER 2, 317 (*räub., trauersp.* 5, 1); nun hauptmann, wo stikst du? 147 (*räub., schausp.* 4, 3); nun, für wen hielten sie mich denn sonst? 14, 158; nun, was sagen sie? 160;

nun was schiltst
du diesen mann? 6, 164;

nun .. kennen sie diesen mann? TIECK *ges. novellen* 4, 68; nun freunde, hab ich alles recht gemacht? ARNIM *schaub.* 2, 221.

10) nun *steht interjectionsartig im beginne von ausrufen der verschiedensten art, im sinne des lat.* eja *und* age (*gramm.* 3, 301. STIELER 1364, *vergl.* 2, *b*, γ):

nun, was du kannst, das bett nur her!
H. SACHS 1, 78, 28;
nun grüsz dich gott, feins mägdelein!
UHLAND *volksl.* 67;
nun gesegne dich gott trinken und essen!
GRYPHIUS *lustsp.* 47 *Palm;*
nun mutter! seid getrost bis zu der ewigkeit!
trauersp. 795;
nun vater, gute nacht! 608;
nun so ziehet frisch zu felde! RIST *Parnasz* 359;
nun! ich verlasz dich, Thyrsis! GÖTZ 3, 136;
nu! das hast du gut gemacht! GOTTER 1, 162;

nu, schurke, so geh mit! LESSING 1, 228; nun beim himmel! so finde ichs nicht. ENGEL 12, 67; nun so geh denn (*vergl.* 11, *d*). 5, 147; nun schieszt nur hin! GÖTHE 8, 169; nun, so komm hinein! CRONEGK 1, 87; nu! lasz dich doch sehen! KLINGER *theater* 2, 275; nun, so fürchte denn alles! HEINSE *Ardingh.* 1, 120; nun so rede doch! SCHILLER 14, 139; nun, gott sei dank! 153;

nun, da trifft sie alles beisammen an!
12, 21 (*Wallenst. lager* 5);
nun Tell! weil du den apfel trifst vom baume *u. s. w.*
14, 357 (*Tell* 3, 3);
nun, armes herz, vergisz der qual! UHLAND (1879) 1, 42.

11) *besonders vor andern adverbien und partikeln, wie mhd.* nû dan, nû dar, nû wol *u. s. w.* (*mhd. wb.* 2, 421^a).

a) nun da (*th.* 2, 648): nu da! *wird zum leithund gesprochen, wenn er angehalten wird und zeigen soll.* HEPPE 225; nu da! sagte er, indem er aus allen näten seiner taschen die kleine schuld zusammensuchte. LESSING 3, 304; nun da; buchstabieren sie es zusammen! 173; nun da! das eben besorge ich. 1, 593.

b) nun dann (*th.* 2, 744): nudann, *cum itaque* STIELER 277; nun dann ... so gehe und lange her, was du hast. *Simplic.* 1, 608, 23; nun dann — gott verdamm ihn, den meuchelmörderischen buben! LESSING 2, 182; nun dann! hier ist das steinchen, das die blinde henne aufgescharret hat. 10, 103. 178; nun dann! hört nur zu! ENGEL 5, 52; 'sie haben freilich recht ... nun dann! 12, 60; *alle.* wir sinds zufrieden. *Moor.* nun dann, so laszt uns gehn! SCHILLER 2, 49 (*räub., schausp.* 1, 2).

c) nu dar, *im* 15. *jahrh. noch sehr gebräuchlich* (*th.* 2, 750 *f.*):

nu dar, du kumst ir gar wol ab. *fastn. sp.* 273, 4;
nu dar, wi lang wild du hie stan?
Erlauer spiele 4, 152 *Kummer.*

d) nun denn: nun so lache denn! LESSING 2, 109;

nun denn, hirtinn! ich will mein herz . . zwingen.
GÖTZ 3, 136;
nun denn, freuen wir uns! VOSS *ged.* 2, 82;

nun denn .. so denkt und faselt .., wie, wenn und was euch beliebt. WIELAND 19, 88.

e) nun doch (*th.* 2, 1207), *age* STIELER 322:

nun doch, nun doch, sprach Heinrich,
herr ir seit mir zehen pfundt glich. *fastn. sp.* 1415;

nu doch, nu doch, seed ok nicht su eppisch (*hochmütig*). GRYPHIUS *lustsp.* 290 *Palm.*

f) nu hin (*th.* 4^2, 1372):

nu hin ritter, sagt überal . .
es well erstan des menschen chind.
Erlauer spiele 5, 365 *Kummer:*

nu hin, mir wirt doch vorbehalten der Teutschen lob .. zu berumen. *Wilw. v. Schaumb.* 135; *auch* nun wolhin:

nun wolhin, wie woll wir im denn tun. *fastn. sp.* 621, 29.

g) nun wahrlich:

nun wahrlich, so ein kerl kann mich lüstern machen.
LESSING 1, 115.

h) nun wolan, nun wol STIELER 1367 (*gramm.* 3, 759): nun wolan .. ich will dich lehren, dasz. *Simplic.* 1, 75, 24;

nun wolan . .
wir wellen raien auf diser fart. *fastn. sp.* 399, 20;

nun wolan, das seind die andern menschen. KEISERSBERG *pred.* L 2^c; nun wolan, wil es noch nit gon, so ker die kunkel herumb. 3^c;

nun wohlan! so will ich denn hingehn.
KLOPSTOCK *Mess.* 3, 661;

nun wohl! so sagen sie denn .. LESSING 1, 434; nun wohl! so will ich es ihnen sagen. 453; nun wohl, so leihe ich ihnen auf funfzehn jahr. 483; nun wohl! ich beschwör euch dann .. ENGEL 5, 164.

12) *vor bejahendem und zugestehendem* ja, freilich, gar, gut *und dergl. oder vor verneinendem* nicht.

a) *affirmativ*, nun ja (*th.* 4^2, 2189), *besonders wenn die bejahung zögernd oder widerwillig erfolgt:* nu ju, wu sichs ock thun läst. GRYPHIUS *lustsp.* 266 *P.* (*schles.* jo, ju WEINHOLD 38^a); nun ja, so wollen wir ihn erwarten. LESSING 1, 532 (*Minna v. B.* 2, 2); *das fräulein.* lieben sie mich noch, ... ja, oder nein! *v. Tellheim.* nun ja! 1, 541 (2, 9);

Nathan. ohne zweifel weiszt du mehr.
Daja. nun ja. 2, 201 (*Nathan* 1, 2);

Chloe. es ist doch den mädchen wie angebohren, dasz sie allen gefallen wollen .. *Alcimna.* nun, ja, wenn ich nur meinem hirten gefalle. GESZNER 4, 61; nu ja, dummkopf! das war artig! 121; ein kluges, sittsames, zärtliches weib müst er nehmen. 'so eins, wie dú hast. nicht wahr?' nun ja! und wenn auch nur so eins. ENGEL 12, 87; *Spiegelberg.* geh mir mit deinem hauptmann — und die meinen dagegen — pah — *Razmann.* nun ja! sie mögen hübsche fingerchen haben. SCHILLER 2, 253 (*räuber, trauersp.* 2, 7); nun ja, das kann ja geschehn. ARNIM *schaubühne* 1, 42; nun freilich, das unglück, sie zu verlieren .. LESSING 1, 581;

nun freilich; dieses abschach hab ich nicht
gesehn. 2, 228 (*Nathan* 2, 1);

nun ja freilich sind die gegenstände .. ziemlich verbraucht. WIELAND 31, 17; *Heribert.* des suveräns, sagen sie! *Wilibald.* nun ja freilich! 98; nun vollends gar! LESSING 10, 157; nun gut! nun gut! auch das ist so abgelaufen. 2, 134;

nun gut, ich fahre fort. 1, 117;
nun gut, was klagst du denn? *d. j.* GÖTHE 1, 134;
nun gut, zu gott laszt uns jetzt beten.
ARNIM *schaub.* 1, 325;

nu meinetwegen! KLINGER *theater* 2, 145.

b) *negativ*, 'was gilts, er will ... sie zu grunde richten?' das nun nicht; dazu ist er zu gottesfürchtig. ENGEL 12, 180;

Nathan. (*habt*) ihr wirklich ihn schon weiter aufgesucht?
Daja. das nun wohl nicht. LESSING 2, 203 (*Nathan* 1, 2), *vgl.* 210;

als man ihr (*Mignon*) wieder etwas neues schaffen wollte, that Aurelie den vorschlag, dasz man sie doch endlich als mädchen kleiden solle ... nun gar nicht! rief Mignon aus. GÖTHE 19, 230.

13) eh nun! *eh bien! oft bei* GÖTHE (*s. th.* 3, 36); ei nun (*th.* 3, 76):

ey nun, bin ich doch vorhin dein! H. SACHS 9, 38, 6;

ey nun, das ist ganz natürlich. SCHILLER 14, 137; — i nun, ie nun (*th.* 4^2, 2013. 2015): ie nu wos den? GRYPHIUS *lustsp.* 266 *P.;* ie nu, wos wers der müh? 291; je nun, *wofür th.* 4^2, 2273 *schon zahlreiche belege gegeben sind.*

14) nun nun, nu nu *wird beschwichtigend, mäszigend, mahnend, einwendend gebraucht:* nûnnûn, *minantis, indignantis et exhortantis est* ALBERUS Qq 2^c; nu, nu, gib dich zufrieden, *age sis contentus* STIELER 1368; nun nun, es ist schon gut, *basta.* RÄDLEIN 679^b; nun, nun, fraw hausz-hofmeisterin, seit nicht so zornig. PHILANDER (1650) 1, 265; nun, nun, ich wils wol machen. GRYPHIUS *lustsp.* 18 *P.;* nu, nu, gestrenger herr. 321. 323; nu nu, wir dörffen noch an kein

seufzen gedenken. Chr. Weise *comöd.* 219; nu nu stille! *polit. stockf.* 219; *B.* ihr habt mich geschimpft und davor müst ir drei tage im stocke pernoctiren. *M.* nu! nu! herr scholze! ich kan mir nicht helfen, ein wort giebt das andre. Stoppe *Parnasz* 526; *L.* loben sie mich nicht, papa... *C.* nun, nun, ich musz wissen, was an dir ist. Gellert 2, 10; *L.* aber ich schäme mich (*zu trinken*) vor so vielen herren! *K.* nun nun, wenn du getrunken hast, so wirst du dich schon nicht mehr schämen. Weisze *die verw. weiber* 1, 6;

nun, nun, aus seiner kost ist jenes (*dasz er nicht dick war*)
leicht zu schlieszen. Lessing 1, 115;

nu, nu! gemach! gemach! 128;

D. die geistlichen überhaupt sind schlechte helden in der gelehrsamkeit. *A.* nu, nu, bei allen trift das wohl nicht ein. 215; *V.* sie glaubt ihnen noch weit mehr schuldig zu sein. *Ch.* nu, nu, sie ist mir immer ganz erkenntlich vorgekommen. 302;

Recha. (*er*) wird kaum noch mehr zu treffen sein.
Nathan. nun, nun;
wenn hier . . schon nicht mehr:
doch anderwärts. 2, 242 (*Nathan* 2, 4);

der junge herr B.? nu, nu, der kömmt nicht so wohl zu mir, als zu dir. 2, 528; nu, nu, weine nur nicht. 3, 35; nun, nun, nimm es mit dem nachbar nicht so genau. 10, 76; nun, nun, herr sohn! gar zu genau müssen solche dinge nicht berechnet werden. Wieland 25, 16; nun, nun! der (*abgewiesene*) vorschlag liesze sich doch immer hören, dächte ich. 31, 135; nu, nu! er wird schon ein andres hübsches mädchen zur frau aussuchen. *suppl.* 5, 2, 22; nu, nu alter! Gotter 3, 246;

nun, nun! verschütt er nur nicht gar
das kindlein, samt dem bade! Bürger (1778) 252;

nun, nun! ich lasz dich gerne ruhn. Göthe 12, 171;

nu, nu, du hängst ja noch zusammen. 14, 81; *M.* ich verwundere mich über eure klugheit. *B.* nu, nu! wenn es gelegenheit gibt sie zu zeigen, sollt ihr noch mehr sehen. 15, 59 (*die aufgeregten* 4, 2);

nun nun! das musz der kaiser ernähren.
Schiller 12, 21 (*Wallenst. lager* 5);

nu, nu, verlangt ihr sonst nichts mehr? 12, 25 (6);

nun! nun! der soldat
behilft und schickt sich wie er kann. 12, 64 (*Piccol.* 1, 1);

nun! nun! man spricht ja nur. 12, 197 (4, 7);

D. unverschämter! *Ch.* nun, nun, sie werden ja ordentlich böse. 14, 145 (*der neffe als onkel* 1, 8); *M.* lassen wirs gut sein! *S.* nun! nun! ich habe ihnen meinen eifer bewiesen. 14, 205 (*der parasit* 1, 7); nu, nu, wir wollens nicht untersuchen. Kotzebue *dram. sp.* 1, 30; nu nu, was hilft das sträuben. 34; nun, nun, seid nur nicht gleich so wild, junger herr. Börne 2, 289; *auch mehrfach gesetzt:*

der graf. so wahr als ich ein mann bin, die begehr ich
zur frau.
gräfin. nun, nun, nun, nun!
H. v. Kleist 2, 45 *H.* (*Käthchen v. Heilbr.* 2, 13).

NUN, NU, *n. m. das vorige substantivisch gebraucht: die schnell hinschwindende zeit der gegenwart, der augenblick, der eben hinreicht um* nu *zu sagen:*

das augenblick, die fahrte,
in der ich sage: nu,
ist mein. S. Dach 432 *Öst.;*

schon md. im 13. *und* 14. *jahrh.* nû, *welche form auch nhd. die gewöhnliche ist, obwol daneben auch* (*heute nicht mehr übliches*) nun *gebraucht wird:*

daȥ nû ist vil schiere ergân,
die kunftic zît beginnet sân. A. v. Halberstadt 35, 189;

ein gegenwertic nû. *meister* Eckhart 105, 23; nim ich ein stücke von der zît, so enist eȥ weder der tac hiute noch der tac gester. nim ich aber nû, daȥ begrîfet in sich alle zît. daȥ nû, dâ got die welt inne machte.. daȥ nû da ich iezuo inne spreche *u. s. w.* 268, 14 *ff.*, *vgl.* 308, 29. 309, 5; *auch als fem.:* sente Thomas sprichet, daȥ si di erbesunde ûf eine kleine nu berurte. Herm. v. Fritslar 18, 12.

Nhd. als n. und m. 1) *die schnell hinschwindende gegenwart, das gegenwärtige kurze leben im gegensatze zur ewigkeit:*

man redt von zeit und ort, von nun und ewigkeit.
J. Scheffler, *Gödeke elf bücher* 1, 430ᵃ;

wie dasz wir in dem kurzen nun,
nicht unserm leibe gütlich tuhn. Drollinger 147;

du wärst nicht der du bist, in diesem nu der zeit,
wenn du derselbige nicht wärst in ewigkeit.
Rückert *brahm.* (1843) 283.

2) *der augenblick, der moment, überhaupt ein sehr kurzer zeitraum.*

a) *im nominativ:* die ewigkeit gottes ist ein ewiges nun, wenn im nun nit ist ein vor oder noch (*nach*). Keisersberg *post.* 2, 101;

was deinen leib bringt um, das ist ein kurtzes nu.
Fleming 675;

auch ein augenblick verrücket
eurer und der feinde thron,
und ein enges nun, das schmücket,
die ihr haszt, mit eurer kron.
Gryphius *trauersp.* 70 *Palm;*

doch kennen wir vorlängst des wanklen glückes spiel,
das oft ein enges nu, das oft ein augenwinken
hat zwischen cron und strang und zwischen stehn und sinken.
A. v. Haugwitz *M. Stuarda* 35;

o, dasz der nehmliche nu,
da ich in deine atmosfäre
gerieth, mein letzter gewesen wäre!
Wieland *Gandalin* 8, 107;

ändert sie (*die mädchen*) ein nu? Göking 3, 12.

b) *im accusativ:*

hui! tummle dich . ., versäume kein nu! Bürger 80ᵇ;

temporal:

(*die seelen*) sind für den richterstuhl gebracht
denselben nun. Hofmannswaldau *sterb. Socr.* 123;

denn, so Achilles allein entgegen kämpfet den Troern,
stehn sie wohl kaum einen nu dem.. Peliden. Bürger 230ᵃ;

wenn eine uhr du hast, du muszt doch jedes nu
darnach nicht sehn. Rückert *brahm.* 3, 43;

abhängig von einer präposition:

man paszt, man merkt auf jedes günstige nu. Göthe 41, 259.

c) *im dativ mit einer präposition.* *α*) an einem nu liegt alles, *in ictu oculi omnia sunt posita* Stieler 1368.

β) auf dem nu, *augenblicklich:* der mann, dem... sein eignes herz nicht... auf dem nu eingiebt, was er zu thun hat. Wieland 8, 237.

γ) in dem nu, im nu (nun):

doch, was kan unverhofft nicht in dem nun geschehn!
Gryphius *trauersp.* 417 *Palm;*

ihrer augen himmel
kan das trübgewimmel,
das mich niederschlägt,
in dem nun
bei seite thun. Prutenius *kriegsleben* 10;

verleumbder brachten mich zwar in den löwengraben,
allein ich ward verschont und sie im nun zerstückt.
Chr. Porschens *geistl. kirchhof* (*Danzig* 1687) 254;

(*da*) eröffnet sich im nu der schauplatz einer welt.
Haller 40 (zugleich *Hirzel*);

und will er von Trident
im nu zu Memphis sein. Wieland *Oberon* 7, 34;

sie beginnen im nu; im nu soll antwort ertönen.
Herder *stimmen der völker* 173;

fort sind sie im nu. Göthe 41, 160;

weh uns, wehe! nu! im nu! 41, 91;

im nu war das pferd gesattelt. 25, 351; eine anzahl schiffe verschwand wirklich im nu. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 329ᵃ; im nu war Ingram geschnürt. Freytag *ahnen* 1, 372; im nu waren sie umringt. 2, 53;

(*er*) hob sich auf sein pferd im nu. Platen 1, 6;

und was erreicht ist, fliegt dahin im nu. 108;

in einem nu (nun): denn er wird sie (*die gottlosen*) in einem nu so zerstoszen, das sie in ewiger qual ligen müssen. Luther 5, 533ᵇ; da sei er in einem nu unter das wasser gewischet und weiter nicht gesehen worden. Wedel *hausbuch* 112;

(*die*) hie und da in einem nu
einander heftig ruffen zu.
Ringwald *tr. Eck.* (1602) E 3ᵇ;

der tod in einem nu
schlosz . . die apotheke zu. Logau 3, 7, 51;

alles aber verschwande für meinen augen in einem nun. Philander (1650) 1, 675;

in einem nu
wird dieser schwartzer dampf die sterne dekken zu.
Rist *Parnasz* 390;

'schafft aufruhr in der stadt!' wie? wann? in einem nu?
Gryphius *trauersp.* 105 *Palm;*

dasz er in einem nun die falsche seel aufgab. 205;

da sich der dürre mann in einem nun verlohr,
und seine diener auch, als wie der blitz, verschwunden.
Kottwitz 125;

in einem nu erfüllt mein zimmer
mit süszem duft ein bunter schimmer. Wieland 9, 155;

das ganze thal wird reg' in einem nu. *Oberon* 3, 2;

in einem nu war die hütte abgedeckt. GÖTHE 24, 326; (*er weisz, dasz*) ich in einem nu unter den füszen sein würde. LENZ 1, 218; in einem nu war ich auch über die hofthür. BETTINE *tageb.* 117. — *näher bestimmt durch ein pronomen oder adjectiv:*

so fällt dahin in einem schnellen nun
das, was da ist. LOGAU 1, 8, 25;

er wird wie spreu zerstreuet
von dem wind im schnellen nu.
P. GERHARD 44, 28 *Gödeke;*

wann der todt den berühmten lobbrief der natur in einem unerwarteten nun zerreiszet. *polit. stockf.* 191; in diesem schnellflüchtigen nu. HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 8, 101;

die stunde schlägt und in dem gleichen nu
ist alles nichts. HALLER 381 *Hirzel;*

wo sie in diesem nu vielleicht
einsam durch junge rosen schleicht.
WIELAND *Gandalin* 7, 92;

in eben dem nu . .,
da sie mit ihrer geschichte fertig war.
der neue Amadis 12, 29;

in dem, im nehmlichen nu. *werke* 8, 26. 18, 234; im gleichen nu. GÖTHE 41, 277;

dessen (*des schlafes*) dunkle schwingen
uns in einem süszen nu
zu den auen bringen,
die ein schöner licht erhellt. HERDER *ged.* 1, 42;

so soll der gott in einem einzgen nu
hinunter mich in die vernichtung donnern!
SCHILLER 1, 338;

du schwankst in jedem nu
von diesem jenem zu. RÜCKERT *brahm.* 8, 42;

durch einen genetiv:

der denker denkt vom hut zum schuh
und ihm geräth, in blitzes nu,
das was, das wie, das beste. GÖTHE 3, 115;

δ) von diesem nu, *von diesem augenblicke an:*

vom selben nu
zermartert uns ein nichtiges verlangen.
FILIDOR *die Wittekinden* G 4ᵃ;

da sank ich auf die knie und schwur, dem neüsten leben
auf ewig gute nacht von diesem nun zu geben.
GRYPHIUS *trauersp.* 336 *Palm;*

und von diesem nu
vermied er streng, ins auge ihr zu sehn. WIELAND 18, 34;

von diesem nun an (*vgl.* von nun an 1, *a*):

von diesem nun an schwing ich mich
selbst über die höchste der hoffnungen auf.
denn selig sind, von diesem nun an,
die todten, die dem herrn entschlafen . . .
KLOPSTOCK 1, 150;

ich höre von diesem nun an auf euer hauptmann zu sein. SCHILLER 2, 202 (*räuber, schausp.* 5, 2).

NUN, *adv. nur, wie* numme (*sp.* 981) *aus mhd.* niuwan *gekürzt: mhd.* niun, *md.* nûn (LEXER 2, 92. LACHMANN *zu den Nibel. s.* 263), *und so nhd., besonders alem.-schwäb. bis ins* 16. *jahrh. im gebrauch und theilweise noch in oberd. mundarten fortlebend* (*s.* SCHM.² 1, 1749. FROMMANN *mundarten* 2, 566. 3, 172. 400. 4, 99 *f.*): aber do waren nun (*var.* nur) knecht uff der fest. *städtechron.* 4, 104, 20; und kümmerten sich wenig, ob alls unglück darein schlüeg, dasz nun sie gewunnen. B. ZINK 222, 25;

und næm man ainr stat nun ain huon.
teufels netz 12361;

der dieb stilt nacht und tag,
wan im nun werden mag. 12696;

(*darum*) nemen sie uff sölich meister nun,
der in zum narren macht ein sun.
BRANT *narrensch.* 6, 43;

wa im nun ein (*nur ein einziger*) streich entwischt,
so wer min kunst nit wol gerischt.
MURNER *narrenbeschw.* 9, 103;

das er nun sehe die zart und rein. *geuchm.* q 3ᵃ;

nun das sy sy umb fahen künnen. s 2ᵇ;

desz nim ich mich gar wenig an,
wann ich nun mag din lieby han.
GENGENBACH *gouchm.* 286;

als (*alles*) was ich hab wil ich dir geben,
das ich nun mög din huld erwerben. 325;

das es nun ein thantmâr sy. 400 *u. oft;*

wenn man nun einen winker thut. WIRSUNG *Celest.* d 2;

schweig nun (*var.* nur)! sein zorn wirt bald schlecht.
H. SACHS 8, 136, 28;

das nit by in sei nun ein schein. HABERER *Abrah.* A 2ᵃ;

das er verwankte nun ein or. G 7ᵃ;

sin källerin (*haushälterin*) nun all jar treit.
UZ ECKSTEIN *richstag* (*kloster* 8, 833);

sie waren nun übernacht gefangen. *Zimm. chron.* 3, 22, 21; der Franzosen und Niderländer gebrauch, das nun der elter des geschlechts namen und wappen fuert. 3, 243, 13; nun im gaist gesehend. BAUMANN *quellen* 2, 25.

NUNDALEST, *adv. nun endlich, zusammengerückt aus* nun dalest (*th.* 2, 697. LEXER 1, 407): du soltest ein genügen haben und dich nundalest benügen lassen. *Bocc.* 146, 36 *K.;* darumb ich nudalest lassen wille, daʒ ich mit zucht wol fliehen und meiden mag. 8, 27; Griseyda liebes weib, es ist nudalest wol zeit, das du die frucht und den lone deiner groszen gedulte.. enphahest. 666, 6.

NUNDALING, *adv. nunmehr, zusammengerückt aus* nun daling (*theil* 2, 698):

kont doch nirgent kein arbeit haben
nundaling in das dritte jar. H. SACHS 9, 257, 13.

NUNDELINGEN, NUNDIG, *adv. neulich, aus* nun *gebildet nach analogie von* nuwelingen, nuwig (WEINHOLD *al. gr.* § 317): auch werent die herren nundelingen in der stet gewesen. *anhang zum* KÖNIGSHOFEN *bei Schilter* 763; nundig STALDER 2, 246.

NUNIG, *adj. aus* nun *gebildet wie* jetzig, jetztig *aus* jetz, jetzt:

geht! reitet hinaus in den walt
zu dem nunigen forster alt. H. SACHS 12, 94, 14.

NUNKELN, *verb., bair. was* nackeln, nuckeln, *wackeln.* SCHM.² 1, 1750.

NUNKEN, NUNKELN, *verb. deferegg. kleinlaut jammern, nach etwas kleinlaut jammernd verlangen.* HINTNER 178. *vgl.* knenken, knaunzen.

NÜNKEN, *verb., plattdeutsch was* nülken RICHEY 175. *brem. wb.* 3, 252. SCHÜTZE 3, 156; nünke *f. trinkgeschirr der saugenden kinder. ebenda. vgl.* nunnelen.

NUNMAL, NUNMALEN, NUNMALS, *adv. jetzt, nunmehr, gebildet wie* jetzmal, jetzmalen, jetzmals *und* jetztmal *u. s. w.* (*theil* 4², 2315. 2322), *gegensatz zu* ehemals, vormals; *im* 16. *jh. oft mit* nun *abwechselnd gebraucht:* das numal mit irem gottesdienst . . . nichts mehr ist. LUTHER 8, 198ᵇ; die matery von den hexen und unholden nunmall ausführlich zu erklären. FISCHART *Bodin, vorrede;* nuhnmahl *Amadis* 6, 498, nunmaln 550, nunmals 114. 124 *u. oft;* weil diese gantze sache numals gestellet ist auff ein rechtmessig erkentnis. LUTHER 1, 222ᵃ; so sind diese zwo naturen numals unzertrennlich bei einander. *tischr.* 75ᵇ; weil sie beide numals so lange ehelich bei einander gewohnet. 341ᵃ; bis ich numals ziemlich erfahren. *br.* 5, 153; dasz auch die widerpart nunmals sich . . vergleichet. MELANCHTHON 2, 272; wie er (*Christus*) auch ewiger könig numals nach seinen beiden naturen . . . sein und bleiben wird. MATHESIUS *Sar.* 81ᵃ;

der winter ist numals von hin. SCHWARZENBERG 115ᵇ.

NUNMEHR, *adv. zusammengerückt aus* nun (nu) mehr, *mhd.* nû mêre, *nun und fortan mehr, nun und weiterhin* (*vgl.* fortmehr), *oft nur im sinne eines verstärkten* nun (FRISCH 2, 23ᶜ); *daneben bis ins* 19. *jahrh. eine kanzleimäszige form* nunmehro, (numehro), *worin sich das ahd.* mêro *erhalten hat; vgl.* dero:

mhd. ichn weiʒ waʒ ich nû mêre tuo. *Iwein* 4231;

nhd. da nu viel zeit vergangen war und nu mehr (*et cum jam*) fehrlich war zu schiffen. *apost. gesch.* 27, 9; ich habs oben auch oft nunmer (*wiederholt*) gemelt. AVENTIN. 4, 412, 10;

will ich nunmehr ganz fridlich sein. AYRER 80, 25;

ach herr! mein leib und glieder seind
numehr (als ob ich alt) so schwach. WECKHERLIN 19;

die welt hat krieg geführt weit uber zwantzig jahr.
numehr soll friede sein. LOGAU 1, 6, 4;

vormals ward ausz pflügen kriegen;
nunmehr wird ausz kriegen pflügen . . .
vormals ward ausz nehren zehren;
nunmehr wird ausz zehren nehren. 3, *zugabe* 94;

die den schäfer . . .
nunmehr kriegt zum lieben mann. RIST *Parnasz* 92;

mein herr hatte nunmehr genug nachricht von meiner einfalt. *Simpl.* 1, 197, 30; was die potentaten in Europa nunmehr bewegen solle. SCHUPPIUS 217; dann es sei nunmehr zeit. 633; und sitze nunmehro seine erleuchtete seele in Abrahams schosz. 493; und dachte, sie sei nunmehro kaiserin. 481; es ist numehr hohe zeit. BUTSCHKY *kanzl.* 31 *f.* (98 nu- *und* nunmehr); weil aber S. nunmehro gantzer sechs stunden gefochten hatte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 39ᵃ; alle sorgen (*er*) numehr fahren liesz. *polit. stockf.* 340; mir ist numehr mein glantz . . entnommen. 356;

wer wird nunmehr die unterdrückten schützen?
GRYPHIUS *trauersp.* 616 *Palm;*

die liebste die hat euch numehro im zwange. MORHOF 147;
nunmehr ist alles . . besser als vorher. GÜNTHER 678;
was braucht es denn nunmehr geschminkter pracht? 679;

er schwur nunmehro allen hasen
das lebenslicht auf einmal auszublasen.
STOPPE *neue fabeln* 2, 129;

ich begreiffe numehro ganz deutlich. LISCOV 41; da numehro ihr eigensinn ... klar zu tage lieget. 502; er ist nunmehro ungefähr ein halb jahr. 93; ich erkenne nunmehro. 208 *u. oft;*

nunmehr gewann ich zeit, ein wörtchen anzubringen.
HAGEDORN 1, 63;

komm nunmehr! o komme bald! 3, 112;

hingegen ist der baurensohn nunmehr glücklich geworden. HALLER 1, 364 *Hirzel;* nunmehro sahe ich nichts um mich als wasser, himmel und unser schiff. *Felsenburg* 1, 28; nunmehro meinete ich keine noth zu leiden. 31; nunmehr musz ich auch entwerfen, was. RABENER 1, 153; nunmehro ziehet der gelehrte sohn auf hohe schulen. 2, 35; die nacht vor seinem letzten ende brach nunmehr an. GELLERT 3, 207; ich eile nunmehr zu dem letzten perioden dieser geschichte. 297; nunmehr findet keine verwunderung mehr statt. J. E. SCHLEGEL 3, 14;

es ward nunmehr der elster bange. LICHTWER 165 (4, 16);

ihr müszt nunmehr . .
dem gott der ehe fröhnen. UZ 1, 25;

nunmehr hatte der Seraph den heiligen wohnplatz betreten.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 621;

nunmehr (1799 jetzo) klagt er ihm trostlos. 2, 124;

Jesus eilte nunmehr, mit seinen jüngern das letzte
festliche mahl zu halten. 4 (1799), 1052;

nunmehr (*als die andern abseits waren*) wendet Petrus sich um.
9, 112;

nunmehro kann man es kühnlich wagen. KANT 8, 7; nunmehro war die figur verschwunden. 312; ich bin nunmehro du und du bist ich. LESSING 3, 40; 'ich kann mich doch noch auf sie verlassen?' nunmehr, ja. 'nunmehr? was wollen sie damit?' nichts. 1, 447;

gekommen war nunmehr der richterliche tag.
WIELAND *Oberon* 1, 55;

alle mühe, die man nunmehro vereinigt anwandte. ENGEL 12, 49; (*das*) gedenke ich nunmehr zu erzählen. GÖTHE 26, 309; in diesem sinne ward nunmehr das lager verändert. 30, 46; nunmehro seit sechs jahren. 27, 164; nunmehro messen und abzeichnen. 189; deine schrift . . ist nunmehro ganz bei mir angekommen. *an Lavater* 106; seid ihr nunmehr zufrieden? SCHILLER 2, 201; da unser abschied ... nunmehr herannaht. 4, 312; er erklärte ihr seinen nunmehr festen entschlusz. 7, 248; der könig verlor nunmehr keine zeit. 8, 219;

(*ihr*) zählt nunmehr mit federleichtem mute
schweisztropfen. 1, 3, 354;

unglückliche, . . was soll nunmehr geschehn? 6, 411;

beide legt' er nunmehr . . nieder im staube. VOSS *Il.* 3, 293;

doch nicht konnt er nunmehr . . sich verbergen. 7, 217;

ich kann ihnen nunmehro auch nicht helfen. TIECK 13, 34;

der leib erfährt nunmehr das letzte leiden,
dann soll ich ewgen frieden mir gewinnen. *Octavian.* 104;

müssen büszend wir nunmehre (: miserere)
irre gehn in diesen mauern. H. HEINE 18, 65.

NUNMEHRIG, *adj., erst im* 18. *jahrh. aus dem vorigen gebildet, was nunmehr ist oder geschieht, gegensatz zu* ehemalig, vormalig ADELUNG: meine nunmehrige ehe-liebste. *Felsenburg* 1, 76; er war nicht ruhig genug, seine nunmehrigen begriffe in ein festes system zu bringen. WIELAND 2, 227; seine nunmehrige geläuterte denkungsart. 228; seine nunmehrigen absichten. 3, 183; vergleichungen zwischen seinem vormaligen und nunmehrigen zustande. 200; durch nichts konnte der adel seinen nunmehrigen neuen antheil an der landesregierung dem volke gefälliger ankündigen, als. SCHILLER 7, 143; jeden topf in der küche wollte sie beschauen als ihr nunmehriges eigenthum. AUERBACH *ges. schriften* 3, 220.

NUNNE, *s.* ninne, nonne.

NUNNELEN, *verb. schweiz., ein wenig lutschen, saugen* (nunni, nunneli, *das lutschbeutelchen*) STALDER 2, 246. SEILER 225ᵃ. *vgl.* nünken.

NUNS, *adv. hannöv., neulich, jüngst* (*brem. wb.* 3, 252), *eine zusammenziehung aus md.* nûwens, *mhd.* niuwenes, niuwens (LEXER 2, 96), *vgl.* nur 2.

NUNTER, *verkürzt aus* hinunter (*theil* 4^2, 1531):

wann nunder sich gebogen
die sonn und sonnenschein. SPEE *trutzn.* 7 *B.;*

so werd ichs nunder locken. 152;

gestern wie ich nunder in die capelle ging. ELIS. CHARLOTTE (1871) 236; *assimiliert* nunner KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 291.

NUNZ, NÜNZ, *s.* nichts.

NUNZUMAL, *adv. was* nunmal, *zusammengerückt aus* nun zu mal: wär davon vil zu reden, ich lasz es nunzemal anston. KEISERSBERG *pred.* 92ᵇ; das losz ich nunzemol fallen, wann ich kan es ietz nitt alles sammen sagen. *post.* 1, 3ᵃ; gleichwol ist es (*der zweikampf*) also gleich zu beiden theilen geschaffen, dasz kein richter nunzemal recht urtheilen köndte, welcher die ehr darvon tragen würde. *Amadis* 6, 568.

NÜPFEN, *s.* nippen:

wann sie die becher huben auff,
die an den roten munde setzten,
die euszersten leftzen kaum netzten,
die schamhaftiglichen lupften,
und nur ein kleines wenig nupften,
dasz mans dem becher sah nit an,
ob eins auch hett ein trunk gethan.
BEYER, *übersetzung von Frischlins würtemb. hochzeit* (1578) 251;

nüpfen, nupfen, nupfweis trinkelen SCHOTTEL 460ᵃ. 1371; *hennebergisch* nöpfen SPIESZ 174.

NUPPE, *s.* naupe.

NUPPEL, NÖPPEL, *m. was* nulp, *dann auch ein kleiner mensch* ALBRECHT *Leipziger mundart* 177ᵃ *f.*

NUPPELN, *verb. saugen, lutschen* WEINHOLD *schles. wb.* 66ᵃ. ALBRECHT 177ᵇ, *bair.* nupeln, gnuppeln, *die lippen bewegen wie kinder beim saugen* SCHM.² 1, 1751.

NÜPPEN, *was* nippen REINWALD *henneb. id.* 1, 110. *vergl.* nüpfen.

NUR, *adv.*

I. *Herkunft und formen.*

1) *der begriff des lat.* nisi *wird in der alten sprache unter anderm umschreibend ausgedrückt durch* (eȥ) sî *oder* (eȥ) wære *mit vorangehender negation* ne.

a) ni sî (*es sei nicht, wenn es nicht sei*), *das zufällig dem lat.* nisi *gleichlautend ist* (*gramm.* 3, 726. KELLE *Otfr. band* 2, 426. 3, 422 *ff.*); *alts.* (it) ne sî *Heliand* 121. 3239; *altfries.* ne se RICHTHOFEN 944ᵇ; *mnd.* ed ensî; *mhd.* eȥ ensî, eȥ ensî danne; *nhd.* isz en sy dan DIEF. 381ᵃ, *woraus nach abfall der negation unser* es sei denn *entstanden ist.*

b) *spätahd.* (iȥ) ni wâri, ne wâri, ne wâre (*es wäre nicht, wenn es nicht wäre*), *wofür auch ohne negation* wâre *steht wie* wan *für* niht wan, niwan (MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*² *s.* 602), *alts.* (it) ni wâri, ne wâri *Heliand* 205. 5351; *altfries.* ne were; *ags.* ne wære; *mhd.* eȥ enwære, eȥ newære *und ohne negation* eȥ wære, *mit folgendem* danne: eȥn wær dan (*Iwein* 1279), *woraus wieder nhd. nach abfall der negation* eȥ were dan (DIEF. 381ᵃ) *unser* es wäre denn *hervorgegangen ist* (*gramm.* 3, 725).

2) *aus dem zusammengerückten ahd.* niwâri, newâri *entstund im* 12. *jahrh. die verkürzte form* niwâr, newâr, niwær, *woraus schon im* 13. *jahrh. nach verlegung des tones auf* ni, ne *die geschwächten formen* niwer, newer, nüwer, nuwer *und weiterhin durch verschmelzung von* iw, uw *zu* iu, û *die contractionen* niur (*bair.* neur), nûer, *md.* nûr *mit der adverbialen bedeutung von* niht wan *sich entwickelt haben* (*gramm.* 3, 244. LACHMANN *zu den Nibel. s.* 263). *auf ähnliche weise ist ags.* ne wære *zu* nære (SIEVERS *gramm.* § 427), *altfries.* ne were *zu* nere (RICHTHOFEN 944ᵇ) *geworden, während mnl.* neware, newaer *durch wechsel zwischen* w *und* m *nach abfall der negation die form* maer, *nnl.* maar *und durch denselben vorgang aus altfries.* neware, newere *die form* mar, mer, *neufries. und saterl.* mar *entstanden ist* (*s. gramm.* 3, 725. KILIAN 300ᵇ. RICHTHOFEN 1138ᵇ).

3) *das md.* nûr (*Ludwigs kreuzfahrt* 1415. 2415. *bruder Hansens Marienlieder* 1152. 4017), *das also auf ähnliche weise wie* nûn (*s.* nun, *nur*) *gebildet ist, hat die nhd. schriftsprache überkommen* (*die länge des vocals ist noch ausgedrückt durch die schreibung* nuhr BECHIUS *Agric.* 64. 84 *u. s. w.*); *im älteren nhd. und noch mundartlich kommen aber vollere und weitergebildete oder auch verkürztere formen vor:* newer *theol. deutsch* 49. 76. TUCHER *baumeisterb.* 200, 35. 299, 6. *städtechron.* 10, 291, 4. *bibel von* 1483 97ᵃ. 307ᵃ. *kuchenmeisterei* a IV. b VII; neuer a VII. b V. A. v. EYBE 50ᵃ. ORTOLF *arzneib.* (1477) 2ᵃ; nuer *österr. weisth.* 1, 70, 12. 198, 7. 6, 93. 40, 112, 7 *u. oft;* neur *voc.* 1482 x 4ᵃ. *fastn. sp.* 186, 22. 199, 17. 207, 24 *u. s. w.* TUCHER *baumeisterb.* 51, 1. 81, 22. 171, 21. *städtechron.* 2, 26, 19. 65, 5. 67, 35; nür (= *mhd.* niur) WITTENWEILER *ring* 44ᵃ, 17. *Bocc.* 6, 7. 39, 36. 57, 6 *K.* SCHADE *sat.* 1, 84, 133. 91, 407 (: dir). 90, 398 (: wir); nor KEISERSB. *bilg.* 217ᶜ; nör 72ᵈ; nar (*aus* newâr) JANSSEN *Frankf. reichscorresp.* 1, 484. *städtechron.* 11, 504, 16; när (*aus*

newær) 467, 15 (15. *jh.*); *mit* n *weitergebildet:* neuren *städtechron.* 2, 247, 10, *mit antritt von unechtem* t: nurent *Büdinger hexenprocessacten* (*vom j.* 1630) *in Wolfs zeitschr. für deutsche mythol.* 1, 273; neuert *städtechron.* 2, 526, 35; neurt (= *mhd.* niurt *Wilh. von Österreich* 52[b]), 2, 183, 9 *var. fastn. sp.* 42, 15. *anz. des germ. mus.* 1865, 69; nürt M. Beheim *buch von den Wienern* 221, 19; *md.* nurt, nort (*ebenso mnd.* Schiller-Lübben 3, 209[b]); nurt Luther *tischr.* 1, 84 *Sangwald.* Rollenhagen *froschm.* I. 1, 3, 110. 4, 101, nurt, nurten (*'abusive ab imperitis scribis et notariis'*) Stieler 1368, nort M. C. Spangenberg *psalter* (1582) 362. 368. *chron. der stadt Elbogen* 159, 11, *umgelautet* nört Schade *sat.* 1, 4, 99. — *bair. an der Pegnitz* nuer, nouer, *nord- und oberpfälz., fränk.* när Schm.[2] 1, 1755, *cimbr.* nor 150[b], *niederösterr.* nar, na' Frommann 3, 193, *kärnt.* narr, ner, na' Lexer 200, nar *bei den Deutschen im ungarischen berglande* Schröer 83[b], *fränkisch-henneb.* nar, när, ner Frommann 3, 224, *koburgisch* nerr, när 2, 191; *nassauisch* nurt, nurns, nürenz, *wetterauisch* nurts Kehrein 1, 296; *hessisch* nurent, nurt, *und gesteigert* nurter, nurscht Vilmar 287.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *das einschränkende, entgegensetzende, bedingende oder vorbehaltende* nur *bezieht sich zunächst auf einen negativen oder positiven vordersatz: es sei denn, es wäre denn, mit ausnahme, auszer, doch* (s. doch 2).

a) *negativer vordersatz. spätahd. oder frühmhd.:* du niet anderes ne meines newâre (*var.* wan) mîna minna. Willeram 44, 8; negesihest du nieth anderes newâre (*var.* wan) daȥ du nû sihest. 110, 6; mih niewetes nelustet newâre (*var.* wan) sînero anasûne. 82, 5; die zwêni iungerun .. die pizeichinent die ziwei kibot dere minne, die niemir irfullet ni magen werden, ni wâri iedoh zi minniste unter ziwain. Wackernagel *leseb.* 1[5], 329, 17; ein tier heiȥȥit onager, daȥ ist ein tanesil, der nerbellot nih wâr uber (*wenn er*) daȥ fûter eischoje. *physiologus, denkmäler*[2] 206;

daȥ wir ne gern anders niht
niwâr daȥ êwige lieht.
Diemer *deutsche ged. des* 11. *u.* 12. *jh.* 83, 8;

mhd. ûȥ iwerm dienst in nimmer nôt
vertriben mac, niwær der tôt. Lichtenstein 128, 6;

nhd. ich lasse dich nit, nur du gesegnest mich. 4. *bibelübersetzung,* 1 *Mos.* 32, 26 (du segnest mich denn Luther); keiner kumpt zû dem vatter, nur durch mich. *Joh.* 14, 6 (denn durch mich Luther);

des lebens staffeln sind nichts als geburt und tod.
nur hat die fröhlichkeit bisweilen wenig stunden
dem unverdrosznen volk nicht ohne müh entwunden.
Haller *die alpen* 99;

du sollst den schmerz nicht nähren.
nur such einmal mein grab, und schenk ihm ein'ge zähren.
E. v. Kleist (1771) 1, 89.

b) *positiver vordersatz:*

mhd. got werte in des und anderes maniges,
ne wâre daȥ (wan daȥ *Milstäter*) er ime doch tete, daȥ er
in besuohte. *Wiener genesis* 56, 17;

nhd. nur (nur nicht) *oder verstärkt* nur aber:

ich will ertragen alle straffe,
nur schone meiner armen schaffe. S. Dach 103 *Öst.;*

da hast du baare funfzig thaler:
nur unterlasse den gesang. Hagedorn 2, 68;

nimm auch itzt was dir gehört,
nur erlaub ein flehen! 3, 112;

ein jeder, was er sieht, mit fremden farben schaut;
nur sieht der eine falb und jener etwas gelber.
Haller *über vernunft u. s. w.* 295;

so gieb mir kreuz und leiden.
nur stärke mit geduld mein herz. Gellert 2, 177;

wir sind leibeigen!
nur leichter ward das joch. Voss *ged.* 2, 66;

ich habe sie selbst darum ersuchen wollen .. nur wuszte ich nicht, wie ich meine bitte .. vorbringen sollte. Lessing 1, 355; was er .. davon sagt, verdient gelesen zu werden. nur musz man nicht alles für vollkommen so wahr annehmen, als er es ausgiebt. 7, 69; das (*ein schäfer zu werden*) war mein gedanke von lange her. nur fehlte mirs an einer schäferin. Klinger *theater* 2, 351; Eduard schien ihr beifall zu geben, nur aber um einigen aufschub zu suchen. Göthe 17, 169; es (*des menschen eigenes bildnis*) ist der beste text zu vielen oder wenigen noten; nur müszte es aber auch in seiner besten zeit gemacht sein. 206; Philo hatte im ganzen eine entfernte ähnlichkeit mit Narcissen; nur hatte eine fromme erziehung sein gefühl mehr zusammengehalten und belebt. 19, 317; gut denn! nur erklären sie sich deutlicher. 38, 147;

verschmähet meine hand, verachtet mich,
nur flieht, nur rettet, rettet euer leben!
Schiller 13, 471 (*Turandot* 4, 10);

alles ist ruhig. nur das meer wallt etwas ungestüm. 3, 135 (*Fiesko* 5, 1);

alles stumm, wo Psyche wallet;
nur ein leis entwehtes ach
. hallet
dir die felsentochter nach. Tiedge *Urania* 4, 386.

c) *der vorhergehende negative oder positive satz wird beschränkt durch* nur dasz (*mhd.* wan daȥ), *s. theil* 2, 815 *und vgl. unten* 8, *z. b.:* newer das du behutest und thust alle die wort der ee. *bibel von* 1483 97[a]; du magst es (*die brüh*) gilben oder nit newer das dy schon sei. *kuchenmeisterei* b vi;

noch hat man nie gescheuhet das (*den beischlaf*),
neur das mein muter nit elich was. *fastn. sp.* 250, 31;

der salm, der karpf, der hecht ist gût,
nur dasz (*vgl.* nur schade dasz) mans so thewr geben thût.
Scheidt *Grobian.* 4145;

dasz du rein bist, ist gewisz;
nur dasz dieses, der es glaube, keiner sich bereden liesz.
Logau 3, 5, 26;

wer zu ehren was stellt an,
mag ersparen, was er kan,
nur dasz er an ehren nicht
etwas spart und abebricht. 3, 5, 19;

er begehret nicht geschenke,
nur dasz ihr ihm, könig, zusprecht,
wie es seiner ehre ziemt. Herder *Cid* 53;

nur dasz der süszen verbotenen frucht
auch ja nicht vor der zeit gelüste.
Wieland *Oberon* 1, 3;

bedauerndes nur schade dasz (*s.* schade):

der trost ist schon gar gut:
nur schade! dasz er nicht bei mir die wirkung thut.
Stoppe *neue fabeln* 1, 202;

nur schade, dasz er sich umsonst erhitzet. Lessing 1, 513; o ein scharmanter mann! .. nur schade dasz er so kahl ist. Wieland 19, 325.

2) nur *bezeichnet eine einschränkung auf etwas bestimmtes mit ausschlieszung alles andern: niemand als, nichts als, nichts weiter, nichts mehr als, blosz, allein* (*tantum, modo, solum, dumtaxat.* Aventin. 1, 451, 8).

a) nur dasz (damit, um) *oder* nur weil, *einzig und allein darum, aus keinem andern grunde:*

lassest du nicht fort und fort . .
traurig alle glocken klingen?
nur dasz ja ein jeder wol
an sein ende denken sol. S. Dach 137 *Öst.;*

ihr opfert eure besten jahre,
nur dasz Europa bald erfahre,
dasz einer lebt wie ihr. Haller *über die ehre* 47;

hat nicht die alte welt, nur weil sie anders glaubte,
die neue wüst gemacht? *gedanken über vernunft u. s. w.* 211;

er will sich an scribenten reiben,
nur weil er selbst kein lob gewinnt. Hagedorn 3, 105;

beglückest du die menschen nur,
um vor der welt geehrt zu werden. Gellert 2, 110;

nur dasz ich mit diesem blatt ihnen um so viel näher rücken kann, nehme ich die feder. Göthe 16, 243; *nachgesetzt:* ich will dir als bajazzo dienen, damit ich nur täglich diesen anblick genieszen könne. Holtei *vagab.* (5. *aufl.*) 1, 139.

b) *die einschränkung bezieht sich auf ein bestimmtes satzglied, vor welchem* nur *in der regel zu stehen kommt.*

α) *auf das subject oder prädicat:*

mhd. so ne was niwâr zorn unde nît.
Diemer *ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh.* 306, 23;

eȥ geschiht niur was got wil. Teichner 60 *Karajan;*

nhd. ob es nur ein spiegelfechten war. Sleidanus *zwei reden* 208 *Böhmer;* ists doch nur eitel fleisch und blût, geitz und hoffart, alles was er denket und thût. 251;

nur jauchzen, freud und wonne
hat mich ergriffen hie. S. Dach 234 *Öst.;*

nur ihr leib ist hingezogen,
wohin alles ist und soll. Fleming 320;

deine blicke sind nur (*nichts als*) blitz und donnerstrahl.
Lohenstein *Armin.* 1, 1129[b];

nur ihr, ihr habt verlohren. Morhof 272;

nur du giebst ordnung und verstand. Brockes 1, 180;

nur unsre jugend ist der sitz der fröhlichkeiten.
Hagedorn 2, 114;

doch bleibt dir (*Hannibal*) einst von deinen siegen
nur gift zum letzten eigenthum.
Haller *über die ehre* 144;

(*der leib*) wird bald nur asche sein. Cronegk 1, 254;

nur als gemahl wirst du (*ihr*) herz gewinnen.
Gellert 1, 114;

uns adelt nur ein edler geist. Uz 1, 179;
nur wer zu sterben weis, kann stets zufrieden leben. 2, 146;
damit an rinnenden steinen
... nur engel sein blut sehn. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 214;
aber macht denn nur das blut
den vater? nur das blut. LESSING 2, 352 (*Nathan* 5, 7);
nur dämmerung ist unser blick,
nur dämmerung ist unser glück. HERDER *ged.* 1, 6;
nur wer die sehnsucht kennt,
weisz, was ich leide. GÖTHE 2, 118;
da sieht man wie die menschen sind:
nur leidenschaft und kein gewissen. 4, 110;

bisher war alles in meinem leben nur vorspiel, nur hinhalten, nur zeitvertreib, bis ich sie kennen lernte. 17, 187; wärs nur dieses, was hätts für noth? KLINGER *theater* 2, 27; nur eine weise benutzung konnte ihn (*den sieg*) entscheidend machen. SCHILLER 8, 194; nur der krieg machte ihn grosz und bedeutend. 367; es war nur ein traum. 2, 245 (*räuber, trauerspiele* 2, 3); mir ist auf der welt nur etwas wichtig. 2, 247 (2, 4);

nur der starke wird das schicksal zwingen. 11, 57;
nur die fülle führt zur klarheit. 304;
nur meine liebe will sie sein und heiszen.
13, 198 (*jungfr. von Orl.* 1, 4);
o ich bin nur ein weib! 14, 398 (*Tell* 4, 3);
nur treue geb mir kraft. SCHULZE *Cäcilie* 2, 7;

nachgesetzt:

ist dieses nur nicht wahr, so will ich gerne schertzen.
GÜNTHER 627;
ihn (*gott*) fürchten, dás ist weisheit nur. GELLERT 2, 91;
dér nur weisz es, der ihn gesendet hat.
KLOPSTOCK *Mess.* 13, 337;
diese herrlichkeit gottes,
die sonst liebe nur war, ist ganz zu zorne geworden. 5, 45;
liebe nur umgaukle, friede nur umwohne dich! PLATEN 2, 84.

β) auf das object:

mhd. niur slege brâhtens ûf den plân.
H. v. FREIBERG *Tristan* 1788;
sô birt niur distelen die sât. 6634;
si füerent niur die pfenninge ûz dem lant.
TEICHNER 7 *Karajan;*

nhd. ich hab nur die pesten genent. AVENTIN. 4, 316, 4; möcht ich nur (*tantum*) sein kleid anrüren, so würd ich gesund. *Matth.* 9, 21, *vgl.* 14, 36; wirff newr die gallen ausz dem haubt. *kuchenmeisterei* a VI;

er (*der tod*) nimmt dir ja nur ein kleid
und zugleich die sterbligkeit. MORHOF 316;
o seelig ist, der nur ...
thut was er (*gott*) haben will. 273;
nur einen druck der hand, nur halbe blicke ..
vergönne mir von ihr. E. v. KLEIST (1771) 1, 75;
'ich kann euch auch wohl vater nennen; nicht?'
nur bruder. LESSING 2, 214 (*Nathan* 1, 5);
nur diesz vermocht er jetzo zu denken.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 696;

nur das musz ich ihnen sagen. LEISEWITZ *Jul.* 2, 6; diese (*die natur*) hat nur geschöpfe, jene (*kunst*) hat menschen gemacht. SCHILLER 3, 74 (*Fiesko* 2, 17);

nur götter kann ich lieben. 1, 335;
wir geben nur, was wir von euch empfingen.
13, 32 (*Macbeth* 1, 13);
du hassest alle, die nur formeln schwätzen. PLATEN 2, 95;

nachgesetzt:

was schon füruber ist, das schätze nur für dein.
OPITZ *floril.* (1644) 15;

dás wollte ich nur hören. LESSING 1, 527;

reisz denn von einem kummer dich los, der dich nur (*und nicht Christum*) angeht. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 884;
diesz nur dacht er. 6, 696.

γ) auf einen genetiv oder dativ:

wo man nur Lethens wasser trinkt. J. G. JACOBI 1, 31;
nur Gleims gesänge soll er hören. 1, 40;
(*wald, der*) die einsamkeit und nacht
nur kennern schöner macht. HAGEDORN 2, 83;
nur ihm, nur ihm gebühret preis und ehre. GÖTHE 4, 208;
selbstlob! nur dem neide stinkts. 5, 158;
nur reinen herzen duftet der abendthau
der bunten lenzflur. STOLBERG 1, 21;
nacht, die ihren schwarzen mantel
nur dem verbrechen ... leiht.
SCHILLER 14, 322 (*Tell* 2, 2).

δ) auf eine präpositionale fügung: ein jeder sihet nur auf das sein. AGRICOLA *sprichw. nr.* 61;

läg' ihm an unsern werken nur. GELLERT 2, 111;

nur am meeresstrande löst sich seine verrücktheit in freundlicheren wahnsinn auf. BÖTTIGER *bei Börne* 1, 66;

der lehren kraft und glück beruht
nur auf der kunst, sie vorzutragen. HAGEDORN 2, 14;
nur auf wellen sind wir schön. ARNIM *schaub.* 1, 235;
nur aus thränen
dir flechte zaum und zügel. SPEE *trutzn.* 5 *B.;*
zur kirchen gieng er nur aus pracht.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) L 7ᵃ;
aus liebe nur geh ich dein bitten ein.
HAGEDORN 2, 116;

nur bei den blitzen sah ich sie in der ferne kämpfen. KLINGER *theater* 2, 337;

fassest du die muse nur beim zipfel,
hast du wenig nur gethan. GÖTHE 3, 124;
ein knabe, der die welt ..
nur durch das stubenfenster sahe. LICHTWER 47 (2, 1);
nur durch das morgenthor des schönen
drangst du in der erkenntnisz land. SCHILLER 6, 265;

es ist zu bemerken, dasz der mensch nur durch menschen erzogen wird. KANT 10, 386;

der tugend glück läszt uns zufriedner werden,
denn nur für sie sind wir vereint. GELLERT 2, 44;
er lebet nur in guten tagen,
weis nicht von unglück viel zu sagen.
RINGWALD *laut. w.* 164;
(*freiheit,*) die nur in reine seelen strahlt.
HAGEDORN 2, 68;
wie gerne wollt ich ..
meine ruh, mein ganzes glück
nur in ihrem sanften blick,
nur in ihrer tugend suchen. GÖTZ 2, 82;
nur in tönen kann ich singen. ARNIM *schaub.* 1, 234;
dir hab ich mich ergeben,
ich lebe nur in dir. RÜCKERT 1, 128;

die ein leben dem andern auffgeben, nur mit dem titel, daran er kein heller empfehet. LUTHER *an den adel* 27 *neudruck;* solche fragen sol man nur mit lachen und spotten verantworten. *tischr.* (1567) 8ᵇ; man wil alle ding nur mit kirchengên und messlesen auszrichten. AVENTIN. 4, 829, 32; er sol .. essen neur mit gelust. ORTOLF *arzneib.* 7ᵃ;

nur mit worten fuhrs ihn an. AYRER 163, 14;
ich freute mich,
doch nur mit halber freude. STOLBERG 2, 106;
(*wenn mein herz*) nur nach dem tode seufzt.
CRONEGK 1, 176;
sie sucht nur nach ihren söhnen.
WEISZE *Richard der dritte* 1, 2;
solch not get neur uber die armen. *fastn. sp.* 199, 17;

sie bat nur gott, dasz er ihr nur über diesen tag weghelfen möchte. GÖTHE 17, 175;

noch hatte er nur um pfand geküszt. HAGEDORN 3, 81;
ein nur um dich bemühter wille.
HALLER 149, 65 *Hirzel;*
aber da ihr ..
nur um erdengüter weint. HERDER *Cid* 22;

das ein jeder, dem die alten geschichten bewisst, greifen muesen, das er nur von hörensagen .. geschriben hat. *Zimm. chron.* 3, 103, 18;

nur von gott kommt alles her. BROCKES 1, 28;
der nur von liebe spricht. GLEIM 1, 180;
nur vom edeln kann das edle stammen.
SCHILLER 14, 43 (*braut v. Mess.* 1, 7);

so ir nur zu ewern brûdern freundlich thut, was thut ir sonderlichs? *Matth.* 5, 47; die da fallen, da würd es nur zû inen stehn, das sie widerumb aufstehn. FISCHART *groszm.* 7 *neudruck;*

den mund gab die natur
uns nicht zur sprache nur. HAGEDORN 3, 80;
nur zwischen scherz und selbstzufriedenheit
verflieszt alsdann .. mein leben. 2, 79.

ε) auf ein adjectiv, particip (*vgl.* ϑ) *oder possessiv:* das ungleiche, so uns geschehen, ist nur geringe gewesen. BUTSCHKY *Patm.* 899 (628);

mancher sucht ein weibesbild,
das nur frech von sitten. RIST *Parnasz* 802;
(*der*) nur spielend widerstand. HAGEDORN 2, 84;
nur lächerlich zu sein,
bedarf ich wenig zeit. 2, 115;
alle hoheit ...
leget er ab und war nur ruhig.
KLOPSTOCK *Mess.* 6, 231;
nur geliehen war die stunde. HERDER *ged.* 2, 67;

ich bin nur verliebt, und du bist gut. Lessing 1,536; die thür blieb nur angelehnt. Tieck *ges. nov.* 8,388;

ist der himmel nur der deine? Rückert 1,393.

ζ) *auf ein adverb oder einen adverbial gebrauchten ausdruck:* der leib Christi ist ein brot, aber nur geistlich. Luther *tischr.* (1567) 3ᵃ; sie gehen nur schlefferig einher. 2ᵇ; do bat er, das man ine ... im closter und nur tief begraben wellt. *Zimm. chron.* 1,447,20; solches alles melde ich nur darumb. *Simplic.* 1,270,16;

das zeig ich nurt deshalben an.
Rollenhagen *froschm.* I. 1,4,101;

er reitet zwar sein pferd,
doch kommt er nur dahin, wohin sein gaul begehrt.
Weise *erzn.* 18 *neudruck;*

nur dahin richtet euren lauff. Morhof 200;

als ich dich in unsern gassen
nur verstohlen angeblickt. Günther 324;

ein neues gras . . .
nur hier und da die grünen spitzen streckte.
Brockes 1,10;

wenn ein fürst sein fürstlich haus
nur von auszen wollte schmücken. 2,232;

man steigt der wahren ehr entgegen
nur stufenweis, auf steilen wegen.
Haller *über die ehre* 193;

nur deswegen? Lessing 1,261; nur darum. 2,240; nur so. 2,547;

die ringe wirken nur zurück? 2,280 (*Nathan* 3,7);

ich bitte meiner nur
im besten bei ihm eingedenk zu sein. 2,304 (4,2);

der seine ehre
nur im mindesten befleckt. Herder *Cid* 51;

nur umsonst verklärst du mit deinem lichte den äther.
Göthe 1,296;

nur heute, heute nur lasz dich nicht fangen. 2,239;

sich mit etwas beschäftigen, was man nur halb kann. 17,216; alles .. hängt nur kümmerlich zusammen. 311; dennoch würde die empörung nur schüchtern und still am boden gekrochen sein. Schiller 7,105;

nur jetzt noch halte fest, du treuer strang.
14,396 (*Tell* 4,3);

nur dann, nur wann, nur dort *u. dergl.:* wenn ihnen je der gesang der liebe geklungen hat, nur denn (*dann*) wissen sie, dasz er tönt, wohin sie treten. Klinger *theater* 2,13;

nur wann bei niedern freuden
wir misbrauch . . . vermeiden:
nur dann beblühmen sie des lebens rauhen pfad. Uz 2,61;

nur wenn er glühet
labet der quell (*der punsch*). Schiller 11,376.

nur *bezieht sich auf ein ausgelassenes correlativ:* ich möchte nur (*dort*) schneiden, wo es wieder wächst. Klinger *theater* 1,257;

er kann euch ja das mädchen
nur (*dann*) nehmen, wenn sie niemands ist, als euer.
Lessing 2,340 (*Nathan* 5,5);

nachgesetzt:

dahin nur gehet unsre pflicht. Brockes 7,549;

so lange sie gebeut, so lange sing ich nur. Gellert 1,40;

sie (*hoffnung*) lacht ihm (*dem verbannten*) freundlich, doch
von weitem nur. Schiller 6,136;

heute nur. Göthe 2,239.

η) *auf ein zahlwort oder ein einen zahlbegriff ausdrückendes wort: mhd.* als die drîe persône in gotheit niwer éin got ist. *mystiker* 1,369,3;

nhd. das mer ist neur drei kufen vol. *fastn. sp.* 207,24;

nachdem und er an dem wasser neur ein dritteil hat. Tucher *baumeisterb.* 171,21; nur von zweien erwelt. Aventin. 5,465,12; so nur dreizehen jar alt war. 467,19; Adam, der nur zween söne hatte. Luther *tischr.* (1567) 3ᵇ; und wer newer éin elemente, als das fewer, so möcht vor hitze nicht gewachsen. Ortolf *arzneib.* 2ᵃ; nur éinmal (*theil* 3,231) *Ebr.* 9,7, *ebenso* nur einst (*theil* 3,305) *österr. weisth.* 6,93,14;

das ist eine arme maus,
die nurt weisz zu eim loch hinausz.
Rollenhagen *froschm.* I. 1,3,110;

nur ein weg ist zur welt, zum himmel auch nur einer.
Logau 1,5,36;

nur einen augenblick verweil und merk auf mich.
A. L. Karsch 231;

hast du nur éinen segen, nur éinen für diesen gerechten?
Klopstock *Mess.* 6,585;

nur ein wort. Lessing 1,257; nur auf ein viertelstündchen. 541; nur auf drei jahr. 546;

nur wenig tage noch geduld! 2,318 (*Nathan* 4,6);

zeig mir doch
nur zehn Platonen, die mit ehren . .
am hofe grau geworden wären. Göckingk 1,29;

nur eines lasz uns festsetzen. Göthe 17,41; wenn du sie nur éinmal, nur éinmal an dieses herz drücken könntest. 16,127;

Frankreich erkennet nur einen einzgen könig.
Schiller 13,222 (*jungfr. v. Orl.* 1,11);

nur dieses eine leg ich euch ans herz.
14,30 (*braut v. Mess.* 1,4);

nachgesetzt:

jetzt wenge worte nur. 6,404;

wenige leise züge nur behielt er von seinem
göttlichen ernst. Klopstock *Mess.* 6,231;

einen bemerkte sie nur. 6,344;

éine nur ist meine gattin,
eine meine echte frau. Herder *Cid* 52.

ϑ) *auf das verb selbst:*

mhd. aber ein reht geloubic man
der lât alle trahtung wichen
und geloubt niur einvalticlichen. Teichner 63 *Karajan;*

nhd. ich wil nur angeregt ... haben. Luther *an den adel* 34 *neudruck;* ihr dürft nur befehlen, ihr habt nur zu befehlen. Rädlein 679ᵇ;

dem H. träumte nur, er hätte viel verschenket.
Opitz *floril.* (1644) 13;

blinder eifer schadet nur. Lichtwer 36 (1,21);

(*sie*) bittet nur, den ja um rath zu fragen,
der schuld an ihrem unglück war. Gellert 1,115;

wer kann das . .
. . auch nur wollen. Lessing 2,348;

soll der bach nur immer rauschen? Göckingk 3,95;

ich konnte nur staunen und bewundern. Göthe 16,218; sie spaszten nur, nicht wahr, mein vater? Klinger *theater* 2,75; er murmelt nur, der bach. Bettine *tageb.* 4.

3) nur *bei gegenüberstellung eines gegensatzes oder bei einer steigerung durch denselben, mit denselben beziehungen wie bei* 2.

a) nicht (kein) — nur *oder* nur — nicht (kein) (*sp.* 704): neuer mit wein und nit mit essig. *kuchenmeisterei* a vii; so bedarfst du des specks nit, neuer den ingber. b v; hack peterlein dorein, newer die pleter und keinen stengel. a iv;

dem himmel war ich nur und nicht der welt geboren.
Logau 1,1,41;

er schläft ja nicht, er schlummert ja nur.
*wunderhorn*² 2,196;

nicht, weil zum zweifel ihn vernunft und gründe leiten,
nur, weil (*vgl.* 2,*a*) gott . . ihm strafe musz bereiten.
Haller *über vernunft u. s. w.* 268;

nur wasser trank er, und nicht wein. Hagedorn 1,129;

ich soll nicht trinken,
lieben soll ich nur! Gleim 1,244;

ihr flüchtiges mitleid
war nur sinnlich, nicht edel. Klopstock *Mess.* 8,164;

die schale kann nur bitter sein: der kern
ists sicher nicht. Lessing 2,245 (*Nathan* 2,4);

keine söhne! keine töchter! keine freunde! — menschen nur. Schiller 2,252 (*räuber, trauersp.* 2,6);

der könig
war gegen sie nicht gnädig — nur gerecht.
5,2,298 (*don Carlos* 3,7);

wir haben
die schlange nur verwundet, nicht getödtet.
13,75 (*Macbeth* 3,5);

nicht der besitz, nur das enthüllen,
das leise finden nur ist süsz. Tiedge *Urania* 2,30;

nur abwärts darf ich steigen, nicht hinan.
Uhland (1879) 3,178;

ich seufze nicht, ich singe nur. Geibel *ged.* (1882) 26.

b) nichts — nur:

nichts niedrigs hab ich vorgenommen,
nur töne, die vom herzen kommen. Haller 147,6 *Hirzel;*

dir . . hab ich nichts gethan,
ich spielte nur mit deinem hunde. Gellert 1,82.

c) nicht nur — sondern (als) auch (*sp.* 706), *wofür früher auch die versetzung* nur nicht — sondern auch *gebraucht wurde:*

dasz er (*der büttner*) fasse nur nicht bindet, sondern dasz er
sie auch schürt. Logau 2,6,30;

dieser herr war recht wohlgebohren zu nennen nur nicht von seiner hohen gebuhrt, sondern auch von herlichen tugenden. Butschky *kanzl.* 359.

4) *tautologisch tritt* nur *als verstärkung zu den synonymen* nichts als, allein, blosz.

α) nichts als nur (*vgl.* nichts I, 3):

sein geist hat auf der welt . . nichts zu fodern
als nur den trost vor dich. Günther 764;

man findet . .
nichts als nur wachsend brodt im korn. Brockes 7, 265;

hast doch nichts hinter dir
als nur die kleider die du trägst. *wunderhorn*² 2, 491;

ich fühle nichts, als nur dasz ich ganz dein bin. Göthe 8, 42.

β) nur allein, *nisisi voc.* 1482 x 6ᵇ (*s. theil* 1, 217): wen ainer nur allain nach nottorft der sachen die stat Rom beschreiben wölt, dörft er allein aines ganzen werks darzue. Aventin. 4, 619, 28;

was ist denn hier für rath? nur die gedult allein. Fleming 346;

nur ich allein,
ich leide pein. Spee *trutzn.* 27 *B.;*

er will sich hier von uns nicht fassen
und nur allein bewundern lassen. Brockes 2, 549;

nur dir sei preis und ehr allein! 7, 272;

als er . . (*mit dem schusse*) nur allein meine rockfalten durchwarf. *Felsenb.* 1, 48; da im gegentheil bei diesem volke nur allein die sonne, und diese in dem feuer, verehret wurde. Winkelmann 3, 17; nur allein die wölfin. 3, 221;

mir nur, mir allein die ketten! J. G. Jacobi 1, 67;

nur sie allein schien nichts davon zu wissen. Wieland *Oberon* 5, 17;

der mensch brach alle verbindungen ab, um nur allein für diese dame zu leben. Schiller 3, 535; dasz ich dieses gemählde so wenig nur allein räubern vorhalte, als die satyre des Spaniers nur allein ritter geiszelt. 2, 10; allein nur:

ein Welschland hat allein nur ein Rohm aufferbaut. Fleming 223;

denn gelöst sind die bande der welt; wer knüpfet sie wieder
als allein nur die noth. Göthe 40, 309.

γ) nur blosz (*theil* 2, 149):

theils sucht man wissenschaft nur blosz zu schlechtem wissen. Göthe 2, 1, 43;

es glich der ganze baum . .
fast einem . . pfauenschwanz,
nur blosz mit diesem unterscheid. Brockes 2, 32;

ob der herr sich das
nur blos so dichtet oder obs geschehn. Lessing 2, 301 (*Nathan* 4, 2);

im gegentheil musz alles, was sie verbinden, als ein einziges betrachtet werden, dem nur blosz die willkührliche concentration in einen einzigen zeitpunkt mangelt. 6, 486; ich unternahm den abdruck nur blosz unter dem vorbehalte, dasz. Nicolai *in Gökingks leben desselben* 54. — blos nur darum, *ob eam saltem causam* Stieler 1368;

ich wolte sagen fast,
dasz du den himmel blosz nur mir zu danken hast. Fleming 222.

δ) *gehäuft:* nur blosz allein tugendhafte seelen. *Felsenburg* 3, 144.

5) *in vielen andern fällen tritt die einschränkende bedeutung mehr oder weniger zurück und dient* nur *entweder zur nachdrücklichen hervorhebung oder zur verallgemeinerung und unbeschränkten ausdehnung eines begriffes* (*sinnverwandt mit* doch 3, immer 13, *a*, immerhin *oder* irgend).

a) *in bittender, wünschender* (*vgl. f*), *bekräftigender oder zugestehender rede:* er pate, das sie . . nür frölich were. *Bocc.* 37, 36 *K.;* ich wolte, dasz ich nur todt wäre. Jul. v. Braunschweig *Susanna* 3, 4;

(*er*) wünscht, dasz er nur leg im grab. Ringwald *laut. warh.* 4;

so nur (*doch*) geschwistergeitskinder mit ainander warn. Aventin. 5, 506, 22; so auch mit dem gefangen herzog nur geschwistergeitkind . . . war. 578, 2 *u. oft;* ich musz dir nur deinen willen lassen. Lessing 1, 483; sie mag nur wieder kommen. 2, 544; ich musz es ihnen nur gestehen. 12, 138; meinetwegen! hat er nur ein gläschen. *Siegwart* 1, 150; dasz du's nur weiszt (*ich mache dir kein geheimnis daraus*). Freytag *handschr.* 3, 61.

b) *besonders in imperativischen sätzen* (*vgl. theil* 2, 149).

α) *affirmativ:*

nu eilt neur pald mit im darvon. *fastn. sp.* 537, 31;

mit warheit thut mans, gleub es nür (: dir). Schade *sat.* 1, 91, 407;

nun sich (*sieh*) nür, an wem ich das mein zû essen gibe. *Bocc.* 46, 9; he, he, bad nur wol aus! *Eulensp.* 6; schweigt nur still! Kirchhof *wendunm.* 1, 62 (1, 51) *Öst.;* bleib nur . ., es ist noch keine gefahr vorhanden. *Simplic.* 1, 75, 7; ach sehet nur, wie hat sie so ein glatte stirn! 226, 26;

last den bleichen neid nur treiben,
wo sein leichter wind hin will. Fleming 378;

elende! rühmet nur den rauch in groszen städten. Haller *die alpen* 451;

ergieb dich nur in dein geschicke. *Doris* 38;

du harter!
fleuch nur mein angesicht! Götz 1, 97;

komm nur, du sollst dein wunder hören. Lessing 1, 525; spotte nur, ich verdiene es. 570; bleibe nur! 2, 79; beweine ihn nur! 113;

er kömmt. er komme nur! 2, 275 (*Nathan* 3, 6);

so sag nur! Geszner 4, 27; höre nur erst zu ende! Engel 12, 376;

drum schlafe knabe, schlafe nur! Gotter 1, 172;

thut dir jemand was zu lieb,
nur geschwinde, gib nur, gib! Göthe 2, 254;

ja, gehe nur, tyrann! 9, 239 (*Tasso* 5, 5);

o komm nur, und spiel meine kindertage noch einmal mit mir durch. Bettine *tageb.* 61; spaziert nur voran! Schiller 3, 110 (*Fiesko* 4, 4); spaszt nur! 12, 27;

reich ihm die schale!
schenke dem dichter,
Hebe, nur ein! 11, 205;

kommt nur, sonst wird es abend. Tieck *Octavian.* 177; weine nur! Uhland (1879) 2, 136;

und rufe nur! du rufest nicht vergebens. Rückert 1, 45;

sei nur kühn, sei nur kühn ohne zagen! Geibel *juniusl.* (1883) 31;

verstärkt doch nur: erwägen sie doch nur. Lessing 2, 179; warten sie doch nur, bis sie es thut. 483; lasz doch nur die leute sagen was sie wollen. 12, 210. — *besonders häufig in elliptischen imperativsätzen:*

gesell, wol nûr her! *Erlauer spiele* 2, 333 *Kummer;*

nur her, nur her, wer das hertz hat, sprach ich im zorn. Philander (1650) 1, 271;

nur her, mein liebstes vögelein. *Simplic.* 1, 61, 13;

nur muth! die furcht ist falsch, die uns ietzt überfiel. Gryphius *trauersp.* 103 *Palm;*

nur drauf, du kern der deutschen treu!
nur drauf, du kraft aus Herrmanns hüften! Günther 124;

nur weg, nur weg nach Golgatha,
und schlagt ihn an das kreuze da! *wunderhorn*² 1, 129;

nur fort! *apage* Stieler 1368; nur fort! *age, agite!* Günther 154. 347. 541; nur gedult! 210; nur getrost! Stoppe *neue fabeln* 1, 201; nur sachte! Lessing 1, 297; nur geschwind! 456; nur hurtig! 2, 489; nur her, nur her! 446; nur zu! 229. 329; nur vollends herein! 1, 528; nur heraus mit der sprache! 1, 467; nur heraus (*mit der sprache*)! was ist es denn? 2, 392; nur weiter! Wieland 31, 115; nur getrost. Engel 6, 153;

nur still! ein bischen still! wir wollen uns vergleichen. Göthe 7, 106;

nur zu! geliebter schenke, den becher fülle still. 5, 171;

nur fort, du braune hexe, fort!
aus meinem gereinigten hause. 1, 214;

still nur! das brauchen wir alles nicht. Lenz 2, 264; nur gemach! Schiller 14, 135; nur herein! nur näher! 245;

nur zu! ihr seid im zuge! Platen 3, 135.

β) *negativ:* fürchtet euch nur nicht. *Sacharja* 8, 13. 15;

so spielt nur nicht, das rath ich euch. Ringwald *laut. warh.* 88;

und schempt euch nur kein sauffens nit! Scheidt *Grobian.* 856;

rede mir nur kein wort dazwischen. Weise *erzn.* 11 *neudr.;*

willst du sie belügen,
so mach es nur nicht fein. Göthe 2, 307;

verstärkt doch nur nicht:

trinken kannst du, . .
doch betrinke dich nur nicht. Lessing 1, 43;

elliptisch: nur nicht so hitzig! 2, 71; nur keine gewalt! 2, 29; nur keine entschuldigungen! 1, 361; nur ohne furcht! 2, 271; nur nicht zu hastig! Wieland 21, 306; nur nicht zu geschwind! Göthe 17, 51.

c) nur *tritt verstärkend vor das bekräftigende* zu *und* allzu: nur allzuviel! Gryphius *lustsp.* 499 *Palm;* nur zu viel. Haller 86 *Hirzel;* nur zu wahr! Wieland 31, 20. 27; nur allzu wahr! 109. 19, 121; nur zu sehr. Göthe 7, 80. Schiller 7, 156; nur allzusehr. Holtei *vagab.* (5. *aufl.*) 1, 3; nur allzuwohl. Göthe 17, 346; nur zu zeitig. Schiller 4, 243.

d) vor immer *und* immerhin (*theil* 4^2, 2071. 2075):

was sein standt und zeit
nur immer leiden will. Opitz (1646) 1,63;
lasz die lieb nur immer fahren. *wunderhorn*² 1,88;
so grosz nur immer der jammer mag sein. 1,444;
nur immer drauf! nur unverzagt! Hagedorn 3,124;
gut! so bleib nur immer drauszen. Gleim 1,26;
fangt
nur immer an. Lessing 2,290 (*Nathan* 3,10);
euer durst ist wohl nicht grosz;
geht nur immer weiter! Göthe 47,15;

kommt also nur immerhin zum stuhl. Immermann *Münchh.* 4,52.

e) vor so *mit fehlendem vergleiche* wie: ich besinne mich auf eine, die als jungfer geputzt war, dasz sie nur so knakte. Hermes *Sophie* 6, 587; er bog den untern theil seiner reitgerte, dasz fischbein und darmseite nur so knakten. 723 (*s. th.* 5,1330).

f) wenn nur *optativisch* (*oft mit dem nebenbegriffe eines besorglichen zweifels*) *oder conditional:* wenn du nur gesund bleibst; wenn er nur kommt; wenn es nur nicht regnet; *oder conjunctivisch:* wenn er nur käme, wenn ich nur alles wüszte *u. dergl.;* wenn ich nur kein schlimmes bothenlohn bekomme. Cronegk 1,108; ach, wenn nur hier kein herz schlüge, das dieser hoffnung widerspricht. Lessing 2,35; wenn nur auch (*th.* 1,600). — *gewöhnlich mit der wortfolge eines fragesatzes, wobei der begriff von* wenn *schon im verb enthalten ist* (*vgl.* 7): bleibst du nur gesund; ist er nur gut mit mir; käme er nur, wüszte ich nur alles *u. s. w.;*

o hett ich nur gethan kein sünd.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1,22,3;
hätt er im lieben sich nur nicht zu viel geübt.
Rist *Parnasz* 167;
säht ihr uns nur auf unsern weiden,
so solltet ihr uns wol beneiden. Gleim 1,171;
ist er nur reich: genug für uns!
Lessing 2,242 (*Nathan* 3,3);
gäbs nur keinen wein
und keine weiberthränen. Göthe 2,273;

könnt ich nur alles wieder gut machen! Tieck 7,136.

g) wo nur *im sinne von* wenn nur:

ich komme, wo ich euch nur auch willkommen bin.
Opitz *floril.* (1644) 24;

local, wo immer:

sein nam ist weit zu loben,
wo er nur wird erkent.
*wunderhorn*² 2,364 (*vom jahre* 1558);
wo nur das aug man wendet hin,
mit lusten wirds ergetzet. Spee *trutzn.* 91 *B.*

h) wie nur, *fragend oder modal:*

wie thut ir neur als leppischen. *fastn. sp.* 657,4;
es mag . . gehen,
wie es nur gehen wil. Fleming 232;

wie nur, sobald nur *conditional mit temporalem nebenbegriffe* (*vgl.* nur 2):

sobald des leibes schwacher sinn
nur von mir ist gewichen. S. Dach 182;
und flugs, wie nur der handel still,
gleich greift sie nach dem rädchen. Göthe 1,38.

i) womit nur (*wol etwa*), warum nur, weshalb nur *u. dgl.:* war mite habe ich dich nur ertzörnet, das du mich so peinigest? *Tristrant* 47, 20 *ff.;* warum nur das jahr manchmal so kurz, manchmal so lang ist. Göthe 17,310.

k) wer nur (*wer immer, wer irgend*), was nur: wers nur nam, dem gab er. Aventin. 4,498,32; was nur zů underdruckung der warheit dienlich sein mag. Sleidanus *zwei reden* 247 *Böhmer;* alles was nur darinnen (*im buch*) ist, das ist wider uns. Luther *tischr.* (1567) 9ᵃ;

was nur deine musa ticht. Logau 1,1,39;
(*er*) fleucht, was er nur kann. 1,2,35;

zu willfahren, was nur seinem hertzen würde belieben zu wünschen. Widmann *Fausts leben* 107 *K.;* wer nur kommt, *quisquis accesserit* Stieler 1368; weil jedermann alles hat, was er nur wünschen kann. Wieland 19,106; ja, wer nur schildern könnte, was ich da fühlte! Göthe 19,322.

6) nur nicht *mit der bedeutung ne quidem ist nun veraltet:* nur nicht éin man. Opitz 4,29, *dafür steht* nur, auch nur *und die verneinung liegt in einem vorangehenden worte:* das sind jetzt alte kalender, dafür uns niemand nur dank dir gott sagt. Pestalozzi 2,101.

7) nur *kann in der älteren zeit auch für* wenn nur *vor dem verb* (*hilfsverb*) *stehen* (*vgl.* 5, *f*), *so dasz es den charakter einer conjunction gewinnt:*

die bieten auch den sternen trotz,
nur wären sie bestrahlet. Spee *trutzn.* 108 *B.;*
ach nur hättet ihr den knaben
recht mit augen schauen an. 200;
ach nur wäre mir erlaubet. 201.

8) *ebenso kann es früher statt des bedingenden* nur dasz (1, *c*) *stehen, vergleichbar dem mhd.* nun *statt* nun daȥ (*s.* nun II, 7): kein ding zu thun mich zu schwer bedunken wird, nur ich in wieder habe. *Bocc.* 152; ich mehr dann je dein bin, nur ich meins bruders leben retten mög. 162.

NUR, *adv. mit temporaler bedeutung.*

1) *im sinne von* nun *mit der zeitlichen beziehung desselben:* ich gehe nur (*in hoc puncto temporis*) von ihm. Stieler 1368; es wolten die weltkinder . . . dafur angesehen und gehalten sein, als hetten sie die heilige schrift . . . nur gar ausgelernet und verstendens nur gar wol. Luther *tischr.* (1567) 3ᵇ, *andere ausgaben haben an beiden stellen* nu, nun *oder* schon; es will zeit sein, dasz gott sein himel nur schliesze. 47ᵃ; als er nur widerum haim in deutsche land kommen, do. *Zimm. chron.* 1,334,2; dieweil aber nur grave A. alt und unvermeglich . . 3,121,18; wie sie nur gegen der nacht reiten, so ersehen sie . . ain haufen reiter halten. 440,27 (*vgl.* als nun, dieweil nun, wie nun *bei* nun II, 5); junge hühnlin . ., so nur (*eben erst*) ausgekrochen waren. Luther *tischr.* 2,81 *Sangwald;* ein nur gebohren (*neugeboren*) töchterlein solt man alsobald auf der mutter brust setzen. *rockenphil.* 206; er ist nur wieder weg, *jamjam valedixit mihi* Stieler 1368; er ist nur (*eben erst*) weg gegangen. Rädlein 679ᵇ; nur gedacht (*eben erwähnt*). Hahn *hist.* 3,185. Lessing 5,106. 6,387.

2) *vor oder nach einem andern temporalen adverb:*

nach der ich hat ein solchs verlangen
nur jetzund in das vierte jahr. Frischlin *Wendelgard* 3,4;
wo ist der gärten pracht . ., die anemone hin,
die so nur gestern noch . . allhier zu gegen stunde?
Fleming 135;
du, von dem man neulich nur
rühmet . . solche tapferkeit und treue. 302;
die alte narbe,
die nur erst (*theil* 3,993) vor einem jahr
euch . . geöffnet war. Morhof 111;

nur erst zu ende des vorigen jahres hat man eine getreue ausgabe erhalten. Lessing 3,239; nur vorhin schien er ja meinen vorschlag zu billigen. 1,229; mit dem Renner ist mir nur kürzlich ein besondres glückliches unglück begegnet. 12,521; nur endlich . . . hätten leicht die wagschalen für . . . umschlagen können. 8,322;

(*die*) nur vor zwei tagen noch bereit war, ihm sogar
die rechte des gemahls verstohlen einzuräumen.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 5,171;
mir nahmen nur eben die herold aus dem gezelte
Brises tochter hinweg. Voss *Il.* 1,391;

eben hats zehn nur geschlagen (nur *manuscript,* uhr *druck*). Schiller 4,188.

3) *nd.* nuur, *neuerlich, neulich* (*zusammengezogen aus einem ältern* nůwer, *comparativ von* nůwe *neu, wie* nuns *aus* nůwens) *brem. wb.* 3,252, *das nach* Weigand² 2,246 *f. mit unserm temporalen* nur *identisch sein soll, während* Frisch 2,24ᵃ *dieses* nur (ich kam nur aus der kirche, ich hatte nur angefangen) *als ellipse von* nur erst *auffaszt, welche ansicht dahin zu erweitern wäre, dasz auf das bei temporalen adverbien stehende verstärkende* nur (nur jetzt, nur eben, nur noch *u. s. w.*) *nach weglassung der betreffenden adverbia der temporale begriff derselben übergegangen sei, wobei allerdings das nd.* nuur *einflusz geübt und zur bildung der ellipse* (*mit bezug auf die jüngste vergangenheit*) *beigetragen haben kann.*

NUREN, *s.* nauren.

NURENT, NURT, *s.* nur.

NÜRGELN, NURKEN, *s.* nergeln.

NÜRZ, *s.* nörz.

NUSCH, *m. ein nur noch in oberd. mundarten fortlebendes wort, dessen grundbedeutung etwas ausgehöhltes ist und dem wol dieselbe germanische wurzel wie in* nühlen, nuth *zu grunde liegt. ahd.* nuosc (*aus* hnuosc?) *fistula, canalis* Graff 2,1107; *mhd.* nuosk, nuosch (*tränkrinne, dachrinne*):

dâ er daȥ vihe tranchte, in den nuosch er si (*die stäbe*) leinte.
Milstäter genesis 59,36
(in die trenckrinnen 1 *Mos.* 30,37);
die chnehte unde diu suben wip ob den nuoschen heten si den strit. *exodus* 124,5 (2 *Mos.* 2,16 *f.*);

daȥ nieman sîn vordreȥ tor her ûȥ in die strâȥen über die nuosche (*dachrinnen, traufen*) vermachen sol. *Meraner stadt-*

recht 428; *frühnhd. in vocabularien* nûsch, nuesch, *canalis* Dief. *nov. gl.* 70^b (*vom j.* 1468, *im voc.* 1482 x6^b nusche oder rinne, *canalis*), *imbrex*, *dachrinne* 210^b. Schm.^{2} 1, 1776 (*vom j.* 1429), *carina*, *nachen* Dief. 101^b (*vgl.* Schm.^{2} 1, 168), *ara*, seunusch 44^b (15. *jh.*), *ancon*, *die nuth nov. gl.* 23^a (15. *jh.*). *sonst hat es in schriftwerken des* 15.—18. *jahrh. und in heutigen oberd. mundarten nur die bedeutung rinne oder trog:* es süllen alle nüsche (*dachrinnen*, *traufen*) fürbaszer nit mer uff das pflaster fallen noch uszer allen kuchin, die über das pflaster gericht sind, die nüsch ouch alle absein, sunder man sol sy richten und machen ain ieglicher an sein mure in ainen gemuroten ror und nüsch und oun (*ohne*) uff dem pflaster uszûgan. *städtechron.* 5, 146 *anm.* 3 (*vom j.* 1418); darinn (*im kloster*) ist ain brunn, darbei ist ain trog oder nuesch, da das wasser in lauft. B. Zink 110, 8;

damit so huob sich frauw und man
hin zum tisch, sam säw zum nuosch,
kainer da sein hende wuosch. Wittenweiler *ring* 34^d, 2;
mich jagten fier durch ainen pach,
da zabelt ich in als in aim nuosch. *fastn. sp.* 330, 23;
lockt er im (*dem schweine*)
zum nüsch (= nuesch) mit senfter, linder stimb.
H. Sachs 9, 192, 28;

soll es (*das gepfändete vieh*) der pfender bisz an den dritten tag behalten, auch stain in den nuesch und wasser auf dasz dach (*lies* wasser in den nuesch und stain auf dasz dach) geben. *österr. weisth.* 1, 34, 46 (*handschrift vom jahre* 1625); die öffnungen (*der schweinställe*) werden mit eingezäpften fallenden thürlein gemacht, dafür die starken nusch und sautröge stehen. Hohberg 2, 307^a (sau-nusch 1, 129^a).

Mundartlich: bair. nuesch, nuescht, nousch, *mit wechsel zwischen* n *und* l luesch, *mit aphärese* uesch, ousch, *rinne*, *gerinne*, *canal*, *trog* Schm.^{2} 1, 1766 (*mit den zusammensetzungen* dachnuesch *dachrinne*, watnuesch *mühlgerinne*, radnuesch *radschuh*, saunuesch *schweinetrog*, vogelnuesch *futtertröglein für vögel*); *cimbr.* nuusch, *rinne* Schm. 151^b; *kärnt.* nuosch *und* uosch, *rinne*, *besonders das mühlgerinne* Lexer 200; *tirol.* nuesch *und* uesch, *rinne*, *röhre*, *trog* Schöpf 475, *deferegg.* uesch Hintner 15; *vorarlb.* nüesch Fromm. 5, 489, *augsb.* nusch *und* nust, *dachrinne* Birlinger 356^b, *schwäb.* nust, *schüttstein in der küche* Schmid 411; *deutsch-ungar.* nuisch, *dem.* nüirschl, *schweinetrog*, *in der Heanzenmundart* Frommann 6, 339, ursch Schröer 102^a (*bair.* ürschlein, *nachen der kleinsten gattung* Schm.^{2} 1, 168).

NUSCH, *s.* nüschel 2, nusz.

NUSCH, *f. weibliches schwein*, *sus scrofa* Nemnich 2, 1406. Schm.^{2} 1, 1766. *s.* natsch, nutsch.

NUSCHE, *schlesisch* die nûsche, *schlechtes wasser* Weinh. 66^a Frommann 4, 177, *im bair. walde* der nusche, das nuschel Schm.^{2} 1, 1766, *entlehnt aus dem gleichbedeutenden slav.* nož, nuž.

NUSCHE, NÜSCHE, *f. ein veraltetes*, *nur in culturgeschichtlichen werken wieder gebrauchtes wort* (Weinhold *die deutschen frauen* 2, 307. Schultz *das höfische leben* 1, 207), *ahd.* nuscja, nusca, nusga, nusche, *mhd.* nusche, nüsche, *fibula*, *besonders die den mantel um den hals festhaltende spange* (*Lanzelet* 5989). *das wort kam aus dem ahd. ins mlat. als* nusca, nosca (Ducange 1, 2, 660. 682), *und ins altfranz. als* nosche, nusche (Diez^4 648). *vgl.* nestel.

NÜSCHEL, *m. dasselbe. ahd.* nuskil, nuskel, nuschil, *mhd.* nüschel, nuschel (*und davon das deminutivum ahd.* nuskili, *mhd.* nüschelin), *mlat.* nuscula Ducange 1, 2, 682, *prov.* noscla Diez^4 648, *vgl. gramm.* 2, 502. 3, 449. 470: fallt dich ainer an da forne und ergrift dich bi dem nüschel. Schm.^{2} 1, 1766 (*vom jahre* 1462).

NÜSCHEL, *s.* nischel; *in Schaffhausen* der nüschel, *das maul* Stalder 2, 246; woltst eis uf de nüschel? Sutermeister *schweiz. sprichw.* 25. — *das einfache* nusch (*maul*) *kommt bei den Deutschen im ungar. berglande vor* Schröer 85^a.

NÜSCHEL, *m. schweiz.*, *der schnupfen*, *davon* nüscheln, *den schnupfen haben* Stalder 2, 246. *s. das folgende.*

NÜSCHELN, NUSCHELN, *verb. nebenform zu* nüseln, nuseln.

1) *durch die nase oder sonst unverständlich reden* Stalder 2, 246 (*auch* nüschern). Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 297. Weinhold *schles. wb.* (nuscheln *und* nischeln) 66^b. Albrecht *Leipziger mundart* 177^b; *nordböhm.* nuscheln Frommann 2, 235.

2) *schnüffeln*, *wählerisch suchen:* nüschlen Keisersb. *bilg.* 19^d, *siebenb.-sächsisch* nüscheln Frommann 5, 175, *tirol.* nischeln, nischgeln *und* nisteln (*sp.* 857), *in etwas herumkramen*, *herumsuchen* Schöpf 470, *preusz.* nuscheln, *mit der nase worin herumwühlen*, *zauderhaftig arbeiten* Hennig 172.

NÜSCHEN, NUSCHEN, *verb.* 1) *bairisch* nueschen, *herumriechen*, *herumsuchen wie die schweine* Schm.^{2} 1, 166; *plattdeutsch* nûschen, *etwas mit der nase durchwühlen wie die schweine und hunde* Dähnert 332^a. *s.* nüscheln 2, nusten, nustern.

2) *schweiz.* nuschen, *säumig und ohne fleisz arbeiten*, *über verrichtung kleinlicher dinge die hauptsache versäumen* Stalder 2, 246, *nd.* nussen, *säumen*, *träge und faul arbeiten* Dähnert 333^a, *sich nicht entschlieszen können brem. wb.* 3, 253.

NÜSCHEN, *verb. schweiz.*, *binden*, *schnüren* Stalder 2, 247. *vgl.* nusche 2.

NUSCHER, *s.* nusser.

NÜSCHER, *m. das rülpsen* Stalder 2, 247. *s.* nüscheln, nüschen.

NÜSCHLEIN, *n. deminutiv zu* nusch: liebe ist der kenel oder das nüschlin, dadurch der schmerz flieszet. Keisersberg *post.* 96 *bei* Frisch 2, 24^a; man setzt ihnen (*den jungen gänsen*) ein flaches nicht gar zu hohes saubers irdenes nüschlein oder tröglein mit frischem wasser für. Hohberg 2, 335^b; die häuslein, nüschlein und scherblein (*der vogelbauer*) soll man wochentlich zweimal aussäubern. 690^a.

NUSELBEIN, *n. was* nasenbein. Schröer *wb. der deutschen mundarten des ungar. berglandes* 85^a.

NUSELN, NÜSELN, NUSSELN, NÜSSELN, *verb.*

1) *nebenform zu* näseln, *durch die nase oder sonst unverständlich*, *halblaut oder verdrieszlich*, *krittlich sprechen* (*vgl.* nieseln, nüscheln): wann einen bedünkt, ein mensch rede durch die nasen, also das er nüsslet oder holl redet. Thurneisser *alchym.* 2, 154;

weil nun die welt wie ein kindisch-alter greisz
beiszig, garstig, satsam wird, blosz auch zu nuseln welsz.
Logau 2, 2, 70 (48);
wolle nicht, hinüberduselnd,
für die welt geschwind noch richten,
hegelisch-ästhetisch nuselnd,
was du nicht verstehst, mein dichten. Lenau 2, 367;

bair.-österr. nuseln *und* nüseln: Schm.^{2} 1, 1764. Lexer *kärnt. wb.* 200, *schweiz.* nüsselen, linsz reden durch die nasen, *mutire* Maaler 318^c. Denzler 215^a, nüsle Stalder 2, 246. Seiler 225^a, nosla Tobler 337^b; *deutsch-ungar.* nuseln, *durch die* nuse (*nase*) *reden* Schröer 85^a; *schles.* nuseln Weinhold 66^b, *leipzigerisch* nusseln Albrecht 177^b; *kurhessisch* nusseln, nüsseln, nisseln *und* nöseln, nösseln Vilmar 286; sie nösselte (*brummte*) dem guten alten die ohren so voll. *rockenphil.* 362; *nassauisch* nusseln Kehrein 1, 297; *henneb.* nüseln, *verdrieszlich über etwas reden* Reinwald 1, 110. Spiesz 174; *nd.* nusseln, nüsseln *und* nasseln Danneil 148^b, *mnl.* neuselen, *mutire*, *mussitare* (*von* neuse, *nasus*) Kilian 337^a, *nl.* neuzelen Kramer 1, 218^b.

2) *schnüffeln*, *wählerisch suchen*, *herumwühlen:* sie (*die sünder*) ligen im treck ze wulen und zu nüsseln wie ein suw. Keisersberg *sünd. des munds* 29; umb den sack niseln. *bilg.* 19^c; wann es ist dannocht besser du hupfest auf und ab, dann das du ganz im mist ligst zu wûlen und zu nisseln in essen und trinken und in fleischlichen lüsten. *spinnerin* c1^b; ich fahe wider an zu nüsseln (*in den speisen herumzustören*, *ohne ernstlich zu essen*), ich habe heut ein hünersüplein und ein hünlein gessen. Melander *jocos.* 2, *nr.* 332; *bairisch* nuseln, nüseln, *in etwas herumsuchen*, *herumlangen*, *besonders langsam*, *affektiert und wählerisch essen* Schm.^{2} 1, 1764, *henneb.* nusseln, nüsseln Reinwald 1, 111, *westerw.* nösseln, *wühlen* Schmidt 125, *brem.* nusseln *wb.* 3, 252, *mnl.* neuselen, *naso sive rostro tacite scrutari* Kilian 337^a.

3) *henneb.* nusseln, *lange und mit mühe an etwas nagen*, *kiefen* Reinwald 1, 112, *nd.* nusseln, nüsseln, *zauderhaftig arbeiten* Richey 175. *brem. wb.* 3, 252. Schütze 3, 157.

4) *was* nutscheln: ich will an dem vater unser anfahen als ein kindlein an seinem zitzlein zu nûseln. Luther *kirchenpost. ostertag ev. P.* II 7^d.

NÜSSEL, *s.* nüszlein.

NUSSEN, *s.* nüschen 2.

NUSSEN, *verb. zu* nusz 1, *stösze versetzen*, *puffen*, *durchprügeln*, *abprügeln* (*s.* nutzen, nützen *bei* gebrauchen *theil* 4^1, 1831): ich will im den kopf weidlich nussen (*vgl.* kopfnusz). M. Neander *sylloge locut.* 74^b. *noch in ober- und md. mundarten erhalten*, *s.* Schm.^{2} 1, 1764. Schöpf 476. Schmid 410. Schmidt *westerw. id.* 126. Albrecht *Leipziger mundart* 177^b. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 297.

NUSSEN, *verb. zu* nusz 2, *nüsse vom baume schlagen*, *sammeln*, *pflücken* Schm.^{2} 1, 1762. Stalder 247: man musz nussen, wann nüss sygn. Gotthelf *geldstag* 23.

NUSSER, *f. der nuszbaum, im Oberengadin* die nuscher (*von* nusch, *nusz*) Pritzel-Jessen 194; *plur.* die nusser, *die classe der nuszpflanzen* Oken 3, 1451 *ff.*

NUSSER, *m. früher ein handwerk in Nürnberg, das die* nüsse *zu den armbrüsten machte* (*s.* nusz II, 1). Jacobsson 6, 647ᵇ.

NUSSER, *m. der nuszhäher.* Colerus 2, 626ᵇ.

NÜSSESETZUNG, *f.:* man pfleget sie (*haselnüsse*) auch durch nüssesetzung zu zeugen. Colerus 2, 218ᵃ.

NÜSSEWALD, *m. wald von nuszbäumen* (*s.* nuszwald):

> ich gieng hinab in einen nüssewaldt.
> Opitz (1645) 3, 21 (nuszgarten *hohel.* 6, 10).

NUSSICHT, *adj. nuceus* Stieler 1369.

NUST, *s.* nusch.

NÜST, *s.* nichts.

NUSTEN, NÜSTEN, *verb. bair. wühlen, in etwas herumgreifen* Schm.² 1, 1768. *vgl.* nuschen *und* nustern.

NUSTER, *s.* noster.

NÜSTER, *f., gewöhnlich im plur.* die nüstern, *das nasloch, besonders das schnaubende; aufgenommen aus nd.* nuster (nuster, *plur.* nustern *brem. wb.* 3, 253, *mnd.* nuster, noster, nusteren Schiller-Lübben 3, 209ᵇ, *altfries.* nosteren, nostern Richthofen 956ᵃ), *das wol unmittelbar aus* nuse (*ablautsform zu nase, s.* nuseln) *abgeleitet ist, während das gleichbedeutende englische* nostrils *der ags. zusammensetzung* nas-þyrl (*nasloch*) *entspricht, s.* Leo 602, 42. Kluge *wb.* 242ᵇ.

1) *eigentlich. a) beim menschen* (*vgl.* Winkelmann 4, 143. 177 *bei* nusz II, 3): eine schöne .. mit einer kleinen stirne! mit aufgestülpten nüstern! Wieland 14, 24 (*vorher* aufgestülpte nase);

> kaum hält er mit gewalt der düfte reitz zurück,
> die so verführerisch um seine nüstern weben. 18, 83;
>
> mir strömt ein geruch in die nüstern.
> Voss *ged.* 2, 259, *vgl.* 131;
>
> nun knirscht die zähne, schwellt die nüstern auf!
> Schlegel *Heinrich V.* 3, 1;
>
> das haar (*des erwürgten*) gesträubt, die nüstern weit vom ringen.
> *Heinrich VI. zweiter theil* 3, 2;
>
> so bläst mein narr die nüstern auf.
> Geibel *juniusl.* (1883) 269;

schweiz. die nüster, nüstern, *die nase oder nasenlöcher* Stalder 2, 247.

b) beim thiere, besonders beim pferde: seine (*des pferdes*) fleischfarbenen nüstern. Arnim 2, 291;

> weit auf das ross die nüstern reiszt. Lenau (1880) 1, 170;
>
> (*die rosse*) wiehern sturm aus aufgeriszner nüster. 2, 78;
>
> den rauch des blutes in den heiszen nüstern (*des tigers*).
> 2, 267;

die müden rosse schnoben ängstlich mit den nüstern. Freytag *ahnen* 1, 280; ein herrenpferd blies ... den dampf aus den nüstern. 3, 36.

c) auf ross und reiter bezogen:

> ihr dächtet, ross und reiter werde
> von éiner seele belebt; sie wiehern beide nach streit,
> und werfen die nüstern empor und stampfen verächtlich die erde. Wieland *der neue Amadis* 15, 30.

2) *uneigentlich, die* nüstern *oder* pfeifen, *die beiden öffnungen in einem siele* (*hölzerne schleuse*). Benzler 1, 280, *niederd.* die nusteren *brem. wb.* 3, 253.

NÜSTERN, *s.* nostern.

NÜSTERN, *verb.* 1) *heimlich reden, flüstern, nussitare,* raunen oder nustern *voc.* 1482 x 7ᵃ. Schm.² 1, 1768; *tirol.* nustern, *für sich hinbrummen, undeutlich reden, vermengt mit* nustern, *den rosenkranz beten* Schöpf 477.

2) *die nase* (*s.* nüster) *in etwas stecken, herumschnüffeln, etwas durchstänkern, durchsuchen* Frommann 6, 408. *brem. wb.* 3, 253, *schwäb.* nustern (*hervorsuchen, aussuchen*) Schmid 411, *schweiz.* nustern *und* nüstern, *schnüffeln* Stalder 2, 247; der wirt schloff durch das loch und kam zů Lüpoldo und fieng an im under dem kopf zu nustern. *Fortunatus* (*Augsburg* 1530) H 4ᵃ; ich schlůg nach dem dieb, der mir under dem kopf nustert. H 4ᵇ (*bei* Simrock *volksb.* 3, 114 *f. beidemal* knistern). *vgl.* nistern.

NUSZ, *f. schlag, stosz, knuff, besonders auf den kopf* (*s.* kopfnusz *theil* 5, 1778); *gehört wol zu ahd.* niozan, *ags.* hneótan, *stoszen, goth.* hnutô, *stachel* (*vgl.* Dief. 2, 574 *und das folgende*):

> schlag zu, schlag zu, gib ir der nüsz!
> H. Sachs 5, 64, 29;

ohne dasz er ihm erst .. ein paar nüsse auf den (*gedruckt* dem) kopf .. mit dem schulstab oder ruthen versetzet hatte. *comment. zum Simplic.* 1, 626 (*im texte* stösz); da satzte es nüsse (*gab es schläge*). Weise *Masan.* 190; *henneb.* es setzt nüsse Spiesz 177, *deminutiv schweiz.* das nüssi, *der nasenstüber* Stalder 2, 247.

NUSZ, *f. nux. ahd.* hnuz *und* nuz, *mhd.* nuz (*plur.* nüzze, *vereinzelt auch* nuz *und schwachformig* nuzzen); *md.* nuz, *plur.* nuzze; *mnd.* not, note, *nd.* nut, not, notte (Dief. 386ᶜ); *mnl.* not, *nnl.* noot, neut; *ags.* hnut, hnyt, *engl.* nut; *altn.* hnot, *dän.* nöd. — *nhd.* nusz, *plur.* nüsse, *daneben früher und noch mundartlich im singular* nosz, nusch (Dief. 386ᶜ), nusse, J. Tobler *Thoms.* 4, 48, nüsse Stalder 1, 199, *im plur.* die nusz *s. unten und* Schm.² 1, 1764, *westerw.* die nöss Schmidt 126, *schwachformig* die nussen Waldis *Es.* 2, 91, 9. Th. Platter 32 *B.* Forer *thierb.* 5ᵃ. Maaler 309ᵇ. Erberg 548ᵃ. Schm. *a. a. o.*, die nüssen Geszner 3, 114.

Das dem worte zu grunde liegende germanische thema hnuti *geht vielleicht auf dieselbe wurzel zurück, die wahrscheinlich bei* nusz 1 *anzunehmen ist, so dasz es entweder die vom baume geschlagene oder die* (*um den kern zu erhalten*) *aufgeschlagene frucht bedeuten würde* (*vgl.* Leo *ags. gloss.* 365). Fick² 201 *und* 731 *stellt es zu indogerm.* skand, kand *beiszen,* Schade² 410ᵇ *zu ahd.* hniotan (*s.* niet *sp.* 811) *'eigentlich wol die festgeschlagene festgenietete frucht, oder die man* (*um den kern zu erhalten*) *schlagen oder hämmern musz'. gegen die letzte etymologie spricht schon die verschiedenheit des auslautes, die* Schade *einfach durch annahme eines germanischen stammes* hnu, *der sich durch 'dentale verschiedener stufen' weitergebildet habe, erklären will* (410ᵃ).

I. *Die frucht des haselstrauchs* (*gramm.* 3, 377), *des nuszbaums; auch andere schalfrüchte.*

1) *eigentlich:*

> *mhd.* diu nuz diu an dem boume stât,
> swaz weteres sî ane gât,
> daz nimt diu schal über sich. Hartman *büchl.* 1, 451;
>
> (daz wir) die brûnen nüzze mit ein ander bizen.
> Neidhart L, 3;

diu nuz haizt ze däutsch ain wälhisch nuz diu auf dem paum wechset, darumb, daz man ir ain underschaid hab von den haselnuzzen und von ander lai nuzzen. Megenberg 333, 31; *nhd.* um den heerd einen sester nusz schütten. *weisth.* 1, 655 (15. *jh.*); die halbe nüsz (*die halbe nuszernte*). 2, 433; in die nüsse gehen, *nuces legere* Stieler 1369; nach den nussen werffen. Bock *kräuterb.* 357ᵃ;

> die mit sym gbein (*knochen*) nusz werffen ab.
> S. Brant 94 *überschrift;*

wann ir nicht mehr lebet und die Schwaben mit ewern beinen nusz abwerffen. Fischart *Garg.* 53ᵃ; umb die zeit wann man die nusz schwinget. 197ᵃ; nussen bengeln, *abatre des noix* Erberg 548ᵃ; ich hatt so vill grienner nussen gessen, dan sy fiellen umb die zyt ab. Th. Platter 32; wer den kern ausz der nusz essen will, der musz die nusz brechen. Colerus 2, 216ᵃ; mit affen ist bösz nüsz essen, sie verschlingen die kern und speien einem die hülsen unter augen. Peters *der teutsch. weiszh. der ander theil* Oo 8ᵇ;

> (*man sieht viele*) die feir-nächt umb die nüsz spieln.
> H. Sachs 4, 259, 15 (*vgl.* nuszspiel);
>
> (*mein vater*) biesz nicht gern harte nüsse.
> Gryphius *P. Squentz* 29 *neudruck;*

der R. hat mir 6 indianische nusz geschenkt. Dürer *tageb.* 68, 27 *Leitschuh;* eingemachte indianische nusz, *ooscyphium* Aler 1481ᵇ; griechische nüsse, *mandeln* Nemnich 3, 413; die traubichten nüsse, *haselnüsse.* J. Tobler *Thoms. ged.* (1765) 2, 37;

> die (*hasel*) voll grosztraubiger nüsse. Voss *ged.* 1, 27;

nüsse schälen, beiszen, aufbeiszen, aufknacken Ludwig 1342, aufschlagen *weisth.* 3, 311. Aler 1481ᶜ;

> so ein . . eichhörnchen, nusz zu knacken. Göthe 2, 92;
>
> haselstauden will die gräfin
> mir ein ganzes wäldchen schenken,
> und so oft ich nüsse knacke
> will ich an die freundin denken. 3, 291 *H.;*
>
> hier spielt man nicht um welsche nüsse.
> Schiller 13, 380 (*Turandot* 2, 3);
>
> ich gab den kern von meiner nusz,
> nahm den von seiner wieder. Bürger 111ᵇ (423, 27 *Sauer*);

taube, böse oder läre nusz, *cassa nux* Maaler 309ᵃ, *nux ventosa* Stieler 1368;

> eher soll man mir
> die augen aus dem kopfe ziehen, als durch schicane
> um eine taube nusz (*quassa nuce*) dich ärmer machen.
> Voss *Hor. sat.* 2, 5, 36.

2) *vergleichend und bildlich: mhd.* und daz loub und die nuzze aller tugende .. die wuochsen. Leyser *pred.* 102, 26;

> dâ muostu bœser nuz
> von mir noch hiute enbizen (*vgl.* nusz 1).
> *gesammtabent.* 2, 302, 202.

nhd. in vielen redensarten und sprichwörtern (*s.* Wander 3, 1071—1077): in die nüsz gehen, *verloren gehen, durchgehen* (*eigentlich in den wald gehen um haselnüsse zu sammeln, sich dabei verirren und verloren gehen*). Vilmar *kurh. id.* 288. Weigand 2, 247, *zu grunde gehen, sterben* Spiesz *henneb. id.* 174; das wäre auf einmal in die nüsse gangen. Diefenb.-Wülcker 785 (*vom j.* 1670); in die nüsse rennen, *nicht zu seinem zwecke gelangen, übel wegkommen* Schmidt *westerw. id.* 126. Kehrein *volkesspr. in Nassau* 1, 297; man musz nicht gleich wie der Kuntz in die nüsz platzen. Abele 3, 178; man musz die nüsz mit stangen schwingen so fallen sollen. Lehmann (1630) 22, 14. — die nusz vom baume schwätzen, *so stark schwätzen, dasz die nusz vom baume fällt:*

> er schwatzte ein nusz ab dem boum
> mit guoten worten, die er weisz. *fastn. sp.* 844, 2;

schwappelschwäble, die eim ein nusz vom baum schwätzen. Fischart *Garg.* 17ᵇ. *expertus in truphis cap.* 8. — einem die nüsz ausz der kappen schütten, *expectorare se alicui* Aler 1482ᵃ; ein nusz im sack macht kein geraspel. Lehmann 167, 20; wenn die nusz gespalten, so kompt man desto ehe zum kern. 144, 65;

> er beisz mir doch auf dise nusz (*löste das problem*).
> Weckherlin 536;

> hier ist noch ein nusz,
> an welcher sich dein zahn im beiszen üben musz.
> Günther 417;

> so geb ich denn euern zwei tüchtigen backen
> zur kurzweil drei artige nüsse (*rätsel*) zu knacken.
> Bürger 66ᵃ;

> es sind räthsel von dem neusten schnitt,
> und sind verfluchte nüsse aufzuknacken.
> Schiller 13, 379 (*Turandot* 2, 3);

die harte nusz *und das aufbeiszen derselben gilt als bild einer schwierigen sache und arbeit* (von schweren geschäften sagt man, die nusz hat noch niemand aufgebieszen. Lehmann 275, 17):

> die nusz ist hart, stumpf sind die zeen,
> drum ist sie bösz zu beiszen.
> Soltau *volksl.* 467 (*vom j.* 1622);

oder (*er*) hett ein hertere nusz beiszen muesen. *Zimm. chron.* 2, 426, 1; dasz harte nüsz zu beiszen (*schwere dinge zu verrichten*) den gästen vorgetragen werden. Kirchhof *milit. disc.* 180 (*vgl. unten* Schiller 8, 185);

> dienen ist ein harte nusz. *mägdelob* 38;

das selbstbewerben ist für mich eine gar harte nusz. Lessing 12, 353; das sollen wird dem menschen auferlegt, das musz ist eine harte nusz. Göthe 45, 46;

> die beiszen alle mit verdrusz
> aufs musz als eine harte nusz. 3, 319 *H.;*

man pflegt dabei allerlei nüsse . . . aufzutragen, die hart zu beiszen sind. Schiller 8, 185; aber vorher hatte W. eine härtere, ganz grüne nusz für N. aufzubeiszen. J. Paul *komet* 3, 27. — *andere redensarten und bilder knüpfen sich an die* volle *oder* hohle *und* taube nusz: da ist es denn alles aus und bleibt weder liebe, noch glaube . . sondern lauter hülsen und taube nüsse, die wol den namen der christen behalten, aber den kern verlieren. Luther 6, 49ᵃ; also heiszet er nu die völlige liebe, . . . die da gehet wie sie gehen sol, nicht mit bloszen worten und rhümen, wie die ledigen hülsen und tauben nüsse, sondern wie eine volle nusz, da sichs findet in der that, das sie rechtschaffen sei. 53ᵃ; eine taube nusz beiszen (*eine nutzlose arbeit verrichten*). *tischr.* 92ᵃ; mein leben ist eine taube nusz. Kotzebue *dram. sp.* 2, 260; keine hohle nusz ist so leer als dieser kopf. Freytag *ahnen* 3, 33;

> und dasz sie nicht ganz verzweifeln müssen,
> werfen sie sich mit tauben nüssen,
> und zanken sich. Platen 3, 7;

in einer nusz, wie in einer nusz, *in nuce, in möglichst wenig worte zusammengedrängt:* er (*der leser*) erwartet ganz was anders, als die geschichte der weltweisheit in einer nusz. Lessing 11, 25; es ist ganz gewisz, dasz er (*Gottsched*) wieder eine neue 'ästhetik in einer nusz' drucken läszt. 12, 115; so dürfen wir auch bemerken, dasz in den bevorstehenden ersten worten . . schon die ganze lehre wie in einer nusz vorhanden sei. Göthe 59, 14;

> er sagte mir, dasz er dich unaussprechlich schätze —
> das ist in einer nusz sein albernes geschwätze.
> Körner 237ᵇ;

die nusz *oder* hohle nusz *ist das bild des geringen, nichtigen und dient wie schon im mhd. zur verstärkung der negation:*

> *mhd.* man hete niht darabe gehouwen
> in drîzec jâren umb ein nuz. Reinbot v. Durne *Georg* 5733;

nhd. nur allein das man solche sachen nicht für nüsse . . . achte, sondern für solche sachen, die da gott und unsere seligkeit betreffen. J. Wigandus *ob die newen Wittenberger bl.* 2ᵃ; welcher aller aussage nicht mehr gilt als ein nusz zu Speyer. Ayrer *proc.* 2, 11;

> so wollt' ich keine nusz um eure tugend geben.
> Wieland 10, 250;

> herr ich gebe keine nusz
> für eine andre meinung. H. v. Kleist 1, 92 *H.;*

ich gebe für deine ganze wissenschaft keine hohle nusz. Klinger 1, 108; sie kämpfen wie bären um eine hohle nusz. Freytag *ahnen* 2, 220.

II. *Ein nuszförmiger gegenstand, etwas rundlich erhöhtes oder* (*wie eine halbe nuszschale*) *vertieftes.*

1) *die* nusz (*auch der* haft, *die* welle) *am schafte der armbrust ist eine rundlich ausgehöhlte kerbe in einem beweglichen stück eisen* (*dem* kern), *worin die gespannte sehne ruht und mittels eines die* nusz *zurück ziehenden drückers losgeschnellt wird; auch die kerbe am pfeil, womit er an der sehne aufliegt, sowie der einschnitt an den bogenenden, worin die sehne befestigt ist.* Frisch 2, 24ᵇ. Schm.[2] 1, 1764. Schultz *höf. leben* 2, 173 *f.; die* nusz *am schafte hatte auch oft die gestalt einer runden, mit zwei kerben versehenen scheibe* Müller-Mothes 1, 94ᵇ. *mlat.* nux (Ducange 2, 2, 684), *franz.* noix *und* coche, *ital.* noce *und* cocca Diez[4] 101. — Frisch *identificiert die* nusz *in dieser bedeutung mit* nusche (*sp.* 1009), Weigand *will es von* nieszen *ableiten und als 'kerbe zum einfangen' erklären* (*sp.* 838). *vergl.* nuszbrunnen, nuszkögel *bei* Dief.-Wülcker 786.

a) *eigentlich, mhd. bei* Konrad v. Würzburg:

> er kam geflogen als ein pfil,
> der ûz der nüzze snellet. *troj. krieg* 12569;
> alsam diu senwe tuot dem pfil,
> der ûz der nüzze snellet. 25291;
> sam ûz der nüzze vert der bolz. *Parten.* 725;
> *nhd.* eim bricht der bogen, senw und nusz.
> S. Brant 75, 13;
> thut auch müszig gehn der nüsz,
> die in dem armbrust stehn. H. Sachs (1560) 4, 3, 94;

nuz am armbrust, *epizygis* Stieler 1368; die nusz war zu klein, oder der poltz nicht rein . . oder die nusz gieng nicht umb sehr rund *u. s. w.* Fischart *Garg.* 181ᵃ;

> je schneller wird der pfeil ab von der nusz gesend.
> D. v. d. Werder *Ariost* 24, 94, 4;

die sehne auf die nusz, in die kerbe der nusz bringen. Müller-Mothes 1, 95ᵃ *f.*

b) *bildlich:* nit lang in der nusz ligen (*sich rasch wozu entschlieszen, eine sache frisch angreifen*). Aventin. 1, 226, 5. 4, 31, 21. 367, 5; er ist gar ausz der nusz (*ist seiner nicht mächtig vor zorn*). Frank *sprichw.* 2, 72; einen wieder in die nusz bringen (*besänftigen*). Eyering 2, 350; wann es den kranken in seiten stechen will, so mach dich zum thor hinausz . . sind sie nicht wol gelidert, so sind sie doch wol gefidert, und ein nusz komme her wo sie wöl, so habens ein boltz darauf. Theophrastus *grosze wundartznei* 3, 22ᵇ (*Alemannia* 10, 199ᵃ).

2) *weidmännisch, das weibliche glied:* bei der bärin, luchsin, wölfin, fuchse oder fähe auch füchsin, dächsin und allen kleinern raubthieren weiblichen geschlechts, auch bei der hasin heiszets (*das weibliche glied*) die nusz. Heppe *leithund* 366, *wohlredender jäger* 280ᵃ.

3) Winkelmann *gebraucht den plural im sinne von* nüstern: welcher (*schmerz Laokoons*) mit einer regung von unmuth . . . in die nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwärts gezogenen nüssen offenbaret. *gesch. der kunst* (1764) 349; der unmuth, welchen er (*Apollo im Belvedere*) in sich zieht, blähet sich in den nüssen seiner nase. 393 (*in der ausgabe von* Meyer *und* Schulze *beidemal* nüstern, *s. daselbst und* Schiller 10, 161).

4) *bergmännisch, kleine, runde, härtere körper, die in einer weichen erdart vorkommen.* Dannenberg-Frantz 249.

5) *verschiedene nuszförmige körper in der mechanik* (*s.* Jacobsson 3, 148ᵃ *ff.* 6, 647. Heppe 280ᵃ. *mathem. lex.* 1, 942. Eggers 2, 282. Bobrik 413ᵃ): drei kuppern nusze in noytstelle. Dief.-Wülcker 786 (*Frankf.* 1387); es müssen vier stück metallene nüsse in die poller . . gemacht werden. Möser 3, 243.

NUSZAPFEL, *m. ein mittelgroszer, mattgelber, mit streifigem rot bedeckter apfel. schweiz. idiot.* 1, 373.

NUSZBAND, *n. ein thürband, dessen beide theile mittels einer nusz zusammengefügt sind.* Jacobsson 3, 148ᵇ.

NUSZBAUM, *m., ahd. mhd.* nuȥboum, *avellanus, nucus, nux* DIEF. 60ᶜ. 384ᵇ. 386ᶜ, *juglans nov. gloss.* 223ᵇ: nux haiȥt ain nuȥpaum und kümt von dem wort noceo ..., wan der paum und seiner pleter kraft schadet dem næhsten paum gar sêr. MEGENBERG 333, 27; es schreiben die alten, das der nuszbaum kein eichbaum umb sich dulde, und herwiderumb das die eichen kein nuszbaum leiden, seind einander ewig zuwider. BOCK *kräuterb.* 358ᵇ; der nuszbaum würt sehr grosz und alt und nit leichtlich von würmen zerstochen wie ander holtz. 358ᵃ; seien auch den 21. aprilis .. schon die aich- und nuszböm ergrienet. S. BÜRSTER 101; der welsche nuszbaum hat die art an ihm, wann er entzwei brechen will, so knakket er, drum packe dich unter ihm weg, wenn er anfänget zu knacken. COLERUS 2, 216ᵇ; ich mach es wie die knaben, die vor nüszbäumen vorüber gehen, mit stäben und steinen drein werffen, versuchen, ob etwas herab fallen wolle. ZINKGREF *apophth.* 1, 245;

die zierliche elle von nuszbaum (*nuszbaumholz*).
VOSS *ged.* 2, 273;

vom nuszbaume flög' ich sogleich
weithin in des weinbergs lauben. TIEDGE 4, 165.

sprichwörtlich, wenn man nuszbeum und weiber nit schwingt und schlecht, so tragen sie keine frucht. FRANK 2, 104ᵇ; nuszbäume, esel und weiber wollen geschlagen sein. SIMROCK 410 (*vgl.* SCHEIDT *Grob.* 3949. WALDIS *Es.* 2, 91); unter nuszbäumen und edelleuten kommt kein gut kraut auf. 411; *redensart,* sein vater ist auf dem nuszbaum ersoffen (*es ist ein uneheliches kind*). SPIESZ *henneb. idiot.* 175; waisz nit .., ob ir vatter auffm nuszbaum ertrunken ist oder nit. SCHWABE *tintenf.* 76. — Nuszbaum *als ortsname, s.* FÖRSTEMANN 2, 1100.

NUSZBAUMAST, *m.:* übergebogene nuszbaumäste. GÖTHE 16, 241.

NUSZBÄUMEN, *adj., ahd.* nuȥpoumîn (*Diut.* 1, 492ᵇ), *vom nuszbaum, nuceus* (nuszböumin) MAALER 309ᵃ: nuszbeumen holtz braucht man zu vilen dingen. BOCK *kräuterb.* 358ᵇ, nuszbaumen holczer DIEF.-WÜLCKER 786 (*vom j.* 1523).

NUSZBAUMGARTEN, *m. nucetum,* ort da man nussen züchtiget oder pflantzet. MAALER 309ᵃ. *vgl.* nuszgarten.

NUSZBAUMGRÜNEND, *adj.:*

vor mir der nuszbaumgrünende berg. IMMERMANN 1, 191.

NUSZBAUMHAIN, *m.:*

wo, still vom nuszbaumhain umschirmt,
der väter wohnung stand.
MATTHISSON *im musenalm.* (1798) 158.

NUSZBAUMHOLZ, *n.:* faseriges nuszbaumholz. *Chemnitzer bergm. wb.* 371ᵃ; stiel, der schlank und kräftig von dunklem nuszbaumholz gedrechselt war. H. V. KLEIST 4, 213 *H. vergl.* nuszholz.

NUSZBÄUMLEIN, *n.:* wann du ein nuszbäumlein fortgesetzet hast und es will nicht fortwachsen *u. s. w.* COLERUS 2, 216ᵃ.

NUSZBAUMMOTTE, *f. noctua pyramidea* OKEN 5, 1311.

NUSZBAUMREIHE, *f.:*

die nuszbaumreihe dort, der alten strasze zier,
ist unsrer väter werk.
A. KAZNER, *Haug epigr. anthol.* 4, 111.

NUSZBEIN, *n. was* kahnbein NEMNICH 3, 413.

NUSZBEISZER, *m. nucifrangibulus* STIELER 126, *name verschiedener thiere, die von nüssen und nuszartigen früchten leben* NEMNICH 3, 413. BREHM *thierl.* 3, 173. 365, *nd.* nötebiter *brem. wb.* 3, 253. *vgl.* nuszbicker, -brecher, -hacker, -knacker.

NUSZBENGEL, *m.* bengel *zum herabschlagen der nüsse:* under des lieffen die taglöhner, welche daselbs nusz schwungen, mit ihren langen stangen, nuszschwingern und nuszbengeln herzu. FISCHART *Garg.* 198ᵇ; wann ihnen ein nagel zu hoch steckt, werfen sie mit .. nuszbengeln darnach. 202ᵃ (*vgl.* nuszbengelein *theil* 1, 1473); *übertragen:* da doch mancher grober und ungeschliffner nuszbengel, der sich gar weis dünket, oft nicht wäre, was er ist, wann die gute zucht .. an ihme nicht gewesen und gewürket hätte. *comment. zum Simplic.* 1, 627.

NUSZBERG, *m. nucetum* MAALER 309ᵃ: wer hat euch geheiszen in meinen nuszberg gehen? GRIMM *märchen* (1880) 42; *als ortsname, s.* FÖRSTEMANN 2, 1100.

NUSZBESCHATTET, *partic. von nuszbäumen beschattet:*

am weg, der nuszbeschattet
zum Rheinfels führt empor. FREILIGRATH (1870) 2, 192.

NUSZBICKER, NUSZPICKER, *m., s.* bicker *theil* 1, 1809 *und* klän *theil* 5, 944: nuszpicker, *pivert* RÄDLEIN 680ᵃ, *baumläufer* SCHMIDT *westerw. id.* 127. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 297, *nuszhäher* HEPPE 280ᵃ. BREHM 3, 365: er sasz (*auf dem pferde*) wie ein nuszbicker. J. KERNER *dicht.* (3. *aufl.*) 2, 45; *nussknacker* RÄDLEIN. STALDER 1, 169; *H.* vielleicht wäre es besser, man knickte erst den verräthern am hofe die köpfe entzwei. *N.* es musz nur an nuszpickern mangeln, darinn köpfe raum haben. WEISE *Jephtha* 63.

NUSZBIEGEL, *s. theil* 2, 222.

NUSZBIRNE, *f. eine birnenart* OKEN 3, 2078.

NUSZBLÜTHE, *f. julus* STIELER 201, nuszblüh, nuszblust DIEF.-WÜLCKER 786.

NUSZBOHRER, *m. curculio nucum* NEMNICH.

NUSZBRÄTSCHE, *f. die grüne nuszschale, avella* DIEF. *nov. gl.* 41ᵇ. *s.* brätsche MAALER 75ᵈ. STALDER 1, 218, *schon bei* BONER:

do er die bitterkeit bevant
der bretschen, und darnâch zehant
begreif der schalen hertekeit. *edelstein* 2, 8.

NUSZBRAUN, *adj.:* das nuszbraune mädchen (*theil* 2, 324) LESSING 6, 79. HERDER *stimmen der völker* 286 (*übersetzung des engl.* nut-brown. PERCY *reliq.* 2, 26); eine tochter, die man nur das nuszbraune mädchen nannte ... ein scherzname, durch ihre bräunliche farbe veranlaszt. GÖTHE 21, 199; eine nuszbraune kammerjungfer. BETTINE *briefw.* 1, 13; der nuszbraune Myron. F. MÜLLER 1, 225; nuszbraunes haar. LANGBEIN (1854) 1, 225. UHLAND (1879) 2, 44; zuweilen erhub sie ihr schönes nuszbraunes auge zum himmel. *Siegwart* 2, 130.

NUSZBRECHE, *f. nuszknacker, nucifrangibulum* (*theil* 2, 342) DIEF. 384ᵇ. *nov. gl.* 266ᵃ.

NUSZBRECHER, *m. dasselbe* STIELER 231; *der nuszhäher* MAALER 309ᵇ. NEMNICH 3, 413.

NUSZBUTZE, *m. nauci* DASYP. (1556) L 1ᵃ. *vgl.* nuszsattel.

NÜSZCHEN, *n. deminutivum zu* nusz (*vgl.* nüszlein): manche unterscheiden von der nusz das nüszchen (*nucula*), wo die harte schale nur einen einzigen kern umschlieszt, während die nusz mehre samen und auch noch eine hülle haben kann. *encycl. d. naturgesch.* 3, 132ᵃ; *nassauisch mäuseöhrchen, valeriana olitoria* KEHREIN 1, 297, *bair.* nüszchenkraut, nuszkraut SCHM.[2] 1, 1761. 1764.

NUSZDOLDE, *f. cachrys, eine doldenpflanze, holländ.* nootekroon NEMNICH 1, 739ᵃ.

NUSZEIBE, *f. taxus nucifera* OKEN 3, 358.

NUSZEISEN, *n. ein werkzeug, womit der zapfen der* nusz *an einem gewehrschlosz geschnitten wird.* JACOBSSON 3, 149ᵃ.

NUSZESSER, *m. 'eine art vögel, welche die muscatennüsz samt den blumen fressen'* ZEDLER 24, 1715: früher glaubte man, es könne nur eine blaue taube, welche man nuszesser nennt, die muscatnüsse fortpflanzen; sie verdaut nehmlich nur die blüthe und gibt die nusz wieder von sich. OKEN 3, 1520. *vgl.* nuszfresser.

NUSZFARBE, *f. color fuscus qualis e culeolis nucum coquitur* FRISCH 2, 24ᶜ. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 518ᵃ, *mit dem adj.* nuszfarben *und* nuszfärbig.

NUSZFEIGE, *f. brosimum* OKEN 3, 1571.

NUSZFORM, *f. bei den orgelbauern die form, worin die kugeln oder die* nusz *des schnarrwerks einer orgel gegossen werden.* JACOBSSON 3, 149ᵇ.

NUSZFRESSER, *m.:* weil umb die zeit (25. *april*) disz jahrs die prossen der nuszbäum sehr zart sein und dahero leicht durch die späte reiffen ... schaden nehmen; als pflegen die boszhaftige bawren ... den h. Marcum den nuszfresser zu nennen. *Simplic. calend.* 86ᵇ; *nuszfressendes thier wie das eichhörnchen u. dergl.* OKEN 7, 755.

NUSZFRUCHT, *f. nux. encycl. der naturgesch.* 3, 132ᵃ.

NUSZGARTEN, *m. nucetum: ahd.* ih gienk in den nuȥgarton. WILLIRAM 107, 1 (*hohel.* 6, 10); *md.* nuszegarte. *meisterlieder der Kolmarer handschr.* 6, 647; *nhd.* ich bin hinab in den nuszgarten gegangen, zu schawen die streuchlin am bach. *hohel.* 6, 10.

NUSZGELENK, *n. ein frei bewegliches gelenk am hinterfusz des pferdes* WEBER *ökon. lex.* 392ᵃ.

NUSZGESTRÄUCH, *n. collectiv zu* nuszstrauch:

zum nuszgesträuch mit ihm entwich
ich der gespielen schwarme.
BÜRGER 111ᵇ (423, 19 *Sauer*);

violenlaub und eppich
durchwirken reich
mit blumen mir zum sitz den grünen teppich
am nuszgesträuch. TIEDGE 2, 89;

(*der gartenteich*) umhegt von steinkornellen
und glattem nuszgesträuch. MATTHISSON (1797) 91.

NUSZGRAS, *n., holländ.* nootgras, *lygeum* NEMNICH 2, 480, *spartum encycl. der naturgesch.* 3, 132[a]; *die zunft der* nuszgräser OKEN 3, 441.

NUSZGROSZ, *adj. grosz wie eine nusz. Alemannia* 10, 199[b].

NUSZGRÖSZE, *f.:* ein stückchen davon (*vom steine der weisen*) in nuszgrösze. J. PAUL *komet* 2, 16.

NUSZHACKER, *m. was* nuszhäher COLERUS 2, 626[b] (*hausbuch* 480). BREHM *thierl.* 3, 378 (*vgl.* nuszhauer), *der blauspecht, sitto europaea* NEMNICH 2, 1310.

NUSZHÄHER, NUSZHEHER, *m. eine häherart, die gerne haselnüsse friszt:* nuszhäer, nuszhäger COLERUS 2, 626[b], nuszhär (*im register* nuszhäher) STIELER 30, nuszhäher NEMNICH 1, 1237, nuszheher BREHM 3, 378.

NUSZHAKEN, *m. haken womit man die äste des nuszbaums fängt und schüttelt:* ein noȥhake, *uncus voc.* 1420 *in* DIEF. *nov. gl.* 385[a]; *nd.* die finger stên mi stîp (*steif, bei groszer kälte*) as en noethâken (*aus Pommern*).

NUSZHAUER, *m. nuszhäher:* Erasmus ist nicht ein Grecus, sondern ein Graculus, ein nushawer, der allen andern nachohmet und irer spottet. LUTHER *tischr.* (1567) 374[a].

NUSZHAUS, *n. haus, in welchem um nüsse gespielt wird, überhaupt spielhaus* EYERING 1, 478.

NUSZHOLZ, *n. was* nuszbaumholz JACOBSSON 6, 647[b].

NUSZHOLZSTEIN, *m. ein alabasterstein, der die farben des faserigen nuszbaumholzes hat. Chemnitzer bergm. wb.* 371[a].

NUSZHÜLSE, *f. culiolum* DASYP. (1556) L 1[a].

NUSZJÄCK, *m. nuszhäher* BREHM 3, 378. *s.* jäck.

NUSZKÄFER, *m. curculio nucum* DIETERICH *naturhistor. wb.* 2, 218.

NUSZKARTOFFEL, *f. eine kleine, nuszförmige kartoffelart.* WEBER *öcon. lex.* 392[a].

NUSZKELTER, *f. torculare nucum* STIELER 915.

NUSZKERN, *m., ahd.* nuȥchërno, *mhd.* nüȥȥekërn, *nucleus* DASYP. (1556) L 1[a]. MAALER 309[b], *isca* DIEF. 310[a] (*vom j.* 1713): sûsz nuszkern RYFF *chirurg.* 19[b]; gebrante nuszkern in wein temperiert zu einer salben und gebraucht, heilet carbunculos. BOCK *kräuterb.* 359[a];

> (*er*) wolt den nuszkern selber essen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) 2, 6, 1;

wer der nuszkernen will genieszen, der musz zuvor die nusz aufbeiszen oder aufklopfen (*sprichwort*). SPANGENBERG *lustg.* 368; ein schelm will ich sein, holt er (*der teufel*) den nuszkern (*das mädchen*) für mich. H. v. KLEIST 3, 10 *H.;*

> der affe hat gehört, dasz süsz der nuszkern schmeckt.
> RÜCKERT *brahm.* 13, 71;

henneb. das schmeckt wie ein nöszkern (*sehr gut, sehr süsz*). SPIESZ 175. *vgl.* nuszkorn.

NUSZKERNEN, *n. das entkernen der nüsse:* da wir zum nusz-kernen eingeladen worden auf diesen abend. F. MÜLLER 1, 285.

NUSZKIEFER, *f. pinus pinea* HOLL *pflanzennamen* 101[b].

NUSZKNACKER, *m. was* nuszbicker NEMNICH 1, 1237. BREHM 3, 365; *ein werkzeug zum aufknacken der nüsse, oft in gestalt eines unförmlichen männleins, in dessen munde die nüsse durch hebel oder schraube aufgeknackt werden; übertragen:* dem philosophen ... diesem edlen nuszknacker aller schaalen. J. PAUL *jubels.* 9; aus allen diesen perlen der menschheit setzt er doch nur eine abgeschabte passive figur wie einen nuszknacker zusammen, der nur andern die kerne reicht. *kom. anhang zum Tit.* 2, 30; *Peter.* denkt .., der vater will meine alte liebste .. heirathen. *soldat.* der alte nuszknacker! ARNIM *schaub.* 2, 63. *vgl.* nuszknicker.

NUSZKNACKERFINK, *m. pyrenestes ostrinus* BREHM *thierl.* 3, 207.

NUSZKNICKER, *m.:* nuszknicker und galanthommes sind nicht das Klopstockische publicum. HAMANN 1, 466.

NUSZKORN, *n. was* nuszkern DIEF. 384[b]: (*sie sind*) inn ihrer farb unseren welschen nuszkörnen nit unehnlich. RAUWOLFF 229.

NUSZKRÄHE, *f. nuszhäher* NEMNICH 1, 1237.

NUSZKRÄTSCHER, *m. dasselbe. s. th.* 5, 2069 *und* FROMMANN 4, 56.

NUSZKRAUT, *s.* nüszchen.

NUSZKRIEG, *m., sprichwörtlich:* das wird nur ein nuszkrieg sein, *von einem feldzuge gesagt, bei dem wahrscheinlich nicht viel ausgerichtet werden wird* (HENNIG *preusz. wb.* 173); nuszkrieg *nannte man nämlich den kurzen feldzug zwischen herzog Albrecht von Brandenburg und herzog Erich dem jüngern von Braunschweig im herbste* 1563, *wobei die truppen, die an den beiden ufern der Weichsel lagen, sich die langeweile mit dem aufbeiszen der eben zur reife gekommenen nüsse vertrieben und dann unverrichteter sache wieder nach hause zogen* ZEDLER 24, 1718 *mit verweisung auf* HARTKNOCH *Pruss.* 1, 2 *c.* 2.

NUSZKUCHEN, *m. maza* DASYP. (1556) L 1[a]: letzlich wurden sie so schön mit ihnen eins und truckten ihnen den nuszkuchen also ein. FISCHART *Garg.* 198[b].

NUSZLAUB, *n. nuszbaumlaub* STIELER 1079: nusleub (*war*) unser zeichen und der veint zeichen was habern. *städtechron.* 10, 271, 4 (15. *jahrh.*); nuszlaub von welschen nuszbäumen. COLERUS 2, 36[b]; der geruch von dem nuszlaube machet kopfweh. ZEDLER 24, 1711;

> alle pflückten darein (*ins körbchen*) die saftigen beeren auf nuszlaub. VOSS *ged.* 1, 28;
> des Rheingaus reben grüszten sie und auch dein nuszlaub, sankt Goar! FREILIGRATH (1870) 3, 125.

NUSZLÄUFE, NUSZLÄUFEL, *f. die grüne nuszschale* (*s. theil* 6, 313): die äsche von nuszlauffen mit öl angestrichen machet das haar wachsen. TABERNAEM. 1383[b] (nuszlauffenwasser 1384[a]); lasz dürre rosen, nuszlauffen und linsen in der mixtur von essig und wasser sieden. UFFENBACH *neues rossbuch* 114; nuszleyfel zu eschen gebrant und auf den nabel gelegt, soll das grimmen stillen im bauch. BOCK *kräuterb.* 359[a]; etliche kuchenmeister dörren nuszleuffel, pulverisieren dieselbigen und brauchen sie für pfefferwurz in der kost. *ebenda.*

NÜSZLEIN, *n. deminutiv zu* nusz 1:

> da da nüssel,
> mein herr slecht mein fraun
> an den drüssel. *Erlauer spiele* 3, 823 *Kummer;*

vgl. da da, nüszli, da! WITTENWEILER *ring* 14[c], 8.

NÜSZLEIN, *n. deminutiv zu* nusz 2, *nucula* DIEFENB. 384[b], nuszlein *voc.* 1482 x 6[b], nüszle MAALER 308[c]; nüszlein *aus* nusz HELBER *syllab. büchl.* 15, 4 *Roethe.*

1) *eigentlich:*

> ein paum, der taubeu nüssel gepirt.
> WITTENWEILER *ring* 21[b], 15;

die grûnen nüszlin. BOCK *kräuterb.* 358[b]; nüszlein in treublein beisamen (*am pistachibaum*). RAUWOLFF 72, *vgl.* 228 *f.;*

> wanns (*das eichhörnchen*) nur die nüszlein packt
> und schnell sie thut erkrachen. SPEE *trutzn.* 157 *B.*

2) *uneigentlich:* das nüszlin beisz mir auff Heintz von Engelland. LUTHER 2, 145[b]; es ist im aber das nüslin allweg zu hart gewesen. 1, 153[a]; ich hab das nüszlin nicht mögen beiszen. 159[b]; es hat mir noch kein bapst dis nüslin auffgebissen. 392[b]; aber das darumb eitel brot und wein im abendmal were, das nüszlin wolten sie nie kein mal beiszen. *kurtz bekentnis* (1545) C 3[a]; des apotekers hauszfraw aber, ein fein braun nüszlein, ihn (*den studenten*) zu ihrer gemeinschaft reitzet. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 449 (3, 176) *Öst.*

NUSZMESSER, *m. beeidigter messer der zu markte gebrachten nüsse:* die zwen nuszmesser, die die masz anschütten. *Nürnb. poliz.-ordn.* 176 (15. *jahrh.*); honig- und nuszmesser. *städtechron.* 11, 817, 13 (*vom j.* 1516); Hans Hartung ein nuszmesser. A. TUCHER *haushaltbuch* 173.

NUSZMILCH, *f. weiszer saft aus nuszkernen.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1347.

NUSZMUS, *n. mus aus gestoszenen nüssen, brosamen u. s. w. Nürnberger kochbuch* (1712) 79; *mhd.* nüȥȥemuos *buch von guter speise* 80.

NUSZOBST, *n. nuszartige obstsorten.* WEBER *öcon. lex.* 393[a].

NUSZÖL, *n. aus nuszkernen gepresstes öl, carinum oleum* DASYP. (1556) L 1[a]. MAALER 309[b]: nuszöl in die ohren getröpft vertreibt das sauszen darinn. TABERNAEMONT. 1384[b].

NUSZÖLIG, *adj.:* nuszölige .. zechen. FISCHART *Garg.* 47[b].

NUSZPALME, *f. nüsse tragende palme* OKEN 3, 643.

NUSZPFIRSICH, *m.:* die sehr späte violettpfirsche, die nuszpfirsche. NEMNICH 1, 249.

NUSZPFLANZE, *f.:* nuszpflanzen oder nuster, *nucariae* OKEN 3, 1451.

NUSZPICKER, *s.* nuszbicker.

NUSZPILZ, *m. trüffel* OKEN 3, 102.

NUSZRABE, *m. nucifraga caryocatastes* BREHM *thierl.* 3, 365.

NUSZREITER, *m. bair., ein schlechter reiter* (*man ruft ihm spottend zu:* nusz, nusz, nusz!) SCHM.[2] 1, 1764.

NUSZRING, *m. bei den büchsenmachern ein starker eiserner ring, mit welchem in gemeinschaft der* nonne (*sp.* 882) *die studel*

und der hahn auf den zapfen der nusz *gepresst werden.* Jacobsson 3,150ᵇ.

NUSZSACK, *m. mit nüssen gefüllter sack:* du kriegst prügel, wie ein nuszsack. Regel *Ruhlaer mundart* 243; dresche kriegen wie ein nuszsack. Albrecht *Leipziger mundart* 177 (*'am Rheine thut man die geernteten nüsse in einen sack und schlägt auf diesem herum, dasz die grünen schalen sich lösen'*); erfroren wie ein nöszsack. Spiesz *henneb. id.* 175.

NUSZSATTEL, *m.* 1) *die den kern in vier theile sondernde scheidewand in den wallnüssen, dissepimentum nucis* Stieler 2045; *bei* Spangenberg *fem.:* der kern der baumnusz wird mit vierfachen underschiedlichen blätlein abgetheilt; dieselben dünnen holtzechten blätlein werden bei den Lateinern nauci oder nace genennet, wir heiszens das böglein oder nuszsattel, sprüchwort: ich acht es nicht einer nuszsattel werth — der ist nicht einer nuszsattel werth. *anm. weish. lustg.* (1621) 367, *vgl. theil* 2, 222.

2) *ein sattel, der oben hoch und wie eine nuszschale erhaben ist* Jacobsson 3, 150ᵇ. Eggers 2, 283.

NUSZSCHALE, *f., mhd.* nuzschal (Lexer 2, 127 *und nachträge* 334), *juglandum putamina, culeola* Maaler 309ᵇ, grun nuszschalen Dief. 161ᵇ; die grüenen frischen nuszschalen. Tabernaemont. 1383ᵇ; saft von den grünen nuszschalen. Colerus 1, 77ᵃ; und sol inen geben essen und trinken, und nussen also vil, das inen die nuszschalen uber die fusze uffgangen. *weisth.* 1, 651; *besonders vergleichend und bildlich zur bezeichnung des wertlosen, leichten, winzigen, gebrechlichen:* Christus sol bei inen kein mysterium.. sondern ein ledige nuszschalen sein, da sie den kern lengst.. ausgehölet und die schalen weggeworfen haben. Luther 8, 43ᵃ;

> der wirt in nöten mich bezalen,
> mit früntschaft schon uf der nuszschalen.
> Murner *narrenbeschw.* 88, 32;
>
> dasz . . man ihm für seinen besten raht
> geb kaum eine nuszschalen. Weckherlin 808;

der frauen vermögen .. hinschmeiszen, als wärens nusschalen. Hermes *Sophie* (1776) 6, 367; ich hätte die welt um eine nuszschale hingeworfen. F. Müller 322 *Seuffert;* als .. ein Cook jahre nöthig hatte, die kleine welt, auf deren oberfläche wir kriechen, in seiner nuszschale zu umsegeln. Wieland 28, 230. — *eine art napfmuscheln, patella porcellana.* Nemnich 2, 879.

NUSZSCHÄLER, *m. der nüsse schält.* Fischart *groszm.* 8 *neudruck.*

NUSZSCHATTEN, *m.:* nuszbaum, der einen ungesunden frostigen nuszschatten auf den ganzen nelkenflor ... warf. J. Paul *Titan* 2, 7.

NUSZSCHELFE, *f. nuszschale:* gott, der sich also mit nuszschelfen lesset bezalen. Fischart *bienenk.* 103ᵇ; nuszschelfensaft Tabernaemont. 1384ᵇ.

NUSZSCHLAUBE, *f. dasselbe:*

> zuletz namen sie (*mäuse*) grosz nuszschlauben
> und satzten sie auf für sturmhauben.
> Rollenhagen *froschm.* (1595) III. 2, 1 (Tt 6ᵃ).

NUSZSCHÜRFEL? *dasselbe:* gebrant nuszschürfelen. Gersdorf *feldb. der wundarznei* (1528) 94, *aber* 101 nuszschüfelen. *vgl.* schursen *var. zu* bretschen Boner *edelst.* 2, 8 *und* nüsseschirsel, *avella* Dief. *nov. gl.* 41ᵇ.

NUSZSCHWAMM, *m. der blutschwamm, boletus hepaticus* Nemnich 1, 635, *fistulina hepatica* Pritzel-Jessen 460.

NUSZSCHWARZ, *adj.:* nehmt euch in acht, dasz ihr (*beim auflesen der herabgeschlagenen nüsse*) keine nuszschwarze hände bekommt. Auerbach *ges. schriften* 14, 139.

NUSZSCHWINGER, *m., s.* nuszbengel.

NUSZSPERLING, *m. passer montanus* Brehm *thierl.* 3, 165.

NUSZSPIEL, *n. omilla,* wann man einen kreisz macht um die nüsz, und die darin bleiben sind dem gewinnenden. Aler 1481ᵇ.

NUSZSTAUDE, *f. die haselstaude, corylus* Nemnich 1, 1149. Heppe 280ᵇ.

NUSZSTRAUCH, *m. haselstrauch* Nemnich 1, 1249:

> diesz lange gewölbe von nuszstrauch
> zeigt oben voll laufender wolken den himmel.
> E. v. Kleist (1771) 2, 16;
>
> den (*rasensitz*) ein hoher pappelbaum und breiter nuszstrauch deckt. Götz 3, 82;

wände von nuszstrauch umzäunen ihn (*den garten*). Geszner 3, 153.

NUSZSUPPE, *f. suppe aus nuszkernen, milch u.s.w. Nürnb. kochb.* (1712) 31.

NUSZTÖTER, *m., appenzellisch* nosztöder, *nuszknacker.* Tobler 338ᵃ.

NUSZTRAUBE, *f. eine traube von haselnüssen:*

> den busch, der die zweige herabhängt,
> von nusztrauben beschwert. Voss *ged.* 1, 26.

NUSZWALD, *m. nucetum* Stieler 2418. *s.* nüssewald.

NUSZWASSER, *n. aus nüssen gebranntes wasser.* Tabernaemontanus 1348ᵃ. Seiler *Basler id.* 225ᵃ.

NUSZZANGE, *f. nuszknacker, nucifraga* Dief. 384ᵇ.

NUSZZÄSERLEIN, *n. nucamentum* Stieler 2636.

NUT, *s.* nuth.

NÜT, *s.* nicht (nim galmeyfluck oder nüt, das findst du in der apoteken. Gersdorf *feldb. der wundarznei* 39, *s.* nicht *sp.* 712).

NUTH, NUT, *f., mhd.* nuot (*mit dem nutheisen, nuthhobel gemachte*) *fuge, falz, castratura* Dief. 291ᵃ (nute oder faltze als in holtz oder pretern *voc.* 1482 x 6ᵇ), *cavatura lignorum, per quam sibi mutuo coniunguntur* 108ᵃ, *commissura, compago* Maaler 309ᵃ: die darein geschnittenen nueten oder kerben, einen halben zoll tieff. Hohberg 2, 495ᵃ; in die letzere (*pfeiler von holz*) machte ich auf zwei seiten, in die übrigen aber auf drei seiten nuthen oder kanäle zwei zoll weit und dritthalb zoll tief.. und zapfen, welche in die nuthen passeten. *Pierot* 4, 260; wo die balken auf einander lagen oder in der nuth liefen. 263; die säulen haben auf beiden seiten nuthen. L. Voch *strombau am Lech* (*Augsb.* 1778) 47. — *dazu ahd.* hnuoa, nuoa (*die nuth*) *und* nuoil, *mhd.* nuowel, nüejel (*nutheisen*), *ferner ahd.* nuoen, *mhd.* nüejen (*zusammenfügen, glätten*) *von einer germanischen wurzel* hnô (*s.* Kuhns *zeitschr.* 8, 275. Kluge *wb.* 242ᵃ). *vgl.* nülen.

NUTHEISEN, *n. eisen zum ausstemmen der nuthen, runcina,* nuteisen *voc.* 1482 x 7ᵃ; *verderbt* notheisen. Jacobsson 3, 144ᵃ.

NUTHENREISZER, *m. ein werkzeug der glaser, womit die nuthen eines fensterrahmens eröffnet oder erweitert werden, damit die glasscheibe gehörig hinein passe.* Jacobsson 3, 150ᵇ.

NUTHHOBEL, *m. hobel zum ausstoszen der nuthen* Jacobsson 3, 150ᵇ. Eggers 2, 284.

NUTHRAHME, *f.:* die bäume, die man zu röhren oder pumpen durchbohren soll, liegen auf einer nuet-rahm eingepflockt. Hohberg 1, 72ᵇ.

NUTSCH, *m. schles. zulp, saugläppchen* Weinhold 64ᵃ; *posenisch das mutterschwein* Bernd 193. *vgl.* natsch.

NUTSCHBEUTEL, *m. saugbeutel:* aber man gab mir, auszer allerlei brei, ein beutelchen in den mund — meine mutter nannte es nutschbeutel, suse oder steppel — welches meine säfte versäurte. Hermes *zween lit. märtyrer* 1, 44.

NUTSCHE, *f. schles. saugbrust* Weinhold 64ᵃ. *vgl.* lutsche.

NUTSCHELN, *verb., iterativ zu* nutschen, *saugen* Stieler 1356. Schm.[2] 1, 1775. Schöpf 477. Vilmar 288. Kleemann *beitr. zu einem nordthür. idiot.* 15ᵃ, *schweiz.* nutscheln *und* notscheln Stalder 2, 244, *deutschungar.* nötscheln Schröer 84ᵇ: wenn ein junger christ und getauft kindlein nicht immer am catechismo nutzschelt, so nimpt der newe mensch abe. Mathesius *katechismusspr.* 3. 5; bei ende der malzeit tunkten die andern brot in wein; diese einfalt (*das einfältige mädchen*) wuszte nicht, ob sie es auch thun solte, redet also die dame ganz überlaut an und fragt nach ihrer baurischen weis zu reden: gnädige frau, solte ich auch nutscheln, wie es die andern thun? Abr. a S. Clara *närrinen* 70.

NUTSCHEN, *verb., was* lutschen (*theil* 6, 1353) Schöpf 477. Spiesz 175. Kleemann 15ᵃ. Danneil 148ᵇ. Schambach 146ᵇ, *schweiz.* natschen *und* notschen Stalder 2, 244: nutschte wie ein klein kind an der mutter pieze. *Schelmufsky* 1, 36; an dem briefchen ... kaue und nutsche ich noch. Lessing 12, 550; damit sie ... am wohlgeschmack ihrer eignen süszigkeit nutschen und naschen können. Tieck *novellenkr.* 1, 133; *transitiv:* soll ich etwa daneben hocken und (*aus langeweile*) meine finger nutschen? Rosegger *in der deutschen revue* 7, 4, 298.

NUTTEL, *s.* nudel.

NUTTELN, *s.* notteln.

NUTZ, *s.* nütze, nutzen.

NÜTZ, *s.* nichts.

NUTZANWENDEN, *verb. eine nutzanwendung machen:* so schien der hausgeistliche diese worte auch auf seinen selbsteigenen seelenzustand zu nutzanwenden. Hippel 8, 71.

NUTZANWENDUNG, *f. die anwendung einer sache* (*einer lehre, einer wahrheit*) *zu seinem nutzen, zur belehrung oder besserung:* sie machen ihn (*den epilog*) zu einer art von nutz-

anwendung, voll guter lehren *u.s.w.* Lessing 7, 35; überhaupt hat der verfasser (*Hebel*) den charakter der volkspoesie darin sehr gut getroffen, dasz er durchaus ... die nutzanwendung ausspricht. Göthe 29, 421 *H.*; moralische nutzanwendung. *an Schiller* 536 (4, 380). Schlegel *vorles.* 1, 4, 23 *neudruck;*

daraus zieh ich heilge nutzanwendung. *Richard III.* 3, 7.

du hast verruchte nutzanwendungen im kopf. *Heinrich IV. erster theil* 1, 2; kam er vollends auf die nutzanwendung ... in jeder nutzanwendung waren alle menschen heilige. J. Paul *Tit.* 1, 159; diese sätze, welche in manchen nutzanwendungen erläutert wurden. Immermann *epig.* (1865) 2, 119; tendenz, den andern von seiner thorheit zu überführen und dabei eine hübsche moralische nutzanwendung als schwänzchen anzuhängen. Freytag *bilder* (1867) 1, 323.

NUTZBAR, *adj.*, *früher auch* nützbar (Luther 1, 258ᵃ. Brockes 9, 310), *mhd.* nutzebære, nützebære, *nutzen bringend*, *so beschaffen, dasz davon nutzen und gewinn zu ziehen ist* (*jetzt nur noch von sachen gebraucht*), *proficuus* Dief. 463ᵇ, *utilis* Maaler 309ᵃ. *vgl.* nutzbringend.

1) *prädicativ*, nutzbar sein, werden, dünken, machen, *mit oder ohne dativ:*

mhd. ir rede und ir gedœne
ist nützebære und frühtic. Konrad *Partenop.* 43;
mich dunket nutzbær unde guot,
ê daz urliug ane gê,
daz wir teidinc suochen ê. 18960;
daz in doch wær gar nutzebære. *buch der rügen* 850;

nhd. der ein rehter artzt wil sein und den kranken nutzbar. Paracelsus 109; das (*getreide*) wir zu unserm krieg uns nutzpar machen möchten. Baumann *quellen* 347; ich weisz, wie du es (*das landgut*) köntest nutzbar machen. Weise *erzn.* 53 *neudruck;* ob sie (*trübsal und widerwärtigkeiten*) uns schon sehr widrig fürkommen, so sein sie doch nutzbar und fol gewins. Butschky *Patm.* 57 (34);

der vielleicht
nuzbar werde der nachwelt. Voss *ged.* 3, 159;

die durch ewige kriege verwüsteten länder wieder nutzbar zu machen. Schlosser *weltgesch.* 6, 98.

2) *attributiv:*

das man den nutzpären man
erchent an den swären werken sein. H. Vintler 4499;

ein nutzbar ende nemen. *buch der beispiele* 67, 30; ablas ist von der zal der dinge, die man mag gebrauchen, und nicht der nützbarn. Luther 1, 258ᵃ; viel subtile und den unterthanen nutzbare weisen, geld zusammen zu bringen. Schuppius 748; unter seinen nuzbarsten dinern gerechnet zu werden. Butschky *kanzl.* 23; was mein herr für nuzbahre dinste dem gemeinen wesen geleistet. 41;

(*dasz sie*) seinen (*des bibers*) nütz- und kostbarn pelz zur beute
mit nach hause tragen. Brockes 9, 310;

die nachrichten .. werden in der geschichte des menschlichen verstandes eine nutzbare stelle einnehmen. Kant 8, 54; weil der maulesel weder pferd noch esel ist, ist er darum weniger eines von den nutzbarsten lasttragenden thieren? Lessing 7, 220; nutzbares eigenthum, *dominium utile* Haymen 755; kleine nutzbare gärten waren selbst in den zwischenräumen angelegt. Göthe 20, 6; so finden wir überall, wo sich nutzbarer boden hervorthut, denselben bebaut. 23, 118.

3) *substantivisch*, das nutzbare:

was doch bei jenen lernete man nuzbares wol?
Voss *Arist. die wolken* 834;

da das schöne oft zugleich das nutzbare ist. Schlegel *vorlesungen* 1, 54, 11 *neudruck.*

4) *als adverb, auf nutzbare weise:* o wer ist so selig, dasz er diese gedanken nutzbar gebrauchen kan. Weise *kl. leute* 251;

die kunst, das geld nutzbarer anzuwenden. Gellert 1, 189;
der freie waldbach zürnt, dasz er verpflichten
sich musz, nutzbar zu treiben rad und mühle. Rückert 85.

NUTZBARKEIT, *f. proficuatio* Dief. 463ᵇ, *utilitas, commoditas* (nutzperkeit) *voc.* 1482 x 6ᵃ, *commoditas, optimitas* Maaler 309ᵃ, *spätmhd.* nutzbarkeit, nutzberkeit, *md.* nutzbêrkeit, nutzbêrikeit (*aus* nutzbæricheit) Lexer 2, 123 *und nachtr.* 334:

die selbig straffung vast frumpt
und pringt darzue vil nutzperkeit. H. Vintler 205;
und hab si auch lieb durch ir guethait
und nicht von fleischlicher nutzperchait. 576 *u. oft;*
(*Augustinus*) beschreibt des friedes nutzbarkeit.
H. Sachs 3, 332, 12;

du (*gott*) hast als gmacht zu deiner ehr
und uns zur nutzbarkeit.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 560, 3;
mein wehmuth um die zeit,
die ich hier richte hin gantz ohne nutzbarkeit.
Fleming (1666) 200;
dasz er gar wol versteh, es hab ein gantzes land
vil nutzbarkeit darvon, wan leuthe von verstand
. . hervorgezogen werden. Rompler 106;
habe dank für müh und sorgen,
die . . deine weisse redligkeit
pflege mir zur nutzbarkeit. Logau 1, 8, 69 (*vers* 28);

die nutzbahrkeit der verschwiegenheit. *pers. rosenth. buch* 4, *überschrift;* von nutzbarkeit der frembden reisen. *reisebeschr.* 1, 1 *in der überschrift;* was sie diesen nicht ohne nutzbarkeit lehret. *vorr. zu* Günthers *ged.* 3; der poesie nutzbarkeit. 23;

hätt' es (*gold*) jeder zur genüge,
schwände seine nutzbarkeit. Brockes 9, 12;
sagt an, was fehlt daran (*am leibe*) zur nutzbarkeit und lust?
Haller *über den ursprung des übels* 3, 204;

die producte aus allen naturreichen haben ein jedes eine grosze nutzbarkeit, wovon man einige auch zum gebrauch macht. Kant 6, 90; an praktischen folgerungen fruchtbar, deren nutzbarkeit sich über alle stände ausbreiten würde. Wieland 2, 262; verrichtungen, .. deren nutzbarkeit weniger in die augen fiel. 3, 385; er preist ihre (*der künste*) hohe nutzbarkeit als mittel zur beförderung der menschlichen glückseligkeit. Göthe 33, 29; gewohnt, ... jedem umstande seine nutzbarkeit abzumerken. Schiller 6, 53; das schöne bequemt sich, als der nutzbarkeit dienend, aufzutreten. Schlegel *vorlesungen* 1, 122, 16 *neudruck.*

Häufig im plural: abgöttery ist die gröste sünd, und mögend die nutzbarkeiten, die sie (*päpstler*) in den bilden anzeigend, die schwere diser sünd nit ablaugen. Zwingli 1, 604; der palmbaum dem menschen-geschlechte wol mit 360 nutzbarkeiten dienstlich ist. *anm. weish. lustg.* 353; in erwegung nun derer .. herrlichen nutzbarkeiten, welche uns diese fürnembste art der poeterey an die hand giebet. Opitz (1644) 1, 315; o der schönen nutzbarkeiten und belohnungen der knechtschaft! Zinkgref *apophth.* 1, 290; das reisen hat .. viel nutzbarkeiten. *persian. rosenth.* 3, 27; und kan niemand aussprechen, was freunde für nutzbarkeiten aus schreiben empfangen. Butschky *Patm.* 553 (398); der seiner unschuld, so allen nutzbarkeiten vorzuziehen, sich getröstet. *kanzl.* 403;

noch viel andre nutzbarkeiten
sind in diese frucht (*haber*) gesenkt. Brockes 9, 146;

mannigfaltige nutzbarkeiten. Kant 6, 91.

NUTZBARLICH, *adj. und adv. was* nutzbar:

und das, das nutzperleiche sach pring. H. Vintler 4487;
die edelchait des menschen ist
in der nutzperleichen (*valoroso*) person ze aller frist. 6603;
aun der hilf der heilgen drivaltikeit
wirt kein werk nutzberlich bereit.
Küchlin *reimchron.* 30 (*städtechron.* 4, 344);

gib gnade, das alle prediger dein wort ... nützbarlich und seliglich predigen. Luther 1, 328ᵃ; es ist nutzbarlicher, das der herr sein geld und gut verlohren, als das er durch dasselbe, demselben selbst, das endliche verterben über den hals und kopf gestürzet hette. Butschky *kanzl.* 683.

NUTZBARMACHUNG, *f. hannov. magazin* 1842 *s.* 635.

NUTZBRAUCH, *m. was* nieszbrauch *Frankf. reform.* V, 8 § 4.

NUTZBRINGEND, *partic. nutzen bringend* (*vergl.* nutzbar): nutzbringende warheit. Keisersb. *granatapf.* 181ᵇ; nutzbringende thätigkeit. Scheffel *Ekkeh.* 183.

NÜTZE, NÜTZ; NUTZE, NUTZ, *adj. nutzen bringend, nützlich, wozu dienlich, brauchbar, tüchtig* (*vgl. den gegensatz* keinnütze *theil* 5, 497). *goth.* nuts in unnuts, *ahd.* nuzzi, nuzze, *mhd.* nütze, nütz, nutze, *md.* nutze, nutz, *mnd.* nutte, *mnl.* nut, *nd.* nutte, nütt (*brem. wb.* 3, 250. Dähnert 332ᵃ. Danneil 148ᵇ), *ags.* nyt, *altn.* nytr, *altfries.* nette. — *nhd.* (*schon bei* Rädlein, Denzler *und* Ludwig *fehlend und von* Frisch *und* Heynatz *als veraltet bezeichnet*) nutz *voc.* 1482 x 6ᵃ, nütz Alberus KK 1ᵃ. Maaler 308ᵈ, nutz *und* nütz Dasyp. (1556) L 1ᵇ, nütze Stieler 1355. Hederich 1713. Steinbach 2, 145, *henneb.* nötz Spiesz 175. *die oberdeutschen mundarten haben die unumgelautete form* nutz Schm.[2] 1, 1776. Lexer 200. Schöpf 476. Stalder 2, 247.

1) *am frühesten nachweisbar ist der prädicative gebrauch* (*vgl. theil* 5, 497).

a) nütze sein. *α) ohne dativ:*

ahd. theist (*das ist*) suaȥi joh ouh nuzzi. Otfrid 1, 1, 55;

mhd. den al diu werlt wol solte klagen,
ob klägeliche swære
nâch tôde nütze wære. *Tristan* 1678;
nütze unde fröudenbære
kan eȥ mit ein ander wesen. Konrad *Silvester* 12;

md. er ist nicht nutze hie. *kreuzfahrt* 4005;

nhd. si hetten den ziug, der da nütz was, dahaim gelaȥȥen. *städtechron.* 4, 29, 5 (*anfang des* 15. *jahrh.*); dasz man die leut in kirchhöff begrab sei nichts nutz. Meisterlin 174, 26; nutz sein oder frumen oder nutz bringen. *voc.* 1482 x 6ᵃ; ists dort nütze, so musz es auch hie nütze sein. Luther 3, 366ᵇ; nu frage ich, ob gott selbs auch etwas nütz sein müge? zwar da er auff erden gieng, war er so nütze, das wen er anrüret durch sein fleisch, dem halff er. 377ᵃ; die leibliche übung ist wenig nütz. 1 *Tim.* 4, 8; ist auch nützer denn .. *tischr.* 226ᵇ; künige, so nit nutz warn. Aventin. 5, 99, 14; welches kleid ist nun nützer? 154, 18 (*vgl.* Zinkgref *apophth.* 1, 12);

geistlicher stand ist nutz und not,
söll mancher seelen werden rath.
Schwarzenberg 134ᵇ;
was seind die nütz? das sag du mir.
H. Sachs 1, 145, 1;
vermaint ir nützer sein
als dasz tod bloch allein. Ayrer 2610, 32;

es ist nichts nütz, es sei dann ehrlich. Frank *sprichw.* 1, 185ᵃ; was nutz ist das ist lieb. Lehmann 465, 4; gut und sehr nutz were es .. Kirchhof *disc. milit.* 20; (*es ist*) immer eines nothwendiger und täglich nützer dann das ander. 165; was ist ärger, als nichts wollen nuz sein, wann man es vermag? Butschky *kanzl.* 441; er hätte, wenn es nütze gewesen wäre, sein leben daran gewendet. Göthe 30, 50; es ist nicht nütze, dasz alles gedruckt werde. 33, 205; ich sehe, ihr seid nichts nutz hier. Lenz 1, 221; jetzt bist du gräulich und gar nichts nütz. Freytag *ahnen* 4, 18 (*vgl.* nichtsnütze *sp.* 729).

β) mit dativ:

ahd. thaȥ eina (*wunder*) wâri uns nuzzi. Otfrid 2, 3, 46;

mhd. der cristenheite was er nuzze.
kaiserchron. 257, 12 *Diemer;*
sô nemt durch got in iuwern muot
waȥ iu nütze si unde guot. *Iwein* 1988;

md. er was im dô nutzer dâ,
ô daȥ her im quême nâ. *kreuzfahrt* 4196;

nhd. der meinem herrn .. umb seinen dinst und vodrung guet und nutz (*zu leisten im stande*) sei. *östr. weisth.* 6, 2, 38 (15. *jh.*); im wær nützer, er wær am ersten gericht worden. B. Zink *städtechron.* 5, 207, 8; unter allen dingen aber ist nichts nötigers und nützers der christenheit denn das tegliche brot. Luther 1, 82ᵃ; sein thun ist dir seer nütze. 2 *Sam.* 19, 4; volk, das ihnen nicht nütze sein kan. *Jes.* 30, 5; so lange du ihm nütz bist, brauchet er dein. *Sir.* 13, 5; was ist dem götzen opfer nütze? 30, 19; wenn ichs opfere, so ists dir viel nützer. *Matth.* 15, 5; es were im nützer, das man einen mülstein an seinen hals henget. *Luc.* 17, 2; der sich also verläg in seinem lust, niemand nutz wär. Aventin. 5, 99, 16;

derhalb wirt mir sein nutz und noht. H. Sachs 13, 268, 28;
nützer wer mir der grimme thot,
denn das ich hie sol ellendt sein. 14, 24, 9;
vil nützer wer im, er wer todt. Ayrer 2794, 7;
(*sie leben*) in einem solchen joch,
dasz in sterben vil nützer wer. 770, 10;
tugend ist nicht allen nütze. Logau 3, 5, 23;

das ist der beste nutz, wenn einer ihme selbst nutz ist. Lehmann 560, 44; der ist niemand nutz, der ihme selbst nicht nutz ist. 561, 49; sonderlich ist das creutz einem theologo nutz. Schuppius 133;

prägst du diesz ihnen (*den kindern*) gleich bei zeiten ein:
so werden sie dir auch im alter nutze sein. v. Kottwitz 25;
ach was ist mir . . alles nütze? Göckingk 1, 38;
was ist dem staat der dichter nüz? 1, 185;
Kroat, wo hast du das halsband gestohlen?
handle dirs ab! dir ists doch nichts nütz (: schütz).
Schiller 12, 17 (*Wallenst. lager* 3);
und etwas denken ist dem menschen immer nütze.
Göthe 14, 116;

ein leben los zu werden, das mir ohne sie nichts weiter nütze ist. 17, 344; dieses (*das genie*) wird eben von dem guten geiste beseelt, bald zu erkennen was ihm nutz ist. 22, 161.

γ) am nützesten sein, *mit dativ:* was dem hauffen am nützten. Fronsperger *kriegsb.* 1, 110ᵃ; am nützten wär mir wohl . . Wiedemann *april* 2, 9;

Bonna hat zu allen schlössern schlüssel an dem gürtel hangen;
nur zu dem, dasz ihr am nützten, musz der nachbar einen langen.
Logau 2, *zugabe* 54.

δ) mit präpositionaler fügung, wobei auch der dativ der person stehen kann: ahd. nuzze ze . . (*zu wissen, zu erfahren*) Graff 2, 1122;

mhd. hie sint hunde unde wilt
und swaȥ ze jagen ist nütze. *Erec*[2] 7184;
daȥ für gesunde wære
nütz und helfebære. Konrad *troj. krieg* 14238;

Aristoteles spricht, daȥ daȥ weinperl zuo der stimm nütz sei. Megenberg 17, 4; (nasturtium) ist nütz für des âtem gepresten. 410, 16; *nhd.* ein weiser man, der sich nicht brauchen lesst, und ein vergrabener schatz, wo zu sind sie beide nütze? *Sir.* 20, 32; die gottseligkeit ist zu allen dingen nütz (*goth.* du allama ist bruks). 1 *Tim.* 4, 8; alle schrift, von gott eingegeben, ist nütz zur lere *u. s. w.* (þaurftôs du laiseinai). 2, 3, 16; es (*salz*) ist weder auf das land noch in den mist nütze (nih du airþai ni du maihstau fagr ist). *Luc.* 14, 35; was ist nütze an meinem blut, wenn ich tod bin? *ps.* 30, 10; dieser ist am frantzösischen hofe so nutze gewesen als ein königlicher rath. Schuppius 43; brod aus kleien .. ist zu wolfeiler zeit nutzer vor das vieh. Hohberg 138ᵃ;

(*es ist*) dir dort und hier zum leben nütze (: blitze).
Günther 142;
zu verminderung der hitze
ist der saft der äpfel nütze. Brockes 9, 158;
der citronen scharfe säfte
sind zu vielen dingen nütz. 192;

in einer solchen bezauberten welt ist die vernunft zu gar nichts nutze. Kant 6, 256; zu was sind sie auch nütze? Lessing 1, 305; diese (*werke*) sind doch wohl zu mehr nütze, als nur zur gemüthsergetzung. Wieland 30, 505; wenn ich diesen sommer zu was nutz sein soll. *an Merck* 2, 133; für mich und euch wärs nicht nütze. Göthe 8, 140; (*er*) war in der haushaltung niemals nütze. 19, 105;

zu was ist er nütze? 14, 115;
seine (*des thurms*) kahlen höhn
wozu sind sie dir nütz, als in das thal zu sehn?
Schiller 11, 31;
wozu bist du hier nutz? Rückert *brahm.* 4, 24.

b) nütze werden, *mit oder ohne dativ:*

mhd. daȥ edile geschutze daȥ warde in sit nuzze.
Milstäter exodus 158, 34;
wilt dû die piscinen guot
suochen, diu dir nütze wirt? Konrad *Silvester* 1514;

nhd. was ist ein göldner kopf ohn einen bleynen sitzer?
verstand, der für sich gut, wird durch den fleisz viel nützer.
Logau 2, 8, 28.

c) nütze machen, *mit oder ohne dativ:* wenn sie (*die böse natur*) ein mal ein werk aufbringet, das sie wolgethan heiszet, kan sie irs so nutz machen . . . Luther 4, 457ᵃ; sonderlich machet er im den spruch . . . nütze. 8, 82ᵃ; er kans im selbs nutz machen (*das weib*). Agricola *sprichw.* 136ᵃ; weil das L und R fliessende buchstaben sein, kan ich mir sie in beschreibung der bäche und wässer wol nütze machen. Opitz *poeterei* 31 *neudr.* (= zue nutze machen 32); der ist geschickt, der schaden weis nutz zu machen. Butschky *Patm.* 403 (300); wir wollen sehen, wie wir uns diesen bericht nutz und gut machen sollen. Creidius 256;

weiszt du noch was von fried und ruh,
so mach es dir bei zeiten nütze. Günther 114;

nütze machen zu:

holen wir die besten sachen,
dasz wir sie zu unserm brauche wieder können nütze machen.
Logau 2, 5, 73;

hennebergisch sich nötz machen, *sich höflich, dienstfertig, gefällig zeigen, schmeicheln, mit dem nebenbegriffe des eigennutzes* Spiesz 175.

2) *attributiv:*

mhd. er gap dem antlutze siben locher nutze.
Milstäter genesis 5, 12;
eȥ wâren wol nützіu wip,
die disiu zwei gebâren. *Parzival* 187, 24;

nhd. es sollen auch unsere urbarsleut irr robait treulichen auszrichten und nutz (*brauchbare, leistungsfähige*) leut darzue schicken. *östr. weisth.* 6, 271, 25 (*vom jahre* 1391); nutzer paum, stam 56, 40. 68, 9. 78, 20; und hat die cristenheit wol geziert mit manigen edlen nützen sprüchen. *heiligen leben* (1472) 1ᵃ;

die nützesten künst. Aventin. 4, 440, 16; so kan ich doch rhumen und sagen, das ich nicht allein ein apostel bin, sondern auch ein nützer apostel. Luther 6, 222^a; sie sind uns doch seer nütze leute gewesen. 1 *Sam.* 25, 15; seind auch all nutze leut wol bei in gehalten. Frank *weltb.* 193^b; Pharia hat den nutzesten stein sardium. 20^b; alsdann bin ich ein nützer fisch. E. Alberus 84; ja er wird euch noch ein nutzer mensch werden. *widder J. Witzeln mammeluken* M 4^a; ein selige nütze lere. Mathesius *Sar.* 51^a; gerecht bist du .. und hast mir einen nützen rat geben. *alte weisen* (1565) 80^a; sich der sehr nützen mühe nicht verdrieszen lassen. M. Neander *bedenken* 21;

wer nütze ding wil achten ring. Uhland *volksl.* 616;

Prometheus hatte . .
dem menschen, welchen er vor ohne geist gemacht,
desz fewers edlen schein vom himmel eingebracht
durch nütze dieberei in seines leibes höle.
Opitz (1644) 1, 88;

der bösen seuchen gift von mir hat hingerissen
gar manchen nützen mann. Fleming 116;

den nützen freund nur immer plagen,
hat niemals langen nutz getragen. Logau 1, 6, 63;

weiland war die lieb ein feuer, wärmen war ihr nützer brauch.
2, 4, 48;

ein auszgelehrter geist der stellet seine zier
mit nutzer liebligkeit den edlen seelen für.
Rist *Parnasz* 268;

die (*ziegen*) sollen iren nutzen hüeter haben. *österr. weisth.* 1, 247, 36 (18. *jahrh.*); aus welchem (*der Macedonier*) lande man ehemals nicht einmal einen nützen leibeigenen haben konnte. Winkelmann 6, 96; *kärnt.* nutze (*brave*) kinder, nutzes holz *u. dergl.* Lexer 200.

3) *substantivisch*, das nütze, nutze:

also aus böser menschen mût
macht got der herr das nütz und gût.
Schwarzenberg 155^a;

das nutz umb ein schaden geben. *kriegb. d. fr.* 33; *adverbial:* das alles nach dem nuzesten zu bedenken. *österr. weisth.* 1, 298, 14 (15. *jahrh.*); und sich der zu gebrauchen zu allem irem nutzsten und bösten. *Zimm. chron.* 1, 242, 15.

4) *als adv.:* und seind dise actualia cauteria vil sicherer, nutzer und unschedlicher zu brauchen wan die potentionalia. Ryff *chir.* 25^b.

NÜTZE, NUTZ, *f. was* nutzen, *ahd.* nuzzî, *mhd.* nütze:

getriuwem vriunde ist nütze bî. *gute frau* 65;

nhd. das meinem vettern die nutz (*einkommen*) des pistumbs auch mit der nutz des satz pisher volge. Chmel *urk. Max. nr.* 29; und welcher gerechtigkait sy in stiller nutz und gewer gesessen wern .., so solt er sy nit aus irer nutz und gewer setzen. *monum. boica* 9, 46 *f.*; das paternoster übertrifft alle gebet .. an fruchtbarkeit oder nütze. Keisersberg *post.* 207.

NUTZEICHE, *f. eiche, die nutz- und bauholz liefert.* Möller *teutsch-schwed. wb.* 518^b. Adelung.

NUTZEL, *m. der schnuller.* Birlinger *augsb.-schwäb. wb.* 357^a. *s.* nutsch, nutschen.

NUTZEN, NUTZ, *m. utilitas. ahd. mhd.* nuz (*gen.* nuzzes, nutzes, *plur. mhd.* nütze), *md.* noz; *alts.* not *m.*, nota *f.*, *mnd.* nut *m.*, nutte, nut *f.*, *nd.* nude, nutt *m.* (*brem. wb.* 3, 249); *mnl. nnl.* nut, *ags. altn.* nyt, *altfries.* nat.

Im älteren nhd. nutz, nutzes, *plur.* nütze, nutz (*voc.* 1482 x 6^a. Alberus KK 3^a. Dasyp. L 1^a *f.* Maaler 309^a. Schm.^{2} 1, 1776); Stieler, Erberg, Rädlein, Denzler *setzen noch* nutz *an mit dem accusativ* nutzen, Ludwig, Aler, Hederich *und* Frisch *haben im nominativ* nutz *und* nutzen. *die form* nutzen *ist* (*wie* galgen, garten *u. s. w.*) *hervorgegangen aus einem schwachformigen* nutze, *dessen genetiv* (*dativ, accusativ*) nutzen *in den nominativ vordrang und einen neuen genetiv* nutzens *erzeugte:* der nutze *schon einmal in der krone* Heinr. v. d. Türlein 19764:

sî der nutze (*var.* nutz) gar erslagen;

ferner in Dief. *gloss.* 463^a (*vom j.* 1512) *und in* Cisners *ausg. der Aventinschen chron.* (1580) 120^a, *einmal bei* Drollinger 31, *und noch baslerisch* Seiler 225^b; *davon der richtige genetiv* des nutzen *in* Schards *ausg. der Aventinschen chronik* (1566) 221^a. *den nominativ* nutzen (*neben* nutz) *hat z. b.* Kirchhof *wendunm.* 1, 17 (1, 9). Lehmann 558 *f. u. a., den genetiv* nutzens (*neben* nutzes) Sleidanus *historien* (1557) 37^b. *Amadis* 3, 12 *K.* Cisner *Avent. chron.* 118^a. 208^b. Zinkgref *apophth.* 1, 27. *Simpl.* 1, 252, 29. Butschky *Patm.* 101 *f., den dativ* nutzen (*neben* nutze) *ebenda* 351, Zinkgref 1, 28. Fleming 248; *den accusativ* nutzen (*neben* nutz) Sleidanus *histor.* 47^b. *Amadis* 7 *K.* Philander 1, 259. Logau 1, 9, 71. Lehmann 558 *f.* Schuppius 721. 728. Butschky *Patm.* 924; *plur.* die nutzen Schuppius 742. — *die alte starke form* nutz, nutzes *ist nhd. noch erhalten in* eigennutz *und im dativ* zu nutz, zu nutze (machen), *s.* 2, *b*, γ; *auszerdem wird auch der nominativ und accusativ* nutz *vereinzelt noch gebraucht von* Brockes, Haller, Lessing, Göthe, Voss (*der auch den genetiv* eigenes nuzes *hat statt* eigennuzes *Arist. die frösche* 361), Rückert *u. a. auch in oberd. mundarten ist* der nutz *noch gebräuchlich, s.* Lexer *kärnt. wb.* 200. Schöpf 477.

Bedeutung und gebrauch.

nutzen, nutz *ist mit dem adj.* nütze *abgeleitet von* nieszen (*sp.* 838), *wie* schutz *von* schieszen, *und bedeutet etwas, das man* nieszt, *das man wovon zum* genusz *hat.*

1) *der einem zu gute kommende ertrag von etwas:*

mhd. ich gap im weiȥȥes unde wines nuz.
Milstäter genesis 52, 9;
der nam (*des lehens*) ist grôȥ, der nuz ist aber in solher mâȥe,
daȥ ich in niht begrîfen mac. Walther 27, 10;

nhd. das weder dem keiser noch dem bobeste kein zins noch nutz möhte werden von Rome und von Italia. Königshofen 37, 1; und gap ime ouch sin selbes gesesse ... mit allen zehenden, nützen und zûgehörden. 632, 14; das er den tempel zu seinem jerlichen nutz brauchen wolt, wie ander heidenkirchen, und das priesterthum jerlich verleihen. 2 *Macc.* 11, 3; nuz der frucht. *österr. weisth.* 6, 52, 39 (16. *jh.*); wer ain neuen pflanzgarten auffengt und macht, der soll drei nucz (*jahresertrag, s.* jahrnutzen) und nit ferer frei sein. 1, 35, 45. 39, 23; so er zwen nuz ob der prachen genomben hat. 6, 81, 12 (*vom jahre* 1482); von früchten und nutzen auf dem feld. *Carolina art.* 167 *überschrift;* hastu viehe, so warte sein, und traget dirs nutz (*jungvieh*), so behalt sie. *Sir.* 7, 24; wer seines nachbarn irgehend vich einthut bei der nacht, sol keinen nutz davon nehmen (*es nicht melken*). *landrecht von* 1616 *bei* Schm.; wenn die kue verhext ist, so hat die hex den nutzen (*die milch*). Schm., *aus dem bair. walde;* zu hause machen sie hexensalbe und nehmen sie ihren nachbarn den nutzen (*ertrag der kühe an milch und jungvieh*). Birlinger *volksth.* 1, 307, *vgl.* 323; so kan der kuh auch der nuzen nicht genommen werden. *anzeiger des germ. mus.* 28, 332 (18. *jh.*); wann man den ganzen nutzen (*milchertrag*) haben will, so musz man dennen kühen die augenbraune, dasz sind die haare oben augen, dan an dennen ohren an spitzen (*abschneiden*). 334.

2) *überhaupt das einem* (*äuszerlich oder innerlich*) *zu gute kommende, der vortheil, gewinn, den man aus etwas zieht, den etwas gewährt; oft verbunden mit den synonymen* geniesz, niesz, frommen, frucht, vortheil, gewinn *oder mit dem gegensatze* schaden: dasz allein der nutz und geniesz der h. rö. kirchen die einige ... richtschnur seie. Fischart *bienenk.* 50^b; ohne eigen niesz und nutzen. Philander (1650) 1, 259; umb nutz und genieszes willen. Schuppius 405; nutz bringen oder frumen, *prodesse voc.* 1482 x 6^a; umb ires nutzes und fromens willen. Wickram *rollw.* 155, 20 *Kurz;* zu nutz (zu nutzen) und frommen, *s. theil* 4^1, 245 *f.*; der gerechtigkeit frucht wird friede sein, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit sein. *Jes.* 32, 17; die (*gelegenheit des orts*) sonderlichen inn schlachten groszen vortheil und nutz bringet. *Amadis* 374 *K.*; wer nutz und vorteil will haben, der musz mit am nachteil tragen. Lehmann 558, 11;

die freundschaft lobt der gemeine man,
wo er des nutz und gwin thut han. Eyering 2, 102;

betrüglicher nutz und gewinn. Butschky *Patm.* 351 (266). — darumb schûffen si der stat weder nutz noch êr sunder nur groszen schaden. *städtechron.* 4, 38, 21 (15. *jahrh.*); warheiten sagen, dy nit vil nutz bringen sunder schaden. Pauli 17 *Öst.*; das allermeist die menschen einander schaden und nutz zûfûgen mügen. Schwarzenberg *Cicero de off.* 41^b; wer den nutzen hat, trägt billich auch den schaden. Lehmann 564, 99; wil ich euch von der erneuerung und regul desz wuchers sagen, nemlich mit was weisz derselben schäden aufs beste gemeidet und dessen nutzen behalten werden. Schuppius 721;

weil keinen schaden ich durch deinen nutz gewann.
Rückert *Bostan* 131, 8.

sonst ist im einzelnen hervorzuheben:

a) eigener nutz (*vgl.* eigennutz) *im gegensatze zu* gemeiner nutz: herren .., die sich der regierung .. zu irm aigen nutz geprauchen. B. Zink, *städtechron.* 5, 298, 16; sûchest dein eigenen nutz darinnen. Keisersberg *sünd. d. munds* 31^b. 34^a; ir aigner nutz kum an den tag. Aventin. 4, 9, 16;

der eigen nutz vertribt al recht. S. Brant 10,19;

oft aigner nutz, fürwitz, langkweil
machen den lauff über vil meil. Schwarzenberg 132,2;

(*austreiben*) den verfluchten eigenen nutz. H. Sachs 3,304,20;

alles thun und alles tichten
blosz auf eignen nutzen richten. Logau 1,9,71;

eigener nutz, heimlicher neid, junger rath
all stätt und land verstöret hat. Lehmann 562,71;

gemeiner nutz der stat. Meisterlin 33,17; wider den gemainen nutz (*handeln*). B. Zink 298,19; gemeiner nutz der stette und landes. Königshofen 321,16; er hette sine fründe lieber denn den gemeinen nutz. 586,2; in einem iglichen erzeigen sich die gaben des geists zum gemeinen nutz. 1 *Cor.* 12,7; liesz im ainer nit ain heller entreiszen von gemaines nutz wegen. Aventin. 4,11,14;

gemeines nutzes, frid und recht
bistu vor got verpflichter knecht. Schwarzenberg 135^{a};

die regierer des gemeinen nutz. *Cicero de offic.* 60^{a}; sie wurden .. unter die regierer des gemeinen nutzes aufgenommen. *buch d. liebe* 311^{d};

wer liebet den gemeinen nutz,
der helt den adel vors lands schutz. Lehmann 136,14;

ein jeder soll sein leib und lebn
dem gmeinen nutz zum besten geben. Ayrer 144,12;

leute, die dem gemeinen nutze mit unsterblichem lobe vorgegangen seind. Opitz *poeterei* 11 *neudr.*; wenn obrigkeit den gemeinen nutzen handhabet, so folgt der privat nutzen der unterthanen vor sich selbst. Lehmann 559,17; sie künnen .. den gemeinen nutzen nicht befürdern. Schuppius 742.

b) nutzen *in andern redewendungen, oft mit einem näher bestimmenden adjectiv oder genetiv* (*vgl. auch bei* 1 *und* 2).

α) *als subject:* das ist auch ein stark reitzung zur liebe und ein groszer nutz, das wir durch dieselbige eine freidigkeit sollen haben am tage des gerichts. Luther 6,52^{a}; das ist der beste nutz, wenn einer ihme selbst nutz ist. Lehmann 560,44; dadurch dem reich doppelter nutzen entstehen wird. Leibnitz 1,187; nutz der gelehrsamkeit. *schles. Helikon* 1,827; nutz des goldes, des bleies *u. s. w.* Brockes 9,11.17;

kein nutz sei grosz genug, der Nüchtlands wohlfahrt mindert. Haller *die verdorb. sitten* 228;

wie aus dem ersten zweck noch andre nutzen flieszen. *über den ursprung des übels* 3,210;

nutz geht vergnügung vor. Lessing 1,174;

so wird doch der nutzen, den ich dem menschlichen geschlecht dadurch verschaffe, sich über viele jahrhunderte erstrecken. Wieland 13,187; moralischer nutzen. 1,21; *personificiert:*

der nutz sitzt auf dem thron, im kerker steckt das recht. Logau 3,1,1;

der nutzen ist das grosze idol der zeit, dem alle kräfte frohnen und alle talente huldigen sollen. Schiller 10,277.

β) *als object. es heiszt* nutzen (nutz) gewinnen, finden, haben (von), fühlen, sehen, merken, spüren, bringen, ziehen, stiften, schaffen, tragen, eintragen, befördern, verringern, schwächen *u. s. w.:*

der pulschaft gewan ich kein nutz. *fastn. sp.* 119,1;

wenn ir solchs thut .. habt ir solchen trost und nutz davon, das ir in gott und gott in euch bleibet. Luther 6,48^{b}; man sihet und fühlet den nutz nicht. 3,377^{a}; wer reichthum liebt, wird keinen nutz davon haben. *pred.* 5,9; was nur gelt und nutz trueg. Aventin. 4,495,1;

ich sůcht stets der stat nutz und eer. N. Manuel *todtentanz* 63;

(*er*) thut seinem nechsten alles guts
aus milter lieb, sucht keinen nutz. H. Sachs 1,398,27;
im krieg bring ich (*der zorn*) treflichen nutz. 3,143,32;
den nutz magst daraus rechen. 7,243,5;
so wolt ich in wol schaffen nutz. Ayrer 315,3;

es wird mehr nutz (= nutzes) eintragen ein abt zu sein dann ein schlechter mönch. Fischart *groszm.* 63;

welch waffen hat mehr nutz, der degen oder schild? Logau 2,5,12;
bei dieser tummen zeit hat seinen besten nutz
der bauern starrig grob, der krieger toller trutz. 1,5,38;
was dann wird es nutzen tragen? 1,8,84;
kann nicht durch müh und fleisz ein liebesdienst geschehn,
daran wir manchen nutz und manche freude sehn? Weise *zeitvertr.* 2,83;

der unterthanen nutz befördern. Zinkgref *apophth.* 1,27; wie man auch oft erfahren, dasz so ein kurtzweiliger rath mit einem worte mehr nutz geschafft als andere. Weise *erzn.* 174 *neudruck;*

(*der wein*) dem magen nutz und wärme schafft. *schles. Helikon* 2,145;
da wir seinen (*des grases*) nutz betrachten. Brockes 7,379;

das verlangen des verfassers, nutzen zu stiften. 6, *vorr.* 3^{b}; und spüret man erst den nutzen davon. Leibnitz 1,245; dasz kein mensch einen nutzen aus unsern schriften erlangen könnte. Rabener (1755) 2,103; ich habe den nutzen davon deutlich erkannt. 106; den nutzen davon haben .. ihre kinder zu genieszen. 158;

den zufall bändige zum glück,
ergetz am augentrug den blick;
hast nutz und spasz von beiden. Göthe 3,117;

andere grosze nutzen, die eine solche reform nach sich ziehen würde, fallen in die augen. Kant 3,315; wenn sie ihren nutzen dabei fänden. Schiller 4,149; desto weniger konnte er des mannes entrathen, der .. seinen nutzen besorgte. 6,110; Karl und Ludwig trugen den sieg davon, konnten aber keinen nutzen daraus ziehen. Schlosser *weltgesch.* 5,427.

γ) *einige präpositionale fügungen.* von nutzen sein, werden: die plaudereien der mönche können von nuzen für sie werden. Schiller 3,544;

eine nadel . .
schwarz gerostet und von keinem nutze (: stutze). Rückert *mak.* (1864) 46;

mit, ohne nutzen: die sy (*dialektik*) mit nutz mochten hören. Th. Platter 101 *B.*; wie ihr euch im studio eloquentiae ... hinfüro mit nutz üben könnet. Schuppius 4; zum fünften reisen auch die mit nutz, welche. *pers. rosenth.* 3,27; ohne sonderbaren nutzen. Leibnitz 1,203; so könnte man sich .. dieser vermittelung mit nutzen bedienen. 480;

ihre (*der quitten*) kerne . . kühlen,
wie wir es mit nutzen fühlen,
wenn . . . Brockes 3,168;

wer mit .. nutzen lesen will. Wieland 19,6; diese wichtige vermahnung war nicht ohne nutzen. Rabener 1,116;

ohne rache sterben
und ohne nutz dem vaterland —
freund, das heiszt pöbelhaft verderben. Lessing 1,66;
ihm war nun heer und hof . . ohne nutz. Rückert *brahm.* 2,8;

zu (zum) nutze (nutz, nutzen) sein, werden, kommen (*theil* 5,1644), machen, bringen *u. s. w.:*

mhd. dar umbe daz er stüende
ze nutze werden liuten. Konrad *Silvester* 95;
daz mir solde frumen
und mir ze nutze möhte kumen. 2640;

aber diu schalkhait kümt im klain ze nutz. Megenberg 215,12;

nhd. wir wollen ihn zu nutz bringen. *fastn. sp.* 101,9;
schweigt und vernembt mein wort!
sie sind euch zu nutz gehort. 438,22;
wo sie ihm dient zu nutz. H. Sachs 1,340,22;

aber das fett vom asz ... macht euch zu allerlei nutz, aber essen solt irs nicht. 3 *Mos.* 3,24; alles was sie haben, soll einig und allein ihnen zu nutz kommen. Sandrub *s.* 98 *neudr.*; haben sich dessen die zuhörer zu nutz gemacht. Schuppius 530; von dem der gantzen christenheit zu nutz kommendem geschäft. 730; dasz ich ihn (*kalender*) mir und dir zu nutz geschrieben. *Simplic. calend.* 3;

da ers (*das eisen*) aus so tiefem schacht
ihm zum nutz hervorgebracht. Brockes 9,22;

uns zum nutzen *und* zu nutz 9,52.53 *f.;*

der ähren göldnes meer . .
ist dir zur mühe nur, dem prinz zum nutz. Haller 227 *Hirzel;*

einem zu nutzen gereichen. Rabener 4,184; er machte sich den beifall der zuschauer zu nutze. 250; Danae machte sich diese gelegenheit zu nutze. Wieland 1,193, *vgl.* 2,309.320. 3,21; ein umstand, wodurch wenigstens der vierte theil des ... bodens wieder gewonnen werden und den einwohnern zu nutzen gehen würde. 20,257;

mir zum nutz und dir zum preise. Lessing 1,55;

der wolf machte sich den umstand zu nutze. 1,161; ich hätte mir wollen mein biszchen junges leben zu nutze machen. Göthe 14,95; Melina hatte sich ihn (*koffer*) zu nutze gemacht. 19,9; lasse man diese (*mythologie und legenden*) den poeten, die berufen sind, sie zu nutz und freude der welt zu behandeln. 22,247; wenn wir uns dessen zu nutz und schutz

unsrer clienten bedienen wollen. 25, 231; da ich mir alle mystische bücher zu nutze machte. SCHILLER 4, 239; etwas in seinen nutzen verwenden. WIELAND 7, 91.

3) *die benützung, der gebrauch, genusz:*

ahd. joh gab uns ouh zi nuzzi thesan selbon puzzi (*brunnen*). OTFRID 2, 14, 34;

mhd. wer sein mæʒigen nutz hât (*es mäszig gebraucht*). MEGENBERG 396, 31; es samnet seinen mist an ain stat, da in die läut gesehen mügen und in nemen zuo irm nutz. 140, 31; si (*die hirschen*) werfent iriu hörner in den waʒʒern, dar umb, daʒ si den läuten iht ze nutz werden. 130, 20; der (*papst Stephan*) sate ûf, daʒ man gewîhtes gewant zû tegelichem nutze nüt brûchen sol. CLOSENER 18, 2; *nhd.* daʒ holtz ward gefûrt an der stat nutz. *städtechron.* 4, 69, 19 (15. *jahrh.*);

alle land geschaffen sind
zû nutz . . desz menschen kind. SCHWARZENBERG 118[d];

in der alten rechtssprache, nutz und gewere, *possessio fundi fructuaria* HALTAUS 1434. SCHM.[2] 1, 1776 (*vgl.* nutzgewere): der zehen iar und ainen tag in nutz und gewer gesessen ist. *weisth.* 3, 730; nuz und gewer bekomen. 706; also ist das mit nutz und gewer bekommen von alter. *österr. weisth.* 1, 110, 19; was sie . . mit rechtlichem nutz und gewer . . innhieten. 284, 29.

NUTZEN, NÜTZEN, *s.* nussen.

NUTZEN, NÜTZEN, *verb. uti und prodesse. die doppelform geht zurück auf ahd.* nuzzôn *und* nuzjan (nuzzan, nuzzen), *die wie das ags.* nytjan, *altn.* nytja *und nd.* nutten *nur transitive bedeutung haben; mhd.* nutzen *und* nützen, *nhd. in den älteren vocabularien nur* nutzen (*frui, fungi, uti, prodesse* DIEF. 249[a]. 252[c]. 631[c]. 462[b]), *ebenso in den wörterbüchern von* MAALER, DENZLER, ERBERG *und* RÄDLEIN; *auch* STIELER *setzt* nutzen *an mit der bemerkung 'dicitur etiam* nützen'; ALBERUS KK3[a] (*nur transitiv*), SCHOTTEL (1371) *und* HEDERICH *haben nur* (*wie auch* LUTHER) *die umgelautete form, während* LUDWIG, STEINBACH *und* FRISCH *beide formen ansetzen, dieser mit der angabe* (2, 25[a]) 'nutzen *ist mehr in Ober-Teutschland* (*vgl.* SCHM.[2] 1, 1777) *gebräuchlich bis an Thüringen*, nützen *aber gegen und in Obersachsen*'. *aus* HEYNATZ (2, 301), *der die form* nutzen *verwirft, und* ADELUNG (3, 546) *ersieht man, dasz zu jener zeit* nutzen *transitiv üblicher war als* nützen, *während* CAMPE (3, 528[a]) *wieder umgekehrt behauptet, dasz transitives* nützen *schon lange von vielen guten schriftstellern gehörig unterschieden werde von intransitivem* nutzen. *eine strenge regel hat sich aber, wie man aus den nachfolgenden belegen ersieht, nicht ausgebildet und das wort wird auch jetzt noch wie in der alten sprache in beiden formen promiscue als transitivum und intransitivum gebraucht, nur dasz für den ersten fall* nutzen *üblicher geblieben ist als* nützen (*aufgefaszt als* nütze sein), *das aber im reime der leichteren bindung wegen in beiden bedeutungen das übergewicht hat. die oberd. mundarten halten an* nutzen *fest, doch wird schwäbisch* (*nach* SCHMID 411) nutzen *nur intransitiv und* nützen *transitiv gebraucht, während die mundart der sieben und dreizehn gemeinden für beide bedeutungen nur* nützen *kennt, s.* SCHM. *cimbr. wb.* 150[b].

I. *Transitiv, sinnverwandt mit* genieszen, brauchen, gebrauchen (*s.* nützen und gebrauchen *th.* 4[1], 1828), anwenden, sich bedienen *und oft durch* benutzen, benützen *ersetzt.*

1) *mit sächlichem objecte.*

a) *als nahrung* (*oder arznei*) *brauchen, genieszen. mhd. und md.* (*mit accusativ oder theilungsgenetiv*): swer daʒ iht nüzet geʒʒen oder getrunken. BR. BERTHOLD, *Wackernagel lesebuch* 1, 676, 15; die schüllen des pfeffers niht nützen. MEGENBERG 373, 18;

(*sie*) nuzte ein lutzel spise. *heil. Elisabeth* 5207;

(*er hatte*) gesên di brûdre eʒʒin kol,
des di Prûʒin nicht inpflâgin
nutzin dennoch bi den tagin. JEROSCHIN 9876;

nhd. nuczen, *frui, vesci* DIEF. 249[c]; von früchten mögen genützt werden. RYFF *kochbüchlein für die kranken* 71[a]; den trank nützen. *arzneibuch* (*Erfurt* 1546) 79[b]. 81[b]; negella und enzian zûsamen gemischet und das genützt oder genummen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 28; also genützt = also getrunken. BOCK *kräuterbuch* 44[b]. 54[b]; das gebrant wasser davon (*schlüsselblumen*) mag wol auch zû andern innerlichen presten genützt werden. 65[b]; alle diese zucker haben, innerlich genutzet, eine besänftigende kraft. HOHBERG 3, 1, 543[b].

b) *aus etwas äuszerlichen oder innerlichen nutzen ziehen, etwas* (*um vortheil zu ziehen*) *anwenden, gebrauchen, benutzen; überhaupt wozu gebrauchen, fungi, uti* DIEF. 252[c]. 631[c]:

mhd. und swaʒ der riche mac gehân
wîstuomes unde witze,
daʒ nütz ich und besitze
vil gar nach mines herzen ger. KONRAD *troj. kr.* 2160;
diu (*ros*) beide wol genützet
dâ wurden und gebrûchet. 34512;
nütz eʒ, eʒ ist sîn swert. H. v. NEUSTADT *Apoll.* 5239;

nhd. alle gastgeben sollen . . masz, die mit der grösz der Salzburger masz geleicht haben, nutzen. *österr. weisth.* 6, 232, 16 (15. *jahrh.*); wen ain knecht dem andern . . seinen zeug nützt über seinen willen. 105, 40 (16. *jahrh.*); der die pruggen mer nutzt den sein hausznotturft erfordert. 293, 32; zinene kendelen nützen. A. TUCHER *haushaltbuch* 82;

liedren aimer und spützen,
inn fewers not zu nützen. H. SACHS 3, 243, 37;
solch bûberei wer hoch zu nützen (: trützen).
FISCHART *nachtrab* 1653;
die (*kriegsleut*) uns in kriegssachen beschützn,
für uns die wehr und waffen nützn. AYRER 86, 24;
die federwisch die nützt man auch
und sind bein schreibern stets in brauch. ALBERUS 153[a];
das alt haus soll man stützen
und das geld soll man nützen. CREIDIUS 294;
wenn man dieselben (*thiere*) braucht und nützt.
BROCKES 9, 310;

fragen sie einmal in meiner gegend nach, mit welchem eifer ich meine gerichtsbestallungen nutze. RABENER (1755) 3, 119; sie nutzte die kurze zeit sehr vorsichtig. 4, 84;

keiner wuszt ihn (*reichthum*) recht zu nützen (: sitzen).
GELLERT 1, 79;
was ihr (*der erfinder*) geist grübelnd entdeckt, nutzen wir.
KLOPSTOCK 1, 186;

sobald die menschen die natur nützten (*daraus nutzen zogen*). KANT 7, 344; der fleiszige Deutsche macht die collectanea, die der witzige Franzose nutzt. LESSING 1, 145; du würdest . . . deinen schatz doch nicht genutzt haben. 148; was er (*der dichter*) vor sich selbst nicht nutzen kann, setzt er als ein ingrediens, um gewisse vermischte empfindungen hervorzubringen. 6, 508; endlich fiel man darauf, selbst das, was mich zu einem so langsamen . . . arbeiter macht, an mir nutzen zu wollen, die critik. 7, 449; ich darf mich rühmen, dasz der erbprinz mehr darauf gesehen, dasz ich die bibliothek, als dasz die bibliothek mich nutzen soll (*vergl.* 2). 12, 252; wenn sie diese (*buchausgabe*) nutzen zu können glauben. 276; das, was ich nicht selbst zu nutzen verstehe. 292; ich wünschte sehr, dasz sie (*Heyne*) mich nicht blosz in gedanken durch Italien begleitet hätten; wenn es in person gewesen wäre, würde ich meine reise erst haben nutzen können. 451; ich könnte doch vielleicht einmal etwas davon (*Nicolais collectaneen zu einem deutschen wörterbuche*) nützen. 13, 175; die menschliche gattung . . kann, um weise zu werden, nicht nur ihre eignen erfahrungen nützen. WIELAND 8, 104; ich schenke ihnen ihre rede . .; sie können sie vielleicht bei einer andern gelegenheit besser nützen. 12, 167; ich nutze die unersättliche wiszbegierde der kinder und suche ihnen keine antwort schuldig zu bleiben. HERMES *Sophie* (1776) 3, 185; (*ich*) warf eine bemerkung hinein, die er nutzen sollte. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 105; kann er (*der dichter*) häszliche formen nutzen, wie weit eher schöne. HERDER *krit. wälder* 1, 238;

nutze deine jungen tage,
lerne zeitlich klüger sein. GÖTHE 1, 144;

(*sie war*) ohnehin gewohnt die gegenwart zu nutzen. 17, 43; um sein leben dort . . . höher zu nutzen. 318; dergleichen (*unterhaltung*) könne von einem jungen frauenzimmer aufgenommen und genutzt werden. *an Zeller* 747; nutzten sie das nicht (*lieszen sie sich das nicht zum nutzen, zur lehre gereichen*)? LEISEWITZ *Julius* 1, 1; meine jetzige laune könnte darüber verfliegen und ich will sie nützen. 3, 3;

nützen
musz man den augenblick, der einmal nur
sich bietet. SCHILLER 5, 2, 300 (*don Carlos* 3, 9);
das ist der augenblick mein kind zu retten,
ich will ihn nutzen. 13, 298 (*jungfr. von Orl.* 4, 8);

izt nuz ich den zeitpunkt. 2, 258 (*räuber, trauersp.* 2, 9); sie nuzten die gelegenheit. 4, 115; sogleich entschlosz ich mich, sie (*nachricht*) zu nützen. 4, 225; mit schneller besonnenheit wuszte er diesen umstand zu nützen. 8, 231; Mithridates nutzte die erbitterung der einwohner. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 549;

mann, der seine kräfte nützt (: beschützt).
RÜCKERT *brahm.* 2, 12.

α) nutzen (nützen) zu, *wozu anwenden, gebrauchen, benutzen:* si nützet irn munt niht zuo ezzen und zuo trinken. MEGENBERG 277, 16; man nützet das holz zuo den ältern (*altären*) in den gotshäusern. 355, 23; er sol solch essen (*das abendmahl*) nützen zur vergebung der sünd. LUTHER 8, 378ᵃ;

so stehestu, dornbusch, bei der erdt
und must veracht daniden sitzen,
man thut dich nit zum ehren nützen.
WALDIS *Es.* 2, 3, 18 *Kurz;*

und wozu wolltest du diese wissenschaft nützen? WIELAND 13, 110; du hast die dir verliehene hohe kraft .. zur befriedigung der niedrigsten leidenschaften genutzt. KLINGER 5, 31;

vieles traf zusammen,
das ich zu unserm vortheil nutzen konnte.
GÖTHE 9, 126 (*Tasso* 1, 4);

sie nutzte kühn
des morgenrittes abgemeszne stunden
mit ungeheurer schnelligkeit zum zweck,
den alten, vielgeliebten mann zu sehn.
9, 314 (*nat. tochter* 3, 2).

β) statt des accusativs kann in der älteren sprache auch ein theilungsgenetiv (wie im mhd.) stehn: das der mensch derselben güter also nützen und .. brauchen möge. MELANCHTHON *corp. doctr.* 984.

2) *mit persönlichem objecte. a) aus jemanden äuszerlichen oder innerlichen nutzen ziehen, ihn wozu gebrauchen:* leute nützen zu, *wozu verwenden. österr. weisth.* 6, 304, 26 (15. *jahrh.*);

ich bin dem bischof nun wol oft kon (*kommen*)
und hab in genützt wol zehen jar
mê dann fünfzig rinsch guldin bar.
N. MANUEL *vom papst u. seiner priesterschaft* 297;

wenn ich min pfrůnd verdienen sol,
so tůn ichs gern und bedarf ir wol . . .
den bapst möchte ich sunst gar nüt nützen. 833;

o liebs weib thu mich nur nicht schlagn!
ich lasz mich all deins gfallens nützen (*zu jedem dienste brauchen*). AYRER 2883, 33;

ich habe fette hämmel darunter (*unter den unterthanen*), die mag er (*der schösser*) nutzen, bis er satt und bezahlt ist. RABENER (1755) 3, 126; ich dächte, dasz sie meinen oheim besser genutzt (*ihm mehr geld abgenommen*) hätten. HERMES *Sophie* (1776) 2, 247; er soll den dichter nicht blosz als erzähler, er soll ihn als dichter nutzen. LESSING 6, 446; Plutarch in der abhandlung, wie man seine feinde nützen solle. 7, 176 *anm.;* ich .. will ihn (*Mendelssohn*) noch auf dieser erde recht nutzen. K. LESSING *bei Lessing* 13, 220;

theuer ist mir der freund, doch auch den feind kann ich nützen.
SCHILLER 11, 189;
nutze den, der dich will nutzen. RÜCKERT 6, 103.

b) eine nutzen, *stuprare* KELLER *erzählungen aus altd. handschriften* 388, 16; da sie sie hetten genutzet die ganzen nacht (*qua cum tota nocte abusi essent*). *bibel von* 1483 121ᵇ (die erkenneten sie und zuerbeiten sich die gantze nacht. *richt.* 19, 25);

so wert ir euch ie darzu geben,
daȥ ich euch auf der truhen nutz.
H. FOLZ *fastn. sp.* 1445.

vgl. brauchen *theil* 2, 316.

II. *Intransitiv, mit persönlichem oder sächlichem subjecte, nutzen bringen, von nutzen, nütze sein, prodesse* DIEF. 462ᵇ; *synonym mit* dienen, frommen (*th.* 4¹, 246 *f.*), taugen, helfen, *gegensatz zu* schaden.

1) *ohne weitere beziehung:*

nicht aller räthe anschläg nützen (: schützen).
KIRCHHOF *wendunm.* 2, 346 (3, 82) *Öst.;*

was nützt ist nur ein theil des bedeutenden. GÖTHE 21, 49; wie es denn dem geselligen menschen ganz gleichgültig ist, ob er nutzt oder schadet, wenn er nur unterhalten wird. 26, 15;

ein liedchen, das gefällt und nützt (: schützt). 5, 10;
damit sie (*fremde menschen*) nutzen sollen.
9, 184 (*Tasso* 3, 4);

dasz er (*Kotzebue*) aus bosheit schaden mag,
das ist ihm wohl erlaubt;
doch fluch ich, dasz er tag für tag
auch noch zu nützen glaubt. 52, 84;

anstatt zu nützen, schadeten seine (*Drakos*) gesetze. SCHILLER 9, 165.

2) *mit angabe des grades*, etwas (*fragend* was), viel, wenig, nichts *u. s. w.* nützen:

mhd. daȥ sint alleȥ schützen,
die mohten wol gar nützen. H. v. NEUSTADT *Apoll.* 20737;

nhd. was nützet es, das wir sein gebot halten? *Mal.* 3, 14; was nützet die beschreibung? *Röm.* 3, 1; weichet nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht. 1 *Sam.* 12, 21; unser veter haben falsche .. götter gehabt, die nichts nützen können. *Jer.* 16, 19; was nitz das? TH. PLATTER 104 *B.;* es nützt nit, alweg die warheit sagen. FRANK *sprichw.* 1, 87ᵃ; was nicht nutzt ist nicht recht. LEHMANN (1630) 563, 93; von dingen, so nichts nutzen, sagt man .. es nutzt so viel als spinnweben zum kleid *u. s. w.* 834, 3;

was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.
LOGAU 1, 8, 100;
was mag das gold doch nützen (: sitzen)? OPITZ (1644) 1, 160;
ob nun gleich in arzeneien
gold und silber wenig nützt (: stützt). BROCKES 9, 9;

was nutzet ihnen grosz die zufuhr des Rheinstroms? LEIBNITZ 1, 179; ach was nutzen die fragen. LESSING 1, 223;

solch zweideutig achseltragen
nutzen wirds nicht, noch behagen. GÖTHE 4, 351;
wie eine flamme, die so herrlich nützt.
9, 178 (*Tasso* 2, 3);
was unerreichbar ist . .
nicht nützt noch frommt. 40, 384;
etwas nützet ihr doch. SCHILLER 11, 105;

ich bin krank. 'nutzt nichts, geh 'nauf und zieh dich an.' AUERBACH *ges. schriften* 1, 19.

3) *mit angabe des ortes, der zeitdauer:* das geistlich essen, welchs da (= hie) nützet. LUTHER 3, 360ᵃ;

(*das werk*) nutzet, doch nicht . . nur an einer
stäte. KLOPSTOCK 2, 82;

doch wäre dieser tröstliche spruch (*wo mirs wohlgeht ist mein vaterland*) noch besser ausgedrückt, wenn es hiesze 'wo ich nütze ist mein vaterland!' GÖTHE 23, 120; im gegentheil nutzt die wahrheit nothwendig auf die länge, wenn sie auch im augenblick schadet. 36, 13.

4) *die person oder sache, der etwas zum nutzen gereicht und förderlich ist, steht (mit oder ohne angabe des grades u. s. w.)*

a) im dativ:

als wir oft lieben unser thier,
das sy uns söllen nutzen schier. SCHWARZENBERG 131ᵇ;

nach den göttern mügen die menschen einander allermeist nutzen. *Cicero de offic.* 41ᵃ; ja, es ist ein zierliche und grosze statt; was nützt sie dir aber? KIRCHHOF *wend.* 1, 56 (1, 47) *Öst.;*

eins musz das ander schützen,
und dieses das musz dem für seinen schaden nützen.
FLEMING 223;
was dir meine faust genützt. GRYPHIUS *trauersp.* 45 *Palm;*
dasz man als ein knecht
dem armen nechsten nütze (: schwitze). GÜNTHER 29;
wenn du straffen must und sollt,
so willst du nur dem sünder nützen (: schützen). 126;
die rose nützt uns nicht, sie musz gebrochen sein. 593;
geld macht, dasz sich menschen nützen,
helfen, bessern, dienen, schützen. BROCKES 9, 11;
was nützest du der welt?
was mag sie dir in deinem körper nützen (: sitzen)?
DROLLINGER 140;
so lang es (*das recht*) unsrer absicht nützet (: stützet).
HAGEDORN 2, 117;
wer dir als freund nicht nützen kann,
kann allemal, als feind, dir schaden. GELLERT 1, 75;
was nutzt mirs, dasz mein freund mit mir gefällig weine?
LESSING 3, 333;

was nutzt alle die gelehrsamkeit .. uns lesern. 6, 495; meine erfahrung kann dir nützen. WIELAND 7, 168; recht menschlich musz die tugend sein, wenn sie menschen nutzen soll. KLINGER 11, 32; er schadet uns und nützt sich nicht. GÖTHE 8, 186 (nutzt 7, 27 *H.*);

es sei von einer wissenschaft die rede . .
(*die*) dem menschen nutzt, indem sie ihn erhebt.
9, 106 (*Tasso* 1, 1);
still und mäszig weisz Gregor
den seinigen zu nutzen. 9, 128 (1, 4);
was nützte mir der ganzen erde geld? 56, 55;

dein schade soll es nicht sein, dasz du mir nutzest. 14, 165 (*grosz-cophta* 2, 6); trachte jeder sich und andern zu nutzen. 23, 121; sie behaupteten, das theater könne lehren und bessern, und also dem staat und der gesellschaft unmittelbar nutzen. 49, 170; die dummen, die dich vergötterten, nüzen dir wenig. SCHILLER 3, 131 (*Fiesko* 4, 14);

in jener welt wird mir und dir sein schutz nicht nützen
(: schützen). RÜCKERT *brahm.* 3, 46 (15);
nütze dem, der dir kann nützen (: stützen). *ged.* 6, 103 *f.*

b) nach sächlichem subjecte kann die person (als ziel und resultat des nützens) wie bei helfen (*th.* 4², 956) *im accusativ stehn:*

mhd. mich nutzte baʒ ein gerstenkorn
denn du (*der edelstein*). BONER 1,12;
waʒ nützest mich? 1,14;
die nützet nicht der edel stein. 1,29;
den nützent nicht die vrühte guot. 4,18;
nhd. der (*gewalt*) wirt üch ietz nit nutzen vil.
N. MANUEL *todtentanz* 10;
so nutzt es weder ander noch mich. 21;
was nutzt mich ietz mein härin gwand? 31;
was nutzt dich ob du dich recht heltst
und allweg klůg und weiszlich stelst?
SCHEIDT *Grobian.* 1404;
aber was nutzet mich das klagen?
FISCHART *flöhhaz* 2263 *Kurz;*

das nutzet in nit ein erweisz. REUCHLIN *Cic. Tusc.* 1, 5 (*Hartfelder, deutsche übersetzungen class. schriftsteller aus dem Heidelberger humanistenkreis s.* 21); das kraut mit essig vermischt nutzet die schlaffsüchtigen. THURNEISSER *erdgew.* 129; dich nutzt auch nichts, dasz du wunden kanst heilen. PARACELSUS 170;

was nützte dann dich dein geweihe?
PFEFFEL 1,148 *Hauff;*

so noch mundartlich:

was nutzt mi a˜ ringl . .
und was nutzt mi ā˜ sträuszl.
v. KOBELL, *Frommann* 3,160ᵃ;
es nutzt di nix man!
KALTENBRUNNER, *Frommann* 3,192ᵇ;

jetzt nutzt dich all dein ansehen von früher nichts mehr. AUERBACH *ges. schriften* 4, 95; was nützt mich das alles? 7, 177; wann ich später in der gmeind auch einmal etwas drein zu reden hab, soll diese erfahrung die andern ärmern leut schon etwas nützen. FELDER *Nümmamüllers* 230.

5) nützen zu; nützen mit, durch: aber wozu meinen sie dasz es nützen werde? WIELAND 30, 509. *mit dativ der person:*

kupfer musz zum dach uns nützen,
und vor wind und regen schützen. BROCKES 9,14;
der welt mit rath und that zu nützen (: stützen).
GÜNTHER 138;
nur fleisz und vorschusz sinds, wodurch man freunden
nützt (: sitzt). HAGEDORN 1,44.

NUTZEND, NÜTZEND, *partic. nach der transitiven und intransitiven bedeutung des verbs:*

möge stets so der gescheute
nutzend blumenzierde pflegen. GÖTHE 5,16;
ihr aber seid die nützenden. 40,384.

NUTZENLOS, *s.* nutzlos.

NUTZENREICH, *s.* nutzreich.

NUTZENSTIFTER, *m. der nutzen stiftet:*

der gute, welcher mich mit vergnügen labt,
ist nutzenstifter. KLOPSTOCK 2,26.

NUTZENSTIFTEREI, *f. das nutzenstiften, die sucht dazu:* wässrichte geschwätze, die ihm (*Miller in seinen romanen*) die leidige nutzenstifterei eingibt. VOSS *br.* 3, 1, 192.

NUTZER, *m. nutznieszer, fructuarius* MAALER 309ᶜ. STIELER 1354.

NUTZERFREULICH, *adj. von erfreulichem nutzen:* nutzerfreuliche discurse. BUTSCHKY *Patm.* 115 (86).

NUTZESAM, *s.* nutzsam.

NUTZFREUND, *m.:* nutz-freunde bei hofe *als überschrift zu:*

werther hat sich der gemacht,
der zur küch ein rind gebracht,
als der einen treuen rath
da und dort gegeben hat. LOGAU 2,9,8;

dazu nutzfreundschaft 3, 3, 28 *überschrift.*

NUTZGEBÄU, *n. nützliches bauwerk:*

o du paradies der welt (*Italien*), reich an nuz- und kunstgebeuen.
J. GROB *dichterische versuchgabe* 1,129.

NUTZGEBRAUCH, *m. was* nieszbrauch ZEDLER 24, 1726.

NUTZGERÄTH, *n. oder* geschirrholz '*dasjenige holz, welches wohl geschlacht ist und zu allerhand instrumenten, dann auch vor die werkleute tauget*'. HEPPE *wohlredender jäger* 280ᵇ.

NUTZGESCHÄFT, *n. auf nutzen und erwerb gerichtete beschäftigung:*

will jemals von den nutzgeschäften . .
sich der und jener dispensiren,
sich ins ideenreich verlieren. LENAU (1880) 2,31.

NUTZGEWERE, *f. was* nutz und gewere (*s.* nutzen 3); *spätmhd.* einen in nutzgewer setzen, *in vollen besitz und ertrag eines gutes setzen* HALTAUS 1434. LEXER 2, 125.

NUTZGEWOHNHEIT, *f.:* nutzgewonheit oder gewonunge, *usus voc.* 1482 x 6ᵃ.

NUTZHAFT, *adj. und adv., mhd.* nutzhaft, *nutzen in sich habend und bringend, nützlich:* die nutzhaften, *die thätigen, geschäftigen, gegensatz zu* die ruhsamen. H. SACHS 5, 312, 2; *adv.* es stand da alles noch beisammen, es griff durch ort und stellung gar bequem und nutzhaft in einander. GÖTHE 31, 28.

NUTZHOLZ, *n., nd.* nutholt, notholt (*weisth.* 3, 169), *holz, welches verarbeitet, zum bauen u. s. w. verwendet wird.* BEYER *forst- u. jagdwb.* 119.

NUTZIG, NÜTZIG, *adj. nützlich:*

Mopsus hat ein grob verständnüsz, meint, es sei ihm trefflich
nützig. LOGAU 3,7,20.

s. eigen-, gemein-, keinnützig, nichtsnutzig.

NUTZIGKEIT, NÜTZIGKEIT, *f. nützlichkeit, nutzen:* dat men zijtliche nutzicheit von in hat entfangen. *ein christl. underrichtung* (1533) a 4. *s.* eigennützigkeit, gemeinnützigkeit, nichtsnutzigkeit.

NUTZINHABUNG, *f. usucapio* ZEDLER 24, 1726 *und* nutzinhaber, *m.*

NUTZKATZE, *f. bergmännisch* die nutzkatzen '*sich kreuzende, scheiterhaufenartig aufgestapelte hölzer zur unterstützung des himmels* (*s.* himmel II, 7) *in sinkwerken*'. DANNENBERG-FRANTZ 250.

NUTZKREUZER, *m.:* wenn man eine kuh kauft, musz man noch einen nutzkreuzer in den stall werfen, wo sie bisher stund, sonst bleibt der nutzen (*s.* nutzen 1) zurück. *Bavaria* 2, 300.

NÜTZLEIN, *n. deminutiv zu* nutz, nutzen: die den wein oder das korn oder etwan ein solichs nützle (*commoditatem*) den menschen haben erzeiget und bewisen. FRANK *mor. enc.* 20, 9 *Götzinger;* das nützle, ein kleiner gewün und nutz. MAALER 309ᶜ; er suchet allenthalben sein nützlein. STIELER 1355.

NÜTZLICH, *adj. und adv. utilis, utiliter, gegensatz zu* schädlich; *die früher auch vorkommende unumgelautete md. form* nutzlich *ist nun veraltet und nur mundartlich im gebrauch, s.* SCHM.² 1, 1776. SEILER *Basl. mundart* 225ᵇ.

I. *adjectiv wie* nütze, *das in der ältern sprache gebräuchlicher ist als* nützlich. — *mhd.* nützelich, nützlich, *md.* nutzelich, nutzlich (LEXER 2, 124), *mnd.* nutlich. *vergl.* nieszlich.

1) *prädicativ. a*) nützlich sein: der sol ain andern (*arbeiter*) an sein stat gewinnen, der nutzlich (*tüchtig, leistungsfähig*) ist. *österr. weisth.* 6, 46, 15 (15. *jh.*); ich bin der herr dein gott, der dich leret was nützlich ist. *Jes.* 48, 17; stärk des leibs ohne erfahrenheit . . sei mehr schädlich als nutzlich. ZINKGREF *apophth.* 1, 85;

wenn klôster wärind nützlich gsin,
gott der hett sie ouch gestift.
N. MANUEL *vom papst und seiner priesterschaft* 372;
was nützlich ofters ist, ist allemahl nicht ehrlich.
LOGAU 1,8,100;
dasz ihr seht, was nütz- und schädlich sei.
RIST *Parnasz* 311;
denn alles ist nöthig und nützlich. GÖTHE 40,239;

alles ist . . . nützlich und schädlich. 23, 242. *mit dativ der person:* einem nutzlich und dienstlich sein, *prodesse* MAALER 309ᵈ; darumb haben wirs also machen wollen, das mans gerne lese, und . . jederman müge nützlich sein. 2 *Macc.* 2, 26;

und was euch sonst nützlich sein mag. AYRER 56,23;

(*dann*) wolt ich mir und dem vaterland nutzlicher zu sein glauben. SCHUPPIUS 710; ich wil mich befleiszen also haus zu halten, das ich mir und den meinigen nützlich sei. BUTSCHKY *Patm.* 294 (220); gabe zu gefallen, die ihm so nützlich gewesen war. WIELAND 1, 66. — nützlich sein an, in, zu: was inen an irer seelen hail . . möchte nutzlich sein. LINDENER *schwankb.* 25 *Lichtenstein;*

der dir und deinen kinderlein
möcht in der nahrung nützlich sein.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) 7ᵇ;

das buch . . . durchleuft der welt handlung mit . . . historien, nützlich und guot zuo besserung der menschen. PAULI 13 *Öst.;* lasset kein faul geschwetz aus eurem munde gehen, sondern was nützlich zur besserung ist (*goth.* þatei gôþ sijai du . .) *Eph.* 4, 29; das unglück giebt oft die beste anleitung zur weltweisheit, allein ob es zum dichten gleich nützlich sei, daran kann man . . zweifeln. LESSING 3, 2.

b) sich nützlich machen, erweisen, etwas nützlich befinden *u. dergl.:* ich habs (*das aus buretsch gebrannte wasser*) auch nützlicher befunden in aller schwachheit der feber. BOCK *kräuterbuch* 78ᵃ; dasz wir das oft nützlich befinden, was wir anfänglich schädlich nannten. LESSING 5, 110.

2) *attributiv:* das ist ein nützlich, kreftige speisz. Ryff *kochbüchlein für die kranken* 37ᵃ *u. oft;* sonn und mon und andere hülfsame und nutzliche creaturen. Fischart *bienenk.* 174ᵇ; du bist ein frommer oder nutzlich man. Maaler 309ᶜ; nützliche diener. Zinkgref *apophth. im register;* nützliche lehren. 1, 85; eine nützliche arbeit. Schuppius 10; die arbeitsamen schnitter . . (*sind*) die nützlichsten leute. Lessing 1, 134; dasz auch das nützlichste . . . werk verunglücken müszte. 7, 458; die nützlichen künste. Wieland 8, 68;

(*wenn*) in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt.
Göthe 40, 252;

ein nützliches glied der gesellschaft. Schiller 4, 36; der nützliche mann, der den pflug zusammensetzte. 288;

schädliche wahrheit, wie zieh ich sie vor dem nützlichen irrthum! 11, 170;

mit dativ oder für:

o uns so nutzliche gottheit.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 298, 8;

aber dennoch ist es uns ein nützliches thier.
Brockes 9, 278;

nächst gott aber ist das nützlichste wesen für den menschen der mensch. Garve *Cic. de off.* 133.

3) *substantivisch*, das nützliche: und könnte gewiszlich nichts zu gemeinem besten nützlichers . . angestellet werden. Leibnitz 1, 189; sodann ist das angenehme mit dem nützlichen . . verbunden. Brockes 6, *vorr.* 4ᵇ; ihr wisset, dasz das nützliche nur nützlich ist, weil es uns vor unlust bewahrt, oder eine quelle zum vergnügen ist. Wieland 6, 112; das nützliche erhält wieder die oberhand. Göthe 17, 296;

unermüdlich schaff' er (*der edle mensch*)
das nützliche, rechte. 2, 88;

denn erst verlangt er das neue,
suchet das nützliche dann. 40, 238;

adverbial: nach dem nützlichsten. *Tristrant* 9, 24 *Pfaff;* zum nützlichsten und erschieszlichsten. *reichsabschied vom j.* 1527 § 1; des abends ist gebratens am nützlichsten. Ryff *kochbüchlein* 71ᵇ; wann ihr ein verstand habt, so seid zufrieden, wann eure leiblein die kleine zeit, so ihr habt auf erden herumb zu lauffen, so viel es sein kan aufs nutzlichste . . ihr möget erhalten. Schuppius 716.

II. *adverb., mhd.* nützelîche, nützelîchen, nützlich, *md.* nutzelîchen (Lexer 2, 124): nutzlich, nutzlichen, mit nutz, *frugaliter, utiliter, efficaciter* Maaler 309ᵈ; (*er soll*) die guter . . . peulich, stiftlich, nützlich (*in gutem, nutzbringendem zustande*) und ungewüest innehaben. *österr. weisth.* 6, 230, 6 (15. *jh.*); dasz nymandes als . . . nutzlichen und basz . . . verantworten muge. Schannat *dioec. Fuld.* 319 (*vom j.* 1403); nützlich zu merken. Aventin. 4, 743, 14; von kräutern, so man nützlichen brauchen mag zu mancherlei speisen. Ryff *kochbüchlein* 23ᵇ; solche frische eier pflegt man auch nützlich . . zu essen. 45ᵇ; die holdselige meienblůmen seind allein nutzlich zů brauchen, wann sie ihren vollkommlichen geruch haben. Bock *kräuterb.* 187ᵇ; das man ander leut schaden nützlich kan brauchen. Lehmann 1, 305; dessen hohe qualitäten ihre gnaden . . gar nützlich gebraucht haben. Schuppius 10;

es treibe sie dein geist,
dasz sie mich (*den prediger*) nützlich hören,
im fall ich sie sol lehren,
was recht und christlich heist.
Rist *himl. lieder* 3, 142;

alles irrende, schweifende
nützlich verbinden. Göthe 2, 88;

mein reis' ist ein faden, an dem ich drei lustra die Deutschen
nützlich führe. Schiller 11, 122.

NÜTZLICH, *adj. und adv., oberhess., was* niedlich 4 Vilmar 288; *westerwäldisch* nüzlich, nizlich Schmidt 126; *hennebergisch* nüzelich *mit der nebenform* nieselich, *die* Reinwald 1, 111 *mit dem gleichbedeutenden engl.* nicely *zusammenstellt* (*abgeleitet von* nice, *das urspr. im engl. auch wie im franz.* [*von lat.* nescius Diez⁴ 647] *'unwissend albern' bedeutet, sich aber dann mit* nesh [*ags.* hnesc, *goth.* hnasqus, *s.* naschen] *vermengt hat* Webster 884ᶜ). *wahrscheinlich gab es neben* niedlich *eine zusammensetzung* nieteslich, nietslich, niedslich, *die in* nützlich *u. s. w. entstellt worden ist.*

NÜTZLICHKEIT, *f. das nützlichsein, der nutzen:* nutzlichait *pecudialitas, utilitas voc.* 1482 x 6ᶜ; es wurt dir an mir nimmer kein nutzlicheit erwinden, *nullum tibi unquam in me commodum claudetur* Murmelius 194; von diser nutzlichkeit des cristenlichen schefes redt clarlich das evangelium. Keisersberg *irrig schaf* (1514) 2ᶜ; nach dem grad ihrer (*der künste*) nützlichkeit. Wieland 8, 68; *etwas nützliches, plural:* wenn man durch gebaute felder, küchengärten und dergleichen landwirthschaftliche nützlichkeiten zu fahren hat. Göthe 28, 112; je unfreier und politisch träger eine nation und zeit, um so mehr vergeuden die arbeitenden ihre kraft an mühsame spielereien statt schöne nützlichkeiten zu bilden. Auerbach *ges. schriften* 14, 109.

NUTZLOS, NUTZENLOS, *adj. und adv. ohne nutzen, unnütz:* wo ist die nutzlose mühe? musz das schöne blosz nutzlos sein? Herder *bei Campe;*

der nutzlos schwachen gegenwehr gedenkend.
Körner 143ᵇ (*Zriny* 3, 9);

Faust. nicht erlernt'
ich die magie . . , auf dasz sie nutzlos
als theorie versaure. Grabbe 1, 175;

nichtsnutzig:

schweig, du nutzenloser knabe (*Amor*). A. L. Karsch 290.

NUTZNIESZEN, *verb. nutzen wovon genieszen:* sie schreiben dem sonderling besondere einsichten und kräfte zu, welche zu nutznieszen sie eine unüberwindliche lust verspüren. G. Keller *Seldw.* (4. *aufl.*) 2, 149.

NUTZNIESZER, *m. usufructuarius* Moerbeek *deutsch-holl. wb.* (1768) 236ᵇ: wenn der staat begonnen hat, jene verlassenschaft . . . für sich in anspruch zu nehmen und den gegenwärtigen nutznieszern zu entziehen. Gutzkow *ritt.* (4. *aufl.*) 2, 37.

NUTZNIESZERISCH, *adj.:*

wo ist ein . .
glücklicher nutznieszrisch heldenkind
als unser Schweizervölklein zu erfragen?
G. Keller *ges. ged.* 108.

NUTZNIESZUNG, *f. usufructus* Haymen *jurist. lexic.* (1738) 755, Moerbeek 236ᶜ, *vgl.* fruchtnieszung (Zesen *sprachübung* 44), nieszbrauch: dasz sie lebenslänglich die nutznieszung davon (*wohnung und gärten*) haben sollten. Wieland 8, 320; den ersatz der . . . nutznieszung (*des meierhofs*) zurück zu fordern. 28, 142; der die nutznieszung des esels an sich gebracht. 20, 28;

(*um sie*) in aller ihrer sinnen
nutznieszung und gebrauch zu setzen. 5, 214;

die nutznieszung gewisser grundstücke. Schiller 9, 233; die nutznieszung meines immobilarvermögens. J. Paul *flegelj.* 1, 14; welche (*seifenstücke*) rings auf das gesimse . . . gelegt waren zum hartwerden, behufs besserer nutznieszung. G. Keller *Seldw.* (4. *aufl.*) 1, 219.

NUTZREICH, NUTZENREICH, *adj. lucrosus*, nutzreich Stieler 1582;

uns, die mehr als alle götter nuzenreich sind dieser stadt.
Voss *Arist., die wolken* 570.

NUTZSAM, *adj., mnd.* nutsam (Schiller-Lübben 3, 211ᵇ), *compendiosus*, nutzesam Dief. 137ᶜ; *bair.* nutzsam, *nützlich* Schm.² 1, 1776.

NUTZSCHAFFEND, *partic. nutzen schaffend:* dasz es niemals an gebührender nutzschaffender regierung . . gemangelt. Kirchhof *milit. disc., vorrede.*

NUTZSUCHER, *m. questor*, nutzsucher seines leibs *voc.* 1482 x 6ᵃ.

NUTZSÜCHTIG, *adj. gierig nach nutzen:* ein kaufmann . . ., verschlagen und nützsüchtig. Zinkgref *apophth.* 1, 35.

NUTZTHEIL, *m. n. utilitas, vulgo interesse* Stieler 2269.

NUTZTHIER, *n. was* nosz (*vergl.* nutzvieh): die ziegen, das nutzthier der kleinen leute. Freytag *bilder* (1867) 3, 237.

NUTZTRÄGIG, *adj. usuarius* Dasyp. (1556) L 1ᶜ.

NUTZUNG, NÜTZUNG, *f., mhd.* nutzunge. 1) *die handlung des* nutzens, *die benutzung: mhd.* diu nutzunge (*genieszung*) der tôten vihe. Tauler, *Wackernagels leseb.* 867, 18; *nhd.* nützung, *usus* Schottel 1371; die fragen, die die nutzung gegebener erscheinungen zur empirischen erkenntnisz betreffen. Kant 2, 228; ich meine nehmlich . ., dasz der künstler eben jenen weiszen fleck . . . zu diesem vollen monde genutzt hatte; so dasz eben durch diese nutzung . . der fleck selbst ein glücklicher fleck genennt zu werden verdiente. Lessing 8, 500; dasz ich das, was ich nicht selbst zu nutzen verstehe, fremder nutzung nicht neidisch vorzuenthalten suche. 12, 292; die . . . nutzung meiner rohen einfälle überlasse ich ihrem weiteren . . . nachdenken. Reiske *bei Lessing* 13, 448; durch meiner redegabe nützung — fand ich bei ihm beschützung. Rückert *mak.* (4. *aufl.*) 33.

2) *der nutzen und ertrag wovon, die nutznieszung, profectus, ususfructus* Dief. 463ᶜ. 631ᶜ (16. *jahrh.*): so het man etwe vil nützung von wisen . . kauft. *d. städtechron.* 2, 309, 22 (15. *jahrh.*);

die meist nutzung, die er vom land hat, sein die schaf. ROŽMITAL 158; umbligend flecken, der wir ... in gepraucb, nutzung und gewere . . sin. *reisbuch von* 1504 121; das churfürstenthumb zu Sachsen ist arm und gibt wenig nützung. LUTHER *tischr.* 344ᵃ; (*er wollte*) die verfalnen schuld und nutzung ... haben. AVENTIN. 5, 544, 21; wer bei nächtlicher weil jemandt sein frücht oder auf dem feld sein nutzung .. heimlicher weisz nimpt. *Carolina art.* 167; der künig leszt doch die nutzung und brauch wie ein eigen herr sein eigen leuten. FRANK *weltb.* 30ᵇ;

ich habs gerechnet und gestellt in zal
alle nutzung . .
an geld und gût. N. MANUEL *vom papst u.s.w.* 426;

hab sorg . .,
dasz alle ding recht tragend ich,
und nutzung von unser güeter werd.
SALAT *verl. sohn* 417 *Baechtold;*

wer reichthumb lieb ist hon,
derselb kein nutzung hat davon. H. SACHS 3, 20, 25;

da ewer niemandt nutzung hat,
sondern nur schaden leiden musz. 13, 261, 27;

die land will ich bereiten drum,
ob ich etwas ersehen möcht,
so über nacht mir nutzung brecht.
WICKRAM *der irr reitend bilger* H 3;

in deiner hand
besteht mein gantzes leben,
das du mir als ein theures pfand
zur nutzung hast gegeben. MÜHLPFORT 59;

der liebe nutzung ist und bleibt der schatz des lebens.
GÜNTHER 593;

die nutzung des hofes. MÖSER 1, 327; da aus dem leben der sklaven sich nutzung ziehen läszt. FICHTE *reden* 262; schafe und kühe, welche nicht besondere nutzung gaben. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 359. *verbunden mit dem synonymen* nieszung *sp.* 841. — *plural:* disz ist der letst will gewesen aller stifter, dasz solch nützungen (= pfründen) allein dienen und bliben sollen dem, der das mit singen und lesen verdient. SCHADE *sat.* 3, 72, 22 (*vom j.* 1521); beständige und gewisse nutzungen, *reditus fixi et certi* STIELER 1358; der gebrauch einer sache bestehet in allem, was daraus zu nehmen und genieszen ist, welches man nutzungen oder früchte nennt. HAYMEN *jurist. lex.* 189.

NUTZUNGSRECHT, *n. das recht der nutzung, nutznieszung.* HUGO *heutiges röm. recht* 76. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 596.

NUTZVIEH, *n. nutzbares vieh* ZEDLER 24, 1727 (*vgl.* nosz, nutzthier): unbebaute äcker, viele quadratmeilen entblöszt von menschen und nutzvieh. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 221.

NUTZWERK, *n. opus salubre* STIELER 2557.

NYMPHE, *f. aus griech.-lat.* nympha. *die* nymphen (*die verhüllten d. i. jungfräulichen göttinnen*) *bildeten eine zahlreiche classe untergeordneter weiblicher gottheiten, die das lebendige weben und schaffen der kräfte der natur in allen kreisen derselben als persönliche wesen repräsentierten* LÜBKER *reallex. des classischen alterthums* (5. *aufl.*) 793ᵇ.

1) *eigentlich:*

ach nymfe (*Daphne*), die du dich
hast eines gottes lieb erwehrt. OPITZ (1644) 1, 125;

aller schönen nymfen hertzen
brannten gegen ihm für pein. 117;

die nympfen ruften nacht und tage:
wo bistu (*echo*), lust, die man nur hört?
FLEMING 516;

nympfe, wassernixe RÄDLEIN 680ᵇ. ERBERG 549ᵇ, nymphe ALER 1484ᵃ;

alle reize zu spähn und alle spiele der nymphen,
bleib ich im schilfe versteckt. RAMLER 1, 23;

nymfen, die sein (*Amors*) köcher schreckte.
BÜRGER (1778) 7;

soltest bald in wirbelreigen
uns um flinke nymfen drehn. 10;

stelleten wir einziehend das schiff in die bergende grotte,
wo auch waren der nymphen gestühl und liebliche tanzreihn.
VOSS *Od.* 12, 318;

heilige nymphen des quells. 17, 240;

bergbewohnende nymphen. *Il.* 6, 420;

nymphen, die liebliche haine bewohnen. 20, 8;

führt gar der höllsche schadenfroh
sie hin, wo nimfen baden. SCHILLER 1, 270.

2) *übertragen, wie schon im griech.* (*die neuvermählte, ein junges frauenzimmer überhaupt*).

a) *eine nymphenhafte schöne; die buhldirne:*

halt, Myrta, schönste nymf. WECKHERLIN 789;

darab auch zu hof die nymfen sehr gelachet. 793 *u. oft;*

wekst du (*Amor*) ihr süszes lachen,
sieh, so verdienst du dir,
die nymfen nas zu machen,
die kleine sprüze hier. BÜRGER (1778) 23;

da junge stutzer sich an alte nymphen schlieszen.
ZACHARIÄ (1767) 1, 192;

alle diese nymfen (*hetären*) blühten in dem nehmlichen jahrhundert, da die kunst blühte. WIELAND 24, 171; die nymfe (*Phryne*) stieg vor allem volke nackend in das meer und nackend wieder heraus (*als modell der knidischen Venus*). 176; drei junge nymfen in langem weiszem gewande. 27, 147; diese mädel waren heut morgen noch lustige dirnen, nymphen, die um mitternacht hinwatscheln ohne laterne. F. MÜLLER 2, 114. *vergl.* gassennymphen WIELAND *Luc.* 1, 40, theaternymphen ZACHARIÄ 1, 194.

b) *die libelle:* die nympfe *oder* wassernymfe NEMNICH 2, 389.

c) *die puppe* NEMNICH 2, 1092: sie liegen während dieser zeit (*der letzten häutung*) mehrere wochen lang .. ruhig, ohne zu fressen und sich zu bewegen und heiszen in diesem zustande puppen oder nymphen. OKEN 5, 714.

d) *die inneren schamlippen der weiblichen geschlechtstheile.* MEYER *convers.-lex.* 7, 711ᵇ.

NYMPHELEIN, *n. deminutiv zum vorigen:*

meine Myrt, mein nymfelein (*s.* nymphe 2, *a*).
WECKHERLIN 407.

NYMPHENCHOR, *m. choeur de nimphes*, nympfen-chor. RÄDLEIN 680ᵇ.

NYMPHENHAFT, *adj. und adv. wie eine nymphe, nach art der nymphen:*

sie tanzen nymfenhaft geschürzet
auf kurzem gras. WIELAND 9, 296;

ihre nymfenhafte
bekleidung. *der neue Amadis* 10, 22;

ein mädchen . .
trat aus dem zelt hervor, so schön, so nymfenhaft.
Idris 3, 35;

du (*cypresse*), deren schlanke gestalt zum äther so nymphenhaft aufschwebt. MATTHISSON (1816) 373.

NYMPHENKRANZ, *m. kranz, kreis von nymphen:*

und ziert die fürstin selbst den schönen nymfenkranz.
WIELAND *Oberon* 11, 4.

NYMPHENSCHAAR, *f. schaar der nymphen:*

schon durchwallt die frohen haine
Cythereens nymfenschaar. BÜRGER (1778) 7;

allda fehlte kein gott . .,
keine der nymphen-schaar. 230ᵃ.

NYMPHENVOLK, *n.:*

einst als du noch das nymfenvolk bekriegtest.
SCHILLER 1, 248.

NYMPHOMANISCH, *adj. und adv. zu* nymphomanie, *die mannsucht, liebeswut:*

nimfomanisch schwärmet ihr gebete. SCHILLER 1, 193.

O.

O, *der fünfzehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des* I *und* J *der vierzehnte* Hederich 1717), *dessen ausführliche behandlung in bezug auf ursprung, quantität und vertretung anderer laute sache der grammatik ist, auf die hier unter hervorhebung des wichtigsten nur verwiesen zu werden braucht.* Aventin. 1, 517, 1 *lehrt es* 'rotundi oris spiritu' *und ebenso* Ickelsamer A 6ᵇ 'mit dem athem eines runden gescheubelten munds' *aussprechen.*

1) *das organische kurze* o *zerfällt in zwei hauptarten.*

a) wie in den übrigen europäischen westarischen sprachen ist auch im germanischen sprachstamme eine, wahrscheinlich durch einwirkung der accentuation herbeigeführte spaltung des kurzen a *in* e *und* o (*goth.* ai, aú) *vor sich gegangen, die sich im oberdeutschen vor nachfolgendem* a *erhalten haben, während durch nachfolgendes* i (*zuweilen auch durch* u) *des affixes das* e *zu* i *erhöht worden ist und das* o *zu* u *sich gesenkt hat; im goth. erhielten sich* ai *und* aú *in der regel nur vor* r *und* h *und wurden im übrigen zu* i *und* u: *goth.* nima nam numans; *ahd.* nimu nam ganoman; *mhd.* nim nam genomen, *s.* Kuhn *zeitschrift* 14, 440. Scherer *zur gesch. d. d. spr.*[2] 49 *ff.* Weinhold *mhd. gr.*[2] § 7 *und* 58 *ff.*

b) wurzelhaftes u *ist im oberd. durch nachfolgendes* a *des affixes in* o *verwandelt* ('*gebrochen*') *worden, welche erscheinung am deutlichsten im partic. perf. der ablautenden verba der* u-*classe hervortritt* (Weinhold *mhd. gr.*[2] § 8 *und* 72): *goth.* budans, bugans, lugans *u. s. w., ahd.* gabotan, gabogan, galogan, *mhd. nhd.* geboten, gebogen, gelogen.

2) *unechtes* o *ist aus verschiedenen lauten hervorgegangen.*

a) namentlich vor liquiden findet sich schon seit ahd. zeit eine trübung des a *zu* o, *die in bestimmten fällen sich nhd. festgesetzt hat wie in* dort, von, soll, trotz *u. a.* (Weinhold *mhd. gr.* § 58. 60. *alem. gr.* § 25. *bair. gr.* § 22), *ferner in den präteritis* ich drosch, glomm, klomm, quoll, scholl, schmolz, molk, focht; *in* mond *hingegen ist es verdumpfung eines alten* â (mânde, mânt Lexer 2, 2024).

b) als vertreter von altem ë *steht* o *in* oder, woche, wol (*oberd.* woll *gesprochen*): *goth.* aiþþau, *ahd.* ëddo *und* odo, *mhd.* ode, oder *und* ëder (Lexer 2, 140); *goth.* vikô, *ahd.* wëhha *und* wohha, *mhd.* woche, *niederrhein.* weche (Lexer 3, 963); *goth.* vaila, *ahd.* wëla *und* wola, *mhd.* wol.

c) in nonne, wonne, sonne, sonst, sondern, sommer, *in den präteritis* wir krochen, rochen, schloffen, soffen, sotten, gossen, schossen, schmolzen, schwollen, quollen, schollen, molken, *in den participien* gewonnen, geronnen, geschwommen *und mundartlich in vielen andern fällen* (*s.* Weinhold *alem. gr.* § 24. *bair. gr.* § 21) *ist* o *aus* u *entstanden.*

d) o *ist verkürzt aus* â *in* (wir) fochten, droschen; *aus* ô *in* schon, ambosz (*mhd.* schône, anebôȥ); *aus* ou *in* soff, schloff, roch, kroch, *im mundartlichen* och (*auch*), geloffen *u. a.; aus* we *in* komen (*ahd.* chwëman) *u. a.* Weinhold *alem. gr.* § 25. *bair. gr.* § 23.

3) *der an sich unorganische umlaut* ö ('der mittellaut zwischen o und e' Ickelsamer A 7ᵃ) *entwickelt sich seit dem 12. jahrh.* holz hölzer, stock stöcke, mochte möchte *u. s. w.* (Weinhold *mhd. gr.*[2] § 61. *alem. gr.* § 27. *bair. gr.* § 25). — *unechtes* ö *steht*

a) für mhd. e (*theil* 1, 4. 3, 3. Weinhold *alem. gr.* § 28. *bair. gr.* § 26) *in* dörren, hölle, ergötzen, löffel, löschen, schöpfen, geschöpf, zwölf *und vielen andern; im älteren nhd. und noch mundartlich kommen derartige* ö (*für* e *und* ë) *viel häufiger vor als in der schriftsprache* (*s. zu* Aventin. 4, 2, 30), *z. b.* hört Gengenbach *gouchm.* 188. 563, mör *pfaffensp.* 141, kröftig 94, gefört *Nollh.* 1009, öpfel Fischart *flöhhatz* (1573) 1584, wölln Ayrer 94, 4. 95, 23, nören Baumann *quellen* 1, 13, schröckend *d. junge* Göthe 1, 102, erschröcken 68. 222, schrök Schiller 3, 117, schröken 2, 43. 3, 519, schröklich 2, 67. — *in der oberösterreichischen, steirischen und salzburgischen mundart kommt* ö *auch vor für den unbestimmten laut* e *in den sproszsilben, s.* Weinhold *bair. gr.* § 27.

b) als unechter umlaut statt o *s.* Weinhold *bair. gr.* § 25.

c) oberpfälzisch-nürnbergisch statt i *besonders vor* r (störbt, wörft, gebörg *u. s. w.*) Weinhold *bair. gr.* § 26.

d) statt ü *in* mönch, hölzern, ich quölle, schwölle *u. s. w.* Weinhold *bair. gr.* § 26. *alem. gr.* § 27; *statt* æ *im conj. prät.* ich drösche, föchte.

4) *das lange* o (ô) *wird in der nhd. schrift entweder gar nicht vom kurzen* o *unterschieden* (tod, brot, schonen, krone, grosz, stosz) *oder durch* oo, oh *bezeichnet:* moos, loos; ohr, lohn. *unechtes* ô *entsteht*

a) aus o *durch dehnung* (*schon seit dem* 13. *jh., s.* Weinhold *mhd. gr.*[2] § 62. 68. 74. *bair. gr.* § 55. *alem. gr.* § 43): boden, bogen, loben, trog, bohren, hohl, kohle *u. s. w.*

b) aus â *durch trübung* (*bair.-österr. schon seit dem* 13., *schwäb.-alem. seit dem* 14. *jh.,* Weinhold *bair. gr.* § 56. *alem. gr.* § 44): wo, woge, docht, montag, mohn, ohne, (arg-)wohn, dohle *u. a.* (*mhd.* wâ, wâc, tâht, mântac, mâhen, âne, wân, tâle *aus* tâhele); *im präteritum* pflog, wog, gohr *entspricht es einem kurzen, im plur.* pflogen, wogen, gohren *einem langen* a.

c) aus ou *durch verdichtung, die nach dem hochdeutschen lautgesetze schon seit dem* 8. *jh. vor* h (j, w) *und vor den zungenlauten* d t z s r n *stattgefunden hat* (Weinhold *mhd. gramm.*[2] § 109. *bair. gr.* § 54), *alemannisch auch vor andern consonanten* (*alem. gr.* § 42), *wie noch nhd. in* strom *statt* straum, *ferner in den präteritis* ich bog, flog, klob, log, schob, stob, schnob, schrob, sog, trog.

d) einem alten u *entspricht es in* sohn (*mhd.* sun, *md. und mnd.* son) *und in den präteritis* wir kloben, schoben, flohen, flogen, bogen, zogen, logen, boten, froren, verloren.

5) *der umlaut des langen* o, *dessen spuren sich bis ins* 11. *jh. verfolgen lassen* (Weinhold *mhd. gr.*[2] § 111), *wird nhd. durch* œ, ô, *gewöhnlich* (*wie beim kurzen* o) *durch* ö (öh) *bezeichnet:* böse, lösen, trösten, löhne, höhnen. *unechtes* œ *steht*

a) für kurzes ö *in* löblich, öl, höhle, die tröge *u. s. w.* (Weinhold *bair. gr.* § 57).

b) als unechter umlaut statt ô (*s.* Weinhold *bair. gr.* § 57. *mhd. gr.*[2] § 113).

c) statt e *oder* ë *in* löwe, möwe, schwören, köder, trödel (*mhd.* kërder, trëdel).

d) statt æ *in* argwöhnisch; *ältere und mundartliche belege bei* Weinhold *alem. gr.* § 46. *bair. gr.* § 57. 58.

e) statt ü *in* könig, mögen, möglich, söhne, ich flöge, zöge *u. s. w.*

f) statt franz. eu *in den fremdwörtern* möbel, pöbel.

6) *die biblische redensart* das A und O *für* das erste und das letzte, der anfang und das ende *ist hergenommen vom griech. alphabet, in welchem* ω (ô) *den letzten buchstaben bildet:*

> ich main dich, chünig, Alpha et O. H. Vintler 26;

ich bin das A und O, der anfang und das ende. *offenb.* 1, 8; ich bin das A und O, der erst und der letzt. 1, 11, *vgl.* 21, 6. 22, 13;

> bist gott und liegst auf heu und stroh,
> wirst mensch und bist doch A und O.
> P. Gerhard 55, 39 *Göd.*;
>
> so bleibet disz das A und O
> vom gantzen evangelio. Zinzendorf *teutsch. ged.* 1, 305;
>
> und seid von herzen froh;
> das ist das A und O. Göthe 10, 218, *vgl.* 17, 64;
>
> und das ist das A und O. Chamisso (1872) 1, 169;
>
> A und O von dieses lebens psalter,
> trübe jugend sinds, und trübes alter. Platen 1, 85.

7) *etwas o-förmiges:* da that der herzog einen groszen ausruf, und machte mit dem munde ein O. Göthe 35, 168; *plural:*

> die schöne Helena, die so die nacht durchfunkelt,
> dasz sie die lichten O's (fiery O's), die augen dort, verdunkelt.
> Schlegel *sommernachtstraum* 3, 2;

das goldene O, *ein falter, der gelbe heuvogel:* '*auf den hinteren flügeln ist ein weiszes auge in einem gelben ring, daher man diesen falter auch* das goldene O *nennt.*' Oken 5, 1401.

O! *mit dehnungs*-h oh! *interjection der empfindung, entsprechend dem griech.* ὦ, ὤ, *lat.* ô, *altslav.* a *und* o (= *skr.* â) *gramm.* 3, 288. Scherer *zur gesch.*[2] 412.

I. *Gebrauch im gothischen und altdeutschen.*

1) Vulfila *gebraucht* ô *für griech.* ὦ *und* οὐᾶ: ô kuni ungalaubjandô (ὦ γενεὰ ἄπιστος). *Luc.* 9, 41. *Marc.* 9, 19; ô diupiþa gabeins (ὦ βάθος πλούτου). *Röm.* 11, 33; ô unfrôdans Galateis (ὦ ἀνόητοι Γαλάται). *Gal.* 3, 1; ô sa gatairands þô alh (οὐᾶ ὁ καταλύων τὸν ναόν, pfui dich, wie fein zubrichestu den tempel Luther). *Marc.* 15, 29.

2) *im ahd. begegnet kein dem goth.* ô *entsprechendes* ô *oder* uo, *sondern nur einmal bei* Notker au (*mit dem sanskr.* âu, *altslav.* au *zu vergleichen* Scherer *a. a. o.*): aû wiêo diccho sie ingramdôn in in dero wuôsti (*quotiens exacerbaverunt eum in deserto*). *ps.* 77, 40; *ferner im* 11. *jahrh. einmal proklitisch vor* wê: et tot iam ictus et incussiones ferre non sustinens, barbarice clamans: ʻau wê! mir mê!ʼ vociferavit. Ekkehard *casus s. Galli bei Pertz monum., script.* 2, 98, 40; quisnam ille erat, qui ʻauwêʼ vociferavit. 98, 46 (*bei* Goldast 1, 27ᵃ o we, owe *und darnach in gramm.* 3, 293). *s.* au *und* auweh *th.* 1, 598. 1045. — *altfries. proklitisch in* o wach, o wopen Richthofen 956ᵃ. *dem ags. alts. altn. fehlt die interjection.*

3) *frühmhd. im* 11. *jahrh. nur proklitisch in* ô wî, owî (Lachmann *zum Iwein* 450. Weinhold *alem. gr. s.* 315. *bair. gr. s.* 271); *einfaches* ô *begegnet erst in den aus dem* 12. *jahrh. stammenden Windberger psalmen, die damit wol nur das lat.* ô *wiedergeben wollen* (*vgl.* Lachmann *zum Iwein* 349).

a) *vor dem vocativ:* o herro, *o domine!* 551 (*ps.* 117, 25), *doch steht im lat. der vocativ gewöhnlich ohne* o: ó herro, *domine!* 143. 631. 641. 646 (*ps.* 34, 30. 138, 1. 140, 1. 142, 1); ó got, *deus!* 191. 242. 271. 281. 375 (*ps.* 43, 1. 53, 2. 59, 1. 62, 1. 78, 1); ó Juda chunich mîn, ó Moab cheȥȥel gedinges mînes, *Juda rex meus, Moab lebes spei meae.* 517 (*ps.* 107, 10); ó ir rîche dere erde singit gote, *regna terrae cantate deo.* 306 (*ps.* 67, 36); o ir berge, *montes.* 536 (*ps.* 113, 6); ó du tohter, *filia.* 628 (*ps.* 136, 10); lobe, ó fridegesiuni burch, den herren, lobe got dînen, ó du warte. 663 (*ps.* 147, 1); lobet ó ir diete liut sînen, *laudate gentes populum ejus. nachtr. zu den Windb. ps. in Haupts zeitschr.* 8, 136; o almahtiger herro, *omnipotens deus! gebete zu den Windberger ps. bei Graff* 36; o almahtiger got. 38; *zwischen substantiv und possessiv:* got o mîn. *Windberger ps.* 60 (*ps.* 17, 33). — *auszerdem mhd. in dichtungen geistlichen inhalts:* ô Jhesu Christ. Wackernagel *kirchenl.* 2, 52, 7 (12. *jh.*); ô Mariâ. 2, 66, 3. *minnesinger* 2, 255ᵇ (13. *jahrh.*);

> ô hôher und starker . . got! 2, 383ᵇ;
> ô süeȥiu frowe! S. Helbling 11, 5;

im 14. *jahrh. schon häufig, z. b.:*

> ô wip, du hôher êren haft. *minnes.* 3, 392ᵇ;
> ô êwiger got, pis mir niht gram.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 454. 3, 2;
> ô edel sêle halt dich fri. 466, 1;
> ô wiselôse wise . .
> ô unverstanden wesen. 474, 2;
> ô süeȥe helferinne. 485, 10 *u. oft;*
> *md.* ô wunneclîcher hêrre! *Elisabeth* 4723.

b) *als ausruf:* o wie suoȥȥe goumen mînen gespræhe dîniu, *quam dulcia faucibus meis eloquia tua. Windb. ps.* 575 (*ps.* 113, 103); wole sprechet ó ó ó dem herren. *nachtr. zu den Windberger ps. in Haupts zeitschr.* 8, 137; *sonst mhd. und md. nur selten:*

> o wol dir, welt, o wol dir hiute und iemer mêre wol.
> *minnes.* 2, 357ᵇ;
> o wie süeȥer smac daȥ ist.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 454. 3, 4;
> her Brûne schrei ʻoch unde ô.ʼ
> *Reinh.* 1555 (*im alten Reinh.* ohô!);
> eia, herre got, und ô! Jeroschin 5333.

II. *Im nhd. ist der gebrauch dieser interjection offenbar unter einflusz und mit nachahmung des lat.-roman.* ô *und dessen constructionen sehr umfangreich geworden als an- und ausruf:* o vocat, clamat, conqueritur, stupet, dubitat, indignatur, optat (rueffet, schryet, claget, bittet, ersufzet, wundert, zwyfelt, ungnedigt, hoffet). *voc. incip. teut.* Dief. 386ᵃ. *vgl. gemma gemm.* (1508) r3ᵈ. Dasyp. (1556) T6ᵇ.

1) *als interjection des an- und zurufs.*

a) *vor dem vocativ als ein die anrede verstärkender zuruf* (*wie im griech.-lat.*), *wofür sich überall belege finden, z. b.:*

> o mensch, geh inn deines hertzen grund.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 931, 8 (15. *jh.*);
> o liebes weib meins, vergisz dich nit. *fastn. sp.* 51, 4;
> o narr, wie tropfst also herfur? 52, 13;

o neider, was suchstu? Meisterlin 32, 20; o alrun ich rüff dich an. Pauli 99 *Öst.;* o got erbarm dich uber mich. 160; darumb erbarm dich unser, o lieber vater! Luther 1, 327ᵃ; o herr hilf, o herr las wol gelingen. *ps.* 118, 25; o du ungleubiges geschlecht. *Marc.* 9, 19. *Luc.* 9, 41; und er sprach zu inen, o ir thoren und treges hertzen. 24, 25;

> o lieber herr, was willst du thun? H. Sachs 1, 85, 8;
> o gut, o böses gut, was kanst du denen geben,
> die deine folger sind. Opitz (1641) 1, 95;
> o ewigkeit, o ewigkeit,
> wer wird dich können messen! Spee *trutzn.* 51 *B.;*
> o freundliche gelassenheit! . .
> du kommst zu rechter zeit. Günther 367;
> o du, der erste der götter! Klopstock *Mess.* 6, 521;
> o du, du theurste der mütter! 7, 496;
> o mutter, mutter! was mich brennt,
> das lindert mir kein sakrament. Bürger (1778) 84;
> o liebe, leih mir den schnellsten deiner flügel.
> Göthe 12, 124;

o kaiser! kaiser! räuber beschützen deine kinder. 8, 151; oh meine tochter! eure liebe macht mich so glücklich. Schiller 3, 66 (*räuber, schausp.* 2, 2);

> o knabe, werde grosz und gut! Stolberg 1, 357;
> o alpe, grüne alpe! wie ziehts nach dir mich hin!
> Uhland (1879) 2, 155;
> o sonn', o meer, o rose! Rückert 1, 270.

b) *in ähnlicher weise vor einem imperativ, da bei demselben der entsprechende vocativ nur ausgelassen oder dem verb nachgesetzt ist, z. b.:*

> o helft, lieben freunt! *fastn. sp.* 50, 10;
> o schweig du, sprach die seele.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 1294, 5 (16. *jh.*);
> o so frisz an meinen knochen! Günther 120;
> o! sprich zu meinem wunsch nicht nein!
> o! halt die arme für mich offen! Haller 162 *Hirzel;*
> o! haltet nur ein wenig stille. Lichtwer 177 (4, 23);

o fluchet meinem staube nicht. Geszner 1, 115; o pack dich! Lessing 1, 256; o! schweig doch davon. 461; o quäle mich nicht. 10, 274;

> o kenne mich wieder! Klopstock *Mess.* 6, 567;
> o neig auf meine leier
> dein allgefällig ohr! Bürger (1778) 73;
> o höret was wir singen! Göthe 1, 43;
> o löse meine zweifel! 9, 53 (*Iphig.* 3, 1);

oh sieh mich nicht an! Klinger *Otto* 87, 12 *neudr.;* oh sauszt um mich, blutige schatten! 82, 16;

> o trockne diese thräne! Gotter 1, 29;
> o sei uns hold und nah! Schiller 6, 413;
> o! lösche deine fackel, tag! 11, 208;
> o! nimm der stunde wahr, eh sie entschlüpft.
> 12, 111 (*Piccol.* 2, 6);
> o legt mich nicht in das dunkle grab!
> Uhland (1879) 1, 43;

elliptisch o stille nur! Lenz *dram. nachlasz* 290 *Weinh.;* o stille, stille! Grabbe 1, 406; o weiter, weiter (*geredet*)! 405.

2) *als interjection des ausrufs der verschiedenartigsten affecte.*

a) *vor andern interjectionen, den ausdruck derselben verstärkend,* o je! o jemine! o jerum! (*theil* 4[2], 2274. 2304. 2312), o pfui! o weh! o wol! (*vgl.* I, 4, *b*), *z. b.:*

> es seind einmal drei schneider gewesen, o je!
> und haben 'n schnecken fürn bären angsehen. o je, o je, o je!
> *wunderhorn*[2] 2, 682;

und, o je! da ich ihn doch einmal rühmen musz. H. Heine 3, 66;

> o pfui, und pfui, und wieder pfui
> den elenden! Schiller 1, 269;

o wee, ach und wee mir armen weib! *Tristrant* 198, 3 *Pfaff;* o wee des unheils! 117, 19 (*s. weiteres bei* weh);

> o wol der süszen streich! Spee *trutzn.* 2 *B.;*
> o wol und wol der stunde,
> so mich zur busz gebracht! 72;
> o wohl mir, dasz gestorben
> der treue buhle mein. Uhland (1879) 1, 5. *s.* wol.

b) *vor ausdrücken der bejahung und verneinung und andern interjectionsartig gebrauchten wörtern, die einen ganzen satz ersetzen, z. b.:* o doch! Lessing 10, 176. 254; o nicht doch! seid auszer furcht! Schiller 3, 417 (*kabale* 2, 6);

o freilich! das bekümmert die dort oben! 6,404;
o gut! gut, dasz ihr kommt.
12,545 (*Wallenst. tod* 5,12);
o gewiss! das allerbeste
blieb mir nicht verhehlt. GÖTHE 5,72;

o recht gerne! *Siegwart* 1,31; *E.* kann ich hier nachtlager bekommen? *S.* o mit vielem vergnügen mein herr! LENZ *dram. nachlasz* 248 *Weinh.;* o ja, o nein! (*theil* 4^2,2190 *und oben sp.* 591):

o ja, o ja! das will ich wol. UHLAND *volksl.* 274;
o ja, erzähl, erzähl von wort zu wort!
GÖTHE 9,161 (*Tasso* 2,4);
Wagner. zu schauen wie . . .
. . wirs dann zuletzt so herrlich weit gebracht.
Faust. o ja, bis an die sterne weit! 12,38;

o ja, gab das schneiderlein zur antwort, die riesen will ich schon bändigen. GRIMM *märchen* (1843) 1,132;

o nein, es hat ein andern sinn!
H. R. MANUEL *weinspiel* 916;
o nein, sondern es geht umbher,
wie es mit stank beladen wer. RINGWALD *l. w.* 322;

o nein, das thaten sie nie! SCHILLER 2,54 (*räuber, schausp.* 1,3).

c) vor wer, was, warum, wie (*vgl.* I, 4, *b*) *in ausrufungs- und fragesätzen, z. b.:*

o, wer kan ihre freud . . beschreiben? S. DACH 284 *Öst.;*
o wer gibt meiner asch ein leichtes häuflein sand!
GRYPHIUS *trauersp.* 604 *Palm;*

o wer ist ärmer als du? WEISE *erzn.* 64 *neudruck;* o was für verzweiflung, wenn er mich nicht erhört! GESZNER 4,131; o was fühl ich! 1,116. 227;

o was entdeckt sich meinem blicke? DROLLINGER 24;

o was ist das vergnügen der freundschaft für eine wollust! GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 116; o was waren das für lange tage für mich! 128; o, was für eines göttlichen ursprungs sind wir! LESSING 1,136;

o, was empört mich mehr? sein undank? seine kälte?
SCHILLER 6,403;
o! was sprech ich
nicht alles aus in diesem theuren namen?
12,104 (*Piccol.* 2,4);

o warum musz ich denn ein schlachtopfer meiner feinde werden! GELLERT *schwed. gräfin* 24;

o wie sint ir nûn sô rich!
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2,840,5 (15. *jh.*);

o wie söll wir armen leut tůn? *Tristrant* 50,8 *Pfaff;* o wie ein so hartes urteil erteilet ist! 91,21; o wie schantlich hat sich unser esel den wolf lassen fressen on widerstand. STEINHÖWEL *Es.* 204 *Öst.;*

o wie gut ist da sein,
wo miltigkeit regiert! H. SACHS 3,248,26;

o wie vil königreich seindt durch ihne (*ehrgeiz*) verderbt worden! ALBERTINUS *narrenhatz* 33; o, wie ist solche fromme fürstin . . so schwach! PHILANDER (1650) 2,90;

o wie bistu so verdrungen,
wo ist deine herrligkeit. OPITZ (1641) 2,326;
o wie selig ist die stunde! GÜNTHER 274;
o wie schön, wie ungezwungen! GELLERT 1,316;
o wie viele güldne stunden
sind mir unbereut verschwunden! UZ 1,162;
o wie wallt mein herz
so gern dir zu! WIELAND *suppl.* 2,259;
o wie schön ist, die ich minne,
o wie schön, an seel und leib! BÜRGER (1778) 63;
o wie hat es mich entzückt! GÖTHE 1,45;
o wie freundlich hat er wort gehalten! 2,110;
o wie sehr drückt die last mich, o wie sehr! PLATEN 2,7.

d) in optativsätzen vor dasz (*theil* 2,824), wenn *oder vor dem conjunctiv, wie lat.* o utinam: o das mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte. *ps.* 119,5; o das wir mit ihnen auf der ebene streitten müszten, was gilts, wir wolten inen angewinnen? 1 *kön.* 20,23;

o das ich wer vor Troya todt! H. SACHS 2,161,25;
o dasz ich doch bei euch des todes farben fünde!
HALLER *über die ewigkeit* 8;
o dasz ich in der nähe
doch ihre farben sähe! GÖTHE 1,69;
o dasz sie frucht, o dasz sie freude bringe!
9,150 (*Tasso* 2,2);
o dasz der flügel Chronos harrte! SCHILLER 1,225. —
o, wann nur ich
dürfte so erkühnen mich! LOGAU 2,3,82;
o! wenn der geizhals nur den greis gesehen hätte.
GELLERT 1,153;

o wenns nur das mal geräth! GESZNER 4,129; o wenn ich nur einst seine dienste belohnen kann! 130. — o west ich doch, . . . warmit man in zů hilffe kumen möcht! *Tristrant* 50,11 *Pfaff;* o wölt got, das ich gelaubt het! 67,18; o hette ich flügel wie die tauben. *ps.* 55,7; o hätte ich meine sünden recht bereuet! . . o hätte ich den armen mehr guts gethan. PHILANDER (1650) 1,419;

o wär ich doch ein raben-kind! GÜNTHER 65;
o hätt ich niemals dir gefallen! HALLER 165 *Hirzel;*
o wäre mirs nur keine schande! GELLERT 1,145;
o schlief ich doch von neuem ein! UZ 1,24;
o hättest du ihn da schlummern gesehn.
KLOPSTOCK *Mess.* 2,80;
o weckte dich mein lauter ruf
aus deinem grabe wieder! BÜRGER (1778) 68;
o könnte man von seinem tode sprechen!
GÖTHE 9,48 (*Iphig.* 3,1);
o trüg ich doch ein männlich herz in mir! 9,76 (4,4);
o hätte mans gethan! SCHILLER 12,98 (*Piccol.* 2,2);
o könnt ich mir die lebende beschwören! PLATEN 1,29;
o kämest du herab zu mir! UHLAND (1879) 2,8;
o dürft ich mir so hellen tod erbitten! RÜCKERT 1,107.

e) auch in unzähligen andern fällen ist o *oder* o! *als ausruf verschiedenartiger empfindung einem satze vorangestellt, z. b.:*

o das wer mir ein rechtes weib! *fastn. sp.* 73,7;

o das ist ein schweer ding. LUTHER 3,202[b];

o, sollichs weisz ich selber wol. H. SACHS 1,58,4;
o, es hat vil ein andre gstalt,
als du . . weist davon. AYRER 152,20;
o weicht die sonne nicht? GRYPHIUS *trauersp.* 781 *Palm;*
o, glücke thut es nicht! LOGAU 2,3,91!
o! . . was hilft dich das? STOPPE *neue fabeln* 1,2;
o so schlag ich alle grillen
ihrer lästrung in den wind. GÜNTHER 240;
o das ist ein buch! LICHTWER 179 (4,25);
o soll mein herz nicht um dich weinen?
HALLER 159 *Hirzel;*
o es kömmt, es kömmt die zeit,
die zur lust uns träge macht. UZ 1,31;
o so bauten wir hier hütten der freundschaft uns!
KLOPSTOCK 1,72;

o! ihr werdet mir einen gefallen thun, wenn. LESSING 1,458; worüber lachst du denn? o über nichts. 161; o diesz will ich von dir flehen. GESZNER 1,243; o ich kann nicht, ich kann nicht fliehen! 245;

o! werd ich in den dunkeln gründen . .
nicht einen von euch wiedersehn? GOTTER 1,11;
o sie ist werth zu sein geliebt! GÖTHE 1,85;

o es schläft alles, alles! 8,152; o! das deutete der traum, den ich hatte. 126; o ich schäme mich nicht dieser . . neigung. 17,187; o ich würde rasend werden, wenn. 16,102; o! sie hat juwelen und eine krone. 136; oh ich musz, ich will enden. KLINGER *Otto* 82,5 *neudruck;* o mir friszts am herzen. 85,14; o da thun sie ein werk der barmherzigkeit. LENZ *dram. nachl.* 62 *Weinh.;* o das wird nicht geschehen. 67; o ich musz weinen! 71; o ich werde schon mittel zu finden wissen! 419; oh ich habe viel gelernt bei meiner bäuerinn. 156; o ich bedanke mich tausendmal! MILLER *Siegwart* 1,69; o es war ein treflicher mann! 1,82;

o dann rügst du mit fug. VOSS *Od.* 22,45;
o der freie trägt erhaben
in der brust das weltgericht. TIEDGE *Urania* 5,600;

o ich kenne dich! SCHILLER 2,55 (*räuber, schausp.* 1,3); oh es wütet in meinem innern. 65 (2,2); oh! was habt ihr gemacht, vater! 70 (2,2); oh sie ist ein unglückliches mädgen! 151 (4,4);

o! werden wir auch jemals glücklich werden!
12,145 (*Piccol.* 3,5);
o dieses haus braucht keines meisters mehr.
551 (*Wallenst. tod* 5,2);
o siehst du hier . .
die blauen blumen blühn? PLATEN 1,9;
o du bist gut. RÜCKERT 1,366;

verdoppelt:

o, oh! ich weisz, der herr hat gnade funden
vor Saladin. LESSING 2,304 (*Nathan* 4,2);
o, o, 's ist schändlich! TIECK *könig Lear* 3,2;

o, o! lehnte der junge mann mit bescheidenheit ab. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 3,192.

f) in einen satz eingeschoben oder ihm nachgesetzt: hat — — o! hat gottes donner den bruder gerochen! GESZNER 1,212;

und o welche mütterliche sorgfalt wars. Herder *id.* 1, 214; aber einen bedienten hat er, ohh! ein recht abscheulicher mensch! Lenz *dram. nachl.* 82 *Weinh.*;

und o! wie bist du es würdig, dasz.
Wieland *suppl.* 2, 265;

voll ernst ist das gesetz . . .
o, furchtbar ernst in seiner majestät!
Tiedge *Urania* 5, 267;

es ist ein garstger tod, verbrennen. o!
Lessing 2, 198 (*Nathan* 1, 2).

3) *die person oder sache, die den affect erregt und über die der ausruf geschieht, steht*

a) *im nominativ oder vocativ, z. b.*: das kind .. sprach (*vor schmerzen klagend*) zu seinem vater, o mein heubt, mein heubt! 2 *kön.* 4, 19; o welch eine tieffe des reichthums! *Röm.* 11, 33; o grosze blindheit und thorheit eines verliebtens! Albertinus *narrenhatz* 279; o eiteler vorsatz der menschen! Gryphius *lustsp.* 466 *Palm*;

o armes land! noch ärmer aber wir!
Hofmannswaldau *pastor Fido* 108 (4, 3);

o bittere gedult, die dieser mann musz tragen. Rachel 1, 153;

o wonne, flammendes entzücken!
o freude, die die zunge bindt! Haller 166 *Hirzel*;

o welch entzückendes vergnügen!
Lichtwer 151 (4, 8);

o das rabenaas! Lessing 1, 253; o der unbesonnene .. Wagenseil! 10, 202; o die! die wissen viel. 290;

o armes volk, dem je das loos
solch eines herrschers fiel! Gotter 1, 64;

o schöner brunnen, der uns flieszt! Göthe 12, 115;

o unsre freiheit! 8, 240;

o all die erinnerungen! Lenz *dram. nachl.* 117 *Weinh.*; o mein verlornes glück! 120; o ich ungeheuer von einem thoren! Schiller 2, 146 (*räuber, schausp.* 4, 3); o der heillose mann! 3, 45 (*Fiesko* 2, 2); o ich unglücklicher, o ich elender *u. s. w.*, o ich elender mensch, *o me perditum!* Maaler 310ᵃ.

b) *im genetiv* (*wie im lat.*): o des senlichen und bebenden scheidens! *Tristrant* 67, 23 *Pfaff*; o der losen christen! Luther 3, 118ᵃ; o der undankbaren menschen, *o hominum ingratitudinem.* Dasyp. (1556) T 6ᵇ;

o deiner elenden bulerei! H. Sachs 3, 378, 11;

o meines königs und meines herrn! Ayrer 351, 10;

o der angenehmen frucht,
die da deine liebste bringet. Opitz (1644) 2, 37;

er that es, o des schimpfes! um mehr zu erben.
Lichtwer 146 (4, 5);

o des zaubers! den sie scheidend zauberte!
Klopstock 2, 6;

o der wunder! 2, 168;

o des todes! der gottesgabe! *Mess.* 16, 540;

o der aussaat, welche du, ewiger sohn!
dir in Smyrna sätest! 20, 759;

o der erzthoren! Lessing 10, 57; o des höllischen gauckelspieles! 2, 187 (*Em. Galotti* 5, 7); o des Franzosen, der keinen verstand gehabt hat! 6, 398; o, des groszen dienstes, den uns die thorheit dieses fakirs gethan hat! Wieland 8, 183;

o! ruft sie, des gütigen zufalls! *der neue Amadis* 12, 28;

o des schändlichen beginnens!
o des bübischen verraths! Herder *Cid* 57;

o der niedrigen verräther! 58;

o des betrugs! Voss *Il.* 22, 15;

o des geschickes
seltsamer windung! Göthe 1, 120;

o des eitlen, kleinlichen menschen! 14, 145; o der unnöthigen strenge der moral! . . . o der seltsamen anforderungen der bürgerlichen gesellschaft! 20, 137;

o des goldenen tags, da bei dem volke Teuts
noch gerechtigkeit galt. Stolberg 1, 9;

o der helle, die dem guten schwärmer
nichts zu zeigen hat, als seine nacht!
o des lichtes, das den glauben ärmer
und die weisheit doch nicht reicher macht!
Tiedge *Urania* 1, 17;

o der unglückseligen stunde! Schiller 2, 321 (*räuber, trauersp.* 5, 5); o des frevelhaften eigensinns! 3, 500 (*kabale* 5, 7); o des kläglichen miszverstands! 3, 503;

o des verderblichen lichts! Platen 1, 168.

c) *im dativ* (*wie im griech.*):

o dem verhängnis! Opitz *Arg.* 1, 603;

o dem schmerzlichen brande! 2, 432;

o den betrübten tritten,
mit welchen erstlich wir das Persien beschritten. Fleming 204;

o den trefflichen menschen! *d. j.* Göthe 1, 361; o mir (*griech.* ὤ μοι)! *werke* 13, 152. Gerstenberg *Ugolino* 4. *aufz.* Immermann *Münchh.* (2. *aufl.*) 4, 89; oh mir! Schiller 2, 165 (*räuber, schausp.* 4, 5).

d) *im accusativ* (*wie im lat.*): o mich (*engl.* oh me) getreu! *die schausp. der engl. komödianten* 179 *Tittm.*; o mich elenden! Schuppius 746; o dich ein unglückseligen martyrer! 705;

o mich vergeszlichen! Lessing 2, 266 (*Nathan* 3, 2).

e) *im accusativ mit* über: o, über die vorbitterinn! Lessing 1, 590; o über euch Pharisäer! Schiller 2, 104; o über den klugen einfall! Immermann *Münchh.* (2. *aufl.*) 3, 233; o über sie! o! o, sie sind nicht gekommen! Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 4, 46.

4) *in substantivischer verwendung*: die 'o hätte ich! o wäre ich!' (*s.* 2, *d*). Philander 1, 419 *ff.*;

lieber läszt er sich beschämen,
als sein o und ach sich nehmen.
J. A. Schlegel, *Gödeke elf bücher* 1, 586ᵃ;

hier fliegt manch feurig o, und manch betraurend ach.
Zachariä (1767) 1, 167;

die zahlreichen ach und o! Börne 1, 169; dieselben achs! dieselben os! Gutzkow *ritter* (4. *aufl.*) 9, 53.

O! *interjection an ausrufe angehängt wie* io *th.* 4², 2153. Schm.² 1, 10. Weinhold *bair. gramm. s.* 271. Frommann 6, 340. Schöpf 477. Lexer *kärnt. wb.* 21. 199; *schon mhd. statt* â *in* wâfenô (*var.* waffen io) *Parzival* 675, 18. *Georg* 4373.

O! OH! OHA! *interjection, zuruf an pferde und andere zugthiere stillzustehn.* Schm.² 1, 10. Frommann 5, 450 *f. schweiz. idiot.* 1, 22. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 299. Dähnert 333ᵃ; *sprichw.* o ist stark, hält ross und wagen auf. Schm. *a. a. o. vergl.* Ickelsamer A6ᵇ: o ist der starck laut, der die pferdt still stehn macht; *in* Grüszbeutels *stimmenbüchlein* (1534), *neu herausgegeben von* Fechner, *ist bei* o *wagen und pferd, auf dem ein die peitsche schwingender fuhrmann sitzt, abgebildet.*

OASE, *f. kulturfähiger und bewohnbarer landstrich in einer sandwüste; überkommen aus gr.* ὄασις, αὔασις, *das aus dem ägyptischen* (*kopt.* ouahe) *stammt; eigentlich und übertragen:* die wadis oder oasen (*der arabischen wüste*). Becker *weltg.* (4. *aufl.*) 5, 101;

will mich unter hirten mischen,
an oasen mich erfrischen. Göthe 5, 4;

inselreiches meer beschauend,
eine wüste voll oasen. Platen 2, 81;

einst, hoff ich, wird die seele sich erholen
von sandger wüst auf lachenden oasen. 3, 165;

und blüht in diesem grauen
und wüsten baue eine blume nicht,
die ihn zur lieblichsten oase wandelt? Grabbe 1, 402;

jenes haus war eine oase .. deutscher gemüthlichkeit in der sandwüste der französischen verstandeswelt. H. Heine 10, 137.

OASENSCHATTEN, *m.*:

bis endlich in oasenschatten
die quelle tränkt den müden zug. Lenau (1880) 2, 105.

OB, *adv. und präpos. ahd.* oba, opa, obe, *mhd.* obe, ob *gehört mit* auf, oben, über *zu sanskr.* upa, *griech.* ὑπό, *lat.* sub. L. Meyer *goth. gr.* 423. Curtius *grundz.*³ 272.

I. *adv. oben, über, nur noch gebraucht in zusammensetzungen wie* obacht, obdach, obhut, obliegen, obmann, obsiegen *u. s. w., ferner in participien* obgedacht, obgenannt, oberwähnt, obberührt *u. s. w.* (*im obigen, im vorhergehenden genannt u. s. w.*), *die im ältern nhd. viel häufiger vorkommen*:

und dankt got in dem himel ob. Murner *geuchm.* m 1ᵇ;

wie ob stedt (*steht*). *Eulensp.* 145, *zusammengerückt* obsteet Schwarzenberg 108ᵇ. Forer *fischb.* 57ᵃ. Kirchhof *discipl. milit. vorr.*; in obstehendem lehrsatz. Kant 8, 489; wie oblaut *Zimm. chron.* 4, 234, 10. Götz v. Berl. 11. 18; *participia prät.* (*vgl.* oben 1, *b*, δ), *z. b.* obangedeutet S. Bürster 106; obangezogen Lennep *lands.* 2, 112ᵃ. *Mainzer landr.* XXI § 6. *österr. weisth.* 6, 402, 6; obangeregt 185, 27; obbegriffen 72, 28; obbehört *Zimm. chron.* 1, 136, 20; obbelobt Hahn *histor.* 4, 4 *anm.* d; obbemeldt Aventin. 5, 506, 7. *Zimm. chr.* 1, 141, 3. *österr. weisth.* 6, 4, 2 *u. oft*; obbemeldeter maszen Wieland, *Merck briefs.* 2, 261; obberürt Luther 3, 102ᵃ. Schwarzenberg 139ᵇ; obbeschriben *österr. weisth.* 6, 139, 28; obbestimbt 137, 3; die obbestrickten (*oben erwähnten*). Lohenstein *Arm.* 1, 362ᵃ; obernannt (*oben genannt*) Lennep *lands.* 2, 69ᵃ. 77ᵃ; oberwähnt *Felsenb.* 1, 56. Göthe 21, 218; oberzelt, oberzählt Frank *weltb.* 11ᵇ. Ryff *chir.* 139ᵇ. Fischart *bienenk.* 36ᵃ. S. Bürster 45; obgedacht Wickram *der irr reitend bilger* B 3 *bl.* 4. S. Bürster 63. 122. Göthe 29, 299 *H.*; ob-gefeltes urteil H. Sachs 8, 171, 28; obgehört *Zimm. chron.* 1, 179, 34. Götz

v. Berl. 78; obgelobt Meyer *bei Göthe* 37, 346; ob gemelt *und* obgemelt H. Sachs 11, 228. 33. 239, 27. F. Platter 196 *B.* Schuppius 570. 674, obgemeldet Göthe 31, 85. 55, 11; obgenannt 31, 216; obgerurt Lennep *lands.* 2, 37ᵃ; obgesagt Luther 3, 409ᵇ. S. Bürster 93; obgesetzt 243. Butschky *Palm.* 382; wie obvermeldt Kirchhof *wendunm.* 255ᵃ; obgezeigt *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 95. 148.

II. *präposition, gegensatz zu* nied (*sp.* 741), *nun veraltet und nur in gehobener rede verwendet. vgl.* Staub-Tobler *schweiz. idiot.* 1, 48 *ff.*

1) *räumlich mit dativ.* a) *über, oberhalb:*

ahd. kapfetun sie lango . . .
mit hanton oba then ougon. Otfrid 5, 17, 37;

mhd. obe den rippen zwuo schulter likkent.
Milstäler genesis 6, 25;

dô Sîfrit ob dem brunnen tranc. *Nibel.* 922, 1;

nhd. im grunt oder ob dem wasser. Tucher *baumeisterb.* 122, 14;

under dem nabel und ob den knieen. *fastn. sp.* 323, 26;

so wirff ich sei nider
und schütt ob ir mein gefider.
Erlauer spiele 3, 133 *Kummer;*

wann ob der hand nit wer ir schnit. S. Brant 79, 15;

wenn mein herrligkeit fur uber gehet, wil ich dich in der felskluft lassen stehen, und meine hand sol ob dir halten, bis ich furuber gehe. 2 *Mos.* 23, 22; er (*gott*) schweb . . . ob allen dingen. Aventin. 4, 423, 20; arn und raben . . in lüften ob uns schwebend. 385, 33 (*vgl.* obschweben);

ob der statzstund am himel klar
ein fewrig schwerd. H. Sachs 1, 319, 15;

so hoch der himmel ist ob der erd. 6, 277, 32;

die brucken ob der Tiber. Ayrer 357, 1;

das tach ob der bruck. Hug *Villinger chron.* 67; do fiell der stein ettlich klafter ob mier (*oberhalb im graben*) nider. Th. Platter 12 *B.;* er sahe den engel ob seinem haupt. Reiszner *Jerus.* 102ᵃ; ob der linken brust. Fischart *Garg.* (1582) 262ᵇ; ob der Engelsburg. *bienenk.* 207ᵃ; der blieb in der luft ob ihn schweben. *gansskönig* A 2ᵇ; fliegen nicht sonderlich hoch ob dem wasser. Forer *fischb.* 18ᵃ; diese trauben kocht man ob einem guten hellen feuer in einem kessel. Tabernaemontanus 1283;

got, der zuvor ob dem gestirn gesessen. Weckherlin 311;
die schwalb gleich als ein pfeil ob dem flusz herfliegt. 759;

und wasz doch für ein schein
erzeigt sich ob dem hausz? Rompler 27;

dein gnad lasz ob uns schweben.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 21, 9;

die gottliche gnad wird schwerlich ob ihm schweben. Schuppius 443;

das grausame gestirn, das ob Amanden steht.
Wieland *Oberon* 9, 34;

(*sie*) hielten ob ihm ihre hand. Herder *Cid* 56;

(*die hoffnung*) hält versprechend ihn (*kranz*) ob jenem ziel,
das deinen tagen aufgesteckt ist. Göthe 10, 42;

als ich (*Jupiter*) ob Argos flog,
kam wallend mir ein opferdampf entgegen
aus meinen tempeln. Schiller 1, 331;

. . ob des todenreiches thoren
mein leben schwindelnd hängt. 235;

ob dem altar hing eine mutter gottes,
ein schlecht gemälde wars. 12, 135 (*Piccol.* 3, 3);

fern ob dem blauen strome,
am felsen wild und schroff. Matthisson 136;

die flut stand funfzehn ellen hoch
ob bergen. Rückert 3, 337;

siehst du hoch ob meinem haupte
jenen vogel? R. Reinick *lieder* 170;

(*wenn*) lauter donner ob uns brüllt. Usteri 3, 5;

Rothenburg ob der Tauber (*auf einer höhe oberhalb der Tauber liegend*). Schm.² 1, 16 (uf der Thauber L. Fries *bauernkrieg* 1, 41. 57).

b) *über, auf:*

ahd. gianga er . . oba themo wazare thâr,
fasto oba ther undu (auf dem meer *Matth.* 14, 25).
Otfrid 3, 8, 17 *f.;*

mhd. hey waz rôter vanken ob sîme helme gelac! *Nib.* 1990, 4;

dô truoc er ob der brünne ein wâfen alsô breit. 1472, 3;

diu wahtel . . . izt etleich vergiftig sâmen, und dar umb versmæhent si etleich weis läut ob irn tischen (*vergl.* 2). Megenberg 183, 23; *nhd.* die (*leichen*) stuenden all noch ob der erden in truchen. B. Zink 69, 30; die priester wurden ob dem altar erwürgt. Aventin. 4, 1139, 28; übelthäter ob der herren grund dem gericht zu antwurten. *östr. weisth.* 6, 234, 34 (16. *jh.*); nun gieng der herzog ob dem plaz . . . umbher, sprach dem volk zu. Kiechel *reisen* 65; das es (*pferd*) sich mit groszer müeh mit den füeszen ob dem eis erhüelte. 77; all menschen ob aim haufen (*alle zusammen*) . . begern reich und selig zu sein. Aventin. 5, 36, 12; erwürgtens all ob ainem haufen. 261, 17; alle miteinander ob einem hauffen. Wickram *rollw.* 169, 17; ob einander, *s.* obeinander; die rufen, so ob den geschwären wachsen. Tabernaemont. 968; gerät, so ob der stangen hieng. Lindener *schwankb.* 12 *Lichtenstein;* ob den eieren sitzen, brüten, *in ovis sedere* Frisius 1194ᵃ;

da sizt sie (*spinne*) nun . .
ob ihrem wunderding, das sie zur welt gebohren.
Schiller 1, 300;

uneigentlich: feind, so in ob dem hals lägen. Aventin. 4, 1174, 21; ob dem halsz stehn. Ayrer 3259, 9.

c) *nach oben: alem.* ob sich, *zusammengerückt* obsich, *über sich, aufwärts, gegensatz zu* niedsich (*sp.* 741, *wo auch belege für* obsich): sie sieht niemer ob sich uf den boum. Keisersberg *seelenpar.* 128ᵇ; den schenckel strecken ob sich gegen dem rucken. Ryff *chir.* 140ᵃ; obsich werts. Bechius *Agric.* 157.

d) *gegenüber, vor:*

und stehe mir ob augen. Spee *g. tug.* 16. 613;

in allen dingen die gerechtigkeit ob augen haben. Philander (1650) 2, 493.

e) *der geo- und topographischen lage nach, oberhalb und jenseits:* ob disen bei dem Rhein wonen die Sycambri. Frank *weltb.* 27ᵇ; ein meil ob Rheinfelden ligt die statt Seckingen. Wurstisen 66; er kauft ein heusle . . . ob dem bach. *Zimm. chron.* 4, 253, 17; (*die grenze geht*) ob der selbigen straszen . . nach der obern straszen ob der fronwisen. *österr. weisth.* 6, 246, 3; das land ob dem Lech. Aventin. 5, 643, 8, ob der Sau. 1161, 28; ob dem Wald, ob der Ems, *s.* nied *sp.* 741; das land ob der Enns. Aventin. 5, 69, 25. 368, 18; da entzündet sich im lande ob der Ens ein gefährlicher aufruhr. Schiller 8, 245.

2) *die locale bedeutung geht, wenn das verweilen bei etwas, die beschäftigung mit etwas ausgedrückt werden soll, über in die temporale:* ob (dem) tische, *bei, an dem tische, bei der mahlzeit, aber auch während der mahlzeit, ebenso* ob dem mahl, ob dem essen:

mhd. dâ Dancwart mit den knehten ob den tischen saz.
Nibel. 1858, 3;

dar umb redent witzig läut wênig ob dem tisch. Megenberg 18, 15; *nhd.* ob dem tisch, *super mensam* Maaler 310ᵃ. F. Platter 198 *B.;* schluegen und rauften sich ob dem tisch. Aventin. 5, 327, 19; als ich ob tisch sasz. B. Zink 107, 31; du sitzest ob tisch. Keisersberg *evang.* (1517) 103ᵃ; da man ob dem tisch sasz. Pauli 60 *Öst.;* zû end sagen alle, die ob tisch sitzen, amen. Frank *weltb.* 145ᵇ; als man ob disch sasz. *Zimm. chron.* 1, 289, 16. 26; so baldt das der frawen ob disch furkame. 289, 20; dergleichen hendel sein im vil begegnet, insonderhait einsmal . . ob disch. 4, 173, 38; von der zucht ob disch. Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 67;

jucken und kratzen niemand sol
ob einem disch (*bei, während einer mahlzeit*). 68;

dasz er nicht oft das glasz erwisch,
und wenig esz ob solchem disch.
Scheidt *Grobian.* 1659;

(ich wil) singen frisch, frôlich ob tisch. Fischart *Garg.* 92ᵇ; er hat ob tisch offentlich geredt. Reiszner *Jerus.* 2, 96ᵃ; ein versottenes bein unter kraut oder ruben, in welchem man ob tisch das marck suecht. Rompler *gebüsch seiner reimgetichte, s.* 18 *der vorr.* — ob dem maal, *inter, super coenam.* Maaler 310ᵃ; ob dem essen und trinken, *in cibo et vino. ebenda;* ob dem nachtessen. F. Platter 148. 184. 202 *B.;* Nero hat seinen bruder ob dem essen mit gift getödtet. Reiszner *Jerus.* 2, 83ᵃ;

und sitzen geren oben an
in schulen und auch ob dem essen. H. Sachs 6, 376, 3;

ähnlich ob einem buche, ob den büchern: man wird mich nit ob den bûchern wie Archimedem erstechen. Fischart *Garg.* (1582) 241ᵇ; er sitzt mit dem Wendelin drinne ob einem heilgen buche. Tieck 2, 35;

ob einem alten buche
bring ich die stunden hin. Uhland (1879) 2, 138.

3) ob *drückt ein übertreffen, einen vorzug oder eine herrschaft aus*

a) *über eine bestimmte zahl hinaus, mehr als, wobei* (*wie überhaupt bei zahl- und maszbestimmungen*) *flexionslosigkeit des sub-*

stantivs und damit ein scheinbarer accusativ eintreten kann, doch kommt auch wirkliche rection des accusativs vor: ob 400 mannen ... eilten den feinden nach. B. ZINK 39, 14; (*es wurden*) ob 1200 dorffer verhert und verprant. MEISTERLIN 288, 25; ob 37 klofter lank. TUCHER *baumeisterbuch* 318, 24; schlûg man ob 6 tuszend man zû tod. HUG *Villinger chron.* 23; ob tussend guldin. 175; es warend ob den tausigen, *erant super mille* MAALER 310ᵃ; sie erschlûgen ob hundert person. WURSTISEN 189; in der statt Jerusalem sint ob zehen tausent juden verdorben. REISZNER *Jerus.* 2, 89;

das wesen wärt ob vierzehen tagen. S. BRANT 110ᵇ, 87;

nun han ich gelebt ob hundert jar.
SALAT *verl. sohn* 1376 *Baechtold;*

ich und mein eltern haben fürwar
mein schenkstatt ob die achtzig jahr. AYRER 1525, 13;

wie ... ob 300 jarn gehalten ist worden. *österr. weisth.* 1, 1, 4 (17. *jahrh.*).

b) übertreffen und vorzug bezeichnend, vor:

mhd. ein wort ob allen worten
entslôʒ diner ôren porten. WALTHER 5, 23;

wande iuwer stimme
diu ist . . ob aller kurzwile ein gimme. *Gudrun* 395, 4;

nhd. got grüesz euch . . .
ob allen frauen mein liebste junkfrau. *fastn. sp.* 409, 5;

als ich dich werdt und lieb hielt ob allen dienern. *Bocc.* 33ᵃ; ich han euwer tochter lieb ob allen frawen. 33ᵇ; das die schwerste sünde ist und abgötterei ob allen abgöttereien. LUTHER 1, 32ᵃ;

die ob allen
opfern am besten dir gefallen. H. SACHS 6, 286, 26;

denn er ist klug und weisz ob allen. WALDIS *Es.* 2, 65, 30;

mein trost ob allen weiben! UHLAND *volksl.* 131;

sie liebt mir ob ihn allen.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 49, 3;

erwöhlend euch ob andern allen. WECKHERLIN 356;

die war die schönste ob allen. *buch d. liebe* 41ᵈ; die, so dir ob allen dingen lieb ist. *Galmy* 305;

du lässest dir gefallen
die nährerin des glücks, die gottesfurcht, ob allen.
RIST *Parnasz* 369.

c) das höherstehen und vorgesetztsein, eine macht und herrschaft bezeichnend, über:

mhd. wol wær er künic rich
ob witen fürsten landen. *Nibel.* 394, 7;

küngin ob allen frouwen. WALTHER 77, 12;

nhd. hette er ein ... geübten meister ob ime. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 106ᵃ; so es (*das kind*) ein wenig ersterket, so ist.. strafen und bedreuen der eltern und zuchtmeister ob im. WIRSUNG *arzneib.* 2;

sein vorsatz wird von dem, der ob uns ist, gelänkt.
ROMPLER 127;

(*richter*) denk, dasz ein richter ob dir sei.
SIMROCK *sprichw.* 457;

gebeut mit frohem mute
ob meinem gut und blute. RÜCKERT 1, 50.

4) ob einem halten, *zu einem halten, an etwas festhalten zum schutze oder aus anhänglichkeit und treue* (*th.* 4², 276): die hielten ob den juden hart und errettetens. AVENTIN. 5, 484, 22; wirt in von den parteien heimlich vil geschenkt, damit man ob inen halt. 362, 21; und halte ob dem wort, das gewis ist. *Tit.* 1, 9; (*sie*) setzen sich wider mich darumb, das ich ob dem guten halte. *ps.* 38, 21;

sondern halt fest . .
ob den statuten unverzagt. RINGWALD *laut. w.* 213;

ich will nemen keinen gmahl,
ob euch hart halten wie der stahl. AYRER 1217, 26;

dann wer gott fürcht, der liebt auch ihn
und helt ob seinen worten. 2129, 11.

5) ob *bezeichnet den grund und anlasz, über, wegen; schon ahd.* opa deru sahhu, *quam ob rem* GRAFF 1, 79.

nhd. a) mit dem dativ (*vgl.* ab *th.* 1, 7, *mit dem es wechselt*):

ir herren, erschreckt nicht ob den gesten. *fastn. sp.* 372, 4;

euch zu ermanen, das ir ob dem glauben kempfet. *Judas* 3;

(*wir wollen*) die königin trösten thun
ob ihrem erstgebornen sun. H. SACHS 8, 34, 4;

ob der that musz ich gleich erstummen. 121, 3;

und prüsten sich ob gottes gaben. 10, 36, 31;

ob uns sie sich auch hat beschwerd. AYRER 1964, 28;

er verwunderte sich ob dem volke. RIHEL *Liv.* 3; ob welchem (*anblicke*) der künig heftig erschrocken. KIRCHHOF *wendunm.* 122ᵃ; dasz er gleich ob im erschrack. WICKRAM *rollw.* 47; diese fisch ob dem donner sehr erstarren. FORER *fischb.* 180ᵃ; ob solchem unwesen. SCHUPPIUS 677; der geist ereifferte sich ob solchem beginnen. WIDMANN *Fausts leben* 140 *K.;* wie sehr hat sich Holland ob madamen reise entsetzet. LEIBNITZ 1, 180;

gesang, ob dem die nachtigall schweigt. E. v. KLEIST 1, 14;

sei stolz ob meiner heraufkunft. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 178;

die beiden armen seelen starben
vor freuden fast ob dem gericht. WIELAND 9, 205;

ohne murren ob der kleinen mühe. GÖKINGK 1, 220;

staune dann noch ob dem wunder. BÜRGER 73ᵇ;

erstaunt ich ob der öden gänge schweigsamkeit.
GÖTHE 41, 186;

wir . . stauneten ob der erscheinung. VOSS *Il.* 2, 320;

was jammerst du ob der vollbrachten that? STOLBERG 14, 189;

ich schrie wieder und verwunderte mich ob meiner stimme. F. MÜLLER 1, 17; du zankest immer und ob allem. PESTALOZZI 4, 95;

entrüstet fand ich diese graden seelen
ob dem gewaltsam neuen regiment.
SCHILLER 13, 318 (*Tell* 2, 2);

doch hätt ich das andre vergessen
ob all dem edeln wein. UHLAND (1879) 2, 47;

ob jener maid, mit welcher ihr geredt,
habt ihr zu lang verweilet an der stell. 167;

erschrick nicht
ob meiner wiederkunft. 3, 192;

lach, o weiser, nicht ob jenem, der gefallen.
RÜCKERT *Bostan* 114, 7;

ob diesen dingen hier kommt mich bewundrung an. 219, 8;

des königs rache ob der plötzlich erneuerten Slavennoth. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 300; die klügeren lachten ob der neuen mode. AUERBACH *ges. schriften* 8, 143; er schalt sie ob ihrer langsamkeit. 186.

b) mit dem genetiv, der manchmal auch schon unter a beim femin. (*da der genetiv und dativ sing. gleichlautet*) *verstanden sein kann:*

der nicht weisz, wie ihm geschah
ob der wunder, die er sah! STOLBERG 1, 185;

ihr staunet mich an, ihr seid
verwundert ob des seltsamen geräthes
in meiner hand.
SCHILLER 13, 178 (*jungfr. v. Orl., prolog* 3);

dieser genetiv ist wol durch ausgelassenes wegen *zu erklären:* da hat es (*das pferd*) ob solches wegen über einen berg herab gestürzt. *esels adel* (1617) 12.

OB, *conjunction.*

I. *Formen und herkunft.*

1) *goth.* ibai *und einzeln auch* iba, *dem ahd.* ibu (*angeglichen* ibi), ipu, *mhd. alem.-elsäss.* èbe, èb, öb (*theil* 3, 5. WEINHOLD *mhd. gr.* § 324, eb *zeitschr. f. d. alterth.* 20, 148, 80. 85 *aus dem* 12. *jahrh.* BECHIUS 28. F. PLATTER 202. 210 *B.*, öb N. MANUEL *ablaszkrämer* 152, *auch bair. lautet* ob *manchmal wie* éb SCHM.² 1, 16), *alts. mnd.* ef, *ags.* g-if (= *goth.* jabai), *engl.* if, *altfries.* ef, j-ef, g-ef, *altn.* if, ef *dem laute nach entspricht.*

2) *der ahd. durch umstellung und entstellung von* ibu, ipu *entstandenen nebenform* ubi, upi, ube *und* upa, opa, oba, ob *entspricht altmhd.* ube, obe, *mhd.* obe, ob, *nhd.* ob, *md.* ob, of, *mnd. mnl. nl.* of, *altfries.* of, j-of.

3) *goth.* ibai *und* iba *sind aller wahrscheinlichkeit nach erstarrte und adverbial gebrauchte casus* (*dativ und accus. sing.*) *von einem fem.* iba (*zweifel?*), *das ahd. im Notkerschen* iba (*das wenn, die bedingung*) *sich erhalten hat:* mit ibo, âno ibu, âne iba GRAFF 1, 76; *altn.* if, ef *n. und* ifi, efi *m., der zweifel.* — *ahd.* ibu (ibo) *wäre demnach ebenfalls als ein adverbial gebrauchter dativ* (*instrumental*) *von* iba *zu fassen, s. gramm.* 3, 284. FICK² 340. 700. L. TOBLER *in den beitr. zur gesch. der deutschen spr. u. lit.* 5, 369 (*wo schwed.* mån '*verhältnis*' *und* månne '*ob*' *verglichen wird*). WEINHOLD *mhd. gr.* § 324. KLUGE *wb.* 243ᵃ.

4) BOPP *vgl. gramm.*³ 2, 201 (*dazu* 3, 485 *anm.*), L. MEYER *goth. spr.* § 69 *und* SCHERER *zur gesch.*² 402 *lösen goth.* iba, ibai *auf in* i-ba, i-bai, *erklären den ersten theil aus dem alten relativstamme* ja (*sanskr.* ya) *und identificieren den zweiten mit dem suffixe* ba, *mittels dessen im goth. adverbia und adjectiva gebildet werden und in welchem* SCHERER *die dativendung* (*germ. grundform* baja, *mit ausfall des* j bâ, ba) *vermutet.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Wenn wir an dem I, 3 *angegebenen ursprunge festhalten, so liegen in* ob (*wie im griech.* εἰ) *die zwei nahe verwandten begriffe der bedingung und des zweifels, so dasz aus der ursprüng-*

lichen bedeutung des adverbial gebrauchten dativs (instrumentals) 'mit bedingung, mit zweifel' auch die zwei hauptbedeutungen des zur conjunction gewordenen adverbs sich leicht ergeben.

A. ob *als conditional- und concessivpartikel.*

1) *si, wenn, wenn etwa, im falle dasz, falls, wo, wofern, so* (*gramm.* 3, 285) *in einem vorausgehenden, eingeschobenen oder nachfolgenden bedingungssatze, dessen verb je nach der aussage (wirklichkeit oder nur möglichkeit) im indicativ oder conjunctiv stehen kann: ahd.* ibu dhanne einic chiloubit (*quod si quis hoc crediderit*). *Isidor* 7, 18 *Weinhold;* waȥ toufist thû, oba thû Crist ni bist (*si tu non es Christus?*). *Tatian* 13, 22; oba thû gotes sun sîs (*si filius dei es*). 15, 3;

er sih gote leidit, oba er siu zwei gisceidit.
Otfrid 5, 12, 76;
nû hilf er 'mo, ob er wolle! 4, 30, 32;

mhd. obe wir iht liaben friunde, die werdent schiere besant.
Nibel. 58, 4;
der (*schade*) wirt mir nu vergolten, ob ich gelücke hân.
248, 3;
waȥ töhte ob ich mich selben trüge? *Iwein* 7573;

nhd. der groszen scheden, .. die wir nemen würden, ob wir nit volfüren. *Tristrant* 26, 11 *Pfaff;* und meinet sich selbs dester ringer .. sein an seinen wirden und eren, ob er im das land nit auch undertenig macht. 7, 3; ob (wenn Luther) du sihst den esel des, der dich haszt, ligen under der bürde, nit fürgang. *vierte bibelübers.* 2 *Mos.* 23, 5; und ob (wo nun Luther) das saltz verschwindet. *Matth.* 5, 13; alle dise ding gib ich dir, ob (so Luther) du niderfelst und anbetest mich. 4, 9; ob es sich füget, daȥ got ... über euch gepüte. *Bocc.* 26, 28 *K.;* herre, ob ich euern willen nicht getün hab, das last euch nicht fremde duncken. 38, 22; ob es not ist. Tucher *baumeisterb.* 101, 19; ob fewer auszkeme. 107, 20. 117, 18; ob icht schaden doran gescheen were. 148, 6 *u. oft;* ob ie gewalt ... wolt gegen mir geubt werden. Chmel *urk. Max. nr.* 36;

ob ich dann thu, als ir auch tut. *fastn. sp.* 144, 6;

du muest groszer laster von mir han,
ob mir got mein leben gan. 414, 7;

der soll zû ziten sich nit klagen,
ob man im arbeit dût versagen. S. Brant 59, 17;

und theilt das wildprât ob ers fing.
Gengenbach *der welsch flusz* 21;

ob sich das spil hat gfangen an,
far ich mit groszer schand dar van. 214;

ob ir euch damit hetten verschuldet, das ir es denn beichtent. Keisersberg *sünden des munds* 27ᵃ; ob ainer .. fiel, dorft er kaineswegs wider aufstên. Aventin. 4, 131, 9; ob wir nicht alles können ausecken, ligt nichts an. Luther 4, 32ᵃ; auch bat er, ob er beleidigt einen menschen, .. solchs wolt man im verzeihen. 3, 419ᵇ; ob ein man gesundiget hat, wiltu drumb uber die gantze gemeine wûten? 4 *Mos.* 16, 22;

ob du nit wartest straff und pein,
dein sünd ausz lieb sêl schmertzlich sein.
Schwarzenberg 114ᵃ;
und ob dich glück nit wider brächt. 117ᵇ;
mergk auch darbei, ob niemant stürb,
all zeitlich notturft bald verdürb. 151ᵃ *u. oft;*
er wöl mirs gelt nit mehr fürlegen ..,
ob ich wöl ungeraten sein. H. Sachs 11, 216, 23;
ob du junkfrawen wilt hofieren,
darfst ja nicht mit in disputieren
von .. philosophei. Scheidt *Grobian.* 1100;

und schon das hausz mit schergen .., ob er wolt entlauffen, bewart war. Wickram *rollw.* 41, 10;

so enthalt dich, ob du fliehest,
dasz du nicht zurücke sihest. Logau 1, 4, 60;
ob die warheit finster wird, findet sich das licht mit nichte.
1, 6, 8 *u. oft;*
ob ihr ihn (*den ort*) zu vernichten sucht,
ein brandmahl wird er euch. Ramler 1, 81;

was wäre es, ob ich erst bei dem dritten oder bei dem vierten abgebrochen hätte? Lessing 8, 194;

ob ich irdsches denk und sinne,
das gereicht zu höherem gewinne. Göthe 5, 8;
trotz sei dieser welt geboten,
ob einer lebt auf diesem erdenrund,
der mehr anbetung für dich fühlt als ich.
Schiller 12, 482 (*M. Stuart* 2, 9);
es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
ob sie mich für gestorben hält. Rückert 1, 249;

ob gott will. Luther 3, 44ᵇ. 60ᵃ. 343ᵃ. 4, 533ᵃ. *br.* 1, 313. Schwarzenberg 149. Butschky *kanzl.* 7. 11. 274. *Felsenb.* 1, 93 *und so auch von neueren noch gebraucht* (*statt* so gott will), *z. b.:* von Alceste soll dann, ob gott will, die rede nicht mehr sein. Wieland *Mercks briefs.* 2, 76. — *verstärkt durch nachfolgendes* etwa, etwan (*th.* 3, 1182), vielleicht: ob ihm etwan ein guter freundt zu hausz käme. *buch d. liebe* 286ᵃ; ob villeicht mein anschlag .. nit statt wolt haben. Aventin. 1, 246, 9.

Im nachfolgenden hauptsatze steht oft ein correlatives so:

ahd. ob unsih avur ladôt heim man armer thehein,
... sô swillit uns thaȥ muot sâr. Otfrid 3, 3, 25;
mhd. ob ir die rede meinent
mit etelicher sicherheit,
sô bin ich iuwer bete bereit. *Erec*² 3893;
nhd. ob wir dem schimpf heten zu vil getan,
so schült irs uns nit verübel han. *fastn. sp.* 608, 10;

wann ob ich (wenn ich nur Luther) rûr sin gewand, so wird ich gesund. *vierte bibelübers. Marc.* 5, 28; und ob jemand sündiget, so haben wir einen fursprecher bei dem vater. Luther, 1 *Joh.* 2, 1; ob man dich fragt, wo dein herr sei, so magst du antworten ... *buch d. liebe* 264ᵇ; ob du das thust, so bistu zu ainer guten stund geborn worden. 266ᶜ; ob die zeit kompt des ends, so verswinden sie. Paracelsus *chir. schriften* 367ᵇ;

ob einst der feindt wurd an ihn tretten ..
so hat er sich nit zu entsetzen. Waldis *Es.* 1, 93, 8;
ob uns der herr wolt schlagen,
so sei uns Maria bereit.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 377, 13;
ob iedem ich nicht das kan thun, was er von mir begehret,
so ist mir selbst nicht alle mal, was ich gleich will, bescheret.
Logau 2, *zugabe* 36.

2) *als wenn, wie wenn, manchmal im sinne von* dasz, wie dasz; *mit dem conjunctiv.*

a) einfaches ob: *mhd.* (*die jungen enten*) nernt sich selber, ob si der muoter niht hieten. Megenberg 169, 17;

md. daȥ si gein ir liefen,
'mûter, mûter' riefen ..
in aller der gebêre,
ob si ir mûter wêre. *Elisabeth* 3590;

nhd. bis ins 18. *jahrh., nun veraltet:*

so musz der ander so sein gemalt,
an seinem leib so ungestalt,
ob er der teufel were.
Gengenbach *tod teufel und engel* 66;
da hastu einen kalen placken,
und wol ein schrammen ...
ob dirs mit flegeln geschlagen wer.
Waldis *Esopus* 1, 56, 40;
bald weht der windt kalt ausz norden,
ob er den botten wolt ermorden. 89, 12;
(*ich*) thet, ob ich nicht gehöret het.
Ulenberg, *Kehrein kirchenl.* 2, 43, 10;
die jung .. stehdt mir ob dem halsz,
ob wolt sie mirs ablernen alsz. Ayrer 3259, 10;
sie war zwar schön genug, die er mit sich fuhrte,
doch schien hoffertig sie und ob sie allzeit murrte.
D. v. d. Werder *Ariost* 20, 106, 6;

welcher aber darvon lieffe, ob ihm der teuffel nach dem buckel greiffen wolte. Philander (1650) 1, 80; ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen mittel und linderung verschaffen wolte, aber. 121; derjenige, der andere menschen zu verschlingen suchet, ob wäre es nichts dann eine bestie. *pers. baumg.* 1, 20 *anm.;* ich möchte vielleicht auch beschuldiget werden, ob gienge ich zu viel satyrice drein. *Simpl.* 1, 826, 2; dieweil dann nun ein gemürmel unter meinem hauszgesind entstanden, ob hätten sie nun ... ein gespeuck (*var.* gespenst) im hausz vermerckt. 2, 568, 24; dann was einige halbgelehrte hievon klügeln, ob hindere die poeterey die wissenschaften, ist ein thörichter schlusz. Morhof *unterr.* 593; im fall aber ein und andere etwas verbrochen, mus man sich gegen die andern stellen, ob hette man es nicht erfahren. Butschky *Patm.* 624 (440); er (*der fürst*) scheinet, ob wehre alle ehr .. auf der welt ihme zu diensten gemacht. 718 (500); dasz keinem der mindeste argwohn eingefallen, ob soll er thäter sein. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 116;

(*sie*) sang, ob wolte sie die gantze welt bewegen.
B. Neukirch, *Hofmannswaldau* 1, 75;

in den letzten worten scheinet zwar Saxo anzuzeigen, ob sei der ertzbischöfliche sitz zu Bremen geblieben. Hahn *histor.* 3, 34 *anm.;* er hatte ihn in verdacht, ob stünde er nach der crone. 135; doch müssen wir nicht glauben, ob sei Henrici crönung gerade am oster-fest geschehen. 147 *anm., und oft;* dasz aber endlich Cäsar vorgeben wolle, als stünden die Aeduer mit den Römern in einem genauen bündnisse. Bünau

1, 96; und bilden sich immer.. ein, ob hätten sie den schatz oben beim kopfe. *rockenphil.* 400 (3, 39);

wann der sonnen glantz durch rege zweige bricht,
so scheints, ob mehre sich im schatten ihre menge.
BROCKES 1, 204;

es scheint, ob suchten sie (*schmetterlinge*) durch ihrer flügel spielen
. . . der liebe brand zu kühlen. 217 *und oft.*

b) als ob *wie schon im mhd.* (sam *oder* als ob):

als ob ins solte danken
Etzel der künek mære. *klage* 152;

er (wâpenroc) schein als ob hie brünne
bi der naht ein queckeʒ fiwer. *Parz.* 71, 12;

und senke schône dinen schaft
als ob er si gemâlet dar. *der Winsbeke* 21, 3;

nhd. (*vgl. th.* 2, 822) als ob, *quasi*, gleich als ob, gerad als ob, *quasi vero* FRISIUS 1103ᵇ:

so lauft der ander her und dar,
als ob in die amaiszen peisen. *fastn. sp.* 336, 21;

als ob einer herin würden gezugkt die welffen in dem wald. *vierte bibelübers.* 2 *kön.* 17, 8; dir ist nützer du seiest ein murck, als ob du vil kunnest reden. KEISERSBERG *granatapf.* 193ᵇ; do loufen si hin als ob si unsinnig weren. SCHADE *sat.* 3, 62, 37 (*vom jahre* 1521);

die güldin leuchter in dem saal
geben liecht flammen uberal,
als ob es liechter tage wer.
MURNER *En.* (3. *ausg.*) D 1ᵇ;

lauff in die warme stub hinein,
als ob du woltst erfroren sein.
SCHEIDT *Grobian.* 4452;

ich kom bei in zu solchen nöten,
als ob sie mich gar wolten tödten.
H. SACHS 14, 105, 14;

wer hoch zu steigen denckt, kümmt der nicht auff die spitze,
kümmt doch durch steigen mehr er fort, als ob er sitze.
LOGAU 2, 2, 95;

als ob der bapst dem concilio nicht schuldig sei zu gehorsamen, als ob das concilium alle seine kraft und wird von im entpfanegn, als ob in kein gesetz nicht bünd. SLEIDANUS *histor.* 7ᵇ; sie tantzten und sprungen auff dem markt herumb, als ob sie unsinnig weren. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 197 (1, 166) *Öst.*; ich wuste mich so demütig zu stellen, als ob ich die hoffart nie gekant hätte. *Simpl.* 1, 486, 3; so bin ich.. bereit, auszugeben, als ob ich bei Sylvia heute gewesen. GRYPHIUS *lustsp.* 540 *Palm*;

als ob ihm einer göttinn mund
. . die vorschrift machte. GÜNTHER 141;

sie wird denken, als ob sie ihnen deswegen erst gewogen würde. GELLERT 3, 16; ich will ihn bereden, als ob sie ihn selbst liebten. 80; eine jede böse handlung musz.. so betrachtet werden, als ob der mensch unmittelbar aus dem stande der unschuld in sie gerathen wäre. KANT 6, 202; nicht als ob ich meine übersetzung frei von allen mängeln halten wollte; nicht als ob ich mir schmeichelte, überall... den wahren sinn des verfassers getroffen zu haben! LESSING 6, 370; nicht als ob ich dir nicht filosofie genug zutraute,... aber. WIELAND 8, 212; ich halte Egmont hier, als ob ich ihm noch was zu sagen hätte. GÖTHE 8, 254; er war so stolz darauf, als ob die erfindung sein gewesen wäre. 17, 88; als ob er seine waffen weniger gegen den kaiser... habe richten wollen. SCHILLER 8, 223; als ob er nur der kraft dieser gründe nachgäbe, bewilligte er. 256;

täuschet euch nicht mehr,
als ob es noch wie gestern mit euch stünde!
12, 504 (*M. Stuart* 3, 6);

abwechselnd mit als wenn: er hat meinen vater überreden wollen, als ob ich ihn selbst liebte, und als wenn du hingegen den herrn D. liebtest. GELLERT 3, 94; *gehäuft:* der churfürst selbst schlosz sich mit allen truppen.. in das Tillysche lager ein, gleich als ob an diesem einzigen posten alle seine hoffnungen hafteten. SCHILLER 8, 230.

c) eben ob:

nach dem tödtlichen sprunge
(*du*) wieder stehest und läufst, eben ob nichts wär' geschehn.
GÖTHE 1, 361.

3) *wenn auch, obgleich, obschon, wiewol, in concessiven adverbialsätzen mit der stellung und construction wie bei* 1:

mhd. ob ich dir ie gemente
od phluoc in furch gedente. *meier Helmbrecht* 308;

md. ob ich ûf der erde von ûch lide.
passional 205, 38 *Köpke*;

nhd. ob (wenn schon LUTHER) die herbergen stond wider mich, min hertz fürcht sich nit. *vierte bibelübers. ps.* 27, 3; ob er das auszschreien des heroldts vernommen, achtet er dessen nicht. *buch der liebe* 194ᵃ;

bei dir hab ich kein rast noch ru,
ob ich kein ursach gieb darzu. H. SACHS 14, 130, 16;

wer nichts mehr vermag von thaten,
ob er viel vermag im rathen,
mag nur bei den buhlereien
dieses nahmens (*eines guten soldaten*) sich verzeihen.
LOGAU 1, 7, 43;

ob wahrheit sich verkrochen,
die zeit die wird sie suchen. 2, 5, 69;

die ihn doch nie erkandten,
ob sie Messias stets in ihren schulen nandten.
FLEMING 4;

wahr ists, dasz (*ich*) wohl reden nie gelehrt . .,
doch was dir meine faust genützt, wird dein gewissen
entdecken, ob ich schweig. GRYPHIUS *trauersp.* 45 *Palm*;

da ich Olympien . . .
tieff um verzeihung bat und, ob sie unbewegt
mir lange widerstund, in neue bande legt. 279;

nur mein hertz soll gar nichts sagen,
ob es noch so heftig glüht. GÜNTHER 250;

verlasse vaterland und freund,
ob jenes ruft und dieser weint. KRETSCHMAN 1, 82;

ob meine seele blute, ich gebe mich in seinen willen. GRABBE 1, 14;

du bleibst dir selbst in jeder pein,
ob alle dich verlieszen. PLATEN 1, 116;

behaglich schlummerst du im harem am mittag,
ob drauszen in der hitz ein fremder schmachten mag.
RÜCKERT *Bostan* 17, 7.

Im nachfolgenden hauptsatze steht oft ein correlatives so, so doch, so dennoch *oder blosz* doch, dennoch: und ob er sölches nicht besorgt hette, so hette er doch leides halben... nit geschlaffen mügen. *Bocc.* 329, 38 *K.*; und ob er mich tödtet, dannocht getraw ich in in. KEISERSBERG *granatapfel* 72ᵇ; ob seine wurtzel in der erden veraltet..., so grunet er doch wider. *Hiob* 14, 8; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. 2 *Cor.* 11, 6; ob aber mir solch lob nit mag widerfaren, so ist es dannocht eine schwere arbeit geschehene thaten beschreiben. POLYCHORIUS *Sal.* 8ᵇ; ob dein nest noch so hoch wer als desz adlers, so will ich dich dannoch herab stürtzen. REISZNER *Jerus.* 1, 21ᵃ; und ob man hier einwenden und sagen wollte, dieses weren abscheuliche.. exempel, so ist dergleichen.. verrichtet worden von einem christlichen potentaten. SCHUPPIUS 527;

wer unrecht billich hält, ob unrecht er nicht thut,
so thut er doch nicht recht, dasz böses er heist gut.
LOGAU 2, 3, 76;

ob sterben grausam ist, so bild ich mir doch ein,
dasz lieblichers nicht ist, als nun gestorben sein.
3, *zugabe* 17;

ob die sonne finster wird, wird es dennoch wieder lichte.
1, 6, 8;

ob die wollust uns thut hold,
doch verletzt sie mehr. 3, 10, 60;

ob ich leiblich von euch bin,
dennoch sind wir ungescheiden. FLEMING 462;

mein heiland lebt! ob ich nun werd
ins todes staub mich strecken,
so wird er mich doch aus der erd
hernachmals auferwecken. P. GERHARD 122, 15 *Göd.*;

und ob du mehr und mehr dich strenger wilst erzeigen,
bleib ich doch für und für, wie ich vorhin gesinnt.
GRYPHIUS *lustsp.* 371 *Palm*;

ob es noch so stürmisch thu,
singt mein geist bei stiller ruh
doch ein hönisch lied dazu. GÜNTHER 214;

ob mirs an zweck und an gedanken fehle,
musz ich zum schlusse disz sonett doch schreiben.
UHLAND (1879) 1, 168.

4) *das concessive* ob *wird im nhd. gern verstärkt durch die einräumenden adverbia* auch, gleich, schon, wol, zwar, *woraus durch zusammenrückung unsere concessiven* (*auch in verkürzten sätzen gebrauchten*) *conjunctionen* obgleich, obschon, obwol, obzwar *entstanden sind, die des zusammenhanges wegen gleich hier eingereiht werden* (*vgl. die concessiven* wenn, wie *mit nachfolgendem* auch *u. s. w.*). *gramm.* 3, 286.

a) ob — auch, ob auch, *quamvis etiam* STIELER 1371.

α) ob — auch: ob ich auch so türstiglich het gethon wider min sele. *vierte bibelübers.* 2 *kön.* 18, 13; und ob wir auch schwach sind in im, so leben wir doch.. in der kraft gottes unter euch. LUTHER 2 *Cor.* 13, 4; und ob ir auch leidet umb gerechtigkeit willen, so seid ir doch selig. 1 *Petr.* 3, 14;

darnach bedenck den rechten grund,
ob er dich auch entsetzen kund. RINGWALD *l. w.* 44;

so bleibts doch noch verschwiegen frei,
ob sich auch . . . EYERING 1,291;

ob ich mich auch jetzo schmiege. GÜNTHER 159;

ob tausend auch zur rechten euch,
zur linken tausend sänken (..so). KLOPSTOCK 7,272;

ob der liebe lust auch flicht,
ihre pein doch nie verglüht. SCHILLER 11,207.

β) ob auch:

ob auch das ross sich grauend bäumt, . .
nicht rast ich. SCHILLER 11,277;

alle rast erscheint uns als ein segen,
ob auch im schatten sie des todes blühe.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 191.

b) ob — gleich, ob gleich, obgleich.

α) ob — gleich: ob sie gleich das thun aus blôdigkeit und furcht, ists dennoch unrecht. LUTHER 3,137ᵇ; (*David*) kund nicht warm werden, ob man in gleich mit kleidern bedeckt. 1 *kön.* 1,1; und sie sollen auch dienen, ob sie gleich... grosze könige sind. *Jer.* 25,14; es kamen (*zum professor der anatomie*).. auch damoisellen, ob esz glich ein mans person, zů zeschůwen. F. PLATTER 192 *B.;*

ob mir gleich niemandt vil vertraw. H. SACHS 3,352,32;

ob ich gleich nit bin reich an gut,
so bin ich aber reich an tugent. 12,265,26;

ob sies gleich nichten wirdig sein,
so thu ers gott zu ehren allein. EYERING 1,67;

so lebe ritterlich und lasz mich unverlacht,
ob du gleich edel bist gebohren, ich gemacht.
OPITZ (1644) 1,92;

ob sie gleich nun ziehn und ziehn,
kommen langsam sie doch hin. LOGAU 1,2,2;

ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeucht,
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.
1,2,76;

ob ich der thorheit kram hier gleich herunter streue (..so).
Simplic. 2,163,4;

und ob wir gleich aus schwachheit fallen, so fellet doch gottes gnade nit. J. ARNDT *christenth.* 51; ob sie gleich das selbe nicht nachthun, was andern angenehm ist. WEISE *erzn.* 194 *neudruck;*

ob ich gleich einsam bin (..so). CANITZ 259;

und ob sein todten-lied gleich besser hat geklungen (..so).
BESSER 314;

ob ich nun gleich grosz verlangen gehabt,.. so. *rockenphil.* 71 (1,55); ob man mir demnach gleich rahten wollen.., so. LISCOV 76; ob nun gleich keiner von meinen freiern seine absicht erreichte, so weckten sie doch die erinnerung von der süszigkeit der liebe bei mir wieder auf. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 32; Agathon mag zu entschuldigen sein, dasz er diese arbeit verschob, ob es gleich eine von denen ist, welche sich so wenig aufschieben lassen, als.. WIELAND 2,227;

diesz alles, obs für schlecht gleich ist zu achten, . .
doch nimmst du's an. KLOPSTOCK 7,195;

ob ganz Israel gleich ihm das todesurtheil mit ausspricht,
. . . dennoch. *Mess.* 6,375;

(*das grab*) inwendig fürchterlich ist, ob es auszen der frühling
gleich mit der blume beduftet. 9,444;

mitlachen kann ja wohl der gestrenge herr der schöpfung, ob wir arme geschöpfe gleich nicht mitdenken dürfen. LESSING 2,166; ob wir gleich an sehr groszen werken oft sehen, dasz.., so. 6,507; doch will ich diesen einwurf fallen lassen, ob er gleich weiter getrieben werden kann. WIELAND 1,89; man glaubte sie immer zu hören, ob man sie gleich nur sah. 202; ob er ihr nun gleich grosze dinge versprach. BÜRGER 271ᵇ;

ach, ich weisz dem keinen tadel,
ob es gleich das herz mir bricht. 44ᵃ;

ob sich gleich auf deutsch nichts reimet,
reimt der Deutsche dennoch fort. GÖTHE 1,163;

und ob ers gleich nicht fordert, fühlst du es doch . .
9,10 (*Iphig.* 1,2);

gehorchen will ich,
ob ich gleich hier noch manches sagen könnte.
9,165 (*Tasso* 2,4);

ob er gleich.. sich sehr thätig zeigte, so. 17,247; in solchen fällen hielten.. bestimmte gespielen an mir, andre auf der gegenseite, ob es gleich öfter manchen parteiwechsel gab. 24,76; ob man gleich..über den erfochtenen sieg das te deum anstimmte, so. SCHILLER 8,295; ob also gleich die architektonische schönheit des menschlichen baues durch.. bedingt ist, so. 10,71;

ich hasz ihn nicht, ob ich ihn gleich bekämpft.
UHLAND (1879) 3,109.

β) ob gleich (*neben einander, doch getrennt*), *etsi, etiamsi, licet* ALBERUS D3ᵃ. FRISIUS 485ᵃ. STIELER 1371: dann ob gleich Pompeius ein bessere sach gehabt hett, solt er doch gegen einem solchen hohen fürsten... sich freundtlicher erzeiget haben. FRANK *chron.* 16ᵃ; ob gleich das rebhun sehr listig, ist es doch in disem stücke fast thorecht. HEYDEN *Plin.* 404;

ob gleich die harpf ist gůt und scharpf.
FRANK, *Wackernagels kirchenl.* 3,963,1;

ob gleich man mich scheucht . .,
so hab ich b[illegible] meins gleichen platz. H. SACHS 3,352,35;

ob gleich das edle land
. . . nun ist in fremder hant (..so). OPITZ (1644) 1,207;

ob gleich beruff und stand pflegt sabath-tag zu halten,
soll dennoch stets sein amt das cristenthum verwalten.
LOGAU 1,9,59;

was hunger Tantaln kränckt,
ob gleich vor seinen mund viel obs sich niedersenckt. .
S. DACH 265 *Öst.;*

ob gleich die heuchler schmähn,
. . . bald wird, was hindert, schwinden.
GRYPHIUS (1698) 2,444;

und der hat eben nicht das schlimmste theil gefunden . .,
ob gleich kein zeit-buch noch von seinen thaten schreibt.
CANITZ 289;

auf zwanzig meilen war kein mann von dir zu spüren,
ob gleich du im triumph mich spöttisch dürfen führen.
BESSER 192;

ich will hoffen . .,
ob gleich niemand nach mir fragt. GÜNTHER 159;

ob gleich, der uns der sünd entrisz,
den todten sündern ärgernisz
und thorheit war! KLOPSTOCK 7,288.

γ) *zusammengerückt* obgleich *und* óbgleich: obgleich er dy almuszherren gemaindt het, so. WIDMANN *Regensb. chron.* 59,19; obgleich solche predig auff in wer geschaffen, so. 59,36; so besorgt sein gnaden, obgleich aller fürsten rethe.. zusamen komen.., das dannoch. L. FRIES *bauernkrieg* 1,49; obglich das mer fluotet und hohe wellen gibt, falt es denecht nit zesamen. F. PLATTER 199 *B.;* obgleich unsere holzene häuser oftermahlen fewr gefaszt..., sein jedoch die gegenmüttel jedeszmahl an der hand gewest. S. BÜRSTER 64;

obgleich der geist nicht bestehn mag
des fleisches böse brünste,
so dempft er doch von tag zu tag
sein arge list und künste.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1,189,6;

die schwachheit ist fürwahr bei dem nicht klein,
der, obgleich die, die ihm ihr hertze giebt,
es noch so sehr betheurt . .,
er sei noch nicht genug geliebt. CANITZ 306;

du kennst mein hertz, das sonder list,
obgleich nicht ohne falschheit ist. GÜNTHER 65;

aber óbgleich unsre seele von dem körper wird getrennt,
achtet sie doch dieses wenig. BROCKES 9,604;

obgleich ganz Juda die lasten empfindet (.. dennoch).
KLOPSTOCK *Mess.* 6,370;

obgleich eine solche meinung selten vorkäme.., so ist doch der grund dazu.. KANT 7,330;

such' ihn durch wald und höhn
und óbgleich flimmer vor dir gehn,
ermüde nicht ihn zu empfahn. HERDER *ged.* 1,177;

und óbgleich Amor öfters mich begütet,
mocht' ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
GÖTHE 2,13;

und so erfreu ich mich
auch deiner gegenwart . . .
obgleich betrunken. 5,213;

dasz du dich zu den meinen überall
zutraulich halten mögest, wie ich dich
als mein, obgleich entfernt, gewisz betrachte.
9,227 (*Tasso* 5,2);

meine rechte (*hand*), obgleich im kriege nicht unbrauchbar, ist gegen den druck der liebe unempfindlich. 8,16; bleibt es (*document*) ja doch in deinen händen, obgleich entstellt durch die unterschrift eines dritten! 17,141; nach Charlottens, obgleich neidlosen gesinnungen konnte es doch kein entschiedenes fest werden. 151; ein groszer garten... lag, obgleich mit obstbäumen reichlich ausgestattet, offen vor ihren augen. 21,62; dasz er sie (*gabe*) sich, obgleich dargereicht, kaum zueignen konnte. 22,70; ein guter, obgleich zu solchen arbeiten völlig unfähiger knabe. 24,48; in der vergangenheit spiegelt sich manche erscheinung der zukunft, obgleich dämmernd und täuschend auch für das auge des sehers. BÜRGER 400ᵃ;

für etwas unverfänglichs halt ich ihn (*den eid*),
obgleich ich dieses förmliche nicht liebe.
SCHILLER 12,181 (*Piccol.* 5,1).

c) ob — schon, ob schon, obschon.

α) ob — schon: obs schon nit fabeln weren, *ut iam fabulae non sint.* Alberus D3ᵃ; ob du schon laugnest. Frisius 485ᵃ;

> das er dich furpas nimmer mer
> tar (*darf*) zeihen keiner pubrei nicht,
> ob ers schon mit den augen sicht. *fastn. sp.* 45, 9;

ob ich schon schlem .. bisz mitternacht. Keisersberg *granatapfel* 94ᵃ; ob si schon nit isset, so läszt si doch die andern süw nit darzů kommen. Schade *sat.* 3, 62, 32 (*vom j.* 1521); und ob ich schon wandert im finstern tal, fürchte ich kein unglück, denn du bist bei mir. *ps.* 23, 4; und ob ir schon (*vorher* wenn ir schon) viel betet, höre ich euch doch nicht. *Jes.* 1, 15; ob ir schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbs rechen. *richter* 15, 7; und ob er (*dein feind*) sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich und hůte dich fur im. *Sir.* 12, 11; ob er schon hette grosze und glückliche schlachten erobert, solt er doch ... Micyllus *Tacit.* 43ᵇ;

> wir sind von einen vatter gleich,
> ob wir schon arm sind oder reich.
> Scheidt *Grobian.* 654;

ob dieses und dergleichen schon unliebsam zů hören, ist es doch ... Kirchhof *wendunm.* 1, 23 (1, 14) *Öst.;* ob sie ihn ietzt schon kenneten, ward doch nit einer, der seinen hůt ein wenig geruckt hett, funden. 1, 153 (1, 121); ob einer schon da gelehrt war, so. Polychorius *Sal.* 13ᵃ; ob aber die bascha schon mechtige herren seind, .. so werdens doch gleichwol für sclaven ihres kaisers gehalten. Rauwolff *reise* 78; ob es (*schlosz*) nun schon zerstöret worden, ists doch ... 179; ob derowegen schon ein kunst gefunden wurde .., so ists doch. Albertinus *narrenhatz* 90;

> ob deine liebste schon ihr selbst nicht schaden kan,
> so . . . stecket sie doch ihre töchter an
> mit einer grimmen brunst. Opitz *lob des krieges gottes* 175;
> denket, dasz man doch nichts kriegt,
> ob man schon auch lange siegt. Fleming 292;

konte er nicht warm werden, ob man ihn schon mit kleidern bedecket. Schuppius 11ᵃ; deszwegen hielte ich vor nötig, mich wieder demütig zu stellen, ob ichs schon nicht sei. *Simplic.* 1, 460, 23; ob nun schon wir Teutschen uns desto weniger .. zu schämen haben, so. Leibnitz 1, 484;

> deine vatters güte hast du lassen trieffen,
> ob wir schon von dir weglieffen!
> J. Neander *bundeslieder* 139;
> da wird kein knie gebeugt,
> ob ihn der nachbar schon mit höflichkeit beschweret.
> Günther 501;
> ob ich dein lob hier schon
> mit schwachen lippen lalle:
> so weisz ich, es gefalle
> dir doch durch deinen sohn.
> J. A. Schlegel *verm. ged.* 2, 23;

er weisz ihn (*den namen*), ob er ihn schon nicht genannt hat. Lessing 10, 60; empfangen sie noch meinen dank ..., ob ich schon weisz, dasz sie mir diesen dank gern schenken. 12, 315.

β) ob schon, *etiamsi* Clajus *gramm.* (1678) 249. Stieler 1371: ob schon andere ein ander weise hielten, so. Luther 3, 273ᵃ;

> die heilg kirch mag irren nit,
> ob schon ein babst irret zů zit.
> *nüw schiff von Narrag.* (Zarncke 187ᵇ);
> so sei nun alle zeit der lest,
> ob schon der vatter und die gest
> nun hetten lang auf dich gewart.
> Scheidt *Grobian.* 1391;

ob schon in unserem abwesen schöne jüngling zů unseren weibern gehen, werden auch von inen solche grade leut geboren. Kirchhof *wendunm.* 1, 88 (1, 69) *Öst.;* ob schon seine mitgefangene im dieses ... heftig widerrietten, war es doch umsonst. 1, 116 (1, 90); ob schon Salomon der aller weisest war, so hatte er doch vil räht. Albertinus *narrenhatz* 54. *vergl.* 40. 57. 109. 182. 196; ob schon der herr Simpel .. seine heimlich verborgene rathschläg nit eim jeden wird auf die nase hencken, so. *eselkönig* 112;

> ob schon ein lahmer hier den schnellen uberjaget.
> Opitz *lob des krieges gottes* 118;
> ach preiset ihn mit höchstem schall . .,
> ob schon die welt von hellem knall
> auch solt in stuck zerspringen! Spee *trutzn.* 114 *B.;*
> (*er*) blieb dem B. und G. gleich gewogen,
> ob schon verwandschaft ihm den einen mehr verband,
> ob schon der andere ihm gieng besser an die hand.
> Gryphius *lustsp.* 561 *Palm;*
> wie denn das liebe volk gar leichtlich alles gläubet,
> ob schon der buhler . . seinen spott nur treibet,
> ob schon er jeglich haar von lauterm golde nimmt.
> Rachel 6, 607;

ruhig, ob schon elend, zu leben. *Felsenburg* 1, 338; *auch bei* Lessing *findet sich noch die getrennte schreibung neben* obschon: ob schon beide vorwürfe ... der eigentlichen mahlerei gleich fähig sind, so. 6, 463.

γ) obschon, *lexicalisch erst bei* Rädlein *und* Denzler, *doch begegnet man der zusammenrückung schon viel früher:* obschon kain gaist in dem gestirn sitzt, vermag gott dannoch so vil, das das gestirn von im selber umbher muesz gên. Aventin. 4, 188, 7;

> obschon die dörner stechen,
> sich tröstet er der pein. Spee *trutzn.* 37 *B.;*
> das fleisch verfällt noch nicht, obschon das hertze schwer.
> Gryphius *lustsp.* 183 *Palm;*

mit deinen obschon wenigen articuln .. verursachest du mir nicht geringe bangigkeit. Widmann *Fausts leben* 113 *K.;* obschon auch derjenige, der den letzten kampf ritterlich verrichtet, einen guten kampf gekämpfet hat, so. Spener *leichpredigten* 7; wenn gott in .. seiner linken den einzigen immer regen trieb nach wahrheit, obschon mit dem zusatze, mich immer und ewig zu irren, verschlossen hielte. Lessing 10, 50; ich bin glücklich und gesund, obschon erst am dienstage früh, . . . angekommen. 12, 314; obschon mein mann nicht liebt, dasz man seinen geburtstag feire, so. Göthe 17, 29; leserlich, obschon flüchtig geschrieben. 23, 41.

d) ob — wol, ob wol, obwol.

α) ob — wol: ob es wol unbillich ist, *quanquam injurium est.* Maaler 310ᵃ; du solt dich nicht fürchten fur iren worten, .. ob sie wol ein ungehorsam haus sind. *Hes.* 2, 6; denn ob wir wol im fleisch wandeln, so streitten wir doch nicht fleischlicher weise. 2 *Cor.* 10, 3; und ob er wol gecreutziget ist in der schwacheit, so lebet er doch in der kraft gottes. 13, 4; ich bin nun mehr in dem alter, ob ich wol das hertz und den willen hett, dasz ich euch nicht wol zů statten kommen mag. Kirchhof *wendunm.* 1, 35 (1, 22) *Öst.;* ob sie wol damals von diesem fürnemmen keinen argwon gefast. *Amadis* 188 *K.;* ob wür wol gueten appetit zu essen hatten, mochten wür doch weder brot noch anders .. bekommen. Kiechel *reisen* 73; ob nun wol gott alle notturft .. bescheret, nicht destoweniger sehen wir, dasz. Albertinus *narrenhatz* 207; ob ich aber wol nicht zweiffele .., jedennoch. Opitz (1644) 2, 169;

> ob schreien wol nicht hilft. 1, 305;
> ob glaub und fleisch wohl klein.
> Gryphius (1698) 2, 444;

der schatz ist offenbar, ob er wohl nicht viel werth. *lustsp.* 75 *Palm;* ob er wol .. darzu geneigt gewesen, kondte er doch ... alles dessen gar wol enthalten. *eselkönig* 239; ob er wol reich gewesen, habe er doch nach hausz bettlen müssen. *Simplic.* 1, 270, 3; ob ich wohl weisz, dasz. Lohenstein *Arm.* 1, 131ᵃ; die sind blind an ihren seelen, ob sie wol in zeitlichen dingen so scharfsichtig sein. J. Arndt *christenth.* 164.

β) ob wol, *esto, etsi, etiamsi, licet* Alberus D3ᵃ: und ob wol ire schwester Juda gesehen, dasz ich der abtrünnigen Israel ehebruch gestrafft ..., noch fürcht sich ... Juda nicht. *Jer.* 3, 7; ob wol ire bletter abgestoszen werden. *Jes.* 6, 13; ob wol den fuchsz solchs schwer sein dunckte, verhiesz er es doch .. zů halten. Kirchhof *wendunm.* 1, 82 (1, 65) *Öst.;* ob wol nun der könig .. im keinen zweifel machte. *Amadis* 93 *K.;* ob wol nun Amadis vermerckt, warumb er disz redet, that er doch nicht dergleichen. 361;

> ob wol die armut fast wee thut,
> ist sie doch zu viel dingen gut. Eyering 1, 110;
> ihr (*der Niederländer*) ob wohl kleines land beschämt die weite
> welt. Fleming 120;
> habe dank, dasz deine jugend,
> ob wol eine kurtze zeit,
> mir so viel gab genügligkeit. Logau 1, 8, 69;

dann ob wol die schmaichlerei wie das öl lieblich ist, so. Albertinus *narrenhatz* 162; ob wol man an vil orten die juden vertriben, so. 177; ob wol die ehe zugelassen ist, ... dennoch. Schuppius 23.

γ) obwol (*kanzleimäszig und dasselbe nachahmend* obwolen), *quamvis, etiamsi* Rädlein. Denzler ('obwohl *wird besser von einander gerissen, als zusammengelassen*' Heynatz 2, 308):

> so nehmet, werthe frau, von der euch guten hand
> disz, obwohl schlechte, hinn. Fleming 57;

obwoln einer krank war. Kiechel *reisen* 444; und obwohlen gedachter herr obriste leutenambt ... hat desz feinds ... ein-

geschickte trompeter und trommelschlager publice verhöret. S. Bürster 41; obwohl sie auch andere riechen müszten. *Simpl.* 2, 259, 20; obwoln nun d. Faustus vermainet. Widmann *Fausts leben* 145 *K.*; obwoln .. kein mangel an irgend einem getrank allda erschiene, .. doch. 493; obwohl viel mittel zum zahnweh sein, so. Ettner *medic. maulaffe* 57; obwohln vortreffliche medici diese beide geträncke sonderlich recommendiren, halte ich ihre anordnung mehr vor eine[medicinische politique, die leute in einer bessern .. diät zu erhalten. 149;

die mir, obwohl entfernt, doch stets vor augen stehn.
König *bei Hofmannswaldau* 7, 15;

die gründlichkeit wird nichts einbüszen, obwol (*im gegentheil, vielmehr*) gewinnen. J. Paul *vorschule* 3, 8; ich werde kommen, obwol etwas später; ich will es thun, obwol ungerne *u. dergl.*

e) ob — zwar, ob zwar, obzwar.

α) ob — zwar:

ob rache zwar und furcht die strengen worte führen (.., doch).
Gryphius *trauersp.* 558 *Palm;*

ob ihn zwar .. seine unersättliche begierde reitzte (.., doch). Lohenstein *lobrede auf Hofmannswaldau* 23; ob mir zwar wohl bewust . . ., iedoch. Ringwald *laut. warh. vorrede* A 3ᵇ; ob nun zwar die Hanauer gleich lermen hatten, so. *Simplic.* 1, 257, 4; ob uns nun zwar diese befreiung viel zu langsam zu statten kam, so erholte sich doch mein printz in etwas. Zigler *Banise* 170, 34 *Bobert.;* ob nun zwar man sich auf die affecten nicht zu gründen . . ., dennoch aber. Leibnitz 1, 214; ob nun zwar Holland zu trennen . . . schwer fallen wird, so. 243; und ob die menschen zwar manche form einer kirche mit unglücklichem erfolg versucht haben möchten, sie dennoch nicht aufhören sollen .. Kant 6, 276; ob er (*glaube*) zwar . . . für blos historisch gehalten werden sollte . . ., doch. 294.

β) ob zwar:

wolan! ich bin bereit,
ob zwar der fremde fall nicht sonder bitterkeit.
Gryphius *trauersp.* 332 *Palm;*

ob zwar mit allzuspäter reu. *schles. Helikon* 2, 142;

dann ob zwar etliche gefunden werden, welche keine figur haben, können doch selbe die regel . . . keineswegs hintertreiben. Harsdörfer *gesprächsp.* 1, 54; ob zwar sein geschlecht .. fortgepflantzet wird, so. Lohenstein *Arm.* 2, 705ᵃ; ob zwar nicht ohn ist, dasz. *Simpl.* 1, 26, 2; mein gewohnlich, ob zwar verbottenes mittel. 265, 17; ob zwar die schmertzen desz leibes ihnen so wehe thun als andere, so ist doch kein böses gewissen da. Spener *leichpred.* 52; denn ob zwar anfangs die stoischen weisen . . . gantz verachtet waren, so erlangten sie doch . . . ein so groszes ansehen. Lohenstein *Armin.* 1, 451ᵇ; ob zwar . . . kein fremder dieser weihe fähig war. 689ᵃ;

der freundschaft feste werd ich dennoch, freund, ob zwar
mit etwas kleinern bechern feiern. Göckingk 3, 157;

die streng regelmäszigen, schönen, ob zwar nicht gerade fein geschnittenen züge. Dahn *die kreuzfahrer* 1, 10.

γ) obzwar *erst von* Campe *aufgenommen aus* Heynatz 2, 308: meine gegenwärtige, obzwar geringe arbeit. J. D. Michaelis *hebr. gramm., zueignung;* eine gewisse, obzwar unerreichbare vollständigkeit. Kant 2, 456;

fern strahlt . . wohlthätger genien reihntanz,
obzwar von spuk . . .
fabelte jäger und mönch. Voss *ged.* 3, 223;
und nicht harrt' Aineias, obzwar ein rüstiger kämpfer.
Il. 5, 571;

neuerdings wieder häufiger im gebrauch, z. b.:

obzwar am besten wird die nacht
bei freunden und bechern zugebracht.
Kinkel *ged.* (1857) 397;

er wischte sich den schönen bart, der gar zierlich kraus, obzwar schon merklich grau, den .. mund umzog. Dahn *die kreuzfahrer* 1, 107; in den wirtshäusern zahlte ich, obzwar mit der mutter geld. Rosegger *heimgarten* 923ᵇ; obzwar ich schrieb, mir ergienge es sehr wohl .. so. 925ᵇ *u. öfter.*

f) *manchmal auch gehäuft* ob auch gleich, ob auch schon, ob auch wol, ob gleich wol, ob schon gleich, ob zwar wol, obwol zwar: und wird dir guts geschehen, ob du auch wol ein sünder bist. *Sir.* 3, 16; dann ob er schon gleich bekenn. Alberus D 3ᵃ; (*ich suchte in der anatomie*) selbs anzegrifen, ob mir glich wol anfangs solchs seer abschûchlich was. F. Platter 232 *B.;* ob gleichwol die grûben reich ist von gold und silber. Bechius *Agricola* 85;

und nimpt dir nichts an freuden dein,
ob alt leut auch gleich frölich sein. Etering 1, 41;
ob ich gleich wol, wie es sein soll,
dich nicht als preisen kan (.., dannoch).
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 396, 34;

ob gleichwol ir mir unbekandt. *Amadis* 118 *K.;* ob gleichwol mir nicht bewuszt. 130; ob gleichwol du jetzt in geringerm ort bist. 160 *u. oft;* ob zwar wol mehrere dergleichen fragen . . . obhanden, so. Widmann *Fausts leben* 211 *K.;*

ob er schon gleich vom adel her,
oder ein burgermeister wer. Scheidt *Grobian.* 1171;

obwohlen zwar es das ansehen haben möchte. Wieland 8, 233.

B. ob *als partikel der indirecten frage* (an, num), *wenn die aussage in frage gestellt, wenn ein zweifel, eine ungewiszheit oder ein streben nach gewiszheit ausgedrückt wird* (*wobei der begriff der frage, des zweifels auch ausgelassen sein kann*). *über goth.* ibai, iba, *das dem griech.* μή *sowol in dessen fragender* (*lat.* num) *als in der verneinend conjunctionalen bedeutung* (*lat.* ne) *entspricht, s.* L. Tobler *in den beiträgen* 5, 368.

1) *einfaches* ob. *a*) *gewöhnlich mit dem conjunctiv; oft in prägnantem sinne ob etwa, ob vielleicht* (*vgl.* 3): *ahd.* ih frâgên iwih, oba iȥ arloubit sî in sambaȥtag wola tuon. *Tatian* 69, 4;

unkund ist mir drâto, ob er sî ubil dâto. Otfr. 3, 20, 113;
dua mih wisi, ob ih thir liob si. 5, 15, 13;

mhd. ir sult ouch Sigmunde mînen jâmer sagen,
ob er mir helfen welle den küenen Sîfriden klagen.
Nibel. 955, 4;
und (*sie*) vrâget in mære,
ob im iht kunt wære
umb in, den si dâ suochte. *Iwein*² 5938;
ob ich zeigen künne,
wâ der spiegel si? *minnesinger* 2, 152ᵃ;

nhd. er reit durch kurtzweil in den walt, ob er abenteur möcht vinden. *Tristrant* 110, 14 *Pfaff;* der münch in fraget, ob er .. mesz gehört het. *Bocc.* 43, 9 *K.;* da fragt er, ob er allein wer. Pauli 116 *Öst.;* ob der babst möcht darüber dispensieren, das setzt er in ein zweiffel. 312; so wurdest du wol sehen, ob ich dir antworten künte. Keisersberg *sünden des munds* 9ᵃ;

doch wil ich lassen alles meer
durchziehen . .,
ob ihm das meer hett schaden thon.
Murner *En.* (3. *ausg.*) C 5ᵃ;

frage sie, obs ir und irem man . . . wol gehe? 2 *kön.* 4, 26; wenn jemand kompt und fragt, ob jemand hier sei? so sprich niemand. *richt.* 4, 20; möcht er wol ermessen, ob er . . . sie wol empfangen habe. *Amadis* 91 *K.;*

sollen sie vor den puls euch greiffen
und fülen, ob derselb noch schlag.
Fischart *flöhhatz* (1573) 2042;
obs aber ihm noch werd glücken . .,
das weis der herr im himmel drobn.
Ringwald *laut. warh.* 7;
eur stim thut gebn,
ob das gericht recht sei besetzt. Ayrer 261, 9;
der herr . . . fragen thet,
ob er auch lieb zum schäfflein hett. Etering 1, 92;

(*er wird gefragt*) ob er auch gern stürbe. Opitz (1644) 2, 176; so werde ich stracks erkennen, ob sie meine Lucretia sei. Gryphius *lustsp.* 567 *Palm;* siehe, ob H. zu hause sei. 545; sie gienge von hausz zu hausz, ob sich ihrer jemand erbarmen . . . wolte. Philander (1650) 1, 31; zu sehen, ob ich meinen magen . . . wieder mit guter manier füllen möchte. *Simplic.* 2, 369, 4; ob der korb .. auch dazu gehöre, das mögen die rechtsgelehrten unter sich ausmachen. Rabener (1755) 1, 94;

ob der mittler ihn wohl noch liebte? das nicht! ihm vergäbe?
Klopstock *Mess.* 17, 676;

ich habe gezweifelt, ob man dem herrn Cramer ein poetisches genie zugestehen könne. Lessing 6, 225; ob der schauspieler das geschrei .. des schmerzens bis zur illusion bringen könne, will ich weder zu verneinen noch zu bejaen wagen. 403; ich fragte, ob das nur das geschäft der kinder sei. Göthe 23, 52; ob jener fall eintreten könne, davon hat N. nicht die mindeste vermuthung. 59, 17; ob diese weise nachgiebigkeit . . . die erwartete wirkung gethan haben würde, bleibt dahin gestellt. Schiller 7, 227 *u. o.;*

auf allen bergen halten sie wacht,
ob roth der tag erscheine. Geibel *juniusl.* (1883) 19.

b) *mit dem indicativ, wenn der gedanke als ein bestimmter aufgefaszt wird: ahd.* oba her suntig ist, ni weiȥ. *Tatian* 132, 15;

mhd. sô wil ich selbe gân
zuo miner lieben muoter, ob ich erwerben kan,
daȥ uns ir scœnen meide helfen prüeven kleit.
Nibel. 341, 6;

ob si mich hazzet? nein si niht. *minnesinger* 1,307ᵃ;
i'n weiz, ob imz der tievel gap. 2,110ᵃ;

nhd. (*manchmal statt eines zu erwartenden conjunctivs*): er lügt, ob man die pferdt auch sattelt. Pauli 42 *Öst.*; ob sie nun sich erfrewt, darf man nit fragen. *Amadis* 161 *K.*; ich frage ob du das vater unser kanst. *Simplic.* 1,64,9;

wer weisz, ob's manchem noch mag werden einst so gut.
Fleming 53;
so sol euch . . werden kund gethan,
ob ein poet denn nichts als blosz lügen kann. 228;
ob man schwerer in die hölle als zuvor, jetzt reisen kan?
Logau 3,3,43;
es weisz noch ich noch du,
ob dieser gang nicht kan zu aller nutz gedeien.
Gryphius *trauersp.* 329 *Palm;*

warum kann ich nicht erfahren, ob ich ihrer liebe würdig bin, ob ich hoffen darf? Gellert *schwed. gräfin* (1763) 7; ich musz wissen, ob sie noch lebt. 41; ob er gefährlich verwundet ist, wissen wir nicht. Lessing 12,134; gott weisz, ob ers that! Thümmel *reise* 2 (1791), 59; bis ich höre, ob Th. gewisz kommen will. 162; ich weisz oft nicht, ob ich auf der welt bin! Göthe 16,80; ob er gestorben ist, weisz ich nicht zu sagen. 24,151;

sie (*die nachbarin*) lauschet überquer,
ob ich zu hause bin. 1,31;
aber frag einmal den kaiser,
ob er dir die städte gibt. 5,157;
davon will ich nichts weiter hören,
ob man auch künftig haszt und liebt. 12,85;

es wird nicht gesagt, ob der prinz dieszmal wirklich aus dem staatsrath getreten ist. Schiller 7,208;

drum prüfe, wer sich ewig bindet,
ob sich das herz zum herzen findet! 11,308;
jetzt will ichs . . probiren . .,
ob mir der fürst hilft mit seinem geld.
12,20 (*Wallenst. lager* 5);
obs just seine worte sind, weisz ich nicht. 28 (6);
ob mir das zukommt, mag dies blatt euch lehren.
252 (*Wallenst. tod* 2,5);
lasz sehn, ob sie (*gottes hand*) ihn zweimal retten wird.
13,366 (*Tell* 3,3);
ob zwei seelen es giebt, welche ganz sich verstehn?
wer antwortet! Platen 2,167;

ob das fäszchen voll war, weisz ich nicht. 3,202; sie wandte sich zurück, ob er ihr nachkam. Freytag *ahnen* 1,177.

c) in verwundernden gegenfragen, z. b.: ob ich seiffe haben müste? Gryphius *lustsp.* 77 *Palm;*

P. hat ihn dein auge . . gesehn?
M. ob ihn mein auge sah? Klopstock *Mess.* 14,348;

E. gibts muttermörder? *M.* obs ihrer gibt? wie das gefragt ist! H. L. Wagner *die kindermörderin* 75,7 *neudruck; ich.* und kennt ihr denn dieses gefühl? *er.* ob ich es kenne? Göthe 36,29; *ich.* und ihr findet schönheit in diesen neuen gesängen? *er.* ob ich schönes darin finde? bei gott, dafür stehe ich euch. 106; *ich.* liebt ihr euer kind? *er.* ob ichs liebe? . . . bis zur narrheit. 122.

d) daher auch elliptisch in verwundernden ausrufen und bekräftigungen: plattd. of he dô wol bêne mâken kun (*ob er da wol beine machen konnte*)! Frommann 3,285 *statt: wie kann man da noch fragen, ob . . .*; 'hat es dir gefallen?' und ob! *u. dergl.* Albrecht *Leipziger mundart* 178ᵃ.

2) ob nicht *mit conjunctiv:*

schau, ob wir nicht sein liebes volk sein. *fastn. sp.* 22,7;

er fragte, ob ich . . nit lust hätte? Philander (1650) 1,122*f.*; (*sie fragten*) ob er nicht könne liebliche lieder dichten? 2,245; ich machte hohe gedanken . . ., ob ich nicht noch mit der zeit ein kerl von ästimation abgeben wurde. *Simplic.* 2,112,19; schau denn, ob du dir nicht selber trauen könntest! Gryphius *lustsp.* 453 *Palm;*

drum hab ich mich der magie ergeben,
ob mir . .
nicht manch geheimnisz würde kund. Göthe 12,30;
ob nicht ein fallstrick irgendwo hier laure,
musz ich die augen aller orten haben.
Schiller 6,130 (*Phöniz.* 2,1);

mit indicativ:

wer weisz . . .,
ob nicht ein neuer trieb die adern schwellen macht.
Canitz 226;
kein mensch vermag zu sagen, ob er nicht
des helmes braucht.
Schiller 13,179 (*jungfr. von Orl., prolog* 3).

3) ob *wird verstärkt durch nachfolgendes* doch, etwa, vielleicht (*in der regel mit dem conjunctiv*): ob villeicht, *forsitan voc.* 1482 x7ᵃ; wer weisz, ob mir got villeicht des sigs vergane. *Tristrant* 10,20 *Pfaff;*

ich bitt dich, bsih ihm basz das heft,
ob villicht eins dient zum gescheft.
Fischart *nachtrab* 566;
ich lig an deiner tauben thür,
ob ich doch möge kommen für. Opitz (1644) 2,306;

bis sie vernommen, ob etwa die edelfrau vor mich sorgen wolte. *Felsenburg* 2,90; da gerieth ich plötzlich auf die gedanken, ob vielleicht der (*affe*) unser töchterlein da hinauf getragen hätte. 1,252;

gleich geht er aufzusuchen,
ob noch vielleicht ein guter honigkuchen
. . zum mahl vorhanden sei. Hagedorn 2,174;
ob vielleicht im fluge
ein guter streich gelänge. Lessing 2,231 (*Nathan* 2,1);
mahn ihn desz . . .,
ob ihm gefalle vielleicht, beistand zu gewähren den Troern.
Voss *Il.* 1,408;
in ihr vertrauen stahl ich mich, ob ich
etwa von ihren ränken was entdeckte.
Schiller 12,461 (*M. Stuart* 2,4);
die vesten alle müssen wir bezwingen,
ob wir vielleicht in ihren (*Berthas*) kerker dringen.
13,388 (*Tell* 4,2).

4) *bei doppelfragen u. s. w. wird der zweite theil eingeleitet durch* ob, oder ob, oder.

a) ob — ob:

was hab ich dessen frommen,
ob ich ein kind, ob ich ein greisz
von hie werd hingenommen? S. Dach 157 *Öst.*;
ob papst, ob Luther ihr, ob ihr Calvin gefalle,
ist unklar. Logau 1,7,4;
wann hat uns die natur die gröszte treu gethan?
ob, wann wir gehen ab, ob, wann wir kommen an?
anhang 41;
ob dieser zanck durch stahl zu schlichten, ob durch güt.
Gryphius *trauersp.* 206 *Palm;*
ob dich die stutzer fliehn, die deine sklaven waren;
ob dir ein sturmwind nur den lockenbau verwirrt;
ob dich ein bürger gar als ehman küssen wird . . .
dies alles weis ich nicht. Zachariä (1767) 1,215;
da müssen herz und kopf sich lange zanken,
ob menschenhasz, ob schwermuth siegen soll.
Lessing 2,196 (*Nathan* 1,1);
Daja. da kömmt er!
Recha. und scheinet unentschlossen
wohin? ob weiter? ob hinab? ob rechts?
ob links? 244 (2,4);

ob der könig das heer hätte schicken sollen, ob nicht vielmehr die macht seiner . . . gegenwart allein stärker gewirkt hätte, ist meine sache nicht zu beurtheilen. Göthe 8,257; ob sich der nacken diesem joche biegen, ob er sich vor dem beile ducken soll, kann einer edlen seele gleich sein. 265; ob man in der wissenschaftlichen welt noch so denkt, ob es zu den neuen lehren paszt, wüszte ich nicht zu sagen. 17,48;

ob ich . ., ob dieser heisze kopf
den streit zuerst begonnen? 9,161 (*Tasso* 3,4);
ob du auch so, mein fürst,
ob alle deine diener diese that
so unbedeutend halten, zweifl' ich fast. 163 (3,4);
und eh der tag sich neigt, musz sichs erklären,
ob ich den freund, ob ich den vater soll entbehren.
Schiller 12,198 (*Piccol.* 5,3);
ich such umsonst in eurem blick zu lesen,
ob meine unschuld, meiner feinde eifer,
ob meiner feinde böser rath gesiegt. 409 (*M. Stuart* 1,2);
ob ihr damit (*mit dem schwerte*) den herzog
enthaupten laszt, ob nicht, mir gilt es gleich.
Uhland (1879) 3,164;
was vorzuziehn von beiden?
ob erst' ob letzte liebe? Rückert 2,261.

b) ob — oder ob: ob des die grosze freuntschaft ursach was, oder ob der heilig geiste in dem kaufman . . . würket, ist mir nicht wissend. *Bocc.* 30,4 *K.*; ob solch geist der stern sêl sein . ., oder obs nur in den stern wie ein schifman in dem schif sitzen . . ., des sein die gelerten noch nit eins. Aventin. 4,187,13 *ff.*; ich wuste nicht, ob mich der kerl foppt oder obs ihm ernst war. *Simplic.* 1,767,14;

(*merken,*) obs wol, oder obs übel klingt. Eyering 1,99;
dasz wir erkennen,
ob uns wahrheit von Kalchas enthüllt ward oder ob nicht so!
Voss *Il.* 2,300;
sag mir, ob wir stehen
oder ob wir weiter gehen? Göthe 12,205;

er war im zweifel, ob diesz seine eigene melodie . . oder ob sie jetzt erst so angepaszt sei. 23, 6; ob dieses nachtschrecken gegen morgen nachliesz, oder ob Wilhelm . . nicht mehr dafür empfindlich war, ist schwer auszumitteln. 23, 10; ob — wie oder ob:

von dem (*hügel*) es ungewiss, ob er sich allgemach
von unten in die höhe lenket,
wie oder ob er sich . .
mit sanften fall von oben abwärts senket. Brockes 1, 214;

(*streiten*) ob unsre welt zu sein einst angefangen,
wie oder ob die daur der welt von ewigkeit? 3, 21.

c) ob — oder, *der gewöhnlichste fall:* eb esz casu geschechen sye oder mit fleis, las ich bleiben. F. Platter 225 *B.*; (*dasz sie*) seine meinung, ob er zum frieden oder krieg rieth, auch hören wolten. Kirchhof *wendunm.* 1, 34 (1, 22);

so sicht ein jeder, ders nicht weiszt,
ob du seist mager oder feiszt. Scheidt *Grobian.* 421;

gantz und gar (*er*) nichts verstat,
obs ubel oder wol steh,
obs wol thu oder weh,
obs schad sei oder nutz,
obs bösz bring oder guts,
obs ehr sei oder schandt. H. Sachs 4, 173, 30 *ff.*;

so wird er bald vermercken wol, . .
ob er ein fuchs sei oder has. Ringwald *l. warh.* 71;

doch ist ihm blieben unvermelt,
ob ihr todt oder lebendig seit. Ayrer 1562, 37;

ob die zeit weint oder lacht . .,
darnach fragt die jugend nicht. S. Dach 513 *Öst.*;

er stund noch in der wahl, ob er einen juristen oder medicum abgeben wolte. *Simplic.* 2, 385, 5; ich weisz nicht, ob ich zweifle an seiner treu oder an ihme selber. Gryphius *lustsp.* 453 *Palm*; ob der schreiber oder der handelnde in gröszerm umfange wirke? Klopstock 12, 32; wenn sie leben können, so ist es gleichviel, ob sie von mäszigen oder von groszen einkünften leben. Lessing 12, 59; und niemand fragt jemals, ob du glücklich oder unglücklich bist. Göthe 21, 45;

(*sie*) zogen vorbei,
ob ich weise oder thörig,
völlig unbekümmert. 5, 55;

denn noch wissen wir nicht . .,
ob wir zum glück heimkehren
. . . oder zum unglück. Voss *Il.* 2, 253;

ihr sollt erklären, ob ihr euren herrn
verrathen wollet oder treu ihm dienen.
Schiller 12, 253 (*Wallenst. tod* 2, 5).

d) *oft steht* ob — ob, ob — oder ob, ob — oder *mit auslassung des fragebegriffes elliptisch für: ohne zu fragen ob — oder, gleichviel ob — oder* (*sich berührend mit A*, 3): das handeln wir, ob die schwermer der veter sprüche recht brauchen, oder ob sie mit lügen umgehen. Luther 3, 368ᵇ;

ob ihr moosige hütten, ob goldpalläste bewohntet,
all ihr niedrigen menschen erscheint!
Klopstock *Mess.* 18, 507;

er liest es (*das gedicht*) jedem froh und laut,
ob es uns quält, ob es erbaut. Göthe 5, 11;

ob er heilig, ob er böse,
jammert sie der unglücksmann. 41, 3;

irrthum ist irrthum!
ob ihn der gröszte mann, ob ihn der kleinste beging.
Schiller 11, 120;

ob er vollende oder unterliege —
ihm einerlei! 5, 2, 386 (*don Carlos* 4, 21);

ob uns der see, ob uns die berge scheiden.
13, 324 (*Tell* 2, 2);

ob es schadet, ob es frommt, . .
o geniesz es, wenn es kommt! Platen 1, 103;

für ihn in freundschaft halt ich still,
ob er als freund, ob er als feind mich halten will.
Rückert *Bostan* 83, 12.

OBACHT, *f.* *a*) *die* acht ob *etwas*, *observantia, cura, custodia* Schottel 641ᵃ. Stieler 11, *eine nach analogie von* obdach *u. a. im* 17. *jahrh. entstandene wortbildung* (*vergl.* aufacht *th.* 1, 617, obhut, obschutz, obsicht, obsorge). *es heiszt* einen *oder* etwas in obacht nehmen, haben, halten:

drumb sollstu billich mich in höher obacht nehmen.
D. v. d. Werder *Ariost* 5, 30, 1;

wo sein gedächtnis noch die wort in obach hält,
mit den der vater schied. Gryphius *trauersp.* 536 *Palm*;

weilen sie die loszung nit in obacht genohmen. S. Bürster 191; ein herr hat wol in obacht zunemen, dasz ihm nit allein mit dem mund und leib, sondern mit hertzen gedient werde. Lehmann 124, 43; als wird sich ein jedweder stand . . in obacht zu nehmen wissen. Scheible *das schaltjahr* 1, 450 (*vom j.* 1643); als sie ihre landsachen in fleisziger obacht hielte. Zinkgref *apophth.* 1, 117; man müsse die zierliche wohlredenheit auch in obacht halten. Schuppius 417; sihe, dasz das volk die handwerck fleiszig in obacht nehmen möge. 737; mit versicherung, zeit seiner abwesenheit das seinige . . . in allerbeste obacht zu nehmen. Ettner *medic. maulaffe* 83; etwas aus der obacht lassen, *deponere curam alicujus rei* Aler 1484ᵇ; *auch für sinnliches wahrnehmen und merken:* um alle dasige anstalten wohl in obacht (*in augenschein*) zu nehmen. *Felsenb.* 2, 561; welche gestalt man aber wegen der gewaltigen höhe mit dem gesichte, auch nicht einmal mit den ferngläsern in obacht nehmen konnte. 4, 242; ob auch augen genug da sind, alle die herrlichkeiten zu sehn, zu würdigen, in obacht zu nehmen. Tieck *ges. nov.* 6, 180; obacht geben, *acht geben*, *aufpassen:* obacht geben! *oder blosz* obacht! *als warnungsruf; mit genetiv, die sorge für, die aufsicht über etwas:* es wäre alles vergebens, wann man nicht obacht der kirchen und schulen hätte. Schuppius 741; vorsetze diesen (*meinen sohn*) deiner kühe obacht (*gib ihm die aufsicht über deine kühe*). 73.

b) *vom göttlichen schutze:* göttlicher obacht empfehlen, *divinae tutelae commendare* Stieler 11; göttlicher obacht überlassen. Butschky *kanzl.* 908. 913; dame, welche er der gnädigsten obacht des allerhöchsten befahl. Freytag *bilder* (1867) 3, 354; *auch persönlich, der schutzherr, beschirmer:*

wa nicht aus groszer lieb, obacht
du, got, mein got gewesen. Weckherlin 88;

ihr schutzherr und obacht. 629.

OBACHTEN, *verb. gebildet aus dem vorigen* (*vergl.* beobachten, aufachten); *transitiv, etwas in obacht nehmen.* Erberg 550ᵃ: hernach habt ihr ja nichts besseres zu obachten, als ewere schuldigkeit bei ewerer churfürsten zu verichten. Elis. Charl. (1871) 328; *intransitiv:* ich obachte, *attendo* Steinbach 1, 4; man musz darauf obachten. Campe.

OBACHTUNG, *f. was* obacht Erberg 550ᵃ. Steinbach 1, 4: damit sie ihr vleiszige obachtung der wacht halber geben sollen. *österr. weisth.* 6, 260, 42 (*vom j.* 1629).

OBACHTVOLL, *adj. voll* obacht, *aufsichtvoll:*

(*der hirte*) hält die heerd in obacht-voller hut.
Gryphius *lustsp.* 370 *Palm.*

OBAUS, *adv. nach oben hinaus*, *fort* Schm.² 1, 16. *vgl.* Lexer *kärnt. wb.* 1 *und* obenaus: der teufel fährt mit deiner seel obaus. Selhamer *pred.* (1694) *bei* Schmeller.

OBBEHALTEN, *verb. als sieger behalten*, *behaupten:* also ist dise insel (*Corsica*) jetzt in der Genueser gewalt, die sie von den Mauris errett und obbehalten haben. Frank *weltb.* 19ᵃ.

OBDACH, *n.*, *ahd.* ob-, opdach (Graff 5, 104), *mhd.* obe-, obdach, obe-, obtach (Lexer 2, 130), *das schützende dach über etwas, mit einem solchen dache versehener aufenthaltsort, eigentlich und bildlich* (*unterkunft*, *schutz*, *schirm*); *vergl.* ober-, überdach:

mhd. als er in einem walde
wære âne obedach. Hartmann *Erec*² 7246;

daz er im deheines gemaches
sô vil sô des obedaches (*so viel zur unterkunft nöthig war*)
in sinem hûse engunde. *Greg.* 2850;

got vüege mir ein hûs mit obedache. Neidhart 31, 3;

(scham) ist für schande ein obetach. Konrad *troj. kr.* 16781;

reht als ein Krieche wilde
truoc er vellen unde roc,
der obedach (*deren überzug*) und underzoc
wâren von samite. 4528;

nhd. ich lig under dem obedach. Steinhöwel *Es.* 162 *Öst.*;

(*gott*) aller ding ist ain obtach. *teufels netz* 110;

dem raising zeug gebrach
fürdring und obedach. H. Sachs 3, 477, 6;

ihr arbeit in der rhu und still
unter dem obtach in dem schatten. 9, 7, 33;

ach ich bin von hertzen fro,
da ich nur bin in dem obtach. 14, 113, 6;

dann also mag under solchen rûfen das new fleisch widerumb wol wachsen, damit die geschedigt ader gleich als mit eim obdach verdecket wird. Ryff *chir.* 100ᵇ; ob er schon ein obtach hat, ist ihm, als wer er drein gelehnet und sitzt wandersweis wie ein landstreiffer im gasthausz. Fischart *Garg.* 68ᵃ; wer würd sich nicht gern etwas zu seines leibes obdach (*einen mann*) . . . aussehen. *mägdelob* 59; das obdach (verdeck Jacobi) der schiffe. Heilmann *Thuc.* 992; einem das obdach geben, *to give one shalter* Ludwig 1346;

im dunkeln obdach ruht und singt
einst hirt und ackermann. Voss *ged.* 3, 27;

da er überall mit nahrung und obdach zufrieden war. GÖTHE 19, 120; unter dem obdach einer luftigen halle. 28, 153;

der thron
der könige, der von golde schimmert, ist
das obdach der verlassenen.
SCHILLER 13, 186 (*jungfr. von Orl., prolog* 3);

freunde find ich gnug, die mich dem feind
verhehlen und ein obdach gern gewähren.
14, 304 (*Tell* 1, 4);

dasz sie (*Ceres*) hier vertraulich weile,
ist kein obdach (*tempel*) ihr gewährt. 4, 293;

ich bins, die schirm und schutz von dir begehrt
und obdach hier zu finden sich verspricht.
CHAMISSO (1872) 2, 11.

OBDÄCHLEIN, *n. deminutiv zum vorigen:* auch gemeltem N. N. insz hausz und die fenster geworffen und ime darzu ein obdächlin, so er uber seinem laden gehabt, gewaltthetlich heraber geschlagen und inprochen habe. *urfehde von Caspar Hesz zu Büdingen vom j.* 1575.

OBDACHLOS, *adj. ohne* obdach: obdachlose arme, ein asyl für obdachlose *u. dgl.;* und jetzt irrte er ... schlimmer als ein bettler, obdachlos, freundlos, hülflos in ferner fremde umher. M. HARTMANN *nach der natur* 2, 46.

OBDACHSUCHER, *m.:*

erhöht gleich einem sterne
ob euch die gastlichkeit, . .
dem obdachsucher zum geleit. RÜCKERT 1, 49.

OBDECKE, *f. was* ober-, überdecke, bettdecke: erwischet im sein obdeck, also das er allein in seim ordenskleid in groszen engsten lag. FRANK *chron.* 220ª.

OBDEICH, *m. 'ein deich, der zum schutz des vorlandes quer von einem hauptdeiche strom- oder seewärts abgeht'.* BENZLER 2, 14.

OBDRANG, *m. was* überdrang: wo uns von den pauern obtrang bescheche. BAUMANN *quellen* 1, 444.

OBEINANDER, *adv. zusammengerückt aus* ob einander (*über einander, zusammen, beisammen*) *und auch so noch öfter geschrieben:* es steck vil seltsam ungeschickt volk ... (*in der wagenburg*) obeinander. AVENTIN. 4, 1141, 19; so müsz wir all obeinander vor hunger sterben. 1173, 4;

da ligens hauffet ob einander. WALDIS *Es.* 4, 4, 57;
(*mann und weib*) söllen im alter als die alten
getrewlich ob ein ander halten.
H. SACHS 9, 233, 4. 240, 25.

OBELISK, *m. aus gr. lat.* obeliscus, *spitzsäule; noch mit der vollen fremden form* obeliscus MUFFEL *beschreib. der stadt Rom* 27 (*vgl.* nadel 12, *d*), *angeglichen* obelisse: der könig befahl (*dem Dardan*) . . . ein köstliche begräbnusz aufzurichten . . . von schwarzem marber (*marmor*), den obelissen gleich. *Amadis* 152 *K.;*

der obeliske stieg, die pyramide,
die herme stand, die säule sprang empor.
SCHILLER 6, 269;

die zeit . . zerbricht den obelisken, den die eitelkeit stürmte. 9, 98; da hielten wir nun vor dem groszen obelisken. SEUME *spazierg.* 159; hieroglyphen auf den prächtigen obelisken. HEINSE *Ardingh.* 1, 91; bildlose obelisken. GÖTHE 30, 9, *im sing. auch starkformig:* das monument könnte man einen . . obelisk nennen. *ebenda.*

OBELISKENFORM, *f.* GÖTHE 43, 194. 51, 267.

OBEN, *adv. supra, gegensatz von* nieden, unten *und oft damit zusammengestellt: ahd.* obana, opana, obena, obene, *alts.* obana, obane, obona, *mhd.* obene, obine, oben (*von oben her, oben*), *eine fortbildung von* ob, *adv.; vergl.* obenen.

1) *in der höhe, an einem höher gelegnen orte* (*über der horizontalfläche* KANT 3, 117); *an der obern stelle, auf der obern seite, oberhalb; eigentlich und übertragen:*

ahd. thaʒ was sîn . . umbibirg in fiara (*in quadratum*)
obana joh nidana. OTFRID 4, 27, 22;
mhd. in der arche obene was mit sinem gesinde Nôe.
Milstäter genesis 28, 16;
sî galt mir (*mit schlägen*) hinden unde vorn,
sî galt mir oben unde niden,
daʒ eʒ mich swar ûf allen liden. *von dem üblen weibe* 683;
daʒ fremde, wilde wunder
het oben eines menschen lich
und was von grüener varwe rich
dâ niden allenthalben. KONRAD *troj. krieg* 3753;
nhd. wer unden oder oben sitzt. *fastn. sp.* 175, 31;

(*schuhe*) unden hültzin und oben filtzin. PAULI 112 *Öst.;* Gallia Belgica, so unden . ., Gallia Celtica . ., so oben an den Rein stöst. AVENTIN. 4, 646, 14;

da schmuckten sie den schafen sich
an ir bauch unten listiglich,
und kamen also aus dem last,
weil der knopf (*Polyphem*) die schaf oben tast.
FISCHART *flöhhatz* 1824 *Kurz;*

Alpheus schönen stromgott sieht man hier . .
oben mensch und unten stier. SCHILLER 6, 162;

schlief ich neulich in der liebsten hause,
aber freilich nicht in ihrer kammer,
sondern in der gaststub oben drüber,
oben ich, sie unten. RÜCKERT 2, 146;

wer oben wohnen will, musz treppen steigen können. WANDER *sprichw.* 3, 1085; oben (*auf dem felsen*) war alles still. GÖTHE 28, 236; oben (*auf der anhöhe*) leuchtete ihm die lange wand der paläste der bergstadt entgegen. J. PAUL *Tit.* 1, 168; oben wandten sie die pferde gegen die sonne. 2, 131; wasserfall, der oben für die ganze gegend . . . eine wohlthat ist. SEUME *spazierg.* 151; er will hinauf (*auf den berg*) gehen, um oben . . beobachtungen zu machen. 294;

und sind wir oben (*im schlosse*), wie erreichen wir
das schlafgemach des fürsten?
SCHILLER 12, 371 (*Wallenst. tod* 5, 2);

oben (*auf der warte*) späht
graf Salsbury mit mordbegiergem blick.
13, 182 (*jungfr. von Orl., prolog* 3);

ich weisz . ., was sie schwatzen oben (*auf der erde, in der oberwelt*). CHAMISSO (1872) 2, 29;

oben (*im obern stockwerke*) fänden sich zimmer genug. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 1, 87; es sind oben auch zimmer für die kutscher. 90.

a) *mit näherer bezeichnung des ortes*

α) *durch adverbia,* da (*vgl.* doben), hier, dort (*theil* 2, 1309) oben; hoch, weit, weiter oben *u. dergl.:*

ahd. sehet these fogala, thie hiar fliagent obana.
OTFRID 4, 27, 22;
thaʒ krûzes horn thâr obana thaʒ zeigôt ûf in himila.
5, 1, 19;

nhd. besser oben saszen noch höhere. *Simplic.* 1, 105, 22; er nahm . . . mit, was uns hier oben fehlte. GÖTHE 21, 24; hier oben in der friese. 153;

von euch, ihr kraniche dort oben . .
sei meines mordes klag erhoben. SCHILLER 11, 241;

ich übergab dem tod mich in der tiefe,
und sagte lebewohl dem tag dort oben.
CHAMISSO (1872) 2, 121.

β) *durch präpositionale fügungen, wozu auch adverbia treten können:*

mhd. dô sach der künic stân
oben in den venstern manic schœne meit. *Nib.* 377, 3;
swâ oben bi dem waʒʒer ein herberge stât. 1484, 2;

nhd. oben auf dem perg. TUCHER *baumeisterb.* 91, 4, 6; oben auf dem berge Charmel. *Amos* 9, 3; und machet zween kneuf . ., oben auf die seulen zusetzen. 2 *kön.* 7, 16; oben an der Mos. AVENTIN. 4, 649, 4;

er sûch da oben underm tach.
SALAT *verl. sohn* 1029 *Baechtold;*

schaff, das man als-denn
ein groszes freuden-fewer brenn
oben im schlosz. H. SACHS 8, 31, 16;

er verordnete, dasz man einen angezündeten strohwisch oben von fenster herunter werfen solte. *pol. stockf.* 226;

dort oben auf dem berge
da steht ein hohes haus. UHLAND *volksl.* 61;

er sterbe den tod der verfluchten
oben am kreuz. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 479;

jetzo fanden sie Zeus, der . .
oben sasz auf der kuppe des vielgezackten Olympos.
VOSS *Il.* 5, 754;

oben auf dem berge. STILLING *jug.* (1780) 38; oben (*am obern ende*) in der stube. 32; ganz oben in dem thal. GÖTHE 16, 226; oben am portal. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 21; oben am sturz rund um das felsenbette ist eine schöne ebene. SEUME *spazierg.* 150; wo ist dein vater, kleiner? 'oben bei dem schmied!' GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 2, 19.

γ) *mit angabe der richtung,* von oben, bis, nach oben, oben hinauf: *mhd.* von oben ze tal (*von anfang bis zu ende*). MÜLLER *deutsche ged. aus dem* 12.—14. *jh.* 3, 24, 474; *nhd.* das wasser, das von oben erab fleuszt. *Jos.* 3, 13; underm Inn und oben hinauf. AVENTIN. 4, 790, 33;

weiber, die die brüste blöszen, sind von oben aller leute
das, was unten bleibt den männern . . zu der beute.
LOGAU 3, 9, 21;

ob er (*gipfel*) sich von oben abwärts senket. BROCKES 1, 214;

wir wollen ihn (*wasserfall*) zuerst von oben betrachten. Heinse *Ardingh.* 2,236; alles was von oben herunter fällt. 1,263; ich sah sie mit einem tropfsteinartigen material bis oben bekleidet. Göthe 28,68; wie wir nun von oben herunter gestiegen sind. 51,231;

doch es war mir zum heil, er (*strudel*) risz mich nach oben. Schiller 11,225;

und jeder sprosz, verkehrt im boden eingesenkt,
hat bald das unterste nach oben umgelenkt. Rückert *brahm.* 1,23;

im gehen war ich stolz, verachtend, doch nach oben,
die über mich zu ross und wagen sich erhoben. 3,53;

nach den vögeln oben hinauf schauend. Tieck *ges. nov.* 3,171; bis oben hinauf: und am gantzen hause herumb, von unten an bis oben hinauff .. waren cherubim und palmwerk unter die cherub gemacht. *Hesekiel* 41,18. — oben hinein, hindurch, hinaus (*vergl.* obenaus *und* hoch hinaus *th.* 4^2, 1392): oben hinein fallen, oben hindurch fallen. Stieler 423; einer will oben naus, der ander unten naus. Mathesius *hist. Christi* (1599) 1,38^b; aber da sie oben nausz wolten und nindert an. *Sar.* 133^a (*s.* obenaus 2);

wer aber oben wil hinausz
und wil selbst rechen alle sach,
so bringt ein rach die ander rach. H. Sachs 4,3,45^d;

der alt, der vor wolt oben nausz,
wart balt gedempfet uberausz. Ayrer 1920,6;

die stoltzen weiber, die sonst immer oben hinausz .. wollen. Weise *erzn.* 195 *neudruck;* gleich oben hinaus sein, *bei geringer veranlassung erregt, heftig, erzürnt werden.* Spiesz *henneb. idiot.* 176; das sind hitzköpfe und gleich oben hinaus. Göthe 27,188.

b) engere bedeutungen. α) *im himmel, bei gott:*

als Lazarus verstirbt, wird oben er getröstet. Logau 1,5,51;

der als fremder auf der erden
oben bürger denkt zu werden.
Hofmannswaldau *verm. ged.* 28;

gott vater der du oben
sitzest in himmels thron.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1,444,1;

die busz ist hier, der trost schwebt oben.
Günther 64;

da, dort oben:

den wil ich in seim tron dort oben
mein leben lang preisen und loben. H. Sachs 1,26,33;

wer disz gedultig thut und trägt,
dem ist das reich dort oben. Günther 29;

höre mich . . . gott, der da oben über dem monde waltet. Schiller 2,170 (*räuber, schausp.* 4,5);

o freilich! das bekümmert die dort oben (*die götter*)! 6,404;

nicht euch himmlische dort oben
neidet sie in ihrem traum. 11,371;

nach oben, *zum himmel, zu gott:* sie wendet sich nach oben. kniend sinkt sie in dem kahne nieder. Göthe 17,361;

kommst herab zu dieser ruhestätte,
geliebte hofnung, oder schwebst nach oben? . .
doch nicht von oben, noch nach oben gehet
dein pfad, du wohnest in den stillen sphären
des busens. W. v. Humboldt *sonette* 191;

drei dinge nur vermag ich ganz zu loben . .
gesundheit, muth und heitern blick nach oben.
Geibel *juniusl.* (1883) 190;

von oben, von oben herab (*th.* 4^2, 1005), *vom himmel, von gott: ahd.* thie thâr fon obana (*später* fon himile) quam, ther ist ubar alle. *Tatian* 21,7;

sid gab er nan (*den geist*) fon obana. Otfrid 5,12,69;

nhd. du hettist kein gewalt über mein leben,
er wäre dir denn von oben herab geben.
N. Manuel *vom papst u.s.w.* 1325;

zu letzt schlegt er (*Christus*) von oben
mit seinem scepter drein. Fischart *S. Dominic.* 62;

die flamme, so mich treibt, das ist ein zug von oben,
ich musz dasselbe thun, was mein verhängnisz heiszt.
Hofmannswaldau *heldenbriefe* 7;

doch der segen kommt von oben. Schiller 11,305;

die gaben
kommen von oben herab. Göthe 40,280.

β) *in bezug auf macht, stand, rang und würde: hohen, höheren, höchsten orts:* oben regieren. H. Heine 8,48; die bewegte und bald gefährliche lage schuf der herzogin eine freudige stimmung ... und beispiel fester entschlossenheit oben ist nie vergeblich. Scheffel *Ekk.* 161; von oben, von oben herab; *gegensatz* von unten, von unten herauf:

kömmt doch das ärgernisz von oben.
Schiller 12,37 (*Wallenst. lager* 8);

bei weiser kräftiger anregung von oben. Göthe 43,317; sie (*poesie*) war von oben herab gehegt, nicht von unten herauf gewachsen. Gervinus[4] 2,6; von oben herein: dasz man von oben herein (*von seiten des commandos*) durch die finger zu sehen .. geneigt war. Göthe 30,314. — *verallgemeinert,* einen von oben herab (*hochfahrend, stolz*) behandeln *u. dergl.*

γ) von oben herab (*a priori*), *gegensatz zu* von unten hinauf (*a posteriori*) Kant 7,289. *vergl.* obenab.

δ) *übergehend in den zeitlichen begriff, früher, vorher* (*eigentlich am obern ende einer blattseite*):

ahd. firnim . . thia redina, thia ih zalta hiar obana.
Otfrid 5,15,33;

nhd. wie ich oben beschriben hab. Aventin. 4,386,5; disz oben beschrieben landt. Xylander *Polyb.* 81; wie oben gemeldet. F. Platter 195 *B.;* als ihr nun oben gehört habt. *Galmy* 342; oben ist gedacht worden. Widmann *Fausts leben* 223; was ich oben von den Arianern sage. Lessing 10,249; die oben angeführte fabel. 5,400; da Mexico in den wassern des oben besagten kometenschwanzes unterging. Wieland 14,50; es (*kind*) machte einen bückling wie oben. Göthe 18,147. *daher die uneigentlich zusammengesetzten participia:* obengedacht, obengenannt, obengesagt *u. s. w. wie* obgedacht, obgenannt, obgesagt (*sp.* 1046), *z. b.* obenangedachter kerl. *Simplic.* 2,359,24; der obengedachte edelmann. Widmann *Fausts leben* 403; das obenangeführte. Klinger 12,112; der obenangedeutete zweck. 134; auf obengesagte art. 163; es war niemand .. da, als die obenbemeldete schwarze katze. Tieck 9,25;

obengenanntes werk zeig ich zur probe hier vor.
Schiller 11,135.

2) *oben darauf, darüber, eigentlich und übertragen:*

mhd. von horne habent si nagele sam die vingir obene.
Milstäter genesis 7,9;

do swebete (*in der wage*) obene daz golt.
der stein swebite under. Lampr. *Alex.* 7128 *Kinzel;*

nhd. mit blateren schwimmen, die ein oben erhalten. Schuppius 728; oben schwimmen, *supernatare* Stieler 1979: wen ein kind erst geborn ist worden, haben sis auf ein pafesen gelegt und .. in den Rein tragen; ist es oben geschwummen mit der pafesen, haben sis für ein êkind angenomen ..., ists aber undergangen mit der pafesen, hat mans pankhart gehalten. Aventin. 4,78,17; das ist der recht gauch, der oben schwimmt. Keisersberg *narrensch.* 125^b;

wenige sinds, die (*nach dem schiffbruche*) oben noch schwimmen.
Schiller 1,123;

das schlechte kannst du immer loben,
du hast dafür sogleich den lohn:
in deinem pfuhle schwimmst du oben
und bist der pfuscher schutzpatron. Göthe 4,123;

oben stehen, schweben, sein, bleiben: mein sach stadt oben, es stadt wol umb mich, *salvus sum.* Maaler 310^a;

das es (*fleisch*) in sünden nit bekleb,
sunder der geist frei oben schweb. H. Sachs 1,110,7;

die siege verschlangen sich und schienen sich aufzuheben; immer aber schwebte die gestalt Friedrichs, sein name, sein ruhm in kurzem wieder oben (*vergl.* obschweben). Göthe 24,112; marktschreier, grosze herren und propheten, lauter menschen, die gern oben sind. 60,247; sind sie wirklich wieder oben? . . . o bleiben sie immer oben, und hole der henker alle unterirdische klüfte! Engel 1,59;

welcher von beiden nun siegt und oben bleibet (stärker erscheinet Voss), der nehme
weib und sämmtliche schätze. Bürger 207^a (*Il.* 3,71);

oben gehen, treten *mit dativ, vorangehen, den vorrang haben vor:*

weil tödten für dem stehlen in zehn geboten steht,
ists recht dasz dem juristen ein artzt drum oben geht?
Logau 1,9,78;

dieser wolle . .
durch muth und recht allen helden obentreten (*wortspiel mit* Obotriten). 3,4,79;

oben liegen, *obenauf liegen, zur bezeichnung der übermacht und überwältigung* (*vergl.* obliegen): wer den andern vermag, der stecket in in den sack, die schwachen und armen müssen allezeit unten ligen und die starcken ... reichen ligen oben. Agricola *sprichw. nr.* 5; oben liegen, *superiorem esse* Stieler 1371; da die Jüden oben lagen und Christum gecreutziget hatten. Luther 3,236^a; welcher siget und oben ligt. *buch der liebe* 208^a; wann ich oben lig und den sig behalte. 208^b; hauptaction, in deren die unserigen zwar oben lagen. *Simplic.*

2, 131, 20; einem oben liegen, *ihn besiegen* (*mhd. in der zeitschrift f. d. alterth.* 5, 544, 1092):

> wann man feinden oben ligt, sol man feinde so besiegen,
> dasz sie klagen, dasz sie nicht eher solten unten liegen.
> LOGAU 2, *zugabe* 94.

näher bestimmt durch adverbia des ortes, oben darauf, oben darüber (*vergl.* obendrauf, obenüber): oben darauf werffen, *superjicere* MAALER 310ᵇ; oben darauf thun, legen, schütten, stehen ALER 1485ᵇ.

3) *adjectivisch statt* obig: der obene beweisz. OPITZ *H. Grot.* 315.

4) *substantivisch* das oben, ein oben: wir nur haben ein oben und unten, einen tag und eine nacht. GÖTHE 19, 321;

> ob es auch in jenen sphären
> ein oben oder unten gibt. 12, 85;
>
> und das oben wie das unten
> bringt dem edlen geist gewinn. 3, 167 *H.*;
>
> wo kein unten ist noch oben. RÜCKERT 4, 240.

5) *als präposition mit dem dativ statt* ob: das meer, so oben der erd ist, *mare quod est supra terram.* ALER 1484ᵃ;

> da oben uns im himmel. KOSEGARTEN *rhapsodien* 2, 92.

6) *mit nachfolgenden präpositionen und adverbien des ortes verbindet sich* oben *zu uneigentlicher composition:* obenab, obenan, obenaus, obendrein, *aber auch getrennt* oben ab, oben an *u. s. w., s. im folgenden.*

OBENAB, *adv. a priori* (*vergl.* von oben herab *bei* oben 1, *b*, *γ*):

> ein weiser sinn, ein gabenreicher geist,
> dem obenab der gute fug verliehen,
> desz herren lob in reimen hoch zu ziehen.
> OPITZ (1644) 2, 29;

von oben herunter oder weg: obenab trinken, *obbibere* MAALER 310ᵇ; obenab laufen, *de superiori loco decurrere* STIELER 1086; *schweiz.* obenab, obenapp nehmen, *oben wegnehmen, z. b. den rahm;* es obenab säge, *seine meinung frisch heraus sagen.* STAUB-TOBLER 1, 31. SEILER *Basl. mundart* 227ᵃ.

OBENABHIN, *adv. superne* FRISIUS 1272ᵇ.

OBENABIG, *adv. schweiz. von oben herab, hochmütig, stolz.* STAUB-TOBLER 1, 31.

OBENAN, *adv. primo, summo, supremo loco:* denn sie waren die obersten unter den stemmen und standen oben an unter denen, die gezelet waren. 4 *Mos.* 7, 2; und lieszen Naboth oben an unter dem volk sitzen. 1 *kön.* 21, 12; so setze dich nicht oben an. *Luc.* 14, 8; der herr im haus pflegt der erste am tisch zu sein und obenan zu sitzen. KIECHEL *reisen* 82; darumb wollen sie (*die reichen*) allezeit gern hoch am brete sein und oben an sitzen. *pers. rosenth.* 7, 20; die tafel ist aber deswegen rund erdacht worden, weil die ritter rings umher gesessen, dasz sich keiner des obenansitzens übernehmen können. *exemplar. priester* (1690) 143;

> es müht sich mancher hoch, zu sitzen oben an,
> da doch der mann den ort ziert, nicht der ort den mann.
> LOGAU 1, 8, 73;

sind es nicht rechte narrenpossen mit dem oben an gehen. WEISE *erzn.* 197 *neudruck;* obenan schreiben, setzen, sitzen, stehen. STIELER 1928. 2036. ALER 1485ᵃ *f.*;

> denn bei dem volk, wie bei den frauen
> steht immerfort die jugend oben an. GÖTHE 12, 213;

seine lieblingsschriftsteller, unter denen Swift und Hamann obenan standen. 26, 8; unter den niederländischen groszen .. stehen die namen des grafen von Egmont und Wilhelms von Oranien oben an. SCHILLER 7, 95;

> mein name
> steht obenan auf Karlos todenliste. 5, 1, 56;

sünder sitzen zu gerichte — ich der gröszeste obenan! 2, 324 (*räuber, trauersp.* 5, 6);

> und ohne schönheit obenan
> ist ein gelag gefährlich. RÜCKERT 4, 94;

immer noch gab die viehzucht dem landwirth die besten erträge, obenan stand die schweinezucht. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 306. *mit dativ:*

> du stehst ihm oben an und gehst ihm billich für.
> LOGAU 1, 8, 99 (*v.* 48);
>
> mein ruf stand einst den besten oben an.
> TIECK *Cymbelin* 3, 3;

bis oben an, *bis oben hinauf:*

> (*ich sage nichts*) von den kammern und gewölben,
> bis oben an mit allem voll. WIELAND 18, 366;

bair. obman, obmen, *oben* SCHM.² 1, 16; *basl.* obenane, *obenhin, flüchtig* (*vergl.* obenanhin). SEILER 227ᵃ.

OBENANHIN, *adv. was* obenhin: obenanhin (*molli brachio*) straaffen; obenanhin (*a limine*) etwas lernen, liederlich und blosz obenanhin, *perfunctorie* MAALER 310ᵃ. DENZLER 215ᵇ (obenan = obenen).

OBENAUF, *adv. supra, superius* STIELER 64; *eigentlich und übertragen wie bei* oben: das bös zögt sich alwegen harfür in der wannen und die bös erbs ist alwegen oben auf. KEISERSBERG *narrensch.* 125ᵃ; obenauf fallen, *illabi, incidere* STIELER 423; obenauf nehen, drüber nehen 1342; obenauf ligen, *supercubare* DENZLER 215ᵇ; obenauf legen, schütten, schweben, schwimmen. ALER 1485ᵇ; wenn ein spruch tiefsinnig ist, so schwimmt der sinn nicht oben auf. CLAUDIUS 4, 3; mir winkte oben auf durch ruinen .. die pyramide des Cestius von fern in blauer luft. HEINSE *Ardingh.* 1, 260; meine furcht vor Banko wurzelt nicht blos oben auf. BÜRGER 298ᵇ (die Banquo-furcht steckt tief, *nach dem engl.* stick deep. TIECK *Macb.* 3, 1);

> er hat muth stets obenauf,
> läszt die feind nicht warten lange,
> schmeiszt sie alle übern hauf.
> DITFURTH *histor. volksl.* 1, 63;
>
> überall will jeder obenauf sein. GÖTHE 5, 121;
>
> dort sammelt sich der grosze hauf,
> herr Urian sitzt oben auf. 12, 207;

schweiz. obenuff, *ganz oben, zu oberst.* STAUB-TOBLER 1, 118; ernst war es ihr mit dem zuspruch (*an ihren bruder*), doch sie hätte ihn in der verlegenheit gar nicht mehr finden können, wenn er ihr (*in ihrem gedankenvorrath, wie in einem gefäsze*) nicht ganz obenauf gelegen wäre. FELDER *reich und arm* 302; *nassauisch* obenauf wohnen (*im obern stockwerke*). KEHREIN 1, 297; *schweiz.* obenuff sî, *herr der situation sein.* STAUB-TOBLER 1, 119; *hennebergisch* oben auf, *genau, bestimmt, just, gerade.* SPIESZ 175. *vergl.* obendrauf.

OBENAUF, *m., bair.* der obenauf '*was bei einer bürde gras u. dergl. über den vollen korb, über das volle tragtuch gepackt wird*'. SCHM.² 1, 16; *kärnt.* der 'mauf, *das obere stockwerk oder unterdach eines hauses.* LEXER 200.

OBENAUFIG, *adj., bair.* obmauffi, *was* obenauf *ist* SCHM.² 1, 16; im obmaufigen stock, *im obern stockwerke.* SCHÖPF *tirol. idiot.* 478.

OBENAUS, *adv. gegensatz zu* untenaus. 1) *auf der obern seite, obenher* (*der ganzen ausdehnung nach*): das seind wildman, haben hörner und krumn nasen und seind oben aus wie menschen, undenaus wie geisen. KEISERSBERG *emeisz* 31ᵃ; die centauri, die obenausz ein mensch und undenausz ein ross sind. FRISIUS 156ᵇ.

2) *obenauf, darüber: schweiz.* obenûs legen, stellen; obenûs schwingen, *beim wettkampfe des schwingens sieger bleiben, überhaupt die oberhand haben.* STAUB-TOBLER 1, 555; bis obenûs, *ganz bis oben hinauf, bis zum überlaufen* (voll, gefüllt). *ebenda;* seine kornkasten waren angefüllt bis obenaus. GOTTHELF *erz.* 3, 306; es (*mädchen*) hatte, wie unsere weiber zu sagen pflegen, voll bis oben aus (*war vom essen und trinken bis zum erbrechen voll*). *geld und geist* (1859) 298; *übertragen, bis auf den höchsten grad, mit aller entschiedenheit.* STAUB-TOBLER *a. a. o.*

3) *oben hinaus, eigentlich und übertragen* (*vergl.* obaus *und* oben hinaus *bei* oben 1, *a*, *γ*): oben ausz fahren. WALDIS *Es.* 3, 79, 23; obenaus laufen, *superius excurrere.* STIELER 1086; obenaus und nirgend an, *s.* nirgend *sp.* 853, *schweiz.* obenûs und nienen an, *übermütig, lustig, prahlerisch, hochmütig.* STAUB-TOBLER 1, 555; obenaus sein, wollen (*th.* 1, 820), *hochfahrend sein, hoch hinaus wollen, hohe absichten haben;* die hoch oben ausz wollen, und, wie gemeiniglich geschihet, nirgends ankommen, vergliche er mit einem .. rachetlin, das hoch in die lüfte fährt *u. s. w.* ZINKGREF *apophth.* 1, 218;

> und das genie es will gleich obenaus. GÖTHE 41, 325;

madame Sommer. meine tochter ist noch ein bissgen oben aus. *postmeisterin.* das thut die jugend, werden sich schon legen die stolzen wellen. *d. j.* GÖTHE 3, 627 (*Stella* 1); werden mich doch nicht für des dummkopfs leiblichen schwager halten, dasz ich obenaus woll mit dem mädel? SCHILLER 3, 363 (*kabale* 1, 2); *schweiz.* obenûs sî, *hoch streben und nichts ausrichten.* STAUB-TOBLER 1, 555. — gleich obenaus sein *wie* gleich oben hinaus sein (oben 1, *a*, *γ*): ists einem moralischen menschen anständig, wenn man leise etwas an ihm tadelt .. gleich oben aus zu sein oder zu thun, als wenn ihm das haus über dem kopf einfiele? GÖTHE *bei Schöll* 188; *schweiz.* obenûs sî, *aufbrausend oder zornmütig sein* (*auch substantivisch* der obenûs). STAUB-TOBLER *a. a. o.*

OBENDIG, *adv. und als präposition mit dem dativ oder genetiv, oberhalb: md.* obintig dem Wergborn. *weisth.* 3, 428 (*vom jahre* 1380); obendig der brucken, obendig der lantwere *u. s. w.* DIEF.-WÜLCKER 786 (15.—17. *jahrh.*); ihren freien und erbeigenen hoif obendig Ockershausen gelegen. LENNEP *lands.* 2, 77 (*vom j.* 1573);

die (*quelle*) ist fein, klar und hell,
obendig Schottene bei einer meil
fleust sie den berg herab mit eil. E. ALBERUS 82;

oberd. (*zur ader lassen*) obendig der chnibl (*knöchel*) hinden an den pain. SCHM.² 1, 16. — obendig *kann aus* obwendig *verderbt oder durch einschub eines* d *aus älterem* obenic *entstanden sein, das in der contrahierten form* obenc *im Zittauer jahrbuche vorkommt:* obenc Albrechtsdorf 7, 17. *vergl.* obenzig, obig.

OBENDIGEN, *adv. dasselbe, mit dativ:* lazzen (*zur ader lassen*) obendigen den füszen. SCHM.² 1, 16 (*vom j.* 1399).

OBENDIGS, *adv. dasselbe, mit genetiv:* das blût, das dir obendigs des knies abfleust. *Fierab.* A 7.

OBENDRAUF, *adv. was* oben darauf (*s.* oben 2) LUDWIG 1347: und lies fur im abbrechen die altar Baalim, und die bilder oben drauf hieb er oben erab. 2 *chron.* 34, 4; *uneigentlich:* ihr haus und familie dachten schon, sie wären wieder obendrauf; das blatt aber hat sich gewendet. GÖTHE 25, 91 *H.*; *überdies, obendrein, noch dazu:*

und geld und ehr ist obendrauf
ein sehr zerbrechlich glasz. CLAUDIUS (1775) 1, 98;
itzt aber küszt er gar
noch oben drauf des fräuleins heisze wange.
GÖKINGK 2, 223;

hennebergisch obedrauf, obedrof, *dennoch, trotzdem, nichtsdestoweniger.* SPIESZ 175.

OBENDRAUF, *n.:* ein obendrauf haben, *mit worten überbieten, eine entgegnung, das letzte wort haben:* die naszweisen, die .. auf all ding stoltz ein obendrauf haben. FRANK *sprichw.* 1, 11ᵇ;

du kannst ein obendrauf in allen (*sagt der pfarrherr zum Eulenspiegel, als dieser das letzte wort behält*).
H. SACHS 4, 3, 22ᵃ;
wer sich zu der welt gesellt und mit ihr lauft ein lauf,
musz auf alles was fellt für, wissen bald ein oben-drauf.
LOGAU 2, 9, 11.

OBENDRAUF, *m.:* ein lustiger obendrauf fragte einstmalen aus vorwitziger lustbarkeit, ob unter der h. litanei auch die advocaten begriffen. ABELE 3, 134.

OBENDREIN, *adv. oben darein* (*als dareingabe über das masz oder gewicht*), *noch dazu, überdiesz; oft durch* noch *verstärkt:*

doch tausend schritte sinds, die unsre wohnung trennen,
und hundert wohl noch oben drein,
und wollt ich sie gern, die tausend schritte rennen,
und jene hundert oben drein:
so weisz ich doch, dasz ich am ende
des langen wegs dich zwanzigmal nicht fände. LESSING 1, 15;
ein liebchen hasche,
und traun! ihr eselein
noch oben drein! WIELAND 18, 310;

so will ich ihm obendrein noch etwas anderes geben. ENGEL *d. philos. f. d. welt* 39;

und wer noch obendrein nichts weisz,
der denkt an nichts, den macht nichts heisz.
der junge GÖTHE 1, 162;

da hatte ich das lamentiren, und die cur zu bezahlen oben drein. *werke* 16, 65; angst und sorge hatten wir schon genug, dazu aber noch obendrein die wehklage zu erdulden. 31, 30; ich habe .. ihm nicht allein seinen verlust geschenkt, sondern die zeche oben drein bezahlt. HEINSE *Ardingh.* 1, 111;

(*die laune*) bravirt dem staat, dem himmel oben drein.
GÖKINGK 1, 159;
er treibt wohl gar noch obendrein
mit meiner angst gespötte? LANGBEIN (1854) 1, 184;

und den spasz obendrein. SCHILLER 2, 81 (*räuber, schausp.* 2, 3); und obendrein noch der vorgeschmack der seeligkeit, die mir blühete! 93; da hast du noch holz obendrein zugetragen! 3, 409 (*kabale* 2, 4); habe zu hause dreiszig lebendige gäste, die nichts zu essen haben, und keinen platz obendrein. KÖRNER 220ᵃ; obendrein schien das mädchen kaum aus den kinderjahren getreten zu sein. H. HEINE 2, 81; als plagte ihn ein böses gewissen noch obendrein. AUERBACH *deutsche abende* 192;

und wenn er's weusched (*wenn ihrs wünschet*), so will i's
obedry noh erzelle. USTERI 1, 93.

OBENEIN, *adv. dasselbe* (*s.* ein *adv.*); *besonders norddeutsch* FRISCH 2, 26ᵃ:

sie (*mein pferd*) sagt dir ferner, wiehert es obenein:
mit goldner buckel sei, dir zu ehren, ihr
der zaum geschmückt. KLOPSTOCK 2, 33;

das dreizehnte (*exemplar*) gratis obenein zu versprechen. LESSING 6, 177; wir fanden diesen .. raum keineswegs würdig ausgeziert, sondern noch obenein mit balken .. verunstaltet. GÖTHE 24, 28; man ward noch obenein ausgelacht. 233; obenein hat er mir noch einen eid geschworen. LENZ 2, 195; nicht wahr ihr sucht unsern jungen herrn, dasz er euch sein geld anhängen soll und ihr ihn obenein noch zum narren haltet. *dram. nachl.* 84 *Weinhold;*

allein der lohn für meine treflichkeit
ist hungersnot . . .,
ist obenein der schwachen seelen tadel. BÜRGER (1778) 199;
gehorchen will schon niemand gern,
und noch dem dummkopf oben ein! GÖKINGK 1, 34;
A. und eh ich noch den lauf des tags beginne,
renkt unser herrgott mir den fusz schon aus.
L. und wol den linken obenein? H. v. KLEIST 3, 97 *Hempel.*

OBENEN, OBNEN, *adv., ahd.* opanân, obenân, *mhd.* obenân, obenan, obnen (*von oben, oben*), *eine weiterbildung von* oben, *die sich im alemannischen noch erhalten hat; vergl. den gegensatz* niedenen, untenen.

1) obnen, *superius, supra voc. ex quo bei* DIEF. 567ᵃ. 568ᵇ; er lag obenan uf eime hohen turne. KÖNIGSHOFEN 343, 20; ein merwunder, das obenan hatte eines esels kopf und was undenan ein bere. 555, 6; der zawn was nu obnen, in der mitt und unden ain wenig gezewnt. BAUMANN *quellen* 1, 18; das hausz verbran des tagwerck (*dachwerks*) obnen der merer tail. 32; da obnen, *contrahiert* dobnen (*th.* 2, 1199); *schweiz.* obenen, obne, obme, obmana, dobne, dobma, *assimiliert* domma, *oben, droben* STAUB-TOBLER 1, 51.

2) *nach oben:* die dir die spise machet obnan uszvarn; die spis obnan uszzebringen. BIRLINGER *augsb.-schwäb. wb.* 362ᵇ (*aus astron.* 27ᵇ); *schweiz.* obenen *u. s. w., hinauf* STAUB-TOBLER 1, 51; und dannen hin obnen. *aarg. weisth.* 52 *Rochholz.*

OBENHER, *adv.* 1) obenher, *superius, in summitate* STIELER 827; obenher (*im oberland*) galt es gröszeren ernst. WURSTISEN 227; in dem er in seiner archen die menschen oben her logirt. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 85, 6 *neudruck;* es hat solcher thron 6 staffel .. auf welchen staffel obenher (*supra*) stunden 2 grosze löwen, die staffel aber hinunter kleine löwel. 84, 11; obenher ist das junge laub gelblich, unten aber .. von dem saftigsten grün. GÖTHE 28, 11;

so weit als gottes frühlingslicht erhellt
die grünen räum' und obenher die blauen.
RÜCKERT 1, 237;
das (*gewölk*) . . anstalt machte,
mich von unten eingenetzten
obenher nun auch zu baden. 294;

von obenher, *superne:* von obenher donnern, *superintonare* ALER 1486ᵃ;

der strahl von oben her (*sonnenstrahl*).
HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 6;
zugleich umglänzte mich
ein strahl von obenher. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 121;
alle gute gabe
kommt von oben her, von gott. CLAUDIUS 4, 71;
man höret oft im fernen wald
von obenher ein dumpfes läuten.
UHLAND (1879) 2, 235;

da werden von oben her (*s.* oben 1, *b*, *β*) nasen über schlechte proceduren ausgetheilt. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 1, 81.

2) *mundartlich s. v. a.* obenhin, *nebenher, beiläufig.*

OBENHERAB, *adv. superne* FRISIUS 1272ᵇ. STIELER 1371.

OBENHEREIN, *adv.:* jene gesinnungen von demuth und gleichstellung, die sich in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts von obenherein (*von seite der obern, bemittelten stände*) auf so manche weise gezeigt haben. GÖTHE 24, 118.

OBENHIN, *adv. nur auf der oberfläche hin, darüber hin, oberflächlich, flüchtig* (*ohne genauer anzusehen, zu untersuchen, zu prüfen, ohne tiefer einzudringen, ohne ernst, ohne sich mühe zu geben u. dgl.*), *in transcursu* MAALER 310ᵇ, *obiter* STIELER 1371:

spätmhd. wer oben hin (*var.* oben an) die bischaft sicht
und inwendig erkennet nicht,
vil kleinen nutz er dâ von hât. BONER *vorr., vers* 71;

nhd. er tut es nit lauiglich noch oben hin oder liederlich. KEISERSBERG *seelenpar.* 16ᵃ; aber der seelen gesuntheit achten wir wenig oder nit me wenn oben hin. 153ᵃ;

wisz, das ich (*der unfleisz*) selb bin halber blind,
darzu nachlessig und unbsind,
nur oben-hin, wie ein new kalb,
thu ein ding weder gar noch halb. H. SACHS 5, 318, 21;

oben hin wie man eim grindigen lauszt. Frank *sprichw.* 2,83ᵃ; wer auszm stegreiff ein ding thut, drüber hinlauft wie der han uber kohlen, oben hin wie man die hund schiert, der hett besser gefeiret. Lehmann (1630) 161,15; denselben (*calender*) übersahe ich obenhin. *Simpl. calender* 104ᵃ; es (*das buch*) sieht närrisch aus, und wer es obenhin betrachtet, der meint, es sei ein neuer Simplicissimus ... aufgestanden. Weise *erzn.* 1 *neudruck;* es ist ein unglückseliger stand, wo fürneme leute, als seulen der königlichen hoheit, über ihre schuldige pflicht obenhin fahren müssen, und die bosheit der betrüger nicht eröfnen dürfen. Butschky *kanzl.* 816; diese gattung der untersuchung scheinet von nicht groszer erheblichkeit, wenn man sie obenhin ansiehet, allein .. Kant 8,105; auf die schwierigkeit unter andern .. antwortet er sehr obenhin. Lessing 5,48; ein abermaliger beweis, wie obenhin ich alles anzusehen gewohnt bin! 12,95; ich musz bei meinem verbrechen anfangen .., dasz ich mich ja nicht zu oben hin davon ausdrücke. 2,45;

man hielte sie, so obenhin besehn,
für minder schön; allein beim zweiten blicke
ist euer herz schon weg. Wieland 10,170;

sie warf, jedoch nur obenhin
und blinzend, einen blick auf ihn. 11,28 *H.;*

marquise. erstaunst du nicht, wie sie unserer prinzessin gleicht? *marquis.* so oben hin. in der figur .. mag eine ähnlichkeit sein; aber die gesichtsbildung gehört ihr allein. Göthe 14,150 (*grosz-cophta* 2,3); es ist nicht genug .., dasz der schauspieler ein stück nur so obenhin ansehe. 19,25; scherz und spiel wird nur obenhin gekostet. 26,12; ich brauch es (*exempel*) nur obenhin. Heinse *Ardingh.* 1,293; was in jenem ... briefe nur obenhin berührt worden sei. Schiller 7,125; er belugte mich stark und ich ihn nur oben hin. Seume *spazierg.* 159; er fragte den einsiedler nur obenhin nach dem titel (*des buches*). Novalis 1,136; obenhin (*beiläufig, ungefähr*) gerechnet. Wieland 14,6.

OBENLAST, *f. nautisch was* oberlast. Bobrik 513ᵃ.

OBENSCHWEBUNG, *f. fluctuatio stomachi,* obenschwebung der speisz im magen. Denzler 215ᵇ.

OBENSITZER, *m. der oben sitzende:* der obensitzer.., der auf einem unbeschreiblichen pferde sasz. J. Paul *teuf. pap.* 2,253.

OBENÜBER, *adv. oben darüber* Ludwig 1348. Frisch 2,26ᵃ: oben über ward mit groszen buchstaben geschrieben. Weise *erzn.* 226 *neudruck; cimbrisch* oben übar slafen, *dormir sopra le coperte;* oben übar steen, *recht haben* Schmeller 151ᵃ.

OBENWÄRTS, *adv. nach oben* (*vgl.* oberwärts, obwärts). Schottel 936.

OBENWERK, *n. der über dem wasser befindliche theil eines schiffes* Bobrik. 691ᵇ.

OBENZIG, *adv. was* obendig, *mit dativ:* Galliphanes zeuget, obenzig den Nasamonen und bei iren nachbawren .. sollen leuth sein von beiderlei geschlechte. Heyden *Plin.* 21.

OBER, *adj. superus, superior, gegensatz zu* nieder, unter. *ahd.* obaro, oparo, oboro, obero, *mhd.* obere, ober, *md.* ober *und* uber, *nhd.* ober, *mundartlich auch* öber (*wie von einem ahd.* obiro), *eine schwachformige comparativbildung von* oba (*s.* ob *adv. und präp.*), *die schon im ahd. eine neue steigerung erfahren hat* (*gramm.* 3,622 *f.*).

A. Der alte comparativ ober, *der auch* (*wegen der neuen steigerung*) *als positiv gefühlt wird.*

I. *Als attributives adjectiv.* 1) *räumlich, oberhalb befindlich, höher* (*darüber*) *liegend, vgl. auch die composita mit* ober: *ahd.* daʒ sîn obero snabel den nideren sô uberwahset. Notker *ps.* 102,5; ferro fone dînemo hûs, daʒ in dero niderun Ierusalem ist, pringent dir die chuninga geba in dero oberun Ierusalem. 67,30; *mit dativ:*

(*Christus fuhr*) ubar hôhi himilo, inti ist in allen oboro
(*befindet sich über ihnen, ist höher als sie*).
Otfrid 5,18,9;

mhd. der under stein (*mühlstein*) vaste umbe lief,
der ober kunde stille ligen. *minnesinger* 1,6ᵃ;

sîn (*des schildes*) under teil und ouch daʒ ober
gezieret was mit bilden. Konrad *troj. krieg* 32722;

nhd. das hinder teil her fur dan fert,
unters gen perg, obers gen tal. *fastn. sp.* 383,10;

der ober (gadem) war clainer dan der under. Aventin. 4,868,25; in der oberen kammer. F. Platter 129 *B.;* die underen und oberen speichen (*des rades*). Bechius *Agric.* 124; da legt man ein sturm an das ober schlosz. Wurstisen 228; und ist das ober theil (*des sarges*) nicht verschlossen. Kiechel *reisen* 23; der ober theil des hauses, *domus superior* Maaler 310ᵇ; die obere stube, *superius conclave domus* Stieler 1371;

(*der pfarrherr*) in die obern stuben sasz.
Widmann *P. Leu* 228 *Schade;*

schweiz. im obern stübli, *im kopf.* Staub-Tobler 1,51 (*vergl.* oberstübchen); sein ober und nider gebisz. Fischart *Garg.* 55ᵃ; die ober lefzen. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr Christen* 33,5 *neudr.;* das obere gewölbe eines thurms. Rädlein 681ᵃ;

weil sie selbst, die Troer, zur oberen burg es (*das ross*) gezogen.
Voss *Od.* 8,504;

und die mutter
schaut dich nicht, weil selten im saal sie erscheinet den freiern,
sondern entfernt ein geweb im obern söller sich wirket.
15,516;

wo kam der schmuck her?
vom obern stock ward er herabgeworfen.
Schiller 12,399 (*M. Stuart* 1,1);

denn die thüren, die untre sowie die obre, des weinbergs
standen gleichfalls offen. Göthe 40,266;

in bezug auf die geographische lage: Paulus durchwandelt die öbern länder (*Galatien und Phrygien*). *ap. gesch.* 19,1; unser land, so wir iezo obern und nidern Baiern heiszen. Aventin. 4,684,22; welche land die alt römisch canzlei Noricum, ober und nider Pannonia, ober und nider Valeria, dergleichen Moesia, ober und nider, haiszen. 5,29,7 *ff.;* das ober, hoch Teutschland. Frank *weltb.* 42ᵃ; in der oberen Lausnitz. *Zimm. chron.* 4,235,28; im oberen Elsasz. Wurstisen 385; die nideren und die oberen stett am Rhein. 154; die Alemannier haben den oberen Rheinstrom bisz auf ... besessen. 81; von der obern Murg bisz auf die nidere Murg. 204; in den obern und nidern teutschen landen. 626; die oberen Teutschen in Germania prima. 72; die obern oder Hochteutschen. Helber *syllab.-büchl.* 4,7 *Roethe* (*vergl.* oberdeutsch); in ober Österreich. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr Christen* 49,16 *neudr., jetzt componiert* Oberösterreich, Oberbaiern, Oberdeutschland *u. s. w.*

2) *überirdisch, himmlisch* (*vergl.* oben 1, *b*, *α*):

den höchsten zu loben, den nechsten zu lieben . .
sind stücke, die Christen hier unten anheben
und völlig dann würcken im oberen leben. Logau 2,172,71;

wenn die oberen mächte es so wollen. Schiller 2,203 (*räuber, schausp.* 5,2); die obern mächte nicken mir ihr schreckliches ja herunter. 3,495 (*kabale* 5,6).

3) *von ton und stimme s. v. a.* hoch Frisch 2,26ᵃ (*s.* oberstimme).

4) *darüber, höher stehend in bezug auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde:* die oberen schulen, die oberen gerichte, die obere gewalt *u. s. w.* (*vergl.* oben 1, *b*, *β*); *mhd.* die obern hant gewinnen, nemen, den obern sig gewinnen, *die oberhand gewinnen, siegen.* Lexer 2,132 (*vergl.* oberhand, obsieg);

swenne sich der ober man (*der die oberhand hat*)
müeste dem undern ergeben. *Erec*[2] 9331;

nhd. also das sie den obern sigk gewunnen. *Aimon* B 4; one verletzung des oberen gewalts (*vgl.* obergewalt). Wurstisen 305;

in allen stenden, ober und nider,
bei reich und armen hin und wider. H. Sachs 7,342,14;

schweiz. ein oberer man, *ein vornehmer.* Staub-Tobler 1,51; die oberen regionen der hof- und ritterwelt. Gervinus[4] 2,252; *in bezug auf das geistige vermögen:* man pflegt die sinnlichkeit das niedere, den verstand das obere vermögen zu nennen, aus dem grunde, weil die sinnlichkeit den bloszen stoff zum denken gibt, der verstand aber den stoff unter regeln oder begriffe bringt. Kant 1,360.

5) *übergehend in den zeitlichen begriff, oben genannt, früher, vorig* (*vergl.* oben 1, *b*, *δ*), *wofür nun* obig *steht:*

mhd. (*die fürsten rieten*) ûf einen Heinrichen,
der was des oberen (*Heinrich III.*) sun.
kaiserchron. 16547;

im älteren nhd.: die obern zwai stück. Aventin. 4,431,28; die güeter, so im obern wedel und verderben erblos warn, schenkt er den stetten. 4,840,15; gleich eben das ober jar.. schied von disem jamertal herzog Dieth. 5,79,11.

II. *Durch hinweglassung des betreffenden substantivs ergiebt sich für* ober *substantivische verwendung.*

1) *das oben darauf befindliche:*

welchs (*nämlich* theil) iez ligt unden, wirt dan das ober.
fastn. sp. 386,14;

das ober unter sich kehren, *quae summa sunt ima facere, invertere ordinem* Denzler 215ᵃ; das obere gewinnen, *obenauf*

kommen. Staub-Tobler 1, 51; *bair.-österr.* ein obers *und auch mit dem bestimmten artikel* das obers, *der milchrahm* (*vergl.* obermilch) Schm.² 1, 17. Höfer 2, 297. Schöpf 497, *henneb.* das öbers Reinwald 2, 93 (*vgl.* das oberste *C*, II, 1).

2) *das überirdische, himmlische:* ich will mich mit allen kräften dahin bearbeiten, damit ich das untere zu dem obern, und das irrdische zu dem himmlischen wenden möge. Butschky *Patm.* 39 (20); ich glaubte vorauszusehen, dasz beide sich genöthigt finden könnten, das obere dem unteren aufzuopfern. Göthe 26, 297; die oberen, *die himmlischen, die götter:*

oft ja in hütten
traten die oberen ein! Voss *Ovids verw.* 24, 31.

3) ein oberer, *einer vom oberland.* Schöpf *tirol. idiot.* 478.

4) der obere, *plur.* die obern *in bezug auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde.*

a) der ober (*aus* der obere *wie* der greis *aus* der greise), *im deutschen kartenspiel, die figur zwischen dem* unter *und dem* könig, *entsprechend der* dame *des französ. kartenspiels.* Steinbach 2, 148. Schm.² 1, 17. Staub-Tobler *schweiz. idiot.* 1, 51 (*vgl.* oberbauer, oberbild, oberbube, obermann): zu dem andern so ist uf dem kartenspil also ein ordnung, das je höher sticht das under, der künig sticht den oberman, der ober den undern, der under das paner. Keisersberg *brosaml.* 1, 109; *bildlich:* der höchste ober (*gott*). *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 58;

da galt kein unter und kein ober
auf gleicher hirtenflur;
vom tadler fern, und fern vom lober,
galt treue wahrheit nur. Voss *ged.* 4, 232.

b) der obere, die obern *wie* der hohe, die hohen (*th.* 4², 1602), *proceres, nobiles:*

mhd. die nidern und die oberen
sich sêre begunden koberen:
heiden arme unde riche
wurben gar genendecliche. Wolfram *Willeh.* 294, 5;

nhd. man sol die obern und gewaltigen nit bekümmern mit üppigen dingen. Steinhöwel *Es.* 355 *Öst.;* gar vil sint der menschen, die an zimlichen eeren nit benügig sint, sonder sint sie begirig den öbern und ieren gelychen ze gebieten. 195;

der öber trib nicht groszen bracht,
den undtren er auch nicht veracht,
der undter auch den öbern eert. H. Sachs 3, 116, 29 *ff.;*

das ja bleib ja, und nein bleib nein
ahn als ansehen der persan,
treff unter oder öber an. 14, 107, 7;

glaube mir, dasz die rechte freundschaft gemeiniglich zwischen dem obern und unteren seie, selten unter gleichen. Schuppius 756;

und es praszten bei uns die obern und raubten im groszen,
und es raubten und praszten bis zu dem kleinsten die kleinen.
Göthe 40, 291.

c) der obere, *der höher stehende, der vorsteher, der vorgesetzte;* die obern, *die vorgesetzten, die obrigkeit, gegensatz die* unterthanen: ob er in vorder als sein ober, so er nit sei sein ober. B. Zink 62, 25; der kaiser hat kain obern auf der welt, ist der nechst nach got, hat kainen gleichen noch obern auf erd, ist der allerhöchst. Aventin. 5, 486, 21 *ff.;* bäpste, so kein oberen noch richter leiden mögen. Wurstisen 238; das ist die empfindlichste satyre, die ein subaltern auf seinen hohen obern gemacht hat. Hippel 13, 72; *schweiz.* der ober, *der zunftvorsteher.* Staub-Tobler 1, 52. — *plur.* die obern (öbern): dise fabel wyset um üppikait die öbern (*judices*) nit ze bekümern. Steinhöwel *Es.* 226 *Öst.;* dise fabel leret, daz wir den vättern und unser öbern söllen volgen. 238; das gebot der obern (*gleich darauf* der oberkeit). Keisersberg *pred.* (1510) 60ᵈ; die ausz ihnen selbs regenten und obere gesetzt. Wurstisen 69; alle geistliche und weltliche oberen. 310;

obrigkeit und unterthanen.
ob die untren von den obren, ob der untren obre wegen,
fragstu, sind? frag: ob am hirten ohne heerd ist viel gelegen?
Logau 2, 1, 61;

bin ich ausz befelch der oberen in städt- und marcken herumbgereist. Schuppius 746; die oberen und richter. Butschky *Patm.* 508 (369); von unsern obern ... einen kleinen wischer oder verweisz einzunehmen. *Felsenb.* 4, 247; denn strafe findet nur im verhältnisse eines oberen (*imperantis*) gegen den unterworfenen (*subditum*) statt. Kant 5, 184;

wir klosterleute
sind schuldig, unsern obern zu gehorchen.
Lessing 2, 222 (*Nathan* 1, 6);

mit vergunst der obern. Thümmel *reise* 2 (1791), 23; die menge hat immer sinn genug, wenn die obern damit begabt sind. Göthe 22, 182; die oberen (*im hauptquartiere*) konnten nicht helfen, so sollten sie, meinte man, auch nicht schelten. 30, 88; dasz man gott und seinen oberen die strafe der verbrecher überlassen soll. 319; die kaufleute waren unschuldig, gut! allein was ihnen begegnete müssen sie ihren obern zuschreiben. 42, 26; die obern und vorgesetzten. 43, 313; dieser unverschämte bube, der gegen seine obern so geschmeidig .. ist. Schiller 14, 195 (*parasit* 1, 2); nasen, die er wöchentlich von seinen obern zugesandt erhält. J. Paul *grönl. proz.* 2, 43; die niemand als ihren natürlichen oberen (*den eltern*) zu gehorsamen hatten. Auerbach *ges. schriften* 1, 355; *ohne artikel:* ein ehrgeiziger kriecht vor obern. Hippel *über die ehe* 167.

B. Der neue comparativ, ahd. obarôro, oberôro, *mhd.* oberor, oberer, *nhd.* oberer, öberer, *nur noch mundartlich erhalten* (*kärnt.* der öbrere).

1) *höher oder weiter oben, darüber befindlich: ahd.* oparôrun steti (*superiori loco*). *regul. Bened.* 61; *mit dativ:* dâr ist si oberôra demo wazzere. Notker *ps.* 135, 6; oberôro dero sunnun. *Mart. Cap.; nhd.* die wasser, so von der höch flieszen, soll ieder ... nachtbar, so oberer siczt, in rechtem runst rinnen lassen, damit der unter sein nachtbar solches .. auch genieszen müge. *österr. weisth.* 1, 157, 42 (*vom j.* 1585).

2) *höher stehend, gewaltiger, mächtiger, ahd. mit dativ:* geteta in oberôren sînen fîenden. Notker *ps.* 104, 24; ih pin imo oberôro worten (*praevalui*). 12, 5; *mhd.* oberoren, minnoren *Sonnenb. urb.* (14. *jahrh.*). Weinhold *mhd. gramm.*² § 313; *nhd.* denn er hab sich schicken lassen in Samariam, und der einen schicket ist oberer, denn der gesand wird. Luther 1, 158ᵇ; *substantivisch:* oft beschicht, das die mindern den öbrern und gröszern nachredent und schmähent. Steinhöwel *Es.* 186 *Öst.;* wenn ain öbrer (*oberster feldhauptmann*) in ainer not oder gefär stuend. Aventin. 1, 249, 33; sie haben nit der armen christenhait hausknecht, sundern herren und öberer wollen sein. 4, 774, 31; do ward er gemeinlichen von inen zu irem ... oberer erwellt. *Zimm. chron.* 1, 413, 8; es ist der beruff der herren prediger heute zu tage nichts anders als die gunst der oberern. Schuppius 549; *tirol.* ein öbrar, *ein vorgesetzter.* Schöpf 478. *vergl.* oberin.

C. Der superlativ, gebildet aus dem zweiten comparativ: ahd. obarôst, oberôst, *mhd.* oberost, obrost, oberest, obrest, oberist, obrist, *umgelautet* öberst, öbrist, *nhd.* oberst, obrist (*s. unten* II, 3), *im ältern nhd. und mundartlich auch* öberst (Schm.² 1, 16. Lexer *kärnt. wb.* 199. Schöpf 478. Staub-Tobler *schweiz. idiot.* 1, 52).

I. *Als attributives und prädicatives adjectiv.*

1) *räumlich, ganz oben befindlich, höchst. ahd.* die oberôsten himel; die oberôsten wipfela. *Mart. Cap.* (Graff 1, 82);

ouf minem houbet sach ich leinen von melwe volle drî zeinen,
in der oberisten wâren aller brôte gebâre.
Milstäter exodus 81, 22;

unz an die obersten zinnen. *kaiserchron.* 354, 1 *Diemer;*
der underiste stein wirt der oberôst (: trôst). 28, 21;
des oberisten trônes. *Tristan* 4896;

der êrst und der obrist himel stêt still und welzt niht. Megenberg 55, 11. — *nhd.* oberst himel, *empireum voc.* 1482 x 7ᵇ; daz sie an der öbristen stat ainen küniglichen stuol zuo beraiteten. Steinhöwel *Es.* 181 *Öst.;* da schloff er hindersich hinyn, und was das thürlin so nider, das im der rock .. an dem öbersten trom (*balken*) blib hangen. Pauli 216 *Öst.;* die öberste schwelle. 2 *Mos.* 12, 17; er brach das överste reis abe. *Hesek.* 17, 4; die vier ecken an dem överisten absatz. 43, 20; bis auf den öbristen gaden. Aventin. 4, 868, 30; aus dem öbristen gemach. 869, 12; das öberste gemach. *pers. rosenth.* 5, 19; der obriste gübel. F. Platter 259 *B.;* auf der obersten sprosse sieht das genie eine neue natur. Sturz 2, 168; ich war der erste an dem obersten felsenrande. Seume *spazierg.* 287;

doch entgegen ihm strengte der muskeln
sehnen der stier, dasz gerichtet am obersten bug er emporstand.
Voss *Theokr.* 25, 149;

rasch jagen dahin die flüchtigen räder
mit dem wassergott über die obersten wirbel der wogen.
Schiller 1, 124;

(*der wind*) half die flamme bis hinauf in die obersten gibel jagen. 2, 92 (*räuber, schausp.* 2, 3); das leichte gespinnst der besenstriche des cirrus stand ruhig am obersten himmel. Göthe 51, 214;

der oberste der plätze ist schwankender als alle.
Rückert *brahm.* 1, 40;

in bezug auf die geographische lage: die gröst und öbrist march was gegen mitternacht. Aventin. 5, 31, 3; das oberst teil des teutschen lands. Frank *weltb.* 52ᵃ.

2) *übertragen auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde:* *ahd.* thû uns helpha druhtin dâti ze ther oberôstun nôti (*in der höchsten, grösten noth*). OTFRID 1, 11, 62; den oberôsten fater. *Mart. Cap.;* die oberôsten ortfrummin (*auctoritates*). NOTKER *ps.* 71, 16;

mhd. er wurde sîn bedwungen
von dem oberisten gote. *Milstäter exodus* 135, 31;

der oberiste engel, keiser, künic, hêrre, rihter *u. s. w.* LEXER 2, 132; *nhd.* der oberste gott, herr, gewalthaber, richter, feldherr *u. s. w.;* die oberste gewalt, macht, der oberste rang, das oberste amt *u. dergl., z. b.* oberster schreiber, *prothonotarius voc.* 1482 x 7[b]; oberster amptman. TUCHER *baumeisterb.* 70, 13; der öbrist got Jupiter. STEINHÖWEL *Es.* 281 *Öst.;* der oberist und ainigst gott. AVENTIN. 5, 39, 27; das öbrest haupt in Europa. 4, 469, 15; der öbreste felthauptman. 499, 24; denn der herr, der öberst recher, wirds rechen. *Sir.* 5, 3; die öbersten veter der gemeine. 4 *Mos.* 31, 26; der öberste schenke, der öberste becker. 1 *Mos.* 40, 9, 16; oberster bischof. FRANK *weltb.* 9[a]. 40[b]; obrister meister (*bürgermeister*). WICKRAM *rollw.* 160, 23; das öberst ampt, *magistratus.* ALBERUS AA 3[b]; der was obrester . . . pfläger. TH. PLATTER 99 *B.;* die obreste schuoll (*universität*). 110; der oberste knecht. F. PLATTER 314; der oberest hauptmann und fürnemst regent im krieg sein. MAALER 310[c]; oberster feldherr. HEYDEN *Plin.* 38;

als nun ihr oberster heuptman
mit einem pfeiffen zeiget an,
das man jtzt solt den angriff thun.
ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) II. 2, 15, 8;

ein oberister capitany. WURSTISEN 388; oberister zunftmaister. 142; der burgerschaft oberist haupt ist ein burgermeister. 59; die occidentischen völker, denen er (*Stilico*) zum obersten leutenant und regenten gesetzet war. 79; herr obriste leutenant Geest. LONDORP 2, 1314[a] (*vom j.* 1626, *s. Germania* 29, 387); der obriste leutenant. S. BÜRSTER 72; und bekam nebenst drei obristen leutenanten und soviel capitänen zweene rittmeister . . . gefangen. MICRÄLIUS 5, 364; oberster leutenant STIELER 1372 (*vergl.* oberstleutenant); der obriste leutenant. ETTNER *med. maulaffe* 355. *Simpl.* 2, 290, 13; der obriste befehlhaber. SCHUPPIUS 522; ein oberster bassa. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 69, 3 *neudruck;* der obriste baumeister. 85, 37; der oberste barde, priester. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 763[a]. 878[a]; die oberste befehlhabung. 836[a]; wenn Jacob die öberste gewalt bekömmt. CHR. WEISE *comödien* 165; der obriste capellan. HAHN *histor.* 1, 130 *anm.* d; der obriste staats-minister. 269; der oberste richter (*gott*). THÜMMEL *reise* 5 (1794), 8; die wahl eines obersten statthalters für die Niederlande. SCHILLER 7, 79;

ihr (*der noth*) ernster wink
ist oberstes gesetz. GÖTHE 9, 76 (*Iphig.* 4, 4).

3) *der dreikönigstag oder das grosze, das hohe neujahr* (*sp.* 671) *wurde früher* der obriste tag nach weihnachten *oder blosz* der oberste tag (*contrahiert* obristtag, oberstag) *genannt.* LEXER 2, 133. SCHM.[2] 1, 17. SCHÖPF 478. STAUB-TOBLER 1, 52: im occident heiszt das fest das fest der h. drei könige, in Deutschland hin und wider der oberste tag, von den drei vornehmen personen. MATHESIUS *postille* 1, 50[a]; am obersten tag. COLERUS 1, 114[b]. *vergl. C,* II, 3, *a.*

II. *In substantivischer verwendung wie bei A und B.*

1) das oberste, *das ganz obenauf befindliche:*

damit in vier und zwentzig stunden
nicht allein das oberst kem unden,
sondern die gantz kugel sich wend
und bei dem anfang nehm ihr end.
ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) III. 3, 2, 104;

daz oberist (*was sich in dem gesottenen safte obenauf angesetzt hat*) ist daz lauterist. MEGENBERG 354, 25; *schmalk.* das oberste, *der milchrahm* VILMAR 389 (*vergl. A,* II, 1); das oberste eines gebäudes, *fastigium* FRISCH 2, 26[b]; *nassauisch* das oberst, *der oberkörper, die brust.* KEHREIN 1, 298; soll ich diesen kerl das oberst (*den kopf*) zu unterst unters firmament wie einen kegel aufsezen? SCHILLER 2, 102 (*räuber, schausp.* 2, 3);

(*ich fand den wagen*) oberstes nach unten kehrend,
und nach oben rad und achsen. RÜCKERT 1, 294;

redensart das oberste zu unterst (zum untersten) *sowie* das unterste zu oberst (zum obersten) wenden, -kehren (*wie an einem bratspiesze* FRISCH 2, 26[b]), verkehren: das oberste zu unterst kehren, *miscere sacra profanis, quadrata rotundis* ALER 1487[b]; und so es müglich were, wolten sie gern das oberst zu unterst und das unterst zu öberst keren. PAPE *bettel- und garteteufel* N 8[b]; er kehrte (*in der bibliothek*) das unterste zu oberst. LESSING 11, 303; schon in Rom . . kehrte er mein haus das oberste zu unterst. GÖTHE 34, 255; glaubt ihr wol, gott werde zugeben, dasz ein einziger mensch in seiner welt wie ein wütrich hause und das oberste zu unterst kehre? SCHILLER 2, 184 (*räuber, schausp.* 5, 1).

2) zu dem obersten, zu oberst. *a*) *adverbial, summotenus, in supremo loco, eigentlich und übertragen: ahd.* za oparôstin, ze oberôst, zi oparôst. GRAFF 1, 82; *mhd.* ze obrist, ze oberst. LEXER 2, 133; *nhd.* wann sie kummen an das ort, da man essen sol, so wöllend sie zu dem obersten sitzen. KEISERSBERG *evang.* (1517) 48[b]; sich zum obersten (*aufs höchste*) beschwären. STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 52 (*vgl.* zum höchsten *theil* 4[2], 1601); zu oberst: zu öbrist von desselben pachs ursprung . . . hinz hinab in die Salzach. *österr. weisth.* 1, 285, 30 (*vom jahre* 1494); sie setzt iren brueder . . . zu öbrest in den himel, nent in got. AVENTIN. 4, 122, 31; wilstu ie der pirn vom paum allain haben, schau vor, das du dich nit zu hoch in den gipfel versteigest, damit nit zue öberst die clainen nästel (*ästchen*) abprechen und mitsambt dir herab plazen. 356, 26; zu oberist auf dem berge. WURSTISEN 6; die jungfrauwen zu öberst in den palast giengen, sie (*die ritter*) von weiten herreiten sahen. *buch d. liebe* 253[a]; zu oberst auf dem thurme. LESSING 8, 525; zu oberst auf dem mast. WIELAND *Idris* 4, 4; zu oberst unterm dach. *der neue Amadis* 4, 10. — welcher sich im besitz der zu oberst gebietenden und gesetzgebenden gewalt befindet. KANT *rechtslehre* (1798) 184; gewalt an die stelle der alle rechte zu oberst vorschreibenden gesetzgebung setzen. 186; die ausübende gewalt, der zu oberst das vermögen, dem gesetze gemäsz zu zwingen zusteht. 201; das unterste zu oberst kehren, *s. oben* II, 1; *schweiz.* z'öberst sî, *höchst aufgebracht sein.* STAUB-TOBLER 1, 52.

b) *präpositional mit genetiv:* mit solchen worten zu oberst des pallast sie sich neben einander setzten. *Galmy* 161.

3) der oberste, der oberst (obrist), ein oberster, *je nach dem zu ergänzenden substantiv*

a) der oberste, oberst, *statt* der oberste tag, *der dreikönigstag* (*C,* 1, 3): an dem obresten, nach dem obresten, vor dem obresten. *städtechron.* 4, 30, 16. 67, 7. 70, 5; nach dem oberst. 2, 28, 15; *auch pluralisch* nach, vor, zu, auf obersten (*nach analogie von* weihnachten, ostern, pfingsten). 2, 63, 12. 105, 11 *u. s. w., s.* LEXER 2, 133;

am sontag nach obersten. H. SACHS 2, 344, 18.

b) *persönlich,* der oberste, oberst (obrist); ein oberster, oberst, *der in bezug auf macht, rang und würde über andern steht, das* haupt (*th.* 4[2], 603) *derselben ist; speciell der befehlshaber* (der oberste feldherr, hauptmann) *eines heeres oder einer heeresabtheilung* (*eines regiments*), *wofür auch noch alterthümlich* ôbrist (*manchmal französisch betont* obríst) *gesagt wird. vergl.* kriegsoberster, feldoberster (der feldoberste LOHENSTEIN *Armin.* 2, 833[a]).

α) der oberste: *mhd.* der oberoste, oberste (*der vorgesetzte*). LEXER 2, 132;

nhd. und hett ich aller wunsch gewalt . .
und solt der obrist (*nämlich* herr) sein auf erden.
fastn. sp. 266, 23;

du bist der öberst im opfer und der öberst im reich. 1 *Mos.* 49, 3; wer hat dich zum obersten oder richter uber uns gesetzt? 2 *Mos.* 2, 14; er treibt die teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel öbersten. *Matth.* 12, 24; und er kam in das haus des obersten der schulen (*goth.* in gard þis synagogafadis, εἰς τὸν οἶκον τοῦ ἀρχισυναγώγου). *Marc.* 5, 38; das die schaf anheben zu leren die hirten . ., die unterthanen die obersten. LUTHER 1, 507[b]; sie sagen, der bapst ist der oberst in der christenheit. 2, 118[b]; Hiob der oberste im lande der Utz. HEYDEN *Plin.* 67;

und seitdem ward Dafnis der öberste unter den hirten.
VOSS *Theokr.* 8, 87;

ich bin der öberst (*der anführer*) unter euch.
BIRLINGER *volksthüml.* 2, 116 (*vgl.* 114);

so begabt in der öbröst (*anführer, feldherr*) mit ainer erlichen schankung. AVENTIN. 1, 249, 1; des obersten leutenampt (*vgl.* oberstleutenant). LILIENCRON *volksl. nr.* 602, 4 (*vom j.* 1552);

manlich solt ir euch stellen,
sprach der oberst zu iederman. 602, 3;
wenn in einer harten schlacht
der oberst nur wird umgebracht.
RINGWALD *laut. warh.* 216;

mit des keisers obristen Martin Rosz. F. PLATTER 182 *B.;* die vorsorg des obristen. S. BÜRSTER 72; der obriste (*vorher* kriegs-

obrister) sagte .. ZINKGREF 1, 268; unser obrist, bei dem wir vor Magdeburg gewesen. *Simplic.* 1, 634, 23 *u. oft;* der obriste Bellisarius. SCHUPPIUS 132; allwo auch der stattliche obriste Graszman mit 100 mann 1000 Türcken in die flucht getriben. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 70, 6 *neudruck;* dem kaiserlichen obristen. MICRÄLIUS 2, 180; der oberste im staate kann nicht bestraft werden, sondern man kann sich nur seiner herrschaft entziehen. KANT 5, 166; er verschaffte sich den charakter eines kaiserlichen rathes .. dadurch hatte er sich zum gleichen der obersten gemacht und konnte nicht mehr von unten (*mit einem subalternen amte*) anfangen. GÖTHE 24, 113; der oberste der Schweizergarde. 14, 232; unser guter obrist von Gotsch. 30, 171; bei obrist von Stein. 279; da ernannte ihn der kaiser zum obristen. HEBEL (1843) 3, 319; es traten wol etliche vorlaute bursch vor die front heraus und fragten den obersten, wie theuer der fürst das joch menschen verkaufe? SCHILLER 3, 393 (*kabale* 2, 2); oft wurden die farben der fahne und des regiments nach den wappenfarben des obersten gewählt, zumal wenn er das regiment geworben hatte, allmälich aber wurde in allen armeen brauch, das regiment nach dem namen des obersten zu nennen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 36; *starkformig:* ich kenne den obrist. HEBEL (1843) 4, 84;

ich habs aus des obersts eigenem mund.
SCHILLER 12, 42 (*Wallenst. lager* 11);

der Piccolomini, der junge, thut sie jetzt führen,
den haben sie sich aus eigner macht
zum oberst gesetzt in der Lützner schlacht. *ebenda.*

β) oberster, ein oberster (oberst, obrist), *vir primarius* MAALER 310ᶜ; der sol ein heubt und oberster sein. 1 *chron.* 12, 6; und es versamleten sich zu im (*David*) allerlei menner .. und er war ir oberister. 1 *Sam.* 22, 2; oberster der heidnischen priesterschaft. AVENTIN. 4, 871, 5. 872, 5; her Sebastian Schertlin, ein obrister. F. PLATTER 171 *B.;* Arabier und deren nachbawrn bei 20 tausent, deren oberster war Zabdiphilus. XYLANDER *Polyb.* 306; der reisigen oberster, *magister equitum* DASYP. L 1ᶜ; oberster über den fuszzeug oder fuszknecht, *magister peditum* MAALER 310ᶜ; oberster (*vorher* befählhaber) uber die hoffeleut .., uber die knechte. ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) *vorr.* B 7ᵃ; oberster zu fusz, zu pferd, zur see. STIELER 1372; unser oberster ... hat 200 knechte .. in der besatzung. HARSDÖRFER *Nathan und Jotham* 129 (2, 2); als sie wider ein römischen obersten .. etwas sigs erjagt. WURSTISEN 73; herr obrister. S. BÜRSTER 73; und demnach war herr oberster Bardo mit seim undergebenen kriegsheer dreihundert stark. *eselkönig* 277; disen sechs hauffen ward zu einem obersten geordnet ... 278; wer aber geld genug hat ... und ein wenig hertz im leibe, der ist capabel gnug ein obrister zu sein. SCHUPPIUS 113; er sei obrister oder kriegsmann. *pers. baumg.* 7, 21; ich war .. schon ein obrister über ein regiment. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 6; sein sie ruhig, herr oberster. LESSING 2, 171 (*Em. Galotti* 4, 6); schimpfen wie ein deutscher oberster. BÜRGER 138ᵇ;

'gott half uns siegen, gott sei dank!'
sprach oberster und sprach gemeiner. GLEIM 4, 267;

ein obrister (ein oberster 5, 2, 210)
der reuterei des herzogs von Savoyen.
SCHILLER 5, 1, 86 (*dom Carlos* 2, 4).

γ) *im plural:* obersten, obristen, *starkformig* oberste, obriste (obriste, öberst STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 52): die obersten, *summates, primates* DASYP. L 1ᶜ; da kam der obersten einer (*goth.* reiks ains, ἄρχων εἷς), und fiel fur im nider. *Matth.* 9, 18; alle obersten der gemeine. 2 *Mos.* 34, 31; denn sie (*fürsten*) waren die obersten unter den stemmen. 4 *Mos.* 7, 2; nim alle obersten des volks. 25, 4; und ich sprach zu den ratherrn und obersten. *Nehem.* 19; die obersten des kriegs. 2 *kön.* 25, 26; die obersten uber hundert. 11, 4 *ff.;* Josua ... sprach zu den obersten des kriegsvolkes. *Jos.* 10, 24; und machte ein feldregiment, oberste, heubtleute und weibel. 1 *Macc.* 3, 55; die obersten der Insubrer ... der Messenier. XYLANDER *Polyb.* 91. 215; die obersten und alten des volks. HEYDEN *Plin.* 51; ward erkend von den obresten der universitet. Th. PLATTER 102 *B.;* der obersten (= oberherrn) bestendigkeit. RINGWALD *laut. w.* 230 *überschrift;* man sol die obersten (= die dir zu herrn verordnet sein) ehren. 157 *überschrift;*

(*wenn*) alle reuter jung und alt
den obersten gehorchen bald. 296;

dergleichen obristen zwar hat es wol gegeben,
die nichts so sehr gesucht, als aufruhr zu erheben.
OPITZ (1645) 3, 292;

beide königliche obriste haben den mueth ob solcher feindlicher macht nicht fallen lassen. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 69, 8 *neudruck;* seine obersten riethen ihm ein stücke ins geraume feld zu weichen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1204ᵃ; der graf .. ermahnte die andern obersten, nur noch eine kurtze zeit den sturm der feinde auszuhalten. 1208ᵃ;

officiere kann er und obersten machen.
SCHILLER 12, 49 (*Wallenst. lager* 11).

4) oberste *f., die vorsteherin* (*vergl.* oberin): die metzen haben ein oberste under inen, so man zum spott eptissin nempt. F. PLATTER 226 *B.*

OBER, *präp., mundartlich und vereinzelt auch in der schriftsprache statt* über, *dessen md. form* ober *ist* (*altmd.* obar, *mnd. nd. engl.* over, *ags.* ofer).

1) *mit dem dativ:* ober dem gaden war ain clainer (*kleineres*) gemach. AVENTIN. 4, 868, 28; gögen ober (*gegenüber*) der statt. KIECHEL *reise* 159; ober der rose giengen andere rothe rosenbletter. MICRÄLIUS 5, 373;

halb noch ober der welle, die funkelte, schwebte die sonn' itzt.
VOSS *Luise* 1, 749;

Nomentanus war ober ihm selbst, und Porcius unten.
Horatius sat. 2, 8, 23;

ober dem winde. GÖTHE 30, 103. — *über die mundartliche verbreitung s.* WEINHOLD *schles. wb.* 66ᵃ. SPIESZ *henneb. idiot.* 176. SCHM.² 1, 16. *cimbr. wb.* 151ᵃ. LEXER *kärnt. wb.* 199. TOBLER *appenz. sprachsch.* 341 *ff.* (*mit vielen zusammensetzungen*). STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 52.

2) *mit dem genetiv:* ober des pachs. *österr. weisth.* 6, 137, 40 (*vom j.* 1547); ober der äcker. 78, 14 (*vom j.* 1665).

3) *als untrennbares präpositionaladverb statt* über *in* oberschlächtig, oberwärts *u. a.*

OBERABTHEILUNG, *f.:* sie bemerken, dasz dieses eine unterabtheilung in dem ersten theile der so eben aufgestellten oberabtheilung ist. FICHTE *anweis. zum sel. leben* 232.

OBERACHT, *f., s.* aberacht *th.* 1, 32; *md.* obirâcht JANSSEN *Frankfurts reichscorresp.* 1, 419 (*vom j.* 1437), *mnd. und mnl.* overacht.

OBERACKERMANN, *m. der oberknecht bei feldarbeiten.* MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 18. 34. 37 *u. s. w.*

OBERALTE, *m. was* aldermann, altermann (*th.* 1, 203. 270). LUDWIG 1348. ZEDLER 25, 36: denen ehrenvesten groszachtbaren, sämptlichen oberalten der hochlöblichen stadt Hamburg. SCHUPPIUS 329; es gehe glücklich und wol denen sämptlichen herren oberalten. 662; die oberalten (*Hamburgs*). LESSING 11, 303 *f.* 12, 551;

die ernsten oberalten
des himmels hatten mühe, die richterlichen falten
auf ihrer stirn in ordnung zu erhalten.
WIELAND *der verklagte Amor* 4, 16;

der oberälteste, *der älteste eines handwerks, einer innung.* ZEDLER 25, 35: zueignungsschrift an .. des löblichen schneiderhandwerks oberältesten. RABENER (1755) 1, 124.

OBERAMT, *n. das obere, höhere amt, die kanzlei und der bezirk desselben* (*s.* amt *th.* 1, 282): einem ein oberampt gäben oder befelhen, *mandare magistratum* MAALER 310ᵇ; sie brachten beim oberamt tagfahrt zu Breslau aus. SCHWEINICHEN 2, 39; das oberamt in Schlesien. 57; die vereinigung des oberamts mit dem unteramte. MÖSER 1, 315; der bestohlene klagt bei oberamt. HEBEL (1843) 3, 195; mags nun .. ein bureau oder gar ein oberamt sein. GOTTHELF *Uli* (1854) 142; er ging nach dem oberamt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 20; du muszt morgen früh ... vor oberamt. 164; in allen dörfern des oberamts. 171.

OBERAMTEI, *f. dasselbe* (*s.* amtei *th.* 1, 281): in der oberamtei zog er seinen hut ab. AUERBACH *ges. schriften* 1, 165; da verlieszen die bauern still die oberamtei. 182.

OBERAMTMANN, *m. praefectus superior vel supremus* STIELER 1234: aber in der meil sollen sie kein holtz hawen, inen derlaub es dann ... ein oberamptman des waldes. TUCHER *baumeisterb.* 70, 22 (= ein oberster amptman 70, 13); in der stat bin ich .. öberamptman. ALBERUS AA 3ᵇ; welche (*stadt Basel*) noch dieser zeit ein oberamptman dahin (*in die vom bischof gekaufte herrschaft*) verordnet. WURSTISEN 300; also ihm nun der oberamptman ... zehen reichsthaler derenthalben zum frevel abforderte. ZINKGREF *apophth.* 2, 64; ihr mann, der herr oberamtmann. MÖSER 2, 79; wo (*in Emmendingen*) mein schwager oberamtmann war. GÖTHE 48, 99, *vergl.* 21, 128 *ff.* IMMERMANN *Münchh.* (2. *aufl.*) 3, 220 *ff.;*

vom oberamtmann bis zum schreiber.
MATTHISSON (1816) 488.

OBERAMTMÄNNIN, *f. die frau des oberamtmanns.* Möser 2, 76 *ff.* Auerbach *ges. schriften* 7, 119.

OBERAMTMANNSCHAFT, *f. le gouvernement* Erberg 550ᵃ, *suprema satrapia* Aler 1486ᵇ.

OBERAMTSBEZIRK, *m. bezirk eines oberamtes* Immermann *Münchh.* (2. *aufl.*) 3, 225. Auerbach *ges. schriften* 17, 185.

OBERAMTSRICHTER, *m. nach der neuen deutschen gerichtsverfassung (vom j.* 1877) *der vorstand eines gröszeren amtsgerichtes.*

OBERAMTSSCHREIBER, *m.* Hebel (1843) 3, 268.

OBERAMTSSTADT, *f.:* als er ... nach der oberamtsstadt Horb gehen sollte. Auerbach *ges. schriften* 1, 19.

OBERANFÜHRER, *m.:* der feind sitzt im rücken oder auch schon in den seiten; sie wissen nicht wo ihre oberanführer sind. Seume *spazierg.* 69. — die oberanführerwürde Heilmann *Thucyd.* 113. 653. 670.

OBERANFÜHRUNG, *f.:* die Lacedämonier haben die oberanführung über die ganze halbinsel. Heilmann *Thucyd.* 11; hättet ihr euch bei der oberanführung behauptet. 89 (hättet ihr den oberbefehl in händen behalten. Jacobi); die oberanführung über die armee, über eine bewaffnete macht *u. s. w.* (*wofür nun* oberbefehl, obercommando *gesagt wird*). Becker *weltgesch.* 14, 295.

OBERARCHE, *f. weidmännisch was* oberleine Heppe 50.

OBERARM, *m. der obere arm, von den schultern bis zum ellenbogen.* Nemnich 3, 414: wer würde z. b. den oberarm eines maulwurfs und des hasens für eben denselben theil verwandter organischer wesen halten? Göthe 55, 232; er drückt nun los und trifft seinen gegner in den linken oberarm. Auerbach *ges. schriften* 17, 156.

OBERARZT, *m. protomedicus, archiater* Dasyp. (1556) L 1ᵃ. Schottel 641ᵇ.

OBERAUFSEHER, *m. superintendens, inspector supremus* Stieler 2022:

> war ehmals hoffmeister gewesen . .
> war itzt oberaufseher im land.
> Rollenhagen *froschm.* (1595) III. 1, 11, 17;

er hat mich ... zum oberaufseher aller seiner kunstsachen, schlösser und gebäude angestellt. Heinse *Ardingh.* 1, 246; der esel war gesandter des reiches, und der maulwurf oberaufseher über die verwaltung der ämter. Schiller 3, 60 (*Fiesko* 2, 8).

OBERAUFSEHERIN, *f.:* die oberaufseherin der königlichen kinder. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*) 14, 230. *vergl.* oberaufsichterin.

OBERAUFSICHT, *f. superintendancy* Ludwig 1348; oberaufsicht haben, *summum alicujus rei curam sibi commissam habere.* Aler 1486ᵇ; officier unter den verschnittenen, welcher über des kaisers kinder die ober-aufsicht hat. *Felsenburg* 3, 105; Leukonoe führt, seit dem tode meiner mutter, eine art oberaufsicht über meines vaters hauswesen. Wieland 39, 169; jeder provinzstatthalter ... hatte in der provinz, der er vorstand, ... die oberaufsicht über die bürgerliche regierung und das gerichtswesen. Schiller 7, 94. — *zusammensetzungen* oberaufsichtsbehörde, oberaufsichtsrecht *u. dgl.;* der landamman der Schweiz hatte auch eine art von oberaufsichtsrecht und eine provisorische executive gewalt. Zachariä *schweiz. eidgen.* 21.

OBERAUFSICHTERIN, *f.:* sagt man nun in Teütschlandt, ahnstadt hoffmeisterin von einer jungen printzessin, oberaufsichterin? dasz ist mir gantz etwasz neues. Elis. Charl. (1871) 482.

OBERAUGBRAUE, *s.* oberbraue.

OBERAUGLIED, *n. das obere augenlied:* augen, die .. unter parallelen, scharf gezeichneten oberaugliedern, schnellbeweglich funkeln. Lavater *nachgel. schriften* 5, 26.

OBERBACKEN, *m. der obere kinnbacken:*

> mit zerschlagnen unter- und oberbacken. Göthe 41, 272.

OBERBANK, *f. die obere bank, höhere bank, anabathrum* Aler 1486ᵇ; *bildlich, die hohe stellung:*

> mancher kan durch fleisz und schweisz dennoch nicht zu ehren kummen;
> mancher wird in schimpf und schertz auf die oberbank genummen. Logau 2, *zug.* 90.

OBERBARBIER, *s.* obermeister.

OBERBASE, *f. die groszbase (vgl.* obermuhme) Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1347.

OBERBAU, *m. oberer, über der erde liegender theil eines bauwerkes (bei den eisenbahnen die schwellen, schienen u. s. w.), im gegensatze zum* grund- *und* unterbau.

OBERBAUCH, *m. epigastrium* Nemnich 3, 414.

OBERBAUER, *m. ein oberer, vornehmerer bauer; im deutschen kartenspiel der eichelober:*

> hier spielte man das spiel, worin der oberbauer,
> geschmückt mit jener frucht, die sau und kempen nährt,
> gleichwie der schulz im dorf den ersten rang begehrt.
> Kl. Schmidt *bei Campe.*

OBERBAUM, *m. was* hauptbaum (*theil* 4², 607).

OBERBAUMEISTER, *m. architectus primarius* Hederich 1720.

OBERBECKER, *m.:* du willst so gerne dies und das sein, oberschenke oder oberbecker! und bringst darüber dein leben in sorge und unlust hin — lieber! Salomo war mehr als oberschenke und oberbecker; er war könig über Israel ... und doch war damit ihm nicht geholfen. Claudius 4, 171 *f.*

OBERBEFEHL, *m. bellici imperii summa (vgl.* oberanführung, obercommando): Dumouriez .. war durch keinen feldzug berühmt, und aus der canzlei zum oberbefehl der armee befördert. Göthe 30, 44; ohne jemals einen oberbefehl geführt zu haben. 181; (*Philipp II*) bot den beiden lieblingen des volkes, dem prinzen von Oranien und dem grafen von Egmont den oberbefehl über diese truppen an. Schiller 7, 76; in den oberbefehl eintreten. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 454.

OBERBEFEHLSHABER, *m. der den oberbefehl führt, der oberstcommandierende* Ludwig 1348. Aler 1486ᵇ: das ausführungsvermögen des oberbefehlshabers (*summi rectoris*). Kant 5, 149; oberbefehlshaber der bewaffneten macht. Wieland 31, 387; und all solcher frevel wurde geduldet, die machtlosen oberbefehlshaber hatten sich gewöhnt, dergleichen als kriegsbrauch ruhig anzusehen. Freytag *bilder* (1867) 3, 45.

OBERBEGRIFF, *m. terminus major im syllogismus* Kant 1, 456.

OBERBEHÖRDE, *f. die nächsthöhere oder oberste behörde:* aber nicht seine persönlichkeit allein ... machte den unter- und oberbehörden viel zu schaffen. Göthe 31, 54; die ärgsten spione sind unsere oberbehörden, welche aus reiner feigheit sich und die ganze verwaltung den fremden schuften in der hauptstadt zu füszen legen. Freytag *ahnen* 6, 74.

OBERBEIN, *n.* 1) *das obere bein, der schenkel:* indem aber der jüngling ihn bei dem kopf erwischte, stiesz ihn der bösewicht mit einem messer ins oberbein. Ettner *medic. maulaffe* 192.

2) *was* überbein: neben- oder oberbein, *ganglium, varicula, agnatum* Stieler 125; noch derzeit verspüre ich kein oberbein ahn meiner handt. Elis. Charl. (1871) 681; *bildlich:* hätten wir den verdammten Joseph gestern todt gestochen, so könte er uns heute bei dem könige kein oberbein machen. Chr. Weise *keuscher Joseph* 154.

OBERBERATER, *m.:*

> und der fürst sei der vater,
> des hauses oberberater. Rückert 147.

OBERBEREITER, *m. equiso primarius* Hederich 1720. Kriegk *bürgerthum* 1, 558.

OBERBERG, *m. bergmännisch was* kappen (*theil* 5, 195), *die in den stollen über die thürstöcke gelegten hölzer.* Delius *anleit. zu der bergbaukunst* § 242.

OBERBERGAMT, *n. oberste bergbehörde, an deren spitze der* oberberghauptmann *steht. Chemnitzer bergm. wb.* 371ᵃ.

OBERBERGMEISTER, *m. der oberste bergmeister, der nach dem Freiberger bergrecht die gewalt hatte, einem jeden bergmann zu leihen.* Veith 68. *vgl.* Zedler 25, 52.

OBERBERUFUNGSGERICHT, *n.:* wenn ... der von den furien verfolgte mutter-mörder durch das athenische oberberufungsgericht losgesprochen .. würde. Göthe 43, 12.

OBERBETT, *n. was* deckbett (*theil* 2, 882): hüll oder oberbett. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 40; ein federreiches oberbett. *auf, auf ihr Christen* 76, 8 *neudr.;* desz gewöhnlichen oberbettes nicht zu vergessen, und seine liebste damit warm zu halten. Ettner *unw. doctor* 31; *übertragen:*

> und schlieff ich denn noch einmahl ein,
> so war mein pfül ein harter stein,
> der wolcken kleid mein oberbette. S. Dach 890 *Öst.*

OBERBILD, *n. der* ober *im kartenspiel:*

> ain oberbild im kartten spil.
> H. v. Sachsenheim *die moerin* 2888.

vergl. underbild 4682.

OBERBINDE, *f. bei verrenkungen* soll die oberbind an die schulter, die unterbind an die schenkel angelegt *und der patient* mit beiden binden rechter masz ausz einander gestreckt *werden, um damit* den auszgangnen knorren in sein bequeme statt widerumb einzurichten. Ryff *chir.* 137ᵇ.

OBERBLINDE, *f., holländ.* bovenblinde, *bei älteren schiffen das an einer kleinen stange am auszenende des bugspriets angebrachte segel (im gegensatze zur* unterblinde, *unter dem bugspriet).* ZEDLER 25, 52. BOBRIK 115ᵃ.

OBERBODEN, *m. der obere* boden, *vergl.* oberbühne.

1) *die decke eines gemaches, laqueare, summum tabulatum* HENISCH 444. HEDERICH 1720.

2) *solarium,* oberboden, altäne, gebäu ohne dach. ALER 1486ᵇ; *der dachboden, vorrathsboden (s.* boden 7): das mitleidige kind hatte .. dürre kräuter vom oberboden geholt. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 233; auf dem oberboden des anstoszenden wohnhauses. GÖTHE 51, 164, *vgl.* 30, 119; und mancher birgt während dieser tage die pike auf dem oberboden. FREYTAG *ahnen* 6, 298.

OBERBOGEN, *m. die äuszere seite eines bogens oder einer wölbung, der bogenrücken.* MÜLLER-MOTHES 707ᵃ.

OBERBOTMÄSZIGKEIT, *f. oberherrschaft* HALTAUS 1435 *(vom jahre* 1559).

OBERBRAUE, *f. supercilium,* oberbrâ, oberbrawe, oberaugbrau DIEF. 566ᶜ. *nov. gl.* 355ᵇ, oberpra VINTLER 7919. *mhd.* überbrâ LEXER 2, 1609.

OBERBREITE, *f.:* über die oberbreite *(oberfläche)* der erden. J. PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 23; oberbreite oder brustwehr. SCHOTTEL 641ᵃ.

OBERBUBE, *m. der* ober *im kartenspiele* FRISCHLIN *nomenclator* 476.

OBERBÜHNE, *f. die obere* bühne, *vergl.* oberboden.

1) *die decke eines gemaches:* der podagrische bettris .. wann er die mucken an der oberbin zalet *(zählt).* FISCHART *podagr. trostb.* (1577) D 6ᵇ.

2) *solarium* FRISIUS 1219ᵇ, *granarium* SCHOTTEL 641ᵃ (s. bühne 5 *und* 6), boden im hausz RÄDLEIN 681ᵃ; haben dir die leidige Frantzosen das heu auf der ober-bühne hinweg verfütert. *Simplic.* 2, 311, 21 *Kurz;*

zu der oberbühne hurtig sprangen wir beide hinauf.
VOSS *Arist., die frösche* 567;
nun aber hungrig musz auf der oberbühn' ich ruhn.
Plutos 1125.

3) oberbühne *auf dem schiff, fori* ALER 1486ᵇ (s. bühne 8).

OBERBÜRGE, *m. fidejussor principalis* HALTAUS 1435 *(vom jahre* 1556).

OBERBÜRGERMEISTER, *m. der obere, erste bürgermeister einer gröszeren stadt, z. b.* HERMES *Soph.* (1776) 3, 122 *ff. vergl.* obermeister.

OBERCHOR, *m. der hohe chor, das presbyterium einer kirche.* MÜLLER-MOTHES 263ᵇ.

OBERCOMMANDO, *n. the upper command* LUDWIG 1549: der flecken ist eingenommen worden durch obercommando *(imperio atque auspiciis)* meines herrn. ALER 1486ᵇ; Gustav Wrangel .. hatte das oberkommando über die schwedische macht erhalten. SCHILLER 8, 404; der .. das oberkommando der armee mit eben soviel kraft als klugheit verwaltete. 9, 28. *s.* oberbefehl.

OBERDACH, *n., mhd.* oberdach, *was* obdach *(vgl.* überdach):

sie sazten in in ein gemach
bî des râthûs oberdach. LILIENCRON *volksl. nr.* 40, 894;

obertach, *tectum* MAALER 310ᶜ; *mnd.* overdak.

OBERDE, *s.* oberte.

OBERDECK, *n. das dritte, oberste deck eines schiffes, mnl.* overdeck (KILIAN 383ᵇ), *engl.* upper-deck, *schwed.* öfra däck. BOBRIK 233ᵇ.

OBERDECKE, *f.:* die oberdecke eines bettes RÄDLEIN 1711. LUDWIG 1549:

unter die hall' ein bette zu setzen . .
hierauf wollige mäntel zur oberdecke zu legen.
VOSS *Od.* (1781) 7, 338;

oberdecke eines zimmers ALER 1486ᵇ; *die gewölbte decke des altarhauses Felsenb.* 2, 73 (s. himmel II, 2). *vgl.* überdecke.

OBERDEUTSCH, *adj. Germaniae superioris, wovon schon bei* hochdeutsch 4 *(theil* 4², 1611) *gehandelt worden ist:* viererlei teutsche sprachen weisz ich, in denen man bücher druckt, die cölnische oder gülichische, die sächsische, die flämmische oder brabantische, und die ober oder hoch teutsche. HELBER *syllab. büchl.* 24, 10 *Roethe, doch versteht* HELBER *darunter auch die sprache Mitteldeutschlands:* unsere gemeine hoch teutsche wirdt auf drei weisen gedruckt: eine möchten wir nennen die mitter teutsche, die ander die Donawische, die dritte höchst Reinische (dann das wort oberland nicht meer breuchig ist). 24, 11 *ff. vergl.* SCHOTTEL 152. WACKERNAGEL *litterar. gesch.* § 93, *anm.* 29. WEIGAND 2, 256. — wir sprachen auf gut oberdeutsch von schlittschuhen. GÖTHE 26, 335; der oberdeutsche klang ihrer sprache. FREYTAG *ahnen* 5, 161; die oberdeutschen protestanten. SCHILLER 8, 359; oberdeutsche sitten, gebräuche *u. s. w.;* sie beschämte uns nach und nach durch ihre geduld mit unserer grellen oberdeutschen manier. GÖTHE 26, 284; *substantivisch* der Oberdeutsche, die Oberdeutschen, *bewohner Oberdeutschlands (vgl.* ober *A,* I, 1): der Oberdeutsche ... drückt sich viel in gleichnissen und anspielungen aus. 25, 56; ein Oberdeutscher. AUERBACH *ges. schriften* 5, 73.

OBERE, *m., s.* ober *A,* I, 4.

OBERECK, *n. herald.* das linke, das rechte obereck, *das rechte, das linke drittel des schildhauptes.* MÜLLER-MOTHES 707ᵃ. *vergl.* oberwinkel.

OBEREIGENTHUM, *n. dominium directum vel eminens* HALTAUS 1436. SCHOTTEL 641ᵃ. ERBERG 550ᵃ: er sollte die gränzlinie, wo sich sein eigenthum von dem obereigenthum des staats scheidet, mit dem finger nachweisen können. MÖSER 3, 90, *gegensatz zu* privateigenthum KANT 5, 157.

OBEREIGENTHÜMER, *m. der landesherr, dominus directus* KANT 5, 157. 159. 6, 244.

OBEREINNEHMER, *m. praefectus superior sive supremus aerarii* STIELER 1364: er ist an einem orte obereinnehmer, dasz er so viel vom baaren gelde hält. WEISE *kl. leute* 38; empfehlen sie mich dem obereinnehmer. *d. j.* GÖTHE 1, 65.

OBERELTERN, *plur. groszeltern:* also begreifts etwan kinder, eltern, oberelteru. PARACELSUS 1, 385ᵇ.

OBERENKE, *m. oberknecht (s.* enke *th.* 3, 483) MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 18.

OBERER, ÖBERER, *s.* ober *B.*

OBERFASZ, *n. das an einer höheren stelle befindliche fasz. Chemnitzer bergm. wb.* 372ᵃ.

OBERFÄULE, *f. bergmännisch 'die über der zarten* fäule *(th.* 3, 1373) *und unter dem zechsteine liegende, aus kalk, sand und thon bestehende steinart.'* DANNENBERG-FRANTZ 250.

OBERFELD, *n. das obere wappenfeld:* Peter Squentz, dessen signet ein gevierdtes schild, in dessen rechten oberfelde ein thurm mit einer glocken. GRYPHIUS *lustsp.* 168 *Palm.*

OBERFELDHERR, *m. the general of an army.* LUDWIG 1349.

OBERFELDHERRENAMT, *n.:* der kurfürst von Brandenburg, dem das oberfeldherrnamt aufgenöthigt war. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 2, 408.

OBERFENSTER, *n. der obere theil eines fensters oder ein oben in der wand angebrachtes fenster (vergl.* oberlicht):

da steigt auf einer wolke saum
herein zu's oberfensters raum
die Muse. GÖTHE 13, 129.

OBERFEST, *n. das oberste fest:* da Jesus ... mit seinen jüngern das oberfest gehalten. AYRER *proc.* 3, 2.

OBERFEUER, *n. ignis aethereus,* himmelsfeuer oder oberfeuer. STIELER 476.

OBERFEUERWERKER, *m.:* o dasz ich meinen alten oberfeuerwerker Kedrenos mit über die alpen gebracht! SCHEFFEL *Ekk.* 165.

OBERFLÄCHE, *f. die obere, äuszere fläche, superficies, zuerst bei* SCHOTTEL 641ᵃ: die oberfläche der erde. KANT 8, 247, des mondes 294, der weltkörper 9, 117, des meeres 201; die bildhauerei und malerei stellt oberflächen von körpern dar. HEINSE *Ardingh.* 1, 277; dieses äuszere *(der organischen natur),* diese oberfläche. GÖTHE 36, 233; eine krystallisation, die von der mitte sich strahlig gegen die oberfläche erweiterte. 30, 87; die oberfläche der europäischen welt. 193; auf der oberfläche des hügels. 51, 90; ein hochliegendes land, dessen oberfläche abwechselnd aus bergzügen und kleinen ebenen besteht. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 151;

wenn die erde dröhnt und zittert, halten sie *(die begrabenen)* dem stosze stand;
doch auf ihrer oberfläche hebt der mensch auf seinem sitz.
PLATEN 4, 138;

die auszenseite (der äuszere schein) als gegensatz des innern, der tiefe: auf der oberfläche kann man den menschen leicht erkennen: aber im innern, in der tiefe? HEINSE *Ardingh.* 1, 294; die kunst hält sich an die oberfläche der natürlichen erscheinungen; aber sie hat ihre eigene tiefe. GÖTHE 36, 223; wenn sie den tiefsten sinn nicht fassen konnten, und nur auf der oberfläche verweilten. 19, 331; sein *(des dichters)* herz liegt nicht wie ein schlechtes metall gleich unter der oberfläche, sondern will wie das gold in der tiefe gesucht sein. SCHILLER 10, 446; sehen sie ..., wie sie sich von der oberfläche hintergehen lassen, und wie leicht sie mir gewonnen

geben 4, 296; die schimmernde oberfläche des weibes. J. Paul *ausw. aus d. teufels pap.* 1, 15; der weltton hat ihr eine spielende leichte, immer heitere oberfläche gegeben. *Kampanerth.* 44;

dich täuscht kein glanz von oberflächen.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 144;

von auf der oberfläche
geschöpften zufallsgründen nie geleitet. Platen 2, 131;

aber eben deswegen berührt es (*das trauerspiel der Franzosen*) ... nur die oberfläche der seele. Gotter 2, ix; diese empfindungen sollen aber doch nur auf der oberfläche der seele schweben. Schiller 1, 147; das königthum herrschte unumschränkt, berührte aber seit langer zeit nur die oberfläche des volkslebens. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*). 14, 145; an der oberfläche ihrer reden haftend. Immermann *Münchh.* (2. *ausg.*). 1, 37.

OBERFLÄCHLICH, *adj. und adv. auf der oberfläche befindlich:* mit dem ohr eines schlüssels zieht man die oberflächliche asche behutsam weg. Göthe 28, 17; die glanzfülle des oberflächlichen porcellans (*des die oberfläche des fayance-ladens bildenden porcellans*) stand in widerspiegelnder herrlichkeit hinter den wasserhellen ... fenstern. 30, 39; *bergmännisch*, oberflächliche lagerstätten, *die sich auf oder nahe an der erdoberfläche befinden.* Veith 317. — *nur obenhin, nicht gründlich:* das oberflächliche lesen *u. s. w.;* vor allem muszte geschöpft, alles, wenn es auch nicht zu erschöpfen war, oberflächlich gekostet werden. Göthe 54, 156; wie viele menschen von fähigkeit werden nicht durch die verführerische macht des schönen von einer ernsten und anstrengenden wirksamkeit abgezogen oder wenigstens verleitet, sie oberflächlich zu behandeln. Schiller 10, 305.

OBERFLÄCHLICHKEIT, *f. das oberflächlichsein, die seichtigkeit:* die ausschlieszende kultur des schönheitsgefühls verführt uns leicht zur oberflächlichkeit. Schiller 10, 62; daher der geist der oberflächlichkeit und frivolität, den man sehr oft bei solchen ständen ... herrschen sieht, die sich sonst nicht mit unrecht der höchsten verfeinerung rühmen. 404; oberflächlichkeit, die sich hinter eine grosze belesenheit zu verstecken suchte. Schlosser *weltg.* 16, 146; Jakob Grimm, der uns durch seine deutsche grammatik von jener oberflächlichkeit befreite, womit man nach dem beispiele der Schlegel die altdeutschen sprachdenkmale erklärte. H. Heine 6, 115.

OBERFLEISCH, *n.:* und da er (*Domitian*) an seiner stirn ein öberfleisch (*verrucam, warze*) kratzet, das es blütet. Polychorius *Suet.* 88ᵇ.

OBERFLÜGEL, *m.:* der exerciermeister mit der bunten flughaut oder rückenschürze eines gelben sommerkleidchens, gleichsam mit den gelben oberflügeln eines buttervogels, dessen dunkle unterflügel den gilet vorstellen. J. Paul *Tit.* 1, 104; *in der gaunersprache der arm.* Anton 60ᵃ.

OBERFORST, *m. saltus superior* Stieler 538. *vgl.* Ditfurth *volksl.* IV, 23, 3.

OBERFÖRSTER, *m. silvae praefectus* Stieler 538. Lennep *lands.* 2, 80 (*vom j.* 1573); oberfurster *Singliser vogteirechnung vom j.* 1587 *bei* Vilmar *kurh. idiot.* 391; der oberförster und die oberförsterin *in* Ifflands *jäger* (1785), *s.* Göthe 11, 1, 378 *Hempel;* der amtmann und oberförster, die sonntags gewöhnlich hier einkehrten. Tieck *novellen* 3, 41; *ostpreusz. sagt man von einem vollbrüstigen mädchen:* es ist oberförsters tochter und hat viel holz vorm hause. Frischbier² 2817.

OBERFÖRSTERIN, *f. die frau des oberförsters, s. das vorige.*

OBERFORSTMEISTER, *m. supremus silvarum praefectus* Aler 1487ᵃ. Schuppius 236. Göthe 16, 226. 43, 120.

OBERFRAGE, *f., md. statt* überfrage, *ungehörige frage oder einrede bei gericht:* umme eine obirfrage zu busze wist man virzene phunt. *weisth.* 3, 380 (*vom j.* 1483).

OBERFÜRST, *m. princeps superior* Stieler 585: die obirund nedirfursten *eines schles. fürstentages* Palacky *urk. beiträge zur gesch. Böhmens* (*von* 1450—71) *nr.* 155; dasz also unsere könige, fürsten und oberherrn unter dem last der dienstbarkeit getrungen, allein der bapst herr und erb der gantzen welt seie, er allein sei der oberfürst und das haupt. *postport der Jesuiten* (1619) 134.

OBERFUSZ, *m. souprepied* Rädlein 681ᵇ.

OBERFÜTTERUNG, *f. die obere bekleidung eines deiches oder dammes.* Jacobsson 6, 649ᵇ.

OBERGADEN, *n. m. der oberstock eines hauses oder ein gemach in demselben:* will ein mädchen so recht sicher und unbemerkt einen werber zu gesichte fassen ..., so wird eben so lieb als das dunkle obergaden ein heller lichter markttag gewählt. Gotthelf *geld und geist* (1859) 193; *bildlich, der kopf* (*vergl.* oberstübchen): in der letzten zeit spukt derselbe (*wein*) den Aargauern gewaltig im obergaden. *erz.* 3, 226. *vgl.* Wander *sprichw.* 3, 1087.

OBERGANG, *m. der obere gang, die altane:* als er heraus auf den obergang tritt, und ... das volk von solcher auszforderung abmahnet. *pers. reisebeschr.* 3, 16.

OBERGEBÄUDE, *n.:* das scheurendach und die obergebäude darüber. Heinse *Ardingh.* 1, 264.

OBERGEBIET, *n. oberstes gebiet, nl.* oppergebied. Kramer 2, 156ᵇ.

OBERGEBIETER, *m.:* obergebieter über die schiffarten. Gryphius *lustsp.* 566 *Palm;*

seit mich der sterblichen obergebieter
mit anwehendem strahle gerührt. Voss *Ar.* 2, 647;
des Pyliervolks versammelte obergebieter. *Il.* 11, 686.

OBERGEBISZ, *n.:* er entblöszte jetzt das obergebisz durch ein eigenes grinsen. J. Paul *bei Campe.*

OBERGEHÄUSE, *n. architekt.* '*das bilderdach, das nicht durch säulen, sondern nur durch consolen getragen, also nicht mit dem tragstein zu einem tabernakel verbunden ist*'. Müller-Mothes 707ᵃ.

OBERGEHÖLZ, *n. die äste und zweige eines baumes.* Nemnich 3, 414.

OBERGEIST, *m.:* jedem aufgestellten kraftheer selber ist ein anderer regierender zusammenhaltender obergeist vonnöthen. J. Paul *Levana* 1, 41.

OBERGEMACH, *n. coenaculum*, ein obergmach, summerhausz, lauben oder saal. Frisius 239ᵃ, *solarium* Stieler 1197; über seinem haupte in einem obergemache. *pers. reisebeschr.* 5, 23;

(*sie*) lag vom schlummer betäubt im obergemach des palastes.
Voss *Theokr. s.* 354;
wann die mutter
schon in das obergemach aufstieg. *Od.* 2, 359
(wann sich die mutter
in ihr oberes zimmer entfernt 1781);
nachdem sie gekehrt in die prangenden obergemächer.
16, 449
(jene stieg hinauf in den prächtigen söller 1781).

OBERGENERAL, *m. oberster general, oberbefehlshaber.* Göthe 41, 265 *ff.*

OBERGERICHT, *n. summum tribunal* Stieler 1557, *alta jurisdictio* Haymen 756; *gegensatz* niedergericht (*sp.* 761), untergericht: doch ist das gericht der appellation stat zu geben nit schuldig, sonder mag auf ansuchen der parthey fürfaren als lang, bisz inen von dem obergericht verner zu handeln ... verpotten würdet. *Nürnb. reformat.* 10, 1; etlichi herre us ... dem obergericht. Usteri 1, 128; die obergerichte erhielten sich in dem hohen ansehen, das sie seit den organisationen der letzten könige gewonnen hatten. Freytag *bilder* (1867) 4, 368; *nl.* oppergerecht Kramer 2, 156ᵇ.

OBERGERICHTSKNECHT, *m. diener des obergerichts.* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 309 *ff.* (*vom j.* 1495).

OBERGESCHOSZ, *n. das obere stockwerk eines gebäudes.* Eggers 1, 1041.

OBERGESCHÜHE, *n. der obere theil des schuhwerkes, das oberleder, aluta calcei, obstragulum* Stieler 1938: daher unser teutsches wort pantoffeln kompt, welche man zu unser zeit mit einem obergeschůhe macht, doch also das sie hinden keine versen haben. *anm. weish. lustg.* 521.

OBERGESETZGEBER, *m. der oberste gesetzgeber* (*die vernunft*). Klinger 6, 307.

OBERGESICHT, *n.:* wen man in dieszem kupferstück die stirn ein wenig mehr bedeckt, finde ich etwasz im obergesicht, dasz sein herr vatter .. gleicht. Elis. Charl. (1871) 570.

OBERGESIMS, *n. corona* Stieler 1692.

OBERGESPAN, *m. der oberste beamte einer gespanschaft in Ungarn* (*s.* gespan).

OBERGEWALT, *f. summa potestas, principatus, dictatura* Rädlein 581ᵇ. Denzler 215ᵇ. Aler 1487ᵃ (*vergl.* übergewalt):

ehrt' ihn da nicht zu spät die reinste
ehre der obergewalt? Klopstock 2, 73;

die gläubigen, deren reich im himmel und in jener welt ist, müssen ... sich den leiden dieser zeit unter der obergewalt der weltmenschen unterwerfen. Kant 5, 134; ruhig will ich warten, ob die obergewalt (*terrorismus*) ... an mir eine neue probe ihrer rechtlosigkeit ablegen .. werde. Lavater *nachgel. schriften* 1, 240; Lafayette ... lehnt sich gegen die

obergewalt auf, die allein nach der gefangennehmung des königs das reich repräsentirt. GÖTHE 30, 181; in bischöflichen städten, .. wo der bürger mit geistlich weltlicher obergewalt sich immer vertragen konnte. 169; das volk wollte alle jahre den genusz seiner obergewalt haben. SCHILLER 9, 162; damit die gottlosen (die liberalen) nicht die obergewalt gewinnen. H. HEINE 8, 240; wie er selbst (*Napoleon*) vermöge seiner geistigen superiorität zur obergewalt befugt war, so beförderte er nur die herrschaft der kapacitäten. 360; die obergewalt des staats hat seitdem merklich mehr in die aufsicht der schulen und universitäten eingegriffen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 7; die obergewalt über: beredsamkeit, die ihm (*Granvella*) in der folge eine so grosze obergewalt über zwei könige gab. SCHILLER 7, 100; dasz ich ihre obergewalt über das lesepublicum für unbestreitbar anerkenne. FICHTE *nachgel. werke* 3, 246; *mit genetiv:*

> drum ward jenem vertraut die obergewalt (*oberbefehl*) der Aitoler. VOSS *Il.* 2, 643.

OBERGEWAND, *n., mhd.* obergewant, *das oberkleid* (LEXER 2, 134 *und nachtr.* 333), *vergl.* übergewand:

> ja wohl, ich . . . verleih
> ihm, was nur dem greis zuträgt, stärkmehl
> zum gebäck, weich obergewand, lammpelz.
> VOSS *Arist., die wespen* 750;

sein obergewand (*die kutte*) lag ausgezogen vor ihm. SCHEFFEL *Ekk.* 166; dann erhob sie sich und legte ihr obergewand ab, dasz sie ungegürtet im unterkleide stand. FREYTAG *ahnen* 1, 227.

OBERGEWEHR, *n. das hochgetragene, auf der schulter ruhende gewehr* (*gegensatz* niedergewehr, untergewehr, seitengewehr), *hasta, sicelix, bipennis* STIELER 2511, *arma humeralia* FRISCH 2, 430ᵃ: zum obergewehr gehören carabiner, flinten, mousqueten, helleparten, partisanen, piquen, spontons, kurzgewehre *u. s. w.* EGGERS 1, 1048; mit sack und pack, auch ober- und niedergewehr. MICRÄLIUS 5, 280;

> geblieben seind auch in dem streit
> das ober- und untergewehre,
> es wurde bei der eiligkeit
> zum tragen gar so schwere. DITFURTH *die historischen volksl. des siebenj. krieges s.* 41ᵃ;

nun begann er ihn zu malen, in ganzer uniform mit ober- und untergewehr. AUERBACH *ges. schriften* 1, 27; darauf befahl er dem officier: .. halte für alle fälle die wache bereit mit ober- und untergewehr. FREYTAG *ahnen* 5, 426; *bildlich:* also läszt er die zweifel mit ober- und untergewehr aufmarschiren. CLAUDIUS 3, 96; was vollends den etwanigen fang anlangt, den sie nach der heutigen parforcejagd nach herzen auf langen birschwägen nach hause fahren werden, so ist er ein solcher beweis ihrer kunst, das obergewehr des Amors zu handhaben, dasz. J. PAUL 48, 398 *Hempel.* — *weidmännisch, die oberen zähne des wildschweins.* BEHLEN *forst- und jagdkunde* 5, 80.

OBERGOST, *sup., s.* obrig.

OBERGOTT, *m. der oberste der götter:*

> der obergott . . befahl nun ab zu blasen.
> OPITZ *lob des krieges gottes* 386;

> er kam und betet an
> die götter und den obergott. KLOPSTOCK 10, 252.

OBERGÖTTLICH, *adj.:* sein (*Jupiters*) obergöttliches recht. HERDER *krit. wälder* 2, 23.

OBERGRAS, *n. gräser und kräuter mit aufrechten, höheren stengeln im gegensatze zum* boden- *oder* untergras. MEYER *konv.-lex.* 16, 4ᵃ.

OBERGURT, *m. der obere gurt des sattels* (*gegensatz* bauchgurt). MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 523; *in der baukunst der oben vorstehende verstärkungsbogen* (gurtbogen) *am tonnengewölbe.* MÜLLER-MOTHES 497ᵃ.

OBERHALB, *adv. und präpos., gegensatz zu* niederhalb, unterhalb (*s.* halb, halben *th.* 4², 193. 197), *mhd.* oberhalbe, oberhalp (*mit eingeschobenem* t oberthalb) *und* oberhalben, *auf der obern seite; als präposition regelrecht mit dem genetiv, wofür aber schon mhd. der dativ vorkommt* (*vergl.* obhalb):

> diu sunne erliuhtet zaller vrist
> swaȥ oberhalbe der wolken ist.
> THOMASIN *d. wälsche gast* 14050;

> daȥ cleit an in getwenget
> stuont oberthalp den gêren. KONRAD *troj. kr.* 2973;

nhd. oberthalb im walde. TUCHER *baumeisterbuch* 216, 20; oberthalb der mül. 271, 6; pede land oberhalb und underhalb des Lechs. AVENTIN. 4, 572, 22; oberhalb dem Lech. 5, 4, 21; oberthalb den Moscowytern. S. MÜNSTER *cosmogr.* 547; örther, so oberhalb des sardinischen meers ligen. XYLANDER *Polyb.* 77; oberhalb bei der schulter. RYFF *chir.* 134ᵇ;

> welches ich gestern sach fürwar
> ausz dem luft fallen oberhalben. H. SACHS 12, 150, 21;

thät ich solche (*ducaten*) in besagte armbänder wol arrestiren und oberhalb den elenbogen umb meine arm binden. *Simplic.* 1, 265, 9; ein wolf träncke oberhalb ausz dem bach. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 37, 24 *neudruck;* oberhalb raum machen. KANT 9, 207; oberhalb liegt das schlosz, unterhalb ist der berg durchgraben. GÖTHE 43, 120; dasz oberhalb desselben (*rathauses*) noch jetzt der schloszbrunnen quillt. 51, 18; schwimmer welche sowohl oberhalb als unterhalb der brücke angebracht waren. SCHILLER 9, 82; oberhalb dem laden. TIECK *novellenkr.* 4, 128. *vergl.* oberseit.

OBERHÄLFTE, *f. die obere hälfte:*

> zerbrichst du sie, die schöne docke,
> so sei die oberhälfte dir. LESSING 1, 211;

nixen, welche mit der oberhälfte ihres leibes als eine wunderschöne frau und mit der unterhälfte als eine schuppige schlange erscheinen. H. HEINE 7, 50.

OBERHAND, *f.* 1) *der obere theil der hand, der handrücken, manus aversa* STIELER 751; *die handwurzel, carpus* NEMNICH 1, 897 (*vergl.* vorderhand).

2) *die seite zur rechten hand, die vornehmere, bessere seite:* die oberhand an den häusern giebt hier niemand! aber wenn in dieser wahren urbanitätsschule niemand hart an den häusern gehen kann, ohne sich die kleider zu bestänkern, kanns da oberhand sein? BODE *Tristr. Sh.* 5, 50; *daher der vorzug, der vorrang:* sie (*die ritter*) geben selbst unwissend der feder den vorderpreisz und die oberhand, indem sie solche auf ihren helmen und hüten führen anstatt der pferdeschweif, die sie vor alters drauf gesteckt. ZINKGREF *apophth.* 1, 184.

3) *da die* (*besitzergreifende, siegreiche und herrschende rechte*) hand *als symbol des besitzes und der gewalt über eine sache und persönlich als besitzer, herrscher, gewalthaber aufgefaszt wurde* (*th.* 4², 351. 359), *so wird mit* oberhand *bezeichnet*

a) *die oberherrschaft, die übermacht, der sieg, die überlegenheit, das übergewicht* (*regnum* FRISIUS 1135ᵃ, *victoria* STIELER 752. *vergl.* überhand); *mhd.* diu oberhant *und noch getrennt* diu obere hant:

> vrou Minne nam die obern hant,
> daȥ si in vienc unde bant. *Iwein*⁴ 1537;

> daȥ ouch ir ie alsô gar
> diu armuot oberhant gewan. *Erec*² 422;

nhd. es wird nidergebogen werden alle höhe der obersten, und nidergedrücket oder gelegt werden alle oberhand der prelaten. LUTHER 1, 90ᵃ; meinen feinden .. die oberhand über mich nicht verstattet. SCHWEINICHEN 1, 401; die oberhand (*oder ohne artikel* oberhand) gewinnen, nehmen, ergreifen, erringen, kriegen, davon tragen, erhalten, haben, behalten (*von personen, abstractionen und belebten sachen*): die geltnarren ... namen das regiment ein, gewunnen die oberhand an. AVENTIN. 4, 495, 31; und die hatten in der welt die oberhand. MATHES. *Sar.* 66ᵇ;

> die werden Sieman . . gnant,
> bei den das weib hat oberhandt.
> REBHUN *hochzeit zu Cana* 3, 840;

> sol menschlich geschlecht haben bestandt . .
> so můssn wir haben oberhand.
> J. SCHÖNBRUN, *Wackernagels kirchenl.* 3, 998, 1;

jeder ein besundern schulteissen und burgermeister daselbst, doch der landgraffe die oberhand hat. KIRCHHOF *wendunm.* 149ᵃ; jeglicher gern das regiment und oberhandt .. hett behalten. 325ᵇ; ein ernstlicher streit, in welchem die Solothurner .. mit arbeit die oberhand namen (*siegten*). WURSTISEN 183; so derselbe in uns mächtig wird, dasz er oberhand krieget und primas wird. J. BÖHME *von den drei princip., vorrede s.* 6; nun habt ir die oberhand kriegt. H. STADEN M, 3;

> Rom ist gar ein neues wessn
> und nimmt uns gar die oberhandt. AYRER 120, 6;

> noch hat die gute sach am letzten oberhand.
> OPITZ (1645) 3, 307;

> schaut sie, wie sie sich erwehrt,
> wie sie oberhand gewinnet. LOGAU 1, 4, 4;

> sie hat die oberhand, sie will allein regiren.
> PHILANDER V. D. LINDE *scherzh. ged.* 6;

> schertz ist hie befehlichshaber, hie hat kurzweil oberhand.
> S. DACH 727 *Öst.;*

> die wahrheit verdrückst du, die lügen
> musz oberhand haben und siegen.
> P. GERHARD 2, 15 *Göd.;*

wer wil die oberhand behalten, der brech aus frau Eris garten schöne öpfel und presentire die den fürsten. Lehmann (1630) 813, 14; und eine lumpichte augenlust hat die oberhand. Weise *kl. leute* 311; wie falschheit, untreu . . die oberhand ergreifen (*überhand nehmen*). Butschky *Patm. s.* 1 *der vorrede;* die ehre behielt in seinem gemüthe die oberhand. Lohenstein *Armin.* 2, 833^b; endlich aber kriegte ein sud-ostwind die oberhand. 1233^b;

du kenst den lauf der welt,
bei der reichthum blosz die oberhand behält. Günther 454;

wir müssen es dem glücke überlassen, ob die waffen der Mahometaner oder die waffen der Christen die oberhand, nicht in ihren lehrsätzen, sondern in den schlachten davon tragen werden. Lessing 4, 64; das mitleiden giebt keine thränen mehr, wenn die schmerzhaften empfindungen in ihm die oberhand gewinnen. 12, 59; in staaten, wo reichthum und üppigkeit schon die oberhand gewonnen haben. Wieland 1, 140; mit den waffen in der hand können wir, im unglücklichsten falle, nur sterben; aber es ist eben so wohl möglich, dasz wir die oberhand erhalten. 7, 98; endlich gewann die letztere meinung die oberhand. Göthe 17, 385; sandstein, in welchem der thon die oberhand gewonnen. 51, 26 (das übergewicht 24); so meine ich nämlich, dasz die natur des innern menschen die oberhand erringe über die unzuverlässigkeit . . des äuszeren. Bettine *briefw.* 2, 80; freundschaft und tugend werden also die oberhand behalten. Schiller 1, 35; da erhielt seine günstige gesinnung allmählich die oberhand. Freytag *ahnen* 5, 201.

b) der oberherr, die obrigkeit (*besonders im* 15. *und* 16. *jahrh.*), *s.* Haltaus 1436. Oberlin 1145. Walch 391 *f.* Schm.^{2} 1, 1123: mit verwilligung der oberhand (*des lehnsherren*). *Alsatia diplom.* 1417 (*vom j.* 1491); mit uffrurigen worten . . ., der sie sich wider die oberhand vernehmen lieszen. Baumann *quellen* 2, 12 (*vom j.* 1521); zu abstellung etlicher beschwerden, so dem armen gemain man durch die oberhand biszher wider pillichait . . uffgelegt were. 362; mit vorbehaltung unserer als der oberhand . . straf. 476; (*er soll*) bisz auf kundtlich erlaubung der oberhandt ausz dem landt verwisen werden. *Carolina artik.* 198; der soll es vor der geordneten oberhand thuen und alda rechts erwarten. *österr. weisth.* 1, 184, 4 (16. *jahrh.*), *vergl.* 185, 37. 186, 5. 195, 21; bis zů letscht das volck gottes mer aus fürwitz dann bedrengt um ein künig und öberhand batten. Frank *chron.* 10^a;

(*ich*) sah wider wandlen alt und jung
nach burgerlicher ordenung . .,
fein unterthan der oberhandt. H. Sachs 7, 418, 30.

OBERHÄNDIG, *adj.:* oberhändige frauen, *frauen aus dem patriziat und dem vornehmen bürgerstande* (*in Ulm*). Schmid *schwäb. wb.* 259 (*vom j.* 1654). *s.* oberhand 2.

OBERHARNISCH, *m. was* allermannsharnisch, *allium victorialis* Nemnich 1, 190.

OBERHAUPT, *n.* 1) *der obere und vordere theil des hauptes* (*vergl.* oberkopf): warum neiget sich die griechische form des oberhaupts so angenehm vor? Herder *id.* 1, 179 (*gegensatz* hinterhaupt); der kitzel in meinem oberhaupte nimmt immer an der stelle zu, wo die leute sagen, dasz dem menschen der verstand sitzt. Klinger 10, 122; kahles oberhaupt. Auerbach *zur guten stunde* 2, 192.

2) *übertragen wie* haupt II (*th.* 4^2, 603).

a) der vorsteher einer vereinung, der befehlshaber, anführer: oberhaupt der fruchtbringenden gesellschaft. Stieler 791; ein oberhaupt der räuber. *pers. rosenth.* 4, 11; oberhaupt der familie. Rabener (1755) 1, 101; euer anführer, euer oberhaupt. Klinger *betracht.* 1, 379; unterdessen ritt die bürgerliche cavallerie in mehreren abtheilungen, mit den oberhäuptern an ihrer spitze, . . zu verschiedenen thoren hinaus. Göthe 24, 32; den antrag, dasz er sich selbst an die spitze des heeres stellen möge, lehnte Urban ab, und ernannte den . . bischof Adhemar zu seinem stellvertreter und legaten als geistliches oberhaupt des heeres. Becker *weltg.* (4. *ausg.*) 6, 66.

b) der weltliche oder geistliche herrscher: reichshaubt, *imperator romano-german. dicitur etiam* das oberhaubt der christenheit. Stieler 791; unser hohes oberhaupt. Zigler *Banise* 310, 9 *Bobert.;* des staates oberhaupt. Kant 5, 427; ein allgemeines oberhaupt, der (*sinnliches geschlecht statt des grammatischen*), nach freiheitsgesetzen betrachtet, kein anderer, als das vereinigte volk selbst sein kann. 148, *vgl.* 175; Pentheus, . . jetzt oberhaupt von Theben. Göthe 46, 58; ohne oberhaupt gieng Rom und Sparta zu grunde. Schiller 2, 45 (*räub., schausp.* 1, 2); éinem oberhaupt huldigten alle (*thiere*) . ., aber es war der löwe. 3, 60 (*Fiesko* 2, 8);

denn herrenlos ist auch der freiste nicht;
ein oberhaupt musz sein, ein höchster richter.
14, 326 (*Tell* 2, 2);
könig Jarbas wohnt benachbart,
tapfrer männer oberhaupt. Platen 1, 141;

das oberhaupt Deutschlands genosz das höchste ansehen in Europa. Schlegel *vorles.* 3, 36, 12 *neudruck;* der pabst, das oberhaupt der christenheit. 36, 27.

3) *die allmählich verengte einfahrt einer schleuse heiszt* ober- *oder* vorderhaupt (*die allmählich erweiterte ausfahrt* unter- *oder* hinterhaupt). Meyer *konv.-lex.* 14, 328^b: der bau eines neuen oberhauptes an der . . schleuse macht die sperrung des Plauer kanals auf einige zeit nöthig. *öffentliche bekanntmachung der k. regierung zu Magdeburg im j.* 1825.

OBERHAUPTMANN, *m. der obere, oberste* hauptmann: da lies der oberheubtman den jüngling von sich . . und rieff zu sich zween unterheubtleute. *apost. gesch.* 23, 22 (*im dativ noch mit flexion des ersten theiles* dem obernheubtman 23, 15. 17. 18); dem selben haufen ward ain oberhauptman verordnet . . ., den hiesz man tribunum. Aventin. 1, 245, 8;

so will ich meinen namen nennen:
Heinrich herzog von Braunschweig genant
der jünger, in aller welt wol bekant,
ein oberheuptman meiner genoszen.
Schade *sat.* 1, 69, 21;

freitags namen die Baszler . . . ein streiff nach Altkirch, auf grave Hansen von Thierstein, oberhauptman, daselbst zů laustern. Wurstisen 402; ober-hauptmann der kaiserlichen leib-wacht. Zigler *Banise* 27, 24 *Bobert.;* weil der herr oberhauptman auf befehl zurücke bleiben und die burg besetzen muste. 199, 16; oberhauptmann, *capitaine général* Rädlein 682^a.

OBERHAUPTMÄNNIN, *f. die frau des oberhauptmanns.* Möser 2, 84.

OBERHAUS, *n.* 1) *ein höher* (*auf einem berge*) *gelegenes* haus, *domus superior* Stieler 799. *die ehemalige festung Passau hatte zwei citadellen, ein* ober- *und* unter- *oder* niederhaus, *die jetzt festungssträflingen zum aufenthalt dienen:* darnach (*ward er*) gefenglich gehalten auf dem oberhaus oder schlosz (*zu Passau*). Luther 3, 410^b.

2) *der obere theil, der oberstock eines hauses.* Stieler. Rädlein 682^a: thüre, durch welche man in das oberhaus gehet. Gryphius *lustsp.* 520 *Palm; figürlich der kopf:* es steht im oberhaus nicht wol. Wander *sprichw.* 3, 1087; mir schnurrt eine grille im oberhaus. Mörike *Nolten* 484.

3) *nach englischem vorbilde das herrenhaus, die erste kammer der volksvertretung* (*s. th.* 4^2, 644. 650); *zunächst vom engl.* house of lords. Erberg 550^b. Rädlein 682^a. Kramer 2, 156^b:

der parzen parlament ist Englands ober hausz,
kein könig bändigt es mit ernstlich harten worten.
Günther 813;

er klagt, dasz das oberhaus durch hofgunst und das unterhaus durch parteiwesen und bestechungen gefüllt werde. H. Heine 3, 42. — die einen (*der feuillants*) zogen einen lebenslänglichen senat, die andern ein erbliches oberhaus vor. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*) 14, 275;

dann sagte sie zum oberhaus (*vorher* parlament):
ihr solltet mich zum sultan kiesen. Pfeffel 1, 237 *Hauff;*

bildlich: der prinzengouverneur als eigentliches oberhaus des hofmeisterlichen unterhäuschens. J. Paul *Levana* 2, 160.

OBERHAUT, *f. epidermis* Nemnich 1, 1495: das netz unter der oberhaut. Herder *ideen* 2, 39; die natur hat über alle körper eine schützende oberhaut ausgebreitet. Auerbach *ges. schriften* 2, 141; *demin.* das oberhäutlein. *Felsenb.* 3, 134. *bei den gerbern die haar- oder narbenseite.* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 524.

OBERHEIT, *f. summitas voc.* 1482 x 7^b: weltliche oberheit von got eingesetzt. Sleidanus *zwei reden* 71 *Böhmer; mnd.* overheid *brem. wb.* 3, 277 (*aus einer urkunde*). *vgl.* obrigkeit.

OBERHELFER, *m.:* herr oberhelfer Mieg wird ihnen sagen können, wer diese herren waren. Schubart *briefe* 1, 245. *s.* helfer 2.

OBERHELLIG, *adj.:* es wird oberhellig, *es wird oben hell, das wetter klärt sich auf.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 297.

OBERHEMD, *n., mhd.* oberhemede, oberhemde (*wb.* 1, 624^b), *ein feineres über dem unterhemde getragnes hemd oder das taghemd im gegensatze zum nachthemd:*

der kurze rock verrieth ein schmutzig oberhemd.
Zachariä (1767) 1, 78;

und trat zur kommode . .,
welche die . . oberhemd' . .
ihres gemahls einschlosz. Voss *ged.* 1,83;

meine oberhemder. Schubart *br.* 1, 276.

OBERHERR, *m.* 1) *der obere oder oberste* herr, *mhd.* der obere hêrre *und* der oberhêrre (*der lehnsherr Schwabensp.* 2, 32 *Laszberg*), *mnd.* overhere, *mnl.* overheer; *nhd.* der oberherr, *dominus supremus*, *princeps* Schottel 641ᵃ. Stieler 811, die oberherren, *superiores* Maaler 310ᵇ: fürgebrachte gerichtshendel..(*sind*) an uns ratismeister und rathmanne zu Erfurt als oberherrn gelangt. Michelsen *rechtsdenkmale aus Thüringen* 374 (*vom j.* 1485); gott wil die oberherrn, sie seien böse oder gut, geehrt haben. Luther 3, 91ᵃ; es wird gar ein scharff gericht gehen uber die oberherrn. *weish. Sal.* 6, 6; schwur man kuniglicher mayestat als einem oberherren. Baumann *quellen* 1, 45;

gerad als werst du sein öberherr.
Rebhun *hochzeit zu Cana* 3, 678;

das wir also den könig meiden
und keinen oberherren leiden.
Rollenhagen *froschm.* II. 2, 16, 4;

der güter oberherrn (*lehnsherren*). *weisth.* 3, 255 (*vom j.* 1579); die underthonen mögen ihre oberherren, wann sie ubel handeln, wol .. entsetzen. Wurstisen 285; darbei bald zuerkennen der grosze gehorsam und das fleiszige aufsehn der underthonen auf iren oberherren. Rauwolff *reise* 177;

wenn die oberherrn (*befehlshaber*)
sich redlich an der spitzen wehrn.
Ringwald *laut. warh.* 230;

so viel gebietiger als im lande waren, so viel hohmeister und oberherrn musten wir auch haben. Schütz *Preuszen* 199; die vom kaiser abgefallen, den Franzosenkönig fur ihr haubt und oberherren angenohmen. S. Bürster 194; wie oft werden die bauersleut dieser zeiten von ihren oberherren zu, weis nicht, was für dienstbarkeiten gezogen. Schuppius 697; ich kenne einen oberherrn einer provintz in Teutschland, fürwar selbiger gubernator ist ein gewaltiger zehendschnapper. 720; angeborner oberherr. Möser 1, 88; oberherr der sämmtlichen griechischen geistlichkeit. Göthe 46, 200; volk und senat stehen wartend, ihren gnädigen oberherrn im fürstenornat zu begrüszen. Schiller 3, 149 (*Fiesko* 5, 12);

will er zu Deutschlands oberherrn mich krönen.
H. v. Kleist 2, 116 *H.*

2) eines oberherr werden, *die oberhand über einen gewinnen, ihn bewältigen* (*s.* eines herr werden *th.* 4^2, 1132): so oft ich sie (*mein weib*) nur hab schlagen wollen, ist sie mein oberherr worden. *die schausp. der engl. komödianten in Deutschland* 237 *Tittm.*; der uhrmacher ertapte den dieb, überwirft sich eine weile mit ihm, wird endlich sein oberherr, zeichnet ihn mit etlichen wunden. *pers. reisebeschr.* 4, 42.

OBERHERRLICH, *adj. dem oberherren gehörig, zukommend:*

so darfst du (*als lehnsmann*) nicht
das oberherrliche (*sovereign*) geheisz versäumen.
Schlegel *Hamlet* 4, 3.

OBERHERRLICHKEIT, *f. souveraineté* Erberg 550ᵃ: das der mensch .. die gesetze des eigenthums kennen und ehren lernte, und sich der oberherrlichkeit eines einzigen unterwarf. Wieland 25, 247;

des schicksals zwang ist bitter:
doch seiner oberherrlichkeit
sich zu entziehn, wo ist die macht auf erden?
Oberon 5, 60;

auch er (*Friedrich I.*) forderte sich die herrschaft über Italien, die oberherrlichkeit über das abendland. Freytag *bilder* (1867) 1, 512.

OBERHERRSCHAFT, *f. die oberste* herrschaft: ein vogt, so der oberherrschaft richter ist. *weisth.* 1, 167 (14. *jh.*, *Luzern*), *s.* herrschaft 4;

gerechtigkeit und huld musz, soll ein reich bestehn,
. . . die ober-herrschaft theilen. Günther 713;
doch deiner (*gottes*) oberherrschaft macht,
die alles wiederstrebens lacht. Klopstock 7, 166;

herrscher der hölle .. der du die oberherrschaft des ewigen . . . nicht ertragen konntest! Klinger *betracht.* 1, 377; (*die Titanen*) in den besitz der oberherrschaft über luft und erde, wasser und feuer gesetzt. Wieland 34, 346; Lothar, der nun die oberherrschaft über das ganze reich in anspruch nahm. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*) 5, 212;

(*dasz Augustus*) die oberherrschaft keinem gönnen kann.
H. v. Kleist 2, 88 *H.*;

der staat von seiner seite will ihr (*der kirche*) die oberherrschaft nicht zugestehen. Göthe 26, 41; ein auf dem théâtre français, der ersten und eine entschiedene oberherrschaft (*praedominatio*) behauptenden bühne, vorgestelltes .. stück. 46, 139.

OBERHERRSCHEN, *verb. gouverner*, *praedominare* Erberg 550ᵇ: der leib als der oberherrschenden vernunft getreuer untertahner. Butschky *Patm.* 810 (563).

OBERHERRSCHER, *m. der oberste herrscher, oberherr:*

wie schmal, wie steil sein weg auch sei,
bleib er dir (*gott*), oberherrscher, treu! Klopstock 7, 167;

und empfängt in das reich den oberherrscher (*dominum*) Aeneas.
Voss *Än.* 4, 214.

OBERHERRSCHERIN, *f.:* der .. nicht anstand nahm, die kirche zur unabhängigen oberherrscherin über den staat zu ordnen. Voss *antisymb.* 1, 389.

OBERHERRSCHUNG, *f.:* welche (*weiber*) nach der oberherschung stellen, denen steht es viel ungebürlicher an als den männern, die solche meisterschaft gedulden. Fischart *ehz.* 59.

OBERHIEB, *m.:* es gab (*beim hahnenspiel*) ober- und unterhiebe .. und andere kunstvolle schwenkungen. Freytag *bilder* (1867) 3, 38.

OBERHIMMEL, *m. coelum extremum* Stieler 840; oberhimmel eines bettes (*s.* himmel II, 4). Rädlein 682ᵃ.

OBERHIRT, *m. der oberste unter den hirten, eigentlich:*

ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder.
Voss *Od.* (1781) 20, 235;

übertragen (*s.* hirt 4 *und* 5): absonderlich weil er von Rom käme, allwo der geistliche oberhirte seine anvertraute schafe auch dermasen zu scheren pflegete, dasz sie sich über das gewichte ihrer wolle nicht grosz zu beschweren hätten, sondern fein leichter darvon lauffen könten. *des träumenden Pasquini kluge staatsphantasien* (1697) 297; er (*Bonifacius*) handelte im sinne der zeit, die in der allgemeinen leitung der christenheit durch einen oberhirten nur gutes sah. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*) 5, 141; um die stimme des oberhirten immer hören zu können, und von keinen blinden oder betrügerischen leitern irre geführt zu werden. Wieland 28, 21; nun wurde der neuangekommene .. allen besonders geliebten schäfchen des oberhirten (*oberhofpredigers*) vorgestellt. Göthe 19, 328; der regent .. ist der oberhirt, nicht der schächter des staats. J. Paul *Tit.* 1, 77.

OBERHODE, *m. epididymis*, ein oberhode oder nebenhode Nemnich 1, 1496.

OBERHOF, *m.*, *mnd.* overhof. 1) *oberer gerichtshof, appellhof. weisth.* 1, 442 (*vom j.* 1507) *und die nachweisungen.* 7, 330, *Carolina art.* 219. Stieler 845; oberhöfe, *dicasteria* Haymen *jurist. lexic.* 756.

2) *der älteste und vornehmste hof einer bauerschaft, bei dem die bauergerichte abgehalten wurden:* der älteste hof, der richthof ward nun im vorzüglichen sinne hof genannt, womit man den haupthof oder oberhof in der bauerschaft .. bezeichnete. Immermann *Münchh.*² 1, 155;

bald auch der eiche blätter hol ich froh
von meiner heimath oberhöfen dir (*Immermann*).
Freiligrath (1870) 3, 16.

OBERHOFGERICHT, *n. suprema curia provincialis* Haymen *jurist. lexic.* 756: aus dem oberhofgerichte werden sie wieder eine inhibition kriegen. Rabener (1755) 3, 92; *leipzigerisch, scherzhaft für abtritt.* Albrecht 178ᵃ.

OBERHOFMARSCHALL, *m.* Schubart *br.* 1, 261.

OBERHOFMEISTER, *m. supremus aulae praefectus* Stieler 2377: es ist unserer lieben churfürstin zwar leidt, ihren oberhofmeister verlohren zu haben. Elis. Charl. (1871) 82; oberhofmeister des kaiserlichen frauenzimmers. Zigler *Banise* 21, 11 *Bobert.*, über das kaiserliche frauenzimmer. 24, 24; an statt nun meinen bericht bei dem herrn selbst abzustatten, wurde ich an den ober-hofmeister verwiesen. *Felsenb.* 3, 449. *vergl.* Göthe 24, 304. 48, 99. Freytag *bilder* (1867) 3, 343.

OBERHOFMEISTERIN, *f.:* oberhofmeisterin der churfürstin. Elis. Charl. (1871) 328; geheime instrukzion eines fürsten an die oberhofmeisterin seiner tochter. J. Paul *Levana* 2, 108.

OBERHOFMEISTERTHUM, *n.:* der fremde sollte künftig das oberhofmeisterthum bei (*dem grafen*) Cesara bekleiden. J. Paul *Tit.* 1, 18.

OBERHOFPREDIGER, *m.* Schottel 641ᵇ. Göthe 19, 328.

OBERHOFRICHTER, *m. richter an einem oberhofgerichte.* Hederich 1721.

OBERHOFWESEN, *n.:* freie seelen sind zu kammerherren und oberhofwesen eben so wenig gebohren, als unsere weiber zu nonnen. Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 108.

OBERHOHEIT, *f. die oberherrliche würde und gewalt:* die vereinigten provinzen . . hatten endlich den entschlusz gefaszt, unter die oberhoheit Frankreichs zu treten. SCHILLER 9, 49; Latium kam unter Roms oberhoheit. BECKER *weltgesch.* 2, 375; kirchliche oberhoheit 8, 223; unter der oberhoheit des volkes. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 213; die brüder vom tempel sind nur dem gericht und der oberhoheit des papstes unterthan. FREYTAG *ahnen* 3, 262.

OBERHOLZ, *n. pars silvae superior* STIELER 854; *was* oberwuchs HEPPE *wohlred. jäger* 281ᵃ. NEMNICH 3, 414.

OBERHUREREI, *f. adulterium duplicatum* STIELER 836: der wegen verübten ehebruchs und oberhurerei die zeit her flüchtige fendrich. *sekretariatkunst* 2, 1352; *mnl.* overhoererye, *mnd.* overhore, overhure *f., altfries.* overhor, *mhd.* überhuor *m. f. n.*

OBERIG, OBERIGKEIT, *s.* obrig, obrigkeit.

OBERIN, *f. durch ableitendes* in *aus* der obere (ober) *ins femininum moviert nach analogie von* priorin, *dessen verdeutschung* oberin *sein soll* (*vergl.* die oberste *bei* ober *C*, II, 4): da die Venus die unbekannte oberin . . . von vielen thronen ist. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 248; *namentlich die vorsteherin eines nonnenklosters:*

> so läszt in dem gemäuer
> von Sainte-Croix den schleier
> des klosters oberin
> ihr haupt umziehn. FREILIGRATH (1870) 2, 27;
> (*bis sie*) von der ob'rin bis zur küchenmagd
> noch einmal allen lebewohl gesagt.
> P. HEYSE *novellen in versen* 2, 143.

OBERIRDISCH, *adj. auf oder über der erdoberfläche befindlich, gegensatz zu* unterirdisch (*vergl.* überirdisch): die äuszere oberirdische welt. J. PAUL *Levana* 3, 102;

> in unterird'schen grüften ein wühlendes regen,
> in oberird'schen lüften ein spielendes bewegen.
> TIECK 2, 175;

bergmännisch, oberirdischer abbau, oberirdische grubenanlagen (*auf der erdoberfläche*). VEITH 354.

OBERJÄGER, *m. weidmännisch, was* meisterjäger (*th.* 6, 1970). KEHREIN 220: ich glaube, wir werden dieszen frühling noch ein eintzig mahl sagen . . zudem so wirdt der oberjager ins badt reiszen. ELIS. CHARL. (1871) 548 (= oberjagermeister 554); oberjäger, förster. F. MÜLLER 3, 398 *ff.*; *milit. der unteroffizier bei den jägertruppen.*

OBERJÄGERMEISTER, *m. der oberste jägermeister.* HEPPE *wohlred. jäger* 281ᵃ. BEYER *forst- u. jagdwb.* 120. ELIS. CHARL. (*s.* oberjäger). MÖSER 1, 271. LANGBEIN *schriften* 15, 14 *ff.* IMMERMANN *Münchh.*[2] 1, 191. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 344.

OBERJÄHRIG, *adj. grosz-, volljährig, gegensatz* unterjährig, *minderjährig. neue Zürcher zeitung* 1854 *nr.* 44 (*Glarus*), *mnl.* overiaerigh KILIAN 385ᵃ.

OBERKAMMER, *f. eine kammer im obergeschosz, eine bodenkammer.* LUDWIG 1349.

OBERKÄMMERER, *m. decurio cubiculariorum* STIELER 922. GÖTHE 24, 304.

OBERKAMMERHERR, *m.:* der oberkammerherr überwachte noch wirklich die garderobe seines durchlauchtigen gebieters, zuweilen unter beirath der fürstlichen gemahlin, und vertheilte die abgelegten kleider nicht nur an die kammerdiener, auch an ärmere cavaliere. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 343, *mit verweisung auf* v. ROHR *ceremoniel-wissenschaft s.* 229; der oberkammerherr hatte die wünsche des regierenden und zukünftigen herrn . . . zu vernehmen. IMMERMANN *Münchh.*[2] 3, 187.

OBERKEIT, *s.* obrigkeit.

OBERKELLER, *m. supremus cellarius* ALER 1487ᵃ (*s.* keller *th.* 5, 515, 2): der oberkeller sol och inen ein biers ze essent gen (*geben*). *weisth.* 1, 101; musz noch zum oberkeller 'nauf der quittung wegen des abgelieferten korns . . der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann. F. MÜLLER 1, 279.

OBERKELLNER, *m. dasselbe* (*s.* kellner *th.* 5, 522, 1 *und* 2), *spätmhd.* oberkelner LEXER 2, 135 (*vom j.* 1333); *der* oberkellner *eines gasthofes* (*s.* kellner *theil* 5, 522, 3). IMMERMANN *Münchh.*[2] 2, 133 *f.*

OBERKENNER, *m.:* auch Frankreich hatte seine stehenden kunstrecensenten, die nach alten vorgefaszten regeln jedes werk bekrittelten, seine oberkenner, die in den ateliers herumschnüffeln und beifall lächeln, wenn man ihre marotte kitzelt. H. HEINE 11, 38, *vergl.* 42.

OBERKETTE, *f. die kleine* kette *der seidenwirker* (*s.* kette 5), *die mit der* grundkette *wechselweise in die augen der schäfte eingezogen wird.* JACOBSSON 1, 200ᵃ.

OBERKIEFER, *m. der obere kiefer.* STIELER 937: der oberkiefer (*des affen*) rückt vorwärts. HERDER *id.* 1, 164; ein halber oberkiefer. GÖTHE 55, 143; *alem.* oberkifel. RYFF *chir.* 133ᵇ.

OBERKIEL, *m. nautisch der* ober- *oder* gegenkiel, *eine auf die oberseite des hauptkiels gebolzte bohle, in welche die spuren für die bauchstücke der spanten eingeschnitten werden, so dasz einerseits der hauptkiel ungeschwächt bleibt, andererseits die spanten nöthigenfalls leichter verändert werden können.* BOBRIK 387ᵇ.

OBERKINNLADE, *f. die obere kinnlade.* HERDER *id.* 1, 186 *f.*

OBERKIRCHENRATH, *m. in manchen staaten eine kollegialische oberbehörde, welche mit der ausübung der in der evangelischen kirche dem landesherrn vorbehaltenen obersten kirchengewalt betraut ist.* MEYER *konvers.-lexic.* 12, 174ᵇ.

OBERKIRCHNER, *m.:* der underkirchener und der oberkirchener Severi (*der Severkirche*). MICHELSEN *rechtsdenk. aus Thüringen* 310. 312 (*vom j.* 1495).

OBERKLASSE, *f. die oberste klasse einer schule;* der oberklässer, *ein schüler der oberklasse* (*Würzburg*).

OBERKLAUE, *f. statt* aberklaue (*th.* 1, 33). HEPPE *wohlred. jäger* 7ᵃ.

OBERKLEID, *n. ein über dem unterkleide getragenes kleid* (*vergl.* überkleid *und* WEINHOLD *die d. frauen*[2] 2, 224 *ff.*), *mhd.* oberkleit *krone* 7718 (*var. zu* überkleit); *nhd.* oberklaidt eins bischofs, *rochetum voc.* 1482 x 7ᵇ; *amiculum*, ein mantel, ein oberkleid, umbschurtz. FRISIUS 82ᵇ, *pallium* SCHOTTEL 641ᵃ, *supparus* STIELER 980ᵇ, *mnl.* overkleed KILIAN 385ᵇ:

> geht ein und ziecht euch alle beid
> von euch ab euer ober kleid. H. SACHS 7, 58, 32;
> dort risz der sommer uns die oberkleider losz.
> GÜNTHER *nachl.* 108;
> das oberkleid, das goldne, schlage drüber.
> GÖTHE 9, 297 (*Tasso* 2, 5);
> hell flammt um seine lenden
> ein oberkleid, mit purpurblut getränkt. SCHILLER 6, 398;
> an dem sammtnen oberkleide
> weite ärmel niederhangen. LENAU (1880) 1, 293;

seidene oberkleider. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 396; darüber trug sie ein kurzes oberkleid von weiszer wolle. *ahnen* 1, 12.

OBERKNECHT, *m. der groszknecht, servus primarius* STIELER 995. JACOBSSON 6, 650ᵃ: ein reicher bauernsohn zu sein, das wäre noch besser als sich zum oberknecht aufzuschwingen. AUERBACH *ges. schriften* 7, 21.

OBERKNETER, *m. der zweite, auf den werkmeister folgende beckerknecht* (*Leipzig*). JACOBSSON 3, 153ᵃ.

OBERKOCH, *m. oder* kuchenmeister, *archimagirus* DASYP. (1556) L 1ᶜ: der oberkoch . . . ergriff eine grosze schöpfkelle. LANGBEIN *schriften* 6, 172; *mnl.* overkock KILIAN 385ᵇ.

OBERKOHLRÜBE, *s. th.* 5, 1596, 5. ANDRESEN *volksetymologie*[3] 155 *anm.*

OBERKÖNIG, *m. ein über andere könige herrschender könig* (*vgl.* groszkönig): ob nun diese . . fernerhin den Adelwolf als oberkönig anerkennen sollten? STOLBERG 10, 131; der oberkönig Dännemarks. 167;

> Wikramaditia, Hindustans oberkönig,
> dem sieben könige, die mächtigsten, sind fröhnig.
> RÜCKERT *brahm.* 10, 31;

übertragen:

> du (*antichrist*) mensch der sünde! oberkönig aller
> verruchten! LAVATER *nachgel. schriften* 3, 56.

OBERKOPF, *m. der obere theil des kopfes* (*vergl.* oberhaupt 1): dabei hatte er (*Karl der grosze*) einen runden oberkopf, einen stiernacken. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 350; die weiszen haare, die den spitzen oberkopf ringsum bedecken. AUERBACH *ges. schriften* 7, 11.

OBERKORB, *m., bergmännisch, die obere hälfte eines seilkorbes.* VEITH 296.

OBERKÖRPER, *m. der obere theil des körpers* (*vergl.* oberleib): der oberkörper (*des nestlings*) ist noch fast ganz nackt, die brust schon weisz befiedert. AUERBACH *zur guten stunde* 2, 166; mit dem oberkörper sich neigen *u. dergl.*

OBERKRIEGSHAUPT, *n. archistrategus* STIELER 791.

OBERKRIEGSRATH, *m.:* der bramanische ober-kriegs-rath. ZIGLER *Banise* 310, 26 *Bobert.*

OBERKRUME, *f. die obere ackerkrume:* bei stoppel- und brachäckern soll man mit der ersten furche gleich auf ein mahl die ganze oberkrume umwenden. *Jenaer litt. zeit.* 1823 *nr.* 174.

OBERKRUSTE, *f. die obere kruste:* nimm die obercrust von rockenbrot. TABERNAEMONT. 593.

OBERKÜCHENMEISTER, *m. supremus culinae praefectus.* STIELER 2377. LANGBEIN *schriften* 6, 172 *ff.*

OBERKUNSTMEISTER, *s.* kunstmeister 3.

OBERLAND, *n., mhd.* oberlant, *mnl.* overland.

1) *oberes, höher liegendes land, gegensatz zu* niederland: die oberlandt seins königreichs. XYLANDER *Polyb.* 283; das niderland würd zůsteigen haben, will es in das oberland. FISCHART *groszm.* 26 *neudruck; Oberdeutschland* BR. BERTHOLD 1, 250, 39. RAUCH *script.* 3, 303. LILIENCRON *volksl.* 34, 7, 2; ich bin im oberland geboren und erzogen (*gleich darauf* ober Teutschland). SCHUPPIUS 585 (das wort oberland *für Oberdeutschland* nicht meer breuchig ist. HELBER *syllab. büchlein* 24, 13 *Roethe*); im deutschen oberlande. FREYTAG *ahnen* 4, 414; *Oberbaiern* AVENTIN. 1, 40, 4 *ff.* (*vgl.* SCHM.[2] 1, 1483); *der Oberrhein* AVENTIN. 4, 650, 7. WURSTISEN 156. 414; badisches oberland HEBEL (1843) 2, 116. GERVINUS[5] 5, 78; *Oberschwaben Zimm. chron.* 2, 565, 10. 570, 10 *u. oft.* WIDMANN *P. Leu* 208 *Schade; in der Schweiz* das Berner oberland *und dergl., s.* TOBLER 342[b]; *in Thüringen* das Meininger, das Eisenacher oberland *u. s. w.*

2) *die oberwelt:*

doch möchte gleich durchs oberland
der alte fluszgott hinken. LANGBEIN (1854) 1, 45.

3) *mhd.* oberlant, *der himmel* (LEXER 2, 135); *nhd.* in dem oberlant ... zwischen den engeln gottes. MEISTERLIN 128, 18. *auch bei* KEISERSBERG, *s.* J. GRIMM *kleine schriften* 5, 17.

OBERLÄNDER, *m.* 1) *mhd.* oberlender, *mnl.* overlander, *ein bewohner des* oberlands:

die oberlender . . .
waren gezogen durch das Ergow hin.
LILIENCRON *volksl.* 207, 25. 46 (*vom j.* 1499);

niderlendisch Teutsche ..., die daselbst, von den Römern bestellt, wider die oberlender gelegen sein. AVENTIN. 4, 921, 8; steinbüchse, so die oberländer pöler nennen. KIRCHHOF *wendunmut* 3, 43 (4, 40) *Öst.;* das korn ... ward heftig uffgekouft von den oberlendern. *Basler chron.* 1, 225, 10 (*vom j.* 1570);

Th. von wannen seid ihr?
P. . . . ich bin ein ober-länder.
GRYPHIUS *lustsp.* 22 *Palm;*

der oberländer, *ein hochländer* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1349; *in Leipzig hieszen früher die händler, welche obst aus dem oberlande (aus der Meiszen-Dresdner gegend) brachten,* die oberländer. ALBRECHT 178[a].

2) *etwas oberländisches:* oberländer neu gewächs, *weiszer riesling (Elsasz)* PRITZEL-JESSEN 447.

OBERLANDESGERICHT, *n. nach der neuen deutschen gerichtsverfassung vom j.* 1877 *ein gericht zweiter instanz (nach dem* landgerichte).

OBERLANDGERICHT, *n. oberstes landgericht:*

(den) fordr' ich vors oberlandgericht in Utrecht.
H. V. KLEIST 3, 155 *H.*

OBERLÄNDISCH, *adj. und adv., mhd.* oberlendisch, *mnd.* overlandesch, *gegensatz zu* niederländisch (*sp.* 772, *wo auch belege für* oberländisch): die oberländischen stette. WURSTISEN 429; im oberlendischen Schwytzer gebirg. *Basler chron.* 1, 222, 19; die oberländschen reichscraisze. S. BÜRSTER 51; wiewol er sich fast der oberländischen art zů reden fleiszet. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 150 (1, 119) *Öst.;* andere (*würfel*) waren oberländisch. *Simpl.* 1, 284, 6; den (*trommel-*)streich jetzt oberlandisch, dann niederlandisch ... verandert. KIRCHHOF *disc. milit.* 35; ein breiter oberländischer bauer. AUERBACH *ges. schriften* 9, 61.

OBERLANDRICHTER, *m. praeses et gubernator provinciae* STIELER 1556, *the lord chief justice* LUDWIG 1349.

OBERLÄSSE, *f. aderlasz oberhalb eines schadens.* PARACELSUS 1, 723[b].

OBERLAST, *f. nautisch die schwere, welche die dinge an ihrem top oder obern ende haben.* BOBRIK 513[a]; *die güter welche auf dem verdeck eines schiffes lagern, rhein. das was auf dem wagen ober den leitern geladen ist.* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 297; *mnd. mnl.* overlast *was* überlast. *vergl.* oblast 1.

OBERLASTIG, *adj. oder* toplastig *heiszt ein schiff, dessen gesamtschwerpunkt zu weit nach oben liegt.*

OBERLAUF, *m.* 1) *der obere lauf eines flusses:* der wasserlauf läszt sich (*nach dem gefälle*) in den ober-, mittel- und unterlauf unterscheiden. OKEN 1, 556.

2) *das oberdeck eines schiffes.* JACOBSSON 3, 153[b]. BOBRIK 513: trat auf den oberlof (*nd.* overlop) und that folgende rede. *Felsenb.* 1, 92.

OBERLÄUFIG, *adj.:* eine oberläufige mühle, *deren oberstein läuft.* MEYER *konvers.-lex.* 11, 774[a].

OBERLÄUTERUNG, *f. ductio prioris sententiae sive leuteratio secunda, altera instantia* STIELER 1096. HAYMEN *jurist. lex.* 756 (*s.* läuterung 4): blos weil ihm die intrikate katechetik von kampfrichtern widersteht, die den klienten leicht zur oberläuterung der höllenrichter schicken. J. PAUL *paling.* 2, 103.

OBERLECH, *m. bergmännisch, der spurstein* (*s.* lech *th.* 6, 471). *Chemnitzer bergm. wb.* 373[a].

OBERLEDER, *n. das den fusz oben bedeckende schuhleder im gegensatz zum* unter- *oder* sohlleder. RÄDLEIN 682[a]. LANGBEIN *schriften* 7, 234; *mnl.* overleder KILIAN 386[a].

OBERLEDERER, *m. der obermeister der gerberzunft (in Admont). allgem. zeitung* 1880, *beilage nr.* 273 *s.* 4002[a].

OBERLEFZE, *f., mhd.* oberlëfze, *was* oberlippe: printz Eugen .. hat die oberleftzen so kurtz, dasz er den mundt nie zuthun kan. ELIS. CHARL. (1871) 98; die oberleftze, die oberste lippe am mund. RÄDLEIN 682[a].

OBERLEHEN, *n. ein unmittelbar vom lehnsherrn empfangenes lehen (vergl.* handlehen). HALTAUS 1438 *mit belegen aus dem* 15. *jahrh.*

OBERLEHENSHERR, *m.:* dem kaiser als oberlehnsherrn wurde die verfügung über diese territorien. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 130.

OBERLEHENSHERRSCHAFT, *f. herrschaft des oberlehensherrn:*

als die welt bekam verstand,
entschlug sie mählich sich dem band
von deiner (*gottes*) oberlehnsherschaft,
sich zu regieren mit eigener kraft. RÜCKERT 3, 205.

OBERLEHENSHOHEIT, *f.:* die Schauenburge ... muszten die oberlehnshoheit der Schauenburg dem grafen von Henneberg verkaufen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 388.

OBERLEHRER, *m. der oberste (über andere gesetzte) lehrer* LUTHER 5, 302[a], *oder ein in höheren klassen, an höheren anstalten wirkender lehrer.*

OBERLEIB, *m. der obere theil des leibes:* oberleib *medicis est pectus.* STIELER 1132; meine füsze sind von dem gange so faul, dasz mein oberleib bald einfallen wird. ETTNER *medic. maulaffe* 56; (*man fand sie im bette*) die hände ringend, mit dem oberleibe aufgerichtet. HEINSE *Ardingh.* 1, 214; die Skylla der Odyssee ... war ein unthier ohne jungfräulichen oberleib. VOSS *antisymb.* 1, 239; vor dem treffen knieten die knechte nieder — die Schweizer senkten betend auch den oberleib zur erde. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 416; ein stämmiger mann mit einem stiernacken, kurzem oberleib und starken schenkeln. *ahnen* 3, 112; *mnl.* overlyf, *thorax* KIL. 386[a].

OBERLEILACH, *n. das obere bettuch.* KEISERSBERG *post.* 3, 40[a] (*s. th.* 5, 1903 *oben*).

OBERLEINE, *f. die obere oder hauptleine an jagdtüchern und netzen (s.* oberarche). HEPPE *wohlred. jäger* 281. KEHREIN *wb. der weidmannsspr.* 30.

OBERLEITMANN, *m.:* der oberleitmann im heer, *der oberanführer.* PYRKER *Tunisias* 12, 333; *mnl.* overleidsman. *Lanceloet* 1, 35001.

OBERLEITUNG, *f.:* als man ihn der oberleitung der meisten volksaufstände beschuldigte. H. HEINE 8, 48; die oberleitung eines geschäftes, eines baues *u. dergl.*

OBERLEUTE, *pl. zu* obermann 1: sy ... lebent in ainer gemain on kunig und oberlewt, und ain yeder ist herr sein selbs. *anhang zum tagebuche von* L. REHM *s.* 117 (*vom j.* 1501).

OBERLEUTENANT, *m.* GÖTHE 43, 109, *wofür jetzt in Süddeutschland nach preuszischem muster* premierleutenant *oder* der premier *gesagt wird. vergl.* oberstleutenant.

OBERLICHT, *n. der obere theil eines fensters oder ein über der thüre, oder oben in der wand angebrachtes fenster, das nur wie der obere theil eines ganzen fensters erscheint; auch das durch die decke eines raums hereinfallende licht.* MÜLLER-MOTHES 708[a]: der .. öffnete das oberlicht, stieg dadurch in das innere des hauses. *Triersche gerichtsakten vom j.* 1838. *vgl.* oberfenster.

OBERLING, *m., schwäb. der obere theil in einer scheune (vergl.* obern *f.,* oberte). SCHMID 413.

OBERLIPPE, *f. die obere lippe (vergl.* oberlefze). STIELER 1060: die oberlippe war bis zur nase aufgebogen. *pers. rosenth.* 1, 42; alle disproportion zwischen ober- und unterlippen ist ein zeichen der narrheit oder bosheit. die weisesten und beszten menschen haben proportionierte ober- und unterlippen. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 50 (*vergl.* GÖTHE 28, 473 *f. Hempel*); sie hat auch ein bärtchen auf der oberlippe. GÖTHE

8, 237; sie rief mit höhnisch aufgezogener oberlippe. ENGEL 1, 21; eine geschwollene oberlippe. SCHILLER 4, 65; es gefiel ihm sogar, dasz ihre oberlippe ein klein wenig zu kurz war, und die weiszesten zähne zum vorschein kamen. IMMERMANN *Münchh.*² 3, 28.

OBERLOF, *s.* oberlauf 2.

OBERLUFT, *f. die obere luftschicht.* RÄDLEIN 682ᵃ.

OBERMACHT, *f.* 1) *die obere, überlegene macht, die obergewalt, oberherrschaft* (*vgl.* obmacht *und* übermacht). ALER 1487ᵇ:

> es (*das weibliche geschlecht*) besitz ein angebohrnes recht
> zur obermacht im hasz und in der liebe. HAGEDORN 2, 158;
> die zaubrerin . .
> fühlt seine obermacht. WIELAND *Oberon* 11, 65;

allein auch die unmäszigste schwärmerei hat ihre grenzen, und musz endlich der obermacht der sinne weichen. *werke* 1, 33; da er, bei entschiedener obermacht, sich dennoch keiner unternehmung wider ihn erkühnte. STOLBERG 10, 113; sich gegen die obermacht des menschenverstandes und der vernunft wehren. GÖTHE *an Jacobi* 131; das erhabene gefühl unserer sittlichen obermacht. NOVALIS 1, 256;

> der segel stolze obermacht
> hast du (*England*) sie nicht von millionen würgern
> erstritten in der wasserschlacht? SCHILLER 4, 111;

obermacht über: also musz das erhabene jederzeit beziehung auf die denkungsart haben, d. i. auf maximen, dem intellectuellen und den vernunftideen über die sinnlichkeit obermacht zu verschaffen. KANT 7, 128; die obermacht ihrer (*der leserinnen*) reitzungen über die eingebildete stärke unsers verstandes. WIELAND 2, 231; wie er sich seiner obermacht über die geringen menschen bedient. 16, 232.

2) *die oberste, höchste macht, rerum summa* HEDERICH 1722: die obermacht im staate. MÖSER 3, 91;

> was auch der obermacht gewaltgen schlusz
> auf dich herabgerufen. GÖTHE 9, 336 (die obere macht 343).

OBERMAGD, *f. die groszmagd, serva primaria* MONE *zeitschr.* 6, 401; Kerhildis die obermagd. SCHEFFEL *Ekk.* 71.

OBERMANN, *m.* 1) *der an rang höher stehende, über andere gesetzte mann, mnl.* overman, *praefectus, praepositus* KIL. 386ᵇ, *vir superior et imperans* STIELER 1236: weil sich im bepstlichen recht nicht leidet, das ein unterman den oberman solt absetzen. LUTHER 8, 210ᵃ; der mittelmann glaubt, die obermänner stehen darum auf der höhern sprosze der staatleiter, um besser die nachsteiger zu überschauen. J. PAUL *flegelj.* 4, 105.

2) *der über streitende parteien als schiedsrichter gesetzte mann, mhd.* oberman, *mnd.* overman (*vgl.* obmann): obermann, *arbiter* DIEF. *voc.* 1470. 35ᵃ. *chron. von Mainz, städtechron.* 17, 335, 20. 337, 7;

> bei unsren sachen ist der wahn
> gemeiniglich der ober-mann. LOGAU 3, *zug.* 70.

3) *der stärkere, einem andern überlegene, obsiegende mann, victor* STIELER 1236:

> es wird auch kein gefunden werden,
> da nicht ein starker uber wer,
> sein oberman hat jeder herr.
> ROLLENHAGEN *froschm.* II. 2, 3, 142 (Y 6ᵃ);
> ein unglück streite nur wie es auch immer kan.
> ein tapferes gemüht ist doch sein obermann.
> NEUMARK *lustw.* 212;

weil ich ihn (*den beleidigten*) immer als obermann des beleidigers ansehe. HAMANN 3, 389.

4) *im deutschen kartenspiele was* ober *A*, II, 3, *a; antesignanus in ludo chartarum* DIEF. 37ᶜ (*vom j.* 1517). FRISCHLIN *nomencl.* 476: so ist uf dem kartenspil also ein ordnung, das je das höher sticht das under, der künig sticht den oberman. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 109ᵃ; so seind mancherlei stein uf der karten, einer heiszt ein künig, der ander .. ein oberman. 109ᵇ; laubobermann STIELER 1079; *bildlich:* der cholericus ist ehrgeitzig, will überall der obermann in den karten sein und oben an sitzen. COLERUS 2, 76ᵇ.

5) *milit., der nebenmann rechter hand* (*der* untermann *linker hand*). ADELUNG 4, 917.

OBERMANNSCHAFT, *f. was* obmannschaft HALTAUS 1441.

OBERMARSCHALL, *m. grand maréchal* RÄDLEIN 682ᵃ (*getrennt* der obre marschalck BAUMANN *quellen* 1, 45): an hn. ober-marschallen. S. DACH 786 *Öst.*, *überschrift;*

> doch dasz der erste trunck darausz
> den herren obermarschall führe. 788.

OBERMAUL, *n. labrum superius, impendens* STIELER 1255:

> um sein (*des elendthiers*) langes obermaul soll man es nicht
> vorwerts gehen,
> (dasz es nicht im grasen hindre) sondern rückwerts weiden
> sehen. BROCKES 9, 274;

obermaul an menschen und thieren, der gaumen. RÄDLEIN 682ᵃ.

OBERMEIER, *m.* (*s.* meier 2): der thumprobst sol ein obermeier setzen ..., so sond (*sollen*) die zwelf huber und die gemeind erkiesen under den hubern ein undermeiger, der zu gericht sitzt. *weisth.* 1, 652 (15. *jahrh.*).

OBERMEISTER, *m. oberer oder oberster* meister, *praefectus* MAALER 310ᶜ, *syndicus tribus opificum* (*zunftmeister*). STIELER 2377: obermeister der fleischhauher. MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 69 (*vom j.* 1543);

> feldteuffel und dergleichen saubre geister . .,
> die finden sich mit ihrem obermeister
> in groszer anzahl ein. E. N. *bei Hofmannswaldau* 2, 123;

obermeister in allen kleinen spielen und schelmereien. GOTTER 3, 216; obermeister der steinmetzen. GÖTHE 43, 433, der fischer LANGBEIN *schriften* 6, 272, der schmiede FREYTAG *ahnen* 4, 367; dasz sie das ganze kritische fach (nicht als gesell, sondern als obermeister) übernehmen. WIELAND *Merck briefs.* 1, 82;

> der obermeister zwar wird meister meistern,
> doch darf sie schülerwitz nicht überkleistern!
> Z. WERNER *der vierundzw. febr., prol. vers* 51;

chirurgus nauticus primarius, obermeister *oder* oberbarbier. ZEDLER 25, 141. BOBRIK 91ᵃ.

OBERMEISTERIN, *f.:*

> das alles sollte wohl die obermeisterin
> der spröden mürbe machen können. WIELAND 18, 148;
> die obermeisterin von allen preziosen.
> *der neue Amadis* 12, 33;

obermeisterin *sagt die einbildungskraft zur vernunft.* KLINGER 12, 104.

OBERMEISTERSCHAFT, *f.:* praetension an die obermeisterschaft auf dem Parnass machen. WIELAND *Hor. epist.* (1782) 2, 197.

OBERMILCH, *f. milchrahm.* SCHMELZL *lobspr.* 94. *vgl.* obers *bei* ober *A*, II, 1 *und* obrew milich. SCHM.² 1, 17.

OBERMONARCH, *m.* (*vergl.* oberkönig):

> der götter obermonarch. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 877.

OBERMÖNCH, *m.:*

> der kronentragende obermönch (*der papst*).
> KLOPSTOCK 2, 46;

was der obermönch in Rom befahl. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 2, 502.

OBERMUHME, *f. was* oberbase AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1348.

OBERMÜTZE, *f.:* für eine sammtne obermütze mit goldenen blumen gestickt 5 thlr. (*aus den 'klagen eines meiers über den putz seiner frau'*). MÖSER 1, 71.

OBERN, *plur. s.* ober *A*, II, 1. 3.

OBERN, *f., bair. legeplatz für heu oder getreide oben in der scheune* (heuobern, getraidobern). SCHM.² 1, 17. *vgl.* oberling, oberte.

OBERN, *verb., intransitiv, übrig bleiben* (*s.* übern, erübern): wann under hunderten, so dar kommen waren, oberten niht mehr dann zwentzig. *Aimon bog.* b.

OBERN, *verb.* 1) *ahd.* obarôn, *mhd.* oberen, *die oberhand haben, siegen über* (*mit dativ oder transitiv*), *s.* erobern; *bair.* öbern, *verdrängen, nicht aufkommen lassen* (*von jungem vieh, geflügel*). SCHM.² 1, 17.

2) ober *machen, erhöhen, die oberstelle einräumen:* man sol got in allen dingn lobn, preiszn, liebn, obern und fursetzen. H. T. VELR *vergiszmeinnit* (*Regensb.* 1525) *bog.* k; also sol man vor alln dingen got loben, obern und preisen. *bog.* cc.

OBEROFFICIER, *m. ein officier höheren ranges* (*als der feldwebel*), *im gegensatz zu* unterofficier. HEDERICH 1722. FRISCH 2, 26ᵃ: bis ich eine würckliche oberofficiers-bedienung erhalten. *Felsenb.* 2, 126; seine armee . . . bleibt ohne general und oberoffiziere. GÖTHE 30, 181; ober- und unterofficiere. LANGBEIN *schriften* 13, 112; die oberofficiere bestimmte der kriegsherr. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 178.

OBERPERSON, *f. die vorgesetzte person, der oberherr, die obrigkeit, von* LUTHER *abwechselnd mit* oberherr *und* oberkeit *gebraucht im gegensatze zu* unterperson *und* unterthan. 3, 319ᵇ. 322ᵇ. 323ᵃ *u. ö.*

OBERPFARR, *m. pastor primarius* HEDERICH 1722.

OBERPFARRE, *f. paroecia metropolitana* Stieler 1406: zum diaconat oder zur oberpfarre in der stadt sind drei bauerschaften als filiale eingepfarrt. Immermann *Münchh.*² 1, 206.

OBERPFARRER, *m. was* oberpfarr Stieler 1405: und den geistlichen war ich so nicht gut, besonders unserm dicken oberpfarrer. Rabener (1755) 2, 54;

> so führet mich zum gottesmann,
> den ihr als solchen kennt
> und ihn herr oberpfarrer nennt. Göthe 56, 28.

OBERPFARRHERR, *m. dasselbe* Aler 1487ᵇ. Hagedorn 2, 143.

OBERPFÜHL, *m. n. oberbett, deckbett:*

> ottern sind mein oberpfül.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 194.

OBERPLATTE, *f.*, OBERPLÄTTLEIN, *n. die oberste platte, die deckplatte* (*an dem karnies des hauptgesimses, an dem kapitäl der säule u. s. w.*). *mathem. lex.* 1, 944. Müller-Mothes 707ᵃ.

OBERPLATZ, *m. der obere, höher gelegene platz* (*vgl.* oberstelle): als wir auf dem ober-platz des schlosses (*von den pferden*) abgesessen. *pers. reisebeschr.* 1, 7; die auf dem oberplatz gelegene hofküche. 4, 26; *der vornehmere platz, der vorrang:*

> die schönheit und verstand begunten sich zu zancken,
> wem unter beiden wohl der oberplatz gebührt.
> Ch. Knorr, *schles. Helikon* 1, 264;

die obergewalt, oberhand:

> doch musz öfters sie erliegen,
> wann wir ihre augen triegen
> und erhalten oberplatz. Haugwitz *Soliman* 2, 298.

OBERPOSTMEISTER, *m. supremus cursuum publicorum moderator* Hederich 1722: die frantzoschen posten.. seindt aber auch unter einem gar curieusen oberpostmeister, dem herrn von Torcy, der hatt mir all sein leben alle meine brieff auffgemacht undt gelessen. Elis. Charl. (1877) 289; *jetzt der vorstand eines* oberpostamtes.

OBERPREDIGER, *m.:* woher komts, dasz fast alle oberprediger arm sind? (*vorher* stadtprediger *im gegensatz zu* landprediger). Hermes *Soph.* (1774) 2, 183; der inspector räusperte sich.. und sprach: 'ist das air schoolmaister?' ja, herr oberprediger! Stilling *jüngl.* (1780) 115.

OBERPRIESTER, *m. sacerdos summus, pontifex maximus* Stieler 1472: warum sollten die nachfolger eines galiläischen fischers in einigen jahrhunderten nicht herren von Rom, und vermittelst einer neuen religion, zu deren oberpriestern sie sich aufgeworfen..., endlich eine zeit lang herren der halben welt werden können? Wieland 25, 85 (*VI. göttergespräch*); der oberpriester in Rom. Zimmermann *über die einsamkeit* 2, 442; fiction, dasz ein oberpriester von Creta kommt, um die verzögerten schlachtopfer abzuholen (*in der oper 'die Athenerinnen'*). Göthe 46, 202; der weiszbärtige oberpriester des dreiköpfigen gottes Triglaff. Scheffel *Ekk.* 192.

OBERPRIESTERIN, *f.* Wieland 9, 118. H. v. Kleist 1, 162 *H.*

OBERRANG, *m. der höhere oder höchste rang, vorrang:* Troll stellete sich neben ihn, zohe den hut ab und sprach: i prae, domine, ego sequar, dem herrn gebührt der oberrang, er hat einen silbernen degen an der seiten. *der academisch roman von Eberhardo Gvernero Hoppelio* (*Ulm* 1690) 114; (*die verschiedenen künste in der oper*) greifen so in einander, dasz von einem oberrang gar nicht die rede sein sollte, wenn jede leistet, was sie vermag. Heinse *Hildegard* (1857) 282.

OBERRATH, *m. der oberste, der grosze* rath (*amplioris consilii consessus* Stieler 1518) *und ein mitglied desselben:*

> und vermeint dem jungen damit
> beim oberrath huld zu erwerben,
> dasz er nit müszt so elend sterben.
> *das schaltjahr* 1, 363 (17. *jahrh.*);

> das hoch-edle hofgericht . .
> wird ihn (*Robert Roberthin*) hoch beklagen,
> und der fürstlich ober-raht,
> der ihn wol geprüfet hat,
> selbst leid umb ihn tragen. S. Dach 738 *Öst.;*

an die herren ober-rähte, dasz seine besoldung erfolgen möge. 796 *überschrift;* regierungs- und oberraths-präsident in Fulda. Göking 3, 181.

OBERRECHNER, *m.:* der giebt ihm einen empfangsschein über alles.., und der oberrechner.. hat das geld dafür bezahlen müssen. Auerbach *ges. schriften* 18, 72.

OBERRECHNUNGSKAMMER, *f. eine oberbehörde, welche die rechnungen über einnahmen und ausgaben des staates zu prüfen hat.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 187 *ff.*

OBERRECHT, *n. jus superioritatis* Stieler 1551 (*vergl.* vorrecht): nutzbarliche oberrecht und gerechtigkeit. *weisth.* 1, 443 (*vom j.* 1560);

> musz hier August der glutt das oberrecht enträumen?
> Lohenstein *Arm.* 2, 955ᵃ;

ehedem in Schlesien statt fürstenrecht, *nach welchem über die schlesischen fürsten erkannt wurde, sowie das gericht, welches dieses recht handhabte.* Adelung.

OBERREGIMENT, *n. das obere oder höchste regiment* Stieler 1575: es leuchtet und brennet, da die süsze qualität das oberregiment innen hat. J. Böhme, *Aurora* 1835 *s.* 118.

OBERRICHTER, *m. höherer oder oberster richter* (*an einem obergerichte, als vorsitzender oder als mitglied desselben*), *judex primarius* Stieler 1556: hat mer dan vierzig mechtiger Römer, so burgermaister und oberrichter der stat Rom gewesen sein, ..getödt. Aventin. 4, 893, 22 (*summos viros consulares et praetorios* 2, 220, 3); aus geschäft des oberrichters. 951, 24 (*jussu praetoris* 2, 240, 7); denn uber einen öffentlichen aufrhürischen ist ein jglicher mensch beide, oberrichter und scharfrichter. Luther 3, 124ᵃ; nachdem die gemaine keiserliche recht ainem ieden beschwerdten zulassen, sein beschwerung vor dem oberrichter fürzupringen und weitere hilf zu suchen. *Nürnb. reform.* 10, 1; in einer fürstlichen statt war ein oberrichter, der war ein rechter blůthundt und schindfessel. Lindener *schwankb.* 139 *Lichtenstein;* uber welche der cadi oder oberrichter den sententz gesprochen. Rauwolff *reise* 41; gott der herr als oberrichter. Ayrer *proc.* 1, 16 (*später* oberster richter); der geistliche oberrichter. *pers. reisebeschr.* 4, 42; der kaiser bestellt den oberrichter (*des kammergerichts*), die stände senden die beisitzer. Göthe 26, 126; sieben oberrichter (*des himmlischen gerichts*) um einen schwarzgedeckten tisch..., auf jeder seite sieben unterrichter. 42, 221; eine commission von vierzig ... peers und fünf oberrichtern. Becker *weltgesch.* (4. *aufl.*) 10, 201; wie mancher würde mit einer weitläuftigen vorstellung zurückbleiben ..., wenn er einmal wüszte, dasz der oberrichter allemal die rechtsvermuthung für den unterrichter fassen müszte. Möser 2, 155; das decret, das mich zum oberrichter ernannte. Auerbach *zur guten stunde* 2, 334.

OBERRICHTERIN, *f.:*

> oberrichterin ist des gedichts die sprechung (*declamation*).
> Klopstock 5, 612 *Hempel.*

OBERRICHTERLICH, *adj.:* das oberrichterliche ampt. Ayrer *proc.* 2, 2; dieses oberrichterliche amt (*der höchsten instanz*) hatten die kaiser.. dem kammergericht zu Speyer übertragen. Schiller 8, 40; *erzbischof.* bruder was hast du gemacht! *fürst.* mein oberrichterliches amt zum letztenmale verwaltet. Leisewitz *Jul.* 5, 9. *vgl.* oberstrichterlich.

OBERRINDE, *f. die obere, äuszere rinde:* den saft der oberrinde (*des fliederstrauches*) an der wurzel ausgepresst und in wenig wein genossen, denen wassersüchtigen fürnehmlich dienet. Butschky *Palm.* 151 (115).

OBERRINNE, *f.:* kein thier hat die menschliche lippe, deren feine oberrinne bei der frucht des mutterleibs im antlitz am spätesten gebildet wird. Herder *ideen* 1, 218.

OBERRIST, *m. die fuszwurzel, tarsus* Zedler 25, 150. Nemnich 3, 414.

OBERROCK, *m. ein rock als oberkleid, epilogium* Stieler 1573 (*vergl.* überrock): singende schůlerknaben mit weiszen oberröcken. Wurstisen 368;

> weswegen trägst du (*gans*) den oberrock stets zu,
> dasz man die weste nicht erblicken kann?
> Stoppe *neue fabeln* 1, 186;

als sein mächtiger beschützer.. in einem schlichten oberrock erschien. Tieck *novellen* 3, 90; Napoleon stand als ganze figur im bekannten oberrocke.. auf dem schreibschranke. Immermann *Münchh.*² 1, 223; (*es*) wird mir niemand verargen, dasz ich an ihnen (*Savigny*) im Marburger oberrocke zehnmal stärker hänge als im ministerkleid. J. Grimm *kleine schriften* 1, 118; den schlichten prunklosen mann (*Lachmann*) mit blondem haar im blauen oberrock werden wir noch lange an unsrer tafel missen. 162.

OBERROCKEN, *m. der obere theil des spinnrockens* (*vergl.* überrücke): *Theodorus.* was wil der alte lappe (*laffe*) mit dem höltzernen ober-rocken? *Eubulus.* den trägt er statt des scepters, weil er sich zum vorreder des traur-spiels aufgeworfen. Gryphius *lustsp.* 28 *Palm.*

OBERRÜCKEN, *m. was* oberklaue Heppe *wohlred. jäger* 7ᵃ.

OBERS, *n. s.* ober *A*, II, 1.

OBERSAL, *m. diaeta superior* Stieler 1672.

OBERSATZ, *m. der die allgemeine regel enthaltende vordersatz eines syllogismus* KANT 1, 454 *ff.* 4, 206. TRENDELENBURG *log. untersuch.*[3] 2, 316 *ff.*:

ihr (*theoretiker*) verfahrt nach gesetzen, auch würdet ihrs sicherlich treffen,
wäre der obersatz nur, wäre der untersatz wahr!
SCHILLER 11, 171.

OBERSÄULE, *f.*: oberseulen, *antes*, *tigna transversaria* STIELER 1694.

OBERSAUM, *m. oberer saum:* am hemde gestickter obersaum. GÖTHE 31, 219; *in der baukunst das plättchen am ablauf unter dem halsglied des säulenschaftes.* VOCH *baulex.* 201[b]. MÜLLER-MOTHES 707[b].

OBERSCHAFFERIN, *f. was* oberschaffnerin, *dann auch eine, die vorzugsweise etwas herbeizuschaffen versteht:*

soll geld geschaft sein, oberschafferin ist ein weib.
VOSS *Arist., die weiberherschaft* 237.

OBERSCHAFFNER, *m., dazu das fem.* die oberschaffnerin seines hauses. WIELAND 39, 159; *auf mittel- und norddeutschen eisenbahnen der zugführer (in Süddeutschland* oberconducteur).

OBERSCHAFT, *f. superioritas:* damit er dy oberschaft derselben kirichen bekenn. HALTAUS 1439 (*aus* SCHÖTTGEN-KREYSIGS *diplom.* 1, 81[b] *vom j.* 1366); *die obrigkeit:* unsers gnadigen herrn, als dieser ort oberschaft. *ebenda* (*vom j.* 1550). *vergl.* oberheit, oberthum.

OBERSCHALE, *f. was* obertasse; *bei den fleischern das obere stück ziem von der keule des rindes.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1348; die oberschalen *am kalbsschlägel.* SCHM.[2] 2, 394.

OBERSCHAR, *f. bergmännisch, was* überschar VEITH 509.

OBERSCHENKE, *m. architriclinus* STIELER 1761 (*s.* oberbecker): der oberschenk von Bok. SCHILLER 3, 429 (*kabale* 3, 2).

OBERSCHENKEL, *m. der obere schenkel, das dickbein* RÄDLEIN 682[a]: verschraubet euch durch zuthuung eurer füsze und niederlassung der hindersten oberschenkel auf herumgesetzte stühle. GRYPHIUS *lustsp.* 11 *Palm.*

OBERSCHILD, *n. rückenschild der schildkröte.* NEMNICH 1, 1435.

OBERSCHLÄCHTIG, *adj.*: oberschlächtiges rad, *ein durch oben auffallendes wasser getriebenes rad;* oberschlächtige mühle, *eine mühle mit einem solchen rade* (*s.* mittel-, unterschlächtig). *mathem. lexic.* 1, 944. VOCH *baulexic.* 202.

OBERSCHLÄGIG, *adj. dasselbe:* das oberschlägige 40 fusz hohe kunstrad wirkte in den beiden kurzen stöszen des schachtes auf doppelte gestänge. GÖTHE 27, 2, 24 *H.*

OBERSCHNURRE, *m. oberster häscher:* (*der könig*) verläszt sich im schlimmsten falle auf seinen oberschnurren Wellington. H. HEINE 3, 120.

OBERSCHÖFFE, *m.*: die oberschepfen des gerichts. MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 374 (*vom j.* 1485).

OBERSCHOPPEN, *m.*: er hat ein cantzel aufgericht mit einem oberschoppen oder gewölbtem dach, darauf man die verdammung auszrief. NIGRINUS *papist. inquis.* 502.

OBERSCHORF, *m. der verdammte bauer klagt, dasz er dem prediger vom unzeitig eingeführten korn oder vom* oberschorf *oder vom* achterworf (*s.* afterwurf) *den zehent gegeben habe.* RINGWALD *tr. Eck.* J 7[b]. *vergl. nd.* schorf, *die auswüchse bei früchten.* DANNEIL 186[b].

OBERSCHREIBER, *m. protonotarius* STIELER 1922.

OBERSCHRIFT, *f. überschrift, adresse:* U. brachte mir ein paquet schreiben, dessen oberschrift war an mich gerichtet. SCHUPPIUS 646; *mnl.* overschrift. KILIAN 387[b].

OBERSCHULTHEISZ, *m.* LENNEP *lands.* 2, 140 (*vom j.* 1688). RÄDLEIN 682[a].

OBERSCHUR, *f., rhein.* oberschor, *das gipfel- und astholz der bäume.* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 298.

OBERSCHUTZ, *m. suprema potestas* STIELER 1948.

OBERSCHWEIF, *m. die oberste latte der lade an einem webstuhle.* JACOBSSON 3, 154[b].

OBERSCHWELLE, *f. sublimen*, *superlimen* STIELER 1694 (*s.* überschwelle):

da nit dis creutz . .
gleich ob der oberschwellen steht.
FISCHART *bienenk.* 181[a];

bergmännisch, oberschwellen, *saxi species.* BECHIUS *Agric. im register.*

OBERSEGEL, *n. der obere theil des segels.* STIELER 1990; *das obere (oberhalb der marse befindliche) segel.* JACOBSSON 3, 155[a]. BOBRIK 630[a].

OBERSEIFNER, *m., bergmännisch, praeses laboris lavandi.* BECHIUS *Agric. im register.*

OBERSEIT, *adv. und präp. mit dem genetiv, frühnhd. was* oberhalb: oberseit deȥ knys. U. STROMER 41, 21; oberseit seiner rinnen. TUCHER *baumeisterb.* 280, 29.

OBERSEITE, *f. die obere seite:* die oberseite des cubus. GÖTHE 60, 14.

OBERSINGER, *m. phonascus, chorostates* STIELER 2030.

OBERSITZ, *m. der obere oder oberste sitz:*

ich wolte sagen fast,
dasz du (*Jupiter*) den himmel blosz nur uns (*poeten*) zu danken hast,
und deinen obersitz. FLEMING 222;
es hatt' auf einem hohen baum
der vögel königinn den obersitz genommen.
HAGEDORN 2, 44;
walt' im obersitz, o könig,
den die epheuranke krönt! VOSS *ged.* 4, 12.

OBERSÖLLER, *m. oberboden:*

da Nummosus sterben solte, lieff er auf den ober-söller.
LOGAU 3, 17, 17.

OBERSORGE, *f.*: deiner (*Petri*) hirt- und obersorg nach, . . dir von got befoln. *die verdeutschte bulle . . wider M. Luther ausgangen* (1520) a[b] = hut und übersorg. LUTHER 1, 256[b]. *vergl.* obsorge.

OBERST, *m., s.* ober *C*, II, 3.

OBERSTAB, *m. militärisch, der bataillons- und regimentsstab:*

darum, soldat und officier . .
fragt euren oberstab. GLEIM 4, 242.

OBERSTADT, *f., spätmhd.* oberstat, *eine stadt des oberlandes (der Schweiz).* CLOSENER 98, 23; *pars urbis superior* STIELER 2113: die bürger flüchteten . . auf die geräumige oberstadt. NIEBUHR 2, 663.

OBERSTAG, *s.* ober *C*, I, 3.

OBERSTALLMEISTER, *m. supremus stabuli praefectus* STIELER 2377. ELIS. CHARL. (1877) 134. GÖTHE 24, 304.

OBERSTAND, *m. locus superior* STIELER 2132; *der höhere stand, die obrigkeit:* der oberstand in allen seinen werken ist allzeit fehrlicher denn der unterstand, und wo sich der unterstand ein mal fürchten sol, da mus sich der oberstand zehen mal fürchten. LUTHER 1, 285[a];

der ober-stand raubt hin den letzten bissen brot,
und läst gemeiner schaar nichts als die leere noth.
LOGAU 1, 3, 33, *v.* 11.

im forstwesen, was oberständer: (*eichenpflanzen*) als oberstand in den freieren mittelwaldungen. A. MÜLLER, *didaskalia* 5. *aug.* 1871.

OBERSTÄNDER, *m. holz, das man beim zweiten hieb zur fortpflanzung stehen läszt, der samen- oder mutterbaum.* HEPPE *wohlred. jäger* 281[b]. NEMNICH 3, 414. — *heraldisch, ein von der mitte des hauptrandes und von einem obern winkel aus gebildeter* ständer (*dreieck*). MÜLLER-MOTHES 707[b].

OBERSTÄNDIG, *adj. oberhalb stehend; der fruchtknoten des pistills ist* ober- *oder* unterständig, *je nachdem er seine lage ober- oder unterhalb der kelchblätter und staubgefäsze hat.*

OBERSTÄTTE, *f. was* oberstelle:

als dem ausschusz meiner räth
sei euch nun die oberstet. *Reinh. fuchs* (1650) 412.

OBERSTE, *m., s.* ober *C*, II, 3; die oberste: von der obersten, die sy ebtessin nennen, gefraget. *Bocc.* 123, 37 *K. vgl.* oberin.

OBERSTEIGER, *m. ein bergmann, der die obere leitung der betriebsarbeiten einer grube ganz oder zum grösten theile unter sich hat und die aufsicht über die übrigen* steiger (untersteiger) *führt. Chemnitzer bergm. wb.* 373[b]. VEITH 460.

OBERSTELLE, *f.* 1) *die obere, erste stelle; zunächst vom vorsitz bei tisch oder in einer versammlung, sodann überhaupt eine stelle über andere, die höhere oder vornehmste stelle in bezug auf rang, macht und werth.* STIELER 2148: damit niemand dem triumphirenden an seinem höchsten ehrenfeste die oberstelle streitig machen könte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1479[b]; bei tische nahm einer die oberstelle. WEISE *erzn.* 146 *neudruck;* er begehrte, man möchte ihm die oberstelle geben, sonst habe er nicht in willens bei tische zu bleiben. 119; wann er kam, so musten alle brüder zurücken, damit herr W. seine oberstelle hatte. *polit. stockf.* 217;

und dem wird ohngefehr
der erste trunk gebracht,
dem man zur oberstelle platz gemacht. KOTTWITZ 16;

wie glücklich war ich . . ., da mein gefährte sich meiner gesellschaft so wenig geschämet, dasz er mir vielmehr die oberstelle willig eingeräumet und sich begnüget, seinen platz unmittelbar unter mir zu nehmen. DROLLINGER 247; man

setzte sich wieder; der fürst nahm die oberstelle ein. TIECK *novellen* 3, 70. —

er gab ihm in dem rath
und hof die oberstell. ROMPLER 106;

unter allen hohen festen hat die fastnacht oberstelle,
weil man siht, dasz ihr zu ehren sich das meiste volk geselle.
LOGAU 3, 4, 97;

die oberstelle unter bürgern und edelleuten. 2, 6, 99 *überschrift;* und wolten mir unter sich die oberstelle geben. *pers. rosenth.* 1, 20; daferne er denen Cheruskern die oberstelle unter allen ihm ergebenen völkern einräumen wolte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1589ᵃ; kaiser Carl der grosze hat den teutschen namen zur oberstelle in der christenheit gebracht. SCHOTTEL 171; der hebraischen sprache wird zwar die erste und oberstell ... streitig gemacht. 30; unserer teutschen sprache die oberstelle über alle zu geben. 26;

gleich aber wie man oft für tausend schätzet
die schönste tulipen, und selbige versetzet
recht an die oberstell. RIST *Parnasz* 710;

auf! bringt mein Jena her . .,
dem ich in Teutschland stets die oberstelle gebe.
schles. Helikon 1, 106;

ihr zankt euch, wem der rang gehört,
und schätzt euch beiderseits der oberstelle werth.
STOPPE *neue fabeln* 1, 29;

es martre sich die welt um rang und oberstelle!
Parnasz 202;

du kind, du wirst die fürstenbraut;
wer streitet dir die oberstelle? PFEFFEL 1, 255 *Hauff;*

streit über die frage: ob M. oder Th. die oberstelle unter den itztlebenden komikern behaupte? WIELAND 39, 179, *vgl.* 199; Arnheim und Thurn zankten sich um die oberstelle. SCHILLER 8, 324. — die oberstelle (*oberhand, obergewalt*) haben, gewinnen:

doch hat der allerschlimmste gesell,
herr Lucifer die oberstell,
sampt seinen engeln und dem todt,
als die erfinder dieser noht.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) F 6ᵃ;

es ist wol war, das glucke will allzeit die oberstelle haben. *polit. stockf.* 2; freund Hein fängt auch unter meinen freunden an, die oberstelle zu gewinnen (*unter ihnen aufzuräumen*). LESSING 12, 505.

2) *heraldisch, das schildhaupt.* MÜLLER-MOTHES 707ᵇ.

OBERSTEN, *s.* ober *C*, II, 3, *a.*

OBERSTER, *m. s.* ober *C*, II, 3, *b*, *β.*

OBERSTEUEREINNEHMER, *m.* FREYTAG *bilder* (1867) 3, 361.

OBERSTEUERMANN, *m. der älteste steuermann oder derjenige dem die andern steuerleute eines groszen schiffes untergeben sind.* BOBRIK 513ᵃ: darinnen sitzen sie .. wie der obersteuermann im schiff. *rockenphil.* 357 (3, 17).

OBERSTFELDHERR, *m. der oberste feldherr, oberanführer:* mit neun obrist-feld-herren ist er in ihren triumphen .. eingezogen. *Simpl.* 1, 232, 3.

OBERSTIMME, *f. suprema vox, diskantstimme.* STIELER 2167:

unwillig murret der basz, dasz im diskante die saiten
die schnelle rechte heller belebt.
doch plötzlich brausest du (*claviervirtuose*) auch mit der linken hinunter,
und herrschest zur oberstimme den basz.
ZACHARIÄ (1767) 3, 58;

bald ahmte er den basz nach, bald eine oberstimme. GÖTHE 36, 104.

OBERSTIN, *f. ductrix, ducatrix* ALER 1488ᵇ, *uxor legionarii* STIELER 1371: die oberstinne (*die frau des obersten*). *pers. reisebeschr.* 3, 24; hierauf schickte die obristin zu einer andern obristin. *Simplic.* 1, 277, 14; die frau obristin. MÖSER 2, 257. SCHUBART *br.* 2, 162.

OBERSTLEUTENANT, OBRISTLEUTENANT, *m. was* der oberste leutenant (*s.* ober *C*, I, 2), *der im range zunächst unter dem obersten stehende und ihn vertretende officier:* obristleutenant *Simplic.* 1, 495, 3. 2, 104, 25. 291, 8 *u. o.* S. DACH 788 *Öst.* SCHUPPIUS 113. GÖTHE 43, 92; oberstlieutenant ELIS. CHARL. (1871) 436. — die obristleutenantin, *die frau des oberstleutenants.* RABENER (1755) 3, 92. GÖTHE 30, 290; *scherzhaft:* eine jfr. oberstleutnantin, *die tochter eines oberstleutenants. d. j.* GÖTHE 1, 9.

OBERSTOCK, *m. das obere stockwerk eines hauses. Alemannia* 10, 198ᵃ (17. *jahrh.*): in dessen (*des wirtshauses*) oberstock der angesehenste tanzplatz des ortes sich befand. KINKEL *erz.* 402; am hause liefen weinreben bis unter die fenster des oberstocks. FREYTAG *handschr.* 1, 90; der vorspringende oberstock war aus groszen holzbalken und ziegeln zusammengefügt. *ahnen* 3, 1; er folgte dem vater die treppe hinauf in den oberstock. 4, 28.

OBERSTOCKWERK, *n. dasselbe, übertragen der kopf:* die seele hat zwar den ganzen körper gemiethet, allein sie residirt im oberstockwerk. HIPPEL *über die ehe* 130.

OBERSTOSZ, *m. ictus superior* STIELER 2181; *bergmännisch was* fahrstosz JACOBSSON 1, 640ᵇ.

OBERSTREIF, OBERSTREIFEN, *m. das oberste platte glied des architravs.* VOCH *baulex.* 202ᵃ. MÜLLER-MOTHES 707ᵇ.

OBERSTRICHTERLICH, *adj.:* das oberstrichterliche amt. MÖSER 5, 359. *vgl.* oberrichterlich.

OBERSTRUMPF, *m. was* überstrumpf: warum er des sommers eben sowohl wollene ober-strümpfe mit knöpfen an den seiten trug, als des winters. STILLING *jüngl.* (1780) 166.

OBERSTÜBCHEN, *n. deminutiv zu* oberstube:

zigeuner schliefen auf der streu,
und er, vor diesem volke scheu,
bezog das oberstübchen. LANGBEIN (1854) 3, 81;

die mutter ... hatte ihr (*der tochter*) nach der confirmation ein oberstübchen eingeräumt, das auf die bäume des parkes hinaussah. FREYTAG *handschr.* 1, 40; *übertragen der kopf:* bis er (*der wein*) endlich ins oberstübchen gestiegen und die geister ermuntert hatte. *merkw. leben einer Tyrolerin* (1744) 21 (*s.* DIEF.-WÜLCKER 787); obwohl es bekannt ist, dasz wenn einer verliebt wird, es im oberstübchen immer ein bischen laut zu sein pflegt. HERMES *Soph.* (1776) 3, 36; er ist (*vom trinken*) im oberstübchen nicht richtig. LICHTENBERG 3, 74; P., der sein oberstübchen ... illuminirt hatte, taumelte fort. LANGBEIN *schriften* 7, 114; es ist nicht richtig im oberstübchen. GÖTHE 11, 287 (*s.* WANDER *sprichw.* 3, 1087);

der knabe . . .
ist irr im oberstübchen. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 171;
und wenn sie ihren theuren sah,
wars aus im oberstübchen. BLUMAUER (1839) 1, 75.

OBERSTUBE, *f. conclave excelsum, superius* STIELER 2216: als in der .. fast bäurischen oberstube ihm die schöne wittwe entgegen trat. GÖTHE 22, 116; *henneb.* öberstube, *die bessere stube im obern stocke des hauses, in welcher das gastbett und die guten möbel stehen.* SPIESZ 176.

OBERSTÜBLEIN, *n. was* oberstübchen: der wirth ... bat unsere reisende, wann ihnen nicht länger gefiele dieser plauderinnen zuzuhören, könten sie das oberstüblein einnehmen und es ihnen bequem machen. ETTNER *medic. maulaffe* 137; *übertragen:* es ist im oberstübel nicht sauber, nicht richtig. WANDER *sprichw.* 3, 1089. SPIESZ *henneb. idiot.* 176.

OBERSTUHL, *m. der obere haspel in einem salzwerke.* JACOBSSON 3, 155ᵃ.

OBERSTWACHTMEISTER, *m. der die oberste aufsicht über die wachen eines regiments hat, im heutigen kriegswesen ein dem majore der infanterie entsprechender cavallerieofficier:* oberstwachtmeister, *vigilium tribunus* FRISCH 2, 26ᵇ. RABENER (1755) 3, 227. LANGBEIN *schriften* 14, 63 *und* oberstwachmeister 5, 261 *ff.;* obristwachtmeister KRAMER *teutsch-ital. wb.* (1678) 819ᵇ. GÖTHE 30, 17. *vgl.* oberwachtmeister.

OBERTASSE, *f. die obere* tasse (*vgl.* oberschale): candelaber von chinesischem porcellan .., welche, näher betrachtet, aus einzelnen schaalen, ober- und untertassen u. d. g. zusammen gekittet sind. GÖTHE 28, 117; die tassen waren zusammengeborgt, die untertassen kamen hier her, die obertassen dort her. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 239.

OBERTE, *f., schwäb.-alem. dachraum in der scheune, in welcher man aus dem* tenn *auf der* oberteleiter *durch das* oberteloch *die garben hinauf trägt oder sie mit dem* oberteseil *hinaufzieht.* STAUB-TOBLER *schweiz. id.* 1, 54. SEILER *Basler mundart* 228ᵃ, *wo zusammenziehung aus* obertenn *angenommen wird, in welchem falle aber, da* tenn *nur neutral gebraucht wird, nicht* die, *sondern* das oberte *zu erwarten wäre* (*vergl.* obern *f.*, oberling): do (*bei der überschwemmung*) hattend die miller ir fech (*vieh*) uff ire oberden (*dachboden*). HUG *Villinger chron.* 6 *Roder;* das er sich an dem obertenseil zum kornzug hat muessen hinablassen. *Zimm. chron.* 3, 364, 17, *vgl.* 496, 25.

OBERTEUFEL, *m. der oberste teufel:*

ein teufelchen, das . .
beordert von dem oberteufel,
in einer wespe körper fuhr. LANGBEIN (1854) 2, 280;

er hob ihn (*schemel*) auf den tisch als thron des oberteufels. FREYTAG *ahnen* 4, 19.

OBERTHAL, *n. das obere thal:* usser dem tiefen weg in das obrost wasser in obertal, als der snê smeltzet in obertal. ROCHHOLZ *Aargauer weisth.* 29 (*vom j.* 1351).

OBERTHEIL, *m. n., mhd.* oberteil, *der, das obere theil:* ain merwonder.., des obertail unz uff den nabel was menschlich gestalt. Steinhöwel *Es.* 348 *Öst.;*

du hast mit wasser lauter rein
ihr (*der himmel*) oberteil gewölbet fein.
Ulenberg, *Kehrein kirchenl.* 2, 229, 3;

das oberthail der wand. S. Bürster 76; der obertheil des berges. *pers. reisebeschreib.* 4, 21, des leibes 4, 22, der lippen Hofmannswaldau *pastor Fido* 74 (3, 3), des gesichts Herder *ideen* 1, 186; der obertheil einer groszen statue. Winkelmann 3, 139; die figur fällt mit dem obertheile weit vor. Lessing 6, 424; obertheil des steinbruchs, *die erste lage oder bank unter dem erdreiche, wenn man einen steinbruch eröffnet.* Voch *bau-lexicon* 202.

OBERTHOR, *n. das obere (stadt-)thor:* er warf in ins gewelbe unter dem öberthor Benjamin, welches am hause des herrn ist. *Jer.* 20, 2; es kamen sechs menner.. vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet. *Hes.* 9, 2; als wier.. zů dem oberthor hinusz zugen. Hug *Villinger chron.* 78 *Roder;* das wasser lieff uff die brug form oberthor. 177; vorm oberthor ists nicht ganz sicher, da schwärmt schon wieder ein trupp reichsvögel herum. Göthe 42, 362; ich ging in die stadt zurück.. und sodann zum oberthore hinaus. 43, 63.

OBERTHUM, *n. imperium, praefectura* (das obertumb haben, geben) Schm.² 1, 17 (*vom j.* 1514).

OBERTHÜR, *f.* 1) *die obere thür* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1350:

bis das ich ihn fein brecht herfür
an meines schlosses obertür.
Rollenhagen *froschm.* III. 1, 13, 100.

2) *sublimen, superliminare* Stieler 2294: wer sein gewissen auf die öberthür setzen will und das künftig leben inn wind schlagen. Agricola *sprichw.* 103ᵃ; *vergl.* überthür (H. Sachs 11, 455, 8).

OBERTRETEN, *verb. darüber und darnieder treten, überwinden:*

ob wol einen obertrett der wîn,
daʒ er zu fil sich virsnapt.
chron. von Mainz, städtechron. 17, 318, 21.

OBERTRIBUNAL, *n.:*

das obertribunal in Utrecht will
die rechtspfleg auf dem platten land verbessern.
H. v. Kleist 3, 107 *H.*

OBERTRITT, *m.* 1) *ein zweiarmiger hebel oben im gestelle eines webstuhls, woran die obern schnüre der schäfte hängen.* Karmarsch *technologie* 2, 338.

2) *der vortritt, der vorrang (s. bei* nebenstelle).

OBERUMGANG, *m. obere gallerie:* weil von dem oberumgang das licht in die kammer fället, wenn die fenster offen. Gryphius *lustsp.* 508 *Palm.*

OBERVOGT, *m. satrapa, praefectus provinciae* Aler 1488ᵇ: das auch ewer erber weisheit den newen.. obervogt uff das furderlichst.. abfertigen. Baumann *quellen* 2, 219 (*vom j.* 1525); *der gemeindevorgesetzte, insofern er die vormünder beaufsichtigt und sich von ihnen rechnung geben läszt.* Tobler *appenz. sprachsch.* 342ᵃ. Schubart *br.* 1, 82. 165. 192 *u. oft.*

OBERVOGTEI, *f. omnimoda jurisdictio* Stieler 528, *satrapia* Aler 1488ᵇ.

OBERVOGTIN, *f. die frau des obervogts.* Auerbach *ges. schr.* 1, 146.

OBERVORMUND, *m. obrigkeitliche person, die den vormund einsetzt und die vormundschaftsführung beaufsichtigt:* obervormund ist der ordentliche richter des wohnsitzes des mündels. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 109; ich (*der bürgermeister*) als vater und obervormund unserer guten stadt. Langbein *schriften* 5, 39.

OBERVORMUNDSCHAFT, *f. das amt des obervormunds oder ein die oberste fürsorge für die mündel ausübendes collegium.* Holtzendorff 2, 190. 655. Weinhold *die d. frauen*² 1, 198. 373.

OBERWACHTMEISTER, *m. legionis major,* oberwachmeister Stieler 2377. *vgl.* oberstwachtmeister.

OBERWÄLDER, *m. ein bewohner des obern (bairischen) waldes* Schm.² 2, 897.

OBERWALTERIN, *f.:* die göttliche vernunft, die heilige schützende oberwalterin des menschen. Bürger 393ᵇ. *vergl.* obwalterin.

OBERWALTUNG, *f.:* welchem er... mit sich selbst vorbehaltener oberwaltung, das abendland abtrat. Stolberg 10, 26.

OBERWAPPEN, *n. die mit dem wappen des schildes, als dem hauptstück, nicht nothwendig verbundenen stücke eines wappens (helm, krone, schildhalter u. s. w.).* Müller-Mothes 698ᵃ.

OBERWÄRTS, *adv. in der richtung nach oben, oberhalb, superne* Stieler 2240 (*vgl.* obenwärts, obwärts): der Parnasz ist just so beschaffen als die Leibnitzische pyramide der möglichen welten. oberwerts hat er ein ende, unterwerts nicht. Liscov 480; die blätter sind mit römischen zahlen oberwerts numerirt. Lessing 9, 184, *vgl.* 183; indesz suchte das oberwärts gestauchte wasser einen ablauf. 10, 22; man wollte oberwärts am abhange.. ein lustgebäude aufführen. Göthe 17, 75;

streckst du vor das haupt, das hinten
trägt die augen, vorn das haar,
oberwärts (*nach oben gerichtet, verkehrt*) die nas und unten
einen quergefügten mund. Immermann 1, 329;
als quellenrauschen sprudl' ich oberwärts. Rückert 41.

OBERWASSER, *n. aquae supracoelestes* Stieler 2444; *die oberfläche des wassers* (wieder oberwasser gewinnen *bei der gefahr des ertrinkens*); *das wasser des oberlaufs eines flusses und überhaupt von dem ursprunge desselben nach der mündung zu (holländ.* opperwater) Benzler 2, 15. Bobrik 513ᵃ; *das wasser einer obermühle, daher* oberwasser haben, *im vortheil sein, obenauf sein* Wander *sprichw.* 3, 1089. Albrecht *Leipz. mundart* 178ᵃ; das gab Reichardten oberwasser. Zelter *an Göthe* 779 (6, 152); jetzt hat der pfaff oberwasser. Auerbach *ges. schriften* 4, 151.

OBERWEG, *m. via superior* Stieler 2455.

OBERWEHR, *f.* (*vgl.* obergewehr): das ieder burger sein gebührende ober- und seitenwöhr habe. *österr. weisth.* 6, 538 (*vom j.* 1653).

OBERWELT, *f. die obere welt, die erde, im gegensatze zur* unterwelt Stieler 2493:

bis sie der oberwelt töne faszte. Ramler 1, 35;
drum haben bei den alten
die herrn der oberwelt (*die götter*),
um schadlos sich zu halten,
sich schäfern zugesellt. Weisze *kom. opern* 3, 217;

geh also, Merkur, und suche mir auf der oberwelt drei tüchtige weibspersonen dazu aus. Lessing 1, 153; da ich noch auf der oberwelt war, nannten sie mich Lucian. Wieland 25, 281; das paar war nicht unangesehen auf der oberwelt. *d. j.* Göthe 2, 384; ha! mitternacht! die stunde der gemeinschaft der hölle mit unserer oberwelt. F. Müller 2, 151;

engel, schön wie liebesgötter,
trugen ihn (*aus dem kerker*) zur oberwelt.
J. G. Jacobi 1, 66.

OBERWETTER, *n. baslerisch, starkes gewitter, hagelwetter.* Seiler 228ᵃ.

OBERWIND, *m.* 1) *der aus dem oberlande, vom gebirge kommende wind:* so weist du wol ob es oberwind (*südwind*) ist oder nortwind, oder westwind oder ostwind. Keisersberg *post.* 2, 36; *auster,* sudenwind oder oberwind. Murmelius 15; oster- und westerwind, den man (*in Baiern*) ober und nider nent, wäen dick und oft und gegen denen pflegt man nit zu pauen; der oberwind pringt gern regen und ungewitter, der ander schön und stæt wetter. Aventin. 4, 41, 31 *ff.*

2) *der wind in den obern luftschichten.* Adelung.

3) *weidmännisch, der jäger hat* oberwind (*auch* überwind) *oder* unterwind, *je nachdem er sich über oder unter einem dem wilde zugewendeten luftstrome befindet; das wild steht im* oberwind, *wenn es hinter berg- und felswänden gegen wind und kälte geschützt ist.* Kehrein 221.

OBERWINKEL, *m. heraldisch was* obereck.

OBERWORT, *n. das grosze wort, das machtwort eines obern; vom angriffe eines kritikers gesagt:*

wir litten schon durch Kotzebue
gemeines raisonniren,
nun kommt herr Müllner auch dazu,
das oberwort zu führen. Göthe 56, 91.

OBERWUCHS, *m. das oberholz einer waldung und eines baumes (wipfel, äste), das über das unterholz emporragt.* Heppe *wohlred. jäger* 281ᵃ. Nemnich 3, 414.

OBERZAHN, *m.:* die oberzähne, *the upper teeth* Ludwig 1351.

OBERZEUG, *n. was* überzeug, *das obere zeug eines kleides.* Jacobsson 4, 471ᵃ.

OBERZEUGMEISTER, *m. supremus armentarii magister.* Stieler 2377.

OBERZIECHE, *f. was* überzieche: das bett oun (*ohne*) ain oberziech. *weisth.* 4, 429 (*vom j.* 1444).

OBERZIEL (Pauli 159 *Öst.*), *s.* aberziel.

OBERZIMMER, *n. ein zimmer im obern geschosse:* und ging also der von Rosenberg . . . in die oberzimmer über dem groszen saal. Schweinichen 2, 131, *vergl.* 62.

OBERZÖLLNER, *m. oberzolleinnehmer.* Göthe 24, 33; *auch* oberzoller Schubart *br.* 1, 39 (= hauptzoller 386).

OBERZUNFT, *f.:* wir haben (*in der gelehrtenrepublik*) vier ruhende und eilf wirksame zünfte, diese werden gewöhnlicher oberzünfte, und jene unterzünfte genannt. Klopstock 12, 8.

OBEWENDIG, *s.* obwendig.

OBFRAU, *f. gebildet wie* obmann. *nach der Augsburger hebammenordnung* (*bei* Birlinger 363ᵃ) *waren* die obfrauen zur obsicht und direktion über die hebammen verordnet.

OBGEWALT, *f. übergewalt* (*vergl.* obergewalt):

gezähmt von obgewalt. Langbein (1854) 3, 130.

OBGEWICHT, *n. übergewicht:*

drum fühlt' ich seit der stunde
ein süszes obgewicht!
du warst mir überwunden,
ich war es fürder nicht. Rückert 1, 203.

OBGLEICH, *s.* ob *A*, 4, *b*, *sp.* 1054 *ff.*

OBHABEN, *verb.* 1) *haben auf:* sie seind sambt dem schüff und obhabendem (*darauf befindlichem*) raub in dasz läger .. geführt. S. Bürster 76. *vgl.* obhabend *bei* 3.

2) *darüber* (*über dem feuer*) *haben und kochen lassen* Staub-Tobler *schweiz. idiot.* 1, 50: ich habe noch den schweinen ob. Gotthelf *geld und geist* (1859) 160.

3) *über sich, auf sich haben, vorhaben:* was jeder in der ausführung obhat (*was ihm obliegt*). *Dyanasore* 3, 103; *schweiz.* ob han, *im sinne haben, mit etwas beschäftigt sein.* Staub-Tobler 1, 50; *partic.* obhabend *wie* vorhabend *mit passivischer bedeutung* (*gramm.* 4, 66), *besonders kanzleimäszig und dasselbe nachahmend:* sie solten sehen, dasz sie ihre obhabende geschäftsverrichtunge auf das allerkürtzest vorbrechten. Schuppius 403; habe ich vilmehr seiner höflichkeit, als obhabender schuldigkeit beizumessen. Butschky *kanzl.* 501; sie wollen belieben, sich .. von ihren obhabenden vornehmen verrichtungen dieszmal zu entbrechen. Rabener (1755) 3, 45; obhabende pflichten. Schm.² 1, 16; als ob er lieber sein eigen leben wagen, als sich in gefahr setzen sollte, der obhabenden pflicht, die erde zu bevölkern ... keine folge leisten zu können. Wieland 8, 235.

OBHALB, *adv. und präp. was* oberhalb: obhalb diesem quartier .. sahe ich viel kerls uff einem hauffen ligen. Philander (1650) 1, 393; *schweiz.* obhalb Rapperschwyl lag das fest schlosz Utznaberg. Usteri 2, 71.

OBHALT, *m. f. schützender halt über einem* (*s.* ob einem halten *sp.* 1049): obhalt und bewahrung des allerhöchsten. Schottel 641ᵇ; der vilgetreuen obhalt gottes (*empfehlend*). Butschky *kanzl.* 541.

OBHALTER, *m. protector* Stieler 740.

OBHALTUNG, *f. protectio, defensio* Stieler 746: vermittelst göttlicher gnadenführung und des heiligen geistes obhaltung. *neuspross. palmbaum* 4.

OBHAND, *f. was* oberhand: dasz gott .. das pabstthum an vielen orten die obhand wieder bekommen lasse. Spener, *Wackernagels leseb.* 3. 1, 947, 10.

OBHANDEN, *zusammengerückt aus* ob handen (*th.* 4², 325), *nur noch in oberdeutschen mundarten statt* vorhanden *gebräuchlich.* Schm.² 1, 16. 1121. Gotthelf *geld und geist* (1859) 185: obhanden sein, *in manibus, ad manum, praesto esse, instare, imminere* Denzler 216ᵃ. Aler 1488ᵇ;

der höllen angst obhanden war. Spee *gold. tugendb.* 141;
wir haben mehrmal schon gehabt die sach obhanden.
D. v. d. Werder *Ariost* 25, 132, 1;

ausz allem dem ist leichtlich abzunehmen, dasz etwas dergleichen obhanden. Philander (1650) 1, 530; wenn etwan tumult oder gefahr obhanden. Olearius *oriental. insuln* 149; in solchen fällen sagt es einem das gewissen, dasz die straffen der begangenen ubelthat obhanden. *pers. rosenth.* 3, 22; dasz eine so nahe veränderung obhanden sei. *Simplic.* 1, 760, 14. 2, 844, 11; mangel an der natur obhanden ist. J. Prätorius *storchs wqu.* 434; ob zwar wol mehre dergleichen fragen ... obhanden. Widmann *Fausts leben* 211 *K.;*

wie treulich er gewacht, wen etwas war obhanden.
Rist *Parnasz* 63ᵃ;

dasz viel wichtigere ursachen obhanden. Butschky *Patm.* 2; wann er (*puls*) nicht richtig gehet, alsdann gewislich ein mislaut der gesundheit in der menschlichen constitution obhanden ist. 397; wenn ein könig obhanden. 892; wie dann zu beiden ... solche vorschläge obhanden. Leibnitz 2, 273 (*vom j.* 1700); wenn ein schweres ... werk obhanden war. *Felsenb.* 2, 498. — *schon in dieser prädicativen stellung ward die zusammenrückung als ein adjectiv aufgefaszt, das dann in attributiver stellung flexion angenommen hat* (*wie* vorhanden): von diser obhandenen Rosischen cavalcada nachricht dorthin zu bringen. *Simplic.* 2, 105, 13; meine obhandene schuldigkeit. Butschky *kanzl.* 41; fleiszig beten, damit gott das obhandene übel nicht verhenge. *Patm.* 783 (550); obhandene feindseligkeiten. 887; kauffer und verkauffer pflegen zu solcher zeit (*während der kauf geschlossen wird*) der obhandenen handlung unablässig nachzudenken. Hohberg 3, 1, 18ᵇ; dem obhandenen bündnis keinen eintrag thun. Heilmann *Thuc.* 267. 307. 697; die obhandene gefahr. Schm.² 1, 1121.

OBHÄNDIG, *adj. auf der hand liegend, da, gegenwärtig* (*vgl.* obhanden): als mir die unmöglichkeit, meinen willen werkstellig zu machen, obhändig war. Butschky *kanzl.* 164.

OBHERR, *m. was* oberherr: als der obherr des schiffes alle anker einwerfen liesze. Wirsung *Ochini apologen* 5. 40.

OBHERRSCHAFT, *f. was* oberherrschaft:

wohlauf, .. der die obherschaft du hier zu vertheidigen vorhast.
Voss *Arist., die wolken* 558;
doch du von der eigenen obherschaft bist froh zu benagen den abfall. 684.

OBHERRSCHEN, *verb. herrschend obwalten:* es herrschte dabei etwas dämonisches ob ... das dämonische scheint so mächtiger natur zu sein, dasz es am ende doch recht behält. Eckermann *gespr.* 2, 317. *mit dativ, herrschen über:*

jetzo soll Aineias mit macht obherrschen den Troern.
Voss *Il.* 20, 307;
das (*Österreich*) in dem bruderbund unzählige völker vereinet, und den vereinten durch weisheit, mild' und gerechtigkeit obherrscht. Pyrker *Tunis.* 3, 114;

entgegenherrschen, entgegenstreben:

drum gen norden und süden zugleich fortzieht des magnetes zwillingsstrom, und dem zug obherrschen die feindlichen pole. 1, 313.

OBHOLZ, *n. was* abholz, abraum, afterschlag. Heppe *wohlred. jäger* 29ᵇ; *schweiz. hohe alpweide über dem wald.* Staub-Tobler 1, 50.

OBHUT, *f. die* hut ob *etwas, inspectio, custodia* Stieler 869, *defensio, protectio, tutela* Aler 1488ᵇ (*vergl.* obacht, obschutz, obsicht): in den spätern zeiten stand blos der könig in des volkes, und das volk in des königs obhut. Möser 5, 27; ein der obhut der gelehrten anvertrautes gut. Kant 6, 344; wer unter meiner obhut (*gedr.* abhut) und einwirkung steht. Klopstock 12, 378;

dann sendet dir günstigen fahrwind
irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret.
Voss *Od.* 15, 35;

die zum bau und unterhalt (*des Straszburger münsters*) .. bestimmten güter und einkünfte .. (*waren*) der obhut der stadtvorgesetzten anvertraut worden. Göthe 39, 363; er war .. sogleich aufgebrochen, sie und ihren sohn unter seine obhut zu nehmen. Schiller 9, 286;

seit entlediget dieses land
der holden obhut. Platen 2, 260;

schon im nächsten jahre kehrte er zurück nach England, welches seine meiste obhut verlangte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 105; in eurer obhut steht die mauer und der strom. Freytag *ahnen* 4, 206.

OBIG, *adj. und adv. eine weiterbildung von* ob *adv. und präp.* (*vergl.* obrig).

1) *adj. ober* Weinhold *schles. wb.* 66ᵃ; *oben* (*vorher*) *genannt, gesagt, angeführt:* der fürst .., so mich begleitet und obiger gestalt vom erdboden hinweg geholet hatte. *Simplic.* 1, 744, 10; die obige schale. Lohenstein *Arm.* 1, 1118ᵃ; die obigen drei ideen. Kant 4, 258; ein neues beispiel zu der obigen anmerkung. Lessing 6, 501; vertheidigung des recensenten gegen obige antikritik. Schiller 6, 335; obiger satz ist aus ... abgeschrieben. Immermann *Münchh.*² 2, 164; *substantivisch*, das obige: das ist aus dem obigen klar. Kant 6, 204; das läszt sich aus dem obigen schlieszen. Göthe 51, 17; um wieder aufs obige zu kommen. J. Paul *grönl. proz.* 1, 72; obiges kannst du abdrucken lassen oder nicht. Auerbach *ges. schr.* 18, 199.

2) *adv. oben, vorher:* dein obig vermeinter (*obgenannter*) freund. Butschky *kanzl.* 262.

3) *als präposition, oberhalb, über, mit dativ:* obig dem wege. *weisth.* 1, 595 (*vom j.* 1517); obig Lautzenbruck 638 *anm.* (*vom j.* 1689) *und so noch hessisch, nassauisch* Vilmar 289. Kehrein 1, 298.

OBIGKEIT, *f. zustand des obenaufseins, umstand und sache, durch die man obenauf erhalten bleibt:* dasz ich glück, freude, gesunden leib und ander obigkeit gehabt. SCHWEINICHEN 1, 267.

OBISHAUS, *s.* nobishaus *sp.* 864.

OBJECT, OBJEKT, *n. ein gegenstand der sinnlichen oder geistigen betrachtung, ein wichtiger gegenstand; als philosophischer begriff im gegensatze zu* subject, *aus lat.* objectum *schon in die sprache der mystiker aufgenommen neben der verdeutschung* gegenwurf (*s. bei* gegenwurf 1, *c*), *z. b.:* objecte, als materie des denkens. KANT 1, 334; äuszere objecte. 2, 82; sinnliches objekt. SCHILLER 10, 75; objekt der erkenntnisz, .. der empfindung. 127; ein geschäft musz ein objekt haben, liebe ist aber kein objekt. IMMERMANN *Münchh.*^{2} 4, 109; (*die sprachen*) als objecte der naturkunde des geistes betrachtet. HUMBOLDT *kosmos* 2, 142; *früher auch schwachformig:* nicht alle menschen einerlei objecten lieben. BUTSCHKY *Patm.* 9. — *grammatisch* res objecta, *das ziel der thätigkeit* (*eines transitiven verbs*): das accusative object. *gramm.* 4, 638.

OBJECTIV, OBJECTIVISCH, *adj. gegenständlich* (*grammatisch* objectiver accusativ *gramm.* 4, 612. 614); objectivität, *f. gegenständlichkeit, z. b.:* unterschied zwischen objectiver und subjectiver religion. LESSING 10, 234; das objective urtheil. KANT 1, 153; objective gründe 403; das epos ist die darstellung des rein objectiven. SCHLEGEL *vorles.* 1, 361, 13 *neudruck;* die ruhige objectivität der epischen darstellung. 2, 297, 1.

OBJECTIVGLAS, *n. oder blos* das objectiv, *die dem objecte zugewandte linse eines fernrohrs, gegensatz* ocularglas. *mathem. lexic.* 1, 945. GÖTHE 43, 92. J. PAUL *Tit.* 1, 36. *vorschule* 1, 92.

OBLAGE, *f. was einem zu thun und zu leisten obliegt* (*vgl.* auflage). SCHM.^{2} 1, 1460 *f.*

OBLÄNGLICHT, *adj. was* ablang (*th.* 1, 66), *dem lat.* oblongus *nachgebildet:* ein oblänglichtes dünnes spähnlein. BUTSCHKY *Patm.* 576 (413).

OBLAST, *f. m.* 1) *holz* (*eichenstückholz oder geschnittenes tannenholz*), *das auf flösse gelegt wird* (*vergl.* oberlast): ein jeder schiffer solle sein verflözendes holz nach allen gattungen samt dem oblast .. angeben. *Schiltacher schiffsfloszordn. vom j.* 1766 *s.* 35 (*Alemannia* 10, 8).

2) *worauf haftende lasten und auflagen* SCHM.^{2} 1, 16: Möser nennt die hofedienste und oblasten, die zu seiner zeit noch auf den bauernhöfen ruhten, gespenster, die darin spuken. AUERBACH *ges. schriften* 18, 304.

OBLAT, *n. was* oblei SCHM.^{2} 1, 18.

OBLATBLATT, *n. blattdünnes gebäck aus oblatenteig:* gebackens von oblatblettern. COLERUS 2, 70^b; klebe oblatblätter aufeinander. *Nürnb. kochbuch* (1712) 1127.

OBLATE, *f., betont* óblate, *aber auch* obláte (SPEE *tr.* 247 *B.*).

1) *ahd.* oblâtâ (STEINMEYER-SIEVERS 1, 281, 18), *mhd.* oblâte, oblât *f. und* oblât *n., alem.-elsäsz.* ovelâte, oflâte (LEXER 2, 138), *ags.* oflête *aus mlat.* oblata (*nämlich* hostia) *und* oblatum, *das in der heiligen messe dargebrachte* (oblata) *opfer, das abendmahlsbrot, die hostie; vergl.* opfer, opfern:

> *mhd.* ûf den stein diu (*taube*) bringet
> ein kleine wîze oblât. *Parz.* 470, 5;
> der doran niht gloubet,
> daȥ ein oblât kleine
> den got schœn und reine
> bevâh. KONRAD *gold. schmiede* 1505;

in der selbun stille sô teilit der priester die ovelâtun in drû. *bihtebuoch* 85; du solt ôch geloben, so der priester die oflaten gesegnet in der messe, so ist ünser hêrr in der kleinen oflaten alsô grôsz und alsô gewaltig als er ist in himelrîch. WACKERNAGEL *altd. pred.* 42, 63; ofelotten *weisth.* 5, 387 (*Oberelsasz, vom j.* 1349); *nhd.* oblat, oblata hostia media correpta *voc.* 1482 x 7^a; in der gestalt der offlaten. KEISERSB. *bilg.* 19^a; die oblaten. LUTHER 6, 88^b (*winkelmesse* 25 *neudr.*); darauf wirft man (*in der kirche am fest der auffahrt Christi*) oblat herab, zu bedeuten das himelbrot. FRANK *weltb.* 132^a; von einem der nicht glauben wolt, dasz inn der oblaten .. der mesz auch blut mit darunter stecke. FISCHART *bienenk.* 100^a; *schweiz.* óblade *und* óflate, oflete STAUB-TOBLER 1, 54 *und* 115.

2) *zu weltlichem gebrauch.*

a) *oblatenähnliche, aus ungegohrenem mehlteig gebackene scheibchen als unterlage für konfekt, zum einhüllen von einzunehmenden trockenen arzneimitteln, besonders zum verschlusse von briefen u. s. w. dienend:*

> darum sind die obláten so zart im katholischen Welschland,
> denn aus demselbigen teig weihet der priester den gott.
> GÖTHE 1, 325;

sie, madame, schlagen es (*jalapenpulver*) in ein stückchen feuchter oblate, und ein gesetzter mann schluckt es, wie es da ist, frisch weg in einem löffel voll kalten wassers hinunter. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 3, 25; mit oblaten siegeln. RÄDLEIN 683^a; sie packte die oblaten und die stahlfedern ein. IMMERMANN *Münchh.* (2. *aufl.*) 4, 135; wenn ihr mir schreibt .. siegelt nicht mit siegellack sondern mit oblaten. AUERBACH *ges. schriften* 17, 59.

b) *ein dünnes gebäck, flach oder zusammengerollt* (= hippe *th.* 4^2, 1522, *vergl.* oblatenröhrlein), *schon im* 13. *jahrh. bezeugt:* ein semel und zwei oblât. *pfründenordnung des klosters Geisenfeld* 424; gefult oblât. *Germania* 9, 201; *nhd.* oblaten *oder* hippen RÄDLEIN 487^b; *schweiz.* óblade, oflate, offlete STAUB-TOBLER *a. a. o.; oflaten, collyrae* FRISIUS 249^a; offleten, hüppen, *crustulum* 347^b;

> wyberi und mandle
> häd an frydag de bot mit de hüüpen und offlete beibracht.
> USTERI 1, 102.

OBLATEISEN, *n., mhd.* oblâtîsen KONRAD *gold. schm.* 496, *die eiserne form, in welcher die* oblaten *gebacken werden; schweiz.* oblatenîsen STAUB-TOBLER 1, 54 (*vom j.* 1564); offletenîsen 115; *schwäb.* offlateneisen *Zimm. chron.* 1, 492, 1. 2, 417, 31. 493, 23.

OBLATENBECKER, *m. crustularius* CHYTRÄUS *nomencl.* 277; *schweiz.* offletenbacher FRISIUS 347^b.

OBLATENBODEN, *m.* (*s.* oblate 2, *a*): sie hatte ... ihren namenszug auf den oblatenboden verschiedener konfektarten mit einer nadel eingegraben. LANGBEIN *schriften* 12, 266.

OBLATENGESCHIRR, *n. schweiz.* offletengeschirr, *was* oblatenplatte. N. MANUEL *s.* 236.

OBLATENMEHL, *n. mehl, aus dem* oblaten *gebacken werden. Nürnb. kochb.* (1712) 742; oblatmehl 745.

OBLATENPLATTE, *f. patena* STIELER 188.

OBLATENRÖHRLEIN, *n. hippe:* oflatenrörlin, hüppen, dis ist als ein arme war, es ist ein wenig mel und ein wenig honnig, es ist ein wenig süsz in dem mund. KEISERSBERG *wannenkräm.* 109.

OBLATER, *m. was* obleier SCHM.^{2} 1, 18.

OBLEI, *f. eine gabe* (*geld oder victualien*) *an geistliche stiftungen* SCHM.^{2} 1, 18. VILMAR 289 (*schmalkaldisch*); *obersächs. auch statt* ebergeld, *die abgabe an den grundherrn für die haltung des gemeindeebers.* ADELUNG. — *ahd.* obelagi, obelegi, oblei, *n. f.* (*benedictio, gesegnetes brot im heiligen abendmahle*), *mhd.* oblei, obleie, *md.* ovelei, *mnd.* obelie, obelei, *alts.* oflige *speiseopfer, brotzins an die kirche, abgabe in geld oder lebensmitteln an geistliche stiftungen, sowie die verwaltung solcher einkünfte, s.* LEXER 2, 138. *entlehnt aus mlat.* oblagia, oblegium, oblagium, obleia, *das mit einwirkung des mlat.* oblata (*s.* oblate *und vergl.* oblat, oblater) *aus griech.* εὐλογία (*lobpreisung, ehrengeschenk, neutestamentlich segnung, dargabe als wolthat*) *hervorgegangen ist.* WACKERNAGEL *umdeutschung* 21. 24. 27.

OBLEIAMT, *n. die verwaltung der weltlichen einkünfte einer geistlichen stiftung; schmalkald. die verwaltung eines besonderen corporationsvermögens durch die mitglieder des stadtrathes.* VILMAR 289.

OBLEIER, *m., aus mlat.* oblajarius, *einnehmer und verwalter der obleien.* LEXER 2, 139 (14. *jahrh.*). DIEF.-WÜLCKER 787 (*vom j.* 1477). *ebenso* obleimeister (LEXER 2, 139 *vom j.* 1340), obleischreiber FRISCH 2, 27^a.

OBLEUTE, *plur. zu* obmann, *die schiedsleute, schiedsrichter:* daȥ man daȥ uff gemain obleut auȥ trag. *chron. der d. städte* 1, 155, 33 (*vom jahre* 1388); wir .. als obleuth. *chron. der stadt Elbogen* 8, 10. 22; gekorne obleute. SCHWEINICHEN 3, 155. 161.

OBLIEGEN, *verb., ahd.* oba liggan (ligan), *mhd.* obe ligen; *nhd. zusammengerückt* obliegen, *jetzt nur in der* 4. *und* 5. *bedeutung noch gebräuchlich.*

1) *obenauf, darüber liegen: ahd.* siê ... gisâhun zantron ligentî inti fisg oba ligentan inti brôt (*viderunt prunas positas et piscem superpositum et panem*). *Tatian* 237, 1;

> thâr lag oba felisa (*grabstein*). OTFRID 3, 24, 65;

nhd. incubo, ich lig ob, lig uff etwas. ALBERUS *dict.* h 2^a; *nd.* ofliegen DIEF. 293^a; obliegend, *auf-, vorliegend, vorhanden:* aus obliegenden beschwerden, aus obliegenden verhinderungen. *reichsabsch. vom jahre* 1526 *und* 1529 *eingang; mit dativ, liegen, lasten auf:*

> *mhd.* jâ mag er (*got*) wol verenden,
> swaȥ uns sorgen obe lît. WERNHER *Maria* 213;
> *nhd.* ach gott, der schmertz ligt im hart ob.
> H. SACHS 6, 43, 16.

2) *obenauf liegen als der stärkere und siegende (zunächst im ringkampfe), gegensatz zu* unterliegen.

a) die oberhand gewinnen, siegen:

mhd. ir læget ob odr unde. *Parz.* 366, 24;
er sei gevangen oder wunt
oder mit êrn ob gelegen. Suchenwirt 28, 245;

nhd. der Hugo lag ob, der Petrus dergab sich im. *chron. der d. städte* 2, 21, 15 (*vom j.* 1430); also daz wir ob oder unter lagen. 338, 14; die natur ... hatt uff disen tag ainen ungerechten krieg zwischen dem herren und dem knecht geseczet; wann welcher ob ligt, so würt doch der lon nit gelych. Steinhöwel *Es.* 63 *Öst.;* und ward das geschrai ..., die Schwitzer werend obgelegen. Hug *Villinger chron.* 60; ich bin in sechs feldstritten gewesen, do der minder teil allwegen obgelegen ist. Etterlin 51; welcher dan (*im zweikampfe*) oblag, vermuetten si, desselbigen volk würd auch obligen und den sig erlangen. Aventin. 4, 114, 14; du hast .. gekempft und bist obgelegen. 1 *Mos.* 32, 28; ein geschrei .. dere, die obligen und unterligen. 2 *Mos.* 32, 18; gott lesst die gottlosen obligen. Luther 3, 32; sie sollen siegen und obligen. 4, 294ᵃ; obligen und die oberhand haben. 5, 133ᵇ; solt er .. die bösen gedanken in meinem hertzen obligen lassen. 6, 71ᵃ; welcher obligt und den andern entleibt, der hat recht gehabt und gott im geholfen. Frank *weltb.* 70ᵃ; da aber der andern bischoff meinung und sententz oblag. *chron.* 354ᵇ; die obligenden Latiner (*victores Latini*). Rihel *Liv.* 4; baldt hernach fügte sich, dasz sie mit den feinden schlagen muszten und oblagen. Kirchhof *wendunmut* 110ᵃ; darvon die Römer an allen orten oblagen und den sieg gewonnen. *milit. disc.* 193; wie sie schier obgelegen waren (*paene victores*). Fronsperger 3, 248ᵃ; welcher denn (*im turnier*) obligt, der hat das best erlangt. *Galmy* 148; ich hab mich verwegen, gar verderbt zu werden oder aber obzuligen. *buch der liebe* 26ᵈ; sie schlagen gar lang zusammen, treiben einander umb und ligt jeder ein weil ob. Ayrer *s.* 1401;

ligen wir ob, so ist er mein,
lig wir undern, so bin ich dein. 2005, 25;
ich lieg entweder ob, entweder kan entlaufen.
v. Haugwitz *M. Stuarda* 18;

wann wir obligen, wollen wir ihre (*der feinde*) speisz brauchen; ligen wir unden ..., werden sie den gefangenen zu essen geben. Zinkgref *apophth.* 1, 31.

b) mit dativ, einen überwinden, ihm obsiegen, allgemeiner ihn worin übertreffen:

mhd. sô was der selbe küene degen
vil starken risen ob gelegen. Konrad *tr. krieg* 6874;
nu wâren die heiden den cristen obe gelegen.
Wolfdietr. D III. 26, 2;

nhd. do gesigetent wir und logent den Römern obe. Königshofen 329, 11; sie wurfend sie in das recht und lagend in ob. Hug *Villinger chron.* 47;

der han ist mein aigen,
wann ich lig euch allen ob. *fastn. sp.* 581, 18;

darumb sol die vernunft in (*den leidenschaften*) allen obligen und in dem zoum halten. Keisersberg *bilg.* 9ᶜ; er wird seinen feinden obligen. *Jes.* 42, 13; der pabst .. ist also den fürsten und herrn .. obgelegen. Aventin. 5, 373, 20; und kecklich auf sie zuschlagen, bisz wir inen obligen. *Aimon* f 4;

im (*gott*) opfern, sagen ehr und lob,
das wir dem feind gelegen ob. Schmelzl *Saul* 32ᵃ;
ein volk dem andern wirt obliegn,
der kleinr dem grosen wirt gesign. H. Sachs 1, 90, 5;

deshalben sie den feinden oblagen. Schöfferlin *Liv.* 12. 41; weil ihr ... allen denen, so auf diesem ehrlichen stechen erschienen, obgelegen, sollt ihr billich ... gekrönet werden. *Galmy* 152; dasz ich ihnen widerstand gethan und obgelegen bin. Schweinichen 3, 167; nach deme er den andern lateinischen poeten obgelegen. Spangenberg *anm. weish. lustg.* 644.

c) statt des dativs steht auch der accusativ mit wider: das sie endlich wider alle ire feinde obligen und siegen. Luther 8, 319ᵃ; endlich siegen und ligen sie ob wider alle anfechtung. 6, 336ᵃ.

d) obliegen in (*dem kampfe*), *mhd.* an:

sîn tugent lât iu obe ligen
an strîte in allenthalben. Konrad *troj. krieg* 9230;
er wil eime ligen obe
an disen widerverten. *Virginal* 980, 9;

nhd. dem selbigen lage er ob in einer schlacht, fieng in und lies in hengen. Jonas, *Melanchthon prophet Daniel* (1546) 126; der (*advocat*) in allen sachen (*processen*), die er handelte, oblag. Kirchhof *wendunm.* 1, 158 (1, 127) *Öst.;* wir hatten den Syrakusanern im gefecht die mehreste zeit obgelegen. Heilmann *Thuc.* 914 (die Syrakusier besiegt. Jacobi); *oder mit dem genetiv:* di musten sich weren und lagen eins groszen streitz ob. U. Stromer 36, 21; do er eines strits obgelegen was. Etterlin 48.

e) obliegen mit, *womit besiegen oder worin übertreffen:*

doch will mit wahrheit ich obligen,
mit waren zeugen ob-gesigen. H. Sachs 2, 10, 30;

mit dativ der person:

mhd. alsus lac er im obe mit kraft. *Tristan* 390;
er lac im ob mit gewalt. Konrad *troj. krieg* 4242;
nhd. mit singen mir niemant obleit
es sei ferr, nochet oder weit. *fastn. sp.* 361, 31;
mit sprüngen ligstu in allen ob. 585, 20;
(*sie*) damit dem Salomon oblage. Eyering 1, 119.

3) einem obliegen, *ihm gleichsam* ob dem halse *liegen, ihn mit bitten drängen* (*vgl.* anliegen *theil* 1, 402. 687): einem obligen, ernstlich anhalten etwas zethůn und in treiben und nötigen, *instare* Maaler 310ᶜ; einem mit bitt vast obligen, einem umb etwas vast obligen. *ebenda.*

4) *mit dativ der sache, sich auf etwas legen oder verlegen, womit eifrig beschäftigt, einer sache beflissen sein, erst nhd. dem gleichbedeutenden lat.* incumbere *nachgebildet; im perfectum mit* sein *oder* haben (Dasyp. 378ᵃ. Maaler 310ᶜ. Stieler 1120): die (*geistlichen*) .. lagen den büechern ob, warteten der gottlichen schrift aus. Aventin. 5, 43, 7; der profession, den literis obliegen. Th. Platter 98. 108 *B.;* da nun Ancus Marcius also den bäuen zu Rom oblag. Schöfferlin *Livius* 12; er war .. den studiis obgelegen. Kirchhof *wendunm.* 125ᵃ; dem studium und der weiszheit obliegen. *pers. rosenth.* 2, 28; einem ampte obliegen. 1, 18; dem trinken obliegen. *pers. reisebeschreib.* 3, 1; weil aber die zeit zu heilig war, lagen wir andern sachen ob. *Jucundiss.* 202; dasz wir allerhand leichtfertigkeiten oblagen. *Simpl.* 2, 659, 16; fleisz, womit ich den mathematischen und mechanischen wissenschaften oblag. Wieland 3, 385; edlen beschäftigungen obliegen. 8, 146; filosofie, welcher ich seit einiger zeit mit groszem fleisze obgelegen hatte. 27, 97;

indessen lag die runde Dindonette,
in süszer ruh, auf einem elastischen bette,
dem edlen verdauungswerk ob. *der neue Amadis* 2, 1;
knechte, die dem bau obliegen der äcker.
Voss *Theokr.* 25, 33;

meinen geschäften ... weiter obzuliegen. Göthe 31, 149; die mönche dagegen sagten, sie müszten den studien obliegen. Eichendorf *Lucanor* 82; während der könig einer mislungenen unternehmung gegen Norwegen oblag. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 290.

5) mir liegt etwas ob, *ebenfalls nur nhd. nach lat.* mihi incumbit, *franz.* m'incombe (Rädlein 683ᵃ), *es liegt mir auf* (*s.* aufliegen *th.* 1, 687), *es ist mein geschäft, meine pflicht und schuldigkeit, ich bin verbindlich* (*vgl.* obliegen *n.*, obliegenheit): obliegen, gebühren, schuldigkeit sein Rädlein;

dann liegt ihm ob, vor dich zu sorgen und zu denken.
Gryphius (1698) 2, 370;
(*sie*) sagt uns dabei,
was uns zu thun obgelegen sei. Ayrer 1951, 15;
mir liegt indessen ob, zwei frische klepper
... zur flucht bereit zu halten. Wieland *Oberon* 4, 63;
er bläst, als läg ihm ob die todten aufzuwecken. 5, 66;
dem .. so mancherlei obliegt. Voss *Il.* 2, 25;
die (*arbeit*) gesammt zu vollenden mir obliegt. *Od.* 23, 250;
euch liegt ob,
die insel auf das schleunigste zu räumen.
Schiller 12, 514 (*M. Stuart* 4, 2);

das ruhige bewusztsein ihre pflicht gethan, das was ihr oblag, geleistet zu haben, begleitete sie zu einem stillen .. privatleben. Göthe 32, 228; so lag der königin mutter als vormünderin .. die regierung ob. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 55; wer mehr thut als ihm obliegt, der wagt vielleicht auch mehr als ihm recht ist. Freytag *ahnen* 2, 153.

OBLIEGEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) *zu* obliegen 2: damit einer stark ist im bestehen oder obliegen. Luther 2, 91ᵃ.

2) *dringende forderung, anliegen* (*s.* obliegen 3): rathschlagen, wie solchen erschrecklichen obliegen .. widerstand beschehen mög. *reichsabsch. von* 1518 *eingang;* und sein das die obligen und beschwerd. Baumann *quellen* 2, 41.

3) *officium, debitum* (*s.* obliegen 5). Stieler 1120.

OBLIEGENHEIT, *f. aufliegende verbindlichkeit, aufgabe, pflicht* (*s.* obliegen 5): *officium, debitum,* das obliegen, *raro* die obliegenheit Stieler 1120; gleichwohl hatten die nachtwächter ihre obliegenheit so schlecht beobachtet, dasz man auch nicht éin horn gehört hatte. Klopstock 12,326, *vgl.* 263; diese obliegenheit (*das papier feucht zu halten*) hatte ich und meine schwester. Göthe 24,194; wenn sie (*die beamten*) ihr anvertrautes amt nach obliegenheit verwalten. Schiller 7,59; das gerichtliche verfahren, welches die obliegenheit der beamten ist. Börne 2,255. — *plural:* auf unkosten ... ihrer häuslichen obliegenheiten. Wieland 8,70; technische und sittliche obliegenheiten. Göthe 43,434; es freut mich, dasz wir wegen jener obliegenheiten einerlei meinung sind. *an Schiller* 966 (6,311); obliegenheiten, wie sie etwa der sohn dem vater schuldig ist. Schlosser *weltg.* 3,158; die zehnten und äuszern obliegenheiten der eingepfarrten eines sprengels. 14,11; akademische obliegenheiten und leistungen. J. Grimm *kl. schriften* 1,246.

OBLIEGER, *m. der obliegende, der sieger* (*s.* obliegen 2): ein siger und oblieger der feinde. Steinhöwel *Es.* 136ᵇ; die disen ... für ihren herrn, überwünder und obliger erkent. Frank *chron.* 215ᵇ; weil denn Eck allzeit das letzt wort gehabt und am seersten geschrien, wird er derhalben auch heutigs tags von den Leiptzigern für den obliger geehret und gehalten. Luther 1,150ᵃ; obliger im rechten. Hug *rhetorica u. formularium teutsch* (1528) 119ᵃ.

OBMACHT, *f., vgl.* ober-, übermacht. 1) *die macht über andere, die oberherrschaft* Stieler 1205: hat durch nichts besser sein obmacht uber die potentaten können erweisen. Fischart *bienenk.* 130ᵇ;

und Zeus vertraut ihm scepter und obmacht. Voss *Il.* 6,159;
denn mein ist im hause die obmacht. *Od.* 1,360;
denn mein ist im volke die obmacht. 11,353
(1781: mein ist die herrschaft des volkes);
soviel in den inseln gewalt ausüben und obmacht. 16,122;
hier trag ich selber die obmacht (*pars hic mihi maxima iuris*). *Ovid verw.* 19,112;

wenige völker haben wie die Römer ein durch fremde obmacht unverkürztes leben vollendet. Niebuhr 1,2; die beiden städte, welche begonnen hatten um die obmacht zu kämpfen. 302 (*daneben* obermacht); die frechheit, womit die damaligen tyrannen Dännemarks ihre obmacht über tugend und sitte zur schau trugen. *kl. schriften* 1,43; mit der aufforderung, die deutsche ehre und obmacht in Italien wieder herzustellen. Strausz *Hutten* 1,172.

2) *überlegene macht, übermacht, übergewicht:*

der feind' obmacht hat dir auf der veste geschadet. Voss *Od.* 11,401. 24,111;
trotzend länger nicht der riesigen obmacht. Platen 4,265;
des kaisers anstürmende obmacht. Pyrker *Tunis.* 9,680;
wenn deine hände nicht der obmacht schlüssel tragen,
wirst du nicht mit dem arm des sieges thür aufschlagen. Rückert *Bostan* 140,35.

OBMALS, *adv. oben, vorher, gebildet wie* damals, vormals: mit dieser weisz, die ich obmals erklärt hab. Bechius *Agric.* 110.

OBMANN, *m., mhd.* obeman, *ein mann, der über andern steht, über andere gesetzt ist* (*vgl.* ober-, übermann).

1) *der anführer, vorstand, aufseher:*

mhd. Hector den rotten . . .
was z'einem obeman gegeben. Konrad *troj. kr.* 25085;

nhd. obman der růderknechten. Dasypod. (1556) L 1ᶜ; obman auf der hochzeit, *paranymphus. ebenda;* obmann, der fürnembst under den schaffneren und amptleuten. Maaler 310ᵈ; jedes werk einen obmann und aufseher haben solte. Schütz *Preuszen* III;

denn er (*Zeus*) ist obmann menschlicher kriege. Bürger 213ᵇ
(Zeus, der dem menschengeschlechte des kriegs obwalter erscheinet. Voss *Il.* 4,83);

ohne zweifel hatte dieser wald .. unter einem gleichen schutze gestanden, den ... ein erwählter obmann gehandhabt hatte. Möser 5,355; den andern morgen zog er mit einer rotte von vier und zwanzig mann und einem obmann .. nach dem galgen. Hebel (1843) 4,185; dasz wohl bei 60 mann (*schützen*) .. dahin fuhrend, und gab ihnen der rath den burgermaister Bräm zu einem obmann, der auch für alles zahlen soll. Usteri 2,272; obmann einer zunft *u. dergl.;*

des dorfes obmann kam: 'wer hat den mann erschlagen?' Rückert *Bostan* 160,5;

beim schwurgerichte jener geschworne, der die verhandlungen der geschwornen zu leiten und den wahrspruch derselben dem gerichtshofe zu verkünden hat. Auerbach *ges. schriften* 5,286.

2) *der von den parteien zur entscheidung eines streites berufene oder genehmigte schiedsrichter* (*arbiter*), *oder der erwählte oberste schiedsmann* (*superarbiter*), *dem bei stimmengleichheit der schiedsleute die entscheidung zufällt* Stieler 1236:

mhd. dô nam der hübsche Pâris
sich der frouwen krieges an,
sô daȥ er drunder obeman
und ein scheider wolte sîn. Konrad *troj. krieg* 1854;
nhd. der römisch künig tůt das sein,
wil aller künig ain obman sein,
der cristenhait sich verpflichten
zů frid und auch zů ainigkait.
Uhland *volksl.* 470 (*vom j.* 1507);

so sollen sich die partey obmans (*wegen eines obmanns*) vergleichen, und wo sie sich des nicht vergleichen kündten, als denn jeder teil einen, zween oder drei benennen (*gedr.* brennen) und darumb lossen, oder das gemeine stende des bunds zu Schwaben einen aus inen der versamlung zu obman erkiesen und geben sollen. Luther 3,106ᵇ; alsdan soll derselb obman durch dieselben vier nach dem losz erküest .. werden. *österr. weisth.* 1,264,19 (16. *jh.*); können sie sich unter einander nicht einigen, so sol der obman sein der bapst oder kaiser. Schütz *Preuszen* 170; demnach die Eichholtzer und ihre schwestern in zwiespalt gerathen .., haben sie mich zum obmann ersucht. Schweinichen 3,183, *vgl.* 2,264; und wo sich vier eines urtheils nit vergleichen künten, soll der obman ein gantzes machen, und welcher meinung er beifiele, sollen die andern folgen. Ayrer *proc.* 3,2; ein obmann und vier schiedsmänner. *ebenda;* ein gemischtes gericht unter einem obmann. Niebuhr 1,684; den besitzstand solange friedlich anzuerkennen, bis der streit durch obmänner geschlichtet sei. Dahlmann *dän. gesch.* 2,54;

wäre ein obmann zwischen uns und Östreich,
so möchte recht entscheiden und gesetz,
doch der uns unterdrückt, ist unser kaiser
und höchster richter. Schiller 14,304 (*Tell* 1,4).

3) *ein im wettkampfe den andern übertreffender, ihm obsiegender mann:*

komm hieher! wir beide bestreben uns, welcher des andern
obmann sei im gesang. nun richte du. Voss *Theokr.* 5,68;
P. ist auch geordnet ein preis, um den wir streben im wettkampf?
A. dein sei ich, du aber der meinige, werd' ich der obmann.
22,71.

OBMANNSCHAFT, *f. das schiedsrichterliche amt* Haltaus 1440 (15. *jahrh.*). Stieler 1239, *vgl.* obermannschaft: alsdan soll derselb obman .. zu annemung solcher obmanschaft von uns .. vermügt werden. *österr. weisth.* 1,264,20 (16. *jahrh.*); es ist niemand schuldig, sich wider seinen willen mit dem schidrichter ampt oder obmanschaft zubeladen. *Nürnb. reform.* 9,2; euch fleiszig bittend, euch solcher mühewaltung und obmannschaft nicht zu beschweren. Ayrer *proc.* 3,2.

OBMÄSZIGKEIT, *f. das verhältnis, die gemäszheit eines obern, die hoheit, herrschaft, gerechtsame:* landesfürstliche obmäszigkeit. *Bresl. executionsordn. v. j.* 1628; er schlug gleichwol nichts aus, was nicht etwan leere hülsen eiteler ehre, sondern den kern der obmäszigkeit in sich hielt. Lohenstein *Arm.* 1,1060ᵇ; er verlohr also mit einem streiche seine herrschaft und sein haupt, aber nicht die obmäszigkeit seines hertzens. 1,1087ᵃ; ich hatte frei brenn- und bauholz und eine gute fischerei auf eine viertelmeile lang und andere obmäszigkeit. Schweinichen 2,199. — *die obergewalt, botmäszigkeit:* hierzu kam noch, dasz August der .. Thracier könig, welche vorher die Odrysischen könige allezeit für ihre oberhäupter erkennet hatten, von aller obmäszigkeit befreiete. Lohenstein *Arm.* 2,71ᵃ.

OBNEN, *adv. s.* obenen.

OBORDNEN, *verb. überordnen:* hierdurch wird den obgeordneten (*vorher* obern und vorgesetzten) nichts unbekannt bleiben. Göthe 43,313.

OBREST, *s.* ober *C.*

OBRIG, OBERIG, *adj. was* ober *und aus demselben gebildet wie* übrig *aus* über (*vergl.* obig): haben die von M. ain creuzgang in die obrige capell und dan herunder in dasz minster angestelt. S. Bürster 142; die berainung (*grenzen*) höben sich ... auf des Bergstallers obrigen heischupfen an. *österr. weisth.* 6,479,21 (*vom j.* 1599); die oberigen (*oberhalb ansässigen*) Draschizer. 6,439,20 (17. *jh.*). *davon der superl.* öberigst, öbrigst, obrigst Schm.[2] 1,16. Schöpf *tirol. id.* 478, *schwäb.-alem.* ober-

gost (*aus* oberigost). Schmid 239. Staub-Tobler 1, 52. Weinhold *alem. gramm.* § 284.

OBRIGKEIT, *f. statt* obrigheit (*s. th.* 5, 500 *und vgl.* oberheit), *früher auch mit umlaut* öbrigkeit *und zusammengezogen* oberkeit (*aus einem mhd.* oberec-heit), öberkeit; *die form* oberkeit, *die seit dem* 14. *jh. in md. und oberd. quellen vorkommt* (*mnd.* overicheit), *ist noch in oberd. mundarten gebräuchlich* (*s.* Haltaus 1146. Lexer 2, 134. Schm.² 1, 17. Staub-Tobler *schweiz. id.* 1, 52); *eine mittelform ist* obergkeit Spangenberg *jagteufel* C 2ᵇ.

1) *in der älteren sprache die oberherrlichkeit, die obrigkeitliche, herrschaftliche gewalt, gerechtsame und würde, die herrschaft und gewalt überhaupt:* ein weib, so sie die öberkeit hat, ist sie irem man widerwertig. Steinhöwel *Es.* 125ᵃ; nit beger oberkeit (*superiorität*). Keisersberg *irrig schaf* 7; wenn sie (*die* oberkeiten) sich zu irem oberherrn keren, so haben sie keine oberkeit und sind aller oberkeit ausgezogen. wan sie sich herunter keren, so werden sie mit aller oberkeit gezieret, das also zu letzt alle oberkeit hinauf zu gott kome, der sie alleine ist, denn er ist der keiser, fürst, grave, edel, richter und alles. Luther 3, 326ᵇ; weil inen (*den königen*) gott hat gegeben herrschaft und oberkeit, zu regiren uber leib und gut. 6, 238ᵃ (*vergl. weish. Sal.* 6, 4); die höheste, göttliche oberkeit. 154ᵇ; gottes oberkeit (*gegensatz* unterkeit gegen gott). 155ᵃ; was ich halte von dem primat oder oberkeit des bapsts. 3, 405ᵃ; wenn er aufheben wird alle herrschaft und alle oberkeit und gewalt (þan gatairiþ all reikjis jah valdufnjis jah mahtais). 1 *Cor.* 15, 24; damit sie in uber antworten kundten der oberkeit und gewalt des landpflegers (reikja jah valdufnja kindinis). *Luc.* 20, 20; welcher uns errettet hat von der oberkeit (us valdufnja) der finsternis. *Col.* 1, 13; wan es dan in unser gewalt und oberkait stünd oder wäre, so möchten wir dasselbig (*buch*) .. verbrennen. Reuchlin *augensp.* 12ᵃ; so streiten sie auch nit um den glauben und göttlichen dienst, sonder kriegen um die fürstlichen oberkeit. Hutten 5, 14; zu erkantnusz der Römer oberkeit schickten sie Tarquinio dem könig vil köstlicher kleider *u. s. w.* Schöfferlin *Liv.* 15; auch so sei er willens .. uns (*dem papste*) alle weltliche öberkait ze nemen, die dann von recht uns auch nit zů gehöret. Schade *sat.* 2, 94, 4; die trifeltige krone, so .. er (*papst*) pillich ausz gewalt seiner öbrigkeit tregt. 3, 92, 38; euch in allen dingen, wie redlichen kriegsleuten geziemet, under meiner oberkeit (*oberbefehl*) verhalten. Kirchhof *milit. disc.* 209; *auch das einer herrschaft unterworfene gebiet.* Staub-Tobler *schweiz. idiot.* 1, 52 (16. *jahrh.*).

2) *die oberste* (*weltliche oder geistliche*) *regierung oder eine von derselben eingesetzte behörde:* die höchste oberigkait. *Zimm. chron.* 2, 254, 7; das heilig römisch reich, die höchst öbrigkait in der welt. Aventin. 5, 486, 18; pêd öbrikait ... die geistlich und weltlich. 4, 421, 12; weltliche oberkeit. Luther 3, 317ᵃ *ff.*; potestates, oberkeit, das sind die den befehl nemen von der obern herrschaft und gewalt haben weiter zu befehlen, als amptleute und richter. 6, 237ᵃ; jederman sei unterthan der oberkeit, die gewalt uber in hat, denn es ist kein oberkeit on von gott (nist valdufni alja fram guþa), wo aber oberkeit ist, die ist von gott verordnet. *Röm.* 13, 1; wenn sie euch füren werden ... fur die oberkeit und fur die gewaltigen. *Luc.* 12, 11; ein weiser regent ist strenge, und wo ein verstendige oberkeit ist, da gehet es ordenlich zu. *Sir.* 10, 1; der gemain man .. darf sich nichts on geschaft der öbrikait understên. Aventin. 4, 42, 17; der unrechte gewalt irer fürsten und öberkeiten. Schade *sat.* 2, 51, 17; der kaiser ordnet allenthalben oberkeiten. Wurstisen 320; so die oberkait sie (*die brandstifterin*) nit fur recht gestellt, sie were vom gemainen man zu dodt geschlagen worden. *Zimm. chron.* 4, 403, 6; er schlůg und rauft sy (*sein weib*) stetz, deszhalben die oberkeit darinne sehen můszt und legt in ein zeitlang in gefenknusz. Wickram *rollw.* 32, 6 *K.*; ist keine obrikeit, die hierin einsehen hat und strafet. Pape *bettel- und garteteufel* S 7ᵃ; wenn die obrigkeit nicht mit ernst einsieht, so thut ein jeder was er will. Lehmann (1630) 565, 10; der stätt obrigkeiten, magistratus. 566, 22; obrigkeiten zwingen niemand guts zu thun, sondern wehren nur böses zu thun. 573, 8;

> dann strafts die oberkeit schon wol
> auf anruffen so balden nicht ..,
> so thut doch gott das nicht vergessen. Ayrer 941, 23;

hohe, niedere obrigkeit, *alta, inferior jurisdictio;* fürstliche, bürgerliche, geistliche, gestrenge, gnädige obrigkeit *u. dergl.* Stieler 1372 *f.*;

> beide sollen fürchten recht, obrigkeit und unterthan.
> Logau 2, 2, 61;
> weil obrigkeiten seugen sollen,
> wie kümmts denn, dasz sie saugen wollen? 3, 2, 8;
> die vormündschaft der untren verwalten obrigkeiten. 3, 8, 2;

wer war damals die hohe obrigkeit? es war Nero, der bluthund. gleichwol wolt Paulus, dasz man für den bluthund .. beten solt, weil er obrigkeit war. Schuppius 210;

> da war nur Joseph obrigkeit. Günther 30;

die obrigkeiten und beamten. Leibnitz 2, 288; er berichtete darüber an die höhere obrigkeit. Möser 1, 158; auch der geringste pöbel, wenn er nur von seiner obrigkeit gut gelenkt wird, wird von zeit zu zeit ... besser. Lessing 10, 196; volk, durch gesetze unter einer obrigkeit vereinigt. Kant 6, 138; die oberkeit ist dem land treu und recht schuldig. Pestalozzi 12, 130; *pater.* mich sendet die hohe obrigkeit, die über leben und tod spricht. Schiller 2, 100 (*räuber, schausp.* 2, 3); wenn menschenfurcht den arm der obrigkeit bindet. 3, 514;

> der bube war des vogts,
> von eurer obrigkeit war er gesendet. 14, 294 (*Tell* 1, 4);

die obrigkeit (*magistrat Heilbronns*) besteht aus lauter protestanten und studirten. Göthe 43, 77; die obrigkeit der städte. Freytag *ahnen* 3, 72.

OBRIGKEITLICH, *adj. zur obrigkeit gehörend, von ihr ausgehend:* die doctores gaben an, sie hätten in oberkeitlichen und regiments ehren hoch angelangen .. können. Philander (1650) 1, 206; mit unterdienstlicher bitte, die oberkeitliche hand über mich und mein amt wider alle diffamanten fest zu halten. Schuppius 624; obrigkeitlicher befehl, obrigkeitliche gewalt. Stieler 1373; obrigkeitliche person. Lehmann (1630) 572, 80. Hermes *Sophie* (1776) 3, 448. Schiller 7, 39; obrigkeitliche einnehmer. Leibnitz 2, 288; *schweiz.* oberkeitlich Staub-Tobler 1, 51; er wäre damals an oberkeitliche kost gekommen (*eingesperrt worden*). Gotthelf *erz.* 3, 82. — *adv. von seite der obrigkeit, durch die obrigkeit:* diese frechheit der ehrlosigkeit war beinahe noch oberkeitlich eingeübt. Pestalozzi 2, 276.

OBRIGKEITSCHÄNDER, *m. cavillator magistratus* Stieler 1731.

OBRIGKEITSPERSON, *f.:* in der wahl der obrigkeitspersonen gehets oftermals wie im buch der richter geschrieben, alsz die bäum ein regenten uber sich wolten erwehlen, haben sie den dornbusch erkoren. Lehmann (1630) 575, 98.

OBRIGKEITSSTAND, *m. stand, würde der obrigkeit:* wer den obrigkeitsstand führet. *postport der Jesuiten* (1619) 158.

OBRIGKEITSWORT, *n. praeceptum magistratus* Stieler 2579.

OBRIST, *m., s.* ober *C*, II, 3; *dazu die composita* das obristenamt. S. Bürster 144; der obristenmeister. Hartfelder *zunftordnung* 1, 32.

OBRISTIN, *s.* oberstin.

OBS, *s.* obst.

OBSAGEN, *verb. von* Tieck *für* ab-, auf-, widersagen (*fehde ansagen*) *gebraucht wol in nachahmung von* obstehen (*widerstehen*), obstand:

> und einige gefangne sind gekommen,
> der ungestalte both', der euch obsägte,
> ist unter diesen. *Octavian. s.* 339 (*werke* 1, 286).

OBSCHON, *s.* ob *A*, 4, *c*.

OBSCHREIBEN, *verb. darüber schreiben:* habe ich mich erkühnet, folgenden blättlein deroselben gesellschaft (*der fruchtbringenden gesellschaft*) nahmen ob- und anzuschreiben. Butschky *kanzl.* 173.

OBSCHRIFT, *f. aufschrift, überschrift* Rädlein 683ᵇ: er liesz uns die obschrift des briefs lesen. *Jucundiss.* 184. *polit. stockf.* 173. 174; dasz man ein bild wehlet .. und eine obschrift darzu aussuchet, dasz man eine obschrift vorstellet und das bild oder die figur darunter erfindet. Harsdörfer *gesprächsp.* 1, 51.

OBSCHUTZ, *m. der schutz* ob *einem, der schutz des obern oder höchsten* (*vergl.* obhut, obsicht). Schm.² 1, 16: und befehlen uns .. zu e. m. allergnädigstem obschutz. Harsdörfer *gesprächsp.* 5, 271; e. maj. dem allmächtigen obschutz des allerhöchstgethröhnten .. empfehlend. Butschky *kanzl.* 545.

OBSCHWEBEN, *verb.* 1) *oben, über etwas schweben, obenauf sein:* ein blum der felder, die heut .. obschwebet, morgen verdorret, abgestorben ist. Agricola *sprichw.* 101ᵇ;

> aufm wasser oft schiff wern untergangen,
> hett nicht obschwebt des creutzes fahnen.
> Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 365, 9;

uneigentlich: das unser canones und gewonheit sollen fürgeben und obschweben. LUTHER 6, 320ᵇ; das wort gottes, das billig soll obschweben. *br.* 1, 600;

des (*gottes*) güt und gnad stät ist obschweben.
H. SACHS 13, 265, 22;

wann sein güt schwebet ewig ob. 1, 159, 34;

(*er hat*) bei dem gemeinen mann grosz lob,
das schwebt in rhum gekrönet ob. 2, 20, 13;

mich krenket
das lasterpar leben,
darinn ich sach obschweben
das gantz menschlich geschlecht. 3, 271, 7;

dieweil sie unden auf der erdt
so unchristlich haben gelebt,
in allem wollust obgeschwebt. 11, 429, 30;

dasz wir nicht können untergahn,
sonder schweben mit ehren ob. AYRER 1438, 27;

und wenn ich etlich jahr obschweb (*über sie regiere*),
so frisz ich die schaf wie ein löw. 480, 20;

mit dativ, über einem schweben (*schützend oder übertreffend*):

und sag mit euch dem herrn lob,
des milt genad schwebt allen ob. H. SACHS 1, 157, 33;

sein (*gottes*) güt schwebt allen dingen ob. 10, 463, 17;

dy hailig schrift hat billich lob,
sy schwebet allen künsten ob. SCHWARZENBERG 123ᵃ;

der ich vor in uberflusz lebt,
andern landtsherrn weit obschwebt. AYRER 1711, 34;

obschweben, *superiorem esse, praestare* STIELER 1961.

2) *wie über dem haupte schwebend vorhanden sein oder bevorstehen, drohen, impendere, imminere, instare* STIELER: der obschwebende krieg. HEILMANN *Thuc.* 402; es möge hier einige gefahr obschweben. GÖTHE 22, 98;

jetzo melde dem sohne, was obschwebt, ohne verhehlung.
VOSS *Od.* 16, 168;

als sie ... die erlaubnisz erhalten hatte da zu bleiben, weil keine geheimen verhandlungen obschwebten. GOTTHELF *erz.* 3, 253. — *mit dativ* (*vgl.* HEYNATZ 2, 305): dasz unserer kirchen eine nicht geringe gefahr obschwebte. SPENER *pietismus* (1710) 161; sollte diesem staat .. ein andres schicksal obschweben? HERDER *Adrastea* 155.

3) *wie* vorschweben: denen diese principien nur dunkel obgeschwebt haben. KANT 3, 182;

vielleicht dasz als fernes motiv dabei leise
den gedanken obschwebte die hochzeitreise.
SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 4.

OBSCHWIMMEN, *verb. obenauf schwimmen:* die obschwimmende feiszte von den gesottenen älen sol die kaalkopf mit haar bezieren. FORER *Gesners fischb.* 179ᵃ; schwartz geblüth mit obschwimmendem wasser. *Simplic. calend.* 199ᵇ.

OBSE, *f. bair.* die obsen, obsten, *die vorhalle der kirche.* SCHM.² 1, 21; *ein uraltes, schon im goth. vorkommendes wort: goth.* (*nur Joh.* 10, 23) ubizva, στοά, *halle, vorhalle des tempels; ahd.* obasa, opasa, opisa, obisa, *doma, vestibulum, atrium; mhd.* obese, obse, *dachrinne, dachtraufe; mnd.* ovese, *ags.* efese, *waldtraufe, waldbegränzung und* yfese, *dachtraufe, engl.* eaves, *traufe; altn.* ufs, ups. — *das goth.* ubizva *wird von* SCHADE² 1, 662ᵇ *aufgelöst in* uf-is-va *raum unter etwas, überdeckter raum, raum unter einem dachvorsprung, vgl.* FICK³ 3, 35; LEO *ags. gloss.* 69 *und* 465 *stellt es zu* ëfan, *eben. eine entstellung des wortes ist* hofsache (*th.* 4², 1697). *vergl. auch* nobis *sp.* 863.

OBSEHEN, *verb. worauf sehen, aufsicht haben über, von* STIELER (2826) *als 'poeticum' angeführt, aber mit* obseher (2027) *wol erst aus* obsicht *gefolgert.*

OBSEIN, *verb. darob sein, curare, efficere* STIELER 173; *vorhanden sein:* anlangend das obseinde bündnis mit den Argivern. HEILMANN *Thuc.* 672; *mit dativ, vorsein, vorsitzen, vorstehen:* dem reichsrath obsein. *reichsabsch. vom j.* 1521 § 29; wenn der fürstliche schultheisz krankheit ... halber seinem ampt nicht obsein kann. MICRÄLIUS 4, 56; einem obsein, *einem über sein, ihn übertreffen, besiegen.* HERDER *ged.* 1, 245; *mhd.* obe sîn (wesen) *mit dativ, über einem sein* (*schützend oder übertreffend*). LEXER 2, 129.

OBSEITEN, *s.* niedseiten *sp.* 822.

OBSER, *s.* öbster.

OBSERVANZ, *f. aus lat.* observantia, *franz.* observance RÄDLEIN 683ᵃ:

die andern warn cristen
und doch nit vïel gantz,
als unns die observantz
von rœmschen stul herwiset.
meister Altschwert 230, 16;

wir verlangen ..., dergleichen policei und ordnung einzufüeren und in ein bestendig observanz zu bringen. *österr. weisth.* 6, 453, 8 (*vom jahre* 1608); der alten observanz (*herkommen, gebrauch*) nach. 253, 28 (*vom jahre* 1698); aus anhänglichkeit an die bisherige observanz. SCHLEGEL *vorl.* 2, 11, 7 *neudruck;* nach der allgemeinen observanz. 30, 17. — *die zur beobachtung vorgeschriebenen regeln und gebote* (von der kirche vorgeschriebene observanzen. KANT 1, 254), *besonders die ordensregel* (DU CANGE 2, 2, 707), *namentlich die regulierte und strenge* observanz (*der Franciskaner, vergl.* observanzer): als man die observantz (*die reform des Schottenklosters in Nürnberg*) anfing, do man zalet 1419 jar. *chron. d. deutschen städte* 11, 751, 2; sand Augustins orden von der observants. 768, 8 (*vom j.* 1469); der selbig ist ein parfuser münich worden in der observantz. 749, 31 (*vom j.* 1468); desselben 1489 jars zu pfingsten hielten die mindern brüeder, die parfusen s. Francisci orden von der observanz ein capitel hie. 720, 25; ein frommer geistlicher vater von der heiligen observanz. SCHADE *sat.* 3, 168, 20. *vergl.* MURNER *narrenbeschw.* 58, 30.

OBSERVANZER, *m. Franciskaner* (*der observantencongregation, die das festhalten und verschärfen der ursprünglichen regel anstrebte, im gegensatz zur congregation der conventualen, welche an der milderung der regel festhielt*):

ob sie observanzer sien.
MURNER *narrenbeschw.* 58, 46;

der observanzer thût . .
uf die conventual klagen,
dasz sie nit halten iren orden.
SCHADE *sat.* 165, 14, *vgl. vers* 55. 89. 125;

etlich andechtigere füren ein sollich exempel in geberd ... werken und worten, dasz sie iemant für geregelt observantzer möcht ansehen. FRANK *weltb.* 103ᵇ; in einer statt ... war ein observantzer münch im barfûser closter. WICKRAM *rollw.* 46, 4 *K.;* observänzerle *als spottname. Zimm. chron.* 3, 32, 31.

OBSERVANZISCH, *adj.:* die observanzischen man (= observanzer). OHEIM *chron. von Reichenau* 128, 18.

OBSERVIEREN, *verb. aus lat.* observare, *franz.* observer LUDWIG 1351: absonderlich den ersten artikl, die richterwahl betröffent, wiert esz anjetzo also observieret. *österr. weisth.* 6, 139, 30 (*vom j.* 1607); jedoch musz das jus ... des herrn pfarrers allzeit observiert werden. 203, 17; (*es sei*) von altershero auch also observiert worden. 297, 30 *u. o.;* (*die protokolle*) durchzusehen und zu observieren, ob ... alles prothocollirt worden. 254, 33; dieses hat mir keiner observiret. SCHUPPIUS 417; er observierte die bewegungen am schloszfenster. J. PAUL *jubelsen.* 90.

OBSICH, *s.* ob *präp.* 1, c *und* STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 63.

OBSICHT, *f. nun veraltet.* 1) *das achthaben auf, die aufsicht, obhut* (*besonders der göttliche schutz*), *inspectio, custodia, curatio* STIELER 2026. SCHM.² 1, 16 (*vergl.* obacht, obhut, obschutz):

wer hütet sie (*sterne*), wenn nicht der götter obsicht wer?
GRYPHIUS *lustsp.* 356 *Palm;*

damit gottes obsicht über dich wache. *pers. baumg.* 1, 33; der mair aber neben aller anderer arbeit und obsicht im mairhof .. vill vich zu versorgen hat. *österr. weisth.* 6, 99, 24 (17. *jh.*); was verursachet solche ungerathene kinder anderst, als eure (*der eltern*) sorglose obsicht in dem auferziehen? ABR. A S. CLARA *Jud.* 1, 127; unter der obsicht des gedachten .. generals. MASCOU 2, 116. *es heiszt* in obsicht nehmen, stehen:

ein hüter, der die weiber für schand in obsicht nahm.
LOGAU 2, 7, 29;

hätte mirs ein mensch gesagt,
dasz diese bäume hier in eurer obsicht stünden.
STOPPE *neue fabeln* 2, 173,

obsicht haben, halten: wer nicht gute obsicht hatte (*sich nicht vorsah, in acht nahm*). *Jucundiss.* 41; dem jäger ernstlichen zu befehlen, ein mehrere obsicht zu halten. *österr. weisth.* 1, 100, 5 (*vom j.* 1671); obsicht (haben *u. s. w.*) auf, über: (*weil der förster*) allzeit auf die speltenmacher obsicht hat. 6, 103, 2; *vgl.* 195, 23. 197, 31; wann ich endlich auch auf das meinige ein genauere obsicht (*später* obacht) werde tragen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 265; wie er .. des kaisers gunst, die obsicht über gantz Rom erworben. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1215ᵃ; die obsicht über unser wohlfahrt sol zu euer disposition überlassen sein. WEISE *keuscher Joseph* 170; über welche arbeit Anianus die vornehmste obsicht gehabt. MASCOU 2, 25; curator, welcher auf sie eine obsicht habe. *Mainzer landr.* (1755)

IX § 12. — der obsicht befehlen, empfehlen, anvertrauen *u. dgl.:* befehle diesem die obsicht (*über die bienenstöcke*). SCHUPPIUS 736; empfehle ich den herrn göttlicher obsicht. BUTSCHKY *kanzl.* 386; mein gütgen übergebe ich euer obsicht. ETTNER *medic. maulaffe* 82; er sich äuszerst bemühete, einen und andern, dem seine obsicht anvertrauet war, auf seine seite zu bringen. ZIGLER *Banise* 350, 20 *Bobert.;* nun zog Faust den fürchterlichen kreis, der ihn auf ewig der ob- und vorsicht des höchsten entreiszen sollte. KLINGER 3, 14; und hiemit überlasz ich diesen meinen sohn ganz der gnädigen obsicht ew. exzellenz. SCHUBART *br.* 2, 289;

und uf d' burger (*er*) obsicht treit. HEBEL (1843) 1, 104.

2) *die rücksicht:* dan ein burger den andern sowohl wögen freint- und gevatterschaft, auch andere obsichten halben selten einen ernst erzaiget. *österr. weisth.* 6, 141, 7 (*vom j.* 1607).

3) *was zum schutze dient:* den keller mit . . bollwerken und andern versorgungen und obsichten versehen. HOHBERG 1, 150ᵇ.

OBSICHTER, *m. inspector* LANGBEIN *schriften* 16, 391 *f.*

OBSICHTSTRAGER, *m. amtlich bestellter aufseher. österr. weisth.* 6, 362, 46 (*vom j.* 1788).

OBSIEG, *m. der sieg über* (ob) *einen oder etwas; eine nun wieder veraltete* (*vergl.* obsiegen) *bildung des* 16. *jh., die erst von* ERBERG 552ᵃ *aufgenommen ist:* und pracht die andern in die flucht mit erlichem obsieg der feint. AVENTIN. 1, 53, 5; als sie nun im glück des obsigs schwebten. FRANK *chron.* 161ᵃ;

dannen sie in einer schrankn
umb den obsieg kämpfen und zankn. AYRER 143, 13;

weil du davon kamst mit dem leben
und uns den obsieg erworben. 158, 24;

zum obsiege glückliche hoffnung schöpfen. HARSDÖRFER *gesprächsp.* 1, 93; nachdem er durch den obsieg rechtens an den bettelstab gebracht. *lust- u. lehrreiche geschichte* 1, 12; sich selbsten zu überwinden und sich selbsten zu erniedrigen ist . . . der rechte obsieg. ABELE 1, 141; den obsieg des rechtens glücklich erhalten. 3, 223; der streit wider die unkeuschheit ist gemein, aber der obsieg selten. BUTSCHKY *Patm.* 160 (121); und die liebe erlange nicht allezeit unter den menschlichen gemüths-regungen den obsieg. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 156ᵇ; vielmahl fingen sie ohne noth und hoffnung des obsieges krieg an. 1080ᵇ; zu einem triumphirenden obsieg . . beistand geleistet. *avantur.* 1, 231.

OBSIEGEN, *verb. siegen über einen oder etwas, triumphari; ebenfalls eine bildung des* 16. *jahrh.* (DIEF. 598ᵇ), *die zuerst von* STIELER (2018) *aufgenommen wurde und seit* GLEIM *in nachahmung der älteren sprache wieder üblich geworden ist* (WIELAND 23, 324 *bezeichnet* obsiegen *und* ansiegen *als 'altdeutsche formen'*).

1) *ohne dativ:*

alls oft geschicht umb zeitlichs lob,
das leidlich fechter sygen ob. SCHWARZENBERG 158ᵃ;

dir ist wissen, wie oft wir die Volscen bestritten und obgesiegt haben. SCHÖFFERLIN *Liv.* 35;

solt aber mein kempfer obsigen
und eur lieb im kampf underligen. AYRER 2004, 7;

damit er (*drache*) müsse unten liegen,
und mit sanct Gorgen wir obsigen.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 480, 98;

die finster nacht hat obgesiegt. 707, 5;

denn Friederich, der menschenfreund,
hat obgesiegt mit gott. GLEIM *kriegsl.* 2, 4 *neudr.;*

trügende fälschen schon lang umsonst den gedanken, der obsiegt.
KLOPSTOCK 7, 6 (*vom j.* 1798);

und was kann euer loos anders sein, wenn ihr auch obsiegtet, als schmach und fluch und verfolgung. SCHILLER 2, 106 (*räuber, schausp.* 2, 3); Thoulouse, behauptete man, habe obgesiegt. 7, 275;

es wird der neid
stets den obsiegend glücklichen verfolgen.
12, 441 (*M. Stuart* 1, 8);

mir war's, als hätt' ich obgesiegt,
bezwungen lieb' und hasz. PLATEN 1, 45;

dann hätten die Slaven nicht obgesiegt. FREYTAG *ahnen* 1, 308.

2) *mit dativ:*

der (*gott*) möcht durch uns dem feind obsigen.
H. SACHS 1, 214, 1;

(*wir*) haben mit Israel gekrieget,
dem volk doch kein mal obgesiget. 10, 445, 16;

lasz meiner unschuld die bösen lästrer nicht obsigen.
WECKHERLIN 274;

da wir nun eines mals den feinden obgesiget.
ROMPLER 209;

den reitzenden lüsten widerstreben und ihnen obsiegen. *pers. rosenth.* 8, 150;

. . wenn es der tyrannei des wahnes obgesiegt. CANITZ 94;

dasz uns der erste rang der tapferkeit gebüre, weil wir der tapfersten nation obgesieget. HEILMANN *Thuc.* 993;

vergebens würdet ihr ihm obzusiegen hoffen.
WIELAND *Oberon* 3, 20;

der drach wird dem lederadler dort
obsiegen jezo. VOSS, *Arist. die ritter* 210;

und dem (*was uns entzweit*), dünkt mich, musz und wird die allmächtige zeit obsiegen. HERDER *humanist. briefe* 1, 283; Luther vertrauete gott, obsiegte dem teufel. J. PAUL *dämmerung.* 18;

euch schenkte die natur geschmeidigen sinn,
obsiegend leicht des gesanges ernster sphinx. PLATEN 2, 254.

3) *präpositionale fügungen. a*) obsiegen in:

o dasz ich nimmermehr obsiegt in solcherlei wettstreit!
VOSS *Od.* 11, 548;

mit dativ:

doch dem Eros siegt er (*Merkur*) ob
in beinstellendem ringerspiel. GÖTHE 41, 232.

b) obsiegen über, gegen: die Athener hatten ihn auf immer von dem vorurtheile geheilt, dasz die tugend nur ihre eigene stärke gebrauche, um über ihre gegner obzusiegen. WIELAND 3, 55; dasz sein junger herr in kurzer zeit über alle zwerge und zwerginnen obsiegen . . würde. 11, 256; gegen das sprichwort, dasz jeder seines glückes schmidt sei, . . . obsiegt die einwendung schneller beglückungen. J. PAUL *dämmerung.* 17.

OBSIEGER, *m. triumphator* DIEF. 598ᵇ, *victor* RÄDLEIN 683ᵇ:

wie das der welt erlöser Christ
geopfert ein obsieger ist.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 193, 2;

doch wolte der obsieger . . . nicht uber nacht auf der wallstatt bleiben. WURSTISEN 158; nachdem auch der obsiger seinen ubermuth an seinem widersacher erfüllt. ALBERTINUS *narrenhatz* 378; dasz der obsieger geringen theil mehr, alsz der uberwinder zu hoffen. PHILANDER (1650) 1, 318; es brächte solches das kriegsrecht mit sich, dasz der obsieger mit den uberwundenen seines gefallens handlen möge. ZINKGREF 1, 287; der uberwundene wird zu grund gehen, der obsieger wird weinen. SCHUPPIUS 693; als Gelimer . . von Belisario . . in die euserste enge getrieben worden, sol er . . . den obsieger üm dreierlei ersuchet haben. BUTSCHKY *Patm.* 797 (557); daher sahen sie sich gezwungen, an ihre obsieger sich zu ergeben. *Pierot* 3, 96; so dasz wir stets nach mitteln trachten, wie der obsieger von seinem siege am wenigsten früchte einerndten möge. BODMER *Milton* 51;

doch drei obsieger empfahn noch
preisz. VOSS *An.* 5, 308;

obsieger im schweifenden kampfe des laufes.
Ovid verw., anhang 6, 341;

mit genetiv:

du bist obsieger des wettsangs. *Theokr.* 8, 79.

OBSIEGERISCH, *adj. victoriosus* HEDERICH 1726.

OBSIEGLICH, *adj. sieghaft, gewinnend:* ein obsieglich urtheil. AYRER *proc.* 1, 15 (*vergl.* HEYNATZ 2, 307); obsiegliche waffen. ABELE 4, 481.

OBSIEGUNG, *f. sieg, besiegung* DIEF. 598ᵇ. STIELER 2018: zu deren (*der trübsal*) obsigung ist kein besser mittel, als die gedult und sanftmut. BUTSCHKY *Patm.* 246 (183).

OBSINNEN, *verb. mit dativ, nachsinnen über:* wenn ich diesen sachen in ernst obsinne. PHILANDER (1650) 1, 170.

OBSITZEN, *verb. presidere voc.* 1482 x 7ᵇ; *md.* obe sitzen *mit dativ, übertreffen:*

der mit lobe
sitzet allen heiligen obe. *passional* 108, 3.

ÖBSLER, ÖBSNER, *s.* öbstler, öbstner.

OBSORGE, *f. die sorgende aufsicht über etwas* SCHM.² 1, 16 (*vergl.* obersorge): es gibt aber sehr viel . . . kriegsbeampten, welche dero untergebene knecht wie ihre eigene leibs-glieder ehren und nehren, und nicht weniger obsorg tragen, als wie jener hauptman zu Capharnaum. ABR. A S. CLARA *auf, auf, ihr Christen* 87, 13 *neudruck;* die bibliothek zu Augsburg begann unter der obsorge des Betuleius. DENIS *bücherkunde* 1, 185; (*er*) übernahm die obsorge über die oft miszlichen baulichkeiten. GÖTHE 32, 143; wenn nicht des fürsten verwandte die regierung vermocht hätten, sein vermögen in obsorge (*kuratel*) zu nehmen. 37, 166;

und mir die obsorge (1781 sorge) vertraut ward,
dasz ich das feste gehäus' itzt öffnete, jetzo verschlösse.
VOSS *Od.* 11, 524.

OBST, *n. pomum, poma.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *hochdeutsche formen:* *ahd.* obaȥ, opaȥ, *mhd.* obeȥ, obȥ (*md.* obiȥ, obȥ), *nhd.* obsz, obs, ops, *daneben seit dem* 16. *jh. mit antritt von* t (*wie in* axt, habicht, papst *u. a.*) obst, *welche form erst seit* HEDERICH *in den wörterbüchern allein angesetzt wird; die oberd. mundarten haben aber die alte form gewahrt: bair.* owes, obs SCHM.[2] 1, 18, oboȥ, obaȥ *cimbr. wb.* 151; *lusern.* obes, eubes, obäs ZINGERLE 45[b]; *tirol.* obes, obs SCHÖPF 478; *kärnt.* oubas, oubes LEXER 200; *schweiz.* obs STAUB-TOBLER 1, 62.

2) *ags. und nd. formen: ags.* ofät, ofet (*vergl.* II, 1); *mnd.* ovet, avet (SCHILLER-LÜBBEN 3, 287[b]); *mnl.* oeft, oft, ooft, ovet (KIL. 341[a]), *nnl.* ooft; *nd. plattd.* owet, awet, aawt, avt, aut (DÄHNERT 18[a]. *brem. wb.* 1, 32. SCHAMBACH 150[a]. SCHÜTZE 1, 53), *daneben auch mit einflusz der hochdeutschen form mnd.* oves *und* ovest, *nd.* owest, ovst (SCHAMBACH *und* SCHÜTZE).

3) *ursprung, grundbedeutung, geschichte und verwandtschaft des wortes sind noch nicht vollständig aufgeklärt. am nächsten steht dem deutschen das entsprechende slav. wort* (*altslav.* ovoštĭ, vošte, *bulg.* ovoška, *serb.* voće, *böhm.* ovoc, *poln.* owoc, *kleinrussisch* ovoč, *russ.* ovošči), *so dasz man, da die deutschen namen der fleischigen baumfrüchte als entlehnt zu betrachten sind, wol auch beim collectivworte* obst *an eine entlehnung aus dem slavischen denken könnte* (‘ôwet *aus slav.* owoz’ SCHAMBACH 150[a]; ‘obst *ein uraltes wol von osten her eingewandertes wort*’. JÜTTING *essays* 120). *doch scheinen umgekehrt die slavischen ausdrücke aus dem deutschen zu stammen, wie schon gramm.* 3, 375 *vermutet worden ist. die oben angeführten slavischen formen beruhen nämlich, wie mich* v. MIKLOSICH *brieflich belehrt, auf einer urform* ovotjŭ, *die sich auf ein german.* obat *oder* ofat *stützt, dessen* -t (*ahd.* -ȥ) *sich aus slav.* -štĭ *nicht würde erklären lassen. ‘freilich kann man, da die entlehnung uralt ist, einwenden, dasz zur zeit der entlehnung* -tjŭ *noch erhalten war. da jedoch* -tjŭ *ursprünglich* -tĭŭ *gelautet hat, so müszte* (*bei herleitung aus dem slav.*) *angenommen werden,* -tĭŭ *sei germ.* -t *geworden, was kaum wahrscheinlich ist; auch germ.* -t *aus* -tjŭ *ist schwer anzunehmen. für germ. ursprung des wortes scheint auch die sache zu sprechen.’ — was die etymologie des wortes betrifft, so ist gramm.* 1, 808 *und* 3, 376 *versucht worden, das vorauszusetzende goth.* ubat(a) *als die neutrale form eines adjectivs* ubs *zu erklären* (*wie* blindata *von* blinds), *die im ahd.* opaȥ (*wie* plintaȥ) *erstarrt wäre und demgemäsz den genetiv* opaȥes (*nicht* opes) *gebildet hätte; darnach würde das wort zur wurzel* up- *gehören und ursprünglich ‘das oben befindliche’ bedeutet haben. diesen gedanken, der vielleicht durch die nur im voc.* 1482 x 7[a] *vorkommende latinisierung* obum *gestützt werden könnte, hat* GRIMM *schon in der gesch. d. d. spr.* 407 *wieder aufgegeben und* obaȥ *zu gr.* ὀπώρα (*auctumnus und poma*) *gestellt, was übrigens schon von* FRISCH 2, 27[a] *geschehen ist* (*vergl. auch oben th.* 1, 533, *dagegen* KLUGE *wb.* 9[a]). *am ausführlichsten hat den zusammenhang mit dem gr.-lat. stamme* op- *behandelt* OBERDIECK *in seiner abhandlung ‘etymologie von obstnamen’* (*Breslau* 1866) *s.* 10 *ff., wodurch aber die grundbedeutung des wortes noch nicht ermittelt ist, da gr.-lat.* op- *verschiedenen, noch nicht völlig aufgeklärten ursprunges sein kann. vergl.* CURTIUS[3] 332. 464.

II. *Bedeutung.*

1) *das ags.* ofät *bedeutet nicht nur* obst *sondern auch legumina, oluscula, weshalb es* LEO 72, 5 *in* of-ät (ät *von* etan *essen*) *auflöst ‘alles was man als* z u k o s t *zu fleisch und brod genieszt.’ auch mnd.* ovet-korn *bedeutet legumina* SCHILLER-LÜBBEN 3, 287[b] (*vom j.* 1242); *nd.* owet, obet, oft, *das rauchfutter, mengfutter d. i. bunte erbsen, wicken und bohnen durcheinander gesäet.* SCHAMBACH 150[a]; *hildesheim.* klein ovet, *pisum arvense, die ackererbse, wilde erbse.* NEMNICH 2, 994, *bestätigt durch* OBERDIECK *a. a. o.* 11, *wornach die grauen erbsen, die man viel mit der feldbohne vermengt sät, bei Hildesheim* awet *genannt werden* (*falls da nicht ein verderbnis aus* arwet = erbse *vorliegt*). obst *scheint also ursprünglich auch von feldfrüchten, namentlich von hülsenfrüchten gebraucht zu sein; das von* SCHAMBACH *mit* owet *verglichene slav. wort für ‘hafer’ gehört aber zu lat.* avena (*aus* avesna): *altslav.* ovĭsŭ, *lit.* aviža *haferkern, plur.* avižos *hafer, böhm.* oves, *poln.* owies, *s.* MIKLOSICH *vergl. lautlehre der slav. sprachen*[2] 68. KURSCHAT *wb. der lit. spr.* 1, 1, 578[b]. FICK[3] 343.

2) *im hochd. hat* obst *nur die bedeutung des lat. pomum und poma* (*altheimisch in Deutschland war nur der apfelbaum und die mispel*) *mit der näheren unterscheidung in* wildes *und* edles, *in* baum- *und* strauchobst, *beide wieder gesondert in* kern-, stein-, schalen- *und* beerenobst:

> *ahd.* themo alten (*Adam*) det er suaȥi, thaȥ er thaȥ obaȥ (*apfel*) âȥi. OTFRID 2, 5, 15, *vgl.* 2, 6, 14;

sô daȥ obaȥ in gelesen wirt. NOTKER *ps.* 78, 2; bômgarto ... mit allerslahto obeȥe (*cum pomorum fructibus*). WILLIR. 68, 2. 12, zîtegeȥ obaȥ (*fructus*). 122, 2; *mhd. auch im plural:*

> daȥ si denne âȥen der tiuren obeȥe (*äpfel*). *Wiener genesis* 17, 15;
>
> solt du und der man dine ditze obiȥ miden? *Milstäter genesis* 13, 15;
>
> des obeȥes ouf den boumen des newolden si sich gelouben. *exodus* 148, 31;
>
> ir (*Eva*) erloubete unser herre got
> obeȥ unde bluomen unde gras. *Tristan* 17941;

die veigen ... fuorent (*nähren*) paȥ wan kainrlai ander obȥ. MEGENBERG 323, 9; *nhd. nur im singular:*

a) *die ältere form* obes, obs, obsz *u. s. w.:* warumb het üch got dis obes verbotten? KÖNIGSHOFEN 237, 3; der auf wagen oder karren obs her zu markt bringt, mag das vail haben drei tag und nit lenger. *Nürnberger polizeiordnung* 227 (15. *jahrh.*); es was opsz teur und korn wolfail. B. ZINK 293, 1; da was das opss zeitig worden. *heiligen leben* (1472) 10[a]; obsz *voc.* 1482 x 7[a]; obs DASYP. L 1[d]; er präch ain obisz ab. *österr. weisth.* 1, 186, 36 (16. *jh.*); wen das obs abreist (*abfällt*). 6, 156, 40; da stund ein korb mit obs. *Amos* 8, 1; das obs, da deine seele lust an hatte, ist von dir gewichen. *offenb.* 18, 14; (*garten*) mit allerlai obs und früchten besetzt. AVENTIN. 4, 47, 7; täglich isset Adam in seinen kindern von dem verbotnen obs den tod. FRANK *lob des göttlichen worts* 164[b]; pflumen und ander oups. MURNER *Eulensp.* 128; mandel, eichlen, nusz und derglychen opss. STAUB-TOBLER 1, 62 (*vom j.* 1563); das sie baide ... sovil castanien und ander ops gessen. *Zimm. chron.* 2, 255, 38;

> das obs blat ab! H. SACHS 4, 274, 18;
>
> wilds obs und etlich kreuter gut. 4, 2, 58[b];
>
> wer ist, der zeitig ops wirft hin,
> weil das unzeitig beiszet in? FISCHART *ehz.* 6;

obs abnemen. *groszm.* 116; unzeitig erstickt obs. *Garg.* 63[a]; es (*land*) tragt einen mechtigen last obs. WURSTISEN 665; wolte ich frische trauben und obs nur genug essen. *volksb. von dr. Faust* 86 *neudruck;* was ainem von wilden obs auf sein grund felt, aichel, wildöpfel oder piern. *österr. weisth.* 1, 83, 32 (17. *jahrh.*);

> mit korn, weintrauben, obs beladen. WECKHERLIN 124;
>
> bald auch die zahm und fruchtbar bäum
> sich freudig werden zieren
> mit weichem obs, mit ..
> nüsz, öpfel, kirsch und bieren. SPEE *trutzn.* 89 *B.;*

Ceres brachte frücht, Pomona brachte obs. SCHUPPIUS 566; zeitig obs. *Simplic.* 2, 661, 14; obs ERBERG 551[b], *bei* SCHOTTEL, STIELER, RÄDLEIN, DENZLER, LUDWIG *und* ALER *neben* obst. *mundartlich s.* I, 1.

b) obst *neben* obs *bei den eben genannten,* obst *allein bei* HEDERICH, STEINBACH *und* FRISCH; *auszer den wörterbüchern schon seit dem* 16. *jh.:* denselbigen (*esel*) dasz obst und anders ... in d'stat zetragen zebrauchen. F. PLATTER 169 *B.;*

> der baum tregt obst, die reben wein. EYERING 1, 514;
>
> das obst ist abgerupft. OPITZ (1644) 2, 452;
>
> ists etwan ungesund, auf speisen, die da nähren,
> zu zeiten frisches obst erquicklich zu verzehren?
> LOGAU 1, 5, 3 *vers* 6;
>
> diesz obst sättigt meinen sinn. S. DACH 456 *Öst.;*
>
> die bäume müssen sein voll obstes.
> BIERMANN *trewungsred* D 2[a];

ich verkäuffe nicht mehr obst und näscherei. GRYPHIUS *lustsp.* 77 *Palm;* er verehrete den gesandten von allerhand sorten obst. *pers. reisebeschr.* 4, 14;

> zur schau reift uns kein obst, es soll uns ja zum schmecken.
> GÜNTHER 593;
>
> dort glüht das obst,
> das seinen baum beschwert. VOSS *ged.* 2, 90;
>
> diese (*bäume*) tragen beständig und mangeln des lieblichen obstes
> weder im sommer noch winter. *Od.* (1781) 7, 117;
>
> seine gartenlauben,
> bedeckt mit goldnem obst und groszen purpurtrauben.
> WIELAND *Oberon* 8, 31;

ein erquicklich frisches ... obst. GÖTHE 21, 97; die bäume hiengen voll obst. 43, 203; die von obst starrenden bäume. GOTTHELF *erz.* 2, 179; so (maunkel) nennt man einen schatz

gesammelten obstes, den man unter dem grösten geheimnisz im heu versteckt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 225.

OBSTAND, *m. eine nun wieder veraltete bildung des* 18. *jh.* (*s.* obstat, obstehen).

1) *der widerstand, widerspruch:* einem obstand halten. *avantur.* 2, 33;

o sendet den sterblichen menschen
gott befreiung vom elend und tode; du hältst ihr nicht obstand!
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 681

(1748: du wirst sie nicht hintertreiben);

in der gemischten zunft wurden nicht wenig widersprüche so laut, dasz man fürchten konnte, das ding würde völlig um sich greifen, wenn ihr anwald . . . nicht sehr obstand gehalten hätte. 12, 226; glaubst du nun, dasz ich ihr wieder fester obstand gehalten habe? LESSING 2, 57; obschon . . . nicht ausgemacht ist, dasz diejenige frau, bei der die eine art frei geschlagen, auch allen übrigen arten obstand halten werde. 7, 92; ein rauhes kriegerisches volk, welches ihm solchen obstand hielt. STOLBERG 10, 18.

2) *der stand über einem, die oberhand, der obsieg:*

ich wagte den kampf für euch selber
. . . und behauptete stets obstand.
VOSS *Arist. der friede* 761.

OBSTANLAGE, *f.:* die gebäude stehen weit auseinander, weinberge, felder, gärten, obstanlagen breiten sich zwischen ihnen aus. GÖTHE 43, 165 (*an Schiller* 363).

OBSTART, *f.:* auf dem fruchtteller des glücks treff ich selten weichere obstarten an, als steinobst. J. PAUL *jubels.* 9.

OBSTAT, OBSTATT, *n. m. f. nun veraltet.* obstat (das, ein obstat) *ist das substantivierte lat.* obstat HEDERICH 1727. FRISCH 2, 25ᶜ: ein stats-man mus dem fürsten also obstat (*vorher* widerstand) halten, das es scheine, es geschehe mehr aus begirde, sich belehren zu lassen, als zu widersprechen. BUTSCHKY *Palm.* 806 (560);

wenn man zum zeitvertreib dem urtheil obstat hält.
WERNIKE 167;

er will nach einer solchen that
noch wieder den hochweisen rath
ein wort und obstat wagen? CLAUDIUS (1775) 3, 61;

der obstatt *wie* obstand *einem lat.* obstatus *entsprechend und nachgebildet:* hierinnen hielten sie einander ziemlichen obstatt (*widersprachen einander*) und wolte sich noch gar kein ende der streitigkeit hervor thun. *polit. maulaffe* 92; *endlich mit anlehnung an das deutsche* statt (*stätte*) die obstatt: seine widerpart nöthigte ihn durch fleiszige obstatt (*widerspruch*), dasz er um audienz ansuchte. *ebenda* 191; obgleich wir ihm obstatt hielten. 177;

ihm obstatt hielt der gottesmann.
LANGBEIN (1854) 2, 288.

OBSTBÄR, *m. ursus arctos* NEMNICH 2, 1529: obstbäre werden diejenigen bäre genennet, welche obst . . gerne fressen. ZEDLER 25, 300.

OBSTBAU, *m. pomorum cultura:* feld- und obstbau fährt (*in der gegend*) fort, mehr wiesen treten an. GÖTHE 43, 180; frucht- und obstbau. 181; länder, wo man sich stark auf den obstbau legt. JACOBI *waarenlex.* 325.

OBSTBAUER, *m. obstzüchter, obsthändler.* LANGBEIN *schriften* 7, 210.

OBSTBAUM, *m., ahd.* obazboum, *mhd.* obezboum, *ein obsttragender baum, fruchtbaum:* ein obsbaum, ein ieglicher baum der frucht tregt, die man isset. ALBERUS *dict.* Gg 2ᵇ; wan ein obsbaumb in ainem khag ader fridt stett. *österr. weisth.* 6, 156, 39 (*vom j.* 1570); schöne grosze gärten von obstbäumen. *pers. reisebeschreib.* 4, 21; in der christnacht soll man nasse strohbänder um die obstbäume binden, so werden sie fruchtbar. *rockenphil.* 239 (2, 61); schöne allee von obstbäumen. GÖTHE 43, 119; wie prächtig ists, dasz die obstbäume so rings um jedes dorf stehen. AUERBACH *ges. schriften* 1, 310; *besonders der apfelbaum:*

eicheln sind der eiche zum schmuck, und äpfel dem obstbaum.
VOSS *Theokr.* 8, 74;

deminutiv das obstbäumchen J. PAUL *leben Fibels* 229.

OBSTBAUMPFLANZUNG, *f.:* reben- und obstbaumpflanzungen . . wechseln in der herrlichsten mischung ab. *morgenblatt* 1811 *nr.* 131; alte obstbaumpflanzungen standen um die dörfer. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 103. *vgl.* obstpflanzung.

OBSTBAUMWALD, *m. ein wald von obstbäumen* (*vgl.* obstwald):

des kirchthurms giebelspitze
halb im obstbaumwald versteckt. SALIS *ged.* (1817) 29.

OBSTBAUMZUCHT, *f.* (*vgl.* obstzucht): handbuch der obstbaumzucht von CHRIST (1776); die bauern zu obstbaumzucht anleiten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 51;

nun statt der obstbaumzucht erzog ich liederkeime,
mir trugen weder frucht noch schatten all die reime.
RÜCKERT *brahm.* 18, 7.

OBSTBECKER, *m.:* obst- *sive* hozelbecker (*s.* hutzel), *furnarius, pomarius* STIELER 76.

OBSTBELADEN, *part. mit obst beladen, reichliches obst tragend:*

unter obstbeladnen bäumen. J. G. JACOBI 5, 67. 7, 210.

OBSTBLÜTE, *f. rubiola,* obsblût. DIEF. *nov. gloss.* 321ᵃ; apfelblüte, *quod etiam* obstblüte *dicitur.* STIELER 201.

OBSTBRECHER, *m. werkzeug zum obstbrechen* (*vergl.* apfelbrecher, obstpflücker, obsthamen): ich sitze oft auf den obstbäumen . . . mit dem obstbrecher, der langen stange, und hole die birnen aus dem gipfel. GÖTHE 16, 79; nun wird es abend und es ist zeit, vom gelehrten baum des erkenntnisses, auf dem wir beide mit obstbrechern halsbrechend herumgabeln, wieder hinabzurutschen in die feldblumen und gräsereien der ländlichen freude. J. PAUL *Qu. Fixl.* 201.

OBSTCIDER, *m. was* obstwein SCHEDEL *waarenlex.* 2, 107ᵃ.

OBSTDARRE, *f. vorrichtung zum dörren des obstes.* ZEDLER 25, 304. JACOBSSON 6, 651.

OBSTDIEB, *m.:* die obstdiebe werden . . . mit einer geldbusze oder leibesstrafe nebst erstattung des zugefügten schadens beleget. ZEDLER 25, 805 *mit verweisung auf* BESOLDS *thesaur. pract.;* sie warf zuweilen einen erdenklosz in den kirschbaum unter die geflügelten obstdiebe. J. PAUL *Tit.* 1, 84.

OBSTEHEN, *verb.* 1) *oben stehen, s.* ob *adv.*

2) *widerstehen, obstand leisten; eine nachbildung des lat.* obstare (*s.* obstand, obstat):

und allein schwangt, was auch obstand,
ihr mit edler kühnheit euch auf. KLOPSTOCK 1, 215

(1771: durch die hindrung);

menschenfeind soll ich also im blüthenhaare noch werden,
der hier stets obstand, siegend kämpfete? nein! 2, 154.

ÖBSTELN, *verb., schweiz.* öbstlen, *obst nachlesen, auch in unerlaubter weise;* öbselen, *nach obst riechen.* STAUB-TOBLER 1, 63. *vergl.* obsten.

OBSTEN, *s.* obse.

OBSTEN, *verb. obst einsammeln* STIELER 1377; *schweiz.* obsen, obsnen STAUB-TOBLER 1, 63; zeit, wo man gerne obstet, d. h. seine vorräthe in obst macht. GOTTHELF *schuldenb.* (1852) 361.

OBSTER, ÖBSTER, *m., mhd.* obezære, obezer, obzer *der obsthändler* (LEXER 2, 137): obsser, *pomilio, pomo voc.* 1482 x 7ᵃ; opser RAUWOLF *reise* 36; obster STIELER 1377; öbser FRISCH 2, 27ᵇ, öbster ADELUNG. ALBRECHT *Leipz. mundart* 178ᵃ; *bair.* obszer. SCHM.² 1, 18. *vergl.* öbstler.

OBSTERIN, ÖBSTERIN, *f. was* öbstlerin: obserin *chron. d. d. städte* 10, 180, 5 (15. *jh.*); öbsterinn STIELER 1377.

OBSTERNTE, *f. messis pomaria* STIELER 19.

OBSTESSIG, *m. acetum e vino pomorum factum* FRISCH 2, 27ᵇ. JACOBSSON 6, 652.

OBSTFEIND, *m. abstemius ab esu pomorum* STIELER 461.

OBSTFLECK, *m. maculae a piris, pomis etc. impressae* STIELER 497.

OBSTFOLGE, *f.:* so zogen sich die kirsch- und apfelbäume wie die abendschatten lang dahin — runde grüne obstfolgen wurden häufiger. J. PAUL *flegelj.* 1, 54.

OBSTFRAU, *f. öbstlerin* STIELER 546. 1377 (*vgl.* obstweib): als ich an der ecke des marktes über die dicke obstfrau hinstolperte. H. HEINE 2, 66; wenn die obstfrau die ersten kirschen gezählt auf stäbchen anknüpfte. AUERBACH *ges. schriften* 17, 188. HEBEL (1843) 3, 170 *ff.*

OBSTFRESSER, *m. obstfressendes thier.* OKEN 7, 353.

OBSTFREUND, *m. gegensatz zu* obstfeind.

OBSTFRUCHT, *f.:*

da ist kein stillstand, entweder schwelgt die jahrszeit in obstfrucht (*pomis*),
oder in viehzucht. STILLING *Virg. georg.* 2, 516.

OBSTGADEN, *m. n. was* obstkammer, *ahd.* obizgadem, *pomarium* GRAFF 4, 175; *nhd.* obs- opsgaden DIEF. 446ᵇ, opszgaden, *oporotheca* MURMELIUS 117, obszgaden SCHM.² 1, 18 (*vom j.* 1618), obstgaden STIELER 591.

OBSTGARTEN, *m., mhd.* obzgarte, *pomarium* DIEF. 446ᵇ; *nhd.* obs-, obstgarte (-garten):

(*der*) hungerig in eim obszgarten sesz
und vor faulkheit kein apfel esz. *fastn. sp.* 235, 16;

obsgarte SCHOTTEL 1371; obsgarten ERBERG 551ᵇ; die opsgerten *Zimm. chron.* 4, 399, 23; obstgarten COMENIUS *sprachenthür* (1639) 92ᵇ. STIELER 612; an jeglichem hause ist ein obst-garte. *pers. reisebeschreib.* 4, 25;

(*er*) kömt durch einen falschen steg
zu meinem obest-garten.
HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 82 (3, 5);

lust-, obst- und grasgärten. GÖTHE 21, 140; die obstgärten des für seinen nutzen besorgten bürgers. 24, 25; an dem hofe lag häufig der obstgarten, mit äpfeln, birnen, pflaumen, kirschen. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 306.

OBSTGÄRTNER, *m.*: die jetzigen herren obstgärtner sind nicht so zuverlässig als sonst die carthäuser waren. GÖTHE 17, 180; dasz überhaupt die menschen den birnen gleichen, von denen die obstgärtner bemerken, dasz gerade die kerne der feinsten nicht aufgehen, aber die der holzbirnen gerne. J. PAUL *jubelsen.* 136.

OBSTGATTUNG, *f.*: eingemachte obstgattungen. JACOBI *waarenlex.* 325. *vgl.* obstart, obstsorte.

OBSTGEFILDE, *n. gefilde mit obstbäumen* (*vergl.* obstgelände):

den leib vergleiche man gelegnen obstgefilden . .
WITHOF *acad. ged.* 1, 154.

OBSTGEHALTER, *m. oporotheca*, obsgehalter DENZLER 216ᵃ.

OBSTGEHÄUSE, *n. das kerngehäuse des obstes; gehäuse, krambude für obst* (*vergl.* obsthaus):

scheltende weiber am obstgehäuse.
SONNENBERG *nachlese* 197.

OBSTGELÄNDE, *n. gelände mit obstbäumen:* dann brach sie das geäst der hecke auseinander und sprang wie eine löwin hindurch, das obstgelände hinauf. FREYTAG *handschr.* 1, 235.

OBSTGENUSZ, *m. das genieszen von obst.*

OBSTGERUCH, *m. pomorum fragrantia* STIELER 1530.

OBSTGESCHMACK, *m. sapor pomorum* STIELER 1871.

OBSTGEWÄCHS, *n.*: ich hatte hinter meinem hause einen garten . . von obsgewächsz (*obstbäumen*). *Simplic.* 2, 304, 12.

OBSTGEWÖLBE, *n. oporotheca* STIELER 2573.

OBSTGÖTTIN, *f. Pomona* HEDERICH 1727 (*vergl.* obstin).

OBSTHAIN, *m. hain mit obstbäumen, obstgarten:*

wie der herbsttag . .
thränendes laub australend mit licht und den farbigen obsthain.
VOSS *ged.* 3, 243;
den er vordem selbst
weggeführt mit gewalt von des vaters fruchtbarem obsthain.
Il. 21, 36.

OBSTHAMEN, *m. was* obstbrecher: an einer stange befestigter eiserner ring mit stumpfen zähnen, der unter sich ein gestricktes säcklein gleichwie ein hamen oder ketscher hängen hat. ZEDLER 25, 305.

OBSTHANDEL, *m. der handel mit* obst. JACOBI *waarenlex.* 325.

OBSTHÄNDLER, *m. pomarius*, obshändler ERBERG 551ᵇ. ALER 1490ᵃ, obsthändler *pers. reisebeschreib.* 4, 15. VOSS *Hor. sat.* 2, 3, 227. LANGBEIN *schriften* 7, 210.

OBSTHÄNDLERIN, *f.*: die eierweiber und obsthändlerinnen. WIELAND 19, 234; da er gerne obst asz, so bekam eine obsthändlerin . . manchen schönen batzen von ihm zu lösen. HEBEL (1843) 3, 171.

OBSTHAUS, *n. pomarium* STIELER 799; *ahd.* obezhûs GRAFF 4, 1052.

OBSTHÜGEL, *m.*: er muszte noch zwei starke werste zurücklegen, ehe sie (*die stadt*) hinter den obsthügeln unterging. J. PAUL *flegelj.* 3, 49.

OBSTHÜRDE, *f. oporotheca*, obshurd DENZLER 216ᵃ.

OBSTHÜTER, *m. pomilio*, ein obshüeter DIEF. *nov. gloss.* 297ᵇ (15. *jh.*); obst- *sive* gartenhüter, *pomorum custos* STIELER 869.

OBSTIG, *adj.*, *schweiz.* obsig, öppis (*etwas*) opsigs, *ein aus obst bestehendes gericht.* STAUB-TOBLER 1, 63.

OBSTIN, *f. verdeutschung von Pomona:*

die Obstinn trug zu tisch in einer vollen schüssel.
RACHEL 8, 257.

OBSTJAHR, *n. an obst fruchtbares jahr.* ADELUNG.

OBSTKÄFER, *m. scarabaeus horticola* NEMNICH 3, 414 (2, 1236 garten-, baumkäfer).

OBSTKAMMER, *f. oporotheca*, obskammer ALBERUS Gg 2ᵇ. SCHOTTEL 1371; obstkammer STIELER 921. J. PAUL *jubelsen.* 9.

OBSTKELLER, *m. oporotheca* STIELER 915, obskeller DENZLER 216ᵃ.

OBSTKIRSCHE, *f. cerasum duracinum* STEINBACH 1, 856.

OBSTKRAM, *m. pomaria* STIELER 1024.

OBSTKRÄMER, *m. pomarius*, obskrämer ALER 1490ᵃ.

OBSTKÜCHLEIN, *n. poma fricta*, obsküchlein. ALER 1490ᵃ.

ÖBSTLEIN, *n. mitia poma* STIELER 1376.

OBSTLER, ÖBSTLER, *m.* 1) *was* obster, öbster: obstler FISCHART *groszm.* 8 *neudruck*, öbstler KRAMER *hoch-niderteutsch. dict.* 156ᶜ; *bair.* obsztler, öbsztler SCHM.² 1, 18.

2) *schweiz.* öbsler, *schnaps aus obsttrestern* STAUB-TOBLER 1, 63.

OBSTLEREI, *f. obsthandel:* ihr ehemaliges obstlerei-geschäft warf so wenig ab. *Frankf. journ.* 1873 24. *juli* 1. *beilage* (*aus München*).

ÖBSTLERIN, *f. obsthändlerin* KRAMER *hoch-niderd. dict.* 156ᶜ.

OBSTLESER, *m. pomorum legulus*, obsleser ALER 1490ᵃ.

OBSTLIED, *n. ein lied vom obste.* VOSS *ged.* 4, 197 *überschrift.*

OBSTMADE, *f. die made des apfel- oder obstwicklers.* BREHM *thierb.* 6, 368.

OBSTMANGEL, *m. sterilitas arborum* STIELER 1230.

OBSTMANN, *m.*:

kommt dann . .
der obst- und trauben-mann, der reiche herbst, gegangen.
OPITZ (1637) 1, 122.

OBSTMARKT, *m. forum oporinum, pomarium* (*vergl.* obstplatz), obs-, opsmarkt MURMELIUS 24. ALBERUS Gg 2ᵇ. ERBERG 551ᵇ. DENZLER 216ᵃ, obstmark STIELER 1245: das alles obs nyndert anderswo dann auf dem obszmarkt solt vail gehabt und verkauft werden. *Nürnb. polizeiordn.* 271 (15. *jahrh.*);

ich sach in bei einer am obszmarkt stan. *fastn. sp.* 543, 21;

die machten ausz irem lustgarten ein schönen platz zum obsund krautmarkt. FRANK *chron.* 314ᵃ; der obst- und gemüsemarkt ist im november reichlich versehen. STOLBERG 6, 353.

OBSTMASZ, *n. ein hohlmasz zu obst.* obesmaȥ DIEF.-WÜLCKER 787, *mit belegen aus dem* 14. *und* 15. *jahrh.*

OBSTMONAT, *m. der august*, obsmonat FISCHART *groszm.* 113; obst- und erndemonat STIELER 1290.

OBSTMOST, *m. aus äpfeln oder birnen gepresster most.* ZEDLER 25, 308: sie muszte allzeit den obstmost in den zinnernen becher einschenken. AUERBACH *ges. schriften* 8, 194.

OBSTMOTTE, *f. phalaena quercifolia et padella* NEMNICH 3, 414.

OBSTNER, *m. augsb.* obsner *was* obster SCHMID 413.

OBSTPFLANZUNG, *f.*: auf den sanften anhöhen zogen sich fruchtbare felder und wohlbestandene obstpflanzungen hin. GÖTHE 17, 183; noch lange wurden die befohlenen obstpflanzungen von dem volke zerstört. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 275. *vgl.* obstbaumpflanzung.

OBSTPFLÜCKER, *m. einer der obst pflückt; was* obstbrecher: dasz sie mit ihrem obstpflücker eine solche frucht erreichte (*bildlich*). J. PAUL *jubelsen.* 9.

OBSTPFLÜCKUNG, *f. carptura pomorum* STIELER 1448.

OBSTPLATZ, *m. was* obstmarkt, *mhd.* obeȥplaz (*Meraner stadtrecht* 1); obisplatz SCHÖPF *tirol. idiot.* 479 (*vom j.* 1511).

OBSTPRESSE, *f. zum auspressen des obstsaftes.* ZEDLER 25, 309.

OBSTREICH, *adj. pomis abundans* STIELER 1583; obsreich FISCHART *Garg.* 114ᵇ. ALER 1490ᵃ.

OBSTREICHTHUM, *m.*: der in zierlichen körben aufgestellte obstreichthum. GÖTHE 17, 118.

OBSTSCHALE, *f. tunicae*, obstschalen STIELER 1718.

OBSTSCHELFE, *f. cortices pomorum*, obstschelfen STIELER 1719.

OBSTSCHEU, *adj. den obstgenusz scheuend.* STIELER 1764:

diesz obst sättigt meinen sinn,
ob ich sonst gleich obst-scheu bin. S. DACH 456 *Öst.*

OBSTSORTE, *f. was* obstart JACOBI *waarenlex.* 326.

OBSTSTAMM, *m.*: dort breiten starke und gesunde obststämme ihre belaubten zweige über frischen graswuchs . . . aus. IMMERMANN *Münchh.* (2. *aufl.*) 1, 158.

OBSTSTIEL, *m. coclidium*, obszstil *voc.* 1482 x 7ᵇ.

OBSTTRÄGER, *m. obsttragender baum:* alles, was unter deiner hand steht, gedeiht; ich sehe, auch die obstträger lohnen der herrin mühe. FREYTAG *ahnen* 2, 123.

OBSTVERKÄUFER, *m. was* obsthändler, obsverkäufer ERBERG 552ᵃ; obst-verkäufer BROCKES 8, 299.

OBSTWALD, *m. was* obstbaumwald: herrlich land mit nuszbäumen, holder und ganzen obstwäldern. HALLER *tageb.* 61 *Hirzel;*

im finstern dickigt des unabsehlichen obstwalds.
GERSTENBERG 2, 149;

deminutiv das obstwäldchen J. Paul *leben Fibels* 212. 215 *und* obstwäldlein 224. 227.

OBSTWÄRTER, *m. was* obsthüter Stieler 2439.

OBSTWEIB, *n. was* obstfrau Stieler 2470: auf dem platze saszen obstweiber mit runden, flachen körben, .. worin die pfirschen neben einander lagen. Göthe 27, 33.

OBSTWEIN, *m. apfel- oder birnenwein, cider.* Zedler 25, 308: es holte den knechten heimlich eine flasche obstwein. Auerbach *ges. schriften* 1, 98. *vgl.* Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 6, 271.

OBSTWERK, *n. allerlei obst:*

im herbste, wanns obswerck zeitig ist,
und man vom stock die trauben list.
Mainzer gesangbuch 1661;

da stunden .. gantze platten von obswerck. *Simplic.* 2, 404, 15; *nd.* ôwestwark Schambach 150[b].

OBSTWICKLER, *m. ein schmetterling, carpocapsa pomonella* Brehm *thierl.* 6, 369 (*s.* obstmade).

OBSTWUCHS, *m. pomorum reditus* Stieler 2401.

OBSTWURM, *m. eruca,* obswurm Schottel 1371. Erberg 551[b].

OBSTZEHEND, *m. zehend von obst:* diʒ ist der obszehend. waʒ obs ein man hat .., daʒ sol er als verzehendon. *weisth.* 1, 313 (*vom j.* 1344); obstzehend Zedler 25, 309. J. Paul *Tit.* 1, 16.

OBSTZUCHT, *f. pomorum cultura:* die feinere obst- und blumenzucht besorgend. Göthe 24, 55.

OBSTZÜCHTER, *m. einer der obst züchtet, vgl.* obstbauer, obstgärtner.

OBTRAGEN, *verb. emportragen, über andere erheben:*

dein guter wandel, sitten und tugend,
die dich gar scheinbarlich obtrugend.
H. Sachs 3, 538, 9;

auf sich tragen, wozu verpflichtet sein: aus obtragender schuldigkeit. Butschky *kanzl.* 168.

OBWACHEN, *verb. ob etwas wachen, überwachen.* Stieler 2397.

OBWACHT, *f. was* obhut Stieler 2397. *sekretariatkunst* 2, 14.

OBWALTEN, *verb.* 1) *mit persönlichem subject, walten über* (*vergl.* obherrschen):

göttinnen, welche der männer gefecht obwaltend durchwandeln.
Voss *Il.* 5, 332;
da dich jüngling obwaltende (1781: waltende) götter begleiten.
Od. 3, 376;
auszer eurem geschlecht wird nie obwalten ein andres
hier in Ithakas volk; nein ihr seid herrscher auf ewig. 15, 533;
obwaltender gott der gewässer. *Ovid, verw.* 22, 116;
solchen .. wollen wir anvertrauen die stadt ..,
obwalten lasz sie. *Arist., die weiberherrschaft* 233;

mit dativ:

welche dir (1781 *ohne* dir) schon drei jahr im palaste obwalten
so herrisch. *Od.* 13, 375;
welchen gesamt obwaltet der muthige held Ptolomäos.
Theokr. 17, 85.

2) *mit sachlichem subject, in bezug auf etwas walten* (*wirksam oder herrschend*) *vorhanden sein, vigere, imminere* (im schwange gehen, verhanden sein). Hederich 1727: ungeachtet der engen freundschaft, die zwischen ihnen obwaltet. Wieland 2, 291; man kam überein, dasz man ... eine gesellige bearbeitung wolle obwalten lassen. Göthe 19, 23; dasz in schnitt und farbe der kleider eine mannigfaltigkeit obwaltete, die. 22, 4; auf den selbstbetrug aufmerksam zu machen, der wahrscheinlich hier obwalten könnte. 56; in der klarsten sanftesten mondnacht, wie sie nur in hohen gebirgszügen obwaltet. 23, 65; jedem würde bekannt sein, dasz wirklich bedrückungen obwalteten. Klinger 8, 300; hier musz ein irrthum obwalten; unter obwaltenden verhältnissen, umständen *u. dergl.*

OBWALTER, *m. einer der* obwaltet (*s.* obwalten 1):

Zeus, der dem menschengeschlechte des kriegs obwalter erscheinet. Voss *Il.* 4, 84. 19, 224;
dasz andenkendes volk obwalter mich (*Jupiter*) nennt und erzeuger. *Ovid, verw.* 39, 143;
wie du sagst, obwalter in Hellas. *Arist., die wespen* 589.

OBWALTERIN, *f.:*

der stadt obwalterin. Voss *Arist., die weiberherrschaft* 897.

OBWALTUNG, *f. das obwalten* (1):

jetzo durch Zeus obwaltung (*imperiis*) betrat er der Rutuler grenze. Voss *An.* 8, 381;
dasz er dem knaben des kriegs obwaltungen (*summam belli*) auftrug. 10, 70.

OBWÄRTS, *adv. nach oben gerichtet, oberhalb, oben* (*vergl.* oben-, oberwärts): die ursach, die obwerts (*oben, vorher*) erzalt ist. Braunschweig *chir.* 72[a]; *als präpos. mit dem genetiv oder dativ:* obwärts ihr drehet ein stern sich. Voss *Aratos* 27.

OBWELT, *f. die obere welt* (*vergl.* oberwelt): dieses segenswasser der obwelt fällt zu zeiten in harten schloszen auf die saat. Pestalozzi 11, 85.

OBWENDIG, *adv. nach oben gewendet, oberhalb, gegensatz zu* niedwendig; *im* 14. *bis* 16. *jahrh. als präpos. mit dem dativ oder genetiv gebraucht:* die steinen brück, gelegen obwendig Mentze. *weisth.* 1, 534 (*vom j.* 1324); obwendig den knuwen. *kleiderordn. von Speier* (*vom j.* 1356). *anz. d. germ. mus.* 1856 *sp.* 201; obwendig dem knie, oder nidwendig dem knie. Braunschweig *chir.* 102[b]; obwendig des elbogen. 34[a]; obwendig der wunden. 35[a]; obwendig den augen. *Aimon bog.* z;

obwendig seinen oren
sie im das har abschneit. *heldenbuch* 230, 23 *K.:*

obwendig des zolhuses. Königshofen 688, 9; und nament ir flucht obwendig Loupen hin. Etterlin 55; eins schuchs hoch obwendig dem erdrich. Sebiz *feldbau* 341. *vergl.* obendig.

OBWOL, *s. sp.* 1058.

OBWORT, *n. was* obschrift. Harsdörfer *gesprächsp.* 1, 50. Erberg 552[b].

OBZWAR, *s. sp.* 1059.

OCCIDENT, *m., mhd.* occidente, occident *aus lat.* occidente (*nämlich* sole), *die richtung gegen sonnenuntergang, der westen, das abendland, z. b.:* ein teil felt wider .. occident (*gegen westen*) in das mer. Frank *weltb.* 170[a]; zwo meil gegen occident. 170[b]; also war Constans herr im gantzen occident, Constantius im orient. *chron.* 42[a]; comet, welcher den schwanz nach occident gestrecket. *pers. reisebeschr.* 4, 10; der könig in Spanien, der einen fusz hatte stehen in orient, den andern in occident. Schuppius 235;

gottes ist der orient!
gottes ist der occident! Göthe 5, 8;
dem morgenländischen dichter brennt das herz,
es glüht auch uns im occident das herz. Platen 2, 5;
ich sah, wie her vom orient
ein lichtstrom kam geflossen,
und wiederum vom occident
ein machtstrom hergeschossen. Rückert 3, 370.

OCCIDENTALISCH, *adj. occidentalis:* occidentalische kirche, länder. *pers. reisebeschreib.* 3, 24. 33; contrast zwischen dem .. occidentalischen und orientalischen. A. W. Schlegel *vorles.* 3, 93, 28 *neudruck.*

OCCIDENTISCH, *adj. dasselbe:* die occidentische kirche. Frank *weltb.* 35[b]; der occidentische teil des römischen reichs. Sleidanus *zwei reden* 178 *Böhmer.*

OCCUPIEREN, *verb. aus lat.* occupare Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1352: bin zu sehr mit solidern geschäften occupirt. F. Müller 2, 39.

OCEAN, OZEAN, *m. aus gr. lat.* oceanus, *bei Homer der die weltscheibe umflieszende weltstrom* (des Avernus schwarzer ocean, *flusz* Schiller 6, 272), *später das grosze äuszere weltmeer* (stiller, atlantischer, indischer ocean): der ocean, die offenbare see, das weltmeer. Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1352;

sie (*sonne*) jaget frisch herauf aus ihrem ocean,
dasz erd und himmel lacht. S. Dach 277 *Öst.;*
verschwindet, wie ein bach im ocean. Göthe 9, 308;
und hättest du den ocean durchschwommen. 41, 74;
nach langer irrfahrt auf dem ozean. Schiller 6, 361;
wie sie (*sonne*) zögert, sich zu wenden
nach dem stillen ocean! Uhland (1879) 1, 65;

im plural:

da wälzten sich oceane
um ihn mit langsamer fluth zum menschenlosen gestade.
Klopstock *Mess.* (1748) 1, 611;
dasz Albion ...
der räubervollen oceane schrecken werde. Ramler 1, 80;
in der ozeane brausen. Rückert 1, 135;

personificiert:

und die bächlein von gebirgen
jauchzen ihm (*felsenquell*), und rufen:
bruder nimm die brüder mit!
mit zu deinem alten vater,
zu dem ew'gen Ocean. *der junge* Göthe 2, 32;

übertragen und bildlich:

ich versinke, geh unter
in deiner welten ozean! Klopstock 1, 155;
wer kann
im ocean der luft des windes pfade spähen?
Wieland *Klelia u. Sinib.* 1, 69;
auf ungemeszne ferne,
im ocean der sterne. Göthe 5, 93;

die seele kehrt zurück zum ocean des lichts. GOTTER 1,384;

zwischen der ewigkeit beiden unendlichen oceanen
liegt die insel der zeit, mit mannigfaltiger küste.
STOLBERG, *archiv für litteraturgesch.* 13,97;

still lenke sie zum ozeane
der groszen harmonie. SCHILLER 6,278;

er schwimme wie ein fisch
in einem ocean von wonne. WIELAND 9,28;

(*er*) wird wie eine morgensonne
entsteigen aus dem ozean der kraft.
WERNER *M. Luther* 1,2;

sie gehen mit vollen segeln auf dem ocean der liebe, und ehe der mond sich erneut, sind sie in den hafen der ehe eingelaufen. H. v. KLEIST 3,50 *H.;* aus dem groszen ocean schriftstellerischer seichtigkeit. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2,19,25 *neudr.;*

(*ich möchte*) auf sein gesicht
einen ocean von salzen thränen schwemmen.
Heinrich VI. 2. *theil* 3,2;

auf dem ozean des klippenvollen lebens.
TIEDGE *Urania* 2,14;

stürmisch geht in holen wogen
des menschenlebens ocean. RÜCKERT 1,137;

in einem ocean von albernheiten
erscheinen ein'ge geniale schwimmer! PLATEN 2,140;

composita: oceandurchwandelnd BÜRGER 147ᵇ; oceansgewalt 97ᵇ; oceangrenzend VOSS *ged.* 3,121.

OCEANISCH, *adj. dem ocean angehörig:* vom nidergang und mitternacht stoszt Europa bisz an das oceanisch mör. FRANK *weltb.* 4ᵃ; das gantze baltische und oceanische meer. SCHUPPIUS 317.

OCH, *s.* ocker *adv.*

OCH, *conj., mhd.* ôch *und* och, *kürzung von* ouch, *auch* (LEXER 2,181. WEINHOLD *mhd. gramm.*² § 125): und das och söllichs ... beschehe. *chron. d. d. städte* 5,358,31 (*vom j.* 1418); welt ich ieczund och mit inen red halten. BAUMANN *quellen* 1,498; ooch SCHMELLER *cimbr. wb.* 151ᵃ.

OCH, *interj., mhd.* och, *ein stärkeres* ach (*vergl.* uch). *gramm.* 3,295. 778: och oder wee. *voc.* 1482 x 7ᵇ; och, ein geschrei, wenn einer schmertzen hat. MAALER 310ᵈ;

das weib uberlaut och schreit. FISCHART *flöhh.* (1573) 316;
ach, ach, och, och, o pein, o schmertz!
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1,523,1;

substantivisch:

du hast mir och (*wehe*) getan. *fastn. sp.* 274,21. 335,14;
alle seine och! und ach! WIELAND *Gandalin* 1,115;

schweiz. och *interj. plötzlichen schmerzes und ausruf kindlicher freude.* STAUB-TOBLER 1,74; *kärnt. tirol.* och, *interj. des schmerzes und abweisender verneinung.* LEXER 2. SCHÖPF 479. — *verstärkt durch* a (*mhd.* â) ocha:

ocha ocha, . . bysz mich nit! *fastn. sp.* 870,21;
ocha Mathis! MURNER *narrenbeschw.* 27,26. 60,29;
ocha mützli, du hest fel gschossen!
SALAT *verl. sohn* 2098 *Baechtold;*

ocha wie wild. FISCHART *Garg.* 86ᵇ; *schweiz. tirol.* oche *und deminutiv* ocheli, ochele *wie* och. STAUB-TOBLER *und* SCHÖPF *a. a. o. vergl.* oha; *substantivisch, schwäb.* der ochel, *schmerz* SCHMID 413; das ochele, *kleine wunde.* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 363.

OCHA, OCHE, OCHEL, OCHELE, *s. das vorige.*

OCHELN, *verb.* och *sagen, seufzen, ächzen, jammern* SCHMID *schwäb. wb.* 413.

OCHEN, *interj. was* och:

(*er*) sagt niemaln weh und ochen,
liesz sich von allen pochen.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1,409,7.

OCHER, *s.* ocker.

ÖCHSCHEN, *n. deminutiv zu* ochse (*vergl.* öchslein); *das stierkalb:*

unsrer kuh ihr erstes öchschen.
HERDER *stimmen der völker* 116.

OCHSE, OCHS, *m. bos. goth.* aúhsa, *ahd.* ohso (oxsso ISID. 39,2 *Weinhold*), *mhd.* ohse, *md.* ochse, osse; *nhd.* ochse, ochs (*mundartlich, cimbr.* ochso SCHM. 151ᵃ; *schles.* uchse WEINHOLD 66ᵃ); *alts.* ohso, *mnd.* osse, *nd.* osse, oss; *mnl.* os, *nnl.* os, osse; *ags. und altfries.* oxa; *altn.* oxi, uxi. *urverwandt mit sanskr.* uxa (uksha), *der stier, wahrscheinlich von der wurzel* ux (uksh), *bespringen, befruchten* FICK² 23. 701 (*anders in der* 3. *ausgabe* 3,33). L. MEYER *goth. spr.* § 436. CURTIUS³ 512. — *der im* 17. *jahrh. neben* ochsen *vorkommende genetiv* ochsens (*wie* funkens, glaubens, willens *u. s. w.* OPITZ 1637 1, *vorrede* 2ᵃ. HARSDÖRFER *gesprächsp.* 8,503. HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 105. ZINKGREF *apophth.* 1,253. SCHUPPIUS 355) *ist nun wieder veraltet, doch wird mundartlich, seltener in der schriftsprache die gekürzte form* ochs *auch starkformig gebraucht:* den ochs . . zulassen. MICHELSEN *Mainzer hof* 41; den wilden ochs. FREYTAG *ahnen* 1,8; dem ochs. AUERBACH *ges. schriften* 17,120; *köln.* der ohs, *plur.* ohse *und* öhse HÖNIG 120ᵇ.

Bedeutung. ochse *ist überhaupt das männliche thier vom rindviehgeschlechte und wird nur in naturwissenschaftlichen werken auch statt* rind *gebraucht.*

1) ochse *oder* wilder ochse, *bubalus* DIEF. 82ᶜ, *urus gemma gemm.* E 4ᵈ (*s.* auer-, büffelochs), *auch vom weiblichen thiere:* und welcher ochs (*büffelkuh*) fast vol milch ist, an des euter oder dutten henkt sie (*die boa*) sich. STEINHÖWEL *Es.* 159ᵇ.

2) *das zahme männliche, unverschnittene und verschnittene rind.*

a) *der stier, taurus* MEGENBERG 159,14. DIEF. 574ᵇ, *zum unterschiede vom verschnittenen stiere auch* der ganze ochs *genannt. weisth.* 3,569 (*vom j.* 1410). SCHM.² 1,25; den ochs rechter zeit zulassen. MICHELSEN *Mainzer hof* 41 (*vgl.* fasel-, herd-, zuchtochse); (*die Spanier*) haben auch vil kampf, schawspil und ritterschaft mit den wilden ochsen, mit den zů gelegener zeit die kůn wöllen gesehen sein, zwischen schranken in ein sundern kampf tretten, und ist ein ritterliche that, so er den ochsen von freier gewörter handt on würf und schüsz umbringt *u. s. w.* FRANK *weltb.* 70ᵃ; die spilleut . . hetten auch ein leuwen, der solt mit einem ochsen kempfen. F. PLATTER 254 *B.;* im aprillen brilt der ochsz. FISCHART *groszm.* 18 *neudruck;* der ochs röhret . ., der wolf heulet. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3,93 (*vergl.* brüll-, brummochse).

b) *besonders der verschnittene stier, als zug- oder schlachtvieh* (*vergl.* acker-, pflug-, zug-, mast-, schlachtochse): *ahd.* er lôsit sînan ohson . . . fon crippu (*solvit bovem a praesepi*). *Tatian* 103,4; iuhhidu ohsôno (*jugum boum*). 125,4;

mhd. er hiete gehouffot
funf gewet (*joch*) ohsin. *Milstäter genesis* 112,32;
si begunden sæn, dar nâch egen,
ir gart (*treibstecken*) ob starken ohsen wegen.
Parzival 124,30;

nhd. dann sie (*die bauern*) die stier klemmen und machen also ochsen darausz. SEBIZ *feldbau* 196; der ochsz oder rind wirdt eigentlich genant der, so verschnitten ist, damit er in dem pflůg anzewätten oder auch zů mesten dester fůglicher seie. FORER *Gesners thierbuch* 116ᵃ; mit den ochsen pauen wir unser traid. AVENTIN. 4,357,13; die ochsen . ., so den acker bawen. *Jes.* 30,24; du solt dem ochsen, der da drischet, nicht das maul verbinden. 5 *Mos.* 25,4 (*goth.* ni faurmuljais auhsan þriskandan. 1 *Cor.* 9,9); wie ein ochse zur fleischbanck gefůrt wird. *spr. Sal.* 7,22; wer einen ochsen schlachtet. *Jes.* 66,3; ochsen schlagen (*schlachten*). ALBERTINUS *narrenhatz* 109; geschlagner ochsz, *mactatus bos* MAALER 310ᵈ; ochsen anspannen. *Simplic.* (1669) 8 *neudruck;*

der ochs wird an den pflug gespannt. EYERING 1,513;
sie half mir manchesmal die faulen ochsen treiben.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 64;
der ochsen schwerer schritt führt ihre winterspeise.
HALLER *die alpen* 209;
dann uns bewirtend, tischet' er ochsen auf, so ganz
geschmort im ofen. VOSS *Arist., Acharner* 85;

um den gebratnen ochsen aber wurde . . ein ernsterer kampf geführt. GÖTHE 24,325;

(*er*) trieb die ochsen; da ging der wagen. 40,247;

knecht . . ., der den acker mit ochsen umreiszt. 21,20; er spannt ja auch die ochsen nicht ins doppeljoch. AUERBACH *ges. schriften* 1,290; ich hab ein paar ochsen kaufen wollen zum mästen. 17,167.

3) *viele sprichwörter und redensarten knüpfen sich an den* ochsen (*vergl.* 4). SIMROCK *nr.* 7847 *ff.* WANDER 3,1093—1111, *z. b.:* man begreift ein ochsen bei den hörnern und den man bei den worten. PAULI 35 *Öst.;*

wer einen ochsen wil bestan,
musz ihn bein hörnern greiffen an. EYERING 1,103;
viel besser ist ein kraut mit dank,
dann ein gemester ochs mit zank.
FRISCHLIN 121 *Strausz;*

man kann nicht stets mit eigenen ochsen pflügen. SIMROCK *nr.* 7644; sonst mögen die fürsten sich wol erinnern, dasz allewege mit eigenen ochsen pflügen am gerathensten. WEDEL *hausb.* 26; ein metzger fürcht sich vorm ochsen nicht. LEHMANN 228,53; wie die ochsen am berge stehen, *nicht weiter*

können, auf schwierigkeiten stoszen (*th.* 1, 1505): die ochsen stehen am berg. Lehmann 386, 11; wenn die ochsen gar am berge stehn und aller menschen hülf aus ist. Hibeldeha *Susanna, epilog;* aber da stehn d'ochssen maistentheils am berg. Schwabe *tintenf.* 55; da stehen die ochsen wieder am berge. Günther 1109; die ochsen stehen am berge und der karren steckt bis an die achsen im sumpfe. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 3, 209; das ist jetzt der lohn für die mühe, die ich gehabt habe, als du gestanden bist, wie der ochs am berge. Pestalozzi 3, 220; aber wenn man sagt: komm, jetzt erzähl einmal — da stehen die ochsen am berg. Auerbach *ges. schriften* 18, 71; *plattd.* nu staan de ossen am barge, *nun weisz ich nicht weiter fortzukommen.* Dähnert 340ᵃ.

4) *da der ochse sprichwörtlich als grob und* (*wie* kalb, kuh) *als dumm gilt, so wird auch ein grober, dummer, tölpelhafter mensch* ochs *genannt* (*vergl.* büffel, rind, rindvieh), *z. b.:*

> *mhd.* swâ der ohse krône treit,
> dâ hânt die kelber werdecheit. Freidank 139, 17;

nhd. glaubt ihr mir nit, ir groszen ochssen? Lindener *schwankb.* 108 *Lichtenst.;* ein grober ochs, *baeotico ingenio natus* Stieler 1379; unverständige ochsen ... soll man billich unten lassen und ihrer in keiner wahl gedenken. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 195; der schulmeister müszte sie doch gar für ochsen ansehen. *rockenphil.* 359 (3, 17); du bist ... ein ungeschickter esel und grober tölpischer ochs. 783 (5, 58);

> ihr ochsen, die ihr alle seid!
> euch flegeln geb ich den bescheid. Gellert 1, 205;

der musz ein ochse, ein rindvieh, ein altes weib sein. Lessing 1, 415; was ein ochse ist denn das da? Lenz 1, 221; bedeuten sie dem teutschen ochsen, dasz er das maul halten soll. Schiller 3, 106 (*Fiesko* 3, 11);

> gar manche, die ich als kälber verliesz,
> fand ich als ochsen wieder. H. Heine 17, 199.

5) ochs *in bildlicher darstellung* (*vergl.* ochsenbild).

a) den ärinen ochsen der Pergamener. Bechius *Agric.* 9; Perillus verfertigte einen groszen hohen metallenen ochsen. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 543;

> hier erfanden schlauere Perille
> ein noch musikalischer gebrülle,
> als dort aus dem ehrnen ochsen schrie.
> Schiller 1, 222, *vgl.* 2, 162 (*räub., schausp.* 4, 5);

das grosze gruppo des sogen. farnesischen ochsen. Winkelmann 6, 127 *f.*

b) *als sternbild* (*des stieres*). *voc.* 1482 x 7ᵇ. H. Sachs 7, 131, 22; gestirnter ochs. Lohenstein *Arm.* 2, 406ᵃ; der weisze ochse, *arab.* el bakar, *wahrscheinlich die grosze magellanische wolke des südlichen himmels.* Humboldt *kosmos* 2, 328.

c) *als wirtshausschild und mit einem solchen schilde versehenes wirtshaus:* beim schwartzen ochsen . . . ludert der metzger. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 175; ihrer anweisung nach bin ich in dem ochsen abgetreten, aber es ist der goldne ochse, und ohne zweifel nicht der rechte. Lessing 12, 430; im wirthshaus zum ochsen. Göthe 48, 120; der ochse über ihr auf verwettertem brette zeigte an, dasz hier ein wirthshaus sei. Gotthelf *erz.* 2, 153; ist man eben gerades oder auch krummes wegs, wie nun die strasze war, in den bären, ins lamm, in den ochsen .. gegangen. Auerbach *ges. schriften* 18, 172.

d) *in Ulm wurde die beste gattung barchent* ochs *genannt* (*nach dem stempelzeichen*). Schmid 413.

6) *schles.* der uchse, *eine luftblase, die sich unter der eisdecke bildet und darunter hinfährt, wenn man durch ein kleines loch hineinbläst.* Weinhold 66ᵃ.

OCHSELN, ÖCHSELN, *verb. was* ochsen, ochsnen, *von kühen, nach dem stiere verlangen.* Weigand 2, 261; *schweiz.* öchslen, *grosze kraft zur verrichtung einer arbeit anwenden* (*vergl.* ochsen 2); *dummheiten begehen; transitiv, jemanden zum narren halten.* Staub-Tobler 1, 77.

OCHSEN, *adj., spätmhd.* ohsîn, *vom ochsen.* Enenkel 281; ochsin geisel, *taurea* Dief. *nov. gloss.* 359ᵃ (*vom j.* 1420); ochxsen und sweines fleisch. *Germ.* 16, 77 (15. *jh.*); *mnl.* ossen, *bovinus* Kilian 381ᵇ.

OCHSEN, *verb.* 1) ochsen *und* öchsen *von kühen was* ochseln Schmidt *westerw. id.* 127. Vilmar 289. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 298 (*vergl.* ochsern, ochsnen, rindern, stieren).

2) *schweiz.* z'sämme ochsen, *wie ein paar ochsen ziehen, mit aneinander gelehnten achseln bergan steigen.* Staub-Tobler 1, 77; *burschikos was* büffeln (*th.* 2, 492) Albrecht *Leipz. mundart* 178ᵇ: das hat mir denn für folgende tage muth zum schanzen und ochsen gegeben. Zelter *an Göthe* 404; e metzger fihrt e viel fideler lewe (*als ein studierter*) .. do braucht mer nix zu ochse, und kann auch e ehrlicher mann sei. Streff *des burschen heimkehr* 79; liewer e orndlicher metzger, als sich die aage blind ochse. 80;

> ochse, deutscher jüngling, endlich
> reite deine schwänze nach! H. Heine 19, 5.

3) *transitiv, zum ochsen machen, einen stier castrieren.* Staub-Tobler 1, 77.

OCHSENART, *f.:* nun zeigten sich aber auch, neben gedachten fossilien, bruchstücke einer groszen ochsenart. Göthe 55, 290.

OCHSENAUGE, *n. das auge eines ochsen oder etwas demselben ähnliches:* nun merk, ob Nurenberg auf diese zeit sei ein ochsenaug (= *oppidulum parvum des lat. textes*) gewesen. Meisterlin 116, 21;

> die häszliche (*Juno*) mit ihren ochsenaugen!
> Schiller 1, 326;

medic. der zustand des augapfels, wenn derselbe durch wassersucht vergröszert ist, buphthalmos. enc. wb. der medic. wiss. 25, 439. — *dachfenster mit senkrechter vorderwand und runder oder ovaler öffnung, oculi bovini, franz. oeuils du boeuf* Stieler 1693. *mathem. lexik.* 1, 358. Voch *baulexik.* 202. Müller-Mothes 708ᵇ (*vergl. th.* 1, 799): um das dach zu verstecken ist eine dreiszig fusz hohe stirnwand nach deutscher baukunst mit sieben thürmchen, sechs spitzen giebelchen dazwischen, dreiszig groszen und kleinen ochsenaugen und sechs und dreiszig fensterlein so schnurrig verziert, dasz das ding trotz der widersprechenden form doch ein leichtes ansehen hat. Zelter *an Göthe* 354; *auch s. v. a.* butzenscheibe. Müller-Mothes 708: in allen hütten lauschte man neugierig hinter den trüben ochsenaugen der fenster, wenn er .. zur kirche ging. Langbein *schrift.* 6, 273. — *botan. was* kühauge (*th.* 5, 2551). Ludwig *teutsch-engl. lexik.* 1352. Nemnich 1, 331. 334. Pritzel-Jessen 31ᵇ. 95ᵃ. — *zoolog. ein schmetterling* (*nach der zeichnung der flügel so genannt*). Brehm *thierl.* 6, 309 *f.; die kugelschnecke, holl.* ossenoog. Nemnich 2, 119. — *meteorol.* am Cap herrscht der orkan, der aus einer wolke, das ochsenauge genannt, zu brechen scheint. man glaubt fälschlich, dasz diese wolke nicht gröszer sei, als ein ochsenauge. Kant 9, 297; *auch s. v. a.* wind-, wettergalle; *astron. ein röthlicher stern erster grösze im stier. mathem. lexik.* 1, 950. — *in der kochkunst s. v. a.* spiegeleier: gefulte ayr oder ochsenaugen. *Germ.* 9, 200. 203 (*sächsisch*); eier gebacken, die insgemein ochsenaugen heiszen (als ein ochsenauge aussehen). *frauenzimmerlex.* 510. *Nürnb. kochb.* 686; *nd.* ossenoogen, *auch runde pfannkuchen mit ochsenäugigen aushöhlungen.* Dähnert 340ᵃ. Schütze 3, 168.

OCHSENÄUGIG, *adj.* βοῶπις Winkelmann *kunstgesch.* 5, 5, 20.

OCHSENÄUGLEIN, *n.: regulus,* ein gar klein vögelin mit einem goldfarben fläcken auf dem kopf, ein küngele oder ochsenäugle, streuszle, goldhenlin. Frisius 1134ᵇ; das goldhänchen wird auch zu teutsch ochsenougle genennt. Heuslin *Gesners vogelb.* (1557) 66ᵃ; ochsenäuglein, *motacilla regulus* Nemnich 2, 617; ochsenögele (*ital.* occhio bovino), *der zaunkönig.* Schmeller *cimbr. wb.* 151ᵃ.

OCHSENBAUER, *m. bubulcus* Stieler 104: der ochsenbauern ihr guter morgen. *rockenphil.* 443 (3, 62); wenn ein wirklicher ochsenbauer mit seinen weitgehörnten thieren, die weinfässer fuhren, sich eingeschoben hatte. Seume *spazierg.* 133; dann (*nach den* kühbauern) kamen die ochsenbauern, deren zugthiere man doch noch mästen und schlachten kann. Auerbach *ges. schriften* 1, 9.

OCHSENBEUTEL, *m. carex acuta* Nemnich 3, 415.

OCHSENBILD, *n.:* und er macht ein gegossen meer zehen ellen weit ... und ochsenbilde waren unter im umbher ..., es stund also auf den zwelf ochsen. 2 *chron.* 4, 3.

OCHSENBIRN, *f., s.* klöpfelbirn *th.* 5, 1223.

OCHSENBLASE, *f. harnblase des ochsen:* weisz er nicht, dasz er (*der geizhals Keller*) sich alle abend vor schlafengehen eine grosze ochsenblase vor den mund bindet .., damit ihm nichts von seinem athem verloren gehe, wenn er schläft. Lenz 2, 51; wie sie meinen soldaten aufgeblasen hat! eine ochsenblase schwillt nicht so geschwind auf. *dram. nachl.* 64 *Weinhold.*

OCHSENBLUME, *f. was* kuh-, ochsenweizen, *melampyrum nemorosum* Nemnich 2, 535.

OCHSENBLUT, *n.:* ain trunk ochsenpluotes ist tœtleich. MEGENBERG 160, 4; dann es ist ummüglich, durch ochsen- und bocksblut (*durch blutige opfer*) sünde wegnemen. *Ebr.* 10, 4;

(*gott*) liebt nicht ochsenblut. OPITZ (1644) 2, 61;

meinen armen unterthanen musz das ihrige wieder werden, oder bei gott .. fürstenblut für ochsenblut! SCHILLER 6, 98.

OCHSENBRATEN, *m. gebratenes ochsenfleisch, assa bubula* HEDERICH 1728. KLINGER 3, 79:

die fingen endlich an und aszen ochsenbraten.
CLAUDIUS (1775) 1, 190.

OCHSENBRAUT, *f. scherzweise für eine kalbe, die zum erstenmal zum rind gelassen wird. rockenphilos.* 825 (5, 89).

OCHSENBRECH, *m. n. was* hauhechel (*th.* 4^2, 596), *deshalb so genannt, weil die stacheln und die langen wurzeln des krautes die pflugochsen im ziehen hindern:* hawhechel, stachelkraut, ochsenbrech, *ononis* FRISIUS 917. SEBIZ *feldbau* 82; die bawren auf dem gaw nennen disen dorn ochsenbrech darumb, das sein wurtzel etwan ein pflug dörffen halten, auch die ochsen und pferd im gang verhindern. BOCK *kräuterb.* 285^b (*vergl.* TABERNAEM. 914^a. NEMNICH 2, 768); an disen orten last sich auch sehen die dornstauden acatia .., welche hierum klein und nider, sonderlich aber die so in äckern stehen, und iren ackersleuten nit minder hinderlich seind, alsz den unserigen die farrn und ochsenbrech sein möchten. RAUWOLFF *reise* 114; *auch* ochsenbruch, ochsenburre, *holl.* ossenbreeke NEMNICH 2, 767.

OCHSENBREMSE, *f. oestrus bovis* NEMNICH 2, 753: die larven der ochsenbremsen. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 72.

OCHSENBRETTLEIN, *n. das stirnbrettchen am zuggeschirre des ochsen.* SCHM.^{2} 1, 25.

OCHSENBUG, *m. bug, schenkel des ochsen:*

braten von ohsenbüegen.
minnes., anh. zum Neidhart 3, 310^b,

damit übereinstimmend FISCHART *Garg.* 96^b.

OCHSENDARM, *m.:* dahinein (*ins kellerloch*) richtete ich das wasser aus dem röhrbrunnen . . . durch einen langen ochsendarm, den ich am brunnen-röhrn anbande. *Simplic.* 2, 259, 24; *plur.* ich musz die ochsendärm auszfegen. FISCHART *Garg.* 85^b; fülle es (*die wurstfülle*) in ochsendärmer (*s. über diese pluralform th.* 2, 779). COLERUS 2, 69^b; *eine röhrenschnecke, serpula arenaria* (*auch* hunds-, kuhdarm *genannt*). NEMNICH 2, 1286.

OCHSENDRECK, *m.* RINGWALD *l. w.* 318.

OCHSENDUMM, *adj. dumm wie ein ochs:* aber welcher heide wird in der ganzen welt anzutreffen sein, der so gar ochsen-tumm sein wird, und wird diese unvernünftige narrenpossen glauben. *rockenphilos.* 733 (5, 19).

OCHSENDÜNGUNG, *f. was* ochsenmist LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1353.

OCHSENEN, *s.* ochsnen.

OCHSENFETT, *n.:* er hatte sich aufgedonnert, gebürstet, das haar mit ochsenfett gesalbet. GOTTHELF *erz.* 1, 390.

OCHSENFIEBER, *n. scherzhaft der nach einer reichlichen mahlzeit sich einstellende schauder.* STIELER 379, *plattd.* ossenfewer DÄHNERT 340^b; *die gähnsucht* ALER 1491^a; das ochsenfieber haben, *faul, träg, schläfrig sein.* LUDWIG 1352, *auch sich ochsenhaft aufführen.* FRISCH 2, 27^a; *fieberhafte angst, schrecken:* Isegrimm ist mausestill über den divan .., die hohlen masken haben ihm gewisz ein kleines ochsenfieber gemacht. ZELTER *an Göthe* 333.

OCHSENFISEL, *m. was* ochsenziemer (*s.* fisel *th.* 3, 1690). SCHM.^{2} 1, 768. HÖFER 1, 224. SCHÖPF *tirol. idiot.* 479: der alt herr Veitl hat ihn (*den schulschwänzer*) wölln mit dem ochsen-fiesel haimbholln. SCHWABE *tintenf.* B 3^a; ich hett mir ein gueten zagen ochsenfiesel gerechtelt. B 7^a; *nürnb. auch femin.:*

und der Batz der is kumma
mit der ochsafisl. FROMM. 6, 416;

ochsenpisel ALER 1491^b, *köln.* ohsepisel HÖNIG 120^b.

OCHSENFLEISCH, *n. caro bubula:* es sol ein ieder meister .. ein zeichen offenlich auf seiner banck haben, darbei man erkennen moge, ob er ochssen- oder kuefleisch fail habe. *Nürnb. polizeiordn.* 225 (15. *jahrh.*); meinstu, das ich ochssenfleisch essen wölle oder bocksblut trincken? *ps.* 50, 13; er sehe aber wol vor, dasz er nicht quid pro quo bekomme pferdefleisch für ochsenfleisch. COLERUS 2, 327^a. — der nam in seinem alter ain junge gaile gräfin, aber das ochsen- und kalbfleisch (*der alte und die junge s. th.* 5, 58) mocht bei ainandern nit gesieden. *Zimm. chron.* 3, 130, 27.

OCHSENFROSCH, *m. ein groszer nordamerikanischer frosch mit sehr lauter stimme, rana boans, mugiens* NEMNICH 2, 1122. BREHM *thierl.* 5, 387.

OCHSENFUSZ, *m. der fusz eines ochsen, als speise* (*vergl.* kalbsfusz):

klâr sulz von ochsenvüezen.
minnes., anh. zum Neidhart 3, 311^a;

ein ochssenfusz sol nit uber zwen dl. gegeben werden. *Nürnb. polizeiordn.* 228 (15. *jh.*); sie druncken auch zweierlei wein durch einander, (*aszen*) darzů ein ochsenfůsz. LINDENER *schwankb.* 108 *Lichtenstein;* ein geiszlitz von ochsenfüszen. COLERUS 2, 67^a (*s. German.* 25, 432); die suppen von gesottenen ochsenfüszen. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 272; ein gesultzter ochsenfusz. *Nürnb. kochb.* (1712) 479. — *ein pferd hat* ochsenfüsze, *wenn die knie allzu enge* (*wie beim ochsen*) *zusammenstehen und die füsze nach auswärts gehen.* JACOBSSON 6, 653. *vergl.* ochsenknie.

OCHSENFUTTER, *n. ocymum* STIELER 526: Ditmar von Merseburg sagt von dem gemeinen volke, es müsse ochsenfutter und eselsprügel bekommen. BECKER *weltg.* 4, 371.

OCHSENGALLE, *f.:* wer ochsengallen geuzt . . . zuo des pirpaumes wurzeln . . ., der tœtet die würm in den pirn. MEGENBERG 341, 19; ochsengallen mit boumwollen in die oren gethon gestelt das thôsen und singen der oren. FORER *Gesners thierb.* 123^a; *uneigentlich grüne convexe laterngläser.* ADELUNG.

OCHSENGANG, *m. der gang eines oder wie eines ochsen* (*vgl.* ochsenschritt):

derweil . . der blöde dummkopf,
der immer recht schnurgrade und behaglich
auf seiner breiten landstrasz' schlendert,
noch immer seinen ochsengang fortschlendert.
H. HEINE 16, 88.

OCHSENGART, *m. wie* ochsenstecken (*s.* gart *th.* 4^1, 1381). SCHM.^{2} 1, 25: Sangar ... schlůg sechs hundert Philister zů todt mit einem ochsengart. FRANK *chron.* 43^b.

OCHSENGAUMEN, OCHSENGAUM, *m. der gaumen eines ochsen:* knorplicher ochsengaum. VOSS *ged.* 2, 228 (*vgl.* ochsenmaul); der ochsengaum, *die stumpfe schwimmschnecke, nerita albicilla.* NEMNICH 2, 716.

OCHSENGEFÄHR, *n. mit ochsen bespanntes fuhrwerk:* der jäger sah verwundert das ochsengefähr an. IMMERMANN *Münchh.*^{2} 3, 110. *vergl.* ochsengespann.

OCHSENGEHIRN, *n. cerebrum bubulum.* STIELER 843. *s.* ochsenhirn.

OCHSENGELD, *n. für den gebrauch oder zur unterhaltung des gemeindestiers* (*vergl.* ebergeld). FRISCH 2, 27^b.

OCHSENGESÄSZ, *n.:* solte die frau wol ein stück von einem ochsengesäsz (*a piece of beef*), mit moustard conjungiret, zu sich nehmen? *kunst über alle künste* 156 *Köhler.*

OCHSENGESCHLECHT, *n.:* ausgegrabene schädel, welche dem ochsengeschlecht anzugehören scheinen. GÖTHE 55, 302.

OCHSENGESCHREI, *n. boatus* DIEF. 77^b.

OCHSENGESICHT, *n. vultus taurinus.* STILLING *Virg. georg.* 4, 371.

OCHSENGESPANN, *n.:* der geringe mann, der nichts hatte als sein ochsengespann und das schartige messer an seiner seite. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 473.

OCHSENGESTALT, *f.:*

so hat auch Jupiter nicht getragen
in ochsengestalt, wie man will sagen,
weit uber meer in Creter land
die jungfraw Europa genant.
ROLLENHAGEN *froschm.* II. 6, 5, 66 (Mm 1^a).

OCHSENGRAF, *m.:* die sogenannten schlesischen ochsengrafen, die Friedrich der grosze in bausch und bogen grafte, weil sie ihm zu rechter zeit vorspann und schlachtvieh lieferten. *Bremer sonntagsbl.* 1854 *nr.* 36.

OCHSENGROSZ, *adj. grosz wie ein ochs:* der wie der frosch sich blähet ochsengrosz. FISCHART *Garg.* 72^a.

OCHSENGURGEL, *f., bair. eine art mehlspeise* (*wegen der ähnlichkeit mit einer ochsengurgel*). SCHM.^{2} 1, 25.

OCHSENHACKER, *m. buphana africana* NEMNICH 1, 722 (der gemeine madenhacker BREHM 3, 304), *ein südafrikanischer vogel, der den herden der weidenden rinder oder kamele folgt und die larven der verschiedenen biesfliegen, die sich unter der haut der thiere eingebohrt haben, herauspickt:* ein gewisser vogel, der ochsenhacker, soll mit seinem schnabel so lange den rücken des rindviehes verwunden, bis er die larven der ochsenbremsen unter der haut derselben hervorlangen kann. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 72.

OCHSENHAFT, *adj. und adv. wie* ochsig, ochsenmäszig: ochsenhafte geberden, *mores rustici, gestus feri* STIELER 1379; ein ochsenhafter mensch. LUDWIG 1353; ochsenhaft thun, *bovinari* HEDERICH 1728.

OCHSENHANDEL, *m. handel mit ochsen* STIELER 754: ergiebiger gewinn des ochsenhandels. LANGBEIN *schriften* 14, 162.

OCHSENHÄNDLER, *m. pecuarius* STIELER 755: ihr seid also der reiche ochsenhändler? F. MÜLLER *Fausts leben* 46, 18 *neudr.*; das baierische vieh nährt den soldaten, unsere reiter sind ochsenhändler geworden. FREYTAG *ahnen* 5, 209.

OCHSENHAUPT, *n. bucephalus*, ochsenhaubt STIELER 791; ochsenhaubt *etiam est vectura vini* (*s.* haupt II, 9 *und* ochsenkopf 3, *c*, oxhoft). *ebenda.*

OCHSENHAUS, *n.:* der wart herslagen zu Nurmberg in dem ochsenhûs. *zeitschr. für die gesch. des Oberrheins* 26, 43 (*vom j.* 1399); *nd.* ossenhus, *boarium* DIEF. *nov. gl.* 55ᵇ.

OCHSENHAUT, *f.*, *mhd.* ochsenhût, *die haut, das fell des ochsen* (*vgl.* ochsenleder):

do thet er freilich heut ein schisz,
als der ein ochsenhaut zurisz.
fastn. sp. 1061, 27, *vgl.* H. SACHS 9, 269, 13;
ausz sieben ochsenheut und blei,
auch eisin starck gedret dabei,
darvon die kolben waren gmacht.
MURNER *Än.* (1559) P4ᵃ;

das balgleder ist von ochsenheuten. BECHIUS *Agricola* 303; es kommen so viel kälberheut zum marck als ochsenheut. A. GARTNERI *dicteria proverbialia* (1598) 73ᵃ; Domitius, welcher den Friesen den alten zinsz der ochsen-häute erliesz. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1017ᵃ; *bildlich:* dieser verderbungs-gast ziehet solchen eltern eine ochsenhaut vor die augen ..., des gewissens regungen nicht zu sehen. ETTNER *med. maulaffe* 161.

OCHSENHÄUTIG, *adj. von ochsenhaut:* ochsenhäutige bälge (*taurini folles*). STILLING *Virg. georg.* 4, 171.

OCHSENHERDE, *f. armentum* DIEF. *nov. gloss.* 34ᵇ.

OCHSENHERZ, *n. das herz eines ochsen; uneigentlich, eine herzförmige, auch in fossilem zustande vorkommende muschel, chama cor, bucardia* FRISCH 2, 27ᵇ. NEMNICH 1, 995 (*holl.* ossenhart). JACOBSSON 3, 157.

OCHSENHERZKRAUT, *n. der kopfkohl* PRITZEL-JESSEN 64 *aus Würtemberg.*

OCHSENHIRN, *n. das hirn eines ochsen:* ein stücklein ochsenhirn *als fischköder.* COLERUS 2, 644ᵇ; wurst aus ochsenhirn etc. (hirnwurst). FORER *Gesners thierb.* 122ᵇ; ein gefülltes, ein gebackenes ochsenhirn. *Nürnb. kochb.* (1712) 443 *f.*; *das hirn eines dummkopfs* (*s.* ochs 4): zwar ist wenig daran gelegen, ob du groszes kalb solches in deinem unvernünftigen ochsenhirn fassest oder nicht. *Simplic.* 1, 234, 1.

OCHSENHIRTE, *m. bubulcus* DIEF. 83ᵃ (15. *jh.*): ein alter ochsenhiert. POLYCHORIUS *Suet.* 81ᵇ;

er schicket gschwind
nachs künigs ochsen-hyrten dar. H. SACHS 2, 89, 12.

OCHSENHORN, *n. das horn eines ochsen:* so hetten sie grosz ochsenhoren gezirt vol tranks von wasser und hönik. MEISTERLIN 54, 14; ich hab zu Ach ein goldgulden umb ein ochsenhorn geben. DÜRER *tageb.* 64, 13 *Leitschuh;* wie man sonst, da es noch keine laternen gab, das licht in ochsenhörner steckte. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 73; *etwas ochsenhornähnliches:*

ein teil (*schuhe*) haben kümeuler vorn
oder wie schlechte ochsenhorn. *fastn. sp.* 1277;

eine erdzunge in einem strom, die vorne breit und hinten schmal ist. JACOBSSON 291ᵃ (*s.* hufeisen 3, *c*); *in der baukunst ein tonnengewölbe, dessen eine widerlage merklich kürzer ist als die andere.* 3, 157ᵇ.

OCHSENHUF, *m. wie* ochsenklaue; *eine krankhafte spaltenbildung im hufe der pferde* (*s.* hornkluft, hornspalte, ochsenspalte). NEMNICH 3, 415.

OCHSENJOCH, *n. jugum voc.* 1482 x7ᵇ:

(*als er*) seins bruders groszen reichthumb sach
von eckern, viech und ochsen-joch. H. SACHS 2, 338, 26.

OCHSENJUNGE, *m. ein die ochsen treibender, hütender junge:* alle bewundern ihn bis auf den ochsenjungen. RABENER 1, 105; er drehete sich eine gerte ab, und wurde damit ein ochsenjunge. J. PAUL *uns. loge* 1, 62.

OCHSENKALB, *n. männliches kalb* (*s.* bullen-, stierkalb): *spätmhd.* ochsenkalp SUCHENWIRT 31, 11; ochskalb JACOBSSON 1, 330; es ist die gelbe kuh und ein junges ochsenkalb. FREYTAG *handschr.* 1, 138.

OCHSENKARREN, *m. von ochsen gezogener karren:*

auf einem ochsenkarren
hat man dich (*Palm*) hinausgebracht.
DITFURTH *histor. volksl.* II. 130, 8.

OCHSENKAUF, *m. mercatio boum* STIELER 939.

OCHSENKÄUFER, *m.* BROCKES 8, 299.

OCHSENKEHLE, *f. palear* ALER 1491ᵇ.

OCHSENKLAUE, *f. die klaue des ochsen* LUDWIG 1353; *bei den pferden wie* ochsenhuf. NEMNICH 3, 415.

OCHSENKNECHT, *m. knecht dem die wartung der ochsen, das treiben derselben u. s. w. obliegt.* BEHEIM *buch v. d. Wienern* 102, 24. *Zimm. chron.* 4, 108, 13. HUG *Villinger chron.* 139.

OCHSENKNIE, *n. das knie des ochsen; bei den pferden wie* ochsenfusz. NEMNICH 3, 415.

OCHSENKOLBE, *f. die sumpf-, rohrkolbe? liederb. aus dem* 16. *jahrh. nr.* 106, 12 *Göd.*

OCHSENKOPF, *m. der kopf eines ochsen.*

1) *eigentlich:* der beelzebub hat ein leibsfarbs haar und einen ochsenkopf. *volksb. von dr. Faust* 47 *neudruck;* ochsenköpf, kalbsfüsz, gebachen sein nit bösz. LINDENER *schwankb.* 62 *Lichtenstein;* ochsenköpfe mit ihren bünden, *capita taurorum vittata* STIELER 1693; *in bildlicher darstellung* (*s.* ochse 5): gossen si ausz gold ein ochsenkopf. AVENTIN. 4, 154, 31; *heraldisch:* was ist dein zeichen? der Florentiner sprach, ein ochsenkopf. PAULI 117 *Öst.*

2) *übertragen wie bei* ochse 4, *ein dummkopf, ingenium stupidum* STIELER 1012: wir Teutschen pflegen einen ungelehrten menschen, in dessen hirn stroh und stramen beisammen, einen ochsenkopf zu nennen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 97; ochsenköpf will ich euch nit heiszen, weilen ihr noch geringer als diese. 39; müste einer ein tummen ochsenkopf haben, der da glauben wolte ... *rockenphilos.* 147 (2, 5); der alte erwiederte ihm: halts maul du ochsenkopf! PESTALOZZI 3, 189;

schweinsäug'ger ochsenkopf mit wahren eselsohren!
d. j. GÖTHE 1, 206 (*die mitschuldigen* 3, 4)

(verfluchter ochsenkopf! bist du so alt geworden! *werke* 7, 94); du hast dich versprochen, du ochsenkopf! LENZ 1, 238; geh herein, ochsenkopf, sieh zu, guck! *dram. nachl.* 46 *Weinhold;* liegt da der has? ich ochsenkopf! F. MÜLLER 1, 170; *plattd.* ossenkopp DÄHNERT 340ᵇ.

3) *etwas ochsenkopfähnliches.*

a) *der kopf eines pferdes, wenn er stark, dick und unten wie oben fast gleichförmig ist.* NEMNICH 3, 415.

b) *eine art posaunenschnecke, buccinum cornutum* NEMNICH 1, 695; *das zeugungsglied der drohne.* 3, 415.

c) *ein groszer krug* (*vergl.* ochsenhaupt, oxhoft): wann ich ihnen aus meinen groszen ochsenkopf zutrank. *die schausp. der engl. komöd. in Deutschland* 146 *Tittm.*

OCHSENKÖPFIG, *adj.:* das ochsenköpfige pferd (*s.* ochsenkopf 3, *a*). FISCHART *Garg.* 139ᵇ.

OCHSENKRAFT, *f. kraft eines oder wie eines ochsen:*

der schmidt will ochsenkräfte. USTERI 3, 199.

OCHSENKRAUT, *n. was* ochsenbrech NEMNICH 2, 767, *nass.* ochskraut KEHREIN 1, 298.

OCHSENKRIPPE, *f. bostar* DIEF. 79ᵇ (15. *jahrh.*).

OCHSENKRÖS, *n. gekröse des ochsen:* ainer ist under den münchen befragt worden (*was er am liebsten esse*), der hat gesprochen, er wellt am liebsten ein ochsenkres essen, solchs hat dem kaiser wol gefallen und darbei abnemen künden, das der münch ain hungeriger kerle und nit genug het an aim kalbskres gehaben kinden. *Zimm. chron.* 2, 553, 36.

OCHSENLEBER, *f. the liver of an ox* LUDWIG 1353.

OCHSENLEDER, *n. bubulum corium* FRISIUS 164ᵃ: ein riemen oder geiszlen ausz ochsenläder. *ebenda;* geischel von ochsenleder, *taurea* DIEF. 574ᵃ; das ochsenleder ist viel besser dann das roszleder. BECHIUS *Agric.* 303;

das segeltau, von ochsenleder geflochten.
VOSS *Od.* (1781) 12, 423.

OCHSENLEIB, *m.:*

sie (*die riesenbraut*) asz da auf vier tonnen brei . . .
da muszten sechszehn ochsenleiber . . daran.
W. GRIMM *altdän. heldenl. u. s. w.* 65
(*vgl.* H. HEINE 7, 13).

OCHSENLEICHE, *f.:* ob man schon dergleichen begängnisse spottweise ochsenleichen nannte (*nach einem herrn v. Ochsenstein, der seinem letzten willen gemäsz prunklos begraben wurde*), so nahmen sie doch zum besten mancher wenig bemittelten familien überhand, und die prunkbegängnisse verloren sich immer mehr. GÖTHE 24, 118.

OCHSENLIEFERUNG, *f.:* er war ein angesehener kriegskommissär, der sich durch ochsenlieferungen zu verschiedenen im felde stehenden armeen ein groszes vermögen erworben hatte. LANGBEIN *schriften* 14, 162.

OCHSENLUNGE, *f.* FORER *Gesners thierb.* 122ᵃ. SCHUPPIUS 417.

OCHSENMAGEN, *m.:* ein ochsenmagen sol nit uber VII pfenning . . . gegeben werden. *Nürnberger polizeiordn.* 228 (15. *jh.*); einen ochsenmagen kochen, füllen *u. s. w. Nürnb. kochb.* (1712) 444 *f.;* die alte Appel, die in ihrem leben nichts durchblättert hatte als den psalter Davids und den psalter im ochsenmagen (*s.* blättermagen *th.* 2, 78). J. PAUL *Hesp.* 1, 44.

OCHSENMÄHNE, *f. ochsengespann* (*s.* mähne *th.* 6, 1461): *rhein.* ohsenmene *weisth.* 5, 614 (*vom j.* 1390), *alem.* oxenmähnene S. BÜRSTER 123, oxenmähnine 108.

OCHSENMARKT, *m. bovilla voc.* 1482 x 7ᵇ. DIEF. 77ᵇ. *nov. gloss.* 55ᵇ, ochsenmark STIELER 1245.

OCHSENMÄSZIG, *adj. und adv.:* ochsenmäsziger verstand, mit einem ochsenmäszig umgehen (*s.* ochse 4). FRISCH 1, 630ᵇ; *zur verstärkung dienend:* geschwind sind sie (*die juden*), ochsenmäszig geschwind, wenn es aufs stehlen ankömmt. LESSING 1, 308. *vergl.* ochsenhaft, ochsig, öchsisch.

OCHSENMAUL, *n. das maul eines ochsen oder eines rindes überhaupt, als speise:* ein ochsenmaul sol nit uber zwen dl. gegeben werden. *Nürnb. polizeiordn.* 228 (15. *jh.*); ein rinds- oder ochsenmaul zuzurichten. *Nürnberger kochbuch* (1712) 480; ochsenmaul, *cibus e carne oris bubuli* (*s.* ochsenmaulsalat). FRISCH 2, 27ᵃ; *uneigentlich wie* kuhmaul 3. MÜLLER-MOTHES 436ᵃ; *bot. echium plantagineum* (*vgl.* ochsenzunge). PRITZEL-JESSEN 138 *aus der mark Brandenburg.*

OCHSENMAULSALAT, *m. salat aus gekochten rindsnasen bereitet.*

OCHSENMIST, *m. fimum bovinum* RÄDLEIN 684ᵃ. LUDWIG 1353.

OCHSENNACHFOLGER, *m. bossequus* (*s.* ochsentreiber). *voc.* 1482 x 7ᵇ.

OCHSENNIERE, *f., im* 18. *jh. auch noch als masc.:* einen rind- oder ochsenniern zuzurichten. *Nürnb. kochb.* (1712) 466.

OCHSENPISEL, *s.* ochsenfisel.

OCHSENPOST, *f. langsame, wie von ochsen gezogene* post. LUDWIG 1353. FRISCH 2, 27ᵇ. *Alemannia* 7, 88. 10, 200ᵃ. *vergl.* schneckenpost.

OCHSENRAUB, *m. abigeatus* STIELER 1527.

OCHSENRIPPE, *f. bot. das hasenöhrchen, bupleurum* NEMNICH 1, 723; *die schafzunge, plantago media* PRITZEL-JESSEN 993.

OCHSENSCHÄDEL, *m. bucranium* ALER 1491ᵇ; *architektonische verzierung in form eines ochsenschädels.* MÜLLER-MOTHES 708ᵇ.

OCHSENSCHLACHT, *f. das schlachten der ochsen:* für die ochsenschlacht wünschen die metzger (*in dem neuen Frankfurter schlachthaus*) durch gitter abgeschlossene räume. *Frankf. journal* 2. *märz* 1872, *erste beilage. vgl.* freischlacht *th.* 4, 120.

OCHSENSCHLÄCHTER, *m. der ochsen schlachtet. vergl.* ochsenschläger.

OCHSENSCHLACHTUNG, *f. boum mactatus* STIELER 1802.

OCHSENSCHLÄGER, *m. bovicida,* ochsenschlager DIEF. 79ᵇ.

OCHSENSCHLANGE, *f. die riesenschlange, nach lat.* boa DENZLER 216ᵃ.

OCHSENSCHMAUS, *m. ein schmaus von ochsenbraten:*

er starb. was war sein tod? ein fetter ochsenschmaus.
HAGEDORN 1, 108.

OCHSENSCHRITT, *m. wie* ochsengang (*vgl. th.* 3, 1248 *unten*).

OCHSENSCHWANZ, *m. colurus* DIEF. 134ᵇ, *cauda bovis* FORER *Gesners thierbuch* 36ᵇ. STIELER 1954 (*vergl.* ochsensterz, ochsenzagel):

als er mit ihr zur trauung gieng
in vollem staat und glanze:
sah er an ihr ein schleppend ding
gleich einem ochsenschwanze. WEISZE *kom. op.* 2, 136;

einem vorwerfen, er wäre auch hinterm ochsenschwanz aufgewachsen (*als kühjunge, bauernjunge*), *sächsisch.*

OCHSENSCHWEIF, *m. dasselbe* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 108.

OCHSENSEHNE, *f. was* ochsenziemer: zu den schuhsolen wurden gebraucht . . kühhäut . . und ersetzt und durchgezogen mit ochsensennen. FISCHART *Garg.* 116ᵃ; Freudenreich . . hat ein hültzen schwerdt und ein ochsensennen. AYRER 2283; er reit auf seiner ochsensennen herumb und het närrische possen. 2283 (*auch die älteren wörterbücher von* STIELER *bis* FRISCH *haben noch die form* ochsensenne); wenn ich . . . seinen sogenannten körper mit einer dürren ochsensehne tapfer durchgeiszele und ausklopfe. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 33.

OCHSENSPALTE, *f. bei den pferden was* ochsenhuf NEMNICH 3, 261.

OCHSENSPAT, *m. ein beiniger auswuchs unterhalb des sprunggelenkes der pferde, der lähmung oder hinken verursacht* (*vergl.* hahnenspat). NEMNICH 3, 551. JACOBSSON 6, 653ᵇ.

OCHSENSTALL, *m. bostabulum, bovarium, bovilla* DIEF. 79ᵇ *ff.* MURMELIUS 116:

ja alle schlösser groszer herrn . .
seind gegen diesem edlen sal (*himmel*)
zu achten als ein ochsenstal.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) B 8ᵃ;

die cur im ochsenstall (*gegen die schwindsucht*) war damals unbekannt. PFEFFEL 1, 10 *Hauff.*

OCHSENSTECKEN, *m. womit die ochsen getrieben werden* (*vergl.* ochsengart): der (*Samgar*) schlug sechshundert Philister mit einem ochsenstecken. *richt.* 3, 31.

OCHSENSTERZ, *m., niederrh.* ossensterz, *ochsenschwanz, colurus* DIEF. 134ᵇ.

OCHSENSTIMME, *f. mugitus* STIELER 2167.

OCHSENSTIRN, *f. die stirn eines ochsen, auch eines pferdes wenn sie zu breit ist.* NEMNICH 3, 415.

OCHSENTRÄGER, *m.:* die betrübte erfahrung zeigte bald, dasz diese . . kraftknaben, wie in der unterwelt der ochsenträger Milon beim Lucian, nicht eine fliege wegjagen konnten. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 2, 9.

OCHSENTREIBER, *m. bossequus* DIEF. 79ᵇ. *voc.* 1482 x 7ᵇ, *jugarius* FRISIUS 742ᵃ. STIELER 2319; da vieng man die zwen hirten oder ochsentreiber. H. DEICHSLER, *städtechron.* 11, 640, 18; schäfer, ochsentreiber (*bubulcus*), säutreiber. AVENTIN. 4, 924, 11; ein lehrmeister soll gegen seine kinder kein ochsentreiber sein. *pers. rosenth.* 7, 5 *überschrift;* ja viel, die auch desz türkischen kaisers princessinnen heirathen, seind ochsen-treiber gewest. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 84, 34 *neudruck;* dasz etwas würdigers an ihm wäre, als dasz er zu einem ochsentreiber gebraucht werden solte. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 59; wo der ochsentreiber auf der sackpfeife dudelt. STOLBERG 8, 291; einem vom viehmarkt heimkehrenden ochsentreiber sah ich nicht sowohl ähnlich als gleich. BÖRNE 2, 78; geführt von einem ochsentreiber (*s.* ochsenwagen). FREYTAG *bilder* (1867) 1, 316.

OCHSENTRIFT, *f. die gesamtheit getriebener ochsen, ochsenherde:* was denken sie kam uns da entgegen? meiner ehre, eine ochsentrift. STURZ 2, 376.

OCHSENUNFLAT, *m.:* die reinigungen der Parsen mit ochsenunflat. LENZ 3, 299.

OCHSENURIN, *m.:* nim ochsenurin und ölhefen und lasz miteinander sieden (*mittel gegen die raupen*). COLERUS 2, 202ᵇ.

OCHSENVIEH, *n. wie* rindvieh RÄDLEIN 684ᵃ:

die sagenjäger, die verfluchten,
kein misthauf, den sie nicht durchsuchten!
zum mammuth wird ein ochsenvieh
und jeder koth ein Sinai. KINKEL *ged.* (1857) 400.

OCHSENVORSPANNUNG, *f.:* der vetturino wollte ochsenvorspannung nehmen. SEUME *spazierg.* 114.

OCHSENWAGEN, *m. von ochsen gezogener wagen:* da führt man ihm auf eim ochssenwagen . . nach ein groszen plunder paternoster . ., daran ein körnlein so grosz was als ein filtzform oder hutleist (filzform *theil* 3, 1635 *und* hutleist *theil* 4², 1992 *nachzutragen*). FISCHART *Garg.* 162ᵃ; wenn sie (*die Merowinger*) . . auf dem heiligen ochsenwagen durch ihr land zogen, geführt, wie alter heidenbrauch war, von einem ochsentreiber. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 316; kaiser Friedrich III. fuhr auf einem ochsenwagen in das reich. 2, 1, 86.

OCHSENWAMME, *f. palear* (*vergl.* kuhwamme): eine iede ochssenwamp soll nit uber 24 dl. . . gegeben werden. *Nürnb. polizeiordn.* 228 (*wo auch* kuewamp, 15. *jh.*); ein rinds- oder ochsenwamme mit zwiebeln. *Nürnb. kochb.* (1712) 446.

OCHSENWEIZEN, *m. melampyrum nemorosum* (*vgl.* ochsenblume, kuhweizen). NEMNICH 2, 536.

OCHSENZAGEL, *m. was* ochsenziemer: die ochsenzähle. COMENIUS *sprachenthür* 175, 668; *name der königskerze.* PRITZEL-JESSEN 428ᵃ (16. *jahrh.*).

OCHSENZECHE, *f. wie* ochsengeld. RINGWALD *l. w.* 332.

OCHSENZIEMER, *m. das getrocknete zeugungsglied des rindes als prügelwerkzeug, taurea* DIEF. 574ᵃ, ochsenzämer STIELER 2633, ochsenziemen RÄDLEIN 684ᵃ: meine artige invention wurde mit dem ochsenziemer . . recompensirt. *Felsenb.* 2, 180; mein vater empfing mich mit einem ochsenziemer, denn er war in seiner zucht gar ganz gerecht und scharf genug. *avantur.*

1, 33; der kerl mit dem ochsenziemer in der hand. LICHTENBERG 7, 185;

> er wappnete nun ritterlich
> mit einem ochsenziemer sich. BLUMAUER (1839) 1, 232.

OCHSENZOGEN, *m., schwäb. die jochstange zu einjochung der ochsen.* SCHMID 413.

OCHSENZÜCHTLER, *m. oder* viehmäster H. HEINE 11, 320.

OCHSENZUNGE, *f.* 1) *die rindszunge:* geräuchte ochsenzungen. FISCHART *Garg.* 53^b. 163^a; seit entdeckung des tabaks hat Europa viel tausend geräucherte ochsenzungen mehr (*s.* ochse 4). GRABBE 2, 263.

2) *nach griech. lat.* buglossa *name verschiedener pflanzen mit etwas dicken, schmalen und spitzigen blättern. sumerl.* 54, 56. 60, 51. DIEF. 77^b. 84^a. DASYP. (1556) L 1^d. NEMNICH 3, 415: die grosz zam ochsenzung wachszt in ettlichen ländern auf den besten äckern. BOCK 76^a; die wild ochsenzung findt man allenthalben auf allen äckern.. sonderlich an den straszen. 76^b; die gemeine, die spanisch und die welsch ochsenzung. TABERNAEM. 801^a *ff.*; die rote oder wilde ochsenzunge. RAUWOLFF *reise* 120; ein kraut, das heist man die ochsenzungen, das ist gut und heilsam. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 340. — *composita:* ochsenzungenbier COLERUS 2, 26^b, -kraut 3, 303^a, -wurzel 2, 26^b, -wasser 3, 299^b, -wein 2, 282^a FISCHART *Garg.* 58^b.

3) *ein zwei- oder dreischneidiger venetianischer vom griff an spitz zulaufender dolch, franz. langue de boeuf* OTTE 170. MÜLLER-MOTHES 708^b.

OCHSERN, *verb., henneb. was* ochsen 1. SPIESZ 176.

OCHSIG, *adj. und adv.* 1) *wie ein ochs, ochsenhaft, grob, plump, dumm* STIELER 1379 (ochsicht), *holst.* ossig *von starken leuten gesagt.* SCHÜTZE 3, 181, *köln.* ohsig, *dumm* HÖNIG 120^b. *oft dient es nur zur verstärkung des begriffes.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 178^b, *schles.* ucksig HOLTEI *ged.* (3. *aufl.*) 48.

2) *nach dem stiere verlangend, brünstig* (*vgl.* ochsnig): nacher zeigte sich der hirsch mehrere mal zwischen dem hornvieh und der hirt will gesehen haben, dasz er ein ochsiges rind wiederholt beschlagen habe. *sitzungsber. der Wiener akad. d. w.* XIII, 155; *nassauisch* ochsig, öchsig KEHREIN 1, 298, *köln.* ohsig, *plattd.* össig.

OCHSIN, *f. scherzhafte femininbildung von* ochs:

> fragt man nach dergleichen namen,
> dann mit groszen augen schaun
> uns die kleinen an — alsdann
> stehn am berg die ochsinnen. H. HEINE 18, 221.

ÖCHSISCH, *adj. wie* ochsig 1: so sie es doch teglich sehen und erfahren, wenn sie andersz nicht so nerrisch und öcksisch weren. *spielteufel* (1561) D 3^b.

OCHSKALB, *s.* ochsenkalb.

OCHSKRAUT, *s.* ochsenkraut.

ÖCHSLEIN, *n., mhd.* öhselîn, öhsel, *deminutiv zu* ochs (*vergl.* öchschen), *buculus* DIEF. 83^b: wenn die ochszlein... sich under dem goch (*joch*) gemüet und gearbet haben. *Bocc.* 543, 30 *K.*;

> der esel und das ochselein
> erkanten gott den herren.
> SPANGENBERG *Wackernagels leseb.* 3, 1109, 2;

> kein eselein, kein öchslein,
> kein mensch entkam der fluth. HÖLTY 11 *Halm;*

> ohne denken gleicht
> der mensch dem öchs- und eselein im stalle.
> BÜRGER (1778) 122;

neben dieser wiege (*der freiheit*) brüllte manches öchslein, das späterhin, als man auf seine hörner zählte, sich als ein sehr gemüthliches rindvieh erwies. H. HEINE 12, 150.

ÖCHSLEN, *s.* öchseln.

ÖCHSLER, *m., bair. ein landbauer, der statt pferde nur ochsen hat* (*vergl.* ochsenbauer). SCHM.^{2} 1, 25.

OCHSNEN, *verb. wie* ochsen. 1) *nach dem stiere verlangen:* ain kue, die.. ochsnete. *Rotweiler stadtrecht* 80^a. SCHM.^{2} 1, 25. SCHÖPF 479. LEXER 201.

2) *schweiz. einen stier castrieren.* STAUB-TOBLER 1, 77.

OCHSNER, *m., ahd.* ohsanâri, ohsinâri, ohsenâre, *mhd.* ohsenære, *der ochsenhirt, ochsentreiber, ochsenbauer, bubularius* DIEF. *nov. gloss.* 61^a: da solle auch ein meiger.. haben sitzen einen ochssener. *weisth.* 1, 738, ochsner 675; zu eim ochsner oder rinderhirten soll man einen verordnen, der lang und stark sei, der auch ein starke und rauhe stimm hab. HERR *feldbau* 13^b; *baier.-österr.* ochsner SCHM.^{2} 1, 25. SCHÖPF 479. LEXER 201, *cimbr.* ochsenar SCHM. 151^a, *lusern.* öchsner, ochsener ZINGERLE 45^b.

OCHSNIG, *adj., tirol. wie* ochsig 2 SCHÖPF 479.

OCHSSEIN, *n.:* die cultur hat ihn (*den urstier*) als unfreies d. i. vernunftloses und der hülfe bedürftiges thier, zum fressen an der kette und im stalle, zum weiden unter hund, knüttel und peitsche, und bis zum ochssein thierisch veredelt, .. gezähmt. KÖRTE *bei Göthe* 55, 294.

OCHT, OCK, *s.* ocker, *adv.*

OCKELN, ÖCKELN, *verb. vexare:*

> hett er einen besondern lust,
> ihnen zu ockeln (*var.* ihn zu öckeln) und fatzen.
> P. LEWE 1038 *Schade;*

österr. ockeln, öckeln *Weimarer jahrb.* 6, 456; *baier.* mit einem ögkeln, *ihm beleidigende, herausfordernde worte sagen.* SCHM.^{2} 1, 33, *schweiz.* mit einem eggen, *disceptare cum aliquo* DENZLER 84^b. *vergl.* ecke, egge *und* STAUB-TOBLER 1, 142.

OCKER, ÖCKER, *m. penis. ein nur in den fastnachtsspielen vorkommendes, also wol nürnbergisches wort, das aber die heutige Nürnberger mundart nicht mehr kennt* (*vgl. auch* öcker *im liederbuch der* CL. HÄTZLERIN 231^a, 89):

> ich pulet ein freuelein, das ist war,
> das sie mir tet mein ocker ein. *fastn. sp.* 122, 9;

> bis ir der öker wirt gehenkt ein. 640, 25;

> habt ir nicht maid, die am maigthum tragen schwer,
> und zu der vasnacht sind über pliben,
> und sich mit dem öker nit haben lassen erschieben?
> 641, 6;

> und mocht doch noch eine ergreifen,
> die im auch sein ocker kund schleifen. 249, 3;

> (*sie möchten haben*) siben pulen in einer wochen
> und öker schleifen an dem rück. 727, 8;

> ir last in ein weil an eim ocker sleiffen. 1343;

> so wirt er wol des nachts vergessen
> in dem nachtgraben mer zu fegen,
> so im sein ocker ist gelegen. 243, 18;

> oder man geb in do in ein mül
> sein ocker zu einem rurstecken. 101, 7;

> man solt im sein ocker herab picken
> und solt in an ein haus zwicken. 101, 27;

nur einmal kommt das wort im reime vor und zeigt langes e:

> das urteil wil ich fellen ân gevêr:
> man sol des Molkenfrasz ockêr
> zu gutem nutz noch auszerlesen,
> man sol darausz machen ein seupesen
> und damit den seuen auszkeren,
> wenn sie iren mist auf der gassen reren. 101, 15;

es erscheint auch als fingierter eigenname:

> her Ocker und Lullzapf, tret her. 259, 13.

Nach dem reime könnte man als zweiten bestandtheil das wort gêr *vermuten und* (*worauf mich* FROMMANN *aufmerksam macht*) *das ganze für eine corruption des alten und seltenen* atigêr, atgêr, etgêr (*spiesz, lanze*) *ansehen, das sich mundartlich in* agger ogger ocker, egger ögger öcker *zusammengezogen haben könnte wie* Odgêr *in* Ogger (Ocker. HUG *Villinger chron.* 152), Ruodgêr *in* Ruocker, Rucker, Rücker (*s.* FÖRSTEMANN 1, 169. 728 *f.*, *das sog.* Rückermaingebäude *in Würzburg ist eine alte* curia Rutgeri ad Mogum) *und* nabegêr *in* naber, neber, nepper (*sp.* 8). *dazu würden auszer den obigen ausdrücken* (den ocker, an dem ocker schleifen) *auch passen die synonymen ausdrücke* daz meʒʒer in die scheide schieben. NEIDHART XLIV, 17; den meiʒel einschieben. KELLER *altd. erz.* 430, 6; den mansdegen schleifen. *fastn. sp.* 748, 15. *aber* ocker *erinnert auch an das gleichbedeutende, von* ROSENBLUT *gebrauchte* unker:

> er reck sein unker aus der pruchen
> und pruntzt auch gen dem vogel dar. SCHM.^{2} 1, 112,

das ist unker, *basiliscus* (DIEF. 69^b), *eine weiterbildung von* unc, *schlange* (LEXER 2, 1773), *womit sich die verwendung von* wurm *in obscönem sinne vergleichen läszt:* do sî aber dem kerle der wurm unrûbig worden. *Zimm. chron.* 3, 436, 31, *vergl.* 4, 108, 16.

OCKER, OCHER, *m. aus griech.-lat.* ochra, *das berggelb* (*vergl.* ockergelb). *mhd.* ogger, oger *m. n.*, *mnd. mnl.* oker, ocker, *nnl.* ooker; *nhd.* ogger LONICERUS *kräuterbuch* 364^b, oker G. AGRICOLA *bei Weigand*, ocher BROCKES 9, 80, ocker *und* ocher FRISCH 2, 27^c. SCHEDEL *waarenlexik.* 2, 107^b.

OCKER, OCKERS, OCKERT, *adv. nur, blosz, halt. ahd.* ekordi, ekrôdi, *ein adverbial gesetzter accusativ des adjectivs* ekordi, ekrôdi, eccherôde, *dünn, zart, schwach* (*von* WACKERNAGEL *im handwb.* 66^b *zu lat.* aeger, aegrotus *gestellt*); *davon ist abgeleitet das adv.* ekkorôdo, echerôdo, ekrôd, ecchert, echert *und* ockeret, ockert, okker; *mhd.* ockert, ocker *und genetivisch* ockers (*noch im voc.* 1482 x 7^b; ockers, *solummodo, tantummodo*); *md.* ecker, eckers, ockert, ockers. *das wort ist dann weiter mhd. zu* oht, ôt (ot) *und* eht, êt (et), *md.*

zu oc, og, ok *verstümmelt worden, s. gramm.* 3, 113. WEINHOLD *mhd. gramm.*² § 319. LEXER *handwb.* 1, 515. 2, 139. 140, *nachtr.* 136; *frühnhd.* ocht:

die kirchen musten sie wol decken,
wolten sie ocht nit werden nasz. *Kalenberg* 295 *Bobert.*

Nur mundartlich noch erhalten: götting. ocker (*eben, so eben*) SCHAMBACH 147ᵇ; *kurhess.* ockert, *gewöhnlich* ockers, ockerst *und* ackerst (*nur*) VILMAR 290, *westerwäldisch* ackers SCHMIDT 3, *nassauisch* ackers, eckersch KEHREIN 1, 37; *schles.* ock, ocke, ack, och WEINHOLD 66ᵇ; *nordböhm.* ock, ocka, *im kuhländchen* ocker *und* ock PETERS *beitr.* (1864) 7; *schweiz.* ächter, ächters, ächterst, echt, acht *u. s. w.* (*in fragesätzen im sinne von 'wol, etwa, vielleicht'*). STAUB-TOBLER 1, 82 (*s. auch oben th.* 3, 20. 21).

OCKERARTIG, *adj.*: diese (*die helleren quarztheile im quarzgestein*) sind mit einander durch ein ockerartiges wesen verbunden. GÖTHE 51, 24.

OCKERGELB, *n. was* ocker, ocher: ochrageel, ein gattung gâls leimâchtigs ârdtrichs, so man in goldgrûben und silbergrûben findt. FRISIUS 1212ᵃ, ockergelb RÄDLEIN 684ᵃ. FRISCH 2, 27ᶜ; *nnl.* ookergeel.

OCKESBOCKES, *s.* hokuspokus (*dazu noch:* ockesbockespossen treiben. SCHUPPIUS 199).

OCTAL, *n. achtel, aus mlat.* octale (DIEF. 392ᶜ): das sind die freien schlemmer, die auf ein mal ein octal weins und ein hellerweck verprassen. *de fide concub.* 125.

OCTAVE, OCTAV, *f. aus lat.* octava.

1) *der achte ton* (*octava clavis*) *von einem beliebigen grundton an gerechnet sowie die tonreihe vom grundton bis zum achten tone:* octav singen ALER 1491ᵇ; alles was zugleich gehöret wurde, muszte im unisono sein, oder sich um den zwischenraum einer oktave von einander entfernen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 241, 26 *neudr., vgl.* 254, 28; der breite umfang der harmonie bis zu drittehalb oktaven. HEINSE *werke* (1857) 2, 10; die octave ist die vollkommenste consonanz. 268; *bereits mhd.:*

nâ der falseten valle
octâv sich in die quarte zôch
und klam denn senfteclîchen hôch
für die octâv mit volle. *Reinfr. v. Braunschw.* 23089.

2) *die* octave *eines kirchlichen festes ist der achte tag* (*octava dies*) *von diesem feste an gerechnet, sowie die von einem festtage anhebende zeit von acht aufeinander folgenden tagen.* ALER 1492ᵃ.

3) *die achtzeilige stanze, die ottava rima der Italiäner:* gedichte in der octave und terzine. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 210, 12 *neudruck.*

OCTOBER, OKTOBER, *m. der zehnte monat im jahre, entlehnt aus lat.* october (*d. i. der achte monat des altröm. kalenders*). *mhd.* october *und* octember (*wie* november). LEXER 2, 140:

october, das zehend monat,
darinn der frostig herbst angaht. H. SACHS 4, 68, 33;

und der october läszt euch solche trauben reiffen.
GÜNTHER 1066;

mit blüthen war der merz geschmückt,
mit blüthen der oktober (*des jahres* 1811).
HEBEL (1843) 4, 36;

du oktober, der du weinmond
warst geheiszen. RÜCKERT 5, 457;

zusammensetzungen: oktoberbrand *m.*, oktoberfeuer *n.* RÜCKERT 2, 206. 3, 437; octoberfest *n.* (*landwirtschaftliches fest auf der Theresienwiese in München, beginnend am* 1. *sonntag im october; gestiftet im j.* 1810 *zur feier der vermählung des königs Ludwig I., damaligen kronprinzen, mit der königin Theresie*); octobergesellschaft *f.* J. PAUL *jubelsen.* 13; octoberkirsche *f.* NEMNICH 3, 415; octoberstück *n.* GÖTHE *an Schiller* 353 (3, 226); oktobertag *m.* RÜCKERT 2, 205.

OD, *n., s.* allod *th.* 1, 238 *und* SCHM.² 1, 39.

OD, ODE, *s.* oder.

ÖD, *s.* öde.

ODE, *f. ein erhabenes, schwungvolles lyrisches gedicht; im* 17. *jh. entlehnt aus franz.* ode *d. i. griech.* ᾠδή (*lyrisches gedicht, in der mitte stehend zwischen dem hymnos und dem eigentlichen liede*), *lat.* oda: oden und gesäng *von* WECKHERLIN (1618); oden oder gesäng. OPITZ (1644) 2, 324; Flemings oden. *s.* 281 *ff.*;

beim edlen vorwurf, den ich wähle,
soll auch in der gemeinsten seele
der ode hoher geist entstehn. HALLER 147 *Hirzel;*

wohin reiszt ungewohnte wuth
mich auf der ode kühnen flügeln. UZ 1, 48;

KLOPSTOCKS drei bücher oden (1747—50) *in antikem gewande* (*vergl.* HERDER *zur lit.* 13, 271—295); eine ode ist — so 'n tolles gedicht, das sich reimt, und auch manchmal nicht reimt, und wo kein rechter menschenverstand in ist, und das den schwanz hat, wo es den kopf haben sollte. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2, 51; unpoetische köpfe, die in den ersten zeilen ihrer ungeheuren oden mit stolzen schwingen prahlen. LESSING 1, 137; die hohen oden des affekts. HERDER *fragm.* 1, 47; das feuer der ode ergriff mich. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 32; der unterschied . . ist der, dasz die ode empfindungen ausströmt, das lehrgedicht allgemeine wahrheiten vorträgt. ENGEL 4, 108; die schwülstige ode. STOLBERG 3, 10;

der ich der oden zweiten preis errungen. PLATEN 2, 148;

composita: odenbeflüglung *f.* PLATEN 4, 165; odenbegeisterung *f.* SCHLEGEL *vorles.* 2, 258, 8. 24 *neudruck;* odendichter *m.* HERDER *fragm.* 2, 109. 301. KLINGER 12, 38; odenform *f.* A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 264, 29; odengenie *n.* HERDER *fragm.* 2, 299; odengerippe *n.* LESSING 12, 83; odenmanier *f.* SCHLEGEL *vorles.* 2, 289, 23; odenplan *m.* HERDER *fragm.* 2, 113. 279; odensänger *m.* VOSS *ged.* 6, 259; odenschwung *m.* GLEIM 6, 320; odentollwurz *f.* (*unkraut in gedichten*) VOSS *ged.* 3, 112; odenversler *m.* HERDER *stimmen d. v.* 60; odenwetter *n.* STOLBERG 3, 10.

ÖDE, ÖD, *adj. ein altes gemeingermanisches wort: goth.* auþs (*stamm* auþja); *ahd.* ôdi, aodi, ôde; *mhd.* œde, ôde; *nhd.* öde, öd (*baier.-österr.* êd, ead); *alts.* ôdi, ôþi; *mnl.* oed, ood (KIL. 341ᵇ); *ags.* eáde, êde; *altn.* audr. — *das wort scheint mit dem urverwandten lat.* ô-tiu-m (*statt* autium) *durch ableitendes* tja *aus der wurzel* au (*zend.* û) *'mangeln, leer sein', die auch dem goth.* vans, *mhd.* wan (*s.* wahnsinn, wahnwitz), *dem griech.* εὖνις *und dem lat.* vacare *zu grunde liegt, sich gebildet zu haben, vergl.* FICK³ 3, 5. *wegen der in einigen gebieten vorkommenden bedeutung 'leicht' zwei etymologisch verschiedene wörter anzunehmen* (KLUGE 243ᵇ) *ist unnöthig, da die bedeutung 'leicht' aus der grundbedeutung 'leer' ohne schwierigkeit zu erklären ist. vergl.* GRAFF 1, 150. SCHM.² 1, 39.

I. *Grundbedeutung 'leer', oft verbunden mit sinnverwandten ausdrücken.*

1) *zunächst leer an menschen und an lebenden wesen.*

a) *von gegenden und ländereien, die unbewohnt, verlassen und unbebaut, wüst und unfruchtbar oder verödet sind: goth. nur in der verbindung mit* staþs (ἔρημος τόπος): in auþjamma stada *Luc.* 9, 12; ana staþ auþjana 9, 10. *Marc.* 1, 35;

mhd. der tiere wart sô vil erslagen
von siner vrechen hende balt,
daz œde stuont der wite walt,
und man niht wildes drinne kôs. KONRAD *troj. krieg* 6234;

(*sie kamen*) durch die œden heide,
der Idrogant hete gepflegen,
deu von im œde was gelegen. H. v. NEUSTADT *Apoll.* 10718;

nhd. den garten öde (*unbebaut*) lassen. *Bocc.* 170, 6 *K.*; öde (*unbesetzte, leere*) hueben. *österr. weisth.* 6, 276, 42 (15. *jahrh.*); es seien öde oder besetzte güeter. 287, 31 (*vom j.* 1542); die albin . . ödt (*unbenutzt*) steen lassen. 14, 22 (*vom j.* 1577); ich schawet das land an, sihe, das war wûst und ôde. *Jer.* 4, 23; sie haben meinen schônen acker zur wûsten gemacht, sie habens öde gemacht. 12, 10; er ist in ein öde au verschickt worden. AVENTIN. 4, 167, 11; das öd (*deserta*) Arabien. 677, 21, *vergl.* 683, 33;

(*das land*) gantz unerbawen, ôd und weit.
MURNER *En.* (1559) B 4ᵇ;

inseln, ein teil ôd, ein teil mit leuten bewohnet. FRANK *weltb.* 207ᵇ;

ich sterb in dieser insel öd. H. SACHS 8, 146, 20;

derhalben durch raub, mord und brand
od ligt schier unser gantzes land. 8, 6, 22;

die felder liegen ôd. SOLTAU *volksl.* 469 (*vom j.* 1622);

der ungemachte klosz (*chaos*) lag öd und ungestalt.
OPITZ (1639) 1, 33;

an der ödesten gegend (*des wilden waldes*). *d. j.* GÖTHE 2, 141;

denn uns (*bächlein*) friszt, in öder wüste,
gierger sand. 2, 32;

wüsten öd und schauerlich. SCHILLER 1, 295;

unter grauen haaren würde ich mich feige schelten, hätt ich, gleitend ins unbekannte land, nur die hälfte meines wegs zurück gelegt, indessen vorwärts und um und um regionen blüheten, die ich öde gelassen. 2, 392; da trat plötzlich in einer öden gegend ein mann von wildem ansehen . . . hervor. LANGBEIN *schriften* 11, 32;

durch die haide streift er nach der öden
riesigen waldung. PLATEN 4, 262;

vergleichend und bildlich: mein garten lieget öde. *polit. stockf.* 127; auch kann es dargethan werden, dasz es für die meisten,

die sich gezwungen herumtreiben in einem öden felde des lebens.., doch einen zufluchtsort gibt. Börne 5,6;

verblühet hinter mir die jugend lieget,
wie ödes feld, das keine frucht getragen.
W. v. Humboldt *sonette* 218.

b) von straszen und verkehrsplätzen, die nicht belebt, wie ausgestorben sind:

mhd. œde und ungetriben
wâren die strâʒe. Br. Philipps *Marienleben* 2772;

nhd. die von den schaaren fremder gäste.. belebten straszen der stadt waren wieder öde geworden. J. Grimm *kl. schriften* 1,36; nach dem vorüberrauschen eines bahnzuges hat der haltpunkt immer etwas besonders ödes. Auerbach *ges. schriften* 1,346; ein öder (*desolate*) schatten (*ein abgelegener und unbelebter schattiger platz*). Schiller 13,111 (*Macb.* 4,6; eines schattens öde. Tieck *Macb.* 4, 3).

c) von örtlichkeiten, wohn- und versammlungsstätten, die verlassen, verfallen oder zerstört sind: ahd. sie machôton Iêrusalem also wuosta alsô die huttun dero obazo, die man in demo boumgarten tuot, diu danne ôde stât, sô daʒ obaʒ în gelesen wirt. Notker *ps.* 78, 2;

mhd. diu kirche ist œde, ir sult den pfaffen suochen anderswâ.
minnes. frühling 244,76;

œdeu dörfer man dô vant. H. v. Neustadt *Apoll.* 8987;

nhd. wie er.. in die stat in ein öds hausz komen sei. Chmel *urk. Maxim. nr.* 255; das ôde gemeuer. *Bocc.* 114, 37 *K.* (etlich alt gemeuer. 113, 38); unter den heiden ist sie (*Babel*) die geringste, wûst, dürr und ôde. *Jer.* 50, 12; wo nicht die viel heuser sollen wûste werden und die groszen und feinen ôde stehen. *Jes.* 5, 9; es ist ein pallast und lusthausz gewesen, aber ietzt der merteil ein steinhauf voll verfallens und ôdes gepeuws. Frank *weltb.* 16ᵇ; wann er sy so hart und nit nach irm willen halten wöll, so wöllen sy die statt ôd lassen. 207ᵃ;

all werkstat sah ich öd und leer. H. Sachs 7,416,38;
ich (*der unfleisz*) mach gar manche öde schul. 5,319,11;

die wirdtschaft wil werdn sprödt,
unser hausz ist von gesten ödt (*wird von gästen nicht mehr besucht*). 14,290,23;

bald in öde schlösser,
in wälder bald, geführt. Hölty 9 *Halm;*

besonders von ausgebrannten stätten:

in den öden fensterhöhlen
wohnt das grauen. Schiller 11,312;

bildlich:

wie öde, hohl und leer
liegt alles vor mir da, und ausgebrannt,
ein groszer schutt, die stätte meines glücks.
Göthe 9,308 (*nat. tochter* 3,2).

d) vom welt- und luftraume: öd, einsam, taub ists droben über den sternen. Schiller 2, 181 (*räuber, schausp.* 5, 1); meint ihr, dem arm des vergelters im öden reich des nichts zu entlaufen? 2,185; wenn seine klagen in der öden luft verfliegen. Lessing 6, 397; besteht denn der himmel unsers daseins, wie der blaue über uns, aus öder matter luft, die in der nähe ... nur ein durchsichtiges nichts ist? J. Paul *Tit.* 1, 17; *besonders von der stillen, wie ausgestorbenen nacht* (*s.* nacht II, *A*, 2, *b*, *ε*):

der öden nacht
geheimniszvolle schauer. Göthe 9,252 (*nat. tochter* 1,1);

auch von der welt, *in der man eine geliebte person vermiszt oder verliert:*

öde schien die welt und leer,
weil ich noch kein herz gefunden,
das mich fest an sie gebunden.
Houwald *der leuchtthurm* 2,5;

du schiedest hin, die welt ward öde. Uhland (1879) 1,20.

2) *überhaupt leer in verschiedenem sinne.*

a) einen mangel des gewohnten oder wünschenswerten zeigend: man lese bei dem Sophokles die beschreibung der öden höhle des unglücklichen Philoktet. da ist nichts von lebensmitteln, nichts von bequemlichkeiten. Lessing 6, 519; da sasz er nun zwischen vier öden mauern (*im gefängnisse*). Langbein *schriften* 11, 252;

zu ihm hinab ins öde burgverliesz
dringt keines freundes trost. Schiller 14,380 (*Tell* 4,2);

öde an, *leer von:*

das ehebett des Odysseus
öd an lagergewand und entstellt von spinnengeweb ist.
Voss *Od.* 16,35
(1781: aller betten heraubt);

ödes bette, *lectus viduus* Stieler 1380; vergebens hab ich mich auf das öde ehebett (*vorher* das einsame lager) geworfen. Geszner 1,237; öder (*kahler*) scheitel. Klopstock 2,94.

b) in bezug auf den magen, leer von speise, nüchtern und dadurch sich schwach und unwol fühlend: weil der bär innligt, kan man keine anzeigung einigerlei speisen.. in seinem magen finden, allein dasz er etwas, doch sehr wenig feuchtigkeit noch in dem bauch hat, und kleine blutstropfen um das hertz, sonst ist der gantze leib gar ôd und lâr. Heyden *Plinius* (1571) 177; *mit genetiv:*

si hattend gar nüt gessen
in dryen tagen, der spys gar öd.
Liliencron *volksl. nr.* 461,5;

mit ödem magen. Schöpf *tirol. idiot.* 479; er that, als sei der magen ihm öde. Rückert *mak.*⁴ 89; der das öde (*nüchterne*) wachen mir würzte. 87; es ist mir gantz öd. Erberg 512ᵇ; *schweiz.* es ist mer öd, *ich fühle mich durch längeren mangel an nahrung geschwächt und unwol.* Staub-Tobler 1, 95.

c) nichts enthaltend, leer, hohl: böse oder öde nüssen. Forer *bei* Staub-Tobler *a. a. o.;* eine öde wasserblase, *die in luft zergeht. ebenda* (*vom j.* 1650); *in bezug auf einen behälter:* der herren silberkammer, so bald öde und ledig wird. Kirchhof *milit. disc.* 214; weil dann mein magen eben so leer von speisen, als der beutel öd von gelt. *Simplic.* 2, 35, 6; wie lang schimmern die silberweisze zähn in deinem mund? nicht gar lang, warte nur etliche jahr, so wird dein maul hersehen wie ein ödes messergesteck. Abr. a S. Clara *Jud.* 1, 403.

d) ohne vermögen, zahlungsunfähig, arm: ist iemand als arm oder œde. *Basler rechtsquellen* 1, 118 (*vom j.* 1433). *vergl.* Staub-Tobler 1, 96.

e) in bezug auf geruch und geschmack, der kaum wahrnehmbar ist: ihr fleisch ist gar nahe keines oder ödes geruchs. Forer *fischbuch* 170ᵇ.

3) *innere leerheit zeigend.*

a) liebe- und freudelos, einsam und betrübt:

mhd. min herze stêt mir œde,
daʒ ê gevüllet lac. *minnesinger* 1,102ᵃ;

nhd. weil ich öd und wüst
in der welt musz wallen. S. Dach 222 *Öst.;*

söhne meines herzens!
ihr werdet nicht mein ödes alter trösten.
Gotter 2, 503;

nimm sie zurück die kurze lust!
nimm sie, und gieb der öden brust,
der ewig öden brust die bessre liebe wieder!
Lessing 1, 62;

eine stelle suchte der liebe schmerz,
wo es recht wüst und einsam wäre;
da fand er denn mein ödes herz
und nistete sich in das leere. Göthe 5,58;

die mir die jugend stahl,
das herz mir öde liesz und unerquickt
den geist. Schiller 12,88 (*Piccol.* 1,4).

b) ohne inneren wert und gehalt.

α) von rede, gesinnung, betragen und handlung, gehaltlos, wunderlich, abgeschmackt, albern, eitel, nichtig, unnütz: mhd. œdeʒ klaffen, œde rede, gebærde (Lexer 2, 141);

nhd. du hast vil ödes klaffen in dir. *fastn. sp.* 396,14;
si tragen öden sin also. 397,3;

also nach mancherlei öden thädingen (*doppo molto cianciare*) das thorecht fräwlein wider zu haus gieng. *Bocc.* 88ᵃ; er sprach zu der frawn, das sie im aufthet, ir öde theding unterwegen liesz. 143ᵇ;

(*ihr*) hörend zuo dem öden gschwatz. *trag. Joh.* B3;
fleuch der weibsbild öde beiwonung,
die gar oft gibt böse belonung. H. Sachs 3,429,13;
und alle ewer bäpst decret
gantz werden öd (*nichtig*). Fischart *nachtrab* 1878;

stritten jetzt umb öd tittel, panier und namen miteinander. Frank *kriegb. d. fr.* 66; das jetzo der römisch keiser vom römischen reich nichts mehr ubrig hat, dann den eitlen namen und öden tittel. *weltb.* 40ᵃ; und mag auch mit dir eben, weil ich dich liebe, das schlechte zeug von öden worten nicht weiter wechseln und betrieglich austauschen. Göthe 21, 46; aus der öden, gehaltlosen.. pedanterei. 31, 38.

β) von personen mit ödem *betragen u. s. w., abgeschmackt, fade, langweilig, thöricht, albern, widerwärtig; ohne moralischen wert, nichtswürdig, schlecht:*

mhd. ich hân von œden ganzen alle wile her gesungen.
Neidhart 52,3;

nu ist sîn sun ein œder gouch mit sîner rûhen hûben.
54,38;

ein œd heimbachen knappe. Hadamar v. L. *die jagd* 507,6;

und hôrten si den œdesten (*albernsten*) phaffen, der in der zît ie wart, ein gar slecht brödie (*predigt*) tuon. Wackernagel *pred.* 68, 271; *nhd.* als ietz in disen landen wunderliche löiffe umbgand, und öde üppige knechte, da nieman wol weis wer si sind, after in lande wandelent und frömde und heimbsche lüte schedgent und darnider legent. Schreiber *urkundenbuch* 2, 267 (*vom j.* 1416);

man findet mangen öden gauch. *fastn. sp.* 316, 5;

das weib sprach .. du trunkener öder man. *Bocc.* 143ᵇ; das graumenlin ist von im selber schwach, alt, kalt, öd, blöd. Keisersberg *narrensch.* 66ᵃ;

ursach sucht ein öder man,
der sinen frünt wil faren lan.
Murner *narrenbeschw.* 15, 88;

dieselben öden falschen zungen. *schelmenz.* 1ᵇ;

das ist das ôd verflûchte wyb.
Gengenbach *fünf juden* 31;

(*du*) hast mich vor allem volk verdampt,
glych ob ich wer der ödist man. *trag. Joh.* B 4;

nun gib dich gfangen öder wicht. K 2;

ein lugenhaftig, ôd, diebisch volk. Frank *weltb.* 213ᵃ; mögt ir das leiden, wil ich ein fein fasznachtspil mit disen öden kunden anrichten. Wickram *rollw.* 145, 27 *Kurz;* mit diesen worten der öde vogel (*der neidische ritter Wernhard*) sein gesang beschlosz. *Galmy* 178; si wöllend mit den öden bûben verschaffen, dasz sie . . . mir die gänsz bezalen. Lindener *schwankb.* 37 *Lichtenstein;*

ein jungfraw öd
sich selbst beredt,
sie wer die schönst auf erdt.
A. Metzger *Venusblümlein* (1611) *nr.* 9;

was ein öder gänserich schreit, schnattern die andern nach. Freytag *ahnen* 3, 33.

γ) *in oberd. mundarten hat* öde *noch die unter* α *und* β *angegebenen bedeutungen* (*s.* Schm.² 1, 38. Lexer 201. Schöpf 479. Schmid 413. Staub-Tobler 1, 96), *wozu schweiz. noch weitere entwicklungen kommen: rücksichtslos, schlau, gewandt, geschickt; eitel, putzsüchtig, hoffärtig, stolz, flott; zurückhaltend, spröde* (*so nach einer aufzeichnung* J. Grimms *auch in Berlin:* das mädchen thut öde, ist öde); *leer an unterhaltung und geselligkeit, wortkarg, schüchtern, mürrisch, eigensinnig.* Staub-Tobler *a. a. o.*

II. *Die abgeleitete bedeutung 'leicht'* (*facilis, possibilis*) *hat sich nur in einzelnen gebieten entwickelt.*

1) *ahd.* ôdi, *leicht, möglich, nur in der* (*dem hochfränkischen dialekte angehörenden*) *übersetzung der unter dem namen des Tatian gehenden evangelienharmonie:* wedar ist ôdira (*quid est facilius*)? 54, 6; ob iʒ ôdi ist (*si possibile est*). 181, 2; mit gote alliu sint ôdi (*apud deum omnia possibilia sunt*). 106, 5 *u. ö., daneben das negative* unôdi, *impossibilis* (3, 8. 92, 8. 106, 5), *das auch in einigen glossen vorkommt* (Graff 1, 150).

2) *mhd.* œde, *leicht, wenig, gering:*

nû sint elliu miniu rich
leider gar ze blœde
und alleʒ min gelt œde. *Dietrichs flucht* 7526
(*vgl.* daʒ ich lützel guotes hân 7548).

3) *nhd. ist diese bedeutung erloschen, doch vergl.* ödmüthig.

4) *alts.* ôdi, ôþi *nur mit der bedeutung facilis,* unôdi, *difficilis s.* Schmeller *glossar zum Heliand* 85ᵃ; *ags.* oaðe, *facilis* (*aber auch leer, öde*). Leo 490, 51; *altn.* auð-, *leicht, nur in composition mit participien und adjectiven.* Möbius 23.

ÖDE, *f., ahd.* ôdî, ôthî, aodî *und* ôdhîn (*Isid.* 24, 15 *Weinhold*), *mhd.* œde, *in oberd. mundarten* die öde *und* die öden, *lusern.* das öad (*d. i. das substantivisch gebrauchte neutrum des adjectivs*). Zingerle 45ᵇ. *im goth. kein* auþei (*stamm* auþein) *sondern nur die ableitung* auþida, *ἐρημία. nhd.* die einöde (*th.* 3, 240) *ist schon durch die ahd. mhd. nebenform* einôdi, einœde *an* öde *angelehnt, hat aber damit nichts zu thun, da es nur eine ableitung von* ein *ist: ahd.* einôti, *mhd.* einœte, einœte *f. und n.*

Entsprechend den zwei hauptbedeutungen des adjectivs bedeutet die öde

I. *die leere, das ödesein.*

1) *unangebaute und unbewohnte gegend, die einöde, wüste; ein unbebauter, öd liegender grund und der zustand desselben:* diu halbe œde, diu zuo dem house gehœrt. *urkundenbuch des landes ob der Enns* 4, 151 *f.* (*vom j.* 1291); all diu guot und œd die darzuo gehœren. *monum. Zoller.* 3, 200 (*vom j.* 1348); es sei huben oder öden. *österr. weisth.* 6, 515, 12. 27 (15. *jh.*); die öden (*unbebauten huben*) zu erhaltung der manschaft zu besetzen. 339, 37 (16. *jh.*);

o du der schönen öde bach (*die Bode bei der Rosstrappe*).
Klopstock 1, 262;

müde labet auch wohl schatten am weg
in der öde. 2, 142;

als er noch in der öde von Galiläa herumzog. *Mess.* 7, 110;

welch ein himmlischer garten entspringt aus öd' und aus wüste. Göthe 2, 133;

öde trauert umher (*um das grab*). Hölty 57 *Halm;*

ich würde dann die schweigende öde (*vorher* die ewige wüste) mit meiner phantasie bevölkern. Schiller 2, 163 (*räuber, schausp.* 4, 5); man sieht .. hinter sich gelaszne öden. Stolberg 8, 26;

aus Deutschland . . zu des fernen Astrakans öden.
v. d. Lühe, *Matthissons lyr. anthol.* 12, 12;

als er lang nach jenen öden (*vorher* jener wüsten haide)
den scheuen blick gedreht. Schulze *Cäcilia* 14, 45;

unten erwacht er vom sturz und schaut rings felsige öde.
Kinkel *ged.* (1857) 115.

2) *ein verlassener oder zerstörter ort:* das ausz der stat (*durch die angedrohte ausbrennung*) nicht gar ain ödn werde. Chmel *urk. Maxim. nr.* 255; *einsam liegende örtlichkeit, abgelegener bauernhof.* Lexer *kärnt. wb.* 201; *einsame, unbelebte, wie ausgestorbene örtlichkeit oder in der man sich einsam, fremd und verlassen fühlt; die einsamkeit, verlassenheit:*

ich sangs in der öde des hains. Klopstock 2, 17;

die welt war stumme
öde mir, tag war nacht! 186;

verdammt zu . . der öd (1748 einöd). *Mess.* 3, 618;

hast du begriff von öd' und einsamkeit? Göthe 41, 73;

gränzenlos, von eigensinngem lieben
wird er in die öde fortgetrieben. 5, 33;

was für neue lebenskraft
mir dieser wandel in der öde schafft. 12, 172;

hier in der fremden menschenreichen öde
umfang ich die vertraute schwesterbrust.
Schiller 13, 299 (*jungfrau von Orl.* 4, 9);

ich bin verbannt und flüchtig,
doch in der öde lernt ich mich erkennen. 316 (5, 4).

3) *öder, das gewohnte und wünschenswerte entbehrender zustand, der das gefühl des verlassenseins erzeugt; äuszerlich und innerlich:*

so lang die rache meinen geist besasz,
empfand ich nicht die öde meiner wohnung.
Göthe 9, 13 (*Iphigenia* 1, 3);

die öde seiner wohnung und ein kinderloses alter wecken den alten wunsch (*sie als gattin zu besitzen*) lebhafter in ihm auf. Schiller 6, 255;

immer öder
wird die öde! immer schwerer
wird das herz. 14, 55 (*braut von Mess.* 2, 1);

um sich nach dem tode seines fürsten von der öde eines so groszen verlustes in freier natur zu erholen. Göthe 60, 304; er fühlte die öde seines daseins. Freytag *ahnen* 5, 315.

4) *der leere, nüchterne magen und das dadurch erzeugte gefühl der schwäche* Staub-Tobler 1, 97: als aber der bûch fasten muost, fiengent hend und füsz mit den andern geliden ouch an ze blöden. als sie daʒ merkten, wolten sie dem bûch die spys wider haben geraichet, do wolt sie der bûch nit enpfahen, wann die weg warent verschmorret und kundten sich vor ödy nit uff getuon. Steinhöwel *Es.* 164 *Öst.; auch der theil des leibes, der schwächer und schmäler ist als der ober- und unterhalb liegende, die weiche* (*vergl. mhd.* krenke): der mittelbauch, weiche oder öde. Thurneisser *von probierung der harnen* (1576) 27.

5) *kärnt. und wol auch anderwärts* (*nach dem adjectiv* 3, *b*) *geschmacklosigkeit* (*der speisen*), *abgeschmacktheit, fadheit* Lexer 201.

II. *Die abgeleitete bedeutung kennt das ahd.:* aodî, ôthî, *facilitas* Steinmeyer-Sievers 1, 140, 17.

ODEBÄR, ÖDEBÄR, *m. der storch* (*s.* adebär *theil* 1, 176) Dief. 117ᶜ, *nov. gl.* 89ᵃ *mit nebenformen:* ciconia haiʒt ain storch und haiʒt in anderr däutsch ain ödbär. Megenberg 175, 7; *kölnisch im* 15. *jh.* oitber Frommann 2, 448ᵇ. — *vgl. myth.*⁴ 560 *und nachtr.* 193. J. Grimm *kl. schriften* 3, 147.

ODELEIN, *n. demin. zu* ode:

wolan, so fahr, odelein,
zu dem, von dem du erschollen.
Weckherlin 378 (41 *Göd.*).

ÖDELIG, *adj. vorarlbergisch, öd, einsam:* jetzt ists so ödelig in meiner klausnerei wie in einem grab. Felder *Nümmamüllers* 19. 90. 174, *vgl.* Frommann 3, 305.

ÖDELN, *verb., schweiz.* ödelen, *leer sein oder werden; unpersönlich,* es ödelet mir, *ich fange an blödigkeit im magen zu verspüren (s.* öde 2, *b)* STAUB-TOBLER 1, 96; *bair.* ödeln, *ekeln* SCHM.[2] 1, 39; *tirol.* eadeln, *abgeschmackt, langweilig handeln oder reden* SCHÖPF 480 *(s.* öde I, 3, *b, α).*

ODEM, OTHEM, *m. nebenform zu* athem *(theil* 1, 591), *entstanden durch mundartliche trübung des* â *zu* ô *(sp.* 1040) *und md. erweichung des* t *zu* d (âdem LEXER 1, 103); odem *ist aus der Lutherschen bibel als feierliche form besonders in die dichtersprache eingedrungen. — Als ergänzung zu* athem *folgen hier belege für die nebenformen.*

1) othem:

mir ouch ist der otem lang. GENGENBACH *die x alter* 655;

do fiel ich ab aller höhe uf den rucken, das mir der othem lang nit werden kont. F. PLATTER 146 *B.;*

was geist und othem hat, weisz besser sich zu schirmen.
BESSER 258;

schwefelwolken thürmten sich auf, die ... alles irdische in schweren othem setzten. HERDER 18, 13 *H.;* wenn er auf alle ... artigen dinge antworten soll, die ihm der feine Obersachse in éinem othem *(th.* 1, 592) entgegengeschickt. KNIGGE *umgang* 1, 12 (odem 3, 187); alles was othem hat. KLINGER 3, 197; um othem zu sparen. LENZ 2, 207; wo dich der othem der bäume wie ein hauch gottes anwehte. IMMERMANN *Münchh.*[2] 3, 76;

der liebe othem lau
schmelzt seel und leib in flammen. RÜCKERT 1, 255.

2) odem: er blies im ein den lebendigen odem in seine nasen. 1 *Mos.* 2, 7; alles was einen lebendigen odem hatte .. das starb. 7, 22; mensch, der odem in der nasen hat. *Jes.* 2, 22; uns ist bange, das wir kaum odem holen. 26, 18; ich mus reden, das ich odem hole. *Hiob* 32, 20; sie haben ohren und hören nicht, auch ist kein odem in irem munde. *ps.* 135, 17; alles was odem hat lobe den herrn. 150, 6 *(darnach auch im kathol. kirchenliede* alles was odem hat, *s.* KEHREIN 1, 615, 11. 2, 270, 10); der odem stinkt inen nach der heiden golt *(sie sind darnach begierig).* LUTHER 8, 74ᵃ, *vgl.* 5, 89ᵇ;

da ward sein göttlicher odem
durch alle naturen gefühlt. E. V. KLEIST 2, 4;
er aber hauchte noch einmal den allbelebenden odem. 2, 5;
da kam odem in sie, sie wurden lebend.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1130;
das macht schwer steigen meinen odem.
HERDER 1, 292 *H.;*

bis hieher habe ich fast, wie man sagt, in éinem odem weg geschrieben. LICHTENBERG 7, 64;

doch auf einmal zieht der wind
den odem ein *(hört auf zu wehen). d. j.* GÖTHE 1, 15;
vergebens fachen sie den glimmenden rest
mit himmlischem odem von neuem empor. *werke* 10, 27;
eure haare sind nasz und euer odem beklommen. 40, 22;
sie *(Venus)* beglückt, was im gefilde,
sie, was odem zieht im hain. BÜRGER 3ᵃ;
dir ist mein ganzes herz geweiht,
so lang ich odem habe. HÖLTY 32 *Halm:*
des mundes odem blies. VOSS *ged.* 5, 144;

lasz es gut sein und spare dein wenig odem. KLINGER 1, 16; nach odem ringen. 32; kein odem war zu hören in der ganzen versammlung. SCHILLER 4, 206; ein schauer der erwartung hemmte unsern odem. 245;

wo des todes odem dumpfig säuselt. 1, 342;
der liebe odem einzig mich umwehe.
W. V. HUMBOLDT *sonette* 278;
hier stürmt der odem der verzweiflung. GRABBE 1, 404;
einen odem hauch ich noch
und er soll kein seufzer sein. RÜCKERT 1, 28;
denn in ihrem
odem glaubt' ich einen andern odem
zu empfinden. 2, 146;

plural (athemzüge, hauche):

und der liebe sanfte odem flistern
um die fluren die dein *(der religion)* flug begrüszt.
SCHILLER 1, 222.

3) *durch abschwächung des* m *zu* n *(sp.* 2) *entstehen die formen* othen, oden.

a) ein oten, *spiraculum* DIEF. 547ᵇ *(vom jahre* 1440).

b) oden:

der angenehme west zog seinen oden ein.
LICHTWER 49 (2, 1);

im reime auf boden:

der fall bringt ihn fast um den oden. LESSING 1, 125;
wie leicht gewölk verschmilzt ihr grusz,
wie ost-gekos ihr oden. GÖTHE 5, 41;
ich trete sacht, ich halte puls und oden. 13, 281;
mir versagt, mir stockt der oden. 295;
ach! sein *(des friedens)* oden
umweht die kindheit nur. MATTHISSON (1797) 28.

ÖDEMACHUNG, *f. vastatio* ALER 1492ᵃ.

ODEMEN, OTHEMEN, *s.* odmen.

ODEMGANG, OTHEMGANG, *m. das athmen:*

da in den othemgang
des entrauschten riesen leben drang.
HERDER 1, 426 *Hempel.*

ODEMLOS, OTHEMLOS, *adj. und adv. was* athemlos *(theil* 1, 593):

schau an dein armes reich, das gleich dem schatten schwebt,
das seel- und odemloosz noch kaum ein weinig lebt.
RIST *Parnasz* 3;
und weckt uns retter auf aus othemlosen dingen.
J. E. SCHLEGEL 1, 358;

die ganze versammlung hieng ihm odemlos in starren schröklichen gruppen entgegen. SCHILLER 3, 67 *(Fiesko* 2, 14).

ODEMZUG, OTHEMZUG, *m. was* athemzug *(theil* 1, 593): die brust thut schnellere, lautere odemzüge. ENGEL 7, 205;

die aus den othemzügen
der mutter sanften stoff genosz.
HERDER 1, 443 *Hempel;*
diese schweren odemzüge. 292;
was hör' ich! das gesäusel
von ihres schlummers odemzug! BÜRGER 26ᵇ;

eines liebhabers ohr könnte den leisesten odemzug hören. LENZ 2, 265; wenns aus wäre mit diesem letzten odemzug. SCHILLER 2, 161 *(räub., schausp.* 4, 5); endlich wieder ein odemzug *(lebenszeichen)* von mir! SCHUBART *briefe* 2, 63;

ein brünstger odemzug aus einer brust voll heil
wirkt siebzigmal so viel als pfeilwurf oder beil.
RÜCKERT *Bostan* 116, 13.

ODEMZWINGER, *m. der 'athembezwinger', der tod.* RIST *Parnasz* 110.

ODEN, *s.* odem 3, *b.*

ÖDEN, *verb., vergl.* ösen. 1) *ahd.* ôdjan, *mhd.* œden, *öde machen, vastare:* öden, kompt Ödacker darvon, ein alter teutscher künig, der die land verhert hat. AVENTIN. 4, 30, 10; damit die wälder nit geödet werden. *österr. weisth.* 6, 430, 5 (16. *jahrh.*); *bair.* öden *und* ödnen, *öde oder leer machen, verbrauchen, vermindern, verschlimmern* SCHM.[2] 1, 39. *s. die composita* ausöden, eröden, veröden.

2) *intransitiv, öde sein oder werden, ein ödes aussehen haben* STAUB-TOBLER 1, 96:

so ödet, dunkel trauernd,
die alte burg herab,
und predigt: 'nichts ist dauernd,
und ruhig nur das grab!' TIEDGE 2, 32.

ODER, *conj. aut, vel, sive.*

I. *Formen und herkunft.*

1) *dem goth.* aiþþau *(nicht* áiþþau, *vergl. gramm.* 3, 60) *entspricht zunächst das ahd.* ëddo, ëdo *(ags.* edda, *altn.* eda, ede), *mhd. vereinzelt* ëde, *woraus ahd. vielleicht durch assimilation und mit anlehnung an das adv.* ôdo *(vielleicht, vermutlich, etwa) die formen* oddo, odo, oda, *mhd.* ode, od *(md. auch* ade) *entstanden sind, von denen* od *nur ganz vereinzelt noch im* 16. *jh. erscheint:* guet od gelt. *österr. weisth.* 6, 429, 14; kilchenpfleger od vogt. STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 97 *(vom j.* 1588).

2) *daneben hat sich entweder als comparative erweiterung oder nach analogie des oft damit verbundenen* weder *schon in ahd. zeit eine form auf* r *gebildet, die aber erst seit dem anfange des* 13. *jh. häufiger wird und im* 14. *jh. das ältere* ode *fast ganz verdrängt hat* (WEINHOLD *mhd. gramm.*[2] § 331): *ahd.* odar, odir, oder; *mhd.* oder, *md.* ader *(th.* 1, 179), eder, *selten* uder, *wie noch in manchen mundarten; auch altn.* edr *neben* eda.

3) *in der nhd. schriftsprache gilt nur die form* oder *(in md. und alem. denkmälern auch* odder), *dessen erste silbe gedehnt worden ist, so dasz es metrisch nicht mehr wie im mhd. und im ältern nhd. einsilbig gebraucht werden kann auszer in der contrahierten form* odr *(z. b.* HERDER *stimmen der völker* 284) *und* or, *die z. b.* SPEE *in der trutznachtigall* (209. 219) *und* BÜRGER *in der übersetzung der Ilias* (181ᵃ *und anm.) anwendet, ohne darin weitere nachahmung gefunden zu haben. vergl. die md. kürzung* ar *aus* ader (LEXER 1, 88. WEINHOLD *mhd. gramm.*[2] § 331) *und*

er *aus* eder (*th.* 3, 114. 693. Schm.² 1, 123. Vilmar *kurh. idiot.* 289). — *die kärnt. form* woder, wodder (Lexer 201) *ist wol durch einwirkung von* weder *entstanden* (*vergl.* II, 11, *a*).

4) *das goth.* aiþþau *ist aufzulösen in* aiþ-þau, *dessen zweiter theil an sich schon* (*wie das alts.* þe) 'oder' *bedeutet und, wenn an eine lautumstellung gedacht werden darf, dem lat.* aut *entspricht* (*vgl.* doch *th.* 2, 1200). *der ursprung des ersten theiles liegt noch im dunkeln, da das goth.* þ *auch durch angleichung an das folgende* þ *entstanden sein kann, wofür das gleichbedeutende alts.* ëf-þo (ëf = *goth.* iba, *s.* ob *sp.* 1050) *mit der angleichung* ëþþo *zu sprechen scheint, so dasz* aiþ-þau *eigentlich soviel als* ob-oder *bedeuten würde.* — *vgl. th.* 3, 1178. *gramm.* 3, 60. 274. Wackernagel *altd. leseb.*⁵ 137. L. Meyer *goth. spr.* § 493. Leo *ags. gloss.* 479. Bezzenberger *adverb.* 93 *f.* L. Tobler *in den beiträgen zur gesch. der d. spr. u. lit.* 5, 371 *f.* Scherer *zur gesch. d. d. spr.*² 316. 431.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

oder *ist disjunctive partikel und steht als solche*

1) *nach einem vorausgehenden* weder, nicht, noch *zur fortführung der vereinung, wofür mhd.* neweder — noch, *jetzt* weder — noch *gebraucht wird:* ich hab weder pferd, fraw oder hund. Pauli 338 *Öst.;* er macht kein geschrei weder mit blasen oder mit schreien. Murner *Eulensp.* 29; ich wil weder dir oder dem kloster was anmuthen sein. Jul. v. Braunschweig 128 *Tittm.;*

(*er*) scheucht weder menschen oder gott. Ayrer 115, 2;

eine tochter, die weder zu sieden oder zu braten taug und allen lastern ergeben ist, und weder ihrer eltern oder lehrer und prediger treue ermahnung hören wil. Schuppius 8; jäger werden weder in heiliger schrift oder in historien viel gelobet. 42; nicht — oder, noch — oder (*sp.* 876):

der schont nicht bruder oder freundt. Ayrer 114, 34;
die man nicht wieder in viel tagen
noch sehen oder finden kan. 2978, 11;

die disjunctive partikel des ersten gliedes kann auch fehlen, wenn die negation schon in anderer weise ausgedrückt ist: das dir oder den deinen kein gewalt geschehe. Luther 5, 390ᵃ; dan er oder seine erben keinen platz mehr .. in teutschen landen gehapt. *Zimm. chron.* 1, 122, 8;

in einer tieffen gruft, dadurch niemand erkennet
weg, steig, berg oder thal. Logau 2, 137.

2) *nach* entweder (*vergl.* 10) *zur bezeichnung der alternative, der wechselseitigen trennung und ausschlieszung der verbundenen glieder* (*namentlich im disjunctiven urtheile und schlusse*), *wovon schon th.* 3, 647 *gehandelt worden ist* (*ahd. bei* Notker einweder — alde Graff 4, 1220; *mhd.* einweder, eintweder, eintsweder — oder. *wb.* 3, 546 *ff.* Lexer 1, 529); *es kann dafür auch ein den gegensatz noch mehr hervorhebendes* entweder — oder aber *stehen* (*th.* 1, 31), *z. b.:* dasz entweder die unschuldigen gepeinigt und getödt, oder aber die schuldigen . . . erledigt werden. *Carolina, vorrede;* entweder nimmt man an, dasz .., oder aber. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 4, 12. 238, 14 *neudruck.*

3) *statt* entweder — oder *gebraucht die sprache des* 16. *jahrh.* (*und noch schweiz.* Staub-Tobler 1, 97) *in nachahmung des lat.* aut — aut, *franz.* ou — ou *auch* oder — oder: dardurch ir alle gûter und reichtûmb oder mit gewalt annement oder durch misbrauch .. den leuten abtringent. Schade *sat.* 2, 87, 30 (*vom j.* 1521); denn wiewol die fromen unter den feinden behalten werden, sind sie aber doch noch unter ihnen gleich gefangen, bis das oder sie ausgeführt oder die feind bekeret werden und freund werden. Luther 1, 45ᵇ; drumb haben sie zu hausz auch minder und müssen in krieg oder ziehen oder im land sich ferr bemühen. Fischart *Eulensp.* (*Frankf. o. j.*) 155ᵃ; da nemmen solche regiment oder ein enderung oder end. *werke* 3, 79 *Kurz.*

4) oder *allein genügt zur disjunction* (*vergl.* 10):

mhd. der esel sterbe oder ich. Stricker *Amis* 223;

nhd. (*sie*) wolten alda bei dem irem genesen oder erlich sterben. Aventin. 4, 321, 28; man hielte oder liesze es fallen. Luther *kurtz bekentnis* (1545) F 4ᵇ;

Rom musz in grund werden zerrissen
oder sie müssen gehorsam sein. Ayrer 389, 29;
wer viel ämpter wil genissen,
musz in sich viel gaben wissen,
oder musz auf vortheil gehen,
oder musz sie nicht verstehen. Logau 1, 6, 60;
du muszt steigen oder sinken,
du muszt herrschen und gewinnen,
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphiren,
ambosz oder hammer sein. Göthe 1, 144;

nachdrücklicher oder aber (*vergl.* 2): das thut er (*teufel*) darumb, auf das ein mönsch fall in vermeszne hoffart oder aber in verzweiflung. Keisersberg *hellisch löw* e 2ᵃ; das er den Megtberg bevestigen oder aber Kreen erobern möchte. *Zimm. chron.* 1, 418, 15; der leib und dessen kräfte fallen durch alter oder aber durch allerhand zustände dahin. Spener *leichpredigten* (1686) 36.

5) *in doppelfragen des gegensatzes.*

a) *ahd.* weder — odo, *mhd.* weder — ode *im sinne des lat.* utrum — an (Graff 4, 1217 *f. mhd. wb.* 3, 541ᵃ. Lexer 2, 140. 3, 723) *und so noch im* 15. *jahrh.:*

weder pin ichs oder pin ichs nit? *fastn. sp.* 433, 16.

b) *dafür steht nhd.* α) *bei directer fragestellung einfaches oder wiederholtes* oder: ist das schaff feiszt oder mager? Pauli 64 *Öst.;* predige ich denn jtzt menschen oder gott zu dienst? *Galater* 1, 10; ist besser, das ein mensch das thu das er weisz odder das, das einer erst lerne das er nicht weisz? odder machen die doctores die bûcher odder machen die bûcher doctores? Murner *Eulensp.* 145;

soll ich mich wieder zum himmel erheben?
oder bin ich gewürdiget worden dich sterben zu sehen?
Klopstock *Mess.* 4, 1044;

Schwarz zu Roller. bist du sein geist? oder bin ich ein narr? oder bist dus wirklich? Schiller 2, 90 (*räuber, schausp.* 2, 3); *das* oder *kann auch ganz unterbleiben:*

wer ist schimpflicher gehöhnt,
der held von dem ein Sch.** (*Schönaich*) dichtet,
der dichter den ein G** (*Gottsched*) richtet? Lessing 1, 34.

β) *bei indirecter fragestellung* ob — oder, ob — oder ob, *s. sp.* 1062 *f.*

6) *das disjunctive* oder *knüpft wie das lat.* aut *und auch das goth.* aiþþau *an das an, was geschehen müszte, wenn der mit* oder *eingeleitete fall nicht eintreten sollte: widrigenfalls, sonst; im goth. wird damit das griech.* εἰ δὲ μήδε *übersetzt:* atsaihviþ armaiôn izvara ni taujan in andvairþja mannê du saihvan im; aiþþau laun ni habaiþ fram attin izvaramma þamma in himinam (ir habt anders keinen lohn bei ewerm vater im himel). *Matth.* 6, 1; niþ-þan giutand vein niujata in balgins fairnjans, aiþþau distaurnand balgeis (anders die schleuche zureiszen). 9, 17, *vergl. Luc.* 5, 36 *f. und ahd.* min odowân (*alioquin*). *Tatian* 33, 1;

nhd. Rumpolt, swer kain aid,
oder es wirt dir werden laid. *fastn. sp.* 994, 8;
ich wil min gelt wider von dir han,
oder dir die platten und kopf zerschlan.
N. Manuel *ablaszkrämer* 110;

ich mûs usz dieser stat oder ich verdirb oder kum in d'hel. F. Platter 150 *B.;*

so müssen sie sich uns ergebn,
oder verlirn leib und lebn. 120, 29;
ich will kurtzumb sein herr allein,
oder will mein leben dran wagn. 330, 14;

sie hoffe den tag zu erleben, da sie dem pfaffen wolle das maul stopfen, oder wolle keine ehrliche dame sein. Schuppius 243;

etwas musz er sein eigen nennen,
oder der mensch wird morden und brennen.
Schiller 12, 52 (*Wallenst. lager* 11);
eine krone will ich sehn,
auf ihrem (*Theklas*) haupte, oder will nicht leben.
280 (*Wallenst. tod* 3, 4);

besonders eine drohung einleitend:

thu nur bald ausz dem schlosz geheien!
oder ich stosz mein schwert durch dich.
H. Sachs 8, 93, 13;
und mach nur nicht vil wesen!
oder ich nim den pesen,
thu dir dein kopf erschmiren. Ayrer 3088, 16;

geh, oder ich will dir beine machen! Stieler 885; da gib mir den lohn, oder mein schäferstab und dein ohr sollen ein ding sein. Schuppius 169; rette sie! oder wehe dir! Göthe 12, 234;

Geszler zu Tell. du schieszest oder stirbst mit deinem knaben.
Schiller 14, 358 (*Tell* 3, 3);
weib, mach platz,
oder mein ross geht über dich hinweg. 398 (4, 3);

es steht auch bloszes oder *vor der nicht ausgesprochenen drohung.* saget mir nicht mehr von der alten hure, oder . . . Gryphius *lustsp.* 78 *Palm;*

ich überwand wol eh' ein hart verstocktes weib.
bald opfer, oder . . . *trauersp.* 677;

geht, oder — LESSING 1, 331. *es folgt dem* oder *das synonyme* sonst *verstärkend nach:* so were not, das sy ylten, oder sy wurden sust vor der stat beschlossen. TÜNGER *facet.* (1486) 90 *Keller;*

des sich doch ein Christe
tröstet in der pein,
oder sonsten müste
gar kein gott nicht sein. S. DACH 95 *Öst.;*

auch vorangestellt:

(*ihr sollt*) euch fein rund und kurtz erkleren,
ob ihr stets zwilling wolt gebären,
sonst oder männern nicht verargen,
dasz sie nur nicht mit einer kargen.
LOGAU 3, 5, 55 (*vgl.* LESSING 5, 335);

eine drohung einleitend:

so lasz den thuren (*thurm*) beschlossen zu,
oder es gilt dir sonst dein leben. H. SACHS 8, 93, 19.

7) *mhd. disjunctives* oder *beginnt den vorder- oder nachsatz im sinne von 'es wäre denn, es sei denn, wenn nicht':*

oder eȥ wære
gar ein nidære,
so truog im dâ nieman haȥ. *Erec*² 1270;

und möht ich umben tôt min lebn
âne houbetsünde gegebn
des wurd ich schiere gewert
od ichn vunde meȥȥer noch swert. *Iwein* 1898;

vrouwe, lebt her Îwein,
sô lît er âne zwivel hie,
oder ichn gesach in nie. 3386;

oder ich verliuse daȥ leben,
ich wil die morgengâbe geben,
der mir niemen danc seit. *Lanzelet* 1125;

nhd. nach negativen sätzen (*so noch schweiz.* STAUB-TOBLER 1, 97 *mit belegen seit dem* 15. *jahrh.*):

und könt keiner kein huld erwerbn,
oder es müst gar heimlich geschehen. AYRER 112, 21.

8) oder *knüpft an vorhergehendes an, dasselbe erweiternd oder einschränkend, berichtigend oder verdeutlichend und näher bestimmend.*

a) *besonders mit einem comparativ:* oder mehr (weniger), oder vielmehr, oder besser, oder genauer, oder richtiger (*lat.* aut *oder* aut potius), *z. b.:* ettlich an statt der trögern gebrauchendt körb, die gleich so viel fassendt, oder wol mehr. BECHIUS *Agricola* 115; damals als es wegen regierungssachen in Italien oder vielmehr in Lombardien ziemlich verworren herging. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 37; alle (*dinge*) zu erzählen, brauchte man hundert zungen, oder vielmehr nur einen eiteln witzling, der ihrer hundert müde machen könnte. DROLLINGER 193; ewig schade, dasz herr Klotz den pinsel nicht führet! er würde ihn ohne zweifel eben so meisterhaft führen, als die feder, oder vielmehr, noch unendlich meisterhafter. LESSING 8, 9; daraus war eine launigte, rhapsodische art über die gegenstände zu denken, oder vielmehr ihre unmittelbaren eindrücke zu äuszern, entstanden. GÖTHE 19, 111; als wäre alles fein symmetrisch eingerichtet, oder besser gesagt, als wäre alles unter das prisma gebracht. HIPPEL *über die ehe* 40.

b) oder doch, oder doch sonst, oder doch nur: so soltu.. eitel schande erleben, oder doch sonst also geplagt werden, das. LUTHER 5, 175ᵃ;

(*ich will*) die weiber . . erledigen,
oder sie doch fein unterweisen,
wie sie euch pringen inn die eisen.
FISCHART *flöhhatz* 3758 *Kurz;*

mit mir sollst du es empfinden!
oder es doch, als künftig, mit starrenden ahndungen fürchten!
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 109;

was der wunde mann . . . sprach, wird ein fremder als verwirrte rede deuten oder doch nur als unsichern argwohn. FREYTAG *ahnen* 1, 477.

c) oder wohl gar, *gegensatz* oder wohl nicht, oder auch nicht, oder auch nicht einmal *u. dergl.:*

ja, ich glaube, dasz ihr mit einem manne voll weisheit,
oder wohl gar mit der engel einem nach Emaus ginget.
KLOPSTOCK *Mess.* 14, 1201;

durch das was wir betragen und gute sitten nennen, soll das erreicht werden, was auszerdem nur durch gewalt, oder auch nicht einmal durch gewalt zu erreichen ist. GÖTHE 17, 260.

9) *besonders im beginne eines fragenden nachsatzes zur anknüpfung eines einwandes, zweifels oder einer ironischen gegenfrage an das vorhergehende: oder etwa, oder vielleicht, z. b.:* diesen vortheil hat unsere sprache nicht. oder soll ich sagen sie hat ihn, und kann ihn nur selten nutzen? LESSING 6, 480; aber nun genug mit dem kitzeln: denn sehen sie, ich musz mich schon mehr krümmen, als ich leisten kann. oder denken sie, dasz meine haut ein elephantenleder ist? 8, 195; bin ich nicht was ich war? . . oder ists der schauder der stillen nacht . ., der sich so kalt über mein ganzes wesen ergieszt? KLINGER *theater* 1, 110; *Julia zu Fiesko.* so stehen sie doch auf. oder wollen sie die impertinenzen ihrer frau mit ihren galanterien abbüszen? SCHILLER 3, 17 (*Fiesko* 1, 4). — *verstärkt* oder etwa, oder vielleicht, oder wohl gar: ich musz die heirath eingehen . . . oder soll ich etwa die dankbarkeit der liebe aufopfern? LESSING 1, 238; was noch unschlüssig? oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur wehr setzen, wenn ihr mich binden wollt? SCHILLER 2, 107 (*räub., schausp.* 2, 3); das (*der gedanke sich mit den waffen in der hand durchzuschlagen*) wäre izt kindische zuversicht. oder schmeichelt ihr euch wohl gar als helden zu fallen? *ebenda.*

10) *in unzähligen andern fällen bezeichnet* oder (*manchmal auch* entweder — oder) *im sinne des lat.* vel *oder* sive *einen geringern unterschied oder die unentschiedenheit und freistehende wahl zwischen zwei möglichen dingen, oder es dient nur zur trennung von gegenständen, die unter sich verschieden oder gleichgeltend sein können, besonders zur anführung verschiedener namen und prädicate desselben dinges.*

a) *in gleichstehenden fragesätzen, z. b.:*

mhd. er vrâgte, wer si wære oder wie si sî genant.
Gudrun 212, 1;

nhd. was haben denn die Jüden vorteils? oder was nützet die beschneitung? *Röm.* 3, 1;

was ist eur klage?
oder was thut ihr begehren? REBHUN *Susanne* 2, 2.

b) *bei ungefähren angaben der zeit und der zahl:* ich bin alt, ich stürb ohn das hüt oder morgen. PAULI 108 *Öst.;* (*er kam*) ein wîl oder gar by uns zewonen. F. PLATTER 149 *B.;* ein — oder (*theil* 3, 693):

mir werde ouch ein pfrůnd oder dri,
dasz ich ein richer dorfpfaff sy.
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 812;

die mir von jar zu jar hat bracht
ungefehrlich ein kindt oder acht. WALDIS *Es.* 4, 17, 52;

ob nicht ein gans oder zehen, und ein hun oder zwantzig darinnen feil weren. ALBERUS 7ᵇ; lasse das ein wall oder sechs aufsieden. TABERNAEMONT. 600; vor ein tag oder 14 hab ich . . . ewern brieff entpfangen. ELIS. CHARL. (1867) 23; vom Mayn (*entfernt*) zwo meil oder drei. ALBERUS 23ᵃ; nun waren bei den dreiszig oder mehr werkleut in dem haus. *Zimm. chron.* 1, 268, 19, *s.* er (ein stücker drei *aus* ein stück oder drei *u. s. w.*) *th.* 3, 114. 693. SCHM.² 1, 123. VILMAR *kurh. id.* 289.

c) *sonst bezeichnet* oder *zwischen sätzen oder satztheilen*

α) *die ungewissheit, die unentschiedenheit des urtheils, die möglichkeit oder freistehende wahl zwischen zwei oder mehreren fällen, z. b.:* was er tuon oder lassen sol, was im ubel oder wol anstet. AVENTIN. 4, 12, 20; woher oder wie dis alles seinen ursprung gehabt. SLEIDANUS *zwei reden* 136 *Böhmer;* da oder dort, dieser oder jener, so oder anders *u. s. w.;* wenn der zufall mich um meiner oder anderer willen in verlegenheit setzt. GÖTHE 20, 69; er nahm sich vor, bei der nächsten gelegenheit Jarno oder den abbé darüber zur rede zu stellen. 72; ich schielte an den fenstern herum, ob sie sich nicht hier oder da blicken liesze. 75;

dann erziehen sie ihm
in der nähe der stadt,
oder am fernen gestade . . .
einen ruhigen freund. 9, 62 (*Iphig.* 4, 1);

verstärkt durch sonst:

wer ietzund uf diser erden
keiser, kunig begert zu werden
oder sunst regent im land.
MURNER *narrenbeschw.* 40, 28;

der jungfrown . . .
schwecht, mûtwilliglich verfelt
oder sunst verliert mit gelt. 41, 81;

der magen musz mir sein verkalt
oder bin sonst im leib verstopft. WALDIS *Es.* 4, 19, 89;

es ist wol geschehen,
dasz eine ausz eim closter kommen,
darnach erst hat ein mann genommen
oder hat sonst kinder geborn. AYRER 35, 34;

es ist ihm alle stunden leid, sein geld möchte gestolen werden . . oder es möchte sonst ein unglück kommen. WEISE *erzn.* 63; es sei der betrübte sündenfall oder sonst etwas anderes betrübtes schuld daran. HIPPEL *über die ehe* 93;

der war wohl Eloa,
oder sonst einer vom throne.
Klopstock *Mess.* (1748) 1, 554;

oder wie sonst *vergleichend:*

der geist entweich im . . .
geleich als wir in träumen sind,
oder wie sunst ein leichter wind. ..
Murner *An.* (1559) V 3^{a}.

β) die vollständige gleichgültigkeit des einen oder des andern für einen bestimmten fall, z. b.: wenn das nur ein pfaff oder münch oder jud hatt gethon. Wickram *rollw.* 45, 6 *K.;*

es mocht helfen viel oder wenig.
Waldis *Es.* 4, 17, 95;
das sie wurd noch mehr kinder tragen,
es weren meidlin oder knaben. 4, 17, 89;
ich sitz odr steh, ich schlaff odr wache,
ich esz odr ich trink, odr was ich mache,
ich sitz zu gricht odr geh von dannen,
so denk ich an fraw Susannen. Rebhun *Susanne* 1, 1;
man schlacht es oder nicht, so musz das vieh doch sterben.
Opitz (1644) 2, 452;
am galgen und am strang erwogen, ist nicht ehrlich;
o, ehrlich oder nicht, wenns nur nicht wär gefährlich.
Logau 2, 5, 26;

es wäre wahr oder erlogen. Philander (1650) 1, 542; und so stand sie, entfernt oder nah, immer mit ihm in verhältnisz. Göthe 17, 244; *verstärkt* oder auch (*theil* 1, 600); oder *kann auch unterbleiben:*

früher später reif zum grab,
laufen ach die räder ab. Schiller 1, 296.

γ) die synonymität: md. gelîche adder îlende. Leyser *pred.* 27, 40; ein swestir adir ein nunne. Ködiz *heil. Ludwig* 81, 23 *u. anm.; nhd.* zwen grosz rüden oder hund. *Bocc.* 264, 17 *K.;* die Andria . . ist schwanger von oder us Pamphilo. Terent. *deutsch* (1499) 15^{a}; wo darumb ausz Rom ein bann odder geistlicher zwanck keme. Luther *an den adel* F 1^{b} (34 *neudruck*); das brot, so ich euch gebe, ist ein leib oder cörper für sich selbs. *kurtz bekentnis* (1545) C 1^{a}; wan er winkt oder zeichen geb. *Eulensp.* 133 *neudruck;* ein bierschenke oder . . ein kruger. Kirchhof *wendunm.* 1, 177 (1, 145) *Öst.;* zu Basel hielt einer . . . sein ehrentag oder hochzeit. 1, 321 (1, 278); gleichsam kräbs- oder rückgängig gemacht. Zesen *Assenat* 35; *neuere beispiele finden sich in allen denkmälern.*

11) *abweichend von der schriftsprache wird* oder *mundartlich gebraucht*

a) statt als *bei vergleichungen:* du bist gröszer oder ich. Schöpf *tirol. idiot.* 480; du bist rechor (*reicher*) ödor ich. Schm. *cimbr. wb.* 151^{a}. *da dieselben mundarten dafür auch* weder (*cimbr.* bedar) *gebrauchen, so ist entstehung dieses vergleichenden* oder *aus* weder *wahrscheinlich, vergl. kärnt.* woder I, 3.

b) statt aber *in md. und solchen mundarten, welche die md. form* ader (*für* oder *neben* oder) *kennen, so dasz, da in denselben mundarten auch* aber *für* oder *vorkommt, wol nur eine lautliche verwechslung vorliegt* (*vergl.* Tobler *in den beiträgen* 5, 372 *f.*). Lexer *handw.* 1, 21. Schm.^{2} 1, 35. Staub-Tobler 1, 41. 97. Vilmar 289. Kehrein 1, 298. Weinhold 66^{a}. Frommann 2, 235. *s. th.* 1, 179.

ODEREN, *verb., schweiz.* ôderen, *seinen unmut durch unartikulierte töne äuszern, quengeln, spintisieren* Stalder 2, 249. (*'abgeleitet von der interjection* ô') Staub-Tobler 1, 97.

ODERMENNIG, *m. f. die steinwurz, mhd.* odermenie *f., im* 15. *jh.* odermenge, oder-, adermeng, adermonie *u. a.* (Dief. 19^{b}. 73^{a}. 139^{a}. Pritzel-Jessen 13^{a}), odermenig Maaler 311^{a}, die odermeng Bock *kräuterbuch* 167^{b} *ff.,* odermenge Stieler 1269, odermenning Rädlein 684^{b}, odermennig Ludwig 1354. Aler 1492^{a}, *baslerisch* das odermännli Seiler 226^{a}, *lauter entstellungen des lat.* agrimonia (eupatoria), *dem das mhd.* agramuni *im voc. opt.* 50, 43, 21 *am nächsten steht. vgl. th.* 4^{1}, 519.

ÖDHEIT, *f. öde, leerheit:* (*auf zu viel fasten folgt*) ödheit des hirns, erlerung des haubts. Keisersb. *der hellisch löw* 27^{a}. *vgl.* ödigkeit.

ÖDIGEN, *verb.* öde *machen, s.* ab-, aus-, verödigen *bei* Schm.^{2} 1, 39.

ÖDIGKEIT, *f., mhd.* œdecheit, *das ödesein:* so zwingt und vertreibt sie (*die boa*) auch die gegen und örter, die sie besitzet, zu ödigkeit und macht sie weit und lere. Steinhöwel *Es.* 159^{b} (*s.* öde *f.* I, 1); das sie die stätt all zerrissen und grosz ödigkeit und wüstung in Italien machen möchten. Schöfferlin *Liv.* 77 (*s.* öde I, 2); *von der leerheit des magens* (*s.* öde I, *a*): so meint er, er habe nichts gegessen und klagt, er könne nicht schlafen von wegen der ödigkeit im magen.

Gotthelf *erz.* 3, 164; *von der innern leerheit* (*s.* öde *adj.* I, 3): der unterbrochene stille fortgang (*des alltaglebens*) verwandelt sich nun in ödigkeit und abspannung. Auerbach *ges. schriften* 6, 173; ein vagabundierender ausreiszer aus der gelangweilten ödigkeit der vornehmen welt. 15, 33.

ÖDIGUNG, *f. das veröden:* verwüstung und ödigung (*gedr.* ödligung). S. Bürster 259.

ÖDKOPF, *m.* = öder kopf (*s.* öd I, 3): wer zu seinem bruder spricht ödkopf, duppelhirn oder touberich, oder spricht zu im öd, uppig oder pfuch, derselb würt schuldig der samelung oder des rots. Keisersberg *postille* 3, 157.

ODMEN, OTHMEN, *verb. nebenform zu* athmen, *wie* odem *zu* athem: ich . . luff hinab zů ir, sy othmet noch. F. Platter 284 *B.;* der bischof odemet creutzweise über die krisambüchse zu dreien malen. Linck v. Colditz *bapsts gepreng* 1;

so treibt die zeit die welt in einem steten lauffen,
sie kan nicht stille stehn, nicht odmen noch verschnauffen.
Mühlpfort 30.

ÖDMÜTHIG, *adj., ahd.* ôdmuotîg, *leichten, willigen sinn habend* (*s.* öde *adj.* II), *md.* ôtmûtec, *nhd. noch vereinzelt im* 16. *jh.:* darzu die otmütige erzeigungen. *Aimon bog.* A 1; lang und gute zeit lag eine katz still und ödmühtig (*später* sanftmühtig). Kirchhof *wendunm.* 4, 361 (7, 172) *Öst.; nd.* oodmödig, *demütig, sanftmütig* Richey 177. *brem. wb.* 3, 255.

ÖDNEN, *verb.* = odmen (*s.* odem 3, *b*):

zu nacht ich oft kaum ödnen mag. H. Sachs 7, 126, 13.

ÖDSCHAFT, *f. öde liegendes gut.* Schm.^{2} 1, 39.

ÖDUNG, *f. öde liegender, unfruchtbarer und unbebauter landfleck, verwüstete oder verlassene ortschaft; synon. mit* wüstung, *s.* Schäffler-Brandel *die wüstungen im kreise Unterfranken u. Aschaffenburg* (*archival. zeitschrift bd.* v).

ÖDVERSTUMMT, *part. adj.:*

in dem ödverstummten gefilde
(1855 ödverstummenden blachfeld)
scholl nur leises gezisch des lauernden.
Pyrker *Tunisias* 7, 212.

OF, *s.* ofen.

ÖFCHEN, *m. demin. zu* ofen (of): das öfchen zum schmelzen des erzes war aufs beste gebaut. Göthe 35, 60.

ÖFELEIN, *n. statt* öfenlein (*kärnt.* öfnle Lexer 201), *demin. zu* ofen Frisius 579^{a} (öfele), Stieler 1383, öflein Steinbach 2, 152: och warend brottbecken, die hattend ringe öflin. Richental *chron.* 39 *Buck.;* vil köch geen in der statt umb, das feur auf einem zůbereiten herd auf dem kopf tragende, darumb gesottens und pratens an spissen, und so iemant etwas haben wil, heben sy das öfelin vom haubt ab *u. s. w.* Frank *weltb.* 15^{b}; öffelein *zum* distilliren Colerus 3, 3^{b}; lasset es in dem öfelein gar ausbachen. *Nürnb. kochbuch* (1712) 173; *tirol.* das öfele, *nürnb.* üfle, *das bratrohr, welches als ein kleinerer ofen in einem gröszern angebracht ist* Schöpf 480. Schm.^{2} 1, 44; *schweiz.* öfeli *kleiner ofen oder kochherd* Staub-Tobler 1, 109.

ÖFELEN, *verb., schweiz. nach dem ofen riechen oder schmecken* Staub-Tobler 1, 113.

OFEN, *m. ein gemeingermanisches wort mit ursprünglich gutturalem wurzelconsonanten: goth.* aúhns, *altn.* ogn, ôn, *schwed.* ugn; *mit übergang in den labial: altn.* ofn, *ags.* ofen, ofn *mit starker, und* ofa *mit schwacher flexion, mnl.* oven, aven; *ahd.* ovan, ofan, ovin, *mhd.* oven, *spätmhd.* ofen, offen; *nhd.* ofen (offen Pauli 104 *Öst.* Tucher *baumeisterb.* 103, 30 *ff.* Eyering 1, 238 *u. s. w.;* of Alberus *dict.* a 1^{b}. Stieler 1382 *neben* ofen. Steinbach 2, 151. Schmid *schwäb. wb.* 413, *vergl.* bachof *theil* 1, 1068), *pl.* öfen; *den richtigen unumgelauteten plur.* ofen *hat noch* Luther *z. b. Sir.* 43, 4 (*darnach auch bei* Brockes 1, 527), Stieler (*und* öfen); *auch* Steinbach *setzt den pl.* ofen (*neben* öfe *von* of) *an.* — *urverwandt ist sanskr.* ukhâ *topf, lat.* auxilla *töpfchen, griech. mit übergang in den labial* ἰπνός, *ofen zum backen und rösten* (*aus* uknos = *goth.* aúhns), *so dasz als ursprüngliche bedeutung wol* '*topf*' *und als ursprüngliche verwendung die des kochens und backens anzunehmen ist. vergl.* Curtius^3 661 *f.* Fick^3 3, 32. Kluge *wb.* 244^{a}.

1) *goth. wird mit* aúhns *an der einzigen stelle, wo es vorkommt, das griech.* κλίβανος *übersetzt, ein irdenes oder eisernes geschirr, worin man im feuer oder mit herumgelegten kohlen brot buk, später auch für* ἰπνός (*backofen*) *gebraucht:* jah þandê þata havi haiþjôs himma daga visandô jah gistradagis in auhn galagiþ (εἰς κλίβανον βαλλόμενον) guþ sva vasjiþ. *Matth.* 6, 30 = *ahd.* gras . . thaȥ hiutu ist inti morgane in ovan wirdit gisentit (*in clibanum mittitur*). *Tat.* 38, 5, *wofür prägnanter* fiures ovan (*caminus ignis*) 76, 5. 77, 4. Notker *ps.* 21, 5. 36, 28.

vgl. feuerofen (*th.* 3, 1579), glühofen, *mhd.* der glûgende oven *kaiserchron.* 294, 16 *Diemer.*

2) *der verwendung nach steht obenan der* ofen *zum kochen, braten, backen* (*vergl.* herd-, koch-, brat-, backofen): *mhd.* brôt in den oven tuon *fragm.* 14[c], stôȥen Krolewitz *vater unser* 3070;

> *nhd.* do man die wurst im ofen brät (*obscen*).
> *fastn. sp.* 262, 23;

zehen weiber sollen euer brot in einem ofen backen. 2 *Mos.* 26, 26; alles speisopfer, das im ofen . . gebacken ist. 3 *Mos.* 7, 9; das brot in den ofen schiben. Albertinus *turnierplatz* 60, in den offen schieszen Eyering 1, 648. 791;

> nit fern davon stund vor eim hausz
> ein ofen, da man genommen ausz
> denselben tag das brot. Sandrub 49, 16;

wir huben in aller stille das brod aus dem ofen. *Simplic.* 1, 359, 25; öfen zum backen waren auch selten. Göthe 30, 58; *sprichwörtlich:* in kalten öfen backt man kein brot. Simrock 413. — *der* ofen *d. h. der herd lebt in märchen und kinderspielen noch fort als stätte des uralten feuerkultus und als wohnsitz der hausgeister, daher heiszt es* vor dem ofen knien, den ofen anbeten, dem ofen sein leid klagen, beichten *u. s. w. myth.*[4] 523. Simrock *myth.*[5] 453. Staub-Tobler 1, 111; lebe wol du lieber ofen, . . es war dir alles so vertraut worden. Schiller 2, 174 (*räuber, schausp.* 5, 1); *auch der rechtssymbolische brauch* wein hinter den ofen zu schütten (Birlinger *volksth.* 2, 457 15. *jh.*) *führt auf ein dem* ofen *dargebrachtes opfer zurück.* — *vom backofen, dessen älteste form ein mit einem runden oder ovalen thönernen gewölbe überspannter herd war, sind auch hergenommen die verhüllenden ausdrücke:* der ofen fällt ein, ist eingefallen (*schles.* der backofen ist eingefallen Weinhold 66[a]) *u. s. w., die schwangere ist am gebären, hat geboren;* drei kinder aus einem ofen, *von einer mutter* (das ist dein bruder! das ist verdollmetscht; er ist aus eben dem ofen geschossen worden, aus dem du geschossen bist. Schiller 2, 26. *räub., schausp.* 1, 1), *s.* Schm.[2] 1, 44. Staub-Tobler 1, 110 *f.*

3) *der* ofen *zum brennen, glühen oder schmelzen* (*s.* brenn-, flamm-, frisch-, glas-, glüh-, hoch-, kalk-, schmelz-, ziegelofen):

> *mhd.* in dem oven
> sam der ziegel eitet sich. *Mariengrüsze* 398;
> er wolde
> zu eime lûtern golde
> in deme ovene werden. *passional* 163, 35 *K.*;

nhd. auch steen die öfen (*kalköfen*) weit einer von dem andern. Tucher *baumeisterb.* 89, 10; ein ofen kalckes, *soviel kalk auf einmal* gebrannt wird. 90, 26. 91, 9; ein ofen do man stein in bacht. Murmelius 117; alle ir ertz . . ist im ofen zu silberschaum worden. *Hesek.* 22, 18; ein man wird durch den mund des lobers bewert, wie das silber im tigel und das gold im ofen. *spr. Sal.* 27, 21; wie messing, das im ofen glühet. *offenb.* 1, 15; das ärtzt wirt aintweders im ofen oder auszerthalb dessen geschmelzt. Bechius *Agricola* 294;

> gleich wie das gold durchs feuer geht
> und in dem ofen wol besteht. P. Gerhard 228 *Göd.*;
>
> die mässen sie da machen
> bei sechzehn centen schwer,
> sie müssen gar viel machen,
> der ofen steht selten leer.
> Abele *gerichtshändel* (1655) 52;
>
> weil nun die hämmer auf dem ambosz 'rum springen,
> die blasbälg dort in dem ofen (*esse*) auch singen.
> Erlach *volksbl.* 1, 500 (17. *jh.*);

den ofen beschicken, anlassen, auslassen, ausstoszen *u. dgl. Chemnitzer bergm. wb.* 375[a] *ff.*; platz . . . um meine öfen aufzustellen und arbeiten von erde und erz zu machen. Göthe 35, 151. 162; (glühen) wie geschmolzen erz im ofen. 16, 259;

> da ritt in seines zornes wut
> der graf ins nahe holz,
> wo ihm in hoher öfen glut
> die eisenstufe schmolz (*s.* hochofen). Schiller 11, 250;
> kochend wie aus ofens rachen
> glühn die lüfte. 311;
> und sie strichen die ziegel und brannten den thon,
> hoch schlugen aus bauchigen öfen die lohn.
> Geibel *neue ged.* (1883) 52;

bildlich: da ich sie aus Egyptenland füret, aus dem eisern ofen. *Jer.* 11, 4, *vgl.* 5 *Mos.* 4, 20; ich wil dich leutern, aber nicht wie silber, sondern ich wil dich auserwelet haben im ofen des elendes. *Jes.* 48, 10;

> macht ihnen gleich kein elends-ofen heisz.
> Günther 642, *vgl.* 137;

botan. der glühende ofen, *buccinum rufum (die rote sturmhaube) und turbo chrysostomus (goldmund)* Nemnich 1, 704. 2, 1505.

4) *der* ofen *zum heizen, zum erwärmen eines gemaches, stubenofen. 'schon auf dem baurisz von St. Gallen von 820 sind öfen gezeichnet; sie stehn in einer zimmerecke und je zwei in benachbarten zimmern münden in denselben schornstein. die öfen waren theils aus backsteinen, theils aus kacheln gebaut, an denen sich schon im* 13. *und* 14. *jahrh., noch mehr aber beim übergang des mittelalters in die renaissanceperiode die töpferkunst sehr hübsch bewährt hat'.* Weinhold *d. d. frauen*[2] 2, 89 *f.*, *vgl.* Lübke *alte öfen in der Schweiz* 2. *aufl.* 1865. *die groszen aus ziegeln gemauerten stubenöfen, wie sie namentlich in gebirgsgegenden noch vorkommen, werden zugleich als backöfen gebraucht. im einzelnen ist hervorzuheben:*

a) *der ofen als bauwerk:* als es ein lüstig ding ist zû sehen eine hübsche fraw und ein hübschen offen in einer stuben. Pauli 104 *Öst.*; der grûn offen . . von kachelen. Tucher *baumeisterbuch* 103, 30 (*s.* kachelofen); wiltu einen ofen machen oder kleiben, so nimb laim darzu, der im alten monden gegraben worden ist. Colerus 3, 323[a]; eiserner, töpferner ofen Stieler 1383; öfen von steinernen platten zusammengesetzt. Göthe 16, 297; der ofen war von weiszem porzellan, mit messingnen bändern umgeben. Börne 2, 181; in einer ecke ragte der rundliche ofen mit seiner vielbegehrten bank. Freytag *ahnen* 3, 5. — den ofen nieder-, einschlagen, *einreiszen:* welher nit hofstetdienst geben hat des nechsten erichtag nach sant Mertens tag, . . . so sol man im desselbigen erichtags vor mittem tag die stubenthür niderwerfen, richt er dann noch nit, so slecht man im nach mittem tag den ofen nider. *östr. weisth.* 6, 513, 38 (15. *jh.*), *vgl.* 175, 23; andere schlûgen ofen und fenster ein. *Simplic.* 1, 48, 15.

b) kalter ofen, *sprichwörtlich:* in ein kalten ofen blasen, müh und arbeit verlieren mit einem ze reden. Maaler 311[a]. Staub-Tobler 109; denn was im der vatter rieth, das war alles, als einer inn ein kalten ofen bliesz. Pauli *schimpf* 139[a]; dies ist ein eingeheitzter muth. ist der ofen kalt, ist alles kalt. Hippel 1, 254; ein kalter ofen macht keine stube warm. Wander 3, 1115.

c) den ofen heizen, (das) feuer in den ofen machen, geheizter, warmer, heiszer, brennender, rauchender ofen;

> *mhd.* eines vürsten tohter . . .
> den oven muoste heiȥen mit ir wîȥen hant.
> *Gudrun* 1008, 2;

nhd. zu Meintz wolt eins thûmherren magt morgens frû im winter das feuer inn den ofen machen. Frey *gartenges.* 47[a]; sie (*sonne*) machets heiszer denn viel ofen. *Sir.* 43, 4, *vgl.* Brockes 1, 527; die öfen . ., damit wir uns wärmen. Luther 5, 468[b];

> der ofen wärmt die stube, thut solches unbereut.
> Logau 2, 2, 35;

so bald uns nun ein wenig der warme offen zu passe komen war. *Schelmufsky* 50 *neudruck;*

> der ofen sei nicht kalt. Günther 529;
>
> der ofen ward geheizt; die kacheln wurden heisz.
> Stoppe *neue fabeln* 1, 32;

dasz camin und ofen brannte. Hermes *Soph.* (1776) 6, 167; er muszte sich des morgens selbst feuer in den ofen machen. Stilling *jüngl.* (1780) 50; der ofen glühte, aber das zimmer ward nicht warm. Seume *spaziergang* 60; den gästen erregte jedoch ein groszer, aus vielen ritzen rauchender ofen die ärgste pein. Göthe 24, 251;

> das feuer im ofen brennt hell und knistert. Tieck 13, 329;
> vom warmen ofen kann sie doch kein frost vertreiben.
> Rückert *brahm.* 15, 15;

bildlich und sprichwörtlich:

> *mhd.* swer sich mit ir (*minne*) reiȥet,
> sînes herzen oven er heiȥet;
> von sô getâner hitze
> wirt maneger unwitze. *Renner* 11741;

nhd. an groszen öfen ist sich gut zu wärmen, sie bedörfen aber vil holtz. Frank *sprichw.* 2, 206[a]; man heitzt den ofen, der einen wermt. Lehmann *floril.* 143, 50; zum kleinen offen darf man wenig holtz. 427, 4; ein böses gewissen ist ein ofen, der immer raucht. Hippel 1, 217; *übertragen:*

> ein unterirdisches feuer
> haucht aus unzerstörbaren öfen die bildende wärme.
> Wieland *Herm.* 4, 236 *neudruck.*

d) an, bei, auf dem (warmen) ofen sitzen, liegen; sich zum, auf den ofen setzen; beim, um den ofen stehn *u. s. w.*, *auf der* ofenbank, *dem* ofentritt, *der* ofenbrücke *sitzen, liegen: mhd.* bî dem, ûf den oven sitzen (Lexer 2, 194);

daz (*küssen*) wart im under den arm
gelegt ûf einen oven warm,
da er vil sanfte erbeit,
unz daz ezzen wart bereit. *meier Helmbrecht* 856;
so blib dahaim
und sitz zuo dem offen uff den stain.
WACKERNAGEL *altd. leseb.*² 899, 2;

nhd. sitzen bym ofen ist syn fûg. BRANT *narrensch.* 97, 12;
zum ofen ich mich schmucke,
da brint ain klaines feur.
UHLAND *volksl.* 721 (*vom j.* 1525);

es seind ir sonst so viel um den ofen gestanden, die sich gewärmet haben. AGRICOLA *sprichw. nr.* 266;

sie in die stuben geht,
thut sich zum ofen setzen. AYRER 3084, 18;
ausruhn . . am wärmenden ofen im winter.
VOSS *ged.* 2, 280;

hier sasz ein alter mann am ofen. STILLING *wand.* (1780) 8; ich . . . sitze am warmen ofen und friere von innen heraus. GÖTHE *an Schiller* 276 (3, 42); es wird immer kälter, man mag gar nicht von dem ofen weg. ja es ist die gröszte lust sich oben drauf zu setzen, welches in diesen gegenden (*der Schweiz*), wo die öfen von steinernen platten zusammengesetzt sind, gar wohl angeht. *werke* 16, 297; auf dem ofen hatten wir oft zusammen gesessen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 263; auf dem ofen erhob sich schlaftrunken der bruder. *geld u. geist* (1859) 215; *sprichwörtlich:* ich hette mich auch gerne gewärmet, aber ich kondte nicht zum ofen kommen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 266; *obscen:*

wol auf mit deinem jungen weib, du alter fauler man,
und der heur zû disem jar
nimmer auf den ofen gesteigen kan! UHLAND *volksl.* 181.

e) die meisten redewendungen knüpfen sich an die stelle hinter dem ofen, *die sog.* hölle (*theil* 4², 1748), *als schlupfwinkel oder als platz für träge, faule, stubenhocker und geringschätzig behandelte leute:* dasz du nit falscherei nachgangest und understandest die leut hinder den ofen ze führen (*zu überlisten, betrügen*). KEISERSBERG *evang.* (1517) 121ᵇ; also ist Zimbern iezunder zum zwaiten mal hünder den offen gefuert worden. *Zimm. chron.* 4, 74, 35; *schweiz.* einen hinder-em ofen verchaufe, *ihm an gescheidheit überlegen sein.* STAUB-TOBLER 1, 110. — hinter dem ofen sitzen, liegen *u. s. w.:* die regiment wollen nicht auf dem polster ligen und rugen (*ruhen*), oder hinder dem ofen sitzen wie ein faulfressiger, schlefferiger rüdde. LUTHER 6, 162ᵇ; der ander lag noch hinder dem ofen in der hell und mocht vor faulkeit nit aufston. WICKRAM *rollw.* 30, 26 *K.;*

geh hindtern ofen in die höll. H. SACHS 5, 123, 5;
ich verbarg mich hindter den ofen. 4, 386, 9;

diser leib, so hinder dem ofen . . zartlich auferzogen. FISCHART *ehz.* 598 *Sch.;* hinder dem ofen sitzen müssen (*geringschätzig behandelt werden*). *wegkürzer* 85ᵇ; als wann man unsern herrn gott hintern ofen setze und thue, als wann an ihme nicht viel gelegen sei. SCHUPPIUS 368; hinderm ofen sitzen und sehen die biren und öpfel schwitzen. ALBERTINUS *narrenhatz* 259, *vgl. Schelmufsky* 5 *neudr.;* da sie (*im alter*) besser hindern ofen taugten, äpfel zu braten, als im feld vorm feind zu ligen. *Simplic.* 1, 106, 11; dasz du hinter deines vaters ofen nicht aufgewachsen seiest, sondern dasz ich dich geschleppet hab von einem ort zum andern. SCHUPPIUS 264; hinter den ofen retiriren, hinter dem ofen hocken. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 335; die . . . wackere kerls hinterm ofen sein. LEIBNITZ 1, 156; der alte groszvater muszte endlich hinter dem ofen im eck essen. STILLING *jüngl.* (1780) 9; wir saszen auf einem schämel hinter dem ofen. GÖTHE 24, 125; sie trieben den Türken von den gränzen des reichs, indesz ihr hinter dem ofen saszt. 42, 412;

andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen. 40, 260;
da wir wohl hinterm ofen saszen,
Borsdorfer äpfel weidlich fraszen. 3, 42 *H.;*
so was läszt sich nicht hinterm ofen erlangen
und nicht aus büchern zusammendrehn! KÖRNER 248ᵃ;

sprichwörtlich: hinderm ofen ist es warm (*zur bezeichnung einer kahlen ausrede*). MURNER *narrenbeschw.* 11, 119. 82, 48. 92, 124; es suchet keiner kein hinder dem ofen . . er sei dann zuvor darhinder . . gewesen. FRANK *sprichw.* 2, 8ᵃ. MATHESIUS *Sir.* 1, 53ᵃ. PHILANDER 1, 137. DENZLER 216ᵃ;

wer alle gefahr will erwiegen,
der bleibt hinterm ofen liegen. LEHMANN 226, 8;

hinter dem ofen ist gut kriegen. SIMROCK *sprichw.* 413.

f) was ofenloch 2, *in der sprichwörtlichen redensart* keinen hund aus dem ofen locken können, *s. th.* 4², 1912 *f. und dazu noch:* daher es denn komt, dasz oft einer, so nicht recht ein hund auszm ofen lateinisch locken köndte, den roten hut eins kardinalis uberkommet. KIRCHHOF *wendunm.* 388ᵃ; sie können ja mit ihren eignen erfindungen keinen hund ausz dem ofen locken. *Simplic. calend.* 86ᵃ; was heiszt endlich das, ein mittelmäsziger kopf kann gut spielen und auszerdem keinen hund aus dem ofen lokken? KLINGER *an Heinse* (1777) *bei Rieger* 416;

mit aller kunst . .
man keinen hund aus dem ofen lockt. TIECK 13, 278.

seltener den hund vom ofen locken. BÜRGER 2, 62. *vgl.* ofenkriecher.

g) metaphorisch kann ofen *auch für stube, haushaltung gebraucht werden, da die alte einrichtung der häuser nur den einen ofen der wohnstube kennt, s.* STAUB-TOBLER 1, 109.

5) ofen *zum ausbrüten* (*s.* brütofen): was mir am allerseltzamsten vorkam war dieses, dasz die einwohner . . in darzu gemachten öfen viel hundert junge hüner ausbrüteten. *Simpl.* 1, 941, 7; weiszt du nicht . ., mit dem ofen, der dazu (*seidenzucht*) musz gebaut werden, wie macht man das? LENZ 2, 125.

6) *die bair. östr. gebirgsmundart kennt* ofen *auch in der übertragenen bedeutung felsenhöhle, durchklüftetes felsstück, plur.* die öfen, *wild durcheinander liegende felstrümmer* SCHM.² 1, 44. SCHÖPF 480 (*vgl.* ofenloch 4): der purchfried . . hebt sich an an der Dobrüsch und get auf über die langen öfen. *östr. weisth.* 6, 508, 24 (14. *jh.*); derselb purgfridt hebt an an Meesenhausz in offenn und geht von offenn auf den graben *u. s. w.* 233, 3 *ff.* (16. *jh.*); *bergmännisch* der ofen, offen *s. v. a.* strecke VEITH 355.

OFENANKER, *m. die steine oder kacheln eines ofens zusammenhaltende eiserne schienen.* ADELUNG.

OFENAUFSATZ, *m. aufsatz des ofens, übertragen:* zwei gut frisierte damen verwachten die nacht am fensterbret, um den ofenaufsatz und die erhabene arbeit ihres kopfes . . . unzerbrochen auf den geburttag aufzusparen. J. PAUL *paling.* 1, 31, *vgl. Tit.* 1, 22. *biogr. bel.* 1, 34.

OFENAUGE, *n. bergm. 'ein gang, welcher beim schmelzen über dem stichofen aus der spur unter dem herd des ofens geht'. Chemnitzer bergm. wb.* 375ᵃ.

OFENBANK, *f. eine bank an oder hinter dem ofen* (*vergl.* höllenbank *theil* 4², 1744). STIELER 93:

wer wünscht ihm doch zu siechen
und um die ofenbank erbärmlich her zu kriechen,
wie es zu hause geht. FLEMING 111;
ich köndte ja so wohl . .
auch um die ofenbank mir wärmen blut und muth. 201;
ihr (*der faulen*) bestes tagwerk ist, die ofenbank zu messen.
RACHEL 1, 45;
ja wenn mir auf der ofenbank
ein lied vom deutschen kriege klang.
GÜNTHER *nachl.* 21;
er steiget auf die ofenbank,
verschlafen will er speis und trank.
CHAMISSO (1872) 1, 172;

alemannisch m.: das kind legte sich auf den ofenbank und schlief. HEBEL (1843) 3, 305.

OFENBLASE, *f. blasenähnliches, in den stubenofen oder dessen brandmauer eingesetztes metallgefäsz zu warmem wasser* JACOBSSON 3, 158ᵇ: eine kupferne ofenblase. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 108. *vgl.* ofenhafen, ofentopf.

OFENBLECH, *n.:* darein (*in den* ofenschlott) 2 grosze eiszne ofenplech. TUCHER *haushaltbuch* 102; *schweiz. was* ofeneisen STAUB-TOBLER 1, 538.

OFENBLETZER, *m. ofenflicker.* FISCHART *groszm.* 8 *neudr.*

OFENBRAND, *m. soviel auf einmal im ofen gebrannt wird:* ein ofenbrand pech (*im* pechofen). FLEMING *teutsch. jäger* 67.

OFENBRET, *n., mhd.* ovenbrët (*Schretel* 113), *bret als ofenbank:* lebkuchen, ganze stösze und grosz wie ofenbretter. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 40; *deminutiv:*

(*sie*) nahm ihr geschick, um auf dem ofenbrettlein
vorm schlaf noch ein paar maschen abzuthun.
RÜCKERT 1, 157.

OFENBROT, *n. im ofen gebackenes brot, clibanacius. voc.* 1482 x 8ᵃ; *abgabe an den lehnsherrn für die belehnung mit dem backofen.* SEILER *basl. mundart* 228ᵃ (15. *jh.*).

OFENBRUCH, *m. mit dem geschmolzenen metall durchdrungene, halbverschlackte bruchstücke, die sich an den wänden oder mauern des ofens ansetzen. Chemnitzer bergm. wb.* 376ᵃ. SCHEUCHENSTUEL 173: graupen, schlacken, gekretz, ofenbruch, abstrich, und der staub, so man über dem ofen im rauch-

gewelb fehet. MATHESIUS *Sar.* 91ᵇ; ofenbrüch, die .. von den rohen schichten im schmelzen herkommen. ERKER *beschreib. der erze u. bergwerksarten* 4ᵃ; grauer ofenbruch, *das unreine zinkoxyd, das sich an den wänden der öfen, in denen zinkerze geschmolzen werden, anlegt. encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 499.

OFENBRUCHSTEIN, *m. stein, den man vom schmelzen des* ofenbruchs *erhält. Chemnitzer bergm. wb.* 376ᵃ.

OFENBRÜCKE, *f.* = brücke 8 (*theil* 2, 416) SCHM.² 1, 347. SCHÖPF 588; *defereggisch eine staffel am herde (in welchem gewöhnlich der backofen sich befindet), über den besonders die kinder auf den herd steigen um sich zu erwärmen.* HINTNER 7.

OFENBRUDER, *m. der immer beim ofen sitzt, stubenhocker* FRISCH 2, 29ᵃ:

bleib lieber . . zu haus ein offen-bruder.
comment. zum Simplic. 1, 340.

OFENBRUST, *f. bergmännisch der untere theil des ofenschachtes, der aus sehr feuerfestem material angefertigt sein musz.* SCHEUCHENSTUEL 173 *und* 47.

OFENBRÜTER, *m. der immer beim ofen brütet, hockt. appenz.* ofabrüeter TOBLER 345ᵇ.

OFENDIEB, *m. österr. eine art gebäck* HÖFER 2, 297.

OFENDUNST, *m. durch den stubenofen erzeugter schädlicher dunst.* KANT 10, 160.

OFENECKE, *n. schweiz.* der ofenecke, *ofenwinkel, platz hinter dem ofen:* ich sah das mutterli im ofenecken sitzen. GOTTHELF *schulm.* 1, 15. *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 155.

OFENEISEN, *n. was* ofenanker FRISCH 2, 29ᵃ: dem stathafner .. fur ofeneiszen zu vernewen. TUCHER *haushaltbuch* 86. 113; *schweiz. ofenthür, blecherner schieber zum schlieszen des ofens.* STAUB-TOBLER 1, 538; *mhd.* in wes bachofen man nahts schîter vindet, daʒ daʒ ofenîsen nit darvor ist. *Feldkirch. recht* 97.

OFENER, OFNER, *m.* 1) *ofenmacher, clibanarius. voc.* 1482 x 8ᵃ. SCHM.² 1, 44 (ovenar *cimbr. wb.* 152ᵇ). LEXER *kärnt. wb.* 201. STAUB-TOBLER 1, 113.

2) *bäcker:* ofner oder pfister, *furnarius. voc.* 1482 x 8ᵃ; ofner, pfister oder peck, *fornacarius* FRISIUS 579ᵃ. STAUB-TOBLER *a. a. o.*

3) *ofenheizer* FRISIUS *a. a. o.* (*mhd.* ovenærîn *ofenheizerin, bäckermagd Meraner stadtrecht* 12).

OFENFEUER, *n. feuer des ofens, im ofen:*

geht hin und heitzt das ofenfewer. H. SACHS 11, 41, 9;
wir sind beisammen,
ein lied, das grob geschmeichelt hat . .
zum ofenfeuer zu verdammen.. GLEIM 5, 235.

OFENFLUH, *f. schweiz. topfsteinbruch (weil aus topfsteinplatten die öfen gemacht werden).* STAUB-TOBLER 1, 1186. *vgl.* ofenstein.

OFENFREUND, *m. freund des ofens, der gegen alle kälte sehr empfindlich ist:* ich habe aus .. mit vergnügen gesehen, dasz sie und unser groszer ofenfreund (*Meyer*) die kalte region glücklich passirt sind. SCHILLER *an Göthe* 42 (1, 102).

OFENFUSZ, *m.* '*darauf der ofen stehet*'. RÄDLEIN 685; *schweiz.* ofenfuess *der stein, auf dem der ofen gebaut ist.* STAUB-TOBLER 1, 1090.

OFENFUTTER, *n. die ausfütterung des schmelzofens mit feuerfesten steinen* JACOBSSON 3, 159ᵇ.

OFENGABEL, *f. audena* DIEF. 34ᵃ, *rutabulum* FRISIUS 1171ᵃ, offelgabel AYRER 2403, 23 (*vgl.* ofenkrücke):

eins kerchers tesche und einer blinden sicheln stil
ruoften einer ovengabel, diu was ir gespil.
meisterl. der Kolmarer hs. 77, 20;
ofengabeln das feur zu rucken. *fastn. sp.* 1216;

da erwüscht er die offengabel und iagt den gůten gesellen zů dem hausz hinusz. PAULI 17 *Öst.;* damit wolt er ain grobs wort haben laufen lassen, aber er beschnit es dannost mit ainer offengabel. *Zimm. chron.* 2, 408, 28;

ein ofengabl must haben vor. H. SACHS 4, 341, 2;

die ofengabel soll man nicht im ofen lassen, sonst können die hexen täglich einen ortsthaler aus selbigem hause holen. *rockenphil.* 448 (3, 65); daher er sie ... mit der ofengabel ... weidlich durchdrosch. GÖTHE 16, 116;

man sah noch nicht den fürst der schwarzen scharen
dem Blocksberg zu, auf ofengabeln fahren.
GLEIM 3, 9 (*vgl.* 5, 202);
nun reitet sie zum Walpurgstanz . . .
auf einer ofengabel. LANGBEIN (1854) 1, 59.

OFENGALMEI, *m. beim schmelzen zinkischer blei- und silbererze sich an die wände des ofens anlegender* galmei. *Chemnitzer bergm. wb.* 376ᵇ.

OFENGAUMER, *m. was* ofenhüter DENZLER 216ᵇ.

OFENGEBÄCK, *n. im ofen gebackenes* KRAMER *hoch- und nidert. dict.* 157ᵃ, *deferegg.* das oufnbock HINTNER 7.

OFENGELÄNDER, *n. latten- oder stangengestell um den stubenofen* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1354.

OFENGELD, *n. abgabe für die benutzung eines backofens.* FRISCH 2, 29ᵃ.

OFENGERÄHMS, *n. was* ofengeländer: er wolle seine stiefmutter an das ofengeräms hinhenken. KURZ *sonnenwirth* 267.

OFENGESCHÄL, *n. dasselbe.* SCHM.² 2, 394. SCHÖPF 588.

OFENGESCHIRRE, *n. fornacale* DIEF. 243ᵃ, *nov. gl.* 179ᵇ.

OFENGESIMS, *n. lorica testacea* STIELER 2028. *vgl.* ofensims.

OFENGESTÜBE, *n. gemenge aus kohlenklein und lehm, womit der herd in den schmelzöfen gebildet wird. Chemnitzer bergm. wb.* 376ᵇ; *das mit dem* ofenbruch *ausgestoszene* gestübe ZEDLER 25, 840.

OFENGEWÖLBE, *n. gewölbe des ofens, beim hochofen der dicke ausgemauerte bogen in der vorwand, unter dem die ziegelwand gemacht ist* ZEDLER 25, 840; das ofengewölbe (*des* reverberir-ofens) schmolz zusammen. GÖTHE 31, 59.

OFENGÖTTIN, *f.:* diesen monat (*januar*) .. gehet das stubenfest der offengöttin an. FISCHART *groszm.* 624 *Sch.*

OFENGRILLE, *f. hausgrille, die in den ritzen der schornsteine, herde und backöfen lebt. Belzebub zu Lucifer:*

die seel ich selber fangen wil
in meinen sack, du ofengrill. HEROS *ird. pilg.* (1562) 46ᵃ;
vertraulich sang die ofengrille.
SEUME *schriften* 4, 120 *Zimmermann.*

OFENGRUBE, *f. grube vor dem ofenloche:*

da fürt er mich int (*in die*) offen gruben . .
da sach ich das gantz hellisch feuer. H. SACHS 3, 603, 30.

OFENGUCKEN, *n. das gucken ins ofenloch. rockenphil.* 47, 124 *f.* (1, 32. 98). — ofengucker *m.:* was bist du für ein wunderlicher ofengucker? 995 (6, 92).

OFENHAFEN, *m. was* ofenblase S. BÜRSTER 36. TOBLER *appenz. sprachsch.* 345ᵇ.

OFENHAUS, *n., mhd.* ovenhûs *backhaus* (LEXER 2, 194): das schwarze dach eines ofenhauses. GOTTHELF *Uli* (1854) 145; man hätte dort welche (*grosze kisten*) wie ein kleines ofenhaus. 223. — *demin.* das ofenhäuslein, *gewölbte höhlung unter dem ofen.* SCHM.² 1, 1178.

OFENHEIMERIN, *f. ofenhockerin* FISCHART *ehz.* 545 *Sch.*

OFENHEIZER, *m. fornacarius* DASYP. (1556) L 2ᵇ. STIELER 822, ofenhaiser *Zimm. chron.* 1, 436, 28; *übertragen:* die patres ... sind überhaupt mehr die lampenputzer als die ofenheizer ihres von ihnen verachteten leibes. J. PAUL *kom.* 2, XVIII. *vgl.* ofenhitzer.

OFENHERD, *m. die feuerstätte des ofens, die ofenplatte* LUDWIG 1355:

ir hend weisz als der ofen-herd. H. SACHS 5, 184, 22.

OFENHITZE, *f. die hitze des ofens.*

OFENHITZER, *m. furnarius* DIEF. 253ᵃ. FISCHART *groszm.* 608 *Sch. vgl.* ofenheizer.

OFENHOCKER, *m. der immer beim ofen hockt, stubenhocker* KRAMER *hoch- u. nidert. dict.* 157ᵃ: ausgedörrte ofenhoker, die keine thüre mehr finden konnten. SCHILLER 2, 95 (*räub., schauspiel* 2, 3); *appenz.* der ofahock TOBLER 345ᵇ.

OFENHÖLLE, *f. der enge raum zwischen ofen und wand* (*s.* hölle 6):

wie man list
von dem, der nirgend kommen ist
dann in die ofen hellen zur röhrn,
die gebratne birn hat brausen hörn. EYERING 2, 311;

dasz der vater in eil sich nicht in der ofenhölle (*wo das liebespaar sasz*) umsehen werde. *polit. maulaffe* 3;

fort . ., fort von der stelle,
und hinter die ofenhölle. LANGBEIN (1854) 1, 195;

als er (*teufel*) unter der ofenhölle auf sie lauerte. FREYTAG *ahnen* 4, 285. *vgl.* SCHM.² 1, 1080. LEXER *kärnt. wb.* 201. WEINHOLD *schles. wb.* 66ᵇ.

OFENHURTEN, *pl., bergmännisch ansätze halbgeschmolzener massen in den schachtschmelzöfen.* SCHEUCHENSTUEL 175. *vgl.* SCHM.² 1, 1170.

OFENHÜTER, *m. der den ofen hütet, ofenhocker* (*vgl.* ofengaumer): die zarteste ofenhüter .. legen sie zu sich an die seit. FISCHART *ehz.* 669 *Sch.;* ofenhüter, welche vom beth zum warmen ofen .. gehen. ALBERTINUS *narrenh.* 259.

OFENKACHEL, *f. kachel zu den stubenöfen* RÄDLEIN 685ᵇ:

(*der teufel*) stiesz ein ofen-kachel ausz. H. SACHS 5, 123, 16;

der teufel .. stiesz eine ofenkachel ein. FREYTAG *ahnen* 4, 286.

OFENKANTE, *f. kante des ofens:*

(*ich fiel*) erst auf die ofenkante,
die vorn die stirn mir einstiesz. H. v. KLEIST 3, 132 *H.*

OFENKNÖDLEIN, *n. was* dampfnudel: heffen- oder ofenknötlein. *Nürnb. kochb.* (1712) 625 *ff.*

OFENKRANZ, *m. ofengesims* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1354. *vgl.* ofenkrone.

OFENKREICHEL, *m. ofenkriecher, als schelte* (*vgl.* kreichen *theil* 5, 2207): narreter offen-kreichel sag ich, ist dan das ein allstagfreszn, wan man so ein rhum erlangn thuet. SCHWABE *tintenf.* B 4ᵃ.

OFENKRIECHER, *m.:* ofenkriecher heiszen die weichen hunde, die kein frostiges wetter ausstehen und lieber auf der ofenbank oder unterm ofen, wenn er wol eingeheizt ist, liegen, als hinaus in die frische luft mögen. HEPPE *leithund* 317.

OFENKRONE, *f. lorica fictilis circa fornacem* STIELER 1041. *vgl.* ofenkranz.

OFENKRÜCKE, *f. tractula* DIEF. 591ᵃ, *rutabulum* FRISIUS 1171ᵃ. STIELER 1035 (*vgl.* ofengabel):

und ranten also erleich,
daz zwo ofenchruken
vielend hin ze stucken. WITTENWEILER *ring* 5ᵇ, 37;

die kelnerin zuckt ein pradspiesz
und die hauszmagd ein ofen-krucken.
H. SACHS 5, 206, 26;

doch denke, wo disz blat dir kein genügen thut,
dasz, wie ein zapfen eisz zu einer ofen-krücke,
sich dieses carmen auch zu deinem abschied schicke.
GÜNTHER 419;

ob das instrument, womit . .
Kain den Abel todt geschlagen . .
eine ofenkrücke war? BLUMAUER (1839) 2, 167;

plur. ofenkrucken *fastn. sp.* 1216, ofenkrücken WEISE *erzn.* 82 *neudruck.*

OFENKÜCHLEIN, *n., appenz.* ofachüechli *ein in der ofenröhre gebackener kuchen.* TOBLER 345ᵇ.

OFENKUGEL, *f. was* ofenkachel ZEDLER 25, 840.

OFENKÜNSTLER, *m.:* geburtsstundsteller, ofenkünstler. FISCHART *groszm.* 617 *Sch.*

OFENLEHM, *m. lutum aceratum* HEDERICH 1732.

OFENLEIMEN, *m. dasselbe* COLERUS 2, 716ᵃ, ofenleim LUDWIG 1355.

OFENLOCH, *n.* 1) *das mundloch des ofens* (*oft zugleich als rauchloch bei den ländlichen back- und stubenöfen*), *furnus* DIEF. 253ᶜ, *praefurnium* DASYP. (1556) L 2ᵇ. MAALER 311ᶜ. STIELER 1102:

vor dem ovenloch
ich und der Ebser heten rat. WOLKENSTEIN 8, 2, 1;

(*der teufel*) fur zum ofenloch hinausz. H. SACHS 5, 123, 17;

da worden sie erleucht, ja wie ein finsters ofenloch, wann das feuer auszlischt. J. NAS *examen* (1581) 23; die augen vor schwärtze klärer zwitzern als der rusz vor meines knans ofenloch. *Simplic.* 1, 227, 6; wenn eine magd zu einem neuen herrn ziehet, soll sie stracks bei dem anzuge ins ofenloch gucken. *rockenphil.* 124 (1, 98);

der arme man steht wie ein klotz mit aufgesperrtem rachen
gleich wie ein ofenloch. RACHEL 1, 250;

obscen: die köchin hebt sich auf und sagt: 'da sihe nur in das ofenloch (*später* in den arsch)!' LINDENER *schwankb.* 88 *Lichtenstein.*

2) *die stelle unter oder hinter dem ofen als lagerstätte der hunde* (*vergl.* ofen 4, *f*):

denn wenn
du pfeifst, so springt der hund jedwedes mal
aus seinem ofenloch und denkt es gelte ihm.
H. v. KLEIST 1, 56 *H.;*

hier, mein söhnchen, nimm diese echte Cremoneserin; auf ihr kannst zu zeigen, was für hunde du verstehst hinter dem ofenloche hervorzulocken. HOLTEI *vagab.*⁵ 1, 33.

3) *mit einer fallthür versehene öffnung, durch die die ofenwärme aus der wohnstube in das darüber liegende gemach geleitet wird:* sie stieg durchs ofenloch in die untere stube hinab. GOTTHELF *erz.* 1, 56. *vergl.* STAUB-TOBLER 1, 109.

4) *eine berghöhle* (*im Salzburgischen*) SCHM.² 1, 44. *vgl.* ofen 6.

OFENLUFT, *f.:* auf dem ofen stand eine aus einem kartenblatt geschnittene schneckentreppe, deren zentrum auf dem kopf einer stecknadel ruhte, und die die wirbel der erwärmten ofenluft umdrehten. J. PAUL *jubelsen.* 155.

OFENMACHER, *m. clibanarius* DIEF. 127ᵃ.

OFENMEISTER, *m. furnarinus* DIEF. 253ᵇ; hoher ofenmeister, *der den hochofen zu versehen hat.* ZEDLER 13, 590. 25, 891.

OFENMONAT, *m.:* stuben- und ofenmonat (*januar*). FISCHART *groszm.* 623 *Sch.*

OFENPLATTE, *f. focus fornacis* STIELER 188.

OFENRAND, *m. gesims am ofen, das zum wärmen von flüssigkeiten in kleinen töpfchen benutzt wird.* WEINHOLD *schles. wb.* 66ᵇ.

OFENRAUCH, *m. rauch aus dem ofen.*

OFENRECHT, *n. backlohn* LUDWIG *teutsch.-engl. wb.* 1355.

OFENREIHE, *f.:* eine zusammenhängende ofenreihe, wo steinkohlen abgeschwefelt und zum gebrauch bei eisenwerken tauglich gemacht werden sollten. GÖTHE 25, 327.

OFENROHR, *n.* 1) rohr *in einem ofen* (*zum braten oder warm halten*):

ein preter und ein ofenror. *fastn. sp.* 1216;

die frau . . stellt ihm den kaffe ins offenrohr. HEBEL (1843) 3, 154.

2) *rohr zum anblasen des feuers im ofen:*

ein blaszbalck, ofen-rhor,
ein ofengabl must haben vor. H. SACHS 4, 341, 1.

3) *rauchrohr eines ofens.*

OFENRÖHRE, *f. wie* ofenrohr 1 *und* 3. STIELER 1622. JACOBSSON 3, 160ᵃ.

OFENRUSZ, *m. rusz der sich vom ofenrauch ansetzt.* ZEDLER 25, 841 *ff.;* sie hatten die gesichter durch ofenrusz geschwärzt. FREYTAG *ahnen* 4, 9.

OFENSCHACHT, *m. der schacht eines hochofens* (*vgl.* kernschacht). SCHEUCHENSTUEL 130.

OFENSCHAUFEL, *f. misellus,* ovenschufel DIEF. *nov. gloss.* 254ᵃ (15. *jahrh.*); ofenschaufel, *infurnibulum* STIELER 1782.

OFENSCHIRM, *m. schirm vor dem ofen zur abhaltung der hitze:* schönbemalter ofenschirm. J. PAUL *kom. anhang* 1, 48. *vergl. Tit.* 3, 55. *Hesp.* 4, 96.

OFENSCHLOT, *m. schlot des ofens:* den ofenschlott zu pessern . . mee darein 2 grosze eiszne ofenplech (*zu machen*). TUCHER *haushaltbuch* 101.

OFENSCHLUND, *m.* = des ofens schlund (SCHILLER 11, 254):

so standen sie (*thore*) offen und dampften,
wie ein ofenschlund, wallenden rauch und röthliche flammen.
ZACHARIÄ (1767) 6, 134.

OFENSCHRANZE, *m. der um den ofen herumschranzt.* FISCHART *Garg.* 122ᵃ.

OFENSCHRAUBE, *f. la vis d'un fourneau* RÄDLEIN 685ᵇ: ich will euch gleich eine ofenschraube herunterhauen, ohne dasz es der klinge eine scharte setzt. F. MÜLLER 3, 156; ja, er asz rostbeef, aber keine ofenschrauben. GRABBE 2, 52.

OFENSCHÜBEL, *m. ofenriegel, als schelte:*

wie? wil er nit der ofenschübel?
HEROS *ird. pilg.* (1562) 47ᵇ.

OFENSCHÜSSEL, *f. womit der bäcker das brot in den ofen schieszt, misellus, pistendium* DIEF. 363ᵇ. 438ᵇ; der ofenschiessel LUDWIG 1355. *vgl.* SCHM.² 2, 481. WANDER *sprichw.* 3, 1122.

OFENSEITE, *f. die dem ofen zugekehrte seite:* wer an der ofenseite schlafen sollte. GOTTHELF *erz.* 2, 309.

OFENSETZER, *m. der öfen setzt.* JACOBSSON 3, 160ᵃ.

OFENSIMS, *m. n. sims des ofens, als verzierung oder etwas darauf zu stellen* (*vergl.* ofengesims): die magd nahm einen zweiten leuchter vom ofensims. P. HEYSE *ges. werke* 8, 224.

OFENSITZ, *m. sitz am ofen, auf der ofenbank:* jeder, der einen warmen ofensitz erlangen konnte. FREYTAG *ahnen* 2, 284.

OFENSITZER, *m. was* ofenhocker. ERBERG 554ᵃ. RÄDLEIN 685ᵇ.

OFENSTAB, *m. schürstab zum ofen, ustarius* DIEF. 630ᶜ, *bustularius, ustularius voc.* 1482 x 8ᵃ. *vgl.* ofenstange, ofenstecken.

OFENSTANGE, *f.* 1) *ustarius* DIEF. 630ᶜ. FISCHART *Garg.* 122ᵃ. JACOBSSON 3, 160ᵃ. *vergl.* ofenstab, ofenstecken.

2) *stange längs des ofens um etwas daran zu hängen.* WEINHOLD *schles. wb.* 66ᵇ: er hängte den breiten hut an die ofenstange. AUERBACH *schriften* 16, 168.

OFENSTÄNGLEIN, *n.:* ofenstenglin FISCHART *Garg.* 131ᵇ; *pl.* die ofenstängel, *das ofengeländer* ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 110.

OFENSTAUB, *m. was* hüttenrauch *Chemnitzer bergm. wb.* 377ᵃ.

OFENSTECKEN, *m. was* ofenstab, ofenstange 1. DIEF. 630ᶜ, *rutabulum* MAALER 311ᶜ.

OFENSTEIN, *m., mhd.* ovenstein, *ofenkachel* (*schretel* 113); *steinplatte zu öfen:* man verarbeitet es (*den gilt- oder topfstein, s.* ofenfluh) . . zu bodenplatten, dachplatten und ofensteinen. OKEN 1, 179; *schles. die mit steinen oder ziegeln gepflasterte nächste umgebung des ofens:*

es dunkelt um den ofenstein,
ihr rockengänger schert euch heim. WEINHOLD 66ᵃ;

basis, stein daruff der of stehet. ALBERUS a 1ᵇ.

OFENSTOCK, *m. in hüttenwerken das gemäuer, welches den raum für die feuerung des schmelzofens einschlieszt.* Jacobsson 3, 160ᵃ.

OFENSTÜTZE, *f. stütze, fusz des ofens.* Fischart *Garg.* 69ᵇ.

OFENTAFEL, *f. la table du fourneau* Rädlein 685ᵇ; eine eiserne ofentafel. Ludwig 1355.

OFENTHÜR, *f. die eiserne thür eines ofens.* Jacobsson 3, 160ᵇ. *demin.* ofentürlin Th. Platter 37 *B.*, ofenthürl Abr. a S. Clara *Judas* 3, 70, ofenthürchen J. Paul *kom. anhang* 1, 41. Börne 2, 182*f.*

OFENTHURM, *m. ein thurm (an der mauer zu Jerusalem), bei dem viele backöfen stunden:* der ander danckchor gieng.. die mauren hinan zum ofenthurm. *Neh.* 12, 38.

OFENTISCH, *m. beim ofen stehender tisch:*

> in da wirthstum . . hon ofentisch . .
> sitzt a finsterna mann. Stelzhamer *obderenns. ged.* 1, 96.

OFENTOPF, *m. was* ofenblase, *cacabus caldarius* Stieler 2295:

> es war zu meiner zeit das kupfer hochgeacht
> und mancher ofentopf zu pfennigen gemacht.
> Hofmannswaldau *grabschr. nr.* 62;
>
> kein ofen-topf (*trägt*) so viel als ihre schönheit narben.
> Günther 1004;
>
> der ausgeschöpfte ofentopf
> soll mancher närrin prophezein,
> womit ihr künftger mann sich nährt.
> Stoppe *Parnasz* 338;
>
> der kessel schilt den ofentopf,
> schwarz sind sie alle beide. Göthe 3, 252
> (*vgl.* Wander 3, 1122. Freytag *ahnen* 5, 38).

OFENTRITT, *m. erhöhter platz am ofen zum stehen, sitzen oder liegen (vergl.* fenstertritt): auf dem ofentritt sasz noch eine dünne gestalt. Gotthelf *Uli der pächter* (1854) 122; endlich setzte ich mich auf den kalten ofentritt. *schulm.* (1859) 1, 168; wir saszen auf dem ofentritt zwischen tag und nacht. 2, 227; ein schlanker bursche, der sich auf den ofentritt legte. *erz.* 2, 170. 307.

OFENTÜR = abenteuer (*th.* 1, 27): die durch frumkeit und ofentüre fûrent in frömede land. Königshofen 288, 26;

> das mancher treib sölch ofentür. S. Brant 110ᵃ, 167.

OFENVOGEL, *m. oder* töpfervogel, *furnarius, der sein nest aus lehm baut.* Brehm *thierl.* 4, 31.

OFENWÄRME, *f. die wärme des ofens.*

OFENWINKEL, *m. winkel an, hinter dem ofen:*

> doch pfarrers wittib mahnt mich an
> aus ihrem ofenwinkel! Göthe 56, 93;
>
> strauchwerk für seidenwürmer, das man trocknend
> mir an dem ofenwinkel aufgesetzt. H. v. Kleist 3, 143 *H.*

OFENWISCH, *m. langstieliger kehrwisch für den backofen, furnitergius, ustarius* Dief. 253ᵇ. 630ᶜ, *scopa furinaria* Stieler 1568: heiszen offenwisch, mit warmen wasser zum waschen. Pinter *pferdschatz* (1688) 383; hemden habe es in der nacht an, von denen sieben keinen ofenwisch geben würden. Gotthelf *Uli der pächter* (1854) 81.

OFENZEIT, *f. winterszeit.* Fischart *groszm.* 629 *Sch.*

OFENZINS, *m. was* ofengeld. Frisch 2, 29ᵇ.

OFFEN, *adj. ein gemeingermanisches (nur im goth., wo es* upans *oder* upns *lauten müszte, fehlendes) wort: ahd.* offan, ofan, ophan, *mhd.* offen, *md.* offen *und* uffen, *nhd.* offen (*oberd. auch* offe, off *und* oft. Schm.² 1, 45. Lexer *kärnt. wb.* 201. Schöpf 480. Weinhold *bair. gramm.* § 143. Staub-Tobler 1, 113, *schles.* uffe Stoppe *ged.* 2, 11); *alts.* opan, open, *mnd.* open, apen, *nl. ags. engl.* open; *altfr.* open, opin *und* ëpen, *altn.* opinn. — *das zu grunde liegende germ. thema* upana *scheint eine participialbildung zu sein von einem verlorenen starkformigen verb (goth.)* iupan, aup, upans. *s.* auf *th.* 1, 602. 606.

Bedeutung und gebrauch.

Nach dem mutmaszlichen zusammenhange mit auf (*in die höhe, in der höhe*) *darf für* offen *wol die grundbedeutung* 'auf *gezogen (schranke, hülle),* auf *gemacht (das verschlossene oder schlieszende)' angenommen werden, also der zustand des* 'auf *seins', der durch eine thätigkeit bewirkt wird oder schon eingetreten ist: apertus oder patens (publicus). der gebrauch ist attributiv und prädicativ (im letztern falle nicht immer vom adv. zu unterscheiden); steigerung kann in der regel nur stattfinden bei uneigentlicher verwendung des wortes.*

1) *nicht mit einer hülle versehen oder davon befreit, nicht verhüllt, nicht zugedeckt oder überdeckt.*

a) eigentlich. α) offene augen (blicke), *deren deckel aufgezogen, die geöffnet sind um zu sehen, zu wachen:* *ahd.* joh wir nan muazin scowôn offenên ougun. Otfrid 3, 21, 33; *mhd.* manic mensch mit offen ougen ist blint. *Renner* 14946; *nhd.* die hasen schlaffen mit offenen aufgesperrten augen. Heyden *Plin.* 268; seine augen er offen vergasz. *Bocc.* 2, 188ᵇ; das deine augen offen stehen uber dis haus. 1 *Cor.* 8, 29;

> vor frost mag es (*kindlein*) nit schlaffen,
> seine euglein hat es offen.
> Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 124, 11;
>
> mein gesicht
> ist offen stets, sich nach dir umzusehen.
> Weckherlin 110;
>
> er rollte die offneren augen. Klopstock *Mess.* 7, 155;
>
> (*sie sehen*) sich trostlos an, die starren augen offen.
> Wieland *Oberon* 7, 54;
>
> sie steht und saugt mit gierig offnen blicken
> der liebe süszes gift. *Idris* 1, 23;
>
> (*ich*) verlasse mich
> auf meine beiden offnen augen.
> Schiller 12, 470 (*M. Stuart* 2, 7);

mit wachenden offenen augen. *Felsenb.* 1, 197; um die offnen augen und das volle gesicht kräuselten sich die schönsten locken. Göthe 19, 85; die kinder fodern ein immer offenes auge, obwol keinen immer offnen mund. J. Paul *Levana* 1, 89.

β) offener (*entblöszter*) busen, offene brust: mit offnem bůsen, *effuso sinu* Maaler 311ᵈ;

> schempt ir euch nit?
> secht wie steht euch der bůsem offen.
> Scheidt *Grobian.* 72;
>
> etliche also truglich sind,
> das sie den busen lassen offen.
> Fischart *flöhh.* (1573) 195;
>
> oft stolz im putz, oft leicht im schäferkleide
> mit offner brust. Hagedorn 3, 64;
>
> und ihre brust nur seiner regen hand,
> nur seinem blick entzückend offen stand. 2, 110;
>
> dasz ich von kindheit an so viele offne busen
> und blosze schultern sah. Wieland *Oberon* 4, 3;
>
> mit hoher . . wonne
> drückt er diesz volle herz an ihre offne brust. 7, 81.

γ) vom wolkenlosen, klaren himmel (sonne, tag), vergl. 3, *α, β*: am sonntag morgen, als der ganze blaue himmel offen stand. J. Paul *Tit.* 3, 33;

> verwes' an der sonne,
> ha! der offenen sonne, gebein!
> Klopstock *Mess.* 6, 482;
>
> der glanzvoll ofne schoosz des tages.
> Schiller 14, 323 (*Tell* 2, 2).

δ) offenes (*nicht unter der asche oder im verborgenen glimmendes, hervorbrechendes und sichtbares*) feuer:

> ein fiur, swâ daȥ verborgen lit
> heimelichen etewâ,
> daȥ brinnet schedelicher dâ
> dan ob eȥ offen würde. Konrad *Engelh.* 1739;
>
> mit offnem flammenfeuer. Göthe 12, 58;
>
> bricht der alte groll,
> gleichwie des feuers eingepreszte glut
> zur ofnen flamme sich entzündend los.
> Schiller 14, 17 (*braut von Mess.* 1, 1);

offene erde, *die von des winters decke befreit und wieder fruchtbar ist:*

> blumen, die der offnen erd entsteigen. Ramler 2, 220;

offenes (*nicht mit eis überdecktes*) wasser: bisz alle wasser offen wurden. B. Zink 180, 9; da zerging er (*schnee*) . . . und wurden die wasser wider offen, dasz man gemalen mocht. 181, 15; das wasser offen behalten, dasz es nicht gefriere. Kirchhof *disc. milit.* 38.

ε) offener helm, *dessen visier herabgelassen ist (th.* 4², 977):

> ich schwere (*schwöre*) bei deinem offenen helme.
> Weise *erzn.* 170 *neudruck;*

offenes fahrzeug (*ohne verdeck*). Bobrik 513ᵇ; die offenen wagen (*der stadt*). Haller *tageb.* 67 *Hirzel;* sie fahren auf offenem schlitten im schneesturm über die haide. Freytag *ahnen* 6, 105;

> der grosse Artus hielt . . .
> . . unter einem offnen zelt
> von goldgewirktem sammet seinen hof. Wieland 18, 15;

offener gang, galerie *u. s. w.* Rädlein 685ᵇ: ain . . offne alleen oder gang. Ernstinger 213; durch alle stockwerke gingen.. offene mit eisernen geländern versehene gänge. Göthe 27, 64; offene galerien auf gekuppelten säulen. Lübke *gesch. d. architektur* (1870) 350.

ζ) nicht mit einem deckel geschlossen: offen kopf oder pecher, *patera. voc.* 1482 x 8ᵃ;

hier steht stets der glückstopf offen.
LOGAU 3, *zugabe* 97;

hier stund ein glückstopf offen. GÜNTHER 508;

offener sarg GELLERT 1, 186. GÖTHE 17, 406.

η) offene bühne, *deren vorhang aufgezogen ist:* den schauspieler bei offener bühne hervorrufen *u. s. w.;* noch so viele freunde der wahrheit und tugend mögen zusammenstehen ihren mitbürgern auf offener bühne schule zu halten, der pöbel hört nie auf pöbel zu sein. SCHILLER 2, 6.

b) uneigentlich (*sich berührend mit* 3, *b und* 4, *b*).

α) *unverhüllt, klar, deutlich, ohne rückhalt:* das ... sei ein offner ongrund. AYRER *proc.* 11, 10; in diesem namen ruht, auszer dem ersten offenen sinn, noch etwas geheimes und verborgenes. CLAUDIUS 8, 65; sie (*die geschichte einer nation*) sollte immer offen vor dem throne liegen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 1; nun liegen meine gedanken, entschlüsse, handlungen offen und ohne rückhalt vor der welt. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 52; das offene und unverhüllte der volkslieder. AUERBACH *ges. schriften* 1, 250; ich konnte mich der offenen bemerkung nicht enthalten .. GÖTHE 23, 173; auf eine offene frage gehört eine offene antwort *u. s. w.*

β) *nicht verhüllt oder heimlich, unverhohlen, erklärt:* offener freund oder feind, offene fehde, offener kampf *u. s. w.;* daȥ er sîn offenre vient was. CLOSENER 34, 33; er ward ... fur ein offen feind des römischen reichs .. erkant. AVENTIN. 4, 801, 7; männiglich mag einen offenen feind frei umbringen. BUTSCHKY *kanzl.* 706; und vingent die lüte also men in offen kriegen dût. KÖNIGSHOFEN 833, 13; offnen krieg führen. KLINGER 10, 278; eine offene fehde gegen ihn zu beginnen, schien mir nicht räthlich. LANGBEIN *schriften* 13, 198; offne und verborgene feyendschaft. MAALER 311[d];

zwar nicht in offner feindschaft (*lebend*) mit Ferrara.
GÖTHE 9, 207 (*Tasso* 4, 3);

widersetze dich dem kaiser,
wenns sein musz, treibs zur offenen
empörung. SCHILLER 12, 242 (*Wallenst. tod* 2, 1);

und diese schlange . . .
kann in die fersen heimlich wohl verwunden,
doch nicht in offner schlacht (*vgl.* 5, *b*, γ) dem Friedland
stehn. 12, 341 (4, 7).

γ) offene stirne, offenes gesicht, *ohne falschheit, unverstellt, ehrlich und aufrichtig:*

(*anmut*) schmücket . . die offene stirn.
ZACHARIÄ (1767) 1, 252;

ein offenes herz zeigt eine offene stirn. SCHILLER 3, 95 (*Fiesko* 3, 5); mit einem offnen gutherzigen gesicht. WIELAND 6, 81; sein offenes ehrliches gesicht. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 61; dem gast entging nicht, dasz ein leichter schatten, wie ein bedauern über das offene angesicht der tochter flog. FREYTAG *ahnen* 6, 31.

2) *nicht zugemacht, unausgefüllt, geöffnet oder offen stehend* (*sich berührend mit* 3), *eigentlich und übertragen.*

a) offener mund (maul, rachen), *der* aufgethan, geöffnet, aufgesperrt *ist:*

mhd. offen stât ir munt. *antichrist* 115, 14;

nhd. das a würdt .. mit weit offnem mund auszgesprochen. ICKELSAMER A 6[a]; mummeln aber ist halbe wort reden mit halb offenem maul. AGRICOLA *sprichw. nr.* 459;

oder hat ers maul offen vergessen.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 1, 13, 104;

dort hielt ich anfangs auch den mund erstaunend offen.
HAGEDORN 2, 143;

wenn im halb offnen munde
die blasse zunge lechzt. WIELAND *Idris* 1, 85;

der (*drache*) im weit offnen rachen
den liebling . . ins gebüsche trägt. 2, 28.

b) offenes ohr, *das geöffnet, zum hören oder erhören geneigt ist:* offen oren, *patulae aures* DASYP. (1556) L 2[a]; mit dem einen und offnen ohr hör ich den cleger; das ohr aber, so ich zû drucke, das sol auf den andern, seine verantwortung zûthûn, behalten werden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 19 (1, 11) *Öst.;*

zu mir herunter neige sich
dein offnes ohr und höre klagen! A. L. KARSCH 231;

arglos lauschte dir mein offnes ohr. BÜRGER 96[b];

es ist der fluch der hohen, dasz die niedern
sich ihres offnen ohrs bemächtigen.
SCHILLER 14, 33 (*braut von Mess.* 1, 5).

c) offene hand, *die zum geben, empfangen oder ergreifen geöffnet ist:* er gab mir die äpfel in meine offnen hände. GÖTHE 24, 79;

o sollt' er erst erwerben, was ihm nun
mit offnen händen angeboten wird. 9, 225 (*Tasso* 5, 1);

hier drängte sich . .
der unverschämten offne hand nicht nach.
250 (*nat. tochter* 1, 1);

wir locken die gab' aus geschlossener hand,
so gut wie aus offener, die geben mag freuen.
RÜCKERT *mak.*[4] 50;

schon harrt mit offner klaue
am fusz des betts der böse satan sein.
BLUMAUER (1839) 2, 106.

d) offene arme, *die zum empfange, zur umarmung ausgebreitet sind* (*gerne und liebreich etwas aufnehmen*):

komm, komm und säume nicht! die armen stehn dir offen.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 11;

o! halt die arme für mich offen. HALLER 162 *Hirzel;*

o nimm mich auf! der du die vorwelt schon
. . im offnen arm empfangen. GÖTHE 12, 139;

er ... ward von einer gesellschaft ... mit offnen armen aufgenommen. 19, 117; sie werden meinen anschlag mit offnen armen umfassen. SCHILLER 3, 97 (*Fiesko* 3, 5);

ihrem bruder tode (*pflegt*) zuzuspringen
offnen armes schwester lüsternheit. 1, 211;

in demselben sinne auch offene brust, *die durch ausbreitung der arme geöffnet ist:* von mir wurden sie mit offener brust empfangen. GÖTHE 48, 91;

ich soll es tief empfinden, wie der fürst
mit offner brust mir seine gunst gewährt.
9, 205 (*Tasso* 4, 3);

für dergleichen naturscenen hatte Tischbein stets ... offene, freie brust. 39, 189 (*vgl.* 2, *a*).

e) offene brust, *geöffnete brusthöhle:*

das bild dort hat ein offene brust,
im leib sah man sein herz mit lust. H. SACHS 7, 421, 12;

offener leib, *leib, der geöffnet ist oder der öffnung* (*stuhlgang*) *hat, alvus soluta* STIELER 66; offenen leib machen, *alvum movere, ciere* FRISCH 1, 600[a];

auch manch klystier ward applizirt,
auch offner leib effektuirt. SCHILLER 1, 251.

f) offene wunde, *die noch nicht zugeheilt ist:*

mhd. mines herzen tiefiu wunde
diu muoȥ iemer offen stên. WALTHER 74, 15;

(*er kam*) berunnen mit blûte
und mit offenen wunden. *passional* 100, 4 *Hahn;*

nhd. vor diesen offnen wunden
verfällt der worte pracht. GRYPHIUS *lyr. ged.* 41 *P.;*

weil ihm das blut . . aus offener wunde hervordrang.
VOSS *Il.* 11, 266;

o schöne zeit, wo noch der damen hand
den saft der pflanzen sanft in offne wunden drückte.
ALXINGER *Bliomb.* 10, 130;

wo ein offener brest ist an einem leib. SCHADE *sat.* 3, 71, 23 (*vom j.* 1521); offene schäden RYFF *chir.* 146 *ff.;* offener leibsschaden, *ulcus* DENZLER 217[a].

g) offener abgrund, offene kluft, offenes grab *u. dergl.:* ir schlund ist ein offen grab. *Röm.* 3, 13;

der abgrund reist, die kluft steht offen.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 497 *P.;*

ihm stehn die gräber offen. 22;

unser grab steht allzeit offen. GÜNTHER 195;

die offene höhle des todes (*das grab*).
HERDER *ged.* 1, 261;

ein mitternächtlicher strudel
. . . immer zum untergang offen.
KLOPSTOCK *Mess.* 3 (1748), 29;

ich seine braut! eh in das offne grab
mich stürzen, als in eines mannes arme.
SCHILLER 13, 408 (*Turandot* 3, 2);

denn das bedürfnis würkt, so lang die lück' ist offen;
ist sie zum schein gefüllt, bleibt besserung nicht zu hoffen.
RÜCKERT *brahm.* 5, 313.

h) offener raum, platz, *der nicht ausgefüllt, der leer ist:* raum, den die vorüberstürmenden so eben offen lassen. GÖTHE 44, 80; zwischen dem original und dem glücklichen nachahmer wird immer eine merkliche distanz offen bleiben. SCHILLER 10, 489; (*in der schrift, im drucke*) eine zeile offen lassen *u. s. w.; übertragen,* einem eine stelle offen behalten; ein offenes leben, ein offenes amt, *das nicht besetzt, das erledigt ist:* weil vor meine person eine .. condition offen sei. *Felsenb.* 2, 63;

weil ein platz im rathstuhl offen war. GELLERT 1, 178.

i) offenes land, *zur anpflanzung aufgebrochenes land* STAUB-TOBLER 1, 113; *bergmännisch:* baue offen (*im gange*) halten. VEITH 355; *drusig, voll höhlen oder klüfte Chemn. bergm. wb.* 377[a].

3) *nicht mit etwas versperrendem* (*riegel*, *schranke*, *schlosz u. s. w.*) *geschlossen*, *aufgeschlossen*, *geöffnet*, *offen stehend*, *zum ein- und ausgang*, *zum ein- und ausblick*.

a) *im eigentlichen*, *engeren und weiteren sinne*, *oft schon mit b sich berührend*.

α) offener ein- und ausgang, offene schranke, offene thür, offenes fenster *u. s. w.*:

da gieng ein schönes weib vorm offnen eingang (*der klause*) hin. RÜCKERT *brahm.* 8, 124;

(*ein ritter*) der, wenn der schranken offen steht,
nicht kämpft, auch nicht um gnade fleht.
HAGEDORN 2, 106;

du solt leben mit offener thür und dich ordenlich halten heimlich und offenlich. KEISERSBERG *narrensch.* 142ᵃ; ich habe fur dir gegeben ein offene thür und niemand kan sie zuschlieszen. *offenb.* 3, 8; do sie die tör offen .. funden. AVENTIN. 4, 321, 31;

sein hauszthür stund am angel offen. H. SACHS 7, 236, 9;

die thür
ist offen, was wir thun bleibt zwischen ihr und mir.
GÖTHE 12, 66;

und durch die zwiefach offnen thore wogen
schon tausende . . einhergezogen. SCHILLER 6, 363;

die alte Zürch selbst schlosz ihre thore,
die dreiszig jahr lang offen standen, zu. 14, 411 (*Tell* 5, 1);

mit dativ der person, *für die der eingang geöffnet ist*:

vor diesen stolzen thoren,
die mir und allen künsten offen sind.
RAMLER *lyr. ged.* 38;

offenes fenster:

mhd. diu venster an den mûren sach man offen stân.
Nibel. 1258, 1;

der venster einez offen was
gein dem boumgarten. *Parzival* 553, 6;

nhd. er hatte an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem. *Dan.* 6, 10; offne oder aufgende fenster MAALER 311ᵈ; ich verfügte mich zum hause und fenster meiner jungfrawen, das stundt gleichwol offen. ALBERTINUS *landstörzer* 188;

ein fenster offen hier, ein fenster offen dort.
RÜCKERT *brahm.* 15, 14.

β) *von einem raume*, *dessen zugang* (*thor*) *geöffnet ist*, *dem eingange oder einblicke offen steht*: offener himmel (*vgl.* 1, *a*, *γ und* himmelspforte, himmelsthür); *ahd.* ir gisehit himil offanan (*videbitis caelum apertum*). *Tatian.* 17, 7; *nhd.* ich sehe den himel offen und des menschen son zur rechten gottes sitzen. *apost. gesch.* 7, 55;

steht der himmel nunmehr offen?
A. GRYPHIUS *lyr. ged.* 249 *P.*;

seht demnach den himmel offen. STOPPE *ged.* 1, 205;

ihm däucht' er seh' den himmel plötzlich offen.
WIELAND 18, 75;

willst du in meinem himmel mit mir leben?
so oft du kommst, er soll dir offen sein.
SCHILLER 11, 63;

das auge sieht (*gleichsam*) den himmel offen. 1, 113;

schweiz. der offne himmel, *eine helle stelle am nächtlichen himmel*, *wer sie sieht wird selig*. STAUB-TOBLER 1, 113. — offenes haus, offenes zimmer, offener laden, schrank *u. s. w.*:

der höllen offnes haus. GRYPHIUS *lyr. ged.* 499 *Palm*;

mein herr und fraw legten sich .. ins beth, das hausz blib offen. ALBERTINUS *landstörzer* 60; mein haus steht dir offen, *du hast darin freien zutritt u. dgl.* (*vgl.* 4). *mhd. und frühnhd.* ein offenez hûs, *das für einen andern*, *der das besatzungsrecht hat*, *geöffnet werden*, *offen stehen musz* (LEXER 2, 143), *vgl.* 4, *a*, *α*;

itzt führt in Z. durch viele offne zimmer.
WIELAND *Idris* 2, 43;

verzeihen sie . . ich fand
den vorsaal offen. SCHILLER 5, 2, 226 (*don Carlos* 2, 8);

viele läden und häuser sind offen in südlichen ländern.
11, 129;

in einem kleinen offenen raum (*des hauses*). GÖTHE 30, 110; sie war im begriffe ihren schreibtisch zuzumachen, der noch offen stand. 18, 322; offene kasse, *uneigentlich* bei einem offene kasse haben, *bei ihm zu jeder zeit geld bekommen können*.

γ) offene stadt, *deren thore nicht gesperrt sind*, *offen stehen*: man huob an die stat zuo beschlieszend, die vormals naht und dag offen stant. CLOSENER 98, 8; und lieszen die stad offen stehen. *Jos.* 6, 17; *im weiteren sinne*, *nicht mit thoren und mauern umgeben*, *nicht befestigt*: stett und flecken halten sy fridlich on mauren tag und nacht offen. FRANK *weltb.* 187ᵇ; ein clein offen stätlein. KIECHEL 50; sonsten ist das stätlein ein offen werk. 64; ein man, der seinen geist nicht halten kan, ist wie ein offene stad on mauren. *spr. Sal.* 25, 28; stark befestigte städte und offene ortschaften. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 295; sie zerstörten alle offenen orte. 494.

δ) offener weg, *der durch keine schranken u. s. w. versperrt ist* (*eigentlich und übertragen*), offenes land, *zu dem der weg offen steht*:

mhd. offen sî iu diu vart. *Milstäter exodus* 155, 37;

nhd. und möchten in die weg zu dem stift, so ietzo offen wären, verschlagen und gesperrt werden. AVENTIN. 4, 393, 2;

ein neuer weg steht offen
zu ihrer factorey. ARNOLD *lob- u. liebessprüche* 109;

um den himmel herum sind tausend offene (1799 eröffnete)
wege. KLOPSTOCK *Mess.* 1 (1748), 201;

der weg ist offen, folgt mir.
SCHILLER 13, 469 (*Turandot* 4, 10);

und sah ich nicht den guten weg zur seite,
der mir die rückkehr offen stets bewahrte?
12, 215 (*Wallenst. tod* 1, 4);

sieh welchen weg du gehst! zwei wege stehn dir offen.
RÜCKERT *brahm.* 14, 7;

kein andrer weg blieb mir offen als der weg einer reichen heirath. HERMES *Soph.* (1776) 3, 542. — stehet dir nicht alles land offen? 1 *Mos.* 13, 9; sihe da, mein land stehet dir offen, wone wo dirs wol gefellet. 20, 15; die neue welt, Spanien, Italien .. lagen allen ihren unternehmungen offen. SCHILLER 7, 55;

die weltkugel liegt vor ihm offen. 12, 31;

in engerer bedeutung ein land, *dessen grenzen gegen feindliche einfälle unverwahrt sind*: ir seid kundschafter und seit komen zu sehen, wo das land offen ist. 1 *Mos.* 42, 9; Teutschland .. stehet auf allen seiten offen. MATHESIUS *Sar.* 89ᵃ;

offen stand
das Baierland dem feind — nichts hielt ihn auf.
SCHILLER 12, 69 (*Piccol.* 1, 2);

schweiz. offenes land, *das nicht durch marksteine eingegrenzt ist* STAUB-TOBLER 1, 113.

ε) offenes buch, *dessen schlieszen aufgemacht sind* (*das* aufgesperrt *ist* FREYTAG *ahnen* 6, 154), *das aufgeschlagen ist*: nim hin das offene bûchlin von der hand des engels. *offenb.* 10, 8 (er hatte in seiner hand ein bûchlin auf gethan 2);

euch steht das buch des schicksals offen.
HAGEDORN 3, 55;

vor ihm das offne buch. HERDER *ged.* 2, 85;

offener brief, *der aufgebrochen oder nicht gesiegelt ist*, *in weiterer bedeutung ein brief* (*schrift*, *vollmacht*, *befehl*), *dessen inhalt allgemein bekannt werden soll* (*durch schrift oder druck*): offne brief, aufgebrochen, das sigel darab gethon. MAALER 311ᵈ; und nam zu mir den versiegelten kaufbrief .. und ein offen abschrift. *Jer.* 32, 11. 14; denselben zu dienst hab ich diesen offen brief wollen lassen an euch alle ausgehen. LUTHER 6, 105ᵃ; er schikt ein potschaft dabei mit eim offen gescheft, lies er anschlagen. AVENTIN. 4, 307, 21; offene schriften. BUTSCHKY *Palm.* (20) 12.

ζ) *aufgebunden*, *aufgeknüpft*, *aufgelöst*: der offene sack, knoten *u. s. w.*;

(*die mädchen*) gen her noch mit offenem har.
spruch von der welt lauf c 2ᵃ. BECHSTEIN *museum* 2, 220;

der zweiffels-knot ist aufgelöst und offen.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 4, 457;

übertragen vom rätsel:

nun ist mein retzel offen. H. SACHS 10, 199, 4.

b) *uneigentlich*, *auf das innere bezogen*, *das aufgeschlossen ist und offen steht* (*sich berührend mit* 1, *a*).

α) *wieder aufgeschlossen und zugänglich*, *nicht verboten*: und was diser (*papst*) verbeutt, ist umb gelt wider offen und erlaubt. FRANK *weltb.* 135ᵃ.

β) *zur aufnahme geöffnet*, *zugänglich oder empfänglich* (*leicht fassend*):

sein vatterhertz steet alzeit offen. H. SACHS 1, 159, 27;

(*vielleicht*) in euch der offne sinn des vielen fähig ist.
HALLER *über den ursprung des übels* 2, 95;

seine offene (*empfängliche*) seele. SCHILLER 1, 153; Fritze ... hat einen offenen kopf. RABENER (1755) 3, 18; der freie offene kopf, der die schranken der menschheit .. ein wenig näher kennt. LESSING 10, 52;

nichts wird dir offenbart, wo du nicht offen bist.
RÜCKERT *brahm.* 10, 41;

mit dativ, gegen, für *oder* zu: die offne hertzen der unterthanen gegen ihre obrigkeiten. ZINKGREF *apophth.* 3, 296;

komm, mein herze steht dir offen. S. Dach 94 *Öst.*;

sein edles herz
dem ruhm nur offen und der heldentugend.
Schiller 13,288 (*jungfr. von Orl.* 4,2);

noch will ich sie (*geheimnisse*) im busen
verschlieszen . ., bis dein herz
der freude offen, sie vernehmen kann.
13,475 (*Turandot* 5,1);

alles ist der freude offen,
alle herzen sind entzückt. 11,369;

kandidat, der der musik immer zu weit offen war. J. Paul *komet* 3,61; seine sonst leicht zufallende seele stand weit den musen offen. *flegelj.* 1,73; alter, wo die seele jedem eindruck offen ist. Wieland 7,294; eine ernsthafte vorstellung läszt die seele zu allen gründen offen, die ... in sie eindringen können. Kant 8,150; dasz der moralischgläubige doch auch für den geschichtsglauben offen ist. 6,366; je offner wir für diese genüsse sind, desto glücklicher fühlen wir uns. Göthe 26,212; mein ganzes wesen ... ist ganz offen für die natur. Schiller 3,258; ich freue mich, dasz ihr gemüth offen ist für die reize der natur. Freytag *ahnen* 6,6.

γ) *zur einsicht und zum erkennen oder zum mittheilen und vertrauen geöffnet, aufrichtig, offenherzig* (*vgl.* 1, *b*, γ):

ein offner mann, der frei die wahrheit sagt.
Klopstock 10,8;

dieser mann, . . .
mit dem du offner als mit einem bruder bist.
Wieland 10,333;

ich sollte minder offen sein, mein
herz dir mehr verbergen. Schiller 12,146 (*Piccol.* 3,5);

sei offen, Max. du hattest keinen argwohn. 12,181 (5,1);

ein geschäftiges leben macht den offenen menschen vorsichtig. Göthe 38,29; wir fanden .. offne gute menschen. 16,206; Ottilie war kindlich heiter, nach ihrer art konnte man sie offen nennen. 17,133; wenn er .. immer nur politisch sein musz, wo er gern vernünftig wäre, versteckt, wo er offen, falsch, wo er redlich zu sein wünschte. 20,55; ich schrieb damals mit offenerm herzen. 10,52; wie leicht ist sie zu hintergehen gewesen, ein so leichtes, offenes, unschuldiges herz. Lenz 1,294;

mein herz liegt offen da vor dir und ihm (*gott*).
Schiller 12,562 (*M. Stuart* 5,7);

damals lag meine seele offen vor ihnen, ich hätte ihnen alles vertrauen können. J. Grimm *kl. schriften* 1,116; (*wir hatten*) oft zusammen gesessen mit offenen herzen, aus denen liebe und vertrauen quollen. Gotthelf *schulm.* (1859) 2,263.

δ) *offen stehend und dadurch zugänglich und frei bleibend, freistehend, vorbehalten:*

doch steht im offen
die hoffnung zu dem ewing leben. H. Sachs 4,71,15;

welches recht mir 30 jahre lang offen stehet. Schuppius 594; wobei doch die klage dem miether offen bleibt. Kant *rechtsl.* (1798) 130; wobei dem könige Albrecht .. dreierlei offen gelassen ward, entweder *u. s. w.* Dahlmann *dän. gesch.* 2,68;

die lezte wahl (*tod*) steht auch dem schwächsten offen.
Schiller 14,287 (*Tell* 1,2).

ε) *offen stehend und dadurch nicht erledigt, nicht endgiltig abgeschlossen:* so wern die richtigung alle entzwei und stünden die sache offen als vor. *städtechron.* 2,238,20; das ist noch eine offene frage, angelegenheit *u.s.w.*

4) *zu freiem zutritte und verkehre geöffnet, allen offenstehend oder vor allen stattfindend, frei und öffentlich, publicus* (*vergl.* frei *theil* 4^1, 95*f.*).

a) *eigentlich*, α) offenes haus:

er hete veil schœneu wip
und het ein offenʒ sünthous. H. v. Neustadt *Apoll.* 15722.

ein offen döhterhûs (*bordell*). Closener 341,7;

dasz man ein erber weib der unzucht übergebe
und in ein offen haus aus ihrem zimmer hebe.
Gryphius *trauersp.* 515 *P.*;

ein offen wirtshaus. B. Zink 204,33; ain ieder würth der offen wein hat. *österr. weisth.* 1,33,24; keinen offen tanz halten. 73,20. 6,482,34; ein offen herberg, würtshaus. Dasyp. G 1ᵇ; als die Böhemer drei oder vier tag in offner herberg gelegen. Wurstisen 281; die herberg soll ... den selben frei offen bleiben. *Leipz. stadtordn. von* 1544 L 2ᵇ; die erst gmain iederman offen puechkamer. Aventin. 4,301,19; ingleichen haben ... die christen ihre offene gemeine kirche gehabt, darinnen sie zusammen kommen sind. Schuppius 69.

β) offener hafen (*th.* 4^2,123), *vgl.* freihafen; offener markt (*freimarkt*). *städtechron.* 2,36,25; offener kram (*kaufladen*). *Nürnb. reform.* 28,6; offener born, *aus dem alle schöpfen können. Zach.* 13,1; küchen und keller (*der fürsten*) sollen offen stehen. Agricola *sprichw. nr.* 280; offene tafel, *die öffentlich gehalten wird, bei der jedermann zuschauen kann oder als gast willkommen ist.* Göthe 1,151 *überschrift;*

wenn das angenehme geld
schmaust und offne tafel hält. Stoppe *ged.* 1,98;

sie ist wohl bettlerkönigin,
die offne tafel hält. Uhland (1879) 2,168;

und die kleinen vögel wissen,
wo man offne tafel hält. P. Heyse *ged.* (1872) 40.

γ) offener ort, platz, markt, offene strasze *u. s. w.*, *als gegensatz zum geschlossenen raume:*

er setzt dich an ein offen ort. *liedersaal* 3,332,51;

zu Rom am offen platz (*forum*). Aventin. 4,567,14; an offenem platz ... sich voll sauffen. Fischart *Garg.* 3ᵃ; als wann wir dorten auf offenem markt .. hetten zechen wollen. *Simpl.* 2,49,25; zum fenster hinaus auf die offene strasze geworfen. 187,28;

dreimal hatt' ich mich nun auf offnem markt geschlagen.
Zachariä *renomm.* 1,211;

was dringt ihr euch auf offner strasze mir
in weg — zurück! Schiller 14,396 (*Tell* 4,3);

du stehst und redest, handelst vor den augen der offenen welt. Göthe 8,274 (*vgl.* 5, *b*, ε).

δ) offenes gericht, offene versammlung *u. s. w.:*

mhd. dô wart ein offen hof gesprochen.
kaiserchron. 391,24 *Diemer;*

kein offen versamenunge
wol under in getorste wesen. Konrad *Silv.* 51;

nhd. dasz er solt antworten .. an einem offen hoff zu Regenspurg. Meisterlin 89,13; offen gericht und hendel. 108,10; red, die er desselben tags in offem rat geredet. B. Zink 203,20; in einem offnen consistorio. Wurstisen 411; vor offnem gericht reden. *österr. weisth.* 6,90,16 (16. *jahrh.*);

(*der kaiser wird*) auf heut ein offen hofgricht halten.
H. Sachs 8,121,20;

(*dein vater*) trug über meinen einst bei einem offnen rennen
den sieg davon. Wieland *Oberon* 1,35;

in offner reichsversammlung wird
mit Schwaben neu belehnet unser Ernst.
Uhland (1879) 3,13;

auf offner kanzel (*vor der versammelten gemeinde*). Frank *mor. enc.* 111,16 *Gölzing.* Schiller 2,200 (*räub., trauersp.* 2,16); auf ofnem galgen. 238 (1,7); offene gant, *wo das gut öffentlich verkauft wird, th.* 4^1,1282; offene feilbietung, *auctio* Stieler 66.

ε) *von personen, die ein* offenes haus (4, *a*, α) *haben:* ain offener wirt. B. Zink 409,23; wer ain offner kaufman ist. *österr. weisth.* 1,323,37 (15. *jahrh.*); och mûszt ich .. erfaren, wie vil offner frouwen wärint ... in ainem hus funden wir xxx, in dem andern minder oder mer. Richental 183 *Buck; eine person mit einem öffentlichen, allen zugänglichen amte:* offener schreiber, *notarius* Dief. 383ᶜ; ein notari oder offen schreiber. *Bocc.* 19,7 *K. notarialbuch* (1588) 4ᵃ *ff.*

b) *uneigentlich* (*vgl.* 1, *b und* 3, *b*), *öffentlich gezeigt und bekannt, in der öffentlichkeit geschehend oder wirkend, offenbar, offenkundig, manifestus: mhd.* offen werden, einen *oder* etwas offen tuon Lexer 2,143; *nhd.* wird das von ihm offen vor gericht. Mone *anz.* 4,153 (*vom j.* 1460);

(*er*) forcht sehr, sein lieb wurd dadurch offen.
H. Sachs 2,111,27;

so wirdt doch offen an dem endt
solch ehebrecherische bulschaft. 8,129,26;

doch auf dem Regenspurger fürstentag
da brach es auf! da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirthschaft't hatte.
Schiller 12,120 (*Piccol.* 7,2);

der offene kleger (*der öffentlich als kläger auftritt*). Mycillus *Tac.* 45ᵃ; offene that, offener thäter, sünder *u. s. w.:* ob ein eebrecherin an offner that erwischt wirt. Frank *weltb.* 128ᵇ; offne that straffen kan niemand für unbillich achten. Agricola *sprichw. nr.* 217 (121ᵃ); offene und heimliche that. Zinkgref *apophth.* 1, P 5ᵃ;

die ihn solch ir erzeigte gnad
vergelten thun mit offner that. Eyering 1,215;

offne sünderin, *publicana* Dief. *nov. gl.* 308ᵃ; die offnen sünder und gemeinen dirnen. Keisersberg *narrensch.* 74ᵃ; wie dan mit dem offen sünder .. in dem gotshaus zu Jerusalem geschehen ist. Aventin. 4,805,14; sahe er einen offnen sünder ... am zoll sitzende. Frank *weltb.* 169ᵇ; (*sein sohn*) für einen offen toren gehalten was. *Bocc.* 311,22 *K.*

5) *überhaupt nicht beengt, nicht eingeengt und gehemmt, frei und weit oder im freien vor sich gehend.*

a) offene (*freie, sich ausdehnende, breite und volle*) brust: *mhd.* sîn brust was ime wol offen. Lamprecht *Alex.* 142 *Kinzel; nhd.* mit offner brust singt runda. Göthe 12, 103 (*vgl.* er sang aus vollem hals und freier brust. Hagedorn 2, 68).

b) besonders von groszen, freien, ebenen, ununterbrochenen räumen, die dem blicke überall offen daliegen (im gegensatze zu der mit mauern umgebenen stadt).

α) im offenen, *im freien* Bürger 9ª. Schiller 3, 83 (*Fiesko* 3, 2), *ebenso* unter offenem himmel: under den wolken und offnem himel. Aventin. 4, 77, 6; das baden in freiem wasser unter offnem himmel. Göthe 48, 96.

β) offenes land, feld: dise hauptstatt.. ligt in einem ofnen ebnen kornlande. Haller *tageb.* 23 *Hirzel;* in einem offnen thale. Göthe 16, 243; zum ersten male ritt Ingo ... in das offene land. Freytag *ahnen* 1, 175; offenes, weites feld *als kampfplatz:*

> es bleibt das weite feld ein offner raum
> für grimm und unversöhnlichkeit genug.
> Göthe 9, 163 (*Tasso* 2, 4);

daher auch vom kampf- und spielraume der geistigen thätigkeit:

> dir steht ein neues feld zu neuen thaten offen.
> Canitz (1750) 203;

> zur unbedingten freiheit liesz man ihr,
> zu jedem kühnen wagnisz offnes feld.
> Göthe 9, 312 (*nat. tochter* 3, 2).

γ) offene schlacht, offene feldschlacht, *die auf* offenem felde *geschlagen wird:* dan er solt nit so (*in der stadt*) ermürdet werden, sunder an einer offnen schlacht ... umbkummen. Th. Platter 45 *B.;* der .. tet ein offen vermessen veltschlahen mit den kaiserischen. Aventin. 4, 1090, 6; in offem feltschlahen. 591, 29;

> wann sie stritten in offner schlacht.
> Spangenberg *ganskönig* A 5ᵇ;

wer ist in offenen feldschlachten kühner .. als ich erfunden? Rist *das friedejauchz. Teutschl.* 114 *Göd.;* die offene flucht (*aus der* offenen schlacht). Lohenstein *Armin.* 1, 41ᵇ.

δ) offenes meer, offene see, *die hohe see, wo das umgrenzende land nicht mehr sichtbar ist:* in das gros mer und offen se. Aventin. 4, 972, 27;

> der schwimmt beherzt auf offnen meeren.
> Gellert *fabeln u. erz.* (1763) 111;

> das (*liebespaar*) nun im offnen meere treibt.
> Wieland *Oberon* 7, 32.

ε) offene welt: die welt lag ihm so klar, so offen da, wie mir die gegend in der ich gewirthschaftet hatte. Göthe 20, 54.

6) *mundartlich statt* auf (*ähnlich wie* auf *statt* offen, *s. theil* 1, 606) Heynatz 2, 309: die thür offen thun. Rückert 1, 286;

> ein kipperhut er offen hat. Opel *u.* Cohn 425 (*vom j.* 1622);

wach (*mit* offenen *augen*), *auszerhalb des bettes:* als schon alles volk etliche stunden geschlafen, ich alleine noch offen gewesen. Butschky *Palm.* 213 (158); ich fand selbige (*meine frau*) zwar offen aber nicht wohl auf. *ehe eines mannes* 151; dasz ich freilich etwas schläfferich wäre und nicht lange mehr offen bleiben würde. *Schelmufsky* 67 *neudruck; ebenso noch in Thüringen und Sachsen; schweiz.* off, offen sîn, blîben Staub-Tobler 1, 113.

OFFEN, *adv., ahd.* offano (*aperte, palam, manifeste*), *mhd.* offene, offen, *nhd. nicht immer von dem prädicativen adj.* offen *zu unterscheiden.*

1) offen karten, *so dasz man sich in die karten sehen läszt:*

> der all sin spil wil karten offen,
> dem sieht man bald alls das er hat.
> *interpol. narrenschiff, bei* Zarncke 42ª;

offen handeln, sprechen, reden, gestehen *u. s. w.* (*s.* offen 1, *b und* 3, *b*):

> *Abisai.* du sprichst
> sehr offen.
> *Chimeam.* offner noch sollst du mich hören. Klopstock 10, 16;

in diesem sinne begann sie das gespräch .. offen und zuversichtlich. Göthe 17, 164; sie ... ergingen sich über manches so offen, als wenn kein fremder dabei wäre. 26, 161; offen und mit ehren trennt er sich vom bischof. 42, 281;

> ich will jetzt offen mit dir reden. Schiller 6, 211;

> frei und offen
> wie meine stirne trag ich mein gemüth.
> 14, 68 (*braut von Mess.* 2, 5);

offen gesagt, ich war nicht der beste royalist. Grabbe 2, 44; offen gesteh ich, dasz. 337; die sünde offen beichten. Auerbach *ges. schriften* 5, 249; offen und gesetzlich verfahren ist immer vortheilhaft. Freytag *ahnen* 6, 97.

2) *vor allen leuten, öffentlich* (*s.* offen 4, *b*):

> welcher denn ist geloffen,
> alle fasznacht frei und offen. H. Sachs 4, 204, 22;

> ihr tragt alles offen fort.
> Schiller 12, 37 (*Wallenst. lager* 8).

ÖFFEN, *s.* öffnen.

OFFENBAR, *adj. ein verstärktes* offen, '*das offene an sich tragend, zeigend*' (*s.* bar *th.* 1, 1120 *f. und vgl.* kundbar); *ahd.* offanpâr, *mhd.* offenbâr, offenbære, *mnd.* openbar.

1) *statt* offen (*im eigentlichen sinne*) *und* öffentlich, *nun veraltet.*

a) geöffnet, md. offen-, uffenbâr *von augen und mund* (*s.* offen 1, *a, α.* 2, *a*):

> ûwer ougen wurden offenbâr. *erlösung* 287;

> ir ougen anderweit
> wurden uffenbâre (*gegensatz zu* zû gedân).
> *heil. Elisabeth* 5243;

> den stummen (*ward*) uffenbêre ir munt. 10103;

nhd. offenbare (*entblöszte*) brust, *s.* offen 1, *a, β:*

> bald ist sie ganz verkappt, bald zeiget sie mit lust
> den aufgequollnen schatz der offenbahren brust.
> Rachel 1, 335;

der (petler) einen offenbaren .. schaden an seinem leibe oder glidern hat. *Nürnb. poliz.-ordn.* 318 (*vom j.* 1478), *s.* offen 2, *f.*

b) offenbarer ort (*s.* offen 4, *a, β.* 5, *b, β*): man solle einen freien offenbahren ohrt erlesen, der recht an der sonnen lige. Butschky *Palm.* 567 (409); als es nun zur offenbahren feldschlacht (*s.* offen 5, *b, γ*) kommen solte. Schuppius 388.

c) offenbare see (*s.* offen 5, *b, δ*), *oceanus* Stieler 1990: darnach segelten sie durchs rote meer .. und kamen in die offenbar see, so gegen morgen ligt. Mathesius *Sar.* 22ᵇ; auf der offenbaren see. 143ª. Schuppius 405. *Felsenb.* 1, 153; denkt man sich auf eine weite ununterbrochene ebene oder auf die offenbare see, so wird der horizont selbst zu einem objekt. Schiller 10, 204; der hafen und das binnenwasser geben einen groszen heitern blick, die offenbare see ist noch nicht zu sehn. Zelter *an Göthe* 354.

d) ein offenbar herberg, *diversorium* Murmelius 120 (*s.* offen 4, *a, α*); offenbar taverne oder winhûser. 210; es sol auch kein ... offenbar koch (*s.* offen 4, *a, ε*) einichen petler über drei tag nit beherbergen noch halten. *Nürnb. poliz.-ordn.* 319 (*vom j.* 1478); offenbare notarien, *notarii publici Nürnb. reform.* 29, 1. *notariatbuch* (1588) 3ᵇ (*s.* offen 4, *b*): das die disputation solt allein mündlich geschehen, nicht durch offenbare schreiber oder notarien in die feddern und schrift gebracht werden. Luther 1, 144ᵇ; auf offenbarer taht ergriffen, *in ipso facto deprehensus* Stieler 67; offenbarer sünder, *publicanus* Dief. 470ᵇ; die offenbaren büszer. *Nürnb. poliz.-ordn.* 318 (*vom j.* 1478); ein offenbare kündtliche ehbrecherin. *statutenbuch* (1572) 152ª; ein offenbahrer bösewicht und nachtläuffer. *pers. baumg.* 5, 13 (*vgl.* 2, *c, β*).

2) *wie* offen *in uneigentlicher bedeutung: unverhüllt zu tage liegend und gezeigt, sichtbar und handgreiflich, deutlich erkennbar, augenscheinlich, wirklich, klar, unverstellt, öffentlich bekannt, offenkundig, gegensatz zu* verborgen *und* geheim.

a) von sachen: ihn auch gefangen nam und .. in ein ofenbaren kärker wurf. Fischart *bienenk.* 236ᵇ;

> sie aber immer sich noch weiter kränkt' und mühte
> und nam allmählich ab . . .
> als für der sonnen thut der offenbare schnee.
> D. v. d. Werder *Ariost* 19, 29, 8;

diese lichter .. erheitern die offenbare nacht. Göthe 22, 176.

b) von handlungen, reden, gedanken und abstractionen.

α) prädicativ, offenbar sein, werden, machen (thun): wan alles das obgemelt ist kuntlich allen menschen und offenbar wie der buer an der sonnen. Schade *sat.* 3, 71, 23 (*vom j.* 1521); es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde. *Matth.* 10, 26; wer aber die warheit thut, der kompt an das liecht, das seine werk offenbar werden. *Joh.* 3, 21; und es wird ein schwert durch deine seele dringen, auf das vieler hertzen gedanken offenbar werden. *Luc.* 2, 35; denn ire torheit wird offenbar werden jderman. 2 *Tim.* 3, 9; wenn dein wort offenbar wird, so erfrewet es. *ps.* 119, 130; denn so man auf dich hasset, das macht deinen kindern offenbar, wie sûsse du bist. *weish. Sal.* 16, 21;

> (*Daniel*) macht solches übel offenbar
> durch fragstuck, dj er hat gethon.
> Schwarzenberg 110ª;

(*menschen,*) die iren zorn . .
an der nasen thun offenbar. Eyering 1,374;

und wann die schand nicht offenbahr,
sie würden sie verleugnen gar. 1,84;

die sach ist offenbar und ligt heiter am tag. Maaler 311[d]; die arth der meisten von meinen .. brieffen und geschichten ist verhoffentlich so klar und offenbar, dasz niemand einer verstelligung mit recht mich beschuldigen .. wird. Hofmannswaldau *heldenbr.* 78;

offenbar und grosz auf erden . .
heiszt ers vor den edeln werden,
was ihm seine holdinn ist. Bürger (1799) 2,105;

so offenbar
liegt Gerons herz und wesen . .
vor seinen augen da. Wieland 18,64;

gewissen geheimnissen, und wenn sie offenbar wären, musz man durch verhüllen und schweigen achtung erweisen. Göthe 22,6; wodurch der glückliche fund .. offenbar werden könnte. 23,171. — *adverbial:* am offenbarsten wird der fortgang der sprache durch die vernunft .., wenn. Herder *propyl.* 114.

β) attributiv: offenbare sünde, *scelus manifestum* Stieler 2239; die offenbare sichtliche sonderung. Herder *älteste urk.* 1,54; das an beiden personen offenbare wunder. *reden u. homilien* 1,257; offenbares unrecht. *propyl.* 261; offenbar geheimnisz. Göthe 5,39 *überschrift;* ist nun ein solcher besitz nicht etwa ererbt und offenbaren herkommens, sondern im geheimnisz selbst erworben. 31,231; das ausbleiben des soldes hatte sie längst schon zu einem geheimen murren gereitzt, welches stündlich in eine offenbare meuterei auszubrechen drohte. Schiller 9,31;

vor offenbarer
gewalt beschützt dich heute noch und morgen
der truppen gunst. 12,212 (*Wallenst. tod* 1,3);

offenbare verschwörung und empörung
ist . . rings im werke. W. Wackernagel *zeitged.* 11;

das ist offenbarer verrath, eine offenbare beleidigung, ein offenbares geheimnis (*theil* 4[1], 2, 2363) *u. s. w.*

γ) substantivisch: an diesen geprüften, im geheimen und offenbaren immer gleich zuverlässigen freund schreibe noch einiges. Göthe 22,122;

der in die nächte schaut und in die herzen
und furchtbar richtet über das
verborgne und das offenbare. Grabbe 1,97.

c) von personen, in bezug auf die verhältnisse, handlungen, reden und gesinnungen derselben.

α) prädicativ, einen offenbar machen, *bekannt machen, verraten:* und er bedrawete sie hart, das sie in nicht offenbar machten. *Marc.* 3,12; umb gottes willen bitte ich, ir wöllet .. mich nicht offenbar machen. Albertinus *landstörzer* 107; offenbar sein, werden, da liegen:

mhd. sine wâren aber nie mêre
frilich und offenbære. *Tristan* 17715;

offenbære an:
si was an ir gelæze
ûfreht und offenbære. 10997;

wan er hete gülte gnuoc
und was an êren offenbâr. Konrad *Otte* 391;

nhd. und ich kandte in nicht, sondern auf das er offenbar würde in Israel, darumb bin ich komen zu teuffen mit wasser. *Joh.* 1,31; die ir offenbar worden seid, das ir ein brief Christi seid. 2 *Cor.* 3,3; denn wir müssen alle offenbar werden fur dem richtstuel Christi, auf das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat. 5,10; aber gott sind wir offenbar, ich hoffe aber, das wir auch in ewrem gewissen offenbar sind. 5,11; haben sie gott gebeten, dasz sie vor den leuten nicht möchten offenbar werden. *pers. rosenth.* 1,6; der endzweck lag offenbar da. Herder *reden u. homilien* 1,258.

β) attributiv (*vgl.* 1, *d*): offenbare feinde. Lohenstein *Arm.* 2,985[b]. Cronegk 1,14; ein offenbarer (*wolbekannter*) schriftsteller. Hippel 5,298.

OFFENBAR, *adv., ahd.* offanpâro, *mhd.* offenbære, -bâre, -bâr, -bar (*gegensatz zu* stille *und* tougen Lexer 2,144), *verstärktes* offen; *auf ganz unverhüllte, sichtbare, klare und unverhohlene weise; vor allen leuten, ganz öffentlich:* und er redet das wort frei offenbar. *Marc.* 8,32; ich hab offenbar für viel hundert menschen geprediget, und sie sprechen, ich krieche zum winkel. 3,110[b]; die (*eine kanne*) trûg er under dem rock verborgen .. und die ledig kanten trûg er offenbar. *Eulensp.* (1515) 89 *neudruck;*

also vertreib er manig jar
zu Kalenberg so offenwar. *Kalenb.* 2120 *Bobert.;*

(*fluchen*) unverholen ganz offenbar.
Schade *sat.* 1,80,4;

(*Paulus*) lehrt solchs auch offenbar. Eyering 1,172;

(*ich rede*) die warheit offenbar. 1,745;

wenn dein gewalt wird richten offenbar.
Gryphius *lyr. ged.* 61 *P.;*

sprich nur offenbahr,
ob alles nicht, was hier geschrieben, mehr als wahr?
Rist *Parnasz* 656;

sein stuhl ist schon bereitet,
der herr komt offenbar. *himml. lieder* 4,242;

wer Christo nicht folgt offenbar,
der musz im dunkeln bleiben.
geistl. lieder 284 *Gödeke;*

und zeig uns offenbar,
dasz, wer dir widersteht, mit spott musz unterliegen.
Gryphius *lyr. ged.* 21 *P.;*

dasz man einen theil seiner geheimen absichten ganz offenbar treibt, um den argwohn irre zu führen. Lessing 10,279;

was niemand offenbar zu wagen sich vermiszt.
Wieland *Idris* 2,22;

du siehst mit unerforschtem busen
geheimniszvoll offenbar
über der erstaunten welt. Göthe 2,67;

empfängt er es nicht offenbar, .. so mag er es heimlich .. ergreifen. 53,30;

nicht offenbar noch heimlich solls dem mord
gelingen, euer leben anzutasten.
Schiller 12,426 (*M. Stuart* 1,6).

ganz deutlich, augenscheinlich, evident: manche (*staatsverfassung*) ist sehr fehlerhaft, mit ihrer absicht offenbar streitend. Lessing 10,266; beide (*lehren*) stehn offenbar in nothwendiger verbindung. Kant 6,367[a]; und nun kommt ein viertes. offenbar auf alle vergangene in beziehung. Herder *älteste urk.* 1,129; menge dich ja nicht in ein spiel, das so offenbar verloren ist. Schiller 3,483 (*kabale* 5,2); offenbar wollte er das wissen; das ist offenbar erdichtet *u. dergl.*

OFFENBAREN, *verb.* offenbar *machen, mhd.* offenbâren, -bæren (Lexer 2,145); *das part. prät. kann des* ge- *entraten.*

1) *sinnlich, aufdecken, sichtbar machen* (*vgl.* 4): was man im winter im schnee verschart, würd im sommer offenbart. Fischart *groszm.* (1572) 6 *neudr.; zeigen, hinweisen auf:* wann sich Noah folltrünket, so kommt Cham und offenbaret ... seine aufgedeckte scham. Butschky *Patm.* (109) 80; *reflexiv, zum vorschein kommen, sich zeigen:*

der doctor sieht es ganz genau,
dasz sich die blattern offenbahren.
Gellert *fab. u. erz.* (1763) 113;

sie ward krank, denn die blattern offenbarten sich an ihr. Tieck 7,149; *sich in einer gewissen gestalt zeigen:*

wie willst du dich mir offenbaren,
wie ungewohnt, geliebtes thal?
nur in den frühsten jugendjahren
erschienst du so mir manchesmal.
Uhland (1879) 1,52.

2) *mit acc. der person, worüber belehren, aufklären:* so hab ich mir fürgenommen, die unverstendigen und unerfahrnen in diesem tractat zu offenbaren, was man im ersten seculo gewisst habe. Paracelsus 1,921[c]; *mit acc. der sache, aufklären, zeigen, beweisen* mit:

wil ich dasselbe mit exemplarn
allhie bewern und offenbarn. Eyering 1,734.

3) *durch die auszenseite das innere, die art und eigenschaft erkennen lassen:*

pferde kennt man an den haaren;
kleider können offenbaren,
wie desz menschen sinn bestellt
und wie weit er farbe hält. Logau 2,3,12;

auch thierische bildungen sprechen, indem ihr äuszeres das innere offenbart. Schiller 10,87.

4) (*äuszerlich oder innerlich*) *aufdecken, enthüllen, wodurch zum vorscheine und zur kenntnis bringen,* (*in wahrer gestalt*) *zeigen, besonders in bezug auf personen oder dinge, wovon man nichts weisz, die man nicht kennt, die geheim, verborgen, dunkel oder schwer zu erkennen und zu begreifen sind.*

a) reflexiv, sich enthüllen, wodurch zu erkennen geben, zeigen, erscheinen, mit oder ohne dativ.

α) von (*göttlichen oder menschlichen*) *personen:* da die eilfe zu tisch saszen, offenbart er (*Jesus*) sich. *Marc.* 16,14; und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. *Joh.* 14,21; ich (*gott*) hab mich offenbart deines vaters hause. 1 *Sam.* 2,27; er muszte den gott erkennen, wie er sich offenbaret. Herder *älteste urk.* 1,141; dasz ein gott da droben sei, der sich in

eltern, lehrern.. abbildet und offenbaret. Göthe 22, 12; (*das genie*) enthüllt sich ewig den andern ohne furcht und fühlt in andern den sich neu offenbarenden gott. Lenz 3, 278; ein offenbarter gott, *der* sich geoffenbart *hat*. Börne 1, 375;

Plotius sich selb offenbart,
wolt seines freundes nicht verlangen,
er tratt dem senat under augen. H. Sachs 2, 302, 5;

unser Göthe hat sich der welt durch seine Stella wieder herrlich geoffenbart. Wieland, *Mercks briefs*. 2, 55.

β) von abstracten:

mhd. sît sich sô sêre offenbâret
alleȥ daȥ uns beswâret. *Dietrichs flucht* 7759;
sus wil der kumber, den ich hân,
sich selber offenbæren. Konrad *troj. krieg* 21021;

nhd. wenn aber Christus (*dativ*) ewer leben sich offenbaren wird. *Col.* 3, 4; die natur wird sich ihm (*dem horchenden menschen*) durchs ohr offenbaren. Herder *propyl.* 66; wir nennen sie (*religion*) die christliche, weil sich in ihr eine solche sinnesart am meisten offenbart. Göthe 22, 15; hier offenbart sich der wahre sinn.. des verwirrten schauspiels. Novalis 2, 85; der allgemeine menschengeist, der sich in ihm (*volk*) auf individuelle weise offenbart. Savigny *system* 1, 21;

des menschen kron' ist, dasz sich menschheit offenbart
in ihm, trotz seiner volks-, trotz seiner glaubensart.
Rückert *brahm.* 14, 96.

b) transitiv, enthüllen, wodurch zum vorscheine und zur kenntnis bringen, zu verstehn geben, kund thun, bekannt machen, eröffnen, zeigen, mit oder ohne dativ.

α) von (göttlichen oder menschlichen) personen: gott ist offenbart im fleisch. *Tim.* 3, 16; wenn nu der herr Jhesus wird offenbart werden vom himmel. 2 *Thess.* 1, 7;

wie natur im vielgebilde
einen gott nur offenbart. Göthe 22, 169;

noch dann ward ich alle mal verspehet und geoffenbart (*verraten*). *Tristrant* 183, 18 *Pf.*; ir herren, wir seindt geoffenbart. *Aimon bog.* 14;

die jung ihn freundlich bat, er solt
bleibn, sie wolt ihn nit offenbarn. H. Sachs 2, 239, 33;

bleibt er schon in dieser welt verborgen, so wird er (*der pasquillant*) doch am jüngsten tag offenbahret werden. Schuppius 598.

β) von verhältnissen und handlungen, von wort und rede (inhalt, lehre), von gesinnung, meinung und absicht:

mhd. sîn tougen was vermæret,
sîn hælinc geoffenbæret. *Tristan* 13640;
ir hânt hie geoffenbæret,
daȥ er von adele si geborn. Konrad *troj. krieg* 3292;
nhd. wan mit geschrei wir offenbern
die hendel. *fastn. sp.* 790, 4;

ein geheimnis offenbaren *theil* 4[1], 2, 2361; wȥ ich dir offenbaren würt, das soltu bei dir heimlich bleiben lassen und nieman offenbaren. *Eulensp.* 25 *neudruck;* mein name ist inen nicht offenbart worden. 2 *Mos.* 6, 3; ich habe deinen namen offenbaret den menschen. *Jos.* 17, 6; Paulus.. hat aber.. offenbaret.. sein (*gottes*) wort durch die predigt. *Tit.* 1, 3; von dir (*Daniel*) aber höre ich, das du kömmst.. das verborgen offenbaren. *Dan.* 5, 16; deine propheten haben.. dir deine missethat nicht geoffenbart. *klagel.* 2, 14; wer ungedultig ist, der offenbart seine torheit. *spr. Sal.* 14, 29; wer heimlichkeit offenbart, der verleurt den glauben. *Sir.* 27, 17; offenbar dein hertz nicht jederman, er möcht dir ubel danken. 8, 22; es ist auch.. mir offenbart (*gesagt, gemeldet*), nämlich durch den prior zu Erfort. Luther *br.* 1, 77; es ist dick viel groszer unraht entstanden ausz sachen die man in geheim geredt und darnach etliche sie geoffenbaret. *buch d. liebe* 253; aber das es (*mein verliebtsein*) auch meinem vatter geoffenbart wardt. F. Platter 167 *B.*; sy habe den pris vor allen iungfrauwen.. doch nit offenbaren dörfen. 251; allda der falsch (*falschheit*) der römischen päpst... geoffenbart ward. Fischart *bienenk.* (1580) 47[a];

wer arges thut, der hast das liecht,
das seine werk nicht offenbart (*werden*).
Eyering 1, 271;

des vaters tiefen sinn, den du (*Christus*) wirst offenbahren.
Opitz (1637) 1, 72;

mein geist thet mir heint offenbarn,
das in dem walt aufs gejaid woll fahrn
desz hertzogen sohn. Ayrer 2192, 35;

auch greiffstu mir mit plagen ein,
die nicht zu offenbaren (*auszusprechen*) sein.
S. Dach 152;

davon wil ich dir meine meinung.. offenbaren. Schuppius 578; würde er aber solche paszquill nicht sofort zerreiszen, sondern deren inhalt andern offenbaren. 673; ihr seine liebesbrunst zu offenbahren. *pers. rosenth.* 5, 19; offenbahre einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke. 8, 36; so du von einem menschen ein laster weist, das noch in geheimen ist, offenbahre es nicht. 8, 53; das er seinen diebstahl zwar mit dem munde verschwiegen, aber doch sonst durch gebende zeichen offenbahret und entdekket. Butschky *Palm.* 358 (271); kunst.., den diebstal zu offenbaren. *Simpl.* 1, 705, 16; derowegen kan man auch die erfinder der wahrheiten für leute halten, durch welche gott zu uns redet und die in ihm von ewigkeit her verborgene wahrheit offenbahret (*vgl.* 5). Ch. Wolff *vern. ged. von gott u. s. w.* § 976;

niemand soll es auch erfahren,
niemand will ichs offenbaren. Günther 249;

liebe setzt ihr zu, ihm frei zu offenbaren, was ihr herz
gelüstet: aber scham hält ihr den mund
sobald sie reden will. Wieland 18, 51;

was du mir als kind gewesen..
magst in deinem innern lesen,
wie du dir es offenbarst. Göthe 4, 104;

es sei ihr offenbaret worden, ihr Sternthal sei nicht todt. 11, 55; es scheint, als wenn er (*Shakespeare*) uns alle räthsel offenbarte, ohne dasz man doch sagen kann, hier oder da ist das wort der auflösung. 18, 310; da ich der tochter Apollos ausspruch offenbarte. Klinger 2, 129;

durch eine treue hand gelingt es mir,
ihr mein verändert herz zu offenbaren.
Schiller 12, 476 (*M. Stuart* 2, 8);

aus einem lehrermund mehr wahrheit wird dir kund,
als offenbaret selbst dir ist im herzensgrund.
Rückert *brahm.* 14, 95.

5) *auf übernatürliche, göttliche weise kund thun, lehren und mittheilen* (*vgl.* offenbarung 6): das geheimnis, das verborgen gewesen ist von der welt her.. nu aber offenbart ist seinen heiligen. *Col.* 1, 26; uns hat es gott offenbaret durch seinen geist, denn der geist erforschet alle ding, auch die tieffe der gottheit. 1 *Cor.* 2, 10; denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein vater im himel. *Matth.* 16, 17; das gott selbs solch wunder... gemacht und offenbaret hat. Luther 3, 532[b]; die ewigkeit entläszt einen todten, geheimnisse zu offenbaren, die kein lebendiger wissen kann. Schiller 3, 520;

was erst, nachdem jahrtausende verflossen,
die älternde vernunft erfand,
lag im symbol des schönen und des groszen
voraus geoffenbart dem kindischen verstand. 6, 266;

geoffenbarte religion, wahrheit, wissenschaft, sprache, *im gegensatz zu* natürliche (positive) religion *u. s. w.*: die geoffenbarte (oder einer offenbarung benöthigte) religion. Kant 6, 334; alle positiven und geoffenbarten religionen sind folglich gleich wahr und gleich falsch. Lessing 11, 608; sollte eine natürliche allgemeine religion entspringen und sich eine besondere geoffenbarte daraus entwickeln. Göthe 24, 212; die geoffenbarte politische religion des royalismus. Gutzkow *ritt.*[3] 7, 248; wie in der religion der eine sich mehr an das symbol, der andere mehr an die innere geoffenbarte wahrheit halte, so wär' es auch in der politik. 247; die hochpreisung desselben (*gottes*) nach geoffenbarten begriffen. Kant 6, 275; geoffenbarte (der vernunft für sich verborgene) sätze. 345; eine dem ersten menschenstamme geoffenbarte urphysik.. gehört einer sphäre.. des glaubens an, welche dem gegenstande dieses werkes fremd bleibt. Humboldt *kosmos* 2, 147; gleichviel ob eine von gott offenbarte oder von den ersten menschen frei erworbene sprache weiter getragen worden sei. J. Grimm *kl. schrift.* 1, 269; ich habe... dargethan, dasz die menschensprache so wenig eine unmittelbar geoffenbarte sein könne, als sie eine anerschaffne war; eine angeborne sprache hätte die menschen zu thieren gemacht, eine geoffenbarte in ihnen götter voraus gesetzt. 275.

OFFENBAREN, *n.*: das offenbaren eines geheimnisses *u. s. w.*;

zugvögel sammeln sich in schaaren,
wenn sie empfinden in der luft
ein süsz geheimes offenbaren
des frühlings, der nach süden ruft.
Lenau (1880) 2, 112.

OFFENBARER, *m. der etwas* offenbart (*besonders nach* offenbaren 5). Steinbach 2, 152:

du wunderbarer!
bist der offenbarer
und geber einer seligkeit. Klopstock 7, 72;

den sich der offenbarer zum seher
auserkohr. *Mess.* 20, 728;

dir, der alles hört und schaut . . .
dir, der gottheit offenbarer!
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 5;

der alte offenbarer des orients. HERDER *älteste urk.* 1, 11; wo der name Christi, des offenbarers der dreieinigkeit vorkommt. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 196, 23 *neudruck.*

OFFENBARERIN, *f. publicatrix* STEINBACH 2, 152: ob es sich wirklich so verhalte, kann die einzige offenbarerin dessen was wirklich ist, die erfahrung, allein bewähren. WIELAND 34, 114.

OFFENBARHEIT, *f. das offenbarsein, die enthüllung, gewissheit, autenticum* (offnenbarheit) DIEF. 63ᵇ:

wenn das verborgne kommt zur offenbarheit.
RÜCKERT 6, 136;

und ewig gottes licht aus klarheit wächst in klarheit
viel offenbarungen hindurch zur offenbarheit.
brahm. 14, 94, *vgl.* 8, 58.

OFFENBARLICH, *adj. und adv., mhd.* offenbârlich, -bærlich *adj.*, -bârlîche, -bærlîche *adv.* (LEXER 2, 145), *nun veraltet* HEYNATZ 2, 309.

1) *adj. wie* offenbar 2, *manifestus* DIEF. 347ᶜ, offenberlich *voc.* 1482 x8ᵇ; LUTHER *gebraucht noch* offenberlich *neben* offenbarlich: dieser spruch sagt nichts von der heimlichen beicht, ja auch nichts von der offenberlichen beicht. 1, 509ᵃ; offenberliche lügen ist keiner antwort werd. 3, 515ᵃ; etliche stück sind nicht wider das offenberliche gottes wort. 524ᵃ; offenberlicher ungehorsam 431ᵇ, offenberlicher raub 6, 323ᵇ *u. ö.*; offenbarlicher geitz 1, 195ᵃ; alle handlung, die wissentlich und offenbarlich sein. BAUMANN *quellen* 2, 571; ein gemeinlich und offenbarlich auszschreibung. *notariatbuch* (1588) 28ᵇ.

2) *adv. wie* offenbar: wer hat ie gehôrt, das zwei liebhabende menschen von lieb wegen zû dem tod verurteilet sind worden offenbarlich? *Tristrant* 84, 6 *Pfaff;* er siecht offenbarlich, wie. AVENTIN. 4, 12, 20; denn hie (*bei der taufe Christi durch Johannes*) erzeigt sich gott...personlich und in seiner eigen majestet, und offenbarlich uber den gantzen himel. LUTHER 6, 286ᵃ; der geist der warheit sagt uns offenbarlich, das. GENGENBACH *der ewangel. bürger* 14;

weil nun diese, wie am tage ist, uns offenbarlich auch betrügen.
HOFMANNSWALDAU *der sterbende Socrates* 19;

ich sas, meines unrechts offenbarlich überführt, trübselig da. HERMES *Soph.* (1776) 6, 225.

OFFENBARUNG, *f., mhd.* offenbârunge, *die handlung des offenbarens und das geoffenbarte:* unter offenbarung denken wir eine kundthuung oder manifestation, die Griechen nennen sie ἀποκάλυψις enthüllung, die Römer relevatio entschleierung, und diese wörter alle laufen auf denselben begrif hinaus, das offen gemachte war vorher verschlossen, das enthüllte bedeckt oder verschleiert. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 270.

1) *das sichoffenbaren, sichzeigen, sichtbarwerden, die erscheinung:* wartet nur auf die offenbarung.. Jhesu Christi. 1 *Cor.* 1, 7; tag.. der offenbarung des gerechten gerichtes gottes. *Röm.* 2, 5; zur zeit der offenbarung seiner herrligkeit. 1 *Petr.* 4, 13;

in dieser offenbarung (*gottes durch die natur*) mischt kein irrthum
und kein fehl sich ein. BROCKES 9, 346.

2) *ein äuszeres sichtbares zeichen als kundgebung einer würde oder eines zustandes:* herr du weist wol, das ich die hoffart miner eren nit achten, das uff meinem hopt ist miner zierlichen offenbarung (*königlicher schmuck, krone*). *historienbibel* 560 *Merzdorf* (du weissest, das ich.. nicht achte den herrlichen schmuck den ich auf meinem heubte trage, wenn ich prangen mus. *Esth.* 3, 11); obgleich damals von diesem groszen (*kinder-*)segen nur die ersten offenbarungen (*anzeichen der schwangerschaft*) sichtlich waren. FREYTAG *ahnen* 5, 161.

3) *die äuszerung eines innern zustandes:* zu erfahren, worin die eifersucht eines weibes von der des mannes in ihrer offenbarung verschieden sei. BÖRNE 1, 93.

4) *aufdeckung, enthüllung, bekenntnis, mittheilung, öffentliche verkündigung:* so wil ich hiemit des (*der absage*) genugsame bewarung und offenbarung getan haben. *reisbuch* (1504) 128; die offenbarung der heimligkeit *Sir.* 22, 27, der warheit (φανερώσεις τῆς ἀληθείας, *goth.* bairhtei sunjôs). 2 *Cor.* 4, 2; offenbarung (*confessio*) der sünden. STIELER 67.

5) *besonders die enthüllung und mittheilung des innern, des geistigen (dichterischen) und die dadurch geoffenbarten kenntnisse und wahrheiten:* der vater.. gebe euch den geist der weisheit und der offenbarung (*goth.* ahman andhuleinais) zu seines selbs erkentnis. *Ephes.* 1, 17; das alles im epischen tone..vorgetragen als offenbarungen des menschlichen geistes. HERDER *älteste urk.* 1, 10; hier werden keine neue offenbahrungen und ..weisheiten verkündigt. *reden u. homilien* 1, 44; (*das erfinden*) ist eine aus dem innern am äuszern sich abwickelnde offenbarung. GÖTHE 22, 248;

dann sammelt sich der jugend schönste blüthe
vor eurem (*der dichter*) spiel und lauscht der offenbarung.
12, 14.

6) *übernatürliche (durch entzückungen, visionen), göttliche kundthuung, eingebung, mittheilung, erleuchtung und das dadurch geoffenbarte:* das mir ist kund worden dieses geheimnis durch offenbarung. *Ephes.* 3, 3; doch wil ich komen auf die gesichte und offenbarung des herrn. 2 *Cor.* 12, 1. 7; so aber eine offenbarung geschieht einem andern. 1 *Cor.* 14, 30; ich zoch aber hin auf, aus einer offenbarung, und besprach mich mit inen uber dem euangelio. *Gal.* 2, 2; dis ist die offenbarung Jhesu Christi, die im gott gegeben hat, seinen knechten zu zeigen was in der kürtz geschehen sol. *offenb.* 1, 1;

obs nur ein traum gewesen ist
oder ein offenbahrung. SPANGENBERG *anbindbriefe* H 5ᵃ;

die offenbarung Johannis, *die apokalypse, die in visionen eingekleideten prophezeiungen:*

die offenbarung und gesicht,
die ihm (*Johannes*) von gott sind widerfahren,
dasz er sie solte offenbahren
den gemeinen in Asia. SPANGENBERG *a. a. o.* Q 5ᵇ;

es sind einige stellen versigelter als die offenbarung Johannis. *d. j.* GÖTHE 1, 298 (*mhd.* daȥ buoch der tougenheit, *des geheimnisses, der heimlichkeit* LEXER 2, 1483); Calderons poesie ist wie die offenbarung Johannis. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 193, 10; die christliche sittenlehre hat wahrheiten, die der verstand ohne besondere offenbarung nicht wissen konnte. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 73; wahrheiten, die wir als offenbarungen so lange anstaunen, bis sie die vernunft aus ihren andern ausgemachten wahrheiten herleiten... lernen. LESSING 10, 324; übernatürliche offenbarung (*wunder*). KANT 6, 252; göttliche offenbarung 284 *ff.*; vermeinte innere offenbarungen. 357; daher wird er (*rationalist*).. weder die innere möglichkeit der offenbarung überhaupt noch die nothwendigkeit einer offenbarung als eines göttlichen mittels zur introduction der wahren religion bestreiten; denn hierüber kann kein mensch durch vernunft etwas ausmachen. 334; dasz er... das ganze heilige buch dieses volkes als göttliche für alle menschen gegebene offenbarung gläubig annehmen müsse. 347; zwei wunder oder offenbarungen. J. PAUL *Levana* 1, 69;

die unendliche fülle der offenbarungen gottes.
WIELAND *briefe von verstorbenen* 4, 373;

wir sehnen uns nach offenbarung,
die nirgends . . schöner brennt
als in dem neuen testament. GÖTHE 12, 65;

woher schöpfte sie (*Johanna*)
die hohe offenbarung?
SCHILLER 13, 185 (*jungfr. von Orl., prolog* 3);

so kommt der durstge geist auf wegen der erfahrung
. . . zum quell der offenbarung. RÜCKERT *brahm.* 1, 67;

offenbarung ist gekommen
von den lippen eines kindes.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 237;

nicht im grübeln, nein im beten
wird die offenbarung kommen. 243;

jene göttliche mittheilung oder offenbarung der sprache. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 268 *f.*

OFFENBARUNGSEID, *m. oder* manifestationseid, *der eid, welchen die erbschaftsgläubiger, legatoren und fideicommissare von dem erben zur feststellung des erbschaftsbestandes verlangen können, wenn sie vermuten, dasz derselbe zu gering angegeben ist; auch der vom schuldner auf richtige angabe seines vermögensstandes abgelegte eid.* MARTIN *lehrbuch des bürgerl. proc.* (1800) § 193 *u.* 274. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 191.

OFFENBARUNGSGEIST, *m.:* der menschliche erfahrungs- und offenbarungsgeist. HERDER *älteste urk.* 1, 11.

OFFENBARUNGSGESETZ, *n.:* eine handlung, die ein solches positives (dafür gehaltenes) offenbarungsgesetz gebietet. KANT 6, 372.

OFFENBARUNGSGLAUBE, *m.:* wir werden also den christlichen glauben einerseits als einen reinen vernunftglauben, andererseits als einen offenbarungsglauben (fides statuaria) zu betrachten haben. KANT 6, 344.

OFFENBARUNGSLEHRE, *f.:* in der christlichen offenbarungslehre kann man aber keineswegs vom unbedingten

glauben an geoffenbarte (der vernunft für sich verborgene) sätze anfangen. KANT 6, 345 *f.*

OFFENBARUNGSTHOR, *n.:*

o weiszt du nicht, warum im tanz nach allen seiten
derwische trunkene so ihre händ' ausbreiten?
ein offenbarungsthor erschlieszt sich ihren herzen,
und aus den händen streun das dasein sie mit schmerzen.
RÜCKERT *Bostan* 106, 6.

OFFENDIEREN, *verb. aus lat.* offendere:

doch weil ein christliches räuschlein nicht kan offendieren.
WECKHERLIN 533.

ÖFFENEN, OFFENEN, *s.* öffnen.

OFFENHALTEN, *n.:* ein offenhalten einer heimlichen hinterthür. J. PAUL *Levana* 1, 65.

OFFENHEIT, *f. das offensein, erst bei* ADELUNG.

1) *äuszerlich, nur selten:* wegen der offenheit des benachbarten meeres. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 361.

2) *innerlich, offenes, unverstelltes, aufrichtiges, vertrauliches wesen und das auf diese art mitgetheilte:* er ging nur desto zuversichtlicher, mit aller offenheit einer person, die sich zum freundlichsten empfang berechtigt hält, auf ihn zu. WIELAND 3, 141; mit einer offenheit und gutmütigkeit (*etwas mittheilen*). 152;

jetzt, ob sie schon sich zur gewohnten zeit
noch täglich sehn, ist doch die offenheit der vorgen unschuld weg. *Klel. u. Sinib.* 3, 218;
sie macht mich zum vertrauten ihrer liebe!
mit offenheit beschämt sie meine wuth.
GÖTHE 7, 194 (*Mahom.* 3, 4);

verräther, der so miszbraucht hat die offenheit, das zutrauen! 7, 139; er erzählte mir mit offenheit seine geschichte. 27, 81; ich war betroffen ... von einer so seltenen offenheit. 36, 32; einige besondere gespräche mit Klopstock erregten gegen ihn ... offenheit und vertrauen. 48, 99; seht diese offenheit, wie hübsch sie sich zur frechheit herumgedreht hat. SCHILLER 2, 18 (*räub., schausp.* 1, 1); *plur.* gegenseitige offenheiten. IMMERMANN *Münchh.*^{2} 2, 5.

OFFENHERZIG, *adj. und adv. offnen herzens* (*s.* offen 3, *b*, *β*. *γ*) STIELER 831.

1) *adj.:* vielleicht bin ich zu offenherzig, dasz ich dieses bekenntnisz von mir selbst thue. RABENER (1755) 1, 131; meine offenherzige redlichkeit. 1, 154; dein offenherziges plaudern ist mir eine ächte unterhaltung und deine vertraulichen hingebungen überwiegen mir alles. GÖTHE *in Bettinas briefw.* 2, 118;

(*sie*) war zur verstellung viel zu offenherzig.
WIELAND *suppl.* 2, 113.

2) *adv.:* soll ich offenhertzig bekennen. WEISE *erzn.* 85 *neudr.*; nichts in der welt erleichtert mir mehr dasz hertz, als wen man offenhertzig reden kan. ELIS. CHARL. (1871) 665; dasz man trost bei denen sucht, .. mitt welchen man offenhertzig reden kan. 653;

er wird . . dich offenhertzig lehren
und zeigen was du bist. A. GRYPHIUS *lyr. ged.* 356 *P.*;
wenns lüge war, gesteh mirs offenherzig.
SCHILLER 5, 2, 210 (*don Carlos* 2, 4);

das sage ich ihm offenherzig. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 76; sprich offenherzig. 5, 164; sie sah dem bischof offenherzig ins gesicht. FREYTAG *ahnen* 1, 440.

OFFENHERZIGKEIT, *f. das offenherzigsein, offenherziges wesen* (offenherzigkeit, die ganze wahrheit, die man weisz zu sagen .., aufrichtigkeit, dasz alles, was man sagt, mit wahrhaftigkeit gesagt sei. KANT 6, 376): bisz er endlich durch der Hochteutschen offenhertzigkeit (weil sie ein ding nicht lang heimlich halten können . .) weise geworden. PHILANDER (1650) 2, 832; nach dem aber Ganasch seinen guten willen gegen die Römer . . mit ziemlicher offenhertzigkeit herauszliesz. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1016^b; heutiges tags ist kein offenhertzigkeit mehr. ALER 1495^a;

hierunter (*unter die tugenden*) zehlt sie auch die offenhertzigkeit,
die nirgends sicher ist, als wo man sie verstecket. GÜNTHER 528;
die offenherzigkeit war bei der ersten welt
die mutter vieler groben fragen. STOPPE *neue fab.* 2, 259;
denn, sprich mit offenherzigkeit,
wo sind sie hin, die bilder jener zeit? WIELAND 9, 168;

zu beweisen, dasz ich offenherzigkeit mit offenherzigkeit zu erwiedern weisz, so will ich dir itzt das geheimnisz entdecken. GERSTENBERG 1, 238; es war überhaupt eine so allgemeine offenherzigkeit unter den menschen, dasz man mit keinem einzelnen sprechen oder an ihn schreiben konnte, ohne es zugleich an mehrere gerichtet zu betrachten. GÖTHE 26, 180; eine heitere offenherzigkeit im gespräch. 48, 19; seine (*Egmonts*) offenherzigkeit verwaltete seine geheimnisse nicht besser als seine wohlthätigkeit seine güter. SCHILLER 7, 86.

OFFENIEREN, OFFINIEREN, *verb. mittheilen, eröffnen, gebildet nach analogie von* offerieren *bauernlex.* (1728) 124. STAUB-TOBLER 1, 114; die (*todkranke*) bäuerin möchte gerne was offeniren. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 407.

OFFENKUNDIG, *adj. und adv. allgemein bekannt, öffentlich, ganz klar und deutlich; nach* HEYNATZ 2, 309 (*und danach bei* ADELUNG) *ein oberdeutscher ausdruck für* notorisch.

1) *adj.:* die offenkundigen rechte der reichsmitglieder vergwaltigen. *mainzisches schreiben bei* SCHLÖZER *staatsanzeigen heft* 8 *s.* 496 (HEYNATZ *a. a. o.*); wie liebende sich oft lange für unbemerkt halten, während sie sich die offenkundigsten zeichen der zuneigung geben. AUERBACH *ges. schriften* 1, 345; ein offenkundiger verbrecher. 4, 152.

2) *adv.:* wir sind nur dadurch christen, indem wir als schüler das offenkundig bekennen und aussagen, was ehemals ein geheimnisz war. TIECK *nov.* 4, 229; als die frömmigkeit in den Waldensern sich nun offenkundig als kampf ... gegen die priester aussprach. 352; *mit umlaut* (ADELUNG):

fühle mich noch ganz unmündig,
so zu lieben offenkündig. RÜCKERT 1, 389.

OFFENKUNDIGKEIT, *f. das offenkundigsein:* nur durch die offenkundigkeit dieser sicherheit thut er dar, dasz er stark ist. FICHTE *nachgel. werke* 2, 540; um dem ganzen einhergange (*der nachsuchung*) die grösztmögliche offenkundigkeit zu geben, (*liesz er*) mehrere honoratioren . . dazu einladen. IMMERMANN *Münchh.*^{2} 2, 177; *mit umlaut:* er beruft sich hierüber auf die offenkündigkeit der sache. WIELAND 26, 298.

OFFENMÜTHIG, *adj. wie* offenherzig: offenmüthig wie ich war, entdeckte ich ihm die unruhe, in der ich mich befand. GÖTHE 25, 145.

ÖFFENTLICH, *adj., ahd.* offanlich, *mhd.* offenlich *und* offelich (*vgl.* offe, off *statt* offen); *nhd. erhält sich vereinzelt bis ins* 16. *jahrh. die richtige form* offenlich (*bei* S. BRANT öfflich), *seit dem* 15. *jahrh. mit einschub von* t (d) offentlich (*schweiz.* offenlich *und* offentlich STAUB-TOBLER 1, 114), *das seit dem* 16. *jahrh. den umlaut angenommen hat.*

1) *allgemein verständlich oder bekannt, deutlich, offenbar:*

mhd. wir müezen beide kumber doln,
wirt ez den liuten offenlich. KONRAD *Engelh.* 2341;
daz ir schrift in hâte geseit
mit offenlicher wârheit. *Barlaam* 270, 18;

ebenso nhd. bis ins 17. *jahrh.:*

dann ir narrheit so öfflich ist. S. BRANT 98, 21;

wann es offenlich, das niemans hie blybt, wir sterben all. KEISERSBERG *bilg. vorr.* A 3^a; auch so ists öffentlich, das Gregorius durch die seele seines schaffners betrogen ist. LUTHER 2, 34^a; es ist ein öffentlich wunder, darumb sagt er das es gott gethan habe. 4, 86^a; denn das ist öffentlich, dasz sie pfarrrecht haben. *br.* 4, 359; aus diesem allen ist klar und öffentlich. MELANCHTHON *conf.* 17; so ist offentlich, das die regenten schuldig sind, schulen anzurichten. *anricht. der lat. schul* (1543) b 1^a; offenlicher ernst und vleisz. c 1^a; offentlicher irrthumb. FRANK *weltb.* 32^b; scheinbare oder offenliche gfaar, *aperta pericula* MAALER 311^d; offentliche lügen, fabeln. SCHUPPIUS 570.

2) *ohne rückhalt, aufrichtig* (*vgl.* offen 1, *b*, *α*): dasz meine gottheit an runden, offentlichen und fröhlichen sehlen vil gröszeres wolgefallen dan an tückischen und traurigen gemühtern hat. WECKHERLIN 854; *nicht heimlich, unverhohlen, erklärt* (*vgl.* offen 1, *b*, *β*): ein ungerader tückischer freund ist viel ärger denn ein offentlicher zorniger feind. SCHUPPIUS 835; offenlicher krieg, *bellum commissum* MAALER 311^d; öffentliche kriege führen. *pers. reisebeschr.* 3, 11; wie leicht daraus eine uneinigkeit, öffentlicher krieg zwischen den beiden brüdern könne entstehen. SCHUPPIUS 243.

3) *nicht geheim, sondern vor aller augen seiend und geschehend, so dasz es jedermann sehen, hören* (*lesen*) *und wissen kann:* er thet offentliche opfer. *buch d. liebe* 207^c; offentliche straff ist besser dann heimlich lieb. AGRICOLA *sprichw. nr.* 151; offenliche misbreuche und laster. *Zimm. chron.* 3, 311, 34; offentliche todsünden. WURSTISEN 294; in offentlicher schande leben. LUTHER 4, 404^a; öffentliche ehe, verlöbnis. 5, 240^b*f.*; öffentliche schrift. 4, 397^b; diese fabul wird von vielen vornehmen predigern in ihren offentlichen schriften allegiret. SCHUPPIUS 842; liesz es (*das edict*) ... durch offentlichen trompeten schal ... auszruffen. 570; öffentliche exempel der heimlich gebrochenen

ehe. *polit. maulaffe* 320; ich will keinen öffentlichen mord begehen. ZESEN *Assenat* 127; ein öffentliches geheimnis (*s. theil* 4^1,2,2363); offendliche verrichtungen. BUTSCHKY *Patm.* 531 (382);

noch kennst du nur sein (*Questenbergs*) öffentlich geschäft,
auch ein geheimes hat er mitgebracht.
SCHILLER 12,189 (*Piccol.* 5,1);

diese meine arbeit ist nun bald zwanzig jahre öffentlich; das nützliche davon hat sich aber nicht in die masse verbreitet. GÖTHE *an Zelter* 647; dadurch wird alles, was ein jeder thut, treibt... ins öffentliche (*unter die leute, in die öffentlichkeit*) geschleppt. *werke* 22,225. — öffentliche (*in der öffentlichkeit sich bewegende und dadurch allgemein bekannte*) person: er (*der edelmann*) ist eine öffentliche person, und je..gemessner sein ganzes wesen ist, desto vollkommner ist er. 19,152; das publikum hat eine eigne art, gegen öffentliche menschen (*vgl.* 6) von anerkanntem verdienste zu verfahren. 243.

4) *wie* offen 4, *das nun veraltet ist.*

a) offentliche wirtshäuser ALBERTINUS *landstörzer* 474; das besuchen öffentlicher wirths- und caffeehäuser. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2,446 (*vom j.* 1794);

da liesz Simphronius (*sie führen*)
.. in ein offentlich frawenhausz.
SPANGENBERG *anbindbriefe* C 6^b;

die öffentlichen häuser, die.. unter einer besondern aufsicht der.. policey geduldet.. werden. MÖSER 4,124; es ist hier.. ein öffentliches haus, wo Biondello öfters aus und eingeht, er mag da etwas liebes haben. SCHILLER 4,330.

b) öffentlicher ort, markt, platz, brunnen *u.s.w.* (*vergl.* gemein 3,*c*,*β*): das schlûg man im gantzen land uff an die offenlichen strassen. HUG *Villinger chron.* 59; öffentlicher platz bei Altdorf. SCHILLER 14,288; die öffentliche strasze zum zeugen solcher liebkosungen zu machen. GÖTHE 18,211; und ich werde dich hier auf öffentlicher gasse so lange küssen. 212; *substantivisch:* alle kramläden und werkstätte sind gegen die strasze geöffnet,... daher sind nur wenig gröszere gebäude gegen das öffentliche verschlossen. 28,209.

c) öffentliches gericht, öffentliche sitzung *u.s.w.* (*vgl.* 5): als er demnach also inn offentliche verhörunge gefueret ward. N. v. WYLE *Wackernagels leseb.* 1040,15; im öffentlichen gericht. LUTHER 5,243^b;

so eben ist er in Madrid und wartet
nur auf den öffentlichen tag, sich zu
den füszen seines oberherrn zu werfen.
SCHILLER 5,2,296 (*don Carlos* 3,7).

d) öffentliche dirnen, huren, *die sich jedermann preisgeben* (*vgl. a und* gemein 2,*i*): zû einer offentlichen hûre werden, *collocare se palam in meretricia vita.* MAALER 233^a; ein offenlicher hûrer. SCHADE *sat.* 3,166,37; die offenlichen (*offenkundigen*) rauber und mörder. AVENTIN. 4,881,5; ein öffentlicher dieb oder ehebrecher. *pol. maulaffe* 223; offentlicher zauberer. *Simplic.* 1,462,8.

5) *gegensatz zu* privat, *nicht für einzelne, sondern für viele oder für das ganze publikum bestimmt, darauf bezüglich, von ihm ausgehend oder ihm eigen:* der öffentliche gottesdienst, die öffentliche audienz (*pers. reisebeschr.* 1,7), vorlesung *u.s.w.*; in den öffentlichen oder privatvorlesungen der rechtslehrer. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2,444 (*vom jahre* 1793); die öffentliche aufmerksamkeit, neugierde, meinung (*theil* 6,1944), stimme *u.s.w.*; dasz sein buch endlich die öffentliche aufmerksamkeit rege machte. WIELAND 6,274; sie haben durch diesen ungewöhnlichen schritt die öffentliche neugierde in bewegung gesetzt. GOTTER 3,71 (die neugierde des publikums. LESSING 7,163);

tiefe verachtung öffentlicher meinung. GÖTHE 3,267;
die öffentliche meinung reiszt auch ihn
vielleicht mit fort. 7,307;
Isabeau. in die verbannung hat er (*Karl*) mich geschickt.
Talbot. die öffentliche stimme zu vollziehn.
SCHILLER 13,233 (*jungfr. von Orl.* 2,2);

von dir sagt die öffentliche stimme, du seist glücklich. BETTINE *tageb.* 114; es scheint, Voss wolle nicht blos die öffentliche kritik mit dem mantel christlicher liebe bedecken, sondern.. jede öffentliche meinung verhüllen. BÖRNE 1,86.

6) *besonders eine grosze bürgerliche gesellschaft* (*gemeinde*) *oder ein land, den staat betreffend, darauf bezüglich oder davon ausgehend, ihm eigen:* öffentliche gebäude (4^1,1656), anstalten, gesetze, öffentliches amt, öffentliche (*obrigkeitliche oder vom staate angestellte, dem staate dienende*) personen, öffentliches recht *u.s.w.* (*vgl.* gemein 3,*f*): öffentliche ämpter. OPITZ *poet.* 11 *neudr.*; öffentliche bibliothek. LESSING 11,303; öffentliche schule. GÖTHE 24,21; die anlage von.. staatsgebäuden und andern öffentlichen werken. SCHLOSSER *weltgesch.* 3,500; eine sogenannte öffentliche gesellschaft (.. denn nur die staatsbürgerliche überhaupt ist öffentlich). KANT 10,310; öffentliche gesetze, autorität. 6,264 *f.*; öffentliches recht oder staatsrecht (*jus publicum*). HUGO *encyclop.* 18; öffentliche (*der gesellschaft, dem staate dienende*) menschen. HIPPEL 11,85; verletzung der öffentlichen personen gebührenden achtung. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2,489 (*vom j.* 1805); der öffentliche schatz war erschöpft. WIELAND 6,203; verschleuderung der öffentlichen gelder. SCHLOSSER *weltgesch.* 16,213; öffentliche angelegenheiten, öffentliches leben, wohl (*gemein-, staatswohl*), leiden, unglück: in öffendlichen verrichtungen (*staatsgeschäften*). BUTSCHKY *Patm.* 531 (382); den öffentlichen wohlstand untergraben. WIELAND 7,63;

des staates bande sahet ihr zerreiszen,
doch mir zerrisz im innersten das herz —
ihr fühltet nur das öffentliche leiden
und fragtet wenig nach der mutter schmerz.
SCHILLER 14,17 (*braut von Mess.* 1,1);
ihr wälztet noch die öffentliche noth
auf dieses herz. *ebenda;*
die von der allgemeinen fäulnisz wachsen,
allein im öffentlichen unglück ernten.
12,71 (*Piccol.* 1,2).

ÖFFENTLICH, *adv., ahd.* offanlîhho, *mhd.* offenlîche, *md. auch* uffenlîche, uffenlîchen (LEXER 2,146 *f.*). *nhd. mit den formen des adjectivs* (*in der Zimm. chron. auch noch* offenlichen).

1) *zu* öffentlich 1 *statt des nun gebräuchlichen* offenbar (*vergl.* HEYNATZ 2,309): nu ist das je öffentlich war, was nicht ketzerisch ist, das ist christlich und göttlich. LUTHER 1,346^b; wir sehen auch offentlich, das gott keinen frevel ungestraft lesset. 4,338^a; die so offentlich und gewis verdampt sind. 443^b; das ist ja offentlich erlogen. 34^a, *aperte falsum* MAALER 311^d; dasz du mein tochter warhaftig bist, ist offentlich bewiesen. *buch der liebe* 225^d.

2) *zu* öffentlich 2: darnach sprach Tristrant offenlich. *Tristrant* 189, 8 *Pfaff;* das kammerweib ward jetzund gezwungen öffentlich und verständlicher mit dem Theagene zu reden, erzelet im die lieb jener fraw klärlich. *buch der liebe* 212^a; am morgen fraget sie Theagenem, wessen er sich bedacht hatte? Theagenes sprach öffentlich: er wolte mit ir nichts zu schaffen haben, und schlug es gar kurtz ab. 212^c; er hat offenlich und unverholen gesagt. *Zimm. chron.* 3,23,20; offenlichen und unverholen. 2,425,30; ein ding offenlich und unverborgenlich sagen, *aperte palamque dicere.* MAALER 311^d.

3) *zu* öffentlich 3, *palam* DIEF. 405^c:

wer öfflich schlecht sin meinung.
S. BRANT 39 *überschrift;*
dan es so öfflich ietz geschicht,
das es all welt merkt, hört und sicht. 87,26;
ich wil euch das bevelen,
wolt die sach hie öffentlich verzelen.
REBHUN *Susanna* 4,300;

was ich handele oder rede, es sei heimlich oder offenlich. LUTHER *br.* 2,285; öffentlich mit dem munde bezeugen,... öffentlich schreien. *werke* 5,252^b; was man handlet.. haimlich oder öffenlich. AVENTIN. 4,113,15; einer schrier auf offenlich und sprach. 799,6; ich hab (*einen mönch*) so unchristlich öffenlich an sein predig.. hören liegen. 794,30; die... offenlich im spilhaus vor männiglich miteinander schlahen und fechten pflegten. 876,23; der pfaff wolt mich nit absolvieren, ich dätte dan offentlich buusz. TH. PLATTER 38 *B.*; dasz man vil bibel und andere biecher.. offentlich auf den gassen verbrent. F. PLATTER 191; so erzelt er doch den handel offenlich. *Zimm. chron.* 2,222,33; und wandlet in der ersten (*zuerst*) haimlich, hernach aber offenlich dahin. 3,81,8; das (*buch*) liesz er haimlich abschreiben und offenlich in truck uszgeen. 522,28; und dörft niemands weder Friderico noch seinem son offenlichen anhangen. 1,144,19; da het er.. offenlichen an der canzel geprediget. 470,27; was sie kennte und sehe, möchte er sie daheime in dem hause fragen und nicht da offentlich. *b. der liebe* 224^d; etwas offentlich bezeugen. 207^c; wir.. tuen kund offenlich mit dem brief. *österr. weisth.* 6,60,35 (16. *jahrh.*); wo ainer viech haimlich oder offenlich verletzet. 151,9 (*vom j.* 1573); so man die bilder verdeckt oder verborgen mag haben, warum solt man sie nit vil mehr offentlich haben und sie anbetten? FISCHART *bienenk.* (1580) 140^b; was einer nicht öffentlich thun dörfe, sol er auch nicht heimlich thun. ZINKGREF *apophth.* 1,38; die thoren.. sagen zwar

nicht offentlich mit dem munde, sondern in ihrem hertzen sprechen sie, es ist kein gott. Schuppius 40; da sagt er im öffentlich ins gesicht, es sei nicht recht. 14; ein idweder lästert dieselbe offendlich von wegen ihrer unkeuschheit. Butschky *Patm.* 424 (316); hatte nun der pfarr öffentlich manch ... gebratenes bei seiten gesetzet, so hatte es seine hauszmutter in geheim gethan. *polit. maulaffe* 207; offendlich *sive* laut lesen, *palam vel clara voce recitare* Stieler 1165; offendlich betriegen 2326;

das alles verkünd' ich ihm . .
öffentlich, dasz ihm ergrimmen auch andere männer.
Voss *Il.* 9, 370;

lande mit deinem schiff ans vaterländische ufer
heimlich, nicht öffentlich an. *Od.* (1781) 11, 455;

die öffentlich vorgegangene revolution. Kant 6, 306; was völkermassen und ihren gliedern öffentlich begegnet, gehört der weltgeschichte. Göthe 22, 22; öffentlich konnte man mir nichts zu leide thun. Heinse *Ardingh.* 1, 224; die der neuen religion bisher nur in ihrem herzen gehuldigt hatten,.., schenkten sich ihr jetzt öffentlich und laut. Schiller 7, 210;

die ehre eurer majestät so laut,
so öffentlich verletzt zu sehen!
5, 1, 179 (*don Carlos* 3, 4);

ein gesittet fröhlich volk,
das sich, so oft ich öffentlich mich zeige,
mit segnungen um meine sänfte drängt.
12, 447 (*M. Stuart* 2, 2).

4) *von seite des staates:* einen öffentlich anstellen, öffentlich beloben (*durch öffentliches decret*) *u. s. w.*

ÖFFENTLICHKEIT, *f. was öffentlich ist oder geschieht, erst im* 18. *jahrh. aus dem adj.* offentlich *gebildet* (Adelung 3, 586. Heynatz 2, 309 *f.*): zur vollständigkeit einer handlung (*gehört*) auch die öffentlichkeit derselben. A. W. Schlegel *vorles.* 2, 322, 3 *neudruck;* diese öffentlichkeit (*dasz er in der stube mit dem volke essen durfte*) gefiel ihm. Gotthelf *erz.* 2, 188; gaul, den er .. für die öffentlichkeit, d. h. für einen verkauf auf dem markt zustutzte. Auerbach *ges. schriften* 1, 192; *plural:* den verlauf geistlicher und weltlicher öffentlichkeiten (*beschreiben*). Göthe 30, 247; alle theile sehen sich durch die bündigsten contracte, durch die möglichsten öffentlichkeiten vor, dasz ja das ganze in keinem kleinsten theil durch wankelmuth und willkür gefährdet werde. 49, 13.

OFFERIEREN, *verb., ndrh. schon im* 14. *jahrh.* offrêren, *opfern* (*s.* opfern) Bruder Hans *Marienlieder* 2797; *nhd. im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* offrir, *lat.* offerre: offerirn, antragen, her oder für tragen, opfern, erbieten, erzeigen. Roth *dict.* (1571) L 5[b]; offerirn, anbieten zuzustellen, zu uberantworten. *notariatbuch* (1588) 62[a]; denen ich disz folgende gedicht .. offerir und übergeb. *ganskönig vorr.* 8[a]; welcher denselben (*kelch*) .. solle der kirchen offeriren. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 53; dabei aber nicht die geringfügigkeit der gabe, sondern die gute gesinnung zu betrachten, in welcher ich dieselbe zu offeriren wage (*die sprache des* 17. *jahrh. nachahmend*). Freytag *ahnen* 5, 298; *schweiz. mit anlehnung an* offen (*s.* offenieren) *auch zu wissen thun, offenbaren, im vertrauen entdecken, auseinandersetzen.* Staub-Tobler 1, 115, *ebenso nassauisch.* Kehrein 1, 298.

OFFERTE, *f. das anerbieten, die anerbietung, im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* offerte (*von* offert, *partic. des verb.* offrir): die offerte, etwas so einem angeboten wird. Ludwig 1357; ein offert thun Aler 1495[b]; ich überlasse es ihnen, von dieser offerte gebrauch machen zu wollen. H. Heine 19, 38; *plur.* ich erinnere mich ihrer hohen offerten, die sie mir vielmals gethan haben. Schuppius 787; als er nun meine offerten verstunde. *Simplic.* 1, 796, 10, *jetzt* offerten *und* offerte (*da man oberd. im sing. auch* das offert *sagt*).

OFFICIAL, *m., mhd. und nd.* officiâl (*monum. boica* 41, 129. 236 *vom j.* 1345. Höfer *urk. s.* 106 *f.*) *aus lat.* officialis, *diener der obrigkeit, verweser, verwalter eines amtes* Du Cange 2, 2, 722[b] *f.:* official ald amptman, *officialis voc. o.* x 36[a], 30, 5; wie er in aber morgens vor dem official oder gericht (*in Venedig*) verklaget. Wickram *rollw.* 58, 8 *Kurz; besonders der stellvertreter eines bischofs in weltlichen gerichtsangelegenheiten.* Holtzendorff *rechtslexic.* 2, 196: hie hebt sich an ain verclagung vor dem official, genant das korgericht (*gericht in ehesachen*). *fastn. sp.* 320;

nu schweigt und hort neue mer!
der official ist kumen her
und wil verhörn man und frauen. 769, 4;

der official, das ist meins gnedigen herrn (*bischofs*) amptman und ist ein geistlicher richter, schicket usz monitoria, citationes *u. s. w.* Schade *sat.* 3, 173, 31 *ff.* (*vom j.* 1525); bapst, bischove mit iren stöckern und henckern den officialen. Luther 1, 510[a]; da stund der official und urteilet. 5, 239[b]; es gebürt den officialen und bischoven, weil sie nicht theologen sondern gesetztreiber sind, nicht im gewissen zu meistern, das gehört uns theologen zu. 240[b]; desz bischofs statthalter im rechten, welchen man den official nennet. Kirchhof *wendunm.* 1, 514 (1, 2, 52) *Öst.;* das der bischoff, capitel und räht zû Basel dem official befelch gaben, inquisition zu halten. Wurstisen 206; wobei ich der fast unvermeidlichen gefahr, bei einem freien umgange mit einer person des andern geschlechts vor den official gezogen zu werden, nicht einmal erwähnen will. Hermes *Sophie* (1776) 3, 482; *entstellt* offecal Weller *dicht. des* 16. *jahrh.* 7, 7; offizagel:

oder ich wilsz dem offizagel über dich clagen.
fastn. sp. 54, 29;

her offizagel das thuen ich nicht. 999, 27;

bei den baierischen verkehrsanstalten bilden die officiale *die erste stufe der mit pragmatischen rechten angestellten beamten* (eisenbahn- *und* postofficiale), *entsprechend den* assessoren *bei der staatsverwaltung.*

OFFICIÉLL, *adj. dienstlich, amtlich, das franz.* officiel.

OFFICIER, OFFIZIER, *m., im* 16. *jahrh. aufgenommen aus franz.* officier (*von* office, *amt*), *mlat.* officiarius (*vergl.* officierer), *diener, wofür jetzt* officiant *gebraucht wird.*

1) *beamter* (*vergl.* official): officiere und räte. *script. rer. sil.* 4, 186 (*vom j.* 1564); alda ihrer maj. ... canzleien und deren räth und officier .. zusamben khomben. Ernstinger *raisbuch* 9; (*zur kirche* Nostre-Dame *in Paris gehören*) 50 thuemherrn, 140 capellan ohne vil andere officier. 215; solliche officier (*des baugerichtes*). *österr. weisth.* 6, 493, 32 (*vom j.* 1608); *im plur. auch indecl. franz.* officiers: auf der stat begeren hiesse der bischof seinen officiers mandat zukommen, das interdict zu entschlahen. Wurstisen 209; die uberigen officiers (*beamten des concils*), *und latinisiert* officiri (*des bergamts*). Abele *bergreimen* (1655) 46.

2) *kriegsofficier, befehlshaber über soldaten* (*s.* kriegsbedienter, kriegsofficier *th.* 5, 2261. 2286), *plur.* officiere (*in der älteren sprache* officier *auch ohne flexion*) *oder franz.* officiers: auch jeder stand und ort selbsten für ihre auszgewölte mit taugenlichen officier und befehlshabere versehen muosten sein. S. Bürster 18; die ungetrewe officier (*die den soldaten den sold vorenthalten*). Albertinus *narrenhatz* 171; als ich .. etliche officier von der Weymarischen armee antraff. *Simpl.* 1, 560, 4; der rittmeister war .. bei einer gesellschaft anderer officier. 2, 184, 15; den hohen officiern des regiments. 202, 18; ein paar officiers mit ihren dienern. *Felsenb.* 2, 349; sie wissen, alle officiers haben als officiers adliche vorrechte. Claudius 4, 62; umgang mit officiers. Knigge *umg.* (1790) 3, 131; der letzte (*pass*) war einem offizier anvertraut. Göthe 30, 55; so hatte ich auch mit den offizieren des regiments abgeredet. 62; beide (armeen) durch treffliche offiziere befehligt. Schiller 8, 145; von kriegsverständigen offizieren befehligt. 258;

heidenleben,
dem sich officier und soldaten ergeben.
12, 35 (*Wallensteins lager* 8);

im schachspiel die acht höher wertigen figuren im gegensatze zu den acht bauern: mein spiel konnte kaum besser stehen .., er hatte nur drei offiziere, und ich noch alle meine. J. Paul *uns. loge* 1, 16.

3) *einige zusammensetzungen*

a) *eigentlich, mit* offizier: die bildung eines eigenthümlichen officieradels Freytag *bild.* (1867) 3, 346; die offizierfrauen Schweinichen 2, 35; ein rothes und blaues officier-kleid *Felsenburg* 2, 349; (*es wurden*) nachvolgende hohen officierpersonen gefangen. S. Bürster 175; da nur adlige zum officierrange gelangen konnten. H. Heine 1, 158; allerdings war der officierstand noch eine geschlossene kaste. Freytag *bild.* 4, 370; aber in den städten blieben die officierstellen in den händen der bürger. 178; offizirtisch, *officialium et ministrorum mensa* Stieler 2286.

b) *uneigentlich, mit* officiers: wie er ihm ... zuletzt das schwierige officierscommando zugetheilt habe. Freytag *ahnen* 5, 334; so wolte er mir bald einen officiersdienst auf einem kriegsschiffe verschaffen. *Felsenburg* 1, 64; auch seine officiersehre wage ich in tiefster submission .. zu vertheidigen. Freytag *ahnen* 5, 417; bei einer officiersfrau musz man unterscheiden, ist es eine lieutenantin, so genieszt sie unterwegs gar nichts oder etwas trocknen zwieback aus

dem strickbeutel, eine majorin iszt und trinkt zwar, sieht sich aber während dessen nach einem lieutenant von ihres mannes bataillon um, dem sie die bezahlung auftragen kann. IMMERMANN 2, 15; wir fädelten alle anstalten, die beiden nonnen in officiers-kleidern fort zu bringen. *Felsenb.* 2, 349; offizierspatente SCHILLER 8, 127; dasz ich mich nicht emsiger um einen officiers-platz bemühete. *Felsenburg* 2, 125; in diesem aufzug gieng ich über die gasz gegen etlichen officiers-weibern. *Simpl.* 1, 315, 2.

OFFICIERCHEN, *n. deminutiv zum vorigen:* das weibliche officierchen. GÖTHE 18, 4 (Mariane, die heute im nachspiele als junger officier gekleidet, das publicum entzückte. 3).

OFFICIERER, *m. eine im* 16. *und* 17. *bis in den anfang des* 18. *jahrh. gebräuchliche weiterbildung* (*durch die deutsche ableitung* -er) *von* officier: einer der ein ampt oder bedienung hat. LUDWIG 1357.

1) *wie* officier 1: land-officirer (*im gegensatz zu* kriegsofficierer) und räthe. *script. rer. sil.* 4, 256 (*vom j.* 1579); seine (*des herzogs*) secretarien, tischdiener und andere vornehme officirer. WEDEL *hausbuch* 237; die im pautäding von der obrigkait erwält- und gesetzten offizierer oder ambtler. *österr. weisth.* 6, 493, 16 (*vom jahre* 1608); o wie vil vorgeher, furirer, kuchelmeister und officirer pflegte ich (*könig*) zu haben. ALBERTINUS *narrenhatz* 432; die edelleute und andere officirer und aufwärter. SCHUPPIUS 15; bei hofe pflegt es sonst so zu gehen, dasz die officirer zusammen halten. 31; alle hohe officirer, welche Salomo im geistlichen und weltlichen stande gehabt. 42.

2) *wie* officier 2 (befelichshaber, die man jetzt à la mode officirer heist. ZINKGREF 2, 62): dasz derselbe ein hoher kriegsofficirer gewesen sei. MICRÄLIUS 1, 103; viel hohe krieges officierer. *pers. reisebeschr.* 3, 15; bald nach diesem ... kommt der kaiser neben den herren offizirern. SCHWEINICHEN 2, 56; wenn fürsten und herren desz kriegs mûd und vertragen, legen sie die schuld auf die räht und officirer. LEHMANN *floril.* 437, 60; sollet ihr dem verordneten landhauptman und nechst deme andern euch vorgesetzten officirern gehorsam sein. STIELER *sekretariatkunst* 2, 655; allhier wär schier vonnöthen, den officirern ein kleine predig zu schnitzlen. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 85, 21 *neudruck;* entlauffene soldaten, welche niemals denen officierern billigen gehorsam geleistet. ETTNER *medic. maulaffe* 95; officirer, kriegsbedienter RÄDLEIN 686ᵃ.

OFFICIERERIN, *f. die frau des* officierers 2: ich ... kam ehender als sie zu obgemeldten officiererin. *Simplic.* 1, 315, 7 (*vorher* officiers-weibern).

OFFINIEREN, *s.* offenieren.

OFFIZIER, *s.* officier.

ÖFFLICH, *s.* öffentlich.

ÖFFNEN, *verb.* offen *machen, ahd.* offanôn, offonôn, offinan, *mhd.* offenen, offen, *im* 14. *jahrh. auch mit umlaut* öffenen, öffen; *alts.* opanôn, oponôn, *md.* offinen, uffinen, *mnd.* openen, open; *nhd. im* 16. *und* 17. *jahrh. noch häufig* offnen, offen *neben umgelautetem* öffenen, öffnen (öfnen), öffen; *schweiz.* offnen (STAUB-TOBLER 1, 114), *doch ist das wort den oberdeutschen mundarten nicht geläufig, weil dafür* aufthun, aufmachen *gesagt wird.*

1) *nach* offen 1, *a die hülle wovon wegziehen, aufthun was zu ist* (*vergl.* 4).

a) die augen, den blick öffnen, *sinnlich und geistig* (*s.* auge 14 *und* 19): offene mir die augen, das ich sehe die wunder an deinem gesetze. *ps.* 119, 18; da worden ire augen geöffnet und erkenneten in. *Luc.* 24, 31;

> ihm öffnete Jesus,
> dasz er den seraph erblickte, das aug'.
> KLOPSTOCK *Mess.* 3, 48;

warum sollte sie nicht von ihrem irrwege zurückkommen können? ... ihre augen können geöffnet werden. WIELAND 3, 243; die kühnen und glücklichen angriffe der reformatoren auf die hierarchie hatten endlich den katholiken selbst die augen über das sittenverderbnisz ihrer geistlichkeit ... geöffnet. SCHILLER 7, 148;

> o! öffne doch die augen! 12, 185 (*Piccol.* 5, 1);

reflexiv:
> dort ruh ich eine kleine stille,
> dann öffnet sich der frische blick. GÖTHE 2, 119;

die augen öffnen in etwas, *mit geöffneten augen hineinsehen:* da er jetzt die augen, wie ein adler, weit und fest in die sonne öffnete. J. PAUL *Tit.* 1, 14.

b) den blick, ausblick, die aussicht öffnen in, über (*s.* blick 8): der blick in die unendlichkeit der natur war geöffnet. GÖTHE 54, 15;

> öffne den umwölkten blick
> über die tausend quellen. 2, 66;

dieses neue jahr hat mir die erste aussicht ins leben ... geöffnet. *d. j.* GÖTHE 1, 56; wo .. diese geheimen beziehungen einen weiten ausblick ins universum öffnen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 57, 10 *neudruck; reflexiv:* eine frohe aussicht in die zukunft öffnete sich ihr. GÖTHE 17, 181 (*wie* dem blicke die zukunft öffnen. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 468); und blitzschnell ... öffneten sich dem sprechenden und dem hörer neue gesichtspunkte. FREYTAG *handschr.* 1, 45.

c) die nacht öffnen, *erhellen* (*s.* offen 1, *a*, γ):

> enthülle das dunkle
> meines schicksals! öffne die nacht, die über mich herhängt.
> KLOPSTOCK *Mess.* 4, 786;

die sonne öffnet den tag, *sie eröffnet, beginnt den tag durch verscheuchung der nacht* (*s.* offen 1, *a*, γ):

> es öffnet deinen tag (*geburtstag*) der sonne göldne kertze.
> LOGAU 3, 5, 5;

ähnlich vom anfange eines jahres oder jahrhunderts: sonne und mond .. öfnen und schlieszen das fruchtbare jahr. LEISEWITZ *Jul.* 5, 4; *reflexiv, beginnen:*

> das jahrhundert ist im sturm geschieden,
> und das neue öfnet sich mit mord. SCHILLER 11, 332.

d) den helm, den wagen *u. s. w.* öffnen (*s.* offen 1, *a*, ε): etliche zuschauer sprangen zu dem gefallenen .. öfneten ihm den helm. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 33ᵃ;

> (*er kam gefahren*) im geöffneten wagen. GÖTHE 40, 236.

e) das gesicht, die stirne öffnen (*s.* offen 1, *b*, γ), *reflexiv:*

> nun öffnet sich die stirne klar,
> dein herz damit zu glätten. GÖTHE 5, 42.

2) *nach* öffnen 2. *a*) die lippen, den mund öffnen (*s. th.* 6, 1055. 2671. 2676*f.*);

> ihr frohen lippen öffnet euch! STOPPE *Parnasz* 130;
> zwischen hülfe rufend geöffneten schwarzen
> lippen (*des erschlagenen*) laufen zwei reihen scheuszlicher
> zähne. LENZ 3, 65;

endlich öffnet er den mund und .. sagt. ENGEL 1, 324; jemand den mund öffnen, *ihm das wort ertheilen, ihn reden lassen oder heiszen.* J. MÜLLER *gesch.* 5, 270 (STAUB-TOBLER 1, 114); *auch* die blume öffnet sich *wie mund und lippen:*

> wie bei dem ersten warmen sonnenstrahl
> nach kalten frühlingsnächten zitternd sich
> die blume öffnet. HERDER *ged.* 2, 127;
> kühn öffnen sich im holden dämmerlicht
> die (*blumen-*) kelche schon. SCHILLER 11, 209.

b) die ohren öffnen, *sinnlich und geistig* (*s.* ohr III, 4, *b*): der tauben ohren werden geöffnet werden. *Jes.* 35, 5; der herr hat mir das ohr geöffnet. 50, 5;

> wenn Thraso spricht, so öfnet man die ohren.
> KNITTEL *poet. sinnenfr.* 37;
> dieser lehre öffne du dein ohr. GÖTHE 5, 66.

c) die hand öffnen, *zum geben* (*s.* hand 8):

> er hat das glück von tausenden gegründet,
> denn königlich war sein gemüth und stets
> zum geben war die volle hand geöffnet.
> SCHILLER 12, 328 (*Wallenst. tod* 4, 2);

o Shakespeare, du ältester sohn Melpomenens ... die söhne deiner mutter verhungern, o öffne deine hand! BÖRNE 1, 81; er fand darin (*in seinen zimmern*) die geöffnete (*freigebige*) hand seines reichen vaters von den bildern des fuszteppichs an bis zu den alabasterstatuen der wand. J. PAUL *Tit.* 1, 171.

d) die arme öffnen, *zum empfange, zur aufnahme* (*th.* 1, 552):

> er würde mich beklagen, mir die arme öffnen.
> GOTTER 3, 30;
> die kaiserin ehrt ihr unglück, öfnet ihnen
> theilnehmend ihre mütterlichen arme.
> SCHILLER 12, 395 (*Wallenst. tod* 5, 12).

e) den leib öffnen = offenen leib machen (*s.* offen 2, *e*): daȥ saf ... ist guot den versloȥȥen leib ze waichen und ze öffenn. MEGENBERG 330, 22; daȥ kraut .. waicht und öffent den leip. 408, 3. *auch absolut ohne object:*

> iszt man sie (*quitte*) vor andern speisen,
> soll sie kraft im stopfen weisen.
> aber nach der speise brauch
> öffnet sie hingegen auch. BROCKES 9, 168;

einen leichnam, die brust *u. s. w.* (*schneidend, stechend*) öffnen: man solle seinen leichnam nach seinem todt weder öffnen,

noch mit balsamierung . . . wieder die verwesung versehen. ZINKGREF 1, 91;

sein seitte geöffenet ward
mit einem scharffen spere.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 161, 9;

als man die brust (*des leichnams*) öffnete, flosz eine grosze menge gelblichten blutwassers heraus. SCHILLER 1, 53; *innerlich:*

sende trost in diesen geöffneten blutenden busen.
LENZ 3, 57;

eine ader öffnen, *als aderlasz oder um zu verbluten:* und weil er sahe, dasz er mir die seel nit artzneien konte, gedacht er auf mittel, dem leib nach vermögen zu hülf zu kommen, allermaszen er mir eine ader öffnen *u. s. w. Simpl.* 1, 561, 5; ich möchte mir eine ader öffnen, die mir die ewige freiheit schaffte. GÖTHE 16, 108.

f) den abgrund, das grab *u. s. w.* öffnen, *reflexiv sich aufthun:* da mit öffnet sie das grab und nam den man dar usz. STEINHÖWEL *Es.* 153 *Öst.*;

der kirchhof öffnet thor und gruft
den leib . . beizusetzen. STOPPE *ged.* 1, 235;

der abgrund öfne sich und schlinge mich
hinab, wenn ich mit lügen euch berichte!
SCHILLER 13, 456 (*Turandot* 4, 9);

(*die liebe*) lehret den verschwender sparen,
öffnet wucherern des goldes grab (*den versperrten geldkasten*).
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 76;

ietzt öfnet sich
die dunkle fürstengruft. ZACHARIÄ (1767) 3, 114.

g) *bergmännisch:* gebirge, felder, lagerstätten öffnen, *aufschlieszen; reflexiv von gängen, lagerstätten, breiter, mächtiger werden.* VEITH 355; *sich aufthun, ausbreiten:* das steinthal, das sich schmal öffnet. KLOPSTOCK 8, 180;

bald öffnet sich ein strich von grünen thälern.
HALLER *die alpen* 339;

ihm öffnet sich der welten raum. GÖTHE 5, 42.

3) *nach* offen 3, *a, aufthun was zugemacht, versperrt, verschlossen ist.*

a) *absolut, aufschlieszen, aufsperren* (thür, thor *zu ergänzen*):

herr ritter steigt herab und öffnet mir. WIELAND 26, 98;

hofmeisterin. höre mich, und öffne gleich.
Eugenie. verhaszte störung! öffnen kann ich nicht.
GÖTHE 9, 293 (*nat. tochter* 2, 4);

sie pochten lange am thor . . als ich endlich öffnete, sprach der bischof zu mir. FREYTAG *ahnen* 1, 471.

b) den ein- *oder* ausgang, die thür, die schranken *u. s. w.* öffnen: dasz sie endlich den ausgang mit gewalt öffneten. *Simpl.* 2, 256, 12; so sol im der ander den frid (*zaun*) . . nicht offnen. *österr. weisth.* 6, 36, 31 (*vom j.* 1508); dem abte sein kamertür geöffnet ward. *Bocc.* 46, 3 *K.*; er könne nicht aufstehen und im die thür offnen. SPANGENBERG *jagteufel* R 2ᵃ;

öffnet die flügel des thors! VOSS *Il.* 21, 529;
und sie öffneten schleunig das thor. 535;
hab' ich doch den schlüssel in der tasche!
öffn' ich leise die geliebte thüre! GÖTHE 2, 105;
öffnet die schranken! SCHILLER 11, 136;

er (*Janus*) öffnet und schlieszt die pforten des himmels. BÖRNE 2, 182; öffnen mit:

öffne dort mit dem schlüssel die pforte des heiligen hauses.
VOSS *Il.* 6, 89;

reflexiv, sich aufthun:

da öfnet sich behend
ein zweites thor. SCHILLER 11, 227;

o! glücklich, wenn dann auch sich eine thür,
sich zarte arme sanft umschlingend öffnen.
SCHILLER 12, 89 (*Piccol.* 1, 4);

das fenster öffnen:

heist auch dem dieb das fenster öffen. EYERING 1, 477;
ich will zur rechten zeit die fenster öffnen,
dasz feuchtigkeit nicht den gemählden schade.
GÖTHE 9, 235 (*Tasso* 5, 4).

c) *einen verschlossenen raum* (*den zugang zu demselben*) öffnen, *transitiv und reflexiv:* wie . . die Troianer ihr stadt öffneten, dasz pferdt zů besehen. MURNER *En.* (1559) D 4ᵃ; die hetten die statt nit öffen wöllen. BAUMANN *quellen* 2, 160;

der, welchem kniende länder
heut schlösser und festungen öffnen.
E. v. KLEIST (1771) 1, 149;

doch Eger musz vor allem sich uns öffnen.
SCHILLER 12, 225 (*Wallenst. tod* 1, 5);

o so öfnet euch mauren, und gebt den gefangenen ledig.
11, 81;

welicher . . mit fräffl ainen in sein hausz lauft und ime das öffnet. *österr. weisth.* 6, 80, 8 (16. *jahrh.*); do er der iunkfrawen kamern . . öffnet. *Bocc.* 347, 15 *K.*; wo er im die kammer nit öffne. SPANGENBERG *jagteufel* R 2ᵃ; wir schlummerten da so lange, bisz das hausz wieder geöffnet wurde. *Schelmufsky* 91 *neudruck;* alle kramläden und werkstätte sind gegen die strasze geöffnet. GÖTHE 28, 209; dasz sie . . . dem glühenden jugendgeist werkstätte und tempel öffnen. BETTINE *briefw.* 1, 225;

dieser schlüssel öffnet
die hintern zimmer. SCHILLER 5, 2, 210 (*don Carlos* 2, 4);

indem nun die fas geoffnet das trank darusz komen. *Basler chron.* 1, 176, 31 (*vom j.* 1574); daselbsten öffneten wir die kiste. *Simpl.* 1, 955, 19; ich öfnete meinen kasten. *Felsenb.* 1, 42;

öffnet die coffers. SCHILLER 11, 98;

mit dativ: sein beutel war der nothdurft geöffnet. 2, 355; einen schatz öffnen, *der eingeschlossen, verborgen ist:* das er inen all sein parschaft, clainoter . . . mussen offen und darlegen. BAUMANN *quellen* 2, 449; er öffnet den verborgenen schatz. *Simpl.* 1, 50, 3;

du (*seele*) öffnest deine schätze. DROLLINGER 18;
hier ist der schlüssel! . . .
. . . öffne nicht,
eh ich dich wiedersehe, jenen schatz.
GÖTHE 9, 275 (*nat. tochter* 1, 6);

ebenso eine quelle öffnen, *reflexiv:* man müszte . . ein werkzeug aufsuchen . . und quellen dazu eröfnen, die sich . . rein und lauter erhalten . . dieses werkzeug ist die schöne kunst, diese quellen öfnen sich in ihren unsterblichen mustern. SCHILLER 10, 299.

d) die bahn, den weg öffnen, *eigentlich und übertragen:*

(*dasz er*) uns öffen die pfort und ban. VEHE 21, 3 *Hoffmann;*
euch aber öffnet sie (*bibel*) den weg zu ihrem seegen.
STOPPE *ged.* 1, 209;
durch nie erhörte . . thaten soll
dein sohn den weg sich zum Olympus öffnen.
WIELAND 26, 39;

sie (*die aufklärung des verstandes*) geht auch gewissermaaszen von dem charakter aus, weil der weg zu dem kopf durch das herz musz geöfnet werden. SCHILLER 10, 298; jetzt aber öffnet den weg (*tretet auseinander, gebt raum*), denn ich begehre dringend weiter zu ziehen. FREYTAG *ahnen* 2, 277; *ebenso* die gasse öffnen:

öfnet die gasse! platz! SCHILLER 14, 361 (*Tell* 3, 3);
reflexiv: der bergweg öffnet sich, nur frisch mir nach!
14, 315 (*Tell* 2, 2);

das land, das feld öffnen (*den weg zu demselben*):

wenn wir dem frevler
öffnen das land. STOLBERG 2, 169;

der willkühr ist hier schon ein sehr weites feld geöffnet. SCHILLER 10, 241.

e) einen brief, ein buch öffnen: offnen einen brief, *resignare literas* ALER 1495ᵇ; ich öffnete die bibel . . . und wollte mich unterrichten. HERDER *älteste urk.* 1, 5.

4) *nach* offen *in der figürlichen bedeutung.*

a) *entdecken, ans licht bringen, offenbaren, mittheilen, zu wissen thun, eröffnen was geheim, verborgen oder unbekannt ist:* nach dem der soldan im alle seine note öffnet. *Bocc.* 35, 11 *K.*;

(*dasz er*) sy mit not zum eebruch zwang,
das öffnet sy mit groszem schmertz.
SCHWARZENBERG 113ᵇ;

der teuffel oder gottes gericht dieselbigen sünde öffenen, die man nicht kennen noch wissen kan. LUTHER 5, 134ᵃ; do hat er den armen knaben dermaszen genöt und betrangt, das er alles bekennen und öffnen muesen. *Zimm. chron.* 4, 234, 23; als diese missethat geöffnet wurde. *buch der liebe* 311ᵈ;

doch wenn du öffnen wolst die that,
wie sich all sach verlauffen hat. H. SACHS 7, 149, 19;

sein meinung verschwygen und nit offnen. MAALER 312ᵃ; diese bettler, welche ihr armut gantz nicht verbergen, sondern überall öffnen. SCHUPPIUS 694;

geheime tiefe wunder öffnen sich. GÖTHE 12, 190;

mit dativ der person:

keins dorft dem andern öffnen,
was ihm im hertzen lag. *Ambras. liederb.* 253, 22;

do sy nun ir liebe einander geöffnet und verkündet hetten. *Tristrant* 52, 18 *Pfaff;* die grosze lieb, so die zwei liebhabenden menschen hatten, wiewol keins dem andern sein lieb öffnen dorft. *buch der liebe* 231ᵈ; ich öffnet ihm dar-

neben ihr (*die er heiraten sollte*) wesen und geberde. 287ᵃ; sie schämten sich, Susanna ihren bösen lust zu öffnen. 313ᶜ; sobald ich dir mein klag geöffnet. *Galmy* 17;

den tod ich haimlich mer beklag
dann ich sunst ymandt öffen mag. Schwarzenberg 148ᵇ;

was hülffe michs, das mich jemands heimlich liebte im herzen und öffnete mir meinen schaden nicht, nemlich so er in sehe. Agricola *sprichw. nr.* 151; einem sein heimligkeit offnen und wüssen lassen, *conscium facere aliquem* Maaler 312ᵃ; und mit dem öffnete er mir seinen vorsatz, ein einsidel zu werden. *Simpl.* 1, 134, 19;

wegen Teiresias kam ich . . her, ob er mir rathschlusz
öffnete (1781 weissagte), heimzukehren. Voss *Od.* 11, 480;

mit präpositionaler fügung: mit lautem schreien öffnet er solchs vor aller menniglich. *buch der liebe* 287ᶜ.

b) in öffentlicher versammlung oder schriftlich zur allgemeinen kenntnis bringen, verkünden, veröffentlichen, publicieren: da die bet in form eines gebots was ausz gangen und geöffnet. Meisterlin 3, 125, 14; das sol allenthalben im reich geöffnet und kund gemacht werden. *notariatsordn. von* 1512; das sollt morgen ainer gemaind geöffnet werden. Baumann *quellen* 2, 171; das sol geöffend und gerueft werden vor der kirchen. *österr. weisth.* 6, 65, 15 (16. *jh.*); ein . . . gesatz für ein gemeind bringen und vor iren offnen, *rogationem promulgare* Maaler 312ᵃ; mehr dann zu schreiben ist oder zu öffnen in eim buch. Paracelsus 1, 1046ᶜ; *besonders in bezug auf das in öffentlicher gerichtsversammlung vorgebrachte oder publicierte:* offnetend in gericht durch iren fürsprechen. Staub-Tobler 1, 114 (*vom j.* 1464); der zeugen sage (*aussage*) öffnen, *verlesen. notariatbuch* (1588) 31ᵇ; das urteil offnen, *pronuntiare judicium* Maaler 478ᵃ. Schm.² 1, 45;

der kaiser. es wird ein bescheid (*urtheil*) verfast sein,
der sol euch jetzt publicirt wern.
Friedwart. . . ich bitt, dasz man in offnen wöll. Ayrer 2556, 29;

namentlich in bezug auf die in öffentlicher gerichtsversammlung oder durch ein weisthum verkündigten rechtsverhältnisse, besonders die periodische verkündigung alter hof- und dorfrechte: das man hütt (*heute*) des erstenn söll offnen des hofs recht. *weisth.* 1, 144; dis sind die reht, die man järgelich sol ofnan in den fryen höfen, und wie die vor ziten geoffnat wurden. 4, 496; darnach öffen wir unserm herren . . . seine landrecht. *österr. weisth.* 1, 317, 16 (16. *jahrh.*); das haben die gotzhausleut . . zu recht erkant und durch Otten Vischer . . . offen und aussprechen lassen. 49, 40 (17. *jahrh.*).

c) das innere aufdecken, aufschlieszen.

α) sein herz (brust, busen) öffnen, *zur freien, rückhaltlosen, vertraulichen äuszerung und mittheilung der gefühle* (*s.* herz 4, *b*):

ir hertz in lieb geöffnet wart,
die sie von jugend ihm (*dem todten*) het tragen.
fing an zu wainen und zu klagen. H. Sachs 2, 215, 18;

sein herz öffnen, *credere animum suum* Denzler 217ᵃ; öffnen sie ihr herz! — ein wort Marianne. Göthe 7, 132;

hier (*soll*) ein freund dem freunde,
verschlossnen busen traulich öffnend, nahn.
9, 250 (*nat. tochter* 1, 1);

macht mich bekannt mit ihnen, dasz wir uns
zutraulich nahen und die herzen öffnen.
Schiller 14, 320 (*Tell* 2, 2);

mit dativ:

öffnen sie
ihr herz dem vaterherzen, prinz. 5, 2, 144 (*don Carl.* 1, 1);

reflexiv: das herz, die seele öffnet sich, *oder persönlich* jemand öffnet sich; die gemüther öffneten sich. Göthe 17, 18;

ich weisz, es reut dich nicht, wenn du dich öffnest.
9, 153 (*Tasso* 2, 3);

jetzt sollen sie sich öffnen, prinz. in worten
erleichtert sich der schwer beladne busen.
Schiller 5, 2, 157 (*don Carlos* 1, 2);

mit dativ oder gegen: so eine wahre, warme freude ist nicht in der welt, als eine grosze seele zu sehen, die sich gegen einen öffnet. Göthe 16, 93;

ihr allein, der schwester,
. . kann ich mich öffnen.
Schiller 12, 407 (*M. Stuart* 1, 2);

jemandes herz öffnen, *ihn zur freien äuszerung bringen:*

wenn der trübe geist des weins
das herz nun öffnet. 12, 128 (*Piccol.* 3, 1).

β) das herz, die seele, den sinn öffnen, *um etwas darin aufzunehmen:*

komm werther gast (*Jesus*), o komm, ich öffne seel und hertz.
Gryphius *lyr. ged.* 162;

mit dativ oder zu: öfnen sie diesem (*andenken*) ihr herz. ists zu müde, sich diesem andenken zu öfnen: so glücke es mir, diesen balsam hineinzugieszen. Hermes *Sophie* (1776) 5, 30;

öfne dein herz . . den wünschen des würdigen helden.
Wieland *Hermann* 2, 454 *neudruck;*

ach! darf ich einem strahl der lebenslust
die halbverstarrte brust zu öffnen wagen. Göthe 7, 297;

(*sie*) öffnen den düstergebundenen sinn,
und empfangen die göttliche lehre. Schiller 11, 296;

nachdem die köstlichen weine . . jede seele zur empfänglichkeit aller eindrücke, die er ihnen geben wollte, geöffnet hatten. Wieland 20, 85; ich war in dem alter, wo das herz sich jeder empfindung öffnet (*dafür empfänglich ist*). Gotter 3, 31; *partic.* geöffnet, *für eindrücke empfänglich:* ergetzlich ist jetzo der abend und wir so geöffneter seelen. F. Müller 1, 9; mit einem von der natur geöffneten herzen. J. Paul *Hesp.* 1, 186.

γ) einem etwas öffnen *oder* das verständnis über etwas öffnen, *machen dasz er in das innere wovon eindringt, es versteht:* das er mit uns redet auf dem wege, als er uns die schrift öffnet. *Luc.* 24, 32; da öffenet er inen das verstentnis, das sie die schrift verstunden. *Luc.* 24, 45; öffnen sie . . unserm grenadier nur über zwei stellen meines . . briefs das verständnisz. Lessing 12, 127.

δ) den geist *durch träume, visionen* öffnen (*vgl.* eröffnen 2, *a*):

seinen geöffneten (1748 eröffneten) geist umschatteten heilige
träume. Klopstock *Mess.* 2, 79.

ÖFFNER, *m. der aufmacht, öffnet. vergl.* afner *th.* 1, 185.

ÖFFNUNG, *f. das öffnen und das offensein: ahd.* offenunga, *mhd.* offenunge, offnunge, *spätmhd. auch* öffnung, öffung; *nhd. im* 16. *und* 17. *jahrh. auch noch ohne umlaut* offnung, *schweiz.* offnig *und* öffnig Staub-Tobler 1, 115.

I. *die handlung des öffnens, sich öffnens.*

1) *zu* öffnen 1: die öffnung der augen, des helmes *u. s. w.; ahd. und mhd. das sich zeigen, sichtbarwerden, die erscheinung, offenbarung* (*vergl.* öffnen 1, *c*): offenunga (*inluminacio*) dînes antluzes. Notker *ps.* 43, 4;

wir haben niht gewisses für des tôdes offenunge (*erscheinung, eintritt*). Marner I, 42.

2) *zu* öffnen 2: die öffnung der lippen, des mundes, der hand *u. s. w.;* offnung todter leichnam. Zinkgref 1 *im register;* die öffnung (*an incision*) einer geschwulst, des schedels (*a trepaning*); ich habe keine öffnung oder keinen stuhlgang. Ludwig 1357 (*s.* öffnen 2, *e*);

er (*maulbeersaft*) erfrischt nicht nur das blut,
er ist auch zur öffnung gut. Brockes 9, 173;

(*er war*) nach den goldnen bergen abgegangen,
um dort . . sich öffnung zu verschaffen.
Wieland (1854) 34, 261.

3) *zu* öffnen 3: die öffnung des hauses, des zimmers, der thür *u. s. w.;* und schullen in alle jare geben zu solt für öffunge der schlosse 300 gulden . . und das wortzeichen der offung soll sein . . *städtechron.* 2, 89, 1. 9; offnung (*besatzungsrecht*) begern, gestatten, geben (*s.* offen 4, *a*, *α*). Baumann *quellen* 2, 285. 292. 295. 450;

desz himmels öffnung solt ihr (*landsknechte*) haben, . .
doch solt ir hinder t'thür euch setzen. Ayrer 2952, 31;

die beschlieszung oder öffnung des hauses. *Simpl.* 1, 1077, 18; offnung der thor zur zeit der belägerung. Zinkgref 1 *im register;* vor öffnung der thore. Ludwig 1357; die unerwartete öffnung der thür. Göthe 16, 156.

4) *zu* öffnen 4, *nun veraltet.*

a) *die aufdeckung, enthüllung, darlegung, mittheilung: ahd.* voces sint offenunga dero gedancho. Graff 1, 166; *mhd.* von offenunge des mordes. Boner 61 *überschrift; nhd.* offnung der geheim. *städtechron.* 10, 356 *anm.* 4 (*vom j.* 1479);

so bringet sie . . .
nachred, öffnung der heimligkeit. H. Sachs 4, 43, 21;

offnung (*öffentliche verlesung*) der zeugen sage. *notariatbuch* (1588) 31ᵇ; die öfnung (*rechtserklärung*) die der . . getan hat zu Prien an ehaft täding (*in der ordentlichen gemeindeversammlung*); *besonders die darlegung und verkündung der rechtsverhältnisse und rechtsgewohnheiten in öffentlicher gerichtsversammlung oder durch ein weisthum, sowie das weisthum selbst, s. weisth.* 1, 26. 4, 501, 503 *u. s. w. österr. weisth.* 1, 110, 20. 205, 1. 267 *u. o.;* übrigens wurden die rechte durch eine offnung beurkundet. G. Müller *Schweizergesch.* 2, 154; *auch das gericht, die gerichtsversammlung, in der solche verkündung geschieht* (*österr.*

weisth. 1, 299, 6 *vom j.* 1494), *und der bezirk, auf den solche bestimmungen sich beziehen* (STAUB-TOBLER 1, 115).

b) belehrende und aufklärende eröffnung, offenbarung:

mhd. des offenunge wart geseit
und den liuten vür geleit . .
von den reinen wissagen. *Barlaam* 80, 23;

daz dar abe wurde bekant
offnunge etlicher hande,
die man ê nüt erkande. W. v. RHEINAU 256, 1;

nhd. mancher schilt auf diesen mann (*Macchiavell*), folget ihm doch heimlich nach,
gibt ihm um die lehre nicht, gibt ihm um die öffnung schmach. LOGAU 2, 8, 7.

II. *das geöffnetsein, offensein, erst nhd.; synonym mit* loch, mündung.

1) *im allgemeinen eine offene, den geschlossenen zustand eines dinges unterbrechende stelle:* wo verwundung oder öffnung der haut . . vorhanden. RYFF *chir.* 132ᵇ;

der mantel der liebe ist lang und ist breit,
hat löcher und risse die menge; . . .
und flicken wir mühsam die öffnungen zu,
so macht sie der neid wieder gröszer. USTERI 3, 11.

2) *eine offene stelle (und die äuszere umgrenzung derselben) zum zwecke des zu-, aus- und durchgangs:* ob die fistel mehr dann eine öffnung oder mundtloch oder ob solchs mundtloch oder öffnung mehr gäng habe. RYFF *chir.* 163ᵇ;

ein solches allgemeines sieb wird eigentlich in unsrer haut,
die voller öffnungen (*poren*), geschaut. BROCKES 9, 208;

der metallen, welche rein,
theil' und öffnungen sind kleiner,
als derselben, die gemeiner. 9, 14;

aus sechs durch bimsstein gebrochene öfnungen sprudelte perlend labendes wasser. WIELAND *Hermann* 1, 700 *neudruck;*

öffnungen eines schiffes, *die lücken und löcher im verdecke, wodurch die masten gehen.* EGGERS *kriegslexic.* 2, 297; das auge . . wird matt, der mund wird zur bloszen öfnung. SCHILLER 10, 97; des glühenden ofens öffnung. GÖTHE 25, 328;

satan . . sah bestürzt durch die öffnung des grabmahls.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 133;

(*ich*) lief behende den gang bis zu der öffnung (*zum ausgange, zur mündung der höhle*). GÖTHE 40, 201;

klippe, an deren fusz er eine öffnung erblickte, die der anfang eines in den felsen gehauenen ganges zu sein schien. NOVALIS 1, 7; das mädchen tritt schüchtern vor die öffnung des eintritts. ENGEL 1, 323; die wolken des himmels schauten durch die öffnungen im dache. IMMERMANN *Münchh.*² 4, 84; aus dessen (*thurmes*) festvergitterten öfnungen abgehärmte gesichter heraussahen. *Siegwart* 1, 33; ihr gesicht verschwand aus der öffnung. FREYTAG *ahnen* 1, 321 (fenster 320); das proscenium sollte . . die öffnung der thür ausfüllen. GÖTHE 18, 24; auf dem platze dampften verschiedene öffnungen (*des brennenden berges*). 25, 325; aus jeder solcher öffnung (*ausmündung der thalschlucht*) streicht ein zugwind. 16, 274; Tübingen (*liegt*) . . . in der öffnung dreier grünen thälern. HALLER *tageb.* 7 *Hirzel.*

3) *übertragen:*

vielleicht empfangen wir, bei trüber dämmrung klarheit,
nur durch fünf öffnungen (*die fünf sinne*) den schwachen strahl der wahrheit.
HALLER *über den ursprung des übels* 2, 82;

leute, welche zum vortheil Deutschlands reisen, neue öffnungen (*wege, absatzquellen*) für den handel suchen. MÖSER 1, 21; sie fühlte, dasz die gefangnen flammen ihrer gefühle ihre öfnung fanden. J. PAUL *Hesp.* 1, 111; von dieser geschichtseite und öffnung müste . . . ein junger fürst in die zukunft schauen. *Levana* 2, 151.

ÖFFNUNGSLEHEN, *n. feudum aperturae, wozu der lehnsherr das* öffnungsrecht *hat.* FRISCH 2, 29ᵇ.

ÖFFNUNGSRECHT, *n. jus aperturae* SCHM.² 1, 45 (*s.* offen 4, *a*, *α und* öffnen 3): da der könig das jus aperturae oder öffnungs-recht drinnen (*in Lothringen*) hat. LEIBNITZ 1, 174; da die Bremer die burg mit gewalt nicht erobern konnten, suchten sie . . verträge mit den burgmännern einzugehen und bedungen sich das öffnungsrecht aus. KOBBE *Bremen und Verden* 1, 73.

OFLATE, *s.* oblate.

ÖFLEIN, *s.* öfelein.

OFNEN, *verb., schwäb.* (*Ulm*) *brot im ofen wieder aufwärmen.* SCHMID 413.

OFNER, *s.* ofener.

OFT, *s.* offen.

OFT, *adv. und adj. sinnverwandt mit* häufig.

I. *adverb, goth.* ufta, *ahd.* ofto, oftu (STEINMEYER-SIEVERS 1, 178, 19. 202, 38. 226, 13), ofta (*Tatian* 180, 2), *mhd.* ofte, oft, uft (*fränkisch, monum. boica* 40, 194 *vom j.* 1338); *alts.* ofto, oft; *ags.* oft, *engl.* oft *und weiterbildung* often; *altfries.* ofta, ofte; *altn.* opt, *schwed.* ofta, *dän.* ofto. — *nhd.* oft (*saepe und saepius* AVENTIN. 1, 446, 27), *daneben noch die volle form* ofte *z. b.* WYLE *transl.* 19ᵃ. *Bocc.* 22, 34 *K.* OPITZ (1644) 2, 127. 281. FLEMING 210. HOFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 37. M. NEANDER *bedenken* 25. LESSING 12, 10 (*vom jahre* 1749). TIECK 16, 361; ofte *neben* oft STEINBACH 2, 153, *cimbr.* ofte SCHM. 151ᵇ; *koburg. mit (aus dem comparativ herüber genommenem) umlaut* öft; *auch assimilation von* ft *in* ff *kommt vor* (*vergl.* WEINHOLD *mhd. gramm.*² § 175): es begibt sich offe, das. *Bocc.* 54, 19;

sein fraw . . thet off (*var.* offt) jehen:
halt an mit arbeit, lieber man! H. SACHS 5, 247, 19.

oft *ist seinem ursprunge nach nicht aufgeklärt: ableitung von goth.* uf, *ahd.* oba (*s.* ob *sp.* 1046) *wird gramm.* 3, 260 (*und zeitschr. f. d. alterth.* 3, 147 *ff.*) *vermutet und von* FICK³ 3, 34, L. MEYER *goth. spr.* § 423 *bestimmt angenommen; darnach würde sich als grundbedeutung aufstellen lassen 'darüber (über das einmalige) hinaus, mehr als einmal, wiederholt'* (*s.* ob 3, *a sp.* 1048). VULFILA *übersetzt mit* ufta *das griech.* πολλάκις *und* πυκνά (SCHULZE 396ᵇ), *in den ahd. glossen verdeutscht* ofto *das lat. saepe saepius, crebro crebrius, frequenter, plerumque, interdum* (*s.* STEINMEYER-SIEVERS *a. a. o.*, GRAFF 1, 184); *mhd. und nhd. dient* ofte, oft *im allgemeinen dazu, die mehrfache wiederholung nacheinander, in verschiedener zeit anzuzeigen: zu wiederholten malen, viel nacheinander, vielmals oder blosz (wie schon im ahd.) manchmal, bisweilen, wie sich aus dem zusammenhange ergeben musz* (*vergl.* 3, *d*).

1) *allein stehend, im hauptsatze nach dem verb (hilfsverb) oder zur hervorhebung vorangestellt* (er sah oft zurück *oder* oft sah er zurück); *im nebensatze vor dem verb* (wenn er das oft thut; wie es oft geht), *z. b.* er lief . . und sahe oft hinder sich. *Tristrant* 88, 20 *Pfaff;* wer oft schwert, der sündiget oft. *Sir.* 23, 12; er wacht oft selbs die ganz nacht. AVENTIN. 4, 609, 23; der doch nur ein favorit und oft ein liederlicher bernheuter war. *Simpl.* 1, 143, 4;

unser grab steht allzeit offen
und entreiszt uns oft in eil. GÜNTHER 195;

die eh wird oft durch nichts als beider treu befestigt.
HALLER *die alpen* 143;

dem heitersten der morgen
folgt oft ein abendsturm.
LICHTWER *das recht der vernunft* 61;

ein kind gewöhnt sich oft an, das maul zu verdrehen. LISCOV 78; ich bin oft bei ihrem grab gewesen. KLOPSTOCK 10, 229;

oft bleibt ihr ruhm nicht auf erden allein.
Mess. (1748) 3, 217;

oft in tiefen winternächten
rief ich an die holden musen. GÖTHE 2, 100;

das gute liegt uns oft so fern. 12, 114;

ich hatt' euch oft in meiner macht und liesz
. . . euch stets entschlüpfen.
SCHILLER 12, 218 (*Wallenst. tod* 1, 5);

namentlich vor participien, mit denen es zur composition verschmelzen kann, z. b. oftgnanter kaiser Antoninus AVENTIN. 4, 705, 9; ein ofttrunkener *sive* trunkenpolt STIELER 2332;

den götterdienst, den kriegesrath
musz oftgeprüfter wein beleben. HAGEDORN 3, 120;

ein junger mann von oft bewährter tugend. WIELAND 10, 255;

zu reinigen die oft entweihte seele. SCHILLER 11, 325;

die oft betretne strasze. 14, 73 (*braut von Mess.* 2, 6);

ich traue deiner oft geprüften klugheit. KÖRNER 200ᵃ;

mit oftauftobendem grimm. PYRKER *Tunisias* 4, 110;

auch prägnant statt so oft (2, *c*), *jedesmal wenn der fall eintritt, immer:*

der weisen sprichwort wol ermisz,
unwiderbringlichs oft vergisz. SCHWARZENBERG 151ᵇ.

2) *in verbindung mit andern zur näheren bestimmung oder verstärkung von* oft *dienenden adverbien.*

a) mhd. vil ofte (*vergl.* oft und viel 3, *c*):

si kust in ze aller stunt
vil ofte in semftem slâfe. *Nib.* 1333, 4;

mîn vreude was vil ofte grôz. LICHTENSTEIN 7, 13;

nhd. sehr, gar, schon, noch, wohl, zu oft, *z. b.* (*er hatte*) immer stärke, zierlichkeit und sehr oft einen schönen gesang. GÖTHE 36, 196; darnach (*sie*) gar oft zû einander sprachen. *Bocc.* 169, 23 *K.;*

der minen schmeichelei
dient wohl oft zu satans werken. GÜNTHER 243;

was ich wohl oft im scherz dazusetzte. *d. j.* GÖTHE 1, 313;

die weiber, die den männern fluchen,
wenn sie zu oft zu weine gehn. HAGEDORN 3, 48;
Faust hat sich leider schon oft in Deutschland dem teufel
ergeben. SCHILLER 11, 133;
oft schon war ich,
oft noch wär ich
gerne glücklich. RÜCKERT 4, 413.

b) so, wie oft: seitmal du dich so oft gepeicht hast. *Bocc.* 22, 33 *K.;*

und ihre jubeltöne
sinds, die die luft so oft so rein erhebt.
HALLER 235 *Hirzel;*
ihr beiden, die ihr mir so oft,
in noth und trübsal, beigestanden. GÖTHE 12, 9;
du weist, wie ofte wir die eitelkeit verlachet.
HOFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 37;

ich bin wie oft (*saepissime*) bei ihm gewesen. STIELER 1383; dasz ich weisz, an wem und wie ofte sie meinetwegen nach Berlin .. geschrieben haben. LESSING 12, 10;

(*ihr wiszt*) wie oft mein muthger arm für Jena sich gewagt,
wie oft die schnurren euch, wie oft ich sie gejagt.
ZACHARIÄ *renomm.* 1, 205;

wie oft stand er auf dem theater hinter den wänden. GÖTHE 18, 85.

c) so (als, wie) oft, *jedesmal wenn: goth.* sva ufta *Cor.* 1, 11. 25 *f.; ahd.* sô ofto GRAFF 1, 184; *nhd.* darnach kamen sy .. zůsamen als oft sy gelust. *Tristrant* 70, 15 *Pfaff* (*s.* als 7, *th.* 1, 253); so oft der könig in das haus des herrn ging, trugen sie (*eherne schilde*) die drabanten. 1 *kön.* 14, 28; denn so oft ir von diesem brot esset. *Cor.* 1, 11, 26; so oft ich ihr nur .. etwas erwehnete. *Felsenb.* 1, 518;

(*da*) sich die lebhafte spur, so oft ihr wünscht, verneut.
HALLER *über den ursprung des übels* 2, 92;
so oft man sich vor volle gläser setzet.
ZACHARIÄ *renomm.* 4, 257;
die augen gingen ihm über,
so oft er trank daraus. GÖTHE 12, 142;
so oft du kommst, er (*himmel*) soll dir offen sein.
SCHILLER 11, 63.

3) *gehäuft* oft und oft *oder neben synonymen ausdrücken.*

a) oft und oft:

ich hab mit külem taw getuft
vil oft und oft ain dürres zwei.
liederb. der CL. HÄTZLERIN 248ᵇ, 35;
aus diesem tieffen schlund ..
hab ich so oft' und oft' .. zu dir geruft. FLEMING 25;
oft und oft musz dich (*ente*) der neid
zechend auf dem teiche sehen. LESSING 1, 67;

oft und oft habe er sich sein zukünftiges weibchen herbeigewünscht. AUERBACH *ges. schriften* 17, 197.

b) oft und dick (*th.* 2, 1077): darnach er oft und dicke sich selbes lude. *Bocc.* 110, 5 *K.*, ofte und dicke 5, 15; dick und oft, *frequenter* AVENTIN. 1, 446, 14; oft und dick brauchen. 4, 26, 22; si hab auch oft und dick den Römern groszen schaden zugefüegt. 420, 9; begerten auch an die bürgermeister oft und dick, das man dem nachkäm. SCHÖFFERLIN *Liv.* 40.

c) oft und viel (*vergl.* 2, *a*): als er .. in herten streiten vil und oft erzeiget hat. *Tristrant* 40, 18 *Pfaff*; das seind die strauchstein, über die manig tausend menschen oft und vil fallen. KEISERSBERG *pred.* 64ᵇ; oft und vil, *saepenumero* AVENTIN. 1, 446, 26.

d) steigernd nach manchmal:

manchmal ist ein wort vonnöthen,
oft ists besser dasz man schweigt. GÖTHE 5, 53;
wenn er auch manchmal, wenn er oft gefehlt. KÖRNER 195ᵇ.

4) *comparation von* oft, *die das goth. noch nicht kennt* (*wol aber das altn.* optar, optast MÖBIUS 330), *da in dem mehr- oder vielmaligen geschehen auch schon der comparative oder superlative begriff enthalten ist. auch im ahd. wird das lat. saepius, crebrius durch einfaches* ofto *übersetzt; doch erscheint im* 10. *bis* 11. *jahrh. schon vereinzelt der comparativ* oftôr *für lat. saepius und frühmhd.* oftar *für amplius* (GRAFF 1, 184), *mhd.* deste ofter *Iwein* 2853 (*var. zu* deste dicker); *nhd.* ofter, *daneben seit dem* 15. *jahrh. die umgelautete, jetzt allein gültige form* öfter (*wie von einem ahd.* oftir). *im superlativ mhd. vereinzelt* aller oftest (*Iwein* 3049, *md.* allir oftist JEROSCHIN 14438), *nhd.* oftest, öftest.

Da aber im nhd. ein begrifflicher unterschied zwischen oft *und* öfter (ofter) *nicht gefühlt wurde, so gerieth die sprache auf den (nun wieder verlassenen) abweg,* öfter *als positiv anzusehen und abermals zu steigern:* öfterer, öfterst STEINBACH 2, 154. *vergl. die erneute comparation* mehrer, mehrst *bei* mehr 24 *und* 26.

a) der comparativ. α) öfter (ofter), *vergl.* öfters: öfter *lib. ord. rer.* (1429) 30ᵇ, ofter *voc.* 1482 e 7ᵇ;

das euch dest ofter werd gelingen.
WITTENWEILER *ring* 7ᵇ, 24;

die boslistige buolerin .. fand ainen jüngling, den sie ofter kestiget und raitzet, wann die andern, zuo ierer lieby umb die gab. STEINHÖWEL *Es.* 155; ob sie gleich oft an ... bäum lieffen und noch öfter zu hauffen fielen. *Simpl.* 1, 261, 7; der verdrusz kompt und findt sich ofter undt eher alsz die freude. ELIS. CHARL. (1867) 340; weil noch öfter darauf gesehen werden musz. RABENER (1755) 3, 73; ich ward öfter verführt, als ich verführte. LESSING 2, 5; der mann ist öfter ernst, das weib meist nur selig. J. PAUL *Levana* 1, 55;

ein glück dasz es nicht öfter (*gleich darauf* öfters) kommt!
GÖTHE 11, 147.

β) die neue steigerung öfterer, öftrer (*von* HEYNATZ 2, 310 *als ein 'jetzt sehr gewöhnlicher sprachfehler' gerügt*) *bereits im* 16. *jahrh.:* dise arbeit .. wirt in sommertagen öfterer, nemlich zehen oder eilfmalen getriben. BECHIUS *Agricola* (1557) 284; sie haben mich selbst durch ihre fehler auf eine entdeckung gebracht, und noch öftrer durch ihre richtigen gedanken. HEILMANN *Thucyd.* (1760) *vorr.* 11; je öfterer sie schon gewünscht haben .. MÖSER 1, 169; desto öftrer LESSING 1, 527; eben so oft wenn nicht noch öftrer 6, 324; der ehrliche Dacier macht es öftrer so. 7, 168;

noch öftrer treibt ihn, für musen nur geschaffen,
ein neidisches geschick zu ungeliebten waffen. 1, 172;
ich lob an dir (*tabak*) ...
(*dasz*) man mehr und öftrer bei dir trinkt. 204;

deswegen komme ich nun um so viel öfterer zu ihnen. KRETSCHMANN *fam. Eichenkron* 23; hier kamen wir weit öftrer zusammen. HEINSE *Ardingh.* 1, 99;

des bechers klang soll selten nur,
doch öfterer das geschwätz des bachs ..
uns .. stören. GÖKINGK 3, 146;
Amarant, der oft mir liebe schwur,
hat öftrer noch auf meine ruh geschworen.
lieder zweier liebenden 75;

man hat sie schon oft merken lassen, und ich selbst habe es ihnen noch öfterer gesagt, diesz haus sei ihnen verschlossen. KLINGER 1, 390; er wagte, öfterer und länger nach dem gegenstand hinzublicken. 6, 45;

und in der hohen häupter spahn und streit
sich unberufen .. drängen,
bringt wenig dank und öfterer (*in Körners ausg.* öfter noch)
gefahr.
SCHILLER 14, 84 (*braut von Mess.* 3, 3).

b) der superlativ: aller öftist, *lib. ord. rer.* (1429) 30ᵇ. — *jetzt nur gebräuchlich in der dativischen fügung* zum, am öftesten, *s.* II, 3 *und ebendort auch den neuen superlativ* öfterst.

II. *adjectiv. das bedürfnis, den in* oft *liegenden begriff der wiederholung nicht nur beim verb, sondern auch beim substantiv auszudrücken, führte im* 16. *jh. zur adjectivischen verwendung von* oft, *dessen ältere form* ofte *schon eine scheinbare flexion hatte.*

1) *der positiv, jetzt selten statt der neueren bildung* oftmalig: nicht sage ich von viel langem gebet, sondern von oftem und kurtzem seufzen. LUTHER 4, 435ᵃ; solche ofte distillirung aber dienet ... SEBIZ *feldbau* (1580) 415; die oft befinsterung der fürnembsten liechter. RINGWALD *l. wahrh., vorrede* A 2ᵃ; über dieser often veränderung. OPITZ *Arg.* 2, 89;

vermeinstu wol, dasz der ein treues hertze sei,
den dir zum freunde macht dein ofte gasterei?
LOGAU 1, 8, 30;
des Prometheus berg mit often donnern sauste.
FLEMING 210;
die often stösze fällen
den halb-zuknickten mast. GRYPHIUS *lyr. ged.* 174 *Palm;*
der richter, hoch durch ofte schuld verhönt. 461;
nach wie langer zeit, nach wie ofter änderung.
BROCKES 1, 449;

zu oft, allzu oft:

das übermachte zechen,
die allzu ofte koost, das zeitigt uns den todt. FLEMING 73;

ich hatte hiebei nur zu ofte gelegenheit. KLOPSTOCK *briefe nr.* 35 *Lappenb.;* die allzuofte wiederholung eben desselben wortes. LESSING 4, 102; wann in vorigen zeiten die stände darüber geklagt haben, dasz sie mit allzuoften reichstägen geplagt würden. (v. MOSER) *von dem deutsch. nationalgeist* (1765) *s.* 64.

2) *der comparativ:*

nim auf, o gott, mein öftres flehen. Neumark *lustw.* 51;

durch öfters wiederholen solcher kurzweil. *Simpl.* 2, 366, 2; das öftere schieszen. *Felsenb.* 1, 229;

glückselig waren wir, eh als durch öftern sieg
Bern über Habsburgs schutt die nachbarn überstieg. Haller 108 *Hirzel;*

so lasz dich meinen öftern kusz
die menge deiner schätze lehren. Hagedorn 3, 93;

deiner unsterblichen mutter
öftre erscheinungen. Wieland *Hermann* 2, 229 *neudruck;*

die öftern krankheiten des .. Zimmermann *über die einsamkeit* 1, 218; wenn man auch noch so öftere fälle kennte. Kant 4, 158; seine öftere persönliche gegenwart. Schiller 7, 56; öftere besuche. J. Grimm *kl. schriften* 1, 6.

Statt des adv. öfter, öfters *steht häufig die dativische fügung* zum öftern mal *oder blosz* zum öftern (*nämlich* mal).

a) zum öftern (oftern) mal, *frequenter* Maaler 312^{a}:

er hats gethan zum oftern mal. Schade *sat.* 1, 86, 216;
(*ein fräulein*) das sich zum oftern mal umbsach. H. Sachs 1, 442, 24;

zusammengerückt zum ofternmal, ofternmalen *und* (*mit flexionslosigkeit des ersten theiles*) zum oftermal, oftermalen, *woraus nach schwund der präposition* oftermal, oftermalen *entstanden ist* (*s.* oftmal 1, *c. d*).

α) zum ofternmal: und kusset die jungfrawen zum ofternmal. Kirchhof *wendunm.* 138^{b}; sich zum ofternmal mit solchen freundtlichen worten gegen ihn beweiset. *Galmy* 111, zum öfternmal 58; dasz er sie zum öfternmal küssete. *buch der liebe* 16^{c}, zum öfternmal 20^{b}. — zum oftermal Wickram *rollw.* 87^{b}. Kirchhof *wendunm.* 434^{b}. Fischart *bienenk.* 147^{b}; so werden auch die leut zum oftermal unterricht. Melanchthon *augsb. conf.* (1560) 23; den brief zum oftermal lesen. *b. d. liebe* 236, 3;

im nachtmal trink zum oftermal. Scheidt *Grob.* 3073.

β) zum oftern-, oftermalen: inmaszen denn auch zum ofternmalen die herzogin selbst zur kaiserin . . . gefahren. Schweinichen 2, 35; weil ich zum oftermalen gesehen. Philander 1, 55;

ruf ihm zum oftermalen. Spee *trutzn.* 21 *B.;*

pluralisch (*s.* mal *theil* 6, 1498):

ich zun oft- und oftermalen
hab es alles untersagt. Spee 195 *B.;*
ihren namen, prinz,
hört' ich zu öfternmalen.
Schiller 5, 2, 335 (*don Carlos* 4, 4).

b) zum öftern (oftern): so lud er . . . uns zum öftern zu gaste ein. Schweinichen 2, 96;

(*thurm*) auf welchen Priamus zum oftern pflag zu gehen. Opitz *Troj. v.* 1286;

was .. zum ofteren an mich begehrt worden ist. *poet.* 3 *neudr.;* sie wiederholen das .. zum oftern. *pers. reisebeschreib.* 3, 25; wenn sie uns zum öftern an dem narrenseile stattlich herumb geführt haben. Schoch *stud. leben* D; schmächreden, dardurch die herrschaft zu dem öftern ... behölliget worden. *österr. weisth.* 6, 171, 21 (*vom jahre* 1680); wie ich schon zum öftern mehr practicirt. *Simplic.* 2, 301, 15; zum öftern liebreich geküsset. *Felsenb.* 1, 287;

und wollte gleich sein reim zum öftern radebrechen. Stoppe *ged.* 2, 108;
zum öftern pflegt ein doppelt nein
ein ja ganz zierlich auszumachen. Hagedorn 2, 56;

schweiz. deshalb ermant sy in zem öfteren . . . und versprach er es auch zem öfteren. Usteri 2, 190; *tirol. ohne präposition* oftarn Schöpf 480; *selten pluralisch:* sie nahmen .. zu öftern geniale aufflüge. Gutzkow *werke* 3, 215.

3) *der superlativ in der dativischen fügung* am öftesten, oftesten (*seltener* zum öftesten) *s. th.* 1, 275*f.*: am aller öffsten. L. Albert *gramm.* (1573) L 2^{b}; zum oftesten, *saepissime* Stieler 1383; weiszt du auch, wohin er jetzt am oftesten zieht? Klopstock 10, 229; regeln, die am öftesten zutreffen. Kant 4, 138; am oftesten (*kommen sie vor*) als grabhöhlen-gräber. Göthe 44, 209. — *mit erneuter steigerung* (*vgl.* Heynatz 2, 311): die grosze gunst ..., mit welcher ein ietweder von den herren mir .. zum oftersten begegnet. Opitz *poet.* 5 *neudruck;* am öftersten. Klopstock *briefe nr.* 84 *Lappenb.;* diejenigen (*vorschläge*) welche dramatisch zu behandeln waren, erhielten den vorzug am öftersten durchgedacht .. zu werden. Göthe 26, 209; die, wo an einer frau keinen fehler haben wollen, werden am öftersten betrogen. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 410.

OFTE, OFT, *adv. niederrh. oder = alts.* ëfþo (*s.* oder I, 4). Weinhold *mhd. gramm.*^{2} § 331. *vergl.* L. Tobler *in den beiträgen von* Paul *und* Braune 5, 372.

ÖFTE, ÖFTEN, *f. das oftmalige vorkommen, die oftheit* Schm.^{2} 1, 47. Lexer *kärnt. wb.* 201. Schöpf 480. Fromm. *mundarten* 3, 177. 4, 40.

OFTERMAL, OFTERMALEN, OFTERMALS, *s.* oftmal, oftmalen, oftmals.

OFTERMALIG, *s.* oftmalig.

ÖFTERS, *adv. seit dem* 17. *jahrh. wird der genetiv des comparativs* öfter *als adv. gebraucht neben und statt* öfter (*s.* oft I, 4, *a*, α); *durch ellipse entstanden aus* öfters mals (*s.* oftermals *bei* oftmal 2, *b*). *im* 17. *und* 18. *jahrh. auch noch ohne umlaut* ofters:

gantz verstarret . . .
irr ich ofters umb den port. Opitz (1637) 1, 310;
ofters denk ich dran und nach, was doch menschen sind für thoren. Logau 2, 2, 20;
die welt, wo ofters uns ein schöner pfad betreugt.
G. Kranz *schles. Helikon* 1, 766;

die zur ehe schreiten verkauffen ofters ihre freiheit. Schuppius 406; und werden nichts öfters zu sich nehmen als die gaben deines namens. 726;

dasz frauen ofters mehr als männer fromm zu preisen.
Günther 1088;
dennoch findet man verschiedne (*eichhörnchen*) von verschiedner farb
ofters grau und aschenfärbig. Brockes 9, 280;
die oft sich selbst betrügt und öfters läszt betrügen.
Haller *über vernunft u. s. w.* 256;
Crispinus geht stets berauscht zu bette,
und öfters, wann der tag schon graut. Hagedorn 3, 47;

er sagt, dasz er öfters an der wahrheit seiner religion zu zweifeln anfange. Rabener (1755) 2, 177; die jungen städter waren öfters in Sesenheim. Göthe 26, 34;

öfters nahmst du das maul schon so voll. 3, 241 *H.;*
öfters (*saepe*) wars auch erspricslich den kargen boden zu sengen. Stilling *Verg. georg.* 1, 81;
mein gehirn
treibt öfters wunderbare blasen auf.
Schiller 5, 2, 234 (*don Carlos* 2, 8);

schon öfters überlebte tugend die ehre. 3, 400 (*kabale* 2, 3); *auch* so öfters, wie öfters *statt* so oft, wie oft, *von* Adelung *getadelt und jetzt nicht mehr gebräuchlich:*

so oft mein blick ihn sah, so ofters wünscht er sich,
dasz ihm die liebe hand die augen schlieszen möchte.
Günther 617;
so oft ich mir die zeit jetzt ins gedächtnisz führe,
so ofters hängt mir noch ein theil der arbeit zu. 634;
und wie öfters bläht die hohe dame nichts
als ihr name. Zachariä (1767) 3, 65;
Daja. und nun darf Recha doch wol hoffen?
tempelherr. was?
Daja. warum sie euch so öfters bitten lassen.
Lessing 2, 223 (*Nathan* 1, 6).

OFTMAL, OFTMALEN, OFTMALS, *adv. durch zusammenrückung und ellipse entstanden wie* manchmal, vielmal, mehrmals *u. a.; jetzt samt den comparativischen bildungen veraltet und durch das einfache* oft, öfter (öfters) *wieder ersetzt* (*vgl. gramm.* 3, 131).

1) oftmal, oftmalen *und comparativisch* öfter (ofter-) mal, -malen, *s.* oft II, 2, *a*.

a) oftmal Hulsius (1605) 5^{a}: wie ich selbst auch gar schwach gewest bin, und das oftmal, zuweilen länger zuweilen kürzer. Luther *briefe* 4, 541; anfangen zu jagen und oftmal wenig fangen. Schuppius 576;

welche tropfen oftmal frieren. Brockes 2, 281;
oftmal sagte der vater: gewähre mir, tochter, den eidam!
oftmal sagte der vater: mein kind, gewähre mir enkel!
Voss *Ovid verw.* 5, 30;
oftmahl standen wir still. Stolberg 1, 16;
oftmal wollt ich . . gestehn dir, was ich empfinde.
Platen 1, 191;
oftmal sang ich anders als ich liebt',
anders liebt' ich oft als ich gesungen. Rückert 1, 217.

b) oftmalen:

die jugent facht oftmalen an
das ein alter nicht hett gethan.
Fischart *flöhhatz* (1573) 143;

dasz so wunder-seltzame namen allein oftmahlen einem ehrlichen man .. an gutem glück verhinderlich gewesen. Philander (1650) 1, 52; (*er*) sagt oftmaln zu seinen höflingen. Weidner *apophth.* 119; man findet oftmalen leute, die. Schuppius 290; oft-

malen stunden zween oder mehrere (*bauern*) auf der straszen still. STILLING *jüngl.* (1780) 67.

c) oftermal, öftermal:

das sluck ich warlich oftermal. *trag. Joh.* J1;

und geiszlet in der henker oftermal bis uf das blůt. F. PLATTER 271 *B.;* dasz die erste verheiszung hernach zu im selbsten oftermal geschehen. AYRER *proc.* 1, 14; dasz oftermahl under geringem ansehen grosze macht.. verborgen ligt. *eselkönig* 81; er pflegte auch oftermal zu sagen. ZINKGREF 2, 25; dasz gleicher will und meinung oftermal ursach sein alles zanks und verwirrung. SCHUPPIUS 524;

wenn die augen oftermal . .
verwirret hin und wieder liefen. BROCKES 1, 234;
hört er (*der Ilme bach*) öftermal die flöte
seiner dichter treu und gut. GÖTHE 4, 69.

d) oftermalen:

ich zum weiden, ich zum grasen
oftermalen sie vermahn. SPEE *trutzn.* 207 *B.;*

krämer, der oftermalen im closter fail gehabt. S. BÜRSTER 32; ob nicht oftermahlen die medici de lana caprina disputiren? SCHUPPIUS 416;

welcher (*amethyst*) weisz, auch oftermalen
purpurroth, auch bläulich ist. BROCKES 9, 74;
so oftermalen (= so oft)
er auch sein kleid verändert. HERDER *ged.* 2, 21.

2) oftmals *und comparativisch* oftermals.

a) oftmals: er errettet sie oftmals. *ps.* 106, 43; das er sich oftmals opfere. *Ebr.* 9, 25. 10, 11;

(*er*) trinkt oftmals ausz der bach. OPITZ (1637) 1, 205;
für den ich oftmals pflag die götter anzuruffen. *Troj. v.* 914;
diesen weg bin ich oftmals
das schlosz hinauf gegangen. S. DACH 808 *Öst.;*
wer andre leute schmeht,
hat oftmals über hoffen . . .
sich selber recht getroffen. NEUMARK *lustw.* 46;
hast oftmals . . .
auch dichtern einen blick geschenkt.
HALLER 144 *Hirzel;*

oftmals sind wir hierinnen den affen gleich. RABENER (1755) 2, 150; meine damahlige erfahrung... hat mich seitdem oftmahls auf die betrachtung geleitet, wie.. WIELAND 2, 5;

sowie mit gluten gefärbt . . .
oftmals flammt ein gewölk. VOSS *Ovid verw.* 16, 42;
oftmals hab ich geirrt und habe mich wieder gefunden.
GÖTHE 2, 154 *H.;*
oftmals lauschen wir dann dem erzähler. PLATEN 2, 224.

b) oftermals (*vgl.* öfters): dawider ich auch oftermals hert geschrieben und gepredigt hab. LUTHER 2, 270ᵃ; oftermals hat mein vetter erzelet. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 57 (1, 47) *Öst.;* darumb dann.. oftermals grosze spenn entstehen. RAUWOLFF *reise* 79;

oftermals ich gesehen han (, *dasz*). AYRER 1378, 6;
zorn, der oftermahls den zaum zerreiszen wil.
OPITZ (1637) 1, 35;
man höret oftermals von güldnen bergen sagen.
Zlatna v. 197;
wir rufen oftermals: wer hilft uns? wir vergehn.
HOFMANNSWALDAU *geistl. oden* 9;

dasz oftermals ein ehrlicher mann einen bösen verdacht wirft auf sein weib. SCHUPPIUS 203;

wir zeit und oftermahls die sinne selbst verlieren.
CANITZ 181;
da macht ich oftermals . . Auroren noch so roth.
GÜNTHER 317;
diesz soll man oftermahls bedenken. BROCKES 3, 43;

oftermals werden die gründlichsten sachen durch eine widrige schreibart ekelhaft. RABENER 1, 183; bei der Cartesianischen kräftenschätzung ist jene (*summe*) oftermals unendlichemal gröszer, als diese. KANT 8, 95;

viel und oftermals
habt ihr . . mich geschmäht.
SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 1, 3;

so, gar oftermals = so, gar oft:

und wie so oftermals Roland . . .
sie hett errett aus noth.
D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 55, 5;
der wird gar oftermals mit schanden auszgelachet.
NEUMARK *lustw.* 46;

zum oftermals = zum oftermal (*s.* oft II, 2, *a*, *α*), *ohne gefühl für die genetivische form:* welcher zum oftermals im krieg ein oberster gewesen. BECHIUS *Agr.* 7; es soll auch ein herr zum oftermals tag und nacht bei den arbeitern bleiben. 22 *u. o.*

OFTMALIG, *adj. im* 18. *jh. aus* oftmal *gebildet:* oftmahlig *frequens*, *creber* DENZLER 217ᵃ, oftmahlich ALER 1496ᵇ; oftmalige, oftermalige *oder* öftere begebenheiten, zusammenkünfte LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1358; durch oftmalige repetition. WEISE *erzn.* 84 *neudr.;* eine oftmalige schwermüthigkeit. *Plesse* 3, 5; Hektor aber.. wandte sich zu seinem oftmaligen gefährten. ZACHARIÄ (1767) 1, 285; oftmalige wiederholung. SCHILLER 1, 153; die oftmalige wiederkehr derselben gefühle. 10, 255.

ÖFTRER, *s.* oft I, 4, *a*, *β*.

OGER, *m. aus franz.* ogre, *span.* ogro, *ital.* orco *vom lat.* Orcus (*als gottheit gedacht*), *ein märchenhaftes menschenfressendes ungeheuer* (*myth.*[4] 261. 402. DIEZ[4] 228) *und dem ähnliches:*

er (*tiger*) würgte ganze horden,
und was des ogers grimm entrann,
verkroch sich in entlegne steppen.
PFEFFEL 1, 352 *Hauff;*

drei tage bleibt der oger weg, das actenungeheuer. IMMERMANN *Münchh.*[2] 4, 156; einen nennbaren grund, aus dem zwar wortkargen, sonst aber wohlwollenden mann einen oger zu machen, hatten wir nicht. *deutsche rundschau* 1882 7. *heft s.* 5.

OGGER, *s.* ocker *m.*

OH, *interjection*, *s.* o *sp.* 1041 *ff.* (*zu* o 4: ich kann nicht oh's und ach's rufen. HIPPEL 2, 314).

OHA, *interjection*, *s.* o *sp.* 1046 (oha lieber esel. LUTHER 3, 523ᵃ; oha! schrie er nochmals, als ob ihm ein gaul durchginge. AUERBACH *ges. schriften* 9, 249; *substantivisch:* ich selbst stehe zum erstenmal in meinen wanderungen vor einem oha, über das ich nicht wegzukommen weisz. THÜMMEL *reise* 6, 360; *schweiz.* óha, óhä, öhä *auch als interjection der berichtigung, der einsprache* STAUB-TOBLER 1, 162).

ÖHAM, *s.* oheim.

OHE, *interjection*, *zusammengerückt aus* o he (*th.* 4[2], 713 *ff.*): ohe, wie vil leiden wir umb der kirchen willen. STEINHÖWEL *Es.* 134ᵃ; ohe! ists denn ein grosz ding und sunde, dasz einer von einem apfel isset? LUTHER *tischr.* 2, 83.

OHEIM, OHM, ÖHM; OHME, ÖHME, *m. avunculus*, *patruus*, *cognatus.*

I. *formelles und etymologisches.*

1) *in voller form ahd.* ôheim (*nur in glossen*), *mhd.* ôheim, œheim *und schwachformig* ôheime, œheime; *md.* ôhême; *nhd.* oheim (*doch nicht volksmäszig*). — *mit übergang des auslautes in* n: *mhd.* ôhein, œhein, *nhd.* ohein (ochein BAUMANN *quellen* 1, 113).

2) *in verkürzter form: ags.* eâm (*aus* eahâm), *mit tonlosigkeit des zweiten theiles: mhd.* ôham, œhan; *md.* ôhem *und mit schwund des* h ôem; *nhd.* (*s. die belege bei* II) öham, öhem, ohem, ohen, öhen, öchin *und* echin (TH. PLATTER 63. 113 *B.*), öchi STAUB-TOBLER 1, 74; *mit schwund des inlautes: altfries.* em; *mnd. nd.* ôm; *md.* ôm *und* ôme; *nhd.* ohm, öhm *und schwachformig* ohme, öhme.

3) *dem ahd.* ôheim *würde ein goth.* áuhaims *entsprechen, bei dem es schon zweifelhaft bleibt, ob es in* áu-haims, *in* áuha-ims *oder in* áu-h-aims *aufgelöst werden soll, so dasz das wort dem ursprunge und der bildung nach noch nicht aufgeklärt ist. nur so viel scheint gewiss, dasz die erste silbe verwandt ist mit lat.* avus, *goth.* ava (*zu folgern aus* avô *groszmutter*), *altn.* afi, *altsl.* uj (*aus* uju, auja); *der bildung nach ist zu vergleichen das lat.* avunculus *und lit.* avýnas. *vergl.* J. GRIMM *kl. schriften* 4, 194. DIEF. 1, 83. FICK[2] 343. MIKLOSICH 1044ᵃ.

II. *bedeutung.*

1) *avunculus*, *der mutterbruder*, *manchmal aber auch patruus*, *vatersbruder* (*wofür schon in der lex salica das lat.* avunculus *gebraucht wird* DU CANGE 1, 1, 492. DIEZ[4] 649), *sowie der schwestermann von mutter oder vater* (*vgl.* onkel). *ahd.* ôheim *avunculus*, ôheimes sun, *consobrinus* GRAFF 1, 152;

mhd. sînes ôheimis sune redeten ubil von im.
Milstäter genes. 60, 5;
dô Jacob chom in daȥ lant, dâ er sînen ôheimen vant.
55, 5;
sô sult ir heiȥen gân
nâch mînem (*Ortwîn v. Metz*) œheim Hagnen. *Nib.* 82, 4;
sîn vater wær sin œhein (: mein). HARTMANN *Greg.* 565;

nhd. oheim, muterbruder *voc.* 1482 x8ᵇ; wie die schœn Isald iren öhem also toten hinweg fürte. *Tristrant* 16, 3 *Pfaff;* er (*Tristan*)... fuor heim in seins öhems künigreich. 21, 10; Walpurgis kam zu irem öhem S. Bonifacio. *heiligen leben* (1472) 27ᵇ; o herr ohem, ihr thut nicht wol an mir. HENNEBERGER *landtafel* 316; wann sie fromme kinder sein, so sollen sie zu ihrem ohmen sagen: herr ohm, wir wollen lieber bei

unserm vater mit wasser und brodt verlieb nehmen, als bei euch gesottens und gebratens essen. SCHUPPIUS 581; ich freue mich zum höchsten über des herrn oheimbs (*vatersbruders*) guter gesundheit. GRYPHIUS *lustsp.* 499 *P.*;

(*ein feld*) da des groszvatern rumpf der öhmen leichen deckt. *trauersp.* 492;

dein eidam und dein ohm
regiert, wie du, beglückt. GÜNTHER 975;

sohn, sprach sein oheim zu ihm (sprach zu ihm sein öhm *in den ausgaben* 1780—1796). WIELAND *Oberon* 1,10;

mein alter oheim (alter öhm). 1,38;

drum nennt mir nur geschwind
den mann, der ihr als bruder oder ohm,
als vetter oder sonst als sipp verwandt. LESSING 2,326 (*Nathan* 4,7);

ihr (*der mutter*) bruder, euer ohm, der euch erzogen. 358 (5,8);

Asios, welcher ein ohm des rossetummelnden Hektor
war, der Hekabe bruder. VOSS *Il.* 716;

da kamen vettern, kuckten tanten,
es kam ein bruder und ein ohm. GÖTHE 1,211;

das staatsrecht, das mir in meiner frühesten jugend schon durch meinen oheim verleidet wurde. 38,73; *Gianettino.* gönnen sie mir gehör, durchlauchtigster oheim. *Andreas.* dem zerlumptesten bettler.., wenn er es werth ist, einem buben niemals und wär er mein neffe. gnädig genug, dasz ich dir den oheim zeige; du verdientest den herzog ... zu hören. SCHILLER 3,64 (*Fiesko* 2,12);

ihr (*Parricida*) habt den kaiser
erschlagen, euern oh'm und herren. 14,419 (*Tell* 5,2);

ich segne meinen öhm, den kardinal. 12,556 (*M. Stuart* 5,6);

seine stolzen öhme
Bedford und Gloster standen neben ihm. 13,202 (*jungfr. von Orl.* 1,5);

aus der heimath bin ich getrieben von dem eigenen ohm (*später* oheim). FREYTAG *ahnen* 1,22; die kinder hatten einen ohm. AUERBACH *ges. schriften* 9,31 *ff.*;

(*er*) trat zum bischof, seinem öhmen (: nehmen). F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 78;

schweiz. öhm USTERI 2,55 *ff.*; *nd.* eerst oom, denn ooms kind (*der oheim geht vor dem vetter*). *brem. wb.* 3,265.

2) *früher auch für schwestersohn, neffe:* œhem *vel* nefe DIEF. 63^{c}; er embot dem künig die zûkunft seines öhems. *Tristrant* 21 *Pfaff. buch der liebe* 80^{b} *f.*;

Tristrant, der öham mein,
der sol nach mir der könig sein. H. SACHS 12,150,5.

vergl. öhmchen.

3) *überhaupt blutsverwandter, vetter:* diser Boos .. ist unser oham. *bibel von* 1483 123^{a} (unser freund *Ruth* 3,2); sie verlyhen ettwan die pfründen den vettern, iren öhem und magen. KEISERSBERG *wannenkr.* 86^{b}; das einen jglichen sein vetter und sein ohme nemen, und die gebeine aus dem haus tragen mus. *Amos* 6,10;

glücklich find' ich mich nun von solchen öhmen zu wissen;
denn zu zeiten der noth bedarf man seiner verwandten. GÖTHE 40,200;

die alten öhme und vettern wollten sich ausschütten über seine einfälle. IMMERMANN *Münchh.*^{2} 1,179.

4) *als höflichkeitswort in vertraulich ehrender anrede: mhd.* (*der könig zum grafen Mai*):

œheim, nû wol mich,
der mære, diu ich hœre von dir. *Mai* 117,10;

nhd. unsern lieben ocheimen und vettern, . . . herzogen zu Sachsen. BAUMANN *quellen* 1,113; *nd.* oem, oeme '*nennt der bauer hier einen vetter*'. *brem. wb.* 3,265.

5) *genosse, kumpan:*

lustig, ihr brüder und ohmen desz weins. LOGAU 2,2,7;

ein zunftgenosse der münzer, münzerhausgenosse (FRISCH 2,30^{a}, *vgl.* hausgenosse 4): die öhamen *münzordn. von* 1525 *eingang*; lasz mich meinen pfarrkindern und allen christlichen öhmen und müntzverwandten was seligs .. sagen. MATHESIUS *Sar.* 160^{b}. *vergl.* ohmel.

OHEIMEZEN, *verb. als oheim anreden.* J. GRIMM *Reinh.* CXII *anm.* (*ebenda auch* neffezen *als neffen anreden, sp.* 520 *nachzutragen*).

OHEIMLICH, *adj. auf den oheim bezüglich, von ihm ausgehend, ihm gehörend:*

drob der alte Fritz erstaunte
und ihm eine gutgelaunte
oheimliche nase gab. FREILIGRATH (1870) 3,34;

in dem oheimlichen hause. KELLER *grüner Heinrich* 3,112; freund-öhmlich *als höflichkeitswort* (*s.* oheim 4). KRAUSE *erzschrein* 5.

OHEIMSCHAFT, OHMSCHAFT, *f. das verhältnis eines* oheims *und die gesamtheit der* ohme: all sipschaften, verwandtschaften . . ., öhemschaften. FISCHART *Garg.* 65^{a}; *die gesamtheit der münzerhausgenossen* (*s.* oheim 5): disz wird der ohmschaft und allen, so der müntze verwandt, ehrlich und tröstlich sein. MATHESIUS *Sar.* 160^{b}; und nimpst uns in deine zunft und öhmschaft. *ebenda.*

ÖHL, *s.* öl.

OHM, *md. dativ statt* ihm: ohm klappern di zehn. TROCHUS Q 3^{b}. *ebenso* ohn, ohr *statt* ihn, ihr, *s.* WEINHOLD *mhd. gramm.*^{2} § 57. 476 *f.*

OHM, *m. eine hautentzündung mit geschwulst.* MONE *zeitschr.* 4,104. MEINERT *alte teutsche volkslieder in der mundart des Kuhländchens* 43. 410. *vergl. ags.* ôma, ôm *m. rost, ausschlag* LEO 9,17 *und gramm.* 3,733 *f.* SCHM.^{2} 1,78. *zeitschr. f. deutsche myth.* 4,104.

OHM, *n., mhd.* ome, om *spreu, bildlich etwas unbedeutendes, nichts* (LEXER 2,156): von waitz und habern die spreuer oder das ohm, wie es theils zu nennen pflegen. HOHBERG 2,250; ohm, spreu vom getreide. NEMNICH 3,416; *österr.* das ohm HÖFER 2,198 *und* der ohm CASTELLI *wb.* 212. *s. theil* 1,156 (amm). *gramm.* 3,733 *f.* DIEFENB. 1,8.

OHM, *f. n. m., ahd.* âma, ôma, *mhd.* âme, ôme (*mit allen drei geschlechtern*), *nl.* aam *n. ein bestimmtes groszes flüssigkeitsmasz, entlehnt aus mlat.* ama, *gefäsz, weinmasz vom griech.* ἄμη, *wassereimer, lat.* ama, *feuereimer, s.* ahm *th.* 1,191: amphora, ein weingeschirr, ein Straszburger ome ongefarlich. FRISIUS 87^{a}; der ohm STAUB-TOBLER 1,211 (*vom j.* 1685); der ahm, ohm, *sextarius* STIELER 28; eine ohme oder ahm wein, ein fasz so vierzig stübchen hält. LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1358; vast ein ohme wein flosz uff dem boden umb den tisch herumb. PHILANDER (1650) 2,230; jede ohm wein zu 12 thaler. *der teutsche Esop* (1733) 161; ein malter ist so viel als eine ohm. HEBEL (1843) 3,331; bis die vierte ohm angesteckt sei. die dritte war in der frühen morgenstunde schon verzapft. GÖTHE 43,269; *mit übertritt des genetivischen* n *in den nominativ lautet auch dieser* ohmen: ich gieng uff den markt, kouff ein klein väszlin mit win; ich denke es sige (*sei*) ein omen gsin. TH. PLATTER 68 *B.*; *accusativ:* die mögen ... ein omen weins oder zwen drüber austrinken. FISCHART *bienenk.* (1580) 116^{b}; damit hat er eine ohmen wein zuwegen bracht. ZINKGREF 1,230; so müst ihr auch wissen, dasz .. dieses elixiers .. ein büchse voll in einen ohmen zu vil sei, den wein .. zu verbessern. *Simpl.* 2,54,14; *im plur.* ohmen, *mit vorgesetzter zahl gewöhnlich* ohm (*gramm.* 4,285): klagte er mir, dasz er auf drei oder vier ohm wasser im leib hätte. *Simpl.* 1,251,12; und die zehn ohmen wein ... sind sie bezahlt? LENZ 2,15; ein fuder hat 10 ohm. HEBEL 3,332; *basl.* der ome, *plur.* die ome SEILER 229^{a}.

OHM, ÖHM, *s.* oheim.

OHMBLATT, OHMBLÄTTER, *n. name verschiedener pflanzen* (*vgl.* ohnblatt, ohmkraut). NEMNICH 3,416^{b}. OKEN 3,1484. PRITZEL-JESSEN 600^{a}.

ÖHMCHEN, *n. deminutiv zu* oheim; *mit der bedeutung nichte* (*s.* oheim 2): aber als er die braut abholen wolte, ist dieselbe ihm vorenthalten worden, weil Dietrich der marggraf von Brandenburg dafür achtete, man solte sein öhmichen als ein teutsch fürstlich fräwlein keinem wendischen hunde geben. MICRÄLIUS 2,195.

ÖHMCHEN, *n. deminutiv zu* ohm:

ein öhmchen des firnweins (*cadum temeti*). VOSS *Hor. ep.* 2,2,163;

wol ein öhmchen fasste der (*balg*). *Arist. die wolken* 1237.

ÖHMD, ÖHMDELN, ÖHMDEN, *s.* ohmet, öhmeten.

OHME, ÖHME, *s.* oheim.

OHMEL, ÖHMEL, *m. durch suffix* el, il *von* ohm (*oheim*) *abgeleitet:* dû wirtenne mins ömeln STAUB-TOBLER 1,224 (*vom j.* 1337); omelsz son, *patruelis* DIEF. 417^{b} (15. *jahrh.*); *mainzisch im* 15. *jahrh.* omel, *münzerhausgenosse* (*s.* oheim 5). *städtechron.* 17,46,23 *ff. und dazu* HEGEL *in der westdeutschen zeitschrift für geschichte und kunst* 3,403 *f.*

OHMEN, *verb. statt* ahmen *th.* 1,192.

1) *das fasz* (ohm) *visieren.* STIELER 28 *neben* ahmen FRISCH 2,30^{b}. SCHMID *schwäb. wb.* 415.

2) *nachbilden, nachahmen* (*s. oben sp.* 17): denn die lieben veter, weil sie on sprachen gewesen sind, haben sie zuweilen mit vielen worten an einem spruch gearbeitet und dennoch nur kaum hinach geomet und halb gerahten, halb gefeilet. LUTHER 2, 476ᵃ; *mit umlaut:* hûte dich für ôhmen und nachspielen. 4, 207ᵇ.

OHMENWEISE, *s.* ohmweise.

OHMER, *m. magister dimensionis vasorum* STIELER 28 *neben* ahmer.

OHMET, ÖHMT, ÖHMD, *n. die nachschur des grases, das grummet, aus ahd.* â-mât, uo-mât (*nachmahd*), *mhd.* âmât, uomât, ômat, üemet *gekürzt wie* grummet *aus* gruonmât, *s.* emde *th.* 3, 419: desz müllers gesinde vast alles auf den wiesen waren das ohmnat (*sic*) zumachen und zuwenden. *eselk.* 309; wir wollen nur auf einen baurnhof gehen, da finden wir... grasz, heu, öhmbt *u. s. w. Simpl.* 1, 1116, 20; wann ihr dem gesind hülfet das ôhmbt wenden. *calend.* 60ᵃ; wann der regen einfiele und uns das ôhmbt verdürbe. 62ᵃ; die anbindkälber können mit angebrüeten gesüd oder ömbt erhalten werden. HOHBERG 3, 2, 239ᵃ; öhmd *Alemannia* 10, 200ᵇ; *bair.* aumet SCHM.² 1, 72; *tirol.* omat, omet SCHÖPF 481; *schwäb.* omet, ohmd, öhmd, ämt SCHMID 20. 415, *augsb.* omat, aumet BIRLINGER 364ᵇ; *schweiz.* amat, amet, emd, imd, ömd *u. a.* STAUB-TOBLER 1, 213.

ÖHMETEN, ÖHMTEN, ÖHMDEN, *verb. das* ohmet *mähen und einthun:* es heist, was vor Michaelis nit geôhmbtet werde, das müsse man hernach ôhmbtlen, dasz ist, das ôhmbt bettelhaftig und sehr langsamb einmachen. *Simplic. calend.* 62ᵃ; endlich erfuhr er von den öhmdenden..., dasz seine frau den waldweg.. eingeschlagen. AUERBACH *ges. schriften* 8, 105; *schweiz.* ämden, emden, emten, änden STAUB-TOBLER 1, 213; ämdelen, *einen geringen ertrag an grummet einheimsen* (*s. oben* ôhmbtlen), *nach grummet riechen.* 214.

OHMIG, ÖHMIG, *adj. eine* ohm *haltend, sextarii capax* STIELER 28 (ahmig, ohmig, ohmicht): ein ömig feszlin ist eben als vol, als ein dreifuderigs, es gat aber nit als vil darein als in das dreifuderig. KEISERSBERG *evang.* (1517) 20ᵃ.

ÖHMIG, *adj. entzündet* SCHM.² 1, 78. *s.* ohm, *hautentzündung.*

OHMIN, *f. die blutsverwandte* (*s.* oheim 3): obschon gemeltes tyrolisches fräwlin seine nähiste ohmin im andern grade gleicher liny war. MICRÄLIUS 3, 333.

OHMKRAUT, *n. name verschiedener pflanzen* (*vergl.* ohmblatt). NEMNICH 3, 418ᵃ. OKEN 3, 895. 1484. PRITZEL-JESSEN 600ᵇ.

ÖHMLICH, *s.* oheimlich.

OHMSCHAFT, *s.* oheimschaft.

ÖHMT, ÖHMTELN, *s.* ohmet, öhmeten.

OHMWEISE, OHMENWEISE, *adv.* ohmenweisz, *par sétier* ERBERG 555ᵇ, *a quartant* RÄDLEIN 686ᵇ; in Paris holt man das wasser nicht am brunnen. wie dort alles ins grosze getrieben wird, so schöpft man auch das wasser ohmweise aus dem strom. HEBEL (1843) 3, 350.

OHMZUBER, *m. zuber 'worinnen man die weinfässer am flusz wäscht'.* FRISCH 2, 30ᵇ (*aus einer alten Straszb. polizeiordnung*).

OHN, *md. statt* ihn, *s. bei* ohm.

OHN, *s.* ohne.

OHN-, *präfix statt* un-, *vereinzelt schon im* 15., *sodann im* 16.—18. *jahrh. zwar unterschiedlich, aber unzähligemale vorkommend, nun wieder veraltet und durch das richtige* un- *ersetzt. es ist zunächst entstanden durch schwächung von* un- *in* on-, *das lautlich mit dem mnl.* (*vereinzelt auch mnd. und altfries.*) *seit dem* 15. *jahrh. an den Niederrhein und weiter aufwärts vordringenden* on- (= un-) *zusammenfiel und sich dann misverständlich an das verwandte* ohn = ohne *anlehnte, in das es auch manchmal aufgelöst worden ist* (*vgl. mnd.* ane- *für* un- SCHILLER-LÜBBEN 1, 86ᵃ):

(*sie ist*) als sonne one meilig (= *mhd.* unmeilic).
Sal. u. Markolf 1740 *Bobert.;*

wol gewegen und one nachlessig. BAUMANN *quellen* 2, 562 (*vom j.* 1521); er ist one gessen widerum hinweg gefaren. *Zimm. chron.* 1, 433, 28; das er vom fahl bei zwaien tagen ohn geredt.. lag. 2, 390, 30; hat ime das ohne ersucht.. nit gepuren wellen. 362, 5 *u. ö.;* da legt man die (*kinder*) on gewickelt hin. FRANK *weltb.* 84ᵇ; traditionen,.. die sie one beschriben (*ungeschrieben*) vom vatter zum kind mündlich empfangen. FISCHART *bienenk.* (1580) 226ᵃ; das (*geld*) sie im mit gutem willen gaben on verdient. WICKRAM *rollw.* 147, 10 *K.;* one angesechen. *Basler chron.* 1, 189, 4 (*vom j.* 1585); derselbe soll 12 ducaten ohne fehlbarlich.. bezahlen. *Breslauer mietsordn. vom j.* 1641; gantz und ohne verletzt. *eselkönig* 38; ich lief ohn ausgezogen durch die see nach dem schiffe zu. *Felsenburg* 1, 144; ohne schwer. STOPPE *ged.* 1, 144;

wie immer eine flut die andre vor sich treibt
und keine durch den strom ohn fort gerissen bleibt.
OPITZ (1644) 2, 126.

man sieht deutlich, dasz bei one meilig, ohne verletzt, ohnzweifelhaft, ohnnöthig *u. s. w. an die präposition* ohne *in* ohne meil, ohne verletzung, ohne zweifel, ohne noth *und bei* one gessen, ohne ersucht, ohngeachtet *u. s. w. an die construction der conj.* ohne *mit dem infinitiv* (ohne zu essen, ohne gegessen zu haben, ohne zu achten, ohne geachtet zu haben *u. s. w.*) *gedacht worden ist. schon von* SCHOTTELIUS 649 *werden diese composita mit* ohn- (*das er auch für* ohne *hält*) *als misbrauch getadelt. vgl.* HEYNATZ 2, 312 *f.* WEIGAND 2, 267. — *die folgende auswahl bringt hinlängliche belege, die aus den schriften des* 16.—18. *jahrh. bis zum übermasz vermehrt werden könnten. zu vergleichen sind die betreffenden composita mit* un-, *deren präfix umgekehrt manchmal aus* ohne *entstanden ist* (ungrund *statt* ohne grund LUTHER 6, 387ᵇ, ungefähr *neben* ohngefähr).

1) ohn- *componiert mit substantiven.*

ohnachtsamkeit, *f.:* ausz onwissenheit und onachtsamkeit götlicher geschrift. SCHADE *sat.* 3, 287, 25 (*vom j.* 1545, *Straszburg*).

ohnbillicheit, *f. unbilligkeit:* was ist das für onbillicheit. FRANK *mor. encom.* 5, 26 *Götzinger, vgl.* 134, 8.

ohnchrist, *m.:* es ist nie beschehen.., dasz die waren christen die onchristen oder falsch christen verfolgt.. haben, dann solch ampt ist der onchristen, der tyrannen und der falschen christen. SCHADE *sat.* 3, 285, 33.

ohnfall, *m.:* ein ieder hat seins schreibens wöllen genieszen und des in kein onfall kommen. FRANK *chron. vorr.* a 6ᵃ.

ohnfleisz, *m.:* dem onfleisz die schuld geben. FRANK *mor. enc.* 2, 11 *Götzinger.*

ohngebärde, *f.:* besorgend, derselbe würde mit ohnhöflichkeiten und ohngeberden des leibes seine vorhabende rede und wort ohnkräftig machen. *eselkönig* 103.

ohngeduld, *f.:* die ohngedult meiner härzzens-neugungen. WEISE *erzn.* 65 *neudruck.*

ohngrund, *m.:* das... sei ein offner ongrund. AYRER *proc.* 11, 10.

ohnheil, *n.:* welches dann zu einem groszen ohnheil gerieth. *eselkönig* 24.

ohnhöflichkeit, *s. bei* ohngebärde.

ohnholde, *f.:* denen höllischen... nachtweibern oder ohnholden. *anm. weish. lustg.* 67.

ohnkost, *m.:* es gaht aber ein groszer onkost auf, minder nit dann ein tausent gulden. SCHADE *sat.* 3, 274, 1; zu erhaltung der gebäuen an brandschatzung.. und andern ohnkosten. LENNEP *lands.* 2, 126 (*vom j.* 1651).

ohnliebe, *f.:* man mocht ihm weder durch lieb noch durch onlieb... zucht noch tugend in sein haupt bringen. *Bocc.* 41, 105ᵃ (unliebe 311, 24 *K.*).

ohnmanier, *f.:* wann nun Petrus darfür gehalten, dasz man in gegenwart Christi die geringste ohnmanier nicht solle begehen. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 51.

ohnmöglichkeit, *f.:* die ohnmöglichkeit auf andre weise... ihren lebens-unterhalt zu gewinnen. KNIGGE *umg.*³ 3, 152.

ohnmusze, *f. occupatio, negotium* FRISCHLIN *nomencl.* 461; nicht müed und lasz werden ausz der onmûsz. FRANK *mor. enc.* 123, 22 *Götzinger.*

ohnpässlichkeit, *f.:* welche das vertrauen auff sie (*ärzte*) setzen und in vorfallenden ohnpässlichkeiten dieselbe zu rathe ziehen und gebrauchen werden. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 333 (*vom j.* 1731).

ohnrecht:

ob dir onrecht geschicht. *Sal. u. Markolf* 436 *Bobert.;*

damit ihr.. mir nit onrecht gebt. SCHADE *sat.* 3, 289, 35.

ohnruhe, *f.:* damit kein tumult oder ohnrug.. sich erheben möchte. *eselkönig* 42 (unruge 24).

ohnvermögen, *n.:* mein ohnvermögen entschuldigt zu haben bittend. WEISE *erzn.* 65 *neudruck.*

ohnvermöglichkeit, *f.:* tamarisken baum ein bild menschlicher ohnvermüglichheit. *anm. weish. lustg.* 731.

ohnverstand, *m.:* ausz onverstant, auch onwissenheit götlicher geschrift. SCHADE *sat.* 3, 286, 4.

ohnwissenheit, *s. das vorige und* ohnachtsamkeit.

2) ohn- *componiert mit adjectiven oder adverbien.*

ohnabbrüchig: (*es soll*) dasjenig ohnabbrüchig befolget werden, was wir ... befohlen und erkläret haben. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 389 (*vom jahre* 1734); die (*stadtverordneten-*) versammlung hatte sich einverstanden erklärt ..., dasz die stadtkämmerei beauftragt werde, auf möglichst vortheilhaften verkauf der städtischen grundstücke bedacht zu nehmen .., ohnabbrüchig der in den einzelnen veräuszerungsfällen ... einzuholenden ermächtigung. *Frankf. journal* 26. *mai* 1871, *zweite beilage.*

ohnabhängig: obwohlen selbige in ihrer geistlichen ordnung .. ohnabhängig zu verbleiben haben. WEGELE *a. a. o.* 2, 401 (*vom jahre* 1742).

ohnablöschlich: die da gebrunnen haben ohnablöschlich (*nicht auszulöschen*) vom wasser. PARACELSUS 1, 1117[b].

ohnabschlägig: das wir uns ... onabschlägig (*ohne weigerung*) zu ewer weishait ... vertrawen. BAUMANN *quellen* 2, 33 (*Rotenburg ob der Tauber*).

ohnachtsam: da ich (*die gelegenheit*) so liederlich und ohnachtsam hatte verstreichen lassen. *Simplic.* 1, 563, 24 *var.*

ohnansehnlich: was oft in einem schlechten ohnansehnlichen wort verborgen steckt. SCHUPPIUS 9.

ohnärtig: diese erzehlte ohnärtige art vatterlands- und muttersprach-verächter. *Simplic.* 1, 1069, 4.

ohnaufhaltlich: den (*geforderten*) beirath ohnweigerlich und ohnaufhaltlich zu erstatten. WEGELE *a. a. o.* (*vom j.* 1754).

ohnaufrührisch: sich still und bescheidenlich und onufrierisch ze halten. *Basler chron.* 1, 216, 14.

ohnaussprechlich: also ist gottes wort .. onaussprechlich, onbegreiflich. FRANK *lob des göttl. worts* 161[a].

ohnausstellig: ohnausstelliger (*sofortiger*) vollzug. WEGELE *a. a. o.* 2, 400 (*vom jahre* 1741).

ohnbegreiflich, *s. bei* ohnaussprechlich.

ohnbehörlich, *niederrh.* onbehörlich, *ungehörig.* BR. HANS *Marienl.* 1066.

ohnbeliebig: bei vermeidung unserer schweren ungnad, auch ohnbeliebig exemplarischen einsehens. HARTMANN *fluchspiegel* (1672 *Nürnb.*) 242.

ohnbescheiden: er fellet nicht ohnbescheiden herein, wie tapp ins musz. *eselkönig* 123.

ohnbillich, -billig: doch will ich aus ohnbilliger gedult der sachen zu gut solchs erst an ... gelangen lassen. LUTHER *br.* 5, 125; onbilliche beschwerden. SCHADE *sat.* 3, 286, 12; darumb sol ein bischof disen falschen onbillichen eit dem bapst nit leisten. 288, 10.

ohnchristlich: die oncristliche religion. *Basl. chron.* 1, 462, 3; dise onchristliche ordenung. SCHADE *sat.* 3, 288, 1.

ohndankbar: durch einen ohndankbaren gesellen ... umbgebracht. *eselkönig* 75.

ohnedel, *unadelig:* die (*Schweden*) ihre ohnedle soldaten höcher, als ihre edle und doch ohnkriegbare landsleut ästimirt. *Simplic.* 2, 147, 13.

ohnehrsüchtig: ohnehrsichtige rechtschaffene theologi. *polit. maulaffe* 222.

ohnempfindlich: mit gantz gelassenen gebärden und gleichsam ohnempfindlich. *der teutsche Esop* (1733) 20.

ohnendlich: also ist gottes wort onendlich. FRANK *lob des göttlichen worts* 161[a];

> onentlich, merk, der kirchenschatz,
> ist recht und gůt dein fürsatz. SCHWARZENBERG 139[b].

ohnerdenklich: von ohnerdenklichen jahren hero. *eselkönig* 167.

ohnerschöpflich: ohnerschöpflicher reichthumb. *eselkönig* 358.

ohnerträglich: mein ohnerträglicher hunger. *Simpl.* 1, 55, 17.

ohnfehlbar, *adv.:* man .. verspürt, dasz man ohnfehlbar courirt wirdt. ELIS. CHARL. (1874) 151; bei straff der ohnfehlbar erfolgenden verstoszung. WEGELE *a. a. o.* 353 (*vom j.* 1733); es (*schiff*) solte uns ohnfehlbar ... nach Ceylon geführet haben. *Felsenb.* 1, 152; der leser hat sich ohnfehlbar gewinnen lassen. KANT 8, 11; ohnfehlbar eignete sich die braut dieses compliment zu. HIPPEL 2, 262; dessen (*einflüssen*) es sich ohnfehlbar bedient haben würde. SCHILLER 4, 115. — *adj.:* zu meiner auf die bestimbte zeit ohnfehlbaren ankunft. *Simpl.* 2, 551, 3; mit ohnfehlbarem groszem vortheil. WEGELE *a. a. o.* 357.

ohnfeierlich, *ohne zu feiern:* derowegen bliese er ohnfeierlich zu und ruhete nicht. *Simpl.* (1684) 3, 245.

ohnfern: ohnfern vom flusse. *Felsenburg* 1, 160; wir sind von räubern ohnfern überfallen worden. LESSING 2, 152;

> ohnfern höhlet sie nun in das land zwo gruben.
> VOSS *Ovid verw.* 32, 243.

ohnflätig: ein ohnflätige abzucht und ursach alles ubeln. SCHUPPIUS 775.

ohnförmlich: ein ohnformliches geschrei. *eselk.* 224 y 1[a].

ohnfreundlich: zůletzt sterben — ist onfreundlich! aufgehängt werden am creutz — schmälich. FRANK *mor. enc.* 122, 12 *Götzinger.*

ohnfristlich: onfristlicher, *peremptorius. voc.* 1482.

ohnfruchtbar: hohe, fölsügte, onfruchtbare ... berrg. KIECHEL *reisen* 244.

ohnfürträchtig, *unbedacht, unvorsichtig:* Cyrus .. folgte onfürtrechtig der königin nach. KIRCHHOF *wend.* 1, 13 (1, 5) *Öst.*

ohngehorsam: den ohngehorsamen die klawen zeigen. *eselkönig* 100.

ohngerecht: und wiewol der krieg ... so ongerecht. FRANK *mor. enc.* 123, 17 *Götzinger.*

ohngern: dasz der böse geist .. den unterhabenden raub schwerlich und ohngern mehr aus den händen läst. *Simpl.* 4, 270, 17 *Kurz.*

ohngewichtig, *leichtfertig:* dessen humor und ohngewichtiger sinn mir vor längst andictirt worden. *Simplic.* 3, 29, 24.

ohngewöhnlich: warumb ich aber mit dieser ongewönlichen wadt (*kleidung*) heut sei herfür getretten. FRANK *mor. enc.* 9, 19; ein ohngewöhnlicher ungehorsam. SCHUPPIUS 202; ohngewöhnliche music. *Simplic.* 1, 56, 13.

ohnglückhaft, -haftig: tamariscenbaum, dessen holtz wir ohnglückhaft nennen, da es doch noch ohnglückhafter im Griechenlande ist. *anm. weish. lustg.* 730;

> drumb seint wir onglückhaftig leut.
> MURNER *schelmenz.* 10[a].

ohngnädig: ir sehen die armen dörfpfefflin auszen auf dem land und seind ihnen gar ongenedig. SCHADE *sat.* 3, 274, 38.

ohngütig:

> wann dich zum esel hat gemacht
> das glück, so gar ohngütig. *eselkönig* 334.

ohnhinterdenklich: von alten ohnhinderdenklichen zeiten her. FISCHART *Garg.* 214[a] (unhinderdenklichen 1617 Cc 1[a]).

ohnkeusch: der pfaffen onkeusche keuscheit. SCHADE *sat.* 286, 9.

ohnkräftig *s. bei* ohngebärde; das machte mich nun dermaszen ohnkräftig, dasz ich nichts bei mir im leibe behalten kondte. ALBERTINUS *landstörzer* 95.

ohnkriegbar, *unkriegerisch s. bei* ohnedel.

ohnlang: wie einer onlang (*vor kurzem*) ... darvon geschriben hat. SCHADE *sat.* 3, 66, 16; *mit* vor: du hast dich vor ohnlang verlauten lassen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 260 (14, 286 *Öst.*)

ohnlängst: ohnlängst hernach. *Simpl.* 1, 723, 4; dasz ohnlängst vorhero Saul den tempel gottes ausgeraubt habe. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 53;

> es ist derselbe ritter, ich erkenn ihn,
> der mich ohnlängst aus feindes hand befreit.
> SCHILLER 13, 6 (*Macbeth* 1, 2).

ohnlängsten, WEISE *erzn.* 318 (unlängst 158 *neudruck*);

> ich habe dich ohnlängsten müssen speisen.
> *der teutsche Esop* (1733) 33.

ohnleugbar: so ist es doch ohnleugbar, dasz. *eselk.* 167.

ohnmaszgeblich: jedoch ist mein ohnmaszgeblicher rath. *rockenphil.* 12. — *adv.* ohnmaszgeblich dünkt mich. J. E. SCHLEGEL 2, 279; ohnmaszgeblich dächt ich. LENZ 2, 177.

ohnmäszig, *adv., ndrh.:* alle dink was onmeszig duir. *städtechron.* 13, 182, 16 (*vom jahre* 1435). — *adj.* ihre krankheit kompt von .. ohnmaszigen fressen. ELIS. CHARL. (1877) 89.

ohnmaszleidig: gleich wie das blut ein onmaszleidige und allzeit fürsörgige nutrix des fleisches .. ist. THURNEISZER *von prob. d. harnen* 93.

ohnmeisterlich: also hat ers onmeisterlich (*parum dialectice*) teilt und beschrieben. FRANK *mor. enc.* 102, 9 *Götzinger.*

ohnmenschlich: wiewol der krieg ein so wild onmenschlich ding ist. FRANK *a. a. o.* 123, 13; eine onmenschliche schand. SLEIDANUS *zwei reden* 93 *Böhmer.*

ohnmittelbar, *immediatice* DENZLER 217[b].

ohnmöglich, *adj.:* so were ihm ohnmöglich gewesen .. SCHUPPIUS 117; dem grindigen ists bei nahe ohnmüglich das kratzen zu lassen. *Simplic.* 2, 511, 4; folglich ist ohnmöglich, dasz. WIELAND *an Merck* 1, 153. 164; es ist mir ohnmöglich.

F. Müller *Faust* 83, 27 *neudruck;* siehst du sie! dieses gesicht, das ohnmögliche, betrügerische ohnmögliche, das darinnen liegt! man sollte schwören, es könnte gott hintergehn. Lenz 1, 204. — *adv.* wozu sie ohnmöglich einen genugsam starken verstand haben können. Lessing 3, 162; ich konnte ohnmöglich (*antworten*). *d. j.* Göthe 1, 44 (*vom j.* 1769); (*dasz er diese forderungen*) ohnmöglich befriedigen kann. Knigge *umgang*³ 2, 27; ohnmöglich hab ich meinen Fiesko verloren. Schiller 3, 44 (*Fiesko* 2, 2); du hast ein trauriges handwerk, wobei du ohnmöglich seelig werden kannst. 440 (*kabale* 3, 6).

ohnmüszig, *negotiosus* Frischlin *nomencl.* 464; die welt aber, in den creaturen onmüssig, rauscht fürüber, nimpt des verborgen und eingelegten schatz in ir herz nit war. Frank *lob des göttl. worts* 156ᵃ.

ohnnachlässig, *ohne nachlasz:* funfzig centner .. wol gewegen und onnachlessig. Baumann *quellen* 2, 485 *f.*

ohnnöthig: ohnnöthige wacht. *Simpl. cal.* 148ᵃ; dasz compliment hettet ihr wohl ersparen konnen, dasz ist gar ohnnöhtig. Elis. Charl. (1874) 392.

ohnnütz: keine schächerei oder ohnnuzes geschwez treiben. *österr. weisth.* 2, 43, 11 (16. *jahrh.*); welcher von eim ieden onnützen wort rechnung fordert. Schade *sat.* 3, 273, 6; darumb er bischof und gnediger herr heiszt, .. vil onnützer müsziger leut bei ihm hat. 283, 18;

und seint allzeit gar onnütz knecht.
Murner *schelmenz.* 8ᵇ.

ohnrathsam: ob zwar ohnrahtsam ist, der alten ihre weisheit gar beiseit zu setzen. Schuppius 778.

ohnrechtmäszig: ohnrechtmäsziger weise. *eselk.* 177.

ohnschmecklich, *unschmackhaft:* den unlieblichen und onschmäcklichen speisen gibt es einen guten geschmack. Tabernaemont. 712.

ohnschuldig: der arm onschuldig dorfpfaff. Schade *sat.* 3, 283, 13; ein onschüldig verwalten und darreichen der sacrament. Frank *mor. enc.* 119, 30 *Götzinger;* solch onschuldig blůt. Sleidanus *zwei reden* 132 *Böhmer;* die weisze farb bedeut freude in einem ohnschuldigen gewissen. *eselkönig* 111.

ohnschwer: der fahrend schüler ermasz ohnschwer was ich argwohnte. *Simpl.* 2, 526, 29; darausz ein jeder ohnschwer die grösze ihres anliegens abnehmen konte. 529, 18; wie man damals studiret, solches lässet sich aus einigen nachrichten ohnschwer erlernen. Hahn *hist.* 2, 13 *anm.* 1; indessen wünscht ich doch ohnschwer zu wissen, wie oft sie dero seliger herr vater begnadiget. Hippel 2, 234; wie sie gar leicht sehen könnten, wenn sie die ackten ohnschwer lesen wollten. *d. j.* Göthe 1, 370 (*vom j.* 1773).

ohnsichtbar: auf dasz sie die onsichtbare feind ... die teufel überwinden. Schade *sat.* 3, 278, 14; die onsichtbaren ding. Frank *mor. enc.* 146, 15 *Götzinger.*

ohnstark: die beren handt ein krank onstark haupt. Steinhöwel *Esop* 166ᵃ.

ohnsträflich: S. Paulus spricht, ein bischof sol onsträflich sein. Schade *sat.* 3, 166, 36.

ohnstreitig, ohnstrittig, *adj.:* dazumahlen ohnstrittig ist, dasz . . . Wegele *gesch. der univ. Würzburg* 2, 337 (*vom j.* 1731). — *adv.:* der eidschwur ist ohnstreitig eine der wichtigsten handlungen im gemeinen leben. Rabener 1, 106; lustspiele, .. die er (*Plautus*) ohnstreitig verfertiget hat. Lessing 3, 11; Homer ward vor alters ohnstreitig fleisziger gelesen als itzt. 6, 503 *u. ö.;* ohnstreitig kommt viel darauf an. Herder *id.* 1, 166; welches ohnstreitig das einzige .. mittel ist. Schiller 1, 113.

ohnträglich, *unerträglich:* ein ohnträglicher spott. *eselkönig* 177.

ohntröstbar: so würde ich doch ohntrostbar sein, wen. Elis. Charl. (1871) 160.

ohnüberwindlich: desz edlen löwen ohnuberwindliche haut. *eselkönig* 73.

ohnumgänglich: wozu das exercitium anatomicum ohnumbgänglich erfordert wird. Wegele *a. a. o.* 2, 333 (*vom j.* 1731).

ohnunterscheidlich: onunderscheidenlich, *indiscriminatim.* Maaler 312ᵃ.

ohnveränderlich: mein ohnveränderlicher wille. *Simpl.* 1, 138, 2.

ohnvermeidlich: sintemal ihme dieses ohnvermeidenliche gesetz vorgeschrieben, dasz er im schweisz seines angesichts sein brod esse. Schuppius 552.

ohnvernehmlich: was die wort und weisen zu reden betrift, so musz man sich hüten vor unanständigen, ohnvernehmlichen und fremden oder unteutschen. Leibnitz 1, 477.

ohnverschuldet: ohnverschuldeter weise. *eselk.* 177.

ohnverwerflich: ein ohnverwerflicher zeuge. *eselk.* 82.

ohnverzüglich: er solt onverzogenlich heim kummen. Wickram *rollw.* 98, 23 *K.;* wie der paur das vermerkt, hat er ohnverzugenlich sich .. ergeben. *Zimm. chron.* 3, 25, 22.

ohnvorschreiblich: welcher hierüber .. seine ohnvorschreibliche meinung an den tag legen soll. *herzog* Karl August *bei Merck briefs.* 1, 241.

ohnvorsichtig: ohnvorsichtiger weise. *eselkönig* 73; ohnvorsichtiglich *Simpl.* 2, 512, 8.

ohnwankelbar, *nicht wankend, fest:*

(*er bleibt*) gegen seinem freundt in lieb und leid
ohn-wankelbar. H. Sachs 12, 450, 3.

ohnweigerlich: sol solches .. dem orden ohnweigerlich gestattet werden. Lennep *lands.* 2, 114 (*vom j.* 1600); dasz, wan in zukunnft ein hofrath aufgenohmen wird, dieser dem professori, so älter ist, ohnweigerlich nachzugehen habe. Wegele *a. a. o.* 2, 381 (*vom j.* 1734).

ohnweise: wann ich euch würt geacht onweis, mich den falschen aposteln zů vergleichen, so werde ich euch noch onweiser dunken, so ich mich disen fürsetz. Frank *mor. enc.* 133, 6 *Götzinger;* so schätzte mich männiglich vor einen ohnweisen thoren. *Simpl.* 1, 213, 11.

ohnweit: ohnweit davon *pers. baumg.* 9, 9; der hafen, welcher ohnweit vom markte liegt. Heilman *Thucyd.* 409; gegeben in unserm jammervollen lager ohnweit dem keller. Schiller 4, 18.

ohnwidersprechlich: ein onwidersprechlicher lerer. Frank *mor. enc.* 136, 7 *Götzinger.*

ohnwol, *nicht gut, schlecht:* ohnwol versorgt. *Simpl.* 2, 633, 9.

ohnzählbar: der narren ist ein onzalbere zal. Frank *mor. enc.* 129, 7 *Götzinger;*

dergleichen auch ohn-zalbar sorgen
troen (*drohen*) im abendt und den morgen.
H. Sachs 7, 307, 18.

ohnzahm: alle ohnzahm vögel speisen sich mit fleische. *Renner* (1549) 101.

ohnziemlich: solch jurament ist nit zů halten, dann es onzimlich ist. Schade *sat.* 3, 274, 43.

ohnzüchtig: ein bischof der sein sünd nit abtülgt.., der sol nit bischof sein, sonder ein onzüchtiger oder onverschamter hunt genant werden. Schade *sat.* 3, 275, 20. 288, 34.

ohnzweifelbar: dieses wäre ein ohnzweiffelbares omen. *Simpl.* 2, 11, 15.

ohnzweiffellich, *unzweifelhaft: adv.* daher will St. Paulus keinen engel vom himel, auch nit sich selbs, auch ohnzweifelig kein heilig im himel und erden solichs vertrauen wirdig achten. Luther *br.* 598; dardurch der grave ohnzweifenlich got hoch erzurnt. *Zimm. chron.* 3, 327, 15; welches ohnzweifelich auch dahin gangen. 328, 29; welcher ohnzweifelich an Aarons stat kommen. Fischart *bienenk.* (1580) 172ᵇ. — *adj.* welches uns . . . ohnzweiffeliche hoffnung gabe. *Simpl.* 1, 948, 19.

3) ohn- *componiert mit participien, die adjectivisch oder adverbial, gewöhnlich im sinne von* ohne dasz, ohne zu (*mit infinitiv der gegenwart oder vergangenheit des zu grunde liegenden verbs*) *gebraucht werden.*

a) *mit einem partic. der gegenwart.*

ohnwissend: wie ein onwissenden nempt mich an. Frank *mor. enc.* 136, 26 *Götzinger;* ihme gantz ohnwissend (*ohne dasz er es wuszte*). *eselk.* 268; *mit genetiv:* des lists onwissend. Agricola *sprichw.* 143ᵇ.

b) *unendlich oft mit einem particip der vergangenheit.*

ohnabgestiegen: wir rütten onabgestigen oder ongefüetert zur Neystatt. Kiechel *reisen* 144.

ohnangefallen: wenn man hier sicher und ohnangefallen an stell und ort kommen soll. Hippel 2, 158.

ohnangefochten: ich werde solches onangefochten nicht fortbringen. Kiechel *reisen* 150.

ohnangelegt, *ungerüstet:* er rait zu der purkslahpruken herausz onangelegt. *städtechron.* 10, 385, 21 (*vom j.* 1487).

ohnangesehen, *ohne rücksicht auf, ungeachtet* (s. ohnerachtet, ohngeachtet): wölte im der convent in allen dingen hylflich sin onangesehen, dasz wir in der kluppten stecken. *Basler chron.* 1, 480, 42 (*vom j.* 1530); (*dasz die städte*) ihnen

selbst ware bischof und seelsorger erwelen und setzen onangesehen des bapsts blitzen und dondern. SCHADE *sat.* 3, 288, 25; erzürnt sich Apollo dergestalt, dasz, ohnangesehen dazumal die stralen seines antlitzes allbereit zimlich erkühlet gewesen, selbige doch ausz zorn .. wieder erhitzet wurden. SCHUPPIUS 567; sagte er, es seie niemals, ohnangesehen was die calender schreiben, besser baden, als .. *Simpl.* 1, 192, 20.

ohnangestochen: scribenten, derer schriften die allerspitzfündigste ohnangestochen lassen müssen. SCHUPPIUS 779.

ohnbefragt: welches auch endlich den bischof onbefragt beschechen. *Basler chron.* 1, 168, 8 (*vom j.* 1555).

ohnbekannt: welche (*buchdruckerkunst*) in vorigen zeiten ohnbekant gewesen. SCHUPPIUS 779; bisz anhero ohnbekandte poetische galanterien. *schles. Helikon titel.*

ohnbekümmert: auf dasz der bischof onbekümmert bleib, so musz iederman zû dem (*vicarius*) umb alle sachen. SCHADE *sat.* 3, 279, 33.

ohnbemakelt: seines christenthums ohnbemackelt. *comm. zum Simplic.* 1, 801.

ohnbemüht, *ohne sich mühe zu geben, nicht bemüht:*

wie seid ihr nicht so gut . .
und zum gefallen ohnbemüht. *d. j.* GÖTHE 1, 31.

ohnbenommen: so sol .. dem wirt aller seiner schuld halb sein gebürlich vorderung .. vorbehalten und onbenomen sein. *Nürnb. polizeiordn.* 120 (15. *jahrh.*).

ohnbeschadet: ich gelangte ohnbeschadet, doch sehr .. ermüdet wiederum bei Concordien an. *Felsenb.* 1, 205; *ebenso* ohnbeschädigt 154.

ohnbeschlossen: sonsten ist das stättlin ein offen werkh, eben als andere stött ingemein in disem land onbeschlossen sein. KIECHEL *reisen* 64.

ohnbeschwert: mit bitte, er wolte sie (*geschichte*) doch ohnbeschwert erzehlen. *Simpl.* 2, 26, 12; dasz ihr mir doch ohnbeschwert sagen müget. *gespenst* 227.

ohnbesprochen: *ndrh.* ein onbesprochen (*unbescholtener*) man. *städtechron.* 13, 164, 8 (*vom j.* 1431).

ohnbetrachtet: die göttliche gegenwart vor augen haben und solche kein augenblick ohnbetrachtet oder auszer acht lassen. *Simpl.* 2, 505, 6; ohnbetrachtet (*ohne rücksicht auf*) die alte freundschaft. XYLANDER *Polyb.* 198.

ohnbetrübt:

gelitten hab' ich und geliebt
und liege nieder ohnbetrübt,
da ich nicht weiter kann. GÖTHE 3, 200 *H.*

ohnbewaffnet:

wundre dich nur, o könig, . . .
ohnbewafnet . . den bruder des Hermanns
vor dir zu sehn. WIELAND *Hermann* 3, 626.

ohnbewahrt, *ohne die ehre durch absage gewahrt, ohne fehde angekündigt zu haben:*

das ich oun recht gefangen wear
und zoberlich gefüret her
ganz ounbewart. H. v. SACHSENHEIM *mörin* 1701.

ohnbewohnt: onbewonte berrg. KIECHEL *reisen* 244;

auf dem ohnbewohnten meer.
RIST *poet. lustgarten* E 4.

ohnbewuszt: onbewust eins rats (*ohne wissen des raths*). BAUMANN *quellen* 2, 40 (*gleich darauf* unbewust).

ohnbezweifelt: ohnbezweifelt wissen eure herrlichkeit doch den letzten streich mit dem abt. F. MÜLLER 3, 340.

ohnbezwungen: onbezwungen (*gedr.* onbezungen) und ongetrungen. HUG *Villinger chron.* 59.

ohnerachtet = ohngeachtet: ohnerachtet aber der sorge eines verlusts. *rockenphil.* 79; ohnerachtet ich gestern mich selbst dazu erbot. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 288; ohnerachtet der schwäche seines körpers. GÖTHE 19, 52; ohnerachtet deines schweigens zweifle ich keinen augenblick an deiner liebe. KLINGER *an Schleiermacher bei Rieger* 419 (*vom j.* 1778); ohnerachtet dieser grundsätze schweb ich vom neuen in götterwonne. HEINSE *Ardingh.* 1, 247.

ohnerfahren: der doch der ehe onerfaren was. SCHADE *sat.* 3, 287, 20.

ohnerhangen, *ungehängt:*

onerhangen er beleib. *Sal. u. Markolf* 1820 *Bobert.*

ohnerhört: eine . . . onerhörte schand. SLEIDANUS *zwei reden* 93 *Böhmer.*

ohnermangelt, *ungeachtet:* ohnermangelt . . . ob den auszer lants bringenten gelt von gulden nur 6 kr. eingelangt werden, so. *österr. weisth.* 1, 176, 37 (18. *jahrh.*).

ohnerschrocken: man solt onerschrocken wider die .. ungloubigen zychen. *Basler chron.* 1, 485, 29 (*vom j.* 1531); hülf und beistand der ohnerschrockenen Teutschen. SCHUPPIUS 779.

ohnerschüttert: so seind die stett onerschüttert und die land bei frid beliben. MEISTERLIN 139, 14.

ohnerwartet:

dann folg' ich ohnerwartet ihm am flusse.
d. j. GÖTHE 1, 87.

ohngeachtet, *ohne zu achten auf, ohne rücksicht auf, trotz* (*mit genetiv oder dativ, der durch* ohnedem *veranlaszt zu sein scheint, s.* demohngeachtet *theil* 2, 919): dem ohngeacht *Felsenb.* 1, 126, dem ohngeachtet RABENER (1755) 2, 65. LESSING 5, 64. 6, 380, dem allen ohngeachtet GÖTHE *an Zelter* 361; der bemühungen einiger neuen schriftsteller ohngeachtet. LESSING 5, 62; suchen sie indessen ohngeachtet alles, ihre ... grazie zu behalten. HERDER *an C. v. Flachsland* 111; ohngeachtet der verdienste. KANT 8, 8; ohngeachtet seiner lust an dem Aristophanes. HEINSE *Ardingh.* 1, 57; ohngeachtet der reichen goldgruben in Amerika waren dennoch seine (*Philipps*) finanzen sehr oft in unordnung. SCHILLER 4, 92.

ohngebahnt: ein ongebanter weg. KIECHEL *reisen* 58.

ohngebeten: iedoch hat er wissen wollen, woher im das gelt komme, und vermaint, er habs villeucht ongebetten entlehnet. *Zimmer. chron.* 4, 233, 26;

von freiem muott und ongebetten.
FRISCHLIN 94 *Strausz.*

ohngeblasen: und isset das heisze essen ohngeblasen hinein. *rockenphil.* 607 (4, 46).

ohngebunden: ich will es alles thun, was kais. maj. gefällt, doch gottes wort will ich ohngebunden lassen, wie St. Pauls sagt: verbum dei non est alligatum. LUTHER *br.* 1, 605.

ohngedrungen *s. bei* ohnbezwungen.

ohngeeint, *ndrh.* ongeênt, *ungeeinigt. städtechron.* 12, 384, 4 (*vom j.* 1463).

ohngeengt: ein ieder mag frei das gots wort predigen ongeengt von iedermann. FRANK *weltb.* 79ᵃ.

ohngefallen: da stachen (*turnierten*) zwen mitainander und teten 16 stich und ongefallen. *städtechron.* 10, 376, 19 (*vom j.* 1485).

ohngefatzet, *unverspottet:*

dabi wil ichs nun bliben lan,
das schieszen ongefatzet han.
FISCHART 2, 214, 122 *Kurz.*

ohngefordert: er wirt uns .. kaum ongefordert (*ohne* von eim ieden onnützen wort rechnung zu fordern) sein lassen. SCHADE *sat.* 3, 273, 10.

ohngefragt: so dann nun anjezo, ohngefragt, solches allesz und ordenlich beschieht. S. BÜRSTER 222; er hätte ohngefragt wissen können was, wie und wer. HIPPEL 2, 421.

ohngefüttert *s. bei* ohnabgestiegen.

ohngegessen, ohngessen:

solt diser man oungessen sin.
H. v. SACHSENHEIM *mörin* 5079;

ich hätt .. noch die ganze nacht und den ganzen tag durch ohngegessen und ohngetrunken auf einem fleck sitzen können. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 289 *Sauer.*

ohngehört: ohngehört dieses, schrien sie (*die advokaten*), könne der weg zu dem recht von den richtern nicht gefunden werden. SCHUPPIUS 770.

ohngekehrt: auf ohngekehrter bank. *Simpl.* 1, 862, 2.

ohngeklungen: ohngesungen und ohngeklungen, *ohne sang und klang.* MESTWERT *fluchspiegel* 55.

ohngeladen: ist er ohngeladen hin (*zu dem* panquet) gegangen. SCHUPPIUS 770.

ohngelegen: ein alter abgetaner .. auch diser zeit ongelegener brauch ist es, zeichen tûn. FRANK *mor. enc.* 122, 6 *Götzinger.*

ohngelehrt: sie hetten .. uns in ein verachtung bracht, dasz wir so gar ongelert. SCHADE *sat.* 3, 292, 12.

ohngemahnt, LENNEP *lands.* 2, 148 (*vom j.* 1724).

ohngepflanzet: auch alle reben ohngepflanzet, ungebawen, œd und wiest verbliben. S. BÜRSTER 113.

ohngerathen: der ohngerathene galgenschlingel. *Simpl.* 4, 332, 10 *Kurz.*

ohngeräumt (*vergl.* ungereimt):

ob ich den ongerumptes sag.
H. v. SACHSENHEIM *mörin* 1716 *u. anm.*

ohngeredet: etlich starben ohngeredt. FISCHART *Garg.* 206ᵇ.

ohngerupft: der ... die herren studenten nicht ohngerupft lassen könte. *Simpl. cal.* 126ᶜ.

ohngesagt: ohngesagt verstand er nicht, das wuszt ich, einen herzensbruch. HIPPEL 3, 175.

ohngeschafft, *ohne etwas ausgerichtet zu haben, erfolglos:*

dieweil ich ongeschafft musz faren
von hinnen. *Teuerdank* 10, 173 *Gödeke.*

ohngescheut:

nun sag mier jez selbst ohngescheucht an, . .
wie ist dier in der statt geschehen? S. BÜRSTER 156.

ohngeschickt: so ein priester ein kint macht, so wirt er irregularis, das ist, ongeschickt mess zů halten. SCHADE *sat.* 3, 274, 11; ihr seint der hurerei und ander ongeschickter sachen halb in vil weg sträflich. 275, 39.

ohngeschlafen:

auf meinem bett an eim montag
ich traurig ongeschlafen lag.
LILIENCRON *volksl.* 521, 2 (*vom j.* 1546).

ohngessen *s.* ohngegessen.

ohngespannt: sein bogen neben ihm ohngespannt. *d. j.* GÖTHE 1, 278.

ohngesungen *s. bei* ohngeklungen.

ohngetrunken *s. bei* ohngegessen.

ohngewährt: niemandt ongewerdt (*ohne gewährung der bitte*) von sich gehn laszt. AGRICOLA *sprichw.* 189ᵇ.

ohngewarnt, *unversehens:* do zugend die Schwitzer den berg umb und fielend ongewarnatt in das leger. HUG *Villinger chron.* 15;

(*sie*) erwüscht erstlichen mein vatter ohngewarnt.
FISCHART *flöhhatz* (1573) 835.

ohngewehrt: dahingegen ist auch einem jeden possessore dieses tractätleins ohngewehret, dasz ers . . . wol gar siebenzehen mal durchlesen . . darf. *Simpl.* 2, 502, 25.

ohngeweigert: hier genosz ich nun ihre annehmlichkeiten ohngeweigert. *avantur.* 1, 141.

ohngewieget: ein köstlich bett, darinnen ich ohngewieget entschlief. *Simpl.* 1, 209.

ohngezweifelt, *unzweifelhaft:* welchs ongezweifelt nit felen würde. SCHADE *sat.* 3, 80, 30; wir wolten auch ongezweifelt solchen sig leichtlich überkomen. 83, 15; *nicht zweifelnd, nicht im zweifel:* so bin ich auch ohngezweifelt, dasz der verstandt, der zu den recepten gehört . . viel zu schwer etlichen sein mag. PARACELSUS 1, 652ᵃ.

ohnunterbrochen: was ich selbsten mit der ersten christcatholischen kirchen und nach deren ohnunterbrochenen ordnung . . zu glauben habe. WEGELE *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 338 (*vom j.* 1731).

ohnunterworfen: ein onunderworfene stat. ZWINGLI *bei* STAUB-TOBLER 1, 298.

ohnverborgen: denen diese heimlichkeit billig ohnverborgen sein sollte. TIECK 15, 340.

ohnvergessen: daher du auch geduld mit mir haben wirst, welche ich bei vorkommenden gelegenheiten zu reciprociren ohnvergessen sein werde. WIELAND *Merck briefs.* 1, 300.

ohnvergolten: wein, speusz und andersz zur erquickung der burger und soldaten . . hat er männigklichem onvergolten (*umsonst*) geben. S. BÜRSTER 41.

ohnvermerkt: in welche (ewige verdamnus) mancher gar leichtlich und ohnvermerkt ... gerathen könne. *Simplic.* 2, 505, 10.

ohnvermischt: eine race, die nur ganz und ohnvermischt für sich allein existiren darf. F. MÜLLER *Faust* 22, 13 *neudruck.*

ohnverrichtet: dasz man selbigen tag ohnverrichter sachen wider von ainandern gezogen. S. BÜRSTER 136.

ohnverschälkt: darzu (*ist sie*) so einfeltig und onverschelkt, dasz sie leichtlich zu bereden were, die esel flügen. BEBEL *facet. deutsch* (1589) 58ᵇ.

ohnverschämt *s. bei* ohnzüchtig.

ohnverschlagen: onverslagen, *sine prejudicio voc.* 1482 y 1ᵃ.

ohnversehen: ein geher onversehener tod ist der best. POLYCHORIUS *Suet.* 12ᵃ; in einem ohnversehenen fall. *eselk.* 75.

ohnversehens: da wurde ohnversehens eines andern unglück zu meinem glück. *Simpl.* 2, 287, 28 *Kurz.*

ohnversehrt: er viel zu der erden onversert. *städtechron.* 10, 376, 17 (*vom j.* 1485);

nur die edle seelen bleiben
ohnversehrt in gottes hand. RIST *poet. lustgarten* E 4.

ohnversonnen: onversonnen lieb. *Renner* (1549) 61.

ohnverwarnt: er hat aber meiner ohnverwarnt acht gegeben, wo ich das kistgen hingestellt. *der teutsche Esop* (1733) 349.

ohnverzagt, *niederrh.:* der statt busse (*geschütz*) von Cölne, de genant ist onverzagt. *städtechron.* 13, 58, 2 (*vom j.* 1416).

ohnwidersprochen: (*dasz sie*) solichs war, stet und onwidersprochen halten wöllten. BAUMANN *quellen* 2, 199.

ohnzugerichtet: weil sie die kuchel (*küche*) ohnzugericht gesehen. SCHUPPIUS 741.

4) *endlich im alten kanzleistile auch, obwol selten, mit einem verb:*

ohnermangeln, *nicht ermangeln:* dasz wir sie zur gebühr durch besondere verordnungen anzuweisen gnädigst ohnermangeln werden. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 1, 342. *vergl.* HEYNATZ 2, 312.

ohnverhalten, *nicht verhalten, nicht verschweigen:* auf euern unterthänigsten bericht ohnverhalten wir euch gnädigst, dasz wir. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 1, 430; ich will dir auch ohnverhalten, wie. *Simpl.* 1, 333, 3.

OHNBLATT, *n. name verschiedener pflanzen* (*vergl.* ohmblatt). NEMNICH 3, 418ᵃ. GRASZMANN *nr.* 452. PRITZEL-JESSEN 600ᵇ.

OHNE, OHN, *adv. präp. und conj., ahd.* âna, ânu, âno; *mhd.* âne, ân; *alts.* âno, *mnd.* âne, ân, *mnl.* aen, *nnl.* (*im* 17. *jahrh.*) oon, *s.* DE VRIES 1, 55; *altfries.* âne, ân *und* ône, ône, on; *altn.* án, *älter* ón (*aus* anu). — *nhd. beginnt die trübung des* â *zu* ô *schon in der zweiten hälfte des* 14. *jahrh.* (*neben* âne *und* aune *hat* CLOSENER ône 65, 3. 95, 28. 120, 21, ôn 28, 30, *auch umgelautet* oen 53, 15. *vgl.* WEINHOLD *alem. gramm.* § 92), *wird dann häufiger im* 15. *jahrh. neben noch länger fortbestehendem und auch in obd. mundarten erhaltenem* â (âne, ân, ahne, ahn), *s. th.* 1, 194; *cimbr.* âne, ân SCHM. 106ᵇ; *bair.* ân, ôn, *oberpfälz.* aun SCHM.² 1, 83; *kärnt. mit trübung zu* û: ûne, ûn LEXER 202, *ebenso in* HUGS *Villinger chron.* 152: ûn irn gunst und willen (*vgl.* un = ohne *in* ungefähr). *in der schriftsprache haftet das alte* â *nur noch in der composition* anwerden (*s. theil* 1, 519 *und unten* I, 2, *b*). — *etymologisch gehört* ohne *mit goth.* inu (*ohne*) *und dem negierenden* un- *zu sanskr.* an-a, *griech.* ἄν-ευ, *lat.* in- (*aus* en-, an-). CURTIUS³ 286. L. MEYER *goth. spr.* § 392. FICK³ 3, 15.

Bedeutung und gebrauch. ohne *bezeichnet im allgemeinen den ausschlusz von etwas und negiert* (*im gegensatze zu* mit) *das mitvorhandensein, die verbindung und die gemeinschaft.*

I. *adverb mit adjectivischer bedeutung* (*vergl.* ohnig).

1) ohne sein, *wovon frei, ledig, los sein, etwas nicht haben, mit vorausgehendem gen.: ahd.* die ubeli (*maliciam*) ne haȥôta er, fone diu newas er iro âno NOTKER *ps., Wiener hds.* 35, 5;

mhd. ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne.
WALTHER 29, 15;
wan ich wil durch den willen din
êliches wibes âne sin. *Tristan* 5158;
in vreuden wâne
bin ich vreuden âne
von dir gar al mine besten tage. LICHTENSTEIN 134, 9;

mhd. vereinzelt auch mit dem accusativ (*vergl.* 2):

die (*var.* der, des) was ich ungerne âne. *Iwein* 3539;
daȥ er wære sine sinne âne.
ALBERTUS *Ulrichs leben* 1415;

nhd. got gbot den sünen Aaron
das sie sin solten wines on. S. BRANT 16, 32;
der selb ist aller wisheit on. 83, 122;

do nun die Römer der Teutschen ân waren. AVENTIN. 4, 335, 7; so wenig nu möglich ist das man böser leute . . on sein kan. LUTHER 3, 261ᵃ; sind wir der kost des todes wol feind und wolten der gerne on sein. 178ᵃ; iedoch sy des weins nit on seind. FRANK *weltb.* 58ᵃ; dȥ sy diser plagen on seien. 159ᵇ; darumb allein das ellend und armut neidlosz ist und hasses on. *chron.* 107ᵃ; dasz er solicher übel empfindtnusz manglen und on sein mög. *mor. enc.* 69, 19 *Götzinger;* ir solt auch gewis und alles zweifels on sein. SCHADE *sat.* 3, 82, 36. 85, 5;

sei du zweiffels ohn,
so baldt das gelt wird aufgezehlt,
soll er (*ablasz*) dir werden zugestellt. SANDRUB 114, 6.

daraus ist das elliptische, noch gebräuchliche zweifels ohne, *auch zusammengerückt* zweifelsohne (= es ist zweifels ohne) *entstanden im sinne von* ohne zweifel, gewisz, sicher: das ander concilium zu Nicen steckt zweifels ohn voll solcher hiezu füglicher schriften. FISCHART *bienenk.* (1580) 139ᵇ; wie solches euer fürstlichen gnaden zweifels ohne gahr wol wissend.

Rist *Parn. vorr.* a2ᵃ; er wird sich zweiffels ohn entsetzen. Gryphius *lustsp.* 22 *Pfaff;*

es hätte zweiffels ohn gelegenheit gegeben. *lyr. ged.* 532;

ein ungemeines band,
das zweiffels ohn im himmel ist gebunden.
ungenannter bei Hofmannswaldau 5, 74;

(*ihr*) mögt itzo zweifelsohn' erzittern und erbeben.
Schlegel *Shakesp.* 1, 279 (*sommernachtstr.* 1, 5).

ähnliche ellipsen sind entstanden

a) durch hinweglassung von sein:

mhd. vrowe rein, gar valsches ân. Lichtenstein 131, 17;

nhd. seid ich muoter ward genant
und doch mannes âne. *Erlauer spiele* 6, 129 *Kummer;*
lösen irn fusz fein ausz der schlingen
der sorgen on in allen dingen. Waldis *päpst. reich* 1, 12;
o leben lebens ohn! o selig, wer gestorben!
Gryphius *trauersp.* 708 *P.*

b) durch verschweigung des genetivs:

mhd. blibet er âne (*ledig*), er envint
keine, diu in welle nemen. *fragm.* 28ᵃ;

md. dô vant her sines herren tochter sitzen âne (*allein, einsam*),
und an eim rocken wollen spinnen.
Rothe *Elisabeth, Koburger hs.* 45ᵇ;

nhd. so geben si uns das sacrament... nit on gelt, als du in geboten hast, und sölten immer on (= des sacramentes on) sterben. Schade *sat.* 3, 209, 23.

c) die in ohne *enthaltene negation wird durch* nicht *aufgehoben, woraus mit verschweigung eines betreffenden genetivs die nhd. redewendung* es ist (war) nicht ohne, ohne ist es nicht (*nämlich* des grundes, der wahrheit *u. s. w.* ohne), *es ist nicht grundlos, es fehlt nicht, ist nicht zu leugnen, es hat manches für sich, es ist etwas daran, es ist wol wahr* (*non est de nihilo* Alberus Kk4ᵃ, *non nego, concedo, ita est* Stieler 1384).

α) unpersönlich mit directer oder indirecter satzfolge: nu ist nicht ohn, man kann dieses hoch schmucken. Luther *br.* 4, 372; und wiewol nicht on ist, das... in dieser spaltung dennoch ergernis, fürgefallen, so. J. Jonas *bei* Luther 6, 475ᵇ; es ist nit on, ich hab die vier süne .. entrahten. *Aimon bog.* 1; es müste ja nit ohn sein .. Agricola *sprichw.* 35ᵇ; nun khan aber nit ân sein, der hirsch muesz müed sein. Schm.[2] 1, 84 (*vom j.* 1545); wiewol nicht ohn, dasz sie dise zeugnusz Pauli auch wider uns brauchen. Fischart *bienenk.* (1580) 70ᵃ; gleichwol ist nie ohn ... *Garg.* 121ᵇ; ach mein liebste fraw, es ist nit ohn, dasz. *Galmy* 93; es wär wol nicht ohne, dasz sy sich gerne mit ihm unterreden wollten. Schweinichen 1, 372;

truchtsess es ist nicht ohn,
hast kirchen berauben thon.
Soltau *volksl.* 441 (*vom jahre* 1583).

sehr oft im 17. *jahrh., z. b.:*

wiewol es zwar nicht gar ohn,
das die Phillis nicht . . .
an schönheit dir mag weichen. Weckherlin 402;
ohn ist es nicht, wer recht thut wird gehaszt. Opitz *ps.* 37;

was auch der poeten leben angehet, ist es nicht ohn, das freilich etliche von ihnen etwas ausz der art schlagen. *poeterey* 14 *neudruck;* es were wol nit ohne, dasz er zwar in solche mittel anfangs gewilliget. *eselk.* 177; es ist nicht ohne, das reisen hat . . . viel nutzbarkeiten. *pers. rosenth.* 3, 27;

er heist sie in der angst wol gar die zäuberin,
die ihm durch stillen gift verlähme kraft und sinn.
und es ist ohne nicht. Fleming 153;

es ist zwar nicht ohn, dasz man bei seinen obern ... sich nicht herfür thun soll mit worten. Philander (1650) 2, 112; es musz dir heut fast bang gewesen sein: und nicht ohne. 140; hingegen aber ist dieses auch nicht ohne, dasz am spanischen hofe keinem . . . der geringste fehler nicht verziehen werde. Zinkgref 2, 90; es ist nicht ohn, er hat einen hitzigen kopf, aber er hat ein ehrlich gemüth und hertze. Schuppius 592; es ist nicht ohne, sagte er, es scheinet etwas liederlich mit dem tantzen. Weise *erzn.* 160 *neudruck;* doch ist dieses nicht ohne, ein langer mensch, der ein narr dabei ist, schimpft seine statur ärger. *kl. leute* 60; es ist nicht ohne, die federspitz richtet mehr übels an, als die schärfste klinge. Butschky *Palm.* 32 (16); es ist nicht ohne, dasz das glükke bei uns menschen ein groszes vermag. 608 (430); obzwar.. nicht ohn ist, dasz ich mir oft eingebildet, ich müsse ohnfehlbar auch von einem groszen herrn .. meinen ursprung haben. *Simpl.* 1, 26, 2; es ist nicht ohn, dasz kein mensch glauben kan, wie jämmerlich einen die liebe peinigt. 2, 536, 24; es ist nicht ohne, dasz Hannibal einer der grösten helden der welt gewesen sei. Lohenstein *Armin.* 1, 852; es ist nicht ohne, dasz man dergleichen . . . fälle für schmerzlicher als andere hält. Hofmannswaldau *begräbnisged.* 79;

das volk, es ist nicht ohn, ist leichtlich zu bewegen.
Gryphius *trauersp.* 53 *P.;*
man musz, es ist nicht ohn, die zeit recht unterscheiden. 80.

einige neuere beispiele ('*auszer der kanzleisprache veraltet*'. Heynatz 2, 311): es ist nicht ohne, dasz die gesetzgeber gegen eingewurzelte und hartnäckige schäden ... Klopstock 12, 67;

es ist nicht ohne, dasz kleine meister
der liebeskunst sich oft und gern
hierin betrügen. Wieland *Gandalin* 5, 251;
da will ich euch dienen! es ist nicht ganz ohne!
Schiller 12, 39 (*Wallenst. lager* 9).

β) seltener mit persönlichem oder sachlichem subject verbunden im sinne eines prädicativen adjectivs: dann es werden villeicht nit on sein (*wahrscheinlich vorhanden sein*) zankgirig spotvögel. Frank *mor. enc.* 4, 13 *Götzinger;* es sind auch nit on, die eben das sich understeen zů erfolgen (*erreichen*), so sie alte reiche vetteln bůlen. 89, 5; der lehrer ist gar nicht so ohne (*nicht so übel, es ist etwas an ihm*). Auerbach *dorfgesch.* 2, 484. — seine anmerkung über den charakter des prinzen ist nicht so ganz ohne. Lessing 12, 357; was du über die abschriften meiner reiseberichte bemerkst, ist nicht ohne. Zelter *an Göthe* 774 (6, 130); man sieht, dasz rührung im gange ist und thränen nicht ohne (*höchst wahrscheinlich*) sein werden. Immermann *Münchh.*[2] 3, 167.

2) ohne werden, *los, ledig, frei werden, beraubt werden, verlustig gehn, etwas anbringen* (*je nach dem zusammenhange*), *mit genetiv: ahd.* er ist âne uorden des muotes tugede. Notker *bei Graff* 1, 283;

mhd. wan si doch niht enkunden
ir niemer werden âne baȥ (*sie besser los werden*).
Hartmann *armer Heinrich* 905;
(*sie*) wart vil freuden âne. *Parz.* 805, 5;

vereinzelt mit dem accusativ (*vergl.* 1 *und* 2, *b*):

dô daȥ (*var.* des) der helt âne wart. *Parz.* 27, 19;
daȥ hâstu boislich worden ân. *der maget crone* 134ᵃ;
der wurde niemer âne
weder guot noch êre (*var.* des gûtis und der êre).
Volmar *steinbuch* 809.

nhd. ohne (ohn) werden, *zusammengerückt* ohnwerden *und mit beibehaltung des alten* a-*lautes unser jetziges* anwerden (*th.* 1, 519).

a) ohne (ohn) werden, *noch mit dem genetiv:* also daȥ der jude laugent der pfande und daȥ er der on wer worden vor datum dieȥ briefes. *städtechron.* 1, 126, 35 (*vom j.* 1390);

mich rewt dein sorgclich von mir gan,
des bin ich můtes worden on.
liederb. der Cl. Hätzlerin 24ᵇ;

damit wir des unvollkommenen und gebrechlichen wesens ohn und los würden. Luther 12, 776 *Walch;* sein brueder ist seiner gueter .. ohne worden. *Zimmer. chron.* 2, 494, 18; das sie ihres guts alles mit einander ahn werden. Pape *gartent.* H3ᵃ; ja versprich mir mein wahr, dasz deiner desto thewrer ohn werdest. Fischart *Garg.* 191ᵃ; er ist seines geltes ohn (i. e. los) worden. Stieler 1385.

b) ohnwerden, *loswerden, anbringen, im perfectum mit* sein *und* (*weil es wegen der accusativischen construction als transitiv aufgefaszt wurde*) haben; *statt des genetivs steht schon wie bei* anwerden (*und* los werden) *der accusativ:* und wir.. unsern reichthumb so unordentlich ausgeben und onworden sein. *Bocc.* 13. 21ᵃ (= on wordenn haben 66, 25 *K.*); wo er aber der kirchen gůter zů seinen henden wolt reiszen oder unnützlich wolt onwerden. Frank *chron.* (1531) 356ᵇ; so der bischof den zehenden unnützlich onwirt. 409ᶜ; dasz er den (diebstal, *das gestohlene*) gar oder zum theil verkauft, vergeben oder onworden habe. *Carolina art.* 43; wo er (*der mörder*) auch solche nam (*raub*) hingethan, verkauft, vergeben, onworden oder verborgen habe. 48; die barmherzigkeit fragt keinn, wie er das sein hab onworden. Agricola *sprichw.* 331ᵃ;

wie hast du das groszmechtig gut
ohngworn so in kurtzen tagen? H. Sachs 12, 441, 3;

da einer sein gut . . . mit guten biszlein hat onworden. Mathesius *Syr.* 2, 23ᵃ; alles was sie (*schlemmer*) der welt zu ehren ohnwerden, das halten sie für wol angelegt. Albertinus *narrenhatz* 247; was ich erarnet, .. hab ich widerumb .. unnützlich ohnworden. *Simpl.* (1684) 3, 278.

3) ohne machen, thun, *frei, ledig, verlustig machen, um etwas bringen, berauben, mit genetiv; mhd.* âne tuon:

wer hât mich mînes kindes und iuch des iwren man
bi alsô guoten vriunden alsus mortlich âne getân?
Nibel. 964,4;

(er) hât uns der sinne
mit sîme zouber âne getân. *Iwein* 1369;

reflexiv, sich entledigen:

er tuot sich ouch seiner muoter ân.
WITTENWEILER *ring* 42[d],31;

nhd. ohne machen *(nun veraltet)*:

undankbarkeit nimt bösen lon,
sie macht den brunnen wassers on. S. BRANT 59,23;

dasz er *(könig Karl von England)* dürffe keiner krone,
machten sie ihn kopfes ohne. LOGAU 2,5,53;

der du die welt machst ohne
der sünd, darin sie steckt.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1,444,30.

II. *präposition sine und praeter. die präposition hat sich aus dem adverb wol dadurch entwickelt, dasz der bei diesem nur ausnahmsweise nachfolgende genetiv oder accusativ allmählich häufiger diese stellung eingenommen und dadurch das vorangehende* ohne *den charakter einer präposition angenommen hat, die in der regel mit dem accusativ, aber auch (jetzt als fehler geltend) mit dem genetiv und dativ construiert wird.*

1) *mit der bedeutung sine, absque.*

a) mit dem accusativ, ohne artikel, vorzugsweise verwendet zur bildung substantivischer adverbia, s. gramm. 3, 157 *f. und besonders* F. BECH *'beispiele einer eigenthümlichen verwendung der präpositionen* âne *und* sunder *im mittelhochdeutschen'* (*Zeitz* 1885): *ahd.* sitzent Israhêles sunî âno chuninc, âno hêrrun, âno offerunc, âno altari, âno bisscofheit, âno araucnissa. *Isid.* 33, 11 *ff. Weinhold;* dâ tag âna naht ist, dâ lîb âna tôd ist, dâ lieb âna leid ist. NOTKER *ps., Wiener hds.* 26,4; âna wân, âna wank, âna nôt, âna enti *u. s. w. s.* KELLE *glossar d. sprache Otfrids* 13[b];

mhd. âne dîne helfe kund ez niht gesîn. *Nib.* 348,6;

(ich fand) in dem walde verborgen
ein breitez geriute
âne die liute. *Iwein* 402;

âne zal. *Nib.* 485, 1; âne sloz und âne bant. *Iwein* 505; âne seil. *Parz.* 181, 7; âne spiez und âne swert. KONRAD *Troj.* 31830 *u. s. w.; nhd.* der . . keiser wart on des senatus gunst. CLOSENER 28, 30; derhalben ist der ehelich stand nu nicht mehr rein und on sünd. LUTHER 1, 170[b]; da ist tod on leben, sünd on gnade, pein on trost. 381[a]; ich und mein gfert . . zogen also allein on alle geselschaft . . fort. F. PLATTER 275 *B.;* wo dieselben *(kurzweil)* one gottes furcht und one liebe des nehisten furgenommen werden. SPANGENBERG *jagteufel* F 1[a];

der mensch nur kömpt vom weibe
gantz blosz als wie er ist im mutternacktem leibe
ohn schupp, ohn borst, ohn horn. OPITZ (1644) 1,152;

der tag war ohne tag, die nacht war ohne nacht.
FLEMING 79;

und ich soll ohn dich leben. HALLER 228 *Hirzel;*

ein kolben ohne hals, ein antlitz ohne nase
sind alle mangelhaft! LICHTWER 176 (4,23);

dumm ohn ein gutes herz und boshaft ohn verstand.
d. j. GÖTHE 1,182;

ohne absicht, ohne ende, ohne frage, ohne furcht, ohne hoffnung, ohne mühe, ohne noth, ohne nutzen, ohne schaden, ohne verzug, ohne zweifel, ohne zahl *u. s. w., wobei die betreffenden substantiva nachzusehen sind; hier nur einige beispiele:* milch und hunig, das sü one erbeit fundent. KÖNIGSHOFEN 317, 16; wie du denn gesehen hast einen stein, on hende vom berge her ab gerissen. *Dan.* 2, 45; ohne zahl, *unzählig: (dasz er)* im beschaffen hab on zal vil diener und knecht. AVENTIN. 4, 46, 17; ohne bedacht. FISCHART *Garg.* 39[b]; ohne weiteren bedacht. *bienenk.* 200[a]; ohne geschicht, ohngeschicht, *zufällig:* ohne geschicht fiel der ain . . in einen pronnen. *Zimm. chron.* 1, 413, 16; nun waren aber ohne geschicht die fenster im sal offen. 3, 260, 23; so waren die tresorier ohngeschicht auch nit bei der handt. 339, 17; derhalben er . . sich ohne verzug anlegt. 4, 177, 31;

drumb komb balt her on widerstreit. AYRER 3224,29;

on alles gefähr *(s.* ohngefähr). *Petr.* 37[a]. *Garg.* 89[a]; ohne mittel, *unmittelbar:* sie schouwen und nieszen gott on mittel. KEISERSBERG *bilg.* 46[a]; fünf landhaubtmanschaft, die on mittel dem kaiser zuegehört haben. AVENTIN. 4, 648, 3; hat alles zum reich on mittel gehört. 5, 284, 29; on zweifel, *nimirum, sine dubio. voc.* 1482 x 8[b], *indubitanter* MAALER 312[c]: on zweifel wir verloren sein. *Bocc.* 22, 3 *K.;* zele meine flucht . . on zweiuel du zelest sie. *ps.* 56, 9; ohne zweifel haben die heiden dise lehr ausz dem ecclesiasito genommen. ALBERTINUS *narrenhatz* 43;

ir kommet von der schlang on zweiffel.
FISCHART *flöhhatz* (1573) 1164;

ohne zu zweifeln: thut alles on murmelunge und on zweiuel. *Phil.* 2, 14; beten . . . on zorn und zweiuel. 1 *Tim.* 2, 8; ohne gleichen *(nämlich* ohne seines *u. s. w.* gleichen), *unvergleichbar:*

o buhler ohne gleichen!
HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 87 (3,6);

ohne gleichen liebte ich dich von der ersten stunde. KLINGER *theater* 2, 259; eine genugthuung ohne gleichen verschaffen. SCHILLER 8, 248, *vergl.* ohnegleich; sie haben sich überzeugt, dasz Genua ohne hoffnung *(hoffnungslos)* ligt. 3, 258 *(Fiesko* 2, 19);

ohne kummer schlaf ich ein,
ohne hoffnung aufzustehn. RÜCKERT 1,28;

o ohne grenzen *(grenzenlos)* ist dein glück.
SCHILLER 11,233;

was ich dachte, lasz es
ohne hehl mich, ohne scheu verkünden. PLATEN 4,305;

nicht ohne *s.* nicht VI, 2, *z. b.:* der leib läszt sich nicht ohne die seele gedenken. LESSING 11, 113; dieser stahl hat die sache des königs . . nicht ohne glück vertheidigt. SCHILLER 9, 18.

b) mit dem genetiv, zu erklären aus I, 1 *(vergl.* II, 2), *md. in den ältesten weisth. der stadt Erfurt (herausg. von* KIRCHHOF) 1, 10, *auch schon mnd. in adverbialen formeln* (SCHILLER-LÜBBEN 1, 85[b]); *nhd.* dasz man sich ohne eines winterpelzes nicht wohl behelfen mögen. SCHWEINICHEN 3, 304; du wirst nicht ohne meiner sterben mein vater. CRASSET *japones. kirchengeschichte* (1738) 1, 284; sie haben die rechnung ohne meiner gemacht. 2, 43 *(auch noch kärntisch* ûne mein, ûne meiner, ûne dein *u. s. w.* LEXER 202; ohne des andern, *neue freie presse vom* 13. *juni* 1881, *abendblatt, s.* HALATSCHKA *zeitungsdeutsch* 34); *adverbial* ohne gleichs, *incomparabilis* MAALER 312[c]; ohne verfehlens BUTSCHKY *kanzl.* 683.

c) mit dem dativ (vergl. II, 3). *veranlassung dazu mag die construction der präposition* mit, *die oft neben* ohne *vorkommt, gegeben haben, doch ist auch einflusz des lat. sine und absque möglich. schon ahd. zweimal bei* KERO (GRAFF 1, 285), *md. in den Erfurter weisth.* 1, 12 (âne dem munzmeister), *und spät mnd. vom j.* 1562 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 1, 85[b]; *nhd.* das ir zu derselbigen zeit waret on Christo. *Ephes.* 2, 12; on meinem dank. LUTHER 5, 302[b]; halbe messen ohne der gestalt des weins. MELANCHTHON 4, 976; daher mögen sie ohn allem scrupel gelesen und ohn aller scham allegiret werden. ALBERTINUS *Gnev. sendschr.* (1600) 3, 13[b]; ohne einer persohn nicht leben können. *pers. rosenth.* 5, 9;

du bist es, Jesu, du,
ohn dem nichts alles ist. FLEMING 35;

ich bin dir hold ohn allem schmertz.
ROLLENHAGEN *froschm.* I,1,5 (D 7[b]);

was ist doch gut ohn diesem gut?
P. GERHARD 13 *Gödeke;*

wollen sie nicht schlagen, so werden sie . . . ohne schlägen geschlagen werden. WEIDNER *apophth.* 29; das ohne derselben *(standhaftigkeit)* keine andere tugend den lohn . . . zuwege bringen könne. BUTSCHKY *kanzl.* 774;

ohne dir *(sonne)* der tag
kein tag ist, ohne dir die sonne selber mag
kein licht geheiszen sein.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,248;

wenn Cynthia sich zeigt in ihrem vollen licht,
so ist ir heller kraisz ohn allem tunkel nicht. RACHEL 2,48;

ich verspreche ihnen das ende ihrer pein ohne dem ende ihres lebens. LESSING *miss S. Sampson* (1755) 1, 7, ohne das *bei Lachmann* 2, 10; in dem ganzen umfange der geschichte, und in allen mit ihr verwandten wissenschaften, bin ich ohne gleichem — — *werke* 1, 273; nicht als ob diese furcht hier eine besondere, von dem mitleiden unabhängige leidenschaft sei, welche bald mit bald ohne dem mitleid, sowie das mitleid bald mit bald ohne ihr erregt werden könne. 7, 338; dieser umstand war allerdings zur verwickelung meiner fabel nöthig; ohne ihm würde es weit unwahrscheinlicher gewesen sein, dasz . . 389; dasz der menschliche verstand ohne jenem knoten noch lange nicht . . auf bessere . . beweise gekommen wäre. 10, 315; der pöbel von und ohne stande. HERDER *lit.* 11, 266; so war auch sein gesicht . . ohne gerade zuvorkommender miene. GÖTHE 60, 238; ohne komplimenten. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 290 *Sauer; noch bair.-österr. s.* SCHM.[2] 1, 83 *f.* LEXER *kärnt. wb.* 202. HALATSCHKA *zeitungsdeutsch* 34. *vgl.* ohnedem *unten* II, 2, *c*, *β*.

2) *mit der bedeutung praeter, auszer, ausgenommen. vergl.* HEYNATZ 2, 311.

a) mit dem accusativ, der freilich nicht immer vom nominativ zu unterscheiden ist (*s.* III, 2, *b*, *α*).

α) vor einem substantiv oder personalpronomen: ahd. ih bim eino got endi âno mih nist ander. *Isidor* 19, 16 *Weinhold;* wer ist got âne in? Notker *ps.*, *Wiener hds.* 17, 32;

> *mhd.* daʒ rieten im die besten . . .
> âne Hagnen eine. *Nibel.* 1398, 3;
> daʒ weste niemen dâ ân in. *Erec* 9649;
> *nhd.* und das vermöcht on gott niemen. *fastn. sp.* 882,20;

und die königin . . . hat niemand lassen kommen mit dem könige zum mal, on mich. *Esth.* 5, 12; das land ist on dise stadt (*Mecca*) onfruchtbar. Frank *weltb.* 185ᵇ;

> denn on die jar so bringt es (*alter*) sust
> sorg, krankheit, mühe und grosz unlust.
> Waldis *Es.* 4, 91, 41;

> in aller welt kein heilandt ist
> on dich du kindlein Jesu Christ. Leisentrit 1, 30;

man lässet jetzt niemandt in den tempel . ., ohne die, die zu dem tempel gehören und priester sind. *buch d. liebe* 210ᵃ; one uns, auszgenommen wir, *praeter nos* Maaler 312ʳ; in der stadt hat man keine handwerker ohne becker und goldschmiede wohnen lassen. *pers. reisebeschreib.* 2, 3; wenn ich ohne diese (*sechs geliebten*) andere besuchte. *Simpl.* 1, 484, 18; lobte ich jederman ohne mich selbst nicht. 486, 2. — *die ältere sprache liebt auch verstärkung durch* allein: züch im synen balg ganz ab, on allain die hut des kopfes. Steinhöwel *Esop* 211 *Öst.;* wir kennen keinen andern gott, on ihn allein. *Judas* 8, 16; on allein kůfleisch (*essen sie nicht*). Frank *weltb.* 129ᵇ; *ferner* bis ohne *statt* bis auf (*s. β und* bis I, 4 *am schlusse*):

> dann Loth und sein gesind genasz,
> bisz on sein weib, dj sich vergasz. Schwarzenberg 101, 2;

das gelt noch alles bei einander was, bisz ohn ein creutzer. Lindener *schwankb.* 16 *Lichtenstein.*

β) vor zahlen, um das abgehende, das abzuziehende oder ausgenommene zu bezeichnen: funf jor one zwêne monot. Closener 65, 3; ân eines niunzich jar (89 *jahre*). *monum. boica* 18, 12; on ain dreiʒʒig gulden. 23, 361 *u. oft, s.* Schm.² 1, 84; on eins dreiszig, vierzig *u. s. w.* (29. 39) Maaler 312ᵇ; Zachariam den on ein letsten (*vorletzten*) propheten under den xii. Frank *chron.* (1531) 60ᵃ; dasz gleich an dem on ein den letzten finger. Sebiz *feldbau* (1580) 79; ein (versus) foemininus, welcher zue ende abschiessig ist, und den accent in der letzten sylben ohne eine hat. Opitz *poeterei* 40 *neudruck* (*darnach bei* Zesen *Helikon vorr.* 2), *vgl. engl.* the last but one, *der vorletzte;* bis ohne (*s. bei α*): in demselben jar warf dy stat Nuremberg 7 kleinat (*preise*) auf wol bis on 2 50 gulden (*bei* 48 *gulden*) wert. *städtechron.* 1, 388, 16 (15. *jahrh.*); nun kamen des graffen diener alle . . bisz ohn zween. *buch der liebe* 264ᵃ;

> ich will dir hievon nicht viel sagen,
> ohn eins. Fischart *nachtrab* 268;

auch jetzt noch in redewendungen wie sechs personen ohne (*ungerechnet*) die kinder, die reisekosten ohne die trinkgelder *u. dergl.* Becker *gramm.* § 199.

γ) adverbial, ohne das, ohne dies, *zusammengerückt* ohnedies, *auszerdem, überdies, ohnehin, sonst, ferner* (*vgl. th.* 1, 1141). ohne das (*nun veraltet*):

> *ahd.* joh findist thu ouh âna thaʒ thâr dreso filu diuraʒ.
> Otfrid 3, 7, 85;

diu scône ist an dir âne daʒ. Williram 54, 10; *nhd.* on das, *praeter. voc.* 1482 y 1ᵃ, *caeteroquin, caeterum* Maaler 312ᵇ: es ist nicht not, das man der sonnen helf mit facklen . . denn sie lüchtet on das. Keisersberg *sünden des munds* 12ᵇ; du magst on das wol hie ussen (*aus dem kloster*) bleiben. 21ᵇ; ich bin on das ein lügner. 24ᵃ; so im on das nichts nutz war. Aventin. 5, 96, 21; wan er on das zu Trient ist. Fischart *bienenk.* (1580) 241ᵇ;

> wie man ohn das den herren Nasen
> in keinem weg soll widder blasen.
> Rollenhagen *froschm.* II, 2, 1 (X 2ᵃ);

denn ich ohne das bei dem frauenzimmer so beliebet bin. Rist 58 *Gödeke;* weil ich ohne das auf fourage zu reiten noch nichts nutz war. *Simplic.* 1, 259, 19; dasz sie ohne das durch den krieg scheu gemacht . . waren. 266, 6; *selten bei neueren:* der zweck, der uns auch ohne das . . aufgegeben ist. Kant 7, 342; ich bin ohne das elend genug. Klopstock 8, 133;

> so ist sehr ungewiss die dauer deiner rückkehr,
> die ohne das sehr schnell entstand. 9, 146.

ohne dies (dieses): on disz, *alioquin* Maaler 312ᵇ; welcher (beilaut) ohne dieses im reimschreiben fast die beste richtschnur ist. Logau *vorr.* 1; sie würden ihre ohne dis geistreich lieder noch . . geistreicher gemacht haben. Zesen *Helikon* 1, 14; welche (*reime*) auch ohne disz nicht wohl klingen. 48; es ist ohn disz eine schande. Weise *erzn.* 159 *neudr.;* gleich wie ohne dis nicht billich, das. Butschky *Patm.* 691 (476); er ist ohne disz fleiszig, ich hätte es ohne disz nicht gethan *u. s. w.* Stieler 1384. — ohnedies (*wofür* ohnedem, ohnehin, *überdies gebräuchlicher ist*): ohnediesz Klinger 11, 176; ich will derweil nach einem Bernerwägele umschauen . . ., wir brauchen ohnedies eins. Auerbach *ges. schriften* 9, 231; wir aber erkennen, dasz heerde und ackerland uns ohnedies zu klein werden für unsern bedarf. Freytag *ahnen* 1, 123.

δ) ohne was *durch attraction für* ohne das, was: on was (*ausgenommen was*) villeicht S. Johannes . . mag gesehen haben. Fischart *bienenk.* (1580) 29ᵃ;

> sie dorften sich mit im nit zanken,
> ohn was sie thaten mit gedanken. E. Alberus 25ᵇ;

nun musz . . . auf diese aufschwellung des rumpfes das zusammenziehen der extremitäten oder hülfsorgane erfolgen, ohne was (*abgesehen davon, was auszerdem*) noch weiter für bestimmungen der übrigen organe daraus entstehen, die sich später zeigen werden. Göthe 55, 209.

b) mit dem genetiv (*gramm.* 4, 762): *ahd.* âne sîn, *praeter eum* Notker *ps.* 141, 3 (*Wiener hs.* wane sîn); âna thes, *auszerdem, ohnedies* Otfrid 5, 24, 13; *mhd.* âne mîn, *auszer mir Nib.* 2308, 3 *hs. B; nhd.* dasz er aller seiner lang zusammen gesparten nahrung, on (*mit ausnahme*) eins schönen weingartens, queit ward und darumb kam. Kirchhof *wendunm.* 170ᵃ; hab ich ein zimlich jahr gehabt, ohn des vielen aufgangs. Schweinichen 2, 178.

c) mit dem dativ. α) vor einem substantiv oder personalpronomen (*selten*): ohne dir habe ich keinen helfer. *pers. rosenth.* 8, 135; ach, wie gehets doch einem frembdling, wem gehet dessen noth zu hertzen! ohne dem, der selbst ein frembdling gewesen. 3, 27.

β) adverbial, ohne dem, *zusammengerückt* ohnedem (*wie* ohne das, ohne dies) *gramm.* 3, 189. ohne dem: welche ohne dem beinahe ihre grosze freiheiten . . verlohren. *comm. zum Simplic.* 1, 1088; dem müste sie ohne dem zu theile werden. *polit. stockf.* 292; ihr solt doch ohne dem ein trinkgeld haben. Ettner *unw. doctor* 402; sie zweifelt ohne dem sehr an der aufrichtigkeit meiner tugend. Gellert *lustsp.* 145. — ohnedem, ohndem:

> es riecht mein sieges-crantz ohndem mir nach cypressen.
> Hofmannswaldau 4, 17;

> da muste Ziripor, der bei dergleichen sachen
> ohndem ein spotthund ist, recht . . . lachen.
> *schles. Helikon* 1, 841;

da ohnedem alle . . pfandverschreibungen nichts mehr gelten. *der teutsche Esop* (1733) 56; wie solches ohnedeme herkommlich ist. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 387 (*vom j.* 1734);

> den könnt ich ohnedem nicht leiden.
> Stoppe *neue fabeln* 2, 31;

weil mir der pasz zur flucht ohnedem verhauen war. *Felsenb.* 1, 32; man ist ohnedem geneigt genug, an der guten absicht der satyre zu zweifeln. Rabener 1, 96. 3, 300; dessen (*des unglücks*) lasten ich ohnedem nicht mehr ertragen kann. E. v. Kleist 2, 90; was ohnedem keinem menschen zu leugnen einfallen kann. Kant 3, 378; da es ohnedem eine reise zu wasser . . war. Lessing 3, 134; das . . war ohnedem seine sache nicht. 6, 314 *u. oft;* wer weisz ohnedem, ob sie nicht näher mit einander verwandt sind als man sich einbildet? Wieland 11, 175; es ist ohnedem jede feine lust etwas bitter. Hippel *über die ehe* 148; kinder, die ohnedem zu nichts geneigter sind als zu habsucht und neid. Göthe 42, 23 (*d. j. Göthe* 2, 57), *vgl.* 18, 274. 293. 19, 33. 20, 94. 32, 73. 44, 321. Klinger 11, 169. 188 *u. oft;*

> *Schmuhl.* und als ein zweiter Archimed
> nehm ich der erde hemigloben in die hand!
> *Mopsus.* die hemigloben allenfalls, worauf man sitzt.
> *Schmuhl.* die ohnedem. Platen 4, 50.

III. *conjunction. wie* ausgenommen *und* auszer (*theil* 1, 874. 1031) *geht auch die präposition* ohne *in die conjunction über, wenn dabei keine oder eine nicht mehr verständliche casusrection vorhanden ist.*

1) *nach* ohne II, 1. *der mit der präposition* ohne *verbundene, substantivisch* (*als accusativ*) *gebrauchte infinitiv* (ohne aufhören, ohne wanken *u. s. w.*) *verliert den substantivischen charakter, wenn er präpositional mit* zu *gebraucht wird* (ohne aufzuhören,

ohne zu wanken), *und* ohne *gewinnt dadurch den anschein einer conjunction. der alten sprache ist diese construction fremd* (*gramm.* 4, 113; *auch cimbr. der blosze infinitiv* âne nicht köden, *ohne etwas zu sagen,* âne nicht vrübel halten, *ohne etwas für übel zu halten* Schm. 106[b]), *in der neueren tritt sie seit dem* 18. *jahrh.* (Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1358. Frisch 2, 30[c]) *neben dem älteren* ohne dasz (*s.* 2, *a*) *und statt desselben auf, wol beeinfluszt durch das mit dem infinitiv construierte ital.* senza, *franz.* sans *und engl.* without. *belege finden sich aller orten, z. b.:*

> ohne zu sterben
> trinken sie tödtlichen trank! Klopstock *Mess.* 14, 1372;

ohne dich in unser spiel zu mengen. Lessing 1, 588; ohne hier zu untersuchen, wie. 6, 391; ohne überrascht zu sein. Göthe 22, 52; ohne .. zu verrathen. Schiller 3, 114, *ebenso mit dem infinitiv der vergangenheit* ohne gesehen zu haben, ohne getrunken zu haben, ohne gelobt worden zu sein *u. s. w.*

2) *nach* ohne II, 2. *a*) ohne dasz *für* auszer dasz, *entstanden aus dem adverbialen* ohne das (II, 2, *a*, *γ*), *dessen* das *nach einführung der schreibung* dasz *nicht mehr als accusativ gefühlt worden ist.*

α) *mhd.* âne daz (*Nib.* 604, 1), *im* 16. *und* 17. *jahrh.* on, ohne das (dasz), *ausgenommen, nur dasz, wofür schon th.* 2, 815 *belege gegeben sind; hier nur ein paar beispiele:* wir thun wie die papisten, on das wir .. zwang nicht leiden. Luther 3, 54[b]; denn die welt, bawer, bürger, adel, sind doch des teufels, on das gott ir wenig als köstlich edelsteine .. eraus liset. 6, 64[a]; (*Christus ist*) so wol durch den tod gangen wie wir, on das wir nicht alle gleiches tods sterben. 74[b] *und oft in diesem bande;* also das hieraus klärlich erscheint, das die mess sehr alt seie, die weil sie zu Vergilii zeiten allbereit im brauch war: ohn das sie damals kalbs- oder ochsenfleisch opferten, da unsere pfaffen nun ihre messen mit menschenfleisch und blut auszrichten. Fischart *bienenk.* (1580) 73[a]; ohne dasz sie also uber ihr selber sitzt. *Garg.* 52[b]; die tragedie ist an der maiestat dem heroischen gedichte gemesse, ohne das sie selten leidet, das man geringen standes personen .. einführe. Opitz *poeterei* 22 *neudruck;*

> dasz ich, ohn das mein hertz ist trewer dienste voll,
> undankbar leben musz. *werke* (1644) 2, 24.

verstärkt durch allein: ihr priester haben nit vil underscheid für einen burger, on allein das sy aller beschwerd frei seind. Frank *weltb.* 99[a]; es (*haus*) hat keinen mangel, ohn allein dasz du in der nachbarschaft wohnest. *pers. rosenth.* 4, 9.

β) *der heutige gebrauch von* ohne dasz *ist schon theil* 2, 816 *erörtert und mit beispielen belegt;* ohne dasz nicht *s.* nicht VII, 1 *sp.* 710; ohne bis dasz, *bevor nicht, ehe nicht:* und finden in ihrem hertzen keine ruhe, ohne bis das sie ein feld foller todten zum pflaster bekommen. Butschky *Patmos* 832 (582). *s.* bis II, 2.

b) *mit ausnahme* (*im sinne von goth.* niba, nibai, *ahd. mhd.* wane, wan), *auszer, in verschiedenen stellungen; nun veraltet.*

α) *vor einem nominativ* (*vgl.* II, 2, *a*): bald hernach waren alle vogel da im heer, on die fliegen waren nicht da. Luther 8, 16[b];

> es werden die alten leut stehen fast,
> on schwanger frauen mögen haben rast. *pflanzbuch* 60.

verstärkt durch allein: liebe gest .. was ir gessen haben, das .. sye euch geschenkt, on allein der braten kapaun kostet ein taler. Wickram *rollw.* 24, 17. — *besonders nach einer negation im sinne von* als I, 6 (*theil* 1, 252): und sonst ist kein got on ich. *Jes.* 45, 22; dann es ist kein erbe on du. *Ruth* 4, 4; und folget niemand dem hause Juda on der stam Juda. 3 *kön.* 12, 20; denn kein mensch auf erden heist aufheben ein opfer, on dieser geist. Luther 3, 57[a]; es ist kein unvernünftig thier, das seiner iungen nicht wartet .. on der straus. *an die radherrn* B 1[b]; keiner von den weisen understunde sich die deutung dieses traumes zu eröffnen, ohne ein derwisch. *pers. rosenth.* 1, 3; wie .. unschätzbar dieser edle stein (*die freiheit*) sei, das rechnet keiner genauer aus, ohne derjenige, welcher ihn verlohren und den mühlstein der schweren dienstbarkeit am halse trägt. Butschky *Patm.* 202 (150); es war niemand ohne ein altes weib da. Steinbach 2, 155. *verstärkt durch* allein: die (*schaubrode*) doch niemand thurste essen, on die priester alleine. *Luc.* 6, 4; denn es kann ihme (*teufel*) niemand widerstehen on allein gottes wort. Luther *tischr.* 1, 35.

β) *vor andern präpositionen* (*mit dem dativ oder accusativ*): das euch der könig in Egypten nicht wird ziehen lassen, on durch eine starke hand. 2 *Mos.* 3, 19; und fastet teglich, on am sabbath, newmonden und andern festen. *Jud.* 8, 6; der herr .. den seinen .. eitel hulffe und liebe erzeigt, on wider die mörder, buben und schelke .. mus er ein richter sein. Luther 6, 71[b]; jtzt aber nirgend, on in dem herrn Christo. 124[b]; kein papst würde widerstehen können einigem rottengeist on mit freuel, fewr und schwert. 315[b]; es bult und lacht je einer allenthalben, on in seinem hausz. Agricola *sprichw.* 215[a]; allenthalben gesund, ohn under dem hûtlin. Fischart *Garg.* 251[a]; in deren lande .. eine verwüstung sich begeben habe, ohne allein in dem königreiche .. *pers. baumg.* 1, 14; nur schade, dasz ich nicht nachdenken kann, ohne mit der feder in der hand! Lessing 11, 461; das weib kann sich dem manne nicht hingeben .. ohne unter der bedingung der ehe. Kant 5, 124. *verstärkt durch* allein: alles was er hat, sei in deiner hand, on alleine an in selbs lege deine hand nicht. *Hiob* 1, 12.

γ) *in manchen andern attractionsfällen vor adverbien oder conjunctionen, statt* auszer *oder* (*nach negation*) *statt* als: gott hat auch von anbegin nie teudtsch geredt, on jetzt. Agricola *sprichw. nr.* 78; ich habe in keiner widerwärtigkeit mich sehr gegrämt, ohne einmal, da ich barfusz gieng. *pers. rosenth.* 3, 19; ohne so, ohne also: welchs ich nicht wol kan deudsch geben on also. Luther 4, 264[a];

> und lest sich nicht ferner anschawen
> ohn so weit sie gleicht einer frawen.
> Rollenhagen *froschm.* I, 2, 3 (II 6[b]).

ohne wo, ohne wann: das gesetz Mosi gehet allein die jüden an, on wo sich die heiden williglich haben drein geben. Luther 3, 63[b]; auch hab ich eim jeglichen vers acht sylben gegeben, ohn wo ein infinitivus am ende gefelt. E. Alberus *p.* xi; und war nit unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrei er ketzerjammer. Fischart *Garg.* 111[a];

> der seine mannheit darthut nimmer
> ohn wann er kömt zum frauenzimmer. S. Dach 910 *Öst.*

verstärkt durch allein: so sahe er auch wol, dasz die abgestreifte haut schon ... keine natürliche feuchtigkeit mehr hette ohn allein wo sie hinden am halse noch an der haut anhieng. *eselkönig* 344; ich bin der meinung, das die zweihelligkeit der bürger einem prinzen ... nimals zum nutzen komme, ohn allein ... wenn der regent ein tyrann ... ist. Butschky *Patm.* 891 (623).

δ) *auch vor einem imperativ, z. b.:*

> thut nichts sonst mehr, ohn seht uns zu!
> Hayneccius *H. Pfriem* 181.

IV. *composition mit* ohne, ohn *ist* (*auszer wo es für* un- *oder altes* â- *steht*) *immer auf uneigentliche weise durch zusammenrückung entstanden* (*gramm.* 2, 716 *f.*). *s. die folgenden composita.*

OHNEBART, *m. der noch keinen bart hat:*

> nicht mehr auch reden soll auf dem markt ein ohnebart.
> Voss *Arist., die ritter* 1374.

OHNEBEIN, *m. exos* Stieler 125.

OHNEDEM, *adv. s.* ohne II, 2, *c*, *β*.

OHNEDIES, *adv. s.* ohne II, 2, *a*, *γ*.

OHNEGLEICH, *adj. wie* sondergleich (Rückert *Nal*[4] 81), *nicht seines gleichen habend* (*s.* ohne gleichen *bei* ohne II, 1, *a*):

> neige, neige,
> du ohnegleiche,
> du strahlenreiche,
> dein antlitz gnädig meinem glück. Göthe 41, 342.

OHNEHIN, *adv. erst im* 18. *jahrh. nach analogie von* mithin *gebildet, ohne hinzutritt von etwas, an und für sich, ohnedies:* wo ihm ohnehin alles, was er sah und hörte, ärgerlich war. Wieland 1, 77; eine Danae, von der man ohnehin nicht die strengste tugend foderte. 277; tugenden, zu denen wir ohnehin geneigt sind. 2, 256; die nacht ist ohnehin niemands freund. 11, 234; er, ohnehin schweigsam. Göthe 21, 133; der tumult war ohnehin so grosz. 24, 158; ein licht ausgeblasen, das ohnehin nur mit den lezten öltropfen noch wuchert. Schiller 2, 57 (*räuber, schausp.* 2, 1); einer, der ohnehin nicht viel geld löste. Hebel (1843) 3, 283.

OHNEHOSE, *m. übersetzung des franz.* sansculotte (*s.* Campe *fremdwb.* 544[a]), *gewöhnlich im plural* Heynatz 2, 312: die verwandten meiner amme, liederliche ohnehosen .., erboten sich für ein bloszes trinkgeld zu körperlichen eiden. Langbein *schriften* 13, 197; unsere riesenhaften wohlgekleideten cürassiere machten einen wunderlichen contrast mit den ... zerlumpten ohnehosen. Göthe 30, 284; er drehte sich gegen den nachtrab von kleinen ohnehosen herum. J. Paul *Hesp.* 1, 15.

OHNEKOPF, *m. der keinen kopf hat:*

sie schwatzten diesz und schwatzten das,
vom feuermann und ohnekopf. HÖLTY 37 *Halm.*

OHNEN, *verb. in* entohnen *theil* 3, 577.

OHNESORGE, OHNSORGE, 1) die onsorg *statt* unsorge, *die sorglosigkeit, der leichtsinn* KEISERSBERG *in den postillen;* aber einen Teutschen (*kennt man*) bei seiner torheit.., onsorg, sauffen und kriegen. FRANK *chron. vorr.* b2ᵃ.

2) der ohnesorge, *der keine sorgen hat oder sich keine macht:* da fragt Contz onsorg vil darnach. FRANK *sprichw.* 2, 23ᵃ; da man aber denn doch im frieden auch einmal... in heiterer gesellschaft sich als ohne-sorge fühlen will. GÖTHE 45, 314 (ohnesorge 29, 454 *H.*).

3) das Ohnesorge, *übersetzung des franz.* Sansouci, *das königl. lustschlosz bei Potsdam, berühmt als lieblingsaufenthalt Friedrichs des groszen* HEYNATZ 2, 312:

in seinem Ohnesorge wacht . .
der landesvater tag und nacht. GLEIM 4, 92;

darnach auch übertragen:

auch ich . . hab auf dem lande mir
mit meinem lezten deut ein kleines Ohnesorge
zurecht gebaut. GÖKINGK 3, 148.

OHNFLOSSER, *m. fisch ohne bauchflossen* OKEN 4, 340.

OHNGEFÄHR, *adv., auch als adj. und substantiv verwendet. die entstehung des wortes aus mhd.* ân gevære, *die bedeutungsentwickelung und die entstellung in* ungefähr (*s. dasselbe*) *ist schon theil* 4¹, 2070 *f. im allgemeinen behandelt und mit beispielen belegt worden, wozu hier* (*namentlich für die dort nicht erwähnte* ·*adjectivische und substantivische verwendung*) *weitere belege kommen. s. auch* an gefer, angefer, angfer *theil* 1, 194. 339. 354 *und* ohngefährd.

1) *adverbial, bis ins* 17. *jahrh. auch noch getrennt geschrieben.*

a) *die ursprüngliche bedeutung* '*ohne böse absicht, ohne arg, ohne hinterhalt*' *klingt noch öfter im* 16. *jahrh. hindurch, aber meistens ist der begriff schon in mannigfacher färbung auf den des blos absichtslosen, zufälligen eingeschrumpft* (*th.* 4¹, 2070): *ohne eigenes zuthun, ohne willen, ohne absicht, achtlos, zufällig, daher denn auch unversehens, unvermutet, plötzlich, wie der jeweilige zusammenhang ergeben musz. den übergang von der eigentlichen zur abgeblaszten bedeutung zeigen stellen wie:* ein todschleger, der eine seele unversehens (*var.* angefehr) und unwissend schlegt. *Jos.* 20, 3. 9; so werden wir wissen, dasz seine hand uns nicht gerüert hat (*dasz es nicht absichtliche strafe von gott war*), sonder es ist uns on gefehr widerfaren. 1 *Sam.* 6, 9 (*s.* STAUB-TOBLER 1, 881); es was ein ... edelman in dasselbig haus.. eingezogen, des knecht gehet on gefehr hinauf auf den boden im haus, wil sehen was sie für herberg haben. LUTHER 3, 130ᵇ; ob es (*feuersbrunst*) on gevär oder mit gefärd geschehen sei. AVENTIN. 5, 477, 19;

von wegen der unbsunnen wort,
die dein mutter samb ohngefehr
redt wider den gott Jupiter. H. SACHS 13, 444, 14.

andere belege bis ins 18. *jahrh.* (*auch noch mit der schreibung* ohngefehr), *z. b.:* on gefehr sind wir geboren, und faren wider dahin, als weren wir nie gewest. *weish. Sal.* 2, 2; das es scheinet fur uns, als gehe es on gefehr zu. LUTHER 4, 152ᵃ; darnach lies er on gefehr Paulinum für sich komen. 206ᵇ;

es möch mir grathen ongefer. H. SACHS 9, 346, 28;

der ackerman kompt bald daher
mit seinem gsinde on gefehr. WALDIS *Esop* 1, 16, 46;

lasz dich vorsichern die kluge himlische güte, dasz du nit frefelich ohngefehr fährst auf hohe sande. FISCHART *Garg.* 39ᵃ; als er ohngefehr im spatzirengehn .. laut reden und schreien hörete. OPITZ (1644) 1, *vorr.* a5ᵇ;

(*da er*) in dieses stromes strande
all voller staub und schweisz sich ohngefehr befande.
D. V. D. WERDER *Ariost* 1, 14, 2;

fürstengaben sind wie bäche, stürtzen immer gegen thal,
treffen so nur, wie sie treffen, ohngefehr und ohne wahl.
LOGAU 2, 2, 14;

Nothus ist mit rath gezeugt, ist gezeugt nicht ohngefehr.
2, 10, 56;

kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weinachten her?
so, wie ieder ihm sie brauchte, kamen sie ihm ohn gefehr.
3, 4, 92;

als ohngefehr (*plötzlich*) ein wirbelwind auf uns stiesz. *pers. rosenth.* 1, 37; und löschete ohngefehr mit dem ermel das licht aus. 5, 6; ohngefehr wurden wir von räubern überfallen. 5, 17 *u. oft;* fürst Ernst habe ohngefähr ausz dem fenster gesehen. SCHUPPIUS 9; da kame ohngefahr (*plötzlich*) ein ungewonliches liecht umb uns. 770;

mich wundert, dasz nunmehr sein scharffer geist nicht seh,
dasz auf des herrn welt nichts ohngefehr gescheh.
GRYPHIUS *trauersp.* 303 *P.;*

ein freund, der ohngefehr das hertze hat verloren.
HOFMANNSWALDAU *verm. ged.* 36;

was wirst du still, wenn ohngefehr
ich eines mädchens lob erzäle? GÖKINGK 1, 87.

verstärkt durch all (*theil* 4¹, 2071):

der kam ins hausz on als gefahr (: gewar).
WALDIS *Esop* 1, 13, 11;

sie kamen daher on alls gefär.
UHLAND *volksl.* 247, 3 (*vom j.* 1588);

bei deim beruff ohn all gefehre
von meim exempel bleiben lehre. ZINKGREF 1, 194.

b) *in weiterer abschwächung bei unbestimmten angaben, ohne es genau zu nehmen* (*ohne absichtlich eine falsche angabe zu machen*), *annähernd, etwa, beiläufig* (*theil* 4¹, 2071. STAUB-TOBLER 1, 881): ongefar (*circa*) neun untz schwär. MAALER 312ᶜ; ohngefahr umb ain uhr. S. BÜRSTER 172; Bructer, so ohn gefehr umb die Wetterau gewohnet. OPITZ (1644) 1, *vorr.* a6ᵃ; ich bin ohne gefehr vor einem halben jahre von einer vornemen adelsperson glaubwirdig berichtet. RINGWALD *tr. Eck.* (1612) A2ᵃ;

Volvinus ist gelehrt und gibt materi her,
sein weib, die concipirt, so wächset ohngefehr
ein richtiger context. LOGAU 1, 5, 4;

so fällt die antwort ohngefehr:
herr V** war ein gröszrer schelm als er. LESSING 1, 33;

ohngefehr im jahre 1729 gerieth er in händel. LISCOV 21; ich denke, das ist es ohngefehr, was den weibern an uns gefallen könnte. KNIGGE *umg.*³ 2, 93; ohngefähr wie ein mädchen seine jungfrauschaft verliert, verlor ich meine freiheit. HEINSE (1857) 5, 75; so ohngefähr wird der titel sein. *d. j.* GÖTHE 1, 78; so ohngefär ist.. (*die hypothese*) entstanden. SCHILLER 1, 87; ohngefehr zwei jahre. 2, 3; jede messe wird ein band, ohngefehr ein alphabet stark, herauskommen. 4, 113.

c) *aber auch das gegentheil, sicher, so dasz niemand einen fehler nachweisen kann* (*s. theil* 4¹, 2071).

2) *der in ein wort zusammengedrängte adverbialische ausdruck wurde dann auch adjectivisch verwendet* (*wie* ungefähr, *das schon im* 17. *jahrh. als adj. nachzuweisen ist* ZINKGREF 1, 226. STIELER 1103) *im sinne von* zufällig *oder* beiläufig: ein preuszischer hauptmann, der mich in einer ohngefähren zusammenkunft bei tische lieb gewonnen hatte. HEINSE *an Gleim* 1, 24 (*werke* 1857 5, 15);

(*jeder wird*) sich der gemeine freuen,
die sich um ihn her versammelt,
so im alten wie im neuen
ohngefähre worte stammelt. GÖTHE 3, 111;

wenn ich ihnen den ohngefähren tag bestimme. *mad.* KÖNIG *bei Lessing* 13, 281; aus der ohngefähren combination der drei theorien. SCHILLER 1, 87.

3) *aber noch früher nachweisbar ist die substantivische verwendung* das, ein ohngefähr, *das unabsichtliche, zufällige, der zufall; zunächst ohne artikel:*

bankarte sind tapfre leute: wannen kümt doch dieses her?
weil sie lieb und gegenliebe fleiszig zeugt, nicht ohngefehr.
LOGAU 2, 2, 66, *vgl.* 3, *zugabe* 102, 101.

das, ein ohngefähr: die macht des ohngefährs. KANT 6, 76; ein unverständliches ohngefähr. 115; wider wen murre ich? wider ein taubes ohngefähr? LESSING 1, 400;

wo war ich, als das ohngefehr (: wer)
zu dir . . mich brachte. GÖKINGK 1, 79;

ein nichts, ein ohngefähr erweckt ihn öfters wieder.
GÖTHE 1, 59;

ich musz also das ohngefähr mit mir schalten und walten lassen. HEINSE (1857) 5, 28; ein unsicheres glück.., das dem zufall, dem blinden ohngefähr preisz gegeben ist. SCHILLER 1, 146 *anm.;* werk des ohngefährs. 7, 18;

dennoch, tief verhüllt und leise,
schreitet eine finstre macht daher,
für das ohngefähr zu weise,
für die weisheit zu sehr ohngefähr.
TIEDGE *Urania* 1, 145 *f.;*

das taugt in meinem plan.
erwünschtes ohngefähr! KÖRNER 231ᵃ.

4) *darnach hat sich wieder gebildet der adverbiale ausdruck* von ohngefähr, *in absichtsloser, zufälliger weise:*

vergesz ich mich von ohngefehr, und lache mit vergnügtem
blicke. GÜNTHER 436;

da kam er mit erröthen,
gewisz von ohngefähr. VOSS *poet. werke* (1835) 169;

von ohngefähr und ohne ursache (*entstehen*). KANT 8, 142; heftig wie sie ist, thut sie sich noch einmal von ohngefähr ein leides. GÖTHE 19, 49; wenn ich mich von ohngefehr ausstrecke. F. MÜLLER *Faust* 112, 17 *neudr.*; ich kenne ihn nicht, ich fand ihn hier nur so von ohngefähr. SCHILLER 13, 418 (*Turandot* 3, 4);

du kommst ganz wie von ohngefähr dahin,
es darf nichts als vorher bedacht erscheinen.
12, 486 (*M. Stuart* 2, 9).

OHNGEFÄHRD, OHNGEFÄHRDE, *adv. aus* ohne gefährde, *mhd.* âne geværde, *bis ins* 17. *jahrh. statt und neben* ohngefähr *gebräuchlich.*

1) *wie* ohngefähr 1, *a*, *ohne böse absicht*, *ohne betrug*, *ohne hinterlist*, *getreulich*, *dann überhaupt absichtslos*, *unversehens*, *zufällig* (*th.* 4[1], 2075*f.*); *bis ins* 16. *jahrh. auch noch getrennt geschrieben:* was goldes gebrochen ist one geverde. *städtechron.* 9, 999, 8 (*vom j.* 1393); also komen sie ... uffainander geritten aun geferd in ainem nebel. 4, 102, 21 (*anfang des* 15. *jahrh.*); da gienge ongeverd ein man ausz dem haus. 11, 591, 1 (*vom j.* 1496); andere dinge geschehen ongeverd von natur. KEISERSBERG *post.* 11, 86[a]; ein mesz, die du ongefert, on fürsatz dins willens hast gehört. *bilg.* 24[a]; nu begab sich, daʒ etlich edelleut .. auch dazu kamen ongeferde. PAULI 156[a]; ich bin ongeferd (*fortuito*) har kommen. MURMELIUS 185; einmal kam der vatter ongeferde zum eidem. LÜTHER *tischr.* 47[b];

ohn gferth bin ich kommen darzu. AYRER 375, 29;

ongevärd, *fortuito* MAALER 312[c], *vergl.* STAUB-TOBLER 1, 880*f.*; *verstärkt durch* all (*th.* 4[1], 2076): als er nun hinausz lůgt, .. so ersicht er on alles geferd den marggrafen. WICKRAM 184, 21.

2) *wie* ohngefähr 1, *b*, *beiläufig*, *etwa:* ohne gefehrd in einer halben juchart. STAUB-TOBLER 1, 881 (*vom j.* 1707).

OHNGEFÄHRIG, *adj. gebildet aus* ohngefähr 1, *a:* das ohngefehrige böse und das unvermeidlich bestimmte gute. WIEDEMANN *nov.* 5.

OHNGEFÄHRLICH, *adv. gebildet aus* ohngefähr (*vergl.* ungefährlich), *nun veraltet.*

1) *ohne böse absicht*, *ohne hinterlist:* alles ongefehrlich. *Frankf. reform.* 1, 42 § 10.

2) *zufällig:* da ersiehe ich ongefehrlich im springen, das. BERLICHINGEN 26; ongeforlich sicht sie ihren lieben nachbauren da lauffen. FREY *gartenges.* D 3[b] *cap.* 20.

3) *bei unbestimmten angaben wie* ohngefähr 1, *b:* es wer dann ain guldin oder hundert ongevarlich. SCHADE *sat.* 3, 217, 20; hernach uber vier tag ongefahrlich. *Zimm. chron.* 4, 73, 20; wann sie ongefarlichen zu der statt kommen mögten. 391, 11;

ohngferlich zween oder drei tage. EYERING 1, 143;

ohngefährlich im zwei- oder dreiunddreiszigsten grad verwandt. *Simpl.* 2, 532, 31; ohngefährlich bei 9 jahren alt. 577, 22; ein junger mensch, ohngefehrlich unter 20 jahren. HOHBERG 1, 245[b].

OHNGEIL, *m. s.* geile 3 *th.* 4[1], 2, 2593.

OHNGOTT, *m. atheista* STIELER 686.

OHNGÖTTER, *m. dasselbe* (*'ein von einigen neueren gewagtes wort.'* ADELUNG, *vergl.* ungötter).

OHNGÖTTEREI, *f. atheismus* KANT *philos. religionslehre* 28. LESSING 2, 470. 11, 73. MENDELSSOHN *Jerusalem* 2, 135. J. PAUL *auswahl a. teuf. pap.* 1, 5.

OHNGÖTTISCH, *adj. atheistisch:* ohngöttische völker. *allgem. deutsche bibl.* (CAMPE *fremdwb.* 133[a]).

OHNHAUPT, *m. acephalus* STIELER 791; *der fisch cyprinus leuciscus* (*der laugel*), *am Bielersee* ohnhaupt *genannt*, *weil diese fische von dort ohne kopf und gedörrt auf die märkte kommen.* OKEN 6, 308.

OHNHÄUPTIG, *adj. gebildet aus* ohnhaupt: reich, welches damals onhäuptig stůnde. WURSTISEN 59; wer diese superstition (*der geiszler*) von ersten aufgebracht, ist unbewüszt, daher man sie acephaloi, das ist onhäuptige rottierer nennet. 171.

OHNHÄUTE, *plur.:* ohnhäute, apellae, wurden die jüden von denen Römern schimpfsweise genennet wegen der beschneidung. ZEDLER 25, 991.

OHNHORN, *n. oder* unhorn, *die pflanze aceras*, *der unsporn.* GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 671.

OHNIG, *adj. gebildet aus* ohne, *ahd.* ânig, *mhd.* ænic, *md.* ânich, ænich, ênic, *mit gen. los*, *ledig*, *frei*, *beraubt*, *verlustig:* aller suntôn ânig. WILLIRAM 87, 7; drinchenes ânig (*indigens poculis*). 113, 2. 11;

umbe dise rede wân ich
wurde wir des zinses ânich. LAMPRECHT *Alex.* 4243 *Kinzel;*

den ich mir hete ze sumerlicher ougenweide erkorn,
des muoʒ ich leider ænic sin.
REINMAR, *minnes. frühl.* 168, 14;

und wolden si gar ænic
des werden apfels hân getân. KONRAD *troj. krieg* 572;

nhd. ohnig, *deficiens*, *defectivus*, *indigus*, *egenus* STIELER 1385:

schaw, mach dich des trewlosen onig (*entledige dich desselben, entlasse ihn*). WALDIS *Es.* 1, 26, 39.

auch noch ahnig: damit er dieser stadt auch nicht ahnig würde, bat er um frieden. SCHÜTZ *Preuszen* 22; sie wolten mit den feinden .. also zwacken, dasz sie ihres überfallens möchten ahnig sein. 216; *oberschwäb.* onig SCHMID 415.

OHNIGEN, *verb. in* entohnigen *th.* 3, 577.

OHNMACHT, *f.*, *ahd. mhd.* âmaht (*mit negativem präfix* â *gramm.* 2, 704*ff.*), *nhd. im* 16. *jahrh. noch vereinzelt* amacht (*th.* 1, 276. ALBERUS rr 2[b], *neben* onmacht E 4[b], *vgl.* SCHM.[2] 1, 1563), *im gedanken an* ân (*ohne*) anmacht, *assimiliert* ammacht (*th.* 1, 409. SCHM. *a. a. o.*). *durch trübung des* â *in* ô (*wie bei* ohne) *entstand die form* ômacht (MEGENBERG 9, 7. 151, 20. *Aimon bog.* x. *Dan.* 1545 O 2[b]. WICKRAM *rollw.* 170, 8), *wie auch jetzt meist gesprochen wird*, *und im gedanken an* ohn *und im bestreben die form* omacht *auf grund der bedeutung deutlicher zu machen unser* ohnmacht (onmacht), *assimiliert* ommacht. MURMELIUS 67. LUTHER 3, 401[b]. *Aimon bog.* g. *wetterauisch* ommächt WEIGAND 2, 270. *vergl.* unmacht *und gramm.* 2, 707. 717.

1) *ein kraft- und bewusztloser*, *dem tode ähnlicher zustand. es heiszt* in ohnmacht fallen, sinken, liegen, aus der ohnmacht kommen, erwachen *u. s. w.:*

mhd. dâ von der sieche man sô gar
an herzen unde an libe erschrac,
daʒ er viel und ouch gelac
in âmaht nider und für tôt. KONRAD *Engelh.* 6303;

nhd. onmacht, *defectus*, *deliquium animi* DASYP. 292[c]. ALBERUS E 4[b]. MAALER 312[c], ohnmacht STIELER: plötzlich sank er in so ein tieffe ommacht, das er nichts von sich wuszte. LUTHER 3, 401[b]; mit den worten fiel sie in omacht. *Aimon bog.* x, in ommacht. *bog.* g; dem guten kerle war die omacht wider vergangen und zu im selb kumen. WICKRAM *rollw.* 170, 8 *Kurz;* der ausz der onmacht widerumb zu ihm selbs kommen. *Amadis* 130 *K.*; mit solcher .. red der ritter sein jungfraw dermaszen zu trawren und leid bewegt, also dasz sie in grosze onmacht fallen thet. *buch der liebe* 256[c]; darauf ist er ... mit einem brechen und groszer ohnmacht dahin gezogen (*gestorben*). SCHWEINICHEN 2, 256;

wenn wir denken dran,
so geht uns zu gleich ein ohnmacht. AYRER 1452, 36;
wie ofte zeuchstu hin
in ohnmacht, stimme-losz, erstarret, ohne sinn. FLEMING 11;

was hat sie nicht für ein mordgeschrei bei dem grab verführet, ... ist in ohnmacht gesunken. PHILANDER (1650) 1, 80; ihm .. eine ohnmacht zustiesz, dasz er vor aller augen zur erden fiel. *polit. stockf.* 335; hiermit sank er ausz einer ohnmacht in die andere. LOHENSTEIN *Armin.* 1133[b];

er kämpfte lange schon
mit angst und ohnmacht. E. v. KLEIST 2, 113;
schaffe ruhe der laut weinenden königin,
die von ohnmacht in ohnmacht sinkt. RAMLER 1, 103;
und der verworfene senkte blicke der ohnmacht (*des ohnmächtig werdenden auges*)
auf den Messias. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 590;

von einem der in ohnmacht liegt, sagt man .. er ist von sich d. h. er ist seinem ich geraubt. SCHILLER 10, 312; kerls, die in ohnmacht fallen, wenn sie einen buben gemacht haben. 2, 29 (*räuber*, *schausp.* 1, 2); ich war nah einer ohnmacht, als ich hörte er käme. GÖTHE 10, 83;

denn sie glaubte ihn todt. in solcher schmählicher ohnmacht
blieb er, ich weisz nicht wie lange. 40, 52.

plur. mhd. zwô âmehte. *gute frau* 1650; etleich ômacht .. sint dem slâf gleich. MEGENBERG 9, 7; *nhd. stark- und schwachformig* (*th.* 6, 1397): bisz er von (*wegen*) ohnmachten und schmertzen umb die welt nichts mehr wuste. PHILANDER (1650) 2, 617; andere zufälle .., stetige ohnmachte und dergleichen. SCHUPPIUS 164; wolten ohnmachten zustreichen, so gib dem aderlässer alsobald ein trünklein guten wein, also auch, wann sich die ohnmachten schon etwas gelegt hätten. *Simpl. calend.* 197[a]; die ohnmacht der schönen Jacinte war so unschädlich als alle ohnmachten junger mädchen zu sein pflegen. WIELAND 11, 331; wenn so manches gute liebe frauchen wüszte, wie sie betitelt wird unter dem gesinde .., sie kriegte sicherlich ohnmachten. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 146.

2) *statt* unmacht (*im gedanken an* ohne macht, *s.* ohn-*sp.* 1202);

zorn mit ohnmacht wird verspottet. Lichtwer 155 (4, 10);

ein mächtig weiser gott! ein wesen ganz die huld!
und richtet zwang als wahl, und ohnmacht gleich der schuld?
Lessing 1, 190;

so habe ich zwar sehr grosze lust ihn (*ewigen namen*) zu verdienen, aber sein umfang und meine ohnmacht sind zwei stücke, die auch die gröszte lust erstücken können. 12, 12; bei der ohnmacht des verfassers ist es auffallend wie er sich durch gewisse stiche selbst seinem eigenen helden formidabel machen will. Göthe *an Schiller* 237 (2, 255); was will ich kind in windeln, du hüter der menschen, vor dir? des wurmes ohnmacht hinan zu deiner allmacht. F. Müller 3, 289; diese ohnmacht bei der heftigsten leidenschaft. Schiller 7, 270; will der schwache geachtet sein, so mag er seiner ohnmacht durch würde aufhelfen. 10, 116; wir sehen es (*das* mächtige) mit der ohnmacht des menschen in kampf treten. 164; ich erfahre zwar bei betrachtuug dieser groszen gegenstände meine ohnmacht, aber ich erfahre sie durch meine kraft. 199; das schicksal scheint hier eine schreckliche erinnerung an unsere ohnmacht gegeben zu haben. Seume *spazierg.* 299; ein gefühl menschlicher ohnmacht gegenüber den feindseligen gewalten der natur. Freytag *ahnen* 3, 140;

durch ihre ohnmacht nicht kommt die ameis' in haft,
und nicht der löwe friszt durch seine stärk' und kraft.
Rückert *Bostan* 140, 55.

plur. der despotische orient lebt zugleich in ewigen kriegen und ewigen ohnmachten. J. Paul *dämm.* 59.

OHNMÄCHT, *d. i.* ohne mächt (*dativ*), *adjectivisch gebraucht:*

darab so wardt derselbig hundt
so dürr, onmecht (*kraftlos*) und also mager.
Waldis *Esop* 3, 93, 11.

OHNMÄCHTIG, *adj.*, *ahd.* âmahtîg, *mhd.* âmehtic, *auch* ânmehtic (*Reinfried v. Br.* 1403), *nhd. mit den formen wie bei* ohnmacht (*s.* amächtig, anmächtig, ammächtig *th.* 1, 276. 404, omechtig *Zimm. chron.* 3, 10, 33, ommechtig Murmelius 67).

1) *schwach und kraftlos, im zustande der* ohnmacht (1) *befindlich; mit dieser bedeutung ist das adj. keiner steigerung fähig: ahd.* manigen fillôn (*verberibus*), die mih âmahtîgen getân habent. Notker *ps.* 38, 12 *Wiener hds.;*

mhd. er ist âmehtic unde kranc. *Tristan* 15609;
âmehtic si dâ nider seic. Konrad *troj. krieg* 22912;

nhd. ohnmächtig sein, werden (ich werde *oder* mir wird ohnmächtig), machen: ich bin so onmechtig, das ich nicht reden kan. *ps.* 77, 5; onmächtig und todkrank. Weckherlin 245; onmächtig und muglosz werden, alle sterke verlieren, *deficere* Maaler 312[d]; so thet er nit anders, als ob im omechtig werden und zu haufen falen wellt. *Zimm. chron.* 3, 10, 33; dem ward .. uber tisch ohnmächtig. *eselkönig* 193; die alten hielten darfür, dasz die junge person, so da leichtlich ohnmächtig würde, kein junkfraw were. Albertinus *weibl. lustg.* 59[b]; indem er fortgieng, wurde dem guten alten hertzbruder ganz ohnmächtig. *Simpl.* 1, 297, 21; Jesus habe ihn und andere hûter also ohnmächtig gemacht. Ayrer *proc.* 2, 10;

ohnmächtig lag ich da. Ramler *lyr. ged.* 66;

was für ein neuer schmerz machet dich ohnmächtig? du sinkest zurück. Geszner 1, 210; ich hatte .. mich ohnmächtig geweint. 237; es wird mir ganz ohnmächtig, wenn ich daran denke. Kotzebue *dram. sp.* 2, 212; seiner ohnmächtig sein, *bewusztlos sein:* der eine (*faun*) aber liegt betrunken, seiner ohnmächtig. Göthe 39, 13.

2) *statt* unmächtig, *unvermögend, machtlos, wie denn schon in der alten sprache* âmehtic *und* unmehtic *fast gleichbedeutend sind:* wie seind die onmechtigen leut so gar erblindet. Schade *sat.* 2, 120, 28; du karger und ohnmächtiger Nicolaus. Kirchhof *wendunm.* 108[a]; ein schlimmer verleumderischer kerl, wenn er auch noch so viel wesens machet, hat doch kurtze hände, oder ist ohnmächtig. *pers. rosenth.* 8, 65;

vor grimm ward dunkel sein auge,
ihn zu verachten ohnmächtig. Klopstock *Mess.* 2, 702;
wie an den grund mit ketten
geschmiedet, stand ich da, ohnmächtig sie zu retten.
Wieland *Oberon* 4, 12;

ohnmächtige wuth. Nicolai *in dessen leben von Göckingk* 126; ohnmächtige abstraktionen. Schiller 2, 9;

fahr hin, ohnmächtger stolz der edlen seele!
12, 495 (*M. Stuart* 3, 4);
er spottet
ohnmächtgen zorns in seiner sichern veste.
14, 301 (*Tell* 1, 4);

in bezug auf das geschlechtliche unvermögen: onmächtig, ein verschnittner der nichts mag, *bagous* Maaler 312[d]; seine zwar willigen, doch ohnmächtigen liebesdienste. *Felsenb.* 1, 45.

OHNMÄCHTIGKEIT, *f.*, *mhd.* âmehtikeit *mit den beiden bedeutungen von* ohnmacht:

daz kumt der tohter ze fromen
von Syon, diu sich hât geleit
in geistlich âmehtikeit.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 597;
wie unsers herren almehtikeit
in einer sô swachen âmehtikeit
ein jungen meide sich liez besliezen. *Renner* 10941;

nhd. onmächtikeit, *amentia* Dief. 29[c]; ohnmächtigkeit *id est quod* ohnmacht Stieler 1206;

der hebt got sin onmächtigkeit.
der ander im sin marter für. S. Brant 87, 8;

wann mir entfelt mein hertz von onmechtigkeit. *Aimon bog.* x;

weil ich erkannt, dasz er ohnmächtigkeit nimmt an.
Rückert *Bostan* 127, 7.

OHNMACHTSSCHLAF, *m.:*

ihr schwerer ohnmachtsschlaf
währt stundenlang. Alxinger *Doolin* 9, 24.

OHNMACHTSTRAUM, *m.:* es kam mir im ohnmachttraum vor, als. J. Paul *herbstblumine* 3, 17.

OHNMACHTSVOLL, *adj. voll* ohnmacht:

wer ruft mir ohnmachts-voll?
Zigler *Banise* 419, 32 *Bobert.:*
so wollt ihr euch den stoff, ein ohnmachts-volles wesen,
zu einer gottheit auserlesen. Brockes 3, 61;
ihr ohnmachtsvollen erdengötter. Drollinger 11.

OHNMACHTWILLE, *m. propositum inane, sine viribus.* Stieler 2537.

OHNMUND, *m.*, *plur.* ohnmünde, *musci astomi* Oken 3, 262 *f.*

OHNSORGE, *s.* ohnesorge.

OHNSORGESTUHL, *m.:* eines nachmittags, da ich in der wohnstube auf dem ohnsorgestuhle gestreckt ausruhte. Voss *wie ward F. St. ein unfreier* 31.

OHNVOGEL, *m.:* onvogel, meerganszs, kropfgansz, *onocrotalus* Maaler 312[d] (*das* on- *wahrscheinlich aus dem lat. namen, s.* Frisch 2, 31[c]. Staub-Tobler 1, 693); der ohnvogel, *pelecanus onocrotalus* Brehm *thierl.* 4, 929.

OHNWERDEN, *s.* ohne I, 2, *b.*

OHO, *interj. aus* o ho, *zum ausdrucke des einwandes und zweifels, der ab- und zurechtweisung, der verwunderung, überraschung, entrüstung u. s. w., gewöhnlich mit höhnischer nebenbedeutung* (*s.* ho *und* hoho *th.* 4[1], 1587), *z. b.:*

oho, lieben fründ, land uns weeren,
dasz sich die lüt nit also verrichten. *fastn. sp.* 895, 5;

oho, wer bist du? Steinhöwel *Es.* 211 *Öst.;* oho gûte nüwe beltz! *Eulensp.* 46 *neudr.;* oho deiner seligkeit. Schade *sat.* 3, 108, 6;

oho desz nim ich wenig acht.
Gengenbach *die* x *alter* 270;
o ho bist du der brûder Vyt. *Nollhart* 1323;

oho, ein wort eines zornigen. Maaler 312[a]; oho lasz einher gehn die ochsentreiber. Fischart *Garg.* 84[a];

oho, dise zwen junge knaben . .
die sind meine diener und knecht. Ayrer 51, 9;

oho tölpel, du bist subtil wie der prei. *eselkönig* 103; oho du kerl, schlägt dich der hagel auch her? *Simpl.* 1, 677, 10 *u. o.;* oho, noch der alte Hans! Arnim *schaub.* 2, 59; oho! vergesz er nicht, dasz ich dabei stehe. Platen 3, 285; oho! die frau gemahlin steckt doch dahinter! Immermann *Münchh.*[2] 1, 190. — *gehäuft* oho ho ho! sie will mir kramen. Fischart *Garg.* 88[b]; ohoho! weisz schon was drinnen ist. F. Müller 1, 321.

OHR, *md. statt* ihr, *s.* ohm.

OHR, *n. auris. das dem lat.* auris (*statt* ausis, *vergl.* auscultare), *griech.* οὖς (*aus* οὖσος), *lit.* ausis, *altslav.* ucho (*aus* ausos) *urverwandte wort ist in allen germanischen dialekten erhalten: goth.* ausô, *ahd.* ôrâ, *mhd.* ôre, ôr, *alts.* ôrâ, *mnd.* ôr, *ags.* eáre, *engl.* ear, *altfries.* âre, âr, *altn.* eyra. *zu grunde liegt die wurzel* av- (*sich sättigen, vernehmen, verstehn, beachten, begünstigen*), *wie im lat.* av-eo, au-dio, *griech.* ἀΐ-ω *aus* ἀϝι-jω. *s.* Curtius[3] 374. Meyer *goth. spr.* § 507. Fick[3] 3, 6. — *im sing. wird das wort schon im mhd. starkformig gebraucht* (*nur der schwache dativ* ôren *neben starkformigem* ôre *hat sich erhalten*), *ebenso nhd. mit nur vereinzelten schwachen formen: nom.* ore *voc.* 1482 y 1[b]. *Hiob* 29, 11 *u. ö.*, Hofmannswaldau *getr. schäfer* 44, 76, *poetische geschichtsreden* 23. Mühlpforth *leichenged.* 319,

ferner z. b. dat. von ainem oren *fastn. sp.* 74, 6; zû eim oren *Tristrant* 188, 5 *Pfaff;* zue ainem oren (*var.* or). Aventin. 4, 156, 2; hinter dem ohrn (?) Lessing 2, 370, *in der Hempelschen ausg. und bei* Gosche hinter dem ohr.

Bedeutung und gebrauch.

I. *das* ohr *ist im allgemeinen das organ des gehörsinnes bei menschen und thieren (vergl.* III):

ein werkzeug ist das ohr, gemacht, um zu empfangen
die töne, die zu uns von auszen her gelangen.
Brockes 3, 439;
da aber unser ohr formirt,
dasz unser geist die töne spürt. 7, 58;

wie unsere ohren, ohne vom schall der luft gerührt zu ... werden, nicht hören können. Hamann 1, 62; das auge ist ein herr, das ohr ein knecht, jenes schaut um, wohin es will, dieses nimmt auf was ihm zugeführt wird. J. Grimm *kleine schriften* 1, 199.

1) *sitz und zahl der* ohren: die oren ligen zu beiden seiten underhalb der schläff. Ryff *chir.* 56ᵃ;

die natur hat unsern ohren . .
einen hohen sitz erkohren,
weil der ton stets aufwärts steigt. Brockes 2, 347;
man hat dir augen an das haupt gesetzt und ohren.
Rückert *Bostan* 179, 4.

a) das rechte, das linke ohr:

daꝫ winster ôr und der mane
wâren im (*pferde*) wîꝫ als der snê . .
im was daꝫ zewese ôre
und der hals swarz als ein rabe.
Veldeker *En.* 148, 18. 22 *Ettmüller;*

das râcht or oder auf der râchten seiten, das link or oder das auf der linken seiten. Maaler 313ᵃ;

wann mir in das link or gleich vil der tropf,
das mir ie zum rechten or wider auszfleuszt.
fastn. sp. 86, 22;

dasselbe sausen und rausschen .. hette im nu das linke ohr .. eingenomen. Luther 3, 401ᵇ;

thäten ihnen freundlich neigen
dann das link, dann rechtes ohr. Spee *trutzn.* 179 *B.;*
(*er*) fühlt sich vom vorwitz stark geplagt,
nach ihrer seite hin sein linkes ohr zu spitzen.
Wieland 18, 92.

b) das eine, das andere ohr: sich auf ein ohr, aufs ohr, auf das andere ohr legen, *s.* II, 5, *b; besonders in der redensart* zu einem ohr hinein, zum andern (wieder) hinaus:

mhd. swaꝫ man im seit,
daꝫ vert vür die wârheit
zeim ôren ûꝫ, zem andern in. *d. welsche gast* 14719;
des nimt er vil kleine war:
er lât eꝫ durch diu ôren gar,
zem einem in, zem andern ûꝫ. *Wigalois* 8, 13;

nhd. es gadt zû einem or yn, zum anderen wider usz, *perfluunt dicta.* Frank *sprichw.* 2, 71ᵃ. Pauli 139ᵃ. Maaler 313ᵇ; es gieng mir die predigt zu einem ohr ein und zum andern wider aus. Luther *tischr.* (1567) 294ᵇ; ich liesz also des stiefvaters verdrieszliche reden zu einem ohre ein, und zum andern wieder heraus gehen. *Felsenb.* 2, 391;

zu einem ohr hinein, zum andern flugs heraus! Göthe 7, 43.

auch mit bei: disz und dergleichen hat Judas gehört, aber bei einem ohr hinein, bei dem andern wieder heraus. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 417.

c) beide, ein paar, zwei ohren (*vergl.* auge 2 *th.* 1, 790): zum gehör seind zween ohren beschaffen. Agricola *sprichw. nr.* 152;

dem werden gellen beide ohren. H. Sachs 10, 252, 13;
und sperr das weit maul von einander,
dasz es zu beiden oren wander. Schmidt *Grobian.* 294;
ich bin auf beiden ohren
entweder würklich taub. *d. j.* Göthe 1, 185;

ob man ein paar ohren am kopf haben und eine solche frage thun kann? Göthe 36, 113; ich hörte mit beiden ohren. Heinse *Ardingh.* 1, 68;

(*sie*) schwammen hier in üppigkeit
bis über beide ohren. Hölty 28 *Halm.*

man wünscht sich oder verleiht seiner aufmerksamkeit auch mehr als zwei ohren, um alles und genau zu hören: sie hatte von geistlichen und weltlichen so viel anlaufens und beredens, dasz sie wohl vier paar ohren von nöthen gehabt hatte. *polit. stockf.* 315; ich höre mit tausend ohren. Schiller 2, 60 (*räuber, schausp.* 2, 1); ich höre mit hundert ohren — sagte R. und lauerte auf die entscheidende antwort des prinzen. Gutzkow *ritter*⁴ 6, 26. *vergl.* ganz ohr sein (III, 8).

2) *die theile des* ohrs.

a) das läppchen, die leiste, klappe, krempe, muschel, der knorpel, sattel des ohrs (*s. die betreffenden composita*):

ja, steigen zu des ohres zartem läppchen
wird ihr vor scham das blut. Rückert *ged.* 1, 144;
sie (*die feder*) reitet auf dem sattel deiner ohren.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 162.

b) *die öffnung des* ohrs, *mhd.* daꝫ loch, diu porte, daꝫ tor, fenster, *auch bildlich fürs ganze* ohr (*vergl.* auge 20, *th.* 1, 799):

er gap dem antlutzze siben locher nutzze:
zwei an den ôren daꝫ er mage gehôren.
Milstäter genesis 5, 13;
daꝫ mære durch ir ôren tor
was ir geslichen in die brust. Konrad *troj. kr.* 20850;

daꝫ ôr an dem menschen ist ain venster, hin und her gekrümpt inwendig, und haiꝫent eꝫ die maister ain tür, ain porten der sêl. Megenberg 10, 32; *nhd.* das löchlin des ors. Ryff *chir.* 56ᵃ;

aug und ohren sind die fenster und der mund die thür ins haus. Logau 1, 9, 74;
o perle du dort an des ohres pforten. Rückert 1, 146;
das ohr (*ist*) . . für lehren eine pforte. *Bostan* 209, 5.

c) *die innern theile:* klein, aber sehr künstlich ist das gebäu eines ohrs, und hat selbiges einen engen und zugleich einen krummen e i n g a n g ins haupt, nicht viel ungleich einer m u s c h e l oder s c h n e c k e n. in dem ohr seind vier kleine k ä m m e r l und in der andern kammer oder behaltnusz seind gewisse beiner, deren eines einem a m b o s z, das andere einem h a m m e r gleich ist. auch wird man in besagtem ort zwei f e n s t e r l antreffen, durch welche die stimm oder getösze hinein gehet. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 415 *f.;*

der ohren
kleine trommel oder wand. Brockes 2, 351;

und sie hat eine so verdammte helle pfeife im halse, dasz einem die trummel im ohre zerspringen möchte. Weisze *kom. opern* 2, 12;

bis in des ohres krummen gang. Lessing 1, 97;
im schneckengang des ohres. Rückert *brahm.* 12, 14.

3) *die äuszere form ist näher bezeichnet durch ein adjectiv* (*vergl.* II, 1): kleine weisze rundliche ohren galten bei frauen wie bei männern für schön ... für häszlich galten ... grosze hängende ohren. Schultz *höf. leben* 1, 166 *f.;*

kleiniu ôren sinewel. U. v. Türheim *Willehalm* 139ᵇ;
und wæren in . .
diu ôren noch so lanc. *roseng.* 2136 *Hagen;*

kurtze oren, die sich naach an das haupt legend. Maaler 313ᵃ; kurtze abgestumpfte ohren . . . wie affen und theils menschenkinder. *eselkönig* 392; kleine niedergedrückte ohren sind ein böses zeichen. Paracelsus *im schalltjahr* 1, 95;

es küsten dazumal die wolgestalten ohren
zwo perlen. Hofmannswaldau *hochzeitged.* 17;

die freundin, die der natur nichts schöneres zu danken hatte als ein paar ungemein kleine ohren. Wieland 1, 99;

und noch leiser wollt' ich flüstern
in die kleinen liljen-ohren.
H. Heine *buch d. lieder* (1851) 294;

grosze offne weite oren. Maaler 313ᵇ; grosze ohren zeigen an ein gutes gehör, gutes gedächtnis. Paracelsus *a. a. o.* 1, 95;

wie hat der diep die lengsten oren!
sie hangen im zu halben packen. *fastn. sp.* 187, 31;

lange spitze ohren (*der waldgötter*). Philander 2, 2; spitzige ohren *des fuchses. eselkönig* 127; lange weite ohren *des esels.* 107. Weise *erzn.* 147 *neudruck, und wieder auf einen eselhaften menschen bezogen:* hab ich drinnen (*in der übersetzung der bibel*) gefehlet, darüber wil ich die papisten nicht zu richter leiden, denn sie haben noch zur zeit lange ohren darzu, und ihr ika ika ist zu schwach, mein verdolmetschen zu urtheilen. Luther 5, 140ᵇ;

man möchte, fürcht ich, mir einen esel bohren
und schrein: 'der versemann hat gar zu lange ohren!'
Schiller 11, 301;

schweiz. ore wie chabisbletter. Staub-Tobler 1, 412.

4) *die hörkraft des* ohres:

dasz auge, mund und ohren
nicht ihre kraft verlohren,
hast du, o herr, gethan.
Hofmannswaldau *geistl. ged.* 3;

näher bezeichnet durch verschiedene adjectiva (auch von innerlicher, geistiger verletzung der ohren):

a) *im allgemeinen* ein gesundes, ein krankes ohr:

ein lauter zank
macht mir die ohren krank. Hofmannswaldau *ged.* 6,220;

der wohlklang in gesunden ohren. Uz (1768) 2,315;

gesundes auge sieht, es hört gesundes ohr
durch kraft von innen das was auszen ist davor.
doch ein graus
ist kranken augs gefunk und kranken ohrs gebraus.
Rückert *brahm.* 7,25;

meine ohren sind wund von ihren glatten phrasen. P. Heyse *ges. werke* 4, 71.

b) der grosze oren hatt oder ein gůt gehôr. Maaler 313ᵃ;

habt grosze ohren . . .,
wenn ihr (*richter*) nach ewres amptes pflicht
solt sachen hören im gericht. Ringwald *laut. warh.* 260;

schlechte, taube ohren, *die nicht hören, als auch die nicht hören wollen* (*s.* III, 1, *b*):

die ohren taub von sausen. Gryphius *trauersp.* 292 *P.;*

ebenso nach beiden beziehungen dicke, harte, stumpfe, verstopfte (*s.* III, 4, *b*) *oder* dünne ohren: der langsam höret . . der hat dicke ohren; dünne ohren, die da leichtlich hören. Agricola *sprichw. nr.* 176. Eyering 1, 811; dise leute haben spitzige ohren, hören und merken geschwindt *u. s. w.* Albertinus *narrenhatz* 13; las ihre ohren dicke sein . ., das sie nicht . . hören mit ihren ohren. *Jes.* 6, 10;

Phyllis war von stumpfen ohren,
Nisa war von schwerer zunge. Logau 3, 1, 29;

die oren sind mir dünn worden (*ich kann gut hören*). Wickram *rollw.* 31, 27;

der ältern namen ist in meinen dünnen ohren
. . . wie ein donnerschlag. Hofmannswaldau *heldenbr.* 51.

spitzige oder scharfe oren, *acutae aures* Maaler 313ᶜ;

die jauchzend auf dein lied mit scharfen ohren hören.
Gryphius *lyr. ged.* 573 *P.;*

sie lauscht mit scharfem ohr. Wieland *Oberon* 7, 59.

leise ohren, *aures acutissimae* Stieler 1385 (*th.* 6, 718 *f*):

in den leisen ohren
klingt Masanissens wort, sein schall ist unverlohren!
Lohenstein *Sophon.* 2, 287;

das mädchen sog mit leisen ohren
des liedes süszen zauber auf.
Seume *werke* 4, 102 *Zimmermann;*

sie vernimmt mit leisen ohren,
wie die vögel sich besprechen.
Freiligrath (1870) 1, 114.

ein feines, zartes, kitzlichtes ohr: ein feines ohr hört bei jedem ihrer tritte noch immer geklirre (*der kette*). H. Heine 11, 197;

und schreit der pöbel so durch unsre zarten ohren.
Zachariä (1767) 1, 46;

der feldherr ist wundersam gebohren,
besonders hat er gar kitzlichte ohren.
Schiller 12, 39 (*Wallenst. lager* 9).

5) die ohren schmerzen, thun weh, *eigentlich und innerlich, s.* III, 3, *e; gehörstörungen sind das* brausen, sausen, gellen, klingen, läuten, singen *des* ohres *oder der* ohren *als zeichen und ausdruck einer reizung des gehörnerven, aber auch einer fülle des klanges oder des nachklingens von etwas gehörtem, der wirkung des lebhaften andenkens anderer an uns, des geredes über uns oder endlich einer vorbedeutung* (*s.* gellen 2, *d*, *γ*, klingen II, 2, läuten 4): der schnupftaback . . taubet das gehör und machet klingen und sausen der ohren. Ettner *med. maulaffe* 78; die ohren singen, *tinniunt aures* Denzler 217ᶜ;

wann dir singen die ohren dein,
so findest du drin zwei äderlein,
die magst du lassen zu der stund. Colerus 3, 338ᵃ;

wenn jemand ein brausen in den ohren verspürte, so steckte man ihm die füsze in laulichtes regenwasser. Lichtenberg 3, 110;

kranken ohrs gebraus. Rückert *brahm.* 7, 25;

mir klopft das herz vor angst und sausen die ohren. Heinse *Ardingh.* 2, 187; mir sausen die ohren, ich glaube vor ärgernisz. Platen 3, 93;

nimb war! ich thu in Israel
ein ding, und wo das hört ein seel,
dem werden gellen beide ohren. H. Sachs 10, 252, 13;

so klagte sie, dasz mir das ohr noch klinget. Günther 515;

(*wer*) mit namen um sich wirft, davon die ohren gellen. 504;

so schlieszen wir, dasz in die läng
euch nicht die ohren gellen. Göthe 2, 267;

von ihrem trauerschalle
das ohr mir gellet. Thümmel *werke* (1839) 8, 52;

die ohren gellen mir darnach. Schottel 1116ᵇ; man spricht, einem singen die oren, wan man von einem sagt. *Terent.* (1499) 76ᵃ *randgl.;* wann dir das rechte ohr singet, so sagt man eine wahrheit; ist es das linke, so sagt man ein lügen von dir. Philander (1650) 1, 482; wenn einem die ohren klingen, wird man belogen. *rockenphil.* 108 (1, 85);

man sagt: es klingt dein ohr, wenn fern dein ruhm ertönt.
Rückert *brahm.* 2, 17;

dir hat dein ohr geklungen
vom lob, das man dir bot. Uhland (1879) 2, 232;

schweiz. d'ore lüte-mer (*läuten mir*), *ich ahne, dasz man von mir spricht.* Staub-Tobler 1, 412.

6) die ohren jucken, *eigentlich und als zeichen der neugierde, des verlangens* (*s.* jucken 3, *d*): es jucken inen die ohren so fast und sind so lüstern zu hören. Luther 5, 326ᵃ; das sie . . des evangelii sat und uberdrüszig, das jucken in den ohren kriegt, lustern worden sind, etwas anders und newes zu hören. 6, 334ᵇ; hab ich ihnen den könig vorgestellet, nach welchem ihnen die ohren gejuckt. *eselkönig* 354.

II. *eine fülle von redewendungen gelten zunächst dem* ohre *als theil des kopfes, ohne dasz dabei der gehörsinn mitspielt.*

1) die ohren stehen empor, stehen ab, hängen: seine (*des teufels*) ohren uber sich stunden. *volksb. v. dr. Faust* 47 *neudruck;* er hatte hoch in die höhe stehende ohren. Stilling *jüngl.* (1780) 168; hangende oren, *demissae aures* Maaler 212ᵇ; es werden auch gaiszen gefunden mit hangenden ohren. Rauwolff *reise* 323; sonsten hett er (*teufel*) . . . hangende ohren wie ein hund. *volksb. v. dr. Faust* 48 *neudruck;* die ohrn hangen herund. Eyering (*s.* 2); die bewohner dieses reiches (*Arrakan*) . . machen sich grosze ohren, dasz sie bis auf die schultern hängen. Kant 9, 408; das abstehende thierische ohr. Herder *id.* 2, 15; die abstehenden ohren der Pevas. J. Paul *Tit.* 1, 72; *von höchster eile heiszt es* (*vergl.* kopf III, *A*, 2, *i*):

(*sie*) läuft davon, als brennten ihr die ohren.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 5, 360.

2) die ohren regen, bewegen, schütteln:

elliu tier ir ôren regent. *Renner* 19058;

ain iegleich tier, daz ôren hât, daz mag si gewegen hin und her, ân den menschen; iedoch hân ich ainen menschen gesehen, der sein ôrn wegt und die swarten auf der haut. Megenberg 11, 5 *ff.;* wie er (*esel*) die ohren regen und sie legen solte. *eselkönig* 185;

tier, die ir ohrn stets bewegen,
auf und ab, hin und wider regen. Eyering 2, 323;

wie wol er oft die oren schitt (*schüttelt*).
Murner *narrenbeschw.* 12, 91;

sie (*hunde*) schüttelten freundlich das ohr.
Stolberg 1, 279;

dasz du mitleidig die ohren (*den kopf*) geschüttelt habest. Rabener (1755) 4, 12; das kürzeste ist, sich diesen billigen urtheilen unterwerfen und sich sagen, man schüttle seine ohren, man verbessre sich oder man bleibe was man ist. Göthe 36, 96. — die ohren recken, spitzen *u. s. w., schon mit dem nebenbegriffe des horchens, aufmerkens* (*s.* III, 4, *c*): der fuchs spitzete beide ohren. *eselkönig* 102; er (*esel*) strecket die ohren vor sich. 132;

mein ross, es spitzte die ohren. Rückert 2, 40.

die ohren senken, henken, hängen *oder* hangen (hängen) lassen, *zunächst von thieren, dann auch von menschen zum ausdrucke einer mutlosen, gedrückten, traurigen stimmung* (*s.* hangen 2, *b*): die oren henken, *demittere aures* Maaler 313ᵃ; mit gesenkten ohren (*traurig*). Gerstenberg 2, 288; er leszt die oren hangen (*ist mutlos*). Frank *sprichw.* 2, 20ᵇ; der esel hieng die ohren. *eselkönig* 178;

disz sprichwort ('er hengt die ohrn') sagt man den allzeit,
die auf in han grosz traurigkait,
oder sonst schwach und ungesund,
den ire ohrn hangen herund,
disz thier ist krank . . an ohrn,
die es nit recket wie zuvorn,
spricht man zu solchen schwachen leuten,
dann es thut trawrigkeit bedeuten,
ob wol der menschen ohrn nit hangen,
hat es sein ursprung erst empfangen
von thiern *u. s. w.* Eyering 2, 323;

Lutz läszt die ohren hängen. Wieland 18, 112;

der arme liebling stand, wie angedonnert, da,
und schwieg, und staunt' und hing die ohren. 10, 255.

3) die ohren kratzen, krauen, reiben, schaben, drehen:

er kratzt sin oren (*vor verlegenheit*).
Murner *narrenbeschw.* 35, 91.

vergl. sich hinter den ohren kratzen (5, *e*, *α*); die ohren kreben (*krauen*). Eyering 1, 720;

denselben mannen fraw und knaben
hab ich die ohren wollen schaben . .
mit des apostels messer zart. RINGWALD *laut. w.* 423;
(*ich will*) dir die ohren tüchtig reiben.
CHAMISSO (1872) 1, 80;

schweiz. das or trâyen (*drehen*), *vellere aurem* MAALER 313ᵇ; d'ore lire (*drehen, wickeln*), eim d'ore dräje, *bildlich* sîm gschäft es or ab dräje, *sein geschäft durch grosze verluste schwächen.* STAUB-TOBLER 1, 412; eim d'ore boren, *ihn zum gehorsam zwingen.* 413.

4) die ohren abschneiden, abhauen, stutzen *u. dergl.;* gestümpte oren, ab denen man etwas gehauwen hat, *mutilae aures* MAALER 313ᶜ; im rückzuge streifte ich ihm die hohe quarte über der nase weg und hieb ihn ... alle beide ohren von kopf herunter. *Schelmufsky* 121 *neudruck;* sabel, mit dem er dem Malcho ein ohr abgestutzt. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* (1711) 1, 244; rosse kann ich heilen und den hunden die ohren stutzen. FREYTAG *ahnen* 3, 12; durchlöcherte ohren. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 763ᵃ; wen leutte augenwehe haben, lassen sie die ohren durchstechen, um ohrenwehe zu haben, welches das augenwehe gantz herunderziehen solle. ELIS. CHARL. (1871) 222; ich erklärte, dasz ich künftig, bei der geringsten beleidigung, einem oder dem andern .. die ohren abreiszen würde. GÖTHE 24, 103; ein ohr *oder* die ohren abschneiden, *durch den henker, als strafe:*

daȥ im diu ôren wæren ab gesniten. *Renner* 18248;

dem zuchtiger (*henker*) $1/2$ *tt* hl. daȥ er einem die orn absneid. *städtechron.* 1, 271, 31 (*vom j.* 1388); ihm wurde das leben geschenkt und beide ohren abgeschnitten. *pers. reisebeschr.* 4, 43; welchen um einer missethat .. irgend ein ohr abgeschnitten worden. PHILANDER (1650) 2, 75; zumal ich ihn .. am pranger stehen, ihm auch ein ohr abschneiden .. sahe. *Simpl.* 1, 634, 21; ward ein diebin verrufen, ir das linke or abgeschnitten. BIRLINGER *Augsb. wb.* 365ᵃ (*vom j.* 1694); *wortspielend:* da es doch mancher lieber hätte, man schnitt ihm ein ohr als die ehr ab. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 31, 30. — *figürlich mit anspielung auf die strafe des ohrabschneidens* einem ein ohr abschwätzen, ablästern, ablügen *u. s. w.:* ich hab .. viel müssen hören, aber gott lob es hat mir keiner kein ohr abgeschwetzt oder abgelestert. WEIDNER *apophth.* 186; *besonders* dem teufel ein ohr *oder* die ohren abrennen, ablaufen, ablügen, abschwören (*vergl.* dem teufel ein bein abschwören. *th.* 1, 113), abschwätzen *zur bezeichnung des übermäszigen, unsinnigen, falschen* (*lügens, schwörens u. s. w.*). STAUB-TOBLER 1, 412. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 298: du hast allen teufeln in der hölle die ohren abgeschworen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 281; falsch schwöhren ist schwehr, und schwöhret mancher dem teuffel ein ohr ab. 297; lüg nur, lüg nur dem teufel ein ohr ab! LENZ 1, 269; und sollts dem teufel um ein ohr (*das äuszerste*) gelten. SCHILLER 2, 97 (*räuber, schausp.* 2, 3).

5) *präpositionale fügungen* (*vergl.* III, 7).

a) an *α*) *mit dem dativ:* es hanget im ein edelgestein oder ein pärle an oren. MAALER 313ᵇ;

jeder thor nur seine schellen lobt am ohr.
RINGWALD *tr. Eck.* P 4ᵇ;

der entsetzliche hammer sausete mir dicht am ohre vorbei. VOSS *antisymbol.* 2, 183; an den ohren abnehmen, erkennen: der oberst sagte, es wer ein hasz (*hase*) .., das köndte man ja leichtlich an den ohren abnemmen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 300 (1, 247) *Öst.; sprichwörtlich:*

man kennt . . den esel an den ohren. FLEMING 226.

figürlich an den ohren krauen, *schmeicheln* (*s.* III, 4, *n*):

man meint sunst, du wollest sie an oren krauen.
fastn. sp. 164, 14.

β) *mit dem accusativ:*

mhd. er sluoc in eineȥ an daȥ ôre. H. V. NEUSTADT *Apoll.* 19576;
nhd. ge oder ich gib dir eins an ein ohr. *fastn. sp.* 273, 27;
ei, nit thu mir an ohren greiffen! H. SACHS 12, 178, 8;

wortspielend etwas an ein ohr schlagen, *s.* V, 9, *a;* o du guter ehrlicher Heinrich, da wirst du auch eins an ein ohr bekommen. SCHUPPIUS 256; da sind sie zuletzt so erbittert auf einander worden ..., dasz sie sich theils in die haare, und theils an die ohren .. hingerathen sind. KLOPSTOCK 12, 308;

(*sie*) drückt seine hand, zupft ihn ans ohr. HAGEDORN 2, 105.

bis an die ohren:

ein gespanntes maul bis an die ohren machen (*den mund weit aufreiszen*). GÜNTHER 405;

figürlich bis an die ohren worin stecken, *wie einer dem das wasser bis an die ohren geht* (*vergl.* bis über die ohren 5, *g, β*): er stecket in aller unsauberkeit bis an die ohren (*vitiis erat immersus altissime*). SLEIDANUS *zwei reden* 204 *Böhmer;* kein wunder, dasz sie bisz an die ohren in schulden stecken. ALBERTINUS *der welt tummel- und schauplatz* 158; sie werden doch meiner base keinen bruder lüderlich zur frau geben wollen, der bis an die ohren in schulden steckt. SCHILLER 14, 146 (*neffe als onkel* 1, 10).

b) auf *α*) *mit dem dativ:*

alles im hause schlief und lag noch auf den ohren.
WIELAND *der neue Amadis* 13, 5;

auf beiden ohren schlafen. *werke* 31, 327.

β) *mit dem accusativ:* es möchte leicht, ich gäb dir eins aufs ohr. STILLING *jug.* (1780) 110; der seinen hut aufs ohr drückt. GÖTHE 36, 62; sich aufs ohr legen, *schlafen legen:*

lege dich doch auf ein ohr
und schlaff zuvor.
HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 125 (4, 8);

ich legte mich ohn alle sorge auf ein ohr und entschlieff. *Simpl.* 1, 52, 20; lieszen sich unsere reisende die streue machen und legten sich auf ein ohr nieder. ETTNER *medic. maulaffe* 384; unsere reisende legten sich auf ein ohr nieder zur ruhe. *unw. doctor* 585; ich legte mich unwillig auf das andere ohr. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 14;

dann legt' ich ruhig, nach wie vor,
in gottes namen mich aufs ohr. GÖTHE 56, 87;
leg dich aufs ohr und rühr dich nimmer!
UHLAND (1879) 2, 254.

auch aufs ohr sinken:

ein bürschchen, das den ganzen tag
durch koth lief und durch moor . .
sinkt am herd aufs ohr. BÜRGER 86ᵇ.

c) aus: (*er ist*) von der mutter aus den oren geschüttelt. FISCHART *Garg.* 104ᵇ; etwas aus den ohren nehmen, ziehen *u. s. w.*

d) bei: der esel ward .. zůletzt bei den oren erkant. FRANK *mor. enc.* 11, 15 *Götzinger;* beim ohre, bei den ohren nehmen, fassen, packen, halten, ziehen, rupfen, zwicken *u. s. w.;*

mhd. sie wânden er wêre
gewisliche ein tôre.
sie zogin in bî den ôren
und begundin mit im spiln.
EILHART *Trist.* 8768, *vgl.* 8836;
er greif in bî dem ôre
unde verranctȥ im hin und her. *Reinhart s.* 338;
er begunde mich zwacken
als einen leitpracken
vil vaste bî den ôren. 339;

nhd. bei dem or rupfen oder zühen, *vellere aurem.* MAALER 313ᵇ; sich bei den ohren lupfen, umbziehen und narren lassen. ALBERTINUS *landstörzer* 166; bei einem ohr fassen, bei den ohren erwischen *u. s. w. eselkönig* 315. 320; dasz er das freie pferd bei denen ohren erdappete. *pol. maulaffe* 102; erwischte ich einen hasen bei den ohren. *Simpl. calend.* 186ᶜ;

und wirklich nahm er den ritter statt bei der hand, beim ohr.
WIELAND *der neue Amadis* 12, 37;
sie (*die doggen*) packten beim ohre den keuler.
STOLBERG 1, 275;

ich faszte sie bei den ohren und küszte sie zu wiederholten malen. GÖTHE 24, 95;

unversehens nahm der vater mich beim ohr.
RÜCKERT *Bostan* 234, 3;
das volk, das ihr verhöhnt,
es nimmt euch bei den ohren,
dasz euch der schädel dröhnt.
W. WACKERNAGEL *zeitged.* 131.

sprichwörtlich: es ist gefährlich den wolf bei den ohren halten. LEHMANN 244, 5; *schweiz.* de wolf bi 'n ore han, *in verlegenheit sein.* STAUB-TOBLER 1, 412.

e) durch: durch das ohr stechen, bohren *u. s. w., schweiz.* er liess-em um-ene krüzer durchs or dure steche, *um geld ist er alles zu erleiden bereit.* STAUB-TOBLER 1, 412.

f) hinter *α*) *mit dem dativ,* hinter dem ohre, hinter den ohren, *im nacken* (*th.* 4^2, 1488): es gramselte mir . . . etwas hinter den ohren .. da ward ich gewahr, dasz es eine laus sei, die mir hinter den ohren gramselte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 180; *sprichwörtlich:* er ist noch hinter den ohren nasz (*sp.* 421), noch nicht hinter den ohren trocken. WANDER 3, 1131; so ein junger mensch, der noch nicht trocken sei hinter den ohren und sich nirgends bewährt habe. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 11, *gegensatz* troche hinder den oren sîn, *erwachsen, verständig sein.* STAUB-TOBLER 1, 413; hinder den oren engg sîn, *geizig sein. ebenda;* es hinter den ohren (dick, faustdick)

haben, *wie* es hinter dem nacken haben (*sp.* 242). Wander *a. a. o.*; ein schalk der es hinter den ohren hat. Kant 10, 289;

der aussieht, als ob er niemals
einem das wasser getrübt, der Hans hats hinter den ohren!
Voss *ged.* (1825) 1, 74;

hat man auch die zu meiden, die es hinter den ohren haben, so musz ich mich vor ihnen hüten. Bettine *briefw.* 2, 205; sie hat es faustdicke hinter den ohren. Wieland 11, 71;

die himmelskönigin
trugs faustdick hinter'n ohren. Blumauer (1839) 1, 7.

genauer den schalk, den narren *u. s. w.* hinter den ohren haben, *wie* den schalk im nacken haben, tragen (*sp.* 242):

(*ich*) gieng stocken als ein ander thor
und hat den jecken hinderm ohr. Ringwald *tr. Eck.* K 8ᵃ;
so gar verschmitzt kal und beschorn
hat ich den Kuntzen (*th.* 5, 2751) hindern ohren. J 6ᵃ;

die den schalk hinder den ohren haben. Horscht *geheimnisse der natur* 2 S 4ᵇ; mit diesem köstlichem balsamöl salbete er den schalk hinder seinen ohren sehr fleiszig. *eselkönig* 63; da ... ihnen der schalk hinder den ohren aufgefrohren war. 47; einen floh hinter den ohren haben (*th.* 3, 1813): aber eine floh hinter dem ohr hat er doch. Gotthelf *bauernspiegel cap.* 10.

sich hinter den ohren kratzen, krauen, *wie* im nacken kratzen (*sp.* 242, *s.* kratzen II, 1, *f.* krauen II, 1, *a*, *β*):

dar um wir hintern orn uns krauen. *fastn. sp.* 337, 9;

er fieng an sich hinder den ohren zu kratzen (*vor verlegenheit*). Wickram *rollw.* 84ᵃ; ein anderer kratzt hinter den ohren. Philander (1650) 1, 18; es kratzt wol öfter frühe morgens einer hinter den ohren, um weil er desz tages zuvor beim gläszl wein zu viel geredt hat. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 13; er kratzte sich über meinen vorschlag hinter den ohren. *Pierot* 1, 115; *B.* er kennt doch die tochter? *L.* die tochter (kratzt sich hinter den ohren). Lenz *dram. nachl.* 23 *Weinhold*;

denn guter dinge konnt' ich nicht sein . . .
ich kraute mir aber hinter den ohren
und letzte mich, wie vor alter zeit,
wieder an des thales wirklichkeit. Göthe 47, 165.

hinter den ohren suchen (*indem man sich hinter den ohren verlegen kratzt*): in voller weisz (*betrunken*) wollen sie alle den beeren fahen und binden helfen, nüchtern aber suchen sie den rahtschlag hindern ohren. Kirchhof *mil. discipl.* 58;

bisz der vorteil all wird verloren
und man ihn sucht hinder den ohren.
Rollenhagen *froschm.* II, 3, 5 (Ff 6ᵃ).

einem (*thiere*) hinter den ohren krauen, krabbeln, *besänftigend, schmeichelnd* (*vgl.* die ohren krauen III, 4, *n*):

er (*der stier*) wird schon artig sein,
wenn ich hübsch traulich rabble
und hinterm ohr ihm krabble. Bürger (1778) 140.

β) *mit dem accusativ:* schön dunkelroth sein bis hinter die ohren. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 97; hinter die ohren stecken, setzen:

allein indem ich sie (*feder*) mir kaum zu rechte schneide,
so steck ich sie betrübt schon wieder hinters ohr.
Kottwitz 81;

man nennt solche zwischenreden in einer ehe nicht umsonst 'eine laus hinter das ohr setzen', denn solche reden gramseln und beiszen sich ein, ohne dasz man weisz wie. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 179; so machen es die leute, sie setzen einem eine floh hinters ohr (*vgl.* III, 7, *g*, *β*) und, statt sie jagen zu helfen, jagen sie einen fort. 1, 92. — hinter die ohren schlagen, hauen *u. s. w.* (*vgl.* in den nacken schlagen *sp.* 242): wo man heutzutage sagt 'erlauben sie gütigst', schlug man einem vor alters hinter die ohren. Lichtenberg 2, 158; er schlägt ihn hinter die ohren. Göthe 8, 7. 13, 116; das weib haut dir hinter die ohren. Grabbe 2, 192; den stock, schläge hinter die ohren bekommen: so kriegtest du diesen stock hinter die ohren. Immermann *Münchh.*² 3, 18;

(*der bettelmann*) bekam schläg' hinters ohr.
Rückert *Bostan* 107, 7.

figürlich sich etwas hinters ohr, hinter die ohren schreiben, *es sich sorgfältig merken, es nicht vergessen und gelegentlich wieder vorbringen* Wander 3, 1136:

die sinnen tragen dir von auszen etwas vor,
das schreibt dein gedächtnisz hinters ohr. Kottwitz 32;

(*er*) schrieb dieses nicht nur in seine schreibtaffel sondern auch hinter ein ohr. *polit. stockf.* 225; der jude hatte sich dieses hinter das ohr geschrieben. *Pierot* 3, 62;

man schreibet sich den schimpf ganz sachte hinters ohr.
Stoppe *ged.* 12;

er stellt sich, als ob er dirs glaubte, und schreibt es sich hinter die ohren. Lenz 1, 275; wenn man in der welt dienen wollte, da müszte man sich alles wohl hinter die ohren schreiben, was einem von der herrschaft geboten würde. Arnim *schaub.* 1, 13.

g) in *α*) *mit dem dativ:* in den ohren grübleu, *aures fodere* Aler 1498ᵇ (*vgl.* ohrengrübel).

β) *mit dem accusativ:*

kreuch auch keiner gar in kein ohr.
Fischart *flöhhatz* (1573) 219;
ein kettchen erst, die perle dann ins ohr. Göthe 12, 149.

sprichwörtlich: es ist in eines andern ohr zu schneiden als in einn filtzhut. Frank 2, 84ᵇ. 100ᵇ. Pape *garteteuf.* G 6ᵇ.

h) über *α*) *mit dem dativ:* sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da, hatten den hut über'm ohr (*schief aufgesetzt*). Göthe 8, 241.

β) *mit dem accusativ:*

(mützen,) die über die ohren gehn.
Wieland *der neue Amadis* 12, 45;

er risz die achseln über die ohren hinauf. J. Paul *uns. loge* 3, 132; den ich über die ohren in acten vergraben sehe. Göthe 16, 77; das netz über die ohren ziehen. 8, 201; ich werde mir ebenfalls eine deutsche nachtmütze anschaffen und über die ohren ziehen. H. Heine 12, 56; wenn ich ihm über die ohren (*ihn ohrfeigen*) dürfte. Göthe 8, 78; einem *oder* einen übers ohr hauen, *ihm eins versetzen, eine ohrfeige geben:*

die lassen nicht lang warten
und haun dich übers ohr. Ditfurth *volksl.* V, 3, 4;

figürlich, einen in handel und wandel betrügen (*s.* hauen II, 9, *f*) Wander 3, 1130: wenn sie mit keinem andern wechsel übers ohr gehauen werden, als mit diesem (*dem briefwechsel mit Lessing*), so wird ihr beutel ein sehr gesegneter beutel bleiben. Lessing 12, 150 (*vom j.* 1762); einem die haut, das fell über die ohren ziehen, *eigentlich und figürlich* (*s.* fell *theil* 3, 1496, haut *theil* 4², 702. 709):

nun gilt es dir, dein böse haut
zeucht man dir ubr die ohren.
Soltau *volksl.* 477 (*vom j.* 1628);

und bringst du ihn nicht wieder, so zieh ich dir das fell über die ohren. Lenz *dram. nachl.* 225 *Weinhold.*

bis über die ohren: der ehrliche wirth ... erröthete bis über die ohren. Thümmel *reise* 1 (1791), 48; da wurde ich roth bis über die ohren. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 107; sie liegt im bett bis über die ohren. Göthe 57, 177; *figürlich:*

(*sie*) schwammen hier in üppigkeit
bis über beide ohren. Hölty 28 *Halm*;

bis über die ohren (*ganz und gar*) verliebt sein. Klinger 1, 395; erst stellt er sich verliebt bis über die ohren. Kotzebue *dram. sp.* 3, 224; bis über die ohren worin stecken, sitzen: steckst wol in der welt bis über die oren. Keisersberg *bilg.* 148ᵃ; ich stecke ... oft in schulden bis über die ohren. Lessing 12, 232; ich stecke itzt in arbeit bis über die ohren. 359; die .. wollt ich schon nicht mehr heurathen, und wenn sie in gold bis über die ohren säsze. Lenz *dram. nachl.* 235 *Weinhold.*

i) um: einen um die ohren schlagen, hauen, *oder* einem etwas um die ohren schlagen:

er sluoc mich umbe diu ôren. *Sigenot* 191 *Schade*;
wenn man das dem Türken sagt,
das ihr euch um die ohren schlagt. Ringwald *l. w.* 347;

ich will ihm nur ein paar um die ohren geben (*ein paar ohrfeigen geben*). Stilling *jug.* (1780) 59. *figürlich*, sich die welt um die ohren schlagen, *sich tüchtig in der welt umthun und umsehen:* ich will mir die welt um die ohren schlagen und mancherlei sitten und sprachen lernen. *die schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 48 *Tittm.*; um die ohren krauen:

ich schwinge mich verstohlen
leis' an ihr knie — am günstgen tag
läszt sie's geschehn, und kraut mir um die ohren
und patscht mich mit mutwillig derbem schlag. Göthe 2, 94.

k) von: ziehet die hauben von den ohren weck. Abr. a. S. Clara *Judas* 3, 192; von — zu:

so lasz ich fein mein meulin wandern (*sperre den mund auf*)
von ainem oren pisz zuo dem andern. *fastn. sp.* 74, 6;
weil mit borstigem haare die augenbraun' auf der stirn (*des Kyklopen*) hin
ganz vom ohre sich streckt zu dem anderen.
Voss *Theokr. s.* 107, *vgl.* Seume *spazierg.* 204.

l) zu den ohren, zum ohre:

zuo den ôren sluoc si in zehant. *Reinhart* 1719;
pisweil gibts mir ie eins zu'n oren. *fastn. sp.* 48, 34;

zu seinen ohren sehen, *seine ohren schützen*, *sich in acht nehmen:*

> du sollst mir zahlen für ihn! da, sieh zu deinen ohren.
> und mit dem worte rennt er gegen mich.
> WIELAND *Oberon* 1, 35.

zum ohr, zu den ohren hinein *oder* heraus: diese kugel traf so glücklich ihn zum ohr hinein, dasz er auf der stelle stürzte. HEINSE *Ardingh.* 1, 152;

> daz bluot zen ôren ûz spranc. STRICKER *Karl* 5535.

von — zu *s.* von.

m) zwischen: die sind fürwar wol werd, dasz man sie bei der nasen ziehe und den kopf zwischen die oren setze. FISCHART *bienenk.* (1580) 75[b]; einen zwischen die ohren (*wie* hinter die ohren) schlagen:

> ich schlüg dich schier zwischen die orn. *fastn. sp.* 88, 15;
> nimb einen aichen prügel
> und schlag sie weidlich zwischen die ohren.
> H. SACHS 5, 64, 17;

kaum konte (*ich*) mich enthalten ihm die fuchtel zwischen die ohren zu legen. *Felsenburg* 1, 83. — den kopf zwischen die ohren nehmen (*s.* kopf II, *A*, 3, *a*, *δ*): Lemelie dermaszen erschrack, dasz er seinen kopf zwischen die ohren nahm. *Felsenburg* 1, 186.

III. *noch mannigfaltiger, ja unerschöpflich ist die verwendung des wortes in der bedeutung menschliches gehörorgan* (*s. auch* I) *und geradezu das gehör* (*dann nur im singular, wie umgekehrt* gehör *statt* ohr *stehen kann, s.* gehör III, 3) *und die hörende person, das äuszere vernehmen sowol als auch das innere verstehen, auffassen und beurtheilen; also äuszerlich und innerlich, sinnlich und geistig, aber oft in einander übergreifend, wie sich denn die meisten beispiele aus sich selbst erklären:* warum ist der kapellmeister seines orchesters gewisser, als der director seines schauspiels? weil dort jeder sich seines miszgriffs, der das äuszere ohr beleidigt, schämen musz; aber wie selten hab ich einen schauspieler verzeihliche und unverzeihliche miszgriffe, durch die das innere ohr so schnöde beleidigt wird, anerkennen und sich ihrer schämen sehen? GÖTHE 19, 22 (*vgl.* III, 1, *m*).

1) *die lebendige und geistige auffassung ergibt sich zunächst aus den beigesetzten adjectiven, participien oder genetiven, durch die dem* ohre *oft eigenschaften, thätigkeiten und affecte der hörenden person beigelegt werden, so dasz diese selbst* (*ähnlich wie bei* mund) *unter* ohr *zu verstehen ist.*

a) das hörende, horchende, lauschende, suchende, begierige, spitzige, empfangende, aufmerksame, stille, wachsame *oder* das unachtsame, achtlose ohr *u. dgl.* (*vgl.* III, 2, *b*): ein hörend ohr und sehend auge, die macht beide der herr. *spr. Sal.* 20, 12; mit hörenden ohren nicht hörend. HERDER *älteste urk.* 1, 154;

> und der erden geist und güte
> kützelt oft mein lauschend ohr. GÜNTHER 273;
> (*der du*) durch ein wachsam ohr dem singen kräfte giebst.
> 397;
> fangt an, holdselige saiten!
> entzückt der Eccho begieriges ohr! UZ (1768) 1, 8;
> wie lauscht mein sehnend ohr,
> wie klopft mein herz! . WIELAND 26, 86;
> wenn aus dem wald, von stimmen oder tritten
> den schall, mein lauschend ohr empfand.
> *d. j.* GÖTHE 1, 33;
> vernimmt
> mein horchend ohr ein wort von deiner lippe.
> *werke* 9, 133 (*Tasso* 2, 1);
> ein liedchen in ihr horchend ohr
> zu ihrem lob zu säuseln. BÜRGER (1778) 69;
> (*damit*) dein suchend ohr das wort . . erlausche.
> RÜCKERT *Bostan* 1, 56;

damit die neugierigen mägde nicht ihre spitzigen ohren an orten hätten, wo sie nicht sollten. GOTTHELF *Uli* (1854) 11;

> ach, die sänger leben noch jetzt, . .
> . . . es fehlt ach! ein empfangendes ohr.
> SCHILLER 11, 93;
> seltsamer sprachen gewirr braust in das wundernde ohr.
> 11, 79;

ihre galanterien fallen nicht mehr in achtlose ohren. 3, 123 (*Fiesko* 4, 12);

> gönnet mir ein stilles ohr. TIECK 1, 39.

durstiges, trunknes, sattes ohr (*vgl.* III, 3, *c*): als habe er zum letzten mal . . . deutsche dummheiten eingesogen mit durstigen ohren. H. HEINE 12, 157;

> harfenschwung aus angenehmern sternen
> ras' ich in mein trunken ohr zu ziehn. SCHILLER 1, 224;
> das jawort . . .
> zu seinem trunknen ohr zu tragen. 12, 448 (*M. Stuart* 2, 2);
> du thust als hättest du botschaft abzugeben
> dem liebetrunknen ohr. TIECK 1, 112;
> dem herren werden (*vom rathgeben*) ohren satt und ihm (*dem rathgeber*) der beutel voll. LOGAU 1, 8, 47.

vergl. die kost der ohren HALLER 9 *Hirzel*, ohrenschmaus, hunger der ohren L. H. NICOLAI *verm. ged.* 2, 7.

offenes ohr (*s.* offen 2, *b und vgl. unten* III, 4, *b*): ihr herren höret mir zu mit offnen ohren. GRYPHIUS *P. Squentz* 23 *neudr.;*

> (*da hatte jeder*) freies
> und ofnes ohr bei Atreus sohn!
> SCHILLER 6, 166 (*Iphig. in Aulis* 2, 2).

das volle oder halbe hören, die volle oder getheilte, zerstreute aufmerksamkeit wird ausgedrückt durch ohr sein, ganz ohr sein (*s. unten* III, 8) *oder* mit halbem ohr, mit den halben ohren hören, *wie* nur halb hören (*s.* halb II, 2, *c und* hören II, 3, *a*): er hörte zuweilen nur mit halbem ohr. WIELAND 7, 86;

> ich trug ihm etwas anders vor,
> das er nur hört mit halbem ohr. 18, 233;

Resli hörte nur mit halbem ohr. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 164; die musik, der sie anfangs mit halbem ohr gefolgt war, hatte sie endlich . . . in schlaf versenkt. P. HEYSE *ges. werke* 4, 22; er blieb nur zuweilen am tische stehen und hörte mit halbem ohr bruchstücke des gesprächs. FREYTAG *ahnen* 6, 192; schlummerndes ohr:

> (*töne*) die in des bräutgams schlummernd ohr sich schleichen.
> SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 3, 2.

b) dünnes, leises, feines, empfindliches, zartes, geübtes, erfahrnes *u. s. w.* ohr (*vgl.* II, 4, *b*): dünne ohren, die da leicht . . verstehn. AGRICOLA *sprichw. nr.* 176; sie haben wahrlich ein feines ohr. HIPPEL 13, 161; mein ohr ist dadurch (*gute musik*) fein geworden. GÖTHE 36, 122; die natur redet in diesem lande (*Schweiz*) mit tausend stimmen . . der geborne landschaftsmaler (*La Rive*) hatte für sie ein leises ohr. STOLBERG 6, 290; es haben die fürsten gemeinlich so zarte ohren, dasz sie sich leichtlich erzürnen, wann sie etwas hören welches ihnen nit gefelt. ALBERTINUS *zeitkürzer* 56[b]; nur mag freilich manchmal etwas mit unterlaufen, was gegen ein zarteres ohr sich anstöszig erweist. STOLBERG 25, 57;

> ja meine muse scheut . . dein zärtlich ohr. GÜNTHER 777;
> so hört denn, ekle ohren, zarte seelen,
> ein wörtchen noch. UHLAND (1879) 2, 286;

meine ohren sind delikater. SCHILLER 3, 57 (*Fiesko* 2, 8). *schweiz.* chützligi oren ha, *leicht zornig werden* STAUB-TOBLER 1, 413. — das geübteste ohr. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 243, 22 *neudruck;* bei ihm konnte kein lärmmacher so leicht . . das erfahrne ohr übertäuben. HEINSE *Ardingh.* 1, 315; vor frohherzigen hörern, deren zartes ohr durch übung gestimmt worden war, sangen sie. VOSS *zeitmessung* 4; die empfindlichsten ohren. 5; der reim zeigte den abschlusz des poetischen satzes . . und ein natürlich wohlgebildetes ohr, sorgte für abwechselung und anmuth. GÖTHE 48, 83; rauhe verse sind für ein unverwöhntes oder ungebildetes ohr immer auch noch verse. MORIZ *prosod.* 16; musikgelehrte ohren. SCHILLER 11, 301; musikalisches ohr. WIELAND 26, 219. A. W. SCHLEGEL *a. a. o.* 3, 61, 22; poetische ohren. LOGAU 2, 8, 98 *überschrift.*

c) geneigtes (*s.* neigen IV, 2) *oder* ungeneigtes, gefälliges, gnädiges *oder* ungnädiges, mildes, günstiges, unparteiisches, geduldiges, gehorsames, williges ohr *u. s. w.:* zum reden gehören günstige ohren (*dasz man gerne angehört wird*). LEHMANN 644, 17;

> und hörst uns auch, ach aber ach,
> mit ungeneigten ohren. S. DACH 389 *Öst.;*
> da gab sein kranker geist uns ein bequemer ohr.
> GRYPHIUS *lustsp.* 358 *P.;*
> und gebet uns denn ein liebreiches ohr.
> *P. Squentz* 22 *neudruck;*
> leiht uns ein geneigtes ohr. UHLAND (1879) 1, XIII;
> o neig auf meine leier
> dein allgefällig ohr. BÜRGER (1778) 43;
> es möge behaglichen ton dem gefälligen ohr herstammeln
> wen immer geringes ergötzt. PLATEN 2, 257;

vernimms mit freundlichem ohr. BETTINE *tageb.* 4;

> lasz deine augen freundlich sein
> und nimm mit gnädgen ohren ein
> das angstgeschrei. P. GERHARD 16 *Gödeke;*
> wie manche schmachtet, hart gefangen,
> in eines kerkers dunklem grund!
> zu keinem milden ohr gelangen
> die kläng' aus ihrem zarten mund. UHLAND (1879) 2, 39;

leih unserm gesuch ein günstig ohr.
Schlegel *Richard III.* 3, 7;
o gönne seiner lust ein unpartheiisches ohr.
Günther 381;

so fände doch sein wort kein unparteiisches ohr im parterre. H. Heine 11, 193; er gehorcht mir mit gehorsamen ohren. *ps.* 18, 45;

die ihr, wenn hirten flehn,
ein willig ohr gewähret. Uz (1768) 1, 27;
(*spiel,*) dem ihr so oft ein willig ohr und auge geliehn.
Schiller 12, 5;
dir gehorcht' ich willgen ohres. Platen 2, 10;

dasz sie mit gedultigen ohren seiner unnöthigen fragen erörterung anzuhören .. günstig gewesen. Ettner *medic. maulaffe* 39.

d) dicke, harte, schlechte, taube, todte ohren, *die nicht hören und verstehen wollen* (*vgl.* II, 4, *b und* III, 4, *l*): der ... nicht hören wil, der hat dicke ohren, die ungeraumet sein. Agricola *sprichw. nr.* 176. Eyering 1, 811, *vgl. th.* 2, 1074; herte oren haben, nit wöllen merken. Maaler 313^c (*vgl.* hart 9, *c*);

ich singe harten ohren. Hofmannswaldau *heldenbr.* 86;
gleich wie unsre pflicht
uns in die harten ohren spricht. *geistl. oden* 16;

zwar anfänglich wolten sie schlechte ohren dazu haben (*nicht darauf eingehn*). Weise *kl. leute* 66;

si treit ein toubez ôre. *minnesinger* 3, 251^a;
(*einem*) ein toubez ôre bieten. *roseng.* 1261 *Hagen;*
ich fleh und winde mich; umsonst! dein ohr ist taub.
Günther 477;
ich hörte deine worte
mit tauben ohren an. Hofmannswaldau *geistl. ged.* 12;
er hört mit taubem ohr
der freundschaft stimme. Wieland 26, 38.

tauben, todten ohren singen, predigen:

ich singe tauben ohren. Hofmannswaldau 1, 312;
(*obgleich meine kunst,*) so treu sie dich bedient,
nur tauben ohren singt. Günther 268;
doch dichter sind gewohnt, zu singen todten ohren.
Lenau (1880) 1, 160;

er predigt tauben ohren. Liscov 78; aber heiszt das nicht tauben ohren predigen? Knigge *umg.*[3] 2, 216;

der mein thun zu meistern denkt,
predigt tauben ohren. Hagedorn 3, 89;
wer allzu viel begehrt, hat alles oft verlohren,
so spricht der philosoph, und predigt tauben ohren.
Lichtwer 46.

e) narrâchtig oren, die kein verstand haben, *stolidae aures;* tumme oren, die nüt merkend Maaler 313^c;

(*es wär*) mein vers zu gut für eure blöden ohren.
Platen 4, 223.

f) treuwe und verschwigne oren, denen man wol vertrauwen und etwas heimlichs sagen darf, *fidae aures.* Maaler 313^c; ehrliche ohren. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 108; bescheidenes, einfaches ohr:

ob auch noch so sehr
dein stets bescheidnes ohr das opfer ausgeschlagen.
Günther 749;
dem einfacheren ohr der zufriedenen ists (*das tamburin*)
musik. Platen 2, 212;

mûysâlige und verdrüssige oren, *odiosae aures.* Maaler 313^c

vielleicht belauscht uns hier
ein uns feindselig ohr. Herder *Cid* 14.

g) entzücktes *oder* banges, bestürztes, überraschtes, getäuschtes, beleidigtes ohr *u. dgl.* (*vgl.* III, 2):

ich höre mit entzückten ohren. Uz (1768) 2, 295;
wo mein entzücktes ohr
der sphären harmonie verwirret. 1, 48;
wenn ihr betrübtes ohr gebundne sprache hörte.
Günther 511;
dem bangen grosz-vezier durch sein bestürztes ohr
die rauhe stimme drang. Pietsch *geb. schriften* 6;
wenn sein zitternd ohr die trauerbotschaft höret.
Drollinger 105;
als sein betrübtes ohr ein lärmendes getön
aus einer nahen schenke hörte. 45;
warnung, die zu spät in meinen bangen ohren
itzt wiederhallt. Wieland *Oberon* 7, 25;
es lauscht mir, wenn ich singe,
kein überraschtes ohr. Platen 1, 62;
das getäuschte ohr der schwärmerin. Bürger 99^b;
(*wenn er*) ein betrogenes ohr leiht dem verführenden ruf.
Schiller 11, 94.

krankes, wundes ohr, *s.* I, 4, *a.*

h) unschuldiges, keusches (*s.* keusch 1, *e*), züchtiges, *gegensatz* unkeusches, geiles ohr: aber es scheint .. ärgerlich den .. unschuldigen ohren. Fischart *Garg.* 111^a; als seine keusche ohren diese unverschämte wort hören musten. *Simpl.* 2, 754, 27; und bei diesem actu giengen solche obscoena aequivoca vor, dasz sich züchtige ohren billich davor zu schämen hatten. Weise *erzn.* 158 *neudruck;* worunter er mancherlei ungereimte zotten einmischte, welches dann den keuschen ohren dieses ehrlichen mägdleins also miszfallen. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 113; was .., so lateinisch es ist, seinem züchtigen ohre noch immer zu deutsch klang. *Siegfried v. Lindenberg* (1782) 3, 121;

was vor züchtigen ohren dir laut zu sagen erlaubt sei?
Schiller 11, 95;
man darf das nicht vor keuschen ohren nennen.
Göthe 12, 173;
wer weisz, welch geiles ohr die perlen abgelegt.
Günther 671.

i) eigenes, fremdes, allgemeines ohr: um mit eigenen ohren anzuhören, wie. Wieland 2, 314;

traut, bitt ich, eignem ohr! Gryphius *trauersp.* 153 *P.;*
mein eignes ohr ist zeuge. Lessing 1, 21;
hört seine frau . .
mit ihren eignen ohren
zu mitternacht drei eulen schrein. 49;
ein fremdes ohr belauschte den gesang.
Chamisso (1872) 2, 46;
dem allgemeinen ohr (*dem groszen publikum*), für das der dichter spricht,
miszfällt die wahrheit oft. Wieland *Idris* 1, 3;

ich spreche heute über eine materie, da ich gern ein allgemeines ohr (*von allen gehört und verstanden zu werden*) wünschte, und spreche also deutsch (*nicht lateinisch*). Herder *Sophron.* 1.

k) hohe ohren (*statt* die ohren der hohen), *proceres, nobiles:*

hohen ohren recht zu singen,
musz der ton gar linde gehn. Logau 3, *zug.* 97, 19;
fromme leute klagen sehr, dasz die wahrheit sei verloren;
suche, wer sie suchen wil, aber nicht in hohen ohren.
2, 1, 99.

l) deutsches, nordisches, griechisches *u. s. w.* ohr, *statt* das ohr, die ohren eines Deutschen, *oft geradezu* ein Deutscher *u. s. w.:*

wie sie all teutsche ohren hetten,
die uns (*die fremden*) nicht kündten hörn, verstan.
Eyering 1, 812;

er hat venedisch ohrn. *ebenda;* du hast beotisch ohrn, du hörest ubel. 811;

wird das concert doch ganz gewisz
ein mohr- noch türkisch ohr nicht rühren. Brockes 7, 59;
allein soll auch der vers, die red- und schreibens-art
ein sächsisch ohr erfreun, so musz es nicht zu zart,
nicht schwach und leckern sein.
Bodmer *charakter der teutsch. ged. v.* 130;

der reim, das grosze vergnügen nordischer ohren. Herder *ebr. poesie* 1, 37;

welch ein schrecken
ergriff sein deutsches ohr bei dieser dissonanz!
Thümmel *reise* 2 (1791), 64;

vor manchem deutschen ohre fand die flehende unschuld erbarmen. Schiller 8, 174; man darf nicht vergessen, dasz der dichter für deutsche ohren schreibt. A. W. Schlegel *vorles.* 3, 27, 19 *neudruck;* an verschiedenen grammatischen regeln .. können wir die feinheit des griechischen ohres wahrnehmen. 1, 301, 30.

m) das innere, das geistige ohr *oder* das ohr des geistes, der seele (*vgl.* der hörende, vernehmende, horchende geist *bei* geist II, 18, *d*, *β*): was hört das innere ohr eines gebornen tauben? Wieland 1, 129; ich weisz nicht welch ein inwendiges geistiges ohr, womit mich die natur beschenkt hat, wie am verhallenden nachklange des gesanges der musen weidete. 24, 7;

(*anlasz,*) der seiner majestät
geschmack und inneres ohr ein wenig
verdächtig machte. *der neue Amadis* 12, 44;

warum sollte nicht das innere auge, das himmelsgesichte sieht, von dem innern ohr, das himmelstöne hört, unterstützt werden? Herder *ebr. poesie* 2, 216; hätte D(enis) die eigentliche manier Ossians nur etwas auch mit dem innern ohr überlegt. *stimmen d. völker* 4; so waren Schoppes innere ohren verhärtet gegen das volksgepolter des allgemeinen treibens. J. Paul *Tit.* 4, 43;

hat, neuer himmelsbürger, sich
dein geistig ohr nicht schon des klagetons entwöhnet.
LESSING 1,94;

ein fürchterlicher knall betäubt des geistes ohr.
ZACHARIÄ (1767) 1,218;

(*höre*) mit geistes ohr die hohe harmonie.
HERDER *ged.* 2,127;

vernunft begann am ohr des geistes mich zu zupfen.
RÜCKERT *Bostan* 180,19;

da sagte man ins ohr der seel ihm zur erhebung. 80,11.

n) in bezug auf gott (himmel) und überirdische wesen, gottes, der gottheit, des himmels, göttliches, unsterbliches *u. s. w.* ohr: des ewigen ohr hört alles. *weish. Sal.* 1, 10;

vor des höchsten ohr. GÜNTHER 751;

es ist niemals mein gebrauch . . .
. . des himmels mildes ohr mit viel wünschen zu beschweren.
871;

mein sterbendes stammeln
sollte harmonisch, wie die hohen lieder Eloa,
. . . in göttlichen ohren (1799 in dem ohre gottes) ertönen.
Mess. (1748) 3,138;

es klinget auch selbst in unsterblichen ohren
lieblich, wenn. 125;

sein schreien und winseln
hörte hoch über ihm das ohr der gottheit. LENZ 3,50;

ruf, dasz du lebst, laut in des himmels ohren.
RÜCKERT 2,177;

nicht gnade fand vor höhern ohren das bittende geschlecht.
5,441;

drei bitten hab ich für des himmels ohr.
GEIBEL *ged.* (1882) 39.

2) *statt des adjectivs kann auch ein davon abgeleitetes substantiv stehen mit dem genetiv sing. oder plur. von* ohr: die aufmerksamkeit, härte, taubheit, zartheit *u. s. w.* des ohres, der ohren, *z. b.:* die angeborne empfindlichkeit meines ohrs für die musik schöner verse. WIELAND 21,7; rohheit des ohres. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 62, 1 *neudruck;*

seines ohres leise. RÜCKERT *Bostan* 1,26.

oder es steht bei ohr *statt des adjectivs ein davon abgeleitetes abstractes substantiv im genetiv mit dem charakter einer personification:* das ohr der neugierde, der wollust *u. s. w.*, *statt* neugieriges, wollüstiges ohr (*s. unten* IV, 4).

3) ohr *als thätiges subject* (*wovon auch beispiele bei* 1).

a) bei sein, auf (offen) sein, stehen, gehen *oder* zu sein, ausruhen (*vgl.* offen 2, *b*): wo kein ohr ist (*kein zuhörender oder keine aufmerksamkeit*), da rede nicht. FRANK *sprichw.* 2,54[b];

sein herz war wo das recht, sein ohr bei beiden gleich.
HALLER 103 *Hirzel;*

zu hören ist das ohr nicht immer auf.
RÜCKERT *Bostan* 105,9;

dann gehen euch die ohren auf, sie mögen verpicht sein wie sie wollen, die predigt könnt ihr nicht verschlafen. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 246; heil denen, welchen . . augen und ohren aufgehen und das rechte verständnis kommt. *Uli d. pächter* 11;

wenn ohr und auge schon ist zue. OPITZ *poet.* 47 *neudr.;*

nach dieser ernsten unterhaltung
ruht unser ohr und unser innrer sinn
gar freundlich auf des dichters reimen aus.
GÖTHE 9,106 (*Tasso* 1,1).

b) bei horchen, hören, lauschen, aufmerken, hangen an *u. dergl.* (*s.* III, 1, *a*), *intransitiv:*

gott hat geschaffen, das ist wor,
das såh das oug und hôr das or. S. BRANT 11,24;

die ohrn die wollen nicht mehr hörn. EYERING 1,265;

eh euer auge sieht und euer ohre höret.
G. KAMPER, *schles. Helik.* 1,510;

still lauschend
horchte mein ohr dem rauschen des todesengels entgegen.
WIELAND *suppl.* 2,204;

unserm heitern saitenspiele lauscht kein ohr.
CHAMISSO (1872) 2,147;

mir starb das letzte ohr,
das horchte meinen liedern. GEIBEL *ged.* (1882) 109;

wo nimmermehr ein ohr
aufhorchte deinem liede. *neue ged.* (1883) 29;

da lauschet wohl mein ohr. CHAMISSO (1872) 2,93;

wohin das ohr des wandrers lauscht,
hört er der opfer wehgeschrei. LENAU (1880) 2,246;

so söllen nun . . meine ohren aufmerken aufs gebet. 2 *chron.* 7, 15; denn für solche leute halten viel augen und ohren die schildwache. BUTSCHKY *Palm.* 708 (491); viele ohren waren in der stube, die . . aufpassten. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 161;

du sangest . . mir schöne lieder vor,
an deinen lieben lippen hing mein ohr.
CHAMISSO (1872) 2,152.

transitiv, einen *oder* etwas hören, belauschen.

jône hœret dich mîn ôre niht. *minnes.* 3,75[a];

denn welchs ohre (*wer immer*) mich hörete, der preiset mich selig. *Hiob* 29,11;

des wächters horn und nachtgesang
hat nie mein ohr gehört. BÜRGER (1778) 37;

vielleicht belauscht uns hier
ein . . ohr. HERDER *Cid* 14;

wenn euch ein ohr in jener nacht belauschte.
LENAU (1880) 2,47.

c) bei saugen, einsaugen, trinken (*vgl.* durstiges, trunkenes ohr *bei* III, 1, *a*): das aber trinkt die rede in sich. HERDER *ideen* 2, 132;

lieder, wie am quell des urlichts
der verklärten ohr sie trinkt.
MEISSNER, *Matthissons lyr. anthol.* 12,226.

mit trunknem wohlgefallen sog
mein ohr der wünsche (*zum geburtstag*) schmeichelei.
RÜCKERT 1,295;

was eingesogen wird vom ohr. 1,145;

weiden, sich weiden (*vgl.* III, 4, *d*):

vor schleppt er die kinderchen plözlich,
. . . dann weidet mein ohr sich.
VOSS *Arist. die wespen* 581;

weiden an etwas. WIELAND 24, 7 (*s. die stelle* 1, *m*).

d) bei erstaunen, bewundern, verstehn, urtheilen *u. dgl.:*

auge blinzt und ohr erstaunet. GÖTHE 12,253;

das ohr, der witz bewundern eure scherze.
A. L. KARSCH 184;

dünne ohren, die da leicht verstehn. AGRICOLA *sprichw. nr.* 176; so urtheilt unser ohr (*gehör*). *Frankfurter gel. anz.* (1772) 96, 7 *neudruck;* ist es nun hier das ohr, oder ist es der verstand, welcher entscheidet? MORIZ *prosod.* 118.

e) bei weh thun, schmerzen: der schmerz und das reiszen in den ohren. *rockenphil.* 237 (2,59); die ohren thun mir wehe, wenn gelehrte leute sagen *u. s. w.* SCHUPPIUS 266; die ohren thun mir schon ganz weh von ihrem sagen. LENZ *dram. nachl.* 55 *Weinhold.*

4) ohr *als object oder passivisch als subject* (*manche beispiele schon bei* III, 1).

a) ohren, ein ohr, das ohr haben. *α)* ohren haben *um zu hören, zu verstehn, zu merken* (*s.* hören II, 1):

wer oren hab, der mörk und hör. S. BRANT 111,60;

wer ohren hat, der höre
und gebe der natur die ehre. GÜNTHER 347;

der teufel . . hat keine ohren, hört nicht ihr bitten. WIELAND 18, 96; der guckte alle welt ins gesicht und plauderte mit allem, was nur ein ohr hatte, immer die reihe herum. ENGEL *philos. für die welt* 16; *figürlich:* sie fällt endlich auf die knie nieder, dann sie wuste wohl, dasz grosze herren die ohren bei den füszen haben (*nur fuszfällig bittende erhören*). ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 134. *schweiz.* er hett d'oren am linggen ellebogε (*ist unfolgsam*). STAUB-TOBLER 1, 413.

β) die ohren *wobei* haben: Ehrenfried hatte seine ohren bei dieser erzählung. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 801[b]; Vreneli hatte seine ohren bei diesem gespräche. GOTTHELF *Uli* (1854) 312. — wozu *oder* wofür ein ohr *oder* kein ohr, keine ohren haben: er hat keine ohren dazu, *non est ei commodum, displicet ei audire.* STIELER 1386; wol wissend, das sy zů der warheit kein or hat. FRANK *weltb.* 157[a]; nun hatten wir zwar aus blödigkeit unsers elenden zustandes anfangs gar keine ohren dazu. *polit. maulaffe* 125; aber Varus hatte hierzu keine ohren. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1037[a]; haben sie ein ohr fürs gebet? *der junge* GÖTHE 2, 29;

hättest du kein ohr für seine klagen. *werke* 33,245;

ihr hattet
kein ohr mehr für der freundin warnungsstimme.
SCHILLER 12,414 (*M. Stuart* 1,4);

für solch donnerwerk (*strafpredigt*) werde er doch wohl ohren haben. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 62.

γ) jemandes ohr haben, besitzen, gewinnen, *bei ihm vertrauen haben und leicht gehör finden* WANDER *sprichw.* 3, 1135: ihr freund will wissen, wer des ministers ohr hat? LESSING 12, 160; weil er nun von seiner seite das ohr des papstes hatte (*perchè gli aveva a sua posta l'orrechio del papa*). GÖTHE 34, 129;

nur der erfahrne mann besitzt sein ohr,
der thätige sein zutraun, seine gunst. 9,127 (*Tasso* 1,4);

die das ohr des königs hatten. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 48; er gewann die gnade und das ohr des edelmanns täglich mehr. *Siegfr. von Lindenberg* 4, 299;

wo ihr geschwätz ein ohr gewinnt. UZ (1768) 2,272.

b) aufthun, aufsperren, öffnen (*s.* öffnen 2, *b*):

mhd. nû tuo sünder ûf dîn ôre,
hœre süeȥe boteschaft. *minnes.* 2, 163ᵃ;
wer hœren welle von der welt louf,
der tuo nû hie diu ôren ouf. *Renner* 22699;

nhd. er sperrte augen und ohren auf. Weise *erzn.* 153 *neudr.*; ich kriegte stösze, weil ich die ohren nit besser aufgethan. *Simplic.* 2, 27, 25;

eröffnet doch einst aug und ohren. Drollinger 7;
zugethan bin ich mit allen sinnen ihr,
die ein ohr nie meinen bitten aufgethan. Rückert *mak.*⁴ 286;

hör bursch, jetzt knöpf die ohren auf! Arnim *schaub.* 1, 14 (*vgl. theil* 1, 676 *f.*); *elliptisch:* das maul zu, die ohren auf! Abr. a S. Clara *Judas* 3, 183.

c) horchend, lauschend, aufmerkend strecken, spitzen, spannen, erheben, recken, aufrecken *u. s. w.* (*zunächst von thieren, s.* II, 2): die oren strecken, fleiszig losen Maaler 313ᵇ; aufgereckte oren oder die fleiszig zůhörend oder aufmerkend. 313ᵃ; die oren spitzen, eigentlich aufmerken. 313ᵇ;

so . . spitzt die oren
und seit still hinden, neben und foren. *fastn. sp.* 1, 15;
bald schweigen sie und stehn dagegen
mit aufgereckten ohren all. Murner *En.* (1559) A 7ᵇ;

ein ieder spitzte die ohren mit verwunderung, wo diese ungesegnete reden ... hinaus wolten. *polit. maulaffe* 212; ich spitzte die ohren wie ein fuchs. *Simpl.* 1, 261, 24; weswegen dann alle anwesende die ohren spitzten zu vernehmen, was er neues brächte. 849, 9; der rath spitzte zu diesem ansinnen gewaltig die ohren. Lohenstein *Arm.* 1, 367ᵃ;

als ieder fertig war die ohren zu erheben.
Hofmannswaldau *der sterbende Socrates* 66;
dort spitzt ein voller tisch (*die um den tisch sitzenden mädchen*) das ohr
und horcht. Günther 129;
nun spitz die ohren edler knecht!
merk jedes wort und fasz es recht. Wieland 18, 380;
als ans gespitzte ohr ihm diese worte schlugen.
Idris 2, 4;
dann lasz uns schwätzen, lasz uns sitzen,
erzählen und die ohren spitzen! Göthe 3, 48 *H.*;
die ganze bauerschaft mit aufgereckten ohren
schwört ihm. Voss *ged.* 6, 178;

umsonst spannte ich mein ohr nach einem laute. Thümmel *reise* 2, 78; ich horchte mit gespanntem ohr. Tieck *ges. nov.* 5, 161;

(*sie*) lauschen mit gespanntem ohr. Uhland (1879) 2, 212;
so merkt auf mit hochgehobnen ohren.
G. Keller *ges. ged.* 109.

auch das ohr schärfen · ich schärfte mein ohr, um das räthsel zu begreifen. Thümmel *reise* 1 (1791), 91.

d) weiden an (*vgl.* III, 3, *c*):

hier kan ich aug und ohr . . weiden;
die ohren am gesang.
Knittel *poet. sinnenfr., absonderlicher theil* 14.

auf den markt schicken, herumlaufen lassen, *umherhorchen:*

als sein ohren auf den markt Niger schickte.
Logau 2, 2, 17;

er hat so seine ohren unter uns herumlauffen. Schiller 2, 155 (*räuber, schausp.* 4, 5).

e) wozu oder wovon biegen, drehen, wenden, kehren, recken, neigen (*s.* neigen II, 3, *b*, *δ*. IV, 2 *und* ohr III, 1, *c*):

sin ôre wart dô biegen
der kaiser hin ze Petro. *passional* 173, 21 *Hahn;*
wie wol wir (*weiber*) sitzen hinter den mannen,
so keren wir die oren doch nit dannen. *fastn. sp.* 388, 15;

er wendet das or ab von wůsten reden. Maaler 313ᶜ;

Thalia selber kömpt und reckt ihr ohr hinzu.
Opitz (1644) 2, 45;
und ihm das ohr reckt für den mund,
das sie ihn dest basz hören kund. Eyering 1, 95;
der reichen schwenk man stets mehr liebt,
dohin man alle ohren wend. 1, 84;

hie wendet samtlich ewere ohren her zu hören. *eselkönig* 116; wendet euer ohr itzt mir zu. Geszner 1, 148; ist der gefürchtete gegenstand .. hörbar: so hält man im fliehen das ohr nach der gegend hin, wo er herkam. Engel 7, 220;

zuletzt erwacht ich wieder, drehte lauschend
mein ohr umher, die harmonie zu hören.
Wieland *Selim u. Selima* 246;
da wird dorthin das ohr
lieblich gezogen. Göthe 5, 17;
o lasz mein auge vom bekannten blick,
mein ohr sich von bekannter stimme wenden.
9, 299 (*nat. tochter* 2, 1).

f) einem (*oder den worten desselben*) ein ohr, die ohren bieten, reichen, geben, leihen (*s.* leihen 5), gönnen, *um ihn anzuhören:*

mhd. der biete mir sîn ôr (*höre zu*). *Wilh. von Österr.* 20ᵃ;
wilt du dîn ôre . . .
den velschelæren bieten dar. *der Winsbeke* 23, 8;
nhd. wer iedem willich peut sein ohr
und alles glaubt, der ist ein thor. H. Sachs 4, 293, 34;
willig bieten wir das ohr . . deinem gedehnten
umschweif. Voss *Ovids verw.* 19, 182;

er bedachte sich also keinen augenblick, dem geheimnisz sein ohr darzubieten. Wieland 19, 142;

er bringet seine bitte vor,
der Tartar reichet ihm sein ohr. S. Dach 914 *Öst.*;
reicht meinen lehren
ein unbefangen willig ohr. Göthe 3, 48 *H.*;

sie solten nit den ohren geben, die sie verfůren. Schöfferlin *Livius* 61; sie hetten .. weitläuffig gedisputieret, darinn man ihnen mit gedult ohren geben. Wurstisen 284;

gebet mir denn ein liebreicher ohr.
Gryphius *P. Squentz* 22 *neudruck;*
gebt ohren meinem spruche. Rückert 1, 117.

einem die ohren leihen, *operam auribus alicui dicare.* Stieler 1385:

es wil noch gott, noch mensch uns einig ohre leihen.
Gryphius *trauersp.* 545 *P.*;

ein mann vom geschäftsfache .. leiht einem jeden sein ohr, und so gönnte mir auch dieser neue freund anhaltende aufmerksamkeit. Göthe 32, 15;

er leiht dem feinde sein ohr.
Schiller 12, 129 (*Piccol.* 3, 1);
(*du hast*) mir unverhofft geliehen ohr und herz.
Chamisso (1872) 2, 150;
zu seinen plumpen schmeicheleien
noch ohr noch hand noch lippen herzuleihen.
Wieland *der neue Amadis* 12, 19;
empfangt ihn gut, verleiht ihm gern ein ohr.
Platen 3, 136;

du must mich als deine gebieterin reden hören, wenn du mir deine ohren nicht als einer liebhaberin gönnst. *Simplic.* 2, 761, 23;

gönne mir gedult und ohr. Günther 857.

das ohr jemandes suchen:

ich sucht allein
auf zwei, drei wort ihr ohr. Gryphius *trauersp.* 547 *P.*

g) treffen, erreichen, berühren, ergreifen, verführen, rühren, bezaubern, berauschen, erquicken, entzücken, erfreuen, reizen *und dergl.:*

nur flüsternden lüftchen
ähnlich, berührte mein ohr die weinende stimme.
Wieland *suppl.* 2, 205;
und dreimal traf erneut der ruf mein ohr.
Chamisso (1872) 2, 19;
welch wunderlicher klang
traf plötzlich mir das ohr? Lenau (1880) 2, 63;
kaum mochte fern sein jagdhornzeichen
das ohr des groszen Carls erreichen.
H. Heine *buch der lieder* (1851) 80;
und ieder ton entzückt sein ohr. Uz (1768) 1, 55;

noch soll euer gesang mein ohr erquicken. Geszner 1, 131; weil er .. gern die sanftesten und rührendsten register (*der orgel*) zog, wodurch das ohr des gemeinen mannes und derer, die keine musik verstehen, am meisten gerühret wird. Stilling *wand.* (1780) 19; worte, deren zauberischer silberklang mein ohr und herz berauschte. Chamisso (1872) 2, 226;

getön, das sanft die ohren bezaubert.
Voss *Ovids verw.* 25, 221;

vieltönigkeit, die in geschickter anordnung das ohr erfreut. *zeitmessung* 22; wodurch ein sanfter wellenschlag entsteht, der das ohr auf eine ganz vorzügliche art reizt. Moriz *prosod.* 64;

die stimme der verführung! sie ergriff dein ofnes ohr.
Schiller 13, 310 (*Tell* 2, 1);
welche töne,
wie verführen sie mein ohr! 284 (*jungfrau von Orl.* 4, 1).

h) füllen, ausfüllen, *wovon* voll bekommen, voll schlagen, bläuen, schreien, lärmen *u. dgl.:*

fürsten, die die ohren-bläser lassen gar ihr ohren völlen.
Logau 3, 3, 34;

nachdem ihnen .. die ohren mit allerhand nachreden waren gefüllt worden. *polit. stockfisch* 271; nur der chor berechtiget den tragischen dichter zu dieser erhebung des tons, die das ohr ausfüllt, die den geist anspannt. Schiller 14, 10;

die köchin kriegt das ohr voll flüche. Stoppe *Parnasz* 425;

und lasse dir weder die ohren volschlagen, noch das hertz einnemen von den.. vergiften meulern der.. heuchler. LUTHER 3, 287ᵇ;

was ihr wolt sagen, ich weis das schon . .,
was blewet ihr mir die ohren voll?
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 1911;

um mir... die ohren voll zu fluchen. LESSING 1, 553; euer bischof lärmte dem kaiser die ohren voll. GÖTHE 8, 52; wer lärmt uns da die ohren voll. LENZ 2, 128; der pinselte mir die ohren so voll, dasz ich ihm sagte, er möchte mich ungehudelt lassen mit seinen erbärmlichen litaneien. SEUME *spazierg.* 182; kinder, die ihm brav die ohren voll schreien sollen. TIECK *ges. nov.* 6, 31.

i) umsausen, umheulen, bestürmen, betäuben, erschrecken, durchdringen, täuschen, äffen *u. dgl.*: beschuldigungen, womit seine gegner unaufhörlich das ohr des kaisers bestürmten. SCHILLER 8, 333;

als mit zorngen schlachtgesängen
ich bestürmen liesz sein ohr. UHLAND (1879) 2, 106;

und vaters ohr umheulen klagen. HERDER *ged.* 1, 152;

(*die winde*) umsausten schauerlich mein ohr.
d. j. GÖTHE 1, 269;

das monotone geläute betäubt die ohren. *werke* 23, 47; die grillen betäubten mit ihrem gezirp wie ein meerbrausen die ohren. HEINSE *Ardingh.* 1, 94;

das stöhnen der camele
durchdrang das ohr, die seele. GÖTHE 5, 94;

doch welch fernes zischen durchdringet das ohr. LENZ 3, 52;

ein wellenschlag erschreckt ihr unglückahnend ohr.
WIELAND *Oberon* 7, 51;

der waffen klang erschreckt mein ohr nicht mehr.
SCHILLER 14, 62 (*braut von Mess.* 2, 5);

(*sie*) täuschte das ohr mit geschwäz.
VOSS *Ovids verw.* 39, 36;

wenn anders seine ohren
kein nachtgeist äfft. WIELAND *der neue Amadis* 12, 12.

k) sprengen (*das trommelfell*), zerreiszen, verletzen, beleidigen *u. dgl.*: eim die oren mit schwätzen zerbrechen. MAALER 313ᵃ; die ersten versikel des abgefluchten strafpsalms durchlöcherten das ohr der schuldlosen Regina. J. PAUL *uns. loge* 1, 148;

baumwolle her! der kerl sprengt mir die ohren.
GÖTHE 12, 104;

ein jämmerlicher schrei zerrisz mein ohr. 7, 220;

die zarten oren verletzen und bemûyen. MAALER 313ᵃ;

der thäter kränkt dein herz und jetzt die ohren ich.
OPITZ (1644) 1, 269;

unflätiges gespräch, dasz hiervon alle ehrliche ohren höchstens beleidiget werden. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 2, 73; er dachte nicht, wie schrecklich es für einen dritten sei, sich die ohren durch ein unzulängliches talent verletzen zu lassen. GÖTHE 17, 146; miszgriffe (*des schauspielers*), durch die das innere ohr so schnöde beleidigt wird. 19, 22.

l) schlieszen, verschlieszen, versperren, verstopfen, zuhalten *u. dergl. als gegensatz zu* öffnen:

mhd. ir ôren süln sin verspart,
daz bœsiu wort deheine vluht
dar inne haben. *minnes.* 3, 421ᵇ;

die verschopfent ir ôren hol, sine wellen weder sên noch hœren.
108ᵃ;

nhd. die oren verschoppen, verstopfen. MAALER 313ᵇ; wenn ein jud hört gott lestern, so verstopft er die oren. KEISERSBERG *sünden des munds* 20ᵃ; sie wolten nicht aufmerken, und verstockten ihre ohren. *Zach.* 7, 11;

die götter stopften seine (*Äneas*) ohren,
dasz er ihr (*Dido*) bitt nit sol erhoren.
MURNER *En.* (1559) M 5ᵇ;

jhe mehr er seine ohren verstopfet und halsstarrig worden were. WURSTISEN 290; welche die (*stunde des gebets*) mit gar heller stimm und zûgehalten ohren .. auszrûffen. RAUWOLFF *reise* 199;

die, so mich singen lehret,
stopfet selbst die ohren zu. OPITZ (1637) 1, 315;

er habe mehrmalen die ohren verstopft, damit er nit hōre das geschrei der bettler. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 197;

kaum hat Caligula das ohr so fest verstopfet,
wenn die erzürnte luft den donner hören läszt. GÜNTHER 677;

wo die vernunft Ulyssens ohr verriegelt. 973;

hiesz er uns die ohren feste zustopfen. *Schelmufsky* 72 *neudr.*; wenn die hunde heulen bedeutets unglück, darum soll man die ohren zuhalten, dasz man sie nicht höret. *rockenphil.* 249 (2, 67); statt aller antwort auf ihre beredten anfälle, hielt ich mir die ohren zu. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 250;

der vater hielt die ohren zu
und trollte sich von hinnen. BÜRGER 48ᵇ;

ich hielt ihm zu die ohren,
wenn die trompet' erklang.
H. HEINE *buch der lieder* (1851) 296;

wo baumwoll an den bäumen wächst
zu stopfen die ohren. RÜCKERT 3, 202;

doch lerne schlieszen auch, was schwerer ist, das ohr!
von innen schliesz es! denn kein schlosz ist auszen vor.
brahm. 9, 73;

bis in verschlosznen ohren es (*lied*) erklungen.
CHAMISSO (1872) 2, 6.

sich schlieszen, verschlieszen:

auf ewig,
ich weisz es, schlieszt sich hinter mir (*Carlos*) das ohr
des königs. SCHILLER 5, 1, 79 (*don Carlos* 2, 3),

mit dativ oder vor:

mhd. swelch herre wol beslieze
sîn ôren vor der valschen rât. *minnes.* 2, 389ᵇ;

nhd. eim die oren versperren, wenn man einem weder hören noch reden wil lassen. MAALER 313ᶜ;

sie schlieszt ihr taubes ohr
vor seiner klagen rauhen tönen.
PIETSCH *geb. schriften* 160;

verstopf dein ohr dem kindischen geschrei.
WEISZE *Richard der dritte* 4, 3;

warum schlieszt er sein ohr hartherzig meiner bitte?
SCHILLER 6, 406;

er ist aber so hastig und hält vor allen vorstellungen die ohren zu. J. PAUL *uns. loge* 16;

was uns der und jener zeiget,
laszt uns dem das ohr verstopfen. PLATEN 1, 102.

m) sparen, verschonen, versagen, entziehen *u. dergl.*:

doch wir . . erhörens nicht,
dieweil wir d'ohren sparen. SPEE *trutzn.* 132 *B.*;

er . . erlöszte seine magd,
welcher er . . anfangs ohr und hand versagte.
GÜNTHER 872;

versag ihr nur dein ohr in trüben stunden nicht.
UZ (1768) 2, 332;

o, duldsam, wie du bist, versag ihm nicht das ohr!
GOTTER 1, 244;

dem anruf . . will ich nicht entziehn das ohr.
RÜCKERT *Bostan* 114, 32;

. . . ich hab dein ohr
verschont, so lang noch rath und hülfe war.
SCHILLER 13, 191 (*jungfr. von Orl.* 1, 2);

aus Schwaben ist mir botschaft kommen
sehr unerfreuliche, womit ich gern
dein ohr verschonte. UHLAND (1879) 3, 48.

n) einem das ohr, die ohren streichen, melken (*s.* melken 6), krauen (*vergl.* an, hinter den ohren krauen II, 5, *a*, *β*. *e*, in den ohren krauen III, 7, *g*, *α*), jucken, kitzeln (*s.* kitzeln II, 3, *b und* in den ohren kitzeln *unten* III, 7, *g*, *α*) *durch unterhaltende, schmeichelnde, heuchelnde rede* (*vergl.* den ohren schmeicheln III, 6);

bin oft bei groszen herren gsessen
. . da man die oren streicht
und mit fuchsschwentzen umbher schleicht.
EDELPÖCK *weihnachtskom.* v. 1219:

oren melken. FRANK *sprichw.* 2, 147ᵇ. EYERING 1, 313. 720*f.*:

oren melken ist kein kunst,
die manchen bringt vor herren gunst.
MURNER *narrenbeschw.* 91 *überschrift*;

welch jung man sich an heuchler kert
und lest im melken seine ohren. H. SACHS 12, 449, 27:

die ohren kreben (*krauen*). EYERING 1, 720; was hilft es euch, dasz euch die prediger die ohren krauen, nachdem sie euch jucken. wann euch ein prediger schon heuchelt und eure sünde verschweiget, so müsset ihr doch sterben in euren sünden. SCHUPPIUS 88;

(*prediger*) die da den mann und frawn
fein werden ihre ohren krawn. RINGWALD *l. w.* 335;

ihr, die ihr gern was neues wiszt,
das euch die ohren kraut. HAGEDORN 3, 76;

eim die oren kützlen, flattieren und schmeichlen. MAALER 313ᵃ; dornach der Ziba schmirt im (*könig David*) das maul auch so fein, und kützelt im die ohren zu rechter zeit. LUTHER 6, 159ᵃ; mehr verstehn.., als augen zu vergnügen, ohren zu kitzeln. KNIGGE *umg.*³ 3, 97; je toller dieses (*predigen*) zugieng, destomehr kitzelte es die ohren der gemeinde. SCHILLER 7, 215.

kitzeln *u. s. w.* mit: damit sie die leut under solchem schein deste bas betriegen könnten, und demnach ein un-

redlich that ist, also mit worten den leuten die ohren jucken. NAS *examen* (1581) 275; der seine ohren mit einer annemblichen music kützelt. ALBERTINUS *narrenhatz* 45; süszes lob, mit dem sie ihnen die ohren kitzeln. BUTSCHKY *Palm.* 6 (3);

dasz ich mit hübschen phrasen
eur ohr nur kizeln sol. BÜRGER (1778) 147.

5) ohr *im genetiv, s.* III, 2, sich jemandes ohrs bemächtigen, der ohren achten *u. dergl.:*

sie achten deiner ohren
und deines widerspruches nicht. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 226.

6) *dativische fügung:* dem ohre, den ohren gewalt anthun, weh *oder* wol thun (*vergl.* 7, *g*, *α*), gut *oder* schlecht klingen, lauten *u. s. w.:* wenn ich jeden einzelnen buchstaben gehörig austönen lassen und weder den sprachwerkzeugen noch dem ohre gewalt anthun will. MORIZ *prosod.* 6;

der feinde winseln
tönt seinen ohren süsz. WIELAND *suppl.* 2, 140;

wehthut jeder frohlaut ihrem ohre. BÜRGER 98ᵃ;

in sich man (*im kloster*) schmerz und freude muszte ziehen,
dasz man dem ohre lästgen laut erspare.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 63;

was ihr da schwatzt von gottesgnade,
klingt meinen ohren matt und fade.
LENAU (1880) 2, 38.

dem ohre, den ohren schmeicheln (*vergl.* III, 4, *n*): harmonischer takt . . der dem ohre schmeichelt. MORIZ *prosod.* 39;

er wuszte jedoch den ohren zu schmeicheln.
ZACHARIÄ (1767) 6, 73;

die orakel schmeicheln meinem ohr.
VOSS *Arist. die ritter* 211;

du (*meer*) schmeichelst meinem ohr,
ich kenne dein rauschen,
deiner wogen sirenengesang. STOLBERG 1, 176.

harten, tauben ohren singen, predigen, *s.* III, 1, *d;* seinem ohre trauen:

ihr habt es selbs gehört (traut, bitt ich, eignem ohr!).
GRYPHIUS *trauersp.* 153 *P.*

seinen ohren nicht, kaum trauen, *das gehörte nicht oder kaum glauben wollen:* hab ich recht gehört? oder darf ich meinen ohren nicht mehr trauen? GERSTENBERG 1, 212; sie wollten anfangs ihren ohren nicht trauen. TIECK *ges. novellen* 6, 28;

das mägdlein traute den ohren kaum.
P. HEYSE *ges. werke* 3, 96.

dem ohre sich verlieren, entschwinden, verschwinden, *so dasz man etwas nicht mehr hört:*

und wie der ton dem ohre sich verliert.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 151;

als im fernen dickicht seinen ohren
ging der letzte laut verloren. LENAU (1880) 2, 230;

der glockenruf — die lieder — mit den winden
dem ohr des wandrers schwellen und verschwinden. 2, 3;

und was dem ohr die winde nicht verwehten. 2, 213.

7) *präpositionelle fügungen, wie* II, 5.

a) an *α*) *mit dem dativ:*

der hörte nichts an beiden ohren. DROLLINGER 159;

denn (*der lauschende*) Gangolf war nicht an den ohren blind,
und öfters kann ein ohr für hundert augen dienen.
WIELAND *Oberon* 6, 59;

ob es (*lied*) verkläng an sturmbetäubten ohren.
LENAU (1880) 2, 257;

waffen schall verhallt an ihrem ohr.
CHAMISSO (1872) 2, 137.

an jemands ohre hangen, *ihm flüsternd, schmeichelnd zureden:*

nun hieng sein süszer mund am ohre seiner schönen,
. . . und sprach. UZ (1768) 2, 174;

elliptisch: lauter schändliche . . . schmeichler an seinem ohr! WIELAND 7, 102.

β) *mit dem accusativ:*

da horchet ohr an ohr (*s.* an 8). HERDER *ged.* 1, 325.

ans ohr treten, etwas an das ohr bringen, setzen, halten:

ich trat näher an das ohr
und zischelte. GÖTZ 2, 238;

oder eine kluge norn
hält, dem sinne nachzuhelfen,
ihm ans ohr ein zauberhorn. LENAU (1880) 1, 271.

von schall und rede, an das ohr, an die ohren klingen, schlagen, werfen, bringen, sagen, sprechen (*vergl.* zu):

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt. GÖTHE 12, 80;

schlug mir seine stimme an die ohren. THÜMMEL *reise* 1 (1791) 41;

(*das wort*) vernehmlich an das ohr des hörers schlägt.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 284,

jedes wort, das er . . ihm an die ohren warf. J. PAUL *Katzenb.* 1, 66;

bring gütge grüsze an sein freundlich ohr.
SCHLEGEL *Richard II.* 3, 3;

und wispere sanft-bescheiden ihr ans ohr. GÖTHE 3, 51;

denn so sagte wohl eine zur andern ans flüchtige ohr hin.
40, 314;

sprich du an unsers königs ohr. UHLAND (1879) 1, 121.

sich ans ohr kehren, *das gehör berücksichtigen.* MORIZ *prosod.* 10; sich an jemands ohr machen, *um bei ihm gehör zu finden, ihn für sich zu gewinnen:*

wenn sie . . an dein ohr sich machten,
glaub ihnen nicht. CHAMISSO (1872) 2, 36.

b) auf *α*) *mit dem dativ, sprichwörtlich* auf dem ohre hört er nicht, auf beiden ohren taub sein, auf den ohren sitzen, *pomm.* up de ôren sitten (*nicht hören wollen*). WANDER 3, 1128. EISELEIN 500. DÄHNERT 339ᵃ.

β) *mit dem accusativ:* eine angenehme oder unangenehme wirkung auf das ohr. MORIZ *prosod.* 96, 110; auf das ohr, auf die ohren hören (*was durch die schallbewegung* auf die ohren *kommt*): auf diese an seinen eigenen kopf angeöhrte ohren höre er sehr. J. PAUL *Tit.* 3, 131.

c) aus: aus einem ohr ins andre gehn, etwas nicht mehr aus den ohren bringen *u. dergl.:* schon vor jahr und tag ging die rede aus einem ohr ins andre (*war das gerücht verbreitet*). WIELAND 8, 427;

der klang von mörsern und granaten
ist . . noch aus deinen ohren nicht. *schles. Helikon* 36;

er aber kann . . .
den bangen ruf nicht schütteln aus den ohren.
LENAU (1880) 2, 44.

d) bei: *sprichwörtlich* bei tauben ohren ist jede predigt verloren; bei weiten ohren (*viel hören*) und kurzer zunge (*wenig reden*) ist man ein glücklicher junge. WANDER 3, 1124; bei dem einen ohre hinein, bei dem andern heraus, *s.* I, 1, *b.*

e) durch:

mhd. durch ôren dringen in des herzen gruft. *Lohengr.* 3958;

nhd. (*den ruhm*) durch tausend ohren fliegen lassen.
GÜNTHER *nachl.* 60;

doch kann man durchs ohr die seelen
reizen, ärgern und erfreun. BROCKES 2, 354;

was durch die ohren in die seele geht (*demissa per aurem*),
rührt immer schwächer, langsamer, als was
die augen sehn. WIELAND *Horazens br.* 2, 226;

was das auge lebend vor sich siehet,
zeugt wahrer als durchs ohr vernommne kunde.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 105;

(*kunst,*) wo man durchs ohr den weg zum herzen finde.
RÜCKERT 1, 142;

schweiz. dürch d'ore pfîfe, gâ (*gehen*), *durchdringenden ton haben.* STAUB-TOBLER 1, 412.

f) für (vor) *α*) *mit dem dativ* (= vor): das du verkündigst fur den ohren deiner kinder . . ., was ich in Egypten ausgericht habe. 2 *Mos.* 10, 7; rede nicht fur des narren ohren. *spr. Sal.* 23, 9; heute ist diese schrift erfüllet fur ewern ohren (*goth.* in ausam izvaraim). *Luc.* 4, 21.

β) *mit dem accusativ:* unsre sprache ist eine vortreffliche sprache für den verstand, aber nicht fürs ohr. MORIZ *prosod.* 10;

sie dichten für den geist und singen für das ohr.
UZ (1768) 2, 322;

sie hatten sich . . . ihrer liebe zeichen für augen und ohren erfunden. HEINSE *Ardingh.* 1, 116; diese Genueser wissen mehr, als für das ohr einer gattin taugt. SCHILLER 3, 10 (*Fiesko* 1, 1);

(*es wäre*) mein vers zu gut für eure blöden ohren.
PLATEN 4, 223;

wo natur fürs ohr laut gottes lob anstimmet.
RÜCKERT *brahm.* 4, 10.

sprichwörtlich etwas für (vor) ohren gehn lassen, *bei den ohren vorbei gehn lassen, nicht anhören, nicht darauf merken:*

mhd. sô müeste ich wol trûren iemer lân
und lieʒe rede als ich niht hôrte vür diu ôren gân.
REINMAR, *minnes. frühl.* 197, 2;

swer wil sîn ein biderbe man,
der sol für ôren lâʒen gân
und tuo als er niht hœre. *Laurin* 326;

und lât sulch rede für ôren gân. 302;

nhd. dar umb lasz red für oren gon. S. BRANT 41 *überschrift;*

(*sic*) lassen red für oren gân. GENGENBACH *die x alter* 513;

kann er nit durch die finger sähen und red lassen für oren gan, dem helf gott. FRANK *sprichw.* 2, 133ᵃ; wer fragt, dasz er einen versucht oder vexirt, das soll man mit stillschweigen lassen vor ohren gehen. LEHMANN 1, 223 (1630. 200, 7 von

ohren); das gehet für ohren, es gehet zu einem ohr ein, zum anderen ausz. DENZLER 217b.

g) in *α) mit dem dativ:* in den ohren wol, sanft, weh thun (*vergl.* 6):

mhd. daʒ man ir vil tugende gibt,
daʒ tuot wol in den ôren. WALTHER 64, 29;
Engelhart der name guot
vil sanfter in den ôren tuot
danne Dieterich. KONRAD *Engelh.* 1198;

nhd. wan sie uns disz welsch liedlin . . vorsingen, das es eim möcht wee in oren thun. FISCHART *bienenkorb* (1580) 152a. — in den ohren sein, haben, bewahren:

die menschheit
— noch heut ein groszes wort in seinem ohr.
SCHILLER 5, 2, 192 (*don Carlos* 1, 9);
das leben in der menschen ohren (*was die menschen von uns reden*)
geht nach dem tod uns wenig an.
HALLER *über die ehre* 68;
die lerche, die in augen nicht,
doch immer in den ohren (*zu hören*) ist.
E. v. KLEIST (1771) 1, 57;

fremde fehler den ganzen tag in ohren haben (*immer davon sprechen hören*). J. PAUL *Hesp.* 2, 51;

ich wils (*das anvertraute*) bewarn in meinen ohrn.
EYERING 2, 46.

im ohre, in den ohren gellen (*s.* gellen 2, *d*, *α*), klingen (*s.* klingen II, 3 *und vergl. oben* II, 5), tönen, sausen: die erfahrung vieler bei unser zeit . . . verhandelten geschichten in vieler ohren klinget. KIRCHHOF *milit. disc.* 92;

das tuot mir noch in ohren klingen. EYERING 2, 65;
es klinget mir fast stündlich in den ohren:
vergisz der welt. HOFMANNSWALDAU *verm. ged.* 3;
wenn meine seele sich in dich versenket,
so mein' ich, müszt' es dir im ohre klingen. PLATEN 2, 119;
in meinem ohre klingt noch immer jener grusz.
RÜCKERT *Bostan* 103, 2;
immer tönen seine lieder
liebesingend mir im ohr. HERDER *ged.* 1, 305;

die schreckliche anklage ertönt in seinen ohren. GÖTHE 19, 75;

dasz uns nacht ums auge grauszte,
dasz 's uns in den ohren sauszte. SCHILLER 1, 213.

im ohre, in den ohren liegen:

lang mir noch im ohre lag
jener klang vom hügel. LENAU 1, 82;

besonders in der redensart einem (beständig) in den ohren, in ohren liegen, *ihm immer von derselben sache vorreden, namentlich bittend, klagend und dadurch belästigend, schon mhd., verglichen mit einer um die ohren summenden biene:*

ditze jâr
wären ir wol drie,
die ir in den ôren lâgen (*sich zudringlich um ihre gunst bewarben*) als diu bie,
sôs immer kômen dâr. NEIDHART 43, 33;

nhd. (*s. auch bei* liegen II, 9, *c*): ouch wan einer ein frouwen hat, so ligt sie im alweg in den oren. *Terent.* (1499) 76a *randgl.*; da er sach, das die Walhen . . seinem brueder . . stätigs in oren lagen, in nichts guets schaffen lieszen. AVENTIN. 5, 181, 20; und als er aber nicht alles thůn wolt, was sie begeret, erzelet sie im die tugendt, die ir voriger mann an im gehabt, und im für und für in den ohren lag: das und das hat mein voriger mann gethon. LINDENER *schwankb.* 34 *Lichtenstein;* sie lag one underlasz dem guten herren dermaszen in oren, das er die letsten kinder auch wolt fur elich halten. *Zimm. chron.* 3, 308, 32; welchem er deszhalb heftig in ohren lag, die beginen abzůstellen. WURSTISEN 219;

si ligt mir in den ohren vil
und will, dasz ich sie nemen soll. AYRER 1056, 25;
ich will ihm nach genügen
stets in den ohren liegen
zu bitten, was sie liebt. TSCHERNING *frühling* 253;

hat dem don Sebastian in den ohren gelegen, ihn hereinzubringen. GÖTHE 57, 163; mein weib liegt mir immer in den ohren, sagt, ich sei ein harter mann. MILLER *Siegwart* 1, 64; *seltener* im ohr liegen:

er liegt dem doge früh und spät im ohr
(*he plies the duke at morning and at night*),
und klagt des staats verletzte freiheit an.
SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 3, 2.

in den ohren kitzeln, krauen (*s.* kitzeln II, 3, *b und vgl. oben* III, 4, *n*):

ich wil euch nicht in den oren krauen
und euch die rechten warheit sagen. *fastn. sp.* 322, 2;
du solt auch niemant in oren krauen. SCHADE *klopfan* 26.

β) mit dem accusativ: ins ohr, in die ohren hören, fassen, nehmen: was ir hőret in das ohre (*goth.* þatei in ausô gahauseiþ, ὃ εἰς τὸ οὖς ἀκούετε, quod in aure auditis), das predigt auf den dächern. *Matth.* 10, 27;

doch hab ichs gehört in mein ohrn. AYRER 2986, 20;

ich hörete in meine ohren, wie dasz er . . in diese wort ausgebrochen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 142. — in ein ohr fassen, *immittere aliquid in aures suas.* ALER 1498b; Belial fasset disz in seine ohren. AYRER *proc.* 2, 5. — das namen die andern in ihre ohren (*merkten es*). PAULI 73 *Öst.;*

so wirt ers in sein ohren nehmen. SCHEIDT *Grob.* 504;
so nimm ein gutes wort . . gern ins ohr.
RÜCKERT *Bostan* 21, 24. 154, 31.

ins ohr, in die ohren gehn, kommen, fallen, dringen, sich schleichen *u. dergl.:*

mhd. niuweʒ in ir ôren gât. *minnesinger* 1, 317a;
swaʒ der mensche niht verstêt,
træge eʒ im in die ôren gêt. *Renner* 1243;
dô was ir kunft (*ankunft*) geswungen
Troiæren in daʒ ôre. KONRAD *Troj.* 24671;
nhd. so bald sein lob ihr in die ohren fällt. GÜNTHER 533;
dein wort, das mehr ins herz als in das ohre fiel.
PIETSCH *geb. schriften* 188;
es mag ein laut geheul uns in die ohren dringen.
BROCKES 3, 437;
auf einmal dringt ein klägliches geschrei
in unser ohr. WIELAND *Oberon* 1, 33;

hier kam uns . . . der name Dieterich wieder in die ohren (*hörten wir ihn wieder*). GÖTHE 25, 330; alles diesz . . gieng aus meinem munde . . mächtig ihr ins ohr. HEINSE *Ardingh.* 1, 69; freilich fällt der vers dann besser ins ohr, wenn. MORIZ *prosod.* 127; bis sich die laute . . auf diese weise sanft in unser ohr einschlichen. 11;

(*töne*) die in des bräutgams schlummernd ohr sich schleichen.
SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 3, 2;
zieh der verstocktheit woll aus deinem ohr hervor,
damit der toten rat find eingang in dein ohr.
RÜCKERT *Bostan* 28, 5.

ins ohr, in die ohren tönen, gellen (*s.* gellen 2, *d*, *β*):

ich und ein ander tôre
wir dœnen in sîn ôre (*wollen ihm die ohren voll schreien*).
WALTHER 103, 38;

der gesang *u. s. w.* tönt in mein ohr; wohlwissend, das unser auf dem blatt ruhender vers in wenige ohren . . tönen wird. VOSS *zeitmessung* 5;

was für ein heller ton ihm in die ohren gelle.
GÜNTHER 575.

ins ohr, in die ohren rufen (*heimlich, vertraulich*) reden, sagen, fragen, blasen, raunen, zischen, flüstern (*th.* 3, 1801. 1854), lispeln (*th.* 6, 1063): nun hat euch der allmächtige gott oft in die ohren . . geruffen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 42; das ir heimlich mit einander in die ohren redet. *weish. Sal.* 1, 11; eim ins or reden, runen und warnen, *admonere ad aurem* MAALER 313b; bei gesellschaften ist sich wohl zu hüten, keinem . . . heimlich ins ohr zureden. BUTSCHKY *Patm.* 741 (516); mir hat er ganz stille in die ohren gesagt, ich solle . . ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 414; er lachte ihn heimlich an und sagte ihm ins ohr . . STILLING *jüngl.* (1780) 169; in der familie sagte man sich gelegentlich mit einiger selbstgefälligkeit in die ohren, dasz er wahrscheinlich nicht wieder heirathen werde. GÖTHE 19, 306;

ob müssige oder böse leute
hierüber glossen gemacht, und, über den anlasz froh,
einander ins ohr gefragt, was diese groszmuth bedeute,
ist leicht zu errathen. WIELAND *der neue Amadis* 12, 2;

aber sein hofmeister bliesz ihm ins ohr: herr thut ein wenig gemach. PHILANDER (1650) 2, 157;

dir ist Selinde hold, blies Amor ihm ins ohr. UZ (1768) 2, 199;
zischt mir Lyäus ins ohr. 1, 135;

denn die anwesenden bürger blieselten dies jedem bauer in die ohren. WILD *Martha* (*Nördlingen* 1871) 26;

und raunt' ihm heimlich ding ins ohr. BÜRGER (1778) 309;
(*als hätte*) der nabel mir was ins ohr geraunt. GÖTHE 3, 264;

er hat dir heute . . allerlei in die ohren geraunt? 15, 62; der teufel . . . flüsterte dem ludimagister einen einfall ins ohr. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 18; (*mädchen*) die ihn lächelnd ansahen, dann sich leise in die ohren flüsterten. GESZNER 2, 13; ich merkte nicht, dasz die weiber sich in die ohren flüsterten. GÖTHE 16, 104; sie flisterte mir etwas freudig ins ohr. HEINSE *Ardingh.* 1, 68;

die eigenliebe lispelt
ins ohr ihm . . . F. Müller 438 *Seuffert.*

ohr in ohr *wie* von ohr zu ohr (7, *n*):

und ohr in ohr wird stark davon geflüstert,
der groszwessir sei seinem falle nah. Wieland 10,331;

elliptisch:
geduld! noch disz ins ohr: man thut oft viel zum schein.
Gryphius *trauersp.* 241 *P.;*

ihr ins ohr (*sagend*). Lenz *dram. nachl.* 86. 128 *Weinhold.* — ins ohr, in die ohren tragen, setzen:

mhd. er wil beid übel unde guot
den liuten in daȥ ôre tragen. Konrad *troj. kr.* 24683;

nhd. da hat ihm jemand heut ins ohr gesetzt:
es lebe hier kaum ein jude.
Lessing 2,320 (*Nathan* 4,7);

besonders in der redensart einem einen floh ins ohr setzen, *s. th.* 3, 1813 *und vergl. oben* II, 5, *f*, *β*.

h) mit den ohren hören, horchen, lauschen, einsaugen *u. s. w., wofür auch beispiele bei* I, 1, *c und* III, 1: das sie nicht hören mit ihren ohren. *Jes.* 6, 10; der doctor horchte mit beiden ohren. Engel 12, 144;

den (*plan*) höre mir geschwinde
mit beiden ohren an. Bürger (1778) 24;

bestürzt horcht Itsfall mit allen seinen ohren.
Wieland *Idris* 4,22;

mit auge und ohr einsaugend die metaphysik des docirenden lehrers. Tieck *ges. novellen* 5, 295;

mit langen ohren saugen
sie ein der spatzen lied.
H. Heine *buch der lieder* (1851) 135;

wenn man.. mit hungriger nase und ohren herumschnufelt. Klinger *an Heinse* (1718) *bei Rieger* 417.

i) nach: er beurtheilte aber die frage nach der prosodie und sollte sie nach dem ohr (*gehör*) beurtheilen. *Frankf. gel. anz.* (1772) 95, 27 *neudruck.*

k) ohne:

blosz durch das ansehn, ohne mund und ohr,
einander zu verstehn. Wieland *Selim u. Selima* 322.

ohne ohren sein, *nichts hören oder nicht hören wollen:*

die dürrsten anger werden bunt,
ein jeder busch hat seinen mund,
wir aber sind ohn aug und ohren. Haller 110 *Hirzel.*

l) um das ohr, um die ohren klingen, sausen, rauschen *u. s. w.:*

es rauschen lauter spötteleien
um mein verachtend ohr. Uz (1768) 1,216;

doch war es mir, als säuselte sie (*harmonie*) immer
um meine ohren. Wieland *Selim u. Selima* 250;

was in der kindheit schon
mir um das ohr geklungen. Göthe 9,379 (*nat. tochter* 5,8);

geräusch des lobes, das um sein ohr säuselte. 36, 22. — um die ohren bläuen, *ingeminare alicui aliquid.* Aler 1498[b]; sagt euch mit wenig worten, was ihr einander um die ohren zu reiben habt. *der teutsche Esop* (1733) 113; sich die welt um die ohren schlagen, *s.* II, 5, *i*.

m) unter: der professor lehrte ihm unter meinen ohren (*wobei ich zuhörer war*) güldne brokardika der menschenkenntnis, die er durch das lehren selber übertrat. J. Paul *uns. loge* 1, 191. *vergl.* vor den ohren.

n) von:

mhd. lâ den schal von ôren gân. *minnes.* 3, 44[b];

nhd. von ohr zu ohr gehen *u. s. w., indem das gehörte gleich einem andern mitgetheilt und so rasch weiter verbreitet wird:* hier lernte man das eigentliche wesen der sage kennen, wenn sie von mund zu mund, von ohr zu ohr wandelt. Göthe 43,275; jetzo schlug vollends die nachricht.. von einem beringten ohre zum andern: der da sei's, der dichter. J. Paul *Katzenb.* 2, 39;

warlich, prinz,
auf ihre rechnung flüstert sich schon längst
von ohr zu ohr die lustigste geschichte.
Schiller 5, 1, 12 (*don Carlos* 1, 1);

es gehn von ohr zu ohr gar fürchterliche worte. Grabbe 1, 19;

es gieng von ohr zu ohr das lied, von mund zu munde.
Rückert *brahm.* 4, 30.

auch von mund zu ohr:

glaubst du denn: von mund zu ohr
sei ein redlicher gewinnst?
überlieferung, o du thor,
ist auch wohl ein hirngespinnst! Göthe 5, 109.

o) vor (*s. auch bei* für).

α) *mit dem dativ:* mancher machet einem vor augen und ohren so ein gewirr, wie ein schnack. Lehmann 81, 42;

was rasselt ihr mit nachgeschleppter kette
vor meinen ohren hin. Uz (1768) 1, 200;

lasz den gesang vor unserm ohr
im saale wiederhallen. Göthe 1, 178;

spricht man mit jedermann,
da hört man keinen . . .
was wäre rath sodann
vor unsern ohren? 3, 163;

'hört!' fieng er an vor allen ohren.
Herder 1,344 *H.;*

wenn sie solche (*märchen*) vor den ohren der kleinen erfunden hätte. J. Paul *uns. loge* 1, 144; vor dem ohr vorbei, vorüber:

dein verlangen
. . flog nicht ungehört
vor meinem ohr vorüber. Wieland *Selim u. Selima* 347.

β) *mit dem accusativ:*

kommt gleich mein seufzer dir nicht stündlich vor das ohre.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 100;

auch dieses lezte sollten wir versuchen,
erst unsre klage bringen vor sein (*des königs*) ohr,
eh wir zum schwerte greifen. Schiller 14, 330 (*Tell* 2, 2);

der neid konnte es leicht vor die unrechten ohren bringen. Gotthelf *Uli* (1854) 237.

p) zu: zu ohren kommen, *mit dativ der person, etwas oder wovon hören:* als den Römern ausz Sicilia die siege Appii.. zů ohren kamen. Xylander *Polyb.* 10;

der gschicht kam mir keine zu ohrn. Ayrer 1506, 16;

mir ist zu ohren kommen,
wie sehr er meiner sich
biszher hat angenommen. Opitz (1644) 2, 164;

gar laut es (*stimme*) mir zu ohren kam. Spee *trutzn.* 8 *B.;*

mir kam zu ohren, dasz er mich einen hund gescholten hatte. *pers. baumg.* 6, 7; derselben ist... die höchst betrauerliche zeitung... zu ohren kommen. Butschky *kanzl.* 846; auf dem wege hieher zu, kam mir ein gemurmel zu ohren: Fiesko sei sieger. Schiller 3, 333; auch ist mir noch kein tadel .. zu ohren gekommen. Lenz *dram. nachl.* 18 *Weinhold; statt des dativs ein pronomen possessivum,* zu meinen, deinen *u. s. w.* ohren: und mein geschrei kompt.. zu seinen ohren. 2 *Sam.* 22, 7.

zu ohren, zu ohre (zum ohre, zu den ohren) gehen, eingehen: wem nicht ein guter rath zu ohren wollen gehen. *pers. rosenth.* 1, 18; lasset meine wort zu ewren ohren eingehen. *apost. gesch.* 2, 14; so bald ein wort bei einem weib zu den ohren hinein gehet, so klopfet es alsobald bei der maul-thür an und verlangt den durch-pasz. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 4;

zum ohre geht es ein und aus. Gleim 5, 377;

zu einem ohre hinein, zum andern wieder heraus, *s.* I, 1, *b;* zu ohre gehn, *zu gehör gehn, lauten, gehört werden:* vielleicht sind es eben diese phrasen, die den herrn, welche sich nichts weiter dabei denken wollten, am besten zu ohre gingen. Göthe 54, 108.

die bahn, der weg zum ohre, zu den ohren:

dasz du den worten die bahn zu gefälligen ohren gewährest.
Voss *Ovids verw.* 20, 44;

ja recht — das ist ein weg zu seinem ohr (*um bei ihm gehör zu finden*).
Schiller 5, 1, 130 (*don Carlos* 2, 10).

zu ohren steigen, dringen, tönen, brausen *u. dergl.:*

alsobald es tagt,
so steigt mir neue noht zu ohren;
ich hör es oft mit thränen an. S. Dach 819 *Öst.;*

vernimm den päan, der zu deinen ohren steigt!
der junge Göthe 1, 86

dein klagen
drang mir zu ohr. Wieland 18, 252;

ein unvernehmlich murmeln dringt zum ohr der königin.
Schiller 5, 1, 12 (*don Carlos* 1, 1);

zu ohren braust' ihm wie ein meer
die schreckenspost. Bürger (1778) 307.

zum ohre reden, sprechen:

verzeiht ihr (*phantasie*) nur, . . .
wenn mehr zum ohr sie als zum auge spricht. Platen 3, 142.

einem zu ohren laufen, *die etwas schnell berichten, zutragen:* hören sie was böses, so sollen sie nicht balde.. dem herrn zu ohren laufen und den platzkuchen verdienen. Mathes. *Syr.* 1, 119[b]. — zu ohren bringen, tragen, *berichten:*

ich sols ihm zu ohrn tragen. Ayrer 2910, 3;

alte sage bringt zu ohren:
dasz sie (*Aphrodite*) auf der hirtenflur
selber einst den sohn geboren,
den beherscher der natur. Bürger (1778) 13;

was hinter andern zu ohren dir getragen.
RÜCKERT *Bostan* 190, 7.

zu ohren kriegen, bekommen, *hören, vernehmen:* man hat nicht zu ohren noch bekommen die stimme des .. *pers. rosenth.* 5, 19;

disz werk blieb so verschwiegen,
dasz er das minste nicht zu ohren konte kriegen.
GRYPHIUS *trauersp.* 208 *P.*

zu ohren fassen, nehmen, *worauf hören, merken, achten* (*s.* fassen *B*, 2, nehmen *A*, IV, 5, *m*); *nun veraltet:* wirstu der stim des herrn ... gehorchen ... und zu ohren fassen seine gebot. 2 *Mos.* 15, 26; nim zu ohren was ich sage. 23, 18; nemet zu oren und höret meine stimme. *Jes.* 28, 23; aber sie namens nicht zu ohren. *Nehem.* 9, 20; nehmet es zu ohren und habt es in guter acht. J. V. BRAUNSCHWEIG 142 *Tittm.;* Solande nam dieses zu ohren. *polit. stockf.* 244.

8) *das volle, ungetheilte hören und aufmerken, wobei die übrigen sinne gleichsam unthätig sind und schweigen, wird ausgedrückt durch die redensart* ganz, lauter, über und über ohr sein, werden *oder blosz* ohr sein, werden, *im gegensatze zu* mit halbem ohr, mit den halben ohren hören (III, 1, *a*).

a) ich bin, werde ganz ohr (*franz. je suis tout oreille, s.* ganz II, *B*, 2, *e*):

sie wünschten, um alle lust in sich hinein zu ziehen,
ganz ohr zu sein. WIELAND *der neue Amadis* 12, 8;

die meine (*seele*) schien auf einmahl
ganz ohr zu werden, alle andre sinnen
verstummeten. *Selim u. Selima* 237;

wenn war ich nicht ganz ohr, so oft es dir
gefiel, von deinen glaubenshelden mich
zu unterhalten? LESSING 2, 262 (*Nathan* 3, 2);

graf. vernehmt! *domherr.* ich bin ganz ohr! GÖTHE 14, 196 (*groszc.* 3, 9); seine zuhörer waren ganz ohr. STILLING *wand.* 21;

ich bin
ganz ohr (*bei ihrem lautenspiel*), ich weisz nichts von mir selber.
SCHILLER 5, 2, 227 (*don Carlos* 2, 8);

möchtest du dir auflegen ein pythagoräisches schweigen,
ganz ohr sein! PLATEN 2, 300.

b) ich bin lauter ohr (*vergl.* lauter 15, *c*): meine seele schien davon (*musik*) wie aus ihrem leibe emporgezogen, und, lauter ohr, über den wolken zu schweben. WIELAND 2, 18; fahre immer fort, ich bin lauter ohr. 27, 64; ich wartete in einer ecke .. lauter ohr und auge. HEINSE *Ardingh.* 1, 73;

aber zieht er aus den taschen
bündel platter reim' hervor,
dann so sei du lauter ohr! GÖKINGK 1, 137.

c) ich bin über und über ohr:

mein Tantalus (*war*) über und über ohr,
als Juno sagte. LENZ 3, 201.

d) ich bin, werde ohr: alle seine sinne waren ohr, während sein ganzes herz in die empfindungen zerflosz, die in ihrem gesange herrschten. WIELAND 1, 249;

ich sprach, und alles (*alle anwesenden*) wurde ohr.
ALXINGER *Bliomb.* 1, 46;

wenn noch so groszer lerm in einem concertsaal ist, so wird doch alles ohr, wenn eine schmelzende passage vorgetragen wird. SCHILLER 10, 154; *ebenso* der ganze saal (*alle im saale anwesenden*), *vergl.* IV, 1:

der ganze saal war ohr, jedweder mund verschlossen. 6, 346.

IV. *mehrfach übertragen*

1) *auf eine personificierte gesamtheit von hörenden, von menschen,* das ohr (die ohren) der jugend, des volkes, einer stadt, eines reiches, der welt *oder* nachwelt *u. s. w., namentlich in poetischer diction:*

was sie als verrückt bestreiten,
saugt sich in der jugend ohr. PLATEN 1, 237;

und müst ich in des pöbels ohren
nicht überall ein mährchen sein? GÜNTHER 94;

ein süszer klang, dem ohre des blöden volkes
unmerklich. RAMLER 1, 93;

sie (*poesie*) lebte im ohr des volks. HERDER *stimmen d. völker* 71; wie sie das ohr des volkes liebte. 72; nachdem sich das ohr eines volkes (*an den reim*) gewöhnt hatte. *ebr. poesie* 1, 37;

auf Saal-Athen, und spitze deine ohren! SCHILLER 11, 300;

horch auf, Berlin, horch auf mit deinen ohren. RÜCKERT 2, 16;

geht zu den rippen jener alten burg,
aus der trompete sendet hauch des friedens
in ihr zerfallnes ohr, und meldet so.
SCHLEGEL *Richard II.* 3, 3;

so wird das ohr des reichs
schmählich getäuscht. *Hamlet* 1, 5;

so bekam allmählich .. Europa wieder ein ohr für die feinere lebendige dichtkunst. HERDER *id.* 4, 262;

der du noch jüngst . . .
ausrufen lieszest vor Europas ohren. RÜCKERT 2, 15;

nun, Deutschland, horch mit hunderttausend ohren. 177;

die goldnen saiten schlagen
vorm ohr der ganzen nachwelt. 1, 136;

(*wenn*) sein ruhm der nachwelt ohr entzückt. GÜNTHER 155;

o ruhm, dring in der nachwelt ohren. GELLERT 1, 47;

aus der saat der ersten nacht
keimten . . .
wunder für der nachwelt ohr. BÜRGER 115ᵃ;

wenn der Atriden stammplatz, Sipylus,
im ohr der nachwelt unvergänglich lebet.
SCHILLER 6, 201.

2) *auf belebte dinge:* berg und felsen werden keine ohren haben, werden ihnen nichts zu willen sein. SCHUPPIUS 323;

blumen und gräser waren lauter ohren. RÜCKERT 2, 125;

heimlich erzählen die rosen
sich duftende mährchen ins ohr.
H. HEINE *buch der lieder* (1851) 111.

3) *in bezug auf vorhandene oder vermutete lauscher heiszt es* der wald, die nacht, die wand, die mauer *u. s. w.* hat ohren:

mhd. er weiȥ wol, velt hât ougen, walt hât ôren.
REINMAR V. ZWETER *minnes.* 2, 210ᵇ;

nhd. der wald hat ohren, das feld hat augen. es ist kein ort, es hat ein ohr oder ein aug. LEHMANN 69, 32;

(*man soll*) nicht leichtfertig in worten sein . .,
dann hecken, staudn han auch ohrn,
darhinder oft mancher sitzt verborgen. EYERING 1, 2;

ich sihe iezt wohl, dasz die stumme wänd auch ohren haben. *Simplic.* 2, 756, 31; die wände haben ohrn, *sub omni lapide scorpius excubat.* DENZLER 217ᵇ;

die wand hat ohren, mauern sind verräther.
SCHILLER 13, 414 (*Turandot* 3, 3);

wir sind noch immer in Venedig, und die mauern haben da ohren; sprechen wir von etwas anderm. HEINSE *Ardingh.* 1, 20;

thu deine heimlichkeit nicht kund vor einer mauer,
es ist ein ohr vielleicht dahinter auf der lauer.
RÜCKERT *Bostan* 173, 13;

kom, kom! die nacht hat ohren. BÜRGER (1778) 312.

4) *auf personificierte abstracta:*

so langsam öffnet die natur
der wahrheit aug und ohren. GÜNTHER 28;

im lieben hat warlich die rache kein ohr. 259;

desto lauter schreien sie (*die seufzer*) im ohr der rache. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 3, 5; rachegeister halten der hülfe die ohren zu. *d. j.* GÖTHE 2, 191;

und man zieht den schleier der nacht
ihr (*der schande*) über kopf und ohren. *werke* 12, 197;

zupft einmal leidenschaft nur die vernunft beim ohr.
RÜCKERT *Bostan* 92, 6.

das ohr (die ohren) des aberglaubens, des argwohns, der neugierde, wollust *u. s. w., statt* abergläubische, argwöhnische, neugierige *u. s. w.* ohren (*vgl.* III, 2):

dort schickt der götter wort
des aberglaubens ohr mit dunkeln sprüchen fort.
GÜNTHER 727;

ihr witz, der vor der zeit der wollust ohr gefüllt. 463;

wer nicht der begierden ohren
mit tugend-wax verstopft. KNITTEL *poet. sinnenfr.* 23;

vertraut euch ohne scheu der freundschaft sicherm ohr.
WIELAND *Idris* 2, 104;

das ohr der neugier liegt nur an den thüren
des glückes und der leidenschaft.
SCHILLER 5, 1, 153 (*don Carlos* 3, 1);

nicht wurzeln auf der lippe schlägt das wort,
das unbedacht dem schnellen zorn entflohen,
doch von dem ohr des argwohns aufgefangen,
kriecht es wie schlingkraut endlos treibend fort.
14, 38 (*braut von Messina* 1, 7).

V. *künstliches* ohr *oder etwas, das seiner function oder seiner gestalt nach* (*bezüglich der hervorragung oder vertiefung*) *einem ohre ähnlich ist.*

1) ihre kleidung war kunstreich gewebet und gebildet, voller augen und ohren, als ob es alles natürlich gelebet hätte. PHILANDER (1650) 1, 121; ohren (*eselsohren*) *an der narrenkappe* (*sp.* 373 *f.*): mütze mit ohren und schellen. TIECK *ges. nov.* 6, 174.

2) *die sog.* spanischen ohren, *eine aus natürlichen muschelschalen angefertigte hörmaschine.* MEYER *konv.-lex.* 8, 985ᵇ.

3) *ein durch seine eigenthümliche akustik berühmter grottenraum in den alten steinbrüchen der bergfeste Euryalos von Syrakus heiszt* (*weil der sage nach Dionysios I. ihn aushauen und zum*

gefängnisse benutzen liesz, um von einem lauscheplätzchen aus alles darin gesprochene zu hören) das ohr des Dionysios: wir gingen zu den Latomien und zwar zu dem berüchtigten ohre des Dionysius. akustisch genug ist es ausgehauen und man hat ihm nicht ohne grund diesen namen gegeben *u. s. w.* SEUME *spazierg.* 249*f. ähnlich von andern derartigen räumen:* das hinterstübchen ... war gleichsam des hauses ohr, jeder schall aus kammern und ställen ... schien dort landen zu müssen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 16.

4) *name verschiedener muscheln und schnecken* (*s.* ohrmuschel, ohrschnecke *und* eselsohr *th.* 3, 1155, mäuseohr 6, 1830): das rauhe oder harige ohr, *murex anus.* NEMNICH 2, 638; das ohr der Diana, das eselsohr, *strombus auris Dianae.* 1384.

5) *kiemen der fische* (*s.* fischohr *theil* 3, 168): die kiemendeckel und die äuszeren kiemenspalten gehören wesentlich zum ohr, und führen im gemeinen leben ganz richtig den namen fischohren, obgleich in ihnen das geschäft des athmens das übergewicht bekommen hat über das des hörens. OKEN 4, 339, *vgl. dagegen* BREHM *thierl.* 5, 451.

6) *die ohrklappen an einer mütze.*

7) *eingebogene blattecke, besonders in einem buch* (*s.* eselsohr 2): auf der .. vorhergehenden seite, wo ein ohr (*als merkzeichen*) eingeschlagen ist. KANT 10, 540;

> dasz in der grammatik nicht ein einziges blatt war,
> das nicht der bleierne finger zum lieblichen ohre gebogen.
> SEUME *ges. schriften* 4, 314 *Zimmermann;*

ein falscher spieler, der .. ein ohr nach dem andern in die karte knickt. GÖTHE 59, 246.

8) ohr *eines löffels, der am stiel befindliche hohle haupttheil desselben* (*wie umgekehrt die* ohren *des hasen in der weidmannssprache* löffel *genannt werden theil* 6, 1123); ohr *des schlüssels, der zum anfassen dienende obere theil desselben:* mit dem ohr eines schlüssels zieht man .. die oberflächliche asche behutsam weg. GÖTHE 28, 17.

9) *technisch ein kleines gewölbe* (*über einem fenster oder über einer thür*), *das die gewölbewinkel eines tonnengewölbes durchstreicht* VOCH *baulex.* 203ᵃ; *ein* übers ohr gebautes schiff (*holl.* een over oor gebouwet schip), *das oben ein* ohr (*ausbuchtung*), *viel breite hat* BOBRIK 526ᵃ.

10) *irgend ein hervorstehender, besonders zum anfassen oder halten dienender theil* (*vgl.* öhr).

a) *ansa,* ore an wannen. FLOHR *voc. nig. abbas* 237; or oder hanthab an krugen oder hefen, *ansa. voc.* 1482 y 1ᵇ; ein klein haf hat eben so wol zwei öhr oder ohrn als ein groszer. FRANK *sprichw.* 2, 149ᵇ; *schweiz. die* (*undurchbrochene*) *handhabe an kaffeetassen* STAUB-TOBLER 1, 413; *wortspielend:* hût dich vor kleinen kesseln, sie haben ohren. WEIDNER *apophth.* 266;

> an ohren faszt man töpfe
> und leere köpfe. HERDER 1, 362 *H.;*

hieher wol auch etwas an ein ohr schlagen, *wie* an den nagel henken (*sp.* 261):

> manchmal, wenn mir am gelt gieng ab,
> schlug ich das handwerk an ein ohr . . .
> gab mich für ein zigeiner ausz
> und bettelt rumm von hausz zu hausz. AYRER 2633, 5;

sein (*Lucifers*) hertz seind die räth, welche nach seinem hertzen rathen .. aber den gemeinen nutz und das gewissen an ein ohr schlagen. ALBERTINUS *narrenhatz* 12.

b) *ecke der pflugschar, in welche die riester eingehängt wird* (STAUB-TOBLER 1, 413), *am hakenpflug zwei am pflughaupt befestigte krumme hölzer:* beide oren, das ist die riestern an pflûg. MAALER 313ᵃ; so sind auf beiden seiten länglichte hölzer nach der länge ein wenig hinden auswerts empor und unten an das haupt des rührhacken angenagelt, diese höltzer ... werden genennet die ohren. COLERUS 2, 144ᵇ;

> acht schuh dehnt sich der grindel vom sterz in die länge,
> zwei ohren
> nebst der sohle, werden am zwiefachen rücken befestigt.
> STILLING *Virg. georg.* 1, 171.

c) *technisch: henkel der glocke, ansa campane, quod dicitur* ore *Erfurter weisth.* 2, 205; *schildzapfen der kanone* BOBRIK 516ᵃ; ohren *des ankers* (*les oreilles de l'ancre*), *die beiden äuszersten spitzen von der geraden seite der ankerflügel. ebenda.*

ÖHR, *n., spätahd.* ôri, *mhd.* œre, œr; *nhd.* öhr, *nassauisch auch* die öhr (KEHREIN 1, 298, *vgl.* öse), *abgeleitet von* ohr (*wie schon* STIELER 1386 *bemerkt*): *eine ohrartige öffnung woran oder worin* (*vgl.* öse).

1) *an einer nadel zum durchziehen des fadens, mhd.* einer nâdel œre (LEXER 2, 164), *s.* nadelöhr *sp.* 255: der seiner gebückten mutter .. den zwirn durch das unsichtbare öhr einfädelte. J. PAUL *jubelsen.* 119; dieser Ajax hat nicht so viel verstand, dasz er das öhr von Helenas nadel füllen könnte. TIECK *Troilus* 2, 1; wenn ich emsig und schnell nähnadeln sodann einfädelte, fand ich das öhr nicht. PLATEN 4, 14.

2) *loch in der axt zum einsetzen des stieles:* (*der*) steinext öer zu stecheln (*stählen*). TUCHER *baumeisterb.* 100, 7; mit vier ackesen, den ir ören gantz sint. *weisth.* 1, 700 (*vom j.* 1336); wann si (*äxte*) brechendt, so soll man inen die ere (*d. i.* œre) wider geben. 4, 187 (*vom j.* 1339);

> aber im öhr (*der axt*) war ein zierlicher stiel vom ölbaum
> sicher befestigt. VOSS *Od.* 5, 235;
>
> und schnellte den pfeil ab
> . . . und verfehlte keine der äxte;
> ganz vom vordersten öhr bis hindurch . . .
> stürmte das eh'rne geschosz. 21, 422.

3) *henkelloch, henkel, handhabe, griff* (*vgl.* ohr V, 5), *spätahd.* ôri *Diut.* 3, 405; *md.* das om (*dem mörser*) ein œr zubrach. ROTHE *dür. chron.* 247; *nhd.* ein kopflein mit eim einfachen ör. *städtechron.* 3, 399, 12 (*vom j.* 1444); ein vergült köpflein on ör. 15; ein klein haf hat eben so wol zwei öhr .. als ein groszer. FRANK *sprichw.* 2, 149ᵃ; wie noch der apotheker zinerne, hölzerne und tenene püchsen kein handhab oder öhr haben. MATHESIUS *Sar.* 176ᵃ.

4) *kleiner ring, öse:* ein dukaten mit einem ör. STIELER 1386;

> auch hing mit dem öhr am hölzernen nagel
> eine buchene wanne. VOSS *ged.* 2, 316;
>
> dien ihr zum öhr am brautgewand,
> an ihrem myrtenkranz zum hefte.
> THÜMMEL *reise* 4 (1794), 301.

OHRASSEL, -ATZEL, *m. der asselwurm, scolopendra* DIEF. 519ᶜ: so kompt auch underweilen, dasz würmlin und andere lebendige thierlein hinein (*ins ohr*) kriechen, als die oratzlen und dergleichen. RYFF *chir.* 37ᵃ. *vgl.* ohrenmückel 2.

OHRBACKEN, *m. maxilla porcina 'ein kiefer vom schwein mit dem völligen fleisch daran'.* FRISCH 2, 31ᶜ; *deminutiv:* man nehme .. zwei ohrbäcklein von einem geschlachteten schwein. *Nürnb. kochbuch* (1712) 482.

OHRBAMMEL, OHRBAUMEL, OHRBOMMEL, *f. ohrgehäng.* ohrbaumel JACOBSSON 3, 162ᵃ, ohrbammel CAMPE, *vergl.:*

> und es blinkten aus erz in den ohren
> um die gehöhlete schläfe die gleichgedreheten bammeln.
> VOSS *Ovids verw.* 43, 11;

weil er (*ebereschenbaum*) im herbste so prächtige rothe beeren trägt, die über die ganze wiese leuchten, wie sägmüllers Nantchen ihre rothen ohrbommeln. GUTZKOW *ritt.*[4] 2, 47.

OHRBAND, *s.* ortband.

OHRBEICHTEN, *verb. ins ohr beichten, heimlich vertrauen* (*s.* ohrenbeichte): einmal — das musz ich dir ohrbeichten — kam mir der Alexander in den mund. HIPPEL 1, 169.

OHRBERGE, *f.:* so könnte man, glaub ich, nicht unfüglich das griechische ἀμφωτίδες, die sich die athleten umbanden, um ihre ohren vor den schlägen zu bergen, übersetzen, nach der analogie von halsberge . . . dergleichen ohrbergen rieth Xenokrates . . . lieber den kindern, als den athleten umzumachen, um sie vor übeln reden zu bewahren. LESSING 11, 351.

OHRBLASE, *f. trommelfell des ohres, meringa* DIEF. *nov. gloss.* 252ᵃ.

OHRBLASUNG, *f. ohrenbläserei, susurratio.* DIEF. 570ᶜ; *md.* do vorstôrte he alle bôse rête unde ôrblâsunge der untogintlichen plædekîn. KÖDIZ *das leb. d. heil. Ludwig* 27, 1.

OHRBLATT, *n. was* ohrklappe. NEMNICH 3, 417; *deminutiv* ohrenblätlein, *audiendi organum* STIELER 187.

OHRBOCK, *m. was* ohrecke ZEDLER 25, 1043. OKEN 4, 97.

OHRBOHRER, *m. ohrwurm, zangenkäfer, forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639. *vergl.* ohrengrübler.

OHRBOLZ, *m., pl.* ohrbolzen, *auch* bockshörner *oder* bocksohren, *bolzen, deren kopf sich in einen haken endigt.* BOBRIK 516ᵃ.

OHRBOMMEL, *s.* ohrbammel.

OHRBRAUSEN, *s.* ohrenbrausen.

OHRBUSCH, *m. was* ohrbüschel; *das leichhuhn zum uhu:*

> mit ofnem ohrbusch höre zu! VOSS *ged.* 6, 249.

OHRBÜSCHEL, *m. büschel von emporstehenden haaren oder federn über dem ohre:* die ohrbüschel (*der ohreule*) sind nur mittelgrosz. BREHM *thierl.* 3, 605; in diesem zimmer wars, wo wir dich als eule anzogen .. Victor nahm (um dieses zu wiederholen) ein buntes seidentuch, formte zwei zipfel durch knoten zu ohrbüscheln und verhüllte den kopf des erbprinzen. FREYTAG

handschr. 2, 376; gut stehen dir (*eichhorn*) deine ohrbüschel und dein stolzer schweif. *ahnen* 1, 450.

OHRBÜSCHLER, *m.:* eine sippe (*der klettervögel*) zeichnet sich durch besonders entwickelte ohrbüschel aus, und die betreffenden vögel haben deshalb geradezu den namen ohrbüschler (*ptilotis*) erhalten. Brehm *thierl.* 4, 18.

OHRBUTZEL, *s.* ohrenwützel.

ÖHRCHEN, *n. was* öhrlein: spitzige öhrichen (*des pferdes*). Colerus 2, 334ᵇ;

ihr öhrgen, die ihr so leise könnet hören. Rachel 10, 41;

möge mein gutes weibchen dich . . freundlich begrüszen,
und ins öhrchen dir sagen . . Lavater *nachgel. schrift.* 3, 223;

weckend
drang es (*lärm*) in des helden öhrchen. Immermann 1, 242.

OHRDACHTEL, *f. ohrfeige, und davon das verb.* ohrdachteln, *beohrfeigen.* Vilmar *kurh. idiot.* 290. *s.* dachtel *th.* 2, 669.

OHRDECKEL, *m.:* zudem ist eine grosze bewegliche klappe, der ohrdeckel vorhanden, welcher dazu dient, bei stärkeren geräuschen, als sie die fledermaus vertragen kann, das ohr zu schlieszen. Brehm *thierl.* 1, 160; fledermäuse mit ohrdeckeln. J. Paul *Katzenb.* 2, 98.

OHRDRECK, *s.* ohrendreck.

OHRDRÜSE, *f. parotis* Zedler 25, 1043; ohrendrüsen, *parotides* Nemnich 3, 417; haubt- *oder* ohrendrüse, *panus, glandula* Stieler 346.

OHRECKE, *f. n. die vordere ohrklappe, tragus* Meyer *konv.-lex.* 7, 523ᵃ.

OHREGEL, *m. ohrwurm:* wenn etwan von auszenher ein ohregel oder ander dergleichen thierlein hinein (*ins ohr*) kommen. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 100.

OHREISEN, *n. was* ohrendraht: die frau trägt ein silbern ohreisen (*nnl.* ooryser) Kramer *nider-hocht. dict.* 263ᵃ; *nautisch was* ohrbolzen Bobrik 516ᵃ.

OHREN, *verb.* 1) *transitiv, schweiz.* oren *und* orenen, *bei den ohren reiszen* (*als züchtigung*). Stalder 2, 250. Staub-Tobler 1, 417, *vergl.* öhrlen.

2) *intransitiv, scherzhaft* (*nach analogie von* munden), *zu gehöre gehn, dem ohre behagen:* schreiben sie mir doch zu allernächst, was eigentlich für lieder an ihrer tafel am öftersten wiederholt werden, damit ich den geschmack ihrer gäste kennen lerne und erfahre, welche art poesie ihnen am meisten ohret. Göthe *an Zelter* 149 (1, 400).

ÖHREN, *verb.* 1) *mit* ohren *versehen, partic.* geöhrt (*s.* dasselbe).

2) *mit einem* öhr *versehen* Staub-Tobler 1, 418; *nassauisch* uhren (den krug uhren). Kehrein 1, 298.

OHRENAFFE, *m.:* die ohrenaffen (*otolicnus*) zeichnen sich durch grosze hasenohren aus. Oken 7, 1722. Brehm 1, 144.

OHRENBAND, *n. was* ohrendraht. Kramer *nider-hocht. dict.* 263ᵃ.

OHRENBÄR, *m.:* die ohrenbären sind marderförmige thiere mit langen haaren, einem ganz behaarten rollschwanz und einem ohrpinsel. Oken 7, 1698, *vergl.* Brehm 1, 642.

OHRENBEHÄNG, *n. was* ohrengehäng: die ohren-behäng und armbänder der weiber. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 364.

OHRENBEICHTE, *f. in der kathol. kirche das* (*heimliche*) *bekennen der sünden in das ohr des beichtvaters, confessio auricularis* Stieler 874, *gegensatz zur* offnen beicht: und unser ungelert münch, pfaffen und hohen schuelen irren sich, dasz sie alles das, was von den alten christen von der offen beicht und buesze geschriben ist, auf ihr haimliche ohrenbeichte ziehen. Aventin. 4, 945, 27; Luther sprach, das in der ohrenbeichte bei den papisten nur auf das werk gesehen würde *u. s. w.* Luther *tischr.* (1567) 205ᵃ;

zůr ohrenbicht hat man uns gdrungen.
Schade *sat.* 2, 217, 766;

der erst artikel war nit leicht,
traff an die mündlich ohrenbeicht.
Wackernagel *kirchenl.* 3, 517, 8 (*vom j.* 1583);

ebenso könnten wir (*evangelischen*) aus liebe zum frieden so wohl die ohrenbeichte als das fegefeuer annehmen. Möser 8, 174;

bist du (*Domingo*) es nicht, der die geheimnisse
der ohrenbeicht um baares geld verkaufte?
Schiller 5, 1, 15 (*don Carlos* 1, 1);

das geheimste sogar, wir (*priester*) entzifferns leicht
durchs sakrament der ohrenbeicht. Platen 3, 13.

OHRENBEICHTEN, *n. dasselbe:* der predigt furter uff die newen lutherischen materien . . ., verwarf das ohrenbeichten. Baumann *quellen* 2, 9. *vergl.* ohrbeichten.

OHRENBEICHTVATER, *m.:* sünden, die er, wie ein katholischer ohrenbeichtvater, zu erfahren und zu verzeihen . . . hat. J. Paul *herbstblumine* 3, 171.

OHRENBINDE, *f. binde um die ohren:*

o fiel es euch doch lieber ein,
mir ohrenbinden (*statt* augenbinden) zu verehren!
taub will ich mit vergnügen sein,
um nur von euch nichts mehr zu hören.
Langbein (1854) 1, 237.

OHRENBLASEN, *n. das* blasen *ins ohr* (*s.* ohr III, 7, *g*, *β*):

weil im wont kreftig bei
der gaist der heuchlerei,
sambt geschwinden ohrenblasen. H. Sachs 4, 180, 25;

doch schlügst du zahn um zahn dem ohrenbläser ein,
sein ohrenblasen wird nicht minder giftig sein.
Rückert *brahm.* 7, 67.

OHRENBLÄSER, *m. zuträger und einflüsterer von dingen, besonders solchen, die dem hörenden schmeicheln und andere bei ihm verklatschen oder verleumden, auricularius, susurro* Dief. 62ᵃ. 570ᵇ. Maaler 313ᶜ: daʒ er so lichtlich den orenplasern glauben gab. Mone *zeitschr.* 6, 437 (*vom j.* 1489); die eerabschneider, orenblasser. Keisersberg *narrenschiff* 198ᵇ; die bisher durch ihre giftige ohrenbleser so uberteubt gewest sind. Luther 5, 202ᵃ. 280ᵇ; die ohrenbleser thun inen selbs schaden und hat sie niemand gern umb sich. *Sir.* 21, 31; sei nicht ein ohrenbläser und verleumde nicht mit deiner zunge. Mathes. *Syr.* 1, 26ᵃ; der verlogen unredlich orenplaser. *Zimm. chron.* 1, 399, 27;

ohrenbleser,
die frumb leut in den kessel hawen. H. Sachs 1, 128, 3;

fürsten, die die ohren-bläser lassen gern ihr ohren völlen.
Logau 3, 3, 34;

verflucht ist ein ohrenbläser und zweizüngiger. Albertinus *narrenhatz* 346; die schmaichler werden beglait mit den ohrenblasern und ehrenschändern. *der welt thurnierplatz* 289; er (*der arme*) hat keine ohrenbläser oder schmeichler. Philander (1650) 1, 36; *Th.* doch sollte ich meinen, dasz eine einzige vorstellung . . . bei einem manne, wie Araspe ist, viel ausrichten könne. *J.* nach dem die ohrenbläser sind. Lessing 1, 425; Klotz durch seine schüler und freunde sowohl als ihre kundschafter und ohrenbläser. Hamann 3, 412; und wären sie beide engelrein, so werden sich ohrenbläser zwischen sie stellen. Göthe 6, 205; was ein ohrenbläser von freund . . . einzuflüstern bemüht gewesen. 48, 107; schändlicher karakter eines ohrenbläsers. Schiller 1, 117;

und schimpfe sie . .
aufhetzer, niederträchtige ohrenbläser.
H. v. Kleist 3, 125 *II.;*

fort ohrenbläser, macht euch durch thaten würdig erst, vor mir zu stehen. Arnim *schaub.* 1, 47; wenn du . . jedem lumpenhund und ohrenbläser mehr glaubst als mir. Gotthelf *Uli* (1854) 55.

OHRENBLÄSEREI, *f. das thun und treiben des ohrenbläsers:* weil mir . . die beständige ohrenblasereien verdächtig vorkamen. *Felsenb.* 4, 176; durch dergleichen verdammte ohrenbläsereien . . zur raserei verleitet. *irrgarten* 279; anfangs würdigte er ihre heimischen ohrenbläsereien keiner aufmerksamkeit. Langbein *schriften* 7, 231; er haszte die ohrenbläserei, wo immer feindseligkeit herrscht, bald die einen verbündet sind, und bald wieder die gestern verbündeten als feinde sich gegenüber stehen. Gotthelf *Uli* (1854) 188.

OHRENBLÄSERIN, *f.:* die diener und das gesinde . . sagen, wir seien fuchszschwänzerinne, ohrenbläserinne, mährentragerinne. Philander (1650) 1, 267.

OHRENBLÄTTLEIN, *n. s. bei* ohrblatt.

OHRENBRAUSEN, *n.* (*s.* ohr I, 5): der direktor, der nicht begreifen konnte, was ihn immer für ein verlornes getöne umfliege, nahms lange für melodisches ohrenbrausen. J. Paul *Titan* 1, 99; ohrbrausen Zedler 25, 1063.

OHRENBRECHZEUG, *n.:* da . . wurd ich überfallen, nicht mörderisch sondern musikalisch, von 16 mann besoffnem ausschusz, der . . mit dem musikalischen gerümpel und ohrenbrechzeug hier aufgepasset hatte. J. Paul *uns. loge* 1, 25.

OHRENBÜGEL, *m. stapes* Denzler 217ᵇ.

OHRENDIENEN, *verb.:* eim etwas ze lieb reden, flatieren. Maaler 313ᶜ; *daher* der ohrendiener, *schmeichler,* der ohrendienst (G. Keller *gr. Heinr.* 4, 46).

OHRENDRAHT, *m.* '*ein von gold oder silber nach dem ohre eingebogner draht, mit einem halben ringlein und gehenke versehen, dessen sich das frauenzimmer zu bedienen pfleget, wenn sich*

selbiges die ohren nicht durchlöchern läszt'. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1355. Jacobsson 3, 162[b].

OHRENDRECK, *m. ohrenschmalz, austiria* Dief. *nov. gloss.* 44[a]. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1361; ohrdreck Kramer *nider-hocht. dict.* 263[a].

OHRENDRESCHER, *m. der einem die ohren voll drischt, schwätzer:*

der eine (*theolog*) auf der kanzel stand
und ohrendrescher wart genannt.
Wiener musenalm. 1783 *s.* 78 (*vom j.* 1628).

OHRENDRÜSE, *s.* ohrdrüse.

OHRENFEGER, *m.:* was aber die natur nicht selber heilet, das werden die nasenbutzer und ohrenfeger (*die wundärzte*) nimmermehr heilen. Tabernaemont. 117.

OHRENFEIST, *adj. fettohrig:* groszmächtige . . ohrenfeste, ohrenfeiste *u. s. w.* (*wortspielend mit* ohrenfest). Fischart *Garg.* 3[a].

OHRENFELL, *s.* ohrfell.

OHRENFEST, *s. bei* ohrenfeist.

OHRENFIEDLER, *m. der die ohren voll fiedelt.* Fischart *groszm.* 616 *Sch.*

OHRENFINGER, *s.* ohrfinger.

OHRENFLEDERMAUS, *f. plecotus auritus* Brehm *thierl.* 1, 167.

OHRENFLÜSTERER, *m. der in die ohren flüstert:*

nie wirrer war der kopf, der glücksstern düsterer,
das glück verkehrter als dem ohrenflüsterer,
der . . wirft mitten zwei befreundete den zwist.
Rückert *Bostan* 194, 21.

OHRENFLÜSTERN, *n.:* ohrenflüstern gilt nicht. Simrock *sprichw.* 414.

OHRENFLUSZ, *s.* ohrflusz.

OHRENFOLTER, *f.:* aus diesen gründen ists meine ewige unüberwindliche meinung geworden, dasz eine deutsche Ilias in hexametern das fatalste geschleppe, die unangenehmste ohrenfolter sein würde. Bürger 180[b].

OHRENFREUND, *m.* Lehmann *floril.* 208, 55 (*s. bei* maulfreund).

OHRENFUTTER, *m. futter für die ohren, ohrenschmaus:* ich bitte daher jeden . ., dem es um den wachsthum der akustik zu thun ist, mir einen schattenrisz von seinem ohr gegen künftiges ohrenfutter zukommen zu lassen. J. Paul *grönl. proc.* 2, 43.

OHRENGEFLÜSTER, *n.:* ihr werdet die neuigkeiten gehört haben: ich meine, was man sich zuraunt; denn noch ist die sache nur ohrengeflüster. Tieck *k. Lear* 2, 1.

OHRENGEHÄNGE, *s.* ohrgehänge.

OHRENGEIER, *m. otogyps* Brehm *thierl.* 3, 570 *ff.*

OHRENGEL, *s.* orengel.

OHRENGERÄTHE, *n.:* ohrengerethe an zaum, *aureae.* Dief.-Wülcker 789 (*vom j.* 1629).

OHRENGESCHWÜR, *n.:* die ohrengeschwüre sind entweder augenscheinlich und offenbarlich oder verborgen weit in dem ohre drinne. Zedler 25, 1051; ohrengeschwär Paracelsus 452[a]. Denzler 217[b]; ohrgeschwer Elis. Charl. (1871) 418, ohrsgeschwer 410.

OHRENGEWÖLBE, OHRGEWÖLBE, *n. was* ohr V, 9 Zedler 25, 1055. Frisch 2, 31[a]. Müller-Mothes 712[a].

OHRENGIFT, *n. gift für die ohren:*

was diese (*musik*) betrifft,
so können wir seinen geschmack am bunten und schweren nicht loben,
denn uns ist beides ohrengift. Wieland *d. neue Amadis* 13, 2.

OHRENGRÜBEL, *m.* 1) *der kleine finger, ohrfinger, digitus auricularis,* or-, ore-, orengrübel, -grüebel Dief. 62[c], *nov. gloss.* 43[a], *auch* orgrubelvinger Floor *voc. nig. abbas* 456, *so genannt, weil er als ohrenreiniger in das ohr grübelt* (*vergl.* W. Grimm *kl. schriften* 3, 448):

der minist vingir hât dehein ambit andir,
wan sô des wirt nôt, daz er in daz ôre grubilôt.
Milstäter genesis 6, 3.

2) *der ohrwurm, zangenkäfer* Maaler 312[c]. Stalder 2, 250.

OHRENGRÜBLER, *m. dasselbe.* 1) orgribler, *auricularis* Dief. *nov. gloss.* 43[a]. — 2) ohrengrübler, *forficula auricularia Alemannia* 11, 186[a]. Aler 1499. Nemnich 1, 1639. Stalder 2, 250. *vergl.* ohrbohrer.

OHRENHÄNGEREI, *f.* (*s.* ohr II, 2): die kopf- und ohrenhängerei des jetzigen jungen volkes. J. Paul *Tit.* 2, 229.

OHRENHASE, *m.:* ohrenhasen und hasenohren. Fischart *Garg.* 3[a].

OHRENHAUBE, *f., salzburg. eine art kopfbedeckung für beide geschlechter.* Schm.[2] 1, 132; *bair.* das ohrenhäublein *'als unterscheidende kopfbekleidung verehlichter bauernweiber, eine haube, deren beide steife flügel mit ihren vorragenden spitzen sich fest in die wangen eindrücken'. ebenda. vergl.* ohrenschläpplein.

OHRENHEILKUNDE, *f. otiatrik.*

OHRENHÖHL, -HÖHLER, *s.* ohrhöhl, -höhler.

OHRENKAPPE, OHRKAPPE, *f. kappe mit ohrklappen:* so gibt er ihm ein ohrkappe und sagt: das sind die ohren, die du verstopft vor dem winszlen und wehklagen der armen verfolgten. Dannhawer *scheid- und absagbrief* (*Straszburg* 1663) 103, *s. Alemannia* 10, 200[a]; es war ihm (*nachtwächter*) eine lust, in den . . schafpelz und in ohrenkappe versteckt . . durch das dorf zu schreiten. Auerbach *ges. schriften* 6, 77.

OHRENKAUZ, *s.* ohrkauz.

OHRENKETTE, *f.:* noch ehe sie die nachricht von Theudobachs ankunft, wie einen elektrischen funken, hatte durch die weiber-ohrenkette laufen lassen. J. Paul *Katzenb.* 2, 38.

OHRKITZEL, *m. was die ohren kitzelt, was man gerne hört* (*s.* ohr III, 4, *n*): welche diesen ohrenkitzel (*mit einem ins ohr gesteckten feinen iltispinsel*) . . für den himmel auf erden halten. J. Paul *Katzenb.* 1, 42; das unglück ist, dasz die meisten . . . schöne künste überhaupt nur als zeitvertreibende künste, deren zweck blosz augen- und ohrenkitzel sei, betrachten. Wieland 26, 233 *anm.;*

denn ohrenkitzel selbst verspätet das genesen.
Gotter 1, 246.

OHRENKLAMM, *s.* ohrklamm.

OHRENKLAMMER, *f. parotis,* ohrnklammer, geschwulst neben dem ohr, kumpt gemeinlich vom feber. Alberus *dict.* cc 4[a], *also* klammer *auch in diesem sinne* = klamme, klemme, *s.* klammer 4, *c.*

OHRENKLANG, *m.* 1) *das ohrenklingen, tinnitus, susurrus aurium* Stieler 982;

vollsaufen leibes kraft zubricht,
wirkt ohrenklank und rot gesicht.
Ringwald *laut. warh.* 63.

2) *was für die ohren* (*angenehm*) *klingt:*

es ist kein süszer trostgesang,
kein angenehmer ohrenklang . .
als denken an herrn Jesum Christ.
Maintzisch gesangbuch 1661, *vgl.* Kehrein *kirchenl.* 1, 153, 2.

OHRENKLEMMER, *s.* ohrklemmer.

OHRENKLINGEN, *n.* (*s.* ohr I, 5): ohrenklingen und saussen. Colerus 3, 297[b]; das ohrklingen und ohrschallen, da es den patienten ist, als ob ihnen mit glocken und schellen vor den ohren geläutet würde. Zedler 25, 1063; (*aberglaube*) dasz das ohrenklingen vom belügen herkomme. *rockenphil.* 108 (1, 85); aus brausenden ohrenklingen vergangener zeiten krank (*gequält durch die erinnerung an vergangene zeiten*). J. Paul *Tit.* 2, 132.

OHRENKNEIPEN, *n. vellicatus aurium* Stieler 1339.

OHRENKNORPEL, *s.* ohrknorpel.

OHRENKRANKHEIT, *f. affectio aurium* Zedler 25, 1063.

OHRENKRATZER, *m. ohrenkrauer, schmeichler* (*s.* ohr III, 4, *n*): ein ohrenkrätzer, schmeichler. Luther *tischr.* 56[b];

der da ist ein ohrenkratzer,
tellerlecker, heuchler.
M. Hammer *histor. rosengarten* (1654) 8.

OHRENKRAUEN, *verb. die ohren eines andern krauen, kitzeln, ihm schmeicheln* (*s.* ohr III, 4, *n*): das ohrenkrauwende lob. Kirchhof *wendunm.* 92[b]; das du aber damit den leuten heuchlest und ohrenkrawest. Cocleus *v. d. heil. mess u. priesterweihe* (1534) C 4; so ist doch die schuld nicht unser noch unserer bischoffen, sondern der leyen selbs, welchen der Luther mit solcher lesterlichen anklag hofiret und ohrenkrauet. H 4. — das ohrenkrauen:

keer dich an kein orenkrauen. *fastn. sp.* 785, 11;
solch ohrenkrauen oft eim gfelt.
Schmelzl *Sam. u. Saul v.* 158;

dem gecken thet das ohrenkrawen sanft. Kirchhof *wendunm.* 156[a].

OHRENKRAUER, *m. der* ohrenkraut:

du ornkrauer und nachreder frummer weiber. *fastn. sp.* 89, 11;
(*ein schmeichler*) vorn ein orenkrauer und hinten ein kratzer.
1161;

wie zu besorgen ist, das ohrenkrauer die cantzel einnemen, die da predigen was man gerne höret. Luther 2, 523[a]; also müssen sie auch nichts dann ohrenkrawer und heuchler für ware freunde . . . haben. Frank *weltb.* 45[b]; das man sol ver-

dechtigen zeugen, feindts mund und den ohrnkrauern nicht glauben geben. *Germ. chron.* 21;

faul geschwätz hat stäts und den mund voll . . .
zû hof der ohrenkrauer.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, 74 (1, 61) *Öst.*

OHRENKREBS, *m. krebsgeschwür an den ohren, am behang des jagdhundes.* KEHREIN *wb. der weidmannsspr.* 221.

OHRENKRIECHER, *m. was* ohrenschlüpfer.

OHRENLÄPPCHEN, OHRENLÄPPLEIN, *s.* ohrläppchen, ohrläpplein.

OHRENLIEDER, *plur., nach analogie von* augenlieder: auszer den fledermäusen mit ohrdeckeln, wüszt ich niemanden, am wenigsten menschen, welche ähnliche, den augenliedern gleiche ohrenlieder hätten. J. PAUL *Katzenb.* 2, 98.

OHRENLOS, *s.* ohrlos.

OHRENLÖFFEL, *s.* ohrlöffel.

OHRENLUST, *f. augenweide, nach analogie von* augenlust STIELER 1187: gleich als sie ein harpfen höreten, und so der thon ausz ist, so ist dem ohr die frewde ausz, es seind ohrenlüst. PARACELSUS 2, 401[c]. — *gelüste der ohren:* Odysseus vermochte nicht zu widerstehen den zaubertönen der melodischen sirenen . . . und er wäre das opfer seiner ohrenlust geworden, wenn nicht . . STOLBERG 10, 280.

OHRENMAHL, *n. ein mahl für die ohren, ohrenschmaus:*

(*seine stimme*) ein ohrenmahl wie sphärenharmonie!
SCHILLER 1, 320.

OHRENMANGEL, *m. vitium aurium* ALER 1499[b].

OHRENMARKT, *m.:* zu Schwäbisch-Hall wurden einst den ubelthätern die ohren abgeschnitten; noch heiszt eine stelle auszer dem graben 'auf dem ohrenmarkte', daher man von einem menschen ohne ohren zu sagen pflegt: 'er ist auf dem ohrenmarkte gewesen.' CRUSIUS *schwäb. chron.* 1, 956[b] *bei Wander.*

OHRENMASZ, *n.:* darumb man alle zeit das ohrenmasz wohl in acht nehmen und zuvor sehen soll, wie leicht und wohl ein jedes in der ausrede klinge. A. BUCHNER *anleit. z. d. poeterey* (1665) 82.

OHRENMELKEN, *n.* (*s.* ohr III, 4, *n*):

orenmelken ist ein kunst,
die manchen bringt vor herren gunst.
MURNER *narrenbeschw.* 91 *überschrift;*

warheit sagen bringt vil hasz,
orenmelken kompt in basz.
schelmenz. 14 (*kloster* 1, 844).

OHRENMELKER, *m. schmeichler, fuchsschwänzer:* wenns der könig oder seine ohrenmelker höreten. LUTHER 3, 298[a];

so sind die herren also geneigt,
wa sich ein orenmelker zeigt,
dem gibt er lon und nimt in an.
MURNER *narrenbeschw.* 91, 12;

wer sagt mir alls das ich gern hör,
der kan der ohrenmelker leer.
schelmenz. 14 (*kloster* 1, 844);

liebkoser und andere falsche orenmelker hören. FRANK *sprichw.* 1, 133[a]; dein schlüpferig alter hat dem eingeben so viler ornmelker . . . keinen widerstandt thûn mögen. *chron.* 105[b]; aber die historici . . schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen . . und billicher weren schmaichler und orenmelker dann historici zu nennen. *Zimm. chron.* 4, 144, 18; auf das ir nicht jemands feind werden dürfet wegen solcher verräter und ohrenmelker. MATHES. *Syr.* 1, 29[b];

und offenbart dem keiser gott
durch disen kaufmann, aufzuschauen,
solchen ohrnmelkern nicht zu trauen. AYRER 1345, 30.

OHRENMÜCKEL, *m. n. f. mit den nebenformen* ohrenmittel, ohrenmüttel, ohrenmitzel, ohrenmützel, ohrennützel (*vergl.* mützel *theil* 6, 2840 *und* ohrennickel, ohrenwützel).

1) *ohrengeschwür, ohrengeschwulst, ohrenzwang:* orenmutzel, ormutzel VINTLER 7975 *ff. var.;* ormutzel, *otalgia* DIEF. 403[a], *dolor auris nov. gloss.* 273[a], oren müczel 43[a]; orenmückel *oder* orenmüttel, ein geschwulst hinder den oren. MAALER 312[d]; für die orenmückel oder orenmittel oder geschwulst hinter den oren. SEBIZ *feldbau* 76; für das ohrenmückele sol mans den kinderen eingeben. THURNEISSER *erdgew.* 86; geschwerende ohren oder ohrenmützel. SEUTER *rossarzn.* 435; die geschwulst hinter den ohren, die ohrmützel genant. TABERNAEMONT. 384[b]; die ohrmützel oder geschwer hinter den ohren. 427[a] (*vergl.* ohrklamm); de fugilico apostemate, vulgo orenmutzel, ohrengeschwär. PARACELSUS 452[b]; geschwer in den ohren oder ohrenmützel, wie es etliche heiszen. HOHBERG 2, 201[a]; ormitzel, ormutzel SCHM.[2] 1, 132.

2) *der asselwurm, scolopendra,* ohrenmückel, ohrenmützel DIEF. 519[c], ohrennützel SCHM. *a. a. o.,* langer ornmückel 1, 1567 (*vom j.* 1618); ohrenmückel DENZLER 217[b]. ZEDLER 25, 1056; lange ohrenmittel, die man in kelleren findet. SEBIZ *feldbau* 83.

3) *der ohrwurm, zangenkäfer, fullo, vermis cujus cauda in bifurcum mucronem exit,* ormückel SCHM.[2] 1, 1567 (*vom j.* 1618), ohrenmitzel 1, 132 (*vom j.* 1629); ohrmück ALER 1500[a]; ohrenmittel, *forficula auricularis* NEMNICH 1, 1639. FISCHART *Garg.* 242[b], ohrenmickel *bienenk.* 161[a]; der ohrenmützeler STALDER 2, 250, *basl.* s'oremückeli SEILER 230[a].

OHRENNARR, *m. der nicht hören will.* MURNER, *kloster* 10, 121.

OHRENNERV, *m. gehörnerv* BROCKES 3, 505. J. PAUL *uns. loge* 2, 74.

OHRENNICKEL, *m. n. schweiz.* ohrennickel, *der ohrwurm,* ohrenniggeli, *ohrenzwang* STALDER 2, 250. *vergl.* ohrenmückel *und* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 172.

OHRENNÜTZEL, *s.* ohrenmückel 2.

OHRENÖFFNUNG, *s.* ohröffnung.

OHRENPAAR, *n.:*

wir wollen ihn (*Midas*), zum angedenken
an diesen tag, mit einem ohrenpaar,
das seiner würdig ist, beschenken. WIELAND 26, 223.

OHRENPEIN, *f. otalgia* DIEF. 403[c]:

drei adern hintern ohren stahn,
zu lassen ich dich treulich mahn.
sie läutern dir das antlitz dein
und wenden auch die ohrenpein. COLERUS 3, 338[a].

OHRENPERLEIN, *n. stalagmium* DENZLER 217[b], ohrenperl ALER 1499[b].

OHRENPFLANZE, *f. hedyotis* (*als mittel gegen taubheit*) NEMNICH 3, 417.

OHRENPLAGE, *f. plage fürs ohr, zum anhören lästiges ding:*

welch eine last von ohrenplagen. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 83.

OHRENQUAL, *f. qual fürs ohr:*

(*es dünkt uns*) der blumen schmelz, die nachtigall
nur augengift und ohrenqual. MATTHISSON (1797) 120.

OHRENRAND, *m.:*

und nun befreit er sich vom lästigen gewande,
hebt sich im sattel auf, hohlt aus vom ohrenrande
und wirft mit aller kraft den wurfspiesz.
ALXINGER *Doolin* 4, 61.

OHRENRÄUMEN, *n.:*

placebo singen, heiszt teutsch schmeicheln,
zûtütteln, ohrnreumen, liebkosen.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, 55 (1, 46) *Öst.*

OHRENRÄUMER, *m. schweiz.* ohrenrummer, *ohrlöffel* STALDER 2, 250.

OHRENRAUNEN, *n.* (*s.* ohr III, 7, *g*, *β*): die realen grundlagen ihrer (*der könige*) macht waren so unsicher, dasz jeder grosze erfolg nach auszen durch . . ein ohrenraunen in dem hofhalt eines groszen vasallen erschüttert werden konnte. FREYTAG *bild.* (1867) 1, 440.

OHRENRAUNER, *m. monitor,* einblaser, orenruner MAALER 313[c].

OHRENRAUPE, *f. oder* der groszkopf, *bombyx dispar* OKEN 5, 1136. 1151.

OHRENREIBEN, *n.* (*s.* ohr III, 4, *n*):

nicht partheihisch dich beweis
mit ungeschicktem ohren reiben.
RINGWALD *laut. warh.* 370.

OHRENRIEM, *m. anteae aureae,* ohrenriemen an pferden. STIELER 1610.

OHRENRING, *s.* ohrring.

OHRENRÜFFELN, *n.:* muste auch sonderlich von denen aus Liefland, über welche der schaden gegangen war, viel ohrenrufflens hören und gewarten, als ob er mutwillig die lande und arme leute den unchristlichen feinden verraten hette. SCHÜTZ *Preuszen* 71.

OHRENRUPFER, *m. tractus et vellicatus aurium,* ein ohrenrupfer STIELER 1534.

OHRENSALBE, *f. ohrenschmalz* SCHILLER 1, 81 (*s.* ohrhärchen); orsalbe, *austiria* DIEF. 63[a], *nov. gloss.* 44[b].

OHRENSÄUSELEI, *f. ohrenbläserei, susurrationes* STIELER 1699.

OHRENSÄUSELER, *m. ohrenbläser, susurro* STIELER 1699.

OHRENSAUSEN, *n.* (*s.* ohr I, 5) COLERUS 3, 297[a]:

einer hat den bösen zipperlein,
der ander den schwindl und ohrnsaussen. AYRER 1375, 4;

ohrensauszen kompt nicht allemahl vom alter, ist aber, gott sei dank, nichts gefährliches. ELIS. CHARL. (1867) 137; das ohrensausen, das mir der miszklang so vieler kunstwörter zugezogen. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 332.

OHRENSAUSIG, *adj.:* ohrensausige kopfschütteler. FISCHART *Garg.* 61ᵃ.

OHRENSCHLÄPPLEIN, *n. 'eine weiberhaube mit zwei zipfeln, die über die ohren gebunden werden.'* SCHM.² 2, 530. *vgl.* ohrenhaube.

OHRENSCHLITZIG, *adj. mit geschlitzten ohren.* FISCHART *Garg.* 47ᵃ.

OHRENSCHLOTZER, *m. ohrensauger* (*s.* schlotzen): dann, wie man sagt, schmarotzer seind gemeinklich ohrnschlotzer. ALBERTINUS *hofschul* 47ᵇ; schmarotzer hält man gemainklich, für ohrnschlotzer. *landleben* 70ᵇ.

OHRENSCHLÜPFER, *m. mhd.* ôrenslüpfel (*minnesing.* 3, 75ᵃ), *der ohrwurm:* wo er dem ohrenschlüpfer den pfirsig hinhielt, dasz er sich drinn verkriechen solle. BETTINE *briefw.* 2, 205; *kärnt.* oarnschliefer LEXER 220.

OHRENSCHMALZ, *n. austiria*, orsmalz DIEF. 63ᵃ, *sordes aurium*, orenschmalz MAALER 313ᵃ. STIELER 1878: das ist ein kunst für die, so . . . die leichte kronen mit ohrenschmalz schmiren. FISCHART *Garg.* 283ᵃ; ein büchsgen ohrenschmaltz vom groszen Roland. RIEMER *polit. maulaffe* 257; die ohren, die durch ihr ohrenschmalz die reinigungen derer dünste des haupts . . ausstoszen. ETTNER *medic. maulaffe* 32; ohrenschmalz an die degenspitze gestrichen, wenn man duelliren will, das löset des andern festigkeit auf. *rockenphil.* 223 (2, 52); aber gehirn hat er nicht so viel als ohrenschmalz. TIECK *Troilus* 5, 1; *bildlich:* die zoten des N. sind das ohrenschmalz aus langen ohren. J. PAUL *grönl. proc.* 6.

OHRENSCHMAUS, *m. schmaus, genusz für die ohren:* diese künstler vergessen, . . . dasz die musik, wenn sie nicht empfindungen vorträgt, und dadurch bestimmte eindrücke auf unsre seele macht, nur ein schaler ohrenschmaus ist. WIELAND 26, 335;

> gieb uns einen ohrenschmaus
> und lasz zum saitenspiel uns deine stimme hören. 9, 65;

es ist ein wahrer ohren- und seelenschmaus . . . HEINSE *werke* (1857) 2, 255; vorenthalten sie uns nicht länger diesen ohrenschmaus. TIECK *novellenkr.* 4, 81;

> ein wahrer ohrenschmaus! das nenn ich doch gesang!
> KÖRNER 229ᵇ;

> und mein auge sei dein spiegel, und dein wort mein ohrenschmaus. PLATEN 2, 75;

> deiner denken ist das einz'ge licht der trennungsnächte;
> und dich nennen ist der einz'ge ohrenschmaus der fremde.
> RÜCKERT 4, 166;

> der schont den magen, wem genügt ein ohrenschmaus.
> *brahm.* 5, 289.

OHRENSCHMERZ, *m. schmerz in den ohren, ohrenzwang. encyclop. wb. der medicin. wiss.* 4, 250 *ff.*, ohrschmerz ZEDLER 25, 1071, *mhd.* ôrsmërze MEGENBERG 163, 30. 340, 12.

OHRENSCHMUCK, *m.:* weise leute heften der jugend heilsame lehrsätze ans ohr, reichen ihr die göttliche gebote, heilige sprüche, die silber, gold und alle kleinodien weit übertreffen, zum ohrenschmuck. BUTSCHKY *Patm.* 885 (621); hals-, kopf- und ohrenschmuck. MÖSER 2, 88.

OHRENSCHÜSSEL, OHRSCHÜSSEL, *f. ohrmuschel* RÄDLEIN 687ᵇ.

OHRENSCHWAMM, *m. der ohrenförmige becherschwamm, pezica auricula, ital. orecchiacio* NEMNICH 2, 919.

OHRENSENSE, *f.:* so gibts dann (*zur fastnacht*) kleiderprentzen und ohrensensen (*eselsohren an den narrenkappen?*) FISCHART *Garg.* 50ᵇ.

OHRENSIECHTHUM, *m. ohrenkrankheit* (*vgl.* ohrensucht): der aneis . . ist gar guot wider den ôrnsiehtum, der von fäuht kümt. MEGENBERG 385, 4.

OHRENSINGER, *m. schmeichler:* wollist je nit hören deine sussen ohrensinger. LUTHER *br.* 1, 514.

OHRENSPANGE, *f. was* ohrendraht JACOBSSON 3, 162ᵇ; ohrenspangen, ohrengehenk STIELER 1280: da gaben sie im alle frembde götter, die unter iren henden waren, und ire ohrenspangen (*var.* orenring). 1 *Mos.* 35, 4.

OHRENSPEISE, *f. was* ohrenschmaus STIELER 2079.

OHRENSPIEL, *n.:* ein so ganz bloszes ohrenspiel ist die musik für den groszen haufen. HEINSE *werke* (1857) 2, 102;

> aus allen ecken erschallten gesänge . .
> sie wünschten, um alle die lust in sich hinein zu ziehen,
> ganz ohr zu sein: aber der neger . . .
> entzog sie unvermerkt dem süszen ohrenspiel.
> WIELAND *der neue Amadis* 12, 8.

OHRENSPITZIG, *adj.* (*s.* ohr III, 4, *c*): so hört nun ihr meine orenspitzige . . zuhörer (1608 ohrensüchtige). FISCHART *Garg.* 47ᵃ.

OHRENSTECHEN, *n. das stechen in den ohren, ohrenschmerz:*

> weil, wie die leute sprechen,
> all wissen kopfweh macht, all hören ohrenstechen.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 73.

OHRENSTEINSCHMÄTZER, *m. saxicula aurita* BREHM *thierl.* 3, 784.

OHRENSTOCK, *m.* stock (*gefängnis*), *wo den dazu verurtheilten die ohren und andere körpertheile abgeschnitten wurden. städtechron.* 10, 380, 15 *u. anm.* (*vom j.* 1487).

OHRENSTOSZ, *m. plötzlicher in die ohren dringender lärm:*

> hilf himmel! welch ein ohrenstosz! SCHILLER 1, 254.

OHRENSTUMPFHEIT, *f.:* der geruch, dessen stumpfheit so wenig für als die augen- oder ohrenstumpfheit gegen geistige feinheit spricht, erwacht mit dem bewusztsein, also zuletzt im kinde. J. PAUL *Levana* 1, 82 *und anm.* 'Haller mit seinen stumpfen augen, Pope und Swift mit musiklosen ohren'.

OHRENSUCHT, *f. otalgia. voc.* 1482 y 1ᵇ. DIEF. 403ᶜ.

OHRENSÜCHTIG, *adj. s. bei* ohrenspitzig.

OHRENTAUCHER, *m. der geohrte taucher, colymbus auritus* NEMNICH 1, 1141.

OHRENTEUFEL, *m.:* ich wollte mit umgehender post antworten; der ohrenteufel (*ohrenkrankheit*) verbots. VOSS *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier* 44.

OHRENTRÄGER, *m.* 1) *der ohren hat, etwas hören und anzeigen kann:*

> der dieb ist auch on sorgen nicht,
> wo er zwen orenträger sicht. *Freidank* (1539) *bl.* 17.

2) *zuträger, ohrenbläser, quadruplator, delator, palpator* STIELER 2306. ALER 1499ᵃ: under den orentregern des Tiberii. MICYLLUS *Tacitus* 44ᵃ (*inter accusatores ann.* 2, 28); dasz sie (*die gerichte*) nicht einem jeden ohrenträger gläuben, sondern auch dem beklagten ein ohr vorbehalten. KIRCHHOF *wendunm. vorr.;* eyja ohrenträger, versteckst wie der strausz den kopf und entdeckst das loch. FISCHART *Garg.* 213ᵃ; der keiser . . (*hat*) ihm in der ohrenträger gegenwart befohlen . . . ZINKGREF 1, 154; er machte nicht den ohrenträger (*gab sich nicht dazu her*). GOTTHELF *Uli* (1854) 36.

OHRENTRÄGERIN, *f.:* sol ein gescheides weib vor solchen ohrenträgerin und fridstörerin die oren zusperren. FISCHART *ehz.* 68.

OHRENWEH, *n. dolor aurium, auris vermiculosa* STIELER 2459. A. MAGNUS *weibergeheimnisse* (1569) 164: wer am freitag seine nägel und haar abschneidet, der hat kein ohren- und augenwehe zu förchten. PHILANDER (1650) 1, 483. *rockenphil.* 910 (6, 35); ich wünsche, dasz ewer ohrwehe (*gleich darauf* ohrenwehe) nicht wider kommen mag. ELIS. CHARLOTTE (1871) 222.

OHRENWEIDE, *f. weide für die ohren, ohrenschmaus:* augen- und ohrenweide. WIELAND *in Böttigers lit. zuständen* 2, 155; die vierte scene ist ein rechter strom und fruchtbarer frühling von musik, eine wahre seelen- und ohrenweide. HEINSE *werke* (1857) 2, 149.

OHRENWIESELEIN, *n. forficula auricularia Alemannia* 11, 185ᵇ; ohrenwieselchen NEMNICH 1, 1639.

OHRENWINKEL, *m. auditoria caverna* ALER 1499ᵃ.

OHRENWISPELN, *verb. in die ohren* wispeln:

> und heimlich in den kamern zechen,
> ornwispeln und zusamen rucken. *fastn. sp.* 1285.

OHRENWITZ, *m.:* auszerdem erklärt sich Lavater auch gegen alle seine gegner, besonders Lichtenbergen so, dasz nichts zu repliciren ist — als ohrenwiz und persifflage. WIELAND, *Mercks briefs.* 2, 143.

OHRENWURM, *s.* ohrwurm.

OHRENWÜTZEL, *m.* (*vgl.* ohrenmückel, -mützel).

1) *der ohrenzwang, ohrenschmerz, dolor auris* (orbutzel) DIEF. *nov. gl.* 273ᵃ:

> wenn si den orenwützel (*var.* ormutzel) han,
> so nemen si ain chus (*küssen*) in die hant
> und slahends an den slaff zehant
> und sprechent: fleuch, fleuch orenwützel (*var.* orenmützel),
> dich jaget ain chuszipfel. VINTLER 7975 *ff.*

2) *bair.* der orenwuzel, *forficula auricularia* SCHM.² 2, 1064, *südtirol.* der orwutzl SCHÖPF 482.

OHRENZART, *adj. zarte ohren habend* (*s.* ohr III, 1, *h*): kan doch das ohrenzart frawenzimmer wol etliche zotten Bocatii . . . vertragen. FISCHART *Garg.* 7ᵃ.

OHRENZEUGE, *m. der etwas selbst gehört hat* (*vgl.* augenzeuge *und rechtsalt.* 857) STIELER 2615: diese posse gewinnt für den augen- und ohrenzeugen unendlich, der das bravo! bravi! das die Italiäner immer im munde führen, so in den

ohren hat wie ich. Göthe 27, 124; (*sie betheuern*) ihr mährchen von vollkommen glaubwürdigen augen- und ohrenzeugen empfangen zu haben. Wieland 37, 133; ja, es habe nicht einmal gefruchtet, dasz man ihn selber den ohrenzeugen der.. untreue Klotildens werden lassen. J. Paul *Hesp.* 4, 136; gespräch, dessen unbemerkter ohrenzeuge er .. geworden war. Immermann *Münchh.*[2] 1, 186; ein augenzeuge ersieht noch was der ohrenzeuge nicht mehr hört. J. Grimm *kl. schriften* 1, 199.

OHRENZIERDE, *f. inauris*, orenzierd, so man nach gewonheit an die orläple henkt. Maaler 313ᶜ, *stalagmia* Stieler 2647.

OHRENZIPFEL, *s.* ohrzipfel.

OHRENZIRPE, *f.:* nicht auf wiesen sondern auf hohem eichengebüsch lebt in Deutschland die ohrenzirpe (*ledra aurita*), von eigenthümlichem aussehen in folge der ohrenartig emporgezogenen seitenränder des halsschildes. Brehm *thierl.* 6, 517.

OHRENZWACKEN, *n. vellicatus aurium* Stieler 2667.

OHRENZWANG, *m. heftiger ohrenschmerz*, *dolor aurium* Stieler 2666 (*vgl.* ohrklamm): wie das mastix-wasser .. vor den ohren-zwang so gesund wäre. *Schelmufsky* 117 *neudruck;* wenn eine weibsperson den ohrenzwang hat, soll sie ein paar mannshosen um den kopf wickeln und schwitzen. *rockenphil.* 236 (2, 59); der ohr-zwang, mit welchem ich seit einiger zeit bin befallen gewesen, macht mich so wüste im kopfe, dasz ich nicht vermögend bin mehr zu schreiben. Lessing 12, 4 (*vom jahre* 1746); unlesbare und ohrenzwang verursachende hexameter. Wieland (1858) 36, 134; *auch etwas, wodurch ohrenschmerz verursacht wird:*

gestehst, es sei
dein morgensang
nur dudelei
und ohrenzwang. Thümmel *werke* (1839) 8, 75;

als man anfing, eine ganze klasse beisammen im takt lesen zu lassen, zu furchtbarem ohrenzwang für alle, welche nicht kalbsléderne ohrenfelle hatten. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 3.

OHREULE, *f. eule mit ohrenartig an beiden seiten des kopfes emporstehenden längeren federn* (ohrbüschel), *noctua aurita* Aler 1499ᵇ. Brehm *thierl.* 3, 605 *ff.:*

sie (*weih und habicht*) zu verjagen
hängt ans thor geschlagen
eine ohreul. Rückert 4, 295.

OHRFALL, *m. s.* erdfall 2 (*theil* 3, 767) *und* Dief. 275ᵃ.

OHRFASAN, *m.:* zwei der sonderbarsten aller fasanen sind neuerdings in einer sippe vereinigt worden, welcher man den namen ohrfasanen (*crossoptilon*) gegeben hat, weil sich die seitlichen kopffedern verlängern und .. zwei büschel bilden, welche einigermaszen an die federohren der eulen erinnern. Brehm *thierl.* 4, 466.

OHRFEDER, *f.:* verlängerte federn auf dem kopfe heiszen ... ohrfedern, wenn die büsche am ohr stehen. Oken 4, 335.

OHRFEIGE, *f.* 1) *alapa*, *colaphus. ein nd. wort: mnd.* ôrvyge (*im älteren nd. nur* ôrslach), *mnl.* oorvyghe, *nnl.* oorvijg *und* oorveeg, *welch letztere form die ältere und* orvyge *daraus* (*vielleicht mit anlehnung an* fycken *schlagen* Kilian 116ᵃ, *s.* die ficke *th.* 3, 1616) *euphemistisch umgedeutet zu sein scheint.* veeg *aber ist verwandt mit* fegen *und bedeutet streich, hieb, so dasz* ohrfeige *gleichbedeutend ist mit dem älteren* ôrslac, *das die nhd. sprache aufgegeben hat* (*vergl. theil* 3, 1412 *f.*); *dagegen* Weigand 2, 270. *am frühesten kommt das wort vor in dem hessischen weihnachtsspiele aus dem ende des* 15. *jh.* (*herausg. von* Piderit):

und gebin ome ein ôrfîge. *v.* 634. 694;
dafür ihn orfeigen gebürten.
Rollenhagen *froschm.* III. 1, 5 (Oo 6ᵇ);

einem ohrfeigen geben, *colaphos alicui impingere* Stieler 456; hiemit gabe er dem Bacchus eine ohrfeige. *Jucundiss.* 168; höltzene ohrfeige (*mit einem prügel versetzt*). Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 325; er .. gab der armen alten eine dermassen tüchtige ohrfeige, dasz sie zur thür hinaus flog. *Felsenb.* 1, 46; schwaps hatte sie eine ohrfeige. Weisze 75 *Minor;* auf eine bake geben sie mir eine ohrfeige. Hermes *Soph.*[2] 2, 77; was andre nach einer einzigen ohrfeige unterlassen, unterliesz er erst nach der zweiten. Lichtenberg 1, 164; auch war der wirth eine feige memme, der oft ohrfeigen von seiner frau verschlucken muszte. Stilling *jug.* (1780) 22; er soll von dieser meiner rechten hand eine solche ohrfeige kriegen, die ihm kopfweh, zahnweh und alles weh der erden aus dem grund curiren soll. Göthe 8, 122; so gab man ehemals, indem ein gränzstein gesetzt wurde, den umstehenden kindern tüchtige ohrfeigen, und die ältesten leute erinnern sich noch genau des ortes und der stelle. 19, 115; sie ... gab mir eine ohrfeige, dasz mir der kopf summte. 24, 95; Paris und London! — wo man ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem namen eines ehrlichen mannes grüszt. Schiller 2, 35 (*räuber, schauspiele* 1, 2); ohrfeig um ohrfeig — das ist so tax bei uns. 3, 415 (*kabale* 2, 6); der alte reichte dem liebenden eine der schwersten, klatschendsten und schmerzhaftesten ohrfeigen, welche wohl jemals in Deutschland geschlagen worden sind. Immermann *Münchh.*[2] 3, 167; *uneigentlich:* wann ich nun einen alten studenten sahe auf der catheder stehen, der dem Prisciano ein paar ohrfeigen gab. Schuppius 239; ein vorzüglicher kopf musz es immer sein, von dem die wahrheit ohne ohrfeige wegkommt. Schiller 3, 157 (*Fiesko* 5, 16); er hat bei diesem geschäfte eine tüchtige ohrfeige bekommen (*groszen schaden dabei gelitten*) *u. dergl.*

2) *hamb.* ohrfyge, *aufschlag oder krempe am hut.* Richey 177.

OHRFEIGEN, *verb. eine ohrfeige oder ohrfeigen geben* (*vgl.* beohrfeigen): ich bin schon oft geohrfeigt, aber noch nie so gut wie diesmals. Arnim *schaub.* 2, 118; der hut fiel dem geohrfeigten vom kopfe, er sprang heulend auf. Immermann *Münchh.*[2] 3, 167; sie ohrfeigten die geistlichen, zählten ihnen schwere schläge auf den rücken. Freytag *bilder* (1867) 1, 221; der hund wurde von ihr (*katze*) geohrfeigt. *handschr.* 2, 3.

OHRFEIGENCOMMANDO, *n.:* ich befand mich unter deinem ohrfeigencommando besser, als bei ihren stundenlangen moralen. Gotter 3, 129.

OHRFEIGENREICH, *adj. freigebig mit ohrfeigen:* der ohrfeigenreiche lehrer Orbilius. Wieland *Hor. epist.* 2, 98.

OHRFEIGENSPIEL, *n.:* der rosztäuscher, obgleich ein pfiffikus, wurde doch auch oft angeführt; er machte es dann wie die kinder beim ohrfeigenspiel, und sagte zu sich: giebs weiter. Auerbach *ges. schriften* 18, 96.

OHRFELL, *n. das trommelfell des ohres*, *meringa*, orevel, orfel, ornfel Dief. 358ᵇ, *nov. gl.* 252ᵃ.

OHRFINGER, OHRENFINGER, *m. der kleine finger als ohrreiniger* (*vgl.* ohrengrübel 1 *und* W. Grimm *kl. schriften* 3, 448), *digitus auricularis*, orvinger Dief. 174ᵃ, orenfinger Maaler 313ᶜ: zwischen dem mittelfinger und orfinger. Gersdorf *feldb. der wundarzn.* 19; der fünfte finger an der hand heist der ohrenfinger. Abr. a S. Clara *Jud.* 4, 426; die ganze last von bedenklichkeiten konnte der ritter mit seinem ohrfinger heben. Hippel 8, 275; er führte mich mit dem ohrfinger in alle abgezeichnete gemächer .. des architekturstücks hinein. J. Paul *jubels.* 156.

OHRFLUSZ, *m. fluxus aurium* Zedler 25, 1060, ohrenflusz *encycl. wb. der med. wissensch.* 4, 250 *ff.*

OHRFÖRMIG, *adj. auriformis* Nemnich 3, 417.

OHRGÄBELEIN, *n.*, *cimbrisch* oarghebelle *forfecchio*, *der zangenkäfer*, *ohrgrübel* Schm. 123ᵃ.

OHRGANG, *m. meatus auditorius* Zedler 25, 1062.

OHRGEBRECHEN, *n. ohrenkrankheit* Zedler 25, 1063.

OHRGEBRÜMMEL, *n. ohrensausen:*

dasz wir vor dem ohrgebrümmel
nimmer gottes blauen himmel,
nimmer sahen stock und steine. Schiller 1, 213.

OHRGEDÄCHTNIS, *n. das erinnerungsvermögen des gehörsinnes:* falls ihr ohrgedächtnis vom verstande nicht ganz getrennt ist. Herder *lit.* 12, 521.

OHRGEGEND, *f.:* der nacken, die ohrgegend und das gesicht (*des waldkauzes*) sind aschgrau. Brehm *thierl.* 3, 617.

OHRGEHÄNGE, OHRENGEHÄNGE, *n. schmuck der im ohr, in den ohren hängt* Stieler 760. 1280 (*vgl.* ohrgehenke):

ich bitt, der junker wol mein denken
und mir ein schönes ohrgheng schenken. Ayrer 2151, 30;

ein güldener ring, ein ohrengeheng oder ander kostbar kleinod. *rockenphil.* 18 (1, 8); *plur.* ich begehrte von ihr ... zwei ohrgehäng. *Simpl.* 2, 316, 18; insonderheit tuhn solche edelgesteine, solche ohrengehenge denen jungen fürsten . . . vonnöthen. Butschky *Palm.* 885 (621); diese (*weiber*) thäten so ungern die ohren-gehäng, als die ohren hergeben. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 364; brillantene ohrgehänge. Göthe 36, 30; die kostbaren ohrgehänge. Tieck *ges. nov.* 6, 39.

OHRGEHENKE, OHRGEHENK, *n. dasselbe:* es stand hier.. eine berühmte Venus, welche die halbe perle zum ohrgehenke hatte, von der die andre hälfte Kleopatra trank. Heinse *Ardingh.* 2, 93; das ohrgehenk hatte sie durch das ohrläppchen gerissen. J. Paul *uns. loge* 2, 70; *plur.* edelsteinene, silberne, perlene ohrgehenke. Lohenstein *Arm.* 2, 762ᵇ; ihre spitzen nimmt sie aus Holland, die ohrgehenke aus Indostan. Rabener

(1755) 1, 59; die ohrgehenke stehen ihnen ganz vortrefflich wohl. GELLERT 2, 230; ohrgehänke haben zwar etliche statuen, als die Venus des Praxiteles getragen. WINKELMANN 5, 53;

und wie die spangen, wie die ohrgehenke,
wie ring und kette dir gefallen werden . .
verlanget mich zu sehn. LESSING 2, 193 (*Nathan* 1, 1);

seltener ohrengehenk:

ich schmiedete mancherlei kunstwerk,
spangen und ring' und ohrengehenk'. VOSS *Il.* 18, 401.

OHRGENUSZ, *m. genusz fürs ohr, ohrenschmaus. morgenblatt* 1839 *s.* 1241.

OHRGERÄUSCH, *n. das rauschen, sausen im ohre:*

dasz ich fröhlicher singen kann
ins ohrgeräusch. VOSS *ged.* 3, 264.

OHRGESCHMEIDE, *n. ohrschmuck, ohrgehänge:*

das ohrgeschmeide schüttelnd. TIECK 1, 312.

OHRGESCHWÄR, *s.* ohrengeschwür.

OHRGEWÖLBE, *s.* ohrengewölbe.

OHRGEZIERDE, *f. was* ohrenzierde KRAMER *nider-hocht. dict.* 263ᵃ.

OHRGOLD, *n. goldenes ohrgehänge, inauris* DIEF. 291ᵃ, *nov. gl.* 212ᵃ.

OHRGRIFFEL, *m. melotis 'ein chirurgisches instrument, welches von den wundärzten zu den ohrgebrechen gebrauchet wird'* ZEDLER 25, 1063.

OHRGRÜBEL, -GRÜBLER, *s.* ohrengrübel, -grübler.

OHRHAHN, *m. statt* auerhahn ZEDLER 25, 1063. NEMNICH 3, 417, *tirol.* ôrhan, oarhan SCHÖPF 482, *nnl.* oorhaan KRAMER 1, 263ᶜ.

OHRHAMMER, *m. auris malleus, eines der drei gehörknöchelchen* ZEDLER 25, 1063.

OHRHÄRCHEN, *n.:* die schuzkräfte des ohrs sind wieder die knochen, die ohrhärchen, die ohrensalbe, der dunst. SCHILLER 1, 81.

OHRHÖHL, OHRENHÖHL, *m. d. i.* ohrhehl *der im ohr sich verbergende, verkriechende, der ohrwurm:* ohrnhell, *fullo* SCHM.² 1, 1083 (*vom j.* 1618), orhol *ebenda* (*vom j.* 1429), *bair.* der ohrenhöhl *ebenda, pl.* die ohrhölen *Alemannia* 11, 186ᵃ, *darnach wieder ein sing. fem.* die ohrhohln HÖFER 3, 298. *vgl.* ohrhöhler.

OHRHÖHLE, *f. concha interna, externa,* die innere, die äuszere ohrhöhle ZEDLER 25, 1063, *alveareum auris* NEMNICH 3, 417.

OHRHÖHLER, OHRENHÖHLER, *m. d. i.* ohrhehler (*s.* ohrhöhl) *der ohrwurm* FRISCH 2, 31ᵇ. ZEDLER 25, 1074. SCHM.² 1, 1083.

OHRHÖHLERER, *m. dasselbe* KRAMER *hoch-nidert. dict.* 157ᵇ. ZEDLER 25, 1074: dasz einer bauern magd, die in dem feld geschlafen, ein ohrhöllerer in das ohr gekommen. HARSDÖRFER *lust- u. lehrr. gesch.* 2, 238; *henneb.* ohrhöllerer SPIESZ 177, *tirol.* ohrenhilderer (*der sich in den ohren* hilt, *von* hëln) FROMM. 6, 148.

OHRHORN, *n. fühlhorn, antenna* NEMNICH 3, 417.

ÖHRICHT, ÖHRIG, *adj.* 1) *auricularis, auritus* (ohricht, öhricht) STIELER 1386:

und dazwischen schreit unbändig grell Silenus öhrig thier.
GÖTHE 41, 249.

2) *mit einem* öhr (*henkel*) *versehen:* ainorigs faszlein *oder* ainorigsz trinkfasz, *ocha. voc.* 1482 a 7ᵃ; ein ôriges wesselin, *orcestra* DIEF. *nov. gl.* 273ᵃ.

ÖHRIG, *s. das vorige und* öhring.

ÖHRIN, *adj.* = ehern: ain öhriner hafen. S. BÜRSTER 64.

ÖHRING, ÖHRIG, *m. schweiz.* 1) *zu* ohr, *ohrfeige, ohrrupf:* eim ein ôring geben, *ducere colaphum alicui* FRISIUS 245ᵃ. MAALER 311ᶜ; der stiesz Diogenem darmit an ein or . . . ich ghôr wol, du wollest mir noch ein ôring geben. *Diog.* D 4ᵇ;

nun beit, se, heb den öring z'lon!
M. R. MANUEL *weinspiel* 260;
und schweig, eb dir ein örig werd. 1319;

öring, örig *und* örigs STAUB-TOBLER 1, 418. *vgl.* öhrling.

2) *zu* öhr: *henkel an einem riemen oder an einem gefäsz.* STAUB-TOBLER *a. a. o.*

OHRKÄFER, *m. forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639.

OHRKAPPE, *s.* ohrenkappe.

OHRKAUZ, *m. die ohreule* DIEF.-WÜLCKER 789 (*vom j.* 1629). ALER 1499ᵇ, ohrenkauz STALDER 2, 250. BREHM *thierl.* 3, 615.

OHRKIEL, *n.:* auf der innenfläche des ohres (*der ohrenfledermaus*), etwa über der grundlage des ohrkieles, beginnt eine nach innen schräg in die höhe laufende hautleiste. BREHM *thierl.* 1, 167.

OHRKLAMM, *m. f. ohrengeschwür, ohrenzwang:* er giebt vor, er habe den ohrklamm. *Witzenb.* 3, 179; geschwer der ohren, die ohrklamm genant. RYFF *chir.* 97ᵇ; drüsen, so hinder den ohren aufschwellen, von den griechischen ärzten parotis, von den teutschen die ohrklamm genennt. *chir. posterior* 43ᵃ; ein pflaster . . über die ohrmützel oder ohrklamb geleget, zerteilet dieselbige wunderbarlich. TABERNAEM. 384ᵇ, *vgl.* 626ᵃ. 644ᵇ. 880ᵇ. *vgl.* ohrklemmer.

OHRKLAPPE, *f. tragus, antitragus,* die vordere, die hintere ohrklappe (*vgl.* ohrblatt, ohrbock, ohrecke) OKEN 4, 97. *encycl. wb. der med. wissensch.* 14, 316*f.*; *das ohr schützende klappe an einer mütze. vgl.* ohrlappen 2.

OHRKLEMMER, *m., vgl.* ohrklamm. 1) *ohrenzwang* STALDER 2, 250. 2) *ohrenkäfer:* da zogen schlangen und würmer in vollem heereshaufen aus, tausendfüszler im plänklerzug voran, ohrklemmer, scorpione *u. s. w.* SCHEFFEL *Ekkeh.* 68.

OHRKLINGEN, *s.* ohrenklingen.

OHRKLOPFEN, *n. pulsus, pulsatio aurium, 'dabei alles auf den schlag oder den puls der schlagadern ankommt, und sich solcher in der hohligkeit der ohren dergestalt vorstellet, dasz man sich einbildet, es klopfe und poche etwas darinne'.* ZEDLER 25, 1069.

OHRKNEIPER, *m. der ohrwurm, forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639.

OHRKNOCHEN, *m.:* das ohr besteht aus . . der muschel, den ohrknochen und den röhren. OKEN 4, 96.

OHRKNORPEL, OHRENKNORPEL, *m. the gristle of the ear* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1362ᵇ: und solt in (*widder*) schlachten und seins bluts nemen und Aaron und seinen sönen auf den rechten ohrknorbel thun. 2 *Mos.* 29, 20; blut, damit der hohepriester gegen dem allerheiligsten alle jar für sich und des volks sünde sprengen muste und in der ordination auf der priester und leuten ohrknorbel thete. MATHESIUS *Syr.* 73ᵇ; dralle ohrenknorpel (*der pferde*). RÜCKERT *Hamasa* 2, 332.

OHRKRAUT, *n. umdeutschung von* origanum: origanum, daȥ auf dem veld wehset, daȥ . . . haiȥt pilleich ôrkraut, wan es ist den siechen ôrn guot. MEGENBERG 301, 21.

OHRKREMPE, *f. helix, der äuszerste nach vorn umgebogene rand des ohres, welcher sich nach unten hin im ohrläppchen verliert.* MEYER *konvers.-lex.* 7, 522ᵇ.

OHRKRUSPEL, *m. was* ohrknorpel LUDWIG 1362ᵇ.

OHRKÜSSEN, *n., mhd.* ôrküsse *kleines kopfküssen, ohrpolster* (*warnung* 2957), *aureale, basterna* DIEF. 61ᶜ. 69ᵃ. KRAMER *niderhocht. dict.* 263ᵃ: der müssiggang ist . . ein ohrküsz des sathans (*pulvinar sathanae*). ALBERTINUS *landstörzer* 225. 350.

OHRLAMM, *n. aus holländ.* een oorlam, *ein geübter und befahrener matrose* BOBRIK 79ᵃ. 516ᵃ.

OHRLÄPPCHEN, *n. md. demin. zu* ohrlappen 1 (*vgl.* ohrläpplein) DIEF.-WÜLCKER 789: das mädchen erröthete bis an die ohrläppchen. WIELAND 8, 134;

er war verloren,
hätt' ihn nicht Sonnemon noch beim ohrenläppchen gezupft. *Gandalin* 6, 62;

das linke ohrläppchen. J. PAUL *Tit.* 1, 112; aber er soll meine braut nicht mehr küssen, auch nicht einmal . . . auf das ohrläppchen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 196; aber wenigstens ein ohrläppchen musz er (*zur strafe*) hergeben. FREYTAG *ahnen* 4, 318.

OHRLAPPE, OHRLAPPEN, *m.* 1) *der ohrzipfel, auricula* orlappe, -lep, -lippe DIEF. 62ᵃ, *nov.* 43ᵃ: ein gröszerer ohrlappe der Arrakaner. HERDER *id.* 2, 186; *gewöhnlich im plural:* der eine hette im ohr hangen ein groszen ring, . . so schwer, dasz er ihm die ohrlappen gar nahe bisz auf die achszlen hinab gezogen. RAUWOLFF *reise* 150; löcher in den ohrlappen, worin sie grosze ringe zu tragen pflegen. *pers. reisebeschr.* 3, 4;

er (*schneidergesell*) hat den teuflen mit gewalt
die ohrlappen aufgetrennt. ERLACH *volksl.* 1, 477;

er hatte . . . herabhangende ohrlappen. STILLING *jüngl.* (1780) 168; ich selbst bin am linken ohrlappen gestreift. SCHILLER 3, 143 (*Fiesko* 5, 6); *mundartlich auch starkformig:*

das jüngste (*kind*) hat mir neulich
hier den ohrlapp durchgebissen.
G. KELLER *ges. ged.* 421.

2) *das ohr schützender lappen an einer mütze, ohrklappe:* sie tragen breite mützen, woran lange ohrlappen, die sie unter dem halse zusammenbinden. *pers. reisebeschr.* 3, 3; nun hatte der wirth . . . dem Johannesli ein ungeheuer von turban geschenkt . . . mit ohrlappen grosz wie die blatten an einem pferdekummet. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 205.

OHRLÄPPLEIN, *n. oberd. deminut. zu* ohrlappen 1 (*vergl.* ohrläppchen) DIEF. 62ᵃ. *voc.* 1482 y 1ᵇ (orleplin). MAALER 313ᵈ

(orläple). Stieler 1071, ohrenläpplein Denzler 217ᵇ: wie ein hirte dem lewen .. ein ohrleplin aus dem maul reiszet. *Amos* 3, 12; mit rotem orlepplin und zerstrobelten har. Polychorius *Suet.* 22ᵇ; die beide orleplin. Ryff *chir.* 56ᵃ; sie trugen alle an den .. durchbohrten rechten ohrläplein .. ohrgehenke. Lohenstein *Arm.* 2, 513ᵇ.

OHRLAUS, *f. der ohrwurm* Zedler 25, 1074, *vgl.* Dief. 60ᶜ *s. v. aurealis und* Richey 176.

ÖHRLEIN, *n., demin. zu* ohr, *mhd.* œrlîn, ôrlîn, œrel, ôrel (Lexer 2, 164).

1) *eigentlich,* örlein *auricula* Stieler 1386:

mein orlein reichen zu baiden wangen. *fastn. sp.* 275, 5;
sein schwert er durch ihr ohrlein spieszt. *wunderh.*² 2, 304;

sie fasset dise wort in ir örlin. Wickram *rollw.* 153, 14 *K.;* welches ich gleich in mein örlin gefaszt. F. Platter 162;

weil deine öhrlein sich . . ausbreiteten
wie ein sonnenschein, und wiederum sich falteten.
Voss *Arist., die ritter* 1348;
hätten die alten nationen
sich so lassen die öhrlein schonen! Lenz 2, 316;
sieh diesen ring, von gold so fein,
häng ich an dein öhrlein,
dein öhrlein muschelrund und klein. F. Müller 1, 203;

bair. das öhrlein, *das kalbsohr mit dem halben kalbskopf* Schm.² 1, 132.

2) *etwas ohrförmiges:* das hertz hat zwei örlin, an jeder seiten eins. bei dem rechten örlin geht ein trefflicher ast der groszen leberader in die rechte hölin des hertzens. aber bei dem linken örlin hat die arteria venosa ihren eingang in die linke (*gedruckt* lücke) höle des hertzens. Ryff *chir.* 57ᵃ; *ein backwerk, s.* eieröhrlein, hasenöhrlein *und* Stalder 2, 250. Staub-Tobler 1, 417.

3) *schweiz.* das öreli, *der ohrwurm* Staub-Tobler *a. a. o., vgl.* öhrler, öhrling 2.

ÖHRLEIN, *n., demin. zu* öhr, *ansula* Stieler 1386.

OHRLEISTE, *f. was* ohrkrempe Nemnich 3, 417. Oken 4, 97.

ÖHRLEN, *verb., schweiz.* örlen *und* örlenen (*ein wenig*) *bei den ohren reiszen, in die ohren zwicken, eine ohrfeige geben* (*vgl.* ohren 1) Stalder 2, 250. Staub-Tobler 1, 418.

ÖHRLER, *m., schweiz. der ohrwurm* Stalder *und* Staub-Tobler *a. a. o.*

ÖHRLING, *m.* 1) *was* öhring 1 Schm.² 1, 132:

er gibt ir ein öhrling und spricht:
seh, hab dir die schlappen an kopf. H. Sachs 5, 361ᵈ;
ich wolt dir bald ein öhrling geben.
Ringwald *tr. Eck.* F6ᵃ;

schweiz. ôrlig Staub-Tobler 1, 418.

2) *der ohrwurm:* der öhrling oder ohr-wurm. Hohberg 3, 1, 581ᵃ. Nemnich 1, 1639. *vgl.* öhrlein 3 *und* öhrler.

OHRLIPPE, *s.* ohrlappen.

OHRLITZE, *f., kurh. der ohrwurm* Vilmar 290, *nassauisch* ohrlitz *m. f.* Kehrein 1, 298. *vgl.* ohrschlitz.

OHRLOCH, *n. auris hiatus* Stieler 1102.

OHRLÖFFEL, OHRENLÖFFEL, *m. kleines löffelartiges instrument zur reinigung des gehörganges von angehäuftem ohrenschmalz.*

1) *eigentlich:* mit ohrenläfflen raumpt man d'ohren. F. Platter 349; nun sih ich wol, dasz ich auch soll mein löffel einher tragen, so bring ich rotzlöffel, ohrenlöffel *u. s. w.* Fischart *Garg.* 88ᵇ; ich habe deinen gottlosen kundschaftern zum neuen jahr einen ohrlöffel verehret, befihl ihnen, dasz sie die ohren recht fegen. Schuppius 647; seine blätter sind .. oben etwas breit formiert wie ein ohrlöffel. Tabernaemont. 1204ᵇ (*vergl.* ohrlöffleinkraut). *nd.* oerlepel, *purgaria* Dief. 473ᶜ.

2) böhmischer ohrlöffel *oder blosz* ohrlöffel *ein keulartiger starker knüttel, prügel* (*'die böhmischen bauern trugen früher starke prügel, die unten einen dicken knorren hatten, und wegen ihrer gestalt mit einem ohrlöffel verglichen werden konnten'* Wander *sprichw.* 3, 1139): böhmischer ohrleffel, *alias* kolbe, *est clava muricata* Stieler 1061;

halt ich (*meine ich*), das die drei knuten warn
der böhmischen ohrlöffel drei.
Weller *lieder des 30jähr. kriegs* 70;

überkam ich einen wilden äpfel-stammen, ... welchen böhmischen ohrleffel mir folgends ein frommer schlosser ... mit einem starken spitz trefflich versehen. *Simpl.* 1, 880, 14; damit ihme nicht einer mit einem langen ohrlöffel etwan einmal .. eines versetzen möge. *commentar zum Simplic.* 1, 35; in der h. schrift stehet, dasz Cain seinen bruder Abel hab zu todt geschlagen, setzt aber nit, dasz er solches gethan mit einer backen, oder mit einem ohrlöffel, oder mit einem eichenen tremel. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 379.

OHRLÖFFELEIN, *n. auriscalpium,* ohrleffelein Stieler 1061: daneben musz man auch das ohre von dem unflat durch ein bequemes ohrlöfflein saubern. Ettner *med. maulaffe* 281.

OHRLÖFFLEINKRAUT, *n.:* disz kräutlein (*otites*) wird genennet ohrlöffleinkraut von wegen seiner blätter. Tabernaemontanus 1204ᵇ; das ohrlöffelkraut, *cucubalus otites* Nemnich 1, 1297 (ohrlöfleinkraut 3, 417).

OHRLOS, OHRENLOS, *adj., mhd.* ôrelôs, ôrlôs, ôrenlôs, *ohne ohren, nicht hörend* (Lexer 2, 164): orloser, *lacer. voc.* 1482 y 1ᵇ; wer ohren hat zu hören, der höre, wer nicht, der bleib dahinden on ohr, ohrlos, hörlos und taub. Luther 7, 437ᵃ; weil er ohrlosz ist. *eselkönig* 332; ohrenloser leib. 391;

fledermäus und eulen,
geöhrt und ohrlos. Voss *ged.* 6, 231;
unser schrein, ach! unsre gelübd' . . .
. . . umsonst! denn ohrlos schläft er (*abgott*) und herzlos.
(1825) 3, 67;
(*er sieht*) beide verwüstete schläfen
ohrenlos. *Än.* 6, 496.

OHRMAL, *n. was* ohrmarke Campe.

OHRMARKE, *f.:* die schafe, die vor dem schäfer getrieben werden, bekommen meist ohrmarken, entweder wird das ohr geschlitzt oder mit einem locheisen gelocht. fällt ein schaf, so musz der schäfer es abziehn und die haut überbringen, woran die ohrmarken zu erkennen sind. alles andere gefallene vieh gehört dem schinder. *aus Nordheim im Göttingischen.*

OHRMÄUSLEIN, *n., henneb.* üermäusle, *ohrwurm* Spiesz 177.

OHRMÜCK, *s.* ohrenmückel 3.

OHRMUSCHEL, *f.* 1) *concha auris* Zedler 25, 1070. Nemnich 3, 417: die ohrmuschel ist die ausbreitung des auszerhalb dem paukenfell liegenden gehörgangs in eine ziemlich ovale und durch knorpel gesteifte haut, welche besonders oben, hinten und unten frei am kopfe hervorragt. Oken 4, 96; die ohrmuschel (*des schleierkauzes*) ist ungemein grosz. Brehm *thierl.* 3, 620.

2) *die bohrmuschel mit kleinen ohren, anomia aurita* Nemnich 1, 321; *das meerohr, die ohrschnecke, haliotis* 2, 102.

OHRMUSCHELSTEIN, *m. eine einschalige versteinerte muschel, wie ein ohr gestaltet. Chemnitzer bergm. wb.* 377ᵇ.

OHRMÜTZEL, *s.* ohrenmückel.

ÖHRN, *m. hausflur, s.* ähre *theil* 1, 198 *und* Schm.² 1, 129. Fromm. 3, 279. Lexer *kärnt. wb.* 1, 658: wie ich das zettergeschrei höre drauszen im öhrn. Schiller 2, 143 (*räuber, schausp.* 4, 3); er schlich über den öhrn, klinkte die thür zum wirthszimmer auf. Kurz *sonnenwirth* 48.

ÖHRNAGEL, *m. bei den seilern eine zacke eines hirschgeweihs zur bildung und erweiterung des* öhres *an einem strange.* Jacobsson 3, 162ᵇ.

OHRÖFFNUNG, OHRENÖFFNUNG, *f.:* manche thiere haben kein äuszeres ohr, sondern blosz kleine ohröffnungen, durch das trommelfell verschlossen. Tiedemann *anatomie u. naturgeschichte des drachen* (1811); ihn (*den steinkauz*) kennzeichnen der sehr breite kopf mit auszerordentlich groszen ohröffnungen. Brehm *thierl.* 3, 619. — *öhr* (*s.* ohr V, 10): ja war nicht Minerva in Jupiters hirn durch ohrenöffnung desz Vulkan achszt erzeuget. Fischart *Garg.* 105ᵃ.

OHRPFÜLBE, *m. capitale,* orpfulb Dief. 97ᵇ.

OHRPINSEL, *m. s. bei* ohrenbär.

OHRPOLSTER, *n. ohrküssen,* ohrbulster Kramer *niderhocht. wb.* 263ᵃ.

OHRRAND, *m. helix* Zedler 25, 1070.

OHRRING, OHRENRING, *m., mhd.* ôrrinc, ôrinc, *inauris* (Lexer 2, 168 *f.*), *nhd.* orenring *voc.* 1482 y 1ᵇ, ohrnring (*'inauris,* ohrngeschmuck, ohrnring ist bei unns nit gebreuchlich') Alberus *dict.* cc4ᵃ, ohrenring Stieler 1650: si (*Judith*) leit fröliches gewand an .. und vingerlin und orring. *historienbibel* 505 *Merzd.;* reisset ab die gülden ohrenringe an den ohren ewr weiber, ewr sönen und ewr töchtern. 2 *Mos.* 32, 2; die so langsam als sie konnte, die ohrringe wieder abnahm, die ihr so schön lieszen. Schiller 3, 564;

wenn nur die ohrring' meine wären! Göthe 12, 143.

OHRRINNEN, *n. was* ohrflusz Zedler 25, 1060.

OHRROSE, *f. rosenförmiges ohrgehänge* Campe 3, 556ᵇ (*österreichisch*): sie trägt ihre ohrrosen. J. Paul *herbstblumine* 3, 74; (*schmetterling,*) der ungehört und einsam über bunte blumen wogte und ans breite grüne blatt sich wie eine ohrrose ver-

silbernd hing. *uns. loge* 1, 42; in allen blättern hingen sterne (*regentropfen*) und die abendluft warf das nasse geschmeide, die zitternden ohrrosen aus den blüten in die blumen herab. *Tit.* 2, 183; als brächt ich ihnen von Leipzig anstatt dieses messpräsentes ein ganzes ohrrosen-bouquet. *Qu. Fixl.* VI.

OHRSALBE, *s.* ohrensalbe.

OHRSAND, *m.* 1) *anatomisch, auch* ohrsteinchen, *sehr feine krystalle von kohlensaurem kalk, die sich gewöhnlich im ohre an der stelle finden, wo der gehörnerv in das häutige labyrinth eintritt.* MEYER *konvers.-lex.* 7, 525ᵃ.

2) *westfäl., dürrer sandboden der heidegegenden* (= ursand?): ich habe die haide in Westphalen lange gebauet, und weisz, was dazu gehört, drei oder vier zoll guter erde auf todtem ohrsande zu erhalten und zu bewahren, ohne dasz der aufwand den vortheil überwiege. MÖSER 2, 192.

OHRSAUSEL, *f. eine ohrfeige, so dasz es dem geschlagenen in den ohren saust.* CAMPE 3, 556ᵇ.

OHRSCHALLEN, *n. s. bei* ohrenklingen.

OHRSCHLAG, *m., mhd.* ôrslac, *schlag ans ohr; nun durch* ohrfeige *verdrängt und nur in nachahmung der alten sprache gebraucht:* da schlug Asprian dem kämmerer einen ohrschlag, dasz ihm der kopf entzwei brach (*s. könig Rother* 1648). SCHEFFEL *Ekkeh.* 331.

OHRSCHLINGEL, *m. ohrwurm* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 298.

OHRSCHLITZ, *m. kurhessisch und nassauisch was* ohrlitze VILMAR 290. KEHREIN 1, 298 (*auch* ohrschlisser).

OHRSCHMALZ, *s.* ohrenschmalz.

OHRSCHNECKE, *f.* 1) *anatomisch, der vordere, dritthalb windungen bildende theil des labyrinthes im ohre.* OKEN 4, 99.

2) *name verschiedener schnecken* (*auriculaceen*), *deren körper sich ganz in eine spiralige schale zurückziehen kann.* NEMNICH 3, 417. BREHM *thierl.* 6, 802. 805. *vgl.* ohrmuschel 2.

OHRSCHÜSSEL, *s.* ohrenschüssel.

OHRSCHWÄR, *m.* = ohrengeschwür, *otalgia* DIEF. 403ᶜ.

OHRSPITZE, *f.:* die ohrwurzel und ohrspitze (*der ohrenfledermäuse*) sind glatt und gefaltet. BREHM *thierl.* 1, 167.

OHRSPRITZE, *f. zur einspritzung von flüssigkeiten in den gehörgang.* ZEDLER 25, 1073. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 534.

OHRSTEINCHEN, *s. bei* ohrsand 1.

OHRTAUBE, *f. columba turtur auritus* NEMNICH 3, 417.

OHRTHOR, *n. ohröffnung* J. PAUL *Katzenb.* 2, 103.

OHRTROMMEL, *f. die trommel oder pauke des ohrs.* ZEDLER 25, 1073.

OHRTROMPETE, *f. ein häutiger verbindungscanal zwischen der paukenhöhle des ohrs und dem munde* OKEN 4, 146.

OHRWACHS, *n. ohrenschmalz* NEMNICH 3, 417.

OHRWANGEN, *plur. fischkiefern, kiemen* (*so noch bei den Leipziger fischern*): ein besonderer breiter meerfisch, ohne schüppen, mit zweien strichen von den ohrwangen gegen dem hindern theil, wirdt seserinus genannt. FORER *fischb.* 32ᵃ.

OHRWASCHE, *f. ohrfeige* (*s.* wasche, watsche):

und ir ein gut ohrwaschen gab. H. SACHS 9, 281, 3.

mhd. demin. ôrewetzelin H. v. FREIBERG *Trist.* 5478.

OHRWÄSCHLEIN, -WÄSCHEL, -WASCHEL, *n. lobulus auris* NEMNICH 3, 417. SCHM.² 1, 132. 2, 1040. HÖFER 3, 299: in der insul Gilon .. haben die menschen so grosse ohren, dasz sie sich damit als wie mit einem mantel bedecken, ja wann sie liegen, so dient ihnen ein ohrwäschl an statt des unterbetts und das anderte an statt der hüll oder oberbett. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 40.

OHRWEH, *s.* ohrenweh.

OHRWERK, *n.* 1) *auricula, franz. orillon, das runde eck an den seiten der basteien* FRISCH 2, 31ᵇ, *franz. wb.* 710ᵃ.

2) *die ohren:*

zwar stiesz das ohrwerk etwas an,
doch seine batzen galten. OVERBECK *ged.* 149
(*vgl.* der dame wurmts ein wenig zwar
ob seinen langen ohren. 150).

OHRWUNDE, *f. vulnus auris* ZEDLER 25, 1074.

OHRWURM, OHRENWURM, *m.* 1) *vermis auricularius, forficula auricularia, fullo* STIELER 2584. NEMNICH 1, 1639. OKEN 5, 274. 1504. BREHM *thierl.* 6, 496 *ff.: mhd.* wer ôrwürm in den ôren hab, der traufe des safes (*von wermut*) dar ein. MEGENBERG 381, 7; *nhd.* wem ein ohrwurm in das ohr kreuchet. COLERUS 3, 119ᵃ. — *vergleichend und bildlich* (*vgl.* ohrwürmchen): ihr .. meldet euch bei dem amtsschreiber, der sich jetzt wie ein ohrwurm winden wird, da er gemerkt hat, dasz ihr beim herzoge etwas geltet. FREYTAG *ahnen* 5, 120; *zweiter vexillar.* er (*Hermann*) reitet dem Varus zur linken und flüstert immer in sein ohr, als wär er sein orakel .. *erster vexillar.* er sollte dem glatten ohrwurm weniger trauen. GRABBE 2, 185.

2) *die scheerenassel, der zangenskolopender.* NEMNICH 2, 1257.

OHRWÜRMCHEN, *n.:* ob er freundlich sein kan wie ein ohrwürmchen? HERMES *Soph.* (1776) 1, 393; könnte ein ohrwürmchen geschmeidiger sein? LESSING 1, 322; *leipz.* er ist wie ein ohrwürmchen, *sehr freundlich, gefällig, diensteifrig, wol auch etwas kriecherisch.* ALBRECHT 178ᵇ.

OHRWURZEL, *s. bei* ohrspitze.

OHRWÜTZEL, *s.* ohrenwützel.

OHRZANGE, *f. zangenartiges werkzeug, um fremde körper oder rückstände abgesonderter stoffe aus dem gehörgange zu ziehen. encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 535.

OHRZEHE, *f. nach analogie von* ohrfinger OKEN 4, 27.

OHRZERFETZEND, *part.:* schon hör ich das ohrzerfezende geheule im unwirthbaren forst. SCHILLER 1, 203.

OHRZIPFEL, OHRENZIPFEL, *m. der zipfel des ohrs, das ohrläppchen:* wenn also ein deutscher gelehrter, wir sagen nicht das ohr, sondern nur den ohrzipfel eines solchen fürsten hat (*s.* ohr III, 4, *a*, *δ*), so kann er es bald dahin bringen, dasz sein vorschlag ins werk gerichtet werde. KLOPSTOCK 12, 353;

die schuld (*dasz sie mich flieht*) liegt an der spitze meiner nase
und etwa noch an meinen ohrenzipfeln. H. v. KLEIST 1, 31 *H.*;

der doctor muszte mit seinen pulsfingern den rothen ohrzipfel an den apfel pressen. J. PAUL *uns. loge* 2, 71; er führt den alten nachtwächter am ohrzipfel herbei. BÖRNE 1, 84.

OHRZWANG, *s.* ohrenzwang.

OHS, *n.* = asz (*theil* 1, 590): wider das entfliehen macht man auch den tauben ein solch ohs oder gefresse. COLERUS *hausb.* 388.

ÖHSE, *s.* öse.

OI, *ein jüngerer diphthong, der alem.* (*seltener bair.*) *für altes* öu, *bair. für altes* iu (eu) *eingetreten ist, s.* WEINHOLD *alem. gr.* § 69, *bair. gr.* § 98: oi brauchen die Baiern für eu: 'oich euch' ist ein silben, werden doch bed puechstaben gehört. AVENTIN. 4, 30, 7.

OI, *interj. mhd.* oi, oiâ *zum ausdrucke der verwunderung* (WEINHOLD *mhd. gr.*² § 341), *schweiz.* oi *zum ausdrucke des schmerzes, der ablehnung, der bewunderung* (STAUB-TOBLER 1, 23): so der habich jetzt einen vogel gestoszen hat, solt du nach und nach hüpsch zu ihm nahen und ihn mit der gewohnten stimm lieblich anreden, nemliche oi, oi, oi. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 276. *vgl.* ei *und* ui.

OKEL, *m.* = ükelei (*poln.* ukléy): okeln sind kleine weiszfisch, daran nicht viel besunders. ALBINUS *meisnische chron.* 635; ockeley, *cyprinus alburnus* NEMNICH 1, 354.

ÖKELNAME, *s.* ekelname (*theil* 3, 399 *und dazu Germania* 23, 9 *f.*).

OKER, *s.* ocker (dieses wasser ... setzt wo es quillt und wo es durchflieszt nicht den mindesten oker noch sonst irgend etwas mineralisches oder irdisches an. GÖTHE 16, 266).

ÖKONOM, *m., entlehnt aus griech.-lat.* oeconomus, *haus-, landwirt, sodann überhaupt einer der zu wirtschaften und zu sparen versteht:* dasz sie gute oeconom und hauszhalter gewesen. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* (1617) 976; was man sonst von ökonomen wünschen hört, den höchsten grad von cultur mit einer gewissen mäszigen wohlhabenheit, das sieht man hier (*Schweiz*) vor augen. GÖTHE 43, 216; so waren sie doch viel zu gute ökonomen, um etwas überflüssiges und zweckloses zu thun. WIELAND 28, 39;

nun bestell dein haus als ökonom. RÜCKERT *brahm.* 20, 39.

ÖKONOMIE, *f. im* 16. *jahrh. entlehnt aus griech.-lat.* oeconomia, *haus-, landwirtschaft, haushaltungskunst, wirtschaftlichkeit und sparsamkeit, verallgemeinert die anordnung und zweckmäszige einrichtung eines ganzen:* Susanna heisst eine rosen, das ist, ein schön from land und volk, oder armer hauffe unter den dörnern. Daniel heist ein richter, und so fort an. ist alles leichtlich zu deuten auf eine policey, öconomey oder fromen hauffen der gleubigen, es sei umb die geschicht wie es kan. LUTHER *vorr. auf die stücke Esther und Daniel* (*Bindseil* 7, 423); grosze herrn begehen gemeiniglich in ihrer hauszhaltung die faute, dasz sie zu cammermeistern und inspectorn der öconomie annehmen gelahrte leute. SCHUPPIUS 28; dasz sie zu einem inspectorn der öconomie annehmen sollen einen verdorbenen kaufmann. 29; meine ganze ökonomie

(*haushalt*) ist also nur so beschaffen, wie sie meine biszherigen umstände einzurichten erlaubten. SCHUBART *br.* 1, 212; in meiner ökonomie sieht es verstört aus. 275; des prinzen schatulle ist erschöpft; was er durch eine weise ökonomie seit jahren erspart hat, ist dahin. SCHILLER 4, 282; es giebt nach meiner meinung nur zwei rechtliche wege zum reichthum, nehmlich handel und ökonomie. SEUME *spazierg.* 435; in der innern ökonomie des menschen. WIELAND 36, 144; plan und allgemeine ökonomie des ganzen (*in der natur*). 2, 25; werke, welche anlage, erdichtungen und ökonomie erfordern. LESSING 6, 111; die gewöhnliche ökonomie der französischen trauerspiele. 217; alle veränderungen unsers temperaments, glaube ich, sind mit handlungen unserer animalischen ökonomie verbunden. 12, 164; sie (*patriarchen und propheten*) sollen vielmehr die erhabensten muster der tugend sein, und die geringste ihrer handlungen soll in absicht auf eine gewisse göttliche ökonomie für uns aufgezeichnet sein. 282; die ökonomie des stücks (*Göthes Iphigenie*). SCHILLER *an Göthe* 809 (6, 82); die functionen, welche die innere ökonomie des körpers betreffen. SCHLEGEL *vorles.* 1, 131, 9 *neudruck;*

der welt ökonomie hast du als astronom
betrieben. RÜCKERT *brahm.* 20, 39.

ÖKONOMISCH, *adj. und adv., gebildet nach griech.-lat.* oeconomicus, *die* ökonomie *betreffend; wirtschaftlich, sparsam:* dasz keiner gefunden wird, der die öconomische (*auf den haushalt bezüglichen*) künsten mit gelehrter feder abmahle. SCHUPPIUS 710;

der schlaue tod, der ökonomisch denket,
und nicht . . den wurfspiesz blindlings schwenket.
LESSING 1, 24;

die groszen sind ökonomisch und halten zurück, der mittelmann unvermögend. GÖTHE 27, 286; wir sahen wunderschöne gegenden, mehr im historischen als ökonomischen stil. 28, 152; zu allem, was dir in ökonomischem sinne gutes widerfahren kann, wünsche ich glück. *an Zelter* 222 (2, 161); wenn man seine ideen um einen lodernden kronleuchter herumträgt, so werfen sie ein ganz anderes licht zurück als wenn man damit vor einer ökonomischen lampe hockt. J. PAUL *uns. loge* 3, 18; öconomische (*staatsökonomische*) und cameralistische tabellen . . von SPRINGER. *Frankf.* 1772.

ÖKONOMIST, *m.:* die volkswirthschaftlichen staatslehrer, die sogenannten ökonomisten. HETTNER *geschichte der franz. literatur* (1860) 124. 249 *ff.*

OKTOBER, *s.* october (*composita:* oktoberbier GÜNTHER 216; oktobernebel GÖTHE 3, 33 *H.*).

OKTOBERISCH, OKTOBERLICH, *adj. und adv. dem* oktober *gemäsz:*

(*blatt,*) das die lüft eroberisch
raubten, die oktoberisch
jetzt sich offenbarten
am erschrocknen baum. RÜCKERT 5, 335;
bis der wind oktoberlich
uns vertrieb vom garten. 5, 61.

OKRAFT, *f.* = abkraft (*theil* 1, 64), *mhd.* âkraft:

dar mit man die kreft wider pring,
ob einer durch okraft die verlür. *fastn. sp.* 1252.

OKULIEREN, *verb. aus lat.* inoculare, *verdeutscht* äugeln, einäugeln (*theil* 1, 801. 3, 146):

das er gepfropft und oculirt
mit sichrer kluger hand
das bäumchen zart. GÖTHE 4, 132.

OKULIERMESSER, *n.:* überhaupt nimm lieber das historische okuliermesser als das kritische jätemesser in die hand. J. PAUL *Hesp., vorr.* XX.

ÖL, *m.* = aal LUTHER 6, 154ᵇ (*s. die stelle bei* aufmutzen *th.* 1, 693; *in den originaldrucken nur* al, ahl *und* ael, *s.* DIETZ 1, 1ᵃ*f.*). *vgl.* ölfach.

ÖL, *m. n.* 1) *bair. östr.* das öl, *ein ausgehöhlter baumstamm, ein ausgehauenes stück holz* SCHM.² 1, 61, *wo* aul (*theil* 1, 817) *verglichen wird.*

2) *bair.* der *und* das öl, *ein gewisses getreidemasz* SCHM. *a. a. o., vgl.* ölstein.

ÖL, ÖHL, *n. oleum. ein altes lehnwort: goth.* alêv *n. geht zurück auf griech.* ἔλαιο-ν, *alt* ἔλαιϝο-ν (L. MEYER § 445), *während die übrigen germ. dialekte das wort aus lat.* oleum *entlehnt haben: ahd.* (*schon vor dem* 8. *jahrh.*) olei, oli, ole; *mhd.* olei, oli, ole, ol *und umgelautet* öle, öl; *nhd. im* 16. *jahrh. noch* ole *und* öle, *später* öl, öhl (*mundartlich schweiz.* öli, êli, *plur.* öler STAUB-TOBLER 1, 181; *kärnt.* öl *und* öle LEXER 201, *kurh.* olei VILMAR 291; *in Norddeutschland nach nd. art auch* der *und* die öl: wer'n öl denn so hat, der läszt 'n denn so brennen. CLAUDIUS 1775 1, 222; *nassauisch* der ole, olig, ollig KEHREIN 1, 299); *alts.* olig, *mnd.* olie, oley, oli, ollige, olge, olg *m.* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 224ᵃ), *nd.* olig, ölg, œlje *m.* (SCHAMBACH 147ᵃ. *brem. wb.* 3, 264); *mnl.* olie, *nnl.* oli, olie, oly *f.; ags.* ele *n.* (*engl.* oil *ist entlehnt aus altfranz.* oil); *altfries.* olie; *isländ. schwed.* olja.

1) *unter* öl (*plur.* öle) *versteht man dem ursprunge des wortes gemäsz zunächst jene fettige flüssigkeit, die durch auspressen der oliven* (*bestimmter* baumöl, olivenöl), *sodann auch anderer kernfrüchte und samen gewonnen wird* (hanf-, lein-, mandel-, mohn-, nusz-, palm-, rüböl *u. s. w.*): nim . . ole von ölebaum. 2 *Mos.* 30, 24, *vgl.* 27, 20; das öl ist der saft der oliven. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 737; aus nussen machen sie ir öl. FRANK *weltb.* 58ᵃ;

ich werde nach weise des baums,
der öle trägt, grünen und blühn.
P. GERHARD 2, 58 *Gödeke.*

Im einzelnen ist in bezug auf die bereitung, verwendung und eigenschaft des öls hervorzuheben

a) *das* öl *wird aus der frucht* gekeltert, gepresst *oder* geschlagen (*s.* ölpresse, ölmühle): du solt öle keltern. *Micha* 6, 15; öle von olebaumen gestossen. 2 *Mos.* 27, 20; öl auszschlahen. H. SACHS 14, 26, 10; öl schlagen, *oleum exprimere* STIELER 1381; je ehender und geschwinder das öl ausz der presz rinnt, je löblicher ist es. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 737; öl, das der landmann erpreszt. STOLBERG 8, 289. — *daran knüpfen sich verschiedene bildliche verwendungen des wortes:* er nahm es auf sich, das in diesem falle einzig wirksame öl der verzeihung und des nachgebens aus dem steinernen vaterbusen zu pressen. LANGBEIN *schriften* 15, 103;

als pressten wir des lebens öhl
von wurzeln aus der bibel. SEUME 4, 200 *Zimmermann.*

besonders in der redensart einen schlagen, prügeln, peitschen, dasz er öl gibt: dasz ich . . meine matress . . dergestalt abprügelte, dasz sie hätte öl geben mögen. *Simplic.* 1, 645, 25; ich will die jungen zusammen peitschen, sie sollen öl geben, wenn sie nicht gut thun wollen. RABENER (1755) 3, 41; gebt ihr alle tag ihren lex (*lection*) auf . . und so oft sie ihren lex nicht weisz, so peitscht sie mir bis sie öl giebt. *Siegfried von Lindenb.*² 3, 144; als das mineralgrüne genie sah, dasz auch dieser schlag kein öl gab (*nichts half*). 1, 184.

b) *das* öl *ist* glatt, gelinde, weich, sanft, still, *vergleichend und bildlich* (*vgl. auch bei c, β*): wer sie (*ein zänkisches weib*) auf helt, der helt den wind und wil das ole mit der hand fassen. *spr. Sal.* 27, 16; ire (*der huren*) kele ist gleter denn öle. 5, 3; ir wort sind gelinder denn ole. *ps.* 55, 22; stiller dann öl. MAALER 311ᵃ; öl der schmeichlerei. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 745;

süsz wie milch und sanft wie öhl. WIELAND *Oberon* 7, 60.

c) *das* öl *dient α*) *als nervenstärkend, schön und geschmeidig machend zum salben des hauptes oder körpers* (*vgl. auch β*): also macht ole den leib auswendig hübsch. LUTHER 4, 55ᵃ; zeuch leidekleider an und salbe dich nicht mit öle. 2 *Sam.* 14, 2; du solt öle keltern und dich mit dem selben nicht salben. *Micha* 6, 15; du salbest mein heubt mit öle. *ps.* 23, 5; das öhl nennet er ein pflaster der unsinnigkeit, weil die fechter und ringer, wann sie mit einander kämpfen wolten, sich zuvor darmit umb und umb am leib bestreichen. ZINKGREF 1, 303;

als ihn die mägde jetzo gebadet, mit öle gesalbet.
VOSS *Od.* (1781) 8, 454.

das heilige, das geweihte öl, *chrisam, als symbol der göttlichen gnade* (*bei vorzunehmender weihe oder bei der sakramentlichen salbung eines sterbenden gebraucht*): der hohepriester, den man mit dem heiligen ole gesalbet hat. 4 *Mos.* 35, 25; ich hab in (*David*) gesalbet mit meinem heiligen ole. *ps.* 89, 21;

die stirne meines herren ist noch nicht
gekrönt, das heilge öl hat seine scheitel
noch nicht benezt, noch heiszt mein herr nicht könig.
SCHILLER 13, 267 (*jungfr. von Orl.* 3, 4);

das heilig ol, *extrema unctio* MURMELIUS 114; so sollen die pfaffen . . ine (*den sterbenden*) mit geweihetem öl schmieren. FISCHART *bienenk.* (1580) 166ᵃ;

dieweil du stürbst schon absolvirt
und mit dem letzten öl geschmiert. J. AYRER 2994, 15.

β) *zur linderung und heilung der schmerzen und wunden:*

mhd. daȥ sêr (*der schmerz*) gerne dâ entwichet,
swâ man daȥ öl hin strichet.
L. VON REGENSBURG *tochter Syon* 2432;

nhd. wunden, .. die nicht gcheftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. *Jes.* 1, 6; er verband im seine wunden und gos drein ole und wein. *Luc.* 10, 34; sie .. salbeten viel siechen mit ole und machten sie gesund. *Marc.* 6, 13;

wie öl in wunden thut,
so stärkt dein trost mein blut. Günther 367.

daran (sowie an α) reihen sich wieder eine menge von vergleichungen und übertragungen:

mhd. daȥ öl bediut barmherzikeit (*ist ein symbol der göttlichen barmherzigkeit*).
L. von Regensburg *tochter Syon* 2433;
daȥ ol . . .
daȥ der erbarmde boum git. *passional* 98, 93 *Hahn;*

nhd. darumb hat dich gesalbt dein gott mit dem ole der freuden. *Ebr.* 1, 9;

gesalbet mit der gnaden öl. H. Sachs 6, 274, 8;
heil die seele mit dem öl
deiner groszen gnaden.
J. G. Albinus, *Gödeke elf bücher* 1, 416ᵃ;

durch das öl werden verstanden die werk der barmhertzigkeit. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* 737; Magdalena das haupt Christi gesalbt hat mit dem öl der andacht. *landstörzer* 538; die armen soll man salben mit dem öl der barmhertzikeit. *narrenhatz* 76;

als alles öl der hoffnung war verstoszen,
haucht ihn . . ein edler balsam an.
Lohenstein *geistliche gedanken s.* 37;
(*die mir*) stets mit willigem gemüthe
dem brennen in der hand
das öl der lindrung zugesandt. Stoppe *Parnasz* 474;
(*der schlaf*) das frische bad der wundenvollen brust,
das linde öl für jede herzensqual.
Schiller 13, 48 (*Macbeth* 2, 4);
als er (*Seth*) das öl der barmherzigkeit suchte. Göthe 40, 168;
(*die wunden lindern*) mit des frauenmitleids weichem öle.
Lenau (1880) 2, 364.

γ) *zur fettigmachung von speisen oder zur bereitung derselben* (*vgl.* speiseöl):

ir speis ist mir doch gar unmer (*zuwider*),
zwifel, hutzel und öl macht mir mein glieder swer.
fastn. sp. 630, 8;

ungesewrte kuchen mit öle gemenget, und ungesewrte fladen mit öle gesalbet. 2 *Mos.* 29, 2; in der pfannen mit öle soltu es (*speisopfer*) machen und geröstet darbringen. 3 *Mos.* 6, 21. 7, 10; man gibt ein krautsuppen von köl mit öl kocht. F. Platter 198; forellen in öl zu braten. *Nürnb. kochb.* (1712) 124; hechte im öl zu sieden. 132; gieszet essig und öl darüber (*über den bohnensalat*). 415;

straffe soll sein wie salat,
die mehr öl als essig hat. Logau 3, 2, 32;
fischlein, würstlein, und was noch mehr (*im sardellensalat*)
in essig und öl zusammenrinnt. Göthe 47, 78;

grüne bohnen, die sie in wasser absieden und mit knoblauch und öl anmachen. 27, 55; da es fasten war und die leute lauter öl (*mit öl zubereitete speisen*) aszen. Seume *spazierg.* 200. — *bildlich:* geduld, mit öhle und saltze der bescheidenheit geschmack gemacht, ist ein zucker aller beschwernüsse. Butschky *Patm.* 177 (132);

im garten stehlen sie mir (*die bauern dem pfarrer*) den salat;
in der morgenkirch mit guter ruh
erwarten sie den essig dazu;
der predigt schlusz fein linde sei:
sie wollen gern auch öl dabei. Mörike *ged.* (1838) 226.

δ) *zur bereitung der ölfarben:* hätte Phidias ein solch öl zu bereiten gewüst, welches seine bilder wider rost, abschüssung der farbe und die veralterung bei ihrer neuigkeit, jugend und schönheit zu erhalten vermocht, so wäre es auch keine unmögligkeit, unser himmlisches theil, nemlich die seele, für schwachheiten zu verwahren. Lohenstein *Armin.* 2, 451ᵃ; mit öl, in öl malen (*th.* 6, 1502): dasz sie (*gemälde*) mit öl gemalt sein müszten. Lessing 9, 446; er malte sein erstes groszes bild in öl. Göthe 27, 2, 78 *H. auch blosz* in öl:

das stück (*bild*) in öl für einen kleinen thaler.
Thümmel *reise* 6 (1799), 278;

die glühende beleuchtung der hohen stellen ... schien herrlicher als jemals in öl oder aquarell. Göthe 29, 130.

ε) *da öl leichter als wasser ist, so schwimmt es oben auf und dient zur beruhigung stürmischer wellen:*

wie glattes öl auf der oberen welle hinabrinnt. Voss *Il.* 2, 754;

unsere fahrt wie auf öl .. dauerte etwan dreiviertel stunden. Thümmel *reise* 10 (1805), 368;

lindernd öl zu gieszen
in die sturmbewegte see. Schiller 11, 345;

ob es hier zu lande nicht bekannt wäre, dasz man, wenn die see hoch ginge, die steilen wogen durch ausgegossenes öl breche und hierdurch dem schiffe einen sanften weg bahne? Börne 2, 84. *vergleichend und bildlich:*

die warheit ist ein öl, die lügen wasser, schwimmt
doch endlich oben auf, wie vil man wasser nimmt.
Logau 2, 4, 21;

was löst diese dissonanzen in einen reinen accord? was gieszt wieder wohllaut in diese feindlichen herzen, öl in diese stürmischen fluten? Gutzkow *ritter*⁴ 8, 306.

ζ) öl *als brennstoff zur unterhaltung oder verstärkung einer flamme, besonders zur nährung des brennenden dochtes:* daȥ öl .. macht daȥ feur sêr prinnent und macht der flammen rôst haiȥer. Megenberg 336, 17; ole zur lampen. 2 *Mos.* 35, 8; die thörichten namen ire lampen, aber sie namen nicht ole mit sich .. die klugen aber namen ole in iren gefessen sampt iren lampen. *Matth.* 25, 3*f.;* die ampel und der tacht verschlucken vil öls und werden doch nicht feiszt darvon. Fischart *Garg.* 24ᵇ;

an (*ohne*) öl mugens ir ampeln lân.
Liliencron *volksl.* 621, 2 (*vom j.* 1553);
dasz ich mein öl umsonst verschwende.
Stoppe *Parnasz* 442;
hier sucht ein weiser mann bei nacht und stillem öle (*lampe*)
des körpers innre kraft, das wesen seiner seele.
Haller *über den ursprung des übels* 2, 201;
macht eure lampen fertig
und füllet sie mit öl.
Laurenti, *Gödeke elf bücher* 1, 483ᵃ;
stecket das brennende licht auf den zierlich gebildeten leuchter,
und mit glänzendem öl fülle die lampe sich an.
Schiller 11, 193;
funkelnd in irdener lampe
sprühte das öl. Voss *georg.* 1, 392.

darnach wieder eine fülle von vergleichen und bildern:

laszt bisz ins finstre grab des glaubens öle brennen.
schles. Helikon 1, 772;

derwegen waren jene fünf jungkfrawen närrisch, welche kein öl der guten werk .. hatten. Albertinus *landstörzer* 361; der wein ist das öl, mit welchem die geilheit brinnt. *narrenhatz* 294;

der vor der zeit kein öl in Amors ampeln gieszt.
Günther 537;
die tugend sieht genug bei ihrem eignen lichte,
und also nähret sie kein öl der schmeichelei. 646;

die flammen haben mir vorlängst die götter selbst angezündet, und von derselben zeit an brenne ich, ja jeder tag hat meinem schmerzen frisch öl eingeflöszt. Zigler *Banise* 160, 9 *Bobert.;*

ächter wein ist ächtes öl
zur verstandeslampe. Bürger (1778) 293;
einfalt, die in dem reinen herzen nur
mit lautrem öl der inbrunst flamme nährt.
Stolberg 3, 20;
ernster gedanke des todes und süszer! im einsamen herzen
nähret der wahrheit öl . . dein tocht. 2, 70;
doch hast du geistges öl, und du hast geistge flammen,
so traget ins gefäsz der freundschaft sie zusammen.
der glutdocht wird im öl, das öl am glutdocht brennen,
und hell im lampenschein zwei geister sich erkennen.
Rückert *brahm.* 12, 90;

diese zärtliche neigung .. schien die flamme zu sein, die das öl ihres lebens aufzehrte. Göthe 20, 255; seht dieses feurige genie, wie es das öl seines lebens in sechs jährchen so rein weggebrannt hat. Schiller 2, 18 (*räuber, schausp.* 1, 1);

öl der betrachtungen brannt' ich in einer nacht
und von wohlredenheit die lampe war entfacht.
Rückert *Bostan* 139, 1;
hätt' eine sängerin mein wiegenkind zur amme,
die ihm des wohllauts öl träuft' in die zarte flamme.
brahm. 7, 22;

er suchte nun seine eignen worte — das öl und den wind für sein feuer — recht zu sparen (*das disputieren fachte leicht seine leidenschaft an*). J. Paul *Tit.* 4, 194. — öl ins feuer, in die flamme gieszen, schütten, *wozu neue nahrung geben, besonders eine leidenschaftliche erregung noch mehren* Denzler 216ᵇ:

du geust ins feuer öl, er träget holtz zur flamme.
Lohenstein *Sophon.* 5, 114;
der neid geust überall gefährlich öle bei.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 103;

wenns nun im hausz ohnedem schon brennt, dasz die funken zu denen fenstern heraus stieben, so musz man kein öl in das feuer gieszen. Stoppe *ged.* 72; da es dem karakter eines

priesters immer anständiger sei, friede zu stiften .. als öhl ins feuer zu gieszen. Wieland 20, 83; ich schwieg jedoch hiervon stille, um nicht öl ins feuer zu gieszen. Heinse *Ardingh.* 1, 108; recht geflissen vermehrte er noch die feuersbrunst, die in seinen adern wüthete, indem er mit geschäftiger hand öl des weines hinein goss. Langbein *schriften* 16, 11; das goss wieder neues öl in seine flamme (*gab seiner liebe neue nahrung*). J. Paul *Tit.* 3, 163; wenn in die flammen der jugend .. das öl des reichtums gegossen wird. 48, 314 *H.* — *schweiz.* öl uf d' lampe schütte, *einen trunk nehmen*, 's öl verschütte, *die beste kraft nutzlos verbrauchen, dumme streiche machen, unehre einlegen.* Staub-Tobler 1, 181.

2) *übertragen auf animalische fettstoffe:* das öl der haut. Kant 10, 36, *vgl.* Herder *id.* 2, 40 *f.;*

hier wird auf strenger glut geschiedner zieger dicke,
und dort gerinnt die milch und wird ein stehend öl.
Haller *die alpen* 244;
wenn hat des grabes wurm verzehrt des hirnes öl.
Rückert *Bostan* 204, 7.

auch vom männlichen samen gebraucht, s. ölseicher.

3) *mineralöl, s.* erdöl, steinöl: finden wir in der compaction der metalle und steine ein öle. J. Böhme *Wackernagels leseb.* 3. 1, 594, 16.

4) *ätherische (durch auspressen oder destillation gewonnene)* öle, *flüchtige flüssigkeiten, denen die pflanzen ihren eigenthümlichen geruch verdanken:* öhl der rose Bürger (1778) 63. — narkotisches öl (*des tabaks*) Lenz 1, 45; das geistige öhl (*des griech. weines*) Wieland *der neue Amadis* 14, 1.

5) *daher auch von geistigen (vgl. das folgende* öl *und* ölen 5) *oder medicinischen flüssigkeiten:* öl der trauben (*wein*) Lichtwer 62 (2, 10); öl des weines Langbein *schriften* 16, 11; *schweiz.* a guet öl, *ein guter wein* Staub-Tobler 1, 181; *bair.* 'das bailigvater-öl', *scherzhaft lobender ausdruck für das gute* Paulaner *oder* heil. vater-bier Schm.[2] 1, 62; *jede flüssige medicin, die hell und durchsichtig ist.* 1, 61. *cimbr. wb.* 151ᵇ.

6) *ölgebende pflanzen. a) der ölbaum oder die früchte desselben:* das getreide ist verdorben, der wein stehet jemerlich, und das ole kleglich. *Joel* 1, 10; ich habe die durre geruffen .. uber korn, most, ole und uber alles, was aus der erden kompt. *Haggai* 1, 11; dem ole und wein thu kein leid. *offenb.* 6, 6; die thäler .. geben abwechselnd mit wein und obst und öl und getreide eine herrliche ansicht. Seume *spazierg.* 128, *vgl.* 307;

nüzlich pflanzt man den Bachus
auf den Ismar, den grosen Taburn besezt man mit öle (*juvat .. olea magnum vestire Taburnum*).
Voss *Virg. georg.* 2, 38;
diese örter .. enthalten öl (*tenent oleae*) und fröhliche herden. 144;
inmitten droben zwischen öl und traube
sich eingenistet hat cicade schlau. Rückert 1, 38.

b) der rapskohl (vgl. ölsame) Staub-Tobler 1, 181, *schon mhd.:* sô der gartnær öl baut, sô soln die chörnre sîn sein und daꝫ krout unser vrowen. *pfründenordn. des klosters Geisenfeld* (13. *jh.*) 432; *nassauisch* der ol, olig, *der mohn* Kehrein 1, 299.

ÖL, *n. ein besseres bier (vgl.* öl 5), *entlehnt aus dem altn.* öl, *engl.* ale, *ags.* ealo, *alts.* alo (*in* alofat *bierfasz*), *wozu stimmt das altslav.* olu *bier, lit.* alus *hausbier, vgl.* Fick[3] 3, 27 *f.* Leo *ags. wb.* 5, 13. Wackernagel *kleine schriften* 1, 87: in München braut man im frühjahr ... ein gutes weiszes bier, ambock (*soll heiszen* ain-, aimbock, *s.* Schm.[2] 1, 204) genannt, das sehr stark ist und am geschmack dem englischen feinen öle gleichkommt. J. G. Keyszler *reisen durch Deutschland u. s. w.* 1790 (*deutsches museum von Prutz* 1857 *s.* 455);

sollt mit den helden
dich in Walhalla
in friede freun;
sollt mit den göttern
da trinken öl. Herder *stimmen der völker* 417.

ÖLÄHRE, *f. ölzweig:* der leuchter stehet zwischen den zween olebewmen und den zwo ölehern oder ölzweigen. Luther 4, 264ᵇ.

ÖLAMPEL, *f. was* öllampe. *voc.* 1482 x 8ᵇ.

OLANDER, *s.* oleander.

ÖLAPFEL, *m., plur.* ölöpfel, *oliven* Keisersberg *menschl. baum* 48. *s. auch bei* ölschelfern.

OLASTER, *f. nordböhm.* = elster Fromm. 2, 235.

OLATWEIN, OLETWEIN, *m.* = alantwein Schm.[2] 1, 62.

ÖLBACH, *m., mhd.* olebach, *ölbach, ölquelle* (Lexer 2, 153): da ich meine trit wusch in butter, und die fels mir ölebeche (*var.* öle flüss) gossen. *Hiob* 29, 6.

ÖLBANK, *f., clevisch* oelybank *velabrum, stand für ölverkäufer* Dief. 609ᶜ.

ÖLBAU, *m. gebildet wie* fruchtbau, obstbau: der sechste theil (*des zweiten buches von Virg. georg.*) handelt vom ölbau und andern bäumen. Stilling *georg. s.* 49.

ÖLBAUM, *m., ahd.* oleopaum, oliboum, *mhd.* ole-, öle-, ölboum, *olivenbaum:* olea oder oliva haiꝫt ain ölpaum. Megenberg 334, 2; oleaster haiꝫt ain wilder ölpaum. 334, 28; ein grůner olebaum. *ps.* 52, 10; wie ein olebaum sein blůt abwirft. *Hiob* 15, 33; wenn du deine ölebaum hast geschüttelt. 5 *Mos.* 24, 20; wenn ein olebaum ab gepflockt ist. *Jes.* 24, 13; öle von olebaumen. 2 *Mos.* 27, 20; wir reiten neben vil ölbeumen. F. Platter 185 *B.;* der ôlbaum ist grůn, seine blätter seind halb weisz und grůnen so wol im winter als im sommer. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* 734; die ölbäume sind wunderliche pflanzen; sie sehen fast wie weiden, verlieren auch den kern und die rinde klafft aus einander. Göthe 27, 180; der öhlbaum träufelte seine fettigkeit auf die häupter. Wieland *suppl.* 3, 298;

um und um nahm ihn der ölbaum (1799 nahmen ihn palmen)
ins kühle. Klopstock *Mess.* (1748) 1, 53;
innerhalb des gehegs war ein weitumschattender ölbaum,
stark und blühenden wuchses. Voss *Od.* (1781) 19, 190;
hier vom ölbaum rankt zu dem andern ölbaum
schlingen der weinstock. Platen 2, 171.

als symbol des friedens (vgl. ölblatt, ölzweig):

ja ich gestehs, dasz ich die hoffnung nährte,
zwei edle nationen unterm schatten
des ölbaums frei und fröhlich zu vereinen.
Schiller 12, 434 (*M. Stuart* 1, 7);

man sagt, die malerei bedürfe des friedlichen ölbaums in jeder hinsicht. H. Heine 11, 89.

ÖLBAUMBEERE, *f. olive* Heuslin *Gesners vogelb.* 283. *vgl.* ölbeere.

ÖLBAUMBLATT, *n. folium olive. voc.* 1482 x 8ᵇ.

ÖLBÄUMEN, *adj. vom ölbaume, aus dem holze desselben, oleginus* Maaler 311ᵇ: ölbömmin holtz. *historienbibel* 407 *Merzd.;* ein estlein ölbaumen laub. *buch der liebe* 21ᵃ; er reichte dem könige seine ölbäumene keule. Lohenstein *Arm.* 2, 861ᵃ; ölbäumene kohlen. Lessing 10, 56.

ÖLBAUMGARTEN, *m. olivetum (vergl.* ölgarten) Dasypod. (1556) L 1ᵇ.

ÖLBAUMHOLZ, *n.:* er macht auch im chor zween cherubim .. von olebaumholtz. 1 *kön.* 6, 23, *vgl.* 31. 33.

ÖLBAUMKERN, *m. olivenkern:* cegolitus ist ain stain, der geleicht ainem ölpaumkern. Megenberg 443, 3.

ÖLBAUMKNITTEL, *m.:*

da eben jetzo der ölbaumknittel im feuer
drohte zu brennen. Voss *Od.* (1781) 378, *in den späteren ausgaben* olivenpfahl.

ÖLBEERE, *f. (ahd.* oli-, olebere, *mhd.* ölber, *md.* olber *n.* Lexer 2, 151), *was* ölbaumbeere Dasyp. (1556) L 1ᵇ. Stieler 1382:

dieweil ich (*Diogenes*) brodt und ölber han,
wil ich darbei nit hungers sterben.
H. Sachs 7, 266, 11, *vgl.* 13. 589, 10 (olper);
und als er gleich zu tische sasz
und schlecht sawere ölper asz. 380, 32;

ölbör lesen Fischart *groszm.* 122.

ÖLBEERBAUM, *m. was* ölbaum Maaler 311ᵇ.

ÖLBEKANNT, *part. durch ölbäume bekannt, berühmt:*

am ölbekannten berg. Spee *trutzn.* 30 *B.*

ÖLBELEUCHTUNG, *f.:* ihr feiert weinlesen, .. während ich armer den dunst unserer schlechten ölbeleuchtung in der kammer einathmen musz (*vgl.* öldampf). Gutzkow *ritter*[4] 6, 238.

ÖLBERG, *m.* 1) *ahd.* oleibërg, olibirg, *mhd.* olei-, ölbërc *olivetum (vgl.* ölgarten): weinberge und oleberge, die du nicht gepflantzt hast. 5 *Mos.* 6, 11; wa wandten sie sich umb gen Jerusalem von dem berge, der da heiszet der oleberg. *apost. gesch.* 1, 12; er (*Jesus*) bleib uber nacht am oleberge. *Luc.* 21, 37;

er kam zum heilgen öleberg.
P. Gerhard 12, 37 *Gödeke;*
selber steigt er vom gebirg in eile
nach der stadt hinunter, durch des ölbergs
lockere schollen. Platen 4, 237.

sprichwörtlich (vom biblischen ölberge): der ölberg ist grewlicher dann das creutz. Frank 2, 172ᵇ; wer vom ölberg komt, hat den tod uberwunden. 173ᵃ.

2) *malereien oder gruppen von bildhauerarbeit, die eine vorstellung dessen sein sollen, was sich nach den evangelisten auf*

dem ölberg *zugetragen hat* Schm.[2] 1, 62: ein gehûwener ölberg (*im karthäuserkloster zu Dijon*), daran vil bilder von münchen gehûwen ligen. F. Platter 294; ein schöner kostlicher ölberg von gehawen stainen. Baumann *quellen* 1, 169, *vgl.* 286; wir besuchten also den ölberg (*in Pograd*, *vergl.* ölbergshügel). Göthe 51, 161; *bair. auch die abendandacht, welche an den donnerstagen der fastenwoche in den kirchen gehalten wird zur erinnerung an die leidensstunden Christi am ölberg:* in den ölberg gehn. Schm. *a. a. o.*

ÖLBERGER, *m. nur im plural.* 1) *wächter, schergen, stadtknechte, d. i. leute von der art wie sie Jesum am ölberg fiengen* (*praetoriani ministri, vigiliae urbanae* Schm.[2] 1, 62, *vom j.* 1618): das sie . . . den übelthetter mit gewalt und undanks aller ölberger . . . in die freihait prachten. *Zimm. chron.* 3, 13, 24; schergen, ölberger Fischart *groszm.* 11 *neudr.* (*sergens, gens de guet* Rabelais); zweene schergen oder ölberger. Hayneccius *H. Pfriem s.* 11 *neudr.*; die schriftgelehrten und eltisten haben ire ölberger und holuncken auch darbei. Mathesius *fastenpred.* 28b.

2) *die schlafenden jünger am ölberge, daher spöttisch für schlafhaube, fauler mensch* (*Alemannia* 7, 191 *f.*, *vgl.* ölgötze 1): die faule und schlafende magt soll . . . gleich alsz die ölberger offentlich an die läden gemahlt werden. S. Bürster 47; die faulen sübenschlafer oder ölberger . . . krüechten allgemach ausz ihren bedtern. 147, *vgl.* 148. 149.

ÖLBERGSHÜGEL, *m.*: wie denn auch der eigentliche ölbergshügel (*in Pograd*, *vgl.* ölberg 2) bald wieder eingehegt und den garten von Gethsemane darzustellen geeignet sein wird. Göthe 51, 162.

ÖLBILD, *n. ein mit ölfarben gemaltes bild* Adelung: ein wohlgelungenes ölbild stellte den capellmeister . . am flügel . . vor. Göthe 48, 173.

ÖLBLASE, *f. oder* firniszblase Jacobsson 3, 164b.

ÖLBLATT, *n. ein blatt vom ölbaume* Rädlein 684a: und sihe, ein oleblat hatte sie (*taube*) abgebrochen. 1 *Mos.* 8, 11;

> wie Noä taube dort das friedens ölblatt trägt.
> Stoppe *Parnass* 452;
> die taube brachte mir ein ölblat. Herder *lit.* 12, 63;

vergebens schickt die barmherzigkeit ihre taube aus, sie bringt kein ölblatt zurück, das die rettung bezeuge.. Börne 2, 276; flocht ihm das mädchen einen kranz von ölblättern. J. G. Jacobi 2, 141.

ÖLBLAU, *n. die feinste, mit ölfirnisz aufgetragene schmalte* Adelung.

ÖLBLUT, *n. olivensaft, öl:*

> der früchten-, öl- und traubenblut
> den menschen gibt zu nieszen.
> Spee *trutzn.* 166 (120 *B.*).

ÖLBOHNE, *f. olive* Maaler 311b.

ÖLBRAND, *m. angebranntes stück holz vom ölbaume:*

> aufhebend den abgespitzeten ölbrand (1781 spitzen olivenknittel).
> Voss *Od.* 9, 382, *vgl.* 332. 394.

ÖLBRAUN, *adj. braun wie öl, wie oliven:* ists zuviel gesotten, so ists ölbraun. *Simplic. calender* 12c.

ÖLBRÜHE, *f.*: forellen in einer öl-brüh (*vorher* in einer oliven-brüh). *Nürnb. kochbuch* (1712) 123.

ÖLBRUNNE, *m.*, *mhd. bildlich:* dâ zerrinnet ê der vazze, ê des ölbrunnen dîner götlichen güete, diu uns dâ vliuzet ûz dem zuber dîner blüenden gotheit von der unerschepften genuhtsame dîner überêwigen gotheit. *mystiker* 1, 381, 34. *nhd. von erdölquellen gebraucht.*

ÖLBÜCHSE, *f. oder* ölkrûg Dasyp. (1556) L 2a.

ÖLBULLE, *f.*: ölbulle oder ölflasche ist eine kleine irdene flasche, worinnen das brennöl, so in der küche verbrauchet wird, verwahret stehet. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1355.

OLD, *adv. s.* ald *theil* 1, 203 *und* Staub-Tobler 1, 187, *vgl.* older: sy jung old alt. Kohlrosz *betr.* B 2b; sy wib old man. C 2b; bösz old gût. F 1b; sag jo old nein. Thurneisser *archidoxa* 2;

> wo euwer zwen old dri zûsamen
> versamlent sind. Salat *verl. sohn* 179 *Bächtold;*
> was gût old schad, nimpst du nit war. 316 *u. o.*

mhd. alem. olde, old Lexer 1, 35. 2, 152.

ÖLDAMPF, *m.*: die lampe brannte (*nach dem verschwinden des bergfräuleins*) wie vorher, und statt des rosendufts zog wieder wie eine wolke am himmel der öldampf durch die stube. Hebel (1843) 3, 91;

> im (*dem*) ätti setzt der oldampf zue,
> mer (*man*) chönnte 's ämpeli use thue
> und d' läden uf. 1, 159.

OLDER, *adv. und* alder, *schweiz. was* old Staub-Tobler 1, 188, *mhd. alem.* alder *und* older Lexer 1, 35.

ÖLDRUCKER, *m. ölpresser* Maaler 311b. Thurneisser *archidoxa* 11.

ÖLDRUSEN, ÖLDRÜSEN, *f.*, *ahd.* oletruosena, oletruosin, *ölhefe, amurca; nhd.* oldrusz *voc.* 1482 x 8b, öltrûsen Dasyp. (1556) L 2a. Maaler 311b, öltrüsen Frischlin *nomencl.* 273: etliche weichen das brot in öltrusen und geben es wider den.. gebrechen zu essen. Tabernaemont. 592; die öltrüsen wirft man weg. Comenius *sprachenthür* § 283; man soll das thenn oftermals mit öltrüsen begieszen. Herr *feldbau* 26a; öldrusen Aler 1492b, öldrüsen, *faex* Voss *Virg. georg. s.* 28.

ÖLDUTE, *f. der mohnkopf, s. theil* 2, 1771, 4.

ÖLE, *s.* öl.

ÖLE, *f. schwäb.-alem. ölmühle, sowol das gebäude als die darin befindliche presse* Schmid 414. Staub-Tobler 1, 182: in der öhle (*sollen sein*) drei öhlzelter. Birlinger *volksthüml.* 2, 30 (*vom jahre* 1714); es solte ohnehin jemand in die öhle, und bifehle, dasz man uns doch unsern lewat (*raps*) öhle, wir haben fast kein öhl mehr. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 403.

ÖLE, *m.*, *schweiz.* öli, *ölmüller und ölträger* Staub-Tobler 1, 182.

OLEANDER, *m. die lorbeerrose, im* 16. *jahrh. aufgenommen aus franz.* oléandre, *ital.* oleandro (*mlat.* lorandrum *aus griech.-latein.* rhododendron Diez[4] 226): unholdenkraut, oleander und olander, *laurus rosea.* Bock *kräuterb.* 303b, olander Lonicerus 109b; oleander ist ein schädliches und giftiges kraut, dann es tödtet menschen und vieh. Tabernaemont. 1466a; weiszer oleander 1465b; oleander ein baum oder stauden, von apoteckern also genannt, *rhododendros.* Maaler 312a; immer grünender oleander. Göthe 28, 94; blühende hecken von oleander. 203; die rothen blüthen des oleanders machen die landschaft lustig. 206;

> rötlich erblüht oleander in üppigen hecken. Platen 2, 304.

OLEANDERBLUME, *f.* Rädlein 687a.

OLEANDERGEBÜSCH, *n.* Geibel *juniuslieder* (1883) 324.

OLEANDERVOGEL, *m. ein schmetterling, sphinx nerii* Nemnich 3, 418.

OLEASTER, *m. das lat.* oleaster, *der wilde ölbaum:* diese (*orangerie*) nebst einigen oleastern . . sind die einzigen bäume, die ich in Venedig gesehen habe. Seume *spazierg.* 97; oleastergebüsch. Rückert *nachl.* 217; oleastergehölz Voss *georg.* 2, 182.

ÖLECHT, *s.* ölicht.

ÖLECHTIG, *adj. oleosus* Dasyp. (1556) L 2a. Maaler 311b.

OLEIBE, OLEIBTE, *f. durch verdumpfung des* â *in* ô *aus mhd.* âleibe, ableibe, *überbleibsel* (*s.* leiben, *übrig lassen theil* 6, 594) Oberlin 1161. Dasyp. (1556) L 2a: oleibe, *trübwein vom bodensatz* Mone *zeitschr.* 4, 390 (*vom j.* 1465); es war zur selben zeit noch etliche anzeigung, und gleich als ein oleibe, der sterbenden freiheit. Micyllus *Tacit.* 31a; ein oleib in den garausz gehörig, anzeigend, wie man diener der kirchen verordnen, verwösen und insetzen soll etc. an ein ersamen und weisen raht der statt Prage in Behem Martinus Luther. yetz ausz dem latin ins teutsch bracht 1524 (Panzer 2, 254 *ohne druckort*); so ich in des kranken kammer kom, so sihe ich am ersten ernstlich umb mich allenthalben, ob etwas überbleibens oder oleibten der frucht oder des obs oder eins andern dings an der erden bliben sei. S. Brant *bei Steinhöwel Es.* 118a; und sahe nindert kein oleibten der ding. 118b.

OLEIBIG, *adj. henneb. dürr, mager* Fromm. 3, 138. *s.* ableibig *theil* 1, 72.

ÖLELEN, *verb. schwäb.-alem. nach öl riechen, schmecken, aussehen* Schmid 414. Staub-Tobler 1, 182. *vgl.* ölenzen.

ÖLEN, *verb.*, *mhd.* oleien, oleigen, olen, oln, ölen, öln (Lexer 2, 153).

1) *öl machen, öl woraus pressen, bildlich zu brei zermalmen, hart bestrafen* (*vgl.* 4) Staub-Tobler 1, 182: den lewat öhlen, *s. bei* öle *f.*

2) *speisen mit öl zubereiten:* geölte suppe *u. s. w.* Schm.[2] 1, 62; geöltes brot. 3 *Mos.* 8, 26;

> *mhd.* wir suln im öln daz krût. *gesamtabent.* 2, 118, 347.

3) *mit öl tränken, einölen, salben* Stieler 1382: wie kann es einem vernünftigen menschen schmeicheln . ., seinen namen auf geöhltem papier schimmern zu sehen! Göthe 18, 269; die maschinen *u. s. w.* ölen; aber edel und gut gewesen sein, das gilt denn noch und wärmt und ölt die knochen von innen heraus. Claudius 4, 58.

4) *besonders mit dem heiligen öle salben:* touffen, predigen, oleigen. Königshofen 434, 21; vormols oleigete men nuwent priestere und grosze herren. dovon kam das sprichwort us: sol men ouch bůben oleigen. 521, 25 *ff.;* der (*papst Felix IV.*) satte ouch uf, das men alle siechen möhte oleigen, das men vor det nuwent groszen herren. 526, 3; und salbet in mit ir hand seine ougen und seine oren und alle seine gelider und sprach die wort dar zu, die der priester spricht, wann er die siechen ölet. *heiligen leben* (1472) 118ᵃ; olen als der priester dem kranken tut. *voc.* 1482 x 8ᵇ;

der sibent münch der fiel so hart,
dasz man in da must ölen. *bruder Rausch* 20 *Schade;*
ir cresam, ölen und ir schmieren.
Fischart *S. Dominici leben* 4513;

warumb ist das keine olung, wo sich einer selbs ölet? Luther 6, 84ᵃ (*vgl.* J. Nas *examen* 103); die beschornen und geöleten götzen (*später* geschmirte, beschorne priester). 2, 12ᵇ; du hast nun ein gesalbten, geschmirten und wol geölten pfaffen, was wiltu mehr haben. Alberus *widder Jörg Witzeln mammeluken* G 1ᵃ; *bildlich, ausschmieren, durchprügeln* (*vgl.* 1 *und* baumölen):

mich ölten eines drei,
solt ich sein noch ein fart geleben,
ich můst werlich die hawt drum geben.
H. Folz *zeitschr. f. d. alterth.* 8, 535, 42;
man olt puben mit kolben wol.
Schm.² 1, 1194 (*vom j.* 1446).

5) *schweiz. zechen, sich berauschen* (*vgl.* öl 5) Staub-Tobler 1, 182.

ÖLENLICHT, *s.* öllicht.

ÖLENZEN, *verb. nach öl riechen, schmecken* Stieler 1382. *vgl.* ölelen.

OLEOSITÄT, *f. was* olität Stieler 1382.

ÖLER, *m.* 1) *mhd.* oleier, öler, *oleator* Lexer 2, 154; *nhd.* oler *voc.* 1482 x 8ᵇ, öler Stieler 1382: (*niemand findet*) öler die nicht schmutzig sein. Fischart *groszm.* 9 *neudruck; schweiz.* öler, *ölmüller, ölträger, hausierender spezereihändler* Staub-Tobler 1, 182.

2) *österr.* öler *und* ölerer: der oler oder kerzenzieher. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1, 486; *wienerisch* der öhlerer, *seifensieder* Höfer 2, 297.

ÖLERER, *s.* öler 2.

ÖLERNTE, *f. messis oleacea, olivina* Stieler 19.

ÖLETE, *f. schweiz. so viel leinsamen, nuszkerne u. s. w., als man auf einmal zu öl presst.* Staub-Tobler 1, 182.

OLETWEIN, *s.* olatwein.

ÖLFACH, *n. fach für äle* (*s.* öl 1 = aal *und* fach 1 *theil* 3, 1218): weil auch die ölfach in den zinszwassern die staden und ufer zerreiszen und viel holtz verwüsten, so sollen sie an den orten, da sie nicht hochnöhtig seind, ... abgestellt werden. *fischordnung des herz. Georg von Hessen vom j.* 1642.

OLFANZEN, *verb.* = alfänzen (*theil* 1, 205): man findet etliche so nerrische mütter, das sie kaum glauben können, das den mennern die kinder, so sie mit ihnen gezeuget, lieb sind, darumb das sie nicht ganze tage und nächte mit ihn olfanzen. Barth *weiberspiegel* 8ᵃ.

ÖLFARBE, *f. farbe zur ölmalerei, color oleaceus, oleo maceratus* Stieler 433 (*vgl.* öl 1, *c*, *δ*). *spätmhd. aus dem* 15. *jh.* ölfarwe Lexer 2, 156; *nhd.* der meister .. malet den engelischen grusz kostlich von ölfarben. Pauli 248 *Öst.;* item ein herzogangesicht uff ein täffelein mit ölfarben gemahlt. A. Dürer *tagebuch* 73, 30 *Leitschuh;* item den Bernhart von Breslen hab ich mit öhlfarben conterfet. 77, 21; wie auch etliche wunderliche thaten ... mit ölfarben an die maur gemalt (*zu sehen sind*). Ernstinger *raisbuch* 5 *Walther;* mahler, .. welchen er .. auf alle seine käse .. sein wappen mit ölfarben mahlen liesz. *polit. maulaffe* 239; erfindung der ölfarben. Lessing 9, 444 *ff.;* dasz es (*gemälde*) auf die mauer mit ölfarbe gemahlt gewesen. Göthe 39, 100; werke mit ölfarben ausführen. 28, 799 *H.;* eine Clio, .. steingrau mit ölfarbe auf hellbraunem grunde. Schiller *an Göthe* 290 (3, 64).

ÖLFASZ, *n., ahd.* olifaʒ, *mhd.* ole-, öle-, ölvaʒ, *nhd.* olfasz, *oleagmen est vas olei. voc.* 1482 x 8ᵇ, *cadus gemma gemm.* (1508) c 8ᵃ, *olearium* r 6ᵃ, ölfasz Stieler 436: wie ein junge fraw .. einen iren puelen in ein öllfasz verporgen het. *Bocc.* 414, 12 *K.*, ölfasz 416, 31;

und so die ölfasz ich durchsuch,
so ist nur lautter wasser drinnen. H. Sachs 14, 96, 23.

eine art trompetenschnecke, buccinum olearium Nemnich 1, 702.

ÖLFELD, *n. was* ölgarten Rädlein 685ᵃ.

ÖLFIRNISZ, *m. malerfirnisz* Jacobsson 3, 164ᵃ. Kant 9, 376.

ÖLFISCH, *m. comephorus baicalensis, 'hat für die anwohner des Baikalsees bedeutung .. weil er bei heftigen stürmen in zahlreicher menge an den strand geschleudert und hier von den anwohnern begierig aufgesammelt wird, indem man seinen mit öligem fette förmlich durchzogenen körper gleichsam als ölfrucht ansieht d. h. einfach presst, um das öl zu gewinnen.'* Brehm *thierl.* 5, 570.

ÖLFLASCHE, *f. olearia lagena* Stieler 496 (*vgl.* ölbuile): das gemeine volk war dahin gebracht ..., gesottnes leder von ihren schuhen und ölflaschen zu essen. Wieland *suppl.* 6, 57. — *deminutiv:* das zeichen der ringer war ein öl-fläschgen (*λήκυθος*). Winkelmann *versuch einer allegorie* 74.

ÖLFLECK, ÖLFLECKEN, *m.:* fettflecke oder ölflecke, *inquinamentum unctum, oleare* Stieler 497;

ein mann, der in den kleidern
wohl ölflecken, aber keines
tropfen bluts blutflecken hat. Herder *Cid* 41.

sprichwörtlich den ölfleck spielen, *immer weiter um sich greifen, weiter boden fassen* Wander 3, 1142; *schweiz. scherzweise ein loch in kleidern oder weiszem zeug, weil es ebenso widrig auffällt wie ölflecken auf dem boden.* Staub-Tobler 1, 1189.

ÖLFLUSZ, *m.:* als sein (*Christi*) allerheiligster leib ... in der press lag und hart getretten ward, hat damals der felsen Christus die ölflüsz hauffenweisz herausz flieszen lassen. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* 740.

ÖLFRUCHT, *f. öl gebende frucht, besonders die olive:* sein (*des ölbaums*) êrster zäher ist gar süeʒ, der ander niht sô süeʒ, der dritt pitter und ungesmach, daʒ verstên ich alsô, daʒ man die ölfrůcht dreistunt twingt und druckt und presst und daʒ der êrst saf daʒ pest sei und daʒ edlist. Megenberg 335, 10; ölfrucht abläsen, *olivare* Dasyp. (1556) L 2ᵃ. Maaler 311ᵇ; *in der deutschen landwirtschaft der raps, der lein u. s. w. im gegensatze zur* mehlfrucht (*getreide*).

ÖLFÜHRER, *m. feilträger von öl* Staub-Tobler 1, 983.

ÖLFUNSEL, *f. s. theil* 4¹, 614 *und* Spiesz *henneb. idiot.* 614.

ÖLGADEN, *n. olearia cella* Maaler 311ᵇ.

ÖLGARTEN, *m. olivetum* Dief. 395ᵃ. Maaler 311ᵇ (*vgl.* ölberg): das gotzhus .. sol haben fictum oder zins von dem ertrich der ölgarten oder ölgewechst. Oheim *chron. von Reichenau* 154, 5; ewre beste ecker und weinberge und olegarten wird er nemen und seinen knechten geben. 1 *Sam.* 8, 14 (*vgl.* Göthe 4, 278 *H. und anm. s.* 387); derhalben ist vor alten zeiten in Italia durch gesatz verbotten worden, das keiner des ärtzes halben die erden grübe, die fruchtbare feldt sampt den weinbergen und ölgarten verwůste. Bechius *Agric.* 6; der berg ist .. mit schönen ölgärten .. besetzt. Seume *spazierg.* 228; das ganze olivenland .. war ein blumiger ölgarten. J. Paul 48, 241 *H*

ÖLGÄRTNER, *m. olivitor* Aler 1492ᵇ.

ÖLGEFÄSZ, *n.:* olgefesz, *vas in quo oleum conditur. voc.* 1482 x 8ᵇ; alle ölegefesz die zum ampt gehören. 4 *Mos.* 4, 9.

ÖLGEMÄLDE, *n. mit ölfarben gemaltes bild:* die ölgemählde dieses künstlers. Göthe 43, 354.

ÖLGERUCH, *m. odor oleosus,* farben- *sive* ölgeruch Stieler 1530: verzeihen sie, dasz ich sie in ein zimmer logire, das der ölgeruch noch unangenehm macht. Göthe 20, 38.

ÖLGESCHIRR, *n. ampulla olearia* Dasypodius (1556) L 2ᵃ.

ÖLGESCHMACK, *m. sapor olearis, oleagineus* Stieler 1871.

ÖLGESTANK, *m.* Fischart *Garg.* 24ᵇ.

ÖLGESTELLE, *n.:* ungemein gut liesz es, da sie .. bedächtlich nach dem essig- und ölgestelle fassete und so zugosz (*in den salat*), als ihre übung gebot. J. Paul *Tit.* 2, 38.

ÖLGESTRÄUCH, *n. ölbaum* S. Dach 650 *Öst.*

ÖLGETRÄNKT, *s.* öltränken.

ÖLGEWÄCHS, *n. s. bei* ölgarten.

ÖLGLAS, *n.:* da nam Samuel sein öleglas und gos auf sein heubt. 1 *Sam.* 10, 1;

da hält der Samuel sein ölglas in der hand.
Lange *tempel d. wahren dichtkunst* 4, 18.

ÖLGLATT, *adj. glatt wie öl:* also wird die welt mit den ölglatten, hönigsüszen worten der falschen propheten .. verführet. J. Nas *der warnungsengel* 103.

ÖLGÖTZE, *m. ein mit öl gesalbtes oder mit ölfarben angestrichenes götzenbild. vor dem* 16. *jahrh. nicht nachweisbar und in der reformationszeit als spottwort gegen die holzbilder der katholiken* (Zwingli 2, 52), *auch gegen die anbeter derselben, sowie gegen die mit dem heiligen öl geweihten katholischen priester gebraucht. vgl. myth.*⁴ 12 *anm. und nachtr.* 9.

1) *der mönch* Joh. Lindner *nennt in seinem ums j.* 1530 *verfaszten onomaticum den Crodo* (*myth.*[4] 171. 205. 640 *und nachtr.* 74) *einen* ölgötzen: Crodo, ein ölgöcz, stunt auf der Hartesburck auf einer sewlen barfus, einen perck undern fussen, gegort mit einem leinenen schurztuch, in der linken hant ein rat *u. s. w.* Mencken *script.* 2, 1509 (*nicht* 1519, *wie bei* Frisch *steht*); *auch* Agricola *sprichw. nr.* 186 *versteht darunter ein mit ölfarben angestrichenes hölzernes götzenbild, kennt aber schon die auf einen steifen, dummen menschen angewendete bedeutung:* ein stock und ein holtz das geferbt ist und ölgetrenkt, auf das die farb bleibe und vom regen nicht abgewaschen werd, ist ein ölgötz. götze kompt von gott und ist etwas, das ein bildnusz hat on leben, on seele, darumb ist ein ölgötze ein mensch, der nirgends zu nütz ist, da weder verstand noch witze bei ist (*darnach bei* Schottelius 1131[b]); *ähnlich bei* Stieler 688 *mit anlehnung an* ölberger 2: ölgötze *statua ex ligno, lapide vel aere facta, qualis est Petrus etc. in monte olivarum dormientis, alias* ein ölberger, *qui etiam de negligente et somnolento dicitur. daher in vergleichungen und sprichwörtlichen redensarten* (Wander 3, 1142, *vgl.* bildsäule *und* klotz II, 2 *ff.*): du stehst wie ein klotz, ölgötz. Frank *sprichw.* 2, 51[a]; die reichen bleiben dumm und ein ölgötz. 160[a] *u. oft;* wenn wir in der kirchen sind unter der mess, da stehen wir wie die ölgötzen, wissen nichts auf zu bringen noch zu klagen. Luther 1, 241[a], *vergl.* 336[b]; wann er (*papst*) in seinen pontificalibus wie ein ölgötz umbgetragen wird. Fischart *bienenk.* 149[a]; der ehrt ein ölgötzen, der den gemeinen wahn in ehren helt. Lehmann 356, 2; man sitzt in gesellschaft von euch herren immer da, wie ein ölgötze. Engel 1, 47; unser einer, der in seiner jugend nichts als reiten und fechten gelernt, steht (*bei der unterhaltung der mädchen über künste und wissenschaften*) wie ein stummer ölgötze dabei. Langbein *schriften* 14, 64; als er zurück blickte, sah er die frau mit offenem munde mitten in der strasze stehen, wie ein ölgötze, und ihm nachsehen. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 10; *baslerisch* dosto (*da stehen*) wie nen ölgöz, *verblüfft, ohne sich zu rühren und etwas sagen zu können.* Seiler 228[b]; *vgl. noch* Weinhold *schles. wb.* 27[a]. Schambach 147[b] (*auch* trångötze). Danneil 149[b].

2) *henneb.* ölgötz '*ursprünglich und noch in einigen hennebergischen gegenden ein pfosten, an den man die lampe aufhängt. dazu wurden in den ersten zeiten des eingeführten christenthums alte abgenutzte hölzerne götzen gebraucht.*' Reinwald 1, 112, *vgl.* Spiesz 177. *auch das kärnt.* der paule (*leuchterknecht* Lexer 19) *scheint identisch zu sein mit* Paule (*Paulus*), *also ursprünglich die figur desselben darstellend* (*die holzbilder von* Petrus *und* Paulus *zieren den hochaltar der meisten dorfkirchen*). *auf diesen* ölgötzen *scheint sich die redensart zu beziehen* den ölgötzen tragen, einem hinten nach tragen (*niedrige und schmutzige dienste verrichten, in allem unterwürfig sein*):

> hewer will ich unverheirat bleiben,
> das ich mich nit thu uberweiben,
> und můst auch den ölgötzen tragen. H. Sachs 5, 65, 23;
> dieweil sie lebt auf dieser erd,
> ward ich ir veracht und unwerd,
> must all mal den ölgötzen tragn. 270, 36;
> du hast dir ein weib gnummen, . .
> derhalb must nun bei all dein tagen,
> weil du lebst, den ölgötzen tragen. 14, 130. 33. 271, 6;
> musz doch mit ir (*meinem weibe*) erschlagen sein,
> den ölgötzen ir hindn nach tragen. 9, 107, 6;
> und wenn er ist ein göckelmann,
> so musz er uns den ölgötzen tragn. Ayrer 2369, 28;
> er hat ein bösz weib uberaus,
> die öl und fegefewer im haus,
> die in herscht und ubel thut plagen,
> mus allzeit den ölgötzen tragen. Eyering 2, 406.

3) *die figurenartig geschnitzte abfluszröhre des öls in den ölmühlen heiszt thüring.* ölgötze (*in den getreidemühlen* kleienköker *d. i. kleienspeier, s. auch theil* 5, 1086). *schles. provinzialblätter* 1872 *s.* 255. — *thüringisch wird auch ein gebäck* ölgötze *genannt* (*also wol auch ursprünglich eine götzenfigur darstellend*) *myth.*[4] 51 *und nachtr.* 9, *vgl.* Weinhold *schles. wb.* 27[a] (*die dort gegebene erklärung von* ölgötze *hält* Weinhold *nach brieflicher mittheilung nicht mehr aufrecht*).

4) *von* Luther *und dessen anhängern ist* ölgötze *häufig als schimpf auf die mit dem heiligen öl geweihten katholischen priester, auf die bischöfe und den papst angewandt worden* (*vgl.* die beschornen und geölten götzen, *kathol. priester* Luther 2, 12[b]; ein gesalbter, geschmirter und wol geölter pfaffe. Alberus *bei* ölen 4, *vergl. auch die stelle aus* Aventin. *bei* ölträuken): der bapst . . . macht aus den bischoffen nur cifferen und ölgotzen. Luther *an den adel* 31 *neudr.;* er (*weihbischof*) weihet glocken . . und macht sechs oder siben mal im jar ölgötzen. Schade *sat.* 3, 172, 13 (*vom j.* 1525); es můst die weltlich oberkeit den bischoffen gebieten, dasz sie kein ölgötzen mer machten. 188, 30; o ja schöne heiligen des romischen ölgotzens! G. Nigrinus *papist. inquisit.* 564; nicht wie die öhlgötzen und öhlpfaffen im blinden bapstthumb. Dannhauer *ev. mem.* 525; ich bin kein geschmirter oder beschorner ölgötze, sondern ein . . . gleubiger christ. S. Dilbaum *gesprech zwischen zweien landsknechten* (*Augsb.* 1605) A 4[b].

5) *auch sonst von einem eingebildeten, hochmütigen und dabei dummen menschen* (*vgl.* 1), *der verehrung beansprucht:* bist du Mose? du bist ein eitler ölgötze. Hamann 3, 69; hat nicht der Hamburger ölgötze (*pastor Göze*) bei aller dummheit im grunde recht gehabt (*mit seinen angriffen auf Lessing*)? *an J. H. Jacobi in Jacobis werken* 1, 390.

ÖLGÖTZER, *m. gebildet nach* ölgötze 4: falsche propheten, ölgötzer, betrieger. Luther 1, 383[b].

ÖLGÖTZEREI, *f.:* den heiligen kreszem . . . nennet er ölgötzerei. Dief.-Wülcker 790 (*vom j.* 1524).

ÖLGÖTZIG, *adj. einem* ölgötzen *gleich:* Christus der herr flohe, da in das volk wolte zum künig machen, sein . . ölgötzigter statthalter, wo man in nicht gern hat, dringt er sich doch mit werender und geharnschter hilf selber . . hinein zů herrschen und das gebiet zů haben. Kirchhof *wendunm.* 1, 456 (1, 2, 11) *Öst.*

ÖLGRÜN, *n. die zweite oder mittelsorte des* berggrüns (*theil* 1, 1512) Schedel *waarenlex.* 2, 113[b].

ÖLGRUND, *m.:* wo der balsam gebraucht wirdt, da durchgehet er den gantzen ölgrundt im bein, so weit der ursprung (*des offenen schadens*) ligt. Paracelsus *chirurg. schriften* 119[c]; ölgrund (*grundierung*) *zu einer vergoldung, zu einem gemälde.*

ÖLHAFEN, *m. lechitus,* ein oleihafen. Flour *voc. nig. abbas* 2793, ölhafen, *olearia ampulla* Steinbach 1, 666. *mhd.* ölehafen, *lecythus voc. opt.* vii, 19.

ÖLHAFT, *adj. olearis, oleosus* Stieler 1382.

ÖLHAIN, *m. was* olivenhain:

> lustwandelst du unter dem ölhain.
> Voss *Arist., die wolken* 999;

darauf ging das lichtgewölk aus einander und brannte auf den gründunkeln gipfeln von zerstreuten ölhainen . . . und endlich erschien in einem kranze von ölhainen . . . ein thron. J. Paul 48, 148 *H.*

ÖLHALTIG, *adj.:* lein-, reps- und andere ölhaltige samen. Hall *in Dinglers polyt. journal* 1825 4. *heft.*

ÖLHAMMER, *m. palus in mola olearia* Stieler 758.

ÖLHANDEL, *m. elaeemporia* Aler 1492[b].

ÖLHÄNDLER, *m. huilier* Erberg 553[b].

ÖLHAUT, *f. oder* ölpergament, *art geöltes pergament zu schreibtafeln und taschenbüchern* Schedel *waarenlex.* 1, 677[a].

ÖLHEFE, *f. der bodensatz vom öle, murca voc.* 1482 x 8[a], *fraces* Frischlin *nomencl.* 273. Stieler 1381; ölhepfen, *amurca* Dasyp. (1556) L 2[a], ölhäpf Maaler 311[b] (*vgl.* öldrusen): unten setzen sich die ölhefen. Comenius *sprachenthür* § 383; nim ochsenurin und ölhefen und lasz miteinander sieden (*mittel gegen die raupen*). Colerus 2, 202[b]; es tödten viel die maulwürffe mit ölheefen oder bermen, die das öl setzet. 417[a];

> viele säende sah ich zwar die saamkörner beizen,
> sie mit salpeter, dann mit schwarzer ölhef' benezen.
> Stilling *Virg. georg.* 1, 194;
> sie schmieren den geschornen mit bitterer ölhef'.
> 3, 448 (Voss *an beiden stellen* ölschaum).

ÖLHEXE, *f. s. bei* ölweib.

ÖLHORN, *n.* 1) *hornförmiges gefäsz zu öl, salbhorn:* da nam Samuel sein olehorn und salbet in. 1 *Sam.* 16, 13; und der priester Zadok nam das olehorn aus der hütten und salbete Salomo. 1 *kön.* 1, 39.

2) *eine schneckenart, turbo olearius* Nemnich 2, 1507. *vergl.* ölkrug 2.

ÖLIG, ÖLICHT, *adj. seit dem* 16. *jahrh. für* ölhaltig *und* ölartig, *fettig, oleosus* (*vgl.* ölisch): ölig Serranus *dict.* (1539) q 7[a], ölicht Stieler 1382, ölecht Tabernaem. (*vgl.* ölechtig): der saame (*des mohns*) ist an geschmack sůsz und ölecht. Tabernaem. 963[a]; wenn sie (*oliven*) zeitig worden, werden sie schwartz und ölecht. 1450[a];

> ein speckigt wesen, ein öligt fleisch. Brockes 7, 97;
> diese säfte nun bestehen . .
> (*aus*) ölichten und fetten theilen. 9, 90;

der ölige duft
von seinen bebalsamten locken. WIELAND *der n. Amadis* 1, 23;

ölige substanzen. GÖTHE 43, 417; ölicher wein THÜMMEL *reise* 9 (1803), 290; das ölige wasser wird zum abreiben der farben gebraucht. STOLBERG 7, 90; der ölichte schlingel (*Falstaff*) ist bekannt wie die Paulskirche. SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 91.

ÖLIGKEIT, *f. oliosità* RÄDLEIN *ital.-deutsch* 83^{a}: im meere keine frösche vorhanden wegen der kraft der saltzigkeit und öligkeit. J. PRÄTORIUS *storchs u. schwalben winterquartier* 222.

ÖLIGUNG, *f. was* ölung: das sakrament der öhligung (*ein verb.* öhligen *voraussetzend*). SCHM.^{2} 1, 62.

OLIM, *das lat. adv.* olim (*ehemals*):

in Juda — schreibt die chronika —
war olim schon ein könig. SCHILLER 3, 170.

als fingierter eigenname in der redensart aus, vor, zu Olims zeit *oder* zeiten (*aus u. s. w. alten zeiten*): zu Olims zeiten, *auch* zu Ölings zeiten, *tempore antiquo* STIELER 37;

ein alter graf . .
vergrub zu Olims zeit den schatz. BÜRGER (1778) 153;

(*wo man*) in der freude manchen spasz
aus Olims zeiten laut belachte.
SEUME *ges. schriften* 4, 134 *Zimmermann;*

vor Olims zeit besasz ich freilich . . ein altes rattennest mit ein paar hufen feld. LANGBEIN *schriften* 7, 264; ein kraftausdruck aus Olims zeiten. AUERBACH *ges. schriften* 4, 159.

ÖLISCH, *adj. was* ölig: die wässerische und die ölische eigenschaften. J. BÖHME, *Wackernagels leseb.* 3. 1, 592, 14. 595, 5.

OLITÄT, *f. aus mlat.* oleitas, oliditas (STIELER 1382), *plur.* die olitäten, *wolriechende öle, essenzen, salben u. s. w. des arztes* RÄDLEIN 687^{b}. FRISCH 2, 28^{b}. SCHM.^{2} 1, 62 (17. *jahrh.*): die hausapotheck, welches ein grosser kasten war mit allerhand . . pulvern, oliteten. *Simplic.* 2, 339, 29; *nd.* œljetäten *brem. wb.* 3, 265. *vgl.* oleosität.

OLITÄTENHANDEL, *m. handel mit wolriechenden ölen und arzneien* JACOBSSON 6, 669^{b}.

OLITÄTENKRÄMER, *m.* JACOBSSON *a. a. o.*

OLIVE, *f. aus lat.* oliva. *mhd.* olive, *md.* olive *und* olibe *f. und m. der ölbaum* (LEXER 2, 154); *nhd.* olive, *die frucht des ölbaums:* oliven ablâsen, *olivare* MAALER 312^{a}; oliven brechen STIELER 1382; die oliven abmachen. F. PLATTER 190 *B.;*

oliven hiengen an den zweigen. WICKRAM *pilg. bl.* 78;

da fand ich die ersten ölbäume voller oliven. GÖTHE 27, 40; dann holte er mir mein lieblingsgericht, getrocknete oliven. SEUME *spazierg.* 269, *vgl.* 235; weisz es nicht jedermann, dasz oliven . . . nur beim anfänglichen drucke reines jungfernöl geben, nachher aber schmieriges? BÖRNE 2, 248.

OLIVENBAUM, *m., vgl.* ölbaum: mein mops . . liegt unter dem groszen olivenbaume meines wirths begraben. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 149.

OLIVENBEERE, *f., vgl.* ölbeere:

bluttschweisz wird am ölberg ihm wie öl aus oliven-beeren.
LOHENSTEIN *geistl. gedanken v.* 873.

OLIVENBRAUN, *n., vgl.* ölbraun: das olivenbraun (*der hautfarbe*). KANT 10, 36.

OLIVENBRÜHE, *f. s. bei* ölbrühe.

OLIVENEI, *n.:* sein (*des ölbaums*) stamm . . ist voller knoten, welche die florentinischen bauern oliveneier nennen. HÜBNER *naturlex.* 1307.

OLIVENERNTE, *f., vgl.* ölernte: die olivenernte schlägt selten fehl. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 128.

*OLIVENFARB, *adj. oleaginus* MAALER 312^{b}.

OLIVENFARBE, *f.:* olivenfarbe der Perser. KANT 9, 419; (*bei den negern*) auf Kongo und Angola fällt schwärze in die olivenfarbe. HERDER *id.* 2, 36.

OLIVENFARBIG, -FARBICHT: olivenfarbichte knaben aus Egypten. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 513^{a}.

OLIVENGELB, *n.:* das olivengelb der haut des Indianers. KANT 10, 38. 42.

OLIVENGESCHIRR, *n. olearia vasa* MAALER 312^{b}. *vgl.* ölgeschirr.

OLIVENGRÜN, *n., vgl.* ölgrün: diese häuser bekommen durch feuchte luft und kohlendampf gleiche farbe, nämlich bräunliches olivengrün. H. HEINE 3, 19.

OLIVENHAIN, *m., vgl.* ölhain:

wo im olivenhaine
Apollons künste friedlich blühn. MATTHISSON (1816) 337;

olivenhaine rings herum. PLATEN 1, 250.

OLIVENKERN, *m.* der stein von der oliven, *samsa* MAALER 312^{b}: dasz ihn seine leute, wann er zu weilen uber tische eingeschlafen, mit oliven- und dattelkernen geworfen haben. OPITZ (1637) 1, *vorr.* A 4^{b}.

OLIVENKNITTEL, *m. s. bei* ölbrand.

OLIVENKRANZ, *m., vergl.* ölkranz: der olivenkranz (*als siegespreis*) wäre mir lieber gewesen, als rosz und degen. HEINSE *Ardingh.* 1, 229; sie (*freiheit*) hält den verdienten olivenkranz frisch. SCHILLER 9, 98.

OLIVENLAND, *n., vergl.* ölland: das ganze olivenland der friedensgöttin Minerva war ein blumiger ölgarten J. PAUL 48, 241 *H.*

OLIVENLAUB, *n., vgl.* öllaub:

olivenlaub, das silbern glänzt.
W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 266.

OLIVENÖL, *n., s.* öl 1.

OLIVENPFAHL, *m. s. bei* ölbaumknittel.

OLIVENPFLANZUNG, *f., vgl.* ölpflanzung: am Lago maggiore hat man noch . . olivenpflanzungen. SEUME *spazierg.* 435;

lohnte mit frucht die olivenpflanzung.
VOSS *Hor. od.* 2, 15, 8;

wo das maisgefild, die olivenpflanzung
grünend wucherte. PLATEN 4, 233.

OLIVENSAFT, *m. olivenöl:*

der feist olivensaft. OPITZ (1637) 1, 349.

OLIVENSTEIN, *m. olivenkern* RÄDLEIN 687^{b}. DENZLER 217^{a}; *was* judenstein, *s. theil* 4^{2}, 2358 *und* JACOBSSON 3, 165^{a}.

OLIVENWALD, *m., vgl.* ölwald: die sonne ging unter, als ich den schönen olivenwald herab kam. SEUME *spazierg.* 151; in der niederung breiteten sich feigenbäume und olivenwälder. FREYTAG *ahnen* 3, 223.

OLIVENWÄLDCHEN, *n.:* (*wir fanden*) mit erdreich ausgefüllte untergeschosse alter landhäuser, nunmehr von olivenwäldchen bewachsen. GÖTHE 28, 12.

OLIVENZWEIG, *m., vgl.* ölzweig:

da sah es (*das bedrängte vaterland*) . . bei den olivenzweigen
ein prächtiges gebäu. DROLLINGER 279;

fahlgrüne olivenzweige. GÖTHE 28, 10; sie (*die griech. braut*) trug den myrthenkranz oder den silbergrünen olivenzweig in den locken. SCHEFFEL *Ekkeh.* 248; gewöhnlich trug der parlamentär einen lorbeer- oder olivenzweig. SCHULTZ *höf. leben* 2, 320.

OLIVISCH, *adj.* von oliven art, *olivale* RÄDLEIN *it.-deutsch* 83^{a}.

ÖLKÄFER, *m. der maiwurm, meloë* (*vgl.* ölmutter, ölwurm) NEMNICH 3, 416, *vgl.* 2, 545. BREHM *thierl.* 6, 106 *ff.*

ÖLKAMMER, *f.:* so mag auch kein weinkeller noch ölkammern noch stall oder ander teil des meiers hoff ohn eisene werkzeug aufgericht und erbauwt werden. BECHIUS *Agric.* 10.

ÖLKATER, *m., bair. eine art in gereinigtem leinöl gebackener kuchen* SCHM.^{2} 1, 62.

ÖLKELLER, *m. olearia cella* MAALER 311^{b}.

ÖLKELTER, *f. prelum olearium* STIELER 915.

ÖLKELTERUNG, *f. olivarum expressio* STIELER 916. STEINBACH 1, 844.

ÖLKIND, *n.:* (*die zwei ölbäume und zwei ölzweige zu seiten des leuchters bedeuten*) die zwei olekinder, welche stehen bei dem herrscher des gantzen landes. *Zach.* 4, 14, *dazu* LUTHER 4, 264^{b}: die zwei olkinder, das ist Josua der hohepriester und Serubabel der fürst Juda (*beide mit dem heiligen öl gesalbt*).

ÖLKOPF, *m. mohnkopf:* magsamen oder ölköpf. FRANK *weltb.* 58^{a}.

ÖLKORN, *n. ölhaltiges samenkorn:* abgabenfrei dürfen ausgeführt werden alle arten von ölkörnern. *gesetzsammlung für die königl. preusz. staaten* 1824 *s.* 8.

ÖLKRÄMER, *m. an oilman* LUDWIG 1363: öl- und weinkrämer. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 206.

ÖLKRANZ, *m. was* olivenkranz, *kranz von olivenzweigen:*

(*er*) hemmt hier den lauf
des blutvergieszens, setzt den öhlkranz den trophäen
des groszen bruders auf. RAMLER 1, 78;

bis das . . veilchen zum lorbeer
oder zum eichenkranz oder zum ölkranz wird.
HERDER *ged.* 2, 40.

ÖLKRAUT, *n. mit öl gekochtes kraut, überhaupt fastenspeise:*

und wenn ich schmeck ein ölkraut,
davor graust mir all mein haut. *fastn. sp.* 621, 27.

ÖLKRUG, *m.* 1) *mhd.* olekruoc, *md.* olekrûg, olkrûg (LEXER 2, 153), *krug für öl. voc.* 1482 x 8^{b} (olkrugk). MAALER 311^{b}: deine magd hat nichts im hause, denn einen olekrug. 2 *kön.* 4, 2; nim den olekrug und schüts auf sein heubt. 9, 3;

der aus eim ölkrug, nach seim willen
kan ettlich fasz mit öl anfillen.
FRISCHLIN *hochzeit zu Kana* 3, 1;

sie hat vom kleinen reste des mehlkorbs
und des ölkrugs das letzte nothdürftige mahl zubereitet.
LENZ 3, 23;

es gibt bei dem feuer der zeit zwei politische löschanstalten in Europa, eine mit wassereimern und eine mit ölkrügen; — manche schwächere hand greift nach dem leichteren öl. J. PAUL *Katzenb.* 2, 138.

2) *der grosze* ölkrug, *was* ölhorn 2. BREHM *thierl.* 6, 847.

ÖLKRÜGLEIN, *n.:* haben sie nicht dergleichen bücher gelesen .. bei nächtlicher lampe, auf unkosten .. ihres öhlkrügleins? WIELAND 8, 70; ich habe selbst leute gekannt, die des propheten ewiges ölkrüglein ohne verwunderung in ihrem hause angenommen hätten. GÖTHE 16, 53 (statuirt hätten *der j. Göthe* 3, 272).

ÖLKUCHEN, *m.* 1) *mit öl gebackener kuchen:* darnach soltu nemen ein brot und ein ölekuchen. 2 *Mos.* 29, 23; und es hatte einen schmack wie ein ölekuche. 4 *Mos.* 11, 8; der übergang von dem gerechten lobe meines gestrigen abends zu meinem heutigen mittagsmahl machte mir die ölkuchen der chinawurzel nur noch widriger. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 255.

2) *die beim auspressen des öls aus ölsamen bleibenden rückstände* (leinkuchen, rapskuchen *u. s. w.*) JACOBSSON 3, 165ᵃ. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 113ᵇ: sie haben sich wegen hunger und theurer zeit, aus mangel des lieben brotes, kleien, ölkuchen und leinknoten gemahlen und gegessen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 235.

3) *eine schneckenart, murex olearium* NEMNICH 2, 643.

ÖLKÜCHLEIN, *n., deminutiv zu* ölkuchen 1: also das man bescheidenlich sehen kan, das sie alle enthaltung, absterbung und büssen .. nit ein ölküchlein wert achten. FISCHART *bienenk.* (1580) 199ᵃ.

ÖLLADE, *f. das behältnis für die auszupressenden ölsamen* JACOBSSON 3, 165ᵃ. *s.* ölschlägel.

ÖLLAMPE, *f. lampas oleacea* STIELER 496: die kleine öllampe anzünden. TIECK *ges. nov.* 5, 252; sie hielt die hand vor das licht an der öllampe. AUERBACH *ges. schriften* 1, 287; *deminutiv:* talglichter und stinkende öllämpchen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 199.

ÖLLAND, *n. olivetum* STIELER 1063: die in dem fruchtbaren öllande gelegene stadt. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 756ᵃ.

ÖLLAUB, *n., mhd.* ölloup, *laub, zweig vom ölbaume* (LEXER *nachtr.* 335):

die schläf' umweht von öllaubs kühle.
SONNENBERG *nachlese* 52.

ÖLLESE, *f. messis olearia* STIELER 1166.

ÖLLICHT, *n. lampas* STIELER 1153: den mancher helt hochzeit und bei öhlenlichtern tanzt er und helt hernach mahlzeiten bei fackeln. LEHMANN 1, 162; bei ohlenlichtern wassersuppen essen. *ebenda;*

wenn sie auf brennender lampe das öllicht
sprazeln sehen. STILLING *Virg. georg.* 1, 391;

bildlich: öl-licht der glaubigen sel. ROMPLER 218 *überschrift.*

OLM, *m., ahd. mhd. und mnl.* olm, *der molch; nhd. bei* DASYP. (1556) L 2ᵃ *und* MAALER 312ᵃ, *vielleicht eine umstellung von* mol *mit anlehnung an das folgende* olm, *weil der molch sich an feuchten orten aufhält* (*s.* molch *theil* 6, 2477. STAUB-TOBLER 1, 193); *nach* OKENS *vorgange* (6, 438) *nun auch gebraucht für den in unterirdischen gewässern lebenden proteus anguineus* BREHM *thierl.* 5, 436 *ff.*

OLM, *m. moder, besonders verfaultes holz, modererde, ein niederd. wort, durch aphärese entstanden aus* molm, *s.* mulm *theil* 6, 2657.

ÖLMACHER, *m. olearius* DIEF. 394ᵃ. DASYPOD. (1556) L 2ᵃ. MAALER 311ᵇ; salben- und ölmacher. SCHM.² 1, 61 (*vom j.* 1616).

ÖLMAGE, ÖLMAGEN, *m. mohn (die pflanze und die ölhaltige frucht), papaver. voc.* 1482 x 8ᵇ (*in* olmahenmilch): disz gewechs, so wir ölmagen nennend. WIRSUNG *arzneib.* 606; er schlûg den ölmagen all die heupter ab. SCHÖFFERLIN *Livius* 21; bletter des gehörnten gelben ölmagen. RAUWOLFF *reise* 9; das opium wirt maistthails genommen von köpflein des weissen olmagens. 127; gemeiner ölmagen. BOCK *kräuterb.* 40ᵃ; magsamen heiszt auch ölmagen. TABERNAEM. 963ᵇ; syrup vom ölmagen. FORER *fischb.* 192ᵃ. *vgl.* SCHMID *schwäb. wb.* 414. SCHÖPF *tirol. idiot.* 481.

ÖLMAGENHAUPT, *n. papaverum capita*, ölmagenheupter PHILANDER *Lugd.* 3, 37.

ÖLMAGENMILCH, *f. opium, lac papaveris*, olmahenmilch *voc.* 1482 x 8ᵇ.

ÖLMAGSAMEN, *m. mohnsamen* RÄDLEIN 685ᵃ.

ÖLMALEN, *n. das malen mit ölfarben* (*s.* öl 1, *c*, *δ*), *die ölmalerei:* unsere landschaften, sonderlich der niederländischen mahler, haben ihre schönheit vornehmlich dem ölmahlen zu danken. WINKELMANN *gedanken über die nachahm. d. griech. werke* 39, 14 *neudruck.*

ÖLMALER, *m. der mit ölfarben malt.*

ÖLMALEREI, *f.:* vom alter der ölmalerei. LESSING 9, 444 *ff.;* denn es mag mit der erfindung der ölmahlerei beschaffen sein wie es will, so möchten wir nicht in zweifel ziehen, dasz Eyck der erste gewesen, der ölige substanzen, die man sonst über die fertigen bilder zog, unter die farben selbst gemischt, aus den ölen die am leichtesten trocknenden, aus den farben die klärsten, die am wenigsten deckenden ausgesucht habe, um beim auftragen derselben das licht des weiszen grundes, und farbe durch farbe, nach belieben durchscheinen zu lassen. GÖTHE 43, 417; die ölmahlerei, die kunst auf glas zu mahlen, .. sind ursprünglich niederländische erfindungen. SCHILLER 7, 44.

ÖLMANN, *m. olitor* (oleman) DIEF. 395ᵃ. FRISCHLIN *nomencl.* 273: nim dan ein lynsomenkûchen by einem ölmann. GERSDORF *feldb. d. wundarzn.* 33; *auch s. v. a.* ölberger 2, *oscitans, dormitator* STIELER 1236.

ÖLMASE, *f. was* ölfleck (*s.* mase *theil* 6, 1698): zu abnemmung der flecken und öhlmasen in kleidern. THURNEISSER *alchym.* 2, 30.

ÖLMASZ, *n. gemäsz für öl* LUDWIG 1363; *deminutiv* ölmäslein, *modulus olei* STIELER 1284.

OLMIG, *adj. von fäulnis angefressen, von moder ergriffen* (*s.* olm 2):

dort in des
eichbaums olmigem stamm. VOSS *ged.* 2, 138;

ahd. olmoht, *mhd.* ulmic (ein ulmiger stoc *Parz.* 241, 30).

ÖLMÜHLE, *f.*, ol-, ölmüle, *mola olearia, trapes, trapetum* DASYP. (1556) L 2ᵃ. MAALER 311ᵇ, *tropes* DIEF. 593ᶜ, *spätmhd.* oleimüle MONE *zeitschr.* 9, 304 (*vom jahre* 1465): das wesserlein .. treibet sibenzehen mahlmülen und eine ohelmühle. BROTUFF *chron.* D 1ᵃ; das öl, die ölmülen (*gedruckt* ölmölen) .. ersahe Aristeus von Athen. HEYDEN *Plin.* 91; die magd hûb an zû zittern und zagen, das ir hertz gieng gleich wie ein öhlmül. LINDENER *schwankb.* 114 *Lichtenstein;* nach einer in Stabiä gefundenen handmühle hat der jetzige papst ölmühlen machen lassen. STOLBERG 8, 90;

kommt der winter, so mahlt man Sicyons beer auf der ölmühl
(*teritur .. bacca trapetis*).
STILLING *Virg. georg.* 2, 519.

ÖLMÜLLER, *m. molitor olearius* STIELER 1303.

ÖLMUTTER, *f. was* ölkäfer BREHM *thierl.* 6, 106.

ÖLNUSZ, *f. drupa* DASYP. (1556) L 1ᵈ. STIELER 1382; *ricinus communis* NEMNICH 2, 1163; *die frucht der comandra oleifera* OKEN 3, 1502.

ÖLNUSZBAUM, *m. guilandina moringa* NEMNICH 2, 89.

ÖLP, *m. s. bei* dölp *theil* 2, 1232; *vergl.* ölperer, ölperisch, ölpern *und* alb, alp, alber.

ÖLPALME, *f. palme, deren früchte das palmöl liefern, elais* NEMNICH 1, 1467. OKEN 3, 659.

ÖLPAPIER, *n. mit öl getränktes papier:* fenster mit ölpapier statt glasscheiben geschlossen. GÖTHE 27, 41, *vgl.* USTERI 3, 206.

ÖLPER, ÖLPER, *s.* ölbeere.

ÖLPERER, *m. einer der* ölpert H. SACHS 5, 15, 12.

ÖLPERGAMENT, *n. s.* ölhaut.

ÖLPERISCH, *adj. albern, phantastisch:*

thu dich grob und ölperisch halten. H. SACHS 4, 3, 95ᵃ.

ÖLPERN, *verb. bair.* älbern, elpern, *sich albern, phantastisch benehmen* SCHM.² 1, 65 (*vgl.* albern *theil* 1, 202):

da unser knecht ölpern und ringen. H. SACHS 5, 28, 14.

ÖLPFAFFE, *s. bei* ölgötze 4.

ÖLPFANNZELTE, *m. in öl gebackener* pfannzelte SCHM.² 1, 62.

ÖLPFLANZE, *f. planta oleginea* STIELER 1444: an welches (*ort*) die Latona . . . kommen und sich doselbst an ein ölpflantzen geleinet. MICYLLUS *Tacitus* 90ᵃ (*oleae . . . admissam annal.* 3, 62):

und deine kinder um dein tisch
wie ölpflantzen gesund und frisch.
FRISCHLIN *hochzeit zu Kana* 1, 3 (*vgl.* VEHE 14, 2).

ÖLPFLANZUNG, *f., vgl.* olivenpflanzung: die südliche seite des bergs von Florenz aus hat noch die herrlichsten ölpflanzungen. SEUME *spaziergang* 435.

ÖLPINSEL, *m. pinsel für ölfarben* STIELER 1425. JACOBSSON 6, 668^a.

ÖLPLATZ, *m. libum olearium* STIELER 189.

ÖLPREIS, *m.:* die ölpreise sind gesunken *u. dergl.*

ÖLPRESSE, *f. trapes* DIEF. 593^c, *trapeta voc.* 1482 x 8^b, *prelum olearium* STIELER 1479: ein (*mit oliven, feigen und maulbeerbäumen besetzter*) morgen land, ... eine ölpresse und ein behälter im vorhause für ihre seidenwürmer: das sind die einfachen mittel ihres unterhalts. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 112; ist der bauer unterthan eines barone, so ist er dem mühlenzwang und dem zwang der ölpresse unterworfen. STOLBERG 8, 290;

(*wenn er*) der ölpress' einen besuch giebt.
VOSS *Arist., die ritter* 805.

ÖLPRESSER, *m. der öl auspresst:* nun .. sauff wie ein guter ölpresser. FISCHART *Garg.* 91^b. *groszm.* 8 *neudruck;*

und des ölpressers rind steckt in das stroh sein haupt,
weil ihm der kurze strick den sesam nicht erlaubt.
RÜCKERT *Bostan* 198, 4.

ÖLRAPPE, -RAUPE, *s.* ölruppe.

ÖLREICH, *adj. oleosus* MAALER 311^b:

weil es (*naphtha*) öl- und schwefelreich. BROCKES 9, 90.

ÖLRETTIG, *m. raphanus chinensis oleiferus* NEMNICH 3, 416.

ÖLRITZ, *f.* = elritze, elderze: die olritz (*mustela fluviatilis*) ist ein köstlicher fisch. HOHBERG 3, 2, 304^a.

ÖLROCK, *m. rock von wachstuch, womit schiffer und steuerleute sich gegen regen schützen* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 300.

ÖLRÜBE, *f. brassica rapa oleifera* OKEN 3, 1405.

ÖLRUPPE, *f. was* aalruppe (*s. oben* öl = aal): ölraupen oder ölrupen sind die fische, welche die Marker quappen heiszen. COLERUS 2, 60^a; was wir quappen allhier in der Mark und im lande zu Meckelburg nennen, das heist man in der Schlesien und andern örtern ohlrupen. 655^b; quappen, olruppen, in Österreich aber rutten geheiszen. HOHBERG 2, 510^b; ohlruppe, ölrappe, -rüppe NEMNICH 2, 3.

ÖLRUSZ, *m. das lampenschwarz* JACOBSSON 6, 688^b.

ÖLSAAT, *f. rübsamen, rapskohl:* das ölsaat-stroh. *hannov. magazin* 1836 *s.* 635; von ölsaaten wurden rübsen, wie am Rheine raps, in die brache gesäet. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 104; die blüthen der ölsaaten. BREHM *thierl.* 6, 62.

ÖLSAFT, *m. liquor oleaceus* ALER 1423^a.

ÖLSALBE, *f. oleago* ALER 1493^a, *unguentum oleosum* FRISCH 2, 28^c.

ÖLSAME, *m. der rübsamen, rapskohl* NEMNICH 1, 666. STAUB-TOBLER 1, 181: da ich weisz, dasz seine eltern noch eine partie ölsamen haben, so soll unser commis gleich hingehen und den ölsamen kaufen. G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 106. — *der mohn:* magsamen heist auch .. ölsamen. TABERNAEMONT. 963^b.

ÖLSÄUMER, *m. der öl durch saumthiere zum verkaufe herumführt* HÖFER *österr. wb.* 3, 298.

ÖLSÄURE, *f. acetum oleosum, ein bestandtheil der öle und fette* OKEN 2, 125. KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.* 2, 778.

ÖLSCHATTEN, *m. der schatten des ölbaums.* VOSS *im Götting. musenalm.* 1774 *s.* 167.

ÖLSCHATZ, *m.:* uber die weinkeller und schetze des weins war Sabdi .. uber den oleschatz war Jonas. 1 *chron.* 28, 28.

ÖLSCHAUM, *m. s. bei* ölhefe.

ÖLSCHELFERN, *plur.* das was man auszseubert von den olöpflen, *fraces* DASYP. (1556) L 1^d.

ÖLSCHENKEL, *m.* '*dicker schenkel, welcher die grösze des gesunden schier zweimal übertraffe und anbei nicht anders glanzete als wann es mit öl geschmiert wäre, dahero die alte solche* (*offene, flieszende*) *geschwulsten* ölschenkel *betitelten. heutiges tags pflegt man sie* stollfüsz *zu nennen*'. *Alemannia* 10, 200^a (*vom j.* 1758):

die fistlen, löcher, ölschenkel grosz.
fastn. sp. 865, 8 (N. MANUEL *Elsli* 121);
die zvil mich (*trunkenheit*) üben über d'masz,
belon ich erst im alter wol,
hunger, armut und krankheit voll,
handzittern und schlotternd kopf,
rodt augen und ein doller tropf,
olschenkel, auch bletrich angsicht.
Freidank (*Worms* 1539) 18^b;
grosz ölschenkel hat der Sachsz,
seind ihm weich worden wie das wachs.
MATHESIUS *translatio psalmi* 113 *in exitu landgraffii;*

fliesżent ölschenkel. S. FRANK *von der trunkenheit* C 1^a; offen schäden, wölf, krebs, ölschenkel und dergleichen. PARACELSUS 1, 1005^b; in stinkenden ... faulen ölschenkeln. 1071^b. — *übertragen:* von diesen römischen ölschenkeln (*den päpsten*) sein die keiserlichen eiserne schenkel vergiftet und endlich angezündet. MATHESIUS *Sar.* 87^b.

ÖLSCHIMMER, *m.:* setzen sie sich so, dasz wenigstens die spitze ihrer nase etwas von diesem ölschimmer, um nicht das unanständige wort thranlampe zu gebrauchen, auffängt. TIECK *ges. novellen* 5, 253.

ÖLSCHLÄGEL, *m.:* die reifen saamen werden in den mühlen gestampft und alsdenn in der öllade vermittelst des presskeils und des ölschlägels ausgepresset. JACOBSSON 3, 167^b.

ÖLSCHLÄGER, *m. oleator* DIEF. 394^c, *olearius* STIELER 1382. KIRCHHOF *wendunm.* 424^b.

ÖLSCHMIERE, *f. was* ölhefe STIELER 1882.

ÖLSCHNECKE, *f. cochlea oleariorum* (von solcher schreibt Plinius, dasz sie im brauch sei gewesen denen, so mit dem öl umgehen oder auszmessen, damit zu schöpfen). FORER *fischb.* 139^a, *buccinum dolium* NEMNICH 1, 696.

ÖLSEICHER, *m. oleum* (*semen virile*) *mingens:* die unkost, so sy an die hönerfresser und polsterdrucker und öllsaicher gewant hetten. G. SCHÖNICHEN *gedrucktes sendschreiben u. s. w.* (*Leipzig* 1523) B 2^a.

ÖLSEIFE, *f. seife, wozu oliven-, mandel-, kokosnuszöl u. s. w. genommen wird* JACOBSSON 6, 669^b.

ÖLSENICH, *m. die sumpflilie, selinum palustre* NEMNICH 2, 1274, ölsnich RÜLING *beschreib. von Nordh.* 34, *mlat.* olsenichium DIEF. 395^b. *vgl.* alsenich.

ÖLSTAB, *m. stab von einem ölbaum:*

und rechts ihm beschwerte die hand ein waldiger ölstab.
VOSS *Ovids verw.* 11, 3.

ÖLSTAMPF, *m. trapes* DIEF. 593^c.

ÖLSTÄNDER, *m. gefäsz zur aufbewahrung des baumöls* JACOBSSON 6, 669^b.

ÖLSTEIN, *m. cos olearis* (den man mit baumöl bestrycht wie die schärer oder balbierer) MAALER 311^b, *cos cretica* STIELER 2140. — ölstain *unter masz und gewicht genannt. städtechron.* 15, 38, 18 (*aus dem Mühldorfer stadtrecht, ende des* 14. *jahrh.*), *vgl.* öl *m. n. in der zweiten bedeutung.*

ÖLSTEMPFEL, *m. tudica* STIELER 2120.

ÖLSTRAUCH, *m. amyris elemifera* NEMNICH 3, 416.

ÖLSUPPE, *f. was* geölte suppe (*s.* ölen 2):

und karpfen . . und ruppen
die esz wir lieber dan ölsuppen. *fastn. sp.* 350, 27. 726, 3.

ÖLSÜSZ, *n. verdeutschung von glycerin* KLENCKE *hauslex.* 1, 516.

ÖLTERN, ULTERN, *verb. coire, stuprare* (*vergl. Germania* 14, 253 *und* verultern):

er sprach, er sach mich pei dir ligen
und olterst (*var.* ulterst) mich auf einer graspurd,
das ich unter dir amechtig wurd. *fastn. sp.* 587, 3.

ÖLTONNE, *f. dolium olearium* ALER 1493^a: eine angeborte öltonne. J. PAUL *flegelj.* 4, 9.

ÖLTOPF, *m.:* schmutzige öltöpfe. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 237.

ÖLTRÄGER, *m. hausierer mit allerlei salben und pflastern* (olitäten). SCHM.[2] 1, 61. SCHÖPF 481.

ÖLTRÄNKEN, *verb. oleo imbuere* MAALER 311^b, *inungere, macerare oleo* STIELER 1382: sie lassen sich weihen, schmiren und öltrenken. AVENTIN. 4, 915, 18; *partic.* geöltränkt, ölgetränkt: ein geöltrenkt steiner trog. TUCHER *baumeisterb.* 86, 31; ein holtz das geferbt ist und olgetrenkt. AGRICOLA *sprichw. nr.* 186; ich zeichnete geschwind die in der ausführung fehlenden spitzen durch ölgetränktes papier. GÖTHE 26, 85.

ÖLTROPFEN, *m.:* da sie .. einen öhltropfen aus der lampe in ihrer hand auf seinen busen fallen läszt. WIELAND 35, 211; ein licht ausgeblasen, das ohnehin nur mit den letzten öltropfen noch wuchert. SCHILLER 2, 57 (*räuber, schausp.* 2, 1); das fräulein schlüpfte unbemerkt aus der kammer, deren geschwätzige thürangeln sie schon vorher durch einige öltropfen geschweigt hatte. LANGBEIN *schriften* 7, 212.

ÖLTROTTE, *f. ölkeller, ölpresse, trapes* DIEF. 593^c. *voc.* 1482 x 8^b. MAALER 311^b.

ÖLTRUSEN, *s.* öldrusen.

ÖLTÜNCH, *m.:* um .. eine gröszere sicherheit gegen äuszere einwirkung zu erhalten, gab er dem ganzen (*gemälde*) einen zarten überzug von bleiweisz, auch gelben und feinen thonerden .. dieser letzte zarte öltünch *u. s. w.* GÖTHE 39, 101.

ÖLUNG, *f. unctio. mhd.* oleiunge, ölunge, olunge, *das salben mit* (*heiligem*) *öl bei der weihe oder bei ertheilung des sacraments der letzten ölung:*

wer die heilge ölung
empfängt zu Rheims.
SCHILLER 13, 186 (*jungfr. von Orl., prol.* 3);

die ölung ist das sibendt sacrament der römischen kirchen. FRANK *weltb.* 130ᵇ; und empfieng unsers herren leichnam mit andacht und die heilige ölung. *heiligen leben* (1472) 191ᵃ; die heiligen ölung den kranken am totbett zugelassen. BAUMANN *quellen* 1, 168; warumb ist das keine olung, wo sich einer selbs ölet? LUTHER 6, 84ᵃ; *genauer* die letzte ölung: unten (*auf dem gemälde*) liegt der sterbende, dem die letzte ölung ertheilt wird. GÖTHE 39, 276;

nach der lezten ölung sol
hefen noch mich färben. BÜRGER (1778) 292;
die letzte ölung kann nichts ändern an dem tod.
LENAU (1880) 2, 232.

uneigentlich und bildlich: er meinte auch, weil der bartputzer kommen solle, so habe sein bart (*den er nicht gerne wollte scheren lassen*) die letzte ölung. SCHUPPIUS 609; der republic.. die letzte ölung zu geben. LEIBNIZ 1, 167; eben so will der apotheker jeder mixtur den namen einer letzten öhlung von innen erwerben. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 101; dergleichen letzte ölung des schmerzes (*thränenvergieszen*). *Tit.* 3, 138;

als ich einst am sterbebette
eines lieben freundes stand . .,
weint' ich ihm die letzte ölung. LENAU 1, 119;

schweiz. einer sache die letzte öling geben, *sie zum letzten mal flicken oder auch sie zerreiszen* STAUB-TOBLER 1, 183.

ÖLVERKAUFER, *m. olearius* STIELER 1382.

ÖLVIELE, *f.* grosze vile desz öls, *olivina* MAALER 311ᵇ.

ÖLWALD, *m. was* olivenwald: als ich.. unter mir schöne friedliche öhlwälder erblickte. SEUME *spaziergang* 147;

jenes klosterheiligthum,
das an den ölwald angeschmiegt (*liegt*).
P. HEYSE *ges. werke* 2, 125;
im ölwald Attikas
am strand Homers erringe
der schönheit ewges masz,
dasz es dein lied durchdringe.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 30.

ÖLWEIB, *f. ölverkäuferin.* G. KELLER *Seldwyla*⁴ 2, 327, *vgl.* ölhexe 335.

ÖLWURM, *m. was* ölkäfer BREHM *thierl.* 6, 106.

ÖLZELTE, *m. was* ölkuchen 2.

ÖLZELTER, *m. s. bei* öle *f.*

ÖLZINS, *m. öl als naturalzins. schweiz. geschichtsfreund* 21, 194.

ÖLZUCKER, *m. medicament aus öl und zucker* OKEN 1, XV.

ÖLZWEIG, *m. mhd.* ole-, olzwî, öle-, ölzwî *und* oleizwîc *n.* (*s. die verschiedenen formen bei* zweig), *zweig vom ölbaume:* ölebern oder ölzweige. LUTHER 4, 264ᵇ; gehet hin aus auf die berge und holet olezweige. *Nehem.* 8, 15; palmen und olezweige, die in den tempel gehöreten. 2 *Macc.* 14, 4; do im (*Christo*) die kinder streüeten claider und öltzweid. *reisebuch der familie Rieter* 26;

ein fetter ölizweig stoltziert in ihrer hand.
RIST *Parnasz* 674.

vergleichend: dein weib wird sein wie ein fruchtbarer weinstock umb dein haus herumb, deine kinder wie olezweige umb deinen tisch her. *ps.* 128, 3 (WECKHERLIN 286. S. DACH 224 *Öst.*);

ouch die kind werdend dabi
den tisch umbsitzen wie ölzwi.
N. MANUEL *Barbali* 471.

als friedenssymbol (nach 1 *Mos.* 8, 11, *s.* ölblatt):

wir wöllen mit bedacht des friedens ölzweig pflantzen,
da vor der krieges-dorn mit seinen stacheln war.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 46;

den deckel zierte ein blumenkorb, über welchem eine taube mit dem ölzweige schwebte. GÖTHE 24, 240;

gesegnet sei des fürsten ernster eifer,
er wird den ölzweig in den lorbeer flechten,
und der erfreuten welt den frieden schenken.
SCHILLER 12, 142 (*Piccol.* 3, 4);
mit edelm bürgerblut ist sie (*die krone*) benezt,
doch friedlich soll der ölzweig sie umgrünen.
13, 303 (*jungfr. von Orl.* 4, 10);
es sproszt des friedens ölzweig überall.
SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 329;

der laute tag war (*abends*) gedämpft und das leben friedlich, ölzweige und ihre blüten sanken aus dem stillen himmel langsam nieder. J. PAUL *Tit.* 5, 48.

ÖLZWEIGLEIN, *n.:*

auch werden deine kinder zart,
wie ölezweiglein junger art,
um deinen tisch her sitzen fein. ULENBERG 563;
dieselben psalmen singt man auch,
ölzweiglein in den händen. GÖTHE 3, 195.

ÖLZWINGE, *f. ölpresse voc.* 1482 x8ᵃ.

OM, *s.* ohm.

OMAT, *s.* ohmet.

OMACHT, *s.* ohnmacht.

OMEISE, OMEIS, *s.* ameise *theil* 1, 277 (die omeis BRANT 70, 31, omeisz *Petr.* 108ᵃ, ommeisz MURMELIUS 86, onmeisz POLYCHORIUS *Suet.* 65ᵃ. FRISCHLIN 107 *Strausz*, ohmesse COLERUS 2, 168ᵃ, *schles.* omse WEINHOLD 67ᵃ).

OMEL, *s.* ohmel.

ÖMELEIN, *n., schwäb.* ämele, *sauerkirsche* SCHMID 20 (*s.* amel-, ammelbeere): do lieszen sie.. ain zimlich ömelinbaum mit grund und wurzlen uszgraben.. und schankten ime denselben sampt den ömelein, die ufm baum standen. *Zimm. chron.* 3, 432, 29.

OMEN, *n. das lat.* omen, *vorbedeutendes zeichen, vorbedeutung* LUDWIG 1363: solliche anzaigung.. wart von vil verstendigen fur ein besonders glucklichs omen vermerkt. *Zimm. chron.* 4, 147, 18; das wardt von vilen fur ein böss omen oder zaichen geachtet. 164, 37; etliche sagten, es were ein bösz omen oder zeichen, dasz sich das schiff bei stillem wetter verstoszen. ZINKGREF 1, 220; welches kein schlimmer anfang, sondern ein gut omen für mich war. *Simplic.* 1, 32, 14; der obriste hielte die begegnus mit den wölfen vor ein gut omen, noch ferners ein unverhoffte beut zu machen. 2, 111, 14, *vgl.* WIDMANN *Fausts leben s.* 286; die letzten elegien folgen denn auch und mögen mit gutem omen abgehen. GÖTHE *an Schiller* 70 (1, 155); das war nun lauter böses omen. SEUME *spazierg.* 169;

das kind . . strauchelte, da es
die hohen stufen an dem thron hinan stieg.
ein böses omen! murmelte das volk.
SCHILLER 13, 202 (*jungfr. von Orl.* 1, 5);

das omen annehmen WIELAND *Idris* 4, 10, ergreifen GÖTHE 27, 15, gut aufnehmen 30, 92; *pluralisch mit lateinischer endung:* sind böse omina für schmachtende herzen! F. MÜLLER 1, 310.

OMET, *s.* ohmet.

OMIG, *s.* ohmig.

OMINÖS, *adj. aus lat.* ominosus: ominös sein, nichts gutes bedeuten. LUDWIG 1364; ominöse (*wahrsagende*) müntze. ZEDLER 22, 522; sein ominöses gesicht. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 29; ich wollte lieber das geheul.. ominöser vögel.. hören. *der junge* GÖTHE 2, 85.

OMMACHT, *s.* ohnmacht.

OMMER, *f.* = ammer, *funkenasche* (*theil* 1, 279): wann man eine zwiebel.. in heissen ommern oder aschen weich brate. HOHBERG 3, 1, 384ᵇ.

OMNES, *das lat.* omnes, *alle, als fingierter name* der herr Omnes, *das gemeine volk, der pöbel:* hilf gott, da verschwinden sy all und verfleugt herr Omnes wie die mucken im winter. FRANK *weltb.* 38ᵇ;

(*weil nun*) das kirchenampt wird hoch veracht,
und der herr Omnes nicht betracht,
was pfarrherr, kirch und schulen macht.
RINGWALD *laut. warh.* 336;

herr Omnes, der hauf eurer knechte. FREYTAG *ahnen* 4, 242.

OMNIBUS, *m. dativ plur. des lat.* omnis, *all.*

1) 'omnibus *heiszet auf den rathhäusern gewisser vornehmer städte, wenn das gantze collegium der rathsherren zugegen sein musz'.* ZEDLER 25, 1435.

2) *ein vielsitziger lohnwagen, der regelmäszig bestimmte fahrten macht und den jeder gegen geringes fahrgeld benutzen kann* (*zuerst* 1823 *für den innern verkehr von Paris eingeführt*): ich fahre mit dem stellwagen oder omnibus, wie sie jetzt sagen, dreimal in der woche nach der eisenbahn. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 190; bei einem straszenübergang wäre ich fast unter einen omnibus gerathen. 2, 338.

OMSE, *s.* omeise.

ON, *s.* ohne.

ONANIE, *f. das laster der selbstbefleckung* (*benannt nach* Onan 1 *Mos.* 38, 39); *früher auch* onaniterei: durch die stumme, abscheulichste todtsünde der sodomiterei und onaniterei vil selen verterbet werden und umkommen. BUTSCHKY *Patm.* 375 (281). *vgl.* kalter bauer *theil* 1, 1176.

ONANITISCH, *adj.:* was solche onanitische cyclopes und centauri schändliches treiben. BUTSCHKY *a. a. o.*

ÖNE, *m.* = ehni, ene, eni (*theil* 3, 52. 468. 483): sein öne ist ein seilmacher gewesen. HEYDEN *Plin.* 68.

ONER, *m. s.* aner *theil* 1, 319.

ONICH, ONYCH; ONIX, ONYX, *m. mhd.* ônix, ônichus, ônichius, ônichîn, *der halbedelstein onyx* (*griech.* ὄνυξ); *nhd.*

onich DIEF. *n. gl.* 271[b]; ein türkis, onich, jaspis. 2 *Mos.* 28, 20; onich und eingefasste steine. 35, 9, onych 35, 27; köstlicher onich und saphyr. *Hiob* 28, 16; mit allerlei eddelsteinen geschmückt, mit .. demanten, türkis, onychen. *Hesek.* 28, 13; da findet man .. den eddelstein onix. 1 *Mos.* 2, 12; der onich ist roth und schwartz und alzeit mit einer weiszen gürtel umbgeben. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 842;

auch der onyx glanzt und spielet
voller lust und schimmerreich.
BROCKES 9, 75, *vgl.* LESSING 8, 160 *ff.*

ONICHEL, ONICKEL, *m. mhd.* ônichel *dasselbe; nhd.* onichel MAALER 312[d]. RÄDLEIN 688[a]; onickel, onyckel ZEDLER 25, 1487. LESSING 8, 264.

ONICHELSTEIN, *m. dasselbe* ERBERG 556[b].

ONICHER, *m. dasselbe:* ein türkis, onicher und jaspis. 2 *Mos.* 39, 13.

ONICHERSTEIN, *m. dasselbe* 2 *Mos.* 28, 9.

ONICHSTEIN, ONIXSTEIN, *m. dasselbe* LUDWIG 1364: onychstein und eingefasste stein zum leibrock. 2 *Mos.* 25, 7; wer witzig sein will, der beschawe sich nit im spiegel dieses onichsteins. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 843;

(*farben*) von dem blassen onyxsteine. BROCKES 9, 76.

ONKEL, *m. aus franz.* oncle, *lat.* avunculus (DIEZ[4] 649), *oft noch mit der franz. form* oncle *Frankf. gel. anz.* (1772) 205, 33 *neudruck.* SCHILLER 4, 279 *f.*, onkle 1, 243. F. MÜLLER *Faust* 41, 7 *neudruck.* — onkel *z. b.* SCHILLER 14, 129 *ff.* GÖTHE 48, 161. LENZ *dram. nachl.* 114 *ff. Weinhold u. s. w.*

ONKELHAFT, *adj. in der weise eines onkels:* er hatte es doch nicht vergessen, ... dasz er sein gut theil schuld an dem schweren kampfe Vittore's trug, die er durch onkelhafte zutraulichkeiten so elend gemacht hatte. AUERBACH *ges. schriften* 15, 63.

ONKELSCHAFT, *f. was* oheimschaft: die menge von geschäften, die mir der minister — auf rechnung der künftigen onkelschaft — über den hals geschickt hat. GOTTER 3, 19.

ONMEISSE, *s.* omeise.

ONYCH, ONYX, *s.* onich.

OO, *s.* o 4.

OPAL, *m. aus griech.-lat.* opalus, *ein aus Indien stammender halbedelstein* (*sanskr.* upala, *stein, edelstein*):

(*sie war*) ein smaragd von keuschen sinnen,
ein rubin von ehe-gunst,
ein opal von hause-kunst. LOGAU 1, 10, 2;

der mit einem köstlichen opal versetzte ring. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 98[b]; ein halsband von opalen. 2, 412[b];

an den glänzenden opalen
wird das auge noch zuletzt
und an ihren bunten stralen
das gemüthe selbst ergetzt. BROCKES 9, 77;

der stein war ein
opal, der hundert schöne farben spielte.
LESSING 2, 276 (*Nathan* 3, 6);

da der opal keine bestimmte farbe hat *u. s. w.* 8, 129, *vergl.* 175 *f.* KANT 9, 391;

der wagen war von elfenbein,
besetzet mit opalen. HÖLTY 23 *Halm;*
er siehet . . . schlechte kieselerden
zu milchichten opalen werden. ALXINGER *Doolin* 6, 49.

OPALISIEREN, *n. das farbenspiel eines oder wie eines opals* OKEN 1, 97.

OPALKRYSTALL, *m.:* in weiszröthlicher druse hafteten opalkrystalle. SCHEFFEL *Ekkeh.* 107.

OPALMUTTER, *f.:* trachytstücke, welche eingesprengte puncte von edlem opal enthalten, werden unter dem namen opalmutter verarbeitet. OKEN 1, 147.

ÖPEL, *s.* nöpel.

OPER, *f. das wort kam im* 17. *jh. mit der sache aus Italien und wurde schon damals mit* singspiel, singschauspiel *verdeutscht* (der hoffmann Daniel . . . in einem singespiel vorgestellet. *Wolffenb.* 1663; opern oder singschauspiele. LEIBNIZ 2, 456, *vom jahre* 1681). *über die blüte der hamburgischen* oper *am ende des* 17. *jh. s.* LESSING 11, 352 *ff.*, *vgl.* WIELAND 26, 301 *ff. der vater der deutschen* oper *ist der kirchencomponist* HEINR. SCHÜTZ, *der am* 13. *april* 1627 *die von ihm nach italienischem muster componierte Daphne von Opitz in Torgau zur aufführung brachte. — zunächst in der vollen ital. form* opera (*nämlich* in musica, *musikwerk*): sonsten scheinet, dasz die opera ihren ursprung von der kirchenmusik genommen. LEIBNIZ 2, 457, *vom j.* 1681; Orpheus, in einer italiänischen opera auf dem schauplatz zu Braunschweig vorgestellet. 1690; Alceste, in einer opera .. dargestellt 1693 (WIELAND 26, 274); eine opera spielen RÄDLEIN 688[c];

in der schönsten opera schlief Chrysander jüngst.
BROCKES 4, 150;

als ob es (*das wahrscheinliche, anständige und schickliche*) mit dem wesen der opera nicht bestehen könnte. WIELAND 26, 276; ich war schon halbwegs entschlossen, meine tochter bei der opera anzubringen, aber ihre stimme taugt höchstens für eine kammersängerin. SCHILLER 3, 542;

die welt gleicht einer opera,
wo jeder, der sich fühlt,
. . . eine rolle spielt. GÖTZ 2, 114.

oper *z. b.:* man hat nunmehr die oper auf art der comödie eingerichtet. LEIBNIZ 2, 457;

ein jungfernknecht, der band und litzen kauft,
mit latten und confect in ball und opern lauft.
GÜNTHER 462;
in opern eilt die längste nacht
vorbei, wie schnelle wetter. J. G. JACOBI 2, 63;
bäll und opern freun den städter. MATTHISSON (1816) 239;

komische opern von WEISZE 1777; die grosze oper der Italiäner und Franzosen. WIELAND 26, 241; die opern unterhalten mich nicht, nur das innig und ewig wahre kann mich nun erfreuen. GÖTHE 29, 213; ernsthafte opern mit eingeschobenen balleten. 267; sie spielen hier (*in Neapel*) in der fasten geistliche opern, die sich von den weltlichen in gar nichts unterscheiden, als dasz keine ballette zwischen den acten eingeschaltet sind. 28, 35; heroische oper. BÖRNE 1, 241; eine verbindung, in welcher die dichtkunst die helfende kunst ist, nehmlich die oper. LESSING 11, 52, *vgl.* GÖTHE 27, 2, 41 *ff. H.* A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 332 *neudr.;* er nahm die oper (*die partitur derselben*) mit nach hause, um die scenen geschwind ausschreiben zu lassen. HEINSE *werke* (1857) 2, 181.

OPERASTÜCK, *s.* opernstück.

OPERATION, *f. aus franz.* opération, *lat.* operatio (*s.* operieren), *im allgemeinen eine bestimmte verrichtung, unternehmung, verfahrungsart:* operation, würkung, auszrichtung, arbeit. ROTH *diction.* (1571) L 6[a]; schein von gründlichkeit .., den er seinen taschenspielerischen operazionen zu geben weisz. WIELAND 36, 145; vor der stadt machte man salz aus seewasser, zu welcher operation man einen groszen strich todtes erdreich brauchte. SEUME *spazierg.* 239; diese operation (*einen wagen stehen zu lassen, um die andern fortzubringen*) wiederholte sich einige mal. GÖTHE 30, 121; durch solche operationen (wenn man die lambris verhältniszmäszig zu hoch macht, oder die gesimse .. oben zu breit) kann man ein hohes zimmer niedrig erscheinen machen. 43, 116; zuerst ward der plan zu Faust gemacht, und ich hoffe, diese operation soll mir geglückt sein. 29, 293; das übernatürliche einer operation. SCHILLER 4, 244. — *specielle anwendungen:* in dem menschlichen cörper die würkungen, so die artzneien darinne verrichten (*s.* operieren 1). ZEDLER 25, 1506; chymische operation, eine zergliederung aller vermischten dinge. 1507; in der rechenkunst wird die würkliche ausführung einer aufgabe operation genennet. *ebenda* 1506 (die unzähligen operationen der rechenkunst lassen sich auf wenige formeln reduciren. GÖTHE 58, 317); chirurgische operationen. *ebenda und Frankfurter gel. anz.* (1772) 385 *ff. neudruck:* da er (*arzt*) .. etwas von den kranken knochen wegnehmen wollte, rief mich der vater, ich möchte doch bei der operation gegenwärtig sein. GÖTHE 28, 103; *scherzhaft:* zimmer wo wir die operation (*schlachtung eines schweines*) vornahmen. 30, 116; kriegerische, militärische operation (*s.* kriegsoperation *th.* 5, 2286) ZEDLER 21, 201: ruhe, welche die jahreszeit seinen kriegerischen operationen auflegte. SCHILLER 8, 221; sein (*Wallensteins*) kriegsplan unterstützte zwar die operationen des letztern (*Tillys*), aber ganz unabhängig von denselben führte er ihn aus. 121; um die gemeinschaftlichen operationen in übereinstimmung zu bringen. 307 *u. oft.*

OPERATIONSPLAN, *m. entwurf zu einer* (*militärischen*) operation: zu hause sitzt der fürst und macht einen operationsplan. *d. j.* GÖTHE 2, 115; wo sich der churfürst von Sachsen .. beim könige einfand, um über den künftigen operationsplan das weitere zu berathschlagen. SCHILLER 8, 191; er schlug den operazionplan und baurisz seiner künftigen haushaltung bescheiden vor ihr auf. J. PAUL *uns. loge* 3, 148.

OPERATIONSTAG, *m.:* runde perruque, die der operateur am operationstage von einem prediger leihen soll. *Frankf. gel. anz.* (1772) 389, 1 *neudruck.*

OPERETTE, *f. aus dem ital. deminutiv* operetta, *eine kleine* (*besonders komische*) *oper:* die verschwiegene treue in einer operette. *Onolzbach* 1698; eine kleine opera, ein operetgen. RÄDLEIN 688ᵃ; gar eine rührendseinsollende operette. *Frankf. gel. anz.* (1772) 147, 34 *neudruck;* französische operetten. GÖTHE 29, 147; doch kann eine operette, wenn sie gut ist, niemals im lesen genug thun; es musz die musik erst dazu kommen, um den ganzen begriff auszudrücken, den der dichter sich vorstellte. 215; kannst du dir vorstellen, dasz ich gestern zwei arien und ein terzett zu einer operette gemacht habe. SCHILLER 4, 21.

OPERGESCHICHTE, *f. handlung einer oder für eine oper:* das ganze eine der erfreulichsten opergeschichten. HEINSE *werke* (1857) 2, 192.

OPERIEREN, *verb. aus franz.* opérer, *lat.* operari.

1) *intransitiv, wirken, eine wirkung thun, sich wirksam zeigen:* die fewrkugeln .. haben aber nit nach des feinds intention operirt. S. BÜRSTER 64; *besonders von arzneien:* operirn, würken .. ist ein apotekerisch wörtel, das sie brauchen von iren purgatzen und recepten. ROTH *dict.* (1571) L 6ᵃ;

> ist die natur nicht zu matt,
> das sie genug der kräfte hat,
> die ertznei wol zu digeriren,
> so wird es (müsslein) reichlich operieren.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I. 2, 8 (K 3ᵃ);

der eine purgation und über eine stunde ein ... brühlein darauf einnimbt, dasz die purgation desto besser operire. SCHUPPIUS 22. — *eine* (*mathematische, chemische, chirurgische, kriegerische u. s. w.*) *operation vornehmen:*

> wo nähmest du zum bangen operiren
> fühllosigkeit an geist und nerven her? GOTTER 1, 99;

ich wollte den kleinen dentisten (*warzenheuschrecke*) so lange über der warze halten, als er operirte und bisse. J. PAUL *Kampanerthal* 41; armee, welche seit jahren im feld operirt hatte. FREYTAG *ahnen* 5, 206.

2) *transitiv, durch chirurgische operation behandeln und heilen,* einen blinden, die augen, den staar *u. s. w.* operieren.

OPERIST, *m. opernsänger, acteur d'opéra* RÄDLEIN 68ᵃ.

OPERISTIN, *f. opernsängerin* RÄDLEIN 68ᵃ: eine alte operistinn. MÖSER 8, 83; wenn wir operistinnen nicht gewohnt wären, dasz die leute sich in uns verlieben, so .. HERMES *Soph.* (1776) 3, 44; kammerdiener, der auszer dem hause bei einer operistinn schlafen gegangen war. SCHILLER 4, 278.

OPERLICH, *adj. was* opernhaft: dichten wir tragödien in dieser weinerlichen stimmung, wird .. ein operlicher Belisar daraus. BÖRNE 1, XXII.

OPERMENT, *n. das rauschgelb, mhd.* ôpirment, ôpriment, örpermint *und* ôrgemint (*ahd.* ôrgimint), *aus lat.* auripigmentum DIEF. 25ᵃ, *nov. gl.* 43ᵇ. SCHM.² 1, 119:

> der worte göldner glantz hat gift zu seinem grunde
> und operment steckt drinn, es schadet dem gesunde.
> LOGAU 2, 3, 59;

ist mirs doch gift und operment, wenn ich den federnfuchser zu gesicht krieg. SCHILLER 3, 365 (*kabale* 1, 2);

> 's ist ihnen grad wie gift und operment. IMMERMANN 1, 64;

der kobalt und das operment sind arten von arsenik. KANT 9, 387.

OPERNARIE, *f.:* eine wimmernde opern-arie. SCHILLER 2, 349.

OPERNART, *f.:*

> wenn uns, nach opernart, die zeit beim kartenmengen
> so sanft, als dort beim ritornell, verstreicht. GOTTER 1, 248.

OPERNARTIG, *adj.:* gesangstücke, opernartige masze ... kommen darin (*in Kongehls theatralischen stücken*) vor wie in opern. GERVINUS⁴ 3, 449.

OPERNAUFFÜHRUNG, *f.* GERVINUS *a. a. o.* 445.

OPERNBUCH, *n.:*

> denn die Octavia
> und opern-bücher gnug stehn aufgeschnitten da.
> HAGEDORN (1729) 56 *neudruck.*

deminutiv: ein italiänisch opernbüchelchen (*libretto*) liest kein mensch, als am abend der vorstellung. GÖTHE 29, 215.

OPERNBÜHNE, *f.:* die opernbühne ist das reich der schimären. MÖSER 8, 80;

> herrlich ists im grünen!
> mehr als opernbühnen
> ist mir abends unser wald. MATTHISSON (1797) 101.

bildlich: die festen westlichen wälder, die mit einem grünen vorhang die opernbühne seiner hoffnung (*die gegend von Maienthal*) verhingen. J. PAUL *Hesp.* 3, 173.

OPERNCHOR, *m.* GERVINUS⁴ 3, 444.

OPERNCOMPONIST, *m.:* neuere deutsche operncomponisten, wie Gluck und Mozart. ZELTER *an Göthe* 642 (5, 188).

OPERNDICHTER, *m.:* einbildungskraft des operndichters. MÖSER 8, 80; die bessern operndichter in Hamburg. GERVINUS⁴ 3, 446.

OPERNDICHTUNG, *f.* GERVINUS *a. a. o.*

OPERNGEBÄUDE, *n.:* lange zeit .. in tiefem nachdenken das grosze operngebäude (*in Paris*) betrachtend. H. HEINE 11, 416.

OPERNGESANG, *m.:*

> sie (*wahrheit*) tönt, voll hoheit, in operngesängen,
> und ländlich im liede der Lalage. J. G. JACOBI 2, 20.

OPERNGESCHMACK, *m.:* er (*Händel*) trotzte mit seiner unbändigen natur gleichsam dem operngeschmack in die zähne. GERVINUS⁴ 3, 450.

OPERNGESELLSCHAFT, *f.:* Zriny soll heut über 14 tage sein, wenn die operngesellschaft nicht wieder gegen mich cabalirt. KÖRNER 361ᵃ.

OPERNGESICHT, *n.:* doch sei versichert, dasz sie (*die kleine Margot*) von euern operngesichtern wenigstens so weit absteht, als die aufblühende von einer bis zur hagebutte verschrumpften rose. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 139.

OPERNGLANZ, *m.:*

> ich war nur krank im traum; und fröhlich und gesund
> bin ich erwacht, und sehe rund
> um mich umher die welt mit opernglanz erheitert.
> THÜMMEL *reise* 1 (1791), 1.

OPERNGLAS, *n. was* operngucker.

OPERNGOTT, *m.:* es würde lächerlich sein, wenn die operngötter gleich Adams kindern sprächen. MÖSER 8, 80.

OPERNGUCKER, *m.:* Antonie bezeigte sich während der vorstellung so hold und traulich gegen ihn, dasz die gesammte gegenwärtige männerwelt ihre operngucker auf das zärtliche paar richtete. LANGBEIN *sämmtl. schriften* 15, 134; haben nicht front- und seitenlogen es häufig durch operngucker angesehen, dasz .. J. PAUL *jubelsen.* 61; *bildlich:* er hat in jeder sackgasse, bedientenstube und mansarde .. seinen operngucker von spion. *Tit.* 1, 65.

OPERNHAFT, *adj. opernmäszig:* dann geben diese reime auch dem ernsthaftesten dramatischen gedichte etwas opernhaftes, und man denkt: für eine oper ist das gut genug. BÖRNE 1, 17.

OPERNHAUS, *n. schauspielhaus zur aufführung von opern* RÄDLEIN 688ᵃ: nun gute nacht Hamburg, .. gute nacht opernhausz. *Schelmufsky* 34 *neudruck;*

> was ist das opern-hausz? ein ort, wo man viel lacht,
> und wo ein eintzger narr viel hundert andre macht.
> STOPPE *ged.* 1, 135;

> und ihr rasselt . . .
> gleich dem gaukler in dem opernhaus? SCHILLER 1, 343;

ich drängte mich in das opernhaus. GÖTHE 27, 275; *vergleichend:*

> die welt gleicht einer opera . . .
> die kosten freilich zahlen wir
> fürs ganze opernhaus,
> doch lachen wir, miszräth das spiel,
> zuletzt die spieler aus. GÖTZ 2, 214;

> dieses ist das bild der welt . . .
> fast so wie ein opernhaus. *d. j.* GÖTHE 1, 85.

OPERNKLEID, *n.* J. PAUL *Tit.* 1, 155.

OPERNLOGE, *f.* MATTHISSON (1797) 16.

OPERNLUST, *f.:* durch sie (*Hasse's Faustina*) wurde seine opernlust geweckt. HETTNER *gesch. d. deutschen lit.* (1862) 1, 414.

OPERNMACHER, *m.:* geschöpfe, die uns zwar zu wenig ähnlich sind, um uns interessieren zu können, aber eben dadurch desto geschickter sind, uns in erstaunen zu setzen, welches die einzige absicht der ältern opernmacher gewesen zu sein scheint. WIELAND 26, 277.

OPERNMÄDCHEN, *n.:*

> der so gerne bulte mit der natur und dafür ein
> opernmädchen erwischt hat. STURZ 1, 104.

OPERNMÄSZIG, *adj. nach art der oper, für die oper passend:*

> meine stimme such ich stets zu zwingen,
> bis sie endlich opern-mäszig ist. STOPPE *ged.* 2, 118.

OPERNMUSIK, *f.:* welch eine opernmusik wäre das, die die worte mit den einfachsten modulationen blosz rhythmisch begleitete? A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 332, 9 *neudruck;* weltlichkeit der opernmusik (*Rossinis*). H. HEINE 11, 361.

OPERNPOSSE, *f.:*

> für ernste witwenscenen
> taugt opernposse nicht.
> HAUG, *Matthissons lyr. anthol.* 15, 125.

OPERNSAAL, *m.:* betroffen, wie es ein blinder sein würde, der in einem opernsaale .. den gebrauch seines gesichts erhielt. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 223;

vom opfer des Atriden *(Glucks Iphigenie in Aulis)*
im goldnen opernsaal
eilt' ich zu deinem frieden,
umbüschtes Rhonethal! MATTHISSON (1797) 15.

OPERNSÄNGER, *m.:* gottlob, dasz ich nicht als ein opernsänger von hier gehe! LENZ *dram. nachl.* 75 *Weinhold.*

OPERNSÄNGERIN, *f.:* dem lob der keuschheit im munde einer opernsängerin widerspräche (*meint Postel*) alles in bewegung und gebärde. GERVINUS [4] 3, 449.

OPERNSCHÄFER, *m.:* hier konnte ich mich nicht länger enthalten, über diesen opernschäfer zu lachen. RABENER (1755) 2, 50.

OPERNSCHÖPFER, *m.:* die einzige natur, welche wir in unsrer wirklichen welt haben, ist zu enge für die einbildung des dichters, und alles was der opernschöpfer von dieser ohne noth entlehnt, zeugt von seiner schwäche. MÖSER 8, 80.

OPERNSCHREIBER, *m. operncomponist und verfasser eines operntextes:* die neueren Pariser opernschreiber. HEINSE *werke* (1857) 2, 163; die elenden texte der opernschreiber. GERVINUS [4] 3, 446.

OPERNSPIEL, *n.:*

(*nichts*) soll mich aus deinem arm
zu den hallen des tanzes
locken oder des opernspiels. HÖLTY 76 *Halm.*

OPERNSPIELER, *m. acteur d'opéra* RÄDLEIN 688ᵃ.

OPERNSTÜCK, *n.:* in den operastücken (*s.* opera) unsers dichters. *Frankf. gel. anz.* (1772) 143, 20 *neudruck.*

OPERNTÄNZEREI, *f.* A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 260, 21 *neudr.*

OPERNTÄNZERIN, *f.:* voran schritt eine ältliche frau, die .. sich mit gemessenen pas, fast wie eine operntänzerin, zu .. uns hin bewegte. H. HEINE 11, 279; rosige morgenträume einer operntänzerin. 6, 214.

OPERNTEXT, *m.:* fleisz und lust .. haben nicht wenig zur verbesserung deutscher operntexte mitgewirkt. GÖTHE 31, 19; die beste vorschrift für einen operntext ist daher, eine poetische skizze zu liefern, deren umrisse nachher durch die übrigen künste ausgefüllt und kolorirt werden. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 332, 3 *neudr.;* ansichten, die ich jetzt vom theater und vorzüglich vom operntexte habe. KÖRNER 358ᵃ.

OPERNTHEATER, *n.:* das grosze operntheater (*in Ludwigsburg*) ist ein merkwürdiges gebäude aus holz und leichten brettern zusammengeschlagen und zeugt von dem geiste des erbauers, der viele und hohe gäste würdig und bequem unterhalten wollte. GÖTHE 43, 82.

OPERNTRACHT, *f.:* die gestochenen operntrachten des turinischen theatermalers. LESSING 12, 501.

OPERNWESEN, *n. wesen, zustand der opern:* man vergegenwärtige sich jene sehr unschuldige zeit des deutschen opernwesens, wo noch ein einfaches intermezzo .. eingang und beifall fand. GÖTHE 29, 148.

OPERNZETTEL, *m.:* das opernhaus war noch nicht geöffnet .. sie lasen zum zeitvertreibe den opernzettel zwanzigmal .. und berathschlagten über den platz, den sie wählen wollten. LANGBEIN *schriften* 7, 260.

OPEROS, OPERÖS, *adj. schwer oder mühsam, lat.* operosus LUDWIG 1364: ich habe in meinem leben nicht vielleicht operosere, mühsamer beschäftigte tage zugebracht. GÖTHE 29, 47.

ÖPFEL, *m. s.* apfel *theil* 1, 532 (*eigentlich plur. statt* epfel, äpfel: die öpfel *bibel von* 1483 310ᵃ. BRANT 67, 92. KEISERSBERG *hellisch leuw* 25ᵇ. MURNER *narrenbeschw.* 37, 2 *ff.* H. SACHS 1, 36, 27. *Zimm. chron.* 2, 349, 25. TH. PLATTER 63 *B.* SPEE *trutzn.* 11, 220. 44, 11. RIST *Parnasz* 65 *u. s. w.; diese form ist dann auch in den singular eingedrungen:* der öpfel *voc. opt.* 41, 119. MAALER 311ᵃ, *schweiz., kärnt.* epfel STAUB-TOBLER 1, 366. LEXER 8. KEISERSBERG *Marie himmelf.* 11ᶜ. F. PLATTER 177 *B.*).

OPFER, *n. sacrificium, oblatio, immolatio. ahd.* opphar, ophar, offar, ophir, ofir, opfer (STEINMEYER-SIEVERS 1, 218, 30. 328, 16); *mhd.* opher, opfer; *md.* opfer *und* offer, opper; *alts.* offer, *eine deutsche umbildung aus dem verb.* opfern (*vgl.* oblate). RAUMER *einw. des christenth. auf die ahd. sprache* 317 *f.* WACKERNAGEL *umdeutschung* 13. 48. KLUGE *wb.* 245ᵃ.

1) *zunächst in religiöser beziehung eine der gottheit oder einer gottheit dargebrachte gabe zum ausdrucke der verehrung, der bitte, des dankes, der versöhnung u. s. w., sowie die handlung des opferns* (*s.* bitt-, dank-, freuden-, lob-, sühnopfer; abend-, morgen-, festopfer; brand-, rauchopfer; frucht-, speise-, trank-, thier-, menschen-, geldopfer *u. a.*).

a) heidnisches opfer (das opfer beruhte auf dem gedanken, dasz den göttern menschliche speise angenehm sei, gemeinschaft zwischen göttern und menschen statt finde. *myth.*[4] 31): daʒ si den abgötten opfer geben wolten. *Zürcher jahrb.* 44, 8; was ist dem götzen das opfer nütze? kan er doch weder essen noch riechen. *Sir.* 30, 19; daher sie als heiden dem mond ein opfer gethan. *pers. reisebeschreib.* 2, 3;

die götter nehmen auch das opfer nicht mehr an.
OPITZ (1644) 1, 296;
auf des ölbergs höhe
bereiten sie dem götzen Moloch opfer. KLOPSTOCK 9, 22;
wenn vielleicht der lämmer gedüft . .
er (*Apollo*) zum opfer begehrt, um abzuwenden das unheil.
VOSS *Il.* 1, 67;
weil niemand unser reich . . betrat,
der an Dianens heilgen stufen nicht,
nach altem brauch, ein blutig opfer fiel.
GÖTHE 9, 7 (*Iphigenie* 1, 2);
ich bin durch die heiligen haine gegangen,
wo sie Dianen mit opfern erfreun. SCHILLER 6, 159;
und den hohen göttern zündet
Kalchas jetzt das opfer an. 11, 391;
sie gelobt den strengen winden
reiche opfer anzuzünden. 11, 345;
das götterhaus ertönt von heilger lieder schalle,
von blut erglänzt der herd, von opfern dampft die halle.
SCHULZE *Cäcilia* 11, 37.

b) jüdisches opfer (*vgl.* HERDER *ebr. poesie* 2, 135 *ff.*): wann vil besser ist die gehorsam dann die getödten opfer, und aufmerken mer dann opfern die veiste der widere. *bibel von* 1483 132ᵇ; da .. opferte er opfer dem gott seines vaters Isaac. 1 *Mos.* 46, 1; und sie brachten ire opfer fur den herrn, sechs bedeckte wagen und zwelf rinder. 4 *Mos.* 7, 3; er sol bringen sein opfer dem herrn, ein jerig lamb on wandel zum brandopfer, ein jerig schaf .. zum sündopfer, und einen widder .. zum dankopfer. 6, 14; opfer und speisopfer gefallen dir nicht. *ps.* 40, 7; ir opfer und brandopfer sollen mir angeneme sein auf meinem altar. *Jes.* 65, 7; es sollen priester und leviten .. opfer anzünden. *Jer.* 33, 18; des gerechten opfer machet den altar reich, und sein geruch ist sûsze für dem hôhesten. *Sir.* 35, 8; was ist gröszer? das opfer oder der altar, der das opfer heiliget? *Matth.* 23, 19 (die gab oder der altar *cod. Tepl.*); er .. schawete die reichen, wie sie opfer einlegten in den gotteskasten. *Luc.* 21, 1 (legten ir gab an die treskamer *cod. Tepl.*); ein jglicher hoherpriester .. der wird gesetzt fur die menschen gegen gott, auf das er opfere gaben und opfer fur die sünde. *Ebr.* 5, 1; izt hatte die flamme das opfer verzehrt, und nun erlosch sie auf dem altar. GESZNER 1, 85;

hoch empor
brennt das opfer des dankes. KLOPSTOCK 10, 154;
zu dem (*gott*) hinauf das opfer steigt. 152.

c) christliches opfer. *α) vom tode Christi als versöhnungsopfer für die sünden der menschheit:* Christus .. sich selbs hat dar gegeben fur uns zur gabe und opfer. *Eph.* 5, 2; dieser aber .. hat ein opfer fur die sünde geopfert, das ewiglich gilt. *Ebr.* 10, 12; wir sind geheiliget .. durch das opfer des leibes Jhesu Christi. 10, 10;

der recht priester hat geben,
zum opfer gestellt für d' sünd der welt
sein leib und blût zum leben.
A. REUSNER, *Wackernagels kirchenl.* 3, 180, 17
(*vom jahre* 1547);
weil du (*Jesus*) zum opfer dich bestimmst
und meine sünden auf dich nimmst.
PIETSCH *geb. schriften* 402;
in fleisch und blut gekleidet,
wirst du das opfer für die welt.
GELLERT *geistl. oden u. lieder* (1759) 44;
gottmensch . . vollende dein opfer,
das du für uns . . zu vollenden herabstiegst.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 56;
siehe, das opfer
für die sünde der welt. 20, 1181 *und oft;*
mit göttlichgroszem königssinn
giebt er sich zum opfer hin. HERDER *ged.* 2, 152.

β) vom heiligen messopfer (*hostia* DIEF. 281ᵃ) *als der nach katholischem lehrbegriff erneuten unblutigen opferung Christi von seite des priesters* (unde alse sich Christus zu einem mâl geophirt hât sînem himelischen vatir ein unbeflectiʒ opher an den galgin des crûzes vor aller werlde sunde, alsô wirt her tegelich in der heiligin messe unde sundirlich geophirt vor ein itslichen sundigen menschen. KÖDIZ *leben des heil. Ludwig*

12, 18 *ff.*): daȥ opfer singen *wie* messe singen. *gesamtabenteuer* 1, 308, 993;

(dâ man) win und brôt verwandelte,
nâch gotlicher achte
daȥ heilige opper machte. *heil. Elisabeth* 5180;

dagegen: da ich anfieng die messe zu verdammen.., das sie nicht ein opfer noch unser werk, sondern ein gabe und geschenk oder testament gottes were, welches wir gott nicht opfern kündten, sondern von gott empfangen solten und musten. LUTHER *kurtz bekentnis* (1545) F 2ᵃ, *vgl. werke* 3, 512ᵇ. 5, 285ᵃ. 296ᵃ. WURSTISEN 541 *und* opfermesse;

braucht ihr das alles zum opfer der messe?
LENAU (1880) 2, 264.

γ) *vom heiligen abendmahl:* wir genieszen und sind teilhaftig leiblich des leibs Christi, der ein gottes opfer und gott geopfert ist. LUTHER 3, 508ᵃ.

δ) *von allerhand frommen gaben für die kirche und den religiösen dienst, namentlich dargebracht beim opfergange* (zu opfer gehn) *nach dem offertorium der heiligen messe oder überhaupt eingelegt in den* opferstock (*vgl.* opfergeld):

(*da*) kômen die lantliute geliche . .
und brâhten alle ir opher dar. *d. pfaffe Amis* 1511;

und die laigen soltent ir (*der* bennigen pfaffen) messe nüt hôren noch soltent in weder opfer noch zehenden geben. KÖNIGSHOFEN 434, 18; und wiȥȥend, daȥ die kaiserin (*während des seelamtes*) zû opfer solt sein gegangen in irem guldin gewand. *städtechr.* 4, 62, 29; ein lied wenn eine sechswöcherin zum opfer geht. RINGWALD *ev.* J 2ᵃ; an faschingstag soll jeder gehn opfer geben. *österr. weisth.* 6, 139, 3 (*vom j.* 1607); dasz man zur heiligen zeit.. bei dem hochambt erscheinen und zu opfer gehen verbunden. 162, 11 (*vom j.* 1748), *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 384.

ε) *von guten werken der barmherzigkeit:* wol.zu thun und mit zu teilen vergesset nicht, denn solche opfer gefallen gott wol. *Ebr.* 13, 16.

2) *der sinnliche begriff tritt zurück vor dem innerlichen und geistigen:* zu opfern geistliche opfer, die gott angenem sind. 1 *Petr.* 2, 5; las dir gefallen das willige opfer meines mundes. *ps.* 119, 108; die opfer, die gott gefallen, sind ein geengster geist, ein geengstes und zuschlagen hertz. 51, 19; denn werden dir gefallen die opfer der gerechtigkeit. 51, 21; gotes gebot halten, das ist ein reich opfer. *Sir.* 35, 1;

das opfer, herr, so dir gefelt,
ist ein armer betrübter geist,
der sein sach allein zu dir stellt. M. VEHE 10, 8;

so nimm, o herr, zum opfer an
die freude der gerührten seelen. BROCKES 6, 260;

ein cherub
sammelt des dankes und der wehmuth opfer.
RAMLER 1, 35;

hier liegen wir gerührten sünder,
o Jesu, tief gebückt,
mit thränen diesen staub zu netzen, . .
nimm unser opfer an! 2, 165;

dem himmel sollte ein erzwungenes gelübde (*klostergelübde*) angenehm, ihm das opfer eines blutenden herzens ein wohlgeruch sein? GOTTER 3, 64.

3) *mannigfaltig in übertragener bedeutung mit gänzlichem zurücktreten des religiösen begriffes.*

a) *von personen, die* (*einem thier- oder menschenopfer ähnlich*) *wofür büszend und sühnend untergehn oder wenigstens ein übel erdulden, die gewaltsam oder freiwillig wofür preisgegeben, aufgeopfert werden:*

jedoch die, deren ich mit noht
ein opfer gleichsam musz verbrennen,
ob sie schon sihet meinen tod,
will sie mein laid nicht erkennen. WECKHERLIN 389;

Carlos zum marquis. ich weisz recht gut, wie sehr
geblutet hat dein sanftes herz, als du
dein opfer schmücktest zum altare.
SCHILLER 5, 2, 402 (*don Carlos* 5, 1);

wo des Aeaciden mordend eisen
dem Patroklus schröcklich opfer bringt. 1, 127;

einst wenn der sein opfer aufsparende tod euch hinwirft.
LENZ 3, 13;

du, hölle, musztest dieses opfer haben! GÖTHE 12, 176;

da rast der see und will sein opfer haben.
SCHILLER 14, 279 (*Tell* 1, 1);

wie sie das opfer der lawine... emporschleiften. SCHEFFEL *Ekkeh.* 379; gegen zwei so verhaszte häupter war der zorn der nation leicht entflammt, und man bestimmte sie dem allgemeinen unwillen zum opfer. SCHILLER 8, 69; *räuber zu Karl Moor.* marsch mit uns, opfer um opfer! Amalia für die bande. 2, 199 (*räuber, schausp.* 5, 2); die wollust der groszen dieser welt ist die nimmersatte hyäne, die sich mit heiszhunger opfer sucht. 3, 402 (*kabale* 2, 3);

des hasses opfer und der eifersucht
wird er in der bejammerten (*Maria*) erblicken.
12, 537 (*M. Stuart* 4, 9);

die schuldigen
sind todt; genug ist der gerechtigkeit
geschehn! laszt dieses opfer sie versöhnen!
387 (*Wallensteins tod* 5, 6);

er (*kaiser*) darf von tausenden das opfer fordern,
wenn es das wohl von millionen gilt.
KÖRNER 142ᵇ (*Zriny* 3, 6).

ein opfer sein, werden, als opfer *oder* zum opfer fallen:

lasz keine seele nicht der höllen opfer sein.
PIETSCH *geb. schriften* 283;

(*hypochondrie ist*) derjenige unglückliche zustand eines menschen, in welchem er das bedauernswürdige opfer der genauen sympathie zwischen dem unterleib und der seele ist. SCHILLER 1, 109; Charlottens hand wird kein opfer der verhältnisse mehr sein. 14, 265 (*parasit* 5, 8). — mein herz wird das opfer eines elenden staatsinteresse. LESSING 2, 122 (*Em. Galotti* 1, 5); Matthias wurde ein opfer dieses streites. SCHILLER 8, 64;

das beste herz sich oft verirrt
und seines irrthums opfer wird. GOTTER 1, 5;

die opfer der nacht (*die im nächtlichen kampfe gefallenen*) lagen neben einander. GÖTHE 30, 284; ein opfer der waffen. 78;

der (*Wallenstein*) ungesättigt immer weiter strebend
der unbezähmten ehrsucht opfer fiel.
SCHILLER 12, 8 (*Wallenst. lager, prolog* 101);

er (*kaiser*) liesz dich . . dem Baiern,
dem übermüthigen, zum opfer fallen!
232 (*Wallenst. tod* 1, 7);

dann fällt der lust zum opfer meine leiche. LENZ 2, 321.

b) *von sachen und abstractionen,* α) *die einem opfer gleich dargebracht oder angenommen werden:* so thu ich dir (*dem gestorbenen*) opfer mit meinen zeheren. *buch der liebe* 210ᵈ;

womit (*mit dem gedichte*) ich deiner höh ein niedrig opfer zolle.
GÜNTHER 718;

Herculs seulen brüsten sich
Carl! dir zum altar zu dienen,
wo der ruhm die opfer streut.
PIETSCH *geb. schriften* 275;

seufzer, die mein herz zum opfer dir gegeben.
PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 35;

nun sollte dem pöbel abermals ein opfer (*gebratner ochse*) gebracht werden. GÖTHE 24, 324;

ich, der ich vertraun, verehrung, liebe,
das schönste opfer, dir entgegen trug.
9, 158 (*Tasso* 2, 3);

welch weib erwählte den gatten nicht,
der als funke in allem glimmt,
und alles dabei als opfer nimmt? RÜCKERT *Nal*⁴ 37;

opfer der treue GÜNTHER 1148, der bewunderung LESSING 2, 246, der dankbarkeit GÖTHE 29, 90, der liebe RÜCKERT 1, 35 *u. dergl.*

β) *besonders etwas mit entbehrung oder entsagung dargebrachtes oder erlittenes:*

beglückt wer treue rein im busen trägt,
kein opfer wird ihn je gereuen! GÖTHE 12, 87;

vielleicht von lieben wünschen trennt er sich,
wo opfer und entsagung unsre pflicht ist.
KÖRNER 168ᵃ (*Hedwig* 2, 4);

zu fördern menschen glück mit aller kraft hienieden
kein opfer ist zu grosz, als nur der seele frieden.
RÜCKERT *brahm.* 2, 35.

ein opfer einem *oder* wofür bringen, darbringen, thun, übernehmen, wagen *u. dgl. oder* etwas zum opfer bringen: diesz ist ein opfer, wie nie ein mensch zum heil des andern übernahm. KLINGER 1, 434;

ein freund, dem man tausend opfer bringt,
und nicht einmal denkt, dasz es opfer sind. *theater* 3, 146;

ja, fürwahr! ich wolte dran
kein gemeines opfer wagen.
lieb und wein wolt ich entsagen. BÜRGER (1778) 28;

darum bring ich dieses opfer (*entsagung*) dir. KÖRNER 151ᵇ;

ja selig ist mein herz, dasz es
für gott sein einzges glück zum opfer dargebracht.
SCHULZE *Cäcilia* 12, 31.

kein opfer scheuen *oder* sparen, ein opfer ersparen, annehmen *u. s. w.:* er ersparte seinem eigennutz ein schmerzhaftes opfer. SCHILLER 8, 108; diesz opfer kann ich nicht billigen, nicht annehmen *u. dgl.*

OPFERALTAR, *m. altar auf dem geopfert wird, vgl.* opferherd, opferstein, opfertisch: in der mitte des platzes ein

viereckigter opferaltar, den ein zwiefacher steinkreis umgiebt. Gerstenberg 1, 304;

empfang auf diesem heiligen opferaltar mein blut.
Ramler 2, 79;

doch sie (*göttin*) kam gen Kypros . . .,
wo in Paphos ihr hain und duftender opferaltar ist.
Voss *Od.* 8, 363;

wie ein verstummendes lamm zum opferaltare geführt wird!
Klopstock *Mess.* 4, 1107.

OPFERAMT, *n.:* ein auszerlesen rind . . wurde zu solchem opferambte und speise gebraucht. Rihel *Liv.* (1619) 8; hie ordnet er das predigamt, wilchs ist das recht opferamt. Luther *ausl. der epist. u. ev.* (1525) 5^b.

OPFERASCHE, *f.:* ein altar voll opferasche. J. Paul *flegeljahre* 2, 4;

mitten im see, von opferasche geschwärzet,
stand ein altar. Voss *Ovids verw.* 28, 10.

OPFERAUFWAND, *m.:*

kein opferaufwand (*sumptuosa hostia*) sänftiget mehr den zorn
der hauspenaten, als ein wenig
heiliges schrot und ein knisternd salzkorn.
Voss *Hor. od.* 3, 23, 18.

OPFERAXT, *f., vgl.* opferbeil:

er . . hob
die opferaxt, erschlug ihn (*Agamemnon*). Stolberg 13, 4.

OPFERBAR, *adj.* 1) *von personen, alt genug (vom 12. jahre an) zum kirchlichen opfer zu gehn* Oberlin 2, 1163. Staub-Tobler 1, 384: so man mit den crützen gât, so sol usz iedem husz ein mensch mit gon, das da opferbar ist. *weisth.* 1, 417 (15. *jh.*); ein kint, das . . zue sinen tagen komen oder opferbare ist. 424; mûst ein jedes opferbare mensch . . järlich ein vierer stebler . . . bezalen. Wurstisen 429.

2) *zum opfer geeignet, opfermäszig:* von jedwedem lebendigem geschöpfe war (*nach Adam von Bremen*) nur das männliche geschlecht opferbar. J. Grimm *myth.*^{4} 43; nur hausthiere waren opferbar, obgleich nicht alle, namentlich der hund nicht. 555.

OPFERBAUM, *m.:* (*nachweis,*) dasz thiere an opferbäumen hiengen. J. Grimm *myth.*^{4} 542.

OPFERBECHER, *m. spondeon* Aler 1500^b.

OPFERBEIL, *n., vgl.* opferaxt: sicambrische priester mit opfer-beilen. Lohenstein *Arm.* 1, 11^a.

OPFERBINDE, *f. binde um die augen des opfers:*

Amilcar soll um mich die opferbinde zihn.
Lohenstein *Sophon.* 1, 417;

die hände werden den edlen jünglingen auf den rücken gebunden, und um ihre stirne wird die traurige opferbinde geschlagen. Lessing 4, 273.

OPFERBLUME, *f. blume als* opfer: ich sammelte opferblumen und warf sie in den heiligen strom. Hölderlin *Hyp.* 1, 32;

im thal, wo du und ich
die opferblumen streuen. Gleim 2, 45.

OPFERBLUT, *n., ahd. mhd.* opherbluot, *blut des geschlachteten opfers:*

seht ihr nicht,
wie rings umher des frommen David sohn
von opferblute trieft? Klopstock 9, 91;

(*er*) gosz das opferblut in die flammen.
Wieland *Hermann* 4, 277;

sie schnitten stäbe,
besahen das opferblut. Simrock *Edda* 46;

durch heilges opferblut die gottheit zu versöhnen.
Schulze *Cäcilia* 4, 21;

öffnung, wodurch das opferblut abflieszen konnte. Göthe 60, 191; mit dem opferblut bestrich man die heiligen tische und geräthe und besprengte die theilnehmer. J. Grimm *myth.*^{4} 45. *bildlich:*

auf Philipps eisernem altare
raucht der freiheit letztes opferblut. Schiller 1, 132;

dich (*im kampfe fürs vaterland gefallenen*) schmückte der freien opferblut. Hölderlin *nachl.* 216.

OPFERBRAND, *m. was* opferfeuer:

der opferbrand wird angeschürt;
die priester stellen sich in reihen. Hagedorn 3, 128;

nach den wolken seh ichs ziehen,
aber nicht wie opferbrand. Schiller 11, 369;

des patriarchen hand ergriff
ein thier gleich . . .
und bracht', erwürgt mit seiner hand,
dem herrn es dar im opferbrand:
gleich ward des rasens grüne
zu blutger opferbühne. Rückert 3, 338.

bildlich: so warf ich in den opferbrand
ein reichbekränztes leben. Kinkel *ged.* (1857) 358.

OPFERBRANDHOLZ, *n., vgl.* opferbrennholz: opferbrandholz zu holen sind wir ausgegangen. Rückert *nachl.* 298.

OPFERBRAUCH, *m. was* opfergebrauch Voss (*s. bei* nachtaltar):

nach opferbrauch das zerstückte
legen auf holz. Pyrker *werke* 3, 183;

landleute, die heimlich alten opferbrauch übten. Freytag *ahnen* 2, 171.

OPFERBRENNHOLZ, *n., vgl.* opferbrandholz:

wer diesen leib . . .
zu buszgeschäften abzurichten trachtet,
der will mit eines lotosblattes feinem rand,
traun, opferbrennholz spalten. Rückert *nachl.* 301.

OPFERBROT, *n. panis sacrificalis:*

ein oblâtâ er dâ sach
in den luftin ebin
kegn sinem munde swebin
glîch dem opfirbrôte (*hostie*),
daȥ zu lobe gote
ûf dem altâre handilt
der pristir unde wandilt
in gotis wârin licham. Jeroschin 17972;

sie (*Dido*) selbst, das opferbrod (*mola*) in frommer hand . .
bereit zum tode, steht an des altares stufen. Schiller 6, 410

(mit schrot und geläuterten händen am altar. Voss *Än.* 4, 517).

OPFERBÜHNE, *f., s. bei* opferbrand.

OPFERDAMPF, *m. der von einem angezündeten opfer aufsteigende dampf:*

als ich (*Jupiter*) ob Argos flog,
kam wellend mir ein opferdampf entgegen.
Schiller 1, 331.

vergleichend und bildlich:

ein rauch, dem feind ein süszer opferdampf,
mag dieses haus verfliegen! Klopstock 9, 18;

von allen bergen dampfet
dir (*schöner morgen*) opferdampf entgegen.
Gerstenberg 2, 248;

dank der natur! mein dichterkampf
ist wie im fieberfrost geschwunden;
längst wärm ich mich im opferdampf
an dem altare der gesunden.
Thümmel *reise* 4 (1794), 295.

OPFERDAMPFGEFLECHT, *n.:*

lufthauche streichen durch das opferdampfgeflecht.
Rückert *nachl.* 279

(wirbelung des rauchs. Voss *Arist., die vögel* 1719).

OPFERDANK, *m. dank durch opfer (vgl.* dankopfer):

und flammet neuen opferdank
vom rauhen hüglichten altar,
der euern vätern heilig war! Gerstenberg 2, 93.

OPFERDEUTER, *m. haruspex* Stieler 309.

OPFERDIENER, *m.:* andere götter und hailigen haben gemainglich schlechte arme priester und opferdiener. Fischart *podagr. trostb.* (1577) D 7^a; zwei opferdiener tragen die ohnmächtige jungfrau gegen eine statue der Artemis. Göthe 44, 223;

da gedrängt die opferdiener umherstehn (*um den altar*).
Voss *Ovids verw.* 12, 10.

OPFERDIENSAM, *adj. was* opferbar 2: opferdiensame hausvögel. J. Grimm *myth.*^{4} 558.

OPFERDIENST, *m. der dienst des opfernden, die opferverrichtung und verehrung durch dieselbe:* allmählig wurde die kenntnisz des veda über cultus und opferdienst erhoben. Becker *weltgesch.*^{4} 1, 206;

mein angenehmster opferdienst ist dieser. Ramler 2, 89;

auch ich will die ehre
und den opferdienst, den Phöbus geneuszt, mir erwerben!
Stolberg 16, 47;

die lehrte die göttinn
ihren heiligen opferdienst und verborgene bräuche. 165.

OPFERDOLCH, *m., vgl.* opfermesser, opferstahl:

in Levis händen
blinkt schon der opferdolch . . das opfer blutet.
Klopstock 10, 153;

schon wetzten sie . . .
auf mich nun ihren opferdolch. Gerstenberg 1, 166.

OPFERDUFT, *m. duft von einem oder wie von einem opfer:*

vom opferduft
der weihrauchwolke festlich überwallt.
Matthisson (1797) 65;

(*sie*) eilen in die grosze mette
zu bringen ihren opferduft. Lenau (1880) 2, 101;

und der fluren opferduft
wallet lieblich durch die lüfte. Voss *ged.* 4, 65;

diesz röschen, in der knospe noch verhüllt,
eilt, seinen schwestern vorzudringen,
um seinen opferduft am ersten dir zu bringen.
Gotter 1, 182.

OPFERDUFTGEFÄSZ, *n.:*

bauet selbst, ihr balsamstauden,
euch zum opferduftgefäsz! Rückert 1,6.

OPFERDURST, *m. durst, begier nach opfer:*

opferdurst für freiheit und geseze. Sturz 1,219.

OPFEREINGEWEIDE, *n. eingeweide des geopferten thieres* (*vgl.* opfergeweide):

zerschnittnes opfereingeweid. Rückert *nachl.* 268.

OPFERENTSCHLUSZ, *m.:* die jugend, die für die vaterländische zukunft mit opferentschlüssen glüht. J. Paul 59,99.

OPFERER, *m., spätahd.* ophirâri (Graff 1,183), *der opfernde, besonders der opferpriester. voc.* 1482 y1ᵃ. Maaler 312ᵈ: und woltest .. vertilgen die ungöttlichen opferer. *weish. Sal.* 12,5;

und ward, der alles diesz von gott empfieng,
ich nicht ein opferer des Moloch? Klopstock 9,170;

die menschen, die neben ihm wütheten, waren
opferer nur. *Mess.* 7,132 (*vgl.* Herder *relig.* 8,147);

denn sie (*götter*) erhören gebet des opferers.
Herder *ged.* 1,132;

fragt einen der opferer oder der seher. Voss *Il.* 1,62;

(*nimm*) mancherlei gefäsze, die der opfrer sich
zur hand verlangt, vollziehend heiligen festgebrauch.
Göthe 41,182;

o schade, dasz, in seinem blut gewälzt,
das opfer wenig taugt, dem geist
des opferers ein loblied anzustimmen!
Schiller 5,2,312 (*don Carlos* 3,10);

in drei haufen sonderten sich die opferer am stein. Freytag *ahnen* 1,207; von dem messer des opferers entseelt. 367; auch bei unsern nachbarn, den Sachsen, ist es dem opferer nicht erlaubt den speer zu werfen und im haufen zu kämpfen. 412.

OPFERESSER, *m.:* und der altar mit seim opfer ist ja auch ein leiblich ding, leiblich und gemein und ausgeteilet unter die opferesser. Luther 3,507ᵇ.

OPFERFÄHIGKEIT, *f. fähigkeit* opfer (3, *b*, *β*) *zu bringen:* so lange der glaube verfolgt war, stand wer christ wurde, wahrscheinlich über dem heiden .. an opferfähigkeit und an charakter. Freytag *bilder* (1867) 1,218; sie haben diese opferfähigkeit (*für eine männliche überzeugung zu leiden*) .. in die seele des volkes gelegt. 3,4.

OPFERFARRE, *m. was* opferstier:

es stand, den opferfarren zu zerstücken,
Laokoon am festlichen altar. Schiller 6,356.

OPFERFASZ, *n. libatoria. voc.* 1482 y1ᵃ.

OPFERFEIER, *f., vgl.* opferfest:

so lerne sie, dasz ohne furcht
der todesgöttin opferfeier sei. Stolberg 14,50;

das heilige lied
der sühnung, das zur opferfeier schallt. 15,80.

OPFERFEIERLICHKEIT, *f.:* die opferfeierlichkeiten besorgen. Becker *weltgesch.* 1,264.

OPFERFELL, *n. fell des opferthiers:*

diesz opferfell wird hier der priesterin zugetheilt.
Voss *Arist., die Thesmoforien* 758;

die opferfelle wurden aufgehängt und darnach geschossen. J. Grimm *myth.*⁴ *nachtr.* 26.

OPFERFELS, *m., vgl.* opferstein: hier ist der opferfels! Klopstock 8, 74.

OPFERFEST, *n. fest bei dem geopfert wird, festliches opfer:*

derhalb gebüret mir . . .
solch opfer-fest, wird, preisz und ehr. H. Sachs 8,657,32;

die pfarren waren hin und wider darauf gestiftet, dasz man im jare, ein jeglicher viermal dem pfarrherren opfern muste, davon er sich erhalten künde. weil aber der geitz der pfarrherrn wuchs, erdichten sie mehr opferfeste. Agricola *sprichw. nr.* 298;

bei des Bachus opferfesten. Götz *Anakreon* (1760) 142;

nun entweihest du
mit unglücksworten mir mein opferfest. Stolberg 13,36;

bei opferfesten musz das volk
sie (*feinde*) preisen wegen ihres männermuths! 57.

OPFERFETT, *n.:*

noch ist ein dampf von opferfett
zu uns emporgestiegen. Rückert *nachl.* 268

(auch kein dämpfchen mehr vom schenkelbrand
kommt uns emporgewallet. Voss *Arist., die vögel* 1520).

OPFERFEUER, *n. ignis sacrificalis:*

zu handt lescht man das opfer-fewer
und wurd das fest nider-geleget. H. Sachs 8,657,36;

dreimal begoss sie das opferfeuer mit lauterem nektar.
Stilling *Virg. georg.* 4,384 (den lodernden heerd Voss);

ein stäubchen aschen, aufbewahrt vom opferfeuer.
Rückert *brahm.* 4,48.

bildlich: schöne lyrische opferfeuer. J. Paul *kl. büchersch.* 1,75; sie ballte die (*tagebuch-*) blätter zusammen und errichtete in dem ofen ein kleines opferfeuer. Freytag *handschr.* 3, 70.

OPFERFLAMME, *f. flamme eines oder wie eines opferfeuers:* butter, die man einst am Indus den göttern in die opferflammen warf. Becker *weltgesch.*⁴ 1,207;

dunkler wards, und heller glänzen
sah man die opferflamme schon. J. G. Jacobi 6,178;

das heilge licht
der stillen opferflamme. Göthe 9,89 (*Iphigenia* 5,3);

sie nährt uns selbst die heilge opferflamme
mit reiner hand auf ihrem hausaltar. Schiller 15,1,9;

zünde nur die opferflamme
immer höher, heller an,
was an mir von erden stamme,
dasz ichs ganz dir (*der geliebten*) opfern kan.
Rückert 1, 233;

er huldigte mit reiner, heller und wahrer opferflamme der religion. Stolberg 6, 298.

OPFERFLEISCH, *n. fleisch vom opferthiere* Aler 1500ᵇ: und auf die tische solt man das opferfleisch legen. *Hesek.* 40,43; das opferfleisch wurde gesotten, nicht gebraten. J. Grimm *myth.*⁴ *nachtr.* 29.

OPFERFLUR, *f.:*

sei das verbot bekannt, . . .
dasz auch hinfort ein mensch
nie von der opferflur
hier den Olympiern
emporsende rauch! Voss *Arist., die vögel* 1272.

OPFERFOHLEN, -FÜLLEN, *n.:*

und im breiten kupferkessel . .
brodelte mit lauch und mistel
das geweihte opferfohlen.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 65 (opferfüllen 66).

OPFERFREUDIG, *adj., vgl.* opferfroh: eigener blutbann, den sie im verlaufe der zeiten .. so eifrig und opferfreudig an sich gebracht und abgerundet hatten. G. Keller *Seldwyla*⁴ 2, 170.

OPFERFREUDIGKEIT, *f.:* was das arme volk aufbringen kann, wird eingesendet, mit der grös zten opferfreudigkeit gerade von kleinen leuten. Freytag *bilder* (1867) 4,413.

OPFERFROH, *adj., vgl.* opferfreudig:

hell im chor der klosterkirche
flammten weisze opferkerzen;
heller brannten, heiszer glühten
opferfrohe menschenherzen.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 307.

OPFERFÜLLEN, *s.* opferfohlen.

OPFERGABE, *f. als* opfer *dargebrachte gabe* Erberg 557ᵃ:

(*die götter*) versünen mit opfer-gaben. H. Sachs 3,127,9;

gelübd, lob, opfergaben. Weckherlin 696;

die opfergabe magst du nicht. Herder *ebr. poesie* 2,138;

ehren soll man gott mit opfergaben. Rückert *brahm.* 13,67;

frau'n Preuszens, nehmt für eure opfergaben
das opfer an des lieds, das ich euch bringe. *ged.* 2,13.

OPFERGANG, *m.* 1) *das* zu opfer gehn (opfer 1, *c*, *δ*):

ir opferganc ist sô kluoc,
daȥ si kûm von state slift. Teichner 221 *Karajan.*

2) *der gang zur opferstätte, der opferzug:*

höret ihr auch
den hall des opfergangs? Klopstock 10,152.

OPFERGANS, *f.:*

ein opfergans (*auf dem capitolium*) hört das
der göttin und seer schnattern was. H. Sachs 8,627,12.

OPFERGEBET, *n.* bei der messe, *the offertory* Ludwig 1364.

OPFERGEBRAUCH, *m.:* zu den opfergebräuchen gehörten vornehmlich: das vorgängige waschen der hände *u. s. w.* Eschenburg *handbuch der class. litt.* (1792) 386;

wenn ja ein opfernder ihnen einmal in die hand, wie opfergebrauch ist,
die geweid hinreicht. Voss *Arist., die vögel* 520;

doch gewann er lieb die heiligen opfergebräuche.
Stolberg 16,44.

OPFERGEFÄSZ, *n.:*

Dido verlangt ihr altes, von gold und gesteine beschwertes
opfergefäsz, und füllt es mit wein. Voss *Än.* 1,729.

OPFERGELD, *n., mhd.* opfergëlt. 1) *nach* opfer 1, *c*, *δ*, *nummi sacrificales* Stieler 682:

hie opfergelt, do messe vrümen. Dankrotzheim 470;

wie pfaff murrest du um das opfergeld. PAULI *schimpf* 54; ein jeder burgesman soll .. zun heil. zeiten zu seiner seeln hail mit einen gueten opfergelt versehen sein. *östr. weisth.* 6, 210, 6 (*16. jh.*); *auf den altar* (*für den geistlichen, als beicht-, taufgeld u. s. w.*), *in den opferstock oder in den klingelbeutel eingelegtes geld.*

2) *als geschenk gegebenes geld* a) *zu weihnachten oder zu neujahr* (*noch im Osnabrückischen, s.* ADELUNG *und* CAMPE): auch so gibt der stat paumeister des amptmans knechten ... zu weihenachten fur ein trinkgelt und opfergelt .. funf oder sechs groschen. TUCHER *baumeisterb.* 73, 18; wem man zû diessen wyhennachten (1487) opfergelt geben sol. C. v. WEINSBERG *einnahmen- u. ausgaben-register* 3; die herren gaben (*zu neujahr*) geld den knechten und hausgesind, wie wir noch das opfergelt; ist doch ain haidnischer brauch. AVENTIN. 4, 74, 21; *mnd.* oppergelt, *trinkgeld* SCHILLER-LÜBBEN 3, 229[b].

b) *almosen:* wer sagt ihnen denn, dasz die schuld mein sein musz, wenn diese frauenzimmer vom opfergeld (*vorher* almosen) leben? SCHILLER 3, 553.

OPFERGEPRÄNGE, *n.:* seitdem ... war es ihm noch schwerer ..., mit dem opfergepränge der göttin sich auszusöhnen. J. G. JACOBI 2, 75.

OPFERGERÄT, *n. gerät bei der opferverrichtung:* das eherne opfergeräth ist von groszer schönheit. STOLBERG 8, 91;

> (*also*) verschwanden die einsiedler ohne laut
> samt ihren opfergeräthen. RÜCKERT *Nal*[4] 125.

OPFERGERUCH, *m.:* wir lassen keine opfergerüche hinauf (*zu Jupiter*). GÖTHE 14, 114;

> aus den schlünden der tiefe
> dampft ihnen der athem
> erstickter Titanen,
> gleich opfergerüchen. 9, 78 (*Iphigenia* 4, 5).

OPFERGESANG, *m. offertorium voc.* 1482 y 1[a], *vgl.* opfersang: da hat man hinzu gesetzt das offertorium, das ist den opfergesang. LUTHER 3, 270[a]. ROTH *dict.* (1571) L 5[b]; jetzt bald zum opfergesang .. meiner lieben Cherusker unten im walde, die da fechten werden. KLOPSTOCK 8, 83; wir haben keine opfergesänge in der schrift, wie die heiden sie hatten. HERDER *ebr. poesie* 2, 139.

OPFERGESCHIRR, *n.* RÄDLEIN 688[a]: teller, opfertische und andere opfergeschirre. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 484[a];

> die lauliche milch im ehernen opfergeschirre.
> VOSS *Ovids verw.* 32, 247.

OPFERGEWAND, *n. was* opferkleid KRAMER *hoch-nidert. dict.* 157[a].

OPFERGEWEIDE, *n. was* opfereingeweide:

> (*wenn*) opfergeweid aufdampft in gebogenen schüsseln.
> VOSS *georg.* 2, 194;
> (*wenn einer*) opfernden machet verdrusz und lüstet nach opfergeweiden. RÜCKERT *nachl.* 237.

OPFERGEWÖLK, *n. wolkenartiger opferdampf, -rauch:*

> wallte nicht opfergewölk .. vom altar.
> MATTHISSON (1816) 329.

OPFERGIFT, *f. opfergabe:*

> viel erstlinge des landes werden dir
> gebracht noch werden, manche opfergift.
> STOLBERG 15, 235;
> mit des fladen opfergift. 137.

OPFERGLAUBEN, *m.:* kindergebete sind leer und kalt, und eigentlich nur überreste des jüdisch-christlichen opferglaubens, der durch unschuldige, statt durch unschuld, versöhnen und gewinnen will. J. PAUL *Levana* 1, 66.

OPFERGLUT, *f., vgl.* opferfeuer, -flamme:

> was rauchet dir, o kind des siebenfachen Nilen,
> von frembder menschen feiszt die gottlos opferglut?
> J. FREINSHEIMS *tugendspiegel* (1639) D[a];
> ward doch Amilcar auch vergöttert, weil er ..
> in die opferglutt sich selbst zum opfer stürtzte.
> LOHENSTEIN *Sophon.* 5, 378;
> und eine woge schlägt empor
> und löscht auf Herthas herd die heilgen opfergluten.
> SCHULZE *Cäcilia* 1, 93;
> auf der gegenwart umrauschten wogen
> brannt ein morgen, schön, wie opferglut.
> TIEDGE *Urania* 1, 6.

OPFERGÖTZE, *m.:* und als das volk Syrien ein spöttigs volk ist und vorausz zu Antiochia niemant schont, hieszen si kaiser Julianum ein gaiszpart, opfergötzen, küeschlaher. AVENTIN. 4, 1067, 5 (*sacricolam annal.* 1, 274, 12).

OPFERGRAS, *n.:* jede neue blume und knospe, die mich am frühen morgen empfängt, wird abgeschnitten und nach

indischem gebrauch als opfergras in dein liebes buch eingestreut. BETTINE *briefw.* 2, 166.

OPFERGUCKER, *m.:* die warsager .., vogelseher, opferkuker. AVENTIN. 4, 924, 24 (*haruspices annal.* 1, 230, 22).

OPFERHAFT, *adj. sacrificalis* STIELER 1393.

OPFERHAIN, *m. hain in dem geopfert wird:*

> wie viele schleichen nicht aus ihrem opferhaine,
> wie priesterinnen ziemt, blasz, schüchtern und verstummt.
> THÜMMEL *reise* 2 (1791), 40;
> hirten mit den süszen bräuten
> walleten zum opferhain. UHLAND (1879) 1, 9.

OPFERHAMMER, *m., vgl.* opferkeule: am sohne war nichts zu fällen, sondern am vater, für den man den wald- und opferhammer wahrscheinlich so lang aufgehoben schweben lässet, bis er mit seinem kopfe darunter steht. J. PAUL *Hesp.* 3, 125.

OPFERHAND, *f. opfernde hand:*

> wenn ihre rott sich heuffen thût
> zû ihrer opferhand von blût. ULENBERG 49;
> die könig kamen ausz morgenland
> gen Bethlehem mit opferhand. CORNER 108.

OPFERHÄNDLER, *m. marchand de victimes* ERBERG 557[a].

OPFERHANDLUNG, *f.:* feierliche kampfspiele und opferhandlungen anstellen. HEILMANN *Thucyd.* 649, *vgl.* 29. 218.

OPFERHAUPT, *n. das haupt des opferthiers* J. GRIMM *myth.*[4] 43.

OPFERHAUS, *n. haus worin geopfert wird, tempel:* ich habe ... diese stet mir erwelet (*gedr.* erweletet) zum opferhause. 2 *chron.* 7, 12.

OPFERHELLER, *m.* heller *als opfergeld, vgl.* opferpfennig; *deminutiv:*

> die opferhellercher thun wol,
> dawider niemand sagen sol. G. NIGRINUS *beschlag* R 4[a].

OPFERHERD, *m. herd auf dem geopfert wird, vgl.* opferaltar, opferstein:

> hier darf ich ...
> am öden opferheerd mich frommen träumen weihn.
> GOTTER 2, 4;
> opferheerd, dem ich durch flucht entrann.
> SCHILLER 6, 354;
> aus felsen aufgethürmet
> (*erhebt sich*) Herthas heilger opferherd.
> SCHULZE *Cäcilia* 1, 64.

vergleichend und bildlich:

> als wie auf einem opferherde
> liegt sie auf einem stein, den tod erwartend, da.
> WIELAND *Oberon* 8, 107;
> zum blutgetränkten opferherde (*schlachtfeld*).
> LENAU (1880) 1, 51;
> der herrschsucht opferherd. HAGEDORN 2, 10;
> auf der herzen opferherde
> schürt die flammen unerkaltet! RÜCKERT 2, 496.

OPFERHÖHE, *f.* (*vgl.* das opfern auf höhen HERDER *älteste urk.* 1, 374):

> noch prangen blutbefleckt im heiligen gefilde ...
> verfluchte opferhöhn und heidnische gebilde,
> und für den ew'gen steigt noch kein altar empor.
> SCHULZE *Cäcilia* 11, 49.

OPFERHOLZ, *n. holz zum oder wie zum brandopfer:*

> wir suchten .. uns willigst einzustellen
> ... und opferholtz zu fällen.
> GRYPHIUS *trauersp.* 747 *Palm;*
> dein angenehmes wesen ..
> es heiszt mich opfer-holtz zu seinem (*namens-*) feste lesen
> und auf den dank-altar geweihte myrrhen streun.
> GÜNTHER 1129;
> Abraham lud auf den rücken
> Isaaks opferholz. PYRKER *werke* 3, 280.

OPFERHORN, *n. horn zur libatio:*

> dicht hinter Fro's altar ..
> erhob Swanwithe sich mit goldnem opferhorn.
> SCHULZE *Cäcilia* 5, 95.

name einer indischen walzenschnecke, voluta pyrum (*holländ.* offerhoorn) NEMNICH 2, 1579.

OPFERICHT, *adj. sacrificalis* STIELER 1393.

OPFERIN, *f. statt* opfererin (*wie* zauberin *statt* zaubererin), *die opfernde* STIELER 1393.

OPFERKÄNNLEIN, *n.* kännlein *für wein und wasser beim messopfer:* opferkentlein, *ampulla voc.* 1482 y 1[a]; zwei silbere opferkäntlin. BAUMANN *quellen* 1, 492; opferkännlein STIELER 927.

OPFERKELCH, *m. beim opfer dienender kelch* HAGEDORN 2, 102; *abendmahlkelch.*

OPFERKERZE, *f. kerze, die bei der beerdigung und beim seelamte getragen und dann geopfert wird:* man beging sie ..

mit dem selampt mit vier opferkirzen. *städtechron.* 11, 654, 5 (*vom jahre* 1502);

ernste todtenglocken läuten;
opferkerzen schimmern hier. J. G. JACOBI 2, 193.

s. auch bei opferfroh *und vgl.* opferlicht.

OPFERKESSEL, *m. cupa myth.*[4] 45. 51:

und am heilgen opferkessel
dienten sie den alten göttern.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 22;

über dem opferkessel banden sich die männer zu einem bunde. FREYTAG *ahnen* 1, 207.

OPFERKEULE, *f. keule womit das opferthier getödtet wird.* ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* (1792) 489.

OPFERKLEID, *n. gewand, ornat des opfernden* KRAMER *hochniderd. dict.* 157ᶜ.

OPFERKIND, *n.:* auf beiden Gallehuser hörnern ist ein mann abgebildet, der ein opferkind hält. J. GRIMM *myth.*[4] *nachtr.* 26; du liebes opferkind. FREYTAG *ahnen* 2, 129 (dem dienst der heiligen gelobtes kind 167).

OPFERKNABE, *m.* 1) *beim opfer dienender* knabe: nach art der opferknaben (*camilli*). WINKELMANN 4, 121: Kreon, ein alter blinder priester des Apollo, von zwei opferknaben geführt. F. MÜLLER 2, 232.

2) *zum opfer bestimmter knabe:*

da du die opferknaben
erwürgen lieszest. KLOPSTOCK 9, 149, *vgl.* 73. 75.

OPFERKNECHT, *m. valet de sacrificateur* ERBERG 557ᵃ: er bot sich vor einen opferknecht oder hantfürer an. *Aimon bog.* F; hierauf zündeten die opferknechte das feuer auf dem ... altar an. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 10ᵇ; *übertragen:*

(*der herzog,*) der als dein (*der geliebten*) opferknecht . .
mit süszem weirauch dir gebückt entgegen gieng.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 112.

OPFERKORB, *m.:* die mädchen füllten ihre opferkörbe mit honig und milch. J. G. JACOBI 2, 147;

wo ist der sklave mit dem opferkorb?
RÜCKERT *nachl.* 231.

OPFERKORN, *n.:*

streut opferkörner in des altars glut,
damit der duft des lieblichen geruchs
den gott . . . wecke. KLOPSTOCK 9, 107.

OPFERKRANZ, *m.:*

(*als ich*) zurück im thale blieb, ihm einen opferkranz
aus allen blumen zu winden. RAMLER 2, 74;
hier bring ich dir den opferkranz. KLOPSTOCK 9, 90.

OPFERKUCHEN, *m. als opfer dargebrachter kuchen* ERBERG 557ᵃ:

trinkt zu den opferkuchen
den priesterwein! HAGEDORN 3, 43;
ich bringe demutsvoll und willig
dir diesen opferkuchen dar. VOSS *ged.* 4, 28;
die flamme lodre um den opferkuchen! SCHILLER 6, 228;

opferkuchen für die götter. FREYTAG *ahnen* 1, 116.

OPFERKUH, *f.:* nachdem Eresichthon alles aufgezehret, und auch der opferkuh nicht verschonet hatte, die seine mutter der Vesta auffütterte. LESSING 6, 521, *vergl. myth.*[4] *nachtr.* 27.

OPFERLAMM, *n. ein lamm oder ein anderes junges thier, das gleich einem lamme geopfert wird, zum opfer bestimmt ist:* man sendet nach Priamus und den opferlämmern. GÖTHE 29, 523 *H.* (*Il.* 3, 117);

einem kameel als opferlamm
schnitt er nun die gurgel ab.
VOSS *Arist., die vögel* 1562.

übertragen auf menschen:

(*wenn*) unter den händen des vaters
ein geliebter, ein einziger sohn (*Isaak*) als opferlamm hinsinkt.
WIELAND *die prüfung Abrahams* 3, 126;

so fiel das erste opferlamm gottes (*Abel*), ein demüthiger, in trauer gehüllet, den gott vorzog: so fiel das gröszte opferlamm aller zeiten (*Christus*) und färbte mit blut sein unschuldiges opfer, das nichts wollte und alles verdiente. HERDER *älteste urk.* 2, 207; er hat eine geweihte des himmels verführt, er hat dem altar ein opferlamm (*eine nonne*) entwendet. GOTTER 3, 25.

OPFERLEBER, *f.:* ich kenne mehr als einen, der so stark als seine groszmutter an orakel, vögel und opferlebern glaubt. WIELAND 34, 351.

OPFERLEICHE, *f.:*

die schlachtbank vieler opferleichen. HAGEDORN 2, 71.

OPFERLICH, *adj. litabilis* ALER 1501ᵃ.

OPFERLICHT, *n. was* opferkerze *städtechron.* 11, 581 *anm.* 4. *Nürnb. polizeiordn.* 111.

OPFERLIED, *n. lied beim opfer oder als opfer* MATTHISSON (1797) 49 *überschrift;*

die (*vögel*), wenn der strick entzwei, sich frisch und munter regen,
und gleich ein opferlied der süszen freiheit weihn.
GÜNTHER 818;
vielleicht rühret sich . . der aufgescharrte sand,
und macht den todten auch mein opferlied bekannt.
nachl. 107.

OPFERLOS, *adj. ohne opfer:*

wenn sie (*die götzenbilder und altäre*) nun
umwachsen stehn, und öd und opferlos! KLOPSTOCK 9, 176.

OPFERLUST, *f. solennitas, jucunditas sacrificiorum* STIELER 1187; *opferwilligkeit, opferfreudigkeit:* jede solche botschaft steigerte die begeisterung und opferlust der menge. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 360; zum erstenmal, dasz ein deutsches volk in solcher opferlust auflodert. 4, 414; genügt da, wenn wir ein selbständiges leben behaupten wollen, .. ein haushälterisches masz von opferlust? C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 131.

OPFERMÄDCHEN, *n.:* bald vernachlässigte sie (*Anthia*) den anstand eines opfermädchens. BÜRGER 252ᵃ.

OPFERMAHL, *n. ein als opfer dargebrachtes* mahl *sowie das festmahl beim opfer* (*vom fleisch der geopferten thiere*) MAALER 312ᵈ: das übrige fleisch wurde .. beim opfermahle verzehrt. ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* 386; die opfermahle der heiden. FREYTAG *ahnen* 1, 404;

nun feire . . in unserm opfermahl
heut dein verlobungsmahl. RAMLER 2, 115;
einst nahte Fro's blutreiches opfermahl,
dicht stand das volk geschart im heilgen eichenhaine.
SCHULZE *Cäcilia* 5, 93.

OPFERMAHLZEIT, *f.:* zweihundert vornehme einwohner von Jerusalem lud er zu dieser opfermahlzeit (*bei dem feierlichen opfer zu Hebron*) mit ein. BECKER *weltg.*[4] 1, 170; nebengebäude, welche .. zu sälen bei den opfermahlzeiten dienten. 174; (*das erntefest*) ist eine christliche opfermahlzeit. GOTTHELF *Uli* (1854) 178.

OPFERMANGEL, *m. extispicina tristior* STIELER 1230.

OPFERMANN, *m.* 1) *mnd.* opperman *und* offerman, *der beim messopfer behülfliche diener, meszner* SCHILLER-LÜBBEN 3, 229ᵇ. DIEF. *nov. gl.* 70ᵃ: opferman oder sacrist, *sacristanus voc.* 1482 y 1ᵃ, *vergl. weisth.* 3, 330; meszner oder opfermann. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 377 (1, 336) *Öst.;* wie man sagt im sprüchwort, der costner oder oppermann thut den hut für den heiligen nicht ab, das macht die tägliche beiwohnung. NIGRINUS *papist. inquis.* 441, *vgl.* 380.

2) *der opferpriester:* feierlich waren die mienen der Sorbenkrieger als der opfermann sprach. FREYTAG *ahnen* 1, 372.

OPFERMÄSZIG, *adj.:* alles opfermäszige von pflanzen und bäumen. J. GRIMM *myth.*[4] 33.

OPFERMESSE, *f.* (*vgl.* opfer 1, *c*, *β*): die opfermesse, halt ich, sei ein gemein werk aller teufel. LUTHER 5, 285ᵇ, *vgl.* 296ᵃ; sie wollen ir . . . kloster und opfermessen behalten. 194ᵃ; das papistische versön-opfer der opfermess. J. NAS *examen* (1581) 344; männer, die wider . . . die opfermesz lehreten. WURSTISEN 527.

OPFERMESSER, *n. messer zum schlachten von opfern* ERBERG 557ᵃ; das opfermesser, wormit seine tochter Iphigenia abgeschlachtet worden war. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 526ᵃ;

(*da*) kniet er umsonst und flehet gnade,
das blutge opfermesser klirrt! TIECK 7, 40;

nur einem kriegsgefangenen manne gebührt der schnitt mit dem opfermesser, wenn die götter ein mannopfer heischen. FREYTAG *ahnen* 1, 367. — *uneigentlich:* von seinen einsamen blumen weggetrieben unter die opfermesser des hofes. J. PAUL *Hesp.* 2, 199; er wollte Lianen im bruder schonen, der ihn das opfermesser derselben gescholten (*ihm vorgeworfen, er opfere, morde Lianen durch seine unbändige leidenschaft*). *Tit.* 3, 180.

OPFERMETZGER, *m.:* der das vych schlachtet oder metzget, *cultrarius* MAALER 313ᵃ. *vgl.* opferschlächter.

OPFERMORD, *m.:*

sie kommen, . . vom blute (*der Klytämnestra*) trieft
die hand, vom opfermorde! STOLBERG *Elektra* 1452.

OPFERMUT, *m. zu opfern bereiter mut, opferfreudigkeit:* selbstverleugnung und opfermuth. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 218; das alte bedürfnisz der Germanen, sich einem herrn in opfer-

muth, treue und selbstentäuszerung hinzugeben. 475; hoch fliegt die begehrlichkeit, klein ist der opfermuth. *handschrift* 3, 217.

OPFERN, *verb. sacrificare, immolare, libare. ahd.* opfâron, opphorôn, opferôn *und* offarôn, offorôn; *mhd.* opfern, ophern, *md.* offern *und* oppern; *alts.* offrôn, *ags.* offrjan, *entlehnt aus lat.* offerre, *wie schon* Aventin. *bemerkt hat:* kains opfers hat er (*könig Tuitscho*) gar nit gedacht.. darumb wir dannoch kain teutsch wort haben, das solchs, unsern vätern unbekant, hiesz opferen; ist vom lateinischen 'offerre' gezogen. 4, 77, 28, *s.* Raumer *einwirkung* 318. Grimm *myth.*[4] 29. *der alte germ. ausdruck dafür war goth. ags.* blôtan, *altn.* blôta, *ahd.* pluazan, plôzan, *eigentlich wol* (*opfer*) *anzünden, verbrennen, griech.* φλοιδοῦν *myth.*[4] 30 *anm.* 3. Schade *altd. wb.*[2] 1, 78[b].

opfern *bedeutet etwas als* opfer *oder wie ein* opfer *darbringen.*

1) *nach* opfer 1. *a*) *vom heidnischen opfergebrauche, absolut:* opferen, zum opfer metzgen, *immolare* Maaler 312[d]; opfert sehr ernstvoll, druiden! Klopstock 8, 93;

und opfert! rief er, hinauf
zum altar, opfert! . . gleich begannen die priester
. . . ihren todtengesang. 9, 80;

schon manchmal hob das schwere beil der opfernde
zu des erdgebeugten thieres nacken weihend auf.
Göthe 41, 183.

mit dativ: wer den göttern opfert..., der sei verbannet. 2 *Mos.* 22, 20; welchem (*götzen*) er alle tage reichlich opferte. *Lokmans fab.* 16;

wann ich nach alter sitte
geopfert euch (*götter*), und öl und weihrauch dargebracht.
J. G. Jacobi 6, 177;

der friedensgöttin opfern wir. Voss *Arist., der friede* 1063.

transitiv: die heiden, was sie opfern, das opfern sie den teufeln und nicht gotte. 1 *Cor.* 10, 20; *auch mit partitivem genetiv:* ich wil ires blutigen trankopfers nicht opferen. Melissus *ps.* F 1[b]; auch Telemachus muszte des weins opfern und trinken. Becker *weltgesch.* 1, 303.

b) *vom jüdischen opfergebrauch, absolut:* und Jacob opferte auf dem berge. 1 *Mos.* 31, 54; wisset ir nicht, das die da opfern, essen vom opfer? 1 *Cor.* 9, 13; es begab sich, dasz Kain opferte und Abel opferte auch. Herder *älteste urk.* 2, 198; *mit dativ:* Jethro nam brandopfer und opferte gott. 2 *Mos.* 18, 12; *transitiv:* welcher.. das blut der dankopfer opfert und das fett. 3 *Mos.* 7, 33; er nam ein joch rinder und opfert es. 1 *kön.* 19, 21; ein jglicher hoherpriester wird eingesetzt zu opfern gaben und opfer. *Ebr.* 8, 3; *mit dativ:* do lerte Adam sine kint, das sü gotte soltent.. die ersten frühte opfern. Königshofen 239, 22; da.. opferte er opfer dem gott seines vaters Isaac. 1 *Mos.* 46, 1; opfern auf, in, für: denn wird man farren auf deinen altar opfern. *ps.* 51, 21; in alle deinem opfer soltu saltz opfern. 3 *Mos.* 2, 13;

solten christenfarren . . opfern für die sünden
wie bei juden, würden christen derer kaum genugsam finden.
Logau 2, *zugabe* 70.

c) *in bezug auf das christliche* opfer.

α) *vom tode Christi:* da er sich selbs opfert. *Ebr.* 7, 27; also ist Christus ein mal geopfert, weg zu nemen vieler sünde. 9, 28.

β) *von der unblutigen erneuerung des todes Christi im heiligen meszopfer, s. bei* opfer 1, *c*, β *und* Luther 6, 83[b]. *vgl.* opferschlachten:

opfret der pfaff den lichnam Christi.
N. Manuel *Badenfahrt* 10, 11.

γ) *vom heiligen abendmahl, s. bei* opfer 1, *c*, γ.

δ) *von kirchlichen* opfern, *absolut:* des morgins wart ein sêlemesse bestalt, darzû ophirten alle, die dâ mete zogin. Ködiz *leben des heil. Ludwig* 63, 5; die pauren wollen nit mer opfern. Schade *sat.* 3, 156, 32;

dann das (*evangelium*) lert nienen opferen noch geben.
N. Manuel *vom papst* 69;

schweiz. opferen, *in die kirchenbüchse einlegen* Staub-Tobler 1, 384; *mit dativ,* dem pfarrherren opfern, *s. bei* opferfest; *transitiv:* (*beim seelamte*) opfert man zû dem ersten die panier mit 26 verdackten groszen rossen und mit dem letzsten ros opfert man seinen (*des verstorbenen kaisers*) schilt.., darnach opfert man sein helm *u. s. w. städtechron.* 4, 62, 13 *ff.* (*anfang des* 15. *jh.*); welche fraw kein gelt het, die opfert ein guldin oder silbrin ring. *Eulensp.* 48 *neudruck; mit dativ:* von dem roube den er (*Belisar*) den Hünen nam, mahte er ein güldin crütze.. und opferte das sant Peter zû Rome. Königshofen 527, 15; einer kirche, einem heiligen etwas opfern *u. dergl.*

2) *nach* opfer 2: opfern geistliche opfer. 1 *Petr.* 2, 5; bekeret euch zum herrn und sprechet zu ihm, vergib uns alle sunde und thu uns wol, so wollen wir opfern die farren unser lippen (*lob und danksagung*). *Hos.* 14, 3; opfere gott dank. *ps.* 50, 14; wer dank opfert, der preiset mich. 23; opfert gerechtigkeit und hoffet auf den herrn. 4, 6; er hat.. gebet und flehen mit starkem geschrei und threnen geopfert. *Ebr.* 5, 7; er opfert den göttern gebett. *buch der liebe* 193[a];

anbetung sei dein dank!
den opfre jedermann! Ramler 2, 165;

hier wollt' er knien und.. seine ganze seele in einen einzigen laut, in einen einzigen seufzer verwandeln und sie opfern auf dem dankaltar. J. Paul *uns. loge* 1, 142.

3) *nach* opfer 3. *a*) *von personen, die sich als* opfer *hingeben, als* opfer *fallen, wofür aufgeopfert werden, transitiv oder reflexiv:* die sich gotte hatte geopphert (*ein geistliches leben führte*). Schönbach *altd. pred.* 1, 349, 26; und ob ich geopfert werde.., so frewe ich mich. *Phil.* 2, 17; denn ich werde schon geopfert, und die zeit meines abscheidens ist furhanden. 2 *Tim.* 4, 6;

die blutgerüste füllen sich für sie
mit immer neuen todesopfern an,
und das wird nimmer enden, bis sie selbst (*Maria*),
die schuldigste, darauf geopfert ist.
Schiller 12, 403 (*M. Stuart* 1, 1);

doch denket nicht, dasz ihrs vollenden werdet,
das kleine heer! vergebens werdet ihr
für euren feldherrn euch geopfert haben.
302 (*Wallensteins tod* 3, 15);

für jeden stand hat er ein gleiches herz
und kann den einen nicht dem andern opfern.
72 (*Piccol.* 1, 2);

sein (*des marquis Posa*) busen war für einen freund zu grosz,
und Karlos glück zu klein für seine liebe.
er opferte mich seiner tugend. 5, 2, 364 (*don Carlos* 4, 13).

das leben opfern:

geschändete jungfrauen
opfern dem schrecklichen stahl ihr schönes leben. Lenz 3, 9;

(*dasz er*) des feindes leben fristet
und unsres opfert. Uhland (1879) 3, 163;

das jüngste (*kind*) . . , des neugebornem leben
die mutter selbst das ihre opfern muszte. Rückert 2, 94;

das ird'sche leben ist zu kleines opfer,
ich opfere mein ewiges mit schweigen. 2, 455.

b) *von sachen und abstractionen, die einem* opfer *gleich dargebracht und hingegeben werden* (*gerne und freiwillig oder mit dem nebenbegriffe der selbstüberwindung und entsagung*). *absolut:*

dies glück erkauf ich dann und wann
mit theuern, stattlichen geschenken . . .
doch kaum werd ich im opfern lasz,
so hab ich wieder krieg statt frieden.
Langbein (1854) 1, 260.

mit dativ:

die ihr dem heiligthum Melpomenens euch naht,
ihm (*dem schauspieler Ekhof*) opfert dankbar an des tempels
schwelle. Gotter 1, 343;

wir opferten dem scherz (*würden fröhlich sein*).
Gökingk 3, 210;

vor allem opfre du dem glück. Göthe 2, 237;

der geist würde.. den niedrigen bedürfnissen des physischen lebens nicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische gefühl darzu zwänge. Schiller 1, 148. — *transitiv, mit oder ohne dativ:*

sein hertz dir opfernd. Weckherlin 351;

ich opfre dir ein herz mit lieb und treu umschrieben.
Philander v. d. Linde *galante ged.* 21;

wem wirst du den verlegnen kusz
mit rechtem nachdruck opfern können. 91;

er opfert (*widmet*) seiner frau die allertreusten klagen.
Gellert *fab. u. erz.* (1763) 78;

und die vögel edler lieder
opfern wohllaut ihrem ohr. Bürger 3[a]
(1778 und der edlen vögel lieder
sind ein opfer ihrem ohr);

man sieht, du bist nicht an verlust gewohnt,
da du, dem groszen übel zu entgehen,
ein falsches wort nicht einmal opfern willst.
Göthe 13, 69 (*Iphigenie* 4, 4);

der mensch
musz stets das einzelne dem vielen opfern.
Werner *M. Luther* 1, 2.

OPFERORT, *m. n.:* nach geschehenem gebet giengen sie an das gemeine opferort. *buch d. liebe* 223[a].

OPFERPFAFFE, *m. sacricola* Maaler 313[a]: es wil gut werden für die opferpfaffen. Luther 3, 529[a]; und bist nicht zum sacramentspfaffen, sondern zum opferpfaffen geweihet. 6, 83[b].

OPFERPFEIFE, *f. sacrifica tibia*, die man braucht in den opferen. MAALER 313ᶜ.

OPFERPFENNIG, *m.*, *mhd.* opferpfenninc, *für das opfer bestimmter oder geopferter* pfennig (LEXER 2,158), *vgl.* opfergeld 1: opferpfennig, bichtgelt geben. MURNER *narrenbeschw.* 33,62;

da (*im kloster*) hielt man mich inn ehr und acht,
dann ich bracht opfer-pfenning viel. H. SACHS 4,218,8;

die münch nemmen die opferpfennig,
das ihn zwar nicht eintreget wenig. AYRER 2998,32;

(*wenn sie*) opferpfenning gaben,
so solten sie gleich ablasz haben.
FISCHART *secten- u. kuttenstreit* 414;

mnd. opper-, offerpennik, *trinkgeld* (*bei hochzeiten*) SCHILLER-LÜBBEN 3,230ᶜ. *s.* opfergeld 2.

OPFERPFERD, *n. equus immolandus* STIELER 1441.

OPFERPFLEGE, *f.*: bin ich zur wahrnahme ungestörter opferpflege in diesen buszhain gekommen. RÜCKERT *nachl.* 306.

OPFERPFLEGER, *m.*: zu erweisen, wie weislich die leut thun, das die reichesten herrlichsten und stattlichsten sich zu priestern und opferpflegern der herlichen glidgöttin Podagra darstellen. FISCHART *podagr. trostb.* (1577) D 8.

OPFERPLATZ, *m.*: ich will diese kusagräser zur bestreuung des opferplatzes den priestern bringen. RÜCKERT *nachl.* 324.

OPFERPOKAL, *m.*:

wind um den opferpokal die purpurne blume des schafes!
VOSS *Theokrit* 2,2

(kränze den wallenden kessel mit purpurnem flaume des schafes. RÜCKERT *nachl.* 16).

OPFERPRIESTER, *m. opfernder priester* LUDWIG 1364: dem opferpriester war nicht erlaubt, weder waffen zu tragen, noch auf anderem rosse als auf einer stute zu reiten. FREYTAG *bilder* (1867) 1,267.

OPFERRAUCH, *m. von einem angezündeten opfer* (*oder wie von einem solchen*) *aufsteigender rauch*, *fumus sacer* LUDWIG 1529, *vergl.* opferwolke: wie opferrauch dem altar entsteigt. GESZNER 1,8;

diesz ist gebet und opferrauch. RAMLER 2,87;

dir (*mai*) dampfe von tausend altären
des ganzen erdballs opferrauch. 2,3;

soll denn kein opferrauch
die götter kränken? GÖTHE 3,196;

(*kirche*,) wo opferrauch der lieder
aus hundert herzen steigt. RÜCKERT 1,374;

liebe, die vom himmel stammt,
der entgegen von der erde
opferrauch des dankes flammt
auf dem unentweihten herde.
W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 255.

OPFERREGEL, *f.*:

als Numa, den die weisheit trieb,
gesetz' und opfer-regeln schrieb. GÜNTHER 141.

OPFERROSZ, *n. equus immolandus vel immolatus* (*vergl.* opferpferd, pferdopfer):

neulich noch, am Balderfeste
asz er von den opferrossen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 121.

OPFERSACK, *m. corbana* DIEF. *nov. gl.* 114ᵃ (*vgl.* opferstock).

OPFERSAGE, *f.*: es scheint mir eine uralte opfersage (*zu sein*). J. GRIMM *myth.*⁴ 43.

OPFERSANG, *m.*, *mhd.* opfersanc *m. n.*, *gesang bei einem feierlichen opfer*, *besonders beim offertorium der messe* (LEXER 2,158). DIEF. 394ᶜ, *nov. gl.* 270ᵇ.

OPFERSANGE, *f. libum* STIELER 2012.

OPFERSAU, *f.*:

die schuld des muttermords
. . . ward neulich erst
getilget durch der opfersäue blut. STOLBERG 15,206.

OPFERSÄULE, *f.*:

und gesangweis flammt und rauchet
opfersäule vom altar. GÖTHE 22,169.

OPFERSCHALE, *f. simpulum* ALER 1501ᵃ: weihet die flamme, und bringet sie in der groszen opferschale! KLOPSTOCK 8,93; die geweihten diener der göttin .. bespritzen das pflaster aus heiligen opfer-schaalen. GERSTENBERG 2,164;

da er den neuen wein
aus seiner opferschale schüttet. HAGEDORN 3,24;

zürne des jünglings nicht,
der opferschalen deines altars
einer verwelkenden blume weihte! HÖLTY 90 *Halm.*

bildlich: der leib von thon ist eine opferschale,
daraus ihm soll der duft der seele steigen.
RÜCKERT 2,455;

meine seele, die des leibes opferschale
füllt. *brahm.* 13,64;

die schöne mutterliebe hat dem leben
ein opfer hier, ein blühend kind gegeben . . .
doch als sie weihend will den segen sprechen,
in ihres herzens heiszem überwallen,
liesz ihre hand, vor freude zitternd, fallen
den mutterleib, die opferschale brechen.
LENAU (1880) 1,262.

OPFERSCHAU, *f. besichtigung der eingeweide des opferthiers:* aus der opferschau weissagen. SCHLOSSER *weltg.* 4,126.

OPFERSCHLACHT, *f.*, *vgl.* opferschlachtung:

warum hast mich (*den floh*) also gmacht
dem weibsvolk nur zur opferschlacht.
FISCHART *flöhhatz* 380 *Kurz;*

schaut, ich (*Scharnhorst*) trage sühnungswunden
aus der heilgen opferschlacht.
SCHENKENDORF *ged.* (1815) 31.

OPFERSCHLACHTEN, *n.*: wer da weiszt, erkendt klarlich, das man disz täglichen opferschlachtens (*beim meszopfer*) nit bedarf. *der verzucket Pasquinus* (1543) K 3ᵇ.

OPFERSCHLÄCHTER, *m. mystagogus*, *sacrificulus* STIELER 1801 (*vgl.* opfermetzger): auch hat er (*Caligula*) under dem opferen ... mit einem hammer den opferschlachter zůtodt geschlagen. POLYCHORIUS *Suet.* 43ᵃ.

OPFERSCHLACHTUNG, *f. sacrificium solenne* STIELER 1802.

OPFERSCHMAUS, *m. was* opfermahl STIELER 1869: sie sitzen mit den heiden beim opferschmause. FREYTAG *ahnen* 1,305; denn lustig ist der opferschmaus (*vorher* opfermahl) auf grünem rasen und ungern würde ihn mancher missen. 404.

OPFERSCHMIED, *m.*: der die sacrificatores und opferschmidt betreuget. AYRER *proc.* 3,6.

OPFERSCHRANKE, *f.*: die riegel der opferschranken zerbrechen. LOHENSTEIN *Arm.* 1,79ᵃ.

OPFERSCHROT, *n. in stücke zerschnittenes und zum braten bestimmtes fleisch vom opferthiere.* VOSS *Arist.*, *der friede* 1042.

OPFERSCHÜSSEL, *f. tallus* DIEF. 572ᵃ, *worauf man die eingeweide und das fleisch zum altar brachte.* ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* 490.

OPFERSCHWEIN, *n.*: so wurde aus dem opferschwein bei den Welschen ein zum königsschmaus bestimmtes. J. GRIMM *myth.*⁴ 41.

OPFERSCHWUR, *m. bei einem opfer geleisteter schwur:* Menelaos nimmt ihn (*zweikampf*) auf und verlangt opferschwüre. GÖTHE 29,523 *H.* (*Il.* 3,106).

OPFERSPÄHER, *m. augur*, opferspeher AVENTIN. 4,637,24 (*die zwei alten drucke haben daraus* opfersprecher *gemacht*).

OPFERSPEISE, *f.*:

sie aszen lesterlicher weis
der todten götzen opferspeis.
ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2,231,22

denn der ruf, du habest der opferspeise genossen,
macht den könig dir hold. PYRKER *werke* (1855) 3,287.

OPFERSPENDE, *f. geopferte* spende, *opfergabe:*

die kranken leute bringen
ihr (*mutter gottes zu Kevlaar*) dar, als opferspend'
aus wachs gebildete glieder.
H. HEINE *buch d. lieder* (1851) 272;

heute streut als opferspenden ros' und lilien!
RÜCKERT 6,188.

OPFERSPIEL, *n. beim opfer aufgeführtes spiel; übertragen auf den kampf:*

(*der feind tritt*) hervor mit hohem opferspiel
zum todesreihn, zum rabenmahl. GERSTENBERG 2,138;

und fernher tönt das opferspiel. 140.

OPFERSPRACHE, *f.*: zu neuen hohen begriffen muszten (*durch die gnostiker*) worte gefunden und nur bekannte worte gebraucht werden, die also geheiligt und neu verwendet wurden, als ja apostel und evangelist in der ganzen opfer- und bildersprache des alten testaments sprachen. HERDER *älteste urk.* 1,411.

OPFERSPRECHER, *m.*, *s. bei* opferspäher.

OPFERSPRUCH, *m.*:

diesz zeichen eines dunkeln opferspruchs
hat dieser knabe mir (*Teiresias*) erzählt. STOLBERG 14,62.

OPFERSTAB, *m.*: (*der oberpriester*) schlug ihm mit eisenbeschlagenem opferstab einen streich auf die kinnlade, der die zier seiner zähne für immer zerstörte. SCHEFFEL *Ekkeh.* 192.

OPFERSTAHL, *m.*, *vgl.* opferdolch, -messer:

ist dieses Tauris, wo der Scythe, rauhgesinnt,
den opferstahl ins herz der ankömmlinge tauchet?
GOTTER 2,148;

gleich einem rinde . . .
wird dich der opferstahl entseelen. SCHILLER 6,207;

Berthar stiesz ihm (*eber*) den opferstahl in den leib und risz die tödtliche wunde. FREYTAG *ahnen* 1,250.

OPFERSTATT, -STÄTTE, *f. delibatorium* ALER 1501ᵇ: hier ist die opferstäte. KLOPSTOCK 8, 74; wir sind an dieser geweihten opferstätte versammelt. GERSTENBERG 1, 305;

noch dasz auch irgend von
triefender opferstatt (opferflur Voss)
ein mensch den göttern sende rauch von hier empor.
RÜCKERT *nachl.* 254.

bildlich: in meines herzens tiefste räume
o schaue her, geliebte braut!
da hat der fleisz verliebter träume
nun eine opferstatt gebaut.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 210.

OPFERSTEIN, *m.* stein *als opferaltar:*

sitz ich auf dem grauen opfersteine. GÖKINGK 3, 106;

des Jephtha kind führst du vom opferstein
und schlieszest sie zu steter keuschheit ein.
PYRA *u.* LANGE *freundsch. lieder* 137 *neudr.;*

du streutest auf den opferstein
die ersten rosenblätter. J. G. JACOBI 2, 24;

auf dem gipfel stand ein hoher opferstein,
wo oft am blutgen mahl der mächtge Frey sich weidet.
SCHULZE *Cäcilia* 11, 51;

auf jenem hügel harren die weisen des gaues am opferstein den bund fest zu machen. FREYTAG *ahnen* 1, 205; vor dem saale des königs war der opferstein gerichtet. 250; während das thier auf dem opferstein sein leben liesz, wurde alles herabrinnende blut entweder in einer angebrachten grube, oder in gefäszen aufgefangen. J. GRIMM *myth.*⁴ 45.

OPFERSTEUER, *f. opfergabe:*

ihr (*götter*) nähret kümmerlich
von opfersteuern
und gebetshauch
eure majestät. GÖTHE 2, 79;

die welke blume, die gedient zur opfersteuer.
RÜCKERT *brahm.* 4, 48.

OPFERSTIER, *m.:* fallen soll er (*Gianettino*).. für Genua, wie ein opferstier. SCHILLER 3, 39 (*Fiesko* 1, 12);

sie tauchten in des opferstieres blut
die hände. STOLBERG 15, 67.

OPFERSTOCK, *m. was* almosen-, kirchenstock, *corban. voc.* 1482 y 1ᵃ. DIEF. 150ᵇ, *gazophylacium* DENZLER 218ᵇ: wenn der heiligenmeister mit dem klingelbeutelstab (dem wagrechten opferstock)...ankam. J. PAUL *leben Fibels* 25; opferstock, in welchen der bürger... freiwillig einlegt. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 119.

OPFERSTROM, *m. strömende opferschar:*

der lenz hat rosen angezündet
an leuchtern von smaragd im dom;
und jede seele schwillt und mündet
hinüber in den opferstrom. LENAU (1880) 1, 30.

OPFERSTÜCK, *n.:* wenn er aber (*der hohepriester Simon*) aus der priester hende die opferstück nam. *Sir.* 50, 13;

die opferstücke durchbrauste
flammend die gluth. PYRKER *werke* (1855) 3, 16;

denn diese gegenwärtgen opferstücke
sind nichts mehr als haar und hörner.
RÜCKERT *nachl.* 232

(denn dieses, was zum opfern ihr bestimmt.
VOSS *Arist., die vögel* 906).

OPFERTAG, *m. dies sacrificii,* an denen man opfert MAALER 313ᵃ: on den syben opfirtagen. *Chemnitzer urkundenbuch* 40, 19 (*vom j.* 1375); daȥ sü sullen ophere zu rechten opphertagen. *weimarisches statutenbuch* § 16 (*vom j.* 1385);

o werde geboren
opfertag! KLOPSTOCK *Mess.* 7, 5;

so geht der mensch zu seinem opfertage (*todestage*)
und durch das fest der dunkeln opferung
zur leuchtenden verherrlichung. TIEDGE *Urania* 4, 491;

ist dieser opfertag (*erntefest*) vorbei, dann... schlieszt der geizige kisten und kästen für ein jahr lang zu. GOTTHELF *Uli* (1854) 178; Klotilde beschämte ihn, deren längste und kürzeste tage, wie bei den meisten ihres geschlechts, lauter opfertage waren. J. PAUL *Hesp.* 3, 152.

OPFERTAUBE, *f.:*

liebes mädchen, ohne schuld,
wie die weiszen opfertauben! J. G. JACOBI 3, 28.

mhd. deminutiv: ich wil ein opfertiubelîn bringen. BERTHOLD V. REGENSBURG 2, 249, 14.

OPFERTEIG, *m.:*

du himmelskönigin . . . Mylitte,
nim an den opferteig, er zeugt dein eigen bild.
LOHENSTEIN *Sophon.* 3, 114.

OPFERTELLER, *m.:* geld in der kirche von einem opferteller stehlen. KLINGER 3, 270; jene nonne..., deren lange goldne flechten ich auf goldnem opferteller zum altar trug. BETTINE *tageb.* 71.

OPFERTHIER, *n. zum opfern bestimmtes oder geopfertes thier* RÄDLEIN 688ᵃ (*vgl.* opfervieh): so schlach gedultige opfertier. *historienbibel* 311 *Merzd.;* der leiche folgten.. die opfer-thiere. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 11ᵃ;

aber er trieb mit grimm der opferthiere verkäufer
aus der geweihten halle. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 392.

übertragen (*nach* opfer 3, *a*):

(*tag,*) der dich mit seiner auferstehung süszet,
christ, osterlamb und opferthier.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 250, 3;

(*tempelherr vor sich.*) hier hält das opferthier ermüdet still.
LESSING 2, 284 (*Nathan* 3, 8);

soll ich (*Orest*) wie meine ahnen, wie mein vater
als opferthier im jammertode bluten:
so sei es! GÖTHE 9, 28 (*Iphigenie* 2, 1);

so hat man mich (*Tasso*) bekränzt, um mich geschmückt
als opferthier vor den altar zu führen! 9, 240 (*Tasso* 5, 5);

ich aber ward als opferthier geschlachtet. PLATEN 2, 131;

warum noch erst des lebens mich versichern
und mich hier hegen als ein opferthier?
UHLAND (1879) 3, 172;

hast du dein kind zum opferthiere geweiht (*priester zu werden bestimmt*), um dich von der eigenen noth zu lösen, so siehe zu, ob du ihm seine hörner zu binden vermagst. FREYTAG *ahnen* 2, 167;

stirb als ein thor! des starrsinns opferthier!
WIELAND *Oberon* 12, 38;

da war er elend . ., fest gebunden
von jeder leidenschaft! ein opferthier der lust! *werke* 9, 27.

OPFERTHOR, *n.:* im frühling, wo immer der tod sein blumig geschmücktes opferthor aufbauet (*wo viele kranke leute sterben*). J. PAUL *Tit.* 1, 55; weil der kummer ihren zarten, siechen körper unter das opferthor zu führen drohte. *biogr. belust.* 1, 84.

OPFERTISCH, *m.* tisch *worauf geopfert wird, opferaltar:* er stellets (*das rind*) für den opfertisch. RIHEL *Liv.* (1619) 42; dasz man.. den Augustus noch bei lebzeiten mit tempel und opfer-tischen verehren müste. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 342ᵃ;

nun hebt sie alle zwei auf die zwei opfer-tische.
Sophonisbe 1, 488;

hier (*im tempel der liebe*) dringt die halbe welt sich zu den
opfer-tischen. GÜNTHER 1061;

es stehn (*auf dem bruchstücke einer vase*) zwei greifen an einem opfertische. GÖTHE 27, 273.

OPFERTOD, *m. tod eines geschlachteten opfers, besonders eines sich aufopfernden menschen:*

(*da*) es einmal sein musz, will ich (*Iphigenie*) das orakel
mit meinem opfertode tilgen. SCHILLER 6, 228;

und wär ein rüstger feind für euch
zum opfertod in meine hand gefallen.
SCHULZE *Cäcilia* 1, 52;

nur in dem opfertod reift uns das glück. KÖRNER 23ᵃ;

mahnt euch . . .
an Braunschweigs (*Leopolds von Br.*) opfertod. PLATEN 1, 162.

OPFERTRANK, *m. als opfer dargebrachter* (*ausgeschütteter*) *trank, trankopfer, vgl.* opferwein:

nimm meinen opfertrank willfährig an! RAMLER 2, 65;

wo der tisch denn? her den opfertrank.
VOSS *Arist., der friede* 1061;

ferner muszt du opfertrank
für die erd und für die todten spenden. STOLBERG 15, 137;

ihr schlürftet meines opfertrankes oft. 196;

herrsch als königinn da, freundliche gegenwart!
dir ertön unser lied, ström unser opfertrank!
MATTHISSON (1816) 82.

OPFERUNG, *f., mhd.* opferunge, *md. auch* offerunge, opperunge, *die handlung des opferns, sowie das dargebrachte opfer* (*in der eigentlichen und übertragenen bedeutung*), *immolatio, oblatio, libamen* DIEF. 287ᶜ. 326ᵇ. 387ᵇ: ich gedacht, es ist unrecht, dasz du hinweg gehest von denen, die den göttern opfern, trat hin, legt meinen weirauch auch zu ein geruch auf und sprenget mein wasser, sie verwunderten sich meiner opferung. *buch der liebe* 197ᵇ; diesen menschen habe ich im feste der opferung gesehen. *pers. rosenth.* 1, 35;

ganz Salern war
hinausgeströmt die opferung zu sehen. KLOPSTOCK 9, 138;

in dieser fälschlich vorgegebnen hochzeit
hab ich des kindes (*Iphigenie*) opferung der mutter
verhüllet. SCHILLER 6, 156;

vor dem heiligen altar
bringen wir zu opferungen
festliche gelübde dar. Conz, *Matthisson anthol.* 15,241;
seht, mit solchen huldigungen
lohnt die theuern opferungen
des gerechten sängers herz. Bürger 75ᵇ;
der ruft der tugend dort — sie fordert opferungen.
Tiedge *Urania* 5,55;
auch du hast ihm gegeben
dein süszes blüthenleben
in stiller opferung. Schenkendorf 227;
ein freund, um irdischen gewinnstes opferung
erkauft. Rückert *brahm.* 11,57;

entsagung und opferung irdischen genusses. Freytag *bilder* (1867) 1,475.

OPFERURNE, *f.:*

(*bring*) die opferurne itzt, worin die asche
der knaben ist. Klopstock 9,98.

OPFERVERRICHTUNG, *f.:* ehrfurcht, die man seinen (*des brahminen*) opferverrichtungen schuldig ist. H. Heine 2,332.

OPFERVIEH, *n. zum opfern bestimmtes oder geopfertes vieh* (*vgl.* opferthier) Rädlein 688ᵃ: der priester ... legte. die linke auf den kopf des opfer-viehes. Lohenstein *Arm.* 1,10ᵇ;

wenn diese du da mit fleisz
als öffentlich opfervieh
aufnährst. Voss *Arist., die ritter* 1136.

OPFERVOLL, *adj. mit vielen opfern* (3, *b*, *β*) *verbunden:* die opfervolle hingabe an frei erwählte pflicht. Freytag *bilder* (1867) 2,1,144; ihre opfervolle thätigkeit. *handschrift* 1,400; darüber können sie zu einem opfervollen dasein kommen. 2,223.

OPFERWEG, *m. weg zur opferstätte:*

ich . . . streue bis zum altar
vom Sion ähren auf den opferweg. Klopstock 10,160.

OPFERWEIHE, *f. die weihe des* opfers; *von der einweihung der nonnen:*

als euer loos
euch zum altar der opferweihe rief. Matthisson (1797) 67.

OPFERWEIHRAUCH, *m.:*

und wär er glänzend, wie Apoll
in seinen cynthischen gebüschen,
wenn sie der opfer-weihrauch füllt. J. G. Jacobi 2,111.

OPFERWEIN, *m. wein als opfertrank:*

säufstu dem häuslichen Jovi . . .
wieder den opferwein aus. Götz *Anakreon* (1760) 181;
(*göttin,*) steig herab, und koste seinen opferwein.
Ramler 1,105;
es fleszet, o göttinn,
dir an allen festen der menschen . . .
süszer opferwein, zu deinem ruhme vergossen!
Stolberg 15,124;
nun scherzet, lacht und schüttet
der freundschaft neuen opferwein. Alxinger *Bliomb.* 6,33.

auch der fürs heil. messopfer gebrauchte wein heiszt opferwein.

OPFERWERK, *n. opferverrichtung, opfer:* zu solchem grewlichen opferwerk (*die kinder zu opfern*) wurden die aberglaubische verblente leut von ihren falschen propheten verursacht. Heyden *Plinius* 25; dieweil sie mit dem opferwerk umbgangen weren. *buch der liebe* 214ᵈ.

OPFERWILLIG, *adj. zu opfern willig, bereit:* für die schicksale seiner vaterstadt bewahrte er eine allzeit opferwillige theilnahme. v. Bippen *mittheilungen aus Heise's leben* 180.

OPFERWILLIGKEIT, *f.:* Planta lachte ... über diese der bündnerischen opferwilligkeit gemachte zumuthung. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 20.

OPFERWOLKE, *f. wolkenartig aufsteigender opferrauch:*

von ihrer anbetung getön erscholl
das haus, und ward von opferwolken voll!
Klopstock 7,140;
das heiligthum ganz von opferwolken erfüllt ward.
Mess. 4,1080.

vergleichend:

hör es, das dort wie opferwolke dämmert,
mein zweites, holdres vaterland. Herder 1,273 *H.;*

richten sie sich in dem herzen ihrer clienten altäre auf, wovon gebet und wünsche für sie gleich einer opferwolke gen himmel steigen. Schubart *br.* 1,71.

OPFERWORT, *n. sacrorum vocabula,* opferworte Stieler 2579.

OPFERZEIT, *f.:* vermuthlich wurden sie (*zum opfer ausersehene thiere*) gleich nach der geburt ausgesucht, gezeichnet und bis zur opferzeit mit den übrigen aufgezogen. J. Grimm *myth.*[4] 41.

OPFERZOLL, *m. schuldiges opfer:*

drum muszt du (*der vogel urselbst*) . . .
der reglerinn (*convention*) zum opferzoll
erst manchen schwungkiel dir entziehn. Bürger 93ᵃ.

OPFERZUG, *m. der zug zur opferstätte, das opfer begleitender zug* (*vgl.* opfergang 2):

er geht mit starkem schritt im opferzug. Klopstock 10,153;
berufe den priester, dasz er führe den opferzug.
Voss *Arist., die vögel* 853;
doch hört' ich, dasz Aegisth Elektren, im gepränge
des opferzugs zu gehn, aus feigem argwohn zwänge.
Gotter 2,2;

verachte man nicht ... seine priester und opferzüge. Göthe 36,117.

OPIAT, *n. aus neulat.* opiatum (*plur.* opiata, artzneien da opium drunter ist. Ludwig 1365), *ein opium enthaltendes einschläferungsmittel, eigentlich und bildlich:* das wort 'zeitvertreib' sollte der name einer arznei, irgend eines opiats, eines schlafmachenden mittels sein, durch das uns auf dem krankenbette die zeit unmerklich verstreicht: aber nicht der name eines vergnügens. Lessing 11,751; der sultan hatte in vielen wochen nicht so gut geschlafen .. die schöne Nurmahal ermangelte also nicht, .. die zweite probe mit ihrem opiat zu machen. Wieland 6,52;

wer die liebe nur aus ihren qualen kennt,
den wiegt . . kein opiat, kein feenmährchen ein.
Idris 4,2;
sie stöbert alle zweifel
in ihrem busen auf, die kaum das opiat
der liebesfantasie betäubte. *Klelia u. Sinibald* 6,343.

plur. schlaf, den alle meine opiate nicht bewirken konnten. Thümmel *reise* 10 (1805), 312.

OPIUM, *n. das griech.-lat.* opium, *der sehr narkotische verhärtete milchsaft von noch grünen mohnköpfen, sowie die daraus bereitete tinctur:* den saft von magsamen .. nennen die apotecker opium. Bock *kräuterb.* 41ᵃ; das opium wirt maistthails genommen von köpflein des weissen olmagens. Rauwolff *reise* 127; es haben die Perser .. im gebrauch, dasz sie das opium gar oft genieszen, .. welches sie in runde als erbsen grosze kügelein machen und also verschlucken .. sie sagen es mache einen kühnen und behertzten muth. *pers. reisebeschr.* 5,17; das opium wird von einer gewissen art mohn gewonnen, deren köpfe ins kreuz eingeritzt werden, aus denen dann dieser dicke saft herausquillt. Kant 9,382, *vgl.* 420; verordnen wir einem schlaflosen zwei tropfen opium, so nimmt er den folgenden abend das doppelte, freut sich des angenehmen traums *u. s. w.* Thümmel *reise* 10 (1805), 296; ein glas flüssiges opium. Göthe 20,287. — *oft vergleichend und bildlich:*

das opium der zeit schläft auch nicht alles ein.
Hofmannswaldau *begräbnisged.* 26;
(*sie stehn*) auf dem verdeck, und schaun; und jede neue scene
ist opium für ihren liebesdrang. Wieland *Oberon* 6,13;
perlt nicht in deinem (*des weines*) wundersaft
gleich einem salbungsöle
ein opium — der leidenschaft?
Thümmel *reise* 9 (1803), 283;

das opium des ölichen weines wirkte so stark. 290; die poesie .. ist ein sanftes opium der seele. Herder *ebr. poesie* 1,228; auch der todesschlaf .. ist ein heilsames opium. *ideen* 1,278; dasz er seinen schülern das opium der unfehlbarkeit bei seinen erzählungen eingeben wollte. Hippel 8,168;

sie fingen auf das blut von deinen (*Christi*) hüften,
die welt zu tränken mit gefälschter schale,
die welt damit zur feigheit zu vergiften,
sie krankt vom opium in deinem grale.
Lenau (1880) 2,334.

OPODELDOK, *n. aus engl.* opodeldoc, *franz.* opodeldoch, *eine art kampferseifensalbe:* verbande ihn folgends mit stichpflastern nach art eines opodeldochs, damit nichts ausz der wunden lauffen könnte, desz tags dreimal. Würtz *practica der wundarznei* (1612) 307.

OPPERMANN, *s.* opfermann.

OPPONIEREN, *verb., aus lat.* opponere, gegensetzen, widerpart mit reden halten, einreden Roth *dict.* (1571) L 6ᵃ.

OPPOSITION, *f. aus franz.* opposition, *lat.* oppositio, *entgegensetzung, gegensatz, widerstand* Roth *a. a. o.:* ich hatte vernommen ..., dasz er mit gott und der welt in opposition stehe. Göthe 24,255; die opposition der empirischen welt .. gegen ihren idealischen hang. Schiller *an Göthe* 350 (3,212); kritische opposizion. J. Paul 60,52; Schiller begann die deutsche tragödie .. zu beherrschen, die opposition blieb nicht aus. Grabbe 2,391; *besonders die gegen die herrschende*

partei im staate oder in der kirche sich geltend machende richtung, die widersetzliche partei: herr Thiers . . macht die redseligste opposition. H. HEINE 10, 113; indem ich mich durch wort und that, offen und entschieden zur opposition bekenne. FREILIGRATH (1872) 3, 5; überall in Deutschland regte sich die opposition. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 38; in opposition treten. 161; er war in die politische opposition gedrängt. 3, 9. — *philosophisch:* urtheile, die einander contradictorisch entgegengesetzt sind und als solche die ächte reine opposition ausmachen. KANT 1, 449; die reale opposition, *wenn der bejahende begriff durch einen neuen bejahenden begriff verneint wird.* 1, 52. TRENDELENBURG *log. untersuchungen*³ 1, 44. — *astronomisch der gegenschein der planeten mit der sonne, eine art der aspekten* HUMBOLDT *kosmos* 2, 335.

OPS, *s.* obst.

OPTIK, *f. aus franz.* optique, *griech.* ὀπτική (*nämlich* τέχνη), *die lehre von den gesetzen des lichtes und des sehens:* die optic, die lehre oder wissenschaft, wie sich die dinge, so wir sehen, in unserm gesicht präsentiren. LUDWIG 1365; optick ist eine wissenschaft der sichtbaren dinge, insoweit sie sichtbar sind, und zwar durch die strahlen, die von ihnen gerades weges in die augen fallen. *mathem. lex.* 1, 955; was ich von dem sehen in meinen anfangsgründen der optick (§ 22 *ff.*) gelehret. WOLFF *vern. gedanken von gott u. s. w.* § 219; beiträge zur optik. GÖTHE 58, 245 *ff.*; die geschichte der optik lehrt uns, wie langsam es damit (*beobachtungen*) zuging. 252.

OPTIKER, *m. kenner der optik, aus neulat.* opticus GÖTHE 58, 256. HUMBOLDT *kosmos* 2, 249. — *verfertiger von augen-, ferngläsern und zur optik dienenden instrumenten:* als ich . . . zum optiker kam, um mein zur ausbesserung dahin gegebenes perspektiv zu holen. BÖRNE 1, 315.

OPTISCH, *adj. zur optik gehörig, auf das licht, das sehen bezüglich:* zu dem gesichtlichen glied oder optischen nerven. FISCHART *Garg.* 156ᵃ; optische linien, optische winkel *u. s. w. mathem. lex.* 1, 956; die erfindung dieses optischen werkzeugs (*fernrohrs*). HUMBOLDT *kosmos* 2, 397; optische spielereien. IMMERMANN *Münchh.*² 3, 207; optische täuschung. 119.

OPUS, *n. das lat.* opus, *werk, im sing. gebräuchlich für ein gelehrtes oder musikalisches werk:* er hat ein grosz opus geschrieben. ROTH *dict.* (1571) L 6ᵃ; er hatte ein seltsames opus verfaszt. GÖTHE 31, 273; ein neues opus von Donizetti. H. HEINE 11, 384.

OR, *s.* oder, ohr.

ORAKEL, *n. ältere form* oracul, *das lat.* oraculum, *gottes-, götterausspruch durch priestermund, sowie das heiligthum, wo ein solcher ausspruch ertheilt wurde:* der propheten bücher seind lauter oracl. ROTH *dict.* (1571) L 6ᵇ; das orakel oder oracul, *ein göttlicher ausspruch* LUDWIG 1365;

> die orakel führen stets etwas dunkeles in sich.
> HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 1, 4;
>
> schweres hast du mir (*Kassandra*) beschieden,
> pythischer, du arger gott!
> dein orakel zu verkünden. SCHILLER 11, 370;
>
> auch manch orakel wird in ihrem (*Didos*) busen wach. 6, 408;
>
> ich nahte dem orakel um zu fragen,
> wie die verheiszung sich erfüllen möchte.
> A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 119;
>
> wie legst du das orakel aus? 121;

die orakel sind gute beweise der nothwendigkeit einer offenbarung. MÖSER 8, 134. — *vielfach übertragen auf orakelähnliche, rätselhafte oder als unwiderlegbar angekündigte aussprüche und auf personen, von denen solche ausgehen:*

> wie oft ist glück und heil von deinem thron geflossen,
> den sonst der unterthan vor sein oracul hält.
> *schles. Helikon* 116;
>
> und ieder bethet ihn (*Socrates*) als ein oracul an. 127;

also dasz ich . . seine reden bei nahe vor ein oracul . . halten musz. *Simpl.* 1, 252, 15; diese ehren dich jetzunder wie ein oracul. 879, 20;

> seine sentenzen glichen
> an dunkelheit den delphischen orakeln.
> WIELAND *Hor. br.* 2, 230;
>
> und seine (*Amphions*) lieder wurden
> orakel des vergangnen und der zukunft. 2, 248;
>
> die frauen sind die leute nicht,
> aus welchen ein orakel spricht. LESSING 1, 52;

der mann (*Klotz*) nimmt das maul gar zu voll, und möchte lieber ein orakel in solchen dingen vorstellen. 12, 196; euer (*des vaters*) leben ist das orakel, das ich vor allem zu rathe ziehe über dem was ich thun will. SCHILLER 2, 20 (*räuber, schausp.* 1, 1);

> auch mir ward eines traumes
> seltsames orakel. 14, 64 (*braut von Messina* 2, 5);
>
> uns zu berücken borgt der lügengeist
> nachahmend oft die stimme von der wahrheit
> und streut betrügliche orakel aus.
> 12, 276 (*Wallensteins tod* 3, 4);
>
> menschen, haltet fest im herzen
> die orakel der vernunft. A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 162;
>
> (*dasz menschen*) im bücherstaub . . begraben,
> ein stumm orakel fragen, statt zu singen! RÜCKERT 6, 274.

ORAKELBUCH, *n. buch mit* orakeln:

> so dasz unbemerkt ihm ich das orakelbuch entzog.
> VOSS *Arist., die ritter* 116.

ORAKELDEUTER, *m. ausleger der* orakel. HEILMANN *Thucyd.* 1030. RÜCKERT *nachl.* 235.

ORAKELER, *m. einer der* orakelt: (*es ist*) sehr begreiflich, dasz die düsteren orakeler und geheimpriester abhold waren den lichtforschenden weltweisen. VOSS *antisymb.* 1, 189;

> doch dem orakeler gab niemand den glänzenden tümmler.
> *Arist., der friede* 1096.

ORAKELGETÖN, *n.:*

> wo im dampfenden tempel die Pythia sasz auf dem dreifusz,
> flosz vom munde sogleich hohes orakelgetön. RÜCKERT 6, 210.

ORAKELGEWICHT, *n.:* was er sagte, hatte volles orakelgewicht. LANGBEIN *schriften* 5, 48.

ORAKELHAFT, *adj. und adv. im tone eines orakels, orakelmäszig:* ein orakelhafter ausspruch *u. dergl.*; ein ziemlich orakelhafter bescheid! F. DAHN *Gelimer* 457.

ORAKELKÜNDER, *m.:*

> *beredefreund.* wer bist du?
> *orakeldeuter.* ich ein orakelkünder.
> RÜCKERT *nachl.* 235 (wahrsager VOSS *Arist., die vögel* 966).

ORAKELMÄRLEIN, *n.:* da soll Lamech bald einen mann, bald noch dazu einen jüngling erschlagen haben . . und der mann und jüngling soll, wie das alte orakelmährlein sagt, der greis Kain gewesen sein. HERDER *älteste urk.* 2, 216.

ORAKELMÄSZIG, *adj., vergl.* orakelhaft: seine orakelmäszige antwort. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 125.

ORAKELN, *verb. orakelhafte aussprüche thun:* (*Heynes*) orakelnde lehrstunden. VOSS *antisymb.* 1, 5; er orakelte so fürchterlich, dasz uns endlich hören und sehen vergieng. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 86; dort throne mir und orakle gegen den heiligen vater! C. F. MEYER *der heilige* 118.

ORAKELREDEND, *partic.:*

> orakelredende wipfel. VOSS *georg.* 2, 16
> (der Griechen gewohntes orakel die eiche. STILLING).

ORAKELSPRECHER, *m.* LENAU (1880) 2, 163.

ORAKELSPRUCH, *m. ausspruch des orakels oder wie eines orakels:*

> ein orakelspruch, den du nicht recht gefaszt.
> HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 141 (5, 2);
>
> sagt musen, welcher gott stand hier dem dichter bei
> und wies ihm unverhüllt verhüllte schelmerei?
> wer sonst, als der fürs gold den frommen thor betrog,
> wenn er vom dreifusz selbst orakelsprüche log.
> LESSING 1, 33;
>
> *Pythia.* was frommts, wenn mein orakelspruch erklingt
> unwiderstehlich? PLATEN 4, 111;

in jedem menschen wohnt ein gott, und wer sein inner gefühl geläutert hat, vernimmt ohne wort und zeichen dessen orakelsprüche. HEINSE *Ardingh.* 1, 85; ich bin nicht der erste und werde nicht der letzte sein, der seine grillen zu orakelsprüchen einer göttlichen erscheinung macht. LESSING 1, 130; seinen urtheilen das ansehen von orakelsprüchen geben. GOTTER 3, 73; meine urtheile über die Klopstokischen oden werden grösztentheils durch die orakelsprüche der Klozianer und Nikolaiten . . gerechtfertigt. SCHUBART *br.* 1, 253.

ORAKELWORT, *n.:*

> ich eile fort,
> hole mir von Delphis dreifusz irgend ein orakelwort.
> PLATEN 4, 108.

ORAKELZELT, *n.:*

> die kleine hütte (*Moses stiftshütte*) steht vor mir,
> des ewigen orakelzelt. HERDER *ebr. poesie* 2, 146.

ORANGE, *f.* (*sprich* orangsche) *die pomeranze, auch der pomeranzenbaum; zu anfang des 18. jahrh. aufgenommen aus franz.* orange (*worüber* DIEZ⁴ 22) *für das frühere* oranienapfel: noch hängt die mehrzahl der orangen an den bäumen. GÖTHE 28, 10; als sie nach schönen orangen von Malta langten, die

eben vor ihnen standen. Thümmel *reise* 6 (1799), 133; ich steckte die tasche voll orangen. Seume *spazierg.* 196;

> kommt weihnachten heran . . und reift die orange.
> Platen 2, 217;
> und er schüttelt vom ast . . den vergoldeten ball der orange.
> 4, 30;

sie liesz sich auf eine bank unter den orangen (*orangenbäumen*) nieder. G. Keller *Seldwyla*[4] 1, 47.

Einige zusammensetzungen: orangegelb, -farb, *adj. aurantiacus* Nemnich 3, 419. Jacobsson 6, 674[a]. — orangenallee, *f.:* nachdem ich die kleine zaubrerin . . in der orangenallee auf- und abgeführt hatte. Thümmel *reise* 7 (1802), 371. — orangenast, *m. ast des orangenbaums:* in einem schlechten verwahrlosten bauergarten habe ich mich auf orangenäste gesetzt. Göthe 28, 201. — orangenbaum, *m.:* der orangenbaum seiner natur überlassen trennt sich bald über der wurzel in zweige, die mit der zeit zu entschiedenen ästen werden. Göthe *a. a. o.;* ich lehnte mich zitternd an einen orangenbaum. Thümmel *reise* 7 (1802), 377. — orangenbirne, *f. orange* Nemnich 3, 419. — orangenblüthe *und* oranienblüthe Pritzel-Jessen 102: die . . von lauter orangenblüthen umduftet war. H. Heine 11, 247; weisz wie die orangenblüthen. G. Keller *Seldwyla*[4] 1, 50. — orangenduft, *m. der j.* Göthe 1, 88. — orangengarten, *m.* Seume *spaziergang* 173. Freytag *ahnen* 3, 223. — orangengeruch, *m.* Platen 2, 214. — orangengestade, *n.* Platen 2, 302. — orangenhain, *m.* Uhland (1879) 1, 213. Rückert 2, 36. — orangenhändler, *m.* Thümmel *reise* 3 (1794), 51. — orangenlaube, *f.* Platen 4, 279. — orangenschale, *f.:* eingemachte orangenschalen. Jacobsson 3, 178[a]. — orangenspecht, *m. picus aurantius* Nemnich 3, 419. — orangenwald, *m.:* durch einen orangenwald in vollem und dauerndem genusse zu spazieren. Göthe 24, 554 *H.;*

> (*er*) schildert Palerms reifen orangenwald. Platen 2, 170.

ORANGE, *adj. und n. pomeranzengelb, adjectivische verwendung des vorigen, da das franz.* orange *auch pomeranzenfarbe bedeutet:* wer möchte sagen, dasz . . purpur aus doppeltem orange bestünde. Göthe 60, 7, *vgl.* 41; eine orange masse. Freytag *soll u. haben* 1, 82; *sonst* orangegelb.

ORANGERIE, *f., franz.* orangerie, *orangenbäume, gewächshaus für solche:* orangerie, die oranienäpfel- und citronenbäume in einem vornehmen lustgarten. Ludwig 1365; eine solche orangerie wird als ein kleines capital in bürgerlichen familien betrachtet. Göthe 29, 326; die erlöserkirche (*in Venedig*) ist mit orangerie besetzt. Seume *spazierg.* 97.

ORANGUTANG, *m. ein menschenähnlicher affe* (*aus malayisch* ôrang *mensch und* hûtan *wild*) Nemnich 2, 1299. Brehm *thierl.* 1, 27 *ff.; eigentlich und bildlich:* denn dieses wenige macht, dasz wir menschen und keine orang-utangs, oder noch was ärgeres sind. Wieland 8, 124; menschen, die einmal gewohnt waren, wie orang-utangs zu leben. Herder *ideen* 2, 328;

> wenn euer gesang
> kakerlakken, oder orangutane
> zu göttern verschuf. Klopstock 2, 12;
> o, wie manchem edlen tugendsohne
> gönnte sie (*Fortuna*) kaum seinen bettelstab,
> sie, die dennoch zepter, reich und krone
> oft dem tollsten orang-utang gab! Bürger 56[b].

eine orangoutang, *ein orang-utangweibchen* Hippel 9, 220.

ORANIENADMIRAL, *m., s. bei* oranienbohrer.

ORANIENAPFEL, *m. orange* Leibnitz *ermahnung an die Teutsche* 2. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1365 *mit den zusammensetzungen* oranienäpfelbaum, -farbe, schale.

ORANIENBLÜTHE, *s. bei* orangenblüthe.

ORANIENBOHRER, *m. conus dux, der admiralartige* böttcherbohrer von Oranien Nemnich 1, 1176 (oranienadmiral Oken 5, 453).

ORANIENFLAGGE, *f. eine ostindische schnecke, auch* prinzenflagge, *bulla physis* Nemnich 1, 718. Oken 5, 458.

ORANIENGELB, *adj. was* orangegelb Jacobsson 6, 674[a].

ORANIENKIRSCHE, *f. eine sorte sehr schmackhafter spätkirschen* Nemnich 3, 419. Oken 3, 2052.

ORANIENKOHL, *m. asclepias tuberosa* Nemnich 3, 419.

ORANIENMÜNZE, *f. mentha gentilis* Nemnich 2, 552.

ORANT, *m. was* dorant (*theil* 2, 1276), *antirrhinum* Bock *kräuterb.* 117[a] *f.* Tabernaemont. 1235 *f.* Denzler 218[a], *origanum vulgare* Nemnich 2, 788:

> dabei auch noch gefunden ward
> orant, widderthan, eisenhart.
> Rollenhagen *froschm.* III. 3, 8, 192 (Zz8[b]).

entstanden aus mlat. organum, *griech.-lat.* origanum Weigand[2] 2, 275. Staub-Tobler 1, 419. *vgl.* organ 2.

ORATORIENDICHTUNG, *f.* Gervinus[4] 3, 446. *s.* oratorium.

ORATORISCH, *adj. rednerisch, aus lat.* oratorius: nit mit oratorischer . . red . . an tag geben. Hedio *von meisterschaft der vernunft* 173[a]; schöne bewegliche oratorische predigten. Schuppius 369; alle muster oratorischer beredsamkeit im Messias (*von Klopstock*). Schiller 10, 474; mit dem oratorischen musz das einfach und wissenschaftlich beschreibende immerfort gemischt sein. A. v. Humboldt *briefe an Varnhagen* (1860) 92.

ORATORIUM, *n.* (*plur. mit deutscher endung* oratorien), *das kirchenlat.* oratorium, *bethaus, betstübchen, in den klöstern der betsaal:* oratorium, betkämmerlein. Ludwig 1365; viele der heidentempel hatte man . . in christliche oratorien und kirchen umgeschaffen. F. Dahn *Gelimer* 107. — *ein in der kirche oder in dem betsaale, sodann wol auch im concertsaale mit ausschlusz der scenischen hilfsmittel aufgeführtes geistliches musikalisches drama, das zunächst als eine erweiterte kantate aufzufassen ist* (Bitter *beiträge zur gesch. des oratoriums. Berlin* 1872): Händel machte 1733 den denkwürdigen übergang zum oratorium, nachdem er sich mit der englischen oper überworfen hatte. Gervinus[4] 3, 450; in England führte ihn (*Händel*) der puritanische geist ausschlieszlich auf das kirchliche, so schuf er sich die künstlerische form des oratoriums, in welcher er unerreicht ist. Hettner *gesch. der deutschen lit.* (1862) 1, 419; die frauenzimmer führten ein oratorium hinter dem gitter auf, die kirche war voll zuhörer, die musik sehr schön und herrliche stimmen. Göthe 27, 114; Paulus, das oratorium von F. Mendelssohn, das von den gegnern Rossinis als ein muster der christenthümlichkeit gerühmt wird. H. Heine 11, 360; bei der aufführung eines mächtigen biblischen oratoriums. G. Keller *Seldwyla*[4] 2, 289. *plur.:* bei oratorien und concerten stört nur immer die gestalt des musicus. Göthe 20, 202; beide . . habe ich oft in Hasse'schen oratorien . . singen hören. 60, 219. — *vergleichend:* wir haben (*in Klopstocks Messias*) eben ein unendlich ermüdendes oratorium vor uns, das marternde unisono einer rauschenden musik, in dem man jede minute auf einen ruhepunkt wartet, aber immer wieder in dasselbe thema bis zum peinigenden überdrusz hineinposaunt wird. Gervinus[4] 4, 129. — *auch eine anstalt zur einstudierung und aufführung von oratorien:* ich weisz nicht ob ich dich davon unterrichtet habe, dasz ich schon vor jahren mit der singakademie ein ordentliches oratorium zu verbinden gedachte. Zelter *an Göthe* 245 (2, 257).

ORBAND, *s.* ortband.

ORBAR, *n.* = urbar Möser 5, 73. 126. 232 *ff.*

ORCAN, *s.* orkan.

ORCHESTER, *n. entlehnt aus franz.* orchestre, *der spielplatz der musik im theater* (*dann auch im concert- und tanzsaale*), *sowie das musikchor selbst; mlat.* orchestrum (*spiel- und tanzplatz im schauspiel*), *griech.-lat.* orchestra (*im altgriechischen theater der tanzplatz des chores zwischen der bühne und den sitzen der zuschauer*): der capellmeister wird dir deinen platz im orchester anweisen. Göthe 21, 50; das orchester hat an beiden seiten treppen. Zelter *an Göthe* 376 (3, 209); das orchester musz überall kräftig eingreifen. 50 (1, 136); ich bin mit der organisation der oper und des orchesters beschäftigt. Göthe *an Zelter* 23 (1, 50); im orchester spielte er mit. Miller *Siegwart* 1, 203; das orchester dirigieren. H. Heine 11, 342; andere konzertgeber warten gewöhnlich, bis sich das orchester versammelt hat, und das stimmen vorüber ist; dann erst treten sie hervor. Börne 2, 426. *zusammensetzungen z. b.* orchesterbegleitung, orchesterleute Zelter *an Göthe* 376 (3, 208), orchesterwesen 28 (1, 66).

ORDAL, *n., bei* Frisch 2, 32[b] ordel (*s.* ordelrecht), *jetzt nur im plur.* die ordalien, *gottesurtheile; aus mlat.* ordalium, *franz.* ordalie, *mit hinweglassung des genetivs* godes *gebildet aus ags.* ordâl = *ahd.* urteili, urdeili *urtheil* Wachter 1166 *ff.:* mysterien, die sich bei den Deutschen und deren druiden in der heiligen feierlichkeit der ordalien auf das deutlichste offenbarten. Möser 9, 273.

ÖRDELEN, *verb. schweiz. in niedliche ordnung bringen; davon* der ördeler, *der diese thätigkeit übt.* Staub-Tobler 1, 440.

ORDELRECHT, *n. judicium dei* Stieler 1551. Haymen *jurist. lex.* 758—768.

ORDEN, *m., plur.* orden, *im ältern nhd. auch noch* örden (örden *im singular städtechron.* 4, 221, 2), *ahd.* ordena *f.* (*mit anlehnung an lat.* ordinare, ordinatio), *mhd.* orden *m., plur.*

ordene, orden *und* örden, *mnd.* orde *und* orden, *entlehnt aus lat.* ordo, ordin-is, *das ahd. auch als fremdwort mit lat. flexion vorkommt:*

sô sih ther ordo dregit dâr (*wie es die reihenfolge in den evangelien mit sich bringt*). Otfrid 3,1,7;

fone des ordine. Notker *Boeth. dem zu grunde liegenden lat. und kirchenlat.* ordo *gemäsz bedeutet* orden (*vgl.* ordnung)

1) *die reihenfolge, ordnung, stufe, im ahd. nur mit dieser bedeutung* (Graff 1, 471); *mhd.* der andere, dritte *u. s. w.* orden der minnen. Adrian *mittheilungen* 440 *ff.; nhd.* nach dem orden ires alters. 2 *Mos.* 28, 10; ich lasse sie (*die zwei stücke des textes*) an einander stehen ... und weis kein ursache, warumb ich solch naturlichen orden (*zusammenhang*) .. der rede solle oder müge scheiden. Luther 3, 66ᵇ.

2) *ordentliche einrichtung, ordnung, gewohnte art und weise, brauch* (*vergl.* 4):

mhd. heidensch orden (*heidnische lebensweise*) man dort siht. *Parz.* 13, 28;

sî sprach nâch swester orden. *Willeh.* 180, 6;

nhd. betruglikeit ist ir (*der weiber*) orden. *Sal. u. Markolf* 1622 *Bobert.;*

das er die creaturen in irem schwang und orden liesze gehen. Luther 4, 13ᵃ;

das ist ietzund der weltlich orden,
das alle ding sind köuflich worden.
Murner *narrenbeschw.* 42, 7;

solt ichs beschreibn, . . .
was Peter hielt für ein orden. P. Lew 1629 *Bobert.;*

wer im krieg nit hat rat und orden (*vor- und nachher ordnung*),
ist mererteils geschlagen worden.
Rollenhagen *froschm.* III. 2, 2, 1 (V 4ᵇ);

ihm öffnet sich der welten raum,
im innern heil und orden. Göthe 5, 42.

3) *anordnung, verordnung, auftrag, befehl, gesetz:*

mhd. eȥ ist über minen orden (*gegen meinen auftrag*). *Gudrun* 1177, 3;

dô gab der keiser . . .
ûȥ den orden und die ê (,daȥ . .). Konrad *Silv.* 1882;

nhd. das er (rottengeist) diesen orden (*vorher* gottes ordnung) umbkere und einen widersinnischen aufrichte. Luther 3, 60ᵇ; natürlicher orden (*naturgebot*). 2, 164ᵃ;

da war ich gleich nach gottes ordn
entzuckt und weg gefüret wordn. Ringwald *tr. Eck.* B 5ᵇ.

4) *die verbindliche regel sowie die gesamtheit von menschen, die unter einer solchen leben, der stand und die würde desselben, die gesellschaft, genossenschaft; mit einem genetiv oder adjectiv oft nur umschreibend gebraucht* (*vergl.* 2):

mhd. min orden (*meine standespflichten*) wirt hie niht vermiten. *Parz.* 819, 26;

bi im (*Etzel*) was alle zite . . .
kristenlicher orden unt ouch der heiden ê (*christen und heiden*). *Nib.* 1275, 2;

(*die christen und die heiden*) krieges pflâgen . .
umbe ir zweiger orden (*glauben*). Konrad *Silv.* 718;

daȥ ist riters orden (*der ritterstand, die ritterwürde*). *Wigal.* 297, 15;

ir (*wittwen*) habet einen vil swæren orden, iuwer regel ist iu ouch geschriben: ir sült dêmüetic sîn unde gedultic unde sult vil gebeten. B. v. Regensburg 1, 331, 36;

nhd. ee das keiserlicher orden (*das kaiserthum*)
an sich genomen hat das swert.
Küchlin *reimchron.* 160 (*städtechron.* 4, 348);

nach tichter kunst und orden. 375 (4, 355);

ich han recht gehalten mein elichen orden. *fastn. sp.* 323, 22;

ich wil miner mûter orden geloben. N. Manuel *Barbali* 1034;

kint söugen, erziehen mit täglicher arbeit
ist der orden, da die heilig schrift von seit. 1045;

so lebt nun, liebes (*neuvermähltes*) paar . . .
. . . in dem schönen orden
der lieben einigkeit. Logau 1, 1, 2;

nun ist der ehestand ein solcher stand und orden. Biermann *trewungsred* B 2ᵃ;

der eheliche bund und orden. B 3ᵃ;

er fûgt nun wol in bätller orden. Gengenbach *gouchm.* 510;

zum andern helfen den orden der betler sterken. Pape *bettel- u. garteteufel* G 4ᵇ; der kriegsleut orden. J. Graff *s.* 4 *Schade;* dasz ich mich also in den orden der merode-brüder begeben muste. *Simplic.* 1, 597, 16; so wündsche ich euch (*studenten*) allen insgesambt glück und wolfahrt zu euerm neuen stand und orden. Schoch *stud. leben* F 4;

also ist in allem ordn
das sauffen ein gewonheit wordn.
Ringwald *laut. warh.* 68;

seit dasz der wittwen orden
mich unter sich gebracht. S. Dach 218 *Öst.;*

wie dasz denn der bürger orden
höher als der bauern worden? Logau 1, 2, 19;

der hier begraben liegt, ist aus der buhler orden.
Hofmannswaldau *poet. grabschriften* 71;

ob Dionisius gleich war ein könig worden,
erhub er sich doch nicht, er blieb in disem orden,
der er gewesen war. Rist *Parnasz* 62;

wir sind aus der sünder orden
hingerissen durch den streit. *dichtungen* 218 *Göd.;*

du bist obmann worden,
du stehest oben an im jungen männer orden.
v. Kottwitz *ged.* 105;

die wohlgelungne wahl der lehrer aller orden
erkiest aus manchem volk, aus jeder wissenschaft.
Haller 174 *Hirzel;*

mein freund, der narr vom philosophschen orden
hat sich bekehrt, und ist ein trinker worden. Lessing 1, 74;

hassen will ich dich und alle deines ordens (*vom priesterstande*). 393; religion, in so fern sie eine besondere angelegenheit des priesterlichen ordens ist. Wieland 2, 6;

halt fest und ehre deinen orden. Göthe 3, 273;

nun strebe nicht nach höhern orden:
denn bist du (*homunculus*) erst ein mensch geworden,
dann ist es völlig aus mit dir. 41, 172;

sobald erlosch der edeln orden,
ist auch ihr haus verödet worden. Uhland (1879) 2, 120;

gehör ich gleich nicht in der schmeichler orden.
Rückert 1, 142.

früher auch die orden oder geschlechte der bienen. Fischart *bienenkorb* (1580) 239ᵃ; der halbmetallen orden (*die classe der halbmetalle*). Brockes 9, 32, *wofür jetzt* ordnung (II, 3, *b*, *α*) *gebraucht wird.*

5) *besonders die verbindliche ordensregel und die unter einer solchen lebende gesamtheit von mönchen* (*nonnen*) *oder geistlichen ordensrittern, die aus der verbindung des mönchischen und ritterlichen geistes und wesens hervorgegangen waren* (*vgl.* Fischart *bienenk.* 1580 29ᵃ), *mlat.* ordo sancti Benedicti, cruciferorum, mendicantium, predicatorum *etc.* Dief. 400ᵃ;

mhd. geistlich orden in kappen triuget. Walther 21, 36;

sich begeben in grâwen orden (*bildlich*). *minnes.* 2, 263ᵃ;

nhd. ich pin ein nunn des schwarzen orden. *fastn. sp.* 471, 29;

er warf den orden hin und ward ein abtrünnig münich. Königshofen 368, 26; dirre bobest was barfûssen ordens. 615, 13; ein kloster sant Benedicter ordens. Pauli 51 *Öst.;* wer da wil kappen tragen, orden halten. Luther 3, 266ᵃ; alle heilige örden sampt der gantzen priesterschaft. Alberus *widder Jörg Witzeln* L 3ᵇ;

der geiz ist apt in iedem orden. Schade *sat.* 1, 34, 255;

hörst nit, das die örden von gott hie sind?
N. Manuel *Barbali* 1060;

drumb seind euch (*jesuiten*) auch die andern orden
ohn ursach nit gehässig worden. Fischart *nachtrab* 395;

welche (*Franciscaner*), nachdem sie bäpst seind worden,
han sie verschmecht Francisci orden. 714;

du bist geschritten ausz deim orden
und ein luttrischer ketzer worden.
Spangenberg *anbindbriefe* G 5ᵃ;

die hoffsherren des teutschen ordens. *weisth.* 1, 611; der heilige orden (*convent des stiftes Neuburg*). *östr. weisth.* 6, 61, 35 (16. *jh.*); clösterlicher orden. Albertinus *hauspolicey* 34; einen orden annemmen, *in ein kloster treten.* 47; führe deinen orden nur streng. Widmann *Fausts leben* 140 *Keller;*

waffenstillstand,
den euer (*der tempelherren*) orden schon so brav gebrochen.
Lessing 2, 219 (*Nathan* 1, 5);

da stifteten . . .
die väter dieses ordens bund. Schiller 11, 282;

(*mönch,*) den das vereinigte geheul der menschheit
aus dem entweihten orden stiesz. 5, 1, 16;

(*damals,*) als ihr mit allen priestern eures ordens
den heiligen Dominikus . . .
. . . . für das hohe wunder lobtet. 190 (*don Carlos* 3, 6).

6) *nach dem muster der geistlichen ritterorden wurden seit dem* 13. *und* 14. *jahrh. auch weltliche ritterorden* (*vgl.* 7) *und sodann in nachahmung derselben eine menge von gesellschaften und vereinen* (orden) *gestiftet, die verschiedene, in ihren statuten ausgesprochene zwecke verfolgten, z. b. die sprachgesellschaften des* 17. *jahrh.* (*der* palmenorden, orden der Pegnitzschäfer, der Elbschwanenorden *u. s. w.*), der illuminatenorden, freimaurer-

orden *u. a.*; die geheime orden .. arten in gesellschaften aus, welche dem staat und der verfassung desselben nicht selten gefährlich werden. WEGELE *gesch. d. univers. Würzburg* 2, 448 (*vom jahre* 1795).

7) *später, nachdem die weltlichen ritterorden aufgehört hatten wirkliche vereine zu sein und nur ein mittel zur auszeichnung erworbener verdienste geworden waren, gieng die bezeichnung* orden *über auf die von fürsten zur anerkennung der verdienste an einzelne personen verliehene decoration* (*hergenommen vom kreuz an der kleidung der ordensritter*), der orden des goldenen vlieszes, der eisernen krone, der dänische elefantenorden, der preuszische adlerorden, der baierische civil- und militärverdienstorden *u.s.w.*; ritter eines königlichen ordens. STURZ 2, 337; durch orden ... belohnt. HIPPEL 12, 212; (*bild*) eines schönen herrn, in uniform mit stern und orden. GÖTHE 24, 108; er (*der könig*) .. hängt ihm den orden um. SCHILLER 5, 1, 198; präsident .. seinen orden entblöszend. 3, 418;

wenn es unsre fürsten wüszten,
was er (*J. Grimm*) that fürs vaterland,
legionen orden müszten
längst schon schmücken sein gewand.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *unpolit. lieder* 1, 165;

Dortchen .. hatte auch meine orden an den rock genäht, die leise raspelten. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 117; sie tragen einen orden. TIECK 10, 57; *übertragen:*

er trägt den liebes-abendstern
als orden auf seiner brust. RÜCKERT 1, 127.

in weiterer bedeutung auch als ehrenzeichen für die mitglieder einer gesellschaft, die den namen orden *führt.*

ORDEN, *verb., s.* ordnen.

ORDENANZEN, *s.* ordonanzen.

ORDENEN, ORDENER, *s.* ordnen, ordner.

ORDENIEREN, *s.* ordinieren.

ORDENLICH, *s.* ordentlich.

ORDENLICHE, *f. schweiz. sittsames, freundliches wesen* STAUB-TOBLER 1, 440.

ORDENLICHEN, *verb., schweiz. ordentlich, gesittet, artig werden* STAUB-TOBLER 1, 439.

ORDENMANN, *s.* ordensmann.

ORDENSBAND, *n. band an dem ein* orden (7) *getragen wird sowie dieser selbst:*

da hat er dich geschlagen
zuem ritter, nebenst ihm den ordensband (*th.* 1, 1098) zu tragen,
an dem ein elephant ganz prächtig sich erzeigt.
RIST *Parnasz* 1, 113;

und wer die burg zuerst ersteigt
empfängt ein ordensband,
das seine heldenthat bezeugt. WILLAMOV 203;
die .. lust für ordensbänder. LESSING 1, 192;

unser jahrhundert, das fruchtbarer in ordensbändern gewesen, als alle vorigen. MÖSER 1, 66; wenn euer spiel sein getroffenes herz unter dem ordensbande ... stärker schüttelt. SCHILLER 2, 342; hätte sie ihre tugend einem staatsminister .. geopfert, ein ordensband für ihn (*ihren gemahl*) zu erwuchern. 3, 573;

das ordensband
auch dieses werd ich tragen!
GÖTHE 9, 301 (*nat. tochter* 2, 5);
hier soll mit ordensbändern
mich schmücken kein tyrann! PLATEN 1, 144.

vergleichend und übertragen: Mathilde. bald waren sie (*meine haarflechten*) euch .. ordensbänder der helden der liebe, bald .. sennen am bogen Cupidos. F. MÜLLER 3, 140 (*Golo und Genovefa* 2, 6); *eine art schnecke, conus vexillum* NEMNICH 1, 1189; die grösztcn eulen (*nachtfalter*), welchen gleichzeitig ihre hinterflügel einen bestimmten charakter aufprägen und den grösztcn schmuck verleihen, hat man ordensbänder (*catocala*) genannt und sie wieder als blaue, gelbe und rothe unterschieden. BREHM *thierl.* 6, 355; *auch bezeichnung der halbmondtaube* MEYER *konvers.-lex.*³ 15, 213ᵃ.

ORDENSBRUDER, *m. mitglied eines* ordens (5 *und* 6): dise neue ordensbrüder vonn Gastalien. FISCHART *bienenk.* (1580) 28ᵃ; einige werden als ein trupp pilgrimme kommen, .. andre als ordensbrüder. SCHILLER 3, 70 (*Fiesko* 2, 15); scherze, die ihm (*Luther*) seine römischen ordensbrüder zuriefen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 76; die persönliche anwesenheit von ordensbrüdern (*des deutschen ordens*) war überall, wo der orden besitzungen hatte, durchaus nothwendig. 2, 1, 198; nun küsz ich euch als ordensbruder (*freimaurer*). HIPPEL 9, 205.

ORDENSBRÜDERSCHAFT, *f.* RÄDLEIN 688ᵃ: und wie der frauenlose haushalt des königs (*Friedrichs II.*), die schweigsamen diener .. dem fremden gast den eindruck eines klosters machten, so fand er in dem ganzen preuszischen wesen etwas von der entsagung und dem gehorsam einer groszen emsigen ordensbrüderschaft. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 268. *vgl.* ordensverbrüderung.

ORDENSBUND, *m. die verbindung in einem* orden: die mir unbekannten obern dieses ordensbundes (*der freimaurer*). HIPPEL 9, 132;

im heilgen ordensbunde,
im stande des gehorsams wirst du frei.
CHAMISSO (1872) 2, 128.

ORDENSBURG, *f.:* wir dürfen schlieszen, dasz die kämpfe zwischen ritterlich und nichtritterlich .. auch in den ordensburgen (*des deutschen ordens*) nicht gefehlt haben. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 193; wie ich nach Preuszen kam und die helden betrachtete, welche die ordensburgen .. inne hatten. *ahnen* 4, 135; der pfleger der nächsten ordensburg. 244. *vgl.* ordensschlosz.

ORDENSCAPITEL, *n.:* ein ordenscapitel versammeln, halten (*s.* capitel 3); in dem (*deutschen*) orden wurde kein nachwuchs erzeugt, welcher dem lande deutsche lehnsherren und bürger gab, ja der orden hatte sich zu wahren, dasz die söhne preuszischer gutsherren und städter in ihm selbst nicht zu einfluszreich wurden und den zusammenhang der preuszischen ordenscapitel (*s.* capitel 4) mit den deutschen häusern lockerte. FREYTAG *bilder* 2, 1, 209.

ORDENSDIENER, *m.* diener *des* (*deutschen*) *ordens* FREYTAG *ahnen* 4, 253.

ORDENSDIENST, *m.:*

dann möget ihr des heldenlebens rest
... dem ordensdienste schenken.
ALXINGER *Bliomb.* 10, 51.

ORDENSFAHNE, *f.:* in der hauptschaar war die ordensfahne, ein schwarzes kreuz auf weiszem tuch. FREYTAG *bilder* 2, 1, 216; dasz ich nicht von dieser erde scheiden möge, bevor die ordensfahne wieder über der burg von Thorn weht. *ahnen* 4, 134.

ORDENSFARBE, *f.:* bunte ordenfarben. J. PAUL 59, 101.

ORDENSFEIND, *m. feind des* (*deutschen*) *ordens.* FREYTAG *bilder* 2, 1, 212.

ORDENSGEBIET, *n. gebiet des* (*deutschen*) *ordens.* FREYTAG *bilder* 2, 1, 190. 213.

ORDENSGEBRAUCH, *m. statuta, regulae ordinis* FRISCH 2, 32ᵇ.

ORDENSGEIST, *m.:* ein gewisser enthusiastischer ordensgeist. SCHILLER 10, 101.

ORDENSGEISTLICHER, *m. mitglied eines geistlichen ordens:* die ordensgeistlichen, namentlich die eleganter gekleideten, haben in der gesellschaft die grösztcn vorzüge; ihre kleidung deutet auf demuth und entsagung, indem sie ihnen zugleich kritische würde verleiht. GÖTHE 28, 44; die ordensgeistlichen (*des deutschen ordens*) trugen das kreuz auf geschlossenem priesterrock. FREYTAG *bilder* 2, 1, 190.

ORDENSGEISTLICHKEIT, *f. die gesamtheit der ordensgeistlichen.*

ORDENSGELÜBDE, *n. das beim eintritte in einen orden abzulegende gelübde:* von den ordensgelübden pflegt er zu sagen: man sollè niemand zu keinem gelübd bereden: dann es könne nicht jederman mit den adlern fliegen, oder mit den riesen lauffen. ZINKGREF 1, 163; die ordensgelübde auf sich nehmen. FREYTAG *bilder* 2, 1, 209; *auch von einem sich selbst auferlegten gelübde:* ein strenges ordensgelübde (*zu schweigen*) ... habe ich zufällig vom gefühl gedrungen, über mich genommen. GÖTHE 17, 393.

ORDENSGEMEINDE, *f.:* bei allen geschäften, welche die ordensgemeinde (*des deutschen ordens*) angehen ..., soll der meister alle gegenwärtigen brüder versammeln. FREYTAG *bilder* 2, 1, 183.

ORDENSGENERAL, *m. das oberhaupt eines geistlichen ordens:* der orden (*jesuitenorden*) herrschte, aber jeder einzelne war unfrei, auch der ordensgeneral war verantwortlich. FREYTAG *bilder* 3, 7.

ORDENSGENOSZ, *m. membrum ordinis* FRISCH 2, 32ᵇ.

ORDENSGESCHÄFT, *n.:* es ist bekannt, dasz er (*Luther*) 1510 in ordensgeschäften nach Rom gieng. FREYTAG *bilder* 2, 2, 76.

ORDENSGESCHICHTE, *f.:* wer unsere ordensgeschichte der älteren zeit in erwägung zieht. HIPPEL 9, 198.

ORDENSGESETZ, *n. statuta equestria*, ordensgesetze, *sive* rittergesetze STIELER 2013.

ORDENSGEWAND, *n.*, *mhd.* ordengewant (*nonne von Engelthal* 23,3), *was* ordenskleid: herr Spazzo war schon mit dem rechten arm in das faltige ordensgewand gefahren. Scheffel *Ekk.* 24; fadenscheiniges ordensgewand. Freytag *ahnen* 4,150. *vergl.* ordenshabit, -kutte.

ORDENSGLIED, *n. mitglied eines ordens* Fischart *S. Dominici leben* 4690.

ORDENSGRAD, *m.:* die durch die weihe ertheilten vier kirchlichen ordensgrade. Campe *unter* weihe.

ORDENSGRENZE, *f. grenze eines ordensgebiets:* Litthauer und Polen drangen vereint gegen die ordensgrenzen. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 225, *vergl.* Hippel 9, 268.

ORDENSHABIT, *m. ordensgewand* Rädlein 688[b]: in Italien läszt man die töchter in der kindheit einen ordenshabit tragen. Möser 1, 28; mehre kinder trugen ordenshabit und kirchenornat. H. Heine 11, 357.

ORDENSHAUPT, *n. oberhaupt eines ordens:*

so stimm als fürst ich und als ordenshaupt (*des deutschen ordens*).
Z. Werner *M. Luther* 4, 1.

ORDENSHAUS, *n.:* des hochmeisters hofburg übertraf an pracht alle ordenshäuser des landes. Becker *weltgesch.* 6, 399; auch dieser ort war einst von deutschen colonisten an dem wall eines ordenshauses gezimmert und umschanzt worden. Freytag *ahnen* 4, 229.

ORDENSHERR, *m. ordensritter* Zedler 25, 1777: (*damals*) war der deutsche orden schwach und hülflos, die ordensherren verdorben durch schwelgerei und unzucht. Freytag *ahnen* 4, 31.

ORDENSHERRSCHAFT, *f. herrschaft des* (*deutschen*) *ordens:* auch die weltklugen männer, welche in dem rathe von Thorn saszen, haszten den gedanken an eine rückkehr der tyrannischen ordensherrschaft. Freytag *ahnen* 4, 3.

ORDENSJUNGFRAU, *f. virgo monialis*, kloster- *sive* ordensjungfer. Stieler 547.

ORDENSKENNZEICHEN, *n.:* erst wurden weibliche küsse gewechselt, diese geheimen ordenskennzeichen der schwesterschaft. Börne 2, 189.

ORDENSKETTE, *f. kette woran ein orden getragen wird:* die funkenwerfende ordenkette (*des ritters vom goldnen vliesze*). J. Paul *Tit.* 1, 32; der abtrünnige trägt die ordenskette St. Jacobi von Compostella. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 331.

ORDENSKLEID, *n. kleidung eines ordensmitgliedes, besonders die mönchs- oder nonnenkutte* Rädlein 688[b]:

mein münch- und ordenskleid.
Fischart *S. Dominici leben* 3193;

er wehlet zwölf tantzpriester..., gabe ihrer jedem zu besonderm ordenskleide einen .. mit underschiedlichen farben gestickten rock. Rihel *Livius* (1619) 20; closter, worinnen dergleichen ordens-kleider getragen werden. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 45;

bereitet mir (*Karl V.*) was euer haus vermag,
ein ordenskleid und einen sarkophag. Platen 1, 125.

ORDENSKLEIDUNG, *f.* Hippel 9, 202.

ORDENSKNABE, *m.:*

ich hab kein ander bûcher je
als deiner schönen ordensknaben (*der Dominikaner*).
Fischart *S. Dominici leben* 77.

ORDENSKREUZ, *n. kreuz als ordenszeichen*, *kreuzförmiger orden:* es (*das bild*) hatte ein ordenskreuz auf der brust. Göthe 20, 162; der präsident, ein ordenskreuz um den hals. Schiller 3, 373; kurz darauf sprengte ein reitertrupp durch die stadt.., die weiber in der burg erkannten weisze mäntel und das ordenskreuz. Freytag *ahnen* 4, 348.

ORDENSKUTTE, *f. mönchs- oder nonnenkutte:* die ungstalt miner ordens-kutten. Tschudi *chron.* 122;

bist du (*Domingo*) nicht der Dominikanermönch,
der in der fürchterlichen ordenskutte
den menschenmäkler machte?
Schiller 5, 1, 15 (*don Carlos* 1, 1).

ORDENSLAND, *n. das land des deutschen ritterordens* Becker *weltgesch.* 6, 410. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 419. Freytag *bilder* 1, 554. 4, 270 *u. o.*

ORDENSLEUTE, *plur. mitglieder eines ordens:* wir priester und ordenszlüt. Pauli 148 *Öst.;* das man ... die ordensleute zu irem gelübde halten solle. Luther 5, 300[a]; die falschen und unordenlich geistlich und ordensleut. Aventin. 4, 304, 25;

ich mûsz die ordenslût ouch riegen.
Murner *narrenbeschw.* 25, 31;
sein (*Dominici*) eigne sön und ordensleut.
Fischart *S. Dominici leben* 26;

leutpriester und ordensleute. Wurstisen 198; bei denen religiösen und ordensleuten. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 270; der hochmeister (*des deutschen ordens*) und seine ordensleute. Freytag *ahnen* 4, 151.

ORDENSMANN, *m. männliches mitglied eines ordens, mönch, ordensritter* Stieler 1236: uf ein zeit ward ein beichtvater, ein ordenszman, von einem edelman zû gast geladen. Pauli 48 *Öst.;*

wer wolt werden ein ordensman,
der vil abbruch im selbs solt than.
Schade *sat.* 1, 34, 265;
wie wol ich auch bin ein ordenman. 31, 149;

habit eines ordensmannes. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 44; geschähe es, pflegte er (*Ferdinand II.*) oft zu sagen, dasz ein engel und ein ordensmann zu éiner zeit und an éinem ort ihm begegneten, so würde der ordensmann die erste und der engel die zweite verbeugung von ihm erhalten. Schiller 8, 141; ein deutscher ordensmann bin ich und mein amt ist, nicht an mich zu denken, sondern an das wohl meiner bruderschaft. Freytag *ahnen* 3, 201.

ORDENSMANTEL, *m. mantel eines ordensritters*, *auch der damit bekleidete:* als weisze ordensmäntel in den schloszhof sprengten. Freytag *ahnen* 4, 291; *bildlich:* sind das solche käuze? beelzebubs-ritter, deren ordensmantel die nacht ist? H. v. Kleist 3, 34 *H.* (*Käthchen von Heilbr.* 2, 7).

ORDENSMARSCHALK, *m.:* einzelne wildhäuser, die letzten auszenwerke des (*deutschen*) ordens ... wurden vom ordensmarschalk mit dem schnitzmeister, dem ingenieur des ordens, zuweilen bereist. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 213.

ORDENSMEISTER, *m. was* ordensgeneral Stieler 2377s Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1365; *hochmeister eines ritterorden.* Wurstisen 475. Freytag *ahnen* 3, 230.

ORDENSMIENE, *f.:*

(*kapuziner,*) die nie mit ihren strengen ordensmienen
sich auf des lebens blumen durften richten. Rückert 2, 193.

ORDENSMUTH, *m.:* die guten leute, wiewohl unbewaffnet, schlugen sich dennoch, wie es dem pythagorischen ordensmuth geziemte, eine gute weile mit den dreiszig soldaten herum. Wieland 24, 257.

ORDENSPERSON, *f. einem geistlichen orden angehörende person* Rädlein 688[b]:

dasz man dergleichen ordensperson
auf freier strasz nicht greiffe an. Ayrer 2843, 33;

von der bescherung desz haupts und cron der geistlichen und ordenspersonen. Albertinus *der welt schau- u. tummelplatz* 927. ain religios oder ordensperson. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 229;

ORDENSPFLEGER, *m.* pfleger *des* (*deutschen*) *ordens* Freytag *ahnen* 4, 227. 255.

ORDENSPFLICHT, *f. die pflicht eines ordensmitgliedes:*

er langt im kloster an, beschwört die ordenspflicht.
Börde *bei Campe.*

ORDENSREGEL, *f. vorschriften für die mitglieder eines ordens* Stieler 1576: die ordensregel legte den mönchen das gelübde der armuth auf. Freytag *bilder* 1, 369; sogar brüder von St. Johannes saszen in dem haufen, und Ivo wunderte sich, dasz die ordensregel das lustige zechen nicht hindere. *ahnen* 3, 215; wenn es die ordensregel (*der freimaurer*) bewilligt. Hippel 9, 205.

ORDENSRITTER, *m. mitglied eines ritterordens* Ayrer 934, 20. Albertinus *der welt thurnierplatz* 46. Aler 1502[a]. Freytag *bilder* 2, 1, 210. 217.

ORDENSROCK, *m. was* ordenskutte: so wolle er gleich den .. ordens-rock ausziehen und ein eifrig-lutherischer prediger werden. *polit. maulaffe* 119;

mit kreuzen dann, im dunkeln ordensrocke
ziehn priesterliche greise, streng gereiht.
Lenau (1880) 2, 45.

ORDENSSACHE, *f. angelegenheit eines ordens* Hippel 9, 232.

ORDENSSAME, *m.:*

darnach blieb er (*Dominicus*) langzeit zu Rom
und pflantzt sein münch- und ordenssom.
Fischart *S. Dominici leben* 2468.

ORDENSSCHAFFER, *m.* schaffer, *verwaltungsbeamter eines ordens:* nach der occupation Preuszens wurden die ordensschäffer wichtig, die groszschäffer handelsminister des ordens. Freytag *bilder* 2, 1, 189.

ORDENSSCHAR, *f.:* die hitze, mit welcher die ordensschaaren (*des deutschen ordens*) die flüchtigen verfolgten. Becker *weltgesch.* 6, 403.

ORDENSSCHATZ, *m.:* wenn der hochmeister das geheimnisz des ordensschatzes jemandem anvertrauen will, so sollen diese vertrauten auszer einigen der höchsten würdenträger ein priester und ein nichtritter des ordens sein. FREYTAG *a. a. o.* 193.

ORDENSSCHICKSAL, *n.:*

doch forschen sie bei jenen höhern wesen . .
dem ordensschicksal nach. ALXINGER *Bliomb.* 10,36.

ORDENSSCHLOSZ, *n. was* ordensburg FREYTAG *ahnen* 4,212.

ORDENSSCHWESTER, *f. soror sacrata,* kloster- *sive* ordensschwester STIELER 1975. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 130.

ORDENSSONNE, *f.:* überhaupt ist der nachsommer, der heute mit seinem schönsten himmelblauen kleide und der orden-sonne darauf auf den feldern drauszen steht, ein stiller charfreitag der natur. J. PAUL *uns. loge* 2,67; dein herz deckte kein ordenstern, sondern eine ordensonne (*das symbol der jesuiten*). *teufels pap.* 1, 84.

ORDENSSTAAT, *m. staat des (deutschen) ordens* BECKER *weltgesch.* 6, 401. FREYTAG *bilder* 2, 1, 192.

ORDENSSTAND, *m.:* säcularisation der klöster und ordensstände. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 413.

ORDENSSTATUT, *n. statut des (deutschen) ordens* FREYTAG *bilder* 2, 1, 184.

ORDENSSTERN, *m. sternförmiger orden* (*s.* orden 7): dein herz deckte kein ordenstern. J. PAUL *teuf. pap.* 1,84; Suwarow konnte manchen schimmernden ordensstern an die brust hängen. HEBEL (1843) 3, 277.

ORDENSSTIFT, *n.:* ein cistercienser, der auf einem saumthier aus seinem ordensstift ... nach der stadt geritten war. FREYTAG *bilder* 2, 1, 132.

ORDENSSTIFTER, *m.:* die ... ihn (*Franciscus*) zu ihrem patriarchen und ordens-stifter machten. LEIBNITZ 2, 367; unser ordensstifter (*Franciscus*), ein gar herrlicher und heiliger mann! MILLER *Siegwart* 1, 110; nennen sie mir den ordensstifter, oder auch die ordensverbrüderung selbst, die sich . . von der herrschsucht immer rein erhalten hätte? SCHILLER 6, 72.

ORDENSSTÜTZE, *f. stütze, unterstützer eines ordens:*

das dieser babst . . .
gewesen sei ein ordensstütz.
FISCHART *S. Dominici leben* 1390.

ORDENSTHÄTIGKEIT, *f.:* keiner der spätern orden ... reicht durch seine ordensthätigkeit nur entfernt an die bedeutung, welche die alten benedictiner für cultur und erziehung des volkes haben. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 377.

ORDENSTRACHT, *f. ordenskleidung:* die ganze familie ... warf sich in ordenstracht. SCHILLER 7, 201;

sind götter diesz, rief er, in eurer ordenstracht?
ALXINGER *Bliomb.* 10, 37.

ORDENSVATER, *m. ordensvorstand:* von einem neubekehrten münche und dem scheinheiligen ordens-vater. *pers. rosenthal* 2, 18 *überschrift.*

ORDENSVERBINDUNG, *f.* HIPPEL 9, 47.

ORDENSVERBRÜDERUNG, *f., s. bei* ordensstifter.

ORDENSWEG, *m.:*

dein ordensweg ist nur, dasz du volksdienstes pflegst,
nicht kutt und rosenkranz und beteteppich trägst.
RÜCKERT *Bostan* 19, 7.

ORDENSWEIHE, *f.:*

der sprossen viele wird die heilge ordensweih
mit uns verbrüdern. ALXINGER *Bliomb.* 10, 43.

ORDENSWESEN, *n.* BECKER *weltgesch.* 6, 406. 14, 90.

ORDENSZEICHEN, *n.* 1) *das kennzeichen eines ordens, eines bundes: (ich hatte versprochen)* jedem, der mir dieses ordenszeichen (*eine Lorenzo-dose*) darbieten würde, brüderliche vertraulichkeit zu beweisen. J. G. JACOBI 1, 105 *anm.;* das ordenzeichen eines stiftfräuleins. J. PAUL *Hesp.* 2, 49.

2) *die insignien eines verdienstordens:*

noch fehlt ein hosen-band als euer ordens-zeichen.
GÜNTHER 594;

seit man in Frankreich auch ein ordenszeichen für den gemeinen wohlverdienten soldaten ausgefunden hat. MÖSER 2, 67;

ihr goldnen, silbren ordenszeichen alle,
brecht vor dem stärkeren metall (*dem 'eisernen kreuze'*) in splitter! RÜCKERT 2, 13.

ORDENSZEIT, *f. zeit in der ein* orden *besteht:* gesegnete landschaft, durch mächtige dämme aus der ordenszeit gegen die verwüstungen des Slavenstromes geschützt. FREYTAG *bilder* 4, 271; ein groszer fliederstrauch in der ecke, welcher noch aus der ordenszeit stammte. *ahnen* 4, 59.

ORDENTLICH, *adj. und adv., zusammengesetzt aus* orden *und* lich, *mit einschub von* t (d) *wie bei* öffentlich.

I. *adjectiv. ahd. nicht nachweisbar, mhd.* ordenlîch (*md. auch* ordelîch), *und so noch im älteren nhd. und mundartlich: bair.* ordelich, ordlich SCHM.² 1, 140, *schweiz.* ordenlich, ordelig, ordli STAUB-TOBLER 1, 438, *wetterauisch* ordlich WEIGAND² 1, 276; *daneben umgelautete form (wie in* öffentlich) ördentlich *spr. Sal.* 24, 4, *schweiz.* ördli, ördlig, *comp.* ördlicher, ördliger, *sup.* ördligst. — ordentlich *bedeutet*

1) *was der hergebrachten und festgesetzten ordnung, regel und vorschrift entspricht, der üblichkeit gemäsz ist:*

mhd. durch ritter ordenlichez lebn (*leben wie es dem ritterstande geziemt*). *Parz.* 321, 27;
mit ordenlichen worten. KONRAD *troj. krieg* 29853;

nhd. das gericht mit ordentlichen ceremonien dem alten gebrauch nach . . zu überantworten. *östr. weisth.* 6, 188, 26; durch ördentlich haushalten werden die kamer vol. *spr. Sal.* 24, 4; wie ein jeglicher sein ampt in einer ordentlichen wohlbestellten hauszhaltung thun solle. SCHUPPIUS 6; ein stilles ordentliches klosterleben. 464; wann du von deiner ordentlichen arbeit müde bist. 187; nachdem er die zeit ordenlichs niderkummens gewiszt. SCHWARZENBERG 149ᵃ; wie nun die ordenlich zeit kam, gepar sie ein thier. *Zimm. chron.* 3, 45, 14;

mit ordenlichem gang. WECKHERLIN 217;

hat . . keine ordenliche gestalt. FORER *fischb.* 151ᵇ; die ordentlichen und edlen züge eines gesichts. GELLERT 1, 7; die ganze gegend um die stadt . . ist die bebauteste und ordentlichste, die man in Sicilien sehen kann. SEUME *spazierg.* 315; in einer sehr ordentlichen und reinlichen stube. GÖTHE 25, 177; der gröszte theil des wassers ist . . in einen graben gefaszt; das übrige wasser im ordentlichen bette. 43, 121;

ein geist steht nie auf ordentlichen füszen. 12, 216.

adverbial, ordentlicher weise (*vgl.* II, 2, *b*): da die erinnerung eines überstandnen übels ordentlicher weise vergnügen bringt. J. E. SCHLEGEL 5, 90; ordentlicher weise aber lasse ich meine kinder mit dem gesinde nicht allein. MÖSER 1, 51; eine krankheit, woran diejenigen ordentlicher weise darnieder liegen. KANT 8, 76; dieser satz nimmt ordentlicher weise (*wenn man ihn in seinem wahren sinne auffaszt*) eine bedeutung an, die . . 90; art, die sich ordentlicher weise nur für einen faun schickt. WIELAND 1, 258; die verachtung habe ich auf einem gewissen theater ordentlicher weise (*förmlich*) durch einen stos mit dem fusze karakterisiren gesehen. SCHILLER 2, 347.

2) *durch göttliche oder menschliche anordnung eingesetzt und bestimmt, rechtmäszig, förmlich:* mit ordenlicher gewalt und oberkeit etwas thun. LUTHER *br.* 2, 548; ohn ordenlich gewalt von gott verordnet. 549; die irer ordenlichen obrigkeit beigestanden. *Zimm. chron.* 4, 2, 28; das musz ich gott und meiner ordentlichen obrigkeit anheim stellen. SCHUPPIUS 187; ordendlicher beruf, *vocatio legitima* STIELER 1400; ein ordentliches amt, eine ordentliche anstellung, versammlung *u. dgl.;* diese ordenliche und angesehene kirchenversammlung. WURSTISEN 266. 268.

3) *überhaupt recht, wirklich, förmlich:* und welches bei uns Deutschen ebenfalls das ordentliche sylbenmasz der knittelverse ist. J. E. SCHLEGEL 3, 20; ach ist ein wort, das kaum eine ordentliche sylbe im vermögen hat. HIPPEL 1, 9; hat man doch die giftmischerei beinahe in den rang einer ordentlichen wissenschaft erhoben. SCHILLER 2, 58 (*räuber, schausp.* 2, 1); das ist dir eine ordentliche lust. GÖTHE 15, 60; *substantivisch,* etwas ordentliches, *rechtes, tüchtiges:* sorge für etwas ordentliches zum essen. FREYTAG *handschr.* 1, 107; denn selten lernt etwas ordentliches, wer gewöhnt ist am abend mit der laute durch die gassen zu ziehen. *ahnen* 4, 53.

4) *mundartlich noch mit weiteren unterscheidungen: artig vom aussehen; ziemlich grosz, ziemlich gut, mittelmäszig bis gering* STAUB-TOBLER 1, 438, *vgl.* FROMM. *zeitschr.* 3, 272. 328. 4, 107. 6, 267.

5) *in bezug auf personen. a) auf ordnung haltend, der vorschrift und regel gemäsz lebend und deshalb anständig, brav, wacker, tüchtig:*

mhd. ob sie (*die mönche*) sint ordenlich und guotiu kint.
buch der rügen 446;

nhd. Kleon wird ein säufer, aber ein ordentlicher säufer. er trinkt des mittags und schläft sich etliche stunden nüchtern. er trinkt des abends und schläft sich die nacht wieder zum menschen. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 2, 53; wir sind darin nur genauer, methodischer und ordentlicher. KANT 1, 343;

für mich ist Wilhelm von Oranien . . der urvater aller ordentlichen männer und helden. GÖTHE 21, 154; ein ordentlicher hausmann. SCHILLER 2, 26 (*räuber, schausp.* 1, 1);

(*der fürst will*) meine kreditoren contentiren . .,
zu einem ordentlichen mann mich (*Isolani*) machen.
12, 66 (*Piccol.* 1, 1);

(*der gewünschte*) hofmeister müsse aber ein ordentlicher mensch sein und kein liberaler. BÖRNE 2, 29; *schweiz. artig im betragen, sittsam, bescheiden, gutartig, freundlich, gefällig* STAUB-TOBLER 1, 438.

b) *rechtmäszig, förmlich, wirklich:* ordenlicher fürweser, *ordinarius* DIEF. 399[c]; ordenliche (*von der gemeinde angestellte*) albmmaister, hüeter. *östr. weisth.* 6, 13, 19. 15, 26 (*vom j.* 1577); ordenlicher pfarrer. STAUB-TOBLER 1, 439 (*vom j.* 1711); ordentliches mitglied eines collegiums, einer gesellschaft *u. s. w.* (*s.* orden 4); mehrere beichtkinder gingen in einiger entfernung gleichen schrittes mit den ordentlichen kindern. J. PAUL *jubelsen.* 135.

II. *adverb. ahd. bei* NOTKER ordenlîcho, *mhd.* ordenlîche, ordenlîchen, *einmal* (*Lohengr.* 1257) *schon mit eingeschobenem* t ordentlîche, *nhd. in älterer zeit noch* ordenlich, ordenlichen (ornlich, örnlich) *neben* ordentlich (ordentlichen, ördentlich); *mundartlich wie beim adjectiv.*

1) *der reihe nach* (*s.* orden 1), *eins nach dem andern, dann überhaupt dem zusammenhange, der ordnung, regel, vorschrift oder üblichkeit gemäsz, gehöriger weise, recht: ahd.* wio rehto unde wio ordenlicho diu alliu geskehen. NOTKER *Boeth. bei Graff* 1, 471;

mhd. ordenlîch si kômen über al
fünf unt zweinzec an der zal. *Parz.* 808, 28;
ordenlîche er manege tjoste reit. 823, 25;

nhd. er sol . . 6 tag auf dem turn beleiben und ördenlich darob sein, daȝ die turner ördenlichen wachten. *städtechron.* 2, 280, 16*f.*; daȝ beschraib man gar örrdenlichen. 301, 9; ain mensch, der also ordenlich lebt, dem gebrist allweg zeit, im wirt kein zeit zu lank. KEISERSBERG *schiff der penitenz* 23[b]; (*dasz er alles,*) was sich ergangen hat, örnlich saget. *Bocc.* 233, 15 *K.*; der seinen leibe und person örnlicher hielte und ziret. 126, 31; der die himel ordendlich gemacht hat. *ps.* 136, 5; wo ein verstendige oberkeit ist, da gehet es ordenlich zu. *Sir.* 10, 1; das ichs zu dir . . mit vleis ordentlichen schriebe. *Luc.* 1, 3 (*goth.* gahahjô, *zusammenhängend*); lassets alles ehrlich und ördentlich zugehen. 1 *Cor.* 14, 40 (nach ordenung *cod. Tepl.*); wie sie dann von dem herren ordenlichen . . war abgericht. *Zimm. chron.* 3, 270, 6; daȝ er sich . . in dem fieber ordenlich und wol halte. 4, 68, 19; zu letst brachten sie in auf die ban, das er ordenlichen betten lert (*lernt*). WICKRAM *rollw.* 166, 24;

und was ich mehr darf auf den weg
mir ördentlich zusammen leg. REBHUN *Susanna* 1, 2;
der hofmeister ordnets alsander,
orndlich zu reiten nach einander. H. SACHS 2, 265, 6;
regier orndlich dein hauszgesind. 1, 154, 23;
du aber solt brauchen dein gut
fürsichtlich, örndlich. 3, 43, 32;
der ding ich wil gar keins vergessen,
es soll als fein örnlich geschehen. 14, 171, 30;

wie sie iren begirden . . . recht und ordenlich widerstanden. POLYCHORIUS *Sal.* 44[a]; wol und ordenlich hat er . . vom leben und tod geredt. 49[b]; wer ordentlich hauszhalten will, der musz am himmel anfangen. SCHUPPIUS 6; in meiner stub solls ehrlich und ordentlich zugehen. GÖTHE 8, 7; habt ihr gegen mich etwas zu sagen, so bringt es ordentlich vor, und ich werde mich zu vertheidigen wissen. 19, 51; der vater suchte es (*das spielwerk*) ihm besser, ordentlicher, zweckmäsziger einzurichten. 20, 244; kerl, dasz dir der hut nie ordentlich sitzt? TIECK 10, 24.

2) *in abgeschwächter bedeutung wie die synonymen* gehörig, recht, richtig, gerade *oft nur verstärkend.*

a) *stark, wacker, tüchtig:* ordentlich essen und trinken; es hat ordentlich geregnet; hier ists ordentlich warm *u. dgl.*

b) *wirklich, in der that, gewiss, förmlich, ganz, manchmal übergehend in die bedeutung ziemlich, fast, beinahe* (*vgl.* SCHM.[2] 1, 140. STAUB-TOBLER 1, 439): man hält es ordentlich für einen fehler, wenn . . WINKELMANN 1, 95; man wird ordentlich klüger davon. ZELTER *an Göthe* 79 (1, 207); ordentlich ein frommer jüngling aus der alten väterzeit. J. PAUL *flegelj.* 1, 12; an ihren . . reizen wurde ich ordentlich vor bewunderung dumm. *uns. loge* 1, 102; seiner erwartung . . wurde es ordentlich zu viel, dasz sie jeden wunsch und wink . . erhörte. *Siebenk.* 1, 83; die kunst vorzüglich scheint ordentlich dazu erfunden, die bessern kräfte im menschen zu erlahmen und nach und nach abzutödten. TIECK 16, 163.

c) *schweiz. auch temporal, eben damals, so eben* STAUB-TOBLER *a. a. o.*

ORDENTLICHKEIT, *f., mhd.* ordenlîcheit, *ordnung* (LEXER 2, 161), *ordentliches, geregeltes wesen und leben:* er schien ihnen mit seiner ordentlichkeit und seinen vielen kleinodien gerade der mann zu sein, den zu suchen sie ins land gekommen waren. G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 59.

ORDENUNG, *s.* ordnung.

ORDER, *f., entlehnt aus franz.* ordre (*besonders militärischer*) *befehl, anweisung,* (*kaufmännischer*) *auftrag, auch oft in der franz. form gebraucht:* die order STIELER 1400, die order *oder* ordre, *der befehl* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1366; von einem order bekommen, eine order verlangen, auf order des feldherrns *u. s. w.* STEINBACH 2, 160; mündliche ordre. *Simplic.* 1, 798, 14; auf ordre ihres hofs. LEIBNITZ 2, 216;

bisz dein wort mir order giebt,
und beliebiet aufzustehn.
B. SCHMOLCKE *betracht. am sabbath* (1739) 704;

sich an ordre binden. LESSING 12, 295; ich erwarte diesen abend noch truppen . . und musz an den thoren die order geben. SCHILLER 3, 103 (*Fiesko* 3, 9); ordre:

als ich die ordre gab. 12, 287 (*Wallenst. tod* 3, 8);

gib uns ordre hauptmann — was sollen wir weiter thun? 2, 159 (*räuber, schausp.* 4, 5); auch ist unsere gemessene ordre ihn in die enge zu treiben und lebendig gefangen zu nehmen. *d. junge* GÖTHE 2, 112 (order *werke* 8, 84); und doch haben wir gemessene ordre euch in der güte zu bereden, oder in thurn zu werfen. 146; *plur.* ordern (*gewöhnlich* orders *oder* ordres = *franz.* ordres) STIELER 1400: der ordres gemäsz zu leben. ETTNER *med. maulaffe* 83; dasz nunmehr nachdrückliche ordres . . . ergehen werden. LEIBNITZ 2, 294;

als die göttin rief,
ihn nach der götter ordern
zur rechenschaft zu fordern. RÜCKERT 3, 454.

ORDERN, *verb. nur in der zusammensetzung* beordern (*theil* 1, 1478) STIELER 1401; *mnd.* orderen, *ordnen* SCHILLER-LÜBBEN 3, 233[b].

ORDINALZAHL, *f. was* ordnungszahl; *auch* ein ordinale (*lat.* numerale ordinale), *plur. mit deutscher endung* die ordinalien J. GRIMM *gramm.* 1, 764. BECKER 1, 304 *ff.*

ORDINANZ, *f., spätmhd.* ordinanz, ordinanze *und* ordenanz, ordenanze (LEXER 2, 161), *aus mlat.* ordinantia (*vgl.* ordonanz).

1) *ordnung, geordnete einrichtung:* ordinantz machen, ein ding ordenlich ansähen oder anrichten, *ordinem rei gerendae componere* MAALER 313[d]; die soldaten in guter ordinantz erhalten. *acta publ. Silesiae* 7 *Palm* (*vom j.* 1618).

2) *anordnung, vorschrift, befehl:*

als man eim ritter wert
vorlisst sin ordinantz. *meister Altswert* 233, 9;

das steuerruder heiszt des kieles ordinantz:

des kieles ordinantz
von winden wart zerstort. 226, 32;

ordinantz eines radts, *decretum* MAALER 313[d]; nach laut der ordinantz, der oberkeit. REUTTER *kriegsordn.* 62; es haben sich gleichwol die politici stark bemüht, das volk in frid und einigkeit zu erhalten vermittelst der gesetz, edicten, ordinantzen und scharpfen pœnen und straffen. ALBERTINUS *landstörzer* 327; (*da ward*) von dem generalleutenambt . . ain ordinanz auf Salmanschweil gelifert, inhaltlich . . S. BÜRSTER 166.

ORDINÄR, *adj. und adv., aus franz.* ordinaire (*und auch so oder* ordinair *geschrieben*), *früher* ordinari, ordinar, *lat.* ordinarius, ordinarie.

1) *adjectiv. a*) *ordentlich, regelmäszig, gewöhnlich:* die ordinari obrigkeit. *östr. weisth.* 2, 44, 13; die ordinari zeit. *Frankf. reform.* 1, 18 § 2; welches damals mein ordinari text war. STAUB-TOBLER 1, 442 (*vom j.* 1661); in Siena erwartete ich die ordinäre römische post und verdung mich darauf. GÖTHE 31, 51.

b) *nicht über das gemeine und gewöhnliche sich erhebend, alltäglich:* die waare ist eben nicht die beste, sie ist nur ordinar, mittelsorte. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1366; und der phönix ward zum ordinairen haushahn. *d. j.* GÖTHE 2, 101;

ists ein ordinärer narr? Z. WERNER *M. Luther* 3, 1.

auch wie gemein: das ist ein ordinärer kerl, eine ordinäre person, eine ordinäre behandlung *u. dgl.*

2) *substantivisch:* die *und* das ordinäre, ordinari.

a) bair. die ordinari (*nämlich* post), *die ordinäre post* SCHM.[2] 1, 140.

b) das ordinari, *das festgesetzte:* die stern haben ihr ordinari (*nämlich* zeit), *statum tempus* SCHM. *a. a. o.* (*vom j.* 1618); rechnete er nun fürs ordinäre (*bestimmte ausgaben*) alle wochen nur zwei batzen. GOTTHELF *Uli* (1854) 27; *besonders eine bestimmte portion im essen und trinken, alltägliche kost, auch das gewöhnliche masz futter für die in gasthöfen eingestellten pferde* (*zu ergänzen* mahl) SCHMELLER *und* STAUB-TOBLER 1, 442; *das mittagessen in einem gasthofe, die table d'hôte:* die rîchere bûre gô (*gehen*) sogar i die erste gasthöf a's ordinäri STAUB-TOBLER *a. a. o.;* grosze kammer, in welcher das ordinäri servirt wurde. GOTTHELF *erzähl.* 2, 196 *und* 195 *anm.*

3) *adverb, regelmäszig, gewöhnlich:* Teutsche, die sich .. in der Moscau ordinari aufhalten. *Simpl.* 1, 793, 10; wann man ordinari an den sonntagen nach dem rosenkranz in den dörfern der tanzlauben zueilet. STAUB-TOBLER *a. a. o.* (*vom j.* 1695); aber das pflegt ordinar oder gemeiniglich darauf zu folgen. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1366.

ORDINARIAT, *n. das amt eines ordinarius, besonders* bischöfliches ordinariat, *die behörde, welche im namen des bischofs die jurisdiction ausübt. churpfalzbayerisch gesetz-lex.* 3 (1800), 910.

ORDINAT, *m. aus lat.* ordinatus: kelch und ander ordinat (*geräte*) zu kirchen. *östr. weisth.* 1, 224, 1 (*vom j.* 1565).

ORDINATION, *f. aus franz.* ordination, *lat.* ordinatio, *ordnung* ROTH *dict.* (1571) L 6[b]; *anordnung, satzung, decret:* alle concilien, decreten und ordinationen (*später* ordonantzen). FISCHART *bienenk.* (1580) 34[b]; die ordinationen .. der h. kirchen. 59[b]; *die weihe zum priester, die einsegnung zum priesteramte* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1367: meine ordinazion zum feldprediger. J. PAUL *Schmelzle* 44.

ORDINIEREN, *verb., mhd.* ordinieren, ordenieren, *md.* ordinîren, ordenîren *und* ordinêren, ordenêren *aus lat.* ordinare ('ordeniren, *non* ordiniren, *venit enim ab* ordenen' STIELER 1400).

1) *ordnen, einrichten, veranstalten, zu wege bringen* (*vergl.* ordnen 1 *und* 2):

> *mhd.* der alliu dinc von nihte hât
> geordinieret und gemaht.
> *Reinfr. von Braunschweig* 12041;

nhd. ir gnad welle in der zeit lantrecht orniren (*vgl.* ornen *statt* ordnen) und besitzen lassen. *Wiener copeibuch* 160 (*vom j.* 1458); eine register ordenneren. *weisth.* 3, 378 (*vom j.* 1483, *hessisch*);

> der mensch all ding weiszlich orniert. H. SACHS 3, 451, 7;
>
> (*der mensch zum tode*) ich bit: las mir doch zil und zeit,
> mein rechnung vor zu ordiniern. 11, 409, 7;
>
> (*darauf sehen*) das all ding fein wurd ordinirt,
> weil unser braut ietz kommen wirt. 8, 61, 27;
>
> (*die festung war*) mit allem vorrat ordinirt (*eingerichtet, versehen*). 2, 384, 32;

und also was gantz geordinirt daȝ geschick zu dem streit (*die schlachtordnung hergestellt*). *städtechron.* 2, 486, 14.

2) *anordnen, verordnen, bestellen, bestimmen:*

> weltlich gwalt in zitlichen sachen,
> was sie ordinieren und machen,
> dem sol man billich ghorsam sin.
> N. MANUEL *Barbali* 1025;
>
> (*er hat*) futer und mal geordiniert
> bein wirten umb ein zimlich gelt. H. SACHS 2, 385, 23;

so die kirch ietzt ordnirt und gebiet, das wider die schrift streitet. FISCHART *bienenkorb* (1580) 34[a]; besorgt ihr leichenbegängnisz .. ordinirt ihr alles, wie ihrs für gut und nöthig findet. F. MÜLLER 3, 386. — *ärztlich* (*durch ein recept*) *verordnen, verschreiben:* er (*apotheker*) klagt sich seer .., er habe kein vertrib in der apotek; man ordiniert gar wenig. F. PLATTER 242 *B.;*

> ordinirt .. ein kleines gränchen rattengift! PLATEN 4, 122.

3) *mit persönlichem object. a) einem eine anweisung, einen befehl wozu ertheilen, ihn wohin beordern:*

> etleich (*bienen*) ordinieret er, ...
> das sie mit den frömden pein (*bienen*) müessen vechten.
> H. VINTLER 2960;

so sullen die hauptleute ... die leute anschicken und ordinieren ..., das sölich fewer gelescht werden. TUCHER *baumeisterb.* 327, 12; (*sie sollen*) iederman ordiniren noch (*nach*) seinen stäten, dartzu er beschiden were. *städtechr.* 2, 293, 4; ordinirn, einen zu etwo verordnen. ROTH *dict.* (1571) L 6[b].

b) ordinirn, eim ein ampt geben. ROTH *a. a. o.; besonders zum geistlichen amte weihen und einsetzen:*

> *mhd.* der bâbest hêr
> begunde in selbe wihen dô.
> er wart zem êwangêliô
> vil schône geordinieret. KONRAD *Silv.* 465;

nhd. er liesz sich ordinieren .. von dem bischof. STAUB-TOBLER 1, 440 (*vom j.* 1572); einen priester ordeniren, *initiare sacerdotem, alias consecrare* STIELER 1400.

ORDINIERER, *m. ordinarius* DIEF. 399[c], *promotor, ordinans* STIELER 1400. LUTHER *post.* 133[a].

ORDINIERUNG, *f. ordinatio* (ornierunge) DIEF. 399[c]; ordinirung der wagen. *städtechr.* 2, 523, 25; ordinerung (*einrichtung*) und besatzung der ampter. BAUMANN *quellen* 2, 412; *consecratio* (*s.* ordinieren 3) STIELER 1400.

ORDNEN, *verb., gebildet aus* orden, *wie lat.* ordinare *aus* ordo (*vgl.* ordinieren): *ahd.* ordinôn, ordenôn, ordenen, *mhd.* ordenôn, ordnôn, ordenen, ordnen, *auch* orden, ornen (LEXER 2, 160); *nhd. in älterer zeit auch* ordenen *und* ornen, orden (*partic.* geordet A. TUCHER *haushaltbuch* 175), *vgl.* STAUB-TOBLER 1, 440.

1) *in reihenfolge stellen, gehörig nach und nebeneinander, in äuszerliche oder innerliche ordnung bringen, regelrecht machen und behandeln, einrichten:* reht als daȝ ABC geordent ist. MEGENBERG 311, 10;

> in wol geordenter schar
> wart ein iecheliche stat
> von den gesten besat (*besetzt*). *pass.* 246, 11 *Hahn;*

das die hoflich und geornet riten. *Tristrant* 137, 14; Josua ordnet das volk und zoch hinauf .. fur dem volk her gen Ai. *Jos.* 8, 10; und David ordenet das volk .. und setzt uber sie heubtleute. 2 *Sam.* 18, 1; die hundert mann für ein paner geordnet (*in reih und glied aufgestellt*) .. und die hundert hinder einem paner geordnet sollen schweren. WURSTISEN 451;

> der hofmeister ordnets alsander. H. SACHS 2, 265, 5;
>
> bewaffnet euch, ich ordn' indesz die schaaren.
> SCHILLER 13, 269 (*jungfr. von Orl.* 3, 5);
>
> der pappeln stolze geschlechter
> ziehn in geordnetem pomp vornehm und prächtig daher.
> 11, 85. —

orden dein haus (*dispone domui tuae*). *bibel von* 1483 350[a]; du hast sie (*deine werke*) alle weislich geordnet. *ps.* 104, 24; gott hat von anfang seine werk wol geordnet. *Sir.* 16, 25; als er (*gott*) den umbkreis himmels und der erden geordnet, hat er der natur gewisse gesetze vorgeschriben. SCHUPPIUS 776; das ander wil ich ordenen, wenn ich kome. 1 *Cor.* 11, 34 (wan ich orden euch die andern ding so ich kum. *cod. Tepl.*);

> wohl ihnen, dasz nicht sie, dasz er
> ihr jetziges und ihr zukünftiges ordnete!
> KLOPSTOCK 2, 103;
>
> der geister erschuf,
> ihre seligkeit ordnete. 104;

doch ists nicht recht, die vielen geschäfte, die ich dem bischoff unvollendet liegen liesz, nicht wenigstens so zu ordnen, dasz ein nachfolger da anfangen kann wo ichs gelassen habe. GÖTHE 8, 68;

> das scheint mir alles für die ewigkeit
> gegründet und geordnet. 9, 378 (*nat. tochter* 5, 7);
>
> ordne deine blühenden staaten. RÜCKERT 1, 4.

ordnete Linné die pflanzen so, wie sie ihm vor augen standen? nein, er stellte sie nach seinem system zusammen. GRABBE 2, 418 (*vergl.* ordnung II, 3, *b*, *α*); ordnen in: weil die natur hin und wieder in die winkel gantze felsen von crystall .. geordnet. *Simplic.* 3, 768, 11. — *absolut,* ordnend: indem wir weder dem ordnenden schicksale trauen, noch der eisernen nothwendigkeit willig folgen mögen. HERDER *zur litt.* 11, 447;

> spuren ordnender menschenhand
> zwischen dem gesträuch! GÖTHE 2, 177;
>
> aber nichts
> lebendigen athems zeichnet mir der ordnende (*der herrscher*).
> 41, 182;
>
> (*die mutter*) reget ohn' ende
> die fleiszigen hände,
> und mehrt den gewinn
> mit ordnendem sinn. SCHILLER 11, 309.

als substantivierter infinitiv: die logik kann als denkkunst zum ordnen und wohlreden dienen. LEIBNITZ 1, 386; ohne wissentliches ordnen und denken. HÖLDERLIN 2, 256. — *reflexiv,* sich ordnen, *comparare se* MAALER 314[a]:

> nach des herzens gewohnheit
> ordnen die lüftigen wohnungen sich umher an den hügeln.
> HÖLDERLIN 1, 108.

2) *ordentlich besorgen, veranstalten:*

dasz sie die hochzeit ordnen und brautgeschenke bereiten . . . der lieben tochter zur mitgift. Voss *Od.* 1,278
(1781 dort bereite man ihr die hochzeit);
ordnen liesz sie ein verschwenderisch gastmahl. Platen 4,288.

3) (*durch willensäuszerung, befehl, vorschrift, gesetz*) *anordnen, verordnen, verfügen, bestimmen, festsetzen:* der . . ordente, das men den rittern . . solte solt geben. Königshofen 318, 18; geordenter lon. *östr. weisth.* 1, 55, 32 (*vom jahre* 1435); was er (*gott*) ordnet, das ist löblich und herrlich. *ps.* 111, 3; denn euch ist die oberkeit gegeben vom herrn . ., welcher wird . . forschen was ir ordnet. *weish. Sal.* 6, 4; was gott vom innerlichen glauben und geist ordnet, da machen sie ein menschlich werk aus. Luther 3, 67ᵇ; es sind auch dreierlei regiment . . geordnet und gestiftet. 6, 122ᵇ; der pastor . . hat nicht macht etwas zu ordenen . . on bewilligung seiner kirchen. 5, 10ᵇ; und dieweil doch not ist, einen gewissen tag zu bestimmen, haben sie den sontag geordnet. Melanchthon *Augsb. conf.* 40; kaiser Karl . . ordnet seinen letzten willen. Aventin. 5, 131, 27; und ward sy (*stadt*) erneüwert und also ein hauptstatt Phenicie geordnet. Frank *weltb.* 164ᵇ; gesetze stellen und ordnen. Schuppius 523, ordnen und vorschreiben 776; es bleibt bei demjenigen, so hiernach . . . geordnet ist. *Mainzer landrecht* (1755) 1, 54;

also ordnet es gott, der in die fernen sieht.
Klopstock 1, 68;
so hat es geordnet,
der auf stufen erhöht und, nach der prüfung, belohnet.
Mess. 15, 1176;

konntest du über deine erziehung ordnen (*verfügen*)? Klinger 5, 376; ordnen zu:

ordne du . . . meine wege, meine stunden,
wie du willst, zu weiterm leben, oder auch zur ewigkeit.
Hagedorn 1, 3.

mit dativ der person, verordnen, bestimmen für, zutheilen, zumessen, verschaffen:

mhd. (*die sterne*) loufent noch stille stânt,
als in geordent ist von gote. *Barlaam* 237, 19;
ist uns aver sichein gôt (*gut, heil*)
von der vrouwen geordinôt (*bestimmt*). *k. Rother* 3336;

nhd. do mahtent sü us iren knehten . . ritter und ordentent den knehte und pferde. Königshofen 326, 7; dirre brach den armen lüten abe das in sant Gregorie geordent hette. 529, 19;

wol speisz dich mit dem stargken prot,
das Christus ordnet diser not. Schwarzenberg 153ᵃ;

(*der bischof*) hat kein begrebnus den unschuldigen kinderen geordnet. Wickram *rollw.* 136, 13 *Kurz;*

wer . . . weiter nichts begehrt,
als von oben ihm geordnet, den hat glücke nie gefährt.
Logau 3, 10, 76;
mir ward es geordnet,
zweimal zu sterben. Klopstock *Mess.* 19, 665.

testamentarisch vermachen Staub-Tobler 1, 440; *ärztlich verordnen, verschreiben* (*vergl.* ordinieren 2) *ebenda.*

4) *mit persönlichem object* (*vergl.* ordinieren 3).

a) *einem eine anweisung, einen befehl, eine order wozu ertheilen:*

etleich pein (*bienen*) ordent er,
das sie fliegen hin und her. H. Vintler 2952;

er ordente die herren und stete, wie sü sich solten halten. Königshofen 331, 12; die stat was geordnet, dasz all söldner und burger sich wapneten. B. Zink 97, 30.

b) *einen wozu einsetzen* (*besonders mit amtlicher befugnis*), *anstellen, ausersehen und bestimmen:* er ordnet zwen haubtman. *städtechron.* 4, 284, 21; geordnete personen Luther 4, 405ᵇ; geornde obrigkeit. *östr. weisth.* 1, 114, 8; sie ordenten inen hin und her eltesten in den gemeinen. *apost. gesch.* 14, 23 (do si heten geschickt priester durch alle di kirchen. *cod. Tepl.*); und ain iedes handwerk seine maister selbs ordnet. Baumann *quellen* 2, 412; (*mädchen und knaben*) haben mit einander gespilt und haben ein bûble geordnet, das sol der metzger sein, ein anders bûble, das sol koch sein, ein anders sol ein saw sein. ein meitle habents geordnet, sol köchin sein *u. s. w.* Wickram *rollw.* 133, 18 *ff. Kurz.* — ordnen an, zu: meiner frauwen truchsesz . . mit todt abgangen ist, derohalben ich dich an solch ampt ordnen will. *Galmy* 154; sollen unpartheiisch nachtbarn dahin an die stat geordnet werden. *östr. weisth.* 1, 155, 15; zu yglichem reiszwagen zu ordenn einen, der mit den hackenbussen schiesz. *reisbuch* (1504) 75; du solt sie ordenen zur wonung . . und zu allem gerete . . und sie sollen die wonung tragen und alles gerete. 4 *Mos.* 1, 50; denn ich . . zum leiden . . geordnet (*ausersehen, bestimmt*) bin. Luther 1, 29ᵇ. *mit nachsatz oder infinitiv mit* zu: und er ordenete die zwelffe, das sie bei im sein solten und das er sie aussandte zu predigen. *Marc.* 3, 14 (und er macht, daȥ XII waren mit im. *cod. Tepl.*); gott . . . ordnet ihn (*den menschen*) dazu, das er sich von der erden neere. Luther 4, 14ᵃ; auch sind sie (*geistergeschlechter*) geordnet, der natur in ihrer geheimen werkstatt zu helfen. Geszner 1, 75.

c) *spätmhd. und md. auch einem orden einverleiben:* geordente lûte, jungfrawen (Lexer 2, 160).

ORDNER, *m. mhd.* ordenære, *der ordnet, anordnet, leitet und lenkt:* wan als alliu krêatûre ir schepfæres bedörfte . . ze einem behaltære, daȥ si niht aber ze nihte werde, und ze einem ordenære, daȥ si niht unnützecliche blîbe. *mystiker* 1, 358, 23; *nhd.* ordner, *compositor*, der etwas ordnet und ordenlich zesamen setzt. Maaler 314ᵃ;

betet an den groszen ordner
einer gränzenlosen welt! Ramler 2, 42;
ordner der welt, Zeus! Voss *Il.* (1793) 1, 508;
drum die ordner der schiffe genannt und die sämtlichen schiffe!
2, 493;

er ist . . ein fleisziger sammler und ordner von beobachtungen. Göthe 54, 66; diese idee . . ., einen lenker und ordner der dinge aufzustellen und dadurch der vorsehung gleichsam nachzuspielen. Börne 1, 67, *vergl.* 76.

ORDNERIN, *f. foemina aptans, constituens, ordinans, mandans* Stieler 1398; sie (*Neitha*) urmutter, die alte! die ordnerinn. Herder *älteste urk.* 1, 219;

die ordnerinn, die aus verwirrungen
entwirrend webt den knäuel der natur
zum schönen teppich in und auszer dir:
das bist du selbst, die gottheit ists, wie du. *ged.* 1, 72.

ORDNUNG, *f. das* ordnen *und das* geordnete: *ahd.* ordinunga, ordenunga, *mhd.* ordenunge, *nhd. in älterer zeit noch* ordenung *neben der synkopierten form* ordnung; *aus den verkürzten formen* (orden, ornen) *von* ordnen *bilden sich* ordung *German.* 30, 93 (15. *jahrh.*), ording Hug *Villinger chron.* 8. 10. 14 *u. s. w.*, ornung 7, *schweiz.* orning Staub-Tobler 1, 441, ornig Usteri 1, 102. 127. *auch mnd.* ordinge *neben* ordeninge Schiller-Lübben 3, 233ᵃ.

I. *die handlung des* ordnens; *manchmal sich schon berührend mit* II.

1) *das ordnen, das bringen oder stellen in einen geordneten zustand, arrangement, disposition* Frisch *teutsch-franz. wb.* 267ᵃ: neue ordnung der bilder. Göthe 24, 40; nach vollbrachter archivarischer ordnung der documente. 60, 303; die ordnung der wörter in der rede. Adelung; ordnung von angelegenheiten *u. s. w.;* verbindung und ordnung der vorstellungen. Göthe 50, 46.

2) *das anordnen, bestimmen, verfügen, befehlen; sich berührend mit* 3: *ahd.* ordenunga (*dispositio*) gotis. Notker *ps.* 93, 15; von dînero ordinunga weret der tac (*ordinatione tua perseverat dies*). 118, 91 *Wiener hs.; mhd.* von gotes ordenunge *u. a.* (Lexer 2, 161); *nhd.* wider gotes ordnung und gebot handeln. Aventin. 4, 62, 16; da im (*Elias*) die rappen ausz gottes ordnung brachten speisz. Frank *weltb.* 171ᵇ; seid unterthan aller menschlichen ordnung. 1 *Petr.* 2, 13 (aller menschlicher geschepft. *cod. Tepl.*); noch (*nach*) ordenung bapstlicher kirchen. Alberus *widder Jörg Witzeln* M 6ᵃ;

ausz ordnung und befehl der mutter aller götter.
Logau 1, 8, 99 *v.* 25;
was selber die ordnungen heischen des schicksals (*quod fata trahunt*). Voss *Än.* 5, 707;
freut euch der ehrenvollen stufe,
worauf die hohe ordnung euch (*künstler*) gestellt.
Schiller 6, 267.

ordnung haben, geben, *wie jetzt* order (ordre) haben, geben, *befehl haben, geben:*

vorgestern kam ein knecht vom könig, der da hett
ein ordnung, allebeid zu greiffen in dem bett.
D. v. d. Werder *Ariost* 22, 39, 4.

ordnung geben Schm.³ 1, 141, *schweiz.* ordnig geben Staub-Tobler 1, 441: die zwen prüder ordnung gaben, in erberlich ze begraben. *Bocc.* 27, 17 *Keller;* (*sie haben*) ordnung und bevelch geben. *Zimm. chron.* 4, 177, 11; gab er ordnung, hinfort ausz einer jeden der edlen gesellschaft . . jhe sechs in das regiment zûwehlen. Wurstisen 142; der könig . . seine ordnung geben thet. *buch der liebe* 253ᵈ; und nach langem gespräch ir ordnung gaben, dasz . . Lindener *schwankb.* 31 *Lichtenstein;*

mein frau mutter, setzt euch zu frid,
und gebet uns kein ordnung nit!
wir sein nun der ruten entwachsen. AYRER 1028, 30;
doch will ich ihr kein ordnung geben. 1310, 5;

sich keine ordnung geben lassen, *sich nicht befehlen, nicht einreden lassen:* Belial wolte ihm (*sich*) hierinnen kein ordnung lassen geben. AYRER *proc.* 2, 9; *schwäb.* ich lasz mir keine ordnung geben, *ich lasz mir nicht einreden.* SCHMID 415.

3) *namentlich eine ordnende, etwas einrichtende und festsetzende regel und vorschrift, ein statut, gesetz* (*jetzt mit näherer bestimmung des rechtsgebietes* gemeinde-, polizei-, civilprocesz-, strafproceszordnung *u. s. w.*), *manchmal schon übergehend in den begriff der dadurch geschaffenen einrichtung* (*vergl.* II, 4, *c*): ordnung der tor und türne (*vorschrift über die besetzung und bewachung der stadtthore und thürme*). *städtechron.* 2, 175, 15; welche ordnung ein rath hie auch anschlug. WIDMANN *Regensburger chron.* 99, 31; auch darüber ein ordnung aufgericht worden ist. *österr. weisth.* 6, 13, 20; in der ordnung, *nach vorschrift.* 45, 29 (*vom j.* 1440); der ordnung nach, *dem gesetze gemäsz.* 207, 29; der ward begraben . . und besungen nach ordnung der christenheit. B. ZINK 68, 17;

regir das (*land*) nach der ordnung der haiden.
RABER *Sterzinger spiele* 3, 173;
wann du krebs nach ordnung (*regelrecht*) woltst
anathomieren. SCHEIDT *Grob.* 4269;

das aber die christliche kirche durch satzung und ordnung nicht solte regirt werden, ist öffentlich wider den heiligen geist. LUTHER 5, 19; sie wolten auch gern aller weltlichen recht und ordnung frei sein. 6, 152ᵇ; die geistlichen . . machten in vil gesatz und hielten ir doch kains, wie dann das gemain sprichwort nit leugt: ‘vil gesatz vil ungehorsam, vil ordnung vil unordnung. AVENTIN. 5, 387, 25; er gab vil ordnung die kriegsleut betreffend. 4, 109, 26. 110, 16 *u. s. w.;* vil schöner satzungen und ordnungen machen. FISCHART *bienenk.* (1580) 9ᵃ; die satzungen, gebotte und ordnungen der aposteln. 44ᵇ; damit gottes ordnungen nicht zum spott gesetzt werden. SANDRUB *s.* 11 *neudruck;* alle land, stätt und flecken haben ihre sondere ordnungen. LEHMANN 581, 3; viel ordnungen gebären viel ungehorsam. 6; wo es recht zugehet und ordnungen gehalten werden. 582, 12; wo man oft ordnungen endert, das ist ein zeichen einer kranken statt oder landschaft. 583, 52;

wer ordnung machen wil, der musz auch leute machen,
bei denen sie ein ernst, und die sie nicht verlachen.
LOGAU 3, 2, 65;

geistliche, weltliche ordnungen. STIELER 1398; feuer-, wasser-, forst-, tax- und andere ordnungen. LEIBNITZ 2, 475; viele vergessene und abgelebte ordnungen. NIEBUHR 1, x; localstatute, ordnungen und willküren. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 135;

nicht todte bücher, alte ordnungen,
nicht modrigte papiere soll er fragen.
SCHILLER 12, 85 (*Piccol.* 1, 4);
(*als du*) hohn sprachest allen ordnungen des reichs.
234 (*Wallensteins tod* 1, 7).

ordnung der natur (*s.* natur II, A, 2 *und* naturordnung), *in der natur waltendes gesetz, nach welchem die veränderungen in derselben erfolgen; dann auch vom sittlichen vernunftgesetz* (*auch* sittliche ordnung KANT 6, 197. SCHILLER 10, 423; *vergl. unten* II, 4, *e*, *α*): die regeln, darnach sich die veränderungen in der natur zeigen, und die cörperlichen dinge zusammengesetzt sind, machen die 'ordnung' der natur aus. WOLFF *vern. gedanken von gott u. s. w.* § 718;

er hat der natur die ordnung selbs eingegraben,
die sie erfüllen musz. WECKHERLIN 304;
wie die ordnung klar zu sehen,
wornach alle dinge gehen. BROCKES 9, 113;

unwandelbare ordnung der natur. WIELAND 2, 24; nach der alten deutung des titanischen mythus . . ist die grosze ordnung der natur an das zusammenwirken des himmels und der erde geknüpft. HUMBOLDT *kosmos* 1, 162; die ordnung der natur ist von der sittlichkeit unserer gesinnungen abhängig gemacht. SCHILLER 10, 423;

ihr thut der ordnung der natur zuwider,
dasz ihr der liebe setzet hasz entgegen. RÜCKERT 2, 319.

die welterhaltende, gemeinden und staaten bildende, schützende und erhaltende ordnung *als personification gedacht:* ordnung erhält, regiert die welt. SIMROCK *sprichw.* 414. WANDER 3, 1150;

in allen ihren (*der* ordnung) reichen
musz innre harmonie das mannigfache gleichen.
WIELAND *natur der dinge* 4, 491;

in diesen göttergestalten verehrte der Grieche die welterhaltende ordnung. SCHILLER 10, 268;

heilge ordnung, segenreiche
himmelstochter, . . .
die der städte bau gegründet *u. s. w.* 11, 315;
die ordnung zieht die stadt aus ihrem graus.
HALLER 174 *Hirzel;*
hier (*in der stadt*) herrscht der ordnung segensreicher geist.
PLATEN 4, 184.

4) *verordnende bestimmung über etwas, vermächtnis:* gemecht und ordnung machen, tuen (*testieren*). STAUB-TOBLER 1, 441 (14. *bis* 16. *jahrh.*);

(*da*) wil von ihren besten sachen
ordnung eine jungfer machen.
nämlich alles liebe ding,
das sie auch zum erb empfing,
wil sie einem freunde geben. LOGAU 1, 8, 20.

5) *in der älteren alemannischen und elsässischen sprache auch für ordination, priesterweihe.* STAUB-TOBLER 1, 441: dirre (*dieser papst*) satte uf der pfaffen ordenunge und wihunge. KÖNIGSHOFEN 511, 10.

II. *das geordnetsein und das geordnete.*

1) *die gehörige, geordnete stufen-, reihenfolge, series* DIEF. 529ᶜ: ordnung der gepot, *catalogus. voc.* 1482 y 1ᵃ;

ich wil der ordenunge plegen (*die reihenfolge innehalten*),
als man in canone da vint. *passional* 155, 13 *Hahn;*

die ordenunge der kunige. CLOSENER 143, 18; da er priesterampt pfleget . . zur zeit seiner ordnung (*als ihn die reihenfolge traf*). *Luc.* 1, 8; ordnung und gewisse folge der zahlen. LEIBNITZ 1, 404;

um in solcher zahl . . .
einer ordnung nachzugehn. BROCKES 9, 4;
hinter dem U kömmt gleich das Weh,
das ist die ordnung im a, b, c.
SCHILLER 12, 36 (*Wallenst. lager* 8);

die ordnung der plätze richtete sich nach der geschicklichkeit im lateinischen. MORITZ *A. Reiser* 132, 29 *neudruck;*

das loos bestimmt die ordnung beim turnier.
ALXINGER *Bliomb.* 12, 15;
öfter, ach! verkehrt das geschick die ordnung der tage.
GÖTHE 1, 318.

an der ordnung: der streit über Raphael und Michel Angelo . . war an der ordnung und wurde täglich geführt (*vergl.* tagesordnung). ECKERMANN *gespr.* 2, 146;

zwei sind an der ordnung jetzt . .
kritik und politik. RÜCKERT 6, 410.

in der ordnung: in der ordnung (*der reihe nach*) umbgeen. *städtechron.* 2, 275, 27; also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden, ein jglicher aber in seiner ordnung. 1 *Cor.* 15, 23; ein jglicher wird in seiner ordnung (*an seiner gehörigen stelle*) daher faren. *Joel* 2, 8; dem (*bürgermeister*) folgten die herrn assessores, in solcher ordnung, dasz keiner an seinem range verletzt wurde. *polit. maulaffe* 275;

(*blätter,*) in deren jedem noch viel zarte weisze spitzen
in schöner ordnung sitzen. BROCKES 2, 87;
der edle, der von seinen ahnen
in unzertrennter ordnung stammt,
ohn dasz ein wackrer bauerknecht
nicht oft das heldenblut geschwächt. LESSING 1, 81;

in der veränderten ordnung der wörter. 6, 143; puppen in der ordnung, wie sie auftreten sollten. GÖTHE 18, 25; (*bilder*) auf die wand . . in gewisser ordnung aufgeklebt. 21, 153; stellt er uns also bestimmte gestalten, und in einer bestimmten ordnung vor. SCHILLER 10, 242; ich kann nicht mehr in gehöriger ordnung bis 15 zählen. TIECK 10, 60. — nach der ordnung (der ordnung nach) *oder* nach ordnung:

nu schweigt! so werdet irs hörn und sehen,
wie alle ding nach ordnung geschehen.
H. SACHS 6, 30, 12;
(*die krebse*) leg für dich nach ordnung her.
SCHEIDT *Grob.* 4263;
(*die andern gaben*) nach ordnung, wie sie saszen.
FISCHART *S. Dominici leben* 2220;

er fluchte alle elemente nach der ordnung daher. WEISE *erzn.* 193 *neudruck;* ich will sie (*briefe*) nach ihrer ordnung beantworten. LEIBNITZ 2, 121; die (*mineralien-*) sammlung ist nach einer gewissen ordnung gereiht. GÖTHE 51, 64;

wenn du nun alles nach der ordnung durchgesehn. 41, 182;

nach beliebiger ordnung. 60, 33; ich fing an von vorne nach hinten, der ordnung nach, zu untersuchen. 50, 227; man klebe streifen der ordnung nach nebeneinander. 60, 44.

2) *daher auch die stufenfolge in bezug auf stand und rang* (*mhd. besonders von den chören der engel.* LEXER 2, 161): die priester der ersten, .. der andern ordnung. 2 *kön.* 25, 18;

ein unterschied des stands, der ordnung und der jahr.
D. V. D. WERDER *Ariost* 16, 24, 8;

dasz ich nicht jeder (*tugend*) nach gebühr
kan ihre stell in ordnung geben. WECKHERLIN 377.

3) *eine bestimmte geordnete reihe, ein gegliedertes ganze sowie die abtheilung eines solchen.*

a) *militärische aufstellung in reih und glied, schlachtordnung, acies* MAALER 314[b];

mit spiesz und helleparten sicht mans balde
zum fenlein in die ordnung stan. J. GRAFF 1, 8 *Schade;*

er macht die ordnung (*aufstellung und musterung*) zu Basek. 1 *Sam.* 11, 8; des künigs heer zog .. in guter ordnung. 1 *Macc.* 6, 40; weil aber der Assyrer ordnung zutrennet war und die kinder Israel in irer ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen kundten. *Judith* 15, 5; Scipio .. macht die ordnung, zoch mit der der höch zue, dieselbigen einzunemen. AVENTIN. 4, 348, 8; sie wolten in der ordnung verharren und im geschick vor der stat halten die gantzen nacht. 321, 8; da ... zogens mit der ordnung durch offnes tor hinein. 322, 2; do si sich also wenten, kamen si ausz der ordnung, gaben versengelt. 1039, 1; do man sach, das der fiendt nit vorhanden was, zertrat man die ordnung. TH. PLATTER 78 *B.;* da .. hiesz er die ordnung stillstehn. POLYCHORIUS *Sal.* 94; deszhalb ein lermen ergieng, das die paner in die ordnung treten. WURSTISEN 485; nach solchem theten sie in spitzer ordnung den angriff. 486; er befahle ihm (*dem reiter*) widerumb zum streite in die ordnung zu rucken. RIHEL *Livius* (1619) 27; so drange das fuszvolk auf die getrennte und ausz ihrer ordnung gebrachte feinde kräftig hinein. 82;

wann dann die feuchte schaar
der wolken rückt ins feld . .
. . . . so gibstu mir zu kennen,
ob, oder auch wie bald, ihr ordnung wird zertrennen
der sonnen heisze macht. LOGAU 1, 8, 99 *v.* 98;

(*deine macht*) hat gantze ordnungen in eine flucht gebracht.
BESSER 188;

und die ordnungen saszen gedrängt nun. VOSS *Il.* 7, 61;

darum sah in der schlacht zum zweitenmale Philippi
ordnungen römischer bürger (*romanas acies*) mit gleichem
geschosz sich begegnen. *georg.* 1, 490;

jene ruhn unbewegt an dem ort und behaupten die ordnung.
Än. 3, 447;

die schwedischen generale .. werfen sich auf den noch nicht ganz in ordnung gestellten flügel der Österreicher. SCHILLER 8, 392; das heer folgt ihnen in gedrängter ordnung. GRABBE 2, 134;

b) *abtheilung, classe, art:* gehülfen von so mancherlei klassen, ordnungen und arten. WIELAND 6, VIII.

α) *in wissenschaftlichen systemen eine der unter eine classe gestellten hauptabtheilungen* (die abtheilungen der classen heiszen ordnungen. OKEN 1, 17): die ordnungen der fische. FORER *Gesners fischbuch vorr.* aaa 4[a]; die organe festgestellter ordnungen und geschlechter. HERDER *id.* 2, 313; die verschiedensten ordnungen von wirbellosen thieren. HUMBOLDT *kosmos* 1, 290;

er sprachs! und hervor aus der tief und der nacht
entsprangen die ordnungen alle
vom wurme des sumpfs bis zum ersten äon.
GERSTENBERG 2, 141;

so ist das meer bevölkert um nichts minder;
nur dasz nach klassen, ordnungen und rotten
sich droben alles theilen läszt geschwinder. RÜCKERT 1, 149.

β) *mathematisch, die abtheilungen einer mathematischen grösze:* die kegelschnitte sind regelmäszige curven zweiter ordnung. TRENDELENBURG *logische untersuchungen* [3] 2, 261; *astronomisch werden die fixsterne nach ihrer helligkeit in sterne* erster, zweiter *u. s. w.* ordnung *oder* grösze *eingetheilt:* körper verschiedener ordnungen im sonnensysteme. HUMBOLDT *kosmos* 1, 100; *auch* gebirge der zweiten, dritten ordnung (*montes secundarii et tertiarii*). J. PAUL *museum* 66.

γ) *die gehörige gliederung und das verhältnis eines baues, einer säule* (*franz. ordre de colonnes, lat. ratio, genus columnarum, s.* säulenordnung): eine vollkommene ordnung (*der säule*) hat drei leiber oder hauptheile: einen säulen-stuhl oder postement, eine säule oder pfeiler, und das gebälke oder hauptgesimse. ZEDLER 25, 1799;

in diesem bau (*tempel*) voll ordnung und voll pracht.
GELLERT 1, 149;

die scene (*des theaters*) bestand aus drei ordnungen, deren unterste von marmor, die mittelste aus glas, die oberste von vergüldetem holze war. STOLBERG 7, 104; so oft die alten mehr als eine säulenordnung anbrachten, trugen sie sorge, die einfacheren ordnungen, welche den charakter der festigkeit und grösze haben, unter die leichteren und zierlicheren zu stellen. 7, 118; corinthische, jonische, dorische ordnung. SCHLEGEL *vorles.* 1, 172 *f. neudruck;* ein säulengebäude dorischer ordnung. GÖTHE 44, 167.

4) *ein geordneter äuszerer oder innerer zustand, die geordnetheit, die regel- und gesetzmäszigkeit, das gegentheil von* verwirrung. KANT 1, 359.

a) *allgemein:* ordnung ziert alles; ordnung ist in allen dingen gut. LEHMANN 581, 1. 2; ordnung hat gott lieb. SIMROCK *sprichw.* 414.

b) *äuszerliches geordnetsein, ordentlicher zustand:* reinlichkeit und ordnung herrschte (*in den zimmern*). GÖTHE 24, 41; in zimmern, wo die gröszte ordnung herrschte. 26, 93; im archive ordnung stiften. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 131, *vgl.* 203. — in ordnung sein: wiewohl seine haare, seitdem er sie mit seinen fingern kämmt, nicht in der besten ordnung sind. WIELAND 35, 132; die wohnung .. soll bald in ordnung sein. *mad.* KÖNIG *bei Lessing* 13, 571; ihre briefe an mich . . sind in der besten ordnung und stehen gleich zu befehl. GÖTHE 21, 109; seine gedichte, die in guter ordnung verwahrt lagen. 22, 78. — in ordnung bringen, stellen, legen, haben, halten: auf das geschwindeste war der wust in eine erfreuliche ordnung gebracht. 17, 42; sie hatten ihre haare in ordnung unter das netz gebracht. 28, 139; soll ich auch die zöpfe wieder in ordnung bringen? sie sind aufgegangen. PLATEN 3, 55; die kleider in ordnung bringen (*ausbessern*). STILLING *wanderj.* (1780) 60; nunmehr ward alles redigirt und in gute ordnung gestellt. GÖTHE 24, 226;

(*sie*) stellete dann die tassen mit zitternden händen in ordnung.
VOSS *ged.* 2, 277;

da stellt er jedes (*jeden gebrauchten gegenstand*) wiederum
in ordnung säuberlich. SCHILLER 11, 253;

ich musz meine bibliothek zuvor hie in ordnung haben. LESSING 12, 17; hunderttausend bücher in eine völlig andere ordnung zu bringen. 359; ich weisz zwar meine rechnung recht gut in ordnung zu halten; nur schlage ich sie nicht gern nach. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 355.

c) *regelmäszige oder gesetzmäszige einrichtung, geordneter zustand.*

α) *in bezug auf die natur und welt* (*vergl. oben* I, 3 ordnung der natur, der welt): weil man die ordnung nicht siehet, bisz man die ähnlichkeit in den abwechslungen der reihen so wohl der zeit als dem raume nach wahrnimmet, so ... wird man die ordnung der welt aus der erfahrung nicht wohl erweisen. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 722; warum uns die ordnung der natur öfters verborgen bleiben musz. § 723; chaos und natur heben einander auf. die dichter schildern es also nur als einen übergang zur ordnung. HERDER *Kalligone* 305; seit dem sollen erst die .. ordnungen in die natur gekommen sein, indem vorher alles wild, unordentlich und feindselig gewesen ist. NOVALIS 1, 37; einsicht in die ordnung des weltalls. HUMBOLDT *kosmos* 1, 5; die gesetzmäszige ordnung der himmelsräume. 13.

β) *in bezug auf den staat, die kirche und gesellschaft* (*vgl.* I, 3):

sô wê dir, tiuschiu zunge (*deutsches volk*),
wie stêt dîn ordenunge! WALTHER 9, 9;

wê dir tiuschez lant!
sol in dîner ordenunge
minne alsô verderben. NEIDHART XII *anm.;*

nhd. seid unterthan aller menschlichen ordnung (*obrigkeit*). 1 *Petr.* 2, 13; da gehören fürsten und oberkeit zu, die selbs augen und den mut hetten, ordenung zu stellen (*herzustellen*). LUTHER 4, 403[b]; nun hat man zu kriegszeiten auch nit groszen lust oder raum, solche ordnungen zu machen. MELANCHTHON *anrichtung der lateinischen schul* (1543) A 2[b]; ordnung und regiment aufrichten. BAUMANN *quellen* 1, 762; habt ihr teuffel oder geister auch einige ordnung oder regiment unter euch? WIDEMANN *Fausts leben* 193; uralte ordnung der christenheit. LEIBNITZ 2, 263; von der ordnung under den burgersleuten. SCHUPPIUS 743; die stätgen .. haben ihre bürgerliche ordnungen. HALLER *tageb.* 10 *Hirzel;*

gesetz und ordnung blüht
und macht, dasz jeder stand erwünschtes wachsthum zieht.
GÜNTHER 733;

jede verbesserung der gesellschaftlichen ordnung .. schreitet stufenweise fort. STURZ 2, 125; (*mitzuwirken*) auf erhaltung der ordnung und disciplin in der gesellschaft. GÖTHE 51, 250; zerrütteter zustand der bürgerlichen ordnung. SCHILLER 7, 145;

der gegen zucht sich frech empört,
der ordnung heilig band zerreiszt. 11, 282;

die spanische doppelherrschaft neiget sich
zu ihrem ende, eine neue ordnung
der dinge führt sich ein. 12, 332 (*Wallenst. tod* 4, 3);

die feinde der bestehenden ordnung. H. HEINE 9, 262; lauter verwirrung scheint der summsende (*bienen-*)stock und ist lauter ordnung. HERDER *Adrastea* 2, 163.

γ) in bezug auf häusliche und privatgeschäfte: ordnung hilft haushalten. LOGAU 1, 3, 18 *überschrift;* in seinem hause herrscht ordnung ohne ängstlichen zwang. WIELAND 35, 237; er hielt wirklich sehr auf ordnung in seinem hause. MORITZ *A. Reiser* 49, 3 *neudruck;* wenn es nur ihre häusliche ordnung nicht gestört hätte. GÖTHE 20, 68; häuslicher zustand, .. durch fleisz und ordnung belebt und erhalten. 22, 121. — angelegenheiten, sachen, güter in ordnung bringen *oder damit* in ordnung sein: wenn deine sachen in ordnung sind, gehe ich nach hof. 8, 126; wenn wir mit den gütern in ordnung sind, muszt du gleich mit nach hause. 20, 136; die etwas verfallenen güter in bessere ordnung zu bringen. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 202; doch wurde den letztern eine frist von zwei jahren vergönnt, um ihre sachen in ordnung zu bringen. SCHILLER 9, 37.

δ) in bezug auf lebensweise:

mhd. wir müesten iemer anders
des wilden salamanders
ordenunge triben (*leben wie der salamander*).
KONRAD *gold. schmiede* 771;

nhd. von nöten, uns rechte bequeme ordnung zu stellen, damit wir nit in krankheit fallen. RYFF *kochbuch für die kranken vorr.* 1ᵇ; ordnung der diet. 3ᵇ; ordnung des leben (*diät beim rotlauf*) sol durchaus auf külen gerichtet sein, derhalb ist der wein in allweg verboten. WIRSUNG *arzneibuch* 494; ordnung im essen, trinken, schlaffen, wachen erhält desz menschen leben. LEHMANN 303, 29; in essen und trinken ordnung halten. 304, 36; wir bringen ihn (*den körper*) aus seiner gesunden ordnung. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 188; ohne ordnung im genusse der sinnlichen wollust. STURZ 1, 79; wenn ich in meiner ordnung bleiben kann, so bin ich der gesundeste mensch von der welt. LESSING 12, 336; sie werden ganz gewisz gesund werden, wenn sie mit ordnung den Pyrmonter trinken, ich nenne dies nicht ordnung, sich des weines ganz zu entwöhnen. *mad.* KÖNIG *bei Lessing* 13, 299; ordnung und mäszigkeit ist die beste arzenei. MILLER *Siegw.* 1, 128; bei der ordnung des hauses, wie man zu frühstücken, zu speisen, zu arbeiten und sich zu vergnügen pflegte. GÖTHE 20, 8;

gebraucht der zeit, sie geht so schnell von hinnen,
doch ordnung lehrt euch zeit gewinnen. 12, 95;

bücher, die uns .. zur rechten ordnung anweisen. 19, 344; in einem feinen bürgerhause erzogen, war ordnung und reinlichkeit das element, worin er athmete. 18, 86; die ordnung, die jedem andern menschen wohl macht, ist mein gefährlichster feind, denn ich darf nur in einer bestimmten zeit etwas bestimmtes vornehmen müssen, so bin ich sicher, dasz es mir nicht möglich sein wird. SCHILLER *an Göthe* 9 (1, 33).

d) die geregelte und gehörige, in sich zusammenhängende weise im denken, reden (schreiben) und handeln: vertheilung und ordnung der gedanken. LEIBNITZ 1, 377; eine bestimmte und nothwendige ordnung des denkens. KANT 1, 342; seine gedanken in ordnung bringen oder nach einer methode verbinden. 487; (*durch die philosophie*) erhalten erst die wissenschaften ordnung und zusammenhang. 349; innere ordnung eines begriffes. TRENDELENBURG *logische untersuch.* ³ 2, 237;

gedanken ohne masz
und ordnung regen sich in meiner seele.
GÖTHE 9, 133 (*Tasso* 2, 1);

eine feine ordnung die einer im reden hält. FRISIUS 789ᵃ; fehlt die ordnung im vortrage. RABENER (1755) 1, 99; sie wollen uns die ordnung im (*brief-*) schreiben beibringen. GELLERT 4, 36; so empfahl er sich durch bestimmtheit und ordnung seiner aussage. GÖTHE 18, 75; nur stellenweise und ohne ordnung erzählen. 25, 280; das masz und die ordnung in allen seinen bewegungen. BÖRNE 2, 482. — einen (*der ungehörig, ungebührlich gesprochen oder gehandelt hat*) zur ordnung rufen, weisen, verweisen: (*ich brach*) in gotteslästerliche reden aus .. der alte herr rief mich dagegen ernstlich zur ordnung. GÖTHE 26, 30; so wäre denn auch dieser nach seiner art zur ordnung gewiesen. 14, 189 (*groszc.* 3, 7);

da war es zeit, den stolzen willen dir
zu brechen, dich zur ordnung zu verweisen!
SCHILLER 12, 234 (*Wallenst. tod* 1, 7).

namentlich parlamentarisch: der präsident ruft den redner zur ordnung *oder* er ertheilt ihm einen ordnungsruf.

ORDNUNGSBAND, *n.:*

hier bei uns im Preuszenlande
ist der könig erster herr;
durch gesetz und ordnungsbande
stänkert man nicht kreuz und quer.
DITFURTH *volksl.* IV. 44, 7 (*vom j.* 1837).

ORDNUNGSBRIEF, *m. schriftliche verordnung, statut:* sie sollen auch diesen ordnungsbrief (*vorher* dorf- und veldordnungsbrief) beihanden haben. *österr. weisth.* 2, 62, 15 (*vom j.* 1585); *geschriebene zunftordnung.* HARTFELDER *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 11 (*vom j.* 1551).

ORDNUNGSFRIST, *f. die gesetzlich bestimmte frist.*

ORDNUNGSGABE, *f. begabtheit, anlage für ordnung:* die ordnungsgabe des menschen. HERDER *ebr. poesie* 2, 8.

ORDNUNGSGEIST, *m. geist, sinn, gefühl für ordnung* (*vgl.* ordnungssinn): meines vaters rechtlicher ordnungsgeist. GÖTHE 26, 91; sein (*Büttners*) völliger mangel an allgemein überschauendem ordnungsgeiste. 31, 132; Schillers philosophischer ordnungsgeist. 85; dasz der sieg immer nur die frucht ... der eintracht und des ordnunggeistes sei. BECKER *weltgesch.* 4, 81;

es fehlt
die eine nur, die mir das haus regiere,
die mit des weibes zartem ordnungsgeiste
das rasche leben still und einfach richte.
KÖRNER 164ᵃ (*Hedwig* 1, 11).

ORDNUNGSGEMÄSZ, *adj. und adv., vergl.* ordnungsmäszig: so war denn die angelegenheit mit ordnungsgemäszem schritt endlich dahin gediehen. GÖTHE 21, 132; ordnungsgemäsz leben *u. dergl.*

ORDNUNGSHALTER, *m. der die ordnung aufrecht hält:* er beorderte weder den schützen noch einen landjäger als ordnungshalter zum tanze. AUERBACH *ges. schriften* 2, 43.

ORDNUNGSHÄSSIG, *adj. die ordnung hassend:* jenes ordnungshässige kämpfen im verborgenen. *Dyana Sore* 3, 159.

ORDNUNGSKETTE, *f.:*

sonst ist sein ganzer lebenslauf
die schönste zucht und ordnungskette:
er steht mit tagesanbruch auf,
und macht sich abends bald zu bette.
LANGBEIN (1854) 2, 74.

ORDNUNGSLIEBE, *f. liebe zur ordnung:*

der sich nicht ordnungs-liebe freue.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 128;

nach herkömmlicher ordnungs- und reinlichkeitsliebe liesz ich den platz .. reinigen und kehren. GÖTHE 30, 310; konnten seine (*des vaters*) treuen bemühungen auch mein talent (*zum zeichnen*) nicht steigern, so hatte doch dieser zug seiner ordnungsliebe einen geheimen einflusz auf mich, der sich späterhin auf mehr als eine weise lebendig erwies. 25, 20.

ORDNUNGSLIEBEND, *partic.:* denn der liebe gott, ordnungsliebend wie er ist, gab den tänzerinnen eine unpäszlichkeit, die im zusammenhang mit den gesetzen .. des ganzen universums steht. H. HEINE 11, 265.

ORDNUNGSLOS, *adj. und adv. ohne ordnung:*

ein denkmal will ich stiften,
von rauhen steinen ordnungslos gethürmt.
GÖTHE 9, 321 (*nat. tochter* 3, 4);

und so zog auf dem staubigen weg der drängende zug fort,
ordnungslos und verwirrt. 40, 239;

ordnungslos, bald links, bald rechts sich wendend.
PYRKER *werke* (1855) 2, 92.

ORDNUNGSLOSIGKEIT, *f. zustand der unordnung.* JACOBI *Thuc.* 3, 67. DAHLMANN *franz. revol.* 240.

ORDNUNGSMÄSZIG, *adj. und adv. der ordnung oder verordnung gemäsz, gegensatz zu* ordnungswidrig (*vergl.* ordnungsgemäsz): ordnungs-mäszige responsion. AYRER *proc.* 2, 2;

fliehen? weil
ich siegte, ordnungsmäszig im duell? GRABBE 1, 203.

ORDNUNGSRECHT, *n. beneficium ordinis, das recht des bürgen, von welchem zahlung gefordert wird, die vorherige ausklagung des hauptschuldners zu verlangen. Mainzer landrecht* (1755) XX § 2.

ORDNUNGSREICH, *adj. reich an ordnung, wolgeordnet* (*vgl.* ordnungsvoll): die ordnungsreiche natur. HERDER *id.* 1, 257.

ORDNUNGSRUF, *m.* s. ordnung II, 4, *d.*

ORDNUNGSSETZER, *m. dispositor* STIELER 2041.

ORDNUNGSSINN, *m. sinn, gefühl für ordnung* CAMPE (*vgl.* ordnungsgeist): dem ehrlich geborenen und verständigen standen die thore (*der deutschen städte*) gastfrei geöffnet, aber gedeihen konnte in ihnen nur, wer den ordnungssinn und die bescheidenheit jener zeit hatte, d. h. wer sich als arbeiter in das grosze räderwerk einzufügen wuszte. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 144.

ORDNUNGSSTÖRER, *m.:*

o bleibt, bleibt brüderliche väter!
regenten all, dem übelthäter,
dem ordnungsstörer furchtbar nur!
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 128.

ORDNUNGSSTRAFE, *f. strafe für verletzung einer festgesetzten ordnung, disciplinarstrafe.* HOLTZENDORFF *rechtslexic.* 1, 276 *f.*

ORDNUNGSÜBUNG, *f. oder* gemeinübung, *eine turnerische übung in reihen, s.* LION *leitfaden für den betrieb der* ordnungs- *und* freiübungen (5. *aufl.* 1875).

ORDNUNGSVOLL, *adj. voll ordnung, gegensatz zu* ordnungslos (*vgl.* ordnungsreich):

dasz man an gottes ordnungsvoller pflege . .
nur im geringsten zweifeln kann. KOTTWITZ 145;

die einer ordnungsvollen welt
ein ungefehr zum ursprung geben. GELLERT 1, 151;

die bienen, bürger eines so ordnungsvollen, so ruhigen kleinen staats. ENGEL *philosoph für die welt* (1787) 1, 160.

ORDNUNGSWESEN, *n.:*

kann diese welt, weil alles sich so schön
darin zur ordnung fügt, nicht ohne herrscher stehn;
so sagt mir, wen ihr doch dem groszen ordnungswesen,
das diese welt beherrscht, zum herrscher auserlesen?
ALXINGER *Bliomb.* 11, 14.

ORDNUNGSWIDRIG, *adj. und adv. der ordnung oder verordnung zuwiderlaufend* CAMPE: (*bischof,*) den der könig . . mit einer ebenso verhaszten als ordnungswidrigen gewalt bekleidete. SCHILLER 9, 8; reit ihm entgegen, und lies ihm wegen seines ordnungswidrigen ausbleibens die leviten. GRABBE 2, 96; manchem . . mönche hieng der lange bart ordnungswidrig bis an den gürtel. SCHEFFEL *Ekkeh.* 24.

ORDNUNGSZAHL, *f. was* ordinalzahl; ordnungszahlwort, *ordinale* BECKER *gramm.* 1, 304 *ff.*

ORDNUNGSZWANG, *m.:*

der purpur . . .
giebt euch kein neues recht, uns keinen ordnungs-zwang.
LOHENSTEIN *Cleopatra* 3, 778.

ORDONANZ, *f. aus franz.* ordonnance (*vgl.* ordinanz).

1) *anordnung der theile eines kunstwerkes* JACOBSSON 3, 171ᵇ.

2) *anordnung, vorschrift,* (*militärischer*) *befehl:* ordonantz, ordnung und befelch. MAALER 314ᶜ; regeln, ordonantzen und decreten der h. römischen kirchen. FISCHART *bienenk.* (1580) 34ᵃ; mit iren (*der concilien*) ordonantzen und gebotten. 45ᵇ; die ordonantzen der päpst. 47ᵇ. 213ᵃ;

es ist des kaisers will und ordonanz,
den Friedland, lebend oder todt, zu fahen.
SCHILLER 12, 365 (*Wallenst. tod* 5, 2).

3) *ein zur überbringung von* ordonanzen *commandierter soldat: schildwachen.* wer drauszen? *eine stimme.* ordonanz des herzogs. SCHILLER 3, 118 (*Fiesko* 4, 8);

(*wo du*) als ordonnanz die batterien durchflogst.
FREILIGRATH (1870) 2, 188.

ORDONANZEN, ORDENANZEN, *verb.* (*militärische*) *befehle senden, austheilen:*

laszt sie schicken und ordenanzen (*spätere ausg.* ordonanzen).
SCHILLER 12, 48 (*Wallenst. lager* 11).

ORDRE, *s.* order.

ORDUNG, *s.* ordnung.

ÖREN, *verb.* = ähren, *pflügen* (*theil* 1, 198): zu acker faren und das feld ören. KEISERSBERG *post.* 3, 44.

ORENGEL, *m. umgedeutscht aus lat.* eryngium, *die krausdistel, mannstreu* NEMNICH 1, 1526 (ohrengel). GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 250. PRITZEL-JESSEN 145. ANDRESEN *volksetymol.*[3] 157.

ORF, *m.*, ORFE, *f. ein karpfenartiger fisch, cyprinus orfus* (*s.* nörf, nörfling, örfling), *aus griech.-lat.* orphus, *ein röthlicher meerfisch* (*Plin.* 32, 54): *ahd.* orvo *Ruodlieb* XIII, 14, *mhd.* orve, orfe *m., vielleicht auch f.* (LEXER 2, 174), *nhd.* schenkt ich . . 2 grosz hecht, . . . mee 3 orfen. A. TUCHER *haushaltbuch* 69; 2 orfen, wegen 6 *tt.* 98. 141; kein hecht, orfen oder karpfen unter ½ pfund soll auf den markt gebracht werden. *Ansbacher fischordn. vom j.* 1735 *bei* SCHM.[2] 1, 141;

die stichling, plicken und die alten
orphen und pirsing solt du bhalten! H. SACHS 4, 272, 29;

orphen die findt man weisz und gel,
hat gut dick fleisch. 7, 461, 36;

weisz orfen FISCHART *Garg.* 56ᵃ; der orf, urf FORER *Gesners fischbuch* 166ᵇ; die orfe, urf NEMNICH 1, 1366, der orf OKEN 6, 303;

wenn jemand orfen handelt, aber sprotte nicht verlangt.
VOSS *Arist., die wolken* 506.

ORG, *s.* ork.

ORGALIST, *s.* orgelist.

ORGAN, *n.* (*jetzt im plur. nur* organe, *früher auch schwachformig* organen) *ein im* 18. *jahrh. aus griech.-lat.* ὄργανον, organum (*werkzeug, vgl.* orgel) *entlehntes wort, das* (*wie franz.* organe) *eine erweiterte bedeutung angenommen hat, so dasz, wie schon* CAMPE *bemerkt, der allgemeine ausdruck* 'werkzeug' *in den meisten fällen zu seiner verdeutschung nicht zureicht.*

1) *im allgemeinen das werkzeug, das wirk- oder hilfsmittel:*

der leib, ihr (*der seele*) zum organ vom schöpfer zugegeben.
WIELAND *natur der dinge* 5, 417;

auch sogar die bewegung der organen kann die bewegung der dinge ausdrücken. LESSING 11, 129; das erschaffen neuer organe (werkzeuge der beobachtung) vermehrt die geistige, oft auch die physische macht des menschen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 400.

2) *naturwissenschaftlich jeder theil eines lebendigen ganzen, der an sich individuell ist und eine bestimmte verrichtung hat* OKEN 4, 88; animale organe. 163; die körperlichen organen. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 450; gelenksame organe und glieder des menschen. HERDER *propyl.* 57; die organe der bewegung, die muskeln. SCHLEGEL *vorles.* 1, 131, 10 *neudruck;* das gehirn als organon aller organe. J. PAUL *museum* 180; organ des denkens. SCHILLER 1, 92; *phrenologisch* organ der liebe, der treue *u. s. w.* LANGBEIN *schriften* 12, 215 *ff.; besonders die fünf sinneswerkzeuge:* die augen das organ des sehens, die ohren des hörens, die nase des geruchs, die zunge des geschmacks, die haut des gefühls. OKEN 4, 89 *ff.;* vermittelst dieser fünf organe hat die ganze materielle natur freien offenen zugang zu der geistigen kraft. SCHILLER 1, 83; der mensch musz andere organen zum hören wie zum schmecken haben. KANT 6, 61; das gefühl empfindet alles nur in sich und in seinem organe. HERDER *propyl.* 84; es ist das organ des gefühls das einfachste von allen . . die fingerspitzen sind sein organ. SCHILLER 1, 82 *f.;* unter den organen, welche das objekt verändern, ist das auge das weiteste, schönste, edelste. 81; das organ meines ohrs und das ihm so genau verwandte sprachorgan. GÖTHE 24, 142.

3) *übertragen auf die werkzeuge, die fähigkeit des inneren lebens, des denkens und empfindens:*

zwei seelen wohnen, ach! in meiner brust, . . .
die eine hält, in derber sinnenlust,
sich an die welt, mit klammernden organen. GÖTHE 12, 61;

das denken ist gleichsam das höchste organ der welt. TRENDELENBURG *log. untersuch.*[3] 1, 17; (*er hat*) gar nicht die organe, um den edlen zug in einem gedicht . . zu empfinden. KANT 7, 400; es ist freilich schon hart genug, wenn man die freude entbehren soll, edle empfindungen . . mit der gefährtinn unsers lebens theilen zu können, weil die stumpfen organen derselben dafür nicht empfänglich sind. KNIGGE *umgang*[3] 2, 47.

4) *stimm- und sprachwerkzeug* (*s.* stimm-, sprachorgan): die organe der sprache, zur sprache. HERDER *propyl.* 36; dasz jene (*sprache*) nicht aus buchstaben der grammatik gottes, sondern aus wilden tönen freier organe entstanden sei. 19; diese urlaute (a, i, u) sind uns angeboren, da sie durch organe unseres leibes bedingt entweder aus voller brust und kehle gestoszen und gehaucht, oder mit hilfe des gaumens, der zunge, zähne und lippen hervorgebracht werden. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 266.

5) *die stimme selbst in bezug auf ihren klang und ton:* er hat ein angenehmes organ, die reinheit seines organs *u. s. w.;* ihr (*der sängerin*) wohlklingendes organ. GÖTHE 31, 129;

doch seine hölle geh erst an,
wenn eine frau und ihr organ
sich seiner stillen wirthschaft naht.
THÜMMEL *reise* 5 (1794), 108.

6) *die sprache selbst als werkzeug der verständigung und mittheilung:* es wird sonach die sprache eine äuszerung, ein ausdruck und organ des verstandes. HERDER *propyl.* 63; die redenden künste haben zum organ die sprache. SCHLEGEL *vorles.* 1, 7, 10 *neudruck.*

7) *sodann auch eine person oder schrift, deren man sich zur äuszerung oder durchsetzung seiner meinung, seines willens bedient:* ein priester, sagt man, faszt leicht die meinung von sich selbst, dasz er das organ (*'sprachrohr'*) der gottheit sei. CAMPE *fremdwb.* 480ᵃ;

> *Burleigh.* die richter! . . sind es etwa . .
> schamlose zungendrescher, denen recht
> und wahrheit feil ist, die sich zum organ
> der unterdrückung willig dingen lassen?
> SCHILLER 12, 431 (*M. Stuart* 1, 7);

edles organ (*reichsanzeiger*), durch welches das deutsche reich mit sich selbst spricht. 11, 130.

ORGAN, *m. was orant und wie dieses entstanden aus* origanum. NEMNICH 2, 788. PRITZEL-JESSEN 257ᵃ.

ORGANEMPFINDUNG, *f.:* man kann zuerst die sinne der körperempfindung in den der vitalempfindung (*sensus vagus*), und die der organempfindung (*sensus fixus*) . . . eintheilen. KANT 10, 153*f.*

ORGANENLEHRE, *f. phrenologie* LANGBEIN *schriften* 12, 217. 224.

ORGANISATION, *f. aus franz.* organisation *vom neulat.* organisatio.

1) *activisch, die thätigkeit, durch die ein organismus gebildet wird, die organisierung, z. b.* der erde vermögen zur organisation und erhaltung der geschöpfe. HERDER *id.* 1, 3; bis . . . die krone der organisation unserer erde, der mensch, auftrat. 19; die geheimniszvolle dunkelheit, in welche die natur selbst ihre geschäfte der organisationen . . . einhüllte. KANT 4, 324; remonstration gegen die bevorstehende organisation der hohen schule. WEGELE *geschichte der universität Würzburg* 2, 466 (*vom j.* 1803); organisation des heeres *u. s. w.*

2) *passivisch, die durch organische thätigkeit hervorgebrachte bildung, einrichtung und beschaffenheit eines organischen wesens, z. b.* vergleichung der pflanzen und thiere in rücksicht auf die organisation des menschen. HERDER *id.* 1, 95 (*dazu* KANT 1, 316*f.*); die verschiedenen organisationen der thierkörper. 110; organisation des antlitzes. 96; in solchen ländern, wo es die natur zu schönen gestalten bringt, schafft sie auch edlere organisationen. SCHILLER 10, 543. — *in bezug auf einen staats- oder gesellschaftskörper:* man kann einer gewissen verbindung, die aber auch mehr in der idee, als in der wirklichkeit angetroffen wird, durch die analogie mit den unmittelbaren naturzwecken licht geben. so hat man sich bei einer neuerlich unternommenen gänzlichen umbildung eines groszen volkes zu einem staate des wortes 'organisation' häufig für einrichtung der magistraturen u. s. w. und selbst des ganzen staatskörpers sehr schicklich bedient. KANT 7, 247; die organisation einer universität in ansehung ihrer classen und facultäten. 1, 215; organisation einer partei *u. dergl.*

ORGANISCH, *adj. und adv. gebildet nach griech. lat.* ὀργανικός, organicus (*ahd.* organiscen ringen, *organicis circis* GRAFF 1, 469). *zunächst naturwissenschaftlich, mit organen versehen und durch sie belebt:* organische körper LICHTENBERG *naturlehre* (1794) *vorr.* 26, organische geschöpfe KANT 4, 324, wesen 3, 61; *substantivisch* das organische HÖLDERLIN 2, 254; *zu einem organismus gehörend, in ihm wirkend:* organisches leben, naturgesetz *u. dergl.; auch in der art eines organismus gegliedert und wirkend,* organisch eingerichtet *u. s. w.; grammat.* organische kürze, länge *u. s. w.* J. GRIMM *gramm.* 1³, 216*f.*

ORGANISIEREN, *verb., transitiv und reflexiv, aus mlat.* organisare, *franz.* organiser, *ein organisches ganze schaffen oder einrichten, z. b.* diese urwärme der schöpfung, ohne welche damals sich so wenig etwas organisiren konnte, als sich jetzt ohne genetische wärme organisirt. HERDER *id.* 2, 314; ein organisirtes product der natur ist das, in welchem alles zweck und wechselseitig auch mittel ist. KANT 7, 248;

> (*organismus,*) wozu man organisirt den staat,
> dasz überall greift rad in rad. RÜCKERT 3, 206.

absolut organisierende thätigkeit *u. dergl.; substantivisch* das organisiren und organisirtsein. HÖLDERLIN 2, 255.

ORGANISIERUNG, *f. das organisieren und die dadurch geschaffene organische einrichtung* (*vergl.* organisation). KANT 4, 324.

ORGANISMUS, *m. das neulat.* organismus, *die vereinigung von verschiedenen organen zu einem lebensfähigen ganzen und die einrichtung desselben:* das leben ist eine wiederholte bewegung und wechselseitige einwirkung aller elemente in einem individuellen körper. solch ein körper aber heiszt organismus. OKEN 4, 199; jeder organismus verfeint sich und altert. HERDER *id.* 2, 315; organismus der natur. GÖTHE 29, 180; *auch* organism = *franz.* organisme (wie ein inneres band sie zu einem organism verknüpft. ARNIM *trosteinsamkeit* 118 *Pfaff;* der menschliche organism. BECKER *gramm.* § 1), *plur.* die organismen.

ORGANIST, *m. mhd.* organiste, orgeniste (LEXER 2, 165) *aus mlat.* organista *von* organa (*s.* orgel) *orgelspieler, besonders der für das orgelspielen beim gottesdienste angestellte* (*vgl.* orgelist); *genetiv* organisten, *früher auch* organistens (STOPPE *Parnasz* 68):

> *mhd.* alle organisten
> mit ir listen
> kunden niht an dînem lobe
> erzeigen. *minnesinger* 1, 86ᵃ;

nhd. ob ain newer priester den . . organisten und andern, die im auf die zeit der ersten vesper und mess dienten, . . thun wöllte wie in ordnung und gewonhaite. *Nürnb. polizeiordn.* 85 (15. *jahrh.*); so ward dem organisten von gemainer statt (*Straszburg*) befolhen, sich der orgl zu muszigen, allain der ursach, das der organist under dem offertorio etliche franzesische oder welsche lieder geschlagen. *Zimm. chron.* 4, 24, 4; organisten, die auf der orgel schlahend. MAALER 314ᶜ; orgenist KRAMER *nider-hocht. dict.* 277ᶜ;

> die nachtigal (*soll*) darein quintirn,
> das wildschwein ist der organist. AYRER 2963, 12;
> ein organist voll aufgeblasenheit
> verzweifle sich mit dem calcanten (*balgtreter*).
> STOPPE *neue fabeln* 1, 63;
> was ist ein organist? . . .
> ein feldherr, dessen volk ausz holtz und luft besteht.
> *ged.* 2, 115.

übertragen: organist (*franz.* l'organiste), *pipra musica, name eines vogels mit harmonischem gesang.* NEMNICH 2, 990. BREHM *thierl.* 3, 196.

ORGANISTIN, *f. orgelspielerin, orgelspielende nonne. Felsenb.* 2, 344; *die frau eines organisten.* MÖSER 3, 48.

ORGANPFLANZE, *f.:* dicotyledonen, organpflanzen (*mit den organen* wurzel, stengel und laub). OKEN 3, 15.

ORGANSINN, *m. sinn der organempfindung:* die fünf organsinne. KANT 10, 154; geschmack . . als organsinn. 7, 55.

ORGEL, *f. ein aus vielen blasinstrumenten* (organa) *zusammengesetztes und durch ein windwerk zum tönen gebrachtes tonwerkzeug* (*besonders die* kirchenorgel), *das zur zeit Karls des groszen in Deutschland bekannt geworden ist und den fremden namen beibehalten hat, s.* DU CANGE 2, 2, 752*f.* SPONSEL *orgelhistorie* (*Nürnberg* 1771): *ahd.* organâ, orginâ (*aus dem plur. des griech.-lat.* organum, *s.* organ), *mhd.* organa, orgena, orgene; *daneben mit übergang des* n *in* l (*th.* 6, 3) *ahd.* orgelâ, orglâ, *mhd.* orgele, orgel, *md. auch* urgele, urgel (LEXER 2, 166); *nhd. nur* orgel (ein zerbrochens griechsch wörtel, gantz heist es organon ROTH *dict.* L 6ᵇ, *vergl.* STIELER 597).

1) *eigentlich:* der kaiser Constantinus schicket heraus zu künig Pipin sein trefliche potschaft . . mit ainer groszen damals schankung, mit ainer orgel, so vor in Teutschland und Frankreich nie erhört noch gesehen war. AVENTIN. 5, 101, 2; ain schönsz werklin ainer orgel mit hutzin pfeifen, kostet 250 gulden. BAUMANN *quellen* 1, 81; ain schöne orgel im (*Straszburger*) munster, welche fur der gewaltigsten werk ains in deutschen landen mag geachtet werden. *Zimm. chron.* 4, 24, 2. — eine orgel machen, bauen, aufstellen: do (*im j.* 1327) wurdent die orgeln (*im Straszburger münster*) gemaht von meister Clawes Karlen, der waȥ ein zimberman. CLOSENER 133, 16 (*also plur. statt sing., da mit diesem eigentlich nur die einzelne orgelpfeife bezeichnet wird, so auch bei* KÖNIGSHOFEN 725, 20); do (*nach dem brande von* 1384) mahte men zûm ersten die orgel wider mit gröszer gezierde und kosten. KÖNIGSHOFEN 725, 22; ein meister, der die tischlerarbeit zu einer orgel . . . in der kirchen zu machen hatte. *Felsenb.* 2, 340; mein (*B. Cellinis*) vater machte . . . wundersame orgeln mit hölzernen pfeifen. GÖTHE 34, 21; man beschäftigt sich eben die orgel aufzustellen. 43, 304. — die orgel stimmen. *Zimm. chron.* 3, 543, 19; die orgeln, die nach einer andern temperatur gestimmt waren. HEINSE *werke* (1857) 2, 54. — die orgel treten, *folles dilatare* STIELER 597; an der orgel sitzen (*s.* orgelbank, orgelstuhl). GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 220; die orgel (*oder* auf der, mit der orgel) spielen, greifen, schlagen (*früher auch* auf der orgel schlahen. KEISERSBERG *pred.* 77ᵃ. MAALER 314ᶜ): sie spiltent . . got zû lob mit . . schellen und orglen. *historienbibel* 355 *Merzdorf;* die orgel schlagen oder auf der orgel spielen. LUDWIG 1367; die orgel spielen. *Felsenb.* 2, 342; die orgel schlage ich frisch und in fugen bin ich stark. RABENER (1755) 3, 40;

er greift die orgel, singet psalmen
im schnöd entweihten heiligthum.
LENAU (1880) 2,148;

das volle werk (*alle register*) ziehen, mit vollem werk (*toto organo*) spielen:

sonderlich sol Königsberg
gott zu loben sich bemühen
und das starke volle werk
ihm auf allen orgeln ziehen. S. DACH 614 *Öst.;*

die vollstimmige orgel. MORITZ *A. Reiser* 63, 28 *neudruck;* die orgel geht (*s.* gehen II, 20), singt, pfeift, rauscht, klingt, tönt, hallt, schallt, braust, spricht, schreit: *mhd.* sîn orgele singet mir mit wol lûtender stimme. ALBERTUS *St. Ulrichs leben* XII; wenn der luft fäuht ist, so sprechent die orgeln und die saitenspil niht sô süeȥleich sam wenn daȥ weter haiter ist. MEGENBERG 16, 1;

nhd. stimme deine lauten wider,
lasz die orgel besser gehn. OPITZ (1644) 2,156;

laszt die balge gehn! nun wird die orgel klingen!
GRYPHIUS *lyr. ged.* 146 *Palm;*

unsre stimmen müssen jetzt
sampt der orgeln heller klingen. S. DACH 683 *Öst.;*

welch ein leidig instrument die orgel sei, ist mir gestern abend in dem chor von St. Peter aufgefallen, man begleitete damit den gesang bei der vesper; es verbindet sich so gar nicht mit der menschenstimme, und ist so gewaltig. GÖTHE 29, 296; sobald die orgel anfing zu gehen. STILLING *jug.* (1780) 91; schon ging die orgel. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 246; läutet die glocken, laszt die orgel brausen! H. HEINE 2,253; die orgel rauschte mit schwellendem ungestüm. 4, 87;

die orgel hallt, der priester winkt.
UHLAND (1879) 3,176.

auch für orgelbühne, -chor: nach dortiger gewohnheit pflegt ein schüler von der orgel herab . . die epistel . . abzulesen. IFFLAND *über meine theatralische laufbahn* 27, 33 *neudruck.*

2) *vergleichend und bildlich:*

mhd. sîn (*des riesen*) stimm reht als ein orgel dôȥ
sô man si sêre stimet. *Virginal* 732,2;

nhd. ungelehrte regenten seien wie ein orgel, die pfeife nicht, wann ihr nicht ein ander einblase. ZINKGREF 1,167; wir seind fast wie ein orgel, welche nie schreit, als wenn mans schlagen thut. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 34, 3 *neudr.;* dasz man nicht ein gezogenes register, sondern die ganze orgel aller sprachen hört. J. PAUL *aus des teuf. pap.* 1, 64;

ihr führet eine
so helle orgel (*stimme*) in der brust, dasz ihr damit
ganz Schottland könntet aus dem schlaf posaunen.
SCHILLER 13,52 (*Macbeth* 2,7);

vorwärts treibt er seine schaaren . . .
um der freiheit, seinem liebchen,
aufzuspielen serenaden
mit der feldschlacht, seiner orgel,
die er weisz so stark zu greifen. LENAU (1880) 1,236.

ein geschütz mit mehreren röhren (orgelpfeifen), *s.* orgelgeschütz; *auch der* rost *des webstuhles* (*vergl.* orgelpfeife 2), *darnach obscen:*

solt ich (*der weber*) mich legn an eurn arm,
so wolt ich in der orgel werken fein.
RABER *Sterzinger spiele* 15,241.

ORGELBALG, *m. blasbalg einer orgel*, *follis organi pneumatici* STIELER 85.

ORGELBANK, *f. die bank vor der orgel*, *auf welcher der organist sitzt* CAMPE. *vgl.* orgelstuhl.

ORGELBASZ, *m. die basztöne der orgel:* es erinnert mich lebhaft an die gewalt einer himmlischen stimme in Venedig, die durchaus solo, vom bloszen orgelbasz in der tiefern octave der melodie begleitet, einen psalm bei nacht in der kirche sang. HEINSE *werke* (1857) 2, 227.

ORGELBAU, *m. das bauen einer orgel:* er verdiente bei dem orgelbau ein schön stück geld. *Felsenb.* 2, 341, *vgl.* 461.

ORGELBAUER, *m. was* orgelmacher LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1368. *Felsenb.* 2, 341. 360 *f.*

ORGELBAUERMETALL, *n.:* die pfeiffen solten von ordentlichem orgelbauer-metalle gemacht werden. *Felsenb.* 2, 460.

ORGELBRAUS, *m.:*

mettenklang und orgelbraus. FREILIGRATH (1870) 2, 71.

ORGELBÜHNE, *f. was* orgelchor MÜLLER-MOTHES 717ᵃ.

ORGELCHEN, *n.*, *demin. zu* orgel. J. G. JACOBI 2,63. *vgl.* örglein.

ORGELCHOR, *m. n.* (*s.* chor 3): da gegen morgen das gantze orgel-chor von musikalischen nonnen angefüllet wurde. *Felsenb.* 2, 343; wir betraten das orgelchor. 3, 58; der gottesdienst war sehr feierlich mit musik vom orgelchor. FREYTAG *ahnen* 6, 302.

ORGELEI, *f. das orgeln; von einer salbungsvollen rede:* ungeduldig beschleunigte ich diese orgelei. GUTZKOW *ritter*⁴ 8, 68. — *als interjection* orgelum, orgelei (*den ton der drehorgel nachahmend*), *s. bei* dudeldumdei *theil* 2, 1498.

ÖRGELEIN, *s.* örglein.

ORGELER, ORGLER, *m. orgelspieler*, *organicen*, *organista* DIEF. 400ᵇ. *gemma gemm.* (1508) r 7ᵇ. STAUB-TOBLER 1, 448.

ORGELGEHÄUSE, *n. das die orgel umschlieszende holzwerk* (*vgl.* orgelkasten) KRAMER *nider-hochd. dict.* 277ᶜ. *Felsenb.* 2, 343.

ORGELGEIST, *m. ein genie im orgelspiel* (*vgl.* orgelzauberer): du wirst doch den orgelgeist Vogler besuchen. SCHUBART *br.* 2, 415.

ORGELGESCHÜTZ, *n. ein schon um die mitte des* 15. *jh. aufkommendes und bis in den anfang des* 17. *jh. verwendetes geschütz, das aus mehreren röhren* (*wie* orgelpfeifen) *zusammengesetzt war, die gleichzeitig oder schnell hintereinander abgefeuert werden konnten:* das nennt man ein orgelgeschütz umb desz willen, dieweil es viel rohr und nachbüchsen hat, zugleich wie ein orgel viel pfeiffen hat; man nennts auch ein geschreigeschütz der ursachen, das es viel schüsz thut. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 72ᶜ. EGGERS *kriegslex.* 2, 316. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 28 *anm. eine moderne nachbildung desselben ist die* 1867 *in Frankreich eingeführte und im deutsch-französischen kriege* 1870 *verwendete* mitrailleuse.

ORGELGETÖNE, *n. getön der* (*wasser-*) *orgel*, *idraula*, orgelgedone *voc.* 1482 y 2ᶜ.

ORGELICH, ORGELICHT, *adj. und adv.* (*aus* orgellich), *organicus*, orgelich DIEF. 400ᵃ; orgelicht *ad modum vel sonum organi* STIELER 597.

ORGELIST, *m. was* organist STIELER *im register; Frankf. beedbuch der oberstadt vom jahre* 1567 (LEXER 2, 166), *schweiz.* orgelist, orgalist *und* orgenlist STAUB-TOBLER 1, 448; *nnl.* orgelist KRAMER 277ᶜ.

ORGELKASTEN, *m. was* orgelgehäuse KRAMER *hoch-nidert. dict.* 158ᵇ; *übertragen, schwäb. eine dicke weibsperson* SCHMID 416.

ORGELKLANG, *m.*, *mhd.* orgelklanc (FRAUENLOB 256, 5), *klang der orgel* ALER 1503ᵇ:

ich hört' im orgelklange
mit andacht den hauch des herrn. RÜCKERT 5,317;

rauschend ertönten nun die orgelklänge. AUERBACH *ges. schriften* 15, 179.

ORGELKLAVIER, *n. die klaviatur der orgel, die orgeltasten* STIELER 598.

ORGELKORALLE, *f. tubipora* (*s.* orgelwerk 2) NEMNICH 2, 1501. OKEN 5, 131.

ORGELKUNST, *f. die kunst die orgel zu spielen:*

ein groszer meister in der orgelkunst. RIST *Parnasz* 425.

ORGELKÜNSTLER, *m. ein künstler im orgelbau:* eine walze, die er von jahrelang im hause unterhaltenen orgelkünstlern unternehmen lassen. GÖTHE 31, 214; *aber auch ein künstler auf der orgel, im orgelspiel.*

ORGELLADE, *f. die windlade einer orgel*, *pinax voc.* 1482 x 2ᶜ, *arca ventosa* STIELER 1053.

ORGELMACHER, *m. organarius* MAALER 314ᶜ, *organopoeus* STIELER 597: maister Jörg, der orgelmacher. *Zimmerische chron.* 3, 543, 31; etzliche . . tischer, orgellmacher, welche biszher an seiner kirche gearbeitet. *polit. maulaffe* 201.

ORGELMEISTER, *m. organista* DIEF. 400ᵇ. ROTH *dict.* L 7ᶜ, *hydraules* AVENTIN. 1, 559, 18; *orgelbauer:* der ersam meister Heinrich Draszdorff, orgelmeister von Meintz. *städtechron.* 10, 164 *anm.* 1 (*vom j.* 1443).

ORGELMELODIE, *f.:* die dunkeln klangfiguren, die zu jenen orgelmelodien gehören. H. HEINE 2, 348.

ORGELN, *verb.*, *spätmhd.* orgelen, orgeln (LEXER 2, 166), *die orgel, auf der orgel spielen*, *organizare* DIEF. 400ᵇ.

1) *eigentlich, a*) *intransitiv:* wer vil uf der orgel schlecht, der lernt orgeln. KEISERSBERG *pred.* 77ᶜ; Augustin der hôrt orglen und wol singen in dem chor und empfing davon grosze andacht. *brösamlein* 1, 28ᶜ; sie sungend und orglotend. *historienbibel* 514 *Merzdorf;* do man sang und orglet. F. PLATTER 186 *B.;* da orgelt man mit schall. FRANK *weltbuch* 132ᶜ;

gen Bern ich in die kirchen vast trang,
da hort ich orgelen und wol singen.
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 1130;

ich hörte eben einen (*guckkasten*) über die strasze orgeln. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 386; ich orgelte nun darauf los, um

bald organist werden zu können. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 222; *schweiz.* örgelen (*vom deminutiv* örgeli), *auf einer kleinen orgel, besonders auf der drehorgel spielen* Staub-Tobler 1, 448.

b) *unpersönlich, passivisch* (*s.* es 9): darnach der cardinal den segen gab alspald wart georgelt. *städtechron.* 10, 461, 15 (*vom j.* 1471); *transitiv*, eine melodie *u. s. w.* orgeln; was je georgelt und gepfiffen worden ist. Göthe 19, 170.

2) *uneigentlich, orgelartige töne oder in orgelartigen tönen etwas hören lassen.*

a) *intransitiv:*

(*der frosch*) schrie so stark als ihrer vier,
und orgelte recht mit der kehle. Lichtwer 118 (3, 15);

weidmännisch vom hirsche was röhren Kehrein 222; *schweiz.* orgelen, *jauchzen, wimmern, namentlich stoszweise* Staub-Tobler 1, 448; *besonders vom heulen des windes und sturmes:* de wind orgelet. *ebenda;*

orgle prächtig, gewittersturm! Schiller 1, 273;

der morgenwind in gräbergängen
orgelt mit scharfen schrillen klängen.
Kinkel *ged.* (1857) 72.

b) *transitiv:* wenn das singen aus ist, wird ein gelächter zum final georgelt. *rockenphil.* 655 (4, 77); herab, vor orgeln: die perioden herab orgeln (*wie* herab leiern). Göthe 16, 93; das glockenspiel orgelt ihm die lieder vor. J. Paul *Quint. Fixlein* 162.

ORGELPFEIFCHEN, *n. deminutiv zum folgenden:*

es scheint, als ob ihr maul ein orgelpfeifgen wär.
Stoppe *Parnasz* 429.

ORGELPFEIFE, *f. die pfeife oder röhre einer orgel, aula, canna* Dief. 61ᵇ. 95ᵃ, orgelpfeifen, *fistulae organi musici* Stieler 597; *eigentlich oder vergleichungsweise.*

1) *in bezug auf den ton:*

und wüszt eben vom christen glauben
so viel die blinden und die tauben
von farben und von orgelpfeiffen.
Waldis *Es.* 4, 84, 11;

die orgelpfeifen lassen sich
durch meinen eifer nicht bewegen.
sie . . schweigen sämtlich still. Stoppe *Parnasz* 69;

die juden haben alle wirkliche instrumentalmusik aus ihrer kirche verbannt, wähnend, dasz der lobgesang gottes erbaulicher aufsteige aus der warmen menschenbrust, als aus kalten orgelpfeifen. H. Heine 4, 55. — unser haus fing an zuletzt eine kirche zu werden und sie (*mit den immerwährenden klagen*) die orgelpfeife drin. Lenz 2, 126; der aktenstaub lag dick auf den orgelpfeifen seines gemüths. J. Paul *Hesp.* 2, 74;

die winde sangen mir es, und der donner,
die tiefe grause orgelpfeife (*organ-pipe*), sprach
den namen. Schlegel *der sturm* 3, 3;

(*aufzuspielen*) mit der feldschlacht, seiner orgel,
die er weisz so stark zu greifen;
pfaffenvolk und fürstenknechte
sind die gellen orgelpfeifen. Lenau (1880) 1, 236.

2) *in bezug auf die form und die stufenweise reihenfolge:* da stellen sie ire zucht (*die weiber ihre kinder*) umb den tisch staffels weis wie die orgelpfeiffen. Fischart *Garg.* 68ᵃ; dasz sie (*die menschen*) als orgelpfeiffen unter einander fein artig abstechen. Weise *kl. leute* 62;

die falten (*des kleides*) müssen sein verfasset und verfitzt:
nicht anders, als man sieht die gleichen orgel-pfeiffen
in ihrer reihe stehn. Rachel 9, 133;

eine art scheidemuschel, solen vagina Nemnich 2, 1323; *die röhren eines* orgelgeschützes; *nautisch* (*holländisch* orgelpijpen) *in älteren zeiten auf den spanischen schiffen ein vertheidigungswerkzeug gegen das entern, bestehend aus einem block, auf welchem mehrere flinten- oder musketenläufe waren, die* orgelpfeifen *hieszen* Bobrik 517ᵃ; *eine im hafen eingerammte und die seiten des eingangs sichernde reihe von pfählen, die oben und unten mit querhölzern verbunden sind.* 516ᵃ*f.; der rost des webstuhles* Jacobsson 3, 454ᵃ (*vgl.* orgel 2).

ORGELPUNKT, *m. der den schluszton festhaltende basz, über welchem die obern stimmen einige takte lang zum schlusz sich fortbewegen.* Sulzer 3, 624. Heinse *werke* (1857) 2, 228. 269.

ORGELREGISTER, *n. das* register *einer orgel, die zusammengehörigen orgelpfeifen einer gattung* (flöten-, trompetenregister *u. s. w.*) Stieler 597: auf dem chore wurden alle orgelregister gezogen. J. Paul *jubelsen.* 135; ein neues herausgezogenes orgelregister, das ich spielen musz. *Hesp.* 1, 155.

ORGELROHR, *n.*, ORGELRÖHRE, *f. was* orgelpfeife, *aula, canna* Dief. 61ᵇ. 95ᵇ: die groszt orglrorn . . . ist bei 30 schûh lank. *städtechron.* 10, 351, 8 *var.* (*vom j.* 1478).

ORGELSANG, *m., mhd.* orgelsanc *m. n., gesang, klang der orgel* Lexer 2, 166, *vgl.* orgeln gesank, *aulidus* Dief. 61ᵇ, *nd.* orghel zangh *nov. gl.* 43ᵃ.

ORGELSCHALL, *m.:* glocken- und orgelschall . . konnten wirklich das ohr verwirren. Göthe 28, 109;

o heilig jungfräuliches weib (*Cäcilia*), der allgewaltge orgelschall,
der am vermählungstag dir klang, fortklang er durch dein leben all.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 317.

ORGELSCHLAGEN, *n. das orgelspielen* (*s.* orgel 1 *und* schlagen, *vgl.* orgelstreich):

mit glocken-leuten, orgel-schlahen. H. Sachs 6, 371, 26;

Theodorius und Benedictus musten die noch unwissende Franken in dem orgelschlagen unterrichten. Hahn *histor.* 1, 83 *anm.;* dasz er sich zum bücherschreiben schicke, wie die kuh zum orgelschlagen. Weise *erzn.* 125 *neudruck.*

ORGELSCHLÄGER, *m. orgelspieler, organist* Stieler 1811. Rädlein 689ᵃ: es liesz ihn den allgemeinen neid seiner vaterstadt dadurch auf sich ziehen, dasz er darin orgelschläger (organist) und unterster . . schullehrer (quintus) in éiner person wurde. J. Paul *komet* 2, 30.

ORGELSCHREI, *m. schrei, klang der orgel:*

mit seiner stimm und orgelschrei
thut ihm all ehr erzeigen! Spee *trutzn.* 91 *B.*

ORGELSPIEL, *n. das spielen auf der orgel, sowie ein darauf vorgetragenes tonstück* Stieler 2088; *das orgelwerk, bildlich:*

der leiber orgelspiel so kunstreich ist gefast,
dasz aller unser witz vorm kleinsten thier erblast.
Leibnitz, *Gödeke elf bücher* 1, 485ᵃ.

ORGELSPIELER, *m. organist* Stieler 597. Hederich 1742.

ORGELSTIMME, *f. was* orgelregister Jacobsson 3, 175ᵃ.

ORGELSTIMMUNG, *f.:* als sie . . nach den verschiedenen tonarten der alten orgelstimmung singen, blasen und geigen hörten. Heinse *werke* (1857) 2, 55.

ORGELSTREICH, *m. das orgelschlagen, orgelspiel:*

dein orgelstreich und deiner harpfen klang
so lieblich das gehör und herz zugleich berühren.
Weckherlin 694.

ORGELSTROM, *m. stromartiges brausen der orgel* (*vgl.* orgelwoge): die kirche war schon lebendig vom brausenden orgelstrom. Gutzkow *ritter*⁴ 8, 213;

still wirds in meinem herzen
wie im geweihten dom,
wenn man verlöscht die kerzen
beim letzten orgelstrom. K. Stieler *wanderzeit* 89.

ORGELSTÜCK, *n. auf der orgel gespieltes tonstück* J. Paul *Tit.* 1, 81.

ORGELSTUHL, *m. stuhl vor der orgel für den organisten* (*vgl.* orgelbank): in der kirche liesz ich mich auf dem orgelstuhl nieder, um die plumpe orgel zu kartätschen. J. Paul *uns. loge* 3, 77; er regierte auf seinem orgelstuhl das ganze klingende spiel. *komet* 2, 31.

ORGELTASTE, *f. taste der orgelklaviatur.* J. Paul *uns. loge* 3, 126.

ORGELTON, *m., mhd. nicht componiert* orgellen dôn (H. von Montfort 16, 49 *Bartsch*), *ton, klang der orgel oder wie einer orgel:*

hoch klingt das lied vom braven mann
wie orgelton und glockenklang. Bürger 36ᵃ;

(*melodien*) majestätisch prächtig nun
wie des donners orgelton. Schiller 1, 217;

geläut und orgelton erschallten fern.
Chamisso (1872) 2, 19;

wie eine ausgerissne blume auf
den wassern schaukelt sich das herz
auf diesen mächtgen orgeltönen. Grabbe 1, 418;

der grosze orgelton der ewigen harmonie. J. Paul *Hesp.* 3, 118; die vorderseite des (*Straszburger münsters*) . . . so hoch und hehr wie orgelton im heiligen gesang! F. Müller 3, 349.

ORGELTRETER, *m. der die blasebälge der orgel durch treten in bewegung setzt* (*vgl.* balg-, balgentreter). Stieler 2334.

ORGELUM, *s.* orgelei.

ORGELUNG, *f. cantus vel lusus organi musici* Stieler 597.

ORGELWERK, *n.* 1) *das werk, das innere der orgel, die ganze orgel selbst, organum musicum* Stieler 2557: der orgelmeister . . hat drew newe orgelwerk gemacht. *städtechr.* 10, 164 *anm.* 1 (*vom j.* 1413); dem orgelwerk hat hernach besser geholfen ein Teutscher mit nahmen Bernhardus, so desz hertzogs zu Venedig organist ein zeitlang gewesen ist. M. Hammer *histor.*

rosengarten (1654) 79; vor der leichpredigt wurde mit gedämpften instrumenten und dem orgel-werke eine bewegliche cantate.. musiciret. *Felsenb.* 3, 250. *vergleichend und bildlich*
a) in bezug auf den ton:

so schickt die nachtigall,
das orgelwerk so lebt, den tausendfachen schall
in Deliens logier. Scultetus *bei Lessing* 8, 286;

was ist ein orgelwerk? der keuschheit ebenbild,
die stracks, wenn man drauf tipt, die luft mit klagen füllt.
Stoppe *ged.* 2, 115.

b) in bezug auf die form, wie bei orgelpfeife 2: damit das orgelwerk (*die abgestufte kinderreihe*) gantz bleib. Fischart *Garg.* 68ᵃ; *naturwissenschaftlich* das rothe orgelwerk (*tubipora musica*), *die rothe pfeifen-, röhrenkoralle, aus rothen geraden röhren, in mehreren stockwerken übereinander, bestehend.* Nemnich 2, 1501. Oken 5, 131.

2) *fallgatter der burgthore u. s. w., wenn die vertikalen balken einzeln herabfallen können.* Müller-Mothes 717ᵃ.

ORGELWOGE, *f. woge des orgelschalls* (*vergl.* orgelstrom):

(*wenn*) sich, steigend mit den orgelwogen
himmelan die fromme seel' erhebt. Bürger 99ᵇ.

ORGELWOLF, *m. ein stimmungsfehler der orgelpfeifen, der sogenannte dritte falsche ton* Jacobsson 3, 175ᵃ.

ORGELZAUBERER, *m., vergl.* orgelgeist: mich freut es, dasz sie diesen orgelzauberer (*Vogler*) nun auch gehört haben. Schubart *briefe* 2, 417.

ORGELZUG, *m. die vorrichtung, wodurch ein orgelregister gezogen wird, auch das orgelregister* Campe.

ORGENIST, *s.* organist.

ORGENLIST, *s.* orgelist.

ORGIEN, *plur. das griech.* ὄργια *eine art der* μυστήρια, *besonders die mit ausschweifungen begangenen Bacchusfeste, daher uneigentlich auch wilde, mit ausschweifungen verbundene gelage:*

einige feierten . . der orgien dunkele feier.
Voss *Ovids verw., anhang* 6, 260;

die poesie war bei ihnen (*den alten*) zum theil dem Bachus, dem gotte des begeisterten taumels der fröhlichkeit geweihet, und gegen die orgien des scherzes bei ihnen ist alles dieser art furchtsam und züchtig. Schlegel *vorles.* 3, 14, 7 *neudr.*; der unfug, den die homerischen freier im palaste des Odysseus treiben, ist nur kinderspiel gegen die orgien dieser ungezügelten schwärmer. Wieland 35, 341.

ÖRGLEIN, *n., demin. zu* orgel, *schweiz.* örgeli, *drehorgel, leierkasten* Staub-Tobler 1, 447, *mundharmonika:*

(*der*) spielend auf dem örglein blies.
G. Keller *ges. ged.* 416.

bütte, zuber, kübel Staub-Tobler *a. a. o.* Seiler 230ᵃ; *situla,* schöpfgeschirr, eimer, kübel Frisius 1217ᵃ. Maaler 311ᶜ (*wol von der älteren wasserorgel hergenommen*); *scherzhaft buckel, kropf* Staub-Tobler *a. a. o.*

ORGLER, *s.* orgeler.

ORIENT, *m., mhd.* ôrîent, ôrjent, *aus lat.* oriente (*nämlich* sole), *die richtung gegen sonnenaufgang, der osten, das morgenland, z. b. osten:* als die nacht iren lauff eins teils volbracht hat und sich wider gen orient umkört. *Tristrant* 57, 14 *Pfaff;* Schlesier land .. gegen orient ans polnisch stoszend. Frank *weltb.* 49ᵇ; segeln mit gutem wündt von ost oder orient. Kiechel *reisen* 20; der himel gelb und roth war . . . gegen orient. S. Bürster 12; *bildlich:*

und göttlich grosz im orient des sohnes
noch einmal zu der nachwelt umzukehren,
der sonne gleich, die in der spiegelscheibe
des mondes wieder aufersteht.
Schiller 5, 1, 74 (*don Carlos* 2, 3);

morgenland (*auch ohne artikel wie die ländernamen*): künig, herr von orient. *fastn. sp.* 656, 4. 6; wie auch bis auf den heutigen tag die bischoue und kirchen gegen gantz orient den bapst nicht angesehen haben und noch nicht ansehen. Luther 8, 221ᵃ;

was recht ist im orient
und ungerecht im occident. Fischart *rachtrab* 693.

stadt, welche die berühmteste und schönste in gantz orient war. Schuppius 186; man ist gewohnt, allen unsinn, dessen grund man nicht weisz, nach orient zu schieben; unsern knochenmann, tod, aber haben wir wenigstens aus orient nicht her. Herder *zerstr. blätter* 2 (1786), 365; das menschengeschlecht habe sich nicht von éinem paare aus dem hohen orient herab über die ganze erde verbreitet. Göthe 29, 186;

den weiten orient zerfleischen deine ruthen. Lessing 1, 100.

früher auch schwachformig: golt, perl ausz orienten. Spee *güld. tugendb.* 268. 564, *neben* ausz orient 753; H. Sachs *gebraucht es auch sächlich* (*nämlich* land, reich):

(*Alexander*) hett doch in gwalt Persiam,
Grecia und Asiriam,
Armoniam und Indiam
und das gantz orient mit nam. 7, 348, 26.

ORIENTALE, ORIENTALER, *m.* (*die zweite form nun veraltet*), *der morgenländer, homo orientalis:* dergleichen inschriften . . . hat der oheim von der orientalen genommen, die an allen wänden die sprüche des corans mehr verehren als verstehen. Göthe 21, 99 *und oft im* 6. *bande;* der weiche orientaler bepolstert sein paradies um wohlgepolsterte tische. *d. j.* Göthe 2, 462; der Europäer .. entblöszt sein haupt, der orientaler hält es bedeckt. Engel 7, 38; die melankolie der orientaler. Zimmermann *über die einsamkeit* 2, 420; die tracht der orientaler. Schlegel *vorles.* 1, 136, 34 *neudruck.*

ORIENTALISCH, *adj. orientalis:* die orientalischen fürsten. *volksbuch von dr. Faust* (1587) 16 *neudruck;* orientalische gedichte. Herder *fragm.* 2, 23; *adverb:* christliche gegenstände orientalisch behandelt. 2, 33. *vgl.* orientisch *und anzeiger für deutsches alterthum* 4, 178.

ORIENTALISIEREN, *verb. refl.* Göthe 6, 108.

ORIENTALIST, *m. aus franz.* orientaliste, *kenner der orientalischen sprachen* Humboldt *kosmos* 2, 257.

ORIENTFÜRST, *m. orientalischer fürst:* die uneingeschränkten orientfürsten und negerkönige. J. Paul 59, 59.

ORIENTIEREN, *verb. aus ital.* orientare, *franz.* orienter, *transitiv und reflexiv* (*in ermangelung der magnetnadel*) *aus einer bekannten weltgegend die übrigen, namentlich die östliche zu finden suchen, dann überhaupt in eine gegend, in einen raum, in eine lage oder ein verhältnis sich zurechtfinden:* sich orientiren heiszt, in der eigentlichen bedeutung des worts: aus einer gegebenen weltgegend die übrigen, namentlich den aufgang zu finden . . . diesen geographischen begriff des verfahrens sich zu orientiren, kann ich nun erweitern und darunter verstehen: sich in einem gegebenen raum überhaupt .. orientiren. im finstern orientire ich mich in einem mir bekannten zimmer, wenn ich nur einen einzigen gegenstand, dessen stelle ich im gedächtnisz habe, anfassen kann . . . endlich kann ich diesen begriff noch erweitern, da er denn im vermögen bestände, sich nicht blos im raume .. sondern überhaupt im denken, d. i. logisch zu orientiren *u. s. w.* Kant 1, 123 *ff.* — *substantivisch:* wir verirrten uns .. und ich muszte .. mit meiner topographie im orientiren helfen. Seume *spaziergang* 197.

ORIENTISCH, *adj. abgeleitet von* orient, *nun veraltet* (*vgl.* orientalisch).

1) *östlich:* Wirtzburg, des orientischen Frankreichs Frankenreich genant, ein berûmpte statt. Frank *chron.* 300ᵇ.

2) *morgenländisch:* er (*Job*) was ain groszer fürnemer man under allen orientischen fürsten. *historienbibel* 527 *Merzd.;*

(*da*) Heraclius regiert mit rhum
das orientisch kayserthum. H. Sachs 8, 161, 14;

orientischer kaiser .. zû Constantinopel. Wurstisen 308; das dieselben der orientischen kirchen .. zu hilf kemen. *Zimm. chron.* 1, 478, 6; geziert mit orientischen pärlin. Frank *weltb.* 224ᵃ. Widmann *Fausts leben* 432 *Keller;*

odr macht ausz gold schwartz hammerschlagk,
sagt, es wer orientisch lack.
Rollenhagen *froschm.* I. 2, 17, 196 (O 4ᵇ).

substantivisch, der orientale: syn (*Salomons*) weiszheit ist über die weiszheit der orientischen und Egyptiern gewesen. Reuchlin *augensp.* 8ᵇ.

ORIFLAMME, *f. aus franz.* oriflame, *früher auch* oriflambe *und* oriflant, *mlat.* auriflamma, *ursprünglich die aus éinem stück feuerroten taffets bestehende und an einer vergoldeten lanze befestigte kirchenfahne des klosters St. Denis als hauptbanner der Franzosen, sodann im weiteren sinne auch das hauptbanner eines heeres* Diez [4] 649 *f.:* des kaisers Groszkarle oriflambe. Fischart *Garg.* 117ᵇ; am Johannistage 1190 empfing Philipp August in der abtei zu St. Denis die oriflamme. Becker *weltg.*[4] 6, 147;

denn wenn im kampf die muthigsten verzagen,
wenn Frankreichs leztes schicksal nun sich naht,
dann wirst du meine oriflamme tragen.
Schiller 13, 188 (*jungfr. von Orl., prolog* 4).

in bildlicher verwendung: er ist ein groszer poltron, hoffertig, impertinent undt dasz ist die oriflame von den meisten damen (*dem sie wie einer fahne folgen*). Elis. Charl. (1877) 255;

der sakramente höchstes ist die liebe,
die oriflamme ists im heilgen kampf.
Z. Werner *M. Luther* 5,3;

wann rollt sich auf der wolken oriflamme,
des donners kriegerische wut zu schlichten? Platen 2,23.

ORIGINAL, *aus lat.* originalis, originale, *franz.* original.

1) *adj.* (*vgl.* originell), *mhd.* originâle, *ursprünglich*, *angeboren* (*von der erbsünde*) *br.* Philipps *Marienleben* 358; *nhd.* (*nun veraltend und durch* originell *ersetzt*) *äuszerlich oder innerlich etwas ursprüngliches, selbständiges oder sonderbares an sich habend und zeigend.*

a) *attributiv:*

o welch ein affe!
damit ichs kurz zusammen raffe:
ein ganz originaler affe. Lessing 1,12;

ihr seid ein originaler kopf. Göthe 15,59; den originalen künstler kann man also denjenigen nennen, welcher die gegenstände um sich her nach individueller, rationeller und zunächst überlieferter weise behandelt, und zu einem gefugten ganzen zusammenbildet. 43,424; *superlativ:* der rektor Albrecht war eine der originalsten figuren von der welt, klein, nicht dick aber breit, unförmlich ohne verwachsen zu sein, kurz ein Aesop mit chorrock und perrücke. 24,198.

b) *prädicativ*, original sein, *sich schon berührend mit dem substantivischen* ein original sein (3, *b*, *γ*): dasz er, anstatt nachahmer zu sein, original ist. Wieland 35,58; wenn der arbeiter nur einigermaszen original ist. *der j.* Göthe 1,353; bin ich auch kein genie . . wie ihr, so bin ich doch original. Grabbe 2,270; was (*von den theaterstücken*) original sein soll, darin ist kaum eine eigenthümliche richtung wahrzunehmen. Schlegel *vorles.* 2,24,24 *neudruck.*

2) *adverb.*, *originaliter*, *auf eigenthümliche, selbständige weise:* von Tischbein musz ich . . rühmen, wie ganz original deutsch er sich an sich selbst herausbildete. Göthe 27,246; die hartnäckigkeit eines original irrenden kann uns erzürnen. 54,107.

3) das original, *das substantivisch gebrauchte neutrum des adjectivs, neulat.* originale (*nämlich* exemplar).

a) *das ursprüngliche, eigenthümliche und angeborne:*

die freiheit und original
sie (*friede und gerechtigkeit*) niemand schwechen uberal.
H. Sachs 4,196,14.

b) *das ursprüngliche im gegensatze zur kopie oder nachahmung.*

α) *die urschrift, der urtext, im gegensatze zur abschrift* (*nachdruck*) *oder übersetzung* (*von* Zesen *sprachübung* 88 *verdeutscht durch* uhrsprungswerk, *von* Butschky *kanzl.* 73 *durch* grundschrift, *s. anzeiger f. deutsches alterthum* 4,178); *am frühesten in der Stretlinger chron.* (15. *jh.*) *als* orienal (Weinhold *al. gr.* § 212): die das luter und clar . . findent in dem orienal und latinschen bûch. 88,29; nach inhalt des orienals. 113,8. — *spätere belege:* exemplar, ein originael (*im gegensatz zur* copye). Trochus *prompt.* (1517) L6ᵃ; man hat lieber das original als die copey. Lehmann 149,129; im rechten original (*des buches*). Widmann *Fausts leben* 431 *Keller;* dieselbe (*schriften Luthers*) besitzet er selbst im original. Leibnitz 2,390;

gottlob! wir haben das original (*der capitulation*).
wir haben seine hand, sein siegel.
Lessing 2,304 (*Nathan* 4,2);

die briefe im original zurückfordern. 12,387; das original ist sehr deutlich geschrieben. Göthe 54,108; Hamlet, mit wenigen ausnahmen so treu von W. Schlegel übersetzt, dasz man oft das original zu lesen glaubt. Grabbe 2,389. — *plur.* originale *und* originalien: die originale der alten. Gellert 5,187; die originale kommen zurück. Göthe *an Zelter* 591 (5,41); aus originalien von Cartesii eigner hand. Leibnitz 2,494; auszerdem haben sie (*im theater*) nichts als hiesige originalien gegeben. *mad.* König *bei Lessing* 13,255; ich will also die deutschen nachahmungen mit ihren originalien vergleichen. Herder *fragm.* 2,17.

β) *das vor- oder urbild, im gegensatze zur abbildung* (*porträt*) *oder nachbildung, plur.* die originale:

(*ich sah*) wie zwischen meiner schmiererei (*schilderung*)
und dem original (*mond*) so wenig gleichheit sei.
Brockes 1,52;

wenn diesz nur ein gemahltes bild ist, . . . so musz ich das original haben . . . man versicherte ihn, das original sei zu Korinth alle tage in vollem leben zu sehen. Wieland 35,46; mir ist nur bange, dasz sie sich an dem portrait so satt sehen, dasz sie das original nicht mehr sehen mögen. *mad.* König *bei Lessing* 13,369; darunter (*unter den bildern*) befanden sich ächte . . originale. Göthe 31,218, *was* originalabgusz (*s.* 4) 29,330. *auch von personen, die worin zum vorbild, zum muster dienen:* habe ich mir auch eine einzelne person zum originale vorgenommen, so bin ich doch sorgfältig bemüht gewesen, so lange an ihm zu arbeiten, bis das original durch viele fremde züge unkenntlich und zu einem neuen originale geworden ist. Rabener (1755) 1,27; da war Gottsched mein original und lehrte mich deutsch wie wasser. Schubart *briefe* 1,168.

γ) *ein* originaler *mensch*, *plur.* originale: mangel von originalen, von genies. Herder *fragm.* 2,13; ich bin ein original, ich beginne schöpferisch die epoche eines neuen geschmackes. Sturz 2,83. *auch ein sonderling:* dergleichen originale kann ich nicht schätzen. Göthe 36,6, *vgl.* 16,14. *vgl.* urling, urselbst.

4) *einige zusammensetzungen in alphabetischer folge:* (*die gypsgieszer*) hatten sich mit manchen originalabgüssen über die alpen begeben, welche sie sodann abformten und die originale für einen leidlichen preis ablieszen. Göthe 29,330, *ebenso* originalausgusz *an Schiller* 355 (3,232). — wir halten es auch für eine originalarbeit. Herder *fragm.* 2,41. — ich habe ihr einen originalbrief geraubt, der vortrefflich geschrieben war. Rabener *schriften* (1777) 6,105. — Schillers originalbüste. Göthe 31,125. — wenn ein philosophisches genie, um als originaldenker aufzutreten . . Klinger 11,309. — seine hohe und edle originaldenkart. Herder *fragm.* 2,162. — ein mann, den man so ziemlich allgemein für den einzigen eigentlichen deutschen originaldichter hält. Lichtenberg 4,272. — seine originalerfindung. Herder *fragm.* 2,46. — noch andere . . . verlangten, ich sollte die original-erzählung des guten Götz neu mit noten herausgeben. Göthe 26,207. — kein freund des deutschen theaters wird den aufsatz über die gegenwärtige französische tragische bühne mit aufmerksamkeit lesen, ohne zu wünschen, dasz unbeschadet des originalgangs, den wir eingeschlagen haben, die vorzüge des französischen theaters auch auf das unsrige herübergeleitet werden möchten. Göthe 29,280 *H.* — das genie und originalgeist . . . zergliedern. Herder *fragm.* 2,14; die lesung fremder werke hindert den aufschwung des originalgeists. Sturz 2,49.157; niemand . . hat wohl behauptet, er (*Wieland*) sei ein selbstständiger originalgeist, der sich alles verdanke. Schlegel *vorles.* 3,80,35 *neudr.;* man kann dem allmählichen wachsthum eines originalgeistes auf diese art besser nachspüren. Schubart *briefe* 1,235. — originalgenie Sturz 1,3. — das getreueste kostüm kann nicht die originalgesichter ersetzen. H. Heine 2,333. — wenn er schon kein original-kerl ist, merkt man doch, dasz er gern einer sein möchte. Fr. Müller 2,65. — junge geniesüchtige originalköpfe. Lichtenberg 2,207. 3,208; ob wir denn originalköpfe so nöthig brauchen. Herder *fragm.* 2,184. — dasz im laufe des lebens mir jenes erste aufblühen der auszenwelt als die eigentliche originalnatur vorkam. Göthe 22,198. — wir haben in unserm archive noch die originalrisse (*des Straszburger münsterthurmes*). Göthe 26,83. — originalschreiben, *tabulae authenticae.* Stieler 1923. — er besitzt die originalschrift. Schiller 3,575; die originalschriften sind den königlichen bevollmächtigten überliefert. Thümmel *reise* 10 (1808), 216. — was für einen mann (*Abbt*) hat die welt verlohren! einen weisen, ein genie, . . . einen originalschriftsteller. Schubart *briefe* 1,150. — meine liederliche kupfersammlung mit einem originalstücke aufzustutzen. Schubart *briefe* 1,86. — endlich wird man den thoren am besten die originalsucht ausreden können, wenn man mit der groszen stimme des beispiels sie zurückscheucht. Herder *fragm.* 2,16. — originalweise *scr. rer. Siles.* 4,197 *f.* (*vom j.* 1564, *s. anzeiger f. deutsches alterthum* 4,178). — Gottschedische originalwerke und schweizerische nachahmungen. Herder *fragm.* 2,13. — nachbildungen der originalzeichnungen. Göthe 29,168.

ORIGINALHEIT, *f. statt* originalität Heynatz 2,313.

ORIGINALITÄT, *f. aus franz.* originalité, *neulat.* originalitas, *originales wesen*, *ureigenheit* Heynatz 2,313: welches seinen antworten oft einen sonderbaren anstrich von originalität gab. Moritz *A. Reiser* 114,17 *neudruck;* das volk will deutsche originalität. Grabbe 2,386.

ORIGINELL, *adj. und adv. aus franz.* originel, *was* original 1 *und* 2: dieser originelle und spitzfindige . . . kopf. Haller *tageb.* 139 *Hirzel;* das originelle und selbstständige. Schlegel *vorles.* 2,22,10 *neudruck;* der deutsche glaubt sich so wenig originell, dasz originalität bei ihm einen gesuchten einfuhrartikel bildet. Grabbe 2,388. — *adv.* originell schreiben *u. dergl.*

ORK, *s.* orke.

ORKAN, *m.* (*früher auch* orcan *geschrieben*), *plur.* orkane, *sturmwind heftigster art. im* 17. *jahrh. aufgenommen aus nnl.* orkaan (KRAMER 277ᶜ), *schwed.* orcan, *dän.* orkan, *das mit dem gleichbedeutenden ital.* uracano, *span.* huracan, *franz.* ouragan *erst nach der entdeckung Amerikas in die abendländischen sprachen gekommen ist und aus dem karaibischen stammen soll* DIEZ[4] 336. BOBRIK 517ᶜ.

1) *eigentlich:*

sturm und orkan musz endlich doch vergehn.
HOFMANNSWALDAU *verm. ged.* 14;

wann schon ein grimmiger orcan
zuweilen alle kunst besieget. HALLER 111 *Hirzel;*

eiche, die dem orkane steht. KLOPSTOCK 2, 12;

da folgt' er, als rissen
stürme dahin, als wirbelten ihn orkane. *Mess.* 16, 451;

schreckliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes.
VOSS *Od.* (1793) 11, 400. 407;

wenn orkane heulen durch der felsen rize. SCHILLER 1, 265;

den frühling kündet der orkane sausen.
UHLAND (1879) 1, 175.

mit noch stärkerer belebung:

ein reiszender orkan erwacht' und schlug
das schiff von seiner bahn. E. V. KLEIST (1771) 1, 93;

(*Poseidon*) rief dann orkane
rings mit orkanen zum tobenden kampf.
VOSS *Od.* (1793) 5, 292;

brüllend spricht der orkan Zebaoths namen aus.
SCHILLER 1, 273;

dir flötet der orkan ein siegeslied entgegen. 335;

das heer der wolken schweift
mit rothen blitzesfahnen,
aufspielend wirbelt, pfeift
die bande von orkanen. LENAU (1880) 1, 267;

orkane, zu finstern gespenstern aufgerichtet, führten die langen gewitterwolken .. sich nach. J. PAUL *herbstblumine* 1, 175.

2) *übertragen wie* sturm:

der orkan der leidenschaften. HOUWALD *der leuchtthurm* 1, 1;

schon sieht er fliehend flattern ihre fahnen
vor kirchenbannes gewaltigen orkanen. LENAU 1, 212;

ein verfinsternder gefühl-orkan. J. PAUL *mumien* 3, 24.

ORKÄNCHEN, *n. kleiner* orkan: eheliche liebe, in welcher vor weiblichen orkänchen die dünne achse an Aphroditens wagen bricht. J. PAUL *Levana* 2, 81.

ORKANENGETÜMMEL, *n.:*

er (*der nordwind*) wüthete, stürzende felsen
schleudernd mit lautem gekrach, orkanengetümmel und gluthsturm
weit in den tiefen umher. PYRKER *Tunisias* 4, 143.

ORKANGEWIRBEL, *n.:*

und tief herab durch graue ferne
heulte sie (*die flut*) fort wie orkangewirbel.
SONNENBERG *nachlasz* 75.

ORKE, ORK, ORG, *m. gespenstisches wesen, böser dämon, spukmännchen, teufel, it.* l'orco (*von lat.* Orcus, *als gottheit gedacht, s.* norke *und* oger *sp.* 899. 1198), *cimbr.* orko SCHM. 151ᵇ, *bair. tirol.* orke, org, *deminutiv* örkel SCHM.[2] 1, 142. SCHÖPF 482. ZINGERLE *sagen* 63. *s.* MANNHARDT *baumkultus* 73. 110. 333:

so sagt auch maniger ze teute,
er hab den orken und elben gesehen. VINTLER 7802.

ORKEL, ORKELEIN, *n. aus lat.* orca, orcula, ein zuber oder zuberlein MURMELIUS 124.

ÖRKEL, *s. bei* orke.

ORLOG, *m., niederd. form des mhd.* urliuge, urlouge, *n. krieg* (*s.* urlog): bittende den herrn hohmeister, das er ihnen förderlich, hülflich und bestendig sein wolte in ihren orlog und kriegen. SCHÜTZ *Preuszen* 115; orlog .. das schicksal, der krieg. KLOPSTOCK 12, 249. *vergl.* W. GRIMM *kl. schriften* 3, 556 *ff.*

ORLOGSFLOTTE, *f. kriegsflotte:*

orlogsflotten von erz .. konnte man schaun. VOSS *Än.* 8, 678.

ORLOGSKAHN, *m., vgl.* orlogschiff: denen der landmeister seine orlogkahne zugab. SCHÜTZ *Preuszen* 22.

ORLOGSMANN, *m., nnl.* oorlogsman, *kriegsmann* (*auf einem orlogschiffe*):

wie unsre muthgen orlogsmänner heiszen?
komm mit aufs meer, ich will es dir verkünden!
FREILIGRATH (1870) 3, 100.

ORLOGSCHIFF, ORLOGSSCHIFF, *n., nnl.* oorlogschip, *kriegsschiff:* das gewissen .. war so weitläuftig, man hätte ein ohrloch-schiff darinnen zuhauen .. können. *polit. maulaffe* 215; (*als wir*) uns in ein grosz orlog-schiff setzten. *Schelmufsky* 62 *neudruck* (1696 orlogs-schiff);

hier half kein orlog-schiff, kein aufgezogner damm.
BESSER 41;

wer dem orlogschif gebeut. GÖKINGK 1, 216;

nimmer weicht
vom ehrnen orlogsschiff .. die sorge. VOSS *Hor. od.* 3, 1, 39;

schnell schwimmt der kahn, das orlogsschiff geht tief.
TIECK *Troilus* 2, 3;

jetzt macht uns aber der eindringende krieg ein ander wesen, da unser kahn auch zwischen den orlogschiffen gequetscht werden wird. GÖTHE *an Merck* 2, 125; die erwähnung der unmäszig groszen orlogsschiffe des königs Demetrius. NIEBUHR 3, 282.

ORNAMENT, *n. aus lat.* ornamentum, *verzierung, zierat, schmuck:* geleich als die leüchtende stern des himels schöne und ornament sein, also auch in dem angende des meien in dem grünen anger die schönen plümlein des angers ornament sein. *Bocc.* 50, 25 *K.;* Zahns ornamente und gemählde aus Pompeji *u. s. w.* GÖTHE 44, 139; kirche, an deren ornamenten sich nicht unterscheiden läszt, was davon der baumeister gewollt und was zeit und wetter hinzugefügt haben. IMMERMANN *Münchh.* 1, 429; *schwachformig:* der intendant der ornamenten. LEIBNITZ 2, 196. — *früher auch statt* ornat DIEF. 401ᶜ: diser abt .. angeton mit einer infel und costlichen ornament. OHEIM *chr.* 127, 10, *vergl.* 162, 17.

ORNAMENTIST, *m. aus einem mlat.* ornamentista, *verzierer:* Isopi, ein trefflicher ornamentist (*decorationsmaler*). GÖTHE 43, 129, *franz.* ornemaniste.

ORNAT, *m. n. aus lat.* ornatus, ornatum, *mhd.* der ornât, *spätmhd. auch* die ornât, *der schmuck, besonders der amtsschmuck, die feierliche amtstracht:*

sin ornât (*n.?*) mit zierheit
het er (*bischof*) schône an sich geleit.
H. V. FREIBERG *Tristan* 637;

ir (*der abt*) wollet .. mit ewrem ornat zu uns herein komen, und uns den (*verstorbenen*) .. keiser helffen begeen. *städtechron.* 2, 52, 22 (*vom j.* 1437); sie verpranten .. vil gotzheuser mit allen ornaten (*kirchengewändern*) und gezierden der kirchen. 337, 2 (*vom j.* 1449); Barbara mein anfraw und ich haben ein ornat in das closter geben von grůnem atlas on schilt und einen ornat mit schilten. 11, 751, 11 (*vom j.* 1468); da was Otto gezirt mit kaiserlicher ornat. MEISTERLIN 68, 20; er (*Karl von Burgund*) nam alles, was er nur köstliches hat, von silbergeschirr, kleidungen und anderem ornat mit sich. WURSTISEN 448;

mitten stand ein pettstatt
mit köstlichem ornat,
mit sammat schwartz verdeckt,
seiden küssen gelegt. H. SACHS 3, 312, 32;

im ornat und zierde eines bapsts. *volksbuch von dr. Faust* 66 *neudruck;* im königlichen ornat. GÖTHE 19, 191; der kaiser im ornat. 24, 317;

hier thronte der kaiser im fürstlichen rathe,
hoch prangt' er mit zepter und kron' im ornate.
BÜRGER 67ᵃ;

ein geistlicher ornat . .
lag schon für ihn parat. HÖLTY 11 *Halm;*

leg an . . den vollen ornat
und zeige dich als stolzen prälat. CHAMISSO (1872) 1, 188.

ironisch, wunderliche kleidung, lächerlicher aufzug: in solchem ornat steckte er die füsze in die pantoffel. WEISE *erzn.* 12 *neudruck;* er wird ohn zweifel in solchem ornat an einem vornehmen ort erscheinen sollen. 33.

ORNE, *f. aus lat.* ornus, *die mannaesche:*

hell . . blühte die buch' und die orn'. VOSS *georg.* 2, 71;

(*es entsteigen*) dem felsengebirg unfruchtbare ornen. 2, 111;

(*man sieht*) vom berg absteigen die ornen. *Än.* 4, 491;

man entrollt unmäszige ornen den berghöhn. 6, 182.

ORNEN, ORNIEREN, ORNUNG, *s.* ordnen, ordinieren, ordnung.

ORPH, *s.* orf.

ORT, *m. und n. ein germanisches, doch im goth. nicht nachweisbares wort: ahd. mhd.* ort *m. n., plur.* die orte *m.,* diu ort, orter *oder* örter *n., nhd.* die orte (*im* 15. *und* 16. *jahrh. auch* örte, ört) *und* örter *mit dem unterschiede, dasz jene form mehr einen collectiven, diese mehr einen individuellen begriff bezeichnet* (ANDRESEN *sprachgebrauch* 22); *alts.* ort *m., mnd.* ort *n. und m., nl.* oort; *ags. und mittelengl. altfries.* ord *m.; altn.* oddr *m., dessen* dd *auf ein goth.* sd (zd) *weist, so dasz die goth. form* uzds, *stamm* usda, *lauten müszte, dessen wurzel* us *identisch zu sein scheint mit sanskrit.* vas, *schneiden, das auch zur grundbedeutung des wortes stimmt.* FICK[3] 3, 36. LEO *ags. gloss.* 480. *aus der grundbedeutung* 'schneide, spitze' *haben sich die*

übrigen bedeutungen in ähnlicher weise wie bei den sinnverwandten ecke *und* ende *entwickelt.*

I. *die schneide, spitze, ecke.*

1) *von der schärfe und spitze der waffen oder werkzeuge, alts.* gêres, speres ord; *altn.* geirs oddr, spjóts oddr;

> *ahd.* mit gêrn scal man geba infâhan
> ort widar orte. *Hildebrandslied* 38;
> *mhd.* diu ort der swert giengen nider ûf die sporn. *Nibel.* 74, 1;
> sam ein scharpfez wâfen sneit
> zen orten und zen siten. Konrad *troj. krieg* 25121;

nhd. ort an dem messer, *acies* Dief. 9^c; wie die türkischen sebel ein eigen geschmeidig metall haben, das die örter und klingen nicht so leichtlich abspringen. Mathes. *Sar.* 72^a; die grieszpeil mit den dreien orthen. *österr. weisth.* 1, 191, 34 (17. *jh.*); *bergm. die gestählte spitze am bergeisen, die bei der arbeit ans gestein angesetzt wird. Chemnitzer wb.* 378^b. Veith 359 *f.:* bei uns hat kein ort am bergeisen halten wöllen von neuem stahel, darum hat man die örter mit alten messerklingen gestählet. Mathes. *a. a. o.;* örter ausschmieden, *stumpf geschlagene eisen wieder spitz machen. Chemnitzer bergm. wb.* 374^b.

2) *scharfe, spitze waffe, spitzes werkzeug: mhd.* umb wunden mit scharfem ort. *Münchener stadtrecht* 405;

> si huoten ouch der porten
> mit ir scharpfen orten
> beidiu naht unde tac. *Wigalois* 182, 39.

die schusterahle heiszt noch in ober- und mitteldeutschen gegenden der ort, *s.* Schm.^{2} 1, 151. Schmid 415. Staub-Tobler 1, 182. Vilmar 291. Kleemann *beiträge zu einem nordthür. idiot.* 15^a: da seine (*des schusters*) abnehmende augen dem ort und dem draht nicht recht mehr gebieten wollten. Seume *spazierg.* 262.

3) *ecke, winkel, worin ebenfalls noch die vorstellung des scharfen und schneidenden liegt, da sich in dem endpunkte zwei linien schneiden und eine spitze bilden.*

a) ahd. ort, *angulus* Graff 1, 469;

> *mhd.* ûz iegelichem orte (*des viereckigen steines*) schein
> ein alsô gelpfer rubein. *Iwein* 624;
> die (*runde*) tavel houbt noch ende
> hât nicht weder hie noch dort,
> nindert ecke noch kein ort.
> H. v. Freiberg *Trist.* 1342;

nhd. ort oder eck, *acies voc.* 1482 y 1^a; die vier örter des altars. Vilmar *kurh. idiot.* 292 (*vom j.* 1491): und solt vier gülden ringe daran (*tisch*) machen, an die vier ort an seinen vier füszen. 2 *Mos.* 25, 26; die stein (*bausteine*) sollen an keinem ort oder egken abgebrochen.. syn. Staub-Tobler 1, 482 (*vom j.* 1539); über ort *wie* über eck, über ecks (*th.* 3, 22) *ebenda u.* Schm.^{2} 1, 151:

> und treiben mangerlei gewesch
> mit worten uber ort geschliffen. *fastn. sp.* 386, 31;
> last uns hie tretten über orth
> und hören was er rede vor wort. Dedekind *papista* 1, 1;

über ort kommen, *übereinkommen, sich vergleichen, gut vertragen.* Fromm. 2, 280, 19. Schöpf *tirol. idiot.* 483; *holst.* um den oort komen (*um die ecke*) Schütze 3, 180; um den oort gaan *brem. wb.* 3, 268.

b) winkel, schlupfwinkel, wobei schon der räumliche begriff sich geltend macht:

> schlauf in all winkel, ort und eck.
> Edelpöck *weihnachtkomödie* 1893;

all ort voll löffel, all winkel voll löffel. Fischart *Garg.* 88^b; *nd.* wat winkel und oerde stelet, kumt wedder (*was man nur verlegt hat, pflegt sich wieder zu finden*). *brem. wb.* 3, 268; an, auf ein ort (*in einen winkel, bei seite*) gehn, stehn, nehmen, setzen, legen, stellen, stoszen *u. s. w., eigentlich und übertragen:*

> geet mit uns auf ein ort,
> so woll wir euch erzelen und sagen. *fastn. sp.* 704, 27;
> lasz uns auf ein ort stehn all zwen. H. Sachs 15, 91, 28;
> wicht uf ein ort! Murner *narrenbeschw.* 80, 127;

name ihn seine mutter auf ein ort, und gab ihm drei köstliche ring. *buch der liebe* 32^b; und name in der schultheisz auf ein ort und sagt im in einer geheimne. Wickram *rollw.* 56, 18 *Kurz;* also name er ein ieden uf ein ort und verainiget sie. *Zimm. chron.* 3, 148, 32; er stalt derhalben sein testament.. uf ain ort (*verschob es*). 573, 37; lazan af an oart, *bei seite lassen* Schm. *cimbr. wb.* 151^b;

> die worheit setzet er an ein ort. S. Brant 104, 3;
> gottes wort,
> welches er gern stiesz gar auf ein ort.
> Fischart *nachtrab* 3524;

sie leget alle weibliche scham auf ein ort. *buch der liebe* 215^a; sie gab zu verstehen, sie wolte ihr jungfräuwliche scham ein weil auf ein ort stellen und fahren lassen. 226^a.

4) *da zwei sich schneidende linien vier ecken oder winkel* (orte) *bilden, so bezeichnet* ort *auch den vierten theil wovon, zunächst den vierten theil einer münze (ursprünglich eines kreuzers, der durch ein kreuz in vier* orte *getheilt war), sodann auch übertragen auf masz und gewicht, s.* Lexer 2, 171. Schm.^{2} 1, 152. Staub-Tobler 1, 485.

a) von verschiedenen münzen:

> *mhd.* ez minnert iwer gnâden hort
> nimmer vil denne umb ein ort. Lichtenstein 53, 15;
> ich wil lêren mîniu kint
> wie von einem orte ein helblinc (was). *Renner* 4582;

nhd. und do ein arme wittwe was kummen, die legt darein zwei ort, das ist ein helbling. *bibel von* 1483 491^b. *Marc.* 12, 42 (zwai muncz *cod. Tepl.*, zwei scherfflin Luther); des alles hab ich . . . kauft zu sechs pfenning drei ört. Tucher *baumeisterbuch* 116, 22; des gab ich im dorauf ein ort eins guldein zu leikauf. 325, 1; ein malter korns die zeit ein ort und ein guldin galt. *Aimon bog.* K; ein ort eines gülden. Luther 4, 115^a; umb einen ort vom gülden. *briefe* 4, 476;

> ein baur, der ein ort vertrunken. Waldis *Es.* 4, 69, 22;

der hat mir geschenkt ein schneckenhausz und von silber und golt münz, ist ein orth wert. Dürer *tagebuch* 75, 11 *Leitschuh;* er begehrte einen ort vom reichsthaler. Micrälius 5, 312; ein ort eines thalers oder gülden. *schaltjahr* 1, 450 (*vom jahre* 1643); *nd.* een oord guldens, een oord dalers (*s.* ortsgulden, ortsthaler) *brem. wb.* 3, 269; *schweiz. auch ein viertel bei procenten* Staub-Tobler 1, 486.

b) vom gewichte und masze (ein quart, vergl. ortmetze):

> *mhd.* dû speltest als ein milwe ein hâr,
> dir wirt ûz einem orte ein pfunt. Marner 11, 42;

nhd. darumb galt der waiz ein ort 5 fl... habern ein ort 3 fl. Widmann *Regensb. chron.* 196, 18 *f.;* ein ort (*masz*) salz. Staub-Tobler 1, 486; ein ort schmalz hält 2 masz oder 2 kannen, dem gewichte nach 5 pfund. Höfer 2, 300; ort, ein halb nössel. Comenius *sprachenth.* § 763;

> es war kein schoppen, es war kein ort,
> es war kein nössel, es war kein mäszchen.
> Immermann 1, 192;

nd. een oord drinken, *den vierten theil des bierkrugs ausleeren. brem. wb.* 3, 269.

c) daher auch ein stück, theil:

> *mhd.* des lônes ein ort,
> daz got in sînem rîche dort
> den gibt, die ez verdienent hie.
> L. v. Regensburg *tochter Syon* 3906;

besonders ein stück von einem bestimmten gewichte oder masze: ein ort loden, eisen, salz *u. s. w. österr. weisth.* 1, 239, 11. 6, 118, 16. 24. 220, 23.

II. *der begriff spitze, ecke geht über in jenen des örtlichen oder zeitlichen anfangs- oder endpunktes, im weiteren sinne des vordern oder hintern endes, der grenze, des randes, der seite.*

1) *anfangspunkt, anfang, ahd.* ort, *initium* Graff 1, 469, *ags.* ord mancynnes *anfang des menschengeschlechtes (Adam)* Caedmon ix, 1111, *besonders in verbindung mit dem gegensatze* ende (*räumlich und zeitlich*):

> *mhd.* der diu riche gar durvüere
> von dem orte unz an daz ende. Rubin 14, 3;
> *nhd.* uberal dis welt von ort ze endt
> regniert der edel element. Cl. Hätzlerin 24^a;
> wie der blitz leucht von ort zu end.
> Rollenhagen *froschm.* I. 1, 8, 24;
> (*er*) poltert herum von ort zu end. I. 1, 4, 86.

von ort zu ende, *auch* von ende zu ort sagen, erzählen *u. s. w.:*

> (*er*) verzelt die gschicht von end zu ort.
> Waldis *Es.* 4, 56, 91;
> der disz gedicht von endt zu ort. 4, 100, 218;

er erzehlete seinem herren von end zu ort alles. Kirchhof *wendunm.* 297^b; Nausicles erzehlet den handel von ort zum ende. *buch der liebe* 200^a; *nd.* van oord to ende *brem. wb.* 3, 268.

2) *endpunkt, ende im räumlichen und zeitlichen sinne, oft verbunden mit dem synonymen* ende *oder mit dem gegensatze* anfang:

> *mhd.* ez stât der boumgarten ostent an der werlde orte.
> *Milstäter genesis* 9, 20;
> (*sie verheerten das land*) von dem begin unz an daz ort.
> Jeroschin 16203;

sie greif aber an daz ort
des wortes und las hin wider (*rückwärts*).
H. v. Freiberg *Trist.* 5366;
dîn kraft gewinnet niemer ort. *Barlaam* 1,19;
der rede sî nu hie ein ort. Wolfram *Willeh.* 417,27;
immer ungestillet
ist nâch dir mîn siuftic klage
unz an den ort al miner tage. 62,22;
da ist fröude ân ende und âne ort. Marner 12,5;
gar ûf ein ende und ort. Teichner 10,3 *Karajan;*
nhd. vom morgen bisz zů des tages ort. S. Brant 112,46;
sein jünger theten ein frag
vom ort der welt und dem jüngsten tag.
H. Sachs 11,402,6;
die gschicht erzelen . .
. . von anfang bisz zu ordt. 13,143,26;
das arg werd nemen end und ort. 15,307,31;

an dem ort und end des schwäbischen künigreichs. Aventin. 4,281,34; nun sitzen sie am ort Germanien. 130,22; und ist Babylon als gros gewesen, das man am ort der stat erst am dritten tag ist innen worden, das die stat gewunnen ist gewesen. 292,32; an ort und end kommen. *buch der liebe* 199ᵇ. 237ᵇ. — ein, kein ort sein *mit genetiv:* so baldt das under den gemeinen haufen kam, do war des gespeis kein ort. *Zimm. chron.* 2,515,27; als des siechtagens . . . kein ort sein wolt. 4,77,27. — ein, kein ort haben, nehmen:

wolan das bůch hat schier ein ort. Scheidt *Grob.* 4219;
wann er stamlet, redt halbe wort,
so hat sein trinken bald ein ort.
Wickram *kunst zu trinken* III J2ᵇ;
so musz er an der frembde sterben,
dann hat ein ort sein handlen, werben. *irr. bilg.* VIII;

nachdem und der danz ein ort het. *Zimm. chron.* 3,238,6; wie nun das jagen ein ort het. 251,20; *ebenso unpersönlich mit der präposition* mit: noch het es mit disen emptern kain ort. 1,248,16; so het es dann mit dem gotzdienst ein ort. 4,276,35; dasz es schier kein ort oder ende nimpt. *Plinius von* Dhaun 245.

an, auf, bis, in ein ort, zu ort, *zu ende* (*vollständig, ganz und gar*):

mhd. sî spilte ir mære unz an den ort (*eigentlich bis in die ecke des spielbrettes*). *Parz.* 94,19;
ein spil mit der île
het er unz an den ort gespilt. 244,3;
daz wirt zehant von ir getân
und erfüllet ûf ein ort. Konrad *troj. krieg* 2289;
wer mac diz allez ûf ein ort
gesagen an daz leste wort? *Elisabeth* 8805;

nhd. die entschlossen sich entlich .. des dinges an ein ort zu kommen. *Zimm. chron.* 1,258,25; bisz er der sach kumpt an ein ort. Staub-Tobler 1,484 (*vom j.* 1534); das haubtgeschäft an ein ort machen. *ebenda vom j.* 1656;

kumpst allem wollust an ein ort.
Salat *verl. sohn* 325 *Bächtold;*

machs auf ein ort (*bring es zu ende*). Fischart *Garg.* 103ᵃ;

nun weiter zu der sachen fort,
ich mus es machen auf ein ort. *S. Dominici leben* 3176;

letzlich macht ichs auf ein ort. *buch der liebe* 194ᵈ; den handel auf ein ort zu bringen. 213ᵃ; mit einer person auf ein ort sein, kommen, *mit ihr zum abschlusz kommen, einig werden.* Vilmar *kurh. idiot.* 292 (*vom j.* 1658); *schwäb.* auf ein ort gehen, *einen ausgang nehmen,* auf ein ort machen, *zu ende machen.* Schmid 415. — so es zum ort soll lauffen (*beendigt, ausgeführt werden*). Widmann *Regensb. chron.* 178,16; ich můz es (*das predigen*) ietz zů den orten einschlagen (*beendigen, einstellen, wie die zipfel eines tuches eingeschlagen werden*). Keisersberg *häslein* ff 1ᵃ;

jetzt will ichs kurzlich uszher sagen
und zůn enden zamen schlagen.
Murner *narrenbeschw.* 95,147;

ob er es nit gar zu ort pringt (*zu ende, zu stande bringt*). *österr. weisth.* 1,216,35 (*vom j.* 1565), *ebenso* zu ort richten. 6,21,44 (1590).

3) *vorderes oder hinteres, oberes oder unteres, seitliches ende, kante, rand, saum, seite, s.* Schm.² 1,151. Staub-Tobler 1,482. Lexer *kärnt. wb.* 202.

a) er in dem gehen auf ein bret tratte an einen ort, das an dem andern aufgenagelt war. *Bocc.* (1580) 1,64ᵃ; an beiden orten (*der eisen*) berlin oder subtile runde knöpflein, mit zu versuchen die leng und tiefe der wunden. Braunschweig *chir.* (1498) 19ᵇ; zeuch ein stricklin von einem hårin sail dardurch und mache an ein jedes ort desz sails ein knöbelin. Seuter *rossar zn.*150; nimb einen faden zweier oder dreier elen lang und nimb beide örter zusammen. Paracelsus 1,355ᵇ; schläuche, die an dem kleinern ort ein höltzerne oder blechene enge röhren haben. Hohberg 1,352ᵃ; wan es (*zaunholz*) .. bei dem ort faul wird ainer span hoch. *österr. weisth.* 6,108,29.

b) *ahd. margo, ora* Graff 1,469;

mhd. si (sarwât) wâren umbe daz ort vil chleine gewierôt.
Milstäter exodus 158,14;
an dem vordern orte (*des schildes*). *Erec*² 2314;
(*er*) saz ter küngin undr ir mandels ort. *Parz.* 88,9;
der huot was . . .
mit edelen steinen über al
wol geziert an sînen orten. *Willehalm* 295,9;
an orten und an enden (*des gewandes*).
Konrad *troj. krieg* 20129;

nhd. rede zu den sünen Israhel und sprich zu in, das sie in machen seum durch die örter der mentel. *bibel von* 1483 74ᵃ (das sie inen lepplin machen an den fittigen irer kleider. 4 *Mos.* 15,38); seine oren seind zweier spannen lang, auf alle ort fast breit. Frank *weltb.* 127ᵇ; darumb fuert er in uf das ort der brucken .. und sprucht zum blinden: spring! *Zimm. chron.* 2,357,27.

c) *bei örtlichen bestimmungen* (*sich berührend mit* III).

α) *mhd.* ûf alle ort, in allen, z'allen orten, *nach allen seiten, überall* (Lexer 2,170);

in der mitte und an den orten
streit alsô der helde hant. *Biterolf* 11338;

nhd. welcher (*see*) in der mitten sehr tieff, aber an den orten moszächtig und voll rohr. *buch der liebe* 180ᶜ; Siena die statt war auf allen orten belägert. 218ᶜ; (*er hat*) die stadt an allen orten angezündt. Abr. a S. Clara *Judas* 3,200.

β) *himmelsgegend, weltgegend:*

an der werlt vier orte. A. v. Halberstadt 1,623;

von den vier ortern des erdreichs. *Jes.* 11,12; die vier winde aus den vier örtern des himels. *Jer.* 49,36; in die vier ort der welt. Luther 1,465ᵇ; das end ist nun kommen von den vier orten der welt. Reiszner *Jerus.* 2,122ᵃ; er hab einen magneten gehabt, der hab alle vier ort der welt gezeigt. Mathes. *Sar.* 142ᵇ.

γ) *bergmännisch das ende eines grubenbaues, dann auch ein streckenartiger bau im gegensatze zum schacht. Chemnitzer bergm. wb.* 378ᵇ. Veith 355 *ff.:* auszgehawne örter. Bechius *Agricola* 91; man sagt ort und ende .. die ursache wissen wenig, allein man verstehet es aus der sprache der bergleute; bei denen ist ort so viel als ende, so weit nemlich der stollen, der schacht oder die strecke getrieben. Leibnitz 1,468; vor dem ort, vor ort, *am ende eines grubenbaues, am arbeitspunkte.* Veith 356: ein armer bergmann, der selber mit seinem weibe geschürft und vorm ort gearbeitet. Mathes. *Sar.* 16ᵇ; so man in dreien schichten keine arbeiter vorm ort findet. 58ᵇ; dieser bergmann arbeitet vor dem ort, das ist, wo es aufhört. Leibnitz 1,468;

betet! betet! eh ihr hinab,
eh zum letzten male vor ort ihr fahrt.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 177;
sie sind vor ort, die lämpchen rund
wie irrwischflämmchen aufgestellt. 178.

4) *da der endpunkt auch der zielpunkt sein kann, so bedeutet* ort (*wie* ende IV) *auch ziel, zweck, absicht, grund, jedoch selten* (*vgl.* III,6,*a*): wo ihm denn an dem ort (*absicht sich zu verheiraten*) miszlingen solt. *b. d. liebe* 252ᵇ; darumb wöllest .. mir an dem ort (*in dieser hinsicht*) folgen. 247ᵇ; es hat seinen ort (*guten grund*), dasz. Opitz (1644) 2,406, *vgl.* Staub-Tobler 1,482.

III. *der begriff von end- oder anfangspunkt* (*rand, saum, seite*) *dehnt sich schon in mhd. zeit aus zum begriffe eines festen punktes oder theiles im raume, eines standpunktes und platzes, einer stelle und stätte* (*im concreten und abstracten sinne*), *wobei allerdings noch manchmal der ursprüngliche sinn von spitze, ecke und ende hindurchschimmert* (*vergl.* ende II). *in präpositionalen fügungen dient es oft zum ausdrucke eines adverbialen begriffes* (*vergl.* V).

1) *punkt, stelle an einer fläche, an einem körper:* ort an einer fläche, *locus geometricus* Zedler 25,2044; balsam bůchsgen .., welches an etlichen orten mit diamanten versetzt war. Weise *erzn.* 76 *neudruck; besonders am, im menschlichen körper oder im innern wesen des menschen:*

mhd. dehein ort an sîner tugent
was ninder mosec unde murc. Wolfram *Willeh.* 23,4;
diu (*worte*) enrüerent mir kein herzen ort.
Parzival 158,28;

daz süeze (*wort*) an allen orten (*überall, durch und durch*) dich hât gesüezet. WALTHER 5,25;

von disen klageworten
diu frouwe zallen orten
gar innecliche trûrte. KONRAD *Engelh.* 3358;

nhd. an allen orten seines leibes. *Amadis* 149 *K.;*

dann ja kein ort an ihrem leib
vor mir gentzlich nit sicher bleib.
FISCHART *flöhhatz* (1573) 777;

das geschedigt ort. RYFF *chir.* 99ᵇ; in fleischigen orten. 98ᵇ; die leute .. kriegten heimliche plag an heimlichen örten (*gemächt oder after*). 1 *Sam.* 5, 8; er het sie mit einer neuen marter gepeinigt, sie gebrennt an den heimlichen orten. POLYCHORIUS *Suet.* 87ᵇ; an das ort (*der brust*), da ihm das hertz sitze. SCHUPPIUS 798; ich wurde an unterschiedenen orten gequetscht. WEISE *erzn.* 41 *neudruck;*

(*der arzt*) das eisen läst in einer wund erwarmen
und es in örter setzt, wo sich der gröste schmertzen fandt.
HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 117 (4,5).

aufs innere bezogen:

verzeiht mir . . ., ich traf den wunden ort.
WIELAND *Oberon* 10,31;

was gegen den wildesten heiden . . .
die schöne vermag, sobald sie den schwachen ort gefunden,
wobei sie ihn fassen musz. *der neue Amadis* 9,7;

tirol. es fehlt ihm an einem ort (*im kopfe*). SCHÖPF 482.

2) *raumtheil eines hauses, gemach:*

ich hab im hausz schon alle ört
versucht. H. SACHS 5, 72, 26;

iedes haus hat seinen ort, der gewiedmet ist zur ruh.
LOGAU 3, 1, 2;

gab ihn (*den gefangenen*) ein sonder ort des hauses ein. *buch der liebe* 180ᵈ; dieser ort (*der saal*) war zimlich weit und hoch. ZIGLER *Banise* 106, 27 *Bobert.;* der büchersaal ward mir .. der angenehmste ort. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 17;

du lästerst, du entweihest diesen ort (*saal*).
GÖTHE 9,158 (*Tasso* 2, 3).

auch verhüllende benennung des heimlichen gemaches, des abtrittes. LEXER 2, 170 (*Frankfurt, vom j.* 1443). STAUB-TOBLER 1, 481: weil ihn das schrecken in den afterdarm catalogiret: eilet er nach dem ort, welchen man non avec permission nennen darf. GRYPHIUS *horrib.* 6 *neudruck;* dazu (*zum spaziergange nach aufgehobener tafel*) wollte er aber keinen gast zulassen, wenn er nicht vorher einen gewissen ort besucht hätte. GÖTHE 31, 238.

3) *wohnstätte, haus* (*vergl.* VI): ich habe lieb die stete deines hauses und den ort, da deine ehre wohnet. *ps.* 26, 8;

nun hebt mich auf und tragt mich fort,
hinein an mein begehrtes ort! H. SACHS 6, 170, 23
(so tragt mich in das hausz hinein. 15).

4) *ein von menschen besuchter und benutzter platz, ein platz des öffentlichen verkehrs:*

er setzt dich an ein offen ort. *liedersaal* 3, 332, 51;

es wäre hier (*am öffentlichen badeplatze*) ein freier ort, da die ersten das beste recht hätten. WEISE *erzn.* 19 *neudruck;* an einem vornehmen ort erscheinen. 33; dasz ich nicht vermeiden konnte, sie bald auf dem theater, bald an öffentlichen orten .. zu sehen. GÖTHE 19, 98; wäre ein schlechtes bild an einem öffentlichen orte aufgestellt. 44, 48; man durchsuchte alle .. wirthshäuser und berüchtigte örter, wo fremde wohnen konnten. SCHILLER 4, 172; wenn denn ... ein barönchen ... ein mädchen vom mittelstand an solche örter (*auf die bälle*) hinführt. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 300 *Sauer;* so würde ich meinen eleven an die zügellosesten und ausgelassensten örter begleiten. 303; der tempel und die haine von Delphi, diese geheiligten örter, wo sie einander zuerst gesehen. WIELAND 1, 306; auch mahlt ihr ja meistens für kirchen und heilige örter. TIECK 16, 18.

5) *sonst ein abgegrenzter, umschlossener raum, eine strecke* (*vergl.* VI, 2, *b*): und war der orth des tempels zu klein, die menge der leute zu fassen. *pers. baumg.* 8, 13; ein mit schranken umgebener orth als ein runder schauplatz. *pers. reisebeschr.* 1, 12; Laban machet ort dreier tagreis weit zwischend im und Jacob. STAUB-TOBLER 1, 481 (*vom j.* 1531); *abstract:*

zum werke von dem wort
ist oft ein weiter ort. LOGAU 1, 3, 19.

auch vom raume im philosophischen sinne:

eh gott die welt erschuf, was war in diesem ort?
es war der ort selbselbst, gott und sein ewges wort.
A. SILESIUS *cherub. wandersm.* 5, 279.

6) *irgend ein platz, eine stelle im allgemeinen oder mit näherer bestimmung.*

a) *im allgemeinen ohne nebenbegriff:* denn der ort, da du auf stehest, ist ein heilig land. 2 *Mos.* 3, 5; gewislich ist der herr an diesem ort. 1 *Mos.* 28, 16; das gott an allen orten (*überall*) sei. LUTHER 6, 189ᵃ; da es dann an einem ort regnete .., am andern ort war es schön. *volksbuch von dr. Faust* 56 *neudruck;*

drauszen am orte,
wo ich dich zuerst sprach. GÖTHE 5, 259.

an dem ort, an den orten, *mit zeitlichem nebenbegriffe* (*vgl.* II, 4):

darnach frag ich nichts an dem ort (*hier, jetzt*).
H. SACHS 13, 302, 7;

fragt man die warheit an dem ort,
so laugen sie mit keinem wort! 7, 143, 12;

weil Daniel sie an den orten
hett uberzeugt mit eignen worten. 15, 282, 19 *u. ö.*

b) *näher bestimmt durch ein adjectiv oder durch einen genetiv:* liecht, das da scheinet in einem tunkeln ort. 2 *Petr.* 1, 19 (an der tunkeln stät. *cod. Tepl.*); das er zuvor ist hinunter gefaren in die untersten orter der erden. *Eph.* 4, 9 (in die untersten tail); auf das sie nicht komen an diesen ort der qual. *Luc.* 16, 28 (an die stat dirre quelung); an haimlichen örtern. MATHES. *Sar.* 45ᵃ; sy wuszten aber kein sicher ort im dorf, dahin sy iren kram .. tragen möchten. WICKRAM *rollw.* 105, 9 *Kurz;* der eine (*hahn*) verstecket sich an einen sichern orth. *Lokmans fab.* 36;

uns in ein stilles ort
verstehlend. WECKHERLIN 464;

(*er hatte ihn*) aus dem orte seiner zuflucht vertrieben. KLOPSTOCK 12, 287;

denn in unserer welt . . .
war kein raum für örter der quaal.
Mess. (1748) 2, 258 (1799 orte);

in der tiefe des gartens . . .
ist ein einsamer ort von zwanzig palmen umschattet. 4, 1335;

es strömt der klagen lauff am liebsten in der nacht,
an einem sichern ort, wo nichts uns zittern macht.
der junge GÖTHE 1, 184;

siehst du nicht dort
Erlkönigs töchter am düstern ort? *werke* 1, 184;

es sei in solchen fällen gebräuchlich, dasz man an einsame örter gehe, um die sache .. ausmachen zu können. 24, 149; erst sahen wir an feuchtlichen örtern .. ein stückchen wiese. 28, 178;

und es treibt und reiszt ihn fort
an des berges finstern ort. SCHILLER 11, 403;

die lerche singt der sonne nach
von hohem ort. RÜCKERT 6, 189.

der rechte *oder* unrechte, der wahre ort *im concreten und abstracten sinne, manchmal mit zeitlichem nebenbegriffe:*

jetzt hab ich meinen wahren ort gefunden:
an deinem herzen endet meine irrfahrt.
SCHILLER 13, 258 (*Jungfr. von Orl.* 3, 3);

da galts, da war der rechte ort (*gelegenheit*),
als du dein reich mit ihm getheilet. 6, 414;

dir scheinen die scherze
nicht am rechten orte zu sein. GÖTHE 1, 341;

doch ein blick am rechten orte
übrig läszt er keinen wahn. 3, 57;

ich stelle mich nicht fromm, ich bin es am rechten orte. 30, 247; sei kalt, klug und tapfer am rechten ort! KLINGER *theater* 1, 34;

nur gewirkt am rechten orte,
und am rechten ort in ruh!
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 74;

schweiz. etwas ans rechte ort thun, *richtig auslegen, deuten.* STAUB-TOBLER 1, 482; am unrechten orte angebrachte launen. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 427; dein spott ist hier am unrechten orte. AUERBACH *ges. schriften* 14, 175; *auch prägnant ohne adjectiv:*

nur dasz hier
der ort dazu nicht war. WIELAND *hor. br.*² 2, 208;

hier sind räthsel nicht am orte. GÖTHE 41, 9.

7) *besonders eine bestimmte, angewiesene oder gehörige stelle als stand, lage, sitz* (*amt*).

a) *mehr allgemein:* die stadt lieget am selben orthe, da sich der strohm zertheilet. *pers. reisebeschr.* 3, 1; es haben die götter und die menschen nicht ohne ursach diesen ort die stadt (*Rom*) zu bauen erkohren. *abentheuer* (1656) 88; als er an das ort des verlassenen lägers kam. KIRCHHOF *wendunm.* 6ᵃ; er hat an das ort, do der bildstock gestanden, ain capellin

lassen bawen. *Zimm. chron.* 1, 433, 13; du wöllest mich an das ort, da dem Apollo ein tempel gebauwet ist, führen. *buch der liebe* 184ᵇ;

nun tretet nur wieder an euren ort.
GRYPHIUS *P. Squentz* 23 *neudruck;*
du hast das firmament an seinen ort erhöht.
HALLER 4 *Hirzel;*

jeder stellte sich (*im zimmer*) an den angewiesenen ort. KLINGER 6, 42; seit mehr als hundert jahren hatte ... jedes hausgeräthe seinen bestimmten ort. STILLING *jüngl.* (1780) 3. — etwas an seinen ort legen, bringen, stellen *u. dergl.*: sendet die lade wieder an ihren ort. 1 *Sam.* 5, 11; stecke dein schwert an seinen ort. *Matth.* 26, 52 (ker dein waffen an sein stat. *cod. Tepl.*); er warf das papier an seinen ort. WEISE *erzn.* 57 *neudruck;* die bücher wieder an ihren ort zu legen. WIELAND 35, 261; meine habseligkeiten wieder an ihren ort zu bringen. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 203; *abstract,* etwas an seinen ort bringen, *richtig anbringen.* SCHUPPIUS 105; etwas an seinen ort stellen, an seinen (seinem) ort gestellt sein lassen, *es auf sich beruhen lassen, wobei allerdings auch manchmal eine buchstelle gemeint sein kann* (*s.* 8): das stelle ich an seinen ort. SCHUPPIUS 796; ich lasse dieses an seinen ort gestellet sein. 96; weil ich die alte fromme sage ... an ihren ort gestellt sein liesze. LESSING 10, 38; gerne hätte ich die sache an ihren ort gestellt sein lassen. GÖTHE 19, 295. — ich von meinem orte (*von meinem standpunkte aus, meinerseits, s.* V, 1, *c*). SCHUPPIUS 270. LEIBNITZ 1, 482. WEISE *comödien* 126. — den ort verändern, vom orte rücken *u. s. w.*: die veränderung des ortes nennen wir die bewegung. WOLFF *vern. gedanken von gott u. s. w.* § 57. KANT 8, 458 (*vergl.* ortsveränderung);

ein zelt, das man vom orte rückt. GÖTHE 5, 13;
sie rücken sacht von ort zu ort. 12, 97;
wir müszten uns drücken von ort zu ort. SCHILLER 13, 26;
andre fahren rüstig fort
wo wir stehn geblieben,
und die welt von ort zu ort
wird sich weiter schieben. RÜCKERT 6, 140.

b) *im engeren sinne.*

α) ort haben, *platz, raum haben zum liegen* (*im bette*) *oder sitzen.* SCHM.² 1, 151; *schweiz.* der erst im bett hätt 's wîter ort (*mehr raum*), *wer bei einer sache zuerst ist, hat den vortheil.* STAUB-TOBLER 1, 481.

β) *sitz bei tische oder in einer versammlung:*

er sasz an ehrlichen orthen (*ab alto*).
MURNER *En.* (1559) D 3ᵇ;

ihnen solt .. in den versamlungen ein ehrlich ort bescheiden werden. WURSTISEN 269; bei tische solte man das erst ort den schleckerhaftesten zueignen. BEBEL *facet. deutsch* (1589) 125ᵃ;

(*er*) setzt dich an das öberst ort. SCHEIDT *Grobian.* 2618.

überhaupt ein bestimmter persönlicher platz bei tische, im kirchenstuhle, in der schule u. s. w. STAUB-TOBLER 1, 481.

γ) *eine stelle im amte oder range:* es ist nicht der ort (ehrenstelle) dem menschen, sondern der mensch dem ort eine ehre. SCHUPPIUS 541; ort und stand in der gesellschaft. 721; er gab ihm das erste und höchste ort (*vorher* die höchste stelle) im königreich. ALBERTINUS *narrenhatz* 298.

δ) *dienstplatz* SCHÖPF *tirol. idiot.* 483. WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵃ. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 182.

ε) *astronomisch,* wahrer, scheinbarer, optischer ort *u. s. w. mathemat. lexic.* 1, 963 *ff.*; ihren ort verändernde sonnen (irrthümlich sogenannte fixsterne). HUMBOLDT *kosmos* 1, 93; den ort angeben, wo ein comet zuerst am himmel gesehen ward. 105; *geogr., naut.* methoden, den ort (*dessen geographische breite und länge*) zu bestimmen. 2, 333.

8) *stelle in einer schrift, wo ein satz, ein ausspruch u. s. w. sich befindet:* bis er an den ort kam, da geschrieben stehet. LUTHER 1, 119ᵃ; Johannes Hus verneinet, das solch wort an dem ort stünde. 6, 498ᵃ; aus dem text desselbigen orts. 3, 343ᵇ; an vielen orten in den evangelien. 5, 311ᵇ; davon etwas gerüret an andern örten. 6, 89ᵃ; und wirdt an vielen örtern mehr in Paulo gehandelt. MELANCHTHON *augsb. conf.* 15; sant Paulus tuet des meldung mer dan an ainem ort. AVENTIN. 4, 156, 9; wie ich hernach an mer örtern mit grund anzaigen wird. 149, 18; man liest am orte, der mensch lebt nicht vom brot allein. RINGWALD *ev.* L 2ᵃ; da ich diesen .. menschen hier zu erwähnen veranlaszt werde, so ist hier wohl der ort, .. einiges über ihn zu sagen. GÖTHE 26, 76; darüber entstand ein böser handel, dessen ich an seinem ort gedenken will. 34, 78; wie die äuszere literatur auf mich in jüngern jahren gewirkt, ist an mehrern orten schon angedeutet. 30, 199; am angeführten, angezogenen orte *u. s. w.*

9) *das an einer solchen stelle enthaltene, die textstelle* (*nun veraltet*): diesen ort kan niemand bas auslegen denn Paulus. LUTHER 3, 176ᵇ; wenn im gemeldte örter der schrift vorgelesen würden. SLEIDANUS *zwei reden* 52 *Böhmer;* ich wil nur ausz dem Walter von der Vogelweide .. einen einigen ort setzen. OPITZ *poeterei* 18 *neudruck;* erklärung etlicher dunkeln örter. GRYPHIUS *trauersp.* 129 *Palm;* ein ort im Homerus. HOFMANNSWALDAU *der sterbende Socrates* 81; wie Hammond die beiden örter (*bibelstellen*) erkläret. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 380; zwei örter aus gegenwärtigem stücke .. mögen es beweisen. LESSING 3, 121; Meursius braucht diesen ort des Cicero auch sehr glücklich zur verbesserung einer stelle des Thucydides. 6, 289; diese orte dieses werkes sind es, über welche ich mit meinen nachforschungen nie hinauskommen können. 9, 464.

IV. *in sehr vielen fällen ist* ort *verbunden mit einem sinnverwandten ausdrucke, besonders in präpositionalen fügungen, die oft einen adverbialen sinn haben* (*vergl.* III *und* V).

1) ort und ende, *sich berührend mit* II, 2 (*vergl.* ende *theil* 3, 449):

geschickt an alle ort und end. *Daniel* (1545) M 3ᵇ;
da fürt mans an die end und ort (*dahin*),
da sie alle sind ermordt. MURNER *narrenbeschw.* 55, 27;
an ort und ende wolt er es vielmehr versenken,
da keinen menschen es mehr solt hinforter krenken.
D. V. D. WERDER *Ariost* 9, 87, 6;

der edelmann vermerkt die liebe der greffin und stellet sich oft an orten und enden, da er dann wuszt, das sy fur gan wurde. WICKRAM *rollw.* 134, 23 *Kurz;* gedachte er solchs an ort und ende (*dahin*) zu notificiren. *Simpl.* 2, 105, 7; einige brieff an ort und ende zu tragen. 310, 12; an allen orten und enden der christenheit. LESSING 10, 217; es gab besuche von allen orten und enden. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 186; von allen orten und enden her erhub sich ein herzzerschneidendes geschrei nach hülfe. SCHILLER 9, 61;

feuerwerke des abends von allen orten und enden
leuchten und knallen. GÖTHE 40, 265.

2) ort und stand (*s. bei* III, 7, *c*), ort und platz (*s. bei* V, 2, *d*), ort und stelle: wie ich dir an ort und stelle gesagt habe. THÜMMEL *reise* 5 (1795), 61; mädchen, dem ort und stelle einer zusammenkunft ins ohr geraunt wird. GÖTHE 44, 262; ich kann mich noch des ortes und der stelle erinnern, wo. 25, 90; ich bring euch an ort und stelle. 21, 59; um an ort und stelle die that zu untersuchen. 16, 146; ohne genaue nachrichten an ort und stelle zu sammeln. 18, 58; sie hatten ihr bleiben an ort und stelle entschieden ausgesprochen. 31, 29; an ort und stelle (*des buches*). 44, 161. — ort und stellung: es stand alles da noch beisammen, es griff durch ort und stellung gar bequem .. in einander. 31, 28.

3) ort und raum:

wo kein raum und ort verhanden,
wird auch nichts nicht sein und bleiben.
LOGAU 2, *zugabe* 24;
immer war mir das feld und der wald und der fels und die gärten
nur ein raum, und du machst sie, geliebte, zum ort (*machst sie durch deine anwesenheit für mich belebt und wohnlich*).
GÖTHE 21, 395.

4) *verbunden mit* zeit, stunde *u. s. w.*:

wir menschen seind mit sorgen, pein und plagen
all ort und zeit, in stätten, auf dem feld,
von himel, luft, möhr und uns selbs geschlagen.
WECKHERLIN 386;
glaube, was die Griechen tichten,
wer da wil. uns kan zum zeugnüsz ort und tag es selbsten richten. LOGAU 3, *zugabe* 3;
du nennst mir zeit und ort, du schwurst mir gleich zu kommen.
GÜNTHER 296;

zeit und ort menschlicher geburt. BUTSCHKY *Palm.* 13 (8); die einheiten der zeit und des ortes (*einer dramatischen handlung*). LESSING 7, 207; hier sind mehr die örter als die zeitfolgen hintereinander gestellt. 11, 161; unterschied der zeiten, der orte. GÖTHE 26, 101;

ich bin zum kampfe bereit! man setze den tag an
und den ort. 40, 150;

ort und stunde konnten dazu nicht unglücklicher gewählt sein. IMMERMANN *Münchh.* 4, 253.

V. *statt der bei* III *und* IV *schon häufig begegneten dativischen fügung mit* an *wird im nhd. wie bei* ende (*th.* 3, 449. 457) *gerne der adverbiale genetiv singularis oder pluralis gebraucht.*

1) *genetiv singularis.*

a) des, dieses orts, *an dieser stelle, hier* (*örtlich und zeitlich*) *oder dort, hierin* (*'ist ober- und kanzleideutsch'.* HEYNATZ 2, 314): sorgen, so euch des orts (*hierin*) möchten anfechten. REBHUN *klag des armen manns* 6; dem zu weilen des ortes trost von nöten. 5;

> was des orts oder dort ist geschehen.
> SCHMELZL *lobspruch* LXV *Hormayr;*

kirche, welche Otto der erst des orts (*dort*) gebawet. BROTUFF *chron.* R 1ᵃ; wo man von einem gewar ward, das er des orts (*hierin*) ungehorsam was. WICKRAM *rollw.* 147, 23 *Kurz;*

> wo komstu her, was ist des ortes dein beger?
> RINGWALD *tr. Eck.* N 1ᵇ;
>
> wen suchstu dieses ortes? *ev.* O 6ᵇ;
>
> wann er angesprengt je werden solt des orts.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 5, 44, 3;
>
> bin ich schon dises orts kein auszgerüster tichter.
> ROMPLER 82;

bat um verzeihung meiner dieses orts gemachten ungelegenheit. *pers. rosenth.* 1, 29; dieses ohrtes ist die luft noch gesund. BUTSCHKY *kanzl.* 88; wenn man disz orts (*hierin*) der natur willfahre. *Simpl.* 1, 159, 11; rath, dem ich disz orts nicht ausz handen gehen . . . werde. 2, 538, 2. — dieses orts, hier orts, gehörigen orts (*nach* III, 8): worumb ich des orts (*an diese stelle des buches, hier*) .. hab wöllen sagen was die erbsünde sei. LUTHER 6, 381ᵇ; es ist nicht dieses orts, .. zu untersuchen. HAHN *hist.* 3, 229 *anm.* d; wie ich gehörigen orts gezeigt habe. SCHLEGEL *vorles.* 2, 314, 14 *neudruck;* angezogenen orts. LESSING 10, 81. — *kanzleimäszig*, gehörigen, höheren orts *u. dergl.* HEYNATZ 2, 314.

b) wes, welches, solches, jedes orts *u. s. w.:* wes, welches orts — hin (*wohin*). RINGWALD *l. w.* 290. 481;

> als iedermann bekennen musz,
> der solches orts (*dort*) gewesen. ROMPLER 168;

jedes orts (*überall und immer*). LESSING 10, 308.

c) meines, seines, ihres, unseres orts, *von meinem standpunkte aus, ich an meiner stelle, für meine person, was mich betrifft, meinerseits u. s. w.* HEYNATZ 2, 313 *f.:* welches, was es für ungelegenheit den potentaten .. über den hals zu ziehen pflege, stelle ich meines ohrts die ganze welt und so viel hundert exempel zu lehrmeistern. BUTSCHKY *Patm.* 399 (299); ich meines orts blieb auf .. meiner meinung. *ehe eines weibes* 17; ich meines orts gedachte. *Felsenb.* 1, 115; ich meines orts wolte vielmehr behaupten, dasz. *rockenphil.* 752 (5, 34); ich meines orts gestehe, dasz. WIELAND 6, 184; ich meines orts bin ziemlich geneigt zu glauben, dasz. 35, 203;

> ich meines orts, ich blieb wie eine säule stehn.
> *der neue Amadis* 16, 11;
>
> ich meines orts, ich mag ihn nicht.
> WERNER *M. Luther* 3, 1;

ich meines ortes mache mich anheischig. J. PAUL *teuf. papiere* 1, 47; *auch* meines wenigen orts, *ich für meine geringe person:* so heiszet mich jedoch meine .. treu ein weg als den andern meines wenigen orts dem feind einen abbruch thun. *Simplic.* 1, 431, 4. — hätten zwei eheleuth miteinander ein testament gemacht und eines wäre aus ihnen gestorben, ohne dasz es seines orths widerrufen hätte, so. *Mainzer landrecht* (1755) XIII, § 2; er .. fragte, ob er seines orts auch glaube, dasz. *heiml. klagel.* 21;

> der neger seines orts thut was dem herrn vom hause
> geziemt. WIELAND *der neue Amadis* 12, 15;

Herreke .. überfiel seines orts einige Kieler bürger. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 506. — ihres orts LEIBNITZ 2, 87. 138; versuchen sie ihres orts, wie weit sie's .. bringen. GOTTER 3, 320;

> (*sie*) liesz ihres orts es ihm nicht an ermunterung fehlen.
> WIELAND *der neue Amadis* 12, 18;

als ob man unsers orts .. in sie dringen .. wolle. LEIBNITZ 2, 87; wir unsers ortes haben in keinerlei absicht einiges interesse, ihn besser zu machen als er in der that war. WIELAND 2, 217; so dasz wir nun wieder unsers orts im stande sind .. J. PAUL *Tit.* 1, 155.

2) *genetiv pluralis, gewöhnlich mit der schwachen form* orten (*s. th.* 1, 226).

a) der, dieser, selbiger orten (orte, örter):

> Daphnis reiset auch der orten (*dort*). SPEE *trutzn.* 228 *B.;*

arabische rauber, welche der orten die strauszenfänger zu fangen ausgangen waren. *Simpl.* 1, 941, 28; im Kintzger thal und der orten herumb. 2, 308, 14; wann er der orten (*dahin*) schreibet. *medic. maulaffe* 261;

> ob eur einer kennet iemand,
> der dieser orten (*dahin*) fahren wolt. AYRER 1529, 9;
>
> Simpel meinet . . dieser orte (*dort*) wer er nütz.
> LOGAU 2, 9, 19;

wenn du nimmer widerumb diser örter (*dahin*) kommen soltest. SPEE *gold. tugendb.* 492; ich frage dich nochmalen, was du dieser örter (*hier*) zu schaffen .. habest? RIST *dicht.* 71 *Göd.;* nachdeme wir nun dieser örter angelanget. 6; unser regiment werde nach Hilperstain, Heydeck und selbiger orten herumb gelegt. *Simpl.* 2, 124, 20. — *kanzleimäszig:* damit solche gehöriger orthen .. justificiert werden mögen. *österr. weisth.* 6, 455, 22 (*vom jahre* 1608).

b) wer (*welcher*) orten, *wo:*

> (*zeigen,*) wer orten er mag sein. SPEE *trutzn.* 37 *B.*

c) anderer orten, *anderwärts:* ob ainer weeg .. durch die zeun oder anderer orthen machte. *österr. weisth.* 6, 239, 31 (*vom j.* 1523); sie kauffen ander orten woll zusammen. SCHUPPIUS 751; sorgen, womit sich andrer orten die armen käuze placken. WIELAND 8, 258; anderer orten musz man das bedeutende aufsuchen. GÖTHE 27, 211; und so haben sonne und mond ... hier ein ganz anderes geschäft als anderer orten. 27, 272; die alten bekümmerten sich hier so wenig um ihn, als anderer orten, wenn sie ihm zufällig begegneten. IMMERMANN *Münchh.* 4, 12.

d) vieler, jeder, aller orten (orte), *s.* allerorten *th.* 1, 226:

> indesz ich im lande
> vieler orten und enden die sorglichste wache gehalten.
> GÖTHE 40, 147;

auch vieler orts (*nach analogie von* vielerseits, allerseits *u. ä.*) GRABBE 2, 420. — gelt, welches . . . alle berg und thal eben macht und jeder orten victorisirt. *Simpl.* 2, 593, 19. — hierauf vereinbarten sich aller orten gesandte. WURSTISEN 591; als man aller orten vleiszig gesuocht. S. BÜRSTER 190;

> mohren haben weisze zähne, sind sonst schwartz fast aller
> orten (*am ganzen körper*). LOGAU 2, 8, 19;
>
> namen, die so kennlich aller orte (: worte). 2, 8, 47;
>
> darüber höhrt man dich . . aller orten.
> P. GERHARD 1, 4 *Gödeke;*
>
> lasz mich allzeit aller orten
> schmecken deine süszigkeit. 17, 91;

seind auch bereits aller orten die laiter angelehnt die mauern (*der festung*) zu übersteigen. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 190;

> aller orten seh ich
> tyrische waaren und schätze schwimmen. GÖTZ 2, 42;

frauen und jungfrauen genossen, wie aller orten, des besondern schutzes der gesetze. WIELAND 2, 234; Plato muszte immer um ihn sein, ihn aller orten begleiten. 272;

> dichter, fruchtbar aller orten
> bald mit zeichen, bald mit worten. GÖTHE 2, 165;
>
> das preisen die schüler aller orten. 12, 96;
>
> er ist unser fürst geworden,
> er soll helfen aller orten. LENZ 3, 234;

aller orten sah man truppen marschieren. SCHILLER 7, 265;

> ob nicht ein fallstrick irgendwo hier laure,
> musz ich die augen aller orten haben.
> 6, 130 (*die Phöniz.* 2, 1).

verbunden mit synonymem ende, platz *u. dergl.:*

> ich aller ort und plätzen
> dem jüngling schleiche nach. SPEE *trutzn.* 35 *B.;*
>
> aller ort und straszen. 47;
>
> ich leb in last
> fast aller end und orten. 23;
>
> der lebend leichnam unzertrennt . .
> zugleich ist aller ort und end,
> wo jenes brot erhoben. 246;

dasz man ... aller enden und orten solche schauspiele von uns selbst giebt! KLOPSTOCK 12, 268; (*dasz er*) aller orten und enden .. zum besten gehabt werde. GÖTHE 25, 34.

3) *statt des genetivs steht in der älteren zeit auch der accusativ:*

> liesz darnach erst gemelte wort
> im hof an schreiben alle ort. H. SACHS 4, 88, 9.

VI. *der begriff von* ort III *erweitert sich im nhd. endlich in den eines zu einer wohnungsgesamtheit abgeschlossenen raumes oder eines angebauten und bewohnten landtheiles.*

1) *schlosz, burg, dorf, flecken, stadt* (*je nach dem zusammenhange*), *auch die gesamtheit der bewohner eines solchen* ortes (*vergl.* ortschaft), *z. b. im singular:*

ein iedes ort hat seinen sit. SCHEIDT *Grobian*. 385;
(er) wolte schicken mich an ein gar festes ort.
D. v. d. WERDER *Ariost* 5, 73, 7;

Jerusalem war das hohe ort in der welt. REISZNER *Jerus.* 1, 22ᵃ; das bestimmet ort zû haltung des künftigen conciliums. WURSTISEN 238; enterhalb der bruggen . . . ist ein ort, das Urfer genant, von vielen zusamb erbauten heusern sambt ainer kirchen. ERNSTINGER *raisbuch* 24; Abdera . . . ist ein schönes ort. SCHUPPIUS 715; weil der ort vor grobem geschütz nicht bestehen kan. *Simpl.* 1, 431, 14; dieses ort (*die festung*) zu überrumpeln. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 190; (*da*) sah ich links unten im thal . . einen hübschen ort. GÖTHE 30, 46; der Selicour ist aus meinem ort (*geburts-, heimatsorte*), wie sie wissen. SCHILLER 14, 194 (*parasit* 1, 2); es ist der lieblichste ort, den ich in Sicilien gesehen. SEUME *spazierg.* 280; das haus lag abgesondert von dem orte, und man konnte nicht merken, dasz es einem städtchen zugehöre. BÖRNE 2, 78; er ist in einem kleinen ort in kummer und elend gestorben. TIECK *ges. novellen* 5, 170; Schliengen, so ein schöner braver ort (*dorf*) ist. HEBEL (1843) 3, 146; der bediente sprang . . . zum tempel hinaus und ins ort. 148;

der bauer hat sein gut
zum festen ort geflüchtet. UHLAND (1879) 2, 200;

der kaiser kommt morgen durch unsern ort. AUERBACH *ges. schriften* 17, 90; der ganze ort zog aus, der ganze ort spricht davon *u. s. w.* — *im plural:* das die Türken . . . die festesten örter . . . der Hungarn gewonnen haben. LUTHER 2, 165ᵇ; wir sind gelauffen gen Rom, Trier und ander örter. 5, 315ᵃ; veste örter. RAUWOLFF *reise* 86; so sich . . rhûmen der örter, die sie doch ihr lebenlang noch nie gesehen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* q 2ᵇ; derfer und örter. S. BÜRSTER 91; andere haben sie (*meine tractätlein*) an andere örter geschickt und alsbald nachdrucken lassen. SCHUPPIUS 617;

was ist zu unsrer zeit das gröszte wunderwerk?
zween örter: erstlich Wien, hernach auch Wittenberg.
GÜNTHER 545;

ich finde an allen drei örtern (*Wien, Hamburg, Hannover*) sehr gute bekannte. LESSING 12, 8; reise durch meist unangenehme örter. UZ 2, 258; strasze, die ihn durch wüste und öde örter des abends . . . in ein elendes dörfchen brachte. STILLING *wand.* (1780) 3; die schönsten örter der welt. WIELAND 10, 19; die örter in der gegend haben alle das ansehen der wohlhabenheit. SEUME *spazierg.* 56; alle örter, die an dem meerbusen von Neapel . . . liegen. 194; (*da*) liegen hübsche örter. GÖTHE 16, 276; gröszere orte. 44, 45; kleine orte. 48.

2) *ein angebauter oder bewohnter theil landes von verschiedenem umfange* (*nun veraltet*).

a) *zunächst in anlehnung an* I, 3 *ein winkel-, zipfelartiges landstück, eine landspitze:* ein ort und zipfel in das mer sich streckend. AVENTIN. 4, 300, 3; das ort, *ein theil der stadt Passau als landspitze zwischen zwei sich vereinenden flüssen.* SCHM.² 1, 151. *vergl.* STAUB-TOBLER 1, 483.

b) *sonst ein abgegrenztes stück landes* (*feldes, waldes*), *vergl.* III, 5: weil solches orth gar in ihren zürkel . . gelegen. *österr. weisth.* 6, 86, 33 (*vom j.* 1565); dasz orth, so man ihme . . . hat zu kaufen geben, ligt auch im purkfridt. 215, 30 (*vom j.* 1646); ein orth wald . . solle unter gesamte nachbarschaft . . in gleiche vertheilung komen. 75, 27; da er in Hungern mit einem orth landes ist begabet worden. MICRÄLIUS 1, 81; *nassauisch,* ein ort mit kartoffel. KEHREIN 1, 301.

c) *landbezirk, provinz, sowie die gesamtheit der bewohner einer solchen* SCHM.² 1, 151: das land Caria, so ein ort Asien ist. AVENTIN. 4, 197, 25; Joseph schickt nach seinem vater und brüdern, gab in das pest ort . . in Aegypten ein. 128, 15; unser vorvordern haben Groszgermanien in fünf örter getailt. 99, 9; die eilf örter in Italien. 641, 4 *f.;* Chams kinder . . nemen das beste ort der welt ein . . , die babylonische ebne. MATHESIUS *Sar.* 82ᵇ; als Bogiszlaus V., deme der hinter pommersche ort von Wollin bis an die Stolpe zugefallen war, verstarb. MICRÄLIUS 3, 384; die zwai ort (*stämme*) Beniamin und Jehuda. AVENTIN. 4, 289, 12, *wechselt mit* volk 685, 16 *ff.*

d) *schweiz. bestandtheil der alten eidgenossenschaft, kanton und einwohnerschaft eines solchen* (kanton *von* kante DIEZ⁴ 85) STAUB-TOBLER 1, 485: brief, den die fünf ort mit dem römschen künig hetten uffgericht. TH. PLATTER 57 *B.;*

disz ist der pundt der eidgnoschaft,
verknüpft, verringlet und behaft
mit eid der orthen. J. RUEF *etter Heini* s. 27, 3;

die acht alten orte, die zugewandten orte. STEINBACH 2, 161. ZEDLER 25, 2035.

ORTBAND, *n., mhd.* ortbant, *eisernes band, blech, beschläge an der spitze* (ort) *der scheide, die* (*zuweilen mit edelsteinen besetzte*) *scheidenspitze, vaginarium* DIEF. 685ᵃ, *lorum vaginae* TROCHUS R 2ᵃ, *orae* MAALER 314ᵈ:

sîn ortbant was ein rôt rubbîn. *Ecke* 31, 7 *Zupitza;*

ja gewiszlich wie treck an eim ortband. FISCHART *bienenk.* (1580) 219ᵇ; da hab ich ein ortband von meinem alten degen. WEISE *liebes-alliance* 138;

zornig stöszt er, dasz das ortband von dem starken stosze schwirrt. SCHÖNAICH *Herm.* (1753) 68.

früh verderbt in orband, ohrband: orbant DIEF. 605ᵃ; orband am degen. KLOPSTOCK 12, 249; ohrband, *das lange beschläge unterst an der scheide des hirschfängers.* KEHREIN *weidmannsspr.* 221.

ORTBÄNDLEIN, *n., deminutiv zum vorigen, in übertragener bedeutung:* disz ortpendlin (gottes gesatz) musz das schwert im krieg auch haben. *kriegb. d. fr.* 184; und wiewol disz die besten canones seind . . , noch haben sy fast all ein anhang und unlauters ortbendlin. FRANK *chron.* (1531) 355ᵃ; alles aber das der an im selbs will oder got in uns wil, das hat sein ursach, mittel, anhang und ortbändlein, wie, wenn, und warumb ers wil. *paradoxa* 166ᵃ; ich wil noch ein orthbändtlein hieran schlagen, als nemlich, sie sollen mir doch einen einigen heiligen lehrer zeigen *u. s. w.* J. NAS *examen* (1581) 151; *verderbt nach* or-, ohrband: also gehören viel mehr orbendtlen, conditions form und weisz zû einem kriege. *kriegb. d. fr.* 161; es hangt alwegen das orpendli und nisi daran. 167.

ORTBANDMACHER, *m.* FISCHART *groszm.* 8 *neudruck.*

ORTBANK, *f., spätmhd.* ortbanc, *eckbank* MONE *ztschr.* 8, 127 (*vom j.* 1370), *auch mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 239ᵃ; örterbank '*eine längliche bank, worauf die tischler zu schneiden pflegen.*' FRISCH 2, 34ᵃ (*s.* örtern 5).

ORTBEET, *n., schles. die stelle wo der pflug zur neuen furche umgewandt wird, der anwand.* WEINHOLD 67ᵇ.

ORTBESCHREIBUNG, *f. topographia* STIELER 1926. DENZLER 218ᵇ, ortsbeschreibung ALER 1505ᵃ.

ORTBRETT, *n. brett am ende* (orte) *einer fläche, eck-, seitenbrett:* hinden an der wonung . . soltu sechs bret machen, dazu zwei bret hinden an die zwo ecken der wonung, das ein jglichs der beider sich mit seinem ortbret von unten auf geselle und oben am heubt gleich zusamen kome mit einem klammer. 2 *Mos.* 26, 24. 36, 29; *schweiz. seitenbrett an einem spanbette.* MAALER 314ᵃ. SEILER *Basl. mundart* 230ᵇ.

ÖRTCHEN, *n., deminutiv zu* ort (*vergl.* örtlein).

1) *zu* ort I, 4: örtichen, *der vierte theil eines thalers.* STEINBACH 2, 162; *nassauisch* ein ortchen, ⅕ *preusz. thaler.* KEHREIN 1, 301.

2) *zu* ort III:

da, da stand er auf dem ortgen.
WEISE *der betrogene betrug* 56;
wohl freut ihr euch des örtchens! VOSS *ged.* 5, 147;
was lieb sich hat mit treuen,
das sucht ein einsam örtchen gern.
F. W. A. SCHMIDT *Göttinger musenalm.* (1791) 20;
er fragte nun sein leben lang
nicht mehr nach stillen örtchen.
LANGBEIN (1854) 2, 202.

3) *zu* ort VI, 1: kleines örtgen Lensweiler. F. MÜLLER 323 *Seuffert;* Molimenti, ein neues örtchen. GÖTHE 28, 184; (*wir beschlossen*) das örtchen (*dorf*) selbst zu beziehen. 30, 47; Case nuove ist ein armes örtchen am abhange des berges. SEUME *spazierg.* 141.

ORTDIELE, *f. was* ortbrett STIELER 289.

ORTE, ÖRTE, *s.* ürte.

ORTEINHEIT, *f. einheit des ortes* (*im griech. drama*). SCHILLER 6, 254.

ÖRTEL, *s.* örtlein.

ÖRTEL, *m., bair. der schuhmacherpfriemen; viereckige spitze am bergeisen* (*s.* ort I, 2) SCHM.² 1, 152.

ÖRTELN, *verb., mhd.* geörtelt, *eingesäumt, umsäumt* (*s.* ort III, 3, *b*) LEXER 2, 172; *bair.* örteln, *genau untersuchen, von allen seiten betrachten.* SCHM.² 1, 152; *schweiz.* örtlen, *nach den ortschaften berechnen, auf dieselben vertheilen* (*vgl.* ort I, 4, *b. c*) STAUB-TOBLER 1, 488.

ORTEN, ÖRTEN, *verb., vergl.* örtern.

1) *transitiv, in die ecke, bei seite schieben* (*speise, futter*). *brem. wb.* 3, 273. SCHÜTZE 3, 180; *enden* SCHM. *cimbr. wb.* 151ᵃ; *bergmännisch,* ortung *angeben.* VEITH 360.

2) *reflexiv, sich erstrecken, auslaufen, zu ende gehn.* Oberlin 1168; *bergmännisch, reflexiv und intransitiv, unter einem spitzen winkel aufeinander treffen (von gängen, klüften).* Veith *a. a. o.:* die kluft, die sich zum gang ortet. Bechius *Agricola* 54 *u. o.;* unter der pastey ... örtet sich nider in morgen der Thal (*Joachimsthal*). Mathesius *Sar.* 118ᵃ.

ÖRTER, *m., bair. der vierte theil einer münze.* Schm.² 1, 152. *s.* örterer *und* örtler.

ÖRTERBANK, *s.* ortbank.

ÖRTERBAU, *m. bergmännisch, eine art pfeilerbau; auch ein abbau von lagerstätten durch treiben von örtern über- und untereinander.* Veith 53.

ÖRTERER, *m. viertelsgulden* (*s.* ort I, 4, *a*): örterer, deren 4 einen gulden thun. *münzordn. vom j.* 1525 § 4. Schm.² 1, 152.

ÖRTERER, *m. einer der* örtert: unrechter örterer, *censor iniquus* Stieler 1396 (*s.* örtern 3).

ÖRTERGELD, *n. lohn des bergschmiedes für das ausschmieden der eisen* (*s.* ort I, 1). *Chemnitzer bergm. wb.* 374ᵇ.

ÖRTERN, *verb.* 1) *mhd.* ortern, örtern, *mit spitzen versehen* (*s.* ort I, 1), *partic.* wol geortert Lichtenstein 451, 29. 483, 7; *viereckig machen, quadrare* (*s.* ort I, 3). Dief. *nov. gloss.* 310ᵃ.

2) *schweiz. dinge an ihren* ort, *ihre* örter *stellen* (*s.* ort III, 7) Staub-Tobler 1, 488.

3) *spätmhd.* örtern (Lexer 2, 172), *nach allen seiten hin genau untersuchen, erwägen und danach unterscheidend erklären, entscheiden; nun veraltet* (*s.* erörtern *th.* 3, 935). Schm.² 1, 152. Staub-Tobler *a. a. o.;* ich örter, *explano vel judico.* Alberus *dict.* bb 3ᵃ; wo dann die exceptiones dilatoriae durch .. urtheil abgeschnitten und geörtert seind. *landesgerichtsordn. vom jahre* 1525 § 7; bis diese sachen genzlich ausgetragen und geörtert wurden. L. Fries *baurenkrieg* 1, 36;

wer sich annimmet all zuviel,
all frembde sachen örtern wil. Waldis *Es.* 4, 59, 48.

namentlich Luther *gebraucht das wort sehr oft* (örtern bedeut eigentlich etwas hin und her wegen in die vier ort der welt. 1, 465ᵇ): dazu haben sie inen fürbehalten zu örtern und beschlieszen, was die höchste not sei. 1, 192ᵃ; ob nun viel sind, die dis wesen für teuflisch ding ansehen und örtern und verdammen. 2, 60ᵃ; ich weis es nicht eben zu örtern. 4, 4ᵇ; diesen artikel kan ich nicht besser örtern. 411ᵇ; was die rechte davon sagen, lasse ich die juristen örtern. 5, 307ᵇ; das du es recht scheidest und örterst. 6, 54ᵃ; ich kan diese prophecey nicht definieren und örtern. *tischr.* 236ᵃ. 242ᵇ; und nach erkenntnisz frommer leute die fälle urtheilen und örtern. 316ᵇ; ein richter nach beschriebenen rechten mit fleisz handelt und örtert. 402ᵇ; artikel zu erklären oder örtern. *br.* 1, 314 *und oft;* der Zwinglianismus wäre viel eine gröszere sache, denn dasz sie auf dieszmal könnt geörtert werden. Melanchthon 9, 273 *Bretschneider;* die artikel des glaubens aus der vernunft örtern und richten. *vom abendmal des herrn, übers. von Meurer* (1532) 22; gränzen örtern, *besichtigen,* zeugen örtern, *verhören.* Frisch 2, 34ᵃ.

4) *bergmännisch. a*) *intransitiv und reflexiv, was* örten 2 Veith 360: so aber ein gang vester ist, dann dieser, der sich über den hauptgang örtert. Bechius *Agricola* 48.

b) *transitiv, mit* örtern (*streckenartigen bauen*) *durchfahren.* Veith *a. a. o.*

5) *bei den kammmachern, die hornplatten mit der* örtersäge *in dünnere platten zerschneiden.* Jacobsson 3, 177ᵇ; *bei den tischlern, die ecken und enden des holzes absägen.* Frisch 2, 34ᵃ.

ÖRTERSÄGE, *f. säge zum* örtern (5). Frisch 2, 34ᵃ. Jacobsson 3, 177ᵇ; ortsäge Zedler 25, 2063.

ÖRTERUNG, *f. erörterung, entscheidung* (*nach* örtern 3): in der kirchen örterunge begriffen. Luther 1, 18ᵃ; alle diffinirungen und orterungen sollten bei denen stehen, bei denen sie in vorigen conciliis gestanden. Melanchthon 3, 149 *Bretschneider;* örterung (*entscheidung, beendigung*) eines processes. Frisch 2, 34ᵃ.

ORTFEDER, *f. die feder am flügelende.* Ludwig 1369. *vergl.* ortspule.

ORTFINGER, *m. der kleine finger.* Paracelsus, *schaltjahr* 1, 99.

ORTFLECKEN, *m. grenzflecken, vergl.* ortschlosz, ortstadt: die besetzung unserer ortflegken und pass. Chmel *urk. Max. nr.* 247 (*vom j.* 1518).

ORTGEDÄCHTNIS, *n.* '*nennt* Logau (2, 8, 29) *nicht übel dasjenige künstliche gedächtnis, welches sich durch gewisse topische fächer zu helfen sucht*'. Lessing 5, 335.

ORTGEMÄSZ, *adj. dem* orte *angemessen, entsprechend* (*vgl.* ortmäszig): deszwegen denn auch an dem tische .. sogleich ein ortgemäszes gespräch entstand. Göthe 22, 177; so wenig er auch in einem neutestamentlichen commentar ausführliche philosophische untersuchungen für ortgemäsz und zweckdienlich hält. Gersdorf *repertor.* (1840) 26, 2, 99.

ORTGESTÄNGE, *n. bergmännisch, ein* gestänge *zur arbeit* vor ort (II, 3, *c*, *γ*) Veith 234.

ORTGROSCHEN, *m., bair. viertelsgroschen* (*s.* ort I, 4, *a*) Schm.² 1, 152.

ORTGULDEN, *s.* ortsgulden.

ORTHABER, *m. urheber, anfänger, auctor. voc.* 1482 y 1ᵇ (*s.* ort II, 1); *mhd.* orthaber *und* orthabe. Lexer 2, 172.

ORTHABERIN, *f. auctrix. voc.* 1482 y 1ᵇ.

ORTHÄUER, *m. bergmännisch, ein bergarbeiter, der* vor ort (II, 3, *c*, *γ*) *arbeitet.* Veith 268.

ORTHAUS, *n., mhd.* orthûs, *eckhaus* (Lexer 2, 173). Königshofen 752, 6. 754, 7. Frisch 2, 34ᵇ.

ORTHEIT, *f. ubietas, alicubietas* Stieler 1396.

ORTHOBEL, *m. feiner gesimshobel* Jacobsson 3, 178ᵃ.

ORTHOGRAPHIE, *f. aus griech.* ὀρθογραφία, *die rechtschreibung und die lehre darüber:* niemans nimpt mer war der orthography in der grammatik. Keisersberg *narrensch.* 22ᵇ; meines teutschen halben hab ich mich weder groszer subtiligkeit noch besunderer regulierten orthographi beflissen, den trucker solchs lassen verwalten. Hedio *Josephus* (1531) *vorr.* vᵇ; ortographia deutsch, lernt recht buchstäbig schreiben. durch M. Fabian Frangken (1531); orthographei, rechtschreibung, also das ein jedes wort mit seinen zugehörigen bûchstaben geschriben werde, keiner zu vil oder zu wenig, das auch keiner für den andern gesetzt werde. Roth *dict.* (1571) L 7ᵃ; *jetzt auch verallgemeinert die schreibung, die weise wie man wörter schreibt:* er hat seine eigene, eine schlechte orthographie *u. s. w.*

ORTHOGRAPHISCH, *adj. und adv. auf die orthographie bezüglich, ihr gemäsz:*

du kanst nit orthographisch schreiben.
Fischart *nachtrab* 1215;
tilgen sie sorglich die schmach der orthographischen sünden.
Matthisson *ged.* (1816) 442.

ORTIG, *adj. eckig* (*s.* ort I, 3, *a*), vierortig, *viereckig bibel von* 1483 47ᵃ (vierecket 2 *Mos.* 30, 1); *winkelig, s.* rechtortig, scharfortig, stumpfortig; *bair.* ortig, *der zahl nach ungerade.* Schm.² 1, 150; *mhd.* ortec, ortic, *schneidend, scharf* (*s.* ort I, 1). Lexer 2, 172.

ORTKEGEL, *m. hamb. holst. eckkegel* Richey 178. Schütze 3, 180.

ORTKELLER, *m. hamb., keller der an der ecke einer gasse liegt.* Richey 178; *holst. auch eine so gelegene kellerwohnung geringer leute.* Schütze 3, 180.

ORTLAGE, *f. lage eines ortes, situation:* er ritt am abend mit wenigen aus, um die ortlagen noch einmal zu übersehen. *Dyanasore* 5, 397.

ORTLAND, *n. eck-, grenzland:* wie die alten gewohnlich die grenz- und ortland gegen dem meer gesucht haben. Melanchthon 9, 894 *Bretschneider.*

ÖRTLEIN, ÖRTEL, *n., mhd.* ortelîn, örtelîn (Lexer 2, 172), *schweiz.* örtli, *deminutiv zu* ort *nach allen bedeutungen desselben* (Staub-Tobler 1, 480 *ff.*), *vergl.* örtchen.

1) *augsb.* das ortle, *die schusterahle.* Birlinger 365, *nordböhm.* örtel Peters *beitr.* (1864) 7; *s.* ort I, 2.

2) *ecke, winkel, schlupfwinkel* (ort I, 3):

ob iendert ich ein örtlein find,
do narren inn verborgen sind.
Murner *narrenbeschw.* 5, 88.

3) *der vierte theil einer münze, überhaupt ein kleiner geldwert* (*s.* ort I, 4, *a*): örtlein oder helbling. Meisterlin 110, 25; ortlin, *quadrans solidi,* dry pfennig. Murmelius 172;

dann wo narren nit drünken wyn,
er gilt yetz kum ein örtelyn. S. Brant 72, 16;

tusent pfunt für ein örtli. Keisersberg *bilg.* 2ᶜ; witwe, die nit mer dann zwei örtlin .. opfert in den stock. *brösaml.* 2, 32ᵃ. Frank *paradoxa* 169ᵃ; die etlich heller und örtel uber nacht auf dem bock in die gärten verreuten. Fischart *groszm.* 78; *schweiz.* örtli, *der vierte theil eines Zürcher-guldens.* Stalder 2, 251; *österr.* (1849 *f.*) ein eckele *oder* ein örtel, *der vierte theil einer guldennote, s.* Lexer 2, 172. — *theil, rest wovon* Höfer 2, 300.

4) *plätzchen, zu* ort III: das truogen etlich an ein ertlin zamen uff dem kilchhof. TH. PLATTER 23 *B.;*

wer wolt nun örtlin in han genummen?
MURNER *narrenbeschw.* 3,8;

er satzt sich nider under die thür an sein altes örtlin. WICKRAM *rollw.* 186, 22 *Kurz;* indeme solcher am gantzen leib bewaffnet war, auszer dises örtels (*auf der stirne*). ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 80, 22;

ich will wo anders gehn
und mir ein örtlein suchen,
wo weder birk noch buchen. RÜCKERT 1,414;
suche dir ein örtlein aus sonnenlos und stille.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 125.

5) *kleine ortschaft* (*s.* ort VI, 1): des örtleins rath. *Siegfr. v. Lindenberg*[2] 1, 30; im örtlein zu Schwaben. 36.

ÖRTLER, *m. bair. was* örterer, *viertelsgulden.* SCHM.[2] 1, 152.

ÖRTLICH, *adj. und adv. auf einen* ort *bezüglich oder ihm angemessen, localis* ALER 1505ᵃ. HEYNATZ 2, 314: jeder mensch hat in der nähe und in der ferne gewisse örtliche einzelnheiten, die ihn anziehen. GÖTHE 17, 317; es waren örtliche beschreibungen von Luzern und von schweizerischen berggegenden. HEGNER 4, 170; die örtliche polizei (*ortspolizei*) hatte mich als verdächtig aus der stadt verwiesen. CHAMISSO (1872) 2, 251. *substantivisch:* überall wird von der natur alles göttlichmenschliche in der bedingung des örtlichen gegeben. J. PAUL *Levana* 2, 68;

in allen zonen hat geblüht und blüht noch jetzt
ein allgemeines, nur mit örtlichem versetzt.
RÜCKERT *brahm.* 10, 173.

adv. er spielt allzu örtlich auf kleine vorfälle an. STURZ 2, 372.

ÖRTLICHKEIT, *f. lage und beschaffenheit eines ortes; ein gewisser raum, räumlichkeit, localität:* San Onofrio, welches . . in solchen lagen die angenehmste örtlichkeit anbot. GÖTHE 29, 193; zum drittenmale besucht' ich die cantone, und weil die epische form bei mir gerade das übergewicht hatte, ersann ich einen Tell unmittelbar in der gegenwart der classischen örtlichkeit. 31, 75; *plur.* wie trefflich er (*Paul Brill*) die zustände der localitäten, des bewohnens und benutzens irdischer örtlichkeiten gekannt, beurtheilt und gebraucht. 44, 242; baum- und felsgruppen, eigene seltene örtlichkeiten . . ward er (*Tischbein*) nicht müde darzustellen. 39, 190.

ORTLOS, *adj. ohne ort, ohne angabe des ortes:* etwas zeit- und ortlos hinstellen. DAHLMANN *politik* 1, 7.

ORTMAL, *n. grenzzeichen, grenzstein, eckstein.* STIELER 1217. *vergl.* ortstein.

ORTMÄSZIG, *adj. was* ortgemäsz: diese auflage enthält . . auszer den groszen ortmäszigen einschaltungen einiger . . . ungedruckter erziehbeiträge noch manche nähere bestimmungen. J. PAUL *Levana* 1, VII; eine zeit- und ortmäszige veranlassung. HERDER *Adrastea* 2, 103.

ORTNAME, *s.* ortsname.

ORTOLAN, *m. aus ital.* ortolano, *lat.* hortulanus, *garten-, fettammer, emberiza hortulana.* NEMNICH 1, 1479. BREHM *thierl.* 3, 246:

wir hatten wachteln, ortolanen.
BROCKES *bei Weichmann* 1, 121;

kneipe, wo man sperlinge für ortolans gibt. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 60; die heidelerchen und ortolane. GERSTENBERG *Ugolino* 231, 4 *Hamel.*

ORTPÄUSCHEL, *m. und n. bergmännisch, wie* päuschel, *das feste gestein vorm* ort *damit klüftig zu machen. Chemnitzer bergm. wb.* 378ᵇ. VEITH 362.

ORTPFAHL, ORTPFLOCK, *m. bergmännisch, ein pfahl oder pflock, der auf der erdoberfläche einem bestimmten punkte in der grube entspricht oder anzeigt, wo in der grube das feld sich endigt. Chemnitzer bergm. wb.* 379ᵃ.

ORTSÄGE, *s.* örtersäge.

ORTSÄNDERUNG, *f., vergl.* ortsveränderung: was solte aber ausz dieser ortsenderung (das ort des conciliums zu endern) für betrübung der kirchen erfolgen? WURSTISEN 298.

ORTSANGABE, *f. die angabe, benennung des ortes.* CAMPE: aus den ortsangaben des gedichts (*meier Helmbrecht*) die localität nachweisen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 51.

ORTSARM, *adj. zu den* armen *eines ortes gehörend:* ein ortsarmes mädchen. *deutsche revue* 11, 1, 5; *substantivisch* die ortsarmen, *die heimatberechtigten armen eines ortes, deren unterstützungskosten die gemeinde zu tragen hat. vgl. das gesetz vom* 6. *juli* 1870 *über den unterstützungswohnsitz.*

ORTSBEHÖRDE, *f. die behörde eines ortes:* (*da*) gab es streit mit den ortsbehörden. FREYTAG *ahnen* 5, 315.

ORTSBESCHREIBUNG, *s.* ortbeschreibung.

ORTSBESTIMMUNG, *f. bestimmung* (*astronomische, geographische*) *eines ortes.* HUMBOLDT *kosmos* 1, 91. 2, 210. 225.

ORTSBEWEGUNG, *f. localis motus* ALER 1505ᵃ: die ortsbewegung verlangt . . eine bewegliche gliederung des leibes. TRENDELENBURG *log. untersuch.*[3] 2, 34.

ORTSBEWOHNER, *m. bewohner eines ortes.*

ORTSBREITE, *f. die geographische breite* (*oder polhöhe*) *eines ortes;* ortslänge, *die geographische länge.* HUMBOLDT *kosmos* 2, 375.

ORTSBÜRGER, *m. bürger eines ortes;* ortsbürgerrecht. AUERBACH *ges. schriften* 15, 43.

ORTSCHAFT, *f.* 1) *ort, örtlichkeit:*

ferne der ortschaft,
wo die meinigen ruhn, hüllt mich die fremde mit staub.
VOSS *Theokr. epigr.* VIII.

2) *ein bewohnter* (*besonders kleiner*) *ort sowie die einwohnerschaft eines solchen:* benachbarte städte und ortschaften. GÖTHE 35, 336; ortschaften und gegenden. 26, 150; wallfahrende ortschaften. 43, 259.

ORTSCHEIT, *n. zugscheit an einem wagen, woran die zugstränge befestigt werden* (*vergl.* sil-, wag-, zugscheit): von einer sleipfketten und ortscheit zu beschlahen siben pfenning. TUCHER *baumeisterb.* 100, 14. 102, 30 *f.;* ein holtz zu einem zyter stange oder ortschyt. *weisth.* 4, 133 (*Elsasz, vom j.* 1461); an die egen leget man einen strank, und bindet hinan an eine jede ege eine einzelne wage, daran die pferde ziehen, die nennet man ortscheit. COLERUS 2, 145ᵃ; an jedem ende der deichsel hanget ein ortscheit. POPOWITSCH *versuch* 421. *vergl.* WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵇ. PETERS *beitr.* (1864) 7.

ORTSCHICKIG, *adj. bergmännisch, von einem gestein, welches das eisen annimmt, mit dem eisen gewonnen wird. Chemnitzer bergm. wb.* 379ᵃ. DANNENBERG-FRANTZ 254 (*s.* ort I, 2).

ORTSCHICKIG *und* ORTSCHICKS, *adv. bergmännisch, unter einem spitzen winkel* (ort) *geneigt, schiefwinklig. Chemnitzer bergm. wb.* 379ᵃ. VEITH 360: ein gang, der einen andern ortschicks (oblonge) zerteilt. BECHIUS *Agricola* 48. 54.

ORTSCHIEF, *adj. schiefwinklig, hamb.* ortscheef RICHEY 178.

ORTSCHLOSZ, *n. grenzschlosz* SCHMID *schwäb. wb.* 415 (*vom j.* 1488): deszhalb er schon die ortschlösser, so in diese landt dieneten, versorgen müssen. WURSTISEN 455. *vergl.* ortflecken, ortstadt.

ORTSEINWOHNER, *m. einwohner eines ortes.*

ORTSFABEL, *f.:* diese (*götter*) walteten fort in alten haingrotten und tempeln, geschützt . . durch ortsfabel und volksgesang. VOSS *antisymb.* 1, 192.

ORTSGEBRAUCH, *m.:* ich nahm mir gleich vor, . . in allen dingen mich nach ortsgebrauch zu richten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 392. *vergl.* ortsgewohnheit.

ORTSGEISTLICHER, *m. der geistliche eines ortes.* CAMPE. *vergl.* ortspfarrer.

ORTSGEMEINDE, *f. im gegensatz zu* kirchspielgemeinde. STÜVE *wesen u. verf.* 191.

ORTSGEWOHNHEIT, *f.:* bei groszem meszverkehr waren diese höfe sammelorte für die bürger derselben stadt, die nach ihrer ortsgewohnheit hausen wollten. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 246. *vergl.* ortsgebrauch.

ORTSGULDEN, *m. entstanden aus* ein ort guldens (*s.* ort I, 4, *a*), *der viertelsgulden.* SCHM.[2] 1, 152. VILMAR *kurh. idiot.* 292: kaiserliche ortsgulden à 17 kreuzer. *Alemannia* 10, 201ᵃ (*aus einem Lindauer rechnungsbuche*); es wåre umb einen ortsgülden zu thun. WEISE *erzn.* 218 *neudruck;* betreffend die halben gulden zu 10 kaisergroschen, so konnten sich anfangs die gemeinen leute nicht allerdings darein richten und von den schlesischen ortsgulden oder 5 kaisergroschen-stücken unterscheiden. DEWERDECK *Silesia numismatica* 156; ortgulden SCHM.[2] 1, 152. *vergl.* ortsthaler.

ORTSHALB, *adv. am ende, an den enden. Zimm. chron.* 1, 443, 2.

ORTSINN, *s.* ortssinn.

ORTSKENNTNIS, *f. was* ortskunde *Göttinger gel. anz.* 1845 *s.* 1545.

ORTSKIND, *n. eingeborner, einheimischer eines ortes:* im wirthshause . . . wartete der schultheisz auf seine ortskinder. AUERBACH *ges. schriften* 1, 20. 262.

ORTSKUNDE, *f. kenntnis eines ortes, einer örtlichkeit; davon das adj.* ortskundig.

ORTSLAGE, *f. lage eines ortes, besonders die geographische.* GÖTHE 51, 276. 278.

ORTSLÄNGE, *s. bei* ortsbreite.

ORTSLEGENDE, *f.* RÜCKERT 3, 72 *überschrift.*

ORTSMEISTER, *m. der vorgesetzte eines ortes:* sie sprengten in die dorfgasse vor den hof des ortsmeisters. FREYTAG *ahnen* 2, 136.

ORTSNACHBAR, *m. berechtigter ortsanwohner* FREYTAG *bilder* (1867) 3, 106.

ORTSNAME, ORTNAME, *m.:* ein gebirgs-, ein ortsname. GÖTHE 31, 105; dyonisisch lautende ortsnamen. VOSS *antisymb.* 1, 88; noch erinnern . . alte ortnamen über beackerten feldern an die zerstörung (*der Hussitenkriege*). FREYTAG *bilder* 2, 1, 344.

ORTSOBRIGKEIT, *f.:* er war ortsobrigkeit. FREYTAG *bilder* 2, 1, 167; ihr ortobrigkeiten. J. PAUL *kom. anhang* 1, 42.

ORTSPFARRER, *m. der pfarrer eines orts, der ortsgeistliche* CAMPE. FREYTAG *bilder* 3, 306. *ahnen* 5, 319.

ORTSPULE, *f. härtester federkiel am ende des flügels* ADELUNG. *vergl.* ortfeder.

ORTSRECHT, *n. an einem orte geltendes recht:* lag der verstattete grund zwischen den häusern und dem ortsrecht eines fremden volkes. FREYTAG *bilder* 2, 1, 246.

ORTSRICHTER, *m. richter eines ortes, schultheisz:*

> ortsrichter nennt mich (*schultheisz*) dieses land Arkadien,
> drum werd ich streng handhaben auch gerechtigkeit.
> PLATEN 4, 5;

der pfarrer und der ortsrichter . . . gehen ihm (*kaiser*) entgegen. AUERBACH *ges. schriften* 17, 90 (der richter des ortes 79).

ORTSSAGE, *f. localsage:* die beiden fuhrleute, ortssage. RÜCKERT 5, 102 *überschrift.*

ORTSSILBERLING, *m. der vierte theil* (ort) *eines silberlings, vgl.* ortsgulden, ortsthaler: sonst bezahlten die bauern eine maulschelle vor einen silberling, jetzund wollen sie es umsonst haben, in zehn jahren werden sie einen ortssilberling dazu haben. WEISE *Jephtha* 147.

ORTSSINN, ORTSINN, *m. die fähigkeit, raumverhältnisse aufzufassen und festzuhalten, sowie* (*phrenologisch*) *das dafür entsprechende organ im gehirne:* ich . . . segnete für diesesmal meinen mangel ortssinn, den ich oft verwünscht hatte. IMMERMANN 2, 9; was hier in dem gäszchen- und wasserlabyrinthe (*Venedigs*) seinen vorzüglichen ortssinn in spannender übung erhielt. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 154; der ortsinn ist beim pudel ausgezeichnet. SCHEITLIN, *Brehms thierl.* 1, 386.

ORTSSTUNDE, *f. bergmännisch stunde des orts, der örter d. h. die richtung, gegend derselben* DANNENBERG-FRANTZ 254.

ORTSTADT, *f. grenzstadt* SCHMID *schwäb. wb.* 415 (*vom jahre* 1488): Weiszenburg . . . dem heiligen reiche fast wol gelegen an dem ende do sy leit also ein ortstatt dieser land anstoszig. CHMEL *urk. Max. nr.* 121 (*vom jahre* 1496). *vergl.* ortflecken, ortschlosz.

ORTSTAMM, *m., schles.* ortstämme, *die äuszersten seitenstämme der einzelnen abtheilungen der langflösze.* WEINHOLD 67ᵇ.

ORTSTEG, *m. antes, antium,* ortstäg in räben und weingärten. MAALER 314ᵈ.

ORTSTEIN, *m. eckstein, grenzstein* STIELER 2140:

> *mhd.* Sion . . weine
> dem ortsteine,
> der al eine
> din wende zesamne slôz. *minnesinger* 3, 30ᵃ;

nhd. der stein, den die zimmerleut verwurfen, der ist worden ein ortstein des winkels. KEISERSBERG *evang.* (1517) 52ᵃ; *bergmännisch was* lochstein 3 (*theil* 6, 1101). VEITH 360.

ORTSTENGEL, *m.:* sein gelbfarber blûst entsteht zuforderst an den hauptzweigen oder ortstenglen. THURNEISSER *erdgewächse* 34.

ORTSTERN, *m. polstern:* ort- oder angelstern. *kurzer bericht aus der neuen welt vom jahre* 1501 *im anhange zu* L. REM *s.* 119.

ORTSTIRN, *f. bergmännisch was* ortstosz VEITH 360.

ORTSTOCK, *m. bei den korbmachern einer der dicken weidenstöcke an den ecken eines vierkantigen korbes.* JACOBSSON 3, 178ᵇ.

ORTSTOSZ, *m. bergmännisch, die mehr oder weniger senkrechte gesteinsfläche am ende eines stollens oder einer strecke.* VEITH 360.

ORTSTÜCK, *n. was* ort I, 4, *a:* ortstück ist . . . ein viertel der gewöhnlichen grözten silbermünze, eines guldens oder thalers. NIEBUHR 1, 483 *anm.*

ORTSTHALER, *m. entstanden aus* ein ort thalers (*s.* ort I, 4, *a*), *ein viertelthaler:* dagegen solte ihm jeder schiffer einen orsthaler geben. MICRÄLIUS 5, 312; wird ein . . ochs verkauft, bekömpt der könig davon einen ortsthaler. *pers. reisebeschr.* 5, 37; nur sechs groschen . ., da warf ich ihm den ortsthaler in die kappe. WEISE *kl. leute* 88; niemand würde so unhöflich sein, und irgend eines ortsthalers wegen das schöne stücke (*geldstück*) zu wechseln begehren. *erzn.* 61 *neudruck;* Andreas gab ihm einen ortsthaler; er aber sprach, es ist zu viel! und brachte ihm 4 groschen wieder. ETTNER *med. maulaffe* 222; die ofengabel sol man nicht im ofen lassen, sonst können die hexen täglich einen ortsthaler aus selbigem hause holen. *rockenphil.* 448 (3, 65); einen ortsthaler verlang' ich dafür. J. PAUL *Siebenk.* 2, 45; er muszte heute noch einige ortsthaler haben. 3, 32.

ORTSÜBLICH, *adj. der übung in einem orte gemäsz, gebildet wie* landesüblich.

ORTSUMSTAND, *m.:* die verschiedenheit der zeit- und ortsumstände. WIELAND 36, 176; zeit und ortumstände. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 3 *s.* 87. 92.

ORTS-, ORTVERÄNDERUNG, *f. veränderung, wechsel des ortes:* die unbequemlichkeit einer auswanderung oder ortsveränderung. GÖTHE 31, 29; ich hoffe mehr als jemals auf eine ortveränderung. *an Schiller* 156 (2, 31); die ortsveränderung habe ich . . noch nicht viel empfunden. SCHILLER *an Göthe* 660 (5, 222); die ortsveränderung der sonne. HUMBOLDT *kosmos* 1, 94; die ortsveränderungen der gestirne. 151.

ORTSVERHÄLTNIS, *n.:* sind doch ortsverhältnisse, familienbezüge . . . schon abstumpfend genug. GÖTHE 32, 178; die ortsverhältnisse der pflanzen und thiere umfassen fast alle höhen und tiefen. HUMBOLDT *kosmos* 1, 372.

ORTSVORSTAND, *m. vorstand eines ortes, einer gemeinde.* FREYTAG *soll u. haben* 3, 5. AUERBACH *ges. schriften* 17, 211.

ORTSWECHSEL, *m., vgl.* ortsveränderung: ein stammvater, der so glücklich ist, seinen nachkommen einen entschiedenen charakter aufzuprägen und sie dadurch für ewige zeiten zu einer groszen, und bei allem glücks- und ortswechsel zusammenhaltenden nation zu vereinigen. GÖTHE 24, 206; mancherlei orts- und gesinnungswechsel. 29, 223; unerwartete kriegsläufte . . nöthigten zu einem mehrmaligen ortswechsel. 32, 42.

ORTSWECHSLER, *m.:* es sei dieser zwar kein eigentlicher abenteurer, aber ein unruhiger ortswechsler. GÖTHE 28, 224.

ORTSZEIT, *f. die uhrzeit eines ortes.*

ORTSZEUGNIS, *n.:* auch auf ortszeugnisse und heimathscheine wird schon gehalten. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 106.

ORTUMSTAND, *s.* ortsumstand.

ORTUNG, ÖRTUNG, *f. bergmännisch, zwei punkte auf der erdoberfläche und in einem unterirdischen bau, die sich entsprechen* (*vergl.* ortpfahl), *dann auch s. v. a.* ort, *ein streckenartiger bau. Chemnitzer bergm. wb.* 379ᵇ. VEITH 360. DANNENBERG-FRANTZ 254.

ORTVERÄNDERUNG, *s.* ortsveränderung.

ORTZAHN, *m. eckzahn:* es wechst auch underweilen dem pfärd ain geschwulst inwendig gegen dem orte an dem ortzan. MYNSINGER *von den falken, pferden und hunden* (15. *jahrh.*) 63.

ORTZIEGEL, *m. tegula angularis* STIELER 287. JACOBSSON 3, 179ᵃ.

ÖSCH, *s.* esch *theil* 3, 1140.

ÖSE, ÖHSE, *f. wahrscheinlich identisch mit dem gleichbedeutenden* öhr (*sp.* 1251), *mit dessen geschlecht es auch vorkommt:* das ander schnürlein henget man mit dem öhse an das zäpfchen. HENNEBERGER *landtafel* (1595) 11; *sonst nur femin., md. im* 15. *jahrh.* die ôse, *schlinge, ring, henkel, haken* (LEXER 2, 174. DIEF.-WÜLCKER 792); *nhd. besonders die drahtschlinge am kleide zum einhaken des krapfens* (*theil* 5, 2063):

> zwölf schöne goldene häklein (1793 spangen)
> waren daran (*am frauengewande*) und faszten in schöngebogene
> ösen (1793 eingreifend mit schöngebogenen häklein).
> VOSS *Od.* (1781) 18, 293;

diese mit haken und ösen verbundenen beinkleider. ARNIM 1, 134; *sprichwörtlich* die welt ist nun einmal voll haken und ösen. SIMROCK 629; da betrug und handel wie haken und öhse . . verbunden sind. HIPPEL 8, 169;

> ihm brach an der öse (*s.* öhr 2) der ragende schaft.
> VOSS *Il.* 13, 162. 608.

ÖSE, *f. schwäb. schöpfeimer* SCHMID 416, *s.* eusel *theil* 3, 1197 *und* ösen.

ÖSEL, *m. glimmende asche* HÜBNER *naturlex.* 1303. FRISCH 2, 34ᵃ; *glimmende schnuppe am docht ebenda und* RICHEY 178:

dem dochte wie schwamm anwuchsen die ösel.
Voss *Virg. georg.* 1, 392;
so trüb' an jener lampen docht hängen sich die ösel.
Arist., die wespen 262.

auch nösel (*wie* nast *statt* ast *u. s. w.*) Comenius *sprachenthür* § 745. Schambach 146. *s.* üsel, nüsel.

OSEN, *verb. mit* osen (*s.* öse 1) *versehen zum aufziehen von gütern* Lexer 2, 174. Dief.-Wülcker 792 (*Frankfurt*, 14. *und* 15. *jahrh.*).

ÔSEN, *verb., ahd.* ôsjan, ôsan (*aus* ôdsjan, ôdsan, *wie aus* ôdsari *neben* ôsari *depopulator sich deutlich ergibt* Graff 1, 151), *mhd.* ôsen, œsen, œde *machen*, *nhd. nur noch mundartlich*, *s.* Schm.[2] 1, 164 (ösen *und* ösigen, *leer machen*, *aufbrauchen*, *erschöpfen*) *und* ausösen, erösen *theil* 1, 923. 3, 935: wusten oder osen, *depascere*, *vastare voc.* 1482 pp 2ᵇ;

was weins wir öszten (*vertilgten*) waistu wol.
Schwarzenberg 144ᵇ.

sprichw. wenn das wasser über die körbe geht (*s.* korb II, 6), soll man das schiff ösen (*leeren*, *verlassen*). Simrock 611.

ÖSIGEN, *s.* ösen.

ÖSSE, *f.* = esse *theil* 3, 1159: nimm ertz .. zerschmelz das in der össz. Keisersberg *post.* 2, 3ᵃ; eine metallmasse .. wie er sie aus der össe halbgeschmolzen unter den schweren hämmern gesehen. Göthe 46, 55; er sah mit entsetzen den rusz in der übel geputzten össe brennen. 5, 275 *H.* — össenjunge, *m.:* ganz nah .. sitzt ein schwarzer össenjunge unmittelbar an dem schornstein. 31, 254; össenkehrer, *m.:* die .. kochfrau hatte indessen einen össenkehrer herbeigeholt. 5, 275 *H.*

OST, *m.* = augst, aust, *august*, *erntezeit theil* 1, 815. 995: osthopfen, der frühe in ost reif wird. Colerus 2, 239ᵃ; kurz vor dem ohst 654ᵇ; vom ohst oder einernten 161ᵃ *f.*, ohstleut 161ᵃ, ohstzeit *ebenda. mnd.* owest, aust, ôst Schiller-Lübben 3, 280ᵇ.

OST, *m. oriens. ags.* eást (*woraus franz.* est) *und* ŷst; *altfries.* œst, æst *n.; ahd. und mhd. fehlt die einfache form* ost, *die im nhd. vielleicht erst aus* osten (*nach analogie von* nord, süd) *neugebildet ist. der zu grunde liegende stamm* austa *von einer wurzel* aus, *sanskr.* vas (*aufleuchten*, *tagen*) *hängt zusammen mit sanskr.* usha *morgenröte*, *griech.* ἑώς, ἠώς, *lat.* aurora (*für* ausosa), *lit.* auszra, *altslav.* utro (*für* ustro) Curtius[2] 372. Fick[3] 3, 7. Kluge 246ᵃ. Miklosich 1077ᵃ. *vergl.* oster, *plur.* ostern.

1) *die dem abend oder westen entgegengesetzte*, *auch* morgen (*th.* 6, 2562) *genannte himmelsgegend des sonnenaufgangs*, *nautisch der durchschnittspunkt des himmelsäquators mit dem horizonte an derjenigen seite*, *wo die gestirne aufgehn*, *einer der vier kardinalpunkte des kompasses* Bobrik 517ᵃ: ost, *oriens* Dief. 400ᵃ; öst, aust, oust ist aufgang der sonn. Aventin. 4, 30, 12;

ihm malet die sonne
den ost mit purpur. E. v. Kleist (1771) 2, 20;
sie (*Aurora*) bemalet den ost. Hölty 65 *Halm;*
so wie die sonn' erröthend . .
aus feurigem portal des ostes tritt.
Schlegel *Richard II.* 3, 3;
siehst du den ost erröthen? Grabbe 2, 383;
auf am himmel wacht Aurora
und in rosen blüht der ost. Rückert 1, 14;
nun will der ost sich lichten,
die hähne krähn von fern.
Geibel *neue ged.* (1883) 101.

besonders mit einer präposition des ortes: sie zogen gegen ost werts (*vgl.* ostwärts). Aventin. 4, 466, 24; wind der von ost wehet. Bechius *Agricola* 41;

die sonne steigt im ost (steigt empor *Hirzel*).
Haller (1753) 209;
sie schickt zum ost den frühen blick. Gleim 1, 151;

eher soll man die sonne im ost untergehen und im west aufgehen sehen. Lessing 4, 231;

die sonne blüht im ost wie eine rose. Platen 1, 68;
er hat von ost zu west für sonn und mond bereitet
die straszen. Rückert *Bostan* 1, 30;

die flotte geht nun wieder nach ost. Grabbe 2, 143; *bildlich für beginn:*

in deines alters ost. Weckherlin 504.

2) *östliche länder und staaten*, *besonders das morgenland und die bewohner desselben:*

es stellen ost und west sich zinszbar bei dir ein.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 84;
zwo perlen, den der ost nichts gleiches hat gebohren.
hochzeitged. 17;
wo er (*dein name*) ost und west durchfährt. Günther 140;

der ost wird in west .. bewundert. Schiller 1, 156;

um alles land,
das der tyrann in seinen klauen hält
und um den reichen ost dazu, möcht ich
der schändliche nicht sein, für welchen du
mich ansiehst. 13, 114 (*Macbeth* 4, 6);
freudenlos durchschweif ich west und ost. Platen 1, 115;
als der west war durchgekostet,
hat er (*Göthe*) nun den ost entmostet. Rückert 4, 71.

mit präpositionen:

es soll dein lob von west zu ost (*vom morgen- zum abendlande*)
erschallen. Weckherlin 157 *Göd.:*
zween fromme wunderthäter,
vom ost bis west bekannt. Hölty 8 *Halm;*
es machte sich mein witz bei west und ost bekand.
Hofmannswaldau *poet. grabschriften nr.* 17;
wir kamen, du von nord, ich von ost zurücke.
begräbnisged. 24;
durch den erstaunten ost geht Xaviers wunderlauf.
Haller *über d. falschheit menschl. tugend* 117;
wann im ost der reinliche brachmann
mit koth die speisen würzt. 165;

der west wird in ost bewundert. Schiller 1, 156;

und was ich thue, verdank ich dem meister im ost (*Hafis*)
allein. Platen 2, 42;
aus ost und west erheb ich geisteszehnten. Rückert 1, 27;
ihr söhne Preuszens aus dem west und oste. 2, 19.

3) *der aus osten wehende wind oder sturm; manchmal personificiert:*

wenn süd und ost ergrimmen. S. Dach 699;
blümchen, die ein strenger ost
zu hart . . bestrichen. 893;
spannt eure segel dem ost auf. E. v. Kleist (1771) 2, 12;
sie (*sorge*) ist geschwinder als ein reh
und als der ost auf weiter see. Drollinger 173;
wie der ost dort wirbelte. Voss *ged.* 2, 275;
wann hoch sie (ikarische flut) der ost und der südwind
aufstürmt. *Il.* 2, 145;

da konnte man die bewegliche wetterfahne vom scharfen ost stoszweise auf norden deutend beobachten. Göthe 51, 212;

bringt der ost mir frohe kunde?
seiner schwingen frische regung
kühlt des herzens tiefe wunde. 5, 180;
wenn im sturme sich die winde heulend schlagen,
der wilde süd . ., der muthge ost. Schiller 6, 367;
seit den moschus jener locken
ausgestreut des ostes schwinge. Platen 2, 355;
und der ost, der kecke freier,
löst den knospen ihre mieder. 2, 53.

OSTABHANG, *m. östlicher abhang:* der ostabhang der Pyrenäen. *hannov. magazin* (1846) 781.

OSTEL, *n. herberge*, *hospital:* das ostel .. ist nahent daran und ain reiches spittel. Ernstinger *raisbuch* 215; *mhd.* ostelle *fem.* (*krone* 697) *aus altfranz.* hostel *von* hoste, *lat.* hospes Diez[4] 230.

OSTEN, *m., ahd.* ôstan, ôsten, *mhd.* ôsten *m. und n.*, *nl.* oosten *n. und darnach auch manchmal bei norddeutschen schriftstellern* das osten, *z. b.* Rist *Parn. im vorbericht. die etymologie s. bei* ost.

1) *wie* ost 1, *die himmelsgegend gegen sonnenaufgang*, *oriens* Dief. 400ᵇ: es dämmert, der osten färbt sich bleich. *d. junge* Göthe 2, 168;

und noch gehüllt in tiefes dunkel lag
vor mir der osten. Chamisso (1872) 2, 122;
wenn flammend sich des ostens pforten röthen.
Schlegel *sommernachtstraum* 2, 2;
und da den osten schon ein kranz von rosen schmückt.
Wieland *Idris* 3, 138;
sobald er (*tag*) dem osten entsprang.
Kinkel *ged.* (1857) 120.

mit einer präposition des ortes (*vgl.* osten *adv.*): man hat (*von Rists Parnassus aus*) für sich ins osten den ganzen ... Elbestrich. Rist *Parn.*, *vorbericht;* im letzten osten, an der welt gränze. Göthe 46, 32;

zum osten du, er westwärts (*gehend*). 5, 71;
und graut im osten erst der junge tag.
Chamisso (1872) 2, 130;
dort kommt im osten voll und klar
herauf des mondes schimmern. Lenau (1880) 1, 65.

2) *wie* ost 2, *östlich gelegenes land, östliche länder, morgenland:* sanctum Paulum vûrte man in daȥ ôsten. *myst.* 1,149,18;

(*hyacinthen*) die uns osten giebet. BROCKES 9,71;
flüchte du, im reinen osten
patriarchenluft zu kosten. GÖTHE 5,3;

Attila ... aus dem fernsten osten. 30,168; das wachsende kriegsglück Solimans zog seine aufmerksamkeit mehr auf den osten als auf den westen von Europa. SCHILLER 7,64;

warfst du (*Rom*) in staub des ostens welt.
KINKEL *ged.* (1857) 75.

OSTEN, *adv., ahd.* ôstana *und* fon ôstana, *von osten her, mhd.* ôstene, ôsten, *nach, im osten gramm.* 3,205. 208. J. GRIMM *kl. schriften* 4,258. *nhd. nur mit einer präposition des ortes, wobei* osten *als artikelloser casus des substantivs* osten (1 *und* 2) *angesehen wird* (*vergl.* norden *sp.* 890): wan wir sachen sein stern in osten. *cod. Tepl. Matth.* 2,2 (im morgenland LUTHER); Langenberder, so .. gegen osten .. saszen. AVENTIN. 4,766,25;

(*hyacinthen*) die man uns aus osten bringt. BROCKES 9,71;
vor grauen jahren lebt' ein mann in osten.
LESSING 2,276 (*Nathan* 3,6);

ihm nach zog ein .. gewitter aus osten. J. PAUL *herbstblum.* 2,138;

sturm und fluth (*mag*) nach osten führen. GÖTHE 4,387;

ich habe geschrieben nach osten und westen. KOTZEBUE *dram. spiele* 1,296;

sie haben fern nach osten mit gewalt
mich weggeführt. CHAMISSO (1872) 2,56;
da zuckte der blitz und zerrisz den finstern himmel
schnell von westen bis osten hinauf.
PYRKER *Tunisias* 4,207;
von osten kam mit stiller macht
das christenthum geschritten. RÜCKERT 3,370.

OSTENDIENST, *m. umgedeutscht aus mlat.* hostenditiae, *heer-, kriegssteuer* STIELER 315. EGGERS *kriegslex.* 2,320.

OSTENHER, OSTHER, *adv. von osten her* (*vgl.* osten *adv.*):

aller elemente toben
osther ist es aufgehoben. GÖTHE 4,387;
stern, der ostenher
wahrhaft erschienen. 2,162;
nun sieht er plötzlich, ostenher geschwommen,
dem untergang zugleiten einen nachen.
LENAU (1880) 2,74.

OSTENLAND, -MEER, -REICH, -SEE, -SEITE, -WÄRTS, *s.* ostland *u. s. w.*

OSTER, *f., s.* auster *theil* 1,996 *und* STIELER 1401. HENNIG 175: ostrea haiȥt ain oster. MEGENBERG 256,6;

ostera das ist ein meerschneck,
den Walhen sehr ein gut geschleck. H. SACHS 7,460,29;

das ding nennt man allhie eine oster. SCHUPPIUS 303; *plur.* ostern *und* osters (*nnl.* oesteren, oesters KRAMER 222ᵃ); so doch dasselbig wasser voller ostern ist. HEYDEN *Plin.* 304;

kent nicht was ostern sein, weisz gar nichts von lampreten.
OPITZ (1624) 13
(was austern sein 1646 1,162);

die osters FISCHART *groszm.* 15, osternfischer, osternverkäufer 94.

OSTER, *adj. und adv., ahd.* ôstar *adv., mhd.* ôster *adj. und adv. nach osten hin, im osten, östlich; nhd. nur in zusammensetzungen* osterland, osterseite *u. s. w.* J. GRIMM *kl. schriften* 4,283, *myth.*⁴ 1,241.

OSTER, *f., pl.* OSTERN, *den singular* oster *kennt die schriftsprache nur noch in zusammensetzungen* (osterabend, osterei *u. s. w.*). *ein altes westgermanisches wort: ahd.* ôstarâ, ôstrâ, *mhd.* ôster, *gewöhnlich im plur.* ôstarûn, ôstrûn, ôsteron, ôstron, ôsteren, ôstern; *ags.* eâster, *plur.* eâstra, *das fest der auferstehung Christi, die österliche zeit.* BEDA (*de temporum ratione cap.* 13) *erklärt* 'eosturmonath *qui nunc pascalis mensis interpretatur, quondam a dea illorum, quae* Eostre (*für* Eâstre) *vocabatur et cui in illo festa celebrabant, a cujus nomine nunc paschale tempus cognominant, consueto antiquae observationis vocabulo gaudia novae solemnitatis vocantes.*' *auf diese ags.* Eostre, *die vielleicht nur eine erfindung* BEDAS *ist* (WEINHOLD *monatsnamen* 52), *stützt sich die gemutmaszte deutsche frühlingsgöttin* Ôstarâ, *deren fest in dem nach ihr benannten april gefeiert und dann für das christliche auferstehungsfest angewandt worden sein soll* (*myth.*⁴ 1,241. *zeitschr. f. d. myth.* 3,356 *ff.* KUHN *zeitschr.* 3,450 *ff.*). *sicher ist nur, dasz das zu grunde liegende altgerman.* austrô *von* aust (*s.* ost) *abgeleitet und ähnlich gebildet ist wie lat.* auster, *altslav.* utro (*für* ustro), *so dasz der begriff der morgenröte, des aufsteigenden tageslichtes zunächst auf die zeit des wiedererwachens der natur, des frühlings, sodann auf das in dieser zeit stattfindende christliche auferstehungsfest* (*auch aufs paschafest*), *nach welchem Karl d. grosze den april benannt hat* (ôstermânôth EINHART *cap.* 29), *übertragen worden ist.*

1) *im singular. a*) oster (*s. die composita*), *mhd.* in der heiligen ôster. *der veter buch* 48,15 *Palm;*

wâ er ze jungeste begie
die ôster (*paschafest*). *Reinfr. von Braunschw.* 18097;

nhd. 14 tag nach osster HUG *Villinger chron.* 27, nach ostera 153, umb ostra 59; *schweiz.* d'ostere: nach der charwuche chunnt d'ostere (*nach trauer freude*) STAUB-TOBLER 1,580.

b) *aus dem plur.* ostern *hat sich auch ein neuer singular mit allen drei geschlechtern gebildet: schon mhd.* ôstern, dî nû schierist chumt. *urkundenb. d. landes ob d. Ens* 4,202 (*vom j.* 1294); *nhd.* wan der mestag der juden, daȥ ostern waȥ nachen. *cod. Tepl. Joh.* 6,4. 11,55 (es war aber nahen die ostern der juden fest. LUTHER); vor dem messtag deȥ ostern. 13,1 (vor dem fest der ostern); Josias machet das ostern dem herren in Jerusalem und opfert das osterlamp. *bibel von* 1483 225ᵃ; ostern ist nie on staub und laub. FISCHART *groszm.* 18 *neudruck* (ostern hab schön oder trüb wetter, so komt sie nimmer ohn laub und bletter. 1623,29);

denn als nun wieder ostern war.
P. GERHARD 12,13 *Gödeke;*

ich muszte zur ostern die eier .. weihen. BRONNER *leben* 3,158; bis zum nächsten ostern. FREYTAG *soll und haben* 3,193; osterns heilge nähe. RÜCKERT 2,254; ostern war vorüber. AUERBACH *ges. schriften* 2,237;

komm die ostern wann sie will,
so kommt sie doch im april. SIMROCK *sprichw.* 415.

bildlich: ein ostern der verjüngung, das hernieder
ins menschenherz der gottheit athem weht.
A. GRÜN *schutt* (1836) 179;
das herz hat auch sein ostern, wo der stein
vom grabe springt. GEIBEL *ged.* (1882) 268.

früher auch für osterlamm, ostermahl: wir machen dir dîn ôstern nâch der alten ê. *Alsfeld. pass.* 34ᵃ; wan daȥ sie eȥȥen das ostern. *cod. Tepl. Joh.* 18,28 (auf das sie .. ostern möchten essen. LUTHER); geet, nembt ein tier .. und opfert die ostern. *bibel von* 1483 37ᵇ (schlachtet das passah 2 *Mos.* 12,21).

2) *im plural, wie im singular mit und ohne artikel:*

mhd. der mage . . die ôsteren begên.
Milstäter exodus 157,18;

nhd. die ostern halten (*feiern*). LUTHER 6,417ᵇ. WURSTISEN 235; wenn nun die osteren hinweg sind. WICKRAM *rollw.* 88,7 *Kurz;*

ostern sind schon längst vorbei. S. DACH 787 *Öst.;*

grüne weihnachten, schneeweis ostern. COLERUS 1,113ᵃ; weisze weihnachten, grüne ostern. AUERBACH *ges. schriften* 1,317; *bildlich:*

ach! wenn sich doch nur bald ein tag der ostern fände,
an dem zum wenigsten die hoffnung auferstände.
GÜNTHER 827;

ich meine die auferstehung des geistes, die ewigen ostern des herzens! G. KELLER *Seldw.*⁴ 2,285.

3) *steht* ostern *adverbial, wobei genus und numerus nicht immer zu unterscheiden ist.*

a) *mit präpositionen,* an, auf, bis, nach, um, zu (den, die) ostern:

mhd. und was diu (*hochzeit*) z'einen ôstern.
KONRAD *Otte* 27;

md. nâch den ôstirn .. zôch er vor daȥ sloȥ. KÖDIZ *heil. Ludw.* 34,23; *nhd.* das er alle welt zwingt auf ostern zum sacrament gehen. LUTHER 2,80ᵇ; sechs tage vor den ostern. *Joh.* 12,1 (vor sechs tagen zu ostern. *cod. Tepl.*); zwischen ostern und pfingsten heiraten die unseligen. FRANK *sprichw.* 2,124ᵃ. SIMROCK 415;

wann sie nichten so seltzam wern,
umb ostern man gern weinbeer esz. EYERING 1,343;

auf ostern gieng er zum nachtmahl. STILLING *jüngl.* (1780) 18; er war nur noch bis ostern bei .. 178; dieses geschah dienstags vor ostern. 179; also soll ich gegen ostern gesund sein? *der junge* GÖTHE 1,56; weil sie mir biss auf ostern aufschub gegeben haben. 72; auf ostern wird dann hoffentlich ihre verbindung vor sich gehen. 73; gegen ostern oder nach ostern hofft er zu kommen. *an Schiller* 130 (1,272);

denn so war ich zuletzt an ostern hinübergegangen.
werke 40,254.

b) *ohne präposition als adverbialer accusativ oder dativ:* der zins müste alle ostern und Michaelis gefällig sein WEISE

erzn. 54 *neudruck;* diese, nächste, künftige, vorige ostern *u. s. w.;* ostern vor einem jahre wollte mich herr Moses besuchen. LESSING 12, 82; wenn itzige ostern .. in meinem processe eine gute sentenz für mich gesprochen wird. 139; wenn ich ostern käme. *d. j.* GÖTHE 1, 73; eh nun, wenn es ostern nicht ist, so ists Michael. *ebenda;*

nun geht der herr, der ostern auferstand,
auf erden sieben wochen bis zu pfingsten. RÜCKERT 4, 252;
der frühling ist ostern auferstanden. 5, 436.

OSTERABEND, *m., mhd.* ôsterâbent, *vorabend des osterfestes, tag vor ostern:* die an dem osterabent fladen essen (*s.* osterfladen) und nit warten mögen bis an den ostertag. KEISERSBERG *sünden des munds* 7ᵃ; uff den osterabent sang er das exulet. PAULI 341 *Öst.;* man sol niemants in todsnötten taufen dann am osterabent und pfingstabent. AVENTIN. 5, 85, 28; am osterabent weihet man den tauf. FRANK *weltb.* 132ᵃ; es war domals die gewonheit..., das am osterabent weib und man in groszer anzal am abent und in der nacht neun weihleginen mit andacht und irem gebet besuchten. *Zimm. chron.* 1, 458, 18; am abend des osterabends. LESSING 10, 170.

OSTERAPFEL, *m. eine sorte winteräpfel, gelbe calville* (*holl.* paaschappel). NEMNICH 3, 420.

OSTERBAD, *n. in der osternacht oder am ostermorgen genommenes bad:* ein bauernknecht, welcher gehört hatte, dasz das osterbad, das vor der sonnen aufgang geschäh, die krätze vertreiben solte. *rockenphil.* 908 (6, 33), *vergl.* 87 (1, 67). *nach Schmalkalder aberglauben musz man am ostermorgen bei sonnenaufgang in das* osterbad *gehen und dabei dreimal sagen* 'wurm, wurm, geh in dein nest, ich bin im osterbad gewest', *dann wird man das ganze jahr hindurch von keiner otter gebissen.* VILMAR *kurh. idiot.* 293.

OSTERBEICHTE, *f. österliche beichte:*

die so genannte grosze magd . . .
gieng . . zur osterbeichte. STOPPE *neue fab.* 2, 38;

um seine katholische osterbeichte in der stadt abzuthun. J. PAUL *Hesp.* 3, 23.

OSTERBESUCH, *m.:* zuerst meinen dank für ihren osterbesuch. HIPPEL 14, 306.

OSTERBEUTE, *f.:*

das ist die reiche osterbeut,
der wir theilhaftig werden,
fried, frewde, heil, gerechtigkeit
im himmel und auf erden.
J. GESENIUS, *Gödeke elf bücher* 1, 393ᵃ.

OSTERBLUME, *f. name verschiedener frühlingsblumen: sticadus,* osterpluem DIEF. *nov. gloss.* 348ᵃ (*vom j.* 1429), *namentlich für anemone nemorosa und pulsatilis, bellis perennis, primula elatior u. a.* NEMNICH 3, 420. PRITZEL-JESSEN 601ᵇ. BROCKES 4, 45.

OSTERBROT, *n., mhd.* ôsterbrôt *zu ostern gebackenes und geweihtes brot.* (FRAUENLOB *frauenleich* 233, 18), *besonders der ungesäuerte osterkuchen der juden:* indem er (*der rabbi*) eines der ungesäuerten osterbröte ergriff und heiter grüszend empor hielt. H. HEINE 4, 16 (= paschabröte 19).

OSTERDIENSTAG, *m. der dienstag in der osterwoche, der dritte ostertag:*

wie man in hat durch die spiesz gejagt
am osterdienstag.
LILIENCRON *volksl.* 377, 396 (*vom j.* 1525);

schwäb.-alem. osterzinstag HUG *Villinger chron.* 8. WURSTISEN 45. 402.

OSTERDONNERSTAG, *m. der donnerstag in der osterwoche.* HUG *Villinger chron.* 9.

OSTEREI, *n. zu ostern als zins oder als freiwillige gabe dargebrachte eier; vielleicht zurückzuführen auf ein altheidnisches frühlingsopfer, vergl. myth.*[4] 651: wer ostereier .. gilt, der solle sie als zytlichen geben, daȥ die herren iren notz damied schaffen. *weisth.* 2, 185 (*vom j.* 1407), *vergl.* 3, 509. 4, 432; in den ostereiern, *zur zeit der ablieferung der ostereier, zu ostern.* SCHM.[2] 1, 171 (*vom j.* 1456); nim die eier und bring sie meinem beichtvater für seine ostereier. PAULI 298 *Öst.;* als sy im (*dem bettelmönche*) ein käsz und die ostereier geben hett. WICKRAM *rollw.* 36, 16 *Kurz, vergl.* HENNIG 176; denn ich höret rühmen .., sie wolten wol dreimal ostereier essen uber dieser oder dieser sachen. LUTHER *br.* 5, 716. *gemeint sind die roth oder bunt gefärbten* (*am osterabend in den kathol. kirchen nebst andern eszwaaren geweihten*) *eier, womit besonders die kinder von den eltern oder pathen beschenkt werden gewöhnlich in der art, dasz sie im garten oder wol auch im zimmer die nach ihrem glauben vom osterhasen oder kukuk gelegten eier suchen müssen. die reifere jugend treibt mit diesen eiern mancherlei spiele. s.* STAUB-TOBLER 1, 15 *f.* BIRLINGER *volksth.* 2, 86 *ff.;*

dasz er mit dem gmeinen hauffen
seh umb die ostereier lauffen.
SPANGENBERG *anbindbriefe* M 5ᵃ;

zu den ostereiern lassen die pathen den täufling gehen. SCHWABE *tintenf.* A 4ᵃ; ich schicke . . . ein par ostereier von schildtcrotten. ELIS. CHARL. (1874) 68; ostereier voll angemalter vergiszmeinnicht. J. PAUL *Katzenb.* 1, 63; nach dem essen liegen schon die farbigen ostereier drauszen im garten unter bäumen. BIRLINGER *volksth.* 2, 81, 103; man hat viel über der ostereier ursprung und bedeutung gedacht, wenigstens geschrieben, und ist die sache doch so einfach. das ei ist eine geheimniszvolle kapsel, welche ein werdendes birgt, ein raubes grab, aus welchem, wenn die schale bricht, ein neues feineres leben zu tage tritt. darum freut sich absonderlich der osterei, dessen leben noch verhüllt und verborgen ligt, darum ist ostern der kinder freudentag, darum lieben sie so sehr die ostereier *u. s. w.* GOTTHELF *erz.* 1, 127.

OSTERFAHNE, *f. die siegesfahne des auferstandenen Christus, des osterlammes:*

am auffarttag nach altem brauch
ward gestellt auf den choralter auch
der herrgott mit dem osterfannen. H. SACHS 4, 3, 60ᵇ.

OSTERFEIER, *f. die feier des osterfestes, die osterfeiertage; spätmhd.* ôstervîr, ôsterfeir: daȥ man nicht ûf den tag komen mocht in der ôstervîr. *städtechron.* 4, 184, 25 (*vom j.* 1377), *plur.* an der mitwuchen in den osterfeiren. B. ZINK 160, 1. 270, 21; in sonderheit sol man halten .. die osterfeier. LUTHER 7, 13ᵇ; weil er der achttägigen osterfeier ein ende machte. J. PAUL *polit. fastenpred.* 56; die heidnische osterfeier berührt sich vielfach mit dem maifest und frühlingsempfang. *myth.*[4] 651.

OSTERFEIERTAG, *m. einer der feiertage des osterfestes, der osterwoche:* am dritten osterveirtag. *städtechron.* 11, 633, 18; nach den osterfeiertagen. 10, 367, 1; nun was der meister mit vil arbeit überladen, dann es was auf die osterfyrtag. PAULI 392 *Öst.;* er begieng alda die osterfeirtag. AVENTIN. 5, 234, 7; in osterfeiertagen, so gefallen uff den 27. aprilis, seien ... starke reufen gefallen. S. BÜRSTER 120; versprechen, ihn bevorstehende osterfeiertage zu besuchen. LESSING 12, 81; der erste osterfeiertag. J. PAUL *Schmelzle* 44.

OSTERFERIEN, *plur. schulferien zu ostern:* gesunde und fröhliche osterferien. HIPPEL 14, 305; ich reise in diesen osterferien nach Stuttgard. BÜRGER 501ᵃ; die kinder jubelten, denn sie hatten noch osterferien. AUERBACH *ges. schriften* 17, 176.

OSTERFEST, *n. das fest der jüdischen oder christlichen ostern, die ostern.* STIELER 1402: wie die kinder Israel am osterfest zusamen kamen in den heusern. LUTHER 5, 204ᵇ; das gesetz Mosi vom osterfest. 7, 237ᵃ; seine eltern giengen alle jar gen Jerusalem auf das osterfest. *Luc.* 2, 41; der keiser zog .. auf das osterfest (*zu ostern*) gegen Quedelinburg. BROTUFF *chron.* R 1ᵃ; er bittet umb aufschub des urtheils, weil das osterfest wehre. ZINKGREF 1, 17;

dreiszig mal hundert tausent dar
kummen aufs osterfest. H. SACHS 3, 321, 5;
verkündiget ihr dumpfen glocken schon
des osterfestes erste feierstunde! GÖTHE 12, 44;
heilig weht es in den hainen!
unser osterfest erwacht! TIEDGE 3, 133.

übertragen:

ja ich schmause durch die gantze woche,
jeder tag ist mir ein osterfest. STOPPE *ged.* 1, 131.

OSTERFEUER, *n. am osterabende angezündetes bergfeuer, s. myth.*[4] 35. 511 *ff., nachtr.* 176. J. GRIMM *kl. schriften* 2, 221. 247, *vergl. auch* Johannisfeuer, pfingstfeuer, sonnewendfeuer: im Leupolzischen ... wurden vor uralten zeiten auch sogenante osterfeuer angezündet, bei deren anzündung man weder eisen noch stahl noch stein gebraucht, sondern das feuer blos durch reiben hervorgebracht wurde (*s.* nothfeuer). BIRLINGER *volksth.* 2, 82, 106; auf den bergen flammten die osterfeuer. FREYTAG *ahnen* 2, 296;

sie freuten sich der schönen glut,
die, wie ein helles osterfeuer
gen himmel schlug. HÖLTY 37 *Halm.*

übertragen: das moralische osterfeuer lösete .. alles eis, womit man Viktors blut andämmte, in freuden-lymphe auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 113. *vergl.* osterflamme.

OSTERFLADEN, *m. fladen als osterspeise, osterkuchen, placenta paschalis* STIELER 494. *vergl. myth.*[4] 31. BIRLINGER *volksth.* 2, 83, 108:

von einem weib ward ich geladn,
dasz ich kem, holt ein osterfladn. J. GRAFF 6, 1 *Schade;*

neuwgebachen osterfladen. KIRCHHOF *wendunm.* 237ᵇ; die gültayr sollen allwegen zu osterfladen damit gebachen und jedem pfrüendtner ein stuck von einem fladen gegeben werden. *pfründn.-ordn. vom j.* 1543 *bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 366ᵃ; ein junger hertzog ausz Schwaben nam einen osterfladen von der kaiserlichen tafel, ehe sich der kaiser gesetzt hatte. ZINKGREF 1, 17; eine frau hett am karfreitag (wie es im Schwabenland der brauch ist) gemacht und gebacken ir osterfladen. BEBEL *facet.* (1589) 132ᵃ; sie weihen..eier, schinken, schmaltz und gute osterfladen. RINGWALD *l. w.* 437;

er ist lang hinterm ofen gsessen
und hat viel osterfladen gessen. EYERING 2, 226;

die ostern wünschet ihm zur frist,
der so gern osterfladen ist. SPANGENBERG *anbindbriefe* M 5ᵃ;

die osterfladen schmecken. J. PAUL *polit. fastenpred.* 55.

OSTERFLAMME, *f. flamme des osterfeuers:*

der gaukelnde tanz um die osterflamme des hügels.
HÖLTY 42 *Halm.*

OSTERFLECHTE, *f. lichen paschalis* NEMNICH 2, 400.

OSTERFREUDE, *f. gaudia paschalia* STIELER 1402: einer (*ein engel*) waltzete den stein vom grabe; der ander verkündigte die grosze oster-freude und tröstete die betrübten frauen. BUTSCHKY *Patm.* 174 (129).

OSTERGAST, *m.:* alle ostergäste saszen in himmlischen verklärten kleidern aus dem heiligen grabe erstanden da. J. PAUL 18, 52.

OSTERGEBIRGE, *n. östliches gebirge. historienbibel* 609 *Merzd. vergl.* ostgebirge.

OSTERGELÄCHTER, *n.:* wie die papistische pfaffen in der predigt possen reiszen und ein ostergelächter anrichten. MATHES. *Syr.* 1, 119ᵃ; der erste osterfeiertag, der mich auf das sogenannte alte christliche ostergelächter brachte. J. PAUL *Schmelzle* 44. *polit. fastenpred.* 55. *vergl.* ostermärchen, ostermärlein *und* WANDER 3, 1156*f.*

OSTERGELAGE, *n. ein zu ostern gehaltenes gelage:*

er besuchte nicht mehr . . .
das ostergelag und das fest der bemalten eier.
HÖLTY 42 *Halm.*

OSTERGELD, *n., mhd.* ôstergëlt, *zu ostern fälliger zins:* die ostergelt (*soll man geben*) von den hûben ze ostern. *weisth.* 1, 375 (*vom j.* 1417).

OSTERGESANG, *m.* CORNER 233. 242 *u. ö. in den überschriften:* der alte weit verbreitete ostergesang 'Christ ist erstanden'. KOBERSTEIN⁵ 1, 346.

OSTERGLÖCKCHEN, *n. anemone pratensis et montana* (*vergl.* osterblume). PRITZEL-JESSEN 29ᵃ.

OSTERGLOCKE, *f. das osterfest einläutende glocke:*

bis in der goldnen frühe
die osterglocke scholl. G. KELLER *ges. ged.* 282.

OSTERGROSCHEN, *m. 'mit selbigem wurden die bischöffe von den geistlichen wegen des chrisma, so sie am ostern auf das neue holen musten, beschenket.'* ZEDLER 25, 2279.

OSTERGRUSZ, *m. 'bei den Russen ist es eine feierliche weise, dasz hohe und niedere, alte und junge bei dem* ostergrusze *und* -kusse *einander mit einem ei beschenken'* (*vergl.* OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 2, 13). ZEDLER 25, 2266.

OSTERHAFT, *adj. den ostern gemäsz, österlich:*

nurs fest ich hab verehret
mit osterhaften ruh. SPEE *trutzn.* 47 *B.*

OSTERHAHN, *m. hahn der die ostereier legt* (*vergl.* osterhenne). STAUB-TOBLER 1, 17.

OSTERHASE, *m. hase, der nach dem kinderglauben die ostereier legt.* SCHM.² 1, 1172. STAUB-TOBLER 1, 16. *vergl.* KUHN *westf. sagen* 2, 143:

o osterhaas, o osterhaas,
leg dyni eier bald ins gras! USTERI 1, 265.

tirol. pathenbrot für knaben um ostern in form eines hasen. SCHÖPF 483. *vergl.* osterhenne.

OSTERHEILIG, *adj.:* in den osterheiligen tagen = in den heiligen ostertagen. *Niederweiseler urk. vom j.* 1423. *s.* LEXER 2, 177.

OSTERHENNE, *f. die ostereier legende henne und pathenbrot für mädchen um ostern in form einer henne.* SCHÖPF *tirol. idiot.* 483.

OSTERHOCHZEIT, *f. mhd.:* ôsterhôchgezît, *osterfest* (*s.* hochzeit 1): do kament ir osterhochzitt, do auszend (*aszen*) sy daȥ osterlamb. *historienbibel* 260 *Merzd.*

OSTERHUHN, *n. osterzinshuhn:* wer ostereier oder osterhunre gibt. *weisth.* 2, 185 (*vom j.* 1407).

OSTERISCH, OSTERSCH, *adj., aus mnd.* osterisch, ostersch, *nnl.* oostersch, *östlich, ostländisch.* KRAMER 264ᵃ; 'osterische flotte *wird in Holland diejenige flotte genannt, welche alle jahre in die Ostsee . . . abgeht'.* EGGERS *kriegslexic.* 2, 321; ostersche flotte. FRISCH 2, 35ᵃ. BOBRIK 517ᵇ.

OSTERJAHRMARKT, *s.* ostermarkt.

OSTERKÄFER, *m. maikäfer.* ZEDLER 25, 2283. *s.* osterkälblein.

OSTERKALB, *n. osterzinskalb.* MONE *zeitschr.* 368*f.;* osterkalb *oder* kalb Moses, *bezeichnung eines recht dummen menschen.* WANDER *sprichw.* 3, 1157. — *deminutiv* osterkälbchen *wie* Marienkälbchen, herrgottskalb *u. a.; der Marienkäfer, coccinella* NEMNICH 1, 1086. FROMMANN 6, 114, 10; osterkälblein, *maikäfer* ZEDLER 25, 2283.

OSTERKERZE, *f.* 1) *was* osterstock, *cereus paschalis* DIEF. 114ᵇ. SCHM.² 1, 171: die osterkerzen leuchten. J. PAUL *polit. fastenpred.* 55.

2) *name der königskerze, verbascum* DIEF. 612ᵃ. NEMNICH 2, 1552, *schon mhd.* (*md.*):

dû burnde ôsterkerze,
dû blûst in dem merze. *erlösung* 2558.

vergl. feldkerze, himmelskerze, königskerze.

OSTERKLEID, *n.:* die engel erschienen frölich in gläntzenden osterkleidern. BUTSCHKY *Patm.* 174 (129).

OSTERKRAUT, *n. was* osterkerze 2. NEMNICH 2, 1552.

OSTERKUCHEN, *m. was* osterfladen. STIELER 908.

OSTERKUSZ, *m., s. bei* ostergrusz.

OSTERLAMM, *n.* 1) *mhd.* ôsterlamp, *das bei der alttestamentlichen osterfeier zum andenken an den auszug aus Aegypten dem herrn geopferte und beim häuslichen abendmahl unter gewissen feierlichkeiten genossene lamm; neutestamentlich von Christo gebraucht, als dessen vorbild jenes osterlamm aufgefaszt wurde. vergl.* gottes lamm (*th.* 6, 84) *und* opferlamm: und Josias machet das ostern dem herrn in Jerusalem und opfert das osterlamp. *bibel von* 1483 225ᵃ; an dem aubent auszent sy daȥ osterlamb. *historienbibel* 216 *Merzd.;* wo wiltu, das wir dir bereiten das osterlamb zu essen? *Matth.* 26, 17 (daȥ ostern *cod. Tepl.*);

er asz zuvor das osterlamb,
eh er gieng an sein leiden. LEISENTRIT 1, 109;

das alt osterlamb soll weichen
diesem newen testament. CORNER 417;

wiewol aber solch osterfest und osterlamb durch unsern herrn Jhesu Christ abgethan und er selbs an des stat osterlamb worden ist. LUTHER 5, 204ᵃ; denn wir haben auch ein osterlamb, das ist Christus, fur uns geopfert. 1 *Cor.* 5, 7 (wan Kristus unser ostern, der ist geopphert. *cod. Tepl.*);

(*dasz wir*) dich recht ehren unser osterlamp.
LEISENTRIT 1, 129;

das fromme lamm, der heiland, kam,
ach süszes brot und osterlamm.
P. GERHARD 31 *Gödeke;*

gebratene osterlämmer. J. PAUL 18, 95.

OSTERLÄMMLEIN, *n.* 1) *demin. zum vorigen:* das passah oder osterlemblein. H. SACHS 6, 188 *überschrift;*

als er das osterlemplyn asz. LEISENTRIT 1, 211;

dann er ist unser speisz
und das rein osterlämblein geistlicher weisz. 120;

da man das osterlämmlein schlachtt,
dann ist auch meine stunde. P. GERHARD 31 *Gödeke.*

2) *osterzinslamm:* und sol man dü eyger und daȥ osterlam weren uff den stillen fritag. *weisth.* 4, 377 (*vom j.* 1400, *Lucern*).

OSTERLAND, *n., ahd.* ôstarlant, *mhd.* ôsterlant, *östliches land, Österreich, morgenland* (LEXER 2, 177): osterlant, *austrum* DIEF. *nov. gl.* 44ᵇ, *orientalis* DIEF. 400ᵇ (*vgl.* ostland); in Unger, Beham und Osterland. HUG *Villinger chron.* 182;

(*Wien*) an der Thonaw in Osterland. H. SACHS 2, 408, 9.

ÖSTERLEN, *verb., schweiz. ostern feiern, sich zur osterzeit güttlich thun, mit den ostereiern spielen u. a.* STAUB-TOBLER 1, 584 (*s.* ostern *verb.*):

am ostermontag man dann geht
gen Emaus, wies geschriben steht,
da osterlet man und scheibt das ey.
THURNEISSER *erklärung der archidoxen* 56.

OSTERLEUTE, *plur. bewohner der* osterstädte P. BENEKE *in Freytags bildern* (1867) 2, 1, 267; *ahd.* ôstarliutî *im osten wohnende leute* (*Hildebrandslied* 58).

ÖSTERLICH, *adj., ahd.* ôstarlîh, *mhd.* ôsterlich *und auch im älteren nhd. noch oft ohne umlaut.*

1) *östlich* (*nun veraltet*), *australis*, *orientalis* DIEF. 63^{c}, *nov. gl.* 273^{b}: ein einwohner einer österlichen insul. HALLER (1753) 66 *anm.* (einer östlichen insul 55 *Hirzel*).

2) *sich auf ostern beziehend*, *paschalis* DIEF. 415^{a}: in den österlichen tagen. *weisth.* 3, 509 (*vom j.* 1415); osterlich fest. RAUWOLFF *reisen* 368; zur osterlichen zeit. LUTHER 6, 119^{a}. KIRCHHOF *wendunm.* 240^{b};

weil ir juden habt in gwonheit,
das man zu osterlicher zeit
einen gefangen losz sol geben. H. SACHS 11, 392, 29;
da er mit seinen jüngern asz
die österliche speise. CORNER 381.

OSTERLICHT, *n. was* osterkerze 1, osterstock: bei seiner zeit ward aufgesetzt, das man das osterliecht weichet. *städtechron.* 4, 292, 4 (*zweite hälfte des* 15. *jahrh.*).

OSTERLIED, *n. festlied auf ostern* (*vgl.* ostergesang, -ruf) LEISENTRIT 1, 214 *und öfter in den überschriften.* CORNER 239.

OSTERLIEFERUNG, *f. zu ostern ausgegebene lieferung eines werkes:* die nächste osterlieferung meiner werke bringt dir auch wohl etwas neues. GÖTHE *an Zelter* 584 (5, 22).

OSTERLILIE, *f. die um ostern blühende gelbe narcisse* NEMNICH 2, 703.

OSTERLING, *m.* = oster, *auster* (*aus holländ.* oosterling): habt ihr auch forellen, schmerling, osterling, krebs und dergleichen schnabelweide? JUL. v. BRAUNSCHWEIG 144 *Tittmann.*

OSTERLING, ÖSTERLING, *m.*, *mnd.* osterlink *der von osten, besonders von der Ostsee her ist* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 244^{b}): er wer usz dem land zů Sachszen und wer ein osterling (*Ostfale*). *Eulensp.* 51, 34 *neudruck; besonders die nach der Ostsee handeltreibenden Hanseaten hieszen so:* düe Österling oder Teutsche aus den hansestötten. KIECHEL *reise* 114. 119; frucht und getreid ... von den österlingen. FISCHART *Garg.* 60^{a}; bei den osterlingen oder hansestädten. SCHÜTZ *Preuszen* 125 (*vgl.* HENNIG 176); die grösze und macht der Hansa ruhte meist auf dem handel ihrer osterlinge, der ostseehändler. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 237. 262. *vgl.* osterstadt, osterstädter.

OSTERLINGER, ÖSTERLINGER, *m. dasselbe* FISCHART *groszm.* 131. ZEDLER 25, 2343.

OSTERLUFT, *f. ostluft, ostwind:* wenn der wild habich den osterluft nit hatt. KEISERSBERG *bilg.* 11^{c}.

OSTERLUNGE, *f. die gemeine osterluzei* ZEDLER 25, 2301.

OSTERLUZEI, *f. die pflanze aristolochia clematis, mlat. aristolocia, woraus die umdeutschung* osterluzei, *holländ.* osterlucie (NEMNICH 1, 457) *entstanden ist* DIEF. 48^{b}: der osterlucey oder holwurz seind zwei geschlecht, das lang und das scheibelecht rund, welches man das weiblin nennet. BOCK *kräuterbuch* 57^{b}. HOHBERG 1, 543^{b}; insul .., in dero die allerschöneste runde osterluceien reichlich zu finden. RAUWOLFF *reisen* 13; blůmen der osterlutzey. 121.

OSTERMAHL, *n. österliche mahlzeit:*

disz lamb das Jud uns allzumal
zu einem köstlichen ostermahl,
es ist selber die speise. CORNER 380;

ostermahlzeit wurde bei den jüden am osterfeste mit verzehrung des osterlammes und andern von gott vorgeschriebenen speisen gehalten. ZEDLER 25, 2301.

OSTERMÄRE, *f. auf ostern bezügliche* märe:

dank, lobsing, was odem hat
frisch in gottes statt,
niemand darf sich beschweren
bei disen ostermeren.
TH. KNAUR, *Wackernagels kirchenl.* 4, 291, 12 (*vom jahre* 1568).

OSTERMÄRLEIN, -MÄRCHEN, *n. ein lustiges märchen, das die prediger ehemals mit moralischer nutzanwendung in die osterpredigt einflochten, das volk zu erheitern, dann überhaupt ein lustiges märchen* (*vergl.* osterneu) SCHM.² 1, 1634. HOFFMANN *kirchenl.*³ 198 *f. Germania* 3, 407. *mythl.*⁴ 651: beschleüszt also sein predig mit etwa einem schambaren ostermerlin, auf das er die oren der jugend kitzlet.. damit hat der passion ein end. FRANK *weltb.* 135^{b}; das sogenannte christliche ostergelächter oder die ostermährlein herrschen in allen büchern, ja in diesen fastenpredigten wurde sogar noch früher gescherzt. J. PAUL *polit. fastenpred.* 55; noch in meiner kindheit erzählten die katholischen prediger am ersten ostertag ihr sogenanntes ostermährchen, welches eine drollichte anspielung auf die auferstehungsgeschichte enthielt, je lächerlicher, je besser. J. G. JACOBI 5, 41.

OSTERMARKT, *m.*, *mhd.* ôstermarket, *jahrmarkt zu ostern* (*vgl.* ostermesse) STIELER 1244: wo man ... zum frohnleichnamsfeste einen jahrmarkt hielt, der mir besser gefiel als der ostermarkt in Palermo. SEUME *spaziergang* 413 (osterjahrmarkt 317).

OSTERMESSE, *f. dasselbe:* allerheiligenmesz, ostermesz A. TUCHER *haushaltb.* 75; die Leipziger ostermesse. WIDMANN *Fausts leben* 425 *Keller;* vielleicht kommt noch auf die ostermesse was von mir. *d. j.* GÖTHE 3, 16; geschrieben in der ostermesse 1781. SCHILLER 2, 7;

und sollten fliehn auch dreiszig ostermessen,
bevor du wiederkehrst zu meinem dache! PLATEN 4, 106.

OSTERMETTE, *f.* mette *in der osternacht* (*vgl.* osterspiel): wie Ulenspiegel in der ostern mettin ein spil macht. *Eulenspiegel* 18, 13 *neudr.;* umb mitternacht.. fieng die ostermetin an. *Zimm. chron.* 1, 458, 21.

OSTERMONAT, *m.*, *ahd.* ôstarmânôth, *mhd.* ôstermânôt, *april*, *s.* WEINHOLD *monatsnamen* 51. STIELER 1402: den april hat er (*Karl der grosze*) ostermân genent. AVENTIN. 5, 156, 10;

in dem blühnden ostermonat,
da die erde neu sich kleidet. HERDER *Cid* 12.

OSTERMONTAG, *m.*, *mhd.* ostermântac, ostermêntac, *der montag in der osterwoche, der zweite ostertag:*

am ostermontag man dann geht
nach Emaus. THURNEISSER *erklär. der archidoxen* 56;

vor dem himmelblauen ostermontag erwacht ich mit verschleierten augen des innern menschen. J. PAUL 18, 68.

OSTERMORGEN, *m.*, *mhd.* ôstermorgen, *der morgen des ostersonntags:*

din (*Christi*) ôstermorgen sigehaften strit geschuof.
minnesinger 3, 54^{a};
am heiligen ostermorgen
fröhlich er erstanden ist. CORNER 261;
als noch unser fest verborgen,
tief mit nachtduft lag verschleiert,
hat den groszen ostermorgen
schon die sternenwelt gefeiert. TIEDGE 3, 134;
die lerche stieg am ostermorgen
empor ins klare luftgebiet.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 161.

OSTERMUSIK, *f.* VOSS *ged.* 1, 96.

OSTERN, *pl.*, *s.* oster.

OSTERN, *adv.*, *mhd.* ôstern *im, von osten* (LEXER 2, 178); *im älteren nhd. wie* osten *adv. mit einer präposition des ortes:* gen ostern *historienbibel* 759 *Merzd.*

OSTERN, *verb.*, *schweiz. ostern feiern mit lustbarkeiten* (*vgl.* österlen) STAUB-TOBLER 1, 584.

OSTERNACHT, *f.*, *mhd.* ôsternaht, *die nacht vor ostern:* inn der osternacht bald nach mitnacht stehet ieder man uff gen metten (*s.* ostermette). FRANK *weltb.* 132^{a}; disz spil treiben sie ... sonderlich die osternacht (*vgl.* osterspiel). 138^{a}; dasz nämlich vor die krätze kein besser mittel sei, als wenn man in der osternacht ins kalte bad gienge (*s.* osterbad). *rockenphil.* 87 (1, 67);

sie senden also mit bedacht
stracks in der ersten osternacht . .
zwei träume. WIELAND 9, 204.

OSTERNEU, *n. wie* ostermärlein: ihr alten habet euch zu erinnern, wie man vor alters am ostertage zur vesper pfleget von der cantzel ein oster-neu zu sagen. das waren närrische fabul und mährlein ..., damit wolte man die leute fröhlich machen. SCHUPPIUS 839.

OSTERPALME, *f. die um ostern blühende palmweide* (*s.* palme), *salix capraea* NEMNICH 2, 1199.

OSTERPREDIGER, *m. der die osterpredigt hält:* und sind wol feine osterprediger. LUTHER 7, 254^{a}.

OSTERPREDIGT, *f. concio paschalis* STIELER 1471: jeder homilet, der sich getrauet eine osterpredigt zu halten. LESSING 10, 235; nach der ersten osterpredigt. HIPPEL 14, 215.

OSTERPUTZ, *m. österlicher putzanzug:* guten abend! rief er der im walde und im osterputze einsam flickenden Drotta zu. J. PAUL *leben Fibels* 38.

OSTERRECHNUNG, *f. rechnung zur feststellung des beweglichen osterfestes. mathem. lex.* 1, 967: die societät der wissenschaften glaubt nemlich, dasz das osterfest in keinem andern falle einer verlegung auf eine woche später bedürfe, als in dem falle, wenn der ostervollmond auf einen sonntag fällt. dagegen aber sieht sie keinen grund, warum die osterrechnung dadurch noch verwickelter sollte gemacht werden, dasz man auf den fall, wenn der ostervollmond auf einen sonnabend fällt, erst der juden ostern aufsuchen und sich nach denselben richten müszte. *Frankf. gel. anz.* (1772) 276, 37 *neudr.*

OSTERREDE, *f. osterpredigt* GELLERT 5, 203.

OSTERREICH, ÖSTERREICH, *n., ahd.* ôstarrîhhi, *mhd.* ôsterrîche *reich im osten; als ländername östliches Frankenreich, Deutschland, dann wie im nhd. östliches deutsches land, Österreich, Austria* DIEF. 63[b];

der garten Österreich trägt lauter kaiserkronen.
LOGAU 3, *zugabe* 147.

vergl. ostreich, ostenreich.

ÖSTERREICHISCH, *adj. und adv. austriacus, austriace:* österreichischer wein *u.s.w.;* österrichische lehenleut. *Zimm. chron.*[2] 1, 436, 36; uf österreichisch (*in österreichischer mundart*) reden. 1, 544, 3. 3, 354, 10. 573, 42; österreichisch sprechen. ELIS. CHARL. (1874) 688.

OSTERREIGEN, *m., vergl.* ostertanz: denn sonst .. ist er mit den andern im osterreigen gesprungen. FREYTAG *ahnen* 1, 404.

OSTERRING, *m.:* die osterringe, eine bretzelnart, hängt man an bäume, um den kindern eine freude zu machen. BIRLINGER *volksth.* 2, 81, 103.

OSTERRUF, *m. ostergesang.* CORNER 261 *überschrift.*

OSTERSÄNGER, *m. der ein osterlied singt:*

was immer hören kann,
das höre mich geneigt, mich ostersängern an.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 264.

OSTERSCH, *s.* osterisch.

OSTERSCHELLE, *f. anemone pulsatilla* NEMNICH 1, 299. *vergl.* küchenschelle 2.

OSTERSCHÖPS, *m.:* gebratene osterlämmer und osterschöpse. J. PAUL 18, 95.

OSTERSEE, *m. was* ostsee AVENTIN. 4, 99, 16; der ostersehe BROTUFF *chron.* A 3[a]; *md.* ôstersê *f. livl. chron.* 137.

OSTERSEITE, *f. was* ostseite: die osterseite des caspischen meers. *pers. reisebeschr.* 5, 2; an der osterseiten ist es (*land*) offen. WALTER *dithmarsische chron.* (1683) 3.

OSTERSONNE, *f.* 1) *mhd.* ôstersunne, *zu ostern scheinende sonne, frühlingssonne:*

und glorreich endlich, auferstehungswonne
durchs all ergieszend, steigt die ostersonne.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 291.

2) *nautisch* (*nach holl.* oosterzon) *die stunde, wenn die sonne gerade im osten steht, sechs uhr morgens.* BOBRIK 511[a].

OSTERSONNTAG, *m. der sonntag in der osterwoche, der erste ostertag:* ostersonntag ging trüb und ernst vorbei. SCHEFFEL *Ekk.* 222; der kleine ostersonntag, *der sonntag nach ostern, der weisze sonntag.* SCHM.[2] 1, 171.

OSTERSPIEL, *n., mhd.* ôsterspil, *spiel* (*in oder auszer der kirche*) *zur osterfeier. vergl. myth.*[4] 651: theatrum, ubi fiunt osterspil DIEF. 574[a]; auch das die predicanten exempel haben, die schlefferlichen menschen zů erwecken und lüstig zů hören machen, auch das sie osterspil haben zů ostern. PAULI 14 *Öst.;* es ist nichts dann ein osterspil. KEISERSBERG *has im pfeffer* d 2[a]; kurzweil, so wir vasnachtspil, osterspil und dergleichen haiszen. AVENTIN. 4, 506, 9; es ist ein gewonheit hie, das bůren alwegen zů ostern in der nacht ein osterspil machen, wie unser her entstet usz dem grab. *Eulensp.* 18, 13 *neudruck;* osterspil der Franken. da gibt etwan ein reicher zwen fladen, den einen den jungen knaben, den andern den jungen meidlin, umb dise auf einer wissen vor aller menge zů lauffen. FRANK *weltb.* 51[a]; wie er (ain wunderbarlicher pfaff) zu Hainstetten ein osterspill hab halten wollen und die historiam des palmtags, wie der herr Christus uf aim esel zu Jerusalem ingeritten, spilen. *Zimm. chron.*[2] 2, 469, 28. *vgl.* 567, 40. 3, 376, 18. *Alemannia* 10, 201[a];

(*der nollbruder*) fiel an den rück
in die kirchen, so lang er was,
des lacht alles volk uber d'masz
und im der schwank recht wol gefiel,
hilten es für ein osterspil. H. SACHS 9, 399, 5.

OSTERSTADT, *f., plur.:* die osterstädte, *hansestädte;* osterstädter, *m. Hanseat* (*vergl.* osterling). P. BENEKE *in Freytags bildern* (1867) 2, 1, 262. 267. *vergl.* oststadt.

OSTERSTOCK, *m., mhd.* ôsterstoc, *was* osterkerze 1, osterlicht, *die am osterabend geweihte und während dem gottesdienste bis zum auffahrttage brennende wachskerze in den kathol. kirchen, cereus paschalis* DIEF. 114[a]. SCHM.[2] 1, 171: das men an dem osterobend sol den osterstog segen (*weihen*). KÖNIGSHOFEN 522, 14. 535, 9; uff den osterabent sang er das exulet, so man den osterstock weihet. PAULI 341 *Öst.;* den osterstock machen. SCHADE *sat.* 3, 47, 9.

OSTERSUPPE, *f.:* eine gelbe ostersuppe (*eiersuppe*). H. SACHS 9, 412, 24. FISCHART *bienenk.* (1580) 46[a]; eine oster- oder saure milchram-suppe. *Nürnb. kochbuch* (1712) 20.

OSTERSÜSZTEIG, *m. osterfladen, osterkuchen:* warum wollen sie denn nicht den ostersüszteig bei mir essen und beim herrn kanzler das ei? HIPPEL 14, 337. *vergl.* osterteig.

OSTERTAG, *m., mhd.* ôstertac, *osterfest, einer der osterfeiertage,* der ostertag *oder* der erste ostertag, *der ostersonntag:*

vil mancher sich heut merken let,
des er am ostertag nicht tet. *fastn. sp.* 98, 2;

die an dem osterabent fladen essen und nit warten mögen bis an den ostertag. KEISERSBERG *sünden des munds* 7[a]; gleich wie man alle jar den ostertag nennet resurrectio. LUTHER 3, 380[b]; unser ostern oft zu spat im jar gehalten wird, es ist vor zeiten flugs nach den aposteln der zank angangen uber dem ostertage. 7, 236[a]; dem Victor hiengen etlich bischof an, hielten den ostertag am suntag, schalten die andern christen, so den ostertag nach alter gewonhait begiengen mit den juden, für ketzer. AVENTIN. 4, 894, 23 *ff.;* dochter, die am ostertag worden (*geboren ward*). F. PLATTER 130 *B.;* wenns am ostertage regnet, so solls mehr sontage regnen, als schön sein, zwischen ostern und pfingsten. COLERUS 1, 45[a]; auch wird ihre silhouette auf den ersten ostertag ... aus meiner stube geschafft. *d. j.* GÖTHE 1, 357;

morgen, als am ersten ostertage. *werke* 12, 39.

der ander, drit, vierd ostertag, *ostermontag u. s. w.* TUCHER *baumeisterb.* 23, 11 *ff.:* der ander, der dritte ostertag. GRYPHIUS *lyr. ged.* 78 *f. P.;* die landesherrschaft hat freilich den dritten ostertag abgestellt. HIPPEL 14, 214; *plur. die ostern:*

nach den schönen ostertagen. SPEE *trutzn.* 239 *B.;*

was läszt sich nicht mit Amorn wagen, . .
zudem wars in den ostertagen. WIELAND 9, 211.

auch verallgemeinert der auferstehungstag, die auferstehung:

Christus ist unser ostertag. M. VEHE 49, 4;

der odem gottes sprengt (*im frühlinge*) die grüfte —
wacht auf! der ostertag ist da.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 161;

es (*samenkorn*) wartet uf si ostertag. HEBEL (1843) 1, 112.

OSTERTANZ, *m. zur frühlingszeit von der jugend auf der wiese aufgeführter tanz.* ZEDLER 25, 2324. *vergl.* osterreigen *und* BIRLINGER *volksth.* 2, 289, 283.

OSTERTAUF, *m. am osterabend geweihtes taufwasser:* das gewicht (*geweihte*) salz, öl, ostertouf. N. MANUEL *s.* 236; vom ostertauf schüttet man aufs feld ... etwas, so gedeihet die saat gut und kein blitz und kein hagel kann schaden. BIRLINGER *volksth.* 1, 142, 221; den ostertauf behält man .. das ganze jahr hindurch auf. man besprengt sich damit ... in nächten, von denen man glaubt, sie seien nicht geheuer *u. s. w.* 2, 84, 109.

OSTERTEIG, *m. teig zum osterkuchen:* überall findet er sauerteig, der den osterteig verdirbt. HIPPEL 9, 199. *vergl.* ostersüszteig.

OSTERTERMIN, *m. tag, auf welchen der ostervollmond einfällt. mathem. lex.* 1, 967.

OSTERTUCH, *n., s.* palmtuch.

OSTERVACANZ, *f. was* osterferien. AUERBACH *ges. schriften* 1, 376.

OSTERVEILCHEN, *n. märzveilchen, viola martis odorata.* NEMNICH 2, 1569. PRITZEL-JESSEN 440[b].

OSTERVESPER, *f.:* die erwürgten in einer vesper am ostertag alle die Franzosen .. davon noch ein sprichwort ist im latein 'Siculae vesperae', wenns über und über get, spricht man: 'das sein die ostervesper (*var.* sei die ostervesper) aus Sicilien'. AVENTIN. 5, 392, 20.

OSTERVOLLMOND, *m., s. bei* osterrechnung, ostertermin.

OSTERWASSER, *n. wasser welches in der osternacht geschöpft wird und den grind, das fieber u. s. w. heilen soll.* HENNIG *preusz. wb.* 176; die osterwasser säubern (*verleihen eine schöne weisze hautfarbe*). J. PAUL *polit. fastenpred.* 55.

OSTERWEIN, *m., mhd.* ôsterwîn, *österreichischer wein, vinum austriacum* DIEF. 620[b]. *Germania* 9, 197: laugfarb, wie geprochner osterwein. WIDMANN *Regensb. chron.* 142, 34; ein firtel osterwein pro 40 ₰. A. TUCHER *haushaltbuch* 103;

da füllen wir unsern kragen,
den bauch und auch den magen
wol bei dem osterwein. UHLAND *volksl.* 608;

schöpfen den osterwein ausz hohen köpfen. FISCHART *Garg.* 96[a]; der osterwein aus Ungarn. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 138.

OSTERWIND, *m.* 1) *mhd.* ôsterwint, *nun veraltet statt* ostwind, *auster, eurus, subeolanus* DIEF. 63ª. 213ᵇ. 561ᶜ; der warm osterwind KEISERSBERG *bilg.* 11ᶜ, *schif d. penitenz* 37ᵈ; oster- und westerwind, den man ober und nider nent. AVENTIN. 4, 41, 30, österwind 30, 13.

2) *zu ostern wehender wind:* der osterwind, der nach dem wetterpropheten bis zu pfingsten fortweht. J. PAUL *Hesp.* 3, 113.

OSTERWOCHE, *f., mhd.* ôsterwoche, *die mit dem ostersonntage beginnende woche, hebdomas paschalis* STIELER 2534: am freitag in der osterwochen. *städtechron.* 11, 747 *anm.* 3 (*vom j.* 1452); es ward (*in Palermo*) ein missethäter begnadigt, welches immer zu ehren der heilbringenden osterwoche geschieht. GÖTHE 28, 128.

OSTERZEIT, *f., mhd.* ôsterzît, *österliche zeit, osterfest, tempus paschale* STIELER 2621:

das lemblein, das zu osterzeit
ward getödtet. C. LÖNER, *Wackernagels kirchenl.* 3, 718, 10
(*vom jahre* 1527).

OSTERZINS, *m. zu ostern fälliger zins.* OBERLIN 1175.

OSTERZINSTAG, *s.* osterdienstag.

OSTFAHRT, *f. fahrt nach osten:* Thor kam von der ostfahrt her an einen sund. SIMROCK *edda* 40.

OSTGEBIRGE, *n. was* ostergebirge: das ostgebirge Kaukasus. VOSS *antisymb.* 1, 81.

OSTGEGEND, *f. östliche gegend:* vor Herodot eiferten sie, .. westliche fabelörter in ostgegenden zu versezen. VOSS *antisymb.* 1, 339.

OSTGESCHENK, *n. aus dem osten gebrachtes geschenk:*

dein ostgeschenk weisz ich zu schätzen,
von westen sei dir diesz gebracht. GÖTHE 47, 182.

OSTGEKOSE, *n. s.* gekose 2.

OSTGESTADE, *n. gestade im osten, im orient:*

er kam zurück von ostgestaden,
er kam zurück mit reicher fracht.
FREILIGRATH (1870) 2, 183.

OSTGEWÖLKE, *n. gewölke im osten:*

und dem ostgewölk entglimmt
roth des mondes helle. VOSS *ged.* 5, 201;

als sich der mond dem ostgewölk entwand.
TIEDGE *Urania* 4, 18.

OSTGOTT, OSTGOTEN, *pl. verderbt und umgedeutet aus* hostien. WICKRAM *rollw.* 66 *f. Kurz.*

OSTHALB, OSTHALBEN, *adv. ostwärts, östlich:* (*Aegypten*) hebet osthalp sin marken an. *historienbibel* 619 *Merzd.*; jhe mehr er (*wind*) sich .. osthalben wider uns erreget. RAUWOLFF *reise* 11.

OSTHANDEL, *m. handel nach und vom osten:* bei den thrakischen Frygern des binnenlandes und meerwärts bei den Mäoniern sehn wir den beginn des osthandels. VOSS *antisymb.* 1, 172.

OSTHER, *adv. s.* ostenher.

OSTHIN, *adv. nach osten, nach analogie von* dahin, fernhin *u. a. von* BÜRGER *versuchsweise gebraucht:*

sollt ich auch, gleich Alexandern,
durch die welt erobernd wandern,
west- und osthin, fern und nah. 122ᵇ.

OSTIE, *f.* = hostie BAUMANN *quellen* 1, 148. *Zimm. chron.*² 2, 604, 18. FISCHART *bienenk.* (1580) 87ᵇ; ostig KEISERSBERG *brösaml.* 60ª *f.; mhd.* hostie *und* ostie.

OSTKÜSTE, *f.:* als Vasco de Gama an der ostküste von Africa landete. HUMBOLDT *kosmos* 2, 297.

OSTLAND, *n. östliches land* (*vergl.* osterland): Cacusus das ostlant. *historienbib.* 620 *Merzd.*; etlich landt umb die Elben .. und umb die Pleisz und Elster, welche gegenheit jtzundt das ostlandt genant ist. BROTUFF *chron.* D 4ᵇ;

es jammert ihn gar sehr der christen armes leben
im heilgen osten-land. ROMPLER 104;

aber den kindern . . . verhiesz er
baldiges wiedersehn und köstliche gaben des ostlands.
PYRKER *Tunis.* 5, 255;

bist du aus dem ostlande. FREYTAG *ahnen* 1, 36; bin ich erst gebieter der ostländer. 3, 193; wachs und honig der ostländer. 4, 41.

OSTLEUTE, *plur. bewohner des ostens* (*vergl.* osterleute, ostvolk): wo die kaufleute ihre bank unter den ostleuten aufschlagen. FREYTAG *ahnen* 3, 234.

ÖSTLICH, *adj. die unumgelautete form* ostlich *ist nun veraltet.*

1) *auf den osten bezüglich, nach osten gewendet, im osten befindlich* (*vergl.* österlich 1): das ostliche theil der insul. *Felsenb.* 1, 600; die ostliche gegend. 601; ein einwohner einer östlichen insul. HALLER 55 *anm. Hirzel;*

das trieb den tag in sein ostliches thor zurück.
LESSING 4, 280;

bei einem östlichen volke, den Arabern. GÖTHE 6, 10; *adverb:*

östlich wieder
glimmt die morgenröth empor. VOSS *ged.* 4, 18;

wie sanft sich östlich mit bäumen
die triften besäumen! MATTHISSON (1797) 81.

2) *vom winde, aus oder nach osten wehend* östlicher wind; als der wind ostlich lieff. *pers. reisebeschr.* 4, 15.

OSTLINDE, *f. die späte im august* (*s.* ost 1) *blühende linde, nordd.* ost- *und* augustlinde. NEMNICH 2, 1462. PRITZEL-JESSEN 403.

OSTLUFT, *f. aus osten wehende luft, leichter ostwind:* eine erquickende ostluft spielt über den garten durch die fenster. HEINSE *werke* (1857) 2, 198;

die ostluft ist die amm', und schaukelt
die wiege mit dem hauch, dem lauen. RÜCKERT 2, 434.

OSTMARK, *f. grenzland gegen osten:* wir hören aus der ostmark, dasz die Slavenherzöge rüsten. FREYTAG *ahnen* 2, 131; wer jemals in den ostmarken über eine walstatt geritten ist. 1, 37; umschanzte städte .. erhoben sich jetzt .. in den ostmarken gegen Slaven und Ungarn. *bilder* (1867) 1, 421.

OSTMEER, *n. östliches meer, besonders die ostsee:*

die perlein, die rein, rund und grosz
aus des ostmeers schatzreichem schosz
erworben durch die wasserwogen.
WECKHERLIN 188 *Gödeke;*

im Cimberland am osten-meer gebohren.
RIST *Parn.* 152;

Marbod, welcher von der Donau bisz ans ostmeer herrschte. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 873ᵇ;

heute bin ich in Rom, wiewohl die winde des ostmeers
mich umsausen. STOLBERG 1, 369;

man hat uns (*Schweden*) übers ostmeer hergerufen.
SCHILLER 12, 223 (*Wallensteins tod* 1, 5);

es liegt vom ostmeer tief umfangen
die alte stadt im wunderglanz.
KINKEL *ged.* (1857) 231.

OSTNER, *m. ostwind, eurus* DASYP. (1556) L 3ᵇ. FELDER *sonderl.* 2, 235; *mhd.* ôstener, ôstner (LEXER 2, 175).

OSTNORD, *m. boreas* BECHIUS *Agricola, register* S 2ᵇ, *vulturnus* ALBERUS P 3ᵇ, *cenas* FRANK *weltb.* 3ª.

OSTNORDOST, *m., holl.* oost-nord-oost, *nautisch der punkt des horizonts, welcher* 22° 30′ *vom ostpunkt nach norden hin liegt* (BOBRIK 517ᵇ); *ein aus dieser richtung wehender wind, vulturnus. zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 137 (*vom j.* 1433);

du ost-nord-ost nur schicke dich,
ihn an gewünschten port zu führen. S. DACH 721 *Öst.*

OSTOCEAN, *m. östlicher ocean, schwarzes meer.* VOSS *antisymb.* 2, 25 *f.*

OSTORKAN, *m. stürmischer ostwind:*

schneidender ostorkan aus Sibirien saust am doppelfenster.
VOSS *ged.* 3, 182.

OSTPUNKT, *m. nautisch was* ost, osten BOBRIK 517ᵇ.

OSTRAND, *m. östlicher rand:* des vollmonds grosze glührothe scheibe stieg am ostrande des himmels auf. IMMERMANN *Münchh.* 1, 453.

OSTREICH, *n. reich im osten, orient* (FOUQUÉ *ged.* 1, 147); *früher* ostenreich, *Österreich* (*s.* osterreich):

ostenreich hat ja wol so viel kraft. WECKHERLIN 509;

Österreich heist osten-reich; denn hieraus entsteht das licht,
drauff das gantze deutsche reich wesen, wolfahrt, wachsthum
richt. LOGAU 3, *zugabe* 206.

OSTSEE, *f., nnl.* oostzee, *das ostwärts von Norddeutschland liegende baltische meer* (*s.* ostersee): in diesem jahre ist bei der ost-see ein trefflicher groszer sturm und ungewitter gewesen. WEDEL *hausbuch* 47;

zwar, dasz in die osten-see (*vor- und nachher* ost-see),
ist gewisz, die Oder geh,
ungewisz, dasz ihre flut
unsrer Oder kummt zu gut. LOGAU 1, 9, 95;

stadt am besegelten busen der ostsee. VOSS *ged.* 3, 99;

sie bauten endlich hütten an
der ostsee ewig donnernden gestaden. GRABBE 1, 7;

damals war die ostsee der grosze fischbehälter Europas. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 237.

OSTSEEHAFEN, *m.:* dann hat man sich der ostseehäfen bemächtigen wollen. FREYTAG *bilder* 3, 177.

OSTSEEHÄNDLER, *m., s. bei* osterling.

OSTSEEISCH, *adj. der ostsee angehörend, an ihr liegend, von, aus ihr kommend:* die ostseeischen meerhafen. Chr. Andreae *treuherzige buszposaune* (1613) L 3; kabeljau, ein fisch der nordsee, zu dessen geschlecht der ostseeische dorsch gehört. Voss *ged.* 2, 374; das ostseeische Deutschland. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 445; *substantivisch:* die ostseeischen (*die anwohner der ostsee*) hätten ihre produkte von flachs *u. s. w.* entgegengeführt. Möser 3, 170.

OSTSEEKÜSTE, *f.:* die germanisirung der ostseeküsten. Freytag *bilder* 2, 1, 237.

OSTSEEPFORTE, *f. eingang in die ostsee, der sund:*

> o meeresauge, dunkelblauer sund,
> du felsumstarrte ostseepforte.
> Geibel *juniuslieder* (1883) 153.

OSTSEITE, *f., früher auch* ostenseite, *die östliche seite, die morgenseite* (*vergl.* osterseite): das land hat auf der ostenseite die Kilaner zu nachbahren. *pers. reisebeschr.* 5, 2;

> noch ehe die morgenstunden klar
> von warmen ostenseiten
> entbunden ihr (*der sonne*) die gelben haar.
> Spee *trutzn.* 138 *B.;*

wir ritten an der ostseite den see hinauf. Göthe 16, 231; auf der ostseite waren wir von schroffen gebirgen eingeschlossen. 252.

OSTSTADT, *f. stadt in einem ostlande* (*vergl.* osterstadt): er war wohlbekannt in allen oststädten von Lemberg bis Danzig. Freytag *ahnen* 4, 41.

OSTSTUNDE, *f. oder* morgenstunde, *bergmännisch jede der auf dem nordöstlichen viertelkreise des kompasses stehenden stunden.* Beer *lehrbuch der markscheidekunst* (1856) 46. Veith 481.

OSTSÜD, *m. eurus* Alberus P 3^{b}. Frank *weltb.* 3^{a}.

OSTSÜDEN, *m. eurus* Frank *weltb.* 3^{a}; wind der von ostsuden wehet. Bechius *Agricola* 41.

OSTSÜDOST, *m. nautisch der punkt des horizonts, welcher* 22° 30′ *vom ostpunkt nach süden liegt* (Bobrik 517^{b}); *'ein aus dieser richtung wehender wind, corus* Dief. 153^{a}, *eurus zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 137 (*vom j.* 1433).

OSTTHOR, *n. stadtthor auf der ostseite:*

> doch durch das ostthor am andern end
> von Thus, zog . . .
> zur stadt hinaus der leichenzug. H. Heine 18, 79.

OSTVOLK, *n., vgl.* ostleute: die Äthiopier als ostvölker mit Indiern gesellt. Voss *bei Campe;* die Avaren .. sind ein mächtiges ostvolk. Freytag *ahnen* 1, 274; wenn du einst die ostvölker bekehren willst. 439.

OSTWAND, *f. wand auf der ostseite:* an der ostwand (*der halle*) war der doppelte eingang. Gutzkow *ritter*^{4} 3, 160.

OSTWÄRTS, *adv., früher auch* ostenwärts, *nach osten zu, gerichtet, gelegen* (gegen ost werts. Aventin. 4, 224, 33): das caspische Sarmatien, welches ostwärts das caspische meer .. zur gränze hat. Lohenstein *Armin.* 2, 1018^{b}; wir bauten ostwärts .. einen flecken an. *Felsenb.* 1, 552;

> (*die erde*) rollet vorwärts stets in ihrer groszen reise
> von westen ostenwerts. Brockes 3, 197;

> wo vor jahren
> der magnet sich ostwerts dreht. 9, 65;

> (*gebirge*) das ostwärts diese flur umthürmt.
> Wieland *suppl.* 2, 190;

daraus (*aus dem nebelmeere*) stieg ostwärts die ganze reine reihe aller schnee- und eisgebirge. Göthe 16, 240;

> ostwärts fuhren sie heut mit dem fahrzeug. Platen 2, 223.

auch von osten her, aus östlicher richtung:

> ostwärts kommt ein frischender hauch.
> Kinkel *ged.* (1857) 126;

du aber kamst ostwärts aus der fremde. Freytag *ahnen* 1, 349; *auch* von ostwärts *nach analogie von* von auswärts: es sind Wenden von ostwärts. 288.

OSTWELT, *f. die östliche welt, die morgenwelt, der orient:* an die sonne der ost-welt gebrachte reichthümer. Lohenstein *Arm.* 2, 455^{a};

> so geht Egyptenland, der ost-welt lusthaus ein.
> *Cleopatra* 5, 317;

> die ost-welt bettelte von mir
> den weitzen. 809;

ursitz der menschen in einer fernen ostwelt. Herder *id.* 2, 323.

OSTWIND, *m. aus osten wehender wind* (*vgl.* osterwind 1), *im* 15. *jahrh.* ost- *und* ostenwint, *subsolanus* Dief. *nov. gl.* 353^{a}. *voc.* 1482 y 2^{a}, ostwind Alberus P 3^{a}. Frank *weltb.* 3^{a}: da nu Mose seine hand recket uber das meer, lies es der herr hin weg faren durch einen starken ostwind die gantze nacht, und macht das meer trocken. 2 *Mos.* 14, 21; anfangs trieb ein ostwind sie gegen Britannien. Lohenstein *Arm.* 2, 1233^{b}; der allgemeine ostwind, welcher den ganzen ocean zwischen den wendezirkeln beherrscht. Kant 9, 85 *ff.;*

> armes kind, wie das ganze gesicht roth glühet vom ostwind!
> Voss *ged.* 2, 290;

> wenn ein stürmischer ostwind die fahrzeuge anfällt.
> Stilling *georg.* 2, 107;

> wenn der äther, wolken tragend,
> mit dem klaren tage streitet,
> und ein ostwind, sie verjagend,
> blaue sonnenbahn bereitet. Göthe 47, 68;

> die see ging hoch, der ostwind pfiff.
> Freiligrath (1870) 1, 161.

OSTWINDVOLL, *adj.:*

> ein ostwindvolles segel. S. Dach 818 *Öst.*

OSTZEIT, *f. erntezeit* (*s.* ost 1) Colerus 1, 29^{b}. 76^{a}. 79^{a}. 2, 449^{b}.

OT, OTT, *adv. verstümmelt aus* ockert (*sp.* 1140):

> es geschach ott an dem selbigen tag.
> Raber *Sterzinger spiele* 8, 416;

> ich gib dir ott zbay lot. 628.

OTHEM, OTHEMEN, *s.* odem, odmen.

OTHMÜTHIG, *s.* ödmüthig *und dazu noch* Vilmar *kurh. idiot.* 293.

OTTER, *m., bestimmter* fischotter (*th.* 3, 1687) *und wie dieses seit dem* 17. *jahrh. durch verwechselung mit dem folgenden* otter *auch als feminin gebraucht, woraus sich der schwachformige plur.* die ottern *erklärt. das vorauszusetzende und dem altn.* otr, *ags.* otor, *nd.* otter *entsprechende goth.* utrs, *dessen* tr *im ahd.* ottar, oter, *mhd. nhd.* otter *unverschoben geblieben ist* (*wie in* bitter, lauter, treu, zittern), *stimmt überein mit sanskr.* udra, *lit.* údra, *altslav.* vydra, *griech.* ὕδρα *und* ὕδρος, *abgeleitet von sanskr.* uda *wasser* (*wurzel* ud *benetzen, s.* wasser) *und im allgemeinen ein 'wasserthier' bezeichnend.* Curtius^{3} 233. Fick^{3} 3, 33. Kluge 246^{b}.

1) *der fischotter, lutra* Megenberg 149, 28 *ff.:*

> die selben (*unmäszigen*) geleicht man dem otter,
> wann er ist als gar unmäszig
> und als gar durchfräszig,
> das er den summer claubet in sein hol,
> wes er den winter leben sol. Vintler 5257;

> und spricht, si (*die fische*) hab der otter fressen.
> *teufels netz* 9616;

so müssen in (*den aal*) die otter haben fressen. Pauli 19 *Öst.;* der otter ist ausz dem geschlächt desz bibers, dann er geläbt halber desz wassers, halber aber desz lufts .. er füllt seine löcher mit so vil fischen, dasz sy auch zů zeiten stinkend werdend .., dannethär werdend sy auch so voll gestanks, dasz es in ein sprüchwort kommen von einem übelriechenden menschen, du stinkst wie ein otter. Forer *Gesners thierb.* 129 (*vgl. dazu* Megenberg 150, 6 *ff.*); wann der otter mit dem fisch eins wird (= auf nimmerles tag). Fischart *groszm.* 55; der otter und der biber gaben sich in die tieffe, schwummen meisterlich in der flut immer fort. *eselkönig* 205; der otter fischet, steigt aus dem wasser, geht über land nach andern fischereien, pfeifet, ranzet und bringt junge. Döbel *jägerpractiken* 40; was der otter gefaszt hat, läszt er nicht wieder los, und wenn man ihn todt schlägt. Brehm *thierl.* 2, 566;

> als vater und sohn am gefrornen teiche dem otter
> nachts . . auflauerten. Voss *ged.* 2, 129.

die otter Schottelius 1372. Stieler 9. Oken 7, 1479 *ff.:*

> da brachte die otter
> eine junge ente hervor. Göthe 40, 209;

Falst. du bist eine bestie... *wirthin.* was für eine bestie? *Falst.* nun eine otter. *wirthin.* warum eine otter? *Falst.* warum? sie ist weder fisch noch fleisch, man weisz nicht, wo sie zu haben ist. Schlegel *Shakesp.* 6, 124; sie zogen der otter den balg ab. Simrock *edda* 156; du tauchst behend wie die otter im flusz. Freytag *ahnen* 1, 77; da sah er eine wilde otter, welche gegen einen schwan kämpfte. 467; ottern und biber haben keine hege. Hillebrand *rechtssprichw. nr.* 91.

2) *wie* fuchs, katze, marder, zobel *u. a. für otterfell, otterpelz:*

> an statt der otter und der katz
> steck ich die hand in meinen latz.
> Finkelthaus, *Gödeke elf bücher* 1, 304^{b}, 20;

vergl. ein waidman .. trägt einen gantzen abgezogenen otter an statt eines händschuchs an, weil er unlangst denselben otter hat geschossen. Philander (1650) 2, 145.

OTTER, *f., aus nd.* adder = *hochd.* natter (*sp.* 426) *durch trübung des* a *in* o *entstanden; s.* atter *theil* 1, 595 *und dazu*

SCHM.[2] 1, 171. STAUB-TOBLER 1, 588. *die mit* LUTHER *beginnende schreibung* otter *hat zur verwechselung mit dem vorhergehenden* otter *verleitet, dessen geschlecht es im* 16. *und* 17. *jh. auch manchmal annimmt, was wieder zur bildung des fem.* otterin *geführt hat:* oter, *vipera* DASYP. L 3[b]; ir wûten ist gleich wie das wûten einer schlangen, wie eine taub otter, die ir ohr zustopft. *ps.* 58, 5; aber darnach beist er (*der unmäszig genossene wein*) wie eine schlange und sticht wie eine ottern. *spr. Sal.* 23, 32; dan wird eine schlange werden auf dem wege und ein otter auf dem steige und das pferd in die ferssen beiszen. 1 *Mos.* 59, 17 (und nennet den könig.. einen otter auf dem steige, so das pferd in die fersen beisze. ROLLENHAGEN *froschm. vorr.* A 8[a]); da aber Paulus einen hauffen reiser zusamen raffelt, und legt es aufs fewr, kam ein otter (ein vipper *cod. Tepl.*) von der hitze und fuhr Paulo an seine hand. *ap. gesch.* 28, 3; vipernater oder otter. GESNERS *schlangenbuch, deutsch* 52[a]; wie der otter das gift in den augen führet und mit seinem bloszen anschawn die.. vögel tödtet. ALBERTINUS *narrenhatz* 15; so erzeigt sie (*böses weib*) sich giftig wie ein otter. *weibl. lustgarten* 279[a];

ohnmächtiges beschwören!
euch, nur im drohen stark, wird keine otter hören!
LESSING 3, 336;

stumm schwitzt er gift aus,
wie die otter schweigt. GÖTHE 6, 12.

bildlich: allen übrigen ottern des lebens (*feindlichen angriffen des schicksals*).. war er unzugänglich. J. PAUL *Tit.* 3, 7.

OTTERBALG, *m. fischotterbalg:* sie sollten den otterbalg mit gold füllen und auszen mit rothem golde bedecken. SIMROCK *edda* 156.

OTTERBAUM, *m. alnus glutinosa* PRITZEL-JESSEN 21[b].

OTTERBEERE, *f. rubus caesius, vaccinium uliginosum* PRITZEL-JESSEN 343[b]. 424[a].

OTTERBISZ, *m. was* natterbisz, *viperinus morsus* ALER 1505[b], *bildlich:*

soll ich mich von den otterbissen
der bosheit, lebend noch zerrissen,
zerfleischt von der verleumdung sehn?
GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1777) 7.

OTTERBLUT, *n. vipereus cruor* ALER 1505[b].

OTTER-, OTTERNBRUT, *f. was* natterbrut, *bildlich:* ha! — wer mir izt ein schwerd in die hand gäb, dieser otterbrut eine brennende wunde zu versetzen! SCHILLER 2, 47 (*räuber, schausp.* 1, 2); ihr.. giftige otterbrut, die im finstern schleicht, und im verborgenen sticht. 100 (2, 3);

o gieb, dasz diese thränen, die mir blutig
dem aug' entquellen, dasz ein meer sie werden,
um zu ersäufen jene otternbrut. Z. WERNER *M. Luther* 5, 3.

OTTEREISEN, *n. weidmännisch, falle zum fange von fischottern* KEHREIN 222.

OTTERFALLE, *f. dasselbe, decipula* ALER 1505[b].

OTTERFANG, *m.* HEPPE 281[b];

(*der*) so scharf die fährte sieht beim otterfang.
KINKEL *ged.* (1857) 204.

OTTERFÄNGER, *m. zu* otter 1: ottervâher *anz. d. germ. mus.* 20, 80 (*vom j.* 1438), otterfänger KEHREIN 222. — *zu* otter 2 STOPPE *Parnasz* 42.

OTTERFARBE, *f.* COLERUS 2, 703[a]; *dazu das adj.* otterfarben, *der fischotter gleiche farbe habend. Frankf. journ.* 1877 *nr.* 201, *zweites blatt.*

OTTERFELL, *n.:* er bot ihr eine kleine tasche von otterfell. FREYTAG *ahnen* 1, 141. *vergl.* 468. 2, 31. J. KELLER *Seldw.*[4] 2, 177.

OTTERGALLE, *f.:*

auf erden alles grasz
mit ottergalle gesprenget was. H. SACHS 3, 492, 38.

OTTERGARN, *n. weidmännisch, netz zum otterfang.* KEHREIN 222 (und stellet man dem otter mit.. garnen nach. HEPPE 282[a]).

OTTERGEZÜCHT, OTTERNGEZÜCHT, *n. gezücht von ottern, eigentlich und übertragen* (*vergl.* otterbrut, otterzucht): rattenund otterngezücht. KIRCHHOF *wendunm.* 476[a]; als er nu viel phariseer.. sahe zu seiner tauffe komen, sprach er zu inen, ir ottergezichte, wer hat denn euch geweiset, das ir dem künftigen zorn entrinnen werdet? *Matth.* 3, 7; ir otterngezichte, wie kund ir gutes reden, die weil ir böse seid? 12, 34 (*im cod. Tepl. an beiden stellen* geslecht der vippern);

disz spil hat kein mensch zugericht
dann die papistn das ottergzücht.
SCHADE *sat.* 1, 90, 378, *vgl.* 125, 517;

vermainen etliche, er (meszpfaff) sei in das landt gezogen, da man die heiligen leut auf säszlen tregt, wie dan das otter-gezicht will gekützelt sein. LINDENER *schwankb.* 82 *Lichtenstein;* zerreiszet.. den giftigen überrest des ottergezüchts in tausend stücke. ZIGLER *Banise* 227, 29 *Bobert.;* hätt ich den mächtigen donner, ich wollt.. dich ottergezücht von menschengeschlecht zusammenwettern. KLINGER *Otto* 52, 32 *neudruck.*

OTTERGIFT, OTTERNGIFT, *n. was* nattergift, *vipereum venenum* SCHOTTELIUS 1372. STIELER 651: sie scherffen ire zunge, wie eine schlange, otterngift ist unter iren lippen. *ps.* 140, 4; und tragen doch otterngift unter ihren lefzen. SCHUPPIUS 683;

schwarze eisenpfoten (*der unheilsgöttin*),
die in otterngift getränket. H. HEINE 18, 102.

OTTERHAUBE, *f. 'mütze der vermöglichern weibspersonen auf dem lande mit einer breiten verbrämung von einem otternbalge.'* SCHM.[2] 1, 177.

OTTERHAUT, *f.* 1) *was* otterfell: der überschlag irer kleider ist mit otterheüten.. gefüttert. FRANK *weltb.* 57[b].

2) *was* natterhaut:

hier sasz ein wurtzelmann, der otterhäute friszt.
GÜNTHER 508;

dasz sein leib verdorre wie eine otterhaut. GERSTENBERG *Ugolino* 242, 30 *Hamel.*

OTTERHELM, *m. helm von otterfell:*

(*Dolon*) hüllete dann sich umher ein graugezotteltes wolfsfell,
fügte den otterhelm (κτιδέην κυνέην) auf das haupt.
VOSS *Il.* 10, 335

(seine schläfe
schützet ein lederner helm von einem felle des iltis.
STOLBERG).

OTTERHUND, *m.:* otterhund beiszt sich weidlich mit dem otter und sucht in gern. MEURER *forstgerechtl. oberherrlichkeit* (1561) 85[a]. HEPPE 281[b]. BREHM *thierl.* 1, 367.

OTTERIN, *f. weibliche otter:* die otterin ist vil zu giftig. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 75[a].

OTTERJAGD, *f. jagd auf fischottern.* HEPPE 282. SCHEFFEL *Ekk.* 138.

OTTERKOPF, *m. natterkopf und dem ähnliches: das natterkraut, echium vulgare* NEMNICH 1, 1463; *die wasserjungfer, libellula* 2, 389. — *deminutiv,* das otterköpfchen, *die sichelfliege, raphidia ophiopsis* 2, 1134.

OTTERLAUCH, *m. allermannsharnisch, allium victorialis* (*weil die blätter wie ein schlangenbalg gefleckt sind*). NEMNICH 1, 190.

OTTERLEIB, *m. schlangenleib; übertragen:*

schande ladet auf sich der mann,
.. welcher den otterleib
seiner gözin, der buhlerei,
hüllt in göttergewand. HÖLTY 97 *Halm.*

OTTERN, *adj. von der otter, de vipere* EHRBERG 561[b].

OTTERN-, *s.* otter-.

OTTERNNEST, *n.:*

das dörfchen dünkt ihr freudenleer,
die flur ein otternnest. HÖLTY 16 *Halm.*

OTTERNPAAR, *n.* H. v. KLEIST 1, 179 *H.*

OTTERSALBE, *f.:* die (würtzelgen) helfen mehr als.. alle ottersalbige. WEISE *kl. leute* 151.

OTTERSTECHER, *m. fischotterfänger* SCHM.[2] 1, 177 (*vom j.* 1642).

OTTERSTICH, *m. was* otterbisz EHRBERG 561[b]. RÄDLEIN 690[a].

OTTERVLIESZ, *n. was* otterfell:

von der achsel hing ein dunkles
ottervliesz zur hüfte nieder.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 105.

OTTERVOGEL, *m. der dreh-, wendehals, jynx torquilla* NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 3, 693. *vergl.* natterhals, otterwindel.

OTTERWEHR, *m. der die ottern von menschen abwehrt und vertilgt, der storch.* ROLLENHAGEN *froschm.* II, 5, 3 (Ji 7[b]).

OTTERWINDEL, *m. was* ottervogel NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 4, 89.

OTTERWURZ, *f. was* natterwurz RÄDLEIN 690[a]. NEMNICH 2, 1029.

OTTERZUCHT, *f. was* ottergezücht:

flieht ja die otterzucht, das schlangengift der sünden.
GÜNTHER 1092.

OTTERZUNGE, *f. eigentlich und bildlich, wie* natterzunge 1: wenn ein fuhrmann eine otterzunge in seine peitsche flicht, so werden seine pferde ohne schaden die gröszesten lasten aus einem graben ziehen und sich auch nicht übersaufen. *rockenphil.* 275 (2, 82); kummer, der ihn mit allen otterzungen anfällt. *d. j.* GÖTHE 2, 193; *deminutiv* otterzünglein *anzeig. des*

germ. mus. 27, 65 (*vom j.* 1557). — *wie* natterzunge 2 *und* 3. Aler 1505. Nemnich 2, 56.

OTTOMANE, *f. aufgenommen aus franz.* ottomane, *vom adj.* ottoman (*osmanisch, türkisch*), *ein breites niedriges sopha ohne füsze und lehne nach morgenländischer weise* (*vergl.* divan 2); *durch die frühere schreibung mit* nn *suchte man dem worte einen deutschen anstrich zu geben* (*vergl.* Andresen *volksetym.*[3] 173): ich behelfe mich . . mit einem altmodischen kanapee, da ich doch wenigstens eine ottomanne haben müszte. Möser 3, 14;

durchnäszt, als stieg er gleich aus einer badewanne,
schwankt der kalif auf seine ottomanne.
Wieland *Oberon* 5, 52;

prinzessin hat sich in eine ottomanne geworfen. Schiller 5, 1, 106. 2, 225;

seht, dort schwelgt er auf der ottomanne (: kanne).
Rückert 4, 71, *vgl.* 6, 122;

er lehnt sein bärtig haupt an einer sklavin brust
auf goldbefranzter ottomane (: fahne).
Freiligrath (1870) 1, 88.

OU, *im* 16. *jahrh. noch öfter statt* au (*th.* 1, 597 *f.*) Aventin. 4, 29, 27 *ff.* Murner *narrenbeschw.* 80, 92, 10 *u. o.* Maaler 314[d].

OVAL, *adj. und n., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* ovale, *mlat.* ovalis, *rund wie ein ei* (ovum), *länglich rund.*

1) *adj. oder adv.:* höltzerne löffel, so oval. *pers. reisebeschr.* 5, 16;

der zeug, der flüssig ist, worinn die erde geht,
wird in ovalem creis in höchster eil gedreht
(*décrit un tout ovale avec rapidité*). Brockes 3, 233;

ovaler tisch. Auerbach *ges. schriften* 15, 121; der (*diamant*) ist oval rundlich geschliffen. F. Müller 3, 36.

2) das oval, *das eirund, die ovale form.* Kramer *teutsch.-ital. wb.* (1678) 827[b]:

in ihres angesichts bezaubertes oval
als wie in einen kreis gebannet. Wieland *Idris* 5, 94;

nie wird er wieder sich an ihren blicken sonnen,
nie wieder sehn diesz reitzende oval. *Oberon* 6, 47;

augen voll spott
in einem schneeweiszen oval.
Thümmel *reise* 6 (1799), 254;

der kopf zieht sich aus der plumpen ründe in ein schöneres oval. Herder *id.* 2, 12; das ungewöhnlich lange oval seines kopfes. Zimmermann *über die einsamkeit* 3, 458; er maasz an der zerknitterung der bänder das oval des gesichtes ab. Immermann *Münchh.* 1, 316; ein ungeheures oval ist ringsum mit statuen besetzt . . um das oval herum geht ein wassergraben. Göthe 27, 91; das oval der arena ist eine vollkommne wiese. Heinse *Ardingh.* 1, 258. — *plur.* haare, die in glatten ovalen ihre schläfen umschlossen. H. Heine 4, 252.

3) *zusammensetzungen, z. b.:* das reitzende o v a l g e s i c h t c h e n meiner kleinen nachbarin. Thümmel *reise* 3 (1794), 280. — o v a l g e s t a l t, *ovata species.* Aler 1505[b]. — sein modell zum o v a l s a a l in Stuttgart. Göthe 43, 109. — o v a l t a f e l, *tabula teres* Stieler 190. — o v a l t i s c h, *mensa ovalis* Stieler 2285. — o v a l z u g *m.* Klopstock 12, 220.

OWEHEN, *verb.* o weh *schreien: B.* o! weh! *A.* was ist denn da zu owehen? Gotter 3, 217.

OXE, *s.* ochse (oxen, kelber *österr. weisth.* 6, 89, 40. *dazu die zusammensetzungen* oxenalben 472, 32, oxengarten 484, 36, oxenhald 86, 18, oxenhalter 100, 38, oxvieh 469, 35).

OXHOFT, *n. ein groszes anderthalb ohm oder drei eimer haltendes fasz, einem solchen entsprechendes flüssigkeitsmasz für wein und spirituosen. aufgenommen aus dem nd. nnl.* okshoofd, oxhoofd (*brem. wb.* 3, 262. Kramer 286[b]), *mnl.* ockshood, oghshood (Kilian 341[b]), *dessen grundbedeutung 'ochsenhaupt'* (*vergl.* ochsenhaupt *und* ochsenkopf 3, *c*) *nicht sicher ist, da das wort dem entsprechend im nd. nnl.* oshoofd *lauten müszte; vielmehr scheint aus dem gleichbedeutenden engl. entweder ursprünglichen oder anderweit entstellten* hogshead (*'schweinskopf'*) *durch die niederdeutschen formen* hoggeshoved, hukeshovet, huxhovet (*zeitschr. f. deutsche philol.* 7, 124) *die form* oxhoofd *sich herausgebildet zu haben. vergl.* Koppmann *hansische geschichtsbibl.* 1874 s. 156. Andresen *volksetym.*[3] 170. Kluge 246[b].

und kam er (*Diogenes*) betrunken vom schmaus,
dann wählte der alte, so heiszt es,
ein lediges oxhoft zum haus. Voss *ged.* 6, 142;

soll, auf der schulter das oxhoft, sie (*Pandora*) abermal wandern.
Stolberg 2, 215;

unter jedem arme trägt er
sein getränk in einem oxhoft . .
trinkt das oxhoft bis zur neige. Immermann 1, 284;

kann ein schwaches lediges gefäsz, solch ein ungeheures volles oxhoft tragen? Schlegel *Shakesp.* 6, 251, *plur.* oxhöfte 60.

OXHOFTFASZ, *n.:*

(*er*) führt mit anstand zu den lippen
eins der beiden oxhoft-fässer. Immermann 1, 284.

OZEAN, *s.* ocean.

P.

P, *der harte lippenlaut, der sechszehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des* I *und* J *der fünfzehnte* Hederich 1744), *über den schon bei* b *th.* 1, 1049—1055 *ausführlich gehandelt worden ist, womit noch* Weinholds *beobachtungen in alem. gramm.* §§ 148—154 *und bair. gramm.* §§ 121—123 *zu vergleichen sind.* — p haissen die teutschen schreiber den plaser, hat gar ein klaine underschaid von b, wird eins für das ander genomen. Aventin. 4, 30, 14; das b und p wird gemachet mit den lebtzen, durch des athems gewalt aufgerissen, das einer den athem helt mit zůgespertem mundt, das er im die backen auftreibet wie einem pfeiffer, und läszt dann den athem durch geöffnete lebtzen faren; das p ist herter. Ickelsamer B 2ᵇ. — *in der redensart* ich will ein p für das haus schreiben (Frank 2, 71ᵇ. Evering 3, 72 *mit dem zusatz* mein lebenlang heraus zu bleiben), *nd.* een p vor schreven, *dafür sorgen, dasz sich niemand daran wagt oder vergreift* (*brem. wb.* 3, 278. Dähnert 341ᵃ. Danneil 150. Schütze 3, 183) *bezeichnet* p *wahrscheinlich die in einem hause herrschende* pest, *s.* Schiller-Lübben 3, 288ᵃ *ff.* Wander 3, 1164.

PAAR, *adj. und n. im älteren nhd.* par, *auch* bar (*th.* 1, 1121 *f.*), *entsprechend dem aus lat.* par (*franz.* paire) *entlehnten ahd. mhd.* pâr, par.

I. *adjectiv, einem andern gleich:*

> *mhd.* pâr und gelich sint ebensleht
> und ist an in kein underbint. Konrad *troj. kr.* 665;

nhd. par oder geleich *voc.* 1482 y 3ᵇ; paar *mit dem gegensatze* unpaar *in der schriftsprache nicht üblich* (*vergl.* paarig), *zusammengehörig:* paare handschuhe; *gleich, von zahlen durch* 2 *ohne rest theilbar.* Adelung.

II. das, ein paar *als zählendes substantiv, zwei von gleicher beschaffenheit, besonders wenn sie der natur gemäsz zu einander bestimmt sind* (zwei ding, da eins ist wie das ander und derhalben zusamen gehörn. Roth *dict.* L 8ᵇ); *dann überhaupt zwei und abgeschwächt als unbestimmtes zahlwort.*

1) *als zählendes substantiv.*

a) *im singular* α) *mit einem artikel oder pronomen:*

> dâ wâren ouch . .
> geistlicher lûde harte gnuoc,
> hêrlicher paffen manic par (: schar). *Elisab.* 9839;

sie sollen von einem ieden par schuche mit lengern spitzen . . gemainer statt zu pusze verfallen sein anderhalb guldin. *Nürnb. polizeiordn.* 109 (15. *jahrh.*); ein pare seil. Tucher *baumeisterb.* 111, 5. 11. 18; ein par ochsen, ein par schůch, par hosen *u. s. w.* Roth *dict.* L 8ᵇ. Stieler 1411; er nam ein par ochsen und zerstückt sie. 1 *Sam.* 11, 7; wenn einer ein böse weib hat, so ists eben, als ein ungleich par ochsen, die neben ander ziehen sollen. *Sir.* 26, 9; ein par dorteltauben *Luc.* 2, 24 (zwo turteltauben *cod. Tepl.*, *goth.* gajuk hraivadubônô); das sie . . . die armen umb ein par schuch verkeuffen. *Amos* 2, 6; ein nůw par schuo. F. Platter 236 *B.*; am pfingstag leidt ich ein nůw rot par hosen an. 204;

> im nächsten bett war aufgewacht
> ein paar verrätherohren. Bürger 53ᵇ;
> der mond prunkirt auf sein paar silberhörner.
> Schiller 1, 244;

arme poeten, die keinen schuh anzuziehen hatten, weil sie ihr einziges paar in die mache gegeben. 2, 95 (*räuber, schausp.* 2, 3);

> hier ist sein (*des pantoffels*) andres ich, sie sind ein paar.
> Platen 3, 100;

mit einem paar, *aber auch wie bei* 3, *a* mit ein paar: da begegenet im Ziba . . mit einem par esel gesattelt. 2 *Sam.* 16, 1;

> ich endige mein abenteuer
> mit einem paar gesottner eier. *d. j.* Göthe 1, 263;

zugleich sah sie mit ein paar augen an ihn hinauf, aus denen ihre ganze neigung hervorsprach. *werke* 22, 52.

Besonders von lebenden wesen verschiedenen geschlechtes, namentlich von einem liebes- oder ehepaare: ain par der vogel, daz ist ain er und ain si. Megenberg 229, 20; und du solt in den kasten thun allerlei thier . . ja ein par, menlin und frewlin. 1 *Mos.* 6, 19; es ist in einer stadt . . ein par ehevolks gewesen. Luther *tischr.* 314ᵃ; ein jung par eevolk. F. Platter 176 *B.*;

> o, wären wir ein paar! Logau 1, 8, 99 *v.* 32;
> zauberer und gnomen,
> die einem treuen paare nachgestellt. Gotter 1, 42;
> ich belausch ein zärtlich paar. *d. j.* Göthe 1, 98;

das iunge paar ist schon aufgeboten. 1, 386; dem neuen paar viel glück! 1, 305; kommt in die kirche, der pater wartet, ihr sollt mir in einer viertelstunde ein paar sein. 2, 128;

> ein verliebtes paar
> sehnt sich herzlich zum altar. *werke* 1, 124;

das gute und natürliche ehgattenverhältnisz des allerhöchsten paares der christenheit. 24, 319; das eine paar war heimlich verheirathet. 27, 124; liebende paare 26, 346; das zärtliche paar Heinse *Ardingh.* 2, 267; das erste paar, das die furien einsegnen. Schiller 3, 40 (*Fiesko* 1, 12);

> raum ist in der kleinsten hütte
> für ein glücklich liebend paar. 14, 250 (*parasit* 4, 4);
> vater, macht uns zum glücklichsten paar! Körner 260ᵃ;
> wie könnten sie (*frostige späsze*) dem neuen paare munden
> in seiner ehe goldnen flitterstunden? Uhland (1879) 2, 281.

von einem tänzerpaare: du versprachst, das paar mit mir zu machen (*mit mir zu tanzen*). Klinger *theater* 2, 229; *übertragen auf personificationen: Luise.* es ist nichts schrecklicher als macht und übereilung. *amtmann.* aber macht und schwäche sind auch ein trauriges paar. Göthe 15, 34 (*die aufgeregten* 2, 1). — *das prädicat kann, da die einheit aus zwei wesen besteht, auch pluralisch sein:* nicht weit von der burg . . wohnten ein paar frommer hausleute. Möser 2, 351.

β) *ohne artikel, ahd.* pâr (*var.* bâr) giwet, *jugis boum. gl. Mons.* 329 (Steinmeyer-Sievers 1, 441, 5); *nhd.* par adler, par ochszen, par rosz, par tauben. Maaler 315ᶜ; *soda-n in den adverbialen ausdrücken:* paar und paar, paar bei paar, paar um paar, paar zu paar, *immer je zwei zusammen, paarweise* (*vergl. b*, γ):

> da gselt sich allmal par und par
> und meeren sich mit groszer schar. H. Sachs 1, 30, 36;
> secht, wie treffen sie par und par,
> wie erklingt ir harnasch klar. 8, 14, 13;

sie gehen par und par, *bini eunt.* Aler 5509ᵇ; die krüg müssen paar und paar gehen, wie die schulerbuben in der procession. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 58;

> wie schön! wenn paar und paar sich biegen (*beim tanze*).
> Hagedorn (1729) 18 *neudruck;*
> als jede spann, und jeder pflügte,
> in eintracht, paar und paar. Voss *ged.* 4, 232;
> dort an den strand aussteigend, beschickten sie ämsig die nachtkost,
> paar und paar. *Theokrit* 13, 33;
> seht, wie fleugt der vogel schaar
> in den lüften paar bei paar.
> J. Neander *bundeslieder* (*Bremen* 1680);

tirol. paar und paar *oder* zu paar und paar gehen. Schöpf 487.

b) *im plural, der bei vorgesetzter zahl gewöhnlich flexionslos ist* (*gramm.* 4, 285), *sonst* die paare (*appenz.* die päärer Tobler 31ᵃ) *lautet.*

α) *mit einem zahlwort oder numeralen adjectiv:* tûsent par guoter kleider. Seifrid *Alexandreis* (*Wiener handschrift*) 54ᵇ; der hat nur dreu pare solicher groszen seil gemacht. Tucher *baumeisterbuch* 111, 8; zwei par, *duo paria* Dasyp. (1556) L 3ᶜ; ich hab viel par ehevolks gesehen. Luther *tischr.* 314ᵃ; wäre wohl hübsch so zwei paare. *d. j.* Göthe 1, 343; unten im hofe sind etliche paare pfauen. Haller *tageb.* 43 *Hirzel;* jeder hat fünf paar pistolen geladen. Schiller 2, 99 (*räuber, schausp.* 2, 3); *bei* Opitz *wol nur dem reime zu lieb auch schwachformig:*

> zehn hundert tausend paren (: fahren)
> der engel sahen zu. (1645) 3, 233.

β) die paare, *besonders von tänzerpaaren:*

wie brausen und sausen die paare dahin!
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 147;

die jauchzenden paare zogen zum tanz. Freytag *ahnen* 1, 149.

γ) ohne artikel in den adverbialen ausdrücken bei, in, zu paaren, *je zwei zusammen, paarweise (vergl. a, β).*

bei paaren, *mnd.* bî pâren Schiller-Lübben 302[b]: sie giengen zu im in den kasten bei paren, ja ein menlin und frewlin. 1 *Mos.* 7, 9. 15. Stieler 1411;

man sagt, das wenn die aff gebert
bei paren, sie ir kinder nert. Waldis *Es.* 2, 16, 2;

das sie pei paren komen zsamen. 2, 60, 3;

drumb müssens . . bei parn
mit einander zum teuffel fahrn. 4, 4, 115;

zur hochzeit kommen sie bei parn. 4, 56, 21;

die jagthunde bei paren an einander binden. Ludwig 1370;

sie reibt zum punsch mit ihrer zarten hand
zitronen ab, er aber presst bei paaren
. . sie aus. Gökingk 2, 212.

auch paar bei paaren:

man schaut sie (*sterne*) paar bei paaren stehn.
Hofmannswaldau 2, 93.

in paaren, *mnd.* in pâren Schiller-Lübben 3, 303[b]: er wünschte sich . . . mit Albrecht Dürer in paaren zu gehn. J. Paul *holzschnitte* x, 93;

(*ich*) verderbe so das menschenvolk in paaren. Göthe 41, 37.

zu paaren:

was an ihr Spurca hat zu paaren. Logau 1, 10, 97;

zu paaren gehn. Stieler 1411;

die reime lauffen mir zu paaren in den kiel. Günther 582;

dieser erde glück zu finden
müsset ihr zu paaren sein. Göthe 10, 332;

(*du sollst uns*) zu paaren unter zweigen
süszer ruhe pflegen sehn. Bürger (1778) 10;

wo (*unterm tische*) kleine seidne füszchen stehn zu paaren.
G. Keller *ges. ged.* 411.

genauer zu gleichen paaren. Kant 6, 16. 177; *weidmännisch* zu paaren fallen (*von rebhühnern*) = sich paaren. Kehrein 222.

Aber in der redensart zu paaren treiben (*zur ruhe bringen, bändigen, bewältigen*), *die, wenn die schreibung und heutige auffassung richtig wäre, eigentlich nur von mehrern, die man paarweise vor sich hertreibt, gebraucht werden könnte, ist* zu paaren *aus* zum barn, zum barren (*th.* 1, 1138) *entstanden und die redensart bedeutet also ursprünglich jemanden zu seiner krippe treiben wie ein thier das aus dem stalle entflohen ist. im* 16. *jh. heiszt es noch deutlich* an den barn (parn), zu dem barn, zum parn bringen *oder* treiben, führen (*kärnt.* einen zi'n pôrn treiben. Lexer 16), *wofür th.* 1, 1137*f.* 1139 *belege gegeben sind. erst im* 18. *jahrh. kommt die falsche und zum misverständnisse führende schreibung* zu paaren *auf:* gänzlich zu paaren getrieben. *ehe eines weibes* 172; die aufrührer zu paaren getrieben werden möchten. *Pierot* 4, 131; um euch alle zu paaren zu treiben. Lessing 4, 391, *vergl.* 13, 607; das unbändigste temperament kann zu paaren getrieben werden. Wieland 2, 266;

kein schelten treibt ihn mehr zu pahren (: fahren). 18, 100;

doch durch seines goldes kraft
trieb er jedes herz zu paaren. Gotter 1, 48;

gott gebe nur, dasz der antichrist auf irgend eine weise zu paaren getrieben wird. Lichtenberg 8, 181; er trieb manche spröde tugend zu paaren. Sturz 1, 241; wir treiben sie zu paaren. F. Müller 1, 363. 2, 112; noch unverhallt war der jubel, dasz Preuszens groszer könig die übermütigen zu paren getrieben. J. Grimm *kl. schriften* 1, 379.

2) *das häufig gebrauchte* ein paar (*seltener* die paar) *nimmt schon im* 16. *jahrh. die natur eines unbestimmten zahlwortes an (über eins, wenig an der zahl, einige) und wird als solches in der regel flexionslos gebraucht.*

a) ein paar *unflektiert:*

es gilt ein par taler darneben. H. Sachs 3, 62, 26;

ich schenkte ihr alsbald ein bar ducaten. Albertinus *landstörzer* 187; wann nur ein paar volk zusammen kommt. A. Fritsch *opifex peccans* (*Nürnb.* 1685) 81; wann er ein paar löffel davon genossen. Zigler *Banise* 88, 14 *Bobert.;* er hat sie ersucht, ein pahr zeilen mitzunehmen. Hermes *Sophie* (1774) 2, 58; so werde . . ich ihr ein pahr gulden zuwenden. 206; wer sich . . . bei ein paar trocknen metaphysikern einsperrt. Engel 4, 205; hirt . . mit ein paar ziegen. Herder *relig.* 7, 10; wie möchte ich ein paar hübsche abende bei ihrem lieben vater sein. *d. j.* Göthe 1, 53; wolltet ihr nicht ein paar ausschicken, meinen knaben zu suchen und meine knechte? 2, 160; ein paar auszerordentliche gerichte. *werke* 25, 179; er faszte abermals ein paar hefte an . . und warf sie ins feuer. 18, 132; die auf ein paar bündeln stroh bei einander saszen. 18, 69; sah ichs nicht, wie sie ein paar diebische tränen in den wein fallen lies. Schiller 2, 133 (*räuber, schausp.* 4, 2);

vater, da kommen ein paar (*soldaten*) aus der küche.
12, 15 (*Wallensteins lager* 1).

in verbindung mit zahlwörtern ein paar tausend thaler, mit ein paar hundert soldaten *u.s.w.;* ein paar hundert dukaten. Schweinichen 3, 98; du kannst nachstehende ankündigung ein paar hundertmal . . abdrucken lassen. Lessing 12, 509;

oh wär ich doch ein wind mit ein paar hundert flügeln.
d. j. Göthe 1, 206;

(*ich will*) ein paar dutzend schneider unterhalten.
Schlegel *Shakesp.* 9, 29 (*Richard III.* 1, 2).

b) ein paar *mit flexion des artikels:* auch diese hatten sich seit einem paar tagen immer lebhafter bemüht, sich ihrem vorgesetzten ziele zu nähern. Klopstock 12, 389; die vereinigte weisheit von einem paar dutzend spanischen mänteln und langen perücken. Wieland 11, 208; *noch seltener mit flexion des unbestimmten zahlwortes:* unter ein paaren ists (*das würfelspiel*) nicht der mühe werth, man gewinnt einander geld ab, das ist fatal. Göthe 11, 2, 180 *H.*

c) die paar, *besonders wenn es sich um eine bestimmte kleine summe handelt:* die paar jahre, als ich lebe. *d. j.* Göthe 1, 59; wenden sie die paar groschen an mich. 63; sie sahen ja, wie er sich abäscherte, nur um dem schmidt die paar groschen verdienst zu nehmen. Immermann *Münchh.* 1, 263; ich übersende . . die paar thaler kostgeld. Holtei *Lammfell*[2] 3, 25.

PAARECHT, *s.* paarig.

PAAREL, *s.* pärlein.

PAAREN, *verb. erst im nhd. von* paar *abgeleitet, paarweise zusammenstellen oder zusammenfügen, gesellen, zu einem paare machen, womit innig verbinden (äuszerlich oder innerlich).*

1) *absolut im transitiven oder reflexiven sinne, wobei das object zu ergänzen ist:* man sicht sy lauffen und (*sich*) paren auf dem anger (*vergl.* barlaufen *th.* 1, 1134). H. Raminger *bei Schm.*[2] 1, 401 (*vom j.* 1464);

lasz doch fahren,
dasz was du jetzund denkst, lasz mich nun mit dir (*mich*) paren
(*vereinigen zur ehe*). Opitz (1637) 1, 139;

wie man da pflegt (*sich*) zu paaren,
hab ich gar wohl erfahren.
J. Chr. Göring *liebes-mayen-blühmlein*
(*Hamburg* 1654) 106;

was liebenswürdig ist, zu lieben,
hat uns die paarende natur
mit unserm blut ins herz geschrieben. Hagedorn 2, 74;

wir verstehn,
in dem reigen uns zu drehn,
wie er mischt, wie er trennt, wie er paaret!
Voss *ged.* 5, 75;

doch zum tanz ich bitte
gieb mir die hand; so paaren (*sich*) turteltauben,
die nimmer scheiden wollen. Tieck *winterm.* 4, 3.

paaren zu: er ist der ärmste, gröszte narr, da alle ihre leidenschaften und narrheiten zu den seinigen (*sich*) paaren, die er als seine eigne schleppen musz. Klinger *theater* 3, 128.

2) *transitiv*, handschuhe paaren (*je zwei zusammengehörige zusammenlegen*). Ludwig 1370; sie sucht nichts als eine äuserliche tendelei mit Sohlanden zu haben, die hände zu paaren, in arm zu nehmen, zu küssen und dergleichen. *polit. stockf.* 107;

der (*gott*) die hertzen pflegt zu paaren. S. Dach 778 *Öst.;*

der masken scherz, wo mummerei und list
verliebte paart, gepaarten günstig ist. Hagedorn 1, 57;

sie wechseln oder paaren
oft dinge, die, seitdem den elementenstreit
ein gott entschied, noch nie gepaart gewesen waren.
Wieland 9, 167;

der witz paart (assimilirt) heterogene vorstellungen. Kant 10, 237;

er, der alles wol gepaart. J. G. Jacobi 3, 85;

lieb und gegenliebe paaret
dieses gottes freundlichkeit. Bürger (1778) 2;

die liebe
baut dem vogel die nester,
paart blumen und blüthen. Hölty 191 *Halm;*

wie that er schön, wie kukt' er grell,
als man bei tisch uns paarte (*zusammensetzte*).
Voss *ged.* 4, 173.

paaren mit:

ein andrer paart die Hanna
mit ihr (*Susanna*) in frömmigkeit.
Scultetus *bei Lessing* 8, 306;

da wallt, da springt es (*herz*) in der brust,
da will es sich genau verbinden,
ach paare doch mit ihm die lust,
und lasz es seine ruh-statt finden. GÜNTHER 291;

sie war ganz heimlich von der art,
die keusche reden gern mit liebeswerken paart.
HAGEDORN 2, 105;

des königs seneschall,
der höflingsart mit rittersitten paarte. WIELAND 18, 20;

wo sympathie nicht gleich
die herzen paart mit herzen. GÖKINGK 1, 253;

ausgeartetes kind (*Karthago*) . . .,
das mit des Römers trotz paaret des Tyriers list.
SCHILLER 11, 95.

bergmännisch, zwei züge paaren, *zu dem in der grube gemessenen zuge den entsprechenden zu tage abstecken.* JACOBSSON 3, 181[a].

3) *reflexiv*, gleich und gleich paaret sich am besten. STIELER 1411;

da ein unzehlichs volk der engel sich gepahrt (*paarweise aufgestellt*). OPITZ (1646) 3, 237;

hier paaren sich natur und liebe,
die jugend und die fröhlichkeit,
die lust und die gelegenheit. HAGEDORN 3, 34.

mit dativ:

ich pflege mich dir (*fichte*) bei in freies blau zu paaren.
LOGAU 1, 8, 99 *v.* 77;

ach! stütze leib und geist und lasz bei grauen haaren
nicht grüne sündenlast sich meinem hertzen paaren.
HOFMANNSWALDAU *verm. ged.* 3.

sich paaren mit:

er (*löwe*) ist nimmermehr bedacht
mit wölffen falscher art und füchsen sich zu paren.
OPITZ (1644) 1, 29;

weil sie (*weine*) nun täglich mit ihnen sich paren (*zusammengegossen, gemischt werden*). LOGAU 2, 2, 7;

wer verlachet dich papier?
part sich kluge hand mit dir,
wird der marmor nicht bestehn,
werden cedern eh vergehn. 3, 9, 29;

ob der donner sich mit lichten blitzen part.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 530 *Palm;*

es paart immer sich folge mit that.
HERDER 1, 190 *H.;*

bedien einmal die welt nach ihrer art,
und zeige, dasz vernunft sich auch mit thorheit paart.
WIELAND *Idris* 1, 3;

denn wo das strenge mit dem zarten,
wo starkes sich und mildes paarten,
da giebt es einen guten klang. SCHILLER 11, 308;

auch lern' er im geiste verstehn,
wie fülle sich paart mit der höchsten art.
PLATEN 2, 258.

sich paaren zu, sich zusammen paaren:

es läszt sich übel paaren
die erde zu der luft; dann die wil oben fahren
und jene sinkt in sich. LOGAU 2, 1, 38 *v.* 37;

die köpf sich nicht zusammen paaren.
der ein will disz, der ander das.
MOSCHEROSCH, *zeitschr. f. d. alterth.* 23, 81.

4) *reflexiv, im engeren sinne, sich zur fortpflanzung verbinden, sich begatten.*

a) von thieren, besonders von vögeln: in dem monat (*april*) scheidet sich winter und sommer, dann nun beginnen sich alle creaturen zu paaren und zu gatten. COLERUS 1, 49[a];

sepus, die fisch, sich paren tund,
das sielein (*weibchen*) empfecht durch den mund.
H. SACHS 7, 460, 13;

o der schönsten frühlingszeit . . .,
da die vögel paaren sich. RIST *Parnasz* 292;

und jeder vogel scherzt und paart
sich fröhlich dann in seiner laube. HERDER 1, 132 *H.;*

o gott! was zieht sie (*tauben*) so an einander, hast du sie so gelehrt oder paaren sie sich aus eignem triebe? F. MÜLLER 1, 85; ja selbst der löwe und der tiger paaren sich. BREHM *thierl.* 1, 210.

b) von menschen, sich zu einem ehelichen paare verbinden, vermählen; sich begatten:

bisz ihr denn nach langen jahren
schauet durch des priesters hand
euer kindes-kind sich paaren
in den süszen liebe-stand. LOGAU 1, 1, 47;

was sich paaren soll kommt wunderlich zusammen.
GÜNTHER 536;

er überdenket einen plan,
sich vortheilhaft zu paaren (*zu verheiraten*).
LANGBEIN (1854) 1, 131.

sich paaren mit:

und wenn sich lieb mit liebe part,
so gschieht es nicht auf solche art,
wie der han auf die henne springt
und gar geschwind das werk vollbringt.
FISCHART *flöhhatz* (1610) 6[b];

mit der ich mich halse, mit der ich mich paare.
LOGAU 2, 6, 34 *v.* 13;

als ich mich mit ihm paaret (*ihn heiratete*), war er einfältiger als ein schaaf. *Simpl.* 2, 251, 10; sie bestimbte ihm eine nacht, in welcher sie sich mit ihm zu paren versprach. 568, 13.

5) *das partic.* gepaart *kann vom transitiven oder reflexiven* paaren *gebildet sein:*

so dasz die gepaarte (*eheliche*) treu
immer bleibe frisch und neu. LOGAU 2, 2, 3 *v.* 49;

nun dann! so seit hiemit geparet (*vermählt*)!
S. v. BIRKEN *Margenis* 222;

wie scherzt und hüpfet durch die felder
die oft gepaarte wachtelbrut! HAGEDORN 3, 35;

sie pflegte nichts so sehr wie langsamkeit zu hassen,
und rath und that war stets bei ihr gepaart.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 159;

ist nur Rosinchen erst gepaart (*vermählt*),
ist sie die glücklichste vom weiblichen geschlechte. 3, 330;

o ihr weisze, zarte schwene,
die ihr durch die wellen streichet,
von der liebe sanft gepaart. F. MÜLLER 384 *Seuffert;*

ein theil meiner freunde ist gepaart (*hat eine begleiterin, ein liebchen*), und mag sich dabei ganz wohl befinden, ein anderer ungepaart, der befindet sich höchst schlecht. GÖTHE 25, 28, *vergl.* 26, 346 *f.;* der vater, der uns manchmal durch wiesen und felder begleitete, war öfters nicht günstig gepaart (*begleitet*), ich gesellte mich deshalb zu ihm. 26, 16; *daher auch* er ist heute nicht gut gepaart, *nicht bei guter laune.* HENNIG 178.

gepaart mit:

vielleicht macht treue blosz, mit etwas stolz gepaart,
den jungen mann so unbeweglich. WIELAND *Idris* 1, 30;

wie ich
aus jenen alten büchern mir gelesen,
war liebe stets mit hoher ritterthat
gepaart. SCHILLER 13, 193 (*jungfr. von Orl.* 1, 2);

sie (*die einwohner von Palermo*) haben ihre conversationen . . wie die übrigen Italiäner, aber viel angenehmer, indem die weiber nicht alle mit einem cavaliere servente gepaart sind. GÖTHE 37, 167; seine lebenskräfte seien durch schreckliche zauberformeln mit der verwesung gepaart, er müsse sich verzehren und sterben. 42, 218.

PAARER, *m. der paarende* STIELER 1411; *bair.* '*jeder der vier kegel, die paarweise vor und hinter der reihe stehn, in welcher der könig ist*'. SCHM.[2] 1, 401.

PAARHÖLZER, *plur. was* inhölzer, *franz.* couples (*weil je zwei einander gleich sind und paarweise anwachsen oder abnehmen*). JACOBSSON 3, 181[a].

PAARIG, *adj. paarweise vorhanden, ein paar bildend, besonders in naturwissenschaftlichen werken gebraucht:* paarige blätter, paarige flossen *u. dergl.;* zwölf paarig sich gleichende steuerfedern. BREHM *thierl.* 3, 403 (*s.* ein-, doppel-, mehr-, vielpaarig); *schweiz.* paarecht, *einem mhd.* pârëht *entsprechend:* Plinius schreibt, dasz die egochsen allzeit parecht gefunden werden. FORER *Gesners thierbuch* 161[a].

PAARLICH, *adj. wie* paarig STIELER 1411.

PAARMAL, *adv. in* ein paarmal, *zusammengerückt aus* ein paar mal, *zweimal oder einige male, öfter* (*s.* paar 2, *a*):

(*du müsztest*) billig schäferlich vorher ein paarmal für sie
sterben. BÜRGER (1778) 105;

das mädchen hats nicht übel genommen,
und ist noch ein paarmal wieder gekommen. GÖTHE 5, 118;

auf einmal wurde er gewahr, dasz das pochen ihres pulses nachliesz, und dann wieder ein paarmal klopfte. STILLING *jug.* 62; ein paarmal gieng er die stube auf und ab. *wanderschaft* 31; ich wollte nur im haven ein paarmal auf- und abfahren. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekannte* 38; ein paarmal hat er ordentlich gelacht, aber im schlaf nur. *reue nach der that* 119; nur dasz . . das wetter des jahrs wenigstens ein paarmal da einschlägt. HEINSE *Ardingh.* 2, 244.

PAARMONATLICH, *adj. ein paar monate dauernd* (*s.* paar 2, *a*): auf deiner paarmonatlichen reise. THÜMMEL *reise* 6, 436.

PAARSTÜNDIG, *adj. ein paar stunden dauernd:* machen sie sich nur auf einen paarstündigen stand auf geraden beinen gefaszt. STEIN *bei Pertz* 3, 114.

PAARUNG, *f. das zusammenpaaren und zusammengepaarte.* STIELER 1411: die paarung des Bachus mit dem schlafe. LESSING 8, 240; das feinste mittel, dadurch die natur vielartigkeit und bestandheit der formen in ihren gattungen verband, ist die schöpfung und paarung zweier geschlechter. HERDER *id.* 2, 108; es sollte nämlich alle acht tage geloost werden . . um wahrhafte ehegatten zu bestimmen . . das loos

wurde herbeigeholt, über einige baroke paarungen, die es beliebte, gelacht und gescherzt. Göthe 26, 347. — *das sich paaren, begatten* (*s.* paaren 4, *a*). Ludwig 1371:

wenn der gewohnte trieb zur paarung zu reizen beginnet. Stilling *Virg. georg.* 3, 130;

sie werden oft trächtig
ganz ohne paarung vom winde. 3, 275;

der paarung gehen mancherlei spiele voraus, wie sie den stolzen vögeln angemessen sind. Brehm *thierl.* 3, 404; *davon* paarungslustig 2, 996; paarungszeit *Minerva* 1847 *s.* 386.

PAARWECK, *m. rheinisch, ein gebäck, aus zwei gleichen aneinander gebackenen wecken bestehend.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 301. Weigand 2, 287.

PAARWEISE, PAARWEIS, *adv. als paar, zu paaren* Ludwig 1371. Hederich 1745: sie zogen paarweis zum saale hinaus. Göthe 23, 15; heraus schritt der abt, paarweise langsamen ganges der zug der brüder. Scheffel *Ekk.* 21;

sie (*junge vögel*) werden fliegen, singen,
nicht einsam lange klagen,
und paarweis selber schlagen. Rückert 6, 323;

zum andern (*fenster*) flog herein paarweise taub und tauber. *brahm.* 15, 14;

und edle mich besuchen bald paarweis, bald allein. *Hamasa* 2, 301.

PAARZEIT, *f. die begattungszeit der vögel.*

PABIST, PABST, *s.* papist, papst.

PABLION, *s.* pavillon.

PACEM, *n.*, *mhd.* pâcem, pâce, pæce, *der friedenskusz bei der messe, zum kusse dargereichtes reliquientäfelchen* (*aus lat.* pacem dare) Lexer 2, 195. Schm.[2] 1, 378 *f.;* pacem küssen H. Sachs 1, 399, 22. Fischart *bienenk.* (1580) 20ᵃ, *wovon das adj.* pacemküssig *Garg.* 151ᵃ.

PACHE, *m. s.* bache *th.* 1, 1061.

PACHT, *m. f. mit unverschobenem nd. anlaute statt der hochdeutschen form* pfacht (*s. dass. und* pakt). *mnd., mnl., nnl.* pacht *f., plur.* pechte (Schiller-Lübben 3, 289ᵃ. Dief. 405ᵇ. Kilian 390ᵇ. Kramer 287ᵇ), *altfries.* pacht *f.* (Richthofen 974ᵃ), *mit welchem geschlechte es besonders in Norddeutschland* (*aber auch in der Schweiz, s. unten* 2) *noch üblich ist* (*s.* Gombert *zu Weigands wb.* 1877 *s.* 4). *vergl.* miete 4.

1) *übereinkommen, vertrag, wofür nun* pakt *gebräuchlich ist:* er hat einen heimlichen pacht mit dem bösen feinde gemacht. Stieler 1407. *vergl.* Heynatz 2, 315 *f.*

2) *vertrag zur nutzung einer fruchttragenden sache gegen eine summe geldes, sowie die vertragsmäszige nutzung einer gepachteten sache und diese selbst, s.* Holtzendorff *rechtslexic.* 2, 208 *f.;* der pacht, *locatio, conductio* Schottel 281. Stieler 1406. *es heiszt* den (die) pacht abschlieszen, antreten, erneuern, kündigen, aufgeben, in pacht geben, nehmen, haben, vom pachte ziehen *u. dergl.;* die zeit solcher pacht. *pers. reisebeschr.* 4, 16; einen pacht erneuern. Stieler 1407;

im pachte des verlasznen gutes. Göthe 1, 220;

güter in pacht haben. 37, 247; der pacht muszte nach der summe eingerichtet werden, die der pächter überzahlte. Klinger (1879) 6, 234; das gut ansehen und den pacht . . . antreten. *herzog* Karl August *bei Merck briefs.* 1, 214; um über die pacht einig zu werden. Niebuhr *leben* 1, 311; sie würden das gut in pacht geben. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 296; den hof in pacht nehmen. 299, in pacht haben 300; die pacht um ein groszes gut war geschlossen. *Uli der pächter* (1859) 11; er kündigt uns die pacht unter irgend einem vorwand. 58; wenn er von der pacht müsse, entschädige ihn niemand. 444; die pacht auflösen, die aufhebung der pacht. Holtzendorff *rechtslexic.* 2, 209; der pabst gab den verkauf der ablaszzettel in pacht, wofür er eine runde summe erhielt. Schlosser *weltgesch.* 11, 335; *plur.* die welche die groszen pächte der domänen übernahmen. Garve *anm. zu Cic. de off.* 3, 217. *übertragen:*

betrug hat ihn (*aberglauben*) erzeugt und einfalt grosz gemacht,
er ist das joch der welt und schlauer priester pacht.
Haller *gedanken über vernunft u. s. w.* 118

(*gib*) dein ohr dem geklirre
der gläser in pacht. Rückert *mak.*[4] 72.

3) *das für den pacht zu entrichtende geld, der pachtzins:* die pacht, *vectigal* Schottel 1372; abstattung des pachtes Haymen *jurist. lexic.* 679; jährliche pacht bezahlen. Aler 1506ᵃ; sie hätten über 3000 thaler zur heuer oder pacht thun müssen. Möser 1, 246; funfzig thaler pacht einnehmen. 3, 295; ein mäsziger pacht. Klinger (1879) 6, 228; die pacht entrichten, bezahlen. 234. 231; ich werde euch ein billet geben, dasz ihr uns die pacht bezahlt habt. Göthe 37, 248; *plur.* pachte (Stieler 1406) *und* pächte: der gutsherr würde seine pächte alle in natur empfangen. Möser 1, 107. 221; anstatt unsre pächte zu bekommen, werden wir durch rechnungen geplündert. 3, 264; die pächte und zinsen reichen nicht zu. Immermann *Münchh.* 1, 126.

PACHTACCORD, *m. pachtvertrag.* Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 444.

PACHTAMTMANN, *m. amtmann, der die pachtverträge abschlieszt und die pachtgelder einnimmt:* ich kann so gut liquidiren als ein pachtamtmann. Rabener 2, 155.

PACHTANSCHLAG, *m. schätzung, berechnung eines pachtvertrages.* Zedler 26, 90: gutsbeschreibung .. aus der sich nachher pachtanschläge und anderes schon entwickeln werden. Göthe 17, 41; wenn nach einem pachtanschlage verpachtet ist, so musz der verpächter die darin aufgeführten grundstücke und gerechtigkeiten gewährleisten. Holtzendorff *rechtslexic.* 2, 208.

PACHTBAUER, *m. der ein bauergut in pacht hat, villicus* Aler 1506ᵃ: sintemal wir ja keine pachtbauern, auch niemands leibeigene sein. Schütz *Preuszen* 175; *plattd.* ik bin diin pachtbuur nig, *du kannst solche dienste nicht von mir verlangen.* Dähnert 341ᵃ, *aber* pakkbuur *brem. wb.* 3, 285.

PACHTBÄURIN, *f. villica* Aler 1506ᵃ.

PACHTBRIEF, *m. instrumentum locationis* Haymen *jurist. lex.* 782. Ludwig 1371. Möser 4, 373 *f.*

PACHTEN, *verb. in pacht nehmen, conducere* Stieler 1407 (*vgl.* pfachten): ein gut, eine jagd, einen zoll *u. s. w.* pachten. Ludwig 1371; den zehnten pachten. Möser 4, 351. 373; er will nichts vom pachten hören. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 297. *übertragen und verallgemeinert:*

die priester nähren ihn (*aberglauben*) und haben ihn gepacht. Haller (1758) 58

(er ist . . schlauer priester pacht *Hirzel*);

o, könige der natur, habt ihr das leben auf eine ewigkeit gepachtet, dasz ihr jahrhunderte, dem hasse vergeudet, nicht für verloren haltet? Börne 5, 61.

PACHTER, PÄCHTER, *m., nnl.* pachter (Kramer 287ᵇ), *der etwas in pacht hat, besonders ein pachtgut: sing.* der pachter, *conductor* Stieler 1407;

sein pachter sah betrübt den schornstein rauchlos stehn. Drollinger 163;

und aus dem prinzen ward ein pachter. *d. j.* Göthe 1, 226;

der alte pachter *werke* 31, 94; ein ansehnlicher mann .., den man für einen pachter halten konnte. 21, 208; die tochter des pachters. 21, 107. 111; der pachter vom holzhof. Schiller 6, 291;

ein pachter endlich faszte muth. 11, 19;

ich weisz ein haus, worin ein pachter einsam wohnet. Langbein (1854) 2, 5;

(*er sehe*) einem märkischen pachter ähnlich. Freytag *ahnen* 5, 277, *hennebergisch* pacter Spiesz 178. — der pächter Voss *ged.* 2, 207 *ff.* Möser 1, 245. 3, 259. 295 *f.;* ich bin der pächter. Göthe 37, 247; ein verhagelter pächter. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 325. — *plur.* die pachter *und* pächter: meyerhof, der von pachtern bewohnt wird. Stilling *jüngl.* (1780) 19; dann reiszt er seine güter eigennützigen pachtern aus den händen. *d. j.* Göthe 2, 80; verständige beamte und tüchtige pächter. *werke* 31, 95;

heut laden wir bei pfaffen uns ein,
bei masten pächtern morgen.
Schiller 2, 154 (*räuber, schausp.* 4, 5);

auspressen die frucht des ölbaums
sorgliche pächter. Platen 2, 185;

die zeiten sind gut für die pächter. Gotthelf *Uli d. pächter* 88; nicht wenige adliche güter wurden von pächtern bewirthschaftet. Freytag *bilder* (186) 3, 105.

PACHTERIN, PÄCHTERIN, *f. conductrix,* pachterinn Stieler 1407; wanderer und pächterin. Göthe 1, 218 *überschrift;*

kannst du schöne pächtrin ohne gleichen . . .
labung mir für durst und hunger reichen? *ebenda;*

harmlos sitzt auf hoher terrasse die säugende pächtrin. Platen 2, 284.

PACHTERISCH, *adj. und adv. more conductitio.* Stieler 1407.

PACHTERKNECHT, *m. knecht eines pachters.* J. Paul *Tit.* 1, 92.

PACHTERMÄDCHEN, *n. mädchen, tochter eines pachters:*

ich bin ein pachtermädchen,
zur wirthschaft nicht zu dumm.
Weisze *kom. opern* 3, 229;

was träumst du? werd ich meine gewalt an pachtermädchen auslassen? LENZ 1, 124.

PACHTFRAU, *f. pächterin, villica* STIELER 546.

PACHTGELD, *n. für einen pacht bedungenes oder entrichtetes geld.* STIELER 1407: drei mühlen, deren eine jede des jahres sechshundert thaler pachtgeld einbrachte. *polit. stockf.* 12; ein sichres pachtgeld geben. MÖSER 4, 351; das dienstgeld, was für vogteifrohne bezahlet wird, ist kein pachtgeld. 3, 315; *pl.* pachtgelder LENNEP *lands.* 2, 133 (*vom j.* 1679).

PACHTGUT, *n. gepachtetes gut.* ERBERG 561ᵃ. RÄDLEIN 690ᵃ, *mnl.* pachtgoed DIEF. *nov. gloss.* 275ᵇ. KILIAN 390ᵇ: ich hab ihn unter meinen pachtgütern eines aussuchen lassen, das zu seinen ökonomischen zwecken am gelegensten ist. LENZ 1, 90.

PACHTHAUS, *n. oder* miethaus, *domus conducta.* STIELER 799ᵃ, *mnl.* pachthuys KILIAN 390ᵃ.

PACHTHERR, *m. eigenthümer eines pachtgutes, verpachter* ERBERG 561ᵃ. RÄDLEIN 690ᵇ: die pachtherren haben es gar verschieden gegenüber den pächtern. GOTTHELF *Uli d. pächter* 88; pachtherrn giebt es, welche regelmäszig alle ihre pächter enthäuten. 216.

PACHTHOF, *m. gepachteter hof, pachtgut, mnl.* pachthof KILIAN 390ᵇ: die, welche auf meinem (*des pächters*) pachthof einquartierten. GRABBE 2, 105;

(*der weg führt*) am pachthof vorbei. RÜCKERT 3, 197.

PACHTINHABER, *m. pächter* ZEDLER 26, 94.

PACHTJAHR, *n.:* am ende des pachtjahrs. MÖSER 3, 222; mit ablauf der pachtjahre. 4, 351.

PACHTKAMMER, *f. oder* mietkammer, *camera locanda* STIELER 921.

PACHTKONTRACT, *m. pachtvertrag* LENNEP *lands.* 2, 132 (*vom j.* 1679). MÖSER 3, 275. 314 *f.* GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 302.

PACHTKORN, *n. korn als pachtzins:* der erste (*artikel*) bestimmte zu den ablieferungen der kornpächte (*th.* 5, 1829 *nachzutragen*) einen gewissen tag, an welchem sich alle pflichtigen . . . mit ihrem pachtkorn zugleich einfinden müssen. MÖSER 3, 221; schuldkorn ist kein pachtkorn. 315; pachtkorn ist kein marktkorn. WANDER *sprichw.* 3, 1166.

PACHTLAND, *n. gepachtetes grundstück. westf.* pachtland ist schmachtland. WANDER *sprichw.* 3, 1166.

PACHTLEHEN, *n. feudum minor censuale* STIELER 1126.

PACHTLEUTE, *plur. conductores* STIELER 1096. RÄDLEIN 690ᵇ: da darf . . niemand als die pachtleute fischen. *pers. reisebeschr.* 4, 16.

PACHTLICH, PÄCHTLICH, *adj. und adv. conducibilis* STIELER 1407: dasz ihre kinder . . die güther pächtlich behalten sollen. LENNEP *lands.* 2, 135 (*vom j.* 1679).

PACHTLIEFERUNG, *f.:* wenn ein eigenbehöriger das erbe mit so vielen schulden beschwert, dasz sie den werth des erbes nach proportion der pachtlieferung zu 3 prozent erreichen oder übersteigen. MÖSER 3, 315.

PACHTLOS, *adj. ohne* pacht STIELER 1178: da alle ländereien in Israel im siebenten jahre auf einen tag winn- und pachtlos und als völlig gemein angesehen wurden. MÖSER 1, 153.

PACHTLUSTIG, *adj. nach analogie von* kauflustig. ADELUNG. HEYNATZ 2, 316.

PACHTMANN, *m. pächter* STIELER 1236:

da kömpt mein pachtman eben recht,
das wer sehr gut wenn er was brecht.
ROLLENHAGEN *vom reichen manne* C 8ᵃ;

zanket ein pachtman, wenn seine zeit umb ist, und nun das gutt wieder abtretten sol, das er mit gutem vortheil genutzet? A. BUCHNER *zwei trostschriften* (1644) 32; ein pachtman, welcher für fünf ströhme (*darin zu fischen*) acht tausend thaler geben muste. *pers. reisebeschr.* 4, 16; in einigen staaten hat man . . . zur regel angenommen, dasz die pacht dem pachtmanne nicht höher als auf die hälfte seines einkommens gesteigert werden solle. MÖSER 3, 296; *übertragen:*

den thieren kam befehl, sie solten ja nicht führen
den pachtman dieser welt in trübes ungemach.
HANMANN *anm. zur poeterey* 247.

PACHTMEIER, *m. conductor villae* STIELER 1242, *wo auch* die pachtmeierei.

PACHTMÜHLE, *f. gepachtete mühle* ADELUNG.

PACHTPFERD, *n. mietpferd.* ERBERG 561ᵃ. RÄDLEIN 690ᵇ.

PACHTPFLICHTIG, *adj. pacht zu zahlen verpflichtet.* MÖSER 1, 150. 3, 315. 4, 353 *u. ö.*

PACHTSACHE, *f.:* pachtsachen werden von manchen zu denjenigen gerechnet, welche nach den grundsätzen des sog. regulär summarischen verfahrens zu behandeln sind. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 208.

PACHTSCHILLING, *m. pachtgeld.* ADELUNG. *vergl.* HEYNATZ 2, 316.

PACHTSCHWEIN, *n. schwein als pachtzins.* MÖSER 3, 222. 315.

PACHTSUMME, *f. pachtgeld.* HEYNE *briefe an J. v. Müller* 231.

PACHTUNG, *f.* 1) *das pachten und das gepachtete.* STIELER 1407: als wir unsere pachtung antraten. MÖSER 4, 103; sie hat seine ganze weitläuftige pachtung glücklich behauptet. 2, 77 *f.*; unvermögen, einer pachtung vorzustehen. 3, 250; eine ländliche pachtung war sein lieblingswunsch. IFFLAND *über meine theatr. laufbahn* 15, 27 *neudruck*; *plur.* alle winnen und pachtungen. MÖSER 1, 153.

2) *pachtzins:* erträgliche pachtung. VOSS *ged.* 2, 26.

PACHTVERHÄLTNIS, *n.:* beim ablauf des pachtverhältnisses hat der pächter die sache zurückzugeben und verschuldete verschlechterungen zu ersetzen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 209; absicht, ihn aus seinem pachtverhältnisse zu entfernen. GUTZKOW *ritter*⁴ 9, 241.

PACHTVERTRAG, *m. 'ist diejenige art der miete im weitern sinne, bei welcher eine fruchttragende sache zum zwecke der nutzung gegen eine summe geldes* (pachtzins) *überlassen wird.'* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 208.

PACHTVIEH, *n. pecus censuale et conductum* STIELER 2370.

PACHTVORSCHUSZ, *m. die vorausbezahlung des pachtzinses.* HOLTZENDORFF *a. a. o.*

PACHTWEIDE, *f. ager scripturarius* STIELER 2453.

PACHTWEISE, *adv. conductim* LUDWIG 1371. ALER 1506ᵇ.

PACHTZEIT, *f. zeitdauer eines pachtes* (*vergl.* pachtjahr) ZEDLER 26, 94: innerhalb der pachtzeit hat jeder contrahent ein rücktrittsrecht . . . wie bei der miethe. HOLTZENDORFF *a. a. o.* 209.

PACHTZINS, *m. pretium locationis.* STIELER 2651: pachtzins an getreide. HAYMEN *jurist. lexic.* 679; der pachtzins war billig. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 305; dasz er mehr geld hatte als der pachtzins betrug. *Uli der pächter* (1859) 172; so zählten sie und fochten mit worten, wie es üblich ist, wenn pachtzinse gegeben und genommen werden. 131.

PACK, *s.* pakt.

PACK, *in* pack we wack, *nachahmung des wachtelschlags.* F. MÜLLER 3, 111.

PACK, *m. n., mhd. ist nur das deminutiv* backel (*s.* päcklein) *und spätmd. das verb.* packen *nachweisbar.* pack *ist zunächst aufgenommen aus nd. oder engl.* pak, pack, *wozu mlat.* paccus (DU CANGE 3, 1, 4), *ital.* pacco, *altfranz.* bague, *franz.* paque (*zu folgern aus* paquet), bagage *stimmen, die wol alle auf eine gemeinsame quelle zurückführen, welche die einen im gael.* bac *hindern,* bag *last, die andern im altn.* baga *widerstand leisten, hindern,* baggi *bündel, last vermuten, s.* DIEFENBACH 1, 339. 343 *f. und in Kuhn und Schleichers beiträgen* 1, 262. DIEZ⁴ 35. 231. WEIGAND² 288. KLUGE 247ᵃ. *vergl. auch* LESSING 12, 759 *H.*

1) der *oder* das pack (pak) *in ein bündel zusammengelegte und zum tragen oder verschicken fest verbundene oder in einen umschlag eingehüllte dinge* (*wofür nun lieber* paket *gesagt wird*), *fascis, sarcina* STIELER 1409, *mit dem plur.* packe *und* packer (*statt* päcker), *jetzt* päcke: sie bunden die sachen in mäszige packe. *Felsenb.* 1, 172; das aufreiszen der groszen packe. 1, 104; hier öffneten sie die auf dem tische liegenden päcke. *avantur.* 1, 127, 135;

der (*fahrender bote*) leute, pack und brief in ein register schrieb. WERNIKE 8, 24;

er hielt den wagen an
und visitierte, pak vor pak,
nach ungestempelten tabak. BÜRGER (1778) 158;

Uli packte aus, pack um pack. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 202; sie bat, mir dieses pack (*das verpackte tagebuch*) und noch andere sachen zu behändigen. HIPPEL 2, 349; man gibt mir einen pack briefe. GÖTHE 21, 114; er versiegelte einige päcke mit adressen an Wilhelm. 16, 187; mein pack . . mit der fahrenden post ist doch angekommen? *an Schiller* 225 (2, 225);

(*postbote*) mit briefen, ballen, unfrankierten päcken,
signiert: an die berühmte frau. SCHILLER 6, 29;

heraus mit dem pak (*kleider*) zum thor. 2, 80 (*räuber, schausp.* 2, 3). — *oft in verbindung mit* sack:

nimmer brot im sacke,
nimmer geld im packe. LOGAU 2, 9, 69;

in einem kleinen sack
steckt oft ein groszer pack. Lehmann 21;

die weit und lange reisz hat sack und pack verderbt.
Gryphius *trauersp.* 747 *Palm.*

mit sack und pack (*nnl.* met zak en pak Kramer 287[c]), *mit allem was man einzupacken und mitzunehmen hat, mit hab und gut:* mit sack und pack abziehen. S. Bürster 227;

der jetzt mit sack und pack vom hofe stärtzen musz.
Günther 1039;

sie können mit rindern und kindern, mit sack und pack .. ziehen. Lessing 10, 22; bald darauf zog er mit sack und pack aus der gegend .. weg. Wieland 20, 188;

humpl' ich dann auf beiden krücken
ihr mit sack und packe nach. Hölty 206 *Halm;*

wie mit sack und packe
musen wandern. Rückert 4, 25.

2) das, *selten* der pack, *übertragen auf einen haufen von menschen.*

a) da pack 1 *wie franz.* bagage *auch vom gepäcke des heeres vorkam* (*sarcinae militares* Stieler 1409), *so bezeichnete* pack *zunächst* (*wie* bagage) *den mit dem gepäcke dem heere nachziehenden trosz* (der pack zieht hinden nach. Stieler *a. a. o.*), *sodann einen haufen von menschen als ununterschiedene masse, schon mit verächtlichem nebenbegriffe und so den übergang zu b bildend:* er hielt sie (*die menschen*) .. für ein pack dummköpfe. Wieland 8, 222; sie (*die Abderiten*) sind ja doch am ende nichts als ein pack narren. 2, 299; *neben dem sinnverwandten* hauf:

es schaut zu ihm (*Merkur*) ein groszer hauf
von mancherlei bewunderern auf,
doch diesen pack, so schwer und grosz,
wird er wohl schwerlich jemals los. Göthe 13, 52.

b) eine gesamtheit gemeiner, verächtlicher oder schlechter menschen, pöbel, gesindel, lumpenpack (*vergl. theil* 6, 1298 *und* packasche), *wie schon im mnd. Reineke vos* 6090:

it is dat allerslimmeste pak
(ein ganz abscheuliches pack. Göthe 40, 204);

den sichersten weg die leut zu betriegen haben die mönch und was ihres packs ist. Kirchhof *wendunm.* 436[c];

was, dacht' er, will das pack mich äffen? Lessing 1, 212;

wie hat das pack
das biszchen streich erfahren! Bürger 65[a];

ja die guten herzen! ich kenn das pack auch. *d. j.* Göthe 1, 323; höflich mit dem pack? *werke* 56, 105; mir ists bange, wenns einmal unter dem pack zu lärmen anfängt, unter dem volk das nichts zu verlieren hat. 8, 199;

erinnert euch, verfluchtes pack!
des paradiesischen falles! 4, 327;
so sag doch frank und frei dem pack,
wie dus mit ihnen meinest. 4, 364;
die schlechteste gesellschaft läszt dich fühlen,
dasz du ein mensch mit menschen bist.
doch so ists nicht gemeint,
dich unter das pack zu stoszen. 12, 83;

verhenkert pack! F. Müller 1, 270; niedriges, verrätherisches pack! 3, 108; wollt ihr auseinander, gottloses pack? Kotzebue *dram. sp.* 2, 292; das dumme katholische pack. Immermann *epig.* (1865) 1, 20; und solch pack schäret sich nicht, solch pack thut vornehm, solch pack begehrt auf, wenn man es an seine schulden mahnt. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 227; *sprichwörtlich* pack schlägt sich, pack verträgt sich, *plattd.* pack sleit sich, pack verdröggt sich, *von menschen, die sich häufig zanken und schlagen, aber bald sich wieder versöhnen* Wander 3, 1116. Danneil 150[a].

3) *bergmännisch was* packenfeld Veith 361.

PACKAN, PACKÁN, *m. der substantivisch verwendete imperativ* pack an! *als bezeichnung eines häschers* (Stieler 46), *besonders eines kühnen hundes* (*vgl.* packer) Nemnich 3, 421:

packán, ein groszer fleischerhund.
Stoppe *neue fabeln* 1, 256;

(*dort*) nagte des festmahls knochen packán, und murrete seitwärts gegen die laurende katz. Voss *Luise* 1, 13;

holla, wie lärmt packán! 2, 111.

PACKANSTALT, *f.:* meine packanstalten (*das herrichten und einpacken der für die reise nöthigen dinge*) werden mich bis um zehn uhr beschäftigen. Schiller *an Göthe* 655 (5, 217).

PACKASCHE, *f. eine nach* pack, packen *gebildete verdrehung des franz.* bagage *gepäck, heergepäck* Stieler 1409 (*mit den zusammensetzungen* packaschepferd 1441, packaschereiter 1599, packaschewagen 2529) Rädlein 690[b] (*neben* bagasche), pagasche Aler 1507[a]; *dann in gemeiner redeweise wie* pack 2, *b:* mein bruder fragt auch nichts nach mir, wenn er nur sein Fritzel hat und die ganze Juliussche packasche. Holtei *Lammfell*[2] 3, 151; *baslerisch* pagáaschi Seiler 21[a].

PACKBENGEL, *m. was* packstock Jacobsson 3, 183.

PACKBOOT, *s.* paketboot.

PÄCKCHEN, *n., demin. zu* pack *in der ersten bedeutung* (*vgl.* päcklein), *nnl.* pakje: ein päckgen binden Rädlein 691[a]; er gabe mir ein päkgen an hrn. Albinus. Haller *tageb.* 83 *Hirzel;* wolltet ihr mir wohl ein päckgen an Boje mitnehmen. *d. j.* Göthe 1, 368; ich gab an sie ein päckchen auf die post. J. G. Jacobi 1, 103; er schickte ein päckgen medicin an ihn ab. Stilling *wand.* 115; sie entfaltete das päckchen. Klinger (1879) 6, 320; ein päckchen geld. Gotthelf *Uli d. knecht* (1854) 320, ein päckchen tabak *u. dergl.;*

wenn dieses päckchen (*vorher* leinwandpäckchen) ihm gefiele.
Freiligrath (1870) 3, 84.

sprichwörtlich einem sein päckgen geben, *abschied geben oder ihm die wahrheit sagen, ihm heimzahlen* Rädlein 691[a]; jeder trägt sein päckchen (*wie* sein kreuz), jeder hat sein päckchen zu tragen. Schottel 1132[b]. Wander 3, 1166.

PACKDARM, *m. aus nd.* packdarm (Schiller-Lübben 3, 290[a]. Stürenburg 171), *mastdarm, lien, pudellus* Dief. 328[c]. 470[c], *nov. gl.* 308[a]. Nemnich 2, 1136, *plattd. im fürstenthum Lippe* packedärm Frommann 6, 361.

PACKEIS, *n. zu groszen massen zusammengehäuftes treibeis in dem polarmeere:* sie steuerten .. mitten durch grosze strecken gebrochenen eises, welches die nordfahrer packeis nennen. Forster *reise* 1, 76[b], *vgl.* Wieland *suppl.* 5, 190.

PACKEISEN, *n. eiserner spaten zum ausstoszen des zu fest gewordenen salzes aus den körben.* Jacobsson 3, 181[b].

PÄCKEL, PÄCKELCHEN, *s.* päcklein.

PACKELN, *verb.:* wie die gänsz von der einen seiten auf die ander wackeln, also packeln und wackeln auch die volle zapfen von der einen seiten und wandt zu der andern. Albertinus *narrenhatz* 226. — *bairisch* päckeln, *heimlich thun* Schm.[2] 1, 380.

PACKEN, *m.* 1) *ein groszer* pack, *ein kaufmännisches* (*nach* Weigand *schon im* 16. *jh. vorkommendes*) *wort, das aus einem schwachformigen, dem ital.* pacco *entsprechenden der* packe *entstanden ist* (*wie* der garten *aus* der garte *u. a.*): unsere packen und übrigen sachen .. herauf zu schaffen. *Felsenburg* 1, 104;

denn das gute gesamt in einem packen bring ich dir.
Voss *Arist., Plutos* 646;

handel-juden kramten ihren packen aus. Claudius 4, 31; ein untersetzter mann, der einen packen auf dem rücken trug. Immermann *Münchh.* 3, 195; der läuft die ganze woche herum .. mit seinem packen auf dem rücken ... und er legt seinen packen und seine sorgen von sich ab. H. Heine 2, 237. *mnd.* packe *m. und f.* (Schiller-Lübben 3, 290[a]), *nd.* packe *f.*, packen *m. namentlich im leinwandhandel, wo* 120 *ellen einen* packen *ausmachen* Schambach 151[a].

2) *bergmännisch was* packenfeld Veith 361.

PACKEN, *verb. ablautend zu* picken: gewiss es ist ein anzeig eines übelbestellten haushaltens, wann man eines lichts bedarf, und fast eine stunde picken und packen musz, ehe der zunder .. einmal fänget. Hohberg 3, 1, 131[b].

PACKEN, *verb. abgeleitet von* pack *und aufgenommen aus nd.* packen, paken (Schiller-Lübben 3, 290[a]), *mlat.* paccare Du Cange 3, 1, 3.

1) *zu einem* packe *machen durch festes zusammen- und übereinanderlegen in einem behältnis* (*kiste, koffer, korb u. s. w.*) *oder durch einhüllen und zusammenbinden; die art des* packens *wird genauer bezeichnet durch die composita* auf-, be-, ein-, ver-, zusammenpacken.

a) transitiv, md. aus dem 14. *und* 15. *jahrh.* salz backen, gewait pakken Lexer *nachtr.* 37; *nhd.* heringe packen Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1371; ob sie gleich alle wie häring auf einander gepact weren. Fischart *bienenkorb* (1580) 44[a]; wie die heringe gepacket. Winkelmann 2, 406; nach ostern werde ich meinen bündel packen und davon ziehen. Göthe 29, 297; etwas in einen koffer, in einen korb *u. s. w.* packen *oder* einen koffer, einen korb womit packen, *dann auch elliptisch* eine kiste, einen korb *u. s. w.* packen: ich weisz nicht, ob ich so viele sachen in meinen kuffer werde packen können. Ludwig 1371; und wenn sie mir wollten eine schachtel mit zwei pfunden gutem zuckerbeckerwesen packen lassen. *der*

junge Göthe 1, 252; die alte packte ihren korb und machte sich . . auf den weg. *werke* 15, 223. — *partic.* gepackt *auch im sinne von zusammengedrängt, gedrungen:* die gepackte stirne. Göthe 28, 473 *H.; diese* figur und dieser charakter (*des älteren Stolberg*) sind mehr gepackt und weniger gedehnt als die vorige. Lavater *bei Göthe* 48, 156; *meklenb.* 'n gepackter kirl, *ein starker untersetzter mann.* Frommann 5, 287.

b) absolut, packen (*nämlich* seine sachen, *besonders zum zwecke der abreise*) *und substantivisch* das packen: Meyer packt und wir erscheinen bald. Göthe *an Schiller* 1, 224; den andern tag war gepackt und der schwarm warf sich auf ein anderes besitzthum. *werke* 17, 257; sie ist jetzt im packen. *d. j.* Göthe 1, 386; am abend vor der vacanz war groszes packen auf allen stuben, wie vor einem manöver. Auerbach *ges. schriften* 1, 307. packen und sacken *gebildet von* sack und pack (*s.* pack 1), *einpacken und abziehen:* denn im augenblick werd ich packen und sacken, — und diesen ort ansehen mit meinem nacken. Rückert *mak.*[4] 169 (*vgl. das folgende*).

2) sich packen, *wie mnd.* sik packen (Schiller-Lübben 3, 290ᵃ), *sich eiligst fortmachen, sich trollen, sich scheren, ursprünglich wol* sich mit seinen sachen packen, *sich mit allem, was man bei sich hat, bepacken und davon machen* (*vergl.* einpacken 2, *th.* 3, 242).

a) einfaches sich packen: dasz er sich solt packen und nit finden lassen. Luther *tischr.* 265ᵃ; wen si dan nit flix ausz dem land ziehen und sich flux packen. Aventin. 1, 247, 31; pack dich, trol dich bestia. Alberus *widder J. Witzeln mammelucken* H 7ᵇ;

> back dich, wil kein gselschaft mit dir han.
> Murner *schelmenz.* 23ᵇ;
>
> back dich, dasz dein der teuffel walt! Ayrer 3065, 17;

packet euch, oder ich will euch also zurichten, dasz . . . Gryphius *Horrib.* 80 *neudruck;* lieszen ihm schaffen, er sollte sich packen. Schweinichen 1, 350; wo sie sich nicht packen und fortziehen wurden. 2, 117;

> packe dich, du freche metze.
> Knittel *poet. sinnenfr.* 20;
>
> bis, oft gestoszen, oft geschmissen,
> sich endlich beide packen müssen. Hagedorn 2, 68;

so vollziehe auch den (*befehl*) und packe dich. Lessing 1, 597;

> verwegner, auf und packe dich. Göthe 11, 20;

hier ist kein wirtshaus und pack er sich! 11, 18; packe dich, du hast nichts mit uns, wir nichts mit dir. 42, 412; dergleichen leute packen sich nicht wie ein flüchtiger dieb. 8, 84. 42, 108.

b) mit angabe der richtung.

α) durch präpositionen aus, von, zu, in:

> da mit die treue erschrackte
> und sich ausz der mülen packte. P. Lew 184 *Schade;*
>
> so packt euch ausz dem hausz. Sandrub 59, 39;
>
> jagt in auch ausz von hof und haus,
> spricht: pack dich ausz den bonen! Uhland *volksl.* 616;

und ward inen gesaget, sie solten sich ausz dem schiffe packen. *buch d. liebe* 202ᵇ; wo ihr euch nicht augenblicklich aus meinem hause packt. Lenz 1, 40; und dasz ihr euch aus dem hause packen könnt. Göthe 14, 283; pack dich aus meinen augen! Schiller 2, 157 (*räuber, schausp.* 4, 5). — und pack dich nur von mir. Kirchhof *wendunm.* 120ᵃ; redet mir nichts mehr hiervon, oder aber packt euch von mir. *gespenst* 225; packe dich von hier. *pers. baumg.* 4, 5;

> und packe dich mit deinem gselln
> zum teufel . . in die helln. Dedekind *christl. ritter* 77ᵃ;

packet euch zum teufel. *Felsenb.* 1, 47. — dasz du in abgrund der höllen dich packest. M. Neander *menschenspiegel* 39.

β) durch adverbiale ausdrücke (*vergl.* sich fortpacken, sich wegpacken): pack dich heim, *aufer te domum* Maaler 315ᵃ;

> Hector, back dich nur bald darvon! H. Sachs 12, 292, 11;
>
> Cupido blindes kind,
> pak dich hinweg geschwind
> mit deinen narrenpfeilen. J. Scheffler *seelenlust* 122;

wer nicht will part am streit haben, der packe sich von dannen. Philander (1650) 1, 602; pack dich stracks fort, pack dich hinaus! Stieler 1410; er kann sich seiner wege packen. Lessing 1, 414; so pack dich her und rede. 1, 397; wenn du sie nicht lassen willst, . . so kannst du dich packen wohin du willst. *Siegwart* 1, 63.

3) *das gepackte einordnen oder entfernen* (*vgl.* ab-, auf-, auspacken): die waaren auf den wagen *oder* vom wagen, die kleider aus dem koffer *u. s. w.* packen; *übertragen auf personen,* auf *oder* in einen wagen packen: wägelchen, auf welchem frau und kind mit einigen habseligkeiten gepackt waren. Göthe 30, 185; er kaufte einen wagen und . . . packte sohn und tochter darauf. 45, 257; wir sind beordert, sie stehenden fuszes in den wagen zu packen. Schiller 14, 171.

4) *statt des nnl.* aanpakken (Kramer 2, 12ᵇ, *s.* anpacken *theil* 1, 419) *wird im hochd. auch das einfache* packen *für ein derberes* fassen (*theil* 3, 1345) *gebraucht:* packen, anpacken, greiffen, fangen, haften. Kramer 2, 158ᵇ.

a) zunächst ein ausdruck der weidmannssprache vom anfallen der hunde. Heppe 282ᵃ. Kehrein 222: die wilden schweine werden von hunden eingeholt und gepackt. Döbel *jägerpraktica* 40;

> da reiz ich sie (*doggen*) den wurm zu packen.
> Schiller 11, 277.

dann auch von andern mit zähnen, krallen, tatzen packenden thieren:

> zwei leoparden . .
> (*stürzen*) auf das tiegerthier,
> das packt sie mit seinen grimmigen tatzen. 11, 228;

kamel, welches von einem löwen gepackt wird. Brehm *thierl.* 1, 198; der tiger hatte ihn (*jäger*) beim oberarm gepackt. 231; der falk . . stiesz so lange von oben herab, bis es ihm glückte, sie (*eule*) beim halse zu packen. 3, 420; der hecht verschlang vier plötzen, packte auch die fünfte, bewahrte sie eine zeitlang in seinem rachen. 5, 716.

b) von menschen (*mit der hand, mit den fingern*) *derb ergreifen und festhalten:* wenn wir ganz sachte reiten, packen wir sie im wald. Göthe 8, 78; ich will ihn packen, ich schaff euch ruhe. 11, 24;

> spitzt die finger und packt sie (*flöhe*) fein. 12, 112;
>
> ist ers, gleich pack ich ihn beim felle. 12, 192;
>
> (*er*) den arm mir wie ein werber packt.
> Freiligrath (1870) 3, 72;
>
> bis endlich er die klinge packt. 3, 94;

er packte die keule in der luft am griff. Freytag *ahnen* 1, 37; wieder packte er sie mit starker hand. 38; finster packte er seinen becher und stampfte ihn auf den tisch. 350; *reflexiv* sich packen, *sich gegenseitig umfassen, mit einander ringen.* Weigand[2] 2, 288; *weidmännisch* packen, *aufs korn nehmen, gut zielen.* Heppe 282ᵃ. Kehrein 222.

c) übertragen α) von elementaren kräften, krankhaften anfällen, schrecken u. s. w.: weil . . ihnen ein packender morgenwind entgegenkam. Göthe 16, 274;

> ein wasserreicher katarakt
> der, niedertosend, mich mit schwindel packt.
> A. Grün (1877) 194;
>
> wie fieberschütteln hat es mich gepackt (*vor entsetzen*).
> Freiligrath (1870) 2, 142.

β) innerlich an- und ergreifen, erfassen: drein greifen, packen ist das wesen jeder wissenschaft. *d. j.* Göthe 1, 308; und dasz du mich mit zeugnissen packen willst. 3, 14; alles schwimmt und schwankt so vor meiner seele, dasz ich keinen umrisz packen kann. *werke* 16, 57; da er doch nicht ohne allen poetischen sinn ist, wie, wenn wir ihn dabei zu packen suchten? Gotter 3, 336; sterben! warum packt mich das wort so? Schiller 2, 181 (*räuber, schausp.* 5, 1);

> gewaltig packten ihn des grafen worte. Lenau (1880) 2, 22;
>
> packe mich nicht, und bleibe mir fern, o wilde verzweiflung.
> Immermann 1, 550;

dasz dasjenige, was vor zehn jahren die menge packte, sie jetzt ganz kalt läszt. Tieck *novellenkr.* 4, 294;

> das ist ein buch (*Auerbachs dorfgeschichten*)! ich kann es dir
> nicht sagen,
> wie michs gepackt hat recht in tiefer brust.
> Freiligrath (1870) 3, 39.

auch erfassen, begreifen, verstehen, aliquid intelligentia comprehendere Aler 1506ᵇ; er hat es gepackt, *animo concepit. ebenda; nd.* ik hebbe 't pakket. *brem. wb.* 3, 284.

PACKENTRÄGER, *m., brem.* pakkendräger, *der auf den dörfern mit packen auf dem rücken hausieren geht. wb.* 3, 285; krämer und packenträger Möser 1, 72, *vergl.* 222. 3, 301. 311;

> so oft ein packenträger kommt in komödien.
> Voss *Arist., die frösche* 15;

ein packenträger (der einen packen auf dem rücken trug). Immermann *Münchh.* 3, 195; lastwagen und packenträger begegneten ihm. *epig.* (1865) 2, 83.

PACKER, *m. der packende.* 1) *der etwas packt, besonders waaren ein- oder auspackt, mlat.* paccarius *und* paccator

Du Cange 3, 1, 4: der packer, *compactor mercium* Kilian 390ᵇ, *compactor, phalangarius* Stieler 1408; im hofe und in den speichern (*des groszhändlers*) wirthschaftete mit einigen packern der hausknecht. Freytag *ahnen* 4, 41; packer, wie man die eigentlichen commissionäre und (*uhren-*) groszhändler nennt. Auerbach (1871) 8, 33.

2) *anpackender hund, schwerer hatzhund, besonders auf sauen* Kehrein *weidmannsspr.* 222: doggen und packer. J. Paul *Tit.* 5, 19;

bis ihm (*dem bären*) an der gurgel hingen
greif und kneif, die grimmen packer.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 19.

3) *ein etwas derb anpackender mensch:* wenn ich bemerke, wie ihr (*dichter*) schöne perioden .. an und übereinander baut, die wie tempel der götter dastehen sollen und sich in die lüfte heben, und wie dann die hacker und packer (*die schlecht vortragenden schauspieler*) sich daran rüsten und euch kommata und striche und löcher hineinmeiszeln und aus einem architekturwerk einen geflickten mantelsack machen. Zelter *an Göthe* 223 (2, 165).

PACKERDRAHT, *m. bindfaden, engl.* packthread Ludwig 1372.

PACKEREI, PÄCKEREI, *f. das packen und das zusammengepackte:* packerei, das gepäcke Stieler 1409 (*mlat.* paccatura Du Cange 3, 1, 4); packerei, *das anpacken* Fischart *ehz.* 69.

PACKERIN, *f. foemina sarcinas constringens* Stieler 1408.

PACKERLOHN, *m. was* packlohn Ludwig 1372.

PACKERN, *verb. aus nd.* pakkern, *mit kurzen schritten laufen, traben. brem. wb.* 3, 285: da kamen enten, und packerten um mich. Voss *antisymb.* 2, 181.

PACKERSTOCK, *m. was* packstock Ludwig 1372.

PACKESEL, *m. bepackter esel, lastesel:*

packesel, die sich stürzen aufs futter mit begier.
Rückert *Hamasa* 2, 198.

übertragen: den packesel machen, zum packesel geboren sein. Wander *sprichw.* 3, 1167; wieder brav geschwärmt? o, was haben sie (*Boie*), schmetterling, gegen mich packesel es gut. Bürger 463ᵇ; niemand habe ihn lieb, der packesel aller solle er sein. Gotthelf *erz.* 4, 48. *vergl.* packpferd.

PACKET, *s.* paket.

PACKFADEN, *m. faden zum packen, bindfaden:* der tänzer schlengelte seine beine gar schrecklich .. herum, als ob sie ihm nur mit packfaden angemacht seien. Gotthelf *erz.* 4, 50.

PACKFASZ, *n. fasz, etwas darein zu packen, stübich.* Kramer *nieder-hocht. wb.* 158ᵃ.

PACKGARN, *n. garn zum packen, bindfaden, nnl.* pakgaren Kramer 288ᵃ.

PACKGERÄTHE, *n. das geräthe, gepäcke eines kriegsheers.* Jacobsson 3, 182ᵃ. Eggers *kriegslex.* 2, 323.

PACKGEWÖLBE, *n. magazin* Rädlein 690ᵇ.

PACKHAFT, *adj. sarcinarius, sagmarius* Stieler 1409.

PACKHAKEN, *m. zum bepacken des saumsattels.* Eggers *kriegslex.* 2, 747.

PACKHAUS, *n., nd.* pakkhuus, *nnl.* pakhuis (Dähnert 343ᵃ. Kramer 288ᵃ), *kaufmännisches oder öffentliches gebäude, wo waaren liegen, gepackt und* (*behufs der verzollung*) *ausgepackt werden, vergl.* packhof: die waaren in ein packhaus bringen. Ludwig 1372; unten (*im rathhause Amsterdams*) ist ein allgemeines packhausz und schazgewölbe. Haller *tageb.* 46 *Hirzel;* wenn sie ein packhaus in Lissabon .. miethen. Möser 1, 15; an dem orte ihrer bestimmung .. hielten sie (*hansestädte*) ihre eigene packhäuser und ihren eigenen markt. 1, 10.

PACKHAUSHEUER, *f. die* heuer (*pacht*) *für ein packhaus.* Möser 1, 16.

PACKHERING, *m. gesalzene und in tonnen gepackte heringe.* Jacobi *handlungslexic.* 65.

PACKHOF, *m. was* packhaus Jacobsson 3, 182ᵃ; *übertragen:* seine beschmutzte halsbinde, die er selber in das ehebette — die kunstkammer und den packhof seiner wäsche — geworfen hatte. J. Paul *Hesp.* 1, 159; ist's nicht ein jammer und schade, dasz alle genialische menschen, von Plato bis zu Herder, laut und gedruckt worden und häufig gelesen und studiert vom gelehrten pack und packhof, ohne dasz dieser sich im geringsten ändern können? *Tit.* 5, 19.

PACKHOLZ, *n. was* packstock: wer nu um solche grosze leute sein wil, der musz sich oft verhönen, mit füszen treten, oder wol gar mit packholz auf sich hauen lassen. Mathes. *Syr.* 1, 80ᵇ.

PACKICHT, *adj. was* packhaft Stieler 1409.

PACKKAMMER, *f. packgewölbe* Dähnert 343ᵃ.

PACKKNECHT, *m.* 1) *soldat beim gepäck, troszknecht: Werner zu Just.* kerl, man hörts, dasz du packknecht gewesen bist und nicht soldat. Lessing 1, 525 (*M. v. Barnh.* 1, 12); es (*die plünderung*) sei nun durch die truppen geschehen, oder durch packknechte und nachzügler. Göthe 30, 12.

2) *waarenpackender knecht in einem kauf- oder packhause; übertragen:* das grosze haus in Rom (*die römische curie*), das viele tausend buchhalter und packknechte besoldet und seine faktoreien hat in allen vier welttheilen. H. Heine 2, 336.

PACKKNECHTPACK, *n. ein* pack (2, *b*) *von packknechten:* wahre Stettiner und Magdeburger kommandanten sind viel zu stolz .., sich mit dem gemeinsten volke und packknechtpack zu schlagen. J. Paul *Nepomuk-kirche* 141.

PACKKNÜTTEL, *m. was* packstock. Jacobsson 3, 182ᵃ.

PACKLADE, *f.*, PACKLADEN, *m. im lederhandel was* decher (*th.* 2, 880). Stieler 2606. 2138.

PACKLAGE, *f. der steinunterbau einer strasze.* Meyer *konv.-lex.*³ 15, 92ᵃ.

PACKLAKEN, *n., mnl.* packlaecken (Kilian 390ᵇ), *was* packleinwand, *sodann ein ordinäres, gewöhnlich ungefärbtes tuch aus englischen manufacturen.* Jacobsson 3, 182ᵃ.

PÄCKLEIN, *n.* 1) *was* päckchen, *in verkürzter form* päckel, *bair.-österr.* packel, *schon mhd. im Augsb. stadtbuche* 50, 21 daʒ backel (*ein ballen wolle*), *das aber wol zurückzuführen ist auf mlat.* paculum = sacculum (*lanae*) Du Cange 3, 1, 7; *nhd.* sein päcklein zusammen machen, *sarcinulas colligere* Stieler 1409; in diesem päcklein war auch ein geschriebene tafel. *buch der liebe* 195ᶜ; als ihm einmal auf der jagd ein päcklein brieff gebracht worden. Zinkgref 1, 79; das päcklein an herrn ... ist richtig geliefert worden. Leibnitz 2, 170; ein päcklein (*ein spiel*) karten, ein päcklein geld. Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1372; meine vorgänger haben immer die weise gehabt, ihre sächlein und päcklein ... ins archiv der ewigkeit transportieren zu lassen. Schiller 1, 200; ein päcklein mit münze. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 320; ein paar mal hätte der tochtermann ihm ein päcklein von der post gebracht. *Uli der pächter* (1859) 373; ein päckle tubak. Auerbach *ges. schriften* 2, 11; peckle, *stück, portion* Schm. *cimb. wb.* 152ᵃ. — päckel: der Merkur kommt auf den freitag und das päckel an Boie. *d. j.* Göthe 1, 369; ein päckel arzenei. *werke* 13, 29. 37; *auch* der päckel *nach analogie von* der bündel: ich konnte den päckel nicht gleich öffnen. Zelter *an Göthe* 738 (6, 24). — *mit doppelter deminution* päckelchen: lassen sichs saur werden von einem dorf zum andern zu stolpern und ihr packelichen zu füllen. Pape *bettel- u. garteteufel* J 4ᵃ; *nassauisch* päckelche Kehrein 1, 301.

2) *botan.* das päcklein, '*so nennt man bei vielen gräsern die kleinen einzelnen ährchen* (*locusta*), *welche gemeinschaftlich die ganze ähre ausmachen.*' Nemnich 2, 434.

PACKLEINEN, *n.*, PACKLEINWAND, *f. grobe leinwand zum einpacken.* Rädlein 691ᵃ. Ludwig 1372. Jacobi *handlungslex.* 342. *vergl.* packlaken, packtuch.

PACKLEUT, PÄCKLEINLEUT, *plur., bair. bettelleute* Schm.² 1, 380.

PACKLOHN, *m. lohn für das verpacken.* Ludwig 1372.

PACKMEISTER, *m. aufseher über das postgepäck* (*bair.* der oberpacker). Adelung.

PACKNADEL, *f., mnl.* packnaelde, *nnl.* paknaald (Kilian 390ᵇ. Kramer 288ᵃ), *starke nadel zum vernähen der packleinwand mit bindfaden.* Rädlein 691ᵃ. Ludwig 1372; *bildlich:* im alten Frankreich machte der witz auch bürgerliche hoffähig, und ward dadurch zur nadel, durch die man den geistigen faden zog, welcher den dritten stand mit dem adel verknüpfte, auf diese weise wurde die revolution herbeigeführt. die regierungen unseres landes können also ruhig bleiben; denn unsere grobe packnadel zerrisse nur die fein gewebte seele der weltleute — wir werden uns nie vereinigen und befreunden. Börne 3, 282.

PACKPAPIER, *n. grobes starkes papier zum verpacken, mnl. nnl.* packpapier, pakpapier Kilian 390ᵇ. Kramer 158ᵇ. Rädlein 691ᵃ; *bildlich von der kleidung:*

Pauline (*in männerkleidung*). ach, unsre jungen herrn! . .
solch schweres packpapier, und doch so leichte waare!
Körner 243ᵃ.

PACKPAPIEREN, *adj. von packpapier* J. Paul *Tit.* 2, 201.

PACKPFERD, *n., mnl.* packpeerd (Kilian 390ᵇ), *pferd zur beförderung des gepäckes, last-, saumpferd:* das musenpferd ist

kein packpferd. J. Paul *kom. anhang zum Tit.* 1, 88; der römische krämer Tertullus war mit seinen packpferden im gau. Freytag *ahnen* 1, 115; *übertragen wie* packesel:

Gloster. eh ihr (*Margaretha*) den thron bestiegt und eur gemahl, war ich das packpferd (*a pack-hors*) seines groszen werks. Schlegel *Shakesp.* 9, 37 (*Richard III.* 1, 3).

PACKRAUM, *m.* 1) *raum, in den etwas gepackt wird, z. b. unter dem kutscherbocke.* Jacobsson 3, 182^b.

2) *zum verpacken eingerichteter raum.* 3, 182^a, *namentlich ein gebäude bei den salzkothen, worin das salz in tonnen geschlagen wird. Chemn. bergm. wb.* 380^b.

PACKSATTEL, *m., mnl.* packsadel (Kilian 390^b), *sattelähnliche vorrichtung zum tragen einer last für saumthiere.* Ludwig 1372: hier werden sehr oft pferde und packsättel verauctionirt. Lessing 12, 153; eines esels packsattel. Tieck *Coriolan* 2, 1; den packsattel aufzupacken. Rückert *mak.*^{2} 183.

PACKSAUM, *m. saum des packthieres:* den packsaum abthun. Rückert *Hamasa* 2, 198.

PACKSCHEIT, *n. was* packstock Ludwig 1372. Jacobsson 3, 182^b.

PACKSCHIERIG, *adj. facetus* Prasch *gloss. bavar.* (1687) 21^b; daher hatte er ursache zu fragen, ob ich ein narr oder sonst so pagschierig wäre. *polit. feuermäuerkehrer* (*Straszb. u. Leipz.* 1682) *cap.* 1. *noch in bair.-österr. mundart* packschierig, pagschierig *oder* patschierig, *anstellig, munter, possierlich, niedlich, geschmeidig, sich zierend, hochtrabend, stolz* Schm.^{2} 1, 225. 415. Höfer 304 *f.* Lexer *kärnt. wb.* 14. Schöpf 490, *auch schweiz.* batschierig, *aber mit entgegengesetzter bedeutung, unförmlich, ungeschliffen, nicht passend.* — Höfer *und* Schm. *lösen das wort auf in* beigeschirrig (*th.* 1, 1372), *was nach der bair.-österr. mundart, worin die präposition* bei *an sich und in der zusammensetzung* ba, pa *lautet, wol möglich wäre; auch verzeichnet* Schm. *ein* beigeschirre *m. lustigmacher vom j.* 1590. *allein das wort zeigt sich auch auszer der bair.-österr. mundart mit noch andern dazu gehörigen bildungen:* bagschirren *verb.* (*th.* 1, 1075), *womit zu vergleichen ist* pâchschirren *in* Schmelzls *hochz., vorr.* 2^a: es haben sich irer vilen nun etlicher jar lang mit seltzamen lächerlichen reimen, possen, pâchschirren und leichtfertigen spilen . . beflissen; *ferner* packschirrer *m.:* hüten soll sich ein hofmann, dasz er sich nicht geselle zu den hofdrabanten, vermessenen unruhigen schwirmern und packschirrern. Albertinus *landleben* (1610) 99^a; *endlich führt* Schm. *aus Westenrieders beiträgen* 3, 156 *an, dasz nach herzog Wilhelms* (1579—98) *instruktion für die hofmeister und präceptoren, die für seine söhne Maximilian und Philipp angestellt waren, soll acht gegeben werden, dasz bei den jungen herzogen* nit etwann päckhsherey, schalksznarren, gaugler, springer oder andere leichtfertige rott . . einen zutritt gewünnen. *der* packschirrer *oder* packscherer *ist vielleicht doch nichts anderes als der packtragende krämer und marktschreier, der schon in den alten geistlichen spielen als lustige person erscheint* (Gervinus^4 2, 333 *f.*).

PACKSCHNUR, *f. bindfaden* Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 94.

PACKSEIDE, *f. 'ungefärbte und noch nicht völlig zugerichtete seide, welche in packen kommt.'* Jacobsson 3, 182^b.

PACKSPATEN, *m. was* packeisen. *Chemnitzer bergm. wb.* 380^b. Jacobsson 3, 182^b.

PACKSTECKEN, *m. was* packstock Frisch *franz. wb.* 112^a.

PACKSTOCK, *m., mnl.* packstock (Kilian 390^b), *ein starker runder stock, die groszen ballen damit zu packen und die stricke, womit sie umwunden werden, fest anzuziehen.* Ludwig 1372. Kramer 1, 288^a. Jacobsson 3, 182^b.

PACKT, *s.* pakt.

PACKT, *n., zusammengezogen aus* packet (*nun veraltet*).

1) packt, zusammen gebundene dinge. Hederich 1744; ein packt briefe. Steinbach 2, 163; das packt recepte, das er mir für dich zurückliesz. Thümmel *reise* 6, 400; ein groszes pakt comödienzettel. Zelter *an Göthe* 75 (1, 197).

2) *gesindel* (*s.* pack 2, *b*):

habt ihr verworfnes packt einander so gelehrt? Günther 1009;

das verwünschte packt! wenn die zunge müde ist, so verfolgt es einen noch mit grimassen. Lessing 1, 357.

PÄCKTCHEN, *n. deminutiv zum vorigen in der* 1. *bedeutung* Steinbach 2, 163: ein versiegeltes päcktchen. Rabener (1755) 2, 20; ich fand einen mann in der grösten beschäftigung, seine päcktchen (*medicamente*) . . . mit berufung auf die erstaunenden curen, so er gethan, . . auszutheilen. 116; in aller frühe empfange ich ein päcktchen von Alberten. Göthe 16, 78.

PACKTRÄGER, *m. gepäckträger* Aler 1506^b, packtträger Rädlein 691^a. Hederich 1746. *vergl.* packenträger.

PACKTUCH, *n. tuch zum einpacken, packleinwand.* Rädlein 691^a. Jacobi *waarenlex.* 342.

PACKUNG, *f. das packen, bepacken.* Stieler 1409.

PACKVIEH, *n. pack-, saumthiere; auch wie* pack 2, *b fex plebis, ignobile vulgus.* Stieler 2370.

PACKWAGEN, *m. wagen für gepäcke* (*vergl.* kammerwagen, kanzwagen). Stieler 2529. Rädlein 691^a: wie auch die packwägen noch langsamer ankommen. Aschhausen *reise* 64; er sah vor dem gasthofe einen groszen packwagen abladen. Freytag *ahnen* 6, 326.

PACKWERK, *n. allerlei zur verpackung dienendes* (*vergl.* packzeug); *beim wasserbau eine faschinenanlage.* Voch *baulex.* 204. Benzler 2, 25.

PACKZEUG, *n. allerlei zur verpackung dienendes, packleinwand u. s. w.; auch wie* pack 2, *b:* es wäre recht schön wenn ihnen eine epistel glückte, die auf alle das packzeug paszte, dem ich immer gröszern hasz widme und gelobe. Göthe *an Schiller* 820 (6, 107).

PACT, *s.* pakt.

PACTER, *s.* pachter.

PÄDAGOG, *m. erzieher, im* 16. *jh. aufgenommen aus griech.-lat.* pädagogus, *franz.* pédagogue: bysz das mich meister Heinrich Werdmiller zû eim pädagog annam sinen zweien sûnen. Th. Platter 48;

seit ich dem pädagog entfloh. Thümmel *reise* 6 (1799), 301.

jetzt schwachformig des pädagogen, die pädagogen: die weisheit dieser pädagogen läszt sich leicht aus ihren bestandtheilen construiren. Schlegel *vorles.* 2, 64, 30 *neudruck.*

PÄDAGOGIK, *f. die lehre oder ein lehrbuch von der erziehung, die erziehungsmethode* (παιδαγωγική τέχνη): die pädagogik . . ist entweder physisch oder praktisch. Kant 10, 399; wirklich war auch in diesem punkte die pädagogik meines vaters zu bewundern. Göthe 25, 18; hat man nicht gethan, als ob ehedem alle eltern ihre kinder in der äuszersten unvernunft erzogen hätten; doch sind dabei so viel vortreffliche und grosze menschen zum vorschein gekommen, dergleichen die neuere pädagogik unter ihren zöglingen erst noch aufweisen soll. Schlegel *vorles.* 2, 64, 28. 65, 8; unser aller meister hat den höchsten grundsatz der pädagogik in den schlichten worten ausgesprochen: lasset die kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht. Auerbach *ges. schriften* 14, 96.

PÄDAGOGISCH, *adj. die erziehung betreffend, erziehlich:* pädagogische plane. Schiller *an Göthe* 183 (2, 115);

(*kinder,*) die pädagogischem ernst sogleich sich neigen. Göthe 56, 89.

PADDE, *f. die kröte* (*vgl.* kaulpadde, schildpat), *aufgenommen aus mnl.* padde, pedde, *nnl.* pade, pad, *nd.* padde, *altn.* padda (Möbius 333^a), *schwed.* padda, *dän.* padde; *ein dunkles wort:* denn man trit so lang ein padde, das sie sich umbkeret. Pape *bettel- und garteteufel* R 4^a; böse fisch sind padden. A. Gartneri *dicteria proverbialia* (*Frankf.* 1598) 103^a; padden und frösche. Colerus *hausb.* 507; wer der padde den kopf abbeiszt, getröstet sich des giftes. Simrock *sprichw.* 416; *leipz.* padde, *kleine, dürftige, zurückgebliebene person.* Albrecht 179^a.

PADDELN, *verb. iterativ zu* padden: sie paddelte und brudelte bei dieser levitischen reinigung der stube so recht einmal in ihrem naszkalten element. J. Paul *Siebenk.* 3, 32.

PADDEN, *verb. calcare humida* Stieler 1417, *nd.* padjen, pedden, *mit kurzen tritten laufen, herumlaufen* (*eigentlich hüpfen wie die* padde). *brem. wb.* 3, 279 *f.*

PADDENHECHT, *m.:* den heist man den merz- oder paddenhecht, dasz er die padden und frösche friszt. Colerus *hausb.* 507. Nemnich 3, 421.

PADDENSTUHL, *m. der krötenschwamm, agaricus fimetarius* Nemnich 1, 109, *mnl.* paddestôl, peddestôl Schiller-Lübben 3, 291^a, *nnl.* paddestoel Kramer 287^a.

PAFEL, *s.* pöbel.

PAFESE, *f.* 1) *was* bafese (*th.* 1, 1075), *spätmhd.* pavese, pafese (Lexer 2, 213 *f.*), *eine art groszen schildes, mit einer langen eisernen spitze versehen, womit er in der erde feststehen und so zur deckung des schützen dienen konnte* (*vergl.* setztartsche). Schm.^{2} 1, 383; *aufgenommen aus it.* pavese, *vielleicht von* Pavia *benannt* (*wie die* pistole *von* Pistoja) Diez^4 239: etlich pavesen *reisbuch* (1504) 45; ein pafesen (*var.* pofesen) oder schilt. Aventin. 4, 111, 33; ein aufgesteckte pafese. 432, 18; pafesen

liesz im ein ietlicher mit besunderer farb anstreichen auf das hübst; da kommen schild und wappen her. 113, 6; grosze pfäffesen oder schilde. PHILANDER (1650) 2, 64.

2) *in übertragener bedeutung.*

a) ein paar schildförmige, mit dazwischen liegendem kalbshirn oder dergl. gebackene semmelschnitte. SCHM. *a. a. o. Germania* 9, 206.

b) obscön, vulva: hernach würft sie die kleider über den arsch und gugkt die paföse zwischen den beinen herfür. LINDENER *schwankb.* 90 *Lichtenstein;* badt doch der edelman auf die letzte, das sie in nur ire pafose sehen liesze. 110.

PAFESER, PAFESNER, *m., spätmhd.* pavesener (LEXER 2, 214. SCHM.^{2} 1, 383), *ein pafesenträger:* 167 mann, darunder sein 7 pavesner. *reisbuch* (1504) 46; urbering (*plötzlich*) fielen ausz der wagenburg die römischen pafeser (*scutarii*). AVENTIN. 4, 1039, 10.

PAF, PAFF, *interj.* = baf *th.* 1, 1075:

> paff, paff! der haufe fleucht! GRYPHIUS *trauersp.* 455 *P.;*

paff! schosz ihn einer vorn kopf. GÖTHE 8, 137; und ehe man sichs versah, paff! hatten wir einen mann. 57, 107;

> paff! kracht der schusz. SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 41.

ablautend paff puff, piff paff, piff paff puff: *hofmeister* (geberdet sich mit dem stock als einer trompeten, als mit einem feuerrohr)

> tra trara, paff, paff, puff, paff! ist der feldherr nah?
> GRYPHIUS *trauersp.* 455 *P.;*
>
> piff, puff, paff, puff, geht sein gewehr.
> WEISZE *kom. opern* 3, 42;
>
> da brannt' ich ihn auf das fell, piff, paff!
> UHLAND (1879) 2, 129;

nun gehts drein pif, paf, puf (*der kanonen*). ARNIM *schaub.* 2, 176.

PAFF, *m. ein schall, knall der* paff *macht.* LEXER *kärnt. wb.* 14; *ein paffender zug aus einer tabakspfeife.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 179.

PAFFCHEN, *n. deminutiv zum vorigen:*

> schmauchten mich nur ihre lippen
> als ein paffchen krolltobak. HÖLTY 207 *Halm.*

PAFFEN, *verb.* = baffen *th.* 1, 1075, *besonders mit den lippen beim tabakrauchen:* tobak paffen FROMM. 6, 139, 70; sie pafften noch schneller aus ihren kurzen pfeifen. AUERBACH *ges. schriften* 14, 137.

PAFFER, *m. der paffende und das einmalige paffen.* LEXER *kärnt. wb.* 14.

PÄFZEN, *verb.* = bäfzen *th.* 1, 1075: bellen und päfzen sie hinwider wie ein hund. FISCHART *ehz.* 557.

PAGAMENT, *n., mhd.* pagamënt, pagemënt, pagimënt, *contrahiert* paimënt *n. m.* (LEXER 2, 196 *f.*), *mnd.* pagiment, pagament, pagement, payement, pagemunt, pagimunt (SCHILLER-LÜBBEN 3, 292^b), *entlehnt aus mlat.* pagimentum, *ital.* pagimento, *franz.* payement *von* pagare (*lat.* pacare). DIEZ^4 232.

1) *die zahlung, besonders die art der zahlung bis zum eintritt einer beschlossenen auszerkurssetzung von münzen.* SCHM.^{2} 1, 390. LEXER 2, 196 (*vom j.* 1395).

2) *die geldwährung* DIEF. 405^b: die selben vrîen . . hânt gegeben zu stûre . . . LXXXII march ir pagimentis. *weisth.* 1, 814 (*vom j.* 1303); 7½ schilling kœlisch (*kölnisch*) pagaments. 2, 636 (15. *jahrh.*).

3) *aufgeld; scheidemünze. brem. wb.* 3, 282, *mnl.* pagement, klein gheld, *minuta pecunia* KILIAN 392^b.

4) *bruchsilber* (*ein aus bruchsilber, gekrätz, münze und dergleichen stücken verschiedenen gehalts zusammengeschmelzter klumpen. Chemnitzer bergm. wb.* 380^b): daȥ keiner, da unser münzmeister gesessen sîn, kein pagament koufen sol. MONE *zeitschr.* 2, 424; (*wenn einer*) pagament gein Zwickau furte. DIEF.-WÜLCKER 793 (*vom j.* 1449); als verbrandte metall und pagament. MATHES. *Sar.* 47^a; wie man die pagament körnen, einsetzen und probiren soll. COLERUS 2, 715^a.

PAGASCHE, *s.* packasche.

PAGE, *m.* (*bei* STIELER 903, LUDWIG 1378 *der aussprache gemäsz* pasche *geschrieben*) *das franz.* page (DIEZ^4 232), *edelknabe, junger adelicher zur bedienung fürstlicher personen:* page, so vor die tafel aufwartet. SCHUPPIUS 107; mein page hatte nit weit zu gehen. ELIS. CHARL. (1879) 229;

> der könig sprachs, der page lief. GÖTHE 1, 178;

Karlos kömmt im gespräch mit einem pagen. SCHILLER 5, 1, 85. *zusammensetzungen, z. b.* pagenkleid LENAU (1880) 2, 299; pagenschule H. V. KLEIST 4, 92 *H.*

PAGEL, *m.* (*aus lat.* pagellus) *eine brassenart, pagellus erythrinus* BREHM *thierl.* 5, 512.

PAGODE, *f. m. das franz.* pagode (*aus sanskrit.* bhagavati), *indischer, chinesischer götzentempel, das darin verehrte götzenbild, sodann eine einem solchen bilde ähnliche figur, besonders mit wackelndem kopfe:* worinnen ihr eine alte dicke bagode werdet gemahlet finden. ELIS. CHARL. (1867) 206; schreibt mir doch, ob die bagoden ma tante haben lachen machen (1871) 230, *vergl.* 234. 242; diese monotonen chinesischen pagodenbewegungen. H. HEINE *verm. schriften* 1, 41; *übertragen:*

> und des unsinns drohender pagode
> gängelte die klägliche synode
> an dem leiteseil der möncherei.
> SEUME *ges. schriften* 4, 234 *Zimmermann.*

name einer in Ostindien heimischen schnecke, turbo pagodus NEMNICH 2, 1507. BREHM *thierl.* 6, 848.

PAGSCHIERIG, *s.* packschierig.

PAH, BAH, *interjection zum ausdrucke der ablehnung, geringschätzung, gleichgültigkeit; erst im* 18. *jahrh. aufkommend und wol aus dem ital. franz.* (pah, bah) *entlehnt:* pah! hämisch ist der affe; aber — LESSING 2, 145 (*Em. Galotti* 2, 10);

> der topf
> von eisen will mit einer silbern zange
> gern aus der gluth gehoben sein, um selbst
> ein topf von silber sich zu dünken. — pah!
> 2, 202 (*Nathan* 1, 2);
>
> *Sophie.* wie herzlich liebt ich ihn!
> *Söller.* pah! das war kinderei!
> GÖTHE 7, 67 (*die mitschuld.* 2, 3);

pah! pah! kindereien! 10, 107; pah! ruft einer, und rückt den hut in die augen, der Franzos hätte mir kommen sollen. 10, 102; *Asserato.* waffen hier. *Zibo.* pah! komödienwaaren. SCHILLER 3, 111 (*Fiesko* 4, 4); pah! pah! was heiszt aber das? 2, 95 (*räuber, schausp.* 2, 3); was habe ich versprochen? pah! ich will mich noch losreiszen von allem in der welt. F. MÜLLER 2, 143; bah! es thut nichts. FREYTAG *soll u. haben* 3, 29; *auch* ah bah (*s.* ah *theil* 1, 190): ah bah, das verstehst du nicht. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 182.

PÄH, *interj.* = bä (*theil* 1, 1055) GOTTER 3, 259.

PAK, *s.* pack.

PAKET, PACKET, *n. kleinerer pack, päckchen, im* 16. *jahrh. aufgenommen aus franz.* paquet (*und so auch manchmal geschrieben*), *ital.* pacchetto, *demin. von* paque, pacco (*s.* pack): ein grosz pacquet brief. F. PLATTER 219 *B.;* packet, bündlein. SCHÖNSLEDER q 8^a. STIELER 1409; ein paquet briefe. *d. junge* GÖTHE 1, 34, kleinigkeiten 35; ein kleines packet. *werke* 11, 306; dies paquet an eure gnaden. F. MÜLLER 3, 56, paket 3, 228; ein geschriebenes packet. J. PAUL *Tit.* 5, 151. *sprichwörtlich* sein paket wagen (*dem franz.* risquer *oder* hasarder le paquet *nachgebildet*), *den handel wagen, etwas von zweifelhaftem erfolge unternehmen:*

> *Daja.* der klosterbruder, wie mich dünkt, liesz in
> der besten laun' ihn nicht. — doch musz ich mein
> paket nur wagen. LESSING 2, 222 (*Nathan* 1, 6).

PAKETBOOT, PAKBOOT, *n. schnelles postschiff zur regelmäszigen beförderung von paketen und reisenden, engl.* packetboat, *franz.* paquebot: worumb solte dasz packetbot, so so geschwindt geht, nicht gutt vor damen sein? ELIS. CHARL. (1877) 567; die ordentliche pakboote gehn samstag und mittwoche, die auszerordentlichen wenn man wil. HALLER *tageb.* 117 *Hirzel;* weil ich auf das paketboot nicht warten wollte. SEUME *spazierg.* 199;

> musz sie auf diligencen, packetbooten . .
> kunstrichterlich sich mustern lassen. SCHILLER 6, 28.

PAKETCHEN, *n., demin. zu* paket (*vgl.* paketlein): und da hoff ich, wird ein freundschaftlich packetgen mich trösten. *d. j.* GÖTHE 1, 55.

PAKETGARN, *n. ein feines französisches leinengarn in päckchen von* 16 *strähnchen, jedes von* 96 *fäden* (*fils de paquet*) JACOBI *handlungslex.* 342. SCHEDEL 1, 696^b.

PAKETLEIN, *n., demin. zu* paket (*vgl.* paketchen): das päketle, *sarcinula* MAALER 315^a, packetlein STIELER 1409; die . . . blätter deines gehaltigen paketleins kamen mir sehr zur rechten zeit in meine einsame gartenwohnung. ZELTER *an Göthe* 666 (5, 258); für alles andre liegt ein paketel geld . . . in meinem schranke. HOLTEI *Lammfell*^{2} 3, 255.

PAKT, *s.* packt.

PAKT, PACT, *m. das unverschobene mlat.* pactum, pactus, *der vertrag, bündnis* (*s.* pacht *und* pfacht) DIEF. 405^a, bakt *städtechron.* 4, 240 *anm.* (*vom jahre* 1444), pagt (: tagt) H. SACHS

1, 118, 7, *assimiliert* patt *städtechron.* 5, 216 *anm.* 2 (*s.* paktbrief), *apokop.* pack, pak DASYP. (1556) L 3^b. PAULI 88 *Öst.*; pact und bündnusz. HEDIO *antiqu.* 224^b;

so sag ich dich quitledig nun,
doch mit eim packt und unterscheid. H. SACHS 8, 361, 19;
nun hab ich dir aufbracht das gelt,
doch mit dem packt wie obgemelt. 14, 95, 32;
(*sie*) haben heimlich gemacht ein pact. 15, 104, 24
(pagt : klagt 13, 237, 22);

etlich seind hexin oder unholdin, welche einen pact mit dem teuffel haben. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 276^b;

Faust. da liesze sich ein packt
. . . mit euch ihr herren schlieszen. GÖTHE 12, 73;
Mephist. mich zwingt mein pakt, die wahrheit dir zu nennen.
LENAU (1880) 2, 69.

plur. pakte machen BLUMAUER (1839) 2, 121, *mit lat. endung:* wohl gibt es gewisse gemeinschaftliche pakta (*var.* packta, pacta), die man geschlossen hat, die pulse des weltzirkels zu treiben. SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1).

PAKTBRIEF, *m. vertragsurkunde:* und des wirt ain yeglicher ainen pactbrief geben nach aller notdurft. *städtechron.* 5, 94 *anm.* 2 (*vom jahre* 1432), *assimiliert* pattbrief 253 *anm.* 2. 263 *anm.* 2. 296 *anm.* 2.

PAKTBÜRGER, *m. schutzbürger, der nur nach einem gewissen vertrage das bürgerrecht hat.* ADELUNG. HEYNATZ 2, 316.

PAKTIEREN, PACTIEREN, *verb. aus mlat.* pactare, *einen* pakt *schlieszen, durch einen* pakt *feststellen, vereinbaren:* pactirn, vertrag machen, uberein kommen. ROTH *dict.* (1571) L 7^a; so sie (*Scythen*) ein bund machen, geschicht auf dise weisz: die zween, so pactiren wöllen, öffnen ir haut und mischen bede ir blût in ein becher wein *u. s. w.* FRANK *weltb.* 93^a; wie . . . die obersten des führerlosen heeres mit der krone Frankreichs pactirten. FREYTAG *ahnen* 5, 86; ich tauge nicht zu deinem klugen pactiren. 5, 26.

PALADIN, *s.* palatin.

PALADIN, *m. im* 17. *jahrh. aufgenommenes franz.* paladin *palast-, hofritter (ursprünglich am hofe, im palaste Karls des groszen), verallgemeinert ein tapferer ritter zu dienst und schutz:*

der (*kürasz*) bracht ihm keinen schutz
für dieses paladins gewalt. D. V. D. WERDER *Ariost* 23, 59, 4;
ein fremder zauber scheint auf unsern paladin
den abgewandten blick mit macht zurück zu ziehn.
WIELAND *Idris* 1, 23;
und mit entschlosznem schritt naht sich der paladin
dem bord des schiffs. *Oberon* 7, 29;
einst hätten in der wunderzeit
der riesen und der moren
die paladine weit und breit
zur dame sie (*die neuvermählte*) erkoren.
BÜRGER (1778) 103;
wer dem paladine wohlthut,
reicht der königin die wohlthat. IMMERMANN 1, 258;
da kommt der paladin (*Max*), der uns beschützte.
SCHILLER 12, 102 (*Piccol.* 2, 4);
nicht galante paladins
fechten hier, nicht damendiener. H. HEINE 18, 230.

PALANDER, *f. aus ital.* balandra, *franz.* balandre (DIEZ^4 232), '*eine art von kleinen schiffen, so auch zum kriege können gebraucht werden.*' JUNKER *cur. nouv. lex.* 120. JACOBSSON 3, 185^a.

PALANKE, *f. aus franz.* palanque (*von* pal *pfahl*), *verschanzung durch pfahlwerk* JUNKER *cur. nouv. lex.* 120. JACOBSSON 3, 185^b:

wie die palancken er am ersten überstiegen. GÜNTHER 405.

PALAST, *m. palatium.*

I. *herkunft und formen.*

1) *das wort ist gegen ende des* 11. *jahrh. aufgenommen aus altfranz.* palais, *mlat.* palacium *und lautet mhd.* daz *oder* der palas (*betont* pálas, pálás *oder* palás), *aber auch schon mit epithetischem* t palást (WEINHOLD *mhd. gr.*^{2} § 194). *vgl.* pfalz.

2) *frühnhd. zunächst noch* palas *und* pallas, *dann* palast *und* pallast (DIEF. 406^a, *nov. gl.* 276^b), *dessen* ll *aus der mlat. nebenform* pallacium (DIEF. 406^a) *sich erklärt, wie auch das bei* H. SACHS *vorkommende* pallätz *unmittelbar darauf* (*oder auf ital.* palazzo) *zurückzuführen ist:*

(*nymphe*) die mich im wasser zucket,
her inn den abgrund rucket
inn Nepthuni pallatz (: platz). 3, 318, 5.

Schreibung und betonung schwanken bis in die neueste zeit zwischen der palast *und* pallast (*im* 16. *jahrh. auch noch als n. gebraucht*): *jenes soll nach* Voss *zu Luise* 2, 82 palást (= *mhd.* palás) *und dieses* pállast (= *mhd.* pálas) *betont werden;*

doch hat er diese anm. in den spätern ausgaben weggelassen und in der zeitmessung (1802) *s.* 18 *nur die form* pallast *mit der betonung* pállast *oder* pallást (*so auch in* ZESENS *Helicon vorrede* 12) *empfohlen. heutzutage ist die form* palast *und die betonung* palást (*nach erfordernis des metrums wohl auch* pálast), *plur.* paläste *durchgedrungen.*

II. *bedeutung.*

1) *das mhd.* palas *hat zunächst die bedeutung des altfranz.* palais (DIEZ^4 653) *ein grösseres gebäude mit einem hauptgemache, das zum empfange der gäste, zu festlicher versammlung und besonders als speisesaal dient, wie denn auch das mlat.* palacium *schon die bedeutung speisesaal* (*der mönche*) *angenommen hat.* DU CANGE 3, 1, 27 (*vergl.* saal):

der buhurt wart sô starc,
daz man erdiezen hôrte palas unde sal. *Nib.* 35, 3;
für den palas wîten mit fröuden si dô riten. 741, 1;
si giengen ûf ein palas (*speisesaal*). *Parzival* 229, 23;
sus gie si von im alzehant
mit urloub in ir palast (: gast). KONRAD *troj. krieg* 8505.

die bedeutung 'saal' ist auch bei LUTHER *noch nachzuweisen:* da . . . gieng er in den pallast im hause des königs. 1 *kön.* 16, 18, *plur.* 2, 15, 25; *bei* OLEARIUS *auch allgemeiner für hof:* da sahe ich . . aus einem schattichten pallast eines schönen hauses diese liebliche schönheit aufgehen. *pers. rosenth.* 5, 15.

2) *wie franz.* palais *ein fürstliches wohngebäude oder überhaupt ein prachtgebäude zum wohnen, wie denn auch schon das lat.* palatium *von* OVID *für die wohnung eines kaisers (weil Augustus auf dem hügel Palatium wohnte) oder eines vornehmen herrn gebraucht worden ist.*

a) *im singular: mhd. und md.* ab her ein palas kunde gemachen nôch deme rômeschen palaste (*Pantheon*), daz dâ unvergenglich ist. *myst.* 1, 24, 40;

zuo der selben zit er was
in des bischofs palas
ze Assis oben in der stat.
L. V. REGENSBURG *Franc.* 3878;

er fuor ze himel in den palast des himelischen künges. MEGENBERG 162, 6; her liesz om (*sich*) gar ein groszis pallas machen. *dür. chron.* 33. *nhd.* (*die kirche*) ist auch ein pallast gewest der kaiser. MUFFEL *beschreib. d. stadt Rom* (1452) 56; pallast den Herodes paut hat. 62; David flouch und liesz die statt und den palast unbesetzt und liesz sin zechen frowen uff dem palast. *historienbibel* 371 *Merzd.* (balast 373); pallast eins groszen herrn. *voc.* 1482 y 2^b; ein küniglicher palast. DASYP. V 6^b; palast, ein küniglich hausz oder herrlich hausz. MAALER 315^a; (*kaiser Karls*) palast zu Ach. AVENTIN. 5, 147, 4; der tod ist in unser pallast kommen. *Jer.* 9, 21; denn sie (*die gottlosen*) . . . stehen fest wie ein pallast. *ps.* 73, 4; wenn ein starker gewapneter sein pallast bewaret, so bleibt das seine mit frieden. *Luc.* 11, 21 (behut seinen hofe *cod. Tepl.*); item ist des bapsts palast noch do (*in Avignon*), dorin etwan die päbst residiert. F. PLATTER 226 *B.*;

mit freud ins himelisch palast
mich zu den andern samme.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 2, 680, 36;
mein mutter mich gebar im stall,
was suchst pallást im jammerthal. CORNER 145;
der stall ist sein pallast, die krippe seine wiegen.
OPITZ (1637) 1, 13;
einst hab ich diesen pállast auch bewohnt.
HERDER *zerstr. bl.* 6 (1820), 101;
auf dem platze des pallastes. *Cid* 3;
sehnlich wartete Ximene
in den sälen ihres pálasts. 19;
noch betracht ich kirch und pallast, ruinen und säulen.
GÖTHE 1, 259;
begnügte sollten im palaste wohnen.
9, 268 (*nat. tochter* 1, 5);
in einem lustwald . . .
stand der palast. WIELAND *Oberon* 12, 292;
sorge du für die güter, die mir im palaste geblieben.
VOSS *Od.* (1781) 23, 355,
was hier im palast an speise und tranke verzehrt ward.
22, 56;
im innern des hohen palastes. 3, 402;
sie rauben, sie zertrümmern
das stille lebensheil
vom pállast bis zum schatten
der kleinsten hütte. TIEDGE 2, 203;
so liegt
oft neben einem pálast eine hütte.
FREILIGRATH (1870) 1, 186.

übertragen und bildlich:

mhd. der sêle palas ist daz herze.
L. v. Regensburg *Syon* 402. 4135;

ich wohne jetzt in Pindar, und wenn die herrlichkeit des pallasts glücklich machte, müszt ichs sein. *d. j.* Göthe 1, 307 (*vom j.* 1772);

um ewig ihren gram zu nähren,
schuf sie in einem finstern wald
sich einen traurigen aufenthalt;
sie nennt ihn den palast der zähren.
Wieland 18, 269;

erhabenster, der du das all gestaltet
zu deiner herrlichkeit pallast. Bürger 79ᵃ;

nun ward der seele pállast mir zum kerker.
Schlegel *Heinrich VI.* 1. 2, 1.

b) *im plural: mhd. und md.* die küniglichen paläst. Megenberg 161, 29; und machent den ... kaisern besunder paläst. 290, 23; die kostliche schone pallas dorinn buweten. *dür. chron.* 33; *und so auch bei* Luther *ohne umlaut:* und haben feste thürme .. aufgerichtet und pallast aufgebawet. *Jes.* 23, 13; denn die pallast werden verlassen sein. 32, 14; gott ist in iren pallasten bekand. *ps.* 48, 4 (in ihren pallesten Rauwolff *reise* 333); es müsse .. glück sein in deinen pallasten. 122, 7; esz (*das ungewitter*) werde alle heyszer und palast zue haufen werfen. S. Bürster 241; hoch-kostbare häuser, paläste. Butschky *rosenth.* 1029 (488);

und der herrscher palläste sinken.
Klopstock *Mess.* 11, 691;

mauern siehst du und palläste
stets mit andern augen an. Göthe 1, 132;

o sprecht, ihr hohen palläste. 1, 259;

schweigen nun palläste mir, wie hütten. Bürger 76ᵃ;

eure tempel lachten gleich pallästen. Schiller 11, 5;

diese palläste mit hängenden gärten. Platen 2, 304.

PALASTÄHNLICH, *adj.:* abermals folgt ein palastähnliches gutsgebäude. Göthe 43, 250.

PALASTEHRE, *f.:* nicht eine blosze hausehre, sondern eine pallast- und landehre. J. Paul *freih.-büchlein* 70.

PALASTGLEICH, *adj.:* ein imposantes pallastgleiches gebäude. H. Heine 3, 13.

PALASTKELLNER, *m., s.* kellner 1 *und* 2: pallastkellner eines ertzbischoues zue Trier. *weisth.* 2, 281 *f.* (16. *jahrh.*).

PALASTKUH, *f., schles.* pállastkuh, *prachtkuh* Weinhold 67ᵃ.

PALASTMEISTER, *m. aulanus, aulicus* Dief. 61ᵃ.

PALASTPFORTE, *f.:*

dort, wo auf pállastpforten
gebleichte schädel stehn. Freiligrath (1870) 1, 13.

PALASTREICH, *adj.:* palastreiche städte erbauen. Göthe 45, 227.

PALASTTHOR, *n.:*

bis an bräutigams pálastthor
wälzet sich das volksgewühle.
H. Heine *buch der lieder* (1851) 63.

PALASTTHÜR, *f.:* ich wil dir bisz zu des künigs pallastthür das gleit geben. Albertinus *hirnschleiffer* 353;

tanzt durch die pálastthüren
in das gewühl hinaus! Freiligrath 1, 97.

PALASTWÄRTS, *adv.:*

also schritt der zug pallastwärts
durch die weiberangefüllten
straszen. Immermann 1, 247.

PALATIN, *m. aus lat.* (comes) palatinus, *franz.* palatin, *pfalzgraf:* der palatin von Lithuanie. Elis. Charl. (1871) 474; tapfere palatinen und starosten. Schiller 15, 428. 438, die palatins 335; *der vicekönig in Ungarn* (*bis* 1848).

PALATIN, PALADIN, *m. n.*, PALATINE, *f. aus franz.* palatine, *ein halspelz, vom adj.* palatin (*pfälzisch*), *weil die pfälzischen hofdamen der herzogin Elis. Charlotte von Orleans diese halsbekleidung an den französischen hof gebracht haben sollen* (Frisch *franz.-teutsch. dict.* 728ᵃ), *sodann eine dem halspelze ähnliche, vorn herabhangende halsbekleidung aus zartem stoff:* ein palatin. Sperander (1728) 436ᵇ; dasz meine frauenzimmerseelen keine halstücher, sondern wenn es hochkömmt, nur flüchtige palatine tragen. Rabener (1755) 2, 13; er schielt nach dem palatine und wird so heisz vor liebe, dasz er schmelzen möchte. 4, 367;

er hatte die böse gewohnheit, . .
nach palatinen, die sich ein wenig verschoben, zu schielen.
Wieland *der neue Amadis* 6, 4;

ein zartes palatin, zu dünn etwas zu decken.
Zachariä *renomm.* 2, 149;

weil ich mein martern (*mardern*) paladin, das er von seiner groszmutter geerbt hatte, gegen ein neumodisches vertauschte. H. L. Wagner *kindermörderin* 29;

Tyrolerin. gemahlt neumodisch band,
die leichtsten palatinen
sind bei der hand. Göthe 13, 14.

PALESADE, *s.* palisade.

PALETTE, *f. aufgenommen aus franz.* palette, *ital.* paletta (*deminutiv von* pala, *schaufel*), *das farbenbrett des malers, worauf die farben gemischt werden:* mahlersgesell, der hat ein p o l i t t e n voll farb. Ayrer 3117, 28; palitte Kramer *hochnidert. wb.* 158ᶜ; gleichwohl siehst du nur vier (*farben*) auf meiner palette. Wieland 34, 84; er . . arbeitete an einem gemälde und hielt die gefüllte pallette mir unter die nase. Hermes *Sophie* (1776) 3, 604; der klumpe von farben, der auf der palette liegt. Herder *nachlese zur schön. lit. u. kunst* 64.

PALETTMANN, *m.:* und keine Lukrezia läszt sich so in der reinsten beleuchtung allein mit allein von einem pinsel- und palettmann in beliebige stellung legen. Heinse *Ardingh.* 2, 82.

PALFEN, BALFEN, *m. groszer überhängender felsen, felsenhöhle.* Schm.[2] 1, 236. Lexer *kärnt. wb.* 15. Schöpf 27. *s.* balm *th.* 1, 1093 *und dazu* Diez[4] 516. *Alemannia* 12, 260 *ff.*

PALFENWAND, *f. felsenwand:* ain lange hohe palfenwand. *österr. weisth.* 2, 52, 7 (*vom j.* 1555).

PALIER, PALIEREN, *s.* polier, polieren.

PALISADE, PALLISADE, *f. entlehnt aus franz.* palissade, *ital.* palizzata, *pfahlwerk, schanzpfahl und verschanzung durch solche pfähle* (*von lat.* palus, *pfahl*) Stieler 1429 *f.* 2161: sonsten ist disen abend . . . ain deutscher soldat über die maur und palesaden herauszkomen. S. Bürster 212; mit gräben und palisarden (*sic*) umbgeben. 88; ort, welcher unfern des schlosses mit pallisaden umschrenket war. Zigler *Banise* 150, 32 *Bobert.*;

er (*der igel*) richtet sich selber gleichsam lebendge palisaden
auf. Brockes 9, 302.

bildlich: in freiheit springt man über die pallisaden des herkommens. Schiller 2, 224 *var.* 13; realitäten, die ich unmöglich in die allzuenge pallisadén des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte. 2, 8.

PALISADENWURM, *m. ein groszer eingeweidewurm* (*eustrongylus gigas*), *so genannt 'weil die mündung am kopfe mit langförmigen fasern besetzt ist, die einen strahligen kreis bilden.'* Nemnich 2, 1389 (*richtiger 'weil das hinterende der männchen von einer napf- oder schirmförmigen krause umfaszt wird, die oft von rippenartigen verdickungen geschützt ist.'* Brehm *thierl.* 6, 718).

PALISADIEREN, *verb., franz.* palissader, *mit palisaden verschanzen.* Aler 1507ᵃ; *davon* palisadierung *f.:* holz . . zu einen guten bollwerk und pallisadirung aufzubringen. *rockenphil.* 7 (1, 3).

PALLAS, *s.* palast.

PALLASCH, *m. ein langes breites einschneidiges schwert; im* 17. *jahrh. aufgenommen aus russ.* palásch, *poln.* palasz (*wovon auch altfranz.* palach, *ital.* palascio Diez[4] 388) Stieler 88, 191: ich stiesz derselben meinen pallasch so tief in den ranzen hinein als ich konte. *Felsenb.* 1, 58; mit degen, schwertern, bletzen, säbeln und pallaschen hauet. Comenius *sprachenthür* § 713.

PALLAST, *s.* palast.

PALLERN = ballern (*th.* 1, 1093):

ein grosz geschrei man hört, ein pultern und ein pallern.
D. v. d. Werder *Ariost* 14. 108, 1.

PALLETTE, *s.* palette.

PALLISADE, *s.* palisade.

PALM, *m., s.* palme 1 *und* 2.

PALMABEND, *m., mhd.* palmeâbent, palmâbent (Lexer 2, 200) *vorabend des palmsonntags:* uf den palmabendt hat sich ain lecherliche historia . . . begeben. *Zimm. chron.* 2, 145, 15, *vergl.* 4, 31, 22; und kam auf den palmabend zum haus in ein weiler. Götz v. Berlichingen 112. *vergl.* Staub-Tobler 1, 37.

PALMAPFEL, PALMENAPFEL, *m. eine äpfelsorte.* Staub-Tobler 1, 373.

PALMART, PALMENART, *f.:* sehr nützliche bäume von der palmart. Kant 9, 374; der cocosbaum gehört unter die palmenarten. *ebenda.*

PALMARTIG, PALMENARTIG, *adj.:* palmenartige blätter, sträucher. Oken 3, 364.

PALMAST, *m. ramus palmeus* MAALER 315ᵃ. STIELER 27; *am palmsonntag geweihter palmzweig.* STAUB-TOBLER 1, 575.

PALMBAUM, PALMENBAUM, *m., ahd.* palmpoum, palmpoun, palmpôm (STEINMEYER-SIEVERS 1, 435, 22), *mhd.* palmboum, palmenboum, *palma, palmus* DIEF. 407ᵇ, *nov. gloss.* 277ᵇ; ich bin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser. *Sir.* 24, 18; der gerechte wird grunen wie ein palmbaum. *ps.* 92, 13; ich musz auf den palmbaum steigen. *hohel.* 7, 8; sie nieszen ein palmbaum, davon sie wein und honig machen. FRANK *weltb.* 140ᵇ;

> ein palmenbaum, der keiner last nicht weicht.
> OPITZ (1637) 1, 366;
> dessen segen wächst und blüht
> wie ein palmenbaum. P. GERHARD 44, 14 *Gödeke;*

wie der palmenbaum .. sich in die höhe schwinget. SCHUPPIUS 524; von den palmbäumen bekommen die sieger ihre kränze. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 783ᵃ; die palmbäume sind von unterschiedlicher art. KANT 9, 374; im paradiese, wo kühle bäche flieszen zwischen palmbäumen. *d. j.* GÖTHE 1, 320;

> seine (*des pilgers*) träume
> säuseln ihm wie palmbäume,
> zaubern ihn zum heilgen grabe. LENAU (1880) 1, 63.

PALMBÄUMEN, *adj.: palmeus* palmböumin MAALER 315ᵃ.

PALMBAUMSCHLANK, *adj.:* die palmbaumschlanken hüften der Sulamitin. SCHEFFEL *Ekk.* 279.

PALMBLATT, PALMENBLATT, *n. blatt der palme:* die palmenbletter sindt ein zeichen desz siegs. ALBERTINUS *zeitkürzer* 143ᵇ; palmblätter wurden, ehe noch das papier aufkam, zum schreiben gebraucht. ZEDLER 26, 389.

PALMBLUME, *f. bellis perennis* PRITZEL-JESSEN 56ᵇ.

PALMBOHRER, *m. curculio palmarum* NEMNICH 1, 1326. BREHM *thierl.* 6, 127. *vergl.* palmwurm.

PALMBUSCH, *m. 'nennen die juden den busch von citronen-, palm-, myrten- und weidenzweigen, welchen sie am lauberhüttenfeste in den händen tragen.'* ZEDLER 26, 389.

PALMBUTTER, *f. was* palmöl.

PÄLMCHEN, *n. palmkätzchen:*

> wollig hing der weide pälmchen
> am enteisten bord. VOSS *ged.* 5, 220.

PALMDATTEL, *f. frucht der dattelpalme.* LUDWIG 1373.

PALME, *f., ahd. alts.* palma, *mhd.* palme, balme *f. m.,* palm, balm *m.* (*und mit diesem geschlechte auch im älteren nhd. und noch mundartlich*), *unter biblisch-kirchlichem einflusse entlehnt aus lat.* palma KLUGE 247ᵃ.

1) *der palmbaum* (*dattelpalme*):

> *ahd.* sie druagun in thên hanton palmôno gertun (*ramos palmarum*). OTFR. 4, 3, 21;

dîn gewast ist glîch dero palmon ., diu der nidana smal unte rûch ist unte ab obana grôȥ unte scône ist. WILLIRAM 121, 1;

> *mhd.* al durch des argen winters drô
> der palmen loup in gruone stât. *minnes.* 2, 396ᵇ;
> der palmen gelîchet sich ein wip,
> diu an sich reiner tugenden varwe strichet. 397ᵃ;

die lûte, die der balmen natûre bekennen, die sprechen, daȥ si cleine sî und hoch wechset und daȥ man si snîdet in der rinden durch den nutz, nâch hundert jâren gibt sie frucht. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 20, 1; ich staig an den palm (*ascendi palmam*) und begraif sein frucht. SCHM.² 1, 387; *nhd.* (*zu Elim*) waren zwelf wasserbrunnen und sibenzig palmen. 4 *Mos.* 33, 9;

> die tapfre königin, in welcher seele blüet
> die tugend wie der palm, der unbezwinglich steht,
> ja dessen wunderfrucht für alle früchte geht.
> RIST *Parnasz* 225;
> ringsum nahmen ihn palmen (1748 der ölbaum) ins kühle.
> KLOPSTOCK *Mess.* 1, 53;
> *tempelherr.* weib, macht mir die palmen nicht —
> verhaszt, worunter ich so gern sonst wandle.
> LESSING 2, 225 (*Nathan* 1, 6);

es wandelt niemand ungestraft unter palmen. GÖTHE 17, 292; eine viertelstunde war er in Europa, dann spazierte er wieder, wie von Fausts mantel entrückt, unter palmen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 142;

> die beiden palmen, die dort alternd stehn beisammen.
> RÜCKERT *brahm.* 4, 30;

die niedrige palme oder zwergpalme, *chamaerops humilis.* NEMNICH 1, 998.

2) *der palmzweig, besonders* (*wie im lat.*) *als siegeszeichen und siegespreis* (*mhd. auch wie die ölzweige als symbol des friedens, Rolandslied* 19, 11. 27, 24; *im franz. ged. sind es ölbaumzweige*), *s.* palmzweig. *mhd.* der sigenünfte palme. KONRAD *Pantal.* 9, 47; ein balme der sigenunft. *Martina* 21ᵇ, 29; *nhd.* und nam den palmen ausz ihrer hand. *buch der liebe* 191ᵃ; und trugen meien und grüne zweige und palmen und lobeten gott, der inen den sieg gegeben hatte. *Macc.* 2, 10, 7; und träget den gebürlichen palm. PARACELSUS 1, 24ᵃ; und es fast unmüglich, ihme (*Opitz*) den palmen aus der hand zu reiszen. ZESEN *Helicon, vorrede* 4; im palm bedeut wirdt der sieg, welchen Jesus Christus hat erhalten. ALBERTINUS *zeitkürzer* 143ᵇ;

> (*du*) hast erpfiffen manchen palm. SPEE *trutzn.* 224 *B.;*
> Victoria fleugt nach mit palmen in den händen.
> OPITZ *lob des krieges gottes* 569;
> die palmen sind erstritten. GÜNTHER 1079;
> aber wie nahe
> warest du gleichwohl, o Stephanus, deiner palme!
> KLOPSTOCK *Mess.* 13, 781;
> da wehten die siegenden palmen. 15, 24;
> ja, wenn der himmel uns die palme leicht erringen,
> die krone leicht ersiegen läszt. LESSING 1, 94;
> meiner palmen keime starben. BÜRGER (1789) 1, 219;
> wie überwindung ein jedes betrauert, der palmen sich freuet.
> STILLING *georg.* 3, 102
> (wie gekränkt der besiegte, wie stolz der palm' er einherging.
> VOSS);

in dem streit ..., da denn auch der bedeutende vor dem gefälligen die palme erhielt. GÖTHE 36, 177; ich verlasse mich auf meine ... studien, womit ich die palme zu erringen gedenke. 35, 273;

> und wuszt ich nicht auf kühnen schwingen
> für dich die palme zu erringen? 41, 46.

3) *da das volk dem auf einem esel in Jerusalem einreitenden Christus mit palmenzweigen entgegen gieng und ihm zum zeichen der huldigung dieselben zuwarf, war es früher sitte, auf den am palmsonntage in feierlicher procession herumgeführten palmesel statt der wirklichen palmenzweige die um diese zeit blühenden zweige der palmweide zu werfen* (die palmen schieȥen KÖNIGSHOFEN 409, 28. RICHENTAL *chron.* 102. 141. *dür. chron.* 207, die palmen werfen FRANK *weltb.* 131ᵇ, *ebenso* den palmen spielen S. BÜRSTER 198); *bair.-österr.* der palm, die palm, *ein büschel solcher* (*oder stechpalm-, seben-, mistel-*) *am palmsonntage geweihten zweige.* SCHM.² 1, 387. LEXER 15. SCHÖPF 485: do hat ain caplon .. den palmen geweicht. *Zimm. chron.* 2, 509, 14; gesegnet fürkerzen und palmen. N. MANUEL *s.* 236;

> salze, weichbrunn, wachs, würze, palm und das feure,
> das fleisch sie mir geweihet hen. J. GRAFF 9, 2 *Schade;*
> sieh, er kömmt in dem namen des herrn! streut palmen.
> KLOPSTOCK *Mess.* 7, 610;
> dem frühling kränzt euch zum grusz
> mit schwellender palme. VOSS *ged.* 6, 86.

4) *auch die wollige blütenknospe der palmweide heiszt* palme *oder* palmkätzchen: *schles.* die weiden hatten grosze palmen FROMM. 4, 179; *ein kätzchen des geweihten palmzweiges schützt, wenn man es verschluckt, gegen unglück und zauber.* LEXER *kärntn. wb.* 15:

> etleich die slucken drei palm
> an dem palmtag. VINTLER 7788.

5) *die wolligen augen oder knospen an den weinstöcken* (*auch lat. zweig, geschosz eines weinstockes*) NEMNICH 3, 422: wenn man mit heftung der reben so lange verzöge, bis die palmen an den reben ausschlagen, so thut man darnach in dem heften den reben schaden, denn man stöszt ihnen die palmen leichtlich ab. COLERUS *hausb.* 77.

PALME, *f.,* PALM, *m. entlehnt aus franz.* palme, *lat.* palma, palmus, *griech.* παλάμη, *die flache hand* DIEF. 407ᶜ (15. *jahrh.*), *voc. nig. abb.* 2667; *aber auch von der fuszsohle:* das zerquetschte kraut auf die sohlen und pälme der füsze und hände legen. HOHBERG 1, 698ᵇ; *als längenmasz* (*wie im lat.*) *vier zoll:* sammet, nach palmen wol gemessen. FISCHART *Garg.* 116ᵃ; statue, welche etwa neunzehen palmen hoch ist. WINKELMANN *gesch. d. kunst* 387 (LESSING 11, 204); Koxkox war fünf fusz und einen halben palm hoch. WIELAND 14, 32; er machte .. auch crucifixe, einen palm grosz. GÖTHE 34, 72; der durchmesser enthält .. zwei hundert und funfzig palme. HEINSE *Ardingh.* 2, 95; *naut.* die palme, *soweit als daumen und kleiner finger von einander abweichen können, ungefähr acht zoll.* BOBRIK 645.

PALMEN, *verb., partic.* gepalmt, *mit der siegespalme bekränzt* VOSS *Än.* 5, 339.

PALMEN, *verb., naut. auf ein tau so holen* (*s.* holen 10), *dasz man eine hand* (palme) *über die andere anschlägt.* BOBRIK 520.

PALMENAPFEL, *s.* palmapfel.

PALMENART, *s.* palmart.

PALMENBAUM, *s.* palmbaum.

PALMENBAUMGARTEN, *m. palmetum*, ort voll palmböumen MAALER 315ᵃ.

PALMENBERG, *m. buxus sempervivus* PRITZEL-JESSEN 71ᵃ (*aus der Eifel, vergl.* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 301).

PALMENBEWUNDEN, *part. mit palmzweigen umwunden:*

an einem der palmenbewundenen pfeiler.
KLOPSTOCK *Mess.* 15, 1009.

PALMENBLATT, *s.* palmblatt.

PALMENBLÜTE, *f.:*

sein lichter helm bekränzt mit duftgen palmenblüten.
SCHULZE *Cäcilia* 20, 22.

PALMENBUCHT, *f. mit palmbäumen umgebene bucht* (*vergl.* palmenufer):

sie liesz er ziehen ihren lauf
und seine palmenbucht erreichen.
FREILIGRATH (1870) 1, 171.

PALMENBUND, *m. bund zweier beisammenstehenden palmen:*

nie droht' axt und beil dem heilgen palmenbunde.
RÜCKERT *brahm.* 4, 30.

PALMENDICKICHT, *n.:*

hörst du aus dem palmendickicht das gebrüll und das gestampf?
FREILIGRATH (1870) 1, 154.

PALMENDISTEL, *f. die stechpalme, ilex aquifolium* NEMNICH 1, 217. PRITZEL-JESSEN 189ᵇ.

PALMENDORN, *m. dasselbe* PRITZEL-JESSEN 189ᵇ.

PALMENDROSSEL, *f. turdus palmarum* NEMNICH 3, 422.

PALMENEICHHORN, *n. sciurus palmarum* (*in Ostindien*). OKEN 7, 771.

PALMENFARN, *m. farn mit palmartigen blättern.* OKEN 3, 364.

PALMENGARTEN, *m. ein garten mit palmbäumen.* RÄDLEIN 691ᵇ:

nach dem palmengarten fleuch am Ganges.
GEIBEL *juniusl.* (1883) 312.

PALMENGEBÜSCH, *n.:* man glaubt . ., ein kleines palmengebüsch zu sehen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 97.

PALMENGEWÖLBE, *n. was* strahlengewölbe MÜLLER-MOTHES 724ᵇ.

PALMENFEST, *n. palmsonntag.* ZEDLER 26, 390.

PALMENGLEICH, *adj.:*

die freie stirn (*Zemins*), die palmengleiche länge.
WIELAND *suppl.* 2, 100.

PALMENHAIN, *m. hain von palmbäumen* (*vgl.* palmenwald): palmenhain, in dessen schatten du wandelst. BETTINE *tagebuch* 199;

die palmenhaine (1748 palmenwälder) der hall der jubelgesänge
ganz durchrauschte. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 469;
(*geist,*) der durch palmenhaine
wallt wie morgenroth. MATTHISSON (1816) 23.

PALMENHAUS, *n. gewächshaus für palmartige pflanzen.* HUMBOLDT *kosmos* 2, 97.

PALMENHÖHE, *f. höhe der palmen; mit palmbäumen bewachsene anhöhe:*

wann drauf zur palmenhöhe Sions
du stolz im cherubwagen trabst. VOSS *ged.* 6, 107;
(*sie*) sieht im geiste schon die palmenhöhen,
wo der lichtkranz ihrer harrt! MATTHISSON (1797) 144.

PALMENHOLZ, *n. holz der palme:* die Egyptier schnitzen ihre götzen aus palmenholtz. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 331ᵃ; *buchsbaumholz.* ZEDLER 26, 390; *palmenwald:*

durchs palmenholz auf blum'gem pfad
des eilands schlanke töchter nahen.
FREILIGRATH (1870) 1, 172.

PALMENHÜGEL, *m. hügel mit palmen:*

vergessend meiner gegenwart enteilt
er raschen schrittes nach dem palmenhügel.
MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 187.

PALMENHÜTTE, *s.* palmhütte.

PALMENJUBEL, *m. wobei die jubelnden palmenzweige tragen.* GÖTHE 2, 18.

PALMENKNOSPE, *f.* GLEIM 2, 340 (*liebkosend*).

PALMENKOHL, *s.* palmkohl.

PALMENKRANZ, *m., s. bei* brudergeist.

PALMENKRONE, *f.* 1) *krone, wipfel der palme.* J. PAUL *komet* 4, 32.

2) *krone, kranz von palmzweigen oder palmblättern:*

die heldin (*kaiserin Katharina*) in der palmenkrone,
die von dem throne stieg und Riga küszt. HERDER 1, 252 *H.;*
bis sein geist in jenen himmelsauen
dir die palmenkrone flicht. HÖLTY 61 *Halm;*
schon harrt des glaubens palmenkrone,
mein sehnend herz . . auf dich. SCHULZE *Cäcilia* 4, 32.

PALMENKÜHLE, *f.:*

als hoch entzückt in Edens palmenkühle
das erste paar sich fand. LANGBEIN (1854) 2, 229.

PALMENLAND, *n.:*

seht, die sonne sinkt, . . .
dieses abendroth im gau der eichen
ist ein morgenroth dem palmenland.
A. GRÜN *ged.* (1877) 260.

PALMENLAUB, PALMLAUB, *n.:* ein maigrünes palmenlaub. J. PAUL *Hesp.* 4, 47.

PALMENLAUBE, *f. von palmen gebildete laube:*

begrüszet sie in euern palmenlauben. TIEDGE 3, 132.

PALMENMARDER, *m.:* auf der indischen halbinsel ist der palmenmarder (*paradoxurus typus*) sehr häufig. BREHM *thierl.* 1, 487; *bei* ZEDLER 26, 391 palmenthier.

PALMENMEHL, PALMMEHL, *n. stärkmehl der sagopalme, woraus der sago, die palmgraupe bereitet wird.* CAMPE *fremdwörterbuch* 543ᵃ.

PALMENNUSZ, *s.* palmnusz.

PALMENORDEN, PALMORDEN, *m. nannte sich die am* 24. *aug.* 1617 *gestiftete fruchtbringende gesellschaft nach ihrem sinnbilde, dem palmbaume, s.* LOGAU 2, 3, 13. BARTHOLD *geschichte der fruchtbringenden gesellschaft* (1848): und ist zu beklagen . ., dasz auch zum theil dieses löblichen palmordens mitglieder dergleichen flikkerei und mischmascherei (*dem gebrauch von fremdwörtern*) noch anhangen. *neusprоss. palmbaum* 143.

PALMENREICH, *adj. reich an palmen:*

dort am Ganges liegt ein prächtger garten
palmenreich. GEIBEL *juniusl.* (1883) 310;

reich an palmzweigen als symbol des sieges und ruhmes:

becrönt mit palmenreichen siegen. BESSER 277;
im höchsten, palmenreichsten stande Roms.
SCHLEGEL *Hamlet* 1, 1.

PALMENRUHE, *f. ruhe unter palmen:* unter der geweihten palmenruhe auserwählter seelen. *Dya Na Sore* 372.

PALMENSAAL, *m.* (*vergl.* palmenhaus):

ach, wären wir noch allzumal
im hellen, hohen palmensaal! GÖTHE 3, 48 *H.*

PALMENSAFT, *m. saft der palme, s.* palmwein.

PALMENSCHATTEN, *m. umbra palmarum:*

und friedlich endet sich im lichten palmenschatten
nach heiszer müh der siegbekränzte lauf.
SCHULZE *Cäcilia* 8, 24.

PALMENSCHATTIG, *adj.:*

an der palmenschattigen meerbucht. PLATEN 2, 241.

PALMENSCHIESZEN, *n.* (*s.* palme 3): das palmenschieszen, bilde decken und was des gaukelwerks mehr ist. LUTHER 3, 281ᵃ.

PALMENSCHÖSZLING, *m.:*

(*garten,*) dessen palmenschöszling von thau und früchten
schwillt. RÜCKERT *Hamasa* 2, 134.

PALMENSEGLER, *m.:* in ganz ähnlicher weise baut und brütet der palmensegler (*cypselus palmarum*) Südasiens. BREHM *thierl.* 3, 655.

PALMENSEKT, *s.* palmsekt.

PALMENSONNTAG, *s.* palmsonntag.

PALMENSPROSSE, *f.:* eingemachte palmensprossen und ähnliches naschwerk. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 156.

PALMENSTADT, PALMSTADT, *f. eine von palmbäumen umgebene, in einem palmenthale gelegene stadt:* die palmenstad Jericho. 5 *Mos.* 34, 3. *richter* 1, 16;

und schlug sie mit sehr groser schlacht,
namen in die palmen-stat (*Jericho*) auch ein.
H. SACHS 1, 222, 31;
posaunenrufen der heerlager . .
. . umscholl wehdrohend der palmstadt (*Jericho*) thürme!
KLOPSTOCK *Mess.* 20, 232;
nahe liegt die schöne
palmenstadt der königin Selmira. PLATEN 4, 279.

PALMENSTECKCHEN, *n.* GÖTHE 4, 53 *H.*

PALMENSTENGEL, *m., mhd.* palmenstengel (*Mariä himmelfahrt* 1239):

Palma's heilge mit dem palmenstengel. PLATEN 2, 113.

PALMENTHAL, PALMTHAL, *n. thal mit palmen:*

dann will ich wieder
zu meiner hütt' hinab ins palmthal ziehn. KLOPSTOCK 9, 15;

dasz deiner heere posaunen
vor sich die hohe thürmende stadt (*Jericho*) in das palmthal
stürzten! *Mess.* 14,923;

in diesem stillen palmenthal. Bürger 110ᵃ;

bei . . fröhlichem durchwandern
des palmenthals. Wieland *Oberon* 7,84;

(*sein leben*) nicht um Herodes palmenthäler tauschen.
Hor. br. 2,149.

PALMENTHIER, *s.* palmenmarder.

PALMENTRAGEND, *part.:*

der palmentragende märtyrer blutet.
Klopstock *Mess.* (1760) 8,83

(1799 der palmenträger, der märtyrer blutet).

PALMENTRÄGER, *m., s. das vorige;* palmträger Klopstock *Mess.* 20, 860.

PALMENUFER, *n. ufer mit palmen:*

im königsgarten an des Ganges
palmenufer. Geibel *juniusl.* (1883) 322.

PALMENWALD, PALMWALD, *m. wald von palmbäumen* (*vergl.* palmenhain):

siehe, die palmenwälder . . rauschten.
Klopstock *Mess.* 10,1029;

im duft zu schlummern deines palmenwalds. Platen 2,14;

im mai erfolgt gewöhnlich eine art auswanderung der reichern aus den städten nach den palmwäldern, um der hitze zu entgehen. Oken 3,683.

PALMENWEIN, *s.* palmwein.

PALMENWIPFEL, *m., mhd.* palmewipfel, *wipfel des palmbaums* (*vergl.* palmenkrone 1):

um palmenwipfel schwanken
die sehnenden gedanken.
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1,194.

PALMENZUCKER, *s.* palmzucker.

PALMENZWEIG, *s.* palmzweig.

PALMESEL, *m. der am palmsonntage zur erinnerung an den einzug Christi in Jerusalem in feierlicher procession herumgeführte* (*wirkliche oder hölzerne*) *esel, auf welchem ein darsteller Christi oder eine entsprechende holzfigur sasz* (*vergl.* palmreiter); *die sitte hat sich in der kathol. kirche lange erhalten, ist aber von den protestanten ins lächerliche gezogen worden, s.* Schm.² 1,388. Staub-Tobler 1,520: ich wolt, . . das ich ein nüw par schů darumb kauft mit weiszen örten dem palmesel zů eren. Pauli 298 *Öst.;* so ist ouch witer min gůter will, dasz dem balmesel das heidnisch werk (*stickerei*) im tůch vorm altar werd zů einem mantel, dasz er nit erfriere. N. Manuel 235, 8; uf denselbigen tag (*palmsamstag*) der brauch gewest, wie auch noch, das der palmesel nach der vesper mit ainer ganzen priesterschaft und den schulern belaitet und von sechsen den furnembsten im rath daselbs gefiert wurt zu unser frawen ennet der Ablach. *Zimm. chron.* 2,145,17; dieweil aber der balmesel ganz klain gewest . ., do ist ein groszer rude herzugeloffen, hat den esel und den salvator daruf ins maul erwuscht und mit darvon geloffen durchs volk. 509,15; der hat ainsmals bevelch von seinen herrn, das er uf den palmabent den palmesel solte helfen belaiten. 4,31,22; wie man am palmtag den mit dem palmesel umfürt, sahe er (*der einfältige Schweizer bauer*), dasz jedermann mit ästen und zweigen zuwarf. da schlägt er den esel über den kopf, dasz er anfahet zu lauffen, wirft den in den treck, der auf im sasz. *kurzweilige gespräche u.s.w.* (*Frankf.* 1563) 53ᵇ, *s. archiv f. litteraturgeschichte* 12,509; ein pfaff prediget vom palmesel. Kirchhof *wendunm.* 1,535 *Öst.;* da strewet man dem palmesel zweig under. Fischart *Garg.* 78ᵃ;

nach diesem kam da auf den plan
der palm-esel. Spangenberg *ganskönig* D6ᵃ.

sprichwörtliche redensarten: da soll der palmesel nicht hülzen sein, wenn es nicht wahr ist. Eiselein 503; *bair.* er laszt sich alle jar nur ainmal sehn wie der palmesel; er oder sie ist aufgeputzt wie der palmesel acht tag vor ostern. Schm.² 1,388; *dann vielfach in übertragener bedeutung:* dann er zu zeiten gewon war, sein concubin oder balmesel mit uf die reichstag . . . mit sich zu nemen. *Zimm. chron.* 2,572,30; die grafen von Werdenberg heten ain wunderbarlichs abwechseln mit eim sollichen palmessel, . . . das war ein grose courtosia (*courtisane*). 3,389,3; vom musenpferde war er . . abgesessen und auf das juristische streitross gestiegen . . ., und zuletzt hatt' er den geistlichen palmesel beschritten, um auf ihm vor das abend- und liebemahl eines freitisches hinzureiten. J. Paul *komet* 2,29; *besonders als spott- und scheltwort:* auch andere palmesel (*dummköpfe*) werfen mir vor, dasz unterweilens ich fabeln in meinen predigten angezogen habe. Schuppius 669; er ist ein rechter palmesel, *ein ganz dummer und grober mensch.* Lexer *kärnt. wb.* 15. Staub-Tobler 1,521. Wander *sprichw.* 3,1169; *schweiz. heiszt der, welcher in einer familie am palmsonntag zuletzt aufsteht,* der palmesel. Staub-Tobler *a. a. o.* J. G. Jacobi (5,41) *erzählt, dasz man bis vor wenigen jahren noch einen* gemachten esel, worauf ein hölzerner Christus sasz, *in der kirche am palmsonntag herumführte;* knaben in chorhemden begleiteten ihn. diese muszten, so bald ein gewisser gesang angestimmt wurde, ihre hemde schleunigst über den kopf abstreifen, und wer der letzte war, hiesz das ganze jahr hindurch der palmesel. *vergl. Alemannia* 2,143.

PALMFELBER, *m. palmweide, salix caprea* Pritzel-Jessen 354ᵃ (*Österreich*).

PALMFETT, *n. was* palmöl.

PALMFEUER, *n. als zeitpunkt im april.* Fischart *groszm.* 629 *Sch., vergl.* J. Graff 9,2 (*bei* palme 3).

PALMFRUCHT, *f. die frucht des palmbaums.* Ludwig 1373.

PALMGANG, *m. weg zwischen palmbäumen:* sie wandelten mit mir in den schönen kühlen palmgängen. F. Müller 1,79.

PALMGEHÖRN, *n. was* palmgeweih Nemnich 3,422.

PALMGESCHICHTE, *f. erdichtung, lüge* (*vgl.* ostermärchen). Spiesz *henneb. idiot.* 178.

PALMGEWEIH, *n. was* handgehörn (*th.* 4²,389, *s.* palme, *die flache hand*). Kehrein *weidmannsspr.* 222.

PALMGRAUPE, *f., s. bei* palmenmehl.

PALMHIRN, *n. cerebrum palmae, das an nährendem stärkmehl reiche mark der sagopalme.* Nemnich 3,422. Oken 3,677.

PALMHIRSCH, *m. hirsch mit einem palmgeweih, cervus palmatus.* Forer *Gesners thierb.* 83ᵇ. Kehrein *weidmannsspr.* 222.

PALMHONIG, *m. honig, welchen die bienen in der palm- oder knospenzeit eintragen* (*s.* palme 5). Jacobsson 3,185ᵇ.

PALMHÜTTE, PALMENHÜTTE, *f. hütte aus palmenholz oder mit palmzweigen gedeckt:* er errichtet . . . eine palmhütte zu besserer bequemlichkeit. Göthe 6,210; er verlangt aus der palmenhütte unter die zelte gebracht zu sein. *ebenda;*

(*ihr werdet*) palmenhütten bauen
und zwischen lilien den gott der wonne schauen.
J. G. Jacobi 3,9.

PALMIG, *adj. mit palmen versehen, bepalmt:*

fern vom ufer des palmigen Indus.
Wieland *Cyrus* 1,70;

wo (*am Ganges*) an palmigen gestaden
elephantenkälber baden. H. Heine 18,132.

PALMKÄFER, *m.:* der palmkäfer (*bruchus bactris*) nährt sich von den kernen einer art palme. Nemnich 1,687.

PALMKÄTZCHEN, PALMKÄTZLEIN, *n. was* palme 4 (*s.* kätzchen 2), *amentum* Nemnich 1,226. Schm.² 1,1314. Höfer 2,305. Schöpf 485. Spiesz *henneb. id.* 178: die weiden haben schon ihre palmkätzchen herausgestreckt. *Klagenfurter zeitung vom 3. märz* 1886.

PALMKERN, *m. samen der ölpalme.*

PALMKOHL, PALMENKOHL, *m. brassica oleracea, palmifolia* Nemnich 3,422. Holl 272ᵃ. Oken 3,662. 670.

PALMLAUB, *s.* palmenlaub.

PALMLAUBWERK, *n. palmblattartige verzierung, palmette:* an den erkern umher war palmlaubwerk. *Hesek.* 40,16.41,18.25.

PÄLMLEIN, *n. deminutiv zu* palme: pälmlein schieszen = palmen schieszen (*s.* palme 3). *Alemannia* 2,143 *anm.;* an, auf einen sein pälmlein schieszen, *seinen witz an ihm auslassen.* Keisersberg *granatapf.* 87ᵃ. *s.* bälmlein *und Alemannia a.a.o.*

PALMMAIE, *f. palmzweig* (*s.* maie 2); *deminutiv:* daȥ drit gezierd im himelrich ist daȥ palmmeilin, dises palmmeilin . . ist ein belonung, die do geben würt dem willen. Keisersberg *bilg.* 224ᵇ.

PALMMEHL, *s.* palmenmehl.

PALMMUDEL, *n., österr. was* palmkätzchen. Höfer 2,305.

PALMNUSZ, PALMENNUSZ, *f. die frucht der dattelpalme* Dasyp. L3ᵇ. Rädlein 691ᵇ. Ludwig 1373, *der nusztragenden kokospalme* Holl 202ᵇ.

PALMNUSZBAUM, *m.:* der pandang (*pandanus*) *oder* palmnuszbaum. Forster *reise* 1,205. *vergl.* Oken 3,607*f.*

PALMÖL, PALMENÖL, *n. fettes, butterartiges öl aus den früchten der ölpalme* Zedler 5,2052. Karmarsch-Heeren *techn. wb.* 2,786.

PALMORDEN, *s.* palmenorden.

PALMPELZEL, *n. zweig und kätzchen der palmweide:* leg geweihte palmpelzl und sevelholz ins wasser. Schm.² 1,390.

PALMPROCESSION, *f. procession am palmsonntag:* lobgeseng zu der . . palmprocession. Kehrein *kirchenl.* 2, 59 *überschrift, s. auch bei* palmzweig.

PALMQUELL, *m.:*

strömt dir aus dem buch der bücher
kraft und trost im kampfgewühle,
wie dem matten wüstenwaller
labung aus des palmquells kühle.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 15.

PALMREITER, *m. der den (hölzernen) palmesel trägt oder darauf reitet:* davon (*von den zwei büblein*) trug eines eine fahne und ein hölzernes eselein . . sag ich zu ihm: wer bist du denn? . . 'der palmreiter.

ja weiszt denn nit, was brauch da war
all so viel hundert, hundert jahr?
nachmittag auf den zweiten schlag
grad vor dem lieben palmentag
da sind die knäblein aller enden
gekommen, palmzweig in den händen . .
und unsern herren in der mitt,
der war von holz geschnitzt gar fein,
thät sitzen auf seim eselein' *u. s. w.*
Trautmann *Münchner geister* (1858) 34.

PALMSCHMUCK, *m.:*

der im palmschmuck prangende wagen. ..
Voss *An.* 7, 655.

PALMSEKT, PALMENSEKT, *m. ein weiszgelber und süszer, auf der kanarischen insel Palma gebauter wein (kanariensekt).* Zedler 26, 391. Jacobsson 3, 186. Kant 9, 374.

PALMSONNTAG, PALMENSONNTAG, *m. übersetzung des lat.* dominica palmarum *oder* dominica in ramis palmarum, *der sonntag vor ostern, an welchem in der griech. und kathol. kirche zur erinnerung an den einzug Christi in Jerusalem (s.* palme 3 *und* palmesel) *palmzweige geweiht werden; die ältere benennung dafür war* palmtag (*s. dasselbe*): palmsonntag Rädlein 691ᵇ. Kehrein *kirchenl.* 2, 59 *überschrift*, palmensontag Elis. Charl. (1874) 235;

ist der palmsonntag hell und klar,
so giebts ein gut und fruchtbar jahr.
Simrock *sprichw.* 416.

PALMSTADT, *s.* palmenstadt.

PALMSTIEL, *m.:* den syrup preszt man durch eine art körbe von klafterlangen palmstielen, welche mit weiden durchflochten sind. Oken 3, 683.

PALMSTOCK, *m. stock von palmholz:* seinen groszen palmstock hatte er auch mitgenommen. Scheffel *Ekk.* 35; *stock mit daran gebundenen palmzweigen (s.* palme 3).

PALMTAG, *m. was* palmsonntag, *nun veraltet; mhd.* palmetac, palmtac:

der palmetac ist nâhen, uns suln geste komen.
Gudrun 1192, 2;

du solt in enphâhen als er ze Jerusalem enpfangen wart an dem palmtage. Wackernagel *altd. pr.* 47, 18; *auch* palmentac Schönbach *altd. pr.* 1, 170, 40;

nhd. wenn heut gefelt es uns gar wol,
des man sich am palmtag must schemen.
fastn. sp. 92, 12;

so wöll wir auf den palmtag mit dem esel geen (*s.* palmesel).
623, 12;

fasten, palmtag und marterwochen lassen wir bleiben. Luther 3, 284ᵃ; auf disz kumpt der palmtag, da tragen die christen den tempel vol groszer büschel palmbeum und angebunden öst, die weihet man für alles ungewitter an das feur gelegt. Frank *weltb.* 131ᵇ; wie aber die zeit herzů kam, das man den esel herumb füret, und den palmtag nennet. Lindener *schwankb.* 167 *Lichtenstein;* der herr Jesus ritte an dem palmtag auf dem esel zu Jerusalem ein. *Simpl. cal.* 64ᵇ; ist der palmtag schön und hell, so bringt er gern ein gut fruchtbar jahr. Colerus 1, 49ᵃ;

wann das wetter am palmtag nit schön thut,
so wird die deutung auch nit weiter gut. 1, 37ᵇ.

PALMTHAL, *s.* palmenthal.

PALMTRÄGER, *s.* palmenträger.

PALMTUCH, *n. oft verwechselt mit* fastentuch, hungertuch; *an einigen orten wurde am grünen donnerstag, an andern am karfreitag oder ostertag das* fastentuch *durch das rothe* palmtuch *oder* ostertuch *ersetzt.* Müller-Mothes 721ᵇ. Otte 174.

PALMWACHS, *n. wachs des stammes von ceroxylon andicula* Meyer *konv.-lex.*³ 12, 520ᵃ.

PALMWALD, *s.* palmenwald.

PALMWEIDE, *f. die salweide, hohlweide, deren zweige am palmsonntag als ersatz der echten palmzweige gebraucht werden.* Nemnich 1199: weisz gekleidete mädchen, mit grünen palmenweiden in der hand, bildeten zwei reihen. Holtei *Lammfell*² 2, 170.

PALMWEIHE, *f. das weihen der palmzweige am palmsonntage (s.* palme 3): cerimonie der palmweihen Baumann *quellen* 2, 5. 12.

PALMWEIN, PALMENWEIN, *m. gegohrner palmensaft, lacrimae palmarum* Stieler 1478: aus einer gattung der palmbäume wird der saft, gleich dem birkenwasser, ausgezogen, der, wenn er gegohren hat, den palmenwein gibt. Kant 9, 374;

(*indessen er*) sein zärtlich blut mit palmenwein verdünne.
Wieland *Oberon* 3, 47;

welche lustig bankettieren,
hochberauscht von sieg und palmwein. H. Heine 18, 94;

berauscht mit palmwein euch aus halben strauszeneiern!
Freiligrath (1870) 1, 97.

PALMWOCHE, *f., mnd.* palmweke (Schiller-Lübben 3, 295ᵃ), *die mit dem palmsonntag beginnende woche, die karwoche:* her zoch widder in daz ostirlant in der palmwochin. Ködiz *das leben des heil. Ludwig* 34, 20; in der palbenwochen . . . solle jeder seine schwein ringen lassen. *österr. weisth.* 6, 76, 24 (*vom j.* 1672). *vergl.* Wander 3, 1169.

PALMWURM, *m. was* palmbohrer Nemnich 1, 1326.

PALMZEIT, *f., s. bei* palmhonig.

PALMZUCKER, PALMENZUCKER, *m. aus palmensaft gewonnener zucker.* Zedler 26, 391. Jacobsson 3, 186ᵇ.

PALMZWEIG, PALMENZWEIG, *m. zweig (langes blatt) des palmbaums, auch zweig der palmweide; eigentlich und (wie schon bei den Römern und Juden) als symbol des sieges und des dadurch errungenen friedens, in der christlichen zeit dann auch als attribut der engel und märtyrer, der gerechten (mit bezug auf ps.* 92, 13): und solt am ersten tage früchte nemen von schönen bewmen, palmzweige, und meien. 3 *Mos.* 23, 40; und zog drein mit lobgesang und palmenzweigen und allerlei saitenspiel. 1 *Macc.* 13, 51; da es (*volk*) horet, das Jhesus kompt gen Jerusalem, namen sie palmenzweige (*goth.* astans peikabagmê) und giengen hinaus im entgegen. *Joh.* 12, 13;

das hebreisch volk ist gangen
mit palmzweigen dir entgegen. Leisentrit³ 1, 95;

S. Gabriel bracht ihr (*Maria*) ein lilgen weisz,
darzu ein schönes palmenzweig.
N. Beuttner *gesangbuch* (1660) 145;

darum hat man an vilen orten die palmprocessionen, bei welchen man geweihte palmzweig in den händen traget, allwo die gedächtnus des einritts Christi auf einer eselin in Jerusalem vorgestellt wird. Rippel *alterthumb, ursprung und bedeutung aller ceremonien u. s. w.* (1723) 66;

und streuen manchen palmenzweig
frohlockend in die luft. Hölty 182 *Halm;*

wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweige
stehst du an des jahrhunderts neige,
in edler stolzer männlichkeit. Schiller 6, 264;

Gisela. und thront der kaiser mit dem schwert des rechts,
so thron ich mit der gnade palmenzweig,
vermittlerin bin ich, fürbitterin.
Uhland (1879) 3, 58, *Ernst v. Schwaben* 3.

PALSTER, *s.* polster.

PALSTERNAK, *s.* pastinak.

PALTE, *m. ein langer grober wollenrock, pilgerkleid (vergl.* paltrock):

er nam im vom leib eins paltes gêr (*schosz*)
und pant im seine wunden tief.
Dietrichs ausfahrt (15. *jahrh.*) 479.

mlat., plur. paldones *und* faldones, *lanea indumenta* Du Cange 2, 1, 175. *s.* falte 1 *th.* 3, 1297 *und* Frisch 2, 37ᶜ.

PALTERN, *s.* poltern.

PALTROCK, *m., mnd.* paltrock, *langer überrock,* Schiller-Lübben 3, 295; *plattd.* paltrokk *'ein rock mit falten'* Dähnert 343ᵃ (*s.* palte *und* faltenrock, faltenjuppe): um 4 elen tuoch zu aim paltrock. L. Rem *tageb.* 44 (*vom j.* 1518); bald folgten sechtzig trummeter in sammaten, attlassen und scharlacken paltröcken. Kirchhof *wendunm.* 1, 460 (1, 2, 15) *Öst.;* zu stund kamen zween rüstmeister in schwartzen und weiszen zerschnittenen baldtröcken. *beschreibung des turniers u. s. w.* (*Frankf.* 1561) 74;

es wolte ein baur einen paltrock schneiden. *fac. facet.* 86.

vergl. Firmenich 1, 170. 426.

PAMFEN, *s.* pampfen.

PÄMMELN, *s.* bämmeln *th.* 1, 1096.

PAMPBRUDER, *m., s. bei* pampschwester.

PAMPEL, *s.* bampel *th.* 1, 1096.

PAMPELMUS, *s.* pompelmus.

PAMPELN, *verb. was* bammeln, bampeln, baumeln (*theil* 1, 1095 *f.* 1190), *mnd.* pampelen Schiller-Lübben 3, 296ᵃ: pampeln und schweben. Luther 3, 368ᵇ, 374ᵇ, 6, 87ᵇ; und wird dein leben für dir pampeln und hangen, das du nimer sicher wirst sein. 4, 37ᵇ; da hanget und pampelt er zwischen himel und erden. 6, 27ᵃ; also stehet und mus stehen des menschen hertz (so es on Christo ist), das es imerdar hanget und pampelt in solchem ewigen zweivel. 7, 59ᵃ; aber er (*Haman*) muste hangen und am galgen pampeln. Mathes. *Syr.* 1, 86ᵃ; aber abgötterei schwebet in der luft, pampelt und wanket wie ein rhor oder schwebende brücken. *Sar.* 102ᵃ; so werdt ir gewisz stehen, one zweifel sein, werdt nit wanken oder pampeln. 52ᵃ; wann er (*weinstock*) zu weit oder zu viel hin und her will wachsen und pampelen. *anm. weish. lustg.* 168; darauf sich der aff also schwebend stark bewegte, hinn und wider pampelte. *eselk.* 204; dem er .. den bauch aufschlitzte, dasz das gedärme heraus pampelte. Paulini *zeitkürzende erbauliche lust* 2, 683. *in* Lindeners *schwankb.* 7 *steht* pampeln *unter den ausdrücken für* kindermachen.

PAMPF, *m. bair. österr. allzu dicker brei oder dicke misratene brühe* Schm.² 1, 392. Lexer 15. Schöpf 485; *nd.* pampe *brem. wb.* 3, 287. *vergl.* pamps.

PAMPFEN, PAMPEN, *verb. stopfen, schoppen, beim essen den mund zu voll nehmen* (*vergl.* bammen, bampen *th.* 1, 1096): indem er nicht so lange über tisch und in die nacht esse, jederman bescheid thete, und .. pampet und pfropfet nicht also in sich. Mathes. *Syr.* 2, 129ᵃ; *altmärk.* pampen, *sich vollessen* Danneil 151ᵇ; *bair. österr.* pampfen, pamfen Schm.² 1, 392. Lexer 15. Schöpf 485; *schwäb.* bampfen, mampfen Schmid 40.

PAMPS, PAMS, *m. dicke pappige masse, dicker brei* (*s.* pampf). Weinhold *schles. wb.* 67ᵃ (*mit dem adj.* pampsig). Spiesz *henneb. idiot.* 178.

PAMPSCHWESTER, *f.:* eine gute pampschwester, schlampampin. Rädlein 691ᵇ; pampbruder, pampschwester, *prodiga* Schottelius 1372.

PAMS, *m. dickbauch, dickes kind* Schm.² 1, 392. Schöpf 486. *vergl.* pans, panze *und* bambs *th.* 1, 1095.

PAMUCHEL, *s.* pomochel.

PANDER, *s.* panther.

PANDORE, PANDOR, *f. n. ein lautenartiges saiteninstrument, mandoline; im* 16. *jahrh. aufgenommen aus franz.* pandore, *ital.* pandora *vom spätlat.* pandura, pandurium, *griech.* πανδοῦρα (wechselgesang, .. wobei sie sich selbst auf der pandura begleiteten. Wieland 32, 365); *durch lautwechsel entstand franz. die form* mandore *und* mandole, *ital.* mandola, *woraus die deminutiva* mandoline, mandolina, *s.* Diez⁴ 233: auf dem pandor kan ich auch spielen. Jul. v. Braunschweig 43 *Tittm.;*

da sah ich umb mein haupt mit groszem sturme fliegen
flöt, harffen und pandor. Opitz 2, 45;

ihr götter, stehet auf . . .
greift lauten, geigen, flöit, pandor und harpfen an,
ein jeder spiel hie auf so gut er immer kan.
Rist *poet. lustg.* II 5ᵃ;

wenn Nauwach das pandor
läszt hören. Fleming 58;

man sah pandor und hut und kling und harffe fliegen.
Gryphius *trauersp.* 283 *P.;*

die pandore Ludwig 1373.

PANDUR, *m. im* 18. *jahrh. aufgenommen aus dem* (*dunkeln*) *ungar. serb.* pandúr, *früher eine art* (*mit flinte, zwei pistolen, einem ungarischen säbel und zwei türkischen messern bewaffnete*) *soldaten in der österreichischen militärgränze, die erst im siebenjährigen kriege eine regelmäszige organisation erhielten* (*jetzt in Ungarn und Kroatien s. v. a. polizeisoldat*):

was soll, o talpatsch und pandur,
was soll die träge rast? Gleim *kriegsl.* 12 *neudr.;*

panduren, wie der sand am meer,
kanonen ohne zahl! 10.

zusammensetzungen: pandurenblut, *n. ebenda* 15; pandurenklinge, *f.* Jacobsson 3, 187ᵃ; pandurenscheuche, *f.* Lenau (1880) 2, 333.

PANER, *s.* panner.

PANIER, *n., mhd.* baniere, banier, panier (Lexer 1, 122), *mit* bannier, banner *aus franz.* bannière, *s.* banner *th.* 1, 1117 *und* Diez⁴ 40.

1) *eigentlich:* panyer oder fane, *vexillum, panerium voc.* 1482 y 3ᵃ, *neben* banier c 5ᵇ; der hauffe wird genennet nach dem heubt, des das panier ist. Luther 5, 4ᵃ; im namen unsers gottes werfen wir panier auf. *ps.* 20, 6; werft zu Zion ein panir auf, heuffet euch. *Jer.* 4, 6; gegen morgen sol sich lagern Juda mit seinem panir und heer. 4 *Mos.* 2, 3; umbligende herren, die sich selbs zu ihn (*den Franken*) stieszen und under ir panier begaben. Frank *chron.* 87ᵇ; als die menschheit in den kriegern stutzte, ergrif er (*Kleist*) mit gewaltiger hand das panier — folgt mir! rief er, und ihm folgten die Preuszen, er fiel und flosz das breite panier zum leichten grabmahl über ihn her. Lessing 1, 206;

sieg und ruhm wird dich begleiten,
fahne, bis vielleicht du fliegest
neben königes panier. Herder *Cid* 46,
und des Cids paniere rauschen
in der luft. 48.

2) *bildlich:* so sind wir christen unter irem (*der apostel*) panier, das ist unter dem euangelio. Luther 5, 4ᵃ; die liebe ist sein panir uber mir. *hohel.* 2, 4; der mann, der ... das pannier der schwärmerei aufsteckt. *Frankfurter gel. anz.* (1772) 257, 3 *neudr.;* nein, sie wagen nicht das panier der tyrannei so hoch aufzustecken. Göthe 8, 221; sie glaubten an meinen stücken ein panier zu sehn, unter dessen vorschrift alles, was in der jugend wildes und ungeschlachtes lebt, sich wohl raum machen dürfte. 26, 206; umsonst schwingt frühling sein farbig panier. F. Müller 1, 200; da schon das schwarze panier des todes über ihm rauschte. Schiller 2, 71 (*räuber, schauspiele* 2, 2);

und wie er flatternd das panier der zeiten
sich näher pflanzen sieht. H. v. Kleist 5, 29 *H.;*

die hoffnung oft vom sterbelager sprang
und ihr panier durch alle stürme schwang.
Lenau (1880) 1, 87;

es kämpft sich rasch, wo muth die feldmusik,
verzweiflung das panier ist. Uhland (1879) 3, 80.

PANIERHERR, *m. was* banner-, pannerherr Erberg 562ᵃ.

PANIERTRÄGER, *m. fähndrich* Rädlein 691ᵇ; *was* pannerherr Dasyp. L 3ᵃ.

PANISBRIEF, *m. ein vom kaiser seit dem* 13. *jh. an dürftige laien ertheilter brief, wodurch sie einer geistlichen stiftung zur versorgung* (panis *brot, unterhalt*) *überwiesen wurden* Stieler 240. Sperander 439ᵃ *f.:*

drum sei der pardon ihm in gnaden gewährt,
und obenein dir ein panisbrief beschert. Bürger 67ᵇ;

tausende seiner (*des adels*) söhne verneigten sich (*um das j.* 1750) an den groszen und kleinen höfen, kaum geringere zahl dehnte sich in den chorstühlen geistlicher stifter, sasz auf präbenden und trug kaiserliche panisbriefe in der tasche. Freytag *bilder* (1867) 3, 347.

PANISCH, *adj., im* 18. *jahrh. gebildet nach franz.* panique, *griech.* πανικός, *vom wald- und hirtengotte* Πᾶν *herrührend, ihm eigen* (πανικὸν δεῖμα *ohne sichtbare veranlassung entstandener, wie man glaubte von* Πᾶν *herrührender schrecken, besonders bei einem heere*): panischer schrecken. Lessing 10, 12; ein panisches schrecken bemächtigte sich aller zuhörer. Moritz *A. Reiser* 67, 13 *neudr.;* ein panischer schreck schmeiszt alle zu boden. Schiller 2, 92 (*räuber, schausp.* 2, 3); panischer allarm, leere siegesbotschaften schwanken durch einander. Göthe 6, 200;

panische furcht
hat unser heer und volk ergriffen. Platen 4, 252.

PANKART = bankart (*theil* 1, 1110) Albertinus *hauspolicey* 95ᵇ. 126ᵇ.

PANKATIEREN, *s.* panketieren.

PANKELN, *verb. was* bangeln, bankeln (*theil* 1, 1104. 1110): umb dy eilenden und schmehlichen schleppung und unzuchtigen handlung mit verletzendem gestosz, forgkeln und pangkeln. *herzmaner* (*Nürnberg* 1491—98, *vergl.* Panzer *annal.* 1, 25 *f.*) 61ᵃ; hinderwertling hart gestachelt, vornen gewaltigklich angezogen und immer dar hin und her gepangkelt und gestoszen, bis hin an die stat calvarie. 105ᵃ; der papst ward in solcher gåher aufhůr under dem volk also hin und her gepankelt, das im sein bäpstlicher hůt entpfiel. Frank *chron.* 305ᵃ; das hin und her gepankelt kind. 400ᵇ.

PANKEROT, *m. was* bankerot (*th.* 1, 1111): was an fremden orten pankerot machet. Mathesius *Syr.* 2, 4ᵃ.

PANKEROTIERUNG, *f. falliment* Stieler 87.

PANKET, *n. was* banket (*theil* 1, 1111 *und* Diez⁴ 40), *oft in der franz. form* banquet, panquet:

welcher sie alle lud zu gast
zu eim panket in sein palast. H. Sachs 8, 529, 29;

denen die ich zū dank ein panket gehalten hab. F. PLATTER 260 *B.*, panquet 240. 274; also hielten die von Rotweil ein grosz panket. *Zimm. chron.*² 2, 289, 34; daselbsten wurde das pankhet oder die malzeut gehalten. KIECHEL *reise* 177;

halt auch kein panket,
das uber dein vermügen steht.
RINGWALD *laut. warh.* 103;

ich bin die, so freude liebet
und sich in panketten übet.
KNITTEL *poet. sinnenfr.* 20.

übertragen: er hat den Rotweilern sollich banket (*schlappe*) wol gegonnet. *Zimm. chron.*² 3, 303, 15;

und lernt, dasz wenn man vom panket des lebens scheidet,
cron, weisheit, stärk und gut bleib in geborgter pracht.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 123 *P.*

PANKETIEREN, *verb. was* banketieren (*ital.* banchettare DIEZ⁴ 40): izo pankatirt man nur und jagt. AVENTIN. 1, 232, 4; und do man die hochzeit het, alles köstlich mit tanzen .. und mummerei und panketirn zuging. 4, 334, 27. 1181, 16;

essen, drinken und pankatirn
lob ich für rennen und thurnirn. H. SACHS 1, 123, 10;
mit mumerei und pankatiern. 3, 36, 34;

verthun sie das geld mit panketiren. SCHUPPIUS 651.

PANKETIERER, *m.* epulo COMENIUS *sprachenthür* § 820. ALBERTINUS *narrenhatz* 435.

PANKETLEIN, *n., demin. zu* panket (*s.* banketlein *theil* 1, 1111): hätte gern ein parisisch panketlein ... angerichtet. WEDEL *hausbuch* 289.

PANNER, *n. veraltete schreibung für* banner (*theil* 1, 1116, *vgl.* panier): der unter sticht das paner (*den zehner im kartenspiel, s. th.* 1, 1117). KEISERSBERG *brösaml.* 1, 109; und sollen .. die pfand offentlich under dem paner vergant . . werden. *Nürnb. reform.* (1564) 61ᵃ; darauf sollen des flüchtigen güter unter das paner gelegt und .. verkauft werden. 76ᵇ;

kreuzes panner leuchtet um das kahle haupt.
GÖTHE 3, 329 *H.*;

geschwenkt von eines helden arm
hat dieses panner manchen schwarm
der stolzen feinde weggejagt. STOLBERG 1, 98;

und ein voller siegeswind
lasz eur panner wallen! RÜCKERT 6, 170;

das panner weht! und seine farben mahnen
das herz an vaterstadt und vaterland. USTERI 3, 101.

PANNERFÜHRER, *m. feretrarius, vexillifer, signifer, principolus,* panerfurer. *voc.* 1482 y 3ᵃ.

PANNERHERR, *m.* = bannerherr *theil* 1, 1117: *dynasta,* ein panerher oder fryher. MURMELIUS 152; der hernach panerher ist worden. TH. PLATTER 61 *B.; appenz.* pannerherr *der quiescierende landammann oder der zweite staatsbeamte* TOBLER 34ᵇ.

PANNERMEISTER, *m. vexillarius,* panermeister MAALER 315ᵇ.

PANNERSTANGE, *f. feretrum,* panerstange DASYP. L 3ᵇ.

PANNERWEIHE, *f. fahnenweihe* USTERI 3, 100 *f.*

PANQUET, *s.* panket.

PANS, PANSE, PANTSCH, *m.* = bansch *theil* 1, 1119 *und dazu* VILMAR *kurh. id.* 294. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 302. pantsch LUDWIG 1373. SCHÖPF 486. WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵇ. *leipz.* pansch, pantsch ALBRECHT 179ᵃ, *vgl.* pams, panze:

dat füllt mi de panszen. RIST 98 *Gödeke.*

kärnt. pantsch *die masse, in der herumgewühlt, die gemischt wurde* (*s.* panschen 2) LEXER 15.

PANSCHAD, PANTSCHAD, *m.:* einem den panschad singen, *ihn durchbleuen* H. SACHS 9, 5, 4. 10, 163, 6. *s.* panschen 1.

PANSCHEN, PANTSCHEN, *verb.* = banschen, bantschen (*theil* 1, 1119 *und dazu* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 47ᵇ).

1) *schlagen* (*besonders kinder mit der flachen hand auf den hintern* SCHM.² 1, 397):

er grif sie an — und siegte nicht,
und kam gepantscht nach haus. SCHILLER 1, 345;
den dritten pantscht' er auf den bauch.
GEIBEL *juniusl.* (1883) 276.

2) *worin herumwühlen; flüssigkeiten mischen, besonders getränke womit mischen und dadurch fälschen* (wein oder bier pantschen LUDWIG 1373) SCHM.² 1, 397. LEXER *kärnt. wb.* 15. SCHÖPF 486. WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵃ.

3) hinein pantschen, *durcheinander hineinessen* SCHÖPF *a. a. o.; spätmhd.* pansen *schmatzend essen, schmausen* HÄTZLERIN 1, 91, 127.

PANSCHER, PANTSCHER, *m. einer der* panscht (mistpantscher SCHILLER 2, 6; bier-, weinpantscher *und dergl.*); *fem.* die panscherin, pantscherin, *vgl.* es war ein alts weible im schlosz, genannt Greta Bantscherin *Zimm. chron.* 4, 295, 7.

PANSE, *s.* pans.

PANSE, *f.* = banse *theil* 1, 1119 *und dazu* KLUGE 17ᵃ: etlich lassen inwendig die pansen unten auf dem boden mit breiten ziegelsteinen gar dichte belegen. COLERUS *hausbuch* 208; da er mit seinem weibe auf der pansen gewesen. *maulaffe* 60; das mensch sieht gut aus und ich traf sie auf der panse allein an. RABENER (1755) 3, 57; um das ostermess-heu (*zur ostermesse erschienene bücher*) in die panse des bücherschranks hineinzumähen. J. PAUL *uns. loge* 3, 129.

PANSTER, *s.* panzer.

PANSTER, PANZER, *n. was* pansterrad, *ein zwei mahlgänge treibendes hohes unterschlächtiges wasserrad, das seine schaufeln innerhalb der felgen hat und durch eine kette* (pansterkette) *je nach dem wasserstande höher oder niedriger gestellt werden kann und wol von dessen kette* (*s.* panzerkette *und* panster = panzer) *den namen hat.* — *damit zusammengesetzt:* panstergerinne, *n. das gerinne zu einem* pansterrade. JACOBSSON 3, 188ᵃ. — panster-, panzerkette, *f., die kette, womit das* pansterrad *gehoben oder niedergelassen wird.* ZEDLER 26, 608. JACOBSSON 3, 188ᵃ; *übertragen:* die goldene pansterkette der wohlthat schlosz sie an ihn. J. PAUL *Qu. Fixl.* 127. — panster-, panzermühle, *f. mühle mit einem* pansterrade VOCH *baulex.* 205ᵇ. JACOBSSON *a. a. o.;* panzermühlengerinn DIEF.-WÜLCK. 794 (*vom j.* 1767). — panster-, panzerrad, *n.* ZEDLER 26, 608. VOCH *a. a. o.* BENZLER 2, 35 (*s.* panster). — pansterwelle, *f. die welle eines* pansterrades. VOCH *und* JACOBSSON *a. a. o.* — pansterzeug, *n. was* pansterrad *ebenda.* ZEDLER 25, 582. *mathem. lex.* 1, 971.

PANTALEON, PANTALON, *n. m. ein von Pantaleon Hebenstreit ums j.* 1697 *erfundenes und nach ihm benanntes klöpfelclavier* (*s. allgemeine deutsche biographie* 11, 196 *f.*): pantaleon, ein groszes mit darmsaiten bezogenes instrument, gleich einem hackbrett, welches auch mit klöpplein geschlagen wird und einen reizenden ton hat. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 86ᵇ; sie öfnet den pantalon. SCHILLER 3, 495;

ihrer stimme süszer ton,
wie ein himmelspantalon. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 164.

PANTHER, *m., manchmal auch* panter *und* pander (*pers. rosenth.* 5, 10); *ahd.* pantera *f., mhd.* panthera *f. n.* (= *lat.* panthera) *und* panter, pantel *n.* (= *griech.-lat.* panther), *umgedeutet* (*mit anlehnung an* thier) pantier, *s.* LEXER 2, 201 *f.:* du giengest von mir als ein anmuthiges reh, jtzt kompstu wieder als ein scheuszlicher pander. *pers. rosenth.* 5, 10;

o herz, schwarz wie der mohr und fleckigt wie der panther.
LESSING 1, 195;

wann dein siegergespann fleckige panther ziehn.
PLATEN 2, 179;

den kühnen panther
. . verleih ich dir (*als wappen*). UHLAND (1879) 3, 104;

der asiatische panther. BREHM *thierl.* 1, 258; der schwarze panther. 270, *vergl.* pardel, parder.

PANTHERARM, *m.:*

stark sind die magern arme
wie panther-arme. *d. j.* GÖTHE 1, 91.

PANTHERAUGE, *n.:* häszlich leckten seine vielfarbigen panter-augen gleich ... tigerzungen über das weiche süsze antlitz. J. PAUL *Tit.* 3, 149.

PANTHERFELL, *n.:* uns möchte es äuszerst schwer werden, auch nur halb so viel parder- und pantherfelle zusammenzubringen, als die Römer lebende parder und panther bei einem einzigen ihrer kampfspiele verwendeten. BREHM *thierl.* 1, 257.

PANTHERHAUT, *f.:* eine gantze pantherhaut. ZINKGREF 1, 48;

seht, es rauscht um meine glieder
tief herab die pantherhaut. F. MÜLLER 2, 352.

PANTHERKATZE, *f. leopardus pardalis* BREHM *thierl.* 1, 248; *deminutiv* pantherkätzchen GÖTHE 41, 79.

PANTHERNATTER, *f. coryphodon pantherinus.* BREHM *thierl.* 5, 215.

PANTHERRACHEN, *m.:*

eh fänd er sie (*rettung*) vor des drängers schwert
im pantherrachen. F. MÜLLER 3, 256.

PANTHERSTEIN, *m. jaspis, weil er gefleckt ist wie ein panther.* NEMNICH 3, 422. JACOBSSON 3, 189ᵃ.

PANTHERTHIER, *n. panther* (*vergl.* panthier) DIEF. *nov. gloss.* 278ᵇ. *voc.* 1482 y 3ᵃ. FORER *Gesners thierb.* 104ᵇ:

so wirdt sich denn mein vater alt
verwandeln in manche gestalt,
in löwen, panterthier und trachen. H. SACHS 7, 406, 29;
(*er*) wie ein panterthier erschein. 407, 38;

mag ein panter-thier seine sprecklen verändern? ALBERTINUS *hirnschleiffer* 341; sie fochten gegeneinander wie zwei wüthende panterthiere. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 35ᵃ;

nunmehr kömmt . . das ergrimmte pantherthier.
BROCKES 9, 279;

es kam ein pantherthier,
das . . droht' ihn zu verschlingen. HAGEDORN 2, 8;

dem bären kauert' ich zu füszen mich
und streichelte das pantherthier. H. V. KLEIST 1, 136 *H.*

PANTHERVOGEL, *m.:* die über Australien verbreiteten panthervögel (*pardalotus*). BREHM *thierl.* 3, 749.

PANTHERWAGEN, *m. mit panthern bespannter wagen:*

durch höhn und tiefen
fuhr Dionysos hier im pantherwagen.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 33.

PANTHIER, *n.* = *mhd.* pantier (*s.* panther):

die wilden thier kan er erheben,
wolff, beeren, panthier, fuchs und löben.
H. SACHS 7, 473.

PANTOFFEL, *m., im plur. stark- und schwachformig; eine art bequemer halbschuhe mit kürzerem oberleder, auch wol ohne hinterleder* (pantoffeln seind halbschuh sonder laschen und hinterleder, werden insgemein mit tressen bebrähmet und mit falbula besetzt, sind auch öfters gestickt; das Leipziger frauenzimmer gehet nach itziger mode in die kirche darinnen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1413). *frühnhd. aufgenommen aus dem seinem ursprunge nach noch nicht erklärten ital.* pantófola, pantúfola, *franz.* pantoufle (DIEZ⁴ 233 *f.*), *mlat.* pantofla (*vom j.* 1480) DU CANGE 3, 1, 66, pantofala DIEF. 410ᵃ (16. *jahrh.*), *mnd. plur.* pantufelen, pantoffelen SCHILLER-LÜBBEN 3, 300ᵃ, pantüffeln *fastn. sp.* 972, 8 (*um* 1500), pantoffel, *pediteca* SCHM.² 1, 395, *crepida, diabathra* (ein sol der Griechen, *sandale*) DASYP. L 3ᵇ; pantofflen, vor zeiten ein geschůch, das schier nichts dann die solen hat, band man mit kleinen oder schmalen riemlinen an die fůsz. MAALER 315ᵇ;

(*sie tragen zur vornehmern kleidung gehörende*) pantoffel,
styffel, hosen, schůch. S. BRANT 4, 18;

man bracht im hemat, füchsen schauben,
pandoffel und ein mardern hauben. H. SACHS 2, 281, 15;

sie haben hohe grosze hůt uf und unden hohe bantoflen (*mit hohen absätzen*). KEISERSBERG *evang.* 119ᵃ; tragen hohe holtzschuh oder bantoffeln an den füszen, seind oben filtzen und unden höltzen (*s.* holzpantoffel). PAULI 81ᵃ; wolt gott, ich sehe dir den kopf mit bantoffeln zerknitscht werden. BOLZ *Terenz* 78ᵃ; (*kaiser Karl*) hat gros weitmaulet schuech wie die pantofel angetragen. AVENTIN. 5, 153, 6; wan es nas ist oder im winter, stosz man die fiesz mit den schůen in die pantoflen (müles) und goth dorin (*also hier überschuhe, galoschen*). F. PLATTER 236 *B.*; vergulte pantoffeln .. desz papsts. FISCHART *bienenk.* (1580) 157ᵃ; des pabsts pantoffel küssen. LUDWIG 1373 (*vgl.* pantoffelkusz);

sie (*die jungen mädchen*) richten sich fleiszig zu
mit leichten schmalen schu,
mit hohen pantoffelen.
ADRIAN *mittheilungen* (*vom j.* 1600) 371;

sein schneeweisz kleid war schwarz geziert,
sein pantufl hornglanz auspoliert.
ROLLENHAGEN *froschm.* II. 5, 1 (Ji 5ᵃ);

auf sammaten bantoflen daher schnappen. ALBERTINUS *zeitkürzer* 108ᵃ; wer ihre füsz betrachtet, der sihet so hohe bandtoffel oder schuch, dasz sie alleinig drauff nit gehen können. *landstörzer* 378; so legen sie so hohe chapines oder spanische pantoffel an, das sie das ansehen haben, samb (*als*) seien sie so grosz und lang wie ein andere. *weiblicher lustgarten* 81ᵃ; ja er habe etliche zeit dero (*der geliebten*) pantoffel für einen trinkbecher gebraucht. A. A S. CLARA *Jud.* 4, 371; sogar aus ... pantoffeln trinkt man die gesundheit dieser und dieses bald in wein, bald in bier, bald in möth. 3, 246; ist ein alter weiber aberglauben, wenn man die pantoffeln des abends vor sein bett verkehret stellte, könte man nicht des nachts über von dem alp gedrücket werden. AMARANTHES *frauenzimm.-lex.* 1414 (*vergl.* pantoffelpaar):

auf zwei rosigen pantoffeln
stand als königin sie da. HERDER *Cid* 15;

man will jetzt freilich, der mann soll . .
immer gestiefelt sein; verbannt ist pantoffel und mütze.
GÖTHE 40, 235;

klipp! klapp! die pantoffeln fallen. 19, 170; Körner im schlafrock und pantoffel. SCHILLER 4, 182;

hier findest du ruhe
und weiche pantoffeln. H. HEINE 18, 166.

mundartlich auch toffel SCHM.² 1, 590, *deminutiv* töffelchen H. HEINE 18, 255.

Sprichwörtlich: aus stiefeln machen sich leicht pantoffeln (*aus dem groszen ist leicht kleines zu machen*). *d. j.* GÖTHE 2, 154; *der pantoffel ist das symbol der herrschaft, namentlich der* (*die pantoffeln tragenden*) *hausfrau. der tritt auf den fusz* (*schuh*) *war symbol der besitzergreifung und der übernommenen herrschaft* (GRIMM *rechtsalterth.* 142), *so tritt meier Helmbrecht der ihm angetrauten Gotelind auf den fusz* (*v.* 1534, *vgl. dazu die anm. von* KEINZ *s.* 77: *'es ist hier noch jetzt eine allgemeine unsitte, dasz die am altar stehenden brautleute, sowie der priester den ehelichen bund eingesegnet hat, einander auf den fusz oder ein kleidungsstück zu treten suchen. sie verbinden damit die abergläubische meinung, dasz der zuerst getretene theil zeitlebens unter dem pantoffel stehen werde'*). *' so ist auch der schuh, welcher in manchen mittelalterlichen heiratsgebräuchen als geschenk des bräutigams an die braut erscheint, als symbol der herrschaft zu deuten.* WEINHOLD *deutsche frauen*² 1, 372. GRIMM *rechtsalt.* 156. *daher die sprichwörtlichen redensarten* den pantoffel führen, schwingen (*das regiment führen*); einen unter dem pantoffel haben, halten; unter den pantoffel kommen, unter dem pantoffel sein *oder* stehn, *s.* WANDER 3, 1172; lobenswürdige anstalten, die narren im respekt und den pöbel unter dem pantoffel zu halten. SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1).

Etwas pantoffelähnliches: patella crepidula, der schuh oder pantoffel. NEMNICH 2, 877; *patella fornicata,* der pantoffel, mönchsschuh *ebenda* (*vergl. auch die zusammensetzungen und* pantöffelchen). — *entstellt aus* kartoffel, tartoffel 2, 1319.

PANTOFFELBAUM, *m. die korkeiche, weil die rinde derselben zu pantoffelsohlen verwendet wurde* (*s.* kork 1 *und* korke, korken-, korksohle) EGGERS *kriegslex.* 2, 335. *vgl.* pantoffelholz.

PANTOFFELBLUME, *f. calceolaria* (*mit schuhförmiger unterlippe*) OKEN 3, 966.

PANTÖFFELCHEN, PANTÖFFELEIN, *n., dem. zu* pantoffel: die schuh, pantöffelchen und mäuler von rot carmesinsammat, zerschnitten wie ein krebsbart. FISCHART *Garg.* 281ᵇ; pantöfele, *crepidula* MAALER 315ᵃ; pantöffelein STIELER 155; das frauenzimmer kam ihnen auf ein paar leichten pantöffelchen mit hohen absätzen aus der stube entgegen getreten. GÖTHE 18, 145; es geht nichts über ein paar pantöffelchen von so feiner schöner arbeit. 19, 169; ihr mann ist duldsam, den winken des pantöffeleins (*s.* pantoffel *als symbol der herrschaft*) gehorsam. SCHUBART *br.* 2, 392;

pantöffelchen von maroquin. H. HEINE 18, 254;
ein scharlachrothes pantöffelchenpaar. 255.

botanisch pantöffelchen, pantöffele *das herrgottsschühlein, cypripedium calceolus* NEMNICH 1, 1369. PRITZEL-JESSEN 125ᵇ; *frauenschühlein, lotus corniculatus* 221ᵃ.

PANTOFFELEISEN, *n., franz.* fer à pantoufle, *eine art hufeisen.* JACOBSSON 3, 189ᵇ.

PANTOFFELER, *m. crepidatus, der pantoffeln anhat* STIELER 155.

PANTOFFELFISCH, *m., franz.* pantouflier, *squalus zygaena* NEMNICH 2, 1357.

PANTOFFELFLICKER, *m.:* der königin von Arragonien pantoffelflicker (= *liebhaber*) möcht er gerne sein. F. MÜLLER *Faust* 109, 21 *neudr. vgl.* flicken 7.

PANTOFFELFÖRMIG, *adj. sandaliformis* NEMNICH 3, 422.

PANTOFFELFÜSZIG, *adj. pantoffeln anhabend:*

wir (*sind*) immer müszig
pantoffelfüszig,
durch markt und haufen
einherzulaufen. GÖTHE 12, 278. 41, 30.

PANTOFFELGESCHLAPPE, *n. das schlurfen mit pantoffeln:*

man hört pantoffelgeschlappe jetzund,
auch klirrt es wie ein schlüsselbund. H. HEINE 18, 341.

PANTOFFELHELD, *m. der unterm pantoffel steht.* GAUDY *des hagestolzen geburtstag v.* 5.

PANTOFFELHERRSCHAFT, *f., auch* pantoffelregiment, *die herrschaft der hausfrau* (*s. oben*): sie machte so mäszigen gebrauch von der pantoffelherrschaft. HOLTEI *Lammfell*² 1, 191.

PANTOFFELHOLZ, *n. die rinde des* pantoffelbaumes (*auch* sohlenholz SCHEDEL *waarenlex.* 1, 610ᵇ) *und dieser selbst* MAALER 315ᵇ. STIELER 155, *quercus suber* NEMNICH 2, 1107; die Egyptier ihre götzen nicht mehr aus pantoffelholtze schnitzten. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 331ᵃ.

PANTOFFELKUSZ, *m. das küssen des pantoffels* (*der geliebten, des papstes*)*:* es steht auch noch dabei, was ein pantoffelkusz,

ein kusz auf schürz und rock vor kaufgeld zahlen musz. STOPPE *Parn.* 422;

verstimmt ist heut der papst und düster,
Mariano wehrt ihm den verdrusz,
umsonst mit schmeichelndem geflüster,
ein jedes wort pantoffelkusz. LENAU (1880) 2, 171.

PANTOFFEL-, PANTOFFELNMACHER, *m. solearius, crepidarius* DIEF. 540ᶜ. MAALER 315ᵇ. DASYP. L 3ᵇ. STIELER 155.

PANTOFFELMUSCHEL, *f. eine art versteinerter conchylien, calceola sandalina, anomia sandalium* NEMNICH 3, 423. OKEN 5, 505. *vgl.* pantoffelstein.

PANTOFFELN, *verb.* 1) *intransitiv, in pantoffeln gehn:* ich verbeugte mich und ging, die magd pantoffelte voran. P. HEYSE *ges. werke* 4, 129.

2) *transitiv. a) mit dem pantoffel (dem absatze desselben) bearbeiten; das regiment über einen führen:* 's kam mir auch spansch vor, dasz 'n mann kurasig genug hat 'n bullen zu leibe zu gehn, und läszt sich von 'n frauensmensch seine drei buchstaben pantoffeln. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 3, 131, *vergl.* mit dem absatze des pantoffels bearbeitete sie das fleischigtste theil des armen ludimagisters. 123; der gute alte merkte nicht, dasz er auch gepantoffelt wurde. GOTTHELF *ges. schriften* (1855) 5, 120.

b) das leder pantoffeln, *mit korkholz reiben und dadurch glätten* JACOBSSON 3, 189ᵇ.

PANTOFFELPAAR, *n.:*

die klagt, wie manche liebe nacht
ein schwerer alp sie stöhnen macht,
wenn rückwärts nicht gestellet war
mit kreuzen ihr pantoffelpaar. VOSS *ged.* 6, 197.

vgl. AMARANTHES 1414 *bei* pantoffel.

PANTOFFELREGIMENT, *n., s.* pantoffelherrschaft.

PANTOFFELSCHUH, *m. pantoffel* RÄDLEIN 692ᵃ.

PANTOFFELSCHUSTER, *m. crepidarius* STIELER 1938.

PANTOFFELSOHLE, *f. sohle des pantoffels, sohle von pantoffelholz:* in die kniestiefelchen . . unden pantoffelsolen sind drein gelegt. FISCHART *Garg.* 146ᵇ; er sagt, masz und ziel desz trinkens sei, wann der trinkend kerles seine pantoffelsolen umb ein halben fusz aufblaset. 163ᵃ.

PANTOFFELSTEIN, *m. pantoffelförmige versteinerung, crepidites, sandaliolithus* NEMNICH 1, 1275. 2, 1220. *vergl.* pantoffelmuschel.

PANTOFFELTAKT, *m.:*

lieblich dreht der tanz im pantoffeltakt
mann und weib herum, dasz der boden knackt.
VOSS *ged.* 5, 175.

PANTOFFELTHIERCHEN, *n. eine art infusorien, paramaecium aurelia* BREHM *thierl.* 6, 1016. *vgl.* pantoffelwurm.

PANTOFFELTRÄGERIN, *f. sandaligerula* HEDERICH 1747.

PANTOFFELWURM, *m. was* pantoffelthierchen NEMNICH 2, 860.

PANTOFFELZAPFEN, *m. faszzapfen von kork, figürlich säufer (s.* zapfen): Niggi Ju war ein herrlicher pantoffelzapfen, ... und wenn er kanonenvoll war, sang er am schönsten. GOTTHELF *erz.* 4, 199.

PANTSCH, PANTSCHEN, *s.* pans, panschen.

PANZE, *m., schon mhd. entlehnt aus franz.* panse, *ital.* pancia *vom lat.* pantex (DIEZ⁴ 233. VOSS *Aristarch* 3, 42 *s.* 603); *vergl.* bansch, pans, panse, pantsch.

1) *der erste oder zweite magen wiederkäuender thiere, rumen* NEMNICH 2, 1181;

mhd. die rieben (*rippen des hirsches*) er dô beide . .
. . . von dem rucke schriet,
dar nâch den panzen ûf den pas. *Trist.* 2907,

vergl. KEHREIN *weidmannsspr.* 223. HEPPE 282ᶜ. *mnd.* panse, pantze, pantse SCHILLER-LÜBBEN 3, 298, *nd.* pannse, panz *brem. wb.* 3, 290. DANNEIL 151ᵇ; *daher auch kuttelflecke, kaldaunen:*

(*der könig*) hat alle tage fleisch und fische
und panzen und postet (*pasteten*). CLAUDIUS (1775) 3, 17.

2) *magen, wanst, schmerbauch eines menschen, wanstiger mensch brem. wb. und* DANNEIL *a. a. o.:*

nam etlich von den hofeschrantzen,
die geltfresser und geiren pantzen.
WALDIS *Es.* 4, 100, 82;

dasz mit leerem panzen er
rennt hinein . . und heraus mit vollem.
VOSS *Arist. die ritter* 280.

nd. sprichwörtlich: med lêren panzen is nich gaud danzen, *mit leerem magen läszt sich nicht gut arbeiten.* SCHAMBACH 151ᵇ. *vgl. brem. wb.* 3, 291.

3) *bauchiges gefäsz* (bier-, weinpanzen), *ehemals auch ein bestimmtes flüssigkeits- und trockenmasz* SCHM.² 1, 397. SCHÖPF 486. LEXER *kärnt. wb.* 15: brenten, panzen und butten werden (*behufs der weinlese*) ganz sorgfältig zugerichtet. ABR. A S. CLARA *buch für alle* 3, 485.

PANZE, *m. f. n. kleines kind, dem der bauch noch hängt, kleines kind überhaupt, sodann als schelte ungezogenes, schlimmes kind (s. das vorige* 2 *und* banze, bambs, pamps): der panze SCHÖPF *und* LEXER *a. a. o.;* die panze: ein unsäglich häszliches weib . . füttert eine schon bis zur äuszersten unförmlichkeit übermästete panze mit dem löffel, während fünf verhungerte und zerlumpte kinder unten stehen. NIEBUHR *leben* 3, 243;

manche rabenmutter,
vom spiel erhitzt und vom wachen, beut
sie zürnend gift der panze, welche früh
und spät, so klagt sie, nach den brüsten schreit.
STOLBERG 3, 44.

manchmal das panze (*im gedanken an das geschlecht des wortes 'kind'*), *s.* banze *und* WEIGAND 2, 297.

PANZER, *s.* panster.

PANZER, *m., mhd.* panzier, panzir, panzer *n. (und mit diesem geschlechte auch noch im* 16. *jahrh.), mnd.* panscher *städtechr.* 7, 163, 4, *entlehnt aus ital.* panciera, *mlat.* pancerea, pancerium, *eigentlich der theil der rüstung, der den unterleib* (panze) *deckt, der bauchharnisch* DIEZ⁴ 233. WACKERNAGEL *umdeutschung* 45. SCHULTZ *höf. leben* 2, 40. 188.

1) *die schutzrüstung zunächst des unterleibs, dann des rumpfes und verallgemeinert die ganze rüstung, der harnisch, lorica, pancerium* DIEF. 336ᵇ. 408ᶜ; harnisch odder pfantzer (*mit fortschiebung des* p *zu* pf), *thorax* ALBERUS *dict.* r 2ᵃ. *mhd. (wie es scheint weniger von den rittern wie von leichtbewaffneten benutzt.* SCHULTZ 2, 40):

iegliches harnasch was guot,
ein panzier unde ein isenhuot,
unde ein kiule wol beslagen. *Erec*² 2349;
ir ieglich het ein isenhuot
zu einem panziere. 3232;

nhd. und fiengen 7 pfärd und vil harnasch, armpröst, eisenhüet, bantzer. B. ZINK 330, 25; (*der riese*) hette ein schüppicht pantzer an und das gewicht seines pantzers war fünf tausent sekel ertzs. 1 *Sam.* 17, 5; und Saul legt im (*David*) ein pantzer an. 17, 38; ein man schos . . den könig Israel zwischen dem pantzer und hengel. 1 *kön.* 22, 34; das blutrote pantzer. MATHESIUS *Sar.* 72ᶜ; er liesz den Ulen das banzer sehen. *Zimm. chron.*² 4, 180, 3;

hat er gleich helm und banzer an.
CL. STEPHANI *geistl. action* (1568) D 8ᵃ;

kaiser Otto bindet das pantzer auf den rücken (*schützt den rücken, ergreift die flucht*). SCHARD *randbemerkung zu Aventin.* 379ᵇ; kriegszleut in pantzer bekleidet, *loricati milites.* MAALER 315ᵃ; es hilft kein pantzer für den galgen. FRANK *sprichw.* 1, 84ᵃ; einem das panzer fegen (*s.* panzerfegen). WANDER 3, 1173;

(*sie hat*) dir selbst den . . pantzer abgelegt.
OPITZ *lob des kriegesgottes* 391;

panster *Arg.* 1, 284 (*s.* panster *und oben mnd.* panscher); aus stählernen ringen gemachter pantzer. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 38ᵃ; reisige, mit glänzenden panzern bekleidet. 1162ᵇ; der rumpf (*Goliaths*) . . kunte einen pantzer ertragen, damit er hundert andere erdruckt hätte. WEISE *kl. leute* 47; da wollt ich den panzer (*vorher* kürasz) anschnallen. GÖTHE 42, 244;

ein geringelter panzer. VOSS *Än.* 5, 259;
ihn schirmte der panzer,
dicht und stark mit gelenken befestigt (*vgl.* panzergelenke).
Il. 15, 529;
so lang ein herz an diesen panzer schlägt.
SCHILLER 5, 1, 56 (*don Carlos* 2, 6);
jetzt ist eine schwere zeit,
wo auch das weib sich in den panzer steckt!
13, 311 (*jungfr. von Orl.* 5, 2);
ich mag den panzer nicht!
die freie brust will ich dem feinde bieten.
KÖRNER 153ᵃ (*Zriny* 5, 3);
eure panzer sind wie mauern, euer busen ist ein wall!
PLATEN 4, 194;
panzer liegt mir noch am leibe,
wie dem drachen seine haut. UHLAND (1879) 2, 68.

übertragen und bildlich: darfür hilft kein textlicher pantzer nit. FISCHART *bienenk.* (1580) 70ᵇ; ich (*der trunkenbold*) . . lasse es einen guten gesellen auch genieszen: mein fasz hat keinen

pantzer an. Schuppius 658; sein wein hat kein pantzer an, *largus et liberalis est de cado suo.* Aler 1508ᵃ;

o du, der schönen taillen krone
in strengem panzer (*schnürleib*) eingezwängt. Gotter 3, 239;
(*unbekümmert,*) ob wesen oder schein, ob wahrheit oder trug
den panzer um das herz mit süszer macht zerschlug.
Lessing 1, 209;

zwar erde hat mit pflanz' und moose
des frostes panzer an, den harten. Platen 1, 68;
des winters frostger panzer. Rückert 1, 46;

das pantzer der gerechtigkeit. Luther 1, 366ᵇ; Antonius name den schilt des glaubens und das pantzer der hoffnung an. Heyden *Plinius* 265; mit dem panzer der unerschrockenheit gerüstet. Langbein *schriften* 13, 18; kalte verachtung dieser brut war mein panzer gegen ihre kraftlosen stacheln. 211; und wozu soll sich ein mann, dem der panzer des lebens an solchen stellen dünn gearbeitet oder dünn gerieben ist, ernsthaft entschlieszen? J. Paul *Tit.* 5, 22; sein gesicht war nicht mit dem panzer des zorns . . bedeckt. *Hesp.* 3, 159;

umsonst hat ihren panzer keuscher sitten
der liebe kindisches geschosz bestritten.
Schlegel *Romeo* 1, 1.

2) *etwas panzerähnliches. a) zoologisch die schildkrötenschale* Nemnich 2, 1435; *die schuppendecke der gürtel- und schuppenthiere* Oken 7, 862. Brehm *thierl.* 2, 284 *ff.*

b) weidmännisch s. v. a. jacke 6 *und* schild Kehrein 172. 252: die keuler bekommen über den blättern und am rücken starke und feste panzer und schilde (*breite dicke knorpel*). Döbel *jäger-practica* 1, 24; *nach* Beyers *forst- und jagdwb.* 122 *eine decke von harz, mit welcher die wildschweine überzogen sind.*

c) appenzellisch eine weisze jacke von wollenzeug Tobler 35ᵃ; *in der küche ein aus drahtringen bestehendes viereck, die pfannen zu reinigen. ebenda. vgl.* panzerfleck.

PANZERÄRMEL, *m. ein ärmel von panzerringen, armharnisch, spätmhd.* panzerermel G. v. Ehingen *reisen* 24:

so hat der lantzknecht allen zeitten
den degen an der seitten,
harnisch und pantzer-ermel an. H. Sachs 9, 244, 12;

Gottfried. es hieb mir auch durch den panzerärmel hindurch, dasz es ein wenig gefleischt hatte. Göthe 42, 115.

PANZERARTIG, *adj.:* panzerartige beschuppung Oken 6, 624.

PANZERASSEL, *f. oniscus armadillo* Oken 7, 616.

PANZERBEDECKT, *partic.:*

schlaf söhnchen! die zeit kommt, wo panzerbedeckt
das horn und die trommel vom schlummer dich weckt.
Freiligrath (1870) 2, 80.

PANZERBEGÜRTET, *partic.:*

die blauaugigte panzerbegürtete Pallas. Willamov 70.

PANZERBLATT, *n. brust- oder rückenstück des panzers, vgl.* panzerschale: ein aus zwei panzerblättern zusammengefügter harnisch. Passow *griech. wb.* (1831) 1, 457ᵇ.

PANZERBLECH, *n.:* die bauern suchen es den rittern gleich zu thun und legen wämser an . ., auch haben sie schon panzerbleche vor brust und unterleib (*mhd.* buosem-, nabelblech) gebunden. Schultz *höf. leben* 2, 188.

PANZERBRECHER, *m. ein deutscher dolch zum durchbrechen der schwachen stellen der rüstung.* Müller-Mothes 726ᵃ. *vgl.* panzerstecher, -renner, -trenner.

PANZERBRUST, *f. gepanzerte brust:*

es fliegt der held mit panzerbrust (*käfer*)
und naschet in den zweigen. Göthe 2, 207.

PANZERDEGEN, *m. was* panzerstecher Weismann *lex. germ.-lat.* 280ᵇ.

PANZERDICK, *adj. mit dickem panzer versehen:*

panzerdicke deutsche reiter! Lenau (1880) 1, 345.

PANZEREIDECHSE, *f. heloderma* Oken 6, 623; panzerechsen, *loricata* Brehm *thierl.* 5, 57.

PANZERFEGEN, *verb. den panzer fegen, reinigen, figürlich* etwas panzerfegen, *gründlich reinigen und säubern, gründlich durchnehmen und prüfen:* denn was unser herr gott redet oder machet, das mus gepantzerfeget werden und durchs fewr gehn. Luther 6, 343ᵇ; das er sie (*die natürlichen neigungen*) wol versucht und pantzerfegt. 4, 216ᵃ;

aber ich kan von kürtze wegen
solchs alles hie nicht pantzerfegen.
Fischart *Domin. leben* 4106.

einen panzerfegen, *von sünden reinigen.* Luther 8, 275ᵃ, *besonders wie* einem den panzer (harnisch) fegen, *ihm den buckel fegen, ihm hart zusetzen, ihn durchhecheln, züchtigen.* Frisch 2, 38ᶜ (*vgl.* erpanzerfegen *th.* 3, 936 *und* fegen 1, harnisch 1, *c*): da der liechte teufel durch seine ketzer die christenheit lange zeit wol gepantzerfeget und gemartert hette. Luther 6, 483ᵃ; warum gott seine lieben kinder in der welt durch die rolle lasset lauffen, pantzerfegen und plagen. *tischr.* 23ᵇ; gott pantzerfeget seine christen wol. 225ᵃ; ob er wohl etwas geirret . ., so ist er doch wohl gepanzerfeget. *br.* 4, 450; und werde sie weidlich pantzerfegen. Ickelsamer *clag etlicher brüder* a 4ᵃ; der teuffel hat in (Fridericum I) durch seine diener, die bäpst, auch frei gepantzerfeiget und geplagt (*vgl.* ohrfeige). Nigrinus *papist. inquis.* 426; und David wird ein lange zeit in seinem leben redlich gepantzerfeget. Mathesius *Sar.* 114ᵃ; bis in gott probirt und wol pantzerfegte. 180ᵃ; warum gott die seinigen in die tiefe wirft und in des teufels reder panzerfegen lesset. *psalm* D 1ᵇ; Dominicus, der münch, konte den teufel dermaszen panzerfegen, zwingen und dringen, dasz . . Fink *hundert papist. lügen* (1614) 6; *Lampe* (*nachdem er von zwei weibern hin und her gezerrt worden, macht sich endlich los*). nun das heiszt gepantzerfegt. zuvor hatten mich die männer in der zucht, nun kriegen mich die weiber in die kloppe. Weise *betrog. betrug* 20.

PANZERFEGER, *m. expolitor armorum* Stieler 451: die gilde der panzerfeger muszte mit dem panzer fallen. Möser 1, 66.

PANZERFEGUNG, *f.:* der gottseligen pantzerfegung (*s. die figürliche bedeutung von* panzerfegen). Luther *tischr.* 88ᵃ.

PANZERFEIGEN, *verb., s.* panzerfegen.

PANZERFISCH, *m. loricaria* Nemnich 2, 446, *ostracion* 806; im mittelländischen meere gehört der panzerfisch (*peristedion cataphractum*) . . nicht zu den seltenheiten. Brehm *thierl.* 5, 492.

PANZERFLECK, *m. fleck zur ausbesserung eines panzers* Schm.² 1, 398: herr stecht mich nur an den ort, da mir meister Hansz einen panzerfleck angesetzt hat. Weise *Masaniello* 36; *übertragen:* da helfen . . keine pantzerfleck mit mahlschlossen (*keuschheitsgürtel*). Fischart *Garg.* 29ᵃ; *ein stück von einem drahtpanzer, zum reinigen der kochgeschirre gebraucht.* Frisch 2, 38ᶜ:

(*in der küche*) ein spülstand, pantzer-fleck darbei.
H. Sachs 4, 340, 34;

baslerisch wird ein zum reinigen der pfannen gebrauchtes kleines drahtgeflecht noch harnischbläz *genannt.* Seiler 163ᵃ. *vergl.* panzer 2, *c.*

PANZERFLECKLEIN, *n.:* langlechte bantzerflecklein, *den panzerschuppen ähnliche zieraten.* Rauwolff *reise* 191.

PANZERFROSCH, *m.:* im südlichen America gibt es einen sogenannten panzerfrosch (*hemiphractus scutatus*) mit einem kopf fast halb so grosz als der leib und wie mit einem harten panzer bedeckt. Oken 6, 479.

PANZERGEFLECHT, *n.:*

selber hüllt er sodann von gold und weiszlichem bergerz
starrendes panzergeflecht (*loricam*) um die schulter sich.
Voss *Än.* 12, 88.

PANZERGELENK, *n. die stelle, wo das brust- und rückenstück des panzers durch riemen und schnallen zusammengefügt ist, sowie die zusammenfügenden gelenke:*

denn ihm sandt' ich bereits ein geschosz, und traf ihm die schulter
rechts, dasz hinein es drang, das panzergelenk ihm durchbohrend (ἀντικρὺ διὰ θώρηκος γυάλοιο).
Voss *Il.* (1793) 5, 189;

wo die panzergelenke
trennen schulter und hals. Bürger 238ᵇ (*Il.* 22, 324).

PANZERGESCHMEIDE, *n. die geschmiedete arbeit des panzers:*

(*begierig,*) krachendes panzergeschmeid (1793 des panzers erz)
an feindlicher brust zu durchschmettern.
Voss *Il.* 2, 544.

PANZERGLANZ, *m.:* mit dem . . panzerglanze auf der brust (*des ritters*). J. Paul *Tit.* 2, 101.

PANZERGROPPE, *f. ein panzerfisch* (*aspidophorus*), *dessen gestreckter leib mit längsreihen groszer knochenschilder gepanzert ist.* Brehm *thierl.* 5, 498.

PANZERHAHN, *m. ein der* panzergroppe *ähnlicher fisch des mittelländischen meeres, peristedion.* Brehm *thierl.* 5, 492. Nemnich 2, 1481.

PANZERHANDSCHUH, *m. gepanzerter faust- oder fingerhandschuh als theil der rüstung, ursprünglich dem kettenpanzer anhangend* (Schultz *höf. leben* 2, 40. Müller-Mothes 726ᵃ). Frisch *franz.-teutsch. wb.* 498ᵃ; *österr. weisth.* 1, 73, 24 *wird verboten zu tragen* pleikugeln, panzertuch, panzerhandschuch, hirnhauben oder ander verdächtlich wehren. — *chirurgisch* (*wie franz.* gantelet) *eine art verband* Zedler 10, 268.

PANZERHAUT, *f.:*

als Herkuls arm . . .
mit der panzerhaut bedeckt sein rachschwert zückte.
RAMLER 1, 40.

PANZERHEMD, *n. was* kettenpanzer (*vgl.* SCHULTZ *höf. leben* 2, 27. MÜLLER-MOTHES 726^b), *paludamentum* MAALER 315^b, *thorax hamatus* STIELER 821: das ihren leib deckende güldene pantzerhemde. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1163^b; stählerne pantzerhemde. 1, 36^a; ich warf ein vortreffliches panzerhemd über und darüber eine weste. GÖTHE 34, 238; so ist der spiesz durch das panzerhemd gedrungen? 35, 21;

so steckt
die frau ins panzerhemd, mich in den weibsrock.
H. v. KLEIST 1, 55 *H.;*

da zeigt im winkel sich verrostet und zerfetzt
ein panzerhemd. SCHULZE *Cäcilia* 10, 23;

der vierschrötige leib gedeckt mit einem panzerhemd. FREYTAG *ahnen* 1, 185; *übertragen und bildlich:*

sie (*die mücke*) putzt ihr panzerhemd, die schuppen um den leib.
HAGEDORN *fab. u. erz.* (1757) 31;

dasz wir der noth entronnen, mit einander als gute ehegatten leben, das ist ein gutes erdenloos und wie ein panzerhemd gegen alle gefahr trage ich diese stolze freude. FREYTAG *ahnen* 5, 224.

PANZERHERING, *m.:* die panzerhäringe haben einen mit knochen gepanzerten kopf. OKEN 6, 386.

PANZERHOSEN, *pl. beinpanzer, eisenhosen* JACOBSSON 3, 190^a. *vgl.* panzerstrumpf.

PANZERHÜLLE, *f.:* der körper der infusorien ist ... bei der hälfte der gattungen mit einer starren, unbeweglichen panzerhülle bedeckt. *morgenblatt* 1847 *s.* 367.

PANZERJACKE, *f. jacke, deren innere seite mit metallenen schuppen benäht war.* MÜLLER-MOTHES 727^a. OTTE 174; der affe sprang hervor in einer panzerjacke wie ein römischer krieger gekleidet. FREYTAG *ahnen* 1, 89.

PANZERKETTE, *s.* pansterkette.

PANZERKETTE, *f. kette mit länglich gebogenen gliedern* (*wie am kettenpanzer, vgl.* panzerring), *torques squamata* STIELER 955; *als geschmeide* JACOBSSON 3, 190^b; und hatte jeder eine panzerkette am halse vor 1000 floren ungr. SCHWEINICHEN 1, 53; leichte panzer- und ritterketten. J. PAUL *Tit.* 2, 10; *aus drahtringen bestehende kinnkette, welche die beiden stangen eines pferdezaums vereinigt.* JACOBSSON *a. a. o.*

PANZERKLINGE, *f. was* panzerstecher JACOBSSON 3, 190^b.

PANZERKNOPF, *m. knopf am panzerkragen:*

anschlieszend an den panzerknopf
das hintertheil vom eisenhut. RÜCKERT *Hamasa* 1, 208.

PANZERKRAGEN, *m. eine maschenhalsberge* (*auch* bischofsmantel *genannt*), *die häufig über dem kürasz getragen wurde* LUDWIG 1373. MÜLLER-MOTHES 727^a:

gût kriegsrüstung solt du tragen,
harnisch und banzerkragen. WITZSTAT 2, 5 *Schade;*

an panzerkragen ihn fortreiszend. F. MÜLLER 1, 363.

PANZERKREBS, *m.:* die familie der panzerkrebse (*loricata*) zeichnet sich durch sehr harte körperbedeckungen aus und sehr groszen nachleib. BREHM *thierl.* 6, 640.

PANZERLOCH, *n. ein enges und niederes gefängnis, das den gefangenen wie ein panzer umschlieszt* (*s.* loch 5):

so fürt ihn hin ins pantzerloch! AYRER 2433, 31.

PANZERLOS, *adj. ohne panzer:*

die gläsernen flüsse, die grünlichten seen,
die müssen nun (*im frühling*) harnisch- und pantzer-losz gehn.
W. SCHERFFER, *Gödeke elf bücher* 1, 287^b.

PANZERMACHER, *m. lorifex* DIEF. 336^a, panzermecher *voc. nig. abb.* 2916; banzer-, panzermacher BAUMANN *quell.* 2, 327. 342.

PANZERMANN, *m. ein mann im panzer:*

Götzens hausfrau,
die ihrem rauhen panzermann
stets unbedingt gehorsam weis't.
GOTTER *bei Göthe* 56, 67.

PANZERMÜHLE, *s.* panstermühle.

PANZERN, *verb. mit einem panzer versehen, loricare* HEDERICH 1748, *vgl.* harnischen. *eigentlich:* in eisen, in erz gepanzerte krieger. KLINGER 2, 194. 448;

ihr mit . . eisen gepantzerte. F. MÜLLER 330 *Seuffert;*

die gepanzerte schaar. FREYTAG *ahnen* 2, 237; eine gepanzerte faust. 3, 238; mit kürassen gepanzert. HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 169; *figürlich* der philosophische vortrag kann nicht so gepanzert auftreten, wie der mathematische. KANT 2, 34;

wie stürmisch und wie stolz kam er (*Rückert*) gefahren
im siegesschritt gepanzerter sonette!
F. DAHN *ged. zweite samml.* 1, 374.

sich mit geduld panzern; sich gegen den stachel der verleumdung panzern *u. s. w.* CAMPE. — *weidmännisch,* die hunde panzern, *mit der* jacke *bekleiden* KEHREIN 223.

PANZERPLATTE, *f. stahlplatte des panzerschiffes, panzerthurmes.*

PANZERRAD, *s.* pansterrad.

PANZERREITER, *m. eques loricatus* STIELER 1599.

PANZERRENNER, *m. was* panzerstecher FRISCH 2, 38^c.

PANZERRING, *m. lix, lorica* DIEF. 334. 336^b:

da rüttelt' er sich zurechte seiner panzerringe fugen.
RÜCKERT 3, 504

die (*klinge*) spaltet hemd und panzerringe. *Hamasa* 1, 39,

da kam eine grosze hummel ... sie trägt stahlblaue panzerringe um ihren leib. FREYTAG *ahnen* 4, 305. — *demin.* panzerringlein RÄDLEIN 692^a.

PANZERROCK, *m., vgl.* panzerhemd, -jacke:

harte hände, die in scherben
schild und panzerrock (*panzer*) zerschlagen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 145.

PANZERROSS, *n. gepanzertes schlachtross* (das ross war nun gleichfalls gepanzert, d. h. über und über mit einer aus eisenringen gefertigten decke behangen. SCHULTZ *höf. leben* 2, 84):

doch an den flügeln (*des heeres*) ziehn
in dichten reihn auf hohen panzerrossen,
im hellen waffenschmuck, der ritterschaft genossen.
SCHULZE *Cäcilia* 11, 18

auf hohem wagen zog der alte fürst einher;
sein starker arm gebot vier schwarzen panzerrossen. 12, 7.

PANZERSCHALE, *f. was* panzerblatt LÜBKER *reallex.* (1877) 1237^a:

und die verrostete panzerschale,
auch ein zerfressenes spanisches schwert
künden den krieger aus traurigen tagen.
G. KELLER *ges. ged.* 400.

PANZERSCHIFF, *n. ein kriegsschiff, dessen wände gegen das eindringen feindlicher geschosse mit stahlplatten gepanzert ist:* die idee der panzerschiffe ist sehr alt und wurde beispielsweise schon von den Normannen ausgeführt; dagegen treten ernsthaftere versuche erst mit anwendung der dampfkraft auf. MEYER *konv.-lex.*[3] 12, 541^b; alle panzerschiffe besitzen einen gürtelpanzer, welcher ca. 2 meter über der wasserlinie beginnt und bis zwei meter unterhalb derselben reicht. 539^b; das verhalten der panzerschiffe auf hoher see erproben. *generalstabswerk üb. d. deutsch-franz. krieg* 1, 70.

PANZERSCHUPPE, *f. squama* HEDERICH 1748, *vgl.* schuppenpanzer:

(*krokodil,*) den veste panzerschuppen decken.
LICHTWER 96 (3, 3).

PANZERSCHURZ, *m.,* PANZERSCHÜRZE, *f. aus ringgeflecht bestehender* schurz, *womit man den zwischen der schenkelplatte der plattenrüstung bleibenden zwischenraum deckte.* FRISCH 2, 235^a. MÜLLER-MOTHES 727^a.

PANZERSCHWEIN, *n. das borstige gürtelthier* OKEN 7, 865.

PANZERSTECHER, *m. einschneidiger spitzer stoszdegen zum durchbohren des panzers, verutum* STIELER 2155. FRISCH 2, 38^c: reisige . ., die unter dem rechten arm feste gemachte pantzerstecher, und in fäusten spitzige wurfspiesze führten. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1162^b. *vgl.* panzerrenner, -trenner, -brecher.

PANZERSTRUMPF, *m.:* die füsze waren durch anliegende panzerstrümpfe, die eisenhosen, geschützt, welche bis über die schenkel hinaufreichten. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 13. *vgl.* panzerhosen.

PANZERTHIER, *n. gürtel-, schuppenthier* NEMNICH 3, 423. HERDER *id.* 1, 185.

PANZERTHURM, *m. stehender oder drehbarer geschützthurm eines gepanzerten thurmschiffes.*

PANZERTRENNER, *m. was* panzerstecher ALER 5508^a: türkische sebel, pantzertrenner. FISCHART *Garg.* 118^a.

PANZERTUCH, *n., s. bei* panzerhandschuh.

PANZERUNG, *f. das panzern und das gepanzertsein:* die panzerung (*des panzerfisches*) besteht aus schildern, welche in acht reihen geordnet sind. BREHM *thierl.* 5, 493; die panzerung besteht bei den modernen panzerschiffen der hauptsache nach aus eisenplatten, welche, meist mit einer dicken hinterlage aus festem holz, die panzerwand bilden. MEYER *konv.-lex.*[3] 12, 539^a.

PANZERWAARE, *f. verschiedene waaren von eisen, stahl und messing* (*haken, ketten, fischangeln, pack- und schnürnadeln*

u. s. w.), *welche in Iserlohn von der* panzerzunft *verfertigt werden.* Schedel *waarenlex.* 2, 148ᵃ.

PANZERWAND, *f.*, *s. bei* panzerung.

PANZERWANGEN, *pl.* '*cataphracti*, *nennt man fische*, *bei denen die knochen des unteren augenwandringes nach abwärts verbreitert*, *mit dem vordeckel verbunden und wie die deckelstücke und der kopf . . sehr verschiedenartig bedornt sind*'. Brehm *thierl.* 5, 490.

PANZERWELS, *m.* *callichthys*, '*so genannt*, *weil bei ihm auszer dem kopfe auch der ganze leib seitlich mit vier reihen von schuppenstücken gepanzert ist*'. Brehm *thierl.* 5, 637.

PANZERZUNFT, *f.*, *s. bei* panzerwaare.

PANZERZWANG, *m.* *durch das gepanzertsein entstehender zwang:*

frei will ich mich bewegen . .
und ohne panzerzwang die letzte arbeit
des blutgen handwerks schnell und leicht vollenden.
Körner 153ᵃ (*Zriny* 5, 3).

PAP, *interj.*, *vgl.* baba, bappeln *th.* 1, 1120 *und* paperlapap: *frau Oront.* das unglück hat sie lange verschont — *Ohldinn.* ach! pap! pap! pap! wenn man sich das unglück nicht selber zuzieht. Lessing 2, 390 (*die alte jungfer* 1, 2); und lasz ihn nicht pap (*nicht das geringste*) sagen. J. Paul *Siebenk.* 1, 62.

PAPA, *m.* *pater* Stieler 1403, *wie* mama (*theil* 6, 1517) *aus dem französischen aufgenommen*, *mit fremder betonung* papá, *volksmäszig aber* pápa, pápe, päppe, *wofür bereits bei* mama *belege gegeben sind*; *s. noch:*

dein braunes mädchen, freund, ist schön . . .
so schön, dasz man es gern vergiszt,
dasz ihr papa ein reimschmied ist. Lessing 1, 20;
belieben sie nur den papa zu fragen. *d. j.* Göthe 1, 212;

wart ich werds dem pápa sagen. *das puppenspiel vom dr. Faust* 29 *Schade*; lieber pape! Klinger *Otto* 19, 17 *neudr.*; der pape mags nit gern sagen. 16, 10; ich trag des papes gewehr. 17, 23; lieber pappe. Göthe 13, 149. — pape *papst* Fischart 3, 244 *Kurz*, *mit den zusammensetzungen* papenknecht, papengeschlecht.

PAPÁCHEN, *n.* *kosend für* papa (*vgl.* paperlapa):

papachen, ihnen musz ichs klagen. Gleim 2, 28;
papachen, geben sie mir rath. 29;
ei, ei! wo hatte nur papachen sein gesicht?
Pfeffel 1, 369 *Hauff*;
wenn . . papachen mir zuruft. Voss *Arist. der friede* 120.

PAPAGEI, *m.* *psittacus* (*vgl.* psittich, sittich), *gewöhnlich betont* pápagei, *aber auch* papagéi. *mhd.* papegân, *frühnhd.* papagey, papegey *und nach dem nd.* papagoy, papegoy (*s.* Dief. 407ᶜ, *nov. gl.* 308ᵃ), *nnl.* papagaai *entlehnt aus prov.* papagai. *altfranz.* papegai, *dessen ursprung noch nicht aufgeklärt ist*, *s.* Diez[4] 234 *f.* Schade[2] 2, 672ᵇ.

1) *eigentlich:* (*er schickt ihr*) einen der schönen, grosen papagei von allerlai farben. *Zimm. chron.*[2] 4, 71, 33;

der papagay redet menschlich stim. H. Sachs 1, 377, 25;

man musz der papegoien art lernen und nur reden was man eim fürsagt. Lehmann 77, 31; nun war ein alter pappegey . . frei worden und davon geflogen. *eselk.* 216, pappengey 218; dem papigey wird zucker gegeben. Schuppius 712; was hat jener papegoy mehr vorzubringen vermocht als χαῖρε? Prätorius *storchs u. schwalben winterquartier* 41; man liset zwar, dasz etliche raben, atzlen und staaren geredet, höret es auch noch täglich an den papegeyen. *Simpl.* 4, 351, 23 *Kurz*; dieser vogel redete in 3 sprachen die worte verständlicher, als die abgerichtesten papegoyen aus. Lohenstein *Armin.* 1, 611ᵃ;

ein medicus hatt einen papogey,
ein rechtes plaudermaul, das niemals schweigen wollte.
Stoppe *neue fabeln* 1, 54;
du trägest, schönes thier, geschmückter papagay,
von pflanzen, laub und gras die schönste liberey.
Brockes 8, 249;

die papagayen hatten die schönsten federn von der welt. Wieland 14, 17; meine papagayen, die ich erzogen habe, die schwäzen mit mir. *d. j.* Göthe 1, 375; die papageien sind befiederte affen. Brehm *thierl.* 3, 3.

2) *übertragen.* *a*) *wie franz.* papegai, *ein vogel von holz oder pappe*, *nach welchem geschossen wird:* das weder Christus, noch sein aposteln . . die rechte bibel solle gehabt haben, on allein unser h. röm. catholische kirch, welche den papegey allein hat können herab schieszen. Fischart *bienenk.* (1580) 17ᵃ; er hat den papagai abgeschossen, *das spiel gewonnen.* Wander *sprichw.* 3, 1174.

b) *ausgedehnt auf andere vögel*, *die zum sprechen abgerichtet werden:* der deutsche papagay, *die mandelkrähe*, *coracias garrula* Nemnich 1, 1214; der finnische papagay, *der grosze kernbeiszer*, *loxia enucleator.* 2, 453; *auch ein fisch mit bunter zeichnung* (*coryphaena psittacus*) *heiszt* papagay. 1, 1256. *vgl. auch die zusammensetzungen.*

c) *schwatzhafter mensch*, *besonders einer der nur vorgesagtes oder gehörtes nachspricht* (Wander *a. a. o.*):

stets lächelt' er und schwatzte . .
ich, den die kaltgewordnen wunden schmerzten,
nun so geneckt von einem papagey . .
antwortete so hin, ich weisz nicht was.
Schlegel *Heinrich IV. erster theil* 1, 3.

3) *einige zusammensetzungen:* papageibauer, *n.:* papagoybauer, ein groszer von messing oder drat-blech in einander geschlungener kefícht, innewendig mit einem runden ringe versehen, worinnen das frauenzimmer den papagey sitzen hat. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1415. — papageienammer, *m.* *emberiza psittacea* Nemnich 1, 1483. — papageienapfel, *m.* *pomme de perroquet ebenda* 3, 423. — papageiendreck, *m.:* der papageiendreck stinkt nicht sehr. Elis. Charl. (1877) 178. — papageiennatter, *f.* *coluber sittalis* Nemnich 1, 1124. — papageiensame, *m.* *der florsaffran*, *carthamus tinctorius ebenda* 1, 900. — papageienschnabel, *m.* *anomia psittacea ebenda* 1, 325. — papageienstand, *m.:* schwatzhaftigkeit, welche ihm in seinem papagayenstand eigen gewesen. Wieland 14, 19. — papageienstock, *m.*, *holl.* papagaaistok, *eine latte*, *welche von der schneckenwindung des obersten backenknies bis zum drücker des krahnbalkens geht.* Bobrik 520ᵇ. — papageientaucher, *m.* *alca* Nemnich 1, 152. — papageienweibchen, *n.* Langbein (1854) 2, 38. — papageifeder, *f.* *der bunte amarant*, *amaranthes tricolor* Nemnich 1, 217. — papageifink, *m.* *pitylus* Brehm *thierl.* 3, 177 *f.* 185. — papageifisch, *m.* *scarus*, *eine art lippfische*, *die durch die schönheit ihrer schuppen und die pracht ihrer farben sich auszeichnen.* Nemnich 2, 288. Brehm 5, 620. — papageigimpel, *m.* *paradoxornis flavirostris* Brehm 3, 99. — papageigrün, *adj.* *und n.:* dasz er sein (*des sonntagskleides*) verschossenes papageygrün mit einem tüchtigen castanienbraun vertauscht hatte. Thümmel *reise* 6 (1799), 289. — papageitaube, *f.* *phalacroteron abyssinica* Brehm 4, 260.

PAPAGEIISCH, *adj.* *wie ein papagei:* ein papageyischer plodderer. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 516.

PAPAT, *m.* *aus mlat.* papatus, *papstthum*, *päpstliche würde.* Waldis *Es.* 4, 83, 45.

PAPAZEN, *verb.* *plappern*, *lippengebet verrichten:* wie vil wir halt täglich in der kirchen an das herz klopfen, papatzen (*var.* papern), plêjen, singen und schreien. Aventin. 4, 61, 27. *vgl.* papenzen.

PAPCHEN, *n.* *gekürztes trauliches demin. von* papagei *statt* papageichen, *vgl.* paperl:

ihr plauderndes papchen
sasz im güldenen käficht. Zachariä (1767) 2, 100;
(*kunst*,) ihr papchen schwatzen zu lehren.
Wieland *der neue Amadis* 14, 24;
nur papchen ächzt mit leerem kropf.
Pfeffel 2, 201 *Hauff*;
mein papchen, dem ich auf der gabel
zucker durch des käfichts stäbe gab.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 34;
aber papchens worte sprach
auch ihr rosenmund bald nach. Langbein (1854) 3, 67.

PAPE, *s.* papa.

PAPE, *m.* *verkürztes* papagei:

Cyper! rufte . . der pape. Zachariä (1767) 2, 107;
schon war er (*hund*) bereit, den papen zu würgen. 2, 104.

PAPEL, *s.* pappel.

PAPEL, PAPER, *interj.* *der abfertigung wie* pap, paperlapap (*elliptisch statt* das ist bloszes gepappel, gepapper): *leutn.* ich weisz nicht, ob ich stolz genug sein darf, mir so viel gewalt über das herz des fräuleins zuzutrauen. *general.* papel! sie sind ein junger kerl. Timme *der schöne leutn.* (1781) 40; er bittet unterthänig, nach Pillau gehn zu dürfen. 'unterthänig gehn? paper paper! was ist das gesagt?' Hermes *Sophiens reise* (1776) 4, 93. *vergl.* paperpaper.

PAPELN, *s.* pappeln.

PÄPELN, *was* papenzen Thomasius *schr.* 1, 251.

PAPELPAPCHEN, *n.* *babbelndes* papchen:

schön papelpapchen, lasz mich sehn,
wie flieg ich dir zu dank recht schön? Bürger 94ᵃ.

PAPEN, *verb.* pap *sagen, schwätzen, plaudern* (*vergl.* pappeln, pappern):

der papagey allfrist
auch papt, ob er gleich gefangen ist. Eyering 1, 682.

PAPENZEN, *verb.*, *intens. zum vorigen, mit bezug auf* papa (*papst*): dasz die unsern darinn papentzen, dasz sie ketzerei vor ein straffbares verbrechen halten. Thomasius *schr.* 1, 254; die päbstischen oder papentzenden bannpriester. 279. *s. Germania* 29, 388.

PAPER, *s.* papel.

PAPERL, PAPPERL, *m. was* papchen: wie jener paperl .., den seine frau gräfin in dem fenster liegend angelernet, einen vorgehenden cavalier einen hannrey zu nennen. *fliegenwadel* 95; so lang der papperl lebt, .. charesirt man ihn mit zucker. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 516; *bair.* der paperl, *papagei, schwätzer* Schm.[2] 1, 399.

PAPERLAPA, *m. was* papächen: wie er aus der schul kam, hat ers halt gleich dem paperlapa erzählt. *das puppenspiel vom dr. Faust* 29 *Schade.*

PAPERLAPAP, *interj. und n.*, *um etwas als bloszes geschwätz, als unsinn zu bezeichnen* (*vergl.* pap, papel, paper): paperlapapp, davon verstehe ich nicht ein wort. Weise *kom. opern* 1, 23; papperlapapp! du bist ein gänschen. Kotzebue *dram. spiele* 3, 169; paperla, paperlapap! H. L. Wagner *die kinderm.* 315, 20 *Sauer. auch mit umlaut:* Rübezahl machte (*zum zuspruche des geistlichen*) weite ohren, schwieg ein wenig stille, endlich sagte er: päperlepäp, und so soll er etliche hundertmahl gesagt haben, wann ihm zugemuthet worden, er solte busze thun und andächtig beten. wie nun hieraus nichts anders werden wollen als lauter päperlepäp, ist er .. an den lichten galgen gehenkt worden. *historien von Rieben-zahl* (1736) 4.

PAPERLING, *m.:* einer der häufigsten und verhasztesten vögel Nordamerikas, der boblink oder, wie unsere händler sagen, der paperling (*dolichonyx oryzivorus*) .. scheint halb fink, halb staarvogel zu sein. Brehm *thierl.* 3, 280.

PAPERN, *s.* pappern.

PAPERPAPER, *n. geschnatter* (*vergl.* papel, paper): was herr Puff das paperpaper der gänse nennt. Hermes *Sophiens reise* (1776) 5, 481.

PAPIER, *n.*, *mhd.* papier, *spätmhd.* bappier, papîr, pappîr (*woraus die form* papeir, papeier) Dief. 103[b]. 411[a], *nov. gloss.* 279[b]; *entlehnt aus franz.* papier, *nach* Diez[4] 654 *nicht wol unmittelbar vom griech.-lat.* papyrum, papyrus, *sondern vom adj.* papyrius *durch versetzung des* i *und verwandlung desselben in* e, *wofür das prov.* papiri *zeugt. leinenpapier wurde in Deutschland schon seit anfang des* 14. *jahrh. verfertigt* (*s. zu* U. Stromer 77, 26), *der eigentliche aufschwung der papierfabrikation begann aber erst mit der erfindung der buchdruckerkunst. vgl.* Wattenbach *das schriftwesen im mittelalter* 92—99. Sotzmann *im Serapeum* 7, 97 *ff.*

1) papier *um darauf zu schreiben, zu drucken, zu zeichnen oder malen, etwas darin zu verpacken u. s. w.* (*s.* schreib-, druck-, brief-, noten-, zeichen-, packpapier): papir machen U. Stromer 77 *ff.;*

und wil erst gut pappir darausz (*aus haderlumpen*) machen.
fastn. sp. 375, 8. 792, 32;

das papier, das wir iezo brauchen (gemacht von alten hadern ..) ist lang hernach erst erfunden worden. Aventin. 4, 373, 13; darausz (*papyrus*) man grosze bletter zum schreiben macht, darvon heiszen wir unser zerrissen hader, darausz man schreibpletter macht, auch papyr. Roth *dict.* (1571) L 8[a]; rein und weisz papyr, darinn nüt geschriben ist; verschriben papyr; etwas in bösz papyr einwicklen. Maaler 315[c]; flieszend papyr (*s.* fliesz-, löschpapier). Serranus *syn.* 71[b]; holländisch papier Göthe 24, 875 *H.;* papier glätten (das papier wird nach dem leimen und trocknen geglättet). Jacobsson 3, 191[b]; glattes, geglättetes papier Göthe *an Schiller* 413. 494 (4, 55. 286); feines papier *der junge* Göthe 1, 166; früchte ... in weiches papier gewickelt. *werke* 29, 326; geöhltes papier 18, 269; gefärbtes papier *an Schiller* 496 (4, 290). — *namentlich schreib- und druckpapier* (das papier, dieser jüngste schreibstoff, welcher nach und nach alle übrigen verdrängt hat .., hüllt seinen ursprung in ein dichtes dunkel, welches wol nie völlig gelichtet werden wird. Wattenbach *das schriftwesen im mittelalter* 92): mir (*wir*) kinder .. müszten auch papir strichen (*die druckbogen falzen*), das uns etwan die fingerlin blieten wolten. F. Platter 141 *B.;*

hie hab ich grobe fedren gschnitten,
hab auch gnůg dinten und papeir (: steur).
Scheidt *Grobian.* 99;

er nam sein schreibzeüg, papeir, fäder und dinten. Wickram *rollw.* 96, 16 *Kurz;* darumb wil ich dimpten und bapeir sparen. *Zimm. chron.*[2] 1, 554, 38;

besser, das pappier verschreiben, als . . Logau 3, 8, 91;

etwas zu papier bringen, aufs papier bringen *oder* werfen, auf dem papiere befestigen, *etwas niederschreiben, aufzeichnen:* was dann derselbig urtheilt und spricht, soll vom gerichtschreiber .. aufs papier bracht werden. Kirchhof *milit. disc.* 249; wann man sie (*worte*) zierlich . . . auf das pappier bringen kan. Albertinus *narrenhatz* 343; viel tausend dinge sind hiebevor in der welt geschehen, welche eben nicht zu papier sind gebracht worden. Schuppius 235; wünschen wolte ich, dasz ich auf einmal auf das papier werfen könte, was ich darvon in gedanken habe. 789; zu papier gebrachte bedenken. Leibnitz 1, 206; er hatte ... schon einige der vornehmsten stellen und gesänge in verse und zu papiere gebracht. Göthe 18, 269; ich schrieb den Werther in vier wochen, ohne dasz ein schema des ganzen, oder die behandlung eines theiles irgend vorher wäre zu papier gebracht gewesen. 26, 226; ich komme noch lachend aus der tragödie und musz diesen scherz gleich auf dem papier befestigen. 27, 124; aber sind das unsere früchte was wir aufs papier sudeln, geschrieben oder gedruckt. *d. j.* Göthe 1, 398; aufs papier drucken. *werke* 37, 271; blosz auf dem papier stehn (*nur aufgezeichnet und in wirklichkeit nicht vorhanden sein*). Lessing 1, 500; *sprichwörtlich* mit papier und dinten zahlt man viel. Lehmann 914, 6; das papier ist geduldig; das papier läszt drucken was man will. Simrock 416;

grobe worte, gelind papier. Göthe 3, 301 *H.*

2) *ein beschriebenes oder bedrucktes blatt.*

a) *eine schriftliche aufzeichnung:*

schmuck, bild, metall und ein gelehrt papier
ist nichts als spreu und leichter staub vor mir (*der ewigkeit*).
Gryphius *trauersp.* 151 *P.;*

ich weisz den inhalt des papiers noch nicht. Wieland *suppl.* 5, 2, 124; das papier (*den brief*) erbrechen. Hermes *Sophiens reise* (1776) 1, 286; das geheimnis liegt im papiere, und meine erben brechen es auf. Schiller 2, 292 (*räuber, trauersp.* 4, 8);

geschieht auch mein vortrag
ohne brief und papier, so soll er doch treu und genau sein.
Göthe 40, 72.

plural: sie funden bei mir nichts denn köstliche papier.
Gryphius *trauersp.* 272 *P.;*

er zerrisz viele papiere. Göthe 16, 186; er kramte noch viel in seinen papieren. 187; du wolltest zuerst die tagebücher deiner reise mir . . . mittheilen, bei dieser gelegenheit so manches dahin gehörige von papieren in ordnung bringen. 17, 11; vielleicht finden sie noch frühere arbeiten von mir unter ihren papieren. Schiller 1, 2; diesen morgen durchstöre ich meine papiere. 4, 40; in beifolgenden papieren finden sie vielleicht ideen, die den ihrigen begegnen. *an Göthe* 7 (1, 28); die mädchen schossen in den papieren herum, . . . wollten lesen, was auf den briefen stand. Gotthelf *erz.* 4, 15.

b) *urkunde, document, legitimation:* der gerichtshalter kam, die papiere wurden vorgelegt. Göthe 20, 134; gerichtliche papiere J. Paul *Tit.* 5, 182;

die documente sinds, . . .
. . . die papiere,
auf die ich meinen anspruch gründete.
H. v. Kleist 3, 44 (*Käthchen von Heilbr.* 2, 12).

c) *wertpapier* (*s.* papiergeld, staatspapier, schuldschein, wechsel):

ein klein papier (*ein guldenschein*) hast du mir abgewonnen.
Göthe 3, 331 *H.;*

man sieht hier nichts als papier (*papiergeld*). Seume *spazierg.* 38; der niedere stand des papiers. Göthe 32, 70; als ich zu hause meine rechnung machte, meine kasse und papiere überschlug. 28, 146.

3) gekautes papier, *übersetzung des franz.* papiermâché Campe *fremdwb.* 457[a] (*mit* Bernds *vorschlag, es mit* pappen- *oder* papierteig *zu verdeutschen*):

gekaut papier! sollt's Junos bildung sein! Göthe 5, 242.

4) *nach dem* bunten *oder* türkischen papiere (Rädlein 692[a]) *haben auch verschiedene schneckenarten die bezeichnung* türkisches papier: *buccinum tuberosum, conus minimus, cypraea amethysta* Nemnich 1, 706. 1189. 1346.

PAPIERABDRUCK, *m. abdruck einer inschrift u. s. w. in genäsztem papier mit anwendung eines farbenpulvers.* Otte *archäol. lex.* 174.

PAPIERABSCHNITZEL, *n. was* papierschnitzel: die bänderbreiten papierabschnitzel, worauf predigt-disposizionen kommen. J. PAUL *Qu. Fixlein* 181; da er ihnen etliche papierabschnitzel zugeworfen. *jubelsen.* 38.

PAPIERADEL, *m. was* briefadel, *nobilitas bullata* STIELER 20. J. PAUL *uns. loge* 2, 177.

PAPIERART, *f.:* künstlich gepreszte und geglättete papierarten. MEYER *konv.-lex.*[3] 12, 553[b].

PAPIERARTIG, *adj.:* papierartige blasen (*der papierfiste*). OKEN 3, 82; die papierartige hülle. BREHM *thierl.* 6, 203.

PAPIERBAUM, *m. morus papyrifera, dessen bast in Japan zu papier u. s. w. verarbeitet wird.* NEMNICH 2, 603; *die weiszpappel, populus alba* 2, 1043. PRITZEL-JESSEN 301[a].

PAPIERBEINCHEN, *n. papyracea ossa, die papierdünnen knochen, durch welche die seitentheile des sieb- oder riechbeines nach den augenhöhlen zu abgegrenzt werden.* NEMNICH 3, 423. *vergl.* papierplatte.

PAPIERBEREITUNG, *f.:* ursprünglich soll die rohe baumwolle zur papierbereitung verwendet sein. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 94; auch in Europa versuchte man.. inländische gewächse und pflanzenstoffe zur papierbereitung zu benutzen. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 170[b].

PAPIERBESUDLER, *m. schlechter vielschreiber, büchermacher:* unter allen nüchtern und schalen papierbesudlern braucht keiner mehr gleichnisse, die von nichts ausgehen und auf nichts hinaus laufen als er (*pastor Göze*). LESSING 10, 211. *vergl.* papiersudler, -schänder, -verderber.

PAPIERBIRKE, *f. betula papyrifera* NEMNICH 3, 423.

PAPIERBLATT, *n. ein blatt papier:*

(*dasz*) ich nicht wagte mit blasserer tint' ein welkes papierblatt,
freund, zu besudeln für dich, um dich zu befragen: wie lebst du?
RÜCKERT 3, 221.

PAPIERBLUME, *f. künstliche blume von gefärbtem papier; flock-, strohblume, deren getrocknete blüthen von langer dauer sind und ihre farben behalten, centaurea jacea, gnaphalium, xeranthemum* NEMNICH 1, 938. 2, 61. 1538, *calla palustris.* PRITZEL-JESSEN 73[a]: ich bin überzeugt, dasz man diese erscheinung.. durch papierblumen hervorbringen könnte. GÖTHE 52, 38.

PAPIERBOGEN, *m. ein bogen papier, plagula chartae, codicillus* STIELER 138: der vierkantige papierbogen. JACOBSSON 3, 191[b]; die figuren wurden .. mit röthel auf grosze papierbogen durchgezeichnet. GÖTHE 29, 71.

PAPIERBREI, *m. was* papiermasse SCHEDEL *waarenlexicon* 2, 154[a].

PAPIERBÜNDEL, *m.:* daher fühlte ich mich bewogen,.. manchen alten heft- und papierbündel durchzusehen, um etwas den naturfreunden angenehmes und nützliches daraus zu schöpfen. GÖTHE 32, 6.

PAPIERCHEN, *n., deminutiv zu* papier (*vergl.* papierlein): er hatte die gewohnheit, jedes bedruckte papierchen, das er aus dem kramladen kriegte, sorgfältig durchzustudiren. *Siegfr. von Lindenberg*[2] 1, 61; was der götterbote für goldne papiergen .. herumträgt. *d. j.* GÖTHE 2, 386; aber was willst du mit diesem papierchen (*vorher* billet). SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 4); süsze papierchen oder süszbriefchen. J. PAUL *flegelj.* 2, 44; er erzählte mir den inhalt des papierchens. ZELTER *an Göthe* 644 (5, 192).

PAPIERDRACHE, *m. was* drache 5, *b:* der papierdrache ist ebenfalls ein tadelloses spiel. KANT 10, 414; das junge geschlecht, welches jetzt ... den papierdrachen auf die stadtfelder trägt. FREYTAG *ahnen* 6, 313.

PAPIERDRUCKER, *m. der in holz oder metall geschnittene formen auf papier druckt.* JACOBSSON 3, 191[a].

PAPIERDÜNN, *adj. dünn wie papier:* papierdünnes blech *u. s. w.*, papierdünne blättchen NEMNICH 3, 424; *davon* papierdünnheit *f.:* die schaale des papiernautilus, welche sich durch ihre eleganz und papierdünnheit auszeichnet. BREHM *thierl.* 6, 770.

PAPIERDÜTE, *f. düte von papier:* alsdann wird das feinere theil derselben (*baumwolle*) .. zusammengewickelt und in eine papierdüte gethan. GÖTHE 23, 53.

PAPIERELN, *s.* papierlen.

PAPIEREN, PAPIERN, *adj.* 1) *aus oder wie aus papier bestehend, gemacht, papireus* DIEF. 411[a]: die pappirnin brief (*urkunden*). *städtechron.* 4, 28 *anm.* 7 (*vom j.* 1372);

(*sic*) netzen das bapyren schyff. S. BRANT 103, 8;

wenn es möglich wer, das die gantz welt papiren wer. *Baseler plenarium* (1514) 134[b];

und war (*wäre*) die erd papieren
und die himel federkielen. RABER *Sterzinger spiele* 7, 67;

stehet die eiserne maure nicht fester denn also, so .. ist sie nicht so gut als papiren. LUTHER 3, 482[b]; die fenster .. sindt der mertheil anstatt der glasz papyrin. F. PLATTER 193 *B.*; papyrin bůch MAALER 315[b]; ihr damnomany fällt in die äschen, dann ihr malleus damnatorum ist nur papiren. solch papiren fewr möcht ich wol so gern sehen, als Nero ... die trojanisch brunst. FISCHART *Garg.* 243[b]; lasset uns dennoch ein papierne wand machen und ein loch dardurch bohren. GRYPHIUS *P. Squentz* 11 *neudruck;* sein papierner hausrath (*bücher*). WEISE *erzn.* 29 *neudruck;* eine papierne krause. *klügste leute* 42;

wir zahlen mit der hand, doch nur papierne gelder.
GÜNTHER 586;

ein . . unverschämter präger
papierner münze. GÖTHE 3, 297 *H.*;

doch sind beide (*zeitschriften*) papieren und leicht!
SCHILLER 11, 125;

der nachdrucker zeigt seine verehrung der klassiker .. durch einkleiden derselben in papierne knechtgestalt. J. PAUL *herbstblumine* 3, 119; die papierne saat jener geschwindschreiber. GERVINUS[4] 5, 413;

und wie man menschen impfen musz,
musz man auch bücher impfen.
auch das papierene geschlecht
will sich lebendig freuen. RÜCKERT 4, 20.

2) *auf dem papier vorhanden, geschrieben:* entschuldigt sich einer ... mit einer papierenen excusa. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 100; wie leere papierne compagnieen. LEIBNITZ 1, 106;

die gelehrtheit feilscht hier nicht papierne schätze.
HALLER *die alpen* 81;

papierne schätze (*des archivs*). PLATEN 4, 163; die papierne grundlage einer möglichen ketzerei. LESSING 10, 183; mein papierner gelehrter adel. J. PAUL *jubelsen.* 174; ich bin ein neuling in dieser papiernen welt (*bücherwelt*) aber nicht in der wirklichen. GUTZKOW *ritt.*[4] 5, 314.

PAPIEREN, *verb., s.* einpapieren *th.* 3, 242 *und* JACOBSSON 1, 530[b].

PAPIERER, *m. papiermacher, papiermüller.* WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 97 (*vom j.* 1407). MONE *zeitschr.* 2, 438 (*vom j.* 1443). MAALER 315[b]:

der papierer sprach behende . .
mir kleben so ser die hende
wol von dem leimen zart,
das ich iezt hab getriben
auf das papier so gut.
UHLAND *volksl.* 689 (*vom jahre* 1551);

wie man zů der mühl zůferet, stůnd der papyrer an der thüre. LINDENER *schwankb.* 129 *Lichtenst., vgl.* 162 *f.* 165; hader macht hader, das ist gut dem papirer. FISCHART *groszm.* 103; etliche lumpenstämpfige papirer. *Garg.* 55[b]; er hat sein gut verkauft und ist papierer worden. AUERBACH *ges. schriften* 7, 15. TOBLER *appenz. sprachsch.* 32[a].

PAPIERERGESELL, *m.* SCHM.[2] 1, 399.

PAPIERFABRIK, *f.:*

o würde, was da lebt und handelt,
in eine papierfabrik verwandelt. PLATEN 1, 205.

PAPIERFABRIKANT, *m.:* jeder papierfabrikant war in den ländern, wo wenig baumwolle aber desto mehr leinen in gebrauch war, fast gezwungen, leinene lumpen zu verwenden. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 95; papierfabrikant, papierfabrikation BÖRNE 4, 206. 208.

PAPIERFIST, *m. lycogala, ein stengelpilz, aus einer runden, papierartigen und stiellosen blase bestehend, worin wenige flocken mit groszen körnern sind.* OKEN 3, 82.

PAPIERFLICK, *m.:* ich wühlte in diesen tagen unter meinen papieren und fand einige kleine papierflicke, wo ich einige balladen übersetzt hatte. HERDER *an Merck* 1, 12.

PAPIERFORM, *f. der siebartige rahmen, womit der papierbrei geschöpft und die grösze und gestalt des bogens bestimmt wird.* JACOBSSON 3, 191[a]; *bei den goldschlägern was* hautform. *ebenda.*

PAPIERGELD, *n.* 1) *chartiaticum* (*quod pro chartis publicis praestatur* DU CANGE 1, 2, 302). HEDERICH 1748.

2) *geld für zu kaufendes oder verkauftes papier.*

3) *übersetzung des franz.* papier-monnaie, *engl.* paper-money, *papier mit geldwert, banknote u. s. w.* (*s.* papier 2, *c und* papiergulden, papierthaler): die lebhaftigkeit des handels, das durchrauschen des papiergeldes. GÖTHE 22, 225; bei dem niedrigen stande des papiergelds. 32, 69; bis in unsre tage tauchen .. erzählungen auf von leuten, die .. gold, ja papier-

geld in den sarg bergen und einschlieszen lieszen. J. GRIMM *kleine schr.* 1, 203; *bildlich*: das klare gold der anschauung für das papiergeld der bücherdefinitionen mühsam einwechseln. H. HEINE 1, 35; auch sind wir nicht etwa zu gute prosaiker, um das papiergeld würdiger poetischer freuden zu achten. BÖRNE 5, 332.

PAPIERGERUCH, *m. geruch von verbranntem papier.* PLATEN 4, 150.

PAPIERGESCHÖPF, *n.: herr von Biederling (nachdem seine tochter bei der erzählung des prinzen Tandi in ohnmacht gefallen).* o jemir, was sind doch die weibsen für geschöpfe! o ihr papiergeschöpfe ihr! LENZ 1, 89.

PAPIERGESICHT, *n.:* du spitzbube von papiergesicht (*thou peper-faced villain*). SCHLEGEL *Heinrich IV, zweiter theil* 5, 4.

PAPIERGLÄTTER, *m.:* papyrgletter FISCHART *groszm.* 11 *neudruck.*

PAPIERGULDEN, *m.:* österreichischer papiergulden. *vgl.* papierthaler.

PAPIERGRÖSZE, *f.:* zu den verschiedenen papiergröszen musz man verschiedene formen haben. JACOBSSON 3, 191ᵇ; der roman übertrifft alle kunstwerke an papier-grösze (*umfang*). J. PAUL *vorschule* 2, 115.

PAPIERHANDEL, *m. negotiatio chartaria* STIELER 754.

PAPIERHÄNDLER, *m. papetier* RÄDLEIN 692ᵃ: Simpliciss. hatte einen wagen voll lumpen sambt dem pappierhändler .. zu covoyren. *Simplic. cal.* 182ᶜ.

PAPIERHANDLUNG, *f.:* Nürnberg hat mehrere grosze papierhandlungen. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 172ᵃ.

PAPIERHAUBE, *f. die gefiederte sturmhaube, buccinum pennatum* (*holl.* turks papier zonder lippen, *s.* papier 4). NEMNICH 1, 702.

PAPIERHAUS, *n., spätmhd.* papîrhûs *papierfabrik* WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 97 (*vom j.* 1407, *Ravensburg*): die Araber errichteten überall, wo sie als eroberer sich niederlieszen, bedeutende papierhäuser, wo aus baumwolle sehr festes papier gemacht wurde. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 554ᵃ.

PAPIERHÄUSLEIN, *n. papierdüte* DENZLER 219ᵃ. *vergl.* papierhut.

PAPIERHEFT, *n.:* er schien in das vor ihm liegende papierheft geschrieben zu haben. BÖRNE 2, 180. 183.

PAPIERHENKER, *m.:* denn ich sehe wol, das meine bücher, die ich vorhin davon (*von der messe*) geschrieben habe, noch nicht gnug bewegen, darumb, das die bischove dawider streben, auf das, so oft das wort der warheit verneweт, erhaben und widerholet werde, so oft die papierhenker das selbige verdammen und unterdrücken. LUTHER *br.* 2, 10ᵃ.

PAPIERHUT, *m. was* papierhäuslein FISCHART *groszm.* 78; *hut aus papier, wie ihn namentlich kinder beim soldatenspiel aufsetzen.*

PAPIERISCH, *adj. von papier:* papierische bücher. PARACELSUS 1, 264ᶜ.

PAPIERKÄFER, *m. dermestes paniceus* NEMNICH 3, 423.

PAPIERKASTEN, *m.: arartophylacium* (*lies chartophylacium*), der trog darein man bůcher oder brieff gehalt. MAALER 315ᵇ.

PAPIERKLEID, *n.*: nun war das mädchen gehorsam, that das papierkleid (*vorher* kleid von papier) an. GRIMM *märchen* (1880) 55.

PAPIERKLICKER, *m.* (*s.* klicker, klecker, kleckser): diese thumküne papirklicker. LUTHER 1, 5ᵇ.

PAPIERKLUMP, *m., s.* klump *th.* 5, 1289: so einem kann man unterlegen mit krediten, wie man unter wackelnde tischbeine papierklümpen stöszt. GOTTHELF *erz.* 3, 182.

PAPIERKOHLE, *f. die blätterige braunkohle* (*s.* blätterkohle). OKEN 1, 310. *vergl.* papiertorf.

PAPIERKORB, *m., s.* korb II, 1, *c:* etwas in den papierkorb stecken, werfen. WANDER *sprichw.* 3, 1175.

PAPIERKRAGEN, *m., s.* papierwäsche.

PAPIERLADEN, *m.* 1) *chartaria officina* MAALER 315ᵇ.

2) *verschlusz einer fensteröffnung mit papier:* ein weiszer papierladen inwendig vor dem fenster eines zimmers. GÖTHE 52, 50.

PAPIERLATERNE, *f.:*

> hört auf, zu des Parnassus sternen,
> als euren neidern, aufzukrähn,
> ihr stümper; meint ihr denn, sie sehn
> herab auf euch, papierlaternen?
> PFEFFEL 1, 407 *Hauff.*

PAPIERLAUS, *f. bücherwurm* NEMNICH 2, 1432.

PAPIERLEIMER, *m. glutinator* MAALER 315ᵇ.

PAPIERLEIN, *n. demin. zu* papier (*vgl.* papierchen): papyrle, *chartula* MAALER 315ᵇ; papierlein oder zettelchen. LUDWIG 1374; da schneid er das har ab und that es in papeierlein. PAULI 109 *Öst.*; sie brachte das geschriebene papierlein (*vorher* blättgen papier) nicht vom munde. *polit. maulaffe* 178; sintemal ein pappierlein mit spitzgroschen, oder besser mit ducaten, viel eher die gemüther durchdringet als ein bloszes messer. *rockenphil.* 558 (4, 17).

PAPIERLEN, PAPIERELN, *verb. bair. östr. einen zum besten haben, hänseln* SCHM.² 1, 399. LEXER *kärnt. wb.* 16. SCHÖPF 487.

PAPIERLICH, *adj. papyreus* DIEF. 411ᶜ.

PAPIERLUMPEN, *pl. lumpen, aus denen papier gemacht wird* STIELER 1140.

PAPIERMACHER, *m. opifex chartarius* STIELER 1194. LEHMANN 916, 22. *Felsenburg* 1, 95.

PAPIERMACHEREI, *f. papierfabrikation Felsenburg* 2, 462.

PAPIERMANGEL, *m.:* soll wohl der starke kanzleiverbrauch am papiermangel schuld sein? BÖRNE 4, 208.

PAPIERMANN, *m. papiermacher, -händler* STIELER 1236.

PAPIERMASSE, *f. die breiartige masse, die mit der papierform geschöpft wird.* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 151ᵃ.

PAPIERMASZ, *n. masz für die grösze des papiers; ein papierstreif als masz.* JACOBSSON 3, 192ᵃ: ohne masz zu nehmen schneidet sie aus dem ganzen (*stück tuch*) .. und das alles ohne papiermasz. GÖTHE 23, 43.

PAPIERMAULBEERE, *f. morus papyrifolia* NEMNICH 3, 424.

PAPIERMEER, *n.:* ich habe mich zu boden geworfen und habe die grüne erde geküszt, der ich nach der fahrt durch ein wüstes papiermeer (*akten*) nun erst wieder anzugehören glaubte. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 24.

PAPIERMERGEL, *m., engl.* the paper-marl, *ein bei steinkohlen vorkommender mergel, der in übereinanderliegenden papierdünnen blättchen bricht.* NEMNICH 3, 424.

PAPIERMÜHLE, *f. durch wasserkraft getriebenes stampfwerk zur papierbereitung, nach Deutschland im* 14. *jahrh. aus Italien eingeführt und zuerst in Nürnberg im jahre* 1390 *errichtet, s. städtechron.* 1, 77 *ff.:* die mül, die iezunt die pappirmüll haiszet. TUCHER *baumeisterbuch* 310, 10; papeirmüle, *chartaria officina.* DASYP. (1556) L 3ᵃ, papyrmüle MAALER 315ᵇ, *mola chartaria* STIELER 1303; papiermühle ZINKGREF 1, 280; wir wurden in der papiermühl gleich einem kinderbrei zerstoszen. *Simplic.* 1, 893, 19; eine papiermühle bauen. *Felsenb.* 2, 462, errichten GÖTHE 37, 269;

> bach, der die neue papiermühl
> unten treibt. VOSS *ged.* 2, 37.

PAPIERMÜLLER, *m. opifex chartarius* STIELER 1303. *Felsenb.* 2, 462.

PAPIERMUSTER, *n.:* schicken sie mir das papiermuster zurück. GÖTHE *an Schiller* 496 (4, 291). *vgl.* papierprobe.

PAPIERN, *adj., s.* papieren.

PAPIERÖL, *n. eine braune ölartige feuchtigkeit, die zurückbleibt, wenn man papier auf einem teller verbrennt.* FRISCH 2, 39ᵃ. JACOBSSON 3, 195ᵇ.

PAPIERPATRONE, *f.:* Gustav Adolf ... führte statt des klappernden bandeliers papierpatronen und tasche ein. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 27.

PAPIERPLATTE, *f. was* papierbeinchen MEYER *konv.-lex.*³ 13, 644ᵃ.

PAPIERPRESSE, *f. prelum* HEDERICH 1748.

PAPIERPROBE, *f. wie* papiermuster GÖTHE *an Schiller* 161 (2, 38).

PAPIERRAUM, *m.:* indem ihr das in engen zeiträumen geschriebene in weite papierräume versäet. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 38.

PAPIERRIED, *n. was* papierschilf: das egyptisch papeyerried (da man vor zeiten das schreibpappier aus gemacht hat) heiszet griechisch πάπυρος. TABERNAEMONTANUS 561ᵃ.

PAPIERRINDE, *f. versteinerung von dünnen rindenartigen korallengewächsen, eschara papyracea.* NEMNICH 3, 424.

PAPIERROLLE, *f. eine rolle papier; eine art blasenschnecken, bulla lignaria* NEMNICH 1, 717.

PAPIERRÖSLEIN, *n., schweiz.* papierrösli, *gnaphalium dioecum* PRITZEL-JESSEN 169ᵃ.

PAPIERSACK, *m.:* eine wasserschleuder, die papiersäcke voll wasser ins feuer wirft. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 120 *anm.*

PAPIERSCHÄNDER, *m.:* zuletzt trollen auch einher die zween papierschänder aus Leipzig. LUTHER *br.* 2, 85. *vergl.* papierbesudler, -sudler, -verderber.

PAPIERSCHERE, *f. eine lange schere, papier damit zu schneiden und zu beschneiden.* JACOBSSON 3, 195ᵇ: und machte dabei ein gesicht wie eine papierscheere. F. MÜLLER *Faust* 41, 18 *neudruck.*

PAPIERSCHILF, *n. papyrus* ZEDLER 26, 654. HERDER *ebr. poesie* 1, 126. *vgl.* papierstaude.

PAPIERSCHIMMEL, *m. schimmel auf feuchtem verdorbenem schreibpapier.* OKEN 3, 73.

PAPIERSCHIRM, *m. licht- oder augenschirm von papier* JACOBSSON 3, 195ᵇ: die sonne ist heute recht brennend, wenn ich nur papierschirme für meine nelken hätte. ARNIM *ausgew. novellen* 2, 40.

PAPIERSCHNITZCHEN, PAPIERSCHNITZEL, *n. ein schnitzchen papier* (*vgl.* papierabschnitzel, papierspan): ich will den inquisitor loben, der .. die papier-schnitzel ohne meine hülfe in ein lesbares ganze zusammensetzt. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 218; die buchhändler sollten leinenlumpen und papierschnitzeln zur bezahlung nehmen. LICHTENBERG 2, 97; auf mäsziges reiben zog der stein die papierschnitzchen an. GÖTHE 31, 233; er bückte sich nach papierschnitzeln auf der erde. 17, 146; hobelspäne und papierschnitzel. 18, 86; weisze papierschnitzel. J. PAUL *Siebenk.* 1, 34; biographische papierschnitzel. *leben Fibels* 9.

PAPIERSCHUH, *m. schuh von papier* HERDER *älteste urk.* 1, 246.

PAPIERSCHWERER, *m.:* brief- und papierschwerer. J. PAUL *Kampanerthal* 41.

PAPIERSORTE, *f.:* von welcher papiersorte es (*stück der horen*) auch sei. GÖTHE *an Schiller* 225 (2, 225); die papiersorten, worauf unsere bücher gedruckt werden. LICHTENBERG (1853) 6, 269.

PAPIERSPAN, *m.:* papierspähne sind die abschnitte von den büchern, welche die buchbinder machen. ZEDLER 26, 659; die wespe hobelte sich aus dem sparrwerk papierspäne (*vgl.* papierwespe). J. PAUL *Hesp.* 1, 174.

PAPIERSTAUDE, *f. was* papierschilf HERDER *ebr. poesie* 1, 201.

PAPIERSTOFF, *m. stoff aus dem papier gemacht wird* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 150ᵇ. 171ᵃ.

PAPIERSTOSZ, *m. ein stosz papier* JACOBSSON 3, 191ᵇ.

PAPIERSTREIF, *m.:* papierstreifen hat er freilich zusammengenäht. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 192; als .. vor den theatern ein weiszer papierstreif über die komödienzettel geklebt wurde. H. HEINE 10, 64.

PAPIERSUDLER, *m.:* papiersudler und andere hudler. FISCHART *groszm.* 10 *neudr.*, *vgl.* papierbesudler.

PAPIERTAPETE, *f. tapete von papier* JACOBSSON 3, 195ᵇ. GÖTHE 30, 323. J. PAUL *flegelj.* 2, 40.

PAPIERTEIG, *m.*, *s.* papier 3. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 172ᵇ.

PAPIERTHALER, *m.*, *vgl.* papiergulden: bis er sich entschlosz, zwei papierthaler an eine wirkliche flasche champagner zu wagen. GUTZKOW *ritter*[4] 4, 220.

PAPIERTORF, *m. blätteriger torf, turba foliata* NEMNICH 2, 1504. RICHTER *berglex.* 2, 121. *vgl.* papierkohle.

PAPIERTROG, *m. chartophylacium* DASYP. (1556) L3ᵇ. *vgl.* papierkasten.

PAPIERVERDERB, *m.:* aber sie (*die märchen*) sind so albern, dasz es zeitverlust und papierverderb sein würde, sie einzurücken. *pers. rosenth.* 7, 20.

PAPIERVERDERBER, *m.*, *vgl.* papierbesudler, -sudler: die schreibsüchtigen papierverderber. WEISE *erzn.* 68 *neudr.;* die büchermacher und papierverderber. GOTTER 3, 211.

PAPIERWÄHRUNG, *f.:* wo mit zwangskurs versehenes uneinlösliches papiergeld besteht, spricht man von dem vorhandensein einer papierwährung. MEYER *konv.-lex.*[3] 12, 556ᵃ.

PAPIERWÄSCHE, *f. wäsche aus festem weiszem papierstoff, die durch appretur das ansehen des gewebes erhält* (papierkragen, -manschetten *u. s. w.*): die papierwäsche .. hat von Amerika aus immer gröszere verbreitung gefunden. MEYER *a. a. o.*

PAPIERWERTH, *m. wert* (*valuta*) *des papiergeldes:* sinkender papierwerth (*vorher* der niedere stand des papieres). GÖTHE 32, 70.

PAPIERWESPE, *f.:* die papierwespen (*vespidae*) ... bauen sehr künstliche nester. BREHM *thierl.* 6, 198; die französische papierwespe. 204. *vgl.* pappwespe.

PAPIERWICKEL, *m. wickel von papier* (J. PAUL *flegelj.* 1, 66. 131), *besonders haarwickel. vgl.* papillote.

PAPIERWISCH, *m. papierner wisch* (papyren wisch FISCHART *groszm.* 10 *neudr.*).

PAPIERZEICHEN, *n. das fabrikzeichen, wasserzeichen des papiers:* das papierzeichen des ochsenkopfs. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 96. *über die verschiedenen* papierzeichen *s.* SOTZMANN *im Serapeum* 7, 97 *ff.*

PAPIERZEUG, *m. n. was* papierbrei, -masse: die form, womit der papierzeug geschöpft wird. JACOBSSON 3, 191ᵇ.

PAPILLON, *m. aus franz.* papillon, *lat.* papilio, *schmetterling.* wie der papillon ... zwischen blüten und blumen zu gaukeln. J. PAUL *Kampanerthal* 35;

> in des pappillons gestalt
> flattr ich nach den letzten zügen
> zu den vielgeliebten stellen . . .
> und sie sieht mich schmetterling. *d. j.* GÖTHE 1, 98.

PAPILLOTE, *f. aus franz.* papillote, *haarwickel von papier:* ich nehme niemals papier in die hände, als papilloten daraus zu machen. J. E. SCHLEGEL 2, 247;

> das haar in papillotten schlagen.
> *Siegfried von Lindenb.*[2] 2, 79;
> ach, wär ich nur das stück papier,
> das sie als papillote braucht!
> H. HEINE *buch der lieder* (1851) 132;

davon das verbum papillotieren J. PAUL *paling.* 1, 33. *jubels.* 50.

PAPISCH, *adj. was* papistisch: die evangelischen haben den alten, die papische oder römische catholische den neuen calender angenomen. S. BÜRSTER 6.

PAPIST, *m. aus mlat.* (*ital. span.*) papista, *anhänger des* papa, *des papstes* (STIELER 1404), *ein mit* päpstler *u. s. w. in der reformationszeit entstandenes wort:* der bapst und seine papisten. LUTHER 1, 509ᵇ; der papisten lere. 443ᵃ *u. oft* (*s. Germania* 29, 388); fallt nur nicht vom euangelio zu den ... papisten. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* K 2ᵃ; von papisten und falschen brüdern. MATHES. *Sar.* 102ᵇ; ich waisz wol, das ir ain papist. *Zimmer. chron.*[2] 3, 568, 27;

> es fragen allzeit die papisten,
> wo da waren die ware christen.
> FISCHART 3, 57, 1 *Kurz;*
> so wol als sich auch viel papistn
> begeben zu uns Lutheristn,
> wenn wir in allen puncten fein
> einhellig stimpten uberein. RINGWALD *l. warh.* 358;

so kan man sie nicht vor papisten schelten. ELIS. CHARL. (1867) 382; zu verhindern suchen, dasz die pabisten nicht Lutheraner und die Lutheraner nicht pabisten werden. LESSING 12, 509; der offene papist Görres. VOSS *antisymb.* 1, 379; heimliche papisten. 387; andere bestiegen die kanzel, wo sie .. die papisten zum wettkampf herausforderten. SCHILLER 7, 230.

PAPISTEREI, *f. papatus* STIELER 1404, *vgl.* päpsterei, päpstlerei: so wil ich seine papisterei auch weder sehen noch hören. LUTHER 6, 21ᵇ; bei allen andern musz das euangelium entweder ein papisterei oder ein schwärmerei .. sein. ENGERD *seelenartznei* (1581) 44.

PAPISTIGKEIT, *f. anhänglichkeit an den papst* FISCHART 3, 364, 6 *Kurz.*

PAPISTISCH, *adj. pontificius, papalis* STIELER 1404: vom underscheid der euangelischen und papistischen mesz *von* E. ALBERUS (1539, *Gödeke grundrisz* 361); dorumb er auch in kein papistische kirchen gon wellen. F. PLATTER 280 *B.;* in papistischer ... finsternusz. MATHESIUS *Sar.* 144ᵃ; papistischer ablaszbrief. SCHUPPIUS 617; papistische zeitschriften. VOSS *antisymb.* 1, 387. *vgl.* päpstisch.

PAPP, *f.*, *s.* pappe.

PAPP, *m. n.*, PAPPE, *m.*, *nnl.* pap (KRAMER 1, 288ᶜ) *brei zum essen oder kleben* (*s.* bäpp *theil* 1, 1120 *und* pappe): papp oder pepp oder kindspeise *voc.* 1482 y 3ᵃ; ein papp (*klebbrei*) SCHÖNSLEDER r 1ᵃ; das papp, *brei, pullicula* SCHOTTELIUS 1373; papp, *puls* STIELER 100; wie ein mûtter einem kind den peppen (*so*) .. einstreichen musz. FRANK *sprichw.* 3, 107ᵇ;

> wenn dir der dienerinnen hand
> kaum einen dünnen pappe giebet.
> CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 311;

kleister oder buchbinder papp. *Schelmufsky vollst. ausg.* 96 *neudr.;* dasz wer für den balg gesorgt (*das kind in die welt gesetzt*) habe, nun auch für den papp (*unterhalt*) sorgen solle. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 5; kinderpapp *Münchh.* 2, 166; der papp, *brei, kleister* SCHM.[2] 1, 398. LEXER *kärnt. wb.* 16. VILMAR *kurh. idiot.* 294; *schles.* der pappe, papps WEINHOLD 67ᵇ, *schwäb.* der bapp SCHMID 34, *tirol.* der papp SCHÖPF 487, das papp *in der kindersprache jede speise, besonders die süsze.* 486.

PAPPARBEIT, *f. etwas aus pappe oder papierstoff (papiermâché) gemachtes* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 173ᵇ. *vgl.* pappwerk;

das arbeiten in pappe: pappenarbeiten konnten mich höchlich beschäftigen. Göthe 24, 75.

PAPPBAND, *m. büchereinband aus pappe.*

PAPPBOGEN, *m. durch zusammenleimen mehrerer papierbogen gebildete pappe.* Jacobsson 3, 197[b]. Schedel *waarenlex.* 2, 174[b].

PAPPBRETT, *n. 'so der buchbinder gebraucht, wenn er was pappen will'.* Ludwig 1374.

PAPPDECKEL, *s.* pappendeckel.

PAPPE, *s.* papa, papp.

PAPPE, *f., mnd.* pappe, pap *mit* papp *m. aus mlat.* pappa (*kinderruf nach speise, kinderbrei*) *von lat.* pappare, *essen.*

1) *dicker mehlbrei zum essen, kinderbrei, pappa* Mormelius 137 (*s.* bappe *th.* 1, 1120. Dief. *nov. gl.* 279[a]. Murner *narrenbeschw.* 27, 12): pappen, koch, preyn, mûsz, wie mans den jungen kindern gibt. Roth *dict.* (1571) L 8[a]; wan sy mir pappen mit dem finger in streich. F. Platter 123 *B.;* sy bracht etwasz schlechten huszrath, ein alte pfannen, dorin man ir pappen kocht hat. 320; solche heisze brei oder pappen liesz ich wol passieren. Würtz *practica der wundartzney* 162;

er fürchtet, dasz er sie (*die wackeligen zähne*) zusamt der papp einschlückt. Rachel 6, 548;

eine amme, die ihr kind mit pappe füttert. Chr. Fr. Weisze *der kinderfreund* 9, 36; oder meinen sie, dasz man das kind eines herrn hauptmanns mit pappe auffüttern soll? Lenz *dram. nachl.* 102 *Weinh.;*

doch holt sie d' pappe no vom füür und blost,
und gits im chind. Hebel (1843) 1, 82.

umgelautet (*s.* beppe *theil* 1, 1120): die röm. kirch hat uns also die pepp und den brei in irm saubern mund gekauet. Fischart *bienenk.* (1580) 40[a]; *leipz.* die päppe, beppe *auch für mund* (*der die* pappe *verzehrt*) Albrecht 179[b].

2) *kleister des buchbinders, schuhmachers* (*vergl.* papp): so heiszen die bûchbinder ihre clyster, damit sie die bûcher uberziehen, auch papen. Roth *dict.* L 8[a]. Albrecht *Leipz. mundart* 179[b]; *nautisch, die im segeltuche befindliche steife, sowie die an dem boden der schiffsplanken angekleisterten dinge* (*haar, werg, papier*). Bobrik 520[a].

3) *was* papierteig, pappbogen, pappendeckel *und etwas daraus gefertigtes.* Jacobsson 3, 198 *ff.;*

die falsche brust, die marmor glich,
legt sie in pappe hin vor sich.
Weisze *kom. opern* 2, 132;

(*er wird*) aus pappe kästchen schustern.
Matthisson (1816) 483;

die drachen sind von holz und pappe. Göthe 12, 297;

man schneide aus einer pappe fünf .. gleiche vierecke neben einander aus. 37, 84; als ein galanteriehändler hereingelassen wurde, der seine pappen (*karton*), kasten, schachteln unbarmherzig .. eröffnete. 18, 266; *bei den hutmachern was* filzkegel, filzkern Jacobsson 3, 198[a].

PAPPEDECKEL, *s.* pappendeckel.

PAPPEKIND, *n., schles., kind, das noch mit* pappe *genährt wird; kindischer weichlicher mensch.* Weinhold 67[a].

PAPPEL, *f., ahd.* papulâ, pappulâ, pappalâ, pappillâ, *mhd.* papele, papel *aus mlat.* papula, *die malve:* malva haizt papel. Megenberg 407, 33; pappel, bappel *und* popel, poppele Dief. 345[c], *nov. gloss.* 244[a] (*s.* bappel *th.* 1, 1120); pappel ist im Westerich ein gemeiner nam, dann es werden alle breite kreutter, sonderlich die man nit wol kennet, mit dem namen pappel genennet, aber zû underscheid der andern nennen sie die klein malvam umb des scheübelechten samens willen käszpappeln und hasen- oder genszpappeln; die ander und gröszer nennet man roszpappel. Bock *kräuterb.* 119[b]; aus disen und andern pappeln mag man salat machen. *ebenda;*

wir essen pappeln, kraut und grasz. H. Sachs 5, 155, 15.

bair. auszer malve auch die betonien- und pfingstrose. Schm.[2] 1, 399; *nassauisch der sumpfhahnenfusz.* Kehrein 1, 302.

PAPPEL, *f. was* pappelbaum, *spätmhd. und md.* papel, bappel, popel (Megenberg 315, 7) *aus lat.* populus, *mlat.* papulus (*zeitschr. f. d. alterth.* 3, 377[b]) Diez[4] 249: ferner wirt auch da .. gefunden ein sonders geschlecht der papelen .., das gar grosz, hoch und wie andere bäum .. sich auszthailet. Rauwolff *reise* 62; der ander pappelbaum ist der schwartze pappel (*das m. in bezug auf* baum *gebraucht*). *anm. weish. lustg.* 440; die ranken (*der weinstöcke*) wie netze von pappel zu pappel schwebend. Göthe 28, 14;

unter der dämmerung
mondversilberter pappeln. Hölty 74 *Halm;*

ringsum war ein hain von wasserliebenden pappeln.
Voss *Od.* (1781) 17, 208;

der pappeln stolze geschlechter
ziehn in geordnetem pomp vornehm und prächtig daher.
Schiller 11, 85.

PAPPELALLEE, *f. allee von pappelbäumen.*

PAPPELANLAGE, *f.:* hinter Hechingen .. schöne pappelanlagen, abhängige wiesen und freundliches thal. Göthe 43, 141.

PAPPELART, *f.:* das weibchen (*des pappelbockes*) legt seine eier in die rindenrisse der verschiedenen pappelarten. Brehm *thierl.* 6, 142.

PAPPELBACH, *m. mit pappeln besetzter bach oder eine bachartig sich schlängelnde pappelreihe:*

das neugebaute haus
umschlingen pappelbäche. Göthe 3, 46.

PAPPELBAUM, *m. der malvenbaum, malva arborea* Nemnich 2, 348.

PAPPELBAUM, *m., mhd.* papelboum, *spätmhd.* popelpoum (Megenberg 315, 5. 339, 27) *populus* Dief. 417[c], *nov. gloss.* 298[a]: der pappelbaum, zû latin populus alba Bock *kräuterb.* 354[b]; der weisz, der schwartz pappelbaum. Tabernaemont. 1392 *f.;* Ovidius sagt von der Galathea, dasz sie lenger gewest, denn ein pappelbaum. Albertinus *weibl. lustgarten* 81, popelbaum 44;

wie die pappelbäume grünen. Lessing 1, 294;

willst du hier
hinterm pappelbaum dich setzen? *d. j.* Göthe 2, 11.

PAPPELBELAUBUNG, *f. laub der pappel.* Voss *Arist. die wolken* 1001 *u. anm.*

PAPPELBEKRÄNZT, *partic. mit pappellaub bekränzt.* F. Müller 1, 163.

PAPPELBLATT, *n. malvenblatt:* die zarte rohe pappelbletter mit saltz gessen, wie ein ander sallat, heilet das augengeschwür in den augenwinkeln. Bock *kräuterb.* 120[a]; *pappelbaumblatt.*

PAPPELBLATTKÄFER, *m.:* der grosze, *lina populi;* der kleine, *lina tremulae* Oken 5, 1667. Brehm *thierl.* 6, 148.

PAPPELBLATTWESPE, *f. tenthredo populi* Oken 5, 890.

PAPPELBLUME, *f. rubiola* Dief. 502[a], *malva* Nemnich 3, 424.

PAPPELBOCK, *m. auf pappelbäumen vorkommender holzbock, saperda carcharias* Brehm *thierl.* 6, 142; der kleine pappelbockkäfer, *saperda populnea* 273.

PAPPELDACH, *n.:*

heut sitzt die ganze klause (*theil* 5, 1037) . .
im regen pappeldach. Voss *ged.* 5, 146.

PAPPELEILAND, *n.:*

im heilgen hain des pappeleilands.
Matthisson (1816) 68.

PAPPELFARBE, *f. farbe der malve.* Hederich 1749.

PAPPELGELÄNDE, *n.:*

freundlich schimmern der dämmrung rosen im pappelgelände.
Sonnenberg *nachl.* 181.

PAPPELGESPROSZ, *n.:*

(*sitzend*) unter umgrünendem pappelgesprosz (*populeas inter frondes*). Voss *Än.* 10, 190.

PAPPELGRUPPE, *f.:* meine platanen- und pappelgruppe .., die so schön am mittelsten teich steht. Göthe 17, 102.

PAPPELHAIN, *m.:* quellenreicher pappelhain. Humboldt *kosmos* 2, 10;

schmelzend flötet philomele
tief im dunkeln pappelhain. Bürger 3[b].

PAPPELIG, *adj. pappelnd, schwatzhaft* Frommann 3, 164[b] (*Koburg*).

PAPPELINSEL, *f.* J. Paul *Kampanerthal* 3.

PAPPELKÄSLEIN, *n. samenkorn der* käsepappel. Stieler 910; pappelskäszlein Fischart *Garg.* 103[b].

PAPPELKERN, *m. malvenkern:*

holermûs und papelchern. *Erlauer spiele* 3, 169 *Kummer.*

PAPPELKNOPF, *m. blätterknospe der schwarzpappel.* Nemnich 3, 424: ein gût populium zu machen, welches kûlet und heilet alle frische wunden .., nimm pappelknöpfe *u. s. w. arzneibuch* (1546) 91[a].

PAPPELKOHL, *m. das muskraut corchorus* Nemnich 1, 1217:

(*wo wir*) uns gekocht den pappelkohl.
Voss *Arist. die wespen* 239.

PAPPELKRAUT, *n. malva* Dief. 345[c]; *malva rotundifolia et silvestris* Nemnich 2, 496 *f.*

PAPPELKRONE, *f.:*

die winde wehn und flüstern
. . . in der pappelkrone. PLATEN 1,69.

PAPPELLAUB, *n.:*

aber mit pappellaub (*populea fronde*) umhüllt sich die übrige jugend. VOSS *An.* 5,134;
hat die schläfen er dennoch
. . . mit pappellaube gekränzet. *Hor. Od.* 1,7,23.

PAPPELMOTTE, *f. phalaena cinctella* NEMNICH 3,424. *vergl.* pappelspinner.

PAPPELN, *adj. populeus:* sie steckte eine eichene und pappelne gärthe in die erde. LOHENSTEIN *Arm.* 2,731ᵃ.

PAPPELN, *verb., intransitiv und transitiv was* bappeln *theil* 1,1120: gleich wie eine mutter ..., die pappelt und spricht mit irem kindlin. LUTHER *tischr.* 185ᵇ. 194ᵃ;

(*sie*) schwätzt und pappelt viel unnütz ding.
FISCHART *flöhhaz* (1610) 8ᵃ;

sie finden zu plappern, pappeln und tadern .. genug. *bienenk.* 214ᵃ; plappern und papplen. 194ᵇ; die red ihren sitz und ursprung nicht auf der pappelenden zungen, sondern im verschwiegenen hertzen habe. *anm. weish. lustg.* 402; ich fieng an zu essen und hörete auf zu papplen. *Simplic.* 1,69,3.

PÄPPELN, *verb., mhd.* pepelen *mit dat. einem kinde (oder wie einem kinde) zu essen geben* (*s.* papp, pappe), *mit einem zärtlich umgehn, ihn pflegen* (*Helbl.* 1,1195. 15,422) *s.* SCHM.² 1,398. WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵃ.

PAPPELNWALD, *s.* pappelwald.

PAPPELÖL, *n. was* pappelsalbe: aus den blätterknospen (*der schwarzpappel*) wird das bekannte pappelöl (*populneum, österr.* bettlersalbe) bereitet. NEMNICH 2,1045.

PAPPELROSE, *f. die herbstrose, herbstpappel, alcea rosea* NEMNICH 1,157; *die gelbe pappel (auch* pappelsammet), *sida abutilon* 1293; *der malvenbaum lavatera* 3,424; *was* pappelknopf COLERUS 3,236.

PAPPELRÖSLEIN, *n. malvenblüte* LUDWIG 1374.

PAPPELSAFT, *m. aus malven bereiteter saft:* Plinius schreibt, welcher allen tag ein trunk thů von pappelsaft, der sei den selbigen tag für allen zůfallenden krankheiten behůt. BOCK *kräuterb.* 120ᵃ.

PAPPELSALBE, *f. populeum* DIEF. 447ᵃ. *vergl.* pappelöl.

PAPPELSAMMET, *m., s.* pappelrose.

PAPPELSCHATTEN, *m. schatten des pappelbaumes:*

im pappelschatten ruht er. VOSS *ged.* 6,96.

PAPPELSCHWÄRMER, *m. sphinx, smerinthus populi* NEMNICH 3,424. BREHM *thierl.* 6,317.

PAPPELSPINNER, *m. phalaena populi* NEMNICH 3,424. *vgl.* pappelmotte.

PAPPELSPITZE, *f.:* ein meer von pappelspitzen (*vom thurm aus gesehen*), zwischen denen man . . . kleine bauerhöfchen erblickt. GÖTHE 27,159.

PAPPELSTAMM, *m.:* im mai und juni sieht man nicht selten an den pappelstämmen der heerstraszen einen röthlich-grauen schmetterling (*pappelschwärmer*) hängen, welchen man aus der entfernung für ein dürres blatt halten könnte. BREHM *thierl.* 6,159.

PAPPELSTAUDE, *f. malva* HEDERICH 1749; *der schlingbaum, viburnum lantana* NEMNICH 2,1562. PRITZEL-JESSEN 434ᵇ. *vgl.* pappelstrauch.

PAPPELSTEIN, *m. malachites.* NEMNICH 2,491.

PAPPELSTENGEL, *m. caulis malvaceus* HEDERICH 1749.

PAPPELSTIEL, *m. dasselbe, zur bezeichnung einer nichtswerten kleinigkeit* (*vergl.* pappenstiel, birnstiel):

fur diese dreitzehen noch so viel
gibt niemandt gern ein pappelstiel.
KIRCHHOF *wendunm.* 194ᵃ,

dergleichen liederliche sachen
kauft man auch schon zu hoch für einen pappelstiel.
STOPPE *neue fabeln* 1,112.

PAPPELSTRAUCH, *m. was* pappelstaude, *viburnum lantana* PRITZEL-JESSEN 434ᵇ:

pappelsträucher rührt kein blitz,
in die eichen schlägt das wetter. GÜNTHER 99;

der wind wirft cedern um und schont der pappelsträuche.
STOPPE *Parnasz* 200.

PAPPELUMSCHATTET, *partic.:*

pappelumschattete teiche. MATTHISSON (1816) 5.

PAPPELVOGEL, *m. papilio populi* NEMNICH 3,424.

PAPPELWALD, PAPPELNWALD, *m.:* sollte man nicht lachen, wenn man (*in den deutsch-englischen gärten*) pappelnwälder sieht, die kaum hinreichend wären einen ofen auf einen tag einzuheitzen. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 4,8;

nicht im pappelwald . . .
fasztest du ihn. *d. j.* GÖTHE 2,6.

PAPPELWÄLDCHEN, *n.:*

wo dem mittagsstrahl ein pappelwäldchen wehrt.
der junge GÖTHE 2,14;

dann vergisz des labequells der wiese,
dann des pappelwäldchens nicht. MATTHISSON (1816) 223.

PAPPELWAND, *f., vergl.* baumwand, buchenwand: sein haupt und rücken aber lastet er an eine grüne pappelwand. F. MÜLLER 1,162; an der pappelwand wars, der wilden rosenhecke gegenüber. BETTINE *tageb.* 83.

PAPPELWANZE, *f. cimex populi* NEMNICH 3,424.

PAPPELWEHEN, *n.:*

gern singt im pappelwehn
die nachtigall: wie schön! wie schön! VOSS *ged.* 5,273.

PAPPELWEIDE, *f. die felberweide salix alba und die schwarzpappel populus nigra* NEMNICH 2,1198. 1045. HEPPE 282ᵇ: stäbe von pappelweiden. *rockenphil.* 30 (1,19);

horcht! es wirbelt philomele
tief aus pappelweiden drein. BÜRGER (1778) 16;

wann mich am bach beim wehn der pappelweide
der schlaf umwallt. HÖLTY 165 *Halm;*

die pappelweide zittert
vom abendschein durchblinkt. MATTHISSON (1797) 15.

PAPPELWEIDENHAIN, *m.:*

wie in todtenhallen düster
wirds im pappelweidenhain. MATTHISSON (1797) 157.

PAPPELWOLLLAUS, *f.:* zu den gemeinsten wollläusen gehört die pappel-wolllaus (*pemphigus bursarius*), welche die bekannten, etwas gewundenen knoten an den stielen mehrerer pappelarten erzeugt. BREHM *thierl.* 6,513.

PAPPELZITTERZWEIG, *m. zitternder zweig der pappel* (*vgl.* zitterpappel):

säuselt leichte weidensträuche,
lispelt pappelzitterzweige
unterbrochnen träumen zu! GÖTHE 41,124.

PAPPEN, *adj. von* pappe *gemacht* (*s.* pappe 3): ich lüftete .. das morsche gewebe ein wenig unter dem pappenen umschlag. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 155; pappene rosenstöcke. GÖTHE 18,86; ein astronomisches cabinet wies bei näherer untersuchung nur pappene fernrohre .. auf. IMMERMANN *epig.* (1865) 2,150.

PAPPEN, *verb. aus mlat.* pappare, *von* pappa, *s.* pappe.

1) *intransitiv und transitiv, essen oder zu essen geben, zunächst in der kindersprache* (*vgl.* pappeln, päppeln) DIEF. 410ᵇ. HÖFER 2,307. LEXER *kärnt. wb.* 16. WEINHOLD *schles. wb.* 67ᵇ: so ist das auch den müttern keine unlust, wenn sie ihre kinder sollen neeren und pappen. FREDER *lob u. unschuld der frauen* (1573); in der ersten zeit musz man sie (*die lämmer*) gar eigentlich und fleiszig pappen und warten wie die kleinen kinder, man musz ihnen salz und brodt keuen und einstreichen. COLERUS *hausb.* 312;

wenn ein heilger klosterabt
am freitag gäns und hůner papt.
RINGWALD *laut. warh.* 217;

mit umlaut: (*die trunksucht meines mannes macht,*) dasz ich nichts zu päppen habe. ABR. A S. CLARA *Judas* 3,368.

2) *transitiv, kleistern, kleben* DASYP. (*in den ausg. nach* 1640). SCHOTTEL 1373, bappen EMMELIUS (1630) B 5ᵃ: da sie (*bücher*) gepapt und geleimbt sein. KIRCHHOF *wendunm.* 116ᵃ; wer es nicht will kleiben oder pappen. SCHOCH *studentenl.* E 3; *mit adverb oder präposition:* magst es zusammen pappen und an ein wandt kleiben. J. NAS *grosze glocke zu Erfurt* 30; was in cordabuch .. gepappt (*zusammengeklebt*) wird. *warnungsengel* 176;

wenn ihr wollt eure lappen
.. an antike rumpfe pappen. RÜCKERT 6,66;

so liesz er (*Amor*) gleich sein flügelpaar
sich auf den rücken pappen. BLUMAUER (1839) 1,23;

nautisch, die segel steifen, den im wasser befindlichen schiffstheil antheeren. BOBRIK 520ᵃ.

3) *aus pappe* (*s.* pappe 3) *verfertigen:*

dem (*bilder aus pappe machenden künstler*) er zuweilen pappen half. WIELAND *Klelia u. Sinibald* 5,404.

PAPPENARBEIT, *s.* papparbeit.

PAPPENBLUME, *f. was* papierblume LUTHER 1,48ᵃ.

PAPPENDECKEL, PAPPDECKEL, *m. zunächst ein buchdeckel von* pappe (ein buch in pappendeckel binden. KRAMER *teutsch-ital. wb.* 829ᵇ), *dann überhaupt wie* pappe *'ein gepapptes dickes*

papier' Ludwig 1374, *kartenpapier* Kramer *hoch.-niderl. wb.* 159ᵃ: wer für die bühne arbeiten will, studire die bühne.., lasse die natur an ihrem ort und bedenke ja fleiszig, nichts anzulegen, als was sich auf bretern zwischen latten, pappendeckel und leinewand, durch puppen vor kindern ausführen läszt. Göthe 44, 3; frankfurtisch pappedeckel. *an Auguste Stolberg* 81; (*das alte hemd wurde in der papiermühle*) zu papier, zu pappendeckel. J. G. Jacobi 3, 207; jedermann weisz, wie ein theatermeer aus pappendeckel und andern festen dingen zusammengesetzt ist. Börne 4, 88;

und wähnet ihr,
zusammen sei die welt gekleistert
aus pappendeckel und papier? Platen 1, 228;
nun könnt ich vor mut mein ganzes geschlecht, als wärs pappdeckel, zerstechen! 4, 43.

PAPPENFORM, *f. form womit die* pappe *geschöpft wird* (*vgl.* papierform). Jacobsson 3, 199ᵇ.

PAPPENHEIMER, *m.* 1) *einer aus Pappenheim; als appellativ in Nürnberg schon seit dem* 14. *jahrh. was* nachtkönig, nachtmeister 2, *s.* Schm.² 1, 398. Lexer 2, 26:

da ran der dreck
heraber keck
nach pappenhaimers regel.
misc. Dresd. M 10 (16. *jahrh.*) *bl.* 49;

nürnb. redensart: der schläft stehend wie ein pappenheimersgaul. Frommann 6, 415.

2) *einer vom kürassierregiment Pappenheim* (*benannt nach dem inhaber desselben, dem kaiserlichen feldherrn im dreiszigjährigen kriege, grafen G. H. von Pappenheim, s. Simpl.* 2, 90 *ff.*):

gefreiter. kein fremder mund soll zwischen uns sich schieben,
den guten feldherrn und die guten truppen.
Wallenst. daran erkenn ich meine Pappenheimer.
Schiller 12, 299 (*Wallenst. tod* 3, 15),

das ist sprichwörtlich geworden. Lohrengel 2, 326. Gotthelf *schuldenbauer* (1852) 135.

PAPPENKOCH, *m.:* wann diese pappenköche mit ihrem brei (*s.* pappe 1) ein gleichwunden schon zuheilen. Würtz *practica der wundartzney* 163.

PAPPENLEIM, *m. der leim, womit die pappen geleimt werden.* Jacobsson 3, 200ᵃ.

PAPPENMACHER, *m.* Jacobsson *a. a. o.*

PAPPENPRESSE, *f. eine presse, worin die geschöpften pappbogen gepreszt werden.* Jacobsson 3, 201ᵃ.

PAPPENSCHACHTEL, PAPPSCHACHTEL, *f. schachtel von pappe.* Jacobsson 3, 202ᵃ.

PAPPENSCHMIERER, *m. der auf starkes papier schmiert* (*schreibt*). Fischart *Garg.* 296ᵇ.

PAPPENSTIEL, *m. im sinne des älteren* pappelstiel *und vielleicht daraus verderbt, wie auch* Stieler 2163 *annimmt:* pappenstiel, *malvae petiolus, pro re nauci sumitur.* Adelung *vermutet 'stiel von einem abgenutzten breilöffel':* der henker! zwei tausend thaler sind kein pappenstiel. Weisze *bei Adelung;* erfülle ich nicht mein wort, so lassen ihre hoheit mir den kopf abschlagen. allein mein kopf ist kein pappenstiel. Münchhausen *reisen* 95;

so acht ich meinen kopf so viel
. . . als einen pappenstiel,
gilts für der menschheit erste rechte. Gotter 2, 35;
wir spatzen haltens mit den spinnen,
und gäben um alles andre nicht einen pappenstiel.
Wieland 5, 156;
ja, ja, das grosze loos ist traun kein pappenstiel!
Langbein (1854) 2, 21;

heute ist ein tag, wo mir fünfthalb gulden ein pappenstiel sind. J. Paul *komet* 2, 1.

PAPPERL, *s.* paperl.

PAPPERN, *verb. was* bappern, *mlat.* babare (*th.* 1, 1120), *vgl.* pappeln:

er begund paperen und beten.
Keller *altd. erz.* 37, 24;
es (*ihr*) kundt heint lassn
mit enkerm klippern und klapern
und hab än soles (*ein solches*) paperen.
Raber *Sterzinger spiele* 17, 548;

mit dem wort papern. Frank *chron.* 340ᵃ; Primus ... papert mit dem maul, als sprech er ein segen. Ayrer 1873, 5; jene alte zahn- und zahmlose mütterlein, welche . . . durch ihr pappern und plappern .. den samen der eifersucht aussäen. Abr. a S. Clara *närrinnen* 76. *mit umlaut:* und nicht wenet, das das ain wares gebete sei, so man vil päppert mit dem munde. Tauler (1508) 107ᵇ; weiber, die den ganzen tag an einem pater noster .. peppern. Lehmann *exilium melanch.* 12.

PAPPICHT, PAPPIG, *adj. klebend, klebrig, kleisterig* (*s.* pappe) Schm.² 1, 398. Lexer *kärnt. wb.* 16. Weinhold *schles. wb.* 67ᵃ; *augsb.* pappet, *eifrig, schwärmerisch in seiner religion* (*vergl.* patzig) Birlinger 87ᵇ.

PAPPKASTEN, *m. ein kasten aus pappe, karton.*

PAPPKUNST, *f. die kunst papparbeiten zu machen.* Schedel *waarenlex.* 2, 173ᵃ.

PÄPPLEIN, *n., deminutiv zu* papp, pappe, *brei, kinderbrei:* und gönnet im (*kindlein*) sein . . kriplein und winziges peplein. Mathes. *hist. Christi* (1579) 1, 39ᵃ; der engel .. kochet im ein peplein. 39ᵃ; wann man den kinderen zu heisze müszlein oder päplein zu essen gibt. Würtz *practica der wundartzney* 471ᵃ; wart, ich wil dir ein peppele geben. *haubtschlüssel der teutschen u. ital. sprache* (*Augsb.* 1648) 527;

potz tausig, 's chind ist au verwacht, . . .
gang richt em eis si päppli a! Hebel (1843) 2, 64.

PAPPLER, *m. der pappelnde, schwätzer:* schwetzer, papler und plauderer. *anm. weish. lustg.* 586.

PAPPNAPF, *m. kleisternapf der buchbinder und schuhmacher.* Ludwig 1374.

PAPPPAPIER, *n. was* pappbogen Schedel *waarenlex.* 2, 174ᵃ.

PAPPPINSEL, *m. a pasting-pencil* Ludwig 1374.

PAPPSCHACHTEL, *s.* pappenschachtel.

PAPPSTOFFEL, *m., schlesisch, undeutlich sprechender mensch* Weinhold 67ᵃ; *hennebergisch, einfältiger mensch* Spiesz 179.

PAPPTÖPFLEIN, *n. töpfchen für den kinderbrei* (papp). Ludwig 1374.

PAPPWAGEN, *m. wagen von pappe:* Medea sollte in ihrem pappwagen auffliegen, aber dem maschinisten war bange geworden, sie blieb fest auf der sandbank. Arnim *Hollins liebeleben* 65 *Minor.*

PAPPWARE, *f., was* papparbeit.

PAPPWERK, *n. dasselbe* Ludwig 1374.

PAPPWESPE, *f. was* papierwespe Oken 5, 972.

PAPST, PABST, *m., ahd. bei* Notker bâbes, *spätahd. mit epithetischem* t bâbist (*gl. trevir.* 11, 28), *mhd.* bâbes *und* bâbest (*elsäsz.* bôbest, *alem.* baupst), bâbst, *nhd.* babst, bapst (*theil* 1, 1120) *und* pabst, papst; *die zweite form ist im hinblicke auf lat.* papa *heute durchgedrungen. mit* papa (*vater, vergl.* pfaffe) *wurden im* 5. *jahrh. noch alle christlichen bischöfe angeredet; später ist der ausdruck* (*gesetzlich erst durch Gregor VII im j.* 1075) *im occident auf das oberhaupt der römisch-katholischen kirche beschränkt worden* (*vergl.* Raumer *einwirk.* 295 *f.* J. Grimm *kl. schriften* 3, 183). *das ahd. mhd.* bâbes *ist aber nicht unmittelbar auf lat.* papa, *sondern auf den altfranz. nominativ* papes *zurückzuführen, s. th.* 1, 1120. Kluge 248ᵃ.

1) *als titel des oberhauptes der römisch-katholischen kirche,* papa (papest, papst *neben andern formen*) Dief. 410ᵇ, *z. b.:* er were der reht bobest und der zů Avion nůt bobest. Königshofen 602, 20; do gab der baupst dem volk den segen. Richental 36 *Bock;* ein apt .. ward vor dem bapst verklagt. Pauli 61 *Öst.;*

seitdem ein pabst geherrscht und sich ein mensch vergöttert.
Haller *die falschheit menschl. tugend* 67;
er hat den pabst gelobt, und wir, zu Luthers ehre,
wir sollten ihn nicht schelten? Lessing 1, 196;
einst, da der pabst noch in ruh statthalterte. Voss *ged.* 2, 253;

was die päbste (*vorher* päpste) wollten das genehmigten am ende doch immer die bestgesinnten regenten. Zimmermann *über die einsamk.* 4, 459; Pipin und Carl, die den weltlichen pabst errichteten. J. Grimm *kl. schriften* 1, 69;

(*ich habe*) den staub geküsset von des pabstes sohlen.
Uhland (1879) 3, 156 (*Ludwig d. B.* 4, 1).

sprichwörtlich: es ist auch der bapst ein schüler gewesen. Frank 1, 84ᵃ; wir können nicht alle päbste werden (*non omnia possumus omnes*). Stieler 1403 *u. a., s.* Wander 3, 1176—1180.

2) *übertragen. a) von personen:* der heiden bâbest Chalif. Konr. *tr. kr.* 24821; den künig von Armenien und pabst domals der ganzen welt mit namen Sabeth . . . vertrib er (*Ninus*). Aventin. 4, 75, 7; das ganz mer het in ir (*der riesen*) pabst, der ris Mylein ausz Candia. 127, 16; David .. entsetzt auch seins ampts den pabst (*hohenpriester*) Abiathar. 217, 16; türkischer pabst, mufti. Stieler 1403; wir dürfen nur einmal einen philologischen pabst bekommen. Lichtenberg (1853) 1, 274; protestantischer papst (*s.* päpstchen); während er (*der pastor Hartlieb*) gegen den heiligen vater in Rom schilt, schilt und schmäht er nicht minder gegen diejenigen seiner glaubensgenossen, welche Luthern nicht unbedingt für ihren papst

anerkennen, sondern weiter protestiren wollen. Holtei *Lammfell*[2] 4, 272;

doch musz uns (*zechern*) auch ein oberhaupt nicht fehlen;
wir wollen einen papst erwählen. Göthe 12, 104.

kärnt. papst *oder* waltpapst, *förster* Lexer 16.

b) der kaulkopf, cottus gobio Nemnich 1, 1259.

c) im älteren kartenspiel die eichelsau, diese ist stichfrei, also der papst ist auch stichfrei, niemand kann ihm was thun. Zinkgref *bei Wander* 3, 1177. *vergl.* dann er (*der papst*) ist an kein gesatz gebunden, die aichelsau ist des stichs frei. Fischart *bienenk.* (1580) 131[b];

hat Fritz die karten lieb, das kind weisz insgemein,
was schuppen, rauten, kleeb', was pabst und könig sein.
Rachel 4, 4.

d) ein aus den vorzüglichsten ingredienzien bestehendes getränke (*vgl.* bischof, kardinal); *burschikos bei der bierfehde ein quantum von zwei glas.*

e) in manchen protestantischen gegenden scherzhaft für abtritt (*in bezug auf den* päpstlichen stuhl, *vgl.* Fischart *bienenkorb* 1580 211[b]). Albrecht *Leipz. mundart* 179[b].

f) was papstweide Pritzel-Jessen 317[b]. 434[a].

PAPSTANSCHLAG, *m.:* als alle welt erstarte über dem täglichen zerbrechen der pabstanschläge. Kuhlmann, *Gödeke elf bücher* 1, 440[b].

PAPSTBAUM, *m. was* papstweide, *viburnum* Heppe 282[a].

PAPSTBEGRÜSZUNG, *f.* Vosz *antisymb.* 2, 376.

PAPSTBRIEF, *m. päpstliches breve:* er zerzerrete die bobestbriefe. Königshofen 588, 15.

PÄPSTCHEN, *n., deminutiv zu* papst 2, *a* (*vergl.* päpstlein): herr pastor, wenn sie es dahin bringen, dasz unsere lutherschen pastores unsere päbste werden; dasz diese uns vorschreiben können, wo wir aufhören sollen, in der schrift zu forschen; ... so bin ich der erste, der diese päbstchen wieder mit dem pabste vertauscht. Lessing 10, 168.

PAPSTEI, *f., spätmhd.* bâbestîe, pæbstîe, pâbstei, *papatus* Lexer 1, 107. 2, 195. Schm.[2] 1, 378, pabstei Liliencron *volksl.* 50, 515, pabsti 1014 (15. *jahrh.*), bapstei Luther *ausleg. der epist. u. euang. des aduents* (1522) P 4[a].

PÄPSTELND, *partic. wie ein päpstler sich verhaltend, papstthümelnd:* theilnehmer an der päbstelnden . . kezerjagd. Voss *antisymb.* 1, 349; seuche des päbstelnden mysticismus. 383; eine schaar päbstelnder romantiker. 374; bald folgten romantiker nach, päbstelnde und papistische. 2, 355.

PAPSTEN, *verb., reflexiv, sich päpstlich verhalten:* hoho, papstet sich das nicht wol? Fischart *bienenk.* (1580) 208[b]; *intransitiv, scherzhaft, auf den abtritt, zu stuhle gehn* (*s.* papst 2, *e*). Albrecht *Leipz. mundart* 179[b].

PAPSTENZEN, *verb. religionem papalem prae se ferre*, pabstenzen. Stieler 1404.

PÄPSTEREI, *f., vgl.* päpstlerei: adrianische bepsterei. Luther *sendbrief an Jhan von Schleynitz* (1523) A 2[a]. *s.* Dietz 1, 207[a].

PAPSTESEL, *m. oft bei* Luther *als bezeichnung des papstes und seiner anhänger* (*s.* Dietz 1, 207): der bapstesel kann nicht mehr, denn allzeit auf seiner sackpfeiffen ein liedlin pfeiffen. 3, 94[b]; so gantz und gar ist ein bapstesel aus dem volk worden, das sie esel sind und bleiben müssen. 4, 382[a]. *vgl.* 5, 143[a]. 6, 278[a]. 319[a]. 8, 7[a]. Schade *sat.* 1, 46, 42.

PAPSTFALL, *m.:*

auf das er die zwei münchs geschlecht
zu nutz in seinen bapstfall brecht (*dasz sie zu ihm fallen, ihm anhängen*). Fischart *S. Dominic.* 1766.

PAPSTGESANDTER, *m. nuntius apostolicus*, pabstgesanter. Stieler 2010.

PAPSTGESETZ, *n. jus canonicum* Stieler 2043: eben also ist auch zu sagen von allen bapstgesetzen. Luther 3, 400[a], *in der Eisleber ausg.* 1, 139[a] bapstsgesetzen.

PAPSTGESINDE, *n.:* das verfluchte bapstgesind aber lestert noch. Luther *hauspost.* (1545) *wintertheil* 45[a].

PAPSTGLOCKE, *f. die grosze glocke auf dem Basler münster, von dem auf dem Basler concil gewählten Felix V. geschenkt* (1442), *jetzt nur an hohen festtagen geläutet:* mit der papstglocken stürmen. *Basler chron.* 1, 173, 19 (*vom j.* 1570) *u. anm.*

PAPSTGÖTZER, *m.:* wer den bapst wil zum götzen behalten, der bleibe ein bapstgötzer und bapstketzer. Luther 3, 388[a], *im ersten drucke* bapstsgötzer, *s.* Dietz 1, 207[b].

PAPSTGREUEL, *m.:* der pfarrherr empfehets (*das sacrament*) nicht allein für sich, wie der bapstgrewel thut. Luther 6, 102[b]; ob aber der bapstgrewel nicht wolt unser wort für das recht wort halten, da ligt uns nicht an. 98[b].

PAPSTHEIT, *f., mhd.* bâbestheit, *päpstliche würde und herrschaft* (*gesamtabent.* 2, 554, 22), bapstheit, *papatus* Dief. 410[c]: das beispiel der vorigen kirchenversammlungen erwies zur genüge, wie viel sich die prälaten gegen die pabstheit herausnehmen konnten. Schiller 7, 149.

PAPSTHERRSCHAFT, *f.:* was Luther gegen die pabstherschaft unternahm. Voss *antisymb.* 1, 379.

PAPSTHIMMEL, *m.:* also schied er (*teufel*) ... von dem papst, der ihme von stundan folgte und ... in den papsthümmel verreiszte. Fischart *bienenk.* (1580) 221[a].

PÄPSTIN, *f.:* die (*sagenhafte*) bepstin Jutta (*Johanna*). *fastn. sp.* 926, 22. 937, 22. 939, 29. Luther 8, 212[a]. 215[b]. H. Sachs 6, 652 *ff.* Fischart *bienenkorb* (1580) 210[a];

wie entschlossen! das ist kein weibliches weib,
die ist wie Johanne, die päbstin. Platen 4, 68.

PAPSTINFEL, *f. päpstliche infel:* er (*papst Urban VI.*) versatte ouch zwo bobestympfeln mit edelme gesteine für 40 tusent gülden. Königshofen 598, 26.

PÄPSTISCH, *adj. nun veraltet statt* päpstlich, *papalis und pontificius* Stieler 1404 (*vergl.* papistisch): die bebstische beicht ist nicht geboten. Luther 7, 12[a]; durch bepstische tucke und schalckeit. *an den adel* 74 *neudruck;* bepstische tyrannen. *der* 36. *psalm* (1521) A 2[b]; die waren fall all bäpstisch. Th. Platter 46. 74 *B.;* der gût bäpstisch keiser Ludwig. Frank *weltb.* 40[a]; dann er (*war*) nicht gut pabstisch. Schuppius 545; ein päbstischer prälat. 215; päpstische universitäten 795;

dann weil drinn (*im alten himmelreich*) alles päpstisch ist,
so kompt hinein kein newer christ.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 679, 14;

die päbstische hierarchie. Lessing 10, 201. — *substantivisch* die bepstischen, *die anhänger des papstes.* Luther *grund und ursach* (1520) k 4[b], die päbstischen Aventin. 5, 372, 30—35. 373, 9, 32; die bäpstische Alberus *widder Jörg Witzeln mammeluken* L 6[b].

PAPSTKETZER, *m., s. bei* papstgötzer.

PAPSTKÖPFIG, *adj., und* PAPSTKÖPFIGKEIT, *f.* Fischart *bienenkorb* (1580) 126[b].

PAPSTKRONE, *f.* 1) *die päpstliche krone, uneigentlich componiert* bapstskrone Luther *von den concilijs und kirchen* (1539) c 2[a]; cardinalshüt und papstskronen. Fischart *bienenkorb* (1580) 230[b].

2) *eine der päpstlichen tiara ähnliche walzenschnecke, voluta mitra papalis* Nemnich 2, 1577. Brehm *thierl.* 6, 828.

PÄPSTLEIN, *n., deminutiv zu* papst 2, *a* (*vergl.* päpstchen): liebes jungferlin bepstlin, wie verstehest du es denn? Luther *wider das bapsttum zu Rom* (1544) R 3[b]; die päbstlein treten in bund. Voss *antisymb.* 1, 380;

schwächer zwar, doch waltet der pabst; und die winzigen päbstlein,
bischof, senior, abt, superintendent und inspektor,
. . . . fachen die glut an. *ged.* 2, 257.

PÄPSTLER, *m. anhänger des papstes und des papstthums, papist:* wollen, das wir die weisen der bepstler annemen. Luther *Eisl. ausg.* 1, 491[b]; ein pischovischer und päbstler. Aventin. 5, 376, 12; die päbstler (= die päbstischen) drangen für mit irem anhang. 373, 6;

die bäpstler, pfaffen mögen wol
ein gotsfurcht hieraus nemen.
Liliencron *volksl.* 484, 6 (*vom j.* 1542);
du magst ein bäpstler (*vor- und nachher* papisten) darumb fragen. Fischart *nachtrab* 456;

die päbstler messen ihm (*Luther*) bei, dasz .. Wedel *hausb.* 51; di Pallas ist von den alten heiden zu einer schulgöttin ... aufgeworfen: an dero stat di h. Katarina und der h. Gregor von den bäpstlern geehret wird. Butschky *kanzl.* 810; (*ich glaube*) dasz die namen in dem calender mehrentheils nach dem gutdünken einiger päpstler ... angesetzt worden sind. *rockenphil.* 570; die päbstler lassen dich ja keine stunde ruhn. *Felsenb.* 2, 340; schlauköpfige päbstler. Voss *antisymb.* 1, 380;

unduldsam heiszen wir, weil uns der päbstler lehre
. . . abscheulich dünkt? *ged.* 6, 336;

flucht und schwört er, so thut ers in fremden sprachen, wie der päpstler darin betet. J. Paul *Tit.* 1, 122; Johanns heftigkeit sogar manchen päbstlern zu weit ging. Schlosser *weltgesch.* 8, 147; Heinrich von Virneburg war aus einem päbstler ein warmer patriot geworden. 172.

PÄPSTLERBANN, *m.:*

Richardus. ich tůn üch allesamen in des papsts ban.
Zilia. ich schiss dir . . .
. . . uf din falschen nidigen bäpstlerban!
N. MANUEL *ablaszkrämer* 260.

PÄPSTLEREI, *f. treiben der päpstler, vergl.* päpsterei: dasz ihr sollet . . . mit zum opfer und allerlei bäpstlerei gehen. LUTHER *br.* 5, 612;

die Catherin (*schützt*) die bäpstlerei
durch mordthat und verrhäterei. FISCHART 3, 76 *Kurz;*

bühne . . der mystischen päbstlerei, *papstthümelei.* VOSS *antisymb.* 2, 291 *anm.* e.

PÄPSTLERGULDEN, *m. eine art päpstlicher dukaten.* FRISCH *aus Tschudi* 2, 158ᵃ.

PÄPSTLICH, *adj., mhd.* bæbestlich, *md.* bêbestlich *was* päpstisch STIELER 1404: bepstliche kirche LUTHER *wider Hans Worst* 20 *neudruck;* päbstlicher legat. AVENTIN. 5, 372, 2; bäpstliches ampt, regiment. H. SACHS 6, 653; päpstliche lehre, decrete, rechte, regierung *u. s. w.* FISCHART *bienenk.* (1580) 12ᵇ. 18ᵇ. 63ᵇ. 118ᵇ; weil aber dem herrn vater vorgetragen, dasz ich päpstlich (*katholisch*) werden möchte. SCHWEINICHEN 1, 44. *substantivisch:* lange haben die päpstlichen an guten büchern mord geübt. FREYTAG *ahnen* 4, 175.

PÄPSTLICHKEIT, *f. papatus:* die heilige bepstlickeit LUTHER *in der vorrede zu der barfüsser münche Eulensp.* (1542) 2ᵃ.

PÄPSTLING, *m. päpstler, papist:* ein mutwilliger bepstling. LUTHER *ausleg. der epist. u. euang. von ostern* (1544) R 3ᵇ.

PAPSTLOS, *adj. sedei vacans,* pabstlos STIELER 1178.

PAPSTMÄSZIG, *adj.:* papstmäszige sitten. FISCHART *bienenk.* (1580) 212ᵃ.

PAPSTMONAT, *m.:* darnach ist geteilet worden das jar zwischen dem bapst und den regierenden bischoffen und stiften, das der bapst sechs monat hat im iar, einen umb den andern, zuvorleihen die lehen die in seinem monat vorfallen, damit fast alle lehen hinein gen Rom werden getzogen . . ., darumb ist . . . hoch zeit, das man die bapstmonat gar abethue, und allis was dadurch genn Rom kummen ist, widder erausz reisze. LUTHER *an den adel* 22 *neudruck;* dasz si . . ouch keins babstmonet mer achten. SCHADE *sat.* 3, 72, 2 (*vom j.* 1521); das der babstmonat der hohen obrigkeit zustendigk. DIEF.-WÜLCKER 794 (*vom j.* 1544);

auf das bapst-monat thu ich warten. H. SACHS 7, 34, 12.

PAPSTPFAFF, *m.:* ein sölcher offentlicher bapstpfaff und wüstgesell sein, wie er (*Witzel*) im bäpstischen priesterthumb gewont war. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 2ᵃ.

PAPSTRECHT, *n., mhd.* bâbestreht, *päpstliches recht und gericht* (*Parziv.* 13, 28), *uneigentlich componiert* bapstsrecht LUTHER 3, 386ᵇ. 531ᵇ; pabstrecht STIELER 1551.

PAPSTREICH, *n.:* schon Gregor VII. wollte sein irdisches papstreich über den orient ausdehnen. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 471.

PAPSTS-, *s.* papst-.

PAPSTSCHREIBER, *m.:* es sein mehr dan drei tausent bapstschreiber allein, . . . wilche alle auf die stift und lehen deutschs lands wartten. LUTHER *an den adel* 20 *neudruck.*

PAPSTSCHÜRLING, *m. katholischer geistlicher mit tonsur:* keiner sucht des andern geld oder gut, wie die bapstschürling thun. *zwo predigt auf die kindertauffe* (1540) K 2ᵃ; *ebenso* bapsts pletting *ausleg. der ep. u. euang. von ostern* (1544) L 5ᵃ.

PAPSTSTUHL, *m.:* Petrus . . kam zû Rome und besas do den bobeststûl 25 jor. CLOSENER 15, 19; bapstul LUTHER *von dem bapstum zu Rom* (1520) G 3ᵇ.

PAPSTTEUFEL, *m.:* und (*Witzel*) sagt zum pfaffen: ich beschwer dich, du bapstteuffel, . . du wollest mir sagen, was du machest. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 3ᵇ; *uneigentlich componiert* bapststeufel LUTHER *von den concilijs und kirchen* (1539) e 2ᵇ.

PAPSTTHUM, *n. päpstliche würde und herrschaft, papatus* DIEF. 410ᶜ: baupst Benedictus . . . in kain weg abtretten wölt und wölt sin wihung des baupstûmbs behalten. RICHENTAL 54 *Bock;* Gregorius . . . williglich abtrat und sein bapstum dem concilio ubergab. LUTHER *wider das bapstum* (1545) B 1ᵃ; es solt der bapst sein bapstum . . vorliren. *an den adel* 66 *neudruck;* wie im bapstum der bruch ist. TH. PLATTER 6 *B.*, papstum 38;

da kam ein priester dar,
der dem babstthumb anhängig war.
SANDRUB 44, 18 *neudruck;*

ist nun das pabstthumb menschentand,
wie kompts dann dasz nit lengst verschwand?
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 677, 11;

die alten kirchen . . die sind im pabstthumb erbauet worden. SCHUPPIUS 48; das recht und die befugnisz, einem bürger sein eigenthum zu nehmen, . . hatte sich der pabst erst kurz vor dem ausbruche der reformation gegeben; und die protestantischen kirchen, besonders die luthersche, weil diese gar zu gerne wieder pabstthum werden möchte, sind ihm christlich darinn gefolgt. LESSING 11, 530; o! ein wenig pabstthum wäre uns (*protestanten*) sehr nöthig, oder wir werden nie wieder glaubenseinigkeit und glaubensreinigkeit erlangen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 81; reformation, die ein reich des nordens nach dem andern von dem pabstthum risz. SCHILLER 7, 147; vom pabstthum abfallen. 201.

PAPSTTHÜMELND, *partic. was* päpstelnd: pabstthümelnde mystiker VOSS *antisymb.* 1, 379.

PAPSTVEREHRER, *m.:* so reden . . alle mystischen pabstverehrer. VOSS *a. a. o.*

PAPSTWAHL, *f.:* Granvella machte eine reise nach Rom, um der neuen papstwahl beizuwohnen. SCHILLER 7, 134; wie deutsche könige früher die pabstwahl, leiteten päbste nachher die königswahl. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 70.

PAPSTWEIDE, *f.*, PAPSTWIEDE, *f. prunus padus und viburnum lantana* (*s.* papst 2, *f*). NEMNICH 2, 1074. 1562. PRITZEL-JESSEN 317ᵃ. 434ᵃ.

PAPSTWESEN, *n.:* die gegen das verderbte papstwesen gerichteten strafreden Wiklefs. BECKER *weltgesch.* 6, 35.

PAPSTZEIT, *f. zeit der papstherrschaft.* CHAMISSO (1872) 1, 148.

PAQUET, *s.* paket.

PAR, *s.* baar, paar.

PÄR, PEER, *m.* = *franz.* pair, *engl.* peer:

ich bin, wie er . . .
ein pär des reichs, und fordre hier mein recht.
WIELAND *Oberon* 1, 48;

die pärs, die ritterschaft, wir alle knieten. 1, 64;

nur könige sind meine peers.
SCHILLER 12, 429 (*M. Stuart* 1, 7).

PARABEL, *f. aus mlat.* parabola, parabela, *griech.* παραβολή *von* παραβάλλειν *nebenhinwerfen, nebeneinander stellen, vergleichen. s.* parole.

1) *das gleichnis, rede oder dichtung in einem gleichnisse, ahd.* parabola, *mhd.* parabëlle (*minnes.* 2, 390ᵃ): es ist ein parabel. LUTHER 1, 505ᵃ; er erzehlte ihm ein parabol. SCHUPPIUS 128; eine fabel ist eine parabol, und eine parabol ist eine fabel. 670; parabel ist eine gleichniszrede, eine erzählung aus dem gemeinen leben mehr zu einkleidung und verhüllung einer lehre, als zu ihrer enthüllung. HERDER *nachlese zur schönen lit. u. kunst* 235; diese parabel (der pallast im feuer) ist nicht das schlechteste, was ich geschrieben. LESSING 10, 132 *anm.;* jeder zustand der menschlichen seele hat irgend eine parabel (*gleichnis*) in der physischen schöpfung. SCHILLER 4, 41;

lasz die heilgen parabolen. H. HEINE 18, 314.

2) *geometrisch eine art des kegelschnittes.* LUDWIG 1375. *mathem. lex.* 1, 972.

PARABOLISCH, *adj. und adv. gleichnisweise* GÖTHE 2, 205. — *kegelschnittgestaltig* LUDWIG 1375, *mathem. lex.* 1, 974: ein schräg geworfener körper, dessen bewegung parabolisch ist. KANT 8, 146.

PARADE, *f. gegen ende des* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* parade *von* parer, *lat.* parare (*s.* parieren 2).

1) *schaustellung, schaustellender prunk* (womit parade machen), *milit. der prunkaufzug der soldaten* (*von mlat.* parare, *franz.* parer, *zieren, schmücken*). NEHRING *manuale* (1694) 642. LUDWIG 1375:

auf, soldat! . . .
stell dich hurtig in parade. WILLAMOV 247;

es bezieht der soldat blosz
die parade für dich und exerzirt. PLATEN 4, 45;

sie stehen steif und machen parade. RÜCKERT 396;

und war zu ende nun die schimmernde parade,
dann sprengten officier und fähndrich ans gestade.
FREILIGRATH (1870) 3, 35;

er visitierte die parade der compagnie (*vergl.* wachtparade). FREYTAG *ahnen* 5, 386.

Einige zusammensetzungen: bei dem paradebegräbnisse des fürsten. J. PAUL *Tit.* 2, 75. — von dem, was an geräte von erz und eisen in der stadt war, richteten sie paradebetten zu und widmeten solche der Juno. HEILMANN *Thucyd.* 405; das paradebett besteigen. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 376; hier war laufende verwirrung um das krankenbett des fürsten, der es

bald mit dem paradebette (*lectus funebris* ALER 5509[b]) zu vertauschen drohte. J. PAUL *Tit.* 5, 142. — ein mensch .. kann in die zweite welt hinab sinken, ohne dasz ein trauerpferd nachspringt, ... ohne dasz ein paradegaul vorantrabt. J. PAUL *Hesp.* 2, 59;

ein langer zug
von schwarzen paradekutschen (*im leichenzuge*).
H. HEINE 18, 266.

welch eine paradenacht voll sterne und träume war das! J. PAUL *Hesp.* 2, 86. — paradeordnung GERVINUS[4] 5, 216. — paradepferd *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 3, 157;

der dünkel, ein paradepferd
wie herr Pythagoras zu reiten. GÖKINGK 1, 109.

paradeplatz der soldaten ALER 5509[b]; die steifen männer .. auf dem paradeplatz. GÖKINGK 1, 185; er liesz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschieren. SCHILLER 3, 393 (*kabale* 2, 2). — die Schweizer .. waren auf beiden seiten der paradetreppe (*der Tuilerien*) aufgestellt. BECKER *weltgesch.*[4] 14, 330. — prediger, welche den unendlichen in ihrer paradewiege wiegen wollen. J. PAUL *freiheitbüchl.* 118; er nahm vielmehr ein ungemein liebliches schaukeln seines innern menschen in der paradewiege wahr. *Tit.* 1, 122. — hier ist die tugend nur ein paradewort. KLINGER 8, 157; das, womit es dem fürsten wirklich ernst ist, wird über nacht und tag ein paradewort an seinem hofe. 12, 92. — paradezimmer oder prunkzimmer. *mathem. lex.* 1, 976.

2) *das kurze plötzliche anhalten des reitpferdes, wobei es sich auf die hinterbeine stellt* (*von franz.* parer, *anhalten*, *stehen machen* DIEZ[4] 235): dieses pferd machet eine gute parade. RÄDLEIN 693[a];

hell wieherte der hippograph,
und bäumte sich in prächtiger parade. SCHILLER 11, 19.

3) *in der fechtkunst die weise, einen hieb oder stosz geschickt abzuwehren; die deckung* (*von franz.* parer, *verwahren*, *schützen* DIEZ *a. a. o.*, *doch vergl. das ältere* parat 2): dem letzten und geschicktesten schlug ich zweimal mit starken unhöflichen paraden das rappier aus der hand. HEINSE *Ardingh.* 1, 228; er schwur, .. dasz seine parade von keinem .. durchgeschlagen werden könne. H. HEINE 4, 249; herr Martin trieb mit seinem spiesz viel seltsame paraden. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 396.

PARADEIS, *s.* paradies.

PARADIEREN, *verb. sich in* parade (1) *zeigen*, *in* parade *vorüber ziehen*: als ich am galgen .. den psevdo-Spiegelberg in seiner glorie da paradieren sah. SCHILLER 2, 79 (*räuber, schausp.* 2, 3); wenn die soldaten paradiren. LESSING 1, 573; die armee paradirte. GÖTHE 23, 94; *womit parade machen, prunken:* sie hatte .. ein liebenswürdiges kind, mit dem sie übertrieben paradirte. 20, 231.

PARADIES, *n.*, *ahd.* paradîsi, paradîs, *mhd.* paradîse, paradîs, pardîs, *alts.* paradîs, *im älteren nhd.* paradeise, paradeis (ei = *mhd.* î), *aufgenommen aus dem biblisch-kirchlichen, zuerst in den LXX vorkommenden griech.* παράδεισος (*lat. in der vulgata* paradisus), *das mit hebr.* pardês *aus dem zend.* pairidaêza (*umhegung, eingehegter garten*) *stammt, s.* RAUMER *einwirk.* 412 *f.* SCHADE[2] 672[b]. KLUGE 248[b]. *vgl.* ich befand mich in einem von den anmuthigen, mit unzähligen schönen bäumen besetzten lustgärten, die man in dem persischen Asien paradiese zu nennen pflegt. WIELAND 35, 271; die von den persischen dichtern gefeierten vier paradiese. HUMBOLDT 2, 42. — *das sächliche geschlecht des wortes im deutschen erklärt sich aus einem mlat.* paradisum (KARAJAN *sprachdenkm.* 41, 7), *doch kommt ndrh. und md. vereinzelt auch* der paradîs *vor* (*hannöv. Marienl.* 79, 27. BUTSCHKY *Patm.* 549).

1) *der garten in Eden der mosaischen schöpfungsgeschichte, der anmutige wohnsitz des ersten menschenpaares vor dem sündenfalle, das irdische* paradies:

mhd. got dô phlanzen began — ein boumgarten wolgetân
in wunneclicher wîse, — den hiez er daz paradîse.
Milstäter genesis 8, 33;

diu vier wazzer ûzem pardîs. *Parzival* 481, 22;

diu slang, ... diu Evam betrog in dem paradîs. MEGENBERG 270, 25; *nhd.* paradeise *voc.* 1482 y 3[a]; der mensch möcht aller frücht, so im garten stüenden, nieszen, allain von ainem ainigen paum mitten im paradeis solt er mit nichte kain frucht abprechen noch essen. AVENTIN. 4, 47, 15;

so bald der mensch erschaffen war . . .
er (*gott*) satzt ihn in das paradeysz. VEHE 41, 1;

hab ich den Adam ausz dem paradeisz bracht. SCHUPPIUS 172;

sein glück für einen apfel geben,
o Adam, welche lüsternheit!
statt deiner hätt ich sollen leben,
so wär das paradies noch heut. LESSING 1, 48;

als er (*Adam*) im paradies auf einem balsamischen lager
neugeschaffen sich fand. WIELAND 6, 79 *II.*;

so war der mensch im paradiese; aber wo war dies paradies? in allen ländern gieng von ihm die sage. HERDER *älteste urk.* 2, 45; hat jemals ein paradies existirt und ist nicht alles poetische sage? *ebr. poesie* 1, 148;

bei mondenschein im paradeis (: leis)
fand Jehovah im schlafe tief
Adam versunken. GÖTHE 5, 240;

kennst du noch das alte liedchen
von der schlang im paradies?
H. HEINE *buch d. lieder* (1851) 42;

seit das paradies verloren,
ist die arbeit menschenloosz. RÜCKERT 1, 315;

verloren ist zusammt dem paradies
der baum der wahrheit. LENAU (1880) 2, 6.

2) *der aufenthalt der seligen als das durch Christum wiedergewonnene, das himmlische* paradies (der newe himel *Jes.* 65, 17):

ahd. himilrîchi scônaz — joh paradys sô scônaz. OTFR. 2, 1, 25;
boton quement mine thir, — thie thih leitent ze mir
. — in thaz scôna paradîsi.
4, 31, 26;

mhd. mir wære ie liep bi ir ze sîn, — danne bî gote in paradîs.
minnes. 1, 327[a];

ze paradîs mac nieman komen,
ern müeze der helle ê bekorn. *Reinh. fuchs* 912;

nhd. heute noch wirstu mit mir im paradis sein. *Luc.* 23, 43; er ward entzücket in das paradis. 2 *Cor.* 12, 4; das paradis gottes. *offenb.* 2, 7;

er nam sie bei der rechten handt . .,
füerts mit ins paradeise.
WICEL, *Kehrein kirchenl.* 1, 233, 7;

erwähle mich zum paradeis
und lasz mich bis zur letzten reis
an leib und seele grünen. P. GERHARD 241 *Gödeke;*

so nimm die seele
auf ins paradis zu dir. WIELAND 6, 45 *II.*;

der todt führt einst von ihrer seite
dich zu des paradieses freude. *d. j.* GÖTHE 1, 97;

dereinst des paradieses glanz zu schauen.
RÜCKERT 2, 353;

das paradies wird nicht erworben,
eh man gestorben. 1, 253;

das paradies *der Mohammedaner* GÖTHE 5, 251 *ff.*

3) *vielfach übertragen auf etwas, das dem irdischen oder himmlischen paradiese und dem zustande in demselben ähnlich, als zweites paradies vergleichbar ist.*

a) *von gegenden und örtlichkeiten:*

mhd. ein irdeschez paradîs
möhte daz lant wesen wol;
ez was aller wünne vol. *krone* 28966;

als ein irdesch paradîs
beschœnet stuont diz eilant. KONRAD *Engelh.* 5234,

reht als ein irdisch paradîs
diu stat erwünschet dûhte,
wan si gar schône lûhte
von richen dingen manger slaht. *troj. krieg* 17444;

nhd. als er (*Luther*) in einen fürstlichen lustgarten gieng, sprach er: paradieses genug, wann nur die sünde nicht were. ZINKGREF 2, 31;

nun weidet aug und geist in Welschlands paradiesz.
GÜNTHER 683;

so wird sich glück . . und überflusz
als wie ein langer bach . .
durch Sachsens paradiesz in segensströmen breiten. 607;

da grüfte zu sehn, und hügel der todten,
wo vordem paradiese nur standen. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 505;

da ging ich nun in deinem paradiese (*landgut als sommeraufenthalt*),
in jedem holz, auf jeder wiese . . .
und sucht und fand dich nicht. *der junge* GÖTHE 1, 32;

dieses grünende und blühende paradies (*gegend um Neapel*). *werke* 29, 325;

der (*garten*) war . . ein zweites paradies. WIELAND 18, 368;

die angedrohte verweisung aus diesem paradiese (*des groszvaters mit obst gesegneten garten*). GÖTHE 30, 163; das paradies des frühlings . . . geht auch schnell hin. HERDER *ebr. poesie* 1, 148; alle hundert thore an seinem (*des frühlings*) paradiese. J. PAUL *Tit.* 2, 86;

nun senkt im lenze sich zur erde
das paradies. RÜCKERT 6, 189;

schon wurden die speisen aufgetragen und ich hielt mich in der nähe der geistlichen herrn, um mit ihnen in das paradies des tafelzimmers zu schlüpfen. Göthe 28, 44; das paradies seines elterlichen hauses. Auerbach *ges. schriften* 1, 339. 422. — *scherzhaft heiszt* (*der höhe wegen*) *auch die oberste galerie im theater* paradies (*vergl.* paradiesvogel). Albrecht *Leipz. mundart* 180ᵃ: er erklärte, was parterr.. und paradies sei. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 4, 66. J. Paul *bücherschau* 1, 38.

b) *von bestimmten gegenden und örtlichkeiten:* Paulus Rietter hat ein schlosz (*zur straszenkette*) vorn unter dem paradis (*die gegend bei der 'schau' an der südseite der Sebalduskirche in Nürnberg*). Tucher *baumeisterb.* 150, 10; (*da hat*) zue Costanz der feind an einem ort, dasz paradeysz genant, den ersten sturmb verlohren. S. Bürster 67, *vergl.* Richental *chr.* 62. *Alemannia* 3, 282; solches alles bewegte seinen hauptmann, ihn ins paradeis, ein so genantes frauen-closter, auf salvaguardi zu legen. *Simpl.* 1, 342, 19; das preuszische paradies *hiesz früher die halbinsel, welche den weg von Pillau nach Frischhausen bildet.* Frischbier[2] 2865; *eine gegend bei Jena:*

> ein alter renommist, als er im zweikampf starb
> und in dem paradies die hölle sich erwarb.
> Zachariä *renomm.* 4, 272;

der zuweilen mit gartenanlagen versehene (*auch zum begräbnisplatz der geistlichen dienende*) *vorhof einer kirche sowie der klostergarten und der begräbnisplatz für die klostergeistlichen hiesz mlat.* paradisus *und darnach deutsch* paradies. Du Cange 3, 1, 85. Schm.[2] 1, 401. Diez[4] 655. Otte 175.

c) *von personen, sachen und abstractionen.*

α) *mhd. heiszt die jungfrau Maria* daȝ paradîs *oder* des paradîses porte (Lexer 2, 204); *ihm wird die geliebte verglichen oder sie wird als* paradîs *angeredet:*

> sin paradis, sin himelrich
> ist iwer lip der minneclich. Lichtenstein 124, 7;
> o wunnikliches paradis,
> wie gar zů Kostnitz vind ich dich. Wolkenstein 82, 1, 1.

β)
> von trinken und von spise
> heten sie daȝ paradise. *gesamtabent.* 2, 627, 294;

disz paradeis (*die gute verpflegung*) schlug mir so wol zu, als ob es das rechte gewest wär. *Simpl.* 1, 343, 20; für ihre (*der liebhaber*) lippen ist eure hand ein paradies. *d. j.* Göthe 2, 86.

γ) *der zustand und das gefühl der höchsten unschuld und reinheit wie im ersten oder der höchsten seligkeit wie im himmlischen paradiese:*

> princessin .., deren tugent pracht ein paradis auf erden.
> Weckherlin 841;

wo noch paradies ist, wo unschuld und einfalt wohnen.., da blüht gesundheit in weib und kindern. Herder *älteste urk.* 2, 95; so musz sich der geist sein paradies begründen .. himmel und seeligkeit in ihm. Bettine *tagebuch* 173. *näher bestimmt durch einen genetiv:*

> des ehstands paradeisz wird oft ein klagethal. Günther 684;

das paradies des bräutigams. Schiller 3, 375 (*kabale u. liebe* 1, 5); sie wollten mich .. ins paradies meiner kindheit zurückführen. Herder *ebr. poesie* 1, 147; das paradies .. der jugend geht auch schnell hin. 148; das paradies ihrer unschuldigsten liebe. J. Paul *uns. loge* 2, 187; so oft ich mich in das paradies der dichtkunst verstieg. Thümmel *reise* 4 (1794), 289;

> versagt bleibt . . .
> dir der vollendung paradeis. Bürger 93ᵃ;
> zwei paradiese (*der liebe und des liedes*), die uns glänzen.
> Rückert 1, 244.

4) *die leicht verständlichen zusammensetzungen zerfallen in eigentliche und uneigentliche* (*mit dem genetiv*) *und werden oft in beiden formen gebraucht.*

a) *eigentliche:* paradiesammer, *m. emberiza paradisea* Nemnich 1, 1483: bis ich einst .. das weibchen eines paradiesammers belauschte. Gerstenberg 2, 67. — paradiesapfel, *m., mhd.* paradîs-, pardîsapfel (Lexer 2, 205), *pomum granatum* Dief. 446ᶜ, *malum paradisianum* Stieler 1378; *was Adams-, judenapfel* Nemnich 3, 425; paradiesapfelbaum, *pyrus malus paradisiaca* 2, 1100. — paradiesbach, *m.* Rückert 5, 133 *überschrift.* — paradiesbaum *m. arbor paradisi* (des paradîs paum Megenberg 312, 31 *ff.*), *vergl.* paradiesesbaum; *der wilde ölbaum, elaeagnus* Nemnich 1, 1466;

> ein paradiesbaum ist ihr wuchs, von füll' umflossen.
> Rückert *Bostan* 203, 21.

paradiesbewohner, *m.* Göthe 33, 149. — paradiesbirne, *f. verschiedene schöne birnsorten* Ludwig 1375. Nemnich 3, 425. — paradiesblümchen, *n.:* man könnte die welt mit all ihren knaben- und mädchenherzen fast denken wie eine matte voll paradiesblümchen, knospend und aufgehend in aller holdseligkeit. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 196, *vergl.* paradiesesblume. — paradieselster, *f. eine art paradiesvögel, astrapiae* Brehm *thierl.* 3, 332. — paradiesfeige, *f. der gemeine pisang, musa paradisiaca* (*auch* Adamsfeige) Nemnich 2, 661. — paradiesfisch, *m. polynemus paradiseus, franz. le poisson de paradis* 2, 1034. — paradiesfliegenfänger, *s.* paradiesschnäpper. — paradiesflusz, *m., vgl.* paradiesesflusz; *bildlich:* er zögerte zitternd, in den stillen blauen paradiesflusz der schönsten seele, die sich je ergosz, versunken zu schauen (*den brief Emanuels zu lesen*). J. Paul *Hesp.* 1, 148; weil man sich unbesorgter den reiszenden paradiesflüssen der entwürfe als den zurückgehenden höllenströmen der fehlschlagungen übergibt. *leben Fibels* 100. — paradiesfrucht, *f., vergl.* paradiesesfrucht:

> immer bleibt die paradisfrucht frisch.
> Rückert *brahm.* 5, 2.

paradiesgarten, *m. paradisus* Stieler 612: es giebt tage, wo der mensch mit jeglichem unzufrieden ist, und wenn er in den mittelpunkt des paradiesgartens gesetzt würde, es wär ihm auch nicht recht. Scheffel *Ekk.* 4; *deminutiv:* Joh. Arnds paradeiszgärtlein. Schuppius 467 (*Gödeke grundr.* 440); ein holzapfel wird im paradiesgärtlein selber ewig keine ananas. Schiller 2, 83 (*räuber, schausp.* 2, 3); allerdings lagen um Fibels haus noch ganz andere paradiesgärtlein (*freudenquellen*). J. Paul *leben Fibels* 94. — paradiesgefilde, *n.:*

> in dem paradiesgefilde,
> wie sein aug es nimmer sah,
> waltet mit des himmels milde . .
> Adonid-Urania. Bürger 121ᵇ.

paradiesgericht, *n.:*

> es ist ein alte kost, ein paradis-gerichte,
> so Adam fertig fand von seinem schlaff erweckt.
> Hofmannswaldau *hochzeitged.* 10.

paradiesholz, *n. lignum aloës agallochum* Stieler 854. Nemnich 3, 425; *cordia sebestena ebenda.* — paradiesinsel, *f.* Gerstenberg 2, 59. — paradiesjungfer, *f.:* wer eine paradiesz-jungfer bekommen, wird wohl die welt-jungfer fahren lassen. *pers. rosenth.* 7, 20; diese tochter, die man wol könte vor ein kind der paradiesz-jungfern schätzen. *pers. baumg.* 1, 30. — paradieskörner, *plur. cardamomum* Maaler 315ᶜ, eine grosze art von cardamomen, so aus Guinea geholet wird und scharf ist wie pfeffer, *engl. grain of paradise* Ludwig 1375; die kardamomen von Madagascar, die paradiskörner. Nemnich 1, 233. — paradiesliest, *m. tanysiptera* Brehm *thierl.* 4, 175 *f.* — paradiesrabe, *m. muscicapa paradisi* Nemnich 2, 666. — paradiesracker, *m. die ostindische golddrossel, oriolus aureus* 2, 789. — paradiesschnäpper, *m.:* die prachtvollsten arten der fliegenschnäpper sind in einer besondern gruppe vereinigt worden, welcher man den namen paradiesschnäpper (oder paradiesfliegenfänger) gegeben hat. Brehm *thierl.* 3, 728 *f.* — paradiesstern, *m.:* der holde paradiesstern, der mitten am himmel voll reiner unschuld stand. F. Müller 1, 37. — paradiesthor, *n.:*

> so thue gott dir einst das paradiesthor auf.
> Rückert *brahm.* 15, 18.

paradiesvogel, *m. verschiedene vögel mit prächtigem gefieder und groszen schwanzfedern* (*vgl.* paradiesesvogel), *paradisea* Maaler 315ᶜ, *manuco diata* Stieler 530, *alcedo dea* Nemnich 1, 158, *oriolus aureus*, der goldne paradiesvogel 2, 789, *vgl.* Brehm *thierl.* 3, 322 *ff.*; *übertragen:* aber gelehrige schülerinnen.., darauf wart ich noch; wenn ich sie erwischt habe die paradiesvögel, so will ichs ihnen schreiben. *d. j.* Göthe 1, 49; sei nur ruhig, alter paradiesvogel, man darf dich wohl mit anderm rarem vieh für gleiches geld sehen lassen. *an Lavater* 48; der minister wollte am vermählungsfeste, seiner geliebten wegen, ein wahrer paradiesvogel, ein paradeur .. sein. J. Paul *Tit.* 3, 86; soll von weiblichen paradiesvögeln den männern noch das kunstparadies entführt oder verschüttet werden? *kl. bücherschau* 1, 35; zuhörerschaft (*im theater*), welche grösztentheils aus handwerksburschen und andern paradiesvögeln (*s.* paradies 3, *a am schlusse*) .. bestand. Börne 5, 234; *deminutiv* paradiesvögelein Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 196. — paradieswittwe, *f. vidua paradisea, auf oberkopf, rücken und schwanz schwarz, am nacken und auf der unterseite aber feuerroth gefärbt.* Brehm *thierl.* 3, 236. — paradies-

zeit, *f.:* du wirst diese paradieszeit.. nie edler, reiner.. ausgedrückt finden als im lobgesang Adams auf seine männinn. HERDER *älteste urk.* 2, 169.

b) uneigentlich: paradiesesaue, *f.:*

(*der dir*) gottes wonne
wies in hellen paradiesesauen. VOSS *ged.* 4, 8.

paradiesesbaum, *m., vergl.* paradiesbaum:

kühl umsäuselt dort (*im himmel*) von paradiesesbäumen. SCHULZE *Cäcilia* 14, 9.

paradiesesblume, *f., vergl.* paradiesblümchen:

es ist ein halbes himmelreich,
wenn, paradiesesblumen gleich,
aus klee die blumen dringen. HÖLTY 143 *Halm;*

paradiesesblumen winden
seraphim zum kranze schon. MATTHISSON (1816) 35.

paradiesesblüte, *f.:* sie steckte die paradieses- oder orangenblüten.. an ihr klopfendes herz. J. PAUL *Tit.* 5, 72. — paradiesesflur, *f.:*

deine paradiesesflur,
du stilles thal. MATTHISSON (1797) 7.

paradiesesflusz, *m., vergl.* paradiesflusz: wär ich ihr bruder ..., mein blut müszte, wenn sie eine gondel aber keinen paradiesesflusz dazu hätte, für sie schiffbar sein. J. PAUL *Tit.* 5, 130; der ebene zusammennähernde boden ihres und seines standes liesz.. warme paradiesesflüsse der liebe in alle kammern seines herzens laufen. *komet* 1, 104. — paradiesesfreude, *f.* HERDER *älteste urk.* 2, 186. — paradiesesfrucht, *f., vergl.* paradiesfrucht: das ist die paradiesesfrucht, nach der ich schmachte. BETTINE *tageb.* 202. — paradiesesfrühe, *f.:*

das läuten mahnt mich leise an den frieden,
der von der erd auf immer ist geschieden
schon in der ersten paradiesesfrühe. LENAU (1880) 1, 196.

paradiesgefühl, *n.:* gelänge es mir, vater Adam, dir dein gefühl wieder zu geben, dein groszes weitsehendes paradiesesgefühl. HERDER *älteste urk.* 2, 67. — paradiesesgesetz, *n.:* ehe heiszt ordnung ..., ist paradiesesgesetz. *ebenda* 2, 70. — paradiesesglaube, *m. der glaube ans paradies, an den himmel:*

o paradiesesglauben (: lauben)
erhalt und stärke mich! BÜRGER (1778) 50.

paradieseshain, *m.:*

schämt sich das wild des tods? ein ahnungsschein,
dasz tod nicht war im paradieseshain? LENAU 2, 228.

paradieseskind, *n.:*

fahret wohl, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, fantasien! SCHILLER 1, 226.

paradieseskůste, *f.:*

die wellen, die so laut mein herz durchschlagen,
wohin doch werden sie die seele tragen?
an der erhörung paradiesesküste? LENAU 1, 6.

paradieseslenz, *m.:*

ja, von paradieseslenz,
zucker, rack, citronen,
gabt ihr uns die quintessenz,
kinder heiszer zonen! VOSS *ged.* 5, 215.

paradiesesluft, *f.:*

hier träumt die seele ihren kindestraum,
süszschlummernd noch im schatten dieser äste,
durch die sich paradiesesliifte drängen. LENAU 2, 6.

paradiesespforte, *f.* J. PAUL *Hesp.* 3, 219.

paradiesesreis, *n.:*

wie von thauperlen trieft ein paradiesesreis. RÜCKERT *Bostan* 199, 2.

paradiesesrose, *f.:*

und sie (*sünderin*) ist nur eine welke blume
von der paradiesesrose: weib. A. GRÜN *ged.* (1877) 80.

paradiesesschmerz, *m.:*

qualentzücken — paradisesschmerzen! SCHILLER 1, 225.

paradiesesspeise, *f.:*

o welche schöne paradiesesspeise! RÜCKERT 2, 371.

paradiesesthal, *n.:*

glänzend von der nähern gottheit strale,
wandelte durch paradiesesthale
wonneschauernd mein entschwebter geist. MATTHISSON (1797) 143.

paradiesestrank, *m.:*

zwei engel ruhn in deiner brauen laube,
die wachsam niederschaun zum quell der lippe,
dasz man den paradiesestrank nicht raube. RÜCKERT 2, 354.

paradiesestraum, *m.:*

schon singt und bringt uns paradiesesträume
im blüthenstrauche dort die nachtigall. LENAU 1, 31.

paradiesesvogel, *m., vergl.* paradiesvogel:

ein paradiesesvogel bin ich dir,
der eine feder auf dich streut, ein lied. PLATEN 2, 9;

und durch einen weichen morgenwind
sandten rosen ihm (*dem aus dem paradiese weichenden Adam*) erbarmungslind
duftend ihre scheideküsse,
paradiesesvögel letzte grüsze. LENAU 2, 345.

paradiesesweg, *m.:*

nun weckt von paradieseswegen
den träumenden Girolamo
sein herz. LENAU 2, 187.

paradiesesweide, *f.:*

wie einst von paradiesesweiden
aufgelauscht das wild den Tigrisquellen. LENAU 1, 328.

paradieseswelt, *f.:*

wer hat, wie paradieseswelt,
der holden blaues aug erhellt? BÜRGER 37ᵃ;

und dasz schon hier im reich der sinne
die junge paradieseswelt beginne,
ward unserm geist ein wesen zugesellt,
aus geist und sinnlichkeit geboren (*die phantasie*). TIEDGE *Urania* 4, 109.

paradieseswonne, *f.:*

der hohe traum
voll paradieseswonne. J. G. JACOBI 7, 179.

PARADIESEN, *verb., mhd.* paradîsen, *ins paradies bringen, selig machen.* LEXER 2, 205.

PARADIESER, *m. bewohner des paradieses:* der paradieser Adam. HIPPEL 9, 218.

PARADIESERIN, *f. bewohnerin des paradieses, eine aus dem paradiese.* GERSTENBERG 2, 72.

PARADIESISCH, *adj. paradiseus, paradisiacus, erst bei* ALER (paradeisisch) 1510ᵃ *und* HEDERICH 1749:

das paradiesische gefilde. LESSING 1, 89;

da lag es offen vor mir das ganze paradiesische land. HÖLDERLIN *Hyper.* 1, 34;

und jeder boden, wo sie stand,
ist mir ein paradiesisch land. PLATEN 1, 11;

paradiesische scenen HERDER *ebr. poesie* 1, 147, dichtung 155; paradiesische gebieterin GERSTENBERG 2, 66;

wir paradiesische genossen. GÖTHE 5, 264;
ich komme dir paradiesisch vor. 263;
seine küsse — paradiesisch fühlen! SCHILLER 1, 129;

in paradiesischer unschuld leben *u. dergl., scherzhaft* paradiesische kleidung, tracht *für den zustand der nacktheit.* — *adv.* und Antoinette fand das alles paradiesisch schön. *der junge* GÖTHE 1, 344;

paradiesisch umgestaltet
prangt die flur in goldnem glanz. MATTHISSON (1797) 161.

PARADIESLEIN, *n. schweiz.* paradeiszle, ein gattung sûszer öpfel wie honig. MAALER 315ᶜ.

PARADOX, *adj. und adv., im* 18. *jahrh. aufgenommen aus griech.-lat.* paradoxus, *der gewöhnlichen ansicht widerstreitend, widersinnig, befremdlich, sonderbar.* LUDWIG 1375: ich bemerke, dasz.. die paradoxen behauptungen (*Diderots*) vorsätzlich gegen pedantische manieristen der französischen schule gerichtet sind. GÖTHE 36, 212; paradoxer seitenblick auf.. 55, 52; sich paradox ankündigen. 36, 181. — *substantivisch* der *und* das paradoxe, das paradox (*plur.* gewaltsame paradoxe GÖTHE 30, 202; ein liebhaber von paradoxen. WIELAND 19, 103); *zusammensetzung:*

im kampf mit diesem paradoxenheer
erlieget ihm die kraft der überlegung. GOTTER 1, 381.

davon die paradoxie KANT 5, 137. STURZ 1, 173.

PARAGRAPH, *m., mhd.* paragraf, *zeichen, buchstabe* (*Reinfr. von Braunschweig* 21404), *aus griech.* παράγραφος, *nebenhin geschriebenes zeichen; jetzt das zeichen eines absatzes in der schrift* (§), *das in einem solchen absatze enthaltene* (der paragraph lautet *u.s.w.*, die sätze dieses paragraphen. KANT 8, 46; wenn ein buch in paragraphen geschrieben ist. BÖRNE 5, 348); *davon* paragraphieren, *nach paragraphen abtheilen.*

PARALIS, PARLIS, *n., mhd.* paralis, parlis, *lähmung, lähmung bewirkender schlagflusz* (LEXER 2, 205 *und nachtr.*), *aus griech.-lat.* paralysis DIEF. 412ᶜ, *nov. gloss.* 180ᵃ (parlis, barlis, perlis): vom paralys ... erlahmete glieder. RYFF *spiegel der gesundheit* 124ᵇ; kleiner schlag oder parlis. *chir.* 19ᵃ. 21ᵇ. 32ᵇ; für

lahme hände von parlis. Gäbelkhover *arzneib.* 1, 417; als in darob in dem zorn und unmuot das parlis getroffen. *Zimm. chron.*² 2, 122, 11. — *verkürzt* parle, parl *und daraus ein deminutiv* parlin, pärlin, perlin: den hat das perlin geschlagen. Keisersberg *brösaml.* 2, 41ᵇ, das perli *ebenda;* dasz dich das parle rûre, die paralysis. Agricola *sprichw. nr.* 479; schwindel, .. parle und schlag. Mathesius *postille* 3, 81ᵇ; das pärlin oder schlagk. Gersdorf *feldb. der wundarznei* 9. 20. 84. 88; parlin, perlin, perle Frommann 6, 6.

PARALLEL, *adj. und adv., im* 18. *jahrh. aufgenommen aus franz.* parallèle *vom griech.* παράλληλος *nebeneinander laufend, mathem. gleichlaufend, gleich weit von einander abstehend* (parallele linien, kreise *oder* parallel laufende kreise *math. lex.* 1, 980. Kant 8, 269), *uneigentlich einander im ausdrucke genau entsprechend, gleichlautend:* beide in dem namen parallel. Herder *zusätze zu der ältesten urk.* 46. *davon* parallele, *f. die gleichlaufende linie (im festungskrieg die laufgräben, welche von den ausspringenden winkeln einer festung überall gleichweit abstehen.* Göthe 30, 295. 303. 308. *math. lex.* 1, 981); *vergleichend und übertragen:*

> wie linien verhalten sich die seelen,
> zwei haben neigungen, zwei bilden parallelen.
> Rückert *brahm.* 17, 95;

die vergleichende nebeneinanderstellung: fehltritt, der mich mit ihr in eine so erniedrigende parallel setzt. Lessing 2, 372; ohne diese parallele noch weiter zu verfolgen. Wieland 35, 93; die parallele, welche Horaz zwischen diesen fechtern und den poeten zieht. *Hor. br.*² 2, 170; ohne zweifel führt uns diese parallele von ableitung höher und weiter. Herder *älteste urk.* 1, 430;

> fehl gehn zu weit geführte parallelen.
> Rückert *brahm.* 10, 150.

ebenso parallelismus, parallelism, *m., plur.* parallelismen (*griech.* παραλληλισμός) *die nebeneinanderstellung.* Herder *zusätze zu der ältesten urk.* 44. Göthe 43, 420. — *zusammensetzungen:* parallelcirkel *mathem. lex.* 980, parallelzirkel Kant 9, 86, parallellinie Ludwig 1375; parallelkreis, *ein dem äquator parallel gezogener kreis.* Bobrik 521ᵃ; parallelstelle Lessing 9, 83. 10, 106, parallelstrich Sturz 2, 307, parallelgeschichte H. Heine 3, 122 *u. a.*

PARASIT, *m., im* 18. *jahrh. aufgenommen aus franz.* parasite, *vom griech.* παράσιτος *mitesser, schmarotzer* (der parasit, ein lustspiel Schiller 14, 189 *ff.*); *auch von schmarotzerpflanzen und -thieren gebraucht, z. b.* die parasiten- *oder* eingeweideschnecke. Brehm *thierl.* 6, 874; *davon das adj.* parasitisch J. Paul *flegelj.* 2, 97.

PARAT, *f. m. n. in der älteren sprache, aufgenommen aus altfranz.* barate, *ital.* barato, *wahrscheinlich (durch griech. kaufleute) vom mgriech.* πράττειν *handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen.* Diez⁴ 41.

1) *mhd.* parât, barât, *wechsel, tausch, besonders betrügerischer tausch, täuschung, betrug, list, kniff, verstellung, falschheit* (Lexer 2, 205 *f.*), *frühnhd.* ein parat (*list*) machen. *Petr.* 20ᵇ;

> mit worten treib er sein parat.
> *Kalenberger* 1557 *Bobert.;*
>
> der monnich auf die canzel trat
> und macht sein gleisznerisch parat.
> H. Sachs (1560) 4, 3, 83.

vgl. partieren 2.

2) *mhd. kunststück, posse, kurzweil* (Lexer 2, 206); *frühnhd. ein fechterkunststück* (*vergl.* parade 3): wenn die fechter ein preambl machen, darein sie alle sprüng und kunststück bringen, das heist man ein parat. Roth *dict.* (1571) M 1ᵇ; wenn er ein parat machet mit seinem . . . schwert. *städtechron.* 10, 166, 8 (*vom j.* 1446);

> mit schirmen wer ich wol so glenk,
> das ich ein parat hin verhieb,
> das kein kandel am kandelpret plieb. *fastn. sp.* 252, 18;
> ich wolt euch gern ein barat sehen lan,
> so hab ich übergriffen mein hant. 363, 16;

das parat und beraitschlag. Fischart *Garg.* 17ᵃ; paratschwert 188ᵃ.

PARAT, *adj., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus lat.* paratus.

1) *gemacht, verfertigt:*

> ihr kittel ist parat
> von seiden, die sie selbst zuvor gesponnen hat.
> Opitz (1637) 1, 124.

2) *bereit, fertig, zur hand:* ich sahe, .. ob auch die stücken alle parat waren. *Schelmufsky vollst. ausg.* 77 *neudruck;*

> dä höasa (*hasen*) seen gespickt an (*und*) oalls poarat gemacht.
> Stoppe *ged.* 2, 8;

dasz die zahlung nicht parat liegt. Lessing 11, 541; seid ihr parat? das verhör wartet. F. Müller 3, 192; hast du auch obst und den apfelwein parat? 1, 273;

> ein kahler rock und mantel
> lag schon für ihn parat. Hölty 11 *Halm.*

PARC, *s.* park.

PARCE, *s.* parze.

PARCHAT, *s.* barchat.

PARCHE, *s.* pferch, *vergl.* park.

PÄRCHEN, *n., deminutiv zu* paar (*besonders liebes-, ehe-, tanzpärchen*), *vgl.* pärlein: dummel dich gut pärchen. Fischart *Garg.* 88ᵃ; ein (*neuvermähltes*) paargen. Morhof *ged.* 89; was wird denn also aus euch beiden werden? 'ein pahrchen, wie ich hoffe.' Hermes *Sophiens reise* (1774) 3, 167;

> wie manches traute pärchen gieng
> zur linde. J. G. Jacobi 6, 139;
> ein zärtlich pärchen schlosz sich an,
> ein treues. Göthe 1, 123;
> *Martha.* und unser pärchen?
> *Mephist.* ist den gang dort aufgeflogen. 12, 167;
> eia der walzer erklingt,
> pärchen an pärchen sich schwingt. Rückert 3, 102;
> nach wenig tagen
> hört ich ein (*finken-*) pärchen schlagen. 6, 322.

PARD, PARDE, *m., spätahd.* pardo, *mhd.* part, parde, *panther, aus lat.* pardus: leopardus ist ain tier, geporn von dem lewen und dem parden. Megenberg 145, 8; das tier waz gelîch dem part. *cod. Tepl. offenb.* 13, 2; ich sihe ein ander thier gleich einem parden. *Dan.* 7, 6;

> der, wie schnelle parden . .
> deine rosse . . erblickte. Klopstock *Mess.* 11, 615.

PARDAUN, *f. genus fistule, parda* Dief. 413ᵃ. *vgl. franz.* bourdon Diez⁴ 59 *und* Frisch 1, 64ᵃ. 2, 39ᶜ.

PARDEL, *m., mit* parder *aus griech.-lat.* pardalis, *panther und leopard (wie auch* leopard *für beides steht)*: und das thier das ich sahe, war gleich einem pardel. *offenb.* 13, 2; die wolffe werden bei den lemmern wonen und die pardel bei den böcken ligen. *Jes.* 11, 6; gleichnisz vom pardel, der unerschrocken aus dem dickicht einen jagenden mann anrennt. Göthe 29, 551 *Hempel;* wilde pardel führten ihre jungen auf deinem pfad. F. Müller 1, 172;

> beute für schakal' und reiszende pardel.
> Voss *Il.* 13, 103;
> held, der fern am Indus
> vom bezähmten pardel strit. Bürger (1778) 10;

leopard oder pardel. Brehm *thierl.* 1, 237.

PARDELFELL, *n.:* Pan, . . . den die mensch- und bocksgestalt, das pardelfell . . . auszeichnen. Herder *älteste urk.* 1, 299; schritt stolz der schöne Paris in einem pardelfell einher. Becker *weltgesch.* 1, 266.

PARDELHAUT, *f.:*

> (*der panther*) schnelle des kameeles mit pardelhaut vereinigt.
> Freiligrath (1870) 1, 151.

PARDELKATZE, *f.:* alle pardelkatzen (*leopardus*) sind grosze oder mittelgrosze katzen mit kurzhaarigem sehr buntem fell, ohne mähne, quasten und pinsel an irgend einer stelle. Brehm *thierl.* 1, 237.

PARDELLUCHS, *m. lynx pardinus* Brehm *thierl.* 6, 299 *f.*

PARDELTHIER, *n. was* pardel: ein pardelthier, dessen haut von mancherlei farben. Kirchhof *wendunm.* 4, 251 (7, 19) *Öst.*

PARDELVLIESZ, *n.:*

> von seinen schultern hieng ein pardelvlies. Bürger 151ᵃ
> (tragend ein pardelvlies um die schultern. Voss *Il.* 3, 17).

PARDER, *m. was* pardel (*mit übergang des* l *in* r *wol unter einflusz von* panther, *vergl. mhd.* pantel *neben* panter): kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? *Jer.* 13, 23;

> dem gestreckten parder gleich folgt sie
> dem blick auch auf dem fusz. H. v. Kleist 1, 110 *H.;*

leopard oder parder Brehm *thierl.* 1, 257.

PARDERFELL, *n., s. bei* pantherfell.

PARDERVOGEL, *m. der goldregenpfeifer (charadrius auratus), dessen schwarzes gefieder oben mit goldgelben flecken gezeichnet ist.* Brehm *thierl.* 4, 586.

PARDON, *m., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* pardon, *ital.* perdono (*s. unten* perdon) *vom mlat.* perdonum, *peccatorum indulgentia* (Du Cange 3, 1, 210).

1) *verzeihung, vergebung, gnade:* ich verlange keine barmherzigkeit . ., gott kan seinen perdon im himmel behalten. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 434;

bei gott hast du kein pardon.
das volkslied von Faust, Germ. 26,355,104;

um pardon *oder blosz* pardon bitten, pardon gewähren. Bürger 67ᵇ; *elliptisch:* pardon für den todten! Lessing 2,556;

pardon dem herausgeber!
er will ja aufhören. Schiller 2,383.

besonders als höflichkeitswort der entschuldigung (franz. pardon, *statt* je vous demande pardon).

2) *die begnadigung, die schonung des lebens eines besiegten, gefangenen oder verurtheilten:* wan sie nur wüsten, dasz sie quartier (*s. d.*) bekrüegten und pardon erlangten. S. Bürster 212; er würde nur ein wenig geschreckt werden, man würde ihm nur lassen ein wenig niederknien, hernach würde er perdon erlangen. Schuppius 232; wenn ein printz ... perdon, sicherheit und gnade versprochen. Butschky *Patm.* 853 (603); (*da die feinde*) sich tapfer wehrten, auch keinen pardon annehmen wollten, gab es ein gräulich gemetzel. Göthe 30, 19; da erzählte man sich von den rothmänteln, dasz sie keinen pardon gäben, alles zusammenhauen. Bettine *tageb.* 129; *ironisch:* in unsern kugeln pardon! Schiller 2, 108 (*räuber, schausp.* 2, 3).

3) *schriftliche begnadigung, pardonbrief:* Schweizer zerreiszt den pardon, und wirft die stücke dem pater ins gesicht. Schiller *a. a. o.*

PARDONBRIEF, *m., franz. lettres de pardon:* wenn mir der hauptmann einen pardonbrief schickt. Freytag *ahnen* 5, 353.

PARDONNIEREN, PARDONIEREN, *verb., aus franz.* pardonner, *mlat.* perdonare (Du Cange 3, 1, 209 *f.*), *mit strafe verschonen, das leben schenken:* einen missethäter pardonniren oder frei sprechen. Ludwig *teutsch-engl. lex.* 1376; hält sich der perdonirte hinfüro wohl und löblich. Butschky *Patm.* 854 (603); ich werde mir deine bestrafung zur genugthuung ausbitten, und dich dann vor den augen der ganzen republik pardonniren. Schiller 3, 61 (*Fiesko* 2, 9); ich bitte eure majestät den genannten lieutenant zu pardoniren. Freytag *ahnen* 5, 399.

PARDUNE, PERDUNE, *f., aus holländischem* perdoene, *lange starke taue zur befestigung der stengen und bramstengen an beide borde des schiffs.* Bobrik 521ᵇ.

PÄRELN, PÄRLEN, *verb., bair.-österr. paarweise zusammenstellen (transitiv und reflexiv); absolut, mit schnellkügelchen spielen, wobei der umstand, ob von mehreren miteinander nach einer grube geworfenen eine gerade oder ungerade zahl* (paar *oder* unpaar) *in dieselbe fallen, das gewinnen oder verlieren bestimmt.* Schm.² 1, 401. Schöpf 487.

PAREN, *s.* paaren.

PARET, *n.* = baret *th.* 1, 1131: nu fragt der heilig geist nicht nach rot, braun pareten, oder was des prangens ist. Luther 1, 311ᵃ; der doctor da im roten parret. 5 (1575), 271ᵃ; ein trumetter, der hatt weder schů noch parret. Th. Platter 77 *Boos;* man fůrt in zierlich herumb mit einem sydenen busch uf dem viereckechten parret. 237; da hat einer der hochzeit menner seinen krantz vom hůt oder paret fallen lassen. Wickram *rollw.* 171, 26 *Kurz;* am gipfel erscheinet ein grosze blum, fast wie ein breit paret, oder ein groszer breiter teller. Tabernaemont. 1146; pareut (*vergl.* bareit *th.* 1, 1131):

gerade als weren sie die leut,
dafür man abzoge das pareut. Dedekind *miles* 2, 7.

PARFÜMIEREN, *verb., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* parfumer *von* parfum, *ital.* profumo: hergegen dasz die jetzigen rathsherrn einen parfumirten lieblichen athem, aber ein sehr böses gewissen haben. Albertinus *landstörzer* 177; parfumirte handschuh Ludwig 1376.

PARIEREN, *verb. folgen, gehorchen, im* 16. *jahrh. aufgenommen aus lat.* parere: die ständ und ambtleut wolten nit parieren. S. Bürster 240. *mit dativ:* solchem indult oder breve zu pariren und volg zu thun. Wegele *gesch. d. univers. Würzburg* 2, 47 (*vom j.* 1563); wan er gefordert wurde, soll er ... der grundobrigkeit pariern. *österr. weisth.* 6, 537, 6 (*vom j.* 1638); ordre parieren *oder* einem ordre parieren, *etwas befohlenes thun:* ordre musz die dirne pariren. Sturz 2, 198; er muszte ordre pariren. Holtei *Lammfell*² 1, 219.

PARIEREN, *verb., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* parer, *vom lat.* parare.

1) *beim fechten den hieb oder stosz einer waffe geschickt ablenken, sich davor schützen und decken* (*s.* parade 3): die klinge pariren, *ictum declinare, avertere* Stieler 982; welcher sich stellet, als wolte er den schusz mit einem bloszen sebel pariren. Gryphius *horrib.* 91 *neudruck;* pariren oder ablehnen einen stosz im fechten. Ludwig 1376;

gieb deine stirne preis, parier nur den rücken.
der junge Göthe 1,208;
Meph. nur zu gestoszen! ich parire.
Valentin. parire den (*stosz*)! *werke* 12,195;

er vertheidigte sich gegen die spitze jenes spieszes mit einem stöckchen ..., und konnte denn freilich damit nicht zum besten pariren. 35, 20; er schwur, dasz diese quarte oder jene terze von niemandem zu parieren sei. H. Heine 4, 249; August parirte den schlag mit seiner waffe. Freytag *ahnen* 5, 286.

2) *ein reitpferd plötzlich anhalten, zum stehn bringen* (*s.* parade 2): an dem wanderer springt das ungeheure gewimmel vorbei, ein schöner knabe .. blickt ihn verwundert an, parirt, springt ab und umarmt den vater. Göthe 22, 153.

PARIEREN, *verb. eine wette machen, wetten, aus franz.* parier, *mlat.* pariare (Du Cange 3, 1, 104) *gleich* (par) *machen, etwas gleiches dagegen setzen.* Rädlein 693ᵃ: was wollen wir parieren? er pariert eine grosze summe *u. dergl.;* parieren auf: er parirte (*beim billardspiel*) auf meinen gewinn mit einem waghals, der ihn sehr hoch trieb. Hermes *Sophiens reise* (1776) 5, 354.

PARILLE, *f., s.* barill, brille *th.* 1, 1133. 2, 382:

pring mir her die parillen mein! *fastn. sp.* 63, 14;
die weil wil ich suchen eur parillen. 63, 21;

auf der parillen, da man mit dem gesesz durchguckt. Fischart *groszm.* 118; parillenseher 51 (S *neudruck*).

PARISISCH, *adj. Parisiensis:* parisische ehle (*elle*). Stieler 374; wegen seines zu parisischen wesens. Klopstock *br. nr.* 35 *Lappenb.;* parisische bluthochzeit. J. Paul *uns. loge* 3, 158;

und seines (*Gottscheds*) cörperbaus grösze
ist, er sprach es selbst, sechs ganze parisische schue.
der junge Göthe 1, 11.

PARISKÖRNER, *s.* paradieskörner: nim 1 lot galgant, pariszkörner, cardomel. Gersdorf *feldb. d. wundarznei* (1528) 26; paris- oder paradiskörner haben mit dem cardamomo fast einerlei wirkung. Hohberg 1, 208ᵇ.

PARK, *s.* parze.

PARK, *m., mit engl.* park *aufgenommen aus franz.* parc, *das im* 15. *jahrh. zunächst ins nd. und md.* (Lexer 2, 206) *und von da aus nach Oberdeutschland und später in die schriftsprache gedrungen ist* (*s.* pferch).

1) *eingehegtes gehölz für wild, thiergarten* (thier-, wildpark): unterwegen haben wir gesehen ain groszen parc oder thiergarten mit ainer vast langen maur eingefangen. Ernstinger *raisbuch* 143; von Molin ausz sein mir spazieren geriten zu ainem lustigen parc oder thiergarten .. mit ainer maurn eingefangen .. es hat darinnen wälder, teicht und hirschen, wie auch reh und andere wildbret. 148; keiner war im stande .., seines nachbarn erbtheil in einen park oder thiergarten zu verwandeln. Möser 1, 144.

2) *eingehegte waldartige gartenanlage, landschaftsgarten in englischem geschmacke, da mit einführung der neuen gartenkunst zuerst in England viele thiergärten in landschaftsgärten verwandelt wurden:* wald von kastanienbäumen, welcher, je weiter sie kamen, immer mehr das ansehen eines parks bekam. hier und da sahen sie grosze sommerlauben, springbrunnen. Wieland 12, 34;

indem sah unser wandelnd paar
sich unvermerkt in einem park befangen,
durch den sich hin und her so viele wege schlangen,
dasz irre drin zu gehn fast unvermeidlich war. *Oberon* 2, 25;

in einem park
musz alles ideal sein. Göthe 14, 37;

zum vollkommnen park
wird uns wenig mehr abgehn.
wir haben tiefen und höhn,
eine musterkarte von allem gesträuche,
krumme gänge, wasserfälle, teiche. 14, 38;

(*er fand dort*) nichts was einem älteren lustgarten oder einem modernen park ähnlich gewesen wäre. 21, 69; *plur.* parke *und* parks: gärten und parks labyrinthisiren. 45, 227.

3) *militärisch, eingehegter platz für munition, geschütz, wagen u. s. w., sowie die gesamtheit der wagen, geschütze* (artillerie-, geschütz-, munitions-, fuhren-, belagerungspark *u. s. w.*). Bobrik 522; *auch der* wagenpark *einer eisenbahn.*

PARKANLAGE, *f. die anlegung eines parks sowie der angelegte park selber* (*vergl.* gartenanlage): eine ländliche sogenannte parkanlage. Göthe 17, 71; aufseher einer groszen parkanlage. 26, 212; das ältere schieszhaus ... war schon längst

von den parkanlagen überflügelt. 31, 161; die parkanlagen der persischen könige waren mit cypressen geschmückt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 99.

PARKBESCHREIBUNG, *f.:* lasz uns die englischen parkbeschreibungen mit kupfern zur abendunterhaltung durchnehmen, nachher deine guts-charte. GÖTHE 17, 74.

PARKGIPFEL, *m.:* auf den thurmknöpfen und parke-gipfeln lag noch .. sonnenlicht. J. PAUL *flegelj.* 3, 12.

PARKSEE, *m.:* der stern (*Venus*) selber will nicht viel heiszen: keinen einzigen see, der nur so grosz wäre wie ein deutscher park-see, aber gräuliche berge fand ich da. J. PAUL *herbstblumine* 3, 62.

PARKSEITE, *f.:* zu derselben stunde vergoldete das sonnenlicht die parkseite der beiden häuser. FREYTAG *handschr.* 1, 33.

PARKSPIELEREI, *f.:* die eine buschige seite des abhangs, durch eine lebendige quelle geschmückt, rief dagegen meine alte parkspielerei zu geschlängelten wegen und geselligen räumen hervor. GÖTHE 31, 95.

PARKSUCHT, *f. die sucht parke anzulegen:* die neumodische parksucht. GÖTHE 43, 154.

PARKWÄRTER, *m.* FREYTAG *handschrift* (1881) 2, 287.

PARL, *s.* paralis.

PARLACH, *n. sprechzimmer in einem frauenkloster* (*s.* parlaren, parlieren): da sagte es mine fraw selig dem convent im parlach. da .. hettent ire zwue (*schwestern*) ain geschrai im parlach. BAUMANN *quellen* 1, 284.

PARLAMENT, PARLEMENT, *n., mhd.* parlamënt, *mnl.* parlement, parliment, *besprechung, disputation, versammlung, aufgenommen aus mlat.* parlamentum *von* parlare (*s.* parlaren); *nhd.* parlament, parlement, *im* 16. *jahrh. auch* perlament, *nach franz.* parlement (*vor der revolution das höchste gericht einer provinz*, das parlament von Tholosen. F. PLATTER 282 *Boos*), *oberstes reichsgericht, sodann die reichs- oder ständeversammlung:* das französische, englische (MÖSER 5, 23. 194), deutsche parlament *u. s. w.;* die cantzelei, perlament, hofrechte und alles, was durch weisheit und recht hilft regiren. LUTHER 8, 64ᵃ; das parlament in disem land (*Frankreich*) .. ist zů Pareisz, dahin seind vil rathweise leut verordnet, des lands sachen zů handlen. FRANK *weltb.* 67ᵃ; anno 1344 kompt das gantz reich zů Frankfurt inns perlament. *germ. chron.* (1538) 213ᵃ; des römischen reichs deutscher nation höchstes parlament (*reichskammergericht in Speier*). *Zimm. chron.*[2] 3, 329, 26;

wir haben sampt unserm perlament
nach ghaldnem rat durch alle stend
in unserm camergricht gefelt
ein urteil. SCHADE *sat.* 1, 134, 271 (*vom j.* 1542);

ich glaube, wen man dasz parlement einmahl gesehen ist es genung; den es woll allezeit dasselbige ist undt man evitirt eine grosze hitz undt pres. ELIS. CHARL. (1871) 549. — *im älteren nhd. hat es aber auch noch wie im mhd. eine allgemeinere bedeutung von versammlung, gesellschaft, worin berathen oder tumultuiert wird:* ich weisz auch nicht, wer die aufrührer sein und was das parlament (*volksversammlung*) bedeuten sol. *die schausp. der engl. komöd. in Deutschl.* 130 *Tittm.;*

landvogt. euch ist wol wüssenhaft
die verrůcht . . gsellschaft,
so vorhanden mit spilern, prassen und wiben,
drumb ratent, wie mans wöll vertriben.
comes. was hands dann für ein parlament,
dasz inen das land solt werden abkent?
SALAT *verl. sohn* 1742;

geschwätz, gerede:

es het der pfarrer
aber ein newes perlament (*betrügerisches reden und handeln*),
domit er unsz do aber schent. *Kalenberger* 2071 *Bobert.;*

die magt machte mir ein langes parlament mit vermelden, dasz sie einer ansehenlichen ehefrawen zugehörte, welche ein verlangen hette zu wissen, wer .. ich were. ALBERTINUS *landstörzer* 80.

PARLAMENTARISCH, *adj. parlamentsmäszig, dem gebrauche im parlament entsprechend:* die parlamentarische periode des bürgerkönigthums. H. HEINE 9, 37; parlamentarische verhandlungen. 3, 115; parlamentarische ausdrücke *u. s. w.*

PARLAMENTHAUS, *n.:* bis ich mit andern studenten ... fort zog uf das parlamenthaus (*in Toulouse*), do wir ein procurator hatten. F. PLATTER 268 *B.*

PARLAMENTIEREN, PARLEMENTIEREN, *verb., aus mlat.* parlamentare, parlementare, *besprechung worüber halten,* (*durch* parlamentäre) *unterhandeln.* RÄDLEIN 693ᵃ: umb den friedlichen abzug parlamentiren. ZINKGREF 1, 125; sie haben einen sturm .. auszgestanden; da haben sie erste den weiszen fahnen auszgestelt, umb zu parlementiren. ELIS. CHARL. (1871) 449; drehorgelspieler, die wegen eines hausschlüssels parlamentirten. GUTZKOW *ritt.*[4] 4, 73; *westerwäldisch* parlamantöiren, *über ein erlittenes kleines unrecht sehr lärmen, schreien.* SCHMIDT 132.

PARLAMENTSGLIED, *n. mitglied eines parlaments.* LESSING 7, 243. STURZ 2, 365. H. HEINE 10, 274.

PARLAMENTSHERR, *m.:* Apollonius ain römischer ratsfreund und parlamentsherr (*var.* parlamentherr). AVENTIN. 4, 887, 24; der ganze (*römische*) rat, all parlamentsherren kamen ... zesam. 930, 29; die alten Brittanier ... hatten verordnet, dasz die parlaments-herren anstatt der bänke auf wollsäcken sitzen solten. SCHUPPIUS 424.

PARLAMENTSRATH, *m. suprema curia und supremae curiae consiliarius* STIELER 1517 *f.*

PARLAMENTSVERSAMMLUNG, *f.* LISCOV 71.

PARLAREN, *verb., im* 16. *jahrh. aufgenommen aus ital.* parlare, *sprechen, reden, schwatzen; nun veraltet* (*s.* parlieren): da parlaren sie (*die jüdischen priester vor Pilatus*) trötzlich. MATHES. *historien vor Jesu Christo* 2, 17ᵇ *u. ö.;*

wie die gensz am riefler
und die weiber beim wein und bier . .
plappern, pletern, blerren, parlaren.
ROLLENHAGEN *froschm. vorr.* A 5ᵃ;
wie der maulesl treibt viel parlaren,
das sein groszeltern pferde waren.
II. 1, 6 (V 5ᵇ). LEHMANN 1, 156, 26.

schles. parlâren, polâren WEINHOLD 68ᵃ.

PARLE, *s.* paralis.

PÄRLEIN, *n., deminutiv zu* paar, *wie* pärchen:

so leihe mir auf ein jährlein
das schmucke schmeidige pärlein (*handschuhe*).
UHLAND (1879) 2, 152;

bair.-österr. pârl SCHM.[2] 1, 401. SCHÖPF 487 (*auch 'ein aus zwei theilen bestehendes waizenbrot', vergl.* paarweck), *schles.* paarel: ich möchte mir gar zu gerne wieder ein vögelchen halten oder ein paarel. HOLTEI *Lammfell*[2] 3, 39.

PARLEN, *verb.* = parlieren, *s.* barlen *theil* 1, 1134. AYRER 1877, 3. PHILANDER (1650) 2, 629; *auch in der gaunersprache* ANTON 61ᵃ.

PÄRLEN, *s.* päreln.

PARLESÜCHTIG, *adj. paraliticus,* dem die glieder erstorben sint (*s.* parlis). *voc. nig. abb.* 3609.

PARLIEREN, *verb., mhd.* parlieren, *sprechen, reden, schwatzen* (LEXER 2, 208), *aus franz.* parler, *ital.* parlare (*s.* parlaren) *vom mlat.* parabolare, *von* parabola (*s.* parabel, parole). DIEZ[4] 236. STIELER 73:

ich hör nicht mehr des winds getösz,
sidher wir mit dem wein parliren. WECKHERLIN 531;

leutseelig ist er, aber es dünket mich, dasz er mehrer und lieber parlieren wollen, als barbieren. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 519; wir wollen fleiszig mit einander wendisch parliren. LESSING 1, 217; *hennebergisch* parlâren, *dummes, albernes, langweiliges zeug sprechen.* SPIESZ 179.

PARLIN, PÄRLIN, PARLIS, *s.* paralis.

PARNER, PÄRNER, *s.* pfarrner.

PARODIE, *f. das franz.* parodie (SPERANDER 445ᵃ), *umbildung einer bekannten ernsten dichtung mit beibehaltung ihrer form ins scherzhafte oder spöttische, dann auch im übertragenen sinne* (*aus griech.* παρῳδία *neben-, gegengesang, dann umdichtung allgemein bekannter und berühmter gedichte, so dasz bei geringer veränderung der worte statt des erhabenen ein gemeiner und lächerlicher sinn hervorgeht.* LÜBKER *reallex.*[5] 847ᵃ): deszwegen ergötzen wir uns an parodien, wo gesinnungen, redensarten und verrichtungen des gemeinen pöbels denselben vornehmen personen untergeschoben werden, die der dichter mit aller würde und anstand behandelt hat. SCHILLER 10, 209; es ist nicht spöttische parodie, ... wenn ich zum theil die worte des hrn. pastors gegen ihn selbst kehre. LESSING 10, 148; Französgen, was willst du mit der griechischen rüstung, sie ist dir zu gros und zu schweer. drum sind auch alle französche trauerspiele parodien von sich selbst. *d. j.* GÖTHE 2, 41; die homerischen parodien habe ich, weil sie sich an das ganze (*der xenien*) nicht anschlieszen wollen, herauswerfen müssen. SCHILLER *an Göthe* 168 (2, 54);

da griff ich zuletzt . .
zum scharfen pfeil der parodie. PLATEN 3, 4;

ich schien mir in meinem wagen wie eine parodie von Pharao im rothen meere. GÖTHE 30, 108.

PARODIEREN, *verb., aus franz.* parodier, *in parodie umdichten* (*s.* narrenfabel): er parodiert sie (*die reden*) nicht übel. CRONEGK 1, 396.

PAROLE, *f., mhd.* parol, parolle *m.* (*wort, rede* LEXER 2, 208) *aus franz.* parole, *ital.* parola, *altit.* paraula, *verkürzung des mlat.* parabola (*s.* parabel) *als ersatz für das lat.* verbum, '*das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied*'. DIEZ[4] 236.

1) *die mündliche zusicherung, das ehrenwort:* welchen accordo .. sie zue halten bei bidermansz trew versprochen, die parolen von sich gaben, aber .. nit gehalten. S. BÜRSTER 122; die verzeihung so bei königlicher parol geschihet. BUTSCHKY *Patm.* 855 (603); im anfang dieses jahrs war ich auf parole losgelassen. *d. j.* GÖTHE 1, 42; bist mir ein rechter mann von parole! H. L. WAGNER *kindermörderin* 321 *Sauer.*

2) (*militärisches*) *erkennungs-, losungswort:* freiheit ist die leise parole heimlich verschworner, das laute feldgeschrei der öffentlich umwälzenden, ja das losungswort der despotie selbst, wenn sie ihre unterjochte masse gegen den feind anführt. GÖTHE 6, 96; du wirst bei der lady sein, sobald die parole gegeben ist. SCHILLER 3, 386 (*kabale* 1, 7);

Golz, lies den herren die parole vor! H. V. KLEIST 2, 23 *H.*;

wenn die ablöse kommt . . .
so murmle nicht zu dumpf die geltende parole
in den bereiften bart. LENAU (1880) 2, 348.

3) *ort und zeit für ausgabe des losungswortes:*

des herrn durchlaucht, bei der parole gestern,
befahl, dasz wir auf ordre warten sollen.
H. V. KLEIST 2, 23 *H.*

PAROLI, *n., aus franz.* paroli, *m.* (*von* par au lit, *dem satz gleich* FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 738[b]), *die verdoppelung des ersten satzes im spiele* (GÖTHE 16, 205), *auch der kniff, das ohr in der karte als parolizeichen; übertragen,* einem ein paroli bieten, biegen, *ihm in gleicher oder noch überbietender weise entgegentreten.* HEYSE *fremdwb.* 556[b].

PAROXYSMUS, *m., plur.* paroxysmen, *das griech. mlat.* paroxysmus, *der verstärkte anfall einer krankheit, die höchste reizung eines krankhaften zustandes.* LUDWIG 1376: *Grimm.* nur geduld, der paroxismus (*Moors*) ist schon im fallen. SCHILLER 2, 118 (*räuber, schausp.* 3, 2); still! still! ich beobachte einen der schönsten, seltensten paroxysmen! F. MÜLLER 2, 27.

PARPELN, *plur.* = barpeln *th.* 1, 1139 (*vergl.* purpeln): wann die kinder und groszen leuth mit parpeln und kindsplatern geplagt werden. SEBIZ *feldbau* 46; parpelschwitzer FISCHART *Garg.* 61[a] (*vergl.* purpelschwitzig); *bei* HOHBERG 3, 2, 244[b] *auch das primitiv* parpen: wann das kalb nicht so kräftig ist, dasz es die milch herausziehen .. mag, solt du ihme .. die zunge aufheben und sehen, ob nicht die parpen, wie man es nennet, darunter stecken, welches weiszlichte fleischklötzlein sind, den pfipfzen nicht fast ungleich.

PARRET, *s.* paret.

PARS, *m.* = bars *th.* 1, 1140: *perca,* ein pars. COLER. *hausb.* 507.

PARSCH, *s.* barsch 1 *th.* 1, 1140: die kyrisser (*reiten zu Aachen ein*) mit guldin und silberin parschen (*später* partschen). FRANK *chron.* 225[b]; ire ross mit schönen grünen parschen bedeckt waren. *buch der liebe* 231[a].

PÄRSCHEN, PÄRSCHELN, *verb., schles. reflexiv, sich brüsten, aufblähen* WEINHOLD 69[a], *vom ahd.* parzên, *mhd.* barzen, *starren* (*s. th.* 1, 1141. 1146): und das aufgedonnerte mensch wird sich grosz pärschen und dicke thun. HOLTEI *Lammfell*[2] 5, 122.

PART, *s.* pard.

PARTE, PART, *f.,* PART, *m. n., plur.* die parten; *mhd.* parte, part *f., md.* part *auch n.* (LEXER 2, 209); *mnd.* part *n., nnl.* part *f. aus franz.* part *f. m. n. vom lat.* pars, partis.

1) *theil, antheil, mit-, zugetheiltes* (*franz.* part; *aus dem franz. stammen auch die redewendungen* part haben, geben, nehmen *u. s. w., s.* FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 739[b] *f.*): wie sein nachkommen .. ein part und bissen brodts begeren würden. LUTHER 5, 96[b]; das habe den teufel verdrossen, dasz er nicht auch part davon haben solle. SCHUPPIUS 351; wolte derowegen part daran (*an dem im stalle verborgenen schatze*) haben. *Simpl.* 1, 1028, 32; an eines andern sorgen part haben, nehmen. STEINBACH 2, 166; daran hat die religion den wenigsten part undt geschicht alles ausz politic und interesse. ELIS. CHARL. (1874) 139; bedanke mich sehr vor den part, so ihr drinnen nehmen wolt. (1867) 114;

kein redlich herz
ist unbetheiligt dran: der gröszte part
gehört für euch allein (*the main part pertains to you alone*).
TIECK *Macbeth* 4, 3,

obgleich das ganze — nur für dich gehört.
SCHILLER *Macbeth* 4, 7 (13, 125);

wovon part geben, *mittheilung, nachricht geben.* STIELER 1412. SCHM.[2] 1, 406; wenn er ihm von dem vorhaben gar nicht part geben würde. LEIBNITZ 2, 198, *vergl.* 142. 205; vor mein part, *quod me attinet* STIELER *a. a. o.* (*lat.* pro mea, tua, sua parte); ich habe der frau doctorin, als sie angebunden wurde, für mein part einen ducaten geben. SCHUPPIUS 30. *noch sächsisch* ich für meine part *u. s. w.* — *jetzt nur noch gebräuchlich in* halbpart (*theil* 4[2], 211, *getrennt* halbe part. SOLTAU *volksl.* 622, halb part. *d. j.* GÖTHE 1, 392) *und* seinen part (*die zugetheilte rolle u. s. w.*) spielen, singen, sprechen: probirt eure parte. SCHLEGEL *Shakespeare* 1, 219; ihr sagt euren ganzen part auf einmal her. 221 (*sommernachtstr.* 3, 1); *nautisch was* schiffspart BOBRIK 522[a] *und* die parten (*theile*) *eines takels, taues* (stehender, laufender, doppelter part *u. s. w.*) 522[b].

2) *die abtheilung, partei* (*gegner*) *in irgend einem kampfe oder rechtsstreite* (*wofür im franz. nur* parti *m.,* partie *f. verwendet wird, vergl.* partei, partie); *nun veraltet:* (*die geiszler*) teilten sich ein part den Rein ab, die andern den Rein auf. FRANK *weltb.* 138[b]. — procurator heiszt auch ein fürsprech, und ist der, der da redt usz angeben seiner parthen, denen er bystendig sein sol. KEISERSBERG *Mar. himmelf.* 2[c]; so glauben beider parth advocaten und procuratores, daʒ sein parth recht hab. 2[d]; weil sie in einerlei sach zugleich part und richter sind. LUTHER 5, 327[a]; ich will ... euch beide parten einen tag selbest lassen ernennen. *br.* 5, 771; unser beiderseits als parten, schriftlich fürbringen. MELANCHTHON *vorr. zur Augsb. conf.* B 2; so man suchet unterdrückung der andern, macht part, anhenge. *hauptart. christl. lehr* 538;

wann zwitracht sol gericht werden,
kann ich zů baider part geberden.
MURNER *schelmenz.* 24[b];

ich hab ein bart, die vor gericht
umb tausent gülden mich anspricht.
H. SACHS 7, 177, 4;

der ungleich gunst zu'n parten tregt.
WALDIS *Es.* 4, 94, 291;

wie in der sach auf beiden seitn
die parten widr einander streitn.
RINGWALD *laut. warh.* 234;

wie er (*richter*) nach arger list
den parten wol gewogen ist. 263;

Largus zeucht sich an den richter, wann die andern recht anziehn;
parten, denen er bedienet, haben dessen viel gewinn.
LOGAU 3, 4, 29;

Mercuri, schleusz nur auf die thür ans himmels saal,
und führe zu uns her die parten allzumal.
RIST *poet. lustgarte* H 5[b];

das auch das part oft aus noht den richter ... zur rechenschaft fordern musz. BUTSCHKY *Patm.* 135 (103); ein herr sol beide part hören. RINGWALD *laut. warh.* 243; die ander part auch hören. 244; man höre den andern part auch, *audiatur et altera pars* STIELER 1412; der richter, der solchen glaubenseid den parten ansinnete. KANT 5, 116; *schles.* eine parte musz nachgeben. HOLTEI *Lammfell*[2] 5, 153; mit einem part halten, *sich ihm widersetzen:* da hingegen die iungfrau mit dem teuffel part und streit hält. J. BÖHME *von den* 3 *princip. göttl. wesens* 14, 12; reiszt dir aber der geist wieder aus dem gefängnisz, so setze ihn wieder hinein, halt part mit ihm, weil du lebest. *derselbe, Aurora* 1835 *s.* 139.

3) *leipz. die wohn-, mietpartei:* in meinem hause sind sieben parten. ALBRECHT 180[a]; *nd.* et wont ver (*vier*) part inn huse. SCHAMBACH 452[a]. *s.* partei 1, *c.*

PARTE, *f.* = barte *th.* 1, 1143: die puren kamen herfür mit parten, die sy werfen konten, liffen uns nach. TH. PLATTER 16 *B.*; die alten Römer gaben iren regenten, losungern und rathleuten zwölf diener zu, die sechs trugen sechs püschel gerten, die andern sechs parten. MATHESIUS *Sar.* 48[a].

PARTECKE, *s.* parteke.

PARTEI, *f., früher gewöhnlich* partey *oder* parthei, parthey *geschrieben; mhd. und md.* partîe, partî, *mnd.* partie, partige, *entlehnt aus franz.* partie, parti, *ital.* partita, *mlat.* partita, partida (*abtheilung* DU CANGE 3, 1, 119 *f.*) *vom lat. partic.* partitus *des verbums* partire, *theilen, ab-, eintheilen. vgl.* part, partie.

1) *im allgemeinen eine abtheilung von zusammengehörenden personen oder sachen, wofür nun* (*mit ausnahme von c*) partie *gebräuchlicher ist.*

a) *von personen, die zu einerlei verrichtung, zu einem bestimmten zwecke beisammen sind:* so geen die drei vischpach-

meister umb nach dem gelt von haus zu haus auf zweien partheien .. auf dem ein teil der vischpachmeister einer, auf dem andern teil zwen, und iede parthei haben einen schreiber. Tucher *baumeisterb.* 236, 19 *ff.*; in gegenwart meiner und der gantzen partei (*gesandtschaft*). *Simplic.* 1, 403, 24; *die zu einer jagd gehörigen personen.* S. Bürster 111; *im kriegswesen eine kleine heeresabtheilung, besonders eine vom hauptheer getrennt wirkende streifschaar sowie der streifzug derselben.* Stieler 1413. Ludwig 1377. Frisch 2, 40ᵇ:

eine partie
er kegin Masow sante
dî andre sich wante
in Pomezênin daȝ gebit. Jeroschin 14672;

da Josua eine parthei auszschickte von Jericho gen Ai. Schuppius 367; gleichsam als ob sie mich erst auf partei erbeutet hätten. *Simplic.* 1, 212, 11; da führt, ich weisz nicht wer, ohnversehens eine parthei Croaten daher. 256, 12; wann er .. auf convoy, partei oder sonst einen anschlag commandirt wurde. 342, 8. 352, 19; wann ich nicht auf partei dorfte, so gieng ich sonst ausz. 377, 1; die gantze partei erquickte sich mit demjenigen, das wir gestolen hatten. 363, 7; güldener ring, den ich auf selbiger partei erschnappt hatte. 364, 9; feinde, von welchen einzelne streifende parteien schon in benachbarte orte eingedrungen waren. Wieland 8, 339; solche parteien schlichen sich tief ins land hinein, das haus eines reichen mannes zu plündern, eine kleine stadt zu überfallen. Freytag *bilder* (1867) 3, 97; eine partei räuber, *un parti de voleurs, de marodeurs ou de brigands.* Rädlein 693ᵇ.

b) zwei personen, die einen vertrag miteinander schlieszen, heiszen die contrahierenden parteien Adelung, *daher auch von mann und frau:* beide parthei können ruwig sein in gott. Agricola 9ᵃ; *ferner* (*wie franz.* parti) *die zu heiratende person in bezug auf ihre vermögensverhältnisse, die beabsichtigte heirat und diese selbst* (*s.* partie 1, *b*): eine gute parthei thun, treffen, reich heurathen. Frisch 2, 40ᵇ; *fräulein Amalie.* ach! ich habe bisher .. so viel parteien immer abzuweisen, die mir vorgeschlagen worden sind, oder sich selbst angeboten haben. *frau* Gottsched *das testament* 5, 1; er will sie verheirathen? .. er wird ihnen keine schlechte partei ausgesucht haben. Cronegk 1, 44; ich musz gestehen, dasz ich die jungfer Anastasia immer für eine meinem sohne schickliche parthei gehalten habe. Nicolai *Seb. Nothanker* 3, 123.

c) einzelne personen oder personenverbindungen (*familien*), *besonders solche, die je eine mietwohnung innehaben:* sobald die post angekommen ist, müssen die briefe und pakete an die parteien ausgetragen werden. Schm.² 1, 407; in diesem hause wohnen sechs parteien *u. s. w.* 406 *und so niederrh. schon im* 15. *jahrh.:* item unzellich vil volks woent in deser stat, in éime huise sein zwelf parthyen. Harf *pilgerf.* 95, 8; jetzt wohnen nicht eine, sondern vier parteien in nebenhäusern. Möser 1, 103; (*bestimmung,*) dasz auf jeder feuerstätte nur éine partei geduldet werden sollte. 102; *auch von einem aftermieter:* weil die familie Hartmann vermuthete, dasz ihre partei (*eine bei ihr wohnende dame*) sich bei der fremden dame befinde *u. s. w. Wiener neue freie presse* 1868.

d) eine gewisse anzahl von thieren derselben art: und waren kaum eine parthei (*esel*) hinweg, kahm die andere wieder. *pers. rosenth.* 7, 20.

e) eine anzahl von einerlei gegenständen: eine partei waaren, eine partei oder ein bündel leinen zeug *u. s. w.* Ludwig 1377; er schickte dem könig eine parthei pfeffer. Olearius *oriental. insuln* 153ᵇ; eine grosze parthei hering kauffen. Schuppius 660. *s.* partie 1, *f.*

2) *eine gesamtheit gleichgesinnter personen und die von ihnen vertretene richtung in religiösen, politischen, socialen oder wissenschaftlichen dingen im gegensatze zu anders gesinnten und im kampfe mit denselben, wie ja auch schon das lat.* pars *und* partes *von politischen gegenparteien gebraucht worden ist:*

dô begunden in Italiâ
di partien wesin sâ
Gelfin unde Gibbelin. Jeroschin 1481;

also wurt gleich in drei parthei
das volk in der stat (*Jerusalem*) tailet frei, . .
iede parthei ein weil oblag. H. Sachs 1, 320. 2, 23;

in mancherlei secten und parthein zerteilet. Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, *s.* 72; in wenig tagen war ganz Abdera in diese zwei parteien getheilt. Wieland 20, 54; die verbundenen nannten sich die vaterländische partei. 7, 160; nie erhub sich in einem lande ein groszer mann ohne partei; er allein vernichtete alle partheien. Sturz 1, 120; Lafayette, haupt einer groszen partei. Göthe 30, 181; wenn auszer den kriegführenden heeren auch noch zwei parteien gegen einander kämpfen. 43, 4; die welt war immer in parteien getheilt. 56, 133;

weil die parteien, müde sich zu kränken,
in unserm bund auch ihren frieden sehn.
7, 263 (*Tancred* 2, 1);

es herrschen da (*an den höfen*) immer partheien und cabalen .. und wenn nun eine dieser partheien über die andre siegt, so musz oft der unschuldigste .. die zeche bezahlen helfen. Knigge *umgang*³ 3, 20; entweder zur herrschenden parthei, ... oder zu gar keiner gehören. 69; im solde einer herrschsüchtigen parthei stehen. 95; gegen Mazarin waren nur partheien und der pöbel, den sie waffneten, gegen Granvella die nation. Schiller 7, 130; misztrauen zwischen beide partheien (*protestanten und katholiken*) zu pflanzen. 8, 22;

wo partheien entstehn, hält jeder sich hüben und drüben.
11, 109 (Göthe 1, 402);

von der partheien gunst und hasz verwirrt,
schwankt sein (*Wallensteins*) charakterbild in der geschichte.
12, 9;

der partheien kampf, der dreiste,
will dich überall verwirren. Platen 1, 94;

die zeiten sind verwirrt,
es hadern die partein und jede waffe klirrt. 2, 54;

die partei der tories, der whigs. H. Heine 3, 97; die liberale, konservative, gemäszigte, reactionäre, extreme, aristokratische, demokratische, republikanische partei *u. s. w.*; die Leibnitzische partei. Kant 8, 35 (= Leibnitzianer 50); die partei des Cartesius 8, 3 (= Cartesianer 63); schule gegen schule! partei gegen partei! Voss *antisymb.* 1, 16. *vergl.* 3, *c. im einzelnen sind folgende stehende verbindungen hervorzuheben.*

a) partei sein *oder* werden, *parteisache, parteimann sein oder werden:*

ich seh nun wohl,
religion ist auch parthei; und wer
sich drob auch noch so unparteiisch glaubt,
hält, ohn es selbst zu wissen, doch nur seiner
die stange. Lessing 2, 298 (*Nathan* 4, 1);

Manso .. hatte sich noch nicht zu einer reinen geschichtlichen auffassung dieser angelegenheit erhoben, er war noch selbst partei. Danzel *Gottsched* 197;

parthey wird alles, wenn das blutge zeichen
des bürgerkrieges ausgehangen ist.
Schiller 13, 206 (*jungfr. von Orl.* 1, 5).

b) jemandes oder von jemandes partei sein, *jemandes* partei, *für oder gegen jemand* partei nehmen, ergreifen (*franz.* parti prendre), einer partei beitreten, ergeben sein, *zu ihr* halten, *sie* begünstigen, sich *für sie* erklären *u. dergl.:* swer von gotes partie ist (*zu den anhängern gottes gehört*). Wackernagel *altd. pred.* 63, 30; ist, das wir uns an kein parthei so gar ergeben, das sie unser herrn und wir under ihr gehorsam stehn oder sein, wir mögen unsern freien stand und wesen behalten. Schöfferlin *Livius* 132ᵃ; sich in ein partei lassen, *descendere in partes.* Maaler 315ᶜ; Timocrates .. hatte durch seine aufführung sich bei denen, die noch keine partei genommen, so verhaszt gemacht, dasz sie im begriffe waren, sich für Karthago zu erklären. Wieland 3, 69; die in dem gegenwärtigen handel partei nahmen. 20, 49; er hing an ... keiner parthei noch sekte. Sturz 1, 148;

und jeder nachbar partei nimmt,
wenn es über den vater nur hergeht oder den ehmann.
Göthe 40, 282;

Wallenstein zu Max. du muszt parthei ergreifen in dem krieg,
der zwischen deinem freund und deinem kaiser
sich jetzt entzündet. Schiller 12, 239 (*Wallenst. tod* 2, 2);

der könig, anstatt beide theile mit kluger mäszigung zu vereinigen, nahm parthei. 8, 133; wenn das gefürchtete Österreich nicht partei gegen sie (*reformation*) genommen hätte. 8, 3; die stände ergriffen ihre (*der rebellen*) parthei. 8, 73; beschuldigung, die parthei der rebellen in geheim begünstigt zu haben. 7, 19; ein rechtschaffener mann erklärt sich nicht für die partei, welche siegen wird, sondern für die, welche recht oder doch am wenigsten unrecht hat. Wieland 3, 112; weislich bei der andern partei geblieben, das schützt besser. F. Müller 3, 220; männer, die immer zu seiner partei gehalten hatten. Tieck *ges. nov.* 6, 294.

c) partei nehmen, seine partei nehmen *wie franz.* prendre son parti *auch allgemeiner eine entscheidung treffen, einen entschlusz fassen* (*s.* partie 2): das war auch die klügste partei, die du nehmen konntest. Wieland 25, 45; wäre die rede nur

von einer groszen narrheit, so würdest du mir erlauben zu sagen, dasz meine partei genommen wäre. 28, 5.

d) partei machen (*franz.* faire parti), bilden, in eine, zu einer partei bringen: in ein partei bringen, *ducere aliquem in partes.* MAALER 315ᶜ; man will behaupten, dasz mehrere Schweizer bei der letzten unternehmung gegen die republik partei gemacht, und sich mit in der sogenannten verschwörung befunden haben. GÖTHE 43, 167; man erklärt mein haus jetzt für den sammelplatz der opposition. man sagt, ich mache partei. GUTZKOW *ritter*⁴ 5, 288; dasz er eine partei bilden dürfe. 312.

3) *der schon in* 2 *enthaltene nebenbegriff der gegnerschaft und des streites tritt noch deutlicher hervor bei personen, die sich feindlich gegenüber stehen* (*s.* gegenpartei).

a) *in einem kampfe mit waffen* (*wie schon theilweise bei* 2) *oder in einem waffenspiele:* die feindliche partei griff an, siegte, unterlag *u. s. w.*; da müssen doch beide parteien ihre heerführer haben. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 353, 20 *neudr.*; hat eine einäugige parthei (*gegner zum zweikampfe*) ihren gegentheil auf die klinge ausgefordert. ABELE *ger.* 1, 395; das gröszte ritterfest war der turney, ein massenkampf in abgestecktem raum, die theilnehmer immer in zwei parteien getheilt. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 20.

b) *in einem rechtsstreite:* do sasz der aff als ein gerechter richter, ze erkennen, welcher die warhait für trüge under baiden parthien (*d. i.* parthien = partheien). STEINHÖWEL *Es.* 133 *Öst.*;

richter, ich bin auf seiner parthei. *fastn. sp.* 235, 21;

ob ain teil dem andern nit gichtig ist, so sol der meiger beden parthigen gebieten, das si zu dem nechsten geding wider für recht kumen. *weisth.* 4, 268 (*vom j.* 1425, *Elsasz*); der fürsprech merkt, das sein parthei nicht recht hat. PAULI 92 *Öst.*; und mag ein jede parthei, so nichts neues fürbracht wird . ., mündlich beschlieszen. *reichscamm.-ger. ordn. von* 1507 *art.* 6 § 2; da worden die partheien gen Cassel auf fürstliche cantzelei gewiesen; wie nun . . beid partheien in einer herberg bei einander lagen *u. s. w.* KIRCHHOF *wendunm.* 2, 171 (2, 121) *Öst.*; ein doctor half beiden partheien, die wider einander waren. 2, 408 (3, 132); er trug die geschichte des streites . . vor, er läugnete nicht, dasz beide parteien vieles für und wider sich hätten. WIELAND 20, 28; die partei des beklagten. 49; da ich bald selbst partei in diesem processe sein werde. GUTZKOW *ritter*⁴ 4, 277.

c) *in einem privaten oder litterarischen streite:* indem er (*in dem streite mit dem postmeister*) meine partei nahm. GÖTHE 35, 19; es werde nicht wenig darüber gestritten, ob man nicht in einem zusatze die beschaffenheit des neuen bestimmen müszte. endlich drang diejenige parthei durch, welche den zusatz für abschreckend erklärte. KLOPSTOCK 12, 93, *vgl.* 112; in der streitsache von den lebendigen kräften . . . sind die parteien allem ansehen nach gleich stark. KANT 8, 35; als die beiden parteien (*Gottschedianer und Schweizer*) einander gegenüber traten. DANZEL *Gottsched* 201; wenn zwei parteien in streit begriffen sind, so wird der einfachste fall . . dieser sein, dasz sie in einem directen gegensatz zu einander stehen, d. h. in einem solchen, bei welchem die eine partei das, was die andere bejaht, in demselben sinne verneint, also beide parteien auf einem gemeinsamen und von beiden anerkannten boden der grundbegriffe und der thatsächlichkeiten stehen. 204; es ist hie und da (*in den xenien*) unrecht gethan; aber wer im kriege ist und selbst partei ergreift, der kann nicht unparteilich sein sollen. GERVINUS⁴ 5, 416.

d) *bei einem spiele* (*vgl.* partie): der könig und hertzog von Biron waren zu Fontenebleau im ballenhausz, der hertzog wolte die parthei ausztheilen, sagte: ich und der hertzog von Espernon wollen das spiel wider ewre may. und den grafen von Soisson halten. der hertzog von Espernon widersprach behend: ihr spielet zwar wol, aber ihr stellet ewere partei übel an. ZINKGREF 2, 83.

PARTEIBEFANGEN, *part.:* parteibefangene politik. *Hall. lit.-zeitg.* 1847 *s.* 83.

PARTEIBENENNUNG, *f. was* parteiname: das wort 'tory', welches zu derselben zeit als parteibenennung aufkam, bedeutete in Irland eine art schäbiger diebe. H. HEINE 3, 97.

PARTEIBESTREBUNG, *f.:* die Jakobiner waren zur anstiftung und begehung jedes frevels geneigt, wenn ihnen derselbe für ihre parteibestrebungen nützlich schien. BECKER *weltgesch.*⁴ 14, 367.

PARTEIEN, *verb., reflexiv, sich in parteien spalten, uneinig mit einander werden, partei wider jemanden nehmen* (*vgl.* parteier), *spätmhd.* sich partien gein (*gegen*) DIEF.-WÜLCKER 794ᵇ *vom j.* 1318 *Frankf.*; *nhd.* sich partheien und zweien. STUMPF *Schweizerchron.* 306ᵃ. STALDER 1, 138; denn die anstifter zum spiel sind die sich partheien, welches gemeinlich gute freund sind. FISCHART *Garg.* 287ᵃ. *mnd. intransitiv* partien mit, *es mit jemand halten.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 306ᵃ. *vergl.* parteischen, parten.

PARTEIENEIFER, *m.:* es bedurfte nur einer kleinen abwesenheit des parteieneifers (*der Leibnitzianer und Cartesianer*) . ., so war die beschwerde sofort abgethan. KANT 8, 205.

PARTEIENKAMPF, *m. kampf der parteien gegen einander* (*vgl.* parteikampf) BECKER *weltgesch.* 13, 85.

PARTEIENZANK, *m.:* mit einem flusz von worten und vieler insolenz wird man im partheienzanke berühmt. STURZ 1, 41 *anm.* 5.

PARTEIER, *m. einer der partei nimmt, ein parteimann* (*s.* parteien):

kann ich auch parteier werden. BIRLINGER *volksth.* 1, 141.

PARTEIFARBE, *f.:* da nun von den hiesigen journalen jedes seine besondere parteifarbe . . hat, so ist leicht begreiflich, dasz jemand, der etwas zu sagen hätte, was . . keine parteifarbe trüge, durchaus kein organ für seine mittheilungen finden würde. H. HEINE 9, 100.

PARTEIFEINDSCHAFT, *f.:* auf blose parteifeindschaften keine rücksicht zu nehmen. BÖRNE 5, 378 (feindschaft der entgegengesetzten partei. 383).

PARTEIFRAGE, *f.:* sobald man ideen zu entwickeln hat, die den banalen parteifragen fremd sind. H. HEINE 9, 100.

PARTEIFÜHRER, *m.:* unterdesz hatte, wer das turnier ausgeschrieben, die aufgabe, die parteiführer zu bestimmen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 21; nachdem die früheren parteiführer todt waren. BECKER *weltg.*⁴ 14, 519; der bündnerische parteiführer. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 126.

PARTEIFÜHRUNG, *f.:* ohne sich mit partei- und sectenführung zu befassen, wurden beide (*Haller und Hagedorn*) die häupter besonderer richtungen. BECKER *a. a. o.* 13, 343.

PARTEIGÄNGER, *m. der anführer eines den feind im rücken beunruhigenden streifkorps* (*s.* partei 1, *a*), *einer nur des gewinnes wegen dienenden und je nach den anerbietungen den dienst wechselnden kriegerschar, einer aus dieser schar, auch ein freibeuter* (LUDWIG 1377, *s.* partisan); *übertragen, der führer einer politischen u. s. w. partei, sowie ein dazu gehöriger, der der feindlichen partei zu schaden sucht:* hernach zog er in krieg und war ein gewaltiger partheigänger. SCHUPPIUS 114; unterwegs haben ihm etzliche parteigänger angesprengt. 143. 305; die vornehmste parteigänger vom gegentheil. *Simpl.* 1, 352, 13;

(*Fama,*) die partheigänger . . . in sold nimmt.
ZACHARIÄ (1767) 1, 250;

bis sich die ganze masse des aufruhrs einem partheigänger zuwirft, der ehrgeizig genug ist, in der verwüstung zu ärndten. SCHILLER 3, 64 (*Fiesko* 2, 12); Luckner war ein Deutscher, der sich im siebenjährigen kriege als parteigänger gegen die Franzosen ausgezeichnet hatte. BECKER *weltgesch.*⁴ 14, 286; man frage nur die parteigänger auf beiden seiten, welche ihrer gegner sie am meisten hassen, die feinde ihres vortheils oder die ihrer gesinnung! BÖRNE 3, 258.

PARTEIGÄNGERDIENST, *m.:* dies gemeinsame interesse am gewinn, sowie die nothwendigkeit, sich durch requisition in entfernten gegenden zu erhalten, entwickelte den parteigängerdienst zu groszer vollkommenheit. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 96; das ersehnte freie schweifen im rücken des feindes vermochte der major lange nicht durchzusetzen, denn sein general . . machte nicht viel aus dem parteigängerdienst und hielt seine leute lieber fest unter eigenem kommando. *ahnen* 6, 283.

PARTEIGÄNGERISCH, *adj.:* tochter und mutter, die er beide eines parteigängerischen einverständnisses gegen ihn beschuldigte. J. PAUL *Tit.* 3, 121.

PARTEIGÄNGERROLLE, *f.:* ich erkannte sogleich den abenteuerlichen Grothhus, der, seine parteigängerrolle auch hier zu spielen nicht abgeneigt, angelangt war um den bedenklichen auftrag der aufforderung Verduns zu übernehmen. GÖTHE 30, 27.

PARTEIGEBRAUSE, *n. gebrause, hader der parteien:*

fern vom parteigebrause
blüht tugend hier und glück. UHLAND (1879) 1, 128.

PARTEIGEFÜHL, *n.:* namentlich in betreff meiner hat der selige (*Börne*) sich solchen parteigefühlen hingegeben, und alle seine anfeindungen waren am ende nichts anders, als der kleine neid, den der kleine tambour-maître gegen den groszen tambour-major empfindet. H. HEINE 12, 173.

PARTEIGEIST, *m. geist einer partei, einer parteiung* (*s.* geist II, 25, *c*, *β*): der partheigeist beginnt seine terroristischen wirkungen .. zu offenbaren. LAVATER *nachgel. schr.* 1, 92; secten- und parteigeist. GÖTHE 6, 43; parteigeist zwischen den verschiedenen glaubensgenossen. 43, 332;

unter heilgem namen facht' ich wild
die flamme des parteigeists in ihm auf.
7, 196 (*Mahomet* 3, 5);

die fratze des parteigeists ist mir mehr zuwider als irgend eine andere carricatur. *an Schiller* 309 (3, 110); hier wie dort konnten sich eigennutz, herrschsucht und partheigeist in religion und vaterland hüllen. SCHILLER 7, 19; mehr aus falscher scham, als aus partheigeist hatte er (*Egmont*) gegen ihn (*könig*) die rechte seiner landsleute verfochten. 256.

PARTEIGENOSSE, *m.* G. KELLER *Seldw.*[4] 1, 179.

PARTEIGEWALT, *f.:*

wenn ich bedenke, wie verborgen ihr
zu mächtiger parteigewalt euch hebt
und an die stelle der gebietenden
mit frecher list euch einzudrängen hofft.
GÖTHE 9, 308 (*nat. tochter* 3, 1).

PARTEIHADER, *m. hader der parteien.*

PARTEIHASZ, *m. hasz der einen partei gegen die andere:*

zuletzt, bei allen teufelsfesten,
wirkt der parteihasz doch zum besten,
bis in den allerletzten graus. GÖTHE 41, 284.

PARTEIHAUPT, *n. haupt, führer einer partei:* aufruhr, der von unzufriedenen parteihäuptern angezettelt schien. TIECK *ges. nov.* 6, 252; obgleich in ihr (*nationalversammlung*) einige kühne parteihäupter auftraten. BECKER *weltgesch.*[4] 14, 271.

PARTEIHÄUPTLING, *m.:* Klotz, der geschäftige parteihäuptling. VOSS *antisymb.* 1, 3.

PARTEIHERR, *m.* '*ehemals war jedes der verschiedenen ämter der verschiedenen churfürstlichen hofstäbe in* partheien *eingetheilt, deren jede ihren* partheiherrn *an der spitze hatte*'. SCHM.[2] 1, 407.

PARTEIISCH, PARTEISCH, *adj. und adv. gegen ende des* 15. *jahrh. gebildet aus* partei, *vgl.* parteilich.

1) *in parteien sich spaltend oder gespalten:* darnach trachten, das wir uns nit theilen oder partheisch werden. SCHÖFFERLIN *Livius* 132[a]; die schismatici, parteischen. LUTHER 1, 418[b].

2) *einer partei gegen die andere zugethan:* derselbe hielt sich partysch mit den hertzogen wider den küng. OHEIM *chron. von Reichenau* 116, 4; die bürger wurden auch parteisch, etliche fielen diesem, etliche jenem bei. WAISSEL *chron.* 151[a];

die sich bemûhen
allerlei standes leut zu ziehen
auf ihr weisz zu rotten und trennung,
zu streitig partheischer meinung (*a differens et partialitez*).
FISCHART 3, 110, 24 *Kurz;*

daher auch aufständisch, rebellisch voc. 1482 y 3[b], *feindlich, mit dativ:*

gut gewissen segelt fort
immer auf den rechten port,
ob ihm gleich parteisch sind
welle, klippe, strudel, wind. LOGAU 3, *zugabe* 99, 23.

3) *für oder gegen eine partei* (*person oder sache*) *aus vorliebe, leidenschaft, eigennutz u. s. w. eingenommen und dadurch im urtheile und handeln befangen oder ungerecht:* sie handelten in vielen dingen parteiisch. RIHEL *Livius* (1619) 136; parteische richter. RINGWALD *laut. warh.* 244; sich partheihisch beweisen. 370; das gantze gericht für partheiisch aus zu ruffen. AYRER *proc.* 2, 7; die verdechtigen und parteiischen unterrichter. MATHESIUS *Sar.* 172[a];

kein beschaid, kein resolution
in güete kein frembdling kundte hon,
muest für partheiisch gericht und recht.
S. BÜRSTER 156 (*vom j.* 1644);

eine partheiische erziehung. STURZ 2, 292; dasz empfangene wohlthat uns partheiisch für den wohlthäter macht. KNIGGE *umg.*[3] 2, 140; parteiische ungerechtigkeit. GÖTHE 24, 73; der hasz ist parteiisch, aber die liebe ist es noch mehr. 17, 145; *ungewöhnlich* parteiisch auf etwas: bei allem diesem zeigt sich die junge gräfin entschieden heftig, parteiisch auf ihren stand, hartnäckig auf ihren besitz. 15, 49.

PARTEIISCHHEIT, *f. sedicies,* parteiischeit *voc.* 1482 y 3[a].

PARTEIKAMPF, *m. kampf einer partei gegen die andere* (*vgl.* parteienkampf): parteikampf zwischen protestanten und katholiken. H. HEINE 11, 251; der heftige parteikampf von liberalen und ultras. 13, 60; parteikämpfe in der nationalversammlung. BECKER *weltgesch.*[4] 14, 249; ausbruch heftiger innerer parteikämpfe. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 369.

PARTEIKRIEG, *m. dasselbe:* während ich im dichtesten gedränge des parteikriegs mich herumschlug. H. HEINE 11, 240.

PARTEILÄRM, *m. Jen. lit.-ztg.* 1845 *s.* 914.

PARTEILEBEN, *n.:* in dem städtischen parteileben kräftigte sich der zusammenhang der familien und geschlechter. FREYTAG *bilder* 2, 2, 204.

PARTEILEIDENSCHAFT, *f.:* der verfasser wird uns nicht den vorwurf der ungerechtigkeit oder der parteileidenschaft machen. *Hall. lit.-ztg.* 1846 *s.* 984.

PARTEILICH, *adj. und adv.* 1) *was* parteiisch 1: in den hohen fürstlichen heusern partheiliche trennungen angezündet. SLEIDANUS (1557) 370[a].

2) *was* parteiisch 3 (STIELER 1413), *doch mit minder scharfer hervortretung des begriffes der ungerechtigkeit* ('parteilich *ist etwas gelinder als* parteiisch'. FRISCH 2, 40[b]):

in meine liebe mischt sich nichts partheilichs ein.
WEISZE *Richard d. dritte* 2, 2;

der partheilichste kunstrichter. LESSING 3, 376; das parteilichste vorurtheil. WIELAND 2, 186; geheime partheiliche wünsche. BETTINE *briefw.* 2, 60; warum gieng sie so parteilich zu werke? SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1);

parteilich gab sie ihrem liebling, was
sie andern nahm. 5, 2, 181 (*don Carlos* 1, 5).

PARTEILICHKEIT, *f.* 1) *die spaltung in parteien, die uneinigkeit:* dieweil man des fridens halben zůsamen kommen, müsse man allen gezank und partheiligkeit weit hinweg legen. SLEIDANUS 221[b], *s. Germania* 29, 388.

2) *die einseitige parteinahme, das parteilichsein und eine parteiliche handlung.* STIELER 1414: er erzehlet mit vieler partheilichkeit die allgemeinen tugenden der weiber. GÜNTHER 959;

(*sie*) verdient den ruhm, . . .
den die partheiligkeit der welt
bisher nur männern freigestellt. STOPPE *Parn.* 52;

weil die aldermänner mit einer strenge gewählt haben, die nie der partheiligkeit oder einer andern verblendung gewichen ist. KLOPSTOCK 12, 94; partheilichkeit der richter. LESSING 7, 109; ihn der parteilichkeit der zunftmeister preis zu geben. WIELAND 20, 26;

parteilichkeit steht göttern übel an. 10, 157;

alles war lauter parteilichkeit. wem man günstig war, der gefiel. GÖTHE 19, 19; es ist schwer, ein groszes talent zu fassen, geschweige denn zwei zugleich. wir erleichtern uns das durch parteilichkeit. 29, 71; entwurf, bei welchem Rudolph mehr seine partheilichkeit und rachgier, als das beste seines hauses zu rath gezogen hatte. SCHILLER 8, 38; welche parteilichkeit ist der wahrheit am gefährlichsten, die aus selbstsucht oder die aus gesinnung entspringende? BÖRNE 3, 258; er liesz etwas merken von partheiligkeit (*beim schulexamen*). GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 245; der herzog schalt heftig auf die vertheiler, vermochte aber die parteilichkeit nicht zu brechen. FREYTAG *ahnen* 3, 225; *plur.* ich maszte mich an, o vorsicht, die scharten deines schwertes auszuwezen und deine parteilichkeiten gut zu machen. SCHILLER 2, 202 (*räuber, schausp.* 5, 2).

PARTEILOS, *adj. und adv. ohne parteinahme, unparteiisch, neutral:*

wer ist im nehmlichen moment zugleich
gefaszt und wüthend, sinnlos und besonnen,
rechtliebend und partheilos? SCHILLER 13, 58 (*Macb.* 2, 10);

ein parteiloses zusehen bei dem streite. DANZEL *Gottsched* 256; urtheile aber dann parteilos. J. PAUL 59, 75; den kampf parteilos schlichten. H. HEINE 13, 60; *davon* die parteilosigkeit.

PARTEIMACHEN, *n.:* das 'parteimachen' — der auszug zu einer geheimen expedition (*s.* partei 1, *a*) — muszte in ungerader zahl geschehen, wenn es glück bringen sollte. FREYTAG *bilder* 3, 97.

PARTEIMACHEREI, *f.:* seine gänzliche unfähigkeit, die rolle zu behaupten, zu welcher ihn die kunst gewandter parteimacherei erhoben hatte. BECKER *weltgesch.* 13, 94.

PARTEIMACHUNG, *f., nl.* partymakhinge, *conspiratio* DIEF. *nov. gl.* 110[a].

PARTEIMANN, *m. ein parteinehmender, zu einer partei gehörender:* was sonst völker waren, wären jetzt parteien, und der parteimann in Deutschland sei seinem geistesverwandten

und bundesbruder in Frankreich . . näher und befreundeter, als seinem anders denkenden landsmanne. Börne 5, 114; dasz Teutschland . . nicht durch wilde begierden und leidenschaften der parteimänner der innern verwickelung und den auswärtigen feinden eine zerrissene beute anheimfalle. Bülau *neue jahrbücher* 1848 *s.* 555; die parteimänner gründeten ein besonderes landtagsblatt. Auerbach *ges. schriften* 14, 156.

PARTEIMÄNNISCH, *adj.:* parteimännische einseitigkeit. Bülau *a. a. o.* 1846 *s.* 364.

PARTEIMEINUNG, *f.:* chaotische masse, in der nur noch die wandelbare parteimeinung des tags, und der eben so wandelbare und unsichere geldbesitz trenne und unterscheide. Börne 5, 113.

PARTEINAHME, *f. das parteinehmen:* du weiszt, dasz in dem frieden verzeihung für alle parteinahme ausbedungen ist. Freytag *ahnen* 4, 404.

PARTEINAME, *m. der name, die bezeichnung einer partei.* Savigny *system* 1, xvi *f.:* einige behaupten es (*die namen* whigs *und* tories) seien früherhin spottnamen gewesen, die am ende zu honetten parteinamen wurden. H. Heine 3, 97. *vgl.* parteibenennung.

PARTEINEHMEN, *n.:* protegiren und parteinehmen war eine pflicht. Freytag *bilder* 4, 140.

PARTEINEHMUNG, *f.:* ohne parteinehmung für und wider. Fichte *phil. journ.* 5, *notizenbl.* 29.

PARTEIOBERHAUPT, *n.:* er vollzog unbedingt, was ihm das parteioberhaupt befahl. Auerbach *ges. schriften* 14, 157.

PARTEIREITER, *m. emissarius* (*s.* partei 1, *a und* parteigänger). Stieler 1599.

PARTEIRITT, *m. excursio, grassatio in hostes* Stieler 1600.

PARTEISACHE, *f. sache, angelegenheit einer partei; rechtshandel einer partei:* urtheile in partheisachen. Schweinichen 3, 28.

PARTEISCH, *s.* parteiisch.

PARTEISCHEN, *verb. parteiisch werden; reflexiv* sich von einem parteischen, *mit ihm uneinig werden, wider ihn partei nehmen* (*vergl.* parteien, parten):

das du im (*die frau dem manne*) durch das jar
vil glückes wünschen seist,
dich von im nit parteischt.
Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 91.

PARTEISCHRIFT, *f.:* eine schrift gegen Kotzebue von Massow . . . ist für ein werk der indignation und für eine parteischrift nicht schlecht geschrieben. Schiller *an Göthe* 841 (6, 150); politische parteischriften. Dahlmann *franz. revolution* 426.

PARTEISEN, *s.* partisane.

PARTEISIEG, *m. sieg einer partei.*

PARTEISINN, *m., vergl.* parteigeist: keine spur von parteisinn, bösem willen, neckerei, vielmehr anmuthiges gefühl eines allgemeinen wohlwollens (*im romane 'Gabriele' von Johanna Schopenhauer*). Göthe 45, 222.

PARTEISPIEL, *n. lusio singula* Stieler 2088.

PARTEISTELLUNG, *f.:* die parteistellung war (*in der zweiten nationalversammlung*) eine ganz andere geworden. Becker *weltgesch.*[4] 14, 271; die parteistellungen 252.

PARTEISTREICH, *m.:* von seite der Gironde war diesz ein parteistreich. Becker *a. a. o.* 291.

PARTEISTRÖMUNG, *f.:* wechsel der volksstimmung und parteiströmung. Becker *a. a. o.* 511.

PARTEISTURM, *m.:* in Athen und Florenz, wo eben in den wüthendsten kriegs- und parteistürmen die kunst ihre herrlichsten blüthen entfaltete. H. Heine 11, 90.

PARTEISUCHT, *f. die sucht eine partei zu bilden oder sich parteiisch zu zeigen; die sucht einer partei, die parteiische leidenschaftlichkeit:*

der edle freund soll wenigstens erfahren,
wie ihn parteisucht hier behandelt.
Göthe 7, 262 (*Tancred* 2, 1);

diese parteisucht fürs äuszerst mittelmäszige. *an Schiller* 482 (4, 255); klugheit und mäszigung, welche von der parteisucht sonst so leicht übertreten werden. Schiller 7, 177;

parteisucht wüthete fürchterlich,
intrigen wurden getrieben. H. Heine 18, 308.

PARTEISÜCHTIG, *adj. und adv.:* sollte man zu jener scheinbar gerechten, aber parteisüchtig grundfalschen maxime stimmen, welche, dreist genug, fordert, wahre toleranz müsse auch gegen intoleranz tolerant sein? Göthe 33, 158.

PARTEIUNG, *f. gebildet von* parteien, *die spaltung in parteien, die entzweiung, uneinigkeit voc.* 1482 y 3[a]. Frisch 2, 40[a] (*aus* Tschudi 2, 204[a]): der erfolg (*des gezänkes über ein kirchendogma*) ist misverstehn, ärgernis, parteiung. Voss *antisymb.* 2, 368;

wohlthat ists und weise vorsicht,
in diesen schweren zeiten der parteiung,
sich anzuschlieszen an ein mächtig haupt.
Schiller 14, 312 (*Tell* 2, 1);

deine parteiung, mein vaterland,
deiner geister ringender kampf.
Kinkel *ged.* (1857) 109;

plur. dasz solche spiele auf parteiungen, gefechte und schläge hinwiesen . ., läszt sich denken. Göthe 24, 76;

gleich ausgegohrnem weine
hat es (*Rheinland*) sich völlig geklärt von der parteiungen wuth.
Kinkel 162.

PARTEIWECHSEL, *m.:* in solchen fällen hielten gewöhnlich gewisse bestimmte gespielen an mir, andre auf der gegenseite, ob es gleich öfter manchen parteiwechsel gab. Göthe 24, 76.

PARTEIWESEN, *n. wesen und treiben einer partei oder der parteien:* er klagt, dasz das oberhaus durch hofgunst und das unterhaus durch parteiwesen und bestechungen gefüllt werden. H. Heine 3, 42; in dem qualme des partheiwesens, von welcher seite er aufsteigt, können wir nicht athmen. J. Grimm *kl. schriften* 7, 600.

PARTEIWISSEN, *n.:* indem in unsern tagen nicht mehr von schul- und partei-wissen, sondern von allgemeinen weltansichten, auf ächte kenntnisse gegründet, die rede sei. Göthe 43, 327.

PARTEIWUTH, *f. wuth, fanatismus einer partei, der parteien gegen einander:* eine laune, die der parteiwuth, wovon sie noch besessen waren, unvermerkt ihren gift benahm. Wieland 20, 124; scenen der parteiwuth. Göthe 30, 275;

parteiwuth rast in wettern
auch unter den ganzen und halben göttern.
Matthisson (1816) 352.

PARTEIZWECK, *m. zweck den eine partei verfolgt, zu erreichen strebt:* parteizwecke der Jakobiner. Becker *weltgesch.*[4] 14, 379; auch die arglist weisz hier eine ideenverwirrung anzuzetteln, die sie für ihre parteizwecke auszubeuten hofft. H. Heine 10, 68.

PARTEKE, PARTEKEN, *f. n. ein von* Luther *in die schriftsprache eingeführtes und im* 16. *und* 17. *jahrh. von protestanten (auch in Oberdeutschland) oft gebrauchtes wort, das aber, wie sich aus* partekenfresser *ergibt, schon im* 15. *jahrh. üblich gewesen ist. es ist wohl nichts anderes als das von* part *gebildete niederdeutsche deminutiv* párteke (*s.* 2), párteken *mit versetzter betonung und mit anlehnung an den bettelruf* partem (*s. unten*); *keinesfalls ist es eine umstellung von lat.* practica, *wie* H. Rückert (*zeitschr. f. deutsche phil.* 3, 178), *auch keine entlehnung aus mlat.* particum (*das* Du Cange 3, 1, 121 *einmal als nebenform von* partitum *verzeichnet*), *wie* Frommann *bei* Schm.[2] 1, 406 *annimmt, da hier wie dort eine verwechslung mit* partiken, partiten *vorliegt.* Roth *im dict.* (1571) M 1[b] *hat vielleicht an griech.* παραθήκη, *jedenfalls aber an griech.-lat.* theca *gedacht, wenn er erklärt* 'parteckn, ein stuck brot oder dergleichen, damit sich die armen schûler behelfen, hiesz aber vil mehr der sack, ort, dahin die stuck brot gelegt werden (*vgl.* partekensack)'. Stieler 1414 *leitet es mit* partikel *vom lat.* particula *ab und verzeichnet neben* partek *ein hochd. deminutiv* parteklein *mit der mundartlichen entstellung* parlenk *und* perlenk. *die schwäb. mundart kennt auch ein einfaches* parten *m.*, '*die für arme schüler des gymnasiums in Ulm wöchentlich gesammelte gabe, die sonst mit dem ausruf* partem! *geheischt wurde*'. Schmid 42, *und in Ravensburg hieszen die chorknaben* partemsknaben (Birlinger *wb. zum volksth.* 16), *wozu* partemsinger (= partekensinger) *stimmt in* Fischarts *Garg.* 26[b].

1) *die ursprüngliche bedeutung 'kleiner theil, stückchen' ergibt sich noch aus folgenden stellen:* die christenheit ist zusammengelesen aus jüden und heiden, ist zu Christo komen gar mit einander, aber die synagoga hat nur ein stück und parteken, ein geringe kleinod davon. Luther 4, 135[b]; gerade als wenn dir einer dein haus oder kasten aufbreche und neme was er fünde, und wolt darnach sagen, er wolte eine parteken davon zum almosen geben (*sich schon berührend mit* 2). 5, 417[a].

2) *im engeren sinne eine schnitte brot, nupagundium, nd.* en parteke Dief. 385[b], *besonders das stückchen brot oder almosen, das sich die herumziehenden kurrendschüler und bachanten* (*mit*

dem rufe partem (*s. oben*) *oder* panem propter deum (*s.* partekenhengst) *vor den thüren erbettelt und ersungen haben, dann überhaupt ein almosen, eine gabe*, portio, eine portion, *vulgo* parteca (*gleich darauf* almus, *almosen*). Trochus T 2ᵃ.

a) *im singular:* was ist das für lieb, wenn ir einem ein parteken gebt, und sehet einen bruder irren und unterweist in nicht? Luther 2, 464ᵃ; was hettestu mehr ... denn ein bettler für der thür an seiner parteken? 5, 424ᵇ; gleich als wenn mir einer wölt 10000 gülden geben, und ein ander stünde und hette eine partecke in der hand .. und beut uns gott an mehr denn 10000 gülden, der satan aber nur eine partecke, da es anders eine partecke mag genannt werden. *tischr.* 81ᵇ. 85ᵃ; sehen eine arme partecke und bettelstück an. 192ᵇ; schiesz im unterweilen ein partecken zu, das er bei uns bleiben möge. Alberus *widder Jörg Witzeln mammel.* M 8ᵃ;

so will ich euch und ewren orden
mit einer gaben wol bedenken
und euch ein gut parteken schenken.
Dedekind *papista* 2, 4;

mancher will einen mit einer partecken erkauffen und ein ewigen gefangenen damit zu haben zu diensten, wenn er ein trunk wasser oder ein rind brot gibt, so wolt er ein fuder wein oder zehen malter korn dagegen nehmen. Lehmann 908, 10.

b) *im plur.:* umb partecken singen. Luther 3, 298ᵃ; nach partecken lauffen. *tischr.* 353ᵃ; die brot und partecken in sack stecken. J. Jonas *bei Luther* 6, 469ᵇ; bachanten, die all ir jugent partecken geschossen (*in den sack geschoben*). Frank *sprichw.* 1, 160ᵇ; wan die idioten nicht haben gelert und ir jugent mit faulkeit und partecken schieszen haben hinbracht. *kriegb. d. fr.* 201;

laszt ihn (*schüler*) nach partegen (*so*) gon.
Schade *sat.* 2, 141, 5;
ich (*bachant*) hab vil partecken ersungen.
H. Sachs 4, 3, 3ᵇ;
lauf auch herumb nach den partecken
die gantz stat ausz all winkel und ecken. 4, 3, 4ᵃ;
o hettstu fleiszig
zugsehn .. dörfst jetzund nit partecken lesen (*almosen sammeln*).
Waldis *Es.* 4, 47, 23;
als ich von acht jahrn war ein kindt,
mir viel partecken worden sind. E. Alberus 83;
ich musz ein armer pauper sein,
ersingen die partecken mein. Ayrer 3318, 30;
die schul alhie wil mir nicht schmecken,
die partecken wöllen mich nicht klecken. 3322, 10;

die predicanten werden von den alten partecken (an zins und decem) erhalten. Ringwald *laut. warh.* 324 *überschrift*); sie hieng ein alte lederne täsch an den halsz, als ob sie die partecken darin wolt sammlen. *buch der liebe* 206, 1; armensteuern, parteken Stieler 1286. — *in bildlicher verwendung:* superstition, abgötterei und heuchelei gibt geldes gnug; die wahrheit aber gehet nach parteken. Luther *tischr.* 1, 55; (*wenn doctor Martinus nicht so gute episteln schreiben kann oder so predigen wie S. Augustinus*) so ists im ehrlich, das er das buch aufthut und bettelt eine parteken aus S. Paulo oder aus S. Augustino und prediget inen nach. *werke* 6, 142ᵃ.

Besonders häufig gebraucht es Luther *für das zeitliche und vergängliche gut:* aus dem sihest du, das wir hie nicht umb eine parteken oder zeitlich vergenglich gut bitten. 4, 417ᵃ; das ist ja ein grosze .. herrliche verheiszung, das wir sollen dafür, das wir hie gern arm sein und zeitlich gut nicht achten, ein schön herrlich gros ewig gut im himel haben, und da du hie ein kleine parteken faren lassest .., soltu dagegen eine kron erlangen, das du ein bürger und herr im himel seiest. 5, 350ᵃ; was wollen wir denn mit der törichten sorge uns plagen für die geringen parteken? 421ᵇ; gegen welchem (*Christus*) die welt nichts ist noch vermag und an alle irem königreich und furstenthum nichts hat denn eitel parteken, die sie doch mus hinder sich lassen. 6, 241ᵇ; reichthum, ehre, gewalt, glücke etc., welchs für gotte schlechte geringe vergengliche parteken sind. 8, 167ᵇ.

PARTEKENFRESSER, *m. spottname der kurrendschüler und bachanten, die sich vom erbettelten brot u. s. w. nähren, dann auch allgemeiner* (*vergl.* partekenhengst):

ainer hiesz Lorenz Schönperger,
ain partekenfresser was er.
M. Beheim *buch von den Wienern* 6, 13. 36, 13;

wenn euch grobe und böse leute ... nennen bachanten, cornuten, tischbierjunker, partekenfresser, schüttelt den rock, so fällt alles ab. Gigas *kurze pred.* (1566) *s.* Schmid *schwäb. wb.* 42; *in* Rollenhagen *froschm.* (B 8ᵃ) *heiszt der mäusekönig* parteckfresser (*griech.* τρωξάρτης, *brotnager*).

PARTEKENHENGST, *m. spottname der nach brot herumlaufenden kurrendschüler und bachanten.* Roth *dict.* (1571) M 1ᵃ, *dann auch allgemeiner* (*vergl. das vorige*): verachte mir nicht die gesellen, die fur der thur 'panem propter deum' sagen und den brotreihen singen ... ich bin auch ein solcher partekenhengst gewest und hab das brot für den heusern genomen, sonderlich zu Eisenach in meiner lieben stad. Luther *tischr.* (1530) 94ᵃ, *werke* 4, 184ᵃ; die jungen teufeln, die losen parteckenhengste. *tischr.* (1571) 198ᵃ; das können die jungen teufel, die parteckenhengst auszrichten. 116ᵃ (*vergl.* partekenteufel); pfrundenfresser, parteckenhengst, der keiner des heiligen grabs vergebens hut. Fischart *groszm.* 62.

PARTEKENLIEBE, *f. liebe zu* parteken, *eigennützige liebe:* aber das heiszt noch lange nicht liebe, das ich einen menschen oder zween ausmale, welche mir gefallen .. und denselben .. günstig bin, und sonst niemand; es heiszet eine partekenliebe, die nicht von reinem hertzen gehet, sondern ein lauter unflat ist. Luther 6, 36ᵃ.

PARTEKENPREDIGER, *m.:* ich bin nicht ein partekenprediger, der da von dem bettelstab .. predigte. Luther 2 (*Eisl.*), 295ᵃ.

PARTEKENSACK, *m. sack für die erbettelten* parteken: Conrad der pachant kombt mit dem parteckensack. H. Sachs 4, 3, 3ᵃ; der partekensack und almosen thun das best bei armen schulerlein. Wander *sprichw.* 3, 1186.

PARTEKENSAMMLER, *m.* Fischart *groszm.* 8 *neudruck* (partecksamler).

PARTEKENSTECHER, *m., der nach* parteken, *brotstücken stechende, synonym mit dem vorigen.* Fischart *Garg.* 26ᵃ.

PARTEKENTEUFEL, *m.:* und es sind nicht geringe partekenteuffel (*vergl.* partekenhengst), sondern landteuffel, hof- und fürstenteuffel. Luther *tischr.* 214ᵃ.

PARTEKLEIN, *s.* parteke.

PARTEM, PARTEN, *s.* parteke.

PARTEN, *verb., abgeleitet von* part, *theilen, eintheilen.* Stieler 1412; *die beute vertheilen. Simpl.* 1, 462, 17. *ein nd. wort, s.* Schiller-Lübben 3, 305ᵃ. Kramer 1, 289ᵃ. *brem. wb.* 3, 295. Albrecht *Leipz. mundart* 180ᵃ. *vergl.* parteien, parteischen.

PARTENBLATT, *n. der breite wegerich, plantago major, multiplex* (*s.* part). Nemnich 2, 1001.

PARTER, *m.,* PARTERIN, *f. partitor, foemina dispertiens.* Stieler 1412. *vergl.* partner.

PARTÉRRE, PARTÉRR, *n., im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* parterre *m. n.* (*zusammengerückt aus* par, *über, auf, zu und* terre, *erde*).

1) *was* gartenparterre (*th.* 4¹, 1411) *mathem. lex.* 1, 985. Brockes 5, 76 *überschrift:* ein parterre .. voller blumen. Elis. Charl. (1871) 183; wie manche köstliche blume verdorret, welche .. die zierde des parterrs geworden wäre. Sturz 2, 41; *bildlich:* von ihm (*Gerstenberg*) konten die Hippiasse lernen, dasz die blume der freude nicht auf ihren parterren allein blüht. Sturz 1, 184.

2) *erdgeschosz eines hauses* (= zu ebener erde *th.* 3, 6), das parterre vermieten, im parterre *oder adverbial* parterr wohnen *u. s. w.:* dieses haus, das .. blosz aus einem parterre besteht. H. Heine 1, 75; sich parterre links melden. Gutzkow *ritter*⁴ 3, 136; parterrefenster, *fenster eines erdgeschosses.* J. Paul *uns. loge* 3, 139. H. Heine 1, 45.

3) *im theater der schauplatz zu ebener erde* (Sperander *à la mode-sprach der Teutschen.* 1728. 446ᵃ), *sowie das in demselben versammelte publicum, auch allgemeiner das theaterpublicum:* das hendtklopfen, wen wasz im opera gefahlt, ist hir im parterre bräuchlich. Elis. Charl. (1871) 496; das theater in Paris .., wo sich in einem schmutzigen parterre das stehende volk drengt und stöszt. Lessing 7, 48; ich ward betroffen, in dem parterre ... ein gemurmel zu bemerken, durch welches sich der beifall ausdrückt. 7, 12; das proscenium und das orchester ist sehr grosz, das parterre dagegen sehr klein. Göthe 43, 82; er erklärte .., was parterr und orchester sei. *Siegfr. v. Lindenb.*² 4, 66; so hatte der gantz parterre überlaudt geruffen. Elis. Charl. (1871) 547; geschmack des parterrs. Lessing 7, 160;

indess das gaffende parterr mit zwischenspielen
belustigt wird. Wieland *Hor. br.* 2, 67;
und auch der beste spielt nie dem parterre recht.
Croneck 2, 142;

weint etwa das parterr
beim centfall einer bauernnymphe
um einen tropfen weniger? Thümmel *reise* 2 (1791), 62;

beifall den ihm das parterr zuklatschte. 2, 68; ein stück von solchen schauspielern vor einem solchen parterre gespielt. H. L. Wagner *Voltaire* 10, 32 *neudruck; plur.* die ehemaligen parterre wollten doch auch von der nothwendigkeit einer handlung überzeugt sein. Iffland *über meine theatral. laufbahn* 38, 14 *neudruck.*

PARTGERICHT, *n. was* gaugericht Möser 5, 261.

PARTHAFT, *adj. partialis* Stieler 1413.

PARTHEI, PARTHIE, *s.* partei, partie.

PARTIAL, PARTIELL, *adj. aus lat.* partialis, *franz.* partiel, *theilweise, zum theil stattfindend:* eine partielle sonnenfinsternis *u. s. w.;* parzielle gymnastik. J. Paul *flegelj.* 2, 31.

PARTICUL, *s.* partikel.

PARTIE, *f. früher auch* parthie, parthy, parti *geschrieben; eins mit* partei, *dem man nur im* 17. *jahrh. die franz. form wieder gab (vergl.* melodei, pedanterei, phantasei *u. s. w. neben* melodie, pedanterie, phantasie) *und es auf einzelne bedeutungen des franz. wortes beschränkte.*

1) *theil, abtheilung von zusammengehörenden personen oder sachen. a) eine heeresabtheilung (s.* partei 1, *a):*

ich mach es wie die Türken, wann sie zu felde ziehen;
sie schicken halb armeen, die nennen sie partyen.
Logau 3, *zweite zugabe* 130.

eine abtheilung von personen als gesellschaft zu einem gemeinsamen vergnügen (fahrt, jagd, spiel u. s. w.) und dieses selbst, s. land-, wald-, jagd-, spielpartie; die parthien (*spielgesellschaften*) arrangiren. Börne 4, 368; partie nehmen, von der partie sein, *an etwas derartigem gemeinsamen theilnehmen:* ich weigerte mich, in einem pfänderspiele parti zu nehmen. Hermes *Sophiens reise* (1776) 4, 247; er kommt ihm nicht von der seite, er ist von allen parthieen, an denen der prinz theil nimmt. Schiller 4, 280;

da bin ich gleich auch von der partie. Göthe 11, 340.

b) wie partei 1, *b, eine beabsichtigte heirat und diese selbst:* furchte ich, dasz er sie alle gute parthien wirdt verseumen machen. Elis. Charl. (1871) 425; auf dem lande wird sich keine parthi für die jungfern finden. Hermes *Sophiens reise* 1, 642; er berechnete, dasz sein sohn keine bessere partie thun könnte. Nicolai *Seb. Nothanker* 3, 119; er musz eine reichere partie gefunden haben. Croneck 1, 147; diese parthie, die wir ihr ausgesucht, war . . . nicht nach ihrem geschmack. Schiller 14, 140 (*der neffe als onkel* 1, 6); tochter, der sich schon viele partieen zerschlagen hatten. Gutzkow *ritter*[4] 6, 66.

c) wie partei 1, *c:* sobald mehrere parthien das haus bewohnten. Göthe 25, 224.

d) ein einzelner theil einer landschaft, eines gartens u. s. w.: die kahle partie des berges. H. Heine 1, 107; es standen die bäume des parkes an den mauern so hoch, dasz sie die inneren partien verdeckten. Gutzkow *ritter*[4] 3, 31; wenn in seiner himmelkugel . . der ideennebel allmälig zu hellen und dunkeln partieen zerfiel. J. Paul *Hesp.* 1, 131; *ebenso eines gemäldes* (helle und dunkle parthien Sturz 2, 178), *ton- oder schriftstückes u. s. w.* (lyrische partien Gervinus[4] 5, 514).

e) die stimme (instrument), rolle die bei aufführungen eines stückes dem einzelnen zugetheilt ist (s. part 1): die partie gut spielen, schlecht durchführen *u. s. w.;* Charlotte spielte sehr gut klavier, Eduard nicht eben so bequem die flöte . . . er führte seine partie sehr ungleich aus. Göthe 17, 27; sie probirte schon in gedanken die rollen, die sie spielen wollte, und träumte schon viel von zahlreichen partien. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 152.

f) für sich abgeschlossener abschnitt, einzelner gang (tour) eines spieles: die parti (*schach*) war so schön angelegt. Hermes *Sophiens reise* 2, 28; sie bot mir eine partie an, die ich annahm. 30; eine partie piket spielen oder machen (*faire*). Börne 2, 353 *f.;* er machte sie eine parthie nach der andern verlieren. Lenz 3, 152; eine partie gewinnen, *daher auch* partie (*vortheil*) aus etwas ziehen. Wieland *in Böttigers lit. zust.* 2, 164.

g) eine gewisse anzahl, abtheilung von dingen gleicher art (s. partei 1, *c):* eine partie ölsamen. G. Keller *Seldw.*[4] 2, 106; ich suche mir also eine partie wolle aus. Auerbach *ges. schriften* 18, 31.

2) *im sinne von* partei 2, *nun veraltet:* ich werde meine parthie baldt gefast haben. Elis. Charl. (1871) 290; unter dem schützenden namen der prinzen bildet sich wieder am hofe selbst eine partie der misvergnügten, die sich zum unterschied von der religiösen partie der protestanten die politiker nannten. Schiller 9, 388; gerade die vereinigung aller miszvergnügten in diesem heerzug gab jedem unruhigen volle gelegenheit unter seines gleichen partie zu machen oder zu nehmen. 385; nehmen sie seine parthie nicht, ich bitte sie darum. Rabener *br.* 110. — partie nehmen *dann auch wie* partei nehmen 2, *c, einen entschlusz fassen:* meine partie war auf einmahl genommen. Wieland 28, 104; über den ungefügigen Antipater hat sie endlich ihre partie wie eine weise frau genommen. 35, 147.

PARTIENWEISE, *adv.* (*s.* partie 1, *d*): absolute dunkelheit und verworrenheit . . ist immer fehlerhaft, sie müszte denn nur partienweise in einem gedicht angebracht sein, um dem eindrucke des ganzen zu dienen. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 286, 3 *neudruck.*

PARTIER, *f. theil, partie, wol gebildet nach analogie von* quartier (*vergl.* partierung 1):

so tail dein potschaft in sechs partier (*it.* in sei parti): vier.
Vintler 9266.

PARTIEREN, *verb., mhd.* partieren *aus franz.* partir, *lat.* partiri, *theilen* (Lexer 2, 210) Stieler 1414, *eintheilung (im salzwerke) machen.* Frisch 2, 40[b]; *durchstreifen, recognosciren (vgl.* partei 1, *a*): als ich selb fünft mit einem corporal geschickt wurde, . . die strasz zu partirn. *Simpl.* 1, 461, 13.

PARTIEREN, *verb., contrahiert aus einem von* parat (*betrug, betrügerischer handel*) *abgeleiteten* paratieren, *ital.* barattare, *altfranz.* bareter, *bösen handel treiben u. s. w.* Frisch 2, 40[b]. Diez[4] 41.

1) *mhd.* partieren, *betrügen, besonders durch handel und tausch* (Lexer 2, 210); *nhd.* mit kuxen partieren, *betrügerischen kuxhandel treiben. Chemnitzer bergm. wb.* 381; *nd.* partiren, *mit verbotenen waaren heimlich im lande herumlaufen.* Dähnart 345[a]; *doch schwindet auch der begriff des betrugs, so dasz unter* partieren *nur handelschaft treiben, kaufen und verkaufen verstanden wird.* Schm.[2] 1, 407. Vilmar *kurhess. idiot.* 294 (H. Staden *weltb.* 51[a]), *s. auch* kux partieren *th.* 5, 2911; das sie bar gelt in die hand bekompt und ir partiren treiben kan. Mathes. *Sar.* 25[a].

2) *betrüglicher weise an sich bringen, heimlich entwenden (s.* erpartieren *th.* 3, 930). *Chemnitzer bergm. wb.* 381[a]: die zigeuner neeren sich fast mit stelen und heimlichem partieren. Agricola *sprichw.* 204[a]; *durch betrügliche kunstgriffe wegnehmen oder zuwenden (vergl.* prakticieren): einem etwas in die hand partieren. D. v. d. Werder *Ariost* 22, 23, 4; etwas wegpartieren. Stoppe *ged.* 1, 9. *vergl.* Stieler 1414.

PARTIERER, *m. fraudator* Stieler 1414. Schm.[2] 1, 407, *mhd.* partierære (*franz.* barateur) Lexer 2, 210; *einer der handelschaft treibt.* Vilmar 294 (*vom j.* 1581); kaufleute und parthierer. Schuppius 841.

PARTIEREREI, *f. defraudatio, ludificatio, offuciae, technae* Stieler 1414. Frisch 2, 40[b] (*vergl.* partiterei): er machet partirerei mit der karte. *rockenphilos.* 66 (1, 48); *bergmännisch, betrüglicher kuxhandel (s.* kuxpartiererei). *Chemnitzer bergm. wb.* 381[a]; *mnd.* parterie, *weinfälschung durch mischung.* Schiller-Lübben 3, 305[a].

PARTIERISCH, *adj. fraudulentus, fallax* Stieler 1415.

PARTIERUNG, *f. theil, eintheilung (von* partieren 1):

so mach in deinem rat ein sum
und tail in in fünf partierung (*it.* in cinque parti).
Vintler 9341.

PARTIERUNG, *f. (von* partieren 2) *was* partiererei Stieler 1414; es ist kein parthierung (*handel*) unter ihnen. H. Staden *weltb.* 55[a] *bei* Vilmar 294.

PARTIKE, *f., plur.* partiken, *umstellung von* praktiken Schm.[2] 1, 407. *vergl.* partite 2.

PARTIKEL, *f., in der* 1. *bedeutung früher und mundartlich auch m.; im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* particula.

1) *theilchen, theil, stück:* ein partickel oder ein viertheil von einer hostien. Keisersberg *emeis* (1517) 10[b]; nu wiewol auch im bapstum solcher brauch gewest, das man partikel in heusern gehabt fur eigen messe. Luther 6, 307[a]; particl ein theilel, wirt schier allein gebraucht von dem sacrament des altars, da werden die oblat partikl genent. Roth *dict.* (1571) M 1[b]; ein partikel seiner weisheit. Luther 1, 154[a]; in allen stücken und partikeln. 3, 84[b]; sei allda . . . ein grosz particel von dem kasten (*arche*) blieben. Mathesius *Sar.* 57[b]; ein particel . . . von dem alten ersten segen. 187[b]; die geringste

partikul (*der kleinste theil*). *mittheil. des vereins für geschichte der Deutschen in Böhmen* 7, 228 (*vom jahre* 1634), *s. Germania* 28, 394; indessen machte ich einen guten particul an dem.. calender fertig. *Simplic.* 1, 1015, 20; nach vollendetem sündflusz hat der fromme Noe seinen söhnen solche heiligthümer (*die gebeine Adams*) ausgetheilt, einem jeden einen zimlichen partikel verehrt. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 484; elementarische partikeln. KANT 8, 268; die herumschwebenden partikeln. 279; bestrebung aller partikeln, sich zu einer gemeinschaftlichen fläche zu drängen. 241 *u. oft; hennebergisch:* das wird einen schönen partikel (*stück geld*) kosten! SPIESZ 179.

2) *unveränderliches, flexionsloses redetheilchen, a small undeclined word* LUDWIG 1377. *gramm.* 4, 1. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 313: ἰδου ist öfters blos eine partikel der aufmunterung für den leser. LESSING 10, 70; diese disjunctive partikeln 'weder noch.' 341; er findet (*beim durchsehen des aufsatzes*) immer ein besseres wort, eine reinere partikel. GÖTHE 16, 93;

> die sätze will ich schlau verwickeln,
> hier schneiden ab zu falschem schlusz,
> dort weiterspinnen mit partikeln. LENAU (1880) 2, 189.

PARTIKULAR, *adj., aus lat.* particularis: particular, theilig, stücklich. ROTH *dict.* (1571) M 2ᵃ; *gegensatz zu* universell: die geschichte und lehre dieses (*jüdischen*) volkes .. ist allerdings particular, und das wenige universelle ... ist schwer und vielleicht unnöthig aufzusuchen. *d. j.* GÖTHE 2, 233; wie gerne wirft man den beschwerlichen alten irrthum weg: es habe der partikularste bund auf universalverbindlichkeiten ... gegründet werden können. 236. — *davon* partikularität, *f. particularitas:* meine situation ist so verändert, dasz die partikularitäten meines lebens und sinnes wenig interessantes für dich haben können. 1, 306.

PARTISAN, *m., aus franz.* partisan, *ital.* partigiano (*der parteiische*), *der anführer eines haufens leichter truppen, der parteigänger* NEHRING *manuale juridico-politicum* (1694) 647; *der freibeuter* 1377. *vgl.* PHILANDER (1655) 1, 305.

PARTISANE, *f. spiesz mit breitem stecheisen, eigentlich wol die parteigängerwaffe* (*s. das vorige und* DIEZ⁴ 237), *im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* partisane, *ital.* partigiana: Nigro und Albino wurden die haubt abgeschlagen und an ainer partisan herumb getragen. AVENTIN. 4, 893 (*der alte druck von* 1566 *hat die umdeutschung* partheisen, *s.* barte, parte); die knecht trugen das haupt an ainer parthisen (*var.* parthisan). 1111, 7; parthisanen, gleich wie ein ring schaffelin, aber vornen mit einem langen eisen, das zů beiden seiten hauwt. MAALER 315ᶜ; es sollen im zeughaus sein spiesz, hellenparthe, bartesanen, schäfflein. FRONSPERGER 15ᵃ (FRISCH 2, 40ᶜ);

> nichts verfängt doch, sich versperren
> durch der partisanen macht,
> ist der unterthanen treu,
> huld und liebe nicht dabei. S. DACH 661 *Öst.;*

zwei über einander geschrenkte fahnen, durch welche eine partisane geht. GRYPHIUS *horrib.* 91 *neudr.;*

> sie kommen letzlich auch zusammen,
> wo partisan und schwerter flammen.
> BRODTKORB *die deutsche wahrheit* (1700) 153;

die partisane *und* das partisan. RÄDLEIN 693ᵇ; seine söhne liefen schnell herbei, der eine mit einem rechen, der andere mit der partisane des vaters, und fielen über meine jungen leute her. GÖTHE 35, 20; spiesze, speere, hellebarden, partisanen begannen sich zu rütteln und zu schütteln. 24, 87;

> sie schützten seine kanzel dicht
> mit schwertern, flinten, partisanen. LENAU (1880) 2, 147.

PARTISIEREN, *verb., aus mlat.* partizare (DU CANGE 3, 1, 121).

1) *theilen, austheilen* ROTH *dict.* (1571) M 2ᵃ.

2) *partei ergreifen für, mit dativ:* wie hoch im der herzog Ulrich partisirt. *Zimm. chron.* 2, 478, 6; *mit* auf: nun het er aber in etlichen sachen zuvil uf die franzesischen seiten partisirt. 260, 15. *vgl.* partisan.

PARTITE, *f., aus ital.* partita, *theil, part, schuldpost* LUDWIG 1377 (*s.* partieren 1); *in der musik eine zusammenstellung von mehreren tonsätzen, ähnlich wie in der* suite *und* sonate; *muster für* partiten *haben* BACH *und* HÄNDEL *geschaffen.*

PARTITE, *f., plur.* partiten, *betrügereien* (*besonders durch tausch und handel*), *ränke, intriguen* STIELER 1415. RÄDLEIN 693ᵇ. *s.* partieren 2, *mlat.* partitum (DU CANGE 3, 1, 120) *und vergl.* praktiken:

> so gehts partiten und kaufmanssachen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 14, 175 (M 5ᵃ),

am rande: partiten und armer leut unvorsichtige und gefehrliche kaufmanschaft; finantzieren und partiten machen. ALBERTINUS *narrenh.* 20; allezeit ist man behender und scharfsinniger partiten und ränke dem nächsten zu schaden ... auszusinnen, als etwas gutes. *commentar zum Simplic.* 1, 378; wie der Zachäus partiten gemacht, und ausz frembden häuten hüpsche braite riemen geschnitten. ABR. A S. CLARA *bei* SCHM.² 1, 407; *öster.* bartitn machen, *betrügen, betrügereien einfädeln* CASTELLI 77.

PARTITENMACHER, *m. betrüger, ränkeschmied* (*vgl.* praktikenmacher) SCHOTTEL 1373. RÄDLEIN 693ᵇ: der vatter seie ein lauter partitenmacher. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 14.

PARTITENMACHEREI, *f.:* ich bin nur eine frau, aber im ganzen testament merk ich eine partitenmacherei. J. PAUL *flegelj.* 1, 84.

PARTITENSPIELER, *m., was* partitenmacher BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 87ᵃ (*von* 1701).

PARTITEREI, *f., was* partite 2. SCHM.² 1, 407 (*vergl.* partiererei):

> und dasz er . . gleichwol sicher sei
> vor falschheit und betrug, partitterei und dieben.
> *comment. zum Simpl.* 1, 203;

noch andere wenden ihr gutes gedächtnisz und vernunft auf partiterei zu dichten. 1, 223; der forstmeister soll ... das sauffen, müsziggang und partitereien nicht gestatten. HOHBERG 2, 571ᵃ.

PARTITUR, *f., aus ital. mlat.* partitura (*theilung, vertheilung*), *die übersichtliche zusammenstellung aller zu einem mehrstimmigen tonstücke gehörigen stimmen* (parten, partien) KRAMER *teutsch-ital. wb.* 630ᵃ. STIELER 1415: music in die partitur setzen. ALER 1511. RÄDLEIN 693ᵇ; dasz er die ganze partitur hat stechen lassen, billig ich. *d. j.* GÖTHE 1, 395, *vgl.* 392; er blätterte in der partitur. HEINSE *werke* (1857) 2, 255; er glitschte allemal neben der rechten taste hinaus und griff konsonanzen, wo dissonanzen in der partitur geschrieben standen und umgekehrt. J. PAUL *uns. loge* 2, 123; *plural:* die partituren wurden durch ganz Deutschland verschickt. GÖTHE 31, 19.

PARTKRÄMER, *m., schles. kleinhändler, detailverkäufer* (*s.* part, *theil*) FROMM. 4, 179.

PARTLICH, *adj. partialis* STIELER 1413.

PARTNER, *m., auch mit umlaut* pärtner, *das entlehnte* (*aus dem nd. stammende*) *engl.* partner, *theilhaber, theilnehmer, gefährte, genosse* (*für genossin auch* partnerin), *mnl.* paertenaer, *partiarius* KILIAN 392ᵃ; *holländ.* partener FRISCH 2, 40ᵇ: sagte mein lieber partner (*die mir durchs loos zugetheilte gefährtin*): wenn ich deine gebieterin und nicht deine frau wäre. GÖTHE 26, 349; Friederike ... war sehr erfreut, an mir einen sehr geübten partner (*tänzer*) zu finden. 26, 22; so wollte ich euch fragen, ob ihr nicht absteigen und (*beim essen*) mein partner sein wollt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 143;

> gott, dem kein genosz und pärtner ward seit tagen
> der ewigkeit. RÜCKERT *Bostan* 201, 5;

willst du (*beim spiele*) mein partner werden? FREYTAG *ahnen* 5, 397; auch der Franzos bringt nur einen partner (*secundanten*) mit. 210; Laura fand rücksichtslos, dasz die frau pathe gerade den doctor für sie zum partner (*mitgevatter*) gewählt habe. *handschrift* 2, 11.

PARTNERSCHAFT, *f. eine genossenschaft von partnern* (*im spiel u. s. w.*) GÖTHE 29, 126.

PARTSCHE, BARTSCHE, *f., was* barke (*aus altfranz.* barge, *franz.* berge DIEZ⁴ 42):

> (*er hat armiert*) die bartschen und die drei gallee.
> LILIENCRON *volksl.* 261, 43 (*vom j.* 1510);
> (*sie haben*) die ein partsch troffen in ein wand. 76.

PARTUNG, *f. partitio* STIELER 1414.

PARUCKE, PARÜCKE, *s.* perücke.

PARZE, *f. die schicksalsgöttin; aufgenommen aus dem* (*mit* pars *zusammenhängenden und dem griech.* μοῖρα *entsprechenden*) *lat.* parca, *demgemäsz früher auch* parce (*nach dem lat. plur.* parcae) *und* park (*nach dem sing.* parca) *geschrieben. die erst bei* HESIOD (*theog.* 217. 904) *mit namen aufgeführten drei* μοῖραι *waren* Klotho, *die spinnerin* (*des lebensfadens*), Lachesis, *die das loos zutheilende,* Atropos, *die unabwendbare, die den lebensfaden abschneidet. vgl.* norne.

1) *im singular:*

> ach! wie vil schönheit, ehr und engelische sitten
> hat die park abgeschnitten
> mit diser frischen blum! WECKHERLIN 636;

ehe mich die parce scheiden heist.
Gryphius *lyr. ged.* 548 *P.;*

alsdann so mag die geizge parce
einst tausend und noch tausend jahre
an meinen tagen günstig spinnen. Cronegk 2, 342;

o freund, die parze spinnt den faden weit
und schwarz und lang genug, um weise sein zu können.
Herder 1, 268 *H.;*

leben musz man und lieben; es endet leben und liebe.
schnittest du, parze, doch nur beiden die fäden zugleich!
Göthe 1, 397. Schiller 11, 165;

heute noch mag meine parze schneiden:
da sie gut spann, spann sie auch genug.
Seume *werke* 4, 461 *Zimmermann;*

parze, die mit scharfem schnitte
den faden kürzt der lebensstunden.
W. Wackernagel *ged., auswahl* 249;

bildlich: ihr weibliches auge fand wahrscheinlich die parze ihrer freuden leicht heraus. J. Paul *uns. loge* 3, 60; *übertragen, eine schlangenart (lachesis)* Brehm *thierl.* 5, 334.

2) *im plural:*

die parcen müssen euch so feste faden spinnen.
Hofmannswaldau *hochzeitged.* 10;

den parcen verschob er (*Amor*) manchesmal die wirtel. 12;

dasz euer leben euch die parcen spinnen.
Lohenstein *Sophon.* 2, 440;

den schuldigen zeitlauf
hatten die parcen erfüllt. Voss *Än.* 9, 108;

nur die seligen verschonet,
parzen, eure strenge hand. Schiller 11, 200;

über ihm der parzen faden risz. 1, 180;

bildlich: die hanse-städte, diese parzen, welche den lebensfaden des deutschen handels von englischer wolle spinnen. Börne 5, 276; er fragte nun nach allem, was im dorfe vorgegangen war, und hörte von geburt, heirath und tod. Ivo dachte, dasz diese drei die parzen des lebens seien. Auerbach *ges. schr.* 1, 308.

PARZENSCHERE, *f.:*

bis sie (*die liebe*) zuletzt den faden dreht von seiden,
den parzenscheeren nur allein zerschneiden. Rückert 2, 261.

PARZIELL, *s.* partial.

PAS, *adv., s.* basz.

PASCH, *m. beim würfelspiele ein wurf mit gleichen augen auf zwei oder drei würfeln (vergl.* doppeln *theil* 2, 1268), *dann überhaupt das würfelspiel; entlehnt aus franz.* passe-dix, *m. (eigentlich 'geh durch über* 10, *überschreite* 10'), *ein spiel mit drei würfeln, wobei der wurf von mehr als* 10 *(also mindestens* 11) *augen bei gleicher augenzahl auf zwei würfeln gewinnt (vergl.* elfern *theil* 3, 413), *woher auch die ältere Aachener mundart das verbum* paschendise *(würfeln, paschen) entnahm.* Müller-Weitz 176. *s.* Weigand^2 2, 308:

hier ist der würfel pasch. Hofmannswaldau 4, 5;

ein pasch würffel, *un jeu de dez* Rädlein 693^b (*vergl.* paschwürfel); einen pasz werfen. Ludwig 1378; basch, *jactus decretorius (entscheidender wurf)* Schm.^{2} 1, 412 *vom j.* 1735 *(s.* basch *theil* 1, 1147); man hatte mich aber vor den karten gewarnt, und so wandte ich ein, dasz ich kein spiel als höchstens pasch verstünde. Sturz 2, 410; *nordthür.* pasch machen, *grosz thun* Kleemann 15^a.

PASCH, PASCHE, *m. und n., plur.* paschen, *nd. und md. ostern (aus griech.-lat.* pascha, *vom hebr.* pesach, *übergang d. h. auszug der Juden aus Ägypten) s.* Lexer 2, 210. Schiller-Lübben 3, 307^b. Dief. 415^a. Kramer 1, 286^a. *brem. wb.* 3, 295, (paasken) Schütze 3, 194. *daher die ndrh. composita* paschâbent, -lam, -nacht, -tac Lexer *a. a. o.,* pascheier Schütze 3, 194, paschsemmel *ebenda und* Schuppius 641. — *ital.* pasqua *und franz.* pâque *gehen auf eine mit* pascua *(weide d. h. ende der fasten) vermischte lat. form* pascua (Steinmeyer-Sievers 1, 225, 8) *zurück* Diez^4 237.

PASCHE, *s.* page.

PASCHEN, *s.* patschen.

PASCHEN, *verb. einen* pasch *werfen, würfeln* Kramer *teutschital. wb.* 830^b. Erberg 563^a, *altclev. im Theutonista* passen *und so auch in den Nürnb. polizeiordnungen* 88 (15. *jahrh.*), *in den fastn. sp.* 135, 7 *und in dem spruche Peters von Hagenbach* 'ich pasz' *s. Basler chron.* 2, 62, 8 *u. anm.* Etterlin 85^a. Wurstisen 439. Stettler 209^b; *entlehnt aus franz.* passer (s. passen, passieren):

wollen wir jetzunder paschen? *Simpl.* 4, 320, 20 *Kurz;*

wenn der alte herr lust hatte zu paschen oder ... piket zu spielen. *Siegfr. v. Lindenb.*^{2} 1, 71; *bair. wird auch das schusserspiel der knaben* paschen *genannt.* Schm.^{2} 1, 411.

PASCHEN, *verb. ein gaunerwort* (Anton 61^a), *schmuggeln, verbotener weise über die grenze bringen (wahrscheinlich von franz.* passer, *ital.* passare *überschreiten, nämlich die landesgrenze* Kluge 248^b. *vgl.* Weigand^2 2, 308, *der an hebr.* pescha *übertretung, missethat erinnert):*

(*der schleichhändler*) wirft in die hütte die wucht,
er keuchet und schwitzet, er lachet und flucht
ob der bürde . . .
'der wäre gepaschet! nun sei es versucht
aufs neue'. Immermann 1, 419;

verbotne waare willst du paschen?
P. Heyse *ges. werke* 2, 26.

PASCHER, *m. der einen* pasch *wirft, würfler:* pascherglück Gutzkow *ritter*^{4} 5, 257.

PASCHER, *m. schmuggler* Anton *wb. der gaunerspr.* 61^a: die österreichischen pascher. Freytag *ahnen* 6, 54; ich war unter den paschern, dort heiszts auch, heut trinken und morgen sinken. 111.

PASCHGEN, *verb., s.* bastgen *theil* 1, 1152 *und* Frisch 2, 40^c (*'scheint von lat.* pascere, compescere *entstanden zu sein'*): darneben sind etlich springer (*eselhengst*) so geil und ungestüm, dasz man sy mit listen musz paschgen, anderst bringen sy die herd in leiden. Forer *Gesners thierb.* 49^b.

PASCHKALIEREN, *verb., schles.* paschkalern, *wahrscheinlich entstellt aus* pokulieren Weinhold 68^a.

PASCHOL, PASCHOLL, *eine aus dem russischen entlehnte interjection, fort!:* schenke den rest ein . . und jetzt pascholl nach unserem nachtquartier in der scheune. Freytag *ahnen* 6, 293; er wollte ihm im ernst rathen, dasz er paschol mache und am liebsten gleich recht weit! Gutzkow *ritter*^{4} 4, 82.

PASCHWURF, *m., was* pasch.

PASCHWÜRFEL, *m. würfel zum* paschen: er auch sogleich einen paschwürfel nebst einer spielkarte herbei brachte. *Felsenb.* 4, 418; alle rechts- oder gerichts-verfahrungen mit drei paschwürfel endigen oder erörtern. Abele 3, 28.

PASQUILL, *n.,* PASQUILLE, *f. anonyme schmähschrift, spottschrift, mit nl.* pasquil *und* pasquin (Kilian 713^a. Kramer 2, 159^b) *entlehnt aus ital.* pasquino (Rädlein *ital.-deutsch wb.* 2, 14^b), pasquillo (*wahrscheinlich aus* pasquinolo), *von* Pasquino, *der volksthümlichen benennung einer verstümmelten statue in Rom, an welche man spottschriften anzuheften pflegte* Diez^4 237. (*'die Römer geben vor, dasz ungefehr in der mitte des* 15. *jahrh. in dieser gegend der stadt ein schuhflicker, oder wie andere sagen, ein schneider gewohnt, dessen werkstatt gemeiniglich mit müssigen leuten angefüllet gewesen, welche ihre lust daran gehabt, wenn sie gehöret, wie er alle leute wacker durchziehen können. nach seinem tode, da sein haus niedergerissen worden, habe man unter der erde eine unkenntliche statue eines fechters gefunden, welches den nachbarn anlasz gegeben zu sagen, dasz* Pasquino *wieder erstanden sei. daher, als diese statue aufgesetzt worden, habe man ihr diesen namen beigelegt. an selbige werden oft bei nacht satyrische schriften gehänget u. s. w.'* Zedler 25, 1148.) Fischart *im bienenkorb* (1580) 212 *gebraucht* der pasquill *noch deutlich von der genannten statue:* zur selbigen zeit bekam er (*Pius IV*) vom Pasquill gleich dises sprüchwort: impius es, tu etc. 212^b (*vgl.* gestalt dann die gemeine zeitungen unlengsten gemeldet, dasz zu Rom ad statuam Pasquins desz papstes selbsten nit geschonet. Schuppius 623), *ebenso tritt neulateinisch noch früher* (1541) der Pasquillus *auf in einer schmähschrift auf Paul III.* Schade *sat.* 1, 44 *ff., während bald darauf* pasquillus *schon appellativ gebraucht wird:* pasquillus vom salzburgischen baurn. *gjait* 1, 145. *vergl. die alte sammlung* pasquillorum tomi duo. Eleutheropolis 1544 (Schade 2, 310 *anm.*); *auch im* 18. *jh. noch vereinzelt als masc.:* der den imfamen (*so*) pasquill hier geschmiert hat. H. L. Wagner *d. kinderm.* 62 *neudr.* — das pasquill (*plur.* pasquille), *libellus famosus* Schottel 1373. Stieler 240; pasquill *und* paszquill Ludwig 1380: schamloser paszquil. Schuppius 685; auflegung und spargirung desz schändlichen paszquills. 620; autor des paszquills. 622. 628; das paszquill gründlich zu beantworten. 636; sie haben zwar gelernt, dasz ein pasquill eine schmähschrift sei. Rabener (1755) 1, 4; der Stoffel trug das dritte pasquill . . . auf dem rücken geklebt. Hebel (1833) 4, 7;

Merkel, Spazier und Kotzebue
hätten auch so lange keine ruh,
müsztens collegialisch treiben,
täglich ein pasquill auf mich schreiben. Göthe 56, 86;

die pasquille, pasquill: eine lateinische pasquill, welche auf die Jesuiter sei gemacht worden. Schuppius 251; leute, welche

sich mit diser pasquill also belustigt. 593; der autor diser pasquille. 594; am letzten blat deiner paszquill. 638; eine pasquille oder schmachschrift auf den könig. Hebel (1843) 4, 5. 7. *plural:* calumnien und pasquillen. Schuppius 624; mit giftigen pasquillen angegriffen. 661; wie ich ... die leut mit pasquillen vexirt. *Simplic.* 1, 594, 28;

wer nun pasquillen schreibt,
der wird vor aller welt für einen schelm gestäupt.
Rachel 10, 71;

es regnete pasquillen und satiren. Gervinus[4] 2, 408.

PASQUILLANT, *m., aus neulat.* pasquillans, *der pasquillenschreiber, schmäher* Nehring *manuale juridico-politicum* 647: ehrvergessene paszquillanten. Schuppius 624. 629;

es sei ein pasquillant und schändlicher poet. Rachel 10, 75;

kein pasquillant ist zu lasterhaft, er flüchtet sich hinter die satire. Rabener (1755) 1, 10; er erkannte denselben magister, der früher als pasquillant der familie schwere tage bereitet hatte. Freytag *ahnen* 5, 376.

PASQUILLANTISCH, *adj. und adv. in der weise eines pasquillanten oder eines* pasquills (*vergl.* pasquillisch): boshafte pasquillantische schauspieldichter. Göthe 15, 24; pasquillantischer inhalt. 31, 238; das fest zweier könige ward pasquillantisch herabgewürdigt. 36, 182.

PASQUILLCHEN, *n., deminutiv zu* pasquill: Klotzische schule, reich an histörchen und .. pasquillchen. Lessing 7, 460.

PASQUILLENMACHER, *m., was* pasquillant Hebel (1843) 4, 6.

PASQUILLENSCHREIBER, *m., dasselbe* Schuppius 623.

PASQUILLEREI, *f. das pasquillieren:*

pasquillerei, womit man euch zu quälen
und zu verspotten meint. Rachel 10, 70.

PASQUILLGESANG, *m. schmäh-, spottgesang:*

unzucht und pasquillgesang . .
ohn all erbarmung straffen thut.
Ringwald *laut. warh.* 257.

PASQUILLIEREN, *verb., aus neulat.* pasquillare, *pasquillantisch verspotten* Schottel 1373.

PASQUILLISCH, *adj. in der weise eines pasquills* (*vergl.* pasquillantisch): neu aufgelegte paszquillische hochverbotene schriften. Schuppius 621; paszquillischer weise. 674.

PASS, *s.* pasz.

PASSABEL, *adj. und adv., aus franz.* passable (*von* passer) *was angeht* (*passiert*), *erträglich, leidlich ist. adj. mnl.* passabel, *tolerabilis* Kilian 713ᵃ; *nhd.* passabel, das kan gehen oder mitgehen. Ludwig 1379; eine passable stadt. J. Paul *flegelj.* 3, 87; ich wette, es giebt in der ganzen stadt nicht drei passable mädchen, von hübschen will ich gar nicht reden. Gotthelf *erz.* 4, 70; satiren, die .. nicht einmal passabel sind. Gervinus[4] 5, 213. — *adverb:*

ich bin passabel hübsch, das kann mir niemand nehmen.
Körner 229ᵃ;
kann er irgend nur passabel geigen.
Wackernagel *zeitged.* 108;

sie trafen prächtige patrioten in der gegend, die ganz passabel traktirten. Gotthelf *erz.* 3, 129; wir (*mann und frau*) vertragen uns auch passabel. Holtei *Lammfell*[2] 1, 8; mir gehts passabel *u. dergl., basler.* bassabel, basabel Seiler 25ᵇ, *österr.* passabli Stelzhamer 2, 197.

PASSADE, *f., im* 17. *jahrh. entlehnt aus franz.* passade (*von* passer): eine passade machen, *transire, transgredi* Stieler 1419; *der passgang des pferdes, lenis decursio ebenda; das hin- und herreiten auf einer strecke; in der franz. galanteriesprache flüchtige liebschaft:*

die nymphe . . .
war artig genug für eine passade.
Wieland *der neue Amadis* 3, 38;

in der musik was passage: er bliesz die schwersten flötenpassaden. J. Paul *flegelj.* 1, 103; ballet-passaden. 4, 49.

PASSAGE, *f., schon mhd.* passâsche *durchgang, weg, furt* (*Parz.* 535, 1. 592, 29. 721, 26), *aus franz.* passage, *mlat.* passagium *von* passare: düeweül es vül schlemmer passasch nach Jherusalem gübt. Kiechel *reisen* 281, *auch* Stieler *schreibt der aussprache gemäsz* passasche 1419; wir paszten die zeit ab, bis die passagen leer waren. Schiller 2, 91 (*räuber, schausp.* 2, 3). — *in der musik was* gang III, 4, *a*, *α und* lauf 10: wenn noch so groszer lerm in einem concertsaal ist, so wird plötzlich alles ohr, wenn eine schmelzende passage vorgetragen wird. Schiller 10, 154; mit passagen .. aus Haydns sieben worten. J. Paul *flegelj.* 4, 49.

PASSAGIER, *m., plur.* passagiere *und* passagiers, *mit mnl.* passagier (Kilian 395ᵃ) *im* 16. *jh. entlehnt aus franz.* passager, *ital.* passaggiere (Rädlein 114ᵇ, *davon plur.* passaschieri Kiechel *reisen* 240, passaschiri 245. 250 *u. oft*), *der reisende, durchreisende, besonders in einem postwagen oder schiffe.* Erberg 563ᵃ:

da war nun mancher passagier
dem korporal verdächtig. Schiller 3, 172;
doch morgen fahr ich passagiere,
da stell ich es (*pferd*) als vorspann ein. 11, 20;
thorschreiber. halt, passagiere! wer seid ihr? 11, 97;

was giebts da? passagiers im wald. 2, 87 (*räuber, schausp.* 2, 3); einige von den passagiers stiegen aus. 4, 333; ein passagier zu pferde. J. Paul *flegelj.* 1, 96; blinder (*nichts bezahlender*) passagier. *Siebenk.* 1, 1. *flegelj.* 3, 88; *auch verallgemeinert, ungefähr wie* gast, kunde, bruder *u. a. im schlimmen sinne:*

Söller. ich weisz das alles wohl, dasz ich vor einem jahr
ein luckrer passagier und voller schulden war.
d. j. Göthe 1, 155 (*die mitschuldigen* 1, 2);
der rationale. ich will den himmel reformiren —
Sanct Peter. er gehört zu den windigen passagiren.
Platen 3, 15.

mundartlich entstellt in partaschier, pataschör Albrecht *Leipz. mundart* 180ᵃ, *bair.* baschadeer K. Stieler *weils mi freut* 43. *weidmännisch ein falke oder habicht, der im ersten jahr während des falkenstrichs gefangen worden.* Eggers *kriegslex.* 2, 358.

PASSAGIERER, *m., mit deutscher endung aus dem vorigen abgeleitet, nun veraltet:* da war nun lachen zu verbeiszen, wie sich die passagirer (*nachdem die räder der post-calesse in stücke gebrochen waren*) so im kothe herumweltzten. *Schelmufsky* 99, *neudr. der vollständigen ausgabe;* passaschirer Rädlein 694ᵃ.

PASSANT, *m. das franz.* passant, *vorbeigehender, durchreisender, wanderer:* passant, ein landbettler. Ludwig 1379; einige ihr unbekannte passanten. Gutzkow *ritter*[4] 4, 73; heute fesselte sie doch von den passanten ein kleines paar. 89.

PASSAT, *m., aus nl.* passaat, *beständig wehender ostwind der tropenzone* Humboldt *kosmos* 1, 345.

PASSATWIND, *m., nl.* passaatwind, *dasselbe* Eggers *kriegslex.* 2, 359. Bobrik 740ᵃ. Kant 9, 100; *bildlich* der passatwind der eitelkeit. J. Paul *jubelsen.* 110.

PASSAUISCH, *adj.:* passauische kunst *oder* Passauer kunst, *die der sage nach aus Passau stammende zauberkunst des festmachens gegen schusz und hieb.* Stieler 1010. Schm.[2] 1, 408. Schmid *schwäb. wb.* 46. *comment. zum Simplic.* 1, 902. 904. *vergl.* Freytag *bilder* (1867) 3, 78; *übertragen:* leute die so schreiben, als wir, sind unwiderleglich. und ich schäme mich nicht zu bekennen, dasz ich diese art der passauischen kunst von dem hn. magister (*Sievers*) gelernt habe. Liscov 118; schöne kunst war für die fürstin Passauer-kunst gegen alle hof- und lebenswunden. J. Paul *Tit.* 3, 187.

PASSE, PASZ, *f.* 1) *das aufpassen, lauern:* auf der passe sein *oder* stehn. Schm.[2] 1, 409. Lexer *kärnt. wb.* 17. Schöpf *tirol. idiot.* 488, auf der pass stehn Spiesz *henneb. idiot.* 179.

2) *bair. eine bestimmte zahl zusammen arbeitender holzknechte* (*vgl.* paszführer) Schm. *a. a. o.; bergmännisch in Österreich die kameradschaft, d. h. mehrere arbeiter, denen zusammen die ausführung gewisser arbeiten auf einem bestimmten punkte in der grube übertragen ist.* Scheuchenstuel 117.

PASSEMENT, *s.* posament.

PASSEN, *s.* paschen 1.

PASSEN, *verb. ein aus dem franz.* passer (*lat.* passare) *entlehntes, schon im* 13. *jahrh. am Niederrhein und in den Niederlanden verbreitetes wort, das dort neue bedeutungen entwickelt hat, mit denen es ins nhd. gedrungen ist* (*vgl.* passieren).

I. *intransitiv.*

1) *sich von einem orte zum andern* (*zu fusz, zu pferd, zu schiff*) *bewegen:*

drawen (*drohen*), das feld zu verlassen
oder wol zum feind hin zu passen (*überzugehen*).
Rollenhagen *froschm.* III. 1, 5 (Oo 4ᵃ);

wurden schlüssig, mit einer flotte auf Miletus zu passen. Heilmann *Thuc.* 1065 (gegen Milet zu steuern. Jacobi); *mnl.* passen, *zu schiffe passieren, vorbeifahren an* Schiller-Lübben 3, 308ᵃ; *übertragen* worauf passen, *auf etwas eingehen, sich damit einverstanden erklären:* aber darauf passen wir nit. dan die h. kirch wil es anders verstanden haben. Fischart *bienenk.* (1580) 70.

2) *den paszgang gehen, zelten:* da stach ers (*das rennross*) an, da must es traben ... passen. Fischart *Garg.* 176ᵃ; der caball wird traben, ... passen. Meinhold *reime dich* (1673) 36.

3) *die tour eines spieles vorübergehen lassen, ohne mitzuspielen oder ein spiel anzusagen:* er passt beim spiele, *interim quiescit, dum alii ludunt.* Steinbach 2, 168.

a) beim würfelspiele: er passet, *aleam subire non audet.* Stieler 1415.

b) beim kartenspiele Rädlein 694ᵃ. Schm.² 1, 409. Spiesz *henneb. idiot.* 179.

4) *daher allgemeiner müssig zuwarten, verziehen bis etwas vorüber ist:*

feige seelen müssen passen. Günther 211;

leute, .. die passen, bis ihr fertig seid. Göthe 57, 108; der leser lasse doch von seiner fatalen gewohnheit ab, mit seinem lobe so lange zu passen, bis der autor nicht mehr am leben ist. J. Paul *teuf. pap.* 1, 38; man hat keine secunde zu passen. 1, 39; deswegen muszt ich ihn ersuchen, dasz er ein wenig passete. 1, 79; Flitte paszte, bis man einstieg. *flegelj.* 4, 22; die zofe könne (*während ihre kranke herrin sich malen lasse*) im anstoszenden zimmer passen. *Tit.* 3, 147.

5) *überhaupt verziehen mit voraussicht oder aufmerksamkeit auf etwas, worauf harren, lauern, merken, achten. mnl.* passen, achten Kilian 396ᵃ; passen, drauf achten Schottel 1373;

sieh, wie mit lauschendem mund
und weit geöffnetem auge die hörer alle passen.
Wieland *Oberon* 1, 8;

(*der vogel*) setzt dann, indesz der junker paszt,
sich wohlgemuth auf einen ast. *werke* 18, 380;

man paszt, der faden soll gezogen werden, er wird nicht gezogen. Göthe 36, 65; ich mache mich auf die wege, und habe nicht länger zu passen. 11, 26; aber warum laufen wir den Franzosen wie zueigner nach mit unsern unähnlichen werken, und halten sie ihnen hin, und passen bittend. J. Paul *vorsch.* 3, 26;

stille streif ich durch die gassen,
wo sie wohnt, die blonde kleine;
doch schon seh ich andre passen. Uhland (1879) 1, 183;

jetzt halte ich, die liebe, dich (*fackel*) gefasst
und schüre dich mit meinen heiszen blicken;
mein bruder (*der tod*) mit kalten steht und passt.
Rückert 1, 39.

mit näherer bestimmung. a) örtlich:

der vor im pusch hat gepast. *fastn. sp.* 1130, 9;

du fandest gar nicht schwer,
mich, wenn der abendstern dir winkte, zu verlassen,
um an Glycerens thür die halbe nacht zu passen.
Wieland 9, 17;

vor der thüre aber müszt er passen. Göthe 5, 127;

ich paszte schon an der treppe. 20, 99; wenn der vater selbst hinter dem stuhle passet und der tochter jeden zug (*im schachspiele*) angibt. J. Paul *uns. loge* 1, 5.

b) auf einen *oder* auf etwas passen, *nl.* passen op Kilian 396ᵃ. Kramer 1, 389ᶜ (*vgl.* aufpassen):

und nyemant waiszt, warauf er paszt,
ob in gott liebet oder haszt. Schwarzenberg 151ᵃ;

wer auf sein selbst vermügen paszt. 156ᵃ;

mein anschlag aber fiel, . . .
wie fleiszig ich auf ihn zu nacht und tage paste.
Fleming 209;

der buhler, das ihm werd ein solchs so er begehret,
paszt nichtes drauf, das gott es alles siht und höret.
D. v. d. Werder *Ariost* 10, 5, 6;

ja ich habe mich wohl befunden und bin eine heldin geblieben, ob ich gleich sehr auf meinen feind passen musz, der im busche lauret. Marg. Klopstock *bei Klopstock* 11, 15; wenn nun Jery auf mich paszt und hofft und wartet. Göthe 11, 18; der deutsche (*fechtmeister*) . . . paszte auf seinen vortheil. 24, 232; es ist nichts bequemer als von dem inhalt absehen, und auf den ausdruck passen. 45, 143;

man passt, man merkt auf jedes günstge nu. 41, 259;

als der prophet durch alle himmel fuhr,
da passten wir auf seine spur. 5, 262;

ich werde noch zu passen haben auf ein hohes beilager. J. Paul *jubelsen.* 139; es sitzt schon alles im pfarrgarten und passet auf mich. *Hesp.* 1, 101.

c) mit einem nachsatze:

da ich zwischen furcht noch auf dem meere passe,
welch schönes Latium mich bald ans ufer lasse.
Günther 448;

so kannst du lange passen, eh .. Thümmel *reise* 6 (1799), 313; ich will dort unter den bäumen auf und ab schleichen und passen, bis er kommt. F. Müller 3, 161.

6) *so sein, dasz eins in das andere geht, sich genau fügt und schickt, damit in übereinstimmung (gemäsz, angemessen, schicklich, zutreffend) ist. vgl. das synonyme* gatten *theil* 4¹, 1499 *und* maszen *th.* 6, 1738. *nl.* passen, *convenire, congruere etc.* Kilian 396ᵃ. Kramer 1, 289ᶜ; passen, recht gleichen Schottel 1373:

ein schlüssel, der so glücklich paszt.
Schiller 5, 1, 109 (*don Carlos* 2, 9);

es ist sein grab, es passen alle zeichen.
W. v. Humboldt *sonette* 201;

ja, wie passt das hier (*wie gehört das hierher*).
der junge Göthe 1, 210;

so paszte das eher hierher. 1, 54; sie that es mit verlegenheit und ungeschickt, weil sie fühlte, dasz es nicht paszte. *werke* 26, 36; *sprichwörtlich* das paszt, es paszt, wie .. Wander 3, 1189 *ff. mit dativ:* das kleid *u. s. w.* paszt mir (*sitzt gut, schlieszt sich dem körper gut an*); die zeit paszt mir nicht, *ist mir nicht gelegen u. dergl.* Stieler 1415. *brem. wb.* 3, 297:

die neuen ehren, die ihn schmücken, sind
wie fremde kleider, die uns nicht recht passen,
bis wir durch öfters tragen sie gewohnen.
Schiller 13, 21 (*Macbeth* 1, 6).

präpositionale fügungen: schwache passen (*taugen*) an keinen platz in der welt, sie müszten denn spitzbuben sein. *d. junge* Göthe 2, 99; alles hierüber gesagte paszt also auch auf das betragen der lügner. Knigge *umg.*³ 1, 158; eine moral, die .. allein für dich paszt. Schiller 2, 392; menschen, die für den himmel oder die hölle passen. Gutzkow *ritter*⁴ 6, 135;

ob alle theile fein
symmetrisch in einander passen. Wieland 10, 166;

das anständige ruhig edle betragen der mutter paszte ganz in diesen kreis. 9, 26, 35; stadt, in die sie nicht paszte. *ebenda;* diese liebe .. paszt ganz in meine projekte! Schiller 14, 197 (*neffe als onkel* 1, 2);

nicht wahr, ich passe schlecht
in diesen garten, der voll blüthe steht?
Uhland *Ludwig der Baier* 130;

weil mir eine solche aufführung mit dem übrigen nicht zu passen schien. Göthe 60, 194; wenn ich sagte, ich habe viel geschwätzt, so paszte das eher hierher, als er zu ihrem brief paszte. *d. junge* Göthe 1, 51 (*an Fr. Öser* 1767); ich hätte den staatsmann erst hören sollen, ob der streich auch zu seinen charten passe. Schiller 3, 504 (*kabale* 5, 8); ein fröhliches jauchzen .., wie es zu diesem abend gar nicht paszte. Freytag *ahnen* 4, 190.

7) *naussauisch, als passend gefallen* Kehrein 1, 303.

II. *transitiv.*

1) *zu* I, 1 *ndrh. zum zwecke kommen, etwas erreichen. Karlmeinet* 381, 50.

2) *zu* I, 5 *abwarten, erwarten:* wer nicht die rechte zeit kan passen. *pers. rosenth.* 1, 15 (*vgl.* abpassen); *ungewöhnlich* acht passen, *acht geben, aufmerken:* jetzt pasz acht! Gutzkow *ritter*⁴ 5, 263. *vgl.* pasz geben (*acht geben*) *bei* pasz.

3) *zu* I, 6 *passend machen, aptare, adaptare, aequare* Schiller-Lübben 3, 308ᵃ. Kilian 395ᵇ: etwas mit dem zirkel passen oder messen. Ludwig 1379; *nautisch,* die karte passen, *auf derselben das besteck mit dem zirkel* (passer) *absetzen.* Bobrik 523ᵃ; *mit dativ* (*vgl.* anpassen):

sei, wenn neues du sagst, so bestimmt als möglich; doch sei auch
völlig gewiss, man seh's schief, und erkläre dich falsch.
denn du begehst ja nur einmal den schrecklichen fehler der neuheit
und kein leisten ist noch, dem man sie passe, gemacht.
Klopstock 7, 356;

in, mit, zu etwas passen: sie haben vergessen, mir das gehäuse zu geben, wohinein sie es (*bild*) gepaszt wünschen. Göthe 20, 63;

kann ich doch . . .
die wangen netzen mit erzwungnen thränen
und mein gesicht zu jedem anlasz passen.
Schlegel *Heinrich VI.* 3, 3, 2.

weidmännisch, einen hund passen *s. v. a.* genossen machen (*theil* 4¹, 2, 3467) Heppe 177. Kehrein 135: die hund werden mit seinem (*des hirsches*) schweisz gepfneuszt oder gepast. Sebiz *feldbau* 568.

III. *reflexiv, zu* I, 6: dafür hat er (*philosoph*) sich in ihren (*der theologie*) purpurrock gepaszt, der ihm auf dem nervichten leibe überall platzt. Lessing 11, 748; so suche er sich .. einen fond dazu, der sich paszt. Hackert *bei Göthe* 37, 359. das paszt sich nicht (*schickt sich nicht*) *u. dergl.; nd.* wen't sik passet, *bei einer schicklichen gelegenheit. brem. wb.* 3, 297.

PASSEN, *n., der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) *zu* passen I, 3: mit passen gewinnt man nichts. STIELER 1415.

2) *zu* passen I, 5, *curiosa exspectatio* STEINBACH 2, 168: das passen und lauren. PESTALOZZI 4, 325; während seines passens (*wartens auf die fürstin*). J. PAUL *Tit.* 3, 198; das herzgespann des passens. *uns. loge* 3, 157.

PASSEND, *partic. adjectiv.* 1) *zu* passen I, 5: damit ihr kopf ... gepudert wurde durch den schon passenden miethherrn. J. PAUL *Siebenk.* 1, 27;

wenn sie (*winde*) rasten, stille passend. LENAU (1880) 2, 366.

2) *zu* passen I, 6 (*vgl.* gätlich): so wird man finden, dasz junge mädchen sogar selten mannshemden passend machen. HIPPEL *über die ehe* 92; die passendsten ereignisse. SCHILLER *an Göthe* 511 (4, 313); an passender stelle. GUTZKOW *ritter*[4] 5, 177; das passende abschiedscompliment sagen. FREYTAG *ahnen* 5, 266; die wirksamsten, auf menschen und ort passendsten mittel. KLINGER 10, 100; passender zu etwas. SCHILLER *an Göthe* 546 (4, 403).

PASSEPORT, *s.* paszport.

PASSER, *m. einer der* paszt. 1) *zu* passen I, 3, *der bei einem spiel passende* STIELER 1416.

2) *zu* passen I, 5, *der aufpassende, lauernde.*

3) *zu* passen II, 3, *der zirkel, nd.* passer SCHILLER-LÜBBEN 3, 308[b]. KILIAN 396[a]. KRAMER 1, 289[c]. *brem. wb.* 3, 298. BOBRIK 523[b]: mit dem passer zieht er den zirkelrunden kreis. COMENIUS *sprachenthür* § 758; *was* paszform JACOBSSON 3, 210[a].

PASSERFORM, *s.* paszform.

PASSIERBAR, *adj. zu passieren, gangbar; vgl.* passierlich.

PASSIEREN, *verb., mnl.* passêren (KILIAN 395[a]), *im* 15. *jh. entlehnt aus franz.* passer, *lat.* passare J. GRIMM *kl. schriften* 1, 343 *anm.* 359. *vgl.* passen.

I. *intransitiv.* 1) *von einem ort zum andern sich bewegen, gehn, vorbei-, vorüber-, durchgehen, -reisen* ROTH *dict.* (1571) M 2. *eigentlich und übertragen:* als das wüetend here zu Veringen passiert. *Zimm. chron.*[2] 4, 123, 6; passierente personen, *durchreisende, landstreicher. öster. weisth.* 6, 183, 37 (17. *jh.*);

wir drei wöllen in walt spaciern,
so musz der knecht mit uns passirn (*gehn*).
H. SACHS 2, 218, 10;

sein will und werk im selben schritt,
im selben glied passieren. SPEE *trutzn.* 106 *B.;*

in schmerzen, qual und traurigkeit
mein leben soll passieren. 64;

ob schon das geberen ein sehr groszer .. schmertzen ist, so passiret und vergeht er doch letzlich. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 4[b]; ist schon vier passirt (*hat es schon vier uhr geschlagen*)? F. MÜLLER 3, 26;

herr! zollfrei passiret
der spleen. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 68.

weidmännisch, vom wechseln des wildes KEHREIN 224. *mit adverbien:* darnach sein wir an dem see ... fort passiert. ERNSTINGER *raisbuch* 168; der ritter mit den löwen fort passirt. *Amadis* 115 *K.;* da passieret die jungfrau für, und als sie ein weil gereiset, ersahen sie das ort. 89; fürter passiren. KIECHEL *reisen* 147. — passieren durch, über (*vgl.* II, 1):

ja durch der grösten feinden heer
gantz sicherlich passieren. WECKHERLIN 354;

damit passirte ich glücklich durch die musterung. *Simplic.* 1, 202, 1; die post passirt durch Erfurt, die schiffe passiren durch den sund. STIELER 1418; über einen flusz, über die see passiren. HEDERICH 1755. — passieren lassen: so hab ichs so lassen passiren. LUTHER *der* 29. *psalm ausgelegt* (1542) A 2[a];

new mähr und diebstal, lügnerei
last in der zeit passiren frei.
RINGWALD *laut. warh.* 294;

wolan! man lasse mir passiren
den, der sich sicher ein kan führen
... ins guten glückes port!
LOGAU 3, *zugabe* 101 *v.* 124;

weil man uns .. nit passieren hat lassen. S. BÜRSTER 30; wann er zuewegen bringe, dasz man sie (*schiffleute*) sicher widerumb zuerugg lasse passieren, oder wölle Costanzer, solche abzueholen, passieren lassen. 167; eröffnet euch ihr bande und ketten und lasset den gefangenen passiren. *Schelmufsky* 80 *neudr. d. vollst. ausgabe;* weil man niemand mit seiner gewehr durch die wacht passiren lesset. PHILANDER (1655) 2, 24;

sperten ihm thor und thüren auf,
und lieszen ihn passiren fort. *gansskönig* D 5[a];

der pfarrer thet sie copuliern
und liesz sie wider hin passiern. SANDRUB 3, 22;

der studien halben konte ich neben dem berühmten Amplistidi hin passiren (*mit ihm gleichen schritt halten, ebenso gelehrt erscheinen, vgl.* 4). *Simplic.* 1, 28, 20.

2) *beim stoszfechten mit dem linken fusze ausfallen.* EGGERS *kriegslex.* 2, 362.

3) *als erträglich* (passabel) *durchgehen, an-, hingehn, erträglich, leidlich, ziemlich sein:* das passirt, *tolerabile est.* STIELER 1415. DENZLER 219[b]; das kan passiren, das lasz ich passiren. LUDWIG 1380; das villeicht unser muntz im himmel nicht recht gangbar genug were .., damit unser kerbholz gegen gottes kerbholtz nicht wol möcht passiren. FISCHART *bienenk.* (1580) 108[b];

zum fühlen möchstu auch passiren.
LOGAU 3, 2, *zugabe* 42.

4) für (vor) etwas passieren (*franz.* passer pour qc.), *wofür gelten, gehalten, angesehen werden:* das er in schimpf und ernst für den besten ritter passiert. FISCHART *Garg.* 177[b];

sich von auszen und von innen
kennen, ist das beste können
und passirt für alle kunst. LOGAU 3, *zugabe* 98 *v.* 4;

sie passirt noch vor eine jungfrau, *speciem puellae gerit.* STIELER 1418; ihr passirt bei jederman vor tugendtsam. ELIS. CHARL. (1871) 281; er hat hir vor einen halben narren passirt. 422; wenn ein prediger ein thalerchen beigelegt hat, gleich passirt er für reich. HERMES *Soph.* (1776) 2, 316. *vgl.* II, 3.

5) *begegnen, vorfallen, sich zutragen, ereignen* (*franz. refl.* se passer), *schon spätmhd.:*

als diser markt (*handel, geschichte*) passært : pfært.
WOLKENSTEIN 14, 5, 9;

was passirt gutes neues, *quid novi reportant nuncii?* STIELER 1418; sehen, was hier und da passiret. *Schelmufsky* 14 *neudr. der vollst. ausgabe;* sehen, was in Italien und Welschland passierte. 96;

(*berichten,*) was in der stadt passirt. GÜNTHER 405;

ist etwa so etwas passirt? HERMES *Soph.* (1776) 1, 642; ein fall, der in drittehalbjahren nicht ein einzigmal passirt ist, und hinführo leider oft passiren wird. *d. junge* GÖTHE 1, 23; *mit dativ:* geschichte, .. die meinem seligen groszvater passirt ist. 1, 251; ohn weitläuftige condolenz über das was dir passirt. F. MÜLLER *Faust* 40, 34 *neudruck.*

II. *transitiv.* 1) *statt der intransitiven fügung mit* durch, über (I, 1) *wird* passieren *auch transitiv mit dem accusativ des ortes construiert,* einen weg, einen flusz, eine stadt *u. s. w.* passieren (*vergl.* durchpassieren), *im perfectum mit* sein *oder* haben: ausfart und einfart solle ainer dem andern .. passiern lassen. *österr. weisth.* 6, 12, 22 (16. *jh.*); da sein wir ain wasser zu schiff passiert. ERNSTINGER *raisbuch* 202; folgenden tag passirten wir Cabo de Cecir. *oriental. reisebeschr.* 2, 17; nahe hiebei passiert man die noch kleine Emse. HALLER *tageb.* 66 *Hirzel;* ich ersehe, dasz sie .. Braunschweig gesund und wohl passiert wären. LESSING 12, 435; sie sind schon Metz passirt. F. MÜLLER 3, 61; er passierte die Rednitz bei Fürt. SCHILLER 8, 274; die linie (*äquator*) passieren. *mathem. lex.* 1, 810; er hat die linie passiert *auch in uneigentlichem sinne, s. theil* 6, 1043. die censur, eine classe *u. s. w.* passieren: die ersten vier bogen .. sollen nicht eher in die druckerei, als bis sie ihre censur passiret haben. LESSING 12, 275; eure hochwürdige frau scheint die classen ziemlich passirt zu haben. *d. j.* GÖTHE 2, 78; *uneigentlich:* dann sehr vil müssen wir noch passiren (*durchmachen*), förchten, kosten ... und erleiden. ALBERTINUS *zeitkürzer* 7[a]. — *genauer* für, vorüber passieren (*s.* fürpassieren): darnach sein wir ain schlosz für passiert. ERNSTINGER *raisbuch* 187; darnach haben wir .. ain starken thurn für passiert. 169; erstlich bin ich etlich paurnheuser .. fürüber passiert. 27; sein wir das schlosz Pesenberg fürüber passiert. 55 *und oft.*

2) *hingehen lassen, gestatten, erlauben* (*mnl.* passêren, *permittere, sinere* KILIAN 395[a]): es solte hinfüran ainiche gansz auf der burger gemain zu halten passirt werden. *österr. weisth.* 6, 385, 17 (*vom j.* 1598); das passierte fueter. 102, 2 (*vom j.* 1741); *mit dativ:* denen undertonen soll jährlichen .. aine puechen passirt sein. 98, 1 (*vom j.* 1675); *mitzunehmen erlauben:* der Ittalianer .. hatte zwei kurze und dann ein lang rohr; dasselbige liesz man ihme passiren, aber düe 2 kurze rohr muest er wüder zuruck .. schicken. KIECHEL *reisen* 150.

3) wofür passiert werden *wie* I, 4: das die guten werk .. für gangbare bezalung passirt werden. FISCHART *bienenk.* (1580) 102[a]; der Herman von Ferrar, so zwentzig jar für ein heiligen

angebettet und passiert worden. (1588) 133ᵃ, *in der ausg. von* 1580 *fehlt* und passiert; wann die schriften .. nur für kaufmannswahren passiret würden. Schuppius 568.

4) die zeit passieren (*franz.* passer le temps), *zu-, hinbringen, vertreiben* Stieler 1418; den lauf des lebens passiren oder hinbringen. Albertinus *hauspol.* 2, 3ᵇ; die winternächt passiren. *Simpl.* 1, 497, 9.

5) *die kettenfäden mit der* passiernadel *in die schäfte ziehen* Jacobsson 3, 210ᵇ.

III. *absolut, nach franz.* passer (*über die zahl der nötigen points hinausgehen, mehr points machen als zum gewinnen der partie nötig ist*), *beim würfelspiel* (paschen) *mehr als zehn augen werfen: zweiter spieler.* die würfel her. — wer hält dis klümpchen? *Faust.* ich! *zweiter spieler.* drei fünfter — passirt — (*Faust zahlt aus*). *Faust.* noch einmal! — alles. *erster spieler.* alle teufel! der passirt bis übermorgen (*Faust zahlt wieder*). F. Müller *Faust* 55, 25 *ff. neudruck.*

PASSIERHAKEN, *m. was* passiernadel Jacobsson 3, 211ᵃ.

PASSIERLICH, *adj.* 1) *was hingeht, erträglich, leidlich ist* Kramer *teutsch-ital. wb.* 830ᵇ. Stieler 1419, *mnl.* passêrelik Kilian 395ᵃ (*vgl.* passabel, paszlich): und behaupten, dasz die ungerechte contract gerecht, die pluralitas der beneficien passierlich und zulässig .. seien. Albertinus *landstörzer* 659; der kerl war auch so keck, dasz er sie unter dem hals herumb ein wenig kützelte und noch von einer viel niedlichern sach mit ihr redete. doch liesze ers bei einem passirlichen bleiben. *Simplic.* 2, 454, 9; der vollmond im widder verspricht windig sonst passierlich wetter. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 88ᵃ (*kalender vom j.* 1751).

2) *was gestattet, erlaubt ist* (*s.* passieren II, 2): lantsgebreuchliche und passierliche sollennitet *bei hochzeiten. österr. weisth.* 6, 492, 35 (*vom j.* 1608).

PASSIERNADEL, *f. ein messingenes, vorn mit einem haken oder einschnitt versehenes instrument, mit dem die kettenfäden in die schäfte gezogen werden* (*s.* passieren II, 5) Jacobsson 3, 211ᵃ.

PASSIERSCHEIN, *m. was* paszschein, *vergl.* paszbrief: sie wollen unser reisegepäck durchsuchen .. und fordern unsern passierschein (*nachher* freibrief). Freytag *ahnen* 3, 188; ein sächsischer pasz wird den herrn nicht schützen, derselbe braucht ... einen passirschein von den groszen woyowoden der gegend. 5, 352. *vergl.* passierzettel.

PASSIERUNG, *f. profectio, abitio, migratio* Stieler 1419: wir allesambt wolten gern zu der statt desz paradeises gelangen, das kan aber nicht beschehen ohne passierung der brucken der pönitenz. Albertinus *landstörzer* 531; alle passierungen (*pässe*) verschanzen. Fronsperger *kriegsrüst.* 111ᵃ.

PASSIERZETTEL, *m. was* paszzettel: der offiziant behielt meinen pasz und gab mir einen passierzettel ... mit der weisung, mich damit in Venedig auf der polizei zu melden. Seume *spazierg.* 94; samlung aller passierzettel von dem schlagbaum zu Islington. Sturz 2, 388; *auch* passierungszettel Ludwig 1380.

PASSION, *f.* 1) *mnd. und md.* passie *f., spätmhd. und frühnhd.* der passiôn *aus lat.* passio (*altital. auch m.* lo passio, *s. zeitschrift f. roman. philologie* 9, 301, 35), *franz.* passion *f. das leiden, besonders das leiden Christi:*

> wolln wir kirchfahrter recht busz than,
> so erinnern wir uns desz passions,
> der marter unsers herrn. Corner 765;
>
> es wirdt die gantze passion ..
> dir (*in der h. messe*) wunderbarlich zugeleit. 834;

den passion Christi beweinen. Albertinus *landstörzer* 546; (*als sie*) von seinem passion, leiden und sterben redeten. 717; *die leidensgeschichte Christi, erzählung und dramatische oder bildliche darstellung derselben:* der passion Luce. Beheim *buch v. d. Wienern* 47, 25;

> desz herren Christi passion
> den haben uns beschrieben schon
> nach leng die vier evangelisten. H. Sachs 1, 305, 2;
>
> am carfreitag, so mann (= man den) passion list.
> *fastn. sp.* 773, 3;

er (*Keisersberg*) hat keinen passion lenger gepredigt an dem karfreitag, dan von sechsen an bisz zû sibenen. Pauli 272 *Öst.*; daran man den passion predigt. Luther 13ᵇ. 18ᵃ. *Zimm. chron.* 2, 341, 4. 376, 9 (*vgl.* passionspredigt); den passion spilen. 3, 226, 23; es konte der passion ... kum uszgespilt werden. 227, 24. Pauli 416 *Öst.* (*vergl.* passionsspiel); ein ander sehr andechtiger und gar schöner passion (*gesang vom leiden Christi, vergl.* passionslied) Leisentrit[3] 1, 100; dieweil ein ziehender passion darein (*in der nusz*) geschnitzelt gewesen. Fischart *Garg.* 21ᵃ; aber .. den passion auszustreichen (*malen*) das kondt ich nie. 247ᵃ; Sebaldt Fischer hat mir zu Andorf abkauft 16 kleiner passion .. mehr sechs gestochene passion. Dürer *tagebuch* 53, 24 *Leitschuh;* die passion aufführen. Gervinus[4] 4, 327; bei gewissen geistlichen passionen, die wir in der charwoche .. aufführten, war ich schauspieler. Gutzkow *ritter*[4] 4, 191; aus der zeitung wirst du erfahren haben, dasz wir die passion von J. S. Bach aufführen. Zelter *an Göthe* 641 (5, 187), *vergl.* passionsmusik. — *übertragen:* doctor Martin Luthers passion. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 108 *ff.;* wie man ihm die klopfende (den klopfenden 1, 170, 3 *Keller*) passion singt. *Simplic.* (1669) 81 *neudruck*, dasz er wird tapfer geschmiert. 1, 104, 3 *Kurz.*

2) *nach franz.* passion, *die leidenschaft, leidenschaftlicher hang, affect:* eine passion oder begirlichkeit. Butschky *rosenth.* 1154 (561); wofern ihr mit ewer passion bevelhet zu exequiren die punition, so erzeiget ihr ein feindtschaft. Albertinus *zeitkürzer* 28ᵃ; eine darstellung der bloszen passion. Schiller 10, 156; eine frivole und lächerliche passion. Wieland *Hor. br.* 2, 191; apfeltörtchen waren nämlich damals meine passion (*asz ich leidenschaftlich gern*). H. Heine 1, 227; ich hab nun mal diese unglückliche passion für die vernunft! 301; *plural:* passionen seindt was stärkers als gewohnheiten, und stellen auch mehr unheil an. Elis. Charl. (1871) 690; die noblen passionen der jagd, des spiels. Knigge *umgang*[3] 2, 4; und mag einer noch so frei sein wollen, wird er auf die letzte doch unfrei, sintemalen die freiheitslustigen die meisten passionen haben. Holtei *Lammfell*[2] 3, 87; kriegerische passionen. Freytag *handschr.* (1881) 2, 158. — *kärnt.* passiûn *freude, lust* (*ital.* passione) Lexer 17.

PASSIONIEREN, *f., reflexiv, aus franz.* se passionner, *mlat.* passionari (*voc.* 1482 g 3ᵃ), *sich wofür leidenschaftlich erregen, in hitze geraten:* der sich so zu passionieren fähig wäre. Wieland 8, 335; nun ward er wieder leidenschaftlich und sang ganz leise, dann erhob er den ton, nach maszgabe wie er sich passionirte. Göthe 36, 113. — *partic.* passioniert:

a) *schon im* 15. *jahrh., von leiden gedrückt, traurig gestimmt:* passioniert bist du in dînem gemüt .. das trûrig gemüt derret das gebein. *buch der beispiele* 29, 1.

b) *leidenschaftlich, hitzig, adj. und adv.:* ruhige und ohn passionirte seelen. Albertinus *landstörzer* 178; passionirte leute, *die* passionen *haben.* Butschky *rosenth. im register;* es (*märchen*) ist sehr passioniert geschrieben. Wieland 8, 335; die passionirte heftigkeit. Göthe *an Schiller* 874 (6, 189); die passionirteste person in dem stück (*F. Schlegels Alarkos*), die infantin. Schiller *an Göthe* 833 (6, 132); ein passionierter jäger, spieler *u. dergl.*

PASSIONSBLICK, *m.:* ich .. werfe ihr noch einen schmachtenden passionsblick zu. H. Heine 13, 56.

PASSIONSBLUME, *f. passiflora* Aler 1513ᵃ, *so genannt 'weil man* (*bereits im* 16. *jahrh.*) *die theile ihrer blumen mit den instrumenten verglichen hat, womit der heiland gemartert worden ist.'* Nemnich 2, 873. *vergl.* H. Heine 5, 18; von der passionblume flogen die groszen blätter auf. J. Paul *palingen.* 1, 85; *bildlich:* die dunkeln passionblumen der schmerzen schlossen sich in der lauen augen-nacht schlafend zu. *Tit.* 3, 144.

PASSIONSBRUDER, *m.:* es ist viel besser, dasz wir in Deutschland nichts von prächtigen mysterien, aber auch nichts von den ausartungen zu erzählen haben, denen in Paris die mirakelspiele unter den privilegien der passionsbrüder ... ausgesetzt waren. Gervinus[4] 2, 323.

PASSIONSFLEGEL, *m. grober mensch wie die kriegsknechte in der passionsgeschichte:* die gute gräfin dorthin zu schleppen ..! ihr passionsflegel! F. Müller 3, 196.

PASSIONSGESCHICHTE, *f. die leidensgeschichte Christi* (in Rom wird noch heute die passionsgeschichte auf ostern mit vertheilten rollen gesungen. Gervinus[4] 2, 321), *überhaupt eine leidensgeschichte und die bildliche darstellung derselben.* Heinse *Ardingh.* 1, 61.

PASSIONSLIED, *n.:* ein andächtiges passionlied. Wackernagel *kirchenl.* 5, 1394 *überschrift.*

PASSIONSMUSIK, *f. für den karfreitag bestimmte kirchenmusik, die in der* Johannis- *und* Matthäuspassion *J. S. Bachs ihre höchste vollendung erreichte, vergl. allgemeine deutsche biographie* 1, 738.

PASSIONSPREDIGT, *f. predigt vom leiden Christi.*

PASSIONSSPIEL, *n. dramatische aufführung der leidensgeschichte Christi, lat. ludus paschalis de passione Christi.* Schmeller *carmina burana* 95. *vergl. Zimm. chron.* 3, 226 *ff.* Gervinus⁴ 2, 329 *ff.* 3, 101 *ff.* 4, 327. — *kärnt.* passiûnspiel Lexer 17.

PASSIONSSTATION, *f.:* dann sieht man unsere holden .. von einem konditorladen nach dem andern wallfahrten, als wären es passionsstationen. H. Heine 13, 88.

PASSIONSSTÜCK, *n.:* die bühne trug bei den passionsstücken (*vergl.* passionsspiel) wohl noch die uralte gestalt. Gervinus⁴ 3, 104.

PASSIONSSUCHT, *f. die sucht zu leiden, gemartert zu werden:* die passionssucht der früheren christen. H. Heine 12, 22.

PASSIONSTAG, *m. der leidenstag, karfreitag.* Fischart *bienenkorb* (1580) 151ᵇ.

PASSIONSWOCHE, *f. die leidenswoche, karwoche* Ludwig 1379, passionwoche J. Paul *palingen.* 1, 21.

PASSIV, *adj. und adv., gegensatz zu activ, entlehnt aus franz.* passif, *vom lat.* passivus, passive, *leidentlich, unthätig:* sich passiv halten, nicht selber wirken. Ludwig 1380; der hasz ist ein actives miszvergnügen, der neid ein passives. Göthe 49, 58; *grammatisch die form des verbs, in der es eine einwirkung auf das subject, ein leiden desselben ausdrückt (verdeutscht die* leidende deutung Butschky *kanzlei* 73): die passive bedeutung, der passive gebrauch *u. s. w. des verbs, subst.* das passiv. J. Grimm *gramm.* 4, 46 *f.;*

mittelmäszige studenten,
die über activ und passiv
oft räsonniren krumm und schief. Lenz 3, 298.

PASSIVFORM, *f. die passive form des verbs:* seit dem untergang der passivform steigt die nothwendigkeit des reflexiven ausdrucks. J. Grimm *gramm.* 4, 48. *vergl. kl. schriften* 1, 79.

PASSIVHANDEL, *m. ausländische producte einführender handel, gegensatz zu* activhandel: der handel auf dem markte zu Osnabrück war ohne allen zweifel für diesen ort nur ein passivhandel, und die stadt Cölln die nächste niederlage aller aus Oberdeutschland, Frankreich und Italien kommenden waaren. Möser 5, 368; sie trieb aktiv- und passivhandel mit der zukunft und mit preiszelbeeren. J. Paul *jubelsenior* 47.

PASTE, *f. aus ital. (griech.-lat.)* pasta, *teigartige masse* Kil. 396ᵃ. Stieler 1420. Diez⁴ 238; *arzneien oder fruchtsäfte in solcher masse; abdrücke von gemmen, münzen u. s. w. in gips, auch nachahmungen von gemmen mittels glas* (glaspaste). Jacobsson 3, 211ᵇ:

o seht, was der bräutigam sendet
mädchen! spangen von gold, glänzende pasten zum schmuck!
Schiller 11, 193;

gestern erhielt ich dein bild, eine kleine paste in gyps. Bettine *br.* 2, 105; pasten fabriciren Göthe 29, 100, pastenfabrication 98, pastensammlung 95.

PASTECKE, PASTEI, *s.* pastete.

PASTELL, PASTEL, *m. n. malerstift aus farbenteig, ital.* pastello, *franz.* pastel (*von* pasta) Diez⁴ 238: malerei in pastel (*mit pastellfarben*). Zedler 25, 1233. Jacobsson 3, 211ᵃ; in pastel mahlen. Wieland 11, 269;

so bildet sie, mahlend in öhl,
uns ein gesicht, dem der mund pastell ist (*vgl.* pastellen), und
dem sich das auge
wasserfarbig öffnet. Klopstock 2, 240.

zusammensetzungen: pastellbild Gutzkow *ritter*⁴ 9, 288; pastellfarbe, pastellstift, *farbenstift zur pastellmalerei.* Jacobsson 3, 211ᵇ; pastellgemälde Jacobsson 6, 708ᵃ. Schiller 4, 224; pastellklecks J. Paul *Siebenk.* 1, 5; pastellmalerei (*im* 17. *jahrh. in aufnahme gekommen) malerei mit pastellfarben, mit trockenen farben.* Jacobsson 3, 211ᵃ. — *in früherer zeit wird* pastell *nur für die waidfarbe gebraucht:* die pastel, alias waid, damit man das tuch blau färbet. Schottel 1373, das pastell Kramer *teutsch-ital. wb.* 831ᵃ, der pastel Stieler 1421; *mlat. pastellum* Du Cange 3, 1, 133.

PASTELLEN, *adj. in pastell gemalt:* wenn uns eine englische strophe gesungen wird, in der ein lateinisches und ein französisches wort ist, so bekommen wir eben das zu hören, was wir zu sehen bekämen, wenn uns ein mahler, der in öhlfarben mahlt, einen kopf mit einem pastellenen munde und wasserfarbigen augen zeigte. Klopstock 2, 261.

PASTENEI, PASTERNAK, PASTERNAT, *s.* pastinak.

PASTENTEIG, *m. oder* kucheltaig (*vergl.* pastetenteig) *voc.* 1482 y 4ᵃ.

PASTETCHEN, *n., deminutiv zu* pastete, *vergl.* pastetlein: kleine pastetgen von austern, fischen, krebsen *u. s. w.* Amaranthes *frauenzimm.-lexic.* 1424 *ff.;* von den pastetchen nahm sich der pater nur eins, sie rief ihm zu: er möchte doch ein halb dutzend nehmen! blätterteig, wisse er ja, verdaue sich leicht. der verständige mann nahm noch ein pastetchen. Göthe 28, 45 *f.;*

(*er*) curtesirt' ihr immer mit pastetchen und wein. 12, 187;

auch giebt es da bäume, die statt der früchte kleine pastetchen .. tragen. Wieland 19, 208.

PASTETE, *f., mhd.* pastête, pastêde (Lexer 2, 211), *aus mlat.* pastata (pastada Kil. 396ᵃ) *von pastare, teig* (pasta) *bearbeiten, kneten; die nebenform* pastecke *ist wol aus* pastete *verderbt, während die nl. auch auf md. und hd. gebiet vorgedrungene form* pasteie, pastei (Kil. 396ᵃ. Kramer 1, 290ᵃ) *mit engl.* pasty, *franz.* pasté, pâté *auf mlat.* pastea (Kilian *a. a. o.*) *zurückgeht; eine mittelform zwischen* pastete *und* pastei *ist* pasteite (S. Dach 793).

1) *im eigentlichen sinne, in einem schachtelförmigen teig (paste) gebackene fleisch- oder fischspeise* (fleisch-, leber-, fisch-, schinkenpastete *u. dergl. Nürnb. kochbuch* 1712 s. 231—284): pasteien, pasteten, speisz mit fleisch gefüllet. Dasyp. *dict. lat. germ.* (1556) Gg 5ᵇ; pasteten, gepratens, es sei fleisch, wildprät, vögel, kleine visch etc. in einem verdeckten holen leib. Roth *dict.* (1571) M 2ᵃ; pasteten ist ein frantzosisch gericht von teig gemacht, innen hol und gefüllet wie ein krapf. Frank *weltb.* 145ᵇ *am rande;*

pasteten und kapunen matzen. *fastn. sp.* 895, 32;

seltzeme basteten von wulbret (*so*) und füsch gemacht. Baumann *quellen* 1, 219 *f.;* sie stalten mir ein pasteten fir, dorin war ein katz, darvon ich unwissendt asz, alsz were esz ein hasz. F. Platter 272 *B., vergl.* 261; pasteten von fleisch. Maaler 315ᵈ; pastey *oder* pastecke Weidner *apophth.* 390;

der das nicht mag der geh davon,
pasteyn ich niemand bachen kan.
J. Stricker *schlemmer* (1584) E 3ᵃ;
als hertzhaft wir zu diser stund
nu stürmen wöllen die pasteyen (*wortspiel mit* bastei),
ich sag die stark wildpret pastet. Weckherlin 527;
reicht man mir pasteyten (: reiten)
und läszt mir das maul nicht frei. S. Dach 793 *Öst;*

etwas in die pasteten verbacken, verwürken. Philander (1655) 1, 389; wenn der teuffel krank ist, schmeckt ihm nichts besser als ein pasteten von zungen der bösen procuratoren und advocaten. Albertinus *narrenhatz* 174; pastete von austern, fischen, hasen, gänselebern, wildpret. Amaranthes *frauenz.-lexic.* 1422 *ff.;*

indem der miszbrauch der poeten
so vil bereimt papier verschickt,
dasz man schon leuchter und pasteten
mit den gelehrten grillen schmückt. Günther 222.

2) *uneigentlich: Miller.* nein! gott verdamm mich. gleich musz die pastete auf den heerd (*die angelegenheit musz gleich geordnet werden*), und dem major .. will ich weisen, wo meister zimmermann das loch gemacht. Schiller 3, 359 (*kabale* 1, 1); *besonders eine verwickelte, unangenehme geschichte, bescherung:* da haben wir die pastete, da liegt die ganze pastete (*nämlich zerfallen; vergl. franz.* pâté, *eine zerfallene form bei den buchdruckern.* Frisch *franz.-teutsch. wb.* 745ᵃ) *u. dergl.;* bei der ganzen pastete dauren mich die zwei Mosler, die des goldschmids mädel über diese begebenheit zu bärenheuter gemacht. F. Müller *Faust* 38, 22 *neudruck;* war ein brief sogar mit nachnahme behaftet, da konnte er (*briefträger*) vorsicht brauchen und zusehen, dasz er nicht die ganze pastete auf dem hals behielt. Gotthelf *erz.* 4, 14; *nd.* da hämm wî de pastêt, *da haben wir das gefürchtete übel.* Danneil 152ᵇ, *vergl.* Wander 3, 1193; *tirol.* einem pasteten (*leere vorspiegelungen*) machen; pasteten (*schläge*) kriegen. Schöpf 489; *schwäb.-augsb.* die ganze pastêt, *die ganze gesellschaft wie sie beisammen ist.* Birlinger 88ᵃ.

3) *zusammensetzungen:* pastetenbäcker, *m.:* pastetenbeck Fischart *Garg.* 31ᵃ. Philander (1655) 1, 20. 307; pastetenbacker, -becker, *pastillarius, placentarius* Dief. 415ᶜ. 439ᵇ. Philander 1, 308; pastetenbäcker Göthe 36, 147; *mnl.* pasteybacker Kilian 396ᵃ; pastetenbäckerin heiszet die frau, so pasteten auf allerhand arten ... zu backen und selbige um geld zu verkauffen pfleget. Amaranthes *frauenz.-lex.* 1447. — pastetenband, *n.* ist eine lange in holtz geschnittene und ausgestochene forme, worinnen der teig zu denen pasteten-rändern formiret wird. *ebenda und* Jacobsson 3, 211ᵇ. — pastetenboden, *m.* Ludwig 1380. — pastetenbrot, *n. Nürnb. kochb.* (1712) 956. Jacobsson 3, 212ᵃ. — pastetendeckel, *m.* Stieler 284. — pasteten-

fleisch, *n.* Ludwig 1380. — pastetenfülle, *f.* von äpfeln, käse, hünern etc. Zedler 25, 1253. — pastetengewölb, *n.* J. Paul *flegelj.* 2, 40. — pastetenhaus, *n. a pastry* Ludwig 1380. — pastetenholz, *n.:* wann nun der teig (*zu* kleinen pastetlein) beisammen, wälchert man einen platz aus . . . dann drehet man mit einem runden pastetenholtz wie plätzlein nach einander heraus. *Nürnb. kochb.* (1712) 276. — pastetenkoch, *m.* Albertinus *landstörzer* 459. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 2, 390. — pastetenkranz, *m.* Ludwig 1380. — pastetenkruste, *f. ebenda.* — pastetenmacher, *m. cupedinarius* Maaler 315[d], pasteckenmacher (*so*) Aventin. 1, 558, 36. — pastetenofen, *m.* Ludwig 1380, -öfelein Stieler 75. — pastetenpfanne, *f.* Stieler 1433. Amaranthes 1447. — pastetenrinde, *f.* J. Paul *leben Fibels* 7. — pastetenrolle, *f.* Ludwig 1381. — pastetentaube, *f. columba domestica* Nemnich 1, 1129. — pastetenteig, *m.* Stieler 308. *Siegfr. von Lindenberg*[2] 2, 132 *f.* — pastetentiegel, *m. Nürnb. kochb.* 271. — pastetenwännchen, *n.:* pasteten-wänngen ist ein in kupfer rund getriebenes pfännlein, worinnen die pasteten zubereitet werden. Amaranthes 1447. — pastetenwerk, *n. opus pistorium* Maaler 315[d], pasteten-gebackens Ludwig 1381.

PASTETELN, *verb., schwäb.* pastetlen, *viele umstände machen* (*vergl.* pastete 2 *und* pastetlein). Schmid 46.

PASTETEN, *verb. zu einer pastete oder pastetenartig bereiten:*

(*der koch*) sah ihn (*kater*) für einen hasen an . .
pastetete viel würze dran
und setzt' ihn vor den leuten. Göthe 2, 209.

PASTETEREI, *f. pastetenbäckerei:* er kam also ungefehr in eine pasteterei oder garkuchen. Kirchhof *wendunm.* 2, 405 (3, 129) *Öst.*

PASTETLEIN, *n., deminutiv zu* pastete, *vergl.* pastetchen: wurtzgeketzerte pastetlein Fischart *Garg.* 42[a]; delicate pastetlein *Simplic.* 1, 177, 11. *Nürnb. kochb.* (1712) 274 *ff.; bair.* pasteteln machen, *mit schöner manier etwas zu seinem vortheil einleiten* (*vergl.* pastete 2 *und* pasteteln) Schm.[2] 1, 412. — das pastetlein, *die gestrahlte kuchenmuschel, arca pectunculus* Nemnich 1, 418.

PASTINAK, *m.*, PASTINAKE, *f. eine doldenpflanze* Nemnich 2, 874, *lat.* pastinaca, *woraus ahd.* pastinac *m.*, pastinaga *f.* (Graff 3, 354) *und mit manigfachen umformungen mhd.* pasternack *m.*, pasternacke *f. und* pastenei (*zeitschr. f. deutsch. alterth.* 9, 394, 64. Lexer 2, 211 *u. nachtr.*), *mnd.* paster-, palsternake (Schiller-Lübben 3, 309[b]); *nd.* palsternak *brem. wb.* 3, 287; *nhd.* pasternag *voc.* 1482 y 4[a]; die pestnache Bock *kräuterb.* 143[a]; pastenach *m. f. und* pastenei *f.* Tabernaemont. 193[a]. 194[a], *plur.* (*wie von* ei) die pasteneier Maaler 315[d]. Erberg 564[a]; pastinaca, zu teutsch pastenei Röszlin *hebammenbüchlein* (1665) 96[b]; pasternak Stieler 2586; pastenacke *und* pinsternacke Erberg 422[a]; pastenach, pasternack, pastenei, pastenade Zedler 25, 1234 *f.*, pasternake, basternate Albrecht *Leipz. mundart* 180[b].

PASTINAKFISCH, *m. die stech-, stachelroche, raia pastinaca* Nemnich 2, 1114.

PASTINAKLAUS, *f. blattlaus am pastinak.* Nemnich 3, 426.

PÄSTLING, *m. was* bästling *th.* 1, 1152 (*wo es aber 'weibliche' statt 'männliche' heiszen soll, s.* Nemnich 1, 834 *und vgl.* basthanf, paszhanf): der hanfsamen kommt allein von dem männlein . ., das weiblein aber, welches man in Österreich den pästling heiszt, giebt den subtilesten haar (*flachs*). Hohberg 2, 46[a]; den pästling aus dem hanf, sobald er anhebt zu stauchen, ausfangen. 1, 124[b].

PASTOR, *m. das schon im* 14. *jahrh. aufgenommene kirchenlat.* pastor (*seelenhirte*) *als titel für den geistlichen einer gemeinde; nach der reformation nur für evangelische geistliche gebraucht* (*westerwäldisch auch für katholische* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 303). *im sing.* pástor (*mundartlich nach nd. art gekürzt* päster), *im westlichen und nordwestlichen Deutschland* pastór (= *altclev.* pastoir, *nl.* pastoor, *vergl.* Frisch 2, 41[c]); *im plur.* pastöre (*nd.*) *und* pastóren. — *singular* pastor *im* 14. *jh. oft neben* perrer (*pfarrer*) *in* Baur's *hess. urkunden, s. Germania* 28, 394; *belege aus dem* 15. *und anfang des* 16. *jahrh. in Alemannia* 11, 47; der pastor . . hat nicht macht etwas zu ordenen . . . on bewilligung seiner kirchen. Luther 5, 10[b]; diser wirdt bei uns pastor geheiszen, des die pfarr eigen ist und sein abnutzung darvon nimbt. Roth *dict.* (1571) M 2[a]; zuvor haben sie unterweilens einem pastorn einen korb voll eier gebracht. Schuppius 791; da sitzt ja unser pastohr. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 2, 106; er kann sich beim herrn paster bedanken. 108; lutherscher pastor Lessing 10, 167; der gedanke ein pastor zu werden. Stilling *jüngl.* (1780) 11;

wenns der pastór erführe. Bürger (1778) 147;

sprichwörtlich: was der pastor nicht will, nimmt der küster gerne; der pastor predigt nicht zweimal *u. a.* Simrock 416 *f.* — *plur.* die pastorn Mathesius *Sar.* 137[a];

in welchen ewrem hohen stand
ihr (*juristen*) den pastoren seid verwandt.
Ringwald *laut. warh.* 274;

jetzo fressen die schelmen die eier selbst und werfen den pastorn die schalen für die thür. Schuppius 791;

pastorn oder rathsherrn lobesan. Göthe 2, 281;
ich kenne die pastöre! Bürger *a. a. o.;*
frau Lenens mann, der ausbund der pastöre. Voss *ged.* 6, 177;
(*gegen Hermes*) still doch von deinen pastoren und ihrem
zofenfranzösisch,
auch von den zofen nichts mehr mit dem pastorenlatein.
Schiller 11, 100.

doch auch mit lat. endung pastores. Ringwald *laut. warh.* 279. Lessing 10, 168. Bürger (1778) 160. — *zusammensetzungen z. b.* pastorhaus, -wohnung Holtei *Lammfell*[2] 4, 219. 226; pastorklugheit Voss *ged.* 6, 140; pastortochter J. Paul *Hesp.* 2, 215.

PASTORAT, *n., aus mlat.* pastoratus (*geistliches hirtenamt*), *die stelle und wohnung eines* pastors. Lessing 10, 203. Hippel 1, 118. *rheinisch* die pastorat, *die pastorswohnung* Andresen *sprachgebr.*[3] 28.

PASTÖRCHEN, *n., deminutiv zu* pastor. Voss *ged.* 6, 137.

PASTOREI, *f., nd.* pastory *vel* perrochy, *plebania* Dief. 441[b]; pastorey, ein pfarre, landpriesterstelle. Frisch 2, 41[c].

PASTORIN, *f., betont* pástorin, *gemeinhin* pastórin, *die frau eines pastors.* Zimmermann *über d. einsamk.* 4, 156 *f.* Freytag *ahnen* 5, 32; *hamburg.* pastörin Andresen *sprachgebr.*[3] 63.

PASTORISSE, *f. dasselbe* Ringwald *laut. warh.* 110. *vergl. gramm.* 2, 329.

PASZ, *s.* basz, pasch, passe.

PASZ, *m., lat.* passus, *woraus ital.* passo, *franz.* pas, *das schon im* 13. *jh. ins nrh. und mnl.* (der *und* das pas, pass Schiller-Lübben 3, 306[a] *ff.*) *gedrungen und im* 16. *jahrh. aus dem nl. und nd. ins nhd. gekommen ist als* pasz, *genauer* pas (*wie noch bei* Opitz), *gen.* passes, *plur.* pässe, *s. theil* 1, 1157.

1) *der schritt, gang:*

zu vil gschwind laufen macht nur müd,
aber stät gehn, das hindert nit;
dan wann der laufend nun ist lasz,
pleibt noch der gehend in seim pasz.
Fischart 3, 269 *Kurz;*
der seither mich geht scheuen
mit je zu starkem pasz. Spee *trutzn.* 35 *B.;*

besonders der einem pferde angelernte wiegende schrittgang (*siehe* paszgang), *wobei es beide füsze einer seite gleichzeitig hebt und niedersetzt; s. das gleichbedeutende ältere* zelt: da must sie der junge reutersknab anführen und üben mit sprengen . ., den pasz gahn, den mittelpasz. Fischart *Garg.* 132[b]; ein ross ist gut zum zug, das ander zum reiten; eins zum trab, das ander zum pasz oder zelt. Lehmann (1630) 129, 13; pas eines pferds. Kramer 1, 289[c];

dort beim hagebuchenzaune
reitet man im starken pasz. Gotter 1, 55;
mit bedächtigem pasz schreitet der esel einher.
Göthe 3, 254. *H.* Schiller 11, 178;

weidmännisch der wechsel *vierfüsziger thiere der niederjagd und der raubthiere.* Kehrein 224.

2) *der durchgang, durchzug, übergang und der dazu dienende weg, namentlich ein enger weg, der leicht verlegt und versperrt werden kann, eigentlich und bildlich* (*mlat.* passus, *angustiae et claustra itineris et montium.* Du Cange 3, 1, 132); die Teutschen brauchens (*das wort* pasz) allein für straszen, weg und steg. Roth *dict.* (1571) M 2[a];

mit solchem sie mich überredt,
dasz ich mit ihr gieng . .
über einen groszen starken pass,
der zog sich gleich einer landstrass . .
über die heid. Kirchhof *wendunm.* 4, 238 (7, 10) *Öst.;*

wollen wir nechst hie unten, da das wasser mit einem groszen schnellen brausen und kraus über den sand daher rauschet, den pasz versuchen. 4, 351 (7, 155) *Öst.;* wir sind die drei päsz (*schleusen*) aufwärts gefahren. Aschhausen *reise* 65; weil er den pasz . . des unbeständigen glücks wandert. Albertinus *landstörzer* 302;

ich tritt den rauhen pass und lern in ketten gehen.
Gryphius *lyr. ged.* 74 *Palm;*

es hatte die gewalt des wassers auch die brück
und pass mit sich hinweg geführt in kleine stück.
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 7, 8.

einem den pasz geben, machen, verschaffen, öffnen, frei lassen *u. s. w.;* offenen freien pasz haben: dasz denen der pasz oder durchzug vergunnet würd. *reichsabsch. vom j.* 1527 § 11; den pasz geben, *iter dare* Maaler 158ᵈ (*vgl.* geben II, 14, *a*); weil nun den Magdeburgern ... der pasz etwas geöffnet. Kirchhof *wendunm.* 2, 342 (3, 75) *Öst.;*

und öfnen ihm den pasz. Weckherlin 620;

ihr götter, die ihr sonst die wege pflegt zu schützen,
verschafft ihm (*dem heimreisenden*) sichern pasz.
Fleming 562;

er hat dem geitze pasz gemacht (*den zugang geöffnet*).
Opitz *lob des kriegsgottes* (1644) 791,
in der ausg. von 1646 pas;

wirst du algemach zu der reu gelangen, wann du dem leidwesen wirst einen pasz machen durch die adern und niren, bis es dein herze einnimt. Butschky *kanzl.* 662; ich habe freien pasz. Aler 1512ᵃ; die ursache ist meine verderbte natur, der habe ich allzu freien pasz gelassen. *Jucundiss.* 137;

er habe nun bis abend freien pasz. Wieland 18, 84.

einem den pasz hemmen, sperren, versperren, verlegen, verhauen, verstellen, verrennen, abschneiden *u. s. w.:* so war doch der pasz zu wasser auch gehemmet. Schütz *Preuszen* 29;

aller laster schaum
der tugend hat den pasz . . gehemmet.
Rist *poet. lustgarte* G 4;

einem den wâg oder pasz verlegen. Maaler 315ᵇ. Kiechel *reisen* 61; nachdem aber der pasz zů land und wasser ... bald möchte verlegt werden. Rauwolff *reise* 214;

kein feind kan ihm den pasz verspörren noch verlegen.
Weckherlin 620;

die pässe zu genesen
sind allesammt gesperrt. Scultetus *bei Lessing* 8, 292;

der halb erfrohrne nord . . verbläst dem stillen quelle
den sonst gewohnten pasz, dasz er nicht von der stelle,
nicht vor sich rinnen kan. Fleming 124;

itzo wird mir der weg und pasz ... versperret. *pers. rosenth.* 6, 1; dem flüchtigen feind den pasz verstellen. A. a S. Clara *Jud.* 3, 398; nachdem nun allen göttlichen gnaden und erleuchtungen in seinem hertzen der völlige pasz versperret worden. 541;

dem, der zu vielen naschen geht, wird endlich aller pasz
verschnitten. Günther 440;

als neulich Caelius vor meiner thüre wetzte
und mir den pasz verbog. 1038;

überdem hätten ihm die feinde beinahe den pasz verhauen. Hahn *histor.* 3, 13; ein paar tausend gespenster .., die uns allenthalben den pasz verrennen. Wieland 11, 134; *Dromo.* kind, sie wird einem hauptmanne doch nicht den pasz verlegen wollen? Lessing 2, 566; er warf eine bastei .. auf, um den gentischen schiffen ... den pasz zu verlegen. Schiller 9, 44; ich wollt was antworten, aber der pasz von gehirn zu zunge war verstopft. *d. j.* Göthe 2, 83. — *genauer* enger pasz (*s.* engpasz): wie ein fürst seine kriegsleut an die enge päsz legt und dem feind daselbst mit aller macht entgegen zeucht. Albertinus *narrenhatz* 425; ein enger pasz zwischen zween bergen. Ludwig 1378; er liesz in aller eile die engen pässe zwischen Aussig und Pirna besetzen. Schiller 8, 264;

ringsum schränken ihn (*den sturm*) die felsen ein,
die himmelhoch den engen pasz vermauern.
14, 371 (*Tell* 4, 1);

(*alle*) in flucht durch engen pasz. Tieck *Cymbeline* 5, 2.

pasz *früher auch für* meerenge Ludwig 1378.

3) *nach ital.* passo (*erlaubnis zum durchgange*), *engl.* pass, *nl.* pas, *obrigkeitlicher geleits-, freibrief zu ungehinderter fortsetzung des weges, reisepasz* (*vgl. die älteren composita* paszbrief, paszport, paszzettel): ohne pasz wird niemand in die stadt gelassen. Stieler 1418; zeigt euren pasz. Ludwig 1378; einen pasz ausfertigen. Seume *spazierg.* 42; polizeiliche untersuchung der pässe. Göthe 48, 136; er setzte seinen französischen pasz in keinen deutschen um, blosz deshalb, um unter dem stadtthore die sämmtliche thorschreiberei dadurch in zank und buchstabieren zu verflechten. J. Paul *flegelj.* 1, 50;

ein pasz, von eurer hand
geschrieben, fand sich in des mörders tasche.
Schiller 12, 515 (*M. Stuart* 4, 2);

und wenn ihr wollt spazieren gehen,
so müszt ihr erst um pässe fragen. Platen 1, 215;

in das land des guten namens
hab ich keinen pasz erhalten. 2, 355.

nautisch was seebrief Bobrik 523ᵃ.

4) *aus dem begriffe schritt und gang* (1) *entwickelt sich wie im ital.* passo *die bedeutung von wendung, vorgang, vorfall, vorkommende einzelheit, fall, punkt, stelle, absatz* (*schon mlat.* passus *für* locus, *schriftstelle, franz.* passage Du Cange 3, 1, 132); *nun veraltet und durch das volle lat.* passus (*schriftstelle*) *ersetzt, früher* in dem, in diesem pasz: in diesem pasz oder §. Wedel *hausb.* 172; wie Theocritus sonsten in dem pasz (*fall, punkt*) wol jedermann uberlegen. Opitz *poeterei* 34 *neudruck;* dennoch hat Hugo Grotius vor etzlichen jahren der alten und neuen gründe, welcher sie sich in diesem pasz gebrauchen, zusammengetragen. *Hugo Grotius vorr.* 279; in diesem pasz pecciren die papisten oftmals in excessen, die Lutheraner in defectu. Schuppius 37;

die splitter (*schreibt Turpin*) hinauf in himmel flogen,
in diesem pasz hat er fürnemlich nicht gelogen.
D. v. d. Werder *Ariost* 29, 44, 2;

in diesem pasz, fall oder zufall mag es gut sein. Ludwig 1378; *mnd.* up alle pass, *auf alle fälle.* Schiller-Lübben 3, 306ᵇ.

5) *nach lat.* passus, *der schritt als längenmasz, hat sich in dem aus Frankreich an den Niederrhein und in die Niederlande vorgedrungenen* pas *die bedeutung von masz, bestimmtes oder rechtes masz, abgemessener theil entwickelt; ndrh. und md.* (*wie mnd.*) der *und* das pas:

doch helt mich minne in ein pas (*rechtes masz*).
Joh. v. Brabant *minnes.* 1, 17ᵃ;

geteilit in vier pas. *md. schachbuch* 348, 1;

nhd. kreis, zirkel (*s.* drei-, vierpasz, compasz); *der reif auf einem* paszglase *sowie der raum zwischen zwei reihen desselben, daher* einen pasz trinken *oder* treffen. Stieler 1419; einen pasz trinken aus einem gezeichneten glase. Ludwig 1378; grosz trünk in pässen. Fischart *Garg.* 96ᵇ; *aber auch* (*wie mnd.*) *statt* paszglas:

trinkt her, ich hab nun auch ein glasz,
mein lieber nachpar gilt euch das,
ein gantzes glasz, wo nicht ein pasz.
B. Krüger *spiel von den bäurischen richtern v.* 1179;

da soff man nun mit gantzen pässen. Günther 165.

6) *daher der angemessene zustand, die angemessenheit, paszlichkeit, gelegenheit* Kilian 395ᵇ. Schiller-Lübben 3, 306ᵃ. Schambach 152ᵃ; *besonders in adverbialen verbindungen mit* von *und* zu *zur bezeichnung des passenden, rechten und angemessenen, gelegenen in verschiedener beziehung, vgl. th.* 1, 1156 *unten.*

a) von pasz, von passe *nur nd. neben* to passe: *mnd.* van *oder* to pas, passe, *in richtigem masze, zu gelegener zeit, bei passender gelegenheit.* Schiller-Lübben 3, 306ᵇ; *nd.* dat kleed is mi recht van pasz *oder* to pasz, *sitzt mir gut nach dem leibe. brem. wb.* 3, 295; van passe wese (*von dem masze*), *sein wie es sein soll. ebenda;* it is mi recht van passe, *es ist mir sehr gelegen.* 296; einem etw. van pasz maken, *recht, zu dank machen. ebenda.*

b) zu pasz, zu passe, zu passen, *nd.* to pas, to passe (*s. auch* 6, *a*).

α) zu pasz, zu passe sein, *angemessen und nach wunsch sich befinden, wol, gesund sein, mnd.* to passe sîn, *mnl.* te pas zyn, *valere* (Kilian 395ᵃ): wol zu pasz oder gesund, übl zu pasz oder krank. Schm.² 1, 408 (*vom j.* 1618); ich was nit wol zů pas. *Eulensp.* 131 *neudr.;* wer war übler zu pass (*übler daran*) dann der abt. *Zimm. chron.*² 2, 536, 38; aber insonderheit kan man sie hoch erfräuen, wan sie traurig und ubel zu pasz sein. Fischart *bienenk.* (1580) 240ᵃ; wenn sie nicht wohl zu pasz sind. Lichtenberg (1853) 6, 417; *kurh.* ich bin nicht zu passe, es ist mir nicht recht zu passe. Vilmar 294, *nd.* ik bin nig wol to pasz, idt is em nit to pasz (*nicht nach seinem sinne*). *brem. wb.* 3, 296; *bair.* mit einem gut zu pasz sein, *mit ihm gut auskommen, in gutem verständnis sein.* Schm. *a. a. o.*

β) zu pasz, zu passen werden: mir hat magister N. angezeigt, wie e. f. g. etwas schwach gewest, aber doch nu gott lob widerumb zu passen worden. Luther 6, 168ᵃ; also der türkis verwandelt sich bisweilen, wenn der ihn tregt schwach und ungesund ist; wenn derselbe aber frisch und wol zu pasz wirdt, so bekompt er auch schönere ... farbe. Horscht *geheimnisse d. natur* 2, b 6ᵇ; wie solches i. f. g. vernahmen, wurden i. f. g. nicht wohl zu pasz. Schweinichen 2, 100.

γ) zu pasz, zu passe (passen) kommen, *nd.* to passe kommen, *s. th.* 5, 1644. *vgl.* eben, gelegen, recht, wol kommen 1643.

αα) *persönlich, zurecht, vorwärts kommen:* ich hoff, wir wollen vermittelst ihrer auszsage in anderer instantz wol zu pasz

kommen. Ayrer *proc.* 2, 6; *zu rechter zeit, gelegen, zu statten kommen:*

jetzt noch kömpt sie (*Ariadne*) zu pass, wenn die liebhaber messen
des meeres blawes feld. Opitz (1646) 1, 387.

mit dativ: aber der kerl wird mir wol zu pasz kommen. Schoch *stud. leben* D; dieser Demetrius könnte .. auch denen zu passe kommen, die .. J. Paul *grönl. proc.* 2, xv; nun kommen sie mir gerade zu pasz. Immermann *Münchh.* 1, 166; *bair.* mit jemanden *oder* mit etwas zu pasz (*zurecht*) kommen. Schm.[2] 1, 408.

ββ) mit sachlichem subject und dativ der person, zu rechter zeit, gelegen, zu nutz, zu statten kommen, passen (*s.* passen I, 6): was ir am besten zu pasz kommt und dinet. Fischart *bienenk.* (1580) 6[a]; wann es ir zu pasz kommt. 47[b]; die worte ... sollen dir zu passe kommen, wann du dein leben darnach anstellest. *pers. baumg.* 2, 21; wann es dem herrn zu pasz (*gelegen*) käme, möcht ich gern meinen arbeitslohn .. haben. Schuppius 171; die gute baurn zogen ihre beutel und kauften mir ab, welches .. meinem hungerigen magen zu pasz kam. *Simplic.* 1, 571, 4; das kömmt nun den herrn sehr gut zu passe. Lessing 10, 154; dazu kämen uns nun die fetten hamsterhöfe trefflich zu passe. Wieland 15, 326; die laune deines epistelchens ist mir ganz wol zu pasz gekommen. *an Merck* 1, 163; meine physiognomischen kunststückchen ... kommen mir gut zu passen. Göthe 29, 65;

er (*proviant*) kommt uns grad zu pass,
die stattliche versammlung hier zu speisen.
Schiller 12, 63 (*Piccol.* 1, 1);

so kömmts doch dem bischofe am wenigsten zu passe. J. Paul *teuf. pap.* 1, 72; kommts uns sonst zu pasz als überschusz. *vorsch.* 3, 103.

δ) zu pasz (passe) bringen, machen, *recht, passend machen, anpassen:* schriften, die sie wunderlich lustig biegen und zu irer materi zu pasz bringen. Fischart *bienenkorb* (1580) 138[a]; solche bossierliche ... spil kont er so meisterliche zu pasz bringen (*zurecht machen, vorbringen*), dasz im ein lust zuzusehen .. war. *Garg.* 170[a]; *nd.* to passe maken, *recht machen.* Schambach 152[a]; *holst.* en kleed to pass machen. Schütz 3, 195.

c) nautisch, das schiff ist zu pasz *oder* auf seinen pasz geladen, *so geladen, dasz es die zum segeln und steuern vortheilhafteste lage im wasser erhält und am wenigsten schlingert und stampft.* Bobrik 522[b].

7) *acht, achtung, achtsamkeit* (*vgl.* passe, *f. und* acht passen *bei* passen II, 1, 2), *nd.* pasz geven *brem. wb.* 3, 296. Danneil 152[b]. Schambach 152[a]; *wetterauisch* pasz geben, keinen pasz darauf haben. Weigand[2] 2, 312; sie habe keinen pasz darauf geschlagen (*darauf nicht geachtet*). Vilmar *kurh. id.* 295 (*vom j.* 1673).

PASZ, *adj. gesund* (*vgl.* pasz 6, *b*, *α*) *nur in* unpasz.

PASZBRIEF, *m. frei-, geleitsbrief* (*s.* pasz 3 *und* paszport, paszkarte, -schein, -zettel) Junius *nomencl.* 1[a]. Stieler 240: baszbrief, daʒ ist küngliche frige fuorung on allen datz und zoll. Oheim *chron. von Reichenau* 154, 7; mit erlaubnusz und paszbrief. *weisth.* 2, 598 (16. *jh.*); obwoln gedachte Franzosen ihre passbrüef ... von graf Morüzn eigener handt underschriben hatten, dorinnen inen frei sicher gleidt zugesagt war. Kiechel *reisen* 33; und bringt er desselben (*kaisers*) schreiben und paszbrief (*vorher* paszport). Albertinus *narrenhatz* 426; nun bistu frei gelassen, dessen zum zeugnüsz hastu diesen schiedbrief, paszbrief. M. Hammer *histor. roseng.* (1654) 8; von diesem haben sie salvum conductum, von diesem haben sie paszbrief. Schuppius 696; mit nothwendigen convoyen und paszbrieffen versehen. *Simplic.* 1, 856, 3; wer .. eine gute zeit gedient hatte .. wurde abgedankt und mit einem paszbrief oder freizettel versehen. Freytag *bilder* (1867) 3, 42.

PASZFORM, PASSERFORM, *f. ineinander passende druckformen für die verschiedenen farben eines zu bedruckenden zeuges* Jacobsson 3, 210[a]; *bildlich:* die passerformen meiner sinnlichkeit und meines verstandes. J. Paul *paling.* 1, xxxii.

PASZFREIHEIT, *f., gegensatz zu* paszpflicht, paszzwang: eine gänzliche beseitigung des paszzwanges und die ausübung des systems der paszfreiheit erfolgte in Deutschland erst mit der gründung des norddeutschen bundes, nachdem bereits zuvor ... in der Schweiz die paszpolizei beseitigt worden war. Meyer *konv.-lex.*[3] 17, 630[a].

PASZFÜHRER, *m., bair. wo zwei* passen (*s.* passe 2) *sind, ist überall ein* paszführer, *der der* passe *vorsteht.* Schm.[2] 1, 409.

PASZGANG, *m. der gang eines pferdes im* pasz (*s.* pasz 1) Ludwig 1379, *nnl.* pasgang Kramer 1, 289[c]:

(gezierte poesie) ist wie der paszgang eines steifen gauls.
Schlegel *Shakesp. Heinrich IV.* 1. *theil* 3, 1.

übertragen: ein paszgang des denkens. Auerbach *ges. schriften* 16, 140.

PASZGÄNGER, *m. ein im* pasz *gehendes pferd, gradarius* Ludwig 1379, *nnl.* pasganger Kramer 1, 289[c]: ein paszgänger gehet sanft. Comenius *sprachenthür* § 453; er liesz seinen paszgänger satteln. Nicolai *Seb. Nothanker* 3, 126; *übertragen:* von der Volmegegend an nach dem Bergischen bekommt er (*der* 'welthund') den namen paszgänger. *zeitschr. f. deutsche myth.* 2, 99.

PASZGESETZ, *n. gesetzliche vorschriften über das passwesen:* die paszgesetze sind streng. Dahlmann *franz. revol.* 462; alle diese .. mit strenge gehandhabten vorschriften der paszgesetzgebung. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 216.

PASZGLAS, *n. ein hohes weites trinkglas mit* pässen (*s.* pasz 5) Stieler 662:

auf dem (*Parnasz*) ich dann und wann, wenn mich die reim-lust brennte,
aus Hyppocrenens quell ein pasz-glasz hohlen könnte.
Günther 783;
ein paszglas mit zween greifen. Zachariä *renomm.* 1, 250;
dasz auf dem nassen tisch das grüne paszglas zittert. 282;
(*als wenn*) das helle paszglas klirrte. Lessing 1, 59;
er schenkt, vermuthlich sich besser zu fassen,
von perlendem vin de Brie ein mächtiges paszglas sich ein.
Wieland *der neue Amadis* 9, 17.

PASZHAFT, *adj. und adv. was* paszlich Stieler 1416.

PASZHANF, *m. was* basthanf (*vergl.* pästling). Schedel *waarenlex.* 1, 500[b].

PASZHERBERGE, *f. herberge* (*hospiz*) *auf der höhe eines gebirgspasses:* durch den nebel schimmernder feuerschein und hundegebell verkündeten die nähe eines hauses, das nur die paszherberge sein konnte. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 26.

PASZHÖHE, *f.:* in der mitte der sich dehnenden paszhöhe (*des Julier*). C. F. Meyer *a. a. o.* 3.

PASZKARTE, *f.* 1) *nautisch* (*nach nnl.* paskaart) *jede seekarte die so eingerichtet ist, dasz man mit dem zirkel* (passer) *das besteck des schiffes darauf machen und die weite von einem orte zum andern messen kann.* Bobrik 523[a]. Ludwig 1380.

2) *legitimationskarte auf reisen statt des passes* (*eingeführt durch die Dresdener convention vom* 21. *oct.* 1850). Holtzendorff *rechtslex.* 2, 216.

PASZKUGEL, *f. genau in den lauf* (*eines gewehres, einer kanone*) *passende kugel* (*vgl.* laufkugel). Kehrein *weidmannsspr.*

PASZLICH, *adj. und adv.* 1) *angemessen, passend, schicklich* (*s.* pasz 6); *adjectiv:* die mode des kleides ist heut zu tage nicht paszlich. Stieler 1416; nicht paszlich erscheinen zu. Göthe 48, 136; von paszlicher gestalt für das abgebildete. 36, 12 *H.* — *adverb:* eine symphonie Beethovens gieng voran, und paszlich. ihre kühnheit und doch feine verwicklung deuteten die stärke und berechnung an, mit welchen dieses stück (*Calderons leben ein traum*) gedichtet ist. Grabbe 2, 417.

2) *nach nnl.* passelyk, *nd.* paszlik (Kramer 1, 289[c]. *brem. wb.* 3, 298), *ziemlich, mittelmäszig, passabel:* ich bin würklich ziemlich voll tragknospen und hoffe zwischen ostern und pfingsten ganz paszlich zu blühen. Wieland *an Merck* 2, 128.

PÄSZLICH, *adj. und adv.* zu pasz *seiend, gegensatz zu* unpäszlich. Schottel 369[b] (päslich):

wann eine wurst reicht alldahin,
wo diese meilen fort sich ziehn,
wie würde mancher fleiszig beiszen
und diese meilen päszlich (*willkommen, vgl.* paszlich 1) heiszen.
Logau *anh.* 13 *v.* 36.

PASZLICHKEIT, *f. aptitudo, convenientia* Stieler 1416.

PÄSZLICHKEIT, *f. gegensatz zu* unpäszlichkeit: es sei auch wahr, dasz die himmelscörper der päszlichkeit in den irdischen cörpern quellbrunnen seien. Birken *ostl. lorbeerhain* 254.

PASZLOS, *adj. ohne reisepasz:* die paszgesetze sind streng genug, um einen austritt von paszlosen über die grenze zu verwehren. Dahlmann *franz. revol.* 462.

PASZPFLICHT, *f. oder* paszzwang *die pflicht, der zwang sich auf reisen durch einen pasz zu legitimieren.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 215 *f.*

PASZPOLIZEI, *f., s. bei* paszfreiheit.

PASZPORT, *m. n. früher auch* paszbort, pasbort, *mit mnd.* pasbort, paszbort, *mnl.* paspoorte, passepoorte, *nnl.* paspoort (Schiller-Lübben 3, 307[a]. Kil. 395[a]. Kramer 1, 289[c]), *entlehnt aus franz.* passeport, *ital.* passaporto *geleitsbrief, reisepasz* (*s.* pasz 3 *und* paszbrief), *entstellt* postbart, postpart H. Sachs, *umgedeutet*

paszwort Frischlin *nomencl.* 556. Rauwolff *reise* 212. Fronsperger *kriegsb.* 64 *f.* (*neben* paszbort): er begert im widerumb haim paszporten und geleit zu geben. Baumann *quellen* 1, 402; paszporten oder gleitzbrief. Maaler 315[d]; paszporten fordern, ein paszport nemmen. *ebenda;* paszporten oder zädel, so man gibt an ein zoller. 315[c];

> sie hand mir schon passborten geben.
> N. Manuel *vom papst* 483;
> gib eim an teuffel ein postbarten (: warten).
> H. Sachs 7, 34, 11;
> weil du hast ein gut bostparten (: warten). 9, 493, 2;

ain unbesiglt pasbort. *Zimm. chron.*² 2, 198, 24; wir weisten ime unsere paszwort. Rauwolff *reise* 212; ob er ein paszport.. des kaisers bei sich habe. Albertinus *narrenhatz* 426 (*nachher* paszbrief); dasz uns die herren . . . allbeiden das paszport geben. Weidner *apophth.* 327; man gibt gar keine pasport mehr seider 14 tagen. Elis. Charl. (1867) 301, *vgl.* 485;

> *schildwache.* zeig er nur erst seinen passeport. Göthe 3, 57 *H.;*

'wo ist euer paszport?' frug der beamte finster. Freytag *ahnen* 5, 53. — *übertragen:* so soll man der schrift ein ehrlich paszport, abweisung oder geleitsbrieflin geben. Fischart *bienenk.* (1580) 34[a]; allda alles recht..mag ihr pasport unter die füsz nehmen und in ein ander land ziehen. Weidner *apophth.* 151;

> ein freier geist . . .
> gibt sicheres geleit und pasbort seinen worten,
> macht sie durch witz und grund genehm an vielen orten.
> Schottelius 1013;

leider ist diese qualität (*ein Deutscher zu sein*) kein passeport zu einem glücklichen leben. Freytag *ahnen* 5, 153.

PASZSCHEIN, *m. geleits-, reiseschein* (*vergl.* passierschein): ich nam einen pasz-schein und meinen weg nach Compostel. *Simpl.* 1, 1023, 13; er höre, dasz er ohne paszschein nicht reisen dürfe. H. v. Kleist 4, 8 *H.;* den paszschein lösen. 4, 6.

PASZSCHREIBER, *m. der den pasz schreibt, ausstellt.* Ludwig 1380.

PASZWESEN, *n.:* das gesetz über das paszwesen mit erläuterungen von Kannegieszer (*Berlin* 1867).

PASZZETTEL, *m. frei-, geleitszettel.* Ludwig 1380, paszzedel Erberg 564 (*vergl.* passierzettel): von dem feinde sonder paszzedel mit einem schelm entloffen. Reuter *kriegsordn.* 7; unterthanen, die ohne 'paszzettel' entwichen waren. Freytag *bilder* (1867) 3, 426.

PASZZWANG, *m., s.* paszpflicht.

PATABUM, *den trommelschlag nachahmende interj.:*

> *Barthel.* so geh ich zum Türken und werde soldat:
> patabum, patabum, patabum.

Susanna. ja geh nur: sie werden dir patabum auf deinem faulen buckel herum trummeln. Weisze *kom. opern* 2, 211.

PATACKE, *f. kartoffel* Schm.² 1, 413, *aus ital. span.* patata (*ein amerikanisches wort*) Diez⁴ 475. *vergl. th.* 5, 244.

PATCHEN, PATHCHEN, *n., mnl.* petken Kil. 400[b], *deminutiv zu pate, das vom paten oder von der patin aus der taufe gehobene kind:* pathgen heiszet denen gevattern das neugebohrne kindlein, so sie aus der tauffe gehoben. Amaranthes *frauenzimm.-lex.* 1447; vor die kleinen pathgen sorgen. *rockenphilos.* 416 (3, 48);

> gevatter . ., seht euer pathchen an,
> den hab ich mir nach meinem kopf erzogen.
> Pfeffel 2, 38 *Hauff;*

ihre Cornelia, mein pahtchen, kans ihnen ja vorlesen. Hermes *Sophiens reise* (1776) 1, 401; *mit umlaut* (*gramm.* 3, 679 *f.*): so sollen sie auch zuerst von uns hören und zwar zuerst vom päthchen. Niebuhr *leben* 2, 356; fast alle meine päthchen sind gestorben. 390; *übertragen:* denn das schauspiel (*'der zänker'*) ist mein pathchen, es kam ohne namen auf die bühne, und erhielt ihn erst von mir. Börne 5, 270.

PATE, PATHE, *m. die richtige schreibung* pate (bate *theil* 1, 1157) *ist in der neuern orthographie wieder hergestellt; mhd.* bate, pate, *ndrh.* patte (Fromm. 2, 449[a]), *durch apokope aus kirchenlat.* pater, *weil der das kind aus der taufe hebende zu demselben in geistige verwandtschaft tritt, der geistliche vater* (*pater spiritualis*) *desselben wird. vergl.* pfette, pfetter, gevatter, göte, töte.

1) *der taufzeuge, taufpate in beziehung auf den gewöhnlich nach ihm benannten täufling* (*bei katholiken auch der firmpate in beziehung auf den firmling*): patt, der das kind hebt, gevatter Alberus *dict.* b 2[a]. Luther 2, 269[a]. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 303;

> getauft werd ich ja freilich sein,
> denn ich je kennt die paten mein.
> Dedekind *der christl. ritter* (1590) B 16[b];
> Pätus liesz ihm neulich tauffen einen lieben jungen erben,
> diesen wolt er bald von jugend lernen handeln, lernen werben;
> aufzubringen erste schantze (heilig geld musz wol gerathen!),
> bat er funfzig ihm gevattern, seinem kinde treue paten.
> Logau 2, 4, 91;

nordd. auch mit umlaut (*nach nnl.* peet Kramer 1, 290[b]): der hernach von seinem päthen Svenotto ist genannt worden. Micrälius *Preuszen* 2, 183; *übertragen:*

> wann ein geitzhals ist gestorben, hebt sein schatz erst an zu leben;
> ieder wil bei diesem kinde willig einen paten geben.
> Logau 2, 9, 71;

sein freund Shakespear, den er mit groszer freude auch als seinen pathen anerkannte und sich nur um so lieber Wilhelm nennen liesz. Göthe 19, 14; ich wuszte dasz der heilige... mein pathe war (*dasz ich seinen namen trug*). 21, 21; der pathe der ausgabe eines buchs. Hugo *in den Gött. gel. anz.* 1841 *s.* 1998. — *md. im* 14. *jahrh.* der pate = patin Kirchberg *reimchron.* 801, 66.

2) *nhd. auch täufling in beziehung auf den taufpaten, das patenkind:* dem pathen etwas spendieren. *rockenphilos.* 416 (3, 48); was macht mein pathe (*Friedr. König*)? Lessing 12, 250, *vergl.* 382; wir nehmen herzlichen antheil an dem guten fortgang meines kleinen pathens. Wieland *an Merck* 2, 131; als ältester enkel und pathe hatte ich .. jeden sonntag bei den groszeltern gespeist. Göthe 24, 71.

PATE, PATHE, *f. erst nhd. im* 18. *jahrh.* (*vergl.* gote, tote), *mnl.* pete Kil. 400[b].

1) *die taufpatin* (*vergl.* patin):

> zum heirathsglück . . .
> kan keine pathe vor der zeit
> dem kinde etwas geben. *rockenphil.* 417 (3, 48);

vielleicht ist es ihnen nicht unbekannt, dasz mir eine alte pathe ein so ziemlich beträchtliches vorwerk in ihrem testamente hinterliesz. Lessing 1, 485. 488;

> (*er erbt*) einen weinschank dazu von seiner pathen.'
> Schiller 12, 31 (*Wallenst. lager* 7);
> ich bekam sie (*soldaten*) beim letzten heiligen Christ
> . . . von meiner pathen. Körner 97[a];

die frau pathe. Freytag *handschrift* 2, 11.

2) *das weibliche patenkind:* mein wirth ist mit seiner pathe ausgefahren. Hermes *Sophiens reise* (1776) 6, 437; nun hatt' er eine pathe da, welche ... welt hatte. J. Paul *uns. loge* 1, 98; *ungewöhnlich statt* pate *m.* 2: meine pathe, der rittmeister. 1, 99. 141.

PATELLE, *f., aus lat.* patella, *die napfschnecke.* Göthe 27, 144 *ff.*

PATEN, *s.* patene.

PATEN, *verb. pflänzlinge setzen:* als ob er nichts weiter gethan hätte als weiden paten. Bode *Montaigne* 3, 70. *ein nd. wort, abgeleitet von mnd.* pate, pote, potte, *nd.* pate, *setzling,* pôte, *pfropfreis* (Schambach 158[c]), *womit zu vergleichen das bei* impfen *nachgewiesene mlat.* inpotus, *pfropfreis.*

PATENBRIEF, *m. was* patenzettel Adelung.

PATENE, PATEN, *f., mhd.* patêne, patên (Lexer 2, 212) *aus mlat.* patena, *der zugleich als kelchdeckelchen dienende hostienteller, von lat.* patina, *griech.* πατάνη, *flaches geschirr, schüssel:* paten, ein weite flache schüssel, wirdt am meisten gebraucht für die schüssel oder deck, so man uber den kelch thůt. Roth *dict.* (1571) M 2[a]; so bitt den priester, dasz er dich bestrich oder bewäg mit der paten oder corporal, so wirstu gesunt und gesechent! *Stretl. chron.* 141, 24; mit kelch, patenen, corporal. Luther 6, 117[b]; gulden kelch, paten Fischart 3, 119, 68 *Kurz;*

> ein paten auf dem kelch thut sein,
> die deutet auf den groszen stein,
> der da lag auf des grabes thür.
> Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 592, 12.

PATENGABE, *f. patengeschenk:*

> (*hat*) nicht einen ring die fee vor langen jahren
> als patengabe mir geschenkt? Platen 3, 70;
> dasz sie (*feen*) patengaben brächten
> seinem holden töchterlein. 3, 76.

PATENGELD, *n. geldgeschenk des taufpaten an den täufling, taufgeschenk, einbindegeld* (*th.* 3, 153) Stieler 682:

> das patengeld,
> das den kindern war zugestellt.
> Rollenhagen *froschm.* 1, 2, 18 (O 8[a]);

das pathengeld ist gewesen 21 thlr. Schweinichen 2, 219; beutelein, da das patengelt, das ungerische gold, innen liege. Zinkgref 1, 183; da hastu ein goldgülden patengeld. Weise *erzn.* 98 *neudruck;* dasz der kindesvater das pathengeld, die pathen aber den schmausz eingenommen hatten. *polit. maulaffe* 214; pathengeld machet reich und bringet glück. *rockenphilos.* 391 (3, 34); beide hatten einmal vor demselben täufling gestanden und darauf geachtet, dasz einer nicht weniger pathengeld gab als der andere. Freytag *handschr.* 1, 34.

PATENGESCHENK, *n. geschenk der paten an den täufling, eingebinde* (*th.* 3, 184). Stieler 1760: kind, welches den ganzen tag das pathengeschenke (nämlich ein klein silbern löffelgen) im maule hatte, und doch über alle maszen sehr geifferte. *rockenphilos.* 66 (1, 49);

alles wird mir so werth, was deine hände berühren,
als ein pathengeschenk. Hölty 41 *Halm;*

er bot ihr ein groszes goldstück, ein pathengeschenk des bürgermeisters. Freytag *ahnen* 4, 67. *zur sache ist zu vergleichen:*

alsô dô daz kindel wart ûz dem toufe erhaben,
dô schepft man im ein namen . . .
im gap ein marc goldes der gräve Wülfin,
dô gap im ouch eine die edel marcgrævin,
dô gap im ouch Jörge ein guldin vingerlin.
Wolfdietrich B 175*f.*;

wer den namen gab, reichte dem kinde ein geschenk, 'er liesz dem namen eine gabe folgen'. Weinhold *altn. leben* 263.

PATENHANDSCHUH, *m.:* er wird ihr (*der pate der patin zur taufe*) den blumenkorb schicken mit den pathenhandschuhen, und Laura sendet ihm dagegen das taschentuch, wie es in unsrer bekanntschaft brauch ist. Freytag *handschrift* 2, 11.

PATENHEMD, *n. was* westerhemd, *taufhemd.* Stieler 821.

PATENKIND, *n. der täufling in beziehung auf den paten oder die patin.* Scheffel *Ekk.* 287.

PATENKÜSSEN, *n. pulvinar commatris sponsae donandum* Stieler 1020, *s. theil* 5, 854.

PATENMAUER, *f. 'in Schlesien schenken die paten dem kinde einen acker oder ein feld, das* pathenmauer *genannt wird'.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 155, *wozu* Weinhold *im schles. wb.* 68ᵃ *bemerkt 'mir unbekannt'.*

PATENNAME, *m. der name des täuflings nach dem paten.* Stieler 1326.

PATENOPFER, *n., vergl.* patengabe, patengeschenk:

er (*meister Werl*), dessen wiegenbett göttinnen selbst bewachten,
und ihm so viel der pathenopfer brachten,
dasz mit der hälfte schon sich mancher brave kerl
so weis als Sokrates, so reich als Krösus schätzte.
Gotter 1, 334.

PATENPFENNIG, *m. geldstück als patengeld:* einen patenpfennig dem kindlein zu künftigem gedächtnisse einzubinden. Butschky *kanzl.* 615. *rockenphilos.* 415 (3, 48); der angeöhrte pathenpfennig. J. Paul *Tit.* 3, 146;

wie ein verständiger mann den güldenen pathenpfennig
wol aus der truch' einmal holt und ihn lächelnd beschaut.
Rückert 2, 294.

PATENPFLICHT, *f.:* er fing daher an, gegen das ende des (*tauf-*)acts . . . in einer muntern rede seine pathenpflichten . . zu äuszern. Göthe 17, 301.

PATENRING, *m. fingerring als patengeschenk:* batenring. Stieler 1649.

PATENSCHAFT, PATSCHAFT, *f. das pate-sein, das amt eines paten und sein verhältnis zum täufling:* gevatterschaft und pattschaft. Luther 2, 269ᵃ; schon damals (*unter den ersten Capetingern*) war zu nahe verwandtschaft und pathenschaft nach dem canonischen rechte ein ehehindernisz. Becker *weltgesch.*[4] 5, 236. *vergl.* Heynatz 2, 318.

PATENSCHMAUS, *m.* Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 243, *vorher* taufschmaus.

PATENSTELLE, *f. die stelle die man als pate oder in vertretung eines abwesenden paten einnimmt.* Campe; der ackerbürger, . . . der pathenstelle bei dem kleinen vertrat. Holtei *Lammfell*[2] 1, 240.

PATENT, *n., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus franz.* patente, *vom mlat.* patens (littera).

1) *offener landesherrlicher brief, befehl:* patent, ein offener brief, dran sigel hangen. Schottel 1373; offene briefe *vulgo* patente Stieler 66 (patentbrief Rädlein 1513ᵇ); vorweiszung seiner kaiserischen patenten. S. Bürster 26; ein patent aufschlagen, *res novas in edictum addere* Rädlein *a. a. o.;* königliches patent. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 2, 117; der könig ertheilte ihnen in einem patent die freiheit, sich ordentlich zu setzen. Lessing 3, 254; ein ergangenes patent hatte alle welt verwirrt gemacht, die vorhandenen zettel (*papiergeld*) hatten allen werth verloren. Göthe 32, 70; zugleich erhielt general Gallas ein offenes patent, worin . . diese kaiserliche verfügung bekannt gemacht . . wurde. Schiller 8, 341.

2) *eine bestallungs-, beförderungsurkunde.* Eggers *kriegslex.* 2, 363: der general pries mit glatten worten meine (*des oberstlieutenants*) führung und rühmte sich, dasz er dem schwedischen kronkommissar . . . mein patent abgerungen habe. Freytag *ahnen* 5, 181; *auch* patentbrief, -urkunde: hier ist ihr (*des neuen lieutenants*) patentbrief, von seiner majestät unterschrieben. 5, 388; *davon* patentieren, *einem ein patent ausstellen, partic.:* doctor, der freilich nicht patentiert war. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 96.

3) *die einem erfinder die ausschlieszliche ausbeutung seiner erfindung auf eine bestimmte dauer zusichernde urkunde.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 217 *ff.* (*zusammensetzungen* patentamt, -dauer, -formel, -gesetz, -gesuch, -inhaber, -schutz, -steuer, -urkunde, -wesen *u. a.*); *davon* patentieren, *durch ein patent schützen, partic.* der patentierte (*patentinhaber*), die patentierte maschine *u. s. w.* 2, 218.

4) *das format eines patents, in ungefaltetem folio, nur auf einer seite geschrieben oder gedruckt:* der buchdrucker . . . gab einen halben bogen (*seiner poeterei*) vor einen dreier . ., war es als ein patent gedruckt, so kleibten sie es an die thüren. Weise *kl. leute* 288; das majestätische patent. Lichtenberg (1853) 6, 268, *genauer* die patentform 267. 269.

PATENTHALER, *m. ein thaler als patengeld:* bis der vater ihnen (*den Ungarn*) das einzige baare im hause, meinen pathenthaler, auslieferte. Auerbach *ges. schriften* 17, 130.

PATENTIEREN, *verb., s.* patent 2. 3.

PATENWAGEN, *m. wagen, worin die paten mit dem kinde zur taufe fahren.* Freytag *handschr.* 2, 11.

PATENZETTEL, *m. 'heiszen diejenigen in kupfer gestochenen oder abgedruckten blätter, auf knäblein oder mägdlein eingerichtet und mit allerhand glückwünschenden reimlein gezieret, worin die gevattern das geschenke oder pathengeld mit unterschreibung ihres nahmens einzuwickeln und zu versiegeln pflegen'.* Amaranthes *frauenzimm.-lex.* 1447, *s. die überschriften von* Logau 1, 1, 20. 7, 89. 10, 6.

PATER, *m.* 1) *ordensgeistlicher, mönch, aufgenommen aus mlat.* pater, *genauer* pater monasterii, *der abt, dann überhaupt der ordensgeistliche.* Du Cange 3, 1, 142: der patter in der carthus. *Zimm. chron.*[2] 1, 431, 11; so hat der französische consul auch ein capella im haus und einen pater oder caplan bei sich. Kiechel *reisen* 262; dasz er sie (*eam*) dich als ein andächtiger pater beicht hören liesz. *Galmy* 298; auch ich begrüszte den frommen pater. Göthe 48, 133; einen pater sah er schon mit gefalteten händen. *Siegwart* 1, 26; er besuchte . . einen kranken pater. 38; der letzte kusz des paters schwebte noch lang auf den lippen des jünglings. 96; helfen sie doch, herr pater! Schiller 2, 106 (*räuber, schausp.* 2, 3); *plur.* die paters 1, 31 (die väter 15); die andacht der herren paters. Lessing 3, 254, *oder mit lat. endung* die patres. Agricola *sprichw. nr.* 543 (die patres im paterstüblein). Göthe 16, 289*f.*

2) *bair.* (*wie franz.* pater, paters) *was* paternoster 2 (*daher* paterkrämer, patermacher) Schm.[2] 1, 413; *kärnt.* patern zöln, *die paternosterkügelchen abzählen, rosenkranz beten, scherzhaft über die treppe hinunterfallen, wofür auch das verb.* patern *gebraucht wird.* Lexer 18.

PATERLEIN, PÄTERLEIN, *n., deminutiv zu* pater 2 Rädlein 694ᵇ. Schm.[2] 1, 413.

PATERN, *verb., s. bei* pater 2; *holst. heilig oder ernst reden, predigen.* Schütze 3, 176.

PATERNOSTER, *n., mhd.* pâternoster *n. und m.* (*wie auch noch im* 16. *jahrh.*), *mnd.* paternoster *n., aus lat.* pater noster, *dem anfange des vaterunsergebetes.*

1) *das vaterunser, mhd.* ein pâternoster sagen, sprechen, lesen, singen *u. s. w.* Lexer 212; *nhd.* ains paternosters lang. Keisersberg *granatapfel* 121ᵇ; das haiszet nit gebetet, da ain mensch vil paternoster mit dem mund spricht. *pred.* (1508) 20ᵃ; viel kinder, viel paternoster sagt man an einigen gegenden Deutschlands. Hippel *über die ehe* 22;

priester denn und priesterin werden . . .
. . . für meine sündenschuld paternoster beten.
Herder *stimmen der völker* 404;

mit vielen tausenden paternoster und ave Marias. Freytag *ahnen* 4, 38.

2) *die gröszeren (das vaterunser bezeichnenden) kügelchen des rosenkranzes sowie dieser selbst, patronarium* Dief. *nov. gloss.* 283ᵃ. Frisch 2, 42ᵃ (*s.* noster, nuster *sp.* 900): *mhd.* rôtiu und agsteiniu paternoster. Wackernagel *pred.* 70, 237; eȥ sol kain burger kainerlai paternoster tragen, daȥ uber zwelf haller wert sei, und sol auch den uber den ars nicht haben, er sol in vorn an der seiten tragen, als man von alter her getan hat. *Nürnb. poliz.-ordn.* 66 (13.—14. *jahrh.*);

nhd. (*er*) dem henkr ein pater-noster schenkt,
den im kindtweisz het angehenkt
sein mutter. H. Sachs 13, 265, 15;

am paternoster beten. F. Platter 186 *B.*; ein hultzen paternoster. Th. Platter 66; die paternoster von holtz, von corallen *u. s. w.* Fischart *bienenkorb* (1580) 21ᵃ *f.*;

(*nonnen,*) die nur mit paternostern prangen.
der barfüszer secten u. kuttenstreit 495;

in den rocktaschen ein paternoster. Schiller 4, 220; habt ihr eure paternoster bei euch, dasz ihr beten könnt, wenn einen der teufel holen soll? Tieck *Octavian* 128. — *zusammensetzungen:* paternosterkörner Logau 2, *zugabe* 136 *überschrift;* paternosterkralle Schlegel *sommernachtstr.* 3, 2; paternosterkrämer, paternostermacher Rädlein 695ᵃ. Frisch 2, 42ᵃ (*mnd.* paternostermaker, *bernsteindreher, weil die rosenkränze meist aus bernstein verfertigt wurden, daher der bernstein auch* geel paternostersteen *heiszt.* Schiller-Lübben 3, 309ᵇ); paternosterquäler Fischart *Garg.* 279ᵇ; paternosterring Murner *narrenbeschw.* 11, 101, *deminutiv* paternosterringlein Stieler 1693; paternosterschnur (*mhd.* pâternostersnuor). J. Paul *Siebenk.* 3, 84; paternosterstein zelen Luther 1, 497ᵃ.

3) *etwas dem* paternoster (2) *ähnliches.*

a) *in der baukunst der perlenstab, perlfries* Eggers *kriegslex.* 2, 363. Müller-Mothes 733ᵃ, *mit der zusammensetzung* paternosterkreuz.

b) *rückgratswirbel* Frisch 2, 42ᵃ. Schm.[2] 1, 413.

c) *eine wasserhebemaschine besonders des älteren bergbaues, wobei mittels schläuchen, eimern oder kästen, die in bestimmten regelmäszigen abständen an einer kette ohne ende befestigt waren, das wasser gehoben wurde, gewöhnlich in zusammensetzung* das paternosterwerk, die paternosterkunst (*oder* bäuschelkunst, bulgenkunst) *genannt, s. Chemnitzer bergm. wb.* 381ᵇ. Veith 305 *f.* 361. Scheuchenstuel 177.

PATERNOSTERER, *m. rosenkranzmacher* Tucher *baumeisterbuch* 161, 15. *vergl.* paternostler.

PATERNOSTERLEIN, *n. deminutiv zu* paternoster 2: er het in der hand ein hültzens schlechz paternosterlen. Widmann *chron. von Regensb.* 117, 23.

PATERNOSTERLICH, *adj.:* solchen paternosterlichen fluch (*dasz des papsts name geschändet und verflucht werde*) mag man wol beten, und sol ein jeder christ beten. Luther 6, 535ᵃ; plapperst mit den lefzen nach dem paternosterlichen kerbholz. Fischart *Garg.* 171ᵃ.

PATERNOSTLER, *m. was* paternosterer Fischart *groszm.* 9 *neudruck.*

PATHE, *s.* pate.

PATHETISCH, *adj. und adv. im* 17. *jahrh.* (*z. b. in* Sebaldus *nucleus historiarum* 1654, *s.* Gombert *ergänzungen zu Weigands wb.* 1877 *s.* 4) *gebildet aus griech.-lat.* patheticus, pathetice, *voll* pathos *oder* pathos *erregend, kraft- und würdevoll, feierlich:* pathetische rede, pathetisch reden Ludwig 1381; das hat er pathetisch tractirt. Aler 1514ᵃ; obgleich seinem gefühl nach die pathetische rede zu dem natürlichen empfang nicht passen wollte. Göthe 20, 8; nichts ist pathetischer als die natur. Cronegk 1, 399; du bist zu pathetischen rollen wie geboren. Thümmel 5 (1794), 114; andre spielen … einen pathetischen marsch. F. Müller 2, 225; *substantivisch* das pathetische Lessing 7, 42. Schiller 10, 150 *ff.*; das pathetisch-erhabene 147.

PATHIN, *s.* patin.

PATHOS, *n. m., das griech.* πάθος, *das leiden, das ergriffensein wovon, die leidenschaft, besonders der leidenschaftliche, erhabene, affectvolle ausdruck.* Schiller 10, 151. 165 *u. o.*

PATIENT, *m. der leidende, der (vom arzte behandelte) kranke; im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* patient, *ital.* paziente *vom lat.* patiens (patientis) *leidend, s. anzeiger für deutsches alterthum* 4, 180: wenn der patient mit einem heftigen harten frost und schaudern behaft wirt. Ryff *kochbuch für den kranken* (1545) 1ᵃ; des patienten fleiszig warten. 4ᵃ; die pfleger der patienten. 3ᵃ *u. o.*; fast kleine hoffnung, dasz der patient aufkomme. *chir.* 32ᵇ; verwarlosung des patienten. 33ᵇ; dem patienten speisz bereiten. 34ᵃ *u. o.*; ein weitberühmter medicus.., dem von allen enden her patienten in seine cur bracht worden. Kirchhof *wendunm.* 2, 419 (3, 145) *Öst.*; der patient, so ein faulen schwürigen schaden hat, musz mit strengen.. mitteln curirt werden. Lehmann 846, 56; desz patienten vertrawen und gunst sterkt desz artzten recept und kunst. 50, 33; danksagung des eines patienten. *Simpl.* 1, 735, 2; ein patient oder krank sein. Ludwig 1381; ein zaghafter patiente. *rockenphilos.* 92 (1, 71); wenn der patient so schwach ist. 333 (3, 8);

bis der patient
den geist . . . aufgegeben hat.
Wieland *Hor. br.* (1790) 2, 255.

übertragen: schickte derhalben zum instrumentenmacher, verdingte ihm den patienten (*das schlechte* clavichordium). Weise *überfl. ged.* (1701) 290. — *zusammensetzungen, z. b.* patientenstube, patientenkammer Aler 1514ᵃ. Hederich 1757.

PATIENTIN, *f. die leidende, (vom arzte behandelte) kranke, schon im* 16. *jahrh. gebildet aus dem vorigen:*

disz alles lies er in wein
zu einem müszlein sieden fein
und so die patientin essen,
solt davon all ihrs leids vergessen.
Rollenhagen *froschm.* 1, 2, 8 (K 3ᵃ).

PATIENZ, *f., im* 15. *jahrh. entlehnt aus franz.* patience, *lat.* patientia, *geduld:* und sagt, mein herr müest pacientz in dem dorf haben (*sich gedulden, warten*). Rozmital *reise* 171; aber gott musz patienz und geduld mit uns haben. Luther *tischr.* 2, 63.

PATIN, PATHIN, *f. was* pate *f.* 1, *im* 17. *jahrh. gebildet aus* pate *m.:* batin, *commater* Stieler 77, pathin Hederich 1757, patin Frisch 2, 41ᶜ;

nach dem erbfehl,
den in der tauf' ich geerbt von meiner geschwäzigen patin,
schwazt' ich im traum. Voss *ged.* 2, 240;

es fehlt der sinn ihr für das höhere, . . .
wiewol zur patin eine fee sie hatte. Platen 3, 45.

PATRIARCH, *m., mhd.* patriarche, patriarke, *aus griech.-lat.* patriarcha, *erzvater, stammvater* (Lexer 2, 213), Dief. 417ᵃ: päbstische patriarchen. Schuppius 555;

gegrüeszt seistu (*Maria*), . . .
ein künigin der patriarchen grosz.
Wackernagel *kirchenl.* 5, 1358, 38.

oberbischof in der morgenländischen kirche. Lessing 2, 216 *ff.*; *verallgemeinert auch ein ehrwürdiger greis.*

PATRIARCHALISCH, *adj. und adv., aus griech.-lat.* patriarchalis: patriarchalische kirchen. Luther 1, 359ᵃ; als wenn du dein neues Babylon mit einfältigem patriarchalischem hausvatersinn regieren wolltest. *d. j.* Göthe 2, 207; patriarchalisch flosz die satte locke am mannhaften halse herunter. F. Müller 1, 14.

PATRIARCHISCH, *adj. dasselbe* Castelli *teutsch-ital. wb.* 1409ᵃ (*neben* patriarchalisch). Aler 1514ᵃ.

PATRICIAT, *m., aus mlat.* patriciatus, *stand und würde der patricier* Ludwig 1381; das patriciat von Nürnberg, *s. städtechron.* 1, 214 *ff.*

PATRICIER, PATRIZIER, *m., im* 18. *jahrh. gebildet aus lat.* patricius, *einer aus dem vornehmen und bevorrechteten stande, ein edelbürger zunächst des alten Rom (gegensatz zu* plebejer Becker *weltgesch.* 3[4], 2 *ff.*) *und der italienischen republiken* (Schiller 3, 63. *Fiesko* 2, 12), *sodann einer aus einem rathsfähigen geschlechte der freien deutschen reichsstädte.* Freytag *bilder* (1867) 3, 193. *ahnen* 4, 78. 80 *u. o.*, patricierhaus 85, patriciergeschlecht G. Keller *Seldw.*[4] 2, 69. *vergl. städtechron.* 1, 214 *ff. davon das adj.* patricisch: patricische geschlechter *u. s. w.*

PATRIOT, *m., im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* patriote *vom mlat.* patriota.

1) *wie franz.* patriote, *vaterlandsfreund:*

darumb, ihr liebe patrioten . .
laszt euch nit schrecken dise namen.
Fischart 3, 299 *Kurz;*

ein trewer patriot, *acta publica u. s. w.* (*Breslau* 1865) 7 *vom j.* 1618;

der gröszte staat ist schwach, der ungezählte heere,
doch keine patrioten hat. Uz 1, 282;

vielleicht zwar ist auch der patriot bei mir nicht ganz erstickt, obgleich das lob eines eifrigen patrioten, nach meiner denkungsart, das allerletzte ist, wornach ich geitzen würde; des patrioten nehmlich, der mich vergessen lehrte, dasz ich ein weltbürger sein sollte. Lessing (*an Gleim*). 12, 125;

o jüngling! werde patriot,
und bleibs im leben und im tod!
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 116;

dann weint der patriot an deiner katakombe.
der junge GÖTHE 1, 86;

der moderne patriot. J. G. JACOBI 6, 57; Börne war patriot vom wirbel bis zur zehe, und das vaterland war seine ganze liebe. H. HEINE 12, 34. 205. — *zusammensetzungen z. b.* patriotenblut HÖLTY 159 *Halm;* patrioteneifer STURZ 1, 73; patriotenruhm MATTHISSON (1816) 355.

2) *wie mlat.* patriota, *einheimischer, landsmann:* in dasselbe (consilium) kann niemand als eingesessene patrioten ... angenommen werden. MICRÄLIUS 2, 433.

PATRIOTISCH, *adj. und adv., im* 18. *jahrh. gebildet nach franz.* patriotique, *mlat.* patrioticus, *vaterlandsliebend, aus vaterlandsliebe hervorgegangen, ihr dienend:* patriotische phantasien von MÖSER, *vergl.* J. G. JACOBI 6, 59; vielleicht würde ... die zunft patriotischer werden. KLOPSTOCK 12, 9; der patriotisch eifernde mann. SEUME *spazierg.* 264;

die göttin singt mein patriotisch lied! HERDER 1, 252 *H.;*

auch auf patriotische reisen wurde er geschickt, um stimmen zu werben für eine ersatzwahl. AUERBACH *ges. schriften* 14, 157.

PATRIOTISMUS, *m., neulat. bildung, woraus franz.* patriotisme, *vaterlandsliebe:* so grosz ist sein (*des Bremers*) patriotismus. MÖSER 1, 36; der ächteste patriotismus belebet mich. 97; was ich von dem übertriebenen patriotismus einflieszen lassen, war weiter nichts als eine allgemeine betrachtung. LESSING 12, 127; selbstgefälliger patriotismus. GÖTHE 28, 187.

PATRIZIER, *s.* patricier.

PATROLLE, *f. aus franz.* patrouille (*früher* patouille *von* patte, *pfote.* DIEZ[4] 239) *streifwache, runde.* STIELER 1417. LUDWIG 1381. SCHM.[2] 1, 414:

soll ich jetzt nach haus mich trollen, . .
in der stunde der patrollen? UHLAND (1879) 1, 184.

gewöhnlich in der vollen franz. form patrouille: dasz sogar einer und ander (*student*) sich understanden, die nachtwachter, runden und patrouillen anzugreifen und zu irritiren. WEGELE *gesch. d. universität Würzburg* 2, 292 (*vom j.* 1668), *bei* SCHILLER patrulle (*var.* patrouille) 3, 135. 145.

PATROLLIEREN, *verb. aus franz.* patrouiller LUDWIG 1382. FRISCH 2, 42[b]; patroulliren SCHILLER 2, 305.

PATRON, *m., mhd.* patrôn *und* patrône *aus lat.* (*von* pater *abgeleitetem*) patronus (*schutzherr, vertheidiger*); *jetzt nur starkformig, früher wie im mhd. auch schwachformig gebraucht.*

1) *schutzherr, schirmherr, beschützer, zunächst von Christus und den heiligen* (*schutzheiliger*):

mhd. da enpfienc man in (*Christus*) vil schône
ze eime ewigen patrône. *heil. Georg* 41[b];

nhd. Jesus Christus ist aller glaubigen patron und beschützer. ROTH *dict.* (1571) M 3[a];

so nim zu pateron
den ritter gut Sant Jörgen! *meister Altswert* 212, 38;

sein (*des heiligen*) leben dir zum spiegel setz
und ihn für dein patronen setz.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 5, 18;

Martin. wie heiszt du? *Georg.* Georg, ehrwürdiger herr. *Martin.* Georg! du hast einen tapfern patron. *d. j.* GÖTHE 2, 55; Sanct Anton . . ist patron der vierfüszigen geschöpfe. *werke* 27, 262.

2) *überhaupt ein beschützer, schützender gönner:* dem . . markgraffen zu Meiszen, meinem gnädigsten herrn und patron. LUTHER *br.* 2, 137. 188. 401 *u. ö.;*

er ist . . ihr vatter, ihr patron. WECKHERLIN 426;

herr . . cantzler, mein sonderbarer groszer patron. SCHUPPIUS 16; und habe noch viel grosze patronen und gönner unter ihnen. 366; die gönner und patronen. F. MÜLLER *Faust* 64, 18. 33, 33.

3) *rechtsbeistand, vertheidiger vor gericht, advocatus* ALBERUS *dict.* Z 4[a]; ein patron der einen vor gericht verspricht. ROTH *a. a. o.*

4) *der schutzherr einer kirche, einer stiftung u. s. w. mit bestimmten befugnissen* (patronat, patronatsrecht), *besonders mit dem präsentationsrechte.* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 222: der patron einer kirchen, der die pfarre zu vergeben hat. LUDWIG 1382.

5) *der patron eines schiffes, der eigenthümer oder der kapitän desselben:*

dem pateron miszfiel
das wetter ungestom. *meister Altswert* 225, 36;

patron im schiff, schiffherr. MAALER 315[a]; es wirdt auch der obrist schiffherr auf dem meer patron genant. ROTH *dict.* M 3[b]; der patron von der naue. KIECHEL *reisen* 244; er sich bald zu dem patron des schiffs fügen thet. *Galmy* 187;

ein patron, welcher lang
sein schiff nach nohtdurft wol versehen.
WECKHERLIN 353.

6) *vorsteher einer handlung, einer gesellschaft, prinzipal:* wie . . die jungen kaufmannsdiener in den gesellschaften ihrer patrone behandelt werden. KNIGGE *umgang*[3] 2, 213; wenn du dort mit und unter uns leben willt, bistu patron (*der studentischen gesellschaft*). F. MÜLLER *Faust* 39, 25 *neudruck.*

7) *scherzhaft* ein lustiger, pfiffiger, schlauer, sauberer, schlechter patron (*kerl*) WANDER *sprichw.* 3, 1196, *wol zunächst in anlehnung an den* (*wunderlichen*) *schutzheiligen, vergl.* heilig *th.* 4[2], 830:

ein pfiffiger patron! GÖTHE 12, 109;

der pfiffige patron. TIECK *ges. nov.* 11, 128; ihr pathe küszt ihnen die hand, es ist ein schnakischer patron. *mad.* KÖNIG *bei* LESSING 13, 545; *rheinisch* patron, patrun, *kerl, etwas verächtlich.* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 303.

PATRONAT, *n. aus lat.* patronatus, *die würde, das amt und recht eines schutzherrn, namentlich die befugnis* (*s.* patron 4) *eine pfarre oder pfründe zu vergeben.* LUDWIG 1382.

PATRONE, *f., im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* patron *m.* (*daher im* 16. *und* 17. *jahrh. auch* der patron) *vom mlat.* patronus, *exemplar* DU CANGE 3, 1, 157.

1) *vorbild, muster, musterform, modell:* patron, ein vorbild nach dem man ein ding machet, *exemplum.* MAALER 315[a]; patron für die gemäle, *typus, exemplar* SCHM.[2] 1, 414 (*vom j.* 1618); der patron WEIGAND[2] 2, 315 (*vom j.* 1678); patronen zum gieszen. STIELER 533; *das musterpapier der bildweber.* JACOBSSON 3, 215[b]; *eine aus steifem papier oder blech bestehende schablone zum farbigen durchzeichnen, anstreichen* WEISMANN *lexic. bipartit.* 2, 282[a].

2) *papier- oder metallhülse für die ladung eines gewehrs oder geschützes und die so zubereitete ladung selbst:* die patron zum schieszen, *cartouche* RÄDLEIN 695[a]; patrone, ladung einer flinte, eines stücks. HEDERICH 1758; die patron in den lauf! EGGERS *kriegslex.* 2, 365;

uns, uns patronen her!
denn deinem armen grenadier
ist schon die tasche (*s.* patrontasche) leer.
GLEIM *kriegsl.* 2, 22 *neudr.;*

und verstreut am boden lagen
haufen von patronen dort. RÜCKERT 3, 262.

bergmännisch, eine an ihrem untern theile verschlossene papier-, holz- oder blechröhre, in welche das sprengpulver eingeschüttet wird. VEITH 361; *das patronenbrett, auf welches bei anfertigung der patronen die fertigen patronen gelegt werden.* 362.

PATRONERIN, *f. statt* patronin KEHREIN *kirchenl.* 1, 397, 23.

PATRONIEREN, *verb., aus franz.* patronner, *coloribus imagines inficere, coloribus ex forma illinere* SCHM.[2] 1, 414 (*vom j.* 1618). STIELER 533, *s.* patrone 1; *davon* der patronierer FISCHART *groszm.* 53. *ursach der flöh schlacht v.* 81.

PATRONIN, *f. patrona* STIELER 533 (*s.* patron 1 *und* 2), *früher auch mit umlaut:*

(*Maria,*) so iz alhie patrönin ist.
Zimm. chron. 1, 286, 23;

dasz wir die barmhertzigkeit für ein patronin und fürsprecherin annehmen. SCHUPPIUS 692; die heilige jungfrau ist bekanntlich die vorzügliche patronin der Messinesen. SEUME *spazierg.* 300;

und wie der (*geiger*) auch ins kirchlein kam
. . . da hat er recht in bittrem gram
vor seiner kunst patroninn (*heil. Cäcilia*) sich aufs wandermüde knie geneigt.
W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 318.

PATRONKIND, *n. cliens:* das er auch uber . . sein patronkindt ubelhandelt. POLYCHORIUS *Suet.* 37[a].

PATRONMANGEL, *m. patronorum defectus* STIELER 12, 30.

PATRONTASCHE, *f. theca bombardica* WEISMANN *lexic. bipartit.* 2, 282[a] (*s.* patrone 2): eine patron-däsche, mit pulver, blei und aller zugehör wol versehen. *Simpl.* 1, 261, 18; patrontäschen DENZLER 219[b]; die patrontasche ist auf 30 bis 36 patronen eingerichtet. EGGERS *kriegslex.* 2, 365; wohlgefüllte patrontasche. G. KELLER *Seldwyla*[4] 1, 180. *deminutiv* patrontäschchen GÖTHE 15, 299. — *scherzhaft ein patrontaschenträger, soldat:* am volksthor . . fragten die päpstlichen patrontaschen nach meinem passe. SEUME *spazierg.* 159.

PATSCH, *interj. zur bezeichnung eines klatschenden, schallenden schlages, falles, trittes:* batsch, batsch wirds auf meinen

rücken gehen; batsch! da lag er. Stieler 439; dann springst du von oben ... aufs pflaster herunter! patsch! wars nicht so? Gerstenberg 1, 397; da versahs einer, patsch! eine ohrfeige, und über das gelächter der folgende auch patsch! Göthe 16, 36;

frisch! und patschpatsch mit der geiszel drauf.
Schiller 1, 188.

pitsch patsch! Mörike *Mozarts reise nach Prag* (1856) 90.

PATSCH, *m., subst. zu* patschen (*vergl.* patsche, patz).

1) *der schall eines schlages oder falles, schallender schlag oder fall.* Stieler 439. 1463; einen patsch thun, da gab er ihm einen patsch, mit einem patsch fiel er nieder *u. dergl.; hennebergisch* er hat patsche (*plur.*) gekriegt. Spiesz 179, *nassauisch* batsch Kehrein 1, 63; *handschlag, handdruck, manus datio* Stieler 1463. Weinhold *schles. wb.* 68^a. Spiesz *a. a. o.; bair. auch übertragen, ungeschickter streich, ungeschicklichkeit und ungeschickter mensch.* Schm.^{2} 1, 415.

2) *schmutz, straszenkoth, weil er beim gehen* patscht. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 303. Schmidt *westerw. idiot.* 15 (batsch). Kleemann *beiträge zu einem nordthür. idiot.* 15^c. Schambach 152^b; *kärnt. nasses, kothiges wetter.* Lexer 18, *daher* patschnasz, patschwetter *ebenda und* Kleemann *a. a. o.* Weinhold *schles. wb.* 68^a.

3) *klatscherei, geschwätz:*

das wäre doch nur der alte patsch. Göthe 56, 108;
mein liebliches leben, im nichtigen patsch verkümmert. 101.

mundartlich auch (z. b. in Würzburg) klatschhafte person, schwätzer: du bist ein rechter patsch, *vergl.* patscher, patsche 7.

PATSCHAFT, *s.* patenschaft.

PATSCHCHEN, PÄTSCHCHEN, *n., deminutiv zu* patsch *und* patsche (*vergl.* pätschelein).

1) *leichter schlag mit der hand, klaps:* weil ihm, als er noch ein kind war, höchst wahrscheinlich eine dieser personen (*kindermädchen*) irgend ein pätschchen gegeben. Börne 4, 137.

2) *das (patschende) händchen, vergl.* patschhand, patschhändchen: ein pätschchen geben. Stieler 1463; gieb mir einmal ... dein liebes patschchen. Weise *kom. op.* 1, 5;

das liebe patschen (*so*), weisz wie schnee,
und wie ein wachs so weich. 2, 227;
es komm doch bald ein kleiner kerl, . . .
der ihms patschgen reiche.
Hermes *Sophiens reise* (1776) 6, 527;

'geben sie das patschgen, geben sie!' sie gab ihm die hand, welche er küszte. 3, 193.

PATSCHE, *f., md. auch* patschke (*s. nr.* 6).

1) *ein klatschender, schallender schlag:*

(*ich*) gönn ihm diese patschen (*schläge, niederlage*) gern.
Ditfurth *volksl.* 1, 2, 36 (*vom j.* 1783).

westerwäldisch die batsch, *ohrfeige* (*vergl.* watsche). Schmidt 15.

2) *ein werkzeug zu einem solchen schlage:*

er thut dich (*fliege*) uberal auszjagen
mit muckenwedeln und patschn schlagen.
H. Sachs 9, 149, 34;

was tennenpatsche Jacobsson 3, 216^a.

3) *die (patschende) hand, vergl.* patschhand:

dem faun, wenn er die patsche reicht,
versagt die schönste den tanz nicht leicht. Göthe 41, 55.

4) *der (patschende, schlurfende) fusz oder schuh.* Schm.^{2} 1, 415. Höfer 2, 309. Lexer *kärnt. wb.* 18. Weinhold *schles. wb.* 68^a. Albrecht *Leipz. mundart* 180^b: wenn ich diese dicke patschen von füszen nur verstecken könnte. Klinger *theater* 3, 210.

5) *straszenkot, aufgeweichter boden, pfütze, auftauender schnee u. dergl. was beim gehen, hineintreten oder hineinfallen* patscht. Castelli *teutsch-ital. wb.* 1409^b. Rädlein 695^a: fiel eine solche menge regen, dasz das ganze land über und über eine patsche ward. Bode *Tristr. Sh.* 5, 152; in die patsche fallen. 4, 87.

6) *daher oft übertragen:* in der patsche (*in einer fatalen lage, in not und verlegenheit*) sein, liegen, sitzen, stecken; in die patsche kommen, laufen, fallen, führen, bringen; aus der patsche kommen, helfen, bringen, führen, ziehen *u. dergl.* (*vgl.* dreck 7, koth 3, *c und* pech 3): er sitzt in der patsche. Rädlein 695^a; dasz man ihn in der patschke stecken lasse. Weise *erzn.* 98; (*sprichwort*) der teufel kehrt oft seinen freunden den rücken zu und läszt sie in der patsche stecken. Bode *Thomas Jones* 6, 334;

(*Frankreich*) läszt dich in der patsche liegen.
Ditfurth *volksl.* 1, 2, 49 (*vom j.* 1787);

nun bin ich in einer saubern patsche! Grabbe 2, 254; der prinz soll durch sie in die patsche fallen, wie ers um uns verdient. Klinger *theater* 2, 236; und können einen in eine patschke hinein führen, dasz einer die hände übern kopf zusammenschlagen möchte. Schoch *studentenl.* F;

(*wir*) haben dich schnell in die patsche gebracht, wie tief!
Göthe 56, 101;

du hast uns da in eine tüchtige patsche geführt und jeder mag sehen wie er sich wieder zu hause findet. Zelter *an Göthe* 600 (5, 61); *nd.* en'n in de patsche bringen. Schambach 152^b; dasz er mich aus der patsche herausbrächte. *der aufgebrachte ehemann* 106; so hilf mir doch aus der verdammten patsche! Kotzebue *dram. sp.* 3, 374.

7) *eine klatschhafte weibsperson* (*vergl.* patsch 3). Frommann 6, 131.

PATSCHE, *m., tirol. was* patsche *f.* 4. Schöpf 490.

PÄTSCHELEIN, PÄTSCHLEIN, *n. verkürzt* patschel, pätschel, *deminutiv zu* patsch, patsche (*vergl.* patschchen).

1) *was* patschchen 2. Stieler 1463. Ludwig 1382. Schm.^{2} 1, 415: Fritschel! pusse das patschel, pusse! Günther 1000;

wiewol gewisz mirs nur vergnügen machte,
wenn sie mit ihrem pätschelein mich (*als floh*) knickte.
Rückert (1868) 2, 333.

2) *leipz.* das pätschel, *das handruder;* pätscheln, *damit rudern.* Albrecht 180^b.

PATSCHELN, *verb.* 1) *transitiv, einen leichten* patsch *geben, leise* patschen: streicheln und patscheln. Bode *Montaigne* 1, 133.

2) *in einen* patsch *treten, durch etwas* patschendes *gehen.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 303;

wir patschelten durch lauter blut. Hölty 38 *Halm.*

leipz. pätscheln, *s.* pätschelein 2.

PATSCHEN, *verb., bair.-österr. auch* paschen, *den laut* patsch *von sich geben oder hervorbringen. vergl.* Diez^4 238 *und* panschen, pantschen, *das vielleicht nur als eine jüngere nasalierte form von* paschen, patschen *zu fassen ist* (Weinhold *schles. wb.* 68^a).

1) *intransitiv. a) durch schlagen (handschlag), knallen, fallen, treten (ins nasse) u. s. w.:*

spätmhd. das (*niederstürzende*) plut das patzschet also laut.
Dietrichs drachenkämpfe 111, 12;

nhd. ist das schmutz, das pascht! Fischart *Garg.* 86^b; alte fuhrleute, welchen gleichwol das klatschen und patschen wolgefället. Pistorius *cent.* IV *nr.* 42, 4;

da patschet sein geisel, da knallet sein schnur.
Uhland *volksl.* 734 (*vom j.* 1613);
zu löschen läuft die schaar herbei,
doch keiner bleibt von flammen frei,
und wie es patscht und wie es schlägt,
wird neues flammen aufgeregt. Göthe 41, 59, *vgl.* 1, 16;
da hielten der geschwister eiligen lauf
die sümpfe bei Eleusis auf;
die brüder wateten, ich patschte, schwamm hinüber.
41, 131;

plätschern und patschen. *an Zelter* 340 (3, 82); da patschen sie (*junge enten*) wick wack, von einem fusz auf den andern, naus auf die leimengrub. Auerbach *ges. schriften* 1, 238; sein grundsatz war: 'ich geh nicht vom markte, gepatscht musz sein.' damit meinte er, ein handel musz abgeschlossen sein, wobei man die hände schallend zusammenschlägt. 1, 193 (*vergl.* Schm.^{2} 1, 415. Höfer 2, 308); ich hab empfunden wie es patscht, wenn haselholz und hirschleder zusammenkommen. Kurz *sonnenw.* 11; küssen, dasz 's patscht *oder* pascht. Schm.^{2} 1, 411. 415; es regnet, dasz es patscht. Schöpf *tirol. id.* 490; Schmidt *westerw. id.* 15; *klatschend auffallen, im wasser plätschern, im kote gehen, worin herumwühlen u. s. w.* Lexer *kärnt. wb.* 18. Schmid 37 (batschen). Seiler *Basler mundart* 26 (bätsche). Weinhold *schles. wb.* 68^a. Spiesz *henneb. id.* 179. Albrecht *Leipz. mundart* 180^b. Schambach 152^a; *tirol. schwerfällig mit schlotternden schuhen einhergehen.* Schöpf *a. a. o.; bair. ungeschickt, unvorsichtig gehen und, übertragen, sich ungeschickt, unvorsichtig benehmen, einen fehler machen.* Schm.^{2} 1, 415. — *mit präpositionaler fügung:* er patscht sich auf den bauch. Göthe 10, 102; durch die straszen patschen. F. Müller *Faust* 44, 31 *neudruck;* patschen in *mit dativ:* im koth, im wasser patschen. Schöpf *a. a. o.* Schmidt *westerw. id.* 15; ich patsche noch im grundwasser herum und dazu haben wir täglich regen. Zelter *an Göthe* 456 (4, 46), *mit accusativ:* in die hände patschen. Stieler 1463; dasz ich so gar fröhlich in die händchen patschte. Göthe 24, 13; er ist viehhändler, patscht jedem roszkamm (*rosstäuscher*) in die hand. Kurz *sonnenw.* 25; patschen mit:

Malchus .. patzscht mit den henden. AYRER 2078, 27; battschet er vor frewden mit den händen zusammen. AYRER *proc.* 1, 6;

> sogar im bassin die fische
> patschen ungeduldig mit den köpfen heraus. GÖTHE 2, 94;

der überall mit beiden fäusten so gewaltig drein patscht. ZELTER *an Göthe* 161 (1, 438); mit der geiszel patschen, *knallen.* SCHM.² 1, 415; mit den füszen patschen (*im schlamme*). *b*) *durch schmatzen:* beim essen wie die schweine patschen. SCHÖPF *tirol. id.* 490. *durch schwatzen: klatschen, plaudern* WEINHOLD *schles. wb.* 68ᵃ. ALBRECHT *Leipz. mundart* 85ᵃ.

2) *transitiv, klatschend schlagen:* weil das kind nicht stille halten wolte, patschte sie (*die mutter*) ihm aus ungeduld den hintern ziemlich. PAULLINI *flagellum salutis* (1698) 76; einen auf den hindern batschen. STIELER 440;

> sie kraut mir um die ohren,
> und patscht mich muthwillig mit derbem schlag.
> *der junge* GÖTHE 3, 190;
>
> seh ich einen rücken,
> möcht ich ihn patschen. *werke* 11, 146;

wir wollen sie patschen (*hauen, in die flucht schlagen*). 8, 97; phu! der wär gepatscht (*durch grobheiten in die flucht geschlagen*). F. MÜLLER *Faust* 46, 22 *neudr.;* die nase patschend. TIECK *novellenkr.* 3, 46; *schlagend zusammendrücken* SCHM.² 1, 415; er patschte sein hasenlager wieder platt. J. PAUL *Hesp.* 1, 208.

PATSCHER, *m. einer der* patscht, *schläge austheilt.* SCHMIDT *westerw. id.* 15; *bair. was* patsche 4 SCHM.² 1, 415; *klatschhafte person, schwätzer, tölpel* STIELER 440 (batscher). SCHÖPF *tirol. id.* 490; die alten patscher. AYRER 2406, 14.

PATSCHEREI, *f. klatscherei; ungeschicktes, einfältiges benehmen.* SCHM.² 1, 415. SCHÖPF *tirol. id.* 490.

PATSCHERIN, *f. foemina palpans,* batscherinn STIELER 440.

PATSCHHAND, *f. die einschlagende hand, patschender handschlag.* ALER 180ᵇ: gib mirs patschhand (*mit dem geschlechte des kosenden* patschhändchen)! BODE *Th. Jones* 6, 439; ich musz gehen, und ihm die patschhand geben. J. E. SCHLEGEL 3, 555; und so frage ich nicht ob meine treue patschhand etwa ein wenig zu rauh fallen mögte. *d. j.* GÖTHE 3, 51; hier gib eine schöne hand, eine rechte patschhand. *werke* 7, 126; ich hätt ihr mögen eine patschhand geben. F. MÜLLER *Faust* 49, 25 *neudr.;*

> *schles.* Gritte! willstu dich beqvama
> mir die patsch-hand harzegahn? STOPPE *ged.* 2, 65.

deminutiv patschhändchen, patschhändlein (*vergl.* patschchen *und* pätschelein 1): sie lehre die kinderlein ... ein patzschhendlein einschlagen. MATHES. *Syr.* 1, 171ᵃ; patschhändlein oder kuszhändlein so ein kind giebt. LUDWIG 1382; das händchen, das liebe patschhändchen! F. MÜLLER 1, 294; pflegte ich ihr verstohlen das patschhändchen zu drücken. GRABBE 2, 250.

PATSCHIERIG, *s.* packschierig.

PATSCHIG, PATSCHICHT, *adj. kotig, schmutzig* STIELER 1417. SCHMIDT *westerw. id.* 15. SCHAMBACH 152ᵇ. *vergl.* patzig.

PÄTSCHLEIN, *s.* pätschelein.

PATT, *s.* pakt.

PATTE, *f. tatze, pfote, aus mnl.* (KILIAN 391ᵃ), *engl. franz.* patte *s.* pfote *und* DIEZ⁴ 238: und hat dem löwen ihr kind aus den patten gerissen. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 259; und (*die katze*) hat mich ein bischen mit der patte .. gekratzt. TIECK *nov.* 7, 237; *weidmännisch die bärentatze* BEHLEN *jagdlex.* 5, 130.

PATZE, *m., s.* batze *th.* 1, 1160. SCHM.² 1, 314; *schlesisch der* patz, *schmutzfleck* WEINHOLD 68ᵇ.

PATZE, *m. und f. schlag auf die hand* (*vgl.* patsche 1) SCHM.² 1, 314. 416. LEXER *kärnt. wb.* 18.

PATZET, *adj. und adv.* (*aus* patzecht, *s.* patzicht) *gleich* batzet *th.* 1, 1160:

> zum letzten schrier doch einer: du (*die nackte Grethe*)
> sack, deck die patzet mauntzen zu! H. SACHS 9, 505, 10;
>
> hüner, die herumb umbs gsesz
> seind fein patzet und aufgeschwolln. AYRER 2634, 33;
>
> es sei das mehl so grausam leicht
> oder gar patzet und so högret. 2779, 30;

ein pazete luge, *mendacium crassum;* sich pazet machen, *insolenter se gerere.* WEISMANN *lexic. bipartit.* 2, 282ᵃ. — *eine weiterbildung* ist patzechtig: in dem patzechtigen fleisch des rechten arsbacken. THURNEISSER *von probierung der harnen* 96.

PATZIG, PATZICHT, *adj. und adv. gleich* batzig *th.* 1, 1160 *und* LEXER *kärnt. wb.* 18. SCHÜTZE 3, 198. HENNIG 181: diese lügen allein ist patzig und fett genug, dasz er (*papst*) sich rühmt den allerheiligsten. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 567; eine dicke patzigete weisze kleiderlaus. 2, 88;

> nun fangt hie an ein neuer strausz,
> da sich die laus macht patzig und kraus.
> FISCHART *flöhhatz* (1610) E 7ᵃ;

ein feister patziger verstand ist tawerhaftig. LEHMANN 1, 759, 21; wie ich vor dem Johann pazig .. vorbeiging. HERMES *Sophiens reise* (1776) 449;

> nur nicht so patzig, liebes huhn! GLEIM 3, 287;

sich womit patzig machen (*brüsten*). H. L. WAGNER *kinderm.* 60 *neudruck;* wer kann das beweisen, spricht er sehr patzig. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 339; je mehr ich ... mich unterwürfig und flehend zeige, desto patziger und arroganter .. wird mein armer vetter. H. HEINE 21, 62; sie pochte nun so stark wie ein bauer und öffnete zugleich die thür, mit patzigen schritten eintretend. G. KELLER *Seldw.*⁴ 2, 151.

PATZKOPF, *m. kopf, auf dem haare und grind in eins gebacken sind.* WEINHOLD *schles. wb.* 68ᵇ.

PÄTZLEIN, *n. gleich* bätzlein (*theil* 1, 1160 *f.*), *klümpchen:* nimb darvon (*hirschunschlitt*) ein pätzlin. SEUTER *rossarznei* 256.

PATZWORT, *n. gleich* patziges wort, *vgl.* fatzwort:

> greifstu mich mehr wie vorhin an
> mit dein patzworten und gespöt. AYRER 2851, 14.

PAUCHEN, *s.* pochen.

PAUDEL, *nur im plural nachweisbar, ein lith.* (pudlar) *in die preuszische mundart vorgedrungenes wort, 'ein länglich schmales kistchen bald grosz bald klein, was man aus den rinden der lindenbäume verfertigt, und in welchem sowol gewürzwaaren als andere sachen bequem eingepackt und verschickt werden', daher* paudelkrämer, paudelträger, *der allerhand galanteriewaaren zum verkaufe herumträgt.* HENNIG *preusz. wb.* 180; *ein gröszeres gefäsz: wasser-, feuereimer. ebenda vom j.* 1394; *ein trockenmasz:* musten von den pauren aufm land getreide holen, die messen ihnen mit ihren paudeln zu, wie sie selbst wolten. HENNEBERGER *landtafel* 393.

PAUKE, *f., mhd.* pûke *und* bûke, *nhd. im* 16. *und* 17. *jh. neben* pauke *auch* bauke (*doch schreibt* STIELER 107 *nur deshalb* bauke, *weil er es von* bauch *herleitet*) *s. theil* 1, 1186, *wo auch eine deutsche ableitung des wortes versucht wird; doch haben wir es wol mit einem seinem ursprunge nach noch nicht aufgeklärten fremdworte zu thun:* WACKERNAGEL *wb.* 228ᵃ *vermutet abkürzung aus* sambûke *von lat.* sambuca, *während* WEIGAND² 2, 317 *entlehnung aus lat.* bucina, buccina *annimmt. vgl.* KLUGE 248ᵇ *f.*

1) *im eigentlichen sinne, ein musikalisches schlaginstrument, sambuca, tympanum* DIEF. 509ᶜ. 584ᵃ, *nov. gloss.* 325ᵇ. 364ᵃ. *vgl.* kesselpauke:

> *mhd.* von bûsinen dôze,
> pûken, tambûren schal. WOLFRAM *Willeh.* 40, 3;

nhd. die paucken der alten morgenländer bestanden aus halben hohlen kugeln von ertz, die hinten handhaben oder rinken hatten, die finger hinein zu stecken und dann die hohlen enden aneinander zu schlagen. ZEDLER 25, 1413; sie nam eine paucken in ire hand und alle weiber folgeten ir nach hinaus mit paucken am reigen. 2 *Mos.* 15, 20. *vgl. richter* 11, 37; mit paucken und harfen sollen sie im spielen. *ps.* 149, 3; auf der pauke schlagen, *tympanizare* STIELER 107; man hört ein tumultuarisches freudengeschrei unter trommeten und pauken. SCHILLER 3, 155 (*Fiesko* 5, 14); pauke, auf welcher ein wirbel geschlagen wird. LANGBEIN *sämmtl. schr.* 7, 298;

> wirbelt pauke, drommete schallt! GÖTHE 3, 222 *H.;*
>
> und horch, da klangen von ferne
> dunkel die pauken heran. P. HEYSE *ges. werke* 2, 184.

pauke *zur zauberei, zum wahrsagen gebraucht* WIDMANN *Fausts leben* 662 *ff.* (zum gebrauch solcher paucken werden zweierlei erfordert, der zeiger und hammer: jener, dasz er die begehrte sache zeige; dieser, dasz man die paucke damit schlage. 665); *in redensarten und sprichwörtern:* er steht bei der wahrheit wie der has bei der pauke. SIMROCK 230; eine pauke aus einem machen, *ihn fortgesetzt mishandeln, ihm unrecht thun. Wilw. v. Schaumb.* 51; was man mit pauken ausrichten kann, darzu braucht man keine trommeln. *schaltjahr* 1, 138 (*vom j.* 1752); der pauke ein loch machen, *eine sache schnell aufhören machen, vereiteln, s.* loch 13 *und* es sei denn, dasz der könig .. überdrüssig werde und der pauke auf einmal ein loch mache. LEIBNITZ 1, 174; wenn er aber zu borgen anfangen will, so wird die pauke bald ein loch kriegen (*so hat alles ein ende*). *Felsenburg* 3, 364.

2) *etwas paukenähnliches nach der form oder nach dem schalle: ein geschirr zum kaffeebrennen* ZEDLER 25, 1414; *was* paukenhöhle

Nemnich 3, 426; er ist mit forchtsamen pauggen (*beulen*)... behaft gewesen. Schm.[2] 1, 381 (*vom j.* 1698);

> Mammaea führt zwei paucken (*brüste*), die regen blut und mut;
> hier thut es sehn und fühlen, was sonsten hören thut.
> Logau 2, 3, 3;

eine die pauke nachahmende orgelstimme mit den beiden tönen c und g. Jacobsson 3, 216[b]; *burschikos, eine schallende feierliche rede, predigt:* na, dann sei mir gott gnädig, der (*pastor*) wird mir eine schöne pauke halten! Holtei *Lammfell*[2] 4, 193.

PAUKEL, *f.*, *s.* baukel *theil* 1, 1186 *und* Dief. 609[c]. Stieler 107. *mhd.* pûkel Wolfram *Willeh.* 94, 6 *var.*

PAUKELN, *verb. tympanizare* Stieler 107.

PAUKEN, *verb.*, *mhd.* pûken, bûken, *die pauke schlagen, timpanare* Dief. 583[a].

1) *eigentlich. a) intransitiv* (*vgl.* aufpauken *theil* 1, 699): du solt noch frölich paucken und eraus gehen an den tantz. *Jer.* 31, 4; dasz man vor die neügeheürahte haüszer pauckt undt trompet, ist nur in Englandt brauchlich. Elis. Charl. (1871) 606;

> die zwerge trompeten und pauken. H. Heine 1, 111;

einem pauken, *für ihn, ihm zu ehren die pauke oder etwas paukenähnliches schlagen:*

> und wenn er (*geizhals*) so nach seinem sparn
> mit ach und weh ist hingefahrn,
> so pauckt man ihm gantz überlaut.
> Ringwald *laut. warh.* 36;

das er seiner frawen zů solcher sachen baugket het (*vorher auf dem beckhin die trommen schlagen, auf dem beckhin klopfen*). Lindener *schwankb.* 15 *Lichtenstein.*

b) transitiv, einen mit paukenschall oder paukenähnlichem lärm begleiten: bestellen alle instrument und spilleut, das die seel mit freuden gen himmel far, und baucken in also ausz dem fegfeur gen himmel. Frank *weltb.* 205[a]; die hure wurde auf einen esel gesetzt und durch die stadt herumb gepaucket. *polit. maulaffe* 78.

2) *dumpf schallend schlagen, bläuen, prügeln.*

a) intransitiv: er schleppte seinen schreiber bei den haaren herum und pauckte mit einem bankbein hinten nach, dasz wir alle dachten, er würde ihn krumm und lahm schmeiszen. Weise *erzn.* 147 *neudr.*; nun ging das pauken (*die schlägerei*) los. Gotthelf *erz.* 1, 138; pauken auf *mit dativ oder accusativ:* das pauken auf seiner haut. Schütz *Preuszen* 122;

> wenn ihn sein dämon ergreift, die nervigte rechte geballt,
> und auf den tisch gepauket, dasz es knallt.
> *Siegfried von Lindenberg*[2] 2, 117;

er ist wohl ein heftiger theologe, der gegen andersgläubige auf seiner kanzel paukt? Freytag *ahnen* 5, 422 (*vergl.* kanzelpauker).

b) transitiv: er ist stattlich gepauket worden. Stieler 107;

> (*der pfarrer*) paukt dann mit dumpfigem geschrei
> die kanzel, dasz es gellt. Hölty 43 (*nicht bei Halm*);

er lag unbeweglich wie ein klotz, liesz sich geduldig pauken, und war des folgenden tages am ganzen leibe so blau wie ein gesottener fisch. Langbein *sämmtl. schr.* 7, 298; sottisen weiberlaunen von sich wegpauken, *hinwegschlagen, nicht beachten.* F. Müller *Faust* 34, 10 *neudr.*

3) *burschikos intransitiv und reflexiv:* mit einem pauken, sich pauken, *schlagen, duellieren; intransitiv:* eine pauke (*rede*) halten.

PAUKENDONNER, *m.*, *vgl.* paukenwirbel:

> vom leichten hirtenrohre
> stieg der schall zum paukendonner. Herder *bei Campe.*

PAUKENFELL, *n. das fell, womit die pauken überzogen werden* Jacobsson 3, 216[b]; pauken- *oder* trommelfell *des ohres, membrana tympani* Nemnich 3, 426. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 14, 320.

PAUKENFÖRMIG, *adj.:* ein paukenförmiges holtz. Widmann *Fausts leben* 663.

PAUKENGANG, *m. was* paukentreppe Campe.

PAUKENGEPRÄNGE, *n.:*

> uns ist das echo der knallenden büchsen
> mehr als trompeten und paukengepräng.
> Scheffel *waldeinsamkeit* 30.

PAUKENGESCHREI, *n.:* wie oft ich zu reden.. anfienge, so oft überrauscheten sie mich mit trompetenklang, paukengeschrei.., dasz ich oft meine eigne wörter nicht habe hören können. Schuppius 693.

PAUKENGESTELL, *n. gestell, worauf man die pauken setzt, wenn sie geschlagen werden sollen.* Jacobsson 3, 216[b].

PAUKENGEWIRBEL, *n. collectiv zu* paukenwirbel:

> doch furchtbar jetzt aus dem nebenhaus
> braust polterndes paukengewirbel heraus.
> A. Grün *ged.* (1877) 322.

PAUKENHALL, *m. der hall, schall der pauken:*

> (*unter*) kriegsgeschrei und paukenhall. Herder *Cid* 54;
> paukenhall, trompetenschmettern! Immermann 1, 333.

PAUKENHÖHLE, *f. oder* trommelhöhle *des ohres, cavitas tympani* Nemnich 3, 426.

PAUKENINSTRUMENT, *n. pauke.* Immermann *Münchh.* 2, 124.

PAUKENKLANG, *m. was* paukenhall, -schall:

> und dieses war der schlusz, der durch den paukenklang
> und der trompeten schall sehr stark ins zimmer drang.
> *schles. Helikon* 1, 110.

PAUKENKNÖPFEL, *m. was* paukenschlägel. Ludwig 1382.

PAUKENMACHER, *m., tympanator* Dief. 583[c].

PAUKENSAITE, *f. chorda tympani, ein feiner, durch die paukenhöhle des ohres zu den organen am boden der mundhöhle laufender nervenfaden.* Meyer *konv.-lex.*[3] 7, 524[b].

PAUKENSCHALL, *m.*, *vergl.* paukenhall, -klang:

> sucht bei musik und paukenschall
> erholung für betäubte sinnen! Gotter 1, 448;
> (*da*) vernimmt er plötzlich
> paukenschall, drommetenklang und pfeifen. Platen 4, 238.

PAUKENSCHLAG, *m. schlag auf die pauken, das paukenschlagen:*

> der kessel pauken-schlag lermt bei den waffen-schlegen.
> Pietsch *geb. schriften* 32.

PAUKENSCHLÄGEL, *m. womit man die pauke schlägt.* Ludwig 1382: paukenschlägel flogen auf kopf- und andere häute. J. Paul *flegelj.* 2, 82.

PAUKENSCHLÄGER, *m. tympanator* Dief. 583[c]:

> der rasche paukenschläger. J. G. Jacobi 5, 72;
> paukenschläger und guitarrenspieler. Platen 4, 240.

PAUKENSPANNER, *m. werkzeug zum spannen des paukenfells* Jacobsson 3, 216[b].

PAUKENSPIEL, *n. musik bei der gepaukt wird* Stieler 2087.

PAUKENSTOCK, *m. was* paukenschlägel Jacobsson 3, 217[a].

PAUKENTREPPE, *f. scala vestibuli, die an dem runden fenster der paukenhöhle beginnende* treppe *des ohres.* Meyer *konv.-lex.*[3] 7, 525[a].

PAUKENWAGEN, *m. ein wagen für die heerpauken* Zedler 25, 1414.

PAUKENWERK, *n.:* am tag da du geschaffen wurdest, musten da bereit sein bei dir dein pauckenwerk und pfeiffen (*var.* und hast von anfang, sint du bist könig worden, mit baucken und pfeiffen gebranget). *Hesek.* 28, 13.

PAUKENWIRBEL, *m. wirbelschlag auf den pauken:* ein groszes erleuchtetes haus, in welchem es mit allen.. trommel- und paukenwirbeln und trompetenschmettern raset. Tieck *ges. nov.* 11, 83; die schmetternden trompeten und die paukenwirbel der ballmusik. Gutzkow *ritter*[4] 4, 148.

PAUKENZEIGER, *m. zeiger an der zauberpauke* Widmann *Fausts leben* 666.

PAUKER, *m.*, *mhd.* pûkære, pûker, *der paukenschläger, tympanator* Dief. 583[c], *nov. gloss.* 364[a]. *vgl.* baukener *theil* 1, 1186:

> schlag auf, pauker, ein frischen reien.
> *fastn. sp.* 539, 30, *vgl.* 281, 34. 335, 31;

zu pauken 2 J. Paul *flegelj.* 2, 82. *vgl.* arschpauker, kanzelpauker. *burschikos duellant, schläger.*

PAUKEREI, *f. das pauken, burschikos das duell:* nach wenig minuten standen sich gegner und secundanten, zur paukerei nothdürftig gerüstet, gegenüber. Holtei *Lammfell*[2] 4, 200.

PAUKERIN, *f. tympanistra voc.* 1420 *nr.* 2953 *Schröer.* Stieler 107.

PAULE, *m. der leuchterknecht, s. unter* ölgötze 2, *sp.* 1279.

PAUPERBURSCHE, *m. armer* (*lat.* pauper) *bursche, kurrentschüler:* dasz die pauperburschen die unzulänglichkeit des schulfonds durch bettelhaftes singen ergänzen müssen. Kant 5, 135; *ebenso* pauperknabe Hermes *Sophiens reise* 5, 687, *in der ausgabe vom j.* 1776 (5, 646) currentknabe.

PAUS, *m. und f. was* baus *theil* 1, 1197:

> zwai prûstlein als ein fledermaus
> trûg sy vor an irs hertzen paus. Wolkenstein 4, 3, 10;
> ach gott, wie manchen vollen paus
> hab ich getragen aus diesem haus.
> Hayneccius *captivi* 1, 1.

nach der paus, *in fülle, reichlich, s. noch* Schm.[2] 1, 409 *und:*

> da wolten si in schlan nach der paus,
> dasz er niemer käm lebentig heraus. *fastn. sp.* 465, 22;

und eszt der rotwürst nach der pausz. H. Sachs 9, 6, 14;
das gelt ich nach der paus gab dar. J. Graff 6, 2 *Schade;*
das gelt theilt er nur nach der pausz
unter die leut gar ungleich ausz. Ayrer 2477, 2;
in einem offnen wirteshaus
teten sie ir gelt verprassen,
da lebten sie frei nach der paus. Uhland *volksl.* 539;

das glas ist ausz, fein nach der pausz. Fischart *Garg.* 89[b]. *Hierher wol auch* zu pausz gehn, *gespenstisch umgehn, spuken:*

eurs vatters seelen retten thut!
die geht in meinem hausz
gar kleglichen zu pausz, ja pausz, ja pausz.
Ayrer 3047, 35, *vgl.* 3046, 27 *ff.;*

in die pausz schlagen, *in den wind schlagen, nicht beachten:*

und lebt in sünden alle zeit,
lasset die gnadstund lauffen ausz,
schlägt zeichn und wunder in die pausz.
Alemannia 7, 224, 138 (*vom j.* 1593) *und anm.*

PAUSBACKE, *m. f. was* bausbacke *th.* 1, 1198: man nennt die backen auch wol pausbacken, weil sie durch das blasen anschwellen. Nemnich 1, 692; als die pausbacken des bapsts pausten. Luther 1, 505[b]; hat so ein paar hängichte pauszebacken. Schoch *stud. leb.* D 3; ihre thorheiten müssen pausbacken, und ihre fehler bocksfüsze bekommen. Möser 8, 97; der mund musz durchaus ein wenig grosz sein, denn das hilft zur declamation, und so übel wär es nicht, wenn er pauszbacken hätte. Sturz 2, 44; deine pausbacken, ich will sie zwicken. Lenz 2, 129; gesichtsmaske... mit pausbacken und kleinen augen. Göthe 29, 240. — pausback, *m.*, pausbacke, *f. ein pausbackiges wesen:*

der ziegengefüszete pausback
zwingt den heiseren ton wild aus dem schmetternden horn.
1, 347;

geh fort, triefäugige pausbake! Hermes *Sophiens reise* (1776) 3, 605.

PAUSBACKEN, *verb. die backen aufblasen, pausbacken machen; transitiv, etwas mit vollen backen hersagen:*

was stehst du, spötter, da und pausbackst
schwerreimendes gereimel her?
Voss *ged.* 6, 117, *vgl.* Bürger 348[a].

PAUSBACKIG, PAUSBÄCKIG, *adj. was* bausbackig *th.* 1, 1198: sie flog gleich anfangs davon, wie die pausbackigen unholden .. über uns herfielen. Wieland 12, 17; pausbäckige musikanten. Göthe 39, 148.

PAUSCH, *m. was* bausch *theil* 1, 1198:

band, quast und pausch (*s.* bausch 3) erhöhte
den schmeichelreiz der leichtgeschwungnen glieder.
Immermann 3, 4;

im (per) pausch *oder* in bausch und bogen *s.* bausch 7: die weiber kaufen im pausch ein. Albertinus *narrenhatz* 105; sie sollen .. inen nit in pausch raitung (*rechnung*) machen. *österr. weisth.* 6, 443, 11 (17. *jh.*); per pausch auf gut trauwohl. Abele 4, 411; könnt er ... nicht alles in pausch und bogen wegtrauern? J. Paul *uns. loge* 1, 106; verpachtungen in pausch und bogen. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 208; *auch* über pausch und bogen (*vgl.* überhaupt). Hippel 14, 20.

PÄUSCHEL, *n. was* bäuschel *theil* 1, 1199: gruszlet mir alle weil etwas bei dem peuschel, allwo die zwo grosze glocken lungel und leber henken. Abele 3, 80; *ein schwerer fausthammer* (fäustel) *der bergleute. Chemnitzer bergm. wb.* 380[b]. Veith 362: pauschell zû einer handt, pauschell zû beiden henden. Bechius *Agric.* 112; das mans mit feusteln und peuscheln hat zuschlagen müssen. Mathesius *Sar.* 36[b]; ein hammer oder peuschel, damit man die felsen zuschmeist (*zerschlägt*). 125[a]; *übertragen:* nennen die bergleut ... die breiten kendlein peuschel, darumb das sie oft einander damit für die köpfe schlagen. 100[b].

PAUSCHEN, *verb. was* bauschen *theil* 1, 1199 (*vgl.* pausen 2, pausten).

1) *transitiv:* pensum, dz ding das man wigt und zusamen pauscht. Dief. 423[b]; alles was sie (*dienstmägde*) nur zusammen können pauschen und raffen im haus, das stehlen sie, mäntel, röck, tischtücher, leilachen etc. A. a S. Clara *närrinnen* 60. *vgl.* auspauschen *theil* 1, 923 *und* Veith 44.

2) *intransitiv:* das wammeslein mus pauschende ermlein haben. Mathesius *Syr.* 2, 32[b]; ein halstuch von weiszem taffet blähete sich unter dem kinne in einer pauschenden schleife. *Siegfr. v. Lindenberg*[2] 2, 56.

PAUSCHGRUBE, *f., s. das folgende.*

PAUSCHHERD, *m., bergmännisch eine art von garherd, auf welchem die aus sehr unreinem und eisenhaltigem zinn bestehenden* schlackensauen *gereinigt werden, wobei das gereinigte zinn in der dabei befindlichen* pauschgrube *gesammelt wird.* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 124.

PAUSCHROCK, *m.:* pausch- und reifröcke. J. Paul *bücherschau* 1, 155.

PAUSE, *f., mhd.* pûse, *mit nnl.* poos *und engl.* paus *entlehnt aus franz.* pause, *lat.* pausa *vom gr.* παῦσις.

1) *im allgemeinen die unterbrechung, der stillstand einer wieder fortgesetzten thätigkeit:* ein ruh, aufhorung, stillhaltung in allerlei dingen. Roth *dict.* (1571) M 3[b];

und alsdann (*wenn er angefangen hat*) ist keine pause,
bisz er alles fast zerbricht. Fleming 305;

ich musz eine pause auf morgen machen. Elis. Charlotte (1871) 281;

wir könnten, dächt' ich, hier wohl eine pause machen (*ein wenig ausruhen*). Wieland *Idris* 1, 15;
nur eine kleine pausz (*geduldet nur ein wenig*).
Schiller 1, 266;

bruder! ach in ewig tiefer pause
feiern alle deine hoffnungen. 180;
eine pause drohet hier den sinnen. 225;

ihre streitsucht machte einen augenblick pause. Göthe 56, 199; *plural:* ich habe sonst auch an sie gedacht, aber mit pausen, jetzt aber unaufhörlich. 23, 19; ich verfehlte nicht, nach schicklichen pausen, meinen besuch zu wiederholen. 48, 24;

unterhaltung .., die nicht in pausen stockt.
Rückert *brahm.* 11, 60;

da trat eine jener schwülen inhaltsvollen pausen ein, wie sie der selbsterkenntnis vorangehen. Scheffel *Ekk.* 11.

2) *besonders das* (*berechnete*) *zeitweise innehalten beim lesen, sprechen, declamieren u. s. w.* (*vgl.* kunstpause), *namentlich das vorschriftsmäszige innehalten in der musik und das zeichen dafür:*

und hab (*beim sprechen*) ain pause mitterleich . . .
und red nicht ze träg noch ze snell. H. Vintler 9238;

nach einer pausse, worin er (*Alba*) seine (*des königs*) antwort erwartet. Schiller 1, 180; beide gehen ohne ein wort zu reden einige pausen lang .. auf und ab. 3, 48. — in der musica oder gesang ist die paus ein künstlich und gewises aufhören, welches mit einem strichlein durch eine, zwo, drei oder alle lini anzeigt wirt. Roth *a. a. o.;* pausen sind ruhestellen in der musik, die mit den noten gleiches verhältnisz haben. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 86[b];

(*beim gesange*) stellt lange pausen ein!
Gryphius *lyr. ged.* 147 *P.;*
(*sie*) singt hoch, ohn pausz, ohn pund.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 360, 7;
verliebte arien
mit pausen und suspir. *wunderhorn*[2] 1, 27;
(*er*) höret durch des liedes pausen
hellen schlag von rosseshufen. Lenau (1880) 1, 319.

3) *bergmännisch* pause (pose, bose, bosse, buse), *eine nur drei- oder vierstündige arbeitszeit, auch eine nicht in vollen regelrechten schichten ausgeführte arbeit.* Veith 366. *Chemnitzer bergm. wb.* 117[a]. Jacobsson 3, 217[a].

PAUSE, *f. ein russisches, in die nautische kunstsprache übergegangenes wort zur bezeichnung langer fahrzeuge oder prahmen* (*in Archangel*), *womit die waaren aus- und eingeladen werden.* Eggers *kriegslex.* 2, 369. Bobrik 524[a].

PAUSEN, *verb., mhd.* pûsen, *eine pause machen, innehalten und ruhen* (*jetzt* pausieren):

der soldân niht lenger pûst. Otackar *reimchron.* 457[a];

im spiele pausen (*passen*). Frisch 2, 42[b].

PAUSEN, *n.:* Moor auffahrend aus schröklichem pausen (*var.* aus einer schröklichen pause). Schiller 2, 146 (*räuber, schauspiel* 4, 3).

PAUSEN, *verb. was* bausen *theil* 1, 1200 (*vergl.* pauschen, pausten, pfausen; *das prät.* pauste *kann von* pausen *oder* pausten *herkommen*).

1) *intransitiv, tumere, turgere* Dief. 602[b]. Rädlein 695[b]:

trinken, das uns die packen pausen. *fastn. sp.* 39, 5;

der bauch pausst ihnen greuwlich, als wolten sie berge geberen. Luther 5, 51[a]; taschen und beutel werden paussen. 4, 506[a]; sie haben ihm das pausen im seckel vertriben. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 280, 20; die augen pauszen inen. Zechendorfer *von gebrechen der rosz* (1571) 1, 5; ei wie pauset und stratzet deine tasch. Claus *narr* (1602) 454; nimm das maul nicht voll, das die backen pauszen wie eine trummel. Mathesius *Syr.* 2, 41[b]; und pauszte vor witze als eine gemästete judengans von fette. Reinhold *reime dich* 117;

die leichten segel pausen,
man ruft: der wind ist gut.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 105;

ihre brüste pausen hervor. Rädlein 695[b]. — *partic.* pausend (*vgl.* pausig): die augen ligen im pausend und weit heraus. Zechendorfer *a. a. o.* 1, 1; eine so pausende und überspannte lobrede. *pers. rosenth.* 7, 20; spricht mit pauszenden backen. Hamann 4, 136.

2) *blasen, pusten.* *a*) *intransitiv:*

der wind . . paust aus dem loch.
Ringwald *laut. warh.* 254.

b) *transitiv:* das er solchen donnerfortz heraus paust hat. Luther 8, 236[b]; einem ein wort in die ohren pausen. Philander (1650) 1, 83;

(*er*) von dem maul das wasser paust.
D. v. d. Werder *Ariost* 29, 14, 4.

PAUSIEREN, *verb., im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* pauser, *lat.* pausare, *eine* pause *machen:* ein wenig pausieren oder stillhalten, stillhalten im lesen. Maaler 316[a]; ruhen, aufhören, stillhalten, die hingeschriben zal im gesang zelen oder halten, rasten, verziehen. Roth *dict.* (1571) M3[b]; der pauer pausiert und spricht wider. Raber *Sterzinger spiele* 15, 626;

ach und weh ist mein gesang
gantz ohn pausieren. Weckherlin 405;
die früchte zeigen in der that,
dasz mein fleisz nicht pausiret hat. Stoppe *ged.* 2, 44;

könnte ich nicht durch meinen willen etwas mehr als andere in ähnlichen fällen können, so würde ich jetzt ganz und gar pausiren müssen. Schiller *an Göthe* 535 (4, 378);

der tanz scheint zu pausiren. Grabbe 1, 198.

mit einem temporalen accusativ: einen augenblick, einen takt, eine stunde, einen tag *u. s. w.* pausieren; vier monate pausiren. *Schelmufsky* 7, *neudruck der ersten fassung.*

PAUSIERUNG, *f. mora, pausatio* Stieler 111.

PAUSIG, *adj. aufgeblasen, aufgebläht, bauschig:* pausig sein, pausige brüste Rädlein 695[a]; ist es doch, als ob . . die männer nicht pausig genug sich gefallen könnten (*vgl.* brauschig). Göthe 15, 308.

PAUST, *m. was* baust *theil* 1, 1201: ein jeder auf einen weichen pausten sitzen und gute tage haben will. Pape *bettel- u. garteteufel* 92[a].

PAUSTEN, *verb. was* bausten *th.* 1, 1201, *vgl.* pausen, pusten.

1) *intransitiv:* als die pausbacken des bapsts pausten und sprüen in seinem decret. Luther 1, 505[b]; unter andern lastern . . pausten mit groszer verwunderung auch daher . . das bettlen und garten. Pape *bettel- u. garteteufel, vorr.*

2) *absolut und transitiv:* da ward mit acht feldstücken hinder inen her gepaustet und gedonnert. Waissel *chron.* (1559) 220[a]; worte pausten, *unnützes zeug schwätzen.* Rädlein 695[b].

PAUZ, *interj. was* bauz *theil* 1, 1202: pauz, hatte es noch einen schlag auf den linken arm. Salzmann *Seb. Kluge* 32.

PAVESE, *s.* pafese.

PAVIAN, *m., mnl.* baviaen (Kilian 28[b]), *nnl.* baviaan, *franz.* babouin (Diez[4] 33), *vielleicht aus mlat.* papio, *canis silvestris* (Du Cange 3, 1, 71), *von* Forer *in Gesners thierb.* (1583) 157[a] *verdeutscht mit* pauyon, hundswolf, affenwolf, bärwolf. *der* pavian, *auch* hundskopf *genannt, ist ein affe, dessen kopfbau mehr dem eines groben rohen hundes ähnelt, als dem des menschen* Brehm *thierl.* 1, 71. *der älteste beleg scheint bei* Steinhöwel *vorzukommen:* bist du ein bavian, wo ist dan der schwanz. *Bocc.* (1555) 7;

der zahme pavian, sein liebling,
den er mit eigner hand zu füttern pflegte.
Schiller 5, 1, 24 (*don Carlos* 1, 2).

verächtlich angewandt auf einen häszlichen dummen menschen: diese einzige unze (*gehirn*) hätte dem pavian noch vollends zum menschen geholfen. 3, 452 (*kabale* 4, 3). — *nautisch der bootswächter* (*schwed.* bavian), *der darauf zu achten hat, dasz sich dem boote keine gefährlichen gegenstände nähern.* Bobrik 524[a].

PAVILLON, *m.* 1) *zeltdach, zelt, garten-, lusthaus, seitenflügel eines palastes mit zeltförmigem dache, mhd.* pavilun, pavelun, *contrahiert* poulun, *n. und* pavelûne, poulûne, *f., mnd.* pauwelûn, paulûn *aus franz.* pavillon *und dieses aus mlat.* papilio, *ein dem fliegenden schmetterling* (*lat.* papilio) *ähnlich ausgespanntes zelt.* Diez[4] 231. *vergl.* Schultz *höf. leben* 2, 215. 217: ein cleins gezeltlein, ein pablion genant. *das reisebuch der familie Rieter* (15. *jh.*) 86; (*im garten*) ein prächtiger pavillion. Wieland 12, 35;

dieser schlüssel öffnet
die hintern zimmer im pavillon (*viersilbig* = pavillion)
der königin. Schiller 5, 1, 87 (*don Carlos* 2, 5);
im linken
pavillon war feuer. 171 (3, 4);

schlagt den pavillon auf unter dem baumschatten. Freytag *ahnen* 3, 78; die fernen aber hellherglänzenden pavillons. J. Paul *flegelj.* 4, 28. — *nautisch:* paviljuhn, *eine art verdeck auf kleinen fahrzeugen, namentlich auf spieljachten, die uns zum vergnügen dienen.* Bobrik 524[a].

2) *fliegende fahne, flagge* Eggers *kriegslex.* 2, 367.

PAVIMENT, *n., mhd.* pavimënt *aus lat.* pavimentum, *fuszboden, estrich* Dief. 417[c]: das paviment des porticus soll mit gelesten stainen ufs zierlichist gemacht sein. *Zimm. chron.*[2] 4, 134, 23.

PÄZ, *n. gleich* pacem Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 88[a].

PAZET, *s.* patzet.

PECCIEREN, *verb., im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* peccare: peccirn, fehlen, irren, unrecht thûn, sünden, miszhandlen. Roth *dict.* (1571) M3[a]. *Germania* 28, 394 (*vom j.* 1580); in diesem pasz pecciren die papisten. Schuppius 37; pekziren J. Paul *paling.* 1, 59.

PECH, *n. pix. ahd.* pëh, pëch, bëh, *mhd.* bëch *und* pëch (*beide formen auch im älteren nhd.*) *mit alts.* pik, *ags.* pic, *altn.* bik, *mnd.* pek, pik *aus den casus obliq. des lateinischen wortes; md. findet sich auch vereinzelt eine verschobene form* pfich *offenb. Joh.* 1 (Pfeiffer *übungsbuch* 25). pech *ist das aus der fichte und andern nadelhölzern gewonnene, dick eingesottene und geläuterte harz* (weiszes *oder* gelbes pech) *sowie der durch einkochen von den flüchtigen bestandtheilen mehr oder weniger befreite, oft mit weiszem pech versetzte holztheer* (braunes, schwarzes pech, fasz-, schiffs-, schusterpech), *dann auch ausgedehnt auf ähnliche harzartige substanzen* (*s.* erdpech, judenpech, vogelpech) Jacobi *waarenlex.* 356 *f.* Schedel 1, 400[b]. 2, 181[b]; pech scharren, pech kochen, zerlassen pech, hart gesoten pech *u. s. w.* Stieler 1421. *plural* peche, *pecharten.*

Eine menge von redewendungen und sprichwörtlichen ausdrücken knüpfen sich seit alter zeit an das siedende, klebende pech oder an die farbe des peches.

1) *siedendes pech, das schon bei den Römern den sklaven zur marter auf den leib geträufelt wurde, galt in christlicher zeit als eine der höllenstrafen und geradezu als hölle, die man sich als einen mit brennendem pech und schwefel erfüllten pfuhl vorstellte, worin die seelen der verdammten ewig brennen sollen. gramm.* 3, 394. *myth.*[4] 671. Raumer *einwirk.* 414:

ahd. thâr (*in der hölle*) thultent bech filu heiȥ.
Otfrid *an Hartmut* 24;
sie (*die verdammten*) himilriches tharbent joh innan beche werbent. 5, 20, 116,

auch von der vorhölle 3, 24, 99. 5, 9, 2;

mhd. dâ (*in der hölle*) was . . .
von dem beche grôȥer stank. Veldeke *En.* 95, 36;
darumbe er die êwigen vrist
in dem beche wuofet. *warnung* 547;
der tiuvel in dâ umbe zwirbet
in dem peche alle zît. L. v. Regensburg *Syon* 1820;
dâ er in der helle sôde
iemer siudet ungehiure
in bech in swebel und in fiure. 2383;
sin (*Lucifers*) mût ist, wie er uns vervelle,
wande er hette das bech ze lôn. Closener 108, 3;
swebel, bech und die gallen
güsset der tüfel in sie alle. 110, 3;
nhd. (*die*) heisz pech jetzt müssen trinken.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 709, 33;

sauf höllisch pech! Aler 1515[a]; wenn der tropfe wein, den ihre sterbende zunge kostet, zum siedenden pech wird, ein vorgeschmack der hölle. Schiller 3, 95 (*Fiesko* 3, 5).

2) mit pech bestreichen, verkleben, verpichen, auspichen:

pech wirt schier geslagen an,
eȥ kumt ab niht sô schier hindan.
H. v. Trimberg *Renner* 21050;
so sprich ich zu recht,
das man eim jeden solchen knecht
sein har mit weichem pech sol netzen. *fastn. sp.* 157, 20;

mache dir einen kasten von tannen holz und mache kammern drinnen und verpiche sie mit bech inwendig und auswendig. 1 *Mos.* 6, 14; da . . machet sie ein kestlin von rhor und verkleibets mit thon und pech und legt das kind drein. 2 *Mos.* 2, 3; mit pech bestrichenes fasz. Aler 1515[a]; etwas mit pech begieszen *oder* verwahren. Ludwig 1382; das bier schmeckt nach peche (*womit das fasz ausgepicht ist*). Stieler 1422.

3) *das* pech klebt *woran oder es bleibt etwas* am peche kleben: die maus hat das bech, der vogel den leim versucht. die maus weisz nit was bech, noch der vogel was leim ist, bis sies versuchen, etwa drob gefangen werden und etwa schwerlich davon kommen. FRANK *sprichw.* 1, 46ᵃ;

sie klebt an wie das bech im haar. H. SACHS 5, 213ᵈ;

an meinen federn haftet das pech (*vgl.* vogelpech, pechvogel), dasz zuletzt der bote des raths seine mütze über mich wirft. FREYTAG *ahnen* 4, 45;

da er wie pech an seiner Amanda hält.
WIELAND *der neue Amadis* 13, 24;

bildlich: in deiner augen pech blieb oft mein auge kleben.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 10;

so klebet ihm das pech der bösen sitten an.
MORHOF *ged.* 222.

sprichwörtlich: wer pech angreift, der besudelt sich damit, und wer sich gesellet zum hoffertigen, der lernet hoffart. *Sir.* 13, 1; wer mit bech.. umgeht, der bescheiszt leicht die hend. FRANK 1, 85;

wenn einer bech anrûrt,
so wirdt er von dem bech beschmiert.
WALDIS *Es.* 1, 53, 19;

wer pech knetet, klebt seine eigenen hände zusammen. GÖTHE *an Schiller* 562 (5, 23); es klebt ihm an wie pech an händen. STIELER 1422; er hat pech an den fingern, an den händen (*so dasz ihm fremdes gut daran hangen bleibt*). RÄDLEIN 695ᵇ. ALER 1515ᵃ, *daher* dienstboten, die da haben ... hände ohne pech. SCHUPPIUS 405; es geht ab wie pech vom ermel. WEISE *erzn.* 152 *neudr.*; es geht ihm ab wie pech von den hosen, *haeret illi aqua.* ALER 1515ᵇ; es geht fein von statten besser als bech von hosen. FISCHART *Garg.* 138ᵃ; er hat pech an den hosen, *bleibt ungebührlich lange sitzen, ist nicht fortzubringen.* STIELER 1422. WANDER 3, 1201, *auch* er hat pech under ihm (*sich*) ALER 1515ᵇ. — pech haben (*wie der mit* vogelpech *gefangene vogel an den federn hat*), *unglück haben, kein glück bei unternehmungen haben, in einer fatalen lage sein, aus der man sich nicht losreiszen kann, etwas widriges und unangenehmes erfahren, hindernisse und anstosz finden und dergl., zunächst studentisch* (*student. idiot.* 35). SCHM.² 1, 379. SCHÖPF 491; ich .. ward (*als student*) von manchem fatalen pech heimgesucht. H. HEINE 19, 12. — pech geben, kaufen, *sich gewaltsam aus einer unangenehmen lage losreiszen, die flucht ergreifen, durchgehen: darmstädtisch* er war froh, dasz er des lewe (*leben*) hatt un hot bech gekaaft. STREFF *des burschen heimkehr* 58; pech geben SCHM.² 1, 379. WANDER *sprichw.* 3, 1202; *schlesisch* da gab er pech und ging ab. HOLTEI *Lammfell*² 1, 14; bei Roszbach, wie sie pech gaben. 2, 99.

4) *in bezug auf die farbe des* peches:

ir har ist gelb recht als ein pech.
Erlauer spiele 3, 390 *Kummer;*

besonders auf die schwärze desselben (*vgl.* pechschwarz, pechfinster, pechdunkel *'wol nur aus der alten bedeutung von* pech *gleich* hölle *erklärlich'* SCHM.² 1, 379):

ahd. thie sizzent innan beche (*in tenebris*). OTFRID 1, 10, 25;
mhd. daȥ wâpenkleit swarz als ein bech. KONRAD *Engelh.* 4692;

den (*helm*) zwêne flügele zierten,
die gliȥȥen unde smierten
ûȥ einer swarzen varwe . .,
daȥ nie so vinster wart kein pech. *turnei* 75, 3;
sie wâren swarzer danne ein pech.
H. v. NEUSTADT *von gottes zukunft* 6517;

nhd. von päch schwartz und klipperig. MAALER 315ᵃ;

der mittag kehrt hier oft sein licht in pech und nacht.
STOPPE *Parnasz* 326;
ganz dunkelt ihn die schwärze des peches (*totus pice nigrior atra*). VOSS *Ovids verw.* 52, 196 (12, 402).

PECHARTIG, *adj.:* sein (*des giftbaumes*) pechartiger saft ist dennoch ein mittel gegen den bisz giftiger thiere. KANT 9, 380.

PECHBÄRME, *f. klebrige bierhefe* JACOBSSON 3, 218ᵇ.

PECHBAUM, *m. die fichte, abies picea, pinus abies* DIEF. 433ᵃ. NEMNICH 974, *mnl.* peckboom KILIAN 397ᵃ (*vgl.* pechtanne):

und wan der pechbaum streckt
sein labung von dem pech. KEHREIN *kirchenl.* 2, 61, 5.

PECHBECHER, *m. poculum picatum* STIELER 74.

PECHBELEUCHTUNG, *f. beleuchtung mit brennendem pech:* in der mitte (*des hofes*) ein eisernes becken zur pechbeleuchtung. GUTZKOW *ritter*⁴ 3, 32.

PECHBIER, *n. bier, das nach dem ausgepichten fasse schmeckt, cerevisia picata* STIELER 146.

PECHBLENDE, *f. schwarze und glänzende eisenblende, eisenpecherz* NEMNICH 3, 427. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 125.

PECHBLUME, *f. was* pechnelke. NEMNICH.

PECHBRAND, *m.:* ein wohlgeschleuderter pechbrand haftete in seiner gewandung und flackerte weiter, dasz er aussah wie ein feurig gespenst. SCHEFFEL *Ekk.* 237.

PECHBRAUN, *adj. braun wie pech:* grosze tische und gewaltige schränke.., alles pechbraun oder rabenschwarz gebeizt. GUTZKOW *ritter*⁴ 1, 181.

PECHBRENNER, *m. was* pechsieder: koler, pechbrenner. *monum. Zoller.* 3, 454 (14. *jh.*); schwöhlholz, welches die pechbrenner bekommen. BEYER *forstlex.* 125.

PECHBRUNNEN, *m. erdölbrunnen* ZEDLER 27, 13.

PECHBÜCHSE, *f. bei den glasern eine art pfefferbüchse mit pulverisiertem pech zum bestreuen des fensterbleies, das gelötet werden soll.* JACOBSSON 6, 712ᵇ; *bei den fuhrleuten das unter dem wagen hängende gefäsz mit der wagenschmiere* (*vgl.* pechmeste): aber, um in der sprache des abwesenden herrn Hummel zu reden, wenn unser herrgott im kutschwagen fährt, sitzt der teufel auf der pechbüchse. FREYTAG *handschrift* 3, 282.

PECHDAMPF, *m. dampf, rauch von brennendem pech:* er wollte in sein heutiges abendroth keinen pechdampf ziehen lassen. J. PAUL *komet* 3, 129.

PECHDRAHT, *m. der gepichte schusterdraht* STIELER 525. LUDWIG 1382; *nd.* meister pekedraat, *spottname für schuster. brem. wb.* 3, 312.

PECHDUNKEL, *adj. dunkel, schwarz wie pech* (*vergl.* pechfinster, pechschwarz): in pechdunkler nacht kam ich an. H. HEINE 1, 13.

PECHEISENSTEIN, *m. eisenhaltiges pecherz* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 125.

PECHELN, *verb. was* pichen STIELER 1422 *f.* (pechlen); *pech scharren und sieden* JACOBSSON 2, 224ᵃ. SCHM.² 1, 379; *nach pech riechen oder schmecken* SCHM. *a. a. o.* SCHMID 52.

PECHEN, *verb.* 1) *intransitiv, pech scharren:* wer.. scharret oder pechet. *Nürnb. polizeiordn.* 307 (14. *jh.*).

2) *transitiv statt* pichen (*mnd.* peken) HEDERICH 1759: die räudigen kamele halten gern still, wenn man sie theret oder pechet. RÜCKERT *Hamasa* 2, 269.

PECHEN, *adj. von pech gemacht* RÄDLEIN 695ᵇ, pechin DIEF. 433ᵃ.

PECHENTFLAMMT, *part.:*

ich versinke
in . . pechentflammten schlund. *d. junge* GÖTHE 2, 198.

PECHER, *m. picis excoctor, picans* STIELER 1422, *picarius* FRISCH 2, 43ᵃ. JACOBSSON 2, 224ᵃ. *vgl.* pechler *und* harzer.

PECHERDE, *f. mit grobem bergöl vermischte und im feuer brennende erde. Chemnitzer bergm. wb.* 381ᵇ (*vgl.* pechtorf), *nach* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 125 *nichts weiter als ein schwarzer thon.*

PECHERZ, *n. was* kupferpecherz RICHTER *a. a. o.* 2, 125; *was* pechblende NEMNICH 3, 427.

PECHFACKEL, *f. was* fackel von pech LOGAU 2, 5, 90. LUDWIG 1383 (*'haben einen tacht von rundgewundenem hanf, bast oder stroh, der mit pech stark überzogen wird'* EGGERS *kriegslex.* 2, 370): man mag auch noch so gesund und stark sein, in dem verfluchten Leipzig, brennt man weg so geschwind wie eine schlechte pechfackel. *d. junge* GÖTHE 1, 67 (*an Breitkopf, vom j.* 1769); er hielt eine pechfackel an den holzstosz. FREYTAG *ahnen* 3, 417; das licht der pechfackeln beleuchtete mit grellem roth die gestalten der reitenden bischöfe. 4, 186. *vergl.* pechkerze.

PECHFADEN, *m. was* pechdraht STIELER 525.

PECHFARB, PECHFARBIG, *adj. wie pech gefärbt, schwarz, mhd.* pechvar.

PECHFARZER, *m. spottname für schuster* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 303: ich hab eine art schuh gesehen, die hatten an statt der löcher krumme näht, damit sie desto besser durch den koth stampfen solten; solte nun einer deszwegen den Mansfelder selbst vor einen pechfartzer schelten, den wolte ich vor einen phantasten halten. *Simplic.* 1, 598, 13. *vgl.* pechfister.

PECHFASZ, *n. fasz für pech oder ausgepichtes fasz, vas piceum, picatum* 436; *mnl.* peckvat KILIAN 397ᵃ.

PECHFEUER, *n.:* welche weiszheit (*seine lehren mit fleisz so zu verdunkeln, dasz sie niemand verstehe*) dem pech-feuer gleiche kommt, welches mehr rauch als licht hat, und mehr schwärtzet als erleuchtet. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 785ᵇ; das eingeworfene pech-feuer (*vgl.* pechkranz). FRISCH 2, 43ᵇ.

PECHFIEDLER, *m., schwäb. der mit dem pechdraht fiedelt, spottname für schuster; augsb.* pechfisel BIRLINGER 89ᵃ (*s.* bechfisel *theil* 1, 1214).

PECHFINSTER, *adj. finster, schwarz wie pech* SCHM.² 1, 379, *vgl.* pechdunkel, pechschwarz:

> das blendwerk der natur, die stockpechfinstre nacht (*s.* stockfinster). KOTTWITZ 95.

PECHFISEL, *s. bei* pechfiedler.

PECHFISTER, *m. was* pechfarzer SPIESZ *henneb. idiot.* 180.

PECHFLECHTE, *f. lichen stygius* NEMNICH 2, 405.

PECHGALLE, *f. harzausflusz aus balken, brettern u. s. w.* (*vgl.* harzgalle) SCHM.² 1, 379 *mit dem adj.* pechgallig.

PECHGELB, *adj. gelb wie pech:* mädeli's haut hatte etwas von der schuhmacherwerkstatt angenommen. freilich war sie nicht so schmutzig pechgelb wie die haut eines altgesellen oder einer fünfzigjährigen meisterlichen pechseele. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 28.

PECHGERUCH, *m. odor piceus* STIELER 1530.

PECHGLANZ, *m. glanz des peches, davon das adj.* pechglänzend GÖTHE 51, 126.

PECHGLUT, *f., vergl.* pechfeuer:

> hoch aus kupfergeschirren
> prasselte pechglut auf, dasz über den schimmernden häusern
> dampf hinzog und ein röthlicher qualm die gestirne verhüllte.
> P. HEYSE *ges. werke* 2, 183.

PECHGRANAT, *m. oder* kolophonit *mit einer ins gelbe und pechschwarze verlaufenden farbe.* OKEN 1, 161.

PECHGRIEBE, *f. die beim durchseihen des gelben und weiszen peches zurückbleibenden und zur kienruszbereitung benutzten* grieben. JACOBSSON 3, 218ᵇ.

PECHGRUBE, *f. picaria,* da das pech aus der erde gegraben wird. HEDERICH 1759.

PECHHARZ, *n. oder* glaspech, *pix sicca, eine art schwarzen pechs, das beim destillieren des terpentins zurückbleibt.* JACOBI *waarenlex.* 25.

PECHHAUBE, *f. oder* pechmütze, für einen grindkopf die haare hinweg zu nehmen. LUDWIG 1383 (*vgl.* harzhaube, pechkappe, pechmütze); *mnd.* pek-, pikhuve, *die bestreichung des kahl geschornen kopfes eines verbrechers, der gehenkt werden soll, mit pech.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 314ᵃ.

PECHHAUER, *m. was* harzscharrer ZINK *öcon. lex.* 2150.

PECHHENGST, *m. spottname für schuster* ALBRECHT *Leipziger mundart* 181ᵃ. WANDER 3, 1202.

PECHHÖLLE, *f.:* diese pechhölle (*s.* pech 1) mögen Slaven den Griechen zugebracht haben. J. GRIMM *myth.*⁴ 671.

PECHHÜTTE, *f. hütte in der pech gesotten wird* (*vgl.* harzhütte) STIELER 869. BEYER *forstlex.* 125; *leipzigerisch* bis in die pechhütte, *sehr lange, unendlich weit, immer fort.* ALBRECHT 181ᵃ.

PECHICHT, PECHIG, *adj. picatus, piceus, pice oblatus,* pechichter rauch, pechicht bier STIELER 1423, pechigt KRAMER *teutsch-ital. wb.* 831ᵇ, pechig FRISCH 2, 43ᵃ; *bergmännisch was* musig (*theil* 6, 2740) *Chemnitzer bergm. wb.* 360ᵃ.

PECHISCH, *adj. was* pechig FISCHART *groszm.* 547 *Sch.*

PECHKAPPE, *f. was* pechhaube FRISCH 2, 43ᵃ. FREYTAG *handschr.* 2, 411. *vergl.* harzkappe.

PECHKELLE, *f. cuiller à brai* EGGERS *kriegslex.* 1, 623. *vgl.* pechlöffel.

PECHKERZE, *f. was* pechfackel: überall leuchteten indesz dem sich fortwälzenden mord pechkerzen vor den häusern. SCHILLER 9, 376. *vergl.* pechlicht.

PECHKESSEL, *m. kessel zum pechsieden* (*in den pechhütten*) *oder -schmelzen* BOBRIK 524ᵃ. *vergl.* pechtopf.

PECHKLUMPEN, *m.:* wenn man ihm (*krokodil*) einen tüchtigen pechklumpen ins maul bringen kann, in den es sich verbeiszt, so kann man es erschlagen. GOTTHELF *erz.* 2, 233.

PECHKOHLE, *f. was* fett-, harzkohle JACOBI *waaren- u. handlungslex.* 169. OKEN 1, 310. KARMARSCH-HEEREN 2, 1.

PECHKRÄMER, *m. mit dem schubkarren durch die dörfer ziehender pechverkäufer, der in Niederhessen gleich dem* hoselümper *als regenskündiger gilt.* PFISTER *nachträge zu Vilmars kurhess. idiot.* 203.

PECHKRANZ, *m. aus brennbarem stoffe geflochtener und mit pech überzogener kranz, zum leuchten dienend oder etwas damit in brand zu stecken* (*vgl.* pechring) KRAMER *teutsch-ital. wb.* 831ᵃ. STIELER 1042. EGGERS *kriegslex.* 2, 371:

> warfen bechkräntz mit fewr darein,
> das reiszholz thet verbrennen.
> SOLTAU *volksl.* 385 (*vom j.* 1547);
>
> blindwüthend schleudert selbst der gott der freude
> den pechkranz in das brennende gebäude.
> SCHILLER 12, 155 (*Piccol.* 3, 9);
>
> (*soll er*) den pechkranz in die scheuern fliegen sehn,
> wo er geborgen und geschirmt sich träumte?
> KÖRNER 142ᵃ (*Zriny* 3, 6);
>
> fackel und pechkranz warf in die heidnischen säulengebälke
> christlicher eifer. PLATEN 2, 309;

an den straszenecken standen lodernde pechkränze aufgepflanzt. H. HEINE 2, 342.

PECHKRANZFEUER, *n.:*

> hunderttausend freudenlampen,
> waldharzfackeln, pechkranzfeuer
> warfen grell ihr tageslicht
> auf paläste, götterhallen. H. HEINE 18, 93.

PECHKRÜCKE, *f. 'eine hölzerne krücke, womit bei dem auspichen der fässer das brennende pech in dem fasse verbreitet wird'.* JACOBSSON 3, 219ᵃ.

PECHKUCHEN, *m. in gestalt eines kuchens geformtes pech:* ein karche, der pech drûge, gît von iedem karche 2 bechkûchen. MONE *zeitschr.* 1, 173 (*vom j.* 1379); *bei den goldschmieden ein aus pech- und ziegelmehl gebildeter kuchen, worauf die arbeit ciseliert oder getrieben wird.* JACOBSSON 3, 219ᵃ.

PECHKUGEL, *f.:* die elende pechkugel ... konnt er nicht einmal zu brei zersetzen. J. PAUL *flegelj.* 3, 94; sie hat pechkugeln in ihrem kopfe statt augen. LENZ 2, 250.

PECHLEN, *s.* pecheln.

PECHLER, *m. was* pecher STIELER 1422. ZEDLER 27, 15.

PECHLICHT, *n. pechfackel* STIELER 1153; pechlicht *oder* pechkerze, *eine aus dem schwarzen, zuletzt aus den grieben geschmelzten unschlitte gezogene kerze.* ADELUNG.

PECHLÖFFEL, *m. ein eiserner löffel, womit das geschmolzene pech aus dem kessel genommen wird.* BOBRIK 474ᵇ.

PECHMACHER, *m. pinnoda qui facit picem. voc.* 1482 y5ᵃ.

PECHMÄNNLEIN, *n. in der kindersprache die* (*gleichsam die augen zupichende*) *schläfrigkeit:* das pechmännlein kommt. SCHM.² 1, 379. SCHÖPF 491. *vgl.* pechpflaster.

PECHMEISTER, *m. an den die pechbrenner das pech verkaufen.* BEYER *forst- u. jagdwb.* 125.

PECHMESTE, *f. was* harzmeste JACOBSSON 3, 61ᵃ; *im östlichen Sachsen das gefäsz für wagenschmiere* (*nach* HILDEBRANDS *mittheilung, vergl.* pechbüchse):

> wenn ihr habt eine wund,
> so ziht den pfeil hinausz zur stund
> und stecket ihn in eine pechmeste,
> so heilt es bald. GRYPHIUS *P. Squentz* 39 *neudruck.*

PECHMÜTZE, *f. was* pechhaube, -kappe LUDWIG 1383.

PECHNÄGELEIN, *n. was* pechnelke.

PECHNASE, *f. erkerartiger vorsprung mit guckloch an einem festungsthurm, über einem thore u. s. w. zum herabwerfen tödtlicher dinge auf den andringenden feind, franz.* mâchecouli, *altfranz.* moucharabi OTTE 177. SCHULTZ *höf. leben* 1, 20.

PECHNELKE, *f. oder* klebnelke, *die nelkenähnlich blühende lychnis viscaria mit klebrigem stengel* NEMNICH 2, 469:

> die lichtroth glühende pechnelk'. VOSS *ged.* 2, 302.

auch silene armeria (pech-, klebernelke) NEMNICH 2, 1294 *und dianthus armeria,* die wilde pechnelke. 1, 1402.

PECHOFEN, *m. officina picaria* FRISCH 2, 43ᵃ.

PECHÖL, *n.* 1) *schwarze, aus pech gesottene wagenschmiere* SCHM.² 1, 379 *mit dem verb* pechölen (*solche schmiere sieden*) *und dem m.* pechöler.

2) *eine durch destillation von theer mit potasche erhaltene ätherische flüssigkeit, die auch als äuszerliches arzneimittel gebraucht wird.* ZEDLER 27, 9. JACOBSSON 3, 219ᵃ.

PECHOPAL, *m. ein brauner halbopal* OKEN 1, 147.

PECHPFANNE, *f. eiserne pfanne mit brennendem pech oder pechkränzen* FRISCH 2, 43ᵃ: dasz die reiterei auf langen spieszen angezündete pechpfannen führte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 835ᵃ.

PECHPFLASTER, *n. ein aus fichtenharz, theer und wachs bereitetes, besonders als reizmittel benutztes pflaster* FRISCH 2, 43ᵃ:

> dies pechpflaster bedeckt mein linkes geblendetes auge.
> VOSS *ged.* 2, 253;

tirol. auf den augen ein pechpflaster haben, *schläferig sein.* SCHÖPF 491; *holst.* he hett en pikplaster up den mund, *er schweigt beharrlich.* SCHÜTZE 3, 209.

PECHRAUCH, *m. caligo picea* STIELER 1528.

PECHRING, *m. was* pechkranz FRISCH 2, 43ᵃ (*aus* FRONSPERGER *kriegsr. s.* 15); harzeringe *oder* becheringe, fackelringe LEXER 1, 1263 *s. v.* herstange (*vom j.* 1450, *Frankfurt*); fackeln und pechringe anzünden, .. die höle zu visitiren. *Simplic.* 1, 981, 2.

PECHRINNE, *f.:* 'pechrinnen *werden die im schwarzen holze zu loch-, mahl- oder grenzbäumen angenommenen und behörig gezeichneten bäume genannt, wenn die lochen oder herausgehauenen plätze mit harze wieder überzogen und fast unkenntlich geworden sind*'. ZEDLER 27, 20.

PECHSCHARRE, *f. was* harzscharre 1 ZEDLER 27, 15.

PECHSCHARRER, *m., vgl.* pechschärer, *rasor picis* STIELER 2047.

PECHSCHIFF, *n. schiff mit pechwaaren, pechkränzen:*

das fräulein sinkt (*beim erdbeben*) — ein gleicher schlag
trifft auch den grafen — und nun lag
das pechschiff neben einem brander.
THÜMMEL *werke* (1839) 8, 141.

PECHSCHMIERE, *f. pix liquida* STIELER 1882.

PECHSCHUH, *m. mit pechdraht genähter schuh* GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 28.

PECHSCHWARZ, *adj., mhd.* bëchswarz, *schwarz wie* pech (*s.* pech 4) STIELER 1955:

Atrina ist pechschwartz; damit sie wer berathe,
so sagt sie: schwartzes feld trägt gerne reiche saate.
LOGAU 2, *zugabe* 184;

als das kind die pechschwarze trabanten sahe. *pers. baumg.* 3, 18; dasz er den pechschwarzen und nachtfarben gesellen mehr vertrauet als den christlichen dienern. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 21; mit pechschwarzen haarlocken. *pers. reisebeschr.* 4, 13; eine pechschwarze peruque. ELIS. CHARL. (1874) 344; er hat grosze pechschwarze augen. (1871) 483;

pechschwarz von aug und haaren. WIELAND *Oberon* 6, 38;

aus der pechschwarz
qualmenden nacht. VOSS *georg.* 2, 308;

pechschwarze wolken umziehen den horizont. SCHILLER 10, 181; sieh, wie sichs gewölk zieht, dort pechschwarz! KLINGER *Otto* 96, 2 *neudruck; verstärkt* pechrabenschwarz, kohlpechrabenschwarz, kohlpechbrandrabenschwarz (HOLTEI *vagabund.* 1876 1, 58).

PECHSEE, *m. das todte meer, asphaltites* FRISCH 2, 43ᶜ.

PECHSEELE, *f. spottname für schuster, s. bei* pechgelb.

PECHSIEDER, *m. was* pechbrenner: er half auch den kohlenbrennern und pechsiedern in den wäldern. G. KELLER *Seldw.*[4] 1, 102.

PECHSTEIGER, *m. was* pechscharrer STIELER 2136.

PECHSTEIN, *m. silex piceus* NEMNICH 2, 1296. OKEN 1, 202. 493: betrachtet man das gebirg im ganzen, so macht granit und gneisz die hauptmasse, welche aber schon bei Marienbad zum pechstein überzugehen geneigt ist. GÖTHE 60, 169.

PECHSTEINKOHLE, *f. carbones terreni, fossiles* SCHÖNSLEDER f 1ᵇ.

PECHSTEINMASSE, *f.:* dichte pechsteinmasse, durch eingeschlossene feldspathcrystalle oft porphyrartig (pechsteinporphyr). OKEN 1, 493. 813.

PECHSTINKEND, *adj. von pech* (*schiffspech*) *stinkend:* pechstinkende .. morenschiff. FISCHART *Garg.* 79ᵃ.

PECHTAFEL, *f. eine mit pech überzogene tafel, pillacium* ZEDLER 27, 20.

PECHTANNE, *f. was* harztanne, *pinus abies* NEMNICH 2, 974. STILLING *georg.* 2, 257 (*piceae*, kiefergehölz VOSS). *mnl.* peckdennenboom KILIAN 397ᵃ.

PECHTONNE, *f. tonne für pech oder ausgepichte tonne* LUDWIG 1383. *mnl.* pecktonne KILIAN 397ᵃ.

PECHTOPF, *m. topf zum pechschmelzen* BOBRIK 524ᵃ.

PECHTORF, *m. bituminöser schwarzbrauner torf* (*vgl.* pecherde) *Chemnitzer bergm. wb.* 381ᵇ (pechturf). OKEN 1, 535.

PECHTROG, *m. trog für das aus dem ofen flieszende pech* FLEMING *teutsch. jäger* 67. FRISCH 2, 43ᶜ.

PECHVOGEL, *m. bezeichnung eines menschen der unglück hat* (*s.* pech haben *bei* pech 3) *oder von dem man glaubt, dasz er unglück bringt.* SCHM.[2] 1, 379. FROMMANN 3, 186. WANDER 3, 1202.

PECHWALD, *m. wald mit pechbäumen, silva picaria* ZEDLER 27, 20 (*vom j.* 1560).

PECHWERG, *n. werg womit die schiffe kalfatert werden* JACOBSSON 3, 219ᵇ.

PECKE, *f. ein nd. wort, gleichbedeutend mit* pute SCHILLER-LÜBBEN 3, 392ᵃ: houre, pute, peke, *diabolaris* DIEF. *nov. gloss.* 135ᵇ; Delila liebet ihren Simson auch, und liesz ihn in ihrem schosz einschlaffen, aber sie war doch eine leichtfertige pecke und hielts mit den Philistern. CREIDIUS 1, 291; wenn alle weiber solche pecken weren. PHILANDER *Lugdun.* 5, 288.

PECKELHERING, *s.* pickelhering.

PECKEN, *s.* picken.

PEDAL, *n., im* 16. *jahrh. entlehnt aus neulat.* pedale, *ein an der orgel mit den füszen zu tretendes tastenwerk* (1470 *erfunden vom Deutschen Bernhard, organisten von San Marco in Venedig*), *dann auch die zu tretenden züge am klavier:* das pedal ZESEN *Helicon* 2, *im reimzeiger* M 6ᵃ. STIELER 1417; bei der orgel ziehen uns die töne des pedals tiefer ins romantische abendreich hinein als die töne des diskants. J. PAUL *bücherschau* 2, 16; ein pianoforte mit pedal. HEINSE *werke* (1857) 2, 43;

unten (*am klavier*) befestigt
hing ein pedal. VOSS *ged.* 2, 274.

bildlich: professor, der auf einem zarten instrument wie Gustav, wie auf einem pedal mit den füszen orgelt. J. PAUL *uns. loge* 3, 60; *scherzweise die füsze, das fuszgestell:* er hat ein schlechtes pedal *u. s. w.* ALER 1515ᵃ. *bauernlex.* 131.

PEDALLADE, *f. die windlade für die pfeifen des orgelpedals* JACOBSSON 3, 220ᵃ.

PEDALSTIMME, *f.:* der kalkant der groben pedalstimme. J. PAUL *flegelj.* 1, 96.

PEDALTASTE, *f. die mit den füszen zu tretende orgeltaste* JACOBSSON 3, 220ᵃ.

PEDANT, *m., das im* 16. *jahrh. entlehnte franz.* pedant, *ital.* pedante, *das noch im piemontesischen einen erzieher oder hofmeister bedeutet und wahrscheinlich als particip eines in* paedare *romanisierten griech.* παιδεύειν *aufzufassen ist.* DIEZ[4] 239; pedant *gilt, wie jetzt im französischen und italienischen als bezeichnung eines steifen, überklugen und nur seine wissenschaft, seine regeln kennenden gelehrten oder schulmeisters* (*s.* schulfuchs), *sodann verallgemeinert eines ohne höhere auffassung gelehrt thuenden, steif und kleinlich an äuszerlichen und unwesentlichen dingen haftenden menschen* (der pedant ist entweder als gelehrter dem weltmann entgegengesetzt und insofern der aufgeblasene gelehrte ohne weltkenntnisz, oder er ist zwar als der mann der geschicklichkeit überhaupt zu betrachten, aber nur in formalien nicht dem wesen und zwecke nach. KANT 1, 372; ein gelehrter grillenfänger wird bescheidenlich ein pedant genannt. 7, 388): derselbig (*erzieher*) ware ein greinender petant (*so*), wolte alles mit schnarchen und streichen ausrichten. ZINKGREF 1, 61; zu guter auferziehung groszer herren musz man nicht pedanten brauchen. SCHUPPIUS 81;

schulfüchs, penalen, pedanten. WECKHERLIN 534;

bittre wahrheit schmerzt verächtliche pedanten.
CRONEGK 1, 13;

dann plagt ein mürrischer pedant
dein köpfchen mit latein. HÖLTY 122 *Halm;*

pedanten und wortkrämer. HERDER *zur relig.* 7, 112; setzen sie sich nicht länger ... der raserei eines jungen pedanten aus. LESSING 1, 283; wer blos mit zeichen wirkt, ist ein pedant, ein heuchler oder ein pfuscher. GÖTHE 20, 126; die menschen des Peter Korneille sind .. altkluge pedanten ihrer empfindung. SCHILLER 2, 343; wie bescheiden der grosze gelehrte .. neben dem dumpfen pedanten, der seine quartbände hütet. 3, 510;

sinnreich bist du (*Campe*) die sprache von fremden wörtern zu säubern,
nun so sage doch, freund, wie man pedant uns verdeutscht?
11, 118.

vereinzelt auch starkformig: dasz sie gemeiniglich pedante zu preceptoren bekommen, welche sie lehren subtile garn stricken, welche zu nichts anders nütz sind, als dasz man lateinische hasen und schulfüchs damit fange. SCHUPPIUS 81; zeichenlehrer, rechenmeister kommen dem pedant höchst albern vor und werden durch zeichnenlehrer, rechnenmeister ersetzt. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 330.

PEDANTERIE, PEDANTEREI, *f. das wesen und treiben eines pedanten, schulsteifheit, geschmacklose einseitigkeit, kleinigkeitskrämerei; im* 18. *jahrh. aufgenommen aus franz.* pedanterie, *ital.* pedanteria LUDWIG 1383: man kann die pedanterei die grüblerische peinlichkeit und unnütze genauigkeit in formalien nennen. KANT 1, 372; eben das ist pedanterie, im geringfügigen eigensinnig zu widerstreben und nicht zu gewahren, dasz uns daneben ein groszer gewinn entschlüpft. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 328; mit diesen regeln fing man an, alle regeln zu vermengen und überhaupt für pedanterie zu erklären, dem genie vorzuschreiben, was es thun und was es nicht thun müsse. LESSING 7, 454; pedanterei und schulgelehrsamkeit. F. MÜLLER 2, 20; weil sich die gelahrtheit überhaupt nicht wohl ohne .. pedanterie .. denken läszt. GÖTHE 26, 342; aus aller ordnung entsteht zuletzt pedanterie. 49, 80; dilettan-

tismus, ernstlich behandelt, und wissenschaft, mechanisch betrieben, werden pedanterei. 49, 58; das interessante loswinden eines mannes von geist und kraft (*Chr. Thomasius*) aus der pedanterei des zeitalters. Schiller *an Göthe* 582 (5, 50); dasz die sauberkeit in lächerliche pedanterei übergegangen, wie ebenfalls bei den Holländern. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 208, 3 *neudruck.*

PEDANTISCH, *adj. und adv., aus franz.* pédantesque, *ital.* pedantesco *in der weise eines pedanten, schulsteif, geschmacklos, kleinlich* Rädlein 695[b]: mein pedantische praeceptores. Schuppius 4; ein pedantischer einfall. Lessing 10, 184; ein pedantisches geklingle von neumodisch philosophischen sentenzen. 7, 383; er (*haushofmeister*) fing an eine gewisse pedantische rede herzusagen, in der ich weder art, noch anmuth, noch kraft, weder anfang noch ende finden konnte. Göthe 35, 156;

sei ruhig du, pedantischer gesell! Platen 3, 265;

in der sprache aber heiszt pedantisch, sich wie ein schulmeister auf die gelehrte, wie ein schulknabe auf die gelernte regel alles einbilden und vor lauter bäumen den wald nicht sehn; entweder an der oberfläche jener regel kleben und von den sie lebendig einschränkenden ausnahmen nichts wissen, oder die hinter vorgedrungnen ausnahmen still blickende regel gar nicht ahnen. J. Grimm *kl. schriften* 1, 328.

PEDARDE, *s.* petarde.

PEDASTEREI, *f. päderastie, knabenschändung:* pedasterei, und was mehr der heilige stuel zu Rom in seinem aller heiligsten leben treibt (*vergl.* puseron). Luther 8, 711[b].

PEDÉLL, *m., spätmhd.* bedéll, pedéll (Lexer 1, 140. 2, 214), *aus mlat.* bidellus, bedellus *und dieses mit ital.* bidello, *franz.* bedeau (*gerichtsbote*) *vom ahd.* bital, pital, *mhd.* bitel (*s.* bittel, büttel *theil* 2, 51. 581).

1) *der bote eines weltlichen oder geistlichen gerichts, der gerichtsdiener:* die ladung durch einen gesworen pedellen anslahen lassen. *monum. habsburg.* 1, 165 (*aus den 70er jahren des* 15. *jahrh.*); dasz sie allen pedellen, die citation oder gerichtsbrief zů in bringen, ... die augen uszstechen wöllen. Schade *sat.* 2, 43, 31; er (*bischof*) schickt sein pedellen und fiscal herausz. 3, 157, 8. 12;

korrichter. pedell, mein getreuer knecht,
rueff auf hart zusamen recht.
Raber *Sterzinger spiele* 23, 15;
mein pedeln ich (*der inquisitor*) im gleich zu-schick,
das er kumb her im augenblick. H. Sachs 14, 308, 3. 18;

der geistliche pedell (*vorher* konsistorialbote). J. Paul *jubels.* 10.

2) *der bote eines universitätsgerichtes, universitätsdiener* (*vgl.* pudel): die diener und bedelln *der Wiener universität. copeibuch der stadt Wien* 19 *Zeibig* (*vom j.* 1454); im collegio, do uns der alt pedel kocht. F. Platter 218 *B.*; er fůrt mich mit vorgěndem pedellen mit dem sceptro uf die hoche cathedram (*zur promotion*). 309; pedell, *famulus academiae.* Stieler 1417;

da geht die noth erst an, . . .
wenn schuldner und pedell den armen tropf erschreckt.
Günther 487;
was ist der herr pedell? ein mann, der böse schreibt,
wenn man nicht jederzeit auf guten wegen bleibt.
Stoppe *ged.* 1, 134.

3) *jetzt auch der diener eines gymnasiums, einer schule.*

PEDESTALL, *m., umdeutschung von* piédestal Rädlein 695[b].

PEEN, *s.* pön.

PEER, *s.* pär.

PEFF, *s.* piff.

PEFFERN, *s.* pfeffern.

PEGEL, *m., ein nd. aus mlat.* pagella (*eine art feld- und weinbergmasz* Du Cange 3, 1, 11) *stammendes wort* Kluge 249[b], *s. dagegen theil* 1, 1379. *vgl.* peigel, peil.

1) *zunächst nd. wie* pasz 5 *an trinkgefäszen und ein bestimmtes kleines flüssigkeitsmasz* Hoffmann *horae belg.* 7, 31[b]. Kilian 298[a]. Schiller-Lübben 3, 312[b];

ein pegel oder zwei
zu gieszen in den hals. Rachel 7, 107;
so läst er wohl einmahl ein kühles trünklein langen,
sticht einen pegel ab. 8, 467;

nd. enen goden pegel supen, *einen guten trunk verstehen können, ein groszer säufer sein. brem. wb.* 3, 302 (*vgl.* pegelsaufer); *als eichzeichen am bierkrug* Schott *land- u. stadtrechte* 1, 247.

2) *ein an flüssen, seen, schleusen angebrachter wasserstandsmesser* Jacobsson 3, 220[a]. Benzler 2, 37:

am pegel (*des Rheins zu Köln*) reckt er sich empor.
Freiligrath (1870) 2, 152.

PEGELMÄSZIG, *adj.:* pegelmäsziges wasser, *nach dem* pegelrechte *eingerichteter wasserstand.* Benzler 2, 37.

PEGELN, *verb., vgl.* peilen. 1) *ein trinkgefäsz mit* pegeln *versehen* Schiller-Lübben 3, 303[a]. Kilian 398[a]; *intransitiv, dem gesöff ergeben sein, gerne trinken. brem. wb.* 3, 303. Dähnert 347[a]. *in Obersachsen* bîgeln, *davon die* bîgelei *die zecherei; leipz.* es ging biegelhoch her, *man zechte gewaltig.* Albrecht 95[a]. *s.* pegel 1.

2) *den wasserstand messen brem. wb.* 3, 303. Jacobsson 3, 220[a]. Benzler 2, 37.

PEGELRECHT, *n. die anordnung, die höhe des mahlwassers aufs genaueste zu bestimmen.* Benzler 2, 37.

PEGELSAUFER, *m., s.* pegel 1:

weingurgel, suchebier, zwei- drei- vier pegelsauffer.
Rachel 1, 150.

PEGSCHIERER *gleich* packschirrer *sp.* 1405: ein gaugler oder pegschierrer, wie mans denn nennet. Bebel *geschwenk* h 6.

PEHREN, *s.* beren *theil* 1, 1502 (so wirstu den mercurium an boden finden in gestalt eines rotten letten, den mach zusammen und pehr ihn wol. Thurneiszer *von wassern* 63).

PEIGEL, PEIL, *m. was* pegel Schiller-Lübben 3, 312[b]. *s.* beil *theil* 1, 1377.

1) *der kerbeinschnitt als eichmasz, der eichstempel, dica,* beigel Dief. *nov. gloss.* 133[b], *s.* Lexer *nachtr.* 54: die peil an den volln vassen verpetschaften. Chmel *urk. Max. nr.* 255 *s.* 376.

2) *ein wasserstandsmesser, die höhe des mahlwassers zu bestimmen* (*s.* pegelrecht): die peigelen visitieren. *weisth.* 4, 801 (*vom j.* 1481, *Aachen*).

3) *nautisch:* peil hoch wasser (*holl.* peil hoog water) *der augenblick der flut, in welchem sie die höchste höhe erreicht hat* Bobrik 524[b]; das peilloth, *womit die tiefe des meeres,* das peilholz, der peilstock (*holl.* peilstok), *womit der wasserstand im schiffe gemessen wird.* 525[a]; der peilkompasz, *ein kompasz zum abmessen und beobachten namentlich der lagen von küsten, inseln u. s. w.* 417[a].

PEIGELN, PEILEN, *verb., s.* pegeln *und* beigeln, beilen *theil* 1, 1372. 1379, Lexer *nachtr.* 54. Schiller-Lübben 3, 313[a].

1) baygeln, fisirn, *taxare voc.* 1482 a 5[a]; *dicare,* beieln Dief. *nov. gloss.* 133[b].

2) *nautisch* peilen (*holl.* peilen) *messen:* den grund peilen, *mit dem senkblei* (peilloth) *tiefe und grund des meeres messen* (ein beständiges peilen mit dem wurfblei. Lichtenberg 4, 144); das land, die sonne peilen, *mit dem* peilkompasz *beobachten, die lage bestimmen;* die pumpe peilen, *mit dem* peilstocke *den wasserstand in der pumpe messen.* Bobrik 524[b].

PEILKE, *s.* beilke *in* beilketafel *theil* 1, 1380:

hier ist der kegelplatz, hier peilke.
Hofmannswaldau 4, 5;

weil er gut peilke spielt. Schlegel *Heinrich IV.* 2. *theil* 2, 4. *composita:* peilkenspiel, peilkentafel. Stieler 124. 190; schleudre ihn hinunter .. wie einen peilkenstein! Schlegel *a. a. o.*

PEILKEN, *verb. astragalis ludere in abaco* Stieler 124.

PEIN, *s.* peine.

PEIN, *f., plural* peinen *nun veraltet; ahd.* pîna *f., mhd.* pîne *f.,* pîn *f. m. aus lat.* poena *in mlat. aussprache* pēna, *dessen* ê *im altdeutschen* (*wie in* vîre, krîde, Rîn) *zu* î *geworden ist.* Weinhold *mhd. gr.*² § 97. *auch alts. altn.* pîna, *ags.* pîn, *altfries.* pîne, *nnl.* pijn. *vgl.* peen, pön. — pein *wird oft verbunden mit den synonymen* strafe, marter, qual, schmerz, angst, not *u. a., auch näher bestimmt durch ein adjectiv oder durch einen genetiv.*

1) *zunächst in kirchlichem sinne als zeitliche oder ewige strafe für die sünden, besonders die höllenstrafe, s.* feuerpein, höllenpein (*ahd.* hellipîna Otfr. 5, 21, 20):

wol im, den got pînt ûf erden
und pîn in dort læt überwerden. *Renner* 14811;

aplasz und vergebung aller sünd, pein und schuld. B. Zink 195, 27; von den grusenlichen peinen der ewigen verdamnusz. Keisersberg *pred.* (1511) 56[c]; und sie werden in die ewige pein gehen. *Matth.* 25, 46; ich leide pein in dieser flammen. *Luc.* 16, 24 (wan ich werd gekreuzigt in dirr flammen. *cod. Tepl.*); von den peinen des fegefewrs. Luther 1, 540[a]; denn sie thun alles ir ding aus furcht der pein. 466[b];

durch das bitter leiden sein
half er uns aus der helle pein.
Luther, *Wackernagels kirchenl.* 3, 10, 1;
wer dort will haben ewig rue
und hellisch pein vermeiden.
G. Grünwald, *Wackernagel* 3, 169, 4;

du must mit mir dahin,
wol in der helle pein.
GENGENBACH *tod teufel u. engel* 116;

der höllen pein
wird nicht wie eine leibeskrankheit sein
und mit der zeit sich enden.
RIST *dichtungen* 224 *Gödeke.*

2) *eine entehrende oder harte leibesstrafe, wie abschneiden des haares, brandmarkung* (*Mühlhauser rathsgesetzgebung* 39 *ff.*), *auspeitschung, kerker, marter* (*s.* folterpein), *endlich die todesstrafe:*

sâ wart gesetzet ûf ein ê
alsolich pîne dannoch mê,
wer sich erhûbe von der stat (*sich überheben, grosz thun würde*) . . .
der wurde schameliche
der locke unde ouch der hâre
gestummelt uffenbâre. *heil. Elisabeth* 7640;

er hieʒ in werfen in die pîne (*in den kerker*). SCHÖNBACH *altd. pred.* 383, 15; die thäter mit gleicher pein zu straffen. S. BRANT *bei Steinhöwel* 144; dasz man sogar mit den gräszlichsten peinen gegen sie (*die hexen*) vorschritt. GÖTHE *an Zelter* 686 (5, 308); bei tods pein verbieten. *Amadis* 344 *K.;* da fragt er (*Nero*), was das für ein straf und pein wär? und do er erfuer, wie man einen plosz nackend auszzüg.., strichen in pis auf den tod mit gerten *u.s.w.* AVENTINUS 4, 801, 11; (*die christen wurden*) mit mancherlei pein hertiklich gestraft. 850, 31;

(*sie*) müessend sterben mit groszer pin,
sie müessend gespisset, gebraten sin.
N. MANUEL *vom papst* 996;

Carolus. wer nach mir leben wird, sol über unsre pein
und unsre richter selbst ein strenger richter sein.
GRYPHIUS *trauersp.* 439 *P.*

namentlich vom leiden und kreuzestode Christi:

der maget lac zu herzen
der pînen bitterliche nôt
unde ouch sin schamelîcher tôt. *heil. Elisabeth* 975;

er leidet für dich grosze pein.
M. WEISZE, *Wackernagel kirchenl.* 3, 291, 3;

nichts wird verglichen meiner pein. S. DACH 103 *Öst.*

3) *groszer leiblicher schmerz, verursacht durch wunden, krankheit* (*mhd.* siechtuomes pîn L. v. REGENSBURG *Franz.* 4619). *die eine mutter sagt zu dem urtheilsprechenden Salomon:*

o herr dem kindle thût kein pein.
SCHWARZENBERG 108ᵇ;

das die frommen leiden pein
solt Job uns ein exempel sein. 109ᵃ;

als er (*Lazarus*) lag in schwerer pein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 206, 7;

der arme kranke . . .
verpflegt, erquickt, erfrischt vergiszt er seiner pein.
DROLLINGER 86;

ich hab einen diener, der hat ein bösen zan und leidt grosze pein (*vergl.* zahnpein). LINDENER *schwankb.* 94 *Lichtenst.* — *besonders die qual und angst beim sterben, die todespein:*

so würden zweifacht unser peinen.
ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 5, 3 (Ji8ᵇ);

kaum ich mehr den athem hab . . .
o der peinen! SPEE *trutzn.* 213 *B.;*

wenn sich in der letzten pein
arm und glieder schwächen.
GRYPHIUS *trauersp.* 326 *P.*

4) *sonst eine bedrängende äuszere oder innere not, drangsal, plage, schmerz, trübsal, folternde qual, angst und unruhe, je nach dem zusammenhange*

a) *äuszerlich, doch auch verbunden mit innerlicher qual:*

mhd. Gâwân si brâht in pîne (*kampfesnot*). *Parz.* 380, 8;

daʒ er lite die smæhen pîn
von slegen und von stœʒen. KONRAD *Silv.* 3062;

daʒ si iht erstarpte 's winters pîn.
L. v. REGENSBURG *Franz.* 3044;

nhd. wann laub und grasz durch winters pein
stirbt gäntzlich vor den augen dein. SCHWARZENBERG 151ᵈ;

ouch waren mir vatter und mûter mein
ein schwäre burd und grosze pein.
GENGENBACH *die zehn alter* 710;

des alters sorg und pein ist furchtbarer als er (*der tod*).
CRONEGK 1, 234;

(*verschmachten*) in des durstes heiszer pein. BÜRGER 57ᵃ.

b) *innerlich* (*vergl.* herzens-, seelenpein), *womit aber auch leibliche qual verbunden sein kann:*

ahd. joh wuntôt . .
bitturu pîna thia selbun sêla thîna. OTFRID 1, 15, 46;

mhd. sin jâmer und sin pîne (*trennungsschmerz*)
diu ist grœʒer dan diu mîne. *Tristan* 18563;

min frouwe . . erleit
nâch dem helde grôʒe pîne. *Wigal.* 254, 26;

iebaʒ iebaʒ erkandte sie
in leide unde ouch in pinen,
daʒ si ein pilgerinen
in dirre unstêden werlde was. *heil. Elisabeth* 1169;

nhd. furcht ist nicht in der liebe, .. denn die furcht hat pein. 1 *Joh.* 4, 18;

wie ist mein herz vol angst und pin.
N. MANUEL *todtentanz* 11, 41;

die oft ir tugent bringt in pein. SCHWARZENBERG 152ᵇ;

das bracht ihn (*ihnen*) zorn und grosze pein.
ROLLENHAGEN *froschm.* 3, 1, 3 (Oo1ᵃ);

glückselig vor gewest zu sein
ist jetzund (*nach dem tode des gemahls*) meine gröszte pein.
WECKHERLIN 121 *Gödeke;*

es ist ein kostlich ding, in aller noth und pein
vertrauen auf den herrn. OPITZ (1637) 1, 386;

o weh der qual und peinen . . .
ich immerdar musz weinen,
weil stets in schmerzen bin. SPEE *trutzn.* 6 *B., vgl.* 21. 229;

das (*fernsein von dir*) uns hooch betrübt und nicht macht
kleine pein. FLEMING 67;

vielleicht wird die wilde pein (*schmerz um den verstorbenen*)
um etwas lernen milder sein,
wo nur geringster zuspruch haftet. 315;

nicht führet um mich pein (*schmerzliche klage*), ..
sterb ich heut oder morgen. S. DACH 951 *Öst.;*

uns treibt ein groszes masz der thränen
in schmertzen, pein und noht. 166;

die, die sich ihrer laster freun, . . .
sind die sklaven eigner pein. GELLERT 2, 89;

so lasz mich keine schmach und pein
von deiner liebe scheiden. 116;

soll ich, zu deiner pein,
ein andrer Tereus sein? LESSING 1, 70;

warum machst du dir das leben zur pein? GÖTHE 2, 250;

mir gäb es keine gröszre pein,
wär ich im paradies allein. 2, 259;

so aus der tiefe dieser schlucht der peinen
blick ich hinauf zum schmalen himmelsklar! 4, 56;

ungeduld und entbehrung, alle diese peinen. 48, 39; noch immer bleibt unaufgelöst, warum gerade die pein selbst, das eigentliche leiden, bei gegenständen des mitleids uns am mächtigsten anzieht. SCHILLER 10, 22. — *besonders die liebespein, der liebesschmerz:*

mhd. manegen kumberlichen pin
wir bêde dolten umbe liep. *Parzival* 8, 20;

nhd. jedoch glückselig ist die pein,
dadurch ein buhler weis mag sein.
WECKHERLIN 58 *Gödeke;*

die bittersüsze pein,
die muste mir an stat der heldenthaten sein.
OPITZ (1637) 1, 218;

freu dich mit mir der pein,
für welcher krankheit ich nicht wünsche frisch zu sein.
FLEMING 195;

ich spatziere . . durch den hain
in begleitung süszer pein. GÜNTHER 282;

endlich wollte seiner pein
brust und hertz zu enge sein. 302;

es ist geringre pein,
nicht gar so sehr geliebt, als es zu sehr zu sein.
der junge GÖTHE 1, 118;

versuch es nur einmal, bereit ihm kleine pein. 119.

5) *die mhd. bedeutung anstrengung, eifer, eifrige bemühung* (*wb.* 2, 518ᵇ) *klingt noch nach, wenn* WECKHERLIN *das wort im sinne von eifriger hingebung, ergebung gebraucht* (*vgl.* peinlich 4):

für seine pein
und pure trew dankbar zu sein. 408;

gib mir, herr, mehr gedult und pein,
dasz was dir, mög auch mir lieb sein. 316.

PEINBANK, *f., mnd.* pîne-, pînenbank *folterbank* (*s.* pein 2):

richter. stracks peinbank, strick und brand (*um den läugnenden Michael zu foltern*)!
GRYPHIUS *trauersp.* 51 *P.;*

bisz . . . sie (*hexe*) zur tortur auf die folter- oder peinbank gebracht wurde. *commentar zum Simplic.* 1, 621.

PEINE, PEIN, *f. biene, entsprechend dem ahd.* bîna, *mhd.* bîne, bîn (LEXER 2, 277 *f., s.* beie *und* biene *theil* 1, 1367. 1817): apis haiʒt ain pein. MEGENBERG 287, 27; die peinen habent gemainclich die art, daʒ sie irm kaiser stætes .. volgent wâ er fleugt oder gêt die weil er junk ist. 289, 7; von den peinen. *das Altprager stadtrecht* 139, 133;

so chumt ain ander pein dann her
und stichet . . den per. VINTLER 1394;

der chünig der edlen pein. 2948;

wer in den försten impen oder pein findt. *österr. weisth.* 1, 373, 39; ein subtiler stachel einer peinen. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 402; *deminutiv:*

die peindlein iren weisel haben. Schmelzl *Saul* 34ᵇ.

bair. die bein Schm.² 1, 226.

PEINEN, *verb., ahd.* pînôn (*auch verschoben* phînôn, pfînôn, fînôn Steinmeyer-Sievers 1, 36, 23), *mhd.* pînen, pein *bereiten, bestrafen, martern, quälen, mulctare, affligere, cruciare, torquere* Dief. 370ᵃ. 16ᵇ. 159ᵇ. 589ᵃ: henker so tödten keinen, und teuffel so nicht gern peinen, müssen ihr art und eid verneinen. Fischart *groszm.* 10 *neudruck;*

du hangst am creutz gantz auszgedehnt,
wirst noch mit lästerung gepeint.
Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 372, 69;

bair. peinen, *antreiben, plagen, quälen* Schm.² 1, 393. *in der schriftsprache veraltet, s.* peinigen.

PEINFÄLLIG, *adj. strafbar, criminalis* Stieler 420, *mnd.* pînvellich. *vgl.* pönfällig.

PEINIG, *adj. voll pein, nd. und spätmhd.* pînec, pînic (Lexer 2, 271 *und nachträge*), *wol erst aus dem folgenden gebildet:* die tag werden peinig. Fischart *groszm.* B 3.

PEINIGEN, *verb., mhd. und besonders md.* pînegen, pînigen, pîngen (Lexer 2, 271 *f.*), *mnd.* pînigen, *altfries.* pînigia, pîniga *und* punighia (*mit dem laute des lat.* punire), *gleichbedeutend mit dem älteren* peinen, *an dessen stelle es im nhd. getreten ist.*

1) *peinlich bestrafen, mulctare, punire* Dief. 370ᵃ. 473ᵇ: umb ein unrecht gewichte sal her gepyniget (*gebrandmarkt*) werde. *Mühlh. rathsgesetzgeb.* 39.

2) *martern, foltern, quälen, plagen, affligere, cruciare, fligere, martirizare, plagare, torquere* Dief. 16ᵇ. 159ᵇ. 239ᶜ. 350ᵇ. 439ᵃ. 589ᵃ.

a) leiblich: die zwêne wurdent dem kunige gegeben und wurdent gepîneget in manegen weg und ze jungest verbrant. Closener 46, 11; da .. peinigeten (*vorher* marterten) sie den vierten auch und geiszelten in. 2 *Macc.* 7, 13; und du wirst gepeinigt (*in der hölle,* gekreuzigt *cod. Tepl.*). *Luc.* 16, 25; der herr weis .. die ungerechten zum tage des gerichtes zu peinigen. 2 *Petri* 2, 9 (ze kreuzigen *cod. Tepl.*); um dieselbige zeit leget der könig Herodes die hende an, etliche von der gemeine zu peinigen. *apost. gesch.* 12, 1 (daȥ er quelt etlich von der kirchen. *cod. Tepl.*), *vgl.* 22, 5. 26, 11; kranke, die von unsaubern geistern gepeiniget waren. 5, 16; etlich (*christen*) sein also gepeiniget worden, mit hönig überschmirt und an die sun, .. das sie die fliegen und mucken stachen, gelegt. Aventinus 4, 951, 14; man peiniget in .. iezo mit kelten, hunger, iezo mit durst. 951, 8; und kan er euch bekommen, so wirt er euch hartiglich thûn peinigen. *Aimon bog.* i; so werdet ir am leib gepeiniget werden. *ebenda;*

da wurd er (*gotteslästerer*) peinigt,
von der gantzen gemein versteinigt. H. Sachs 1, 190, 5;

wie ihn der schwindel und hauptweh ubel peinige. Kirchhof *wendunm.* 116ᵃ; von kelte peiniget werden. Maaler 316ᶜ.

b) innerlich: dar umme soldu die sunde mîden, daȥ dich die unreine samewizzicheit niht enpînige. Schönbach *altd. pred.* 37, 7; war mit habe ich dich nur erzörnet, das du mich so engstlich engstest und peinigest? *Tristrant* 47 *Pfaff;* was plaget ir doch meine seele, und peiniget mich mit worten? *Hiob* 19, 2; damit dein edler leib nicht lang in solchen gedanken mit seufzen und klagen gepeinigt wird. *Galmy* 34; alle empfindungen, die ihn diese tage gepeinigt hatten, wachten wieder auf. Göthe 17, 14; von sorgen und einer unbefriedigten neugierde gepeinigt. 18, 317;

sie peinigen ihr herz mit leeren
grundlosen phantasien. Schiller 5, 1, 16 (*don Carlos* 1, 1);
von ihrer gunst und strenge gleich gepeinigt.
12, 475 (*M. Stuart* 2, 8);

reflexiv: sich selbs peinigen ausz forcht der marter, *angi timore cruciatus* Maaler 318ᵇ; gnedigster keiser, durch gott, peinigt euch nit also fast. *Aimon bog.* b.

3) *durch peinigung, nötigung wozu vermögen:* um die tochter vielleicht durch die mütterlichen leiden zu kindlichen opfern und entschlüssen zu peinigen. J. Paul *Tit.* 3, 86;

Elisab. man peinigt mich ja sie (*Maria*) zu sehn.
Schiller 12, 484 (*M. Stuart* 2, 9).

PEINIGER, *m., mhd. md.* pîneger, pîniger, *cruciator, tortor* Dief. 159ᵇ. 589ᶜ, *afflictor* Maaler 316ᶜ: und sein herr wird zornig und uberantwortet in den peinigern, bis das er bezalet alles was er im schuldig wer. *Matth.* 18, 34 (er antwurt in den quelern. *cod. Tepl.*); *lictor, vulgariter* peiniger, haher Schm.² 1, 394; wenn ich meinen hauswalter in seinem lager auszstäubere, so mag ich ihm den hals brechen, das musz ein ander bei seinen peinigern wohl bleiben lassen. Weise *kl. leute* 204;

in grüfte
voll grauns verscheucht, entflohn
sie (*märtyrer*) kurze zeit der wut
der peiniger. Klopstock 7, 260;

Miltons kunstgriff .., in der person des teufels den peiniger und den gepeinigten zu trennen. Lessing 11, 165; und gestand mir auch, wie er itzt selbst einsähe, dasz er sein eigener peiniger gewesen. Schiller 1, 111; Kleomenes, der arge peiniger des landes. Schlosser *weltgesch.* 3, 33; *von personificationen:*

dieser peiniger (*der überdrusz*), den mir des schicksals schlusz
an meine fersen festgebunden. Thümmel *reise* 10 (1805), 111;

vorwürfe, welchen ich nie zu weit entfliehen kann, senden .. ein heer der peiniger zu mir. Hermes *Sophiens reise* (1776) 5, 243; das volle warme gefühl meines herzens an der lebendigen natur ... wird mir jetzt zu einem unerträglichen peiniger, zu einem quälenden geist. Göthe 16, 73.

PEINIGERIN, *f. foemina vexans, torquens, excrucians* Stieler 1423.

PEINIGLICH, *adv., mhd.* pîneclîche *was* pînlîche: die bäwrin thet peinigklich, *äuszerte ihre qual, beunruhigung.* Lindener *schwankb.* 90 *Lichtenst.*

PEINIGUNG, *f. afflictio, cruciatio, tortura* Dief. 16ᵃ. 159ᵇ. 590ᵃ, *vexatio* Maaler 316ᶜ: und dorret min sel in mir, wann die tag miner pingung besitzend mich. *historienb.* 538 *Merzd.*; mit groszer peinigung. *Aimon bog.* r; das wird mir die peinigung ersparen, dinge noch einmal ... zu sagen, die ich so gern vergessen möchte. Lessing 1, 561; *plural:*

bis dahin ist all mein thun
ein gekett von peinigungen. Lenz 3, 256;

denn dies sichere und feste treugefühl lebte in ihm (*dem deutschen mönche*) und es bedurfte zu seiner erweckung keiner gewaltsamen peinigungen (*vorher* kasteiungen). Freytag *bilder* (1867) 1, 408.

PEINLEIN, PEINLING, *m. der knecht des* peinigers (*henkers*) Schm.² 1, 393: so man des peinleins bei der peinlichen rechtfertigung nothdürftig wäre, soll man demselben einen ort eines gülden .. geben. *corp. constit. Brandenb.-Culmbac.* 2, 2, 106; peinling und henker. Mathesius *katechism.* 81.

PEINLICH, *adj. und adv. mit* pein *verbunden.*

I. *adj., mhd. und md.* pînlich. 1) *körperliche pein bereitend, qualvoll, schmerzlich:* da kam es mir .. in die fies mit peinlichen schmertzen. L. Rem 22; tödtliche und peinliche krankheiten. Lessing 11, 82; einen an den spiesz stecken und das peinliche feuer unter ihm unterhalten. Klinger 3, 18; ein peinlicher tod. Adelung.

2) *in der gerichtsprache. a) mit folterschmerzen verbunden, unter anwendung der folter* (*s.* pein 2) *stattfindend:* peinliches gericht (*s. unter b*); peinliche frage, *tortura* Stieler 1424 (*s.* frage 5); die peinlich frag soll nach gelegenheit des argwons der person viel, öft oder wenig, hart oder linder .. fürgenommen werden. *statutenbuch* (1572) 144ᵇ; mit peinlicher straff fragen lassen. *österr. weisth.* 6, 235, 9 (16. *jh.*); peinliche marter, *quaestio criminalis, tormentum carnificis* Stieler 1243.

b) die leib- oder lebensstrafe, das strafrecht betreffend, criminalis:

kein gerichte da gesessen,
das peinlich wer gewesen. Rebhun *Susanna* 4, 184;

peinliches gericht, peinliche gerichtsordnung. *statutenbuch* (1572) 145ᵃ; von gegenklag in peinlichen sachen. 147ᵃ; peinlicher rechtstag. *verhandlungen über Thom. v. Absberg* 504 *Baader;* peinliche rechtvertigung. 505. 508; peinliche klage (*s.* klage 4, *c*), *actio criminalis* Stieler 1424; ich posaune jetzt deinen meuchelmord aus, und übergebe dich gebunden der peinlichen rota. Schiller 3, 61 (*Fiesko* 2, 9); alle verlangten, dasz Mejer vor ein peinliches gericht gestellt, oder mit andern worten, dasz er gerichtlich gequält und enthauptet werde. Schlosser *weltgeschichte* 13, 391; peinliche strafe. Walch 411. *vgl.* hochnothpeinlich *theil* 4², 1629.

c) straffällig, strafwürdig, penalis Dief. 422ᵃ.

3) *innerlich quälend und ängstigend, von innerlicher qual und unruhe erfüllt:* ich verfolge in mit peinlichem und klagendem leben. Luther 1, 21ᵃ; ein geitzig peinlich hertz, das nicht zu ersettigen ist. Melanchthon *haupstant christl. l.* 519; peinliche stille, die einen peiniget und kestiget, *cruciabile silentium* Maaler 315ᶜ; sechs tage nach der schlacht lag ich in einem peinlichen todtähnlichen schlaf. Hölderlin *Hyper.* 2, 61; meine lage war peinlich genug. Göthe 25, 280;

und liegt auch das zünglein in peinlicher hut,
verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut. 1,228;

so hat das zornige geschick
der eide peinlichsten erfüllet. Thümmel *werke* (1839) 8,142;

nur wenige augenblicke war er von diesem peinlichen gegensatze beherrscht. Auerbach *ges. schriften* 15, 108.

4) *voll eifer* (s. pein 5): *amator laboris*, peinlich uf die arbeit. Trochus F 6[b]; *eine ängstliche, pedantische, übertriebene, bis ins einzelne und kleinste sich erstreckende genauigkeit, sorgfalt und bedenklichkeit zeigend:* peinlicher styl Winkelmann 3, 219; eine langsame und peinliche nachbesserung. Kant 7, 174; der künstler peinliche art zu denken. Göthe 44, 231; Albrecht Dürer und die übrigen Deutschen der ältern zeit haben alle mehr oder weniger etwas peinliches. 232; wenn wir die werke eines und desselben dichters vornehmen, so finden wir manche, die auf eine gewisse peinliche arbeit hindeuten, andere dagegen .. wie freie naturerzeugnisse hervortreten. 39, 81.

II. *adv., mhd. und md.* pînliche.

1) *zu* I, 1: peinlichen, *cruciabiliter* Maaler 316[b];

zerhammert wird mein haupt von peinlich stehtem klopfen.
Weckherlin 329;

ach, wie dorftest mir bereiten
eine solche saure bahn,
die so peinlich solte leiten
und gerad zur marter gahn? Spee *trutzn.* 192 *B.;*

dem stöszt ein vomitiv das hertze peinlich ab.
Hagedorn (1729) 49 *neudruck.*

2) *zu* I, 2: peinlich fragen und strafen Walch 410. *österr. weisth.* 6, 235, 5. 284, 46. Stieler 1424; der zum Hof peinlich gerechtvertigt worden, darumb sein leben geben müssen. *verhandlungen über Thom. v. Absberg* 383 *Baader;* bei so hochstrafbarer .. peinlich verbotener that. Schuppius 620; ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich (*vor* peinlichem *gerichte*) processirt. Schiller 2, 126 (*räuber, schauspiel* 3, 2);

verbrecher, der peinlich zum tode geführt wird. Göthe 40,237.

3) *zu* I, 3:

was auch
in meinem herzen peinlich sich bewegt.
Göthe 7, 272 (*Tancred* 2, 6);

es wartet
der jüngling peinlich. 40, 299;

ein peinlich langer monat ist vorüber.
Schiller 12, 409 (*M. Stuart* 1, 2);

du weiszt wie peinlich mir bei der erzählung
zu muthe war, wie gern ich sie verkürzte.
15, 1, 20 (*Phädra* 1, 1);

auf dem vorsprung einer felsenkuppe,
peinlich harrend, stand indessen Assad. Platen 4, 237.

4) *zu* I, 4: eine beschäftigung, in der sie (*praktische vernunft*) so pünktlich, ja, wenn es auch hiesze, peinlich verfahren musz, als je der geometer in seinem geschäfte. Kant 4, 208; eine gewisse methodensucht, sich .. nach stufen des vorzugs und einer rangordnung peinlich classificiren zu lassen. 10, 358.

PEINLICHKEIT, *f., mhd. und md.* pînlîcheit, *leibliche oder innerliche pein, qual, leiden; auch peinliches gerichtsverfahren, tortur* (Lexer 2, 273), *und so noch im* 16. *und* 17. *jahrh.:* dasz der gefangne mit der peinligkeit billich angegriffen werde. Dief.-Wülcker 795 (*vom j.* 1591); was jeder grad der peinligkeit oder tortur in sich habe. Adrian *mittheilungen* 299 (17. *jahrh.*); *jetzt bedeutet das den älteren nhd. wörterbüchern fehlende wort einen peinlichen zustand* (Adelung), *besonders die peinliche, pedantische, übertriebene sorgfalt und genauigkeit:* die grüblerische peinlichkeit (*des pedanten*). Kant 1, 372; pünktlichkeit in der übereinkunft mit regeln, aber ohne peinlichkeit. 7, 167. 10, 359; aus der gewissenhaften peinlichkeit, die sowohl seine (*A. Dürers*) gemählde als holzschnitte beschränkt, trat er heraus. Göthe 32, 50; der herzog ist pünktlich bis zur peinlichkeit. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 140.

PEINLING, *s.* peinlein.

PEINUNG, *f., mhd.* pînunge, *was* peinigung, *jetzt veraltet:*

gib dem peinigten nicht mer peinung,
das er nicht val in ain verzagung. Vintler 1792;

ob die peinungen, straf oder leidungen seien werk gotes. Melanchthon *zu* 2 *Cor.* 1.

PEINVOLL, *adj. voll* pein: eine unnatürliche und peinvolle lage. Wieland 8, 46; peinvolle schlaflose nächte. Klinger 2, 262; da wurde die arbeit peinvoll und manchem der vertheidiger sank hoffnung und muth. Freytag *ahnen* 1, 256.

PEINWURZ, *f. die biberwurz, castorium* (*auf castigare bezogen*) *voc.* 1482 y 5[b].

PEISZE, *f. was* beisze, beize *theil* 1, 1398. 1410: zur peisze nimmet man aber weinessig und saltz, mit den selben durchpeiszt man das kupfer. Mathesius *Sar.* 72[a]; folgends liesze man die gruben voll wasser lauffen, also dasz wir überal überschwemt würden, ... in solcher paisse liesze man uns sitzen. *Simplic.* 1, 887, 18.

PEISZEN, *verb. was* beiszen, beizen *theil* 1, 1401. 1410.

1) paiszn und jagen H. Sachs 1, 426, 7 (paitzen 448, 2. 2, 264, 21).

2) das kupfer mit heringslacken und saltz peiszen. Mathes. *Sar.* 71[b]; kümmel, der in essig und wasser gepaist und wider getrocknet ist. Hohberg 1, 263[a].

PEITSCHE, *f. flagellum* (*s.* geisel 2, *b*), *frühnhd. aufgenommen aus böhm.* bič, *poln.* bicz Miklosich 22[b]. *zunächst* picze Dief.-Wülcker 796 (15. *jahrh.*), *schles. im* 15. *jahrh.* peytsche *fundgr.* 1, 387[a]; peitsch oder geisel. *voc.* 1482 y 5[a], peutsche Dief. *nov. gloss.* 176[a] (16. *jahrh.*); lederne peitsche Stieler 1424; peitsche mit knoten. Aler 1516[a], peitsche aus hanf (*vergl.* peitschenschnur). Auerbach *ges. schriften* 15, 85; *nd.* pietske *brem. wb.* 3, 324: mein vater hat euch mit peitzschen gezüchtiget, ich wil euch mit scorpion züchtigen. 1 *kön.* 12, 11; Jesus mit seiner beitzschen, da er keuffer und wechsler austreibt. Mathesius *postilla* 2, 202[a];

wirst du dich viel thun umb gaffen
und mir was zu nichte bringen,
so soltu für der peitschen springen.
Stricker *schlemmer* (1584) E 6[b];

zerbrechet ihr joch, band und beutschen.
Weckherlin 324;

du sollst den ersten schmitz von meiner peitsche kriegen.
Günther 527;

dasz jener narr aus blinder boszheit ein weib und vieh vor eins erklärt,
das ist vielmehr der schärfsten peitschen als vieler widerlegung werth. 425;

er schwingt die peitsche, stöszt ins horn. Bürger 71[a];

die peitsche des drängers fürchten. F. Müller 327 *Seuffert;* mit der peitsche knallen. Schiller 4, 192; *sprichwörtlich:* mit eigener peitsche und fremden rossen ist gut fahren. Simrock 417; *für* peitschenstiel: Uli hatte schon die peitsche am dünneren ende gefaszt. Gotthelf *Uli d. knecht* (1854) 163. *auch in bildlicher anwendung:* Seneca saget, das gewissen, ehe die sünde begangen wird, ist ein zaum, dann aber, wann sie begangen ist, eine peitsche. Butschky *rosenth.* 1095 (525); unter der peitsche des hungers und der noth sterben. Möser 2, 12; wehe uns lesern, wenn .. die geiszel der satyre in die hände desjenigen fällt, den die natur eine viel ernstlichere peitsche zu führen bestimmte. Schiller 10, 495;

des windes peitsche fühlt die haide streichen.
G. Keller *ges. ged.* 19.

botanisch: nackte, peitschenförmig auslaufende stengel, ranken Nemnich 1, 1630 (*vgl.* peitschenpflanze); *zoologisch was* peitschenschlange 1107; *leipzigerisch:* der hat ene schene peitsche, *beim kartenspiele vier, fünf karten einer farbe.* Albrecht 181[a]; *bairisch als schimpfname, hure* Schm.[2] 1, 416. *vgl.* karbatsche *th.* 5, 206.

PEITSCHELN, *verb.:* die baronin schlenderte .. auf und ab, ... und peitschelte mit ihrer reitgerte. Auerbach *ges. schriften* 14, 36. *s.* Weinhold *alem. gr.* § 254.

PEITSCHEN, *verb. mit der peitsche oder wie mit einer peitsche schlagen.*

1) *um zu strafen oder zu peinigen:* böse kinder müssen gepeitschet werden; einen peitschen, dasz ihm das blut aufm rücken steht. Stieler 1424; und du dich ... bisz aufs blut mit ruhten beitschtest. Kirchhof *wendunm.* 404[a];

ihr böse Teutschen man solt euch peutschen,
das ihr die muttersprach so wenig acht.
Philander (1650) 2, 123;

mein bette machte mir das schmeichelnde gelücke
und peitschte mich hernach mit dornen seiner tücke.
Hofmannswaldau *poet. grabschriften no.* 44;

so oft sie ihren lex (*lection*) nicht weisz, so peitscht sie mir bis sie öl giebt. *Siegfr. v. Lindenberg*[2] 3, 144 (*s.* öl 1, *a*);

religion! das zuchthaus oder tollhaus
mag dich an ketten schlieszen, wund dich peitschen.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 59;

ich sah den gepeitschten Heliodor an der erde. *d. j.* Göthe 1, 304; sie kamen mit ruthen, .. fingen an mir die beine und waden auf das grausamste zu peitschen. *werke* 24, 102;

züchtge den hund, den wolf magst du peitschen (: reizen).
2, 239;

gepeitscht von rachgier, schmerz und schande.
Gotter 2, 354.

statt des obj. auch ein accus. mit in:

des abtes linke hält der stola enden,
die rechte peitscht dem fürsten in die lenden.
Lenau (1880) 2, 258.

2) *um anzutreiben oder zu jagen*

a) personen oder personificationen: man musz die menschen mit einem eisernen zepter beherrschen und sie zum guten peitschen. KLINGER 6, 59; so peitschte Luciane den lebensrausch im geselligen strudel immer vor sich her. GÖTHE 17, 242; peitschen durch, nach, aus:

(*gedanke,*) die schelsucht eines Deutschen
durch den . . geweihten lorbeerhain der Gallier zu peitschen.
THÜMMEL *reise* 10 (1805), 109;

er komme, der, mit strafendem geiszelhieb
nach Asien heim stumpfnüstrige sklaven peitscht.
PLATEN 2, 199;

sie fliehen . . von rosenbekränzten satyren
aus unsern augen gepeitscht. WIELAND *der neue Amadis* 1, 9;

die übrigen (*bilderstürmer*) wurden aus dem lande gepeitscht. SCHILLER 7, 241.

b) pferde oder überhaupt ein gespann:

eilig hebt der mohr
sie auf den sattel seines pferdes, besteigt es
neben ihr, und peitscht es durch die lüfte. PLATEN 4, 258;

die knechte peitschten ängstlich ihr gespann zu schnellerem schritt. FREYTAG *ahnen* 2, 52; wie von unsichtbaren geistern gepeitscht gehen die sonnenpferde der zeit mit unsers schicksals wagen durch. GÖTHE 48, 194.

3) *daher dann auch intransitiv, wie von peitschen getrieben dahin fliegen, jagen:* in diesem jagen und peitschen (*des eiligen vor- und nachlesens*). REISKE *bei Lessing* 13, 449; *mit acc. des raumes:*

der rappe peitscht den grund geschwind
zurück mit starken hufen. LENAU (1880) 1, 51.

4) *wie mit peitschenhieben etwas lebloses schlagen:*

selbst vom tode nicht gelähmet
peitscht der gefleckte schweif (*des drachen*) noch immer fort
den grund. ALXINGER *Doolin* 3, 13;

besonders etwas flüssiges, um es in rasche bewegung zu setzen:

als, vom orkan gepeitscht, die finstre luft gestürmet.
SCHILLER 6, 352;

gewinsel der erschlagenen peitschet die luft, dasz sie in kreisen wirble. KLINGER *theater* 4, 130; mein . . . gepeitschtes blut war darüber in eine wallung gerathen. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 58;

musik? sie peitscht das blut. GOTTER 1, 247;

das . . meer mit rudern zu peitschen.
STILLING *georg.* 1, 254,

des meeres gewässer umzudrehn. VOSS;

dann reiszt er aus des buben hand
das ruder, peitscht die wasser flugs
und fährt zu einer bucht am strand.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 35;

mag der süd nun peitschen die woge. PLATEN 2, 197;

sie peitschen den quark, ob nicht etwa crême daraus werden wolle. GÖTHE 49, 41; euer geist fordert brod, und man gibt ihm gepeitschte sahne. BÖRNE 4, 166.

5) *nautisch, intransitiv* (*vergl.* 3) *vom hin- und herschlagen* (killen) *der segel und flaggen.* BOBRIK 525ᵃ.

PEITSCHENFISCH, *m.:* die merkmale der peitschenfische (*heniochus*) beruhen in dem auszerordentlich verlängerten vierten stachel der rückenflosse und in dem kurzen rüssel. BREHM *thierl.* 5, 118.

PEITSCHENFÖRMIG, *adj.* peitschenförmige stengel, ranken. NEMNICH 1, 1630.

PEITSCHENGEKNALL, *n. collectivum zu* peitschenknall. *d. j.* GÖTHE 2, 158. H. HEINE 13, 87.

PEITSCHENHAFT, *adj. und adv. wie eine peitsche:*

ein langgewundner schwanz
der peitschenhaft sich umschlingt. VOSS *ged.* 2, 382.

PEITSCHENHIEB, *m. hieb mit der peitsche:*

verräther! dein empörendes geschwätz
dreihundert peitschenhiebe strafen es,
dir von drei armen wechselnd zugetheilt.
H. v. KLEIST 1, 254 *H.* (*Amphitr.* 3, 5);

laszt sie mit hunden hetzen, jagt sie
mit peitschenhieben an den wall hinauf.
KÖRNER 147ᵇ (*Zriny* 4, 5).

schweiz. auch peitschenhieber:

ein peitschenhieber!
und ein hott! aus frohem mund,
und der wagen fliegt vorüber,
läszt den koth im hintergrund! USTERI 3, 20.

PEITSCHENHOLZ, *n. acer campestre.* PRITZEL-JESSEN 3ᵇ.

PEITSCHENJUNKER, *m.:* hofleut, amtleut und peitschenjunker. FISCHART *groszm.* 562 *Sch.*

PEITSCHENKÄFER, *m.:* die peitschenkäfer (*scydmaenus*) haben lange verdickte freszspitzen *u. s. w.* OKEN 5, 1711.

PEITSCHENKLANG, *m.:* der pritschen- und peitschenklang auf einem ungezogenen rücken. LICHTENBERG (1853) 4, 249.

PEITSCHENKNALL, *m. mit der geschwungenen peitsche hervorgebrachter knall:*

hoch flog siegdurchglühter jünglings peitschenknall.
der junge GÖTHE 2, 7;

risch ohne rast mit peitschenknall. BÜRGER 71ᵃ;

er hörte aus der ferne kunstvollen peitschenknall. FREYTAG *ahnen* 2, 148.

PEITSCHENKNALLEN, *n. das knallen mit peitschen:*

auf gefrorner fläche
ziehn lustige schlitten hin mit peitschenknallen.
LENAU (1880) 2, 68.

PEITSCHENLEDER, *n. lederriemen der peitsche:*

und dasz des gutes mangel
schwer einem mann zusetzt,
wie rohes peitschenleder
einschneidet und zerfetzt. RÜCKERT *Hamasa* 2, 24.

PEITSCHENNATTER, *f.:* die letzte familie der trugschlangen umfaszt die peitschennattern (*dipsades*). BREHM *thierl.* 5, 248. *vergl.* peitschenschlange.

PEITSCHENPFLANZE, *f. flagellaria* NEMNICH 1630. *vergl.* peitschenstrauch.

PEITSCHENSCHALL, *m. was* peitschenknall. H. v. KLEIST 1, 14 *H.*

PEITSCHENSCHEU, *adj. die peitsche fürchtend:* der peitschenscheue Jack. GUTZKOW *ritter*[4] 1, 200.

PEITSCHENSCHLAG, *m. schlag, hieb mit der peitsche.* STIELER 1813: peitschenschläge auf den ungezogenen rücken der schulfüchse. LICHTENBERG (1853) 4, 331; wild erscholl ruf und peitschenschlag der treiber. FREYTAG *ahnen* 1, 202; ich hörte die peitschenschläge und das gewimmer (*der weiber und kinder*). 312.

PEITSCHENSCHLANGE, *f. eine lange und dünne schlange, coluber ahaetulla.* NEMNICH 1, 1107. 3, 427, *dryophis* OKEN 6, 556. *vergl.* peitschennatter.

PEITSCHENSCHNUR, *f., vergl.* geiselschnur: er flocht sich aus den gewonnenen fäden eine peitschenschnur. AUERBACH *ges. schriften* 15, 85; das alte recht schwindet und ärger als je zuvor reiten die diebe aus den burgen und schnüren dem landmann das haupt mit seiner peitschenschnur, damit er ihnen den versteck eröffne, in dem er sein geld birgt. FREYTAG *ahnen* 3, 313.

PEITSCHENSTAB, *m. was* geiselstab; *botan. was* peitschenstock. NEMNICH 3, 427ᵃ.

PEITSCHENSTIEL, *m. was* geiselstiel: dem dreschler (*so*) vor . . peytzschenstyl. *Dresdener Johannisspiel im neuen archiv für sächs. geschichte* 4, 113 *anm.* 31 (*vom j.* 1502).

PEITSCHENSTOCK, *m. dasselbe, vergl.* geiselstock: sie zog ihn prächtig an, aber alles hing an ihm herum wie an einem peitschenstock. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 179; *botanisch die goldzwiebel, asphodelus luteus* NEMNICH 1, 511.

PEITSCHENSTRAUCH, *m. flagellaria* OKEN 3, 621 *f., vergl.* peitschenpflanze.

PEITSCHENSTREICH, *m. was* peitschenhieb, peitschenschlag. KRAMER *hoch-nidert. wb.* 159ᶜ.

PEITSCHENWURM, *m.:* ein harmloser bewohner des menschen ist der peitschenwurm (*trichocephalus dispar*), gegen 17 linien lang. BREHM *thierl.* 6, 723.

PEITSCHER, *m. lorarius, vir flagellans* STIELER 1424.

PEITSCHKREISEL, PEITSCHTOPF, *m. kreisel der mit der peitsche getrieben wird.* KRAMER *a. a. o.*

PEITSCHLEIN, *n. kleine peitsche.* STIELER.

PEKÉSCHE, *f. überrock mit schnüren und quasten, aufgenommen aus böhm.* bekeš, *ungar.* bekes (*pelzoberrock, pelzrock*):

man will jetzo freilich, der mann soll
immer gehn im surtout und in der pekesche sich zeigen.
GÖTHE 40, 235;

dasz eine schöne pekesche eines vettern im schrank hänge. 25, 363.

PEKZIEREN, *s.* peccieren.

PELEKAN, *s.* pelikan.

PELFEN = belfen *th.* 1, 1447:

denn ich kan lenger nicht das pelfen,
so teglich wider mich geht, leiden.
drum ade, ich wil mich scheiden.
PAPE *christiani sors et fortuna* J8ᵃ.

PELFERLEIN, *n.:* wirt auch newe pelverlin und hündlin schaffen. LUTHER *tischr.* 358ᵃ.

PELFERN = belfern *th.* 1, 1447: doch pelfern und schreien sie darwider. LUTHER *tischr.* 115ᵃ. 230ᵃ; den (*hirtenhund*) pelfern die polsterhündlein an. SCHUPPIUS 832; *auch* KLINGER 12, 36 *schreibt* pelfern.

PELIKAN, PELEKAN, *m. die kropfgans, beutelgans, mhd.* pellicân *und* pellicânus (LEXER 2, 215), *aus griech.-lat.* pelecanus, pelicanus. *vergl.* ohnvogel.

1) *eigentlich:* die pelekane kennzeichnet vor allem der gewaltige ... hamenschnabel, welcher so zu sagen aus einem sacke und einem diesen schlieszenden deckel besteht. BREHM *thierl.* 4, 927. *da man seit uralter zeit glaubte, der* pelikan *reisze sich die brust auf, um seine verwundeten oder getödteten kinder mit seinem eignen blute wieder zum leben zu erwecken* (MEGENBERG 210, 12 *ff.*) *oder sie damit zu tränken, so ward er ein symbol der aufopferndsten mutterliebe und des sein blut für uns vergieszenden erlösers* (MEGENBERG 210, 33):

> o Jesu du edler pelican. SPEE *g. tug.* 272;
> hie stirbt der rechte pelican. S. DACH 101;
> der pelikan
> die jungen tränkt aus seiner reinen brust.
> WERNER *M. Luther* 3, 1;

2) *als wirtshausschild und mit einem solchen schilde versehenes wirtshaus:* diesz war der wirth zum pelikan. GUTZKOW *ritt.*[4] 1, 39; sie traten in den thorweg des pelikan. 36; kann ich denn in diesem pelikan ein plätzchen finden? 39.

3) *ein gläserner destillierkolben, aus dessen helm zwei gegeneinanderstehende gekrümmte schnäbel hervorragen.* ZEDLER 6, 112. JACOBSSON 6, 714ᵇ: ein krumbhelsig glas ... wird sonst ein pelican oder wol ein retorten genant. THURNEISZER *magna alch.* 2, 119.

4) *eine pfirsichart* BROCKES 9, 158.

5) *eine zange zum zahnausreiszen.* WEISMANN *lexic. bipartitum* 2, 282ᵇ. ZEDLER 27, 182ᵃ:

> er setzte drauf den pelican . .
> mit kraft und vorsicht an . .
> er brach; ich hielte fest, noch fester doch der zahn.
> BROCKES 2, 419;
> (*das zahnausreiszen ward*) ohne pelikan vollbracht.
> WIELAND *Oberon* 6, 7;

die ehrlichkeit wackelt wie ein holer zahn, du darfst nur den pelikan ansetzen. SCHILLER 2, 83 (*räuber, schausp.* 2, 3). *daher hieszen früher in Würtemberg die barbiere* die pelikaner. JACOBSSON 6, 714ᵇ.

6) *früher ein gegen* 9 *fusz langes geschütz, das sechs pfund eisen schosz.* ZEDLER 27, 182.

PELTSCHEN, *f. was* beilkraut (*th.* 1, 1380). TABERNAEMONT. 901 *f.* STEINBACH 2, 171. HOHBERG 1, 690ᵃ. NEMNICH 1, 1234, *aus griech.-lat.* pelecina, pelecinus, *von* πέλεκυς, *beil.*

PELZ, *m., noch bis tief ins* 18. *jahrh.* belz *geschrieben neben* pelz, *s. th.* 1, 1456; *im* 10. *jahrh. aufgenommen aus dem gleichbedeutenden mlat.-roman.* pellicium, pellicia, *ital.* pellicia, *franz.* pelisse, *vom lat. adj.* pelliceus *aus fellen* (pellis) *gemacht.* DIEZ[4] 240: *ahd.* belliȥ, pelliȥ, *mhd.* belliȥ, belleȥ, pelleȥ, *verkürzt und mit übergang des* ȥ *in* z belz, pelz; *nd.* pels, pils.

1) *die dicht- und weichbehaarte thierhaut, besonders der raub- und nagethiere, das haarkleid derselben* (*vergl.* 3): der zottige pelz des bären. BREHM *thierl.* 1, 578; der dichte grobe pelz des dachses. 495; auf der oberseite ist der pelz des fuchses rost- oder gelbroth gefärbt. 422; ein glatter, kurzer pelz .. bedeckt das gesicht, den rücken *u. s. w.* des löwen. 190; der pelz des seeotters besteht aus sehr feinen wollhaaren und langen steifen grannen. 571; schäfer, wie gefällt dir mein belz? fragte der wolf. dein belz? sagte der schäfer. lasz sehen! er ist schön, die hunde müssen dich nicht oft unter gehabt haben. LESSING 1, 162;

> im winter wächst sein (*des thieres*) pelz, im sommer härt er sich,
> der jahrzeit stets gemäsz und jedem himmelsstrich.
> RÜCKERT *brahm.* 3, 85;

dem fuchse eines auf den pelz brennen *u. dergl.*, dem bären den pelz waschen (*ihn durchprügeln*). GÖTHE 40, 26.

2) *die mit beibehaltung der haare leichtgegerbten felle solcher thiere, zur kleidung* (TACITUS *Germ.* 17), *zum unterfutter, zur verbrämung, zu teppichen u. s. w. dienend:* wie Ulenspiegel einem kürszner in den beltzen schlief. *Eulensp.* 84 (53) *neudruck;* sie sind umbher gegangen in peltzen (ἐν μηλωταῖς) *und ziegenfellen. Ebr.* 11, 37 (in dachsfellen und in gaiȥȥfellen *cod. Tepl.*); ein beltz anthun, *pelliciare. gemma gemm.* (1508) s 4ᵃ;

> er wickelt euch in sanfte pelz. SPEE *trutzn.* 32, 96;

da hüllten sie sich in pelze und decken. FREYTAG *ahnen* 1, 203; *bildlich:* mit dem mantel der liebe und dem pelz der verschwiegenheit bedecken. HIPPEL 1, 71; mit beltz gefûteret, überzogen, *pellitus* MAALER 57ᶜ; die hendschuch waren mit beltz underzogen. WICKRAM *rollw.* 141, 19 *Kurz;* des bären balg wird für ein kostlich fûter gehalten .. werden gemeinlich den weibern ire beltz darmit verbrämbt. FORER *Gesners thierb.* 14ᵃ; der beltz auf den ermeln. LUTHER 1, 399ᵇ. 3, 476ᵃ. FRANK *weltb.* 127ᵇ (*vergl.* pelzärmel). — *das pelzkleid, der pelzrock oder pelzmantel:*

> der pelz zwar deckt den mann, macht aber keinen mann.
> LOGAU 1, 9, 50;

köstliche belz der burgersweiber. S. BÜRSTER 16; wann sie (*die Meiszner*) den rock einen pelz nennen, welches ihm nicht zukömmt, als wann er gefüttert. LEIBNITZ 1, 478; verwegene gestalten mit wirrem haar in geflickten pelzen. FREYTAG *ahnen* 5, 342; den pelz zerreiszen, flicken *besonders vergleichungsweise und sprichwörtlich:* mancher siehets gleich wo der beltz zerrissen ist. LEHMANN 506, 54; wer nicht ein newen peltz kan machen, der soll den alten flicken und gott machen lassen. 315, 14; was hilfts aber viel flickens und pletzens am peltz, da haut und har nicht gut ist. LUTHER 6, 89ᵃ; mit der rew war es also gethan, weil niemand alle seine sünde kundte bedenken (sonderlich das gantze jar begangen), flickten sie den peltz also, wenn die verborgen sünde hernach ins gedechtnis kemen, muste man sie auch berewen und beichten *u. s. w.* 517ᵃ. *andere redensarten und sprichwörter:* sie gönnens dem armen mann nicht, dasz er sich mit einem trunk schnaps .. einen pelz auf den leib schafft (*sich erwärmt*). AUERBACH *ges. schriften* 15, 230; den rawen (*rauhen*) belz anlegen, *grob werden. Zimm. chron.*[2] 2, 305, 17; ein beltz waschen, vergeblich arbeiten. EYERING 2, 18; auf eulenspieglisch (*s. Eulensp. cap.* 30) den beltz waschen und nicht nasz machen. LEHMANN 730, 50; wasch mir den pelz und mach ihn nicht nasz. *mägdelob* 63. WANDER 3, 1206; man mag die worte auszlegen wie man will, so heiszt alles, wasche mir den peltz und mache mir ihn nicht nasz. WEISE *erzn.* 55 *neudruck;* das ist kain manier, haist bei ihnen: wasch mer den beltz und netz mer'n net. SCHWABE *tintenf.* 74; man kann doch einen pelz nicht waschen, ohne ihn nasz zu machen, sapperment! WIELAND 11, 224; du steckst voll finten wie ein alter pelz voll läuse. LENZ 1, 278;

> der schalk in dem busen
> verbirgt sich so sehr,
> vom pelze die läuschen
> enthüllen sich eh'r. GÖTHE 41, 93;

läuse in den pelz setzen, *s. th.* 6, 351 *f. und:* man darf keine laus in ein belz setzen, wie die alten gesagt, dann sie wachsen für sich selbs. *Zimm. chron.*[2] 3, 60, 36. 383, 33; man darf die leus nit an belz setzen, sie kriechen selbs schon daran. AVENTIN. 1, 228, 31; (*Ovids* büecher vom puelen) auf den hohen schuelen den jungen leuten gelesen werden, so doch der heidnisch kaiser Augustus vermanet, man dörft die leus nit an den pelz sezen, si würden selbs wol daran wachsen. 4, 660, 18; *nd.* enen lüse in den pils setten (*wie einen floh ins ohr setzen*) *ihn gegen einen andern aufbringen, ihn argwöhnisch machen. brem. wb.* 3, 315, *vergl. th.* 6, 352.

3) *scherzhaft dann* (*nach* 1) *auch das fell, die haut des menschen:*

> ain pelzhasz, den ir (*die flöhe*) all inn euch
> aus Eve pelz habt gsogen gleich.
> FISCHART *flöhhatz* 3878 *Kurz;*

in verschiedenen redensarten: du hast noch deinen alten beltz an, du hast noch deine alte haut, du beheltest noch deine alte weisz und gewonhait. MAALER 57ᶜ; einen andern beltz anlegen, *alieno more vivere ebenda;* schieszt und stecht mit freuden darein, dasz der peltz raucht (*sagt der feldherr vor dem angriff zu den kriegsleuten*). KIRCHHOF *milit. disc.* 159; hab ich doch den Franzosen noch eins auf den pelz gebrennt. GÖTHE 8, 173; einem den pelz ausklopfen (*durchprügeln*). LUTHER *tischr.* 392ᵃ, *ebenso* lausen SCHWABE *tintenf.* B 3ᵃ; einem den pelz waschen (*ihn abstrafen, ausschelten*). PAULI 144ᵇ. MURNER *narrenbeschw.* 95, 21; o wie enge wor mir der peltz (*wie ängstigte ich mich aus furcht vor strafe*). GRYPHIUS *lustsp.* 335 *P.; nd.* einem den pils fegen. *brem. wb.* 3, 315; ihr habt mir heut einen prafen in peltz geben (*habt mir in der predigt scharf zugesetzt*). SCHUPPIUS 15; einem wat up den pelz gewen. DÄHNERT 347ᵃ; he hett einen goden pelz (*er ist so fett, dasz*

die kälte bei ihm nicht durchdringen kann). ebenda; ik kam di up den pels (*ich will dich durchhauen*). Schütze 3, 202.

4) *etwas pelzähnliches.*

a) obscen: der machet mit, wo der zapfe läuffet und der peltz ein loch hat. *ped. schulfuchs* 69.

b) aufgesträubtes gefieder: die henne macht einen pelz (*vor kälte oder übelbefinden*). Schm.[2] 1, 389.

c) dichte, sich verfilzende decke von pflanzenwuchs. Adelung; *schwammiges fleisch in obst und andern früchten.* Schm.[2] 1, 389. Weinhold *schles. wb.* 68[b]. Albrecht *Leipz. mundart* 181[a].

d) die pelzhaut der pfirsiche: hier auf dem tisch liegen .. pfirsich im pelz. Bettine *tageb.* 35; der pelz (*belag*) der zunge, *s.* pelzig 3.

e) eine sich ansetzende haut über flüssigkeiten, schimmel u. dergl.: von feule ein beltz überkommen. Maaler 133[a] (*vergl.* faulpelz); pelz der sahne. Weinhold *schles. wb.* 68[b].

f) eine vorübergehende unempfindlichkeit in den gliedern, die wie mit einem pelze, mit einer fremden gefühllosen haut überzogen scheinen. Schm.[2] 1, 389.

g) der dumpfe, gleichsam eingehüllte klang der stimme: der unaffectirte pelz seiner stimme. Lichtenberg (1853) 3, 244.

PELZ, *m. pfropfreis* (*s.* pelzen): darnach nimpt man den pelz oder pfropfreis und beschneidet ihn fein. Colerus *hausb.* 111.

PELZAPFEL, *m. apfel von einem* pelzapfelbaume. J. Paul *flegelj.* 1, 51. 62. 78. Lexer *kärnt. wb.* 21. Staub-Tobler 1, 373.

PELZAPFELBAUM, *m. apfelbaum der* gepelzt *ist.* J. Paul *flegelj.* 1, 106.

PELZÄRMEL, *m. mit pelz verbrämter oder gefütterter ärmel, bildlich:* es erbarmet mich aber unser, das wir durch solch stölper den gehorsam auf die peltzermel (*auf etwas so enges und schwaches*) bauen. Luther 1, 218[b]; sihe, auf solchen beltzermeln .. stehet die beicht und das gantz bapsthum. 508[a]; so stund der glaube ja auf einem peltzermel. 3, 65[b]; wo sie frum weren, so solten sie das land besitzen, darumb stund es auch wie auf peltzermeln und muszte untergehen. 4, 294[b].

PELZART, *f.* 1) *eine art pelzwerk.* Adelung: der pelzhandel kam früh in lebhaften betrieb, da auch der orient und das südliche Europa die edlen pelzarten hochschätzten. Weinhold *die d. frauen*[2] 2, 254.

2) *die art zu* pelzen, *zu pfropfen.* Adelung. *vergl.* pelzsitte.

PELZBAUM, *m. populus,* beltzbaum. Dief. 447[c]. Maaler 57[c]. Frisch 1, 80[c]; *ahd.* belizboum *die deutschen Virgilglossen* 3, 189 *u. anm.*

PELZBEDECKT, *partic.:* im pelzbedeckten schlitten kam er daher gefahren. Auerbach *ges. schriften* 15, 186;

> sorgsam war er jetzt gebettet
> auf dem pelzbedeckten lager.
> F. W. Weber *Dreizehnlinden* 165.

PELZBEIN, *n. ein beinernes werkzeug der gärtner, womit sie beim pelzen die rinde auffalzen.* Jacobsson 3, 221[a].

PELZBIENE, *f.:* die rauhhaarige pelzbiene (*anthophora hirsuta*) ist einen halben zoll lang, überall dicht behaart. Brehm *thierl.* 6, 186.

PELZBLETZ, *m., vgl.* pelzfleck: die witwen hat mier oft im winter mine füsz in ein warmen beltzbletz gewiggelt, den sy hinder den ofen gelegt hatt, wen ich kem, das sy mier mine füsz wermette. Th. Platter 27 *B.;* d' fiesz im beltzblätz wärmen. 30. *vergl.* belzpletzig *th.* 1, 1456.

PELZBUCH, *n. buch, worin gelehrt wird wie man pelzen soll.* Schm.[2] 1, 390 (*vom j.* 1437).

PELZCHEN, *n., deminutiv zu* pelz, *vergl.* pelzlein: ein pelzgen von schaafswolle. Aler 1516[b].

PELZDECKE, *f. stragulum pelliceum* Maaler 57[c]. Michelsen *der Mainzer hof in Erfurt* 28 *f.*

PELZE, *f. was* pelzung, *das pfropfen* Hohberg 1, 399 *f.*

PELZEL, *s.* pelzlein.

PELZEN, *adj., mhd.* belzîn *von pelz, mit pelz verbrämt oder gefüttert* (*vergl.* pelzern), *pelliceus, pellitus,* beltzin Maaler 57[c]. Stieler 467, peltzin, peltzen Rädlein 696[a]: ja wie fein stehet ir glaube auf peltzen ermeln (*vergl.* pelzärmel)? Luther 3, 506[b]; die Gnidanes haben beltzin prem oder umbleg umb ir kleid. Frank *weltb.* 12[b]; alsz er sy sach in einem beltzenen schwebischen hut, fragt er sy, wannen sy wer. F. Platter 127 *Fechter;* ein pelzen mäusfall, *scherzhaft für katze* (*theil* 6, 1823). Spee *trutzn.* 158 *B.*

PELZEN, *verb. den pelz, die haut abziehen, schinden.* Stalder 1, 156. *vergl.* pelzer 1; *einem den pelz* (3) *ausklopfen, ihn durchprügeln, womit bewerfen. ebenda und* Schm.[2] 1, 390. Lexer *kärnt. wb.* 21. Schmidt *westerw. id.* 133. Weinhold *schles. wb.* 68[b]. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 304.

PELZEN, *verb. gleich* belzen *theil* 1, 1456, *vergl.* Kluge 24[a]. Schm.[2] 1, 389: die Griechen nennens ἐμφυτεύειν, die Lateiner inserere, die Deutschen impfen, pfropfen oder pelzen. Colerus *hausbuch* 110 (*doch in der älteren sprache auch im sinne von* pflanzen);

> soll man reden . . .
> von pelzen und von reuten. Vintler 8572;

der hielt einen garten, dar inn mancherlei paum gepelzet war. *gesta Roman.* 70; den paum, den er .. gepeltzt hat, den grab aus und prenn den. 116 (*vergl.* pelzer 2); so ir eingeet in das ... lande und pelzet in im öpfelbaumholz. *bibel* 1483 61[b] (wenn ir ins land kompt und allerlei bewme pflantzet. 3 *Mos.* 19, 23); seen, peltzen, *serere.* Aventin. 1, 423, 22. 432, 72. 4, 93, 12. 120, 10; sie säen und peltzen beum. Frank *weltb.* 189[a]. Albertinus *hochschul* 139[a]; zwetschken peltzen Hohberg 1, 115[a]. *übertragen:* die angelruthe pelzen, *sie in der mitte aus zwei stücken zusammensetzen.* Jacobsson 6, 715[a]; *absolut:* wie viel täge man vor dem neumond peltzet, in so viel jahren trägt ein baum. Hohberg 1, 112[a]; *bildlich:* der eroberer pelzet, der schriftsteller säet. J. Paul *Hesp.* 2, 227. — pelzen an, auf, in, zu, *eigentlich und bildlich:* darzue oder dran peltzen, *adserere* Aventin. 1, 423, 24; aus ainem wilden stamm, auf den gepelzt sein edle zweil (*zweiglein*), wirt ain edler pâm; darumb hat got geordnet und in groben menschlichen leib gepelzt ainen edlen geist. Berthold *teutsch theol. c.* 46, 1; und müssen .. ein reiszlein von diesem baum des lebens in unser herz pelzen. Mathesius *histor. Christi* (1579) 1, 61[a]; der auf den Plato gepelzte Sokrates. J. Paul *Hesp.* 1, 40; die leis nachsingende Alithea, gleichsam abgetrennt und nicht auf die familie gepelzt. *jubelsen.* 117.

PELZER, *m., mhd.* belzer, *kürschner, pelzhändler, pellifex, pellio* Dief. 421[c], *mnd.* pelser, pelster, pilser *und* pelter, pilter Schiller-Lübben 3, 316; *nnl.* pelsser Kramer 1, 291[a]: daȝ selbe tůt der belzer an dînen vælen belgen: zele sie hin und zele sie her, er stilt dir dannoch dâ von. Berth. v. Regensburg 17, 33; schômacher, peltzer und dergleichen. *weisth.* 2, 79. 6, 458 (16. *jahrh.*); was solt ein peltzer, er were dann kreydicht (*übersetzung von* non sunt pellifices, cretata veste carentes). A. Gartneri *dicteria proverbialia* (1598) 15[b]; bei dem peltzer wolte ich eine mütze bestellen. *pedant. schulfuchs* 218; *plattd.* pelzer Dähnert 347[a]. *nun veraltet.*

PELZER, *m., mhd.* belzer, pelzer.

1) *der* pelzende, *der baumgärtner* Schm.[2] 1, 390: der palmpaum muoȝ auȝ vil kern wachsen, und darumb nement die pelzer vil kern in ain säckel und grabent daȝ in die erd, wenn sie den paum wellent setzen. Megenberg 337, 6; belzer, *insitor, inocculator* Stieler 468, peltzer Rädlein 696[a].

2) *das setzreis, pfropfreis und das damit gepelzte stämmchen* Schm.[2] 1, 390. Stieler 468: die fraw nam die hakchen und slug ein jungen peltzer ab und macht dar auȝ ein feur. *gesta Roman.* 116; swer dem andern sein peltzer stilet, der gibt ie von dem paum ain pfunt. *Nürnb. polizeiordn.* 23; wann einer ein pelzer grab. *weisth.* 3, 714; wellicher ainem pelzer oder obstpaumb abhakt. *österr. weisth.* 6, 131, 25 (16. *jahrh.*). 144, 17. 157, 3; man soll keinen peltzer nasz umsetzen ..., denn die wurtzel wird davon schimmlicht. Hohberg 1, 109[a].

PELZERAMT, *n. das* amt *des kürschners, der kürschner:* eine mode von federmuffen kann ein pelzeramt sehr herunterbringen. Möser 1, 66.

PELZEREI, *f. pelzwerk, mnd.* pelterie, pilterie Schiller-Lübben 3, 316[a], *franz.* péleterie, *ital.* pelliceria Rädlein 696[a]: zobeln, mardern, bären häute .. und andere peltzereien. *pers. reisebeschr.* 3, 3; er sendet grosze geschenke mit, welche alle in peltzereien bestehen. 3, 10.

PELZERN, *adj. was* pelzen, *gebildet nach analogie von* beinern, hölzern *u. s. w.* Stieler 467. Rädlein 696[a]:

> im hause bin ich (*die katze*) nutz und bin rauch überall:
> drum nennt man mich mit recht die peltzern mäusefall.
> *ped. schulfuchs* 141.

s. belzern *theil* 1, 1456; eine belzerne klocke, *campana rupta propter sonum obscurum et raucum* (*vgl.* pelz 4, *g und* pelzig 6). Stieler.

PELZERSCHULE, *f. baumschule* Schm.[2] 1, 390.

PELZFLATTERER, *m. eine gattung halbaffen* (*galeophithecus, dermoptera*), *geflügelter affe, fliegender hund, flattermaki* Brehm *thierl.* 1, 150 *ff.*

PELZFLECK, *m., vgl.* pelzbletz, pelzlappen: (*mäntel*) mit fuchsschwenzen und ander pelzflecken durchzogen. STAUB-TOBLER 1, 1189; das maul ist so dürr, dasz ihm die zunge als ein alter pelzfleck an dem gaumen herum zappelt. WEISE *erzn.* 152 *neudruck;* endlich erfand ich die kunst, dasz ich einen beltzfleck darumb (*um die pistolenkugeln*) wickelte. *Simplic.* 1, 334, 15. *diminutiv* beltzflecklein 2, 258, 14, *schlesisch:* es liegt mir wie ein pelzfleckel auf der brust, *ich habe brustbeklemmung.* WEINHOLD 68ᵇ.

PELZFLÜGLER, *m. behaarte netzflügler, phryganeodea* BREHM *thierl.* 6, 431.

PELZFRESSER, *m. an den haaren von säugethieren lebende insektenfamilie* BREHM 6, 501 *f.; als zuname 'eines gewissen landkutschers zu Prage, welcher hunde und andere thiere mit haut und haaren gefressen'.* ZEDLER 27, 220 *aus* LEHMANNS *merkwürdigk. des Meiszner ober-ertzgeb.* 776.

PELZFUTTER, *n., fourrûre de peaux* RÄDLEIN 696ᵇ; *in einigen gegenden auch was* fries 1, der wollene fries JACOBSSON 6, 715ᵃ.

PELZGARTEN, *m. plantarium voc.* 1482 y 5ᵇ, *pomarium* SCHM.² 1, 390 (*vom j.* 1514).

PELZGEFÜTTERT, *partic.:* pelzgefütterte staucherle (doppelte muffs). AUERBACH *ges. schriften* 15, 231.

PELZGERBEREI, *f.:* im innern Ruszlands ist die pelzgerberei ein ausschlieszliches geschäft der weiber. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 183ᵃ.

PELZGEWAND, *n., vgl.* pelzkleid:

> im rauhen pelzgewand
> ragst du (*aus ihnen hervor*) . . .
> gleich wie ein nekromant. FREILIGRATH (1870) 1, 14.

PELZHANDEL, *m. handel mit pelzwerk:* der stärkste pelzhandel geschiehet aus Ruszland und Schweden und andern nordischen ländern. JACOBSSON 3, 221ᵃ.

PELZHÄNDLER, *m.* LESSING 7, 233.

PELZHANDSCHUH, *m.:* das ist gar nicht wahr. 'es wird doch wohl wahr sein, der meister hat es selbst gesagt; freilich nicht gerade heraus, aber er hat es merken lassen, dasz man es mit pelzhandschuhen greifen konnte'. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854) 189; das läszt sich mit pelzhandschuhen greifen. *käserei* 355.

PELZHASZ, *m., s. bei* pelz 3.

PELZHAUBE, *f. pescia, pileus pelliceus* ALER 1516ᵇ. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1453: ihr sollt eine pelzhaube . . daraus (*fischotterbalg*) machen. SCHEFFEL *Ekk.* 139.

PELZHOSEN, *plur.* seind mit geschmeidigem rauchwerk gefütterte beinkleider. AMARANTHES *a. a. o.*

PELZHUT, *m. pelluris* ALER 1516ᵇ.

PELZIG, PELZICHT, *adj.* 1) *pelliceus, pellitus,* belzicht STIELER 467.

2) *zu* pelz 4, *c:* belzicht *etiam dicuntur rapae spongiosae* STIELER 467. RÄDLEIN 696ᵃ. SCHM.² 1, 389. SCHMID 55; *nd.* de äppel sünt pelzig *oder* pilzig. DÄHNERT 348ᵇ; der buchbinder heftet das buch pelzig (*weich*). JACOBSSON 6, 715ᵃ.

3) *zu* pelz 4, *d:* die pelzige pfirsche . . der glatte apfel. GÖTHE 38, 184; eine pelzige (*belegte*) zunge. SCHÖPF *tirol. id.* 492.

4) *zu* pelz 4, *e:* tintefasz, das so pelzig war und so wenig flüssiges enthielt. BETTINE *br.* 1, 37.

5) *zu* pelz 4, *f:* pelziger fusz, pelzige glieder. SCHM.² 1, 389. SCHMID 55. SCHMIDT *westerw. idiot.* 133. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 304: wenn der (*überfüllte*) wagen zwanzig schritte gefahren ist, da schüttelt sichs doch wieder zusammen und man findet, dasz noch wohl platz da ist, wenn einem auch der fusz ein bischen pelzig wird. AUERBACH *ges. schriften* 17, 56.

6) *zu* pelz 4, *g:* pelzige stimme SCHÖPF 492; meine stimme ist gedrückt und pelzig. LICHTENBERG (1800) 3, 318. *vergl.* belzern.

PELZIGKEIT, *f., zu* pelz 4, *f und* pelzig 5: nach den krisen . . bleibt oft in den leidend gewesenen theilen . . ein gefühl von steifheit, taubheit und pelzigkeit . . zurück. EISENMANN *die krankheitsfamilie rheuma* (1841) 1, 61.

PELZJACKE, *f. mit pelz gefütterte jacke.* VOSS *Arist. die wespen* 456.

PELZJUNKER, *m. in pelz gekleideter junker, vgl.* pelzstutzer: da die lieben peltzjunkern ihre zartliche kleider vom regen wol eingenetzt. SPANGENBERG *jagteufel* G 4ᵃ.

PELZKÄFER, *m. in pelzwerk und wollenen decken sich aufhaltender käfer, dermestes pellio.* NEMNICH 1, 1398. OKEN 5, 1761, *attagenus pellio.* BREHM *thierl.* 6, 64. *vgl.* pelzmotte.

PELZKAMM, *m. eiserner kamm zum kämmen und reinigen des pelzwerkes.* JACOBSSON 6, 321ᵃ.

PELZKAPPE, *f. pileus pelliceus.* WEISMANN *lex. bipartit.* 2, 53ᵃ: eine dicke pelzkappe auf dem haupt. FREYTAG *ahnen* 1, 327; *figürlich eine person die immer zu kalt hat.* SCHÖPF *tirol. idiot.* 492; *sprichwörtlich* mit der pelzkappe geschlagen, geschossen sein, *in lächerlicher weise mutwillig sein, sich närrisch stellen, dumm, albern sein.* SIMROCK 417. WANDER 3, 1208. SCHMIDT 134. VILMAR 295. SPIESZ 180. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 304. *vgl.* pelzmütze.

PELZKIRSCHE, *f. frucht eines* gepelzten *kirschbaums.* NEMNICH 3, 428. SCHM.² 1, 390.

PELZKLEID, *n. pellicea* STIELER 978: ein russisches pelzkleid hat sie angezogen, weil sie sich zu erkälten fürchtet. GRABBE 2, 257.

PELZKRAGEN, *m. kragen von pelzwerk:* er schlug den pelzkragen zurück. AUERBACH *ges. schriften* 17, 112; die schaafherde drängte sich wie ein pelzkragen um ihre (*der burg*) zwinger; ein blöckender pelzkragen! BETTINE *tageb.* 167.

PELZLAPPEN, *m., vgl.* pelzfleck: und weisz ja der herr, dasz er in solchem gefährlichen treffen mit hasinen pelzlappen gefährlich an den kopf getroffen worden. *kunst über alle künste* 40, 24 *Köhler.*

PELZLAUS, *f. eine laus im pelze* (*s.* pelz 2); *eine auf der haut der vögel und säugethiere lebende, die wurzeln der federn und haare benagende laus.* OKEN 5, 1450.

PELZLEIN, *n., mhd.* belzelîn (*s.* belzlein *th.* 1, 1456), *dimin. zu* pelz 1, *vgl.* pelzchen: guldin leistlein, wie bei uns an beltzlein der kinder zu ersehen. RAUWOLFF *reise* 155;

> kam ausz dem wald ein kleiner mann,
> hat ein schon weiszes peltzlein an . . .
> . . es folgten noch andre vier
> mit aschenfarben peltzelein (*vgl.* pelzmännlein).
> ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 2 (C 7ᵃ);

beltzle, *pellicula* MAALER 57ᶜ; *schles.* pelzel, *ein stückchen pelz, pelzkappe.* WEINHOLD 68ᵇ.

PELZLEIN, *n., dimin. zu* pelz *sp.* 1535, *pfropfreis.* SCHM.² 1, 390.

PELZMACHER, *m. kürschner* MAALER 57ᶜ.

PELZMAKLER, *m. pelzhändler* H. HEINE 4, 222. 227.

PELZMÄNNLEIN, *n.:*

> verwunderten sich ob der red,
> die das weisze peltzmenlin (*männlein mit weiszem pelz*) thet.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 2 (C 8ᵇ).

PELZMANTEL, *m. mantelum pellitum* STIELER 1226; *dimin.:* pelzmäntelchen sind eine art nachtmäntel von zeuge, mit pelz gefüttert. JACOBSSON 6, 715ᵃ.

PELZMEISE, *f. parus caudatus.* NEMNICH 2, 868, *so genannt 'weil sie oft einen* pelz (4, *b*) *macht, die federn sträubt'.* HÖFER 2, 313.

PELZMEISTER, *m. frondator* AVENTIN. 1, 558, 30.

PELZMESSER, *n. pfropfmesser* JACOBSSON 3, 221ᵃ.

PELZMOTTE, *f. die im pelzwerk und in den fellen ausgestopfter thiere lebende motte.* NEMNICH 1, 1398. OKEN 5, 1224. BREHM *thierl.* 6, 370.

PELZMÜHLE, *f.:*

> da bei dem berg liegt auch Tripstrill,
> wo, wie ihr ohne zweifel wiszt,
> die berühmte pelzmühl' ist. MÖRIKE *ged.* 89;

obscen (*burschikos*) *bordell.*

PELZMÜTZE, *f., vgl.* pelzhaube, pelzkappe: er hatt doch keinen turban auf, sondern eine peltze-mützsch. ELIS. CHARL. (1877) 324; es blieben nicht so viele wesen übrig, als man mit einer pelzmütze bedecken könnte. J. PAUL *teuf. pap.* 1, XXI; haarzöpfe, die unter der rothen pelzmütze hervorhingen. BETTINE *tageb.* 131; schwarze pelzmütze für ihre frauen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 274; einer, der einen bund adlerfedern an der pelzmütze trug. *ahnen* 1, 328; *sprichwörtlich* er ist mit der pelzmütze geschossen und nicht recht getroffen, *er ist nicht recht bei verstande* (*vergl.* pelzkappe). WANDER 3, 1208.

PELZNÄGELEIN, *n. gepfropfte, gefüllte nelken.* LEXER *kärnt. wb.* 21.

PELZNEIDER, *m. der einen um den* pelz *beneidet.* FISCHART *flöhh.* 3891 *Kurz.*

PELZNUS, *f. das pfropfen* SCHM.² 1, 390 (*vom j.* 1437).

PELZOBST, *n. obst von einem pelzobstbaum. vgl.* pelzapfel, pelzkirsche.

PELZOBSTBAUM, *m. gepelzter obstbaum. österr. weisth.* 6, 448, 5.

PELZRAUPE, *f. oder* filzraupe, *larva villosa.* NEMNICH 3, 428. OKEN 5, 1345.

PELZREIS, *n., mhd.* belzerîs (*j. Titur.* 2514), *pfropfreis, surculus, surcus* Dief. 568ᵃ, *nov. gl.* 356ᵇ. Zedler 27, 220.

PELZROCK, *m. rheno* Maaler 57ᶜ. Stieler 1573: er weisz ja noch nicht, dasz du eine waffe unter dem pelzrock birgst. Freytag *ahnen* 1, 219; *dimin.* sie zog ihr (*der katze*) das pelzröcklein aus und sott sie im wasser. G. Keller *Seldwyla*⁴ 2, 320;

herr trödler, o schrei dir nicht blau das gesicht,
im fegfeuer nützt mir dein pelzröckel nicht.
H. Heine *buch der lieder* (1851) 20.

PELZSAMMET, *m. sericum villosum* Aler 1516ᵇ. Jacobsson 1, 221ᶜ.

PELZSCHABE, *f. was* pelzmotte Oken 5, 1224.

PELZSCHAUBE, *f. pelzgefütterte* schaube. *schweiz. geschichtsfreund* 22, 48.

PELZSCHLAFROCK, *m.* Hippel 14, 275.

PELZSCHLAPPE, *f. pelzmütze:* beltzschlappen, wie man domol drůg. F. Platter 133 *B.; dimin.* pelzschläppel Schm.² 2, 530.

PELZSCHMUCK, *m. sächsisch eine aus kragen, muff und ärmelmüffchen bestehende pelzgarnitur:* er hat seiner frau zu weihnachten einen pelzschmuck geschenkt.

PELZSCHUH, *m. pelzgefütterter schuh, vgl.* pelzstiefel: selten trug einer schuh und stiefel, glücklich war, wer in filzsocken oder in weiten pelzschuhen den elenden marsch machen konnte. Freytag *bilder* (1867) 4, 403.

PELZSCHULE, *f. baumschule* Zedler 3, 767.

PELZSITTE, *f., frühnhd.* der pelzsitt, *die art zu pfropfen.* Schm.² 1, 390 (*vom j.* 1495).

PELZSOLDAT, *m. ein soldat im pelz, d. h. eine im feldlager sich aufhaltende weibsperson.* Fischart *des flohes zank* 1293 *Kurz.*

PELZSTELZER, *m. der über den* pelz (3) *stelzt, der floh:*

die (*alten weiber*) zihen sich eh nackend aus,
damit sie euch belzstelzer finden.
Fischart *flöhhatz* 3199 *Kurz.*

PELZSTIEBER, *m. der den* pelz (3) *durchstöbert, der floh:*

was dörft ir schwarz belzstieber dan
die weiber unbills klagen an? Fischart *a. a. o.* 2925.

PELZSTIEFEL, *m. ocrea pellita* Stieler 2111: ich rupfte ein bein nach dem andern aus meinen .. pelzstiefeln heraus. J. Paul 48, 426 *H.; dimin.* peltzstieffelgen seind mit rauchwerk gefütterte strümpfe, so an schuhen hangen und lang hinauf zugeschnüret oder zugeknöpfet werden. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1453.

PELZSTOCK, *m. stock, stämmchen, worauf gepelzt wird:* manigerlai pelzzwei in den pelzstock stoȥȥen. J. Haupt *das md. arzneibuch des meister Bartholomeus* 115ᵃ (15. *jahrh.*); wilde öpfel- und biernstöck zu belzstöcken dienlich. Schm.² 1, 390 (*vom j.* 1616); man hat auch solche röhrlein wol auf wilde pelzstöcke gestoszen und sind gleichwol bekommen. Colerus 2, 198ᵇ.

PELZSTRUMPF, *m.:* so sasz dort (*in der st. Peterskirche*) ein alter man in peltz-strümpfen auf einem grosz-vater-stuhle und schlieff, zu demselben muste ich mich ... sachte hinschleichen, ihn die pelz-strümpfe ausziehen und hernach die füsze küssen. *Schelmufsky* 123 *f. neudr. der vollst. ausgabe.*

PELZSTUTZER, *m., vgl.* pelzjunker: als aber die reih an den frostigen pelz-stutzer kam (der noch einen fuchspelz von winters her am leibe hatte). Weise *erzn.* 61 *neudr.*

PELZUNG, *f. das pelzen, pfropfen* J. Haupt *md. arzneibuch* (*s.* pelzstock) 107. 114; quitten oder quittenbäume bekommen (*gedeihen*) von keiner peltzung oder pfropfung. Colerus 2, 109ᵃ; alle diese peltzungen geschehen im frühling. Hohberg 1, 340ᵇ.

PELZTHIER, *n. dicht- und weichbehaartes thier:* die pelzthiere machen einen theil des reichthums des russischen kaiserreiches aus. Schedel *waarenlex.* 2, 185ᵃ.

PELZVERBRÄMUNG, *f.* Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 47.

PELZVERHERGER, *m. pelzverderber* (*s.* hergen *th.* 4², 1101):

euch beltzverherger, klaiderspinnen.
Fischart *flöhhatz* 3544 *Kurz.*

PELZVERHÜLLT, *partic. in pelz eingehüllt.* Lenau (1880) 1, 178.

PELZWAARE, *f., vgl.* rauchwaare: im allgemeinen begreift man unter pelzwaaren die behaarten thierhäute, welche zu unterfutter und verbrämungen .. verbraucht werden. Schedel *waarenlex.* 2, 183ᵃ.

PELZWACHS, *n. was* baumwachs *th.* 1, 1196: im januar ist pelzwachs im vorrath zu machen. Hohberg 1, 106ᵃ; *in obscenem sinne s. bei* gattner *th.* 4¹, 1511.

PELZWAMS, *n., vgl.* fellwams (Voss *Ovids verw.* 11, 2):

rauh in ein pelzwams eingehüllt. Voss *Arist. die wolken* 73.

PELZWÄSCHER, *m., vgl.* pelz 3: disser fantast und beltzwescher kreucht herfur aus der papisten hinderthür. Alberus *widder Jörg Witzeln mammel.* F 5ᵃ.

PELZWEICHSEL, *f., vgl.* pelzkirsche. Oken 3, 2051.

PELZWERK, *n., spätmhd.* belzwërc (Mone *zeitschrift* 7, 59, *vom j.* 1356), *die behaarten, zur kleidung, verbrämung u. s. w. gebrauchten thierfelle, die im handel in* feines *und* grobes, gegerbtes *und* rohes pelzwerk *eingetheilt werden* (*vergl.* rauchwerk). Schedel *waarenlex.* 2, 183 *ff.:*

man kan das beltzwerk alles verben
und důt es uff das schlechtest gerben. S. Brant 102, 69;

und alle kleider und alle gerete von fellen, und alles peltzwerk .. solt ir entsündigen. 4 *Mos.* 31, 20; bernhaut und ander fell oder peltzwerk. Kirchhof *wendunm.* 3, 37 (4, 35) *Öst.;* belzwerk der burgersweiber. S. Bürster 16;

der reichthum ist nicht auszudrücken,
den uns ihr (*der biber*) haar und pelzwerk reicht,
so dasz in Canada dem handel von pelzwerk fast kein
andrer gleicht. Brockes 9, 310;

das weiche pelzwerk. Freytag *ahnen* 3, 123; die holzschilde mit schwarzem, grauem oder weiszem pelzwerk überzogen. 3, 119; *im wappenwesen kommen besonders das* hermelin *und* grauwerk *als* heraldisches pelzwerk *vor, s.* Weinhold *die d. frauen*² 2, 255. Müller-Mothes 737ᵇ. — *etwas pelzartiges:*

wie jeden theil (*der knospe*) ein zartes peltz-werk schmückte
von weiszen zäserchen. Brockes 1, 8;

tausend grüne kugeln (*am lindenbaume*), die ein zartes peltzwerk deckt,
halten in den runden bäuchen, wunderbar verwahrt, versteckt
ihren edlen schatz den samen. 4, 134;

denn sie (*die perücke*) schien aus dem kopfe .. herausgewachsen zu sein und niemand hielt sie für adoptiertes pelzwerk. J. Paul *Hesp.* 3, 14.

PELZWOLLE, *f. wolle, die beim gerben auf einmal und fast in einem stücke vom felle sich abhebt.* Jacobsson 3, 221ᶜ.

PELZZEUG, *m. dichte, zum überziehen der pelze gebrauchte wollenzeuge; ein pelzartiges gewebe, das auf der einen seite glatt, auf der andern langhaarig und rauh ist.* Schedel *waarenlex.* 2, 189ᵇ.

PELZZWEIG, *m., s. bei* pelzstock.

PEN, *s.* pön.

PENAL, *s.* pennal.

PENAT, *n.* zucker-penat (Hohberg 1, 245ᵇ), *was* benetzucker *th.* 1, 1471. *mhd.* benît, *zu stangen eingedickter honig, aus franz.* penide, *mlat.* penidium. Lexer 1, 181.

PENATEN, *pl. aus lat.* penates, *die hausgötter.* Lübker *reallex.*⁵ 862ᵃ:

wie er das mahl auftischte, da warf ich mit rächendem strale
auf die penaten das haus, die würdig waren des eigners.
Voss *Ovids verw.* 3, 62;

und, da sie einmal entheiliget sind, umströmt die penaten
ganz Bellona mit blut. 23, 329;

helden stürzten zum kampf für die penaten heraus (*aus der stadt*). Schiller 11, 86;

auch die penaten sie stellen sich ein, es finden sich alle
götter wieder (*in Pompeji und Herkulanum*). 11, 194.

PENDEL, *m. n. das schwinggewicht, besonders an einer uhr* (*vergl.* perpendikel); *im anfang des* 18. *jahrh.* (*zunächst als* pendul, *dann abgeschwächt in* pendel) *aufgenommen aus mlat.* pendulum, *dem substantivisch gebrauchten neutrum des lat.* pendulus (*herabhängend, schwebend*): pendul wird ein schwerer cörper genennet, der solchergestalt aufgehangen worden, dasz er sich um einen punct bewegen und wechselweise auf- und niedersteigen kan. *mathem. lex.* 1, 989; das pendul steiget von der andern seite durch einen so groszen bogen in die höhe, als es von der einen herunter gefallen. Zedler 27, 236; der schöpfer hat unserer seele einen bleiklumpen angehängt, der wie die penduln (*gewichte*) an der uhr, sie durch seine niederziehende kraft in beständiger bewegung erhält. Lenz 2, 206;

doppelt war gleichsam sein herz,
das bewegte von schmerz,
gleich einem pendel sich schwingend.
Rückert *Nal* (1862) 93;

bis der pendel stünde, der da tickte.
C. F. Meyer *ged.* 88.

PENDELARTIG, *adj. und adv.:*

(*wenn man*) beim galgen
vorbeikömmt, und dort gute freunde sieht,
die pendelartig mit den beinen grüszen.
H. Heine 16, 126.

PENDELBEWEGUNG, *f. die bewegung, schwingung des pendels.*

PENDELLÄNGE, *f. die länge des pendels, durch welche die schwingungsdauer bedingt ist.*

PENDELN, *plur. pendelartig schweben, sich bewegen, vergl.* perpendikeln: ein paar schwarze locken hingen lose zu beiden seiten auf die schultern herab. es hatte gar nichts komisches, wenn sie bei jedem schütteln des kopfes .. langsam hin und her pendelten. P. HEYSE *ges. werke* 4, 128.

PENDELSCHLAG, *m. das ticken des uhrpendels, der pendeluhr:*

durch meine seele schauert
der athemzug der nacht;
der pendelschlag nur wacht
und jeder schatten trauert. TIEDGE 3, 10.

PENDELSCHWINGUNG, *f. die schwingung eines pendels:* durch die schwingungen einer lampe im dom zu Pisa wurde Galilei auf die gleiche dauer der pendelschwingungen bei ungleicher grösze der ablenkung aufmerksam und erkannte darin das mittel einer genauen zeitmessung (*in seinen* dialogis de motu ZEDLER 27, 236). MEYER *konv.-lex.*[3] 7, 346[a]. 12, 695[b].

PENDELUHR, *f. uhr mit pendel, horologium oscillatorium* ZEDLER 27, 237. *mathem. lex.* 1, 990: die penduluhr, die kaiser Friedrich II. von Meledin zum geschenk erhielt. HERDER *id.* 4, 313:

gleich dem todten schlag der pendeluhr,
dient sie knechtisch dem gesetz der schwere
die entgötterte natur. SCHILLER 11, 7;

mir ists, als hört ich schlagen eine pendeluhr,
die einen sehr gefährlichlauten wecker hat. PLATEN 4, 152;

nacht umschleicht mein krankenlager . . .
und es pickt die pendeluhr,
die eintönig mich bedeutet. LENAU (1880) 1, 120.

PENGEL, *s.* bengel *theil* 1, 1471; *dazu* einem die haut mit pengelbiren reiben AYRER 3087, 28.

PENIBEL, *adj., das franz.* penible, *peinlich, mühsam, beschwerlich:* es war für mich .. eine der penibelsten aufgaben. GÖTHE 48, 106; *ostpreusz. auch (auf* penis *bezogen) bei frauen etwas vermögend* WANDER 3, 1209.

PENITENZ, *s.* pönitenz.

PENNAL, *n.* 1) *die schreibfederbüchse, entlehnt aus mlat.* pennale, *reservatorium pennarum voc.* 1482 y5[b], *theca calamaria* STIELER 1425 (*vgl.* kalmar *th.* 5, 70): da ein solcher M. Bernd sein pennal und dintenfasz wider mich brauchen und solche wort von mir schreiben würde. SCHUPPIUS 802;

als der knabe nach der schule,
sein pennal in händen, ging. GÖTHE 4, 108.

2) *obscen und wortspielend mit* penis: dem (*bauer*) war gemacht worden, das im sein penal oder pindt nit mehr stehn wolt. LINDENER *schwankb.* 100 *Lichtenst.*; alszbald zeuhet der selbige grobe esel sein pennal .. herausz. 159.

PENNAL, *m. die federbüchse, das schreibzeug mit sich tragender und die vorlesungen nachschreibender schüler; eine im* 17. *jahrh. in der studentensprache aufgekommene spöttische benennung des angehenden universitätsstudenten im gegensatze zum* schoristen (SCHUPPIUS 261): ein pennal ist ein unvernünftiges thier, das weder masz noch ziel hat in seiner bäurischen grobheit, wird also genennet a pennis, von federn, die er in seinem pennal oder schreibzeug am gurtel träget, um nachzuschreiben alle wort, so aus seines präceptoris munde fallen. *schulbossen* (1627) 49; jener pennal, welcher wolt nach universitäten ziehen. SCHUPPIUS 117; man sagt, dasz ... ein pennal auf einer landkutschen sei nach Straszburg gefahren. 19; dergleichen penal (der kaum der schul entloffen). WEIDNER *apophth.* 313; dasz er ihn als einen purschen von einem penal hat hetzen lassen. WEISE *kl. leute* 232; der junge pennal. WIELAND *suppl.* 5, 112. — *plur.* die pennäle, *novelli studiosi* STIELER 1425, die pennal (= die mit federn gehen um) LOGAU 3, 8, 31 *überschrift*, die penalen WECKHERLIN 534; weil hier gegenwärtige 3 penäle .. sich fast in das jahr zu diesem ende allhier aufgehalten, ihren pennalismum wie gebräuchlich abzulegen. SCHOCH *studentenl.* H; zu Wittenberg . . . kam ein bürger zu dem magnifico und klagt, die penäle würfen ihm allzeit seinen gebrechen (*den roten bart*) vor. WEISE *klügste leute* 60;

dasz er in allen schmäusen
sich der penäle feind und geiszel will erweisen.
RACHEL 6, 294.

PENNALJAHR, *n. annus initiationis, pennalismi* STIELER 879: wann sie auf universitäten nur ihr pennal-jahr abgeleget haben, so können sie alsbald magistri werden. SCHUPPIUS 26; als ich ausz dem pennal-jahr kam, ein student wurde. 239; wer wil sich wundern, dasz die klugheit auch erstlich ihre schüler gleichsam im pennal-jahre etwas ausstehen lässet? WEISE *kl. leute* 295.

PENNALPUTZER, *m. einer der das pennal putzt* = pennal *m.* SCHUPPIUS 264.

PENNALREDE, *f.:* ein newgebackener student jungferirt an einer jungen tochter, und als die ihn mit worten wegen seiner penalreden hechelte, wolt er gar höflich sie beantworten. WEIDNER *apophth.* 224.

PENNALSCHMAUS, *m. epulae novitiorum studiosorum* STIELER 1869.

PENSEL, PENSELN, *s.* pinsel, pinseln.

PENSION, *f. das schon im* 15. *jahrh. entlehnte, aus den cas. obliq. des lat.* pensio (*von* pendo) *stammende franz.* pension; *das mnd.* pensie, pense, *die zahlung* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 319[a]) *ist unmittelbar aus lat.* pensio *hervorgegangen.*

1) *jährliche bezüge an naturalien oder geld:* das sal alle mit brieffen, darinne im vor zeitten pension von der herschaft von Hennberg vorschriben weren oder gegeben, welcherlei die sein, unserem jungen ohemen widergeben ... werden. *henneb. urkundenb.* 7 *nr.* 219 *vom j.* 1445 (*s. Germania* 28, 395); *namentlich die jährlichen einkünfte aus dargeliehenem gelde oder gute, die zinsen, die rente:* pension, wucher, *foenus* ALBERUS *dict.* Oo4[a]; pension, zins, gült, reichnus von einem glihenen acker oder sonst von einem gůt. ROTH *dict.* (1571) M4[a]; hauptsumm und pension (*zinsen*) bezahlen. WEIDNER *apophth.* 264; solst mir keine pension (*mietzins*) aus deiner buden geben. SCHUPPIUS 822.

2) *jährliches dienstgeld, besoldung, gehalt.* MAALER 316[a]: ich beger, ihr wöllet mir ein dienstgelt, ein pension ... geben. PAULI 44[b]; es soll hinfort niemandts .. kein pension noch dienstgelt von keinem fürsten, herren .. nemmen noch entpfahen (*vorher* besoldung). WURSTISEN 832, *vgl. Basler chron.* 1, 95. 214. ZINKGREF 1, 152; do er all jar 3 monat zedienen um 800 francen pension sich verpflicht hatt. F. PLATTER 254 *B.*;

ists das ich uberwinden sol,
ich will in geben disen lon
zum sold ein gůtte pension. *Daniel* (1545) h3[b].

3) *ein gehalt ohne amt und dienst, jährlicher gnaden-, ruhegehalt:* er war einstens verwalter auf einem adelichen gute gewesen, nachher aber in pension gesetzt worden. KNIGGE *umg.*[3] 1, 199; ich will ihm eine pension von wenigstens dreihundert scudi aussetzen. GÖTHE 35, 50; man verkümmert ihm seine pension. 54, 25; als ein fremder edelmann ... seiner (*Gellerts*) mutter eine jährliche pension von zwölf ducaten anbot. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 147.

4) *geld für kost und wohnung, beköstigung für geld, kostanstalt:* er zahlt tausend mark pension, gibt sich bei einer familie in pension, lebt bei derselben in pension *u. s. w.*; schreibe mir, ob du in der pension gut aufgehoben bist. H. HEINE *suppl.* 305; *besonders eine erziehungsanstalt, eine kostschule* (*th.* 5, 1880): auf den gedanken, pensionen zu errichten, war man durch die nothwendigkeit gekommen, welche jedermann empfand, dasz die französische sprache lebendig gelehrt und überliefert werden müsse. GÖTHE 24, 189; als wir in der pension zusammenlebten. 17, 29, *vgl.* 168 *f.*

PENSIONER, *m. einer der* pension (2 *und* 3) *empfängt:* dienstman oder pensioner *Basler chron.* 1, 95 (*vom jahre* 1529); pensioner, der etwas besoldung von eim hat und dennocht etwas zethůn nicht verpflicht ist. MAALER 316[a]; pensiöner DENZLER 620[a], *vergl.* pensionierer; *jetzt* pensionär = *franz.* pensionnaire, *aber engl.* pensioner, *beide aus mlat.* pensionarius.

PENSIONIEREN, *verb., aus frz.* pensionner, *mlat.* pensionare.

1) *verzinsen, zinsen zahlen* (*s.* pension 1) NEHRING *manuale juridico-polit.* 657.

2) *einem eine* pension (2 *und* 3) *geben, ihn mit einem jahrgehalte in ruhestand versetzen; davon* die pensionierung.

PENSIONIERER, *m. was* pensioner WURSTISEN 532; pensionierer, der sein kost bezahlt, *convictor;* der jährliche pension bekommt ALER 1517[a].

PENSIONIERERIN, *f. convictrix* ALER 1517[a].

PENSIONSANSTALT, *f., s.* pension 4: berichte, die sie aus der pensionsanstalt erhielt. GÖTHE 17, 36; pensionanstalt J. PAUL *flegelj.* 4, 24; *dafür auch* das pensionat (*franz.* pensionnat): die sich bei mir nach französischen pensionaten erkundigten. H. HEINE *suppl.* 293.

PENSIONSGESETZ, *n. gesetzliche bestimmung über die pensionierung von militärpersonen und beamten:* besonders verletzten mich die ausrangirten offiziere, die in der angst, ein pensionsgesetz könnte ihnen die belohnung verkürzen für das, was sie mit gott für könig und vaterland gethan zu haben glaubten, sich zu den seltsamsten demonstrationen hergaben. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 169.

PENSIONSLEBEN, *n. das leben in einer* pension (4): erst machte ihn (*Schiller*) das pensionsleben bei einem steifen schulmeister linkisch und ängstlich. GERVINUS[4] 5, 130.

PENSIONSSTAND, *m. ruhestand, quiescenz.*

PENSUM, *n. das im* 18. *jahrh. entlehnte lat.* pensum: ich kenne einen, der in seinem hause an einem langen tische zehn bis zwölf autoren sitzen hat, und jedem sein pensum fürs tagelohn abzuarbeiten giebt. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 97; so hoffte ich..., mein pensum in der Odyssee zu lesen. GÖTHE 28, 149; ich habe diese tage immer weiter um mich gegriffen in betrachtung der kunst, und übersehe nun fast das ganze pensum, das mir zu absolviren bleibt. 29, 66; das buch (*F. von Raumers gesch. der Hohenstaufen*) wird viele leser finden, man musz sich aber ein gesetz machen nicht nach neuster art momentsweise zerstückt zu lesen, sondern tag für tag sein pensum zu absolviren. 49, 41.

PENZEN, *s.* benzen *theil* 1, 1478 *und* SCHM.[2] 1, 252. HÖFER 2, 315. LEXER *kärnt. wb.* 21. SCHÖPF 492. FROMM. 5, 124. 6, 510:

du scholt uns niemer also penzen (*anlügen, zum besten haben*).
fastn. sp. 586, 24;

der penzer *schon früher beim* TEICHNER *hs.* C 5[b]:

goltsmit (*ist ein*) glenzer,
gelêrter man ein penzer.

PEPP, PEPPE, *s.* papp, pappe.

PER, *interj., s.* prr.

PERDON, *s.* pardon.

PERDUNE, *s.* pardune.

PERDUTZ, *interj., s.* bardauz *th.* 1, 1126 *und* GOTTER 3, 308.

PEREN, *s.* beren *th.* 1, 1501: da man das gestein peren und zuschellen oder mit gewalt und fewer heben musz. MATHESIUS *Sar.* 138[b]; wann du ein salzwasser nimpst und perest ein knollen hertes leims damit. THURNEISSER *von wassern* 31.

PERFECT, PERFEKT, 1) *adj. und adv., im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* perfectus, perfecte, *vollendet, vollkommen:*

auch die poeten . . .
sollen zu ehren werden kröndt
mit einem lorberpaumen krantz,
welche sind perfect, gut und gantz.
H. SACHS 13, 473, 32;

sie fiengen an etzliche ganze zu trinken und Solande hatte schier den vorsatz, sich einen perfecten rausch zu trinken. *pol. stockf.* 224; ich kan diesen psalm perfect hersagen. LUDWIG 1385; das verstehe ich perfect. RABENER (1755) 3, 41; wenn ich mich von ohngefähr ausstrecke, dann in meiner hagern knochichten majestät perfect da stehe, wie der riese Goliath. F. MÜLLER 2, 180 (*Faust* 112 *neudruck*); knabe, der seinem vater ganz und gar perfect ähnlich sieht bis ins näschen. 3, 207.

2) *substantivisch* das perfect *oder mit lat. endung* perfectum (*nämlich* tempus), *die zeitform der vollendeten vergangenheit. gramm.* 4, 157 *f.*

PERFID, *adj. das im* 18. *jahrh. entlehnte franz.* perfide (*lat.* perfidus): während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch, und welch ein herzliches, wahres, kräftiges deutsch! nun da er mich (*Aurelie*) los sein wollte, fing er an französisch zu schreiben, das vorher manchmal nur im scherze geschehen war. ich fühlte, ich merkte, was es bedeuten sollte. was er in seiner muttersprache zu sagen erröthete, konnte er nun mit gutem gewissen hinschreiben. zu reservationen, halbheiten und lügen ist es eine treffliche sprache; sie ist eine perfide sprache! ich finde gott sei dank! kein deutsches wort, um perfid in seinem ganzen umfang auszudrücken. unser armseliges treulos ist ein unschuldiges kind dagegen. perfid ist treulos mit genusz, mit übermuth, mit schadenfreude. o, die ausbildung einer nation ist zu beneiden, die so feine schattirungen in einem worte auszudrücken weisz! GÖTHE 19, 240, *vergl. dazu* GILDEMEISTER *in der deutschen rundschau, juli* 1886 *s.* 112. — *davon* die perfidie: da wir (*die Deutschen*) zu ehrlich, auch zu unbeholfen sind, um uns mit schneller perfidie zu rächen, so hassen wir bis zu unserem letzten athemzug. H. HEINE 5, 152; das denken auf umweg äuszert sich.. durch perfidie des ausdrucks. *suppl.* 180; *plur.:* wie oft.. lachten wir über unsre wechselseitigen perfidien! 236.

PERGAMENT, *n., mit altfranz.* parcamin *entlehnt aus lat.* pergamenum (*d. i.* charta pergamena, *aus Pergamus, wo es erfunden sein soll*), *mlat.* pergamentum, *ahd.* përgamîn, përgimîn *und* përimënt (GRAFF 3, 349), *mhd. und md.* përgamënte, përgemënte, përgemënt, *gekürzt* përmënt, përmint, përgmît, përmît, pirmint, *frühnhd. auch* pergamen (*noch bei* LESSING *und* GÖTHE), pergemen, perment, permunt, permet, birment, *s.* DIEF. 353[b]. 426[b], *nov. gl.* 250[b]. 287[b].

Das pergament *ist eine enthaarte, mit kalk gebeizte und mit bimsstein geglättete thierhaut zum schreiben und malen, sodann auch eine auf* pergament *geschriebene handschrift oder urkunde, s.* WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 78—92. SCHULTZ *höf. leben* 1, 124. 135: 12 hewt permets. *städtechron.* 1, 271, 13 (*vom j.* 1388); und noment birment und schreip ein iglicher an einen brief. KÖNIGSHOFEN 506, 6; und also pracht er mir ein groszes buech in pergamen. B. ZINK 129, 19; bringe mit, wenn du komest, die bücher, sonderlich aber das pergamen. 2 *Tim.* 4, 13 (wan aller maist das permut *cod. Tepl.*); er solte im alte brief.. und ander perment zustellen, darausz wolte er im den leim zurüsten (*s.* pergamentlein). *Zimm. chron.*[2] 2, 499, 37; in Pergamo ist die kunst pergamen zu machen erfunden worden. ALBERUS *dict.* CC 1[a], *ebenda auch* pergament; perment MAALER 316[a]; ein buch in pergament einbinden (*s.* pergamentband) ALER 1517[a]; das zwischen euch rede geht, wir solten offenbarlich gesprochen haben, wäre unsere haut pergament, unser blut dinte, und unser herz ingesiegel, damit wir etwas verhieszen und gelobeten, so möchten und konnten wir es doch nicht halten. SCHÜTZ *Preuszen* 234; handschrift auf pergamen. LESSING 9, 190 *f.* 448;

Wagner. und ach! entrollst du gar ein würdig pergamen (: schön).
GÖTHE 12, 60;

das pergament ist das der heilge bronnen,
woraus ein trunk den durst auf ewig stillt? 12, 38;

der böhmsche majestätsbrief . . .
den wir dem kaiser Rudolph abgezwungen,
ein köstlich unschätzbares pergament.
SCHILLER 12, 166 (*Piccol.* 4, 5);

die boten vieler städte fand ich dort (*beim kaiser*), . .
die all erhielten ihre pergamente
und kehrten freudig wieder in das land.
14, 331 (*Tell* 2, 2).

eine pergamentähnliche membrane:

mit flügeln, dünn gezogen,
von gulden pergamen,
sie (*die bienen*) dückmals, ungelogen
zwo kleiner meilen gehn. SPEE *trutzn.* 94 *B.*

PERGAMENTABSCHNITT, *m. bei der pergamentfabrikation durch schaben und beschneiden der häute sich ergebende abfälle, woraus leim* (pergamentleim) *gekocht wird.* JACOBSSON 3, 222[b].

PERGAMENTARTIG, *adj. membranaceus* NEMNICH 3, 428.

PERGAMENTBAND, *m. in pergament gebundenes oder auf pergament geschriebenes buch* (*vergl.* pergamentbuch) ZEDLER 27, 387: die andere hälfte dieser büchersammlung, in saubern pergamentbänden mit sehr schön geschriebenen titeln, ward in einem besondern mansardzimmer aufgestellt. GÖTHE 24, 38; er las ihm aus einem kleinen pergamentbande gebete vor. FREYTAG *ahnen* 3, 319.

PERGAMENTBLATT, *n.:* als ihm Winfried ein ausgeschnittenes pergamentblatt hinhielt. FREYTAG *ahnen* 1, 297; die kleinen augen in seinem (*des schreibenden mönchs*) runzligen gesicht waren auf die pergamentblätter gerichtet. 2, 10.

PERGAMENTBRIEF, *m. auf pergament geschriebener brief:* birmentbriefe.. versigelt mit des küniges magestete ingesigel. KÖNIGSHOFEN 684, 20; der hatte einen groszen pergamentbrief in händen; mit einem groszen insiegel. SCHWEINICHEN 1, 208.

PERGAMENTBUCH, *n. liber in membranis descriptus,* pergamenbůch ALBERUS *dict.* CC 1[a].

PERGAMENTEN, *adj. aus pergament, frühnhd. nebenformen wie bei* pergament (*s.* birmentin *th.* 2, 40): dieselben zwen sullen auch pirmete zettel machen lassen. *Nürnb. pol.-ordn.* 175 (15. *jahrh.*); das wir einen permetein brief.. gehort haben. TUCHER *baumeisterb.* 308, 22; in einem permentenen meszbuoch. F. PLATTER 131 *B.*; das erfindt sich clärlich uszer ainem alten bermentein brief. *Zimm. chr.*[2] 1, 151, 39; ain groszer permentiner brief 2, 541, 27. MAALER 316[a]; ein papierner foliant, der aber häufig mit pergamenen blättern untermengt ist. LESSING 10, 345; aus seinem busen zog er eine kleine pergamentne tafel. PLATEN 4, 257.

PERGAMENTENWUST, *m.:*

da wuszten sie, es sitz ein mann (*J. Grimm*) in Göttingen, der stiere
in alten pergamentenwust, in gothisches geschmiere.
A. Grün *ges. werke* 1, 222.

PERGAMENTER, *m. pergamentmacher, membratius, pergamenista* (pergamener, bermenter, permeter, permunter, permenner). Dief. 355ᵃ. 426ᵇ; perminter Wattenbach *das schriftwesen im mittelalter* 86 (*vom j.* 1354); permeter *städtechr.* 1, 271, 13 (*vom j.* 1388). *Nürnb. pol.-ordn.* 278; balenbinder und permenter Thurneisser *archidoxa* 11; die pergamentergasse (*in Erfurt*) J. Chr. Olearius *rer. thur. synt.* (1707) 2, 52.

PERGAMENTFELL, *n., vgl.* pergamenthaut: er nimmt so ne dreizinkete feder hinter der stallthür vor und schreibt mir so fünf und zwanzig buchstaben auf mein hinter pergamentfell drauf. *das puppenspiel von dr. Faust* 29 *Schade.*

PERGAMENTGEWERK, *n. gewerk, zunft der pergamentmacher.* Jacobsson 3, 223ᵃ.

PERGAMENTHAUT, *f. membrana,* pirmithaut Dief. 355ᵇ, pirmethaut Schm.² 1, 404; lasz dir ein pergamenthaut schaben, aufs dünste man kan. Colerus 2, 722ᵃ.

PERGAMENTIERER, *m. was* pergamenter Hederich 1761.

PERGAMENTLEIM, *m. leim der von den abfällen des pergaments gekocht wird.* Jacobsson 3, 223ᵃ. *vgl.* hornleim.

PERGAMENTLEIN, *n. membranula* Hederich 1761, permentle Maaler 316ᵃ.

PERGAMENTMACHER, *m. pergamenista* Dief. 426ᵃ. Stieler 1194. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 76.

PERGAMENTPAPIER, *n. durch chemische behandlung einer thierischen membrane ähnlich gewordenes und als surrogat des pergamentes benutztes papier.* Meyer *konv.-lex.*³ 12, 712ᵇ.

PERGAMENTRIEMEN, *m. oder* pergamentstreifchen, *pergamentnes heftpflaster der buchbinder.* Zedler 27, 392.

PERGAMENTRING, *m.:* der umfang des bolzens .. wurde (*beim preisschieszen*) durch einen aufgeklebten pergamentring festgesetzt. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 302. 315.

PERGAMENTROLLE, *f.:* aus der geöffneten pergamentrolle .. las der vorsänger die erbauliche geschichte von der versuchung Abrahams. H. Heine 4, 57; aufgeschlagene pergamentrollen lagen dabei. Scheffel *Ekk.* 89.

PERGAMENTRÜCKEN, *m. rücken eines pergamentbandes.* Jacobsson 6, 718ᵃ.

PERGAMENTSCHABER, *m. der die zu pergament bestimmte haut mit dem schabeisen abschabt und enthaart.* Fischart *groszm.* 9 *neudr.* Jacobsson 3, 223ᵃ.

PERGAMENTSCHALE, *f. die abgeschabten fleischfasern der zu pergament bestimmten häute.* Jacobsson *a. a. o.*

PERGAMENTSTREIFEN, *m.:* Reinhard holte einen pergamentstreifen heraus, auf dem die hufen und höfe des klosters bezeichnet waren. Freytag *ahnen* 2, 42. *vgl.* pergamentriemen.

PERGAMENTTINTE, *f. zum schreiben auf pergament dienende tinte.* Zedler 27, 390.

PERIODE, *f. aus gr.-lat.* periodus (*umlauf, kreislauf*), *f., mlat. m., daher früher auch* der period, der periode *stark- und schwachformig.*

1) *der kreislauf in der zeit, die regelmäszige wiederkehr von etwas in einem bestimmten zeitraume, z. b. der* perioden *des mondwechsels, des fiebers u. s. w.:* das typhöse fieber durchläuft .. zwei zeitabschnitte und das ende einer jeden periode fällt immer auf den schlusz oder die mitte der krankheitswochen. Klencke *hauslex.* 2, 660; monatliche periode *der menstruation, die auch selbst* die monatliche periode *oder blosz* die periode *heiszt.* 2, 64 *ff.*

2) *ein in sich abgeschlossener zeitraum im leben, in der geschichte, die epoche* (periodus, spacium vite, ein naturlich alter, weltalter. Dief. 427ᵃ. *nov. gloss.* 288ᵃ; der periodus oder lauf dieses lebens. Albertinus *hirnschleifer* 501): nunmehr komme ich auf einen period aus meinem leben, der alles übertrifft, was ich bisher gesagt habe. Gellert *schwed. gräfin* (1763) 60; der kaiser sah die bewegung, in der die nation war, und dasz er in einem perioden lebte, den seine vorfahren vergebens würden haben hervorbringen wollen. Klopstock 12, 413; der letzte periode dieser geschichte. 420; eine periode in meinem leben. *br. nr.* 95 *Lappenberg;* der erste periode (*des englischen theaters*) fängt an vom Shakespeare .., der zweite von der zeit der restauration. Lessing 4, 321; die periode der entwürfe nahm schon ihren anfang. Leisewitz *Julius von Tarent* 1, 1; zahlloser same ist in den boden gefallen, der die andere periode (*der sprachgeschichte*) vorbereitet. J. Grimm *kl. schriften* 1, 291; periode der originalgenies. Gervinus⁴ 5, 3; lyrik romantischer periode. 650; Göthe hatte in seiner ersten periode die dinge, die ihn quälten, unmittelbar nach ihrem verlaufe durch eine dichterische komposition abgeschüttelt. 364; wir leben in einer periode, wo die kultur so verbreitet ist, dasz sie sich gleichsam der atmosphäre mitgetheilt hat, worin wir athmen. 660; die diluvial-periode der erde. Humboldt *kosmos* 1, 302 (die geognostischen epochen 301).

3) *grammatisch, ein in sich geschlossener redesatz, gliedersatz,* der periodus, des periodi Ickelsamer D 6ᵃ*f.* Roth *dict.* (1571) M 5ᵃ. Ludwig 1385: das eigentliche wesen der periode besteht nicht darin, dasz sie uns blosz durch die rhythmische form befriediget: ihre organische bedeutung besteht eigentlich darin, dasz sie einen mannigfaltig gegliederten gedanken als eine einheit darstellt, zu der zwei einander untergeordnete glieder organisch verbunden sind. Becker *gramm.* 2, 300; welch ein poetischer periode. Klopstock *gramm. gespr.* 36; eine periode zu ründen. Wieland 27, 46; er ründet auch im umgange seine perioden, und spricht beinah im theaterton. Sturz 1, 2; schändliche perioden, die so holpricht sind, dasz die beste zunge dabei anstoszen musz. Lessing 12, 96; ich wartete seinen angefangenen perioden nicht ab. Thümmel *reise* 6, 188; die Electra, mit der er seinen perioden anhub. 5, 293, *aber auch* die periode *z. b.* 2, 15; wenn der weise sich ganz genau, ganz richtig und bestimmt ausdrücken will: so braucht er keinen biegsamen, keinen leichten, keinen nachdrücklichen perioden. Herder *fragm.* 1, 195; der deutsche periode ist gemeiniglich die klippe derer, die ihre denkart nach dem latein gebildet. 2, 176; du sollst den ganzen ton deiner empfindung in dem perioden, in der lenkung und bindung der wörter ausdrücken. 199; dieser periode, der dem sinne nach allen beifall verdient. Göthe 84, 124; da mir diese lange einschaltung meinen perioden verdorben hat. 38, 84; wenn man seinen perioden nicht nach der hergebrachten melodie herab orgelt. 16, 94; der von mir veränderte .. periode. *an Schiller* 512ᵃ (4, 324); es ist schwer gute perioden . . . zu machen. *d. j.* Göthe 1, 249; ein langer *und* eine lange periode. J. Paul *Levana* 1, 27, *genetiv* periodens *mumien* 3, 10;

wer wollte solche perioden drehen?
H. v. Kleist 3, 101 *H.;*

nicht in steifen perioden
mag sie (*die liebe*) fliegen an die sterne. Platen 4, 115;

die entwickelten, in klarer prosa abflieszenden perioden· Gervinus⁴ 5, 69.

PERIODENBAU, *m. der bau, die gliederung einer* periode (3): ein ungekünstelter, natürlicher periodenbau. Hermes *Soph.* (1776) 4, 317; langer periodenbau. J. Paul *komet* 1, 66; die meiste änderung würde noch der periodenbau (*der mitgetheilten schrift*) nöthig haben. Schiller *an Meyer bei Riemer* 152; wohlbewegung des periodenbaues. Göthe 33, 162; jene kunst des periodenbaues, den sie (*Rahel*) . . . bei Göthe wie bei ihrem gemahl so enthusiastisch bewunderte. H. Heine 12, 9.

PERIODENKLANG, *m.:* formsinn, der weiter hört als auf Ramlerschen periodenklang und auf zierliche reime. Gervinus⁵ 5, 59.

PERIODISCH, *adj. und adv. periodicus, periodice:* periodischer wechsel, periodische krankheiten *u. s. w.;* ist es aber so leicht, den menschen zu erforschen .. wenn er periodisch das gegentheil ist von dem, was er war. Kurz 2, 309.

PERKAN, *m. was franz.* baracan (Göthe 36, 31), *mhd.* barragân, barkân, *wahrscheinlich derselbe stoff wie* barchent. Weinhold *d. deutsch. frauen*² 2, 241. Schultz *höf. leben* 1, 267: ein rabe war sorgfältig aus schwarzem tuch geschnitten und über den blauen perkan genäht. Freytag *ahnen* 3, 84.

PERL, *s.* perlein.

PERLAMENT, *s.* parlament.

PERLAPFEL, *m. parelea* Nemnich 3, 428.

PERLARTIG, *s.* perlenartig.

PERLASCHE, *f. die beste und reinste gattung der pottasche, die in Nordamerika besonders aus verschiedenen arten von nuszbäumen gewonnen wird.* Jacobsson 3, 223ᵇ. Karmarsch-Heeren 2, 864.

PERLAUGE, *n.:* diese muschel (*avicula*) ist inwendig schön perlmutterartig mit den perlaugen, welche die juweliere loupes des perles nennen. Oken 5, 360. *vergl.* perlenauge.

PERLBESUCH, *m. die perlenfischerei als landesfürstliches regal.* SCHM.[2] 1, 404 (17. *jahrh.*).

PERLBINDE, *f. der tagfalter, nemeobius lucina,* die kleinste perlbinde. BREHM *thierl.* 6, 314.

PERLBIRNE, *f. eine kleine birnsorte, auch eine birnförmige perle* NEMNICH 3, 428.

PERLBOHNE, *f. die zwergbohne, phaseolus nanus* NEMNICH 2, 934.

PERLBOHRER, *m. ein feiner drillbohrer zum durchbohren der perlen, welche angereiht werden sollen* JACOBSSON 3, 223ᵇ. *vergl.* perlenbohrer.

PERLBOOT, *n. verdeutschung von* nautilus OKEN 5, 425 (schiffsschnecke CAMPE *fremdwb.* 432ᵃ).

PERLBORTE, *f. m.:* wenn der greiszterin (*s.* kreisterin) das ganze gesicht voll groszer schweisztropfen stehen würde, das hiesz sie (*die hebamme*) einen perlborten. *rockenphil.* 833 (5, 93).

PERLCHEN *n., demin. zu* perle, *vergl.* perlein: hier und da hängt ein feines perlchen, aus irgend einem schmucke verloren oder ausgebrochen. ZELTER *an Göthe* 677 (5, 286);

> in einer (*muschel*)
> fand ich ein perlchen; es bleibt nun mir am herzen verwahrt.
> GÖTHE 1, 355;
>
> keine perl' (*thautropfen*) zerflosz erschüttert,
> nicht einmal erbebt' ein perlchen
> von dem druck der lilienfüsze (*beim elfentanze*).
> IMMERMANN 1, 362.

eine art blasen- und porzellanschnecken, bulla verrucosa und cypraea globulus NEMNICH 1, 719. 1348.

PERLDRUCK, *m. druck mit der perlschrift* FRISCH 2, 44ᶜ, perle-truck, non pareil *deutsch-franz. wb.* 269ᵃ.

PERLE, *s.* perlein.

PERLE, *f., ahd.* pĕrala, pĕrula, pĕrela, pĕrla, bĕrala, bĕrla, *mhd.* bërle, përle (*auch frühnhd. noch* berle, *s. theil* 1, 1525, *doch ist die schreibung* perle *schon in Luthers bibelübersetzung mit ausnahme von Hiob* 28, 18 *durchgedrungen*), *ags. engl.* pearl *mit ital.* perla, *portug.* perola, *franz.* perle *aus frühmlat.* perula, *wahrscheinlich für* pirula, *birnchen, von der gestalt so genannt* (*vergl.* birnperle, perlbirne), *s.* DIEZ[4] 241 *fg., wo auch die anderen ableitungen erörtert, beziehungsweise zurückgewiesen werden, und theil* 1, 1525. *für die herleitung aus* perna (*muschel*) *würde sprechen die form* pernlein, *s.* perlenkranz, perlenrock.

1) *im eigentlichen sinne, die in einer muschel* (perlmuschel) *als krankhaftes erzeugnis vorkommenden rundlichen auswüchse, die schon in ältester zeit zum schmucke dienten, die meer- oder fluszperlen:* ez spricht auch Rabanus, daz die visch margariten machen, daz sint vein perl. MEGENBERG 249, 20; Solinus spricht, daz die megarn (*megarus, ein meerfisch*) mit den snecken des nahtes an daz gestat gên und trinken daz himeltau und werdent swanger der margariten oder der veinn perl, und daz taw nement die mersneken ze mettenzeit und dar umb sint die perll veiner und liehter. 255, 14 *fg.;* die perlen werden mehrestheils ausz dem indischen meer gebracht. HEYDEN *Plinius* 332; in disen flüszen (*Altmül, Nab, Regen, Ilz*) findt man perl und gold. AVENTIN. 4, 36, 12; diese perlen sind in der Isar gefischt. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 410ᵃ; die nordländischen perlen. 411ᵃ; die in den austern wachsende perlen. *ebenda;* die ungefischten perlen im bodeme des meeres. 835ᵇ;

> verläumdung, die die perlen zwar
> für kranker schnecken drüsen hält. 1, 1377ᵃ;
>
> die perlen schmückt der glanz der regenbogen. 1376ᵃ;

allen burgern und burgerin .. verpotten ist gewesen .. perlen zu tragen. *Nürnb. polizeiordn.* 100 (15. *jahrh.*); er selbst hatte zwei grosze und wie eine birne länglichte perlen an den ohren henken. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1374ᵇ; sie nahm ihre schnure perlen (*s.* perlenschnur) vom halse. 410ᵃ;

> (*Amor fiel*) der mutter um den hals, der voller perlen lachte.
> *rosen* 102;
>
> Venus ward ausz einer muschel, wie man schreibet, hergeboren;
> für den schmuck hat frauen-zimmer perlen darum auszerkohren. LOGAU 3, 9, 73;
>
> die welt ist blind im schätzen . .
> und will den reichsten werth auf grosze perlen setzen.
> GÜNTHER 1144;

die (*als geschenk gebrachten*) perlen sind an wasser, grösze und rundung eine wie die andere. WIELAND 35, 247;

> wie taucherschaar verwegner männer
> der perle schatz dem golf entrisz. GÖTHE 5, 156;

> so sucht man in dem weiten sand des meeres
> vergebens eine perle, die verborgen
> in stillen schalen eingeschlossen ruht. 9, 138 (*Tasso* 2, 1);

von keinem auge ausgespäht ... singt in der schweigenden muschel die perle. SCHILLER 6, 298; mehr brillanten und perlen . . . als zehen könige in ihren diademen getragen. 3, 396 (*kabale* 2, 2);

> kronen, die . . von perlen glänzen. GÖTHE 18, 54;
>
> ich war der engel, der sich niederbeugte
> vom himmel her und jene thräne weinte,
> die in der muschel dich, o perl', erzeugte.
> RÜCKERT 1, 178 (*vgl.* 4, *g, β*);
>
> jede meerentstiegne perle,
> die nun dunkle locken ziert. 111;
>
> die weiszen perlen zählen nur nach zahlen (*s.* zahlperle). 159;
>
> die perlen reih' ich all an eine feine schnur,
> bis voll ein halsband wird. *brahm.* 12, 76;
>
> sie wählte der indischen perlen
> zwei, mattbläulich und grosz, die gern im ohr sie getragen.
> P. HEYSE *ges. werke* 2, 227.

2) *vergleichungsweise und bildlich. a) in bezug auf die eingeschlossene und am meeresgrunde ruhende* perle:

> all die perlen des empfindens aus der herzen meeresgrunde.
> A. GRÜN *ges. werke* 2, 95;
>
> da ihm im gemüthe
> tiefinnen hell des glaubens perle ruht. 3, 307.

b) in bezug auf die gestalt und farbe der perle (*vergl.* 4): ihre zähne wie perlen. PHILANDER (1650) 1, 90; dasz etwan ein poet in seinen reimen . . ihre zähne in helfenbein und perlen .. verwandelt hatte. 144. *vergl.* perlenzahn, perlenklippe, perlenmund, perlenreihe.

c) in bezug auf den wert der perle (*vergl.* 3): wem ein tugentsam weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten perlen. *spr. Sal.* 31, 10; sie (*die weisheit*) ist edler denn perlen und alles was du wündschen magst, ist ir nicht zu gleichen. 3, 15; die weisheit ist höher zu wegen denn berlen. *Hiob* 28, 18;

> die tugend und die schönheit sind
> zwei perlen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1406ᵇ;
>
> die fluth der leidenschaft . .
> sie wirft poetische perlen an den strand.
> GÖTHE 5, 130, *vgl.* 159;
>
> wirf nicht für eiteln glanz und flitterschein
> die echte perle deines werthes hin.
> SCHILLER 14, 313 (*Tell* 2, 1);

und so hab' ich nun dir .. die schreine mit den perlen des wissens erschlossen. RÜCKERT *makamen*[4] 291;

> ich hörte den thoren im irrsinn dort,
> der perlen der weisheit sprach. A. GRÜN *ges. werke* 1, 203;
>
> doch schont die bürger im land!
> denn wahrlich sie sind die perlen in meinem kronenland.
> 3, 88.

3) *daher bildlich etwas* (*dem innern gehalte nach*) *wertvolles, köstliches, edles:* ir solt das heiligthum nicht den hunden geben und ewre perlen solt ir nicht fur die sew werffen. *Matth.* 7, 6 (noch legen eur mergressel fur di swein. *cod. Tepl., ahd.* noh ni sentet iwarâ merigrozzâ furi suîn. *Tatian* 39, 7); *darnach sprichwörtlich:* ja man solte solchen verräthern das, was der himmel beschlossen, offenbaren und so edle perlen vor die säu werffen. *Simpl.* 1, 398, 17 *Kurz;* ich will meine perlen nicht vor die säue werfen. LESSING 1, 524, den säuen vorwerfen KNIGGE *umgang*[3] 3, 103;

> und wirf nicht länger perlen vor die schweine.
> PLATEN 2, 140.

das schönste, vorzüglichste, edelste seiner art in bezug auf eine einzelne grosze perle (*lat.* unio) *unter den kleinen* zahlperlen:

> o was für freundligkeit liesz diese perle (*frau*) blikken.
> RIST *Parnasz* 656;

ein kluges weib ist eine perl im hause. STIELER 120; diese perle an der see (*die stadt Bordeaux*) soll er mir ohne kampf nicht nehmen. GRABBE 2, 46; *näher bestimmt durch einen genetiv:*

> schon sasz die perle der damen und hielt den nothhaften ritter
> . . . mit beiden armen umfaszt. WIELAND *d. neue Amadis* 4, 29;
>
> des (*königs*) mutter dort ist zu schauen,
> eine perle der frauen. RÜCKERT *Nal* (1862) 136;
>
> *Zeus.* sie (*Semele*) naht — sie kommt — o perle meiner werke
> weib! SCHILLER 1, 333;
>
> oder wartet nur
> dein stolz, dasz vor dir selbst — die perle deiner siege —
> die königstochter, bang um gnade jammernd liege?
> GOTTER 2, 329;

in dem gefolge des prinzen . . ., der perle der tapferkeit. KLINGER 10, 103.

4) *etwas der* perle *ähnliches, perlförmiges, perlartiges.*

a) die nachgemachten, künstlichen perlen, glas- oder wachsperlen (die schönsten falschen perlen werden in Venedig gemacht. ZEDLER 27, 490; gemachte perlen. KANT 9, 363); die perl (*plur.*) um den hals falsch von venetianischer massa. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 273; *auch verallgemeinert glaskügelchen zu halsbändern u. s. w.*, böhmische perlen. STIELER 120.

b) weidmännisch: die perlen sind die krausen kröpfchen an der rose und stange (*des hirschgeweihs*). DÖBEL *jägerpractika* 17; das gewachs unden am kopf und dasjenig, so kraus herum geht, werden stein oder berlen genannt. FEIERABEND *jag- und weidwerkbuch* 34ᵇ. *s.* KEHREIN 225.

c) reihen von perlen (perlenstab) *als besatz auf den ranken romanischer ornamente* MÜLLER-MOTHES 739ᵃ.

d) die groszen augen der libelle, die darnach selbst die perle *heiszt* NEMNICH 2, 389 *fg.*

e) perl im auge, *das gerstenkorn, grumia* STIELER 120.

f) bläschen in einer flüssigkeit, schaumbläschen, schaumperle:

(*wein*) der hell im glase rauscht und säuselt,
und lichten schaum und perlen kräuselt.
GEIBEL *Juniusl.* (1883) 275.

g) ein flüssigkeitstropfen (*s.* perlentropfen).

α) wasser-, thau- und regentropfen (*vergl.* perlenthau):

die Lohe, wo sie sich durch hole klippen zwänget,
und über fels mit süszem rauschen sprenget,
wirft nichts als lauter perl'n in meinen augen aus.
LOHENSTEIN *hyacinthen* 80;

buntgeschmückte kräuter,
die ein verliebter west mit frühen perlen tränkt.
HALLER *die alpen* 368;

die maiennacht
träuft perlen in unsere locken. HÖLTY 195 *Halm;*

dir zu gefallen hatte sie (*die muse*) dem lenze seinen schönsten schmuck von blumen und perlen des thaues entlehnet. LESSING 1, 205;

(*die elfen tanzten*) auf des thaues perlen munter.
IMMERMANN 1, 362;

musz nicht im sinken fast die perle schon zerrinnen,
die rein vom himmel thaut? SCHULZE *Cäcilia* 8, 46;

von perlen baut sich eine brücke (*der regenbogen*)
hoch über einen grauen see. SCHILLER 11, 351.

β) besonders die thräne (perlen bedeuten thränen ZIGLER *Banise* 392, 4 *Bobertag.* LESSING 2, 140), *vergl.* perlenthräne:

das schnupftuch ist bemüht, die nassen perlen aufzulesen.
STOPPE *Parnasz* 77;

wenn unbelauscht sein blick
voll perlen auf ihr weilte. GOTTER 1, 351;

nun brich, o herz, der ring ist hin!
die perlen sind geweint. BÜRGER (1778) 100;

verweint sind deine perlen schon. 101;

ich sah helle perlen über seine wangen rollen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 1; die im auge zerschmolzene perle. J. PAUL *Tit.* 2, 241;

(*sie*) wischte die thräne nicht ab.
ferne stand ich — sah die perle fallen. SCHILLER 1, 302.

γ) blutstropfen: nicht eine rothe perle hing an der tiefgeschlagenen wunde. HOLTEI *Lammfell*² 2, 181.

h) perlartiger fleck, tupfen: auf der auszenfahne der schulter- und oberarmfedern (*des perlhuhns*) flieszen die perlen in schmale, weisze streifen zusammen. BREHM *thierl.* 4, 477, *vgl.* perlfleck, perltüpfel.

i) niedersächs. ein mit löchern durchbohrtes bret, die durchlöcherte scheibe im butterfasse. JACOBSSON 3, 223ᵇ.

PERLEIDECHSE, *f. lacerta ocellata, mit blauen, schwarz eingefaszten flecken gezeichnet.* BREHM *thierl.* 5, 112.

PERLEIN, *n., mhd.* bërlîn, *frühnhd.* berlin, perlin *neben* berlein, perlein (*s.* berlein *theil* 1, 1525), *kleine perle, gewöhnlich aber ohne deminutiven sinn, sodasz es auch als m. vorkommt:* er hat ein groszen perlin seiner mûtter vom or genummen. POLYCHORIUS *Suet.* 75ᵇ. *verkürzt alemannisch* das berli KEISERSBERG *sünden des munds* 56ᶜ, *bair.* das perle, perl SCHM.² 1, 404. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1, 492. HOHBERG 3, 2, 120ᵃ.

1) *wie* perle 1: ein pärlin, *margarita* FRISIUS 804ᵃ; etliche muscheln tragen perlin, etliche keine. FORER *Gesners fischbuch* 130ᵇ; kostlich orientalische berlein. RAUWOLFF *reise* 96;

ein perlin ist ein edel gestein,
das alle frowen machet rein.
MURNER *narrenbeschw.* 26, 23;

die wasser-tretter (*taucher*),
so perrlein suchen in dem meer. H. SACHS 7, 458, 27;

so leget er (*Karl d. grosze*) im an ain gulden stuck oder von berlein gestickt. AVENTIN. 5, 152, 27, berlin 539, 31; ein halszbandt mit perlin und edelgestein gestickt. POLYCHORIUS *Suet.* 70ᵃ; darunter (*unter dem edelgestein*) waren perlin sehr schön, die waren einer ziemlichen nusz grosz. *buch der liebe* 190ᶜ; eine schnur, mit gold und perlein meisterlich geschmücket. 236ᵈ; Rosamunde irem ritter einen köstlichen rosenstock von berlin und goldt sticken liesz. 242ᶜ; sie legte köstliche perlein . . um den hals. *Simpl.* 2, 152, 12.

2) *wie* perle 2 *und* 3: wir sollen uns rhümen, das wir das köstliche berlin, das liebe wort haben. LUTHER 6, 341ᵇ; das rechte perlein der welt-weisheit. SCHUPPIUS 829; *sprichwörtlich:* perlin haben keinn schein, so sie im kot liegen. FRANK 2, 210ᵃ;

man spreit die berlin für die schwein.
FISCHART *die gelehrten die verkehrten* 1468 *Kurz;*

wenn man die perlein für die sew,
das heilthumb für die hunde
wolt werffen. WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 1260, 21
(*um* 1570);

das perlin gehört jhe für solche . . sew nicht. PARACELSUS 1, 1011ᵃ; wiewol man das perlin für die säuw nicht werffen soll. *chir. schriften* (1618) 41ᶜ;

auf! wir müssen ja bekennen,
dasz sie (*die braut*) billig sei zu nennen
nur das perlein diser zeit. RIST *Parnasz* 90.

3) *wie* perle 4: falsche perlein WEHNER *observ. pract.* 392; perlein an den hirschhörnern FLEMING *teutsch. jäger* 93ᵃ;

und ihre lippen schön
seind rubin anzusehen,
darunder ihre zähn
wie gute perlein stehen. WECKHERLIN 25 *Gödeke.*

PERLEN, *adj. aus oder wie aus perlen bestehend, mit oder wie mit perlen besetzt, geschmückt, nhd. im* 16. *bis* 18. *jahrh.:* ein pärlin, *paternoster* MAALER 315ᵃ; der papst sampt allen seinen cardinälen, die als perline krampuppen mit aller köstlicher zird behenkt. FISCHART *bienenkorb* (1580) 134ᵇ;

ein berlene infel er auf hat (*der bischof*). AYRER 2352, 22;

kommt! kräntzet mit corall mein haar,
schmückt hals und brust mit perlenen geschmeiden.
LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1375ᵇ;

perlene halsbänder 1, 777ᵇ. 1372ᵇ; und wenngleich güldene und perlene kreuter darein gestrewet weren. MATHESIUS *hist. von Jesu Chr.* 2, 24ᵇ; er geht über den perlenen (*mit thau beperlten*) rosen. SCHIRMER *singende rosen* (1654) 67. *lied;*

der perlne thau erquickt die ausgedörrten felder.
GRYPHIUS *trauersp.* 155 *P.;*

als Euridice durchspatzierte die auen,
wo da treuffelet das früh-perlene tauen.
HARSDÖRFER *Wackernagels leseb.* 2², 405, 21;

komm, geusz auf ihren mund dein perlenes confect,
du linder zephir du. HOFMANNSWALDAU 2, 16;

perlne haarbänder AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 387.

PERLEN, *verb.* 1) *transitiv, mhd.* bërlen, pērlen, *mit perlen oder wie mit perlen versehen, schmücken, besonders im partic.* gebērlt, gepērlt (LEXER 1, 194):

nhd. die rund geperlten schaalen,
wormit die priesterschaft den durch unschuldig blut
entzweiten Nil versöhnt, zersprangen in der flut.
LOHENSTEIN *Cleopatra* 16;

dein geperltes hühnchen (*s.* perlhuhn) hat schon im stalle
gekakelt. VOSS *ged.* 1, 108 (*Luise* 2, 281);

md. auch tropfenweis gieszen. FRAUENLOB 233, 2. 443, 4.

2) *intransitiv erst nhd.* (*nach* perle 4), *perlartige bläschen oder tröpfchen bilden, an sich tragen; perlartig glänzen und sich bewegen* (*sprudeln, flieszen, fallen*):

weil rings umher von thaue nasz
perlt und funkelt laub und gras. VOSS *ged.* 6, 210;

glanzperlen rinnen über glattes laub und . . das himmlische gefilde perlt und glimmet. J. PAUL *Hesp.* 1, 118; perlt schimmernd der thau auf unserer flur. KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 300;

doch, wie es (*wasser des sees*) perlete.
VOSS *ged.* 3, 147;

wo durch kies und erlen
leise wellen perlen. 4, 166;

sie rauschet, sie perlet,
die himmlische quelle. SCHILLER 11, 205;

wohl perlet im glase der purpurne wein. 365;

schon perlt im krug ihr willkommengrusz.
SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 43;

denn perlen thränen an meiner nase. KOTZEBUE *dramat. sp.* 1, 19; unfreiwillige thränen perlten in den augen. SCHEFFEL *Ekkeh.* 33;

sein auge perlte, seine lippe schwur. PLATEN 3, 94.

particip perlend:

der (*quell*), kalt wie eis und spiegelhell
sein perlend wasser in ein becken
von grünem moose gosz. WIELAND 18, 369;

perlender quell Voss *gedichte* 3, 100; perlender champagner F. MÜLLER 3, 204; wie quecksilber zerrann dieses kalte . . . wesen unter der leisesten berührung in lauter perlende kügelchen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 332;

wie zittern
tausend sonnen in perlendem thau! SCHILLER 1,304;
es strahlen
perlend die augen vom himmlischen thau. 11,34.

auch übertragen: herrschsucht hat eherne augen, worinn ewig nie die empfindung perlt. SCHILLER 3, 131 (*Fiesko* 4, 14); ich eile von diesen trüben kanigen gegenständen zur hellen, lustigen, perlenden jugend zurück. J. PAUL *herbstbl.* 3, 44; er dämpfte seinen gesunden verstand, um witzig zu perlen. *Hesp.* 1, 145; die worte perlen von seinen lippen *u. dgl.*

PERLEN- *in zusammensetzungen kann genet. pl. von* perle, *gen. sing. oder plur. von* perlin (= perlein) *oder manchmal auch das adj.* perlen *sein; der dativ pl. in den zusammenrückungen* perlenähnlich, perlengleich.

PERLENALOE, *f. aloe margaritifolia, deren blätter mit kleinen weiszen erhöhungen wie mit perlen übersät sind.* ZEDLER 27, 484. NEMNICH 1, 195.

PERLENART, *f. perlengattung; art und weise der perlen:*

es trof der göttertrank auf perlen-art davon.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 10.

PERLEN-, PERLARTIG, *adj. den perlen ähnlich:* perlenartige erhöhungen, perlartige tropfen *u. s. w.*

PERLENARZNEI, *f. in der älteren medicin eine arznei, worin aufgelöste oder pulverisierte perlen sind.* ZEDLER 27, 484 *fg. vgl.* perlenmilch, -öl, -saft, -salz, -trank, -wasser *und* KANT 3, 363: in der medicin sind die perlen nichts mehr nütze, als krebssteine und eierschalen.

PERLENAUGE, *n. oder* perlentropfen, *eine vollkommen runde perle von reinem wasser.* MEYER *konv.-lex.* 12, 723ᵃ. *s.* perlauge.

PERLENAUSTER, *f. perlenmuschel* J. PAUL *vorschule* 3, 145.

PERLENBACH, *m. bach worin man perlen fischt:* von Lüneburg fährt man durch die Lüne, einen perlenbach. HALLER *tageb.* 84 *Hirzel;* ein tiefer perlenbach J. PAUL *kom. anhang zum Tit.* 2, 48; *perlender bach, bildlich:* sie führte die mutter . . den reinen, leichten perlenbach ihrer geschichte und liebe hinauf. *Tit.* 3, 69; *rinnende thränen:* ein sanfter thränenstrom entflosz ihren augen . . . erst erquickten sie diese rinnenden perlenbäche. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 254.

PERLENBAND, *n. band worauf perlen gereiht sind, oder ein mit perlen besetztes band. vergl.* perlenschnur:

guldin ketten, perlenband,
wie das die edlen getragen hand.
MURNER *narrenbeschw.* 37, 33;

alle perlenbänder, perlenkränze, perlenschnüre werden zur weiblichen gerade gerechnet. ZEDLER 27, 496;

ein wasserhelles perlenband
warf er mir hin. BÜRGER (1778) 99;
fang auf jetzt schön diesz perlenband,
geflochten von der liebsten hand. F. MÜLLER 1, 340.

PERLENBANK, *f. eine felsenbank im meere, worauf die perlmuscheln sitzen, vergl.* austern-, muschelbank: die perlenbank bei Basra im persischen meerbusen und bei Kalifornien gibt die schönsten, die bei Ceylon am cap Comorin die gröszesten . . perlen. KANT 9, 362; *bildlich:* seiner edlen gestalt hatt' er es vielleicht zu danken, dasz . . Dian . . feurig zu ihm trat und mit wenigen blicken dem tiefen, aber reinen meere des jünglings auf den grünenden boden und auf die perlenbänke sah. J. PAUL *Tit.* 1, 154; die kleine perlschrift sollte den mangel ihrer (*der neueren romanschreiber*) perlenbank einschleiern. *museum* XII; *nach* perle 4, *g, α:* der erste morgen des sommers . . durchzog die gefilde mit perlenbänken von thau. *Hesp.* 4, 62.

PERLENBLASE, *f.:* milchweisze perlenblasen, *perlen.* UHLAND (1879) 2, 294;

(*ein bach, der*) plötzlich, aufgelöst in schnee- und perlen-blasen
durch gähe felsen rauschend stäubt.
HALLER *über den ursprung des übels* 1, 44.

was blasenperle, *eine blasenschnecke mit dünner, durchsichtiger schale, bulla fontinalis* NEMNICH 1, 716. OKEN 5, 429.

PERLENBOHRER, *m. der mit dem* perlbohrer *die löcher in die perlen bohrt.* JACOBSSON 6, 719ᵃ. *vergl.* perlenlocher.

PERLENFANG, *m. das perlenfischen und das erträgnis desselben.* FRISCH 2, 44ᶜ: wegen des kostbaren und zahlreichen perlenfanges werden manche inseln perleninseln genannt. ZEDLER 29, 490; der jährliche nutzen vom persischen perlenfange ist fünf hundert tausend ducaten, aber jetzt läszt man sie ruhen. KANT 9, 363.

PERLENFARB, PERLENFARBEN, *adj. was* perlenfarbig:

wo mit silbernem rauschen aus einem crystallichten felsen
durch zwölf mündungen perlenfarb wasser symphonisch hervor
sprizt.
WIELAND *Hermann* 3, 137 *neudruck;*

der perlenfarbne himmel
dunkelt. SALIS *ged.* (1817) 27.

PERLENFARBE, *f. color eburneus, candidus* STIELER 433, *gris de perle* RÄDLEIN 696ᵃ, *vergl.* perlgrau, perlweisz.

PERLENFARBIG, PERLENFARBICHT, *adj. die farbe der perlen habend, auch* perlfarbig: schnee-weiszer, perlfarbiger hals. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 130; die see war durchaus perlenfarbig. LICHTENBERG 8, 211;

zierlich gegürtete mädchen bekrönten die festliche tafel
mäszig, mit kunstlosen speisen und perlenfarbichtem wasser.
WIELAND *die prüfung Abrahams* 2, 88;
mit de christalene chnöpfen am perlefarbige brusttuch.
HEBEL (1843) 1, 16.

PERLENFESSEL, *f. eine fessel von perlen, perlenband:*

die perlenfesseln um die hand —
all dieser prunk, all dieser tand. GOTTER 1, 20.

PERLENFISCHER, *m. piscator margaritarum* FRISCH 2, 44ᶜ: persische perlen-fischer. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 411ᵃ; die perlenfischer auf Ceilon sind gantz nackend, haben einen korb an sich hangen und vor dem munde eine breite wurtzel, welche . . wie ein schwamm gestaltet ist, auch lange zeit kein wasser in sich dringen läszt. ZEDLER 27, 488;

allein der perlenfischer achtet
nicht, was die erde bietet, stürzt
sich lieber in des meeres wogen. H. v. KLEIST 5, 12 *H.*

PERLENFISCHEREI, *f.:* arabische, persische und indianische perlenfischereien. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 411ᵃ; perlenfischerei in Bayern. ZEDLER 27, 488; sein gerichthalter Kolb, dem ein diebfang zobelfang und perlenfischerei ist, umgab daher die kirche mit allerlei falkenaugen. J. PAUL *uns. loge* 1, 104.

PERLENFLECHTE, *f. lichen perlatus* NEMNICH 2, 400.

PERLENFLUSZ, *m. flusz worin man perlen fischt* ZEDLER 27, 489.

PERLENFLUT, *f. rinnende thränen, vergl.* perlenbach:

(*mein schicksal*) presset manche perlen-fluth aus dem entfernten
augen-paar.
ZIGLER *Banise* 64, 24 *Bobertag;*

deiner thränen perlenflut
nennt noch mutter das entzücken. SCHILLER 1, 295.

PERLENFRIES, *m. kleiner kugelfries* MÜLLER-MOTHES 739ᵇ.

PERLENFÜLLE, *f.:*

in die meeresstrudel der wohlredenheit
tauch ich, perlenfüll' hervorzubringen.
RÜCKERT *makamen*[4] 277.

PERLENGASSE, *f.:*

o du reines
hübsch und feines
bächlein von korall und glasz,
nit noch weiche,
nit entschleiche,
o rubin- und perlengasz. SPEE *trutzn.* 294 (212 *B.*).

PERLENGEIST, *m. spiritus perlatus.* ZEDLER 27, 489.

PERLENGERSTE, *s.* perlgerste.

PERLENGESCHMEIDE, *n.:* die frauen . . trugen um haupt und hals ihr gold- und perlengeschmeide. H. HEINE 4, 14; *früher auch* perlgeschmeide STIELER 1880.

PERLENGEWICHT, *n. karatgewicht für perlen* ZEDLER 27, 489.

PERLENGLANZ, *m.:* die färbung (*des gesichtes*) . . matter perlenglanz, vornehme blässe. H. HEINE 4, 216.

PERLENGLEICH, *adj. zusammengerückt aus* perlen gleich (GÖTHE 2, 237):

auf den jungen vollen busen
perlengleiche zähren rollen.
gleich den perlengleichen zähren,
die von schlankgewachsnen lilgen,
wenn der morgenwind sie schüttelt,
blinkend von der sonne, träufeln. GÖTZ 7, 47.

PERLENGLIED, *n.:*

die sonne spielet selbst um deine perlen-glieder.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 68.

PERLENGRAS, *s.* perlgras.

PERLENGRAU, *s.* perlgrau.

PERLENGÜRTEL, *m. mit perlen besetzter gürtel:*

am hals hat er ein perlen-kragen,
ein perlen-gürtel umb den magen.
ROLLENHAGEN *froschm.* 3,2,5 (Vv 7b);

(*der könig*) trägt den seidenrock mit fuchs verbrämet,
schön gegürtet mit dem perlengürtel.
P. HEYSE *ges. werke* 2,39.

PERLENHAFT, *adj. und adv. perlenartig:*

ich halte dich in meinem arm, du hältst die rose zart,
und eine junge biene tief in sich die rose wahrt;
so reihen wir uns perlenhaft an einer lebensschnur.
G. KELLER *ges. ged.* 279.

PERLENHALSBAND, *n. perlenschnur um den hals:*

(*sie*) fing an guldin ketten tragen,
perlinhalsband. MURNER *narrenbeschw.* 86,22;

(*sie*) band nicht die spangen los,
nicht kett' und perlenhalsband.
P. HEYSE *ges. werke* 2,12.

PERLENHAND, *f. perlenweisze hand:*

ich habe neulich mich . . bemüht
in Phillis perlenhand mein gutes glück zu finden.
C. E. *bei Hofmannswaldau* 1,25

(der Phillis perlenweisze hand 28).

PERLENHANDEL, *m. handel mit perlen, stückweise oder nach dem gewichte* ZEDLER 27, 490.

PERLENHÄNDLER, *m. margaritarius* FRISCH 2, 44c. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 411a.

PERLENHAUFE, *m. ein haufe von perlen:*

perlenhaufen,
stein ohn' preis, unschätzbare juwelen,
zerstreuet alles auf dem grund der see.
SCHLEGEL *Richard III.* 1,4.

PERLENHAUPT, *n.:*

der edlen rose perlenhaupt
wird . . der reinen zierde nicht beraubt.
LOHENSTEIN *rosen* 126.

PERLENHELL, *adj. weisz und glänzend von perlen oder wie von perlen, vergl.* perlenklar, perlenrein:

auf einem perlenhellen wagen
wird der monarch der wasserwelt
hoch auf dem saum der fluth getragen. RAMLER 2,16;

ein köstliches halsband,
perlenhell (*colloque monile baccatum*). VOSS *Än.* 1,655;

schöner grün sind deine felder,
schöner perlenhell dein thau. GLEIM 1,395.

PERLENHIRSE, PERLHIRSE, *f. lithospermum, mit hellglänzendem samen* POPOWITSCH *versuch* 367. NEMNICH 2, 429. *vergl.* perlenkraut.

PERLENK, *s.* parteke.

PERLENKASTEN, *m.:*

(*ich hörte,*) dasz einmal ein maulthier mit den lasten
im bergweg fiel, wobei zerbrach ein perlenkasten.
RÜCKERT *Bostan* 97,5.

PERLENKELCH, *m. ein glaskelch mit perlenartigen erhöhungen.* JACOBSSON 6, 719b.

PERLENKETTE, *f.:* so wird (*im* 16. *jahrh.*) den doctorfrauen in mehreren polizeiordnungen verboten, sich mit perlenketten zu behängen. BECKER *weltgesch.* 7, 472. *vergl.* perlenschnur.

PERLENKLAR, *adj., vergl.* perlenhell, perlenrein:

es war ein schöner glantz und perlen-klaare zier.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 4;

auch perlklar: der saft tröpfelt nieder, so hell, so perlklar. AUERBACH *ges. schriften* 17, 37.

PERLENKLEID, *n. ein mit perlen besetztes kleid, bildlich:* der unschuld perlen-kleid. ZIGLER *Banise* 389, 6 *Bobertag; auch* perlkleid:

(*rose,*) die im perl- und purpurkleide
schwellend aufzublühn begann.
A. GRÜN *ges. werke* 1,108.

PERLENKLIPPE, *f., dimin.* perlenklippchen:

endlich schifft' ich (*beim versuche sie küssen zu wollen*) glücklich auf der lippen welle,
ach und scheitert' an des zahnes perlenklippchen.
RÜCKERT 4,187.

PERLENKOPF, PERLKOPF, *m. der kamm beim weben der gaze, weil unter jedem faden eine kleine durchlöcherte koralle oder perle schwebt.* JACOBSSON 3, 224b.

PERLENKRAGEN, *m., s. bei* perlengürtel.

PERLENKRÄMER, *m. margaritarius,* pärlekrämer oder verkauffer, der mit pärle wirbt oder umbgat. FRISIUS 801a.

PERLENKRANZ, *m. ein kranz von perlen, mit oder wie mit perlen besetzt* STIELER 1042: es ist verboten perlen zu tragen, auszgenomen perleinkrentz. *Nürnb. polizeiordn.* 100;

welche frau das pest thut mit tanzen, . .
der wil man schenken ain pernleinkranz (*so*).
fastn. sp. 764,21;

kein ander perlen-krantz ist sie zu krönen werth.
LOHENSTEIN *Arm.* 2,869b;

der unschuld thränen ein perlenkranz. HERDER 1,142 *H.*

PERLENKRAUT, PERLKRAUT, *n. was* perlenhirse NEMNICH 2, 429; *der ackerspargel, der knauel* (*theil* 5, 1364) 3, 429.

PERLENKRONE, *f. mit perlen besetzte krone, d. h. die ursprünglich franz. form der krone als reifen, der am oberen rande mit perlen besetzt ist* JACOBSSON 3, 225a. MÜLLER-MOTHES 739b:

hätten auch, ihr voll zu lohnen,
silber, gold und perlenkronen
ein genügendes gewicht. BÜRGER 121b.

PERLENKUPFER, *n. kupfer, welches in Schweden in körnern wie perlen gegossen und zubereitet wird.* JACOBSSON 3, 225a.

PERLENLOCHER, *m. was* perlenbohrer JACOBSSON 6, 720b.

PERLENMACHER, *m. verfertiger von glasperlen* JACOBSSON *a. a. o.*

PERLENMARKT, *m.:* der hauptsächlichste perlenmarkt für Europa ist Paris, für Deutschland Leipzig. MEYER *konv.-lex.*[3] 12, 723a.

PERLENMASZ, *n. oder* perlensieb, *wodurch man den wert der zahlperlen ohne gewicht bestimmt.* FRISCH 2, 44c. JACOBSSON 3, 225a.

PERLENMEER, *n. meer mit perlenmuscheln:*

es ist kein theurer fang aus Bantams perlenmeer.
GÜNTHER *nachl.* 80.

übertragen nach perle 4, *g:*

und fiele gar jegliche thräne
als thau auf die fluren schwer,
bald sähe man statt des gärtchens
ein blitzendes perlenmeer. A. GRÜN *ges. werke* 1,20.

PERLENMILCH, *f. emulsio margaritarum* (*eine* perlenarznei) ZEDLER 27, 494. GÜNTHER 867; *nach* perle 4, *g:*

diese klare perlen (*thautropfen*) tränken
recht mit perlen-milch das gras. BROCKES 1,227.

PERLENMUND, *m. mund mit perlen* (*kleinen weiszen zähnen*) *oder aus dem die rede, der gesang perlend flieszt:* da (*klavierspielend und singend*) war sie so lieblich und schüttelte mit den locken herum, dasz die allerhöchsten noten herauspfiffen aus dem perlenmunde, als obs wassertropfen wären, die an der sonne funkeln. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 6.

PERLENMUSCHEL, *f. concha perlarum* STIELER 1259. BREHM *thierl.* 6, 900. 909. 939 *fg.:* die perlmuschel der flüsse, *mya margaritifera* NEMNICH 2, 682; die perlinmuschel ist oben zusamen behaft, als wenn man zween strål zusamen schleuszt. FORER *Gesners fischb.* 132b. 134a; die gefangene perlemüscheln. HEYDEN *Plin.* 333; viele länder haben in ihren flüssen perlenmuscheln. KANT 9, 363;

die perlenmuschel selbst, ganz in die eigne reinheit
verschlossen, theilet doch des meeres allgemeinheit.
RÜCKERT *brahm.* 2,14;

ein geist, der auf einer groszen von wasserpferden gezogenen perlenmuschel (*perlmuschelschale*) eine . . königin führte. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 867a; sie bot ihm . . krystallenes wasser in einer perlenmuschel dar. WIELAND 12,147; vielleicht schenkt ihm eben jetzt die neue Calypso eine perlenmuschel voll nectar ein. GOTTER 3, 504.

PERLENMUSTER, *n. monile baccatum* ALER 1517b.

PERLENMUTTER, PERLMUTTER, *f. n., spätmhd.* përlinmuoter, përilmuoter (LEXER 1, 195 *und nachtrag* 64), *gebildet nach mlat.* mater perlarum, *ital.* madreperla, *franz.* mère-perle.

1) *die perlenmuschel als mutter, als erzeugerin der perlen gedacht:* die grosze runtzelmuschel (*concha rugata*), von etlichen Italiänern perlinmutter (*mater perlarum*) genennet. FORER *Gesners fischbuch* 133a; perlemûter, *margaritifera concha* MAALER 315a; so bald die perlemuter empfindet, dasz man sie angreift, klemmet sie die schalen hart zu. HEYDEN *Plin.* 333;

wer diese tumme pracht der perlen hält für wahre,
weisz nicht: dasz thränensaltz die perlen-mutter sei.
LOHENSTEIN *rosen* 90;

ein himmelstropfe sank ins meer:
schnell schwamm die perlenmutter her
und trank ihn auf. HERDER *ged.* 1,185;

die perlemutter RÜCKERT 1, 157, *dimin.* das perlemütterlein 156; *plur.* (*nun ungewöhnlich*): etliche schreiben, die perle-

mûter haben ire heerführer gleich den bienen. HEYDEN *Plin.* 333, *vorher* perlenmûter;

perlen, die bald zu perlen-müttern werden. BROCKES 1,67;
perlen, zusammt den perlenmüttern. 7,85.

2) *die innere schicht der perlmutterschale, die schon im mittelalter zu schmucksachen, besonders zu eingelegter arbeit verwendet wurde; in dieser bedeutung erscheint das wort als stoffname gewöhnlich ohne artikel oder auch als neutrum ohne plural:* perilmuoter *urbar Friedrichs II. von Lichtenstein (handschrift nr.* 165 *des fürstl. Schwarzenbergischen familienarchivs in Wien)* 209ᵃ *vom jahre* 1383; unser frauwen bilde hat ein kindel am arme von perlinmutter. MONE *zeitschr.* 7, 313 *vom jahre* 1428, daʒ berlinmuoter 4, 256;

die löffel auch zu mehrerem pracht
werden ganz silber oft gemacht
. . . und von berlinmuter. F. PLATTER 347 *B.*;
ein schwert von einer perlenmutter.
ROLLENHAGEN *froschm.* 3,2,5 (Vv 8ᵃ);

mit elfenbein und perlmutter ausgelegt. THÜMMEL *reise* 3, 204; die leuchtende, mit lebendigem perlmutter ausgelegte kapelle. TIECK *ges. nov.* 11, 224; die verwandtschaft der schuppen mit den gehäusen der schalthiere, dem perlmutter. GÖTHE 52, 261; beim perlemutter werden wir . . . fibern und lamellen gewahr. 156;

der euch mit glänz'gem perlenmutter,
korallen und mit bernstein noch beschenkte.
H. v. KLEIST 2,117 *H.*

3) *zusammensetzungen nach* 1 *und* 2: perlmutterblech SCHEDEL *waarenlex.* 2, 195ᵃ; perlenmutterfalter BREHM *thierl.* 1, 303 *fg.*; perlenmutterhaus RÜCKERT 1,157; perlenmuttermuschel, *mytilus margaritiferus* NEMNICH 2, 698; perlenmutterohr, *haliotis* 102; perlenmuttersaal WIELAND 10, 199; perlenmuttersaft ZEDLER 27, 495; perlenmutterschnecke *ebenda; nautilus pompilius* NEMNICH 2, 709, *auch* perlenmutterhorn; perlmutterschneider: die warzen (*s.* perlenwarze), die sich in manchen perlenmuscheln befinden . . . wissen die perlmutterschneider und bijoutiers geschickt heraus zu schneiden und unter ächte perlen in gold zu fassen. JACOBI *handlungslex.* 2, 363; perlmutterstein JACOBSSON 3, 225ᵃ; perlenmuttervogel *oder* perlenvogel, *papilio aglaja, lathonia* NEMNICH 3, 429.

PERLENMUTTERN, *adj. von* perlenmutter (2) *oder perlenmutterartig, spätmhd.* berlînmuoterîn MONE *zeitschr.* 4,256; *tadelhaft (nach einer verkürzung* perlemutt, *vergl.* MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 42 *fg.*) perlemutten:

ein angeler schwang den gekrümmten
perlemuttenen barsch. VOSS *ged.* 2,219.

PERLENNADEL, *f. eine feine nadel zum anreihen der perlen* JACOBSSON 3, 225ᵇ, perlnadel ZEDLER 27, 509.

PERLENOHRGEHÄNGE, *n.* RÜCKERT *makamen*⁴ 278.

PERLENÖL, *n.*: wie solcher kräftiger liquor und perlenöhl recht künstlich soll zugericht werden. COLERUS 3, 59ᵇ *fg.* ZEDLER 27, 495.

PERLENPRACHT, *f.*:

was sind gold und edelsteine?
was des Mogols perlenpracht? BÜRGER (1778) 106.

PERLENQUELL, *m. perlender quell* ZACHARIÄ *Tayti* 18:

von des himmels perlenquell umthauet.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 178;
draus siehst du . . .
oft klar den perlenquell der thränen thaun.
A. GRÜN *ges. werke* 1,15.

PERLENRAUSCH, *m., vergl.* perlenschaum: er (*der delphin*) jagt muthwillig die wasser in die glänzende stille der lufthöhen, dasz sie auf der glatten spiegelfläche einen perlenrausch verbreiten. BETTINE *tageb.* 89.

PERLENRECHT, *n. das recht perlen zu fischen, 'die gerechtigkeit über den perlenfang'* ZEDLER 27, 496.

PERLENREGEN, *m. regen von, wie von perlen:*

er überströmt mit einem perlenregen
das ganze haus und kauft sich jedes herz.
WIELAND 10,220;

ein sich weit verbreitender perlenregen (*s.* perle 4,*g*) spielte in der sonne. BETTINE *briefw.* 2, 225.

PERLENREICH, PERLREICH, *adj. reich an perlen, mit perlen reich verziert:* perlenreiche muscheln *pers. baumgarten* 10, 2; die propheten sein den perlreichen muscheln gleich, die ihren mund nicht aufthun, es fall dann eine perle heraus. 7, 2;

scheint die bluhmen-reiche wiese
perl- und diamanten-reich. BROCKES 1,223;
mein (*der tugend*) perlenreicher krantz kan auch im winter grünen.
J. C. HALLMANN, *schles. Helik.* 1,69;
der perlen-reiche wagen,
auf dem sich liesz Anton von pantherthieren tragen.
LOHENSTEIN *Cleop.* 5,679;

der perlenreiche orient. F. MÜLLER *Faust* 114, 28 *neudruck;* der perlenreiche schaumwein (*s.* perle 4, *f*). GEIBEL *Juniuslieder* 233.

PERLENREIHE, *f. linea perlarum* STIELER 1586: die perlenreihen, *perlenschnüre* GOTTER 1, 110;

zwei perlenreihn (*der zähne*) den platz in meinem munde hatten.
RÜCKERT *Bostan* 11,117.

PERLENREIN, *adj. rein wie perlen, vergl.* perlenhell, perlenklar: ihre stimme war in läufen von erstaunlichem umfang, jeder ton perlenrein und herzig. HEINSE *Ardingh.* 2, 248;

du goldestreu und perlenrein,
du sollst des landes retter sein!
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1,195.

PERLENROCK, *m. mit perlen besetzter, gestickter rock:* des künigs singerin die stund . . . neben der praut in eim gestickten pernleinrock (*so*). *städtechron.* 11, 565, 24 (*vom j.* 1491); ain runder perlenrockh mit ainer fehen kirsen. SCHÖPF *tirol. id.* 493 (*vom jahre* 1623).

PERLENROSE, *f. copula ligaminum sericorum unionibus distincta* STIELER 1623.

PERLENSAAT, *f. saat von oder wie von perlen:*

man dankt auch nicht dem meer die perlensaat am strand.
RÜCKERT *brahm.* 12,77, *vgl.* 17,85.

PERLENSACK, *m. mit perlen gefüllter sack:*

gerne gäbe ich dafür
alle meine perlensäcke. H. HEINE *suppl.* 69
(säcke voll der schönsten perlen 68).

PERLENSAFT, *m. liquor perlarum, eine* perlenarznei ZEDLER 27, 499.

PERLENSALPETER, *m. nitrum perlarum. ebenda.*

PERLENSALZ, *n. sal perlarum. ebenda:* das perlensalz ist die alleredelste herzarznei *u. s. w.* COLERUS 3, 60ᵇ.

PERLENSCHACHTEL, *f. dactylotheca perlarum* STIELER 1703.

PERLENSCHALE, *f. perlmutterschale*:

der schild ein gantze perlenschahl.
ROLLENHAGEN *froschm.* 3,2,5 (Vv 8ᵃ).

PERLENSCHATZ, *m. schatz von oder wie von perlen:*

der keuschheit perlen-schatz . . .
vermag dich schon an ihr nachdrücklich zu entzücken.
GÜNTHER 537;
nun zählen wir all die thränen,
eine jede verweint ein perlenschatz klar,
der uns in ruh bescheret war. F. MÜLLER 3,124;
das meer des herzen geht in tausend wogen,
und perlenschätz' anlegst du mir im herzen.
RÜCKERT 2,438.

PERLENSCHAUM, *m., s.* perle 4, *f*:

jenen perlenschaum des weins
nicht nur flach zu nippen. GÖTHE 1,140;

noch immer glauben sie, es zieme einem edelmanne, nur den perlenschaum der philosophie abzuschlürfen. BÖRNE 4, 166.

PERLENSCHÄUMEND, *partic.*:

lieblich ward ihm eingeschenket
der champagner, perlenschäumend. H. HEINE 18,268.

PERLENSCHEIN, *m. perlenglanz:*

den gold- und perlenschein. SPEE *trutzn.* 36 *B.*;
hinweg mit königs stühlen,
hinweg mit perlenschein. RIST *h. lied.* 5,331.

PERLENSCHLACKE, *f. eine steinart, die aus kleinen den perlen ähnlichen glasartigen kügelchen zusammengesetzt ist.* NEMNICH 3, 429. JACOBSSON 3, 225ᵇ, perlschlacke JACOBI *handlungslex.* 363.

PERLENSCHMUCK, *m. schmuck von oder wie von perlen* STIELER 1886:

(*du hast*) meinen perlen-schmuck gebraucht zu kinderspiel.
HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 6;
schon seh ich thronen dich, mit fremdem perlenschmuck,
als morgenländische fürstin zu Jerusalem. PLATEN 3, 25;
hold im perlenschmuck des thaues. VOSS *ged.* 4,31;

alle blumenkelche voll thauspiegel, ein gräschen malt sich im perlenschmuck des andern. BETTINE *tageb.* 166;

der thränen perlenschmuck . . .
reih' ihn besorglich auf schwanken faden.
KINKEL *ged.* (1857) 86.

PERLENSCHNECKE, *f. concha margaritifera,* der perlinschneck. FORER *Gesners fischbuch* 139ᵇ.

PERLENSCHNUR, *f. schnur, worauf perlen gereiht sind, linea margaritarum* STIELER 1907, *vgl.* perlenband, perlenstrang: so schenket die markgrafin dem kaiser ein hut mit einer pinden, ein perleinschnur. *städtechr.* 10, 466, 15 (*vom j.* 1471);

Cassandra nimm den ring! ihr, diese perlen-schnüre!
GRYPHIUS *trauersp.* 229 *P.*;

um die ärme trug sie .. sehr kostbare perlenschnüre. ZESEN *Assenat* 133; wer eine perlenschnur verdecken und nur die schönste einzelne (*perle*) vorzeigen wollte, verlangend wir sollten ihm glauben, die übrigen seien alle so, schwerlich würde sich jemand auf den handel einlassen. GÖTHE 49, 52; sie (*Mignon*) bat ihn um die perlenschnur Marianens. 19, 261. — *vergleichend und übertragen:* die ersten züge seines (*des weinstockes*) blutes munden euch, aber ein tropfen lockt den andern unaufhaltsam nach; sie folgen sich wie eine perlenschnur, die man zu zerreiszen fürchtet. 48, 93; wie eine glänzende perlschnur reihten sich seine lieben worte an einander. AUERBACH *ges. schriften* 1, 344; wenn er so .. gewandert war durch perlenschnüre bethaueter gewebe. J. PAUL *Hesp.* 1, 167; die kleinen herunterfallenden zerrissenen perlenschnüre von regentropfen. 3, 217;

ich band mir eine perlenschnur
aus hellem klarem eise.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 28;

architektonisch was perlenstab. MÜLLER-MOTHES 739[b].

PERLENSCHREIN, *m.:*

kind, wein ins meer nur wieder!
dieser perlenschrein wird doch nie leer,
deine augen füllen bald sich wieder
und an perlen reicher wird das meer.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 80.

PERLENSCHRIFT, *s.* perlschrift.

PERLENSCHWAMM, *m. der gesprenkelte röthlichgraue fliegenschwamm.* NEMNICH 1, 113. PRITZEL-JESSEN 457.

PERLENSCHWANGER, *adj., vergl.* perlenträchtig:

die perlenschwangre brust stiesz durch corallen-rohr
. . . ein meer voll lust hervor. GÜNTHER 1071;
ich sah Aurora schon sich zeigen . .
die kräuter und das gras zu säugen
aus ihrer perlen-schwangern brust.
BROCKES *bei Weichmann* 2, 113.

PERLENSCHWELLEND, *part. adj.:* die perlenschwellenden pokale. GRABBE 2, 153.

PERLENSCHWER, *adj. mit perlen* (*thautropfen*) *reich besetzt, beschwert:*

wie feld und au
so blinkend im thau!
wie perlen-schwer
die pflanzen umher. GÖTHE 2, 153. JACOBI 3, 108.

PERLENSEIDE, *f. perlfarbene persische seide, ardassine* JACOBSSON 3, 225[b]. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 415[a].

PERLENSIEB, *n., s. bei* perlenmasz.

PERLENSPITZE, *f.:*

der abschied kam; sie stand im schleier schwarzen flors,
mit perlenspitzen (*mit spitzen zähnen*) nagend spitzen zuckerrohrs (*fingerspitzen*). RÜCKERT *mak.*[4] 12.

PERLENSTAB, PERLSTAB, *m. ein mit perlen gezierter stab* JACOBSSON 6, 721[a]; *architektonisch ein nach art einer aufgereihten schnur mit runden oder ovalen perlen oder abwechselnd mit perlen und scheiben besetzter rundstab.* MÜLLER-MOTHES 740[b]. *vergl.* paternoster 3, *a.*

PERLENSTAUB, *m.:* als wann fürsten .. allzeit auf lauter rosen und perlen-staub ruheten und kein dörnlein in ihren federbetten hätten. BUTSCHKY *Patmos* 716 (500).

PERLENSTICKER, *m. der mit perlen stickende* STIELER 2157, *bildlich* RÜCKERT *makamen*[4] 276.

PERLENSTRANG, *m., vergl.* perlenschnur:

durch wolken-silberstreifen
gehn gold- und purpurschleifen
und perlenstränge durch azur. RÜCKERT 4, 292;
und nennt er ihren namen, so flieszt den bart entlang
die thräne mir gleich einem gelösten perlenstrang.
Hamasa 2, 141.

PERLENSTRAUSZ, *m.:*

wenn den thau die muschel trinket,
wird in ihr ein perlenstrausz. UHLAND (1879) 1, 62.

PERLENSTUNDE, *f.:* die perlenstunden, die sie (*die beiden liebenden*) zusammengelebt. J. PAUL *Tit.* 3, 126.

PERLENSUCHER, *m. margaritarius* HEDERICH 1761: die zeitige neuwgeworffene perlen sind mit einem vilfachen heutlin uberzogen, das inen die perlensucher wissen abzuziehen. HEYDEN *Plinius* 332.

PERLENTAUCHER, *m., dasselbe* ADELUNG.

PERLENTHAU, *m., s.* perle 4, *g, α:*

(ach Phebus,) richt auf dein klares haupt, lasz deinen glantz erleuchten
den angenehmen tag und weiter nicht befeuchten
den perlentaw das feld. OPITZ (1645) 2, 163;
disz ist der perlen-thau der frischen morgenröth.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 164 *P.*;
die rosen öffnen sich und spiegeln an der sonne
des kühlen morgens perlen-thau. HALLER 4 *Hirzel;*
im perlenthaue
schön angelacht von falscher morgenröthe.
HERDER 1, 289 *H.*;
es glänzten blumen, gras und kräuter
noch von Aurorens perlenthau. BÜRGER 105[a];
schön hat Flora euch geschmücket
mit des busens perlenthau! SCHILLER 1, 277.

PERLENTHIERCHEN, *n. oder* kropfthierchen, *eine art infusorien, leucophra* NEMNICH 2, 388.

PERLENTHRÄNE, *f., vergl.* perlenzähre, *s.* perle 4, *g, β:* wi si disen trauerfall mit vil perlen-trehnen beweinet, ist leicht zu ermessen. BUTSCHKY *kanzl.* 846;

thau gerinnt als perlenthräne. PLATEN 1, 53;
und auch das meer will ich nicht bitter schelten,
weil es kann scheinen eine perlenthräne,
vom himmel selbst geweinet deinem staube.
RÜCKERT 2, 63 (*Agnes todtenfeier* 18);

perlenthränentröpfchen H. HEINE *buch der lieder* 154.

PERLENTHRON, *m.:*

es ruht auf klarem perlenthrone
die meerfei im krystallpallast.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 5.

PERLENTITEL, *m.:*

da perlen haupt und brust, der liebe rüsthaus, zieren,
wie soll die liebe nicht den perlen-tittel führen?
LOHENSTEIN *rosen* 100.

PERLENTRÄCHTIG, *adj., vergl.* perlenschwanger: perlenträchtiger lachs (*in dessen leibe man perlen gefunden haben soll*) ZEDLER 27, 503;

(*thron,*) der voller diamant und perlenträchtig stand.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 36;
dasz wir . . seine weisheit . . an allen gaben,
auch am perlen-trächtgen (*thautropfen tragenden*) kraut zu bewundern ursach haben. BROCKES 8, 238.

PERLENTRANK, *m. eine* perlenarznei, *vergl.* perlensaft, perlenwasser:

er liesz ihm perlen-tränk und kräftig labsal reichen.
LOHENSTEIN *rosen* 105;
gieb achtung auf den trost, den dir mein mund erzehlt,
es wird kein perlen-trank dein hertz so stark erquicken.
GÜNTHER 514.

perltrank, *perlender trank:*

der quellenklare perltrank ist gesund,
ich lieb ihn drum mit dürstendem gewissen.
G. KELLER *ges. ged.* 387.

PERLENTROPFE, *m.* 1) *was* perlenauge.
2) *nach* perle 4:

dann wird das meer ein perlentropfe werden,
den edelstein hinschmelzend zu umfeuchten. RÜCKERT 1, 161;
hier in euren (*der blumen*) augen stehn
seh ich meine perlentropfen (*geweinte thränen*). 376;
und wenn am tag der schlacht ihm wird die stirne heisz,
umdiademet ihn mit perlentropfen schweisz. *brahm.* 4, 6.

auch perltropfe: doch fielen noch seine wangen hinab die perl-tropfen des erbarmens. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1756) 3, 124.

PERLENVOGEL, *s.* perlmuttervogel.

PERLENVOLL, *adj.:*

unter Iris schönem bogen blühte
reizender die perlenvolle (*s.* perle 4, *g, α*) flur.
SCHILLER 6, 23.

PERLENWAARE, *f. perlen:*

die zarte perlen-waare
ist grob für eurer zier. FLEMING 39.

PERLENWAGE, *f.:* einen andern, aber einzigen abend lege man nicht auf die gold-, sondern auf die perlenwage. J. PAUL 59, 116.

PERLENWARZE, *f. ein kleiner auswuchs in den perlmuscheln.* FRISCH 2, 44[c]. JACOBSSON 3, 225[b]. *vergl.* perlmutterschneider.

PERLENWASSER, *n. wasser worin man perlen fischt* (*siehe* perlenbach, perlenflusz); *eine* perlenarznei, *aqua perlarum* STIELER 2444. ZEDLER 27, 504.

PERLENWEISZ, *adj. weisz wie perlen, spätmhd.* bërlinwîʒ *meister Altswert* 30, 4:

wie perlenweisz an äugelein! SPEE *trutzn.* 148 *B.*;
er führt der Phillis selbs die perlenweisze hand.
C. E. *bei Hofmannswaldau* 1, 25;
eine holde reih von perlenweiszen zähnen.
DROLLINGER 67.

PERLENZAHN, *m. perlenweiszer zahn:*
der pfirsich, dessen zarten flaum
ihr reiner perlenzahn verwundet. BÜRGER (1778) 118;
die perlenzähne
glänzten weisz. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 258.

PERLENZÄHRE, *f. was* perlenthräne SCULTETUS *bei Lessing* 8, 279;
er presst als würze für sein ländlich mahl
der glänzenden olive perlenzähre.
KINKEL *ged.* (1857) 286.

PERLENZIER, *f., vergl.* perlenschmuck:
du siehst mein aug von deines liedes mächten
geschmückt noch mit der thränen perlenzier.
CHAMISSO (1872) 2, 15.

PERLENZUCHT, *f., ein aufsatz darüber in* DINGLERS *polytechn. journ.* 1824. 10. *heft.*

PERLEULE, *f. strix flammea, die schleiereule, mit perlartigen flecken auf den flügeln.* NEMNICH 2, 1378. BREHM *thierl.* 3, 621.

PERLFARBE, *f. gnaphalium margaritaceum, die perlenruhrpflanze* NEMNICH 2, 63.

PERLFARBIG, *s.* perlenfarbig.

PERLFISCH, *m., österr. eine karpfenart, cyprinus grislagine, 'das männchen ist im mai (zur leichzeit) am kopfe, rücken und über dem ganzen leib voller weiszen harten tüpfchen, wie mit perlen besetzt'* ZEDLER 27, 507. HÖFER 2, 316.

PERLFLECK, *m.:* die kleinen weiszen, dunkel umrandeten perlflecken des perlhuhns. BREHM *thierl.* 4, 477 *fg.*

PERLFLECKUNG, *f., vgl.* perlzeichnung: der perlhühner lichte perlfleckung auf dunklem grunde. *ebenda* 476. 479.

PERLFLIEGE, *f. der blattlausfresser, hemerobius perla* NEMNICH 2, 130.

PERLFÖRMIG, *adj.:* die perlförmigen zwiebeln des perllauchs. NEMNICH 1, 185.

PERLGERSTE, *f. die runden feinen gerstengraupen* (*s.* perlgraupe) ZEDLER 27, 508. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 194ᵇ, perlengerste FRISCH 2, 44ᶜ; ein perlegerstsüppgen, *suppe mit perlgerste. Simpl.* 2, 421, 20 *Kurz.*

PERLGESCHMEIDE, *s.* perlengeschmeide.

PERLGESTICKT, *partic. mit perlen bestickt:*
perlgestickte, reiche teppiche hingen
vom verdeck herab. PLATEN 4, 315.

PERLGRAS, *n. melica nutans und uniflora* NEMNICH 2, 541 *f.* PRITZEL-JESSEN 233:
an des moosigen thors schwibbogen, wo ginster und perlgras
wuchern. PLATEN 1, 185;
auch perlengras RÜCKERT 5, 91, *adj.* perlengrasicht 373.

PERLGRAU, *adj. margaritaceus* NEMNICH 3, 429: ihre (*der schwarzen blattwespe*) oberfläche . . ist auf dem rücken breit perlgrau, bisweilen grünlich und milchweisz bereift. BREHM *thierl.* 6, 286; das perlengrau, *die perlenfarbe* JACOBSSON 6, 719ᵃ.

PERLGRAUPE, *f. was* perlgerste ZEDLER 27, 508. NEMNICH 2, 174 (*franz.* orge perlé).

PERLHENNE, *f. was* perlhuhn NEMNICH 2, 732.

PERLHIRSE, *s.* perlenhirse.

PERLHUHN, *n. numida meleagris* NEMNICH 2, 732: die zeichnung der perlhühner besteht aus einer lichten perlfleckung auf dunklem grunde. BREHM *thierl.* 4, 476;
es hat ein perlhuhn mir,
das ich von einem Indienfahrer kaufte,
den pips. H. v. KLEIST 3, 115 *H.*

PERLI, *s.* paralis.

PERLICHT, *adj. margaritae similis* FRISCH 2, 44ᶜ: die perlichten ritzen des hirschhorns FLEMING *teutsch. jäger* 93ᵃ (*siehe* perle 4, *b*); *mhd.* berlëht, *mit perlen besetzt, geziert:*
und was ein töhterlin sol tragen,
vine hüben, berlehte löcke. DANKROTSHEIM 25 *Pickel.*

PERLIN, *s.* perlein *und* perlen *adj.*

PERLIN, PERLIS, *s.* paralis.

PERLKIRSCHE, *f. fleischfarbige getüpfelte herzkirsche* NEMNICH 3, 429.

PERLKLAR, *s.* perlenklar.

PERLKLAUBER, *m. perlenfischer:* heimbliche berlklauber sind exemplarisch zu strafen. SCHM.² 1, 404 (*vom jahre* 1640).

PERLKLEID, PERLKOPF, PERLKRAUT, *s.* perlen-.

PERLLAUCH, *m. n.:* der perllauch entsteht aus den kleinen nebenschöszlingen des porré (*allium porrum*) und führt den namen, weil seine zwiebeln sowohl perlförmig als perlfarbig sind. NEMNICH 1, 185; die feinschmeckenden perlzwiebeln oder das perllauch. KLENCKE *hauslex.* 2, 199.

PERLMAUS, *f. mus striatus* NEMNICH 2, 659.

PERLMOOS, *n. oder* geperltes seemoos, *isländisches moos* KLENCKE *hauslex.* 1, 632.

PERLMUSCHEL, PERLMUTTER, PERLNADEL, *s.* perlen-.

PERLPFLANZE, *f. margaritaria* NEMNICH 2, 511.

PERLREICH, *s.* perlenreich.

PERLREIHER, *m. ardea brasiliensis* NEMNICH 3, 429.

PERLSAME, *m.:* die kleinsten geringsten perlen heiszen perlsamen, samenperlen, staubperlen NEMNICH 2, 511.

PERLSAND, *m. feiner quarzsand, der zu sanduhren gebraucht wird. Chemnitzer bergm. wb.* 382ᵇ. JACOBSSON 3, 226ᵃ.

PERLSCHLACKE, PERLSCHMUCK, PERLSCHNUR, *siehe* perlen-.

PERLSCHRIFT, PERLENSCHRIFT, *f. die zweite (nach der diamantschrift kommende) grösze der buchdruckerschrift, s.* perldruck: die kleine perlschrift (*der neueren romanschreiber*). J. PAUL *museum* XII; *übertragen:* sie hatte für die kleine perlenschrift der häuslichen freude .. keine augen. *Hesp.* 1, 88;
so purpurn auch auf deinem mund
das siegel glänzt,
ich brech es dennoch auf mit meinem kusse
und überlese mir die perlenschrift,
die in zwei zeilen (*zahnreihen*) hinter ihm
geschrieben steht. GRABBE 2, 304.

PERLSTAB, *s.* perlenstab.

PERLSTEIN, *m. oder* perlit, *ein gestein aus der familie des trachyts mit perlmutterglanz.* NEMNICH 3, 429. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 724ᵃ.

PERLSUCHT, *f.:* die perlsucht der kühe ist gleichbedeutend mit der tuberculose. KLENCKE *hauslex.* 2, 454 *anm.*; perlsüchtige kühe 78.

PERLTHEE, *m. die feinste sorte des grünen chinesischen thees.* PRITZEL-JESSEN 400ᵇ.

PERLTRANK, *s.* perlentrank.

PERLTRAUBE, *f. die tafeltraube gutedel.* NEMNICH 3, 429. PRITZEL-JESSEN 445ᵇ (*Schwetzingen*).

PERLTROPFE, *s.* perlentropfe.

PERLTÜPFEL, *m. n., vergl.* perlfleck: das perlhuhn hat schiefergraues gefieder mit weiszen perldupfeln. *hannoverisches magazin* 1844 *s.* 327.

PERLUNKE, *f., aus franz.* breloque, berloque: mit lauter golde, sammet, güldenstücken und perlunken behengt. MATHESIUS *hochzeitpr.* 26ᵃ, *auch* perluntze: wenn ich hab gülden kette, ring, wenn ich hab perluntze. CHR. WEISE *freim. redner* 394.

PERLVOGEL, *m. ein afrikanischer bartvogel, dessen gefieder auf der oberseite weisz geperlt ist.* BREHM *thierl.* 4, 225.

PERLWEISZ, *n. basisches chlorwismuth, auch basisch salpetersaures wismuth oder mit indigo (Berlinerblau) versetztes bleiweisz.* KARMARSCH-HEEREN 2, 843. SCHEDEL *waarenlex.* 1, 147ᵃ. 2, 678ᵃ.

PERLZEICHNUNG, *f., vgl.* perlfleckung: die perlzeichnung der schopfperlhühner besteht aus sehr kleinen runden oder eiförmigen flecken, welche sich gleichmäszig über das ganze gefieder vertheilen. BREHM *thierl.* 4, 477.

PERLZWIEBEL, *f., s.* perllauch.

PERMENT, *s.* pergament.

PERPENDIKEL, *m. aus lat.* perpendiculum.

1) *richtblei, senkblei:* perpendicul SPERANDER *à la modesprach der Teutschen* 463ᵇ. ZEDLER 27, 530, perpendikel JACOBSSON 3, 226ᵇ; *davon* perpendikular *oder* perpendikulär (*lat.* perpendicularis *und* perpendicularius), *senkrecht:* gesteinart, deren wände fast perpendikular in die erde einschieszen. GÖTHE 16, 247; perpendicular-linie ZEDLER 27, 350.

2) *uhrenpendel* (*s.* pendel) JABLONSKI *lex.* (1721) 818ᵃ. *zusammensetzungen* perpendikelfeder, perpendikelstange, perpendikeluhr JACOBSSON 3, 226 *f.*; perpendikelgang:
ununterbrochen geht die weltuhr tag und nacht.
jahrstunden rufet lerch und schwalb und kukuk aus,
und perpendikelgang ist sturm und wogenbraus.
RÜCKERT *brahm.* 11, 3;
perpendikelschlag IFFLAND *über meine theatralische laufbahn* 37, 11 *neudruck.*

PERPENDIKELN, *verb. perpendikelartig sich bewegen, vergl.* pendeln: wobei er auf einen dicken zopf deutete, der in seinem nacken perpendikelte. ARNIM 2, 47.

PERPLEX, *adj. aus mlat.* perplexus, *verlegen, verwirrt, verblüfft:* als ich nun ganz perplex dort sasz und meinen damaligen zustand betrachtete. *Simpl.* (1669) 446 *neudruck.*

PERRÜCKE, *s.* perücke.

PERSCH, *m. mit den nebenformen* persich, perske, persing, *was* bersch, bersich *th.* 1,1527, *perca fluviatilis* NEMNICH 2,904: persich, *perca, persica* DIEF. 424ᶜ. 429ᶜ;

hier sah man aal und welsz und auserlesne schmerlen
und perszken, meine lust, und köstliche forellen.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 540 *P.*;

persche zu reiszen und zu schupen, persche mit zerlassener butter *u. s. w.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1459 *ff.*; der persing SIEBOLD *süszwasserfische* 44 (*vom jahre* 1666).

PERSCHEN, *verb. gleich* pärschen *sp.* 1465: wann ihn (*den parschen*) der hecht oder ein anderer fisch fressen will, so streubet und perschet er sich gegen ihm. HOHBERG 3,2,306ᵃ.

PERSEVANT, *m., mhd.* parzivant, persevant, persofant (LEXER 2,210), *aus franz.* poursuivant (*nämlich* d'armes), *der wappenfolger, unterherold, der dem haupthherolde folgt und die anwartschaft auf das heroldsamt hat:* des kunigs von Tenmark persevant. *städtechron.* 3,400,2 (*vom j.* 1444), des kunigs persevanten. 400,37;

herolden, sprecher, partzifand,
die stroften ettwann öfflich schand.
S. BRANT 63,55 *u. anm.*;

der persevant Jörg Rixner. *Zimm. chron.*² 1,15,39; so ist aber zu wissen, das in den alten turnieren ein ieder turniervogt ein besonderen persevanten und ernholden gehapt. 18,8;

im augenblick ward ich gewecket
von einem alten persifant. H. SACHS 4,491,14;
da füret mich der persifand
auf einen plan von gelbem sand. 36;

bildlich: ihr herold war die lieb . . .,
ihr persevante gunst und himmlisches geschicke.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 147.

entstellte formen: barzafar *teuf. netz* 7787, perseverant AVENTIN. 4,856,9. *vgl.* SCHM.² 1,405.

PERSING, *s.* persch.

PERSON, *f., pl.* personen, *frühnhd. auch starkformig* person (persone LUTHER 8,100ᵇ); *mhd.* persône, persôn (*noch nicht in der* 1. *und* 2. *bedeutung*), *mnl.* persoon, *nhd. auch mit dehnungs-*h persohn (RINGWALD *ev.* E1ᵃ. K8ᵃ. *d. j.* GÖTHE 1,4), *mit trübung des* s perschon (BUTSCHKY *kanzl.* 556. 876. SCHM.² 1,406), *entlehnt aus lat.* persona, *franz.* personne (*darnach mit kurzem vocal* die persan, perschan *fastn. sp.* 295,18. 1261,13, *plur.* perschannen *österr. weisth.* 2,22,12. 23,43; die personn *Zimm. chron.*² 2,82,32, *plur.* personnen 1,382,4. ELIS. CHARL. 1867 408). *vereinzelt kommt früher auch männliches geschlecht vor für eine männliche person* MONE *zeitschr.* 3,162. DIEF.-WÜLCKER 796 (*Jena, vom j.* 1513).

1) *das lat.* persona (*aus* per *und* sonare, *vgl.* J. GRIMM *kl. schriften* 3,370) *bedeutet ursprünglich die den ganzen kopf des schauspielers bedeckende maske mit trichterförmiger mundöffnung zum verstärken der stimme, sodann die darzustellende rolle des schauspielers, das von ihm darzustellende oder dargestellte individuum, den schauspieler in seiner rolle, welche bedeutung im* 16. *jahrh. durch die übersetzung lateinischer komödien mit dem fremdwort in die deutsche sprache gekommen ist:* person, ein gmachts angsicht, ein schempart, butznantlitz. ROTH *dict.* (1571) M5ᵃ; personatus, der in einem spyl ein person ist. DIEF. 430ᵃ (*vom j.* 1516); tragedia mit 24 personen zu agiren. H. SACHS 2,3,1; ein fasznachtspiel mit dreien personen. 5,3,1; das stück mit neuen personen vermehret vorstellen lassen. GRYPHIUS *P. Squentz vorr.*; die spielende person. LESSING 12,49; die handelnden personen. 7,265; was die witzige gelehrte Henriette in der person einer dummen Agnes sagt. 7,59; lustige person *eines stückes.* GÖTHE 13,279; wenn das so fortgeht, wird unser soufleur auch noch aus dem loche hervorsteigen müssen . . und zur person werden. 19,172.

2) *übertragen a) auf andere öffentliche aufführungen:* wann sie (*die pfaffen*) ire person in der mess spielen wöllen. FISCHART *bienenk.* (1580) 149ᵃ.

b) auf die schaubühne des lebens, der gesellschaft:

die person, die ich ietzo führe auf dem spielplatz dieser welt,
wil ich nach vermügen führen, weil sie mir so zugestellt.
LOGAU 3, *zugabe* 74;

solte das ein politicus sein, der . . in diesem schau-spiel des gemeinen lebens eine ide person zu spilen weis? BUTSCHKY *Patmos* 448 (334); o! wenn die stände nach dem verstande ausgetheilt würden: so würde ich ganz eine andere person in der welt spielen. CRONEGK 1,93; wie oft sehen wir personen kommen und wieder abtreten (*von der bühne des lebens, der geschichte*), ohne dasz sich begreifen läszt, warum sie kamen, oder warum sie wieder verschwinden! WIELAND 3,50;

ich spiele doppelte person. GÖTHE 13,279;

sie sehn nun selbst . . .,
wie miszlich die person, die ich hier spiele.
SCHILLER 12,78 (*Piccol.* 1,3).

3) *verallgemeinert, das äuszere ansehen, die figur, statur eines einzelwesens, sich berührend mit* 4: person, eines jeden menschen form und gestalt. ROTH *dict.* M5ᵃ; sihe nicht an seine gestalt noch seine grosze person. 1 *Sam.* 16,7; er hatt einen puckel auf dem rucken . . und hatt auch sonst kein person am leib. PARACELSUS 1,262ᵇ; schade nur, dasz herr Böck für seine rolle nicht person genug hat. SCHILLER 2,374; der graf hat person, welt, geschmack. 3,44 (*Fiesko* 2,2). in person *eines andern:* mit grôzen zaichen, diu er (*Christus*) tet in Moyses persôn in Egypten lant in dem rôten mer und in der wüesten. MEGENBERG 211,1;

leg die kutten an .
und ge gleich her in meiner person! *fastn. sp.* 205,18.

näher bestimmt durch ein adjectiv:

mhd. ir persône diu was smal,
wol geschaffen über al. *der* TANHUSER, *minnes.* 2,84ᵇ;

ain man, des leib oder person aufgereckt ist. MEGENBERG 51,3; sein person ist nicht gar lanch. 51,28;

nhd. ewre zierliche person. WECKHERLIN 430;

klein, schön *u. s. w.* an, von person sein *oder genetivisch* kleiner person sein: er (*Zachäus*) was klein von person . . . was im abgieng an der person, das ersatzt er mit seiner fürsichtigkeit. KEISERSBERG *post.* 3,108ᵃ; ein keiser, der was ein klein man an der person. *evangelibuch* (1515) 158ᶜ; er was klein von person. *Luc.* 19,3 (er was luczel an der gewechste. *cod. Tepl.*; *goth.* vahstau leitils vas);

sie waren subtiler person. H. SACHS 3,432,29;
ach, wie schön von person und leib
seindt beide junge mann und weib! 8,332,15;

selten werden diejenigen (*jungfrauen*) für keusch gehalten, welche schön von person seind. ALBERTINUS *hirnschleifer* 234; umb wie viel schöner und wol gestaltsamer sie seind an der person. *zeitkürzer* 57ᵃ; nachdem er etwas kurtz von person was. SCHUPPIUS 43. — nach der person, von person, *der äuszeren gestalt, dem ansehen nach, von angesicht:* Kügelchen . . mahlte Wielands portrait und meins nach der person (*nach der wirklichkeit, nach dem leben*), Herders und Schillers nach der überlieferung. GÖTHE 32,50; hast du ihn nicht gekannt? 'von person nicht'. LESSING 1,226; unser held, der ihm von person noch unbekannt war. WIELAND 3,176.

4) *das einzelwesen selbst nach seiner äuszern erscheinung und dem sinnlichen eindrucke, sich manchmal schon berührend mit* 5:

ein weibsbild, ein hubsche person. *fastn. sp.* 265,20;

er was ain klain person. KEISERSBERG *pred.* (1508) 140ᵇ, eine gerade person *narrensch.* (1520) 101ᵃ; er war . . . ein feine, schöne, gerade person. KIRCHHOF *wendunm.* 2,423 (3,151) *Öst.*;

sonst ists wol ein schöne person. AYRER 332,29;
wann ich die warheit sagen soll,
bin ich ein schön person. 3112,21;

eine schöne, häszliche, ubel genaturte person. ALBERTINUS *weibl. lustg.* 20ᵇ. 23ᵃ. 36ᶜ; da er eine kleine dicke . . person zur frau hatte. GÖTHE 24,138; ich versagte ihm mein herz . . und überliesz ihm meine person, die ihm zu nichts nütze war. WIELAND 12,189.

in person, in eigener person, *selbst, persönlich, im gegensatze zum stellvertreter:* er ist in person da, *ille ipse adest.* STIELER 1427; ich wünschte sehr, dasz sie nicht blosz in gedanken mich durch Italien begleitet hätten; wenn es in person gewesen wäre, würde ich meine reise erst haben nutzen können. LESSING 12,451; der graf von Mannsfeld vertheidigte sie (*Magdeburg*) zwar in person mit sehr vieler herzhaftigkeit. SCHILLER 8,213;

wo Friedland in person zu felde zog.
12,117 (*Piccol.* 2,7);

das sy in aigner person herschinen (*erscheinen*) soltend. HUG *Villinger chron.* 164; selbs in aigner person. AVENTIN. 4,848,25; und käme die filosofie in eigener person. WIELAND 18,236; der könig erschien in eigner person im staatsrath. SCHILLER 7,226; *ähnlich* mit seiner, mit seiner eigenen person (*vgl.* 6,*a*):

si plag ir mildecliche . .
mit selbes ir persône. *heil. Elisabeth* 6834;

da ... hat sich der Türk müssen packen mit seiner aigner person. Hug *a. a. o.* 184.

5) *das selbständige, selbstbewuszte und vernünftige einzelwesen nach seiner eigenthümlichkeit.*

a) philosophisch definiert: da man nun eine person nennet ein ding, das sich bewust ist, es sei eben dasjenige, was vorher in diesem oder jenem verstande gewesen, so sind die thiere auch keine personen; hingegen weil die menschen sich bewust sind, dasz sie eben diejenigen sind, die vorher in diesem oder jenem zustande gewesen, so sind sie personen. Wolff *vern. gedanken von gott u.s.w.* § 924; dasz der mensch in seiner vorstellung das ich haben kann.. dadurch ist er eine person und, vermöge der einheit des bewusztseins, bei allen veränderungen, die ihm zustoszen mögen, eine und dieselbe person, d.i. ein von sachen.. durch rang und würde ganz unterschiedenes wesen. Kant 10, 121; person ist dasjenige subject, dessen handlungen einer zurechnung fähig sind. 5, 23; die abstraction unterscheidet in dem menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhörlich verändert. das bleibende nennt sie seine person, das wechselnde seinen zustand. Schiller 10, 308.

b) unterschieden α) nach dem geschlechte, das entweder durch die adjectiva männlich, weiblich (*vgl.* manns-, frauens-, weibsperson) *oder durch andere zusätze ersichtlich ist* (eine person wie Danae. Wieland 2, 177; schwangere personen. Hippel *über die ehe* 92); *sehr oft steht* (*wie bei* 4) person *prägnant für* weibliche person: di sich der libe einer perschon berümen. Butschky *kanzl.* 556; ein man, der muth genug hat, ... sich mit einer person auf ewig zu verbinden. Rabener (1755) 3, 27; *charakterisiert durch ein adjectiv:* es musz eine schlechte person sein, die sich leicht in frembde wohnungen führen läst. Weise *kl. leute* 237; zu einer vernünftigen heirath gehört noch etwas mehr als die wahl einer vernünftigen person. Rabener 3, 211;

nun fesselt mich diese scharmante person. Göthe 1, 137.

β) nach stand, ansehen, macht, rang und würde.

αα) zunächst wie schon im mhd. von den drei göttlichen personen:

dich (*Maria*) habent erliuhtet gotes drî persône.
der Marner XIII, 18 *Strauch;*

merket, daȥ drîe ein got sint.. eȥ sint drîe persônen ein êrstikeit in der einikeit irs natiurlichen wesens. *meister* Eckhart 388, 12; der glaub zaigt dir, daȥ drei person ain götlich wesen sind. Keisersberg *pred.* (1508) 141ᵃ; die göttliche drei personen. Luther 8, 141ᵇ; ein einiger ewiger gott in dreien personen. 271ᵃ; so erfrewet er sich doch mit der unzerteilten geselschaft drier personen in der trifeltigkeit. *Cyrill* 30ᵇ.

ββ) geistliche, (hohe) weltliche, fürstliche, adeliche, obrigkeitliche *u. s. w.* personen: keine person solt ir im gericht ansehen, ... und für niemands person euch schewen. 5 *Mos.* 1, 17; sie trotzen darauf, das bapst und keiser, das ist die personen, uns verdampt haben, und nicht das recht. Luther *wider Hans Worst* 64 *neudruck;* die person wird euch nichts helfen, wenn euch das recht verdampt. 66; im himmel, wo kein ansehen der person ist. Hippel *über die ehe* 26. — *mit einem adjectiv:* priester und andere grosze personen. Keisersberg *narrensch.* (1520) 135ᵇ; das heiszet ein gemein person, die do einer gantzen gemeind dienet, als ein bischof, ein priester, ein ammeister *u.s.w. post.* 2, 5ᵇ; eine geistliche person. Zinkgref 1, 243; rittermäszige herren und adeliche personen. *Simpl.* 1, 25, 11 *Kurz;* hierdurch wurde ich bei hohen personen bekannt. 564, 4; wer mit hohen personen handelt, der musz die porsten sinken lassen. Lehmann 275, 20; ein mensch, der bei hohen personen condition suchte. Weise *erzn.* 113 *neudr.;* ansehnliche.. regiments personen. Schuppius 677; bist du ein oberkeitliche person, so lasz deine person (eigennutz) daheim. Aler 1518ᵃ; königliche personen. Elis. Charl. (1867) 408; der herzog von Braunschweig und mehrere hohe personen. Göthe 30, 16; bedeutende personen. 30, 58; ausgezeichnete personen sind übler dran als andere; da man sich mit ihnen nicht vergleicht, paszt man ihnen auf. 49, 43; die geschichte groszer personen hat mich immer interessirt. 36, 99.

Gegensatz niedrige, geringe personen: als seine trabanten etliche geringes stands personen ... abtreiben wolten. Zinkgref 1, 30.

γ) nach charakteristischen innern eigenschaften und merkmalen: gefellet nu die person Christo nicht, so ist auch fur im kein werk noch vleis derselben person angeneme. Spangenberg *wider die böse sieben* C 2ᵇ; die abgebildeten personen (*vorher* charaktere) sind nach dem leben gezeichnet. Rabener (1755) 1, 29; auch meinen vater müssen sie mehr für diejenige person, die sie sind, als für die, welche sie scheinen, einzunehmen suchen. Lessing 1, 135; sie vergleichen sich dem herrn ... gehen sie die ganze person durch und halten sie sich dagegen, so werden sie lauter merkmahle finden, die nicht miteinander übereinstimmen. *der j.* Göthe 1, 6; sie machte gänzlich den eindruck von etwas einzigem und persönlichem; es war eben kurz gesagt: eine person. G. Keller *Seldwyla*⁴ 1, 31.

Die eigenschaft wird durch ein adjectiv ausgedrückt: züchtige personen. Wickram *rollw.* 5, 19; eine tüchtige, geschickte person. *kunst über alle künste* 34, 10. 17 *Köhler;* übelpassionirte, narrenbegierige personen. Weise *erzn.* 46 *f. neudr.;* gemeine personen. *kl. leute* 314; schlechte, liederliche person. Stieler 1427; ich hatte eine lustige person unter meinen gefährten gefunden. Lessing 12, 35; da er eine.. gute aber unangenehme person zur frau hatte. Göthe 24, 138.

6) *oft dient der individuelle begriff von* person *mit einem genetiv oder pron. possessivum nur zur umschreibung:* des königs person, seine person *u. s. w.*

a) mit einem genetiv: die person des vaters, des suns und des heiligen geists (*s.* 5, *b, β, αα*). Keisersberg *bilg.* 51ᵇ; die person Christi. Luther 8, 132ᵇ; ein frech volk, das nicht ansihet die person des alten, noch schonet der jünglingen. 5 *Mos.* 28, 50; die person der alten hat man nicht geehret. *klagel.* 5, 12; viel warten auf die person des fürsten. *spr. Sal.* 19, 6; wie lange wolt ir unrecht richten und die person der gottlosen furziehen? *ps.* 82, 2; warumb zutrettet ir mein volk und zuschlahet die person der elenden? *Jes.* 3, 15;

herr, deines knechts person
hast du . . selbs gekrönet. Weckherlin 72;

das that ich
aus achtung für die würdigen personen
der lords. Schiller 12, 430 (*M. Stuart* 1, 7);

ihr seid
herr der person der königin von England,
sobald ihr wollt. 12, 480 (2, 8).

b) mit einem possessiven pronomen:

wo iemant ferlichkeit zustunt
durch mein person. *fastn. sp.* 388, 29;

deine person ziehe unter inen. 2 *Sam.* 17, 11; ir (*der gottlosen*) person brüstet sich wie ein fetter wanst. *ps.* 73, 7; nicht allein für sich und seine person. Luther 8, 278ᵃ;

hastu denn recht lieb mein persohn?
Ringwald *ev.* E 1ᵃ;

erbarm dich uber mein persohn. K 8ᵃ;

auf die gesundheit ihrer (*der kinder*) person sollen sie fleiszig merken. Albertinus *weibl. lustg.* 6ᵃ; seine person ist mir allemahl lieb gewesen; ob ich gleich seine schriften verabscheuet habe. Liscov 19; die ganze nacht brachte man damit zu, seine personen (*sich*), seine güter zu flüchten. Schiller 8, 240; ich dachte sie (*halbchaise*) wenigstens um das gewicht meiner person zu erleichtern. Göthe 30, 107; *verstärkt mit* eigen: der solchs an seiner eigenen person erfahren hat. Weise *erzn.* 49 *neudruck; genauer charakterisiert durch ein adjectiv:* sie stellet sich sonst sehr ehrbar gegen meine züchtige person. *kunst über alle künste* 90, 11 *Köhler;* dieser hohn .., so meiner adelichen person geschiehet. 106, 3; die sich um meine werthe person nicht wacker zanken. Göthe 18, 41.

ich für meine, du für deine, er für seine, wir für unsere *u. s. w.* person, *ich für mich, ich meines theils, was mich betrifft u. s. w.:* das ich fur meine person nichts liebers ... wündschen wolt. Luther *wider Hans Worst* 6 *neudr.;* welchs ich inen.. fur meine person gönne. 9;

der halben geh für dein person
gar oft zur absolution. Ringwald *laut. warh.* 53;

was du für dein person für sünd begehst. Albertinus *zeitkürzer* 56ᵃ; wir sind und bleiben.. fur unsere personen arme gebrechliche sünder. Spangenberg *wider die böse sieben* M 3ᵇ; nicht allein aber hett der Apollo für seine person auf diesem lustreichen Parnass sich gehalten, sondern auch die neun musen. Rist *Parnass vorbericht;* ich vor meine person halte disz vor die höchste thorheit. Weise *erzn.* 21 *neudr.;* Heinrich .. war für seine person auch nicht ungeneigt.. Schiller 9, 49.

7) *in der rechtswissenschaft ein mensch, der gewisser rechte fähig ist, sodann mit anknüpfung der persönlichkeit an ein ideales subject: eine* moralische *oder* juristische person, *eine körperschaft* (*gemeinde, verein, genossenschaft u. s. w.*) *mit gewissen*

rechten und verpflichtungen, s. ZIETELMANN *begriff u. wesen der* juristischen person (*Leipzig* 1873).

8) *statt* mensch, leute *überhaupt, z. b.:* lasz dich keine person bewegen dir zum schaden, noch erschrecken dir zum verderben. *Sir.* 4, 26; da es menschlichem urteil und verstand nach nur auf einer eintzigen personen beruhet (*penderet ab uno solum homine*). SLEIDANUS *zwei reden* 149 *Böhmer;* sechzig personnen, die in ain thurn weichen muesten. *Zimm. chron.*[2] 1, 382, 4; als die entleibten personen sind begraben worden. WICKRAM *rollw.* 103, 20; in gegenwart mehr als tausend personen. *Felsenburg* 1, 515.

9) *nach der lat. grammatik das pronomen der ersten (redenden), der zweiten (angeredeten) und der dritten* person (*person oder auch sache von der geredet wird*): persona triplex est: prima 'ego', quae loquitur; secunda 'tu', ad quam sermo fit; tertia, de qua fit sermo. AVENTIN. 1, 411, 27 *ff.;* dem grammatischen grundgesetz bleiben nur drei personen bekannt, die erste des redenden *u. s. w.* J. GRIMM *kl. schriften* 3, 237. *vgl. gramm.* 4, 293 *ff.*

PERSONAL, 1) *adj., aus lat.* personalis, *persönlich, in zusammensetzungen, z. b.* personalsatire WIELAND 33, 99, personalbeschreibung AUERBACH *ges. schriften* 7, 58, personalarrest, personallehen, personalrecht *u. s. w.* ZEDLER 27, 674 *ff.* — personalität, *f. persönlichkeit, aus lat.* personalitas J. PAUL *flegelj.* 2, 84.

2) *neutr., aus neulat.* personale, *zusammengehörige personen gleicher stellung, gleiches berufes:* die kleine (*puppen-*)bühne mit ihrem stummen personal. GÖTHE 24, 19; oft aber verändert sich schnell das personal, neue glieder treten hinzu, die personen passen nicht mehr zu den umständen, die umstände nicht mehr zu den personen. 19, 241; *auch unverkürzt das* personale J. PAUL *Tit.* 5, 35.

PERSONALIEN, *plur., aus lat.* personalia (*n. plur. des adj.* personalis), *lebensumstände einer person, ein kurzer bericht darüber:* personalien traktiren, *nominare et designare personas suo nomine, ad individua procedere* STIELER 1428; personalien tractiren wird gesagt, wenn man eine person ehrenrührig angreift. ZEDLER 27, 675;

> ich seh sie sammelt schon
> die personalien zu meiner (zu meinem *werke* 7, 72) leichsermon.
> *d. j.* GÖTHE 1, 182 (*laune d. verl.* 2, 4);

die personalien einer schoskatze. J. PAUL *palingen.* 1, 54.

PERSONATEN, *plur., aus lat.* personatus: die personaten, so im ansehen sind, als könige, fürsten, herrn. LUTHER 6, 162*.

PERSONBILDUNG, *f. prosopopoeia* STIELER 149. *vgl.* personendichtung.

PERSÖNCHEN, *n., deminutiv zu* person (*vgl.* persönlein): so bist du doch indessen ein persönchen geworden, das sein glück machen kann und musz. GÖTHE 20, 133;

> verzeih er denn, wenn der poet
> bis hierher sich an ein persönchen wandte,
> das seinen lebenslauf von ihm zu hören brannte.
> BÜRGER 110*;
> wie das persönchen (*fräulein*) fein formiert!
> H. HEINE 18, 181;

von den verjährten gegenständen jener alten wuszten sie (*die schöngeister des ortes*) nicht viel zu berichten, als das und jenes vergriffene schlagwort aus schlechten literargeschichten; dagegen entwickelte sich die ausgebreitetste und genaueste kenntnisz .. aller der personen und persönchen, welche sich auf den tausend grauen blättern stündlich unter wunderbaren namen herumtummeln. G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 92.

PERSONENDICHTUNG, *f. personificatio, prosopopoeia* (*vergl.* personbildung): das bild mit empfindung begleitet, wird dem empfindenden gar leicht zum lebendigen wesen; personendichtung ist also der zweite höhere grad des ursprunges der dichtkunst. HERDER *ebr. poesie* 2, 13; die personendichtungen (*vorher* personificationen) des orients. 1, 114 *u. o., vgl.* HEYNATZ 2, 319.

PERSONENHADER, *m.:* da werden wir nichts sehen als lauter kleingezänke, personenhader. H. HEINE 10, 30.

PERSONENNAME, *m.:* man hatte darin (*in der flugschrift* Prometheus und seine recensenten) den neckischen einfall ausgeführt, anstatt der personennamen kleine holzschnittfiguren zwischen den dialog zu setzen. GÖTHE 26, 332.

PERSONENRECHT, *n. jus personarum, das privatrecht, insofern es die persönlichen verhältnisse der menschen ordnet, gegensatz zu* sachenrecht STIELER 1551: man fängt an, das sachenrecht eher, als das personenrecht vorzutragen. MÖSER 3, 286 *f.*

PERSONENREICH, *adj.:* Schillers personenreicher Tell. GÖTHE 31, 150.

PERSONENSTAND, *m.:* es geht die rede, dasz Schelling wieder als präsident der academie der wissenschaften nach München komme, und dasz mehrere änderungen in dem personenstand der academie stattfinden würden. *Kasselsche allgem. zeitung* 1847 *s.* 725; *die rechtliche stellung eines menschen in ansehung seiner familienverhältnisse, s. das deutsche reichsgesetz vom* 6. *februar* 1875 über die beurkundung des personenstandes, *die durch das* standesamt *zu geschehen hat.*

PERSONENSTEUER, *f. was* kopfsteuer MÖSER 3, 286 *f.*

PERSONENVEREHRUNG, *f.:* wenn ich aber deszhalb das gedeihen einer republik in Frankreich bezweifele, so läszt sich darum doch nicht leugnen, dasz .. die republikanische ehrfurcht für das gesetz an die stelle der royalistischen personenverehrung getreten st bei den besseren. H. HEINE 8, 68.

PERSONENVERKEHR, *m.:* sie (*die* concessionirten landkutschen) vorzugsweise vermitteln den personenverkehr des volkes. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 133; diese eisenbahn hat einen geringen personen-, aber einen desto gröszeren güter-, waarenverkehr *u. s. w.*

PERSONENWAGEN, *m. wagen zur personenbeförderung, gegensatz zu* pack-, güter-, frachtwagen.

PERSONENWECHSEL, *m.:* über den personenwechsel in der rede (*s.* person 9). J. GRIMM *kl. schriften* 3, 236 *ff.*

PERSONENWIRREN, *plur.:* zeitverstösze und personenwirren des Jocundus. GERVINUS[5] 1, 261.

PERSONIEREN, *verb. nur im partic.* personiert, gepersoniert *entsprechend dem mlat. partic.* personatus (wolgestalt *voc.* 1420 *nr.* 2066 *Schröer*), *wofür bei* CLOSENER 62, 7 *auch das einfache* personet (ein wol personeter man, *bei* SCHM.[2] 1, 406 ain wol gepersont man, *s.* person 3) *vorkommt:*

> ich hab einer dirn lang gehoffiert,
> die ist so schön gepersoniert.
> *fastn. sp.* 703, 17, *vgl.* 71, 18. 105, 28;
> ach wer geht dort zu mir herfür, . .
> gantz engelisch gepersonirt? H. SACHS 11, 167, 19;

ein verstendiger, holtseliger, personierter (*stattlicher*) man. *Zimm. chron.*[2] 4, 120, 4. *vgl.* persönlich I, 1.

PERSONIFICATION, *f. das lat.* personificatio (*s.* personbildung, personendichtung): Ossian ist in personificationen Hiobs bruder. HERDER *ebr. poesie* 1, 114.

PERSONIFICIEREN, *verb. aus lat.* personificare, *zu einer person machen:* alle gegenstände sind bei ihm (*Ossian*) personificirt, voll bewegung, wie wind und welle, oder gar der bart der distel. HERDER *a. a. o.;* eine andere frauengestalt, in der ich das gewerbe personificirt hatte. GÖTHE 18, 41. — *davon* die personificierung, *das personificieren und das personificierte. bei* LESSING (*nach franz.* personnifier) personifieren, personifierung 6, 442. 7, 407. 8, 246 *u. öfter.*

PERSÖNLEIN, *n., demin. zu* person (*vergl.* persönchen), *schles.* personel: davor bin ich besser daran mit meinem kleinen personel (*s.* person 3), was die körperliche gesundheit betrifft. HOLTEI *Lammfell*[2] 5, 33.

PERSÖNLICH, *adj. und adv., im* 16. *jahrh. auch noch ohne umlaut wie mhd.*

I. *adj. personalis,* persœnlich (15. *jahrh.*).

1) *nach* person 3, *eine ganze person vorstellend, von ansehnlicher gestalt, stattlich* (*vgl.* personiert): er ist persönlicher .. denn der schulmeister zu Meiszen. MELANCHTHON 3, 821; ein schöner persönlicher mann. STUMPF *chron.* 382*. *nun veraltet und nur noch mundartlich* (HEYNATZ 2, 319): s' ist so ein persönlicher langer kerl gewesen. KURZ *sonnenw.* 26.

2) *nach* person 4, *in eigener person:* mit personlicher biwonung. SCHADE *sat.* 3, 69, 13; persönliche zusammenkunft, *congressus mutuus* STIELER 1428; persönliche besuchung. ZIGLER *Banise* 56, 2 *Bobert.;* die persönliche gegenwart der regentin. GÖTHE 45, 22; seine öftere persönliche gegenwart. SCHILLER 7, 56;

> laszt uns mit diesem jungfräulichen teufel
> uns messen in persönlichem gefecht.
> 13, 236 (*jungfr. von Orl.* 2, 3).

3) *nach* person 5, *eine bestimmte person und deren individualität und verhältnisse betreffend, dazu gehörend oder daraus hervorgehend:* die personlichen laster. LUTHER *an den adel* 29 *neudr.;* personliche schuld. *Nürnb. reform.* 22, 11; die persönliche und namentliche satyre war so wenig eine wesentliche eigenschaft der alten komödie, dasz .. LESSING 7, 406 *anm.* 2; ich konnte nicht hoffen, sie zu meiner denkart umzustimmen.

die ihrige war ihnen durch lange gewohnheit persönlich geworden. WIELAND 32, 91; er will von keiner ausnahme, von keiner persönlichen rücksicht etwas hören. SCHILLER 15, 1, 141; eine persönliche (*nur die person, nicht die sache angehende*) bemerkung *u. s. w.* *substantivisch:* sie machte gänzlich den eindruck von etwas einzigem und persönlichem; es war eben kurz gesagt: eine person. G. KELLER *Seldwyla*[4] 1, 31.

4) *nach* person 9: persönliches pronomen *gramm.* 4, 293; persönliches zeitwort, *mit einem bestimmten subject.* BUTSCHKY *kanzlei im eingange*, PUDOR *der teutschen sprache grundrichtigkeit und zierlichkeit* (1672) 34: in vielen fällen steht uns die wahl frei zwischen persönlichem und unpersönlichem ausdruck, z. b. ich friere = mich friert; du frierst = dich friert; er friert = ihn friert etc. genauer genommen besteht aber eine verschiedenheit des sinnes, das persönliche wort ist innerlicher als das unpersönliche, welches gleichsam erst ein unbestimmtes drittes setzt, wodurch auf das subject eingewirkt wird. *gramm.* 4, 250.

II. *adv. personaliter, nach* I, 2, *mhd. und md.* persônlich (*wb.* 2, 472[a]), *verkürzt aus* persônliche, persônlichen: ein iglicher, der da gut in dem bezirk habe, soll perschonlich in dem freien jargeding sein. *weisth.* 2, 13 (*vom j.* 1458); hie erzeigt sich gott selbs nicht.. durch heimliche offenbarung oder.. durch engel, sondern personlich. LUTHER 6, 286[a]; das sie alle drei persönlich gegenwertig sein. 6, 287[a]; wann der babst, cardinäl oder bischoff zů dir komen, es si personlich, durch botschaft oder bullen. SCHADE *sat.* 3, 16, 1; er wöll dan personlich uf der pfrůnd sitzen. 72, 4; er hat dem haus Österreich personnlichen gedient. *Zimm. chron.*[2] 1, 335, 31; begab er sich personnlichen auf den Schramberg. 402, 34; sie raiset personlichen in groszer eil geen Ulm. 418, 25; er kame... persönlich hernach. WURSTISEN 187. 225;

> wann sie kommen und sagen frei,
> das Christus perschönlich da sei.
> M. WEISZE *bei Wackernagel kirchenl.* 3, 411, 5;
> bist du (*Mars*) für sie zu streiten
> persönlich angelangt. OPITZ *lob d. krieges gottes* 347;

er wurde etlichmal von einem kriegenden theil zum andern gefangen und dannenhero bei beeden armeen entweder persöhnlich oder durch hörsagen bekandt. *Simplic. cal.* 140[c]; der fürst tadelte einigemal persönlich, dasz man die flamme allzu stark auflodern lasse. GÖTHE 30, 64; ich hatte mich persönlich von diesem übel zu befreien gesucht. 213; namhafte ältere männer wurden, wo nicht persönlich, doch im bilde verehrt. 215; unser heiland tritt doch manchmal persönlich in unsre kleine arme stube herein. TIECK *ges. nov.* 5, 186.

Verstärkt durch das synonyme selbst: auch ist die kirche und das volk, dazu auch die landsfürsten und schutzherrn selbs personlich dabei gewest. LUTHER 8, 10[b]; Severinus zoch selbs persönlich (*ipse*) in potschaftweis.. zu der Teutschen künig. AVENTIN. 4, 1165, 1; und der herzog selbs personlich floch. HUG *Villinger chron.* 89; der soll an dem tag.. perschondlichen selbs komben. *österr. weisth.* 6, 487, 37 (16. *jahrh.*); er kam selbst und persönlich zu im. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 488 (1, 2, 38) *Öst.*

PERSÖNLICHKEIT, *f. personalitas* DIEF. 430[a] (15. *jh.*); *md. in der sprache der mystiker* persônlicheit *und* persônlichkeit.

1) *das eigenartige wesen einer* person (5): diu gotberinde persônlîchkeit des vater. H. v. FRITSLAR 150, 37; nû möhte man vrâgen,... obe sie (*die drei göttlichen personen*) mugenheit haben nâch der persônlîcheit oder nâch der wesenheit. *meister* ECKHART 388, 12, *vergl.* 24. 27; was den menschen über sich selbst (als einen theil der sinnenwelt erhebt)... ist nichts anders als die persönlichkeit, das ist die freiheit und unabhängigkeit von dem mechanismus der ganzen natur. KANT 4, 201; die moralische persönlichkeit ist.. die freiheit eines vernünftigen wesens unter moralischen gesetzen. 5, 23; die psychologische persönlichkeit ist blos das vermögen, sich seiner selbst in den verschiedenen zuständen der identität seines daseins bewuszt zu werden. *ebenda;* in dem absoluten subject allein beharren mit der persönlichkeit auch alle ihre bestimmungen, weil sie aus der persönlichkeit fliessen. SCHILLER 9, 308; der mensch wirkt alles was er vermag auf den menschen durch seine persönlichkeit, die jugend am stärksten auf die jugend. GÖTHE 25, 364; die würde des gegenstandes erhöhte dem dichter das gefühl eigner persönlichkeit. 291; was freunde mit und für uns thun, ist auch ein erlebtes; denn es stärkt und fördert unsere persönlichkeit. 56, 154; der schauspieler musz seine persönlichkeit verläugnen und dergestalt umbilden lernen, dasz es von ihm abhange, in gewissen rollen seine individualität unkenntlich zu machen. 45, 5; Rabeners persönlichkeit wird nicht leicht wieder erscheinen. 25, 74; Ferdinand,.. den die persönlichkeit Egmonts anzieht. 45, 24; die ruhige persönlichkeit eines monarchen. 49, 180; die würdige persönlichkeit des fürsten.. machte einen guten eindruck. 24, 288; er behauptete den entschiedensten einflusz auf Ferdinand, den er nur seiner angenehmen persönlichkeit verdankte. HOLTEI *Lammfell*[2] 2, 97.

2) *eine person selbst nach ihrer eigenart:* es befinde sich eine person in einem groszen von rohen mauern umgränzten saal.. man gebe nun dieser persönlichkeit etwa noch einen eitlen sinn,.. sich abgespiegelt zurückkehren zu sehen. GÖTHE 53, 194; *besonders im plural:* die persönlichkeiten dieses stücks (*s.* person 1). LESSING 7, 55; gehen wir die geschichte durch, so finden wir überall persönlichkeiten, mit denen wir uns vertrügen, andere, mit denen wir uns gewiss in widerstreit befänden. GÖTHE 56, 155; viel ward gesprochen über persönlichkeiten und deren verhältnisse. 30, 279; bedeutende persönlichkeiten forderten meine theilnahme. 32, 178; die menschheit kann halbe persönlichkeiten nicht mehr brauchen. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 279; an kleineren orten gestalten sich alle verhältnisse viel inniger, einzelne persönlichkeiten werden mehr bemerkt und gelten auch mehr. GOTTHELF *erz.* 3, 344; *mit genetiv umschreibend* (*s.* person 6): die persönlichkeiten der abgeordneten.. waren. GÖTHE 24, 289.

3) *persönliche verhältnisse, besonders eine ungehörige anspielung darauf, anzüglichkeiten, nur im plural* (*vgl.* personalien): persönlichkeiten und anspielungen auf sein (*Klotzens*) bürgerliches leben kann kein mensch aus deinen briefen heraus lesen. K. LESSING *bei Lessing* 13, 188; die gerichtliche polizei machte den persönlichkeiten und zoten auf dem theater bald ein ende. GÖTHE 49, 168.

PERSONMANGEL, *m. vitium personae* STIELER 1230.

PERSONT, *partic., s. bei* personieren.

PERSPECTIV, *n. fernrohr, im* 17. *jahrh. entlehnt aus lat.* perspectivum (*pl.* durch die perspectiva sehen S. BÜRSTER 35), *dem neutr. eines dem franz. adj.* perspectif *vorangehenden lat.* perspectivus STIELER 2022. 2066: perspectieff ZINKGREF *auserles. ged.* (1624) 26 *neudr.;* sie haben.. ein solches loch geschossen, dasz mansz ohne perspectiv.. hat sehen mögen. S. BÜRSTER 206; er sei gleich so weit von mir, als ihn einer durch ein gut perspectiv bei tag an den kleidern erkennen mag. *Simpl.* 1, 376, 5; er wündschte sein perspectiv an der hand zu haben, die durchdringenden freuden in seinen erkandten vater desto eher dadurch zu ersehen. *polit. maulaffe* 149; neben der zarten mondsichel konnte ich die ganze dunkle scheibe... durchs perspectiv ganz deutlich sehn. GÖTHE 27, 282; *demin.:* ein perspektivchen von perlmutter. G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 64.

PERSPECTIVE, *f., das im* 16. *jahrh. entlehnte franz.* perspective, *ferndarstellung* FRANK *chron.* (1531) 253, perspectif SCHÖNSLEDER *prompt.* r2[a]. RÄDLEIN 697[a], *im* 18. *jh. gewöhnlich* die, *aber auch* das perspectiv (ZIGLER *Banise* 412, 33 *Bobert.* BROCKES 4, 287. F. MÜLLER *Faust* 21, 5 *neudruck*): wenn man den alten die perspektiv streitig macht, so geschieht es in dem engern verstande, in welchem die künstler dieses wort nehmen. die künstler aber verstehen darunter die wissenschaft, mehrere gegenstände mit einem theile des raumes, in welchem sie sich befinden, so vorzustellen, wie diese gegenstände, auf verschiedne plane des raumes verstreuet, mit samt dem raume dem auge aus einem und demselben standorte erscheinen würden. LESSING 8, 26; die perspectiv erfordert einen einzigen augenpunkt, einen bestimmten natürlichen gesichtskreis, und dieses war es was den alten gemählden fehlte. 6, 488; nur diejenige perspektiv aus einem hohen gesichtspunkte ist die wahre perspektiv, die alles und jedes nach maaszgebung der höhe und entfernung dieses gesichtspunktes verkleinert, verkürzt und verschiebt. 8, 30; die perspectiv in den werken der griechischen maler. WIELAND (1857) 34, 107 *ff.;* ich weiss vor der hand nichts anders, als das lineal zu ergreifen und zu sehen, wie weit ich mit dieser stütze in der baukunst und in der perspecktiv kommen kann. *d. j.* GÖTHE *an Öser* 1, 35 (*vom j.* 1768); in der perspectiv und baukunst bin ich vorgerückt. *werke* 29, 38 (*vom j.* 1787). — *vergleichend und bildlich:* ich habe... darinnen des werks groszen nutzen... gleichsam in einer perspectiv von fern etwas zeigen wollen. LEIBNIZ 2, 154; tiefe perspective der

unendlichen welt hinter dem grabe. J. PAUL *uns. loge* 1, 103; ich wünschte meinem (*schlafenden*) liebling, dem die natur noch die unreifen augen vor der vollen perspektive der erde zuhielt, für die zukunft einen so sanften schlaf wie heute. *Qu. Fixlein* 213.

PERSPECTIVISCH, *adj. und adv.*, nach der sehkunst ausgemahlet. HARSDÖRFER *frauenzimmer-gesprächspiele* (1644) 4, 164, *en perspective* RÄDLEIN 697ᵃ: perspectivisch machen, *rerum faciem ita exhibere, ut quasi procul visentibus appareant.* WEISMANN *lex. bipart.* 2, 283ᵃ; die blosze beobachtung der optischen erfahrung, dasz ein ding in der ferne kleiner erscheinet als in der nähe, macht ein gemählde noch lange nicht perspectivisch. LESSING 6, 488; das geringste was der zeichner vorstellt, kann er nicht anders als perspectivisch vorstellen. 8, 25; perspectivische zeichnungen. GÖTHE 43, 320; die perspectivische bühnenmalerei HUMBOLDT *kosmos* 2, 78. *bildlich:* der perspektivische gedanke an . . J. PAUL *Hesp.* 1, 239.

PERSPECTIVKUNST, *f. ars optica et catoptrica* STIELER 1010.

PERSPECTIVMACHER, *m.* RÄDLEIN 697ᵃ.

PERSPECTIVSTUNDE, *f.:* ich gehe . . . vier tage in der woche in die perspectivstunde (*s.* perspective). GÖTHE 24, 898 *H.*

PERSUADIEREN, *verb. überreden, aus franz.* persuader, *lat.* persuadere HEDERICH 1763: ein iltis, der . . . die henne vom dache herab mit lieblichen sophismen persuadirt. F. MÜLLER 2, 99; *wovon* (*acc. oder nachsatz*) *überzeugen:* und mögte gelegenheit finden, euch solches . . zu persuadirn. ELIS. CHARL. (1871) 64; wie man mirs persuadiren will. 300; ich bin nicht persuadirt, dasz. 102. 281. 294;

> *marktschreier.* dasz menschenlieb und freundlichkeit . . .
> mich diesen weiten weg geführt,
> das seid ihr alle perschwadirt.
> *d. junge* GÖTHE 3, 212.

davon die persuadierung SCHUPPIUS 724.

PERÜCKCHEN, *n. und* perücklein, *dimin. zu* perücke: er trägt ein naturel-grau perükgen. HALLER *tageb.* 64 *Hirzel.*

PERÜCKE, PERRÜCKE, *f., das im* 17. *jh. entlehnte franz.* perruque, *ital.* perruca *und* parruca (*entstellt aus* pilucca, peluca *von* pilus *haar* DIEZ⁴ 247). *der ital. form entspricht das im* 17. *und* 18. *jahrh. und noch mundartlich gebrauchte* parucke (KRAMER *teutsch-ital. wb.* 830ᵃ. RÄDLEIN 693ᵇ. BROCKES 9, 300, *s.* barucke *th.* 1, 1146), parocke (ABR. A S. CLARA *etw. für alle* 1, 331. SCHM. 1, 402 *Fromm.*) *und* perucke (ELIS. CHARL. 1867 *s.* 243. RABENER 6, 265. STURZ 2, 273); *aus vermischung der ital. und franz. form entstund* paruque (FRISCH *teutsch-franz. wb.* 268ᵃ), parücke (barücke STIELER 94, parücke RABENER 2, 141. LESSING 4, 396). *die neuere schreibweise schwankt zwischen* perücke *und* perrücke, *wofür auch die franz. form* perruque (peruque ELIS. CHARL. 1867 *s.* 302. 443) *vorkommt.*

1) *eine künstliche haarbedeckung des kopfes, entweder als bedeckung eines kahlkopfes* (*schon im* 13. *jahrh., s.* SCHULTZ *höf. leben* 1, 214) *oder als* (*früher übliche*) *amts- und modetracht, s.* amts-, staatsperücke: wer seine eigen haare tragen kan, den desaprobire ich sehr, dasz er frantzösche perucken tregt, aber wer keine haar hatt, thut woll, frantzösche perucken zu tragen. ELIS. CHARL. (1867) 243; er gibt dem andern eine dachtel, das ihm die perucke vom kopf abfehrt. 6; hierauf hebt einer dem andern parücke und hut auf. LESSING 4, 396; ein räuber . . mit einer schwarzen perucke. STURZ 2, 273;

> glatz oder Schwedenkopf verdrängten die perücke.
> GOTTER 1, 306;

> da schüttelte der weise rath
> die wolkigen perrücken. LANGBEIN (1854) 1, 97;

laszt mir . . die staatsleute weg, ich kann sie mir nicht anders als in perücken vorstellen. GÖTHE 18, 149; ich hatte die präsidenten und beisitzer (*des kammergerichtes*) mit seltsamen perrücken an den rand meines heftes abgebildet. 25, 116;

> setz dir perrücken auf von millionen locken. 12, 900;

> wie jauner ohne ohr
> sich helfen mit perüken. SCHILLER 1, 209;

> sein leibarzt, ein studirter herr,
> mit knotigter perüke. 1, 251.

scherzhaft auch für kopfhaar (einen bei der perücke fassen, beuteln *u. s. w.*) *und kopf* SPIESZ *henneb. idiot.* 180.

2) *spöttisch wie im franz. ein perückenträger* (*besonders in bezug auf die amts-, staatsperücke*): das ist ein gezerre . . bis man den perrücken (*juristen*) ein urtheil vom herzen reiszt. GÖTHE 8, 76; kommt zu den perücken (*reichsräten*). 8, 127, *vgl.* 42, 165. 403;

> eine muse wird mich einquartieren
> zu perücken ins elysium. PLATEN 1, 236.

die alte, die weise perücke: die alten perrücken (*mitglieder der k. akademie*), die . . alle freitage zusammenkommen. GÖTHE 36, 110;

> und von Wien die alte perücke (*Questenberg*),
> die man seit gestern herum gehn sieht.
> SCHILLER 12, 17 (*Wallenst. lager* 3);

> und Fridrich schweigt der weiseren perüken
> was einst der kleine Friz gethan. 1, 354.

3) *einige zusammensetzungen:* perückenbaum, *der färberbaum* (*rhus cotinus*) *mit haarfeinen sperrigen fruchtästen* NEMNICH 2, 1157. PRITZEL-JESSEN 332ᵃ. — perückeneule, *der schleierkauz, strix flammea* BREHM *thierl.* 3, 621. — perückengesicht:

> *Franz.* ist sie nicht die einzige tochter, und bin ich
> nicht besser als so ein perückengesicht?
> KÖRNER 260ᵃ (*der vetter aus Bremen* 4).

perückenhaar:

> er sah durch sein perrückenhaar
> zwei hörnerchen sich drängen. LANGBEIN (1854) 1, 269.

perückenhaupt, *im gegensatz zu* wehend lockenhaar. A. GRÜN *ges. w.* 3, 287. — perückenklotz, *vergl.* perückenstock: meine groszmutter sagte mir: wenn du ihr (*deiner vorgesetzten*) haus vorbeigehst und es steht ein perrückenklotz vor dem fenster, so ziehe deinen hut ab. LENZ 3, 307. — perückenmacher: paruckenmacher RÄDLEIN 693ᵇ, peruckenmacher ELIS. CHARL. (1867) 243, perückenmacher GÖTHE *an Schiller* 148 (2, 14), perrückenmacher H. v. KLEIST 3, 104 *H.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 181ᵇ. — perückenscheibchen:

> (*der hund*) reiszt ihm vom kopf sein häubchen,
> ein rund perrückenscheibchen. LENAU (1880) 2, 28.

perückenstil: der mutter hab ich gar nicht gesagt, dasz du geschrieben hattest, ich hätte mich geschämt wenn ich ihr diesen perückenstyl hätte vortragen müssen. BETTINE *briefw.* 1, 198. — perückenstock, *vergl.* perückenklotz: sein perrückenstock mit der festperrücke steht in der ecke. GÖTHE 11, 2, 180 *H.;* man sollte ihn für einen peruckenstock halten, dem man hut und degen angethan. LENZ 1, 222; ein mensch, der weder nützt noch schadet, ist weniger als ein perükenstock, an dem man doch perüken aufhängen kann. SCHUBART *br.* 2, 236. — perückentaube, *die haubentaube, columba cucullata* NEMNICH 1, 1128. — perückenverfertiger PLATEN 4, 33. — perückenwürde A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 158, 3 *neudruck.*

PERUTSCHE, *s.* pirutsche.

PESCHEN, *verb., mundartlich in Oberhessen und in der Wetterau, durch köder anlocken, anködern, dann überhaupt durch zartthun an sich locken und zuthulich machen, s.* VILMAR 296. WEIGAND² 2, 327. *schon ahd.* (*wahrscheinlich aus lat.* pascere *entlehntes*) pescan *in* inpescên, *inescent* STEINMEYER-SIEVERS 1, 460, 55 (*zu Prud. hamartig.* 322); ich pees, *inesco* ALBERUS *dict.* hh 2ᵃ. *mit dativ, wetterauisch:*

> gut leckerbislein und gut wort,
> wie er sie find an manchem ort,
> da man im pescht und quinseln thut,
> machen im ein lüstigen muth.
> G. NIGRINUS *affenspiel* (1571) F 4ᵃ.

auch mit verschiebung des p *zu* pf (VILMAR 298):

> wie jener schneider, der da sas,
> von ungefehr die augstbirn asz,
> allein die griebes fras er nit,
> da pfeschte er den fliegen mit. *nasen-esel* C 4ᵃ.

transitiv, die vögel, fische peschen (päschen, pöschen, pfeschen) mit . . VILMAR *u.* WEIGAND *a. a. o.* (17. *und* 18. *jahrh.*); *absolut,* päschen, aasz legen STOER *dict.* (1662) 368ᵃ, *vgl.* STIELER 1416.

PESEL, *s.* pisel.

PESEN, *verb., mundartlich* pêsen *in Oberhessen und Schlesien,* (*mit den händen*) *aufs ungefähre die schwere prüfen, probieren, schätzen* VILMAR 296. WEINHOLD *schles. wb.* 69ᵃ (*auch* pêse *f. gewicht, gewucht*); *wetterauisch* peisen WEIGAND² 2, 320; ich peisz, *penso, tento manibus* ALBERUS *dict.* hh 4ᵃ. t 2ᵇ. *entlehnt aus franz.* peser *vom lat.* pensare.

PEST, *f. erst nhd. mit dem franz.* peste (*in dieser form auch manchmal in deutschen schriften des* 16. *und* 17. *jahrh.*) *aus lat.* pestis, *mlat.* pestia (WICKRAM *rollw.* 41, 27, *davon das adj.* pestialis DU CANGE 3, 1, 235). *vgl.* pestilenz.

1) *zunächst die morgenländische beulenpest* (*bubonenpest*), *dann überhaupt eine ansteckende und verheerende seuche, die oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefaszt wird* (*vgl.* LENZ 3, 26 *ff.*): wie es züpfet an der pesste, so soll man in heusern nichts stinkets haben. WIDMANN *chron. von Regensburg* 233, 24 (*vom jahre* 1552); an der pesste sterben. 237, 10; da

starb es (döchterlin) an der pest. F. PLATTER 140 *B.;* die pest steckt an. KIRCHHOF *wendunm.* 2,362 (3,97) *Öst.;* wie dasz bei zeit des krieges ... so giftige luft und grosze peste in Muszcau ... gewähret. *pers. reisebeschr.* 3, 2;

da hat die pest regieret. OPITZ (1644) 1,27;
wir werden auch verheert
durch dich du wilde pest und fresserinn der erden. 2,40;
den raffet pest . .
hinunter zu den leiden. S. DACH 92 *Öst.;*
es war der glockenklang bei etzlich tausend leichen
uns ein gemeiner schall, wir dachten, dasz die pest,
wie grausam sie auch scheint, noch menschen übrig läst.
HOFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 22;

pest oder pestilenz. TABERNAEMONT. *register* (*in* BOCKS *kräuterbuch nur* pestilenz); es ist balde umb ihn geschehen, wann ihn die pest anfasset. COLERUS 3, 292ᵃ; er liegt an der pest, das haus ist mit pest angestecket, die pest höret auf *u. s. w.* STIELER 1428;

also naht sich die pest in mitternächtlicher stunde
schlummernden städten. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 3,539;
lächelnd greift er (*tod*) nach dem glase;
lächelnd macht ers . . .
auf der pest gesundheit leer. LESSING 1,64;
gott ist die liebe, wann umnachtet
auch krieg und pest die völker schlachtet. VOSS *ged.* 5,37;
um niederungen schwebet giftges brodems
blaudunstger streifen angeschwollne pest.
GÖTHE 9,339 (*nat. tochter* 4,2);

die pest (*später* pestilenz) bricht in Rom aus. 34, 69; die pest war vorüber und ich hatte mich glücklich durchgebracht. 34, 77; er heilte viele von der pest. 43, 276;

der krieg, der hunger heulend schweifen,
die pest durchtappt die finsternisz. LENAU (1880) 2,123.

plur. (*selten*) die pesten STIELER 1428: die hin und her entstandenen pesten. WIEDEMANN *febr.* 85; wenn man mit den glocken die bösen geister, wetter, pesten und dergleichen vertreiben wil. *januar* 35; wie man dieses in vielen pesten (*pestseuchen*) gesehen und erfahren hat. COLERUS 3, 284ᵃ;

auch zu der groszen pesten zeit
hast du sie von der pest befreit.
*wunderhorn*² 1,367 (*vom jahre* 1636).

pest *unterm vieh, s.* viehpest, rinderpest *u. a.*

2) *die pestbeule, ulcus* STIELER 1428: der erste mensch, der im hause eine pest oder beule bekompt. COLERUS 3, 303ᵇ; wer die pest am halse (= beulen am halse) hat. 303ᵇ; *wie* beule *und* drüse (*theil* 1, 1746. 2, 1459) *häufig bei verwünschungen und ausrufungen:* einem die pest an hals wünschen, *diras imprecari alicui* STIELER *a. a. o.;* dasz dich die pest verderbe. GÖTHE 42, 417; *elliptisch* dasz dich die pest! 8, 94. WIELAND 11, 133. 149. LENZ 1, 158; die pest über dich schwarzer heimtückischer heuchler. SCHILLER 3, 128 (*Fiesko* 4, 13). — pest! *als fluch, als ausruf des ärgers* (*vgl.* pestieren): *Spiegelberg.* pest! pest! ein streich nach dem andern! vermaledeit. 2, 223 (*räuber, trauersp.* 1, 4); *Schnaps.* zum richter (*wollt ihr gehn*)? eurem todfeind? zu dem stolzen kerl? *Märten.* pest! GÖTHE 42, 282 (*bürgergeneral* 9);

Alcest. doch hundert thaler —
der wirth. pest! sind keine kinderei!
7,85 (*die mitschuldigen* 3,3).

3) *übertragen auf etwas, das pestartig, verheerend wirkt:*

Pura helt an ihrem gott immer treu und feste,
ist hingegen, wo sie kann, ihres nechsten peste.
LOGAU 3,7,82;
der höllen pest (*verderber der hölle*), des todes gift,
des lebens fürsten man hier trifft.
P. GERHARD 311 *Göd., vgl.* 58;
harte noth und angst, die pest der hertzen.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 222 *Palm;*

die allergefährlichste peste des gemüths ist .. WIEDEMANN *mai* 6; die liebe ist eine pest der jugend. STIELER 1429;

des ärgernisses pest steckt allenthalben an. GÜNTHER 817;
lob, das reich an pest, aus giftgen schmeichlern fährt.
LESSING 1, 192;

der zwang in der liebe ... zeuget die galanterie, und diese ist die pest der ehen. HIPPEL *über die ehe* 20;

(*hütet sie gegen*) des neides leise pest. BÜRGER 78ᵃ;

seine küsse sind pest, seine lippen vergiften die deinen! SCHILLER 2, 52 (*räuber, schausp.* 1, 3); auch an den reinen spiegel der tugend haucht dieser heuchler die pest, und will meine unschuld im eidbrechen unterweisen. 3, 47 (*Fiesko* 2, 3);

die pest
der ketzerei steckt meine völker an. 5,2,188 (*don Carlos* 1,6);

einen *oder* etwas wie die pest fliehen, meiden *u. s. w.*

PESTACKER, *m. begräbnisplatz für die an der pest gestorbenen und für hingerichtete* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 89ᵇ. *vgl.* pestkirchhof.

PESTANFALL, *m. erkrankung an pest:* von dem ersten tage des pestanfalls gerechnet. ZEDLER 27, 760. *vgl.* pestfall.

PESTANSTALT, *f. anstalt, vorkehrung zur pestzeit* ZEDLER 27, 784. *vgl.* pestordnung.

PESTARTIG, *adj. und adv.:* pestartige seuchen SCHILLER 8, 302; pestartig wirken, verheeren *u. s. w., vergl.* HEYNATZ 2, 319 *anm.*

PESTARZT, *m. medicus pestilentialis* STIELER 51. ZEDLER 27, 794. *vgl.* pestbalbierer, pestheiler.

PESTAUSBRUCH, *m.:* zwei weitere pestausbrüche fanden 1871 im nördlichen Persien und 1873 in Mesopotamien statt. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771ᵃ.

PESTAUSWUCHS, *m. pestbeule:*

du (*Goneril*) bist eine beule,
ein pestauswuchs (*a plague-sore*), ein schwellender karfunkel
in meinem kranken blut. TIECK *könig Lear* 2,4.

PESTBALSAM, *m. balsamum pestilentiale* ZEDLER 27, 800.

PESTBARBIER, *m. 'welcher auf verordnung der obrigkeit zur pestzeit den angesteckten personen mit äuszerlichen mitteln und hülfe an die hand gehet'.* ZEDLER 27, 801; pestbalbierer *s. bei* pesthaus.

PESTBAUM, *m. 'ein baum in Amerika, dessen blätter denjenigen, auf welchen sie fallen, zur stunde tödten'.* ZEDLER 27, 801.

PESTBEDIENTE, *pl. krankenwärter, todtengräber u. dergl. zur pestzeit* ZEDLER *a. a. o., vgl.* pestwärter.

PESTBEULE, *f. bubo pestilentialis, carbunculus* HEDERICH 1763: dasz jeder, der aus Europa kommt, erst quarantaine hält, eh er seine pestbeulen unter meinen unterthanen vervielfältigt. LENZ 1, 102; Vargas, .. den sein eigenes vaterland wie eine pestbeule ausgestoszen. SCHILLER 7, 321.

PESTBLASE, PESTBLATTER, *f.:* pestgeschwülste, so pestblasen und pestblattern genennet werden. ZEDLER 27, 823.

PESTBRIEF, *m. brief aus einem orte oder lande, wo die pest herrscht:*

besteh ich drauf, den brief als einen pestbrief zu durchräuchern. KÖRNER 278ᵇ.

PESTBUCH, *n.: magister.* ich hab meines Suschens ficke durchsucht, eins von den pestbüchern (*romanen*) gefunden, und das war von ihm. KLINGER *das leidende weib* 1, 1 (LENZ 1, 156).

PESTDAMPF, PESTDUNST, *m. pesthafter dampf, dunst* CAMPE, *vgl.* pestqualm; ein länderbreiter pestdunstkreis, welcher alles .. zu leichen macht. J. PAUL *museum* 24.

PESTDRÜSE, *f. was* pestbeule HEDERICH 1763.

PESTEITER, *m., vgl.* pestgift: für die ansteckende kraft der pest spricht auch der umstand, dasz, wenn man gesunde mit pesteiter impft, dieselben von der pest ergriffen werden. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771ᵃ.

PESTELENZ, *s.* pestilenz.

PESTELN, *verb.* = besteln *theil* 1, 1676: wie die gantze welt pestlet und innerlich ubel mit eusserlichen pflaster heilen will. *kriegb. d. fr.* 159; ein kräftiger balsam, von vielen und heilsamen kräutern zusamen gepestelt. *eselkönig* 346.

PESTEN, *verb., intransitiv manchmal statt* pestieren; *transitiv s.* an-, durch-, verpesten.

PESTERFÜLLT, *part. von oder wie von* pest *erfüllt:* pesterfüllte luft *u. dergl.;*

des aufruhrs pesterfülltes schlangenhaupt. KÖRNER 197ᵇ.

PESTERKRANKT, *partic. an der* pest *erkrankt:*

den pesterkrankten vater floh der sohn.
CHAMISSO (1872) 2,87.

PESTESSIG, *m. acetum antipestiale* ZEDLER 1, 301. 27, 816: will er ihr (*der liebende der hochadeligen geliebten*) zufällig wenigstens auf der gasse begegnen, so schreitet ein saurer bedienter hinterdrein als ihr pestessig. J. PAUL *Tit.* 2, 45.

PESTFALL, *m. erkrankung an pest:* seit mehr als hundert jahren liesz sich bei allen wahren in Mitteleuropa vorgekommenen pestfällen die einschleppung aus dem orient nachweisen. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771ᵃ.

PESTFIEBER, *n. fieber der pestkranken* ZEDLER 27, 758.

PESTFLECK, *m., vgl.* pestmal: bei der pest lassen sich bisweilen flecke sehen, welche von den ärzten pestflecke (*petechiae pestilentiales*) genennet werden. ZEDLER *a. a. o.*

PESTFLUCHTHAUS, *n., vgl.* pesthaus. *archiv für hess. gesch.* 6, 411.

PESTFREI, *adj. tutus a peste* Stieler 559.

PESTGEISTLICHER, *m. ecclesiastes peste laborantibus assistens* Frisch 2, 45ᶜ. *vgl.* pestpfarrer, pestprediger.

PESTGESCHWULST, *f. tumor pestilentialis, unterschieden in* pestblasen *und* pestbeulen Zedler 27, 817.

PESTGIFT, *n. der die pest erzeugende stoff* (*vgl.* pesteiter) Zedler 27, 761. 817*f.*

PESTHAFT, *adj. pestartig, pestilenzialisch* Campe.

PESTHAUCH, *m. verpesteter* hauch Campe:

seine düfte
dunsten umher wie des sumpfes pesthauch.
Stolberg 2, 120;

o herr! was für ein fremder pesthauch gosz
sich in mein ohr? Tieck *Cymbeline* 3, 2.

PESTHAUS, *n. haus in welchem die pest herrscht* (*aedes contagiosae* Stieler 799), *hospital für pestkranke* (*vergl.* pesthof): wie die pest-balbierer.. in die pest-heuser hinein gehen und ihr leben in gefahr stellen müssen. Butschky *Palm.* 497 (363); als er (*St. Rochus*) aber selbsten... mit dem schrecklichen übel befallen wurde, und man ihn in das pesthaus zu den andern brachte. Göthe 43, 275; der jesuit Friedrich Spee fand seinen tod im pesthause. Freytag *bilder* (1867) 3, 422.

PESTHEBAMME, *f. hebamme für pestkranke schwangere* Zedler 27, 825*f.*

PESTHEILER, *m. was* pestarzt Stieler 818.

PESTHERD, *m. ansteckungsherd:* das königliche krankengemach (*worin Ludwig XV. an den schwarzen blattern darnieder lag*) war ein wahrer pestherd. mehr als fünfzig personen streckte die seuche im schlosse darnieder. *deutsche rundschau* 13, 165.

PESTHOF, *m. hospital für pestkranke, vgl.* pesthaus: den armen und kranken brüdern und schwestern... im pesthof zu Hamburg. Schuppius 425, *s.* Schütze 3, 205.

PESTIALISCH, *adj. und adv., henneb. abscheulich wie die pest* Spiesz 180. *mlat.* pestialis Du Cange 3, 1, 235.

PESTIEREN, *verb. aus franz.* pester, *fluchen,* pest! *rufen* (*s.* pest 2): er mag wohl... gewaltig über die launen der groszen herren pestiert haben. Wieland *Luc.* 4, 92; sie fluchten und pestirten den ganzen tag. *der arme mann im Tockenb.* 113. *vgl.* pestilenzen.

PESTIG, *adj. und adv., noch nicht bei* Adelung *und* Campe.

1) *pesthaft, pestartig:*

steckest ihn an mit trauer, mit gram, mit des abscheus
pestigen glut. Klopstock 7, 36;

da todesatmosphäre
ihn pestig schwarz umfleuszt. Herder 1, 418 *H.*

2) *von pest befallen, pestkrank:* während des oktobers erkannte man dort von 2117 kranken schon 53 pestige, auch im november bildeten die pestkranken $^1/_3$ der totalsumme. Moltke *russ.-türk. krieg* 415.

PESTILENZ, *f., md. und mnd.* pestilencie, *im* 14. *jahrh. entlehnt aus lat.* pestilentia, *md. und oberd. schon gegen ende des* 14. *jahrh. gekürzt* pestelentz (Dief. 431ᶜ *vom jahre* 1394, *Frankfurt*), pestilentz; *vom* 16. *jahrh. an ist das wort durch* pest *nach und nach zurückgedrängt worden. im* 15. *und* 16. *jh. auch* der *und* das pestilenz *wol mit bezug auf* der schelm, der *und* das sterben.

1) *was* pest 1: ouch plagete got di lûte durch sunde willen mit grôȥim sterbin unde pestilencien. Ködiz *das leben des h. Ludwig* 45, 2; do erhub sich an vil enden merklich pestilents. *d. städtechron.* 3, 290, 11 (15. *jahrh.*); des jars erhub sich ein groszer und grausamer pestilentz. 277, 11; er starb am pestilentz. 297, 33. 303, 6; die pestilenz ich XI mal im haus hett. L. Rem 9 (*vom j.* 1505); es werden sein pestilentz und thewre zeit. *Matth.* 24, 7 (schelm *cod. Tepl.*); ich wil itzt meine hand ausrecken und dich und dein volk mit pestilentz schlahen. 2 *Mos.* 9, 15; pestilentz, die im finstern schleichet. *ps.* 91, 6; do.. kam urbering das pestilenz under sein volk, sturben all. Aventin. 5, 216, 26. 982, 8; in stiesz pestelentz an. Th. Platter 5 *B.*; wo diese straff der pestilentz regieret. Kirchhof *wendunm.* 2, 361 (3, 98) *Öst.*;

gwaltig zu regieren anfieng . . .
die gschwind krankheit der pestilentz. H. Sachs 15, 17, 7;

da kam der gebresten der pestilenz unversehenlich in ain haus. *Zimm. chron.*² 2, 415, 2; sie het die pestilenz. 3, 611, 17, pestelenz 555, 4. 559, 21; sie scheucht kein pestilentz. Fischart *Garg.* 72ᵃ; nachdem die pestilenz (*vorher* pest) vorbei war. Göthe 34, 69;

brütend liegt der tod auf dumpfen lüften,
häuft sich schäze in gepfropften grüften
pestilenz. Schiller 1, 299.

plural (*selten und nun veraltet*): wenn pestilenz seind nützt anders weder scharpfe und spitze febres. Keisersberg *post.* 3, 97ᵇ; *schwachformig:*

wie wann der feber schar, wann scharpfe pestilentzen
verfaulen land und luft, und schlieszen alle gräntzen.
Opitz (1644) 2, 62;

ich bin durch flamm und durch der feinde schwerdt
. . . durch schnelle pestilentzen . .
durch list gerückt. Gryphius *lyr. ged.* 223;

gräszlich preisen gottes kraft
pestilenzen, würgende seuchen. Schiller 1, 299.

pestilenz *unterm vieh u. s. w.:* er lies ir vieh an der pestilentz sterben. *ps.* 78, 50; pestilentz an den rüst- und pfirsigbäumen. Colerus 1, 124.

2) *was* pest 2: pestilenz, drües und peul. Aventin. 4, 48, 4; da kam das pestilenz an seinen hals. 901, 32; die pestilentz, die beul. Maaler 316ᵇ; *bei verwünschungen und ausrufungen:*

der eim nur flucht die pestilentz. Fischart *nachtrab* 972;

das geb dir... gott die drüsz, beul und pestilentz! Frey *gartenges.* 78ᵃ; das mûsz dich die beul und pestilenz ankommen! 51ᵃ; das dich die pestilentz ankomme! Agricola *sprichw. nr.* 476; den erwürg die pestilentz! Schuppius 230; *plattdeutsch* dat du de pestelenz kriggst! Dähnert 347ᵇ. — die pestilenz! pestilenz! *als fluch und ausruf des ärgers, wie* pest!: er fragt, was sie dann vor einen fluch wollen? sagten sie: die pestilentz. Zinkgref 1, 240; pestilenz! man ist ja seines lebens nicht bei euer gnaden sicher! Wieland 11, 186; pestilenz! wie macht ihrs denn, dasz ihr alles das in meiner hand sehen könnt? 235; die pestilenz! schäm er sich doch, herr gevatter. F. Müller 1, 253. Spiesz *henneb. idiot.* 180.

3) *wie* pest 3:

die heilgen in der welt, herr, haben abgenummen;
dann frommsein hat nunmehr die pestilenz bekummen.
Logau 1, 6, 40;

argwohn.. ist ein gift und pestilentz. Schuppius 388.

PESTILENZBETTE, *n. lectus contagiosus, pestilentialis* Stieler 136.

PESTILENZBEULE, *f. was* pestbeule Stieler 110.

PESTILENZBLATTER, *f. was* pestblatter: ein bewert gût wasser für die pestilentzblater. Bock *kräuterb.* 89ᵇ *und oft.* Colerus 3, 324ᵃ.

PESTILENZBÜCHLEIN, *n.:* doctor Pistoris pestilentzbüchlein. *arzneibuch* (1546) 9ᵃ.

PESTILENZDAMPF, *m. was* pestdampf Stieler 276.

PESTILENZDRÜSE, *f. was* pestdrüse Bock *kräuterb.* SS 4ᵇ. Stieler 346.

PESTILENZEN, *verb. fluchen,* pestilenz! *rufen* (*vgl.* pestieren, pesten): junker,.. die in den bierheusern pestilentzen. Luther 3, 310ᵇ; und wolt darüber.. pestilentzen, gott schenden und mit andern flüchen herausdonnern. 5, 45ᵃ.

PESTILENZGESCHWÜR, *n. pestbeule:* wann einen ein pestilentzgeschwür angestoszen hat. Colerus 3, 305ᵇ.

PESTILENZHAUS, *n. was* pesthaus Rädlein 697ᵃ. J. Paul *flegelj.* 2, 124.

PESTILENZHITZE, *f. fieberhitze des pestkranken:* weil das aderlassen.. die pestilentzhitze vermindert. Zedler 27, 835.

PESTILENZIALISCH, *adj. und adv. aus mlat.* pestilentialis (*vgl.* pestilenzisch): ain hitzig pestelenzials fieber. L. Rem 7 (*vom j.* 1500); böser giftiger pestilentzialischer luft. *arzneibuch* (1546) 11ᵃ; pestilenzialische krankheiten. Stieler 1428; ein pestilenzialischer mensch, *homo peste contactus. ebenda;* zu dieser zeit.. wüthete in Rom eine pestilenzialische krankheit. Göthe 34, 73.

PESTILENZIALPILLE, *f. was* pestilenzpille, pestpille Harf 58, 26.

PESTILENZISCH, *adj. was* pestilenzialisch, *im* 15. *jh. aus* pestilenz *gebildet, nun veraltet:* zû einer tötlichen pestilenczischen zeiten. *Bocc.* 1, 7; in den pestilentzischen leuffen. Kirchhof *wendunm.* 1, 251 (1, 204) *Öst.;* der böse pestilentzische luft. Bock *kräuterb.* 23ᵃ; der luft bei ihnen war vergift und pestilentzisch. Xylander *Polyb.* 12; pestilentzischer dampf. Maaler 316ᵇ; das heisz oder pestilentzisch feber, der gähritten. Agricola *sprichw. nr.* 478; in disem jar (1577) erhûben sich abermolen pestilenzische sterbendt. *Basler chron.* 1, 179, 15; pestilentzische beulen. Colerus 3, 304ᵃ; pestilenzisches güft. S. Bürster 15; diser vergüfte pestilenzische ort. 223; pesti-

lentzische krankheiten. *pers. reisebeschr.* 3, 2; schwarz pestilenzisch geschwär. STIELER 1428:

mit pestilenzischem fittig
wallet auf nebeln die seuche (*pocken*) einher.
ZACHARIÄ (1767) 3, 42.

zu pestilenz 3: pestilenczische geitikeit. *Bocc.* 42, 30; warumb ich so hart widder disen pestilentischen stuel (*päpstlichen stuhl*) gestoszen habe. LUTHER *br.* 1, 510.

PESTILENZKRAUT, *n. was* pestilenzwurz *arzneib.* (1546) 9ᵃ. DENZLER 620ᵃ.

PESTILENZNEBEL, *m.*: sie ist kein pestilentznebel. FISCHART *Garg.* 74ᵇ. *vgl.* pestilenzdampf.

PESTILENZNOTH, *f. was* pestnoth: disz ist wunderbarlich an vielen in pestilentznöten bewert. *arzneibuch* (1546) 30ᵃ.

PESTILENZÖL, *n. was* pestöl STIELER 1381.

PESTILENZPFLASTER, *n. pflaster auf die pestbeulen* BOCK *kräuterb.* 245ᵃ. STIELER 500.

PESTILENZPILLE, *f. was* pestpille COLERUS 3, 312ᵃ, *dimin.* pestilentzpillichen 311ᵇ.

PESTILENZSEUCHE, *f. was* pestseuche ALER 1519ᵃ.

PESTILENZWURZ, PESTILENZWURZEL, *f. heilkraut gegen die pest, huflattich u. a. arzneibuch* (1546) 2 *ff.* COLERUS 1, 51ᵃ. 332ᵇ. STIELER 2586.

PESTILENZZEIT, *f. was* pestzeit: wie man zur pestilentzzeit erfahren soll, ob ein kranker sterben oder genesen wird. COLERUS 3, 305ᵇ.

PESTIN, *f., moviert aus* pest (*vergl.* tödin): wie nun die pestin ein ansteckende krankheit ist. BUTSCHKY *fünfhundert reden* (1666) 85.

PESTJAHR, *n. annus pestilens, quo pestilentia saevit* FRISCH 2, 45ᶜ.

PESTKANZEL, *f. gehört zu den Dresdner städtewahrzeichen und befindet sich auf dem dortigen frauenkirchhofe* (*illustr. zeit. nr.* 713 *s.* 194); *sprichwörtlich von predigern, rednern u. s. w., deren vorträge nicht gefallen:* er wäre gut auf die pestkanzel an der entenpfütze. WANDER 3, 1215.

PESTKARREN, *m., vergl.* pestwagen: während der pest schleicht ungehört der mit tuch umwickelte pestkarren durch die straszen. J. PAUL *friedenpr.* 31.

PESTKIRCHHOF, *m. begräbnisplatz für die an der pest gestorbenen* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 89ᵃ. *vgl.* pestacker.

PESTKOHLE, *f. eine art pestgeschwulst, anthrax* ZEDLER 27, 832.

PESTKORDON, *m.*:

Deutschland soll rein sich isoliren,
einen pest-kordon um die grenze führen,
dasz nicht einschleiche fort und fort
kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
GÖTHE 3, 280 *H.*

PESTKRANK, *adj. an der pest erkrankt* ZEDLER 27, 853. 883 (*vgl.* pestpatient): die wartung von pestkranken. GÖTHE 43, 273; auf dem bilde gleicht Napoleon einem heilande, von dessen berührung die pestkranken zu genesen scheinen. H. HEINE 8, 361.

PESTKRANKHEIT, *f. die pest* CAMPE. *vgl.* pestseuche.

PESTKREBS, *m.*: dasz dieser mund, den die freundschaft so oft auf seinen gedrückt, ein pest-krebs . . für die trauendannahende Rabette gewesen (*sie verführt hatte*), das zu sehen und zu denken war reiner schmerz. J. PAUL *Tit.* 3, 180.

PESTKREUZ, *n. das* pestkreuz bei Röttingen, *von dem die sage geht, dasz einstmals alle, die zur pestzeit über dieses kreuz hinausgekommen, von der pestkrankheit befreit worden seien.* BIRLINGER *volksth.* 1, 164; *bei Horb, bei Breitingen u. a., schwäb.-augsb. wörterb.* 89ᵇ.

PESTKÜCHLEIN, *n. trochiscus pestilentialis* ZEDLER 27, 832.

PESTKUR, *f. ärztliche behandlung eines pestkranken* ZEDLER 27, 851. 866.

PESTLEICHE, *f., s. bei* pestwagen.

PESTLICH, *adj. und adv. der pest ähnlich, wie die pest, pesthaft* CAMPE.

PESTLIED, *n. lied zur pestzeit zu singen* STIELER 1161. S. DACH 368 *überschrift.*

PESTLUFT, *f. verpestete luft* STIELER 1182, *eigentlich und übertragen:*

dem boreas ward flugs befehl gegeben . .
. . aus der stadt und ihrer ganz mit leichen
bedeckten flur die pestluft zu verscheuchen.
PFEFFEL 1, 181 *Hauff;*

Sammael, geist der ewigen nacht,
der einherzieht in der pestluft brodem.
KINKEL *ged.* (1857) 447;

die giftige pestluft der bosheit dampft aus diesem gottlosen herzen herauf. HERMES *Soph.* (1776) 1, 514; unterredungen, welche faules geschwätz genannt werden, in so groszer ähnlichkeit mit dem verwesenden, woraus duften pestlüfte. 4, 315; über unsere weiber und töchter hat der zeitgeist seine pestluft noch nicht ausgegossen. BECKER *weltgesch.* 14, 48.

PESTMAL, *n. was* pestfleck: nach dem auftreten dieser örtlichen pestmale (bläulich rothe flecken) steigert sich gewöhnlich das fieber zu heftigen typhusähnlichen symptomen. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771ᵇ.

PESTMITTEL, *n. arzneimittel gegen die pest* ZEDLER 27, 834. 846.

PESTNACHE, *s.* pastinak.

PESTNOTH, *f. contagium, pestilitas* STIELER 1339.

PESTÖL, *n. oleum pestilentiale* ZEDLER 27, 854 *ff.*

PESTORDNUNG, *f. obrigkeitliche verordnung über das verhalten zur pestzeit, cautio pestilentialis* STIELER 1399. ZEDLER 27, 780 *ff. vgl.* pestregiment.

PESTPASZ, *m. gesundheitspasz zur pestzeit, worin bezeugt wird, dasz der inhaber aus einem pestfreien orte kommt.* RÄDLEIN 697ᵃ.

PESTPATIENT, *m. der pestkranke* ZEDLER 27, 857.

PESTPFARRER, *m. was* pestgeistlicher STIELER 1405. ZEDLER 27, 875. *vgl.* pestprediger.

PESTPFEIL, *m.*: wie Apollo neben den pestpfeilen auch die lyra und die musen tönen läszt. J. PAUL *friedenpr.* 46.

PESTPFLASTER, *n. was* pestilenzpflaster ZEDLER 27, 875.

PESTPILLE, *f. arzneipillen gegen die pest* STIELER 88. ZEDLER 27, 875 *ff.*

PESTPLAGE, *f. malum pestilentiae* STIELER 1458.

PESTPREDIGER, *m. was* pestgeistlicher CAMPE: was könnte es denn für ein ämtchen sein, als höchstens das eines pestpredigers? THÜMMEL *reise* 4 (1794), 328.

PESTPULVER, *n. arzneipulver gegen die pest* STIELER 447. ZEDLER 27, 881.

PESTQUALM, *m., vergl.* pestdampf, pestdunst: rinnt, ihr säfte der hölle, . . fallt wie ein katarakt ins land, dasz der erstickende pestqualm zu den wolken empordampft. H. v. KLEIST 3, 13 *H.*

PESTREGIMENT, *n. ärztliche vorschriften über lebensordnung zur pestzeit* ZEDLER 27, 861 *mit berufung auf* TABERNAEMONTANUS pestregiment *d. h. dessen consilium curandae febris pestilentialis. vgl.* pestordnung.

PESTRUHE, *f. pestilentiae remissio* STIELER 1635.

PESTSALBE, *f. salbe auf die pestbeulen* ZEDLER 27, 882.

PESTSCHADEN, *m. pestis saevitia* STIELER 1704.

PESTSCHLIERE, *m. pestbeule* ZEDLER 27, 758.

PESTSCHWÄREN, *m. dasselbe* ZEDLER 27, 759.

PESTSCHWANGER, *adj. pesterfüllt:*

da drang Peter muthig
in die pestschwangern hölen des ungeheuers. WILLAMOW 21.

PESTSENDER, *m.*: der pestsender Apollo. VOSS *antisymb.* 2, 40.

PESTSEUCHE, *f. morbus pestilentialis* STIELER 2017:

als neulich sich bei uns die pestseuch eingedrungen. .
S. DACH 649 *Öst.*

PESTSPITAL, *n. spital für pestkranke* A. GRÜN *ges. werke* 1, 335.

PESTSTADT, *f. urbs contagio infecta* STIELER 2113.

PESTSTRAHL, PESTSTRIEMEN, *m. vibex pestilentialis* ZEDLER 27, 759.

PESTTRANK, *m. decoctum pestilentiale* ZEDLER 27, 889.

PESTVOGEL, *m. bombycilla garrula,* sterbe- oder pestvogel. BREHM *thierl.* 3, 739; als einmal im Maingrunde die pest wüthete, liesz sich der pestvogel auf den giebeln der häuser sehen, er war am leibe weisz, an schnabel und füszen schwarz. *Bavaria* 4, 1, 203 *anm.*

PESTWAGEN, *m., vgl.* pestkarren: ein pestwagen feuerte als ein streitwagen auf lebendige mit pestleichen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 16; siehst du denn nicht . . . deinen pestwagen schon angespannt. *Tit.* 5, 156.

PESTWÄRTER, *m. krankenwärter zur pestzeit, vergl.* pestbediente: die vorbeigehenden (*welche den vor der thüre des hospitals sitzenden pestkranken sahen*) vermeinten, es wäre aus unachtsamkeit der pestwärter geschehen. GÖTHE 43, 275.

PESTWEIN, *m. kräuterwein gegen die pest* ZEDLER 27, 889.

PESTWOLKE, *f.*: das sonnenland . . hinter den pestwolken des todes. J. PAUL *Kampanerthal* 47, *vgl. Tit.* 5, 80. *Hesp.* 4, 108.

PESTZEICHEN, *n. zeichen der pestkrankheit, pestflecken u. a.* ZEDLER 27, 817.

PESTZEIT, *f. zeit einer herrschenden pest:* in schweren sterb- oder pestzeiten. Colerus 3, 286*;

> zur pestzeit heiszt es, lauff! Opitz (1644) 1, 78:

sünden, die wir zur pest-zeit ... von uns geworfen. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 34, 22 *neudruck;* die krankenwärter zur pestzeit, welche, des brods wegen, tausendfachen tod wagen. Sturz 1, 217.

PETANT, *s.* pedant.

PETARDE, *f., entlehnt aus franz.* petard, *ital.* petardo *m., eine art mörser zum sprengen von thoren, mauern u. s. w. (eigentlich der einen bauchwind lāszt, ein scherzhafter soldatenausdruck von* pet, peto, *lat.* peditum *bauchwind* Diez[4] 243. Weigand[2] 2, 328): petarde Zesen *reimweiser* 1, H 1[e]. Stieler 439 *(im register* pedarde), pedarde Schottelius 1373. Aler 1515[b], petarde *und* pitarde Schöpf *tirol. idiot.* 493 (17. *jh.*); petarden, damit die porten und thore .. zerschmettert werden. Philander (1650) 1, 171; die petarden, so man einem thore oder mauer anhängen will, müssen im munde viel weiter sein als im boden, damit sich das pulver weit ausbreiten und das thor oder die mauer in einem weitern umfange angreifen könne. Zedler 27, 893;

> der städte thore gehen auf, von selbst,
> nicht die petarde braucht sie mehr zu sprengen.
> Schiller 12, 89 (*Piccol.* 1, 4);

chinesische petarden, *eine art feuerwerk* Jacobsson 3, 231*.

PETARDIEREN, *verb., franz.* petarder, *mit petarden sprengen* Zedler 27, 897.

PETER, *der eigenname in appellativer verwendung, s.* Wackernagel *kl. schriften* 3, 153 *f.*

1) *eine münze mit dem bilde des heil. Petrus:* ein peter sal gelden 2½ wiszpfenning. *reichstagsacten* 1, 515, 5; *dimin.* petrichen, das ist zween groschen. Luther *tischr.* 370*. *vergl.* petermännchen.

2) *dummer, fauler, steifer, langweiliger, verdrieszlicher mensch (vgl.* ölgötze 2), *näher charakterisiert durch ein adj.* dummer, fauler, hölzerner, ungefälliger Peter *u. s. w.* Wander *sprichw.* 3, 1218. Albrecht *Leipz. mundart* 40. Spiesz *henneb. idiot.* 180: ich hätte so einen hölzernen Peter gleich in den kuhstall gewiesen, da hätte er seine liebesgedanken in die pflastersteine eindrücken mögen. Weise *erzn.* 58 *neudruck;* da sie mit einem so ungefälligen Peter reisete. Lessing 12, 296; dummer Peter *als name einer bestimmten fastnachtsverkleidung,* schwarzer Peter *eine art kartenspiels* Wackernagel *a. a. o.* 154.

3) einem den Peter Puff singen, *ihn schlagen (vgl.* Lexer *kärnt. wb.* 19):

> ich wil ir (*der frau*) den Peter Puff singen,
> thu ich sie heim zu hause bringen. H. Sachs 4, 3, 19*.

4) meister Peter, *der scharfrichter* J. Müller *geschichten schweiz. eidgen.* 5, 198. 322. Grimm *rechtsalt.* 883. *vgl.* 6, *a.*

5) Peter und Paul *scherzhaft für weibliche brüste* Schm.[2] 1, 414 *und dazu* Wackernagel *a. a. o.* 154.

6) *dimin.* Peterlein, Peterle. *a) böser geist, teufel, s. myth.*[4] 839: ihr Peterlein hätte ihr (*der hexe*) ein schwäntzlein gegeben, wann sie das ansetzte, wurde sie zu einem kleinen wolfe. Ettner *unw. doctor* 672. *vgl.* petermännchen.

b) nürnbergisch peiterle, *penis eines knaben* Schm.[2] 1, 414. *s.* petermann.

c) peterlein (peterlîn) *und* peterling, *alte umdeutschung von* petroselinum, *petersilie* (dasz die bauern aus petroselinum peterlein ... gemacht haben. *Simplic.* 1, 1081, 18): beterli *voc. opt.* 43, 156, peterlî, peterling Dief. 432*, *nov. gl.* 290[b]. Lexer 2, 219, peterlein *voc.* 1482 y 6[b]. *s.* Schm.[2] 1, 414. Stalder 1, 158; peterchen, peterlein, peterling Nemnich 1, 381;

> peterlein, rettig nützt man all tag. H. Sachs 4, 341, 16;
> er felscht nieszwurtz und entzian,
> gibt peterlein vor ragwurtz hin. 16, 8;
> sawrampfer, peterlin, salat im frischen öl
> ist mehr ihm angenehm alsz saffran und kanel.
> Opitz (1637) 1, 124.

sprichwörtlich: es wer gut peterlin um den altar säen seinthalb, er zertret sy nit. Pauli *schimpf* 60;

> mancher verzert in petterle me
> dann im usz synem tag (*process*) entstee. S. Brant 71, 29;

wie vil meinen ir, das deren hie in Straszburg seind, die peterlin seind uff allen suppen und bei allen sachen sein müssen? Keisersberg *post.* 1, 34*; und was peterling uff allen suppen. *granatapfel* f 3[c]; sonderlich ist heut ein gemein ding und, wie man spricht, peterlin auf allen suppen (*der misbrauch*) mit den kreuzen und ostien. Fischart *Bodin* (1591) 79; sie ist ... petterling auf allen suppen, alle winkel musz sie erschlecken. Albertinus *hauspolizei* 1, 151*; peterlein musz nicht auf allen suppen sein. Simrock *sprichw.* 418; der vater will der peterling auf allen suppen sein und da wird man verschnipfelt, dasz zuletzt gar nichts mehr an einem ist. Auerbach *ges. schriften* 4, 77.

7) *zusammensetzungen a) mit* Peter. petermann, *penis (s.* 6, *b*): die hosen uber dem peterman sind preit. Fischart *Garg.* 48[b]; *dimin.* petermännchen, petermännlein, *hauskobold (vgl.* 6, *a) mythol.*[4] 422. Wackernagel *a. a. o.* 153. Wander *sprichw.* 3, 1320; *in der feuerwerkerei ein sogenannter sprühteufel* Wackernagel *a. a. o.* Frommann 5, 302; petermännlein, *ein fisch, araneus piscis* Denzler 620*; petermännchen, *trachinus draco, der stacheldrache, schwertfisch* Forer *Gesners fischb.* 42[b]. Nemnich 2, 1467; *mullus surmuletus, die grosze meerbarbe* 629. Brehm *thierl.* 5, 485; *s. v. a.* peter 1 Jacobsson 3, 231*. — peteröl, *umdeutschung von* petroleum Rädlein 697[b]. *leipzigerisch* petroöl Albrecht 181[b], *mnl.* peterolie Kil. 400*. — *tirolisch der* peterzimbl, *petersilie* Schöpf 493.

b) uneigentlich mit Peters: petersband, *name des augusts (weil am* 1. *august Petri kettenfeier)* Fischart *groszm.* 113. — petersbart, *geum montanum* Schöpf *tirol. id.* 493. — petersblume, *melampyrum arvense* Nemnich 2, 535. — petersdreck, *henneb. kleinigkeit* Spiesz 180. — petersfisch, *der heringkönig, Zeus faber, so genannt, weil der sage nach der apostel Petrus, genöthigt eine steuer zu erlegen, einen fisch aus dem wasser hervorholte und aus dem maule desselben den betreffenden zinsgroschen entnahm.* Forer *Gesners fischbuch* 32[b]. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 347. Brehm *thierl.* 5, 564. — petersfleck, *vom schneider ersparter zeugfleck:*

> und sucht man ihren stand,
> so findet sich gar oft im wappen ihrer ahnen
> ein reicher peters-fleck anstatt der ritterfahnen.
> Günther 467;

s. Wander *sprichw.* 3, 1220. Gombert (*'noch in Schlesien sehr übliches wort') ergänzungen zu* Weigands *deutsch. wb.* (1877) 5. — peterskappe, *aconitum napellus* Pritzel-Jessen 9*. — peterskopf, *eigensinniger kopf, eigensinn (mit bezug auf Joh.* 13, 6 *ff.*): solchen wunderlichen Peterskopf haben wir nicht. Luther 7, 239[b]; ein hitziger Peterskopf. Mathesius *Sar.* 98[b];

> ich het mit Peterskopfen nie
> gern zu schaffen vor und ie.
> Murner *narrenbeschw.* 85, 1;

bair. peterskopf *'man wickelt eine schnur um eine art spindel, zieht dann gählings die schnur herab, wodurch die spindel in eine lange wirbelnde bewegung gesetzt wird'* Schm.[2] 1, 414. — peterskorn, *triticum monococcum* Nemnich 2, 1490, *lolium perenne* 435, *briza media* 1, 679. — peterskraut, peterswurz, *name verschiedener pflanzen, s.* Stieler 1032. Nemnich 3, 431. Pritzel-Jessen 604*. — petersläufer, *die sturmschwalbe* Brehm *thierl.* 4, 901, *vgl.* petersvogel. — petersöl, *was* peteröl Aler 1519*. — peterspfennig, *gabe für den päpstlichen (St. Peters) stuhl* Luther *tischr.* 362[d]. Becker *weltgesch.* 4, 359. — petersschlüssel, *primula veris u. a.* Nemnich 3, 431. Pritzel-Jessen 604[b]. — petersstab, *solidago virgaurea* Nemnich 2, 1423. — petersstamm, *primula villosa* Pritzel-Jessen 310[b]. — petersstrauch, *symphoricarpus orbiculata* 392*. — petersvogel, *was* petersläufer Nemnich 2, 1063. — peterswurz, *s.* peterskraut.

8) *zusammensetzungen mit* peterlein (*s.* Peter 6, *c*): peterlinbletlin Pauli 217 *Öst.;* peterleinbrühe *Nürnb. kochbuch* (1712) 162; peterleinkraut Denzler 620*, *mhd.* peterlînkrût *buch von guter speise* 8; peterleinsuppe *Nürnb. kochbuch* 38; peterlinsame, -wurzel Bock *kräuterb.* 150[b]. — *mit* peterl: das peterlspiel (*s.* schwarzer Peter *bei* Peter 2) Schm.[2] 1, 414.

PETERLEIN, PETERLING, *s.* Peter 6.

PETERN, *verb. dem heil. Petrus nachfolgen, nach ihm arten* Otacker *reimchron.* 455*. Frisch 2, 45[c] (*vom j.* 1562); *mühsam grübelnd arbeiten (wie ein* sporenpeter, umstandspeter, *vergl.* Peter 2) Wackernagel *kl. schriften* 3, 153.

PETERSILIE, *f., mhd.* pêtersilje *f.,* pêtersil *m., mnl.* petersselie (Kilian 400[b]), *aus mlat.* petrosilium *oder* petrisilium, *durch ausstoszung des* n *verkürzt aus mlat.* petrosilinum *oder* petrisilinum *vom griech.-lat.* petroselinum (*steineppich*) Lexer 2, 219. Weigand[2] 2, 328, *vgl.* peterlein *bei* Peter 6, *c:* der petersill Hohberg 1, 483*. 484* *f.*, die peterzyl ge Trochus K 5[b] (bitter-

zilche Albrecht *Leipziger mundart* 181ᵇ), petersylge Lehmann 1, 102, 7; *sprichwörtlich:* einem ist die petersilie verhagelt, verregnet, *es ist ihm was widerliches passiert, er macht ein grämliches gesicht* (*s.* Wander 3, 1220*f.*); dann war er im stande so ein trübseliges gesicht zu schneiden, als ob ihm selbst die petersilie verhagelt wäre. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 92; da jedermann wohl einmal im laufe seines lebens einen laffen gesehen haben wird, dem die petersilie verhagelt war. 4, 170;

da war dir wohl die petersilie verregnet?
Tieck *schriften* 2, 349.

zusammensetzungen: petersilienöl, -same, -wasser, -wein, -wurz Stieler 2586. Rädlein 697ᵇ. Zedler 27, 1063; *mhd.* pêtersilsâme, -wurz Lexer 2, 219.

PETESCHE, PETETSCHE, *f., aus franz.* petechie, *neulat.* petechia (*pestflecken*), *kleiner rother hautflecken, pl.* petetschen, *die flecken, das fleckfieber* Rädlein 697ᵇ. Zedler 9, 1196.

PETIEREN, *verb., aus lat.* petere Roth *dict.* (1571) M6ᵃ: vor denen hůlt ich aber ein oration, den gradum petierent. F. Platter 305 *B.* — *davon* petition *f., lat.* petitio, *gesuch, bittschrift* Roth *a. a. o.* (*md. im* 14. *jh.* peticiôn Lexer 2, 619) *und* petitionieren, *eine* petition *einreichen. das* petitionsrecht, *die befugnis, sich mit bitten an die staatlichen organe zu wenden* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 228.

PETRINICHEN, *s.* Peter 1.

PETROLEUM, *n., das griech.-lat.* petroleum *stein-, felsenöl* (*vgl.* peter-, petersöl) Alberus *dict.* Cc3ᵃ. Mathesius *Sar.* 79ᵃ, petrolium Rädlein 697ᵇ; petrolium, *mit beziehung auf den heiligen Petrus, das weihöl* Fischart *kehrab* 373.

PETSCHAFT, *n. handstempel zum siegeln oder siegelring, das siegel und der siegelabdruck* (*vgl.* petschier), *mit anlehnung an* -schaft *gebildet aus mhd.* betschat, petschat, petscheit, *auch schon* petschaft (H. v. Neustadt *Apoll.* 2055), *entlehnt aus böhm.* pečet Lexer 2, 219 *u. nachtr.* 337; petschaft Schm.² 1, 415 (*vom j.* 1407), *daneben noch* petschadt *tirol. landesordn. vom j.* 1516 *bei* Schöpf 493, *im* 16. *und* 17. *jahrh.* pitschaft (*s.* bitschaft *theil* 2, 51 *und vergl.* pitschier): darunder . . sein signet oder pittschaft drücket. Kirchhof *milit. discipl.* 211; wie er . . sein pittschaft an den versigelten protocollen eröffnete. *eselkönig* 158; mein pittschaft muste alsbald geändert werden, und bei meinem namen ein M stehen. Schuppius 239;

Crambe. es ist ein klein papier, mit wachs ganz überdeckt.
verschworener. ist disz sein petschaft?
Crambe. ja. Gryphius *trauersp.* 103 *P.*;

der *und* das petschaft Stieler 80; ich habe gleich nach dasz pitschaft (*des briefes*) gesehen. Elis. Charl. (1871) 85; den augenblick . . gab ich unter fremdem pettschaft an sie (*Gleim*) ein päckchen auf die post. J. G. Jacobi 1, 103; *plur.:* die adelichen pitschafte. Zesen *Rosenm.* 62; kupferstiche, petschafte und dergleichen sammeln. Knigge *umg.*³ 1, 181; alle pettschafte kann man kennen, und dadurch manches erläutern das man bei der geschichte braucht. Zimmermann *über d. einsamkeit* 4, 472.

PETSCHAFTEN, *verb. siegelnd ein* petschaft *aufdrücken* (*vgl.* petschieren): ein schreiben petschaften. *österr. weisth.* 1, 211, 7 (16. *jahrh.*). *vgl.* verpetschaften.

PETSCHAFTRING, *m. siegelring, vgl.* petschierring: ich wil dich wie ein pittschaftring halten. *Haggai* 2, 24; so ist diser abschied . . mit zweier vom adel pettschaftringen . . versigelt. Baumann *quellen* 2, 256; ein blatt von dem sogenannten petschaftringe dieses meisters (*Michel Angelo*). Lessing 8, 40; silberner petschaftring. Hebel (1843) 3, 191.

PETSCHAFTSGELEHRTER, *m. ein genauer kenner der alten* (*urkunden-*)*siegel* Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 472.

PETSCHAFTSTECHER, *m. siegel-, wappenstecher* Campe.

PETSCHAFTZEICHEN, *n. sigillum* Hederich 1764.

PETSCHE, *f. der trockenraum in einer saline* Schubarth *handb. der techn. chemie* (1851) 291*f.;* petsche oder pitzschke (*bei* Adelung patsche *oder* pitschke) *'heiszet in den kothen zu Halle das stücke mauer am hintertheil des herds, daran die lohe aus dem herde hinan schläget'* Hübner *naturlex.* (1712) 1393. *ein slav. wort, russ.* petsch *ofen, dim.* petschka.

PETSCHE, *f., nautisch steuer oder ruder eines flosses* (*auf der Elbe*) Bobrik 526.

PETSCHEN, *s.* petzen.

PETSCHIER, *n., früher auch* pitschier (*das slavische* petsch, pitsch *mit romanischer endung*), *was* petschaft *und nun durch dieses verdrängt, s.* betschier *theil* 1, 1722: sie schreib brieve unter Ahabs namen, und versiegelt sie mit seinem pitschir. 1 *kön.* 21, 8; das sigel oder pitschier. *Zimm. chron.*² 3, 490, 17;

herr könig, leich mir dein pettschier,
zu siegeln als samb ob von dir
der brieff komb. H. Sachs 10, 407, 17;
auch wöll wir mit unsern pettschirn
denselbn (*frieden*) fest machen und confirmirn.
Ayrer 104, 31;

petschier *und* pitschier Schottelius 1374. 1376, petschir *und* pitschir Stieler 80; der ritter . . sein pitschier darauf drucket, welchs sich dem pitschier seins vatters ganz vergleichet. *Galmy* 186; ob die pitzschire zwar unversehret scheinen, so seindt die brieffe nicht desto sicherer. Elis. Charl. (1867) 465; ich habe wohl auf wenigst 300 pitschir, eines schonner alsz dasz andere. (1871) 281, *dim.* pitschirgen 277. 280, bütschierlein Rompler *reimgedichte* 52;

ein fach mit eignem pitschier und namen und jahrzahl.
Voss *Luise* 3, 1, 9 *u. anm.*

bildlich: reichthumb setzet ein gemüthe in ruhsamkeit, und versiegelt es gleichsahm mit einem pitschier. *pers. rosenth.* 7, 20 (88ᵃ);

du gott, verschleuszt die see, als siegeltst du sie zu,
sie bricht nicht dein pitzschier. Fleming 28;
der weise knecht Ivan,
des reichs aug' und pitzschier nahm unterredung an. 86.

PETSCHIEREN, *verb. siegelnd ein* petschier *aufdrücken* (*vgl.* petschaften): pitscheren Fichard *archiv* 3, 377 (15. *jahrh.*), pitschiren Stieler 80, petschiren, pitschiren Rädlein 697ᵇ. 701ᵃ; *partic.* petschiert, *versiegelt:*

gerechtigkeit und religion
spediren, wie der Selzerbrunn,
petschirt, ihren einflusz rings herum. Göthe 56, 27;
mit beschwingter eil
bringt den petschirten brief hier zum lord marschall.
Schlegel *Heinrich IV.* 1, 4, 4.

figürlich einen petschieren, *ihm ein hindernis, eine verlegenheit bereiten.* Schöpf *tirol. idiot.* 493; *obscen* eine petschieren:

sie (*mädchen*) sind pitschiert und dürfen nichts sagen.
Ditfurth *volksl. IV.* 4, 1 (*vom j.* 1818).

PETSCHIERER, *m. signator, obsignator,* pitschirer Stieler 80.

PETSCHIERGRABER, *m. was* petschierstecher Frisch *teutsch-franz. wb.* 273ᵃ.

PETSCHIERRING, *m. was* petschaftring, *annulus signatorius* Golius *cap.* 41 (pütschierring). Stieler 1650:

der macht ein petschir-ring ausz mir (*gulden*).
H. Sachs 4, 217, 23;
se hin! nim meinen petschier-ring. 8, 352, 23;
(*du sollst*) dein küniglich siegel trücken für
mit deinem eigen behtschier-ring. 11, 73, 11;
so gib mir den petschierring dein.
Ayrer 2246, 20, *vgl.* 2248, 23;

sie trucken auszen mit pitschierringen ihre namen darauf (*auf die briefe*). Rauwolff *reise* 92; Galmy . . seinem knecht sein pitschierring gab. *Galmy* 292; ganz leise zieh ich ihm seinen petschierring vom finger. Lenz 2, 180;

und fenster, thür und thor ist alles so verrigelt,
als wärs mit Salomons petschierring zugesiegelt.
Wieland *Klelia u. Sinib.* 5, 378.

PETSCHIERSTECHER, *m. was* petschaftstecher Stieler 2155, pitschierstecher Frisch *teutsch-franz. wb.* 273ᵃ; der petschierstecher Ducommon, der ehemalige lehrherr Rousseaus. Wieland (1857) 33, 66.

PETSCHIERUNG, *f. sigillatio* Stieler 80.

PETTER, *s.* pfetter.

PETZ, *m.,* PETZE, *f., was* betz, betze (*auch* bätz, bätze *theil* 1, 1741):

hier sträubet sich der petz (*vorher* bär). Hagedorn 2, 36;
die petze (*vorher* bärin) hat, wie ihr befahlt,
nun seit zwölf stunden nichts gefressen.
H. v. Kleist 2, 150 *H.*

dimin. petzchen, *hündchen:*

dafür mästen ihre petzchen
mädchen nun mit zuckerplätzchen.
Blumauer (1839) 2, 125.

PETZEN, *verb. zwicken, kneipen* (*vgl.* pfetzen):

sie thät freundlich ihm den finger petzen.
Erlach *volksl.* 1, 383;

aachenisch petschen Wander *sprichw.* 1223; *leipz.* petschen, *hörbar kauen* Albrecht 181ᵇ; *darmstädtisch* petschen, *trinken* (*vgl.* kneipen): ich wor bei e poor gute freind, un do howwe mer e scheppche wei minnanner gepetzt. Streff *des burschen heimkehr* 31; *angeben, denuncieren:* das angeben, 'petzen' genannt, galt für höchste ehrlosigkeit. Auerbach *ges. schriften* 15, 90;

so auch (nach mittheilung dr. KANTS) *in Leipzig, namentlich unter den kindern; substantiv* du alte petze (*angeber, angeberin*), *vgl.* patsch 3, patsche 7.

PETZER, *m. der kneipende* (*s.* pfetzer) *und darnach wettерauisch u. s. w. die durch klemmen der nase festgehaltene brille, der zwicker* WEIGAND [2] 2, 330.

PEUCHEN, *verb. was* bauchen, bäuchen, beuchen (*theil* 1, 1166. 1742): haben die juden neben anderm tauchen in flieszendem wasser sich in salpeterlauge gebadet und zu iren peuchen und pleichen ... scherpfere lauge haben müssen. MATHESIUS *Sar.* 119[b].

PEUDERLING, *s.* bäuderling (*theil* 1, 1170 *und dazu* LEXER 1, 377, *nachtr.* 109): so einer den andern an seinem leibe schaden thut, als in das maul geschlagen, gerauft, mit scharfen waffen oder ander dinge zu werfen peuderling wirft. *corp. const. Brandenb.-Culmbac.* 2, 2, 126;

hab dir die pewderling zum kopf! H. SACHS 9, 105, 32.

PEUNTE, *s.* beunde (*theil* 1, 1747 *und dazu* LEXER 1, 289, *nachtr.* 88, *kärnt. wb.* 23. *österr. weisth.* 1, 405[b]).

PEUNTEN, *verb. eine* peunte *machen österr. weisth.* 1, 36, 42. 57, 26 *u. öfter.*

PEUSCHEL, *s.* päuschel.

PEUSSE, *plur. schläge, s.* bausch *und* beuse *theil* 1, 1198. 1749: das stehet lesterlich und verdienet billich peusze oder maulschellen. MATHESIUS *Syr.* 3, 25[a]; er gieng nach peussen (nach pussen *Öst.* 3, 367), die worden ihm auch. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 5, 120;

wilt noch nicht stahn?
ich halt du wilt gern peusze han.
HAYNECCIUS *schulteufel* 4, 2.

PEUZEL, *m. was* beuzel *th.* 1, 1755: es zeigte sich ein peutzel oder geschwulst am leib vornen. SEUTER *rossarzn.* 76; die geschwulsten oder peuzel vertreiben. THURNEISSER *erdgew.* 21; peuzel oder blater. WIRSUNG *arzneib.* 509.

PEXIEREN, *verb. gemeinübliche aussprache statt* peccieren (*sp.* 1516) WEIGAND [2] 2, 330: was hott er denn pexiert? STREFF *des burschen heimkehr* 117.

PF, *die aus älterem* p *verschobene lippenaffricata, s. theil* 1, 1050. 3, 1212 *und dazu* WEINHOLD *alem. gramm.* §§ 157—159. *bair. gramm.* 128—130; *oft ist aber* pf *nur eine mundartliche schärfung von* f (schipf AVENTIN. 4, 50, 32 *var.*, schuepf 70, 26 *var., s.* pflegel, pflüstern *u. a.; reichliche belege bei* WEINHOLD).

PFACH, *interj., mhd.* pfæch, *pfui* (LEXER 2, 220), *vgl.* pfah, pfuch:

sy schrieen pfach,
du hast darnach
gerungen fast,
pisz das du hast
dein lon jetz eingenomen.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 1117, 14
(*anfang des* 16. *jahrh.*).

PFACHEN, *verb., schweiz. niesen* (*vergl.* pfuchen, pfuchzen) STALDER 1, 159.

PFACHT, *m. f., mhd.* phahte, phaht, *die nun veraltete hochdeutsche form von* pacht (*sp.* 1395) STIELER 1406.

1) *mhd.* (*kaiserliches*) *recht, gesetz, s.* LEXER 2, 222. SCHM.[2] 1, 418; *auch der durch das gesetz bestimmte rang, stand:*

die sin in ir geslähte an der vordiristen phahte.
Milstäter exodus 135, 10.

2) *was* pacht 2 *und* 3 (*md.* phacht, pfacht LEXER 2, 223): ersteigerung der pfacht. LENNEP *lands.* 2, 23; seine pfacht auszrichten. 2, 24; umb einen järlichen pfacht. 2, 4; erbzinsz und pfacht. *Frankf. reform.* 2, 7 § 15; solche zinsz und pfächt. § 16; würde aber der erbbeständer den versprochenen pfacht .. nicht lieffern. *Mainzer landrecht* (1755) 28 § 2. — *zusammensetzungen:* pfachtherr LENNEP 2, 8. *weisth.* 3, 417; pfachtjahr LENNEP 2, 157; pfachtgeld 2, 414; pfachtlehen STIELER 1126; pfachtmann LENNEP 2, 8 *u. oft.*

3) *schweiz. das eichen, visieren und figürlich das talent, etwas mit gehörigem masz zu gebrauchen oder abzutheilen; gehörige abtheilung in etwas.* STALDER 1, 160. *s.* pfächten 1.

PFACHTEN, PFÄCHTEN, *verb., mhd.* phahten *und* phehten (*s.* pachten *und* fächten, fechten *theil* 3, 1226. 1390).

1) *mhd.* phahten *in gesetzesform bringen, gesetzlich bestimmen; allgemeiner ermessen, ergründen* (LEXER 2, 223); *nhd.* eine sache pfächten, *überlegen, bedenken* SCHM.[2] 1, 419, *kärnt.* pfachten, *versuchen, prüfen* LEXER *kärnt. wb.* 25; *mhd.* phehten, *abmessen, eichen, visieren* (LEXER 2, 234), *nhd.* mensuriru, abmessen und pfächten ROTH *dict.* (1571) K 6[a]. *bair. tirol. im* 16. *und* 17. *jh.* pfachten *und* pfächten SCHM. *a. a. o.* SCHÖPF 491, *schweiz.* pfächten *und* fechten STALDER 1, 160.

2) *contractlich feststellen, bestimmen, pactare* DIEF. 405[a] (15. *jh.*), *einen pachtvertrag machen:* mit dem hofmann pfechten. LENNEP *landsidelrecht* 2, 107, pfachten 109; *in pacht nehmen, conducere* STIELER 1407.

PFACHTER, *m. was* pachter STIELER 1407; *mhd.* phehter, *pächter und eicher, visierer* (LEXER 2, 234).

PFAD, *m. ein schmaler gangbarer weg, fuszweg, weg überhaupt. ahd.* phad, pfad, phath, fad *und mit unverschobenem anlaute* pad (OTFRID); *mhd.* phat, pfat, *md.* phat *und* pat; *mnd.* pat, *nd. nnl.* pad; *ags.* pæþ, *engl.* path; *altfries.* path, pad. *das wort fehlt also dem goth. alts. und altn. gramm.* 1, 397 *wird entlehnung aus griech.* πάτος *vermutet, wogegen* KLUGE 250[b] *bemerkt, dasz wegen des ags. und engl.* th (*welches auch vom ahd.* d *vorausgesetzt wird*) *das wort in Deutschland schon vor dem beginn unserer zeitrechnung müsse vorhanden gewesen sein, dasz aber das germanische keine so frühen lehnworte aus dem griechischen kenne und nur eine mittelbare entlehnung daraus oder eine unmittelbare aus dem skythischen* (*vgl. zend.* path *weg*) *denkbar sei, in welch letzterem falle das wort erst nach der urgermanischen verschiebung zu uns gekommen wäre. ahd. mhd. und mnd. mit männlichem oder sächlichem geschlechte gebraucht, das letztere auch vereinzelt noch bei* RACHEL 6, 253. 8, 147. *den mhd. plur.* pfede (*vom m.*) *gebraucht z. b. noch* MELISSUS *ps.* K 1[a]. S 5[a], *wofür nun* pfade, *entstanden aus dem mhd. pl.* pfat (*vom n.*), *wie* worte *von* wort *u. s. w. in bair.-österr. mundarten ist* pfad *nicht üblich, s.* SCHM.[2] 1, 419.

1) *im eigentlichen sinne. es heiszt nhd.* (*fürs mhd. s. wb.* 2, 484[a]. LEXER 2, 230) der pfad führt, leitet, geht nach, zu; einen pfad *oder* auf einem pfade leiten; den *oder* auf dem pfade gehen, reiten, wandeln; den pfad treten, betreten; des pfades gehen, kommen; vom pfade abkommen, den pfad verlieren *u. s. w.:* da trat der engel .. in den pfad bei den weinbergen. 4 *Mos.* 22, 24; der son gieng seines pfads. *buch der liebe* 211[a]; damit sie nur bald irs pfads kemen (*bald auf den weg, fort kämen*). WICKRAM *rollw.* 151, 14 *Kurz;*

das sie nur bleiben auf dem pfad,
darauf er sie gefüret hat. DEDEKIND *christl. ritter* 59[a];

reiten wir indesz
auf diesem pfade fort, der ohne fehl
uns wieder in den heerweg bringen wird.
WIELAND *Oberon* 18, 50;

durchs gebüsche
geht der pfad nach der hütte. *der junge* GÖTHE 2, 8;
hier sind, so scheint es, wandrer wohl bedacht;
denn jeder fände pfad um mitternacht. *werke* 3, 140;
wie still wandeln die pfade wir fort! 1, 370;
geh deines pfads, und sei ruhig. 8, 230;
laszt jeden seines pfades gehn. 214;
ich lasse die andern ihres pfades gehen. 16, 96;
aber wo bin ich? es birgt sich der pfad. SCHILLER 11, 90,
bald wird der pfad zur stadt der flüchtgen schaar verrannt.
SCHULZE *Cäcilia* 12, 129.

näher bestimmt durch ein adjectiv oder particip: inns paradisz fahren .. fein ebens pfades. FISCHART *Garg.* 207[a]; gekrümmter WIELAND *Oberon* 8, 2, sandiger *der j.* GÖTHE 2, 7, gebahnter UHLAND (1879) 2, 260, glatter FREYTAG *ahnen* 1, 125, betretener SCHEFFEL *waldeins.* 15, steiler pfad LAVATER *nachgel. schriften* 1, 318;

ein sichrer pfad soll . .
. . zurück euch beide bringen. WIELAND *Oberon* 8, 10;
sie wandern lang auf ungebahnten pfaden. *Idris* 2, 35;

irrer, verworrener pfad (*vgl.* irrpfad, irrweg):

nie, nie wirst du auf deinem irren pfad (*auf deinen irrfahrten*)
von deiner gattin dich begleitet sehen. SCHILLER 6, 382;
vom irren pfade wird der ritter oft betrogen.
SCHULZE *Cäcilia* 12, 130;

bis sie zuletzt auf wild verworrnem pfad
dem heilgen hügel sich . . naht. 16, 47;

deine (*Amors*) fackel . . leuchtet im dunkel uns vor.
aber du führest uns bald verworrene pfade. GÖTHE 1, 371.

schweiz. pfad, *besonders die schneebahn* (*s.* pfaden) STALDER 1, 160. — *auch von wasser- und luftwegen:* dein weg war im meer und dein pfad in groszen wassern. *ps.* 77, 20;

aber die freier im schiff durchsegelten flüssige pfade.
VOSS *Od.* 4, 842;
alle nun eingestiegen durchsteuerten flüssige pfade.
Il. 1, 312
(eingeschifft, durchsegelten sie die strömenden pfade.
BÜRGER 189[b]);

wie ein meer, das auf verworrnen pfaden,
vom nahnden sturm allmälig aufgeregt,
um alle inseln rauscht. SCHULZE *Cäcilia* 17,28;

(*der wildbach*) wühlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn, nicht des gemessnen pfades achtet er. SCHILLER 14,72 (*braut von Mess.* 2,6);

des himmels
weiszlicher, schimmernder pfad (*die milchstrasze*). KLOPSTOCK 2,183, *vgl.* 179;

(*so soll*) Amor mich des äthers pfade lehren. WIELAND *Idris* 3,27;

niemand sah des donners pfad. UHLAND (1879) 1,7;

der aar schwingt sich einmal frei auf und zieht seine eigenen pfade im sonnenlicht. FREYTAG *ahnen* 1, 177.

2) *uneigentlich* (*mhd. beispiele* LEXER 2,230*f.*): zun zeiten Jael waren vergangen die wege, und die auf pfaten gehen (*einen guten wandel führen*) solten, die wandelten durch krumme wege. *richter* 5,6;

auf ihren pfaden (*lebenswegen*) soll die freude sp, rieszen. SCHILLER 14,67 (*braut von Mess.* 2,5).

näher bestimmt durch ein adjectiv oder einen genetiv: auf dem rechten wege ist leben, und auf dem geebneten pfad ist kein tod. *spr. Sal.* 12,28;

das du mit lobwirdiger that
tretest ir (*der regenten*) richterliche pfad. H. SACHS 1,218,24;

kenner werden ... überall den denkenden kopf spüren, der neue pfade durch unbekannte gegenden zeichnete. LESSING 6,368, *vgl.* 373; scheu vor dem breiten pfad zur hölle. FREYTAG *ahnen* 5,236. — kom nicht auf der gottlosen pfad und tritt nicht auf den weg der bösen. *spr. Sal.* 4,14;

wol dem, der nicht unrecht handelt
noch tritt auf der sünder pfad. P. GERHARD 44,4 *Gödeke;*

er ist allein der herr, des lebens licht und pfad. WECKHERLIN 97;

dornige pfade
verworrnen lebens. GÖTHE 4,101;

schnell
geebnet zeigt des lebens pfad sich ihm. 9,354 (*nat. tochter* 4,4);

es ist raserei, sich in den pfad seines grimms zu werfen. 42,189 (*d. j.* GÖTHE 2,168); der volle mond .. beleuchtet die pfade des todes. 22,200; sie sagen, dasz damals der mehrtheil unserer krieger den pfad des todes wandelte. FREYTAG *ahnen* 5,236;

drum fliehe vor der wollust pfade. GELLERT 2,107;

warum hab ich den pfad der tugend nicht erlesen! CRONEGK 2,125;

von gemeiner
bahn (*du*) mich führtest zu geheimer
weisheit pfad. STOLBERG 1,183;

aber auf treuerem pfad der gefühle
wandelt die frau zu dem göttlichen ziele. SCHILLER 11,35;

noch immer bin ich nicht auf den pfaden der dichtung. GÖTHE *an Schiller* 118 (1,245).

PFÄD, *m. pedor* SCHOTTEL 1374. STIELER 481. *s.* pfäden, *pedere.*

PFÄDCHEN, *n.*, *dimin. zu* pfad: item weissen wir ein phätgen bei Genssborn der gemeinen zue. *weisth.* 4,615 (*rheinisch, vom j.* 1601);

nirgend ja ist hier zu sehen
ein weg . . nirgend hier ein pfädchen nur. VOSS *Arist., die vögel* 22;

als er seine gattin beschäftigt sah ... zur anhöhe mit stüfchen und pfädchen sich empor zu arbeiten. GÖTHE 17,35; kleine felsen, über die ein schmales, schlüpfriges pfädchen lief. IMMERMANN *Münchh.* 1,411.

PFADE, *s.* pfette.

PFADEISEN, *n.*, *bergmännisch die lager in den haspelstützen, in welchen sich die zapfen des rundbaumes bewegen* (*vgl.* pfühleisen) HÜBNER *naturlex.* 1394. *Chemn. bergm. wb.* 382^b. VEITH 362.

PFADELN, *verb. waten, iterativ zu* pfaden:

er pfadelt lang im wasser tief. H. SACHS 9,532,19.

durchpfadeln, *durchwaten* SCHM.^{2} 1,419. *vgl.* pfadern.

PFADEN, PFÄDEN, *verb.*, *mhd.* phaden, *absolut und transitiv, einen pfad betreten, darauf gehen, schreiten* (LEXER 2,220); *im* 15. *jahrh.* pfeden, *einen pfad machen, bahnen, partic.* gepfet *meisterl. der Kolm. handschr.* 2,25. *fastn. sp.* 1124,222; *schweiz.* pfaden, *den weg bahnen, den schnee aus dem wege räumen* STALDER 1,160, *mit dativ:* einst muszten wir noch am heiligen pfingstabend einer neuangelangten kuh mit der schaufel zum haus pfaden. *der arme mann im Tockenb.* 22.

PFÄDEN, PFEDEN, *verb. fisten* SCHOTTEL 1374. STIELER 481, pfaden RÄDLEIN 697^b. *aus lat.* pedere.

PFADERN, *verb.*, *nassauisch unerlaubten pfad machen, besonders quer über beete, so dasz die aussaat zertreten wird* PFISTER *nachträge zu* VILMAR 200. *vgl.* pfadeln.

PFADETE, *f.*, *schweiz. das bahnmachen* STALDER 1,160.

PFADGÄNGER, *m.:* welche zu seinem (*des gefolgeherrn*) gesinde, d. h. zu seinen pfadgängern gehörten. FREYTAG *bilder* (1867) 1,82.

PFADGESELLE, *m. weggenosse, begleiter:* der engel .. sei mein pfadgeselle. F. DAHN *Fredigundis* 513.

PFADHOCKE, PFADHUCKE, *m. der auf dem wege hockt, weglagerer, straszenräuber, latro* DIEF. 320^c. FRISCH 2,46^b. SCHM.^{2} 1,419 (15. *jahrh.*).

PFÄDIG, *adj.:* ein pfädiger (*gangbarer, trockener*) weg STALDER 1,160. SCHM.^{2} 1,419 (*aus Franken*). SPIESZ *henneb. idiot.* 181.

PFADKOPF, *m.*, *auch* patkopf, *bergmännisch ein groszes erzstück, eine grosze erzstufe* HÜBNER *naturlex.* 1394. *Chemnitzer bergm. wörterb.* 383. 381. VEITH 296.

PFADLOS, *adj. und adv. ohne pfad:*

durch dunkle, pfadelose haine. HERDER *ged.* 2,119;

der blind in pfadlosen wäldern irrt. H. v. KLEIST 1,95 *H.;*

pfadlos sind die blauen lüfte. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 286;

der pfadlos irrende landmann. VOSS *georg.* 1,41;

in wundern ist der irre mensch verloren,
nach welcher dunklen, schwer entdeckten schwelle
durchtappen pfadlos ungewisse schritte? GÖTHE 22,91;

auf pfadlos weitem meer. UHLAND (1879) 1,146;

sie sahn ihn schweben auf pfadlos steiler wand. A. GRÜN *ges. werke* 3,92.

PFADSCHAU, *f. semitarum lustratio* STIELER 1744. pfattenschau FRISCH 2,46^b.

PFADVERLIEREND, *partic.:*

der pfadverlierende wanderer. KLOPSTOCK 1,260.

PFAFF, *s.* pfaffe.

PFAFFAMT, *s.* pfaffenamt.

PFÄFFCHEN, *n.*, *dimin. zu* pfaffe, *vergl.* pfäfflein: unbekümmert um das gekläffe bissiger pfäffchen. H. HEINE 2,403; junker und pfäffchen übten an ihnen ihre plumpsten .. tücken. 12,224. — *zoologisch loxia pyrrhula, der dompfaff* NEMNICH 2,455; *motacilla rubeta, das braunkehlchen* 619; *ein papageifink, sporophila* BREHM *thierl.* 3,184; die seidenwürmer verändern sich dann in diesen häusgen in nymphas, die man auch pfäffgen und münche nennet. HOHBERG 3,2,292^a.

PFAFFE, PFAFF, *m.*, *ahd.* phafo, phaffo, pfaffo, *mhd.* phaffe, pfaffe, *md. auch mit nd. anlaute* paffe, *oder ganz nd.* pape. *der gewöhnlichen herleitung aus lat.* papa (AVENTIN. 4,82,26. RAUMER *einwirk.* 297 *und zeitschr. für deutsch. alterth.* 6,408*f.*, *vgl.* papst) *tritt* KLUGE 250^b *entgegen, da es auffällig wäre, wenn ein durch römische bekehrung nach Deutschland gekommenes wort im hochd. verschiebung des* p *erfahren hätte* (*vergl.* predigen, priester, propst). *er sieht vielmehr in* pfaffe *eine spur der griechischen kirche unter Germanen, in der man* πάπας *papst und* παπᾶς *clericus minor unterschieden habe; an die letztere bedeutung knüpfe die deutsche sippe an, und das griechische wort möge* (*vielleicht in der vocativform* παπᾶ) *schon im* 6. *jahrh. in Deutschland verbreitet gewesen sein. vgl.* kirche.

1) *im eigentlichen sinne der weltgeistliche, der geistliche überhaupt; der heutige verächtliche nebensinn* (*s. auch die zusammensetzungen*) *scheint erst um die zeit der reformation aufgekommen zu sein, besonders seit* LUTHER *das wort zunächst für die abgöttischen* (götzenpfaffen), *dann für die katholischen priester gebraucht hat;* AVENTINUS *bezeichnet es schon als ein* unerlich und schmachwort (*s. unten*):

des findt man ietz vil junger pfaffen,
die als vil künnen als die affen
und nement doch selsorg uff sich. S. BRANT 73,17;

es sien leien oder pfaffen,
weltlich oder geistlicheit. MURNER *narrenbeschw.* 75,65;

da der gût pfaff (*vorher* priester) über den altar kam. PAULI 57 *Öst.;* ob er wiszt, wa her der alt hasz kem zwischen den münchen und pfaffen. 56 *und oft;* ein pfaff oder priester. LUTHER *br.* 4,76, *vgl. werke* 1,336^b. 7,347^b *und unten bei* pfäffin; die windischen herren .. verjagten die pfaffen und christen all in Baiern. AVENTIN. 5,106,23; er (*Karl der grosze*) wünschet oft, das er nur zwelf geschickt pfaffen, wie sant Hieronimus

und sant Augustinus gewesen sein, im ganzen reich möcht haben. 155, 28;

> dasz er (*papst*) den pfaffen die ee verbüt
> on grund heiliger geschrift.
> N. Manuel *vom papst u. s. w.* 149;
> ein pfaff von einem dorf (*später* dorfpfaff).
> H. Sachs 9, 324, 4;
> nach ihrer pfaffen (*priester*) raht und lehr.
> Weckherlin 183;

die (*heidnischen*) priester und pfaffen. Aventin. 4, 82, 13; und die pfaffen stelen das gold und silber von den götzen. *Baruch* 6, 9; da werden sie denn fragen ihre götzen und pfaffen. *Jes.* 19, 3; ich las hie anstehen .. pfaffen und münch, die gott nicht eingesetzt hat. Luther 1, 303[b]; der bapst mit bischoven, pfaffen und münchen. 348[a] *u. o.;* der pfaffen hurerei. *tischr.* (1567) 322[a]. Kirchhof *wendunm.* 3, 220 (4, 245); ungeniet jung leut, die zu nichte nutz sein .. lassen sich weihen, schmiren und öltrenken; wirt aber einer verworfen, eilt er zu hand gen Rom, alda machens zu priester .. die alleruntüchtigsten, so Teutschland unwirdig schätzt und wigt, .. von welchs wegen nun ain unerlich und schmachwort der name 'pfaff' worden ist. Aventin. 4, 915, 23; schruwen die lût über mich, nampten mich ein pfaffen und andre wort. Th. Platter 43 *B.;* kein Lutherischer wil pfaff heiszen. J. Cocleus *von der heil. mess u. s. w.* H 2[a]; welcher mir wil sagen, ob die pfaffen im pabstthûm den teuffel, oder der teuffel die pfaffen gezwungen habe? Kirchhof *wendunm.* 1, 561 (1, 2, 112) *Öst.;* hüte dich vor lachenden wirten und weinenden pfaffen. Agricola *sprichw. nr.* 299; das sprichwort ... pfaffen machen affen. Frank *verbütschiert buch* (1559) 241[a], *vgl.* Simrock 418 *ff.* Wander 3, 1224 *ff.;*

> dann pfaffen machen doch nur affen.
> Fischart *kuttenstreit* 140;
> was ein pfaff und wolf thut heiszen,
> das thut gar selten guts sich fleiszen.
> *de fide concub.* 134;
> dann man sagt doch: landtsknechten und pfaffen
> ist selten was reines beschaffen. Ayrer 2713, 8;
> wer will haben was zu schaffen,
> behänge sich mit edelleuten und pfaffen.
> Stieler 1404;

da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und ballert wie dieser unsinnige pfaffe. Schuppius 480; pfaffen seindt allezeit pfaffen. Elis. Charl. (1871) 641; mit pfaffen kompt man nicht leicht zurecht. 638; alle verbitterungen, so man gegen die religionen hatt, da seindt die pfaffen auf allen seiten schuldig an. 613, *vgl.* (1877) *s.* 226; bei den protestanten giebts keine pfaffen. Hermes *Soph.* (1776) 5, 161; das feldgeschrei heuchlerischer und herrschsüchtiger pfaffen zum aufruhr wider die bürgerliche obrigkeit. Kant 6, 334;

> als stünd in seiner capelle
> der würdige pfaffe schon da. Göthe 1, 101;
> was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
> der prediger steht zur wache. 3, 146;
> denn so haben über den alpen die pfaffen gewöhnlich
> eigens ein liebchen. 40, 135;
> heut laden wir bei pfaffen uns ein.
> Schiller 2, 154 (*räuber, schausp.* 4, 5);
> doch hinter ehrnem wahn verschanzt
> herrscht hier (*in Palermo*) allein der pfaff.
> Platen 1, 262;
> kampf und krieg der argen horde heuchlerischer pfaffen.
> A. Grün *ges. werke* 2, 329.

lusernisch groasser pfoff, *pfarrer,* kluaner pfoff, *kaplan* Zingerle 23[b].

2) der pfaff in der feder, *hilus* Dief. 276[b]. *vgl.* federseele.

3) *bei brauern wird der zapfen eines fasses öfters* pfaffe *genannt* Jacobsson 3, 232[b]; *der hölzerne kammartige einsatz in einer sauergrube* (*des gerbers*) Schm.[2] 1, 421, *vgl.* mönch 4, *w.*

4) *s. v. a.* mandel 1 Schm. *a. a. o.*

5) *s. v. a.* pfaffenmilch Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 90[b].

6) *zoologisch die nachtschwalbe, caprimulgus punctatus* Nemnich 1, 854. Brehm *thierl.* 3, 668; *das bläszhuhn, fulica atra ebenda* 1, 1679 *und* 4, 762; *libellula* (*vgl.* pfaffenköchin 2) Nemnich 2, 389.

PFÄFFEL, *s.* pfäfflein.

PFAFFEN, *verb., transitiv zu einem* pfaffen *machen, einen* pfaffen *heiszen:* und man alle studiosos pfaffete. Th. Platter 110 *Fechter; intransitiv, sich wie ein* pfaffe *zeigen und äuszern:*

> ob fern ein pfaffe pfaft. Voss *ged.* 5, 24.

PFAFFENAMT, *n.:* hastu so dein pfaffenampt und weihe empfangen und gebraucht? J. Nas *examen* (1581) 100, *bei* Luther 6, 83[b] pfaffamt. *vgl.* priesteramt.

PFAFFENAPFEL, *m. pomum sacerdotum* Frisch 2, 46[b]. Nemnich 3, 431. *vgl.* pfäffling 2.

PFAFFENÄRMEL, *m., henneb.:* in pfaffeärmel on schulmestersdärmel ko me net genunk nei gesteck. Frommann 2, 407[a].

PFAFFENART, *f.:*

> ob diese neue pfaffenart (*vor- und nachher* pfaffheit) gedeiht,
> und was sie taugt, ist ein problem der zeit.
> C. F. Meyer *Hutten* 126.

PFAFFENBARET, *n.* Fischart *Garg.* 51[b]. *vgl.* pfaffenkappe, pfaffenmütze.

PFAFFENBART, *m.:* es ist kein pfaffenbart so weisz, er hat ein rothes haar. Wander *sprichw.* 3, 1238.

PFAFFENBAUM, *m. der spindelbaum* (Adelung), *dessen fruchtkapseln* pfaffenhödchen, -hütchen, -käppchen *u. s. w. heiszen.*

PFAFFENBEERE, *f. die schwarze Johannisbeere, ribes nigrum* Nemnich 2, 1161.

PFAFFENBESCHLAG, *m., s.* beschlag 8:

> diesz wunder gottes steh . . .
> gleich andern wundern der welt in mönchs- und pfaffenbeschlage. Thümmel *reise* 6 (1799), 65.

PFAFFENBINDE, *s.* pfaffenpint.

PFAFFENBIRNE, *f. pyra superba* Stieler 167.

PFAFFENBISZCHEN, PFAFFENBISZLEIN, *n. was* pfaffenschnitzlein: es sein etliche, die trachten allein schleckbiszle und pfaffenbiszle nach. Keisersberg *narrensch.* 56; demnach waren im die pfaffenbiszlein auch noch nicht gar erleidet. Fischart *Garg.* 48[b]; er nahme .. ein gutes stuck vom teller und sagte, das ist ein delicat pfaffenbiszel. *Simplic. calend.* 122[c]; pfaffenbiszgen, herrenbiszgen Rädlein 697[b]; sie belohnte seine bescheidene zärtlichkeit mit den delikatesten pfaffenbiszchen, die sie sehr geschickt auf seinen teller zu bringen wuszte. Langbein *schriften* 6, 46.

PFAFFENBLATT, *s.* pfaffenplatte.

PFAFFENBLUME, *f. das zehrkraut, betonica officinalis* Nemnich 1, 595; *der löwenzahn, leontodon taraxacum* 2, 365.

PFAFFENBLUT, *n.:*

> wolt gott, dasz man ins baders hausz
> ir (*mulieri clerici amore captae*) liesz das pfaffenblut herausz.
> H. Sachs 4, 3, 16[a].

botanisch was pfaffenpint Nemnich 1, 482.

PFAFFENBRIEF, *m., mnd.* papenbrêf, *formata* (*d. i. epistola formata aut sigillata ab episcopo*) Dief. 243[a]. Schm.[2] 1, 421; *schweiz. die von sechs der eidgenössischen orte im jahre* 1370 *geschlossene übereinkunft, dasz geistliche und laien auszer in geistlichen und ehesachen, die vor das bischöfliche gericht gehörten, nur vor dem weltlichen gerichte belangt werden durften. schweiz. geschichtsfr.* 24, 34; pfaffenheitbrief *voc.* 1482 y 7[a].

PFAFFENBROT, *n. elsäss. im fett geröstete weinschnitten.*

PFAFFENBRUDER, *m.:* es sein obgenant drei pfaffenbrüeder (Judas, Jonathas, Symeon) aufeinander mit groszer aufruer der jüdischait herren gewesen bei dreiszig jaren. Aventin. 4, 490, 32; *ein geistliches mitglied des deutschen ordens* Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 187; *der mit den pfaffen verbrüdert, befreundet ist:* dasz Churpfaltz kein pfaffenfreundt und -bruder mehr were. Elis. Charl. (1879) 176.

PFAFFENBUCH, *n. liber pontificalis* Maaler 316[d]; *mnd.* papenbôk Schiller-Lübben 3, 301[a].

PFAFFENCHOR, *m.* Platen 1, 262 (*nach* chor 2).

PFAFFENCHRIST, *m. dem das christenthum von* pfaffen *aufgedrungen worden:*

> diese dumpfen pfaffenchristen,
> laszt uns keck sie überlisten!
> Göthe 1, 234 (*vgl. an Zelter* 2, 49 *f.*).

PFAFFENDEGEN, *m.:*

> ob ein pfaffendegen sticht,
> Friedrichen besiegt das nicht.
> Ditfurth *hist. volksl.* I. 103 (*vom j.* 1760).

PFAFFENDIRNE, *f. was* pfaffenmagd Haltaus 1459.

PFAFFENDISTEL, *f. der löwenzahn, leontodon taraxacum* Nemnich 2, 365.

PFAFFENDORN, *m. bei den sporern ein am ende ausgehöhlter dorn, die nägel auszuziehen* Jacobsson 3, 232[b].

PFAFFENDUMM, *adj. dumm wie ein* pfaffe:

> und Friedrich lacht mich aus,
> dasz ich so pfaffendumm.
> Ditfurth *hist. volksl.* I. 103 (*vom j.* 1760).

PFAFFENEID, *m.:*

> sein ampt hie . . zu verrichten
> nach rechtem pfaffeneid. Eyering 1, 392.

PFAFFENEINFALL, *m.:* alles, wasz die kaiszerin Eleonora gethan, seindt lautter pfaffen- und nonen-einfähl. ELIS. CHARL. (1879) 114.

PFAFFENEISEN, *n., tirolisch, alte verlorene und auf bergen gefundene hufeisen* ZINGERLE *sitten u. s. w. des Tiroler volkes* 136 *f.*

PFAFFENFASTNACHT, *f. was* herrenfastnacht, *spätmhd.* pfaffenvasnacht MONE *zeitschr.* 6, 339 (*vom j.* 1346): uff sonnentag der pfaffenfasznacht. KEISERSBERG *post.* 4, 13^a; bisz uff künftig pfaffenfasznacht. TH. PLATTER 116 *B.*

PFAFFENFEIND, *m. papicolarum hostis* STIELER 461:

wiewol man tůt
ain pfaffenfeint mich nennen.
UHLAND *volksl.* 917 (*vom j.* 1521);

der was ain pfaffenfeint. BAUMANN *quellen* 1, 14; so sei er allezeit vorhin ein pfaffenfeind gewesen. WIDMANN *Fausts leben* 113 *Keller.*

PFAFFENFISCH, *m. was* meerpfaffe NEMNICH 2, 1537.

PFAFFENFISEL, *m., s.* fisel *theil* 3, 1690.

PFAFFENFLEISCH, *n.:* es war an inen (*zum geistlichen stande bestimmten*) kein pfaffenfleisch und sie wolten dem alten herren nur zuvil weltlich . . sein. *Zimm. chr.*^{2} 3, 157, 31.

PFAFFENFRAU, *f. antistita* DIEF. 38^c: als iez vil pfaffenfrauen und der priestern dirnen . . harkon (*hergekommen*) sint. STAUB-TOBLER 1, 1252 (*vom j.* 1423).

PFAFFENFREUND, *s. bei* pfaffenbruder.

PFAFFENFÜRST, *m., mhd.* phaffenvürste, *ein fürst geistliches standes* (LEXER 2, 221), *jetzt verächtliche bezeichnung eines kirchenfürsten oder eines von* pfaffen *regierten fürsten, vergl.* pfaffenkönig.

PFAFFENFUTTER, *n. tragea imperialis* STIELER 526. RÄDLEIN 698^a.

PFAFFENGASSE, *f.* 1) *die gasse in einer stadt* (*z. b. in Würzburg*), *wo ehemals geistliche wohnten, s.* gasse II, 1, *c*, *ε*.

2) *alte scherzhafte benennung des landstriches am Rhein, in welchem von Chur bis Köln viele bisthümer und klöster lagen* (*nach* FRISCH 2, 46^c *von den soldaten so genannt, 'weil sie dort mehr als anderswo gefunden', vergl.* darumb namen Cham und Chanaan allenthalben die schmaltzgruben und pfaffengassen ein und lieszen andern die dornhecken. MATHESIUS *Sar.* 13^a), *vergl.* pfaffenwinkel: maister Hans Liechtenberger hat . . . weisgesagt, der Türk sol in die pfaffengassen komen an Rhein bisz gen Cöln. AVENTIN. 1, 196, 27; darumb auch disz bistumb (*Chur*) under den bistumben am Rhein, oder wie es etlich nennen, in der pfaffengassen das öberst, weil es nicht weit vom ursprung des Rheins gelegen. RAUWOLFF *reise* 4; den Rheinstrohm nennet er (*kaiser Maximilian*) wegen der vielen bistummen, stift und beiderseits daran gelegenen klöster die pfaffengasz. ZINKGREF *apophth.* 1, 60; nicht besser stand es am Rhein, der groszen pfaffengasse des reichs. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 350;

es donnert über der pfaffengass
des weiland heilgen römischen reichs.
G. KELLER *ges. ged.* 168;
dank! einmal diese würzge labe noch!
ihr gutes hat die pfaffengasse doch.
C. F. MEYER *Hutten* 68.

PFAFFENGEBET, *n.:*

nicht glockengeläute, nicht pfaffengebete . .
helfen euch heute. H. HEINE *suppl.* 121.

PFAFFENGEHETZ, *n.:* simplicianisches pfaffen-gehätz über das von den papisten herausgelassene prädicanten-geschwätz (*gedruckt* 1684), *s. Simplic.* 2, 925.

PFAFFENGEIST, *m. geist, gesinnung eines pfaffen oder der pfaffen* (*s.* geist II, 25, *c*, *β*): da die eigenliebe also der hauptgötze eines jeden wird, so wandelt auch jeden der pfaffengeist an . ., alle andern sollen nur den seinigen allein erkennen. KLINGER 11, 35; haben sie nun ihren zweck erreicht, dann fährt der rechte pfaffen-geist in sie. KNIGGE *umg.* 3, 73;

warum ist pfaffengeist so eng und dumpf und klein?
weil geistlich vorzugsweis er will ausschlieszlich sein.
RÜCKERT *brahm.* 18, 38.

PFAFFENGELD, *n. von den* (*sonst steuerfreien*) *geistlichen gezahlte steuer* STAUB-TOBLER 2, 259 (15. *jahrh.*).

PFAFFENGESCHLECHT, *n.:* er ist pfaffengeschlecht (*hat die gesinnung und handlungsweise eines pfaffen*). FRANK *sprichw.* 2, 73^a; es ist eine bösse nation dasz pfaffengeschlegt. ELIS. CHARL. (1877) 313.

PFAFFENGESCHMEISZ, *n.:* aber wo man dasz pfaffengeschmeisz regiren lest, kan es nie anderst hergehen. ELIS. CHARL. (1879) 230, *vgl.* (1881) 95. 453. LESSING 1, 392.

PFAFFENGESCHMIER, *n.:* die lehre Christi, gesäubert vom pfaffengeschmier. LICHTENBERG 1, 67.

PFAFFENGESCHWÄTZ, *n.:* ich bin persuadirt, dasz die rechte religion die ist, so ein christ in seinem hertzen hatt und auf gottes wort gegründet ist; dasz überige seindt nur pfaffen-geschwetz. ELIS. CHARL. (1867) 258; *Konrad.* wenn wünschen und beten wirkt, denn thut ers. *herzog.* mit dem pfaffengeschwätze! junge, du riechst nach wachskerzen und rauchfasz, an stat's pulvers. KLINGER *Otto* 23, 5 *neudruck.*

PFAFFENGEWALT, *f.:*

die nicht in der zeit des erweckenden rufs absagten dem
römischen baalsdienst:
gern möchten sie jetzt wegschieben das joch und es zappelt
der hals in der schlinge;
doch leider zu spät, denn pfaffengewalt schnürt ihnen die
seele zusammen. PLATEN 4, 204.

PFAFFENGEWÄSCHE, *n.: Moser.* kann das pfaffengewäsche so einen philosophen in harnisch jagen? SCHILLER 2, 187, *vgl.* 184 (*räuber, schausp.* 5, 1).

PFAFFENGEWIMMER, *n.:* Rom, der Herkules unter den völkern, wurde durch das judäische gift so wirksam verzehrt, dasz . . seine imperatorische schlachtstimme herabsiechte zu betendem pfaffengewimmer. H. HEINE 6, 22.

PFAFFENGEZÄNK, *n.:* glaubt mir, . . der christen grundt ist bei allen christlichen religionen derselbe. wasz den unterschiedt anlangt, ist nur pfaffengezäng, so die ehrliche leutte nie angeht. ELIS. CHARL. (1867) 347.

PFAFFENGUT, *n. besitzthum, vermögen der pfaffen, geistliches gut, mhd.* phaffenguot (LEXER 2, 220): alle diejenigen, die pfaffenguter haben zu iren sichern handen gewonnen, die sollen dasselb offentlich an tag legen. BAUMANN *quellen* 2, 342; also gieng es (*das verschwenden*) mit allen . . . pfaffengütern. WICKRAM *rollw.* 154, 14 *Kurz; sprichwörtlich* pfaffengut klosterbeute. LUTHER *tischr.* 275^b; pfaffengut faselt nit (*gedeiht nicht*). *ebenda und* FRANK *sprichw.* 2, 191^b; das geistlich gut hat adlers federn art . . ., es heist bei vielen pfaffengut, raffengut. WEIDNER *apophth.* 66. MATHESIUS *Luther* 124^a.

PFAFFENHAFT, *adj. und adv. in der weise eines pfaffen, pfäffisch:* doch spürt man (*in dem volksliede 'königstochter aus England'*) zu sehr das pfaffenhafte. GÖTHE 33, 192; ein schönes motiv (*im liede 'werd ein kind'*), pfaffenhaft verschoben. 196.

PFAFFENHAGEL, *m., als schelte, s.* hagel 4:

du paurenfeind, lernstadel,
pfaffenhagel *u. s. w.* *fastn. sp.* 254.

PFAFFENHANDEL, *m., plur.:* pfaffenhändel und verächtliche ding. MATHESIUS *Sar.* 2, *vorrede.*

PFAFFENHÄRLEIN, *n.:* eine blume, welche die medici caput monachi nennen (*s.* BOCK *kräuterb.* 47^a *und* pfaffenplatte). an etzlichen orten in Teutschland wird sie genant pfaffenhärlein, wann die kinder drein blasen, so zerflattert alles. SCHUPPIUS 137.

PFAFFENHAUS, *n. pfarrhaus* STIELER 799, *vgl.* pfaffenhof: der kilchherr daselbs . . sol haben ein erber gut pfaffenhus. *weisth.* 4, 354 (*vom j.* 1436); der gottesacker . . gegen dem newen pfaffenhaus. BAUMANN *quellen* 2, 552; sy wollen alle pfaffenheuser stürmen und plündern. 600; *dim.* pfaffenhäuslein *bei St. Peter in Augsburg* BIRLINGER 90^a (16. *jahrh.*).

PFAFFENHEIT, *s.* pfaffheit.

PFAFFENHEITBRIEF, *s.* pfaffenbrief.

PFAFFENHERZ, *n.: Heinrichs sohn.* ach vater, des teufels name macht mich zittern. *vater.* du pfaffenherz. ARNIM *schaub.* 1, 75.

PFAFFENHIMMEL, *m.:* sintemal er (*papst Clemens VII.*) vil cardinäl mit welschen biszlin . . inn pfaffenhimmel geschickt hat, auf das er ire güter ererben und also gelt samlen möcht. FISCHART *bienenk.* (1580) 209^b.

PFAFFENHOCHZEIT, *f. das erste messopfer eines neugeweihten kathol. priesters* FRANK *weltb.* 130^a. *vgl.* LEXER *kärnt. wb.* 42.

PFAFFENHODEN, *m., dimin.* pfaffenhödlein, -hödchen.

1) *eigentlich:*

(*er schwur,*) so er die schlacht gewinnen thet,
so wolt er darnach an der stet
mit pfaffenhodn füllen ein brunnen. H. SACHS 8, 574, 4.

2) stendelwurz *oder* pfaffenhode, *satiron voc. nig. abb.* 4333. PRITZEL-JESSEN 254^b. *vgl.* bocksbeutel, bocksgeilen.

3) *das feigwarzenkraut, ranunculus ficaria, favelago* DIEF. 227^c; pfaffenhödlein BOCK *kräuterb.* 37^a. SCHM.^{2} 1, 1054 (*circa radicem habet multos testiculos*). NEMNICH 2, 1129.

4) *chelidonia minor,* pfaffenhödlein FRISCH 2, 46^d.

5) *die samenkapseln des pfaffenbaums, spindelbaums (evonymus europaeus) und dieser selbst:* nim in dem herbst die pfaffenhoden, daraus nim dy gelben kern. SCHM.[2] 1, 1054 (*vom j.* 1505); pfaffenhödchen, -hödlein *ebenda und* HÖFER 2, 319. NEMNICH 1, 1550. *nach der äuszeren gestalt auch genannt* pfaffenhütchen, -käppchen, -mütze, jesuiterhütlein (*theil* 4[2], 4213); *eine umdeutung von* pfaffenhütchen *aus* pfaffenhödchen (*oder umgekehrt* ADELUNG) *anzunehmen ist unnötig.*

PFAFFENHOF, *m.* 1) *pfarrhof, mnd.* papenhof (SCHILLER-LÜBBEN 3, 301[b]), *vgl.* pfaffenhaus:

(*sie haben*) auch etlich pfaffenhöf gestürmet.
LILIENCRON *volksl.* 279, 194 (*vom j.* 1513).

2) *nach* hof 4, *b:* sie kamen in das capitelhaus auf dem pfaffenhof (*in Passau*). LUTHER 3, 417[a].

PFAFFENHOLZ, *n. das holz des pfaffen-, spindelbaumes und dieser selbst* FISCHART *bienenk.* (1580) 242[a]. HÜBNER *naturlex.* 1396.

PFAFFENHURE, *f. presbitera* DIEF. 456[a], *concubina* MAALER 316[d]: das man sie ein pfaffenhure ... schilt. LUTHER 1, 304[a]; zins von pfaffenhurn. 2, 125[a];

wenn ich (*teufel*) hinder die pfaffenhurn kumm.
AYRER 2717, 32;

pfaffenhûren zu Rom. FISCHART *groszm.* 27 *neudr.*; verwundert mich nicht mehr dasz es geile schleppsäcke gibt, die sich zu den gottlosen geistlichen legen .., ob man gleich tausendmal sagt ..., dasz die pfaffenhuren ewig verdammt und zu desz teuffels leibrossen werden. *Simplic.* 2, 380, 20; *Cyrilla.* nun sehet, ihr heiszet mich ein pfaffenhure, und ich soll schweigen. GRYPHIUS *lustsp.* 143 *P.*; eine hure wird immer eine hure .., wirds keine soldatenhure, so wirds eine pfaffenhure. LENZ 1, 266.

PFAFFENHUT, *m. hut wie ihn die pfaffen tragen, mitra* ALER 1519[b]; *übertragen nach der ähnlichkeit die morchel, der faltenschwamm, helvella mitra* NEMNICH 2, 129, *dimin.* pfaffenhütchen, *die samenkapseln des spindelbaumes und dieser selbst* (*s.* pfaffenhödchen 5) 1, 1550. SCHM.[2] 1, 1054: auf dem falben laub an den sträuchern liegt ein weiszer duft und die mehlbeeren und pfaffenhütchen ... sind wie versilbert. AUERBACH *ges. schriften* 9, 1.

PFAFFENKALB, *n. was* mönchkalb LUTHER 2, 290[a].

PFAFFENKAPPE, *f. kappe wie sie pfaffen tragen* (*vergl.* pfaffenmütze) WANDER *sprichw.* 3, 1240; *übertragen nach der ähnlichkeit dim.* pfaffenkäppchen, -käpplein, *die samenkapseln des spindelbaumes und dieser selbst* NEMNICH 1, 1550. SCHM.[2] 1, 421. STALDER 1, 160; *zusammensetzungen:* pfaffenkäppchenbaum, -strauch:

es war ein pfaffenkäppchenbaum;
denn er hing voll kaputzen. BLUMAUER (1839) 1, 137;
mich dünkt, die kutte passe zu eurem schalksgesicht . .
wie eine rose, blühend am pfaffenkäppleingesträuch.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 82;
ha, sollte cedern stützen der pfaffenkäppleinstrauch? 158.

PFAFFENKELLER, *m. weinkeller der* pfaffen SCHAAB *gesch. des groszen rhein. städtebundes* 322, 7 (*vom j.* 1434). BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 90[a].

PFAFFENKELLERIN, *f. haushälterin, magd, gewöhnlich beischläferin eines* pfaffen DIEF. 139[c], pfaffenkällere MAALER 316[d], pfaffenkellere *Zimm. chron.*[2] 2, 173, 31, *plur.* pfaffenkellernen 150, 36. 471, 4, pfaffenkellerna HUG *Villinger chron.* 138 (*vergl.* kellerin 3): wie vil wöllen wir vertriben der kotseck, pfaffenkellerin? KEISERSBERG *bilg.* 12[b]; ein concubin, pfaffenkällerin oder hûr. FRANK *sprichw.* 2, 137[a]; wann mich schon ein solcher teuffel hintregt, doch nit wie die pfaffenkellerin durch den schornstein. FISCHART *Garg.* 229[a]; in der finstermetten, da die pfaffenkällerin die liecht auszlöschet. *groszm.* 4 *neudruck.*

PFAFFENKIND, *n. kind eines* pfaffen, *clericorum concubinariorum liberi* HALTAUS 1461 (*vgl.* pfaffensohn, pfaffentochter): pfaffenkinder und die unrecht geporn sint. *spiegel deutscher leute* 1, 283;

(*dasz sie*) eitel pfaffenkinder wern.
LILIENCRON *volksl.* 93, 414 (*vom j.* 1450);

das man ... die kind (*der* pfaffenhure) pfaffenkind schilt. LUTHER 1, 304[a]; mein herr ist kein pfaffen- sondern ein herrenkind. WEIDNER *apophth.* 328;

so pflegte man vor diesem
pfaffenkinder so hoch nicht zu halten; nun heiszen sie alle
herren und frauen. GÖTHE 40, 135.

mnd. und nd. papenkint (*auch euphemistisch für* pfaffenpint) SCHILLER-LÜBBEN 3, 301[b].

PFAFFENKLEID, *n.:* er legt pfaffenclaider an. AVENTIN. 4, 823, 31; der pfaffen kleid. PAULI 185 *Öst.*

PFAFFENKNECHT, *m. knecht, diener eines pfaffen, besonders* (*nach* knecht 7, *h, ε*) *ein den pfaffen völlig unterwürfiger, von ihnen beherrschter, vgl.* pfaffensklave: daʒ aller antwerkknecht, pfaffenknecht und dienender knecht trinkstuben ab sîn süllent. MONE *zeitschr.* 17, 61 (*vom jahre* 1390); ein spil von den zwelf pfaffenknechten. *fastn. sp.* 562 *ff.*;

der was ir pfaffenknecht.
LILIENCRON *volksl.* 381, 7 (*vom j.* 1525);

gleich war der von Hochenfels mit seinen pfaffenknechten da. *Zimm. chron.*[2] 1, 131, 37; pfaffenknecht, also nampt man dozumal die kaiserischen. 3, 537, 34; er (*Pius IV.*) macht darnach vil pfaffenknecht zu weihwadeljunkern. FISCHART *bienenkorb* (1580) 212[a]; der pfaffenknecht Malchus. SANDRUB 35, 3 *neudr.*; dasz die sachen nimmer wol ausgehen, wo man den pfaffenknechten ... mehr freiheit lest. WEIDNER *apophth.* 160; der pfaffenknecht! ich kann ihn nicht leiden. KLINGER *Otto* 75, 18 *neudruck;*

pfaffenknechte essen im schweisz;
von arbeit werden sie nicht heisz.
SIMROCK *sprichw.* 420.

dimin. pfaffenknechtlein LILIENCRON *volksl.* 622, 7 (*vom j.* 1554).

PFAFFENKÖCHIN, *f.* 1) *köchin, haushälterin, dann* (*wie* pfaffenkellerin) *beischläferin eines pfaffen* DENZLER 620[b]: also hat er (*teufel*) auch viel grewliche .. exempel von pfaffenköchin angericht. LUTHER 2, 126[b]; in einer stadt worden die pfaffenköchin .. in groszen ehren gehalten, und man hiesz sie fraw dechantin, fraw pröpstin *u. s. w.* KIRCHHOF *wendunm.* 3, 185 (4, 201); der teuffel fehrt ausz mit der pfaffenköchin. AYRER 2722, 9; pfaffenköchin, die da sagt, das ihr herr nicht könn genug thun. FISCHART *bienenk.* (1580) 109[b]; nun hatte sie das amt einer Sybille mit dem einer betschwester vertauscht, das sie .. als eine ehemalige pfaffenköchin meisterhaft ausübte. PFEFFEL 2, 298 *Hauff.*

2) *die wasserjungfer, libellula* NEMNICH 2, 389. SCHM.[2] 1, 421.

PFAFFENKOHL, *n.*, PFAFFENKOHLE, *f. kohlenfeuer der pfaffen, vgl.* klosterkohl *und* kohle 3, *sprichwörtlich:* pfaffenkohl schmeckt wol (aber brennt übel). SIMROCK *sprichw.* 419; pfaffenkohlen riechen wol aber nit lang. FRANK 1, 558[a];

pfaffenkolen riechen wol. MURNER *narrenbeschw.* 26, 98;
und schmackt so wol wie pfaffenkol.
luth. narr 4026, *vgl.* 2865. 3062. 4619;

der geful der schnee hie noch wol, besser als pfaffenkolen. FISCHART *Garg.* 125[b].

PFAFFENKÖNIG, *m. von pfaffen erhobener, von ihnen beherrschter könig:*

mhd. wir sin beküniget lange her
mit pfaffenkünigen. *minnes.* 3, 24[b];

nhd. der papst verschuff, dz wider in landgraff Hainrich von Türingen, welchen mann deszhalben den pfaffenkönig hiesze, zu kaiser ward erwöhlet. FISCHART *bienenk.* (1580) 126[a].

PFAFFENKOPF, *m. kopf eines oder wie eines* pfaffen, *person mit einem solchen kopf* WECKHERLIN 823; pfaffenköpfchen, *der löwenpilz* NEMNICH 1, 633.

PFAFFENKRAM, *m.:* die solche pfaffenkräm und messwinkel auf disen markttag besuchen. FISCHART *bienenkorb* (1580) 112[b].

PFAFFENKRAUERIN, *f.:* alte kupplerin, pfaffenkrawerin. FISCHART *Garg.* 47[a].

PFAFFENKRAUT, *n. melisse* BOCK *kräuterb.* 5[a]. MAALER 316[d]. FISCHART *bienenk.* (1580) 242[a], *der löwenzahn* TABERNAEM. 482[b].

PFAFFENKRIEG, *m. ein krieg zwischen* pfaffen FRISCH 2, 46[d].

PFAFFENKRONE, *f. der löwenzahn* (*vergl.* pfaffenplatte) PRITZEL-JESSEN 396[b].

PFAFFENKUCHEN, *m.* GÖTHE 56, 92 (*s.* pusten).

PFAFFENKÜMMEL, *m. cuminum cyminum* NEMNICH 1, 1317.

PFAFFENKUX, *m. kux als* pfaffengut (*vergl.* kirchenkux) VEITH 310.

PFAFFENLARVE, *f., vgl.* pfaffenmiene:

wir trugen pfaffenlarven heuchlerisch
und blitzten draus mit augen jugendfrisch.
C. F. MEYER *Hutten* 22.

PFAFFENLAUS, *f. die kleine klette, camina* DIEF. 95[a]; *der schroll, eine art kaulbarsch* NEMNICH 2, 904. HÖFER 2, 319. SIEBOLD *süszwasserfische* 58. BREHM *thierl.* 5, 479.

PFAFFENLEBEN, *n.:* sie (*pfaffen*) jagen, hetzen, beitzen, baden, zechen etc. also dasz ire sitten und leben bei dem

gemeinen mann in ein sprichwort kommen ist, dasz man sagt: das ist ein gut pfaffenleben. AVENTIN. (1566) 371ᵃ.

PFAFFENLEHRE, *f.:*

o stolze pfaffenlehr! WECKHERLIN 241 *Gödeke.*

PFAFFENLIEBE, *f.:* pfaffenlieb, affenlieb. FISCHART 1, 135 (*randglosse*) *Kurz.*

PFAFFENLUST, *f. deliciae clericorum* STIELER 1187:

pfaffenlust und weiberlist
macht selbst dem schlausten wächter bang.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 289.

PFAFFENMAGD, *f. magd, beischläferin eines* pfaffen HALTAUS 1459: das kein böser weibsvolk ist worden denn die pfaffenmegd. LUTHER 2, 126ᵇ; hie seh er auch die auszlegung des Lutheri spruchs, will kein ehefrau helfen so helf die pfaffenmagd. FISCHART *bienenk.* (1580) 39ᵇ;

aber ich hab oft hörn sagen,
der teufl führ die pfaffenmägd hin. AYRER 2716, 21.

PFAFFENMAHL, *n.*, ein herrlich köstlich mal von vilen trachten. MAALER 316ᵈ.

PFAFFENMANN, *m.:*

zur hölle kriecht hinein der teufel tiefer.
er mags; hat er doch manchen pfaffenmann,
auf den er sich indesz verlassen kann.
LENAU (1880) 2, 261.

PFAFFENMANTEL, *m.:* er warf die trommeten uber den pfaffenmantel. KRÜGER *Hans Clawert* 15 *neudruck.*

PFAFFENMÄRE, *f. von* pfaffen *erdichtete und in umlauf gesetzte märe:* denn die alte pfaffenmähre, religion, ... steht entgegen (*den sätzen der neuesten philosophie*). HERDER *urk.* 2, 241. *dimin.* pfaffenmärchen:

Max. das pfaffenmährchen kenn ich, aber nicht
aus deinem mund erwartet ichs zu hören.
Octavio. der mund, aus dem du's gegenwärtig hörst,
verbürget dir, es sei kein pfaffenmährchen.
SCHILLER 12, 183 (*Piccol.* 5, 1).

PFAFFENMASZ, *n.:* da risz und schält man den wein .. ausz trinkschalen, pfaffenmasen. FISCHART *Garg.* 83ᵇ.

PFAFFENMENGE, *f. menge von* pfaffen:

was weiland pfaffenmenge
durch trotz entschied, das galt. VOSS *ged.* 5, 290.

PFAFFENMEUTE, *f.:*

im tiefsten forste jagt die pfaffenmeute.
LENAU (1880) 2, 214.

PFAFFENMIENE, *f., vgl.* pfaffenlarve:

die pfaffenmiene will dich gar nicht kleiden.
GÖTHE 41, 330.

PFAFFENMILCH, *f. die zusammengesottene käsartige substanz der erstlingsmilch der kühe nach dem kälbern.* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 90ᵇ.

PFAFFENMOCKE, *m. schweiz. eierbrotschnitte, in milch eingeweicht und in butter gebacken* (*s.* mocke 1) STALDER 1, 160.

PFAFFENMÜTZE, *f. mütze wie sie* pfaffen *tragen* (*vergl.* pfaffenkappe) KRAMER 2, 160ᵃ:

sonst würden auf den pfaffenmützen
die schellen warlich besser sitzen. GÜNTHER 922.

übertragen nach der ähnlichkeit, botanisch die samenkapseln des spindelbaumes und dieser selbst PRITZEL-JESSEN 149ᵇ (pfaffenmützholz JACOBSSON 3, 233ᵃ); *ostfries.* papenmütz, *der eisenhut* 9ᵃ, *der huflattich* 417ᵃ; *in der baukunst eine handramme mit langen heruntergehenden stielen* JACOBSSON 3, 233ᵃ; *beim festungsbau ein auszenwerk, das an der vorderseite zwei eingehende winkel und drei vorsprünge hat nebst zwei langen flügeln* VOCH *baulex.* 209ᵃ; *in der minierkunst eine vereinigung mehrerer horchgänge, so dasz sie einen gewissen raum rund herum einschlieszen* JACOBSSON *a. a. o.*

PFAFFENNEST, *n.:*

o Costantz pfaffennäst,
wirf uff ein schantze vest.
WELLER *annalen* 1, 171 (*vom j.* 1633).

PFAFFENORDEN, *m.:*

was hilfts dem pfaffenorden,
der mir den weg verrannt? GÖTHE 5, 122,

gemeint sind wol Göthes gegner aus dem lager der römischen konvertiten, s. 4, 101 *H., anm.*

PFAFFENPFENNIG, *s.* heiligenpfennig.

PFAFFENPFORTE, *f., s.* pfaffenthor:

von einer pfaffenpforte
geht auch die rede noch (*in Köln*).
FREILIGRATH (1870) 2, 177.

PFAFFENPINT, *m.* (*s.* pint *und vgl.* pfaffenzagel), *der aronsstab, arum maculatum* BOCK *kräuterb.* 256ᵇ. TABERNAEMONT. 1124. FISCHART *bienenkorb* (1580) 2ᵇ; des arons oder pfaffenpints sind etliche geschlechte. HOHBERG 3, 1, 447ᵃ; *mnd.* papenpint SCHILLER-LÜBBEN 3, 301ᵇ. — *umgedeutet* pfaffenbind, pfaffenbinde, *f.* MAALER 316ᶜ. STIELER 2277. FRISCH 2, 46ᵇ. PRITZEL-JESSEN 46ᵇ.

PFAFFENPLATTE, *f. die glatze der* pfaffen FISCHART *bienenk.* (1580) 63ᵇ. 67ᵇ: ein solche kale pfaffenblatt. SANDRUB 100, 25 *neudruck;*

die chorcapp mit der pfaffenblat.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 593, 20.

übertragen nach der ähnlichkeit der löwenzahn (*mit weiszhaarigen früchten auf kahler platte, s.* mönchsplatte, -kopf). TABERNAEMONT. 482. HÜBNER *naturlex.* 1396, pfaffenblat BOCK *kräuterb.* 86ᵃ, *umgedeutet* pfaffenblatt *n.* RÄDLEIN 697ᵇ. NEMNICH 2, 365, *mnd.* papenplatte SCHILLER-LÜBBEN 3, 301ᵇ.

PFAFFENPOSSEN, *plur.:* aber dasz seindt pfaffenpossen. ELIS. CHARL. (1879) 100, pfaffische possen 102.

PFAFFENRAUB, *m.:* er (*könig Gustav*) liesz Mainz gegenüber eine neue citadelle anlegen, die nach ihrem stifter Gustavsburg genannt, aber unter dem namen 'pfaffenraub, pfaffenzwang' bekannter geworden ist. SCHILLER 8, 221.

PFAFFENRECHT, *n. das geistliche recht* HALTAUS 1462. MAALER 316ᵈ.

PFAFFENRITTER, *m.:* also haben sie .. auf den guten man gerant und in erstochen, die thewren helten und pfaffenritter. LUTHER 3, 385ᵇ.

PFAFFENROCK, *m. tunica* DIEF. *nov. gl.* 374ᵃ, *sotane* RÄDLEIN 698ᵃ: ey wie schön habt ihr die pfaffenröcke bekommen? ZINKGREF *apophth.* 2, 74; *sprichwörtlich:* kein pfaffenrock so heilig, der teufel schlüpft hinein. SIMROCK 419.

PFAFFENRÖHRLEIN, *n.* 1) *der hohle stiel des löwenzahns* (*s.* pfaffenplatte) *und dieser selbst* BOCK *kräuterb.* 85ᵇ. FISCHART *bienenk.* (1580) 2ᵃ. NEMNICH 2, 365: gälbe bluomen, so man pfaffenröhrlin haiszet. S. BÜRSTER 101, pfaffenrörle *Alem.* 3, 282ᵃ, pfaffenröhrl SCHM.[2] 1, 421. *vgl.* pfaffenstiel.

2) *die samenkapseln des spindelbaumes und dieser selbst* NEMNICH 1, 1550.

PFAFFENROLLE, *f.:*

wir spielen nicht die pfaffenrollen
in Englands eitler priestertracht.
KINKEL *ged.* (1857) 316.

PFAFFENRÖSCHEN, PFAFFENRÖSLEIN, *n. die samenkapseln des spindelbaumes und dieser selbst.* NEMNICH 1, 1550. ZEDLER 27, 1225.

PFAFFENROTTE, *f. clericorum vulgus* STIELER 1619.

PFAFFENSACK, *m.:* pfaffensack hat keinen boden. STIELER 1658. TOBLER *appenz. sprachschatz* 45ᵃ. WANDER *sprichw.* 3, 1241 *f.*

PFAFFENSCHATZUNG, *f.:* neben anderer geltschinderei und pfaffenschatzung, nemlich erlegung der annaten (*gedruckt* amaten) ... haben die päbst noch ein weisz, gelt zu erschnappen, aufbracht. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 447 (1, 2, 4) *Öst.*

PFAFFENSCHAUBE, *f. schaube wie sie* pfaffen *tragen. s.* kehle 4.

PFAFFENSCHAUPLATZ, *m.:* hier steht sein (*Erwins*) werk (*das Straszburger münster*), tretet hin, und erkennt das tiefste gefühl von wahrheit und schönheit der verhältnisse, würkend aus starker, rauher, deutscher seele, auf dem eingeschränkten düstern pfaffenschauplatz des medii aevi. *d. j.* GÖTHE 2, 212.

PFAFFENSCHERGE, *m.*, pedel, wie man sie bei den consistoriis hat. ROTH *dict.* (1571) M 4ᵃ. SCHADE *sat.* 1, 145 *f.*

PFAFFENSCHLAPPE, *f. pfaffenmütze:* mancher trügt ein pfaffenschlappen, trůg billicher ein reuterskappen. FISCHART *Garg.* 21ᵃ, *vgl.* 245ᵃ; *dim.* pfaffenschläpplein, *eine art gebäck, dessen* ausgewalcherter teig in viereckichte plätzlein gerädelt oder geschnitten wird. *Nürnb. kochbuch* (1712) 794 *f.; schwäb.* pfaffenschläpple *was* pfaffenkäpplein SCHMID 59.

PFAFFENSCHMER, *m.:* mit pfaffenschmär schmiren. FISCHART *bienenk.* (1580) 238ᵃ.

PFAFFENSCHNITT, *m.* 1) *das beste stück eines bratens, besonders das brustschnittchen vom gebratenen geflügel* STIELER 1901. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1466: die hennenpörtzel und pfaffenschnitt kont er noch treffen. FISCHART *Garg.* 48ᵇ.

2) *bei der stecknadelfabrikation ein mislungener schiefer schnitt mit der knopfschere* JACOBSSON 3, 233.

PFAFFENSCHNITZ, *m.*, PFAFFENSCHNITZLEIN, *n. was* pfaffenschnitt 1 SCHM.[2] 1, 421 (*vom jahre* 1735), pfaffenschnizle

Schmid 59: pfaffenschnitz, brustfleisch von geflügel. Kramer 2,160ᵃ; die pfaffenschnitzel sind die besten. Simrock *sprichw.* 420. *vgl.* pfaffenbiszchen.

PFAFFENSCHUH, *m. schuh wie ihn* pfaffen *tragen* Stieler 1938; *übertragen nach der ähnlichkeit, was* frauenschuh, frauenschühlein, *cypripedium calceolus* Nemnich 1, 1369, *schweizerisch* pfaffaschüali Pritzel-Jessen 126ᵃ.

PFAFFENSEELE, *f. die seele eines* pfaffen *im gegensatz zu* priesterherz A. Grün *ges. werke* 2, 329.

PFAFFENSINN, *m. gesinnung eines oder wie eines* pfaffen:

vor dem treuen angesichte
ward all sein pfaffensinn zu nichte.
Kinkel *ged.* (1857) 40.

PFAFFENSKLAVE, *m., vgl.* pfaffenknecht Klinger 3, 152.

PFAFFENSOHN, *m. flammineus,* pfaffensun *voc.* 1482 y 7ᵃ. Fischart *Garg.* 26ᵇ. *bienenk.* (1580) 226ᵇ.

PFAFFENSORGE, *f. in manchen gegenden name des spindelbaumes.* Nemnich 1, 1550. Pritzel-Jessen 149ᵇ.

PFAFFENSPIEGEL, *m., gegensatz zu* laienspiegel Gengenbach 167 *ff.*

PFAFFENSPIEL, *n.:*

erfanden wir, die zeit zu kürzen,
ein auserlesnes pfaffenspiel:
zum chorrock . . .
gaben die schwestern ihre schürzen;
handtücher . . .
wurden zur stola travestirt *u. s. w.* Göthe 2, 222.

PFAFFENSTADT, *f.:* die von Würzburg maszten sich etlicher freihaiten an, .. wölten kurzum kain pfaffenstatt mer sein. *Zimmerische chron.*² 1, 125, 14; zu pfaffenstadt (*München*). Weckherlin 247 *Gödeke;*

ich seh, wie man in dieser pfaffenstadt (*Rom*)
uns ohne grosze kunst zum narren hat.
C. F. Meyer *Hutten.*

PFAFFENSTAND, *m. geistlicher stand:* das iederman hat wollen pfaff werden . . . nit der meinung keusch zu leben, das wol on pfaffenstand geschehen kund, sondern sich mit zeitlicher narung on erbeit und muhe zurneren. Luther *an den adel* 46 *neudruck;*

(*ich will*) verlassen meinen pfaffenstand. Ayrer 2722, 16.

PFAFFENSTAUDE, *f. der pfefferstrauch, daphne mezereum* Pritzel-Jessen 129ᵇ.

PFAFFENSTIEL, *m. was* pfaffenröhrlein Tabernaem. 482. Fischart *bienenk.* (1580) 2ᵃ. Nemnich 2, 365. *vgl.* pappenstiel (*sp.* 1447), *das die nd. form von* pfaffenstiel *sein könnte, doch s. auch* pfeifenstiel.

PFAFFENSTIFT, *n. geistliches stift:* nachdem und aber aller unraut .. usz schlossern, klostern und pfaffenstiften erfolgt. Hug *Villinger chron.* 118.

PFAFFENSTREICH, *m.:* aber nun machten sie (*die Jesuiten*) einen .. pfaffenstreich. Klinger 11, 92.

PFAFFENSTÜCK, *n. was* pfaffenstreich: dasz alles .. seindt rechte pfaffenstückger, wovon ich gar nichts halte. Elis. Charl. (1879) 124 (*vgl.* pfaffenschelmstück 336).

PFAFFENTAND, *m. figmentum* Denzler 620ᵇ.

PFAFFENTHOR, *n. der rest eines altrömischen thorbogens in Köln* Zedler 27, 1225 (*'es sollen über dasselbe von denen bürgern im jahre* 1262 *zwei canonici an einem balken aufgehenkt worden sein, weil sie den damaligen bürgermeister Herman von Gryn durch einen löwen um das leben zu bringen getrachtet'*). Bädeker *Rheinlande* (1883) 360. *s.* pfaffenpforte.

PFAFFENTHUM, PFAFFTHUM, *n. stand und wesen der* pfaffen: das messische pfaffenthumb (*später* messpfaffenthumb). Luther 2, 13ᵃ; wir wöllen ungemachte, sondern geborne pfaffen sein und heiszen, und unser pfaffenthumb erblich durch unser geburt .. haben. 6, 95ᵃ; pfaffenthûmb, priesteramt und staat. Maaler 316ᵈ; vom dienst und afterdienst .. oder von religion und pfaffenthum. Kant 6, 329; pfaffenthum würde überhaupt die usurpirte herrschaft der geistlichkeit über die gemüther sein dadurch, dasz sie im ausschlieszlichen besitz der gnadenmittel zu sein sich das ansehen gäbe. 387;

der giftge schierlingstrank
des pfaffenthums. Schiller 5, 1, 20;

aus der kirche (*der Carità in Venedig*) tritt man in ein atrium von korinthischen säulen, man ist entzückt und vergiszt auf einmal alles pfaffenthum. Göthe 27, 110; der heftige streit französischer philosophie mit dem pfaffenthum. 26, 68; ein unversöhnlicher hasz gegen das pfaffthum. 183; aber der patriotismus .. hat sich so gut als das pfaffthum und aristokratismus überlebt. *an Schiller* 444 (4, 154); kundige nahmen wahr, wie das pfaffenthum in aller gestalt das werdende zeitalter zu gewinnen trachtet. Voss *antisymb.* 1, 387.

PFAFFENTHURM, *m. thurm d. h. gefängnis für* pfaffen: da liesz er (*Luther*) sich vernemen, er würde von seinn eigenen leuten dahin genöthigt und gedrungen, dasz er umb ein pfaffenthurn beim churfürsten anhalten müste, darein man solche . . . leut wie in ein prisaun stecken könte. Mathesius *Luther* 130ᵇ.

PFAFFENTOCHTER, *f. flamminea voc.* 1482 y 7ᵇ.

PFAFFENTRUG, *m. trug der* pfaffen:

denn pfaffentrug und weiberlist
gehn über alles, wie ihr wist. Bürger (1778) 161;
doch sperrt ein schalk den schnabel
zu pfaffentrug und fabel. Voss *ged.* 4, 136;

die Spanier, welche die inquisition abgeschafft, pfaffentrug entlarvt .. haben. Börne 5, 115.

PFAFFENVERSTAND, *m.:* ich müszte die kerls nicht kennen, die die besten kerls im pfaffenverstande sind, so lange sie nicht angebrannt sind. Klinger *Otto* 76, 28 *neudr.*

PFAFFENVOGEL, *m. der bartfink* Meyer *konv.-lex.*³ 2, 73ᵇ.

PFAFFENWAHN, *m.:*

sprich, konnte denn der pfaffenwahn
auch dir das grosze herz umfahn?
F. Daun *ged., zweite samml.* 1, 232.

PFAFFENWAT, *f. was* pfaffenkleid Aventin. 4, 823, 33.

PFAFFENWEIB, *n., mhd.* phaffenwîp, *presbitera* Dief. 456ᵇ, *teufels netz s.* 377 *ff. vgl.* pfäffin.

PFAFFENWEIHE, *f., vergl.* priesterweihe Luther 6, 81ᵇ *ff., mhd.* pfaffenwîhe Teichner *handschr. A* 113ᵃ.

PFAFFENWEISE, *f.:*

Demetrius. mönch unter mönchen fand ich mich . .
und mich umgab der strenge klosterzwang
der engen pfaffenweise widerstand
der muthge geist. Schiller 15, 2, 442;

er trug das haar nach pfaffenweise kurz geschnitten. Freytag *ahnen* 3, 10.

PFAFFENWERK, *n. clericorum instituta, ratio et ordo* Stieler 2557: ich was dem pfaffenwerch fiend, nam ein schône dochter. Th. Platter 25, *vgl.* 39; ein theil der knechte war aufsässig gegen das pfaffenwerk (*sonntagsfeier*) gewesen. Freytag *ahnen* 4, 283.

PFAFFENWESEN, *n.:* man wirdt nun baldt sehen, wie dasz pfaffenwesen auszeinander gehen wirdt. Elis. Charl. (1879) 82; die seele des pfaffenwesens. Gervinus⁴ 5, 256; geschmäcklerpfaffenwesen. Göthe 26, 233.

PFAFFENWIESE, *f.* (*ursprünglich*) *zu einem* pfaffengute *gehörige wiese* Immermann *Münchh.* 1, 271. 4, 125.

PFAFFENWIND, *m. figmentum,* der heiden pfaffenwind. Aler 1519ᵇ.

PFAFFENWINKEL, *m. benennung der ganzen gegend vor dem baierischen gebirg, die ehemals mit klöstern ersten ranges gesegnet war* Schm.² 2, 960. Zimmermann *über d. einsamkeit* 4, 470. *vgl.* pfaffengasse 2.

PFAFFENWIRTSCHAFT, *f.:* indem er ihm die nichtswürdigkeit .. der ganzen pfaffenwirthschaft vorhielt. Freytag *ahnen* 4, 290.

PFAFFENWITZ, *m. weisheit, klugheit der* pfaffen Weckherlin 696. Lenau (1850) 2, 325.

PFAFFENWORT, *n.:*

o zaubre hier voraus mich in die tage, . .
wo pfaffenworte eine eitle sage,
und niemand mehr erschüttern als die luft.
Lenau (1880) 2, 207.

PFAFFENWUTH, *f.:* die abscheulichen gemählde (*bühnendarstellungen*) heidnischer pfaffenwuth lehrten uns religionshasz vermeiden. Schiller 3, 521;

der dort, dem pfaffenwuth vergällt sein land.
A. Grün *ges. werke* 3, 297.

PFAFFENZAGEL, *m., s.* zagel: da unsere priester bulen, huren .., dasz es gleich in ein gemein sprichwort kommen ist, dasz man spricht: pfaffenzagel, hurenpfaffen. Aventin. (1566) 421ᵃ; *botanisch was* pfaffenpint Pritzel-Jessen 46ᵇ.

PFAFFENZEICHEN, *n.:* so stehet doch nirgends geschriben, das dise zwen jünger ein platt getragen, oder den priesterlichen character, oder das unausztilgig pfaffenzeichen gehabt haben. Fischart *bienenk.* (1580) 92ᵃ.

PFAFFENZEIT, *f.:* in der dunkelsten pfaffen- und ritterzeit. Göthe 60, 192. Voss *antisymb.* 1, 354.

PFAFFENZWANG, *m., s. bei* pfaffenraub.

PFAFFEREI, *f. der stand, die gesamtheit der* pfaffen, *ihr (oder wie ihr) wesen und treiben, vgl.* möncherei:

ich will latein und pfafferei lassen sein.
RABER *Sterzinger spiele* 25,920;

die pfafferei . . . war triegerei.
LILIENCRON *volksl.* 381,10 (*vom j.* 1525);

aber itz galt es, das iderman zur pfafferei und muncherei gezogen wirt. LUTHER *an den adel* 78 *neudruck;* unverworren mit pfafferei, müncherei. *werke* 2, 115ᵇ. 272ᵇ;

gemeinlich jetzt die pfafferei
ist sicherheit und heuchelei.
N. S LNECKER, *Wackernagels kirchenl.* 4,393,13;

derhalben haben die catholische schriftgelehrte disen text ewiglich im mund zu verthädigung ihrer pfafferei. FISCHART *bienenkorb* (1580) 76ᵇ; dasz ist wol ein rechte pfafferei. ELIS. CHARL. (1879) 230; es macht mich oft gantz ungedultig, wen ich seine pfafferei höre. 176;

(*Narados*) behauptete: der gott zu Delphi sei
betrug, erfindung, pfafferei. GLEIM 3,361;

ehr-, herrsch- und habsüchtige pfafferei. BÜRGER 405ᵃ; pfafferei und intoleranz. KLINGER 12, 265. — *mit umlaut* pfäfferei: Josephs feldzüge gegen .. die intoleranz und pfäfferei. HERDER *humanitätsbriefe* 1, 321. 345; so wenig die pfäfferei des symbolikers (*Creuzer*) dem unpfäffischen Heyne gefallen konnte. VOSS *antisymb.* 1, 381;

im wust von ritterthum und pfäfferei,
wo wäre da dein auge frei! GÖTHE 41,108.

PFÄFFESE, *s.* pafese.

PFAFFHEIT, *f., mhd.* phafheit, pfafheit, *md. auch* pafheit, paffeit, *mnd.* papheit, *die geistlichkeit, besonders die weltgeistlichkeit* (LEXER 2, 221 *f.*), *nhd. seit der reformation fast nur wie* pfafferei *im verächtlichen sinne der stand, die gesamtheit der pfaffen, ihr wesen und treiben:* mit myner pfaffheit (*geistlichkeit*) got den herrn zu bitten. CHMEL *urk. Max.* 237; die weltlichen prelaten und herren sprechen, die geistlichen prelaten solten besser sein dan die gemein pfaffheit. PAULI 305 *Öst.;*

so wolt ich das einr lernt latein
oder liesz die pfaffheit sein. MURNER *schelmenz.* 19ᵃ;

die erste samlung (*der pot, canones*) gen die pfaffhait an, man helt ir aber kains. AVENTIN. 4, 1023, 20. 1060, 22; die bischöff und ir pfaffheit. SCHADE *sat.* 3, 66, 22. 185, 16; die reichen thumherren . . und ander pfaffheit. 186, 28 *u. oft;* das gemain volk was aller pfaffhait und gaistlichait in clostern veind, hessig und widerwertig. BAUMANN *quellen* 2, 5; der thet dann lange predig wider die pfaffheit. FRANK *chron.* (1531) 210ᵇ; nun ist das gift unter die pfaffheit gesäget. FISCHART *bienenk.* (1580) 139ᵃ; die pfaffheit auf evangelische weisz reformieren. 191ᵇ; befahlen sie der gesammten pfaffheit fortsetzung des gottesdienstes. J. MÜLLER *Schw. gesch.* 1, 373; unter Josephs zepter gewinnt die vernunft überall muth und vertrauen, indesz der monarch dummen aberglauben zertritt, der pfaffheit übermacht zerstöret. ZIMMERMANN *über d. einsamk.* 4, 484; die düstere, schleichende, tückische pfaffheit . . . in Spanien. BÖRNE 1, 46;

trotz deinem grauen barte muszt du (*pfarrer*) frein!
so reihst du dich der neuen pfaffheit ein!
C. F. MEYER *Hutten* 126.

im 15. *und* 16. *jahrh. auch* pfaffenheit *voc.* 1420 465 *Schröer;*

der ein begert . . .
zu straffen ser die pfaffenheit.
WELLER *dichtungen des* 16. *jh.* 18.

PFÄFFIN, *f.* 1) *mhd.* pheffinne, pfeffin, *weib, beischläferin eines* pfaffen, *pfaffenhure* (LEXER 2, 234): die jüdinne . . und die pfeffinne, anders nieman sol gelwez gebende tragen. BERTH. V. REGENSB. 1, 115, 2 (*vgl.* WEINHOLD *d. d. frauen*² 2, 327); und als wir in der statt ouch haben offen pfeffinen, die mit den herren im hof (*den chorherren*) ze schaffende haben offenlich. STAUB-TOBLER 1, 1252 (*vom jahre* 1423);

sol die pfäffin des tüfels sin,
so ist der pfaff voran min. *teufels netz* 11920;

kehrt euch nicht an die alte kupplerin,
sie ist ein hergelaufene pfeffin. *fastn. sp.* 164, 5;

der (*der geistlichen*) ieder ein pfeffin hot.
J. GRAFF 9, 3 *Schade;*

pfeffin, welche man bei den christen heiszt teufels huren. LUTHER 7, 273ᵇ; denn kein Lutherischer wil pfaff heiszen und ihre weiber viel weniger pfaffin. J. COCLEUS *von der heiligen mess u. s. w.* H 2ᵃ.

2) *priesterin:* disz keisers mûter was ein pfeffin des tempels der sunnen. FRANK *chron.* (1531) 147ᵇ; Pythia hiesz Apollinis pfäffin. ALBERUS *dict.* yy 2ᵃ; dann der glaube mus alles thun, er ist allein das rechte priesterliche ampt . ., darumb sind alle christenman pfaffen, alle weiber pfeffin. LUTHER 1, 336ᵇ; die lieben marterer sind alle rechte heilige pfaffen und pfeffin gewest. 7, 347ᵇ.

3) *bei* VINTLER *auch für* hexe:

die nemen von dem galgen ain span
und legen den under die chirchtür,
so sol chain phäffin gen herfür. 7935, *vgl.* 7875.

PFÄFFISCH, PFAFFISCH, *adj. und adv. den* pfaffen *eigen, in ihrer weise und gesinnung* MAALER 316ᶜ. STIELER 1405 (pfaffisch *und* pfäffisch): wer es sach, daz die person, die verletzt würd, geistlich war, oder im pfäfischem stat, so ist die sünd schwerer. KEISERSBERG *dreieckecht spiegel* 56ᵇ;

die pfäffischen buben. H. SACHS 2, 76, 6;

ein pfaffischer prälat. WEIDNER *apophth.* 238; diese keisserin war bitter alber in ihrer religion, recht pfaffisch. ELIS. CHARL. (1879) 74; ich blamire (*tadle*) zu sehr die, so sich pfaffisch halten. 114;

die sach
ist ziemlich pfäffisch. LESSING 2, 298 (*Nathan* 4, 1);

doch würden sie, könnt' es gelingen,
zum widerruf dich pfäffisch zwingen. GÖTHE 4, 378;

pfäffischer stolz 59, 272, aberglaube 60, 28; pfaffischer sinn KLINGER 11, 67; pfäffische religion 310; aus dem pfäffischen Rom leitet man die begeisterung der poesie *u. s. w.* VOSS *antisymb.* 1, 387;

glücklicher, der du (*Vasari*) Italien sahst in der höchsten
verklärung,
ehe der pfäffischen zeit plumper geschmack es entehrt.
PLATEN 2, 283.

substantivisch: dasz sie sich vor allem pfäffischen und pedantischen höchlich hüten mögen. GÖTHE 33, 204.

PFÄFFLEIN, PFÄFFEL, *n., mhd.* pheffelin, *dim. zu* pfaffe, *vgl.* pfäffchen: ein armez pfeffelin. BERTHOLD V. REGENSBURG 112, 9. 450, 13; ich will dein armes pfefflin und priesterlin sein. LUTHER 5, 70ᵃ; in der selben kirchen war ein gar seer andechtigs pfeffle. WICKRAM *rollw.* 137, 22 *Kurz;* wie schmeckt dir aber das, sprach trutziglich das (*den teufel bannende*) pfefflein. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 561 (1, 2, 112) *Öst.;*

man seh die jungen pfäfflein an,
der keiner kein Donat noch kan.
FISCHART *nachtrab* 2073;

das pfäfflein, das wuszte sich besser zu hegen. BÜRGER 66ᵃ;

bleib da, pfäfflein (*kapuziner*), fürcht dich nit.
SCHILLER 12, 39 (*Wallenst. lager* 8);

jetzt doch liegen auf der lauer immer noch die dünnen pfäfflein.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 331;

schweiz. das *und* der pfäffel G. KELLER *ges. ged.* 381; *sprichwörtlich:*

es ist kein pfäfflein so klein,
es steckt ein päpstlein darein. SIMROCK 418.

übertragen (*vergl.* pfaffe 6) *der dompfaffe, gimpel:* er heiszt . . thumbpfaff und pfafflein, dasz er ein münchenkappe an seinem halsz tregt. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 44. BREHM *thierl.* 3, 112; *tirol. die* pfaffeln, *die schnepfen* SCHÖPF 494 (*aus Meran*). pfeffel *was* lollhölzlein *theil* 6, 1145.

PFÄFFLICH, *adj. und adv., mhd.* phaf-, pheflich, *md. auch* peffelich, *mnd.* paplik, *geistlich, priesterlich* (LEXER 2, 222), *und so auch noch im älteren nhd.:* ein pfefflich rych *vierte bibelübersetzung* 2 *Mos.* 19, 6 (ein priesterlich königreich LUTHER); pfeffliche minne (*geschlechtlicher umgang mit einem pfaffen*) *fastn. sp.* 502, 32. 506, 12.

PFÄFFLING, *m.* 1) *ein anhänger des pfaffenthums, ein pfäffischer, vgl.* päpstling: mehr reize für das herz, sagt ihr pfäflinge, mehr anregende feierlichkeit erfodere die öffentliche volkserbauung. VOSS *antisymb.* 1, 349; schullehrer und prediger mit pfäflingsnatur. 387;

doch es bedräun noch pfäflinge, heute wie vormals,
wen gott rief, zu erlösen den geist aus banden der willkühr.
Luise 1, 418.

2) *eine apfelsorte,* kleine pfäfflinge FRISCH 2, 46ᵇ. GRASZMANN *nr.* 202. *vgl.* pfaffenapfel.

PFAFFSCHAFT, *f. was* pfaffheit *deutsche reichstagsacten* 1, 36, 5. 11 (14. *jahrh.*); bisz das sich der Ziszcka . . erhaben hat, und alle pfaffschaft, kirchen und clausen verwûstet. AGRICOLA *sprichw. nr.* 217.

PFAFFTHUM, *s.* pfaffenthum.

PFAFIST, *m.*, *entstellt aus* bofist Nemnich 2, 471. *vergl.* pfauenfist.

PFAH, *interj.*, *vergl.* pfach: pfah! er will uns doch nur uzen. H. L. Wagner *Voltaire* 4, 28.

PFAHL, *m.*, *ahd.* phâl, *mhd.* phâl, pfâl (*mnd.* pâl, *ags.* pal), *vor eintritt der zweiten lautverschiebung entlehnt aus dem gleichbedeutenden lat.* palus, *woher auch franz.* pal.

1) *ein zugespitztes* (*mehr oder minder langes und starkes*) *holzstück zum einschlagen in den erdboden u. s. w.; die art und der zweck oft näher bestimmt durch zusammensetzung, s.* eichen-, bohlen-, brettpfahl (Veith 363), brücken-, deich-, grenz-, hafen-, laternen-, mark-, merk-, reben-, zaun-, marter-, schandpfahl *u. a.; in bair.-österr. mundart wird* pfahl *meist durch* stecken *ersetzt.* Schm.^{2} 1, 423.

a) einen pfahl einschlagen, einrammen, mit pfählen bestecken, umgrenzen *u. s. w.:* mit pfälen im grund undersetzt. Maaler 316^d; die pfäl in die erd treiben. 220^d; Chiozza ist auf eingerammten pfählen erbaut. Schiller 4, 332; ein pfahl in dem weinberg. 2, 87; *was* olivenpfahl Voss *Od.* 9, 375 *ff.*; ort, welchs den pfal, so am endt gesteckt, anzeigt. Bechius *Agric.* 110; pfähle, so man uffn stollen und in schächten zum auszimmern braucht. Schöneberg *anhang zur berginformation* 69. Veith 362 *f.* pfahl *als markzeichen* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 91^a, *s.* grenz-, mark-, merkpfahl; *übertragen auf geistiges gebiet:* das der heil. röm. kirchen macht und gebiet zwischen den pfälen der heil. schrift nicht mag umzäunt werden. Fischart *bienenk.* (1580) 22^b; für uns beschränkte geschöpfe möchte es fast besser sein den irrthum zu fixiren als im wahren zu schwanken. versuchen wir jedoch in diesem weiten und breiten felde ein und den andern pfahl einzuschlagen. Göthe 55, 319; wenn ich an demselben pflanzenstengel erst rundliche, dann eingekerbte ... blätter entdeckte, die ... zuletzt gar verschwanden, da verlor ich den muth irgendwo einen pfahl einzuschlagen, oder wohl gar eine gränzlinie zu ziehen. 58, 104; pfaal am gestad doran man die schiff bind (*s.* hafen-, schiffpfahl) Maaler 316^d;

> er band sein schiffchen an einen pfahl. Platen 2, 314;
>
> schon wandelt der laternenmann
> von pfahl zu pfahl (*s.* laternenpfahl). Lenau (1880) 1, 117;

zwischen euren hecken und pfählen (*vgl.* pfahlhecke). Immermann *Münchh.* 1, 282; die pfähle (*palisaden*) einer stadt. Hahn *histor.* 2, 37 *anm.* 4. Möser 4, 255. *vgl.* pfahlbürger.

b) die vier pfähle (*entweder des alten germanischen holzhauses oder der umfriedung desselben, s.* Weinhold *d. d. frauen*^{2} 78 *ff. altn. leben* 216 *ff.*) *als bezeichnung des hauses und hofes:* binnen sînem hûse unde hove, dat is binnen sînen veer palen. *Sachsenspiegel, glosse zu* 2, 66; in seinen vier pfehlen bleiben, sich halten. Mathesius *post.* 1, 132^a. Butschky *kanzlei* 321; weder pfaffen noch mönche .. in ihren vier pfählen. Schiller 3, 544;

> aus meinen rauchrigen vier pfählen
> führt ich ins freie ihn hinaus. Gökingk 1, 275;

auch ohne vier:

> ein jeder ist monarch in seines hauses pfälen,
> es sei denn dasz sein weib sich neben ihm wil zehlen.
> Logau 1, 3, 82.

c) *schandpfahl, pranger* Müller-Mothes 742^b:

> das muster aller fürsten-gaben
> musz neben sich ein unthier haben,
> das eh verdient am pfahl zu stehn.
> Haller *über die ehre* 135;
>
> die liebe, sagt man, steht am pfahl gebunden.
> Mörike *Nolten* (1878) 2, 216;

nd. am paal stan Dähnert 341^a.

d) *was* marterpfahl, *woran die zum feuertode verurtheilten gebunden oder worauf die verbrecher gespieszt* (gepfählt) *wurden:* er slach durch sy paide einen pfall. *Altprager stadtrecht* 125, 87; do wardt .. im ein pfol durch den leib geschlagen. F. Platter 153 *B.*;

> also in groszer schand sie blieb
> gespist am pfal, bisz sie war sterben.
> H. Sachs 2, 211, 28;

denselbigen hat die h. inquisition .. an eim pfal verbrennen lassen. Fischart *bienenk.* (1580) 121^b;

> *richter.* nichts arges? iedes wort hat zang und pfahl verdienet.
> Gryphius *trauersp.* 50 *P.*;
>
> sie wünscht eh flammen, pfahl und höchste noth zu leiden,
> als dasz sie wolt ein haar von ihrer ehr abschneiden. 187;
>
> hier ist nur folter, glut und strang,
> verfolgung, pfahl und schmach zu hoffen. *lyr. ged.* 497;
>
> durch den strang, pfal, rad, schwert und brand.
> Weckherlin 118.

plur. auch pfähler (*wie* wälder *u. a.*):

> wo der holzstosz brennt, wo hohe pfähler (*var.* kreuze) stehn.
> Gryphius *lyr. ged.* 74;
>
> man richtet pfäler vor sie auf. 492;
>
> wie sie der heiden grimm an pfähler eingeschlossen.
> Mühlpforth *leichenged.* 167.

e) *darnach übertragen* (*biblisch*) der pfahl im fleische, *ein schweres körperliches oder seelisches leiden, überhaupt etwas peinigendes und stachelndes, das nicht zur ruhe kommen läszt:* ist mir geben ein pfal ins fleisch, nemlich des satanas engel, der mich mit feusten schlache. 1 *Cor.* 12, 7 (der gart meins fleisches ist mir gegeben *cod. Tepl.*, *goth.* hnuto, *stachel*); wie St. Paulus den pfahl in seinem fleische tragen muszte. Luther *br.* 4, 340; er fühlte zu verschiedenen malen den pfal, welcher im fleische stack. *irrgarten* 214;

> (*er kam*) mit manchem wurm in seiner seele
> und manchem pfahl im fleisch. Wieland 18, 113;
>
> kurz, seinen pfahl trägt jeder treu im fleische.
> Gotter 1, 333;
>
> ein gott ist er zwar von natur,
> doch sind ihm stelzen zum irdischen leben
> als wie ein pfahl ins fleisch gegeben. Göthe 13, 52;

wenn ich sehe, wie jedem der pfahl ins fleisch geben ist, den er zu schleppen hat. *an frau von Stein* 14. *oct.* 1779; die Saracenenprinzessin ist den weibern der pfahl im fleisch. Klinger *theater* 4, 274.

2) *heraldisch das mittlere stück eines in drei wagerechte theile getheilten schildes* Zedler 27, 1228. Müller-Mothes 742^b. *vgl.* pfahlbalken.

3) *ein anderes* pfal, pfahl *ist vielleicht nur geschärfte aussprache von* vall = wall, *vom lat.* vallus, vallum, *vgl.* J. Grimm *kl. schriften* 3, 146; Frisch 2, 47^b *hält es für identisch mit* pfahl 1.

a) *überreste des römischen grenzwalles* (*limes*), *vergl.* pfahlgraben, -hecke, -rain, pfahlmauer, teufelsmauer: haben auch allda die Römer ein landwer gehabt mit einem aufgeschütten graben .. sölich were nennen die Römer 'vallum', nennt jetzo der gemain man 'auf dem vall'. Aventin. 1, 103, 7, *sonst* pfal: accolae suo more corrupto sono 'pfal', hoc est vallum appellant. *annal.* 1, 151, 10; die krieger hieszens auf die römisch sprach 'vallum' und 'vallatium'; haist der gmain man noch bei uns 'auf dem pfal'. *chron.* 1, 616, 11. 703, 8. 972, 7; im Eichstättischen heiszet man sie (*die* pfahlhecke) noch 'auf dem pfahl' .. es war unten mauer und oben pfähle mit erde ausgefüllt. Frisch 2, 47^b.

b) *ein nackter*, 20—300 *meter breiter und bis* 40 *meter hoher quarzfels, der sich von nordwesten nach südosten mehr als acht stunden weit auf dem höchsten rücken des bairischen waldes hinzieht, s.* Schm.^{2} 1, 423. *Bavaria* 2, 72 *f.*

PFAHL, *f.*, *s. bei* pfahlbürger.

PFAHLACKER, *m.*, PFAHLFELD, *n.:* die einwohner heiszen die äcker, wobei sie (*die* pfahlhecke, *s.* pfahl 3, *a*) vorbeigegangen, die pfahläcker, das pfahlfeld. Frisch 2, 47^b.

PFAHLAMT, *n. amt des grenzsteinsetzers.* Stüve *wesen u. verf.* 27.

PFAHLBALKEN, *m. heraldisch schildestheilung mit wechselnder tinktur* Müller-Mothes 742^b. *vgl.* pfahl 2.

PFAHLBAU, *m.*, PFAHLBAUTE, *f. auf pfahlwerk meist in einen see, seltener in einen flusz hineingebaute menschliche ansiedelungen* (*zuerst* 1820 *im Zürcher see entdeckt*), *worüber nun eine reiche litteratur vorhanden ist:* in der nähe von Hitzkirch (*am Vierwaldstättersee*) wurde eine über 300 doppelschritte lange und 20 schritte breite pfahlbaute entdeckt. *zusammensetzungen:* pfahldorf (F. Dahn *ged.*, *neue samml.* 1, 389) *oder* pfahlbaudorf (Scheffel *waldeinsamkeit* 11), pfahlbautenfunde, pfahlbautenreste *u. s. w.*

PFAHLBAUM, *m. zu einem grund- oder brückenpfahle tauglicher, bestimmter baum* Jacobsson 3, 233^a.

PFAHLBLIND, *adj. so blind, dasz man nicht einen pfahl sieht:* mein vater, der zwar nicht pfahlblind (*engl.* sand-blind), aber doch so ziemlich stockblind ist. Schlegel *kaufmann von Venedig* 2, 2.

PFAHLBOHLE, *f. eine starke zugespitzte und mit eisen versehene bohle, die zwischen holzpfähle eingetrieben wird.* Jacobsson 3, 233^a. Voch *baulex.* 209^b.

PFAHLBÜRGER, *m.*, *spätmhd.* phâlburger (Lexer 2, 223), *mlat. in der goldenen bulle* pfalburgeri (*vgl.* Becker *weltg.*^{4} 7, 171), *auszerhalb der stadtmauern, aber innerhalb der aus* pfählen (*palisaden*) *und gräben bestehenden landwehr der auszenwerke wohnende bürger, die unter dem schutze der stadt standen, dafür eine*

eigene steuer zu entrichten hatten und bei der eidesleistung nicht bewaffnet, sondern mit dem pfahl *in der hand erschienen* (Bensen *die reichsstadt Rotenburg* 241 *vom j.* 1463): pfahlbürger, *civis adscriptus, plebejus, incola oppidi, non verus civis* Stieler 162. Frisch 2, 47ᵃ; swas aber pfalburger sint oder die mit ainer gedingten stewr sitzent. *städtechron.* 5, 389, 35 (*vom j.* 1424); weil nun dergleichen leute (*begnadigte räuber u. s. w.*) wegen ihrer vormals getriebenen schändlichen handthierung von den übrigen ehrlichen bürgern durch die mauer abgesondert waren, und sie in der vorstadt bei den pfälen oder pallisaden des stadtgrabens ihre hütten aufbauten, ... so glaube ich, sei daher der name pfalbürger entstanden. Hahn *histor.* 2, 37 *anm.* u, *vgl.* Möser 4, 255*f.*; pfahlbürger, die einwohner der pfahl. Niebuhr 1, 447; *dann auch s. v. a.* ausbürger: die aufnahme der auf ihren gütern und burgen wohnenden ritterschaft in das bürgerrecht der städte oder die sogenannten pfahlbürger. Schlosser *weltgesch.* 8, 317; *verallgemeinert*, ein pfahlbürger des heiligen reichs. Wieland 15, 369; *ein land-, provinzbewohner:* während einige residenzen .. diese pfalbürger und ihren sinn verspotteten. Tieck 14, 337; *jetzt auch im verächtlichen sinne wie* philister, *daher* pfahlbürgerische (*philisterhafte*) vorurtheile. Musäus 232.

PFAHLBÜRGERRECHT, *n. das bürgerrecht eines pfahlbürgers monum. Wittelsbac.* 304 (*vom j.* 1340). Niebuhr 1, 447.

PFAHLBÜRGERSCHAFT, *f. die gesamtheit der pfahlbürger einer stadt* Stieler 162.

PFAHLBÜRGERTHUM, *n.:* die städte mehrten (*im* 14. *jh.*) ihre macht täglich, indem sie gutsunterthanen der landherren, ja ganze flecken und dörfer in ihr pfahlbürgerthum aufnahmen. Becker *weltgesch.*⁴ 7, 193.

PFAHLDAMM, *m. ein quer durch ein fluszbett geschlagener damm, aus zwei reihen pfählen bestehend, zwischen die guter thon gestampft wird.* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 130.

PFAHLDORF, *n., s. bei* pfahlbau.

PFAHLEICHE, *f. eine zu grund- und brückenpfählen taugliche eiche* Jacobsson 3, 233ᵃ.

PFAHLEISEN, *n.* 1) *spitzer eisenstab, womit die löcher für die pfähle oder palisaden vorgestoszen werden:* pfeleisen zu den hopfgarten. Michelsen *der Mainzer hof in Erfurt* 28.

2) *in glashütten ein gabelförmiges in einen pfahl eingeschlagenes eisen, in dessen gabel das blasrohr gelegt wird* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 131.

PFÄHLEN, *verb.* 1) *absolut, pfähle machen* Mone *zeitschr.* 17, 89; *pfähle im weingarten stecken* 10, 311; *transitiv, mit pfählen versehen, namentlich junge bäume und pflanzen, um sie daran zu binden:* wie sie die weinstöcke recht sollen schneiden, pfalen, binden. Schuppius 98; die reben, die weinstöck pfählen. Aler 1520ᵃ;

> der landmann . .
> pfählt . . die jungen stämme. Günther 657.

2) *auf einen oder mit einem pfahle spieszen* (*s.* pfahl 1, *d*): welches weib ire kind ... ertödtet, die werden gewonlich lebendig begraben und gepfelt. *Carolina art.* 131; ain frau ist lebendig vergraben und pfelt worden. Baumann *quellen* 1, 204;

> man solt solch buben mortlich pfelen.
> Murner *narrenbeschw.* 41, 95;
> wirds ohne gnad gekreuzigt und gepfählt.
> Schiller 13, 428 (*Turandot* 3, 7);

du am pfahl gepfählt. Klinger *Otto* 74, 1 *neudruck;* weit entfernt, ihn etwa lebendig pfählen ... zu lassen. J. Paul *holzschnitte* 10, 145.

3) *verallgemeinert spieszen:* der pfählt ihn (*schmetterling*) mit einem glühenden pfriemen. Thümmel *werke* (1839) 7, 137; *obscen:* er pfalet kein fraw durch die teschen. Fischart *Garg.* 21ᵇ; *wie einen pfahl hineinstecken und umfassen:* er ... pfählte ihre hand in seine. J. Paul *uns. loge* 1, 160.

PFAHLFEH, *n. heraldisch ein* feh (*s.* fech *th.* 3, 1386), *dessen gleichfarbige stücke senkrecht so untereinander stehen, dasz die spitzen der untern reihe auf die mitte der basen der gleichfarbigen stücke der obern reihe stoszen.* Müller-Mothes 744ᵃ.

PFAHLFELD, *n., s. bei* pfahlacker.

PFAHLFÖRMIG, *adj.:* pfahlförmige wurzel (*s.* pfahlwurzel) Jacobsson 6, 726ᵇ.

PFAHLGALGEN, *m. pertica furcata* Stieler 604.

PFAHLGEBIRGE, *n. was* pfahl 3, *b. Bavaria* 2, 7. 9.

PFAHLGEFLECHT, *n. durch rutengeflecht verbundene pfähle:*

> (*sie*) zwängten ein den ungestümen
> strom durch pfahlgeflecht und dämme.
> F. W. Weber *Dreizehnlinden* 11.

PFAHLGEHEG, *n., vgl.* pfahlhecke: er öffnete die pforte in dem pfahlgeheg der hofwehre. F. Dahn *Fredigundis* 501.

PFAHLGELD, *n. geldbeitrag zur erhaltung eines deiches* Frisch 2, 47ᵃ. Jacobsson 6, 726ᵇ. *s.* deichpfahl.

PFAHLGERICHT, *n. oder* zaungericht, *jurisdictio circumsepta, gerichtsbarkeit innerhalb der grenzen eines ortes* Zedler 27, 1233. Frisch 2, 47ᵃ.

PFAHLGRABEN, *m. mit pfählen, palisaden besetzter graben, besonders grenzgraben* Jacobsson 3, 233ᵇ: unsers herrn des abtes herlichkeit gehet von dem zeile an bisz in den pfahlgraben. *weisth.* 1, 572 (*vom j.* 1408); *überreste des römischen grenzwalles* (*s.* pfahl 3, *a*) Frisch 2, 47ᵃ. Zedler 27, 1233. Schm.² 1, 424. Pfister *nachtr. zu Vilmars idiot.* 201*f.*

PFAHLGRUND, *m. mit spundpfählen eingefaszter grund der schleusenkammer* Jacobsson 3, 233ᵇ.

PFAHLHECKE, *f. mit pfählen besetzte hecke als grenze* Jacobsson 3, 234ᵃ: pfahlhecken oder pallisaden. Bensen *die reichsstadt Rotenburg* 240; *überreste des römischen grenzwalles* (*s.* pfahl 3, *a*) Frisch 2, 47ᵇ. Schm.² 1, 423.

PFAHLHOLZ, *n. zu pfählen taugliches holz* Stieler 854, *md.* peleholz Dief.-Wülcker 797 (*vom jahre* 1447).

PFAHLKOPF, *m.:* der fremde .. hob den schlägel. wuchtig fielen die hiebe auf die pfahlköpfe, .. bis rings um den baum ein zaun gerichtet war. Freytag *ahnen* 1, 279.

PFAHLKRANICH, *m.:* patagonische pfalkränch. Fischart *Garg.* 40ᵇ.

PFAHLMAST, *m. nicht zusammengesetzter, aus einem stücke bestehender mast* Bobrik 526ᵇ.

PFAHLMAUER, *f. was* pfahl 3, *a* (*vergl.* teufelsmauer) J. Grimm *kl. schriften* 3, 146.

PFAHLMÜHLE, *f. auf einem pfahlwerk stehende wassermühle* Jacobsson 3, 234ᵃ.

PFAHLMUSCHEL, *f. was* bohrmuschel Oken 5, 274.

PFAHLPÄUSCHEL, *m. ein groszer schwerer* päuschel, *pfähle damit einzuschlagen* Zedler 27, 1234. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 131.

PFAHLRAIN, *m. mit pfählen besetzter grenzrain; überreste des römischen grenzwalles* (*s.* pfahlgraben, pfahlhecke) Zedler 27, 1229. Frisch 2, 47ᵇ. Schm.² 1, 423.

PFAHLRAMME, *f. ramme zum einschlagen der pfähle* Jacobsson 3, 234ᵃ.

PFAHLROST, *m. aus eingerammten pfählen bestehender rost* Müller-Mothes 807ᵇ.

PFAHLSÄNGER, *m. der beim einrammen der pfähle singt* Fischart *groszm.* 78.

PFAHLSCHANZE, *f. palissade* Rädlein 698ᵃ.

PFAHLSCHLÄGEL, *m. schlägel womit pfähle eingeschlagen werden* Rädlein 698ᵃ.

PFAHLSCHLAGUNG, *f. palatio,* pfälschlahung Maaler 316ᶜ, pfahlschlagung Voch *baulex.* 209.

PFAHLSCHWANZ, *m. bergmännisch das obere breite ende des pfahles* Jacobsson 3, 234ᵇ.

PFAHLSPIESZUNG, *f. das spieszen auf einen oder mit einem pfahle* Aler 1520ᵃ.

PFAHLSPITZE, *f. heraldisch* (*franz.* piles en pal) *spitzen die so gestellt sind, dasz die der einen reihe auf die gleichfarbige mitte der basis der andern reihe stoszen* Müller-Mothes 744ᵃ.

PFAHLSTANGE, *f. zu einem pfahle taugliche stange* Tucher *baumeisterb.* 74, 3.

PFAHLSTECKUNG, *f. depalatio* Hederich 1765.

PFAHLSTICH, *m., nautisch* (*aus holländ.* paalsteek) *eine art knoten, mit dem man ein schiff an den hafenpfahl befestigt* Bobrik 245ᵇ.

PFAHLSTELLE, *f., heraldisch das mittlere drittel des schildes* Müller-Mothes 744ᵃ.

PFAHLSTÖSZER, *m. der den pfahl einrammt* Fischart *groszm.* 78.

PFÄHLUNG, *f. das einschlagen der pfähle als markzeichen:* eine pfalung vornehmen. Birlinger *schwäb.-augsb. wörterb.* 91ᵃ (*vom jahre* 1567); *was* pfahlspieszung: die Türken haben als gesetzte straffe für die verräter die pfälung. Rauwolff *reise* 41.

PFAHLWALL, *m. munimentum e palis* Stieler 2413.

PFAHLWEIDE, *f. salix amygdalina* Nemnich 2, 1198. *vgl.* pfahlzaun.

PFAHLWERK, *n. sudes praepilatae* Stieler 2558, *palissade* Rädlein 698ᵃ: wo sie sich mit einem pfahlwerk verschanzten. Heilmann *Thuc.* 853; ihr mit wall und pfahlwerk verschanztes lager. Niebuhr 2, 653; die städte und burgen sind dort ohne

mauern, nur mit pfahlwerk und erdarbeit befestigt. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 241; *bergmännisch ein kreisförmiges grubenfeld um einen pfahl:* pfahlwerke, welche dadurch gebildet wurden, dasz man einen pfahl in die erde schlug und um denselben herum einen kreis beschrieb. VEITH 363 (*vom j.* 1793, *Jülich*).

PFAHLWURM, *m. was* bohrwurm, bohrmuschel, pfahlmuschel ZEDLER 27, 1234. OKEN 5, 274.

PFAHLWURZEL, *f., auch* pfeilwurzel, spieszwurzel, *radix palaria, der niedersteigende theil einer wurzel, die hauptwurzel* NEMNICH 1, 920; *bildlich:* nach dem tode der mutter versetzte ihn sein vater aus der welschen blumenerde — einige blieb an den pfahlwurzeln hängen — in den deutschen reichsforst. J. PAUL *Titan* 1, 3; das drama treibt pfahlwurzeln. *vorschule* 2, 90; die vergangenen jahre haben es oft dargethan, dasz der bauernstand die pfahlwurzel alles gesunden staats- und nationallebens sei. AUERBACH *ges. schriften* 7, 116.

PFAHLZAUN, *m. zaun aus pfählen, die mit weiden* (*s.* pfahlweide) *zusammengeflochten sind* JACOBSSON 3, 234ᵇ: umbgeben mit einem bolwerk oder pfolzäun von eichen pfelen. KEISERSBERG *post.* 3, 69ᵃ.

PFALZ, *f.* 1) *was* falz (*theil* 3, 1302):

> ach unsere verse,
> . . . sie flieszen so sanft! kein spähender nagel
> tastet die pfalze darinn. HERDER *zur röm. lit.* 144.

2) *was* balz, falz (*th.* 1, 1094. 3, 1303, 3) KEHREIN *weidmannssprache* 50. SCHM.² 1, 427:

> da hahn af da pfalz. STELZHAMER *ged.* 2, 282.

plur.: wann man den phasanen schönen krautkohl in ihre pfaltzen setzet. HOHBERG 2, 670ᵇ.

3) *kärnt. stütze, pfeiler* LEXER 23, *tirol.* die pfalze, der pfalzbaum SCHÖPF 494. *vgl.* pfalzen 3.

PFALZ, *f., alts.* palencëa (*das haus des Pilatus, Heliand* 5304), *ahd.* palinza (OTFRID 1, 5, 9), *verschoben* phalanza, phalinza, falanza, falenza; *mhd.* phalanze, phalenze, pfalze, pfalz; *nhd. bis ins* 16. *jh. noch vereinzelt* pfalenz *neben* pfalz. *der herkömmlichen ableitung aus lat.* palatium (*gramm.* 2², 324. WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 264) *mit einschub eines* n *wie in* fischenz *u. a. tritt* KLUGE 251ᵃ *entgegen und nimmt wegen der ursprünglichen form mit* n *herleitung aus mlat.* palantium (*murus, fastigium*) *und als grundbedeutung 'pfahlburg, pfahlbezirk' an. s. dagegen* FRANK *im anz. für deutsches alterthum* 11, 24. *vgl.* palast.

1) *die wohnung, der hof eines geistlichen oder weltlichen fürsten:* darumb man ... die hüsser auf dem fronhoff (*in Augsburg*) abbrach, die pfaltz und ander korherren hüsser. *städtechron.* 4, 227, 15 (des bischofs hus 84 *anm.* 3); die pfalz, das ist der hoff und pallast des keisers. AVENTIN. 1, 363, 6; wo er in aber in der pfallenz (*zu Konstanz*) hin fürte, do war es alles voller leut . . derhalben eilt er ohne genadet dem bischof . . darvon uszer der pfalz durch das münster. *Zimm. chron.*² 2, 483, 26 *ff.;* er ist zu Bietingen uf der pfalz gestorben. 490, 38; kaiserliche pfalz (*palast*). GÖTHE 41, 8; seht ihr dort die pfalz (*das kaiserliche zelt*)? GRABBE 1, 251; in der pfalz schlafen. 254.

2) *öffentliches* (*kaiserliches*) *amtsgebäude und gericht sowie der bezirk desselben; gerichtshaus, rathaus:* capitolium, der Rœmer rathaus oder pfaltz. KÖNIGSHOFEN *handschriftl. glossar;* von der pfaltz des landes zu Sachsen. BROTUFF *chron.* G 1ᵃ; die herren richter uff der pfaltz. SCHUPPIUS 539; ihr herren von der pfaltz (*s.* pfalzgraf 4), RACHEL 8, 422 (*vgl.* pfälzer);

> ich war zu Rheinfeld an des kaisers pfalz,
> wider der vögte harten druck zu klagen.
> SCHILLER 13, 331 (*Tell* 2, 2).

3) *amt, würde eines pfalzgrafen:* kriegten etlich umb das hofmaisterambt oder (wie mans ietzo nent) umb die pfalz. AVENTIN. 5, 75, 11.

4) *das* (*ursprünglich als amtslehen gegebene, später erblich gewordene*) *land eines* pfalzgrafen, *die* Pfalz *am Rhein oder* Rheinpfalz, *die* Pfalz *in Baiern oder* Oberpfalz (SCHM.² 1, 426): die rifier, so ietzo die Pfalz am Rein in der gemain haist. AVENTIN. 4, 96, 12; zu berichten, wie es in der gutten ehrlichen Pfaltz zugehet. ELIS. CHARL. (1871) 58; die Pfaltz ist ein gelobt landt gegen andere länder zu rechnen, den alles ist ja gutt in unserm lieben vatterlandt, luft, wasser, wein, brodt, fleisch und fisch. 219 *u. oft; kurhessisch heiszt es von einem hämisch und ingrimmig schauenden menschen* er sieht aus, als wenn er die Pfalz vergiftet hätte. VILMAR 297; *osnabrückisch* he sät ut, als een verdrebener ut der Palz. STRODTMANN 153, *redensarten, die aus dem französischen verwüstungskriege, der am ende des* 17. *jh. gegen die* Pfalz *geführt wurde, herrühren.*

PFALZBAUM, *m., s.* pfalz 1, *nr.* 3.

PFALZEN, *verb.* 1) *was* falzen: eine viereckigte ausgepfalzte base. WINKELMANN *sendschreiben von den herculan. entdeckungen* (1762) 50, *doch schreibt er* 58 falze, *pl. von* falz *m.*

2) *was* balzen, falzen STIELER 89. SCHM.² 1, 427. KEHREIN *weidmannsspr.* 50:

> der guckguck scherzt, der aurhan pfalzt.
> UHLAND *volksl.* 244.

3) *stützen, unterstützen* (*vgl.* pfalz 1, *nr.* 3) SCHM.² 1, 427. LEXER *kärnt. wb.* 23:

> vil manig went, sy (*brücke*) sei gephalzt.
> WOLKENSTEIN 5, 5, 6.

PFALZER, *m. was* pfalzgraf 4:

> (*ich habe nie*) irgend einen krantz
> durch eines pfaltzers gunst zu tragen mich beflissen.
> RACHEL 1, 5.

PFÄLZER, *m.*, PFÄLZERIN, *f. einer oder eine aus der* Pfalz (*s.* pfalz 2, *nr.* 4): dasz es mich allezeit freuet zu hören, dasz die gutte, ehrliche Pfältzer noch ahn mich gedenken. ELIS. CHARL. (1881) 161; mich deücht, dasz die krametsvögel in der gantzen Pfaltz gutt sein; drumb heist man alle Pfältzer auch 'krametsvögel'. (1877) 316, *vergl.* 351; ich borgte von einem Pfälzer den rock. *d. j.* GÖTHE 2, 104; der Pfälzer *oder* Pfälzler, *der Oberpfälzer* SCHM.² 1, 426; du bist eine Pfälzerin? F. MÜLLER 3, 237.

PFALZGERICHT, *n. gericht in einer kaiserlichen pfalz, gericht eines pfalzgrafen:* das das phallentzgericht zuo sant Gallen solt sin. *St. Galler chronik* (1360—1490) *in den mittheilungen des St. Gallischen histor. vereins* 2. *heft s.* 8; das pfaltzgerichte des landes zu Sachsen. BROTUFF *chron.* 91ᵇ. *vgl.* pfalzrichter.

PFALZGRAF, *m. comes palatinus* (*vgl.* hofgraf), *mhd.* phalenzgrâve.

1) *vorsteher einer weltlichen oder geistlichen pfalz* (*s.* pfalz 2, *nr.* 1): pfaltzgraff, ein graff und obrister uber die pfalz, das ist der hoff und pallast des kaisers. AVENTIN. 1, 363, 6.

2) *richter an einem kaiserlichen* (*königlichen*) *hofe, kaiserlicher landrichter, landpfleger* (LEXER 2, 224): es sollen sein vierzehen scheffen, die des pfalzgrafen recht sprechen. *weisth.* 1, 798 (14. *jh.*); pfaltzgraffen waren richter des königlichen hofs oder palasts, waren auch richter der bezwungenen landen. STUMPF *chron.* 312ᵃ; der kaiserisch römisch pfalzgraf. AVENTIN. 4, 875, 11 (praefectus praetorio *annal.* 2, 212, 16).

3) *der in einer* pfalz (2, *nr.* 4) *herschende:* herr Ludwig I., pfalenzgraf bei Rhein. AVENTIN. 1, 53, 33, pfalzgrav bei Rein 4, 13, 16; die pfalenzgrafen in Bairen 1, 105, 27 *u. oft.*

4) *als ein vom kaiserlichen hofe verliehener titel mit bestimmten regalien* (*z. b. dichter zu krönen u. s. w.*), *vgl.* pfalzer:

> weil seine gunst
> kaum weniger, als mancher pfalzgraf, adelt.
> HAGEDORN 1, 59.

PFALZGRÄFIN, *f., mhd.* phalenzgrævinne, *md.* phalzgrâvinne, *die gemahlin eines pfalzgrafen* (LEXER 2, 224): es kam ain kind in ainer wiegen den Necker hinab geflossen, .. das behult die pfalzgreffin. HUG *Villinger chron.* 177.

PFALZGRÄFISCH, *adj.:* darnach führt ich ihne auf ... pfaltzgräfischen boden. GÖTZ v. BERL. 75 *neudruck;* du bist pfalzgräfisch (*ein anhänger des pfalzgrafen*). *d. j.* GÖTHE 2, 105.

PFALZGRÄFLICH, *adj.:* sie hatten pfaltzgräflich gleit. GÖTZ v. BERL. 55 *neudruck;* ein pfaltzgräflicher knecht. 82;

> als Heidelbergs pfalzgräfliche burg (es hat
> ein fremder bluthund einst zerstört sie)
> uns in verwilderte schatten einlud. PLATEN 2, 201.

PFALZGRAFSCHAFT, *f. palatinatus* STIELER 693.

PFALZGRAFTHUM, *n. dasselbe* RÄDLEIN 698ᵃ.

PFALZHAUS, *n., ahd.* palinzhûs, *praetorium* OTFRID 4, 20, 3;

> es schmücken in der luft zahlreicher thürme spitzen
> diesz pfalzhaus, wo der rath der fürsten pflegt zu sitzen.
> J. E. SCHLEGEL 4, 19.

PFÄLZISCH, *adj. und adv. aus der* Pfalz (*s.* pfalz 2, *nr.* 4) *kommend, stammend, der* Pfalz *eigen:* pfaltzische gelder. ELIS. CHARL. (1867) 255; der krieg musz die pfältzische luft geendert haben und das viele brennen. 323; deine sprache ist pfälzisch. F. MÜLLER 3, 227; pfälzisch reden *u. s. w.;* auf pfälzisch trinken (*more palatino bibere, ne gutta supersit*). BECKER *die Pfalz* 21. 224; pfältzische sandpfeifen, *eine art seltsamer steine* HÜBNER *naturlex.* 1394.

PFALZRICHTER, *m. comes palatinus, id est* ein pfaltzrichter, hofrichter des kaisers. BROTUFF *chron.* G 1ᵃ. *vgl.* pfalzgraf 2.

PFALZSTADT, *f. eine stadt mit kaiserlicher* pfalz, *urbs palatina* Stieler 2113: im lande zu Sachsen seind fünf pfaltzstedte. Brotuff *chron.* G 1ᵃ. Schottel 1374.

PFALZTAG, *m. zusammenkunft und rechtliche verhandlung in einer kaiserlichen* pfalz: pfallentz- oder landstag. *weisth.* 1, 184; ein hohes, altes .. schlosz, grosze säle zu kaiserlichen pfalztagen umschlieszend. Göthe 60, 306.

PFALZVOGT, *m., vergl.* pfalzgraf 1: Pipinus der oberste pfaltzvogt. Stumpf *chron.* 171ᵃ; pfaltzvogt und hausmeier. 216ᵇ.

PFÄNCH, *s.* pfench.

PFAND, *n. pignus. ahd. mhd.* phant, pfant (*plur.* phant *und* phender), *altfries. niederl.* pand, *neufries.* pan; *im nhd. ist der pl.* pfänder *durchgedrungen, früher auch* pfand *weisth.* 1, 77. 125, pfande 335. 695. *statutenbuch* (1572) 101ᵃ. 104ᵃ. Schweinichen 2, 271. 3, 76. Möser 4, 174, *umgelautet* pfent *österr. weisth.* 6, 153, 31, pfände Stieler 1432. Butschky *Patmos* 836. *Ein zuerst in der lex Frisionum* viii, 1 *vorkommendes fremdwort* (*der deutsche ausdruck dafür war goth.* vadi, *ahd.* wetti, *s.* wette), *dessen ursprung noch nicht mit sicherheit aufgeklärt ist:* Diez⁴ 654 *läszt es mit angefügtem dental entstehn aus altfranz.* pan (*stück tuch, fetzen, dann auch eine weggenommene sache, verb.* paner, *wegnehmen*), *so dasz es ursprünglich ein stück* (*wie noch in* deichpfand, freispfand), *sodann ein weggenommenes* (*vermögens-*)*stück bedeuten würde, s.* Meibom *pfandrecht* 24; Pott *in den beiträgen zur vergleichenden sprachforschung* 2, 49 *nimmt als etymon an ein lat.* panctum *für* pactum (*von* pango, *woher auch* pignus). *vgl.* Kluge 251ᵃ.

I. *unter* pfand *oder* unterpfand (*s. dasselbe*) *versteht man alles dasjenige* (*bewegliches oder unbewegliches eigenthum oder die eigene person selbst*), *was als sicherheitsleistung genommen oder gegeben wird, im eigentlichen und bildlichen sinne. es ist im mhd. dem baren gelde entgegengesetzt und wird von jeder bezahlung gebraucht, die nicht in barem gelde geschieht* (*s.* Kinzel *zu Lamprechts Alex.* 1114), *und hat schon damals eine reiche bildliche verwendung in der sprache gefunden, s. wörterb.* 2¹, 477 *ff.* Lexer 2, 226 *f. — es heiszt* pfand sein, zu pfande stehn; ein pfand *oder* etwas zum (zu) pfande geben, setzen, einsetzen; ein pfand *oder* etwas zum (zu) pfande fordern, nehmen; auf pfand leihen, borgen; ein pfand kaufen, verkaufen, lösen, einlösen, zurückgeben *u. s. w.*

1) *von personen, synonym mit* bürge, geisel, *vergl.* pfandmann, pfandleute:

mhd. ir müezet mit dem tôde phant daz Kriemhilde wesen. *Nibel.* 1862, 4;
die Rüedegêres helde sint unser ellenden phant. 2159, 4;
sô wil ich dich haben mir ze phande. *Gudrun* 129, 4;
hêrre, ich sol dâ wesen pfant . . .
habt iuch an mich: sîn pfant ich bin. *Parz.* 323, 4. 8;

nhd. obsides, die sich zů pfand stellen. Dasyp. 157ᵈ; bei den alten Teutschen haist 'geisl' pürgen und lebendig pfand des frids zuischen den herren. Aventin. 5, 283, 28; muest ain iede partei der andern geisel geben, lebendig pfant und pürgen setzen. 113, 15; ich hatte seinen son gen Rom zur geisel oder pfand geschickt. Luther *vorr. zum Dan., Bindseil* 7, 373; der hat mir euwern herrn zů pfand gelassen und zů bürgen geben. Pauli 50 *Öst.;* so einer von seinem feind gefangen wirt, mag er etlich personen zu geisel oder pfandt setzen. *statutenbuch* (1572) 101ᵇ;

Ruben gibt seine sön zum pfand,
er wöll ihn (*Benjamin*) wider bringen. Frischlin 81 *Strausz;*
ein gut freund ist ein gutes pfand. Evering 2, 101.

das leben, den leib, das haupt, den hals, die seele, das herz zum pfande setzen *u. s. w.; mhd.* lâzen lîbes phant. *Karlmeinet* 200, 4. 202, 33;

des si mîn houbet iwer phant. *Nibel.* 828, 4;
des si min sêle iuwer pfant. *Iwein* 1236;
nhd. der mich mein höchstes pfand soll stehn (*das leben kosten*). Gryphius *lyr. ged.* 291 *P.;*
(*sie*) versetzen ihren halsz . . . zum pfande. Opitz (1644) 1, 89;
wilst du versichert sein, erforderst du ein pfand,
mein hertze wolt ich dir . . zum bürgen setzen. Hofmannswaldau *heldenbr.* 92;

der hund ist nicht toll, dafür setze ich meinen kopf zum pfande. Pfeffel 2, 303 *Hauff;* sagt mir bei eurer seelen pfand. Immermann *Münchh.* 4, 116.

Kinder sind das den eltern von gott anvertraute pfand (Mühlpforth *leichenged.* 262), *sowie das* pfand *der gelobten ehelichen liebe und treue:*

kinder sind getreuer hertzen pfand,
der liebe leim und zweier seelen band. Rist *Parnasz* 483;
die pfänder, so du . . mir geboren. Hofmannswaldau *heldenbr.* 21;
die süszen pfänder der liebe, die blühenden söhne. Wieland *Hermann* 3, 199 *neudruck;*
um das pfand, das sie verloren,
seufzt die mütterliche treu. Gotter 1, 184;
Isabella. dein wort hast jenem du verpfändet,
du gabst auch mir . . ein theures pfand,
. . ich bin mutter. Uhland (1879) 3, 187;

auch Christus heiszt der mutter pfand:

er kam herab gefahren
aus seines vaters schosz
und ward der mutter pfand. Fleming 3;
ein megdlein (*Maria*) trug ein heimlich pfand. Leisentrit 1, 25.

eine person, die wie ein pfand *übergeben und anvertraut wird:* ungefodert geben wir ihnen (*dem vater*) das theure pfand (*die zum klosterleben bestimmte tochter*) wieder, das sie unserer obhut anvertraut haben. Gotter 3, 70; soll der vater das ihm anvertraute pfand (*kind*) auf ewig zu grunde richten? Schiller 2, 27 (*räuber, schausp.* 1, 1);

nur dir (*der mutter*) kann ich das theure pfand (*die braut*) vertrauen. 14, 78 (*braut von Mess.* 2, 6).

Christus, ebenso der heil. geist ist den menschen ein pfand *der verheiszenen göttlichen gnade und seligkeit:* ist er doch unser gnädiger gott, desz pfand wir haben, nämlich seinen son . ., das wir gar nicht zweifeln können an seiner gnade. Luther *br.* 4, 324; gott ists aber, der . . in unser hertzen das pfand, den geist gegeben hat. 2 *Cor.* 1, 22 (und gab daz phant dez geistz in unseren herzen *cod. Tepl.*); der heilige geist ist das pfand unsers erbes. *Ephes.* 1, 14;

weil du bist unser höchstes pfant,
mach uns den vater wol bekant. Leisentrit 1, 183;
er (*gott*) giebt mir seinen geist, das pfand,
daran wir seine liebe merken. Gellert 2, 115.

2) *verpfändetes oder als* pfand *genommenes vieh heiszt* gängiges, blutiges, essendes (*das genährt werden musz, th.* 3, 1168), zehrendes pfand: gängige pfand, das ist ross, vech, schaf, geissen. *landrecht von Entlibuch* 364 (Brandstetter *mundart von Bero-Münster* 29); und sind es essende pfender, so sol der meier dem vich ze essen geben uff die hute. *weisth.* 32 (*vom j.* 1347); blutiges (*blut in sich habendes, lebendes*) pfand. 125; *holsteinisch* en freetend pand, *ein hund oder ein anderes hausthier, das mehr wegfriszt und kostet als es nützt.* Schütze 3, 188.

3) *verschiedene bewegliche oder unbewegliche habe, oft übertragen auf ein abstractes, geistiges unterpfand:* ist es ein ligend pfand, so soll er es gehalten hinder sinen schlossen (*s.* kistenpfand). *weisth.* 1, 326. 695; ein verstandenes, fahrendes pfand, *ein verfallenes, verkäufliches pfand* Haltaus 442. Frisch 2, 47ᵇ; ein verfallenes phant. *österr. weisth.* 6, 41, 32. *im einzelnen*

a) auf pfand leihen, borgen, durch pfand sicher stellen:

so leicht mir ouch kein jüd on pfant. *fastn. sp.* 384, 32;
ich bitt euch jüd, leicht mir zů hand
bargelt auf bürgen oder pfand. Schwarzenberg 122ᵇ;

win geben uff pfennig oder uff pfand. *weisth.* 1, 77; darlehen geschahen oft auf blosze treu und glauben ohne weitere sicherheit, oft aber wurden sie durch pfand und bürgen versichert. Grimm *rechtsalt.* 618;

und ob sie gleich auf pfänder leiht,
so seufzt sie doch um trost bei ihrer dürftigkeit. Gellert *fabeln u. erz.* (1763) 53;
vielleicht bracht's (*das schmuckkästchen*) jemand als ein pfand,
und meine mutter lieh darauf. Göthe 12, 143.

sprichwörtlich:
der borget ohne pfand,
der hat ein wurm im verstand. Lehmann 103, 19.

bildlich: das glück, das nur auf pfand
uns seine schätze leiht. Gryphius *trauersp.* 524 *P.*

um ein pfand etwas leihen:

hier wo umb geld und pfand
ein weib entlehnet wird. Opitz *lob des krieges gottes* 768.

b) ein pfand geben, einsetzen *oder* etwas zum pfande setzen, als pfand lassen *u. s. w.:* der solt zalen vorhin oder pfand da lassen. Richental *chron.* 152 *Buck;* so gib mir ein pfand, bis das du mirs (*den ziegenbock*) sendest. 1 *Mos.* 38, 17; ob er . . . sich pfenten liesz oder phant gäb. *österr. weisth.* 6, 36, 21;

man sach si (*um von den juden geld zu bekommen*) setzen al zehant
vil maneger hand kostlicher pfant. Lichtenstein 96, 3;

dan das er für das gelt pfender insatzt. Th. Platter 89 *B.*; so heiszt das ein pfant, das dem glaubiger uberantwort wirdt. *statutenbuch* (1572) 200ᵃ, eingeben ist 99ᵃ; güter, so ihm des geliehen gelts halber zu pfandt ... gesetzt sein. 103ᵇ; wenn im die pfand versetzt sind. *weisth.* 1, 77; welche (4000 *thaler*) mir auch bald ausgezahlet wurden gegen einstellung der pfande. Schweinichen 3, 76;

doch hat für deine bewirthung
dir der redliche Braun ein pfand gelassen. Göthe 40, 30.

bildlich:

ich setze dirs min triuwe vür ein phant. *Flore* 5803;
des setze ich mine wârheit dir ze phande. *minnes.* 2, 231ᵃ;
des gib ich euch mein treu zu phandt. Ayrer 293, 16;
mein ehr will ich zu pfand dir geben,
das dir geschehen sol kein leid. 2267, 14;
wer seinen geist zu pfand
vor ruhm und freiheit setzt. Gryphius *trauersp.* 23 *P.*;

ich habe meine ehre zum pfande gegeben, dasz ich das mädchen besitzen wollte. Leisewitz *Julius von Tarent* 3, 3.

pfandes *oder* zu (zum) pfande stehn, *als pfand versetzt sein:* er loste ouch Offenburg ... von dem marggraven, dem es pfandes stunt von dem riche. Königshofen 668, 22; *bildlich:* meine ehre steht zum pfande. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 1, 2;

meine treue steht zu pfand. Uhland (1879) 3, 181.

c) ein pfand fordern, nehmen, empfangen, ein pfand inne haben, besitzen, *oder* etwas zu (zum) pfande fordern, nehmen *u. s. w.:*

swâ noch ein jude pfandes gert. *Parz.* 12, 8;

wenn du deinem nehesten irgend eine schuld borgest, so soltu nicht in sein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen. 5 *Mos.* 24, 10; wenn du von deinem nehesten ein kleid zum pfande nimpst. 2, 22, 26; wann ainer ain pfand schulden halber inhat. *Nürnb. reform.* 20, 1, 1; so soll der .. dem andern pfant nehmen (*ihn pfänden*). *österr. weisth.* 6, 24, 13 (16. *jahrh.*);

so empfing der könig die pfänder. Göthe 40, 206.

bildlich:

doch wo man pfand (*liebespfand*) begehrt, da giebt man zu verstehen,
dasz man nicht trauen wil. Fleming 235;
und diese freundschaft musz nur eh und blut verbinden,
der sachen eigenschaft erfordert solches pfand.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 22;
ja! schön ist mir die hoffnung aufgegangen,
ich nehme sie zum pfande gröszern glücks.
Schiller 12, 101 (*Piccol.* 2, 3).

d) ein pfand lösen, einlösen, *eigentlich und bildlich* (*mhd. wb.* 2¹, 479ᵃ *f.*): und löset der sin pfand nit in acht tagen. *weisth.* 1, 657 (*vom jahre* 1384); ob er das pfandt lösen wolt. *statutenbuch* (1572) 104ᵃ; versetzte pfande zu lösen. Schweinichen 2, 271;

sie lief . . .
zum gläubiger, ihr pfand zu lösen hin.
Blumauer (1839) 2, 114.

das pfand *löst auch den schuldner von personalhaft oder schützt ihn vor derselben, daher sprichwörtlich* es ist ein gut pfand, das seinn herrn löszt. Frank 1, 159ᵇ;

bedenk dasz sprichwort, dasz almaln
ein guttes pfand seinen herrn löst! Ayrer 3170, 27.

ein pfand kaufen, verkaufen, versetzen, widergeben *u. s. w.:* sie mögen ... dieselbe pfand versetzen, verkaufen. *weisth.* 3, 416 (*vom j.* 1461); wie pfande mögen verkauft oder vergantet werden. *statutenbuch* (1572) 104ᵃ; dasz dieselbigen pfänder ganz und gar verkauft würden. Schweinichen 2, 52; so der glaubiger vollkommene bezalung bekompt, ist er ihm (*schuldner*) das pfandt widerzugeben schuldig. 105ᵃ. *österr. weisth.* 6, 41, 38.

e) *die zum* pfande *gesetzte summe oder wertsache beim spiele:* es sol ouch nieman ûf den andern mêre spilen, danne er an pfanden und pfenningen bî ime hât. *Alsatia diplom.* 952 (*vom jahre* 1332);

sô mahtu spilen sunder phant (*bildlich*). *Parz.* 88, 5;

nhd. bei gesellschaftlichem spiele (pfänderspiel) *ein gegenstand, den der gegen die regel des spiels sich verfehlende einsetzen musz, um ihn nachher 'durch vollstreckung desjenigen befehls, der ihm in der gesellschaft auferleget worden', wieder einzulösen* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1469: jene kleinen spiele ... sind groszentheils auf pfänder gegründet, bei deren einforderung die küsse keinen unbedeutenden löseworth haben. Göthe 26, 13; ich sah manchen, der in der hoffnung auf ein saftiges pfand sein mäulchen spitzte. 16, 35. *es heiszt* um pfänder *oder blosz* pfänder spielen:

(*er*) spielt nur um kleine pfänder.
Weisze *kom. opern* 3, 231;

kommen sie aber nahe an die vierzige, dann werden sie wieder jung, hüpfen herum, spielen um pfänder mit den jungen mädchen. Knigge *umgang*³ 3, 59; nach tische sollten und muszten pfänder gespielt werden. Göthe 19, 279; ihr spieltet? — pfänder — so! 7, 6; ein pfand einfordern, lösen 19, 279. 26, 13. 14.

f) *der handschuh als* pfand *für erfüllung von pflichten; der fordernde warf zum* pfande, *dasz er sich stellen werde, den handschuh hin* (*th.* 4², 417) Schm.² 1, 434 (*vgl.* fehdehandschuh): der falsche ritter erbot sich, solches kämpflich zu erweisen. also warf der fromme ritter sein pfand, wider den falschen ritter zu kämpfen. *buch d. liebe* 311ᵃ; zum .. pfand des kampfes um mein erbreich, werf ich meinen ritterlichen handschuh vor euch. Klinger *theater* 1, 122;

einen handschuh biet ich euch an, so wie ihn zu rechte
jeder fordernde reicht, ihr mögt ihn zum pfande behalten.
Göthe 40, 205.

g) *der ring als* pfand *des verlöbnisses* Weinhold *d. d. frauen*² 1, 341 *ff.:*

Ginover gap ein vingerlin
Gasozein ze minne pfant. *Crone* 13858;
nimm den ring, das pfand des eides. Günther 320;
mein werthes ringlein golden,
verkünde du mir frei,
du pfand von meiner holden,
wie steht es mit der treu? Uhland (1879) 2, 117.

h) *sonst eine gabe, ein geschenk als* pfand *der liebe, der treue, der versöhnung, der erinnerung:*

Dido gabs (*das pferd*) im, der lieb ein pfand.
Murner *En.* (1559) Q iᵇ;
meiner armen band
war das angenehmste pfand,
das umb deinen halsz kont hangen.
Weckherlin 402;

er erinnert sie an .. die pfänder ihrer treue, die er in händen habe. Lessing 2, 519; *Leonore.* ich stelle deswegen die letzten überbliebenen pfänder ihrem rechtmäszigen besitzer zurück (*sie legt einige galanterien auf ein tischgen*). Schiller 3, 86 (*Fiesko* 3, 3);

nimm das geschenk, es ist ein zweifach theures pfand
der schönen liebe mir und der versöhnung.
13, 257 (*jungfrau von Orl.* 3, 3);
ist mir nichts von ihr geblieben,
nicht ein süsz erinnernd pfand? 11, 201.

namentlich der gewechselte kusz ist ein pfand *der liebe* (*wie auch des verlöbnisses* Weinhold *d. d. frauen*² 1, 342 *f.*):

beide nun allein zusammen . .
wechseln sie der liebe pfänder.
Herder *stimmen der völker* 210;
traurig wird in dieser stunde
selbst der liebe süsztes pfand,
kalt der kusz von deinem munde. *d. j.* Göthe 1, 111.

auch etwas zum andenken an eine geliebte person heimlich genommenes Fleming 174 *f.*

i) *auch sonst oft in bildlichem sinne eine bürgschaft, ein unterpfand, ein beweis wofür* (*genetiv oder* von): pfand der treue. Stieler 1432;

(*du bist*) ihrer hoffnung pfand. Weckherlin 86;
viel hundert mutterküsz auf dieser büchnen rinden
mit thränen wohlgenetzt, die werdt ihr als ein pfand
der mütterlichen treu und festen hoffnung finden.
Fleming 121;
sie gaben mir zu unzweideutge pfänder
von ihrer fehlbarkeit. Wieland *Idris* 1, 89;
am ufer liegen sie . . .
die pfänder deines muths. Gotter 2, 37;
das leben ist des lebens pfand; es ruht
nur auf sich selbst und musz sich selbst verbürgen.
Göthe 9, 278;
glückselge vorbedeutung, frohes pfand
des siegs. Schiller 13, 139 (*Macbeth* 5, 3);
so fest vertraut' ich auf des glückes pfand.
14, 78 (*braut von Mess.* 2, 6);

heute empfinde ich, was ihr empfandet, als ich von euch floh und euch das pfand der ruhe raubte. Klinger *Medea in Korinth* 3. *act.*

k) *verallgemeinert die angeborene gabe, naturanlage, die sicherheit bietet:*

das lauffen ist des hasen pfand. Weckherlin 519.

II. *in übertragener anwendung.*

1) *bergmännisch was* pfändung, pfandholz, pfandkeil *Chemnitzer bergw. wb.* 383[b]. VEITH 363.

2) *was* deichpfand, deichfach.

PFANDANSPRUCH, *m. anspruch auf ein* pfand DERNBURG *pfandrecht* 2, 595.

PFANDAUSLÖSEN, *n., s.* pfand I, 3, *e:* dann da könne kein königsspiel, oder des pfandauszlösens ... gespielet werden, so müste er herhalten. WEISE *erzn.* 118 *neudruck.*

PFANDBAR, *adj.* 1) *activ, ein pfand zu geben fähig oder schuldig:* und sol ain gast ain ingeseszneu vogtman ze tröster gen (*geben*), der pfandbar gnuog si. *weisth.* 5, 150; wer nun solcher ordnung verfehlt, wird pfandbar (*musz ein pfand geben*). HARSDÖRFER *gesprächsp.* 3, 121.

2) *passiv, was gepfändet werden, als pfand dienen kann; in diesem sinne nun auch umgelautet* pfändbar (*mit anlehnung an* pfänden): nachdem solich wintfell (*vom winde gefällte bäume*) nach waldes ordnung frei und nit pfantpar wern. TUCHER *baumeisterb.* 79, 7; hab und gut, so in ein bestanden (*gemietetes*) hausz eingefürt werden, werden pfandtbar für den zinsz, so der beständer .. zu geben versprochen hat. *statutenbuch* (1572) 100[a]; alle des manns gůter sindt stillschweigend pfandbar für seiner ehelichen frawen ehesteur wider zu keren. 100[b]; pfandbares holz TUCHER *baumeisterb.* 27; pfandbare güter STIELER 1433. *auch wofür gepfändet werden kann:* eine pfändbare schuld. MEIBOM *pfandrecht* 190 *f.*

PFANDBESITZ, *m.:* das zum pfandbesitz übergebene pfand. MEIBOM *pfandrecht* 37; *davon* der pfandbesitzer, *was* pfandinhaber.

PFANDBESTELLUNG, *f. obligatio* DERNBURG *pfandrecht* 1, 537 *ff.*

PFANDBRIEF, *m., mhd.* pfantbrief, *urkunde über ein dem gläubiger zur sicherung seiner schuldforderung angewiesenes unbewegliches gut, pfandverschreibung, hypothek:* nach ir pfandbrieffen sag (*inhalt*). *weisth.* 1, 171 (*vom jahre* 1423); nach laut der pfandtbrieffen. S. MÜNSTER *cosmogr.* 288; die pfandtbrief umb Oberndorf die stadt. *Zimm. chron.*[2] 1, 385, 28; *ein verzinsliches, von einem grundcreditverein auf den inhaber ausgestelltes hypothekinstrument* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 230: ein schlesischer pfandbrief. J. PAUL *komet* 3, 85.

PFANDBUCH, *n. obrigkeitlich geführtes buch über hypotheken* CAMPE, pfandbuch oder grundbuch HOLTZENDORFF *rechtslex.* 1, 563. 565.

PFANDBÜRGE, *m. arrhabo* STIELER 163. *plattdeutsch* pandbörge DÄHNERT 343[a].

PFANDDEICHUNG, *f. das pfändungsrecht des deichobern* (*s.* deichpfand) MEIBOM *pfandrecht* 183.

PFÄNDEKEIL, PFÄNDELATTE, *s.* pfand-.

PFANDEMPFÄNGER, *s. bei* pfandgeber.

PFÄNDEN, *verb., ahd. nur im partic.* gifantôt (*pignoratus*), *mhd.* phanten, *gewöhnlich* phenden, pfenden.

1) *absolut, ein pfand nehmen:* sie machen die leut arm mit pfenden. *Hiob* 24, 9; einen mit pfänden zam machen und zwingen. MAALER 316[c]; ein pfändender richter. MÖSER 3, 367; auf einen pfänden: so mochte er phenden uf den herren adir uf die stad. DIEF.-WÜLCKER 797 (*vom j.* 1337, *Frankfurt*).

2) *transitiv. a) mit acc. der person.*

α) einen als pfand (bürgen, geisel) wegführen (*s.* pfand I, 1): ob sie wünschen sollte, dasz er entrann, der den sohn ihr gepfändet? FREYTAG *ahnen* 1, 189. *vgl.* 3.

β) einem ein pfand wegnehmen, ihn auspfänden:

so phendet eurn pürgel zwar. *Erlauer spiele* 4, 585 *Kummer;*
mich dünkt er sei teur genug gepfent. *fastn. sp.* 706, 15;

nim dem sein kleid, der fur ein andern bürge wird, und pfende in. *spr. Sal.* 27, 13; die uberteurung (*mehrerlös aus dem verkauften pfande*) ist desselben, den man phendt hat. *österr. weisth.* 6, 41, 32; schulden halber gepfändet werden. MÖSER 2, 153; *schweiz.* einen pfändten, *ihm wegen unterlassung anbefohlener frohnarbeiten eine geldstrafe* (pfandschatz) *auferlegen* STALDER 1, 160. — pfänden um: hat in ein weibel zu pfenden umb dryg schilling. *weisth.* 1, 11 (*vom j.* 1439); *verallgemeinert:*

(*den mund*) um einen kusz zu pfänden. WIELAND 5, 199;
die feen um einen wunsch zu pfänden. 18, 156.

γ) überhaupt einem etwas gewaltsam nehmen, ihn berauben (*mit genetiv oder* an), *sehr oft im mhd.:*

sus gedâhte ers phenden
ir vröuden unde ir êren. HARTMANN *Greg.* 144;

ê mir der zwivel neme ein phant,
und mich des libes phende. *büchl.* 1, 1702;

nhd. nur noch vereinzelt im 16. *jh.:* dann redent ir ichts, das im zu schmach reichen möcht, er wird euch darumb am leib pfenden, und villeicht wir werden all drumb erschlagen. *Aimon bog.* b;

(*der*) am creutz des lebens wurdt gepfendt.
H. SACHS 10, 214, 26.

mhd. aber auch im sinne des befreiens wovon:

durch diner lieben muoter êr
tuo mich an sünden pfenden.
HUGO V. MONTFORT 27, 180.

b) mit acc. der sache, etwas zum pfand nehmen, erst nhd. ein stück vieh pfänden *u. s. w.* SCHM.[2] 1, 434;

den spiesz musz ich mir pfänden,
ich nehm ihn mir zu haft. UHLAND (1879) 2, 206.

verallgemeinert: dasz kein kritikus .. uns den redeplan pfändet. HIPPEL 12, 112.

3) *reflexiv, wie* sich (einem) verpfänden, *sich als pfand wofür stellen* (*vgl.* 1):

ich pfände dir mich ein zu sagen wehrten dank,
zu rühmen deine kraft durch einen lobgesang. FLEMING 18,

das ist die bei einsagen (*theil* 3, 262) *gemeinte, aber nicht nachgewiesene stelle.*

4) *bergmännisch* (ab-, aus-, verpfänden), *die zimmerung durch ein* pfand (II, 1) *sichern* FRISCH 2, 49[a]. VEITH S. 44. 532.

PFÄNDER, *m., mhd.* phander, phender, *der auf pfänder leiht* (BERTH. V. REGENSB. 393, 33); *der inhaber eines pfandes; der die spieleinsätze* (*s.* pfand I, 3, *e*) *als pfand an sich nimmt und die gewinne austheilt* (*s. zu Erec*[2] 875); *der pfändende gerichtsbote, verpflichteter aufseher und angeber, flurwächter u. dgl. rechtsalt.* 619. SCHM.[2] 1, 431: so soll der stat paumeister den phenter vermanen lassen, das er gepiet den mist allenthalben .. zu füren für die thore. TUCHER *baumeisterb.* 127, 33; das ist dem pfenter .. bevolhen zu meren. 201, 9, *vergl. städtechron.* 3, 360, 29. 362, 11. 368, 22 *f.;* anstellung von hirten und pfändern. STÜVE *wesen u. verf.* 142; die beeidigten pfänder. 130; nach gemeinem recht erlangt der pfänder (*der pfändende*) kein dingliches, gegen dritte verfolgbares pfandrecht; er kann das ihm zufällig entkommene pfandstück vom gepfändeten nicht zurückfordern. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 232. *vergl.* pfändner.

PFÄNDERCHEN, *n., aus dem plur.* pfänder *gebildetes dim.:* weiszt du's noch vor'm jahr, wie wir pfänderchens gespielt (*s.* pfand I, 3, *e*) und Veitel und du zum spasz zusammen ein paar wurdet? F. MÜLLER 1, 231.

PFÄNDERGELD, *n., schweiz. 'entgelt für freigabe eines auf unberechtigter weide getroffenen und daher als pfand zurückbehaltenen stückes vieh'.* STAUB-TOBLER 2, 259. *vergl.* pfandgeld.

PFANDERLASZ, *m. erlasz des pfandrechts.* SAVIGNY *system* 4, 55 *anm.* g.

PFÄNDERLÖSUNG, *f.:* beim pfänderspiele hier wuszte ich .. spiele ohne pfänder und pfänderlösungen ohne küsse zu bereiten und durchzuführen. GÖTHE 26, 14.

PFÄNDERSPIEL, *n. spiel um pfänder* (*s.* pfand I, 3, *e*): ich weigerte mich, in einem pfänderspiel parti zu nehmen .., ein spiel welches gar nicht, wenigstens dann nicht geduldet werden solte, wenn landmädgen und städterinnen beisammen sind. HERMES *Sophie* (1776) 4, 247;

und an gelegenheiten,
die einen knaben leicht zur tändelei verleiten,
gebrach es nicht, zumahl beim pfänderspiel:
da gabs wohl manchmahl auch ein strumpfband aufzulösen.
WIELAND *Oberon* 4, 2;

kaum hab ich einen kusz beim pfänderspiel gegeben.
d. j. GÖTHE 1, 146 (*laune des verl.* 9);

man küszt beim pfänderspiel, und wird allmählich gröszer.
werke 7, 47 (*die mitschuldigen* 1, 2);

pfänderspiele kamen an die reihe. 26, 21;

(*sie*) denken nicht an pfänderspiel und tanz. HÖLTY 59 *Halm;*
(*man*) spielt blindekuh und pfänderspiel. VOSS *ged.* 6, 199;

wann ward der heitre tanz erfunden
und wann das lose pfänderspiel?
UHLAND (1879) 1, 95.

selten pfandspiel: meine tochter verlor ihr herz, noch eh jenes pfandspiel zu ende war! HERMES *Sophie* 4, 296; wer noch einigermaszen beweglich war .. muszte herbei, wo nicht zum tanze, doch zum lebhaften pfand-, straf- und vexirspiel. GÖTHE 17, 230.

PFÄNDERSTRAFE, *f.:* macht auch recht tröstliche bilder von der sache (*vom hängen am galgen*) . . nennt sie mildernd eine pfänderstrafe (*strafe beim* pfänderspiel). J. PAUL *kom. anh. z. Tit.* 2, 42.

PFÄNDERSUCHUNG, *f. excussio pignorum, 'wenn man des schuldners güter bis auf den äuszersten heller ersucht und behält.'* FRISCH 2, 48ᵃ.

PFANDERTRAG, *m. ertrag aus der pfandnutzung.* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 1, 61.

PFÄNDERVERLEIHER, *s.* pfandverleiher.

PFANDESHERR, *s.* pfandherr.

PFANDFORDERUNG, *f.:* eine privilegierte pfandforderung, *was* pfandprivileg. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 231.

PFANDGEBER, *m.: pignorator,* der etwas zu pfand setzt. ALER 1520ᵇ; vertrag zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger. MEIBOM *pfandrecht* 22. — *fem.:* beglaube ich meine dienstbeflissenheit mit diser eigenen hand, als einer getreuen pfandgeberin ungefälschter freundschaft. BUTSCHKY *kanzl.* 77.

PFANDGEBUNG, *f. das geben oder verschreiben eines pfandes.* HENNEMANN *über die bevorzugte hypothek des fiscus u. s. w.* 22 *anm.*

PFANDGEHALTER, *m. was* pfandhaber, pfandhalter, *sequestris,* hinder dem ein pfand und sunst etwas, darumb ein span ist, zegehalten gelegt wirdt. MAALER 317ᵃ.

PFANDGELD, *n. geld, das man als pfand für etwas entliehenes einsetzt, oder das man auf etwas verpfändetes geliehen bekommt, oder womit eine gepfändete sache ausgelöst wird* (*vergl.* pfandschilling, pfändegeld) ZEDLER 27, 1262: anzuzeigen, wie er sein pfandgeld, laut der versatzungsbriefen, erlegt. WURSTISEN 437; erlegung des pfantgeldes *für gepfändetes vieh.* SCHÖPF *tirol. idiot.* 495 (*vom j.* 1508); haftung von eltern und dienstherrschaften für pfandgeld (*welches der pfändende flurwächter u. s. w. fordert*) von kindern und gesinde. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 232.

PFANDGERECHTIGKEIT, *f. was* pfandrecht: wiewol die taglöner, eehalten . . ires verdienten lidlons halber on besondere geding kein pfandgerechtigkeit haben, . . . so geen sie doch umb ir verdient lidlon allen andern personlichen glaubigern vor. *Nürnb. reform.* 22, 8.

PFANDGESCHÄFT, *n. geschäft eines creditvereins mit pfandbriefen:* die dem pfandgeschäfte zum grunde liegende obligation. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 230.

PFANDGLÄUBIGER, *m. creditor hypothecarius, der auf pfand etwas leiht, pfandinhaber* ZEDLER 27, 1262: der pfandherr oder pfandglaubiger *Nürnb. reform.* 20, 1, 1; vorsichtige pfandgläubiger, die dem präsidenten sein bei ihnen versetztes silbergeschirr zu dem festlichen abend gegen eine erkenntlichkeit geliehen hatten. LANGBEIN *sämmtl. schriften* 5, 8; der erste pfandgläubiger behält seine forderung ungeschmälert. DERNBURG *pfandrecht* 1, 477.

PFANDGUT, *n., mhd.* phantguot, *als ein pfand dienendes, gepfändetes oder verpfändetes gut* (LEXER 2, 227): und hat unser herr pfandgut in von den von Eppstein. *weisth.* 6, 387 (*vom j.* 1421); *plattdeutsch* pandgood DÄHNERT 343ᵇ.

PFANDHABER, *m. hypothecarius, sequester* (*vergl.* pfandinhaber, pfandgehalter, pfandhalter). DENZLER 620ᵇ: ohne des pfandhabers einwilligung. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 924ᵃ.

PFANDHAFT, *adj. was* pfandbar STIELER 1433.

PFANDHAFTUNG, *f. haftung durch ein pfand.* DERNBURG *pfandrecht* 2, 28.

PFANDHALTER, *m. was* pfandgehalter, pfandhaber ALER 1520ᵇ.

PFANDHAUS, *n. was* leihhaus (*th.* 6, 693) STIELER 799. PLATEN 3, 121. AUERBACH *ges. schriften* 14, 24.

PFANDHERR, *m. pfandinhaber, pfandgläubiger:*

> die pfandherrn det er manen,
> ob si in laden wölten zu gebraten hanen.
> LILIENCRON *volksl.* 134, 25, *vgl.* 32. 48;

es soll auch der pfandherr . . . so lang er das pfand inhat, dasselbig wie . . sein selbst eigen gut versorgen. *Nürnb. reform.* 20, 1, 1; pfandesherr SCHWEINICHEN 1, 20; *ein herr, der das pfandrecht ausübt, der als auspfänder eingesetzte beamte. weisth.* 1, 661. 839 *u. oft.*

PFANDHINGABE, *f. die hingabe eines pfandes.* DERNBURG *pfandrecht* 1, 548.

PFANDHOF, *m. hof zur aufbewahrung der pfänder* HALTAUS 1472 (*vergl.* pfandstall): so sol meines herren anwalt . . . daȥ vieh treiben in den pfanthof. *weisth.* 6, 169 (*mitte des* 15. *jahrh.*).

PFANDHOLZ, PFÄNDUNGSHOLZ, *n. bergmännisch was* pfändung (*s.* pfand II, 1). VEITH 363.

PFANDINHABER, *m. der ein gut als pfand besitzt:* ob aber der phantinhaber . . . einigi gemeine robatt der phantunterthanen gebraucht. *österr. weisth.* 6, 387 *anm.* (*vom j.* 1576); wie sie sonst bei pfandinhabern manches fremde juwel erblicken. GÖTHE 21, 224; pfandsinnhaber STIELER 725.

PFANDINSTRUMENT, *n., vergl.* pfandbrief: häufig ist die klage, wie leichtsinnig hypotheken ausgestellt und wieder verkauft werden, und wie gewöhnlich es sei durch pfandinstrumente zu betrügen, welche weit über den kaufwerth des gutes hinausgehen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 339.

PFANDKAUF, *m. der kauf eines pfandes:* personen, die in irgend einer beziehung zur pfandschuld stehen, sind unfähig zum vollgültigen pfandkauf. DERNBURG *pfandrecht* 2, 160; *davon* der pfandkäufer 2, 193. 1, 493.

PFANDKEHR, PFANDKEHRUNG, *f. widersetzlichkeit gegen pfändung und die geldstrafe dafür* FRISCH 2, 48ᵃ. HAYMEN *jurist. lex.* 792; nach preuszischem rechte ist die eigenmächtige rücknahme (*des pfandstückes*) nicht als pfandkehr strafbar. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 232; *mnd.* pantkeringe SCHILLER-LÜBBEN 3, 299ᵃ, *plattdeutsch* pandkehrung DÄHNERT 343ᵇ.

PFANDKEIL, PFÄNDEKEIL, *m., bergmännisch zur ausfüllung einer lücke* (*zwischen pfählen u. dergl.*) *eingetriebener keil. Chemnitzer bergm. wb.* 383ᵇ. VEITH 363.

PFANDKEULE, *f. clava pignorationum, nd.* pantküle HALTAUS 1473; '*der pfändende gerichtsbote pflegte an einigen orten dem, für welchen er gepfändet hatte, eine keule ins haus zu bringen,* pfandkeule'. GRIMM *rechtsalt.* 619.

PFANDKLAGE, *f. actio pignoratitia, hypothecaria* ZEDLER 1, 408. 414: die römische pfandklage sollte dem gläubiger besitz verschaffen zur ermöglichung der übergabe an den käufer; die neuere pfandklage dient zur vorbereitung des gerichtlichen verkaufs. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 1, 563. *vergl.* DERNBURG *pfandrecht* 1, 62.

PFANDKOBEN, *m. was* pfandstall: komt einem ein schwein, wann der schween (*hirte*) getrieben, ins hausz, mag er es durch die pfander in den pfandkoben treiben lassen. *statuta Zellens. art.* 18, 4 *bei* HALTAUS 1473.

PFANDLAND, *n. verpfändetes land:* die besitznahme der pfandlande geschah ohne schwertstreich. LILIENCRON *volksl.* 2, 31.

PFANDLATTE, PFÄNDELATTE, *f. bergmännisch eine latte, die quer gegen die eingetriebenen pfähle gelegt und gegen die thürstöcke u. s. w. so befestigt wird, dasz zwischen diesen und den pfählen der raum zum eintreiben der pfähle für das nächste zimmerungsfeld offen bleibt.* VEITH 363.

PFANDLEHEN, *n., mhd.* phantlêhen, *feudum pigneratitium* (STIELER 1126), *wodurch 'dem gläubiger ein gut zur sicherheit für die forderung zu besitz und genusz als pfand übergeben und er gleichzeitig mit diesem gute beliehen und in beziehung auf dasselbe vasall wurde'.* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 231. *vergl.* MEIBOM *das deutsche pfandrecht* 387.

PFANDLEUTE, PFANDSLEUTE, *plur. zu* pfandmann: gysel und pfandsleute. LACIUS *bei* FRONSPERGER 3, 237ᵇ; gysel oder pfandsleut gäben zů versicherung bisz man bezalt, *cavere obsidibus de pecunia* MAALER 317ᵃ; jenes heer, welches der consul . . grösztentheils aus pfandleuten (nexi) gebildet hatte. NIEBUHR 2, 106.

PFÄNDLICH, *adj.* 1) *als pfand dienend, pignoraticeus* DIEF. 434ᵇ. STIELER 1433; *mnd.* pantlik SCHILLER-LÜBBEN 3, 299ᵇ; *die pfändung verdienend, strafbar und deshalb gefährlich:* die steuer- und rechnungsbücher . . an einen andern ort zu führen, wäre pfändlich. GEMEINER *Regensb. chron.* 3, 835 *bei* SCHM.[2] 1, 434; so wil etwas pfentlich . . . sein, solchen gahen neuerungen und enderungen also leichtlich anzuhangen. LUTHER 2, 75ᵃ.

2) *adv. pfandweise, als pfand:*

> und ob einer ein gulden enpfall,
> der heb in phentlich wider auf. *fastn. sp.* 790, 23;

der soll die pfand (*das gepfändete vieh*) pfändlich halten . ., nit auslassen oder hingeben. *weisth.* 3, 641 (*vom j.* 1551); der sol dem andern sein viech phäntlich phenten und in sein stal treiben. *österr. weisth.* 6, 69, 18 (16. *jahrh.*).

PFANDLÖSER, *m. der auslöser eines pfandes. Aimon bog.* b.

PFANDLÖSUNG, *f., mhd.* phantlœse *und* phantlôsunge (LEXER 2, 227), *die auslösung eines pfandes, das lösegeld. rechtsalt.* 618. HAYMEN *jurist. lex.* 792: es ist sehr unhöflich, anstatt der straffe oder pfandlösung (*s.* pfand I, 3, *e und* pfänderspiel) die

mitspielenden mit dem kochlöffel zu berusen. Harsdörffer *gesprächsp.* 3, 134.

PFANDMANN, PFANDSMANN, *m. obses*, pfandsman Dasyp. (1556) L 3[a], person dem feind in einem vertrag oder einigung ze pfand geben. Maaler 202[c] (*s.* pfand I, 1); pfandmann, *pignerator*, *hypothecam accipiens* Stieler 1236; *altmärk.* pannmann *der (pfändende) feldhüter.* Danneil 151[b].

PFANDMÄSZIG, *adj.*, *mhd.* phantmæȥic, *was* pfandbar 1: daȥ si ... phantmæȥȥig sein süllen für dehein unser gelt. *monum. Wittelsbac.* 244, 8 (*vom jahre* 1312), *vgl.* Dief.-Wülcker 797 (*vom j.* 1323); *nhd.* ein pfantmäsziger (*ein pfand zu geben fähiger, ein sicherer*) mann. *österr. weisth.* 1, 207, 2. 8. 15. 229, 4 (*vom j.* 1565).

PFANDNAHME, *f. die wegnehmung eines pfandes, die pfändung.* Meibom *pfandrecht* 22.

PFANDNEHMER, *m. pignerator* Aler 1520[b].

PFANDNEHMUNG, *f. pignoris captio, pignoratio* Aler 1520[b]. Zedler 27, 1271. Kant 5, 93.

PFÄNDNER, *m. was* pfänder: der pfantner (*der die spieleinsätze an sich nimmt*). *zeitschr. f. d. alterth.* 11, 56 *ff.* (*vom j.* 1435); die pfand sol der pfentner .. zu gericht bringen. *österr. weisth.* 1, 220, 33 (16. *jh.*); nach verflieszung einer sächsischen frist soll der kläger durch unsre verordneten ... pfändner (*pfändende gerichtsboten*) eingewiesen werden. *Breslauer executionsordn. vom j.* 1628.

PFANDNUTZUNG, *f. die nutznieszung eines pfandes anstatt der zinszahlung, pactum antichreticum* Holtzendorff *rechtslex.* 1, 61. Dernburg *pfandrecht* 2, 85 *ff.*

PFANDPRIVILEG, *n.*, *plur.* pfandprivilegien *oder* privilegierte pfandrechte '*diejenigen pfandrechte, welchen, abweichend von dem allgemeinen grundsatz, dasz regelmäszig das ältere pfandrecht im falle der concurrenz dem jüngeren vorgeht, nach besondern gesetzlichen bestimmungen der vorrang vor den übrigen eingeräumt ist.*' Holtzendorff *rechtslex.* 2, 231.

PFANDRECHT, *n.*, *mhd.* pfantreht, *das anrecht* (*des forderungsgläubigers*) *auf ein pfand; die befugnis zu pfänden und ein pfandgeld zu beziehen sowie die gesetzliche bestimmung darüber, das pfändungsrecht* (Lexer 2, 227), *s.* Meibom *das deutsche pfandrecht* (1867) *und* Dernburg *das pfandrecht nach den grundsätzen des heutigen römischen rechts* (1860): der soll das pfandt lösen . . . und soll dem förster vor sein pfandrecht geben 1½ alb. *weisth.* 2, 395 (*vom j.* 1506); phantrecht ist, das man dem pfender . . . das pfant zu lösen göb per zwölf pfenig. *österr. weisth.* 6, 153, 12 (*vom j.* 1573); das pfandrecht, von dem wir reden, ist ein stillschweigendes privilegirtes (*s.* pfandprivileg). *Frankfurter gel. anz.* (1772) 196, 4 *neudruck;* das stillschweigende pfandrecht, welches die römischen rechte derjenigen, der (*deren*) haus oder land verheuert, auf das eingebrachte hausgeräthe und auf das korn .. verliehen haben. Möser 2, 153; die Schweden machten ein pfandrecht auf das land Pommern geltend. Schlosser *weltgesch.* 14, 293; diese (*armengelder*) sind daher eine wahre schuld, ein wahres pfandrecht auf das land. H. Heine 3, 86.

mhd. auch die gebühr des pfenders (*pfandhalters beim spiele*), *s. zu Erec*[2] 875. Berth. v. Regensburg 217, 2.

PFANDRICHTER, *m. judex pigneratitius* Stieler 1556.

PFANDRING, *m. als pfand versetzter ring.* Stieler 1650.

PFANDSACHE, *f. res pigneratitia, hypothecaria* Stieler 1656, *actio pigneratitia* Frisch 2, 48[b]: die berechtigung des gläubigers an der pfandsache. Dernburg *pfandrecht* 1, 98; das versprechen ..., die pfandsache nicht zu veräuszern. 2, 20.

PFANDSAM, *adj. pigneratitius* Stieler 1433. *vergl.* pfandbar, pfandhaft, pfändlich.

PFANDSASSE, *m. jure pignoris possidens* (*vergl.* pfandherr). Stieler 2038.

PFANDSCHAFT, *f.* 1) *mhd.* phantschaft, *das pfand, das verpfändete gut:* und haben die graven von Sulz die pfandtschaft fünfzig drei jar ungevärlichen ingehabt. *Zimm. chron.*[2] 1, 388, 24; so pfandtschaft in frembde hände kommen were. *statutenbuch* (1572) 100[a]; er (*herzog Karl*) zoch in tützsche pfandschaft. *Basler chron.* 2, 177, 16; herzog Carol rüstet sich in das Elsasz hinausz, seine pfandschaft zu besichtigen. Wurstisen 435;

> (*der bischof*) schieszt geld auf pfandschaft her von land und leuten! Schiller 15, 2, 469.

2) *die pfändung oder verpfändung und die gesetzliche bestimmung darüber:* von pfandschaft auf der metzger hab und güter. *Nürnb. reform.* 21, 5; von stillschweigender pfandschaft (wann iemand ein hausz *u. s. w.* stillschweigend verpfendt). 21, 1 *ff.*

PFANDSCHAFTER, *m. der eine* pfandschaft (1) *nimmt, der pfänder, pfandinhaber. österr. weisth.* 6, 330, 35. 350, 13 (16. *und* 17. *jahrh.*); der gläubiger und pfandschafter hat den vorgang. *statutenbuch* (1572) 103[a].

PFANDSCHAFTSRECHT, *n. das ehemalige recht des pfalzgrafen bei Rhein, die vom kaiser verpfändeten reichsgüter einzulösen und an sich zu nehmen.* Zedler 27, 1268.

PFANDSCHATZ, *m.*, *mhd.* phantschaz, *das pfand, pfandgut* (Lexer 2, 228); *schweiz. eine geldstrafe besonders wegen unterlassung anbefohlner frohnarbeiten.* Stalder 1, 160.

PFANDSCHAUB, *m. ein vor feldern u. s. w. aufgesteckter strohwisch, der vor dem betreten desselben bei strafe der pfändung warnt.* Schm.[2] 1, 434. *vergl.* pfandwisch.

PFANDSCHEIN, *m. was* pfandbrief, *insbesondere der über ein im leihhaus versetztes pfand ausgestellte schein:* selbst die von den leihämtern ausgestellten pfandscheine sollten der stempeltaxe unterworfen werden. Becker *weltgesch.*[4] 14, 37; *schweiz. richterliche erlaubnis zum pfänden.* Stalder 1, 160; *kurh. das den forstfrevlern abgenommene unterpfand.* Vilmar 297.

PFANDSCHILLING, *m.*, *mhd.* phantschillinc, *das gegen ein unterpfand aufgenommene oder dafür zurückerstattete geld* (wiederkauf), *auch das pfand selbst, auf das man geld leiht* Haltaus 1475 (*vergl.* pfandgeld):

> dorumb (*um das verpfändete land*) bot man im pfandtschilling. *Basler chron.* 2, 177, 18 (*vom j.* 1475);

welche (*verpfändete* gefelle und empter) er hiemit begär ... ze lösen und den pfandtschillig (*so*) ze erlegen. 1, 217, 10 (*vom j.* 1521); er habe den pfandtschilling entpfangen und ihm (*dafür*) gemeldte landt eingeraumpt. Wurstisen 438; so sol er ihme die 20 fl. hauptsumm oder pfandtschilling widerum erlegen. *weisth.* 3, 272, *vergl.* 4, 393; etwas zum pfandschilling lassen. Maaler 317[a]. — *bildlich:* derhalben man recht saget, dasz die kinder pfandschilling .. der ehelichen pflicht seien. Fischart *Garg.* 67[a]; Bernhardus nennet den müsziggang ... den lehrmeister alles bösen, und der höllen pfandschilling. Butschky *Patm.* 132 (101); ein pfandschilling treubeständigen wolwollens. *kanzl.* 600; der kusz ist gleichsam .. ein pfandschilling künftiger vereinigung. Gellert 4, 73.

PFANDSCHULD, *f. gegen ein pfand entliehenes geld, hypothekenschuld.* Campe: die deckung der pfandschuld. Dernburg *pfandrecht* 1, 98; das fällig werden der pfandschuld. 492.

PFANDSCHULDNER, *m. gegensatz zu* pfandgläubiger, *debitor hypothecarius* Zedler 27, 1268.

PFANDSETZUNG, *f.:* die pfandsetzung bestand immer in einem vertrage zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger. Meibom *pfandrecht* 22.

PFANDSINHABER, *s.* pfandinhaber.

PFANDSLEUTE, PFANDSMANN, *s.* pfand-.

PFANDSPERSON, *f.:* geisel pfandsperson oder leistbürg. Helber *syllab.-büchl.* 28, 14.

PFANDSPFLICHTIG, *adj. pigneratitius* Maaler 317[a].

PFANDSPIEL, *s.* pfänderspiel.

PFANDSTALL, *m. stall für gepfändetes vieh* (*vergl.* pfandkoben, pfandhof): des gotshaus Nunberg pfandstall *österr. weisth.* 1, 112, 8 (*vom j.* 1405); das vieh in den pfandstall treiben. 149, 32 (*vom j.* 1691). 2, 79, 44 (*vom j.* 1727); *plattdeutsch* pandstall Dähnert 343[b].

PFANDSTELLUNG, *f. das stellen eines pfandes.* Voss *Arist. die wolken* 1189.

PFANDSTRAFE, *f. die beim pfänderspiel auferlegte strafe.* Stieler 2185.

PFANDSTÜCK, *n. gepfändetes oder verpfändetes stück:* versetzt einer ein pfandstuck, wen er das losen wil, so . . . *weisth.* 1, 46 (15. *jahrh.*); der pfänder kann das ihm zufällig entkommene pfandstück vom gepfändeten nicht zurückfordern. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 232; rückgabe der pfandstücke. 233.

PFANDSUMME, *f.*, *vergl.* pfandgeld, pfandschilling: Karl IV. überwies Rotenburg mit allen einkünften an den bischof von Würzburg, ohne eine pfandsumme zu benennen. Bensen *die reichsstadt Rotenburg* 173; das pfand durch rückzahlung der pfandsumme einlösen. Meibom *pfandrecht* 29.

PFANDSWEISE, *s.* pfandweise.

PFANDTHEIL, *m. pars pignoris* Stieler 2269.

PFANDTRÄGER, *m.*, *spätmhd.* pfanttrager, *pfandinhaber. stadtrecht von Feldkirch* (*vom j.* 1399) *in Mones zeitschr.* 21, 123, 2;

plattdeutsch panddräger Dähnert 343ᵃ; *der durch ein hinterlegtes pfand etwas erwirbt.* Kosegarten *rhapsod.* 2, 71.

PFÄNDUNG, *f. die* (*private oder gerichtliche*) *wegnahme fremder sachen zur deckung einer forderung, das pfänden, pigneratio* Stieler 1432, *mhd.* phandunge *und* phendunge (*auch die verpfändung, das pfand* Lexer 2, 225); *auch nhd. manchmal ohne umlaut* pfandung: phantung tun, *pfänden. österr. weisth.* 6, 30, 5 (*vom j.* 1478); so mag man mit pfandung (*des viehes*) verfahren. 1, 31, 6 (*vom j.* 1625); wenn weder schuld noch pfandung gestattet würde. Möser 3, 270; die pächter durch pfändungen zu bezahlung ihrer pacht anzuhalten. 4, 174; die pfandungen, so zu erhaltung eines rechts geschehen. 2, 155;

so schreibt
nicht härtre pfändung vor, nehmt mir mein alles.
Tieck *Cymbeline* 5, 4.

bergmännisch (*s.* pfand II, 1) *das hinter die schachtjöcher u. s. w. eingetriebene holzwerk, um damit alle zwischenräume auszufüllen; auch die zwischen den abgetriebenen und den neu angesteckten pfählen angebrachten holzstücke sowie der zwischenraum, der zur anbringung des* verzugs *für das folgende zimmerungsfeld erforderlich ist.* Veith 363 *f.*

PFÄNDUNGSHOLZ, *s.* pfandholz.

PFÄNDUNGSORT, *m. ort wo die pfändung geschieht:* der pfändungsort begründet den gerichtsstand für die entschädigungsklage. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 232.

PFÄNDUNGSRECHT, *n. die befugnis, bewegliche sachen eines anderen wegen einer rechtsverletzung wegzunehmen* Wilda *zeitschrift für deutsches recht* 1, 261; das pfändungsrecht des gerichtsherren, des schirmherren, leibherren *u. s. w.* Meibom *pfandrecht* 178 *ff.*; obrigkeitlich können flurwächter zum schutz der felder verpflichtet werden und dadurch für ihren bezirk pfändungsrecht erhalten. Holtzendorff 2, 232. *vergl.* pfandrecht.

PFANDUNTERTHAN, *m. unterthan auf einem verpfändeten gute, s.* pfandinhaber.

PFANDVERHÄLTNIS, *n.:* weide-, pfand- und pachtverhältnisse. Stüve *wesen u. verf.* 219.

PFANDVERKAUF, *m.:* der gerichtliche pfandverkauf, vergantung. Meibom *pfandrecht* 94. *vergl.* Dernburg 2, 114 *ff.*

PFANDVERLEIHER, PFÄNDERVERLEIHER, *m. der auf pfänder geld verleiht:* sie sah aus wie die frau eines wucherjuden oder pfandverleihers, die ein pfand, worauf ihr mann im begriff ist ein drittel des werths gegen zwölf oder sechzehn vom hundert zu leihen, mit den augen zu wägen scheint. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 3, 64; ein dicker pustender pfänderverleiher. H. Heine 1, 200.

PFANDVERSCHLUSZ, *m. verschlusz eines pfandstückes, bildlich:*

doch ach, es ist schon lange her,
dasz nicht mein herz mein eigen mehr:
im häuschen fern am rauschefluss
da liegt es fest in pfandverschlusz.
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 290.

PFANDVERSCHREIBUNG, *f. die verschreibung eines pfandes, vergl.* pfandbrief, pfandschein: ob der schuldbrief der zeit nach älter were dann die pfandtverschreibung. *statutenbuch* (1572) 104ᵃ; so aber in aufgerichten pfandverschreibungen die data gleich sein, sollen die glaubiger zugleich, doch nach anzal ir jedes schulden, zugelassen werden. *Nürnb. reform.* 22, 1; welcher die älteste pfandverschreibung hat, derselbe wird einem andern, der eine jüngere hat, vorgezogen. Hillebrand *rechtssprichw. s.* 90 (*vom j.* 1616).

PFANDVERTRAG, *m. contractus pigneraticius, vertrag zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger:* der pfandvertrag war bald mit sofortiger besitzübertragung verbunden, bald geschah er ohne solche. Dernburg *pfandrecht* 1, 70.

PFANDVOGT, *m., plattdeutsch* pandvaagd, *der pfändende gerichtsbeamte.* Dähnert 343ᵇ.

PFANDWAGEN, *m., plattdeutsch* pandwagen, *der wagen zur abholung der gepfändeten sachen.* Dähnert *a. a. o.*

PFANDWANDEL, *m. n. strafgebühr anläszlich der pfändung des viehs:* so soll der pfleger dasselb vieh pfenden, und das pfandwandl ist ieder fuesz ain kreizer. *österr. weisth.* 1, 120, 7 (*vom j.* 1623).

PFANDWARNUNG, *f., schweiz. die einem säumigen schuldner durch einen gerichtsboten angedrohte pfändung.* Stalder 1, 160.

PFANDWEISE, PFANDSWEISE, *adv. entstanden aus* in pfandes weise (in pfandtsweisz Stumpf *chron.* 377ᵃ), in pfandweise (in pfantweis *österr. weisth.* 6, 466, 1 *vom j.* 1423), *in der weise eines pfandes, als pfand:* wann ainer ain pfand .. inhat, so mag er es pfandweisz behalten, bisz er der gantzen schuld ... bezalt würdet. *Nürnb. reform.* 20, 1, 1; so besitzen sy .. etliche gefell und empter .., der stat pfandtweisz zůgestellet. *Basler chron.* 1, 217, 9 (*vom j.* 1521); so einer dem andern pfandtweise einstellet hausz, hof *u. s. w. statutenbuch* (1572) 99ᵇ; für schulden pfandsweisz verpflicht werden. 101ᵃ; das schlosz haben die bischoffe etliche mal pfandtsweisz hingeben. Wurstisen 62; in der regel durfte der nichtadliche das gut nur pfandweise, aber nicht mit herrenrecht als eigenthum besitzen. Freytag *bilder* (1867) 3, 340.

PFANDWIRTSCHAFT, *f.:* da alles sich auf verpflichtungen der einzelnen und eine pfandwirthschaft reduciert. Stüve *wesen u. verf.* 191.

PFANDWISCH, *m. was* pfandschaub:

seht ihr . . dort den pfandwisch,
der da beerruth' heiszet nicht?
jeden, der sich läszt in händen
mit geraubter traub erwischen,
drohet dieser wisch zu pfänden. Rückert 5, 457.

PFANDZETTEL, *m. was* pfandschein *in der engern bedeutung; schriftlicher auftrag zur pfändung:* dasz alle pfandzettel, welche gegen ihn (*schuldner*) erkannt werden .., anstatt der execution lediglich in jenes buch geschrieben werden. Möser 3, 278.

PFANN-, *s.* pfannen-.

PFÄNNCHEN, *n., deminutiv zu* pfanne, *vergl.* pfännlein: 5 heller umb ein alt bose phenchin. *Elsen von Holzhusen inventar* (*vom j.* 1410) *im Frankf. archiv;*

im pfännchen hier der brei. Platen 4, 91;

dazu bildete bei besonders höhnischen reden und wenn sie lachen wollte, der linke mundwinkel ein pfännchen (*s.* pfanne 4, *d*), mit dem sie schlürfte als ob sie eine süszigkeit kostete. Auerbach *ges. schriften* 6, 19.

PFANNE, *f., ahd.* pannâ *und verschoben* phannâ, phanne, fannâ, vannâ (Graff 3, 338), *mhd.* phanne, pfanne, *nhd.* pfanne (*jetzt im sing. nur starkformig*), *ags. altfries. nd.* panne, *engl.* pan, *entlehnt aus dem gleichbed. mlat.* panna (Du Cange 3, 1, 62), *das nach der gewöhnlichen annahme aus griech.-lat.* patina, patena *entstanden sein soll* (Schm.[2] 1, 428 *mit einem* 'vix!' *von J. Grimm.* Wackernagel *umdeutsch.* 38. Weigand[2] 2, 332, *s. dagegen* Kluge 251ᵇ). *der ursprüngliche begriff liegt vielleicht in dem von* Du Cange *a. a. o. nachgewiesenen altfranz.* panne '*vas fictile majus, in quo* p a n n i *lexivio mundantur*', *so dasz* panna *von* pannus *abzuleiten wäre.*

1) *ein flach vertieftes metallgeschirr* (blech-, eisen-, kupfer-, messingpfanne), *etwas darin zu sieden, kochen, backen, braten* (*s.* back-, brat-, kochpfanne *u. dergl.*). *mit ahd.* phannâ *u. s. w. wird lat. patella, sartago, frixorium, frixa, trulla glossiert* Graff *a. a. o.; mhd.* phanne, *die küchenpfanne:*

manegen kezzel wit,
haven unde pfannen, hey waz man der dâ vant. *Nib.* 720, 3;
sô . . sûset wol mîn pfanne (*vgl.* pfannensang).
Walther 34, 35;
nû wart vil selten phanne
gewermet dâ mit muose. Konrad *troj. krieg* 6070;

nhd. kupferne, eiserne pfannen. Tucher *baumeisterb.* 289, 9 *f.; obscen:*

alt pfannen pletzen, kessel flicken.
fastn. sp. 375, 11. 793, 1;

ist aber dein speisopfer etwas vom gebacken in der pfannen. 3 *Mos.* 2, 5; in der pfannen mit öle soltu es (*speisopfer*) machen. 6, 21; ich han mer den einmall wasser in ein pfannen gnon (*genommen*) .., das wasser gsalzen und den (*dann*) für den hunger usztrunken. Th. Platter 44 *B.;*

Maria gab dem kindlein ein musz
und Joseph hebt (*hält*) die pfanne.
Kehrein *kirchenl.* 107, 29;
da knetet sie ihm puddings ein
und bäckt sie in der pfanne. Göthe 3, 114 *H.*

in mannigfacher bildlicher verwendung, besonders in sprichwörtern:

du bist ir nicht in der pfannen
gebacken (*stehst ihr nicht an*).
meister Altswert 152, 9, *vgl.* 242, 28;
Venus. werst du nit gern by hübschen frowen . .,
die dir fröid kurtzwil könten machen,
es wer manchem in der pfannen bachen.
Gengenbach *gouchm.* 625;

an der pfanne kleben bleiben, etwas an der pfanne kleben, an die pfanne backen lassen: dasz einem sein befohlen gescheft durch unfall verhindert, wol gar an der pfannen kleben bleibt. Kirchhof *wendunm.* 56ᵃ;

(*ich will euch*) nichtz an der pfannen kleben lassen (*nichts hingehen lassen, nichts schenken*). Murner *luth. narr* 3574; die kelle nicht an der pfanne kleben lassen (*rasch in der arbeit sein*). Gotthelf *schuldenbauer* (1852) 82; Michel liesz den handel nicht an die pfanne backen (*schob ihn nicht auf*). *erz.* 1, 261; da er nicht gerne etwas an die pfanne backen liesz ... stand alsobald sein entschlusz fest. 2, 179; in eine pfanne treten *und dadurch den inhalt derselben verderben, verschütten* (*vergl.* einem ins fettnäpfchen treten. *th.* 3, 1775): der wittib einzige tochter, die kürtzlich in ein pfann getretten (*ihre jungfrauschaft verloren hat*). *Simplic.* 1, 623, 17; den feind in die pfanne (*wie* in den kessel *th.* 5, 621) hauen, *zerhacken, vernichten.* Frisch 2, 48ᵇ;

da haut der weibliche tyranne
die männerherrschaft in die pfanne. Stoppe *Parnasz* 408;

da nun der held fiel und das muthlose heer .. sein heil in der flucht suchte, wurden die mehrsten von ihnen in die pfanne gehauen. Musäus *volksm.* 112; was nicht ganz davon in die pfanne gehauen wird, soll wenigstens nicht gesund nach hause kommen. Lessing 8, 48, *vergl.* 5, 358; *sprichw.* die pfanne ist so schwarz wie der hafen; was für die pfanne gut ist, ists auch für den stiel *u. a.* Simrock 421.

2) *sudpfanne in einem brauhause, in einer salz-, zuckersiederei u.s.w., schmelzpfanne.* Frisch 2, 48ᵇ. Jacobsson 3, 235ᵃ. 6, 727ᵃ. *Chemn. bergm. wb.* 383ᵇ, *s.* brau-, salz-, sud- (siede-), schmelzpfanne: salzköthe, darinnen in weiten pfannen das salz gesotten wird. Ettner *unw. doctor* 349; er soll die kugel versuchen warm, wie sie aus der pfanne kommt. *d. j.* Göthe 2, 329.

3) *wärmpfanne* Zedler 27, 1279: wie man dann im winter denen zuhörern auch wohl pfannen unter die füsze giebt. Haller *tageb.* 36 *Hirzel.*

4) *übertragen auf eine pfannenähnliche vertiefung.*

a) *anatomisch die gelenkgrube im schenkel- und armbeine zur aufnahme der* kugel (*theil* 5, 2539) *bestimmt, acetabulum* Graff 3, 338. Frisch 2, 48ᵇ. *encycl. wb. der med. wissenschaften* 5, 136:

denn nun hat unserer hüfte gelenk
so behend in der pfanne den umschwung!
Voss *Arist., die wespen* 1506;

hiermit traf er Äneias das hüftgelenk, wo des schenkels
bein in der hüfte sich dreht, das auch die pfanne genannt wird;
und er zermalmt ihm die pfann'.
Il. 5, 306, *vgl.* Bürger 162ᵃ. 224ᵃ;

ich hatte viel, viel geschäfte, daran sich Herkules den arm aus der pfanne hätte heben mögen. *d. j.* Göthe 1, 44.

b) *die angel-, zapfenpfanne, worin sich eine* (*schleusen- oder thor-*)*angel, ein zapfen bewegt* Hübner *naturlex.* 1397. Frisch 2, 48ᵇ. Voch *baulex.* 109. Bobrik 526ᵃ.

c) *an den früheren lunten- und steinschloszgewehren und kanonen das muldenförmige behältnis für das zündpulver, die zünd-, pulverpfanne:* wan man pulver auf die pfanne schüttet, und die lunte aufsetzet. Schuppius 225; ich rührte zindpulver auf den deckel meiner zindpfannen, bliesz ab und baszte mit zweien fingern auf der pfann auf, wie bräuchlich ist; und ehe ich meinem gegentheil ... das weisze in augen sehen konte, schlug ich auf ihn an und brennte mein falsch zindkraut auf dem deckel der pfann vergeblich hinweg. *Simpl.* 1, 425, 27 *ff.*; ehe er sichs versahe, hatte ich die pfann offen und wieder angeschlagen. 426, 5;

so brennt dir gantz gewisz das pulver von der pfanne.
Günther 488;

ich sasz auf meinem guten pferde und öffnete die pfanne meiner büchse. Göthe 34, 299; das andere pistol ist auch geladen und die pfanne mit pulver versehen. Zelter *an Göthe* 185 (2, 35); der mensch thut gar keinen schusz hinein und schüttet blosz etwas pulver auf die pfanne. Tieck *ges. novellen* 11, 100.

d) *grübchen an den mundwinkeln, s.* pfännchen, pfännlein.

e) *was* dachpfanne, breitziegel: pfannen- und mauersteine. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 125. Müller-Mothes 744ᵃ.

f) *mortarium, der platz, worin die maurer den mörtel anmachen* Frisch 2, 48ᵇ.

5) *im halleinischen salzsudwesen versteht man unter* pfanne *auch das zur sudpfanne nöthige brennholz; sie enthält* 60 *oder* 120 *klafter* Schm.² 1, 427. Scheuchenstuel 177.

PFANNENAAL, *m. groszer, in der pfanne gebratener oder gebackener aal, holländ.* panaal. Kramer 1, 288ᵇ. Zedler 27, 1280.

PFANNENBALKEN, PFANNBALKEN, *m. starker balken, darein die metallenen schleusenpfannen* (*s.* pfanne 4, *b*) *eingelassen sind* Voch *baulex.* 210ᵃ. Benzler 2, 39.

PFANNENBAUM, *m. baum, woran die salzpfanne hängt* Frisch 2, 48ᶜ.

PFANNENBLECH, PFANNBLECH, *n. starkes eisenblech, woraus* pfannen *gemacht werden* Frisch 2, 48ᶜ. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 131. *vgl.* pfanneneisen.

PFANNENBLETZER, *m. was* pfannenflicker Fischart *Garg.* 26ᵃ. *groszm.* 15 *neudruck.*

PFANNENBOCK, PFANNBOCK, *m. bockgestelle für die in den salzsiedereien zum behufe der reinigung aus ihrem lager genommenen* pfannen Hübner *naturlex.* 1397. Frisch 2, 48ᶜ.

PFANNENBRETT, PFANNBRETT, *n. ein brett pfannen darauf zu stellen; in den salzsiedereien ein neben die pfannen gestelltes brett, um den zutritt der luft abzuhalten* Hübner *naturlex.* 1397. Frisch 2, 48ᶜ.

PFANNENBROT, *n. gâteau* Rädlein 698ᵇ.

PFANNENDATSCH, *m., oberpfälzisch* pfanndatsch *was in Baiern* schmarren Schm.² 1, 555, *baslerisch* pfanndätsch *pfannkuchen* Seiler 27ᵇ. *s.* datsch 2 (*theil* 2, 825).

PFANNENDECKEL, PFANNDECKEL, *m. deckel über eine pfanne, namentlich über die pulver-, angel- und zapfenpfanne* (*s.* pfanne 4, *b. c*) Jacobsson 3, 235ᵇ. Eggers *kriegslex.* 2, 389: ein abgerissener pfanndeckel von hut (*ein schlechter hut*). J. Paul *Qu. Fixlein* 139.

PFANNENEISEN, PFANNEISEN, *n. was* pfannenblech Hübner *naturlex.* 1397. *Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵃ; *eiserner pfannenknecht* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 91ᵇ (*vom j.* 1691); *eine eiserne schraubenzwinge der büchsenmacher, in die sie die pfanne des schlosses spannen, um diese mit der feile ausarbeiten zu können.* Jacobsson 3, 236ᵃ.

PFANNENFLADEN, *m. artocrea* Dief. 52ᵃ.

PFANNENFLICKER, PFANNFLICKER, *m. der alte schadhafte pfannen flickt* (*vgl.* pfannenbletzer), *eigentlich und übertragen:*

ein pfanflicker ein frecher. H. Sachs 4, 3, 53ᶜ;

keszler und pfannenflicker. Albertinus *zeitkürzer* 56ᵃ; wammes eines pfannen-flickers. Abr. a S. Clara *Judas* 4, 345; keszler, *vagabundi illi, qui alias* pfannenflicker *vocantur.* Scheid *dissertatio de jure in musicos* (1719) 25; es (*ihr*) zsamglofles pfanneflicker gsindl. Schwabe *tintenf.* 68; der kaiser bessert viel und bessert gern; da kommt denn alle tage ein neuer pfannenflicker (*staatsverbesserer*) und meint so und so. *der j.* Göthe 2, 66; indem er sich eine spielkatze der Fortuna nannte..., einen pfannenflicker und so weiter. F. Müller *Faust* 37, 22 *neudruck.*

PFANNENGELD, *n. abgabe für ausübung der braugerechtigkeit* (*s.* pfanne 2) Stieler 682. Frisch 2, 49ᵃ.

PFANNENGESTELL, *n. climacter,* pfanngestelle Stieler 2146, pfannengestell, *repositorium* Aler 1521ᵃ. *vgl.* pfannenbock, -holz, -knecht.

PFANNENGRAS, *n. paspalum* Nemnich 2, 872.

PFANNENHAKEN, *m. eiserne haken, woran die salzpfanne mit ihren haspen* (pfannenhaspen) *befestigt ist* Frisch 2, 48ᶜ, pfannhacken Zedler 27, 1284.

PFANNENHAUS, PFANNHAUS, *n. das salzsudhaus Chemn. bergm. wb.* 384ᵃ: darnach lassen sie das wasser in canalen und rinnen bisz zu dem pfannhaus flieszen, das sieden sie dann erst zu saltz. Thurneisser *von wassern* 5.

PFANNENHERR, *m. dominus et possessor salinarum* Frisch 2, 48ᶜ.

PFANNENHOLZ, *n. hölzernes pfannengestell* (*auf dem tisch*):

hab weder tisch noch stiel,
darzů kain pfannenholze.
Uhland *volksl.* 723 (*ums jahr* 1525);

darzu dörft ich . . .
ain sib und ain pfannenholtz.
Weller *dichtungen des* 16. *jh.* 3.

PFANNENKNECHT, PFANNKNECHT, *m. pfannengestell* Maaler 317ᵃ. Frisch 2, 49ᵃ, *s.* knecht 7, *c. mhd.* der pfannen schalc Neidhart xxxix, 14.

PFANNENKOLBEN, *m. eiserner kolben, womit die büchsenmacher die vertiefung der zündpfanne austreiben* Jacobsson 3, 236ᵃ.

PFANNENKUCHEN, PFANNEKUCHEN, PFANNKUCHEN, *m.*

1) *ahd.* pfanchuocho, *mhd.* phankuoche (Konrad *troj. krieg* 6080), *mnd.* pannekoke, *holländ.* pannekoek, *in einer pfanne gebackener* kuchen (*theil* 5, 2498), *vgl.* pfannendatsch, -fladen, -zelte. pfannkuche, *placenta voc.* 1482 y 7ᵇ, *torta* (pfannküch *und* pfannenküch) Alberus *dict.* R 1ᵇ, pfannenkuchen *voc. nig. abb.* 66;

hett syn mûter do heim zû husz
ein pfannkûch . . gebachen. S. BRANT 76, 90;

gebachen eier . . ., pfannenkuchen. FISCHART *Garg.* 56ᵇ; und wolte uns . . das pfannkuchen essen, weils gleich in der fastnacht war, nicht bekommen. SCHWEINICHEN 1, 86; pfannkuchen und gebraten hasen. WEISE *comöd.* 132; sie macht den schönen pfannenkuchen von stinkende butter und faulle eier. ELIS. CHARL. (1877) 306; ein stück pfannenkuchen stund für ihren Ebert auf einem irdenen teller in der heiszen asche. STILLING *jug.* (1780) 11; bestellt man nun . . . einen pfannekuchen. KNIGGE *umgang*³ 2, 233; ich . . bereitete für uns einen pfannkuchen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 29; *schlesisch* pfanke WEINHOLD 69ᵃ; *sprichwörtlich:* wer pfannkuchen essen will, musz eier schlagen; wenns pfannkuchen regnet, ist mein fasz umgestülpt. SIMROCK 421. — *zusammensetzungen:* pfannenkuchenfresser, *name des laufkäfers* NEMNICH 3, 432; pfannenkuchenkraut, *die frauenmünze, balsamita* STIELER 1032; pfannkuchenzettel *'ein verzeichnis derjenigen personen, denen die wöchnerin bei der kindtaufe pfannkuchen (krapfen) schicken läszt'* ZEDLER 27, 1285.

2) *nach holländ.* pannekoek *name einer dünnschaligen tutenschnecke, conus bullatus* NEMNICH 1, 1171. OKEN 5, 454.

PFANNENLÄUFER, *m. zu klein geratene stücke oder körbe voll salz, salzstück (wegen auslaufens der sole aus einer schadhaften pfanne)* FRISCH 2, 48ᶜ.

PFANNENLECKER, *m., oder* kuchenpub, *plagipatica. voc.* 1482 y 8ᵃ.

PFANNENLOCH, *n. das ofenloch unter der salzpfanne* FRISCH 2, 48ᶜ.

PFANNENMEISTER, *m. salinarum visitator* FRISCH 2, 48ᶜ.

PFANNENÖHR, *n. ansa, manubrium sartaginis* STIELER 1386.

PFANNENSANG, *m. das singen, prasseln in der (brat-) pfanne:* phannsank *Erlauer spiele* 3, 271 *Kummer.*

PFANNENSCHABEN, *m., bair. der* schaben *(eine art kuchen von brotteig), der in der pfanne statt im ofen gebacken wird* SCHM.² 1, 427.

PFANNENSCHMAUS, *m. den brauern und brauknechten gegebener schmaus* FRISCH 2, 49ᵃ.

PFANNENSCHMIED, *m. faber patellarum* FRISCH 2, 49ᵃ, *spätmhd.* pfannensmit *städtechron.* 2, 507 *(vom j.* 1363), pfantschmit TUCHER *baumeisterb.* 136, 24 *ff.*

PFANNENSPEISE, *f. patinaria* DIEF. 416ᶜ.

PFANNENSTÄNDER, *m. aus feuerfesten ziegeln geformte tragsäule unter der sudpfanne einer saline* SCHEUCHENSTUEL 178.

PFANNENSTATT, PFANNSTATT, *f. der raum unter der sudpfanne, in welchem die* pfannenständer *stehen und die flamme durchzieht* SCHEUCHENSTUEL 178: 400 backsteine zur pfanstadt. DIEF.-WÜLCKER 798 *(vom j.* 1677).

PFANNENSTEIN, *m. die in den salzpfannen sich ansetzende, aus bitterer salzerde bestehende feste rinde. Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵃ *(vergl.* kesselstein); *eine art seifenstein (ollaris lapis), woraus kessel, töpfe u. s. w. verfertigt werden* NEMNICH 2, 762ᵃ; *nach* JACOBSSON 3, 236ᵇ *eine art bei Goslar gebrochener schiefer, womit man die braupfannen zu pflastern pflegt.*

PFANNENSTIEGLITZ, *m. was* pfannenstiel 2. FROMMANN 7, 99.

PFANNENSTIEL, *m.* 1) *mhd.* phannenstil *(minnes.* 3, 300ᵃ), *stiel der pfanne, patenus* DIEF. 416ᵇ:

der Gilbling hûb den pfannstil
und frasz gar fil. *Neithart fuchs* 559 *Bobertag;*
der ander *(pfaffe war)* wie ein pfannenstiel.
N. MANUEL *von papsts u. Christi gegensatz* 79;

ein verpomerantzten pfannenstiel *(als speise)* auftragen. FISCHART *Garg.* 44ᵃ.

2) *name der schwanzmeise* MAALER 317ᵃ (pfannenstilein HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 378). NEMNICH 2, 868. SCHM.² 1, 427. FROMM. 7, 98. BREHM *thierl.* 3, 927.

PFANNENTHEIL, *m. n. antheil an einer* pfanne *(salzsiederei)* FRISCH 2, 48ᶜ: er hat im sein pfannentheil abgekauft. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 234 (1, 192) *Öst.*

PFANNENWERK, PFANNWERK, *n. gewerbe der* pfänner FRISCH 2, 48ᶜ. ZEDLER 27, 1196 *f.*

PFANNENZELTE, PFANNZELTE, *m., mhd.* phanzëlte, *pfannkuchen;* pfannzelt, *placenta, leba voc.* 1482 y 7ᵇ; *torta,* ein gebachens, pfannzelt. DASYP. 291ᶜ; krapfen, nudeln, pfanzelten. FISCHART *Garg.* 56ᵇ; ein schwäbischer pfannenzelte. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 102, 1 *neudruck;* pfantzelte BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 91ᵇ *(vom j.* 1462); er kundt sein hunger . . an den pfandtzelten wol büesen. *Zimm. chr.*² 4, 8, 36; *davon* pfanzelter *m.* FISCHART *Garg.* 56ᵇ.

PFANNENZIEGEL, *m. was* dachpfanne *(s.* pfanne 4, *e)* JACOBSSON 3, 236.

PFANNENZUCKER, *m. beim raffinieren an die pfanne sich ansetzender zucker.* SOLTAU *beitr. zu Adelungs wb.* 566.

PFANNER, *m. pfannenschmied* STIELER 1434.

PFÄNNER, *m. was* salzpfänner. *statuten der stadt Frankenhausen art.* 17 *Michelsen (vom j.* 1554) STIELER *a. a. o.* HÜBNER *naturlex.* 1394 *f.;* pfännerschaft, *die gesamtheit der* pfänner, pfännerordnung *ebenda.*

PFÄNNLEIN, *n. kleine* pfanne *(vgl.* pfännchen), *bair.-österr.* pfännl, pfändl *(helles* á = ä).

1) *zu* pfanne 1:

mhd. dô wart ein phannel *(gekürzt aus* phannelin) dar getragen
mit eiern in dem smalze.
von dem übelen weibe 28, *hs.* phandl;

nhd. ein kupfern pfennlen auf 3 eisznen füszen zu airn. A. TUCHER *haushaltbuch* 132;

Maria hat ein pfändlein
und das was klein,
da kocht sy irem kind ain muesl.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 1112, 9
(anfang des 16. *jh.);*

weihnachten kommt die gans auf den tisch
im pfännlein. RÜCKERT 5, 423.

2) *zu* pfanne 2: pfännlein, pfännel *'sind auf bergwerken eiserne schüsseln, in welche das werk gegossen wird, oder darinnen die teste zum silberbrennen geschlagen werden'* HÜBNER *naturlex.* 1394.

3) *zu* pfanne 4 SCHM.² 1, 427 *f.* JACOBSSON 3, 235ᵇ. 6, 727ᵇ: pfännlein *(zapfenpfanne)* wie ein ablänglicht schächtelchen gestalt. HÜBNER *naturlex.* 1396; pfändlein in der hüft, *acetabulum* WEISMANN *lex. bipartitum* 2, 283ᵇ; ein pfännlein machen, *den mund zum weinen verziehen (wie kinder thun)* FRISCH 49ᶜ. SCHM.² 1, 428. SCHMID 59: willst ein pfännle machen? guck, dein linker mundwinkel sieht grad aus wie das schnäuzle an deinem braunen milchtopf. AUERBACH *ges. schriften* 17, 52. *name des hahnenfuszes, ranunculus acer* NEMNICH 2, 1127. PRITZEL-JESSEN 323ᵇ.

PFÄNNLING, *m., bair. eine art kuchen von mehl, topfen und wasser* SCHM.² 1, 428.

PFANNWERK, *n. salzsiederei des* pfänners MATHESIUS *Sar.* 126ᵃ; *davon* pfannwerken: da einer (pfänner) gantz allein in einem koth pfannwerket . . oder gepfannwerket hat. HÜBNER *naturlex.* 1394.

PFANZEL, PFÄNZEL, *s.* pfänzlein.

PFANZER, *s.* panzer.

PFANZIG, *adj. und adv., bair.-österr. was* fänzig, fenzig *(th.* 3, 1321. 1527 *und* STAUB-TOBLER 1, 577). SCHM.² 1, 735. HÖFER 2, 321.

PFÄNZLEIN, PFÄNZEL, *n., bair.-österr.* pfánzel, fánzel.

1) *bair.* das fánzel, *der brei, eigentlich wol als speise für einen* fanz *(th.* 3, 1320, *vgl. österr.* fanzen, *kindisch thun* HÖFER 1, 197). SCHM.² 1, 735, *vgl. schweiz.* fenz, *rahmmus u. a.* STAUB-TOBLER 1, 877.

2) *eine art pfannkuchen:* pfäntzel ist so viel als ein pfannoder schaafkuchen. *zeitvertreiber* (1668) 526; nudelkuchen oder auf österreichisch pfantzel. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1470. *s.* SCHM.² 1, 428. HÖFER 3, 321. LEXER *kärnt. wb.* 23.

PFAR, *s.* pfarr.

PFÄRCH, PFARF, *s.* pferch.

PFARFEL, *was* farfel *(th.* 3, 1332) HINTNER *Defereggcr dialekt* 25, pfarfe *und* pfarfel, *dimin.* pfarfile LEXER *kärnt. wb.* 90.

PFARR, *s.* pfarre, pforre.

PFARR, *m. jüngere, jetzt nur im starkformigen singular gebräuchliche nebenform zu* pfarrer, *mhd.* pharre, pherre, *schwach- und starkformig* (LEXER 2, 228 *f.*), *leipzigerisch* der pfarre (farre) ALBRECHT 181ᵇ, *dat.* pfarrn GELLERT *fab. u. erzähl.* (1763) 183: der pfarr zu Orlemünde. MATHESIUS *Luther* 42ᵇ;

ja wenn er *(pfarrer)* straffen wolt . .
so sprech man wider, lieber pfarr,
seid ihr doch auch ein toller narr.
RINGWALD *laut. warh.* 219;

Burdus träumt, er wär ein pfarr (: narr).
LOGAU 1, 5, 67;

als der pfarr fragt ohngefehr,
ob sie ein jungfrau wär.
8, 78 (der pfarr *gen. plur.* 5, 24);

der pfarr *(neben* pfarrer) des orts. STIELER *sekretariatkunst* 2, 868. 949;

du (*als schulze*) hast gleich nach dem pfarr die ehre.
GELLERT *fabeln u. erz.* (1763) 127;

der schulmeister also lobt den pfarr. LESSING 1, 215; des pfarrs J. B. MICHAELIS 1, 102, 13; was ist mit unserm herrn pfarr vorgegangen? LENZ 3, 124;

(*er schrieb*) weit richtiger als mancher pfarr und mancher narr.
HERDER 1, 346 *H.*;
der pfarr (*vor- und nachher* pfarrer, pastor) sah still auf seinen bauch. LANGBEIN (1854) 1, 185;
doch hat ich jüngst den leckern pfarr (: narr)
auf einen hasenbraten. 189;
wer kommt? . .
ach gott, der pfarr! RÜCKERT 4, 324;

gestrenger herr pfarr. HOLTEI *Lammfell*^{2} 4, 209; nu war mirs nur ... um meinen herrn pfarr (*zu thun*). 254; ich wär ein schlechter pfarr. 296.

PFARRACKER, *m. der zu einer pfarre gehörige, zum unterhalte des pfarrers bestimmte acker.* FRISCH 2, 49^b; die pfarr- und ander kirchen-äcker. STIELER *sekretariatkunst* 2, 892; *rhein.* pfairacker DIEF.-WÜLCKER 798 (*vom j.* 1629), *vergl.* pfarrhufe.

PFARRAMT, *n. amt und wirkungskreis eines pfarrers:* das ordinieren . ., die weihe zum pfarrampt. LUTHER 6, 95^a; ein pfarrampt empfahen, annemen 91^b, ausrichten 98^a; wo personen da sind, die das pfarrampt und kirchen versorgen, sol kein teil dem andern in sein ampt greiffen. 352^a; da mancher zum pfarrampt kombt und erhoben wird . . durch freundschaft. SCHUPPIUS 532; das verledigte pfarramt. STIELER *sekretariatkunst* 2, 863;

ums pfarramt eines städtleins baten
sechs oder sieben kandidaten. LANGBEIN (1854) 1, 262;

katholisches, protestantisches pfarramt, *davon* pfarramtlich, pfarramtlicher bescheid *u. s. w.*

PFARRARM, *adj.*, *vergl.* ortsarm: am nächsten quatembersonntag soll wieder für die pfarrarmen gesammelt werden. ROSEGGER *heimgarten* 9, 60^a.

PFARRBAU, *m. pfarrhaus.* ZEDLER 27, 1286. *vergl.* pfarrgebäu, pfarrgebäude.

PFARRBAUERN, *plur. dotales* ZEDLER 7, 1352.

PFARRBEHAUSUNG, *f. was* pfarrwohnung STIELER *sekretariatkunst* 2, 974.

PFARRBERG, *m.*, berg (*anhöhe*) *auf dem die kirche mit dem pfarrhause steht:* wenn der dorfteich hirsbrei wär und der pfarrberg butter *u. s. w. kinderspruch aus Aschersleben.*

PFARRBESOLDUNG, *f. besoldung eines pfarrers.* STIELER *sekretariatkunst* 2, 877. 894.

PFARRBESTELLUNG, *f. die* bestellung *eines pfarramtes.* SCHUPPIUS 85.

PFARRBEZIRK, *m. bezirk eines pfarramtes.*

PFARRBIENE, *f., zu den* pheres (*raubbienen*) *des heiligen römischen reiches zählt* FISCHART *bienenk.* (1580) 238^a die beneficianten-, thum-, pfarr- *und* dechanbienen.

PFARRBIER, *n. cerevisia parochialis* STIELER 146.

PFARRBIRNE, *f. eine art birnen, franz. poire de prêtre.* NEMNICH 3, 432.

PFARRBUBE, *s. bei* pfarrherrlein.

PFARRBUCH, *n.:* nur geringe nachrichten sind in dorfurkunden, pfarrbüchern und kleinen chroniken zu finden. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 115.

PFARRDIENST, *m. dienst, amt eines pfarrers:* und hat der abt das land räumen müssen, und ist gegen Beltzig auf den pfarrdienst befördert. WEDEL *hausbuch* 74; unlängst war ein ansehnlicher pfarrdienst ledig. WEISE *erzn.* 184 *neudruck;* wiederbesetzung des pfarrdienstes. STIELER *sekretariatkunst* 2, 860. person, so zu solchem pfarrdienst vorgeschlagen. 887; ein solcher pfarr-dienst wie der meinige. *Felsenb.* 2, 68; er wurde . . zum pfarrdienst in B. befördert. WIELAND 15, 163.

PFARRDORF, *n. dorf mit einer pfarrkirche, vergl.* kirchdorf. STIELER 327. J. PAUL 48, 318 *H.;*

nach dem katholschen pfarrdorf
gieng ich doch immer gern. RÜCKERT 4, 317.

PFARRE, *m. was* farre, *stier* (*th.* 3, 1333) SCHM.^{2} 1, 440. STAUB-TOBLER 1, 903.

PFARRE, PFARR, *f., ahd.* pfarra, farra, *mhd.* pharre pfarre, *md. auch* (*wie nd.*) parre. *das erst im späteren mittellatein vorkommende* parra (DIEF. 414^a) *würde zwar als grundlage des deutschen wortes vollkommen passen, ist aber wol erst aus diesem gebildet, so dasz* pfarre, *gegen dessen unmittelbare ableitung aus dem kirchenlat.* parochia (*vom griech.* παροικία) *lautliche gründe sprechen, nach* KLUGES *vermutung* (251^b) *vielleicht dadurch entstanden ist, dasz man den christlichen begriff des fremden wortes auf ein anklingendes altgerm.* parra '*bezirk*' (*das durch die ableitung* pferch *vorausgesetzt wird, vgl.* pfarrer 2) *übertragen hat.* pfar und pfarrer seind von den griechischen sprachen herkommen. AVENTIN. 1, 346, 8.

1) *durch das ahd.* pharra, farra *wird das dem* parochia (*territorium et districtus episcopi* DU CANGE 5, 102^c *Henschel*) *entsprechende kirchenlat. dioecesis glossiert* (GRAFF 3, 345), *der sprengel eines bischofs, die parochie, so noch im* 16. *jahrh.:* Tollusum an der Iser, etwan ain . . . bistumb und (wie wirs nennen) pfarr, es nennens die alten auch parrochiam, ain pistumb. AVENTIN. 4, 704, 24; so grosze pfarrhen (*parochien*) oder (wie mans nennet) bisthum. LUTHER 6, 98^b.

2) *nach der zweiten bedeutung von* parochia (*ecclesia parochialis, districtus ecclesiae presbyteri* DU CANGE *a. a. o.* 103^a).

a) *das einem pfarrer untergebene kirchspiel* (*vergl.* pfarrei):

mhd. unz in (stoc) erfüllent aber alle pfarren.
WALTHER 34, 19;
solhe site
man dâ heime in miner pharre hât. NEIDHART 46, 17;

nhd. (*bildlich*):

sie empfint wol, das ir get in ein fremde pfar.
fastn. sp. 660, 16;

von der gantzen gemeine in derselbigen pfarre. LUTHER 3, 30^b; schleicher, die die pfarrkinder heimlich stelen, und also die pfarre verwüsten. 5, 491^b; unser pfarr zu Wittemberg. 6, 98^b; wie oft in einer stadt viel pfarren sind. *br.* 4, 359; es (Weltenburg) ist die erst und eltist pfarr gewesen. AVENTIN. 5, 57, 32; in der pfar zuo unser frowen. TH. PLATTER 25 *B.;* die pfarren werden nicht allezeit nach denen herrschaften und . . gebieten abgetheilet, sondern es erstrecket sich zuweilen eine pfarre auf einen theil vieler gebiete. ZEDLER 27, 1287; bei solcher pfarre musz doch ein groszes dorf sein. FREYTAG *ahnen* 6, 28; sich in einer pfarre niederlassen *u. dergl.*

b) *die pfarrkirche:* da huob man ze bawen an ain newen pfarr zuo Ingelstat. *städtechron.* 4, 113, 22 (*anf. des* 15. *jahrh.*); bisz man metten lüt in der pfar an dem morgen. PAULI 146 *Öst.;* er hat in der pfarr gepredigt. BAUMANN *quellen* 2, 519;

ein capelan solt predigen
und hett ein stund zur pfarr zu gehn. SANDRUB 31, 2.

3) *die stelle des pfarrers* (*vergl.* pfarrei, pfarrstelle):

mhd. pharre, probstei, unt abtei . . .
daz gebent si ander niemen
wan der ez mit schaze mac verdienen.
H. V. MELK *erinner.* 66, *vgl. Renner* 831;
ich nim iu iuwer pfarre. *Wolfdietr. A* 204, 2;

nhd. Michel Stiefel hat wieder eine pfarre, stehet nu besser denn zuvor. LUTHER *br.* 4, 598; eine pfarr annehmen. SCHUPPIUS 614, einem antragen STOPPE *ged.* 2, 162; schaffen sie mir die pfarre. RABENER (1755) 3, 39; er war im besitze einer guten pfarre. GÖTHE 25, 339; als ich die pfarre erhielt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 392; die pfarre zählte zu den besten des landes. FREYTAG *ahnen* 6, 28; der könig gab ihm eine pfarre. 292. *sprichwörtlich:*

eine quarr' (*s.* quarre) und keine pfarr'.
WERNIKE *überschriften* 248 (9, 17);

erst die pfarre dann die quarre. SIMROCK 421; hûte dich auch, dasz du nit ein quarr suchest, die du ein pfarr habest. SCHUPPIUS 263.

4) *die wohnung des pfarrers, das pfarrhaus:*

das sie (*wittwe des pfarrers*) nicht in monden frist,
wie etlichs orts gebräuchlich ist . .
zur pfarre werd hinaus gejagt. RINGWALD *laut. warh.* 337;

so will ich ordre stellen, dasz sie in der pfarre abtreten können, wann sie die gastpredigt thun. RABENER (1755) 3, 32; habt ihr nun . . . nicht irgend etwas in der pfarre auszurichten? GÖTHE 25, 353; auf meine frage, ob wohl in der pfarre noch licht sei. 26, 10; er fand seine verrostete pfarre zu einem palaste verwandelt. THÜMMEL *werke* (1839) 7, 171; das dorf wurde nicht wieder aufgebaut, nur die kirche und pfarre sind erhalten. FREYTAG *ahnen* 6, 28; als sie am nächsten tage nach der pfarre kam. 164.

PFARREBER, *m., schweiz. zuchteber.* STAUB-TOBLER 1, 47. *s.* pfarre *m.*

PFARREDEI, PFARRETEI, *f. was* pfarrei ZEDLER 27, 1286, pfarrdei STEINBACH 2, 175, pfarretei FROMM. 6, 527, 5, *entsprechend dem mlat.* parodia *statt* parochia FROMM. 4, 301 (*vom jahre* 1432).

PFARREI, *f.*, *oberd. seit dem* 17. *jahrh. statt* pfarre 2, *a* 3 *und* 4, *nach analogie von* propstei, kaplanei *u. s. w. von* pfarr *abgeleitet* (*vergl.* pfarrerei, pfarrnerei), *s.* FRISCH 2, 49ᵇ. HEYNATZ 2, 320. SCHM.² 1, 440: ettliche haben hin und wider pfarreien ... versehen. S. BÜRSTER 159; sie haschen nach reichen pfründen und pfarreien KNIGGE *umg.* 3, 74; eine bittschrift um die pfarrei. J. PAUL 48, 350 *H.*; es kann ohne seine (*des pfarrers*) oder des bischofs genehmigung kein anderer priester geistliche functionen in der pfarrei ausüben. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 233.

PFARREINKÜNFTE, *plur. einkünfte einer pfarre, eines pfarrers.* IMMERMANN *Münchh.* 1, 386.

PFARREN, PFÄRREN, *verb.* 1) *intransitiv*, pfarren, *mhd.* pharren (*altd. blätter* 1, 55), *zu einer* pfarre *gehören, eingepfarrt sein, darin wohnen* SCHOTTEL 1374: das vil volks ab dem landt dahin (*pfarre*) pfarret. *Zimm. chron.*² 2, 540, 19; ich pfarre in die schloszkirche; die bauren pfarren nicht alle ins edelmanns dorf. STIELER 1406; dieses dorf pfarret nach N. HEYNATZ 2, 320; *sprichwörtlich:* wohin man pfarrt, da wird man verscharrt. SIMROCK 421.

2) *transitiv*, pfarren, pfärren, *einpfarren*, gepfarrt, gepfärrt sein, *eingepfarrt sein* (*vergl.* pfärrig): pfarrkirche, darein der abgestorben .. gepfarrt ist. *Nürnb. polizeiordn.* 110 (15. *jahrh.*); Weltenburg ist die erst und eltist pfarr gewesen, darein pfärt (*var.* gepfärt) sein gewesen .. gerings herumb schir all kirchen. AVENTIN. 5, 57, 32; alle die bei st. Margarethen ... gepfart sein. *österr. weisth.* 6, 293, 11 (*vom j.* 1624).

PFARRER, *m. der mit der leitung der seelsorge in einer* pfarre *beauftragte geistliche* (*in der evangelischen kirche s. v. a.* prediger, pastor), *der geistliche überhaupt. frühmhd.* pharrâre, *mhd.* pharrære, pharrer, pfarrer, *auch umgelautet* (*besonders md.*) pherrer, pferrer, *mnd.* perrer, *abgeleitet von* pfarre (*vgl.* pfarr, pfarrner): die werltleichen läut, die ir pfarrer und ir prediger mit gâben überwindent. MEGENBERG 133, 22; die wal der pfarrer ist lang im brauch bei den alten christen gewesen. AVENTIN. 4, 790, 12 (pfarer 1, 192, 12. 18); der bischof .. citiert den pfarrer. PAULI 58 *Öst.*; da sich der pfarrer ... anleget zů der mess. 360; wie sich Ulenspiegel zů einem pfarrer verdingt. *Eulensp.* (1515) 15 *neudr.*, pfarer *neben* pfarrer 18; allda ist den herren pfarrern .. abgedanket und jedem pfarrherren 1 thlr. verehret worden. SCHWEINICHEN 2, 258;

> ein pfarrer auszgepredigt hett,
> und von der cantzel steigen thet. SANDRUB 28, 1;
> der redliche pfarrer von Grünau.
> VOSS *Luise* 1, 4 *und oft;*
> und zu ihr sprach der kluge pfarrer mit vorsicht.
> GÖTHE 40, 277 *u. o. neben* prediger, pfarrherr;

der feurige pfarrer .. auf seiner kanzel. J. PAUL *flegelj.* 1, 26; (*sprichwörtlich*) die lustigsten studenten geben die besten pfarrer. SIMROCK 421; ob man denn einen solchen laffen zum pfarrer machen solle? GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 29; es war ihm jetzt fast gleich, ob sein sohn pfarrer (*geistlicher*) oder bauer würde. AUERBACH *ges. schriften* 1, 256; der junge pfarrer (*geistliche, der vor kurzem seine primiz gehalten hat*) 1, 216, *gleich darauf* der junge geistliche.

PFARRER, *m.*, *tirol. was* pferch SCHÖPF 495.

PFARRERÉI, *f. was* pfarrei (*abgeleitet von* pfarrer), *md.* pferrerij *voc. ex quo bei* DIEF. 441ᵇ. *vergl.* pfarrnerei.

PFARRERIN, *f.*, *nhd. durch motion aus* pfarrer *gebildet, die frau des evangelischen pfarrers* (*vergl.* pfarrin). STIELER 1406. GÖTHE 16, 43. 45 *u. oft* (die jungfer pfarrerin, *pfarrerstochter* 43), *contrahiert* die frau pfarrern *d. j.* GÖTHE 3, 630; die pfarrerin bestärkte ihn in allem. J. PAUL *Hesp.* 2, 95.

PFARRERISCH, *adj. und adv. in der weise eines pfarrers* (*vergl.* pfarrisch), *s.* unpfarrerisch ZINKGREF 2, 76.

PFARRERKIND, *n. sprichwörtlich:* pfarrerkinder und müllerküh gerathen minder oder nie. WANDER 3, 1251 (*aus Österreich*). *vergl.* pfarrkind 2.

PFARRERSBRATEN, *m.:* die mutter bereitete nur schnell ... einen pfarrersbraten; so nennt man nämlich einen pfannkuchen, weil diesz die gewöhnliche kost ist, die man den gästen in den pfarrhäusern schnell vorsetzt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 314.

PFARRERSOHN, PFARRSOHN, *m. sohn eines pfarrers:* pfarrersohn RÜCKERT 4, 282, pfarrsohn J. PAUL *vorschule* 1, 155. *kom. anhang zum Tit.* 2, 45.

PFARRERTOCHTER, PFARRTOCHTER, *f.:* er gab zu, dasz sie als pfarrertochter mit den geheimnissen des glaubens wohl bekannt sei. FREYTAG *ahnen* 5, 167, pfarrtochter 5, 171. 6, 266.

PFARRERWAHL, PFARRWAHL, *f. die wahl eines pfarrers:* pfarrwahl STIELER 1549, pfarrerwahl LANGBEIN (1854) 1, 262 *überschrift.*

PFARRETEI, *s.* pfarredei.

PFARRFARRE, *m. was* pfarrstier FISCHART *bienenk.* (1580) 198ᵃ.

PFARRFRAU, *f. was* pfarrerin RINGWALD *laut. warh.* 110 *überschrift;* die pfarrfrau zu Barchen. SCHWEINICHEN 2, 218; dasz sie mich zur pfarrfrau und zu ihren bauern verbannen wollen, daraus wird nichts. RABENER (1755) 3, 278; die demüthige pfarrfrau. HERMES *Soph.* (1776) 5, 321; es ist nichts angenehmeres, als eine pfarrfrau zu sein. J. PAUL *Hesp.* 2, 88; alle pfarrherren und pfarrfrauen. 67.

PFARRFRÄULEIN, *n. erwachsene und unverheiratete pfarrtochter.* FREYTAG *ahnen* 6, 78. 164. *vergl.* pfarrjüngferchen.

PFARRGARTEN, *m. garten beim pfarrhause, hortus parochialis* FRISCH 2, 49ᵇ: der pfarrer ... hält seine reisegesellschaft im pfarrgarten fest. J. PAUL *flegelj.* 1, 28; er blieb im pfarrgarten ein wenig zurück. *Hesp.* 2, 95; englischer pfarrgarten (*s.* pfarrpark) 101; blumen .. im pfarrgarten gepflückt. GUTZKOW *ritt.*[4] 1, 259.

PFARRGEBÄU, PFARRGEBÄUDE, *n. pfarrhaus* STIELER *sekretariatkunst* 2, 907:

> gut kirchen, pfarr- und schulgebäu.
> RINGWALD *laut. warh.* 339;
> dort, wo die pfarr-gebäu
> und schule damals stunden. S. DACH 809.

PFARRGEBÜHR, *f. die einem pfarrer zukommende verpflichtung, munus ecclesiasticum* STIELER 861, pfarrgebühr *oder* pfarrpflicht LUDWIG 1391; *plur.* pfarrgebühren, *die gebühren, einnahmen eines pfarrers für seine amtsverrichtungen, salarium parochi* FRISCH 2, 49ᵇ.

PFARRGEISTLICHER, *m. der geistliche einer pfarre:* stadtschulen, welche von den pfarrgeistlichen beaufsichtigt werden. FREYTAG *bilder* 2, 1, 124. 319.

PFARRGEMEINDE, PFARRGEMEINE, *f. die zu einer pfarre gehörige gemeinde:* pfarr- oder kirchgemeinde. STIELER 882; prediger, welcher seine pfarrgemeinde bittet, keinen klingelbeutel für seine erntepredigt umherzuschicken. J. PAUL 48, 212 *H.*; die weibliche pfarrgemeine *komet* 2, 32.

PFARRGENOSSE, *m. paroecus* DASYP. (1556) L 4ᵃ. MAALER 317ᵃ; baten in seine pfarrgenossen, bei ihnen zů bleiben. WURSTISEN 540.

PFARRGESELLE, *m.*, *md.* des perrers pargeselle (*kaplan*). DIEF.-WÜLCKER 798 (*vom j.* 1689). *vergl.* pfarrknecht.

PFARRGESINDE, *n. was* pfarrgemeinde:

> ein priester hatt verkündt
> die fasten seinem pfarrgesindt. SANDRUB 17, 2.

PFARRGRENZE, *f. die grenze einer pfarre.* ZEDLER 27, 1288.

PFARRGUT, *n. ein zur pfarre gehörendes gut:* und der münch .. die pfarrgûter innen hat. LUTHER 3, 409ᵃ.

PFARRHAFT, *adj. pastoralis, pastorius* STIELER 1406. *vergl.* pfarrisch.

PFARRHAUS, *n. wohnhaus des pfarrers.* STIELER 1406, pfarhaus F. PLATTER 155 *B.*; pfarrhausz, darin er ... gewonet. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 328 (1, 284) *Öst.*; dasz wir .. das pfarrhaus glücklich erreichten. *Felsenb.* 2, 596; laube neben dem pfarrhause. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 43; bau des pfarrhauses. GÖTHE 26, 16; als er aus dem pfarrhause seinen namen ... nennen hörte. J. PAUL *Hesp.* 2, 72; vorrathsstube des pfarrhauses. FREYTAG *ahnen* 6, 302; er ward im pfarrhause heimisch. HOLTEI *Lammfell*² 4, 212; so ein pfarrhaus ist wie ein schilderhaus, das gehört niemand. AUERBACH *ges. schriften* 1, 427.

PFARRHÄUSLER, *m. bewohner eines pfarrhauses.* HOLTEI *a. a. o.* 227.

PFARRHEIT, *f. pfarrgemeinde, plebanatus* DIEF. 441ᵇ.

PFARRHERR, *m.*, *früher auch* pfarherr, pfarher, *was* pfarrer, *daraus im* 15. *jh. ausdeutend entstellt* (*deshalb früher auch starkformig wie* pfarrer) DIEF. 441ᵇ (*vom j.* 1440). MURMELIUS 150. DASYP. (1556) L 3ᵈ. MAALER 317ᵃ: do starb der pfarrherr .. zu sant Lorentzen ... und ward ein ander pfarrherr gemacht. *städtechron.* 1, 399, 26 (*vom j.* 1437); der pfarrherr vom Kalenberg. WACKERNAGEL *lesebuch* 947 *f.*; ich Johannes Adolf pfarrherr. *weisth.* 3, 418 (*vom j.* 1461); der beruffen pfarrherr. LUTHER 6, 98ᵃ; welcher solt ein pfarrherr oder prediger werden. 91ᵇ; der pfarrherr und anderer, die der kirchen dienen sollen. 369ᵇ (*gen.* des pfarrherrs 99ᵃ. 352ᵇ, *dat.* dem pfarrherr, *ebenda*

und Kehrein *kirchenl.* 548, 14); ein pfarrherr von einem dorf. Wickram *rollw.* 67, 12 (*dativ* pfarrherr 66, 21); dann wasz ist ain pfarherr .. anders dan ain aman auf ainem dorf. Aventin. 1, 246, 34; der ietz .. zû S. Peter pfarherr ist. Th. Platter 35 *B.*; ein ungelerter pfarrherr. Frey *gartengesellschaft* 13ᵃ; in einem dorf wohnet gar ein gerader junger pfarrherr. Lindener *schwankb.* 46 *Lichtenstein;* wie ein pfarrherr auf einem dorf die passion predigt. Kirchhof *wendunm.* 3, 201 (4, 220) *Öst.*; zwischen einem pfarrherrn und bauren .. war stäte uneinigkeit. 1, 327 (1, 283);

ich will den pfarherr bringen. Ayrer 2660, 27;

des pfarrherrs *und* des pfarrherrn. Fischart *Bodin* (1591) 332ᵃ; des verstorbenen pfarrherrs wittib. Schuppius 644; da ist .. jedem pfarrherren 1 thlr. verehret worden. Schweinichen 2, 258; der pfarrherr, der sonst mehr socratisch als priesterisch war. Micrälius 3, 416; der pfarherr, so sich mit dem nierenbraten mortificirt hatt. Elis. Charl. (1867) 492; ich schickte 120 ducaten an den pfarrherrn meines geburts-dorfs. *Felsenb.* 2, 340; der voll hoffnung erwachte pfarrherr. Thümmel *werke* (1839) 146 *u. oft;* mit dem pfarrherrn ... müssen sie genau bekannt werden. Schiller 3, 544; der pfarrherr mit dem vater gingen bedenklich dem gemeindehause zu. Göthe 22, 200;

und es sagte darauf der edle verständige pfarrherr. 40, 237;
aber der pfarrherr zog ihn hinweg.
299 *und oft neben* pfarrer;

der pfarrherr auf dem polsterstuhle. Rückert 4, 340;

plur. die pfarrherr Luther 6, 98ᵃ. 352ᵇ. *br.* 4, 634, die pfarrhern Aventin. 1, 184, 34. 186, 26, pfarrherrn 246, 29; das hat mir mein pfarrherr (*gen. plur.*) einer angezeigt. Götz v. Berl. 94 *neudruck;*

dieselben pfarrherrn arm und reich
acht ich den zimmerleuten gleich,
die an der archen bauten fein,
und kamen doch nit selber nein.
Ringwald *laut. warh.* 220;

ire pfarrherren und seelsorger. Wegele *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 37 (*vom j.* 1561); die pfarherrn im bapstthumb. Kirchhof *wendunm.* 1, 310 (1, 265) *Öst.*; die reformirte pfarherrn. Elis. Charl. (1867) 444; komplimente gemeiner pfarrherrn. Thümmel *werke* (1839) 7, 142; er setzte alle pfarrherren .. in erstaunen. J. Paul *Hesp.* 2, 67.

PFARRHERRLEIN, *n.:* da er stets las, — was das volk beten heiszet .., so lief er dem dorfe schon als pfarrherrlein durch die finger, ja ein metzger aus Tyrol nannte ihn bald den pfarrbuben (*pfarrer*), bald den pfarrknecht (*kaplan*). J. Paul *flegelj.* 1, 44 *u. anm.*; das kleine pfarrherrlein (*söhnchen des pfarrers*). 48, 338 *f. H.*

PFARRHERRLICH, *adj. dem pfarrherrn eigen:* die pfarrherrliche milchhütte. J. Paul *Hesp.* 2, 9.

PFARRHOF, *m.* 1) *mhd.* pharrehof, pfarrhof, *ansehnliches pfarrhaus* (Lexer 2, 229), *parochia* Dief. 414ᵃ: die priester im pfarrhof. *Nürnb. polizeiordn.* 85 (15. *jahrh.*); das gericht .. soll hinfüro im pfarrhoff gehalten werden. *weisth.* 3, 615 (15. *jh.*);

(du solt) in den pfarrhof gan . .
und tuo als ob du wellist bichten. *teufels netz* 1680;

was er fächt (*auf der jagd*), sol er uns her in pharrhoff bringen. *österr. weisth.* 6, 311, 1, pharoff 89, 44 *f.*; so sûcht er sie (*seine tochter*) im pfarrhoff. Frey *gartenges.* 24ᵇ; sein hausz oder pfarrhof .. den armen leuten offen stehen soll. Albertinus *der welt turnierplatz* 227; wir gingen gestern nach dem pfarrhofe. Göthe 25, 341; als wir in den pfarrhof traten. 16, 42; der pfarrer ... sah trübselig nach dem pfarrhofe. Freytag *ahnen* 5, 73; einsamer pfarrhof 6, 269; *plur.* pfarrhöfe Aventin. 1, 216, 20. — *zusammensetzungen:* pfarrhofleute Lennep *lands.* 2, 93 (*vom j.* 1759); pfarrhofpferd *österr. weisth.* 6, 364, 9.

2) *der hof eines pfarrhauses:* der vater setzte sich hinaus in den ummauerten pfarrhof. J. Paul 48, 334 *H.*; die pfarrhofmauer 327.

PFARRHOLZ, *n. zu einer pfarre gehöriges waldstück.* Zedler 27, 1288. *vergl.* pfarrwald.

PFARRHUFE, *f. zu einer pfarre gehöriges stück ackerland* (*vergl.* pfarracker). Frisch 2, 49ᵇ, pfarrhube Lennep *lands.* 2, 423 (*vom j.* 1589).

PFARRHÜNDCHEN, *n.* Langbein (1854) 1, 203. *vergl.* pfarrmops.

PFARRICH, PFÄRRICH, *s.* pferch.

PFÄRRIG, *adj. zu einer pfarre gehörig, eingepfarrt:* deren der merertail in die kirch geen Weiler sein pferrich gewest. *Zimm. chron.*² 2, 364, 4; Wildorf, dohin dozumal dises ort pferig war. 3, 42, 15; das dorf ist gen Vorchhaimb pfärrig. Schm.² 1, 440 (*vom j.* 1697). Stalder 1, 161.

PFARRIN, *f., durch motion gebildet aus* pfarr *m., was* pfarrerin: die frau pfarrin *polit. maulaffe* 123. 208. Göthe 25, 353. 355. *an frau von Stein* 20. *oct.* 1799.

PFARRINSIEGEL, *n.:* habe ich (*der pfarrer*) der gemeind eigenes pfarrinsiegel . . . getruckt unten uf spatium dieses briefs. *weisth.* 3, 418 (*vom j.* 1461).

PFARRISCH, *adj. was* pfarrhaft (*vergl.* pfarrerisch). Stieler 1405.

PFARRJÜNGFERCHEN, *n. was* pfarrfräulein Rückert 4, 281.

PFARRKAUF, *m. simonia* Stieler 939.

PFARRKIND, *n.* 1) *zu einer pfarre gehörige person, parochialis* Dief. 414ᵃ: schleicher, die pfarrkinder heimlich stelen. Luther 5, 491ᵇ; als .. die pfarrkinder, jung und alt, alle zu opfer gohn. Frey *gartenges.* 6ᵇ; euch, meine pfarrkinder. 13ᵇ; die pfarrkinder . . vermanen. Wegele *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 37 (*vom j.* 1561); seine (*des pfarrers*) pfarrkinder sollen bleiben im gehorsam der mutter der christlichen kirchen. Kirchhof *wendunm.* 3, 204 (4, 225) *Öst.*;

wo warn sein pfarrkind und kirchgspiel?
Kehrein *kirchenl.* 1, 678, 3;

meine geliebten pfarrkinder (*anrede in der predigt*). J. Paul 48, 211 *f. H.*; *die aus Egypten ziehenden Israeliten nennt* Mathesius *Luther* 48ᵇ Mosis pfarrkinder.

2) *das kind eines pfarrers* Campe (*s.* pfarrerkind): wie pfarrkindern ein sonntagsvesper schmeckt. J. Paul 48, 338 *H.*; sein herz pochte in der holden ahnung, dasz er dem pfarrkinde (*tochter des pfarrers*) lieb geworden sei. Freytag *ahnen* 6, 52; das pfarrkind wurde eine werthvolle gehilfin in der schule. 299.

PFARRKIRCHE, *f. ecclesia parochialis, mhd.* pharrekirche, pharrkirche (Lexer 2, 229), *mnd.* parkerke, parrekerke (Schiller-Lübben 3, 304ᵃ): der mag sich .. am tage des opfers in die pfarrkirchen . . füegen. *Nürnb. polizeiordn.* 110 (15. *jahrh.*); die schleicher .. wenden die leute ab von ihren pfarrkirchen. Luther 5, 491ᵃ; wen man pfarkirchen und pfarherrn hat. Aventin. 1, 246, 29; ich wardt gedauft in der pfarkirch zû S. Peter. F. Platter 123 *B.*; des morgens frühe da gieng der marggraf in die pfarr-kirche und höret mess. Götz v. Berl. 10 *neudr.*; a. 1435 hat bischof Otto zue Costanz ain uberschlag seines bistumbes machen lassen und wurden an zahl der priester 17060, pfarrkürchen 1700 und 350 clöster befunden. S. Bürster 5.

PFARRKNECHT, *s. bei* pfarrherrlein.

PFARRKÖCHIN, *f. die köchin, haushälterin eines pfarrers* (*vergl.* pfaffenköchin) Campe: stadtkleider .., wie die pfarrköchin hat. Auerbach *ges. schriften* 1, 216; Jutta höhnte Anna hinter ihrem rücken als alberne pfarrköchin. Freytag *ahnen* 4, 283; *plur.* wer gelegenheit gehabt hat, mit pfarrköchinnen zu reden. Gotthelf *erz.* 2, 322.

PFARRLEBEN, *n. das leben, die lebensweise eines pfarrers:* das lutherisch pfarrleben gefällt mir auch nicht, vom predigen eine frau und einen haufen kinder ernähren, nein! nein! Auerbach *ges. schriften* 1, 416.

PFARRLEHEN, *n. feudum ecclesiasticum und jus patronatus* Stieler 1126. Haymen *jurist. lexic.* 792 *f.*

PFARRLEUTE, *plur. von* pfarrmann.

1) *mhd.* pharreliute, pfarrliute, *mnd.* parlûde, *die mitglieder einer pfarrgemeinde* (Lexer 2, 229. Schiller-Lübben 3, 304ᵃ):

so spricht der pharrer zu mir,
es sei seinen pharrleuten zu schwer.
Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 9;

er (*pfarrer*) den sontag mit gar vil gûten heiligen worten sein pfarrleüth .. empfing. Lindener *schwankb.* 46 *Lichtenstein.*

2) *leute, die dem pfarrer zu unentgeltlicher dienstleistung oder zu zins verpflichtet sind.* Haymen *jurist. lexic.* 792.

3) *die bewohner eines pfarrhofes, der pfarrer mit frau, kindern und gesinde.* J. Paul 48, 338 *f. Hesp.* 2, 72.

PFARRLICH, *adj., mhd.* pharrelich, pfarrlich, pferrlich (Lexer 2, 229), *parochialis* Dief. 414ᵃ: pfarrliches ambt (*s.* pfarramt). Baumann *quellen* 2, 16; damit sich der pfarrer seiner pfarrlichen recht (*s.* pfarrrecht) halben billich nit beslagen mege. *Zimm. chron.*² 1, 322, 8; das sie auch iren pfarrherren und seelsorgern ire gebürliche pfarliche nutzung . . ., zins, gült und andere .. pfarliche recht (*s.* pfarrrecht 2) .. nit wie sich gebüret treulich laisten und raichen thun. Wegele *gesch.*

d. univ. Würzburg 2, 37 (vom j. 1561); das pfarrliche einkommen. Butschky Patm. 621 (438); umgelautet die pfärrlichen (kirchlichen) bräuche. Stumpf chron. 81^b.

PFARRMANN, m. 1) mhd. pfarreman, pfarrer (Wartburgkrieg 121, 7).

2) mhd. pfarrman, mnd. parman, perneman, mitglied einer pfarrgemeinde, parochialis Dief. 414^a. Schm.^{2} 1, 440 (vom j. 1468), vergl. pfarrleute 1:

der pfarrer mag nicht gesehen gar,
waz im pricht sein pfarrman ab.
Teichner, handschr. B 9^a.

3) zinspflichtiger eines pfarrers (vergl. pfarrleute 2). österr. weisth. 6, 322, 19 (vom j. 1460).

PFARRMARKT, m. ein marktflecken als pfarre. Aventin. 4, 37, 20.

PFARRMENGE, f. pfarrgemeinde: der pharrer ... mit der ganzen pharrmenig. österr. weisth. 3, 317, 38; die pharrmenig des gotzhauses. 318, 2 (15. jahrh.); warden auch haufenweis ganz pfarmenig .. miteinander verprent. Aventin. 4, 815, 11.

PFARRMESSE, f. messe, die jemand von seinem zuständigen pfarrer (nicht auswärts in klöstern u. s. w.) lesen läszt: ein pfarrmäsz mit gemeinem gebät der underthon ist ein guter behilf der todten, ich rate dir nit weiter umb mäsz zu werben. J. Eberlin der VII. bundtgnosz (1521) A v; s. v. a. pfarrmette Michelsen Erfurter rathsverordnung 29. 31.

PFARRMETTE, f., mhd. und frühnhd. pfarremettin, pfarremetten, pfarrmetten, der frühgottesdienst in einer pfarre. Lexer 2, 229.

PFARRMOPS, m. zu einem pfarrhause gehöriger mops (vergl. pfarrhündchen). J. Paul Hesp. 2, 72.

PFARRNE, f. was pfarre, zu folgern aus pfarrner; nd. perne, parochia Dief. 414^a.

PFARRNER, PFÄRRNER, m., mnd. pernere, parnere (Schiller-Lübben 3, 321^b), md. phernêre, pferner (Lexer 2, 228) statt pfarrner, über das n s. bei kellner th. 5, 521: der pfarner Alberus dict. Tt 4^b (ebenda dorfparner, in der Wetterau noch der pärner Weigand^2 2, 332); unser prediger und pfarrner. conf. Aug. bei Luther 6, 377^a; der pfarrner zu Hirschfeld. Mathesius Luther 46^b; lehre und unterhaltung trewer pfarrner. 57^a; gott erhalte uns arme pfarrner in mäszigkeit und bescheidenheit. 149^a; pfärner Rinckhart christl. ritter, vers 478.

PFARRNEREI, f., md. phernereij, parochia voc. ex quo bei Dief. 441^b. vergl. pfarrerei.

PFARRPARK, m. englisch angelegter pfarrgarten. J. Paul Hesp. 1, 101.

PFARRPFLICHT, f., s. pfarrgebühr.

PFARRPRIESTER, m. curio maximus, das ist oberster pfarrpriester. Rihel Livius (1619) 116.

PFARRRECHT, n. 1) das recht, die gerechtsame eines oder wie eines pfarrers, jus parochiale Zedler 27, 1289: denn das ist öffentlich (offenbar), das sie (die fratres communis vitae) pfarrrecht haben. Luther br. 4, 359.

2) die einem pfarrer zukommenden einnahmen und gebühren: (sie sollen) unsern pfarherren ire .. gebürende pfarrecht treulich geben und volgen lassen. Wegele gesch. d. univ. Würzburg 2, 38 (vom j. 1561).

3) das recht eine pfarre zu besetzen, patronatsrecht Haymen jurist. lex. 792.

PFARRRITT, m. eine im österreichischen Traunviertel bis zum j. 1772 übliche feldprocession, bei welcher der pfarrer (mit dem venerabile), die zechpröbste und viele angesehene männer der pfarre dem zu fusz nachfolgenden volke voran ritten. Höfer 2, 322.

PFARRROCK, m. toga parochialis Frisch 2, 49^b.

PFARRSATZ, m. was pfarrrecht 3. Haymen jurist. lex. 792. vergl. kirchensatz.

PFARRSCHAFT, f. was pfarrheit Dief. 441^b.

PFARRSCHEUER, f. zum pfarrhofe gehörige scheuer: im Schwaben-ländle, wo hinter jeder pfarrscheuer ein eingebildetes genie hockt. Auerbach zur guten stunde 1, 372.

PFARRSITZ, m. wohnsitz eines pfarrers: so schritt Moengal der alte aus seinem langjährigen pfarrsitz. Scheffel Ekk. 200.

PFARRSOHN, s. pfarrersohn.

PFARRSTAND, m. predigerstand: ich wil reden von dem pfarrstand, den got eingesetzt hat. Luther an den adel 47 neudruck.

PFARRSTELLE, f. die stelle eines pfarrers, predigers (s. pfarre 3, pfarrei): wann dann die pfarrstelle des orts hierdurch verledigt. Stieler sekretariatkunst 2, 860; wie sie einem junker seine (die von ihm zu verleihende) pfarrstelle abzuwinseln versuchen. Sturz 2, 362; die pfarrstelle (als patronatsherr) besetzen. J. Paul 48, 350 H.; musz ich also ein amt annehmen, ... so glaube ich eine pfarrstelle auf dem dorfe wird das beste für mich sein. Hölderlin 2, 61.

PFARRSTIER, m., tirolisch gemeindestier (vergl. ^{1}pfarrfarre) Schöpf 495.

PFARRSTUBE, f. wohn- oder studierstube im pfarrhause. J. Paul vorschule 2, 131.

PFARRTHEIL, m. verliehener theil eines pfarrgutes (vergl. pfarrlehen): jedoch wird ein jeder, welcher sich dem leihbrief in allem gemäsz betragen, bei seinem inhabenden pfarrtheil gelassen. Lennep lands. 2, 93 (vom j. 1759).

PFARRTHÜR, f. thür des pfarrhauses: die offene pfarrthür. J. Paul bei Campe.

PFARRTHURM, m. thurm der pfarrkirche: in eim pfarrthurm hangen drei glocken. Frank sprichw. 2, 50^a; dero sonderbaar aufschwellende hoffnungen nach dem heiligen pfarrturn. der j. Göthe 3, 9 (an J. Fahlmer 1774); von beiden pfarrthürmen läuteten die glocken. Freytag ahnen 6, 5.

PFARRTOCHTER, s. pfarrertochter.

PFARRVACANZ, f. erledigte pfarrstelle Stieler sekretariatkunst 2, 884 f.

PFARRVERWALTER, m. was pfarrverweser Lennep lands. 2, 425 (vom jahre 1589).

PFARRVERWANDTE, plur. die pfarrgenossen Wegele gesch. der universität Würzburg 2, 37 (vom jahre 1561).

PFARRVERWESER, m. verweser einer pfarre, vicar: Oecolampadius war bisz dahin bei S. Martin nur pfarrverweser gewesen, hatte davon kein besondere bestallung und geniesz gehept. Wurstisen 540; der pfarrverweser an dem sterbebett der müllerin. Gutzkow ritter^4 7, 174 (pfarrvicar 152).

PFARRVOLK, n. die pfarrleute, pfarrgemeinde, mhd. pharrevolc, pfarrvolc (Keller erz. aus altd. handschriften 332, 10): Hans Schmid, erwölter predicant vom pfarrvolk zuom Creutz. L. Rem 67 (vom jahre 1527); die unterthan oder das pfarrvolk (Sayn 1605).

PFARRWAHL, s. pfarrerwahl.

PFARRWALD, m., vgl. pfarrholz: so gelehrt ist mein pfarrwald auch mit seinen hagebuchen, der schreit auch hinaus, wie man hinein geschrien. Scheffel Ekkeh. 274.

PFARRWEIB, n. was pfarrfrau Stieler 2470.

PFARRWIESE, f. zu einem pfarrhofe gehörige wiese J. Paul Hesp. 1, 50.

PFARRWITTWE, f. wittwe eines pfarrers Stieler 2464.

PFARRWOHNUNG, f. wohnung eines pfarrers, pfarrhaus Stieler sekretariatkunst 2, 906 f.: die pfarrwohnung räumen. Nicolai Seb. Nothanker 1, 42. 48; ich ... hatte bald die pfarrwohnung erreicht. Göthe 25, 354; sie begleiteten ihn ... bis vor die thür seiner pfarrwohnung (vgl. pfarrthür). Lenz 3, 109; die der pfarrwohnung gegenüber liegende schulwohnung. J. Paul 48, 321 H.

PFARRZEHNTE, m. zehntenabgabe an die kirche, an den pfarrer Ludwig 1391: der landbauer zahlte ihn (zehnten) häufig doppelt an seinen gutsherrn und auszerdem als pfarrzehnten an seine kirche. Freytag bilder (1867) 3, 428; schenket ihr (pfarrer) der gemeind den pfarrzehnten? Auerbach ges. schriften 4, 26.

PFARRZWANG, m.: früher hatte jeder einwohner die pflicht, den gottesdienstlichen handlungen allein in seiner pfarrkirche anzuwohnen und dieselben sich nur seitens seines pfarrers leisten zu lassen, der s. g. pfarrzwang. Holtzendorff rechtslex. 2, 234.

PFATSCHEN, PFATZEN, verb., intransitiv, was patschen: zu disem wort fielen sie (die geiselbrüder) all creutzweisz auf die erd das es pfatschet. Frank weltb. (1567) 140^a, das pfatzet (1554) 138^a. kärnt. tirol. pfatsch m. dumpfer knall, pfatschen, knittern, leise knallen Lexer 24. Schöpf 495 (auch gerichtlich versteigern, zuschlagen).

PFATTE, s. pfote.

PFATZEN, PFÄTZEN, s. pfatschen, pfetzen.

PFATZEN, verb. was fatzen theil 3, 1363: ein kind .., das pfatzet der teuffel. Keisersberg emeis 43^b.

PFAU, s. pfaue.

PFAU, m. pavo. ahd. phâwo, fâwo, mit übergang des w in h phâho, fâho, gekürzt phâo; mhd. phâwe, pfâwe, gekürzt phâ, pfâ (gen. pfâwen, gemischt mit starker form pfâns Lichtenstein 248, 22. 259, 27, s. Weinhold mhd. gr.^{2} § 458); frühnhd. pfawe, pfaw, pfowe, pfow, pfauw und (mit ver-

gröberung des w *zu* b *oder mit übergang desselben in* h *oder* g) pfabe, pfab, pfahe, pfoge, *s.* DIEF. 418^a, *nhd. noch bis ins* 17. *jh.* pfaw, pfauw, pfo (*Garg.* 195^b), *bair.* pfob, pfaub (*gen.* pfoben, pfauben) SCHM.^{2} 1, 466, *kärnt.* pfôfe LEXER 24; *mnd.* pawe, pauwe, *niederl.* paauw *f.* (*s.* pfaue); *ags.* pâva, peá, *entlehnt aus lat.* pâvo, *dessen* n-*declination das wort auch im deutschen angenommen hat; vom* 18. *jahrh. an finden wir aber auch bis in die neueste zeit fehlerhafte mischung mit der starken declination: gen.* des pfaues RAMLER *fabeln* 2, 431. BREHM *thierl.* 4, 472; *dativ* dem pfau WIELAND *Idris* 3, 17. GÖTHE 34, 81. LICHTENBERG (1853) 6, 119; *acc.* den pfau WIELAND *der verklagte Amor* 1, 203. SIMROCK *sprichw.* 421. BREHM *thierl.* 4, 473; *plur.* die pfaue LESSING 1, 144.

1) *im eigentlichen sinne, besonders das pfauenmännchen, der pfauhahn:* pavo haizt ain pfâw. daz ist gar ain schœner vogel und ist ein freunt aller schônhait und rainikait . ., hât ainen langen geäugelten zagel und hât ain saphirisch herz an der farb, wan er hât ain plâw varb an der prust und ist an dem hals gar liehtvar, reht als ein saphir ist von orient. MEGENBERG 212, 28; der pfau hat seinen namen von der stimm oder von seinem geschrei. COLERUS 2, 500^b; das schiff bracht . . . affen und pfawen. 1 *kön.* 10, 22; die feddern des pfawen sind schôner denn die feddern des storcks. *Hiob* 39, 13;

nach dem kam der gespiegelt pfab (: ab).
H. SACHS 5, 68, 6;

der pfauw, *plur.* pfauwen MAALER 317^a; das mannlein wirt ein pfaw, das weiblein ein pfäwin (*s.* pfauin) . . genennt. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 396; man findet an kalten feuchten orten auch gantz schneeweisze pfawen. *ebenda;* der pfaw weisz nicht allein dasz er der schönest ist ausz allen vögeln, sonder er weisz auch wo die schöne am meinsten gelegen ist. 397; so man den pfauwen lobt, erzeiget er seine hoffart als ein schönes kind oder hochtrechtiges weib, dann er richtet nach ordnung seine federn auf, dasz sie einem schönen lustgarten oder einem vilfarbigen gemähle ehnlich werden. HEYDEN *Plin.* 373; der hett . . im zwen welsch pfawen gebracht. *Zimm. chr.*^{2} 2, 438, 32; japanische pfauen, deren beide geschlecht von einerlei grösze sind. HÜBNER *naturlex.* 1398;

die schönheit (*ist*) deutlicher und gröszer
von keinem vorwurf dargestellt
als im gefieder eines pfauen. BROCKES 4, 166;

eine stolze krähe schmückte sich mit den ausgefallenen federn der farbigten pfaue . . und schnell fielen die pfaue mit scharfen schnäbeln auf sie, ihr den betriegerischen putz auszureiszen. LESSING 1, 144 (*aber in der überschrift* die pfauen), *vgl.* pfaugefieder;

wie alles läuft, den weiszen pfauen
jetzt mit bewundrung anzuschauen.
MERCK, *Wagner* 1, LVI;

der in sich selbst verliebte pfau.
WIELAND *der verklagte Amor* 1, 42;

stolz vor ihrem (*Junos*) wagen prahlt der pfau.
SCHILLER 1, 239, *vgl.* 313;

stolz wandelt der pfau . . . und schlägt goldaugige räder
(*s.* pfauenrad). PLATEN 4, 29;

die dumme fabel sagt, des pfauen stolz gefieder,
sieht er auf seinen fusz, sink ihm vor scham danieder.
RÜCKERT *brahm.* 12, 88.

oft vergleichend und bildlich in bezug auf die schönheit und reinlichkeit sowie auf den stolz, die hoffart und eitelkeit des pfauen, die durch einen einzigen blick auf seine häszlichen beine gedemütigt werden kann: pei dem pfâwen verstêt man ainen iegleichen hailigen prelâten, der ist gar schœn und rain an aller gaistleicher wirdichait und an hailigen werken. MEGENBERG 213, 32; aber wenn der pfâw (daz ist der pischolf) sein aigen füez ansiht (daz sint sein pœs râtgeber), sô senket er sein schœnen zagel auf die erden. 214, 23;

der glanz glichet eins pfahen kel.
meister Altswert 44, 16;

sie gleiszet so schön als ein pfab (: hab).
AYRER 298, 22;

sie (*die ignoranten*) seindt pfawen in der hoffart, gänsz im verstandt. ALBERTINUS *narrenhatz* 112;

wehe denen, so am halsz viel stein,
am leib tragen eitel seiden,
wie pfaben tretten stoltz heran.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 709, 39;

(*sie sind wie*) krähen neben dem schönen pfau. GÖTHE 34, 81; die weiblichen seelen sind pfauen, deren juwelengefieder man in reinen . . wohnungen unterbringen musz. J. PAUL *Tit.* 1, 137; *besonders in sprichwörtlichen redensarten:* den pfauen streichen, *wie* den kauzen streichen, *von schmeichlern* (*theil* 5, 369), *vgl.* pflaumen streichen:

zweien herren dienen, pfouwen strichen.
MURNER *narrenbeschw.* 16, 65;

pfaw, schaw dein fûsz. FRANK 1, 121^b; pfau, schau deine beine. SIMROCK 421; ich sollte doch, wie der pfau auf seine füsze, so auf meinen groszvater väterlicher seite hinsehen, welcher gastgeber zum weidenhof gewesen. GÖTHE 24, 106 (*vgl.* pfauenfusz);

es meint ein jede kraw (*krähe*)
ihr kind sei ein pfaw. LEHMANN 169, 21;

jegliches nimmt seines gleichen ein:
der pfau gefället dem pfau. WIELAND *Idris* 3, 17;

was der pfau am kopf zu wenig hat, hat er am schwanz zu viel; wenn man den pfau lobt, breitet er den schwanz aus (*mnd.* als men de pauwen lovet, so breidet se den stert SCHILLER-LÜBBEN 3, 312^a) SIMROCK 421; pferd, pfau und frau sind die stolzesten tiere. STIELER 1435.

2) *übertragen a) auf andere thiere, auf fische, schmetterlinge u.s.w.* (*s.* feld-, hahnen-, wiesenpfau, pfauenfasan, -hühnchen, -kranich, -reiher, -taube; meer-, seepfau, pfaufisch; pfauenauge, -schmetterling, pfaufliege; pfauenkamm, -kraut, -spiegel, pfaunelke; pfauengerste, -holz).

b) auf ein sternbild des südlichen himmels HÜBNER *naturlex.* 1372. *mathem. lex.* 1, 1004.

PFAUCHEN, *n., dimin. zu* pfau (*vergl.* pfäulein) HEINSE *begebenheiten des Enkolp* 1, 92.

PFAUCHEN, *verb. was* fauchen (*theil* 3, 1367) STIELER 793: der marder, der uhu pfaucht. TSCHUDI *thierl.* 421. 190;

und auch stracks ein par skandäler
pfauchend aus der tiefe stiegen.
G. KELLER *ges. ged.* 476;

mhd. pfûchen, *intensiv* pfûchzen, pfûch *sagen, pfauchen* (*siehe* pfuch) LEXER 2, 266.

PFAUE, PFAU, *f. nach niederl.* paauw *f. pfau, für beide geschlechter* (KRAMER 1, 287^b): an der pfaue sieht man nichts heszliches als ihre füsze. *pers. baumg.* 7, 30;

wie eine stolze pfaue stutzt,
will sie (*die jungfrau*) gesehen sein, . .
gleich wie die pfau besiht den schwantz,
viel-eugig wohl geziert.
J. CH. GÖRING *liebes-meyen-blühmlein*
(*Hamburg* 1654) 128;

wegen des schwantzes die pfaue stolzieret. 15;

die pfaue machet ein rad. STIELER 1499;

das weib von einer (*in späteren ausg.* von einem) pfauen,
gebohren zu der pracht, hochmüthig anzuschauen.
RACHEL 1, 301.

PFAUEN, *adj. nicht mehr gebräuchlich; mhd.* phæwîn *aus pfauenfedern gemacht, damit verziert, pfauenartig, adv.* pfæwîn *wie ein pfau, in pfauenart* (LEXER 2, 232); *nhd.* pfäwin, *pavoninus,* das von einem pfauwen ist. MAALER 317^a. *vgl.* pfauicht.

PFAUENART, *f.:* pfauwenart, so mans lobet. HEYDEN *Plin. im register,* pfauenart *wunderhorn* (1806) 204 *überschrift, s.* GÖTHE 33, 192.

PFAUENAUGE, *f. auge des pfauen* J. PAUL *paling.* 2, 32; *auge, spiegel der pfauenfeder und dem ähnliches:*

allerschönste farbenspiele . .
pfauenaugen kann man finden.
GÖTHE 3, 107, *vgl.* 55, 11;

alter marmor, welcher in grauem grunde rothe, braune, augenförmige flecken hat. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 132; *ein indischer fisch mit einer ozelle auf der rückenflosse, chaetodon ocellatus* NEMNICH 1, 988 (*vgl.* pfaufisch); *name mehrerer schmetterlinge mit einem dem pfauenauge ähnlichen flecken auf dem flügel* 2, 854. 3, 432 (*vgl.* pfauenspiegel 2, *b*):

pfauenaugen, schwalbenspiesze,
stolze falter . . .
sind ihr (*der buben*) ewges jagdbehagen.
RÜCKERT 4, 313;

dort spielt ein paar von pfauenaugen!
mit rauschendem fittig
schweben sie auf und nieder
froh sich umkreisend. KINKEL *ged.* (1857) 134.

PFAUENAUGIG, *adj. und adv..* wir sehen . . zwischen den pfauenaugig sich bildenden eckpunkten einmal ein weiszes, das anderemal ein schwarzes kreuz. GÖTHE 55, 11, *vgl.* 3, 107.

PFAUENBLAU, *n. das blau im spiegel der pfauenfeder* FRISCH 2, 49^c.

PFAUENBRATEN, *m.:* als ein leckerbissen ersten ranges galt der pfauenbraten (der pfâwe vor im gebrâten stuont WOLFRAM *Willeh.* 134, 9) SCHULTZ *höf. leben* 1, 284.

PFAUENEI, *n. ovum pavoninum*, pfauwenei MAALER 317ᵃ: man sol keinen frembden vogel die pfaweneier auszbrüten lassen. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 399; pfaweneier sind gut goldfarb zu machen. 401.

PFAUENFARBE, *f.*, *mhd.* pfâwenvarwe (*minnes.* 2, 367ᵃ), *davon* pfauenfarben *adj. und adv.*: ein pfauenfarben schillernder stoff. WEINHOLD *d. d. frauen*² 2, 251.

PFAUENFASAN, *m. der chinesische pfau mit doppelsporn, pavo bicalcaratus* NEMNICH 2, 882; *phasianus argus*, pfaufasan 337.

PFAUENFEDER, *f.* 1) *mhd.* phâwenvëdere, *die* (*schwanz-*) *feder eines pfauen:*

> ûf den satel reicht ir har. . .
> dar ûf ein huot, der was breit,
> von pfâwenvedern gestricket wol (*vgl.* pfauenhut).
> *Wigalois* 65, 34;

man zoch im frolich angengen (*entgegen*) und satzt ietlich mensch ain pfawenfeder uff sin haupt (*als zeichen der ergebenheit gegen den kaiser*). HUG *Villinger chron.* 42 *Roder;*

> der leib was schon verdeckt,
> mit pfawenfedern umbsteckt.
> LILIENCRON *volksl.* 472, 54 (*vom j.* 1541);
> (*die hoffart*) mit pfaben-federn schön gefliegelt.
> H. SACHS 3, 150, 20;
> viel pfawenfedern er (*der rabe*) do fund.
> EYERING 1, 75;

die spiegel der pfawenfedern (*s.* pfauenspiegel). HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 403; rauch von pfawenfedern in die augen gelassen ist den roten oder trieffenden augen dienstlich. 402;

> und eine pfauenfeder
> die steck ich auf den hut. PLATEN 1, 98;

bildlich (*s.* feder 3): soll ich zugeben, dasz sich eine häszliche dohle mit meinen prächtigen pfauenfedern (*mir gestohlenem hochzeitkarmen*) ausschmücke? LESSING 1, 295 (*der junge gelehrte* 3, 15).

2) *bergmännisch, regenbogenfarben im selenit, besonders im prismatischen. Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵃ.

3) *was* pfauenstein NEMNICH 2, 901.

PFAUENFEDERARTIG, *adj.*: pfauenfederartig, pfauenschwänzig, pfauenschweifig . . . nennt man diejenigen eisensteine u. s. w., welche auf der oberfläche verschiedene farben abwechselnd zeigen. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 132.

PFAUENFIST, PFAUFIST, *m. was* bofist (*vergl.* pfafist) SCHM.² 1, 446. NEMNICH 3, 432:

> wer bös augen wil machen gut
> und pfawenfist drein werfen thut. EYERING 2, 402.

PFAUENFLEISCH, *n.*: pfauwenfleisch gekocht, verdirbt und faulet nicht. HEYDEN *Plin.* 374; (*das schwer verdauliche*) pfawenfleisch ist den müsziggängern nit gesund, sondern mehr den arbeitern. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 401.

PFAUENFLÜGEL, *m.*:

> und ihr (*der verführung*) gefolg . . .
> die pfauenflügel schwingt (*vgl.* pfauenwedel). UZ 1, 278.

PFAUENFUSZ, *m. der* (*häszliche*) *fusz des pfauen, bildlich:* Elias der grosze prophet, so auch sein pfabenfusz und fehltrit hatte. MATHESIUS *Luther* 76ᵇ.

PFAUENGERSTE, *f. was* reisgerste WEBER *öcon. lex.* 410ᵇ. PRITZEL-JESSEN 184ᵇ.

PFAUENGESCHREI, *n.*: pfawengeschrei LILIENCRON *volksl.* 453, 25 (*vom jahre* 1534); pfaugeschrei KLOPSTOCK 2, 14.

PFAUENGESTALT, *f.*: etliche ilken kommen in pfauengestalt zu den kranken hennen (*vgl.* pfauenhaut). *Lokmans fabeln* 32.

PFAUENGLEICH, *adj. und adv. wie ein pfau:*

> gönn ihm den kleinen stolz, sich pfauengleich zu blähn.
> WIELAND *Oberon* 12, 4.

PFAUENHAUT, *f.*: ilken, welche pfauenhäute über sich zogen, und kahmen die kranken hennen zu besuchen (*vgl.* pfauengestalt). *Lokmans fabeln* 32.

PFAUENHENNE, *s.* pfauhenne.

PFAUENHIRN, *n.*: pfahenhirn (*als speise*) POLYCHORIUS *Sueton.* 76ᵇ.

PFAUENHOLZ, *n. das mit masern durchzogene marmorierte holz des gemeinen weiszen bergahorns* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 201ᵃ.

PFAUENHÜHNCHEN, *n.*: beim männlichen pfauenhühnchen (*nothura nana*) verlängern sich die sehr zahlreichen . . schwanzdeckfedern, so dasz sie eine förmliche schleppe bilden. BREHM *thierl.* 4, 519.

PFAUENHUT, *m.*, *mhd.* phâwenhuot (LEXER 2, 232), *franz.* chapeau de paon, *mit den spiegeln der pfauenfedern belegter hut, im* 13. *jh. in Deutschland von beiden geschlechtern getragen, während sie in Frankreich nur den vornehmsten zukamen, s.* WEINHOLD *d. d. frauen*² 2, 232. SCHULTZ *höf. leben* 1, 210.

PFAUENKAMM, *m. der kamm des pfauhahns* (*vgl.* pfauenkrönlein); *eine art drüsenblume* (*adenanthera pavonina*), *deren kleine blüte auf einem ährenförmigen kamme sitzt* NEMNICH 1, 73.

PFAUENKASTEN, *m.*, kasten *aus dem der* pfauenschwanz (*raketen*) *steigt.* EGGERS *kriegslex.* 2, 389.

PFAUENKRANICH, *m. balearica pavonina* BREHM *thierl.* 4, 730 *f.*

PFAUENKRAUT, *n. das flöhkraut*, pfawenkraut BOCK *kräuterbuch* 30ᵃ. DASYP. (1556) L 4ᵃ, pfauwenkraut MAALER 317ᵃ, pfauenkraut NEMNICH 2, 1031.

PFAUENKRÖNLEIN, *n. cirrus pavonis* STIELER 1041.

PFAUENMÄNNCHEN, PFAUENMÄNNLEIN, *n. der pfauhahn:* das pfauenmännlein ist eben so unkeusch als der han. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 399; die federn von dem pfawenmännlein sind gantz schön. 400.

PFAUENMIST, *m.*: pfauwenmist in trank eingenommen, sol den fallenden siechtag, auch das podagran vertreiben. HEYDEN *Plin.* 374. *vgl.* HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 402.

PFAUENNELKE, *f. dianthus superbus* OKEN 3, 1359, pfaunelke NEMNICH 1, 1405.

PFAUENPAAR, *n.*:

> dagegen kan ihr (*Junos*) pfauenpaar
> sie desto bas erfreuen. BÜRGER (1778) 175;
> stolz vor ihrem wagenthrone
> brüstet sich das pfauenpaar. SCHILLER 1, 239 *var.*

PFAUENPASTETE, *f. pastete aus pfauenfleisch. Nürnb. kochbuch* (1712) 248.

PFAUENPRACHT, *f. die farbenpracht des oder wie des pfauengefieders:* pfauenpracht und junonischer stolz. HERDER *bei Campe;*

> im goldnen leuchtersaal
> tief in der nacht
> fand ich sie, ha!
> in pfauenpracht. *Göttinger musenalm.* 1777 *s.* 155.

PFAUENRAD, *n. der entfaltete pfauenschwanz.* STIELER 1499: ein stückchen blau (*des himmels*) — nicht viel gröszer als ein pfauenrad. J. PAUL 59, 77;

> die sonne, die mit lust vom farbenbild betrogen,
> sich sieht im pfauenrad alswie im regenbogen.
> RÜCKERT *brahm.* 12, 88.

übertragen: der arme kandidat Richter, der auf einmal . . sich im gefolge und pfauenrade eines fürsten als einen langen glanzkiel sollte mit aufgerichtet sehen. J. PAUL *komet* 2, 169; keine narrheit ist natürlicher . . . als die, dasz die gefallsucht, besonders die weibliche, ihre musikalischen pfauenräder in modestädten vor jedem schlägt. *bücherschau* 1, 35; der indische ocean schlägt die pfauenräder seiner beleuchteten wellenkreise vor meiner insel. *Hesp.* 1, 28; der mensch schlägt gern ein pfaurad von bunten gefühlen und ideen, uneingedenk der verrätherischen füsze und stimme. BENZEL-STERNAU *bei Campe;*

> wie gerne säh' ich jeden stolziren,
> könnt er das pfauenrad vollführen. GÖTHE 3, 253.

PFAUENREIHER, *m. der seepfau, ardea pavonina* NEMNICH 1, 440.

PFAUENSCHAR, *f.*: man sagt, dasz wilde pfawenscharen ennert dem meer . . gefunden werden. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 397.

PFAUENSCHMALZ, *n.*: pfawenschmaltz mit rautensaft und honig benimbt das darmgicht. HEUSLIN *a. a. o.* 402.

PFAUENSCHMETTERLING, *m.*, *vergl.* pfauenauge: die untere seite des obern flügels von einem sogenannten pfauenschmetterling. LICHTENBERG (1853) 5, 255.

PFAUENSCHRITT, *m.*, *mhd.* phâwenschrit (*minnesinger* 2, 177ᵃ. 3, 110ᵇ), *was* pfauentritt.

PFAUENSCHWANZ, *m. der schwanz eines pfauen, besonders des pfauhahns* (*vergl.* pfauenschweif).

1) *eigentlich:* pfawenschwanz *als helmschmuck eines wappens.* LILIENCRON *volksl.* 79, 2 (*vom j.* 1444); sůch hinden und vornan an der suw, so findest du kein pfowenschwantz an ir. KEISERSBERG *post.* 3, 61ᵇ; ausz den federn des pfawenschwantzes macht man sehr schöne und künstliche fliegenwedel (*s.* pfauenwedel). HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 401; so mans haben kan, soll hinden ein pfabenschwantz ausz der schüssel gehn. AYRER 1560, 33;

> (*sie brachte*) eine feder
> aus einem pfauen-schwantz mir her. BROCKES 4, 167;

krone von pfauenschwänzen. Wieland 6, 182; *bildlich:* das du müszest den pfawenschwantz (*stolz, eitelkeit*) niderschlahen und sagen, herr, ich wil gerne aller werk und verdienst vergessen. Luther 4, 459ᵃ; *schwanz der pfauentaube:* die schöne tauben mit den pfauschwänzen. Klinger *Otto* 16, 11 *neudruck.*

2) *übertragen* (*in bezug auf die form oder farbe*).

a) *die schleppe an einem frauengewande:* ir edlen frawen .. mit eüwern pfauwenschwenzen des langen gewands. Keisersberg *granatapfel* (1511) B 5ᵇ.

b) *kometenschweif, komet* (*mhd.* ein sterre sam ein phâwenzagel. *minnesinger* 3, 468ᵇ): kaiser Tiberius . . . hat von den cometen und pfabenschwenzen ein köstlich puech gemacht. Aventin. 4, 743, 13; und ward im himel und in lüften gesehen ein groszer pfawenschwanz. 493, 1; man sach .. ainen pfaubenschwanz am himel. 5, 239, 7 *u. öfter, vergl. myth.*[4] 602.

c) *ein feuerwerksstück, dessen divergierend aufsteigende raketen die gestalt eines ausgebreiteten pfauenschwanzes bilden.* Zedler 27, 1305. Eggers *kriegslex.* 2, 389.

d) *architektonische eintheilungen und figuren, die aus einem punkte sich auszerhalb in einer rundung ausbreiten und erweitern.* Eggers *kriegslex. a. a. o.*

e) *die pfauentaube, columba laticauda* Nemnich 1, 1131.

f) *was* pfauenschmetterling, pfauenauge. Frisch 2, 49ᶜ.

g) *der indische strauch crista pavonis* (Hübner *naturlex.* 526) *oder poinciona pulcherrima* Zedler 27, 1305. Nemnich 2, 1021.

h) *ein in regenbogenfarben schillerndes kupfererz. Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵇ.

i) *eine art stahlwasser mit schillernder oberfläche.* Jacobsson 3, 237ᵇ.

PFAUENSCHWÄNZIG, *adj., s.* pfauenfederartig.

PFAUENSCHWEIF, *m.* 1) *was* pfauenschwanz 1:

edelhofes pfauenschweife
lassen sie (*die buben*) nicht unberupfet. Rückert 4, 313.

2) *was* pfauenschwanz 2, *c und i.* Jacobsson 3, 237ᵇ.

PFAUENSCHWEIFIG, *adj., s.* pfauenfederartig.

PFAUENSPIEGEL, *m., mhd.* phâwenspiegel, *der spiegel, das auge der pfauenfeder.*

1) *eigentlich:*

mhd. die zwêne wadele
der pfâwenspiegel viderin. Konrad *turnei* 415;

auch pfâwenvëderspiegel *j. Titur.* 1652. 1655; *nhd.* pfauenspiegel Stieler 2066, 2; *vergleichend und bildlich:* (*wenn der urin*) scheint als ein pfabenspiegel oder als ein äntrachhals, das wetewt (*bedeutet*) das dy fraw swanger ist worden. Schm.[2] 1, 446 (15. *jahrh.*); ich erheitre meine augen an den entfalteten pfauenspiegeln der auen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 1; da ein mädchen die pfauenspiegel ihrer reize leichter an einem andern mädchen als an einer mannsperson entfalten kann. *uns. loge* 3, 71; in der letzten stunde, wo das leben seine schillernden pfauenspiegel zusammenfaltet. *Hesp.* 4, 29.

2) *übertragen. a*) *was* pfauenkraut Bock *kräuterb.* 30ᵃ. Nemnich 2, 1031; *auch der hahnenkamm, das frauenkraut, bidens tripartita* 1, 606; *mhd.* pfâwenspiegel Neidhart *s.* 208.

b) *was* pfauenauge, pfauenschmetterling Nemnich 3, 432. Brehm *thierl.* 6, 304:

duftbestaubter pfauenspiegel,
dessen flügeln aufgedrückt
ist von jener hand ein siegel,
die des menschen leib geschmückt. Rückert 1, 93.

PFAUENSTEIN, *m. was* federstein (*th.* 3, 1409), *der schloszknorpel der perlmuschel, wenn er von der muschel getrennt, geschliffen und poliert ist. Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵇ. Nemnich 2, 901.

PFAUENSTOLZ, *m. der stolz eines oder wie eines pfauen.* Stieler 2178.

PFAUENSTOLZ, *adj.:*

(*sie sprach*) mit pfauenstolzem sinn
im höchsten sultanston. Langbein (1854) 1, 264.

PFAUENSTREICHER, *m. schmeichler* (*s.* den pfauen streichen *bei* pfau 1 *und das folgende*): pfauenstreicher sind alle falsch. Wander *sprichw.* 3, 1253. *vgl.* pflaumenstreicher.

PFAUENSTRICH, *m. schmeichelei:*

leck du mich, so küss ich dich;
es heiszt zů tütsch der pfouwenstrich.
Murner *narrenbeschw.* 19, 116, *vgl.* 16, 65.

PFAUENTAUBE, PFAUTAUBE, *f. eine art tauben, die im gehen ihren schwanz gleich den pfauen ausbreiten, columba laticauda* Zedler 27, 1306. Nemnich 1, 1131. *vgl.* pfauenschwanz 2, *e.*

PFAUENTREIBER, *m. der pfauen vor sich hertreibt, ein kuppler.* S. Brant 98, 26 *u. anm. fastn. sp.* 254, 15.

PFAUENTRETER, *m. s. das folgende.*

PFAUENTRITT, *m. der gemessene, stolze schritt oder gang eines oder wie eines pfauen:*

(*er wollte*) ouch zeigen im den pfouwentritt.
Murner *narrenbeschw.* 15, 51;
ich dörft keins solchen mitler nit,
der also braucht ein pfowendritt. *schelmenzunft* 25ᵃ.

bei Meisterlin *der name eines gegen die patricier gerichteten geheimbundes unter den Nürnberger handwerkern:* nach solchen holen, gifttragenden worten ward unter den selben klapperern bald ain punt, den sie nenten den pfawentrit, wann sie gaben an einander ain haimliche losung und zeichen mit etlichen tritten auf der gassen, dasz ein ieglicher verstund, ob der in seiner pundtnus war, der vor im ging. 133, 10; *die mitglieder hieszen* die pfawentretter 142, 25, *lat. pavonici* 231, 14.

PFAUENWAGEN, *m. der mit einem pfauenpaare bespannte wagen Junos.* Gerstenberg 2, 203. Schiller 3, 313ᵃ.

PFAUENWEDEL, *m., frühnhd.* pfawenwadel, *pfauenschwanz* (*als helmschmuck eines wappens*). Liliencron *volksl.* 79, 25 (*vom j.* 1444); *nhd.* pfauenwedel, *wedel, fächer aus pfauenfedern.* Stieler 2461:

die schönste, herrlich aufgeziert,
ein aug verdeckt vom stolzen pfauenwedel.
Göthe 41, 66;
nun aber sollen schöne frauen
mit taubenblick mir in die augen schauen,
mit pfauenwedeln luftig wehen. 13, 285;

sie stiesz zu boden die schwarze sklavin mit dem pfauenwedel. H. Heine 1, 204; ein bunter pfauenwedel. 4, 153.

PFAUENZUNGE, *f. die zunge des pfauen.* Freytag *ahnen* 4, 111.

PFAUFASAN, *s.* pfauenfasan.

PFAUFISCH, *m. was* meerpfau, *labrus pavo* Nemnich 2, 2:6.

PFAUFIST, *s.* pfauenfist.

PFAUFLIEGE, *f. eine schöne bunte fliege, musca versicolor, pavus aquaticus,* bunte, grüne, rote pfaufliege. Stieler 510; *die wasserjungfer, libellula* Nemnich 2, 389.

PFAUGEFIEDER, *n. das gefieder der pfauen:*

ihr (*der krähe*) unächt pfaugefieder
wird jämmerlich zerzaust.
J. A. Schlegel *verm. ged.* (1789) 2, 389;
(*die palme*) am schlanken schaft
schwankend leis wie pfaugefieder.
A. Grün *ges. werke* 1, 169.

PFAUGESCHREI, *s.* pfauengeschrei.

PFAUHAHN, *m. das pfauenmännchen.* Brehm *thierl.* 4, 474.

PFAUHENNE, PFAUENHENNE, *f. das pfauenweibchen:*

(*er*) verwandelt den pfau in eine pfauenhenne.
Wieland *der verklagte Amor* 1, 203;

pfauhenne Zedler 27, 1306. J. Paul *Tit.* 3, 60. 89.

PFAUICHT, *adj. und adv. wie ein pfau:* pfauicht daher gehen. Stieler 1435.

PFAUIN, PFÄUIN, *f., mhd.* phæwinne, phæwîn, *das pfauenweibchen.* Megenberg 213, 25: pfewin Murmelius 77, pfäwin Maaler 317ᵃ. Heuslin *Gesners vogelbuch* 399, pföin Fischart *Garg.* 195ᵇ, pfauin Rauwolf *reise* 266. Colerus 2, 592ᵃ, pfäuin 716ᵃ; pfauin *und* pfäuin Hohberg 2, 342ᵇ. 313ᵃ. *nun veraltet.*

PFAULBAUM, *s.* pfuhlbaum.

PFÄULEIN, *n., dim. zu* pfau. Stieler 1435. *vgl.* pfauchen.

PFAUNELKE, *s.* pfauennelke.

PFAURAD, *s.* pfauenrad.

PFAUSBACKE, *s.* bausbacke *th.* 1, 1198, pausbacke 7, 1513 (sie nahm ihren pfausbacken .. zur wiege heraus. Pestalozzi 3, 379; er konnte reden mit pfausbacken. Gotthelf *erz.* 3, 183).

PFAUSCHWANZ, *s.* pfauenschwanz.

PFAUSECHT, *s.* bauschecht *th.* 1, 1199; *schwäb.* pfausig, *aufgeblasen.* Schmid 60.

PFAUSEN, *verb. blasen, pusten:* ein lustiges windlein, das in die zipressen pfauset. Wirsung *Calistus* H 3; *bair. blasend, schnaubend athmen, schwer athmen vor leibesstärke* Schm.[2] 1, 442; *davon* pfauser *m. ebenda; kärnt.* pfausen, *dumpf tönen, röcheln, schwer athmen* Lexer 24; *schwäb. auch schmollen, trotzen* Schmid 60. *s.* bausen, pausen, pusten.

PFAUTAUBE, *f., s.* pfauentaube.

PFAUWISCH, *m. ein* wisch *von pfauenfedern:* die wunden verbinden und verstopfen mit pflastern, mit pfauwischen, baumwollen *u. s. w.* Würtz *wundarznei* 19.

PFAUZEN, *verb. was* fauchzen, pfuchzen ALBRECHT *Leipz. mundart* 111. FROMM. 5, 383; *schwäb. was* pfausen SCHMID 60.

PFEBE, *f. name mehrerer kürbisarten, besonders eine art groszer melonen, griech.-lat.* πέπων, *lat.* pepo, peponis, *mlat.* peponus *und daraus mit demselben geschlecht entlehnt* (*das nhd. femininum scheint aus dem plural, in welchem das wort meistens gebraucht wird, entstanden zu sein*); *ahd. unverschoben* pëpano, *nhd.* (*nach lat.* pepones, peponi) die peponen TABERNAEM. 855 *ff.* NEMNICH 1, 1311; *mit erweichung der tenuis ahd.* bëbano, bëbeno, *mhd.* (MEGENBERG 391, 7 *var.*) *und frühnhd.* der beben *th.* 1, 1210, *nhd. mit verschiebung des anlautes* pfebe, pfeben; *daneben mit derselben verschiebung und mit lautwechsel im inlaut* (*wie in* bidemen, bidmen *aus* bibenen, bibmen *th.* 1, 1810 *und* LEXER 1, 265) *ahd.* pfëdemo, pfëdem, *mhd.* phëdeme, phëdem, pfëdem (GRAFF 3, 321 *f.* LEXER 2, 232), *nhd. s. bei* 2. *vergl.* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 264.

1) pfebe, pfeben: pfeben (*m.?*) *melo, peponus voc.* 1482 y 7ᵃ. NEMNICH 1, 1311; melone oder pfebe TABERNAEM. 858 *ff.* FREY *gartenges.* 60ᵇ;

ir habt villeicht ein phewen gessen. H. SACHS 5, 48, 15;

die pfebe, pfeb STIELER 1435; *bair.* die pfebm SCHM.² 1, 417; *plur.* obs, mylaun, pfeben, ruben *u. s. w. Nürnb. polizeiordn.* 214 (15. *jahrh.*); pfeben, *pepones* DASYP. (1556) L 4ᵃ; wir gedenken der fische, die wir in Egypten umb sonst essen, und der körbis, pfeben, lauch, zwibel, knoblauch. 4 *Mos.* 11, 5; er het groszen lust zu pfeben, melaun. FRANK *chron.* 312ᵃ;

weisz kraut, ruben und die pfeben. AYRER 2462, 16;

sollt ich mich nun wie ein tropf
umb Egyptens zwibel-topf,
lauch und pfeben kümmern.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 55;

die pheben sind gar grosz, aber nicht schön von geschmack. *pers. baumg.* 4, 5. *zusammensetzungen:* pfebenkern *m.* ZEDLER 27, 1307; pfebenkürbis *m., cucurbita pepo* NEMNICH 1, 1311; pfebenmus *n. Nürnb. kochbuch* (1712) 82; pfeben- oder melonentorte *f.* 925; pfebensame *m., samenkerne des pfebenkürbisses.* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 201ᵃ.

2) pfede, pfeden:

mhd. dô vant er an deme velde sehs phedemen bi einem walde.
Vorauer genesis 26, 14;

grôȥer si (*nüsse*) wâren
danne phedemen zwâren.
LAMPRECHT *Alex.* 5824 *Kinzel;*

die pfedem sint gel und kraiȥlot an der rinden. MEGENBERG 391, 8; *nhd.* pfeden, *cucurbita* SCHM.² 1, 418 (15. *jh.*), pfedem (*m.?*) BOCK *kräuterb.* 273ᵃ, *plur.* die pfeden 273ᵃ; mit .. rotten rüblein, melonen, pfed *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 42ᵃ. *nun veraltet.*

PFECHTEN, *s.* pfachten.

PFED, PFEDEN, *s.* pfebe 2, pfäden.

PFEFFEL, *s.* pfäfflein.

PFEFFER, *m. piper und daraus entlehnt: ahd.* pëffar *und mit vollständiger verschiebung* phëffer, phëfer, fëfor (GRAFF 3, 330), *mhd.* phëffer, pfëffer, *md. mit nd. anlaute* peffer *oder ganz nd.* peper; *ags.* pipor, pepor.

1) *man versteht darunter die früchte von verschiedenen arten der pflanzengattung piper, besonders aber von piper nigrum,* schwarzer pfeffer, *der, wenn man ihm die schwarze rinde nimmt, zum* weiszen pfeffer *wird; der* lange pfeffer *besteht aus den unreifen fruchtähren des pfefferstrauches piper longum* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 202ᵇ. *der* pfeffer *und der* safran *waren die beliebtesten und fast unentbehrlichen gewürze des mittelalters neben dem salze.* WEINHOLD *d. d. frauen*² 2, 71. SCHULTZ *höf. leben* 1, 289;

sone heter keȥȥel noch smalz,
weder pfeffer noch salz. *Iwein* 3278;

Galiênus und Aristoteles sprechent, daȥ dreierlai pfeffer sei, swarzer, langer und weiȥer, und der aller auf ainerlai paum wachs und daȥ der weiȥ den magen mêr sterk und der lang mach daȥ eȥȥen mêr hin ab steigend in den magen und in dem gedärm, daȥ gevelt andern lêrærn niht, wan daȥ wir in unsern lenden langen pfeffer haiȥen, daȥ ist lück an im selber und ist gestalt als länkloten dingl, diu hangent an den haseln, ê daȥ diu nuȥ dar auf gewachsen. MEGENBERG 373, 21 *ff.*; langer, weiszer pfäffer MAALER 316ᵃ; spanischer pfeffer SCHILLER 146; indischer pfeffer FREYTAG *ahnen* 3, 179;

(*er sei gewesen*) zû Granat
und do der pfeffer wechszt. S. BRANT 76, 87;

unter dem pfeffer thut man finden
vil harter gestoszen brotrinden.
SCHADE *sat.* 1, 169, 531.

auch allgemeiner für gewürz und kaufmannswaare (*vgl.* pfeffersack): es wurden darnach etlich theter ergriffen, die bezahlten den pfeffer (*die den kaufleuten abgenommenen waaren*) mit dem leben. BAUMANN *quellen* 1, 19; der pfeffer galt gleichsam für alle waare, und so brachte auch hier (*beim* pfeifergericht) der abgesandte einen schönen gedrechselten hölzernen pokal mit pfeffer angefüllt. GÖTHE 24, 35. — *in redensarten und sprichwörtern:*

swer aber durch guot wirt siner êren âne,
unde doch leben wil in êren wâne
bi den êre gernden liuten:
rehte in der mâȥe bi in ist
als bi dem pfeffer miusemist.
REINMAR V. ZWETER, *minnes.* 2, 190ᵇ;

dann ich selber (das ich meusedreck auch mich unter den pfeffer menge) habe seer viel meinen papisten zu danken. LUTHER 1, *vorr.* 4ᵃ; der mausdreck will allzeit unter den pfeffer. SIMROCK *sprichw.* 371; ich bin kein studierter mann, .. aber ich lasse mir mäusedreck nicht für pfeffer verkaufen. WIELAND 20, 59; *schles.* er mengt sich nein wie quarg in pfeffer (*mischt sich in alles*). WEINHOLD 69ᵃ; wer vil pfeffers hat, der pfeffert auch sein musz. FRANK 2, 109ᵃ (seinen brei SIMROCK 422); mein pfeffer ist so gut wie dein safran. SIMROCK 422; pfeffer reiben, *schles. von geziertem wankendem gange.* WEINHOLD *a. a. o.; obscen:* pfeffer stoszen LINDENER *schwankb.* 7 *Lichtenstein;*

(*ein junger*) der mir die lange weile vertreibt
und mir zu der nacht den pfeffer ein reibt.
RABER *Sterzinger spiele* 18, 622, *vgl.* 39;

einen hin wünschen wo der pfeffer wächst (*sehr weit weg, vergl.* pfefferland):

ach werents an der selben stat,
do der pfeffer gewachsen hat.
MURNER *narrenbeschw.* 77, 64;

hat man under allen kindern einen lamen oder einen krüppel, denselben wünschet man, dasz er were wo der pfeffer wechst. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 43ᵇ; ich glaub sie het gewölt, das sie zu Rom were, oder an dem orth da der pfeffer wechszt. *wegkürzer* 59ᵇ. 96ᵃ; die (*partei*) lassen wir gehn . . . in das land wo der pfeffer wächst. VOSS *antisymb.* 1, 136; satirischer pfeffer, *scharfe kritik.* J. PAUL *grönl. proz.* 2, 60; pfeffer und salz (*franz. poivre et sel*) *aus schwarz und weisz gemischte farbe eines gewandstoffes.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 181ᶜ. — *in der gaunersprache bedeutet* pfeffer *schieszpulver, davon* pfefferfuhre *patrontasche,* pfeffern *mit pulver laden* ANTON 61ᵇ.

2) *eine mit* pfeffer *und andern gewürzen stark bereitete brühe* (*jus piperatum* DASYP. 291ᵃ), *noch bair.-österr.* gänsepfeffer, hasenpfeffer SCHM.² 1, 422. SCHÖPF 496, *ebenso kurhessisch und* schweinepfeffer PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 203:

visch . . ûȥ einem pfeffer heiȥ . .
veizte schâf in einem pfeffer. *minnes.* 3, 310ᵇ;

dasz er die (knödlein) must ausz einem pfeffer essen.
fastn. sp. 212, 16;

der pfeffer wirt gemacht usz manigerlei specereien, das ist usz vil gewürtz, usz zymet, ymber, neglin, pfefferkörnlin, dieselben specerei allesamt werden under einander gestoszen, vermüschet und geschüt, und würt ein würtz darusz. KEISERSBERG *has im pfeffer* e 2ᵇ; junge häszlin seind gût im pfeffer. e 4ᵇ; man macht kein gelben pfeffer an ein frisch fleisch. *narrensch.* (1520) 28ᵃ; gelen pfeffer zû hoff essen. *evangelibuch* (1515) 145ᶜ; die burgerin .. bereit ein gûten schwarzen pfeffer und wiltbret darin. PAULI 53 *Öst.;*

den hasen in den pfeffer rieren.
MURNER *narrenbeschw.* 29, 50;

(*er liesz*) ir fleisch zubereiten und machen
inn köstlich sultz und pfeffer an. H. SACHS 2, 85, 18;

ein knecht der trûg ein grosze platt,
die er voll schwartzen pfeffer hat.
SCHEIDT *Grob.* 3487 *neudruck;*

richt auch den gelben pfäffer an.
FRISCHLIN 144 *Strausz;*

uber ein stinkend fleisch macht man sonst gern ein gelben pfeffer. FISCHART *Garg.* 77ᵃ; ein gelbe sultz oder schwartzen pfeffer drüber machen. *bienenk.* (1580) 51ᵃ; pfeffer über eine junge gansz, über wildpret, rindfleisch. *Nürnb. kochb.* (1712) 470. 474. 524. 531. — *in redensarten und sprichwörtern:* wie das fleisch ist, so ist der pfeffer. GRYPHIUS *lustsp.* 97 *Palm;*

der pfeffer ward versalzen,
man richt in mit langen spieszen an,
mit helleparten geschmaltzen.
LILIENCRON *volksl.* 372, 22 (*vom j.* 1525);

hüet dich,
das sie ain sollichs nit erfar;
dann wurd sie das gewar,
der pfeffer wer versalzen. *Zimm. chron.*[2] 4,224,46;

harre nur bisz dorthin! so will ich dir den pfeffer schon versaltzen. *Simplic.* 2,541,28;

pfeffer, kapp und kalk
dekken manchen schalk. Schottel 1136ᵃ;

da liegt (sitzt) der has im pfeffer (*th.* 4^2, 528 *f.*) *d. j.* Göthe 1,362. Schiller 3,360 (*kabale* 1,1); so bald er aber merkte, wo der has im pfeffer lag. *Simplic.* 1,192,19;

da plagen sie uns schon in der wiegen
mit sollen und müssen die kreuz und queer,
und wenn wir einmal im pfeffer (*in der patsche, wie der has im pfeffer*) liegen,
da darf man endlich und kann nicht mehr.
Körner 257ᵃ;

Roller. möchtest du (*Moor*) bald auch in den pfeffer gerathen, dasz ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann. Schiller 2,92 (*räuber, schausp.* 2,3); laszts denn vor dismal genug sein und den kerl sich fürs künftige vorsicht aus diesem pfeffer abstrahieren. F. Müller *Faust* 71,7 *neudruck.*

3) *mundartlich auch noch in weiterer bedeutung:*

a) ehedem in Rottenburg ein hochzeitsschmaus, den die junge frau eines rotgerbermeisters allen rotgerberfrauen am ersten tage nach der hochzeit zu geben verpflichtet war; daher in Rottenburg noch die redensart: der hat seinen pfeffer, die hat ihren pfeffer, *dem hats viel gekostet, der hat viel bezahlen müssen.* Birlinger *volksth.* 2,402 *f.; in Rottenburg auch 'eine art weihnachtsgeschenk' (vergl.* pfefferkuchen, pfeffernüsse) 403.

b) tirol. eine sauce, besonders aus eingesottenen holunderbeeren. Schöpf 496; *nass. eine latwerge, birnen-, zwetschkenmus u. s. w.* Kehrein 1,305.

PFEFFERAPFEL, *m. eine apfelart.* Staub-Tobler 1,374.

PFEFFERARTIG, *adj. und adv.:* die blätter (*der pfeffermünze*) haben einen pfefferartigen geschmack. Nemnich 2,552.

PFEFFERBAUM, *m. piper* Dief. 436ᵇ: pipperis haizt ain pfefferpaum, der wehst in dem land India. Megenberg 372,34; Plinius bezeuget, wie der pfefferbaum zů seiner zeit in Italiam kommen sei. Bock *kräuterb.* 305ᵇ; obschon in Italia pfefferbäum gefunden werden, welche grünen, so tragen dieselbe keine früchte. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* 781. — *der bergpfeffer, kellerhals, daphne mezereum* Pritzel-Jessen 129ᵇ, *nach* Nemnich 3,433 *auch rhus cominia und vitis arborea.*

PFEFFERBEERE, *f. daphne mezereum* Nemnich 1,1375; pfefferbeerlein, *die wilden oder schwarzen Johannisbeeren.* Zedler 27,1320.

PFEFFERBLÄTTER, *plur. die balsammünze, tanacetum balsamita* Nemnich 2,1421.

PFEFFERBLÜMCHEN, *n. daphne mezereum* Pritzel-Jessen 129ᵇ.

PFEFFERBREI, *m. was* pfeffer 2: pfefferbry S. Brant 81,41.

PFEFFERBROT, *n., spätmhd.* pfēfferbrôt (Lexer 2,233), *was* pfefferkuchen:

ich pring
dir da ain pfefferproet,
das nim von mir also verguet.
Raber *Sterzinger spiele* 17,167.

PFEFFERBRÜHE, *f. was* pfeffer 2. *zeitschr. f. deutsches alterth.* 9,367: der hett ein hanen ... gebraten ... und schutt negelbrů oder pfefferbrůe darüber. Keisersberg *sünden des mundes* 19ᶜ;

so kompt ihr gnug auf die hochzeit frů,
dasz man euch schenk die pfefferbrůe.
Fischart *groszm.* 578 *Scheible.*

PFEFFERBÜCHSE, *f. büchse zu oder mit (gestoszenem, gemahlenem)* pfeffer:

wenn ich nit het . . .
ain pfefferpichsz und ain milchnapf.
Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 2;

der schiffskapitän sagte, sie gliche einer mit pfeffer bestreuten rose. zum dank für diese pikante vergleichung schüttete sie eine ganze pfefferbüchse auf seinen kopf aus, als sie ihn einmal in der kajüte eingeschlummert fand, und man konnte sich dem manne nicht mehr nähern, ohne zu niesen. H. Heine 2,179; *obscen:*

ich wolt sie kutzeln under der uchsen,
do weiset sie mich zu der pfefferpuchsen.
fastn. sp. 274,9. 345,5;

so greift er mir zu der pfefferpüchsen. 750,23;

in der architektur ein ausgekragtes schilderhäuschen auf einer ringmauer u. s. w. Otte 180.

PFEFFERDÜTE, *f. düte zu oder mit pfeffer, gewürz:* mir kommt das vor, als wenn man einem kleinen würzkrämer um ihm zu helfen eine ladung des besten schreibpapiers schenken wolte, damit er für pfeffertuten nichts ausgeben dürfe. Hermes *Soph.*[2] 1,131; daher sucht der eine vorzüglich alte drucke, der andere nicht sowohl meisterstücke des grabstichels, als blätter, die sich manchmal nur dadurch rar gemacht haben, weil sie bei ihrer ersten erscheinung nicht geachtet oder zu pfefferdüten verbraucht wurden. Thümmel *reise* 7 (1802), 260; das maculatur von heute rühmt das maculatur von gestern, und pfefferduttencredit gründet sich auf pfefferduttenlob. Lichtenberg (1853) 4,187.

PFEFFERER, *m. der pfeffernde, pipere condiens, piper admiscens* Stieler 1436.

PFEFFERFISCH, *m. fisch im pfeffer* (2):

dennocht erzaigt er sich mit den sinen frisch,
wiewol si wenig pfefferfisch
auszent und selten versůchten win.
Liliencron *volksl.* 59,180 (*vom j.* 1423).

PFEFFERFRASZ, *m. was* pfefferfresser Nemnich 2,1118. Oken 7,373.

PFEFFERFRAU, *f.* 'pfefferfrauen *wurden zur zeit des sonderbundskrieges* (1847) *die frauen von liberalen genannt, denen man zutraute, sie wollten den sonderbundstruppen pfeffer in die augen streuen'.* Staub-Tobler 1,1252.

PFEFFERFRESSER, *m. ramphastus* Nemnich 3,433. Brehm *thierl.* 4,233. *vergl.* pfefferfrasz, pfeffervogel.

PFEFFERGEBÄCK, *n. pfefferkuchen oder pfeffernüsse:* süszes pfeffergebäck, zu dem die bienen ihres gartens den honig geliefert hatten. Freytag *ahnen* 3,158; er sah nach dem haufen, welcher sich .. um kuchen und pfeffergebäck sammelte. 4,12.

PFEFFERGELD, *n., nd.* pepergeld (*brem. wb.* 3,306 *vom j.* 1353) *geld, welches dem herrn statt des wofür zu liefernden pfeffers bezahlt werden muszte.* Oberlin 1203. Birlinger *wörterbüchl. zum volksth.* 30 (*vom j.* 1538): die landesherrschaft erhält einen abgerichteten baumfalken und ein pfund pfeffer (*für die erlaubnis falken zu fangen*), welches später zu gelde angeschlagen ward. dies pfeffergeld bezieht sich auf die seltenheit der gewürzwaaren in früherer zeit. Kobbe *Bremen und Verden* 1,312. *vergl.* pfefferlehen, pfefferzins, pfefferzoll.

PFEFFERGESCHMACK, *m. sapor acerrimus, piperatus.* Stieler 1871.

PFEFFERGURKE, *f. kleine, mit essig und pfeffer eingemachte gurken.* Nemnich 1,1307.

PFEFFERHAFT, *adj. und adv. pipere abundans, piperatus:* es reucht pfefferhaft, *aromatarium olet.* Stieler 1436.

PFEFFERHÄUSLEIN, *n., appenz.* pfefferhüsli, *pfefferdüte, überhaupt papierdüte* Tobler 45ᵇ.

PFEFFERHOLZ, *n. oder* pfefferreisholz, *der spindelbaum (vergl.* pfaffenholz). Heppe *wohlred. jäger* 286ᵃ. Nemnich 1,1550.

PFEFFERICHT, *adj. was* pfefferhaft Stieler 1436.

PFEFFERKOCH, *n. was* pfeffer 2, *piperata* Dief. 436ᵇ.

PFEFFERKORN, *n., mhd.* phëfferkorn (Lexer 2,233), *die beere des pfefferstrauchs:* die natur hätte seine (*Indiens*) pfefferkörner .. zu einer würtze aller speisen und zum magenpflaster der menschen bereitet. Lohenstein *Arm.* 2,335ᵃ. *bildlich:* die satyrischen pfefferkörner (*eines buches*). J. Paul *biogr. bel.* 1,110; wo der heisze beiszende wirth (*J. Paul*) mit pfefferkörnern deutsche schüsseln würzt. Börne 2,260. — *dimin.* pfefferkörnlein, pfefferkörnchen: neglin, pfefferkörnlin. Keisersberg *der has im pfeffer* c 2ᵇ; ein kleins secklin vol pfefferkörnlin. Pauli 293 *Öst.;* die pfefferkörnlein seindt von natur weisz und glat. Albertinus *der welt tummel- u. schauplatz* 780;

ich kan im geben pfefferkörnlein.
H. Sachs 3,353,7, *vgl.* 373,25. 4,394,25;

wer brachte mich so denn geformt aus dem gesäsze (*mutterleibe*),
in dem ich anfangs kaum ein pfefferkörnchen wog? Kottwitz 9.

PFEFFERKRAM, *m. handel mit pfeffer, gewürzen, spöttisch für kaufmannschaft:* wenn der vater stirbt, so will er (*der freier*) baron werden und den pfefferkram aufgeben. Rabener (1755) 3,250.

PFEFFERKRÄMER, *m. gewürzkrämer und spöttisch für kaufmann (vergl.* pfeffersack): ein von groben fliesz-papier gedrähetes starnitzel, welches jeder pfeffer-krämer ohne zirkel machen kan. Abr. a S. Clara *Judas* 4,346; von dem stolzen patrizier bis zu dem schuhmacher und pfefferkrämer. Klinger 3,71.

PFEFFERKRAUT, *n., mhd.* pfëfferkrût, *mnd.* peperkrût, *name von dictamnus albus, satureja hortensis u. a.* DIEF. 180ᵃ. 436ᵃ. 514ᵃ. STIELER 1032: diptamus haiȥt pfefferkraut . . und ist gar gemain. MEGENBERG 398, 15; pfefferkraut *oder* senfkraut, *lepidium* BOCK *kräuterb.* 29ᵃ. TABERNAEMONT. 847ᵇ; ein gewächs mit braiten bletlein, welches für unser pfefferkraut zu halten. RAUWOLFF *reise* 73; pfefferkraut, piperitis ist ein scharfes hitziges kraut, welches an statt des gewürtzes an der speise kan gebrauchet werden. HÜBNER *naturlex.* 1398; *österr.* pfefferkräutel, *saturei* HÖFER 3, 114;

> sieh vor dich hin als ob du pfefferkraut
> gegessen hättest. WIELAND *die Acharner* 2. *act.*

PFEFFERKUCHEN, *m. stark gewürzte honigkuchen, lebkuchen, artopiper, liba, piperata* DIEF. 52ᵃ. 326ᵃ. 436ᵃ. STIELER 908; *pigmentatus panis* TROCHUS P 6ᵃ: zur collation gab man einem ieden mönch zwo kannen gutes bieres, ein kändlein wein, pfefferkuchen oder gesaltzen brot, dasz man wol trinken könte. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 192 (4, 211) *Öst.*; ein mus von pfefferkuchen. COLERUS 2, 54ᵃ; confituren und stark gewürtzte pfefferkuchen. *medic. maulaffe* 28 *f.*; man findet der pfefferkuchen mancherlei arten, darunter sonderlich die thorischen, nürnbergischen und cöllnischen berühmt sind. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1473;

> (*sie brachte*) pfefferkuchen . . auf dem teller.
> VOSS *ged.* 1, 197.

zusammensetzungen: pfefferkuchenbecker, *pistor dulciarius* STIELER 75; Cupido, welchen man sogar öfter auf pfefferkuchenbildern sieht, wo er zwischen zwei brennenden herzen steht. FREYTAG *handschrift* 3, 96; (*sie erzählte*) vom pfefferkuchenland, wohin die folgsamen kinder kommen. H. HEINE 4, 25; pfefferkuchenreiter, *pfefferkuchen in form eines reiters.* STIELER 1599; das aus pfefferkuchenteig gebackene und vergoldete beckergesellenwappen. LICHTENBERG (1853) 6, 152.

PFEFFERKÜCHLER, *m. pfefferkuchenbäcker, lebküchler* FREYTAG *ahnen* 5, 242.

PFEFFERKÜMMEL, *m. cuminum cyminum* NEMNICH 1, 1317: römischer kümmel, welcher auch pfefferkümmel genant wirt. RYFF *chir.* 95ᵃ.

PFEFFERLADE, *f. eine lade zu oder mit pfeffer; was* pfefferbüchse LUDWIG 1392.

PFEFFERLAND, *n. land wo der pfeffer wächst:* einen oder etwas ins pfefferland (*weit weg*) wünschen, *s.* pfeffer 1:

> ach gott wer der im pfefferland,
> der das spil (*taschenspielerei*) zům ersten erfand.
> MURNER *narrenbeschw.* 55, 21;
>
> liesz diese mich einmahl in ihren garten ein,
> des Römers seiner möcht im pfefferlande sein.
> HOFMANNSWALDAU 4, 22;
>
> o möcht im pfefferland hausglück sein!
> A. GRÜN *ges. werke* 1, 289.

PFEFFERLECKER, *m. schmarotzer* (*zu* pfeffer 2): solten die pfefferlecker das thůn (*den fürsten sagen* das ist unrecht, wider got), sie wirden nit lang gelen pfeffer zů hoff essen. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 145ᵃ; die schmeichler, die pfefferlecker und dellerschlecker sein arme elend lüt. PAULI 233 *Öst.*

PFEFFERLEHEN, *n. eine art von lehen, wofür der zins in pfeffer zu entrichten war. schweiz. geschichtsfreund* 22, 243. 255. ZEDLER 27, 1325. HAYMEN *jurist. lex.* 794. *vergl.* pfeffergeld, pfefferzins, pfefferzoll.

PFEFFERLEIN, *n., dimin. zu* pfeffer 2: genszfůszlin ausz dem pfefferlin. FISCHART *Garg.* 54ᵇ; mit wein mach ein gelbs pfefferlein dar uber. *kuchenmeisterei* a 3. 7 (*s.* LESSING 11, 322); ein melpfefferlein b 3.

PFEFFERLEINSTAG, *s.* pfeffertag.

PFEFFERLICH, *adj. und adv. was* pfefferhaft. STIELER 1436.

PFEFFERLING, *s.* pfifferling.

PFEFFERMEHL, *n. gemahlener pfeffer.* ICKELSAMER *die rechte weis . . lesen zu lernen* D 7ᵃ. *vergl.* pfefferrusz, pfefferstaub.

PFEFFERMÜHLE, *f., mhd.* pfëffermül, *handmühle zum mahlen des pfeffers, fractillum, piperarium* DIEF. 245ᵃ. 436ᵇ. *voc. nig. abb.* 2272. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1473, *nd.* pepermül FISCHART *Garg.* 44ᵃ; den kaffe (*in ermangelung einer kaffemühle*) auf einer pfeffermühle mahlen. *Siegfr. von Lindenberg* (1782) 4, 167;

> ach, ich merke, freund, du möchtest
> gern pikant dein süsz gedicht;
> aber in der pfeffermühle
> mahlt man keinen zucker nicht. MÖRIKE *ged.* 217.

PFEFFERMÜNZE, *f., nd.* peperminte, *mentha piperita* NEMNICH 2, 552.

PFEFFERMUSCHEL, *f. oder* ginmuschel, *chama.* FORER *Gesners fischb.* 134ᵃ.

PFEFFERN, *verb., frühmhd.* phëfferôn, phëfirôn, *mhd.* pfëfferen, pfëffern, *md. mit nd. anlaute* peffern, *nd.* pepern.

1) *transitiv. a) eigentlich, pfeffer in etwas thun, mit pfeffer würzen, piperare* DIEF. 436ᵇ:

> daȥ eȥȥen was guot vil wol gephefirôt.
> *Milstäter genesis* 50, 20;

gepfäfferter wein, *vinum piperatum* MAALER 316ᶜ; gepfefferte würste STIELER 1436; *sprichwörtlich:* wer pfeffer genug hat, der pfeffert auch seinen brei. SIMROCK 422 (*vergl.* pfefferrusz).

b) weidmännisch, einen falken pfeffern, *einen (räudigen oder verwundeten) falken mit wasser waschen, worin pfeffer aufgelöst ist.* BEHLEN *lexic. der forst- und jagdkunde* 5, 142.

c) uneigentlich scharf, beiszend, bitter machen (*vgl.* salzen): hüte dich vor gezuckerten zungen und gepfefferten (*haszerfüllten*) herzen. ZINKGREF 2, 18;

> das (*die kritische geiszel*) pfeffert sein (*des dichterlings*) geschwäze
> und würzet seine lehr. SCHILLER 1, 352;

das gab reichen stoff zu einer gepfefferten unterhaltung. GOTTHELF *erz.* 3, 209; *tirol.* es einem pfeffern, *ihm derb die wahrheit sagen.* SCHÖPF 496, *schwäb. einem etwas erschweren.* SCHMID 60. — eine waare, eine rechnung *u. s. w.* pfeffern, *bitter und unangenehm für den bezahler machen, sehr theuer anbieten oder berechnen:* der wirth hat uns die mahlzeit gepfeffert. STIELER 1436; er wird mirs pfeffern, *theuer anschreiben* LUDWIG 1392; die rechnung war gepfeffert und gesalzen. ALBRECHT *Leipz. mundart* 181ᵇ; der acker ist gepfeffert (*sehr theuer*). KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 303; *westerwäldisch* das ist gepeffert SCHMIDT 133; *plattd.* de waare is pepert. DÄHNERT 347.

d) in einigen gegenden Baierns und Schwabens ziehen am tage der unschuldigen kindlein (*s.* pfeffertag) *die kinder mit ruten herum, schlagen* (pfeffern) *damit die erwachsenen unter hersagung gewisser sprüche und erhalten dafür eine kleine gabe, die ursprünglich ein* pfefferkuchen *gewesen ist* (an der unschuldigen kindleintag pfeffert man . . mit ruten einander umb ein lebkuchen. FISCHART *bienenk.* 150ᵃ; dann wer sich umb ein lebkuchen pfeffern laszt, ist billich dasz man ihm ein weinachtfladen schenkt. *Garg.* 199ᵇ), *s.* SCHM.² 1, 422. SCHMID 60. BIRLINGER *volksth.* 1, 12 *anm.* SCHADE *klopfen* 57 *f. zur sache vergl.* fizeln, kindeln, *in Kärnten* tschåpen (LEXER 214); *obscen:*

> noch dorft er sich des nie verwegen,
> das er mich dörft pfeffern mit Adams gerten.
> *fastn. sp.* 325, 20.

e) scharf werfen, besonders in etwas flüssiges (pfeffer 2), *dasz es auseinanderspritzt:* er hat den stein in die pfütze gepfeffert *u. dergl.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 181ᵇ.

2) *intransitiv erst nhd. a) wie* pfeffer *brennen, eigentlich und übertragen* ADELUNG: es ist gar wunderbar, wie die mischungen in den gemüthern sich machen, und wer achtet auf die tropfen alle, welche in die gemüther fallen, sie zuckern oder pfeffern, säuren oder salzen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 196.

b) einen pfeffer (2) *machen; obscen, hennebergisch cacare* SPIESZ 181. *vergl.* dann was er (*papst*) scheiszt, sieht man gleich für pfeffer an. FISCHART *bienenk.* (1580) 235ᵃ.

PFEFFERNUSZ, *f. nur im plur., kleines nuszförmiges gebäck aus pfefferkuchenteig* ZEDLER 27, 1325, *plattd.* pepernöte DÄHNERT 347ᵃ:

> (*sie brachte*) pfeffernüss auf dem teller
> süsz und sprock, gewürzt. VOSS *ged.* 3, 725;

zierlich geformte pfeffernüsse. BÖRNE 1, 261; eine düte pfeffernüsse. FREYTAG *ahnen* 5, 376; *hennebergisch nach* nusz *schlag* (*sp.* 1011) pfeffernösz, *schlag mit dem stock auf die zusammengedrückten fingerspitzen, früher eine beliebte schulstrafe.* SPIESZ 181.

PFEFFERNÜSZCHEN, PFEFFERNÜSZLEIN, *n. dim. zum vorigen:* wann die andern mädchen die ruthe kriegten, gab er (*der lehrer*) ein pfeffernüszchen. WEISZE *kom. opern* 2, 219; pfeffernüszlein *Nürnb. kochb.* (1712) 985; *eine art kleiner archenmuschel, arca nucleus* NEMNICH 1, 418.

PFEFFERÖL, *n. oleum piperis:* das pfefferöhl ist gar gut den erkalten nerven, sennen und gliedern *u. s. w.* COLERUS 3, 73ᵃ. ZEDLER 27, 1325.

PFEFFERPFANNE, *f. pfannenartiger seiher zum durchseihen des* pfeffers (2) *oder einer brühe, wobei die pfefferkörner u. s. w.*

zurückbleiben: ein pfefferpfann das ist ein durchschlag. *kuchenmeisterei* b 3; treibs .. durch ein pfefferpfann. Heuslin *Gesners vogelbuch* 170; *schwäb.* (*Ulm*) *ein seiher von blech in form einer pfanne.* Schmid 60. *vergl.* pfeffertuch.

PFEFFERPILZ, *m. was* pfefferschwamm Oken 3, 140. 154.

PFEFFERPINT, *was* pfaffenpint. Nemnich 1, 482.

PFEFFERREISHOLZ, *s.* pfefferholz.

PFEFFERRINDE, *f.*, deutsche, *daphne mezereum* Meyer *konv.-lex.*^{3} 12, 815^a.

PFEFFERRITT, *m. umritt zur eintreibung des pfeffergeldes.* Schm.^{2} 1, 422 (15. *jahrh.*).

PFEFFERROHR, *n. bambusschöszlinge, die zu spazierstöcken, pfeifenrohren u. s. w. dienen.* Meyer *a. a. o.*

PFEFFERRÖSLEIN, *n. was* pfaffenröschen Frisch 2, 50^a (*Schlesien*). Nemnich 3, 433.

PFEFFERRUSZ, *m. gemahlner* (*schwarzer*) *pfeffer:* welcher hat vil pfefferrusz, der pfeffert auch darmit das musz. Fischart *Garg.* 44^a. *vergl.* pfeffermehl, pfefferstaub.

PFEFFERSACK, *m. ein sack zu oder mit* pfeffer: wann ein kauffmann einen pfeffersack verleuert, so soll man das ganz reich ufmahnen. Berlichingen 55 *neudruck* (*d. j.* Göthe 2, 109. *werke* 42, 312); uberstülb mir das arschloch, wie die krämer die pfeffersäck! Lindener *schwankb.* 135 *Lichtenstein;* dasz wir ihn (*den betrunkenen*) haben müssen ... wie ein pfeffersack umbstilpen. Fischart *Garg.* 42^b; dasz wir ihnen (*die soldaten den kaufleuten*) die pfeffersäcke ein wenig auszsteubern. Schuppius 658. *im* 16. *und* 17. *jh. und vereinzelt auch später als verächtliche bezeichnung eines reichen kaufmannes, eines krämers* (*mnd.* pepersack Schiller-Lübben 3, 320^a), *auch eines emporkömmlings, eines neubackenen adeligen, besonders wenn er aus dem kaufmannstande ist* (Stieler 1658. Frisch 2, 50^a):

> darnach thet er manchen nürnbergischen pfeffersack jagen.
> Uhland *volksl.* 377 (Liliencron 5, 11, 6, *vom jahre* 1545);

> ich wil lieber deinen fürsten und herrn . .
> den (*als*) mit pfeffersecken umb gehn.
> H. Sachs 13, 4, 30;

wo er der pfefferseck einen von Frankfurt ereilet. Dief.-Wülcker 798 (*vom j.* 1556); mancher schilt heut einen ein pfeffersack. Fischart *Garg.* 191^a; weil mein vetter den von Neffe einen pfeffersack gescholten. Schweinichen 2, 213; ewer hochmut und stoltz ist nicht zu ergründen: ein mann seie noch so ehrlich und dapfer als er immer wolle, in diensten und ämtern so erfahren, so angesehen und beliebet, als möglich sein kan, so schlaget ihr doch den muff über ihn, und achtet ihn ewers gesprächs nicht wol würdig, weil er ein pfeffersack oder blackvogel sein musz. Philander (1650) 1, 404; mancher pfeffersack, blackerer und bernhäuter, so bald er in ein frembdes land kommet ... will mit 'don' und 'sennor' tractiret werden. 189; die pfeffersäcke wissen nicht, wie sie ein ding theur genug geben sollen. Schuppius 658;

> sie heften namen auf . . .,
> der ist ein pfeffersack, der ist ein mörselschmeiszer *u. s. w.*
> Rachel 9, 359;

> am tisch der Fugger speist' ich dort und hie
> und schimpfte weidlich pfeffersäcke sie.
> C. F. Meyer *Hutten* 61.

leipz. du alter pfeffersack *als schimpfname wie* plumpsack. Albrecht 181^b, *plattdeutsch* pepersakk, *'ein schimpfname im gemeinen leben und in liedern'.* Dähnert 347^b.

PFEFFERSCHWAMM, *m. der weisze pfifferling, agaricus piperatus* Nemnich 1, 411.

PFEFFERSINGEN, *n. 'nach dem abendläuten kommen sämtliche jungfrauen des ortes, um der braut die abschieds- und glückwunschlieder zu singen. dieses singen nennt man* pfeffersingen, *und die jungfrauen erhalten dafür gewöhnlich eine kanne wein'.* Birlinger *volksth.* 2, 389. *vgl.* pfeffern 1, *d.*

PFEFFERSTAUB, *m. fein gemahlener pfeffer* Ludwig 1392: diese plage (*mehlthau*) abzuhalten, .. besprengt der gescheute pächter die blüthen mit stechendem pfefferstaub. J. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 1, 13; *collectiv* pfefferstipp (*-gestiebe*) Seuter *rossarzn.* 101, *mhd.* phefferstup *Germania* 9, 202.

PFEFFERSTAUDE, *f.*, *vergl.* pfefferstrauch: indianische pfefferstaude. Lohenstein *Arm.* 2, 335^a; *name des kellerhalses* Frisch 2, 50^a; *dimin.* pfäfferstüdle, *kleiner hysop* Maaler 316^c.

PFEFFERSTEIN, *m. mörser zum pfefferstoszen, mortarium* Dief. 368^c, *nov. gl.* 257^b; *ein aus kleinen pfefferähnlichen körnern zusammengesetztes gestein, piperites, oolithus* (*rogenstein*) Nemnich 3, 433. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 133. Oken 1, 526.

PFEFFERSTRAUCH, *m. was* pfefferstaude: er machte ein gesicht, als ob er nicht blosz allen pfeffer auf dem ganzen erdboden gefressen hätte, sondern auch das land, wo er wächst, mit allen pfeffersträuchen dazu. Gotthelf *erz.* 1, 136; *name des kellerhalses, daphne mezereum* Nemnich 1, 1375.

PFEFFERSULZE, *f. pfefferbrühe* Ludwig 1392.

PFEFFERTAG, *m. der tag der unschuldigen kindlein* (*siehe* pfeffern 1, *d*): an der unschuldigen kindlin tag gehn die jungen gesellen herumb mit einer rûten, schlagen die jungfrawen umb den lebkûchen, und disz nennen etliche den pfeffertag. Frank *weltb.* 132^a. *bair.* pfeffer-, pfefferleinstag Schm.^{2} 1, 422; der Stephanstag ist auch der pfeffertag (pfefferlestag) für die männliche jugend. *Bavaria* 2, 262, *vgl.* Schade *klopfan* 58 *f.*

PFEFFERTUNKE, *f. pfefferbrühe* Zedler 17, 1277.

PFEFFERTÜTE, *s.* pfefferdüte.

PFEFFERUNG, *f. das pfeffern, würzen* Stieler 1436; *mhd. bildlich:* die pfefferunge der minne gottes. Oberlin 1204.

PFEFFERVOGEL, *m. der seidenschwanz* Schm.^{2} 1, 422. Heppe 286^b. Nemnich 1, 237; *was* pfefferfrasz, -fresser 3, 433.

PFEFFERWESEN, *n.:* darumb .. er sich des pfefferwesens abthun (*die handelschaft aufgeben*) wolte. Philander (1650) 2, 167.

PFEFFERWURST, *f. gepfefferte, gewürzte wurst:* räse pfefferwürst. Fischart *Garg.* 54^a;

> hab heut gessen ein pfefferwurst,
> davon hab ich bekommen durst. Ayrer 2649, 32.

PFEFFERWURZEL, *f. pimpinella saxifraga, pimpinellenkraut* Nemnich 2, 970, pfefferwurz Oken 3, 1836; *meerrettich* Zedler 21, 192.

PFEFFERZELTE, *m. pfefferkuchen* Schm.^{2} 1, 422.

PFEFFERZINS, *m. was* pfeffergeld. *schweiz. geschichtsfreund* 22, 272. 29, 221.

PFEFFERZOLL, *m. dasselbe* Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 312.

PFEI, *interjection, dem mhd.* phî, pfî *entsprechend, entlehnt aus griech.-lat.* phy, *franz.* fi (*s.* fi, fei *theil* 3, 1611 *und* pfi, pfeu, pfui):

> pfei, ir rotzigen pauren. *fastn. sp.* 63, 23;

> pfey, schem dich der groben sitten.
> Scheidt *Grobian.* 4626;

hei, pfei, gehei dich! Fischart *Garg.* 228^b; *mit acc. der person:*

> pfei dich du groszer bösewicht. E. Alberus 136^b;

> pfey dich, pfuch. Scheidt *Grobian.* 1038;

mit genetiv der sache: pfei der schand! E. Alberus 19^a. Schade *sat.* 2, 124, 13, *und acc. der person:*

> phei, phei dich der groszen schanden! 1, 9, 85.

erweitert durch aus (*s.* aus I, 1):

> pfei aus der schand, du erzunflat.
> Fischart *kehrab* 381.

der ton, den etwas pfeisendes *hervorbringt: der aus dem zapfen spritzende wein macht* pfei, pfei, pfei (*s.* pfeisen) Keisersberg *evangelibuch* (1515) 202^c.

PFEID, PFEIT, *f. ein altes, nur noch in bair.-österr. mundarten fortlebendes wort: goth.* paida *rock, ags.* pâd, *alts.* pêda; *in ahd.glossen* pheit, *camisa, indusium, saracile* (Graff 3, 327); *mhd. im baierischen sprachgebiete* pheit, pfeit *f. und n., hemd, hemdähnliches kleidungsstück* (Lexer 2, 234. Weinhold *die d. frauen*^{2} 2, 260 *f.*); *frühnhd.* pfeit, pfait, pfaid *f. und n.:*

> die (*Adelheid*) hat an ain nagelneue pfait.
> *fastn. sp.* 583, 24;

> in eur plutgelben pfeit. 33, *vgl.* 585, 5;

> da ich sach durch ir pfat die bräun.
> *Reinh. fuchs* 3017 *Bobertl.;*

die creutzler trugen .. ein lange pfait oder rock. Frank *Germ. chron.* (1538) 289;

> so gibt mir mein frau ain phayt.
> Raber *Sterzinger spiele* 4, 107;

sie legten ein weiszen korrock an oder lange pfaid. Aventin. 4, 151, 22; er (*könig Achab*) legt ain hären pfaid an sein leib. 244, 1; nit vil köstlicher dan der gmain man trug er (*kaiser Karl*) pfaid und joppen oder leibrock. 5, 152, 15; *sprichwörtlich* eim ietlichen war die pfaid nechner dan der rock. 4, 557, 26; pfaidt ist neher den der rock. *Alemannia* 13, 184 (*aus einer lat. gramm. des* 16. *jahrh.*); die gewohnheit ist ein eiserne pfaidt. Abr. a S. Clara 1, 268. — *bair. tirol.* die pfaid, pfoad, *hemd* (*wofür auch* leibpfaid), *hie und da der rock, besonders mannsrock, jacke* Schm.^{2} 1, 443 *f.* Schöpf 494, *österr.* pfaid, *hemd* Höfer 2, 320, *kärnt.* pfât, pfoat Lexer 24.

goth. paida *ist mit griech.* βαίτη (*hirten- oder bauernkleid aus fellen*), *finn.* paita (*hemd oder unterkleid von männern*

und frauen) von einem slavolettischen volke entlehnt, s. Schade[2] 671[b], *der es vom altpreuszischen* pid *tragen (was man trägt, die tracht) ableitet.*

PFEIDEL, *n., mhd.* pheitel, pfeitel, *dimin. zum vorigen:*

> (*das kind*) ist gar schlecht eingwickelt,
> hat kein pfätl an. Lexer *kärnt. wb.* 302;

schlesisch (aus dem österr. aufgenommen) pfeitel, *ärmlicher weiberrock, mit der nebenform* pfeifel, *womit man das unverständlich gewordene wort als 'ein röckchen, durch welches der wind pfeift' zu deuten sucht* Weinhold 69[a].

PFEIDLER, *m.*, PFEIDLERIN, *f. der oder die hemden macht, mit hemden, strümpfen, hauben und dergl. handelt (in Wien)* Jacobsson 6,728[b]. Schm.[2] 1,444; die pfeidlergewerbs-inhaberin. *österr. kriegsgerichtl. urtheil, public.* 14. *juni* 1853.

PFEIEN, *verb.* pfei *rufen;* anpfeien *wie* anpfuien *th.* 1,420: pfey dein buch an, ja pfey deine stirn und hertz an. Luther 5,306[a];

> pfey dich an, du heilloser tropf. E. Alberus 43[a].

PFEIFAMMER, *m. der heckenammer, emberiza cirlus* Nemnich 3,433.

PFEIFCHEN, *n., dimin. zu* pfeife, *vgl.* pfeiflein.

1) *zum blasen:* der alte pfiff auf einem kleinen pfeifgen. *irrgarten der liebe* 183; er zog sein elfenbeinernes pfeifgen hervor und pfiff dreimal darauf. 190;

> die trommel gerühret,
> das pfeifchen gespielt! Göthe 3,4 *H.;*

(*ich*) heisze die andern warten vorm thor, bis sie mein pfeifchen hören würden. Schiller 2,80 (*räuber, schausp.* 2,3); zugleich musz jeder sein pfeifchen hören lassen. 99; da stöszt er ins pfeifchen und ruft. Mörike *maler Nolten* (1878) 2,114;

> kennst du das spiel, wo man, im lustgen kreis,
> das pfeifchen sucht und niemals findet,
> weil mans dem sucher, ohn' dasz ers weisz,
> in seines rockes hintre falten bindet,
> das heiszt: an seinen steisz? Göthe 3,251;

mit bezug auf dieses (noch in Leipzig übliche) spiel: wodurch ein allgemeines gebrechen, der sogenannte egoismus, über die welt sich verbreitet, den ein jeder von seiner seite glaubt bekämpfen zu müssen, ohne zu ahnen, dasz er das pfeifchen selbs in den rockfalten trage. 45, 184.

2) *zum tabakrauchen:* als sie den abend zu verkürzen ein pfeifchen taback rauchten,... sagte er, wann sie erlaubten, wolte er ein pfeifchen mitmachen. Ettner *unw. doctor* 702;

> du nettes pfeifgen, lasz dich nehmen,
> und nimm die flammen wieder an,
> die aller sorgen meister zähmen. Günther 916;
> ich rauche mein pfeifgen und trinke mein bier.
> Stoppe *ged.* 1,49;
> kaum stopft man sich ein pfeifgen knaster ein,
> so schreit die frau: was soll das dampfen sein?
> *Parnasz* 239;
> laszt die grillen immer schwärmen!
> setzt ein schälgen coffe drauf
> und steckt ein pfeifgen an: so hört die unruh auf. 175;
> gott grüsz euch, alter! — schmeckt das pfeifchen?
> Pfeffel 2,35 *Hauff;*
> wenn dem papa sein pfeifgen schmeckt.
> *der junge* Göthe 1,341;

wenn wir zu hause saszen und ein pfeifchen tabak rauchten. *werke* 14,88; einige unsrer herren hatten sich hinab begeben, um ein pfeifchen in ruhe zu rauchen. 16,35; wie er.. sein pfeifchen schmaucht. Immermann *Münchh.* 1,73.

PFEIFDROSSEL, *f. oder* sing-, zippdrossel, *turdus minor* Stieler 329, *turdus iliacus, musicus* Heppe 286[b]. Nemnich 2,1509 *f.*

PFEIFE, *f., ahd.* phîfâ, pfîfâ, fîfâ, *mhd.* phîfe, pfîfe, *altn.* pîpa, *ags. nd.* pîpe, *mit franz.* pipe, *ital.* piva *entlehnt (schon vor der ahd. zeit) aus mlat.* pipa (*cadus, canalis, vasculum, fistula* Du Cange 3,1,274) *vom lat.* pipare *piepen, pfeifen. vgl.* piepe.

1) *aus einer (mit einem oder mehreren kleinen löchern versehenen) röhre bestehendes blasinstrument zu musikalischen oder andern zwecken, wozu vielleicht ursprünglich beinröhren (s. lat.* tibia, *schienbeinknochen und pfeife, flöte, im* 8. *jahrh. deutsch glossiert durch* peinfîfâ Graff 3,330. Voss *antisymb.* 1,320 *f.*), *sodann wie bei den Griechen und Römern die röhren des schilfes verwendet worden sind, wozu später aus abgestreifter rinde (s.* pfeifenbaum, -holz, -strauch), *aus verschiedenen holzarten, aus bein oder metall gemachte* pfeifen *kamen; s.* bast-, bein-, halm-, holz-, knochen-, metall-, rohr-, sack-, schilfpfeife *und nach dem zwecke* bettel-, hirten-, hunde-, jagd-, kinder-, lock-, orgelpfeife *u. a.; vergl.* flöte. — *in ahd. glossen* phîfâ, fîfâ, *calamus, fistula* Graff *a. a. o.;*

> *mhd.* si bliesen ir trumben,
> horn und pfîfen. *Rolandslied* 272,13;
> die pfîf sol man erschellen. *minnes.* 3,299[a];
> wer mac daȥ begrîfen
> al mit sinne,
> wie man twinget in der pfîfen
> luft, daȥ si gewinne
> süeȥer dœne schellen
> kreftic unde lût? 1,267[b];

nhd. pfeife, *fistula, tibia* Dief. 237[a]. 582[c], pfeufe Tucher *baumeisterb.* 258, 31:

> das er im tusch (*tausch*) ein esel gab
> um ein pfif . . .
> dann wer um pfiffen ein esel git,
> der musz oft gon, so er gern rit.
> Murner *narrenbeschw.* 8,54. 57;

es sei eine pfeiffe oder eine harffe. 1 *Cor.* 14,7 (es sei das horn oder die herpf *cod. Tepl.*); das volk pfeiff mit pfeiffen. 1 *kön.* 1,40; lobet in mit seiten und pfeiffen. *ps.* 150,4; sie jauchzen mit paucken und harffen, und sind frölich mit pfeiffen. *Hiob* 21,12; pfeiffen und harffen lauten wol, aber eine freundliche rede besser denn beide. *Sir.* 41,21; pfifen ausz widen (*weiden*) machen. F. Platter 163 *B.;* ein ror darausz gůt pfeiffen ist zemachen, *auleticus calamus,* pfeiffen von buchsz Maaler 317[b]; gesäckte pfeifen, *dudelsackpfeifen.* Spee *trutzn.* 141 *B.;* auf der pfeiffe spielen. Rädlein 699[a]; tantzen nach dem thon und klang einer armseligen pfeiffen. Albertinus *der welt turnierplatz* 276;

> der vogler brauchet . . pfeifen (*lockpfeifen*). Weckherlin 197;
> Duplex, der mit pfeiffen handelt, führet meistens schlimme pfeiffen,
> die ihm aber wol gehn abe (*gut verkauft werden*); dann er kan si selbsten greifen (*spielen*).
> Simplex handelt auch mit pfeiffen, derer kein ihm abe gehet,
> ob sie gleich sind wol gebrochen, weil er pfeiffen nicht verstehet. Logau 3,1,45, *vgl. unter b;*
> fort nun trieb der Kyklop mit gellenden (gellendem 1781) pfeifen die heerde. Voss *Od.* (1793) 9,16;
> trommeln und pfeifen,
> kriegrischer klang! Schiller 12,30 (*Wallenst. lager* 7);

sie (*flöte*) war kurz geschnäbelt, wie die pfeifen. Göthe 15,323; indem die pfeife des leierkastens . . . auspfiff. Immermann *Münchh.* 3,10.

Eine menge von redensarten und sprichwörtern geht auf die pfeife *zurück.*

a) in bezug auf das schneiden derselben im rohr, aus holz: schneid pfeiffen, weil du in den rören sitzest (*benütze die günstige gelegenheit, beute den vortheil aus*). Frank *sprichw.* 2,92[b]; damit sie sich eine wackere pfeife schneiden. *commentar zum Simplic.* 1,834; ich glaube, dasz die liebe dabei im rohr sasz und pfeifen schnitt. Hermes *Soph.* (1776) 3,202; Peter meinte, der vetter habe sich in Paris seine pfeifen gut geschnitten. Schiller 14,221 (*parasit* 2,7);

> das sprichwort auch ist wahr: wer sitzet in dem röhricht
> und keine pfeife da sich schneidet, der ist thöricht.,
> Rückert *brahm.* 11,28;

wer im rohr sitzt, hat gut pfeifen schneiden (*nd.* im roor is good pipen sniden Dähnert 349[b]); aus fremdem rohr ist gut pfeifen schneiden. Simrock *sprichw.* 422; die pfeife verräth das holz, woraus sie geschnitten ist. Lessing 1,429.

b) in bezug auf das stimmen und blasen der pfeife: aber wo ist hie der meister, der diese pfeiffen zusammen stimmen mag? Luther 5,290[a]; zu dem ende ich der wirthin noch 3 guinees in die hand drückte und meine laute nach meiner pfeiffe stimmte. *Felsenb.* 4,222; dasz euch.. das maul an die pfeiff můsz wachsen! Fischart *Garg.* 131[a]; der ein pfeiff im hausz wil haben, den kost der mann, der dahinder stehet, mehr als ein pferd zu halten. Lehmann 369,85; wer schlechte pfeiffen hat und kann selbst pfeiffen, der verkauft seine pfeiffen am ehisten. 648,93 (*vergl. oben* Logau 3,1,45 *und* pfeifenkrämer); wie die pfeife, so der tanz; mit der pfeife gewonnen, mit der trommel verthan. Simrock *sprichw.* 422; was mit trommeln gewonnen wird, gehet mit pfeifen wieder hin. *Simplic.* 1,484,28; er pfeift auf einer ziemlich groben pfeife, *homo effrons est.* Stieler 1437.

c) die pfeife (*sackpfeife*) im sack stecken lassen, *sich nicht breit machen, sich ruhig verhalten. Simplic.* 1,411,12; die pfeife (*oder* mit der pfeife) einziehen, die pfeife in den sack stecken, *als zeichen des kleinlauten schweigens und nachgebens, der verlegenheit, beschämung, mutlosigkeit:* und wiewol (*Husz*) das leben

drüber lies, dennoch so viel erlanget, das der bapst dieselben pfeiffen einziehen und sich des frevels schemend bisher enthalten mus. LUTHER 1, 424ᵃ; diesen greuwel fühlen . . die papisten wol und ziehen heimlich die pfeiffen ein, protzen und schmücken sich nun mit dem fürbitten der heiligen. 5, 145ᵃ; nu sind sie (*die weltlichen herren*) frölich worden, das sie los und frei sind, und die geistlichen tyrannen die pfeiffen einziehen müssen. 148ᵃ; so wöllen wir gottes son heiszen die pfeiffen einziehen und schweigen. 234ᵃ; sie halten hinder dem berge, und ziehen die pfeiffen ein. 369ᵃ; ziehen sie (*papisten*) nun die pfeiffen ein, und . . predigen vom glauben und guten werken. 6, 105ᵇ; welche pfeiffe (*ablaszkrämerei*) sie dazumal einzogen und noch einziehen. 497ᵃ; dieweil denn die juristen hier ihre pfeiffe einziehen. *tischr.* 267ᵇ *u. ö.*; die schriftklugen kundten nicht . . . widerlegen und zogen ein mit ihrer pfeif. RINGWALD *evang.* Ff2ᵇ;

> und wenn dich trifft ein kleiner reiffen,
> bald zeuchstu in den sack die pfeiffen.
> WALDIS *Es.* 2, 28, 40;

du jung milchmaul, ziehe nur die pfeife ein (*schweig still*)! *kunst über alle künste* 12, 30 *Köhler*; ich denke aber du wirst wohl die pfeife in den sack stecken, wenn ich dir alles sagen werde, was ich weisz. STILLING *jug.* (1780) 8. *plattdeutsch:* de pipe in den sakk teen, *durch drohungen zur ruhe gebracht werden* DÄHNERT 349ᵇ.

Ebenso der pfeife entfällt der ton *oder* mir entfällt die pfeife *u. ä.:* do solich . . botschaft gen Nürnberg kament, do entfiel der pfeifen der ton (*wurden sie herabgestimmt, mutlos*). MEISTERLIN 148, 12; dem pfarrer war die pfeiffen in die eschen gefallen (*er ward mutlos, bekam angst*). *Zimm. chr.*² 2, 560, 4; aber die pfeiffe fiel mir bald in dreck (*meine freude und hoffnung war bald aus*). *Simpl.* 1, 714, 13; die pfeiff ist ihme in den koth gefallen, *cecidit animo, tranquillior est.* WEISMANN *lex. bipartit.* 2, 283ᵇ.

d) nach jemandes pfeife tanzen, *sich jemandes willen fügen, ihm unbedingt gehorchen* (*vgl.* geige 1, *d*):

> ich kan wol tanzen nach mannes pfeifen (*vielleicht obscen, s.* 3, *b*).
> *fastn. sp.* 747, 15;

alle concilien müsen der h. kirchen unterworfen sein, gleich wie ein gehorsam kind seiner mutter unterworfen ist, und müssen allezeit nach ihrer pfeiffen dantzen. FISCHART *bienenk.* (1580) 46ᵃ; welcher sack nicht nach seiner (*des müllers*) pfeiff wolte tanzen, der müste zur straff sich zweimal moltern lassen. WEIDNER *apophth.* 289; wer bei hofe leben und sein will, musz sich in allem nach seines herren pfeiffe trehen. *commentar zum Simpl.* 1, 203; ich wolte vor Solanden reden, dasz er nach (*der frau*) Bonvillen süszer pfeiffen keinesweges getantzet hätte, auch wann die flöte gleich von golde gewesen wäre. *polit. stockf.* 113; nun läuft sie fort, da sie nach ihrer pfeife nicht tanzen wollen. LESSING 1, 262; ich musz schon nach seiner pfeife tanzen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 332; o der hört das gras wachsen und macht einen . . nach seiner pfeife tanzen, wie er will. IMMERMANN *Münchh.* 4, 251.

e) in bezug auf die dudelsackpfeife: pfeiff wil voll sein, ein güte sackpfeiff laut nicht, sie sei dann vol. FRANK *sprichw.* 2, 66ᵇ; aber die welt ist nur von Milthausen (*freigebig*), wenn ir pfeuff vol ist, und was sie nit mag. *parad.* 101ᵃ;

> nur leere pfeifen dudeln. SCHILLER 1, 268.

f) in bezug auf die orgelpfeife: wann wa ain sollicher unleidlicher mensch, der sich selber suochet, in ainer gemain funden wirt, der ist gleich als ain pfeiff in ainer orglen, die alzeit misztönet und mit irem geschrai alwegen ausz allen andern pfeiffen, die in der orgeln sind, gehört würt, verirret und dissoniert in ainer gantzen gemain. KEISERSBERG *pred.* (1510) 51ᶜ; ein pfeiff in der orgel, die nicht recht gestimmt ist, verderbt den gantzen gesang. LEHMANN 814, 28; eine pfeiff macht keine orgel. PROCOPIUS *patrociniale* (*Salzburg* 1674) 4; aus voller pfeife (*mit feiner, kreischender stimme*) schreien. KLINGER 10, 19.

2) *etwas, das einen pfeifenähnlichen ton hervorbringt und der auf diese weise hervorgebrachte ton:*

> die (*gemsen*) stellen klug, wo sie zur weide gehn,
> 'ne vorhut aus, die spitzt das ohr und warnet
> mit heller pfeife, wenn der jäger naht.
> SCHILLER 14, 274 (*Tell* 1, 1),

vergl. BREHM *thierl.* 2, 530: '*ahnt das leitthier gefahr, so pfeift es, wie das murmelthier, hell auf, stampft mit einem der vorderläufe auf den boden und beginnt sofort die flucht. die andern folgen ihm im galopp nach. das* pfeifen, *oder wahrscheinlich richtiger das* schneuzen, *ist ein heiserer schneidender, etwas gezogener laut, welcher weithin vernommen wird'. mit dem munde pfeifende kinder pflegt man zu fragen, wo sie die* pfeife *gekauft hätten, ob ihnen die* pfeife *feil wäre u. dgl.* (*vgl.* maulpfeife); die hinder- *oder* lochpfeife, *anus et crepitus ventris* STIELER 1438 (*vgl.* pfeifen 9, pfeifer 3); *die* pfeife *einer dampfmaschine, locomotive u. s. w., s.* dampfpfeife; *ein pfeifender, sausender schlag, s.* backpfeife (IMMERMANN *Münchh.* 1, 406).

3) *eine röhre oder etwas röhrenartiges überhaupt.*

a) altfries. mnd. pîpe, *röhrknochen im arme* RICHTHOFEN 978ᵇ. SCHILLER-LÜBBEN 3, 330ᵃ.

b) urinröhre, penis (*vergl. f*), *mnd.* pîpe SCHILLER-LÜBBEN 3, 330ᵃ: das sie in der nacht . . dem man die pfeifen erwüscht und im gar nahe die gar abgebissen. *Zimm. chr.*² 2, 286, 20; mit der ainen handt er die pfeifen und das geschier verdeckt. 535, 6; mit ragender pfeifen. 3, 603, 27.

c) was tabakspfeife, *aus nnl.* pyp, tabakspyp (*zunächst die röhre, durch die man den rauch an sich zieht, dann die ganze rauchvorrichtung*), eine pfeife (*oder* eine pfeife tabak) stopfen, anzünden, rauchen; die pfeife ausklopfen, räumen *u. s. w.:* da präsentirte ihr Eckarth eine pfeiffe mit taback angefüllt. ETTNER *unw. doctor* 344; als mutter Vulpia ein paar pfeiffen geraucht. 345; womit er sich am meisten erhelt, ist mitt dem tabackrauchen; alle tag nimbt er etliche pfeiffen tabak. ELIS. CHARL. (1867) 475; da sein abendschmaus in einer pfeife tabak bestand. PFEFFEL 2, 301 *Hauff;*

> pursche fangen grillen;
> aber wenn sie füllen,
> und die pfeiffen glühn,
> musz der schmertz . . entfliehn. GÜNTHER 919;
>
> sprich nicht, weil ich gerne rauch,
> tobak sei mir mehr als du.
> wann ich dreiszig pfeiffen schmauch,
> langt die freude doch nicht zu,
> zwei, drei küsse zu bezahlen,
> die von deinen lippen sein. STOPPE *ged.* 1, 41,
>
> dir, braune pfeife —
> will ich fidibusopfer bringen. HÖLTY 89 *Halm;*

eine pfeife tabak anmachen, die pfeife stopfen, anschmauchen. H. v. KLEIST 5, 102 *H.*; eine ungestopfte thönerne pfeife. TIECK *ges. novellen* 3, 41; indem er seine pfeife anrauchte (*anzündete*). HERMES *Soph.* (1776) 6, 13, *anders* meerschaumpfeifen anrauchen, *so lange daraus rauchen, bis sich die* köpfe *bräunen oder schwärzen* (meerschaumene köpfe braun rauchen. J. PAUL *leben Fibels* 117); holt . . ein licht, die pfeife anzustecken. J. G. JACOBI 4, 165; späne, womit man . . . eine pfeife tobak anzünden konnte. STILLING *jug.* (1780) 36; theaterfeuer, das keine pfeiffe tabak anzündet. SCHILLER 2, 28 (*räuber, schausp.* 1, 2); er schlug feuer, seine pfeife anzuzünden. 4, 75; und lagerten sich bequem auf dem rasen, um eine pfeife zu rauchen. GÖTHE 18, 69; sein pfeifen-ausklopfen. J. PAUL 48, 124 *H.*; die pfeife reinigen. AUERBACH *ges. schriften* 17, 174; die silberbeschlagene pfeife. 175; *bildlich:* aus der brennenden pfeife der liebe rauchen. J. PAUL *Katzenb.* 1, 43.

d) das blaserohr des glasbläsers KARMARSCH 2, 137.

e) luftabzugscanal in der gieszform (ich vergasz nicht die luftcanäle anzubringen, welche kleine röhren von gebrannter erde waren, wie man sie zu den wasserleitungen und andern dergleichen dingen braucht. GÖTHE 35, 208):

> wie sich schon die pfeifen bräunen. SCHILLER 11, 308.

f) eine röhre, um flüssigkeiten durchlaufen zu lassen (*vgl. b*) SCHILLER-LÜBBEN 3, 330ᵃ: macht nicht der eingegossen wein die pfeiff (*gurgel*) resch? FISCHART *Garg.* 23ᵇ; *die röhre an einem gieszgeschirre* (*s.* pfeifkanne) HENNIG *preusz. wb.* 183; *eine wasserröhre, ein graben, durch den wasser abgeleitet wird, ein überbrückter oder überwölbter wassercanal* JACOBSSON 6, 728ᵇ. VOCH *baulex.* 23ᵇ. WEBER *öcon. lex.* 411ᵃ.

g) weidmännisch die hohle röhre am fuchseisen, durch welche der abzugsfaden geht KEHREIN 225; *bergmännisch was* büchse, *der nach erfolgter explosion des schusses öfter stehen bleibende untere theil des bohrloches* VEITH 121. 364; *bei den webern die im weberschiffchen auf einem draht steckende spule* JACOBSSON 3, 239ᵃ.

h) die tülle eines leuchters JACOBSSON *a. a. o.*; *nd.* dat lecht brennt in de pipe *brem. wb.* 3, 320; *ladstockhalter am gewehr* WEBER *öcon. lex.* 411ᵃ.

i) die mit einem auge versehene, ringförmig abgestreifte rinde eines schöszlings, die auf einen andern, von der rinde an einer stelle ringförmig entblöszten schöszling aufgezogen wird, um ihn zu veredeln. HÜBNER *naturlex.* 1399, *vergl.* pfeifzweigung; *röhren-*

förmige triebe z. b. des hopfens, spargels: man darf übrigens nur spargelbeete pflanzen und im dritten jahre liegen die pfeifen in der schüssel. GÖTHE *an Zelter* 764 (6, 104).

k) die zellen in den wachsscheiben eines bienenstockes JACOBSSON 3, 239ᵃ; *plattdeutsch die* pipen, *die röhrweise gebogenen falten in den kragen und hauben* DÄHNERT 349ᵇ.

l) in der architektur s. v. a. dienst, *ein langes schmales säulchen; sodann die einzelne falte eines faltencapitäls, die kurze kannelierung auf der vorderseite der hängeplatten, friese u. s. w.* MÜLLER-MOTHES 744ᵇ.

m) zoologisch, name einschaliger, pfeifenartiger schalthiere ZEDLER 22, 1320, *s.* meer-, orgel-, sand-, schlangen-, seepfeife.

PFEIFEL, *s.* pfeiflein.

PFEIFELN, *verb., iterativ zu* pfeifen, *alem.* pfifflen *Zimm. chron.*[2] 3, 105, 18. 20.

PFEIFEN, *verb., mhd.* phîfen, pfîfen, *md.* pîfen, *nd.* pipen, *entlehnt aus lat.* pipare, *wofür ein nicht nachweisbares ahd.* phîfôn *zu erwarten wäre, das aber schon mhd. nach analogie von* grîfen, slîfen, swîfen *starkformig geworden ist (vgl.* prîsen); *vereinzelte schwache formen: mhd. partic.* gepfîfet (: begrîfet) KONRAD *turn.* 711; *nhd.* gepfeifet *neben* gepfiffen STIELER 1436; der freie zugwind, der durch die löcher .. pfeifte. SCHILLER 4, 68. *vgl.* piepen.

1) *die (musikalische)* pfeife *blasen oder auf der, mit der, in die* pfeife *blasen, auf ihr spielen, allgemeiner musicieren* (des fiedlers pfeifen LENAU 1, 343, *s.* pfeifer).

a) intransitiv (absolut):

mhd. zwêne vor im pfiffen,
der drite den sumber sluoc. NEIDHART XLVIII, 2;
do muosten drie vor im gigen, unt der vierde pfeif.
minnes. 3, 269ᵃ;
md. der slûc die drumen, dirre peif. *Elisabeth* 171;

nhd. uff dem tantzhuse pfiffen. *städtechron.* 5, 74 *anm.* 3 (*vom j.* 1416); wenn sie (*pfeife oder harfe*) nicht unterschiedliche stimmen von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharffet ist? 1 *Cor.* 14, 7 (waȥ da wirt gesungen oder waȥ da wirt geherft? *cod. Tepl.*); wenn sein weib anfieng zu nagen und beiszen, nam er die pfeiffen unter dem gürtel herfür, und pfeiff getrost, da ward sie zuletzt so müde, das ... LUTHER 6, 206ᵇ; oft und dick pfeiffen, *terere calamo labellum* MAALER 317ᵇ; ist das nicht wol gepfiffen, darnach einen gelusten möchte zu dantzen? FISCHART *bienenk.* (1580) 121ᵃ; den schnittern (*zum tanze*) pfeiffen. *weisth.* 4, 576 (17. *jh.*);

der fidler geigt, der pfeifer pfeift. EYERING 2, 127;
Strephon sang, Montano pfiffe. RIST *Parnasz* 652;
der hirte bläszt sein lied, die lämmer thun verständig
und springen, wie er pfeift. GÜNTHER 733;
und dennoch tanzt man, wenn die luder pfeifen.
GÖTHE 41, 144;
wenn sie pfiffen oder sangen. PFEFFEL 1, 199 *Hauff.*

übertragen und sprichwörtlich: man mus dem teufel das creutz ins angesicht schlahen und nicht viel pfeiffen noch hofieren. LUTHER 6, 4ᵇ; mit einem pfeifen, *übereinstimmen* SCHADE *sat.* 3, 130, 26; wer pfeiffen (*darüber auskunft geben, das erklären*) kan, las doch hören! 26ᵇ; wer pfeiffen kan, der verkauft seine pfeiffen am ehisten. LEHMANN 851, 6, *vgl.* 648, 93 *und* pfeifenkrämer; er ist noch jung, er wird schon pfeifen lernen, *naturam parturit usus.* STIELER 1436; er pfeift sehr kleinlaut, *in moerore jacet. ebenda;* jetzo pfeiffen sie all anders (*ziehen andere saiten auf, zeigen ganz andere gesinnung*). SCHUPPIUS 36;

(*er*) thut keinen man verschonen,
der nicht thut pfeifen wie er.
LILIENCRON *volksl.* 513ᵇ, 5 (*vom j.* 1545);
wo man nicht pfeift, da ist kein dantz.
AYRER 2233, 23;

sie mussen wol tanzen, wie der bapst pfeiffet. LUTHER 6, 488ᵇ (*s.* pfeife 1, *c*); wer kan pfeiffen, wie man gern tantzt, den hört man gern. wie man pfeift, so tantzt man. LEHMANN 75, 9; wie gepfiffen so gedantzt. SCHOTTEL 1120ᵇ; man musz den leuten tanzen, wie sie pfeiffen. STIELER 1436;

er (*der feind*) pfeift, wir andern sollen tanzen.
GLEIM 4, 201.

mit dativ der person, vor einem (ihm zu ehren, zur unterhaltung, zum tanze) pfeifen, ihm aufspielen: wir haben euch gepfiffen und ir woltet nicht tantzen. *Matth.* 11, 17 (wir sungen euch, und ir ensprungt nit *cod. Tepl., goth.* sviglôdêdum izvis jah ni plinsidêduþ); sol ich nichts dafür haben, dasz mein mann und mein kind deinen kindern so oft gepfiffen und gespielet haben? SCHUPPIUS 170; *übertragen und sprichwörtlich:*

(*wir*) tantzen wie man uns pfeiffen thut.
SOLTAU *volksl.* 466 (*vom j.* 1622);

wer gern dantzt, dem ist gût pfiffen. KEISERSBERG *post.* 2, 36ᵃ; wie man spricht, wer gerne tantzt, dem mag man leichtlich pfeiffen. LUTHER 3, 351ᵃ; herzog Dieth lies sich liederlich überreden, dan wer gern tanzt, dem ist guot zu pfeifen. AVENTIN. 5, 11, 28; man musz sich aber durch den namen Cleomenes unter etlichen statuen so wenig, als durch die an einigen brustbildern zu München gesetzten taufnamen, irren lassen: es ist leicht gepfiffen dem, der leicht tanzet. WINCKELMANN 2, 403.

Präpositionale fügungen. α) pfeifen auf:

do pfeif er ûf dem holrerant. *minnes.* 3, 236ᵃ;
ihr hofleut ...
schlagt lauten und pfeift auf den fleten. AYRER 965, 8.

bildlich: auf dem letzten loche pfeifen, *am ende sein (mit dem vermögen, der kraft, dem leben u. ä.), s. theil* 6, 1096 *f.* MAALER 317ᵇ. STIELER 1436. *Simpl.* 2, 671, 29.

β) pfeifen aus, *bildlich:* jetzt werden sie hoffentlich aus andern tönen pfeifen. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 248; je kürzer die bahn oder auch das gesicht eines menschen ist, aus einem desto höhern tone pfeift er, wenn er drei schritte darin gethan (*desto mehr thut er grosz, desto stolzer tritt er auf*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 127; aus (*wie* auf) dem letzten loche pfeifen, *s. theil* 6, 1096 *f. Simpl.* 1, 424, 27.

γ) pfeifen in:

Gozpreht der kan pfîfen
in ein holz, daȥ ist nicht hol. *minnes.* 3, 283ᵇ;

in die flöte pfeifen *u. dergl.*

δ) pfeifen mit: das volk pfeiff mit pfeiffen. 1 *kön.* 1, 40.

ε) pfeifen nach:

(*er hat*) auch die landherrn mit angriffen,
die nicht nach seinem reihen (*wie er tanzte*) pfieffen.
AYRER 1700, 20.

ζ) pfeifen zu: er (*pfeifer*) solt inen zû dantz pfeiffen. PAULI 233 *Öst.;* du solt widerumb weinberge pflantzen .. und dazu pfeiffen. *Jer.* 31, 5; darnach nam ich die harpfen .., der goldtschmidt Hagenbach pfiff darzû; war gar ein zierliche music. F. PLATTER 304 *B.*

b) transitiv. α) *mit dem instrumente als object:*

usz mir macht man die pfifelin,
mich pfifet mancher gûter gsell
im veld wol in den kriegen. UHLAND *volksl.* 1, 30. 34;

er pfiff (*im gesang nachahmend*) die kleinen flöten. GÖTHE 36, 115.

β) ein lied, eine melodie, einen tanz *u. s. w.* pfeifen, *auf der pfeife spielen (vgl.* 3, *b*):

ee der pfeifer ein tanz het gepfiffen. *fastn. sp.* 343, 22;

und dieweil man (*im schlosse*) asz, so mûsten die wechter pfeifen .. ein lied umb das ander. PAULI 30 *Öst.;*

man singt und pfeift gots wort.
S. FRANK, *Wackernagels kirchenl.* 3, 963, 12
(*vom jahre* 1537);
schaut umb, wo der geiger sei,
das man wol pald ain raien pfeif.
RABER *Sterzinger spiele* 20, 92;
lieder sind wir nur, romanzen,
alles nur von leichtem schlag,
wie mans singen oder tantzen,
pfeifen oder klimpern mag. UHLAND (1879) 1, XV.

übertragen und sprichwörtlich: welche pfeife (*ablaszkrämerei*) sie dazumal einzogen und noch einziehen, bis sie wieder können solchen tantz pfeiffen. LUTHER 6, 497ᵇ;

was die alten pfeifen,
das wird ein kind ergreifen;
was die väter sungen,
das zwitschern muntere jungen. GÖTHE 3, 130;

betrachtungen, die auf demselben loch gepfiffen werden. CLAUDIUS 1, 18.

2) *das geblasene instrument* pfeift:

dort wo die trompeten pfeiffen.
das Fadingerlied (1626), *Görres histor.-polit. bll.* 33, 961;

töne (*der drehorgel*), die pfeifend und heulend ausklangen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 12.

3) *mit dem munde die tonweisen der musikalischen* pfeife *nachahmen.*

a) intransitiv: das kitzlin sprach zû dem wolf, .. man sagt wie du so wol pfeiffen künst, mit dem maul wisplen, pfeiff, so wil ich dazû dantzen. PAULI 119 *Öst.;*

lieblicher pfeifst du (*Bartel*) im ernst, als hänflinge.
VOSS *ged.* 2, 294.

b) transitiv. α) eine melodie *u. s. w.* pfeifen (*vgl.* 1, *b, β*): alles was odem hatte, sprach, sang, trallerte, leierte und pfiff.. nichts als stellen aus der Andromeda des Euripides. WIELAND 19, 359; er pfiff die anfänge von opernarien. IMMERMANN *Münchh.* 3, 361; auf dem blatte pfiff er eine melodie. 4, 129;

wenn ich durch feld und auen
mein wanderliedlein pfiff. LENAU (1880) 1, 94.

mit dativ der person: wenn wir die pferde striegeln, musz ich ihnen (*den knechten*) pfeifen allerlei weisen. *d. j.* GÖTHE 2, 49; *figürlich:* als sie einander in die hände arbeiteten, ging alles wie gepfiffen (*wie* nach noten *sp.* 903). GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 226.

β) mit persönlichem object, einen durch fortwährendes pfeifen vertreiben: der vorige officier blies clarinette und der jetzige pfeift und singt mich aus dem hause. ZELTER *an Göthe* 180 (2, 23).

4) *vom melodischen gesange der vögel. a) intransitiv:*

(*die nachtigallen*) locken, schmeicheln, pfeifen, zucken.
BROCKES 1, 63;
(*wenn*) lustig seine lerchen pfeifen. LENAU (1880) 2, 238;

die amsel pfiff im gehölz. FREYTAG *ahnen* 3, 91; *übertragen:* wie anders der vogel pfeift (*der mann in anderm tone redet*). KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 334.

b) transitiv:

dar zuo pfîfet suoȥe gar
manig nahtegal: dar, dar! *minnes.* 2, 139ᵇ;

die amsel pfiff ihr lied. FREYTAG *ahnen* 6, 117.

5) *von den tönen anderer thiere:* wirf die schlang auf die glût, so wirt sie wegen desz groszen schmertzens.. anfahen zu pfeifen. GESNER *schlangenbuch* 8ᵃ;

die grüne natter pfeift (*zischt*).
GRYPHIUS *lyr. ged.* 115 *P.*;

die stille quelle murmelt und die geifernde schlange pfeift. BÖRNE 2, 488; sie achten es gar nicht und war ihn, als pfiff sie ein gansz an, wenn der prediger ... diese gottlose verächter ... straffete. MATHESIUS *Sarepta* 10ᵇ; dasz einsmals eine heuschrecke den gantzen sommer über gepfiffen habe. SCHUPPIUS 341;

die . . grillen pfeifen. UHLAND (1879) 1, 194.

6) *wie aus einer pfeife flötend, zischelnd, zischend, kreischend, sausend tönen.*

a) von der stimme und rede: du redest treflich klein (*fein*), du pfeifst gewiss durch ein eng löchlichen. WEISE *überfl. ged.* (1701) 227; in weinerlichem ton pfeifen. REISKE *an Lessing* 13, 440; er quäkte mit seiner pfeifenden stimme. KLINGER 10, 179; sag denn, wie pfeift man (*zischelt man unter sich*) von Doria und der gegenwärtigen regierung? SCHILLER 3, 48 (*Fiesko* 2, 4); *im* 15. *jahrh.* auf einen pfeifen (*ursprünglich wol ein schmählied, spottlied auf ihn pfeifen*), *ihn verleumden. fastn. sp.* 701, 9. 758, 27 (*vergl.* 8 *und* 9).

b) vom beengten athem: es pfeiffet ihm in der brust, *he is asthmatick* LUDWIG 1392; dasz geschieht mir auch oft, dasz mir die brust pfeift. ELIS. CHARL. (1867) 450; pfeifender kranken-athem J. PAUL *grönl. proz.* 6; der schneidende ost jagt ihn mit pfeifendem atem seinen gegenden zu. ZACHARIÄ 2, 102.

c) von stark bewegter luft (*und dem darin gejagten*):

der schönen in den armen liegen,
wenn drauszen nord und regen pfeift. GÜNTHER 199;
pfeift drausz ein windlein. GÖTHE 5, 243 *H.*;

es kann um den ganzen Fichtelberg kein so kalter wind pfeifen. J. PAUL *uns. loge vorr.* XVII; an grimmigen pfeifenden wintertagen. *leben Fibels* 94; drauszen pfiff der wind. IMMERMANN *Münchh.* 3, 333; hinter ihm pfiff der wind in scharfen tönen. FREYTAG *handschrift* 2, 245;

die see ging hoch, der ostwind pfiff.
FREILIGRATH (1870) 1, 161;

unpersönlich:

kalt pfiff es überm Rhein,
ich hüllte mich in meinen mantel ein. 2, 141;

ich hörs im winde pfeifen. SCHLEGEL *d. sturm* 2, 2; pfeifen in *mit acc.:*

kumt dan der wint in das liecht gepfiffen. *fastn. sp.* 386, 32;

allgemein werde der brand, der schadenfrohe wind pfeife in die verwüstung. SCHILLER 3, 56 (*Fiesko* 2, 6); *mit dativ:*

ich bliebe, wenn der nord in meinen segeln pfiffe,
am steuer als der letzte mann. GÖKINGK 1, 152;
der sturm pfeift in den ästen.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 266.

der wind pfeift durch die löcher, durch die fenster, durch die (*zerrissenen*) kleider *u. dergl.*

d) von stark bewegter flüssigkeit:

ûȥ pfeif im daȥ blût. HERBORT *troj. krieg* 5452;
gar schwach dir dein pulsadern pfeiffen.
H. SACHS 6, 150, 9;

aufwärts.. wirbelt und tanzt das emporgestörte wasser und pfeift und zischt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 334.

e) von etwas durch die luft sausendem: wenn die kugeln sausten und pfiffen. GÖTHE 17, 347;

nun endlich pfeift musketen-blei. 1, 149;
pfeifend flog der speer. SCHULZE *Cäcilia* 10, 48;
hell in den lüften pfiff die nachgeschwungne schneide.
13, 26;
und auf schnell pfeifendem fittig
zum einheimischen teich die ente wieder zurückkehrt.
ZACHARIÄ 2, 64.

f) vom tone, den aufplatzendes bratobst von sich gibt (*vergl.* pfeisen):

(*ich will*) mein zeit vor dem offen vertreiben,
opfel und pirn umbkern vermessen;
und welche pfiffn die wil ich essen. H. SACHS 14, 323, 30.

7) *einzelne töne als lockruf, wink, signal u. s. w. auf einer* pfeife (dampf-, lock-, signal-, hundepfeife *u. s. w.*) *oder mit dem munde hervorbringen.*

a) intransitiv: wenn wir was verlangeten, solten wir nur zum fenster hinunter pfeifen, so würde der hauszknecht alsobald zu unsern diensten stehen. *Schelmufsky vollst. ausg.* 17 *neudruck;* er sah ihn aus seinem stubenfenster vor der schule stehen, er pfif, und Henrich flog zu ihm. STILLING *jug.* (1780) 110; sei die puppe eines erwachsenen mädchens, komm wie eine zahme wachtel, wenn sie pfeift. LEISEWITZ *Jul. von Tarent* 1, 2; naht sich aber ein vornehmer und wir (*kettenhunde*) knurren nur, gleich winkt der herr, der knecht pfeift und der prügel uns an den kopf. BÖRNE 2, 489. *mit dativ:* einem pfeifen, *sibilo signum dare alicui* STIELER 1436; und ist dir und mir so wol hiemit gelockt und gepfiffen, als diesem oder jenem heiligen. LUTHER 6, 125ᵃ;

da er lockt und pfiff den leuten.
FISCHART *groszm.* 577 *Scheible;*

ich pfiff dem hauszknechte, dasz er mir ein fasz frisch wasser bringen muszte. *Schelmufsky a. a. o.;* man darf ihm nicht lange pfeiffen (*er läszt sich leicht verführen*). DENZLER 221ᵃ; die kleinen junker, die mir (*dem pudel*) vergebens gepfiffen hatten. PFEFFEL 2, 283 *Hauff; weidmännisch,* dem hunde pfeifen *s. v. a.* schwiegeln. KEHREIN 270; den mäusen pfeifen, *unnützes thun. th.* 6, 1817. *selten* auf einen pfeifen:

dreimal pfiff er auf Petern (*den bedienten*) mit einer durchdringenden pfeife,
dasz das einsame schlosz in allen winkeln es hörte.
ZACHARIÄ (1767) 1, 256.

b) transitiv (*wie intransitiv mit dativ*):

sieh, da kommt wieder, wie gepfiffen,
das mäuschen an und wird ergriffen. BÜRGER 90ᵃ;

der schäfer.. pfiff seinen hund, der ihm die heerde regierte. BETTINE *briefw.* 1, 295; 'zurück Nero', rief der landwirth und pfiff den hund zu sich. FREYTAG *handschr.* 1, 68. — *mit angabe der wirkung,* einen munter, wach pfeifen, *durch pfeifen aufwecken:*

er pfeift wol gar — wie ungeschliffen!
andre schläfer wach. SCHILLER 1, 245.

8) *das* pfeifen *mit dem munde dient wie das* zischen *zum zeichen der verhöhnung, verspottung, des misfallens* (*vergl.* auspfeifen):

jetzt frewt der feind nun sich,
pfeift höhnisch, macht ein maul, bleckt alle zähn auf dich.
OPITZ *geistl. poemata* (1637) 47;

im 16. *jahrh.* pfeifen über, ob: das alle die, so fur ubergehen.. pfeiffen werden uber alle ire plag. *Jer.* 49, 17. 50, 13; sie liegen so grob, dasz man drob pfeift. F. PLATTER 351 *B.;* wenn einer leugt, sol man drüber pfeiffen. J. FRISCHLIN *Rebecca s.* 161; *jetzt nur noch als zeichen des misfallens:* und so werden, hoff ich, alle so befriedigt, das man weder pfeift noch keift. J. PAUL *leben Fibels* 165; *besonders von seite des theaterpublikums:*

kein schimpf, kein bittrer hohn stöhrt ihn und seine ruh:
er klatscht, wenn alles pfeift, sich selbsten beifall zu.
CRONEGK 2, 106;
stets ist die rolle schwer: wie mancher spielt sie schlecht!
und ach der beste spielt nie dem parterre recht.
der thor pfeift überlaut: doch der vergnügte weise
schweigt still, sieht lächelnd zu, klatscht oder pfeift ganz
leise. 142.

9) auf einen *oder* auf etwas pfeifen, in etwas pfeifen, einem etwas, einem in etwas pfeifen, *wie* auf, in etwas *u. s. w.* husten (*th.* 4^2, 1978, *vergl.* niesen 3), *als derber ausdruck der verachtung oder verweigerung, wobei wol das pfeifen mit der* hinter-, lochpfeife *gemeint sein kann* (*bairisch* in die hosen pfeifen Schm.^{2} 1,422, *s.* auf, in etwas, einem etwas scheiszen): geld ist mein genie und lorbeerkranz, und wenn ich das hab, pfeif ich auf alle lorbeerkränze, wo sie auch wachsen. F. Müller 2,4; hust ihm was, pfeif ihm was. Lenz 1,68; der wirth wollte wohl mich hinten und vornen aushorchen, aber ich pfeif ihm was. J. Paul *komet* 3,128. *vergl.* Schm. *a. a. o.* Fromm. 3,400. 5,40. 110. 460. Schöpf 496. Birlinger *volksth.* 1,290. Seiler *Basler mundart* 28^a. Spiesz *henneb. idiot.* 181. Albrecht *Leipz. mundart* 182^a. Wander *sprichw.* 3,1261.

10) *einen schmerzenslaut von sich geben* (*nd.* pipen, *klagen, stöhnen brem. wb.* 3,321), *appenz.* er pfiffd unguet, *er stöszt ergreifende schmerzenslaute aus, dann aber auch vom schmerzenden gliede:* der finger *u. s. w.* pfiffd unguet, *schmerzt sehr.* Tobler 45^b.

11) *schnell* (*in pfeifenden, sausenden zügen*) *trinken:* bier und wein wird in den hals hinein gepfiffen. Stieler 1437; er hat wol gepfiffen (*gezecht*). *Bocc.* 2,92^a; ein gesetzlin pfeiffen (*einen trunk thun*). Fischart *Garg.* 23^a; *leipz.* einen pfeifen, *trinken, besonders schnaps* Albrecht 182^a. *vergl.* pfiff 2 *und* schnaps.

PFEIFEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen, z. b.*

1) *zu* pfeifen 1:

> *mhd.* dâ was spil unde sank . . .
> pfîfen unde springen,
> videlen unde singen. H. v. Veldeke *En.* 345,33;

aus dem pfeiffen (*jubelklang*) ward ein heulen. 1 *Macc.* 9,41; dem singen und pfeiffen obligen. Heyden *Plin.* 58; man kan manchen weder mit pfeiffen noch weinen gewinnen. Lehmann 767,5;

> gib mir bescheid,
> was doch das pfeiffen und gesang bedeut.
> Ayrer 965,18;
> und zu lust und tanz von hinnen
> rief sein (*des fiedlers*) pfeifen, helles geigen.
> Lenau (1880) 1,343;

nicht zum pfeifen kommen. Göthe, *s.* pfeifenschneiden.

2) *zu* pfeifen 2: das pfeifen der orgel *u. dergl.*

3) *zu* pfeifen 3: vergeblich suchte er seine bewegung hinter leisem pfeifen zu verstecken. Freytag *ges. werke* 4,268; der prinz zog die lippen zu einem hauch zusammen, welcher wie ein unterdrücktes pfeifen klang. 7,318.

4) *zu* pfeifen 4: das pfeifen eines vogels. Göthe 30,74.

5) *zu* pfeifen 5: (*die schlangen*) mit pfeifen ihre zungen spitzten. Murner *En.* (1559) E 2^a; das pfeifen des fischotters. Kehrein *weidmannsspr.* 225, der gemse, *s.* pfeife 2;

> laut klopfenden herzens vertraut er (*jäger*) auf sichere beute,
> weil das pfeifen noch nicht von den lauschenden geiszen er hört.
> Wysz *idyllen* (1815) 51.

6) *zu* pfeifen 6: das pfeifen oder sausen der ohren. Rädlein 699^a;

> wenn sich der kalte nord mit holem pfeiffen zeigt.
> Mühlpforth *leichenged.* 369;

das pfeifen des pfeils, der kugel. Ludwig 1392. Göthe 30,75. Immermann *Münchh.* 4,148.

7) *zu* pfeifen 7: das pfeiffen mit dem mund, *sibilus* Aler 1522^b; das pfeiffen gegen die pferd, *poppisma* 1523^a;

> fort nun trieb der Kyklop mit gellendem pfeifen die heerde.
> Voss *Od.* (1793) 9,315.

8) *zu* pfeifen 8: einen mit pfeifen verspotten. Aler 1523^a; ich leitete manchmal das pfeifen von der schauspielerin ab und auf mich herunter. Göthe 36,91.

PFEIFENARTIG, *adj.:* eine pfeifenartige aushöhlung. Jacobsson 4,356^a.

PFEIFENBAUM, *m. der gemeine flieder, syringa vulgaris, aus dessen jungem holze pfeifen geschnitten werden.* Nemnich 2,1414. *vergl.* pfeifenholz, pfeifenstrauch.

PFEIFENBESCHLAG, *m.*, PFEIFENBESCHLÄGE, *n. metallbeschlag eines pfeifenkopfes.* Campe.

PFEIFENBLASEN, *n.:* im frühjahr . . schnitt er (*Audifax*) sackpfeifen aus dem jungen holze und blies darauf . . aber er ward zusehends scheuer, im letzten frühjahr hatte er auch sein pfeifenblasen eingestellt. Scheffel *Ekk.* 101; *davon* der pfeifenbläser, die pfeifenblaserei.

PFEIFENBLUME, *f.*, *nassauisch die weisze narcisse* Kehrein 1,305.

PFEIFENBOHRER, *m. womit pfeifenrohre ausgebohrt werden.* Jacobsson 4,356^b.

PFEIFENBRETT, *n. brett, woran der pfeifenstock der orgel mit schrauben befestigt wird, und wodurch die register an denselben gepresst werden.* Jacobsson 3,239^a.

PFEIFENDECKEL, *m. metalldeckel auf einem pfeifenkopfe* Jacobsson 3,239^a: damals habe man aus der brennenden pfeife der liebe polizeimäszig nie ohne pfeifendeckel geraucht. J. Paul *Katzenb.* 1,93.

PFEIFENDREHER, *m. der pfeifen drechselt:* zû Lünenburg wont ein pfeiffentreier (*später* pfeiffenmacher). *Eulensp.* 102 *neudruck;* lautenmacher, pfeiffentreher Fischart *Garg.* 187^b; *eine art gaukler:* die aber mit gaukeleien umgehen und denen zusehenden allerhand possen reiszen, zahnbrecher, wurmschneider, schlangenbeschwerer, pfeiffendreher sind von der geringeren sorte und sind mehrentheils mit denen ordinairen spitzbuben in eine rolle zu setzen. *medic. maulaffe* 245.

PFEIFENERDE, *f. was* pfeifenthon Nemnich.

PFEIFENFABRIK, *f. fabrik von thonpfeifen.* Jacobsson 4,357^a.

PFEIFENFISCH, *m. was* röhrenfisch, *fistularia* Nemnich 1,1628. Brehm *thierl.* 5,591.

PFEIFENFLECHTE, *f. oder* rüsselflechte, *lichen proboscideus* Nemnich 2,400.

PFEIFENFORM, *f. die form, gestalt einer* pfeife; *davon* pfeifenförmig *adj.:* pfeifenförmiger kies *was* madenkies Jacobsson 6,497^a.

PFEIFENFUTTER, *n. futteral für eine* pfeife, *theca fistulatoria* Maaler 317^b: do kauft er ein schens pfeifenfuter. *Zimm. chron.*^{2} 4,87,39.

PFEIFENFUTTERAL, *n. dasselbe* Rädlein 699^a.

PFEIFENGEBUND, *n. zusammengefügte pfeifen, rohrflöte:*

> sein (*Polyphems*) pfeifengebund aus hundert röhren gefaszt war
> (*harundinibus conpacta est fistula centum*).
> Voss *Ovids verw.* 54,38.

PFEIFENGEQUÄK, *n. auf der pfeife hervorgebrachtes gequäk* (*vergl.* pfeifenquiken), *von schlechter dichtung gesagt:* aber da müszten sie mir auch versprechen, nicht mit einem wörtchen zu gedenken, dasz es heutzutage noch leutchen gäbe, die ihr buntes pfeifengequäck dem blizerhellten nachtgesange des blinden königs der lieder (*Ossians*) anzuflicken suchten. F. Müller *Faust, vorrede* (10,9 *neudruck*).

PFEIFENGESANG, *m.*, *vgl.* pfeifgesang:

> mit trommeln-klang
> und pfeifen-gesang
> wird man begraben. Herder *stimmen der völker* 466.

PFEIFENGLASER, *m. der die thonpfeifen glasiert.* Jacobsson 3,239^b. 4,357^b.

PFEIFENGRAS, *n.*, *schweiz.* pfiffengras *und* besengras, *molinia coerulea* Pritzel-Jessen 239^b.

PFEIFENHELD, *m. ein held der tabakspfeife, ein starker raucher.* Rachel 1,151.

PFEIFENHOLZ, *n. eine aus holz gemachte pfeife, cyceda, genus fistule voc.* 1482 y 7^a; *verschiedene gesträuche, aus deren jungem holze pfeifen geschnitten werden: die salweide* Nemnich 2,1199, *schweiz.* pfifaholz, *der faulbaum* Pritzel-Jessen 330^a (*vergl.* pfeifenbaum, pfeifenstrauch); *zu pfeifenröhren taugliches holz.* Weber *öcon. lex.* 411^a.

PFEIFENKASTEN, *m. kasten für* pfeifen, *besonders der thonkasten, worin die zwischen* pfeifenkies (*zerstoszenen pfeifenstücken*) *liegenden thonpfeifen gebrannt werden.* Jacobsson 4,355^b.

PFEIFENKIES, *m.*, *s. das vorige.*

PFEIFENKLANG, *m.:*

> trommelwirbel, pfeifenklang
> schmettert durch die glieder. Schiller 1,231.

PFEIFENKLOTZ, *m. zwölf bis vierzehn schuh langes schiffsbauholz.* Jacobsson 7,213^b.

PFEIFENKNOCHEN, *m. röhrenförmiger knochen, röhrbein.* Adelung.

PFEIFENKOPF, *m. kopf der tabakspfeife* Jacobsson 3,239^b: ein meerschaumener pfeifenkopf. Pfeffel 2,277 *Hauff;* der hübsch beschlagene pfeifenkopf. Möser 1,223; er hatte kaum seinen warmen pfeifenkopf . . ausgeklopft. J. Paul 48,125 *H.;* ein hübscher türkischer pfeifenkopf. Freytag *ahnen* 5,298; *botanisch* pfeifenkopf-winde (*auch* tabakspfeifenstrauch, meerschaumpfeifen), *aristolochia sipho* Pritzel-Jessen 39^a.

PFEIFENKORALLE, *f. die röhrenkoralle, tubipora* Nemnich 2,1501.

PFEIFENKRÄMER, *m.:* zween pfeifenkrämer hatten neben einander feil, der eine hätte gute pfeiffen und kundt nicht

pfeiffen, der andere hätt schlechte und kondt wol pfeiffen, dem lieff man zu und kauft, der ander blieb mit seinen guten pfeiffen sitzen. LEHMANN 648, 93.

PFEIFENKRATER, *m. scherzhaft ein groszer pfeifenkopf.* J. PAUL 48, 125 *H.*

PFEIFENLOCH, *n. das loch oder eines der löcher einer* pfeife (1). CAMPE.

PFEIFENMACHER, *m. fistulator. voc.* 1482 y 7ª, *tibiarius* ALER 1523ª. *Eulensp.* 103 *f. neudruck* (*vergl.* pfeifendreher); AYRER 3146, 25; *der tabakspfeifen, besonders thonpfeifen macht.*

PFEIFENMERGEL, *m. ein mergel, der in gestalt aufrecht stehender orgelpfeifen gefunden wird.* JACOBSSON 3, 239ᵇ.

PFEIFENMUSCHEL, *f. was* pfeife 3, *m.* ADELUNG.

PFEIFENOFEN, *m. ofen, worin thonpfeifen gebrannt werden* (tabakspfeifenofen JACOBSSON 7, 506); *scherzhaft wie* pfeifenkrater J. PAUL 48, 118 *H.*

PFEIFENQUALM, *m. qualm von tabakspfeifen:* umschattet vom pfeifenqualm des casinos. BÖRNE 2, 33.

PFEIFENQUASTE, *f. quaste an einem pfeifenrohre.* ADELUNG: die schüler (*der prima*) bildeten eine kleine verbindung, die nach studentenbrauch an mütze und pfeifenquasten eigene farben trug. FREYTAG *ges. werke* 1, 78.

PFEIFENQUIKEN, *n., vergl.* pfeifengequäk: der krieg ist vorbei. endlich hört man auf dem lande euer trommelgelärm und das pfeifenquiken nicht mehr. STURZ 2, 373.

PFEIFENRÄUMER, *m. werkzeug zum räumen, reinigen der tabakspfeife.* STIELER 1535. JACOBSSON 3, 239ᵇ: als er in den ungeheuern pfeifenkrater hineinsprang, um darin als ein lebendiger pfeifenräumer zu arbeiten. J. PAUL 48, 125 *H.;* es hilft auch einem magister legens nicht genug, wenn er auf akademien von allerlei köpfen leben will, es sei nun, dasz er manche menschliche hell macht und darin aufräumt als ihr pfeifenräumer, oder . . . *leben Fibels* 117; *plattd.* pipenrûmer DÄHNERT 350ª.

PFEIFENREIHE, *f. orgelregister.* MEYER *konvers.-lex.*³ 12, 360ª.

PFEIFENROHR, *n.* 1) *syrinx* STIELER 1621; pfeifrohr, *calamus*, daraus man pfeifen macht. ALER 1523ª; *schilfrohr* NEMNICH 1, 489; *überhaupt ein zu rohrpfeifen dienendes rohr.* — *dimin.:* pfeifröhrlein (*des orgelwerks*). FISCHART *Garg.* 68ª; beinchen wie pfeifenröhrchen GOTTHELF *Uli der pächter* (1854) 131; *sprichwörtlich:* ein meitschi, von dem man hätte glauben sollen, es könnte ... nie anders reden als wie durch ein pfeifenröhrchen (*mit sanfter, flötender stimme*). *geld und geist* (1859) 275.

2) *rohr an einer tabakspfeife* JACOBSSON 3, 239ᵇ: ein pfeiffenrohr, aus welchem die stubengesellschaft wechselweise rauchte. HERMES *Sophie* (1776) 1, 396; er machte mit einem gesunden strohhalme seinem pfeifenrohre luft. AUERBACH *ges. schriften* 17, 174; *plattd.* pipenrôr DÄHNERT 350ª. *vergl.* pfeifenstiel.

PFEIFENROHRBOHRER, *m. was* pfeifenbohrer JACOBSSON 3, 239ᵇ.

PFEIFENRÖHRE, *f. was* pfeifenrohr 2. J. PAUL 48, 125 *H.*

PFEIFENRUTHE, *f. salix retusa.* PRITZEL-JESSEN 356ᵇ (*Schweiz*).

PFEIFENSACK, *m. sack der dudelsackpfeife, als schimpfwort. Jucundiss.* 124.

PFEIFENSCHALL, *m. modulatus tibiarum cantus* STIELER 1723; *spätmhd.* pfiffenschal HUGO V. MONTFORT 16, 49 *Bartsch.*

PFEIFENSCHATZ, *m. schatz, vorrat von wertvollen* (*tabaks-*) *pfeifen:*

> da bring ich aus deinem pfeifenschatze
> den kopf mit der grimmigen Türkenfratze.
> LANGBEIN (1854) 2, 333.

PFEIFENSCHILF, *n.:* eine andere art (*des* pfeilschiefes) mit dünnern und längern gliedern nennen die Holländer pfeifenschilf . . . woraus röhren zum tabakrauchen gemacht werden. OKEN 3, 424.

PFEIFENSCHNEIDEN, *n., s.* pfeife 1, *a:* ich sitze jetzt im rohre und kann vor pfeifenschneiden nicht zum pfeifen kommen. GÖTHE 29, 118.

PFEIFENSPIEL, *n. spiel auf der* (*schwegel-*)*pfeife:* leben und befreiung . . verdank ich . . meinem pfeifenspiel. F. DAHN *kreuzfahrer* 1, 221.

PFEIFENSPITZE, *f. mundstück am rohre der tabakspfeife:* so dasz er mit seiner langen nase heftig gegen die pfeifenspitze fuhr. TIECK *ges. novellen* 3, 45.

PFEIFENSPULE, *f. das hölzerne an die spindel zu steckende röhrchen beim garnspulen.* JACOBSSON 6, 729ª.

PFEIFENSTIEL, *m. der stiel* (*rohr*) *an einer thonpfeife:*

> mit den zwei fingern will ich ihn (*geschnürten leib*) zerbrechen,
> wie einen pfeifenstiel. LESSING 1, 211;

die canonenräder muszten mit landeseisen belegt werden, und als sie über unser pflaster gefahren wurden, sprangen die reifen entzwei wie pfeifenstiele. ZELTER *an Göthe* 692 (5, 328); kann, meiner seel, nicht sagen, dasz ich 'n alten pfeifenstiel darum gebe. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2, 113. *da hessisch* pappe *für tabakspfeife vorkommt* (*s.* PFISTER 203 *und oben sp.* 1407 paffen), *so könnte* pappenstiel (*sp.* 1447) *identisch mit* pfeifenstiel *sein. vergl. auch* pfaffenstiel.

PFEIFENSTOCK, *m. derjenige theil der orgel, in dem die pfeifen stecken.* JACOBSSON 3, 239ª: der grosze pfeifenstock unserer alten orgel. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 35.

PFEIFENSTOPFER, *m. der die pfeife mit tabak stopft; ein dazu und zum nachstopfen des brennenden tabakes dienendes werkzeug.* JACOBSSON 3, 240ª: ein pfeiffenstopfer . . ., aus dem hintertheil des schiffs gemacht, in dem er die grosze seereise that. STURZ 2, 387; olgleich ihr mann albern und stumm da stand, und mit einem pfeiffenstopfer spielte. HERMES *Soph.* (1776) 1, 257.

PFEIFENSTRAUCH, *m.* (*vergl.* pfeifenbaum, pfeifenholz), *philadelphus coronarius und syringa persica, vulgaris* NEMNICH 2, 942. 1413 *f.*

PFEIFENSTÜCK, *n. stück einer* pfeife, *besonders einer zerbrochenen thonpfeife:* die pfeifen werden darinn (*in den pfeifenkasten*) in zerstoszenen pfeifenstücken (pfeifenkies) eingelegt und so in den ofen gesetzt. JACOBSSON 4, 356ª. *vergl.* pfeifentrumm.

PFEIFENSTUMMEL, *m. kleine tabakspfeife mit kurzem rohr:* und holt aus dem stiefel einen pfeifenstummel hervor und spricht, nachdem er den kopf ausgeblasen: schaff er mir feuer! H. V. KLEIST 5, 102 *H.; übertragen:* das rosz schnalzte nur blos einen kurzen schweif-abhub empor, einen elenden pfeifenstummel. J. PAUL 34, 191.

PFEIFENTE, *f. eine art wilder enten, anas penelope, fistularis* ZEDLER 2, 59. NEMNICH 1, 281.

PFEIFENTHON, *m. ein sehr feiner weiszer thon, woraus die thonpfeifen gebrannt werden* (*vgl.* pfeifenerde). *Chemnitzer bergm. wb.* 384ᵇ; *bildlich:* da dieser nachtrag zu einem postträglein zu klein war, so wartete ich immer . . auf neuen biographischen pfeifenthon und teig. J. PAUL *Hesp.* 4, 160.

PFEIFENTON, *m. ton einer* pfeife (1).

PFEIFENTRUMM, *n., vergl.* pfeifenstück: glas- und pfeifentrümmer. ZACHARIÄ (1767) 1, 36.

PFEIFENWERK, *n. aus mehreren und verschiedenen* pfeifen (1) *zusammengesetztes werk, besonders der orgel* STIELER 2555. *anm. weish. lustg.* 656; ein orgel oder instrument mit pfeifwerk. ROTH *dict.* (1571) M 8ª.

PFEIFENWÖLKLEIN, *n. kleine beim tabakrauchen sich bildende rauchwolke:*

> wenn dir von dem völklein
> hier die tollen und verwegnen,
> dort leichtfertige begegnen,
> wie verblasne pfeifenwölklein. LENAU (1880) 1, 139.

PFEIFENZUG, *m.* zug *aus der tabakspfeife.* J. PAUL 48, 119 *H.*

PFEIFENZÜNGLEIN, *n. tibiae ligula* STIELER 2655.

PFEIFER, *m., mhd.* phîfer, pfîfer, *einer der* pfeift.

1) *zu* pfeifen 1, *pfeifenbläser* (*tibicen* DIEF. 582ª), *allgemeiner der spielmann, musikant* (*vergl.* stadtpfeifer):

> waʒ tanzes dise pfîfer wolden machen.
> *Wartburgkrieg* 48, 10;

3 guld. unsern (*stadt-*) pfiffern 4 näht uff dem tantzhuse zu pfiffen. *städtechron.* 5, 74 *anm.* 3 (*vom j.* 1416);

> sie (*spielleute*) dienent mir mit sel und lib,
> es sigind (*seien*) pfiffer oder mit saiten spil.
> *teufels netz* 11976;
>
> ee der pfeifer ein tanz het gepfiffen. *fastn. sp.* 343, 22;

auch bezallen die lossunger der stadt pfeuffer (*s.* stadtpfeifer) . . ir pfeuffen. TUCHER *baumeisterb.* 258, 30 (*die form mit eu noch in dem namen* Pfeuffer); von Jubal sind herkomen die geiger und pfeiffer. 1 *Mos.* 4, 21; als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeiffer und das getümele des volks. *Matth.* 9, 23 (die swegler *cod. Tepl.; goth.* svigljans jah haurnjans);

> pfeuffer, pfeuff auf mit der schalmeien! H. SACHS 14, 66, 19;
> der fidler geigt, der pfeifer pfeift. EYERING 2, 127;
> folgend den pfeiffern nach, mit frewden kommen sie
> bald in den weinberg hin. WECKHERLIN 772;

pfeiffer und drommelschläger. Heyden *Plin.* 201; des fleckens pfeifer und trommelschlager. S. Bürster 11; die junkern sollen ein pfeiffer haben, der den schnittern pfeiffe ..., so sollen sie dantzen, bis es nacht wird. *weish.* 4, 576 (*17. jh.*); meister Hercules, der pfeifer. Göthe 34, 28; auf einmal meldet (*beim* pfeifergericht) eine wunderliche musik gleichsam die ankunft voriger jahrhunderte. es sind drei pfeifer, deren einer eine alte schalmei, der andere einen basz, der dritte einen pommer oder hoboe bläst. 24, 34; als ein armer pfeifer kam er hieher, der sein brod vor den thüren suchte. Tieck *Octav.* 55;

am boden . . .
da wohnt der arme pfeifer des sacks (*s.* sackpfeifer).
A. Grün *ges. werke* 1, 297.

vergleichend und sprichwörtlich: also mügt ir sie dringen zur schrift, das werden sie ungern thun, da werdet ir sehen, das die stehen werden wie die pfeiffer, die den tantz verderbt haben. Luther 1, 538ᵃ; schemeten sich wie ein pfeiffer, der den tanz verderbt hat. Fischart *Garg.* 134ᵇ; sie musten abziehen wie ein pfeiffer, der den tantz verderbet hat. Schuppius 790; von einem, der nicht bestehet, sagt man, er ist bestanden wie ein pfeiffer, der den tanz hat verderbt. Lehmann 87, 26; wer den pfeiffer dingt, der musz ihm auch lohnen. 19, 43. 74, 43; ich wil so auch nicht hinein (*ins haus*) lauffen wie der pfeiffer ins wirtshaus. Heinr. Jul. 852 *Holland;* ich hab ir die eh versprochen, doch mit dem geding, wo ich sie wie ain jungkfraw finde; so bin ich aber hinein gewüscht wie ain pfeiffer in ain würdtshaus. Lindener *schwankb.* 35 *Lichtenstein* (*vergl.* sie stellet sich sonst sehr ehrbar gegen meine züchtige person, wiewohl ich glaube, dasz ich werde in Holland, wan ich schon ins Engeland gedächte, verschlagen werden. *kunst über alle künste* 90, 10 *ff.* *Köhler*); zwei pfeiffer in einem wirtshause taugen nicht. Stieler 1437; gute pfeifer, brave säufer Simrock 422.

2) *einer der mit dem munde pfeift:* Döbbelin hat in Halle gespielt und eine öffentliche abbitte an die studenten thun und anschlagen müssen, weil er auf das theater gekommen und die pfeifer (*s.* pfeifen 8) und poltergeister, die seine frau beunruhigten, hundsfötter geschimpft. K. Lessing *an Lessing* 13, 302.

3) *crepitus ventris* (*vergl.* pfeife 2, pfeifen 9): *crepitus, germanice* ein pfeifer *facet. facetiarum* 84; dasz einer jungfrau auch ein pfeiffer losz gieng. *zeitvertr.* (1668) 16. 280.

4) *bezeichnung von thieren. a) nach der pfeifenden stimme* (*vergl.* regenpfeifer, sandpfeifer, strandpfeifer), *das kanadische murmelthier, franz. siffleur* Oken 7, 762; *der fisch trigla lyra* (*meerleier*), *der beim ergreifen einen pfeifenden laut von sich gibt.* 6, 179. Brehm *thierl.* 5, 492 (*vergl.* pfeiferfisch); *der frosch cystignans ocellatus* 492; *ein pferd, das wegen dämpfigkeit beim atemholen schnarcht, heiszt ein* pfeifer (*s.* pfeifen 6, *b*). Weber *öcon. lex.* 411ᵇ. 503ᵃ.

b) nach der thätigkeit einige maden und insecten, die manche feldfrüchte pfeifenähnlich durchbohren und ausfressen Nemnich 3, 434: als ich bei einem rübsenfelde vorbeiging, worinnen die pfeifer waren. Immermann *Münchh.* 4, 238. 244; der pfeifer im kümmel, *die kümmelschabe.* Brehm *thierl.* 6, 372.

5) 'pfeifer *werden bei der artillerie die ganzen carthaunen genennet*'. Zedler 5, 1166. 27, 1337. *vgl.* pfeifen 6, *e.*

PFEIFERBACKEN, *plur. buccae inflatae tumidae* Stieler 75.

PFEIFEREI, *f. das pfeifen, gepfeife, sibilus, cantus tibiarum* Stieler 1438: da sie doch oft gar wissen nicht ihr fundament der pfeifferei. Herlicius *musicomastix* F; ich will doch einen groszen musicus aus dir (*Benvenuto*) machen ... darauf antwortete Peter der pfeifer: weit mehr ehre und nutzen wird euer Benvenuto davon haben, wenn er sich auf die goldschmiedekunst legt, als von dieser pfeiferei. Göthe 34, 29; eine elende pfeiferei. J. Paul *flegelj.* 2, 88. *vergl.* schnurrpfeiferei.

PFEIFERFISCH, *m. der hornfisch* Stieler 487.

PFEIFERGERICHT, *n.* 1) *judicium tibicinum* (*s.* pfeiferkönig).

2) *eine ehemals zu Frankfurt a. M. zur zeit der herbstmesse gehaltene feierliche gerichtssitzung, zu der die abgeordneten von Worms, Bamberg und Nürnberg, früher auch von Straszburg, Köln und einigen niederdeutschen städten mit pfeifern und trompetern aufzogen, ihre symbolischen gaben* (handschuhe, pfeffer *u. s. w.*) *überreichten und vom schultheiszen im namen des kaisers die bestätigung der zollfreiheit und meszprivilegien erhielten. s.* Fries *vom sogenannten pfeifergericht* (*Frankfurt* 1752) *und darnach* Göthe 24, 33 *ff.* Wagenseil *de civit. Norimb.* 276. Oberlin 1204. J. Paul *komet* 2, 36. *biogr. belust.* 1, 149.

PFEIFERIN, *f. tibicina* Dasypod. (1556) L4ᵃ. Maaler 317ᵇ. Stieler 1437. Voss *antisymb.* 1, 320.

PFEIFERISCH, *adj. und adv. tibicinum more* (*auch* pfeiferhaft, pfeiferlich) Stieler 1438: disen brunst (*Roms*) hat Nero von einem hohen thurn .. gesehen, darzů freudig .. die anzindung Troie gesungen inn seinem pfeifferischen kleidt. Polychorius *Suet.* 64ᵃ.

PFEIFERKÖNIG, *m., s. darüber* könig 8, *a* (*theil* 5, 1697): Smasman von Rappoltstein setzt den trummeter Loder zu einem pfifferkunig uber die varenden lute, darumb ein iegelich varend man in dem selbeñ cirkel dem Loder dienen und geben sol ein hun und ein sestern haber. *Alsatia diplomatica* 1305 (*vom j.* 1434), *vgl.* pfeifertag; vom pfeiffer-gericht und dem davon abhangenden künigreich der spielleute daselbst (*in Österreich*), dem pfeiffer-könig etc. J. P. Schmidt *fastel-abends-sammlungen* (*Rostock* 1742) 157.

PFEIFERKUNST, *f. ars tibicinum, inflandi tibias* Aler 1523ᵃ.

PFEIFERLEIN, *n., dimin. zu* pfeifer; *das* pfeiferle, *was* sandpfeifer Brehm *thierl.* 4, 635.

PFEIFERLIED, *n.:*

ergötzt die nachtigall mit süszem lied ihr ohr,
so rath' ich ihnen, sich bei zeiten zu bequemen,
des spatzen pfeiferlied mit in den kauf zu nehmen.
Körner 231ᵃ.

PFEIFERMEISTER, *m. ein* pfeifer, *der mit seinen gesellen für geld aufspielt:* die die tentz uffrichten, als stubenmeister, die es erlauben, pfeiffermeister, die den lon uffheben. Keisersberg *narrensch.* (1520) 127ᵃ, *s.* Oberlin 1204.

PFEIFERSCHAFT, *f. gesamtheit von* pfeifern:

wer führt mir die ganze pfeiferschaft des Chärides
da vor die thür? Wieland *die Acharner* 4. *act.*

PFEIFERSTUHL, *m. der platz, auf welchem die spielleute zum tanz aufspielten* Schm.² 1, 422:

so wollen wir lenger gen zu schul
auf das rathaus unter dem pfeiferstul,
da lernt man heimlich bubin kennen. *fastn. sp.* 357, 22.

PFEIFERTAG, *m. alljährliche versammlung der* pfeiffer *unter vorsitz des* pfeiferkönigs *in Rappoltstein* (*Oberelsasz*) J. Mattheson *critica musica* (*Hamburg* 1725) 2, 343 *f.*

PFEIFGESANG, *m. n.*, ein pfiffgesang, *musa* Dief. 372ᶜ.

PFEIFHASE, *m. lagomys, so genannt wegen seiner eigenthümlichen stimme, die oft an die pfeifenden töne mancher vögel erinnert.* Brehm *thierl.* 2, 268; der alpenpfeifhase, *lagomys alpinus. ebenda.*

PFEIFHOLDER, PFEIFHOLTER, *s.* feifalter *theil* 3, 1410. J. Grimm *kl. schriften* 5, 16.

PFEIFHORN, *n.:* die Venus hat ein pfeifhorn in irer hand, wann ein bůler wil alwegen tantzen, pfeiffen, springen. Keisersberg *narrensch.* (1520) 44ᵃ.

PFEIFKANNE, *f. kanne mit einer* pfeife (3, *f*) Hennig *preusz. wörterb.* 183.

PFEIFKRÄHE, *f. phonigama, kurzschwänziger rabe, der lautschallende flötentöne hören läszt.* Brehm *thierl.* 3, 367 *f.*

PFEIFLEIN, *n., dimin. zu* pfeife, *vgl.* pfeifchen.

1) *zu* pfeife 1: ain fogler ... locket mit dem pfyfflein. Steinhöwel *Es.* 147 *Öst.;*

usz mir (*buchsbaum*) macht man pfifelin.
Uhland *volksl.* 30;

allda (*im walde*) dann musicieren
die pfeiflein mannigfalt. Spee *trutzn.* 1 *B.;*
(*die vöglein*) blasen ihre pfeifelein. 239.

sprichwörtlich: herren gunst erbet nicht, wir müssen uns pfeiflen schneiden, weil wir im rohr sitzen. Philander (1650) 2, 158;

das pfeiflein musz da lauten wol,
wann man die vöglein fangen soll.
Aler 1524ᵇ. Simrock 422.

2) *zu* pfeife 3, *b: bairisch* 's pfeiferl, *membrum virile* Schm.² 1, 422; *baslerisch* 's pfiffli Seiler 28ᵃ; *zu* 3, *i* (gegen den aprillen schlieffen mitten ausz den zwiebeln .. gröszere pfeiffen. Bock *kräuterb.* 244ᵃ): dünne hole pfeiflein *des schnittlauchs, knoblauchs* Bock 245ᵇ. 248ᵇ.

PFEIFLERCHE, *f. was* pieplerche Weber *öcon. lex.* 411ᵇ.

PFEIFMUTTER, *f., salzburgisch papilio brassica* (*s.* pfeifer 3, *b*) *und schmetterling überhaupt* Schm.² 1, 422.

PFEIFROHR, *s.* pfeifenrohr.

PFEIFSCHWANZ, *m. die weisze tauchente* WEBER *öcon. lex.* 411ᵇ; pfeifschwänze *'die in bemalten hölzernen rosinanten für kinder sitzen'* J. PAUL *biogr. belust.* 1, 149 *u. anm.*

PFEIFSTUNDE, *f. lehrstunde im pfeifen:* der vogler gibt pfeif-stunden. J. PAUL *leben Fibels* 15.

PFEIFUNG, *f. sibilus* ROTH *dict.* (1571) P 3ᵃ. STIELER 1438.

PFEIFWERK, *s.* pfeifenwerk.

PFEIFZWEIGUNG, *f.:* die pfeifzweigung oder teichelzweigung, wann man die rinde eines baums last gleich wie eine teychel oder eine pfeiff (*s.* pfeife 3, *i*) schneiden, und desz andern baums zweiglein darein setzet. SEBIZ *feldbau* 322.

PFEIGEL, *m. mit verschobenem anlaut, was* peigel 1 (*sp.* 1524) *weisth.* 3, 757. 765.

PFEIL, *m. sagitta, ahd.* phîl, fîl, *mhd.* phîl, pfîl, *nhd.* pfeil (das pfeil S. DACH 412 *Öst., danach plur.* pfeiler WITTENWEILER *ring* 52ᵃ, pfeilger F. MÜLLER 395 *Seuffert*), *ags. nd.* pîl, *isl.* (*seit dem* 15. *jahrh.*) pîla *f.; entlehnt aus mlat.* pilus (GRAFF 3,332), *lat.* pilum, *wurfpfeil, wurfgeschosz, wofür das altgermanische, mit lat.* arcus *urverwandte wort für* pfeil (*goth.* arhvazna, *ags.* earh *aus* earhv, *altn.* ör) *verloren gieng.* KLUGE 252ᵃ. *vgl. das westgermanische* strahl.

1) *im eigentlichen sinne das aus rohr, holz oder eisen verfertigte, vorn mit einer* (*bisweilen mit widerhaken versehenen, auch vergifteten*) *spitze, hinten meist mit zwei oder vier reihen federn zugerüstete, im köcher getragene geschosz der bogen- und armbrustschützen* (*der ganze pfeil oder nur die pfeilspitze*), *das seit erfindung des feuergewehrs bei den kulturvölkern abgekommen ist.*

a) pfeile schneiden, fiedern, schäften FLEMING 651, schiften GÖTHE 56, 87, pfeile schnitzen UHLAND (1879) 3, 166; geflügelter 2, 222, gefiederter MAALER 317ᵇ, glatter, krummer STIELER 123, vergifteter (geeiterter, gelupter) pfeil *ebenda;* pfeil mit widerhaken *ebenda.* GÖTHE 23,20; pfeile spitzen MÜHLPFORTH *leichenged.* 79. WERNIKE *überschriften* 5, 35; spitzer, scharfer, stumpfer pfeil *u. s. w.;*

> der pfeil hett knöpf und war so grosz,
> es war ein lang und spitzig geschosz.
> MURNER *En.* (1559) n 6ᵇ.

b) *zum* pfeil *gehört der* bogen (*die* armbrust), *der* köcher:

> kocher, bogen unde phîl
> truog er nâch der jeger site. *Barlaam* 255, 16;

nim den bogen und den pfeil. 2 *kön.* 13, 15;

> er henkt pfeil und köcher an sein seit.
> MURNER *En.* n 7ᵃ;
>
> köcher, mit pfeilen wol versehen. WECKHERLIN 284;
>
> mit dem pfeil und bogen . .
> kommt der schütz gezogen. SCHILLER 14,337 (*Tell* 3, 1).

einen pfeil richten (MURNER *En.* T 7ᵇ), auf den bogen, auf die armbrust legen *oder blosz* den pfeil auflegen; einen pfeil auf dem bogen, auf der armbrust haben MAALER 317ᵃ. GÖTZ v. BERL. 47 *neudruck.*

c) den pfeil losdrücken (GÖTHE 15, 93), abdrücken (SCHILLER 9, 21. 12, 393. 573), abschnellen, schnellen (VOSS *Il.* 5, 54. F. MÜLLER 2, 366), abschieszen (SCHILLER 6, 388), werfen (*s.* pfeilwerfer, pfeilwurf), schieszen (DASYP. L 4ᵃ), verschieszen (3, *d*):

> als er den pfeil wolt lassen gan. MURNER *En.* o 5ᵃ;
>
> noch schosz er in die lüft sein pfeil. P 8ᵃ;

so wil ich zu seiner seiten drei pfeile schieszen. 1 *Sam.* 20, 20; er schosz einen pfeil uber in hin. 36; er sol nicht in diese stad komen und keine pfeil drein schieszen. 2 *kön.* 19, 32;

> der pfeile hat er viel . . verschossen. FLEMING 651;
>
> von wo die Teukrier . .
> verlohrne pfeile niedersenden. SCHILLER 6, 369;

mit dem pfeile, mit pfeilen schieszen, treffen, durchschieszen:

> dô sach man ûf den recken sam snêwes vlocken swinde
> geschiezen dâ mit philen. *Gudrun* 503, 4;
>
> würd ich geschozzen in ein hant
> mit eim geeiterten phîl. THOMASIN 12524;
>
> die tauben, die der luft hin treit (*trägt*) . .
> durchheft er mit eim pfeile wider,
> dasz sie zur erden fiele nieder. MURNER *En.* P 7ᵇ;
>
> *Tell.* mit diesem zweiten pfeil durchschosz ich euch (*Geszler*),
> wenn ich mein liebes kind getroffen hätte.
> SCHILLER 14, 365 (*Tell* 3, 3);
>
> der landvogt ist v o n einem pfeil durchschossen. 399 (4, 3).

d) *der* pfeil liegt auf dem bogen (F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 136), schnellt vom bogen (GRIMM *myth.*[4] 317), fliegt, saust, zischt, fällt nieder, erreicht das ziel, trifft: das du nicht erschrecken müssest . . fur den pfeilen, die des tages fliegen. *ps.* 91, 5;

> pfeile, wie der jünglinge bogen sie entfliehn.
> KLOPSTOCK 1, 232;

ein pfeil flog aus dem hofe nach der stelle, wo Ingo sasz. FREYTAG *ahnen* 1, 155;

> ihr ohr hört seiner pfeile sausen
> und jeder pfeil zischt: blut. HERDER 1, 538 *H.;*

ein dicker hagelsturm von pfeilen fiel auf sie nieder. OLEARIUS *insul Formosa* 63ᵃ;

> ich bin . . hie begraben,
> den sehr vil pfeil erschossen haben. MURNER *En.* Q 8ᵃ;
>
> ein hirsch, dem schon des jägers pfeil
> das hertz hat eingenommen. S. DACH 391 *Öst.;*
>
> ihn (*adler*) traf des jägers pfeil. *der junge* GÖTHE 2, 16;
>
> ihm (*dem schützen*) gehört das weite,
> was sein pfeil erreicht. SCHILLER 14, 337 (*Tell* 3, 1);
>
> von dort herab kann ihn mein pfeil erlangen. 389 (4, 3);
>
> mitten ins herz hat ihn der pfeil getroffen. 399 (4, 3);
>
> *Geszler.* gefährlich ists, ein mordgewehr zu tragen,
> und auf den schützen springt der pfeil zurück. 361 (3, 3);

heut werden die pfeil an harnischen splittern. *d. j.* GÖTHE 2, 49; ein pfeil fuhr auf Ingrams sattel, ein anderer streifte sein wehendes haar. FREYTAG *ahnen* 1, 376;

> unsre pfeile, die an steinen funken schlagen.
> RÜCKERT *Hamasa* 1, 37.

2) *sprichwörtlich:* ein wort ist kein pfeil, *verba non sunt verbera* FRISCH 2, 50ᵃ; hastu nicht pfeile im köcher, so misch dich nicht unter die schützen. LEHMANN 2, 263, 16; die pfeil scheuszt er nit ausz seinem kocher. FRANK 2, 86ᵇ, *vgl.* SCHUPPIUS 790; man musz oft ein pfeil nach dem bolzen schieszen. 68ᵇ; es geht wie der pfeil von der sennen. ALER 1523ᵇ; vorgesehenem pfeile kann man ausweichen. SIMROCK 422; der eine fiedert pfeile, der andere verschieszt sie. 423; man musz nicht alle pfeile zumal verschieszen. *ebenda, s. noch andere bei* WANDER 3, 1262 *ff.*

3) *in vielen vergleichen, bildern und übertragungen.*

a) *in bezug auf die glattheit:* sein unglück machte ihn so nackend als ein pfeil. *pers. baumg.* 2, 9.

b) *in bezug auf das abschieszen und die schnelligkeit:*

> si kâmen snurrend als ein pfîl,
> der snellet ûȥ der nüȥȥe. KONRAD *troj. krieg* 3922;
>
> reht als ein pfîl geschoȥȥen
> kômens ûf ir strâȥe. 23534;
>
> gar bald sie flog vom hohen sal
> gleich als ein pfeil der fert zu tal. MURNER *En.* s 4ᵃ;
>
> sie sprang zu ihm hin, wie im fluge des pfeils.
> KLOPSTOCK 8, 211;
>
> müh ist das leben, ach! und fleucht
> wie ein verschoszner pfeil.
> HERDER *stimmen der völker* 184;

ich (*der pudel*) flog wie ein pfeil zum loche hinaus. PFEFFEL 2, 284 *Hauff;* das berggewässer schosz wie ein pfeil unter uns weg. HÖLDERLIN *Hyper.* 2, 4; er erwartet einen befehl, er empfängt ihn, fort ist er wie ein pfeil. GÖTHE 36, 143; die kerl flogen wie pfeile, steckten die stadt . . in brand. SCHILLER 2, 91 (*räuber, schausp.* 2, 3);

> (*pferd,*) das schnell, wie ein beschwingter pfeil, hin rennt.
> UHLAND (1879) 2, 265.

c) *in bezug auf das treffen, verwunden und tödten.*

α) *vom blitze, der nach alter vorstellung als ein aus den gewitterwolken vom donner abgeschossener* pfeil *aufgefaszt wurde, wie noch unser* blitz-, donner-, wetterstrahl *zeigt, worin die ursprüngliche bedeutung von* strahl (*pfeil*) *zu erkennen ist, s. auch* donnerpfeil:

> gelich dem wilden pfîle,
> der ûȥ dem tonre snellet,
> wart minne ûf in gevellet. KONRAD *troj. krieg* 7688;
>
> ach! dasz der lichte pfeil der donner mich verbrandt!
> GRYPHIUS *trauersp.* 67 *P.;*
>
> der himmel leert die keile
> der donner auf uns zu, die schwefellichten pfeile. 156;
>
> man entgeht des blitzes pfeilen,
> doch den pfeilen Amors nie.
> BOIE, *Matthissons anthol.* 8, 133.

β) *von den strahlen der sonne, erst nhd. nach der antiken vorstellung von Apollons, des sonnengottes* pfeilen (*Il.* 1, 46 *u. o.*), *vgl.* sonnenpfeil, -strahl:

> die klare sonn dort oben,
> der himmlisch augenball . .
> mit seinen strahl- und pfeilen
> mag da nit bohren ein. SPEE *trutzn.* 96 *B.;*
>
> der blumen zier wird (*am mittage*) von den flammen (*adjectiv*) pfeilen
> zu hart versehrt. GRYPHIUS *lyr. ged.* 131 *P.;*

(*die sonne*) schieszet sengende stralen
aus dem köcher herab; die pfeile ritzen die erde.
ZACHARIÄ (1767) 4, 16;

glühend trifft mich der sonne pfeil. SCHILLER 11, 83.

γ) *ebenfalls nach antiker vorstellung von den* pfeilen *der liebesgöttin und des liebesgottes, vgl.* liebespfeil (GOMBERT *nomenclator amoris* 92):

(*Venus*) schiuȝ den pfîl und ouch die strâle,
diu vil manegen hât verwunt. KONRAD *lieder* 2, 79 *Bartsch;*

alle kan ich (*Venus*) durch mein pfeil
bald bringen an mein langes seil. H. SACHS 14, 10, 26;

Venus pfeil mir im herzen stack. AYRER 2249, 27;

der liebe pfeil und strahl
wär anderwerts aus blei, in Africa aus stahl.
LOHENSTEIN *Cleopatr.* 2, 43;

ein aug, in dem die liebe sitzet
und ihre schnellsten pfeile spitzet.
WERNIKE *überschriften* 5, 35;

Kupidos pfeil
durch eine marmorbrust wie durch die weichste dringt.
WIELAND *Idris* 1, 92;

längst aber krank vom pfeil des liebesgottes.
SCHILLER 6, 384;

verletzt von Amors pfeilen. 409;

Heros und Leanders herzen
rührte mit dem pfeil der schmerzen
Amors heilge göttermacht. 11, 337;

dasz nicht zuletzt
der liebesgott für dich die pfeile schärft. PLATEN 3, 151;

Amor, dein mächtiger pfeil, mich hat er tödlich getroffen.
UHLAND (1879) 1, 139;

indessen war denn doch dieser pfeil (*die liebe zu Gretchen*) mit seinen widerhaken aus dem herzen gerissen. GÖTHE 25, 9.

δ) *von den* pfeilen *des todes, des schicksals:*

wohin sol ich doch eilen
für seinen (*des todes*) leichten pfeilen? S. DACH 369;

wenn wir kaum im vorsatz angefangen,
so hat der todt bereit die pfeile schon gespitzt.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 79;

und des todes bittre pfeile
dringen aus dem lächeln deines kinderblicks.
SCHILLER 1, 229 *var.;*

des Fatums unsichtbare hand führte den abgedrückten pfeil in einem höhern bogen und nach einer ganz andern richtung fort, als ihm von der sehne gegeben war. 7, 21;

Buttler. ihr (*Octavio*) habt den pfeil geschärft,
ich hab ihn abgedrückt. 12, 393 (*Wallensteins tod* 5, 11);

Elisabeth. der pfeil ist abgedrückt, er fliegt,
er trifft, er hat getroffen, gälts mein reich,
ich kann ihn nicht mehr halten. 573 (*M. Stuart* 5, 11);

er (*gott*) . . , welcher dem aug unbekannt,
wirft des geschickes blutigen pfeil. PLATEN 2, 178.

ε) *von scharfen, witzigen, spöttischen, verleumderischen u. dgl. worten, die wie ein* pfeil *treffen und verwunden:* und wir Deudschen sagen von einem bösen wort, es sei ein pfeil. LUTHER 6, 158ᵃ; die mit giftigen worten zielen wie mit pfeilen. *ps.* 64, 4; sie (*die falsche zunge*) ist wie scharffe pfeile eines starken. 120, 4; ir falschen zungen sind mördliche pfeile. *Jer.* 9, 8;

die damen schossen schon viel harte muthmaszungen,
geschärften pfeilen gleich, von süszen lästerzungen.
ZACHARIÄ (1767) 1, 219;

nun wend ich meines (*straf-*)liedes pfeil,
von unmuth rasch beschwingt. BÜRGER 102ᵃ;

seit ich sah, wie dich . . .
kein pfeil der dummen bosheit kränkt. GÖKINGK 1, 12;

ernst setz ich, . . .
seinem (*Voltaires*) schwerd und seiner pfeile regen
der wahrheit demantschild entgegen. GOTTER 1, 373;

sein theures bild aus meinem herzen
mit pfeilen der satyre merzen. 419;

dein wiz
schärft pfeile nadelspiz. VOSS *ged.* 6, 265;

mit diesem schilde (*der wahrheit*) alle pfeile der gegner auffassen. LESSING 9, 285; die schärfsten pfeile (*der kritik*) losdrücken. 4, 82; als ihr gemahl fortfuhr, treffende pfeile auf jugend und unerfahrenheit loszudrücken. GÖTHE 15, 93; sie werden anzüglich . . . ich musz ihnen aber nur zeigen, dasz ich auch pfeile habe, die ich gegen sie brauchen kann. 110;

sie (*die lüge*) kehrt
ein losgedruckter pfeil, von einem gotte
gewendet und versagend, sich zurück
und trifft den schützen. 9, 63 (*Iphig.* 4, 1);

des vorwurfs glühend bittre pfeile. 41, 4;

don Cesar. hoffe keiner
mir zu gefallen oder dank zu ärnten,
der von dem bruder böses mir berichtet,
mit falscher dienstbegier den bittern pfeil
des raschen worts geschäftig weiter sendet.
SCHILLER 14, 38 (*braut von Mess.* 1, 7);

ich bin . . den pfeilen
der bosheit preiszgegeben. 14, 229 (*parasit* 3, 4);

alle pfeile des spottes sind auf mich gespannt. 3, 407 (*kab.* 3, 2).

ζ) *von andern abstractionen:*

disz sind itzt der vernunft sehr scharf gespitzte pfeile,
womit sie . . sein hertz zu theilen denkt.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 256;

um dem giftbestrichnen pfeile
des verdrusses zu entfliehn. GÖKINGK 1, 47;

nur für die tugend weich,
hat nie ein pfeil des glücks noch deine brust gerizt.
3, 183;

auf andre drückt sie (*priesterin*) selbst
den pfeil des kummers ab. SCHILLER 6, 409;

kühnlich durch den purpur bohrt der pfeil der rache
fürstenherzen kalt. 1, 314;

damit (*mit dergleichen sentenzen*) wirst du die pfeile des schmerzens nimmermehr stumpf machen. 2, 123 (*räuber, schausp.* 3, 2); pfeile der weisheit. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 70;

der pfeil der wollust dringt in seinen busen nicht.
ALXINGER *Doolin* 3, 32;

denn fernher schnellt erinnrung ihre pfeile.
LENAU (1880) 2, 73.

d) *in obscenen redensarten:*

zwei waren jung, von frischen kräften,
unverdrossen, wuszten auch ihre pfeil zu häften
in dem schwarzen. *kunst über alle künste* 213, 16 *Köhler;*

und lasset niemals sein
einen bogen schlaff: wann ihr einen pfeil verschossen,
soll ein ander sein bereit, bisz ihr alles wohl genossen.
204, 34;

die pfeile verschieszen (*mnd.* de pîle verscheiten SCHILLER-LÜBBEN 3, 325ᵇ):

sein pfeil die sein noch unverschossen,
die zilen mir geneuer dan des alten. *fastn. sp.* 392, 8;

wann sie die frische junggefiderte pfeil verschossen haben. FISCHART *Garg.* 62ᵃ.

4) *etwas das eine pfeilähnliche form hat, vergl. auch die zusammensetzungen.*

a) *ein gezeichneter* pfeil (*um z. b. eine richtung anzuzeigen*): die frauenzimmer . . . faszten sich sogleich, als Wilhelm das blättchen vorwies und beide den von ihnen selbst vorgezeichneten pfeil . . anerkannten. GÖTHE 22, 130.

b) pfeil *als haarschmuck:* ihre gefährtin stiesz . . . durch das radgeflecht der haare einen silbernen pfeil. IMMERMANN *Münchh.* 3, 26;

mädchen mit dem pfeil im haare
füllen krüge sich am born. FREILIGRATH (1870) 2, 189.

c) *westerwäldisch eine schreibfeder.* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 203.

d) *eine pfeilförmige verzierung an geländern u. s. w.* JACOBSSON 3, 210ᵃ.

e) *name eines sternbildes auf der nördlichen halbkugel, durch vier sterne vierter grösze gebildet. mathem. lex.* 1, 1005.

f) *ein kleiner fisch* (*callionymus sagitta*), *dessen kopf wie ein pfeil spitz ist.* NEMNICH 1, 760.

g) *was* pfeilkraut, pfeilwurz GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 617.

5) *in der baukunst die senkrechte höhe des scheitels eines bogens über der widerstandslinie* (*vergl.* pfeilhöhe). MÜLLER-MOTHES 745ᵃ.

PFEIL, *f. aus lat. pila* (*s.* pfeiler): neben der marberin pfeil. *Amadis* 291 *K.* (pfeiler 290).

PFEILÄHNLICH, PFEILARTIG, *adj. und adv.:* ein pfeilähnliches meteor, *acontias* (*vgl.* pfeilkomet). MÜHLMANN *handwb. der lat. spr.* 21ᵇ; der schwanz (*des pferdespringers*) ist pfeilartig gezeichnet. BREHM *thierl.* 2, 188.

PFEILBAND, *n. bogen-, armbrustsehne, amentum* DIEF.-WÜLCKER 798. HEDERICH 1768.

PFEILBESCHWINGT, *partic.:*

er klettert (*auf der gemsenjagd*) in pfeilbeschwingtem lauf.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 91.

PFEILBEWAFFNET, *partic.:*

(*Hermes*) hat mich der pfeilbewaffneten jagenden göttin entführet. STOLBERG 16, 80.

PFEILBOGEN, *m., basl.* pfîlboge, *die armbrust* SEILER 28ᵃ.

PFEILBÜCHSE, *f. dasselbe.* LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1204ᵇ.

PFEILCHEN, *n., dim. zu* pfeil: da dr. Luther . . . einer fledermausz das hertz am pfeilichen ausz dem leib gezogen hatte. Mathes. *Luther* 92ᵇ;

lachen wollt ich, seinem (*Amors*) bogen,
seinen pfeilchen sprach ich hohn. F. Müller 2, 355;

da schosz
er (*Amor*) das pfeilgen
in Jupiters herz. 411 *Seuffert;*

ein scharfes pfeilchen abzudrücken.
Langbein (1854) 1, 237.

PFEILDRACHE, *m. der seedrache, chimaera monstrosa* Nemnich 1, 1019.

PFEILDURCHBOHRT, *partic. von einem pfeile durchbohrt:*

der ur hob plötzlich nur, mit pfeildurchbohrtem nacken
noch einmal sich vom sand empor. H. v. Kleist 2, 77 *H.*

PFEILDURCHSCHOSSEN, *partic.:*

doch der, wie pfeildurchschossen,
fuhr auf. F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 151.

PFEILEBUND, *m. verbundene pfeile.* Freiligrath (1870) 1, 193: die verbundenen pfeile 194. *vergl.* pfeilgebund.

PFEILEISEN, *n., mhd.* pfîlîsen, *die eiserne pfeilspitze:* instrument, ein pfeileisen oder ein kugel herauszuschrauben (*vergl.* pfeilzange). Ryff *chir.* 27ᵇ. 29ᵇ. Schm.² 1, 425.

PFEILELIEBEND, *partic.:*

aber jetzt half ihm nichts die pfeileliebende göttin.
Bürger 220ᵇ.

PFEILEN, *verb., transitiv, einen pfeil oder etwas wie einen pfeil schieszen* Stieler 123 (*s.* durchpfeilen, niederpfeilen): seufzer zu gott pfeilen. Abele 4, 109, *absolut:* er seufzete oder vielmehr pfeilte er gegen gott. 3, 289; *intransitiv, wie ein pfeil fliegen:* ein vogel pfeilet durch die luft, der hirsch pfeilet durch den wald. Stieler *a. a. o.*

PFEILENBROT, *n., appenz.* pfilabrod, *ein groszes rundes milchbrot mit drei schneckenförmigen schnörkeln in der mitte.* Tobler 46ᵃ.

PFEILER, *m. zu transitivem* pfeilen, *sagittarius* Stieler 123.

PFEILER, *m. eine massive* (*gewöhnlich steinerne, aus schichten aufgemauerte*) *stütze, die wie die antike säule, an dessen stelle der freistehende* pfeiler *allmählich getreten ist, in fusz, schaft und kapitäl und je nach der bestimmung in* bogen-, gewölbe-, grund-, trage-, strebe-, wandpfeiler *u. s. w. zerfällt; ahd.* pîliri (*angeglichen aus* pîlari), *verschoben* pfîlâri, *mhd.* pfîlære, pfîler, *md.* piler, *mnd.* pilere, pilar (Schiller-Lübben 3, 325ᵇ), *entlehnt aus mlat.* pilare, pilarius *vom lat.* pila (*s.* pfeil *f.*).

1) *im eigentlichen sinne:*

mhd. mitten durch den palas
manec marmelsûl gesetzet was
under hôhe pfîlære. Wolfram *Willeh.* 270, 3;

dô wâren pfîlære hin zetal
geworht mit grôzer krefte,
dar ûf mit meisterschefte
ein brücke was geslihtet. *Wigal.* 118, 13;

nhd. als man ain pfeiler wolt setzen (*fundieren*). B. Zink 327, 9; und ist gewondlich, das man an die muren pfeiler setzt, das sie dester fester stond (*s.* strebepfeiler). Keisersberg *evangelibuch* (1515) 209ᵃ; und der künig lies machen von hebenholz pfeiler im hause des herrn. 1 *kön.* 10, 12; und pfeiler stunden unten an den erkern (*der halle*). *Hesek.* 40, 49. 41, 6; der . . . umb das haus genge bawete und pfeiler dran setzete. *Sir.* 50, 1; ein marberin pfeiler. *Amadis* 290 *K.;* der tonder schlûg in die thûmbkirch . . in ein pfeiler bisz in die cruft hinab. Wurstisen 433; hölzerner pfeiler an einer brücken, das gebäu mit pfeilern unterstützen *u. s. w.* Aler 1523ᵇ; hier lenkt man um einen pfeiler einige treppen hinauf in eine nebencapelle. Schiller 4, 317;

die pfeiler, die sie (*decke*) trugen. 6, 369;

die brücke, welche stolz auf fünfzig pfeilern ruht.
Alxinger *Bliomb.* 10, 1;

an den pfeilern rüttl' ich,
doch sie wollen nicht brechen. Immermann 3, 223;

die schlanken pfeiler (*des kreuzgangs*) sind so fest gestellt.
Lenau (1880) 2, 250;

ein alt baufällig haus kann man durch pfeiler stützen.
Rückert *brahm.* 10, 18.

der theil der wand zwischen zwei fenstern, auch fensterpfeiler; *s.* pfeilerspiegel.

2) *vergleichend und bildlich wie* säule, stütze, grundfeste.

a) *verallgemeinert:* er (*gott*) weget ein land aus seinem ort, das seine pfeiler zittern. *Hiob* 96;

des reiches pfeiler und grund. Weckherlin 41;

es stürzen, auf der vorsicht winken,
des weltgebäudes pfeiler ein. Cronegk 2, 202;

die goldnen pfeiler der himlischen wohnung bebten.
Wieland *Hermann* 3, 645 *neudruck;*

(*der wald,*) wo nur die pfeiler stehn,
der prächtigen laubgewölb und hohen schattengänge
des tempels der natur. *Oberon* 8, 51.

b) *von abstractionen:*

die mittel, die ich für feste pfeiler acht,
die haben . . . erzittert und erkracht.
Gryphius *lyr. ged.* 145;

dein ruhm wird . . ohne pfeiler stehn. Günther 603;

denn die stärke gleicher triebe
ist der pfeiler unsrer ruh. Stoppe *Parnasz* 38;

glaubt, unsre liebe fuszt auf pfeiler,
die ihr vergebens trotzen wollt. *ged.* 1, 89;

wie kein unglück die pfeiler der liebe einzuäschern vermocht habe. Zigler *Banise* 237, 26 *neudruck;*

stand ihr entschlusz unwankbar wie ein pfeiler.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 8, 280;

die pfeiler meines glücks fangen an mürbe zu werden. Schiller 2, 292 (*räuber, trauersp.* 4, 9);

Carlos. ein ewiges, ein schreckliches gesetz . .
steht gegen mich, ein aufgethürmter pfeiler.
5, 1, 9 (*don Carlos* 1, 1);

das recht, das unsers fürsten haus
als starker pfeiler stützt. Uhland (1879) 1, 104.

c) *von einzelnen personen sowie von einer gesamtheit derselben:* er ist ein pfeiler und grundfeste der warheit (ain seul *cod. Tepl., goth.* sauls). 1 *Tim.* 3, 15; wer uberwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines gottes (ich mach in ain seul *cod. Tepl.*). *offenb.* 3, 12; welche (*könig und königin*) an dem Gottwald einen mächtigen pfeiler ihrer herrschaft zu haben vermeineten. Lohenstein *Arm.* 2, 913ᵇ; o mein Ferdinando! mein Guelfo! ihr zwei starken pfeiler meines beneideten hauses, auf dem ich alter nun in frieden ruhen kann. Klinger 1, 21; von meinem groszvater . . diesem pfeiler unseres seltsamen familiengebäudes. Göthe 38, 57; und immer heftiger umschlang er ihn (*Albano seinen neuen freund*) wie den pfeiler seiner zukunft. J. Paul *Tit.* 2, 111; für den staat bin ich ja ein wahrer pfeiler des ruhmes. Freytag *ges. werke* 2, 229; von nun an war Seeland der pfeiler des reiches. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 494;

auf solche pfeiler (*das treue Baiernvolk*) gründend, steh ich fest.
Uhland (1879) 3, 112.

3) *bergmännisch was* bergfeste (*th.* 1, 1510) Hübner *naturlex.* 1399. *Chemnitzer bergm. wb.* 385ᵃ; *beim* pfeilerbau *ein theil der lagerstätte, der durch besondere baue von der übrigen lagerstätte abgesondert und dadurch unmittelbar zum abbau vorgerichtet ist.* Veith 364.

PFEILERBAU, *m. auf pfeilern ruhender bau.* H. Heine 11, 279; *bergmännisch* (*engl. pillar working*) *eine abbauweise, bei welcher die ganze abzubauende lagerstätte in gröszere und kleinere abtheilungen* (pfeiler) *getheilt wird, um diese nach und nach zu gewinnen.* Veith 53. Gätzschmann-Gurlt *bergmännische ausdrücke* 69; *der* pfeilerbau *auf steinkohlen ist* diagonal, streichend *oder* schwebend. Dannenberg-Frantz 259.

PFEILERBOGEN, *m. gurtbogen eines tonnengewölbes, der je zwei pfeiler verbindet.* Müller-Mothes 497ᵃ. 745ᵃ.

PFEILERDICHT, *adj. dicht mit pfeilern besetzt, vgl.* pfeilerreich:

sie haust in dunkler,
pfeilerdichter halle. Immermann 1, 499.

PFEILEREGEN, *s.* pfeilregen.

PFEILERFUSZ, *m. basis* Dief. 69ᵃ.

PFEILERGANG, *m. gang mit pfeilern, säulengang:* bald darauf schritt der burgherr . . aus dem lichten pfeilergang in die grosze halle. F. Dahn *Fredigundis* 2, 42; der steinerne offene pfeilergang. 1, 553.

PFEILERGEWÖLBE, *n. auf pfeilern ruhendes gewölbe.* Immermann *epig.* (1865) 1, 199.

PFEILERKRONE, *f. epistylium* Stieler 1041.

PFEILERLEIN, *n., dim. zu* pfeiler: die acht pfeillerlein, die auszen am prunnenkasten steen und wasser geben ausz dem undern gehäus. Tucher *baumeisterb.* 169, 28.

PFEILERORT, *n., bergmännisch ein am abbaupfeiler entlang getriebenes ort.* Veith 358.

PFEILERPORTAL, *n.:* hell blinkt thorgitter und pfeilerportal. Scheffel *Ekk.* 42.

PFEILERREICH, *adj., vergl.* pfeilerdicht: der pfeilerreiche dom. F. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 2, 11.

PFEILERRÜCKBAU, *m., bergmännisch die wegnahme eines einzelnen pfeilers beim* pfeilerbau. Veith 53.

PFEILERSAAL, *m. saal mit* pfeilern:

hell flammten die kerzen im pfeilersaal.
GEIBEL *ged.* (1882) 19.

PFEILERSIMS, *n. deckgesims eines strebepfeilers.* MÜLLER-MOTHES 745ᵃ.

PFEILERSPIEGEL, *m. spiegel am* pfeiler *zwischen zwei fenstern.* J. PAUL *Tit.* 2, 2. *Hesp.* 3, 194. BÖRNE 2, 269. *vergl.* schaftspiegel.

PFEILERSTEIN, *m. basalt in säulenform. Chemnitzer bergm. wb.* 385ᵃ. NEMNICH 3, 434.

PFEILERSTOCK, *m. pfeiler:*

dort hinter jenem pfeilerstocke
pflanzt mir ein tischlein. LENAU (1880) 2, 189.

PFEILERSTÜCK, *n., den steinbrechern* fur ein pfeilerstuck 24 und 28 pfenning, dornach es preit und dick ist, fur pruch und fure. TUCHER *baumeisterb.* 83, 34.

PFEILERWALD, *m. dichtgedrängte menge von pfeilern:*

o, wüchsen deine (*des Kölner domes*) bögen,
o, wüchse dein pfeilerwald
dem himmel schon entgegen!
FREILIGRATH (1870) 2, 171.

PFEILERWAND, *f. die wand eines pfeilers:*

ein schwindel kreiste mir ums haupt,
ich hielt mich an den pfeilerwänden.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 128.

PFEILERWEITE, *f. die weite vom mittel eines pfeilers zum andern.* VOCH *baulex.* 210.

PFEILESSCHNELLE, *f., vergl.* pfeilschnell:

ob mit pfeilesschnelle
die zeit verfliege, fest im herzen uns
soll haften kindeslieb und dank.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 263.

PFEILEVOLL, *s.* pfeilvoll.

PFEILFÖRMIG, *adj.:* ein pfeilförmiges blatt, *folium sagittatum* NEMNICH 3, 434. JACOBSSON 6, 729ᵇ. RÜCKERT *Hamasa* 1, 279 *anm.;* pfeilförmige steine (*s.* pfeilstein). NEMNICH 1, 587.

PFEILFUTTER, *n. was* pfeilköcher, *pharetra* ERBERG 567ᵇ. HEDERICH 1768.

PFEILGEBUND, *n. was* pfeilebund:

das starke pfeilgebunde
ziert unsern schild. USTERI 3, 102.

PFEILGEFIEDER, *n. das gefieder des pfeiles:*

wie der wind zurückschnellt pfeilgefieder.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 82.

PFEILGEFÜLLT, *part., vergl.* pfeilvoll: (*Amors*) pfeilgefüllter köcher. GLEIM 6, 194.

PFEILGERADE, *adj. und adv.*

1) *gerade, schlank wie ein pfeil:* du hoher schwarzer tannenhain! der du die pfeilgeraden röthlichten stämme dicht und hoch durch deinen dunkeln schatten emporhebst. GESZNER 3, 142; pfeilgerade gewachsen *u. s. w.*

2) *gerade, wie ein abgeschossener pfeil fliegt:* du möchtest einmahl . . . pfeilgerade nach dem tempel der göttin rennen. WIELAND *bei Campe;*

und seine seele nahm aus diesem weltgetümmel
den pfeilgeraden weg zum himmel. LESSING 1, 107;

der pfeilgerade schusz der schlangen
erwählt sich nur den priester (*Laokoon*) am altar.
SCHILLER 6, 356;

also folgen
auf der rennbahn oft sich edle rosse
pfeilgerade, wenn sie losgelassen
nebenbuhlerisch den preis erjagen. PLATEN 4, 311.

PFEILGESCHOSZ, *n. pfeil als geschosz, der abgeschossene pfeil:*

ihr gespannen bogen gros
mit aufgelegtem pfeilgeschos.
ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2, 162, 6;

mich hat die schöne hand . .
mit ihrem pfeilgeschosz im siegen überwunden.
schles. Helikon 2, 139;

harmlosen vogels herzblut trank sein grausam pfeilgeschosz.
FREILIGRATH (1870) 2, 53;

wankt' einer wie gelähmt vom pfeilgeschosz —
den risz empor ein stärkrer kampfgenosz.
C. F. MEYER *Hutten* 154.

PFEILGESCHWIND, *adj. und adv. geschwind wie ein abgeschossener pfeil, vergl.* pfeilschnell:

so fährt er pfeilgeschwind ohn feder durch die luft.
HARSDÖRFER *sonntagsand.* 1, 124;

wie der liebe blitz durch pfeil-geschwinden lauf
den grimm wie wachs zerschmeltzt.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 2, 362;

was sag ich von der luft und pfeilgeschwinden winde,
der in die ströhme geht. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 140;

der pfeilgeschwinde dammhirsch. GERSTENBERG 2, 181; das pfeilgeschwinde rosz. GOTTER 2, 373; die pfeilgeschwinde gemse. PLATEN 1, 245;

die jahre fliehen pfeilgeschwind. SCHILLER 11, 307;

(*der wagen geht*) pfeilgeschwind und schnurgerad . .
sausend durch den wald. LENAU (1880) 1, 218.

PFEILGESPITZT, *partic. gespitzt wie ein pfeil:*

Wagner. von norden dringt der scharfe geisterzahn
auf dich herbei mit pfeilgespitzten zungen. GÖTHE 12, 61.

PFEILGEÜBT, *s. bei* pfeilkühn.

PFEILGEWÖLK, *n. in dichter menge abgeschossene pfeile:*

von unsern eignen brüdern
kommt hier vom höchsten tempeldach
ein mördrisch pfeilgewölk auf uns herabgeflogen.
SCHILLER 6, 366.

PFEILGIFT, *n. pflanzengift, womit die pfeilspitzen vergiftet werden* OKEN 2, 126. 3, 1047. *encycl. wb. der medic. wissenschaften* 27, 53.

PFEILGINSTER, *m. ginestra sagittalis* OKEN 3, 1644.

PFEILHAGEL, *m. hageldicht abgeschossene pfeile* (*vergl.* pfeilregen):

hell auf schild und panzer . . .
der pfeilhagel klirrte. GEIBEL *Juniusl.* (1883) 341.

PFEILHECHT, *m. oder* spieszhecht, *esox sphyrama, holl.* pylsnoek NEMNICH 1, 1537. BREHM *thierl.* 5, 489.

PFEILHÖHE, *f. was* pfeil 5 MÜLLER-MOTHES 745ᵃ.

PFEILHÖHLE, *f. sagittalis sinus, höhle unter der* pfeilnaht. NEMNICH 3, 434.

PFEILICHT, *adj. sagittarius, ad tela aptus* STIELER 123.

PFEILKÖCHER, *m., mnd.* pilkoker, *pharetra* DIEF. 225ᵇ: einige waren gewaffnet mit einem bogen und pfeilköcher hinten auf dem rücken niederhangende. OLEARIUS *insul Formosa* 66ᵃ.

PFEILKOMET, *m. acontias.* HEDERICH 1768.

PFEILKÖNIG, *m.:* Hœnir wird in der jüngern edda als pfeilkönig bezeichnet. SIMROCK *myth.*[5] 94.

PFEILKRAUT, *n. verschiedene pflanzen mit pfeilförmigen blättern.* LUDWIG 1393. HEDERICH 1768. NEMNICH 3, 434. OKEN 3, 442.

PFEILKÜHN, *adj. kühn als pfeilschütze:*

Argos volk, pfeilkühne, . . schämt ihr euch gar nicht?
VOSS *Il.* 4, 242

(ihr pfeilgeübten Argeier STOLBERG 11, 125).

PFEILMAUS, *f. der erd-, springhase, mus sagitta* NEMNICH 2, 658.

PFEILMOTTE, *f. phalaena noctua psi* NEMNICH 3, 434. OKEN 5, 1130. *vergl.* pfeilmutter, *schmetterling* SCHM.[2] 1, 425.

PFEILNAHT, *f. sutura sagittalis, die unbewegliche verbindung der* pfeilränder *oder scheitelbeine.* HÜBNER *naturlex.* 1593. *encycl. wb. der medic. wissenschaften* 27, 53. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 268.

PFEILNATTER, *f. coluber jaculatrix* NEMNICH 1, 1117. *vgl.* pfeilschlange, pfeilschosz.

PFEILRAND, *m., s. bei* pfeilnaht.

PFEILREGEN, PFEILEREGEN, *m. regendicht abgeschossene pfeile* (*vergl.* pfeilhagel):

der todgeweihte geht kühn seinem ziel entgegen,
mag regnen auf sein haupt stein- oder pfeileregen.
RÜCKERT *Bostan* 108, 4;

vom pfeileregen dicht wie hagelkörnerschauer
schwoll todessündflut rings hin über wald und mauer.
140, 40;

so kam aus der ferne ein pfeilregen geschwirrt, . . . ein pfeilregen prasselte in die anrückenden. SCHEFFEL *Ekk.* 210; *übertragen:* wenn auch ein ganzer pfeilregen angenehmer nichts entscheidender worte auf dich fällt. KLOPSTOCK 12, 171.

PFEILREICH, *adj. was* pfeilgefüllt, pfeilvoll:

über den schultern rasselte der pfeilreiche köcher.
BENZEL-STERNAU *bei Campe.*

PFEILSCHAFT, *m. schaft des pfeiles:*

spange, die fest auf mittelster rinne den pfeilschaft
zwingend erhält. WYSZ *idyllen* (1815) 50.

PFEILSCHÄFTER, PFEILSCHIFTER, *m. der die pfeile schäftet. vergl.* SCHM.[2] 1, 425.

PFEILSCHARTE, *f. schieszscharte für pfeilschützen.* F. DAHN *kreuzfahrer* 2, 121.

PFEILSCHIESZEN, *n. das schieszen mit pfeilen. pers. baumg.* 5, 2. BUTSCHKY *kanzl.* 228.

PFEILSCHIESZER, *m. sagittarius* ALER 1523[b].

PFEILSCHIFTER, *s.* pfeilschäfter.

PFEILSCHILF, *m. n.:* dieser schilf (*bambuca baccifera*) heiszt in Ostindien feder- und pfeilschilf, weil die inngebornen aus dem stamm pfeile.., aus den zweigen oder blattstielen federn machen. OKEN 3, 424.

PFEILSCHLANGE, *f. jaculus* HEYDEN *Plinius* 141. LUDWIG 1393. FRISCH 2, 51[a]. *vergl.* pfeilnatter, pfeilschosz.

PFEILSCHMIED, *m. schmied der pfeileisen verfertigt.* SCHM.[2] 1, 425 (*vom j.* 1435).

PFEILSCHNECKE, *f. bulla terebellum* NEMNICH 1, 719.

PFEILSCHNELL, *adj. und adv. was* pfeilgeschwind: das pfeilschnelle rennthier. LESSING 1, 158; da eilt er (*Amor*) mich verhöhnend schon pfeilschnell mit ihr davon. GERSTENBERG 2, 184; so eilen sie pfeilschnell mit ihr davon. GÖTHE 45, 341; pfeilschnell fliegt die gondel dahin. SCHILLER 4, 340;

dreifach ist der schritt der zeit.
zögernd kommt die zukunft hergezogen,
pfeilschnell ist das jetzt entflogen,
ewig still steht die vergangenheit. 11, 14;

ein junger krieger jagte pfeilschnell an die spitze des zuges. FREYTAG *ahnen* 3, 190.

PFEILSCHOSZ, *m. was* pfeilnatter. NEMNICH 2, 1117.

PFEILSCHUSZ, *m., mhd.* phîlschuȥ *schusz mit einem pfeile, bogenschusz* LUDWIG 1393: der angriff war so mächtig, dasz sich der schild dieses Scäva von 230 pfeilschüssen durchbohrt befand. WIELAND *Hor. briefe* (1790) 1, 260 *anm.;*

bis Amor kam, den bogen spannt',
und seinen feind . . .
mit einem pfeilschusz überwand. KRETSCHMANN 2, 206;
eh der pfeilschusz
ihm geraubt das augenlicht. LENAU (1880) 1, 340;

mit pfeilschusz und speerwurf drangen die gesellen vom rand der höhen thalab. FREYTAG *ahnen* 1, 126. — *die entfernung, bis wohin ein pfeil fliegt* (*vergl.* bogenschusz):

um drei pfeilschüsse flog er fort und drüber!
H. v. KLEIST 1, 114 *H.;*

in entfernung eines pfeilschusses. FREYTAG *ahnen* 2, 192; die pfeilschuszweite. F. DAHN *kreuzfahrer* 2, 175.

PFEILSCHÜTZE, *m. bogenschütze:* wer von den jüngern eines sichern auges und beweglicher knochen sich erfreute, ward den pfeilschützen zugetheilt. SCHEFFEL *Ekk.* 172.

PFEILSCHWANZ, *m. ein thier mit einem pfeilförmigen schwanze: die stachel-, stechroche, raia pastinaca* NEMNICH 2, 1114; *das fliegende eichhorn, sciurus sagitta* 1249; *was* pfeilvogel 1341; *eine art kleiner taucher, mergus minutus* (*holl.* pylstaart) 560; *die spitzente, anas acuta* 1, 260.

PFEILSCHWARM, *m. in dichter menge abgeschossene pfeile:*

und wie bei nordsturms sausen ein dichter hagel fällt,
so ward zahlloser pfeilschwarm herüber geschnellt.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 395.

PFEILSCHWER, *adj. schwer von pfeilen:*

und gefüllt
den köcher pfeilschwer. RÜCKERT *Hamasa* 1, 279.

PFEILSEGEN, *m. segensformel gegen pfeilwunden. anzeiger für die kunde deutscher vorzeit* 1 (1853), 166.

PFEILSENDEND, *partic.:*

am gürtel
der pfeilsendenden Diana. F. MÜLLER 2, 254.

PFEILSPITZE, *f. die spitze des pfeiles, das pfeileisen von verschiedener form, s.* RYFF *chir.* 80. MÜLLER-MOTHES 744[b]; pfeilspitzenkreuz, *ein kreuz, dessen vier arme an den enden kleine pfeilspitzen haben.* 591[b].

PFEILSPRINGER, *m. eine art springmaus, dipus sagitta* OKEN 7, 789.

PFEILSTEIN, *m. was* fingerstein *und* albschosz, *belemnita* HÜBNER *naturlex.* 240. ZEDLER 1, 1040. NEMNICH 1, 587.

PFEILSTICKER, *m., mnd. md.* pîlsticker (SCHILLER-LÜBBEN 3, 326[b]. DIEF.-WÜLCKER 798), *der die pfeile schäftet und fiedert.* SCHM.[2] 1, 425 (*vom j.* 1435).

PFEILSTURM, *m. wie* pfeilschwarm F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 137. *vgl.* der fliegende sturm der geschosse (*pfeile*). Voss *Il.* 4, 542.

PFEILSUCHER, *m. chirurgisches instrument zum suchen der in der wunde gebliebenen pfeilspitze.* RYFF *chir.* 163[b].

PFEILTRÄGER, *m. pilarius voc.* 1482 y 8[a], *sagittifer* MAALER 317[b]; *eine wespenart* (*foenus jaculator*) *mit langem bohrer am hinterleib.* BREHM *thierl.* 6, 254.

PFEILUMFASSEND, *partic.:* pfeilumfassender köcher. Voss *ged.* 6, 319.

PFEILUNG, *f. das* pfeilen, *emissio telorum* STIELER 124.

PFEILVERFOLGER, *m. der so rasch ist, das er pfeile im fluge ereilen könnte.* KLOPSTOCK 1, 233.

PFEILVERLETZT, *partic. mit einem pfeile verletzt, verwundet:*

(*der,*) dem pfeilverletzten eber gleich,
auf ihren haufen fiel. H. v. KLEIST 2, 154 *H.*

PFEILVOGEL, *m. der dämmerungsfalter, sphinx* NEMNICH 2, 1341.

PFEILVOLL, PFEILEVOLL, *adj. voll pfeile:* der pfeilvolle köcher. F. MÜLLER 1, 155; der pfeilevolle (*mit vielen pfeilen verwundete*) uhr. KLOPSTOCK 8, 201.

PFEILWERFER, *m.*, PFEILWERFERIN, *f. jaculator, jaculatrix* STIELER 2549.

PFEILWUNDE, *f. sauciatio spiculi* STIELER 1389: ihr sollt.. mit keiner pfeilwunde begnadet werden! KLOPSTOCK 9, 280; in dem fieber der brennenden pfeilwunde. F. DAHN *Fredigundis* 1, 561.

PFEILWURF, *m. der wurf eines pfeils* LUDWIG 1393:

(*wäre er*) mitten hindurch gewandelt, von Pallas Athenen
bei der hand geführt, und von ihr bewahret vor pfeilwurf.
BÜRGER 219[b]
(abwehrend den fliegenden sturm der geschosse.
Voss *Il.* 4, 542);
ein brünstger odemzug aus einer brust voll heil
wirkt siebzigmal soviel als pfeilwurf oder beil.
RÜCKERT *Bostan* 116, 13.

PFEILWURZ, PFEILWURZEL, *f.* 1) *die pflanze maranta arundinacea* (*engl. arrow-root*) *und das von ihr kommende stärkemehl* OKEN 2, 340. 3, 495. 511. PRITZEL-JESSEN 230[a]; pfeilwurzmehl *ebenda*, pfeilwurzelmehl KLENCKE *hauslex.* 1, 75; pfeilwurzelstärke MEYER *konvers.-lex.*[3] 1, 951[a].

2) pfeilwurzel *was* pfahlwurzel, *besonders die hauptwurzel am weinstock* NEMNICH 3, 434:

denn er (*winzer*) musz . . bisz zu den wurtzeln räumen,
dasz die pfeilwurtzel sich noch desto tiefer streckt.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 90.

PFEILZANGE, *f. chirurgisches instrument zum herausziehen der pfeilspitze aus der wunde.* SCHM.[2] 1, 425. RYFF *chir.* 81 *ff.* BRAUNSCHWEIG *chir.* 12.

PFEILZÜNGLER, *m. verschiedene schnecken, deren zunge zwei reihen langer, hohler, zuweilen mit widerhaken versehener zähne trägt.* BREHM *thierl.* 6, 837 *ff.*

PFEISCH, *m., oberhess. lockspeise für das wild* (*s.* peschen, pfeschen *sp.* 1570) VILMAR 299.

PFEISE, *f. was einen* pfeisenden *ton von sich gibt:* da befleiszt sich das weib, das sie dise.. sackpfeiff oder pfeisen mit eim jungen.. pfeiffrörlein stäts ersetz. FISCHART *Garg.* 68[a].

PFEISEN, *verb., mhd.* pfîsen, *zischend pfeifen, zischend blasen, sausen u. ä., den laut* pfei (pfî) *von sich geben, sibilare* DIEF. 523[a]. DASYP. (1556) L 4[a]. ROTH *dict.* (1571) P 3[a]. MAALER 317[c]. STIELER 1438. *vergl.* anpfeisen *th.* 1, 420 *und* WACKERNAGEL *voces*[2] 71: ein vogel.. was ettweȥ krang.. und lag zuo pfisende alse wolte er sterben. NIC. v. BASEL 230; wann man den neuwen wein ablaszt.. und zücht ein zepflin auf, so spritzt der wein herusz und pfeiset, pfei, pfei, pfei. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 202[b]; so man grien holtz an das feuer leget, so dampft es und rücht und pfeiset. 87[a]; wenn die winde mit einander pfeisen und sausen. *schiff d. penit.* 38[c]. 40[b], pfisen *bilg.* 15[a]. 119[c] *u. o.;* naters pfeisen *Petr.* 31[b];

schaw, wie der zornig . .
bidmet und als ein atter pfeist. H. SACHS 3, 546, 6;
die zeen er auff einander beist
und wie ein vippernatter pfeist. 7, 372, 34;

die schlange pfeiset, so bald sie ein menschen sihet. PARACELSUS 1, 110[c]; der sibent (*tänzer*) pfeist wie ein natter. ALBERTINUS *hauspolizei* 2, 144[a]; wie die gens pfeisen, wenns einen anlaufen zů beiszen. ICKELSAMER B 1[a]; das pfeisen der râbhûner. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 276 *f.;* dann zů disz adlers pfeiszen erschrickt alles volk. FRANK *chron.* 119[b]; mit pfeisender stimm.. als der basiliscus. *kriegb. d. fr.* 71; die basilisken mit ihrem giftigen athem, pfeisen. VILMAR *kurh. idiot.* 297 (*vom j.* 1632); etliche pferde sehen bei dieser krankheit fast melancholisch ausz, trensgen und pfeisen durch die nasz. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 133; pfeisen oder thosen der ohren. FORER *Gesners thierbuch* 65[a];

wann si (*äpfel im ofen*) heben an zu pfeisen,
soltu sie fein dem maul zů weisen.
SCHEIDT *Grobian.* 1422;
die schůh solt fein zum offen weisen,
das sie von schnee und wasser pfeisen. 4560;

wer wolt nicht die öpfel, wann sie pfeisen? Fischart *Garg.* 49[a];

darein *(in die glut)* warf sie welchen *(floh)* sie fand . . .
dann wann einer pfeuszt in dem fewr,
so lacht das alt weib ungehewr. *flöhh.* 413 *neudruck;*

wann ich *(die an die nadel gespieszte mücke)* zur lez dan pfeis
und schrei. 649 *Kurz;*

des kalks pfeisen und sieden im wasser. Thurneiszer *von wassern* 34; kalk saust und pfeist ein wenig im wasser. 35; *zwitschern:*

die zeisel, hänfling, fink und stieglitz zugleich preisen
die süsze frühlingszeit mit ihrem pfeif- und pfeisen.
Weckherlin 760.

PFEISIG, *adj. pfeisend, zischend:*

oder stecken *(die mücke)* an ein gluf treisig
und praten sie beim lichtschein pfeisig.
Fischart *flöhh.* 654 *Kurz.*

PFEISUNG, *f. sibilatio* Ickelsamer B 1[b]. Dasyp. (1556) L 4[a]. Roth *dict.* P 3[a]. Stieler 1438, pfisung Keisersberg *schiff der pönitenz* 67[b].

PFEIT, *s.* pfeid.

PFELL, PFELLE, *m. f. aus mlat.* pelanus *oder* bdella: pfell oder preiter merfisch, *pelanus voc.* 1482 y 7[a] (schleie, *pelanus* cc 6[a]); bdellae oder pfellen sind die edlritzen. Colerus 2, 655[a]; pfelle, *die elritze, cyprinus phoxinus* Nemnich 1, 1366. Schm.[2] 1, 425. Brehm *thierl.* 5, 673. *vergl.* pfrille.

PFELL, PFELLER, *m., ahd.* phellôl, fellôl, *mhd.* phellel, pheller, phelle, phell, *ein feiner seidenstoff und aus demselben gefertigtes; entlehnt aus mlat.* palliolum (*vom lat.* pallium), *ursprünglich den stoff für die kirchlichen und weltlichen prachtgewänder bezeichnend, s.* Weinhold *die d. frauen*[2] 2, 247 *ff.* Schultz *höf. leben* 1, 249 *ff. vereinzelt noch im* 15. *und* 16. *jh.:* ein roter pfel; ain guldin tuech .. zu ainem pfeller. Schm.[2] 1, 424 (15. *jahrh.*); da zohent sy im den pfeller ab und legten im sein gewand an. *spiegel menschl. behaltnusse* (1492) 83[a];

(die deck) von bisam und köstlichem pfeler.
H. Sachs 14, 285, 25.

PFELZEN, *verb. mit verschobenem anlaut, was* pelzen, belzen, *pfropfen:* piern und öpfel, so gepfelzt sein. *österr. weisth.* 1, 12, 23. 29; gepfelzt obst 57, 22; *davon* pfelzpaumb 70, 8, pfelzung der paum 70, 4.

PFEMMERT, *s.* pfennigwert.

PFENCH, PFENNICH, *s.* fench *th.* 3, 1518.

PFENNIG, *m.*

I. *Formen, verbreitung und mutmaszungen über die herkunft.*

1) *ahd.* phantinc, pfentinc, phending, fending, phendic, pending, pendig, *assimiliert* phenning, fenning (Graff 3, 342 *f.*); *mhd.* phenninc, phennic; *md.* penninc, pennic, pennec; *alts.* penning; *mnd.* pennink, pennik; *nl.* penning; *ags.* pending, penning (*davon mlat.* penningus, peningus Du Cange 3, 1, 197), penig, peneg; *engl.* penny; *altfries.* panning, penning, pannig, pennig; *altn.* penningr, *neuisländ.* peningr; *dän.* penge. — *im nhd. ist* pfennig *durchgedrungen, daneben auch bis ins* 18. *jahrh. die vollere form* pfenning (*auf preuszischen münzen bis zur einführung der markwährung*) *im gebrauch, unverschoben* pening *österr. weisth.* 6, 135, 36 (*s.* Weinhold *bair. gramm.* § 123), *mit ableitung auf* ung pfennung. *Frankfurts reichscorrespondenz* 2, 120 (*vom j.* 1452). *österr. weisth.* 6, 173, 22, pfenung Baumann *quellen* 2, 454, *verkürzt* pfenng (: weng). Edelpöck *weihnachtskomödie v.* 1079.

2) *die deutsche ableitung* ing (*wie in* schilling, *ahd.* cheisuring *kaisermünze*) *ist an ein fremdes stammwort getreten, das zur zeit mit sicherheit nicht ermittelt und deshalb auch die ursprüngliche bedeutung des auch im kelt., lith. und slav. nachweisbaren wortes* (*s.* Leo *ags. glossar* 518 *f.*) *noch im unklaren ist.* Stieler 1434 *leitet es von* pfanne *ab und diese etymologie scheint heute noch verbreitet zu sein, da es in* Meyers *konvers.-lex.*[3] 12, 818[a] *heiszt:* 'pfennig, *ursprünglich s. v. w.* brakteate, *weil eine solche von ausgehöhlter form, also einem* pfännchen *ähnlich, war.*' Frisch 2, 52[a] *hält sich an die form* pending *und vermutet herkunft vom lat.* pendo, *während schon vorher* (1728) Schilter *in seinem thesaurus die jetzt ziemlich allgemein gültige ansicht vertreten hat, ahd.* phantinc *u. s. w. sei abgeleitet von dem seinem ursprunge nach auch noch unklaren worte* phant (*s.* pfand), *so dasz darnach* pfenning *ursprünglich etwas zum* pfande *gehöriges, als pfand oder zur lösung des pfandes gegebenes bedeuten würde. s.* Schm.[2] 1, 433. Weigand[2] 2, 336. Schade[2] 2675. *über die von* Kluge 352[a] *bestrittene angleichung von* nt, nd *zu* nn *s.* Braune *ahd. gramm.* §§ 99. 127. Weinhold *mhd. gramm.* § 216, *bair. gramm.* § 171, *alemann. gramm.* § 204. Leo *a. a. o.* 519 *hält es für ein zur zeit noch unerklärtes wort.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *in ahd. glossen wird* phantinc *u. s. w. durch denarius, nomisma, nummus und stater wiedergegeben; im Tatian* 193, 1 *wird damit das lat. argenteus verdeutscht, also der silberdenar, jene alte zahlungs- und rechnungsmünze, die im* 8. *jahrh. beim übergange von der gold- zur silberwährung aufgekommen ist und nach zeiten und orten verschiedene werte aufzuweisen hat. zunächst gingen* 12 pfennige (*denarii*) *auf einen* schilling (*solidus*) *und* 240 *auf ein* pfund (*libra*); *im* 14. *jahrh. nach neuerer rechnung* 40 pfennige *oder* 80 haller *auf ein* pfund haller (*d. i.* 240 haller *altes geld, so dasz also ein neues* pfund haller *gleich* 3 pfunt alt *war*) *s.* Hegel *in chron. d. d. städte* 1, 225. 238. Schm.[2] 1, 428. *neben den* silbernen *oder* weiszen pfennigen *wurden im* 15. *jahrh. an verschiedenen orten auch* schwarze (*mit mehr kupferzusatz*) *geprägt, was endlich im* 17. *jahrh. zur ausmünzung ganz* kupferner pfennige *führte, s.* Schm.[2] 1, 429 *f. in der neuen deutschen markwährung ist der* pfennig *der hundertste theil einer mark; in der früheren südd. guldenwährung bildete er den vierten theil eines kreuzers, in der mittel- und norddeutschen thalerwährung den zehnten oder zwölften theil eines groschens.*

a) *einige ahd. und mhd. belege:* siê thô brâhtun imo phending (*denarium*). *Tatian* 126, 2; riwâ gileitit widarbrâhta thiê drîȥȥug pfenningô (*argenteos*). 193, 1; ni wirdit thiu salbâ forcoufit widar thriuhunt pfennigon (*denariis*). 138, 2;

(*er gebot, dasz sie*) ni fuartin in thiu thing mit in niheinan
pending. Otfrid 7, 14, 92;

funf schillinge guoter phenninge
die sint der wert sin. *Milstäter exodus* 157, 31;

schiere wart er verchouffot
umbe zweinzich phenninge. *genesis* 76, 21;

man git uns von dem pfunde (*gleich* 240 *pfennigen*)
niuwan vier pfenninge. *Iwein* 6399;

die pfenninge sint alle gezalt. *meier Helmbrecht* 355;

ich wil daȥ silber bringen
beidiu an phenningen (*gemünzt*)
und ouch harte wiȥ gebrant (*ungemünzt*).
Stricker *pfaffe Amis* 1818;

mit pfenningen, alse sie genge und gæbe sint. *Kulmer recht* 2, 36; ein valscher schilling pfenninge 5, 19; Berner pfenninc, *denarius Veronensis. minnesing.* 3, 64[b];

md. noch drûg di frouwe reine
penninge ettelicheȥ punt. *Elisabeth* 3019;
waȥ pennege ouch di frouwe drûg. 8587.

b) *nhd. argenteus,* ein silberin pfennig Murmelius 173; men koufte und verkoufte mit vihe, alse men dût mit pfenningen. Königshofen 318, 18; ein priester, der warf dem volk stäteklich pfenning an die strauszen. Richental *chron.* 128; der wird ... fur jenem niderfallen umb einen silbern pfennig. 1 *Sam.* 2, 36; kauft man nicht zween sperlinge umb einen pfennig? *Matth.* 10, 29 (umb einen helbling *cod. Tepl., goth.* assarjau *gleich griech.* ἀσσαρίου); zwei hundert pfennig werd brots (*s.* pfennigwert) ist nicht genug unter sie. *Joh.* 6, 7 (prot um cc phennig benugt in nit *cod. Tepl., goth.* tvaim hundam skattê hlaibôs, *griech.* διακοσίων δηναρίων ἄρτοι); hundert pfenning, *centussis* Aventin. 1, 390, 18; die alten Regenspurger pfenning 165, 3; Augsburger, Münchner, Öttinger *u. s. w.* pfenning Schm.[2] 1, 429;

Judas verriet um drissig pfenig (: wenig).
Murner *narrenbeschw.* 31, 58;

ir koufent senf um kupfre pfennig. 5, 108;

der weiszen (*silbernen*) pfenninge hastu nit vil,
der roten (*kupfernen*) kanstu nit überkommen.
Liliencron *volksl.* 512, 5 (*vom j.* 1545);

ein scherer . . . schar alwegen ein bart umb ein pfennig (¼ *kreuzer*). Pauli 334 *Öst.;* im abschaiden hat man ir ain reinischen pfenning zu lohn geben. *Zimm. chron.*[2] 4, 118, 12; erlittener schaden, welcher sich auf eilf gülden, siebenzehen groschen, acht pfennige belauffen hat. Weise *erzn.* 199 *neudruck;* und hat dem churfürsten versprochen von einer jeden ell barchen einen pfenning zu geben. Schuppius 57; aber esz werden gleich die alte tribut eingefordert oder neue gemacht, so geben doch die bettler nit ein eintzigen pfenning 695;

wo mein pfennig junge heckt (*s.* heckepfennig),
da ruhet mein vertriebner sinn. Stoppe *ged.* 1, 5;

hätte gerne für zwei pfennig (*ohne flexion wie bei masz und gewicht*) schwefel und zunder. Göthe 13, 60;

(*man*) läszt kaffee öffentlich bereiten,
dasz für drei pfennig jedermann
sich seinen magen verderben kann.
so theilt man nun den leserschmaus
liebhabern für sechs pfennig aus. 13, 46;

bis zum letzten pfennig, bei heller und pfennig bezahlen *u. dergl.:* hierausz schlossen sie, das kein mittel noch raht einiger bezalung... zu finden ist, dann das man bisz zum letzten pfenning zu bezalt. Fischart *bienenk.* (1580) 94[b]; alles bei heller und pfennig berechnen. Schiller *an Göthe* 239 (2, 261); es dauerte sie jeder baare pfennig, den sie aus der hand geben wollte. Göthe 22, 202.

Sprichwörtlich: wer keinen pfenning achtet, der wirt nimmer eins gulden herr. Agricola *sprichw. nr.* 70; pfenning ist pfennings bruder. Agricola 71;

ein freund, der freund sein soll, der soll demut pflegen,
und deinen pfennig dir so hoch wie seinen legen.
Logau 1, 10, 31;

ein gestolner pfennig nicht mehr gilt,
dann sonst einer von gleichem bild. Eyering 2, 491;

so hiesz es, wie das sprichwort sagt:
armer pfennig troll dich weg, lasz den groschen niedersitzen!
Stoppe *ged.* 2, 133;

der pfennig den du giebst,
trägt seinen thaler. *d. j.* Göthe 1, 209.

oft dient pfennig *zur bildlichen verstärkung der negation* (*schon mhd., s.* Zingerle 458): ich acht auf in nit meher dann auf einen pfennig. *Aimon bog.* b; die der scham und schand den kopf abgebissen haben, und für alle scham nit ein pfenning geben. Kirchhof *wendunm.* 212[a].

2) *der silbergehalt eines* pfennigs: disz (*von silber gereinigte*) kupfer heiszet nun gar oder fein kupfer, darumb dasz es lauter und klar kupfer ist, obwol one das der centner noch bisz in 3 oder 4 pfenning helt. Mathesius *Sar.* 71[b]; *verallgemeinert zur bezeichnung des wievielten theiles vom vermögen, vom wert einer sache:* auf welches stücke (*pfand*) nicht wohl mehr der dritte pfennig geliehen war worden. Schweinichen 2, 52; dasz der taglöhner.. den vierten pfennig von seinem erwerb steuern musz. Möser 1, 204; ohne die auflage des zehenten und zwanzigsten pfennings (*var.* pfennigs) hätte der stuhl zu Rom nie die vereinigten Niederlande verloren. Schiller 8, 6; vorschlag, eine auflage auf den hundertsten pfenning (*var.* pfennig) zu machen. 9, 41; *bergmännisch* der neunte, der achtzehnte pfennig (*theil der gewonnenen mineralien nach abzug des zehnten*) Veith 351; vierter pfennig, *der vierte theil der kosten* 544.

3) *überhaupt ein münzstück von verschiedenem gehalte oder gepräge:* guldîner phenninc (*s.* gulden) *Lohengrin* 6511; römische pfenning Aventin. 4, 736, 7. 18; alte heidnische pfenninge von gold, silber und metall. Seuter *rossarzn.* 6; pfennig von goldt. F. Platter 335 *B.;* daselbst ist der kaiser von den bergherrn ehrlich empfangen und mit einem silbern dicken pfennig, hundert gülden werth, verehret, der wunderbarlich mit einem adler in der mitte und mit aller seiner königreichen und land wappen auszen herumb gepregt gewesen ist. Kirchhof *wendunm.* 2, 59 (2, 29) *Öst.;* allerlei güldene, silberne, grosze und kleine groschen, pfenning und haller. Mathesius *Sar.* 160[b]; silberne und güldine pfenning. Schuppius 703; weil er den pfenning (*vorher* silberin müntz) von mir annam. Rauwolff *reise* 123; ein dicker pfennig, *grossus numus* Murmelius 173 (*s.* groschen); zwen silber groschen, das ist ein dicken pfenning.. bezalen. Micyllus *Tacit.* 66[b];

und der geistliche zog ein goldstück . . .
und er reicht' es dem schulzen und sagte: theilet den pfennig
unter die dürftigen aus. Göthe 40, 298.

4) *ausgedehnt auf geld, bares geld, vermögen überhaupt* (*wofür schon lat.* denarius, *span.* dinero, *ital.* denaro *gebraucht wurde* Schm.[2] 1, 431, *vergl.* geld 4), *mhd. im gegensatze zu* phant (*s.* pfand I).

a) *im singular:* ze pfenninge bringen (*zu geld machen*). *pass.* 154, 29 *K.;*

(*man*) vint minne umb pfenninc veile.
Reinfr. von Braunschweig 16893;

personificiert:

pfenninc hât manegern dienstman,
denne künec oder keiser ie gewan,
pfenninc kan übel oder guot . .
pfenninc vergizzet sêle und des libes . .
pfenninc lêrt predigen manegen man,
der wênic der heiligen schrift kan *u. s. w.*
Renner 18838 *ff.;*

waz den pfenning treffen (*das geld anlangen*) mag. *städtechr.* 9, 939, 31 (*vom jahre* 1371); die schulden des pfennigs (*geldschulden*) bezalen. Keisersberg *pred.* (1510) 39[a]; seinen pfenning zern (*auf eigene kosten leben*). Baumann *quellen* 1, 68. 76 *f.* 482 *u. oft;* begerten, sy ainzelassen, essen und trinken geben umb iren pfenning. 72. 74; so soll er daz der herrschaft.. ze kaufen geben umb ainen billichen pfenning. *österr. weisth.* 6, 65, 38 (16. *jahrh.*); umb einen zimlichen pfennig den (*dienst*) thun. Luther 3, 112[b]; und diese sollen on solche mühe den gleichen pfennig (*lohn*) kriegen. 203[a]; leute, die nichts darnach fragten, ob die löbliche stad Nürmberg ehre oder schande uberkeme, wann sie allein ihren pfennig hetten. 5, 172[a]; (*wenn sie*) gute werk thun sollen, sehen sie genaw auf iren pfennig. 410[b]; bœser pfenninc (*accise*). Mone *zeitschr.* 8, 416 (*vom jahre* 1451);

dann heischen sie den bösen pfenig.
Murner *narrenbeschw.* 33, 40;

was soll uns der pfenning,
wann wir nimmer sein?
Hoffmannswaldau *gesellschaftsl.* 140 (16. *jh.*);

der abt het.. etliche höf und güeter.. dem spitl zu Rotweil verkauft umb ein spot und todten pfenning, wie man sagt. *Zimm. chron.*[2] 3, 394, 22, *vgl.* 2, 156, 13;

lebe froh das kind des balles,
froh des pfennigs mann und greis!
Voss *poet. werke* (1835) 151[a];

ich bin um den blutigen pfennig (*vgl.* rother, blutiger heller) gekommen, mit dem ich hätte auswandern können. G. Keller *Seldwyla*[4] 1, 104; ich habe mir einen pfennig erworben durch fleisz und rührigkeit. 201. *vgl.* noth-, sparpfennig.

b) *im plural:*

daz wær gar vil an im verlorn, hete er niht pfenninge (*wäre er nicht reich*). *minnes.* 2, 382[a];

ich müest hân pfenning oder pfandt. Boner 35, 15;

bare pfennige, *bares geld* Closener 74, 8. G. Keller *Seldwyla*[4] 1, 224, *ebenso* bereite pfennige *Meraner stadtbuch* 416. 428; etwas zu pfenningen (*zu geld*) machen. *monum. boica* 10, 167; Joseph gap sinen brůdern korn, kleider und pfennige. Königshofen 259, 23; do wart ouch vil keliche.. zerbrochen und zů pfennigen gemaht zů Rom. 599, 1;

und het ich ein peutel pfenning vol,
so wolt ich auch vil eren bejagen. *fastn. sp.* 105, 7;

und er gert auch nicht grosz gut,
wann er hat selber pfennig vil. 498, 30;

er sei lam krump oder schlecht,
hat er pfennig, er ist gerecht. 652, 27;

das wir zu pfenning kommen (*geld verdienen*) möhten. 680, 11;

wol dem der vil pfening hat (*reich ist*)!
wer da hat pfening vil,
der kauft im lieb, wie vil er wil.
Keller *alte gute schwänke* 26;

darumb dasz er viel pfenning hat. Kirchhof *wendunm.* 160[a]; sie hatte nit ful pfenninge (*war arm*). Baumann *quellen* 1, 216; die pfennige werden alle. Schuppius 548; der alte verläszt pfennige. Rabener 3, 359.

PFENNIGBIER, *n., mhd.* phenninchier (*minnes.* 3, 299[b]), *mnd.* penninkbêr, *bier, wovon ein bestimmtes masz einen* pfennig *kostet:* frisch auf wir trinken pfennigbier. Fischart *Garg.* 86[b].

PFENNIGBLUME, *f. mondkraut* Zedler 11, 906, *mnl.* penninkbloeme Kilian 399[a].

PFENNIGBROT, *n. brot das einen* pfennig *kostet,* pfenningbrot Closener 53, 11. *vgl.* pfennigsemmel, pfennigweck.

PFENNIGDICKSTÜCK, *s.* pfennigstück.

PFENNIGDIEB, *m. peculator voc.* 1482 y 8[a].

PFENNIGEN, *verb., in* verpfennigen, *pfennigweise, im kleinen verkaufen* Frisch 2, 51[c].

PFENNIGER, *m. eine münze, die weniger pfennig als ein groschen hat, ein* zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, achtpfenniger *u. s. w.* Frisch 2, 51[b].

PFENNIGERWERB, *m.:* er schützte sich vor dem hungertode durch den pfennigerwerb seines leierkastens. Immermann *Münchh.* 3, 11.

PFENNIGERZ, *n. 'sumpferz, wenn es in flachen, mehrentheils runden stücken gefunden wird'* Nemnich 3, 434. Jacobsson 3, 240[b].

PFENNIGFASZ, *n. geldbeutel, crumena,* pheningvaz *voc.* 1420 615 *Schröer. vgl.* pfennigsack.

PFENNIGFLÖTE, *f. flöte, pfeife die einen pfennig kostet* (*vgl.* pfennigpfeifchen):

auf seiner pfennigflöte
ein vierter dudelt. *Siegfr. von Lindenb.*[2] 2, 111.

PFENNIGFÖRMIG, *adj. und adv.,* pfennigförmige blätter, steinchen *u. dergl.,* pfennigs-förmig Brockes 1, 427.

PFENNIGFUCHSER, *m. geizhals, knauser* (*s.* fuchser 2 *und* pfennigklieber, -schaber, -spitzer) Schm.[2] 1, 687. Schmidt

westerw. id. 136. SPIESZ *henneb. id.* 181. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182. *ehe eines weibes* 98:

solt ich denn ein pfennig-fuchser werden,
der sein datum auf den mammon stellt,
und mit verzweifelten geberden
bei dem teufels-gelde wache hält?
STOPPE *ged.* 1, 131.

PFENNIGGANZ, *adj.*, *tirol. vollkommen ganz, unbeschädigt.* SCHÖPF 497. *vgl.* pfenniggut.

PFENNIGGELD, *n.*, *mhd. und spätmhd.* pfenninc-, pfennicgëlt, *geldeswert, abgabe in gelde, geldrente* LEXER 2, 239 *und nachtr.* 338, pfeninggelt KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 130ᵃ. *vgl.* pfenniggülte.

PFENNIGGEWICHT, *n. dragma* DIEF. 191ᵇ; *eine art probiergewicht* HÜBNER *naturlex.* 1399. *Chemnitzer bergm. wb.* 385: der pfenninggewicht seind zweierlei, eines so bei uns in hoch Teutschland, das ander so im Niderland gebraucht wird. ERKER *beschreibung der erze und bergwerksarten* (1580) 13ᵇ; *mnd.* penninkwicht *Sachsensp.* 3, 45, 1.

PFENNIGGRAS, *n. thlaspi arvense* NEMNICH 2, 1455. *vergl.* pfennigkraut.

PFENNIGGÜLTE, *f. gülte, in geld zu entrichten, geldrente* SCHM.[2] 1, 909 (*vgl.* geldgülte, pfenniggeld): du hast da so vil pfeninggült, da so vil weingült und korngült. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 113ᶜ; zu dem hab ich an pfenniggülten auch sovil einkummens, das ich mit guten gesellen mag ein urten thun. WICKRAM *rollw.* 144, 24 *Kurz;* man sol uns dienen nach alter gewonhait ... die pfenigglüten (*jährliche abgabe an geld für das verliehene gut*) zu den gesetzten stifttägen. *österr. weisth.* 1, 7, 1 (17. *jh.*). *md.* penninggulde *Elisab. s.* 49, *mnd.* penninkgulde SCHILLER-LÜBBEN 3, 317ᵇ.

PFENNIGGUT, *adj.*, *bair.-österr. sein geld wert, wert was etwas vom neuen gekostet hat, ganz gut* (*vgl.* pfenniganz): das kleid ist noch pfenninggüet. SCHM.[2] 1, 432;

und sa (*sein*) vierzjæhrigs brautgwand
is nu (*noch*) pfenningguet. STELZHAMER *ged.* 2, 223.

PFENNIGHAUS, *n. schatzhaus* (*vgl.* pfennigthurm) JACOBSSON 7, 190ᵃ.

PFENNIGKARG, *adj. mit pfennigen kargend, geizend:* er empfing sie (*die gabe*) nicht nur von uns . . reichlich, sondern auch von den anstehenden sonst pfennigkargen Römern und Römerinnen. GÖTHE 29, 307.

PFENNIGKAUF, *m. was einen pfennig kostet oder gekostet hat* HERDER *ged.* 1, 167.

PFENNIGKERZE, *f. kerze die einen pfennig kostet* JACOBSSON 3, 240ᵇ (*vgl.* pfenniglicht):

die himmelslichter allesammt,
sie sind nur eitel pfennigkerzen,
vergleich ich sie mit jenem herzen,
das in der brust des menschen flammt.
H. HEINE 18, 338.

PFENNIGKLATSCHE, *f.*, *leipzigerisch* fenggIatsche, *eine verräterische person um geringen lohn, überhaupt verächtlich für klätscher* ALBRECHT 182ᵃ.

PFENNIGKLIEBER, *m. tirol. der pfennige spaltet, geizhals* SCHÖPF 496.

PFENNIGKRAUT, *n.*, *mnd.* penninkkrût, *name verschiedener pflanzen mit runden, pfennigförmigen blättern, samenbehältnissen oder blüten* SCHILLER-LÜBBEN 3, 318ᵃ. STIELER 1032. HÜBNER *naturlex.* 1399. NEMNICH 3, 434: der runden blätlin halben nennents (*das schlangenkraut*) etliche pfennigkraut, herbam numulariam. BOCK *kräuterb.* 266ᵃ; pfenningkraut, *nummularia eselkönig* 347. MORHOF *ged.* 125.

PFENNIGLEIN, *n. nummulus,* pfennigle MAALER 317ᵇ, *kärnt.* pfendl, *pfennig und amulet* LEXER 24.

PFENNIGLICHT, *n. was* pfennigkerze: obgleich das theater nur ein schlechtes zimmer . . war . . und die ganze beleuchtung nur mit pfenniglichtern bewerkstelligt wurde, die auf kleinen an die wand geklebten stücken von nassen leimen brannten. MORITZ *A. Reiser* 171, 34 *neudruck.*

PFENNIGLINSE, *f. die grosze gartenlinse, ervum lens major.* NEMNICH 1, 1526.

PFENNIGLÖSER, *m.:* da liefen zuher . . alle pfenniglöser (*cuppediarii*). *Terent. deutsch* (1499) 44ᵃ.

PFENNIGMARK, *f. die beim pfenniggewichte übliche* mark JACOBSSON 3, 241ᵃ.

PFENNIGMASZ, *n. masz das einen pfennig kostet:*

die zwibeln werden sehr wol gerathen,
der äpfel wird man nicht viel braten;
denn es wird ein gering pfenningmasz gemessen,
drumb magst du wol zwibeln dafür essen.
COLERUS 1, 114ᵃ;

ein masz für pfennige:

für tonnen goldes, die wir ihm messen,
sei nicht sein pfennigmasz vergessen.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 235.

PFENNIGMAUSCHEL, *m. trödeljude, der mit kleinigkeiten handelt* (*s.* mauschel *theil* 6, 1819). J. PAUL *anh. zum Tit.* 1, 42.

PFENNIGMEISTER, *m. schatz-, säckel-, zahlmeister, einnehmer, coactor argentarius* STIELER 2377, *mnl.* penninkmeester KILIAN 399ᵃ: (*des bundes*) pfenningmaister. BAUMANN *quellen* 1, 776, pfenungmaister 2, 456; hab ihr (*madonna Margaretha*) mein gestochnen passion geschenkt, deszgleichen ein solchen ihrm pfenningmeister. DÜRER *tageb.* 59, 2 *Leitschuh;* in Hispania hat er vom öbersten hauptman . ., desz pfenningmeister er war, . . . gelt erbettelt, sein schuldt zů bezalen. POLYCHORIUS *Suet.* 8ᵃ;

apt, richter und pfennigmeister . .
nert der arm man mit hacken und mit dreschen.
J. GRAFF 9, 3 *Schade;*

(*die kriegsleute*) nach dem pfening-maister seuftzen theten.
H. SACHS 5, 171, 16;

karger man . . .
am hof must pfenningmeister sein. 7, 26, 16;

des teufels pfenningmeister
der babst der furnemst ist.
LILIENCRON *volksl.* 530, 3 (*vom j.* 1546);

bei den thresorirern das ist pfenningmeistern. KIRCHHOF *mil. disc.* 72; zahlmeister oder pfennigmeister. ALBERTINUS *hirnschleifer* 20; er (*schriftsteller*) macht den buchhändler zu seinem pfennigmeister. J. PAUL *herbstblum.* 3, 115; von den städten und thronen trieben erst sie als sportularius und pfennigmeister die beischüsse ein. *freih.-büchl.* 69; sein eigener pfennigmeister sein. *biogr. belust.* 1, 158.

PFENNIGMEISTERAMT, *n. quaestura* HEDERICH 1768.

PFENNIGNOTH, *f.:* ich behalte immer meine pfennignoth statt meines nothpfennigs. J. PAUL *herbstblum.* 3, 146.

PFENNIGPFEIFCHEN, *n.*, *vgl.* pfennigflöte:

seit dem mein freier sinn . . .
um Neukirchs flöthe buhlt, und doch geduldig leidet,
dasz Phöbus mir davor ein pfennig-pfeifgen schneidet.
GÜNTHER 385.

PFENNIGPOST, *f.*, *engl.* penny-post, *die Londoner stadtpost, die einen brief oder ein kleines packet gegen bezahlung eines* penny *befördert* ZEDLER 27, 1372; jede blasende post setzte meine stille pfennigpost, den boten, in bewegung, und er hielt . . um Herminens briefe an und kriegte nichts. J. PAUL *palingen.* 2, 25.

PFENNIGREICH, *adj. locuples voc.* 1420 1529 *Schröer, numosus voc.* 1482 y 7ᵇ.

PFENNIGSACK, *m. geldsack, geldbeutel:*

so fragt man nach dem pfennigsack.
MURNER, *kloster* 8, 909.

PFENNIGSALAT, *m. feigwarzenkraut, ranunculus ficaria* NEMNICH 2, 1129.

PFENNIGSALBE, *f.*, *mhd.* pfennincsalbe, *salbe von geld gemacht, bestechung:*

pfenníncsalbe wunder tuot,
si heilet manegen harten muot. *Renner* 685;

pfennigsalbe schmieret wol zu hofe (AGRICOLA); er ist mit pfennigsalbe geschmieret. WANDER 3, 1278. SIMROCK 423.

PFENNIGSCHABER, *m. was* pfennigfuchser: ich (*postillion*) führe einen honetten herrn . ., keinen pfennigschaber, wie du. HEBEL (1843) 3, 281.

PFENNIGSCHENKE, *f. eine geringe schenke oder kneipe, wo man für wenig geld etwas zu trinken bekommt:*

als auf ihn los ein hund . . .
aus einer pfennigschenke sprang. BÜRGER (1778) 206.

PFENNIGSCHLAG, *m. curetis* DIEF. 163ᶜ, *percussura* 425ᵃ.

PFENNIGSCHREIBER, *m. schreiber eines* pfennigmeisters, *scriba aerarius* FRISCH 2, 51ᶜ.

PFENNIGSCHULD, *f. geldschuld. Mainzer stadtlagerbuch* 123 (14. *jahrh., handschr. im Würzburger kreisarchiv*). STÜVE *wesen u. verf.* 113, *mnd.* penninkschult SCHILLER-LÜBBEN 3, 318ᵃ.

PFENNIGSEELE, *f. einer der nur für pfennige, nur für geld einen sinn hat:*

und einen mann ergreift der zorn,
wenn er betrachtet, wie die pfennigseelen
. . oft im überflusse schwelgen. H. HEINE 16, 119;

ebenso geldseele GUTZKOW *ritter*[4] 1, 192. *vgl.* pfennigsmensch.

PFENNIGSEIL, *n. seil das man um einen* pfennig *kauft. weisth.* 6, 41. *vgl.* pfennigstrick.

PFENNIGSEMMEL, *f. semmel um einen* pfennig (*s.* pfennwertsemmel): er war ein junger gelbschnabel, welcher auszer dem vaterlande nicht viel pfennigsemmel gegessen hatte. *Jucundiss.* 41. *vgl.* pfennigbrot, pfennigweck.

PFENNIGSFÖRMIG, *s.* pfennigförmig.

PFENNIGSMENSCH, *m. geldmensch* H. HEINE 13, 108. *vgl.* pfennigseele.

PFENNIGSPIEL, *n. spiel um geringen einsatz, um pfennige:* sie zankten sich heftig bei ihrem pfennigspiele. LANGBEIN *sämmtl. schriften* (1841) 7, 164.

PFENNIGSPITZER, *m. was* pfennigschaber *Alemannia* 14, 90. *vgl.* pfitzpfennig.

PFENNIGSTEIN, *m. lapis nummalis, kleine, pfennigförmige steinchen oder versteinerungen* HÜBNER *naturlex.* 1399. ZEDLER 27, 1373. NEMNICH 3, 435: die milleporen oder pfennigsteine. OKEN 5, 525.

PFENNIGSTEUER, *f.:* die vorgeschlagene wöchentliche pfennigsteuer, *einen pfennig betragende wöchentliche kopfsteuer.* WIELAND 15, 368. 374.

PFENNIGSTOCK, *m. opferstock, corban* DIEF. 150ᵇ.

PFENNIGSTRICK, *m. strick den man um einen* pfennig *kauft* (*vgl.* pfennigseil, pfennwertstrick): haller-und pfenningstrick. TUCHER *baumeisterbuch* 109, 35. 307, 16;

> dem marggraf wünsch ich sig und glück,
> den von Nürnberg ein pfenningstrick,
> dasz sie dran werden erhangen.
> LILIENCRON *volksl.* 621, 1 (*vom j.* 1553);

> o ist kein brunnen mehr zur rettung deiner quaal!
> o halt! hier hast du geld zu einem pfennigstricke.
> GÜNTHER 456;

kerkermeister. o über die menschenliebe eines pfennigstricks (*of a penny cord*)! tausende macht er in einem augenblick richtig. TIECK *Cymbeline* 5, 4.

PFENNIGSTÜCK, *n. ein einzelner pfennig:*

> (*der bettler*) brachte scheu ein pfennigstück als spende.
> A. GRÜN *ges. werke* 3, 230;

ein stück das einen pfennig kostet, leipzigerisch kleine pfefferkuchen zum anhängen an den christbaum ALBRECHT 104ᵇ; *vgl.* pfennigdickstück, *eine art pfefferkuchen aus mehlweiszem teig.* JACOBSSON 3, 240ᵇ.

PFENNIGSURKUNDE, *f.:* sogenannte precareien, wodurch einer sein gut dem stiftspatron und schutzheiligen auftrug, und solches hernach nebst einer ansehnlichen zulage von ihm wieder empfing, ohne davon jährlich ein mehreres als eine blosze pfennigsurkunde zu entrichten. MÖSER 6, 144 *und anmerk.* '*unsere bischöfe nahmen von den precaristen nur zwei pfennige*'.

PFENNIGTHURM, *m. erarium,* pfennigthurn *oder* offner schatz *oder* schatzhausz *oder* schatzkammer *voc.* 1482 y 7ᵇ. DIEF. 207ᵇ (*vgl.* pfennighaus): also für Julius mit den Dütschen ... zû Rome in und brach den pfennigturn uf, do der stette schatz und pfennige inne logent. KÖNIGSHOFEN 332, 8; der (*könig*) hat vil guldin in einem pfennigthurn ligen.., grosz kisten und trög vol. PAULI 125 *Öst.;* auch ein groszes angstliches zûlauffen dem pfennigthurn zû ... was. FREY *gartenges.* 45ᵃ.

PFENNIGTROMPETE, *f.:* eine hölzerne pfennigtrompete. KLINGER 3, 29. *vgl.* pfennigflöte, pfennigpfeifchen.

PFENNIGVERGELTLICH, *adj. sein geld wert* (*vgl.* pfennig-gut): pfennigvergeltliches bier sollen die bräuer liefern. SCHM.² 1, 432.

PFENNIGWECK, *m. brotweck um einen* pfennig (*vgl.* pfennigbrot, pfennigsemmel): dann er wolt alle die bundsräth, die da saszen und mein sach gut und treulich gemeinten, mit einem pfenningweck speisen. GÖTZ V. BERL. 99 *neudruck. mnd.* penninkwegge SCHILLER-LÜBBEN 3, 318ᵃ; pennwek '*der vierte theil eines zerschnittenen zwiebacks, den die becker statt eines pfennigs herausgeben*' *brem. wb.* 5, 222.

PFENNIGWERT, PFENNWERT, *m. n., mhd.* pfenninewërt, pfengewërt, pfennewërt, pfenewërt, pfenwërt, *auch nhd. gewöhnlich in contrahierter form* pfennwert, pfenbert, pfenfert, pfemmert, pfenwart, pfenbart, pfennwort, pfennert *u. a.; mnd.* pennink-, pennich-, penne-, penwert SCHILLER-LÜBBEN 3, 318ᵃ, *was einen* pfennig *wert, dafür zu haben ist* (*die sache im genetiv*), *überhaupt eine kleinigkeit; oder was* pfennige (*geld*) *wert ist, verkaufsartikel, waare* (*franz.* denrée). *vergl.* hallerwert, schillingwert.

1) *im eigentlichen sinne. a) in voller form:*

> und tût im so türi pfenningwert geben.
> *teufels netz* 12760;
>
> und brucht die holtzschû uff der gassen,
> do er ein pfenigwert drecks möcht fassen.
> BRANT *narrenschiff* 44, 20;

ein pfennigwert byren (*birnen*). KEISERSBERG *post.* 3, 71ᵃ; der dritt isset das pfenningwert. *brösaml.* 2, 13ᵇ; ob er dʒ pfeningwert wolt essen. MURNER *Eulensp.* 50 *neudruck;*

> (*sie haben*) schmale pfenigwert zu essen.
> *schelmenz.* 885 *Scheible;*

die das pfenningwert zeren, wo sie darzu kommen. PAULI 94ᵃ; da hat man angefangen das pfennigwert zu bachen. BAUMANN *quellen* 1, 370; ein pfennigwert wachs. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 332 (7, 127) *Öst.*

b) in verkürzter, verderbter oder umgedeuteter form:

> (*die krämer*) gæbind gern ain pfennwert umb zwen (*pfennige*),
> woltʒ nun ieman von in nen (*nehmen*),
> und hett vor rechts pfennwert geben. *teufels netz* 9843;

die pfenbert (*lebensmittel*) kommen in höchung, das sy (*arbeiter*) umb dis lon nit arbeiten möchten. CHMEL *urk. Max.* 254; essunde pfenbert. *copeibuch der stadt Wien* 184 *Zeibig;* also mocht der hantwerksman sein pfenwert (*var.* pfenwart, pfembart, pfembert) nit vertreiben. MEISTERLIN 147, 2; welcher einig pfennwerth gemeldter küchenspeisen den vorkäufern zu gut kaufet. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 2, 1, 1224; darnach das pfemmert zur zeit sein wird. *script. rer. siles.* 3, 187;

> das einer dem andern ein pfenwert birn musz kaufen.
> *fastn. sp.* 854, 22;
>
> wann du hast mir meine pfenbert (*obscen*) tragen ausz,
> der ich selber wol pedörft in mein hausz. 657, 34;

kein pfennwert brots in der gantzen stat. FRANK *chron.* (1531) 249ᵃ; an parschaften, wharen, pfenwarten. *Nürnb. reform.* 12, 2;

> eins mals da er (*krämer*) hett auszgelegt
> sein pfennwert, all sein hab. WALDIS *Es.* 4, 51, 6;
>
> und wo er einem borgen soll,
> so setzt er ihm das pfennwert wol.
> und wo er selbst pfenwert verkauft,
> den armen stückwerker er rauft. H. SACHS 3, 515, 21;
>
> darmit (*schwarzer pfennig*) thet er am markt hin lauffen,
> ein pfenbert roter öpfel kauffen. 9, 530, 20;
>
> all tag soll man int gfenknusz langen
> ir idem nur ein pfennwerth brodt. 16, 121, 4;
>
> (*ich*) soll bei eim jarkoch pfenbert essen. 12, 129, 18;
>
> (*ich*) müst oft sunst schmale pfenbert essen. 14, 107, 17;
>
> gen Frankfurt wolt ich schicken schier
> wol umb ein pfennwert sterke. UHLAND *volksl.* 642;

nimb ain pfenbart saiffen, schneids klein. SEUTER *rossarzn.* 120; deucht die schätzer, dasz die pfenbert (*pfennigbrote*) zu klein weren. *weisth.* 6, 96; *bair.* pfenwert, pfemert, pfenfert, pfenfer (*davon in Nürnberg* die pfenferei, *der kleinhandel*) SCHM.² 1, 432; *kärnt.* pfemat, pfömat (*pfand, unterpfand, vgl.* pfennwerten) LEXER 24; *schwäb.* pfenfert (*kleines brot*) SCHMID 60; *schweiz.* pfennert, pfenner (*stück vieh*) STALDER 1, 161, pfämmet (*ein zugemessener theil, besonders in speise und trank*). 160. — *umgedeutet* pfenwerk MEISTERLIN 147, 2 *var.*, pfenwerk *und* pfendwerk VILMAR *kurh. id.* 298 (16. *jahrh.*).

2) *uneigentlich, als bild für die theilnahme an einer berathung, für die ausgesprochene meinung, besonders für eine geringfügige, nichtssagende bemerkung, die man wozu macht* (*vgl.* heller *theil* 4², 972):

> ich hett min pfennwert ouch geredt. *fastn. sp.* 884, 33;

jederman redt sein pfennigwert darzu. PAULI 61ᵇ. 108ᵃ; man .. disputiert und sagt ain ieder sein pfenwert darzu. *Zimm. chron.*² 1, 631, 14. 3, 457, 36. 4, 300, 13; er wolt allwegen zû allen sachen sein pfennigwert auch reden. WICKRAM *rollw.* 115, 15 *Kurz;* mancherlei reden, darzu iegklicher sein pfennigwert legt. KIRCHHOF *wendunm.* 71;

> wenn dusz wilt wagen,
> so will ich auch mein pfenwerd (*meinung*) sagen.
> AYRER 1377, 8;
>
> ein jeder tût sein pfenwert jehen (*sagen*).
> THURNEISSER *archid.* 31.

umgedeutet pfennwort:

> ich hett mein pfennwort auch geredt.
> N. MANUEL *Elsli* 759.

PFENNIGWERTIG, PFENNWERTIG, *adj. einen pfennig wert:* pfenningwertiges brot. MONE *zeitschr.* 13, 277 (*vom jahre* 1400); pfennwerdig würst. *teufels netz* 9463.

PFENNIGWINDE, *f. convulvulus numularius* NEMNICH 3, 435.

PFENNIGZÄHLER, *m. geizhals:*

> lacht ihn aus den pfennigzähler,
> welchem noch ein heller fehlt! GLEIM 2, 213.

PFENNIGZINS, *m. in geld zu entrichtender zins:* man soll auch dem selben meiger die pfeningzins, hûnerzins etc. geben. *weisth.* 4, 201 (15. *jahrh.*); es soll aber kein pfennigzins höher als acht und ein dritter theil von hundert in die erbbücher gesetzt und verschrieben werden. *Danziger willkür (manuscr.) vom jahre* 1598.

PFENNWERT, *s.* pfennigwert; *zusammensetzungen:* pfennwerthandel, *kleinhandel* Schm.^{2} 1, 432; *augsb.* pfennfertkrämer Birlinger 92^a; pfennwertschreiber (*am eisenwerk zu Bergen*) Schm. *a. a. o.*; pfennwertsemmel *was* pfennigsemmel Hohberg 2, 99^a. *österr. weisth.* 6, 530, 30; pfennwertstrick *was* pfennigstrick 6, 321, 3.

PFENNWERTEN, *verb. aus* pfennigwerten, *nürnb.* pfenferten, *im kleinen kaufen oder verkaufen* Schm.^{2} 1, 433; einen pfennwerten, *ihm ein* pfennwert *abnehmen, ihn* pfänden: zallet er aber nit, so soll der richter in sein guet greüfen und in pfenwerthen. *österr. weisth.* 1, 26, 27 (*vom jahre* 1627).

PFERCH, *m., ahd.* pharrich, farrich, pherrich, *mhd.* pferrich, pferch; *nhd.* pferch (*im* 16. *jahrh. auch noch* pfarrich Fischart *bienenk.* 14^a. 15^a, pferrich, pferrig Dasyp. L 4^a, pfirch Alberus *dict.* p 3^a (pirch *contrafactur* A 2^a). Waldis *ps.* 68, 7, pferch *und* pfirch Zedler 27, 1374; pfärrich Maaler 316^c. Frisch 2, 49^a; pfärr'ch Lavater *nachgel. schriften* 3, 353, pfärch *Simpl.* 2, 479, 20; parche Colerus *hausb.* 394. Weinhold *schles. wb.* 68^a, perch Haller *die alpen* 27 *var.*; pfarf Hintner *Deferegger mundart* 24); *md.* perich, *mnd.* perk, *ags.* pearruc, pearroc *mit ital.* parco, *franz.* parc *aus mlat.* paricus, parcus, *dessen gemutmaszter keltischer ursprung* (Dief. 1, 265) *nicht zu erweisen ist. vergl.* park *und* Kuhn *zeitschr.* 7, 318. Diez^4 236. Thurneysen *keltoroman.* 70.

1) *im eigentlichen sinne eine umhegung, umzäunung, besonders zur aufnahme von vieh im freien* (*vergl.* hürde *theil* 4^2, 1957): do hies der künig machen einen ysern pferrich und leite es (*ross Bucephalus*) darin. Königshofen 302, 29; die pferrich mit iren pferden. *weisth.* 1, 732 (16. *jahrh.*); pastores stabulantur, seindt beim pfirch. Alberus *dict.* p 3^b; (*der gute hirt soll*) nahe bei dem pferrich bleiben. Schade *sat.* 3, 49, 11; aber die unsern iezunt, anders nit dann wie die wolf in den pferrich gelassen, wûten under dem christlichen volk. 2, 34, 21; die die hund vor dem pferrich sein solten, seind vilmals selbs wölf. Frank *weltb.* 45^b; schaaff im pferrich. Agricola *sprichw.* 139^b; in schaffstellen, hürten und pferchen. Mathesius *Sar.* 118^b; die wise . . ., da die schaf vor etlichen tagen in ainem pferich waren gehalten worden. *Zimm. chron.*^{2} 2, 337, 19;

> sie drungen durch den geiszstall durch
> mit groszem gwalt, machten ein furch
> durch meiner tochter pferrich und stall.
> Frischlin *Susanna s.* 353;
>
> da schlagen wir euch (*schafe*) in die pferch.
> Spee *trutzn.* 140 *B.*;

die kranke schäflein seines pfärchs. *Simplic.* 2, 479, 20; ein junges wildes schweinlein, welches wir in einen pferch versperret. 1, 78, 22; es sollen auch allezeit gute hunde bei dem pferch gehalten werden. Hohberg 3, 1, 66^a; ein wolf dringt in unbehüteten pferch so. F. Müller 1, 361;

> weil kein kühner löw die schwachen hürden (*var.* perche, pferche) schreckte. Haller *die alpen* 27;
>
> in jedem pfärr'ch . . .
> drohn, lauern sie (*die wölfe*).
> Lavater *nachgel. schriften* 3, 353;
>
> es ziehn aus ihrem pferche
> die heerden sanft hervor. Platen 1, 117;

sie füttern uns wie fremde thiere, die sie sich aus neugierde anschaffen und wohl wieder aus dem pferch hinausjagen. Freytag *handschrift* 2, 395; die männer aber schlugen aus stangenholz den nächtlichen pferch für die heerde. *ahnen* 1, 203; *kurhessisch* der hund ist bei den pferch gebunden, *es wird aufgepaszt, es wird bemerkt was man thun will* Vilmar 298.

2) *übertragen und bildlich, enger raum, einengung, zwang:* nun wardt im aber, so baldt er hünder den disch und in solchen pferch kommen, im leib etwas unrecht. *Zimm. chron.*^{2} 4, 273, 26; in London war die gasse Grubstreet zum pferch erbärmlicher autoren. J. Paul *Nep.-kirche* 130; ein volk, das nur der pferch zum volke macht, das, auszer demselben, den wolf fürchtet, und den hund verehrt . ., wird kein drama haben, . . . wird nie selbst ein held sein. Börne 1, xviii; drauszen, in wald und feld, auszer dem pferch der civilisation hatten sie einander gefunden. Immermann *Münchh.* 4, 305; *henneb. scherzhaft für wochenbett* Spiesz 181.

3) *die eingepferchte herde:*

> die krankheit befällt nicht
> einzelne stücke allein; wohl ganze pferche (*gregemque simul*)
> auf einmal. Stilling *georg.* 3, 472
> (ganze geheg auf einmal. Voss).

4) *die art und weise, einen* pferch *aufzuschlagen und das vieh in demselben übernachten zu lassen:* es war im hohen sommer, im thal war abgeweidet und der pferch begann noch nicht. Auerbach *ges. schriften* 5, 33.

5) *der mist einer eingepferchten herde, besonders der schafmist* Stieler 1441. Aler 1524^a: man musz den pferch sogleich unterpflügen lassen. Zedler 27, 1375. *verallgemeinert, thierische oder menschliche excremente.* Adelung 3, 723. *s.* pferchen 3.

PFERCHACKER, *m. mit schafmist gedüngter acker.* Aler 1524^a. *s.* pferchen 2.

PFERCHE, *f.* 1) *was* pferch 1: weil die schafe um des mistes willen in der pferche sind. Frisch 2, 49^a; die schafhürden wieder ins feld zu schlagen und die pferchen anzufahen umb mitfasten. Colerus 1, 34^b.

2) *was* pferch 4. Adelung.

3) *was* pferch 5: in den nassen und abschüssigen äckern tauget die schaaf-pferche nicht wohl, weil solche die platz- und andere regen bald wieder hinweg waschen, so dasz man sie zum öftern das andere jahr fast nicht mehr merket. Hohberg 3, 2, 17^b.

PFERCHEN, *verb.* 1) *einen pferch aufschlagen, in einen oder wie in einen pferch schlieszen oder einsperren.* Rädlein 699^b. *absolut:* von diesem monat (*april*) an bis auf den fünfzehnten augusti sol ein jeder schäfer nicht länger liegen und pferchen als eine nacht und einen mittag. Colerus *hausbuch* 29; die hurten wieder ins feld schlagen und pfirchen. Hohberg 1, 113^a; *transitiv:*

> du must es (*schaf*) pferchen zu gerstenkorn (*zum zwecke der düngung*). Eyering 1, 299;
>
> vom pole ging hierauf die reis'
> im fluge zu den zonen,
> wo, recht gepfercht in einen kreis,
> die wildsten bestjen wohnen.
> Geiszler, *Matthissons anthol.* 9, 102;
>
> *Macb.* (*ich bin*) umklaust, gepfercht, umgarnt, verhaftet
> dem tross der kümmerlichen angst. Tieck *Macb.* 3, 4.

2) *mittels eines pferchs oder hürdenschlags düngen, stercorare agrum fimo* Stieler 1442; *absolut:* zum lein und hanf (*soll man im märz*) misten und pfirchen. Hohberg 1, 113^a; *transitiv:* der acker musz gepfercht sein. Rädlein 699^b; die brachfelder pferchen *oder* pfirchen. Zedler 27, 1374.

3) *den* pferch (5) *von sich geben:*

> der esel sprach (*zu den schafen*) . .
> wan ihr . . pferchet viel
> musz ich dest mehr tragen zur mühl. Eyering 1, 300;

wenn dieser vogel (*schwalbe*) pferchet, so werden die leute blindt darvon. Luther *tischr.* 264^b; er ist unter den hünern gesessen und hat eigen darauf gemarkt, wie und was die hüner essen und wenn sie pissen und nicht pferchen. Mathesius *Syrach* 2, 74^b; pferchen, *cacare* Stieler 1442. Spiesz *henneb. idiot.* 181 ('pfärchen *hat man höflicher weise einige zeitlang für cacare gesetzt.*' Frisch 2, 49^a). *eigentlich und bildlich:* das bein oder hültzene heiltum . . . von Rom auf die gantze welt gepfercht. Luther 8, 276^b; was schadets, man verböte auch den kindern die tauffe, dann es möcht etwa eins drin ersauffen, oder drein pferchen. 6, 322^b;

> sie pfercht mir in hefen und scherben.
> H. Sachs 5, 186, 22. 191, 17;
>
> das er pfercht in hemmat und hosen. 9, 406, 38;
>
> so müssen wir auszreitten
> und pferchen in die hosen hinein,
> dann wirds mitm quark versiegelt sein.
> Soltau *volksl.* 467 (*vom j.* 1622);

der hauszknecht sprichwort ist: wer in die stub pfercht und ders auszkehrt, werden gemeinlich gleich belohnt. Lehmann 74, 53.

PFERCHER, *m. einer der* pfercht; *stercorans, cacans* Stieler 1442.

PFERCHGERSTE, *f. auf einem mit schafmist gedüngten felde gewachsene gerste:* denn das sind wilde leute und bleiben wild ir lebenlang, und trinken eitel wein und bier, da nicht pferchgerste gewachsen ist, sondern da mit sau- und ochsenmist getünget ist, wie die alte fabel meldet. Mathesius *hochzeitpred.* (1584) 152^a.

PFERCHHÜRDE, *f.:* damit die wolle nicht verzocket werde, soll er (*der schafscherer*) die schaaf in die pferch-hurden absondern. HOHBERG 3, 1, 66ᵇ.

PFERCHHÜTTE, *f. was* pferchkarren. ZEDLER 27, 1375.

PFERCHINGER, *m.:* was ist das vor ein pfärchinger (*vorher* viehhirt), der nicht bei seinem pferd (pferch?) .. bleibt. *Simplic.* 2, 479, 15.

PFERCHKARREN, *m. der karren des schäfers zum übernachten.* STIELER 931. FRISCH 2, 49ᵃ: der schaafknecht soll in seinem pferchkarren neben den hunden die heerde auch fleiszig beschützen. HOHBERG 3, 1, 66.

PFERCHRECHT, *n. das recht oder die verpflichtung zum hürdenschlage, jus stercorandi.* ZEDLER 27, 1375.

PFERCHSCHLAG, *m. das aufschlagen eines* pferches, *sodann was* pferchrecht. FRISCH 2, 49ᵇ. ZEDLER 27, 1375.

PFERCHUNG, *f. das pferchen, einpferchen; das düngen mit* pferch, *stercoratio* STIELER 1442.

PFERD, *n. equus.*

I. *Formen und herkunft.*

1) *ahd.* parafrid, parevrit, parefret, parfrit *und* (*seit dem* 10. *jahrh.*) *verschoben* pherfrit, pferfrit (GRAFF 3, 347); *mhd.* phert, pfert *mit älteren nebenformen* pferift, pferft, pferht, pfærit, pferit, pferet (LEXER 2, 242. SCHM.² 1, 441. PFEIFFER *das ross im altd.* 1, 2 *ff.*); *nhd.* pferd (*in oberd. mundarten dafür lieber* ross *oder* gaul), *im* 15. *jahrh. auch noch* pfärid *teuf. netz* 12838. 45. 51, pferrit *schweiz. geschichtsfr.* 21, 173. 22, 83; *ohne umlaut* pfard DIEF. 207ᵃ. STOPPE *ged.* 2, 149; *oberpf.* pfard *und apokopiert* pfar SCHM.² 1, 442; pfer (: her) SCHMELZL *verl. sohn* 21ᵇ, (: wer) AYRER 2343, 12. SCHM. *a. a. o.* SPIESZ *henneb. idiot.* 181; *md. nd.* perit, pert, perd.

2) *das wort ist wahrscheinlich im* 8. *jahrh. entlehnt aus dem frühmlat. mischworte* paraveredus, parafredus, parafridus (*zusammengesetzt aus griech.* παρά *neben und mlat.* veredus *pferd, das sich im cymr.* gorwydd *wieder findet, welches einheimisch aber auch ein frühes lehnwort sein kann, s.* THURNEYSEN *kelto-roman.* 70); *auf die mlat. nebenformen* palafredus, palafridus *und* (*umgedeutet auf* frenum) palafrenus (DU CANGE 3, 1, 96 *f.*) *gehen zurück die romanischen formen portug. palafrei, franz. palefroi, span. palafren, ital. palafreno, der zelter* DIEZ⁴ 232.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

das mlat. (*von der sprache des römischen kaiserrechtes neben dem älteren* veredus *aufgebrachte*) paraveredus *scheint ursprünglich ein postpferd zu bezeichnen, das nur auf den nebenstraszen diente. 'mit dem beginne des mittelalters liesz man das einfache* veredus *fallen, und von Cassiodor an bis in die Karolingerzeit hiesz jedes pferd, das dem landesherrn für reisedienste zu liefern war,* paraveredus, *wie bereits entstellt* paravredus, parafredus. *aus den capitularien aber und den gesetzbüchern trat das wort in den allgemeineren gebrauch und zugleich mit erweitertem begriffe in die sprache des volkes ein: ohne rücksicht auf den öffentlichen dienst und nur im gegensatz zum streitross nannte man jetzt so alle pferde, die man auf reisen, zum spazieren, bei feierlichen anlässen, kurz auszerhalb des kampfes ritt.'* WACKERNAGEL *voc. opt. s.* 7. *das nhd.* pferd *hat dann jede eingrenzung des sinnes abgeworfen und ist zum gattungsnamen* (6, *a*) *geworden. vergl.* gaul, mähre, ross.

1) *das* pferd *im allgemeinen:* nur wenige völkerschaften würdigen das pferd, wie es gewürdigt zu werden verdient. unter ihnen stehen die Araber, Türken und Perser obenan; dann folgen die Engländer und Spanier, hernach erst die Deutschen, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Dänen. BREHM *thierl.* 2, 345; an einem pferdt soll man fürnemlich auf vier stück merken, auf die form oder gestalt, art, gemût und die farbe. HEYDEN *Plin.* 205; ein pferd kaufen, verkaufen, ausleihen, mit pferden umgehn, pferde kennen *u. s. w.* PAULI 82 *ff. Öst.* COLERUS 2, 334ᵇ. 335ᵃ. 348ᵃ.

a) *unterschieden nach art, rasse und geschlecht:* das nackte pferd, *equus nudus* BREHM 2, 352, das leichte pferd, *equus velox* 353, das schwere pferd, *equus robustus ebenda;* man brachte dem Salomo pferde ausz Egypten. 1 *kön.* 10, 28; die Araber untersuchten sogar die berühmten geschlechter ihrer pferde. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 177ᵃ; ein türkisch, spanisch, teutsch *u. s. w.* pferd. STIELER 1439. COLERUS 2, 334; ein edles (OPITZ *lob des kriegsgottes* 495), halbedles *oder* ein vollblut-, halbblutpferd *u. s. w.*, ein gemeines pferd; *von beiden geschlechtern:* gaul *oder* pfärdt, *equus* MAALER 158ᵃ; *das unverschnittene männliche pferd heiszt* hengst, ganzer, beschäler, *das verschnittene* (HEYDEN *Plin.* 209. FORER *Gesners thierb.* 131ᵃ) wallach, mönch (*th.* 6, 2490), *das weibliche* stute, mutterpferd, pferdmutter.

b) *das alter:* jung pferd, *equulus* (*s.* fohlen, füllen), alt pferd, *vetulus* STIELER 1439; die pfärdt werdent graw so sy alt, als wie der mensch. FORER *Gesners thierb.* 132ᵇ; etliche pferdt leben bisz an die fünfzig jar. HEYDEN *Plin.* 204; das pferd kann ein alter von vierzig jaren erreichen, wird aber meist so schlecht behandelt, dasz es oft schon mit zwanzig greisenhaft ist. BREHM *thierl.* 2, 354; er handelte mit alten pferden. AUERBACH *ges. schriften* 1, 191.

c) *gestalt und farbe:*

schœne ros und schœne pfert. H. V. FREIBERG *Trist.* 1527;

das gût recht geschickt pfärid sol haben ainen starken dicken leibe, und die höhe daran sol gleichmäszig sein der dicke und der sterke. MYNSINGER 59; ein gewaltig pferd. *Amadis* 348 *Keller;* ein hohes (SCHADE *sat.* 1, 32, 197. UHLAND 2, 182), groszes (THÜMMEL *reise* 5, 163), kleines pferd (GÖTHE 30, 126); klein pferd, kleine last STIELER 1440; an den haimischen pferden vindt man swartz, weisz, rott und ander manigerlai vermyst varben. MYNSINGER 60;

daʒ pfert was blanc alsam ein swan . .
daʒ winster ôre und sin man
diu wâren rôt zinobervar.
daʒ zeswe ôre was im gar
swarz alsam ein kol.
ein swarziu strieme teilte eʒ wol
nâch dem rucke hin zetal
unz ûf den zagel: der was im val.
Wigalois 68, 39 *ff.*;

ein valbes pfert. *fastn. sp.* 321; weiszes, rotes, schwartzes, falhes pferd. *offenb.* 6, 2—8; rote, braune, weisze pferde. *Zach.* 1, 8; ein braunes, fales, apfelgraues, schwarzes pferd. STIELER 1439; ein liechtbraunes pferd. WIDMANN *Faust* 269; weisze pferde, die das licht (*des mondes*) kräftig wiedergaben. GÖTHE 30, 99.

d) ein wildes, ungezähmtes *oder* ein gezähmtes, zahmes, gebändigtes, abgerichtetes pferd. STIELER 1439: mutwillig wie ein wild pferd. *Sir.* 30, 8;

die ungeduld gleicht sich den ungezähmten pferden,
vor derer toller wuth ein schwach gebisz zerbricht.
KOTTWITZ 68;
du weiszt dein schönstes pferd am besten abzurichten.
GÜNTHER 573;

das wilde pferd. BROCKES 7, 407 *überschrift;*

im walde läuft ein wildes pferd,
hat nie den zaum gelitten. UHLAND 2, 223;

nicht einmal .. über den erdtheil, in welchem man die ersten pferde zähmte, ist man im reinen. BREHM *thierl.* 2, 335; leute welche die pferde (*mustangs*) bändigen und zureiten. 340.

e) *gute oder schlechte eigenschaften:* an dem pfärd prüeft man an den ôren sein siten, wan rescheu pfärt habent kurzeu ôrn, aber trægeu pfärt habent langeu ôrn. MEGENBERG 136, 33; von ainem ieglichen land und gegent empfahent die pferd sunderliche art und aigenschaft. MYNSINGER 61; das pfärdt ist ein mächtig, stoltz, hochprachtig, mannlich und dapfer thier. FORER *Gesners thierb.* 136ᵃ; die pfert waren sehr frisch und muetig. KIECHEL *reise* 136; ein wacker frewdig pferd. ZINKGREF *apophth.* 1, 302;

lieb im krieg ein wackres pferd.
HERDER *stimmen der völker* 115;

ein willig pferd soll man nicht zuviel reiten. STIELER 1440; da stehet er wie .. ein stetig pferd. LUTHER 5, 70ᵇ; ein mutwilliges pferd. ALBERTINUS *zeitkürzer* 33ᵃ; ein hartmäuliges pferd ZINKGREF 1, 94; scheues, beiszendes, abwerfendes *u. s. w.* pferd. STIELER 1439.

f) das pferd wiehert, läuft, rennt, bäumt sich, scheut *u. s. w.* (*s.* 2, *a*): der pfärdten stimm wirdt wichlen genennt. FORER *Gesners thierb.* 133ᵃ; die einzige wahre lust des pferdes ist zu rennen. SCHEITLIN *bei Brehm* 2, 356; wann die pferde auf der weide gehen. HEYDEN *Plin.* 208;

zwischen zweien
linden geht ein pferd und grast.
HERDER *stimmen der völker* 188.

g) *krankheiten* MYNSINGER 61 *ff.* COLERUS 2, 358 *ff.:* die pferdt werden mit viel gefahrlichen presten geplagt wie auch die menschen, als nehmlich mit husten, keichen, kaltwehe, hauptsuche, grimmen, griesz und dergleichen schweren zufällen. HEYDEN *Plin.* 207; keichende, hertzschlächtige pfärdt. FORER *Gesners thierb.* 136ᵃ; so ein pfärdt lauter stallet. *ebd.;* so ein pferd rotzig ist. TABERNAEMONT. 645ᵇ; dämpfiges,

krempfiges, milzsüchtiges, starblindes, spätiges *u. s. w.* pferd. STIELER 1439.

h) pflege und wartung: pferde warten, *curare equos* STIELER 1439; wartung der pferde COLERUS 2, 341ᵃ; ein nit wol gehalten pfärdt, ein wol gesetzt pfärdt. MAALER 316ᶜ; ein pferd füttern, tränken, putzen, striegeln, beschlagen (behufen HERDER *stimm. d. v.* 151) *u. s. w.;* den pferdten das fueter geben. *Zimm. chron.*² 3, 395, 16; die pferde fleiszig warten, speisen und tranken. KRÜGER *Hans Clawert* 46 *neudruck;* man soll den pferden ihre behörliche notturft zu essen und zu trinken geben. WEIDNER *apophth.* 200; hütung und weidung der pferde. COLERUS 2, 345ᵇ; als er (*der könig*) sein pferd selber striegelte. ZINKGREF 1, 302; wenn wir die pferde striegeln. *d. j.* GÖTHE 2, 49; pferde ins wasser reiten. COLERUS 2, 336ᵃ; pferde, die aus der schwemme (*s.* pferdeschwemme) nicht zurückkehrten. GÖTHE 30, 52.

2) pferd *zum reiten* (*s.* reitpferd, rennpferd, kriegs-, schlacht-, turnier-, jagdpferd): reisige pferd (*reitpferde*) MYNSINGER 60. HEYDEN *Plin.* 202. FORER *Gesners thierb.* 137ᵃ; der staub von der menge seiner (*kriegs-*) pferden wird dich bedecken. *Hesek.* 26, 10; gieb mir .. rüstung und pferd. *d. j.* GÖTHE 2, 253;

hundert ritterliche pferde
mit den decken und geschirr (*als geschenk*). HERDER *Cid* 53;

(*der bischof*) versilbert alles, steckts in pferd und rüstung.
SCHILLER 15, 2, 469.

a) pferd *als subject*, *es* geht, trabt, läuft, rennt, bäumt sich, stolpert, scheut, schlägt aus, fällt, stürzt *u. s. w.;*

ûf den wegen gie
mit klingenden zoumen manic pferit wol getân.
Nibel. 1245, 3;

daȥ pfert vil harte sanfte truoc. *Iwein* 3461;

ein barfuoȥ (*unbeschlagenes*) pfäret daȥ muose tragen
eine frowen. *Parzival* 256, 14;

ein pfert den hôchgemuoten truoc,
daȥ was starc, vil sanft eȥ gie. LICHTENSTEIN 249, 3;

ir pfert hat einen senften ganc. H. v. FREIBERG *Trist.* 4471;

Isalden pferde trat in ein tieffen schlag, da wasser innen was. *Tristrant* 132 *Pfaff;* das pferd erschrack und fûr aus dem weg. 161; also jageten sie so lang, bisz in die pferd .. erlagen. 192; dann lieszen sie ihre pferd lauffen (*gegen einander rennen*). *Amadis* 77 *Keller;* und sprengten ihn ... so rauch an, dasz sein pferd auf die knie fallen muszt. 368; gedingt pferd macht kurze meilen. STIELER 1440;

mit keuchen stolperte der pferde müder trab.
ZACHARIÄ (1767) 1, 17;

sein (*des reiters*) pferd ging ziemlich langsam fort.
d. j. GÖTHE 1, 263;

das pferd scheute wies ans thor kam. 2, 90. 285; das pferd sieht scheu. KLINGER *theater* 1, 217; ein pferd ohne reuter jagt scheu herein. 216; unsers herrn pferd läuft ledig (*ohne reiter*). 217;

hin flog das ledge pferd. UHLAND 3, 53;

sein pferd .. bäumt
sich wüthend, schleudert weit den reiter ab.
SCHILLER 12, 353 (*Wallensteins tod* 4, 10);

geräusch galoppirender pferde. 2, 175 (*räuber, schausp.* 5, 1);

ihm fiel sein pferd, und doch ficht er zu fusz.
SCHLEGEL *Richard III.* 5, 4.

b) pferd *als object*, *es* führen, zäumen, satteln, besteigen, reiten, tummeln, lenken, antreiben, spornen, bändigen *u. s. w.:*

si vuorte ein pfert an der hant. *Iwein* 3602;

daȥ phert mit dem zoume zucken sie began. *Nib.* 1251, 3;

swi er daȥ pfert rûrte (*spornte*). SIBOT *frauenzucht* 312;

er liesz ihm ein starkes pferdt herführen. *Amadis* 289 *Keller;* er hiesz die pferd satlen und wolt hinweg reiten. PAULI 176 *Öst.;* ein pferd beschreiten. FISCHART *Garg.* 21ᵃ, on stegreif besitzen. 176ᵇ;

der frauen schent, der ist wol wert,
das er überschreit nimer kain pfert. *fastn. sp.* 706, 2;

die andern ritten sicilisch pferd. MURNER *En.* Q1ᵇ;

die betler reiten hohe pferd daher. SCHADE *sat.* 1, 32, 197;

wer das pferd sins libs (*leibpferd*) zû vil reitet und übermüdet. KEISERSBERG *bilg.* 157ᵈ; und reut ich dieses pfert 3 meil. KIECHEL *reise* 128; indem er also das pferd dummelet. *Amadis* 290 *Keller;* (*sie sahen*) dasz er noch stets sein pferd tribe und nötigt. 366; ein pferd im reiten recht regieren ist ein kunst. COLERUS 2, 352ᵇ; die thumleten ire pferd gar geschwind. RAUWOLFF *reise* 250; also hat er ... sein pferd angestochen (*gespornt*) und aufs eilends sich hinweg gemachet. SPANGENBERG *jagteufel* R 1ᵃ;

im halben rock kam er geritten
und führt ein ledig pferd mit sich. *ganskönig* H 2ᵃ;

sattelt pferde! sitzt auf! KLINGER *theater* 1, 217; sie sollen sich rüsten, und ihre pferde satteln. *d. j.* GÖTHE 2, 49;

auch bin ich, ein pferd zu spornen,
manns genug. HERDER *Cid* 41;

er ritt im wald zur stund
und probt alda sein pferd und hund.
stimmen der völker 454;

der blick hing .. an der stolzen männlichen gestalt (*des reiters*), die das lebhafte pferd ohne mühe bändigte. P. HEYSE *ges. werke* 4, 34.

elliptisch: mein pferd! *d. j.* GÖTHE 2, 359; ein pferd! KLINGER *theater* 1, 217;

ein pferd! ein pferd! mein königreich für'n pferd!
SCHLEGEL *Richard III.* 5, 4.

c) präpositionale fügungen.

α) auf *mit acc.*, auf ein pferd sitzen, schreiten, steigen, springen, sich schwingen, werfen *u. s. w.*, einen aufs pferd setzen, heben:

si saȥ in guoter kündekeit
ûf ir pferit unde reit. *Iwein* 3600;

sie giengent von dem schiff und saszent auf ire pferd. *Tristrant* 5 *Pfaff;* er ... sprang bald wider auf sein pferde. 193; er sasz behend uff ein pferd und ylet im nach. PAULI 274 *Öst.;* dieser .. steig wieder uff das pferd. 319;

(*sie*) erkühnte sich nechsthin zu schreiten auf ein pferd.
HOFMANNSWALDAU 2, 15;

dasz sie als ein mann verkappt frisch auf das pferd geschritten.
MÜHLPFORTH *beglückwünschungsged.* 11;

(*ich sollte*) ungeruht mich aufs pferd werfen und dem ... printzen folgen. ZIGLER *Banise* 100, 27 *Bobert.;*

man setzte
auf sein gutes pferd ..
grad und vest den todten herrn. HERDER *Cid* 66;

sie hob ihn bleichend auf sein pferd.
stimmen der völker 453;

seine reuter huben ihn aufs pferd. *d. j.* GÖTHE 2, 315; er eilte die treppe hinab und schwang sich aufs pferd. *werke* 17, 171;

wir hatten eben nur noch zeit, uns schnell
aufs pferd zu werfen.
SCHILLER 12, 352 (*Wallensteins tod* 4, 10).

elliptisch: du kannst nicht aufs pferd. *d. j.* GÖTHE 2, 322;

wohl auf, kameraden, aufs pferd, auf pferd!
SCHILLER 12, 57 (*Wallensteins lager* 11).

β) auf *mit dativ*, auf dem pferde sitzen, reiten *u. s. w.:*

er möhte vil lieber ein armer sin,
denne daȥ er rite ûf hôhen pferden. *Renner* 2529;

der auf ein Thracier pferde reit. MURNER *En.* E1ᵇ;

so ritt er ins gefild
auf einem hohen pferde mit schwert und mit schild.
UHLAND 2, 182.

elliptisch:

wehe, sie nahn auf gerüsteten pferden.
ARNIM *schaub.* 1, 218.

γ) zu pferde sich schwingen, setzen:

er schwingt sich zu pferde,
jagt von dannen. ZACHARIÄ (1767) 1, 258;

bildlich: eine anekdote darf nie zu fusze gehen, sie musz sich zu pferde setzen und im galoppe davon reiten. BÖRNE 4, 350; *elliptisch*, reuter zu pferde blasen (*das signal zum aufsitzen geben*). STIELER 1440; der kaiser liesz zu pferde blasen und wolte weiter fort. SCHUPPIUS 76; fort, geschwind zu pferde! *d. j.* GÖTHE 2, 46; zu pferde! 119. 314;

wohlauf, zu pferd, zu pferd! A. GRÜN *ges. werke* 3, 84.

zu pferd sein (*equo vehi* STIELER 1440), sitzen: sie meinte, wenn euch nur kein unglück zugestoszen sei, da ihr zu pferde gewesen. P. HEYSE *ges. werke* 4, 85;

dasz kein junge noch je so gut zu pferde gesessen.
ZACHARIÄ 1, 237.

elliptisch: stets war er fertig zu pferd und zu fusz
sich mit riesen und zwergen zu schlagen.
WIELAND *der neue Amadis* 1, 15;

zu pferd ankommen, *equo advehi* ALER 1525ᵇ;

als er zu pferd vom jahrmarkt kam.
PFEFFEL 2, 233 *Hauff;*

da sah er ungefähr zwanzig männer zu pferd. STILLING *jug.* (1780) 97; *knecht.* ich sehe Georgen! *Selbitz.* zu pferd? *knecht.* hoch zu pferd! *d. j.* GÖTHE 2, 321;

wie wollt ich dienen dem herzog hoch zu pferd!
UHLAND 2, 182;

zu pferde schlaf ich. 3, 121.

δ) vom pferde sitzen (absitzen), steigen (absteigen), springen, gleiten, fallen:

und war alrêrst der werde
gese33en von dem pferde. H. v. FREIBERG *Trist.* 3614;

dieweil er sich in gefehrligkeit desz todes befand, ... sasz er vom pferd. *Amadis* 290 *Keller;* wolan sitzen vom pferd ab und kompt zu fusz zu diesem thurn. 273; dieser stieg ab von dem pferd. PAULI 319 *Öst.;*

sie stiegen ab von iren pferden. MURNER *En.* (1559) n5ᵃ;
dorten stieg vom pferd der könig. H. HEINE 18, 68;
(*da*) sprang er schnell von seinem pferde. HERDER *Cid* 31;

der herr fiel von dem pferd herab. PAULI 274 *Öst.;* förchtet sich der ein so heftig, dasz er von seinem pferd herab fiel. *Amadis* 286 *Keller;* wenn ein dragoner vom pferd fällt. *Simpl.* 1, 422, 23;

und wenn der sattel glitt, gleit ich nicht mit vom pferde.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 30.

elliptisch: seit dem blinden lärm ist mirs in die gedärme gefahren, dasz ich alle augenblicke vom pferd musz. *der junge* GÖTHE 2, 314; sie ermorden unsern herrn. er liegt vom pferde. 140. — einen vom pferde werfen, stürzen, reiszen, stechen, rennen *u. s. w.:* solche kerle, deren namen schon manchen vom pferde geworfen. *polit. stockf.* 246;

er reiszt ihn . . vom pferde,
strecket ihn zu boden. HERDER *stimmen d. völker* 157;

(*hätte*) mein arm die stärke, einen feind vom pferd zu stechen! *d. j.* GÖTHE 2, 52; dafür rannt ich ihn vom pferde. 117; unterst zu oberst stürzt ihn mein herr vom pferde. 120. 315.

ε) mit, *z. b.:* er soll mit dritthalben pferdten (*zwei pferden und einem maulthier*) hinauf reiten. *Zimm. chron.*² 3, 395, 10; er drange mit seinem pferde für. *Amadis* 368 *Keller;* sie stieszen mit leib und pferden mit solcher ungestimigkeit zusammen. 290; wann sie mit den pferden sehr gejagt oder geritten hatten. COLERUS 2, 356ᵃ.

3) *scherzhaft:* das pferd oder auf dem pferde der apostel reiten, *zu fusz gehen* (*vergl.* schusters rappen):

er ritet der zwelfboten pfert!
H. v. FREIBERG *Trist.* 12195;
darnach macht er sich von dem ort
mit sein apostelpferden fort
auf Rom. FISCHART *Dominic.* H 4ᵃ;
(*ich kam*) up mine apostel peerde gereden.
LAUREMBERG 4, 141.

4) *das gerüstete kriegspferd mit dem reiter, der berittene krieger, cavallerist:*

drei geschwader pferd sie hetten gmacht,
drei hauptleut inen da erdacht. MURNER *En.* (1559) E 1ᵃ;

da schickt der pfaltzgrave die leichten pferd (*die leichte reiterei*) voran. BAUMANN *quellen* 1, 791; vierhundert pferd die verbrenten und blünderten Weihensteffen. AVENTIN. 5, 482, 29; in das closter ... er leget sibenhundert pferd. *ebenda* 23; das reich verordnet 400 pferd wider mich. GÖTZ v. BERL. 52 *neudruck;* ich hett damahlen nit über 32 pferd bei mir. 67 *u. o.;* dardurch der könig benotdrängt ward, . . . zwei oder treihundert pferd heimlich auszzuschicken, die den papst . . bei nacht fiengen. FISCHART *bienenk.* (1580) 129ᵇ; wann gleich der kurfürst tausend pferd (*vorher* gerüstete pferd) beisammen hatte. ZINKGREF 1, 114; die nationalmacht der Niederländer, die . . aus dreitausend pferden bestehen sollte, . . wurde in vierzehn escadronen vertheilt. SCHILLER 7, 94; die armee des herzogs war . . bisz auf zehntausend mann fuszvolk und sibenzehnhundert pferde geschmolzen. 9, 31;

mehr pferde ausgesandt — das land durchstreift!
TIECK *Macbeth* 5, 3.

soldat überhaupt: da verordnet der marggraf etliche pferd . . gegen der obern Pfalz zu ross und zu fusz, und zog er mit seinen andern reutern und knechten . . . gegen Ingolstadt. GÖTZ v. BERL. 30 *neudruck.*

5) pferd *zum säumen, s.* last-, pack-, saumpferd: pferde, die . . leste zu tragen gut sind. MYNSINGER 60.

6) pferd *zum ziehen, s.* acker-, karren-, kutsch-, post-, wagen-, zugpferd; ein pferd anschirren, an-, vor-, ausspannen, unterlegen, lenken, antreiben, anhalten, mit pferden fahren *u. s. w.:* die pferde anspannen. KRÜGER *Hans Clawert* 46 *neudruck;* aldo wir noch zwei pfert zu den unsern vorspanneten. KIECHEL *reise* 140; pferde, damit man fähret, die man in fuhr- und kutschwagen spannet. COLERUS 2, 333ᵃ; manches pferd zeucht so sehr, dasz es blind wird. 359ᵇ;

vielleicht kömmts (*das glück*) mit unterlegten pferden
und hohlt mich im triumph zur burg der ehren ein.
KOTTWITZ 80;
fuhrmannsknecht, der seine pferde hotte (*links*) lenket.
STOPPE *ged.* 1, 183;
(*der kutscher*) sasz majestätisch auf dem bock
und lenkte stolz die pferde. HÖLTY 22 *Halm;*

spannt eure pferde aus. *d. j.* GÖTHE 2, 45;

armes volk! wie pferd und farrn
bleibt es angespannt am karrn. H. HEINE 18, 61;

die pfert . . . werfen die gutschen in ein gräblin. KIECHEL *reise* 139;

arbeit ich gleich als wie ein pferd. STOPPE *ged.* 1, 164;
man hörte der stampfenden pferde
fernes getöse sich nahn, man hörte den rollenden wagen.
GÖTHE 40, 249;

die vier kleinen pferde konnten meine halbchaise kaum erziehen. 30, 107; ein fuhrwerk, das mit vier kleinen pferden vor uns herzog. 126; ein pferd vor einem rüstwagen. 134; am posthaus fuhr ich mit requirirten pferden vorbei. 152; ha! wie die pferde ausgreifen! KLINGER *theater* 1, 166; der kutscher trieb die pferde schon wieder an. P. HEYSE *ges. werke* 4, 227; während der kutscher einen augenblick die pferde anhielt. 45.

mythologisch, die den sonnenwagen ziehenden pferde, *s.* sonnenpferd:

wan Phöbus seine pferd
hat in den niedergang belaitet. WECKHERLIN 404;
(*wenn die sonne*) hinab mit ihren pferden geht.
OPITZ (1644) 2, 51;
die sonne sprengt die pferde
frisch in die frühlingsbahn. S. DACH 280 *Öst.*

7) *das* pferd, *namentlich reit- und zugpferd spielt eine grosze rolle in redensarten und sprichwörtern s.* WANDER 3, 1279—1320. SIMROCK 424 *ff. z. b.:* ein gut pferdt ist seines futters werth. LEHMANN 74, 47; kleine pferd kurze tagreisz. 427, 8; wer ein pferd hat am barren stan, zu fusz darf er nicht gan. FISCHART *Garg.* 50ᵇ; die pferd stallen gern wo es vor nasz ist. FRANK 2, 129ᵃ; es vertritt sich wol ein pferd, das vier füsze hat. FABER *epitome Gesneri* 16; es stolpert oft ein pferd, das vier füsz hat. EYERING 2, 588; ein pferd schabt das ander. 104;

er sieht dem geschenkten pferd ins maul. 429;
er zaumpt das pferdt beim hintern auf
und sitzt rücklichen oben drauf. 247;

manche zäumen das pferd (so zu reden) von hinten auf und nehmen allerlei mit der jugend für, auszer keine gottesfurcht. *commentar zum Simplic.* 1, 76; die pferde hintern wagen spannen, *negotia praepostere gerere* STIELER 1440; das pferd wegreiten AGRICOLA *nr.* 14, *s. zu* BRANT 69, 24; ich fürchte, . . das ir die seiten zu hart spannen und das willig pferd zu sehr reiten werdet. LUTHER 5, 77ᵇ; er setzt sich vom pferde auf den esel. STIELER *a. a. o.;* das pferdt das am besten zeucht, bekombt die meisten streich. LEHMANN 812, 30; wann faule pferde erst ziehen . . ., so ist kein aufhören. SCHOTTEL 1120ᵇ; er war mit vier pferden nicht vom ofen zu bringen. *Jucundiss.* 191; ein furchtsamer mann, der sich aber auf sein groszes pferd setzen kann, wenn ihm ein anderer den zaum hält. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 163; es ist nichts natürlicher als die natur, die immer da liegt wo wir hinsehen, man sucht das pferd worauf man reitet. ZELTER *an Göthe* 299 (2, 413); auf hohem pferde sitzen, *wie* auf hohem rosse sitzen *theil* 4², 1592.

8) *eine figur von holz u. s. w., die ein pferd darstellt* (trojanisches pferd, kinder-, schaukel-, wiegen-, steckenpferd):

in der Achiver langem weiberkriege
half letzlich noch ein höltznes pferd zum siege.
LOGAU 1, 7, 82;
wenn ich kindisch mich im spiel vertiefte,
und bunte pferde von geschnitztem holz
in meinem marstall an die krippe band.
FREYTAG *ges. werke* 2, 110.

das hölzerne pferd, *ein holzgestelle mit scharfkantigem rücken, worauf die delinquenten reiten muszten:*

ich wolt dich setzen lahn aufs newe holtzern pferd.
LAUREMBERG 3, 339.

nachbildung von pferden durch die bildende kunst, marmorpferd *u. s. w., vergl.* pferdefigur: die pferde vor der Markuskirche. HEINSE *Ardingh.* 1, 12.

9) *verallgemeinert und übertragen.*

a) *die gattung der einhufer, equidae* OKEN 7, 1220. BREHM *thierl.* 2, 334; unsers herrgotts pferdt (*der esel*). H. SACHS 4, 3, 12ᵃ.

b) ein mehr oder weniger pferdeähnliches thier, s. flusz-, meer-, see-, wasserpferd, heu-, himmelspferd *u. a.*

c) das kleine pferd, *ein nördliches aus vier sternen vierter grösze bestehendes sternbild. mathem. lex.* 1, 1006.

d) grosze pferde, *die pferdebinse* NEMNICH 3, 435.

e) nautisch (nach holl. de paarden) *die unter den rahen befindlichen taue, auf welchen die matrosen mit den füszen stehen, wenn sie die segel fest machen u. s. w.* BOBRIK 519ᵃ.

10) *zusammensetzungen, eigentlich mit* pferd-, *uneigentlich mit dem gen. plur.* pferde- *(der gewöhnliche fall) oder mit dem gen. sing.* pferds-. *vgl. auch die zusammensetzungen mit* ross-.

PFERD-, *s. auch* pferde-.

PFERDABRICHTER, *m. equiso* RÄDLEIN 700ᵃ. ALER 1527ᵃ.

PFERDARBEIT, *f.:* hand- und pferdarbeit STIELER *sekretariatkunst* 2, 998;

> fesselung . . an den erdklosz,
> der nicht brot, kaum futter bei pferdarbeiten gewähret.
> VOSS *ged.* 2, 55;

eine mühsame, schwere arbeit. STIELER 47, *mnl.* peerdsarbeyd KILIAN 397ᵇ, *plattd.* peerdarbeet DÄHNERT 346ᵃ.

PFERDARZNEI, *f. veterinaria* ERBERG 568ᵃ. FRISCH 2, 52ᵇ, pferdearznei GÖTHE 11, 45.

PFERDARZT, *m. veterinarius* STIELER 51: also tünd die gewonlichen pferdartzat. MYNSINGER 68, rossartzat 61.

PFERDAUFTRIEB, *m.:* weilen der pfertauftrieb an jener alpen verbotten ist. *österr. weisth.* 6, 363, 12. 364, 15 *(vom j.* 1788).

PFERDBAUM, *m. oder* stallbaum, *vectis, contus transversarius* STIELER 114.

PFERDBEREITER, *m. equiso* RÄDLEIN 700ᵃ: *(die Römer)* hielten ihre pferdbereiter. COLERUS 2, 331ᵇ.

PFERDBESCHLAG, *m. oder* hufbeschlag, *calceatio equorum* STIELER 1813.

PFERDBESCHWÄNZT, *partic. mit einem pferdeschwanze versehen:*

> über mir centauernschwarm!
> pferdbeschwänzte mädchen springen,
> drängen fester mich in schlusz! F. MÜLLER 2, 350.

PFERDBEUTER, *m. abactor equorum* STIELER 141.

PFERDCHEN, *n., mnl.* peerdeken (KIL. 397ᵃ), *dim. zu* pferd, *vergl.* pferdlein: auf das pferdigen sitzen. SCHUPPIUS 248;

> steh auf und sattel zwei pferdgen.
> F. MÜLLER 455 *Seuffert;*

> pferdchen schwamm ans ufer,
> brüderchen sank unter. HERDER *stimmen d. völker* 136;

> *hebamme.* in gleicher zahl
> stehn in deiner garderobe steckenpferde nach der wahl.
> *lokaste.* pferdchen auch mit pfeifchen hinten? PLATEN 4, 91;

> fröhlich erklärt es *(kind)* dir,
> was sein pferdchen von holz redet und denkt und fühlt.
> KINKEL *ged.* (1857) 127.

PFERDEABRICHTUNG, *f.:* alle diese mängel (rotz, mauken *u. s. w.*) sind zu der pferdeabrichtung . . hinderlich. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 208ᵇ.

PFERDEAMEISE, *f. die grosze ameise, formica herculanea* NEMNICH 1, 1642.

PFERDEAMPFER, *m. rumex acutus* NEMNICH 2, 1183, pferdsampfer PRITZEL-JESSEN 348ᵃ.

PFERDEAPFEL, *m. die apfelrunden excremente der pferde:* das inen das christkindlein . . ., wo sie nicht beten, nichts bescheret, oder eine rute und pferdeöpfel bescheret. LUTHER 5, 463ᵇ; wenn ein wahnsinniger pferdeäpfel für pfirschen äsze? WIELAND 19, 57. *vergl.* pferdefeige, -kräpfel, -quitte.

PFERDEART, *f.:* die ungarischen pferde übertreffen an dauerhaftigkeit, behendigkeit und flüchtigem lauf fast alle andere pferdearten in Europa. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 203ᵇ.

PFERDEAUGE, *n. auge eines pferdes; nautisch, die schlinge am ende der* pferde (9, *e*). BOBRIK 526ᵇ.

PFERDEAUSFUHR, *f. das ausführen von pferden über die landesgrenze:* die pferdeausfuhr verbieten, ein pferdeausfuhrverbot erlassen, es aufheben.

PFERDEBAHN, *f. reitbahn; mit pferden befahrene eisenbahn (engl.* tramway).

PFERDEBÄNDIGER, *m.:* wilde pferdebändiger *(d. h. bändiger wilder pferde).* NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 7; jäger, pferdebändiger GÖTHE 21, 102; er war ein sattelfester pferdebändiger geworden. LANGBEIN *sämtl. schriften* 14, 96.

PFERDEBÄR, *m. was* honigbär, *ursus arctos* NEMNICH 2, 1529.

PFERDEBAUER, *m. ein bauer der pferde hat, mit pferden wirtschaftet (vergl.* küh-, ochsenbauer). ZEDLER 27, 1398, pferdsbauer AUERBACH *ges. schriften* 1, 9 *ff.*

PFERDEBEIN, *n.:* seitdem er *(der husar)* nicht mehr auf vier pferdebeinen im freien, sondern auf seinen eigenen zwei füszen im häuslichen familienkreise lebte. HOLTEI *Lammfell*² 2, 36; wer vier starke pferdebeine unter sich hat, dem steht die weite welt offen. FREYTAG *ahnen* 5, 191.

PFERDEBENGEL, *m. ein derber pferdejunge:* mir wolte fast eine furcht ankommen, als möchte der bedreckte junker ein bar pferdte-bengel zu hülfe nehmen und mich . . . zum hause naus leuchten. *polit. maulaffe* 158.

PFERDEBESITZER, *m.:* die preise *(beim pferdewettrennen)* werden durch eine jury gesprochen, welche aus pferdebesitzern gebildet ist. BÖRNE 3, 420; fast jeder pferdebesitzer *(unter den Arabern)* hat die verpflichtung dem, welcher bittend kommt, seinen hengst zum beschälen einer edlen stute zu leihen, und deshalb veredelt sich der ganze bestand der Araber mehr und mehr. BREHM *thierl.* 2, 346.

PFERDEBESTAND, *m.:* leider ist das edle ross vielen krankheiten unterworfen, und oft hausen ansteckende seuchen in furchtbarer weise unter dem pferdebestand einer gegend. BREHM 2, 354. *vgl.* pferdestand 2.

PFERDEBINSE, *f. scirpus lacustris* NEMNICH 2, 1244.

PFERDEBISZ, PFERDBISZ, *m.: (heilmittel)* wider die pferdtbisz. TABERNAEMONT. 879ᵃ, pferdbisz ERBERG 568ᵇ, pferdebisz KLOPSTOCK 10, 204, pferdsbisz, *lupatum* ALER 1527ᵃ.

PFERDEBLUME, *f., mnl.* peerdbloeme (KIL. 397ᵇ), *butterblume* ZEDLER 4, 2037; *der wachtelweizen, melampyrum* NEMNICH 2, 535.

PFERDEBOHNE, *f.* 1) *die futterbohne, vicia faba major* NEMNICH 2, 1565: wir sahen ganze felder mit jungen pflanzen von pferdebohnen bedeckt. STOLBERG 7, 28; schon säete man von futtergewächsen den spörgel und die pferdebohne. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 105; *mnl.* peerdsboone KIL. 397ᵃ.

2) *eine art scheidenmuschel, solen legumen* NEMNICH 2, 1322.

PFERDEBOOT, *n. ein zum transport der pferde eingerichtetes schiff.* HEILMANN *Thucyd.* 816.

PFERDEBREMSE, *f. oestrus haemorrhoidalis* NEMNICH 2, 754, pferdsbräme ALER 1527ᵃ. *vergl.* pferdfliege, -mücke, -wespe.

PFERDEBRUNNEN, *m. verdeutschung des griech.* hippokrene OPITZ (1644) 2, 53. LOGAU 3, 8, 58. LOHENSTEIN *hyac.* 28. *schles. Helikon* 1, 474. RABENER 2, 4.

PFERDEBRUNST, *f.* brunst *der pferde:* heisze pferdebrunst. OPITZ (1646) 2, 283.

PFERDEBUBE, *m. was* pferdejunge ERBERG 568ᵇ.

PFERDEBUSCH, *m.:*

> o, wenn wir die feinde im angesicht sehn,
> und winde vom ufer im pferdebusch wehn.
> DITFURTH *volksl.* 1, 2, 8 *(vom j.* 1777).

PFERDEBUTTER, *f. butyrum ex lacte equino* STIELER 263.

PFERDEDECKE, PFERDDECKE, *f. decke für ein pferd (zum schutze oder zum schmucke)* STIELER 284, pferdsdecke *voc.* 1482 y 8ᵃ. FISCHART *Garg.* 234ᵇ:

> in einer ecke
> hängt eine wollne pferdedecke,
> noch neu und rein. LANGBEIN (1854) 2, 156;

die erwähnung der pferdedecken (covertiuren) finden wir schon bei den dichtern aus dem anfange des 13. jahrhunderts. SCHULTZ *höf. leben* 2, 87. *vgl.* schabracke.

PFERDEDIEB, *m., mnl.* peerddief (KILIAN 397ᵇ), *abactor equorum* FRISCH 2, 52ᵇ. FREYTAG *ahnen* 2, 114, pferdsdieb ALER 1527ᵃ.

PFERDEDIENST, *m. frohndienst mit pferden* FRISCH 2, 52ᵇ. *vgl.* pferdefrohne, pferdschar.

PFERDEDORN, *m. seekreuzdorn* WEBER *öconom. lex.* 412ᵃ, pferdsdorn NEMNICH 2, 153.

PFERDEDRECK, PFERDDRECK, *m. stercus equorum (vgl.* pferdekoth, pferdemist) STIELER 345, pferdsdreck FISCHART *bienenk.* (1580) 87ᵃ. EYERING 1, 529: *(ihr wollt)* aller welt eine nasen drehen und den deutschen narren pferddreck fur feigen ins maul streichen. SCHADE *sat.* 2, 104, 4.

PFERDEEGEL, *m. haemopis vorax* BREHM *thierl.* 6, 703.

PFERDEEI, *n. im sprichworte:* er kann pferdeeier essen, wo unser eins mit hühnereiern vorlieb nehmen musz. SIMROCK 99; *nd.* he kan wol perdeeier eten, wenn ander lüde hönereier et't. FROMMANN 5, 525, 639.

PFERDEEIMER, *m. tränkeimer für pferde* ZEDLER 8, 527.

PFERDEFALL, *m. ergebnis an gezüchteten pferden, pferdebestand, pferdeschlag:* dergleichen stuttereien sind noch mehr, und kan man darausz den schönen pferdefall dieses landes absehn. HALLER *tageb.* 17 *Hirzel.*

PFERDEFANG, *m.*:

Witzel wird mir schuld beimessen, dasz ich schreib auf lumpen possen;
besser, das pappier verschrieben, als beim pferdefang verschossen. Logau 3, 8, 91.

PFERDEFEIGE, *f. was* pferdeapfel Stieler 456; *plattdeutsch* peerdefigen un rossaeppel Dähnert 346ᵇ.

PFERDEFENCHEL, *m. ross- oder wasserfenchel, phelandrium aquaticum* Nemnich 2, 942; *rosskümmel, seseli tortuosum* 1291.

PFERDEFIGUR, *f.*: Calamis.. der vortrefflichste bildner in pferdefiguren. H. Meyer *kleine schriften* 91, 15 *neudruck.*

PFERDEFISCHER, *m. pferdedieb*: pferdefischer und buschklepper. Schottel 1117ᵃ.

PFERDEFLEISCH, *n. caro caballina* Frisch 2, 52ᵇ:

dasz todtes pferdefleisch den schwartzen kefer heckt. Opitz (1646) 1, 46;

er sehe aber wol vor, dasz er nicht quid pro quo bekomme pferdefleisch für ochsenfleisch. Colerus 2, 327ᵃ. *das fleisch der geopferten pferde wurde bei den heidnischen opfermahlzeiten genossen, weshalb die neigung zum genusz des pferdefleisches lange verhaszt blieb und als hinneigung zum heidenthume ausgelegt wurde; erst in der neueren zeit beginnt der widerwille gegen den pferdefleischgenusz zu weichen. s.* Grimm *mythol.*⁴ 38. 877; *scherzhaft für* pferd: dann ist der jude sehr leichtsinnig, sein pferdefleisch an solchen reiter zu verschwenden, denn Wöning und sein pferd müssen, wenn das so fortgeht, den hals brechen. Freytag *ges. werke* 2, 142.

PFERDEFLEISCHHOLZ, *n. oder* bolletrieholz, *ein von den Holländern aus Surinam eingeführtes und in handel gebrachtes, dichtes und schweres holz von rother farbe, die an der luft blasz wird; es dient wegen seiner festigkeit zu rollen und andern mechanischen werkzeugen.* Jacobsson 6, 731ᵃ. Schedel *waarenlexicon* 2, 210ᵃ.

PFERDEFROHNE, *f. was* pferdedienst. Dief.-Wülcker 799 (*vom jahre* 1551). Stieler 570.

PFERDEFÜLLEN, *n. pullus equinus* Frisch 2, 52ᵇ, *mnl.* peerdveule Kilian 397ᵇ.

PFERDEFUSZ, *m.* 1) *bein, fusz, huf des pferdes, vergl.* pferdehuf: bricht ein pferdefusz (*auf dem schlechten waldwege*). Freytag *ahnen* 1, 376; *der teufel erscheint mit einem* pferdefusz (mit pferdefüszen J. G. Jacobi 1, 59). *myth.*⁴ 831. 877, *vgl.* bocksfusz:

hexe zu Meph. o herr, verzeiht den rohen grusz!
seh ich doch keinen pferdefusz. Göthe 12, 127;
der fürst mit schwanz und pferdefusz. Langbein (1854) 1, 184;

der teufel kann seinen pferdefusz nicht verleugnen, so freundlich er auch schmunzelt. Börne 5, 153; pferdsfusz Lenz 2, 311; *bildlich*: der kriegsfusz, worauf die zeit gesetzt wird, ist ihnen der wahre teuflische pferdefusz der menschheit. J. Paul *Schmelzle* 5.

2) *name einer gienmuschel, chama hippopus* Nemnich 1, 997.

PFERDEFÜSZIG, *adj.*: der teufel, auch ein kobold ist pferdefüszig. Grimm *myth.*⁴ 831;

der pferdefüszige monarch vom schwefelpfuhl. Gotter 1, 421.

PFERDEFUSZKRAUT, *n. huflattich* Holl *pflanzennamen* 280ᵃ.

PFERDEFÜSZLER, *m. teufel* (*s.* pferdefusz 1). Langbein 2, 28.

PFERDEFUTTER, *n.*: daȥ kraut (*wicke*) und ouch sein sam ist ain pfärdfuoter. Megenberg 424, 22, pferdefutter Colerus 1, 82ᵇ, pferdsfutter Aler 1527ᵃ.

PFERDEGALOPP, *m.*: ein geräusch, welches wie pferdegalopp klang. Immermann *epig.* (1865) 2, 110;

ich hörte pferdegalopp. wer kam vorbei? Tieck *Macbeth* 4, 1.

PFERDEGATTUNG, *f.*: wer da sagte: kein einziges pferd hat hörner, aber die pferdegattung ist doch gehörnt, der würde eine platte ungereimtheit sagen. Kant 4, 337.

PFERDEGEBEIN, *n.*: unter der mondsichel trieben wieder wolken dahin, wilde gestalten, menschenleib und pferdegebein. Freytag *ahnen* 1, 245.

PFERDEGEDÄCHTNIS, *n.* J. Paul *flegelj.* 1, 68.

PFERDEGEHÜFE, *n., collectivum zu* pferdehuf: ein rauschen von mehrerm pferdegehüfe. *Dya Na Sore* 3, 212.

PFERDEGELÄCHTER, *n. rohes gelächter wie das wiehern der pferde*: alle vier (*betrunkene*) brachen in ein pferdegelächter aus. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 39; der witz Jacob I. mag auch in der rohen theologischen gesellschaft manches pferdegelächter erregt haben. Schlosser *weltgesch.* 13, 446.

PFERDEGELÄUTE, *n., vgl.* pferdeglocke: sein wamms war mit knöpfen von buntem glase besetzt, und an dem halse trug er ein ordentliches pferdegeläute (*schellenkranz*). Rabener (1755) 1, 133.

PFERDEGEPRÄNGE, *n.*: das pferdgepreng (*paradereiten*), das trabschenken. Fischart *Garg.* 176ᵇ.

PFERDEGERICHT, *n. judicium equestre, vor welchem die beim pferdekauf vorgekommenen händel geschlichtet wurden.* Frisch 2, 52ᵇ.

PFERDEGESCHICHTE, *f.*: der jagd- und pferdegeschichtenerzähler freiherr von Münchhausen. Immermann *Münchh.* 3, 332.

PFERDEGESCHIRR, *n. geschirr eines pferdes* Jacobsson 3, 241ᵇ. Gellert 2, 294; türkische pferdegeschirre. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 276; er zerschnitt ganze felle, um daraus neue pferdegeschirre zu machen. Auerbach *ges. schriften* 7, 12.

PFERDEGESCHLECHT, *n.*:

bedroht (*durch die eisenbahnen*) ist das ganze pferdegeschlecht. H. Heine 18, 274.

PFERDEGESCHREI, *n. hennissement* Rädlein 700ᵃ, pferdsgeschrei Aler 1527ᵃ:

der hört lieber pferdegeschrei
denn ein lieblich kantorei. Herlicius *musicomastix* G 2.

PFERDEGESICHT, *n.*: ein schwarzes pferdegesicht blickte mit treuherzigen augen in das speisezimmer. Holtei *Lammfell*² 5, 23.

PFERDEGESPANN, *n.*:

carossen und sonstiges pferdegespann. Platen 2, 212.

PFERDEGESTALT, *f.*: die schöne und vollkommene pferdegestalt. Wieland 24, 141; da Neptun in pferdegestalt die göttin zur lieb' entflammte. Gerstenberg 2, 205.

PFERDEGESTANK, *m. foetor equorum* Frisch 2, 52ᵇ.

PFERDEGETRAB, *n.*:

da klappert im hofe pferdegetrab. A. Grün *ges. werke* 2, 184;

jetzt tönte pferdegetrab durch den wald. Scheffel *Ekk.* 129.

PFERDEGETRAMPEL, *n.*: das ritterthümliche schwertergeklirre nebst pferdegetrampel. H. Heine 12, 149.

PFERDEGETRAPPEL, *n.*: als sie aus dem starken pferdegetrappel schlosz, dasz der edelmann mit seinem gefolge vorbei reite. *Siegfried von Lindenb.* (1782) 3, 155; man hörte pferdegetrappel auf dem markt und im schlosse wurde es unruhig. Tieck *ges. novellen* (1853) 6, 250.

PFERDEGEZEUG, *n. was* pferdezeug: sättel und andere pferdsgezeuge. *Simplic.* 2, 436, 20.

PFERDEGIFT, *n. hippomanes* Hederich 1770. Nemnich 2, 151. *s.* Voss *georg.* 3, 280 *ff.*; pferdsgift Aler 1527ᵃ.

PFERDEGLOCKE, *f.*: sein uhrengehänge läutete fast wie pferdeglocken. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 229. *vgl.* pferdegeläute.

PFERDEGLÜCK, *n. successus prosper in alendis equis* Stieler 675.

PFERDEGÖPEL, *m. bergmännisch ein durch pferde betriebener* göpel. *Chemnitzer bergm. wb.* 238ᵇ. Veith 247.

PFERDEGRAS, *n. holcus lanatus* Nemnich 2, 167.

PFERDEGURT, *m. sangle* Rädlein 700ᵃ; pferdsgürtel Aler 1527ᵃ.

PFERDEGUT, *n. das gut eines* pferdners Zedler 27, 1399. Jacobsson 6, 731ᵃ.

PFERDEHAAR, PFERDHAAR, *n. seta equina*, pferdhar Stieler 767, pferdshaar Aler 1527ᵃ, *besonders die langen haare aus dem schweife und der mähne* (Jacobi *waaren- u. handlungslex.* 1, 384): pferdthar oder meny, *jubar voc.* 1482 y 8ᵃ;

die pferdhar (*schlingen aus rosshaar*) nicht viel schaden sollen. Rollenhagen *froschm.* II, 2, 6;

pferdehaar, aus welchen die Sinesen ihre netze machen. Olearius *gesch. des tartar. krieges* 8ᵃ; pferdehaar, welche sie sehr schön wissen zu färben. 11ᵃ; gekrulltes pferdehaar. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 1, 234; matratze, mit pferdehaaren gestopft. Engel 1, 361;

ein pferdhaar
werf ich euch hin, statt des handschuhs. Herder *Cid* 33.

PFERDEHAAREN, -HÄREN, *adj. aus pferdehaaren gemacht*: worauf er sich auf das stroh niederlegte und mit einer pferdehärnen decke zudeckte. *irrgarten der liebe* 192; die knopfmacher gebrauchen die pferdehaare zu verfertigung der bekannten pferdehaarnen knöpfe. Jacobi *waaren- u. handlungslexicon* 2, 384.

PFERDEHAARFLECHTER, *m. der von pferdehaaren allerlei sachen flicht und würkt* JACOBSSON 3, 242ᵃ.

PFERDEHAARWURM, *m. gordius* NEMNICH 2, 68.

PFERDEHACKE, *f. eine art furchenzieher* (*s.* furchenzieher 2) WEBER *öcon. lex.* 412ᵃ; pferdehackenwirthschaft 412ᵇ. *vergl.* pferdehaue.

PFERDEHAFT, *adj., vgl.* pferdemäszig: über den ehernen stier, den ich dir verdanke, habe ich eine eigene hypothese ausgebildet. ich halte nämlich dafür, dasz es Jupiter in dieser gestalt sei, der Europen trägt, oder vielmehr trug, da leider die schönheit verloren gegangen ist. das majestätische und pferdehafte klärt sich dadurch am besten auf. GÖTHE *an Knebel* 344.

PFERDEHAHN, *m. 'der rosshahn, ein phantastisches thier auf persischen tapeten, ist sinnbild des aufgeblasenen glückspilzes, der nicht gern an den vorigen stand zurückdenkt'* VOSS *anm. zur folgenden stelle:*

denn Diitrefes, da flügel nur von korbgeflecht er trug,
ward schwadronhaupt, dann des reitzugs obrist, dann aus einem nichts
thut er grosz, und stolzt einher nun als ein rascher pferdehahn. *Arist., die vögel* 803.

PFERDEHALS, PFERDHALS, *m.:*

wofern ein mahler einen Venuskopf
auf einen pferdhals setzte.
WIELAND *Hor. briefe* (1790) 2, 207;

mit federn ausgeschmückt
sei noch ein pferdehals den schultern angeflickt.
natur der dinge 1, 402.

PFERDEHANDEL, PFERDHANDEL, *m. handel mit pferden* STIELER 754. FRISCH 2, 52ᵃ: er legte sich ganz auf den pferdehandel und führte dabei ein herrenleben. AUERBACH *ges. schriften* 1, 191; die schönen pferde konnte der reiche mann wol halten, weil er nebenbei einen pferdehandel trieb. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 313. *vgl.* pferdekram, pferdeschacher.

PFERDEHÄNDLER, *m. mango,* pferdhändeler STIELER 755, pferdehändler FRISCH 2, 52ᵇ, pferdshändler ALER 1527ᵃ: diese hülle (*eine art pekesche*) hatten sich mehrere durch den krieg versprengte preuszische offiziere zu einer interimsuniform beliebt, und konnten überall unter pächtern, gutsbesitzern.., pferdehändlern .. unerkannt umhergehen. GÖTHE 32, 23;

ich bin ein pferdehändler hier zu land
und sende meine knechte weit umher.
IMMERMANN 3, 268.

PFERDEHAUE, *f., englisch* horse-hoe, *was* pferdehacke JACOBSSON 6, 733ᵇ.

PFERDEHAUFE, *m., vgl.* pferdeherde:

hertobte nun ein pferdehauf (: lauf),
von hirten angetrieben. LENAU (1880) 1, 54.

PFERDEHAUPT, *m., vgl.* pferdekopf: wenn Caecina, als er sich dem schauplatz der varischen niederlage nahte, auf baumstämmen pferdehäupter befestigt erblickte (*Tac. annal.* 1, 61), so waren diese keine andere als die römischen pferde, welche die Deutschen in der schlacht erbeutet und ihren göttern dargebracht hatten. GRIMM *myth.*⁴ 38, *vgl.* 877; denn andere gibt es noch, die sich christenpriester nennen, aber sie ... sitzen mit den heiden beim opferschmause und die pferdehäupter hängen neben ihren kreuzen. FREYTAG *ahnen* 1, 305.

PFERDEHAUT, *f. was* rosshaut, rossleder JACOBSSON 3, 242ᵃ, pferdshaut BECHIUS *Agric.* 303: rohe pferdehäute werden von Archangel in menge verschifft. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 209ᵇ.

PFERDEHERDE, *f.:* wo sich die pferdeherden ... auf groszen weideplätzen herumtreiben. BREHM *thierleben* 2, 353; pferdsheerd ALER 1527ᵇ.

PFERDEHIRTE, *m. hipponomus* HEDERICH 1770, pferdshirt ALER 1527ᵇ; rostüscher oder perdehirtte, *mango. voc. nigg. abb.* 3006, pfertherter DIEF. *nov. gl.* 245ᵃ.

PFERDEHORN, *n. pferdehuf* STIELER 775.

PFERDEHUF, PFERDHUF, *m.* 1) *ungula equi,* pferdhuf STIELER 863: der hab das gift seinen sünen .. in einem pferdhuef geschickt. AVENTIN. 4, 339, 20; und endigen sich die ärmel in gestalt eines pferdehufs. OLEARIUS *gesch. des tartarischen krieges* 11ᵇ;

und horch! erschol ein donnerton
von pferdehufen. BÜRGER (1778) 315;

wann lebewohl die sonne sagt,
klingts fern wie pferdehuf. IMMERMANN 1, 438;

(*der teufel*) stand krumm
auf pferdehufen da. LANGBEIN (1854) 2, 27;

die armen veilchen, zertreten vom pferdehuf. H. HEINE 9, 219; mitleidig sprang Gottfried ab, um sie (*die vom rosse gefallene*) vor den pferdehufen zu bewahren. FREYTAG *ahnen* 2, 290; aus pferdehufen trinken. GRIMM *myth.*⁴ 877.

2) *was* pferdefusz 2. NEMNICH 1, 997.

PFERDEHUFNATTER, *f. coluber hippocrepis, 'der hintertheil ist mit einer binde, in gestalt eines hufeisens gezeichnet'.* NEMNICH 1, 1116.

PFERDEHÜTER, *m. equarius,* perdehüter *voc. nigg. abb.* 1911.

PFERDEJAGD, *f. jagd zu pferde:* Stein wird erst an die pferdejagd ausgehen. GÖTHE *an frau von Stein* 25. *oct.* 1780.

PFERDEJUNGE, *m. agaso* FRISCH 2, 52ᵇ: pferdjungen und dergleichen die müssen ihre ross auch fleiszig warten. COLERUS 2, 341; ein pferdejunge ritt voran, um die löcher des fahrweges .. vorsorglich prüfend auszumessen. HOLTEI *Lammfell*² 1, 52; pferdsjung ALER 1527ᵃ.

PFERDEKÄFER, *m. scarabaeus stercorarius* NEMNICH 2, 1238, pferdskäfer ALER 1527ᵇ. *vgl.* pferdewurm.

PFERDEKAMM, *m. strigilis,* pferdskamm ALER 1527ᵇ; *der obertheil des pferdehalses, s.* kamm 4, *f.*

PFERDEKAMPF, *m. pugna equestris* STIELER 923.

PFERDEKASTANIE, PFERDEKESTE, *f. aesculus hippocastanum* NEMNICH 1, 96. HÜBNER *naturlex.* 1401.

PFERDEKAUF, PFERDKAUF, *m. mangonium:* weibernehmen ist kein pferdkauf. STIELER 939; allein die leut achten .. dise theure versprechung .. eben so viel, als wann es ein pferdkauf sei. SCHUPPIUS 148; pferdskauf ALER 1527ᵃ; pferdekauf RÜCKERT *Hamasa* 1, 175.

PFERDEKÄUFER, PFERDKÄUFER, *m. mango,* pferdkaufer STIELER 938: wie Ulenspiegel zů Parisz ein pferdkeufer ward. *Eulensp.* 101 *neudruck;* es musz auch ein pferdkäufer achtung geben auf beide seiten desz halses etc. COLERUS 2, 337ᵃ.

PFERDEKENNER, *m. der eine gründliche kenntnis der pferde und ihrer eigenschaften u. s. w. besitzt:* ein herrlicher zug pferde! ich möchte einen rechten pferdekenner darüber reden hören. GÖTHE 27, 138 (*tagebücher und briefe aus Italien* 152 *Schmidt*); menschen- und pferdekenner wissen, dasz langsames gehen am meisten ermüdet, weil man dabei länger gehen und mehr schritte machen musz. BÖRNE 2, 73;

leise tastend schleicht der pferdekenner,
prüfend mähn' und schweif von ross zu ross,
bisz sein griff erkennt den schnellsten renner.
LENAU (1880) 1, 329.

PFERDEKESTE, *s.* pferdekastanie.

PFERDEKLAUE, *f., mnl.* peerdsklauwe, *pferdhuf;* pferdeklaue, *der huflattich, tussilago farfare* NEMNICH 3, 435. HOLL *pflanzennamen* 280ᵇ.

PFERDEKLEE, *m. trigonella coerulea* HOLL *a. a. o.*

PFERDEKLEMMER, *m. der hirschkäfer, lucanus cervus* NEMNICH 3, 435.

PFERDEKNECHT, PFERDKNECHT, *m. equiso,* pferdknecht STIELER 994. RÄDLEIN 700ᵃ, pferdeknecht FRISCH 2, 52ᵇ, pferdsknecht COLERUS 2, 346. ALER 1527ᵇ:

ich geh im mantel in die schule und du must wie ein pferdeknecht
in deinem bloszen röckgen gehn. STOPPE *ged.* 1, 122;

ein so schön- als treues kind,
das mich mit keinem pferdeknecht
durch eine schwägerschaft verbindt. 2, 157;

er .. diente bei uns als pferdeknecht. H. HEINE 4, 111.

PFERDEKNEIFER, *m. der hirschkäfer* RÜLING *beschreib. der stadt Nordheim* 22. *nd.* perknîper SCHAMBACH 153ᵇ.

PFERDEKOPF, *m.* 1) *mnd.* perdekop *was* pferdehaupt: ein satyr hält einem weib, das einen pferdekopf hat, einen spiegel vor. GÖTHE 28, 119; zwischen pferdeköpfen und rossfleisch habe ich gesessen. FREYTAG *ahnen* 1, 303; die jakutische braut überreicht ihrem bräutigam bei der hochzeit einen gekochten pferdekopf, welcher von pferdewürsten umgeben ist. SCHLATTER *bei Brehm thierl.* 2, 344; geschnitzte pferdeköpfe auf den giebeln der bauernhäuser. GRIMM *myth.*⁴ 550 *und nachtr.* 190. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 304;

von bunten giebeln
nickten nach dem brauch der alten
holzgeschnitzte pferdeköpfe,
wicht und kobold fernzuhalten.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 21;

der reuter auf des nachbars dach
vom dunkeln regenhaften west
den pferdekopf sich drehen läszt. J. G. JACOBI 3, 134.

2) *eine art strohhüte* ADELUNG.

3) *eine art Ruhlaer messerklingen* Jacobsson 6, 733ᵃ.

4) *niederd.* perdekoppe, *trittsteine in der Marsch.* Neocorus *dithm. chron.* 215. 218 *und* 594 *Dahlmann.*

PFERDEKOPPEL, *f. eine* koppel *pferde, equitium* Stieler 1000; *ein zur weide der pferde eingefriedigtes stück land, s.* koppel 4.

PFERDEKOTH, *m.:* man sol desz morgens den pferdkoth mit einer streugabel fein herausz schütteln. Colerus 2, 349ᵃ; der nur so viel witz hat, dasz er eine muscate von einem pferdekoth zu unterscheiden weisz. *rockenphil.* 158 (2, 14).

PFERDEKRAFT, *f. die kraft eines pferdes:* und wie nun der glückliche tanzte! jedes glied an ihm arbeitete wie ein pferd. wer nun weisz, wie manches glied ein mensch hat, der rechne mit wie viel pferdekraft er tanzte. Gotthelf *erz.* 4, 52; *namentlich als maszstab für die schätzung der kraft einer dampfmaschine, wobei angenommen wird, dasz ein pferd hinreicht, ein gewicht von 75 kilogramm in einer sekunde einen meter hoch zu heben.* Karmarsch-Heeren 2, 844.

PFERDEKRAM, *m. was* pferdehandel, *vgl.* pferdeschacher:

als ich noch dem pferdekram anhing mit ganzer seele.
Voss *Arist., die wolken* 1403, *vgl.* 1225.

PFERDEKRANKHEIT, *f.* Zedler 27, 1405 *ff.*

PFERDEKRÄPFEL, *n. m. f. was* pferdeapfel: wann euer mann die colica bekombt, so gehet und holet ihm eine feine feiszte pferde-kreppel, kocht die in bier, .. drückt den saft durch ein leinen tuch und lasset es ihm im bier warm .. austrinken, sich auf den bauch legen und warm zudecken. Ettner *unw. doct.* 701; pferdkrepfelschlucker Stieler 1831.

PFERDEKRIPPE, *f. futterkrippe für pferde* Jacobsson 6, 733ᵃ. Eggers *kriegslex.* 2, 402.

PFERDEKÜMMEL, *m. seseli annuum* Holl *pflanzennamen* 280ᵃ.

PFERDEKUMMET, *n.:* die pferdekummet waren vergüldet. *pers. reisebeschr.* 1, 14; pferdskummet. Aler 1527ᵇ.

PFERDEKUNDE, *f.:* er ist .. eine autorität in der pferdekunde, *ein groszer pferdekenner.* P. Heyse *ges. werke* 4, 38.

PFERDEKUNDIG, *adj.:* die pferdekundigen Mongolen. Brehm *thierl.* 2, 337.

PFERDEKUR, *f. ärztliche behandlung eines pferdes:* darunter war auch eine abhandlung von der viehseuche, von den pferdekuren. Lenz 3, 124; er ward als rossarzt weit umher berufen und wagte sich mit seinen pferdekuren sogar an menschliche krankheiten. Langbein *sämtl. schriften* 14, 50.

PFERDELAND, *n. durch pferdezucht berühmtes land:*

uns hast, Cyrene, du geschickt, du pferdeland.
Opitz *geistl. poemata* (1638) 167.

PFERDELAST, *f., holl.* paardenlast, *die ladung eines saumpferdes.* Wander *sprichw.* 3, 1322.

PFERDELAUF, *m. stadium,* pferdlauf Stieler 1082. *vergl.* rosslauf.

PFERDELAUS, *f.:* die fliegende pferdelaus *was* pferdelausfliege. Zedler 27, 1408. Nemnich 2, 150.

PFERDELAUSFLIEGE, *f. hippobosca equina* Nemnich *a. a. o.* Brehm *thierl.* 6, 416.

PFERDELEDER, *n.:* schuhe aus gegerbtem pferdeleder. Olearius *gesch. des tartar. krieges* 11ᵇ.

PFERDELEIB, *m.:* pferdeleib und menschenbein sind nicht von eisen. Freytag *ahnen* 1, 377.

PFERDELEIDENSCHAFT, *f. leidenschaft für schöne pferde:* nun habe ich doch manchen verdrusz durch meine pferdeleidenschaft erlebt. P. Heyse *ges. werke* 4, 52.

PFERDELEIHER, *m. vetturino,* pferdleiher Erberg 568ᵇ. Rädlein 700ᵇ.

PFERDELEINE, *f. eine leine zum lenken der vorgespannten pferde.* Jacobsson 3, 243ᵃ; *nautisch (nach holländ.* paardelijn) *ein dünneres kabeltau, besonders zur festmachung des schiffes.* Bobrik 526ᵇ.

PFERDELEN, *verb., schweiz. nach pferden riechen.* Stalder 1, 161.

PFERDELENDE, *f., vergl.* pferdeschinke:

einem schneider, hungerleider
warf er (*der wilde jäger*) eine pferdelende.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 214.

PFERDELENKER, *m. der pferde gut zu lenken versteht.* Campe:

bärtige gesellen . . .
geberden sich als pferdelenker.
C. F. Meyer *ged.* (1883) 137.

PFERDELIEFERUNG, *f.:* die stärksten pferdelieferungen erfolgten aus Preuszen. *Berl. jahrb.* 1846 *s.* 255.

PFERDELOHN, *m. pretium equarium* Stieler 1175.

PFERDEMÄHNE, *f. juba,* pferdmähne Frisch 2, 52ᶜ.

PFERDEMANGEL, *m.* 1) *vitium equorum,* pferdmangel Stieler 1230: pferdemängel werden diejenigen gebrechen derer pferde benennet, um derentwillen der schon vollzogene pferdekauf wieder zernichtet wird. Zedler 27, 1409.

2) *mangel an pferden.* Freytag *ahnen* 6, 170.

PFERDEMARKT, *m.* 1) *ein markt, auf dem pferde gekauft werden* Zedler 27, 1409: heute will ich nach Buttstädt fahren, wo pferdemarkt ist. Göthe *an Schiller* 648 (5, 208).

2) *der platz eines ortes, auf dem der pferdemarkt abgehalten wird, forum equarium,* pferdmarkt Stieler 1245, pferdsmarkt *Schelmufsky* (1696) 13 *neudruck:* allwo wir mit unsern schlitten am pferde-markte in einem groszen hause einkehreten. *ebenda, abdruck der vollständigen ausgabe* 16. 33; *mnl.* peerdmerkt Kilian 397ᵇ.

PFERDEMÄSZIG, PFERDMÄSZIG, *adj. und adv. in ähnlicher weise nach der schlimmen seite hin steigernd wie* hundemäszig (*theil* 4², 1922): damit doch das concept, das sich mancher von einer sache macht, nicht so gar pferdemäszig herauskomme. E. G. Baron *untersuchungem des instruments der lauten* (*Nürnb.* 1727) 8; eine pferdtmäszige arbeit Dief.-Wülcker 799 (*vom j.* 1720); um den tödtlichen wirkungen dieser pferdmäszigen eifersucht zu entgehen. Wieland *Lucian* 4, 261; pferdemäszig arbeiten, urtheilen, räsonnieren *u. s. w.* Zedler 27, 1409. Heynatz 2, 320; *leipz.* färemäszig Albrecht 182ᵃ; *altmärkisch* pärmäszig, *gefährlich* Danneil 152ᵃ.

PFERDEMELKER, *m. equimulgus* Hederich 1770, pferdsmelker Aler 1527ᵇ.

PFERDEMILCH, *f. lac equinum,* pferdmilch Stieler 1266, *mnl.* perdemelk Schiller-Lübben 3, 320ᵃ: sonderlich halten sie die pferdemilch für ein lecker und gesund getränke. *pers. reisebeschr.* 4, 10; die frischgemolkene pferdemilch wird nie getrunken; man läszt sie erst gähren, dadurch wird sie zum 'kumis', einem starken und berauschenden getränk, welches dem Tartaren dasselbe ist, was uns der wein. Schlatter *in Brehms thierl.* 2, 344.

PFERDEMILZ, *f. die milz eines pferdes; was* pferdegift. Zedler 27, 1410. Nemnich 2, 151.

PFERDEMIST, PFERDMIST, *m. fimus equinus* Stieler 1274, pferdsmist Aler 1527ᵇ: unter welchen ich mich rhûmen mus wie der pferdmist unter den opfeln. Luther 6, 351ᵃ; warmer pferdmist Colerus 2, 249ᵇ; dann werden von pferde-mist und stroh durcheinander mistbänke in die erde gemachet. *pers. reisebeschr.* 3, 2;

wie eine blaue käfer-schaar
in halb-gedorrtem pferde-mist
sich aufhält und beschäftigt ist. Brockes 5, 151.

PFERDEMÜHLE, *f. von pferden umgetriebene mühle,* pferdmüle Stieler 1303, pferdsmühle Aler 1527ᵇ, pferdemühle Zedler 22, 133.

PFERDEMÜNZE, *f. menthastrum* Hederich 1770, *mentha aquatica, silvestris* Nemnich 2, 550. 554, pferdsmünze Aler 1527ᵇ; *altmärk.* pärmint Danneil 152ᵃ.

PFERDEN, *verb., reflexiv sich beritten machen, md.* den dienern allen zu sagen sich zu perden, und wan einer nit ride auch kein gelt zu geben. *Frankf. bürgermeisterbuch vom j.* 1435 *vig. purif.* (*andere belege bei* Dief.-Wülcker 799); *mnd.* geperdet, *beritten* Schiller-Lübben 3, 320ᵃ; *transitiv, nassauisch* ein schiff pferden, *es von pferden voran ziehen lassen.* Kehrein 1, 305.

PFERDENARR, *m. amans equorum,* pferdnarr Stieler 1330.

PFERDENATUR, *f. die natur eines oder wie eines pferdes* (*s.* natur *sp.* 438): das er die zarte frau behandelte, als ob sie eine pferdenatur habe. Niebuhr *leb.* 1, 380; pferdsnatur Heinse *Ardingh.* 1, 12 (*in spätern ausgaben* pferdenatur).

PFERDENUSZ, *f. die gröszte art von walnüssen.* Zedler 24, 1699. Nemnich 3, 435.

PFERDEOPFER, *n.* Grimm *myth.*⁴ 38 *u. nachtr.* 26: war das volk verstockt, so stellten die nachsichtigen heidnische götterbilder neben dem kreuz in der kirche auf, und lieszen geschehen, dasz das volk seine alten festbräuche auf ihren kirchhöfen beging und pferdeopfer brachte. Freytag *bilder* (1867) 1, 231.

PFERDEPAPPEL, *f. malva silvestris* Holl *pflanzennamen* 280ᵇ.

PFERDEPISS, *m. rossharn:* wie kräftig duftest du (*alter wein*) mir entgegen, alle köstlichen salben sind pferdepisse gegen dich. Lenz 2, 171.

PFERDEPLÄTTE, *f. von pferden gezogene* plätte (*auf der Donau*). JACOBSSON 6, 733ᵃ. *vergl.* pferdeschiff.

PFERDEPOST, *f. reitende oder fahrende post, nnl.* paerdepost KRAMER *hoch-niderteutsch. dict.* 160ᵇ.

PFERDEPRUDEL, *s. unter* beschlagen 14.

PFERDEQUITTE, *f. was* pferdeapfel: da war mein hertze wie eine gefrorne pferdequitte. WEISE *erzn.* 171 *neudruck.*

PFERDERASSE, *f.:* zur veredelung der pferderassen sind gute hengste unumgängliche bedingung. BREHM *thierl.* 2, 353.

PFERDERAUB, *m. abigeatus,* pferdraub STIELER 1527.

PFERDERAUFE, *f.:* die soldaten lagerten um das haus herum auf stühlen, tischen, pferderaufen. FREYTAG *ges. werke* 4, 384.

PFERDERAUPE, *f. hippocampus 'eine art gewürme, so im wasser lebet, hat kein maul, sondern einen langen rüssel wie ein röhrgen, dadurch es seine nahrung saugen musz; die italiänischen huren brauchen es, die liebe iemand dadurch beizubringen'.* HÜBNER *naturlex.* 886.

PFERDERENNEN, *n. wettrennen mit pferden:* als pferderennen betrachtet ist es (*das wettrennen in Rom*) wenig oder nichts. GÖTHE 24, 920 *H.;* die pferderennen in England. KNIGGE *umg.*[3] 3, 26; statt pferderennen haben wir ein bücherrennen nach der Leipziger messe. H. HEINE 1, 180. *vergl.* pferdewettrennen.

PFERDERÜCKEN, *m.:* die rockschösze über den pferderücken ausbreiten. J. PAUL *flegelj.* 1, 88; hier lächerte mirs, als ich fast alles auf pferderücken (*wie engl.* on horseback) erblickte. ARNDT *leben* 222; pferdesrücken H. v. KLEIST 1, 105 *H.*

PFERDERÜSTUNG, *f. die rüstung eines schlacht-, turnierpferdes* (*engl. horse-armour, franz. armure des chevaux de bataille*). MÜLLER-MOTHES 745ᵇ.

PFERDES-, *s. bei* pferde- *und* pferds-.

PFERDESAAT, *f. was* pferdesamen NEMNICH 2, 942, *altmärk.* pärsaot DANNEIL 152ᵃ.

PFERDESAMEN, *m. was* pferdefenchel NEMNICH *a. a. o.,* pferdesamenkraut WEBER *öcon. lex.* 412ᵃ.

PFERDESATTEL, *m. sattel des pferdes:*

> den ritt versucht' ich, ob es möchte glücken,
> auf pferdesattel. RÜCKERT *Hamasa* 1, 224.

PFERDESCHACHER, *m., vergl.* pferdehandel, pferdekram:

> er schwatzt mit ihm von korn- und pferdeschacher.
> VOSS *ged.* 6, 181.

PFERDESCHACHEREI, *f. mangonium,* pferdschacherei STIELER 1702.

PFERDESCHÄDEL, *m. skelett eines pferdekopfes:* meine ... präparirten pferdeschädel GÖTHE 32, 110; drei weiszgebleichte pferdsschädel grinsten gespenstig von den pfeilern der wand herab. SCHEFFEL *Ekk.* 118; er deutete mit seinem stab nach den pferdeschädeln an der wand. 121.

PFERDESCHAUM, *m. sudor et spuma equi,* pferdschaum STIELER 1744.

PFERDESCHIFF, *n. von pferden gezogenes schiff.* STIELER 1791. *vergl.* pferdeplätte.

PFERDESCHINDER, *m. der die pferde schonungslos behandelt und anstrengt.* STIELER 1799; *davon* die pferdeschinderei: nirgends wird die pferdeschinderei stärker getrieben als in Göttingen. H. HEINE 1, 10.

PFERDESCHINKE, *m., vergl.* pferdelende: da ist es denn bald ... ein eber- und pferdschinke, bald eine hirsch- oder rehkeule *u. s. w., die der wilde jäger als jagdantheil zuwirft.* SIMROCK *myth.*[5] 199.

PFERDESCHLAG, *m. was* pferderasse: England, das durch ein konsequentes streben nach bewuszten zuchtzielen ebenso mannigfaltige wie gute pferdeschläge erzielt hat. MEYER *konv.-lex.*[2] 12, 821ᵃ.

PFERDESCHLAGEN, *n. das ausschlagen, stampfen der pferde:* man hört inwendig .. waffengeklirr, pferdeschlagen. F. MÜLLER 3, 271.

PFERDESCHMIED, *m. hufschmied, md.* pardesmyd DIEF.-WÜLCKER 799 (*vom j.* 1431, *Frankfurt*).

PFERDESCHMUCK, *m. phalerae* STIELER 1886, pferdsschmuck ALER 1527ᵇ: pferdeschmuck theils von römischer theils von heimischer arbeit. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 186; mit abscheu erkannte Walburg die mützen und den pferdeschmuck der Sorben. *ahnen* 1, 430. *vergl.* pferdgeschmeide, pferdzierde.

PFERDESCHNAUFEN, *n.:*

> zwischen den ergrimmten haufen,
> angeweht vom pferdeschnaufen,
> werden wir in staub geritten. ARNIM *schaub.* 1, 220.

PFERDESCHOPF, *m. haarbüschel der pferde vom wirbel gegen die stirn, caprona* STIELER 2633. FRISCH 2, 52ᶜ.

PFERDESCHRAPE, *f. strigilis,* pferdschrape STIELER 1917, pferdschrappe COLERUS 2, 345ᵃ, *nd.* perdeschrepe DIEF. *nov. gl.* 350ᵇ.

PFERDESCHUH, *m. hufeisen* 'pferdschuh *pro* hufeisen *noviliorum inventum est'* STIELER 1936: wenn es güldene hufeisen gäbe, würde ich es selbst für ein glück achten, wenn ich einen solchen güldenen pferdeschuh fände. *rockenphil.* 200 (2, 37).

PFERDESCHWANZ, PFERDSCHWANZ, *m., vergl.* pferdeschweif.

1) *cauda equina,* pferdschwanz STIELER 1954, pferdsschwanz ALER 1527ᵇ: die andern hies er an pferdeswenze binden. hies sie schleufen an den galgen. CLOSENER 54, 11; ich lasse dich fingernackend an einem pferde-schwantz binden. WEISE *die drei klügsten leute* 217; die haare und pferdeschwänze für die stränge (*der groszen mit hebelkraft gespannten armbrüste*) wurden von den städten sorglich aufgekauft und durch erfahrene leute zugerichtet. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 287.

2) *der schafthalm, equisetum arvense, hippuris* BOCK *kräuterb.* 229ᵇ. TABERNAEM. 569ᵇ. NEMNICH 1, 1500. 2, 155; pferdeschwanzsteine, *hippuriti, der pflanze equisetum ähnliche korallen.* 1, 155.

PFERDESCHWEFEL, *m. oder* roszschwefel, *sulphur caballinum, ein in der thierarzneikunde angewendeter rückstand von der läuterung des rohschwefels.* JACOBSSON 3, 243ᵃ. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 391ᵃ:

> pferdeschwefel heiszt hingegen,
> wenn sich grobe hefen legen
> an dem rande, nach der glut. BROCKES 9, 36.

PFERDESCHWEIF, *m., vergl.* pferdeschwanz.

1) *cauda equina:* oder er musz fort, am pferdeschweif gebunden, verblinden, verhungern in dem dunkelsten thurme. F. MÜLLER 1, 365; manche angesehene kaufleute ... sah man hier wie gemeines gesindel, mit auf den rücken gebundenen händen an einem pferdeschweif zur richtstätte schleifen. SCHILLER 7, 323.

2) der stinkende pferdeschweif, *ceratophylum demersum und chara vulgaris* NEMNICH 1, 948. 1000.

3) *das untere ende des rückenmarks* NEMNICH 3, 435: der umgekehrte nervenbaum entsprieszet aus dem geschwollnen fötusgehirn wie aus einem kerne, .. und steigt mit sinnenästen als rückenmarkstamm empor bis zum zergliederten gipfel des pferdeschweifs. J. PAUL *Hesp.* 4, 8.

PFERDESCHWEMME, *f. aquarium, ubi equi lavantur* STIELER 1980; pferdsschwemme ALER 1527ᵇ:

> du (*quelle*) bist kaum gut genug zu einer pferdeschwemme.
> STOPPE *neue fabeln* 2, 30;

(*er stürzte die frau*) kopflangs in die pferdeschwemme wo sie am tiefsten war. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 4, 81; die ausfüllung der pferdeschwemme auf dem rossmarkt. GÖTHE 43, 48; seine hauptheldenthaten vollführte der Xaveri an sommerabenden bei der pferdeschwemme, und in den nächten beim waschhaus. AUERBACH *ges. schriften* 6, 191; *plur.* in mistlachen und pferdeschwemmen. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 148.

PFERDESEHNE, *f.:* die pferdesehnen werden nach geschehener zubereitung von den orgelbauern zu mehrerer befestigung der blaszbälge angewendet. JACOBI *waaren- und handlungslex.* 2, 384.

PFERDESEL, *m. maulesel* NEMNICH 1, 1506, pferdsesel ALER 1527ᵃ.

PFERDESEUCHE, *f. ansteckende pferdekrankheit* ZEDLER 27, 1411. *vergl.* pferdesucht.

PFERDESPRACHE, *f. vom wiehern des pferdes gesagt:* der rappe, der des kaplans anrede mit aufmerksamkeit hingenommen, wieherte noch einmal .. sollt' man nicht denken, unser herr kaplan wär ein pferd, dasz er die pferdesprache versteht? HOLTEI *Lammfell*[2] 5, 110; *rauhklingende sprache:* zu Karls des fünften zeiten mischte man, wie Leibnitz erzählt, spanische worte ein (*unter die deutschen*), vermuthlich .. damit ihm die pferdesprache etwas sanfter wiehern möchte. KLOPSTOCK 12, 38.

PFERDESPRINGER, *m. eine art springmaus, scirtetes jaculus* BREHM *thierl.* 2, 188, pferdspringer OKEN 7, 793.

PFERDSPRUNG, *m. saltus equestris,* pferdsprung STIELER 2105.

PFERDESTALL, PFERDSTALL, *m., mhd.* phertstal, pherdestal (*mystik.* 1, 153, 11. MEGENBERG 142, 21), *equile* MURMELIUS

116, pferdsstall ALER 1527ᵇ, *mnl.* peerdstal KIL. 397ᵇ: ein pferdstall das ist ein ort, da die pferde innen stehen. COLERUS 2, 345ᵃ;

> könig Latinus am selben ort
> ein groszen pferdstall bawet dort. MURNER *En.* (1559) f 2ᵇ;

sie sagten, für den verlornen schaffstall .. hetten sie nun den pferdstall wider geholet. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 341 (3, 73) *Öst.*

PFERDESTALLUNG, *f.:* und so war das gebäude (*die kirche*) ... aller zierden beraubt, durch bivouacqs angeschmaucht und verunreinigt, ja durch pferdestallung geschändet. GÖTHE 43, 253.

PFERDESTAND, *m.* 1) *ort wo pferde stehen, der für die einzelnen pferde in einem stalle abgeschiedene raum:* sind (*in einem marstalle*) zwo reihen pferdestände, so musz derzwischen ein breiter gang bleiben. EGGERS *kriegslex.* 2, 403; gemeine ställe haben oft nicht einmal abgesonderte pferdestände, sondern es sind nur an der krippe angemachte schräge herabliegende stangen zwischen zweien pferden, oder diese fehlen wohl gar. 404; so lang er noch ... einen pferdestand ohne thierischen kubikinhalt weisz. J. PAUL *uns. loge* 1, 174.

2) *was* pferdebestand: nach maaszgabe des pferdestandes. STÜVE *wesen u. verf.* 173.

PFERDESTAPFE, *m., vergl.* pferdetritt: und wurde sein land von der feinde pferdestapfen vertreten. *pers. baumg.* 1, 18.

PFERDESTAUB, *m. pulvis equinus* STIELER 2124.

PFERDESTECHER, *m. die pferdfliege, stechfliege, conops* NEMNICH 1, 1162. RÜLING *beschreib. d. stadt Nordheim* 22. *zusammengesetzt mit nd.* page, *pferd* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 291ᵇ. *brem. wb.* 3, 281) *ist das wort im Hannöverischen, Nassauischen und anderwärts als eigenname* Pagenstecher *erhalten. vergl.* pagelwurm *bei* pferdewurm.

PFERDESTEIG, *m., österr. was* leinpfad BENZLER 1, 209.

PFERDESTEIN, *m. hippolithus, ein steinartiger körper, der zuweilen in der gallenblase, im magen oder auch in den gedärmen der pferde vorkommt.* HÜBNER *naturlex.* 886. NEMNICH 2, 151.

PFERDESTERN, *m. eine art seestern, asterias equestris* NEMNICH 1, 520.

PFERDESTOPFER, *m. jener bergmann, der eines bergbeamten pferd füttert und wartet. Chemnitzer bergm. wb.* 385ᵇ.

PFERDESTRANG, *m.:* wagen mit rothem tuche, wie auch die pferde-strenge überzogen. *pers. reisebeschr.* 1, 12.

PFERDESTRIEGEL, *m. strigilis,* pferdstriegel STIELER 2199, pferdestriegel FRISCH 2, 52ᶜ.

PFERDESUCHT, *f. was* pferdeseuche VOSS *Arist. die wolken* 75.

PFERDETAG, *m.* 1) *ein tag, an welchem pferdefrohne geleistet wird.* ADELUNG.

2) '*der St. Stephanstag, an dem man heu und haber weihet und den pferden gibt*' FRISCH 2, 52ᶜ, *auch* der grosze pferdstag *oder* die haferweihe *genannt.* SIMROCK *myth.*⁵ 561.

PFERDETAPETE, *f.:* man macht auch von den pferdehaaren die sogenannten pferdetapeten, härene gewebe für die mönche und für bierbrauer. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 209ᵃ.

PFERDETISCH, *m. scherzhaft für pferdekrippe.* STOPPE *ged.* 2, 138.

PFERDETRANK, *m. salviatum,* pferdstrank ALER 1527ᵇ.

PFERDETRITT, *m.:*

> ein geräusch von waffenrüstung!
> pferdetritt! galopp, galoppe! HERDER *Cid* 30;

pferdetritte merkte ich unten im nebel jenseits des bachs. FREYTAG *ahnen* 1, 248.

PFERDETRUPP, *m.:*

> o feine kriegslist, einen pferdetrupp
> mit filz so zu beschuhn. TIECK *könig Lear* 4, 6.

PFERDETUGEND, *f.* LOGAU 1, 4, 70 *überschrift.*

PFERDETUMMEL, *m. domitura et decursio equorum* STIELER 2361.

PFERDETUMMLER, *m. domitor equorum,* pferdtummeler ALER 1527ᵃ; pferddummeler und rossbereuter. FISCHART *Garg.* 176ᵇ.

PFERDETURNIER, *n. decursio equestris,* pferdturnir. STIELER 2366.

PFERDEVERLEIHER, *m.:* es ist ein lustiges fest (*das fest der* pferdeweihe) besonders für kutscher und pferdeverleiher. GÖTHE *tagebücher und briefe aus Italien* 260 *Schmidt,* pferdeverleiher LANGBEIN *sämtl. schriften* 8, 288. GUTZKOW *ritter*⁴ 1, 199.

PFERDEVERSTAND, *m.:* schmied, du hast doch pferdeverstand (*bist ein pferdekenner*). AUERBACH *ges. schriften* 14, 138; *auch pferdemäsziger verstand.*

PFERDEVERSTÄNDIG, *adj., vergl.* pferdekundig: pferdeverständige werden für ein auch etwa gar nicht schönes pferd hundert thaler mehr bezahlen als für ein weit schöneres, wenn sie von diesem nicht, aber von jenem die abstammung kennen. JACOBI *waaren- und handlungslex.* 2, 378.

PFERDEWÄRTER, *m. cavallaro,* pferdwärter RÄDLEIN 700ᵃ.

PFERDEWECHSEL, *m.:* meine pferdewechsel sind schon auf diese nacht bestellt. F. MÜLLER 3, 387.

PFERDEWECHSELUNG, *f.:* die pferde .. kosten 6 pence die meile und der post-boy ... kriegt über 6 pence nicht, darf auch nicht mehr fordern, vor jede pferdewechselung. HALLER *tageb.* 119 *Hirzel.*

PFERDEWEIDE, *f. eine für pferde taugliche weide.* ZEDLER 27, 1414. WEBER *öcon. lex.* 412ᵇ.

PFERDEWEIHE, *f.:* den 17. (*januar*) war das fest der pferdeweihe, wo zu der kirche des Anton bischoff alle pferde und maulesel geputzt vorgeführt wurden. GÖTHE *tagebücher und briefe aus Italien* 260 *Schmidt;* hier wählte ich (*zur unterhaltung*) die römischen kirchenfeste .., sodann zur erheiterung die pferdeweihe, woran auch andere haus- und hofthiere theil nehmen. *werke* 30, 247.

PFERDEWESEN, *n.:* besonders entzückt über diese (*reiter-*) künste war ein alter landedelmann, der .. alles pferdewesen leidenschaftlich liebte. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 257.

PFERDEWESPE, *f. crabro* DIEF. 154ᶜ. *vergl.* pferdfliege.

PFERDEWETTE, *f. wette beim pferderennen, das pferdewettrennen:*

> von pferdewetten (*of riding wagers*) hört' ich,
> wo rosse schneller liefen, als der sand
> im stundenglase. TIECK *Cymbelin* 3, 2.

PFERDEWETTRENNEN, *n., vergl.* pferderennen: bei den pferdewettrennen in England gewährt die regierung demjenigen, dessen pferd alle andern übertrifft, noch eine prämie. BÖRNE 3, 420.

PFERDEWIEHERN, *n. das wiehern der pferde.* KLINGER 1, 401. GRABBE 1, 127.

PFERDEWOHNUNG, *f.:* die thüren lieszen sich weder verschlieszen noch verriegeln, auf menschliche gäste war man hier (*im quartier des vetturino*) so wenig eingerichtet als in ähnlichen pferdewohnungen. GÖTHE 28, 208.

PFERDEWURM, *m., auch* pagelwurm (*vergl.* pagenstecher *bei* pferdestecher), *was* pferdekäfer. RÜLING *beschreib. d. stadt Nordheim* 22; *mnl.* peerdsworm KIL. 397ᵇ.

PFERDEWURMKRAUT, *n. der grosze wiesenknopf, sanguisorba* WEBER *öcon. lex.* 412ᵃ, pferdewurmskraut NEMNICH 2, 1221.

PFERDEWURST, *s. bei* pferdekopf.

PFERDEWURZ, *f. die eberwurz, die weisze rosswurz, carlina acaulis* NEMNICH 3, 436.

PFERDEZAGEL, *m. der schafthelm* (*s.* pferdeschwanz 2), pferdzagel DIEF.-WÜLCKER 799, pferdszagel DIEF. 108ᵃ.

PFERDEZÄHMER, *m. equiso,* pferdzemer, bereiter DASYP. (1556) L 4ᵃ.

PFERDEZAHN, *m.:* nach dem ausfallen der füllenzähne erhält das ross die pferdezähne. BREHM *thierl.* 2, 353; man pfleget auch das alter der pferde an den zänen zu erkennen, daher die Griechen die pferdzäne γνώμονες genandt. COLERUS 2, 337ᵇ.

PFERDEZAUM, *m. bride,* pferdzaum RÄDLEIN 700ᵃ, pferdezaum ZEDLER 27, 1414.

PFERDEZERTRETEN, *partic.:* geknirsch getroffner, niedergehauener, .. pferdezertretener. F. MÜLLER 1, 359.

PFERDEZEUG, *m. n. pferdegeschirr* FRISCH 2, 52ᶜ:

> es ergänzt den pferdezeug. OPITZ (1637) 1, 123;

plur.: über dem stalle befinden sich wohl säle, in welchen allerhand geschirr, pferdezeuge .. aufgehoben werden. EGGERS *kriegslex.* 2, 404.

PFERDEZINS, *m. pretium pro usu equi,* pferdzins STIELER 2651.

PFERDEZOLL, *m.* DIEF.-WÜLCKER 799 (*vom jahre* 1351. 1376, *Frankfurt*). *vergl.* pferdegeld.

PFERDEZUCHT, PFERDZUCHT, *f. oder* pferderziehung COLERUS 2, 331ᵃ: aufkeimende pferdezucht. H. v. KLEIST 4, 8 *H.;*

> Ithaka
> taugt nicht zur pferdezucht (*non est aptus equis locus*), es mangelt uns
> an weiten ebnen und an guter weide.
> WIELAND *Hor. br.* (1790) 1, 154;
> die nämliche auswahl beobachtet man bei der pferdzucht.
> STILLING *georg.* 3, 72.

PFERDEZÜCHTER, *m. der pferdezucht treibt.*

PFERDEZUG, *m. equaria*, pferdszug ALER 1527ᵇ.

PFERDFLIEGE, *f. crabro* DIEF. 154ᶜ, *mnl.* peerdsvlieghe KIL. 397ᵇ. *vergl.* pferdebremse, -mücke, -wespe.

PFERDGESCHMEIDE, *n. falera* DIEF. 223ᶜ.

PFERDGEZEUG, *n. was* pferdezeug *Simpl.* 1, 251, 28.

PFERDHAI, *m. squalus maximus* NEMNICH 2, 1356.

PFERDHIRSCH, *m. cervus hippelaphus*, pferdthirtz FORER *Gesners thierb.* 84ᵃ, pferdshirsch ALER 1527ᵇ.

PFERDICHT, *adj. pferdeartig:* halb-pferdichte centauren LOHENSTEIN *Arm.* 2, 152ᵃ.

PFERDISCH, *adj. dasselbe, s.* nilpferdisch; *auf ein pferd oder auf pferde bezüglich:* ist jemand, der pferdische dinge glaubt, aber keine pferde? CLAUDIUS (1775) 5, 122.

PFERDLEIN, *n., mhd.* pherdelîn, *dim. zu* pferd, *vergl.* pferdchen:

sîn zoum der was pästîn,
und harte kranc sîn phärdelîn. *Parzival* 144, 24;
er wurd gestraft umb sin pferidlin,
daȥ fuorte der amman dem herren hin. *teufels netz* 8555;

ich hett geren gessen, auch mein pfärdlin getränkt. B. ZINK 106, 22; also nam ich mein pfärdlin bei dem zigel. 107, 23; uf ein zeit ist sein pfertlin hinken gewesen. PAULI 388 *Öst.*; er lies mein pferdlin in . . den stal fieren. F. PLATTER 188 *B.;*

wann ieder auf sein pferdlein sasz. H. SACHS 2, 265, 37;
schaw! dorten kombt mein pferdlein schon.
AYRER 3235, 12;
so wolt ich und das pferdle mein
auch reiden in den garten nein. 3241, 28;
(*sie*) setzen mich auf ein pferdlein klein. EYERING 1, 11;
man fûrt mich auf ein pferdlin rumme. 1, 547.

PFERDLIEBER, *m. übersetzung von* Philippus DASYP. (1556) L 4ᵃ, pferdsliebhaber ALER 1527ᵇ.

PFERDLOS, *adj. ohne pferd:* in diesem streit ward er zum andern mal pferdlos, und do er auf das drit pferd kam, do thet er als ein starker ritter. MEISTERLIN 127, 15;

der im traum pferdlos geritten. G. KELLER *ges. ged.* 456.

PFERDMANN, *m. centaurus* STIELER 1236.

PFERDMAUL, *n. os equinum* STIELER 1255.

PFERDMÜCKE, *f. was* pferdfliege ZEDLER 27, 1410. OKEN 5, 761.

PFERDMUHE, *s. das folgende und* muh (*kuh*) SCHMID *schwäb. wb.* 393. LEXER *kärnt. wb.* 192.

PFERDMUTTER, *f. equa* DIEF. 206ᵃ, *nov. gloss.* 153ᵃ: ain künig was, der het ain schœn pfärtmuoter und ain fül dâ von. MEGENBERG 137, 18; da kam ein hungeriger wolf zu einer pferdsmutter oder mutterpferd (an etlichen enden nennet man es ein stutt). KIRCHHOF *wendunm.* 3, 128 (4, 138) *Öst.;* eine pferdmutter, eine pferdmuhe, eine mehre nennens die Voigtländer, das seindt rechte zornige leut, wenn sie zornig auf ein alt weib werden, sprechen sie also bald, du lose alte mehre, welches ein alt celtisch wort ist. COLERUS 2, 339ᵃ.

PFERDNEHMER, *m. was* pferdedieb STIELER 1359.

PFERDNER, *m. ein bauer der pferde hält* (*s.* pferdebauer) FRISCH 2, 52ᵇ: pferdner und anspänner J. PAUL *flegelj.* 1, 69.

PFERDREITER, *m. eques*, pferde-, pfertriter *voc. nig. abb.* 1918. DIEF. *nov. gl.* 154ᵃ, *mnl.* peerdryder, -ruyter KIL. 397ᵇ; *den namen* Berthorites (*annal.* 1, 127, 8) *umdeutscht sich* AVENTINUS *durch* Pferdreiter 4, 604, 9.

PFERDS-, *s. auch bei* pferd-, pferde-.

PFERDSBAUCH, *m.*, pferdesbauch *fastn. sp.* 374, 23.

PFERDSCHAR, *f. frohndienst, scharwerk mit pferden. weisth.* 2, 180. 182.

PFERDSCHICHT, *f. tagschicht mit pferden:* die gemachten manns-, weib- und pferdschichten genau aufzuzeichnen. *österr. weisth.* 2, 84, 20 (*vom j.* 1561).

PFERDSCHULE, *f.:* die Griechen hatten ihre pferdschulen, da sie die pferd (*durch* pferdschulmeister, pferdbereiter) abrichteten. COLERUS 2, 331ᵇ.

PFERDSEISEN, *n. hufeisen, s.* klappern II, 1, *h.*

PFERDSTURZ, *m. sturz des pferdes.* IMMERMANN *Münchh.* 2, 38.

PFERDWEIB, *n. ein weib mit einem pferdekopfe.* GÖTHE 28, 119.

PFERDZIERDE, *f. was* pferdeschmuck ERBERG 569ᵃ, pferdszierde ALER 1527ᵇ.

PFERRICH, *s.* pferch.

PFERSICH, PFERSING, *s.* pfirsich.

PFESCHEN, *s.* peschen.

PFESTEN, *verb. was* festen, festnen LILIENCRON *volksl.* 516, 6 (*vom j.* 1545); *davon die* pfestung *verlobung österr. weisth.* 6, 630ᵇ.

PFETTE, *s.* fette 2 *th.* 3, 1573: dasz man die balken und pfetten an dem baw darvon machen sollen. *anm. weish. lustg.* 533; bis zuletzt oben darauf die oberschwelle oder sogenannte pfetten ringsum gelegt worden. *Pierot* 2, 304, pfetten, fetten, *die dachbalken, zumal die dachdohnen* VILMAR *kurh. idiot.* 299, *vergl.* PFISTERS *nachtr.* 204; *daneben die* pfaden, *querbalken* SCHOTTEL 1374:

taugts nit zu pfaden, balken, schwelln,
so gibts ein nagel in der helln. EYERING 2, 599.

PFETTE, *m. was* pfetter, *vergl.* pate:

da dringen sich hinzu die pfetten,
die an dem kind gehoben hetten.
B. WALDIS *das päpstl. reich* 1, 16.

PFETTER, *m., spätmhd.* pfetter, *entlehnt aus mlat.* patrinus WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 264. *vergl.* pate.

1) *der taufpate, patrinus* DIEF. 417ᵃ, *var. zu* göte *der grosze Wolfdietr.* 223, 4 *und* 1241, 3;

du hubest mich aus der taffe (*so*),
du lieber pfetter mein. *heldenbuch* 392, 30 *K.:*

er satte ouch uf, das men zû kindetouffen sol nemen pfetter und göttel (*patrinus et patrina*). KÖNIGSHOFEN 511, 11; du schlechst (*artest*) . . . deinem pfettern ganz nach. SCHADE *sat.* 3, 38, 24; die pfettern so es (*das kind*) aus der tauff heben. FISCHART *bienenk.* (1580) 100ᵃ. *Garg.* 110ᵇ *und noch elsässisch* ARNOLD *pfingstmontag* 170; dasz er zum pfetter (gevattern oder pathen, wie mans nennet) sprach. *Simpl.* 2, 354, 19 *und var.; md.* petir BAUR *Arnsb. urk. s.* 535 (*vom j.* 1360), peter DIEF. 417ᵃ, petter, pätter WEIGAND² 2, 329. SCHMIDT *westerw. idiot.* 133. VILMAR 296. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 303; *mnd.* peter, petter SCHILLER-LÜBBEN 3, 324ᵃ.

2) *mnl.* peter, *taufkind, filius spiritualis* KIL. 400ᵇ.

PFETTERICH, *m. erweiterung des vorigen:* sein anfraw liesz in . . zu Aschoffenburg firmen . . es was ainer von hof der pfetreich (*firmpate*). *Zimm. chron.*² 3, 136, 24.

PFETTERMANN, *m. was* pfetter 1. FISCHART *Garg.* 110ᵇ.

PFETTERRÜBLEIN, *n. die steckrübe, brassica napus Nürnb. kochb.* (1712) 140. 158. 668. *bair.* pfäder-, *umgedeutet* gvaterruebn, *die nach* SCHM.² 1, 443 *den namen haben sollen von der* Pfäter (*bair.* Pfåder), *einem bei Regensburg in die Donau mündenden flüszchen, weil sie in dieser gegend anfangs am häufigsten gebaut, getrocknet und in den handel gebracht worden seien.*

PFETZ, *m. einmaliges* pfetzen: jedoch zuletzt durch ein pfetz desz geltkünstlers Mercurij in das link ohr ermuntert, geriethe ich auf ein beiden partheien unabbrüchlichen weg. FISCHART *groszm.* 4 (546 *Scheible*);

wer heiszt euch das meidlein pfetzen,
irs bůlen pfetz mags mehr ergetzen. *flöhh.* 1574 *neudr.;*
und gab im in die seit ein pfetz (*stich*). 1680 *Kurz;*

sein streich halt sie für hudlpfetz. *Garg.* 70ᵇ. *vgl.* hebammenpfetz.

PFETZEISEN, *n. kneipeisen, zange* (*vgl.* pfetzzange): die Chinesen ropfen den bart aus mit einem pfetzeisen. *abentheuer* (1656) 921; *brenneisen zum haarkräuseln:* der kerl . . . hilt mir dasz heisze pfetzeisen so lang auf den kopf. ELIS. CHARL. (1871) 472.

PFETZELN, *verb. ein wenig* pfetzen: er tätschelt in, pfetzelt in, kützelt in. FISCHART *Garg.* 136ᵃ.

PFETZEN, *verb. zwicken, kneipen, kneifen, stechen, ritzen, vgl.* fetzen, petzen, fitzen, pfitzen.

1) *im eigentlichen sinne, vellere, vellicare* DIEF. 609ᵃ. DASYP. (1556) L 4ᵃ. MAALER 316ᵃ. STIELER 1442, *stimulare voc.* 1482 y 7ᵃ: sich sol auch der paiszman hütten, das im der habich und auch der valk . . icht wunden peisz oder pfetze. MYNSINGER 38; wenn es (*das fleisch*) sich laszt pfetzen, so spricht man, der brat hat genûg, zeuch in ab; laszt er sich aber nit pfetzen, so spricht man, lasz in meer braten, er hat noch nit genûg. KEISERSBERG *häslein* (1510) Dd 6ᵃ; wann man sie (*elster*) aber pfetzet, so schryet sie ir natürlich geschrei. *emeis* 23ᵃ;

der ich doch viel sach schetzn,
fahen, martern und pfetzn. H. SACHS 3, 471, 30;
das ihr (*flöhe*) die magd, so wasser schöpft,
greift hinden an und pfetzet sie.
FISCHART *flöhh.* 1345 *neudruck;*
wer heiszt euch (*flöhe*) das meidlin pfetzen? 1573;

sie machen ihn den mundt ganz englisch halten, so gezogen und gepfetzt (*gezerrt*). ELIS. CHARL. (1871) 570; einen pfetzen

und kneipen. Klinger *theater* 4, 198. 214; der greif ergriff sie mit den klauen und pfetzte sie so hart, dasz sie grosze schmerzen empfand. Simrock *sagen* 2, 270; *schwäb.* pfetzen, *mit einem messer schnell einen risz oder schnitt machen* Schmid 61; *schweiz.* pfätzen, *das stoszen, schneiden, abschneiden u. s. w. der zimmerleute bei der zusammenfügung der balken und dergl.* Stalder 1, 161.

Mit präpositionen, pfetzen an, in: ja es ist zu glauben, das .. sie in an sein heiligen wangen gepfetzt haben. Keisersberg *passion* (1514) 49^a; ir solt kein mal umb eins todten willen an ewren leibe reiszen, noch buchstaben an euch pfetzen (*ritzen, stechen*). 3 *Mos.* 19, 28; er sol .. an irem leibe kein mal pfetzen. 21, 5; dasz ihr nicht das mahlzeichen des groszen und bösen thiers an euren stirnen gepfetzet mit fürs helle liecht bringet. J. Böhme *von den drei principien göttlichen wesens* 3, 8 *s.* 22; ein katz, die einer under dem arm dreit und sie hinden in den wadel pfetzt. Keisersberg *bilg.* 32^d; darumb sie sich .. etwan in das angesicht pfetzen (*kneipen*), das sie rote bäcklin uberkumen. Pauli 249 *Öst.* — pfetzen mit: geiszel, damit in der herr will pfetzen. Keisersberg *pred.* 44^c; der wardt mit feurigen zangen gepfetzt. F. Platter 153. 270. Kirchhof *wendunm.* 1, 506 *Öst.* (*vgl.* pfetzzange); den (*hund*) hat er zu zeiten zwickt und mit den fingern pfetzet. *Zimm. chron.*^{2} 2, 300, 28;

wer ein jung kind mit näglein pfätzt.
Philander (1650) 1, 650.

2) *uneigentlich. a) mhd. sinnlich reizen, kitzeln:*

der manigen wolluste,
dâ du daz fleisch mite phezzis.
Hartmann *rede vom glauben* 2488.

b) durch abzwacken bedrängen, knauserisch behandeln: geitziger mann pfetzt jederman. Lehmann 250, 2. *vgl.* pfetzig.

c) innerlich bedrängen, mit worten zusetzen, wehe thun, verspotten, tadeln, strafen: pfätzen, ubel reden, schelten Maaler 316^c; du mûst dich lassen pfetzen. was ist pfetzen? das ist, wenn man dich straft und dir dein gebresten sagt, das du dann nit widerschnallest als ain stück flaisch, das nit genûg gesotten ist. Keisersberg *häslein* (1510) Dd 6^b; wiewol er erkant, das sie in stochen und pfetzten (*später* mit worten stupfen). *post.* 2, 104^b; der herr hat sie heftiglich gestochen und gepfetzt. 21^a; die hoffertigen ... mögen nit erliden, do man sie ein wenig pfetzet. 3, 31^a;

wie cardinel einander pfetzen,
wie sie mit gift einander plagen.
Fischart *Dominic.* 750;

das sind die wort, die die münch setzen,
das man nicht mein, ich wöll sie pfetzen. 1942.

Mit präpositionen: man musz so lang an eines willen zwacken und pfetzen, bisz man den gewint. Lehmann 23, 35; der dich pfetzt mit schmochworten. Keisersberg *bilg.* 177^c;

wann sie schon . . .
mit schreien, schelten leut viel pfetzen.
Fischart *nachtrab* 3206.

PFETZER, *m. einer der* pfetzt, *carptor* Maaler 316^c: ich hab mein wangen dargeben den pfetzern. Keisersberg *passion* 49^a (ich hielt dar meine wangen denen, die mich rauften. *Jes.* 50, 6); im rhat sei ein schwetzer, im bett ein pfetzer. Fischart *Garg.* 45^c; ein meidlin-pfetzer. *groszm.* 82.

PFETZIG, *adj. kneipend, vellicans, stringens,* pfetzicht Stieler 1442; *abzwackend (im handel), knickerisch* (*vgl.* pfetzen 2, *b*): pfetzige kauffer kauffen lieber umb gering gelt böse wahren als gute umb rechtmeszigen werth. Lehmann 421, 66; der gibt ein friedenstörer, ... der bei verträgen ... pfetzig, genawsüchtig ist. 786, 69.

PFETZLEIN, *n. dimin. zu* pfetz, '*pustula, quasi vellicando sit facta*' Stieler 1443.

PFETZPFENNIG, *m. knicker, geizhals, der jeden pfennig abzwackt oder ungerne herausgibt* (*s.* pfetzen 2, *b und* pfetzig) Rädlein 700^a: der was ein pfetzpfennig und het das gelt lieb. Keisersberg *emeis* (1516) 37^d; der alte pfetzpennig (*der personificierte geiz*). *Simpl.* 480 *Kögel.*

PFETZUNG, *f. revulsio* Maaler 316^d, *vellicatio* Stieler 1442.

PFETZZANGE, *f. zange zum* pfetzen, *les pincettes* Rädlein 700^b: dasz ihm (*dem gotteslästerer*) die zung mit einer glûnden pfetzzangen soll durchgepfetzt werden. Fischart *Bodin* (1591) 151^b.

PFEU, *interj., dem mhd.* phiu *entsprechend, vgl.* pfui: pfeu (*pfui über den*) hindresten! Aventin. 4, 1012, 25; *erweitert durch* aus. Fischart *flöhhatz* 821 *Kurz.*

PFEUSEN, PFEUSZEN, *s.* pfeisen.

PFI, PFY, *interj., dem mhd.* phî *entsprechend, s.* pfei *und* fi (*th.* 3, 1611): pfy, pfy bistu so weisz wie kreiden. *Eulensp.* 82 *neudruck;*

pfy dich, pfy dich seind laster und schand.
N. Manuel 383 *Grüneisen;*

pfy ausz mit dieser groszen schand!
Fischart *nachtrab* 3319;

pfy! desz solt ein bidermann
vom wirbel sich bis an die zehen schämen.
Gökingk 1, 161;

der auf den fähnrich flog,
der blick war heisz!
ich sah ihn — pfy!
und ward wie eis. *Göttinger musenalm.* 1777 *s.* 155;

wie ich einmal über das andere pfy teufel, pfy teufel! gerufen habe. Pestalozzi 3, 167; soll ich meineidig werden? pfy! pfi tusig! Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 180, *erz.* 1, 188; der geier fliegt und fliegt .. und schreit beständig: pfy! pfy! — da rufe ich mit dem witze der verzweiflung: o wenn du pfy! schreien kannst, so rufe doch zuerst über dich pfy! aus, abscheulicher Franz Moor der lüfte. Immermann *Münchh.* 2, 117.

PFIEHL, *s.* pfühl.

PFIEM, *m. tirolisch im Oberinnthal was* föhn (*theil* 3, 1869) Schöpf 497. Fick *in Kuhns zeitschrift stellt es zur wurzel* pâ, *trocknen, wovon griech.* πᾶνός, *fackel, brand, altpreusz.* panno *feuer.*

PFIESEL, *m. stark geheizter trockenraum in salzsudwerken* Schm.^{2} 1, 442. Lexer 2, 243 (*vom j.* 1311), *ahd.* phiesal, phêsal, *mhd.* phiesel, phisel (*heizbares frauengemach*), *aus mlat.* pisale *von lat.* pensale, *eigentlich arbeitszimmer der weiber und deshalb ein heizbarer raum* Wackernagel *kleinere schriften* 3, 275 *anm., s.* pisel.

PFIESELN, *verb. bair. das salz im* pfiesel *dörren* Schm.^{2} 1, 442.

PFIFF, *m., nd.* pip, *was* pfiffis Dief. 439^a (16. *jahrh.*).

PFIFF, *m. ein zuerst bei* Aler (1727) *auftretendes wort, gebildet vom plur. prät. des verbums* pfeifen, *wie* griff *von* greifen, kniff *von* kneifen *u. a. mrhein. und den Rhein aufwärts bis in die Schweiz auch mit unverschobenem anlaute* piff.

1) *das pfeifen und der pfeifende ton, sibilus* Aler 1527^b: ein leiser, feiner, heller, greller, schneidender, langgezogener pfiff *u. dergl.;* endlich erklang ... ein schneidender pfiff. Göthe 21, 60; er versteht jeden pfiff der vögel (*kennt sie am pfiffe, am gesange*). F. Müller 3, 66;

der jagd gelerm und pif. *balladen* (1776) 54,
in den werken 2, 365 pfif;

und jetzt ertönt am stillen platze,
wie losung — ein verhaltner pfiff. Lenau (1880) 2, 155;

des dampfwagens wilder pfiff.
Kerner *lyr. ged.* (1847) 20;

mit grellem pfiffe
durchkeucht das dampfgespann des doms geläut.
Geibel *neue ged.* (1883) 153;

der hund versteht den pfiff (*des herrn*), folgt auf den pfiff *und darnach übertragen* auf den pfiff gehen, *schnell folgen* Spiesz *henneb. idiot.* 181; auf eines pfiff etwas geben, *ad minimum voluntatis indicium obedire.* Frisch 2, 50^a; *gegensatz* auf einen pfiff nicht geben Hederich 1771 *oder* auf eines pfieff (*so*) nicht viel geben, *ne tanti quidem facere aliquem* Steinbach 2, 178.

2) pfiff *dient auch (in bezug auf die kurze zeit seiner dauer) zur bezeichnung von etwas geringem, wertlosem und wird in diesem sinne als negation oder als verstärkung derselben gebraucht:*

dem (*winzer*) gilt es einen pfif,
mir seine riesen (*trauben*) aufzutischen.
Kl. Schmidt *poet. briefe* (1782) 133;

ich blieb nicht einen pfiff mehr. Voss *Shakesp.* 2, 345; sie achten die lustigmacher nicht einen pfiff mehr. Lessing 3, 50; ein streit um einen pfiff. Auerbach *ges. schriften* 17, 162; die sache ist keinen pfiff wert; davon verstehst du, weiszt du einen (*oder* keinen) pfiff; einen pfiff sollst du davon haben Schm.^{2} 1, 422. Höfer 2, 323. Lexer *kärnt. wb.* 24; *daher auch zur bezeichnung eines geringen getränkemaszes, das gleichsam in der zeitdauer eines pfiffes, in einem schluck ausgetrunken wird* (*vgl.* pfeifen 11 *und* Grimm *kl. schriften* 2, 180), *leipzigerisch ein kleines glas branntwein* Albrecht 182^a, *oberd.* (*pfälz.* piff), *ein halbes seidel oder ein halber schoppen* Schm. *a. a. o.* Höfer 2, 15. Schöpf 497. Seiler *Basler mundart* 28. *vgl.* knips 2, schnaps, schnitt.

3) *in bezug auf den lockpfiff des vogelstellers oder (wie* Adelung *vermutet) in bezug auf das pfeifen des taschenspielers, womit er*

die aufmerksamkeit der zuschauer von seinem handgriffe abzulenken versucht, heiszt es den pfiff verstehen, *wissen, wie mans anstellen musz jemanden zu berücken* ADELUNG 3, 730, *schweiz.* (*Zürich*) er versteht den piff STALDER 1, 171; *darnach verallgemeinert ein fein und schlau angelegter oder ausgeführter plan zur erreichung eines andern als dem äuszern anscheine nach vermuteten zweckes; vgl. die synonyma* finte, kniff, kunstgriff.

a) *im singular:* ihr pfiff . . hilft ihnen nichts. LESSING 10, 103; dieses klingt so billig . . . und doch ist es im grunde mehr nicht, als pfiff, oder armseligkeit. 191;

tempelherr. der pfiff ist gar nicht übel;
die einfalt vor der schurkerei voraus
zu schicken. 2, 337 (*Nathan* 5, 5);

alter pfiff (*acumina*) der buhlerin,
die bald ein armband . . .
das ihr gestohlen sei, bejammert.
WIELAND *Hor. br.* (1790) 1, 267;

gegen den Sokrates . . . wird mir dieser pfiff nichts helfen. *werke* 9, 38; meinst du, vogt, wir merken den pfiff nicht? PESTALOZZI 1, 45; mein pfiff ist, ihm zutrauen zu seinem weibe beizubringen, er musz sie wohl kennen, dasz sie keine von den sturmfesten ist. LENZ 1, 274; pfiff des advocaten. GÖTHE 57, 297;

nur muth! noch ist es nicht miszglückt,
geduld und pfiff zum letzten knoten! 41, 280;

das ist eben der pfiff. SCHILLER 3, 30 (*Fiesko* 1, 3); der pfiff eines mohren. 100 (3, 7); nur musz er den pfiff nicht bis zum einbruch in meine grundsätze treiben. 375 (*kabale* 1, 5); der eigentliche pfiff für das gewerbe mangelt ihr ganz und gar, und alle die kleinen kunstgriffchen, die man anwenden musz, das männervolk in athem zu halten. 542; einen pfiff im kopfe groszbrüten. J. PAUL *uns. loge* 1, 14; (*schelme*,) die keinen heller in der tasche, keinen pfif im kopfe haben. ARNIM *schaub.* 2, 235.

b) *im plural:* so geht er (*Göze*) mit pfiffen um, deren sich nur eine theologische mämme schuldig macht. LESSING 10, 191; ach das sind alles pfiffe. HERMES *Soph.* (1776) 2, 42. 44; horch! der verstehts. der hat pfiffe. GÖTHE 8, 200;

doch da erleb ich neue pfiffe. 12, 294;
(*ich*) hab allerlei pfiff ersonnen. 5, 252 *H.;*
ausgepumpt sind deine pfiffe,
und zum teufel deine kniffe! SCHILLER 1, 213;

lern mich die pfiffe nicht. 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); neulich erfuhren wir . ., dasz ein reicher graf . . einen process von einer million durch die pfiffe jenes advokaten durchgesetzt hätte. 86; ich will pfiffe ausspinnen, darüber euch der verstand stille stehen soll. 226 (*trauerspiel* 1, 4); weil sie selber einmal so lange bei ihr in der stadt gewesen, dasz sie recht gut eilftausend pfiffe mit wegbringen konnte. J. PAUL *uns. loge* 1, 10;

bei pfiffen und kniffen, die ich producire,
schreit jeder richter: miracula! KÖRNER 248ᵃ;
das ist der pfiffigste von deinen pfiffen. PLATEN 2, 91.

PFIFFCHEN, *n., dimin. zu* pfiff:

ich werde schon mit einem megarischen pfiffchen (*s.* pfiff 3) mir
helfen müssen. WIELAND *die Acharner* 3. *act.*

PFIFFE, *s.* pfiffi.

PFIFFELN, *verb.:* wann er pfeifen, lautenschlagen, singen . . . gehört, hat er gesagt: wem soll doch das pfifflen und das golen? . . es kann vor disem pfifflen niemands nochdann nit hören. *Zimm. chr.*² 3, 105, 18; herum pfiffeln, *leise pfeifend umhergehn.* TIECK *der junge tischlermeister* 2, 304.

PFIFFERLING, *m.* 1) *was* pfefferpilz, pfefferschwamm (heiszen wol pfifferling umb des heiszen geschmacks willen BOCK *kräuterb.* 309ᵃ), *ahd.* phifera *f., boletus* (10. *jh.*), *spätahd.* phifferlinch, *mhd.* pfifferlinc *und* pfëfferlinc GRAFF 3, 330. LEXER 2, 233: die (*schwämme*) haiʒent etleich ze latein boletos und haiʒent ze däutsch pfifferling. MEGENBERG 402, 2;

(*es freut mich*) vor jenem walt nâch pfifferlingen klouben
mit einer meit. *minnes.* 3, 307ᵃ. WOLKENSTEIN 30, 2, 9;

pfifferling, pfefferling, *boletus, fungus* DIEF. 78ᵃ. 252ᶜ; gäler kleiner pfifferling, *boletus* MAALER 317ᶜ; gelber, weiszer pfifferling, *agaricus cantharellus, piperatus* NEMNICH 1, 105. 411. *Nürnb. kochb.* (1712) 679; gewisse bittere schwammen, die man in Österreich pfifferling nennet. HOHBERG 1, 478ᵃ (*auch allgemeiner name der schwämme* HÖFER 2, 324); ein pfifferling ist ein nachgültig speisz. KEISERSBERG *sünden des munds* 4ᵇ; im ist vergeben worden in einem vergiften pfifferling oder prätling. AVENTIN. 764, 14, *vgl.* 849, 16;

(*als ich*) im wald mich von der strasz abschlug,
der pfifferling fand ich genug. H. SACHS 3, 573, 7;
ein pfifferling in einer nacht gebohren. MORHOF *ged.* 71.

2) *übertragen nach der ähnlichkeit* (*mit dem gelben* pfifferling) *der menschenkot* FRISCH 2, 53ᵃ. LEXER *kärnt. wb.* 21 (*auch als schelte*): und der teufel führt in miten (*mit dem*) finger grad in'n pfifferling nein. *puppenspiel vom dr. Faust* 29 *Schade, vgl.* morchel 3. *thierisches excrement* SCHM.² 1, 423: das ist ein anderes korn, sprach die müllerin, da sie in einen mauspfifferling gebissen hatte. *fliegenwadel* 127.

3) *bildlich* (*wie* dreck, quark *und anderes*) *etwas unbedeutendes, wertloses:* das im sacrament . . . eitel pfifferling und morhen weren. LUTHER 3, 285ᵇ;

aber sie achten diese ding . .
viel schlimmer als ein pfifferling. RINGWALD *ev.* Gg 8ᵇ;
seit ihr wol mehr dan pfifferling? WECKHERLIN 498;

sehe nicht, wer mir vor mein reisen einen pfifferling giebt. WEISE *erzn.* 38 *neudruck;* ich will des todes sein, wenn sie einen pfifferling auf dein geschwätze giebt. STURZ 2, 202; nicht wahr, herr pfarrer, eines menschen leben ist doch kein pfifferling? LENZ 1, 275;

strich drauf ein spanne, kett und ring,
als wärens eben pfifferling. GÖTHE 12, 146.

als starke negation: von . . deinen poltergeistern habe ich den pfifferling gehabt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 234, *besonders zur verstärkung der negation dienend:* gäb ich dir nit ein pfifferling darumb. KEISERSBERG *has im pfeffer* Aa 3ᵇ; sie geben nicht ein pfifferling umb . . . der einsidler hārinen kleid. FISCHART *bienenkorb* (1580) 199ᵃ; so waist und hört man von den . . . reichsvölkern nit ain . . pfüfferling. S. BÜRSTER 242; so gelten alle tugenden zusammen nicht einen pfifferling. WEISE *comöd.* 165; ich gebe keinen pfifferling drum. KLOPSTOCK 12, 117; dasz ihr euch um nachwelt und wahrheit nicht einen pfifferlings werth bekümmert. HAMANN 4, 146; das facit — diese welt keines pfifferlings werth. F. MÜLLER *Faust* 21, 15 *neudr.;*

das ficht mich nun alles
keinen pfifferling an. GÖTHE 40, 121;

mir gilt er (*der verstand*) keinen pfifferling. PLATEN 4, 87.

4) *zusammensetzungen* pfifferlingsbraterin FISCHART *groszm.* 83. *Garg.* 273ᵃ; pfifferlingkern (*markfleisch des pfifferlings*) *fastn. sp.* 369, 1; pfifferlingküchlein *Nürnb. kochb.* (1712) 1118.

PFIFFERSTIEL, *m. stiel des pfifferlings, zur bezeichnung von etwas ganz wertlosem* FRISCH 2, 53ᵃ. SCHM.² 1, 423:

wir hetten gern der pfenning vil,
da gab man uns der pfifferstil
wol in dem grunen walde.
LILIENCRON *volksl.* 227, 11 (*vom j.* 1502).

PFIFFI, *n., schweiz. was* pips (*s.* pfiffis, pfips) STALDER 1, 162, das pfiffe MAALER 317ᶜ, pfüffe DENZLER 221ᵃ: das pfiffi . . . vertreibt man inen (*den pfauen*) wie den hennen. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 400; er machte bei diesem allem . . . fast augen wie die hühner, wenn sie das pfiffi haben. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 128.

PFIFFIG, *adj. das* pfiffi *habend* (*s.* pfifzig, pipsig): so die hûner stark genug geworden sind, sol man acht haben, dasz weder sie noch die mûtter pfiffig werden. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 196, pfipfig MYNSINGER 38. — der pfifig, *pituita* DIEF. 439ᶜ; er hat den pfipfig. FRANK *sprichw.* 2, 72ᵃ.

PFIFFIG, *adj. und adv. erst bei* ADELUNG *nach* pfiff 3, *auf* pfiffe *sich verstehend, fein und schlau, verschlagen. das wort ist als* fiffig *auch ins dänische gedrungen, s.* P. E. MÜLLER *dän. synonymik* (1829) 1, 269.

1) *adjectiv. a*) *prädicativ:* wie kindisch! wie pfiffig, wie boshaft zugleich (*ist pastor Göze in seiner entgegnung*). LESSING 10, 180; pfiffig genug ist die etymologie der sirenenpfeife, noch pfiffiger die anwendung. VOSS *antisymb.* 1, 320; die rache ist pfiffig SCHILLER 2, 290 (*räuber, trauersp.* 4, 8); o! sie sind pfiffig, so lang sie es nur mit dem kopf zu thun haben, aber sobald sie mit dem herzen anbinden, werden die böswichter dumm. SCHILLER 3, 374 (*kabale* 5, 1); sie scheint ebenso pfiffig als gefährlich. KLINGER *theater* 2, 36; die kunstgriffe der mechanik, die auch immer gescheiter und pfiffiger werden. GÖTHE *an Zelter* 583 (5, 20).

b) *attributiv:* ein pfiffiger patron GÖTHE 12, 109, kerl 42, 6, schelm HERMES *Soph.* (1776) 1, 559; unsere pfiffige schöngeister SCHILLER 2, 376; pfiffiger weise *etwas thun.* J. PAUL *uns. loge* 1, 100; mit einem viel pfiffigeren zuge . . . trug er durch seine diplomatische vermittelung . . . zur milderung der (*schroffen*) ansichten bei. GUTZKOW *ritter*⁴ 4, 231;

man rühmet, ihr wäret der pfiffigste mann. Bürger 66ᵃ;
das ist der pfiffigste von deinen pfiffen. Platen 2,91.

substantivisch: so was pfiffigs erwartete ich nun wol. Hermes *Soph.* 3, 194.

2) *adverb:* ich weisz, was ich weisz, sagte der knecht pfiffig. Scheffel *Ekk.* 282;

mit pfiffig gerunzelter brau! Freiligrath (1870) 2,200.

PFIFFIGKEIT, *f. das pfiffigsein, eine pfiffige handlung:*

(so *etwas*) will ausgeführt sein, wies erfunden ist:
mit aller pfiffigkeit, gewandtheit.
Lessing 2,271 (*Nathan* 3, 4);

legt euch nicht auf das fach der politischen pfiffigkeit, seid deutsch und ehrlich. H. Heine 9, 221; sie haben nichts als bornirte pfiffigkeit. Auerbach *ges. schriften* 15, 82; *plur.* alle pfiffigkeiten der diplomatie, sophistik. Rohde *bei Göthe* 60, 68.

PFIFFIKUS, *m. pfiffiger patron, schlaukopf; aus* pfiffig *mit lat. endung gebildet, zunächst wol studentisch:*

Franz war ein stück philosophus
und nebenbei ein pfiffikus. J. F. Kind *ged.* (1808);

ein alter pfiffikus weisz alsbald, was an der sache ist. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 75; der wirth, ein pfiffikus, erkennt den fürsten sogleich trotz seiner verkleidung. Auerbach *ges. schriften* 18, 51.

PFIFFIS, *m. n., alem.-schwäb. was* pfiffi (*s.* pfips, pips) Schmid 61: so sie (*hühner*) das pfiffis gewunnen, so wächst inen ein weiszes häutlein hinden an der zungen. Heuslin *Gesners vogelb.* 196; andere befeuchtigen ihnen den schnabel innenfür mit warmem menschenharn, und halten ihnen (*ihn*) so lang zu, bisz dasz sie den pfiffis zur nasen herausz trucken. 197; *übertragen:* die (*tochter des bauern*) hat der knecht . . in die kunkelstuben geführt, wie dann im landt zu Schwaben also ein gueter, löblicher brauch ist, dardurch mannichmal den jungen döchtern . . . der pfiffis genommen wurt (*deflorantur*). *Zimmer. chron.*³ 4, 9, 24. *ahd.* pfiffiz, fiffiz *und* pfipfiz (*s.* pfips), pfiffes Dief. 439ᵃ (15. *jahrh.*).

PFIFFLEN, *s.* pfiffeln.

PFIFSEN, *n. was* pfiffis: die hûner haben nach acht tagen das pfiffsen kriegt. Thurneiszer *von wassern* 297.

PFIFZIG, *adj. was* pfiffig 1, pipsig: ein pfifziges hûn. Keisersberg *has im pfeffer* a 3ᵃ. *post.* 3, 66ᵇ, pfüfzig 4, 30ᵃ.

PFINGSTABEND, *m., mhd.* phingestâbent, *vorabend des pfingstfestes, tag vor pfingsten* Lexer 2, 246 (14. *jahrh.*): am pfingstabent Aventin. 5, 85, 28 (*s.* osterabend), pfingstabend Th. Platter 46 *B.;* wie sie uf den pfingstabend hinein (*ins gefängnis*) legten. G. v. Berlichingen 64 *neudruck.*

PFINGSTAUSGIESZUNG, *f. die ausgieszung des heil. geistes zu pfingsten.* J. Paul *Hesp.* 3, 205. *vgl.* pfingstwunder.

PFINGSTBIER, *n. bier das bei einer (gemeinde-, zunft-) schmauserei zu pfingsten getrunken wird, ein volksfest zu pfingsten* (*das thüringische* pfingstbier *beschreibt* Gutzkow, *unterh. am häusl. herd* 1859 *nr.* 38, *vergl.* pfingstquasz): bacht auf die osternfladen, so wird euch die pfingsten zum pfingstbier laden. Fischart *Garg.* 52ᵇ; an etlichen orten (*in Sachsen*) miszbrauchen die bauren ihre kirchen . . für ein kretschmar oder bierkeller, schroten das pfingstbier darein, dasz es frisch bleibe, und sauffen es daselbst aus mit gotteslästerung und fluchen. Zedler 27, 1430 (*vom jahre* 1590); über das pfingstbier hat er (*pfarrer*) sich sehr ereifert. Rabener (1755) 1, 131; ich habe seit dem pfingstbiere nicht mit ihm geredt. 3, 264;

uns hat die schöne sommerzeit
zum pfingstbier eingeladen. Voss *ged.* 4, 157.

PFINGSTBLUME, *f. spartum, genista,* pfingstenblûmen Maaler 317ᶜ; pfingstblume Rädlein 700ᵇ, *spartium scoparium* Nemnich 2, 1331, *genista tinctoria* 32; *nassauisch name des arons* Kehrein 1, 305. *vergl. myth.*⁴ 657.

PFINGSTBORN, *m., rhein. was in der Wetterau der* milchborn *genannt wird, aus dem der sage nach der storch die kinder holt* (*s.* kinderbrunnen *th.* 5, 734) Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 305. Pfister *nachtr. zu Vilmar* 204; pfingstborn *in Frankfurt auf der pfingstweide.* Dief.-Wülcker 799 (*vom j.* 1472). *vergl.* Oberlin 1211.

PFINGSTBUBEN, *plur. die beim pfingstritt die gaben einsammeln.* Birlinger *volksth.* 2, 152. 154. *vergl.* pfingstquak.

PFINGSTBRAUCH, *m.:* sorgfältige kunde von den märkischen pfingstbräuchen hat uns Kuhn . . verschaft. J. Grimm *myth.*⁴ 656, pfingstgebräuche Simrock *myth.*⁵ 586.

PFINGSTDONNER, *m.:* ich wollte, der pfingstdonner wäre darein gefahren. J. Paul *Tit.* 1, 151.

PFINGSTEL, *m., s.* pfingstling.

PFINGSTEN, *plur., mhd.* phingesten, pfingsten, *ein dativ plur. der nach wegfall der vorausgehenden präposition* (an, vor, ze [den] pfingsten *d. h. pfingstfeiertagen*) *als nom. und accus. plur. gebraucht worden und sogar zu einem nom. sing.* diu pfingsten (*liedersaal* 2, 637, 30. 3, 387, 25) *erstarrt ist. vergl.* ostern, weihnachten.

Vulfila *hat das griech.* πεντεκοστή (*nämlich* ἡμέρα, *der* 50. *tag nach ostern*) *als* paintekustê *aufgenommen, welches im ahd. bei* Kero 41 *mit umdeutschung von* πέμπε *zu* fimfchusti (*dat. plur.* fona fimfchustim), *im mhd. mit regelrechter verschiebung des anlautes und contraction zu* phingeste, pfingst *geworden, aber wie im nhd. nur in zusammensetzungen erhalten ist. vereinzelt kommt der sing.* pfingst (*mnd.* pinkest Schiller-Lübben 3, 329 *vom j.* 1305) *im* 15. *jahrh. vor bei* Dief. 423ᶜ, *dem reime zu lieb z. b. auch bei* Lenau (1880) 2, 16; *sonst erscheint der singular nur* (*wie schon mhd.*) *in der erstarrten form des dativs plur. als* die *oder* das pfingsten (*das sächliche geschlecht bezogen auf* fest): so wird euch die pfingsten zum pfingstbier . . laden. Fischart *Garg.* 52ᵇ; an diesem tag ist die erste pfingsten der christen gehalten. *Simpl. calend.* 102ᵇ; weillen es morgen pfingsten ist. Elis. Charl. (1871) 312; über desz königs tribune ist ein pfingsten gemahlt (*bildliche darstellung der ausgieszung des heil. geistes*). 179; an der heiligen pfingsten. Gotthelf *geld und geist* (1859) 104; ein pfingsten, wie ichs beschreiben will. J. Paul *Tit.* 1, 139;

pfingsten, das liebliche fest, war gekommen. Göthe 40, 5.

gewöhnlich aber im plur.: uff dem hochzeit der pfingsten. Keisersberg 2, 83ᵃ. 90ᵇ; und als der tag der pfingsten erfüllet war. *apostelgesch.* 2, 1 (do di tag der phingsten wurden derfult *cod. Tepl.*); nasse pfingsten, fette weihnachten. Simrock *sprichw.* 427;

gluthroth sinket die sonn . .
. . und verkündiget heitere pfingsten. Voss *ged.* 2, 22;
das fest der pfingsten kommt im hall der glocken.
Geibel *ged.* (1883) 259.

am häufigsten mit einer den dativ oder accus. regierenden präposition wie im mhd. (z'einen pfingesten *Iwein* 33. *Parz.* 281, 18; vor den pfingesten Berth. v. Reg. 401, 4; unz an die pfingsten *Zürch. jahrb.* 91, 8), *vergl.* ostern 3, *a:* ich werde aber zu Epheso bleiben bis auf pfingsten. 1 *Cor.* 16, 8 (unz zu phingsten *cod. Tepl., goth.* und paintekustên); von ostern bis auf pfingsten. Aventin. 5, 142, 26; ich solt aber noch bisz künftig pfingsten schûlhalten. Th. Platter 116; nach pfingsten *ebenda;*

am schönen tag nach pfingsten. Voss *ged.* 4, 156;

bis zu pfingsten. Schiller 4, 160; *sprichwörtlich:* zû pfingsten auf dem eis, *ad calendas graecas* Aventin. 1, 456, 19. S. Bürster 13 (*vergl.* Zarncke *zu Brant* 16, 64. Wander 3, 1324);

der bezalt zû pfingsten uf dem eis.
Murner *narrenbeschw.* 84, 19;
ich wil dirs wider gebn mit fleisz
zu pfingsten uff dem schnee und eisz. Eyering 1, 361.

PFINGSTENBLUME, -FEST, -TAG, -ZEIT, *s.* pfingst-.

PFINGSTFEIER, *f. die feier des pfingstfestes:* als sie nach jener pfingstfeier zu mir kamen. Hermes *Soph.* (1776) 5, 309; *plur. frühnhd.* die pfingstfeiren, *die pfingstfeiertage* B. Zink 103, 4. O. Ruland *handlungsbuch* 11.

PFINGSTFEIERTAG, *m.:* das fest der pfingsfeyrtagen. S. Bürster 13. *vergl.* pfingsttag.

PFINGSTFEST, *n. pentecoste* Stieler 1425, pfingstenfest Hederich 1771: alda das pfingstfest zu halten. Brotuff *chron.* B 2ᵃ; jene gaben der sprachen, am pfingstfeste in glanz und klarheit ertheilt, deutete ich mir auf eine etwas abstruse weise. Göthe 26, 104.

PFINGSTFESTLICH, *adj. und adv.:* ich kann nicht pfingstfestlich (*in der weise des pfingstfestes*) aufklärung vom himmel kommen sehen. Hippel 7, 197.

PFINGSTFEUER, *n., schles. ein am zweiten oder dritten pfingstfeiertage angezündetes freudenfeuer* (*vergl.* osterfeuer). Berndt *bei Campe, vergl. dazu* Weinhold *schles. wb.* 69ᵃ.

PFINGSTGEBET, *n. zu pfingsten verrichtetes gebet.* Herder 1, 428 *H.*

PFINGSTGEBRAUCH, *s.* pfingstbrauch.

PFINGSTGELD, *n. zu pfingsten fälliger zins:* unserm gn. h. von Augspurg sollen wir jarlich uf pfingsten geben 6 *tt* 9 d. . . und das gelt haist das pfingstgelt. *weisth.* 6, 297 (*vom j.* 1459); er ist . . . pfingstgeld 10 ß . . . zue geben schuldig. 6, 2 (*vom j.* 1530).

PFINGSTGESANG, *m.* HERDER *ged.* 2, 185 *überschrift, vergl.* pfingstlied.

PFINGSTHEILIG, *adj.:* die pfingstheiligen tage = die heiligen pfingstage KÖDIZ v. S. *das leben des heil. Ludwig* 35, 19. *weisth.* 3, 458. 519; *sächs.* am pfingstheiligen abend, *am sonnabend vor pfingsten* (*s.* pfingstabend).

PFINGSTHUHN, *n. zu pfingsten gegebenes zinshuhn.* FRISCH 2, 53ᵇ.

PFINGSTKÄSE, *m. zu pfingsten verabreichter zinskäse* TUCHER *baumeisterbuch* 206, 29. 31.

PFINGSTKANZEL, *f. kanzel für die pfingstpredigt* (*im freien*): auf der von rasen erbauten pfingstkanzel. AUERBACH *ges. schriften* 16, 205.

PFINGSTKIRCHE, *f. die fürs pfingstfest geschmückte kirche.* J. PAUL *Tit.* 1, 142.

PFINGSTKÖNIG, *m. der schützenkönig beim pfingstschieszen.* SIMROCK *myth.*⁵ 556; *kärnt. was* pfingstschläfer, pfingstlümmel 3 (*es wird ihm ein grüner kranz aufgesetzt*). LEXER 164.

PFINGSTKÖNIGIN, *f.:* niederländischer brauch (*im* 13. *jh.*) eine pfingstkönigin zu wählen. GRIMM *myth.*⁴ 657.

PFINGSTLICH, *adj., mhd.* phingestlich: pfingstlicher tag, pfingstliche zeit *u. dergl.*

PFINGSTLIED, *n.* VOSS *ged.* 4, 156 *überschrift.*

PFINGSTLING, PFINGSTEL, *m., bair. was* pfingstlümmel 2. SCHM.² 1, 436.

PFINGSTLÜMMEL, *m.* 1) *schwäb. der zweitstärkste bursche beim* pfingstritt. BIRLINGER *volksth.* 2, 122, *auch* pfingstreck *genannt.* FROMMANN 6, 233.

2) *bair.* '*der strohmann oder die ausgestopfte menschenfigur, welche am pfingstmontag von den jungen leuten in procession herumgetragen und in der nacht gewöhnlich vor dem hause, worin die faulste dirne wohnt, abgestellt oder auch rittlings auf die dachfirste desselben gesetzt wird.*' SCHM.² 1, 436. SIMROCK *myth.*⁵ 587.

3) *was* pfingstschläfer SCHMID *schwäb. wb.* 61. *vergangenheit und gegenwart* (*Zittau* 1812) 174. SIMROCK *myth.*⁵ 583. 587; *daher überhaupt ein faulpelz, deses, ignavus* STIELER 1140.

PFINGSTMAIE, *m. f. was* maie 2 (*th.* 6, 1474): birken, so bisher in groszer menge abgehauen, als pfingst-mayen vor die häuser gesteckt und an Johannis von den meth-siedern gebraucht worden, sollen in zukunft gehegt und abzuhauen verboten werden. *Ansb. verordn. vom j.* 1732 *bei* SCHM.² 1551; wenn man reiszer von pfingstmeyen aus der kirchen, worüber der seegen dreimal gesprochen ist, in die krautbeete steckt, so thun die erdflöhe dem kraute keinen schaden. *rockenphil.* 884 (6, 19);

> (*da*) gieng Hänschen oder Michel,
> pfingstmaien abzuhauen,
> und jeder trug die seinen
> vor seines liebchens haus. RÜCKERT 4, 156;

Lipp sei nach dem wald, um pfingstmaien zu holen. AUERBACH *ges. schriften* 16, 146; pfingstmaien in der stube! das ist doch noch ein stück unzerstört überkommenen lebens. es ist der trieb, sich das naturleben ins haus zu holen; und welch einen wunderbaren duft verbreitet die abgehauene birke, die in der stube steht. *zur guten stunde* 1, 175.

PFINGSTMÄNNCHEN, *n., kurh. an der Schwalm* (*bis ums j.* 1830), *der in laub, gras und moos vermummte bursche, welcher bei darstellung des sieges des sommers über den winter den sommer vorstellte.* VILMAR 299. *vergl.* pfingstlümmel 1 *und* 2, pfingstquak *und myth.*⁴ 654.

PFINGSTMEISTER, *m., schwäb. der stärkste bursche beim* pfingstritt. BIRLINGER *volksth.* 2, 122 *f.*

PFINGSTMESSE, *f. um die pfingstzeit abgehaltener jahrmarkt:* eine messe vierzehen tage vor pfingsten zu halten . . die pfingstmesz ist nachmalen in abgang kommen. WURSTISEN 433.

PFINGSTMONAT, *m. der monat, in welchen pfingsten fallen, der mai.* STIELER 1259. FISCHART *groszm.* 106, *der juni* 109.

PFINGSTMONTAG, *m. der montag der pfingstwoche, der zweite* pfingsttag: also geschach, das uf den pfinkestmêndag . . . der künig enweg reit. KÖNIGSHOFEN 494, 16; will ich anfangen, auf ewer liebes schreiben zu antworten vom pfingstmontag. ELIS. CHARL. (1871) 395; regnets am pfingstmontag, so regnets sieben sonntag. SIMROCK *sprichw.* 427.

PFINGSTMORGEN, *m. der morgen des pfingstsonntags, mhd.* pfinksten-, pfingestmorgen *Nibel.* 270, 1 *u. var.:* am pfingstmorgen werden (*in der Mark*) kühe und pferde zuerst auf die brachweide ausgetrieben und es gilt, der erste dort zu sein. J. GRIMM *myth.*⁴ 656. *vergl.* BIRLINGER *volksth.* 2, 122.

PFINGSTNACHT, *f. vesperae pentecostes* STIELER 1322:

> als des mondes sichel
> sich liesz zur pfingstnacht schaun. RÜCKERT 4, 156.

PFINGSTOCHSE, *m. ein bekränzter, zur pfingstzeit auf die aufgethane gemeindeweide* (*s.* pfingstweide) *geführter ochs oder stier* (*vergl.* SIMROCK *myth.*⁵ 587): da wurde ein groszer kranz gemacht für den pfingstochsen BRENTANO *frühlingskranz* 66; *sprichwörtlich:* sich putzen wie ein pfingstochse, geputzt wie ein pfingstochs (*übermäszig, geschmacklos* ALBRECHT *Leipziger mundart* 182ᵃ); ei laszt die possen, ich bin kein pfingstochse der sich putzen läszt. ARNIM *schaub.* 2, 344; der immer wie ein pfingstochs geputzt ging. H. HEINE 4, 104. 107.

PFINGSTPFRIEME, *f. was* pfingstblume NEMNICH.

PFINGSTPREDIGT, *f. predigt zu pfingsten, vgl.* pfingstrede:

> jenen erwecken vielleicht pfingstpredigten noch zur besinnung.
> VOSS *ged.* 2, 36.

PFINGSTQUAK, *m. im Elsasz ein in laub und blumen herumziehender, gaben einsammelnder bursche.* BÖHME *gesch. des tanzes in Deutschland* (1886) 1, 155. *vergl.* pfingstbuben, pfingstmännchen.

PFINGSTQUASZ, *m.* '*in einigen dörfern des alten Pleisznerlandes . . heiszt der in einem eigens hierzu erbauten, gedielten und mit grünen laub- und nadelholzreisern ausgeschmückten brettersaale abgehaltene* pfingsttanz der quasz (*s. dasselbe*) *oder* pfingstquasz.' BÖHME *a. a. o.* 1, 155. *vergl.* pfingstbier.

PFINGSTRECHT, *n. eine abgabe* (*von brot, käse*) *zu pfingsten für benutzung einer viehweide. weisth.* 3, 418 (*vom j.* 1461). ARNOLDI *beiträge* 77 (*vom j.* 1495).

PFINGSTRECK, *m., s.* pfingstlümmel 1.

PFINGSTREDE, *f. was* pfingstpredigt. AUERBACH *ges. schriften* 17, 141.

PFINGSTREGEN, *m. zu pfingsten fallender regen:* pfingstregen thut selten gut. COLERUS 1, 57ᵇ; pfingstregen, weinsegen. SIMROCK *sprichw.* 427.

PFINGSTREIHEN, *m.* VOSS *ged.* 4, 156 *überschrift. vergl.* pfingsttanz.

PFINGSTREITEN, *n. was* pfingstritt:

> die bauern wollen uns das pfingstreiten verbieten.
> BIRLINGER *volksth.* 2, 123.

PFINGSTREITER, *m. ein reiter beim* pfingstritte: die pfingstreiter haben um ihren kopf einen kranz von schmalzblumen. BIRLINGER *a. a. o.* 151.

PFINGSTRITT, *m., schwäb. eine volksthümliche pfingstfeier mit verschiedenen figuren, die zu pferde umziehen, s.* BIRLINGER *volksth.* 2, 122. 124. 143. 151. *Bavaria* 2, 839. SIMROCK *myth.*⁵ 583. 585. *vergl.* pfingstwettrennen.

PFINGSTROSE, *f., mhd.* phingestrôse (LEXER 2, 246), *paeonia* BOCK *kräuterbuch* 190ᵇ. STIELER 1623. NEMNICH 2, 833.

PFINGSTSCHIESZEN, *n. das schieszen nach dem* pfingstvogel (2). ZEDLER 27, 1439. SIMROCK *myth.*⁵ 556.

PFINGSTSCHLÄFER, *m. diejenige person, die in einem hause am pfingstmorgen am längsten schläft* (*die* pfingstsonne *verschläft*) *myth.*⁴ 655. SIMROCK *myth.*⁵ 583. *vergl.* pfingstlümmel 3.

PFINGSTSONNE, *f. zu pfingsten scheinende sonne, sonnenaufgang am pfingstmorgen, s. das vorige.*

PFINGSTSONNTAG, *m. der sonntag der pfingstwoche, der erste* pfingsttag: in der nacht vor pfingstsonntag. GÖTHE 24, 78; dasz er am hohen pfingstsonntag geboren sei. FREYTAG *ahnen* 3, 253.

PFINGSTSPIEL, *n. volksspiel zu pfingsten.* SIMROCK *myth.*⁵ 588. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 19. *s.* pfingstritt, -schieszen, -wettrennen.

PFINGSTTAG, *m., mhd* phingesttac, pfingstac, *einer der pfingstfeiertage, besonders der pfingstsonntag* (LEXER 2, 246 *f.*): der pfingstag, *pfingstsonntag*, der ander, der drit pfingstag, *der pfingstmontag und -dienstag.* TUCHER *baumeisterb.* 24, 29 *ff.* GRYPHIUS *lyr. ged.* 80 *f. P.;* denn er eilet, auf den pfingstag zu Jerusalem zu sein. *ap. gesch.* 20, 16 (daz er den pfingsttag macht zu Jerusalem *cod. Tepl.*); da ward er getauft am heiligen pfingstag. AVENTIN. 5, 107, 21; will (*weil*) moren der pfingstag ist. TH. PLATTER 48 *B.; auch* pfingstentag:

> am sambstag vor dem pfingstentag.
> WACKERNAGEL *kirchenl.* 4, 764, 20;
> in den hellen pfingstentagen. RÜCKERT *ged.* 4, 63.

PFINGSTTANZ, *m. chorea quinquagesimalis* STIELER 2256:

> so bekam uns der pfingsttanz.
> ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 2, 25 (R 5ᵃ);

pfingsttänze, die sich hier und da, unter andern in Thüringen erhalten haben. Weinh. *d. d. frauen*² 2, 157. *vgl.* pfingstquasz.

PFINGSTTAUFWASSER, *n. zu pfingsten geweihtes taufwasser.* Birlinger *volksth.* 2, 92.

PFINGSTTROMMELN, *n.* Rückert 6, 317 *überschrift.*

PFINGSTVEILCHEN, *n.*, PFINGSTVIOLE, *f. hesperis matronalis* Nemnich 2, 140; *österr.* pfingstveigel Höfer 2, 326. Stelzhamer *ged.* 2, 261.

PFINGSTVOGEL, *m.* 1) *die goldamsel, oriolus galbula, die gegen pfingsten bei uns eintrifft.* Nemnich 2, 790. Brehm *thierl.* 3, 317. *vergl. myth.*⁴ 562.

2) *eine vogelähnliche figur als ziel beim* pfingstschieszen Zedler 27, 1439: heiszt dann das nicht meisterlich den pfingstvogel herab schieszen? Fischart *bienenk.* (1580) 122ᵃ.

PFINGSTWEIDE, *f. weide, die zu pfingsten aufgethan* (*bis dahin als wiese gehegt*) *wird.* Zedler 27, 1439; *die* pfingstweide *in Frankfurt* (*jetzt zoologischer garten*): auf der pfingstweide da wurde unter den groszen linden ein groszer kranz gemacht für den pfingstochsen. Brentano *frühlingskranz* 66, *vergl.* Göthe 24, 36 *f.*; *die* pfingstweide *bei Leipzig* (*zwischen Gohlis und dem Rosenthale*).

PFINGSTWETTRENNEN, *n. am pfingstmontag abgehaltenes wettrennen.* Birlinger *volksth.* 2, 160.

PFINGSTWIESE, *f. eine wiese, die bis pfingsten gehegt, dann als weide benutzt wird* (*s.* pfingstweide); *eine wiese, auf der das pfingstschieszen stattfindet. Schelmufsky vollst. ausg.* 63 *f. neudruck.* Campe 3, 628ᵃ.

PFINGSTWOCHE, *f. die mit dem pfingstsonntage beginnende woche.* Stieler 2531.

PFINGSTWUNDER, *n.*: das grosze pfingstwunder (*die ausgieszung des heil. geistes*). Lessing 10, 171. Herder *relig.* 11, 6.

PFINGSTWURM, *m., österr. die wolfmilchsraupe, sphynx euphorbiae* Höfer 2, 326.

PFINGSTZEIT, *f. festum pentecostes* Stieler 2621: es war die blumenfrische pfingstzeit. Auerbach *ges. schriften* 14, 4, pfingstenzeit Rückert 4, 155.

PFINGSTZUNGE, *f.*: feurige pfingstzungen, *die ausgieszung des heil. geistes in gestalt feuriger zungen.* J. Paul *uns. loge* 1, 175 (*übertragen*).

PFINNCHEN, *n., dim. zu* pfinne 1 (*vergl.* pfinnlein) Stieler 1426: denn auch Homerus . . . seinen könig Achillem beschreibet, das er einen hültzern scepter, mit silbern pfinchen geschmückt, gehabt habe. Luther 8, 63ᵇ.

PFINNE, *f., vergl.* finne *und* pinne.

1) *ein nagel:* pfinn, ein negelein oder zweck, *pinna. voc.* 1482 y 8ᵇ; pfinne, *clavus* Stieler 1426; *md.* dar nâch nam her phinnen und lîȝ alle ire wunden vornûwen und offenen. H. v. Fritslar 12, 30;

> der . . blutschweisz gieng durch d' pfinnen (*vgl.* nagel I, 1).
> Fischart 3, 365, 40 *Kurz.*

auch eine gattung sehr kleiner fischlein, die pfinnen genannt. Hohberg 2, 490ᵃ.

2) pfinne, *mancor, rancor voc.* 1482 y 7ᵇ, *s.* finne 2 *und dazu* Kluge 79ᵇ, *besonders die schweinsfinne* Stieler 1426: sy (*schweine*) hetten wenig oder vil pfinnen. *Nürnb. polizeiordn.* 232 (15. *jh.*);

> man kennt euch wol,
> das ir oft seid der pfinnen vol. *Ambras. liederb.* 142, 37;
> ein saw die steckt oft voller pfinnen. H. Sachs 3, 507, 14.

3) *bergmännisch, was* pinne, hammerpinne, -finne. *Chemnitzer bergm. wb.* 385ᵇ.

PFINNIG, *adj. zu* pfinne 2, *was* finnig: pfinnig fleisch, *mancorina voc.* 1482 y 7ᵇ; wo sy (*schweine*) am schnidt pfinnig erfunden wurden. *Nürnb. polizeiordn.* 232 (15. *jahrh.*);

> si (*würste*) sigind pfinnig ald rain. *teufels netz* 9465;
> ich will dir . . geben
> . . ain alte schelmige ku
> und ain pfinnig sau darzu. *fastn. sp.* 573, 27;
> so isz ich lieber Pegnitz-hecht
> dann wurst von einer pfinigen seu. 858, 16;
> wer mag fressen dein pfinnig würst? H. Sachs 14, 119, 19;

aber der teuffel holt kein pfinnig sau. Fischart *Garg.* 150ᵃ; sie (die wilden schwein) werden aber nicht pfinnicht wie die andern einheimischen schwein. Feierabend *jag- u. weidwerkbuch* 60ᵇ; *bildlich:* die do anhangten solcher pfinniger lere. Meisterlin 176, 6.

PFINNLEIN, *n. was* pfinnchen: die kutsche ist mit versilberten pfinnlein beschlagen. Stieler 1426.

PFINZTAG, *m., mhd.* (*bair.-österr.*) phinztac, *in den* 1178 *geschriebenen Windberger psalmen* 80, 1 phincintac (= *kärnt.* pfinzentak Lexer 24), *der fünfte tag der woche, der donnerstag* (pfinz *aus neugriech.* πέμπτη *nämlich* ἡμέρα, *die* feria quinta *der röm. kirchensprache, vergl.* pfingsten): der fünfte stern heiȝet Jupiter. nû solte ouch der fünfte tac heiȝen ein hilflich tac. owê, wer hieȝ in ie phinztac? Berth. v. Regensb. 2, 236, 6; eȝ sol auch kain gast noch kain burger kainem gaste wein kaufen an dem pfintztag, nach mitten tage untz an den sunnentac an dem markt . . . ane (*auszer*) an dem jarmarkt. *Nürnb. polizeiordn.* 204 (13.—14. *jahrh.*); auf den pfintztag früe. Tucher *baumeisterb.* 126, 6;

> am pfinztag sie zum pad begert. *fastn. sp.* 542, 1;

die laien haben am ersten (*in der fastenzeit*) nur drei tag gefast, haben am suntag, erichtag, pfinztag fleisch geessen. Aventin. 5, 181, 7; er ist gestorben am pfinztag in der marterwochen. 552, 9. *österr. weisth.* 1, 4, 19. 266, 3. 336, 46; pfinstag (*superiorum Germanorum dialecto*). Stieler 1425. *bair.-österr.* pfinztag, pfinstag, *verkürzt* pfinztig, pfinzti, pfinzte *u. a.* Schm.² 1, 437. Lexer *a. a. o.* Schöpf 498, finstak, fistak Schm. *cimbr. wb.* 120ᵇ; *lusern.* pfinzta Zingerle 24ᵃ. — *slav.* piontek (*poln.* piątek), *freitag, weil die Slaven vom montag die woche zu zählen anfangen.*

PFIPFICH, *m. was* pips: sie haben den gaistlichen schnoppen oder pfipfich. Keisersberg *schiff d. p.* 74ᵇ.

PFIPFIG, *adj., s.* pfiffig 1.

PFIPFITZ, PFIPFS, PFIPS, *m. was* pips, *s.* pfiffi, pfiffis: er hat den pfipfitz. Agricola *sprichw.* 67ᵃ; pfipfs Dasyp. (1556) L 4ᵇ; so gewinnen si (*hühner*) den kluck und den pfipfs. Keisersberg *geistl. spinnerin* (*im granatapfel*) N 5ᵈ; die hûner für den pfipfs bewahren. *anm. weish. lustg.* 360, pfipfz Hohberg 3, 2, 241ᵇ; ich hoffe, sie sind in guter besserung von ihrem schnupfen, husten, pfipfs etc. Bode *Tristr. Shandy* 8, 8; pfips Stieler 1438.

PFIPSEN, *verb. was* pipsen Stieler 1438: pfipsende hûner. Fischart *bienenk.* (1580) 104ᵃ *am rande.*

PFIPFSIG, *adj. pituitosus* Dasyp. L 4ᵇ: ein pfüpsitz hun. Keisersberg *evang.* (1517) 191ᵃ.

PFIRCHEN, *s.* pferchen.

PFIRRE, *f., schweiz. ein kreisel, auch ein frauenzimmer, das bei allem scheine von eiliger geschäftigkeit wenig oder nichts ausrichtet.* Stalder 1, 162. *s. das folgende.*

PFIRREN, *verb. den laut* pfirr *von sich geben wie ein kreisel, ein abgeschossener pfeil, ein geschleuderter stein u. dgl.* Stalder *a. a. o.* Vilmar *kurh. id.* 299. Spiesz *henneb. id.* 181. *s.* pfurren.

PFIRSICH, *m.*, PFIRSICHE, PFIRSICH, PFIRSCHE, *f. persischer apfel, die frucht des pfirsichbaumes* (*prunus amygdalus persica*) *und manchmal dieser selbst. mhd.* pfërsich, *mnd.* përsik *m. schon vor der ahd. zeit entlehnt aus lat.* persicum (malum), persica (malus); *das masc. geht auf mlat.* persicus (*pfirsichbaum*), *das fem. auf* persica (*ital.* pesca, *franz.* pêche) *zurück.*

1) *mhd. und auch nhd. vereinzelt bis ins* 18. *jh.* pfersich *m.*:

> dâ stuont ein wünneclicher boum,
> dâ pfersich ûfe bluoten. Konrad *Parten.* 11275;

iȝt man die pfersich nach anderm eȝȝen, sô zerprechent si die andern kost in dem magen und verderbent si. Megenberg 342, 25; pfersich, *persicum* Dief. 429ᵇ, pfersig Dasyp. (1556) L 4ᵃ;

> die pfersich (*sind*) bleich wie falber tod.
> Spee *trutzn.* 90 *B*;

pfersiche dünsten *Nürnb. kochb.* (1712) 711. *norddeutsch auch fem.* (*vgl.* 3): sie nam eine grosze pfersich vom schenktisch. Hermes *Soph.* (1776) 2, 407. — *nasaliert* pfersing (*aus* pfersig): der gemein weisz saftig pfersing. Bock *kräuterbuch* 338ᵃ; der kern eines pfersings. Tabernaem. 1409ᵃ; *plur.* die pfersing sind dem magen gar schädlich. *ebenda und* Bock *a. a. o. vgl. auch die zusammensetzungen.*

2) pfirsich *m.* Dief. 429ᵇ (pfirsich *und* pfirsig):

> des pfirsichs (*baumes*) edle frucht. Brockes 9, 177;
> mit wankendem schatten des pfirsichs (*baumes*).
> Voss *Luise* 2, 3;
> ihr beiszet da mit solcher lust
> den pfirsich. Lenau (1880) 2, 33;

es ist der einzige pfirsich (*pfirsichbaum*) hier, auf dem ganzen gute haben wir keinen. Freytag *ges. werke* 6, 100; *plur.* die pfirsich Colerus 2, 212ᵃ; so gewis . . . diese tannen pfirsiche tragen. Schiller 2, 102 (*räuber, schausp.* 2, 3);

> noch gedeihn die pfirsiche mir. Hölderlin 1, 101;

nasaliert pfirsing (*aus* pfirsig): pfirsing Alberus *dict.* (*in der Wetterau* pfirsching); der wollige pfirsching. F. Müller 1, 51;

plur. die pfirsing Elis. Charl. (1871) 621. (1874) 218, die pfirschinge Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1375.

3) pfirsiche, pfirsich *f.*, pfersicke, pfirsicke (*vgl.* zwetschke) Colerus 2, 212ᵃ:

zart' und sanfte rauhigkeiten
werden an der pfirsichhaut . .
mit verwunderung geschaut. Brockes 9, 178;

die frische pfirsche glühte. Uz 1, 346;

der pfirsche saftig fleisch. 2, 32;

wie die pfirsich nichts von ihrer güte weisz,
wenn sie auf der natur geheisz
sich färbt, mit woll umzieht und endlich süszgefüllt
der lüsternheit entgegenschwillt. Thümmel (1839) 8, 102;

wie scheue mädchen guckt aus ihrem laub hervor
die sammtne pfirsiche. Alxinger *Doolin* 6, 12.

plur. schwachformig: die pfirsichen Colerus 2, 212ᵃ. Hübner *naturlex.* 1401 *f.;* strohkörbchen voll . . frühzeitigen pfirsichen. Thümmel *reise* 10 (1805), 378; die pfirsichen (*bäume*) stehen an vielen orten in blüthe. Heinse *sämtl. werke* (1857) 5, 198; als seine kinderlein . . . auf das obst und die pfirsichen sahen. Freytag *bilder* 2, 2, 111; es sind neue pfirsichen angekommen beim fruchthändler. *ges. werke* 4, 277. — *nasaliert* die pfersingen Luther *tischr.* 2, 91, pfirschingen Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1395 *neben* pfirschinge.

4) die pfirsche (*aus* pfirsiche) Rädlein 700ᵇ. Aler 1528ᵃ, *schlesisch* pfirschke, pferschke Steinbach 2, 179: die pelzige pfirsche. Göthe 38, 84; eine zart wollige pfirsche zu mahlen. 36, 259; ich konnte mich nicht überwinden, . . eine pfirsche, eine feige aufzubrechen. 16, 201;

wie eine pfirsche frisch und voller saft. 41, 85;

die traube winkt, die pfirsche zum genusz.
Schiller 11, 209;

die saftige pfirsche winkt dem durstgen munde.
C. F. Meyer *ged.* 3.

plur. schwachformig: die pfirschken Colerus 1, 92ᵃ, pfirschen Hübner *naturlex.* 1401 *f.;*

(*das jahr*) trägt pfirschken auf und quitten. Fleming 92;

wie rosen schien
ihr mund zu blühn,
wie pfirschen ihre wangen. Weisze *kom. opern* 3, 60;

pfirschen sind vor andern früchten
dankens- und bewundernswerth,
es ist uns zu viel gerichten
ihr so saftig fleisch beschert. Brockes 9, 177;

jetzt nahm er einen garten wahr,
mit trauben, pfirschen und limonen
verschwendrisch ausgeschmückt.
Pfeffel 2, 209 *Hauff;*

als er einst zwei pfirschen
von einem selbstgepfropften bäumchen frisch
gebrochen brachte. Göthe 10, 299;

es war die zeit der pfirschen, deren reichlichen genusz sie (*mutter*) uns jeden morgen versprach, wenn wir nachts die furcht überwunden hatten. 24, 17; körbe, worin die pfirschen neben einander lagen. 27, 33;

dort stahl ich dem nachbar die pfirschen,
sie waren so lieblich gemahlt.
Seume *ges. schriften* 4, 479 *Zimmermann;*

ich pfropfte selbst den braven ast,
der solche pfirschen mir getrieben.
Lenau (1880) 2, 33.

PFIRSICHAPFEL, *m. pfirsich, s. bei* pfirsichnusz.

PFIRSICHBAUM, *m., mhd.* pfërsichboum, *persicus* Megenberg 342, 18. Dief. 429ᶜ, pfersigbaum *Bocc.* 413, 14. 25 *Keller.* Dasyp. (1556) L 4ᵇ, pfersichbaum Stieler 114, pfirschbaum, pfirschenbaum Rädlein 700ᵇ, *mnd.* persikbôm: der gummi vom pfersingbaum. Bock *kräuterb.* 338ᵇ; der pfersingbäum sind vier geschlecht. Tabernaem. 1408ᵃ, pfirsingbaum Colerus 1, 51ᵃ;

dieweil man sagt, der baum gewalt
der blü gar frü und wer nicht alt
gleich eben wie die pfirsing-baumen. Ayrer 2485, 8;

mit manchem pfersichbaum und epheu überschattet.
Weckherlin 773;

die fürsten müssen in ihren reden denen pfirschkenbäumen gleich kommen, derer blätter die gestalt der zungen, ihre früchte aber der hertzen haben. Lohenstein *Armin.* 2, 766ᵃ; dieser baum hat eine graue scharfe rinde und schläget seine wurtzeln nicht tief, kömmt zwar bald in die höhe, ist aber nicht dauerhaft; daher man im sprüchworte saget:

pfersichbaum und bauren gwalt
wechset schnell, vergehet bald. Zedler 27, 1423;

es blüht der pfirsichbaum, doch nicht vergebens.
Platen 1, 113;

(*seht,*) wie dieser pfirsichbaum die weisze wand
mit seinen rothen blüthen überdeckt! 3, 148;

pfirschbaum Brockes 9, 134; *dimin.* garten, worinnen jetzunder ein pfirschkebäumel blüht. Holtei *Lammfell*² 3, 3.

PFIRSICHBLATT, *n. blatt des pfirsichbaumes:* die pfersichpleter lenger und praiter sint wan (*als*) die mandelpleter. Megenberg 342, 21; der saft ausz den pfirschkenblättern in trank eingenommen . . . tödtet die würme im leibe. Colerus 1, 92ᵃ. *vgl.* pfirsichlaub.

PFIRSICHBLÜTE, *f. flos persicae,* pfersichblüt, pfirsichblüt Stieler 202: ausz der pfersingblühet wird ein lieblicher syrup gemacht. Tabernaemont. 1409ᵇ;

ein paar von solcher ähnlichkeit
ist wohl von gröszrer seltenheit
als . . schwarze pfirschkenblüthe.
Günther *nachlese* 90;

wer hat das rot auf weis gemalt,
das von des mädels wange strahlt?
der liebe gott! der hats gethan,
der pfirsichblüthe malen kan. Bürger (1778) 238.

PFIRSICHBLÜTEN, PFIRSICHBLÜT, *adj. von der farbe der pfirsichblüte, vgl.* pfirsichroth:

voll pfirsichblütener glöcklein. Voss *ged.* 2, 5;

zahlreiche heerden von pfirsichblüthenen kühen und stieren. Immermann *Münchh.* 2, 9; *substantivisch:* man wird gelb, roth . . und pfirsichblüth bald hier und da erblicken. Göthe 58, 263; die mischungen grün und pfirschblüth. 274.

PFIRSICHBLÜTFARB, *adj. dasselbe:* 5 eln pfirsingpludvarb ormessin (*ital.* ormesino, *seidener geflammter stoff*). A. Tucher *haushaltbuch* 147.

PFIRSICHBLÜTFARBE, *f. color persicus,* pfirschblütfarbe Stieler 433, pfersichblühfarbe Zedler 27, 1426.

PFIRSICHFARBE, *f. farbe des pfirsichs oder der pfirsichblüte* Rückert (1847) 279.

PFIRSICHFLAUM, *m. flaum, wolle des pfirsichs:*

pfirsichflaum deckt ihre wangen und rubinen ihren mund.
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 26.

PFIRSICHGESCHLECHT, *n.:* und wachsen alle pfersinggeschlecht gern in sandichtem grundt, da vil sonnen ist. Bock *kräuterb.* 338ᵃ.

PFIRSICHKERN, *m., vgl.* pfirsichkorn, pfirsichstein:

tust unter mandel pfirsingkern. *fastn. sp.* 478, 8;

nimm siben pfierszkern. *arzneibuch* (*Erfurt* 1546) 100ᵃ; wann ein podagramischer ein pfersichkern trucket, das er öl gibt, so würd im geholfen. Fischart *groszm.* 29 *neudruck*, *vergl.* Schuppius 577; pfersingkern klein zerstoszen und mit wein getrunken eröffnen die verstopfte leber und das miltz. Tabernaemontanus 1409ᵃ;

(*alte leute*) sich hüten solln vor pfirsingkern.
Eyering 1, 56;

pfirschkern Brockes 1, 17; pfirsichkern-wasser (*branntwein aus pfirsichkernen*), doppelt abgezogen. F. Müller 1, 274.

PFIRSICHKORN, *n. dasselbe:* so nimpt man hundert pfersingkörner. Tabernaemont. 1410ᵃ.

PFIRSICHKRAUT, *n. der wasserpfeffer, polygonum hydropiper, persicaria,* pfersichkraut Nemnich 2, 1031. 1033, pfirsichkraut Jacobi *waaren- u. handlungslex.* 2, 385.

PFIRSICHLAUB, *n. laub des pfirsichbaumes, vergl.* pfirsichblatt: pfersinglaub zerstoszen und den saft getrunken, tödtet die würm im leib. Bock *kräuterb.* 338ᵇ. Tabernaemont. 1409ᵃ, pfirskenlaub Colerus 2, 235ᵇ, pfersichlaub Zedler 27, 1428.

PFIRSICHMANDEL, *f. amygdalus communis persica,* pfirschmandel Nemnich 1, 246, pfirsichmandel Oken 3, 2061.

PFIRSICHNUSZ, *f.:* will man überaus schöne pfersichnüsse ziehen, so pfropfe man einen pfersich-zweig auf einen nuszbaum stark, und besprenget selbigen baum zum öftern mit ziegen-milch, so wird er fruchtbar und bringet grosze pfersich-äpfel (*pfirsiche*), die inwendig eine nusz in sich tragen. Zedler 27, 1427.

PFIRSICHROTH, *adj.:* pfirsichrothe bänder Göthe 31, 219; *substantivisch:* das smaragdgrün der wiesen . . . vermischt mit dem pfirsichroth der kühe und dem goldgelb der kälber. Immermann *Münchh.* 1, 14.

PFIRSICHRUTE, *f.:* pfersingrûten oder -zweiglein auf ahornen stemmen geimpft sollen durchausz tot werden. Bock *kräuterb.* 338ᵃ.

PFIRSICHSTEIN, *m. was* pfirsichkern, *mhd.* pfërsichstein *liedersaal* 2, 385, 23; *nhd.* pfersichstein Zedler 27, 1427; pfirschstein, *persicites* Nemnich 3, 436.

PFIRSICHWANGE, *f. pfirsichfarbe wange:*

wie erglühen die pfirsichwangen so prächtig,
wie woget die brust ihr so wunderbar.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 203.

PFIRSICHWEIDE, *f. salix amygdalina* NEMNICH 2, 1198.

PFIRSICHZIER, *f.:*

sieh die pfirsichzier der wangen (*vgl.* pfirsichwange).
BÜRGER 122ᵃ.

PFIRSICHZWEIG, *m., s. bei* pfirsichnusz; *dim.* pfirsichzweiglein, *s. unter* pfirsichrute.

PFISEN, *s.* pfeisen.

PFISPERN, *verb. was* fispern STIELER 489.

PFISTEN, *verb. was* fisten: wann einer in der kirchen pfist. LEHMANN 338, 88. *s.* anpfisten.

PFISTER, *f., s.* pfisterei.

PFISTER, *m., ahd.* phistur, *mhd.* phister, pfister (*aus lat.* pistor) *der bäcker; mundartlich noch in Süddeutschland, s.* SCHM.² 1, 443. STALDER 1, 162. HÖFER 2, 327. SCHÖPF 498: darnach sündotent der winschenk und der pfister wider den kunig. *historienbibel* 180. 684 *Merzdorf;* ein pfistor, ein brotbacher. KEISERSBERG *narrenschiff* (1520) 34ᵃ; pfister und koch. WICKRAM *rollw.* 150, 27 *Kurz;* des pfisters magd. FISCHART *Garg.* 101ᵃ; des pfüsters knecht. S. BÜRSTER 76; hat dem pfister anbefohlen, er solt die laibel forthin kleiner machen. ABR. A S. CLARA 1, 11; wo man hof-becken oder pfister hält. HOHBERG 1, 201ᵇ. *vergl.* pfisterer.

PFISTERBECK, *m. pistor* DENZLER 221ᵃ, *der bäcker in einer* pfisterei. SCHM.² 1, 443.

PFISTERBROT, *n. brot aus einer* pfisterei. SCHM.² *a. a. o. vergl.* pfistersemmel.

PFISTEREI, PFISTER, *f., ahd.* phistrîna, phistrîn, phistira, *mhd.* pfistrîne, pfisterîe, pfistrî, pfister (*aus lat.* pistrina), *die bäckerei, besonders einer communität, eines klosters, hofes u. s. w.* (*in München heiszt die hofbäckerei noch immer die* pfister) GRAFF 3, 354. LEXER 2, 248. SCHM.² 1, 443. HÖFER 2, 327. STALDER 1, 162: der was ze herberg in der pfistrinen hus (*s.* pfisterhaus). RICHENTAL *chron.* 58. 76; die pauren verbranten des klosters .. pfistrin. BAUMANN *quellen* 1, 91, pfistre 500; pfisterei KEISERSBERG *emeis* 43ᵇ;

im zwinger sach ich frei
viechstell und pfisterei. H. SACHS 3, 265, 24;

landgarb und zehenden uff die pfüsterei gelüfert. S. BÜRSTER 114, pfüsteri 200; (*die äbtissin*) nahm ihr die ring .. und die kleider vom beth hinweg und trug solches in die pfisterei. *Simpl.* 2, 144, 22.

PFISTERER, *m. was* pfister SCHM.² 1, 443. HÖFER 2, 327: was jenem hofbecken oder pfisterer in der kuchen geträumet. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 254; die pfisterer oder becker sein bei den alten die vornehmste bedienten bei groszen herren gewesen. HOHBERG 3, 1, 69ᵃ.

PFISTERHANDWERK, *n. furnaria* MAALER 317ᶜ.

PFISTERHAUS, *n. pistrina* DIEF. *nov. gloss.* 293ᵇ.

PFISTERIN, *f. pistrix* MAALER 317ᶜ.

PFISTERMEISTER, *m. vorsteher einer* pfisterei. LEXER 2, 248. SCHM.² 1, 443.

PFISTEROFEN, *m. groszer backofen.* STAUB-TOBLER 1, 112.

PFISTERRUSZ, *m. rusz vom backofen:* vermisch eierschalenpulver mit pfisterrusz (*zum blutstillen*). HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 213.

PFISTERSEMMEL, *f. semmel aus einer* pfisterei. SCHM.² 1, 443.

PFISTERSTUBE, *f. panificina voc.* 1482 y 4ᵇ; *dim.* pfisterstüblein *Zimm. chron.*² 1, 323, 19.

PFISTERWERK, *n. panificium, pistura* MAALER 317ᶜ.

PFISZ, *n., schweiz. was* pfiffis PESTALOZZI 2, 95.

PFITSCHEN, *s.* pfitzen 2.

PFITSCHEN, *verb., intransitiv, den laut* pfitsch *hervorbringen* SCHM.² 1, 445:

stiesz ers in ein becher mit wein,
da pfitscht und gischts. SCHEIDT *Grobian.* 3561.

PFITSCHPFEIL, *m. was* fitschepfeil, flitschpfeil *th.* 3, 1693. 1805: sonderlich der zuchtmeister ist nicht einen pfitsch-pfeil werth, damit er soll zu tode geschossen werden. WEISE *keuscher Joseph* 96;

ein pfitschpfeil wird gespürt. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 287;

pfitschepfeil SCHM.² 1, 445. SPIESZ *henneb. idiot.* 182.

PFITZ, *m., schwäb.* alle pfitz, *alle augenblicke* (*s.* pfitzen 1). SCHMID 62.

PFITZ, PFITZE, *s.* pfütze.

PFITZELN, *verb., iterativ zu* pfitzen 2: mit welcher er ungehindert mag .. kützeln, pfitzeln. FISCHART *Garg.* 72ᵇ.

PFITZEN, *verb. schnell wohin* (*mit dem laute* pfitz) *entweichen, entwischen* (ins wirtshausz pfitzen TITTMANN *schauspiele aus dem* 16. *jahrh.* 237. 243, hinweg pfitzen, *sich schnell fortmachen.* KIRCHHOF *wendunm.* 4, 318 *Öst.*); *in plötzliches lachen ausbrechen, mit etwas hervorplatzen.* SCHMID *schwäb. wb.* 62. *vergl.* fitschen.

PFITZEN, PFITSCHEN, *verb. was* pfetzen STIELER 1442. SCHM.² 1, 446. SPIESZ *henneb. idiot.* 181 (*vergl.* fitzen 3).

PFITZERN, *verb., iterativ zu* pfitzen 1, *in ein lachen ausbrechen, dessen laut man zu verhalten sucht.* SCHM.² 1, 446.

PFITZKANNE, *f., bergmännisch die kanne, mit welcher man wasser ins bohrloch des gesteins gieszt, um den bohrer abzukühlen.* JACOBSSON 3, 243ᵃ. *vergl.* pfützeimer.

PFITZPFENNIG, *m. was* pfetzpfennig *Alemannia* 14, 90.

PFLACKEREI, *s.* plackerei.

PFLADERN, *verb. was* fladern, flattern *th.* 3, 1731 (*vgl.* pflodern, pfludern):

under einer haselstauden
.. pfladert ein weisze tauben. UHLAND *volksl.* 147;

guck, die thierle (*jungen enten*) können doch kein augenblick ruhig sein, das pfludert und pfladert in einem fort. AUERBACH *ges. schriften* 1, 238. 241.

PFLAGE, *f., mhd.* phlâge, *md.* pflâge *und wie mnd.* plâge *s. v. a.* phlëge (*s.* pflege 2): eines kranken pflag, *cura de aegroto.* WEISMANN *lexic. bipartit.* 285ᵃ.

PFLANZ, *m. f., spätmhd.* pflanz. 1) *die pflanzung, das wachsthum und gedeihen derselben* (LEXER 2, 249. H. V. SACHSENHEIM *mörin* 205, *vgl. Germania* 3, 309, 3); *nhd.* der ehebrecherische pflantz gewinnt nit tieffe wurzeln. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 127ᵃ.

2) *zierde, schmuck* (*s.* pflanzen 4): so vil geschmuck ... so vil pflanzes. FRANK *moriae encom.* 33 *Götzinger; basl.* der pflanz *hochmut* SEILER 28ᵇ, *appenz. spasz, posse, schwank* TOBLER 46ᵇ.

PFLANZBAUM, *m. gepflanzter baum:* wie einem solchen ungeordneten (*in einen stein gepflanzten*) pflantzbaum weder regen noch der taw nutz ist. PARACELSUS *chir. schriften* 310ᵇ; gärtner! diesen lieben getreuen linden nimmst du ihre gipfel, andern neuen ankömmlingen aber bewilligst du den so hervorragend stolzen wuchs! warum diese härte gegen die pflanzlinden? warum diese nachsicht gegen andere pflanzbäume? HIPPEL 7, 135.

PFLANZBEET, PFLANZENBEET, *n. garten- oder feldbeet, in welchem die setzpflanzen aus dem samen gezogen werden, gemüsebeet:* phlanzbett LEXER 2, 249 (*vom j.* 1368), pflanzböth *österr. weisth.* 9, 136, 32, pflanzbeet ZEDLER 27, 1444; pflanzenbeet VILMAR *kurh. idiot.* 299; wenn die hûner .. nicht den nachbarn zu schaden in die gärten oder pflanzenbeete laufen. *rockenphilos.* 890 (6, 22); hühnermist auf das pflanzenbeet tragen. SEUME *spazierg.* 131;

wie erquickend weht
um sein dürres pflanzenbeet
ihm das lüftchen! J. G. JACOBI 5, 92.

PFLANZBLETZ, *m. dasselbe* (*s.* bletz 3) GOTTHELF *erz.* 1, 26. 2, 158. *Uli d. knecht* (1859) 8. SEILER *basl. mundart* 29ᵃ.

PFLANZBUCH, *n. buch, worin das pflanzen gelehrt wird, s.* pflanze 2.

PFLANZBÜRGER, *m. bürger einer pflanzstadt, colonist* CAMPE *verdeutschungswb.* 201ᵇ: hatte der senat eine colonie ... nach Luceria gesandt ... wie gefährlich auch damals das loos der weit entfernten pflanzbürger scheinen mochte. NIEBUHR 3, 277, *vergl.* 1, 34.

PFLÄNZCHEN, *n., ndrhein.* plantken (DIEF. 440ᶜ), *dim. zu* pflanze, *vergl.* pflänzlein:

was ein pflänzchen war,
ist schon übers jahr
bäumchen oder strauch. WEISZE *kom. opern* 3, 203;

villeicht auch lehrst du mich, . . .
dasz pflänzgen sonder zahl in einem sämgen wohnen.
DROLLINGER 69;

bald freu ich mich in wald und thal
auf pflanzen und auf pflänzchen. PLATEN 1, 83;

die seitenzweige, welche aus den knoten der pflanzen entspringen, lassen sich als besondere pflänzchen .. betrachten. GÖTHE 58, 63; *bildlich:* in dieser stürmischen zone des trons verdorrt das zarte pflänzchen der liebe. SCHILLER 3, 131 (*Fiesko* 4, 14); wenn die mutter bei sich selbst überlegt hätte, ... dasz armuth eine rauhe witterung ist, worin solche zarte junge pflänzchen leicht ersterben oder verkrüppeln. ENGEL 12, 209.

PFLANZE, *f., ahd.* phlanza, pflanza, flanza, *mit unverschobenem umlaut* planza (GRAFF 3, 361), *mhd.* pflanze, *ags. engl. nnl.* plant, *nd.* plante, *entlehnt aus lat.* planta, *franz.* plante.

1) *im allgemeinen jeder dem pflanzenreiche angehörende, durch anziehung von nahrung, wachsthum und fortpflanzung lebenskraft äuszernde naturkörper* (*vergl.* gewächs, kraut): man kann sich nicht genug über die menge und mannigfaltigkeit der pflanzen verwundern, mit welcher die natur alle jahr die erde bekleidet. HEBEL (1843) 3, 35; höhere gewächsz und pflantzen. BOCK *kräuterb. vorrede* a 5ᵃ;

in den pflanzen sein
adern, fleisch, haut, mark und bein. BROCKES 9, 103;

physische observationen über die erzeugung, nährung, organisation, leben, gesundheit, krankheit und tod der pflanzen. *Frankf. gel. anz.* (1772) 24, 20 *neudruck;* die pflanzen schlafen und wachen wie die thiere. 25, 21; die pflanze hat eine art leben und lebensalter, sie hat geschlechter, befruchtung, geburt und tod. HERDER *ideen* 1, 63; alle pflanzen wachsen hin und wieder wild in der welt. 1, 70; indem nun die pflanzen immer mehr wurzel schlugen und zweige trieben. GÖTHE 17, 306; wachsthum, metamorphose der pflanzen. 58, 21 *f.;* die geschlechtstheile der pflanzen. 48; wie viele pflanzen werden durch absenker fortgepflanzt. 9; säfte, welche in der pflanze sich erzeugen. 39; eine pflanze, welche sproszt, dehnt sich mehr oder weniger aus . .; eine pflanze dagegen, welche blüht, hat sich in allen ihren theilen zusammengezogen. 77; officinelle 91, stengellose pflanzen 158; bäume, diese zusammengesetzten und lange dauernden pflanzen. 72;

die pflanze hat das jahr zum leben, das sie lebt,
wo sie der frühling weckt, der winter sie begräbt.
RÜCKERT *brahm.* 10, 192;
im grund begraben wird hier, dort gefunden,
vergangner pflanzen steingewordne spur. LENAU (1880) 1, 146.

2) *im engeren sinne* (*wie lat.* planta) *eine junge zum versetzen taugliche pflanze, auch wie absenker, schöszling* (*novella, propago, cepa zwiebel* GRAFF 3, 361):

vor dem snite so setzet man die phlanzen.
NEIDHART 12, 39;

pflanzen (*junge bäumchen*) versetzen. *pflanzbuch* 19 *f.; bair. der junge weiszkohl, ehe er einen kopf zu bilden anfängt,* pflanzen bauen, aussetzen. SCHM.² 1, 450; *überhaupt eine junge zum versetzen taugliche gemüspflanze.* VILMAR 299. SPIESZ 182.

3) *vergleichend und bildlich mit bezug auf das leben, wachsen, setzen, versetzen, fortpflanzen, blühen u. s. w.:* das unsere söne aufwachsen in irer jugent, wie die pflantzen. *ps.* 144, 12; das sie genennet werden bewme der gerechtigkeit, pflantzen des herrn. *Jes.* 61, 3; alle pflantzen (*lehren und satzungen*), die mein himlischer vater nicht pflantzet, die werden ausgereut. *Matth.* 15, 13 (ein ieglich pflanzung *cod. Tepl.*); die zucht ist dasjenige, welches den zarten gemütern zarte pflantzen einsetzet. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 112ᵃ;

o kindelein, du pflantze
der wahren seligkeit. S. DACH 357;

die schulen als pflantzen der religion werden verwüst. SCHUPPIUS 712; was aber das holländisch (*die holl. sprache*) betrifft, würden unsere Teutschen zumal guten fug und macht haben, durch gewisse abgeordnete das recht der mutterstadt von dieser teutschen pflanze (oder colonie) einzusammlen, und zu dem ende durch kundige leute die holländische sprache . . untersuchen zu lassen. LEIBNITZ 1, 474; (*wir haben*) einige gute redensarten, als fremde pflanzen, in unsere sprache selbst versetzt. 459; er ist eine pflanze, die gepflanzt zu werden verdient. HEYNE *briefe an J. v. Müller* 74; in unserer zeit, da alles früh reif wird, kann man mit der auferziehung menschlicher pflanzen nicht genug eilen. HERDER *seele und gott* 89; ich will auch keine kinder; denn . . . die armen pflanzen welkten mir ja doch in dieser dürre vor den augen weg. HÖLDERLIN *Hyperion* 2, 73; die pflanze gleicht den eigensinnigen menschen, von denen man alles erhalten kann, wenn man sie nach ihrer art behandelt. GÖTHE 17, 305;

o witterung des glücks,
begünstge diese pflanze (*hoffnungsvolle jugend*) doch einmal,
sie strebt gen himmel, tausend zweige dringen
an ihr hervor, entfalten sich zu blüthen.
9, 150 (*Tasso* 2, 2);
mit euch (*künstlern*), des frühlings erster pflanze,
begann die seelenbildende natur. SCHILLER 6, 276;

wirke gutes, du nährst der menschheit göttliche pflanze.
11, 167;

staaten sind jährige pflanzen, die in einem kurzen sommer verblühn . .; aufklärung ist eine langsame pflanze, die zu ihrer zeitigung einen glücklichen himmel, viele pflege und eine lange reihe von frühlingen braucht 9, 222; scheue das blut nicht, das deine füsze netzt, es ist der thau, der die pflanze des ruhms auftreibt. KLINGER 5, 121; gedanken sind auch pflanzen, sie schweben im geistigen äther, die empfindung ist ihre muttererde, in der sie ihre wurzeln ausdehnen und nähren. BETTINE *tageb.* 51; *von personen auch ironisch,* eine Berliner, eine Leipziger *u. s. w.* pflanze, *ein echtes Berliner kind mit all seinen fehlern und vorzügen.* ALBRECHT *Leipz. mundart* 182ᵃ; ich kenne diese leichtsinnigen pflanzen. A. KÖNIG *im sammler* (*beilage zur Augsburger abendzeitung*) 1887 *nr.* 27 *s.* 2ᵇ. *vergl.* früchtchen, früchtel (*th.* 4¹, 269), kraut, kräutlein (5, 2112. 2122).

PFLANZEISEN, *n. eine art messer oder spaten, womit junge bäume zum zwecke des versetzens samt ihrem erdreich ausgehoben worden.* WEBER *öcon. lex.* 413ᵇ. STAUB-TOBLER 1, 542.

PFLÄNZELN, *verb. zieren, putzen, schmücken* (*s.* pflanzen 4, pflänzen *und* aufpflanzen *th.* 1, 700): man kann sich nit vil aufmutzen und pflänztzlen, wenn man traurig und in trübsal ist. B. HEUPOLD *Plaut. rediv.* (*Augsb.* 1628) 35; ob sie (*pferde*) schon nicht so fleiszig gewaschen, gewartet und gepfläntzelt werden. HOHBERG 3, 2, 87ᵇ; *bair.-österr.* sich pflänzeln, *sich jugendlich zieren, eitel schmücken.* HÖFER 2, 327. SCHM.² 1, 450.

PFLANZEN, *verb., ahd.* phlanzôn, flanzôn, *mhd.* phlanzen, pflanzen, *ags.* plantian, *nd.* planten, *aus lat.* plantare.

1) *im eigentlichen sinne, pflänzlinge, absenker in die erde setzen oder samen wozu ausstreuen* (*plantare, propagare, serere* DIEF. 440ᵇ. 465ᵃ. 529ᵇ); *etwas mit pflänzlingen besetzen* (*oder mit samen besäen*), *bepflanzen, anpflanzen, absolut:* sie sollen nicht bauen . . und nicht pflantzen. *Jes.* 65, 22; sie pflantzeten (*goth.* satidêdun), sie baweten. *Luc.* 17, 28;

pflantz selbst, kanstus, magst auch selbst wässern.
KIRCHHOF *wendunm.* 2, 560 (3, 272) *Öst.;*

ich musz in den garten . . .
pflanzen und sän. VOSS *ged.* 2, 100;

riesen, die im vertraun auf die götter
nimmer pflanzen noch sän. *Od.* (1781) 9, 108.

transitiv, blumen, reben, bäume *u. s. w.* pflanzen: rosen, an den bechlin gepflantzet. *Sir.* 39, 17; Abraham pflantzt bewme. 1 *Mos.* 21, 33; wenn ir ins land kompt und allerlei bewme pflantzet. 3, 19, 23; die cedern, die er gepflantzt hat. *ps.* 104, 16; ein feigenbaum, der war gepflantzt in seinem weinberge. *Luc.* 13, 6; der (*wein*) würt mehrtheils von den christen umb Bethlehem gepflantzt. KIECHEL *reise* 293; ich will dem gott der liebe rosen zu den reben pflanzen. GESZNER 2, 152;

ich pflanzte früh ein kleines lorbeerreis. HERDER 1, 154 *H.;*
ein bäumgen, das man pflanzt, das schieszt zu seiner höhe.
der junge GÖTHE 1, 156;

metonymisch, einen garten, weinberg, ölberg *u. s. w.* pflanzen, *durch besetzung mit pflanzen anlegen:*

got do phlanzen began ein boumgarten wolgetân.
Milstäter genesis 8, 32;

und gott der herr pflantzet einen garten in Eden. 1 *Mos.* 2, 8; Noah . . . pflantzte weinberge. 9, 20; welcher pflantzet einen weinberg (*goth.* hvas satjiþ veina-triva) und isset nicht von seiner frucht? 1 *Cor.* 9, 7; gott ist der erste gewesen, der den garten gepflantzet. SCHUPPIUS 76; pflanze, schäfer, eine laube. GESZNER 2, 152;

pflanzt menschliche gärten,
setzt kluge wächter hinein. E. v. KLEIST (1771) 2, 12;
(*der*) des lebens abend hier im selbstgepflanzten schatten
(*im schatten selbstgepflanzter bäume*)
verlebte. WIELAND *der neue Amadis* 1, 6.

sein grund und boden pflanz ich nicht. SCHEFFEL *Ekkeh.* 365. — pflanzen an, in, auf: räben pflantzen in ein heiszen grund. MAALER 317ᵈ; hopfen an einen berg hinauf pflanzen. STIELER 1444; auf disz land ist majoran gepflanzt. *ebenda;* indessen wir gartenanlagen, in den alten schutt gepflanzt, neben uns bewundern. GÖTHE 43, 253;

ich pflanzt ein reis an das heiligste grab. TIEDGE 6, 105;
kein mädchen
pflanzt veilchen auf mein grab. HIPPEL 7, 313.

pflanzen mit, *bepflanzen:* die insel ist gepflantzt mit zuckerror. FRANK *weltb.* 211ᵇ.

2) *s. v. a.* pelzen, pfropfen auf, in:

swer linden belzet (*var.* pflanzet) ûf den dorn.
FREIDANK 118, 11;

pflanzt man den zweig eines gůten bomsz in ain wilden baum. KEISERSBERG *schiff der pen.* (1514) 45ᵃ.

3) *übertragen auf ein anderes object, das einer (gesäten, angebauten, versetzten) wurzelnden, wachsenden und fruchttragenden pflanze, einem gepfropften zweige verglichen wird (vergl.* bauen 4, *h*).

a) absolut: ich (*Paulus*) habe gepflantzet (*nämlich die lehre, das wort gottes*), Apollo hat begossen, aber gott hat das gedeien gegeben. 1 *Cor.* 3, 6; hier (*in Zobeide, a tragedy*) verpflanzt herr Cradock Voltairs stück les Scythes auf das englische theater.. im vierten und fünften akt sind einige gut gearbeitete scenen, die dem Engländer wirklich eigen sind, und die bei uns den wunsch erregen, dasz er künftig auf eigenem boden pflanzen möge. *Frankf. gel. anz.* (1772) 379, 6 *neudruck.*

b) mit sächlichem object: diser Constancius.. durchehtete die cristenheit in aller der welt, die sein vatter hette ufbroht und gepflantzet mit groszen eren. KÖNIGSHOFEN 368, 20; also zoch er geen Rom, da pflantzt er sein schalckeit auch. *Eulensp.* 51 *neudruck;* fried und recht pflanzen. *reichsabschied vom jahre* 1521 § 12;

wann tugent pflantzen ist mein rath,
der frucht plůt nit auf wilder haid,
ir bawung bringet ewig freud. SCHWARZENBERG 150ᵇ;

gůt sitten wiltu pflantzen.
A. BLAURER *Wackernagels kirchenl.* 3, 652, 2 (*vom jahre* 1562);

der, wer das unrecht pflantzt im reich, und sein volk drengt,
des reiches fundament selbst untergräbt und sprengt.
pers. rosenth. 1, 8;

wodurch (*durch die ehe*) beides, die welt und der himmel gepflantzet wird. BUTSCHKY *Patm.* 585 (418); die colonie pflanzen (*vgl.* pflanzung). NIEBUHR 1, 70; laszt uns schönheit und freude pflanzen, so ärndten wir schönheit und freude. SCHILLER 4, 51;

Elisabeth. wo ich mir eine freude, eine hoffnung
gepflanzt, da liegt die höllenschlange mir.
12, 540 (*M. Stuart* 4, 10);

die drei worte bewahret euch ...
sie pflanzet von munde zu munde. 11, 259.

mit angabe des wohin (*auch nach* pflanzen 2): nempt das wort an mit sanftmut, das in euch gepflantzet ist. *Jac.* 1, 21 (enpfacht in senft daʒ ingezweit wort *cod. Tepl.*); und die wahre sanftmuth in mich pflantzen mögest. SCHUPPIUS 682; mit ihrer schmeichelei bringen sie uns so weit, das sie in unser hertz alle thorheiten pflantzen, die uns wohlgefallen. BUTSCHKY *Patmos* 251 (186);

pflanzt er durch grobe list auch seine wuth in euch?
LESSING 3, 348;

ein gift, in uns gepflanzt, schleicht sich mit jedem tag
nur tiefer ein ins blut. HIPPEL 7, 303;

ein gott hat mancherlei lieder
mir in die seele gepflanzt. VOSS *Od.* 22, 348;

ihr pflanzt den kindern den ehrgeiz ins herz. STILLING *jug.* (1780) 105; schon in das wesen der menschlichen seele ist der keim der freundschaft gepflanzt. SCHILLER 1, 32; Karl der fünfte ... dachte ernstlich darauf, die spanische inquisition in die Niederlande zu pflanzen. 7, 54; das jüdische volk seh ich für einen wilden unfruchtbaren stamm an.., auf den pflanzte der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum. GÖTHE 56, 234; glücklicherweise pflanzen sie ihre meinungen nur auf, nicht in den kopf. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 8.

c) mit persönlichem objecte: ich pin gepflanzt sam die pflanzung der rosen in Jericho. MEGENBERG 346, 12; der (*der gerechte*) ist wie ein bawm gepflantzet an den wasserbechen, der sein frucht bringet zu seiner zeit, und seine bletter verwelken nicht. *ps.* 1, 3; die gepflantzt sind in dem hause des herrn, werden in den vorhöfen unsers gottes grünen. 92, 14; du pflantzest sie (*die gottlosen*), das sie wurtzeln und wachsen und bringen frucht.. und züchtigest sie nicht. *Jer.* 12, 2; ich wil euch pflantzen und nicht ausreuten. 42, 10;

Nathan. der grosze mann braucht überall viel boden;
und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen
sich nur die äste. LESSING 2, 249 (*Nathan* 2, 5);

und so pflanzten sie mit eifer,
nah und ferne, gute seelen. GÖTHE 3, 291 *II.;*

Duncan zu Macb. ich habe angefangen dich zu pflanzen,
und hoch sollst du mir wachsen. TIECK *Macbeth* 1, 4.

mit angabe des wohin:

sönnen die magnaten
... auf edle grosze thaten,
und pflanzten menschen in ihr land
statt menschen wie das unkraut auszujäten.
GÖKINGK 3, 115;

Wallenst. auf mich bist du (*Max*) gepflanzt, ich bin dein kaiser.
SCHILLER 12, 311 (*Wallenst. tod* 3, 18).

4) *mhd. und im älteren nhd.*, das haar pflanzen, *zur zier lang wachsen lassen und pflegen:* gepflantzt har, *caesaries culta* SCHM.² 1, 450 (*vom j.* 1485); ihre haar pflanzen sie in locken. *ebenda;* dieser künig Childericus was ein zierlicher fürst, mit schönem gepflanztem haar, nach altem brauch der Franken, deren künig lange haar zugend und die zierlich aufpflanztend. STUMPF *chron.* 1, 166ᵃ;

ich mein die stolzen Franzen, . .
die ire härlen pflanzen. UHLAND *volksl.* 366 (*vom j.* 1534).

darnach allgemeiner sich putzen, zieren, schmücken (U. V. D. TÜRL. *Willeh.* 168ᵃ), *s.* pflanz 2, pflänzeln, pflänzen:

ouch hat sie pflicht, ir angesicht zu pflanzen.
Neithart fuchs 2959 *Bobert.* (*minnes.* 3, 307ᵇ);

was aber ihr pflantzen und menschentand ist.. das solt ir nicht annemen. MATHESIUS *Sar.* 156ᵃ.

5) *angelehnt an den begriff des wurzelns und ohne den nebenbegriff des wachsens und ausbreitens, an einen ort fest hinsetzen, hinstecken, hinstellen zu vorübergehendem oder dauerndem verharren* (*vgl.* aufpflanzen, hinpflanzen).

a) transitiv: das hat nu gott als gepflantzet (*festgesetzt, geordnet*), das der mensch mus ein man oder weib sein. LUTHER 4, 19ᵇ; wie die hütten, die der herr pflantzt. 4 *Mos.* 24, 6; der das ohre gepflantzt hat, solt der nicht hören? *ps.* 94, 9;

pflanze
du (*gott*) mir augen .., dasz ich die dinge schau und sage,
die nie ein sterblich auge sehen wird.
HERDER *ebr. poesie* 1, 91;

weil ich wuszte, ihr (*Herders*) urtheil wird mir nicht nur über dieses stück die augen öffnen, sondern vielmehr über diesem stück dich lehren.. es als meilensäule pflanzen, von der wegschreitend du eine weite, weite reise anzutreten ... hast. *d. j.* GÖTHE 1, 303.

Mit angabe des wo oder wohin:

da er pocal um sich gleich als carthaunen pflantzte.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 577 *P.;*

ich würde dermahleins die fahn standhafter gunst ...
auf die mit seufzen, sorg und angst besprungne schantzen
von unerschöpfter lust als überwinder pflantzen. 586;

der feind hatte auch einige feldstücke auf einen hügel gepflantzet. ZIGLER *Banise* 40, 16 *Bobertag;*

da pflanzet herrschbegier . .
... den fusz der freiheit auf den hals. LESSING 7, 29;

wenn er dich (*rose*) auf meinen busen pflanzet. GESZNER 2, 152; pflanze, meine geliebte! pflanze dies bild unsrer liebe (*die rose*) vor deinen busen. 4, 18; ein paar mit verwandter (*umgewendeter*) hand vor die stirn gepflanzte, auseinander gespreizte finger bezeichnen die hahnreischaft. ENGEL 7, 104;

hab ich stärke gnug, so pflanz ich
meine fahne gen Toledo. HERDER *Cid* 46;

(*die jungfrau*) pflanzt in Orleans das siegeszeichen.
SCHILLER 13, 224 (*jungfr. von Orl.* 1, 10);

den strengen vater scheuend,
der von des argwohns ruheloser pein
und finster grübelndem verdacht genagt,
auf allen schritten mir die späher pflanzte.
14, 65 (*braut von Mess.* 2, 5);

und man wird an allen diesen eingängen geschüz pflanzen. 4, 154; der Nikolausthurm, auf welchen die belagerten einiges geschütz gepflanzt. 7, 276;

er gräbt ein grab und legt den todten sanft hinein,
ein kreuzlein pflanzt er drüber. KINKEL *ged.* (1857) 58;

dasz hier der wandrer rastend bete,
pflanz ich ein kreuz an diese stätte. 245.

b) reflexiv: er trat seinen dienst bei mir an.. und pflanzte sich.. vor mein bette. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 12; ich.. pflanzte mich barbaren neben den zierlichen Römer. SEUME *spaziergang* 159;

in dieser hoffnung pflanzt der treue Sinibald
sich abermahl in einen hinterhalt.
WIELAND *Klelia u. Sinibald* 5, 181;

bewaffnete, die sich.. hinter die stühle der fürsten pflanzten und das frühstück bedienten. SCHILLER 6, 98;

als wollt er jeden feind zermalmen,
pflanzt Pyrrhus sich im glanz der rüstung vor das thor.
6, 369;

wir wollen uns fest in Böhmen pflanzen,
wir geben nicht nach und marschiren nicht.
12,48 (*Wallensteins lager* 11).

6) *md. und frühnhd. auch intransitiv, wie eine pflanze wachsen, gedeihen, um sich greifen* (Lexer 2, 250):

mein herz das must in freuden pflanzen. *fastn. sp.* 1303.

7) pflanzen *in zusammensetzungen, s.* pflanzbeet, -baum; -garten, -ort, -schule, -stätte *u. a.*

PFLÄNZEN, *verb., spätmhd.* phlenzen, *putzen, zieren, schmücken* Schm.² 1, 450. *s.* pflänzeln, pflanzen 4.

PFLANZENABBILDUNG, *f.* Göthe 58, 104.

PFLANZENABDRUCK, *m.:* graues schieferiges gestein mit ganz feinen pflanzenabdrücken. Göthe 43, 186, *vergl.* wie wir die form einer zarten pflanze noch aus dem eindruck, den sie in dem harten stein zurückgelassen, so müssen wir nicht selten, was bei uns verloren, in einer abbildung erkennen, die bei einem fremden volk davon entstand. W. Grimm *altdän. heldenlieder vorr.* v.

PFLANZENABSONDERUNG, *f.:* die thierabsonderungen fallen unter die rubrik der fäulnisz, die pflanzenabsonderungen unter die der gährung. Oken 2, 135.

PFLANZENABTHEILUNG, *f.:* die botaniker haben eine pflanzenabtheilung, die sie incompletae nennen; man kann eben auch sagen, dasz es inkomplette, unvollständige menschen giebt. es sind diejenigen, deren sehnsucht und streben mit ihrem thun und leisten nicht proportionirt ist. Göthe 19, 22 *H.*

PFLANZENÄHNLICH, *adj., vergl.* pflanzenartig: bildsteine mit pflanzenähnlichen figuren, *phytomorphi.* Nemnich 2, 960.

PFLANZENARM, *adj. arm an pflanzenwuchs:* niedrige sandhügel, die.. über den pflanzenarmen boden hervorragten. Freytag *ges. werke* 5, 5.

PFLANZENART, *f.:* ja sogar entwickelt dieselbe pflanzenart glättere und weniger verfeinerte blätter, wenn sie in tiefen feuchten orten wächst. Göthe 58, 31; hier sah man.. alle baum- und pflanzenarten der gegend. 29, 325;

Damajanti gewahrt mit staunen
in der wüste den himmelsgarten,
geschmückt mit blumen- und pflanzenarten.
Rückert *Nal* (1862) 120.

PFLANZENARTIG, *adj. und adv.:* vegetative oder pflanzenartige systeme. Oken 4, 21; der hinterleib (*des insects*) in seinen pflanzenartigen ringen. Herder *ideen* 1, 100; pflanzenartiges geschöpf. 115; sein (*des menschen*) erstes gebilde entwickelt sich pflanzenartig im mutterleibe. 64; pflanzenartig wird hier der saft der fortpflanzung bereitet..., pflanzenartig blühet die kraft dieser theile und triebe zuerst ab. 100.

PFLANZENBAU, *m. bau, structur der pflanzen* Göthe 55, 105. Oken 2, 95; *anbau von nutzpflanzen* Weber *ōcon. lex.* 413ᵇ.

PFLANZENBEET, *s.* pflanzbeet.

PFLANZENBESTIMMUNG, *f. das bestimmen der pflanzen nach ihren merkmalen; bestimmung, endzweck der pflanzen* Herder *ideen* 1, 100.

PFLANZENBEVÖLKERUNG, *f.:* himmel und erde wird unter der morgenröthe, die natur in ruhe und nur durch die stille pflanzenbevölkerung zulezt geschlossen und gesegnet. Herder *älteste urk.* 1, 131.

PFLANZENBEWOHNER, *m.:* die pflanzenbewohner (*blattläuse, laufmilben u. s. w.*) stimmen vielfach in ihrer lebensweise überein. Brehm *thierl.* 6, 602.

PFLANZENBILD, *n.:* Wilhelm sasz über einem groszen buche mit pflanzenbildern. G. Keller *Seldwyla*⁴ 2, 151.

PFLANZENBILDUNG, *f. organisatio plantarum* Campe *verdeutschungswb.* 450ᵇ: die gesetze der pflanzenbildung. Göthe 58, 114. 214.

PFLANZENBLATT, *n.:*

immer häuft sie mehr
dürre pflanzenblätter (*herbarium*). Tiedge 7, 151.

PFLANZENBUCH, *n. herbarium,* ein kräuter- oder pflanzenbuch. Campe *verdeutschungswb.* 349ᵇ.

PFLANZENBUND, *m. zusammengebundene* (*arznei-*) *pflanzen:*

der pfarrer kehrt
zurück, mit einem pflanzenbund bewehrt.
C. F. Meyer *Hutten* 126.

PFLANZENBÜSCHEL, *m.:* unter jedem (*wilden birnbaume*) war eine insel von gras- und pflanzenbüscheln. Freytag *ges. werke* 5, 13.

PFLANZENBUTTER, *f. butterartiges aus pflanzen gewonnenes fett. encyclop. wörterb. d. medic. wissenschaften* 12, 132. *s.* pflanzenfett.

PFLANZENDECKE, *f. mit pflanzen bewachsene erdfläche:* das hauptbestimmende dieses eindrucks (*den eine gegend auf uns macht*) ist die pflanzendecke. Humboldt *kosmos* 1, 371.

PFLANZENERDE, *f. humus vegetabilis* Nemnich 3, 436.

PFLANZENERNTE, *f. herbatio,* pflanzenernde Stieler 19.

PFLANZENFAMILIE, *f. eine der familien, in welche die pflanzen eingetheilt werden* Oken 2, 298: durch den fördernden umgang mit Batsch waren mir die verhältnisse der pflanzenfamilien nach und nach sehr wichtig geworden. Göthe 58, 151.

PFLANZENFARBE, *f. farbe der pflanzen; aus pflanzen gewonnene* (*vegetabilische*) *farbe im gegensatze zur* berg-, mineralfarbe Campe.

PFLANZENFASER, *f. holzfaser einer pflanze.*

PFLANZENFEINDLICH, *adj.:* im harten pflanzenfeindlichen winter. Göthe 58, 95.

PFLANZENFETT, *n., was* pflanzenbutter.

PFLANZENFLECK, *m. was* pflanzbeet Weber *öcon. lex.* 413ᵇ.

PFLANZENFLOH, *m. podura* Nemnich 2, 1020.

PFLANZENFORM, *f., vergl.* pflanzengestalt: die uns umgebenden pflanzenformen. Göthe 58, 108; man knüpft an jede pflanzenform (*im palmenhause*) die wunder einer fernen welt. Humboldt *kosm.* 2, 97; europäische *u. s. w.* pflanzenformen. 1, 11.

PFLANZENFRESSEND, *partic.:* die pflanzenfressenden (*thiere*) waren die ahnen der fleischfressenden. J. Paul *museum* 61. Oken 2, 7.

PFLANZENFRESSER, *m. pflanzenfressendes thier.* Oken 7, 240. *hannov. magazin* 1844 *s.* 310. Rückert *brahm.* 10, 59.

PFLANZENFREUND, *m., s.* freund 4: im ganzen wäre jedoch für botanik in Frankfurt schon viel geleistet, wenn die pflanzenfreunde sich zu wechselseitigen besuchen und mittheilungen vereinigten. Göthe 43, 364.

PFLANZENFÜLLE, *f.:* die pflanzenfülle jener gegenden. Göthe 25, 173; in der wilden pflanzenfülle des waldes. Humboldt *kosmos* 2, 67.

PFLANZENGARTEN, *m. botanischer garten* Campe *verdeutschungswörterb.* 156ᵇ: der belvederische pflanzengarten wird ausschlieszlich zu wissenschaftlichen zwecken bestimmt. Göthe 58, 195.

PFLANZENGATTUNG, *f.:* nach Linnee fehlen oft einer pflanzengattung die blätter, z. b. der flachsseide. J. Paul *museum* 77.

PFLANZENGEBILDE, *n.:* pflanzen- und thiergebilde, die lang isolirt erschienen, reihen sich durch neu entdeckte mittelglieder oder durch übergangsformen an einander. Humboldt *kosmos* 1, 33.

PFLANZENGEHÄNGE, *n., s.* gehänge 2: die fülle der pflanzen- und fruchtgehänge, über mauern und hecken, an bäumen herunter, ist unbeschreiblich. Göthe 27, 87.

PFLANZENGEIST, *m.:* nach Linnee sind die zeugtheile so sehr der eigentliche pflanzengeist, dasz alle pflanzen, die sich in diesen ähnlichen, auch mit gleichen arzneikräften wirken. J. Paul *museum* 78;

einst hatt' ein weiser meister . . .
ihn alle tugenden der flücht'gen pflanzengeister,
der steine seltne kraft . . gelehrt. Schulze *Cäcilia* 5, 23.

PFLANZENGENUSZ, *m.:* aber hier schon ersetzte ihm (*dem ersten menschen*) die natur an freuden des geistes, was sie ihm an pflanzengenüssen genommen hatte. das selbst gepflanzte kraut überraschte ihn mit einer schmackhaftigkeit, die er vorher nicht kennen gelernt hatte. Schiller (1822) 16, 37.

PFLANZENGEOGRAPHIE, *f. die lehre von der vertheilung des pflanzenreichs auf der erde* Oken 2, 288 *ff.:* das studium der pflanzengeographie. Göthe 58, 212.

PFLANZENGERUCH, *m.:* es verdient bemerkt zu werden, dasz die meisten pflanzengerüche angenehm, die thiergerüche unangenehm sind. Oken 2, 135.

PFLANZENGESCHÄFT, *n. geschäft der pflanzen, des fortpflanzens:*

dir, du zärtlich geschlecht, gab sie (*die natur*) das pflanzengeschäft,
auszubilden durch sprossen den sonnenschöszling von innen,
welchen mit liebe der mann impft auf den herrlichen grund.
Schelling, *Gödeke elf bücher* 2, 337ᵃ.

PFLANZENGESCHLECHT, *n. männliches oder weibliches geschlecht der pflanzen; gröszere oder kleinere gesamtheit von pflanzen.* Herder *älteste urk.* 1, 59.

PFLANZENGESCHMACK, *m.:* die pflanzengeschmäcke richten sich nach den auflöslichen oder salzigen bestandtheilen der pflanzen. Oken 2, 138.

PFLANZENGESTALT, *f.*, *vgl.* pflanzenform: meine kenntnisz der pflanzengestalt. Göthe 58, 95; das wechselhafte der pflanzengestalten. 108; von Humboldts werk über die vertheilung der pflanzengestalten auf dem erdboden war höchst willkommen. 32, 111.

PFLANZENGESTALTUNG, *f.*: gesetzliche folge der pflanzengestaltung. Göthe 34, 213 *H.*; der pittoreske eindruck der pflanzengestaltung. Humboldt *kosm.* 2, 95.

PFLANZENGEZWEIG, *n.*:

da wälzen sich thiere, . .
und pflanzen-gezweige dringen hervor. Göthe 2, 229.

PFLANZENGIFT, *n.* *giftiger pflanzensaft* (*vergl.* pfeilgift) Oken 3, 1047 *f.*; es ist bekannt, . . wie eigentlich alle pflanzengifte auf kurze zeit unter dem zernagen des äuszern körpers den ätherischen und den geist zur wonne und zur kraft überspannen. J. Paul *museum* 40.

PFLANZENGLEICH, *adj. und adv. einer pflanze gleich*:

noch leb ich . .
ein pflanzengleiches leben. Lessing 1, 62;

dagegen pflanzengleich die ersten sprachen blühn,
die andern wie das reich der thierwelt leben sprühn.
Rückert *brahm.* 18, 59.

PFLANZENGLÜCK, *n.*: von pflanzenglück begannen die menschen und wuchsen auf, und wuchsen, bis sie reiften. Hölderlin *Hyperion* 1, 112.

PFLANZENGÖTZE, *m.*: ein naturalien-cabinet kann uns vorkommen wie eine ägyptische grabstätte, wo die verschiedenen thier- und pflanzengötzen balsamirt umherstehen. Göthe 17, 292.

PFLANZENGRUPPE, *f.*: exotische pflanzengruppen in gewächshäusern. Humboldt *kosmos* 2, 95.

PFLANZENHAFT, *adj. pflanzenartig*: das organische gleichsam pflanzenhafte der sprache. W. Grimm *deutsche runen* 27.

PFLANZENHANDEL, *m.*: aus diesem gärtchen trieb er allerlei pflanzen- und saamenhandel. Auerbach *ges. schriften* 17, 185.

PFLANZENHAUFEN, *m.*:

ein pflanzenhaufen sich verkohlt,
verschüttet in der erde zeigt. Göthe 3, 60 *H.*

PFLANZENHEER, *n.*, *s.* heer 6, *b*:

man sah aus hier und dort geborstner erde flächen . .
ein dichtes pflanzenheer wie grüne pfriemen brechen.
Brockes 1, 5.

PFLANZENKÄFER, *m.* *mordella* Nemnich 2, 598.

PFLANZENKEIM, *m.* *die entwickelungsfähige pflanze im samen*:

du kannst mit deinem geist auf einen geist einfließzen,
um, wie den pflanzenkeim die sonn', ihn aufzuschlieszen.
Rückert *brahm.* 5, 98;

die taufe netzt das kind — den pflanzenkeim der regen,
sie mahnt uns, der natur das kind ans herz zu legen.
Lenau (1880) 2, 232.

PFLANZENKENNER, *m.* *botaniker* (*vergl.* kräuterkenner) Campe *verdeutschungswb.* 156ᵃ. Göthe 58, 98. 33, cxiii *H.*

PFLANZENKENNTNIS, *f.*: hierdurch ist . . . ein leitfaden manchem unsichern und unerfahrnen gärtner in die hand gegeben, um genauere pflanzenkenntnisz zu erlangen. Göthe 58, 197.

PFLANZENKORN, *n.*: Priestley und Ingenhous erklären die grüne materie auf dem wasser für pflanzenkörner. J. Paul *museum* 60.

PFLANZENKÖRPER, *m.* *ein körper aus dem pflanzenreiche* Campe: sogar bei tisch kugelte dieser pflanzenkörper (*das wort* kürbis) von einem munde zum andern. Freytag *ges. werke* 4, 498.

PFLANZENKOST, *f.*, *vergl.* pflanzennahrung, -speise: unter gemüse und pflanzenkost begreift man besonders die speisen, welche aus kraut-, kohl-, schoten-, knollen- und wurzelarten bestehen. Klencke *hauslex.* 2, 181.

PFLANZENKRANKHEIT, *f.*: ich durchdachte Jägers miszbildungen der gewächse, ingleichen Philipp R pflanzenkrankheiten. Göthe 32, 111.

PFLANZENKRAUT, *n.* *fabaria* Zedler 27, 1457.

PFLANZENKUNDE, *f.* *botanik* (*vergl.* kräuterkunde) Campe *verdeutschungswb.* 156ᵇ. Göthe 43, 364. 58, 96. 153. 220 *u. o.* Oken 2, 12 *ff.* 285 *ff.*

PFLANZENKUNDIG, *adj.*: da kömmt ein pflanzenkundiger (*ein botaniker*). Börne 1, 359;

der pflanzenkund'ge, der die pflanzen will erklären,
weisz doch nicht, wie ein dorn kann rosenglut gebären.
Rückert *brahm.* 12, 13.

PFLANZENLARVE, *f.*: die pflanzen- und erdlarven haben oft fuszwarzen, fast wie raupen, und leben von pflanzenstoffen. Oken 5, 728.

PFLANZENLAUS, *f.* *die blattlaus*, *aphis* Nemnich 1, 370. Oken 5, 1534.

PFLANZENLEBEN, *n.* *das vegetabilische leben der pflanzen oder wie der pflanzen*, *s.* leben 3:

die auf dem land an trägen sitzen kleben.
sind lächerlich in ihrem pflanzenleben. Hagedorn 1, 73;

o jugend, süsze trunkenheit!
o blüte des gefühls! erwache
vom pflanzenleben zum genusz! Gotter 1, 437;

kalte leute,
die um ihr träges pflanzenleben
den blauen dunst der weiszheit spinnen.
Lenz *dram. nachl.* 186 *Weinh.*;

ein pflanzenleben ist der mensch zuerst berufen
zu leben, dann lebt er durchs thier in vielen stufen.
Rückert *brahm.* 18, 65;

das loos des pflanzenlebens auf diesem unstäten planeten. *Siegfr. v. Lindenb.*² 2, 143; die weitläuftigsten . . räume sollten wieder als ebener boden dem pflanzenleben gewidmet werden. Göthe 39, 187; alles dieses pflanzenleben der flächen und hügel gedeiht in einem kiesboden. 43, 250; kräfte, welche, uns fast unbewuszt, in dem stillen pflanzenleben thätig sind. Humboldt *kosmos* 1, 369;

schon spürt er (*der greis*) im innern wohl
das stille pflanzenleben,
das bald aus seinem hügel soll
in blumen sich erheben. Lenau (1880) 1, 132.

PFLANZENLEER, *adj.*, *vergl.* pflanzenlos: einsame, unbewohnte, pflanzenleere länder. Garve *anm. zu Cic. de offic.* 1, 26.

PFLANZENLEHRE, *f.* *botanica* Nemnich 3, 436, *phytologia* 2, 960. Campe *verdeutschungswb.* 156ᵇ: geschichte der pflanzenlehre. Göthe 58, 171; eine vorzutragende pflanzenlehre. 34, 216 *H.*

PFLANZENLEIB, *m.*: die eingeweideartigen organe des pflanzenleibes. Oken 2, 177;

wo in asche war ein pflanzenleib zerfallen.
Rückert *brahm.* 2, 26.

PFLANZENLEIM, *m.* *ein bestandtheil des klebers*, *das gliadin.*

PFLANZENLESE, *f.* *herborisatio* Campe *verdeutschungswb.* 350ᵃ.

PFLANZENLOS, *adj.*, *vergl.* pflanzenleer:

eine schmale felseninsel war es,
steil und pflanzenlos. Platen 4, 266.

PFLANZENMÄHER, *m.* *ein pflanzenfressender vogel phytotoma* (*auch* pflanzensäger) Nemnich 3, 436, pflanzenmähder Oken 7, 253: der pflanzenmähder nährt sich von kräutern, hat aber die böse eigenschaft, sie nicht eher zu fressen, als bis er den stengel dicht an der wurzel abgesägt hat. Brehm *thierl.* 3, 187.

PFLANZENMEER, *n.*, *s.* meer 5, *c*: gegen südost ein grünes pflanzenmeer, ohne eine spur von erhöhung, baum an baum, busch an busch, pflanzung an pflanzung. Göthe 27, 88.

PFLANZENMILBE, *f.* *trombidida* Brehm *thierl.* 6, 602.

PFLANZENMILCH, *f.* *milchähnlicher pflanzensaft* (*mandel-*, *cocosmilch*) Oken 2, 351. *encycl. wb. d. medic. wissensch.* 27, 73.

PFLANZENNAHRUNG, *f.* *nahrung der pflanze*; *nahrung für menschen und thiere aus dem pflanzenreiche*, *vegetabilische nahrung* (*s.* pflanzenkost, -speise): milch hält das mittel zwischen thier- und pflanzennahrung. Hufeland *makrob.* 2, 115.

PFLANZENNAME, *m.* *name einer pflanze*, *s. die sammlungen von* pflanzennamen *von* Holl (1833), Graszmann (1870) *u. a.*

PFLANZENNATUR, *f.*: geschöpfe von pflanzennatur, deren kräfte noch einartig aber desto inniger wirken, haben nur einen leisen hauch der berührung nöthig, ihr selbsterzeugtes zu beleben. Herder *ideen* 1, 245;

pflanzennatur auch gab sie (*natur*) dem weib: ich nenn es die pflanze
unter den thieren, den mann unter den thieren das thier.
Schelling, *Gödeke elf bücher* 2, 337ᵃ.

PFLANZENÖL, *n.* *ein aus pflanzen gezogenes öl.* Campe. *vergl.* pflanzenbutter, -fett.

PFLANZENORGAN, *n.* *organ einer pflanze*: pflanzenorgane, die sich trennen lassen. Göthe 55, 129; lehre, welche die identität aller pflanzenorgane zugesteht. 34, 216 *H.*

PFLANZENORGANISMUS, *m.*: dasz diese (*spiral-*)gefäsze den pflanzenorganismus beleben, war längst vermuthet. Göthe 55, 105.

PFLANZENORT, *m.* *n.* *was* pflanzbeet, pflanzenstück Vilmar *kurh. idiot.* 299.

PFLANZENPFLEGE, *f.*: eine sorgfältige pflanzenpflege (*in den parkanlagen*). GÖTHE 58, 193.

PFLANZENPRESSE, *f. vorrichtung zum pressen der für ein herbarium bestimmten pflanzen:* Leipzig mit seinen hohen häusern legte ihn recht unter die pflanzenpresse und drückte ihn erbärmlich platt und fahl. J. PAUL *komet* 1, 110.

PFLANZENREICH, *adj. reich an pflanzen:* eine pflanzenreiche gegend *u. dergl., gegensatz zu* pflanzenarm.

PFLANZENREICH, *n. das reich, die gesamtheit der pflanzen* (*s.* naturreich *u. vergleiche* pflanzenwelt, pflanzensystem) KANT 9, 373 *ff.*:

laszt uns nun mit freuden treten
in das schöne pflanzenreich. BROCKES 9, 95;

(*der löwe*) wählte sich, um auszuruhn,
sein bett in einer hohlen eiche,
der höchsten in dem pflanzenreiche.
PFEFFEL 1, 320 *Hauff;*

das pflanzenreich bietet uns eine gesündere nahrung dar (*als das* thierreich). STURZ 1, 193; unermeszliches pflanzenreich. GÖTHE 58, 98; die idee ..., das pflanzenreich in familien zu sondern und zu ordnen. 205;

straszen, voll von
kindern aus dem pflanzenreiche. IMMERMANN 1, 247.

PFLANZENREIS, *n.*:

die mittagsgluten hatten
ihr (*das von ihr gesetzte*) pflanzenreis gedorrt.
TIEDGE 6, 102.

PFLANZENREST, *m.*: versteinerte thier- und pflanzenreste. J. PAUL *museum* 66; der moostorf besteht der hauptsache nach aus pflanzenresten. OKEN 1, 535.

PFLANZENSAFT, *m. succus plantarum* NEMNICH 3, 436: die intercellular-gänge enthalten den eigentlichen pflanzensaft, welcher durchsichtig ist. OKEN 2, 16; in den heiszen gegenden sind sowohl die heilsamen als schädlichen pflanzensäfte kräftiger. 3, 1047.

PFLANZENSAGE, *f.*: deutsche pflanzensagen (*an pflanzen sich knüpfende sagen*) *von* PERGER (1864). *vgl.* SIMROCK *myth.*[5] 498.

PFLANZENSÄGER, *m., s.* pflanzenmäher.

PFLANZENSAME, *m.*: man glaubte, der pflanzensamen wäre gleich dem thierischen ei, und enthielte auch alle dessen theile. OKEN 2, 85; so sollen vor uralten zeiten (*in Griechenland*) .. dichter gewesen sein, die durch den seltsamen klang wunderbarer werkzeuge das geheime leben der wälder, .. in wüsten, verödeten gegenden den todten pflanzensamen erregt .. haben. NOVALIS 1, 36; *semen brassicae* (*s.* pflanze 2). STIELER 1444.

PFLANZENSAMMLER, *m.*: ein wenig gelehrter, aber eifriger pflanzensammler. HUMBOLDT *kosmos* 2, 67.

PFLANZENSAMMLUNG, *f.*: ich brauche diese schlechte zeit, um die pflanzensammlung in ordnung zu bringen, von der ich hoffen kann, dasz sie ihnen freude machen wird. GÖTHE *an Schiller* 708 (5, 263).

PFLANZENSAUGER, *m. parasitica plantae* NEMNICH 3, 437.

PFLANZENSÄURE, *f.*: die pflanzensäuren kommen sehr häufig vor, besonders bei den netzpflanzen ... meistens im safte des stengels, der rinde, der blätter und der frucht. OKEN 2, 121.

PFLANZENSCHLAF, *m. somnus plantarum* NEMNICH 3, 437. OKEN 2, 157 *f., vergl.* HERDER *ideen* 1, 98;

wir sind Germanen, gemüthlich und brav,
wir schlafen gesunden pflanzenschlaf. H. HEINE 17, 265.

PFLANZENSCHLEIM, *m.*: der reine pflanzenschleim oder das arabische gummi. OKEN 2, 116. 139.

PFLANZENSCHÖPFUNG, *f.*: die verwesete wilde pflanzenschöpfung ist das immerfort wirkende treibhaus der natur zur organisation der geschöpfe und zur weitern cultur der erde. HERDER *ideen* 1, 64. 86; die pflanzenschöpfung wirkt durch stetige grösze auf unsere einbildungskraft. HUMBOLDT *kosmos* 1, 371.

PFLANZENSCHWEFEL, *m. bärlapp, lycopodium clavatum.* HOLL *pflanzennamen* 281*.

PFLANZENSEELE, *f. die seele einer pflanze, des pflanzenlebens oder eines menschen, der ein pflanzenleben führt.* CAMPE. W. v. HUMBOLDT *sonette* 296.

PFLANZENSEIDE, *f. die seide von der syrischen seidenpflanze.* JACOBSSON 6, 734*.

PFLANZENSPEISE, *f. was* pflanzenkost, pflanzennahrung 2. RÜCKERT *brahm.* 10, 59.

PFLANZENSPROSSUNG, *f.*: auch diese (*die geometrischen winkel der krystallisation*) ändern sich nach den bestandtheilen eines jeden geschöpfs, bis sie sich in halbmetallen und metallen zuletzt der pflanzensprossung nähern. HERDER *ideen* 1, 59.

PFLANZENSTEIN, *m. phytolithus* NEMNICH 3, 437.

PFLANZENSTENGEL, *m.*: wenn ich an demselben pflanzenstengel erst rundliche, dann eingekerbte, zuletzt beinahe gefiederte blätter entdeckte. GÖTHE 58, 104.

PFLANZENSTOCK, *m. stock der pflanze, stirps* OKEN 2, 23; der same ist ein ganzer noch nicht entwickelter pflanzenstock. 228.

PFLANZENSTOFF, *m. in pflanzen vorkommender stoff.* OKEN 2, 97; gährende pflanzenstoffe. HUMBOLDT *kosmos* 2, 96.

PFLANZENSTÜCK, *n. stück einer pflanze; was* pflanzbeet. VILMAR *kurh. idiot.* 299.

PFLANZENSYSTEM, *n.*: die pflanzen bilden eine wohlgeordnete menge, in welcher jede ihren bestimmten platz hat, wie die ausgezeichneten steine oder balken an einem gebäude: darum vergleicht man das pflanzenreich mit einem gebäude, und gibt ihm den namen pflanzensystem. OKEN 2, 286. 229. 3, 3 *ff.* GÖTHE 58, 99. 212 *u. oft.*

PFLANZENTHEIL, *m. einzelner theil einer pflanze:* die rinde ... wird weder einen kelch noch irgend einen lebendigen pflanzentheil hervorbringen. GÖTHE 58, 74; die gestalt eines pflanzentheils kann aufgehoben oder ausgelöscht sein, ohne dasz wir es miszbildung nennen möchten. 156; die äuszern pflanzentheile, als blätter *u. s. w.* 22; bewegung der pflanzentheile. OKEN 2, 160.

PFLANZENTHIER, *n. phytozoa* NEMNICH 2, 960 (*vgl.* thierpflanze): die pflanzenthiere (*polypen, korallen*) gleichen in ansehung ihrer fortpflanzung den pflanzen, indem an ihren seiten die jungen wie die knospen an den pflanzen hervorwachsen und sich in kurzer zeit ablösen. DIETERICH *naturhistor. wb.* 2, 351; der übergang der pflanze zu den vielen bisher entdeckten pflanzenthieren. HERDER *ideen* 1, 116; auch in insekten und würmern sieht man schon adern und andre absonderungswerkzeuge, zum theil selbst muskeln und nerven, die bei den pflanzen noch durch röhren und bei den pflanzenthieren durch ein gebäude, das jenen ähnlich ist, ersetzt wurden. 102; da dieser (*badeschwamm*) ja ein lebendes pflanzenthier .. mit willkührlichen bewegungen ist, und sich selber fortpflanzt durch auswüchse. J. PAUL *vorschule* 3, 46.

PFLANZENTOD, *m.*: sie (*die thiere*) haben natürlich auch das schicksal der pflanzen; alle edlern triebe, die muskeln-, empfindungs-, geistes- und willenskraft ermattet; sie leben und sterben eines frühzeitigen pflanzentodes. HERDER *ideen* 1, 99.

PFLANZENTHUM, *n. das sein und leben einer pflanze oder der pflanzen, vergl.* pflanzenzustand:

ich hätt' dich aus dem pflanzenthume
erlöst, emporgeküsst, o blume . . .
ich hätt' dir eine seel' gegeben. H. HEINE 18, 345.

PFLANZENUHR, *f.*: manche pflanzen legen abends ihre blätter an einander oder senken sie nieder, die blüten verschlieszen sich, ja das tragopogon luteum schlieszt sich schon früh um 9 uhr. ja fast jede stunde des tages hat eine pflanze, die sich da schlieszt, und darauf gründet sich die pflanzenuhr. HUFELAND *makrob.* 1, 62.

PFLANZENVATER, *m.*: die erden sagt, ich hab ein blumen, so da genennet wird solisequium oder sonnenwend, wie die sonne, als der pflanzenvater gehet, so gehet auch diese blum. ABR. A S. CLARA *närrinnen* 7. *vergl.* HERDER *ebr. poesie* 1, 81 *f.*

PFLANZENVERRICHTUNG, *f.*: die pflanzenverrichtungen theilen sich zunächst in die des individuums und die der gattung, oder des wachsthums und der fortpflanzung. OKEN 2, 177.

PFLANZENVERWANDLUNG, *f. metamorphose der pflanzen.* GÖTHE 58, 134. 140.

PFLANZENWACHSTHUM, *n. vegetatio* CAMPE *verdeutschungswb.* 602*, *vgl.* pflanzenwuchs: da wir die stufenfolge des pflanzenwachsthums zu beobachten uns vorgenommen haben, so richten wir unsere aufmerksamkeit sogleich in dem augenblicke auf die pflanze, da sie sich aus dem samenkorn entwickelt. GÖTHE 58, 25.

PFLANZENWANZE, *f.*: die pflanzenwanzen sind geflügelt, oval und leben auf pflanzen, deren säfte sie saugen. OKEN 5, 1615.

PFLANZENWELT, *f. die welt der pflanzen, gebildet nach analogie von* thierwelt, *vergl.* pflanzenreich 2: die üppige pflanzenwelt, ausgesät von natur, durch kunst gepflegt und gefördert. Göthe 22,127; so schritt er (*Bucholz*) aus den engen gewürzbeeten in die freiere pflanzenwelt. 58,90; er (*F. G. Dietrich*) schritt vor, mit frischer jugendkraft und lust sich der pflanzenwelt zu bemeistern. 92; die farben und formen der pflanzenwelt. Bettine *tageb.* 101; ruhige pflanzenwelt, in deiner kunstreichen stille vernehme ich das wandeln der gottheit. Schiller 6,299;

rein kann ich nur mich freun der stillen pflanzenwelt,
die leben nicht zerstört, nur leben unterhält.
Rückert *brahm.* 20,71;

die ganze pflanzenwelt mit so harmlos zuversichtlicher freude (*im frühlinge*) ins leben treten zu sehen, als ahnete sie gar nicht das winterliche ersterben, hat eben so etwas tief rührendes, wie das leben eines, noch keine gefahr ahnenden kindes. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 99; wir tragen alle vorstellungen des wachsthums und des vergehens der pflanzenwelt treffend auf die menschlichen zustände über, wie blätter gilben, blumen welken, bäume dorren wird auch unserm leib seine frische und grüne benommen. J. Grimm *kl. schriften* 1,197.

PFLANZENWERK, *n.:* alle vierfüszigen oder säugethiere, welche die natur zum nagen am pflanzenwerk bestellt hat, haben ... oben und unten nur zwei einzige scharfe vorderzähne. Hebel (1843) 3,55.

PFLANZENWESPE, *f. phytopheces* Brehm *thierl.* 6,275.

PFLANZENWUCHS, *m.:* der erdball mit üppigem pflanzenwuchse geschmückt. Humboldt *kosmos* 2,14; den schönsten pflanzenwuchs hat die gemäszigte gegend. Oken 2,301.

PFLANZENWÜCHSIG, *adj. wie pflanzen wachsend oder gewachsen:*

sie waren so brav,
so pflanzenwüchsig, so sinnig. H. Heine 18,309.

PFLANZENWURM, *m. zoophyta* (*vergl.* pflanzenthier, thierpflanze) Dieterich *naturhist. wb.* 2,351: ein gespenstisches mittelding von bewusztlosem thier und widerwärtigem tauben und blinden pflanzenwurm. Tieck *ges. novellen* 1,34.

PFLANZENZEICHEN, *n. signatura herbarum* Stieler 2610.

PFLANZENZELLE, *f. zelle in einer pflanze.*

PFLANZENZEUGUNG, *f.:* ferner musz ich dir (*Herder*) vertrauen, dasz ich dem geheimnis der pflanzenzeugung und organisation ganz nahe bin und dasz es das einfachste ist was nur gedacht werden kann. Göthe 28,243.

PFLANZENZÖGLING, *m.* (*im treibhause*) *gezogene pflanze:* sie verfehlte nicht, täglich den gärtner im schloszgarten zu besuchen und an seiner sorgfalt für die vielen pflanzenzöglinge, die nun alle der freien luft genossen, freundlich theil zu nehmen. Göthe 17,315.

PFLANZENZUNFT, *f.:* die weiten intercellular-gänge ... finden sich nur in wenigen pflanzenzünften: wolfsmilch *u. s. w.* Oken 2,16.

PFLANZENZUSTAND, *m., vgl.* pflanzenthum: das scheint mir ein bettelmönch zu sein, der in einem ruhigen pflanzenzustande da sitzt. Lenz *dram. nachl.* 245 *Weinhold.*

PFLANZER, *m.* 1) *mhd.* phlanzer, phlenzer (*frühmhd.* phlanzâre, *die gesetzte pflanze, vgl.* belzer, pfropfer), *einer der* pflanzt, *plantator* Dief. 440[b], *insitor, consitor* Maaler 317[d], *seminator, arborator, plantans* Stieler 1444, *nach der eigentlichen und übertragenen bedeutung von* pflanzen: gott, der allererst gartner, pflantzer und bauman. Bock *kräuterb.* a2[r];

gott, der pflantzer menschensamens.
Biermann *trewungsrede* A3[a];

pflantzer (*stifter*) eines ordens. Wurstisen 203; sie werden euch nennen väter und pflantzer desz landes. Schuppius 397; also macht der erste pflantzer desz buben ingenii das studieren süsz oder bitter. 728;

endlich wird man pflantzer sehen
gott zu preisz in seinem garten.
G. Arnold, *Gödeke elf bücher* 1,478[a];

pflanzer, schneide jeden zweig ab,
der deinen baum zu tödten droht. Ramler 2,29;

lasz himmel, dieses (*lorbeer-*)bäumchen glücklich wachsen,
dasz es mit zier einmal den pflanzer kröne.
Herder 1,154 *H.;*

ohne des pflanzers sorg' . . steigt das gewächs auf.
Voss *Od.* (1793) 9,109.123;

wann längst das grab der pflanzen (*der rosen*) hält.
Alxinger *Bliomb.* 1,5;

denn er möchte vielleicht . .
. . verdienst des pflanzers (*Friedrich Wilhelms, des begründers der preusz. monarchie*)
heller sehen, es sondern
von des begieszers (*Friedrichs des groszen*) verdienst.
Klopstock 2,66;

(*sie waren*) in diesem paradies . . .
zu pflanzern einer neuen schaar
von dienern gottes auserkohren.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 10,147;

aus euch (*den griechischen städten*) ergossen sich pflanzer der menschheit. Schiller 11,79;

die welt
ist noch auf einen abend mein. ich will
ihn nützen, diesen abend, dasz nach mir
kein pflanzer mehr in zehen menschenaltern
auf dieser brandstatt ernten soll.
5,2,435 (*don Carlos* 5,9).

2) *jetzt nach nnl. und engl.* planter *auch ansiedler, colonist, plantagenbesitzer* (H. v. Kleist 4, 146*ff. H.*, pflanzerpeitsche P. Heyse *ges. werke* 2,9).

3) *was* pflanzholz, pflanzstock 1. Zink *öcon. lex.* 2226.

PFLANZERIN, *f. femina seminans, plantans* Stieler 1444.

PFLANZGARTEN, *m. paradisus,* pflanzgart Dasyp. (1556) L4[b]; pflanzgarten *oder* setzgarten, *garten, in welchem die setzpflanzen aus samen gezogen werden, plantarium* Stieler 512 (*vgl.* pflanzschule): ain ieder gerichtsman, der ain pflanzgarten hat im gericht, der ist schuldig dem pfleger oder seinem richter pflanzen ze göben zu seinem hofgarten. *östr. weisth.* 1,19,30 (*vom j.* 1625), *vgl.* 35,43*f.; bildlich:* als thier dienet er (*der mensch*) der erde und hangt an ihr als seiner wohnstätte; als mensch hat er den samen der unsterblichkeit in sich, der einen andern pflanzgarten fordert. Herder *ideen* 1,279.

PFLANZHEISTER, *m. forstmännisch eine zum verpflanzen taugliche samenlode* Jacobsson 6,734[b]. *s.* heister *theil* 4[2], 903.

PFLANZHOLZ, *n. oder* setzholz, *was* pflanzstock 1. Rädlein 701[a]. Zedler 27,1457.

PFLANZIEREN, *verb. mit romanischer endung, entsprechend dem franz.* planter *meister Altswert* 168,11; *auch noch im* 16. *jh.:*

wolt gott, wär ich ein spiegelglas,
dasz sich die allerschönste frow
all morgen vor mir pflanzieret.
wunderhorn (1876) 2,44.

PFLANZIG, *adj. was* pflanzlich: den zeitpunkt, wo sich die thierischen und pflanzigen bewegungen unsern sinnen entziehen, nennen wir den tod, und den, wann die thierischen oder pflanzigen formen verschwinden und unscheinbar werden, nennen wir den untergang, die verwesung des thieres oder der pflanze. Mendelssohn *Phädon* (1814) 107.

PFLANZKRAUT, *n., nd.* plantkruud, *setzpflanze brem. wb.* 3,329.

PFLÄNZLEIN, *n., dimin. zu* pflanze, *vgl.* pflänzchen:

dasz unser söhn und töchterlein
in ihrer jugend wachsen fein
wie zarte junge pflentzelein.
Ulenberg, *Kehrein kirchenl.* 2,269,10;

ihr wild- und zahme pflänzelein,
mit kühlem thau begossen. Spee *trutzn.* 119 *B.;*

laub, gras herfür auch schieszen,
die pflänzlein werden kraus. 70;

ach herr, lasz dir befohlen sein
dein uns bescherte pfläntzelein,
die kinder, so nach deinem raht
der ehbund uns geschenket hat.
Rist *himl. lieder* 3,161;

der pflänzlein frische menge
steigt in lustigem gedränge. Göthe 56,74.

PFLÄNZLERIN, *f., bair. eine weibsperson, die sich gerne ziert und schmückt* (pflänzlerei *treibt*); *verzärtelte, zur arbeit untüchtige person* Schm.[2] 1,450. *s.* pflänzeln, pflanzen 4.

PFLANZLICH, *adj. und adv. den pflanzen zukommend, eigen, in ihrer art, vgl.* pflanzig: hätte man sich . . über den begriff pflanzlicher individualität verständigt. Göthe 58,211; die erscheinungen des pflanzlichen lebens sind denen des thierischen sehr ähnlich. *allgem. literaturzeit.* 1849 *s.* 636; dem pflanzlichen leben wird er alles anheimgeben. Gervinus[4] 5,114; wir haben ein gedicht (*Göthes Faust*) vor uns, das pflanzlich (*wie eine pflanze*) aus dem boden, aus der lage des volks und der zeit hervorkeimte, und dessen entfaltung von dem anbau dieses bodens völlig abhängig ist. 107.

PFLANZLINDE, *f., s. bei* pflanzbaum.

PFLÄNZLING, *m. junge, aus samen gezogene pflanze, pflanzreis, stämmchen, namentlich zum versetzen* Adelung (*vgl.* sämling, setzling, steckling): er setzt den pflänzling der grenze zu

nahe. Stüve *wesen u. verf.* 262; etwas vor Alexander entstand die fabel, Dionysos habe .. den Griechen goldäpfel und sogar einen pflänzling gebracht. Voss *antisymb.* 1, 327;

ich löse des jahrs an hundert thaler backobst,
und aus feinerem obst, . . .
pflänzlingen auch. *Luise* 2, 141.

bildlich: hinter dem zarten kranze (*von mädchen*) ragte manch weibliches haupt in reifer schönheit, um die zarten pflänzlinge zu überwachen. G. Keller *gr. Heinrich* 1, 316.

PFLANZLOCH, *n. mit dem pflanzholze oder pflanzstocke gemachtes loch für die einzusetzende pflanze* Weber *öcon. lex.* 414ᵃ: das legen des düngers in die pflanzlöcher. *hannov. magazin* 1846 *s.* 590.

PFLANZMANN, *m. was* pflanzer 1. Voss *ged.* (1825) *s.* 1 *der zueignung.*

PFLANZORT, *m. colonie, vgl.* pflanzstatt, pflanzstätte: die universität Halle ist ein pflanzort von der Leipziger universität. Mauvillon *von der preusz. monarchie* 1, 174. Heynatz 2, 320.

PFLANZREIS, *n. ein reis als pflänzling* Adelung.

PFLANZSAME, *m. semen, sementicum* Aler 1528ᵇ.

PFLANZSCHULE, *f. ein gartenplatz, auf dem junge pflanzen, besonders junge bäume zur verpflanzung gezogen werden* (*vergl.* pflanzgarten) Adelung. Weber *öcon. lex.* 414ᵃ: sie hat ihre wohnung auf dem gut in dem garten, gerade vor einer pflanzschule von jungen bäumen. Heinse *Ardingh.* 1, 99; *oft übertragen:* Mingrelien, Georgien .. sind die pflanzschulen schöner weiber. Kant 9, 430; wenn der könig eine pflanzschule von soldatenweibern anlegt. Lenz 1, 313; die weisen anstalten, welche Tifan zur erziehung der kinder getroffen hatte, waren eben so viele pflanzschulen, worin dem gemeinen wesen nützliche mitglieder von allen arten gebildet wurden. Wieland 7, 232; eine erhabene wahrheit, .. die nur der einfältig weise christ glaubt und empfindet: die erde ist die pflanzschule des himmels. *suppl.* 3, 172; der accent ist die pflanzschule der melodie. Göthe 36, 108; möglich .., dasz die französischen protestanten emsig daran arbeiteten, in den Niederlanden eine pflanzschule für ihre seligkeit zu unterhalten. Schiller 7, 227; ein ansehnliches corps landmiliz, welches der hauptarmee zur pflanzschule diente, blieb in Schweden zurück. 8, 152; ganz Griechenland in eine pflanzschule von kriegern umgewandelt. Schlosser *weltg.* 1, 413; eine kette von pflanzschulen der höheren geistigen bildung. 5, 176; eine pflanzschule der armuth. Stüve *wesen u. verf.* 247.

PFLANZSTADT, *f. plantagie, colonie* (*einer* mutterstadt *oder eines* mutterstaates) Kramer *hoch-nidert. wb.* 160ᶜ: zuker und caffée ausz Surinam, wo izt eine ungemein schöne pflanzstatt ist. Haller *tageb.* 31 *Hirzel;* Robert ... war nunmehro der erste, der sich von uns trennete, und vor sich und sein geschlechte eine eigene pflantz-stadt .. anlegte. *Felsenb.* 1, 420;

Concordia! . . .
zu dir (*erhebt die hände*) die pflanzstadt ungeborner söhne.
Ramler 1, 62;

dasz diese pflanzstädte die gränzen schützten. Niebuhr 1, 67; das verhältnis dieser pflanzstädte zu ihren mutterstaaten. Schlosser *weltgesch.* 1, 257; vergessen wir nicht, .. dasz, wie Carthago, so auch die pflanzstädte Miletus und Massilia andere pflanzstädte gründeten. Humboldt *kosmos* 2, 178. — *übertragen:* er schritt durch ein .. saatfeld, das die niederlassung und pflanzstadt von grasmücken und nachtigallen schien. J. Paul *Tit.* 2, 51; das nette dorf ..., die pflanzstadt seiner hoffnung. *Hesp.* 3, 186; von dem geistigen staate, der sich hier (*in Weimar*) langsam und mächtig gebildet hatte, ward dann das benachbarte Jena eine wissenschaftliche pflanzstadt, die in der engsten verbindung blieb. Gervinus⁴ 5, 520.

PFLANZSTÄTTE, *f.:* Peruse, eine waldensische pflanzstätte bei Stutgard. Spreng *bei Drollinger* 352; sie (*die ersten gebirge*) scheinen gleichsam der alte kern und die strebepfeiler der erde zu sein, auf welche wasser und luft nur ihre last ablegten, bis endlich eine pflanzstätte der organisation herabgedachet und geebnet ward. Herder *ideen* 1, 35.

PFLANZSTELLE, *f., was* pflanzbletz: sie war keine bürgerin des städtchens ..., hatte also keine bürgernutzung, weder holz aus dem wald noch eine pflanzstelle auf der allmend. Gotthelf *erz.* 1, 83.

PFLANZSTOCK, *m.* 1) *ein rundes, vorne zugespitztes holz, womit die pflanzlöcher gemacht werden* Adelung. Weber *öcon. lex.* 413ᵇ, *nd.* plantstokk *brem. wb.* 3, 329.

2) *bei den bienenzüchtern was* mutterstock Nemnich 3, 437. Jacobsson 3, 243ᵇ.

PFLANZUNG, *f., mhd.* phlanzunge, *mnd.* plantinge.

1) *das pflanzen, anpflanzen, plantatio* Dief. 440ᵃ: die pflanzung der rôsen in Jericho. Megenberg 346, 12; Talge on einiche pflantzung ein fruchtbare insel. Frank *weltb.* 21ᵃ; pflantzung der gärten. Schuppius 99, der wäld 715; der ackerbau oder die pflanzung ist sehr mühsam, vom unbestande der witterung abhangend, mithin unsicher. Kant 4, 352. — *übertragen:* zu pflantzung des göttlichen worts. *Basler chron.* 1, 98, 11 (*vom j.* 1529); was genante oberkeit zû pflantzung der wort gottes .. erkennen wurde, zû halten. Wurstisen 573; pflantzung und erhaltung göttlicher lehr. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* 63ᵇ;

als nun war auszgebrochen weit
deren von Straszburg willigkeit
zû pflanzung nachbarlicher freundschaft.
Fischart *glückh. schiff* 93 *Kurz;*

in pflanzung wahrer lehr. 249;

er bringet die zeit müszig zu
mit pflantzung nützlicher gesätzen. Weckherlin 435;

die pflantzung und unterweisung der jungen oder zarten jahren (*der frühe unterricht*). Schuppius 733; der kleine sohn, bei dessen pflanzung (*zeugung*) er den höfling überraschte. Klinger 6, 343.

2) *das gepflanzte, angepflanzte, bepflanzte, plantaria* Dief. 440ᵇ: das erdreich .., der zweig meiner pflanzung (*schöpfung*). *Jes.* 60, 21;

ich selbst will zur ländlichen pflanzung hinausgehn.
Voss *Od.* (1793) 23, 359;
(*knecht*) der mir den garten besorgt voll pflanzungen 4, 737
(1781 der jetzo die bäume des gartens hütet);
die köstlichen früchte der pflanzungen, kern und steinobst.
ged. 2, 49;
rosen, die voll in pflanzungen blühen am steinwall.
Theokrit 5, 93;
und weg
treibt über alle pflanzungen der menschen
der wilde sturm (*des feuers*) in grausender zerstörung.
Schiller 12, 308 (*Wallensteins tod* 3, 18);

schön angelegte pflanzungen, die die stadt umgeben. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 205; keine pflanzung entging ihm. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 155; nach wenig augenblicken war die junge pflanzung ausgerissen. Freytag *ges. werke* 5, 225. — *übertragen:*

daz di nûwe pflanzunge
des geloubin solde,
als der tûvil wolde,
sô jâmirlich werdin vornicht.
Jeroschin 11051, *vgl.* 6058;

die schulen sein die pflantzung der kirchen. Schuppius 711; Thomasius fuhr fort, der neuen pflanzung (*der neu errichteten universität Halle*) ruf zu verschaffen. Becker *weltgesch.* 9, 213; die universität, wenn schon zuerst entlehnt, ist eine eigenthümlich deutsche pflanzung geworden, die auf fremdem boden nicht mehr so gedeiht. J. Grimm *kl. schriften* 1, 236; eile zurück, auf den flügeln der liebe komme wieder oder deine zarte pflanzung ist dahin. Schiller 4, 33;

marquis. o, meine träume waren schön — doch es
gefiel der vorsehung, mich vor der zeit
von meiner schönen pflanzung abzurufen.
5, 4, 385 (*don Carlos* 4, 21);

der fanatismus legte in diesem weiten erdstrich (*Spanien*) seine pflanzungen an. 4, 90; nicht blutig zu weinen ... über die tiefe todesasche auf allen feldern und pflanzungen meiner jugend. J. Paul *Tit.* 3, 115.

3) *plantage* H. v. Kleist 4, 146 *ff. H.*

4) *ansiedelung, colonie:* ein colonia oder pflantzung der landschaften. Schuppius 715;

aus der Latiner alten mauern soll
dem kriegsgott eine neue pflanzung gehn.
Uhland (1879) 2, 217.

PFLANZVOLK, *n. zur gründung einer colonie ausziehendes oder dieselbe bewohnendes volk, die gesamtheit von colonisten:* ein corcyräisches pflanzvolk Heilmann *Thuc.* 28; die insel Zacynthus, welche mit einem pflanzvolk von den Achäern besezt war. 258; Aeneas gedachte des götterspruches, dasz ein thier auch sein pflanzvolk zu dem verheiszenen sitz geleiten werde. Niebuhr 1, 215; *plur.* so dasz auch die Athenienser, weil ihnen Attika zu enge wurde, pflanzvölker nach Jonien schiketen. Heilmann *Thuc.* 3; für despotisch beherrschte staaten ist keine rettung als in der verwüstung. schonende eroberer führen ihnen nur pflanzvölker zu, nähren den siechen körper, und können nichts als seine krankheit verewigen. Schiller 9, 218;

wer erinnert sich nun nicht hierbei der frühesten zeiten unserer geschichte, wo wohlthätige pflanzvölker in weit entfernte länder menschlichkeit und gesetzesliebe und die ersten keime der wissenschaft und kunst hinübertrugen. W. v. Humboldt *über Göthes Hermann und Dorothea* (4. *aufl.*) 161; daher banden sie (*die Sabeller*) ihre pflanzvölker nicht an das stammland. Niebuhr 1, 119.

PFLANZWETTER, *n. tempestas ad plantandum apta* Stieler 2462.

PFLANZWURZEL, *f.:* zu eben der zeit musz man auch impfen und die pflantzwurtzelen decken. Fischart *Bodin* (1591) 40ª.

PFLARTSCH, PFLARZ, PFLASCH, *m., schweiz., s.* flartsch, flarz, flasch (*breiartige zähe masse, breites stück u. s. w.*) *bei* Staub-Tobler 1, 1207. 1219 *u. vgl.* flarzen, flartschen *th.* 3, 1725; *übertragen auf einfältige unbrauchbare, träge oder unreinliche personen* (Staub-Tobler 1, 1208): jetzt meint jeder pflartsch, zur arbeit sei er zu vornehm. Gotthelf *erz.* 1, 8; ich bin oft nicht daheim und meine frau ist ein pflartsch; da musz ich einen knecht haben, dem ich alles anvertrauen darf. *Uli der pächter* (1854) 184.

PFLASTER, *n., ahd.* phlastar, flastar, plastar, blastar; *mhd.* phlaster, pflaster, *md.* plaster, blaster, *nd.* plaster, *etwa gleichzeitig mit* büchse (*th.* 2, 476) *im* 8. *jahrh. entlehnt aus griech.* ἔμπλαστρον (*salbe zum aufschmieren, wundpflaster*), *lat.* emplastrum (*it.* empiastro, *franz.* emplâtre), *woraus mlat. wol mit anlehnung an griech.* πλαστός (*gebildet, geformt*) *die aphärisierte form* plastrum (*auch gips, gipsüberzug, estrich bedeutend*) *entstanden ist, die dem deutschen* pflaster *sowie dem altfranz.* plaistre (*estrich*), *neufranz.* plâtre (*gips*), *it.* piastra (*metallplatte*), piastrello (*pfläslerchen*) *zu grunde liegt.* Diez[4] 244. Kluge 253ª.

1) *nach griech.* ἔμπλαστρον (*wie denn die meisten ausdrücke der arzneikunst aus dem griechischen stammen*), *womit bestrichenes stückchen leinwand u. dergl. zum ankleben als heilmittel* (*besonders als wundpflaster*), *das nach den bestandtheilen, nach der heilkraft und der bezweckten wirkung unterschieden wird z. b. in* blei-, brot-, kampher-, schwefel-, senf-, wachspflaster; blasen-, *oder* zieh-, zugpflaster; englisches pflaster, heft-, weich-, kühlpflaster; beulen-, brand-, gicht-, wundpflaster; augen-, magen-, milz-, mutter-, nervenpflaster *u. s. w.*

a) eigentlich, ahd. plastar, *cataplasma. Diutiska* 2, 190; *mhd. und spätmhd. cataplasma* (pflaster zu wunden), *emplastrum* Dief. 106ª. 149ᵇ:

> sie nâmen pigmenten,
> manch guot blaster (*zum einwickeln des leichnams*).
> *Rolandslied* 7607 *Bartsch;*
>
> ein guote wurzen nam er in die hant
> unde ein bühsen, dâ was phlaster inne.
> *Gudrun* 530, 3;
>
> ein phlaster wart mit ir getragen . . .
> swem eȥ wart gebunden
> über sine wunden,
> dem geswer si nimmer mêre. *Erec*[2] 5132;
>
> (*da hatte*) diu wirtin ein pflaster . . .
> von edelen wurzen gesotten.
> H. v. d. Türlin *krone* 6722;

ain pflaster von ainer nuȥ. Megenberg 126, 21, von mucken 295, 17. *frühnhd. und nhd.:*

> das ich ein loch am kopf enpfing,
> hab ein pflaster darauf geleit. *fastn. sp.* 563, 12;
>
> die salb im alabaster,
> dar usz die scherer all ir plaster
> machent, all wunden heilen mit. S. Brant 55, 18;

da man einen mit dem schwert hauwet, da mag man einen wol mit einem plaster (*später* pflaster) heilen. Keisersberg *evangelib.* (1515) 90ᶜ; du hast ein geswer und ein scherer thůt dir es uff und leit dir plaster dar über. *bilg.* 61ª; man solte ein pflaster von feigen nemen und auf seine drus legen, das er gesund würde. *Jes.* 38, 21; es heilete sie weder kraut noch pflaster. *weish. Sal.* 16, 12; ein graw pflaster, das da haut macht und heilet sehr. *arzneibuch* (*Erfurt* 1546) 89ª, ein kůl pflaster 89ᵇ; pflaster von roter mini Ryff *chir.* 112ᵇ, von pleiweisz 113ᵇ; pflaster zu peinbrüchen 107ᵇ, zu alten pösen schäden 109ᵇ *u. oft;* ein pflaster streichen. Kirchhof *wendunm.* 4, 271 (7, 43) *Öst.;*

> lernt in auch sein kunst alle sam,
> die pflaster und auch andre salben,
> so man zůn schäden braucht allnthalben.
> Wickram *pilg.* X3, *bl.* 81;
>
> ein pflaster heilt oft mehr, denn viel mit flamm- und messern.
> Gryphius *trauersp.* 63 *P.;*

etliche pflaster pflegen die wunden gröszer zu machen. Albertinus *narrenhatz* 159; ein pflaster kochen (*s.* pflastersieden), streichen, auflegen, abziehen *u. s. w.* Stieler 499. Rädlein 701ª; ein par schachteln mit nürnbergisch pflaster . . . mir auf der post zu schicken. Elis. Charl. (1867) 422; ich danke euch vor dasz pflaster von Nürnberg. 428 *u. öfter;* pflaster die wunden zu heilen. *d. j.* Göthe 2, 148.

b) uneigentlich. α) *nach der zudeckenden (schützenden), klebenden, ziehenden oder heilenden eigenschaft:*

> die scham clagt, daȥ laster
> habe ein groȥ michel pflaster
> über die welt gemein geleit,
> des treit sie an ir lasterheit. *meister Altswert* 95, 2;
>
> sie schenten mich all zu disen stunden,
> wie man mir ein pflaster (*weib*) hab überpunden,
> und das man vor genützet hab.
> *fastn. sp.* 784, 19, *vgl.* 783, 29;

er legt uff sin sel ain pflaster aus den heiligen geschriften. Schöpf *tirol. idiot.* 499 (*vom j.* 1447);

> wider die laster sei mir pflaster,
> mach mich bestendig bisz ans end.
> Kehrein *kirchenl.* 1, 396, 71;
>
> kräftiges pflaster
> meinem laster
> will ich dorten salben draus. Spee *trutzn.* 212 *B.;*
>
> mein leib ist ein spittal, darinn die seele krankt:
> lasz deine gütigkeit ein pflaster mir bereiten.
> Hofmannswaldau *geistl. oden* 12;
>
> nachdem das pflaster nun für diese liebeswunden
> der menschliche verstand erfunden. *hochzeitged.* 14;
>
> vor deinen schaden kan ich jetzt kein pflaster senden,
> wenn meine wehmuth man nicht deine salbe heiszt.
> *heldenbr.* 162;

ich bin verliebt, und weisz auf diesen schaden kein ander pflaster als diejenige selbst, so mich verwundet hat. Zigler *Banise* 301, 20 *Bobert.;* sein rath ist meinem schmerzen ein gutes pflaster gewest. Erberg 569ᵇ;

> fremdes mitleid ist ein pflaster,
> das die wunden niemals heilt. Stoppe *Parnasz* 236;
>
> balsamisches pflaster aller wunden,
> gesellschaftsgeister, die man liebt. *d. j.* Göthe 1, 30;

dieses kunstwort (*'zerstreuung' der strahlen*) ward bald ohne bedenken gebraucht . . . man hat mit diesem pflaster den schaden zugedeckt. *werke* 54, 206; Schoppe wuszte gegen alle diese noth kein pflaster als . . eine flugreise. J. Paul *Tit.* 3, 137; ein akademischer respondent und opponent, die vorher bei einander logische wunden und pflaster von gleicher länge bestellen. 2, 43; ein pflaster auf dem magen *scherzhaft was* magenpflaster. Dähnert 294ª; *bair.* pflaster *als schimpfwort für ein* (*sich an jeden hängendes*) *mädchen.* Schm.[2] 1, 451.

sprichwörtlich: zur schlechten wunden gehört ein grosz kostbar pflaster. Lehmann 50, 27; gleichheit im regiment ist die höchst ungleichheit. ein pflaster dient nicht zu allen schäden. 331, 96; zwang ist ein stark pflaster, es zeucht gold auszm seckel. 935, 2; je gesunder das pflaster, je gröszer der schmerz. Simrock 427.

β) *nach der ähnlichkeit, was* baumpflaster, kugelpflaster (Kehrein *weidmannsspr.* 225), schönheitspflaster, *s.* pflästerchen, pflästerlein.

2) *nach mlat.* plastrum *gips, gipsüberzug, estrich, ein flächenmasz* (Du Cange 3, 1, 303 *f.*).

a) cement, mörtel, der die steine wie ein pflaster (1) *bedeckt und verbindet, ahd.* blastar, flastar, phlaster, *cementum* Graff 3, 362 *f. zeitschr. f. d. alterth.* 3, 126ª; *mhd. und bis ins* 16. *jahrh.* (*mundartlich noch im appenz.* Tobler 46ᵇ):

> türne von quâdern grôȥ,
> der fuoge niht zesamene slôȥ
> kein sandic phlaster. *Erec*[2] 7852;

sy můstend laimzigel und pflaster (*var.* mörter) zů den buwen tragen. *historienbibel* 199 *Merzdorf;* die went (*wände des hauses*) alle . . mit pflaster oder mit laim beslahen. *stadtbuch v. Schaffhausen* (15. *jahrh.*), *Alemannia* 5, 24, 7. 25, 2; pflaster, mörtel Dasyp. (1556) L 4ª; das pflaster (*mit der kelle*) unter einanderen rûren. Maaler 317ª, *s.* pflasterkelle.

b) cementierter, aus gips, kalk, sand und steinchen u. s. w. geschlagener (*oder mit platten, mit ziegeln belegter*) *fuszboden, estrich. ahd.* phlastir, *pavimentum* Graff 3, 363. Schm.[2] 1, 451 (11. *jahrh.*);

> *mhd.* daȥ phlaster wart gar bestreut
> mit edelen tepechen spæhe. *Mai u. Beaflor* 8, 12;
>
> aldâ (*in der kapelle*) er sins gebetes pflac
> ûf dem pflaster. H. v. d. Türlin *krone* 14670;

nhd.: wir sahen auch ein alte heidische kirchen..., do das pflaster von gfierten steinlinen (*mosaik*). F. PLATTER 278 *B.;* pflaster von sand und kalch, *arenatum* DENZLER 221ᵃ;

ein tretten auf meiner kamer pflaster
die grewlichen und schnöden laster
in groszer meng. H. SACHS 1, 471, 2;

Medina Sidonia. im feuer
des englischen geschüzes war mirs leichter
als jezt auf diesem pflaster (*des königlichen audienzsaales*).
SCHILLER 5, 1, 196 (*don Carlos* 3, 8);

sei grimmig mir gegrüszt, feindseliger pallast!
verhasztes pflaster! 1, 313.

uneigentlich:

der weiszen stirne pflaster. S. DACH 856;

das kinn ist perlen art, der hals von alabaster,
.. der brust erhobnes pflaster
der reinste marmerstein. FLEMING 153.

c) seit dem 14. *jahrh. ausgedehnt auf den mit sand und steinen fest belegten* (*gepflasterten*) *boden von straszen, plätzen u. s. w.* (das straszenpflaster deckt den kothigen weeg wie das heilpflaster die eiternde wunde. FRISCH 2, 54ᵇ). SCHM.² 1, 451 (14. *bis* 16. *jahrh.*). SCHULTZ *höf. leben* 1, 101. *s.* gassen-, straszen-, steinpflaster.

α) eigentlich, würzb. im 14. *jahrh.* der pflaster: den pflaster bezalen; mist uf den pflaster schüten. *polizeiordnungen des bischofs Gerhard* (*ums j.* 1387) § 145, *handschrift in der bibl. des hist. vereins in Würzburg;* ein pflaster machen, aufbrechen, erhöhen, bessern *u. s. w.* TUCHER *baumeisterb.* 48 *ff.* 87. RÄDLEIN 701ᵃ;

(*man soll euch*) oft werfen widers pflaster. *fastn. sp.* 77, 8;
junge knaben,
die uber das pflaster do sprengen. 104, 13;

ein steinern pflaster. 2 *kön.* 16, 17; da war ein pflaster gemacht im vorhof. *Hesek.* 40, 17 *f.* 42, 3; das man hinfüro kain stattgelt vom pflaster geben soll (*s.* pflastergeld 2). BAUMANN *quellen* 2, 125; der beschlusz des (*stadt-*)pflasters ist beschechen an sant Ötmers tag.. das geding mit dem pflaster ist gewesen von der klafter 9 kreutzer. 1, 209; demnach ich aber wegen noch habender gicht auf dem pflaster so weit nicht gehen mögen. SCHWEINICHEN 3, 165;

wie sprengt er herein auf dem pflaster! H. SACHS 8, 99, 21;
reinliche gassen breiten sich aus, mit erhöhetem pflaster
ziehet der schmälere weg (*trottoir*) neben den häusern sich hin.
SCHILLER 11, 192, *vgl.* pflastererhöhung;

wir.. sahen ihr gehirn auf dem pflaster sprüzen. 3, 393 (*kab.* 2, 2); laszt seinen zerrissenen rumpf unsre pflaster kehren. 149 (*Fiesko* 5, 12); das gut angelegte pflaster (*des städtchens Sinsheim*) ist nach dem kriege nicht reparirt worden. GÖTHE 43, 68; glattes pflaster 29, 236; jene geisteigenschaft, die an das pflaster des geburtsortes bindet. BÖRNE 5, 305.

sprichwörtlich: er meint, es müsse das pflaster vor ihm aufstehen. SCHOTTEL 1117ᵇ;

ihr heuchler! kehret doch den koth von euren thüren,
eh ihr den besem noch auf fremdes pflaster setzt.
GÜNTHER 534;

das pflaster treten (drücken), *nach franz. battre le pavé* (FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 99ᵃ), *sich auf den gassen zwecklos herum treiben, ein müsziges leben in der stadt führen, faulenzen.* FRANK *sprichw.* 2, 33ᵇ:

tritt durch die stat hin und wider
ein gassen auf die ander nider,
so siht man dich das pflaster tretten.
SCHEIDT *Grobian.* 974;

ja wann das streiten nicht in Böhmen gröszer were,
es solte mancher wol der bei der mutter ligt
und nur das pflaster drückt, hinlauffen wo man kriegt.
OPITZ (1644) 2, 80;

wofern ihr dise ding woltet uben, das pflaster tretten, spatzieren, reitten und schöne frawen beschawen. ALBERTINUS *zeitkürzer* 31ᵇ; er (*mein neffe, wenn er doctor würde*) würde nur das pflaster zu Florentz.. treten, wie andere neugemüntzte doctoren von Pisa. GRYPHIUS *lustsp.* 469 *P.;*

jene, so in groszen städten
unter sammt und seide gehn,
müssen, wenn sie pflaster treten,
voller furcht und sorgen stehn. GÜNTHER 187;

es ist dort ein theures pflaster, *das leben ist dort theuer.* WANDER 3, 1328; Paris ist ein theures pflaster, und was dieses übel noch gröszer macht, alle landstraszen, die zur hauptstadt führen, sind vier stunden im umkreis auch gepflastert. BÖRNE 4, 20; das ist ein heiszes pflaster, *magna rerum caritas* DENZLER 221ᵃ; du muszt fort, du taugst nicht auf dieses pflaster. KLINGER 1, 431.

β) uneigentlich: die gottlosen gehn zwar auf einem feinen pflaster, des ende der hellen abgrund ist. *Sir.* 21, 11; weil die gantze welt eitel platten worden..., welch ein schön pflaster were das dem teufel gewest. LUTHER 6, 10ᵃ.

PFLASTERARTIG, *adj.:* eine pflasterartige masse (*s.* pflaster 1). HUFELAND *makrob.* 2, 302.

PFLASTERBODEN, *m. pavimentum* DENZLER 221ᵇ.

PFLÄSTERCHEN, *n., dim. zu* pflaster (1), *vergl.* pflästerlein: dem übel ein pflästerchen (*schönheitspflästerchen*) darauf klecken. LENZ 2, 264.

PFLASTERER, PFLÄSTERER, *m., ahd.* phlastrari, flastrari *cementarius* (*s.* pflaster 2, *a*) GRAFF 3, 363; *nhd. einer der pflastert, ein straszenpflaster* (2, *c*) *macht oder ausbessert:* pflasterer TUCHER *baumeisterb.* 49 *ff.* BAUMANN *quellen* 2, 178. STIELER 500, pflesterer ICKELSAMER *die rechte weis.. lesen zu lernen.* D 7ᵃ, pflästerer, boszler FISCHART *groszm.* 11 *neudruck;* die pflasterer, die bis zum letzten augenblicke gekläppert haben, packen ihr werkzeug auf. GÖTHE 29, 237; fallbock des pflasterers. J. PAUL *Hesp.* 3, 64.

PFLASTERERHÖHUNG, *f.:* an beiden seiten nehmen pflastererhöhungen (*fuszbänke, trottoire*) für die fuszgänger ungefähr sechs bis acht fusz weg. GÖTHE 29, 231.

PFLASTERGELD, *n.* 1) *ausgabe fürs straszenpflaster, lohn des pflasterers.* LUDWIG 1399.

2) *geld, das zur unterhaltung des straszenpflasters von fuhrwerken erhoben wird* (*vgl.* weggeld *und* STAUB-TOBLER 2, 259):

zoll, pflastergelt, hauszünsz und frohn
war uns vorbereit gar fleiszig schon. S. BÖRSTER 157;

dasz man hier... für grundlose wege kein pflastergeld zu zahlen.. hat. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 79; pflastergeldeinnehmer AUERBACH *ges. schriften* 17, 186.

PFLASTERHAMMER, *m. hammer des pflasterers* TUCHER *baumeisterbuch* 100, 4. 9. LUDWIG 1399.

PFLASTERHAUE, *f. rutrum pavimentarium* MAALER 317ᵈ. STIELER 788.

PFLASTERICHT, *adj.: via lapidosa, lapidibus consita et strata,* ein pflasterichter weg STIELER 500.

PFLASTERKÄFER, *m. die spanische fliege, woraus blasenpflaster gemacht wird, meloë vesicatorius* NEMNICH 2, 546.

PFLASTERKASTEN, *m. leipzigerisch spottname für militärarzt.* ALBRECHT 182ᵃ.

PFLASTERKELLE, *f. trulla* MAALER 317ᵈ. ALER 1529ᵃ. TOBLER *appenz. sprachsch.* 46ᵇ. *s.* pflaster 2, *a.*

PFLÄSTERLEIN, *n., demin. zu* pflaster (1), *vgl.* pflästerchen: wan einer ist, der die fistel in dem antlit hat, so kumpt der scherer und legt im ein weichsz plesterli uff. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 52ᶜ; uber solches löchlin, dardurch der eiter flieszen sol, leg widerumb ein ander klein pflästerlin wie ein deckelin. RYFF *chir.* 160ᵇ; pflästerle, so man uber die zweig schlecht und umb das schosz bindt (*s.* baumpflaster). MAALER 317ᵈ; pflästerlein, womit die damen zuweilen ihr angesicht bekleben. LUDWIG 1399, *vergl.* PHILANDER (1650) 1, 139; *tirolisch* einem ein pflasterl auflegen, *ihn durch begütigenden zuspruch wieder beruhigen, entschädigen.* SCHÖPF 499.

PFLASTERLOHN, *m. was* pflastergeld 1. LUDWIG 1399.

PFLASTERMACHER, *m. structor viarius, straturae opifex* STIELER 1194.

PFLASTERMAL, *n. was* schönheitspflaster:

sie klebet ans gesicht, wiewohl es unverletzet,
ein schwartzes pflastermahl, damit der weisze schein
der . . . haut mag offenbarer sein. RACHEL 1, 343.

PFLASTERMASSE, *f.:*

dann knete pflastermasse (*s.* pflaster 1), aus dickem saft gemengt,
und reibe pulver und salben. RÜCKERT *Hamasa* 2, 360.

PFLASTERMEISTER, *m. der meister und aufseher der städtischen pflasterer* TUCHER 48 *ff.* ICKELSAMER *die rechte weis.. lesen zu lernen* D 7ᵃ.

PFLASTERMULDE, *f. mortarium* (*vgl.* pflasterpfanne) MAALER 317ᵈ. *s.* pflaster 2, *a.*

PFLASTERN, *verb., früher und noch mundartlich auch umgelautet* pflästern.

1) *zu* pflaster 1, *absolut und transitiv, mit einem oder wie mit einem heilpflaster belegen, erst seit dem* 15. *jh. nachweisbar:* muosz man es (*das verwundete glied*) pflastern oder sust heilen. *weisth.* 5, 54 (*vom j.* 1461); wann der mann verwundt ist, soll man nicht die fraw pflastern, *ob maritorum culpam uxores inquietari leges vetant.* LEHMANN 180, 18; sein inwendiges war gepflastert mit liebe. G. ARNOLD *lob- und liebessprüche* 171;

Theodosia. ein pflaster heilt oft mehr, denn viel mit flamm- und messern.
Leo. hier hilft kein pflastern mehr!
Gryphius *trauersp.* 63 *P.*;

da stellen wir uns hin und pinseln und pflastern an einem geschwürchen, das, wenn wir es heute heilen, morgen wieder aufbrechen wird. Engel 12, 86; einen baum, eine kugel pflastern, *s.* pflaster 1, *b*, *β*.

2) *zu* pflaster 2. *a*) *mhd.* phlasteren, *aus mörtel und stein machen*, *bauen* (*s.* pflaster 2, *a*). Diemer *deutsche ged. des* 11. *und* 12. *jahrh.* 363, 28.

b) *einen boden mit oder wie mit* pflaster (2, *b*) *belegen*, *pavimentare*, pflastern, ein esterich machen Alberus *dict.* Ll 3ᵃ; ein gepflesterter platz, plon, *pavimentata area* Dasyp. (1556) L 4ᵇ; gepflestert büne, esterich *ebenda; paviment*, gepflasterter boden Roth *dict.* (1571) M 3ᵇ; er wird euch einen groszen saal zeigen, der gepflastert . . ist (bestreut *cod. Tepl.*, *goth.* gastraviþ). *Marc.* 14, 15, *vgl. Luc.* 22, 12; ain lustige galerie oder gang . . . mit braiten stainen gepflästert, darauf lustig zu spaziern. Ernstinger *raisbuch* 194; wenn das haus aufgebaut, der boden geplattet und gepflastert . . . ist. Göthe 17, 98; die runde vorhalle . . war mit bunten marmorstücken mosaikartig gepflastert. Freytag *ges. werke* 5, 11. — *intransitiv*, pflastern (*scherzhaft*), *auf dem boden knien oder sitzen.* Zedler 27, 1575. Schm.² 1, 452.

c) *eine strasze u. s. w.* pflastern (*s.* pflaster 2, *c*), *plastrare* Dief. 440ᶜ, *delapidare* Maaler 317ᵈ.

α) *eigentlich* Schm.² 1, 451 (14.—16. *jh.*), *absolut:* 1416 hůb man an ze pflestern ze Augspurg. *chron. d. d. städte* 4, 232, 3; und ward man zu rat, man solt anfahen zu pflastern; moht man stain und sand genueg haben, so solt man überall pflastern. B. Zink 146, 6; es soll kein pflasterer hie meisterrecht arbeiten . . on wissen und willen der stat paumeister, der sol vor wissen, was einer kan und wo er gelernt und wie lang einer gepflastert hab und wem. Tucher *baumeisterb.* 49, 13. — *transitiv:* den weg, die strasze, gasse, stadt *u. s. w.* pflastern: nun pflastert man gewonlichen von einem hauffen stein . . . zwue ruten. Tucher *a. a. o.* 51, 7; gepflestert mit kiszlinstein Dasyp. (1556) L 4ᵇ; da die Römer . . gehabt haben nach irem brauch ain pflesterte stras. Aventin. 5, 25, 21; ein gepflesterter blatz. F. Platter 218 *B.*; da fieng man an zu pflestern das klein geszlin. Baumann *quellen* 1, 209; er liesz die statt Rom pflastern. Schöfferlin *Liv.* 15; so lehret einer ein andern ein kunst, dasz ihm die maulwürf den garten nicht umbgrüben, er solt den plästern. Weidner *apophth.* 261;

den weg zum musenberge pflastern. B. Neukirch *ged.* 144;

Ingelheim war trefflich gepflastert. Göthe 43, 303; so zerklopft der wegewärter an der chaussee die groszen steine und pflastert (*beschottert*) dann mit den kleinen bröckelchen die gemeine heerstrasze des täglichen verkehrs. Immermann *Münchh.* 2, 147.

β) *uneigentlich*, *wie mit pflastersteinen belegen:* der weg der sünder der ist gepflastert. Keisersberg *bilg.* 66ᵈ (*s. Sir.* 21, 11); seine kriegsleute sind mit einander komen und haben iren weg uber mich gepflastert. *Hiob* 19, 12; die see pflästern, das mör durchziehen. Fischart *Garg.* 220ᵇ;

wie dürftig scheint dem menschen das gelücke?
die dornen pflastern seine bahn.
Hofmannswaldau *verm. ged.* 12;

die tugend pflastert mir die rechte freudenbahn. 23;

die regung fesselt mich mit einer schwermuths-kette
und pflastert mir die bahn ins klage-hausz zu gehn.
Günther 612.

pflastern mit: und nicht wahr, die edelsteine waren wenigstens so grosz wie hühnereier? denn sonst hätten sie nicht damit pflästern können. Weisze *kom. opern* 2, 136;

mit seinen (*des reichen kaufherrn*) thalern hätt' man mögen
den markt (*von Heilbronn*) wohl zwiefach pflästern und legen.
Mörike *ged.* 90;

gott hat die erde mit blumen und kräutern gepflastert. Lohenstein *Arm.* 2, 736ᵇ; nymphen . . pflasterten deine strasze mit blüthen. F. Müller 1, 172;

baut, edle herrscher unterm süden,
die unzerstörbarn pyramiden,
gepflastert mit des volkes blut.
Haller *über die ehre* 75.

niederösterr. pflastern, *schlagen*, *prügeln* Frommann 4, 42.

PFLASTERPFANNE, *f. was* pflastermulde Dasyp. (1556) L 4ᵇ. Tobler *appenz. sprachsch.* 46ᵇ.

PFLASTERROLLE, *f. länglicht zusammengerolltes* pflaster (1) Zedler 27, 1576.

PFLASTERSAND, *m. sand*, *der unter und zwischen die pflastersteine geschüttet wird.* Frisch *teutsch-franz. wb.* 271ᵇ.

PFLASTERSCHLÄGEL, *m. schlägel des pflasterers.* Tucher *baumeisterb.* 100, 5. Rädlein 701ᵃ.

PFLASTERSCHLEIFER, *m. was* pflastertreter Fischart *groszm.* 8 *neudruck.* Kramer *hoch-nidert. wb.* 160ᶜ.

PFLASTERSIEDEN, *n.:* so ist unser gnädigster wille, dasz ihr (*der bader*) meisterwerk solle verändert und anstatt des schlechten pflastersiedens und dergleichen . . . denenselben künftig präparationes . . öffentlich zu machen solle aufgegeben werden. Wegele *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 334 (*vom j.* 1731). *vergl.* 370.

PFLASTERSPATEL, *m. spatel*, *womit ein* pflaster (1) *aufgestrichen wird.* Ludwig 1399. J. Paul *uns. loge* 1, 23.

PFLASTERSTECHER, *m. was* pflastertreter Zedler 27, 1575.

PFLASTERSTEIN, *m. stein*, *womit gepflastert wird* (*s.* pflaster 2, *b und c*): schieferstein, pflasterstein. *Elsen von Holzhusen inventar* (*vom j.* 1410, *im Frankf. archive*); blasterstein Dief.-Wülcker 800 (*Frankf.*, *vom j.* 1447); auch soll der stat paumeister sich versehen mit pflasterstein, also das man ein nottorft hab, dann der alten stein im pflaster vill abgeen, also das man vill newer stein in einem jar einpussen musz. Tucher *baumeisterb.* 86, 34;

wenn er trag einen pflasterstein. Ayrer 2016, 25;

da hätte er seine liebes-gedanken in die pflaster-steine eindrücken mögen. Weise *ern.* 58 *neudr.*; ein häszlicher pflasterstein wird theurer bezahlt werden, als ein orientalische perle. *die drei klügsten leute* 50; er schlägt seine hölzerne fackel wider einen pflasterstein. 192; das pflaster endern und neue pflasterstein einsetzen. Elis. Charl. (1879) 40; hier in diesem gewölbe . . . unter einem von den pflaster-steinen (*liegt der schatz*). Lessing 1, 472; ja, täglich geschehen offenbare rückschritte, und wie man die pflastersteine, die man in den juliustagen als waffe gebrauchte, . . jetzt ruhig wieder einsetzt, damit keine äuszere spur der revolution übrig bleibe, so wird auch jetzt das volk wieder an seine vorige stelle, wie pflastersteine in die erde zurückgestampft und nach wie vor mit füszen getreten. H. Heine 8, 54. *obersächsisch eine art pfefferkuchen*, *vergl.* knapp-, knasterkuchen *th.* 5, 1350. 1359.

PFLASTERSTÖSZEL, *m. der stöszel*, *die handramme des pflasterers*, *pavicula lapidatoris* Frisch 2, 54ᵇ: eine püchse zu einem pflasterstöszel new zu machen. Tucher *baumeisterbuch* 100, 11.

PFLASTERSTREICHER, *m.* 1) *s. v. a.* pflastertreter, *ambulator* Stieler 2197.

2) *der ein pflaster* (1) *aufstreicht*, *verächtlich für wundarzt:* ein ungeschickter pflasterstreicher von feldscheer richtete drinnen (*im kloster unter den verwundeten*) verwüstungen an. Immermann 2, 57.

PFLASTERTRETER, *m. dicuntur otiosi juvenes in foro deambulantes*, *et de praetereuntibus sinistre loquentes* (*s.* pflaster treten *bei* pflaster 2, *c*, *α und* gassentreter) Stieler 2334, *franz. batteur de pavé* Frisch *teutsch-franz. wb.* 271ᵇ: ir sontagsjüngherlin, . . pflastertretter. Fischart *Garg.* 23ᵃ; die müszige stadtjunkern und andere pflastertreter. Schuppius 338. 340; so gehts den studiosis, wann sie das ihrige verstudieret haben, so sinds hernach pflastertreter, können nicht einen pfennig verdienen. *jugend eines reuigen studenten* (1664) A 12ᵇ; welche sich fast an jeden pflastertretter anhiengen. *Jucundiss.* 207; was sollen uns diese zwei lesebengel (*studenten*), die pflastertreter, die müsziggänger in der gemeine? Weise *comöd.* 251;

der ist . . ein kahler pflastertreter. Rachel 9, 351;
ein schöner herr, der pflastertreter krone.
Hagedorn 2, 63;
kein schleier . . ist so dicht,
durch den nicht . . .
der freche blick der pflastertreter sticht.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 2, 117, *vgl.* 1, 10;

auffallend und uns pflastertretern täglich vor augen war das project zu verschönerung der stadt. Göthe 25, 254; die jungen pflastertreter. Arnim 2, 320;

von pflastertretern . . .
muszt ich besehn mich lassen. Rückert 1, 160.

PFLASTERTRUHE, *f. der mörtelkasten* (*s.* pflaster 2, *a*). Tobler *appenz. sprachsch.* 46ᵇ.

PFLASTERTUCH, *n. tuch*, *leinwand zum aufstreichen eines pflasters* Ludwig 1399.

PFLASTERUNG, *f. das pflastern (nach* pflaster 2, *c) und das gepflastertsein, actus et opera delapidandi* Stieler 500: die pflasterung des platzes vor dem schauspielhause. Göthe 43,48; ohne pflasterung und mit gras bewachsen, stellt uns der domplatz einen öden und unheimlichen bezirk dar. Matthisson *schriften* 6,33.

PFLASTERWEG, *m. gepflasterter weg:* die pflasterwege (*trottoire*) vor den häusern. Göthe 43,68;

und rasselnd, dasz die erde dröhnte,
kam eine kutsch im raschen trab
den rauhen pflasterweg herab. Langbein (1854) 2,13;
zum letztenmal vielleicht berühren meine sohlen
den harten pflasterweg. 20.

PFLASTERWEIS, *adv. in der weise eines* pflasters (1): die wurzel pflasterweis auf die pestilenzblatter gelegt, zeitiget sie bald. Tabernaemontanus 814ᵃ.

PFLASTERZIEGEL, *m. ziegel zum pflastern der fuszböden* (*s.* pflaster 2, *b*), *lapides pavimentarii* Aler 1529ᵃ. Eggers *kriegslex.* 2,405.

PFLATE, PFLATTE, *f. mit einschub von* l (Weinhold *bair. gramm.* § 159) *entstanden aus* pfatte (*s.* pfote) *pfote, tatze, klaue:* weisz bären, die mit iren pflaten löcher in das eisz oder wasser brechen. Frank *weltb.* 60ᵃ; sein hend seind gmacht wie pflatten oder kretzende hacken. 128ᵇ; den lewen bei den pflatten erkennen. *chron.* (1531) 256ᵇ; so haben sy (*die adler*) doch den krummen zůgreiffenden schnabel und scharpfe pflatten allgemein. 119ᵃ; was kromm finger hat, . . . das ist, was krappen und greiffen pflaten hat, das an sich zeucht. 27ᵇ *u. ö.; schwäb.* pflote, *grosze plumpe schmutzige hand* Schmid 62. Birlinger 93ᵇ *f.; bair.* die pfloten Schm.[2] 1,452.

PFLATSCHEN, *verb. was* flatschen, platzen: der esel must springen und sprang, pflatschet mitten in den bach, wie ein bloch hinein fiel. *hundert fabeln* (1611) 222. *s.* Schm.[2] 1,452. Staub-Tobler 1,1233 *ff.* Birlinger *wörterbüchlein zum volksth.* 30; *dazu* pflatschig: merk auf, wie sie lacht; nicht so pflatschig zum ausschütten, und nicht so spitzig zum schnäbelchen machen, nein, so von innen heraus. Auerbach *ges. schriften* 9,182; pflotschig, pflotschig, *plump, träge* Schmid *schwäb. wb.* 63.

PFLATTERN, *s. bei* abwässerlen.

PFLAUM, *s.* pflaume.

PFLAUM, *m.*, PFLAUME, *f. was* flaum, *pluma* (*th.* 3, 1735), *dessen* f *wol auf beziehung zu* feder (flaumfeder) *beruht.* Kluge 81ᵇ.

1) der pflaum *ohne plural, erst nhd. wol zur unterscheidung von* pflaume (*prunum*) *gebildet:* pflaun, *pluma* Dief. 442ᶜ (15. *jh.*), pflum, weiche zarte fäderen. Dasyp. (1556) L 4ᶜ;

die muscheln deckt ihr haus,
den vogel weicher pflaum.
Wieland *natur der dinge* 4,377;
der ritter lag auf pflaum. Hölty 17 *Halm;*
statt meines pfühls von pflaum
(*hatte ich*) einen harten sack voll kernen unterm kopfe.
Gökingk 2,46;

jeden ereilet endlich sein tag, es sei auf dem weichen küssen von pflaum. Schiller 2,49 (*räuber, schausp.* 1,2);

dort stäubt vom baum
der flocken pflaum
wie leichter blütenregen. Salis 73;
es schwillt die brust, es bräunt der pflaum (*lanugo*),
er ist ein jüngling worden. Göthe 5,42.

bair. pflaum (pflâm), *lockerer schaum, z. b. von bier* Schm.[2] 1,450; *übertragen* der pflaum, *ein lockerer, unbeständiger mensch.* Aler 1529ᵃ.

2) die pflaume, *plur.* pflaumen; *mhd.* phlûme, *md.* plûme (Lexer 2,257): die blumen an ihren blättlein gespalten, etliche gefiedert wie ein pflaume. Tabernaemont. 666ᵇ; *sonst nur im plural:* die gänsz seind nützliche thier von wegen ihrer federn und pflaumen. Albertinus *narrenhatz* 228; ein bette, zugerichtet von den allerbesten pflaumen und federn, welche die schiffer ausz Iszland bringen. Schuppius 318; so schmecken ihm doch diese stall-federn besser als die besten pflaumen. Abr. a S. Clara *Jud.* 3,522;

ich, erzogen unter grafen . .
konnt' auf weichen pflaumen schlafen. Gökingk 2,44.

pflaumen streichen (*nach mnd.* plumen striken Schiller-Lübben 3,354ᵃ, *mnl.* pluymstrycken Kil. 408ᵇ, *nnl.* pluimstryken Kramer 296ᶜ), *flaumen streichend absuchen oder lesen, bildlich schmeicheln* (*s.* federklauben, federlesen 2 *th.* 3,1402. 1404):

wo man das schmeichlen in nicht gan . .
steht fest und leszt sich nicht beweichen
ir federlesen und pflaumen streichen.
Waldis *Es.* 1,11,62;

(*er kann*) ja sagen zu bösen sachen,
pflaumen streichen, federn klauben. 4,75,161;
wer artig pflaumen streicht und angibt, wen er kan,
den zeucht man (*bei hofe*) fürsten vor.
Gryphius *trauersp.* 20 *P.;*
disz alles kan dir dienen
zur warnung: dasz wer nur tyrannen pflaumen streicht,
bei ihnen keinen dank, bei andern spott erreicht.
Lohenstein *Epicharis* 107;
dasz dem wolfe man noch sanfte pflaumen striech. 125;
indem die eitelkeit der hoffart pflaumen streicht.
Sophonisbe, zueignung a 8ᵇ;

da man aber auch gleich alten unterthanen . . müste pflaumen streichen. *Armin.* 1, 1056ᵇ; ungeachtet nun Eriphyle der fürstin Ada mehr als vorhin pflaumen striech. 2,102ᵇ; solchen aber müste man nicht pflaumen streichen, sondern ihnen ihre boszheit . . in die augen sagen. 606ᵇ *u. oft, nun veraltet.*

PFLAUMBAUM, PFLAUMBETT, *s.* pflaumenbaum, -bett.

PFLAUME, *s.* pflaum 2.

PFLAUME, *f., mhd.* pflûme, *ags. mnd.* plûme, *mit übergang des* r *in* l *und des* n *in* m (*vergl.* pilgrim) *entlehnt aus lat.* pruna, *plur. von* prunum; *doch hat sich das* r *erhalten in* pfraume, *s. dasselbe.*

1) *prunum* Dief. 469ᵇ, pflaum *voc.* 1482 y 8ᵃ. Maaler 317ᵈ: braune, schwarze, gele (*gelbe*), dürre, gedörrte pflaumen. Bock *kräuterb.* 334ᵇ *f.;* ungarische pflaumen. Colerus 2,213ᵇ; nun was es in dem sumer, das die pflomen (*später* pflumen) . . zeitig waren. *Eulensp.* 136 *neudruck;* die jar würd es viel kerschen, pflaumen . . geben. Fischart *groszm.* 23 *neudruck;* pflaumen . . beschweren den magen und machen würm im leib wachsen, fürnemlich die sůszen wässerigen pflaumen. Ryff *kochb. für die kranken* 20ᵃ; gekochte pflaumen. *polit. maulaffe* 154 *f.;* zu meiner zeit verbott man die pflaumen, dasz verhinderte die rohte ruhr. Elis. Charl. (1871) 42;

so dasz mancher meine billen
vor candirte pflaumen asz. Stoppe *ged.* 1,159;
zu gemüsen, suppen, tarten (: warten)
werden pflaumen zugericht. Brockes 9,164;
die honigsüsze pflaume
reizt ihres meisters hand und wartet an dem baume.
Haller *die alpen* 219;
(*er pflanzte*) pflaumen tragenden schleedorn.
Stilling *georg.* 4,145;

die blaue Hippel 7,139, die fein bestaubte pflaume Göthe 38,184; *bildlich:*

die welt, darinn wir menschen sind,
gleicht einem ungeheuern baume,
darauf bist du, mein liebes kind,
unstreitig die unreife pflaume. Lichtwer 28 (1,15).

2) *andere pflaumenähnliche früchte: cordia myxa, die schwarze brustbeere* Nemnich 1,1217; *averrhoa carambola, die gestirnte pflaume* 555; *verallgemeinert die gröpsfrucht, drupa* Oken 2,92. *vergl.* pflaumenapfel *u. a.*

3) *eine art walzenschnecke, voluta glabella* Nemnich 2,1576.

PFLAUMEN, *verb., nd.* plumen, *nnl.* pluimen, *federn ausrupfen, lesen; von flaumen, fäserchen reinigen.* Schiller-Lübben 3,354ᵇ. Schambach 157ᵃ. Kramer 296ᵇ, *daher* etwas zu sich pflaumen *für sich an einem andern ausrupfen:*

wie fült die alt den kragen
und kan so waidlich zu ir pflaumen!
die bübin kan dir taschen raumen
und thut fein haimlich umb dich mausen.
H. Sachs 5,217,19.

PFLAUMENAPFEL, *m. der* hülsen- *oder* pflaumenapfel, *dessen kelch steinige bälge einschlieszt wie bei den mispeln.* Oken 2,94; *schweiz.* pflumenapfel, *kleiner früher schmalzapfel* Staub-Tobler 1,374.

PFLAUMENARTIG, *adj.:* pflaumenartige frucht. Oken 3,583.

PFLAUMENAUGE, *n.:* o meitli, küsz kein alten knab, küsz nur die jungen gesellen! alle die wässerlein laufen in Rhein, die mit dem pflaumenaug musz es sein. G. Keller *Seldw.*[4] 1,112.

PFLAUMENBAUM, *m. prunus,* pflaum-, pflaumenbaum Dief. 469ᵇ. Bock *kräuterbuch* 334ᶜ *f.,* pflumbom Murmelius 93, pflumenbaum Maaler 317ᵈ: ein frumer einfeltiger buers man der het ein garten mit pflumen beimen (*so*). *Eulensp.* 136 *neudr.;* der bettler . ., welcher der bettlerin den pflaumenbaum schütt. Fischart *Garg.* 28ᵃ;

wie ist doch ein pflaumenbaum
voller reif- und groszen früchte. Brockes 9,163;

wilder pflaumenbaum, schlehbaum, *prunus silvestris* Aler 1529ᵇ; fässer vom holz des wilden pflaumenbaums. Freytag *ahnen* 1,12; pflaumenbaumholz (*vgl.* pflaumenholz). Jacobsson 3,244ᵃ.

PFLAUMENBEERE, *f. die* hülsen- *oder* pflaumenbeeren, *welche einige samen enthalten, wie beim kreuzdorn.* OKEN 2, 93.

PFLAUMENBETT, PFLAUMBETT, *n. was* flaumenbett (*vgl.* pflaumfederbett), *mnd.* plumenbedde SCHILLER-LÜBBEN 3, 354^b, plumbet DIEF. 442^c; *nhd.* pflaumenbett RÄDLEIN 701^a; dein sanftes pflaumbett STAUB-TOBLER 1, 1198 (*vom j.* 1688);

der mönch auf seinem harten brette,
der abt auf seinem pflaumenbette.
BLUMAUER (1839) 2, 143.

PFLAUMENBOHRER, *m. der den pflaumenbäumen schädliche kupferfarbene rüsselkäfer.* OKEN 5, 1656.

PFLAUMENBREI, *m., vergl.* pflaumenmus:

gedultig sein bringt uns in leiden und pein,
bisz dasz wir so mürbe wie pflaumen-brei sein.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 405.

PFLAUMENBROT, *n. mit pflaumenmus bestrichenes brot:* der ehrliche junge . . giebt ihr sein pflaumenbrod. HOLTEI *Lammfell*^{2} 2, 107.

PFLAUMENFALTER, *m. papilio pruni* NEMNICH 3, 437.

PFLAUMENFARBE, *f. eine den pflaumen ähnliche, aus falb und schwarz zusammengesetzte farbe.* JACOBSSON 3, 244^a.

PFLAUMENFEDER, *s.* pflaumfeder.

PFLAUMENFLEISCH, *n.* COLERUS 2, 212^b.

PFLAUMENGARTEN, *m. prunetum* ALER 1529^b.

PFLAUMENHAAR, *n. flaumenartiges haar:*

wofür trägt dort ein baum ein sanftes pflaumenhaar?
WIELAND *natur der dinge* 4, 390.

PFLAUMENHOLZ, *n. was* pflaumenbaumholz: ellenstäbe von polirtem pflaumenholz. G. KELLER *Seldw.*^{4} 2, 60.

PFLAUMENKERN, *m. ossa prunorum* STIELER 121.

PFLAUMENLILIE, *f. eine lilienart mit dreijähriger kapsel und schwarzrindigem samen.* OKEN 3, 465. 551.

PFLAUMENMANDEL, *f. albicocca prunaria* OKEN 3, 2061.

PFLAUMENMOTTE, *f. auf pflaumen- und anderen obstbäumen vorkommende motte.* OKEN 5, 1306.

PFLAUMENMUS, *n. plum-moice* LUDWIG 1399, *vgl.* pflaumenbrei: ein pflaumen- oder zwetschgenmus. *Nürnb. kochb.* (1712) 79, *vergl.* COLERUS 2, 212^b *f.;* anderwärts hat man birnmus, pflaumenmus und möhrensaft statt der butter. MÖSER 1, 370; manchesmal hab ich mein abendbrod, mit pflaumenmusz bestrichen (*s.* pflaumenbrot), heimlich der Marie-Liese aufgehoben . . ; denn sie iszt sehr gerne pflaumenmusz. HOLTEI *Lammfell*^{2} 2, 207.

PFLAUMENPALME, *f. palme mit pflaumenartiger frucht.* OKEN 3, 583. 655.

PFLAUMENPFIRSICH, *m. persica prunaria* OKEN 3, 2063.

PFLAUMENPILZ, *m. der falsche musseron, agaricus prunulus* PRITZEL-JESSEN 457; pflaumenpilze *oder* gallertpilze (*tremellini*) *mit gallertartigem stock, in dessen masse samen zerstreut liegen, die später an die oberfläche kommen.* OKEN 3, 112.

PFLAUMENPOLSTER, *m. n. mit flaumfedern gefüllter polster:* seidene decke, die zum prunk über die pflaumenpolster ausgebreitet war. MUSÄUS *märchen* (1816) 5, 127.

PFLAUMENSAFT, *m., mhd.* phlûmensaf *n. acacia Sumerl. V; nhd.* der pflaumensaft ZEDLER 27, 1584.

PFLAUMENSCHEIDE, *f. eine art scheidenmuschel, ascidia prunum* NEMNICH 1, 498.

PFLAUMENSCHLEHE, *f. prunus insititia* NEMNICH 2, 1072.

PFLAUMENSTAMM, *m.:* ungarische pflaumen pfropfet man auf pflaumenstämme. COLERUS 2, 213^b, pflaumstämme 214^a.

PFLAUMENSTREICHER, *m., mnd. nd.* plumenstriker (SCHILLER-LÜBBEN 3, 354^b. DÄHNERT 354^b. *brem. wb.* 3, 3, 344), *mnl.* pluystrycker KIL. 408^b, *nnl.* pluimstryker 296^c; *schles.* (*wie nd.* plume) *nasenstüber* WEINHOLD 69^b; *einer der* pflaumen streicht (*s.* pflaum 2), *federleser, schmeichler, fuchsschwänzer:*

wer schwetzer und die ohrenbläser,
die pflaumenstreicher und federläser
bei sich im hause wohnen läszt,
der hat fürwahr auch gerne gäst.
WALDIS *Es.* 2, 57, 20;

pflaumenstreicher seind all falsch. LEHMANN 2, 491, 11. GARTNERI *dicta prov.* 9^b;

er hab es (*das gut*) nicht geschenkt, nur eingesetzt bei mir,
um solches zu verwahrn für seinen pflaumen-streichern.
LOHENSTEIN *Epicharis* 110;

pflaumstreicher, heuchel-maul . ., federleser . .,
wer deinen worten glaubt, der baut auf losen grund.
RACHEL 7, 472.

PFLAUMENTOFFEL, *m., leipz. ein aus getrockneten pflaumen gebautes männchen, z. b. für die kinder zur weihnachtszeit, dann auch ein dummer tölpel* (*mittheilung R. Hildebrands*); *in* STOPPES *Parnasz* 507 *ff. heiszt der gemeinbote* pflaumatuffel. *s.* toffel, töffel.

PFLAUMENTORTE, *f. a plum tart* LUDWIG 1399.

PFLAUMENWEICH, *adj. flaumweich, nd.* plummenweek *brem. wb.* 3, 344:

werft diesen pflaumenweichen schlaf (*var.* flaumenweichen, pflaumichten, *engl.* downy-sleep) von euch,
des todes scheinbild. SCHILLER 13, 56 (*Macbeth* 2, 8),

schüttelt ab den flaumenweichen schlaf. BÜRGER 296^a.

PFLAUMENWEICHSEL, *f. cerasus prunaria* OKEN 3, 2051.

PFLAUMENZWETSCHKE, *f. petrocarya, parinarium* OKEN 3, 2043.

PFLAUMFEDER, PFLAUMENFEDER, *f. was* flaumfeder, flaumenfeder; *mhd.* phlûmvëdere. *meister* ECKHART 360, 9; *nhd.* pflaumfeder, *pluma* DIEF. 442^c, pflun-, pflaunfeder *nov. gl.* 295^b, pflumfeder MURMELIUS 91; rotte pflaumfedern STAUB-TOBLER 1, 1198 (*vom j.* 1563);

(*sie*) rupften pflaumfedern mancher weisz,
darinnen sie das kind aufzugen. H. SACHS 8, 700, 19;

mit weichen pflaumfederen auszgefülltes bette. RIST *friedewünsch. Teutschl.* 16;

gleich einer kleinen schlange schleicht
ihr spottgemischter scherz,
wie eine pflaumenfeder leicht,
sich ein in jedes herz! GLEIM 2, 46;

denn jedermann ist darin einig, dasz eine pflaumfeder . . . durch freie bewegung nicht die wirkung einer kanonenkugel ausrichten würde, wenn man ihr gleich noch so viel geschwindigkeit . . . zugestehen wollte. KANT 8, 191; *bildlich:* unsere reuter stelleten sich, als ob sie ihn zu todt schlagen und seblen wolten: doch waren die streich von pflaumenfedern. PHILANDER (1650) 2, 594; ich glaube aber kaum, dasz dergleichen neue erfindungen (*an bildern und wortspielen*) eine pflaumfeder der literatur weiter bewegen. HERDER *älteste urk.* 1, 385.

PFLAUMFEDERBETT, *n. was* pflaumenbett LUDWIG 1400, pflaumenfederbett RÄDLEIN 701^a.

PFLAUMFEDERN, *adj., mhd.* phlûmvëderîn, *von flaumfedern, mit flaumfedern gefüllt* (LEXER 2, 257): pflaumfederin kussin, *pulvillus voc.* 1482 z 1^a; ein pflaumfeddern beete. LUTHER 6, 203^a.

PFLAUMIG, PFLAUMICHT, *adj. was* flaumig: ich bin ganz fidrig und pflummig. KEISERSBERG *bilg.* 10^a; pflaumicht SCHILLER 13, 56 *var. zu* pflaumenweich; *bair.* pflaumig (pflâmi), *locker, von mehlspeisen,* pflâmrogel, *leicht und locker wie* flaum. SCHM.^{2} 1, 450.

PFLAUMKÜSSEN, *n.:* ein ohrküssen mit pflaumfedern gestopfet. LUDWIG 1400; *mnd.* plumkussen SCHILLER-LÜBBEN 3, 354^b.

PFLÄUMLEIN, *n.* 1) *dim. zu* pflaum: pfläumlein oder federstäublein, dergleichen sich an die kleider setzen. LUDWIG 1400.

2) *dim. zu* pflaume: in der Schlesi hats viel kleine pfläumlein wie die schleen. COLERUS 2, 212^b; *besonders die geschälten ausgekernten und getrockneten pflaumen, prunellen* SCHM. *a. a. o.;* daselbsten (*in der stadt Prignolles, woher die prunellen den namen haben*) ein sondere sort kräftiger wolgeschmaiber pflömlein, in laden eingemacht, so in fieberen für den durst sehr dienstlich seind, in groszer vile zu finden. RAUWOLFF *reise* 8.

PFLAUMLICHT, *adj. was* pflaumicht: das vierte geschlecht (*von* märgenröslein, *s. th.* 6, 1625) wird pflaum-märgenröszlein genennt, dieweil es an den gipfeln der stengel weiszlechte runde gestreifte knöpflein überkommet, an welchen ein wollechte oder pflaumlechte blüht erscheinet. TABERNAEMONT. 674^b.

PFLÄUMLING, *m. in der gaunersprache das bett, die federn* ANTON 61^b.

PFLAUMNELKE, *f. was* flaumnelke NEMNICH 1, 1403. *vgl.* pfauennelke.

PFLAUMSTAMM, *s.* pflaumenstamm.

PFLAUMSTREICHER, *s.* pflaumenstreicher.

PFLAUMWOLLE, *f. flaumige, sehr feine baumwolle:* die pflaumwoll oder subtileste gleicht der seîdin, deren thûch man neben der seiden verkauft. FRANK *weltb.* 202^a.

PFLEGAMME, *f. wärterin eines neugebornen kindes und der kindbetterin:* und weil sie zu solcher stundt ihr kindt säugen solte . ., bracht ihr die pflegamm ein bar frische eier. ALBERTINUS *landstörzer* 477; o wie vil solche schopperin, pflegammen und schelmenbälg lassen iren kindelbetherin kein rast noch ruhe, sondern raitzen sie immerdar zum gefräsz und trinken, damit sie darneben ire eigne wampen anfüllen. *narrenhatz* 236; bat Virginius . . um die einzige gnade von der

tochter abschied nehmen zu dürfen und vor ihr die pflegamme über die wahrheit zu befragen. NIEBUHR 2, 398;

Kleon. auch kenn' ich jenen, was er sich gern einpappen läszt.
wursthändler. wie manche pflegamm', also speisest du ihn schlecht. VOSS *Arist., die ritter* 715.

bildlich: verhüten sollte der mystiker, dasz nicht heitere kenntnis des hochsinnigen alterthums, die herstellerin der wissenschaften, die verrufene pflegamme der reformation, unkraut der vernunft in ihr mystisches wohnfeld einstreuete. *antisymb.* 2, 354.

PFLEGAMT, *n.* 1) *das amt einen kranken u. s. w. zu pflegen:* das pflegamt (*der schwester*) bei einem kranken vater, einer leidenden mutter. GUTZKOW *ritter*[4] 3, 254.

2) *das amt eines curators* HEDERICH 1772 (*vergl.* pflegeramt); *amt und bezirk eines pflegers, vogtei.* ZEDLER 27, 1585. FRISCH 2, 54[c]. SCHM.[2] 1, 448: pflegambt *österr. weisth.* 6, 462, 22 (*vom j.* 1700); ein winziges pfarrdorf, zum nürnbergischen pflegamt Lichtenau gehörig. J. PAUL *palingen.* 2, 77.

PFLEGBEFOHLEN, *partic. der pflege anempfohlen, anvertraut:* pflegbefohlner, *pupillus* HEDERICH 1772; wie begierig sie sein mögen, die geschichte meiner pflegebefohlnen zu hören. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 148;

hohe lehrerin, noth, . . .
nicht nur schärftest du den witz der pflegebefohlenen.
HERDER 1, 176 *H.;*

wo auf uns umsonst die pflegbefohlnen hoffen.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 163.

PFLEGBUCH, *n.* 'pflegbücher, *schriften von vormundschaften und vormunden.*' FRISCH 2, 55[c].

PFLEGE, *f., ahd.* (*im* 11. *jh.*) phlëga; *mhd.* phlëge, pflëge; *md.* pflëge, plëge *und* pflâge, plâge (*s.* pflage); *mnd.* plëge *und* plage, *nd.* plëge, *ags.* plëge, *altfries.* plëga, pliga, *altn.* plag: *lauter ableitungen vom präs. oder präteritum des verbums* pflegen (plegen). *vgl.* pflegung, pflicht.

1) *ahd. mhd. und md. im allgemeinen das thun und treiben, die übung, beschäftigung, das benehmen, die sitte und gewohnheit* (*vergl. ags.* plëga *gestus, altfries.* plëga, pliga, *altn.* plag *gewohnheit, sitte*):

ân aller missetâte phlega (:minna, *handschrift* pfleg).
himmel u. hölle (*denkm.*[2] XXX) 50;

ir geschäffede, unde ir pflege
was alle zit und alle wege
niht anders wan des si gezam. *Tristan* 17275;

der tiufel liugt gern allweg:
daz ist och des lugners pfleg.
WACKERNAGEL *altd. leseb.*[2] 900, 10;

dô wolde nâch der heiden pflege
Maximiânus opfer geben. *passional* 487, 18 *K.;*

doch hatte sie soliche plege, . .
(*dasz sie*) die armen nâch verluste
was alle zit begnâdende. *Elisabeth* 1831;

ich pin gewesen ein leutgeb
und het das stät in meiner pfleg,
ich gab chlaine masz. *Erlauer spiele* 4, 203 *Kummer.*

nhd. ist diese bedeutung von pflege *erloschen, doch vergleiche* pflegen IV, pfleglich 1, pflegung 2, pflicht 3.

2) *eine beaufsichtigende oder fürsorgende,* (*körperliches oder geistiges*) *gedeihen und wolbefinden bezweckende beschäftigung womit: aufsicht, obhut, fürsorge, wartung, schirm und schutz, leitung* (*vgl.* pflicht 2).

a) *in bezug auf lebende wesen, besonders auf menschen:*

mhd. er hât mich alsô alle wege
in sîner heimlichen phlege. HARTMANN *büchlein* 2, 570;

er antwurt sich in sine phlege. *Iwein* 3877;

ir meisterinne,
diu si alle zit und alle wege
hæt in ir lêre und in ir pflege. *Tristan* 1200;

er het in in sîner pflege
und beriet in alle wege
durch sine grôze manheit. *Wigalois* 97, 31;

nhd. die (*magd und knecht*) musz ich haben . .
zu meiner pfleg und tägling wart.
H. SACHS 12, 117, 33;

die pflege seiner selbst.
LOGAU 3, *zugabe* 33 *überschrift;*

die heg- und pflege der menschlichen gesellschaft (*s.* hege 4); pflege, *vormundschaft* RÄDLEIN 701[b] (*vgl.* pflegekind 1);

befiehl du deine wege,
und was dein herze kränkt,
der allertreusten pflege
desz, der den himmel lenkt. P. GERHARD 185 *Gödeke;*

der waisen pfläg' und schutz bist du (*gott*).
S. DACH 191 *Öst.;*

der ehgenosz hält aus
mit wahrer pflicht und pflege. 874;

wie mich . . . deiner allmacht pflege
durch wundersamen rath und treue hand regiert.
KOTTWITZ 8;

der ochse braucht das futter und die schläge:
ein guter knecht zwar arbeit, doch auch pflege. 39;

die erste pflicht, welche die geburt des kindes den ältern auflegt, ist die sorgfalt für die wartung, pflege und gesundheit desselben. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 2, 129; wenn man im essen und trinken und allem, was zur pflege des körpers gehört, überhaupt mäszig . . ist. GARVE *Cic. de off.* 196;

da steht es um die pflege des leibes schlecht.
KORTUM *Jobs.* 1, 23, 2;

man sparte . . keine bemühung
an meiner bildung, pflege und erziehung. 1, 32, 23;

dann erkenntest du bald durch pfleg' und viele geschenke
meinen dank. VOSS *Od.* (1793) 15, 536. 19, 310;

ob sie (*meine kraft*) bereits hinschwand durch irr' und elende pflege. 21, 284;

was farren an pfleg', und welcherlei wartung schafen gebühret.
Verg. georg. 1, 3;

zu stehn in frommer eltern pflege
welch schöner segen für ein kind.
UHLAND (1879) 2, 314;

Faust zum pudel. so nimm nun auch von mir die pflege
als ein willkommner stiller gast. GÖTHE 12, 64;

die körperliche pflege des kindes. J. PAUL *Levana* 2, 1. 46; erster liebesdienst einer schwester, gewidmet der sorge und pflege ihrer jüngern brüder und schwestern. GUTZKOW *ritter*[4] 3, 254; da er (*knabe*) eurer pflege anvertraut war. 7, 189;

ist der gattin nicht vom gatten
schutz und pflege zu erstatten? RÜCKERT *Nal* (1862) 208;

damit sie (*die bienen*) merken, dasz nicht ihnen heg und pfleg
entzogen sei. *brahm.* 7, 87;

dem gottesfürchtigen vertrau des volkes pflege.
Bostan 7, 11;

der unterthanen pfleg' . . .
ist keine spielerei und posse thorenhaft. 43, 51.

besonders die pflege *im alter oder in einer krankheit* (*s.* krankenpflege):

du hast deinen namen grosz gesungen,
und deine pfleg im alter, klein. GÖKINGK 1, 187;

sorgfalt, welche die kinder auf die pflege . . ihrer eltern verwenden. KNIGGE *umg.*[3] 2, 25; für wartung und pflege während meiner kur. LESSING 1, 519;

durch ihre kunst
und pflege ward er heil in wenig wochen
von seiner wunde. WIELAND 18, 64;

solche kranke
wie du, mein sohn, verlangen gute pflege.
SCHILLER 5, 2, 206 (*don Carlos* 2, 2);

mich jammert nur der vater — er bedarf
so sehr der pflege, und sein sohn ist fern.
14, 295 (*Tell* 1, 4);

Lear. sie (*Cordelie*) war mein liebling, und ich hofft' auf trost
von ihrer sanften pflege. TIECK *könig Lear* 1, 1;

wie mich die persönliche pflege des kranken vaters beschäftigte. GÖTHE 19, 349; um, wenn ein arzt ihr die krankheit genannt hätte, darnach die pflege richtiger zu treffen. J. PAUL *Levana* 2, 22; die mutter lebt nur noch für die pflege des (*kranken*) vaters. FREYTAG *ges. werke* 5, 89.

b) *in bezug auf sachen oder abstractionen* (*vgl.* 3):

mhd. do het er gar in siner pflege
daz hûs. *Wigalois* 214, 32;

nhd. das reich . . .
halt in hut und pflege immer! H. SACHS 11, 133, 23;

keiner pfleg' bedarf die oliv'. VOSS *Verg. georg.* 2, 420;

noch wird andere mühe geheischt zur pflege des weinstocks.
397;

pflanze, die zu ihrer zeitigung . . . viele pflege . . . braucht. SCHILLER 9, 222; sie (*die baumfrüchte*) seien der lohn meiner sorgsamen pflege. GESZNER 1, 58; mähnen und haare (*der pferde*) ohne wartung und pflege zusammengeknetet: das wahre bild des elends im thierreiche. H. v. KLEIST 4, 9 *H.;* die pflege der gewerbe könne nur erblühen in einem reichen, in einem mächtigen staate. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 45;

die blumen nennet er (*der landmann*) unkraut mit recht, sie sind
das allerschädlichste für seiner pflege kind (*für die saat*).
RÜCKERT *brahm.* 6, 22;

ich habe keine blumen, in meiner pflege gedeihen sie nicht. FREYTAG *ges. werke* 5, 302; die pflege der gesundheit, der freundschaft, des friedens *u. s. w. kärnt.* die pflege, pflöge, *die einer person übertragene bewachung des* (*einsam gelegenen*) *hauses während des sonntägigen gottesdienstes* LEXER 25.

3) *die fürsorgende verwaltung eines gutes, eines landbezirkes; ehedem der einem* pfleger (3) *unterstellte bezirk, das pflegamt, die vogtei* LEXER 2, 252. SCHM.^{2} 1, 448 (*auch das wohnhaus, die kanzlei des* pflegers *österr. weisth.* 6, 457, 35, *vom j.* 1608. LEXER *kärnt. wb.* 25. SCHÖPF 499): pflege, schultesenambt oder vogtei, *pretura voc.* 1482 y 8^a; unser man und diener, die in deiner pfleg geseʒʒen sein. *städtechron.* 1, 144, 6, 14. *jh.*; kaufleut.., welche aus unsern pflegen (*provinciis*) und ländern sich dahin begeben hatten. MICYLLUS *Tacit.* 58^b; dasz er wöll die pfleg (*provinciam*) und das landt mit krieg ... verwirren. 64^a; die zwo pfleg (*provinciae*) in Hispania. RIHEL *Liv.* 863; er befilcht im die pfleg und ämpter in seinem reich. FRANK *weltb.* 103^a; wann sie nach eigem nutz haben verkaufft ämpter und pfleg (*magistratus ac praefecturas*). *moriae encom.* 117, 19 *Götzinger;*

gebt im zum weib Gismunden schon,
und setzt in etwan auf ein pfleg! H. SACHS 2, 33, 24;

die pfleg Glanegg. *österr. weisth.* 1, 112, 27. 113, 27 *u. s. w.* (17. *jh.*); in der pflege Coburg. MICRÄLIUS *a. Preuszen* 3, 352; also kam die grafschaft ... um diese herrliche pfleg (*Coburg*) und die henne um das gute ei. SPANGENBERG *henneberg. chron.* 363; welche um die pflege Seselitz ihren sitz gehabt. HAHN *histor.* 1, 225; *leipzigerisch* pflege, flege *stadtviertel* ALBRECHT 182^a.

4) *schutz und schutzgewährender ort:* ein solcher schutz (*der nothfreien*) heiszt bei uns hode oder hut, anderwärts hege oder pflege. MÖSER 5, 70; fast alle städte seien zuerst aus pflegen erwachsen, worein sich ehedem alle leute, welche nicht im stande gewesen wären, auf ihre eigne kost mit in den heerbann zu ziehen, hätten begeben müssen, um mit gesammter hand ihren mann oder voigt zu stellen. 8, 355.

5) *allgemeiner, gebiet, gegend, landstrich und die beschaffenheit desselben* RÄDLEIN 701^b:

also wird auch von uns früh morgens einst berühret
gar ein schöne pfleg. D. V. D. WERDER *Ariost* 6, 35, 3.

das berührt sich mit dem md. (*aus lat.* plaga *entlehnten*) pflâge *im passional* 21, 48. 337, 5. H. V. BERINGEN *schachzabelbuch* 3355 *Zimmermann. vgl.* pflicht 2, *b.*

6) *im md. Sachsenspiegel nach mnd.* plege (SCHILLER-LÜBBEN 3, 341^a) *eine leistung, zu der man verpflichtet ist, abgabe, zins* (*s.* pflicht 4, *b*, *β*): in sente Bartholomeus tage ist aller hande zins und phlege verdienet. 2, 58, 2 *Weiske;* zins oder pflege geben. 3, 76, 3 *ff. vgl.* pfleghaft.

PFLEGEBEFOHLEN, *s.* pflegbefohlen.

PFLEGEBERG, *m. gepflegter, bepflanzter berg* VOSS *antisymb.* 1, 69.

PFLEGEI, *f. was* pflegamt 2, pflege 3 SCHM.^{2} 1, 449. *vgl.* pflegerei.

PFLEGEELTERN, PFLEGELTERN, *plur. curatores,* pflegeltern, *die ein fremdes kind in pflege haben, gleich eltern für dasselbe sorgen* (*vgl.* pflegevater, -mutter) STIELER 36: da bin ich nun bei deinen pflegeeltern. J. PAUL *Tit.* 1, 178. *komet* 1, 66.

PFLEGEGELD, PFLEGGELD, *n. für verpflegung, besonders für ein pflegekind gezahltes geld* RÄDLEIN 701^b. GUTZKOW *ritter*^{4} 7, 193.

PFLEGEHAND, *f. pflegende, sorgsame hand:*

so übergeb' ich denn ...
diesz theure pfand den theuren pflegehänden.
GÖTHE 11, 331.

PFLEGEHAUS, *n. ein haus, worin alte und kranke verpflegt werden:*

der andacht bau ich hohe häuser auf,
der krankheit weih ich pflegehäuser ein.
UHLAND (1879) 3, 58.

PFLEGEKIND, PFLEGKIND, *n.* 1) *ein unter vormundschaft stehendes kind im verhältnis zum vormund:* dasz er (*vormund*) seiner pflegkinder person und gûter getreulich versehen und bewaren wöll. *Nürnb. reform.* 39, 7 *ff.;* die vormünder sollen befragt werden, ob die einkindschaft ihres dafürhaltens ihren pflegkindern zum nutzen gereichen möge. *Mainzer landr.* II § 6. V § 7;

wer den waiszlin und kleinen kind
vormünder setzt, die geitzig sind,
die ihrer pflegkind gar nichts achten. EYERING 2, 267.

2) *ein kind im verhältnis zu den pflegeeltern* RÄDLEIN 701^b (*vgl.* pflegesohn, -tochter): diese (*in öffentlichen anstalten erzogenen*) kinder genossen unter dem nahmen der 'pflegekinder des königs' den unmittelbaren königlichen schutz. WIELAND 7, 233;

ja, nimm sie hin, mein theures pflegekind.
UHLAND (1879) 1, 208;

die liebe hat die welt geboren;
die freude nahm sie schmeichelnd auf den schoosz;
und beide haben einen bund beschworen,
es zu beseligen, das reiche menschenloos,
diesz liebste pflegekind der horen. TIEDGE *Urania* 4, 88.

PFLEGEL, *m. was* flegel: das körnlin, das nit unter den pflegel kumpt, das bleibet in den spruwern ligen und fressen es die meusz. KEISERSBERG *emeis* 62^b; der mensch, der nit hie getroschen würt mit dem pflegel der widerwertikeit. 62^d; darumb solt man mit pflegeln und kärsten darin schlagen. SCHADE *sat.* 2, 9, 33, *vergl.* 12, 32. 14, 20. 3, 178, 5. 281, 13; die saht wirt ... in die scheuren gefûrt und mit pfleglen auszgetröschen. BECHIUS *Agric.* 10; *übertragen,* pflegel, *grober mensch* DASYP. (1556) L 4^b. DENZLER 221^b; pur (*bauer*) Rûfli Pflegel. N. MANUEL *s.* 75; diese grobe pflegelhölzer, *groben flegel.* S. BÜRSTER 137.

PFLEGELAND, *n.:*

die blume des persischen landes,
die jünglinge zogen von hinnen,
um welche das pflegeland
Asia (πᾶσα χϑὼν Ἀσιᾶτις) tief aufseufzet.
STOLBERG 15, 130.

PFLEGELEHRE, *f.:* der ausdruck (physische erziehung) ist eigentlich falsch; denn als die pflegelehre des leibes gälte sie auch für thiere, männer und greise. J. PAUL *Levana* 2, 1.

PFLEGEMACHT, *f. potestas tutorum et curatorum.* STIELER 1205.

PFLEGEMANN, *m., mhd.* phlëgeman *pfleger* KONR. *Alexius* 72, 292; diejenigen künste (*z. b. die buchdruckerkunst*), die den wissenschaften unmittelbar zu pflegemännern und handlangern dienen. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 108.

PFLEGEMUTTER, *f. mutterstelle bei einem pflegekinde vertretende person, tutrix, curatrix* STIELER 41 (*vgl.* pflegeeltern, pflegevater):

der pflegemutter tiefes leiden
bejammert dich. STOPPE *Parnasz* 446;
so denkt die theure pflegemutter auch. GÖTHE 10, 9;
ich forderte der pflegemutter rath.
ALXINGER *Bliomb.* 7, 13.

übertragen:

du (*die gans*) bettest für eine hand voll futter
auf zarten weichen flaum, und bist
des schlafs getreue pflegemutter.
LANGBEIN (1854) 2, 273;

die musik ward ... die pflegemutter meiner edelsten und liebsten gefühle. IFFLAND *über meine theatral. laufbahn* 25, 26 *neudruck.*

PFLEGEN, *verb. stark- und schwachformig.*

Verbreitung, formen und mutmaszliche herkunft.

1) *das westgermanische wort lautet ahd.* phlëkan, flëkan, phlëgan, pflëgan, flëgen, *bei* OTFRID *mit unverschobenem anlaute* (*wie alts.*) plëgan; *mhd.* phlëgen, pflëgen, flëgen *und* (*schwachformig*) phlegen, pflegen; *md.* pflëgen *und* plëgen; *nhd.* pflëgen *und* pflegen (flegen WECKHERLIN 285); *alts.* plëgan; *mnd. und nd.* plëgen, plegen, *mnl.* pleghen, *nnl.* pleegen; *ags.* plegian, *altengl.* plaigen, *engl.* play; *altfries.* plegja *und* pligja, *neufries.* plijgjen; *altn.* (*seit ende des* 13. *jahrh.*) plaga, *schwed. dän.* pläga.

2) *man sieht, dasz die einem lehnworte zukommende schwache form* (*vergl.* GRIMM 1^2, 397. LEO *ags. gloss.* 94, 35 *ff.*) *nur im ags. altfries., altn. und den davon abhängigen mundarten gewahrt ist, während im ahd.* (*vielleicht nach analogie von* wëgan) *und alts.* (*blosz der infin.* plëgan *nachweisbar*) *nur die starke form vorkommt, im mhd. seit dem* 12. *jahrh. vereinzelt auch die schwache, die erst im* 17. *jahrh. ins mnd. gedrungen ist* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 343^b).

Im nhd. hat sich die starke neben der schwachen form nur im prät. (pflag *und* pflog, pflagen *und* pflogen) *und partic. behauptet* (gepflogen, *wie schon mhd. statt* gepflëgen, *das aber mit und ohne präfix* ge- *im* 15. *bis* 17. *jh. noch öfter sich zeigt, s. unten die beispiele*), *frühnhd. auch im präsens sing.* (*der plur. ist in beiden formen gleichlautend*) *und imperativ:* ich pflig CL. HÄTZLERIN 2, 2, 121; du pfligst WELLER *dicht. des* 16. *jh.* 44: er *u. s. w.* pfligt ORTOLF *arzneib.* (1477) 13^b. *Erlauer spiele* 4, 301. KEISERSBERG *der seelen parad.* 148^b. *Basler chron.* 1, 94, 11. AVENTIN. 4, 518, 27. *Zimmer. chron.*^{2} 1, 308, 8. 2, 135, 15; *imperat.* pflig SCHWARZENBERG 135^d. MAALER 318^a.

3) *durch den anlaut* pf (p) *ist* pflegen *wol als ein altes, schon vor der ahd. zeit aufgenommenes fremdwort gekennzeichnet, das aller wahrscheinlichkeit nach entlehnt ist aus lat.* plicare (*falten, zusammenlegen, wickeln, im vulgärlatein auch biegen, neigen, nähern u. s. w*), *worüber ausführlich handelt* SCHADE^2 678^a *f.*

Scherer (*zeitschrift für deutsches alterthum* 22, 322 *ff.*) *sucht die germanische abstammung des wortes zu erweisen mit den bedeutungen 'ein spiel beginnen; einsetzen; sich in gefahr begeben'. vgl. dazu* Fick *in Bezzenbergers beiträgen* 7, 94 (*sanskr.* glahate *würfeln*, glaha *einsatz beim würfelspiel*) *und* Leo *ags. gloss.* 94, 23 *ff.*

Bedeutung und gebrauch.

1) *entlehnung aus lat.* plicare (*prov.* plegar, *altfranz.* pleyer, *franz.* plier Diez[4] 226) *vorausgesetzt, würde* pflegen *ursprünglich bedeuten zusammenfalten, ein-, verwickeln, wozu neigen und sich damit beschäftigen, woraus* (*für* pflegen *und* pflicht) *die begriffe des gemeinsamen, verbindlichen, sorglichen, verantwortlichen, geschäftigen und gewohnten thuns und handelns, der gemeinsamkeit, obliegenheit, theilnahme, verbindung u. s. w. hervorgegangen sein können. ähnlich verhält es sich z. b. mit dem lat.* obligare (*von* ligare *binden*) *und dem entsprechenden deutschen* verbinden *im sinne von* verpflichten.

2) *der bedeutungsumfang ist im mhd., nhd. und nd. am reichsten entfaltet, während im alts. und ahd.* (*sowie in den oberd. mundarten*) *nur der begriff des sorglichen oder verantwortlichen handelns, im ags.* (Leo 93, 44 *ff.*) *nur der der muntern bewegung, des spielens* (*wett-, hazardspielens, s. oben* 3) *sich entwickelt hat.*

3) *die älteste construction ist die mit dem genetiv, woran sich jene mit dem accusativ und dativ reiht; der genetivischen und accusativischen construction ist die mit einem infinitiv oder nachsatz vergleichbar.*

I. pflegen *mit dem genetiv* (*im nhd. besonders dichterisch*), *und zwar*

1) *zunächst mit dem genetiv der sache. gramm.* 4, 659.

a) *alts.* (*Heliand* 5478. 82. 85) *und ahd. in etwas verwickelt sein, die verantwortung wofür übernehmen, einstehn* (*vgl.* II, 3, *a*):

> ni wil ih . . . sines bluates scolo sin,
> noh ouh therero dâto plegan boradrâto. Otfrid 4, 24, 28;
> giborganero dâto ni pligit man hiar nu drâto. 5, 19, 39.

b) *etwas zum gegenstand der pflege machen, sich fürsorgend womit befassen damit es wolstehe und gedeihe, etwas in aufsicht, in obhut haben oder nehmen, behüten, hegen:* der seines fleisches pfligt. Keisersberg *der seelen parad.* 148[b]; denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neret es und pfleget sein. *Ephes.* 5, 29 (wann er derzeucht und furet es. *cod. Tepl., goth.* ak fôdreiþ ita jah varmeiþ); des leibes pflegen. Opitz (1646) 1, 319; er pflegt seiner morschen glieder in kissen von eider. Schiller 2, 49 (*räuber, schausp.* 1, 3);

> und weil er da des leibes pflegt.
> Blumauer (1839) 1, 14;
> sie untersucht den fusz und pflegt
> der kleinen wunde. Alxinger *Bliomb.* 4, 30.

pflegen mit: man trueg es (*getreide*) alles in die stat auf kornpöden und pflegt sein wol mit rüeren und andern dingen. B. Zink 159, 12;

> sie pflegt der blumen so lieb so hold
> mit frommen kindlichen scherzen. Körner 1, 228.

c) *besonders als herr oder vorstand fürsorgend verwalten, regieren: ahd.* des hûses, dero rîche *u. s. w.* phlegan (*praeesse, praesidere, regere*) Graff 3, 357;

> *mhd.* wan er des landes . . phlegete (*das land regierte*).
> *Milstäter exodus* 119, 25;
> daȥ si des landes müeȥe pflegen. Hartmann *Greg.* 407;
> swer mit tugenden hûses pfliget. Winsbeke 50, 1;
> *nhd.* (*der exarch,*) der der herrschaft pflog. Platen 2, 244;
> doch pflegte des reichs die Bojoarin. 240.

d) *etwas als übertragenen dienst, als amt, geschäft besorgen, verrichten:*

> *mhd.* (*magd,*) diu der chemenâten phlach.
> *Milstäter genesis* 56, 18;
> der der burc pflac (*burgwächter war*). *Nibel.* 456, 1;
> der kameren pflac Eckewart (*war kämmerer*). 1338, 3;
> dise herren muosen pflegen
> des hoves (*die dienste bei hofe besorgen*). 10, 2;

amptliut . ., die der mâȥ und des gewihtes phlegent. Maszmann *gesch. d. deutschen schachspiels* 117; *nhd.* die der hütten pflegen. *Ebr.* 13, 10 (die da dienent dem tabernakel *cod. Tepl.*); die des altars pflegen. 1 *Cor.* 9, 13 (die da dienend dem altar *cod. Tepl.*); sie pflegten des priesterampts. 4 *Mos.* 3, 4; des ampts aber sollen sie nicht pflegen. 8, 26; so halten sie gleichwol messe und pflegen aller geistlichen ampt und sacramente. Luther 3, 515[a]; diser ersten offentlichen handlung vor gericht hat Cicero, da er drei und zwaintzig jar alt war, gepflegen. Schwarzenberg *leben Ciceronis* 3[a];

> uff das wir mögen pflegen
> seins rechten diensts. Vehe 12, 4;
> zwanzig andre pflegten
> des diensts dabei (*beim schenktische*). Wieland 18, 26;
> sie pflegt des heerdes. Voss *ged.* 6, 156;
> (*sie*) pflegten sorglich ihrer ämter.
> F. W. Weber *Dreizehnlinden* 338.

e) *womit umgehn, sich hingeben, nach willen und gefallen thun und treiben, sich bedienen, gebrauchen, besonders mit dem genetiv eines abstractums, oft nur den verbalen begriff mit kaum merkbarer abstufung umschreibend: mhd.* angest, armüete, der êren, genâden, jâmers, minne, slâfes, sorgen, strîtes, vehtens, weinens *u. s. w.* pflegen, *s. die zahlreichen belege im mhd. wb.* 2[1], 500[a] *ff.* Lexer 2, 253; *auch nhd. in einer menge, nun theilweise veralteter verbindungen z. b.* (*in alphabetischer reihe*): die königlichen weiber pflagen der heidnischen abgötterei. Reiszner *Jerus.* 1, 59[b]; und pflag der arbeit tag und nacht. *der heiligen leben* (1472) 100[b];

> do ich allzyt der bůlschaft pflag.
> Gengenbach *die x alter* 643;
> ein freund . . der soll der demut pflegen.
> Logau 1, 10, 31;

wie dein weib des ehebruchs zu zeiten pflegte. *buch der liebe* 183[a];

> drinn (*im kloster*) man ihn christlich auferzogen,
> dasz er keiner eitelkeit gepflogen.
> Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 493, 10;
> ee will ich mich land, leut verwegn,
> und will des ellends pflegn (*ins elend, in die fremde gehn*).
> Raber *Sterzinger spiele* 3, 116;

wo ich dann sogleich einer genugsamen erholung pflegte. Göthe 30, 8; die semlicher feinheit pflegen, das sind weltliche . . herzen. Keisersberg *der seelen parad., vorrede* 3[a];

> (*sie*) gantz falscher freuntschaft pflag
> da gehn (*gegen*) irem stiefsun. H. Sachs 8, 738, 19;
> da pflegt Symeon seins gebets. Vehe 26, 1;
> als ich oft vil gedanken pflag. Schwarzenberg 150[b];

er sasz in einer mondhellen eke am fenster und pflegte seiner gedanken. Hölderlin *Hyper.* 2, 25;

> (*da*) ward ritterlichen hoflichen
> gespräches viel gepflogen. Wieland 18, 26;
> der in der winternacht gespräche pflag. Platen 1, 108;
> si pfligt in unserm dienst groszer hochfart.
> *Erlauer spiele* 4, 301 *Kummer*;
> welcher hie wil kampfes pflegen. H. Sachs 16, 71, 3;
> allda ihr seiner lehr . . gepflogen (*auf seine lehre hörtet*).
> Fleming 5;

las uns gnug bulen . . . und las uns der liebe pflegen. *spr. Sal.* 7, 18; andere wolten sich verheirathen, damit sie der liebe desto freier pflegen möchten. Philander (1650) 1, 125;

> wenn wir der süszen liebe pflegen
> und in vergnügten banden ruhn.
> Phil. v. d. Linde *gal. ged.* 159;

doch pflag er der list. Schöfferlin *Livius* 34;

> der ihm des lügens nur zu nutz, zu schaden keinem, hat
> gepflogen. Logau 3, *zugabe* 83;

und ich will der minne nit pflegen. *der heiligen leben* (1472) 76[b]; seiner nothdurft pflegen (*verrichten*). Lessing 10, 227;

> wunderbar ist es, dasz den bienen die sitte gefällt,
> nicht der paarung zu pflegen. Stilling *georg.* 4, 198,
> dasz sie keiner begattung sich freun. Voss;

rates pflegen (*s.* rat 4, *b.* 5, *a*), *raten, ratgeber sein. Rolandslied* 406 *Bartsch* (*vgl.* ratsfreund); eines (bei einem, mit einem) rates pflegen, *einen um rat fragen, mit ihm worüber beraten:* zu solchem juden hat diese grefin geschickt und seines raths gepflegen. *Zimm. chron.*[2] 2, 343, 32; sie sollen bei den rechtverständigen radts pflegen. *Carolina art.* 28; wenn einer rahts bei einem verständigen nicht pfleget, derselbige wird von den wenigsten geliebet. Butschky *Patm.* 971 (669);

> mit ihnen beiden pfleg ich raths, wie man
> der landesfeinde muthig sich erwehrt.
> Schiller 14, 287 (*Tell* 1, 2).

auf jemands rat hören, ihn befolgen: so ihr meines rahts pflegen wöllet, so wöllen wir morgen die sach nach unserm willen zu end bringen. *buch der liebe* 239[b]; wollet ihr aber meines raths pflegen. *Aimon bog.* a;

> ich wil des rahtes pflegen,
> den du mir geben kanst. Fleming 52;

das er früntlichs reden pflag. SCHWARZENBERG 142ᵃ;
pflegt um gottes willen
nicht solcher reden mehr. WIELAND 18, 56;
sie müssen nur der ruhe pflegen,
die augen schlieszen. HAGEDORN 2, 107;
zu paaren unter zweigen
süszer ruhe pflegen. BÜRGER (1778) 10;
jetzt pflegt sie (*Maria*) einen augenblick der ruh.
SCHILLER 12, 550 (*M. Stuart* 5, 1);
(*wie*) sich die gestirne tag und nacht bewegen
und nie der erdenschwäche ruhe pflegen.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 28;
in diesem lande wird niemand der ruhe pflegen.
RÜCKERT *Bostan* 6, 3;
musz man bei dem tage sorgen pflegen. LOGAU 3, 9, 78;
die pflogen mit ihm spielens. RÜCKERT 3, 495;
und keines streits von ihnen ward gepflogen.
ges. ged. 1, 185;
doch muszt du meinetwegen nun auch der thränen pflegen.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 285;
ain jedes (*mann und weib*) sölcher treuhait pflag.
SCHWARZENBERG 99ᵃ;
und wer hie . . übels pflegt. 155ᶜ;
ich bin ja nicht so bös,
dasz ich des undanks pfleg. ROMPLER 222;
unmûtes ich selten pflig. CL. HÄTZLERIN 2, 2, 125;
allda ihr seines . . . unterrichts gepflogen (*auf seinen unterricht hörtet*). FLEMING 5;

die pflagen der vernunft, das sie alweg etlich aus den zunftmeistern inen freund und anhenger machten. SCHÖFFERLIN *Livius* 40;
der pfligt gar klueger witzen.
RABER *Sterzinger spiele* 6, 38;

er pflag allain des wollusts. AVENTIN. 4, 118, 19.

mit einem eines dinges pflegen:
das sy mit in nit eepruchs pflag.
SCHWARZENBERG 110, 1;

alsweil sie nicht der lieb zuvor mit ihnen haben gepflegt. ALBERTINUS *hauspolizei* 95ᵇ; wie dasz der Jupiter viel liebe mit dem frauenzimmer gepflogen. SCHUPPIUS 549; dasz es unerlaubt sei, mit einer Danae der liebe zu pflegen. WIELAND 2, 235;
die sind bei deiner tochter gelegn
und habn mit ir der unkeusch pflegn.
RABER *Sterzinger spiele* 8, 245;

bei einem, mit einem rates pflegen, *s. oben an alphabetischer stelle.*

f) aus dem begriffe sich bedienen, gebrauchen, entwickelt sich im mhd. der prägnante, worüber gebieten, etwas besitzen, haben, auch mit sächlichem subjecte:
der hêrre pflac . . .
(*auf der kovertiure*) anker lieht hermin.
WOLFRAM *Parz.* 14, 15;
der mantl muos offener snüere pflegn.
Willehalm 249, 2;
rîcheit bî jugent phlac daȥ wîp. *Parz.* 102, 28;
din zucker ie des smeckens pflac (*hatte solchen geschmack*).
H. v. FREIBERG *Trist.* 6636;

der phlac rîches und gûtes gewandes. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 102, 17.

g) einem eines dinges pflegen, ihm womit dienen, etwas geben, gewähren, bereiten, leisten:
mhd. si lac des sunes inne dô,
der ir sunlîcher triuwe pflac. *Tristan* 1933;
md. sô saltû in des trankes gebin (*var.* plegin).
EILHART V. OBERGE 2274 *Lichtenst.*;

der richter sal ouch phlegen eines schildes und eines swertes deme, den man schuldiget. *Sachsensp.* 1, 63, 3 *Weiske* (*mnd. belege bei* SCHILLER-LÜBBEN 3, 343ᵃ *f.*); *nhd. im* 16. *jahrh.*:
das sie ihm seines willens pflege. WALDIS *Es.* 3, 39, 29;
derhalb man im viel frewden pflac. 4, 20, 44;

er pflegte jderman mit groszem fleisze rechts. BROTUFF *chron.* f 1ᵇ.

2) *mit dem genetiv der person. gramm.* 4, 659.

a) umgang haben, zusammenleben mit, so im mhd. z. b.:
ir phlâgen (*lebten mit ihr gemeinschaftlich*) drî künege.
Nibel. 4, 1;
wan daȥ ich ir (vrowen) doch pflac
. . . unmanegen tac. *Iwein* 3529.

geschlechtlichen umgang haben, beiliegen: der wîbe pflegen DIEMER *arzneib.* VII;
ich sage iu niht mêre wie er der vrowen pflac.
Nibel. 583, 1;
er pflac ir minneclichen. 628, 5;
welcher man seins weibs nit mag pflegn.
RABER *Sterzinger spiele* 6, 189;

genauer einer mit minne pflegen. *Nibel.* 1864, 4.

b) in schutz und obhut nehmen, sich mit freundlicher sorge annehmen, sorgen für das (körperliche oder geistige) gedeihen und wolbefinden.

α) in bezug auf die pflege von personen: ahd. du scolt unser phlegan *u. a. bei* GRAFF 3, 357;
mhd. got müeȥe des gastes pflegn. *Iwein* 6719;
do begunde die magt des riters pflegen. 2188;
der künec sîner geste vil schône pflegen bat.
Nibel. 247, 2;
sîn (*kindes*) pflâgen ouch die wîsen (*als lehrer und erzieher*).
26, 3;
nhd. got pfleg seiner seel. B. ZINK 56, 3;
got het ir wol gepflegen.
LILIENCRON *volksl.* 275, 3 (*vom j.* 1513);
gott unser seelen ewig pfleg. SCHWARZENBERG 159ᵈ;
einer pflag des andern wol,
als ein gûter fründ dem andern sol.
GENGENBACH *Jacobsbrüder* 350;
also hat man mein auch pflegen (*mit trank und speise*).
WELLER *dichtungen des* 16. *jahrh.* 98;

pflege du des volkes fur gott. 2 *Mos.* 18, 19; sie war ein seer schöne dirne, und pflegt des königs und dienet im. 1 *kön.* 1, 43; gleich wie eine amme irer kinder pfleget. 1 *Thess.* 2, 7 (als die amme furt ir sün. *cod. Tepl.*); und Julius erleubet im (*Paulus*) zu seinen guten freunden zu gehen und seiner zu pflegen. *ap. gesch.* 27, 3 (und sein ze tun sorge. *cod. Tepl.*); seiner ward wol gepflegen. *Fierabr.* E 3; er pflag ihrer auch nit anders, dann weren sie sein leiblich kind gewesen. SCHÖFFERLIN *Livius* 17;
wolan, so geen wir hin den weg,
der liebe gott nun unser pfleg.
EDLPÖCK *weihnachtskom. vers* 1851;
du bist der schönen stadt entzogen,
die deiner allzeit hat als ihres sohns gepflogen.
FLEMING 69;
das glücke hat . . meiner wohl gepflogen.
HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 128;

sie pflegte meiner (*nach dem bade*)..., trug die speisen auf *u. s. w. Simpl.* 1, 554, 12; sie pflegte seiner so gut es nur immer möglich war. WIELAND 3, 206;
pflegt eurer groszen priesterin! 9, 142;
(*sie sagten,*) erdgeister pflegten ihrer
immer zumeist auch. 18, 30;
pflegte sie sein vor den mägden, und nähret ihn als er ein kind war. VOSS *Od.* (1793) 1, 436
(1781 und pflegt' ihn als er ein kind war).

namentlich von der pflege im alter, in einer krankheit: liebes kind, pflege deines vaters im alter. *Sir.* 3, 14; pflege seiner (*des greises*) und verlasse ihn nicht! KNIGGE *umg.*³ 2, 13;
und des greises
(*sie*) pflegte mit sorgsamer treue. VOSS *Od.* (1793) 24, 390
(1781 die sorgfältig des greises in seinem alter sich annahm);

die wärter, so der kranken pflegen. RYFF *kochbuch für den kranken* 58ᵃ; und gab sie (*zwei groschen*) dem wirte und sprach zu im, pflege sein (*des verwundeten*). *Luc.* 10, 35 (hab sein sorg *cod. Tepl.*); wie ihr meiner (*des verwundeten*) pflegtet. *d. j.* GÖTHE 2, 66 (wie du mein pflegtest *werke* 8, 29);
Maria hett kein pflegerin (*kindbettwärterin*),
Joseph der alte ir pflag. CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 439, 5;

appenz. enner pflega, *einer wöchnerin warten.* TOBLER 47ᵃ.

präpositionale fügungen, eines pflegen in, mit: wie man der kranken warten und pflegen soll in speisz und trank. RYFF *kochbuch für die kranken* 13ᵃ. 50ᵃ; wie der kranken in allen dingen gepflegen werden soll. 55ᵃ;
der wirt hieȥ ir phlegen
mit der besten spîse. *Nibel.* 308, 1;
als ich dein in der kindheit morgen
mit muttertreue pflog. GOTTER 2, 92;
die königin verspricht . . .,
sie werde seiner frau mit tochterliebe pflegen.
ALXINGER *Bliomb.* 7, 94.

β) in bezug auf die hut und pflege der thiere:
mhd. der dâ pfligt der tiere (*sie unter aufsicht hat, hütet*).
Iwein 935;
der ritter, der des lewen pflac. 4741;
wir suln der orse pflegn. *Parzival* 275, 9;
(*ochsen,*) der ich dô wîlent pflegte (*hütete*).
meier Helmbrecht 817;
wol gepfleit der pferte wart. H. v. D. TÜRLIN *krone* 22123;

nhd. er straffet und züchtiget, er leret und pfleget wie ein hirte seiner herde. *Sir.* 18, 13; ich wil selbs meine schafe weiden.. und wil ir pflegen, wie ir recht ist. *Hesek.* 34, 16;

noch andere sorg' ist,
wolletragender schaf und zottiger geisze zu pflegen.
Voss *Verg. georg.* 3, 287.

c) vorstehen, regieren über (vergl. I, 1, *c)*: nach disem pflag der judischait siben jar Abesson. Aventin. 4, 183, 7.

II. pflegen *mit dem accusativ (der gewöhnliche fall im nhd.) und zwar*

1) *mit dem accusativ der sache, erst im mhd. vereinzelt nachweisbar, nachdem schon manche artikellose genetive den anschein eines accusativs gewonnen hatten* (angest pflegen Wolfr. *Willeh.* 227, 27; aventiure pflegen H. v. Freiberg *Tristan* 1460; ruowe pflegen *Nibel.* 66, 3; vröuden pflegen Walther 92, 2; sorgen pflegen Teichner 65 *Karaj. u. s. w.*).

a) wie I, 1, *b:*

mhd. daȥ ich hort der Nibelunge niene gepflac (*unter aufsicht hatte*). *Nib.* 1680, 2C;

dar zuo der zinnen ieslich (*accusativ*)
mit armbruste ein schütze pflac. *Parzival* 351, 29;

nhd. die erde, das feld, den garten, die bäume, pflanzen, blumen *u. s. w.* pflegen: die felder werden nicht auf einerlei weise gepflogen (*bebaut*). Hohberg 2, 20ᵃ; *sonst nur schwachformig:* sie pflegten die erde, und sie gab ihnen reichliche nahrung im garten. Stilling *jug.* (1780) 37;

(*ich komme*) aus den gärten, da lebt die natur, geduldig und häuslich
pflegend und wieder gepflegt, mit den fleiszigen menschen zusammen. Hölderlin 1, 101;

(*mutter,*) die liebend pflegte seiner kindheit garten.
Chamisso (1872) 2, 88;

sah ich doch mühsam gepflegten
saamen entarten. Stilling *georg.* 1, 197;

die üppige pflanzenwelt, ausgesät von natur, durch kunst gepflegt und gefördert. Göthe 22, 127;

wie will ich deine bäume pflegen! 9, 235 (*Tasso* 5, 4):
er pflegte diese schatten (*schattengebenden bäume*). 3, 78;

mög stets so der gescheute
nutzend blumenzierde pflegen. 5, 16;

(*da*) dein edler vater klug und liebevoll
die halberstarrte junge blüthe (*bildlich*) pflegte.
9, 30 (*Iphigenie* 2, 1);

(*rose,*) die mein kosendes weib sanft pflegete.
Voss *ged.* 3, 185;

die beiden knöspchen pfleg ich mir. Herder *ged.* 1, 34;

wir pflanzen und pflegen mit fleisz
. . . ein zweites reis. Tiedge 6, 101;

tugend! deine kränze pflegend,
feiert dich das stille herz so gern. *Urania* 1, 380.

das leben, den leib *oder theile desselben* pflegen: der trieb, das leben zu hegen und zu pflegen ist einem jeden unverwüstlich eingeboren. Göthe 19, 222 *H.*; den leib pflägen und wol halten. Maaler 317ᶜ;

wenn du den leib auch noch so herrlich pflegest, ..
so wird er dennoch sterblich sein. Kottwitz 21;

wenn sie sich zur ruh begab, versank
die schöne last der wohl gepflegten lenden
in schwanenflaum. Wieland 9, 108;

du pflegtest, domherrn gleich . .
vor allen dingen deinen bauch. Gotter 1, 245;

die armee liegt hier in Böhmen,
pflegt den bauch. Schiller 12, 34 (*Wallenst. lager* 8);

das haar, den bart, die nägel *u. s. w.* pflegen.

mit dem accusativ eines abstractums, vgl. c: gepflegte untrew (*solennis perfidia*). Fronsperger 3, 229ᵇ; diese empfindung, wenn wir sie warten und pflegen. Gellert *moral. vorles.* (1774) 1, 16; lehrt kinder wolthun, .. pflegt jede junge freundschaft. Sturz 2, 349;

so ward auch mir ein wundergut beschert,
das ich mit sorgfalt pflege. Göthe 9, 252 (*Tasso* 1, 1);

(*dunkle künste,*) die keinen, der sie pflegte, noch beglückt.
Schiller 12, 273 (*Wallenst. tod* 3, 3);

wenn er bei nacht auf öder heide
die sehnsucht seiner seele pflegt. Mörike *ged.* 159.

b) wie I, 1, *d:* zu Rom hielt man gar fur ehrlich, wer das feld bauet oder ritterschaft pflag. Schöfferlin *Livius* 42; da er priesterampt pfleget fur gott. *Luc.* 1, 8 (*goth.* miþþanei gudjinôda is); und ein jglicher priester ist eingesetzt, das er alle tage gottesdienst pflege. *Ebr.* 10, 11 (ist bereit teglichs ze ambechten. *cod. Tepl.*);

in Teutschland, Frankreich und im frischen Niderland,
hie hat er haubtmanschaft mit sonderm ruhm gepflogen.
Rist *Parnasz* 237.

c) wie I, 1, *e:*

mhd. si enpflegen sanc noch seitenspil. *Virginal* 295, 11;

nhd. erznei pflegen (*gebrauchen*). *arzneibuch* (1477) 13ᵃ. Fronsperger *kriegsb.* 1, 115ᵃ; eheliche werk pflegen und kinder erzeugen. Albertinus *hauspolizei* 1, 92ᵇ. 107ᵇ;

und was ich als ritter gepflegt und gethan,
nicht will ichs als kaiser entbehren. Schiller 11, 383.

besonders mit dem accusativ eines abstractums, auf das sich die thätigkeit des pflegens bezieht, oft nur den verbalen begriff umschreibend, z. b. (in alphabetischer reihe):

du hattest hie gůt tag,
dagegen Lazarus a r m ů t pflag.
N. Manuel *Barbali* 689;

pflege b a r m h e r z i g k e i t (*sei barmherzig*). *pers. baumg.* 1, 14;

ein solcher ehrenmann wird auch in keinen wegen
so groben b a u r e n s c h e r t z im schein der freundschaft pflegen.
Rachel 7, 218;

nach gepflogener b e r a t h s c h l a g u n g. Rückert *mak.*[4] 181; er pflegte g e r e c h t i g k e i t (*war gerecht*), um einen guten nahmen nach sich zu lassen. *pers. baumg.* 1, 18;

gewissenhaft gerechtigkeit er pfleget.
W. v. Humboldt *sonette* 37;

wir pflogen
abgerisznes g e s p r ä c h, wie es den wanderer freut.
Göthe 1, 348;

wisset ihr, wie die könige in Persien gegen ihre unterthanen g r a u s a m k e i t gepflogen (*später* geübt) haben? *pers. baumg.* 1, 17; begab mich wieder zu den herrn kommissarien und pflag h a n d l u n g (*unterhandlung*). Schweinichen 2, 118; h o f f a h r t, die sie gepflogen haben. Butschky *Patm.* 160 (121);

mit solcher lieblichkeit ward unser l u s t gepflogen.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 160;

den liebenden drin, nach gepflogner lust
ward enger . . die brust. Bürger 34ᵃ.

r a t pflegen, *beraten, mit genetiv oder* über: der gesundheit des leibs oder der seel rath pflegen. Schuppius 765; rath zu pflegen über das gemeinsame wohl. Klopstock 12, 107; eines rat pflegen, *einen um rat fragen:*

des heiligen geistes rath er (*gott vater*) pflag,
wie thet wir diesen dingen?
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 49, 2;

der einsmals zu den weisen und rähten dieser statt geschickt worden ist, ihren rath zu pflegen. *buch der liebe* 190ᵃ; mit einem rat pflegen, *mit ihm worüber beraten, etwas erwägen* (*s.* rat 5, *a*): deswegen ist es so schwer rath zu pflegen, besonders mit der menge. Göthe 17, 72; er pflog rath mit ihnen über des hauses wachsende gefahr. Schiller 8, 32; der herzog pflog mit seinem bösen sinne rath. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 404; ich möchte nach und nach r i c h t i g k e i t pflegen (*die schuld ganz entrichten*). Göthe *Merck briefs.* 1, 98;

Hannibal zů Capua lag,
sein kriegs rů und w o l l u s t pflag. Schwarzenberg 153ᶜ;

so möcht ich wohl
ein wenig ruhe pflegen an dem brunnen dort.
Wieland 18, 57;

s a n f t m u t h gegen jemanden pflegen. *pers. baumg.* 4, 25; das sie in einem siechen luft zu Rom wonen und nit anderst dann s t r e i t pflegen müsten. Schöfferlin *Livius* 73; (*da*) wurden grosze ü b e r l e g u n g e n gepflogen. Göthe 24, 287; nu ich alt bin, sol ich noch w o l l u s t pflegen. 1 *Mos.* 18, 12; sie pflagen allain wollust des leibs. Aventin. 4, 49, 27; das ist ein wollust pflägender meister. Gengenbach *pfaffenspiegel* 313.

mit einem etwas pflegen:

wann ich bei meim weib gern wer gelegn
und het ie f r e u d mit ir wellen pflegn.
Raber *Sterzinger spiele* 23, 67;

in meinen jungen jahren pflog ich mit einem jüngling . . . aufrichtige beständige f r e u n d s c h a f t. Göthe 6, 152;

denn schon vormals pflog ich mit stärkeren männern g e m e i n s c h a f t. Voss *Il.* (1793) 1, 260;

denn oft so pflogen wir einst mit einander gemeinschaft.
Od. 1, 210
(1781 denn oft haben wir uns zu einander gesellet);

der h a n d e l, .. den die welt mit uns bisz hiehero gepflogen. Philander (1650) 1, 29; gütliche h a n d l u n g mit ihm zu pflegen, ist vergeblich. Sleidanus *zwei reden* 74 *Böhmer*; mit einer alten (*frau*) mag ich nicht . . . l i e b e pflegen. *pers. rosenth.* 6, 8; welche sogar während der sitzung .. m i t t h e i l u n g mit einzelnen pflogen. Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 403; mit einem r a t pflegen, *s. oben an alphabetischer stelle;*

auch pflegte er mit niemanden über die abzufassende formel die geringste rücksprache. Lessing 8, 410; wo er auch mit einigen (*kloster-*)brüdern öfters umgang gepflegt. Schiller 14, 223; geistliche, mit denen man erbauliche unterhaltung sittlich zu pflegen gewohnt war. Göthe 22, 101; seeleute, mit denen er unterhandlung gepflogen hatte. Schiller 4, 132;

er (*Mortimer*) wars, durch den
Maria unterhandlung mit mir (*Leicester*) pflog.
12, 530 (*M. Stuart* 4, 6);

die schnecke und der haase haben einmahl unterredung mit einander gepflogen. *Lokmans fab.* 21; indem wir mit ihm unterredung pflegten. *pers. reisebeschr.* 2, 26; die unterredungen, welche Aspasia mit mir pflog. Wieland 3, 295. 415.

d) gemeinsam unterhalten und besitzen (*vergl.* I, 1, *f*): Hieronymus pflog zu Cäsarea mit seinem freunde Pamphilus eine bibliothek. Denis *bücherkunde* 1, 62 (Heynatz 2, 321).

e) einem etwas pflegen, *ihm geben, zu geben verpflichtet sein, gewähren, widmen* (*vgl.* I, 1, 9 *und* pflicht 4, *b*): welcher fische .. in der stadt wasser stettich leget, .. der soll dem rath ein nöszle kleiner fische davon pflegen *oder* reichen und pflegen, *oft in den Schleiz. statut. von* 1492, 1590 *und* 1625;

da sprach der herr, so gehn wir dar,
ihm seine bitt zu pflegen (*zu gewähren*).
Ringwald *ev.* H 4[b];

habe dank für müh und sorgen,
die bisz abends an vom morgen
deine weisse redligheit
pfloge mir zur nutzbarkeit. Logau 1, 8, 69 *v.* 28.

2) *mit dem accusativ der person, erst nhd.*

a) wie I, 2, *a:*

so thut einer des mülners tochter pflegen,
so ist ainer pei der alten mairin gelegen.
fastn. sp. 652, 33.

b) wie I, 2, *b.*

α) in bezug auf die pflege von personen, ein kind, einen gast, einen alten, kranken *u. s. w.* pflegen:

so wisse, dasz du auch ein stief-kind pflegen muszt.
Günther 646;
ihr sohn, den ich gepflogen. 510;

ich hab ihn gezogen und gepflogen. Rückert *mak.*[4] 216; *sonst nur schwachformig:*

eine christinn, die
in meiner kindheit mich gepflegt.
Lessing 2, 348 (*Nathan* 5, 6);
und pflegt ihn als er ein kind war.
Voss *Od.* (1781) 1, 436;
will er genieszen den vatersegen,
kinder und enkelein um sich pflegen.
Schiller 12, 53 (*Wallenst. lager* 11);
nichts zu erzeugen und nichts zu pflegen in sorgender liebe,
alternd im kinde sich nicht wiederzusehn, ist der tod.
Hölderlin 1, 99;
dort durchruheten jene die nacht und er pflegte sie gastfrei.
Voss *Od.* (1793) 3, 490
(1781 und wurden freundlich bewirtet);
der bürger, er nimmt uns ins quartier,
und pflegt uns und kocht uns warme suppen.
Schiller 12, 44 (*Wallenst. lager* 11);
dem frommen mönch, der für sein kloster sammelt,
gieb reichlich und entlasz ihn wohl gepflegt.
14, 287 (*Tell* 1, 2);
Cordelia. mein theurer herr,
ihr zeugtet, pflegtet, liebtet mich. Tieck *könig Lear* 1, 1;
auf einer insel . . .
ward dann das schwache kindlein abgesetzt,
von frommen händen sorgsamlich gepflegt.
Uhland (1879) 1, 206;
wenn du die guten pflegst, wirst du nichts böses sehn;
wenn du die bösen hegst, wird übel dir geschehn.
Rückert *Bostan* 7, 13;
die liebe pflegt den kranken. Alxinger *Bliomb.* 10, 130;
sie hat den kranken mann gepflegt. Chamisso (1872) 1, 56.

pflegen mit: die das neugeborne kind seines (*des dichters*) genius mit liebevoller sorgsamkeit warten und pflegen. Schiller 5, 1, 1;

mit specereien
haben wir ihn gepflegt. Göthe 12, 45.

mit angabe der wirkung, einen gesund pflegen *u. dergl.:* ich will nicht fragen, wer das unglück über meinen (*verwundeten*) mann gebracht hat, — aber ihn gesund pflegen, das besorge ich allein. *deutsche revue* 1887 *aprilheft s.* 40.

β) in bezug auf die hut und pflege der thiere: die affen, sagt man, bringen zwei junge zur welt, wovon sie das eine sehr heftig lieben und mit aller möglichen sorgfalt pflegen, das andere hingegen hassen und versäumen. Lessing 5. 383;

wenn ein muntrer hirt die lämmer . .
wie ein Jacob wartet, nehrt und pfleget.
G. Arnold *lob- u. liebessprüche* 42;
wollichte heerden fleiszig zu pflegen und zottichte ziegen.
Stilling *georg.* 3, 287.

mit angabe der wirkung:

Romeo. wär ich ein vögelchen!
Julia. ach wärst du's, lieber!
doch hegt und pflegt ich dich gewisz zu tod.
Schlegel *Romeo* 2, 2.

3) *mit reflexivem accusativ.*

a) ahd. seit dem 10. *jahrh. und frühmhd.* sih plegan, sich phlegen *mit gen. der sache, in der betheuerungsformel* des phlige ich mich, *ich verbürge mich dafür, ich betheuere es, wahrlich, verum est* Graff 3, 357. Müllenhoff *zu denkm.* XL, 12. *mhd. wb.* 2[1], 498[a] *f.* (*vergl.* I, 1, *a*):

zwâre des phlige ich mih, dizze ergêt ubir dich
nû ze dem næhistem tage. *Milstäter exodus* 141, 21;
zwâre phlige ichs mich,
si (*heuschrecken*) nuogen und vrazzen swaz hete verlazzen
der hagil unde der schour. 148, 31 *u. öfter.*

b) frühnhd. sich ereignen, begeben, geschehen:

so hiet sich söleich jamer nie mer phlegen.
Erlauer spiele 2, 356 *Kummer.*

c) mit genetiv der sache etwas annehmen, sich bedienen, gebrauchen: heidnischer und christlicher brauch, welchs ihr euch gepfleget. Paracelsus 1, 23[c]; solcher waidsprüch pfleg dich nicht. *chirurg. schriften* 1.

d) für sich sorgen in bezug auf das körperliche wolbefinden (*vergl.* I, 2, *b.* II, 2, *b*):

so wart und pflege dich. Opitz (1646) 1, 325;

im alter sich zu pflegen oder pflegen zu lassen. Kant 1, 304; die . . . gotteshäuser der triumphierenden kirche, wo ihre übermütigen brüder in bequemer und üppiger andacht sich pflegen. Schiller 7, 229;

und reit mit mir nach haus,
dasz wir uns gütlich pflegen nach diesem harten strausz.
Uhland (1879) 2, 202;

sie solle sich . . . so gut pflegen und versorgen, als nur immer möglich. Holtei *Lammfell*[2] 1, 39.

e) mnd. mit infinitiv, die gewohnheit haben (*s.* IV, 1, *b*): ein beddeboek (*gebetbuch*), daraus er sich plach zu betten. *Münst. chron.* 3, 48 *bei* Schiller-Lübben 3, 313[b].

III. *statt des genetivs oder accusativs wird im* 16. *und* 17. *jahrh. auch der dativ gebraucht bei* pflegen *in der bedeutung von pflege angedeihen lassen, warten, verpflegen; vergl. bezüglich der construction mit dem dativ der person auch* I, 1, *g und* II, 1, *e.*

1) *mit dem dativ der sache:* wenn dem bauch wol gepflegen wirt. Keisersberg *der seelen parad.* 148[a]; seinem leib wol pflägen. Maaler 317[c]; ein jungfer, so dem feuer pflegete (*das feuer unterhielt*). *Simpl.* 1, 553, 21.

2) *mit dem dativ eines lebenden wesens.*

a) von personen:

hastu im bad lon (*lassen*) pflegen dir.
Murner *Badenfahrt* 2, 70 *Martin;*
und keinen fleisz liesz underwegen,
das sie eim solchen gast möcht pflegen.
Waldis *Es.* 1, 9, 16;

den kranken pflägen und inen dienen. Maaler 317[c];

ach hätt dich, liebes härtz, die krankheit gleichwol hie
berührt, an welcher du bei frömden bist gelegen,
so hätt ich . . dir selber können pflegen. Rompler 133;

er hat ihm lange zeit gepfleget, *sustentavit et educavit illum* Stieler 1445; sie pflegte meiner, wie einem fürsten oder kleinen kinde. *Simpl.* 1, 554, 12; ich wuste . . ihm in allem so wohl zu pflegen. 2, 179, 15.

b) von thieren, einem pflegen mit:

zu dem kauft er ein andern gorren (*schlechtes pferd*) . .
und pflag im basz mit habern, hew,
mit strigeln und mit guter strew. Waldis *Es.* 2, 70, 5.

IV. *statt des genetivs oder accusativs der sache steht seit dem* 16. *jahrh. auch der infinitiv, d. h. statt des genetivischen infinitivs* (weinens, slâfens *u. s. w.*) *gebrauchte man auch den accusativischen* (*wie neben dem genetiv der sache auch allmählich den accusativ*), *wozu dann weiterhin die präposition* ze (zu) *getreten ist, d. h. der dativ des infinitivs mit* zu. *die bedeutung* 1 *geht hervor aus* I, 1, *e und* II, 1, *c und hat in sich gewöhnlich den nebenbegriff der wiederholung, der schon manchmal in der genetivischen und accusativischen construction enthalten ist.*

1) *etwas in übung haben, thun wie es üblich ist, gewohnt sein* (*oft nur den verbalen begriff des infinitivs umschreibend*), *mit persönlichem oder sachlichem subject.*

a) ohne zu, *gramm.* 4, 102:

mhd. diu nie gruozte recken, diu sol in grüezen pflegen.
Nibel. 288, 3;
wie güetliche vrâgen diu marcgrâvinne pflac. 1108, 2;
der nâch dem alten site pflac
die riter alle enpfâhen wol. *Wigalois* 10, 22.

nhd. noch im gebrauch bis ins 17. *jahrh.:* und sie pflegten die herden alle daselbs versamlen. LUTHER 4, 160[a]; dem sie ein lebendigen menschen opfern pflegten. FRANK *germ. chron.* 5[a]; also pflegt disen dar zů handen kommen. *mor. encom.* 142, 10 *Götzinger;* also pfleget der teufel ... die männer betriegen. *buch der liebe* 289[c]; dasz die ersten gottseligen christen haben pflegen morgens vor tags ... zusammen kommen. KEHREIN *kirchenl.* 1 *s.* 96;

(*das meer*) pflegt bald sich niederlassen, nimmt ruh begierlich an. SPEE *trutzn.* 19 *B.;*
das wild im wald,
wanns pflegt von hitz ermatten. 27;
allda pflegt er auch brechen
die rote röselein. 37 *und öfter;*
dasz Paris nicht recht klug im urtheln sei gewesen
meint jeder, der von ihm pflegt hören oder lesen.
LOGAU 3, 2, 80;
so pflegt es den jungen bei solcherlei dingen
bei jungfern und witwen für alten gelingen. 3, 5, 30;
so pflegt man mich herausz für säu und hunde treiben.
3, 9, 71;

wie es pfleget geschehen. MICRÄLIUS *a. Pr.* 1, 13; welche zeichen nicht pflegen ohne wirkung abgehen. 5, 302; pflegen sie unzahlbare reichthum zusamen häffen (*häufen*). SCHUPPIUS 735; vögelein der lerchen .., welches in die höhe fleugt und mit gesang sich belustigen pfleget. 757; also pflegen die jenigen, so in den irrsamsten meinungen stecken, anderer kluger ... leute urteil eher verlachen, verhönen und verachten, als beantworten. BUTSCHKY *Patm.* 204 (151).

b) mit zu, *mhd. und besonders md.* (*vergl.* VI, 3):

die fürsten er ze süenen pflac
mit sprâche unz an den dritten tac.
LICHTENSTEIN 96, 13;
dâ ich lac
unde got ze vlêhen pflac. STRICKER *pfaffe Amis* 1415;
(*sie gieng*) in di kirchen allen dac,
dâ der prister inne plac
zu singene unde zu lesene. *Elisabeth* 686;
wande die frouwe ime alles plac
gût zu fûgende. 2081;
(*sie*) pflegin manchirhant
abgote anzubetin. JEROSCHIN 1547.

nhd. stark- und schwachformig: als man morndes die houpter und ratzhern ze kiesen pfligt. *Basler chron.* 1, 94, 11 (*vom j.* 1529); die gepflegen hat ainen kolben zetragen. WYLE *transl.* 19[b]; wenn die weiber pflegten eraus zu gehen und wasser schepfen. 1 *Mos.* 24, 11; hab ich auch je gepflegt dir also zu thun? 4 *Mos.* 22, 30; wie dan der predigerorden pfligt zu tuen. AVENTIN. 4, 518, 27; er pflegt also .. zu leben. 609, 20;

und stelt den armen alten man
da sonst der bischof pflag zu stan.
MURNER *En.* (1559) F 4[b];

der auch pflegte zu kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 318 (7, 106) *Öst.;* wie es pfligt zu geschehen. *Zimm. chron.*[2] 1, 305, 8; er pflag zu sagen. 4, 185, 28; er hat ... vil gepflegen zu jagen. 141, 19; da man der heiden für- und hindersichtigen Janum mit zweien antlitzen pflag zu bilden. FISCHART *bienenk.* (1580) 144[a]; dasz sie (*Eva*) mit der schlangen pflage zu reden. *buch der liebe* 291[c];

die er für allem pflag zu lieben. OPITZ (1645) 2, 213;
ach wo ist die zeit, in der man pflag zu gleichen
der rosen zier mein edele gestalt? 222;
da dann deine gnad und macht ...
(*ich*) pflag mit deiner lehr zu lehren. WECKHERLIN 157;
Simplex ist ein grober mann; (*aber*) was er sagt, das pflegt zu sein. LOGAU 2, *zugabe* 66;
dasz leichtlich zu nieszen und leichtlich erringen,
was pfleget zu ertönen, was pfleget zu klingen. 3, 5, 30;
(*sie ist*) rosen-lüstern mehr, als sie zu sein hat pflegen. ..
S. DACH 852 *Öst.;*
mein herz im leibe pflag zu springen,
sah ich ein ritterliches pferd. 889;
ist nicht disz der liebe tag,
den ich so zu wünschen pflag? FLEMING 42;
ich pflag zu lieben. 99;
wenn sie (*eifersucht*) zu herrschen pflegt.
GRYPHIUS *trauersp.* 241 *P.;*

ich küst ihn auf den mund, und ins gesicht, und lag
in armen ihm, als ich zu thun auch sonsten pflag.
D. V. D. WERDER *Ariost* 5, 51, 4;

die Teutschen pflegen mit eisen und nicht mit gold zu kriegen. ZINKGREF 1, 18; er pflegte auch oft zu sagen. 24; er hat oft pflegen .. zu sagen. 16;

wiewol er leis ... einhero pflag zu schleichen.
RIST 141 *Gödeke:*
und ich schwere, dasz ich solches niemals mehr zu loben pflag
als heute diesen tag. HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 176;
denn wer hat iemahls pflegen
in schaalen aus smaragd geringen koth zu legen?
LOHENSTEIN *auserles. ged.* 1, 259;

mein vater pflag die huren zu schelten. SCHUPPIUS 471; Lutherus hat den catechismum pflegen mit in die kirchen zu nemen. 192; denn er pflog sich zu růhmen. PRAETORIUS *storchs winterquart.* 46; da wir unser gebet zu verrichten pflegten. *Simplic.* 1, 83, 8; daher habe ich ... zu rühmen gepfleget, wir Teutschen hätten einen sonderbaren probierstein der gedanken, der den andern unbekant. LEIBNITZ 1, 453.

Einige neuere beispiele (*das perfect ist jetzt ungewöhnlich, vgl.* BECKER *gramm.* 2, 36 *f.*):

der thor pflag sich zu preisen. HAGEDORN 2, 133;
sein hocherleuchteter papa
pflag ihn oft zu wiegen. 3, 112;
sie pflanzten lauben hin wo er zu weiden pflag.
WIELAND 10, 129;
muthvolle kämpfer, die den besten nicht
zu weichen pflegten. 18, 21;
(*er*) schritt nach dem bett, wo er zu ruhen pflag.
BÜRGER 149[b];
(*stein,*) auf welchem vor alters
Neleus pflag zu sitzen. VOSS *Od.* (1793) 3, 409
(1781 auf diesem pflegte vor alters
Neleus sich hinzusetzen);
dann pflag der alte Satanas
den süszen herrn zu spielen. HÖLTY 21 *Halm;*
denn schön begleitet,
gleich einem fürsten, pflegt das glück zu nahn.
GÖTHE 9, 70 (*Iphigenie* 4, 4);
ihm (*Wallenstein*) schlägt das kriegsglück nimmer um,
wie's wohl bei andern pflegt zu geschehen.
SCHILLER 12, 28 (*Wallensteins lager* 6);

bei dem er alle seine geheimnisse niederzulegen pflegte. 4, 274; er spuckte in seine hände, wie er zu thun pflegte, wenn er schwieriges vorhatte. IMMERMANN *Münchh.* 2, 304;

gekommen ist die zeit,
wo du zu kommen pflagest. RÜCKERT 1, 125;
zwei schwerter pflagen manches jahr
die ganze welt zu richten.
W. WACKERNAGEL *zeitged.* 22.

2) *bemüht, bestrebt sein, als pflicht auffassen:*

mergk Christus und der heilgen sig,
den selben weg zů sůchen pflig. SCHWARZENBERG 153[c].

V. *statt des infinitivs steht mhd., md. und frühnhd. bei* pflegen (*gewohnheit haben*) *auch ein nachsatz mit* dasz:

in dirre burc phliget man, ...
daȥ neheine geste sulen wâfen tragen. *Nib.* 391, 1;
dâ manc edel fürste pflac,
daȥ si dienten Terramêres hant. WOLFRAM *Willeh.* 34, 13;
er plag intrûwen ommer sit,
daȥ er sie warnet alle zit. *Elisabeth* 1761;
si pflagen auch zu den selben stunden,
dasz ir her (*ihre haare*) nach windischen sitten
ob den oren abgeschnitten. *fastn. sp.* 440, 18.

VI. pflegen *absolut und elliptisch.*

1) *mhd.* (*nach gewohnheit*) *verfahren, handeln:*

der künec nâch râte sande (vil wîslich er pflac). *Nib.* 1142, 2.
durch vrouwen und durch mære
er dô willeclichen pflac. *Virginal* 311, 7.

pflegen *kündigt das verbum eines parallelsatzes an:*

Siglint diu riche nâch alten siten pflac,
durch ir sunes liebe si teilte rôteȥ golt. *Nib.* 41, 2;
dar nâch diu künegin dô pflac,
si dâhte an sîne arbeit. WOLFRAM *Willeh.* 100, 20.

2) *zu ergänzen ist nach* I *und* II *ein genetiv oder accusativ der sache: mhd.* hilf pflegen, *hilf aufsicht über das haus führen. liedersaal* 1, 402; *kärnt. tirol.* pflegen, *sonntags während des gottesdienstes das haus hüten.* LEXER 25. SCHÖPF 499; Lachmann pflegte und besserte (*die texte der handschriften*) mit redlicher einsicht so genau er nur vermochte. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 173.

3) *zu ergänzen ist nach* IV, 1 *der nur durch eine relativpartikel angedeutete infinitiv* (zu thun, zu sein):

mhd. sô man ze hôchziten lange hât gepflegen,
vrowen unde meide hiez man schône legen.
Nib. 748, 1;

dô im daz ros tôt lac,
done mohter, als er pflac,
niht vürebaz gejagen. *Iwein* 1120;

wirbe ab ich, sô man ê pflac,
daz schadet mir lihte. WALTHER 117, 24;

nhd. denn also pflegt der tolle pöfel, das er .. LUTHER 5, 456ᵃ; und das volk gieng hinauf und bat, das er thet, wie er pfleget. *Marc.* 15, 8 (als er in zu allen zeiten tet. *cod. Tepl.*, *goth.* svasvê sinteinô tavida im);

so wil ich meinen gott
anbeten drei mal alle tag,
wie ich dann biszher al zeit pflag.
H. SACHS 11, 58, 32;

zu loben .., wie man dann pflegt. FISCHART *Garg.* 144ᵇ;

ihr, wie verlohrne pfleegen,
vergast der gantzen welt. FLEMING 81;

gott thut wie gärtner pflegen,
pfropft, reutet aus, versetzt. 128;

er auch jetzt sonderlich sehr groszen fleisz anlegte
zu lieben mich, und zwar mehr als er sonsten pflegte.
D. V. D. WERDER *Ariost* 5, 51, 6;

er ist nicht als er pflag;
ihm liegt was auf der brust.
GRYPHIUS *trauersp.* 79 *P.*;

die mutter schauten wir aus ihrem grabe dringen,
nicht fröhlich, als sie pflag. 110;

doch blieb er unbeweget
und schnaubte mehr denn vor, als ein bestürzter pfleget. 81;

er thut nicht mehr wie er gepflogen hat. STIELER 1445;

(*sie*) handeln, wie die thoren pflegen. GÜNTHER 207;

der muthige soldat geht anders als er pflegt,
wenn ihn sein kühner fusz der schlacht entgegen trägt.
PIETSCH *gebundene schriften* 213;

ja stürmt und schnaubt der nord, wie er jetzt öfters pflag.
BROCKES 4, 407;

scharf, und wie die schiffer pflegen,
sieht er nach sturm und wind. HAGEDORN 1, 121;

nicht Laura . . .
mir lächelt, wie sie pfleget. GLEIM 2, 8;

als unsern blinden alten
die sonne lockt, wie er zuweilen pflag,
das mittagsmal im myrtenrund zu halten.
WIELAND *Oberon* 6, 64;

nur widerstehe nicht wie du es pflegst!
GÖTHE 9, 141 (*Tasso* 2, 1);

so laszt uns tagen nach den alten bräuchen
des lands, wie wir's in ruhigen zeiten pflegen.
SCHILLER 14, 322 (*Tell* 2, 2);

und gütig, wie er nie gepflegt,
nimmt er des dieners hand. 11, 255;

nach meiner ansicht begegnet man eurer hoheit nicht mehr mit der ehrerbietigen aufmerksamkeit, wie man pflegte. TIECK *könig Lear* 1, 4;

wie weise alte gerne pflegen,
dasz sie nicht lassen ihren schritt
sich stören auf gedankenwegen. LENAU (1880) 2, 100;

die mädchen hatten ihr, wie vorwitz pflegt,
das weisze brautkleid angelegt.
KINKEL *ged.* (1857) 478;

sie grüszte mich,
so gütig, wie sie pflegt. FREYTAG *ges. werke* 2, 102;

herr Burkhart liebte das heitere und ergötzliche, wie das hohe alter pflegt. C. F. MEYER *der heilige* 222. — *statt der relativpartikel kann auch ein relatives pronomen stehn:*

so machstu (*der wein*) noch manchen starken so zam,
sam wern im alle seine glider lam,
das pfligst du noch an mannen und an weiben.
WELLER *dichtungen des* 16. *jh.* 44.

PFLEGER, *m.*, *ahd.* flëgare, flëgere (NOTKER), *mhd.* phlëgære, phlëger, *einer der pflegt, etwas in pflege hat.*

1) *der etwas hegt und fördert, in pflege und obhut hat, hütet und beschützt, tutor voc.* 1482 y 8ᵃ:

Maria sprach mit trawrigen thon,
soll ich ein andern pfleger han.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 203, 120.

a) *mit einem genetiv* (*oder pronomen possessivum*) *der person oder sache:* ein pfleger steg und weg. TUCHER *beimeisterb.* 204, 17;

er (*gott*) ist aller welte . . .
pfläger und behalter. W. V. RHEINAU 36, 26;

Jhesus lieber herre mein,
wer sol unser phleger sein,
seit wir haben verlorn dich?
Erlauer spiele 3, 696 *Kummer;*

du (*gott*) aber bist mein pfleger. *ps.* 55, 14; wir haben einen solchen hohenpriester, der da .. ist ein pfleger der heiligen güter. *Ebr.* 8, 2 (ein ambechter der heiligen *cod. Tepl.*); ein geistlicher oder ein pfleger des gottesdienstes. *pers. rosenth.* 8, 106;

er ist meins leibs ein pfleger. J. GRAFF 4, 10 *Schade;*

nur du, mein wundenschläger,
wie hart greifst du mich an!
komm, sei nun auch mein pfleger. S. DACH 219 *Öst.*;

wärter oder pfleger der kranken (*s.* krankenpfleger). RYFF *kochb. für die kranken* 1ᵃ *ff.*; ärztlicher pfleger dieser anstalt. GÖTHE 43, 364;

wie rühmlich ists, von seinen schätzen
ein pfleger der bedrängten sein. GLEIM 1, 177;

pfleger deines landes . . .
reisz aus das gifterfüllte kraut,
bevor es wuchert. RAMLER 2, 29;

pfleger des geheiligten teichs WIELAND 19, 340, der waldungen VOSS *georg.* 1, 14, der blumen RÜCKERT 6, 334; jeder rechte vater ist ein pfleger seines kindes. J. PAUL *komet* 1, 7;

willst du des jammers pfleger dir selber sein?
STOLBERG 14, 322;

drum ertönt euch mein gebet, der flamme
heilige pfleger! PLATEN 4, 236;

o ihr heger und pfleger gerechter gerichte. RÜCKERT *makam.*⁴ 32; könig Heinrich, der ein förderer und pfleger der edeln wurf- und schieszkunst war. C. F. MEYER *der heilige* 42.

b) ein pfleger für, über: der keiser hat in auch zum pfleger uber den schatz im tempel gesetzt. REISZNER *Jerus.* 2, 96ᵇ;

ihr götter der wälder, ihr schützen, ihr jäger,
die fürsten und herren sind gütige pfleger
für euer altare. LOGAU 3, 10, 47.

2) *der vormund, s. Schwabensp.* 52, 1 *ff.* 54, 1 *ff. Gengler;* es ward nie kein gut pfleger geborn. FRANK *sprichw.* 2, 67ᵃ;

ich bitt euch, burgermaister,
ir wölt mein pfleger sein
und meiner kleinen kinde. UHLAND *volksl.* 324;

ich habe noch geschäfte mit meinem pfleger. KURZ *sonnenwirth* 148 (vormund 149); er hatte sich vom gemeinderath zum pfleger der verwaisten kinder ernennen lassen. AUERBACH *ges. schriften* 9, 9; *auch vater und pflegevater:*

dort würgt ein jüngling seine braut,
die ihm ihr pfleger anvertraut,
mit ihrem eignen hochzeitschleier. HAGEDORN 1, 8;

es sei nun, dasz er ihn als seinen vater, oder als seinen pfleger betrachte. LESSING 4, 244;

da schlug der sohn den vater, nahm den wagen,
und bracht ihn seinem pfleger Polybus. SCHILLER 6, 122.

3) *der vorsteher, verweser, verwalter* (*eines landes, ortes, gutes, stiftes, gerichtes, amtes, einer stiftung u. s. w.*) SCHM.² 1, 449. STALDER 1, 163: amptliut und phleger der stete. MASZMANN *gesch. d. deutschen schachspiels* 117; und ist ein probest da (*im stifte*) phleger. *Schwabensp.* 34, 1 *Gengler;* das sü sich des werkes (*dombaues*) ane nement und es versorgetent mit pflegern und schaffenern. KÖNIGSHOFEN 726, 22 (*vgl.* GÖTHE 39, 363); ich wil machen, das deine fürsteher friede leren sollen, und deine pfleger (*richter*) gerechtigkeit predigen. *Jes.* 60, 17; er ist unter den furmünden und pflegern. *Gal.* 4, 2 (unter den hutern und unter den maistern. *cod. Tepl.*, *goth.* raginjam jah fauragaggam); das weib des pflegers Herodis. *Luc.* 8, 3 (des schaffers *cod. Tepl.*, *goth.* fauragaggjins); aufseher, pfleger oder fürsteher. LUTHER 3, 512ᵃ; seid unterthan allerlei menschlicher ordnung, es sei dem könige, als dem fürnemesten, oder den pflegern, als die von im gesand sind. 2, 191ᵃ; richter, pfleger, pfarrer, den man uber land und leut vertraut, trachten nur in ihren sack. AVENTIN. 4, 11, 11; der baierische pfleger und haubtman. 5, 72, 28; Fontius Capito, welcher das land Asiam als ein pfleger versehen und regiert hat. MICYLLUS *Tacitus* 110ᵇ (*qui proconsul Asiam curaverat. annal.* 4, 36);

auf ihren vortheil seind gute pfleger.
WALDIS *Es.* 1, 22, 46;

vögt, pfleger und amptleut. FISCHART *Garg.* 133ᵃ. *groszm.* 8 *neudruck;*

so wöl wirn zins zusammen kratzen
und darzu dem pfleger die stewr.
H. SACHS 14, 290, 26;

wie? redst du meim weib an unehr,
so wolt ich das dem pfleger klagn.
AYRER 2478, 20 (stattpfleger 2482, 25);

(*Canaan*,) welches jetzt das stoltze Rom durch seine pfleger
schätzt. S. DACH 286 *Öst.*;

er vertratte die stelle eines pflegers oder verwalters. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1719) 2, 219; ein verständiger pfleger oder amtmann. Hohberg 1, 102^b.

a) mit einem genetiv der person oder sache: die do der stat pfleger waren. *chron. d. d. städte* 4, 133, 9 (*vom j.* 1368); pfleger des almusens, *almosenpfleger* Tucher *baumeisterb.* 322, 13; der pfleger gemeiner burgerschaft (*tribuni plebis*). Rihel *Liv.* (1619) 118 *ff.*; das geld sollen alle städtlein zu dem vogt tragen, oder dem pfleger desz lands selbst zehlen. Schuppius 722;

der Fäaken erhabene fürsten und pfleger.
Voss *Od.* (1793) 8, 11. 26.

b) pfleger über:

der wart ze meister dâ genomen
und z'einem pfleger überȝ her.
Konrad *troj. krieg* 25057;

do mahte in der bobest einen bischof zů Bobenberg und einen pfleger über das bistum Strosburg. Königshofen 677, 13.

PFLEGERAMT, *n. das amt eines pflegers:* gewalt des pflegeramts (*des volkstribunats*). Rihel *Livius* (1619) 117. 129. *vergl.* pflegamt 2.

PFLEGEREI, *f. was* pflegamt 2, pflege 3. Stieler 1445. Frisch 2, 55^a; pflegreien versehen. S. Bürster 159.

PFLEGERGEWALT, *f. gewalt, macht des* pflegers (3). Rihel *Liv.* (1619) 123.

PFLEGERIN, *f.* 1) *mhd.* phlëgærinne, phlëgerin (*durch motion gebildet aus* pfleger), *eine die etwas in pflege und obhut hat; mit einem genetiv* (*oder pronomen possessivum*) *der person oder sache:*

dô wart ir (*der königstochter*) phlegærinne diu edel marcgrævin.
Wolfdietrich B 257, 3;

welcher mensch ist, der nicht wisse, das die stat Ephesus sei eine pflegerin (*cultricem*) der groszen göttin Diana? *ap. gesch.* 19, 35;

ich bin die zart fraw Sanitas,
die lang zeit dein pflegerin was. H. Sachs 4, 428, 23;

du bist der jugent pflegerin. Weckherlin 763;

du .. pflegerinn des kranken herrn. S. Dach 794;

nah an der heiligen stadt, die . . .
ehmals die stadt der herrlichkeit gottes, der heiligen väter
pflegerinn. Klopstock *Mess.* (1748) 1, 27;

(*wo*) die pflegerinn der liebe
dem schlauen sohn . . .
die spitzen gern in honig tauchte. Gleim 5, 208;

die natur, die zu unsrer allgemeinen mutter und pflegerin bestellt ist. Wieland 6, 104;

(*Athen,*) der weisen pflegerin. 6, 32 *H.*;

hier bin ich (*die tugend*), die pflegerin göttlicher helden.
Hermann 1, 263 *neudruck*;

(*glaube, hoffnung und liebe*) ihr pflegerinnen der menschheit.
Herder 1, 188 *H.*;

mir fehlt meine sängerin, meines ruhms pflegerin. Klinger 5, 343; die pflegerin des kindes (*kindwärterin*). Göthe 17, 307; die pflegerinnen meiner kindheit. Bettine *tageb.* 45;

o trennt mich nicht im sterben
von meiner treuen pflegerin und
amme. Schiller 12, 569 (*M. Stuart* 5, 9);

sie betet für das leben der
mutter, deren trost und pflegerin sie war.
Tiedge *Urania* 5, 390.

mit dem dativ der person:

gattin werde dem mann, pflegerin werde dem greis.
Platen 1, 190.

der casus oder das pronomen possessivum ist zu ergänzen:

Maria het kein pflegerin (*kindbettwärterin*),
Joseph der alte mann ir pflag.
Kehrein *kirchenl.* 1, 439, 5;

die pflegerin Eurykleia. Voss *Od.* (1793) 4, 742. 19, 353 *ff.*;

trauteste pflegerin (*cara mihi nutrix*), geh, und rufe mir Anna
die schwester. *Än.* 4, 634;

die natur, die holde pflegerin,
auf deren schoosz wir einst in schlummer fallen.
Tiedge *Urania* 2, 487;

es seufzt der mensch: jemehr als ich bedarf,
je minder gibt die karge pflegerin (*die mutter natur*).
Rückert 1, 79;

und die milden pflegerinnen (*die kinder*)
flohn von hinnen. Schulze *Cäcilia* 10, 64;

in ihrer letzten krankheit verlangte sie die schwester zur pflegerin. Freytag *ahnen* 3, 30.

2) *die frau eines* pflegers (2): die pflegerin (*die frau des pflegers von Möringen*) mit iren junkfrawen die saszen und warn erschrocken. B. Zink 36, 6.

PFLEGERISCH, *adj. tribunicius* Rihel *Liv.* (1619) 85. 93. 104.

PFLEGERLIEBE, *f. liebe der* pfleger, *vormünder:* pflegerlieb ist falsch und trüb. Frank *sprichw.* 2, 67^b. *vergl.* pflegertreue.

PFLEGERSCHAFT, *f. verwaltung (über eine filialkirche oder brüderschaft).* Stalder 1, 163. *vergl.* pflegschaft.

PFLEGERTREUE, *f. treue der* pfleger, *vormünder:* pflegertrew wirt nimmer new. Frank *sprichw.* 2, 67^a. *vgl.* pflegerliebe.

PFLEGESCHOSZ, *m. schosz der* pflege, *mutterschosz:*

sind die welten ausgesetzte kinder?
fielen sie auf keinen pflegeschoosz?
Tiedge *Urania* 1, 138.

PFLEGESOHN, PFLEGSOHN, *m.* 1) *ein unter vormundschaft stehender sohn, pupillus* Stieler 2056, *cliens* Weismann *lexic. bipart.* 2, 285^a: zaigten in an, wie si ir kaiser seinem sun .. zu vormündern .. benent hiet; solten darumb .. iren pflegsun beschützen. Aventin. 4, 478, 15.

2) *ein sohn im verhältnis zu den pflegeeltern, oder ein schüler im verhältnis zum lehrer und zur schule, alumnus* Stieler *a. a. o.* Heyne *an J. v. Müller* 140;

o ihr pflegesöhn . . .
er (*der lehrer*) verdients, dasz eure zähre rinnt.
Hölty 62 *Halm*;

selbst die akademie zu Athen .. scheint stolz darauf gewesen zu sein . . ., ihn unter ihre pflegsöhne zählen zu können. Wieland 2, 257; direktor, den die schön bestandene .. probe des pflegesohns .. nachfreute. J. Paul *Titan* 1, 155.

PFLEGETOCHTER, *f.* 1) *eine unter vormundschaft stehende tochter, pupilla* Stieler 2637.

2) *eine tochter im verhältnis zu den pflegeeltern:* die gelehrte jungfrau von Journay, des berühmten Montague pflegetochter. Leibnitz 1, 455; (*wo er*) seine frau und pflegetochter folgender gestalt reden hörte. Zigler *Banise* 86, 15 *Bobert.*; um dieser geliebten pflegetochter eine so grosze parthie zuzuwenden. Göthe 17, 20;

die liebe nur zu eurer pflegetochter
hat meines sohns geraden sinn verrückt. Platen 3, 258.

eine schülerin im verhältnis zum lehrer:

o ihr . . . pflegetöchter,
er (*der lehrer*) verdients, dasz eure zähre rinnt.
Hölty 62 *Halm*.

PFLEGEVATER, PFLEGVATER, *m.* 1) *der vormund, curator* Frisius 1334^a (pflägvatter). Roth *dict.* (1571) E 3^a. Stieler 531: nachdem mich jungfrau Anna ... zu einem pflegevater angenommen. Schweinichen 3, 11.

2) *vaterstelle bei einem pflegkinde vertretende person, vergl.* nähr-, ziehvater:

Nathan. hier hat noch einer mit zu sprechen . . .
Saladin. wer leugnet das? unstreitig, Nathan, kömmt
so einem pflegevater eine stimme
zu. Lessing 2, 356 (*Nathan* 5, 7);

der edle jüngling nahm das heilge schwert mit nassem aug aus seines sterbenden pflegvaters hand. Wieland 18, 33; das kind ist auf dem kreuze eingeschlafen . . . der pflegvater (*Joseph*) hält mit der arbeit inne. Göthe 21, 15.

3) *der vater als pfleger des kindes:* jeder rechte vater ist ein pfleger und pflegevater seines kindes. J. Paul *komet* 1, 7; *der lehrer im verhältnis zum schüler:*

einen pflegevater, einen freund
haben an ihm (*lehrer*) tausende verloren.
Hölty 62 *Halm*.

PFLEGEVÄTERLICH, *adj.:* pflegeväterliche aufsicht. *deutsche vierteljahrsschrift* 1845 *s.* 60.

PFLEGGELD, *s.* pflegegeld.

PFLEGGERICHT, *n. gericht und gerichtsbezirk eines* pflegers (3) Schm.[2] 1, 449. *österr. weisth.* 1, 13, 29 (*vom j.* 1625), *auch* pfleglandgericht 1, 40, 47 *ff.*

PFLEGGUT, *n. zur verwaltung anvertrautes gut:* alleȝ ingelegt gůt und pfleggůt. *chron. d. d. städte* 5, 100 *anm.* 2 (*vom j.* 1434).

PFLEGHAFT, *adj.* 1) *zins-, frohnpflichtig* (*s.* pflege 6), *censiticus* Stieler 817: die pfleghaften *Sachsensp.* 1, 2, 1. 3, 45, 4 *Weiske.* Stüve *wesen und verfassung* 111.

2) *adv. civiliter, moderate* Stieler *a. a. o.*

PFLEGHAUS, *n. wohnhaus des* pflegers, *landrichters.* Schöpf *tirol. idiot.* 499 (*Etschland*).

PFLEGIG, *adj. pflegend, fördernd:* auf apotherapische gesundheit-pflegige manier. Fischart *Garg.* 185^a.

PFLEGKIND, *s.* pflegekind.

PFLEGKINDSCHAFT, *f. das verhältnis der pflegekinder zu den pflegeeltern:*

> *gräfin zu ihrer pflegetochter.* wetteifern sehn wir oft
> pflegkindschaft (*adoption*) mit natur, und wundersam
> eint sich der fremde zweig dem eignen stamm.
> TIECK *ende gut, alles gut* 1, 3.

PFLEGLANDGERICHT, *s.* pfleggericht.

PFLEGLICH, *adj. und adv.* 1) *mhd. und md.* pflëgelich, pflëgeliche (LEXER 2, 252) *gewohnheitsmäszig, herkömmlich, gewöhnlich* (*s.* pflege 1), *solitus, solito* STIELER 1446: doch so will ein rat die . . pfleglichen weinschenken . . mit obgemeltem gesetze nit eingezogen haben. *Nürnb. polizeiordn.* 248 (15. *jh.*); schuler, der hie nit . . pfleglich zu schul geet. 319; wurden die ämpter zukünftiger ding erfarnus pfleglich geordnet. FRANK *chron.* (1529) 297ᵃ; wie sölichs mit dergleichen andern stetten . . pfleglich gehalten. BAUMANN *quellen* 2, 353; an pfleglichen orten. 511; man soll auch nach solcher beicht pfleglich (*pro more*) solche personen in die gefenknusz verordnen, die in zu guten seligen dingen vermanen. *Carolina* 79; auf pflegliche übung der servitut zu halten. STÜVE *wesen und verfassung* 127.

2) *sorgsam schonend, haushälterisch:* pfleglich wormit umgehn, pfleglich haushalten, pfleglich holz hauen. STIELER 1446; das holz musz pfleglich gehalten werden. PISTORIUS *thesaur. par.* 5, 64; *für die* (*kranken-*)*pflege eingerichtet:* krankenlager, das . . . sorgsam, pfleglich und kostbar aufgerichtet war. F. DAHN *die nonnen von Poitiers* 101.

PFLEGLICHKEIT, *f. was zu geschehen pflegt, die gewohnheit:* pfleglichait ASCHBACH *gesch. d. grafen von Wertheim* 2, 326 (*vom j.* 1527).

PFLEGLING, *m. ein unter jemands pflege und obhut stehender* (*mundiatus* GRIMM *rechtsalt.* 466), *vergl.* schützling:

> gibt sie gelassen
> den theuern pflegling seinem vater wieder?
> GÖTHE 10, 4 (*Elpenor* 1, 1);

> den (*kahn*) schmücken jetzt die fraun mit schilf und blumen
> und legen ihren holden pflegling drein. UHLAND (1879) 1, 203;

> o pflegling unsrer liebe. RÜCKERT 2, 464;

> vergreife du dich nicht an deines pfleglings heil.
> *Bostan* 11, 61;

plur. wo wir unserm könig rechenschaft von unsern pfleglingen geben müssen. WIELAND 28, 36; er hielt den reichthum, wie mehrere pfleglinge des glücks, für eine art von adel. LANGBEIN *schriften* 13, 159; die götter verhüllen ihr antlitz aus mitleid mit den menschenkindern, ihren langjährigen pfleglingen. H. HEINE 10, 60;

> wir sind die pfleglinge . . deiner labe,
> die kinder, die gewöhnt sind an des vaters gabe.
> RÜCKERT *Bostan* 244, 10.

ausgedehnt auf thiere und pflanzen: blumengärtchen, . . worin er sie ihre pfleglinge begieszen sah. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 108.

PFLEGLINGIN, *f. durch motion aus dem vorigen gebildet:*

> die Pales sich zur pfleglinginn erkoren,
> die tochter der natur. SALIS *ged.* (1817) 113.

PFLEGLOS, *adj. ohne pflege, ungepflegt* STIELER 1178: ihre gestalt, wenn du das verhungerte, das pfleglose abnimmst, war ohngefähr die . . HERMES *Soph.* (1776) 5, 186.

PFLEGNIS, *f., mhd.* pflëgenisse, *frühnhd. bis ins* 16. *jahrh.* pflegnisse, pflegnus *statt* pflege 3 *und* 2 (*vergl.* pflegschaft): also kam die pflegnisse und versorgung unsers frowen werks des münsters zů Strosburg us des bischofes hant an das capittel der hohen stift. KÖNIGSHOFEN 726, 24; mit welchem stieft es die gestalt hat, das syn pflegnus . . mir als bischove . . . zu steet. CHMEL *urk. Max.* 237; pflegnus des almusens. TUCHER *baumeisterbuch* 322, 17; gůtter pollicey pflegnus. FRANK *chron.* (1531) 108ᵇ; deiner (*mutter gottes*) pflegnus nit unwirdig. *herzmaner* 145ᵇ; nu du heilliger Johannes empfahe in dein pflegnus den dir befolhen begirlichen schatz. 146ᵃ.

PFLEGRECHNUNG, *f. vormundschaftsrechnung.* STIELER 1565. ZEDLER 27, 1592.

PFLEGSAM, *adj. und adv. sorgsam und eifrig in der pflege:*

> kein herr hat einen pagen je, so sanft . . .
> so allerwege treu, so weiblich pflegsam (*so nurse-like*).
> TIECK *Cymbeline* 5, 5.

PFLEGSCHAFT, *f. was* pflege 3 *und* 2 (*vgl.* pflegnis), *tutela* MAALER 317ᵈ: nachdem ich von ewer erber weisheit etlich pflegschaft (*guts-, vermögensverwaltung*) hab. BAUMANN *quellen* 2, 525; verordnungen nöthigten die gemeinen, die stiftungen, die pflegschaften, den gröszten theil ihres baarvermögens in diesen papieren . . anzulegen. REUCHLIN *gesch. v. Italien* 2, 1, 20; er gab ihn . . . einem bildweber in pflegschaft (*vormundschaft*) und nachher auch in die lehre. HEBEL (1843) 3, 317; seine (*des vormundes*) pflegschaft bestand in weiter nichts, als dasz er . ., wenn er einem der kinder begegnete, fragte: bist brav? AUERBACH *ges. schriften* 9, 9; er war zwar ein waisenkind, hatte aber keine gelder auf pflegschaft stehen. *zur guten stunde* 2, 187; *schweiz. was* pflegerschaft, *dann auch die stelle einer* pflegerin (*kinderwärterin*). STALDER 1, 163.

PFLEGSCHREIBER, *m. schreiber bei einem pflegamte oder im gemeindedienste.* FRISCH 2, 55ᵃ, *österr. weisth.* 6, 460, 36 (*von* 1700).

PFLEGSOHN, *s.* pflegesohn.

PFLEGSVERWALTER, *m. verwalter einer* pflege (3). *österr. weisth.* 6, 261, 40. 44 (*vom j.* 1629).

PFLEGSWEIS, *adv.:* all stett und flecken, so sein mueter bisher pflegsweis (*tutorio titulo*) inngehabt. AVENTIN. 5, 415, 24.

PFLEGUNG, *f. das* pflegen. 1) *was* pflege 2, verpflegung STIELER 1445: wie got in hette geton uff dem wege mit siner pflegunge grosze . . . helfe. *historienbib.* 806 *Merzd.*; regierung und pflegung des patienten. RYFF *kochb. für die kranken* 39ᵃ; von euszerlicher haltung und pflegung. 55 *u. oft*;

> die gelde, zur pflegung vom lande gezwungen,
> sind rüstig durch gurgel und magen gedrungen.
> LOGAU 1, 8, 46;

dieses (*gewächs*) bedarf guter wartung und pflegung. TABERNAEMONTANUS 296ᵇ; pfleegung der menschlichen gesundheit. WEGELE *gesch. d. univers. Würzburg* 2, 357 (*vom j.* 1734);

> (*den du*) durch pflegung seiner schaar . .
> zum langen schuldner machst. GÜNTHER 726;

> denn nicht mit reichlicher pflegung
> sasz ich im schiffe versorgt. VOSS *Od.* 8, 232

(1781 zehrung, 1793 nahrung);

> doch natürlich ist der hunger
> und des leibs bewuszte pflegung.
> F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 162.

im forst- und jagdwesen: ist himmelsünde, so schönes gehege und so wenig pflegung. F. MÜLLER 3, 399.

2) *was zu geschehen pflegt, gewohnheit* (*vgl.* pflege 1): standregel und (*als gegensatz*) pflegung. LUTHER *tischr.* 102ᵃ.

PFLEGVATER, *s.* pflegevater.

PFLETSCHEN, *verb., reflexiv, sich breit und plump hinsetzen, vergl.* fletschen 3 *und* pflatschen: pfletsche dich nicht oben an sondern warte, bis man dich setzen heiszet oder sitze unden an. MATHES. *Syr.* 2, 42ᵇ.

PFLETZ, *n. was* fletz: badeknecht, der in rücklingen auf das pfletz niderleget, im alle glider . . hin und wider renket. RAUWOLFF *reise* 31; darinnen sie sich zusamen auf die erden oder das pfletz setzen. 102.

PFLICHT, *f., ahd.* (*erst bei* NOTKER) phliht, fliht, *mhd.* phlicht, pflicht *und* pflichte; *md.* phlicht, plicht *und* plichte, *altnd.* plichti (die plichte *noch bei* LUTHER 7, 282ᵇ. AYRER 110, 26. 1022, 11), *nd. altfries.* plicht; *mnl.* plicht, plecht (KIL. 407ᵃ), *nnl.* pligt; *ags.* pliht, *ein von* pflëgen *abgeleitetes verbalabstractum, wie* (ge-)wicht *von* wëgen (wägen, wiegen). *den oberd. mundarten ist* pflicht *nicht geläufig, nur* SCHMID 63 *verzeichnet es mit der bedeutung von* pflege 2; *die nhd. schriftsprache nimmt das wort mehr im sinne der* (*erst nhd. entwickelten*) *sittlichen als der rechtlichen verbindlichkeit, andere bedeutungen sind ihr ganz verloren gegangen, s.* GRIMM *rechtsalt.* 600. *im ags. hat sich, der bedeutung des verbs* (*spielen, wett-, hazardspielen*) *entsprechend, für* pliht *nur der begriff der beim spiele eingegangenen verpflichtung, des einsatzes und weiterhin des wagnisses, der gefahr entwickelt.* LEO 94, 6 *ff.*

1) *die verbindung, theilnahme, gemeinsamkeit, gemeinschaft, der verkehr, umgang* (*vergl.* pflegen 2, *a*): *ahd.* ze flihte geben, *copulare* NOTKER *Mart. Cap.* 63; *mhd.* âne phliht, *ohne gemeinsamkeit* WALTHER 111, 23, *gegensatz* bî phliht, *in gemeinschaft Sachsensp.* 2, 7, 4 *Weiske*;

> daz was der jüngern unheil,
> daz in der tôt die pflihte brach (*die gemeinschaft entzog*),
> als in ir vater leben verjach (*wie sie ihnen ihres vaters leben zugesagt hatte*). *Parz.* 5, 3;

> der wil vil ganze pflihte hân
> swaz (*an allem was*) iu ze laster ist getân. 218, 5;

> sie pflegent beide einer phliht (*gehören zusammen*),
> ein ân die andern ist enwiht.
> L. v. REGENSBURG *tochter Syon* 1234.

mit genetiv:

> des lasters nam er pflihte (*machte gemeinschaft mit dem schimpfe, betrachtete denselben als ihm angethan*).
> *Parz.* 264, 11;

> daz ich si minne âne valscher liebe pfliht (*ohne dasz falsche liebe dabei ist*). *minnes.* 2, 129ᵃ;

ich gehœre an der vogele pfliht (*zu den vögeln*).
Teichner 15 *Karajan;*
ich mein des himelriches pfliht (*das theilhaben am himmel*).
151;
bi gote dort in vrouden pflicht. Jeroschin 2244.

mit einer präposition (an, mit, ze):

wol im, erst ein sælic man,
der wol an in (guoten wiben) erwirbet pfliht.
minnes. frühling 233;
mir gebe diu liebe an vröuden pfliht. *minnes.* 1,22ᵇ;
daȥ sie nicht
mit siner minne hete pflicht. H. v. Freiberg *Tristan* 1122;
gewalt hât niht gunst,
hât got mit ir niht pflihte. *Lohengrin* 7591;
mit der selben rihte (*an diesem gerichte*)
wolte ich haben pflihte (*wollte ich theilnehmen*).
meier Helmbrecht 866;
des sol min herze pflihte hân
ze flüste odr ze gewinne. *Parzival* 431,30;
ist ir muot sô gestellet,
daȥ si hânt ze tugenden pfliht. *minnes.* 2,394ᵇ;
er hât ze valschem muote pfliht. Konrad *Silv.* 2118;
sin geist hete ze gote pfliht (*mit gott verkehr*).
L. v. Regensburg *Franc.* 2842.

nhd. noch vereinzelt im 15. *und* 16. *jahrh.:*

wen ir da sûcht, der ist hie nicht,
wann er hat mit dem tod chain pflicht.
Erlauer spiele 3,1012 *Kummer;*
das hat mit diesen vier dingen pflicht. *Renner* (1549) 34;
lügen und schweren haben pflicht
mit dieben und mördern, wie man sicht. 40;
rechte weiszheit hat mit gott pflicht. 57;

man kam spat in eeliche pflicht bei in. Frank *weltb.* 43ᵇ; *rechtlich* pflicht thun, *sich gemeinschaftlich, solidarisch verbürgen. Carolina art.* 206.

2) *aus dem begriffe der verbindung und theilnahme entwickelt sich der der sorge, fürsorge, obhut, versorgung und pflege* (*s.* pflege 2 *und* 3).

a) *ahd.* fliht, *cura* Notker *Mart. Cap.* 48; *mhd. und md.* in phliht (phlihte) haben, nemen, lâȥen *u. dergl.:*

Jacob hete eȥ alleȥ in siner pflihte.
Diemer *ged. des* 11. *u.* 12. *jh.* 29,21;
er ist vil wol getiuret,
den du, vrouwe, wilt haben in pfliht. *minnes.* 1,219ᵃ
(den du wilt, frowe, haben liep. *minnes. frühling* 11,8);
er lebte och swie si in hieȥen leben, die in hânt in ir pfliht.
U. v. Singenberg 213,9 *Wackernagel;*
des muoȥ ich leben unde lip
ergeben, herre, in iuwer pfliht. Konrad *troj. krieg* 22829;
daȥ er mich einen fremden gast
enphâhen hieȥ in iuwer pfliht. 21383;
(ir sult) Pârisen lân in miner pfliht. 3450;
herre, daȥ din got walte
und habe dich in siner pfliht. H. v. Neustadt *Apoll.* 959;
den si mit sûȥer plichte
sâ fliȥecliche handelte. *Elisabeth* 8100;

nhd. die drew chlainet ... hab dein mûter in pflicht (*verwahrung*). *gesta Rom.* 53 *Keller;* er hat das kind in seiner pflicht gehabt und geerzent. *copeybuch der stadt Wien* 41 *Zeibig;*

got hab uns auch in seiner pflicht.
Neithart fuchs 3941 *Bobert.;*
darumb es (pildnus) hat in pflicht
eur genad und sust niemant nicht. *fastn. sp.* 189,41;
herr Jesus Christ in himels tron,
halt uns in deiner pflicht. J. Graff 8,1 *Schade;*
und die das liedlein haben dicht,
got het sy all in seiner pflicht.
Wackernagel *kirchenl.* 3,476,25;

tod zum sünder, den er geschossen:

bemüh nur keinen doctor nicht,
denn du bist jetzt in meiner pflicht.
Cl. Stephani *geistl. action* E 2ᵇ;
damit in deiner pflicht
. . die heiden möchten leben. Fleming 24;
wenn du den leib auch noch so herrlich pflegest,
so wird er dennoch sterblich sein;
dafür kannst du mit aller deiner pflicht
doch wirklich nicht. Kottwitz 21;
(*du muszt*) sie in der nahrung, wie die bienen
den weiszler, mit steter pflicht bedienen. 23.

nun veraltet, mundartlich bei Schmid 63: er hat seine pflicht, *man läszt es ihm an wart und pflege nicht fehlen; kurhessisch* pflicht, *hege* (falkenpflicht) Pfister *nachträge zu Vilmar* 208; *nd.* in plicht nemen. *brem. wb.* 3, 335.

b) *die verwaltung, das amt* (Maaler 317ᵈ *f.*), *der amtsbezirk:*

da man sich gegen Wetzlar wendt,
da leit ein pflicht, die wirt genendt
der Hüttenberg. Waldis *historia von zweien meussen* 4.

allgemeiner, gebiet, gegend, landstrich und die beschaffenheit desselben in bezug auf die kultur und den ertrag (*vergl.* pflege 5): pflicht, *tractus agri, certique agrorum limites* Stieler 1446. Rädlein 701ᵇ; in dieser pflicht trägt es guten wein. Schottel 1375; ein in einer sehr guten pflicht gelegener acker. Heynatz 2, 321 (*oberdeutsch*).

3) *aus dem begriffe der gemeinsamkeit, gleichartigkeit entwickelt sich der der art und weise, wie etwas zu sein pflegt, der sitte und gewohnheit* (*vergl.* pflege 1); *mhd. und md. oft nur umschreibend gebraucht mit einem adj. oder genetiv* (*vergl.* pflegen IV, 1):

(*er war*) bewart vor valscher pfliehte (: liehte).
Wolfram *Parz.* 613,10;
dâ wart des tôdes pflihte
in dem strîte wol bekant. *Willehalm* 402,10;
gên der tœtlichen phliht
heten vaste die gewant,
sô die helde ûȥ Niderlant
von dem swerte drungen. *Biterolf* 11058;
er kêrte muot herz unde sin
mit keiserlicher phlihte
an vride und guot gerihte. R. v. Ems *Gerh.* 89;
doch was die wât sô richer pflicht (*beschaffenheit*).
H. v. Freiberg *Tristan* 2541;
si leiten in der wâge pfliht
swaȥ si rehtes wielten. Konrad *Engelh.* 4798;
eht einen got den êren wir . .
und hân zuozim trôstes phliht. *Silvester* 2893;
ê er mit siner ougen pfliht
die minnecliche hêt gesehen.
Reinfried von Braunschweig 1150;
ir sullit hûte . .
ûwern vienden kegingân
in vil hartis stritis pflicht. Jeroschin 2068;

nhd. auch het sie pflicht (*die gewohnheit*), ir angesicht zu pflanzen (*zieren*). *Neithart fuchs* 2959 *Bobert.;*
vil marter teten sie ir an
in mancher handlai pflichten (*in mancherlei manieren*).
M. Beheim *buch von den Wienern* 272,26;
sterben die visch doch darvon (*wenn das badewasser in einen teich flieszt*) nicht,
sunder bleiben bei irer pflicht (*lebensweise, gewohnheit*).
fastn. sp. 1259,4;
liebe, deine pflicht
thut mit ihren dienstgenossen . .
wie das glück dem würfelspiel. S. Dach 775 *Öst.;*
so liesz ich in verliebter pflicht
geheime klagen flieszen.
Weise *überfl. gedanken* (1701) 130;

vereinzelt auch noch später:

kurz, alles ist wieder in seiner pflicht (*in seinem gewohnten gange*). Wieland 18, 279.

4) *aus dem begriffe der verbindung und gemeinsamkeit entwickelt sich endlich der der gemeinsamen verbundenheit wozu und der daraus hervorgehenden handlung in bezug auf die verhältnisse und gebote der abhängigkeit und des dienstes, des gesetzes und rechtes, der religion und der sitte u. s. w.*

a) *das abhängigkeits- und dienstverhältnis, der dienst sowie das gelöbnis der treue, die huldigung, wodurch man in eine dienstverbundenheit tritt oder genommen wird* (*ahd.* phlihtlant, *das unterworfene land, provincia* Notker *ps. Wiener handschrift* 49, 8), *vergl.* eid, gelübde, huldigung, schwur (*womit* pflicht *oft verbunden ist*), eides-, landes-, lehens-, vasallenpflicht: pflicht und dienst in einer stat verwalten. Maaler 317ᵈ; desgleichen söllen wir inen daȥ in ir pflicht (*diensteid*) binden. *reichstagsabsch. vom j.* 1500 B 3ᵇ; ich band ihm ein in sein gelübd und pflicht, in welche herberg er ziehen solt. Götz v. Berl. 41 *neudruck;* urlaub nemen und die pflicht aufsagen (*dem landesfürsten*). Luther 3, 48ᵃ; sich der pflicht entwirken. 8, 4ᵃ;

bedenket eurer aid und pflicht. Ayrer 47,20;
bedenk deines eides pflicht. Ringwald *l. warh.* 59;
(*du wirst*) kein überwundnes volk ziehn unter deine pflicht.
Opitz *Troj. vers* 919;
Lesbia, mein leben,
hat sich mir ergeben
in gewünschter pflicht. S. Dach 437 *Öst.;*
ich werde, geliebter, dir unterthan,
und werde dir dienen in treuer pflicht.
Chamisso (1872) 1, 48;

er steht in pflichten bei dem herrn, *juramento se obstrinxit principi* Stieler 1446; wie das euere vor jahren abgelegte pflicht erfordert. *sekretariatkunst* 2, 591;

nicht gebieten werde ich dem sänger . . .
er steht in des größzern herren pflicht.
Schiller 11,383;

wir aber stehn in des kaisers pflicht,
und wer uns bezahlt, das ist der kaiser.
12,50 (*Wallensteins lager* 11).

zu, in pflicht (und eid) nehmen:

dasz ich zu pflichte neme an
erstlich dasz gemeine hofgesind. Ayrer 1022,11;

einen in pflicht nehmen wird also bei dergleichen leuten so viel heiszen, als einem ein amt geben, worinnen er, unter dem vorwande seiner aufhabenden pflicht, dasjenige ausüben kann, was ein unverpflichteter zu thun nicht wagen darf, ohne seine leidenschaften zu verrathen. Rabener (1755) 2,151;

man wurde gleich beim ritterschlag
in eid und pflicht genommen.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 4,35;

der mann wird in geheim in eid und pflicht genommen.
der neue Amadis 12,45;

inzwischen der herr die knechte überwältigte und sie in pflicht nahm. *d. j.* Göthe 2,60;

nun ja, du nahmst uns ja für ihn (*Wallenstein*) in pflicht.
Schiller 12,363 (*Wallensteins tod* 5,2);

er nahm die knechte für den neuen herrn in pflicht. Freytag *ges. werke* 5,17; mit diesem handschlag nehme ich sie (*den förster*) in pflicht und dienst im namen des gutsherrn. 38; *auch pluralisch:* man ... nahm alle königliche beamte und soldaten in pflichten. Schiller 8,70; ein anderes heer eilte ... nach Prag, um diese hauptstadt in kaiserliche pflichten zu nehmen. 344.

die pflicht schwören, aus der pflicht treten *u. dergl.:*

trunkenheit macht die zu thoren,
die ihr haben pflicht geschwohren.
Knittel *poet. sinnenfrüchte* 1,127;

und wie er treu und pflicht ihm heilig schwören will.
Wieland *Oberon* 2,53;

(*unterthanen*) die durch den krieg getreten ausz gottes eid
und pflicht. Logau 1,10,18;

(*sie*) sind los des eides, ledig ihrer pflicht.
Lenau (1880) 3,211.

huldigung, eid, feierliches versprechen überhaupt: seine pflicht ablegen, *sacramento se obligare* Stieler 1446; dem kaiser und reich huldung und pflicht thun. *Zimm. chron.*[2] 1,41,11;

(*ich will*) gehorsam sein,
desz habt ir hie die pflichte mein. Ayrer 110,26;

(*dasz er*) im mit pflichten sage zu,
dasz er im woll gehorsam sein. 85,31;

Herodes weist die weisen,
wo sie zu Christus reisen,
kummt aber selbsten nicht
und bringt ihm seine pflicht. Logau 2,8,97;

ich halte mich an seine pflicht (*feierliche zusage*),
die wird mich nicht betrügen.
D. Schirmer *singende rosen* (1654) 41. *lied;*

kein Petrus ist nicht da mit seiner hohen pflicht,
der für ihn sterben will. Fleming 11;

sie leisten hohe pflicht,
zu geben disz und das, und halten keines nicht.
Rachel 9,409;

ihm (*dem löwen*) huldigten die schwächern thiere
vasallisch mit banger pflicht. Hagedorn 2,128;

die kommen dann, und zollen
dir huldigung und pflicht. Bürger (1778) 111;

(*ich seh*) gebrochen pflicht und schwur. Gotter 1,392;

könig. füg dich . . dem lehnsgehorsam,
den deine pflicht und unsre macht erheischt.
Tieck *ende gut, alles gut* 2,3.

bei der pflicht:

ich musz zuhand
wider reiten bei meiner pflicht. H. Sachs 8,40,11;

sag bei deiner pflicht,
die du gethan hast zum gericht,
ob er des todtes schuldig sei. 8,23,1;

zu halten das bei eides pflichten. 12,120,29;

so thut mir solches zeigen an
bei ewrer pflicht, die ihr gethan. Zach. Poleus *trag. von der belägerung der stadt Samaria* E3;

wo du nicht
kanst den Melander fassen,
ich schwöre dir bei meiner pflicht,
so werd ich dich verlassen. Phil. v. d. Linde *gal. ged.* 157.

b) das auferlegte, was man zu halten oder zu leisten verbunden ist.

α) ahd. fliht, *mandatum* Notker *ps.* 102,18 (gebot *Wiener handschrift*).

β) die rechtliche verbundenheit, schuldigkeit: dem .. wird der lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. *Röm.* 4,4 (nach schuld *cod. Tepl.*, κατὰ ὀφείλημα, secundum debitum); ausz rechten pflichten. Waldis *Es.* 2,91,22 (*vergl.* 5, *c, β*). *mnd. und nd. zins, abgabe* Schiller-Lübben 3,347[a]. *brem. wb.* 3,334 (*vgl.* pflege 6); *nhd. abgabe, zins, verpflichtung zu frohndiensten:* dieweil der besitzer .. dem hause Lauenstein jährlichs seine pflicht darvon geben musz. *weisth.* 3,273; ich gebe den pfaffen die pflicht. Schuppius 366;

so nim was keisers majestet
vom hundert nachgelassen het,
und zwing ja niemand uber pflicht (*höhere zinsen zu zahlen*). Ringwald *laut. warh.* 32;

mit newer pflicht
beschweret sie (*unterthanen*) nicht.
M. A. Meyer, *Gödeke elf bücher* 1,223[b] (*vom j.* 1637);

die kleineren leute muszten (*als frohne*) handarbeit thun, je nach der pflicht ihrer stelle mit zwei, mit vier oder gar mit mehr händen. Freytag *bilder* (1867) 3,428; die neuen den leibeigenen auferlegten pflichten. 437.

c) seit dem 16. *jahrh.* (*doch noch nicht in* Schwarzenbergs *übersetzung von Cic. de officiis vom j.* 1530, *nur vereinzelt* verpflichtung 10[a], *sonst* gebürliche werk) *die verbindlichkeit zu einem gebührenden verhalten und handeln nach den geboten des gesetzes, der religion und moral, des gewissens, des berufes, der sitte und des anstandes, überhaupt die verbindlichkeit* (*und das gefühl derselben*) *zu einem vernünftigen denken, wollen und handeln* (*vgl.* 5): pflicht, eines thůn und lassen, das ein ietlicher nach billigkeit zethůn schuldig ist. Frisius 912[a]; pflicht! du erhabener groszer name, der du nichts beliebtes, was einschmeichelung bei sich führt, in dir fassest, sondern unterwerfung verlangst, doch auch nichts drohest, was natürliche abneigung im gemüthe erregte und schreckte, um den willen zu bewegen, sondern blos ein gesetz aufstellst, welches von selbst im gemüthe eingang findet, und doch sich selbst wider willen verehrung (wenngleich nicht immer befolgung) erwirbt, vor dem alle neigungen verstummen, wenn sie gleich in geheim ihm entgegen wirken, welches ist der deiner würdige ursprung, und wo findet man die wurzel deiner abkunft? .. (*die wurzel ist*) die persönlichkeit d. i. die freiheit und unabhängigkeit von dem mechanismus der ganzen natur *u. s. w.* Kant 4,200 *f.;* begriff der pflicht, der den eines guten willens, obzwar unter gewissen einschränkungen und hindernissen enthält, die aber doch, weit gefehlt, dasz sie ihn verstecken und unkenntlich machen sollten, ihn vielmehr durch abstechung heben und desto heller hervor scheinen lassen. 4,14; pflicht ist nothwendigkeit einer handlung aus achtung fürs gesetz. 4,18; alle pflichten enthalten den begriff der nöthigung durch das gesetz. 5,220, *vgl.* 210. 228; die unmittelbar durch die vernunft dem menschen auferlegte nothwendigkeit, einem gesetze derselben gemäsz zu handeln, heiszt pflicht. 5,325; alles was in der offenbarung ein klares und deutliches sittengesetz ist, das ist pflicht. Gellert *moral. vorles.* (1774) 1,92; der inbegriff unserer pflichten als pflichten ist die natürliche; der inbegriff unserer pflichten als göttliches gebot ist die geoffenbarte religion. Hippel 12,100; der mensch aber thut, was er als pflicht erkennt; und das ist die pflicht, und jede begonnene arbeit schlieszt den höchsten segen der pflicht in sich: denn sie lehrt das fortführen was einmal begonnen ist und nur des vollenders harrt. Auerbach *ges. schriften* 17,143.

Man unterscheidet allgemeine *und* besondere (Gellert *a. a. o.* 1,4), weite *und* enge (Kant 4,47. 5,238 *f.*), vollkommene *und* unvollkommene (Kant 4,44.176), bedingte *und* unbedingte (Kant 6,371) pflichten: was nicht allgemeine pflicht ist, ist keine pflicht. Hippel 12,100; es ist allgemeine pflicht die natürlichen anlagen seines geistes zu untersuchen. Garve *Cic. de officiis* 86; *die* vollkommenen pflichten *sind vom rechts- und sittengesetze, die* unvollkommenen *nur allgemein vom sittengesetze aufgelegte pflichten, s.* Kant 5,250 *ff.* 280 *ff.* Garve *Cic. de officiis* 8 *und* Weigand *wb. der deutschen synonymen* 2,321. *die* besondern pflichten *werden durch ein adjectiv, durch einen genetiv, durch* gegen *oder durch zusammensetzung näher bestimmt:* natürliche und wesentliche pflichten. Hagedorn 1,15; lehre von den menschlichen pflichten. Garve *a. a. o.* 7; ethische (sittliche), rechtliche pflichten. Kant 5,215; eheliche pflichten Luther 1,170[b]. S. Dach 418 *Öst.;* kindliche pflicht Schiller 2,17; gesellige, gesellschaftliche pflichten. Gellert

moral. vorles. (1774) 1, 18. 293; bürgerliche pflichten. KNIGGE *umgang*[3] 2, 18; eine schwere königliche pflicht. FREYTAG *ges. werke* 2, 79; amtliche, dienstliche, militärische *u. s. w.* pflichten; die pflichten der moral GELLERT *a. a. o.* 1, 3, der christlichen sittenlehre 92, der vernunft 106, der menschenliebe 2, 103, der verwandtschaft *und* freundschaft 175 *ff.*, der erziehung 125, der ehrfurcht HAGEDORN 2, 152; der nächstenliebe KANT 5, 286, der wohlthätigkeit 289, der dankbarkeit 292, der demuth GÖTHE 9, 264, des gehorsams 9, 8, der verhältnisse und des standes LESSING 7, 386, des dienstes TIECK *könig Lear* 1, 4, des berufs W. v. HUMBOLDT *sonette* 263 *u. a.*; die pflichten gegen gott KANT 5, 329, gegen sich selbst (gegen den körper und gegen die seele) 247. 250 *ff.*, gegen andere 284 *ff.* LESSING 6, 239 *f.* *vergl.* eltern-, frauen-, freundes-, fürsten-, gatten-, geschwister-, gewissens-, glaubens-, kindes-, menschen-, mutter-, natur-, rechts-, tugend-, unterthanen-, vaterpflicht *und andere.*

5) *die unter* 4, c *angegebene und im allgemeinen schon mit beispielen belegte bedeutung hat sich in der nhd. schriftsprache unter dem einflusse der theologischen und philosophischen schulsprache* (*s.* ZEDLER 27, 1592 *ff.* KANT 4, 248 *ff.*) *in allen abstufungen und in einer unübersehbaren reichhaltigkeit der redewendungen entwickelt, während sie den mundarten fremd geblieben ist und durch* schuldigkeit, schuldig sein, müssen, sollen *ersetzt wird* (es ist meine schuldigkeit *oder* ich bin schuldig das zu thun, ich musz *oder* soll das thun *u. s. w.*).

Wir ordnen die weiteren belege, die sich leicht verzehnfachen lieszen, nach der construction, da die bedeutungsabstufung aus dem zusammenhange leicht zu erkennen ist.

a) pflicht *im nominativ.* α) *als subject:*

die pflichten sind der weg, den gott zur wohlfahrt giebt.
HALLER *über den ursprung des übels* 3, 83;

die liebe kann wol viel, allein die pflicht noch mehr.
der junge GÖTHE 1, 158;

o wie schwer ist diese pflicht (*der selbstbeherrschung*)!
CRONEGK 1, 191;

männer, denen solche pflichten aufliegen. BÖRNE 2, 310; die pflicht will, gebietet, befiehlt, fordert, heiszt, bindet, redet *u. s. w.*:

das will die pflicht . .,
das will sie nicht. HAGEDORN 3, 61 *f.*;

jüngling, trauerst du in jahren,
wo die pflicht sich freuen heiszt? LESSING 1, 153;

thu, was die pflicht befiehlt. CRONEGK 1, 239;

so lasz die zärtlichkeit dich binden,
wenn dich die pflicht nicht binden soll.
der junge GÖTHE 1, 95;

nicht freie wahl entfernt mich, sondern pflicht.
SCHILLER 6, 403;

wenn auch klugheit die leidenschaft schweigen heiszt, so redet die pflicht desto lauter. 3, 405 (*kabale* 2, 3); wenn und wo es seine pflicht erfordert. KLINGER *betr.* 3, 9; wenn mich pflicht oder freiwillige sorge für andere heraus ruft (*aus dem kreise, worin ich lebe*). W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 304; indessen gebiete ihm (*dem beamten*) freilich in dieser sache allein seine pflicht. IMMERMANN *Münchh.* 2, 350.

β) *als prädicat,* pflicht sein:

der wahren gotteskinder pflicht
ist, all straff in demuth leiden. S. DACH 191 *Öst.*;

o liebt ich ihn (*den schäfer*); so wär es güte:
und liebt er mich; so ist es pflicht. HAGEDORN 3, 38;

die liebe ist deine pflicht, weil sie eine nachahmung gottes und dein glück ist. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 97; wir sind verbunden, nicht nur das zu thun was rühmlich und pflicht ist, sondern auch darum, weil es pflicht und gut ist. 1, 335; das gewissen ist ein bewusztsein, das für sich selbst pflicht ist. KANT 6, 370;

es ist der tempelherren pflicht, dem ersten
dem besten beizuspringen, dessen noth
sie sehn. LESSING 2, 246 (*Nathan* 2, 5);

für das gemeine heil ihr eigen glück zu geben,
ist aller helden pflicht. CRONEGK 1, 235;

gelassen sterben, ist der christen höchste pflicht. 303;

standhaft leiden ist der menschen gröszte pflicht. 172;

sei weise! dieses ist der menschheit erste pflicht. 2, 116;

dasz damengunst sorgfältig zu verbergen
die erste pflicht der ritter sei.
WIELAND *Klelia u. Sinibald* 4, 45;

verzeihen sie im christenthum
die erste meiner pflichten. HIPPEL 7, 222;

in allen pflichten sei uns erste pflicht
vergessenheit sein selber. HERDER *ged.* 1, 70;

zuweilen ist es pflicht, unsern freunden ihre fehler mit ernst zu verweisen. GARVE *Cic. de off.* 104; seine grenzen zu kennen, das ist für adeliche personen würde, und für bürgerliche wenigstens pflicht. HERMES *Soph.* (1776) 2, 196; so wie die kunst centauren erschafft, so kann sie uns auch jungfräuliche mütter vorlügen, ja es ist ihre pflicht. GÖTHE 36, 231;

zu wandeln und auf seinen weg zu sehen,
ist eines menschen erste, nächste pflicht.
9, 75 (*Iphigenie* 4, 4);

die herzen dem regenten zu erhalten
ist jedes wohlgesinnten pflicht. 9, 267 (*nat. tochter* 1, 5);

gehorsam ist die erste pflicht,
die ihn (*den ritter*) des schmuckes würdig zeigt.
SCHILLER 11, 274;

Max zu Octav. er (*Wallenstein*) that so viel für uns, und so ists pflicht,
dasz wir jetzt auch für ihn was thun.
12, 185 (*Piccolomini* 5, 1);

jene scheingrosze welt, wo alles sitte, nichts pflicht ist. J. PAUL *Levana* 2, 130;

doch, was der frauen mund betheuert,
ist mir zu glauben heilge pflicht. UHLAND (1879) 1, 80;

wer kraft zu vielem hat,
dem ist auch vieles pflicht. FREYTAG *ges. werke* 2, 151.

pflicht werden, bleiben: so dasz es pflicht wird, das nicht zu thun . ., was sonst treue und aufrichtigkeit fodern würden. GARVE *Cic. de off.* 21; der gute name . . bleibt allezeit pflicht. GELLERT *moral. vorles.* 1, 329.

b) pflicht *im genetiv.* α) *abhängig von einem substantiv:*

er (*der würdige prediger*) ist ein lehrer jeder pflicht.
HAGEDORN 1, 98;

ach freund, betrachte nur
die regungen der pflicht und der natur. 2, 175;

Buttler. wo viel freiheit, ist viel irrthum,
doch sicher ist der schmale weg der pflicht.
SCHILLER 12, 328 (*Wallensteins tod* 4, 2);

der weg der pflicht kann nur zum heil sich wenden.
WIELAND *Klelia u. Sinibald* 162;

das moralische gesetz ist . . . für den willen jedes endlichen vernünftigen wesens ein gesetz der pflicht. KANT 4, 195; übertretung der pflichten. 4, 17; ausübung der pflichten. STILLING *jugend* (1780) 72; unter dem zwange der geschäfte und der pflichten. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 1;

denn wer kann in seiner pflicht
beschränkten gränzen wandeln, schützet ihn
nicht das gesetz und seines fürsten kraft?
GÖTHE 9, 164 (*Tasso* 2, 4);

das herz, das sie (*die kunst*) an sanften banden lenket,
verschmäht der pflichten knechtisches geleit.
SCHILLER 6, 267.

β) *abhängig vom adjectiv* ledig:

ledig aller pflicht
hört der pursch die vesper schlagen. SCHILLER 11, 314;

aller pflichten bist du ledig
für dein unwürdig vaterland.
13, 324 (*jungfrau von Orleans* 5, 9).

γ) *abhängig von einem verb:* darin er die pommerischen lande ihrer pflichten erinnerte. MICRÄLIUS 5, 356;

betracht, herr, . . nicht meiner schuld gewicht
und vergisz meiner pflichten. WECKHERLIN 18;

dasz ich meiner pflicht vergasz. GÖTHE 9, 24 (*Iphig.* 1, 3);

gelöst wär alles, meiner strengen pflicht
wär ich entledigt. 9, 331 (*nat. tochter* 4, 1).

c) pflicht *im dativ.* α) *abhängig von einem verb oder adjectiv,* der pflicht gehorchen, folgen, genügen, genüge leisten, getreu sein, weichen, widerstreben, widerstreiten, sich entziehen *u. s. w.*: seiner pflicht zuwider leben, *ab officio deflectere* STIELER 1446; seiner pflicht genüge leisten. RABENER (1755) 1, 72. LESSING 7, 431; seinen (ehelichen) pflichten treu sein. KNIGGE *umgang*[3] 2, 43; er ist auch seiner pflicht so getreu. KLINGER *betr.* 2, 444; (*maximen,*) die der engeren oder weiteren pflicht widerstreiten. KANT 4, 47;

(*die liebe*) herrsche, wo sie will, doch weiche sie der pflicht.
CRONEGK 1, 193;

gehorche deiner pflicht. 175;

ich folgte meiner pflicht. GÖTHE 9, 64 (*Iphig.* 4, 2);

Cordelia. ich lieb eur' hoheit
wie's meiner pflicht geziemt, nicht mehr nicht minder.
TIECK *könig Lear* 1, 1;

erwache deinen pflichten! LENAU (1880) 2, 227;

Vreneli hatte sich unterthan gemacht der pflicht, wo pflicht erschien, gehorchte es ihr mitten in jeder bewegung. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 285.

β) abhängig von einer präposition.

an: an meinem fleisz und pflichten
ichs liesz erwinden je. SPEE *trutzn.* 46 *B.;*
wer sich an seiner pflicht versäumt.
LICHTWER 82 (2,23).

auf: ich sitze auf schweren pflichten, *fungor munere gravissimo.* STIELER 1446; etwas, das auf einer pflicht gegründet ist. KANT 4, 267.

aus: aus pflicht (*der pflicht, dem pflichtgebote und pflichtgefühle gemäsz*) handeln, etwas thun *u.s.w.* KANT 4, 15 *ff.* 194; er lebt nur noch aus pflicht, nicht weil er am leben den mindesten geschmack findet. 203; befolgung seiner (*gottes*) gebote aus schuldiger (unterthans-)pflicht. 6, 367;

was sie aus pflicht nur thut. WIELAND 18, 99;

Eduard bemerkte bald, ... dasz sie nur aus geselliger pflicht abends länger drauszen verweilte. GÖTHE 17, 90;

ich reichte nur aus pflicht dem könige die hand.
ALXINGER *Bliomb.* 7, 27.

in: sie ist verwirrt in blinden pflichten. SPEE *trutzn.* 41 *B.;*

die gütige, die deine jugend
in hohen pflichten spielend unterwiesz. SCHILLER 6, 265;

Mortimer. in strengen pflichten war ich aufgewachsen.
12, 418 (*M. Stuart* 1, 6);

(*sie*) ist stets vor dir in treuer pflicht gewandelt.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 201;

eifrig und stark, und wenn es noth thut, auch kühn in dienst und pflicht. KLINGER *betr.* 3, 247.

mit: die ihr mit treuer pflicht (*pflichterfüllung*) des landes kinder seid. OPITZ 2, 97;

unsre begierden stehen oft mit unsern pflichten im streite. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 182.

nach (*vergl. d*): fürchte gott ... nach zimender pflicht. MELISSUS *ps.* N 4ᵃ;

küsset den son nach allen pflichten (*ganz pflichtmäszig*).
ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2, 128, 9;

er kannte sein amt nach allen seinen pflichten und seiten. KLINGER *betr.* 1, 88; du bist noch gut, weil du nach deiner pflicht zu handeln suchst. GELLERT *moral. vorles.* 2, 76. FICHTE *sittenl.* 200; was sie nach pflicht und gewissen thun müszten. LESSING 7, 386; ich darf behaupten, dasz Stilling die schule .. nach pflicht und ordnung bediente. STILLING *jüngl.* (1780) 72;

drum laszt uns jetzt nach unsrer pflicht
den jahrtag celebriren! BLUMAUER (1839) 1, 99.

über: wie über dem höchsten gebirge noch der adler schwebt, so über der schwer ersteigbaren pflicht die rechte liebe. J. PAUL *Levana* 1, 59.

von: die sittenlehre, welche man auch die lehre von den pflichten nannte (*s.* pflichtenlehre). KANT 5, 202;

gräfin zu Wallenst. gestehe nur, dasz zwischen dir und ihm
(*dem kaiser*)
die rede nicht kann sein von pflicht und recht.
SCHILLER 12, 235 (*Wallensteins tod* 1, 7).

von einer pflicht befreien, lossprechen:

losgesprochen sind von allen pflichten,
die in dieses heiligthum sich flüchten. 11, 56;

er fühlte sich von allen pflichten losgesprochen. GÖTHE 17, 146.

zu: heute nur
laszt mich in freiheit, dasz mein geist sich finde!
ich kehre bald zu meiner pflicht zurück.
GÖTHE 9, 214 (*Tasso* 4, 4);

er war willig zur pflicht. KORTUM *Jobs.* 2, 10, 7;

den könig . . treibt er
zu seiner pflicht mit scharfem ruf. LENAU (1880) 2, 165.

zur pflicht werden:

zum zittern wird nun ihre klage,
denn deine kühnheit wird zur pflicht. *d. j.* GÖTHE 1, 101.

etwas zur pflicht machen: die blosze menschenliebe .. macht es uns beiden zur pflicht .. BODE *Thomas Jones* 5, 43;

sie (*die tugend*) macht uns vergnügen und freude zur pflicht.
WIELAND 10, 249;

so hat er mirs zur pflicht gemacht (*dasz* . .) 18, 108;

indem man ihm die übung derselben (*franz. sprache*) zur pflicht gemacht hatte. GÖTHE 17, 66; neuer eid, der ihm zur pflicht mache, gegen jeden ohne unterschied zu dienen. SCHILLER 7, 284; vieles was sie (*die protestanten*) thaten, machte ihnen die selbsterhaltung zur pflicht. 8, 22.

d) der dativ kann (im 16. jahrh.) auch ohne die präpos. nach *adverbial stehn,* meiner, deiner, billiger, ziemender, schuldiger *u. s. w.* pflicht:

denn ich will meiner pflicht
dich herr im leiden rûffen an.
ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2, 131, 2;

der gûts thû seiner pflicht. 139, 2;

die Tyrer kommen werden
geschenk zu bringen ihrer pflicht. 170, 11;

sie willen (*wollen*) nicht
schuldiger pflicht
an seiner hende werken. 153, 5;

sondern tût ere gots-furchtigen zimender pflicht. MELISSUS *ps.* E 7ᵃ (*nachher* N 4ᵇ nach zimender pflicht); so bin ich billiger pflicht dir gehorsam. *buch der liebe* 213, 3.

e) pflicht *im accusativ.*

α) als object: die pflicht, so ein jeder seinem vatterland schuldig. ZINKGREF 1, 290; er sei euch keine pflicht schuldig. *d. j.* GÖTHE 2, 105; pflichten auferlegen. KANT 4, 253, vorschreiben 285; pflichten, die uns die natur, die moral lehrt. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 12 *f.;*

Regan zu Cordelia. lehr uns nicht unsre pflichten.
TIECK *könig Lear* 1, 1;

die furcht erdachte recht und pflicht
und schuf den himmel und die hölle. GLEIM 1, 176;

ich hätte pflicht genannt
was noth war. GÖTHE 9, 81 (*Iphigenie* 5, 2);

wir tauschten sonderbar die pflichten um:
ich soll dich leiten und du leitest mich.
273 (*nat. tochter* 1, 6);

man musz zuweilen die pflichten der heiligsten art den pflichten der andern aufopfern. GARVE *Cic. de off.* 117; eine pflicht *oder* pflichten haben, auf sich haben:

da hat man amt und pflicht genug.
G. ARNOLD *lob- u. liebessprüche* 61;

auch gegen beleidiger haben wir gewisse pflichten. GARVE *Cic. de off.* 27; jeder hat seine pflicht. GÖTHE 36, 142; du hast noch grosze pflichten auf dir, mein sohn. SCHILLER 2, 20 (*räuber, schausp.* 1, 1);

ich habe keine pflicht,
als kindlich euern weisen willen
. . in allem zu erfüllen. ALXINGER *Bliomb.* 1, 16.

die pflicht *oder* die pflichten kennen (*wissen was sie vorschreibt, aber auch ihr treulich nachleben th.* 5, 541), erkennen, verstehen:

der keine pflichten kennet und lebt allein zum schlemmen.
HALLER *gedanken über vernunft u. s. w.* 263;

sie werden .. wenigstens glauben, dasz ich meine pflicht kenne. LESSING 1, 440;

die zarte, die süszere pflicht,
mit liebe liebe zu lohnen,
die kannte der flüchtige nicht. HERDER *ged.* 1, 25;

erkenne deine pflichten!
such dein geschwächtes herz von neuem aufzurichten.
CRONEGK 1, 236;

zu achten ist jeglicher stand,
der seine pflicht erkennet. RÜCKERT 4, 239;

ausübung .. der anerkannten pflichten. KLINGER *betrachtungen* 1, 41; ältern, welche die pflichten der ältern nicht verstehen. RABENER (1750) 3, 13.

eine pflicht *oder* die pflichten halten, leisten, erweisen, thun, üben, ausüben, verrichten, vollbringen, erfüllen, *die aus verbindlichkeit hervorgehende handlung thun u. s. w.:*

ich hab mein pflichten nicht gehalten.
HAYNECCIUS *H. Pfriem* 1629;

einem freund alle schuldige pflicht leisten. MAALER 318ᵃ; einem mann, der seine pflicht .. verkennt, .. pflicht zu leisten! GÖTHE 8, 65;

ihr fahret fort, Östreich die pflicht zu leisten.
SCHILLER 14, 332 (*Tell* 2, 2);

wenn mann und weib eintrechtig lebn . .
und ihre pflicht von hertzen übn.
RINGWALD *laut. warh.* 343;

sie haben dennoch (*ohne den glauben an die unsterblichkeit*) als menschen ihre pflichten geübt. HERDER *christl. schriften* 1, 131; die pflicht der demuth ausüben. GÖTHE 9, 264;

(*wenn ihr*) dient an des kranken bett . .
und die ruhmlose pflicht christlicher milde vollbringt.
SCHILLER 11, 44;

lasz mich hier dein lob bestellen
und erweisen meine pflicht. RIST 235 *Gödeke;*

ich vollbringe meine pflichten,
wie sie mier die sterne richten.
KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 1, 22;

der andacht schwere pflichten
muszt ein gedingter chor an ihrer (*der domherrn*) statt verrichten.
DROLLINGER 313;

in letzten lebenstagen
thut man gerne seine pflicht. LESSING 1,80;

dem, wer einzig seine pflicht thut,
dem ist keinen dank man schuldig. HERDER *Cid* 11;

thu deine pflicht, ich werde meine thun.
GÖTHE 9,25 (*Iphigenie* 1,3);

ich werde heute gleich . .
als diener meine pflicht erfüllen. 12,87;

erfülle deine pflichten gegen mich,
dasz ich die meinen kenne, sei gewisz.
9,383 (*nat. tochter* 5,9);

erfüllte pflicht empfindet sich immer noch als schuld, weil man sich nie ganz genug gethan. 22,237;

der pflichten schwerste zu erfüllen,
zu bändigen den eignen willen. SCHILLER 11,282;

ich geh. erfüllt hab ich der mahnung pflicht.
UHLAND (1879) 3,72.

die pflicht *oder* die pflichten verkennen, abschlagen, abschwören, aufkündigen, verweigern, vergessen, versäumen, verletzen, brechen *u. s. w.:* die eheliche pflicht dem weib abschlagen. ALBERTINUS *hauspolizei* 1,142ᵇ;

wenn ein herr die pflicht vergiszt,
so legt der knecht sich auf die faule haut. KOTTWITZ 26;

wenn er in wilder brust natur und pflicht ersticket.
LESSING 2,421;

verletze nur mit vorsatz eine pflicht:
so hast du schon das schreckliche vermögen,
wodurch dein herz die andern bricht. GLEIM 1,170;

ich schwöre
die pflicht der mutter ab. GOTTER 2,64;

ein mann, der seine pflicht gegen den kaiser und das reich verkennt. GÖTHE 8,65; wenn der lehrer . . seine pflichten versäumt. 36,55;

doch verweigr' ich jene pflicht. 9,43 (*Iphigenie* 3,1);

dasz er (*der priester*) labe den kranken, der sein begehrt,
und die heilige pflicht nicht versäume. SCHILLER 11,385;

desz rühme der blutge tyrann sich nicht,
dasz der freund dem freunde gebrochen die pflicht. 11,288;

was hat der dauphin schweres gegen euch verschuldet?
welche pflichten brach er euch?
13,233 (*jungfrau von Orleans* 2,2);

ein kaiserlicher brief kam uns zu handen,
der uns befiehlt, die pflicht dir aufzukünden.
12,298 (*Wallensteins tod* 3,15);

wenn staaten . . einem eidbrüchigen beherrscher ihre pflicht aufkündigen. 8,105, *vergl.* 337.

β) als apposition des objects: ob nicht überhaupt das, was man pflicht nennt, ein leerer begriff sei. KANT 4,43; etwas als pflicht erkennen, betrachten, fordern *u. s. w.:* wenn der mensch etwas als pflicht erkennt. KANT 6,209;

den groszen anspruch und der liebe vorrecht
erkennt er gern als pflicht, die euch gebührt.
TIECK *ende gut, alles gut* 2,4;

das setzen ins gleichgewicht wird oft nur dadurch erreicht, das man viel schmerz, physischen und moralischen, in sein dasein mit aufnimmt, aber es besteht darin die wahre demüthigung unter die fügung des geschickes, die ich in mir immer als die erste und höchste pflicht des menschen betrachte. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 236; wer achtung und zuneigung als pflicht fordert, der musz auch achtung und zuneigung zu verdienen wissen. KNIGGE *umg.*³ 2,39; *ebenso* etwas für pflicht halten, anerkennen, erklären *u. s. w.:* sie um das, was sie für pflicht halten, zu befragen. GARVE *Cic. de off.* 113; mit dem zu wetteifern, hält sie für pflicht. GÖTHE 36,176; er (*der eudämonist*) kann doch nur etwas für seine pflicht anerkennen, wenn er auf glückseligkeit rechnen kann, die ihm dadurch erwachsen wird. KANT 5,200; welcher blos die natürliche religion für moralisch nothwendig d. h. für pflicht erklärt. 6,334.

γ) abhängig von einer präposition:

an: der rauh sein herz gemahnt an strenge pflicht.
LENAU (1880) 2,211.

auf: ein staatsbeamter, . . der streng auf pflicht und gewissen hält. KLINGER *betr.* 2,435; begriffe, die auf pflicht gehen. KANT 5,211.

durch: wie wiltu denn durch eigne pflicht
zu gott im himmel rennen. RINGWALD *ev.* Dd 7ᵇ.

für: achtung für die pflicht. KANT 6,213. *s. auch bei β.*

gegen die pflicht handeln, fehlen *u. s. w., vergl.* wider.

ohne: meines feindes wunde zu verbinden,
. . das wäre süsz, auch ohne pflicht. GÖKINGK 1,58.

über: wenn er sich nur hätte über die pflicht wegsetzen können. KANT 4,202; das urtheil über seine pflicht. 6,361.

um: er hat sich um die gewöhnlichen, uns in der gesellschaft lebende verbindenden pflichten nicht bekümmert. KLINGER *betr.* 1,216.

wider (*vgl.* gegen):

ich habe dein (*gottes*) verboth verletzt, . .
und wider meine pflicht gehandelt. GÜNTHER 77;

wider unsre pflicht wollen wir nicht handeln. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1,152; es läuft wider meine pflicht. RABENER (1755) 2,151.

6) *übertragen auf sächliche subjecte:*

wer kann die kräfte der natur erwecken?
. . das ist der erde pflicht. CHAMISSO (1872) 2,65;

küche und wein thaten geschmackvoll ihre pflicht. FREYTAG *handschrift* 2,157.

7) *nautisch nach mnd.* plicht, *mnl.* plecht, *nnl.* plegt, *md. holl.* pligt *auf gröszeren schiffen ein halbverdeck, auf fluszfahrzeugen ein kleiner, gewöhnlich fensterloser raum vorne oder hinten* (vor- *und* hinterpflicht), *in den man durch eine luke steigt.* BOBRIK 526ᵇ. 527ᵃ. *s.* SCHILLER-LÜBBEN 3,348ᵃ. *brem. wb.* 3,335. STÜRENBURG 178ᵇ. PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 208; *bair.* (*Aschaffenburg*) die pflicht, *vordertheil eines ruderschiffes auf dem die schiffer stehn.* SCHM.² 1,447, *ahd.* phlihta, flihta, *prora* (GRAFF 3,360. *gramm.* 3,483), *mhd.* phlihte *Moriz v. Craon* 968, *ags.* plicit (pliht) *prora* LEO 94,21, *eigentlich wol der zum aufenthalte und schutze bestimmte raum* (*vergl.* RICHEY 45), *ungefähr gleichbedeutend mit* deck, verdeck.

PFLICHTABTRAG, *m. abtrag einer* pflicht, *einer schuldigkeit:*

schlos Rom den Janustempel zu,
so öffne du den andachtstempel,
und danke gott für diese ruh,
lob, preis und ehre, dank und ruhm,
zum pflichtabtrag ins heiligthum.
DITFURTH *histor. volksl.* 1,1,142 (*vom j.* 1763).

PFLICHTANKER, *m. nautisch der auf der* pflicht (7) *liegende hauptanker, der nur bei sturm oder in der äuszersten not gebraucht wird.* BOBRIK 14ᵃ; *mnl.* plechtanker, *anchora sacra* KIL. 406ᵇ, *nnl.* plegtanker KRAMER 1,295ᵃ, *nd.* pligtanker *brem. wb.* 3,335, plichtanker STÜRENBURG 178ᵇ.

PFLICHTBAR, *adj. durch* pflicht (4, *a*) *etwas zu halten oder zu leisten verbunden, dienstbar, schuldig, obligatus* STIELER 1448: pflichtbare güter, *die den herrndiensten unterworfen, nicht frei sind.* FRISCH 2,55ᵃ;

die göttin zu vergnügen
mit pflichtbarer (*schuldiger*) gebühr.
LOGAU *anhang* 8 *vers* 52;

und gibt sich pflichtbar hin für einen eignen knecht.
2,3,58 *vers* 23;

mit dativ der person:

stütze des hauses, piastisches kind,
deme gewierig (*dienstbar*) und pflichtbar wir sind.
3, *zugabe* 101 *vers* 8;

Cupido, blinder gott,
du Venus auch ingleichen,
gescheuder sinnen todt,
weg! weg! ich wil durch pein
euch nicht mehr pflichtbar sein.
E. CHRYSOPHILI *homburgensis schimpf- und ernsthafte Clio* 1, K 1;

was sonst ein jeder herr an volk hielt, das verpflegte er selbst, als ihm pflichtbar. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2,421. *nun veraltet, vergl.* pflichtig.

PFLICHTBARKEIT, *f. verbundenheit, schuldigkeit.* BUTSCHKY *kanzl.* 34.

PFLICHTBEFLISSEN, *part. der* pflicht *beflissen, davon* pflichtbeflissenheit.

PFLICHTBEFOLGUNG, *f. befolgung der* pflicht (4, *c*): seine lebensart, seine religion, nächstenliebe und pflichtbefolgung wurden ohne ausnahme gerühmt. GÖTHE 38,234. *vgl.* pflichtbeobachtung.

PFLICHTBEGRIFF, *m. der begriff der* pflicht (*s.* 4, *c*): der pflichtbegriff ist an sich schon der begriff von einer nöthigung (zwang) der freien willkühr durchs gesetz; dieser zwang mag nun ein äuszerer oder ein selbstzwang sein. KANT 5,202; der mensch erweitert seinen pflichtbegriff über den der schuldigkeit. 216; empfänglichkeit des gemüths für pflichtbegriffe. 225; der kanzelredner fängt in der einleitung mit einer kalten belehrung des verstandes an, die zu beherzigung eines pflichtbegriffes hinweist. 10,167; indem der dichter . . . den gehorsam vor ererbten naturgesetzen mit idealen pflichtbegriffen versetzt. GERVINUS 1⁵,390.

PFLICHTBEOBACHTUNG, *f. beobachtung der* pflicht, *vergl.* pflichtbefolgung: er (*der eudämonist*) musz sich verbunden

finden seine pflicht zu thun, ehe er noch, und ohne dasz er daran denkt, dasz glückseligkeit die folge der pflichtbeobachtung sein werde. KANT 5, 200; dieser angebliche dienst gottes ... kann selbst durch die vernunft in vier pflichtbeobachtungen eingetheilt werden. 6, 370.

PFLICHTBESTIMMUNG, *f. bestimmung der* pflicht, *des pflichtbegriffes* KANT 6, 367.

PFLICHTBEWUSZT, *part. der* pflicht *bewuszt:* eine pflichtbewuszte regierung. *die grenzboten* 1846 *s.* 447, *davon das* pflichtbewusztsein. AUERBACH *zur guten stunde* 2, 113 (*s.* pflichtgewohnheit).

PFLICHTBRUCH, *m. officii neglectus* STIELER 232.

PFLICHTBRÜCHIG, *adj. oder* eidbrüchig LUDWIG 1401; pflichtbrüchiger weise, *fidem non servando, perfide* FRISCH 2, 55ᶜ.

PFLICHTEIFER, *m. eifer in erfüllung der pflicht:* da bei ihm (*J. Paul*) das wirken und handeln nicht viel in anschlag kam, so war es natürlich, dasz ihm seine autorschaft lieber ward als sein menschliches, dasz er aus dem schreiben seinen menschenberuf formte, und nun mit dem gekünstelten pflichteifer, zu dem er sich selbst erzogen hatte, diesem berufe nachging. GERVINUS[4] 5, 205; da er (*der schullehrer*) merkte.., dasz ihm löblicher pflichteifer gutes in die küche und in den stall brachte. FREYTAG *ahnen* 5, 239; *davon* pflichteifrig *adj. und adv.* dieser pflichteifrige fürst. KURZ *sonnenw.* 451.

PFLICHTEN, *verb., mhd.* phlihten, pflihten, *mnd.* plichten, *nhd. nur in* bei- verpflichten, *doch haben* UHLAND *und* RÜCKERT *auch das einfache* pflichten *wieder einzuführen gesucht.*

1) *intransitiv und reflexiv, sich woran betheiligen, sich einem oder wozu verbinden, verpflichten* (LEXER 2, 255. SCHILLER-LÜBBEN 3, 348ᵃ), *dienstpflichtig sein:*

> die tochter Mainers, welchem Genua pflichtet.
> UHLAND *ged.* (1852) 507;
>
> der herrischen Fortuna pflichtest du. 532.

2) *transitiv, in dienst oder besitz übergeben, verpflichten* (LEXER *a. a. o.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 348ᵇ), *eidlich zusagen, als pflichtschuldig leisten:*

> pflichte mir deine treue, und schliesze mit mir den bund.
> RÜCKERT 3, 501.

PFLICHTENKENNER, *m. der die pflichten kennt:*

> ist der gattin nicht vom gatten
> schutz und pflege zu erstatten?
> wie denn ist dir, pflichtenkenner,
> das entgangen? RÜCKERT *Nal* (1862) 208.

PFLICHTENLEHRE, *f. die lehre von den pflichten:* das system der allgemeinen pflichtenlehre wird jetzt in das der rechtslehre, welche äuszerer gesetze fähig ist, und der tugendlehre eingetheilt, die deren nicht fähig ist. KANT 5, 202, *vgl.* 330; die pflichtenlehre und die moralischen vorschriften richten sich (*bei den Indern*) je nach den kasten. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 206; die pflichtenlehre, ohne symbolik, kann wol eine philosophische sekte zusammenbringen, .. aber nicht.. die groszen massen, die der natur, der pflichtwiderstrebenden natur, folgen. GUTZKOW *ritter*[4] 7, 248.

PFLICHTENMÄSZIG, *adj. und adv. ungewöhnlich für* pflichtmäszig:

> jeder edle ist dem könig
> dienste schuldig; dem gerechten
> leistet man sie pflichtenmäszig,
> undankbaren schenkt man sie. HERDER *Cid* 48.

PFLICHTENSTREIT, *m., jetzt auch* pflichtstreit, *collision* CAMPE *verdeutschungswb.* 199ᵃ.

PFLICHTENUMKREIS, *m.:* je höher das wesen, je mehr pflichtenumkreis, und wahrlich! je mehr auffallend ist seine schwachheit. HIPPEL 7, 196.

PFLICHTER, *m., mhd.* phlihtære *der gemeinschaft mit, antheil an etwas hat. Parziv.* 289, 12; *im* 16. *jahrh. noch statt* beipflichter: die stecher neben ihren pflichtern. *Cappellendorfer amts-handelsbuch vom jahre* 1585 *in* J. J. MÜLLERS *entdecktem staats-cabinet* 8, 344; die 14 stecher in ihrer rüstung neben ihren beipferden und pflichtern (*was aber auch stehen kann für* beipferden und -pflichtern). 340, neben ihren beipflichtern. 341.

PFLICHTERFÜLLT, *partic. voll pflichtgefühl:* ihr pflichterfüllter und liebender sohn *ist der schlusz eines briefes von G. Forster an seinen vater.* FORSTERS *briefw.* 1, 155. *vgl.* pflichtvoll.

PFLICHTERFÜLLUNG, *f. das erfüllen der pflicht, der pflichten:* sorgsame pflichterfüllung ist das sicherste mittel, der beständig fortdauernden zärtlichkeit seiner ehehälfte gewisz zu sein. KNIGGE *umg.*[3] 2, 40; zuerst ist, wie es im Jesaias heiszt, der friede das werk der gerechtigkeit, er ist unmöglich ohne strenge pflichterfüllung, unmöglich in jedem, da strenge der pflichterfüllung das erste und nächste ist. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 167;

> dir auf legt jede pflichterfüllung neues joch,
> zu leisten immer das, und immer mehr nur noch.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 82;

darum fühlten die herren .. auch das düstere behagen, welches mit jeder schweren pflichterfüllung verbunden ist. FREYTAG *ahnen* 5, 164.

PFLICHTERGEBEN, *partic. der* pflicht *ergeben, pflichteifrig:*

> kein herr hatt' einen pagen je, so sanft,
> so pflichtergeben, aufmerksam und fleiszig.
> TIECK *Cymbeline* 5, 5.

PFLICHTERLASSUNG, *f. dimissio a fide* FRISCH 2, 55ᶜ.

PFLICHTEXEMPLAR, *n. vom verleger an die behörde abzulieferndes freiexemplar eines neuen buchs.*

PFLICHTFREI, *adj. immunis* MAALER 318ᶜ, *solutus a juramento officiali* (*s.* pflicht 4, *a*) STIELER 559; *mnl.* plichtvry KIL. 407ᵃ. *vergl.* pflichtlos.

PFLICHTGEBOT, *n. gebot der pflicht.* KANT 5, 325; unbedingtes pflichtgebot *Kants kategorischer imperativ* CAMPE *verdeutschungswb.* 366ᵃ.

PFLICHTGEBÜHR, *f. pflichtmäszige gebühr, legitima portio* HALTAUS 1486 (*s.* pflicht 4, *b*):

> und weil ich leben
> musz unter dir,
> so will ich geben
> zur pflichtgebühr
> mein hertze dir. MÜHLPFORTH *verm. ged.* 15.

PFLICHTGEDENK, *adj. der pflicht eingedenk, pflichttreu:*

> ich darf mein wort nicht brechen,
> ihr kennt mich pflichtgedenk.
> TIECK *Troil. u. Cress.* 5, 3.

PFLICHTGEFÜHL, *n. gefühl und empfindung für alles was* pflicht (4, *c*) *ist, s.* gefühl 6, *b:* reines pflichtgefühl *u. ä. öfter bei* KANT; einen zum pflichtgefühl zurückbringen. WIELAND 18, 100; aus gnade also und nicht aus pflichtgefühl trat er (*Gustav Adolf*) die pfalz dem pfalzgrafen ab. SCHILLER 8, 301;

> der dient aus pflichtgefühl und der aus herzenstreue.
> RÜCKERT *brahm.* 2, 25;
>
> wer einsicht hat und pflichtgefühl, macht ohne wank
> wie mit dem nagel fest die wohlthat mit dem dank.
> *Bostan* 206, 17;
>
> (*leisten*) was mir nach pflichtgefühl und schuldigkeit
> zunächst obliegt. TIECK *ende gut, alles gut* 2, 5;

weil sie aus innerem pflichtgefühl gehorchten, blieben sie freie menschen. HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 45; wo das pflichtgefühl in allen ständen schwach war. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 444.

PFLICHTGELD, *n. salarium* SCHOTTEL 1375, *oder* amtgeld RÄDLEIN 702ᵃ.

PFLICHTGEMÄSZ, *adj. und adv. was* pflichtmäszig: pflichtgemäsze handlungen *u. s. w.;* pflichtgemäsz arbeiten. RABENER (1750) 1, 151; sie folgten pflichtgemäsz dem gebot. SCHEFFEL *Ekkeh.* 13; pflichtgemäsz berichten. FREYTAG *ahnen* 5, 163.

PFLICHTGENOSSE, *m. dem dieselbe pflicht wie einem andern obliegt* (*mhd.* phlihtgeselle *Parzival* 819, 7): die pflichtgenossen eines nachtwächters. GÖTHE 31, 113; *mnd.* plichtenôt, *einwohner einer stadt ohne bürgerrecht, aber zu den pflichten und leistungen verbunden.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 348ᵇ.

PFLICHTGERICHTSTAG, *s.* pflichttag.

PFLICHTGESETZ, *n. gesetz der pflicht, moralgesetz:* wenn von pflichtgesetzen die rede ist, und zwar im äuszern verhältnisse der menschen gegeneinander, so betrachten wir uns in einer moralischen welt. KANT 5, 285; das pflichtgesetz des wohlwollens. 287 *u. oft;*

> die engen grenzen jener pflichtgesetze,
> die die natur gemeinen menschen schrieb. KÖRNER 191ᵇ.

PFLICHTGESINNUNG, *f.:* die pflicht gegen sich selbst in erhöhung seiner moralischen vollkommenheit.. besteht erstlich in der lauterkeit der pflichtgesinnung. KANT 5, 282.

PFLICHTGETREU, *adj. und adv. der pflicht getreu, sie treu erfüllend:*

> dein pflichtgetreues weib. TIECK *Othello* 4, 2;

pflichtgetreuer sinn FREYTAG *bilder* (1867) 1, 340; pflichtgetreues sorgen 4, 267; Anton war jetzt der pflichtgetreueste correspondent seines comptoirs. *ges. werke* 4, 269; hund, der unterdesz pflichtgetreu die herde umbellt hatte. 5, 31.

PFLICHTGEWEBE, *n.:*

doch ihr umsponnet mich
mit euren pflichtgeweben. Stolberg 4,203.

PFLICHTGEWOHNHEIT, *f.:* die pflichtgewohnheit musz der boden sein, auf dem sich später die blüthe des pflichtbewusztseins entfaltet. Auerbach *zur guten stunde* 2, 113.

PFLICHTHAFTIG, *adj. verbunden, verpflichtet:* welche zehen also erwelten die verwesunge, einname und ausgabe treulich und ungeferlich zu handeln pflichthaftig und verbunden sein (*sollen*). Luther 2, 263ᵃ.

PFLICHTHALB, -HALBER, *adv. in beziehung, aus rücksicht auf die* pflicht:

iedoch thut uns pflichthalb gebürn,
eur majestat zu gmüth zu führn,
was ein solcher krieg auf ihm trag. Ayrer 388, 34;

sohn, ehrenhalber sollst du nie thun, was du thust;
pflichthalber magst du's thun, am besten recht mit lust.
Rückert *brahm.* 20, 92.

PFLICHTIG, *adj. und adv. spätmhd.* pflihtic, *md.* pflichtic und plichtic, *mnd.* plichtich.

1) *adj. verbunden, verpflichtet, schuldig, debitus* Maaler 318ᵃ, *obligatus* Stieler 1448; *oft verbunden mit dem synonymen* schuldig. *vergl.* pflichtlich.

a) von personen, die (rechtlich oder sittlich) wozu verpflichtet, zu pflichtleistungen verbunden sind:

seht ihr doch
so manchen pflichtgen (*many a duteous*), kniegebeugten schuft,
der ganz verliebt in seiner sclavenfessel
ausharrt. Tieck *Othello* 1, 1.

pflichtig sein, werden, machen: das haus (*nämlich die bewohner desselben*), was der pfarrer heute bewohnte war frei, so lange er es hatte, und wenn er morgen ein andres bezog; so war dieses frei, und jenes wiederum pflichtig. Möser 2, 199.

α) mit genetiv (später wie bei schuldig *auch mit accusativ):*

die in den jâren
des amtes pflichtec wâren. *passional* 9, 48 *Köpke;*

des man doch nit pflichtig noch schuldig was. *chron. d. d. städte* 2, 127, 3 (15. *jahrh.*); wir wolten nichts pflichtig sein. 515, 38; der entlehner ist umb unversehenlich .. zufäll nichts pflichtig. *statutenbuch* (1572) 96ᵃ, *und dativ der person:* man ist den peutmaistern pflichtig der gewunnen hab ein rechnung. *chron. d. d. städte* 2, 266, 4.

β) mit zu *und dativ:* zuo dienste pflichtic sîn. *Kulmer handfeste* 213 *f.*; ein gutes werk zu thun, .. ohne sich auch für die zukunft dazu pflichtig zu machen. Möser 1, 167; *mit* zu *und infinitiv:*

er was dem keiser plichtich . .
den cins zu . . senden. *passional* 83, 1 *Hahn;*

(*dasz sie*) im und dem gesinde sin
zu schafne pflichtic soldin sin
nôtdurft allirhande. Jeroschin 17629;

das er denselben (*graben*) pflichtig ist zu raumen. Tucher *baumeisterbuch* 204, 25; darum ich pillich eüern willen pflichtig wer ze thon. *Bocc.* 134, 28 *Kurz;* das er pflichtig zů thůn wär. Keisersberg *pred.* (1510) 27ᵇ; wie sie pflichtig sind .., ir leben und sitten zu bessern. Luther 3, 96ᵇ; da ein magd ihrer frawen trewlich zu dienen pflichtig ist. Melanchthon *augsb. conf.* 156; darumb wir billich pflichtig und schuldig sein, irer treuen müeterlichen zucht zu danken. Aventin. 4, 621, 8; ir seit pflichtig im zu helfen. 5, 584, 30; der entlehner ist pflichtig .., unglücklich zufäll abzulegen. *statutenbuch* (1572) 96ᵇ; soll unserm herrn hohmeister und seinem orden thun alles, das er ihm von ehren und rechtens wegen pflichtig ist zu thun. Schütz *Preuszen* 140;

da wir nach allen kräften die gottheit zu erhöhen pflichtig
(*sind*). Brockes 9, 382;

doch alle (*sind*) pflichtig, deiner tage lust zu sein.
Göthe 40, 380;

geschäfte, die er .. in der stadt und bei hofe zu betreiben pflichtig ist. 28, 62.

γ) mit vorder- oder nachsatz: daselbst im ... die gemain hulten und swuren, alsz sie von rechtens wegen pflichtig waren. *chron. d. d. städte* 3, 300, 28 (*vom j.* 1400); das er .. seiner predigt .. wartet, wie er schuldig und pflichtig war. Luther 3, 46ᵃ; ein new geborner mensch ist schuldig und pflichtig, das er thue was gott befohlen hat. *tischr.* (1567) 299ᵇ.

δ) mit dativ der person, der man verbunden, pflichtleistungen schuldig ist: das wir darvon (*von dem zins*) dem lehenherren pflichtig sein. Kirchhof *wendunm.* 166ᵇ;

da ward die kleine welt der groszen welt so pflichtig.
Logau 3, 7, 99;

jene anwohner des meers, welche nie einem sterblichen menschen pflichtig gewesen waren, muszten sich diesen gesetzen unterwerfen. Möser 1, 331;

es preise sich, wer keinem
mit seinem leibe pflichtig ist auf erden. Schiller 14, 321;

bauern, die dem gutsherrn pflichtig waren.
Chamisso (1872) 2, 60;

hundert mitarbeitern bist du pflichtig;
all dein dichtertreiben find ich nichtig.
Lenau *neue ged.* 312;

selbst annoch, .. dem karst nie pflichtig (*immunis*), noch jemals
wund vom schneidenden pflug, gab freudiger alles die erde.
Voss *Ovids verw.* 2, 13.

b) von sachen oder abstractionen, die aus pflicht geschehen, die man schuldig ist: meine pflichtige unterthenigkeit. Luther 1, 499ᵇ; mit aller pflichtigen andacht. 3, 93ᵇ; dis wil ich aus pflichtiger schuld angezeigt haben. 4, 375ᵃ; auf das ich ... meine pflichtige treue und warnunge an euch beweise. *br.* 3, 60; meinen gnedigen herren sein mein gehorsam, pflichtig, undertenig dienst alzeit zuvor anberait. Aventin. 1, 109, 32. 4, 5, 12; sampt meinen unterthenigsten, gehorsamsten und pflichtigsten diensten. Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1 *s.* 71; will ich nicht beschuldigt werden als einer, der pflichtigen fleisz gesparet habe. Kirchhof *wendunm.* 313ᵃ;

mein andres thun ist pflichtig. Logau 3, 10, 18;

pflichtiger lohn. Rädlein 702ᵃ.

2) *adv. verpflichteter, pflichtschuldiger weise:* wer im disz nit so lieb laszt sein, und so gern und pflichtig darvon sagt. Frank *chron.* (1531) 398ᵇ;

bringet pflichtig her . . sterk und er. Melissus *ps.* L 5ᵇ;
(*ihr habt*) eures königs euch genommen pflichtigst an.
friedens wehcklage (1640).

3) *mnd. und md. auch s. v. a.* pfleglich, *solitus* Schiller-Lübben 3, 349ᵃ. Dief. 541ᵇ.

PFLICHTIGKEIT, *f. das pflichtigsein:*

die pflichtigkeit, damit wir gotte seind verbunden.
Biermann *trewungsrede* B 1ᵃ;

lassen (*hörige*), deren pflichtigkeit .. aufgehört hatte. Niebuhr 1, 452; eine gelegentliche spende ..., durch welche sie sich einen anspruch auf die fürbitten des heiligen Petrus erwerben, ohne eine eigentliche pflichtigkeit zu übernehmen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 184.

PFLICHTKORN, *n. 'in einigen gegenden üblich für* zinskorn'. Adelung, *s.* pflicht 4, *b, β.*

PFLICHTKREIS, *m. gebiet, umkreis der* pflicht: männer und frauen waren in ihrem pflichtkreise eifrig beschäftigt. Göthe 48, 46.

PFLICHTLAST, *f. last der* pflicht, *schwere pflicht:*

doch nimmt er (*der patriot*) auch mit gleichmuth an
die pflichtlast, die er tragen kann.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 114.

PFLICHTLEISTUNG, *f. die leistung einer* pflicht (4). Haltaus 1486.

PFLICHTLICH, *adj. und adv., mnd.* plichtlik, plichtliken, *vergl.* pflichtig.

1) *adj. wozu man (rechtlich oder sittlich) verbunden ist:* unter moral versteh ich die allgemein anerkannten, in alle menschenherzen gegrabenen gesetze des rechts und unrechts, des pflichtlichen und widerpflichtlichen, die sich aus der natur der menschen und ihrer gesellschaftlichen verbindung ergeben. Lavater *nachgel. schriften* 1, 141; *mnd. auch was* pflichtig 3. Schiller-Lübben 3, 349ᵃ.

2) *adv. der pflicht gemäsz, getreu, auf schuldige (mnd. auch auf übliche) weise:* darumb sagt die schrift nit, wie rechtlich die fürsten das aufsetzen, anfordern etc., sunder wie pflichtlich wir gehorsam das reichen und geben sollen. Frank *chron.* (1531) 240ᵃ;

vor der lieblichsten altan
steh ich pflichtlich jeden abend. Uhland (1879) 2, 104;

niemand betete pflichtlicher das paternoster (*als dieser räuber und diese räuberin*). Kurz *sonnenwirth* 458.

PFLICHTLIEBE, *f. liebe zur* pflicht, *pflichteifer:* dasz ohne ... treue und pflichtliebe die ganze verwaltung des staats unmöglich sein müszte. Engel 3, 207.

PFLICHTLOS, *adj. und adv. vergl.* pflichtfrei.

1) *ohne verbindlichkeit* (Mone *zeitschrift* 3, 454 *vom j.* 1449), *fide solutus,* pflicht- *oder* eidlos (*s.* pflicht 4, *a*) Stieler 1178;

durch keine pflicht gebunden oder an keine pflicht sich haltend, pflichtwidrig, pflichtvergessen Aler 1530ᵃ: pflichtlos handeln. Ludwig 1401; daher kömmt es, dasz in den zeiten, wo blosz der patriotismus tugend ist, diejenigen, welche nicht für den staat leben, beinahe ganz pflichtlos leben, wenigstens ohne alle anweisung zu einer moralischen guten aufführung. Garve *anm. zu Cic. de off.* 2, 42;

> pflicht- und gesetzlos steht er (*soldat*) gegenüber
> dem staat gelagert, den er schützen soll.
> Schiller 12, 184 (*Piccolom.* 5, 1);

> geh, suche dir freunde, die den ehbruch ehren,
> blutschande loben, schändliche, pflichtlose
> verräther ohne schaamgefühl und ehre.
> 15, 1, 64 (*Phädra* 4, 2).

2) *schwäb. hilflos* (*s.* pflicht 2, *a*) Schmid 63.

PFLICHTMANGEL, *m. negligentia officii.* Stieler 1230.

PFLICHTMÄSZIG, *adj. und adv. was der* pflicht *gemäsz ist* (*aber darum noch nicht aus* pflicht *gethan wird d. h. aus sittlichen motiven* Kant 4, 14 *ff.* 26 *ff.*), *gegensatz zu* pflichtwidrig Rädlein 702ᵃ. Ludwig 1401. *vergl.* pflichtenmäszig, pflichtgemäsz.

1) *adjectiv.. a*) *attributiv:* sodan (*sollen*) die schriften und protocolla..mit pflichtmäsziger verschwiegenheit in die verwahrung gebracht..werden. Wegele *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 390 (*vom j.* 1734); man weis nehmlich, was der jüngere Plinius..nach verschiedenen pflichtmäszigen untersuchungen von den christen urtheilte. Lessing 5, 48; pflichtmäszige handlungen. Kant 5, 207. 219 *u. oft;* auch die unschuldigste und pflichtmäszigste liebe soll der liebe zu unserm gott unterworfen werden. Klopstock 11, 31; seine pflichtmäszige ergebenheit gegen den jedesmaligen thronbesitzer. Schiller 9, 406.

b) *prädicativ:* bei Socrates ist zwischen wissen und ausüben dessen was pflichtmäszig ist, kein unterschied. Wieland 33, 86; es ist allerdings pflichtmäszig, dasz der krämer seinen unerfahrnen käufer nicht übertheuere. Kant 4, 15; ich will aus menschenliebe einräumen, dasz noch die meisten unserer handlungen pflichtmäszig seien; sieht man aber ihr dichten und trachten näher an, so stöszt man allenthalben auf das liebe selbst,..worauf, und nicht auf das strenge gebot der pflicht..sich ihre absicht stützt. 4, 27.

c) *substantivisch:* es giebt auch im sittlichen dinge, die sich nicht blos unter den maszstab des pflichtmäszigen und pflichtwidrigen bringen lassen, sondern einen höhern fordern. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 323.

2) *adverb:* und alles erforderliche (*soll*) pflichtmäszig beobachtet werden. Wegele *gesch. d. univ. Würzb.* 2, 334 (*vom j.* 1731); sie bewahren ihr leben zwar pflichtmäszig aber nicht aus pflicht. Kant 4, 15; das allgemeine ethische gebot: handle pflichtmäszig, aus pflicht. 5, 216;

> (*der koch*) erschöpft sein ganzes genie,
> sein amt an diesen fischen heute
> pflichtmäsziger noch als jüngst zu thun. Wieland 18, 234.

PFLICHTMÄSZIGKEIT, *f. das pflichtmäszigsein:* die pflichtmäszigkeit ist nicht der endpunkt der moralität, vielmehr nur ihre unerläszliche grundlage. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 400; beim sittlichhandeln (*kommt es*) nicht auf die gesetzmäszigkeit der thaten, sondern einzig nur auf die pflichtmäszigkeit der gesinnungen an. Schiller 10, 98.

PFLICHTSCHEIN, *m. bergmännisch, bescheinigung über die vorgenommene verpflichtung eines knappschaftsgenossen auf die bestimmungen des statuts.* Veith 364 (*vom j.* 1867).

PFLICHTSCHULD, *f. was man aus pflicht schuldig ist* (*nun veraltet, vergl.* pflichtschuldigkeit):

> er mag aus unserm wesen
> und blassem angesicht sein eigne pflicht-schuld lesen.
> Gryphius *trauersp.* 395 *P.;*

(*er*) will ihrer maiestät die treue pflichtschuld melden. 437; die pflichtschuld band es ein. *lustsp.* 399; legt eure pflichtschuld ab (*erweist die schuldige ehre*). 429;

> das opfer meiner treu, . .
> so . . die pflichtschuld hat erweckt.
> Mühlpforth *beglückwünschungsged.* 17.

PFLICHTSCHULDIG, *adj. und adv. aus pflicht schuldig, pflichtgemäsz, besonders im kanzleistil gebräuchlich.* Heynatz 2, 321: sich pflichtschuldig verhalten. Ludwig 1401; pflichtschuldigste treue. Frisch 2, 55ᵃ; zur ausbesserung der deutschen sprache pflichtschuldigster maszen beitragen. Rabener 1, 183; ich schreibe es ihnen als ein pflichtschuldiges opfer der dankbarkeit. Wieland *bei Merck* 1, 216;

> und was die fische . .
> pflichtschuldigst in der pfanne gesungen. *werke* 18, 248;

im briefstil des 17. *jahrh. heiszt es:* euer hoch-fürstl. gnaden unterthänigster, pflichtschuldiger knecht. Schuppius 180; meines herrn pflichtschuldiger diener. Butschky *kanzl.* 21. 168.

PFLICHTSCHULDIGKEIT, *f. was* pflichtschuld: dasz wir bei betrachtung dieses edlen frauen-zimmers schier vergessen solten, dem unsrigen..nach pflicht-schuldigkeit aufzuwarten. Zesen *rosenm.* 29; nachdem er seinem gotte ... auch seine pflicht-schuldigkeit abgeleget. 232; die pflichtschuldigkeit, welche ich ihnen erweise. Butschky *kanzl.* 167.

PFLICHTSGEFÜHL, *n. was* pflichtgefühl. Göthe 27, 252.

PFLICHTSORGE, *f.:* vormundliche pflichtsorg (*s.* pflicht 2, *a*). Zinkgref 1, 53.

PFLICHTSTREIT, *s.* pflichtenstreit.

PFLICHTTAG, *m. auch* pflichtgerichtstag (*weisth.* 1, 610), *mnd.* plichtdach, *mnl.* pleytdagh *gerichtstag, an dem recht oder güte* (*vergleich*) *gepflogen wird.* Schiller-Lübben 3, 348ᵃ. Kil. 407ᵃ. Haltaus 1487. *weisth.* 3, 17; *ein versammlungstag der hofhörigen, an dem ihre rechte oder hofsprachen verlesen werden.* Möser 3, 187. 5, 68.

PFLICHTTHEIL, *m. n., mhd.* phlihtteil, *antheil, gemeinschaft* (*s.* pflicht 1). *Meraner stadtrecht* § 10; *nhd.*

1) *nach dem römischen rechte gesetz- und pflichtmäsziger erbtheil eines notherben, pars legitima* Stieler 2269. Ludwig 1401. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 235 *f.; mit den zusammensetzungen* pflichttheilsberechnung, -berechtigt, -erbe, -grösze, -quote, -recht: alle diese erscheinungen..führen mit einander nur auf eine billige abfindung der jüngeren kinder, und nicht auf gleichtheilungen oder pflichttheile, dergleichen die Römer in ihrer bürgerlichen verfassung..mit recht eingeführet hatten. Möser 4, 220; ein gröszeres pflicht- oder hindertheil gebührt dir nicht. Hippel 1, 4; wenn ich meinen vater nicht ganz aufbringen und ihn dazu treiben will, das er mich auf den pflichttheil setzt. Immermann *epig.* (1865) 2, 287; die im dorfe verheirathete schwester hatte schon ihr pflichttheil bekommen. Auerbach *ges. schriften* 1, 188; *übertragen:* angewiesen auf einen pflichttheil der achtung und öffentlichen schonung. Gutzkow *ritter* 6, 361;

> wer dasein nur begehrt, den ruft vergebens
> der laute stundenschlag zum heiligsten gewinn,
> er lebt vom bloszen pflichttheil seines lebens,
> und giebt die volle erbschaft hin. Tiedge *Urania* 6, 53.

2) *theil der pflicht:* man erachte es für einen pflichttheil, chronische übel hauptsächlich durch entfernung der veranlassenden ursachen zu beseitigen. Marx *in den Göttinger gel. anz.* 1846 *s.* 489.

PFLICHTTRÄGER, *m. der eine pflicht auf sich hat.* Herder *bei Campe.*

PFLICHTTREU, *adj. was* pflichtgetreu. Campe.

PFLICHTTREUE, *f. treue pflichterfüllung:* allerdings wurde die ehe vorzugsweise als das grosze amt des lebens aufgefaszt, das mit pflichttreue zu verwalten..sei. Freytag *bilder* (1867) 4, 152; ihre pflichttreue während einer langen ehe. *ahnen* 5, 161; merkt euch ..., dasz der werth des soldaten nicht vorzugsweise auf seinem wissen beruht, sondern auf seiner pflichttreue und auf der stärke seines willens. 284.

PFLICHTVERBUNDEN, *partic. durch* pflicht (4, *a*) *einem verbunden:* euer pflichtverbundner (*vasall*). Herder *Cid* 32.

PFLICHTVEREHRUNG, *f.:*

> lasz lernen uns . .
> erst treue, dann bescheidenheit,
> und lust an nützlicher belehrung,
> an wahrheit, lieb und pflichtverehrung.
> Lavater *nachgel. schriften* 3, 193.

PFLICHTVERGESSEN, *partic. officii obliviscens, perfidiose* Aler 1530ᵃ. Frisch 2, 55ᵃ, *vergl.* pflichtlos: welche stadt wird mich, die pflichtvergeszne, aufnehmen? Klinger 2, 143;

> (*ich will*) ein siegel drücken
> auf den pflichtvergesznen mund. Gotter 1, 65;

> ach, allzubald entreiszt sich, pflichtvergessen,
> der jüngling ihrer frommen hut. 173;

> so stünde jetzt auch ich als pflichtvergessen,
> mitschuldig und beschämt vor deinem blick.
> Göthe 9, 162 (*Tasso* 2, 4);

> nicht pflichtvergessen konnte meine tochter
> aus freier neigung dem entführer folgen!
> Schiller 14, 75 (*braut von Messina* 2, 6).

PFLICHTVERGESSENHEIT, *f.:* der hasz ist hier (*bei neid, undankbarkeit und schadenfreude*) nicht offen und gewaltthätig, sondern geheim und verschleiert, welches zu der pflichtver-

gessenheit gegen seinen nächsten noch niederträchtigkeit hinzuthut, und so zugleich die pflicht gegen sich selbst verletzt. KANT 5, 296.

PFLICHTVERLETZUNG, *f. verletzung der pflicht.* KANT 5, 260. FREYTAG *ges. werke* 1, 203.

PFLICHTVERWANDT, *partic. durch* pflicht (4, *a*) *verwandt:* an unsere underthanen und pflichtverwandten. BAUMANN *quellen* 2, 48.

PFLICHTVOLL, *adj. voll pflichtgefühl, pflichtgetreu:* ein so pflichtvoller sohn wird gewisz auch ein zärtlicher gatte werden. SCHILLER 14, 223 (*parasit* 2, 7); dennoch sind zur Sachsenzeit in den klöstern lautere, pflichtvolle menschen nicht selten, denen das leben in arbeit, lehre und inniger andacht verrinnt. FREYTAG *bild.* (1867) 1, 369. *vgl.* pflichterfüllt.

PFLICHTVOLLZIEHUNG, *f.:* die antriebe der natur enthalten also hindernisse der pflichtvollziehung im gemüth des menschen. KANT 5, 203.

PFLICHTVORSTELLUNG, *f.:* weil dieses (*mitgefühl für kranke u. s. w.*) doch einer der in uns von der natur gelegten antriebe ist, dasjenige zu thun, was die pflichtvorstellung für sich allein nicht ausrichten würde. KANT 5, 295.

PFLICHTWIDERSTREBEND, *s. bei* pflichtenlehre.

PFLICHTWIDRIG, *adj. und adv. gegensatz zu* pflichtmäszig: zu unterscheiden, was . . pflichtmäszig oder pflichtwidrig sei. KANT 4, 23; eine pflichtwidrige handlung heiszt übertretung (*peccatum*). 5, 216; *substantivisch* das pflichtwidrige *s. bei* pflichtmäszig 1, *c; adv.* pflichtwidrig handeln *u. dergl.*

PFLICHTZERGLIEDERUNG, *f. zergliederung der pflicht, des pflichtbegriffes.* KANT 5, 327.

PFLISCHEN, *verb. den laut* pflisch *hervorbringen, vgl.* pflisen, flitschen, pfluschen: das pulver het gepflischt oder der schusz versagt. FISCHART *Garg.* 181ᵃ.

PFLISEN, *verb. den laut* pflis *hervorbringen, vgl.* pflischen, flismen, pflispern, pflistern: veracht das hundbellen und der genez (*gänse*) pflisen. KEISERSBERG *narrensch.* 94ᵃ.

PFLISPERN, *verb. was* flispern SCHOTTEL 1375. STIELER 1455.

PFLISTERN, *verb. was* flistern SCHOTTEL *und* STIELER *a. a. o., vgl.* pflüstern.

PFLITSCH, PFLITSCHE, *f. was* flitsch, flitsche, *pfeil* (*theil* 3, 1804): wie man des teufels feurige pfeil und verlipte (*vergiftete*) pflitschen mit dem schilt des glaubens auffahen solle. MATHES. *hochzeitpred.* T 1ᵃ; wir sterben alle tage und fülen des teufels verlipte pflitschen und des todes stachel. *Sar.* 184ᵃ; ich werd heut wol zu thun gewinnen . . . alles vonwegen einer pflitschen. FISCHART *Garg.* 103ᵃ;

(*sie*) schieszen die pflitschen nicht zum ziel.
J. CHR. GORING *liebes-meyen-blühmlein* (1651) 51.

PFLITSCHPFEIL, *m. was* flitschpfeil (*th.* 3, 1805) STIELER 123: dem vierzig pflitschpfeile ins leib geschossen waren. WAISSEL *chron.* (1559) 195ᵇ; es worden aus der schanze oder wagenburgk mehr denn in die sechs tonnen pflitschpfeile verschossen. *ebenda;* ein graussame anzahl pflitschpfeil sampt deren dozu gehörigen bogen. KIECHEL *reisen* 24.

PFLITZ, *m. was* flitz *theil* 3, 1808 (*vgl.* pflitsch):

so will ich (*Venus*) pflitz und kiel
mit sammt dem bogen dir (*Amor*) in tausend stücke schlagen.
LOHENSTEIN *auserles. ged.* 1, 279.

dimin. pflitzschlein MATHESIUS *postill.* 1, 74ᵃ.

PFLITZPFEIL, *m. was* flitzpfeil HEDERICH 1773.

PFLITZBOGE, *m. was* flitzboge RÄDLEIN 702ᵃ. HEBERER 2, 56: das schön braunstarke holtz . ., darausz die innwohner die pflitzbögen . . machen. J. D. WUNDERER *in Fichards Frankfurter archiv* 2, 204 (*vom jahre* 1590).

PFLOCK, *m. ein kurzer zugespitzter pfahl, auch ein starker hölzerner nagel, etwas damit zu befestigen oder daran zu hängen. spätmhd.* pfloc, pflockes *und schwachformig* (*im* 15. *jh.*) pflocke, *mnd.* pluck *und* plugge (SCHILLER-LÜBBEN 3, 353ᵃ. 354ᵃ), *nd.* pluck *und* plugge, plügge, *mnl.* plugghe, *nnl.* plug. *ein aus dem nd. gebiete* (*mit hochdeutscher verschiebung des anlautes*) *eingedrungenes, seinem ursprunge nach nicht aufgeklärtes wort, das an das hochdeutsche* block (*für* bloch) *anklingt und damit von* STIELER *und* RÄDLEIN *auch identificiert worden ist* (*vergl.* pflöcken 3). *der nd. anlaut* p *auch in der Frankfurter reform. und bei* FLEMING (*s. unten*); *den oberd. mundarten ist das wort fremd geblieben:*

di pflok (*zeltpfähle*) von helfenbaine. SUCHENWIRT 25, 39;

wenn der stat paumeister stein kauffen will . . . die soll er zeichen und pflocken darumb schlagen drei oder vier. TUCHER *baumeisterb.* 88, 1; auch hat der stat ziler (*im schieszgraben*) ein langes seil und eichen pflocken (*zur abgrenzung des zielplatzes*). 118, 19; es ist nicht not, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe (*vgl.* pflöckchen). LUTHER 5, 246ᵃ; mit eingeschlagenen plöcken. *Frankf. reform.* 9, 3 § 5; pflock einschlagen, seinen hut an den pflock hängen. STIELER 199; hänge deinen huth an einen pflock an die wand. *rockenphil.* 393 (3, 35);

geht bräutgam mit der braut, geht, trefft die rechte thür,
und dasz euch niemand irrt, so steckt den plocken (*also schwachformig*) für. FLEMING 170;

ein spitziger pflock, pflock am wagen ALER 1530ᵃ;

dann stecken ihm
wir einen pflock kunstkochgemäsz
in den rachen. VOSS *Arist., die ritter* 375;

zur unseligen stund enthob ich bogen und köcher
jenes tages dem pflok (*woran sie hiengen*). *Il.* 5, 210;

sie dann fügte den rok geschikt in falten, und hängt ihn
auf an den pflok (1781 an den hölzernen nagel).
Od. (1793) 1, 441;

dieser auch befestigt unverzüglich
an den pflock das ruder mit der schlinge. PLATEN 4, 245;

er hob das schwert vom pflock. FREYTAG *ahnen* 2, 155; sie hing das schwert an den pflock. 156. *sprichwörtlich* einen pflock zurückstecken, *behutsamer auftreten, weniger ansprüche machen, nachsicht üben* WANDER 3, 1330. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182ᵃ. SPIESZ *henneb. id.* 182, *wol hergenommen vom* pflugkeile, *stellpflocke des pfluges* (*s.* keilen 2 *und* pflug 1, *b*), *vgl.* ein pflöcklein stecken. — *bergmännisch was* schieszpflock (*vgl.* pflockbohrer) *und* markscheidepflock HÜBNER *naturlex.* 1403. *Chemnitzer bergm. wb.* 385ᵇ. VEITH 365; *übertragen, weidmännisch der kothauswurf des bären, wenn er aus dem winterlager kommt.* BEHLEN *forst- u. jagdlex.* 5, 175. *nd.* een korten dikken pluk, *ein kurzer dicker mensch*, pluk vor allen hölen, *ein mensch, der sich aus vorwitz um alles bekümmert brem. wb.* 3, 342; plock *scherzhaft ein knabe, der in der classe den untersten platz einnimmt.* SCHAMBACH 157ᵃ. RÜDIGER *neuester zuwachs* 5, 212.

PFLOCKBOHRER, *m., bergmännisch ein bohrer zum ausbohren der zündspur in den schieszpflöcken.* HÜBNER *naturlex.* 1403. *Chemnitzer bergm. wb.* 386ᵃ. VEITH 365.

PFLÖCKCHEN, *n., dimin. zu* pflock (*vergl.* pflöcklein), *besonders der nagel im centrum der scheibe, figürlich der richtige punkt, das richtige, s.* nagel II, 1 *und* III, 1: so kann ich doch versichern, dasz mir noch kein einziger (*arzt*) das pflöckgen so richtig getroffen. *irrgarten der liebe* 315; wieder andere glauben, dasz die perlen der austern oder muschelthiere ihre eier wären, nun möchte ich aber wohl wissen, welche unter diesen das rechte pflöckgen treffen. J. G. SCHMIDT *curieuse grillen* (1728) 147; sie treffen damit das pflöckgen ganz genau. *rockenphil.* 40 (1, 27); wiewohl ich nun aber nicht eben sagen will, ob (*als ob*) hätte ich ohnfehlbar das rechte pflöckgen getroffen. 499 (3, 93); sollte ich aber das rechte pflöckgen nicht getroffen haben, so bitte ich, mich eines bessern zu unterrichten. 946 (5, 59).

PFLOCKE, *m. f. was* flocke (*mit anlehnung an* pflocken, pflücken):

wann wieder schnee in pflocken um dich schwärmt.
GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1779) 93;

flockiger abgang bei dem tuchscherer, flockwolle, scherwolle: die ersten blätter (*des ruhrkrautes*) werden an statt der scherwollen oder pflocken gebraucht und die pulster darmit gefüllet. TABERNAEMONT. 782ᵃ. *spätmhd. und md.* pflocke plocke, pflucke plucke (LEXER 3, 409), *mnd.* pluck.

PFLOCKEN, *verb., md. statt* pflücken, *nd.* plocken (LEXER 2, 256): pflocken, *carpere voc.* 1482 y 8ᵇ; hopfen, kirschen pflocken STIELER 1448;

pflocket blumen, windet kräntze. FLEMING 371 *ff.*

PFLÖCKEN, *verb.* 1) *mit einem* pflocke *oder* (*wie mit*) pflöcken *versehen oder befestigen* STIELER 199:

drumb werden Zions kinder
vom feinde . . . an das joch gepflöckt.
schles. Helikon 2, 95;

bunden das pferd mit jeglichem fusze an einen sonderlichen baum fest an, oder pflöckten es an vier pfäle. SCHÜTZ 3 (*vgl.* anpflöcken); die bauren . . . namen den hauscompthur und pflöckten ihn mit seinem langen bart in ein nebigers loch über die stubenthür und lieszen ihn also hängen. HENNEBERGER *landtafel* 260; ein kerl . ., der sich quer in die gasse hinein an einen laternenpfahl fest pflöckte. J. PAUL *komet* 3, 91;

an den boden pflöckend reck ich dich!
Voss *Arist., die ritter* 370;

einen schusz pflöcken, *mit dem schieszpflocke verstopfen Gubener schulzenordn. vom j.* 1718 *im neuen Lausitzer magazin* 32, 33; seestiefeln mit gepflöckten (*mit holzstiften befestigten*) sohlen. *eine Oldenburger bekanntmachung vom j.* 1853.

2) *durch abschneiden, abhauen der spitze pflockähnlich machen:*

Wallraff nur faszt den entschlusz, seine bäume zu behauen,.. greift zur nächsten axt und hacke, schneidet, pflöcket, kürzt und bricht. Hagedorn 2, 15.

3) *statt* blöcken, plöcken (*vgl.* anpflöcken): er vahet, stöckt und pflöckt münich und pfaffen. *chron. der d. städte* 5, 363, 2 (*vom j.* 1420); soll dich der magistrat stöcken und pflöcken, und an den pranger stellen lassen? Musäus *märchen* (1815) 5, 134; *md.* pflucken: er hat mich fenglich angenomen, gestuckt und gepfluckt. *chron. der stadt Elbogen* 78. 82 (*im glossar falsch erklärt*).

PFLOCKFISCH, *m. eine art walfisch mit einem pflockförmigen höcker am schwanze, balaena nodosa* Nemnich 1, 371. Oken 7, 1006.

PFLOCKHAARIG, *adj., weidmännisch* pflockhaarige hunde, *hunde mit langen, jedoch steifen und abstehenden haaren* (*s.* pflocke) Kehrein 226.

PFLOCKHAMMER, *m. 'ein hammer das silber zu beklopfen, wenn es das letzte mal geglüht ist und zum prägen zugerichtet wird'.* Frisch 2, 56ᶜ. Jacobsson 3, 244ᵇ.

PFLOCKKOHL, *m. 'die halb abgeschnittenen blätter des braunkohls geben ein gutes gemüse und werden an einigen orten* pflockkohl *genannt'.* Nemnich 1, 670.

PFLÖCKLEIN, *n., dim. zu* pflock (*vgl.* pflöckchen) Stieler 199: damit nun denselbigen stoltzen göttern der rhum und trotz genommen werde,.. wird ihnen hie ein pflöcklin darfür gesteckt und der knüttel bei den hund gelegt. Luther 5, 150ᵇ; das ist der man, der dem bapst ein pflöcklin dafür gesteckt hat, das er nicht sol können aufheben noch lösen einigen buchstaben. 221ᵃ; so ist auch hie nicht noth eilens, und sollen gottes weise lernen, der nicht eilet, sondern mit geduld herauslocket, bis er ein pflöcklin für die zunge steckt, dasz sie nicht können wieder ins maul ziehen. *br.* 4, 54; zum pflöcklein treiben. *med. maulaffe* 879.

PFLOCKROSE, *f.:* pappel-rosen, man nennts sonsten auch pflockrosen. Hohberg 3, 1, 229ᵇ. *s.* pflocken.

PFLOCKSCHWANZ, *m. der zweistachlichte dreieck* (*beinfisch*), *ostracion bicaudalis.* Nemnich 2, 806.

PFLÖCKUNG, *f. das pflöcken* Stieler 199.

PFLODERN, *verb. was* flodern Schm.² 1, 447. *vgl.* pfladern, pfludern.

PFLOSCH, *m.,* du grober pflosch *als schelte* H. Sachs 6, 32, 12. *schwäbisch* pflotsch, *plumper ungeschickter mensch;* pflotschig, *plump, träge* Schmid 63. *vgl.* pflate *und* pflotschen.

PFLOTE, *s.* pflate.

PFLOTSCHEN, *verb., vgl.* flatschen:

(*die frösch*) ohn wasser nicht lang leben,
und müssen stets zu pflotschen han. Eyering 2, 271.

PFLÜCKE, *f. das pflücken, die hopfenernte:* wir sind mitten in der hopfenernte und die meisten producenten werden bis zum schlusse dieser woche mit der pflücke fertig. *Frankf. journal vom* 22. *sept.* 1871, 1. *beilage, markt- u. waarenberichte* (*aus Tübingen*).

PFLÜCKEISEN, *n. eine kleine zwickzange der seidenwürker, womit die fasern der seide bei dem putzen der kette im stuhl abgezwickt werden.* Jacobsson 3, 246ᵃ. *s.* pflücken 4.

PFLUCKEN, *s.* pflöcken 3.

PFLÜCKEN, *verb. carpere, decerpere, plumare. mhd.* pflücken, *md.* pflucken, pflocken (*s. oben*), *mnd. nd.* plucken, plukken; *ags.* pluccian (*decerpere, plumare* Leo 522, 6), *engl.* to pluk; *altn.* plokka (*vögel rupfen*). *das wol auch aus nd. gebiete eingedrungene, seinem ursprunge nach dunkle wort ist den oberdeutschen mundarten* (*wie* pflock) *fremd geblieben. vgl.* Fick³ 3, 167. Kluge 254ᵃ. Diez⁴ 247.

1) *spitz angefaszt ausziehen, zupfen, rupfen* (*haare, federn*):

er pfluct' den bart an sime kin.
Konrad *Alex.* 74, 405 *Maszmann;*

wir wellen in die vederen pflucken. *livl. chron.* 5512;

sie pflückten
eilig dem hasen das fell und speisten mit gutem behagen.
Göthe 40, 99;

ein huhn *u. s. w.* pflücken, *ihm die federn ausrupfen:* die birkhühner und entvögel pflücken. Colerus 2, 76ᵃ; die churländische bauren pflücken ihre gänse auszerhalb des hauses in der freien luft. *hausbuch* 364; das pflücken der alten schwäne findet erst im monat august statt. *Kölner zeitung vom* 9. *mai* 1887, *zweites blatt;*

welche machen, dasz uns Frankreich drückt
und die verstellte kröt' oft unsern adler pflückt.
Wernike *überschriften* 7, 4;

figürlich mit einem ein huhn, ein hühnchen pflücken *oder* rupfen, *ihn worüber zur rede stellen, etwas mit ihm ausfechten theil* 4², 1876 *f.;* einen pflücken (*wie* ausziehen Göthe 1, 210, rupfen), *ihn fein und schlau plündern, ihm das geld abnehmen:* die juristen . . werden euch, wenn sie euch lange gepflücket, und eine feder nach der andern auszgezogen haben, kein gut wort geben. Schuppius 304; sie haben ihn ziemlich gepflükt. Hennig *preusz. wb.* 184; ihn aber pflückten sie (*beim spiele*), ohn erbarmen, obwol sie ihn von zeit zu zeit gewinnen lieszen. Hermes *Soph.* (1776) 5, 355.

2) *an etwas ziehen, zupfen:* sie pflückte und zupfte an ihren kleidern. Engel 12, 340;

(*die nachtigall*) pflückt angstbetäubt am netze (*worin ihr junges gefangen ist*), zieht
des todes netz nur fester zu. Herder 1, 377 *H.*

3) *in stücke zupfen, reiszen, schneiden:* semmeln pflücken, brot in die milch pflücken *u. s. w.* Adelung (semmeln in frische milch einpflocken Stieler 1448); ein gepflückter (*zerstückter, von den gräten befreiter und gedämpfter*) hecht Adelung; plukkfisk, *gehackter stockfisch. brem. wörterb.* 3, 343; gepflückte finken, *ein norddeutsches fleischgericht, s.* Schütze *holst. id.* 3, 221, spyse van gheplucт vleisch of geplucte vineken, *tucetum* Dief. *nov. gloss.* 373ᵇ (*vom j.* 1500).

4) *durch* pflücken (*wegnahme des unbrauchbaren*) *reinigen:* wolle, salat, petersilie *u. s. w.* pflücken Adelung.

5) *jetzt am geläufigsten im sinne von* abpflücken, abbrechen, brechen (8).

a) *absolut:*

schau, wie sie sich geschäftig bückt,
und pflückt (*veilchen*), und unersättlich pflückt,
ihr kleidgen füllt, ihr haar bekränzt. Drollinger 311;

freue
dich, auch ohne zu pflücken, manches blümchens.
Stolberg 2, 151;

aber bückend mich danieder
ging ich pflückend hin und wieder. Rückert 6, 280.

b) *transitiv,* blumen, blätter pflücken:

die blumenkörbe voll (*von blumen*) zu pflücken.
Wieland *Oberon* 12, 11;

so erfreuet uns ein veilchen,
das man früh im märz gepflückt. *d. j.* Göthe 1, 112;

pflücke das blümchen auf dem wege. Stolberg 2, 151;

glücklich, wenn du immer
pflücktest jede blume, . .
wie der ort sie bot. Rückert 4, 14;

wenn du die blume pflückst, ist sie gebrochen,
wenn du das glück genieszt, ist es verschwunden.
Grabbe 1, 389;

jammer und herzleid . . . über das hinscheiden der schönen Blanca, die wie eine hundertblättrige rose von räuberischer hand gepflückt wurde, weil sie die zierde des gartens war. Musäus *märchen* (1815) 1, 131, *vergl.* 6; einen kranz, einen strausz (*blumen zu einem kranze, strausze*) pflücken:

ihr schönen frauen
pflückt einen kranz. Hölty 156 *Halm;*

kommen die mädchen . ., sich festliche sträusze zu pflücken.
Rückert 6, 304.

früchte pflücken: ich will nicht undankbar eure (*der bäume*) früchte pflüken, sie seien der lohn meiner sorgsamen pflege. Geszner 1, 58; es ist nöthig, dasz nichts gepflückt werde, ehe es reif ist. Göthe 16, 155; gleich wie ich Johannistrauben zu pflücken und quetschen zu schütteln mir ehedessen wünschte. *an Kestner* (1773) *d. j.* Göthe 1, 363; auf einem apfelbaum sasz ein dienender bruder, pflückte die äpfel und sammelte sie in körbe. Scheffel *Ekkeh.* 44; eure bäcklein sind roth, wie granatäpfel, die des pflückenden harren. 72;

dann ist die rechte zeit die eicheln zu pflücken.
Stilling *georg.* 1, 205;

erdbeeren pflücken *u. dergl.:* sie pflegte für die tafel ihres vaters . . . ein körbchen waldkirschen oder erdbeeren zu pflücken. Musäus *a. a. o.* 2, 14.

6) *oft in übertragenem sinne* (*nach* 5):

von der rose meines herzens
pflücktest (*du*) blätter. Göthe 3, 237;

mit leeren händen pflückst du keinen hoffnungsstrausz.
RÜCKERT *Bostan* 52, 18;

mit süszer gier im liebesbette .. der zarten schönheit blume zu pflücken. HEINSE *Ardingh.* 1, 122;

das verliebte paar . .
das lüstern ist verbotne frucht zu pflücken.
WIELAND *Oberon* 6, 32;

wo wir, für lorbern, küsse pflücken. *werke* 10, 178;

wo liebe träumend ruhet an weibesbusen
der heisze jüngling, küsse vom munde pflückend.
KINKEL *ged.* (1857) 96;

du konntest meine unschuld, mein glück, mein leben so zum zeitvertreib pflücken und zerpflücken. GÖTHE 10, 183;

und dünkelt ihm, es wär kein ehr
und gunst, die nicht zu pflücken wär. 12, 134;

glücklich, wenn du immer . .
pflücktest jede freude,
wie der ort sie bot. RÜCKERT 4, 14;

pflücke lust, eh sie verblüht. 6, 298;

die erde spricht: in meinen schoosz gepflückt
hat mir der tod das mägdlein, das ihr misst. 4, 96;

wie du (*geier*), athmender blitz, zu boden niederzückest,
und mit den krallen scharf ein warmes leben pflückest.
LENAU (1880) 1, 160;

es war ein herrlich wandern;
vom klippenast des kalkes,
vom schwarzen beet des abgrunds
hab ich gepflückt gedanken. 172.

PFLÜCKER, *m. der pflückende* STIELER 1448, *s.* hopfen-, obstpflücker:

aus jeder (*kapuze des pfaffenkäppchenbaums*) sah mit langem ohr
ein mönchisch vorurtheil hervor
und wartete des pflückers. BLUMAUER (1839) 1, 137.

PFLÜCKUNG, *f. das pflücken* STIELER 1448.

PFLUDER, *m., s.* flüder *theil* 3, 1837. NEMNICH 2, 1072.

PFLUDERHOSEN, *pl. was* bloder-, bluder-, pluderhosen: damals trug man noch die weiten pfluderhosen. ETTNER *unw. doctor* 642.

PFLUDERN, *verb. was* fludern *theil* 3, 1837 (*vgl.* pfladern, pflodern) SCHM.² 1, 447. SCHMID 63, pflüdern STALDER 1, 194; pfludern und pfladern AUERBACH (*s.* pfladern);

schon stürzen sie (*wildenten*) ab und pfludern einher.
SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 12.

PFLUG, *m. aratrum. ein altes* (*dem goth. jedoch fehlendes*) *lehnwort, das die Germanen schon vor der zeit der ersten lautverschiebung auf ihren wanderungen müssen angenommen haben* (*vgl. gramm.* 1, 397. 3, 414): *langobardisch in latinisierter form* plovus, plous (*lex Roth.* 293 *um die mitte des* 7. *jahrh.*); *ahd.* plôh, pluag, *verschoben* phluog, phluoch, fluoc, fluog; *mhd.* phluoc, pfluoc; *md.* phlûc, phlûch, plûc; *mnd.* plôch, plûch (SCHILLER-LÜBBEN 3, 349ᵇ), *nd.* ploog, plaug (SCHAMBACH 156ᵃ); *mnl.* ploegh (KILIAN 407ᵃ), *nnl.* ploeg; *ags.* plôh (LEO 521, 20), *altengl.* plow, *neuengl.* plough; *altfries.* ploch, *neufries.* pluwge, *nordfries.* plog (RICHTHOFEN 980ᵃ); *altn.* plôgr, *schwed.* plog, *dän.* ploug, plov. *dazu stimmt die wol aus dem germanischen entlehnte* (*gramm.* 3, 414, *dagegen wird gesch. der d. sprache* 56 *entlehnung aus dem slav. vermutet*) *lituslav. sippe: lit.* pliugás, *altslav. russ.* plugŭ, *poln.* plug, *böhm.* pluh MIKLOSICH 574ᵇ. *die etymologie des wortes harrt noch der endgültigen aufklärung, die auch hier nicht gegeben werden kann; nur einige ältere und neuere vermutungen über die abstammung mögen aufgezählt werden:* EGENOLFF *historie der deutschen sprache* (1735) 1, 147 *leitet es ab von griech.* πολεῖν (*mit und ohne* γῆν, *das erdreich umwenden, umpflügen, lat. bei Ennius* polare agros); J. GRIMM *geschichte der d. sprache* 56 *stellt* pflug *mit sanskr.* plava *schiff, griech.* πλοῖον *zusammen* (*'sowie die Arier von einem das meer durchpflügenden schiff sprachen, so sprachen sie auch von einem über die felder hinsegelnden pflug, und so kam es, dasz derselbe name beiden werkzeugen beigelegt wurde'* M. MÜLLER *vorlesungen über d. wissenschaft der sprache* 1, 214), *während* ZEHETMAYR 337ᵇ *es zu dem aus derselben wurzel wie sanskr.* plava *abgeleiteten lat.* plaustrum (*wagen*) *hält;* WACKERNAGEL *im handwb.* 226ᵇ *leitet es ab von* pflegen (*wegen der* 3. *bedeutung*), *wogegen schon der ablaut* uo *spricht; übrigens hat schon* STEINBACH 2, 183 *diese ableitung aufgestellt:* pflug, womit man was pflegt; SCHERER *hält es* (*stamm* plôga) *für ein germanisches wort, s. zeitschrift für d. alterthum* 22, 235. *gesch.*² 270; FICK *in Kuhns zeitschrift stellt es zum lakonischen* εὐλάκα *pflugschar.*

Das altgerm. besasz aber auch einheimische ausdrücke für dieses älteste und wichtigste ackergeräth: goth. Luc. 9, 52 hôha, *ahd.* huoho *zu folgern aus dem dim.* huohili (*vgl.* haken, hakenpflug *th.* 4², 178); *ags.* sulh (LEO 634, 58), *urverwandt mit lat.* sulcus; *alts.* erida, *altn.* ardr *urverwandt mit lat.* arare (*goth.* arjan), *s. gramm.* 3, 414 *f. gesch. der d. sprache* 56. *vergl.* arl *theil* 1, 551 *und* LEXER *kärnt. wb.* 8 *f.*

1) *der* pflug *ist das den acker durchschneidende und umbrechende geräth:* in Italien erfand künig Sabatius, Saturnus zuegenambt, pflueg sichel sengs *u. s. w.* AVENTIN. 4, 93, 10; einen pflug nennet man das instrument, damit man ackert, oder damit man erstlich brachet, wendet, stürtzet und arnet. COLERUS 2, 144ᵃ (*worauf die theile des pfluges beschrieben werden, s. die zusammensetzungen*); schwärer, gebogner, krumber pflůg. MAALER 318ᵃ; hültzene, eiserne pflüg. J. D. WUNDERER *in Fichards Frankf. archiv* 2, 191 *ff.* (*vom jahre* 1590);

des hackigen pfluges erfinder.
VOSS *Verg. georg.* 1, 19;

des gebogenen pflugs kernholz. 1, 162;

diesz ding von eisen, das nur wenge schätzen . .,
diesz werkzeug, das unschuldger als das schwert
dem frommen fleisz den erdkreis unterworfen *u. s. w.*
SCHILLER 11, 350.

im einzelnen ist nach der construction hervorzuheben

a) pflug *als subject:*

uns errent (*uns ackern*) sine pluagi bî jâron ia ginuagi.
OTFRID 2, 4, 43;

pflůg, der tieff im erdtrich gadt. FRISIUS 120ᵇ; die eilfte wochen nach weihnachten soll der pflug auf dem acker sein. COLERUS 1, 41ᵇ; ein pflug kan einen acker einen tag ... wol pflügen. 2, 125ᵃ;

ich sah den pflug, wie sanft er glitte,
den boden von einander theilt. BROCKES 7, 494;

zwar die natur bedeckt dein hartes land mit steinen,
allein dein pflug geht durch, und deine saat errinnet (*geht auf*).
HALLER *die alpen* 52;

hier hat der pflug geschnitten, hier der sech
gegraben. GLEIM 6, 106;

lockerung (*des bodens*) ahmet der pflug nach.
VOSS *Verg. georg.* 2, 204;

der scharfe pflug, er rottet
unkraut und wurzeln, dorn und disteln aus,
damit die wüstenei zum garten werde. HERDER 1, 227 *H.*;

erst musz der pflug den harten grund zerspelten,
eh fröhlich sich die junge saat erhebt.
SCHULZE *Cäcilia* 64, 11;

(*grund,*) den tief der pflug gefurcht. ALXINGER *Bliomb.* 11, 22;

der gierge pflug wird in die gräber dringen.
LENAU (1880) 1, 84;

die pferde waren im gang und der pflug strich. AUERBACH *ges. schriften* 17, 73; die pflüge gingen voran und wühlten den boden auf. *zur guten stunde* 2, 182. *sprichwörtlich:*

das uns zuwegen bringt der pflug,
darf nit besorgen falsch und trug.
KIRCHHOF *wendunm.* 2, 258 (2, 2, 110) *Öst.*;

was soll ein pflug, darin kein schar? EYERING 2, 532;

borgen macht sorgen, darumb soll man nicht mehr verzehren, als der pflug kan ernehren. LEHMANN 1, 122, 9;

der degen hat den kaiser arm gemacht;
der pflug ists, der ihn wieder stärken musz.
SCHILLER 12, 70 (*Piccol.* 1, 2);

der pflug erhält die welt; ein gebrauchter pflug blinkt, rostet nicht; scharfe pflüge machen tiefe furchen; was der pflug gewinnt, friszt das gesind *u. a. bei* WANDER 3, 1331 *ff.*; wo der pflug hingeht, da geht auch der zehent hin. HILLEBRAND *rechtssprichw. nr.* 252; wo der pflug fehlt, da kann der acker nicht gebauet werden. MÖSER 3, 258.

b) pflug *als object* (*oder passivisch als subject*):

ein pfluoc an si (*ochsen*) geheftet
was mit starken isen,
den si begunden wisen
unde ziehen durch den wert (*insel*).
KONRAD *troj. krieg* 9748;

swen sî den pfluoc begrîfent bî dem horn.
minnesinger 3, 213ᵇ;

ob ich dir ie gemente
od phluoc in furch gedente (*den pflug durch die furchen zog*). *meier Helmbrecht* 308;

ich (*der bauer*) muost lassen sten mein pflüge.
fastn. sp. 472, 22;

vil griffen den pflůg an gar resch.
S. BRANT 84 *überschrift:*

du můst ... den pflůg angriffen und die hend an den geitz richten. KEISERSBERG *post.* 3, 60ᵃ; den pflůg richten, heben, umbkeeren. MAALER 318ᵃ;

es ist hinfort die zeit, den pflug zu stertzen.
V. TRILLER, *Wackernagels kirchenl.* 4, 67, 4;

den pflug führen, halten, lenken: wann der akhersman im frieling seinen pflug geen akher ausfirt. *weisth.* 3, 680;

es hat nit fug,
das der menknecht hab den pflug. *fastn. sp.* 716,29;
er treibt die pferd, sie hält den pflug.
KIRCHHOF *wendunm.* 2, 259 (2,2,12) *Öst.;*
(*welcher*) den pflug hin lenkt auf dem brachfeld.
VOSS *Od.* (1793) 13,32;
den pflug, den ältsten siegeswagen, lenkte
. . ich (*kaiser Joseph*) durch des landmanns hufen.
A. GRÜN *ges. werke* 2,49;

der pflug wurde nicht tief geführt. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854) 191; er drückt den pflug zu tief ein und bringt schlechten lettenboden herauf. AUERBACH *ges. schriften* 17, 73; (*bildlich*) die wortgestalten einer auserwählten sprache für fruchtbare forschungen sicher kennen zu lernen, wird weniger durch ausdehnung des gebiets als durch heilsame schranke erleichtert, die den pflug ohne noth zu tief eingehn läszt bis auf stellen des bodens, wo kies und lehm mächtig werden. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 170; den pflug (*die pflugthiere*) ein-, ausspannen, treiben (wer den pflug hält, treibt die ochsen. WANDER 3,1332): denn die sorge begleitete uns.., es möchten der bürger etzliche die pflüge ausspannen und uns reitend einholen. *polit. maulaffe* 151;

der wache feldmann eilt mit singen in die felder
und treibt vergnügt den schweren pflug.
HALLER *morgengedanken* 18;

holsteinisch plog drieben, *die pferde vor dem pfluge führen* SCHÜTZE 3, 219. — *sprichwörtlich:* wer den pflug in die hand nimbt und sich ubet, der lernet ackern. LEHMANN 777, 15; wer den pflug hält, treibt die ochsen; wer den pflug nicht führt, dem macht er keine furchen; wie man den pflug führt, so wird die furche; den pflug ziehen (*schwere arbeit verrichten*) *u. a. bei* WANDER 3, 1332 *ff.;*

(*wir*) müssen auch im silberhaar
unsre pflüge ziehen. GÖTHE 3,352 *H.*

den pflug keilen, verkeilen (s. keilen 2): wie man den pflug verkeilt, so ackert er. WANDER; einem den pflug keilen, *ihm zusetzen, auf den leib rücken* (s. keilen 2, *c*): also musz man den bauren den pflug keilen. GRYPHIUS *lustsp.* 336 *P.*

c) *präpositionale fügungen in alphabetischer reihe:*

vil legen ir hant an (*vgl.* in) den pflůg. S. BRANT 84,1;

wer seine hand an den pflug leget (*goth.* ana hôhan), und sihet zurück, der ist nicht geschickt zum reich gottes. *Luc.* 9, 62; dahero mein rath wäre, weiln er nunmehro die hand einmahl an pflug gelegt, bei demselbigen zu bleiben. *Salinde* 306; an den pflug spannen (s. 2); niemand wil gern an den pflug. STIELER 1449;

das sie (*bauern*) wider treten an den pflůg.
MURNER *narrenbeschw.* 79,71;

mit dativ: am pflůg ston. MAALER 318ᵃ;

am pfluge, wie die chronik lehrt,
philosophirten unsre väter. SCHILLER 1,261;
du keuchst so schwer an deinem pflug. 247;
und wieder wird ein bauer schmerzverhalten
bei seinem pfluge stehn. MEISZNER *Ziska* 180;
die scheun' ist vollgedrängt von garben,
die wir durch pflug und sens' erwarben.
VOSS *ged.* 2, 63;
damit spant er in (*ochsen*) für den pflug.
WALDIS *Es.* 2,17,4;

hinder dem pfluge hergehen. STIELER 1449; es sei denn, das wir glauben wollen,... Hesiodus sei hinter dem pfluge gegangen. OPITZ *poeterei* 12 *neudr.;* wer hinter seinem pfluge über die scholle schreitet. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 459;

hinterm pflug der bauer. RÜCKERT *brahm.* 15,130;

nioman sententi sina hant in phluog (*vgl.* an) inti widarscowônti ist gifuoglîh gotes rîhhe. *Tatian* 51, 4; wann man zwei ungleiche (ein iungs und ein alts) zesamen spant in die ee, so ist es eben als so man zwei ungleiche thier zusamen in ein pflůg spant, dy ziehent nimmer gleich miteinander. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 167ᵃ; einen in den pflug spannen (*ihm die wahrheit derb sagen*). MATHESIUS *Sar.* 25ᵃ; *mit dativ:* den ochsen in dem pflůg anwätten. FORER *Gesners thierbuch* 116ᵃ; das rind wil nit im pflůg ziehen. MAALER 318ᵃ;

sô bouwe mit dem phlůge. *meier Helmbrecht* 545;
die von rehte solten phlegen
bûwes mit ir phluoge. NEIDHART 84,22;
mit eime phluoge wolte ich ern (*pflügen*)
ûf einem harten griene. KONRAD *troj. krieg* 21932;
ge und pau mit deinem pfluog. *fastn. sp.* 472,28;

wenn man mit dem pfluge tiefer hinein arbeiten wil. COLERUS 2, 144ᵇ;

aber der ackerer furcht mit gebogenem pfluge das erdreich.
VOSS *Verg. georg.* 2,513;
dann duld' ich gern, dasz mir ein ackermann
den sand der gruft mit dem klingenden pfluge bricht.
W. WACKERNAGEL *zeitged.* 68;
dann lehnt er (*der pflügende landmann*)
sich über den wühlenden pflug, wirft braune wellen aufs
erdreich. H. v. KLEIST (1771) 2,9;

ein ackermann, so ein guth unter dem pfluge hat (*es bebaut*). *weisth.* 3, 272; wenn auch der orden solche gütter unter seinen pflug nemen oder selbs brauchen wolte. LENNEP *lands.* 2, 108 (*vom jahre* 1561); ein erd unter dem pflug sagt, ich leide. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 224; wildes land kriegte man unter den pflug. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 191;

ganz werde dir jährlich
dreimal und viermal der grund durchschnitten vom (*vgl. a*)
pflug. VOSS *Verg. georg.* 2, 399;
aber ein salziges land . . nicht vom pfluge gezähmt wirds.
2,239;

knecht, der zwei schöne rappen vom pflug abspannt. AUERBACH *zur guten stunde* 2, 179;

dann arbeite mir schon vor dem tief eindringenden pfluge
keichend der stier. 1,45;
der ochs vorm pflug einher, und hinterm pflug der bauer.
RÜCKERT *brahm.* 15,130;
darum soltu wider zu dem pfluog gan (*bauer sein*).
fastn. sp. 349,19;

was zum pflug geboren ist, das dienet nicht zum hasen hetzen. LEHMANN 543, 109.

2) pflug *in bildlicher verwendung wie schon theilweise bei* 1:

dâ von uns leider sint erlegen
der êren pflüege, sît daz uns die ohsen sint verstorben.
minnes. 3, 12ᵃ;
wê, lasters pfluoc
ert (*pflügt*) nu durch mîne klûse. 23ᵃ;

euwer hertzen seint die acker... und seint bereit worden durch dise heilige zeit mit dem pflůg meiner zungen und anderer predicanten. KEISERSBERG *narrenschiff* (1520) 94ᵇ;

die fünf ochsen (*fünf sinne*) sie mit fug
bald spannen an des geitzes pflug.
SPANGENBERG *ganskönig* H 5ᵃ;
zwar könnt ich meinen pflug mit fremden kälbern treiben
und ein geborgtes wort auf diese fluren schreiben.
STOPPE *ged.* 1,3;

so wollt' er in die noch ganz brach liegende landesgeschichte von... seinen pflug einsetzen. J. PAUL *Qu. Fixlein* 172; der schwere scharfe pflug des lebens, der mühsam an der ernte arbeitet. *Tit.* 4, 167. — mit einer den pflug ziehen (*mit ihr in den pflug gespannt, verheiratet sein*). S. BRANT 64, 82; *obscen:* einer einen ungerischen pflůg richten. KELLER *erz.* 216, 14; den pflug zu beth füren. LINDENER *schwankb.* 46 *Lichtenstein.*

3) *eine andere bildliche verwendung liegt darin, dasz der* pflug (*manchmal in verbindung mit* acker *u. a.*) *als ein hauptwerkzeug des nährstandes die allgemeinere bedeutung des hauptsächlichsten erwerbsmittels, des geschäftes, gewerbes und des dadurch gewonnenen lebensunterhaltes angenommen hat* (*vergl. oben* 1, *a* der pflug kann ernähren, erhält die welt, was der pflug gewinnt *u. s. w.;* sich vom pflug ernähren. WANDER 3,1333):

mhd. im gêt sîn phluoc (*geschäft, wirtschaft*) harte wol,
sîn hof ist alles râtes vol.
HARTMANN *armer Heinrich* 787;
von anders nihtiu gienc sîn pfluoc (*von nichts anderm*
gewann er seinen lebensunterhalt).
WOLFRAM *Parz.* 544,15;
ich nenn iu sînen besten phluoc:
ze reht er phlac der wâfen. *Willehalm* 244,22;
liegen, triegen ist ein pfluoc,
der hât ackerliute genuoc. FREIDANK[2] 168,13;
des wuochers pfluoc ist sô beriht,
er bûwet noch enrüeret niht:
er gewinnet nahtes alsô vil
sô tages. 27,15;
geloben ist judisten pfluoc. *Renner* 8635;
nit, valsch sint noch des tiufels pfluoc. 15597;

nhd. anders zimt es sich gar wol vil wort zů bruchen in dem gebett, als wir geistlichen ietzt in der fasten thůnd und nit unbillich, wenn wir hond sust nüt anders zů schaffen,.. es ist unser hantwerk und pflůg. KEISERSBERG *post.* 2, 7ᵃ;

dann kriegen ist allein ir pflůg.
GENGENBACH *die x alter* 428;
gib ich (*der arzt*) nicht ein, so stât mein pflůg,
drůmb můsz purgiern haben fůg. SCHWARZENBERG 137ᵃ;
auf die beut ziehn ist unser pflug. GILHUSIUS 139;

dann der krieg ist euer acker und pflug. ZINKGREF 2, 55; amts-, berufs-, nahrungspflug STIELER 1448*f.*; 'das ist mein pflug und rad' spricht man, wenn man von etwas sagen will, dieses sei eines seine handthierung und nahrung. HÜBNER *naturlex.* 1403; die bettelhafte pfaffen wolten mich nicht absolviren, als wenn ich mein handtierung, meinen lauf, meinen acker und pflug niderlegte. STURZ 2, 385; und diese kunst ist sein acker und sein pflug. RÜCKERT *mak.*[4] 42; *nd.* dat is siin peerd un ploog, dat is siin haken un ploog, siin wagen un ploog, *davon hat er seinen unterhalt, damit erwirbt er sich sein brot* DÄHNERT 355[b]. *brem. wb.* 3, 339; dat is min egg und min ploog, *mein tägliches geschäft* SCHÜTZE 3, 219; *noch allgemeiner die übung, der gebrauch* (*vgl.* pflege 1):

(*ich hoffe dasz*) du mir gebst materi gnûg,
zû eren dich in feders pflûg.
LILIENCRON *volksl.* 183, 142 (*vom j.* 1493).

4) *eine grosze rolle spielt das umziehen des* pfluges *in den alten und theilweise noch erhaltenen* (MEIER *schwäb. sagen* 21, 374. ROCHHOLZ *mythen* 24) *fastnachtsgebräuchen*, *wobei der pflug an die stelle des wagens oder des noch älteren schiffes getreten ist, das zur zeit des beginnenden frühjahrs* (*namentlich in Schwaben*) *umhergezogen wurde* '*ohne zweifel zu ehren der gottheit* (*der terra mater*), *von welcher man fruchtbares jahr und gedeihen der aussaat erwartete*' *myth.*[4] 218. *dieses umziehen mit dem pfluge wird in Augsburger und Ulmer rathsprotokollen des* 16. *jahrh. mehrfach verboten:* man sol auch an bemelter escheriger mitwoch des umziehens mit dem pflug müssig steen, alles und jedes bei der straff, die darauf gesetzt worden ist. H. H. MAIRS *memorialb.* (*im Augsburger archiv*) 86[b], *vom j.* 1510, *s.* BIRLINGER 94[a]; gleicher gestalt wil auch ein ersamer rat das pflugziehen und tragen in die wassertrög ernstlich abgestellt und verboten haben. *ebenda* 151[a]; *in einem Ulmer verbote vom j.* 1530 *kommt neben dem* pfluge *noch das* schiff *vor:* es sol sich nieman mer weder tags noch nachts verbuzen, verkleiden noch einige fasznachtkleider anziehen, ouch sich des herumfarens des pflugs und mit den schiffen enthalten, bei straf ein gulden. C. JÄGER *schwäb. städtewesen des mittelalters* 1, 525 (*myth.*[4] 218). *andere gebräuche melden davon, dasz jungfrauen in den pflug gespannt wurden, so am Rheine und in Franken und Sachsen:* an dem Rein, Frankenland und etlichen andern orten samlen die jungen gesellen all dantzjunkfrauwen und setzen sy in ein pflûg, und ziehen ihren spilman, der auf dem pflûg sitzt und pfeift, in das wasser. an andern orten ziehen sy ein feürinen pflûg, mit einem meisterlichen darauf gemachten feür angezündet, bisz er zû trimmern felt. FRANK *weltb.* 51[a]; fastnacht führten böse buben einen pflug herum, und spannten die mägdlein darein, welche sich nicht mit geld lösten; andere folgten nach, säeten heckerling und sägespäne. E. WIDMANN *chronik von Hof* (*herausgegeben von Wirth*) *myth.*[4] 218; und das wir das weibervolk auch mit zur fastnacht nach altem und bösem gebrauch der heiden inn pflug spannen. MATHESIUS *Sar.* 25[a]; *in Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Leipzig* (*myth.*[4] 219) *geschah das mit jungfrauen*, *die nicht männer genommen hatten* ('*das scheint anzudeuten, dasz die umziehende göttermutter zugleich dem band der liebe und ehe hold war und versäumnisse strafte*' *mythol. a. a. o.*):

was heur von meiden ist uberblieben und verlegen,
die sein gespant in den pflug und in die egen,
dasz sie darinnen ziehen mussen
und darinnen offenlich puessen. *fastn. sp.* 247, 7;
die den pflug zu der fastnacht zoch.
WELLER *dichtungen des* 16. *jh.* 83 (*Augsburg*).

H. SACHS *hat darüber einen eignen schwank gedichtet* 'die hausmaid im pflug' 5, 179*ff.*:

zu Regenspurg ich . .
sach auf dem platz dort ziehen her
sechs schöner hauszmaid in eim pflug *u. s. w.*
bald fragt ich einen man der mär,
was für ein ackerwerk das wer.
er sprach: im pflug werden getrieben
die hauszmaid, welche sind uberblieben,
die fasznacht nit hand mender gnumen *u. s. w.*;

vgl. auch narrenpflug.

5) silberne pflüge *wurden* (*wie* silberne schiffe) *als weihgeschenke in die kirchen geliefert* (*die heiligen traten an die stelle der alten götter*), *im späteren mittelalter auch als abgabe gefordert myth.*[4] 219 *anm.* 3: wan die empfanger dieser hofstätt absterben, sollen die selbe (*die erben*) dem herren von ieder churmodt (*besthaupt*) funf mark für einen silberen pfluch zu geben schultig sein. *weisth.* 4, 763, *vgl.* 1, 61. 2, 648. 659. 730*f.* 3, 853. 5, 743. 6, 679. 686.

6) *der* pflug *wird auch persönlich gefaszt für den mit ihm pflügenden, den pflüger, so im mhd.:*

si sprach, dort gêt ein kint her,
daz sol dem pfluoge z'ezzen tragen.
Reinhart fuchs s. 292, 31;
dâ vant der gefüege
frôn Herzeloyden phlüege. *Parzival* 124, 26;
ez werdent phlüege gesûmet (*pflüger aufgehalten, gehindert*).
meier Helmbrecht 1125.

nhd. einer der mit dem bespannten pfluge frohndienst leistet: ein gut hat jährlich 97 pflüge *u. dergl.* ADELUNG. *vgl.* pflugdienst, -frohne, -fröhner.

7) pflug *als ackermasz* (*darauf man einen pflug halten oder das man mit einem pfluge bestellen kann* ZINK *ökon. lex.* 2237): in den gränzgegenden zwischen Sachsen und Wenden bei Ülzen unterschied man schon im 11. jahrhundert die hufe und den pflug, oder die kleinere slavische hufe, die bald die hälfte, bald ⅔ der sächsischen hufe ausmacht. STÜVE *wesen u. verf.* 26; dasz die eintheilung des landes in pflüge schon zu uralten zeiten in gebrauch gewesen ist. NIEBUHR *leben* 1, 302. einen pflug *oder* einen halben pflug führen, *eine ganze oder eine halbe hufe besitzen:* auch weiset man dem' der einen pflug führet, macht (*befugnis*), zwölf schweine in die mark zu thun . ., item ein halber pflug sechs schweine. *weisth.* 3, 417 (*vom j.* 1461); darum gibt einer, der ein pflug fûret, ein halb malter korns, und einer, der ein halben pflug fûret, ein firntzel korns, und von eim pflug vier brot und von eim halben pflug zwen brot zu wihennachten den knechten. 1, 452 (*vom jahre* 1516).

8) *etwas dem* pfluge *und dessen arbeit ähnliches.*

a) *das steuerruder*, *das wie ein pflug gelenkt wird und das wasser durchschneidet:*

der steurman stund fest am pflug
und schnitt solch furchen in den Rein,
das das unterst zu oberst schein.
FISCHART *gl. schiff* 384 *Kurz.*

b) *das sternbild des Orion.* SIMROCK *myth.*[5] 26.

c) *nd. ostfries.* ploog *der nuthobel der tischler* (*die nute gleicht einer furche*). STÜRENBURG 179[a].

d) *beim wasserbau* '*eine aus zwei von einander stehenden oder keilförmig zusammengesetzten brettern bestehende maschine*, *womit der schlick aus einander getrieben wird*, *um in der mitte den grund zu vertiefen*'. JACOBSSON 3, 245[b].

e) *bei erd- und deicharbeiten eine anzahl von neun karrengängern*, *die unter einem aufseher stehen und die erde ausgraben und in den deich schieben* JACOBSSON 3, 245[b]. BENZLER 2, 41. *nd.* ploog, ploogvolk *brem. wb.* 3, 339. *vgl.* pflugmann 2.

PFLUGACHSE, *f.:* die zwei höltzer, daran die räder gemacht sein, . . wird beides ein pflugachsen genennet. COLERUS 2, 144[a].

PFLUGAMSEL, *f.:* militum apud veteres 3 genera: 1. evocati, promilites, pflûgamseln. 2. tumultuarii, die mann zur not anname ein zeit lang. 3. sacramento religati, warn 25 jar verbunden zu bleiben. ALBERUS *dict.* f 1[b]. *vgl.* bieramsel.

PFLUGBALKEN, *m. was* pflugbaum, grendel. ZEDLER 27, 1630.

PFLUGBAUM, *m. dasselbe* BROCKES 7, 495. AUERBACH *zur guten stunde* 2, 182.

PFLUGBEIL, *n. oder* pflughäcklein, die erdschollen damit zu brechen. LUDWIG 1402, *dimin.* pflugbeilein STIELER 123; *bildlich:*

bleib du, mein schlachtschwert, heute auch treu und unbesiegt,
wie du schon oft als pflugbeil (*pflugeisen*) das feld des ruhms
gepflügt! A. GRÜN *ges. werke* 3, 142.

PFLUGBENGEL, *m. pflugknecht*, *pflüger* MILICHIUS f 1[a]; *mnd.* plôchbengel SCHILLER-LÜBBEN 3, 350[b].

PFLUGBRETT, *n. das streichbrett am pfluge:* der reutel, der zum säubern des pflugbretes dient. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 50.

PFLUGBÜRGER, *m. was* pfahlbürger WEHNER *observ. pract.* 393 *bei Frisch*, *vgl.* ackerbürger.

PFLUGBUSCH, *m. was* pfluglade JACOBSSON 6, 737[a]; *nd.* plaugbusch SCHAMBACH 156[a].

PFLUGBUTTE, *f. dasselbe.* BROCKES 7, 495.

PFLUGDAUMEN, *m. der krumme nagel vorne auf dem* pflugbusch JACOBSSON 6, 737[a]; *nd.* plaugdûme SCHAMBACH 156[a].

PFLUGDEICHSEL, *f. die deichsel am pfluge*, *vgl.* pflugruthe, pflugzunge.

PFLUGDIENST, *m. frohndienst mit dem pfluge.* Frisch 2,56[b]. Zink *ōcon. lex.* 2237. *vgl.* pflugfrohne.

PFLUGEISEN, *n., mhd.* pfluocîsen, -îser, *das den erdboden zerschneidende eisen (sech) vor der pflugschar, auch diese selbst, vomer* Dief. 629[a]. Dasyp. (1556) L 4[c]. Maaler 318[a], *mnd.* plôchîsern Schiller-Lübben 3, 351[a]: der schlûg sechs hundert Philister mit einem pflûgysen. *vierte bibelübersetzung richter* 3,31 (mit einem ochsenstecken. Luther); als er das pflûgeiszin uff der achslen het (vomer in latin) .. und wolt uff den acker gon, da fiel im das pflûgeiszen in ein fûsz und schlûg im ein grosze wunden. Pauli 365 *Öst.;* sech oder pflûgyszin. Keisersberg *evangelibuch* (1518) 80[d]; sie hat ihr keuschheit bewehrt, indem sie auf glüende pflugeisen mit bloszen, doch unverletzten füszen gangen. Albertinus *hauspolizei* 1, 7[b]; *sprichwörtlich* wo das pflugeisen rastet, wird das land nicht wohl gebaut. Simrock 428.

PFLÜGELAND, *n. campus arabilis, aratio* Hederich 1774. *vgl.* pflugland.

PFLÜGEMANN, *m. was* pflugmann:

> darum bin ich guten muthes,
> ich, der pflügemann. Gleim 1,349.

PFLÜGEN, *verb. arare (vergl.* ackern, ähren, ären, eren, furchen), *spätmhd.* pfluogen, pflüegen, *md.* pflûgen, *mnd.* plogen.

1) *im eigentlichen sinne, mit dem pfluge den acker durchfurchen, arare* Dief. 44[b].

a) absolut. α) das ziehende pflugthier als subject:

> er hatt vier ros gespannet an . .
> weislich sach man si pflugen.
> Cl. Hätzlerin 1, 130, 14;

die rinder pflügeten. *Hiob* 1, 14.

β) der den pflug haltende, lenkende und das pflugthier treibende pflüger als subject: der bawr .. sol pflügen, egen, seen. Luther 8, 254[b]; Juda solle pflügen und Jacob egen. *Hos.* 10, 11; umb der kelte willen wil der faule nicht pflügen, so mus er in der erndten betteln. *spr. Sal.* 20, 4; der einen knecht hat, der im pflüget. *Luc.* 17, 7 (einen knecht het, erent *cod. Tepl., goth.* skalk arjandan);

> kein mädchen spann, kein jüngling pflügte.
> Wieland 10,119;

Peter .. pflügte auf und ab. Auerbach *zur guten stunde* 2, 183; pflügen mit: er fand Elisa, den son Saphat, das er pflüget mit zwelf jochen für sich hin. 1 *kön.* 19, 19;

> der pflug, damit er pflügte. Logau 3,9,8.

mit angabe der absicht oder wirkung (vgl. b, β): denn der da pflüget, sol auf hoffnung pflügen. 1 *Cor.* 9, 10 (der da eret sol eren in zuversicht *cod. Tepl.*).

b) transitiv, den acker, das feld *u. s. w.* pflügen.

α) subject wie bei a, α:

> die ochsen den acker pflügten. Waldis *Es.* 2,27,12;
>
> niemals pflügten ochsen . .
> diese örter. Stilling *georg.* 2,140
> (hier ward nicht von farren . . das erdreich
> umgepflügt. Voss).

β) subject wie bei a, β:

> wer ein wüstes gut wil pflügen. Logau 2, *zugabe* 59;
> er pflügt sein kleines feld. Opitz (1646) 1,159;
>
> er pflügte am ersten
> äcker durch kunst. Stilling *georg.* 1,122
> (durch mühe der kunst erst
> regt' er die flur [*movit agros*]. Voss);
> ich sah den bauer seine scholle pflügen.
> Geibel *Juniuslieder* (1883) 190.

pflügen mit: das erdtreich pflügen sie mit hültzen, sonderlich darzu gekrümpten pflügen beim feuer. J. D. Wunderer *in Fichards Frankf. archiv* 2, 191 (*vom j.* 1590);

> (*ich sah*) den bauknecht mit vier starken pferden geschäftig
> meinen acker pflügen. Brockes 7,494.

mit angabe der absicht oder wirkung: pflüget .. ein ackerman seinen acker jmerdar zur saat? *Jes.* 28, 24; das sie nicht lange an einem orte sich gehalten, noch denselben zum korne gepflüget haben. Micrälius 1, 11; den boden zum acker pflügen. Lichtwer *schriften* 232.

2) *oft in vergleichungen und bildern. a) absolut:* wir thaten, was das unsre war. will niemand sammeln, wo wir pflügten, wer verargt es uns? Hölderlin *Hyper.* 1, 59;

> am pfluge . . .
> philosophirten unsre väter —
> nun hat der fall sich umgekehrt,
> itzt pflügt man am katheder. Schiller 1,261.

pflügen in: als wenn ich wolt ins wasser pflügen und korn seen, oder in der luft fische fahen. Luther 6, 118[a];

> (*wer*) pflügt in das meer und seet in den sandt.
> Opitz (1645) 2, 225;
>
> drauf erwiederten die cedern:
> haben wir doch immer
> in den festen grund gepflüget,
> mit der wurzel zwischen felsen
> sichern stand uns zu erwerben. F. Müller 2,401.

mit eigenen, mit fremden kälbern, ochsen, pferden pflügen (*s.* kalb 1, ochse 3): wenn ir nicht hettet mit meinem kalb gepflüget, ir hettet mein retzel nicht troffen. *richter* 14, 18;

> ein solcher Zoilus pflügt oft mit fremden pferden,
> greift mit geborgter hand das haar des nachbars an.
> Günther 533.

nautisch der anker pflügt, *wenn er nicht festhält und das schiff ihn mit sich schleppt.* Bobrik 39[a]. 527[a].

b) transitiv: darumb seet euch gerechtigkeit und erndtet liebe und pflüget anders (*fangt ein anderes leben an*), weil es zeit ist. *Hos.* 10, 12, *ebenso* ein newes pflügen *Jer.* 4, 3; denn ir pflüget böses und erndtet ubelthat. *Hos.* 10, 13; die da mühe pflügeten und unglück seeten (*mit der abgötterei*). *Hiob* 4, 8; denn er (*Mahomet*) spricht zu den Saracenen ... ewer weiber sind ewer acker, pflüget sie, wie ir wolt. Luther 8, 18[a];

> im paradiesz, da gieng man nackt und blosz,
> und durfte frei die liebesäcker pflügen.
> Hofmannswaldau 1,39;
>
> der mûht sich umb unnötig sach,
> er pflûgt da sand. Waldis *Es.* 4,95,174;
>
> die schweine müssen ihm den ganzen weinberg pflügen (*umwühlen*). Rachel 4,146;
>
> soll dir gram und misvergnügen
> ewig stirn und wange pflügen (*vgl.* furchen *f*)?
> E. v. Kleist 1,35;
>
> freund, mir pflügen keine sorgen
> furchen in das angesicht. Gleim 1,266;
>
> deiner wangen wallend rund,
> werden rauhe winterstürme pflügen. Schiller 1,297;
>
> die glatte stirn,
> die keine runzel wagt zu pflügen. Platen 2,29;
>
> pflüg deinem feinde, dem wicht,
> (*mit dem schwerte*) furchen ins angesicht. Rückert 3,185.

das meer, die wellen *u. s. w.* pflügen, furchen darein pflügen *mit dem schiffe (vgl.* furchen *e*):

> es hat die vorsicht umsonst durch nicht zu pflügende meere
> die ufer getrennt. Cronegk 2,186;
>
> dem müden schwimmer gleich, der sich verloren dünket,
> die wellen nicht mehr pflügt und willig untersinket.
> Alxinger *Doolin* 9,42;
>
> wasserfurchen, die du pflügest,
> werden niemals früchte tragen.
> F. W. Weber *Dreizehnlinden* 245.

pflügen mit:

> wer das grüne, crystallene feld
> pflügt mit des schiffes eilendem kiele.
> Schiller 14,50 (*braut von Mess.* 1,7).

3) *früher auch* ein rind pflügen, *in den pflug spannen und zum pflügen gebrauchen:* ob der egenant Keller das rint ... pflügti oder wätti (*anspannte*). *weisth.* 1, 96.

PFLÜGEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen* (1), *aratio* Stieler 1449: denn dis sind zwei jar .., das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 *Mos.* 45, 6; sechs tage soltu arbeiten, am sibenden soltu feiren, beide mit pflügen und mit erndten. 2 *Mos.* 34, 21;

> viel zu buhlen weisz ich nicht,
> ich weisz mehr vom felder pflügen,
> wie man säet, wie man bricht.
> Greflinger *Seladons best. liebe* (1644) 1;
>
> mir schien das säen leicht zu sein,
> und nicht so schwehr als wie das pflügen. Brockes 7,496;

ohne pflügen und säen, *ohne alle mühe.* Hederich 1774.

PFLUGER, PFLÜGER, *m., mhd.* pfluoger, pflüeger, *pflugmacher* Mone *zeitschrift* 8, 142. *weisth.* 1, 767. 785.

PFLÜGER, *m., erst nhd., mnd.* ploger.

1) *der pflügende, der ackermann, arator* Stieler 1449:

> du tröstest arme pflüger
> im dürren mangeljahr. Bürger (1778) 45;
>
> also sehnt sich ein pflüger zur mahlzeit, welcher vom morgen
> bis zum abend die brache mit röthlichen stieren geackert.
> Voss *Od.* (1781) 13,31;
>
> schon auch löset die stiere vom joch der stämmige pflüger.
> *Verg. idyll.* 4,41;
>
> hier (*auf erden*), wo nur früchte seines schweiszes
> das feld dem muntern pflüger bringt. Gotter 1,461;

sie (*die österreichische ländersucht*) hatte die äcker von pflügern, die werkstätten von künstlern entblöszt. Schiller 8, 53; den

morgen setzt der pflüger seinen weg .. fort, miszt nach der länge der furchen seinen trüben morgen. Arnim *kronenw.* 1,2;

der pflüger kehrt vom grund das unterste nach oben,
und seine gründlichkeit wird einst die ernte loben.
Rückert *brahm.* 1,81.

bildlich: die pflüger (*die feinde*) haben auf meinem (*Israels*) rücken geackert, und ire furche lang gezogen. *ps.* 129,3;

ihr heiligen pflüger in weiszer kutte (*später* pflügermönche)..,
zieht ihr die furchen, wollet denken,
bis in die herzen sie zu lenken! A. Grün *ges. werke* 4,181;

eine weile brach zu liegen, hätte dem groszen wortacker besser gethan, als dasz, während die pflüger ausblieben, viele füsze auf seiner oberfläche sich tummelten und sie fest traten. J. Grimm *oben theil* 1, xxvi.

2) *rotwelsch 'bettler die in den kirchen mit schüsseln umgehen'* Philander (1650) 2,636ᵃ. Fischart *groszm.* 50. Anton *gaunersprache* 62.

PFLÜGERARM, *m.:*

beim anschaun von solchem wehe
dem pflügerarm der pflug entsinkt. A. Grün 1,164.

PFLÜGERERZ, *n. das pflugeisen, die pflugschar:*

die erde, wund vom pflügererz. A. Grün 4,293.

PFLÜGERIN, *f. foemina arans* Stieler 1419.

PFLÜGERMÖNCH, *s. bei* pflüger 1.

PFLÜGERSTÄTTE, *f.:*

sie (*kaiser Josephs weisheit*) zerbrach die schwere sklavenkette,
die ans joch den armen landmann schlosz,
dessen schweisz einst auf die pflügerstätte
nicht für ihn und seine kinder flosz. Blumauer (1839) 2,37.

PFLUGFELD, *n. was* baufeld, *arvum th.* 3,1475. Auerbach *ges. schriften* 17,79. *vgl.* pflugland.

PFLUGFROHNE, *f. was* pflugdienst Stieler 570. Ludwig 1402, pflugfrohme Dief.-Wülcker 801.

PFLUGFRÖHNER, *m. der eine pflugfrohne leistet* Dief.-Wülcker 801 (*vom j.* 1544).

PFLUGGABEL, *f. was* pflugsterz: seine beiden hände hielten die pfluggabel fest und oft war es ihm, als rissen die thiere ihm die arme vom leibe. Auerbach *ges. schriften* 7,72; alle umstehenden sahen staunend, wie der kaiser (*Joseph*) die pfluggabel in die hand nahm. 17,73; die lange pfluggabel, die als mächtiger hebel dient, musz geschickt und sicher regiert werden. *zur guten stunde* 2,182.

PFLUGGANG, *m. der gang des pfluges, das pflügen:* sie hat sich ebenmäszigen pflug- und ackergangs ernehret. Aretini *hurenspiegel* 25 (ackergang *th.* 1,173 *nachzutragen*); tiefer pfluggang, lange ähren. Wander *sprichw.* 3,1335.

PFLUGGELD, *n. geldersatz für pflugfrohne* Staub-Tobler 2,259 (*vom jahre* 1798).

PFLUGGERICHT, *n. pfluggestell österr. weisth.* 6,320,25 (arlgericht 321,4, 15.—16. *jahrh.*).

PFLUGGESCHIRR, *n. was* ackergeschirr, ackerzeug *weisth.* 1,115. 175. 4,373. *Aargauer weisth.* 31 (*vom jahre* 1351). Zink *öcon. lex.* 2239.

PFLUGGESPANN, *n. zu einem pfluge gehörendes gespann, die einem pfluge vorgespannten zugthiere:* die acht pfluggespanne waren an einem groszen breiten brachacker angekommen. Auerbach *zur guten stunde* 2,181;

da wiehert pfluggespann. Freiligrath (1870) 1,124;
dort weilt ein pflüger schmerzverhalten
mit seinem pfluggespann. Meiszner *Ziska* 176.

PFLUGGESTELL, *n. der vordere theil des pfluges mit den beiden kleinen rädern.* Colerus 2,144ᵇ. *nd.* plaugstel Schambach 156ᵇ.

PFLUGGEZOGEN, *partic.:* die pfluggezogene furche, *sulcus.* J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 56.

PFLUGGRENDEL, *m. was* pflugbaum (*s.* grendel) *weisth.* 4,139. Colerus 2,144ᵇ.

PFLUGHABER, *m. pflughalter, pflüger, burista, stivarius* Westenrieder *beiträge* 7,55. 174, pflugheber Dief. 85ᵃ. 554ᵃ. Baumann *quellen* 1,259. *vgl.* pflughalter.

PFLUGHÄCKLEIN, *s.* pflugbeil.

PFLUGHAFT, *adj. arabilis* Stieler 1449.

PFLUGHAKEN, *m. was* hakenpflug Jacobsson 3,737ᵇ.

PFLUGHALTER, *m. was* pflughaber, *stivarius* Dief. 554ᵃ. Frisch 2,56ᶜ. *mnd.* plôchholder Schiller-Lübben 3,351ᵃ.

PFLUGHALTERIN, *f. stivaria* Dief. 554ᵃ.

PFLUGHAUPT, *n. der scharbaum, buris* Dief. 85ᵃ. Dasyp. (1556) L4ᶜ. *weisth.* 1,576. *österr. weisth.* 1,28,25. 36,29; pflüghaupt oder pflügholtz, daran der wägeisz gestoszen wird. Maaler 318ᵃ. Voss *zu Verg. georg.* 1,172.

PFLUGHELD, *m. ausgezeichneter pflüger, preisträger beim wettpflügen* Auerbach *zur guten stunde* 2,195. 230; *übertragen:* die pflughelden der schlachtfelder. J. Paul *Levana* 2,181.

PFLUGHOLZ, *s.* pflughaupt.

PFLÜGICHT, *adj. arabilis* Stieler 1449.

PFLUGJOCH, *n. das joch des pflugthieres:*

obzwar für den hals sie gefürchtet das pflugjoch (*quamvis collo timuisset aratrum*). Voss *Verg. idyll.* 6,50;

wenn von des stieres nacken
das pflugjoch abfiel. Kinkel *ged.* (1857) 95.

PFLUGJUNGE, *m. junge der die pflugthiere treibt* Ringwald *laut. warh.* 92.

PFLUGKÄRCHLEIN, *n.:* da liesz er seine ochsen, pflugkärchlein (*s.* kärchlein) und knecht inn vollen gesessenen rhat führen. Fischart *Bodin* (1591) 139ᵃ.

PFLUGKEHR, *f. das umwenden des pflugs und der ort dazu am ende des ackers, versura* Dief. 614ᵃ (*vom j.* 1582). Rädlein 702ᵃ. Frisch 2,56ᵃ. *vgl.* pflugwende.

PFLUGKEIL, *m. keil zur stellung und befestigung des pflugeisens, mnd.* plôchkil Schiller-Lübben 3,351ᵃ. *s.* keilen 2.

PFLUGKNECHT, *m., mhd.* phluockneht, *mnd.* plôchknecht, *arbeiter am pfluge, pflügender knecht:*

ich pin meins herrn pfhluegknecht,
den mein herr ist ain reicher paur.
Raber *Sterzinger spiele* 11,108.

PFLUGKNECHTISCH, *adj.:* hat er dann .. ein pflugknechtischen ochsen. Fischart *Garg.* 195ᵇ.

PFLUGKRÜMME, *f. bura* Frischlin *nomencl.* 266. Rädlein 702ᵃ, pflugskrümme, *urvum* Maaler 318ᵇ.

PFLUGLADE, *f. was* pflugbusch, pflugbutte, *die lade, der rumpf des pfluggestells.*

PFLUGLAND, *n. was* ackerland, pflugfeld, *aratio, arvum* Hederich 1774. Frisch 2,56ᶜ. Dahlmann *dän. gesch.* 1,175. Freytag *bilder* (1867) 1,122. *vgl.* pflügeland.

PFLÜGLEIN, *n., dim. zu* pflug, *md.* plugelin Dief.-Wülcker 802 (*vom j.* 1476).

PFLUGMACHER, *m. a plowright.* Ludwig 1402.

PFLUGMANN, *m.* 1) *ackermann, pflüger* (*vgl.* pflügemann) Gleim 5,343, *nd.* plugman Dief. 44ᶜ.

2) *der eine gewisse erdarbeit beim deichwesen übernimmt, der puttmeister* Benzler 2,52. *s.* pflug 8, *e.*

PFLUGMESSER, *n. pflugeisen, sech* Adelung.

PFLUGNASE, *f. die stelle des pflugs, wo das streichbrett an die griffsäule stöszt* Adelung. Jacobsson 6,737ᵇ.

PFLÜGNEN, *verb., schweiz. was* pflügen:

wie sie (*hexe*) die ross nit pflügnen liesz (*s.* pflügen 1, *a, α*).
N. Manuel *Barbali* 1517.

PFLUGOCHS, *m. bos aratorius* Dasyp. (1556) L4ᶜ: ein pflugochs redet mit dem baum. Aventin. (1566) 113ᵃ *am rande;*

oder er (*der schlaf*) fesselt auf hartem lager den schnarchenden landmann,
der im verwirrten traume dem langsamen pflugochsen fluchet.
Lenz 3,31.

vergl. pflugstier.

PFLUGOHR, *n. was* ohr 10, *b.* Jacobsson 1,598ᵇ.

PFLUGPFERD, *n. was* ackerpferd, *mnd.* plôchpert Schiller-Lübben 3,351ᵇ, *vgl.* pflugross:

und da vor ihm wird ein dürres pflugpferd
und ein schwarzes magres rind getrieben.
Herder *stimmen der völker* 528.

PFLUGRAD, *n., mhd.* phluocrat, *mnd.* plôchrat, *rad des pfluges, aratri rotula* Stieler 1499:

ich wil auf meinem haubt oben
ein pflugrad mit gleser fürn.
da pei mögt ir wol spürn,
das ich wol tanzen kan. *fastn. sp.* 582,10;

so gedenket Plinius, das in Gallien oder Frankreich die pflugreder aufkommen sind. Mathesius *Sar.* 16ᵇ; wan die huber uff dem hoff zacker faren, ist man jedem zwei brot schuldig als hoch ein pflugradt, und so dick als der stock bis zum loch. *weisth.* 2,46; die aufrührische bauren haben in ihren fahnen und waffen ein pflug-rad geführet. Wedel *hausbuch* 83; also solle ein jedes bleiben in seinem stand, dann es ja unformlich scheinte, so der mann bei dem spinnrad, und das weib bei dem pflugrad. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 36,27 *neudruck;* ganz verstaunet stand Uli vor den hohen thürmen, machte augen wie pflugräder. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 37.

PFLUGRÄDLEIN, *n. kleines pflugrad:*

noch mer will ich im gebn
anderthalbe egn . . .
und ain phluegredl darzue.
RABER *Sterzinger spiele* 11,241;

(*er hat*) auge wie pflugsrädli. GOTTHELF *erz.* 1, 254.

PFLUGRÄUBER, *m.:* alle pflugrauber . . die schol man radprechen. *Altprager stadtrecht* 111, 33.

PFLUGRECHT, *n.* 1) *eine für jeden* pflug *zu entrichtende abgabe* HALTAUS 1489. OBERLIN 1215: das pflugrecht geben. *weisth.* 1, 722 (*vom jahre* 1532), *vgl.* wöller hat einen pflug zu ackergang, der gibt dem herrn drei schilling 19 pfenning, das heiszen juchpfennig (*th.* 4^2, 2332 *nachzutragen*). 721. *vgl.* pflugschatz.

2) soll der folgende pfarrer dem antecessori das pflugrecht d. i. den ausgesäeten saamen samt kosten bezahlen. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 1, 362; '*das recht des landsidels oder des pfandinhabers eines grundstückes* (*beim abzuge oder beim wiederkauf*) *den wert der in das grundstück gewendeten cultur, falls er von derselben noch keinen oder nicht den vollen nutzen gezogen, von dem eigenthümer ersetzt zu erhalten; jetzt melioration, oberbesserung genannt*' VILMAR 299 *f., mit belegen aus dem* 14. *und* 15. *jahrh.*

3) *die eintheilung des ackers zu drei arten* (*s.* art, *aratio theil* 1, 573), *nach welcher er das eine jahr über winter, das andere über sommer bestellt und das dritte brach gelassen wird* FRISCH 2, 56ᶜ. ZINK *öcon. lex.* 2239.

4) *eine gesetzbestimmung in betreff des pflugs, z. b. dasz er nicht gepfändet werden darf, dasz die entwendung desselben vom felde härter als ein anderer diebstahl bestraft wird* (*vergl.* pflugräuber). ADELUNG.

PFLUGREUTE, *f. oder* ackerreute, *ein eisenbeschlagener stab zum säubern des pflugs, namentlich des pflugbrettes von der daran sich hängenden erde* SCHM.[2] 2, 181. LUDWIG 1402. ZINK *öcon. lex.* 2234, pflugreude RÄDLEIN 702ᵃ, *entstellt* pflugrade HEDERICH 1774. *vgl.* pflugscharre, -stecke, -stock.

PFLUGREUTEL, *m.* (*mhd.* riutel, riutelstap) *dasselbe:* in der rechten hand führete sie (*gerechtigkeit*) ein in der scheide steckendes schwerdt, wenn aber die scheide abgezogen wurde, kam ein ordentlicher pflug-reitel zum vorscheine. *Felsenburg* 2, 413; *verderbt* pflugrödel JACOBSSON 3, 246ᵃ, pflugrodel FRISCH 2, 56ᶜ.

PFLUGRIESTER, *m. buris* DIEF. 85ᵃ. *s.* riester.

PFLUGROSS, *n. was* pflugpferd MAALER 318ᵇ:

ein page . . lenkt durch die steine
sorgsam ein pflugross lahm und blind.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 233.

PFLUGRUNGE, *f. was* pflugohr JACOBSSON 1, 598ᵇ.

PFLUGRUTHE, *f., tirolisch* die pflueget, *pflugdeichsel* SCHÖPF 499.

PFLUGSÄGE, *f. was* pflugsech *und daraus entstellt und umgedeutet* STIELER 1663. RÄDLEIN 702ᵃ. FRISCH 2, 56ᶜ, pflugsege DENZLER 221ᵇ, *weiter entstellt in* pflugzüge HEDERICH 1774.

PFLUGSCHAR, *f. n. m., auch* pflugschaar *geschrieben.*

1) *ahd.* phlôhscar (*Diut.* 1, 233ᵃ), *mhd.* pfluocschar, *md.* pflûcschar *n., das untere, unter der erde gehende pflugeisen, vomer* DIEF. 629ᵃ, *auch für pflug* (*symbol der friedensarbeit*): das breite spitzige eisen, so auf den eisernen pflug aufgelegt wird, das wird ein schaar oder pflugschaar genennet. COLERUS 2, 144ᵃ, das pflugschar *ebenda;* wenn jemand hatte ein pflugschar, hawen, beil oder sensen zu scherffen. 1 *Sam.* 13, 20; da werden sie ire schwerter zu pflugscharen, und ire spiesze zu sicheln machen. *Jes.* 2, 4; macht aus ewren pflugscharen schwerter, und aus ewren sicheln spiesze. *Joel* 3, 15; das eisen wird missebraucht in erwürgung der menschen und wolgebraucht zu den pflugscharen. HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 1, 11;

den stahl, den ihm (*dem menschen*) natur zur pflugschar zugewandt,
verwendet die vernunft zum schwert in seiner hand.
J. J. DUSCH, *Gödeke elf bücher* 1, 558ᵇ;

sofern du den (*sohn*) mit fleisz hast auferzogen
zur pflugschaar oder schwerdt. RACHEL 4, 67;

eh man fremdes feld mit der pflugschaar zerfurchet.
STILLING *georg.* 1, 50;

der pflugschaar 2, 211. 223. LESSING 6, 57; die ihnen verfluchte erde musz dem pflugschaar gehorchen. HERDER *älteste urk.* 2, 221; glüende pflugschar (*bei gottesurtheilen*). BROTUFF *chron.* T 1ᵃ. SCHULTZ *höf. leben* 2, 149. 387; *bildlich:* (*phantasiereiche dichter*) die auf glühenden pflugschaaren sowol die feuerprobe aushalten als damit das feld bestellen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 143; *Maria.* wenn gott unglück über uns sendet, gleicht er einem erfahrnen landmann, der den busen seines ackers mit der schärfsten pflugschar zerreiszt, um ihn himmlischen samen und einflüssen zu öffnen. *d. j.* GÖTHE 2, 76;

der mensch soll mit der mühe pflugschaar sich
des schicksals harten boden öffnen. H. v. KLEIST 5, 11 *H.*

2) der pflugschar, *eine art spiegelfisch, Zeus vomer, so genannt von den zwei stacheln, die er hinter dem after hat.* NEMNICH 2, 1588. *vgl.* pflugscharfisch.

PFLUGSCHARBEIN, *n. vomer, die hintere partie der nasenscheidewand bildend* NEMNICH 2, 1580. OKEN 4, 28. GÖTHE 55, 137.

PFLUGSCHARFISCH, *m. was* pflugschar 2. OKEN 6, 204.

PFLUGSCHARNASE, *f. die polarente* (*mormon fratercula*), *mit einem pflugscharähnlichen schnabel.* BREHM *thierl.* 4, 957.

PFLUGSCHARRE, *f. was* pflugreute, *ralla* DIEF. 483ᵃ. STIELER 1738, pflugschorr DASYP. (1556) L 4ᶜ.

PFLUGSCHATZ, *m., mnd.* plôchschat, *zins oder abgabe nach der anzahl der pflüge* (*vgl.* pflugrecht 1) JACOBSSON 3, 245ᵃ. ZINK *öcon. lex.* 2137. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 208. 312.

PFLUGSCHLEIFE, *f. hintertheil des pflugs* THURNEISSER *magna alchymia* 1, 125.

PFLUGSCHNÄBLER, *m. der flaming* BREHM *thierl.* 4, 771.

PFLUGSCHORR, *s.* pflugscharre.

PFLUGSCHORRER, *m. was* pflugscharre MAALER 318ᵃ (pflugschorer) FRISCH 2, 56ᶜ, pflugschörer ALER 1520ᵇ.

PFLUGSCHÜLER, *m. rusticellus* SCHM.[2] 1, 449.

PFLUGSCHWANZ, *m. stiva* DIEF. 554ᵃ. *vgl.* pflugsterz.

PFLUGSECH, *n. das* sech *des pfluges, das niederhangende pflugmesser, dentale* DIEF. 173ᵃ, *auch vomer* 629ᵃ. JACOBSSON 3, 246ᵃ. ZINK *öcon. lex.* 2240, *mnd.* plôchseke SCHILLER-LÜBBEN 3, 352ᵃ. *vgl.* pflugsäge.

PFLUGSKRÜMME, *s.* pflugkrümme.

PFLUGSREH, *n. wetterauisch die aus einer astgabel gemachte pflugsterze* WEIGAND 2, 454.

PFLUGSTAND, *m. stand der pflüger:* die hauptstädte werden immer von dem dauerhaften pflugstande bevölkert. MÖSER 2, 248.

PFLUGSTECKE, *m. was* pflugreute, *ralla* DIEF. 483ᵃ, *mnd.* plôchstake SCHILLER-LÜBBEN 3, 352ᵃ. *vgl.* pflugstock.

PFLUGSTERZ, *m.,* PFLUGSTERZE, *f.* 1) *der* sterz (*schwanz*) *des pfluges, die handhabe zur führung desselben:* pflugsterz, *buris, stiva* DIEF. 85ᵇ. 554ᵃ. MAALER 318ᵇ. STIELER 2124, pflugestartz *voc.* 1482 y 8ᵃ, *mnd.* plôchstert SCHILLER-LÜBBEN 3, 352ᵃ; pflugstertze DASYP. (1556) L 4ᶜ. COLERUS 2, 144ᵃ, pflugstürze WEISMANN *lex. bipartit.* 2, 285ᵇ. HEDERICH 1774; es gilt ihnen für unrühmlich, den pflugsterz . . zu halten. FREYTAG *ahnen* 1, 111; er wird fortan lieber den speer halten als den pflugsterz. 2, 154.

2) der pflugsterz, *die hauhechel, ononis arvensis* NEMNICH 2, 767, pflugstörz PRITZEL-JESSEN 252ᵇ (*Augsburg*), *mecklenburgisch* ploogsteert.

PFLUGSTIER, *m. den pflug ziehender stier* (*vgl.* pflugochs):

sieh
den pflugstier, ächzend dort in seinem joch.
HERDER 1, 225 *H.;*

wie zween pflugstiere den starken pflug durch ein brachfeld
. . . daherziehn. VOSS *Il.* (1793) 13, 707;

müssig . . weidet der pflugstier. *Hor. od.* 3, 18, 12;

sein von furch' und alter entkräfteter pflugstier. *ged.* 6, 305;

der pflugstier selbst, der sanfte hausgenosz
des menschen . . .
springt auf, gereizt, wezt sein gewaltig horn,
und schleudert seinen feind den wolken zu.
SCHILLER 14, 302 (*Tell* 1, 4);

hier wurde geraubt ein gespann pflugstiere. PLATEN 2, 233.

PFLUGSTOCK, *m., mnd.* plôchstock, *was* pflugreute, *dim.* pflugstöckchen JACOBSSON 3, 246ᵃ.

PFLUGSTÜRZE, *s.* pflugsterz; *davon* pflugstürzer, *bauer* ETTNER *unw. doctor* 663.

PFLUGTREIBEN, *n.* (*s.* pflug 1, *b*): nun, mein seel, hätt ich doch nicht gedacht, dasz man mit fingern, nur zum dreschen und pflugtreiben gemacht, einen Franzosen zu grunde filiren könnte. KLINGER *theater* 1, 258; du dagegen bist vierschrötig vom pflugtreiben. GRABBE 2, 192.

PFLUGTREIBER, *m. der die pflugthiere antreibt, überhaupt der pflüger:* einem pflugtreiber sol man geben das jahr anderthalb mark. WAISSEL *chron. von Preuszen* 105;

pflugtreiber streun schreckend salzsaaten!
KLOPSTOCK *Mess.* 20, 453.

PFLÜGUNG, *f. aratio* Stieler 1449.

PFLUGVOGT, *m. aufseher über die feldarbeiter, vgl.* ackervogt: ihre hufen, einnahme und vermögen sind so gering gewesen, dasz sie sich alle vier mit einem pflugvogt haben behelfen können. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 176, *aus Hans Sastrows selbstbiographie.*

PFLUGWAGE, *f. die* wage *des pflugs, woran die pflugthiere gespannt werden.* Colerus 2, 144[b].

PFLUGWENDE, *f. was* pflugkehr Frisch 2, 56[c]. *vgl.* anwand, anwende.

PFLUGWERK, *n. was zum pfluge gehört, das pfluggeräth:* wie nun ein iedes metall an seinem orte dienlich, als . . das eisen zu dem gewehr und pflugwerk. Butschky *Patmos* 354 (268), *nd.* plaugwark Schambach 156[b]; *anders mnd.* plôchwerk, *mit dem pfluge bearbeitetes land, ackerland* Schiller-Lübben 3, 352[b].

PFLUGWETTER, *n. m. was* leier 4, *h:* durch das gestellichen gehet ein langes holtz, das vorne zwiselicht ist, das heist man ein pflugwetter. Colerus 2, 144[b]. *vgl.* Schm.[2] 2, 1052.

PFLUGWURZ, *f. malva alcea* Nemnich 2, 496. Pritzel-Jessen 228[a].

PFLUGZEIT, *f., mnd.* plôchtît, *zeit des pflügens:*

> wann ihr neu zur pflugzeit euer feld aufbrechen wollt.
> Voss *Arist., die wolken* 1114;
>
> schon ists die zweite pflugzeit, dasz als knecht
> er einem weibe dient in Lydia. Stolberg 14, 92.

PFLUGZIEHEN, *n., s.* pflug 4.

PFLUGZUG, *m. pfluggespann:* die sicher gehenden pflugzüge ihrer väter. G. Keller *Seldwyla*[4] 1, 102.

PFLUGZUNGE, *f. was* pflugdeichsel Jacobsson 2, 606[a]. Spiesz *henneb. idiot.* 182, *nd.* plaugtunge Schambach 156[b].

PFLUMPF, *interj. mit hochdeutscher verschiebung des anlautes, was* plumpf, plump: da hatt ich neben meinem hausz einen graben, . . . wo wir buben uns in die wette bemühten, hinüber zu springen. aber das war umsonst! pflumpf! lagst du, und ward ein gezisch und gelächter über dir. Schiller 2, 34 (*räuber, schausp.* 1, 2).

PFLUMPF, *m. was* plumpf, plump Schm.[2] 1, 450. Schöpf *tirol. id.* 500. Stalder 1, 163:

> (*ich*) auf die hoch stainen prücken drat
> und thet int Pegnitz einen pflumpf. H. Sachs 5, 299, 8;
> ich hör ein pflumpf mit groszem schalln,
> mein weib wirdt sein in brunn gefalln. 9, 101, 23. 101, 23.

PFLUMPFEN, *verb. was* plumpfen, plumpen Schm.[2] 1, 450. Stalder 1, 163:

> das er do pflumpfet in das tiefe loch.
> Keller *altd. erz.* 367, 14;

es leszt sich nicht also hinein pflumpfen (*stopfen*). Fronsperger *kriegsb.* 1, 82[b].

PFLUMPFNASE, *f., henneb. stumpfnase* Spiez 182.

PFLÜNTSCHEN, *verb. was* fluntschen (*theil* 3, 1851), *partic.* pflüntscht *auseinandergezerrt* H. Sachs 5, 277, 22.

PFLÜPFLICH, *adv. plötzlich* (*s.* blupfling *theil* 2, 169 *und* plüpflich) Schm.[2] 1, 451; pflupfling *der ackermann aus Böhmen* 52, 12 *Knieschek.*

PFLUSCHEN, *verb.,* aufpfluschen *aufflackern,* abpfluschen *erlöschen* Schm.[2] 1, 451. *vgl.* pflischen, pfuschen.

PFLÜSTERN, *verb. was* flüstern:

> ich höre, wie du manchen schertz
> ihr sinnreich in die ohren pflüsterst.
> Pyra *u.* Lange 21 (5, 16) *neudruck;*
> ich pflüstre gar, als könnt' es (*dein bild*) mich verstehn,
> ihm meine seufzer vor.
> Göckingk *lieder zweier liebenden* (1777) 36.

PFLÜTTERN, *verb. cacare:* du meinest, es sei nüt, du habst dan so vil kind, das sie dir am halsz hangen und uff die achseln schyszen und pflüttern. Keisersberg *emeis* (1516) 16[a]; als er sich zu pflütteren beim zaun nidersetzet. Fischart *Garg.* 172[a]. *baslerisch* pflutterig *kothig, schmutzig* Seiler 29, *schwäb.* pflitterig Schmid 63. *vergl.* fludern, fluttern (*aus dem munde spritzen, sprudeln* Schm.[2] 1, 799), *kärnt.* fledereletzen *f. diarrhöe* Lexer 97.

PFN-, *über diesen anlaut s. theil* 3, 1863.

PFNÄSCHEN, PFNÄTSCHEN, *s.* pfneischen.

PFNAUS, *m. das einmalige* pfnausen: wann man ihn (*igel*) angreift, so bewegt er die stacheln mit einem pfnausz, den angreiffenden zu verletzen. Hohberg 2, 641[b].

PFNAUSE, *m. tirolisch der schnupfen* (*vgl.* pfnüsel) Schöpf 500.

PFNAUSEN, *verb., mhd.* phnûsen *was* pfausen Schm.[2] 1, 452: sie (*zwei sich raufende jungfern*) pfnauschen wie zwei karngäule. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 29;

> awer auffi (*beim bergsteigen*) haiszts pfnausen.
> Stelzhamer 1, 169.

kärnt. pfnausen *und* pfnûsen Lexer 25, *schweiz.* pfnusen, pfnüsen Stalder 1, 164. Usteri 1, 105. *vgl.* pfnüsel.

PFNECHEN, *verb., bair.-österr. schnauben, keuchen* Schm.[2] 1, 451, pfnechen *und* pfnichen Lexer *kärnt. wb.* 25. Schöpf *tirol. idiot.* 500. *ahd.* fnëhan, *mhd.* phnëhen *urverwandt mit griech.* πνεῖν, πνεῦμα Curtius *grundz.*[3] 262.

PFNEISCHEN, PFNEUSEN, *verb. weidmännisch dem jagdhunde das* gepfneisch (*blut und hirn vom erlegten wild*) *geben, ihn genossen machen, eigentlich ihn durch den geruch ködern* (*vgl.* peschen, pfeschen, pfeisch) Kehrein 226: wie die hund gepfneischt werden sollen. Feierabend *jag- u. weidwerkbuch* 55[a], *vgl.* Schade *sat.* 2, 62, 13. 72, 2; die hund werden mit seinem (*des hirsches*) schweisz gepfneust. Sebiz *feldbau* 568; als die hund darnach, wie gepreuchlichen, gepfneust (*waren*). *Zimm. chron.*[2] 3, 175, 18, *auch* pfnesten 2, 343, 13, pfnäschen, pfnätschen, pfneichen Kehrein *a. a. o.*

PFNICHEN, *s.* pfnechen.

PFNISCHEN, *s.* pfnüschen.

PFNISEL, PFNISSEL, *s.* pfnüsel.

PFNOTEN, PFNOTTEN, *verb., bair. schnauben, schluchzen* Schm.[2] 1, 452, *kärnt.* pfnotten, *schnauben, maulen, mürrisch sein* Lexer 25, *tirol. schmollen* Schöpf 501, *mhd.* pfnuten, *anschnauben,* gephnæte *n. und* pfnuht *m. f. das schnauben* (Lexer 2, 259. 260[b]. 1, 868, *von* pfnëhen, *schnauben, schluchzen* 2, 259, *s.* pfnechen); *davon bair. das* pfnotjahr, *trauerjahr:* sonst ists der brauch, wenn von einem paar eins stirbt, dasz das andere wenigstens das pfnotjahr aushält. H. Schmid *in der gartenlaube* 1878 476[a].

PFNUCHZEN, PFNÜCHZEN, PFNUTZEN, *verb. schluchzen:* ich habe es (meidlin) oft gesehen, das es schier darob erstickt ist, wann es also von wegen der bedrauung der mutter muste alles pfnuchzen und weinen verhalten. Barth *weiberspiegel* c 6[b];

> was ich ietzt mit halb-erstarrter zungen
> und pfnüchtzend habe vorgedrungen (*vorgebracht*).
> Gryphius *lyr. ged.* 215 *P.;*
> das pfnutzen dringt hervor; nur Plautien gebricht
> das weinen mit der red. *trauersp.* 615.

vgl. Weinhold *schles. wb.* 69[b]; *bair.* pfnuchezen *was* pfuchzen Schm.[2] 1, 451, pfnotzen *was* pfnoten 452.

PFNÜSCHEN, *verb., bair. niesen* Schm.[2] 1, 452, *hennebergisch* pfnüschen, pfnischen, *niesen oder einen ähnlichen laut hervor bringen* (*s.* pfnausen) Reinwald 2, 96. Spiesz 182, *tirolisch* pfnitschen Schöpf 500.

PFNÜSEL, *m. catarrhus* Dief. 106[b]. Maaler 318. Denzler 221[b]. Stalder 1, 162. Schöpf 501, pfnusel Dasyp. 292[b], *von* pfnausen (*mhd. vorauszusetzen* pfniusel, pfnûsel): darvon pfnüsel oder schnupfen und viel flüsz des haupts verursacht werden. Ryff *spiegel der gesundheit* (1574) 15[b]; der mensch, so den pfnüsel hat. Heuslin *Gesners vogelb.* 65; es sei schon mancher beim schönsten wetter fortgegangen und nasz heimgekommen, und habe einen groszen pfnüsel davon getragen. Gotthelf *erz.* 3, 72. 4, 160; pfnisel Schöpf *a. a. o.*, pfnissel Fischart *Garg.* 71[b]. *Dominic.* 206 (: drüssel).

PFNÜSELICH, *adj.:* wer ein feucht pfnüselich heubt hat, der neme roten mangolt und stosz den und thu den saft in die nasen. Braunschweig *u.* Schrick *apothek* (1534) 1.

PFNUSTEL, *m. dasselbe:* der schnupf oder pfnustel. Thurneisser *magna alchym.* 2, 133.

PFNÜTSCHERN, *verb.:* (*die kranken gänslein*) hängen die flügel und pfnütschern mit dem schnabel, gehen betrübt und wollen nicht essen. Colerus *hausb.* 365.

PFNUTTERN, PFUTTERN, *verb. unterdrückt lachen, kichern* Schm.[2] 1, 454. Lexer *kärnt. wb.* 25: (*sie*) fiengen an zu pfuttern und zu lachen. *Zimm. chr.*[2] 2, 135, 34; das pfuttern und gelechter. 128, 40. *s.* pfnoten.

PFNUTZEN, *s.* pfnuchzen.

PFOCH, *interj. was* pfuch. Tobler *appenz. sprachsch.* 48[a].

PFOCHE, *f. blatter, geschwür, hochdeutsche form von* pocke: von den schiferechten pfinnen oder pfochen, die sich auf dem nacken, um die nase herum und an der stirne erheben. Ryff *chir.* 169[b]; bläterlin oder pfochen. *ebenda; dimin.:* im angesicht pflegen etwan kleine rote bläterlin aufzuspringen,

welche darnach zu eim weiszen und gelben pföchlin werden, so man sie austruckt, geben sie ein eiterbützlin. 174ᵃ. *bair.* die pfochen *und* die pfucken SCHM.[2] 1, 418. 419.

PFÖN, *was* fön. STAUB-TOBLER 1, 843 *f.*

PFOPFERN, *s.* pfupfern.

PFORRE, *m., mhd.* phorre, pforre *und* porre (LEXER 2,260), *der lauch, aus lat.* porrum DIEF. 448ᵇ. *nov. gl.* 298ᵇ (pforr, pfarr).

PFORT, *m. n. mit verschobenem anlaute, was* port: daher alle pfort des mörs mit dem gebiet des keisers versorget seind. FRANK *weltb.* 102ᵇ;

unsre zwen ritter sindt ankummen
wider ins pfort zu Engellandt. H. SACHS 201, 19.

PFORTADER, *f. vena portae* ZEDLER 27, 1662 *ff. encycl. der medic. wissensch.* 27, 77 *ff.*: aber auch die dysenterie hat verstopfungen der pfortader geschmolzen. SCHILLER 1, 163; *bildlich* J. PAUL *Titan* 2, 28, das pfortadersystem *paling.* 1, *vorr.* XXX.

PFÖRTCHEN, *n., dim. zu* pforte, *portula* ALER 1521ᵃ (*vgl.* pförtlein): als der halbbekannte vor einem groszen thore stille stand, dessen pförtchen er aufschlosz. GÖTHE 23, 27; um durch mancherlei .. pförtchen durchzukommen. 24, 25;

hör ich das pförtchen nicht gehen?
hat nicht der riegel geklirrt? SCHILLER 11, 208;

(*der zeisig*) pickt nur leis' am kleinen . . bauer,
bis er einst das pförtchen unverriegelt sieht.
LANGBEIN (1854) 1, 190;

bis ich komme zu dem örtchen,
wo aus büschen tief heraus
mit dem beigelehnten pförtchen
winkt ihr kleines hüttenhaus. RÜCKERT 3, 38.

PFORTE, *f., ahd.* (*fränkisch*) pforta, *mhd.* pforte, *im* 8. *jh. entlehnt aus lat.* porta, *weshalb die verschiebung des* t *zu* z *fehlt* (KLUGE 254ᵃ), *die sich md. und nrh. erst später vollzogen hat, s.* pforze, porze LEXER 2, 261. 287 *und vgl.* pforzich. *eine jüngere entlehnung ist* porte, *s. dasselbe.*

1) *ein verschlieszbares thor an einem gebäude, in einer stadtmauer u. s. w.* (*nhd. namentlich in gehobener rede; den oberdeutschen mundarten ist das wort nicht geläufig*):

mhd. ich wil gân in die phorten stân.
graf Rudolf 17, 22;

swem du bevilhest die pforten,
sich daʒ du dem getrûwest.
U. V. TÜRHEIM *Willeh.* 169ᵃ *Pfälzer hs.*;

nhd. das er mir holtz gebe zu balken der pforten am pallast. *Nehem.* 2, 8; der könig lägerte sich an ein pfort der statt, welche sehr von nöten war. *buch der liebe* 10, 4; die pfort aufthun. *Aimon bog.* V; ausgehobene pforten, *emoti cardine postes.* STIELER 215;

dann kamen durch die (*verschlossene*) pforte
vernemlich diese worte. BÜRGER (1778) 87;

hier ist der tempel, diese pforte führt
zu stillem jammer, wie zu stillem glück.
GÖTHE 9, 365 (*nat. tochter* 5, 3);

doch schon längst, dasz liebe pforten
mir auf ihren angeln schwiegen! 5, 24;

du bist gewohnt zu siegen, überall
die wege breit, die pforten weit (*weit geöffnet*) zu finden.
9, 154 (*Tasso* 2, 3);

vor jeder pforte, wo ich wandernd klopfte.
SCHILLER 14, 318 (*Tell* 2, 2);

ein gütger herr thut seine pforten auf
für alle gäste. 13, 261 (*jungfr. von Orl.* 3, 4);

eilfertig entriegelt' er selber die pforte (*hausthür*).
LANGBEIN (1854) 1, 221;

die erste pforte sprengt (*er*) mit mächtgen kolbenhieben.
SCHULZE *Cäcilia* 19, 54;

die dichten scharen jetzt sich aus den pforten (*der stadt*)
drängen. 20, 3;

leb wohl, ich gebe urlaub dir,
ich öffne selber dir die pforte. H. HEINE 16, 239;

hinab das treppchen fliegt sie nun in hast,
huscht durch die pforte. P. HEYSE *ges. werke* 2, 5;

warum in deines hauses pforte
ludst du die fremde freundlich ein? 2, 128;

weit auf stiesz er die pforte. 265.

2) *überhaupt eine verschlieszbare öffnung zum ein- oder ausgange, im eigentlichen und bildlichen sinne.*

a) *ein engpasz, als verschlieszbarer eingang zu einem lande:* die stadt Derbent ... schleust also den weg und pasz, so zwischen der see und dem unwegsahmen gebirge hin gehet, und ist gleichsam allhier der schlüssel und eiserne pforte zu dem königreich Persien. *pers. reisebeschr.* 6, 10; die engpässe sind leicht zu bewachende pforten, natürliche gränzscheiden benachbarter völker. OKEN 1, 551.

b) *biblisch,* die enge pforte, *der schmale und schwere eingang, der zum ewigen leben führt, im gegensatze zur* breiten, weiten (*zur verdamnis führenden*) pforte STIELER 215: gêt în thuruh enga phorta, wanta breit phorta .. leitit zi furlure (*ad perditionem*). *Tatian* 40, 9; gehet ein durch die enge pforten, denn die pforte (daʒ tore *cod. Tepl., goth.* daur) ist weit und der weg ist breit, der zur verdamnis abfůret. *Matth.* 7, 13.

c) die pforte (pforten) des himmels, der hölle *oder* zum himmel, zur hölle (*s.* himmels-, höllenpforte): hie ist nichts anders denn gotteshause, und hie ist die pforte des himels. 1 *Mos.* 28, 17;

ach, eine frühe blutschuld, längst gebeichtet,
sie kehrt zurück mit neuer schreckenskraft
im augenblick der letzten rechenschaft,
und wälzt sich schwarz mir vor des himmels pforten.
SCHILLER 12, 563 (*M. Stuart* 5, 7);

wisset nur, dasz dichterworte
um des paradieses pforte
immer leise klopfend schweben,
sich erbittend ewges leben. GÖTHE 5, 4;

nu mus ich zur helle pforten faren. *Jes.* 38, 10; die pforten der hellen sollen sie nicht uberweldigen. *Matth.* 16, 18 (die tor der helle mugen nit wider si. *cod. Tepl., vgl.* LUTHER 7, 220ᵃ); es war, als wenn das liebe kind die pforten der hölle vor sich eröffnet sähe. GÖTHE 22, 90;

der gott-mensch schlieszt der höllen pforten.
der junge GÖTHE 1, 84.

d) des lebens, des todes, des grabes pforte (pforten): die pforte zum leben. FRISCH 2, 57ᵃ;

sei uns (*neugebornes kind*) willkommen . . .
an deines lebens goldner pforte. UHLAND (1879) 1, 88;

Leicester. jetzt im gefängnisz, an des todes pforten
such ich sie (*Maria*) auf. SCHILLER 12, 474 (*M. Stuart* 2, 8);

(*er war bemüht*) sein leben von den pforten des todes zurück zu rufen. MUSÄUS *märchen* (1815) 4, 209; ich stehe an der pforte der ewigkeit. GUTZKOW *ritter*[4] 3, 225;

ihr todte, sprengt des grabes pforten! UHLAND 1, 24.

e) des mundes, des ohres *u. s. w.* pforte (pforten): die fünf pforten (*sinne*) am menschen. CLAUDIUS (1775) 1, 57;

ich hân alle mine pforten
miner sinne ûf getân. *minnes.* 3, 162ᵃ;

swer sines mundes pforte
mit der zunge niht besparret.
U. V. TÜRHEIM *Willeh.* 228ᵇ *Pfälzer hs.*;

hier wohn ich (*die perle*) an des ohrs gewölbter pforte.
RÜCKERT 1, 142;

sie (*Odins raben*) brachten alle worte
vor seines ohres pforte. 3, 347;

öffnet des mundes pforte. 6, 74;

an menschenmundes offner pforte
spione lauern und die worte
auffangen mit verrathes-netzen. LENAU (1880) 2, 32;

an einer andern stelle nennet er (*Pythagoras*) die augen die pforten der sonne. GÖTHE 36, 10 *ff.*

f) die pforte des herzens, *vgl.* herzenspforte:

heimlich int hertzen pforten
ligt sie (*liebe*) stil und schweigendt beschlossen.
H. SACHS 14, 191, 25;

er (*gott*) meistert uns die worte,
er ist der zungen zwang und thut die finstre pforte
der tieffen hertzen auf. S. DACH 652 *Öst.*

g) der gnaden, ehren *u. s. w.* pforte, *durch die man zu gnaden u. s. w. gelangt:*

so zeigt sie (*wahrheit*) im zuhandt
den rechten weg zum vaterlandt
durch Christum, der genaden pfort. H. SACHS 7, 409, 26;

sie vergönnen uns, dasz wir in gleichem burgerrecht mit ihnen sitzen, und dasz die pforten der wirdigkeit uns gleichermasz als ihnen offen stehen. RIHEL *Livius* (1619) 10, 134;

aus welchen (*worten*) aufgebaut sind der begriffe pforten.
RÜCKERT *brahm.* 10, 134.

die pforten der klugheit, *die eintheilungen, kapitel und anweisungen der cabbalistischen philosophie.* ZEDLER 27, 1674.

3) *sonst etwas pfortenähnliches ohne den nebenbegriff des verschlieszens:*

langsam wandelte nun mein bok zur pforte des felsens (*zur felskluft*). VOSS *od.* (1793) 9, 444;

erhöht die prächtigen pforten des sieges (*vgl.* triumphpforte)!
K. A. SCHMID, *Gödeke elf bücher* 1, 563ᵃ;

altar und kirche prangt in festes glanz
und pforten (*vgl.* ehrenpforte) bauen sich aus grünen zweigen.
SCHILLER 13, 283 (*jungfr. von Orl.* 4, 1).

4) pforte der völker *hiesz die stadt Jerusalem* (*Hes.* 26, 2), *weil daselbst mancherlei völker aus- und eingiengen* ZEDLER 27, 1674; die ottomanische (osmanische), hohe pforte *oder* die pforte *schlechtweg*, *der türkische hof*, *die türkische regierung* (RÄDLEIN 702ᵃ. FRISCH 2, 57ᵃ), *'eine benennung, deren ältester ursprung in der alten orientalischen gewohnheit zu suchen ist, nach welcher die thore der städte und königlichen paläste zu versammlungsplätzen und zu gerichtsstellen benutzt wurden'* MEYER *conv.-lex.*³ 12, 852ᵇ; die hohe pforte *ist eigentlich das kaiserliche hauptthor in Constantinopel und bildlich die höchste staatsgewalt:* auf den zwischen ihro röm. kais. majestät und der pforte geschlossenen frieden. GÜNTHER 123 *überschrift.*

5) *anatomisch was* leberpforte; *nautisch was* stückpforte (BOBRIK 572ᵃ); *an der Weser eine vorrichtung zum fange der neunaugen* BENZLER 2, 42.

PFORTENAMT, *n. was* pförtneramt:

da must er (*pförtner*) . . wandern,
sein pfortenampt lassen dem andern.
ROLLENHAGEN *froschm.* I. 2, 20, 56 (P 8ᵃ).

PFORTENGITTER, *n.:* das eiserne pfortengitter war längst weggebrochen und zu andern zwecken verwendet worden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 99;

laut jubelnd bricht durchs innre pfortengitter
dem kühnen greise nach die schar der tapfern ritter.
SCHULZE *Cäcilia* 19, 48.

PFORTENRING, *m. klopfring an einer pforte:*

und horch! und horch! den pfortenring
ganz lose, leise, klinglingling! BÜRGER (1778) 87;

auf einmal klang der pfortenring von erz.
ALXINGER *Doolin* 4, 28;

(*er*) hält sich an den pfortenringen. *Bliomb.* 10, 17;

er band das pferd an den pfortenring. MUSÄUS *märchen* (1815) 5, 132; *synekdochisch für* pforte:

eröffn den pfortenring (*vor- und nachher* thor, gitter) und
mach ihn frei! H. v. KLEIST 2, 152 *H.*

PFORTENSCHLOSZ, *n.:*

ich löste des pallastes pfortenschlosz,
da drang mir durch die öffnung in das ohr
des unglücks stimme. STOLBERG 14, 72.

PFORTENSTEIG, *m. zur pforte führender steig:*

sie wankt den pfortensteig hinan. TIEDGE 5, 59.

PFORTENTHÜR, *f. die thür einer* (*kloster-*)*pforte:* geschwind Marie, noch ist die pfortenthüre nicht verriegelt, aber eile. THÜMMEL *reise* 5, 244.

PFORTIG, *adj. mit* pforten *versehen, in zusammensetzungen* sieben-, hundertpfortig *u. ä.*

PFORTLAKEN, *n. nautisch fries oder wollenes zeug, womit die stückpforten zugestopft werden.* BOBRIK 528ᵃ.

PFÖRTLEIN, *n. was* pförtchen STIELER 215:

gar frostig, zittrend und ellend
setzt er sich in ein wenig stro
zu einem pfördlein (*des schlosses*). H. SACHS 2, 285, 8;

sie öffnete das haus und das pförtlein am thore. MUSÄUS *märchen* (1815) 5, 227;

durch die engen pförtlein aug und ohr (*s.* pforte 2, *e*)
sind riesenleiden in die brust gestiegen. H. HEINE 16, 74.

PFORTLUCKE, *f. nautisch klappen oder lucken, mit denen die* stückpforten *geschlossen werden.* BOBRIK 527ᵃ.

PFÖRTNER, *m.*, *früher auch ohne umlaut* pfortner, *vergl.* pörtner.

1) *der hüter, schlieszer und öffner einer* pforte, *der thorwart, thorhüter:* pfortner, *ostiarius* DIEF. 403ᵃ. *voc.* 1482 z 1ᵃ, pförtner STIELER 215; er rüft dem pförtner . . . das er die pfort auf thet. *Aimon bog.* V; sein pförtner, sagt er, sei verreist. GÖTHE 10, 112;

und ists
der pförtner nicht, der nachts den könig hütet?
SCHILLER 13, 52 (*Macbeth* 2, 5);

(*sie*) huscht durch die pforte, wo kein pförtner wacht.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 45.

in redensarten und sprichwörtern: nun sol man zwar gutter freunde hausfrauen in abwesenheit ihrer ehemänner, wenn sie es bedürfen und begeren, mit raht und taht beispringen, keines weges aber ihr pförtner sein (*immer, auch ungebeten zugang haben und sie besuchen*). BUTSCHKY *kanzl.* 321; wers mit dem pförtner hält, findet bald einlasz; übler pförtner, der alles einläszt. SIMROCK 428; *bildlich:*

des herzens pförtner (*s.* pforte 2, *f*) ist des mannes angesicht,
der den und den empfang beim herren dir verspricht.
RÜCKERT *brahm.* 1, 35.

2) *anatomisch der rechte magenmund.* HÜBNER *naturlex.* 1495. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 22, 197.

PFÖRTNERAMT, *n. amt des pförtners, s. auch* pörtneramt.

PFÖRTNERART, *f.:* der dasasz nach pförtnerart. RÜCKERT *mak.*⁴ 174.

PFÖRTNEREI, *f. ostialitas*, pfortnerei *voc.* 1482 z 1ᵃ.

PFÖRTNERIN, *f. janitrix* STIELER 215:

(*er*) klopft und fleht die pförtnerin, des klosters
abbatissin ihm hervorzurufen. PLATEN 4, 307.

PFÖRTNERISCH, *adj.:* pförtnerische freiheit, *jus ostiarium* STIELER 216.

PFÖRTNERLIED, *n.:* wenn sie die musik von Macbeth noch bei sich haben, so bringen sie doch solche . . mit, so wie auch das pförtnerlied (*s.* SCHILLER *Macb.* 2, 5). GÖTHE *an Schiller* 721 (5, 276).

PFÖRTNERSTUBE, *f. stube des pförtners* C. F. MEYER *der heilige* 82.

PFORTSEGEL, *n. oder* ballastsegel, *das segel an der* ballastpforte (*durch welche der ballast ein- und ausgeschossen wird*). BOBRIK 88ᵃ.

PFORTTAU, *n. nautisch an ringen befestigte taue, womit man die pfortlucken zumachen kann.* BOBRIK 527ᵇ.

PFORZICH, *m.*, *ahd.* porzih, phorzih, forcih, *mhd.* phorzich, pforzich, *die vorhalle, der vorhof* (*einer kirche*), *entlehnt aus lat.* porticus; die phorzeich SCHM.² 1, 442; *schon mhd. umgedeutet in* vorzeichen (WALTHER *von Rheinau* 79, 16), forzaichen DIEF. 616ᵃ. SCHM.² 1, 847; ein vorhof oder ein vorzeichen (*des tempels*). KEISERSBERG *post.* 2, 5ᵃ *f.* 17ᵇ.

PFOSCH, *adj.*, *s.* fosch *th.* 4¹, 41; *davon* der pfosch, fosch, *dem bären gelegtes luder* SCHM.² 1, 443, *den wilden sauen im winter gegebener frasz, auch* vorschutt *genannt* HEPPE 391ᵃ. KEHREIN *weidmannsspr.* 226; pfoschherd, *eine art vogelherd ohne strauchwerk, wohin die vögel durch futter gelockt werden* HOHBERG 2, 702ᵇ.

PFOSELN, *verb.*, *schweiz.* föselen, foselen, pfoseln, *wackelig mit kleinen schritten, langsam oder mühsam gehen, s.* STAUB-TOBLER 1, 1083: Jakobeli war ganz still an der mutter hand in die schule gepfoselt. GOTTHELF *Anne Bäbi* (1859) 1, 11.

PFÖSTCHEN, *n.*, *dim. zu* pfoste 1: lattenartige pföstchen. GÖTHE 44, 147. *vgl.* pföstlein.

PFOSTE, *f.*, PFOSTEN, *m.*, *das fem.* (*aus dem starken plur.* die pfoste) *erst seit Luther; ahd.* phosto *m.*, *mhd.* pfoste, pfost *m. schwach- und starkformig*, *md.* pfost, poste, *ags. nd.* post, *ungefähr gleichzeitig mit* pfahl *entlehnt aus lat.* postis.

1) *senkrecht stehendes starkes trageholz, stützbalken, die stütze* (*eigentlich und bildlich*).

a) *im singular.* *α*) der pfost SERRANUS *dict.* t 4ᵃ. FRISIUS 1030ᵃ. MAALER 318ᵇ. SCHOTTELIUS 1375. ERBERG 570ᵇ. ALER 1531ᵃ:

weil dach und pfost erkracht (*bei der feuersbrunst*).
GRYPHIUS *lyr. ged.* 175 *P.*;

bildlich: dô wart ires trôstis pfost
zubrochin gar in schartin. JEROSCHIN 24423.

β) der pfosten DENZLER 221ᵃ: ein alterthümlicher säbel war in einen pfosten gehackt. AUERBACH *ges. schriften* 2, 42; der fremde lehnte seinen speer an den pfosten. FREYTAG *ahnen* 1, 17; der schild lehnte am pfosten. 152; er schlug auf den pfosten der treppe. 4, 70.

γ) die pfoste STIELER 216: der priester sas auf eim stuel an der pfosten des tempels. 1 *Sam.* 1, 9; *jetzt nur starkformig:* ein starker stier zersplitterte mit seinen hörnern, indem er sich durch die niedrige stallthüre drengte, die obere pfoste. LESSING 1, 143;

stand sie dort an der pfoste (1781 an der schwelle) des schöngewölbeten saales. VOSS *Od.* (1793) 1, 334;

doch sie standen erwartend an jeglicher pfoste (1781 an beiden pfosten) des eingangs. 22, 181;

(*schild,*) den einst Grajer gehängt an die heilige pfoste Neptunus.
Än. 5, 360;

sie nahm den rosenkranz, der an der pfoste der stubenthüre . . hing. AUERBACH *ges. schriften* 1, 442; *bildlich:*

doch wenn er gar der jugend feste pfoste
. . . sorglos sieht zerstückelt. RÜCKERT 2, 57.

b) *plur.* die pfosten: die überthür und pfosten der hüser. KEISERSBERG *postille* 2, 35ᵃ; ire pfosten und überschwellen. MATHESIUS *Sar.* 73ᵇ; die schwein . . iuckten sich an den pfosten, darauf der laden lag. PAULI 363 *Öst.*; und soll seins bluts nemen und beide pfosten an der thür (*s.* thürpfosten) . . . damit bestreichen. 2 *Mos.* 12, 7; und solt sie (*worte*) uber

deines hauses pfosten schreiben an die thor. 5 *Mos.* 6,9. 11,20; Simson ergreif beide thür an der stadt thor sampt den beiden pfosten, und hub sie aus mit den rigeln. *richter* 16,3; welche .. ire pfosten an meine pfosten gesetzt haben, das nur eine wand zwischen mir und inen war. *Hesek.* 43,8; pfosten, darein man die angel der thüren schlecht. Maaler 318^b;

es stürzen gesprengt aus der angel die pfosten.
Voss *Än.* 2,492;
verdeckt ist mir das bunte dach,
die gitter und die pfosten. Göthe 3,158 *H.*;
und der vater mit frohem blick . .
siehet der pfosten ragende bäume. Schiller 11,309;
balken krachen,
pfosten stürzen. 311;
jahr aus, jahr ein, bei tag und nacht
halt ich (*sanct Peter*) immer vergebene wacht,
niemand pocht mehr an unsere pfosten. Platen 3,7;
denn es flackerten auf den gesimsen,
neben die pfosten gesteckt . . zahllos
lampen und harzige fackeln.
P. Heyse *ges. werke* 2,183.

übertragen:
über aller berge pfosten
setzt er (*cherub*) seinen glutenritt. Rückert 4,438;
dann steht sie (*sonne*) auf den pfosten
des bergs im vollen schein. 5,43;
Elbe, die . . hervor aus Böhmen
sucht des nordmeers pfosten. 3,401.

2) *zu* pfosten *taugliches holz, 2—4 zoll dicke bohlen.* Schm.^{2} 1,443.

3) *nautisch* der pfosten *des ruders, das längste stück, woraus das ruder oder steuerruder besteht und an welchem sich die ruderhaken befinden.* Bobrik 528^b.

4) *bei den uhrmachern s. v. a.* steigeradskloben, *der die welle des steigerads tragende kloben.* Jacobsson 7,433^b.

5) *s. v. a.* posten (*franz.* postes), *gröszte art von bleischrot* Schm. *a. a. o.*

6) *baslerisch* der pfoste *was* posten, *anstellung im staatsdienst.* Seiler 29^b.

PFOSTELICHT, *adj. pfostenartig:* pfostelechte füszlin. Keisersberg *bilg.* 145^c *f.*, *vgl.* pfostig.

PFOSTENHALTER, *m.* Fischart *Garg.* 63^b.

PFOSTIG, *adj. mit oder wie mit pfosten versehen, gestützt* Stieler 216: er war auch so pfostig (*untersetzt*). Auerbach *ges. schriften* 9,68.

PFÖSTLEIN, *n. was* pföstchen Stieler 216: stangen, die man auf die pföstlein legt, damit die vögel darauf stehen können. Heuslin *Gesners vogelb.* 398^b.

PFÖTCHEN, *n., dim. zu* pfote. 1) *kleine thierische* pfote: pötgen, *unguella* Aler 1545^b; der hund giebt ein pfötchen *u. dergl.*;

und ein kätzchen sitzt darneben,
wärmt die pfötchen an der glut. H. Heine 18,146.

2) *in scherzhafter oder traulicher rede das händchen* (*ohne verächtlichen nebensinn*): muszte doch die wälsche majestät gleich das pfötchen reichen und friede machen. Göthe 8,174; der teufel soll das gesangbuch essen und mir hinterdrein ein pfötchen geben. Grabbe 2,257; gib pfötchen! 258; Pedro, der, seitdem er Claudinen zum erstenmal gesehen hat, kein pfötchen mehr machen kann (*ganz zahm geworden ist*). Göthe 57,151; ach, da (*beim kammergericht*) macht alles hohle pfötchen (*streckt die hohle hand begehrlich aus*). der assessor allein .. hat mir achtzehn goldgulden abgenommen. 8,77; *besonders von weiblichen kleinen und zarten händen* (*s.* mädchenpfötchen): ein gesundes drelles mädgen mit ein pahr weiszen niedlichen pöhtgen. Hermes *Soph.* (1776) 4,138; auch hielt er an einer hausfrau bürgerlichen standes ein paar zarte pfötchen für ein gar übles omen. *Siegfr. von Lindenberg*^{2} 2,4; geschrieben von eignen . . . pfötchen, so unorthographisch als ein originaler liebesbrief eines mädchens nur sein kann. Göthe 10,95;

nur keck die hand geküszt! . . .
laszt mir das pfötchen ja nicht mehr aus eurer hand!
Wieland *Klelia u. Sinibald* 6,183.

ein pfötchen machen (*s.* pfötlein), halten, *die fünf fingerspitzen für einen darauf zu empfangenden klaps zusammenhalten:* bald muste er (*der junge*) mit den händen pfötgen halten. Weise *erzn.* 146 *neudruck, daher auch*

3) *was* klaps 1: dem schüler klapse oder pfötchen mit dem lineal geben. Basedow, *s.* Göthe 23,235 *H.*

PFOTE, *f., niederrh. im* 14. *jh.* (*Karlmeinet* 6,2) *und mnd., nd.* pote, *nnl.* poot (o, oo *ist nur verdunkelung von* â, a), *noch im Amadis* (1569) 15 pfaate, *bei* Melissus *ps.* J3^b pfatte; *thüring.* pfute Stieler 1417 ('pfote, *quod Thuringi mei efferunt* pfute'), *pfälzisch* potte (Elis. Charl. 1867 *s.* 88), pfote *und* pote Aler 1531^a. 1545^b, *diphthongisiert* pfaute Bebel (1589) 65^a, *wahrscheinlich entlehnt aus dem gleichbedeutenden franz.* patte Diez^4 238. *vgl.* patte, pflate.

1) *der thierische fusz, besonders der in zehen gespaltene* (vordere, hintere pfoten): das kalb . . reckt aus die rechte pfotte, wie ein prediger sein rechte hand. Luther 2,291^a; wenn wir gleich ochsen und esel weren . . . so müsten wir sie (*misbräuche der papstkirche*) mit den pfoten und klawen fülen und drüber stolpern. 7,220^b; kein esel mit seiner pfote dergleichen wird thun können. *causenmacher* 84; trabet ein erhitzigter löw auszer dem holtz heraus . ., auch mit aufgehebten der vordern pfaaten einen fienge er an zu prüllen. *Amadis* 15 *K.*; pfatte des hundes. Melissus *ps.* J3^b; das sie (*katze*) mit den pfoten die gebratenen kesten auszm fewr must scharren. Lehmann 121,8; die katz fält allzeit auf die poten. Aler 1545^b; der pudel, der . . die pfoten voll zu thun hatte. J. Paul *teuf. pap.* 1,136; ich erkannte sehr bald, dasz ich gutmüthigen wesen (*den ziegen*) in die pfoten gefallen war. Immermann *Münchh.* 2,126; jede ziege wollte mich mit ihren pfoten erwärmen. 131 (klaue 159).

2) *verächtlich auch menschliche hände und füsze* Aler 1545^b: die pfoten (*füsze*) des menschen. Colerus 3,234^a, *s.* pfotengram; das kind musz also eingefätscht werden, um seinem leiblein die gerade aufrechte . . gestalt zu geben, und es zu gewöhnen, dasz es sich auf seinen beiden füszen halte: dann es sonsten auf vier pfoten daher kröche, wie der mehrere theil unvernünftiger thiere. *Mauriceau deutsch* 519;

ängstlich wirst du (*wie eine katze*) laufen,
mit trockner pfote obdach zu erreichen. Grabbe 1,181.

namentlich von der hand: einen auf die poten klopfen. Aler 1545^b; mein arme linke potte ist müde (*vom schreiben*). Elis. Charl. 1867 *s.* 88;

mit fremden pfoten
in jedem quark zu rühren. Wieland 18,309;

hat sie einen roman in den pfoten. Lenz 1,157; Sämeli . . . streckte seine mächtige pfote (*hohle hand*) hin. der ammann zahlte ihm, zehn schöne batzen in die pfote. Gotthelf *erz.* 3,61;

den groszen götterbrand
dämpft ihr (*die verstockten*) nicht mit euren pfoten.
Lenau (1880) 1,208.

bairisch die pfotschen, pfuetschen Schm.^{2} 1,445^a.

3) *wie* hand 7,*a für* (*schlechte, unleserliche*) *handschrift:* eine pfote schreiben. Spiesz *henneb. idiot.* 182; die pfote mag der teufel lesen, ists doch, als hättens die hüner zusammengekrazt! H. L. Wagner *die kindermörderin* 61,25 *neudruck.*

PFÖTELN, PFÖTEN, *verb. mit den pfoten scharren, kratzen:* der pfötelnde kater. Weisflog *phantasiestücke u. historien* (1824) 1,84; *transitiv:* das kätzchen solte dich noch einmal pöten. Hermes *Soph.* (1776) 6,419; *schmalkaldisch* pfätten, *auf die hand schlagen* (*s.* pfötchen 3) Vilmar 297.

PFOTENGRAM, PFOTENKRAMPF, *m. scherzhaft* (*nach* pfote 2) *umgedeutet aus* podagram: die Teutschen deduciren das wort podagram quasi pfotengram, dasz diese krankheit den pfoten des menschen groszen gram und schmertzen bringet. Colerus 3,234^a; brautstiffelchen sollen ein wenig besser für den pfotenkrampf sein, als die holtz-schuch. Fischart *Garg.* 146^b; *davon* pfotengrammische personen *podagr. trostb., titel.*

PFÖTLEIN, *n. was* pfötchen Aler 1531^a; ein pötlein mit der hand machen, *supremos digitos conjungere* 1545^b.

PFOTSCHE, *s.* pfote 2: bei angelobter pfotschentrewe (*s.* handgebende treue). Ayrer *proc.* 3,3.

PFRAGEN, *m., mhd. und frühnhd. markt, marktbude; handel, wucher* Schm.^{2} 1,812. Lexer 2,261, *zu ahd.* phragina *f. schranke* (*vergl.* pfrengen, pranger). *zusammensetzungen* pfragenkauf, -markt, -werk Lexer 2,262.

PFRAGNER, FRAGNER, *m.* (*theil* 4^1,51), *ahd.* phragenari (*marktmeister, von* phragina, *schranke, s.* pfragen), *mhd.* pfragener, vragener, *umgelautet* pfregener, pfregner, *kleinhändler mit lebensmitteln, höker* (Lexer 2,262. 3,488 *u. nachtr.* 340), *nhd.* pfragner, fragner Stieler 543. Schm.^{2} 1,453. 812 *f.*:

zu kaufen ein . . .
holtz, saltz, schmaltz, zimes, kraut und fleisch,
wann sies bedarf, lauft sie erst hin
und gibt dem pfragner den gewin. H. Sachs 4,377,22.

davon pfragnerladen *m.* Frisch 2,57^{b}; pfragnerei treiben *ebenda;* pfragnerin *f.* (*mhd.* pfragenerinne, pfragnerin, vragnerin Lexer 2,262), Schm.^{2} 1,812.

PFRAMPF, *m. was* pampf Spiesz *henneb. id.* 182: und konnte nun ... mir den bauch füllen mit pframpfe (*'dicker mehlbrei u. dgl.'*). Rückert *makam.*^{4} 309. *nd.* prammen, prampen, *dick stopfen, fressen. brem. wb.* 3,358. *vgl.* pfrumpfen, pfumpfen.

PFRANGER, PFRENGER, *m., hochdeutsche form von* pranger: *kärnt.* pfranger, pfrenger, *bair. tirol.* pfrenger, *eingezäunter raum, hürde, pferch* Schm.^{2} 1,455. Lexer 25. Schöpf 502; *steierisch:* thu deine kuh da in den pfränger, ich mach die schranke auf. Rosegger *heimgarten* 11,417^{a}.

PFRAUME, *f., mit wahrung des ursprünglichen* r, *was* pflaume, *prunum* (*ahd.* phrûma, *mhd.* pfrûme, *nnl.* pruim): pfraum Alberus *dict.* Gg 2^{b}, *aber* praum Gg 4^{b}; *kärnt.* pfrâm Lexer 25, *tirolisch* pfraum, pfraumenbâm Schöpf 502. Zingerle *lusern. wb.* 24^{a}, frauma, fraumpoom Schm. *cimbr. wb.* 122^{a}:

> wir wollen euch thuon so gedon,
> dasz pfraumen und die pon
> vor euch peleiben in dem gau. *fastn. sp.* 420,35;
> er kan wol pfraumen essen. 421,5.16;

aufgedorrte pfraumen. Ryff *kochbuch für die kranken* 6^{a}.38^{b}.

PFRENGE, *adj., bair.* pfreng, gepfreng, *eng, drang, schmal* Schm.^{2} 1,454. Schöpf 502.

PFRENGEN, *verb., mhd.* phrengen, pfrengen, *in die enge* (*mhd.* pfrange, pfrenge *f.*) *bringen, zwängen, pressen, bedrücken, bedrängen* (Lexer 2,263); *das zu grunde liegende* pfrange *ist mit dem adj.* pfrenge *abgeleitet vom goth.* praggan (*im prät. wahrscheinlich* paipragg) *drücken, drängen, nd.* prangen, *das sich nach* L. Meyer *goth. sprache* § 55 *eng an lat.* premere *anschlieszt, nach* Schade^{2} 685^{b} *aus dem slav. entlehnt ist.*

pfrengen *ist der sprache des* 16. *jh. noch ganz geläufig, und hat sich auch in baier.-österr. mundart erhalten* Schm.^{2} 1,454 *f.* Höfer 2,331. Schöpf 502: der mantel sol fast wyt umb sich sin, das einer gerüwig, nit gepfrengt darin steck als in einem sack. Keisersberg *bilg.* 42^{d};

> er (*sack*) war zu kurtz an allen ecken,
> dorinn ich gar gepfrenget stack. H. Sachs 9,512,2;

je enger und strenger der wanderer den mantel an sich pfrenget. Fischart *ehz.* 421; (*wie die*) haring herzu schwimmen und sich darumb (*um das schiff*) pfrengen und trengen. 547; pfrengen in: die seel inn die kist pfrengen. *Garg.* 191^{b}; sie (*die kalenderpropheten*) .. pfrengen gott und menschen in ihre dreispitzige dornschewren und käfich. *groszm.* 7; gepfrengt in das orloch. Sebiz *feldbau* 76; *in die enge treiben, bedrängen:* (*Fabius*) wolt im (*Hannibal*) kain schlacht geben, .. henkt sich nur an in, pfrengt in mer dan wan er sich mit im geschlagen het. Aventin. 4,455,6; damit er das wirdig alter wider recht nit pfreng. 5,582,4; da wir also vom sathan gepfrenget und gedrenget werden. Mathesius *fastenpred.* 64^{a}; ob rhatsamer wer auszzufallen .. oder die statt einzuhalten und sich lassen pfrengen. Fischart *Garg.* 265^{a}.

PFRENGER, *m., s.* pfranger: ein pfrenger (*bedränger*) der armen. Schm.^{2} 1,455 (*vom jahre* 1477).

PFRENGNIS, *f. beengung, beschwerung, drangsal:* mit vanknusz und mit anderer pfrengnüsz. *weisth.* 3,736; der athem und die pfrengnus (*athmungsnot*) von pferden. Sebiz *feldbau* 27.

PFREUND, *s.* pfründe.

PFRIEM, *m.*, PFRIEME, *f. die pflanze genista und spartium* Stieler 1450. Nemnich 2,31. 1331, *schon der schreibung nach* (*wegen der stacheln einiger arten*) *umgedeutet auf das folgende* pfriem, *denn ahd.* primma, brimma, phrimma, *mhd.* pfrimme, brimme (*nnl.* brem), *nhd. noch bis ins* 18. *jh.* pfrimme, pfrime: in Germania seind die pfrimmen (stechend pfrimmen) fast gemein, wachsen aber gemeinlich auf ungebawten feldern. Bock *kräuterbuch* 315^{a}; die alten weisen haben pfrimmen gebraucht, wann sie leges oder gesetz geben haben. 315^{b}; pfrimmen oder ginstern. Maaler 318^{b}; welsche, spanische pfrimmen. Tabernaemontanus 1513 *f.;* die spanisch und italiänisch pfrimmen einen lieblichen geruch von sich geben. *anm. weish. lustg.* 727; grosz und klein pfrimmen (*im mai blühend*). Schnurr 200; ginster wird auch pfrimen genannt. Hohberg 3,1,513^{a} *f.*, pfrimmen 514^{a}. *dunkeln ursprungs.*

PFRIEM, PFRIEMEN, *m.*, PFRIEME, *f. an einem hefte befestigte eisenspitze zum bohren, mhd.* pfriem, pfrieme *m., md.* prieme, *nnl.* priem, *nd.* prêm, *dazu ags.* prêone, *monile* (Leo 519,23), *altn.* prjónn *nagel, pflock, irisch* prìn, *stecknadel* (*also* pfriem *nach* Leo *wahrscheinlich aus dem keltischen*).

1) *im eigentlichen sinne.*

a) *im singular.* α) der pfriem, pfriemen (*vergl.* pfriemer, pfriend): der pfriemen, ein spitzig instrument von stahl gemacht, mit einem hölzernen handgriff. Hübner *naturlex.* 1404;

> er (*zauberer*) könn auf einen pfrümen (*so*) stehn. Ayrer 2396,30;

das auch dem herrn frei stunde, seinen entlaufnen knecht an allen orten zu verfolgen und wo er ihn antreffe, das er demselben mit einem pfriemen durch die ohren stechen und mit sich anheim führen möchte. Schütz *a. Preuszen* 54; nehmt einen pfriemen .. und stechet euch selbst zur straffe in den arm oder sonst wohin. Weise *erzn.* 129 *neudruck;*

> der schiffman stets das ruder fûrt, . . .
> der schneider nadel, scher und pfriemen. Eyering 2,126;

der pfählt ihn (*schmetterling*) mit einem glühenden pfriemen. Thümmel *werke* (1839) 7,137;

> auch mit länglichem pfriem (*mucrone*) wird gekämpft. Voss *Än.* 7,665;
> spiesze das herz an den pfriem, und dreh in dem brodel es linksum. *ged.* 2,186.

β) die pfrieme: und bohre im mit einer pfrimen durch sein ohr. 2 *Mos.* 21,6; sie ... ritzeten sich mit messern und pfrümen (*so*). 1 *Kön.* 18,28; wie ein fauler esel, den man .. mit der pfrieme stets antreiben musz (*'die eseltreiber haben in Persien lange* pfriehmen *oder nadeln an ihren peitschen, mit welchen sie die esel, wenn sie nicht fortwollen, anstoszen'*). *pers. rosenth.* 8,128; spitzige, stumpfe pfriem Stieler 1450;

> (*das vöglein*) brächte mir (*dem gefangenen*) von ihr (*geliebten*) gefüllte
> speisen, nicht mit salm gefüllt,
> eine pfeil und eine pfrieme
> wäre drinnen wohl verhüllt:
> eine feile für die fessel,
> eine pfrieme für das schlosz.
> D. *in Schillers musenalm.* 1796 *s.* 61.

b) *im plural:*

> (*der schuster*) het mich gstochn mit grobn aln und pfrymen. H. Sachs 5,152,35;

die spitzigen pfriemen. *causenmacher* 122; wann du schon das höchste gut des altars aus zorn mit pfriemen und ahlen verwundet hast, wie die juden gethan haben zu Deckendorf in Bayern. Abr. a S. Clara *Judas* 3,349; lasz dir mit glüenden pfriemen ausstechen die augen. 4,224; könnt ichs gut machen, alle guten männer sollten mich mit pfriemen hauen, bis ich meinen geist aufgäbe. Klinger *das leidende weib* 1,5;

> zerhackt ihn glied für glied! zapft sein verruchtes blut
> mit pfriemen ab! Wieland *Oberon* 5,58.

2) *etwas pfriemenartiges:* die diamanten sind spitzige pfriemen, welche gekrönten häuptern ihre ruhe verstören. Zigler *Banise* 392,3 *Bobertag;*

> man sah aus hier und dort geborstnen flächen . . .
> ein dichtes pflanzen-heer, wie grüne pfriemen, brechen.
> Brockes 1,5;

die pfriemen, *die messingenen schrauben der markscheider* Jacobsson 6,739^{b}; *zoologisch* die pfrieme, *die grosze seenadel, buccinum maculatum* Nemnich 1,701; *weidmännisch* der pfriem, *das männliche glied des hundes* Behlen 5,176.

PFRIEMEN, *verb. mit einem* pfriem *stechen, bohren, heften* Stieler 1450: wie er einen doctor gefangen, in eine badstube geschmidet, .. darnach hett er in endlich an die wand gefrimet. Luther *tischr.* 336^{a}; und da er (*Caligula*) ein rathsverwandten gern zû kleinen stücken zermetzgt hett, bestallt er ettlich, welche ihn im rathshoff gleich anklagten und anfielen alsz ein offentlichen feindt, ihn pfrimeten und fortan den andern follent zû erzerren uberliefferten. Polychorius *Suet.* 42^{b}.

PFRIEMENART, *f. was* pfriemengeschlecht.

PFRIEMENARTIG, *adj.:* ungeheure cypressen, die alle pfriemenartig in die luft stehen. Göthe 27,76.

PFRIEMENBLÜTE, *f.:* ein wasser ausz pfrimmenblût gebrandt, soll zum stein gût sein. Bock *kräuterb.* 315^{b}.

PFRIEMENFÖRMIG, *adj. subulatus* Nemnich 3,437; ein pfriemenförmiges blatt. Jacobsson 6,739^{b}; würmer mit pfriemenförmigem schwanze. Brehm *thierl.* 6,716.

PFRIEMENGESCHLECHT, *n.:* das klein pfrimmengeschlecht lasz ich under dem spartion begriffen sein. Bock 315^{a}.

PFRIEMENGEWÄCHS, *n.:* die pfrimmengewächsz nennet man zû latin genistas. Bock *a. a. o.*

PFRIEMENGRAS, *n. nardus stricta* Nemnich 2,706; *stipa,* das gefiederte pfriemengras. 1372.

PFRIEMENKRAUT, PFRIEMKRAUT, *n. genesta* DIEF. 259ᵃ. ALBERUS *dict.* Ff3ᵇ. STIELER 1032 (*vgl.* pfropfkraut): ettlich vermischen dem pferd in sein fûtter.. pfrymenkraut. MYNSINGER 79;

sie lief durch heid und pfriemenkraut. BÜRGER 85ᵇ;

nehmt in acht die hand vor dornen,
vor dem pfriemkraut. IMMERMANN 1,282;

seit alter zeit
ist es der brauch gewesen,
dasz man aus pfriemenkraut und haid
gebunden hat den besen. FREILIGRATH (1870) 3,140.

PFRIEMENSAMEN, *m.:* der gemeine pfrimmensamen gesotten und zwei untz der brühe getrunken, purgiret oben ausz. TABERNAEMONT. 1511ᵇ.

PFRIEMENSCHWANZ, *m. ascaris, oxyuris vermicularis, ein parasit des menschen mit pfriemenförmigem schwanze.* NEMNICH 1,496. BREHM *thierl.* 6,716.

PFRIEMENSETZER, *m. bei den formenschneidern ein kleines werkzeug, womit die drahtstifte in die stippelformen gesteckt werden.* JACOBSSON 3,246ᵇ.

PFRIEMENSPITZIG, *adj.:* der schnabel (*der blaukehlchen*) ist gestreckt, .. vorn pfriemenspitzig. BREHM 3,765.

PFRIEMENSTAUDE, *f.:* die gröste pfrimmenstaud und allergemeinste blûet im maien. BOCK *kräuterb.* 315ᵃ; *dim.* die kleinen pfrimmensteudlin gewinnen dörnlin. *ebenda.*

PFRIEMENSTOCK, *m. dasselbe:* der fuchs stund verborgen hinder einem pfrymenstock und lacht und spottet. STEINHÖWEL *Es.* 58ᵇ.

PFRIEMENTE, *f. die spitzente, anas acuta* NEMNICH 1,260.

PFRIEMER, *m. einer der* pfriemt, *vergl.* hirsenpfriemer; *schlesisch s. v. a.* pfriem 2: hiermit grief sie nach einem auf dem tische liegenden pfriemer der wundärzte, und war in vollem stosze ihre brust darmit zu durchbohren. LOHENSTEIN *Armin.* 2,466ᵃ;

dasz jede kron ein joch, . . .
jedweder diamant ein spitzig pfriemer sei. *Sophon.* 4,392;
durchsticht den kindern man mit pfriemern arm und hals.
J. KÖNIG, *schles. Helikon* 1,400.

PFRIEMGELD, *n., nautisch was* kapplaken BOBRIK 528ᵃ.

PFRIEMHOLZ, *n. ginster* HEPPE 287ᵃ.

PFRIEMICHT, *adj. aculeatus* STIELER 1450.

PFRIEMKRAUT, *s.* pfriemenkraut.

PFRIEMLEIN, *n. pugiunculus* STIELER 1450: pfriemlein ist ein kleines, zartes, zugespitztes eisen, dessen sich das frauenzimmer im nehen bei denen so genannten schnürlöchern zu bedienen und mit demselbigen vorzubohren pfleget. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1479.

PFRIEMSTAB, *m. mit einem pfriemen versehener stab:*

(*jäger,*) dem ländlich bewaffnet die händ'..
ein knotiger pfriemstab (*sparus*). VOSS *Än.* 11,682.

PFRIEMUNG, *f. punctio* STIELER 1450.

PFRIEND, *m., schweiz. was* pfriem 2 (*d. h. aus* pfriem *entstand zunächst* pfrien, *woran ein unorganisches* d *trat, s.* WEINHOLD *alem. gr.* §§ 203. 183), *radius ferreus, subula* MAALER 318ᵇ. DENZLER 221ᵇ.

PFRIEND, PFRIENDE, *s.* pfründe.

PFRILLE, *m., mhd.* pfrille (*vgl.* perille, berille FREIDANK² 146,13 *var.*), *ein kleiner süszwasserfisch, besonders die elrize, aspratilis pelanus* (*vergl.* pfelle) DIEF. 54ᶜ. 421ᵃ. FRISCH 2,57ᶜ (pfrillen *und* pfrüllen). HOHBERG 2,465ᵇ. 468ᵃ *u. ö.* HÖFER (der pfrill *und* die pfrille) 2,331. SCHM.² 1,453. BREHM *thierl.* 5,672: die pfrillen und grundl. SCHÖPF *tirol. idiot.* 502 (*vom j.* 1499); pfrill oder bambele, ein kleines fischlin, *phoxinus* MAALER 318ᵇ;

krebsz, pfrilln und schleichn
will ich euch nicht verzeichn.
RABER *Sterzinger spiele* 15,457;

rotaugen zimen wol auch heut
sampt den pfrilln vor handwerksleut.
H. SACHS 7,462,28;

ihr werdet finden nicht allein sengelein und pfrillen, junge kinderlein und genüge leute, ir werdet auch hecht, hausen, eschen, lampreten, fürsten und herrn und der eine grosze menge beschlieszen. MATHESIUS *historia Christi* 2,81ᵃ; eine schüssel voll kleiner fischen, grundlen und pfrillen under einander. ALBERTINUS *landstörzer* 478; ain masz pfrillen umb 4 kr. *österr. weisth.* 2,19,10.

PFRIME, PFRIMME, *s.* pfriem 1 *und* 2.

PFROND, *s.* pfründe.

PFROPF, *m. n. pfropfreis, ableger, setzling; ahd.* phrofâ *f. propago* (*und daraus schon vor der ahd. zeit mit der kunst des pfropfens entlehnt*); *mhd. nicht nachweisbar, vgl.* pfropfer 2:

ein pfropf (1644 propf), das jung und zart vom strumpfe wird
gehawen. OPITZ *Troj.* (1625) *vers* 633,

darnach im plur.: die pfröpfer, die der böse geist verbissen und geschelet. MATHESIUS *historia Christi* (1579) 1,61ᵃ;

die jungen pfroffen
etlich im wasser warn ersoffen. WALDIS *Es.* 3,94,193;

übertragen:

wie wird dein lieber schatz nicht in das fäustgen lachen,
weil ihm der erste pfropf (*kind*) so wohl gelungen ist.
STOPPE *ged.* 1,16.

PFROPF, PFROPFEN, *m.,* propf LUDWIG 1429. J. PAUL *mumien* 3,40, die pfropfe HIPPEL 1,209; *nd.* prop, propp.

1) *eine öffnung fest verstopfende masse, stöpsel; vielleicht von* pfropf 1 *abgeleitet* (*vgl.* pfropfen 2): propf oder stöpsel einer gläsernen bottel. LUDWIG *a. a. o.;* als er auf eine der vielen springröhren losritt, den pfropf eröffnete und wasser einlaufen liesz. GÖTHE 28,151; *weidmännisch und nautisch der auf die ladung* (*oder in die knallbüchse* J. PAUL *flegelj.* 2,108) *gepresste stöpsel* HEPPE 287ᵃ. KEHREIN 226. BOBRIK 536ᵇ (*vergl.* mundpfropf); *besonders der flaschenstöpsel:* den pfropfen aufstecken, ziehen *u. s. w.:* und raucht sein haupt wie eine flasche alter wein, wenn man die pfropfe herausgezogen. HIPPEL 1,209; der gelüftete pfropf flog mit einem knalle... an die decke. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 378; wie jährende bierflaschen den pfropfen werfen. HERMES *Soph.* (1776) 4,481;

wird der pfropf heraus (*aus der flasche*) gehoben.
GÖTHE 3,58 *H.*

plural stark- und schwachformig:

wer selbst nicht singt und klinget, läszt die pfropfe knallend
springen. A. GRÜN *ges. werke* 2,93;
gelöste pfropfe knallten. 231;
hei, lasz donnernd springen die pfropfen!
KINKEL *ged.* (1857) 468.

nautisch keilförmige hölzer zum verschlusz und schutz der klüsen und anderer öffnungen gegen das einstürzende wasser BOBRIK 536ᵇ.

2) *nürnbergisch* einem einen pfropf (*heimtückischen stosz*) beibringen SCHM.² 1,456. *s.* pfropfen (2) 3.

PFROPFEN, *verb., zu* pfropf 1, *mhd.* pfropfen, *md.* prophen, proffen, proppen (LEXER 2,264 *u. nachträge* 340), *nhd.* pfropfen, *daneben früher* pfrupfen FISCHART *Garg.* 184ᵃ, prupfen BECHIUS 10, propfen LENNEP *lands.* 2,149, proffen ALBERUS *dict.* a1ᵃ. Ee3ᵇ, *synonym zu* belzen (pelzen), impfen, *ein fremdes reis* (edelreis, pfropfreis) *zur veredelung einem andern stamme* (*wildlinge*) *einfügen,* die Griechen nennens ἐμφυτεύειν, die Lateiner inserere, die Teutschen impfen, pfropfen oder pelzen. COLERUS 2,196ᵃ.

1) *im eigentlichen sinne. a) absolut:* das wir aber besser und reichlicher frücht von den beumen und gesteuden empfangen, ist uns von nôten das graben, beschneiden, prupfen. BECHIUS *Agric.* 10; wie viel tage man vor dem monden (*neumond*) pfropfet, in so viel jahren trägt ein baum. COLERUS 1,42ᵃ; das ist die beste art zu pfropfen. 2,197ᵃ; etliche pfropfen gern hoch, das trägt zwar bald aber es währet nit lang. nidrig gepfropfet, das ist am aller thaurhaftesten. 199ᵃ; *mit dativ:* den bäumen pfrupfen. FISCHART *Garg.* 184ᵃ.

b) transitiv: welche bäume im hornung gepfropfet werden, in desselbigen früchten wächst kein wurm. COLERUS 1,32ᵃ; wann ein baum bald im vollmond gereist oder gepfropft wird, der bekommet grosz obst. 2,194ᵃ; wann man einen wilden stock pfropft. 196ᵃ; birnen und äpfel pfropfen. 198ᵇ; junge bäume anzupflanzen, zu propfen und zu ziehen. LENNEP *lands.* 2,149 (*vom jahre* 1724);

(*als*) ich selbstgesäte bäume selber pfropfte.
GÖTHE 9,306 (*nat. tochter* 3,1).

pfropfen an, auf, in: der roszmarin zu gewisser zeit an junge wachholderstauden gepfropft, bleibet desto lieber über winter im felde. TABERNAEMONT. 311ᵇ;

sie pfropft auf einen baum oft eine süsze frucht.
HOFMANNSWALDAU *bei Steinbach* 2,185.

2) *übertragen, etwas wie ein pfropfreis auf- oder einsetzen.*
a) absolut:

gott thut wie gärtner pflegen,
pfropft, reutet aus, versetzt. FLEMING 128.

b) transitiv: und wird ein gepfropfter pauer in gemein so wenig höfligkeit erlernen, als ein hürdlerpferd das passagieren. BUTSCHKY *Patmos* 154 (117);

er (*tod*) hat ja einen reisz, der kaum gepfropft, zerschmissen.
GÜNTHER (*auf das absterben eines kindes*) 825.

pfropfen auf:

er was geprophet úf den stam.
der veter buch 1510, *Leipziger hs.;*

Philotas. der hasz, den man auf verloschne freundschaft pfropfet, musz ... die tödtlichsten früchte bringen. Lessing 2, 95; der enthusiasmus .. kann nicht auf den eigennutz gepfropft werden. Kant 1, 288; alle narrheit ist auf zwei leidenschaften gepfropft, den hochmuth und den geiz. 10, 11; er ist einer der philosophen, auf schöngeist gepfropft. Klinger 3, 37;

(*viele leser*) selbst die feder ergreifen,
auf das büchlein ein buch mit seltener fertigkeit pfropfen.
Göthe 1, 335;

im ganzen schien er ... mir zu intriguiren, um eine neue fabel auf eine alte pfropfen zu können. 26, 249; diese kirche (*Francesco alle vigne in Venedig*) ist von Palladio auf eine alte gepfropft. *tagebücher u. briefe aus Italien* 142 *Schmidt;* tausendmal verbinden diesen (*privatmann*) fremde absichten mit einem menschen, und erst in der folge pfropft er freundschaft auf den unedlern zweig wie der verdorbene Römer auf weiden seine limone. Schiller 1, 33; gefühle für freiheit und menschenadel waren früher in seiner (*marquis Posa*) seele reif als freundschaft für Karlos; dieser zweig wurde erst nachher auf diesen stärkern stamm gepfropft. 6, 41; jüdische und kirchenväterliche meinungen über Kain ..., auf welche er (*der hofprediger*) vollends die mittelaltersagen vom ewigen juden künstlich gepfropfet. J. Paul *komet* 3, 175; ferner sinken auf den fittigen des neujahr-schnees schöne idyllen herab, die das zwittergeschlecht zwischen natur und kunst ausmachen, in welchen dichter auf städtische pracht ländliche zierathen, wie die damen auf die schöpfung des frisörs papierne blumen pfropfen. *grönl. proc.* 45.

pfropfen in: so du aus dem olbaum, der von natur wilde war, bist ausgehawen und .. in den guten olbaum gepfropfet. *Röm.* 11, 24 (bist ingezweigt *cod. Tepl.*, *goth.* intrusgiþs, *vgl.* einpfropfen); wort, welches ist in mein hertz gepfropfet. Luther 6, 37ᵃ; darumb mus Christus .. solche süsze, freundliche, tröstliche wort ins hertz pfropfen, das es die schweren, bittern und grewlichen gedanken hinweg neme. 183ᵇ; nachdem ich .. das wort in sie gepfropfet habe, das es bei inen eingewurzelt, bekleiben und blieben ist. 193ᵃ; (*sie sollen*) solch menschliche gedanken aus dem hertzen reiszen, und diese himlische gottliche gedanken darein pfropfen. 257ᵇ;

du pfropfest in die brust der sinnen wunderkraft,
die uns zu menschen macht. Scultetus *bei Lessing* 8, 272;
der, in welchem (*so*) du eignes lob gepfropft. Günther 755;

Sophie pfropfte in die ihrigen (*erzählungen*) fremde gebräuche, sitten und meinungen. Klinger 10, 28.

pfropfen unter, um: und du, da du ein wilder olbaum warst, bist unter sie (*zweige*) gepfropfet. *Röm.* 11, 17 (du bist ingezwegt in in. *cod. Tepl.*, *goth.* intrusgiþs);

er wird gleich cypressenlaub (*als zeichen der trauer*) um meine
schläfe pfropfen. Günther 1021.

c) reflexiv:

der muschel thau, der reiffen perlen tropfen,
die solten sich in ihrer (*so*) mutter pfropfen,
damit der preisz gantz unvergleichlich wär.
Hofmannswaldau 1, 103;

alle vögel seines vaters — träumte er — flatterten und stieszen gegen einander, pfropften sich in einander und wuchsen endlich zu einem hahne ein. J. Paul *leben Fibels* 77.

PFROPFEN, *verb. zu* pfropf 2, propfen Mathesius, Ludwig (*s. unten*), *nd.* propen, proppen.

1) *etwas hineinstopfen und dadurch etwas ausfüllen, aus-, vollstopfen, füllen* (*vgl.* pfrumpfen): gänse, hûner pfropfen, *mästen, stopfen* Stieler 1450. Ludwig 1403, propfen 1429; wer so sich stopft wie du dich gestopft, und den magen pfropft wie du ihn gepfropft. Rückert *makam.*⁴ 94. — pfropfen in, *absolut:* propfe nicht in dich wie ein seusack. Mathesius *Syr.* 2, 41ᵇ; er pampet und pfropfet nit also in sich. 129ᵇ;

als ich nein (*das essen in den mund*) pfropft,
das ai mir durch die finger dropft. H. Sachs 5, 174, 5;

transitiv:

wirst mich (*die rosshaut*) mit dem messer klopfen,
und darnach den leist in mich pfropfen. 151, 24;

was das für ein bauernstrausz ist! alle blumen aus dem garten hat er hinein gepfropft. Gotter 3, 172. — voll pfropfen: wenn ihr auf der hochzeit seid, so füllet und pfropfet euch nicht zu voll. Mathesius *Syr.* 2, 113ᵇ; die Portugiesen wusten ihre schiffe dergestalt voll zu pfropfen. *Felsenburg* 4, 306; ich schnitt mir gleich diese neue feder, um ihnen einen äquivalenten bogen voll zu pfropfen. Göthe 60, 221; *partic.* gepfropft voll, voll gepfropft, *auch zusammengerückt* vollgepfropft: gepropft voll sein. Ludwig 1429; die Salzburger machen anspruch auf den guten geschmack, und es dient zum beweis, dasz sie ihn wirklich haben, weil man ihre Minna sechsmal hintereinander gegeben hat, wo es allemal gepfropft voll gewesen sein soll. *mad.* König *an Lessing* 13, 240; das schlosz ist auch gepfropft voll soldaten. Schiller 3, 112 (*Fiesko* 4, 5); voll gepfropft von, mit: sie kennen nun ganz den jammer, von dem ich voll gepfropft bin. Kotzebue *dram. sp.* 2, 260;

es (*trauerspiel*) wäre mit begebenheiten vollgepfropft,
doch ganz erfindungslos. Platen 4, 150.

2) *mit einem pfropfen verschlieszen, stöpseln* Schm.² 1, 456: ich habe die flaschen nicht gepfropft. H. v. Kleist 3, 13 (*Käthchen von Heilbronn* 1, 1 *H.*).

3) *einen* pfropf (*stosz*) *beibringen, ihn stoszen, stupfen* (stupfen *und* stopfen *berühren sich*):

sein kelnerin . . .
die bat er (*pfaff*), wenn er in schlaff sünk
und mitler zeit der künig trünk,
dasz sie in in die seiten stopfet,
mit einem finger sittlich pfropfet. H. Sachs 9, 393, 26.

PFROPFENZIEHER, *s.* pfropfzieher.

PFROPFER, *m.* 1) *pfropfende person* (*s.* pfropfen 1), *insitor* Stieler 1440: es ist merkwürdig, dasz jungen leuten das pflanzen besser gedeiht als alten, dasz namentlich pfropfer behaupten wollen, mit zunehmendem alter verderben ihnen immer mehr schosse an den gepfropften bäumen, bis ihnen zuletzt gar keines mehr wachse. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 84.

2) *das pfropfreis* (*vergl.* pelzer 2) *und mit dieser bedeutung schon mhd.* (Lexer 2, 264): *surculus*, ein pfröpfer Dief. 568ᶜ; fropfer, *arbustum voc.* 1420, 150 *Schröer;* pfropfer, *germen, surculus* Stieler 1450;

auf stämme gute pfropfer setzen. Lohenstein *Arm.* 2, 424ᵃ.

bildlich:

(*Jesus*) den dürren reisern (*sündern*) saft erwirbt,
dasz sie wie pfropfer an ihm kleben.
geistliche gedanken, vers 1517;
(*der schulmann ist*) ein gärtner, wo der mensch ein pfropfer ist.
Hofmannswaldau *verm. ged.* 31.

PFROPFERIN, *f. insitrix:*

die zarte pfropferin der lüsternden geberden,
die süsze liebes-gluth. *schles. Helikon* 1, 289.

PFROPFHAMMER, *m.*, *nautisch ein hammer, womit in nicht ganz festsitzende holznägel ein kleiner keil eingetrieben oder ein verfaulter nagel heraus- und ein neuer an seiner stelle hineingeschlagen wird.* Bobrik 328ᵇ.

PFROPFKRAUT, *n. was* pfriemenkraut, *genista, spartium* Nemnich 2, 31. 1331.

PFROPFREIS, *n. zum pfropfen bestimmtes oder gepfropftes reis, surculus* Dief. 568ᶜ, *vgl.* impf-, pelzreis.

1) *eigentlich:* und machen vil kleiner zweig oder pfropfreiser daraus. Micyllus *Tacitus* 440ᵇ; im vollen monden musz man pfropfreisser brechen. Colerus 1, 42ᵇ; die pfropfreisser einfügen. 2, 196ᵃ, einstecken 197ᵃ (*auch* pfropfenreis, pfropfenreisser 198ᵃ *ff.*); wer pfropfreisser bricht, soll sie nicht lassen auf die erde fallen, sonst fallen hernach die früchte desselben baumes alle vor der zeit ab. *rockenphil.* 769 (5, 48);

so lasz dich gärtner lehren,
dasz stamm und pfropfreisz (*wie leib und seele*) zwei, doch
einen baum nur macht.
Lohenstein *himmelschlüssel* 37;
welch schöne frucht dein baum gewann!
willst nu mir nicht davon ein pfropfreis schenken?
Langbein (1854) 1, 266;

die mönche hatten pfropfreiser aus dem süden herzugetragen, man wuszte mit der veredlung bescheid; wer pfropfreiser abbrach .., zahlte hohe strafe. Freytag *bilder* (1867) 1, 306, *vgl. ahnen* 2, 123.

2) *übertragen:* behutsamkeit, durch kein übereiltes urtheil den (*so*) noch zarten pfropfreis abzubrechen und zu zerstören. Kant 3, 312; das jüdische volk seh ich für einen wilden unfruchtbaren stamm an, der in einem krais von wilden unfruchtbaren bäumen stund, auf den pflanzte der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum, dasz es, darauf bekleibend, des stammes natur veredelte, und von dannen pfropfreiser zur befruchtung aller übrigen bäume geholt würden. *d. junge* Göthe 2, 232 (*vgl.* pfropfung); es ist vielleicht nicht anmaszlich, wenn wir uns einbilden, manches .. durch tradition in

der wissenschaftlichen welt fortgepflanzte trage nun früchte, deren wir uns erfreuen, ob man gleich nicht immer den garten benamset, der die pfropfreiser hergegeben. *werke* 58, 18; die christliche religion und hierarchie war nur ein pfropfreis, in den kräftigen stamm der alten römischen republik von Constantin eingeimpft. HEINSE *hallische jahrb.* 1840 *s.* 1687[a]; sieh unsern führer, ihn kümmert die tagesglut wenig, er ist ein kraftvoller wildling, der des pfropfreises harrt. FREYTAG *ahnen* 1, 271.

PFROPFREISLEIN, *n.*, *dimin. zum vorigen* LUDWIG 1403; *bildlich:*

denn die sind dein pfropfreiselein,
die auf dich, herr, gepelzet sein.
N. HERMANN, *Wackernagels kirchenl.* 3, 1442, 8.

PFROPFSCHNITT, *m. schnitt für das einzusetzende pfropfreis; in der baukunst ein querschnitt mit angesetztem dreiviertelkreis.* MÜLLER-MOTHES 746[a].

PFROPFSCHULE, *f. baumschule* ZEDLER 3, 767.

PFROPFSTAMM, *m.:* man musz sehen, was art pfropfreisser die pfropfstämme annehmen. COLERUS 2, 195[b].

PFROPFUNG, *f. das pfropfen, insitio* STIELER 1450: pfropfunge der baume. J. HAUPT *über das md. arzneibuch des meisters Bartholomeus* 104. 112; quittenbäume bekommen (*gedeihen*) von keiner peltzung oder pfropfung. COLERUS 2, 109[b]; wo die pfropfung niedriger und der wurtzel näher geschicht, desto lieber die pfropfung annimbt. 195[b]; *bildlich:* die geschichte und lehre dieses (*jüdischen*) volkes von seinem ersten keime bis zur pfropfung (*s. oben bei* pfropfreis 2) ist allerdings particular... von der pfropfung an wendet sich die ganze sache, lehre und geschichte werden universell. *d. j.* GÖTHE 2, 233.

PFROPFWACHS, *n.*, *vgl.* baum-, belz-, pelzwachs: verbinde es (*pfropfreis*) und schmiere pfropfwachs darüber, wie mans in apotecken darzu bereitet hat. COLERUS 2, 197[a].

PFROPFZEIT, *f.:* wann nur kein böser aspect oder keine constellatio umb die pfropfzeit ist. COLERUS 2, 195[b]; man musz aber das in der pfropfzeit.. thun. 197[b].

PFROPFZIEHER, PFROPFENZIEHER, *m. was* korkzieher, stöpselzieher: ein pfropfzieher, welchen ritter Falstaff an Heinrich V. schenkte. STURZ 2, 387 (korkzieher 394);

feierlich öffnete jezt mit dem pfropfenzieher der vater
eine flasch'. VOSS *ged.* 1, 62;

(*nöthig ist*) auch für den eigensinn der flasche
ein pfropfenzieher in der tasche. 6, 138;

mit seinen (*Amors*) scharfgespitzten pfeilen
da bohr ich (*der trinker*) meine fässer an,
vielleicht, dasz ich sie auch zuweilen
als pfropfenzieher brauchen kann.
W. MÜLLER 1, 334 *Schwab;*

der goldene pfropfenzieher (*als wirtshausschild*), *eine schenke in Oberwesel am Rhein.* GEIBEL *Juniuslieder* (1883) 215; *bildlich:* die menschen haben, nämlich die diplomatiker unter ihnen, gute pfropfzieher vorgestellet, welche auf eine andere weise etwas heraus bringen, als wenn sie nicht grade sind und grade gehen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 170.

PFRÜLLE, *s.* pfrille.

PFRÜME, *s.* pfriem (2) 1, *a*, *α*.

PFRUMPFEN, *verb. was* pfropfen (2) 1, *vergl.* pframpf: pfrumpfe nicht in dich, das der bauch donet und strotzet. MATHESIUS *Syr.* 2, 41[b]; sich voll pfrumpfen. MÜLMAN *christl. geiszel* 29.

PFRUND, *s.* pfründe.

PFRÜNDBÄR, *m. durch eine eigene* pfründe *unterhaltener bär:* die pfründbären zu Bern im graben. FISCHART *groszm.* 139.

PFRÜNDE, *f.*, *ahd.* pruanta, phruonta, phrunda, fruonda, *mhd.* phrüende, phruonde; *md.* pfrûnde, prûnde; *alts.* prevenda, *mnd.* provende, provene, *nebst dem unverkürzten ahd.* phrovinta (HOFFMANN *ahd. glossen sp.* 40) *entlehnt aus mlat.* provenda (*ital.* profenda, *franz.* provende), *einer durch einwirkung von* providere *entstandenen nebenform zum älteren lat.* praebenda, *der darzureichende unterhalt u. s. w.* (*s.* präbende). DIEZ[4] 255, *vergl.* proviant. *im nhd. ist die umgelautete form* pfründe (pfriend *der heiligen leben* 72[a], pfriende MURNER *narrenbeschw.* 42, 16, pfreund LUTHER *an den adel* 25*f. neudruck*, *oberpfälzisch* pfrüemd SCHM.[2] 1, 453 *vom j.* 1657; *wetterauisch* prîn *d. i.* pfrün WEIGAND[2] 2, 343) *durchgedrungen, früher und noch mundartlich auch ohne umlaut:* pfrûnd N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 830, pfrund LUTHER *an den adel* 24*f. neudr.* MURNER *schelmenz.* 29[b]. DENZLER 221[b]. STALDER 1, 165, pfrondt *Zimm. chron.*[2] 176, 26, *mit abfall des* d (WEINHOLD *alem. gr.* § 183)

pfrûn : tuon S. BRANT 30, 1. MURNER *narrenbeschw.* 42, 17. PAULI 312 *Öst.*, *wetterauisch* pfrun *weisth.* 3, 457.

1) *im allgemeinen die nötige nahrung, der unterhalt* (LEXER 2, 261): da ward ich betrübt gar ser von dem schaffner, und gab mir auch meiner pfriend nit. *der heiligen leben* (1472) 72[a]; da du dem armen menschen sein pfriend nit gebt (*gegeben*). *ebenda;* münch und pfaffen, den (*denen*) dein hausfrau die pfrüend ab irem tisch gibt. AVENTIN. 4, 242, 17; do was er mier 18 mill (*meilen*) nachzogen, den er hatt ein gûtte pfrûnd mit (*an*) mier verloren, ich hatt in (*durch betteln*) ettlich iar ernert. TH. PLATTER 31 *B.* *obscen was* nachtfutter:

das sich mein man zu der geselt,
die im mit zierheit wol gefelt,
dodurch mir wirt mein pfrunt entzogen. *fastn. sp.* 107, 11;
und tragt eur frauen ir pfrünt auszem haus. 649, 7, 13.

2) *besonders ein vertrags- oder stiftungsmäszig gereichter lebensunterhalt in einem stifte, verpflegungs-, armenhause u. s. w., sowie die stelle in einem solchen* (LEXER 2, 265. SCHM.[2] 1, 453); *sprichwörtlich* einem ein pfrund geben, wann er nicht mehr essen mag. DENZLER 221[b]; *leibgeding, altetheil* STIELER 571; '*auf dem lande heiszt* pfrüend *besonders die nahrung von seite der kinder, welche sich eltern ausbedingen, wenn sie denselben das hauswesen übergeben*' SCHM.[2] 1, 454.

3) *ein weltliches amt und die einkünfte aus einem solchen:* wie mit loblicher gewonhait herkommen sei, das der burgermaister und rat... jerlich ir phrünt und ambt zu den weinachten aufsagen. *Wiener copeibuch* 288 (*vom j.* 1461) *Zeibig;* den hirten ire pfrun (*jährlichen lohn*) geben. *weisth.* 3, 457 (*vom j.* 1485); die pfründ des wildhüeters. *österr. weisth.* 1, 289, 25 (*vom j.* 1494), des swaigers 291, 37; vielmehr ist jeder hof im staate eine mit dem dienst der gemeinen vertheidigung behaftete pfründe, welche der eigenthümer, als er davon gezogen, einem vikar auf lebenszeit konferirt. MÖSER 3, 287; dasz... diese gute pfründe (*das schaffneramt*) auf mich erben möchte. GÖTHE 21, 21; ein paar doktoren ohne pfründen. SCHILLER 4, 104.

4) *besonders ein geistliches amt und die damit verbundenen einkünfte, sodann auch ein geistliches beneficium* MÖSER 3, 257. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 236:

mhd. sîn phrûnde (zehende unt wideme) wære im benomen.
kaiserchronik 441, 4 *Diemer;*

(*werben um*) pharre unde phruont.
THOMASIN *welscher gast* 6391;

der hât ze Basel in der stat,
zuo deme tuome phrüende. KONRAD *Silv.* 93.

nhd. *a*) *im singular* (*früher auch schwachformig*):

ein zimlich pfrûnd nert einen wol. S. BRANT 30, 5;

ein prieser, der het ein erbere pfrûnd, davon er lebt. PAULI 312 *Öst.;* da manch frum priester sein pfrund musz verlieren. LUTHER *an den adel* 24 *neudruck;* es must aber auch nit mehr sein, das ein person mehr den eine thumerei und pfreund hette. 60; die geistlichen päbstlichen recht pieten den stiften und geistlichen, das si glert leut halten, ein frei pfrüend in geben süllen. AVENTIN. 4, 518, 25; (*pfarrer*) uf der pfründ sitzen. SCHADE *sat.* 3, 72, 5; und so einer sich nit helt als im zû stat, nimpt man im sein pfrûnd und gibts eim andern. GENGENBACH *von drien christen* 468; derselbig hat oft.. wider den geitz der geistlichen, und das unbillich einer mehr denn éin pfründen besesz, gepredigt. KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 544 (1, 2, 84) *Öst.;* dem wellte er die böst pfrondt.. sein lebenlang über geben. *Zimmerische chron.*[2] 176, 26; es sei schwerer ein gute pfrundt aufzukünden als zu uberkommen. ZINKGREF 1, 165;

wer ein pfrûnd hat zu verlihen,
dem mûsz man vor den seckel wihen.
MURNER *narrenbeschw.* 42, 19.

b) *im plural* (*früher auch schwachformig*): dann er (*teufel*) het von vil pfründen nur ein priester. STEINHÖWEL *Es.* 153[a];

mancher vil pfrûnden bsitzen dût,
der nit wer zû eim pfrûndlin gût.
S. BRANT 30, 19 *und anm.:*

pfaffen, die vil pfrûnden haben. PAULI 312 *Öst.*, *vgl.* SCHADE *sat.* 3, 89*ff.;* die pfrunden vorlihen. LUTHER *an den adel* 25 *neudruck;* das man die pfreund und lehen vorkeuft. 27; wie sie mit den pfreunden handeln. 25; fürsten, so solche clöster, pfrüend.. gestift haben. AVENTIN. 4, 42, 31;

der bûben seint vil überal,
den einzige pfründen seint zû schmal.
SCHADE *sat.* 1, 9, 61;

sie (*pfaffen*) hand grosz pfrüenden, rent und gült.
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 647;

ob es aber gut und der seelen hailsamlich, das ain gaistlicher, er sei gleich was stands er welle, mit sovil pfründen und gaistlichen gütern behenkt seie, das weisz ich nit ... aber es ist ie einmal war, das ain einziger mentsch solche pfründen nit alle kan verdienen oder denen vor sein *u. s. w. Zimm. chr.*² 3, 135, 10; es were groszer mangel .. an priestern, dannenhero käme, dasz als einer zehen und mehr pfrundten haben müste. Zinkgref 1, 235; eure mit geistlichen pfründen versehene kinder. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 3, 9 (*vom j.* 1561); diejenigen (*studenten*), so geistliche beneficien und pfründen haben. 60 (*vom j.* 1567); man wird nit genug finden, denen man beneficia und feiste pfrunden auszitheilet, also dasz ihren viel werden zwo, drei, vier und mehr pfrunden besitzen. Fischart *groszm.* 64; die bei hof mit gelt pfrůnde kriegen wöllen. Wurstisen 229; dasz es recht sei, zwei pfründen zu haben, verstehen nur die nicht, welche blosz eine haben. Simrock *sprichw.* 428; haben die neuen bischöffe mehr seelen gerettet, als fette pfründen geschmaust? Göthe 8, 184; *übertragen:*

> aus habgier keusch, fromm, tapfer, unbescholten,
> pflegt er (*papst*) die tugenden als fette pfründen;
> und würden laster ihm so reich vergolten,
> er wär ein held in jeder art von sünden.
> Lenau (1880) 2, 245.

PFRÜNDEBROT, PFRÜNDENBROT, *n.*, *mhd.* phrüende-, phruondebrôt (Lexer 2, 265 *u. nachträge* 340), *mnd.* provenbrôt, *brot das als* pfründe *gegeben wird:* das pfrundbrot das macht in allen, in denen es aufgeht, entweder geistlich fleisch oder fleischlichen geist. Fischart *Garg.* 259ᵇ, *vgl.* 151ᵃ; *sprichwörtlich* pfrundenbrot (*s.* pfründe 2) ist bettelbrot. Simrock 428. *s. auch bei* pfründelein.

PFRÜNDEGEBER, *m. prebendator, prebitor,* pfrunde-, pfrundgeber Dief. 451ᵇ.

PFRÜNDEGUT, *n. zu einer* pfründe (4) *gehöriges gut:* weil die güter für den bauunterhalt (*des Kölner domes*) mit den pfründegütern zusammengeworfen waren, hatte die kirche das eigene und einzige schicksal, sie die am meisten bedarf, die ärmste von allen zu werden, indessen andere kirchen ihre baugüter behalten oder zurückbekommen haben. Göthe 43, 321.

PFRÜNDEMEISTER, *m. vorsteher einer* pfründe (2) Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 94ᵇ.

PFRÜNDEN, *verb.*, *mhd.* phrüenden, *mit einer* pfründe *versehen:* die siechen (*im spital*) pfrienden. Frisch 2, 58ᵃ *aus Hund, metrop. Salisb.* 2, 200; gepfrundte priester. Steinhöwel *Es.* 153ᵃ.

PFRÜNDENBROT, *s.* pfründebrot.

PFRÜNDENER, *s.* pfründner.

PFRÜNDENFETT, *n.:*

> ich sah den Bonifaz, der viele leute
> mit pfründenfett geazt. Streckfusz *Dante fegefeuer* 24, 28.

PFRÜNDENFRESSER, *m. so hieszen in der reformationszeit die sogenannten curtisanen, welche vorgaben, vom päpstlichen hofe anweisung auf pfründen zu besitzen, und solche in besitz nahmen.* Staub-Tobler 1, 1327. Schade *sat.* 1, 7 *ff.* 3, 59 *ff.*

PFRÜNDENGEBER, *s.* pfründgeber.

PFRÜNDENGELD, PFRÜNDGELD, *n. die mit einer* pfründe (4) *verbundene besoldung:* dieweil der könig .. ausz seim reich kein pfrundengelt mehr wolt folgen (*verabfolgen*) lassen. Fischart *bienenk.* (1580) 129ᵇ, pfruendgeld Staub-Tobler 2, 289.

PFRÜNDENGÖTZ, *m.:* die priester sind schuldig almůsen zů geben von dem, das in übrig ist. wo nun x priester uf x pfründen seszen, würd den armen lüten mer gebantreicht dan wo einer allein x pfründen hette. der selb pfründengetz thůt wie ein mor (*sau*), die sich in einen treck sperret und uf allen vieren gradlet; ob si schon nit isset, so laszt si doch di andern süw nit darzů kommen. Schade *sat.* 3, 62, 30.

PFRÜNDENHANDEL, PFRÜNDHANDEL, *m. handel mit* pfründen (4), *vgl.* pfründenkauf, -markt: anno 1238 fieng der pfründhandel an so mechtig einzubrechen, das ein gewerb darausz ward. Frank *Germ. chron.* (1538) 200ᵃ; jener schändliche pfründenhandel, die simonie. Becker *weltgesch.* 4, 307.

PFRÜNDENHAUS, *s.* pfründhaus.

PFRÜNDENJÄGER, *m. der auf* pfründen (4) *jagd macht, synonym zu* pfründenfresser Schade *sat.* 3, 61, 17. *vgl.* pfründenräuber.

PFRÜNDENKAUF, *m. simonia* Stieler 939, *davon* pfründenkäufer Fischart *bienenkorb* (1580) 224ᵇ, pfründenkaufmann, pfründenkaufmanschaft 207ᵃ *f.*

PFRÜNDENKRÄMER, *m. der mit* pfründen (4) *handelt, simonie treibt:* ein simoniacus oder pfrundenkramer. Fischart *a. a. o.* 219ᵃ; ich wolt wol ein eigen bůch machen von den pfründenkremern, wie es zů gat, und wie sie semliche ellende döt nemen. Pauli 312 *Öst.;* pfründen-, pfründkrämer Schade *sat.* 3, 61, 7. 25.

PFRÜNDENMARKT, *m.*, *vgl.* pfründenhandel, -kauf: ich wil schweigen simonei und .. pfründenmarkt .. und was mehr der heilige stuel zu Rom .. treibt. Luther 8, 211ᵇ; von dem pfrůndmarkt der curtisanen. Schade *sat.* 3, 59; und wiewol ihn (*papst Johannes* xxiii) die cardinäl und andere darüber gewarnet, hab ers doch nicht verbessert, sonder sein geitz und pfrůndenmarkt noch strenger getrieben. Wurstisen 230;

> der pfründenmarkt thät mir (*papst*) auch wohl,
> macht mir allzeit die küche voll. Erlach *volksl.* 2, 180.

PFRÜNDENRÄUBER, *m.*, *vergl.* pfründenfresser, -jäger: wo die pfrůndenreuber überhant nemen, do gat aller gottsdienst zů grunt. Schade *sat.* 3, 63, 20.

PFRÜNDENSTIFTUNG, *f.* Meisterlin 154, 2 *var.*

PFRÜNDENVERGEBER, *m.:* hätte diese dame .. sich einem pfründenvergeber für eine reiche präbende überlassen, das .. würdest du sehr natürlich finden. Schiller 3, 573.

PFRÜNDER, *s.* pfründner.

PFRÜNDGEBER, *m. prebendator, prebitor,* pfrunde-, pfrund-, pfrundengeber Dief. 451ᵇ.

PFRÜNDGELD, PFRÜNDHANDEL, *s.* pfründen-.

PFRÜNDHAUS, *n. prebendaria,* pfrundhus Diefenb. 451ᵇ, pfrundenhusz *gemma gemmarum* (1508) t6ᵈ; pfrünthausz im newen spitel (*zu Nürnberg*). A. Tucher *haushaltbuch* 89, *vgl.* 57; pfrüenthaus zu Ingelstat. Aventin. 5, 597, 11;

> schreiber, verschreib ihn sein lebtag,
> dweil er nit mehr lauffen mag,
> in unser pfrundhusz wol gestift.
> Murner *schelmenz.* 46ᵇ.

PFRÜNDKRÄMER, *s.* pfründenkrämer.

PFRÜNDLEIN, *n.*, *dimin. zu* pfründe: man gibt mir alle tag ein pfründelein (*s.* pfründe 1 *und* 2), das ist ein brot, der macht man drei aus einem pfründbrot. *Würzburger standbuch vom j.* 1480 (*im Würzburger archiv*) 12ᵃ;

> mancher vil pfrůnden (4) bsitzen důt,
> der nit wer zů eim pfrůndlin gůt. S. Brant 30, 20;
> hört wie unser pfarrer tat,
> do er um ein pfriendlein bat.
> Murner *narrenbeschw.* 38, 2;

liebe schulerkindlein, euch wil ich zuschreiben disz mein fündlein, pfündlein und pfründlein, ewer sei disz bůchlin gar mit haut und haar. Fischart *Garg.* 17ᵇ.

PFRÜNDMARKT, *s.* pfründenmarkt.

PFRÜNDNER, *m.*, *ahd.* pfrundinâri, *spätahd.* phruntâri, *mhd.* phründære, pfrüender *und* pfruondener, pfrüendener, *md.* pfrundêre, *nhd.* pfründner (pfründer Maaler 318ᵇ, pfröntner *voc.* 1437 *in der Klagenfurter bibliothek,* pfrentner *weisth.* 6, 194, pfrunner *Basler chr.* 1, 476, 10, pfruner Hug *Villinger chr.* 18), *mnd.* provender *aus mlat.* provendarius *statt lat.* praebendarius, *inhaber, nutznieszer einer* pfründe (*bair. eines altetheils* Schm.² 1, 454): der weltliche, der geistliche pfründner. Möser 3, 363. 8, 176; *eine person, die ihren lebensunterhalt in einer milden stiftung genieszt (z. b. im Würzburger Julius-, bürgerspitale und ehehaltenhause)* Frisch 2, 58ᵃ.

PFRÜNDNEREI, *f. was* pfründhaus Frisch *a. a. o.*

PFRÜNDNERIN, *f. prebendaria,* pfrundnerin Dief. 451ᵇ, pfrüenderin Stalder 1, 165.

PFRÜNDNERSCHAFT, *f. die stelle in einem pfründhause:* die leute werden daher (*wegen der guten verpflegung*), sobald sie die pfründnerschaft hier (*im Würzburger Juliushospitale*) erlangt haben, gesund, still und fröhlich, wenn sie vorher noch so kränklich und verdrossen gewesen sind. Immermann *Münchh.* 2, 236.

PFRÜNDSTALL, *m.:* füttere mir diese kuh wol und sage dem buben, dasz er sie nach Bonnal führe und in den pfründstall stelle. Pestalozzi 1, 277.

PFRUPFEN, *s.* pfropfen.

PFU, *interjection, was* pfuch *und wol daraus verkürzt* (*vgl.* pfuh):

> ach pfu, schäm dich der kron und thu sie ab.
> *fastn. sp.* 687, 30;
> pfu, pfu, was schmeckt nu so ubel?
> Murner *schelmenz.* 39ᵃ;

pfu, welch heillose leute! LUTHER 3,310b; *mit acc. der person:* pfu dich, wie fein zubrichest du den tempel. *Marc.* 15,29 (va! *cod. Tepl., goth.* o); pfu dich, ich bin meinem blut selbs feind. LUTHER 3,331a; pfu dich und aber pfu dich du leidiger unglaube! 395b; pfu dich du schandliche welt! 4,523a; pfu dich teufel! 8,8a; *vgl. schweiz.* pfudi, pfud (*wol aus* pfu dich), *pfui, und adjectivisch wüst, unsauber, häszlich* STALDER 1,165; *mit genetiv der person:* pfu des losen mannes! LUTHER 4,505b; *mit genetiv der sache:* pfu, pfu des jamers und unlusts! 2,170b; pfu unser schande! 5,462b; pfu und aber pfu und wider pfu unser blinden und schendlichen undankbarkeit. 176b. — *substantivisch* (*vgl.* pfuch): höringe und böckling, welche rochen wie deiner magd pfu (*flatus*). FISCHART *Garg.* 55b.

PFUAT, *n., s.* klöppern 2.

PFUCH, *interjection, vgl.* pfach, pfah; *mhd.* pfuch, *wahrscheinlich* pfûch *zunächst vom pfauchen der katze* (*s.* fauchen, pfauchen, *mhd.* pfûchen WACKERNAGEL *voces*[2] 28. SCHM.[2] 1,423 *und unten* PAULI 104):

> pfûch! sprach er, daȥ sô wîsen rât
> niht ein hôher künic hât,
> als ir sît. H. V. FREIBERG *Trist.* 2855;
>
> pfuch! ich schamte mich sere. *meister Altswert* 8,1;

wer zu seinem brûder spricht ... pfuch. KEISERSBERG *post.* 3,57a (*vgl.* pfuchzen); da spüwet sy an die finger und bliesz daran und sprach pfuch, pfuch, als eins thût, wan es sich brent. PAULI 104 *Öst.;*

> pfuch, du hast ins hempt geschiszn.
> RABER *Sterzinger spiele* 23,208;
>
> und sprechen alle, pfey dich, pfuch,
> das ist ein grober starker gruch.
> SCHEIDT *Grobian.* 1038;
>
> das ist deim weib ein gûter gruch,
> spricht sie schon awe awe pfuch! 3979;

pfuch und schande dem, der das saget. LUTHER 3,365a; pfuch! es zimt euch nit. WICKRAM *rollw.* 27,3 *Kurz;*

> pfuch schweig stil! SCHADE *sat.* 2,228,1178;

mit acc. der person:

> pfuch ir bœsen zagen, ir êre lôsen man.
> *Alpharts tod* 290,2. 305,3;
>
> pfuch Rœmer, lieger claffer! CL. HÄTZLERIN 49;

mit genetiv oder accusativ der sache: pfuch der götter gloub! TERENTIUS *deutsch* (1499) 116b;

> ei pfuch der unerhörten schand! *trag. Joh.* Ki;

pfuch der schand! *meister Altswert* 159,33. N. MANUEL *Barbali* 1482. *buch der liebe* 17a. WIDMANN *Regensburger chron.* 97,7, der schanden HUTTEN 5,319; pfuch der schanden, pfuch pfuch! KEISERSBERG *has im pfeffer* c2a; pfuch schand S. BRANT 4,27; pfuch schand und laster. *fastn. sp.* 894,32. KEISERSBERG *narrenschiff* 195b. N. MANUEL *Elsli* 1096;

> pfuch laster und ewige schand. *vom papst u. s. w.* 1075.

substantivisch (*vgl.* pfu):

> kinder in der wiegen,
> die noch im pfuch in windeln ligen.
> MURNER *narrenbeschw.* 27,40.

PFUCHEN, *verb., schwäb. was* pfuchzen SCHMID 61; *kurhessisch* pfuchen, puchen, *fauchen, schnauben* VILMAR 300 (*mhd.* pfûchen, *s.* fauchen, fochen, pfauchen).

PFUCHZEN, *verb., mhd.* pfûchzen, *intensivum zum vorigen,* pfuch *sagen, ein dem laute* pfuch *ähnliches geräusch machen, vgl.* fauchzen, pfnüchzen *und* SCHM.[2] 1,423: wer über seinen bruder pfuchzet. KEISERSBERG *post.* 3,57b (spricht pfuch 57a); dasz er nit darab pfuchze oder die nase rümpfe. BOLZ *Terenz* 2b;

> und pfuchzet gen mir als ain gaisz. *fastn. sp.* 327,4;

bucken sich vor ihm und pfuchzen und speien ihn an. MATHESIUS *hist. Christi* 2,24a; und pralt wider zurücke, wenn im der teufel und die welt unters angesicht pfuchzet. 2,84b; eine pfuchzende unfreundliche morrkatze. *mägdelob* 5; *substantivisch* das pfuchzen:

> sy habn ein solichs pfuchzn und auszspeibn.
> RABER *Sterzinger spiele* 17,477;

da was ein geschwez und pfugzen von den Lutterischen. WIDMANN *Regensburger chron.* 175,23; die bir (*gebratene birne*) war noch unmentschlichen haisz, sonderlichen wie er darein beist, verbrannt er sich übel .. (*so dasz er*) ein solch pfutzken ... hünderm disch het und mit baiden henden im maul lag, das menigclich sein zu krank lachen wolt. *Zimm. chron.*[2] 3,121,10; mit den hennen gracken, mit den pfauen pfuchtzen. SCHUPPIUS 760. *schwäb.* pfuchzen, pfugzen, *einen zuckenden brennenden schmerz verursachen, vor schmerzen winseln* SCHMID 61. BIRLINGER 95a.

PFUDEISEN, *n. was* pfadeisen. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2,650. *vgl.* pfund 6.

PFUDEL, *m., mundartlich was* pfuhl, *lache, pfütze, morast und wol daraus* (*d. h. aus älterem* pfuel) *durch einschub eines* d *entstanden* (WEINHOLD *bair. gramm.* § 148, *vgl.* faudel *und* faul *theil* 3,1367, *dazu* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 212, *und* pudel *in* pudelnasz): eine ebne stat, die nit pfudel hat. *pflanzbuch* 5; darum ston sie wol bequemlich bei den regenwassern, die gewermet sein von der sonnen in den greben und pfudelen. *vieharzneibuch* (*Frankfurt* 1535, *s. Alem.* 3,70 *ff.*) 17a; von grasz in pfudelen wachsend. 18b, pfüdelen 19b; (*da*) wollte ich den gaul einen sprung thun lassen und werfe die spanische jungfrau, .. so hinter mir sasz, mit samt dem geschmeide in einen pfudel. SCHWEINICHEN 1,217; einst lasz ich ihn den kutschen gerne in einen pfudel umwerfen. 2,24; wie man denn sagt, das die stad (*Breslau*) auf ein ausgetruckneten pfudel erbawet sei. H. RÄTEL *übersetzung von Cureus des landes Schlesien beschreibung* (1585) 37; dann die lachen und pfüdeln umb die stad (*Freistadt*), darein die handwerksleut allerlei unflat werfen, geben einen bösen donst und gestank. 53 (*vgl.* WEINHOLD *schles. wb.* 69b); bisweilen werfen sie (*fuhrleute*) die wagen in groszen pfudeln um und müssen alles aufs neu wiederum in allem koth und unflad aufladen. COLERUS *hausbuch* 259; (*die ente*) suchet die nahrung überall in allen pfudeln. 368; die wasserwegriche wachsen in sümpfen, pfüdeln und wassergräben. TABERNAEMONT. 1112a; *oberlausitzisch* fudel, *s.* WEINHOLD *a. a. o. vgl.* frosch-, mistpfudel.

PFUDELICHT, *adj. voll pfützen, sumpfig:* ein pfudelecht unsauber feld. SERIZ *feldbau* 502.

PFUDELNASZ, *adj., vergl.* pudel-, pfütznasz: die pfudelnasse . . pfaffenkrawerin. FISCHART *Garg.* 47a;

> da stund der schwartz Dominicus
> gantz pfudelnasz im grösten flus.
> *Dominic.* B3b (1,142,354 *Kurz*).

PFUDELTRUNK, *m. trunk aus einem* pfudel: so hat ein pfudeltrunk ihn wohl vom durst erlöst. WIEDEMANN *sept.* 16.

PFUDELWASSER, *n. wasser eines* pfudels. *pflanzbuch* 39.

PFUDELWETTER, *n.:* wiesen wollen warmen regen oder feistes pfudel-wetter haben. HOHBERG 3,2,237a.

PFUEN, *verb., s.* anpfuen *theil* 1,420 *und dazu:* pfu dich an, bistu ein christ! LUTHER *vier predigten* (1546) K1b; pfu dich mal an umb den teufel und unser fleisch. *tischr.* 27a; pfu dein mal an! *werke* 6,26a. 301a; pfu dich an all deine tag! AGRICOLA *sprichw. nr.* 24. *schweiz.* pfudi *interj. pfui* STALDER 1,165. SEILER 29b, pfudian *s. bei* pfuien 2.

PFUFF, *m., schweiz. was* puff: da fuhr ich unsanft aus den schönen träumen empor, erweckt durch stimme oder faust des vaters, die beide so unsanft als möglich waren und mit flüchen und pfüffen nicht sparsam. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1,98.

PFÜFFE, *n., s.* pfiffi.

PFUFFEN, *verb., schweiz. was* puffen, pfupfen STALDER 1,165; *henneb. pfauchen, trotzen, unwirsch sein.* SPIESZ 183.

PFUH, *interjection mit dehnungs-*h, *was* pfu, *vgl.* pfuch, puh: pfuh! ich (*der ermattete und verdrieszliche*) weisz gar nicht, wie die gesellschaft so aufgeräumt und lustig sein kann. RABENER *br.* 25.

PFUFFERN, *verb., tirolisch was* pfupfern SCHÖPF 502.

PFUHL, *m. palus. ahd.* phuol, *mhd.* phuol, pfuol, *md.* pfûl, *nhd. mit dehnungs-*h pfuhl (*doch bis ins* 18. *jahrh. auch* pful); *mnd.* pôl, pûl, *plattdeutsch* pool (RIST *ged.* 101 *Gödeke*), *nnl.* poel; *ags.* pôl (LEO 521,12), *engl.* pool, *nach* WACKERNAGEL *handwb.* 226b *und* WEIGAND[2] 2,314 *aus lat.* palus *mit deutscher ablautbildung, vgl. dagegen* KLUGE 255a. *den oberdeutschen mundarten ist das wort fremd geblieben. vgl.* pfudel.

1) *im eigentlichen sinne eine gröszere tiefere pfütze.*

a) *im singular: mhd.* swîn, daȥ sich weschet, und aber in den phuol vellet. SCHÖNBACH *altd. pred.* 94,3; swîn, daȥ sich gewelgert hât in dem phuole. 123,20;

> eȥ (*schwein*) lât den lûtern brunnen
> und leit sich in den trüeben pfuol.
> SPERVOGEL, *minnes. frühl.* 29,32;
>
> und viel daȥ golt in einen phuol.
> WOLFRAM *Willehalm* 188,21;

dâ ain pfuol ist oder hül. MEGENBERG 210,24. 273,18;

nhd. darnach er (*wolf*) bald ein saw vernam,
die lag in einem tiefen kot.
der wolf ir guten abend bot
und sprach . . .
wie kömpstu in den pful hinein? E. ALBERUS 77;
und weisz doch kunthlich jederman,
dasz man nichts wûsters finden kan,
dann ja ein saw in wûstem pfûl.
SCHEIDT *Grobian.* 4953;

mit stinkendem pful beschmäuchen. WIEDEMANN *august* 81; unten (*im krater*) ist ein kleiner pfuhl, der etwa sechszig schritt im umfang haben mag. STOLBERG 8, 177;

du kennst nun auch den pfuhl und den frosch.
GÖTHE 1, 354.

b) *im plural*, *mhd.* phüele, pfüele: in den pfüelen oder lachen. MEGENBERG 258, 32; (*die binse*) wehset gern in pfüelen und an mosigen steten. 390, 23; *nhd.* pfüle, pfühle *aber* (*nach md.* pfûle) *auch* pfule, pfuhle:

er lescht sein durst aus bösen pfülen.
ALBERUS *contrafactur* A 2ᵃ;
sichrer ists sich zu begeben
in rauschend wasser . . .
denn in den stillen tieffen pfülen. WALDIS *Es.* 103ᵇ;

faul wasser, so .. ausz mistpfützen geschöpft worden, oder ausz andern faulen pfülen. COLERUS 2, 51ᵇ; in die pfule, see, sumpfe. BROTUFF *chron.* H 2ᵇ;

(*da ich*) durch grünbewachsne pfule mühsam schwamm.
HERDER *ged.* 2, 119;

schwachformig: umb die brunnen oder pfulen. HEDIO *Jos. antiqu.* 4, 70ᵇ (*s.* GOMBERT *ergänzungen zu Weigands wb.* 1877 *s.* 5).

2) *übertragen*, *nur im singular.* *a*) *zunächst biblisch von der hölle, gedacht als feuriger* pfuhl, *in dem pech und schwefel brennen* (*s.* feuer-, höllenpfuhl):

mhd. er warf in in der helle pfuol. *Wigalois* 105, 14;
nhd. steckest du darfur in tiefstem pful (*der hölle*).
fastn. sp. 176, 22;

lebendig wurden diese beide in den feurigen pful geworfen, der mit schwefel brandte. *offenb.* 19, 20, *vgl.* 20, 10. 14. 21, 8 (in den see deʒ prinnenden feures *cod. Tepl.*);

dort in dem heiszen pful. OPITZ (1645) 3, 319;
schaut den pful der schwartzen geister! hier ist nichts denn
nacht und plage. GRYPHIUS *trauersp.* 152 *P.*;

bisz gott die ungläubige in den feurigen pfuel stürtzet. J. ANDREÄ *bei Schuppius* 614; das erheben des satans aus dem brennenden pfule. LESSING 11, 137;

hier lieget ihr in ew'gen ketten,
nichts kann euch aus dem pfuhl erretten . . .
da liegt, krümmt euch in schwefel-flammen!
der junge GÖTHE 1, 83;

Lucifer. das wurmgezücht, . . . dasz sie nur alle in meinem pfuhl drunten zerstäubten! F. MÜLLER *Faust* 19, 12 *neudruck;* der tausend legionen schuldloser engel . . . mit sich hinab in den tiefen pfuhl der verdammnis zog. SCHILLER 2, 101 (*räuber, schausp.* 2, 3);

was geht der Schwed' mich an? ich hasz ihn, wie
den pfuhl der hölle. 12, 303 (*Wallensteins tod* 3, 15);
ihres vaters
mörder hassend wie den pfuhl der hölle. PLATEN 4, 239.

b) *sonst bildlich: mhd.* ungelouben, sünden, jâmers, riuwen, bannes *u. s. w.* pfuol LEXER 2, 268;

nhd. du Babylon, sitz und pfitz der hurerei, schul und pful
aller sünden. WECKHERLIN 296;
der wird . . mich wol zu rechter zeit
erretten ausz dem pful der wiederwärtigkeit.
RIST *Parnasz* 637;

dasz du mich in den pfuhl meiner leiden zurück stieszest. MUSÄUS *märchen* (1815) 4, 209;

nur wir, auf blindes glück, als schiffer ohne karten,
durchkreuzen ihn, den faulen pfuhl der zeit. LESSING 1, 95;
gedankenwechsel ist, was gleich dem stosz
und gegenstosz kämpfender wogen bricht,
bricht den gelehrten schaum und hellet auf
des tiefstudierers stehnden pfuhl. HERDER 1, 71 *H.;*
zu dieser wildnisz freches städtelebens,
zu diesem wust verfeinerter verbrechen,
zu diesem pfuhl der selbstigkeit gewendet!
GÖTHE 9, 377 (*nat. tochter* 5, 7);

während die bürgerschaft auch nichts taugte, denn ein pfuhl ist Italien vom mittelalter her gewesen, wie es vom kaiserthum her war. NIEBUHR 2, 493.

PFÜHL, *m. n.*, *mundartlich auch f.*, *pulvinus.* *ahd.* phulawi, pfuliwi (houbitphuliwi *Tatian* 52, 3), pfulwi, *mhd.* pfülwe *n. und ahd.* phulwo, *mhd.* phulwe, pfulwe, pfülwe, pfülw, *md.* pfule, pful, *mnd.* pûl, pole *m.*, *schon vor der ahd. zeit entlehnt aus lat.* pulvi- (pulvinus, pulvinar) *gramm.* 2, 187. 189. *das dem lat.* v *entsprechende ahd. mhd.* w *hat sich mundartlich noch erhalten oder zu* b *verhärtet, zu* f (v) *aspiriert oder in* g *gewandelt, wofür die nachfolgenden stellen belege bieten.* LUTHER *schreibt auch* pföl *Hesek.* 13, 18 (*md.* pfoil *Kulmer recht* 4, 51, *nd.* pöl *brem. wb.* 3, 351), GÜNTHER pfiehl (78. 199. 663. 927) *neben* pfühl; *das dehnungs-*h *ist erst im* 18. *jahrh. durchgedrungen.*

1) *im eigentlichen sinne*, *ein gröszeres mit federn gefülltes ruhekissen*, *besonders als bettunterküssen oder etwas die stelle desselben vertretendes; synekdochisch auch das bett*, *das lager* (pfühl heiszen in dem bette diejenigen schmahlen und langen küssen, so zu denen häupten und füszen geleget werden. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1479, *vgl.* WEINHOLD *d. d. frauen*² 2, 108 *f.* SCHULTZ *höf. leben* 1, 73), *plumarium*, *pulvinar*, *pulvinus* DIEF. 442ᶜ. 473ᶜ. *nov. gloss.* 295ᵇ. 309ᵃ, *mit den formen* pfulwe, pfulbe, pfulb, pfulg, pful, *md. und nd.* pulbe, polwe, polfe, pule, pul:

mhd. dâ diu houbet wâren hin gekêret
dâ was ie hôher gemêret
mit einem phulwen sidîn. *Mor. von Craon* 1155;
pfülw und linder bette
was Achilles niht gewent. KONRAD *troj. krieg* 13766.

nhd. *a*) *ältere und mundartliche formen mit erhaltenem* w (b, f, g):

(*sie*) künnen pfulwen understrowen
eim ieden undern ellenbogen. S. BRANT 18, 21;

und machend pfulwen under die häupter. KEISERSBERG *dreieckecht spiegel* Aa 6ᵃ; ire bett und pfulwen. *post.* 3, 63ᵇ; sie schüttelt all augenblick die pfulwen (*des kranken*). FISCHART *Garg.* 72ᵃ;

also hälts podagra ir kunden
inn rain leinwat und pfulwen gwunden.
podagr. trostb. (1577) C 6ᵇ;

papst kan den teuffel auf den pfulben (*im texte* auf ein küssen) binden. *bienenk.* (1580) 50ᵃ *am rande;* sich uf pfulben legen. *Zimm. chron.*² 3, 386, 9; auf ein zeit het er einen sammaten pfulben aufgetrennet. AGRICOLA *sprichw. nr.* 58; sammaten pfülben und tapeten. KIRCHHOF *wendunm.* 61ᵃ; in mangel dieser ding möchten bett und pfülben das best thun. *disc. milit.* 24; dabei herrlich küssen und pfulgen, als dann solch bett wol würdig was. *Bocc.* 99. 213ᵇ; ich bin von einem pfülgen auf ein bett gesessen. FRANK *sprichw.* 1, 42ᵇ; oder streck ihn auf ain bret, darauf soll liegen ain pfulgen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 95; *pulvinus*, ein pfülf. ALBERUS *dict.* pp 3ᵃ; bracht ich euch bette und pfulf, küssen, leinlachen. *ehbüchlein* C 3ᵇ; ein klein pülf. *archiv für hess. gesch.* 6, 121; *henneb.* der pfülef SPIESZ 183; *bair.* der pfülbm, der pülv (*Aschaffenburg*) *und* die pfulgen SCHM.² 1, 425; *schweiz.* der pfulwen, pfulmen, pfulf *und* die pfulbe, pfülbe, der pfulben, pfulmen, pfulf STALDER 1, 116; ohne deckbett und ohne pfulben. HEBEL (1843) 3, 313; wehmüthig sank Jobst in den pfülmen zurück. G. KELLER *Seldw.*⁴ 1, 233; Jobst lag .. mit dem kopfe am fuszende und mit den füszen auf den pfülmen. 212; *appenz.* der pfolber (*mit anlehnung an* polster) TOBLER 48ᵃ; *schwäbisch* der pfulben, pfulgen SCHMID 64. BIRLINGER 95ᵃ (der pfülben *noch bei* WIELAND *in den kom. erz.* 2. *aufl. s.* 140 *und Musar.* 2, *in den werken* 10, 193 pfühl, 9, 53 polster).

b) *aufs md. zurückgehende formen ohne* w: weh euch, die ir küssen machet den leuten unter die arme, und pföle zu den heubten. *Hesek.* 13, 18;

für sein ruhbett die erden,
fur pfulen (*schwachformig*) einen stein. WECKHERLIN 619;

kleines pfuhl, *pulvillus* ALER 1531ᵇ; pfül, *plur.* pfüle STIELER 1392; einen pfül unterlegen STEINBACH 2, 185; pfühl (*nun besonders in gehobener rede*):

der buhler küszt den pfühl. GÜNTHER 638;
pfühl und tuch mit thränen netzen. 846;
umsonst macht keine magd das pfühl. 1050;
die ihre schöne brust so oft zum pfühl ihm machte.
WIELAND 10, 193;
(*ein bett*) mit leichten aufgedunsnen pfühlen
und küssen aufgeschmückt. 18, 86;
ein bettgestell mit einem sammtnen pfühle.
Klelia u. Sinibald 4, 223;
er wirft sich auf den pfühl und wartet unverdrossen. 236;
ach! auf dem weichen pfühle
schlafe, was willst du mehr. GÖTHE 1, 98;
dann schon bestieg sie
eingeladen herrlichen pfühl. 41, 210;

wölbte eures (*der blumen*) kelches krone
nicht die tochter der Dione
schwellend zu der liebe pfühl? SCHILLER 11, 10;
drum machten wir (*gedruckt* mir) die eisbedeckte erde,
den harten stein zu unserm pfühl.
12, 301 (*Wallensteins tod* 3, 15);
(*lasz uns*) die gewölbe über uns
zur decke nehmen, und den stein zum pfühl.
13, 199 (*jungfr. von Orleans* 1, 4);
und wer den toten ihre harten pfühle
miszgönnt. PLATEN 2, 122;
die sterne sind vielleicht nur pfühle,
worauf ihr haubt die liebesgötter legen. 3, 171;
den sarg nahm er zum ruhebette,
zum pfühle nahm er den schild. UHLAND (1879) 2, 10;

auf dem moose, welches wie ein pfühl die schöne last umquoll, ruhte die reizendste jungfrau und schlummerte. IMMERMANN *Münchh.* 3, 166;

es versinken ihre panzer
in des mooses weiche pfühle. LENAU (1880) 1, 334;
wohl netzt' ich heisz mit thränen meine pfühle.
GEIBEL *neue ged.* (1883) 67;
da mit ersticktem ach
sank sie ins pfühl. P. HEYSE *ges. werke* 2, 15;
und als die morgensonne hell
auf's pfühl des kranken schien.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 113;
die schönen augen fielen zu
und auf den pfühl, darauf sie ruhte,
gleich einer toten sank die gute. 1, 204;

bildlich:

ach auf dem pfühl der offenbarung
schläft's sich so sanft! GOTTER 1, 400;
wenn nun zum pfühl die sonne gleitet.
F. DAHN *a. a. o.* 316.

2) *etwas pfühlähnliches, zur stütze dienendes: in der baukunst ein tragendes, rundlaufendes glied, z. b. am säulenfusz vorkommender groszer rundstab* (*lat.* torus, *franz.* tore) MÜLLER-MOTHES 746ᵇ. *mathem. lex.* 1, 1007. VOCH *baulex.* 212ᵃ; *nd.* pöl *die unterlage des eisens, wodurch der mühlstein* (*läufer*) *getrieben wird* SCHAMBACH 157ᵇ; *kurhessisch* pfälf *balken am pfluge, worauf das vorderende des grendels ruht* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 202, *vergl.* pfühlbaum. *eine weinbergslage bei Würzburg heiszt* der pfülben (im pfülben werden für most preise bezahlt wie sie seit dem jahre 1822 nicht vorgekommen sind. *Frankf. journal* 12. *nov.* 1872) *und darnach auch der dort wachsende wein*, der pfülben ist gut gerathen, ein glas pfülben trinken *u. dergl.*

PFÜHLBAUM, PFÜHLBAUM, *m.*, *bergmännisch einer der zwei horizontalen balken des obersten schachtgeviers eines haspelschachtes, in den die haspelstützen eingezapft sind* VEITH 365. BECHIUS *Agric.* 86 *f.* 122 *ff.* HERTWIG *bergbuch* 301; *die aufrecht stehende welle eines göpels, an welcher der korb, um den sich das seil auf- und abwindet, befestigt ist. Chemn. bergm. wb.* 386ᵃ.

PFÜHLCHEN, *n. pulvillus* STIELER 2392; *schweiz.* pfülwlein MAALER 318ᵇ, *vorarlbergisch* pfülfle FROMMANN 3, 303.

PFÜHLEISEN, *n.*, *bergmännisch was* pfadeisen *Chemnitzer bergm. wb.* 382ᵇ. VEITH 362.

PFUHLEN, PFÜHLEN, *verb. pfuhlicht sein, nach einem pfuhl riechen, schmecken* STIELER 446. LUDWIG 1403.

PFÜHLEN, *verb. mit einem* pfühl *versehen, darauf betten:*

(*da sah ich*) auf einem bett, gepfühlt von weichem moose ..
die liebste schlummernd. RÜCKERT 1, 183;
du ruhest weichgepfühlt am ufer strombespült. *brahm.* 5, 137.

PFUHLFISCH, *m. der schlammbeiszer, cobitis* NEMNICH 1, 1085 (*vgl.* moosfisch): fossilis, peiszker oder pfulfisch wird dieser fisch genandt von seiner art, dieweil er in den boden, gestad und erden hineingräbt, in demselbigen sich verschleuft. FORER *Gesners fischb.* 160ᵃ; pfulfische, fische aus einem teich. LUDWIG 1403.

PFUHLFROSCH, *m. rana lutaria, palustris* STIELER 567.

PFUHLGERUCH, *m. odor loci paludosi* FRISCH 2, 58ᵇ.

PFUHLGESCHMACK, *m. geschmack* (*eines fisches, krebses*) *nach einem pfuhle, teiche* LUDWIG 1403. FRISCH 2, 58ᵇ.

PFUHLICHT, PFÜHLICHT, *adj. und adv. paludosus, limosus,* pfülichte wasser, pfützen STIELER 446: an feuchten pfulichten orten. LUTHER *tischr.* 196ᵃ; ein pfulichter weg. LUDWIG 1403; der reisz musz ein feuchten, wasserechtigen und pfulechtigen boden haben. TABERNAEMONT. 653ᵃ; *nach einem pfuhl riechend, schmeckend:* die fische schmecken pfulicht. LUDWIG *a. a. o.:*

denn wenn du's (*die hände*) thetst ins wasser stecken,
darnach sie würden pfülicht schmecken. *Grobian.* (1572) 64ᵃ.

PFÜHLICHT, *adj. pulvinatus* STIELER 2392.

PFÜHLISCH, *adj. und adv. was* pfuhlicht: pfülische gegend, pfülisch schmecken. STIELER 446.

PFUHLKARPFEN, *m.*, *engl.* poolcarp, *teichkarpfen* LUDWIG 1403.

PFUHLSCHNEPFE, *f. scolopax limosa* NEMNICH 2, 1254. BREHM *thierl.* 4, 639: in den meerstetten desz teutschen lands nennet man diese oder dergleichen vögel polschnepf oder pfulschnepf. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 251.

PFÜHLZIECHE, *f. pfühl-, küssenüberzug* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1479; *spätmhd.* pfulzieche (LEXER 2, 267, pfulbenzieche BIRLINGER 95ᵃ *vom j.* 1491); *md.* pfulfezieche MICHELSEN *Mainzer hof* 29, pfulfziechen DIEF.-WÜLCKER 802 (*Frankfurt, vom j.* 1631).

PFUHU, *m. was* uhu, *mit anlehnung an* pfuch, pfuchen:

und wenn der pfuhu abgericht,
sein wolgelegne zeit ersicht,
so kompt er trötzlich in das feldt
mit seinen eulen ungezelt. RINGWALD *laut. warh.* 348.

PFUI, PFUY, *interjection zum ausdrucke des abscheues, ekels, unwillens, der verachtung und des hohnes; gesteigert durch wirkliches oder angedeutetes aus- und anspeien:* dasz man sogar, be äuszerst bittrer verachtung, ausspeit, oder doch wenigstens durch pfuy! dieses ausspeien andeutet. ENGEL 7, 233; pfuy ..! sagte er und spie aus. *Siegwart* 2, 430;

(*da*) spie sie, hui und pfui! sein antlitz an. BÜRGER 57ᵃ.

mhd. phiu, phui *aus griech.* φεῦ, *lat.* phui (*vgl.* pfei, pfi); *nd.* fu *stimmt mit lat.* fu *bei Plautus* (*theil* 4ᴵ, 350).

1) *ohne rection:*

pfui! sprach die jüngst, was hör ich?
CL. HÄTZLERIN 164ᵃ;
du, nun nicht mehr mein sohn!
pfui! seh ich dich noch an!
pfui! wie dasz ich kann . . .
dich . . . anschauen? GRYPHIUS *trauersp.* 598 *P.;*
kehr um! pfuy, lasz den bettel gehn! GÜNTHER 387;

so hast du alter knasterbart noch ein junges weib? pfuy! es ist schade für sie. L. PH. HAHN *der aufruhr zu Pisa* 24; pfui! ist das männlich? GÖTHE 14, 134; pfui! rief sie, ... schickt sich das für einen so ehrwürdigen mann? 28, 248;

pfui! pfui! du riechst vom knecht. LENAU (1880) 2, 328;

verstärkt durch andere beifügungen: pfui ausz! FISCHART *Garg.* 62ᵇ. 100ᵃ; o pfui! BÜRGER 82ᵃ; pfui doch, pfui doch! SCHILLER 2, 180; pfui teufel (*s.* teufel) AYRER 2998, 36. GÖTHE 20, 227; pfui spinne! HOLTEI *Lammfell* 2, 159; *tirol.* pfui teigl (*teufel*)! pfui saggera! SCHÖPF 502 (*vgl.* 2, *b*).

2) *mit einem casus der person oder sache, über die man* pfui *ruft.*

a) *mit dem accusativ:* pfui dich (*vgl.* pfui dich an *bei* pfuien), du geschriftlastrær! MEGENBERG 203, 12; pfui dich, du schanden ritter. 228, 34;

pfui dich, du pöser sathanas! *fastn. sp.* 508, 18;
pfui dich, paur, das dich der teufel schent. 524, 10;
pfü (= *mhd.* pfiu) dich du böse welt.
GENGENBACH *die x alter* 797;
pfui dich, pfui dich, du schwarzer vogel.
UHLAND *volksl.* 44. 746;

der bawer ... sprach zorniglich hinwider: pfui dich auch, Liendel, und abermal pfui dich, lieber Liendel! KIRCHHOF *wendunm.* 3, 329 (5, 71) *Öst.;*

wenn sie schreit: pfui dich! NEUMARK *lustw.* 176;
pfuy dich, küsz mich. WECKHERLIN 529;

pfui dich, du weicher landgraf, werde hart! ARNIM *schaub.* 1, 81;

wenn er sagt: pfui mich! NEUMARK *a. a. o.;*
pfui euch, kein arbeit mich erschreckt. *fastn. sp.* 564, 2;
pfui euch, die ihr euch rühmt der geilen buhlerlügen
desz frechen Amadis. LOGAU 2, 3, 59;
pfuy sich der groben wüsten saw! H. SACHS 4, 388, 15;
pfui in, der mirs hin truoc. H. V. NEUSTADT *Apoll.* 8610;

pfui den hundskerl! sagte er, und spie aus. *Siegwart* 2, 430.

b) *statt* pfui dich schlechter mensch *u. dergl. entsteht durch hinweglassung des pronomens fügung mit dem vocativ:* pfuy schlechter mensch! *d. j.* GÖTHE 1, 222; pfui (euch) Genueser! SCHILLER 3, 276 (*Fiesko* 3, 4); *weidmännisch:* wenn der leithund eine falsche fert angefallen hat, wird er also bestraft: pfui gesellmann! pfui haas *u. dergl.* HEPPE (1763) 21; *augsburgisch* pfui has! *ein beliebter abweisungsruf* BIRLINGER 94ᵃ.

c) *mit dem genetiv:* pfui unsers unglaubens. LUTHER *tischreden* 88ᵃ;

pfui nur dein, du krieger! RABER *Sterzinger spiele* 15,107; pfui des bösewichts! HERDER *krit. wälder* 1, 68.

d) mit dem dativ:

pfui mir albern narren. TITTMANN *engl. komöd.* 140;
pfui dir mit solchen streichen! GÖTHE 7,83;
o pfui, und pfui und wieder pfui
den elenden! SCHILLER 1,269;

oder ein almanach ist der unfläthige kanal, der die indigestionen der musen durch die nasen des publikums stöszet? pfui ihm! wenn er das wäre! 2, 376.

e) der dativ oder accusativ ist abhängig von einer präposition: pfui für dem all! KLINGER *theater* 4, 157; pfui für ein vernünftiges geschöpf! 2,141; pfuy über euch sklavenseelen! GOTTER 3, 486;

pfuy über dich! GÖTHE 12,173;

pfui übers hocken! rief sie, sprang auf und lief ... voran. 21,141; o pfui, über den kindermord! SCHILLER 2,96; pfui über den kalten grusz! FREYTAG *ahnen* 1, 234.

f) pfui *mit nachsatz:*

pfui, das du dich des schemest nicht! *fastn. sp.* 811,26;
pfui, dasz mir der bart nicht wachsen will!
HOFFMANN *gesellschaftsl. s.* 83 (*vom j.* 1594).

3) *substantivisch* das pfui: da hat sich alsobald die Martha mit dem pfuy verlauten lassen ... pfuy! er (*leichnam*) stinkt schon. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 394; er wandte sich von seinem erzeuger mit einem hochmütigen pfui. C. F. MEYER *d. heilige* 110.

PFUIEN, *verb., über einen oder etwas* pfui *rufen.*

1) auf, über einen pfuien: biderleute werden sich eurer schemen und auf euch pfuien. DIEF.-WÜLCKER 802 (*vom. j.* 1436).

2) *reflexiv,* sich pfuien, *über sich pfui rufen, sich schämen; substantivisch und obscen:* dy pfuy sy sich, *die weibliche scham* RABER *Sterzinger spiele* 5, 136.

3) anpfuien (*s.* pfuen *und theil* 1,420): pfui mich nicht an, ich pfui dich warle wider an! KIRCHHOF *wendunm.* 3, 329 (5,71) *Öst.; besonders in den ausrufungen* pfui mich an, pfui uns an, pfui dich an (*pfui über mich, ich soll mich schämen u. s. w.*), *die oft nur ein verstärktes* pfui *vertreten:* pfui uns an, wir geben gott die decimas nicht. LUTHER *tischr.* 41ᵇ; pfui mich an, dasz .. ich mein leben in eitelkeit und wollust zugebracht habe! *pers. baumg.* 9, 3. 18, *nd.* fu mi an! *ich bin schande wert* DÄHNERT 135ᵇ; pfui dich an *und zusammengerückt* pfuidichan, pfuidian, pfudian (*nd.* fudikan, futikan, futekan SCHAMBACH 284ᵃ. STRODTMANN 64. DANNEIL 58ᵃ. SCHÜTZE 1, 339):

ein buhler, pfui dich an! *fastn. sp.* 1019,16;

pfui dich an, so weit ist es kommen! LUTHER *tischr.* 36ᵃ. 59ᵃ; pfui dich mal an! 223ᵃ. 226ᵃ. 251ᵇ; pfuy dich an, wol ein schalk ist das. *Eulenspiegel* (1519) 4, *im neudruck der ausgabe von* 1515 *s.* 6 pfey dich an;

wir sprachen bei sich selbst: pfui, immer pfui dich an!
dasz jenem nicht dein neid die wolfahrt hindern kan!
S. DACH 118 *Öst.;*

o pfuydian! ELIS. CHARL. (1871) 347; *Henriette.* der arme herr graf! hahahaha! *Israel.* pfui sie an! pfui dasz sie lacht! ENGEL 6, 263; pfui dich an, du schlechter mensch, denkst du mich zu verunehren? ARNIM *schaub.* 2,101. — *mit einem genetiv, dativ oder einer präposition wie bei* pfui: pfui dich an der nerrischen that. *amantes amentes* E 1ᵇ; pfudian mir, pfudian mir selber sag ich noch. *engl. kom.* 2, V 7ᵇ; pfuydian mir und meinem maule. 2, Ss 3ᵇ; pfudian auf meinen herrn. 2, T 4ᵃ.

Substantivisch: sapperment wie erschrack ich, dasz vorigen tag ich so ein pfui dich an über der tafel eingelegt (*mich vollgespien*) hatte. *Schelmufsky* 57 *neudruck der vollständigen ausgabe;* wird sich die blindheit verantworten lassen, dasz wir bei dem schönen anfange so einen höflichen pfuidian eingeleget haben? CHR. WEISE *Masaniello* 43.

4) auspfuien WIELAND *in Schmids schwäb. wörterb.* 64 (*kärnt.* auspfuin, *verspotten, verhöhnen* LEXER 25), verpfuien *bei Merck* 2, 104.

PFUL, *s.* pfuhl.

PFULB, PFÜLB, PFÜLF, PFULG, PFÜLM, *s.* pfühl.

PFULMENT, *n. wie* fulment, füllmund (*theil* 4¹,519. SCHM.² 1, 715), *entstellung und umdeutschung von* fundament (*schon mhd. und md.* volmunt, fullemunt, vollemunt *u. a.* LEXER 3, 565):

ir sind das pfulment, dem man trûwt.
LILIENCRON *volksl.* 130, 9 (*vom j.* 1474);

stein, der sich weder in die muren (*mauer*) noch in das pfulment fûgen wolt. KEISERSBERG *postill* 2, 48ᵇ; natürliche stützungen und bogen, wie ein pfulment. BECHIUS *Agric.* 91; als man ... das pfulment zum letner grûbe. WURSTISEN 114; sie grûben einen brunnen, bewerten den mit eim satten pfulment. *buch der liebe* 219ᵃ;

(*sie sagen, es stehe*) die christenlich kilch uf im (*papste*),
und mûsz das glouben iederman.
da wurde sie ein ful pfulment han!
wär sie nit basz uf Christum gebuwen,
ich wurde dem pfulment nit wol truwen.
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 1301 *ff.*

PFULW, PFULWEN, *s.* pfühl; *zusammensetzungen:* pfulwenbauch FISCHART *Garg.* 63ᵃ; pfulwendrescher *groszm.* 9 *neudruck.*

PFUMPF, *adj. was* fump *theil* 4¹, 527; *schweiz.* der pfumpf, *etwas unschön zusammen gepresztes* SEILER *Basler mundart* 29ᵇ (*vergl.* pampf, pframpf); *eine kurze dicke unbehülfliche person* STALDER 1, 166; *tirolisch was* tumpf, *vertiefung in einem bache* SCHÖPF 503.

PFUMPFEN, *verb. was* pampfen, *stopfen, stoszen:* die do haben dicke feiszte köpf und nit alsbald mögen verston .., man pfumpf oder stosz es denn in sie. KEISERSBERG *post.* 3, 10ᵃ; ein gûtte mosz und gefüllete mosz und ein gepfumpfte, geschlagene, gestampfte oder gerüttelte mosz. 3, 51ᵃ. 52ᵇ; in einander igelmäszig gekrümt, gepfumpft und gewickelt. FISCHART *Garg.* 237ᵇ. *vgl.* pfrumpfen.

PFUMPFNASE, *f. stumpfnase* STIELER 1333, *thüring.* fumf-, pfumpfnase *theil* 4¹, 527.

PFUND, *n., goth. alts. ags. altn.* pund, *nd.* pund, punt, *nnl.* pond; *ahd.* phunt, funt, *mhd.* phunt, pfunt, *schon früh entlehnt aus dem lat. indeclin.* pondo (*von* pondus), *ein pfund.*

1) *ein bestimmtes* (*nach zeit und ort verschiedenes*) *gewicht, und das damit gewogene, libra, pondus* DIEF. 327ᵃ. 447ᵃ, *jetzt der hundertste theil eines zentners; plur.* pfunde (*schweiz.* pfünder GOTTHELF *erz.* 4, 143), *aber mit vorgesetzter zahl* pfund (*s.* fusz, mann *u. a.*): *goth.* Marja nam pund balsanis. *Joh.* 12, 3 (ein pfund salben LUTHER, daz gewicht der salbe *cod. Tepl.*); *ahd.* Nicodemus .. truog thaz gimisgi mirrûn inti âlôes, sô was es zihenzug phuntô. *Tatian* 212, 6 (Nicodemus .. brachte myrrhen und aloen unternander bei hundert pfunden, *libras centum. Joh.* 19, 39);

mhd. dir wirt ûz einem orte ein pfunt.
MARNER 11, 3 (*vgl.* ort 4, *b*);

nhd. bi dem pfund (*pfundweise*) wegen. *teufels netz* 9468; rechte wage, und rechte pfund ... sol bei euch sein. 3 *Mos.* 19, 36; rechte wage und gewicht ist vom herrn, und alle pfunde im sack sind seine werk. *spr. Sal.* 16, 11; er thet ... drei pfund goldes zu einer tartschen. 1 *kön.* 10, 17, *s. auch oben Joh.* 12, 3. 19, 39; kerzen ..., dero etwan eine bisz in 23 und bisz in 30 pfund hat. FRANK *weltb.* 149ᵇ; hagel zu pfunden schwer. WEDEL *hausb.* 167; wie vil pfund meinst, dasz du nackendig wägist? MAALER 318ᶜ; zehen pfund schwerer koth. *pol. maulaffe* 24;

sie gend (*geben*) den ablasz hin bim lot, bim pfund (*pfundweise*).
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 1362.

sprichwörtlich und bildlich: sie redten alle sache bei dem pfunt (*groszsprecherisch*). MEISTERLIN 136, 4; wer mit dem pfunde wägt, bedarf des centners nit; hundert pfund sorgen bezahlen kein loth borgen. SIMROCK *sprichw.* 428; er wuste wohl, dasz im regimente man mit einem gran liebe mehr, als mit einem pfunde furcht ausrichtete. LOHENSTEIN *lobrede auf Hofmannswaldau* 28;

ein gran verwegenheit ist unter ein gantz pfund
der klugheit schon genug. *Cleop.* 1, 194;
gebt ihr ein pfund von eurer klugheit ein. GÖKINGK 1, 160;

man kann sich überreden, die welt — auszer Frankreich allein — habe bis jetzt durch den sturz Napoleons nichts weiteres gewonnen, als dasz die zentner-last der noth in die hundert pfunde mannigfaltiger nöthe zerschlagen worden ist. BÖRNE 3, 356.

2) *ein bestimmtes geldmasz* (*weil das geld ursprünglich gewogen ward*).

a) zunächst griechisch-biblisch: und als er anfieng zu rechnen, kam im einer fur, der war im zehen tautent pfunt (*μυρίων ταλάντων*) schuldig. *Matth.* 18, 24; dieser foddert zehen seiner knechte und gab inen zehen pfund (*zehn minen, griech.* δέκα μνᾶς, *goth.* taihun dailos, *später* skattans; er gab in x gewicht *cod. Tepl.*) und sprach zu inen, handelt, bis das ich widerkome *u. s. w. Luc.* 19, 13—25 (*vgl.* HERDER *ged.* 2, 216 *ff.*), *darauf beruht die redensart* mit seinem, mit dem anvertrauten pfunde (*geistesgaben, anlagen, vgl.* talent) wuchern *u. ähnl.:*

so hört mir zu, wie ich die ding
nach meinem pfund zu wegen bring.
RINGWALD *laut. warh.* 12, *vgl.* 191;

o unglückselger mensch! der sein vernünftges pfund,
mit dem er wuchern soll, auf solchen wechsel legt.
GÜNTHER 499;

auch das kleinste element der zeit ist ihm (*marquis Posa*) ein heilig anvertrautes pfund, womit gewuchert werden musz. SCHILLER 6, 53;

tausend und tausend geschenke vertheilt an die menschen das schicksal,
während es mir nichts gab auszer die gabe des worts;
doch mit dem einzigen pfunde verstand ich zu wuchern.
PLATEN 2,319;

er ist da,
der grosze, schöne augenblick, der endlich
des hohen pfundes zinsen von mir fodert.
SCHILLER 5,2,203 (*don Carlos* 2,2);

er rief seinen knechten .. und gab dem ein v phunt (*πέντε τάλαντα*, fünf centner LUTHER *und* H. SACHS 6,336, *vergl. unten* 3), wan dem andern II, wan dem andern I ... wan der het enphangen daʒ I, der gieng hin, er begrub es in di erd und verbarg den schacz seinʒ herren. *cod. Tepl., Matth.* 25, 14—18, *darauf beruht* sein pfund vergraben: sie sollen .. ihr anvertrautes pfund nicht vergraben, ja nicht ein quentlein davon ohne wucher ligen lassen. BUTSCHKY *Patm.* 284 (212);

man sagt, dasz Veit sein pfund oft da und dort vergrabe.
LOGAU 2,5,54;

auf der wangen rosen-bahn
darf man nicht sein pfund vergraben. GÜNTHER 310;

für andre wächst in mir das edle gut,
ich kann und will das pfund nicht mehr vergraben.
GÖTHE 1,6;

Spiegelberg. und du (*Moor*) willst also deine gaben in dir verwittern lassen? dein pfund vergraben? SCHILLER 2,35 (*räuber, schausp.* 1,2); *gegensatz* sein pfund zum besten anwenden. BUTSCHKY *kanzl.* 304, wohl anlegen *Patm.* 809.

b) ein pfund (*silbers*), *nach der älteren karolingischen münzeinrichtung aus* 240 *pfennigen, d. h. silberdenaren bestehend* (altes pfund), *nach der neueren im* 14. *jahrh.* ein pfund haller, *bestehend aus* 80 haller *oder* 40 pfennige (neues pfund); *später gab es auch* pfunde *zu* 30 *pfennigen u. a.* (neues pfund, *wobei aber die verschiedenheit der pfennige in betracht zu ziehen ist*), *s.* haller *th.* 4², 234, pfennig 7, 1666 *und* SCHM.² 1,438 *f.* LEXER 2,267 *f.* HEGEL *in den chron. d. d. städte* 1,225. 238. *vgl. franz.* livre, *engl.* pound:

mhd. man git uns von dem pfunde
niuwan vier pfenninge. *Iwein* 6398;

wer umb ein pfenning git ein phunt, . . .
der dunkt mich nicht ein wiser man. BONER 76,55;

der eine kouft' ein swert bi einem pfunde.
minnesinger 3,249ᵃ;

min lieber gast, nû siz her zuo, vertrink ein halbeʒ pfunt!
295ᵃ;

man gap dâ niht bî drîʒec pfunden,
wan silber, als eʒ wære funden,
gab man hin. WALTHER 25,32;

wol bi hundert phunden gab er âne zal.
Nibel. 485,1;

nhd. wiltu mir nit dreiszig pfund umb in geben, so gib mir dry heller. STEINHÖWEL *Es.* 42 *Öst.;* zwentzig Straszburger pfund macht bisz in viertzig guldin. S. FRANK 2,42ᵇ;

sie lösztan inn kum mit eim pfundt. S. BRANT 3,21;

(*sie*) geben ein ablasz für ein pfund
und nemen in nit umb ein haller wider.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3,480,3 (*ums j.* 1524);

und gib ihm wider sein handschrift,
die zehen pfund silbers betrifft. H. SACHS 1,152,14;

gib ich ir dennoch achzehen pfund (*als jahrlohn*).
4,389,33;

ich wellt, sie hett mein sin,
darumb geb ich ein altes pfundt.
*Zimm. chron.*² 4,231,10;

bei dem pfunt, *bei strafe eines pfunds* (*pfennige*). *chron. der d. städte* 15,397, 7. 9. 12 *ff.*, *vgl. unten* 5.

c) *nach engl.* pound (sterling): die eine fragte ihn, wie viel denn ein pfund sterlings an teutscher münze wäre? *Schelmufsky* 115 *des neudrucks der vollständigen ausgabe;*

kenner schlichen sich vorüber (*im bildersaale des mylord Pembrock*),
und standen starr vor einem faun entzückt,
den tausend pfund dem gott der Tiber
und dem pallast Giustinian entrückt. CLODIUS *Phocion* 97;

(*ich*) setzte ins lotto und gewann
zweitausend pfund. GOTTER 1,162;

ein zwanzig pfund, die will ich wohl dran wagen.
SCHILLER 11,19;

der baron (*Rothschild*) erwog im stillen, dasz in seiner bank das pfund mit zwanzig procent wuchre. IMMERMANN *Münchh.* 1, 30.

d) *ein münzstück oder eine rechnungsmünze verschiedenen wertes: rotwelsch ein gulden* ANTON 62ᵃ, *tirolisch* 12 *kreuzer* SCHÖPF 503, *schweiz.* 20 *bis* 30 *kreuzer* STALDER 1,166. GOTTHELF *erz.* 2,172 (½ *gulden*), 48 *kreuzer* HEBEL (1843) 4,129. *vergl.* pfunder 2.

3) *ein gewicht von einer bestimmten anzahl von pfunden oder zentnern, zunächst* = zentner, *womit ja auch* LUTHER *und* H. SACHS *das griech.-lat.* talentum *verdeutschen* (*s.* 2, *a und* pfunt, *talentum, pensans* CXX *libras voc.* 1482 y 8ᵇ); *mhd. md. und frühnhd.* ein pfunt îsen, ein punt îsin, ein pfund eisen (LEXER 2, 268), *worunter allerdings auch eine bestimmte anzahl von eisenstangen oder eisenschienen* (ein pfunt werkeisin, rateisen TUCHER *baumeisterbuch* 98, 21 *ff.*) *gemeint sein kann, s. das folgende;* pfund *als fuhr- oder schiffergewicht* = 3 *zentner* FRISCH 2, 58ᶜ; *mnd.* puntswâr 300 *bis* 310 *pfund* SCHILLER-LÜBBEN 3,389ᵇ.

4) *nach* 2, *b: a*) *eine anzahl von* 240 *stücken jeder art von dingen* LEXER 2, 268. SCHM.² 1, 435. SCHÖPF 503: ein phunt schrot. ZAHN *urkundenb. des herzogthums Steiermark* 1, 455; dreu pfunt schaf *österr. weisth.* 1, 296, 6. 21. 27, *österr. bergmännisch* fasselpfund, 240 *stücke leere salzfässer* SCHEUCHENSTUEL 73.

b) ein halbes pfund wein *u. s. w.*, 120 *kleine getränkmasze, die einen eimer ausmachten.* GEMEINER *Regensb. chron.* 2, 77 *bei* SCHM. (*vgl.* pfunder 1), *ein schenkmasz überhaupt, rheinisch* ein pfund öl KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 306; *nordthüringisch wird* ein pfund schnaps, ein halbes pfund schnaps *in eigenthümlich gestalteten gläsern mit recht langen hälsen verschenkt.* KLEEMANN 26ᵃ.

5) *weidmännisch ein mit dem weidmesser zur strafe gegebener streich* (*s. das genauere bei* fund *theil* 4¹, 534): pfunde geben, seine pfunde bekommen *u. s. w.* HEPPE *leithund* 355, *wohlred. jäger* 306. KEHREIN 226 '*wohl mit bezug auf das* pfund heller *als strafmasz, eine anzahl schläge als strafe*'. *vgl. oben* (2, *b*) bei dem pfunt.

6) *bergmännisch was* pfanne 4, *b*, *zapfenpfanne Chemnitzer bergm. wb.* 386ᵇ. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 136. *vgl.* pfad-, pfud-, pfühleisen.

PFUNDAPFEL, *m. eine art groszer äpfel* NEMNICH 3, 438. STAUB-TOBLER 1, 374.

PFUNDBIRNE, *f.* 1) *eine grosze kochbirne* NEMNICH *a. a. o.* STIELER 167. WEISMANN *lex. bipart.* 2, 285ᵇ. 2) *eine walzenschnecke, volula pyrum* NEMNICH 2, 1579.

PFUNDBUDE, *s.* pfundhaus.

PFUNDEN, PFÜNDEN, *verb., intransitiv* pfunden, *ein pfund wiegen* STIELER 1451 (*vergl.* lothen 2), pfünden *absolut und transitiv, abwägen* BODE *bei Campe* 3, 644ᵃ, *mnd.* punden SCHILLER-LÜBBEN 3, 386ᵃ; *bair.* auspfunden, *pfundweise verkaufen* SCHM.² 1, 436.

PFUNDER, PFÜNDER, *m.* 1) *mhd. im Münchner stadtrechte s.* 286, 7 ein halber pfunder welschwein, *s.* pfund 4, *b und* SCHM.² 1, 435.

2) der pfunder, pfundner, *ein ehemals in Tirol übliches münzstück von zwölf kreuzern* SCHM. *a. a. o.* SCHÖPF 503.

3) pfünder, *einer der* pfündet, *abwägt* CAMPE, *besonders der öffentlich angestellte wäger:* den hopfen sollen die geschworne pfunder nach inhalt ihres eides .. einem jeden recht wägen. *Danziger willkür* (1783) 212. *mnd.* pundere SCHILLER-LÜBBEN 3, 386ᵃ, *abgeleitet von* punder, *einer groszen schnellwage* 386ᵃ, punderen *damit wägen* 387ᵃ.

4) pfünder *in* acht-, zwölfpfünder *u. s. w., ein so und soviel pfunde schieszendes geschütz* LUDWIG 1404; mit 24pfündern nach regimentern kegeln. LICHTENBERG 4, 232; *schweiz.* ein vierpfünder (*vier pfund wiegendes*) zuckerstöckli. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 224. *vgl.* pfündner.

PFUNDGARN, *n. schlechtes, grobes* garn, *nnl.* pondgaren. KRAMER 1, 297ᵇ.

PFUNDGELD, *s. bei* pfundzoll.

PFUNDGEWICHT, *n., pound-weight* LUDWIG 1404, *holsteinisch* pundloot SCHÜTZE 3, 245, *vgl.* pfundmasz, -stein:

zehn dirhem schuldig bin ich einem schlechten wicht,
von dem ein einzger gran mir ist ein pfundgewicht.
RÜCKERT *Bostan* 51, 2.

PFUNDHAFER, *m. avena sativa*, der schwere pfundhafer NEMNICH 1, 552.

PFUNDHAUS, *n. oder* pfundbude, *ein haus oder eine hütte, bei der ehemals von den schiffern der* pfundzoll *an den* pfund-

schreiber *oder* pfundverwalter *entrichtet werden muszte.* Hennig *preusz. wb.* 184.

PFUNDHOLZ, *n., plur.* pfundhölzer, *bergmännisch, zugerichtete holzstücke, die in die halbgerinne gelegt werden, um diese weiter zu machen. Chemnitzer bergm. wb.* 386[a].

PFÜNDIG, *adj., mhd.* pfundec, phundic, pfundic, *ein* pfund *wiegend* (pfundige pfennige, *von denen* 240 *ein* pfund *wiegen*) Lexer 2, 267, *mnd.* pundich Schiller-Lübben 3, 387[a] (*vergl.* pfündisch): pfündig gewicht (*s.* pfundgewicht), pfündige stuck Maaler 318[a]; den zucker in pfündige formen gieszen. Tabernaemontanus 578; pfündige karpfen Ludwig 1304, pfündige kieselsteine Lessing 10, 88;

ihr (*der thorheit*) violet erwärmt so manches haupt,
dem nichts die zeugungskraft oft pfündger schriften raubt.
Hagedorn (1799) 54, 114 *neudruck*

schwerfällig, plump: stahl, wenn du nun deine spitze biegst, oder diesen pfündigen tölpel (*burly-boned clown*) nicht in lauter schnittchen fleisch zerhackst, so ... Schlegel *Heinrich VII. zweiter theil* 4, 10.

PFÜNDISCH, *adj. was* pfündig: pfündische (*vollwichtige*) pfenninge. *Würzburger polizeiordnung des bischofs Gerhard* (*ums j.* 1387) § 146, 1 *der handschrift im Würzb. archive. weisth.* 3, 429.

PFUNDKARTOFFEL, *f. solanum tuberosum maximum* Nemnich 3, 438.

PFUNDKÜRBIS, *m. cucurbita oblonga* Stieler 1015.

PFUNDLEDER, *n. was* sohlleder, *weil es nach dem gewichte verkauft und darnach geschätzt wird* (Schedel *waarenlex.* 1, 672[a]). Ludwig 1404. Hübner *naturlex.* 1578: er (*beichtvater*) hat mir ein busz geben, ich soll etlich tag um meine blose lenden ein rauhes cilicium tragen; wann auch meine haut von pfundleder wär, so könte ich solche ross-seiden nit erleiden. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 380; jene zwei ... limmel (*die der Susanna nachstellten*), denen noch der kleine spitzbub Cupido durch ihre alte, zähe und fast wie pfundleder verharte haut seine pfeil eingeschossen. 4, 168; um die hand herum .. ist ein riem von pfundleder. Winkelmann 2, 201; der vater sagte: einen stiefel woll er mit einem eiweishäutchen, statt pfundleder ebenso gut besohlen als den jungen zum bauersmann einrichten. J. Paul *flegelj.* 1, 42.

PFUNDLEHEN, *n. was* zinslehen Zedler 27, 702.

PFÜNDLEIN, *n., dim. zu* pfund: von reisz ein pfündlein. Fischart *Garg.* 42[a]; ein pfündlein kaffee. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 302; ehe er endlich zu seinen paar tausend pfündlein (*s.* pfund 2, *d*) kömmt. *erz.* 4, 81; es ist mein pfündlein, damit ich wuchere (*s.* pfund 2, *a*). Lenz 2, 254; hab er eben kein sonderlich pfündlein zu vergraben. Klopstock 12, 106.

PFUNDMASZ, *n. libra,* pfundmasz, in der apothek. Maaler 318[a].

PFUNDMÜNZE, *f. schwere münze:* goldene (*byzantinische*) pfundmünzen. Freytag *bilder* (1867) 1, 128.

PFÜNDNER, *m. was ein pfund wiegt:* dieser fisch ist ein drei pfündner. Kramer 2, 161[a]; *was* pfünder 4 (*geschütz*) 1, 297[b].

PFUNDNOTE, *f. englische banknote, s.* pfund 2, *c:*

pfundnoten wechselt
man für musiknoten ein. H. Heine 16, 107.

PFUNDNUSZ, *f. eine art groszer haselnüsse, zellernüsse* Nemnich 3, 438.

PFUNDPAPIER, *n., nnl.* pondpapier, *maculatur, die nach dem gewicht verkauft wird.* Kramer 1, 297[b].

PFUNDROSE, *f. paeonia officinalis* Pritzel-Jessen 260[b].

PFUNDSCHATZUNG, *f., schweiz. ein flächenmasz, eine strecke von* 80 *klaftern.* Stalder 1, 166.

PFUNDSCHREIBER, *s. bei* pfundhaus.

PFUNDSCHWER, *adj. ein pfund schwer, überhaupt schwerwiegend:*

der pfundschwere hagel die saaten zerdrosch.
F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 251.

PFUNDSOHLE, *f. schuhsohle von pfundleder* Adelung.

PFUNDSPORN, *m. groszer, wuchtiger sporn:* der pferdehändler sah mit .. seinen pfundspornen .. wie ein wegelagerer aus. Immermann *Münchh.* 1, 266; die klirrenden pfundsporen verkündigten den schweren reiterskneckt. H. Heine 4, 34; ihre (*der dampfschiffe*) zackenräder sind wie kolossale pfundsporen, womit sie das meer in die wellenrippen stacheln, und das widerspenstig schäumende element musz ihrem willen gehorchen wie ein ross. 125.

PFUNDSTEIN, *m. als gewicht dienender stein, überhaupt das gewicht, womit man ein pfund oder mehrere pfunde wiegt, pondera libratoria.* Maaler 318[a]. *vgl.* gewichtstein:

got woltz, daz si (*fleischer*) die pfundstain recht uflegen,
das aim nit wurd drü für vier (*pfund*).
teufels netz 9530, *vgl.* 10545;

ja es kann alsdann (*bei gleichem masze und gewichte*) jeder händler durch das ganze land seine elle und seinen pfundstein selber mit sich führen, ist er in Überlingen probat, so ist ers auch in Wertheim. Hebel (1843) 3, 330; *ein* pfündiger *stein:* schwer, als wären es pfundsteine, fielen sie (*regentropfen*) auf die dürren schindeln. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 63.

PFUNDVERWALTER, *s. bei* pfundhaus.

PFUNDWEISE, *adj.:* die ware pfundweise verkaufen. Ludwig 1404.

PFUNDWICHTIG, *adj. ein pfund wiegend, vgl.* pfundschwer: dieser hagel ist mancherlei gestalt und form gewesen. etliche sind pfundwichtig gewesen, etliche eines halben pfundes, etliche schwerer, etliche leichter. *wunderzeichen u. s. w. durch* Jobum Fincelium (*Frankf.* 1566) Oo 3.

PFUNDZINN, *n. nennt man das sächsische und böhmische zinn.* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 136.

PFUNDZINS, *m. foenus grande* Stieler 2651.

PFUNDZOLL, *m.* 1) *eine gewisse abgabe vom werte der waaren, kaufaccis* Mone *zeitschr.* 9, 417 (*vom j.* 1440): swer mit anderme koufe .. veret gegen Selse zû markete, der sol gebin phûntzol, daz ist von deme phunde (2, *b*) vier pheinninge. *weisth.* 1, 762 (*vom j.* 310); das er wissen möge, von ir (*der fremden krämer*) jeglichem der stat iren pfuntzoll zu vordern und inzubringen. Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Br.* 1, 38. *auch* pfuntgelt *österr. weisth.* 1, 186, 31 (17. *jahrh.*).

2) *eine abgabe vom schiffergewicht, vectigal pro pondo nautico* Frisch 2, 58[b] (*s.* pfund 3): pfundzoll, pfundgeld. Schütz *Preuszen* 94; es lies auch der könig alle privilegen der stad lesen, daraus befunden ward, das zum ersten der pfundzoll .. dem landesherrn zugehörig. Henneberger *preusz. landtafel* 93. *mnd.* punttol Schiller-Lübben 3, 390[b]. *vgl.* pfundhaus.

PFUPFEN, *verb. was* puffen Stalder 1, 165: mädi glich einer lebendigen schlüsselbüchse, pfupfte den ganzen tag, that aber niemand weh. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 195.

PFUPFERN, *verb. was* puppern:

wer sich forcht, dem pfupfert der ars. *fastn. sp.* 1210;

gelt, dir pfupferts, weil man dir nichts borgt? Auerbach *ges. schriften* 2, 6; wenns dann so recht bei ihm pfupfert, will ich sagen: es kann sein. 196; *bair.* das herz pfopfert mir. Schm.[2] 1, 440.

PFURREN, *verb. was* burren, purren Stalder 1, 166. Schmid 64, *vgl.* pfirren: so ein heiszer berg, das oftmals im tag mit groszem donder und gerümpel ein rauch ausz dem berg pfurret, in der grösze als ein hausz, geeling über sich wie ein boltz von der sennen. Frank *weltb.* 230[b]; du (*besoffener*) wirst auf deinen saufedern nicht schlafen können, du wirst aufpfurren, knurren und murren. Scheible *kloster* 1, 100, pfurren *auffahren wie ein kreisel* Schmid *a. a. o.*

PFURRIG, *adj., tirolisch* (*im Lechthale*) *auffahrend, zornig* Schöpf 503.

PFUSCH, *interjection und m., s.* pfuschen (1) 1; *vgl.* pfutsch.

PFUSCHBAR, *adj. in* unverpfuschbar Göthe 33, 217.

PFUSCHEN, *verb.* 1) *mit dem laute* pfusch *schnell abbrennen, verpuffen* (*von der pfanne abbrennendes pulver* pfuscht, *macht einen* pfusch, *einen* pfuscher) Adelung. Schm.[2] 1, 443. *vgl.* pflischen, pfluschen, pfuchzen, pfutschen.

2) *sich huschend bewegen* (*vgl.* fuscheln, fuschen):

fledermaus, die eifrig zwischen meinen locken pfuscht.
Platen 4, 92.

PFUSCHEN, *verb. das als* fuska *auch ins schwedische gedrungene* (Möller 594[b]) *und noch dunkle wort ist zuerst bei* Stieler *nachweisbar, musz aber, wie man aus dem davon abgeleiteten* pfuscher *ersieht, schon im* 16. *jahrh. geläufig gewesen sein.* Adelung *hat es mit dem vorigen* pfuschen *identificiert, woraus sich zur not der begriff des nutzlosen, eilfertigen und schlechten arbeitens erklären liesze* (*vgl.* pfutschen 2); pfuschen *hat aber zunächst die bedeutung des unberechtigten, gegen die zunftordnung verstoszenden geschäftlichen arbeitens* (*vgl.* stören, störer), *woraus sich die weiteren bedeutungsabstufungen erst entwickelt haben. vergl.* fuschen *theil* 4[1], 960 *und* J. Franck *im anz. für deutsches alterthum* 11, 30.

1) *intransitiv, heimlich und unberechtigt eine nicht zunftgemäsz gelernte, nur dem zünftigen handwerker zukommende arbeit ver-*

richten, ein handwerk unbefugt ausüben (STIELER 1452), *sodann ohne beruf und hinreichende kenntnis in die einem andern zukommende thätigkeit eingreifen, sich einmischen* (STIELER *a. a. o.*), *endlich überhaupt etwas aus eilfertigkeit, ungeschicklichkeit und unkenntnis mangelhaft machen, stümpern* (*vgl.* pfuschern): pfuschen, ein später erfundenes wort, bezieht sich aufs handwerk, es setzt voraus, dasz irgend eine fertigkeit nach regeln gelernt, auf die bestimmteste weise nach der vorschrift und unter dem schutze des gesetzes ausgeübt werde. GÖTHE 44, 265; wer pfuscht, darf das rechte nicht gelten lassen, sonst wäre er gar nichts. 49, 42; es kam ihm (*Anne Mareili*) wohl, ... dasz es sich (*bei der arbeit*) schicken konnte ohne eben zu pfuschen (*vgl.* hudeln 1, *b*). das letztere ist eine eigenschaft, welche von jugend auf erlernt werden sollte ..; es fehlt aber gewöhnlich der lehrmeister dazu. GOTTHELF *geld und geist* (1859) 263;

arzt und henker pfuschten zwar. PFEFFEL 1, 68 *Hauff.*

Mit genauerer angabe. a) in ein handwerk *u. s. w.* pfuschen: ohne durch fleisziges zusehen und hören die grundbegriffe recht gefaszt zu haben, will der küchenjüngling heut zu tage schon ins handwerk pfuschen, dem meister vorgreifen. RUMOHR *geist der kochkunst* 165; pfuscht er jetzt notaren und advocaten ins handwerk. GÖTHE 8, 200; alsdann müszt ihr mir nicht übel nehmen, wenn ich auch in euer handwerk pfusche. 24, 277; in keine profession wird mehr gepfuscht als in die medicin. *rockenphil.* 104 (1, 81); Plato ist immer nur halb was er sein möchte. wo er scharf räsonnieren sollte, macht er den dichter; will er dichten, so pfuscht ihm der grübelnde sofist in die arbeit. WIELAND 36, 242;

euch ersparts die müh,
dem lieben gott in seine kunst zu pfuschen. 10, 309;

die hand eines bösartigen geistes, der in die herrliche anstalt (*des schöpfers*) gepfuscht hat. KANT 4, 298; die erfindung eines bösen wesens (*teufels*), das in das machtwerk des guten (*gottes*) pfuschte. KLINGER 12, 179;

jetzt pfuscht so mancher in theologie,
bibel und scholastik plagen ihn nie.
KINKEL *ged.* (1857) 424.

b) pfuschen in *mit dativ:* man hat mir den vorwurf gemacht, ich pfusche, ich stümpere in den meisten dingen. GÖTHE 17, 188; worin herum pfuschen. 22, 216. KANT 2, 547; sie werden finden, dasz ich auch in der griechischen literatur gepfuscht habe (*hier als ausdruck der bescheidenheit*). LESSING 12, 390 (*vom jahre* 1773).

c) pfuschen an, *pfuschend ändern, bessern:*

wir pfuschen nicht gern an den werken der alma mater rerum.
WIELAND *der neue Amadis* 1, 18;

sie müssen aber auch meine dreistigkeit verzeihen, dasz ich an ihren worten gepfuscht habe. ZELTER *an Göthe* 180 (2, 24).

2) *transitiv, pfuschend, stümperhaft machen,* eine gepfuschte arbeit *u. s. w.:* das widerliche dieser von den gemeinsten steinhauern gepfuschten miszbildungen. GÖTHE 28, 114. *s.* nach-, verpfuschen.

PFUSCHEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen* (1): vom handwerk kann man sich zur kunst erheben, vom pfuschen nie. GÖTHE 44, 287; dieser gute freund bleibt sich doch immer gleich. aus dem literarischen pfuschen wird er wohl nie herauskommen. *an Knebel* 363.

PFUSCHER, *m., s.* pfuschen (1) 1.

PFUSCHER, *m. einer der pfuscht; als* fuskare *auch ins schwedische gedrungen* MÖLLER 594[b]. *die form* fuscher *s. theil* 4[1], 961.

1) *der ein handwerk unberechtigt oder stümperhaft betreibt* STIELER 1452. HÜBNER *naturlex.* 302 (*vgl.* bönhase): wer nie ein schüler war, der gab auch nie keinen meister, sondern bleibet ein hümpler, störer oder pfuscher. MATHESIUS *Syr.* 2, 136[a];

kleider machen leute; trifft es richtig ein,
werdet ihr, ihr schneider, gottes pfuscher sein.
LOGAU 3, 81, 35;

sitzt er (*gesell*) und arbeitet vor (*für*) sich, so wird er nicht gelitten, sondern als ein pfuscher aufgehoben. PAULINI *philos. luststunden* (1709) 1, 103; nach der gemeinen sage heists: viel pfuscher verderben das handwerk ... denn wo die pfuscher sind, können die meister das handwerk nicht recht treiben, weil ihnen von jenen alle nahrung entzogen wird. *rockenphil.* 104 (1, 81); die handwerker in kleinen ... städten nehmen immer mehr und mehr ab; ihre aussicht wird täglich trauriger und die natürliche folge davon ist, dasz sie sich zuletzt in lauter pfuscher verwandeln müssen. MÖSER 1, 184;

der doctor spiegelt sich und schmähet
derb den pfuscher (*schneider*). PFEFFEL 2, 86 *Hauff;*

der dilettant verhält sich zur kunst, wie der pfuscher zum handwerk. GÖTHE 44, 266; wenn sie (*der arzt*) sich auf den puls nicht besser verstehn, als auf die herzen der mädchen: so sind sie ein ziemlicher pfuscher. RABENER (1755) 3, 143.

2) *überhaupt ein stümper im gegensatze zum* meister STIELER 1453:

weil wir hie auf erden doch nur lauter pfuscher sein.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 145;

die stümper überhaupt . . .
sind unter dem Crispin im kleinern vorgestellt,
und scheinen, setzt man sie dem pfuscher an die seite,
so tumm, so arg sie sind, noch klug- und fromme leute.
GÜNTHER 492;

ein jeder pfuscher (*reimer*) drängt sich in sein vorgemach.
HAGEDORN (1729) 61, 113 *neudruck;*

lauschender Amor, den sicher kein pfuscher gemeiszelt hat. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 186; weil man aber von dem meister erwarten kann, dasz er keine pfuscher ziehen will. GÖTHE 22, 47; das lehrt dich den pfuscher vom meister unterscheiden. 15, 12; die ihr denn doch nur naturalisten und pfuscher seid. 19, 125; wie heiszt der pfuscher von arzt? 20, 302 (ein pfuscher von barbier PLATEN 3, 204); dramatische pfuscher werden bis zum unsinn gebracht, um ihr werk auszustellen. 44, 279;

ach die zärtlichen herzen! ein pfuscher vermag sie zu rühren.
1, 369;

Göthe. wie, dasz du (*Wieland*) nicht deine leier in den winkel warfst .. und gestandst, du seist ein pfuscher? LENZ 3, 222;

was nur einer vermag, das soll nur einer uns schildern,
Voss nur den pfarrer und nur Iffland den förster allein.
aber da meinen die pfuscher, ein jeder schwarzrock und grünrock
sei auch, an und für sich, unsrer beschauung schon werth.
SCHILLER 11, 113;

als pfuscher pfuschend spielt er noch den kritikus.
PLATEN 4, 147;

selbst die gebliebenen (*werke der klassischen kunst*) hat nachhelfender pfuscher verkehrtheit
. . . über die maszen entstellt. 2, 283.

auch als ausdruck der bescheidenheit:

geht nun hinaus und heilet euch selbst! ich (*der arzt*) bin nur ein pfuscher;
wen der mai nicht kann heilen, der sterb' und lasz mich in frieden. RÜCKERT 3, 222.

PFUSCHERARBEIT, *f.:* auch pfuscherarbeit wird manchmal gute arbeit. ENGEL *L. Stark* 86.

PFUSCHEREI, *f. das treiben und werk eines pfuschers, das gepfusche.* STIELER 1453:

wie mich vor kurtzer zeit ein ungereimter bogen
mit meiner pfuscherei im dichten durchgezogen.
GÜNTHER 415, *vgl.* 511;

als es (*das volk*) aber hernach die pfuscherei des werkes erwog, verfiel solches erst in verachtung. BODE *Montaigne* 4, 196; (*leute*) so in einer kunst, von der sie nicht die ersten elemente kennen, pfuscherei treiben. KANT 3, 399; nur die zeichen (*im kalender*), die den gemeinen mann zur pfuscherei an seiner gesundheit verleiten können, müszten .. weggelassen werden. 9, 126;

ihr fühlet nicht, wie schlecht ein solches handwerk sei!
wie wenig das dem ächten künstler zieme!
der saubern herren pfuscherei
ist, merk ich, schon bei euch maxime. GÖTHE 12, 12;

du narr! begünstige die pfuscherei,
so bist du überall zu hause. 56, 100;

verlust von zeit und kräften, die man auf eine solche pfuscherei gewendet hat. 20, 215; die lust der Deutschen am unsichern in den künsten kommt aus der pfuscherei her. 49, 42; indem sie sich auf der breiten fläche des dilettantismus und der pfuscherei, zwischen kunst und natur hinschleichen. 36, 213, *vergl.* 23, 161; die fehler eines meisters kommen allemal von der meisterschaft her und schaden daher nicht; dahingegen das schnitzelwerk nur die scham der pfuscherei verdeckt. ZELTER *an Göthe* 120 (1, 304); was an dem stücke (*Herders Aeon und Aeonis*) gut ist ..., diesz ist ihnen abgeborgt, und mit der eigenen erfindung beginnt die pfuscherei. SCHILLER *an Göthe* 780 (6, 26); *plur.* wir sehen .. allenthalben, wo sie (*natur*) in ihrer reinheit glänzet, unsere eiteln und thörigten pfuschereien gar mächtig von ihr beschämt werden. BODE *Montaigne* 2, 103; ich bin der augenblicklichen anmaszlichen pfuschereien in jedem fache so satt,

dasz ich nicht darnach mehr zum fenster hinaus sehen mag. Göthe *an Zelter* 136 (1, 366); was sie von den pfuschereien in der villa Borghese schreiben, ist freilich traurig ... des bauens und anlegens aus dem stegreife und ohne risz und plan ist kein ende. *an Meyer bei Riemer* 22.

PFUSCHERHAFT, *adj. und adv. in der weise eines* pfuschers. Stieler 1452: schlechte pfuscherhafte gewerbtreibende sind nicht selten die gröszte plage der gemeinde und quelle des schlimmsten proletariats. Stüve *wesen und verfassung* 248; wenn man bei ... bauten ... ein handwerk ums andere entbehren musz, und lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, als dasz man sich meistermäszig verspäten liesze. Göthe 23, 44; das englische der Gita Govinda habe ich nun auch gelesen und musz den guten Dalberg leider einer pfuscherhaften sudelei anklagen. *an Schiller* 816 (6, 94); die kostbaren und vielen decorationen dieser oper (*zauberflöte*) .. sind so pfuscherhaft zusammengesetzt und so schlecht gemalt, dasz man das gesicht wegwendet mit verdrusz wenn es in dem nämlichen augenblicke angelockt und hingerissen war. Zelter *an Göthe* 31 (1, 75); *davon* die pfuscherhaftigkeit.

PFUSCHERHEER, *n. grosze menge von* pfuschern:

getrost! izt würgt das pfuscherheer
mit henkers hand das volk nicht mehr,
das mittel ist jetzt ausgedacht,
dasz man sie all — zu doktors macht. Schiller 1, 272.

PFUSCHERIN, *f. eine pfuschende weibliche person im gegensatz zur* meisterin. Stieler 1453: dasz sie (*die thessalischen zauberinnen*) in ihrer eigenen kunst, gegen eine meisterin wie sie (*Circe*), nur pfuscherinnen sind. Wieland 35, 221;

ich gäb' als eine pfuscherin
in eure schule gern mich hin.
P. Heyse *ges. werke* 2, 108.

PFUSCHERISCH, *adj. und adv. was* pfuscherhaft: der allergröszte verdrusz, den man diesem pfuscherischen volke anthun kann. Göthe *an Meyer bei Riemer* 45.

PFUSCHERN, *verb. ein* pfuscher *sein, als ein* pfuscher *etwas machen* (s. fuschern 2): die im apostelampt bisher gepfuschert hat. Wiedemann *febr.* 33; unwissende, die gern in der metaphysik pfuschern möchten. Kant 4, 121;

schnickschnack! versetzte der papa;
wer pfuschern will, macht salbe. Overbeck *ged.* 84.

PFUSCHKUNDE, *m.:* der barbiergesell hat auszer den kunden, die er für seinen herrn rasiert, noch viele pfuschkunden (*die er heimlich, zu eigenem vortheil rasiert*) *u. dergl.*

PFUSCHMAKLER, *m. gegensatz zum vereidigten makler z. b. in Köln.*

PFUSCHUNG, *f. das pfuschen, die pfuscherei.* Stieler 1453.

PFUSCHWERK, *n. gepfuschtes werk.* Rückert 2, 187.

PFUSTEN, *verb. was* pusten Kehrein *weidmannsspr.* 227.

PFUTSCH, *interj. was* futsch Schm.^{2} 1, 445. Schöpf 504. Lexer *kärntn. wb.* 26 (*davon* der pfutsch, pfütsch, *eine schnelle bewegung, eine wertlose sache*).

PFUTSCHEN, PFÜTSCHEN, *verb. behend sein, schlüpfen* (*davon* pfutschkönig *zaunschlüpfer, zaunkönig*) Schöpf *u.* Lexer *a. a. o.; etwas in aller hast verrichten* Schm. 1, 445. *vergl.* futschen, pfuschen (1).

PFUTSCHEN, *verb. was* pfuschen (2) Kramer *hoch-niedert. wb.* 161^a, *auch mit der bedeutung von* paschen, *schmuggeln, davon* der pfutscher 161^b.

PFUTSCHNASZ, *s.* pfütznasz.

PFUTTELN, *plur. s.* kutteln 2, *b.*

PFUTTERN, *s.* pfnuttern.

PFÜTZAUSTER, *f.:* die pfützostern oder seeostern werden in den meerpfützen oder seen gefunden. Forer *Gesners fischbuch* 148^a (meerpfütze *theil* 6, 1855 *nachzutragen*).

PFÜTZCHEN, *n. dim. zu* pfütze, *vergl.* pfützlein: pfutzchen, *lacunula* Dief. 316^c (*vom j.* 1517);

(*er*) fällt in ein pfützchen jämmerlich. Gleim 6, 267.

PFUTZE, *m. was* butze 2, *c:*

stich pfutzen auf, und tödt die seyren. Scheidt *Grobian.* 465;

dim. pfützlin, ein bläterle, *pustula* Maaler 318^b; solche pfützlin oder grindbützlin gehnd hinweg mit einem kleinen schüpplin, so sie nachlassen, wann sie verdorren. Ryff *chirurg.* 68^b. *s.* bützlein 2.

PFÜTZE, *f., ahd. nach den mundarten* puzza, pfuzza, buzza, fuzze *f.,* puzzi, pfuzi, puzz *n.; mhd.* pfütze *f.,* bütze, butze *f. m.; md.* phutze, putze, puzze, putz *f. m.; nhd.* pfütze (*früher und mundartlich auch* pfutsche, pfütsche, pütsche, pfitze pfitz, pfitsche pfitsch, *auch noch als m. oder n., s. unten*); *nd.* pute, putte, *ags.* pyt *m., altn.* pyttr *mit ital.* pozzo (*ziehbrunnen*), pozza (*pfütze*), *franz.* puits (*brunnen*) *aus lat.* puteus, *brunnen, grube, cisterne* Diez^4 255.

1) *der gegrabene brunnen, ziehbrunnen, die cisterne, puteus, cisterna* Dief. 474^c. 124^c, *nov. gloss.* 310^a. 93^b; *ahd.:*

thô gisaz er muadêr . . .
bi einemo brunnen, thaz uuir ouh puzzi nennen.
Otfrid 2, 14, 8;
ther puzz ist filu diofer. 2, 14, 29;

thiu fuzze teof ist (*puteus altus est*) *Tatian* 87, 3; thê dâr gab uns den phuzi (*qui dedit nobis puteum*), her tranc von imo *ebenda;* welîches ... ohso in phuzzi fellit (*in puteum cadet*) 110, 2; du bist puzza dero quekkon wazzero (*puteus aquarum viventium*) Williram 71, 1 *im gegensatz zu* der fliezzente brunno 71, 4; *mhd.* gevellit der (*ochse oder esel*) in eine phûze. Schönbach *altd. pred.* 133, 21; wir lesen, daz her Jeremias ... wart gelâzen in eine phutze eines mannes, der hiez Abdimelech. 18, 7; *vereinzelt auch frühnhd.:* Hieremias .. must .. darumb gefangen, in ein pfitz geworfen werden. Frank *chron.* 30^a;

Reinhart und Bartman (*steinbock*) von den ziegen
zusamen in ein pfützen stiegen,
das sie sich beide mochten trenken. Waldis *Es.* 3, 27, 2;

neben brunnen: und wurdent all brunnen und pfitzen in blût verwandelt. *historienbibel* 211 *Merzd.* (2 *Mos.* 7, 19); die pflagen usz einer pfützen oder brunnen wasser zu schöpfen. Keisersberg *passion* (1514) 34^a; *kurh.* pütsche, *die einen tiefen und weiten tümpel bildende quelle der Ems.* Vilmar 301.

2) *lacus, palus* Dief. 316^c. 408^b: da sich bemelter flusz (*die Brenta*) in die adriatische see und pfizen ausgeust. Ernstinger *reisbuch* 39; flusz Tanais, der sich in die mäotischen pfützen ausleeret. Stumpf *chron.* 2^a. *vergl.* lache 4, meerpfütze *bei* pfützauster.

3) *besonders die in einer kleinen flachen erdvertiefung angesammelte und stehen gebliebene oder stehende* (*unreine, schmutzige*) *flüssigkeit, lache, kleiner pfuhl oder sumpf. vergl.* wasser-, regen-, mistpfütze.

a) *eigentlich, mhd.* (*md.*):

des heizen bluotes pfütze (*blutlache*)
gap im dô kumberlichen rouch.
Konrad *troj. krieg* 35712;
nu werft en in die pfütze. Reinbot v. D. *Georg* 4698;
din golt und din gestaine
wirfe ich in die puze (*var.* phuze).
Rolandslied 150, 5;
sie trunken ûz den putzen.
Albrecht v. Halberstadt 448^b;
nhd. wer zeigen dût ein gûte strosz
und blibt er in dem pfütz und mosz,
der ist der sinn und wiszheit blosz. S. Brant 21, *β*;

wann er (*St. Urban*) dann nit gut wetter geit, so wird er in die pfitzen geleit. Fischart *Garg.* 50^a; eine pfütze voller frösche. Schütz *altes Preuszen* 39; stinkende pfütze (*statt* aus einer stinkenden pfütze) trinken. *pers. baumg.* 1, 12;

(*volk,*) geboren umb die flut und umb die rawen pfützen.
Opitz (1645) 3, 302;
wann der karr steckt im pfützen.
J. Doman, *Gödeke elf bücher* 1, 230^b;

man musz lernen ... an statt weins oder biers wasser und faule pfützen versuchen. Weise *die drei klügsten leute* 305; weil er (*esel*) aus einer pfützen gesoffen. *polit. maulaffe, vorrede;* allen pfitzen die augen ausztreten. 192; zu einem pfütz werden, *stagnare* Aler 1536^b; wem die nase jucket, der wird in eine pfütze fallen. *rockenphil.* 631 (4, 61);

die pfützen, die (*bei regenwetter*) voll wasser stehn.
Brockes 2, 446;

wenn nach starken regengüssen .. auf den vertiefungen des ackers wasser stehen bleibt, und pfützen macht. Lessing 6, 206; pfützen zusammengeleiteten regenwassers. Göthe 27, 52;

hier wars, wo mir die noth bewies,
dasz man durch sie aus pfützen trinken lerne.
Wieland *Idris* 3, 25;
die frösche singen das klaglied in pfützen (im morast Voss).
Stilling *georg.* 1, 378.

bair. der pfutsch, die pfütsch Schm.^{2} 1, 445, *wetterauisch* die pitsch Weigand^2 2, 345; *bergmännisch das im grubenbau sich ansammelnde tagwasser, s.* pfützeimer, pfützen.

b) *übertragen und bildlich* (*in bezug auf den trüben und schmutzigen, faulen und stinkenden inhalt der pfützen*) *mhd.* (*md.*) der werlde, der sünden, der untugenden pfütze *passional*

5, 61. 193, 16. 369, 69; die gebot, dâ mit man den sunder sol ziehen ouȥ der phuzen der unreinen sunden. SCHÖNBACH *altd. pred.* 18, 11; *nhd.* wie der teufel das liebe evangelium durch des bapsts grewel in einen misthauffen und pfützen gefürt hat. LUTHER 5, 410ᵃ; so sind wir von den hellen bornen zu den pfutzen gerathen, und daraus warm, faul, stinkend wasser gesoffen. *tischr.* 1, 53; (*Luther pflegte zu sagen*) die Juden trinken ausz den quellen (*der offenbarung*), die Griechen ausz dem ablauf und die Römer oder Lateiner ausz der pfützen. ZINKGREF 1, 184; die heimlich pfütz und grundsuppe der laster. FRANK *morie encom.* 7, 7 *Götzinger;* hie meint etwan ein kaufmann oder kriegsknecht .., wann er ein pfennigle ausz so vil raubs hinwerf, so hab er einmal die gantze pfütz der sünden auszgelärt und gefegt. 74, 9;

trenkt sie ausz der hellischen pfütschen (*s.* pfuhl, höllenpfuhl)! H. SACHS 3, 24, 6;

und stürtzt ihn von der höch herab
in die pfütschen als ungemachs. 8, 629, 15;

welcher uns hat erlösen thon
ausz der pfütschen als ungemachs. 6, 279, 30;

ewigkeit. ihr blinden! . . .
die ihr vor wahrheit nichts als falsche träum erwischt,
und bei den pfützen euch an statt der quell erfrischt!
GRYPHIUS *trauersp.* 149 *P.;*

Babylon, ein sitz und pfitz der hurerei. WECKHERLIN 296;

über dir mag auch Fortuna gaukeln . . .
menschen bald auf schwanken tronen schaukeln,
bald herum in wüsten pfüzen drehn. SCHILLER 1, 181;

Bourgognino. schenken sie mir (*die von Gianettino Doria genothzüchtigte*) Bertha, ich mache sie glücklich. *Verrina.* haben sie lust, junger mensch, ihr herz in eine pfüze zu werfen? 3, 37 (*Fiesko* 1, 12);

wenn er bei mir am (*im*) pette leit,
so ligt er bei mir als ein scheit . .,
sein folen in fremde lachen er schwemt
und muet den ser in fremden pfutzen. *fastn. sp.* 144, 34;

in rauhem silen er also zeucht
und kein loch noch pfutzen fleuht. 347, 13;

du woltes nie rains wasser nützen,
du thest recht sam ain sau in einer pfützen,
die sich unsauber köste fleist. 658, 1.

PFÜTZECHT, PFÜTZECHTIG, *s.* pfützig.

PFÜTZEIMER, *m. bergmännisch ein eimer zum ausschöpfen der in den grubenbauen angesammelten tagwasser.* BECHIUS *Agric.* 135. LOHNEISZ *bericht vom bergwerk* 9. *Chemnitzer bergm. wb.* 386ᵃ. VEITH 365; *in den salpetersiedereien ein buttenähnliches gefäsz, das während des kochens in den kessel hinabgelassen wird, um das von der lauge abgesetzte unreine zu sammeln.* RICHTER *berg- und hüttenlex.* 2, 136.

PFÜTZEN, *verb. pfützig werden, aus einer pfütze schöpfen, trinken* STIELER 1485; *bergmännisch wasser aus den pfützen schöpfen. Chemnitzer bergm. wb.* 386ᵇ. VEITH 365.

PFÜTZEN, *verb. was* pfitzen 1. STALDER 1, 167: geschwind herauszer pfützen. FRISCHLIN *Jul. rediv.* 67; wenn die feind alle .. hinüber pfützen und ihm enthalb zuspringen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 186ᵇ.

PFÜTZEN, *verb. was* pfetzen, pfitzen 2:

dich (*Amor*) pfützen wollen wir.
F. MÜLLER 394 *Seuffert;*

mamma soll dich (*Amor*) pfützen! 412.

PFÜTZENASZ, PFÜTZENNASZ, *s.* pfütznasz.

PFÜTZENWANZE, *f. cimex stagnorum* NEMNICH 1, 1043.

PFÜTZENWASSER, *n.:* denn so hart wird doch keine majestät unter dieser sonne ... sein, dasz sie einem armen gefangnen schlechtes schimmlichtes brodt und trübes pfützenwasser geben lassen sollte. *Siegfr. v. Lindenberg*² 2, 45.

PFÜTZENWEG, *m. durch pfützen führender weg, bildlich* ein wuster phutzenweg der unküscheit. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 86ᵈ.

PFÜTZER, *m. einer der pfützt.* STIELER 1485 (*mit dem fem.* pfützerin). VEITH 365.

PFÜTZEREI, *f. das* pfützen. STIELER 1485.

PFÜTZIG, PFÜTZICHT, *adj. paludinosus,* pfitzig MURMELIUS 18; *palustris,* pfützig DASYP. (1556) L 4ᶜ. MAALER 318ᵇ; *lacunosus, madidus, humidus, bibulus,* pfützicht STIELER 1485, pfützecht DENZLER 221ᵇ: etliche örter sind pfützig (*palustria*) und sumpficht. HORSCHT *geheimnisse der natur* 1 O 7ᵇ; an einem feuchten pfützechtigen ort. THURNEISSER *alchym.* 2, 19; in pfützechten wassern und seen belustigen sich die brachszmen. FORER *Gesners fischbuch* 166ᵃ; nach mitternacht (*gegen norden*) wird die stad umgeben mit vielen pfützsichten feuchten sümpfen. RÄTEL *des lands Schlesien beschreibung von Cureus* (1585) 2, 37; ich bin leimen und pfützichter kot. CYRILLUS 50; die nasztrieffige, pfitzige .. pfaffenkrawerin. FISCHART *Garg.* 47ᵃ; ein pfutziger mensch, der wässriger natur und art ist, *phlegmaticus.* ROTH *dict.* (1571) M 6ᵇ.

PFÜTZKANNE, *f. bergmännisch ein zur aufsuchung von wasser dienender erdbohrer.* RICHTER *berg- und hüttenlex.* 2, 136.

PFÜTZLEIN, *s.* pfutze.

PFÜTZLEIN, *n. was* pfützchen STIELER 1485.

PFÜTZMEISE, *f. parus palustris* NEMNICH 2, 870.

PFÜTZNASZ, PFÜTZENASZ, PFÜTZENNASZ, *adj. nasz wie in oder aus einer pfütze* (*vergl.* pfudel-, pudelnasz): (*sie waren*) von einem unversehnen platzregen pfütznasz worden. ZINKGREF 2, 43; welche albereits pfütze-nasz (*vom umschlagen des bootes*) .. kaum wieder an das schiff steigen kunten. *pers. reisebeschr.* 2, 2; wie soltestu mit andern frommen leuten die see überschwimmen können, da deine füsze auf dem truckenen lande pfützenasz sein? *pers. baumg.* 3, 17;

so dir die recht faust zittert (*vom schreiben*),
und machet einen gast bei tische pfütze-nasz,
so lieget nichts daran. SCHERFFER *Grobian.* 69;

er fand (*erwachend*) von thränen sich gebadt und pfützennasz.
D. V. D. WERDER *Ariost* 8, 83, 8;

(*sie weinte,*) dasz ihr die thränen immer an den strümpfen herunter lieffen, und ihre sämischen schuhe pfützen-maden-nasz davon wurden. *Schelmufsky* 93 *neudruck der vollständigen ausgabe* (madennasz *th.* 6, 1427 *nachzutragen*); Gotthold sahe einen taglöhner arbeiten, dasz ihm nicht allein die schweisztropfen über das gesicht liefen sondern auch das hemde pfütze-nasz machten. SCRIVER *andachten* (1721) 301; lieszen sich muthwilliger weise pfützenasz beregnen. *Felsenb.* 4, 23; *kurh.* putsch-, pütschnasz VILMAR 301.

PFÜTZOSTER, *s.* pfützauster.

PFÜTZSCHALE, *f.,* PFÜTZSCHÜSSEL, *f., bergmännisch ein ausgetieftes eisernes blech zum auspfützen eines sumpfes.* HÜBNER *naturlex.* 1405. BENZLER 2, 43.

PFÜTZSTUNZE, *f. in Schlesien und im Mansfeld'schen was* pfützeimer. VEITH 365.

PFÜTZUNG, *f. das* pfützen STIELER 1485.

PFUY, PFY, *s.* pfui, pfi.

PH, *ahd. mhd.* = pf, *das auch im älteren nhd. noch öfter durch* ph *wiedergegeben wird* (ph sprechen die Hochteutschen grob ausz, als wers pf AVENTIN. 4, 30, 20), *s. oben den anlaut* pf; *nhd. entspricht* ph (*wofür auch* f, *besonders bei* WIELAND) *in den mehr oder weniger eingebürgerten, mittelbar oder unmittelbar aus dem griechischen stammenden lehnwörtern dem griech.* φ, *lat.* ph.

PHAETON, *m., franz.* phaéton, *ein zweirädriger, sehr leichter und meist offener eleganter wagen, so genannt in anspielung auf den bekannten mythus von* Phaëton, *dem sohne des Helios* (GÖTHE 46, 30 *ff.*):

die geschichte sagt uns von einem verwegenen jüngling,
einem sohne der sonne, dem Phaëton, welcher dem wagen,
den du morgen zu führen gedenkst, den namen gegeben.
ZACHARIÄ (1767) 3, 247;

nimm den phaëton hin und wähle dir selber die pferde.
239;

willst du, gräfin, dich selbst in einem phaëton fahren? 241;

du wirst den phaëton führen
besser als Andreas ihn führt.
242 *und oft im kom. epos* 'der phaëton';

ich setzte mich .. um vieles beruhigter zu meinem führer in den phaëton. THÜMMEL *reise* 7 (1802), 255;

da kam ein wunderschöner zwerg,
in einem faëton, den junge löwen zogen.
WIELAND *Oberon* 4, 46;

der lüftge faëton fliegt . . .
mit ihnen über land und meer. 12, 67.

PHALANX, *m. das griech.* φάλαγξ, *die in mehreren gliedern hintereinander geschlossene schlachtlinie, besonders der makedonische* phalanx: Philipp war meister in der kriegskunst, ... durch den von ihm eingeführten phalanx wurde sein heer unwiderstehlich. BECKER *weltgesch.*⁴ 2, 259; der phalanx, unwiderstehlich, wenn es darauf ankam, mit der zusammengeschlossenen kraft der ganzen masse vorzudringen, war verloren, wenn er sich theilen muszte, um einzelnen seitenangriffen zu begegnen. 3, 158; die legion ist so gar über dem phalanx der Griechen. KLOPSTOCK 9, 222;

so war der kleine persische falanx,
welchen du, Cyrus, den zahllosen sklaven des königs von Babel
. . . entgegen führtest. WIELAND *Cyrus* 1,65;
ich ordne mich dem phalanx an die spitze. GÖTHE 41,272;

(*das kleine heer*) bestand aus überresten jener siegreichen legionen, an deren spitze Karl V. Europa zittern gemacht hatte; mordlustige undurchbrechliche schaaren, in denen der alte macedonische phalanx wieder erstanden. SCHILLER 7,306; *bildlich:* ein feuriger rittergeist (*des Malteserordens*) verbindet sich mit zwangvollen ordensregeln,... die strenge selbstverleugnung, welche das christenthum fordert, mit kühnem soldatentrotz, um gegen die äuszern feinde der religion einen mächtigen phalanx zu bilden. 9,398; *auch* die phalanx (*nach franz.* phalange): die grosze wirkung der phalanx wurde durch die tiefe der aufstellung (bis zu sechzehn mann) hervorgebracht. BECKER *a. a. o.* 2,259 *anm.; plur.* in der schlacht gegen Ariovist sprangen einzelne Römer auf die phalangen hinauf. LÜBKER *reallex.*[5] 878[b].

PHÄNOMEN, *n. im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* phénomène, *m. vom lat.* phaenomenon, *griech.* φαινόμενον, *zunächst eine luft-, eine naturerscheinung, dann* (*nach der lehre der skeptiker*) *überhaupt etwas den sinnen erscheinendes, im engeren sinne eine neue, merkwürdige erscheinung:*

welch langsam phänomen durchstreicht des aethers wogen,
dort wo Saturn gebeut?
ist es? es ists, das jahr, das reuend uns entflogen,
es steigt zur ewigkeit. LESSING 1,96;

weil hier (*in einer auswahl guter gedichte*) die elemente (*der poetik*) noch nicht getrennt, sondern, wie in einem ur-ei, zusammen sind, das nur bebrütet werden darf, um als herrlichstes phänomen, auf goldflügeln in die lüfte zu steigen. GÖTHE 45,334; man musz das sonnenbild genug quälen, bis das phänomen ganz farbig erscheint. 54,111; an die stelle des phänomens (*des lichtes*) setzte man eine erklärung: nun nannte man die erklärung ein factum, und das factum zuletzt eine sache. 54,124; von demjenigen, der die geschichte irgend eines wissens überliefern will, können wir mit recht verlangen, das er uns nachricht gebe, wie die phänomene nach und nach bekannt geworden. 53,XVII; kein phänomen erklärt sich an und aus sich selbst; nur viele zusammen überschaut, methodisch geordnet, geben zuletzt etwas, was für theorie gelten könnte. 19,176 *H.;* die phänomene sind nichts werth, als wenn sie uns eine tiefere, reichere einsicht in die natur gewähren, oder wenn sie uns zum nutzen anzuwenden sind. 215; erklärung der phänomene des lebens. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2,59,4 *neudruck; auf geistige erscheinungen und eigenschaften bezogen:* es ist wahr, wir haben einen Garrick gesehen, aber ein phenomen (*auszerordentliche, merkwürdige erscheinung*) entscheidet nichts. STURZ 2,170; Herder .. ist ein phänomen von geist, und im grunde sind diese erscheinungen in Teutschland selten. GÖTHE *an Öser* (1769), *d. j.* GÖTHE 1,58; was man motive nennt, sind also eigentlich phänomene des menschengeistes. *werke* 56,147; es gibt gewisse phänomene der menschheit, die man mit dieser benennung ('eigenheiten') am besten ausdrückt. 45,300; nach solcher erklärung begreifen wir vielleicht noch grellere phänomene des tages, die uns so tief betrüben. H. HEINE 5,258. — *davon* phänomenologie, *f. die lehre von den erscheinungen, nach* KANT (8,452. 554 *ff.*) *jener theil der naturlehre, welcher die bewegung oder ruhe der materie blosz in beziehung auf die vorstellungsart oder modalität, mithin als erscheinung äuszerer sinne bestimmt; in ähnlicher weise nennt* HEGEL *die lehre von dem erscheinungswesen des geistes in seiner stufenweisen herausbildung zu einem in sich vollendeten wesen* 'phänomenologie des geistes' (*Bamberg* 1807).

PHANTASEI, PHANTASIE, *f. was* fantasei, fantasie *theil* 3, 1318 *ff. das schon im* 14. *jahrh. entlehnte wort wurde seit dem* 15. *jahrh.* (*nach franz.* fantaisie) *auch mit* f *geschrieben; jetzt ist die mit* ph *anlautende form wieder die herrschende geworden.*

1) phantasei (*früher auch* phantasey *geschrieben*) *die ältere und jetzt noch dichterische form* ('*dem reim zu gefallen*' *theil* 3, 1319), *entsprechend dem mhd.* phantasîe, phantasî.

a) *die schöpferische, besonders dichterische einbildungskraft* (*auch personificiert*): dî phantasie und dî bildende kraft. H. v. FRITSLAR 129,28; welche poeterei und phantasei zwar von vielen .. verspottet wird. SPANGENBERG *gansk. vorrede* 5[a];

was mir hat offenbaret frei
in eim gesicht fraw Phantasei. A 1[a];
da kam zu mir fraw Phantasei. A 1[b];

(*konntest du*) die schwärmende phantasei in schranken
erhalten? ZACHARIÄ (1767) 4,19;
oft kann die phantasei des dichters geist verleiten.
CRONEGK 2,126;

dasz meine phantasei (1778 fantasei), voll kraft,
vernichtet welten, welten schafft. BÜRGER 12[a];

wort und bilder, bild und worte
locken euch von ort zu orte,
und die liebe phantasei
fühlt sich hundertfältig frei. GÖTHE 47,216;

abgeschiedene seelen .. können zwar niemals unseren äuszeren sinnen gegenwärtig sein . . ., aber wohl auf den geist des menschen ... wirken, so, dasz die vorstellungen, welche sie in ihm erwecken, sich nach dem gesetze seiner phantasei in verwandte bilder einkleiden. KANT 3,74; die feuerkraft seiner (*Beethovens*) phantasie. HETTNER *gesch. d. d. lit.* 3,2,502.

b) *etwas durch die einbildungskraft in uns hervorgebrachtes, ein uns beschäftigendes gedankenbild, besonders eine leere und falsche vorstellung, ein trugbild im gegensatz zur wirklichkeit:* phantasei, einbildung, wongedanken, ein gesicht, geplärr vor den augen. ROTH *dict.* (1571) M 6[a];

ist das nicht phantasei
und grosze narrerei? KEHREIN *kirchenlied* 1,701,9;

entschlage dich solcher phantasei und einbildung von dem tode. *pers. rosenth.* 6,1; ich belustigte mich in dieser phantasei, in diesem süszen traum. SCHUPPIUS 90;

Adelheid. o dasz du mich so hart versuchen wollen!
Henrich. wie wunderbar ist deine phantasei!
HAGEDORN 2,160;

es war phantasei, aber phantasei, die uns alle wirklichkeit verdächtig machen könnte. LEISEWITZ *Jul.* 1,1; *Karl.* hörst du es auch in der nacht durch alle zimmer des schlosses wandeln.. .? *Conrad.* das ist lauter phantasei. TIECK 11,96;

so hat ein jeder mensch auch seine phantasei,
in die er sich verliebt. CRONEGK 2,123;

plur. (*die Araber*) haben vil gröszeren lust zů allerlai newen gedichten und seltzamen phantaseien. RAUWOLFF *reise* 91;

(*er träumt*) in phantaseien verwirret,
welche die dünste des weins im brennenden blute gebildet.
ZACHARIÄ (1767) 4,23;

als mich ein leichter schlaf . . besiegte
und die gedanken sanft in phantaseien wiegte.
CRONEGK 2,132;

verliebte phantaseien bringen
sie zu dem liebsten hirten hin. 225;

so gaukelt mir in tausend phantaseien
der tag dahin. HÖLTY 166 *Halm;*

(*da*) werden plötzlich drauf lebendig
meine lieben phantasei'n. LENAU (1880) 1,24.

c) *gaukelei, kurzweiliges treiben:* die murmelthier ... mögen ihr phantasei und abenteuer nit lassen. STUMPF *chron.* 610[a].

2) phantasie *mit französischem auslaute* (fantaisie).

a) *wie* 1, *a:* diese phantasi .. erwecket auch die bewegungskraft des leibes, .. dasz der mensch im schlafe redet, aufstehet, gehet und arbeitet. BUTSCHKY *rosenth.* 805 (374); die einbildungskraft, sofern sie auch unwillkührliche einbildungen hervorbringt, heiszt phantasie. KANT 10,271; ihm (*A. Dürer*) schadete eine trübe, form- und bodenlose phantasie. GÖTHE 19, 156 *H.;* um eine zerrüttete phantasie in ordnung zu bringen. LEISEWITZ *Jul.* 3,5; seine phantasie thürmte gefahren auf gefahren vor ihm auf. *Siegwart* 2,276;

ängsten schrecken meine phantasie.
Lotte bei Werthers grabe 1775;

marquis. ein wilder, kühner, glücklicher gedanke
steigt auf in meiner phantasie.
SCHILLER 5,2,273 (*don Carlos* 2,15);

namentlich die dichterisch schaffende einbildungskraft (der poete musz εὐφαντασίωτος, von sinnreichen einfällen und erfindungen sein. OPITZ *poeterei* 12 *neudruck*);

wen die natur zum dichter schuf, . .
dem leiht sie phantasie und witz. PLATEN 4,32.

meist belebt gedacht, auch personificiert als göttin: bilder, die ihm (*poeten*) seine phantasie lehrt. BREITINGER *crit. dichtkunst* 2. *abschnitt;* seine feurig aufstrebende phantasie. SCHILLER 1,38;

aber ich geb ihn (*den höchsten preis*)
der ewig beweglichen,
immer neuen,
seltsamen tochter Jovis,
seinem schoszkinde,
der Phantasie. GÖTHE 2,60;

rosenwangichte Phantasie,
die du bilder ins herz deiner vertrauten malst.
HÖLTY 72 *Halm;*

ewig träufle dein kelch, zauberin Phantasie,
seinen himmel herab auf mich. 118;

wenn ich ... auf wolken der phantasie daher reite. Klinger *an Schumann* (1774) *bei Rieger* 372;

phantasie, die schäumend wilde,
ist des minnesängers pferd.
H. Heine *buch der lieder* 71;

diesz frohe fest verherrliche mein lied!
beflügelt drängt sich phantasie voraus,
sie trägt mich vor den thron.
Göthe 9,293 (*nat. tochter* 2,4);

da regte phantasie mir manches bild,
die schätze der erinnrung sichtend auf. 347 (5,2);

die phantasie ist die vermittlerin zwischen der himmlischen weisheit und dem irdischen geist. Bettine *tageb.* 175; diese luftigen gaben ..., diese spiele der phantasie. Tieck *in der widmung und vorrede zum Phantasus;* und dieses fräulein ist so schön, .. so keusch und zugleich so schmachtend, wie die phantasie unseres vortrefflichen L. Tieck. H. Heine 6,142; alle phantasie musz jetzt zum leben werden. Arnim *Hollins liebeleben* 55 *Minor;* der ächte Deutsche .., keuschen geistes erröthet er bei den buhlerischen küssen der phantasie. Börne 3,312.

b) wie 1, *b:*

der liebe zauberwerk ist tolle phantasie (*später* gauckelwerk).
Gryphius *lyr. ged.* 236 *P.;*

die ganze welt aller dieser unsichtbaren wesen erscheint zuletzt selbst wiederum in der apparenz des gröszesten menschen, eine ungeheure und riesenmäszige phantasie, zu welcher sich vielleicht eine alte kindische vorstellung ausgedehnt hat, wenn etwa in schulen, um dem gedächtnisz zu hülfe zu kommen, ein ganzer welttheil unter dem bilde einer sitzenden jungfrau *u. dergl.* den lehrlingen vorgemalt wird. Kant 3,103; eine sonderbare phantasie ist mir vorgekommen (*dasz Capri, von der spitze des Posilippo aus betrachtet, wie der kopf eines ungeheueren krokodils aussehe*) ... diese einbildung kam mir immer wieder, so oft ich hinsah. Seume *spaziergang* 338; *plur.:*

wünsche, triebe, phantasien,
alles ist euch izt (*im ledigen stande*) noch frei.
Gotter 1,130;

der alte Moor zu Amalia. fahre fort, fahre fort. deine phantasien verjüngen mich wieder. Schiller 2,246 (*räuber, trauerspiel* 2,3); ich würde dann die schweigende öde mit meinen phantasien bevölkern. 163 (*schauspiel* 4,5); die lachendsten phantasien der liebe. Thümmel *reise* 4 (1794), 336; wilde zauberische grotte der nacht, an deren eingang bräunliche phantasien (*gaukelbilder*) irren! F. Müller 2,146; *speciell, die traumbilder eines fieberkranken* (fieberphantasien Schiller 5,2,231): dasz die nacht erträglich gewesen und die phantasien nicht mehr so unruhig sind, obgleich die liebe gute frau noch immer im delirio ist. Schiller *an Göthe* 616 (5,206), die einbildungen 654.

c) ein tonspiel aus dem stegreife, eine musikalische improvisation (Maria sprang ans klavier und spielte eine phantasie. *Siegwart* 2,284), *woraus eine classe von tonstücken hervorgegangen ist, die nach anlage und entwickelung sowie nach der freiheit der form als unmittelbare producte der musikalischen einbildungskraft sich darstellen, die* phantasien *von Mozart, Beethoven, Hummel u. a.:* nach einigen angenehmen modulationen spielte sie eine meisterhafte phantasie von Mozart. Heinse *Hildeg.* (1857) 62; welcher klavierspieler hätte nicht geschwelgt im genusz seiner (*Mozarts*) phantasie in Cmoll? Hettner *gesch. d. deutsch. lit.* 3,2,490; und wie es ihn (*Beethoven*) drängt, den flüssigen tonstrom in das bett fester tonbilder zu leiten ... das offenbart sich vorzugsweise in der phantasie (op. 80). 500.

PHANTASIEBLUME, *f.:* phantasie-blumen sticken. J. Paul *flegelj.* 2,46, *vergl.* 1,148.

PHANTASIEGEBILD, *n.:* so lebte das phantasiegebild des teufels fast ein jahrtausend im deutschen volk. Freytag *bilder* (1867) 2,2,353;

ich stürmte sonst durch fluren und gefilde . . .
jetzt (*im alter*) sind mir die nur phantasiegebilde.
W. v. Humboldt *sonette* 42.

PHANTASIEGESTALT, *f.:*

ihr blütenduftgen phantasiegestalten (*vorher* traumgestalten),
die mich seit meiner kindheit zartem streben
begleiteten durchs reichbegabte leben. Humboldt *a. a. o.* 53.

PHANTASIEKRAFT, *f.:* wirklich kann man sagen, dasz er (*J. Paul*) das übermasz seiner phantasiekräfte darin (*im Titan*) ausgetobt habe. Gervinus[4] 5,230.

PHANTASIELEBEN, *n.:* dort im 13. jahrh. suchten die Schlegel die eigentliche blüte deutscher dichtung; und weil das ritterthum selbst schon eine poesie in der wirklichkeit war, so sollte dies phantasieleben in liedern und gesängen wie ein neuer frühling des dichterischen geistes wieder aufgehen. Gervinus[4] 5,538.

PHANTASIENSPIEL, *n., vergl.* phantasiespiel:

sagt mir gründe,
die nicht ein leeres phantasienspiel. Werner *M. Luther* 1,2.

PHANTASIENTRUG, *m.:*

wars eitel traum? wars phantasieentrug?
Maria sah mich an so mild, so freundlich. H. Heine 16,124.

PHANTASIEREICH, *adj.:* sie ist ein liebes geschöpf, und warum sollt ich ihr die guten phantasiereichen stunden nicht danken, da ich doch alles vergasz, was mich trübte und kümmerte! Klinger *theater* 2,153; phantasiereiche dichter, musiker *u. s. w.*

PHANTASIEREICH, *n.:* wir haben in Deutschland den übergang von poesie zur politik, aus dem phantasiereich in das der wirklichkeit .. gemacht. Gervinus[4] 5,389.

PHANTASIEREN, *verb. was* fantasieren *th.* 3,1319, *aus mlat.* fantasiari (Dief. 225[c]), *dem spiel der phantasie sich hingeben, dadurch ein phantasiegebild erzeugen, sich etwas einbilden, im gegensatze zum klar bewuszten denken* (phantasirn, dichten, trachten, mit manicherlei einbildung umbgehn .., item lappenweisze und leichtfertige possen treiben, es sei in worten oder werken. Roth *dict.* M 6[a]).

1) *intransitiv:*

mein sinn sich her und wider wugent,
auf was kurtzweil ich solt begeben
forthin . . mein junges leben . . .
in solchem schweren phantasieren
ging ich hin für das thor spaciren.
H. Sachs 7,202,23;

ich hab genug nun phantasirt
und vom ganszkönig disputirt.
Spangenberg *ganskönig* A 8[b];

dasz poeten phantasiren, ist es dann von nöthen?
Logau 3, *zweite zugabe* 151;

es (*Lottens bild*) stimmt weit mehr mit dem überein, was ihr (*Kestner*) mir von ihr schreibt als alles was ich imaginirt hatte; so ist es nichts mit uns die wir rathen, phantasiren und weissagen. *d. j.* Göthe 1,335; noch lag er (*der fieberkranke*) da mit glutrothen antlitz und phantasirte. H. v. Kleist 3,39 (*Käthchen von Heilbr.* 2,9) *H.;*

in den armen seines jüngsten
phantasiert der sieche kaiser.
C. F. Meyer *ged.* (1883) 249;

kredenzt mir wein, auf dasz berauscht wie Hafis
ich phantasire wild von deiner schönheit. Platen 2,45.

gaukeln, spielen, kurzweil treiben (*s.* phantasie 1, *c*): im erzählen phantasiren sie mit einem stöcklein, gleich die, so aus der tasche spielen. *pers. reisebeschr.* 5,6; dazu (*zur rede*) er dann mit seinen fingern fantasiert. Polychor. *Sueton.* 36[a];

da er mit dem bogen anfieng
zu schieszen und zu fantasieren.
Rollenhagen *froschm.* 2,2,11 (Bb 8[a]);

auf dem klavier *u. s. w.* phantasieren (*s.* phantasie 2, *c*).

2) *transitiv:* er (*don Quixote*) kämpfte sein ganzes leben durch mit fantasierten ungeheuern. Wieland 9,251;

eins nur vergält mir noch den ruhm,
den ich mir fantasiret. Bürger (1778) 258.

PHANTASIESCHÖPFUNG, *f.:* Jean Paul ... verwechselte hier (*in seinen romanen*) wieder die wirklichkeit mit der dichtung, das gesetz des erlebten mit dem gesetze der phantasieschöpfungen. Gervinus[4] 5,203.

PHANTASIESPIEL, *n., vergl.* phantasienspiel: wie traumhaft erschien es dem sinnend und müde dasitzenden, als ob die ganze wandlung, die sein leben seit gestern gewonnen, nur phantasiespiel sei. Auerbach *ges. schriften* 14,30.

PHANTASIESTÜCK, *n. ein* (*namentlich musikalisches*) *stück, worin man der phantasie folgt:* phantasiestücke und historien *von* Weisflog (1824).

PHANTASMIST, *s. bei* phantomist.

PHANTAST, *m., aus mlat.* fantasta (*griech.* φανταστής), *was* fantast *th.* 3,1319 (fantaste Luther *tischr.* 74[a], *vgl.* Staub-Tobler 1,875): phantast, ein mensch das solche einbildung (phantasei) hat, item vil grillen im hirn. Roth *dict.* (1571) M 6[a];

dasz poeten phantasiren, ist es dann von nöthen?
dasz phantasten, ist es nöthig, müssen sein poeten?
Logau 3, *zweite zugabe* 151;

so mancherlei hüte, so mancherlei phantasten und narren. BUTSCHKY *rosenth.* 865 (401); der, welcher diese (*einbildungen der phantasie*) für innere oder äuszere erfahrungen hält, ist ein phantast. KANT 10, 171; wer das abenteuerliche liebt und glaubt, ist ein phantast. 7, 387;

man spottet des, der mein (*wahrheit*) begert,
haist in ein aiufelting phantasten. H. SACHS 3, 167, 21;

welche .. also poeten oder dichter und phantasten für eins halten. SPANGENBERG *ganskönig*, *vorr.* 5ᵇ; so sehr ich dem geistlichen orden zugethan, so redet dieser grobe phantast dagegen. *pers. rosenth.* 2, 30; ein langweiliger unlustiger phantast. FISCHART *ehz.* 18; und damit sprang der phantast hinterm tisch hervor. *Simplic.* 2, 359, 5; es wären gantze bücher zu beschreiben, was mancher in eitler und schnöder liebe vertiefte phantast musz ausstehen. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 366; nur phantasten laufen den glänzenden irrwischen nach. KLINGER *betr.* 1, 86; der phantast (*schwärmende sekretär*) weisz nicht, was er spricht. TIECK 3, 7; *Gianettino.* ich bin nur lustig, weil Fiesko noch der alte phantast ist. SCHILLER 3, 101 (*Fiesko* 3, 8);

hoffnungsloser kummer ist ein phantast.
LENAU (1880) 1, 92.

dimin. das fantestle *Zimm. chron.*² 2, 499, 39.

PHANTASTENHAFT, *adj. was* phantastisch STIELER 444.

PHANTASTEREI, *f. was* fantasterei, *die einbildungen und das treiben eines phantasten:* dasselbe narrenwerk und phantasterei. SPANGENBERG *ganskönig, vorr.* 5ᵇ; ein eitele ausklaubte phantasterei. PARACELSUS 2, 77; es würde mancher seine discurse von den cedern in Libanon .. für lauter phantasterei .. gehalten haben. SCHUPPIUS 114; er .. erklärt das ihm bisher wahrgeschienene für phantasterei. GÖTHE 32, 243; religiöse phantasterei. 54, 9; eine jede idee tritt als ein fremder gast in die erscheinung, und wie sie sich zu realisiren beginnt, ist sie kaum von phantasie und phantasterei zu unterscheiden. 56, 27; *s. auch bei* philisterhaftigkeit.

PHANTASTISCH, *adj. und adv., nach mlat.* fantasticus, fantastice (*griech.* φανταστικός), *franz.* fantasque, fantastique, *vgl.* fantästig, fantästisch *theil* 3, 1320 *und dazu* STAUB-TOBLER 1, 875 (17. *jahrh.*): die groben fantastischen münchen. LUTHER *hauspost.* (1545), *winterthcil* 49ᵃ; ein junger schulmeister in fantastischen kleidern. ZINKGREF 2, 37; was für phantastisches gesicht und grundloser lugen-zeug darinn (*im alcoran*), wird ohne das den mehristen bekand sein. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 12, 26 *neudruck;* wo ich gehe, wandelt er an meiner seite, nehret in meinem herz .. diese phantastischen (*traumhaften*) qualen. GESZNER 4, 192; nun war es wenigstens bequemer, den phantastischen Grisaldo zu dramatisiren als das schicksal Konradins. KLINGER *theater, vorr.* A 5ᵃ;

(*habt ihr*) so ganz und gar phantast'sche grillen euch
in kopf gesetzt? PLATEN 3, 228;

wenn auch bei phantastischen gewittern
mir nerv und ader . . . zittern. LENAU (1880) 2, 76;

ein phantastisch wahrheitsloses schauspiel.
C. F. MEYER *ged.* (1883) 24.

substantivisch: der es zu seiner aufgabe zu machen schien, das phantastische mit dem wirklichen leben aufs innigste zu verbinden. TIECK 4, 20.

PHANTOM, *n., aus franz.* fantome *vom griech.* φάντασμα: auf einmal stand unter dem breiten schatten einer linde eine göttliche erscheinung vor ihm da ... ich bin Salomo, sagte mit vertraulicher stimme das phantom. LESSING 1, 155;

du, edler mann, du wirst an ein phantom
von gunst und ehre keinen anspruch machen.
GÖTHE 9, 186 (*Tasso* 3, 4);

(*ein band,*) das mich an diese welt allmächtig bindet,
ach, ein phantom vielleicht!
SCHILLER 5, 2, 237 (*don Carlos* 2, 8);

um auf fernem boden ein schimmerndes phantom, das ihn doch immer floh, zu verfolgen. 8, 208; deine schöne hoffnungsfreude, das holde phantom, unsers künftigen glücks hat einen augenblick auch mich getäuscht. HÖLDERLIN *Hyper.* 2, 96; dasz sie mich (*den teufel*) zu einem lächerlichen phantom gemacht haben. HAUFF *werke* (1869) 2, 40;

der mond, gespiegelt im entfernten strom,
betrachtete sein eigenes phantom. PLATEN 3, 167;

an uns vorüber schosz ein fackellauf,
ein glüh phantom, den grauen see hinauf.
C. F. MEYER *ged.* (1883) 66;

plural: gleich schwarzen phantomen
entklettern die gnomen . . .
dem dunstigen schacht. MATTHISSON (1825) 1, 146;

mancher (*pestkranke*) dehnet sich noch im mördrischen schlaf
und stöszet
dumpfes röcheln hervor, oder winselt von grausen phantomen
warnend umgeben. LENZ 3, 27;

wilde phantome! naht euch aus euren klüften. 3, 47;

schwachformig: lasz es auch fantomen sein. SCHILLER 2, 394, phantomen 5, 1, 139;

dem erwachenden blick die leeren phantomen (*träume*) verschwinden. ZACHARIÄ (1767) 4, 7.

PHANTOMIST, *m.:* sie (*die imaginanten*) wurden phantomisten genannt, weil ein hohles gespensterwesen sie anzieht, phantasmisten, weil traumartige verzerrungen und incohärenzen nicht ausbleiben. GÖTHE 38, 130.

PHARAO, PHARO, FARO, *n., aus franz.* pharaon, *ein hasardkartenspiel, so genannt nach dem ägyptischen königstitel* Pharao, *der früher als bezeichnung des herzkönigs galt:* oder wollen wir uns zum pharao (*var.* pharo) sezen und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 3, 22 (*Fiesko* 1, 7); *zusammensetzungen* pharaobank, -tisch, -spiel (*schwed.* pharaospel MÖLLER 574ᵇ) *u. s. w.:*

hier, wo am pharotisch . . .
der spieler stille reihen auf glück und unglück warten.
ZACHARIÄ (1767) 1, 189;

plötzlich krachen raketen ..., die spieler laufen mit verwunderung von der pharaobank und nehmen unbefangen das eben verlorne geld mit, die croupiers ihnen nach. ARNIM *Hollins liebeleben* 64 *Minor;* der gnädige herr sizen oben am pharotisch (*var.* pharaotische). SCHILLER 3, 448 (*kab.* 4, 1); die ruhe ... habe ich oft am pharotisch (*var.* farotisch) wiedergefunden. 4, 327.

PHASAN, PHASIAN, *m. was* fasan *th.* 3, 1336:

der stoltze phasian ward in ein grab gethan,
dergleichen phönix nur ihm selber geben kann.
HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 36.

plur. phasen (: hasen) WALDIS *Es.* 2, 31, 145; *umgedeutet* phashan FRANK *mor. encom.* 83, 20 *Götzinger.* AVENTIN. 4, 673, 33, fashan 5, 279, 5, faszhant ROTH *dict.* (1571) M 6ᵃ.

PHASE, *f., aus franz.* phase *vom gr.* φάσις *lichterscheinung, besonders der lichtwechsel des mondes, dann eine erscheinung überhaupt und die verschiedenen abschnitte derselben:* die kinder Israel .. wurden errettet durch des herrn gang oder phase (*wolkensäule*). LUTHER 8, 254ᵇ;

alter mond, in deinen phasen
bist du sehr zurückgesetzt. GÖTHE 3, 283;

die Fichtesche philosophie ... ist eine der merkwürdigsten phasen der deutschen philosophie überhaupt. H. HEINE 5, 211, *vergl.* 269;

der lange schnurbart ist eigentlich nur
des zopfthums neuere phase:
der zopf der ehmals hinten hing,
der hängt jetzt unter der nase. 17, 136.

PHAU, *interjection, vergl.* pah, pfu, pfuh: phau! schrie der witzigere kutscher, ich würde eure herrlichkeit rückwärts hineingeschoben haben. MÖSER 4, 61.

PHILIPPER, *m. ein spanisch-niederländischer gulden oder thaler mit dem bildnisse könig Philipps* (Philipps-thaler FRISCH 2, 59ᵃ): ich hab ein philipper zu zehrung gewechselt. A. DÜRER *tagebuch* 68, 35 *Leitschuh.*

PHILISTER, *m. ein im* 17. *jh. in Jena aufgekommener* (*auch ins schwedische gedrungener* MÖLLER 595ᵃ) *studentenausdruck, der nach* WIEDEBURGS *beschreibung der stadt Jena* (1785) *s.* 155 *anm. dadurch entstanden sein soll, dasz sein urgroszvater Georg Götze, generalsuperintendent in Jena, beim begräbnisse eines in einem blutigen raufhandel zwischen studenten und bewohnern der Johannisvorstadt erschlagenen unschuldigen studenten die leichenpredigt gehalten habe über den text* (*richter* 16, 9): Philister über dir Simson, *vgl. studentikoses idiotikon* (*Jena* 1841) *s.* 35. WANDER *sprichw.* 3, 1341. *lexikalisch ist das wort erst bei* ADELUNG (1777) *verzeichnet, der es vom mlat.* balistarii *ableitet* (*denn 'in Wien werden die stadtsoldaten im gemeinen leben sehr gewöhnlich* philister *genannt'*); *ältere belege aus* GÜNTHER, STOPPE *u. a. hat* GOMBERT *mitgetheilt in den ergänzungen zu Weigands wb.* 1877 *s.* 5 *f. und im anzeiger* 4, 180.

1) *einer der nicht oder nicht mehr student ist:* das es unter denen herren studenten so viele burse gibt, die einen philister (so nennen sie uns bürger) wie einen floh achten. *Hazards lebensgesch.* (1706) 236;

(*er war*) ein gebohrner feind vom fuchs und vom philister.
ZACHARIÄ (1767) 1, 17;

die philister sind von mir verflucht geprellt.
1, 29 *und oft im renommisten;*

Grübel, ein Nürnberger philister (*bürger, ohne verächtlichen nebensinn*). Göthe 33, 179; und da käme ein philister, ein mann der in einem öffentlichen amte steht. 16, 18;

> (*du bist*) verliebt? — o du crasser philister! Körner 248[b];
> zur alten heimat kehr ich (*bemoster bursche*) ein,
> musz selber nun philister sein. G. Schwab;

ich hatte die freude, dasz er mich gleich.. vor dem 'philister und dem florbesen', auf deutsch, einem alten professor und seiner tochter,.. auszeichnete. Hauff *werke* (1869) 2, 44; philister *einer studentischen verbindung.*

2) *der hauswirt eines studenten, auch* hausphilister (*vergl.* bierphilister, *bierwirt* Stoppe *ged.* 1, 69); *der pferdeverleiher, auch* pferdephilister (*vergl.* philisterpferd):

> wärst du, o bestie, doch in des philisters stall!
> Zachariä (1767) 1, 22.

3) *ähnlich wie* pfahl- *und* spieszbürger, *ein nüchterner, pedantischer, beschränkter, lederner mensch ohne sinn für eine höhere und freiere auffassung* (*vgl.* 'der philister vor, in und nach der geschichte' *von* Brentano 1811): für einen leichtgläubigen ..., in einer gemeinen vorstellungsart befangenen philister angesehen zu werden. Wieland *bei Campe;*

> was ist ein philister?
> ein hohler darm,
> mit furcht und hoffnung ausgefüllt,
> dasz gott erbarm! Göthe 56, 104;
>
> ins innre der natur —
> o du philister! —
> dringt kein erschaffner geist. 3, 112;
>
> gedichte sind gemahlte fensterscheiben!
> sieht man vom markt in die kirche hinein,
> da ist alles dunkel und düster;
> und so siehts auch der herr philister. 179;
>
> still und maulfaul saszen wir
> wenn philister schwätzten. 1, 140;
>
> den philister verdriesze, .. den heuchler
> necke der fröhliche vers. Schiller 11, 125;
>
> dort nahet sich täppisch
> der philister. 128;

ein solcher philister (*Werner*) konnte allenfalls durch die jugend und durch seinen umgang mit Wilhelm eine zeitlang emporgetragen werden. *an Göthe* 179 (2, 95); nur deutsche philister sind im stande, einen groszen mann zu bewundern, ohne ihn zu lieben. Börne 2, 431;

> die philister, die beschränkten,
> diese geistig eingeengten,
> darf man nie und nimmer necken. H. Heine *suppl.* 47;

übertragen:

> der Blocksberg ist der lange herr philister,
> er macht nur wind wie der. Claudius (1775) 3, 183.

4) *einige zusammensetzungen:* auch Henrich Steffens könnte mich begeistern, wenn er klarer wäre. seine 'idee der universitäten' wär' ein schönes büchlein, enthielte es nicht deutsche philisteransichten gegen den gröszten mann der welt. Holtei *Lammfell*[2] 4, 172;

> und soll ich nach philisterart
> mir kinn und wange putzen. Chamisso (1872) 1, 160;
>
> trotz schranken und schreck und philistergeschrei,
> ich will dich (*poesie*) erlösen, du schöne fei!
> F. Dahn *ged., zweite sammlung* 1, 377;
>
> (*er war ein*) marktschreier, hausnarr, philistergünstling.
> H. Heine *suppl.* 96;

ich wollte ja lieber vor der welt zu schanden werden, als dasz ich mich von philisterhand über einen gefährlichen steig leiten liesz. Bettine *briefw.* 2, 214;

> hilf mir, Hafis, dasz ich flösse mit melod'schen, reichen scherzen
> lust in alle dichterseelen, ärger in philisterherzen.
> Platen 1, 223;

seht ihr nicht, dasz zwei alte häuser aus diesem philisterkarren gestiegen kommen? Hauff *werke* (1869) 2, 44; das wohlbekannte philisterlächeln. H. Heine 2, 7; man setzte mir den doctorhut auf die heisze stirn, ich kehrte auf einem weiten umwege in das traurige philisterland zurück. Börne 2, 197; ihr seid ein braver kerl! und das gefällt mir, dasz ihr dem könig dient. was kommt auch heraus bei dem philisterleben. Lenz 1, 289; und so schnurrt auch wieder die alte halbwahre philisterleier: 'dasz die künste das sittengesetz anerkennen und sich ihm unterordnen sollen'. Göthe *an Meyer bei Riemer* 38;

> denn zu hause ist dort (*in Deutschland*) die philisternatur
> und die dumpfige stubengelahrtheit. Platen 4, 66;
>
> ihr könnt mir (*Göthe*) immer ungescheut,
> wie Blüchern, denkmal setzen;
> von Franzen hat er euch befreit,
> ich von philister-netzen. Göthe 56, 104;
>
> ich habe nie mit euch gestritten,
> philister-pfaffen! neider-brut! 102;

da reitet er auf einem elenden philisterpferde. Kotzebue *dram. sp.* 3, 240; geschwind, man will den Faust arretiren — die philisterwache (*bürgerwache*) — F. Müller *Faust* 55, 16 *neudruck;* in der philisterwelt leben, sich dahin zurückziehen *u. dgl.;* ich will nicht läugnen, dasz ich die deutschen hausväter.. herzlich müde bin, die in humoristischer trübe ihrem philisterwesen freies spiel lassen *u. s. w.* Göthe *an Zelter* 187 (2, 45); ein mädchen.., die mich im triumph in ihre philisterzirkel führen wird. Klinger 1, 167.

5) *burschikos, auch eine neige im glas, ein rest in der tabakspfeife. studentikoses idiotikon* 35, 6; *'wenn bei böttchern ein reif zu weit ist, so dasz ein stück dazwischen geschlagen werden musz, so wird dieses stück in Schwaben ein* philister, *auszerhalb Schwaben aber ein* Schwabe *genannt'.* Adelung 3, 766.

PHILISTEREI, *f. wesen und thun eines* philisters: hier (*in Goslar*) bin ich... bei einem wirthe, der gar viel väterlichs hat; es ist eine schöne philisterei im hause (*vergl.* philister 2). Göthe *an frau von Stein,* 4. *december* 1777; er (*Wieland*) lehnt sich auf gegen alles, was wir unter dem wort philisterei (*s.* philister 3) zu begreifen gewohnt sind, gegen stockende pedanterei, kleinstädtisches wesen *u. s. w. werke* 32, 244; unser antheil an öffentlichen angelegenheiten ist meist nur philisterei. 49, 126; auch das unnatürlichste ist natur, auch die plumpste philisterei hat etwas von ihrem genie. 50, 5; Manfred verheiratet? . . . er, der vor nichts solchen abscheu äuszerte, als vor jener gesetzten kaltblütig moralischen philisterei? Tieck 4, 20; aber die philisterei ists, diese widerliche abgeschmackte mischung von engherzigkeit und geistesflachheit, der nicht beizukommen ist als mit ihren eigenen waffen. Börne 2, 381; die ganze (*den reinen kunstleistungen Göthes und Schillers entgegengesetzte*) pragmatische schriftstellerei.. war die fortsetzung der alten philisterei und jener verständigen nüchternheit, die in den zeitschriften ... ihre letzte zufluchtsstätte hatte. Gervinus[4] 5, 414; *im plur.:* nun erzählen sie (*die Schweizer*) das alte mährchen immer fort.., sie hätten sich einmal frei gemacht und wären frei geblieben; und nun sitzen sie hinter ihren mauern, eingefangen von ihren gewohnheiten, ihren fraubasereien und philistereien. Göthe 16, 198; (*ich hatte*) gar oft die heimatlichen verkehrtheiten und philistereien verdrieszlich durchgehechelt. H. Heine 14, 39.

PHILISTERHAFT, *adj. und adv. in der weise eines* philisters, *ihm entsprechend:* das mittelmäszige, philisterhafte. Tieck *novellenkranz* 4, 402; die interims-hoffnungen, mit denen wir uns philisterhaft schon manche jahre hingehalten. Göthe 31, 247;

> wer, auszer mir, entband euch aller schranken
> philisterhaft einklemmender gedanken. 41, 102;

was ihm.. philisterhaft komisch stand. Gutzkow *ritter*[4] 4, 149.

PHILISTERHAFTIGKEIT, *f., vergl.* philisterei: jetzt steht er (*Werner in Göthes W. Meister*) in einer schönen menschlichen gestalt da, gleichweit von der phantasterei und philisterhaftigkeit. Schiller *an Göthe* 179 (2, 96); hier wird ein quentchen (*edler weiblichkeit*) ausgewogen und dort ein quentchen sorglich in die löschpapierne düte der philisterhaftigkeit gewickelt. G. Keller *Seldw.*[4] 1, 33.

PHILISTERIN, *f. durch motion gebildet aus* philister (3): wie sie sich freue, hier noch eine zigeunerin gefunden zu haben ..., nur sei das Rusele (*Rosalie*) auch eine philisterin; statt frei zu wandern hocke sie sich hierher. Auerbach *ges. schriften* 15, 28.

PHILISTERMÄSZIG, *adj. und adv. was* philisterhaft: philistermäszige thorschreiberfragen. Matthisson *schriften* (1825) 2, 86; und antworte mir dann auf alles.. wie ein kaufmann seinem correspondenten punct für punct so weise und philistermäszig als dirs gott giebt. Merck *an Wieland* 2, 139.

PHILISTERN, *verb., intransitiv, philisterhaft sein, werden, machen; reflexiv,* sich an einem emporphilistern, *philisterhaft heben.* Platen 2, 175. *vergl.* philistrieren.

PHILISTERTHUM, *n. das philisterwesen:* die poesie sei dazu, um das edle, einfache, grosze aus den krallen des philisterthums zu retten. Bettine *briefw.* 2, 215.

PHILISTRIEREN, *verb., intransitiv, philisterhaft sich benehmen, reden* CHAMISSO *werke* 5, 154; *transitiv, zu einem* philister (*einer studentischen verbindung*) *machen;* einphilistrieren, *philisterhaft einführen:* weil das sich neugestaltende immer eine unglaubliche lust hat sich umzugestalten, um nur einen schlendrian .. wieder mit gröszter behaglichkeit einzuphilistriren. GÖTHE *an Zelter* 244 (2, 253).

PHILISTRÖS, *adj. und adv. was* philisterhaft: viele wollen zwar behaupten, der Brocken sei sehr philiströse .. aber das ist irrthum. durch seinen kahlkopf .. giebt er sich zwar den anstrich von philiströsität. H. HEINE 1, 79.

PHILOLOGE, PHILOLOG, *m. im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* philologue *vom griech.-lat.* philologus (*eigentlich die rede und gelehrtes gespräch liebend*): Homer . . . ein auszbund aller beredheitgirigen philologen. FISCHART *Garg.* 23ª; *ein beflissner oder ein kenner der philologie, ein sprachgelehrter, sprachforscher:* ein philolog und sprachkundiger. KANT 1, 371; der philolog sucht die werkzeuge der gelehrsamkeit bei den alten. *ebenda;* der philologe giebt klassische autoren heraus, sammelt lesearten und berichtigt varianten, ohne ein einzigsmal seine leser auf den geist der alten schriftsteller . . . zu führen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 130; die ältern philologen suchten den schülern blosz den buchstaben der alten autoren zu eröffnen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 55, 37 *neudruck;* classische philologen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 235; man kann alle philologen, die es zu etwas gebracht haben, in solche theilen, welche die worte um der sachen, oder die sachen um der worte willen treiben. 1, 150; deutscher philolog *s. th.* 5 *vorr.* I *anm.;* ein halb hundert solche anmerkungen machen einen philologen. LESSING 1, 221; der philolog ist angewiesen auf die congruenz des geschriebenüberlieferten. GÖTHE 22, 233. 49, 33;

> *Chiron.* wie war sie (*Helena*) reizend! jung, des alten lust!
> *Faust.* erst sieben jahr! . . .
> *Chiron.* ich seh, die philologen
> sie haben dich so wie sich selbst betrogen. 41, 131;
>
> sprachwurzeln werden lärmend ausgehauen
> von philologen. LENAU (1880) 2, 278;
>
> sie (*sterne*) sprechen eine sprache,
> die ist so reich, so schön,
> doch keiner der philologen
> kann diese sprache verstehn.
> H. HEINE *buch der lieder* (1851) 110;

er ist ein philolog, *studiert an einer universität philologie.*

PHILOLOGIE, *f. aus franz.* philologie, *griech.-lat.* philologia, *gelehrtes studium der (namentlich classischen) sprachen und literaturen, sprachwissenschaft (je nach der sprache* classische, römische, griechische, indische, germanische *u. s. w.,* vergleichende philologie): zum historischen wissen gehört . . . die philologie, die eine kritische kenntnisz der bücher und sprachen in sich faszt. KANT 1, 371; dieser mann hatte gründliche kenntnisse der alten sprachen und alles dessen, was zur philologie gehört. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 81; die wiedergeburt der alterthumswissenschaft gehört den Deutschen an. es mögen andere völker wichtige vorarbeiten dazu geliefert haben; sollte aber die höhere philologie sich einst zu einem vollendeten ganzen ausbilden, so könnte eine solche palingenesie wohl nur in Deutschland stattfinden. OUWAROFF *bei Göthe* 45, 152; die philologie ist an sich ein liberales studium, weil es blosz auf übung und bildung des geistes im allgemeinen abzweckt. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 55, 12 *neudruck;* keine unter allen wissenschaften ist hochmütiger, vornehmer, streitsüchtiger als die philologie und gegen fehler unbarmherziger. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 235.

PHILOLOGISCH, *adj. und adv., aus mlat.* philologicus, philologice:

> er lehrte sie nicht thaten philologisch.
> BOUTERWEK, *Matthissons lyr. anthol.* 16, 257;

philologische hülfsmittel. BÖRNE 5, 300; philologische disciplinen. J. GRIMM *a. a. o.* 1, 234; philologischer stolz. 235.

PHILOMELE, *f. im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* philomèle, *griech.* φιλομήλα *nachtigall:*

> philomele singt so in tiefen schauernden wäldern
> durch die nacht der wildnisz ihr lied.
> ZACHARIÄ (1767) 4, 75;
>
> denn ach! der liebe, der sehnsucht klagen
> in philomelens gesang ersterben. HERDER *ged.* 1, 11;
>
> mit der liebe gewalt trifft philomele das herz.
> GÖTHE 2, 132;

hören sie dort die zärtliche philomele schlagen? SCHILLER 2, 350;

> und an des lenzes grünem sterbepfühl
> weint noch sein kind, sein liebstes, philomele.
> LENAU (1880) 1, 37.

philomelenstimme, -ton, *stimme einer oder wie einer nachtigall:*

> nun, o lieber mann, willkommen,
> sang ihr filomelenton. BÜRGER 122ª.

PHILOSOPH, *m., mhd.* philosophîe (*d. i. verwendung des feminins für die forschende person. Parz.* 643, 14), philosophe (*md. schachbuch* 166, 29) *aus griech.-lat.* philosophus, *ein der philosophie beflissener oder sie übender, ein weltweiser, ein weiser, ein denker z. b.:* das alles sein die wort Theofrasti des philosophen. A. v. EYB *Grisardis* 387, 12 *Strauch;* die philosophen HEDIO *Josephus wider Apion* 154ª. 169ᵇ. MAALER 318ᶜ;

> (*wir*) bekennend den höhesten einig
> und dreifeltig in personen
> wider alle philosophen.
> G. WITZEL, *Wackernagels kirchenl.* 5, 1152, 6
> (*vom jahre* 1541);
>
> was warheit pflegt zu widerfaren . .
> . . von heidnischen glerten,
> von philosophen, den verkehrten.
> FISCHART *die gelehrten die verkehrten* 325 *Kurz;*

ihre runde hand reizt auch einen philosophen zum kusse. RABENER (1755) 4, 156;

> du, der bald zweifler, und philosoph bald war.
> KLOPSTOCK 1, 11;
>
> und wenn in völkerschaften
> auch die philosophen die welt umschwärmten. 1, 10;
>
> philosophen verderben die sprache, poeten die logik.
> SCHILLER 11, 138;

zu einem philosophen gehören hauptsächlich zwei dinge: cultur des talents und der geschicklichkeit, um sie zu allerlei zwecken zu gebrauchen; fertigkeit aller mittel zu beliebigen zwecken, beides musz vereinigt sein; denn ohne kenntnisse wird man nie ein philosoph werden, aber nie werden auch kenntnisse allein den philosophen ausmachen, wofern nicht eine zweckmäszige verbindung aller erkenntnisse und geschicklichkeiten zur einheit hinzukommt, und eine einsicht in die übereinstimmung derselben mit den höchsten zwecken der menschlichen vernunft. KANT 1, 348; der wahre philosoph musz als selbstdenker einen freien und selbsteigenen, keinen sklavisch nachahmenden gebrauch von seiner vernunft machen. 349; warme kaltblütige philosophen. LESSING 11, 462; jeder mann von genie ist ein philosoph, aber nicht umgekehrt. J. PAUL *Hesp.* 2, 131; der philosoph von Sanssouci (*Friedrich der grosze*). KÄSTNER 1, 71; ich quittirte die philosophen (*professoren der philosophie*) und besuchte die theologen. HAUFF *werke* (1869) 2, 49; zunächst habe ich mich als philosoph (*als studierender in der philosophischen facultät*) einschreiben lassen und besuche die collegien, die mir zusagen. HOLTEI *Lammfell*² 4, 172; *scherzhaft umgedeutet auf* saufen: philosaufaus SCHUPPIUS 535. 545, *auf* zopf: philozopf H. HEINE *suppl.* 92; *ungewöhnlich ist die starke form* dem philosoph J. GRIMM *kl. schriften* 1, 386. — *zusammensetzungen, z. b.* philosophenstein, *stein der weisen* MATTHISSON (1816) 380, lapis philosophorum MURNER *narrenbeschw.* 6, 47; philosophenvolk *Frankf. gel. anz.* (1772) 585, 10 *neudruck.*

PHILOSOPHEI, PHILOSOPHIE, *f., mhd.* philosophîe, filosofî *aus griech.-lat.* philosophia, *lebensweisheit, als lehre und system an sich oder als richtschnur und regel des handelns:* sehet zu, das euch niemand beraube durch die philosophia (διὰ τῆς φιλοσοφίας, durch die weltliche weisheit *cod. Tepl.*) und lose verfûrung. *Kol.* 2, 8.

a) philosophei, *entsprechend dem mhd.* philosophîe, philosophî (*'durch diese endung ey glaubte man den griech. wörtern das recht der bürgerschaft zu geben'.* LESSING 5, 335): *mhd.* philosophîe TEICHNER *handschrift* A 223ᶜ, filosofî *minnesing.* 3, 468ᵏ; *nhd.* philosophei (*nun veraltet*) PETR. 212ᵇ. HEDIO *Josephus wider Apion* 169ᵇ. ROTH *dict.* (1571) M 6ª;

> und der könig fragt die ersten drei (*weisen*),
> was in durch die philosophei
> am aller-besten gefiel auf erden. H. SACHS 7, 290, 25;
>
> was recht und unrecht sei, wie jederman allhier
> mit leuten umb sol gehn, und leben nach gebühr,
> das kan die göttliche philosophei uns weisen.
> OPITZ (1645) 3, 311;
>
> *Hinz.* bist auch für die philosophei?
> *Kunz.* was ist sie denn? so sags dabei.
> *Hinz.* sie ist die lehr, dasz Hinz nicht Kunz und Kunz nicht Hinze sei.
> *Kunz.* bin nicht für die philosophei. CLAUDIUS (1775) 1, 207.

b) philosophie, *aus franz.* philosophie (*'die neuere endung ist aus der franz. endung solcher wörter entstanden'* LESSING

5,335): philosophy HEDIO *a. a. o.* 152ᵃ; von der philosophi ... hat in (*Nero*) sein mûtter gezogen. POLYCHORIUS *Suet.* 66ᵇ; die philosophi und ein guter freund seien eine erleichterung .. desz lebens. ZINKGREF 1, 166; philosophie ist vernunfterkenntnisz aus blosen begriffen .., das ist der schulbegriff von dieser wissenschaft. nach dem weltbegriffe ist sie die wissenschaft von den letzten zwecken der menschlichen vernunft. KANT 1, 346; philosophie ist die idee einer vollkommenen weisheit, die uns die letzten zwecke der menschlichen vernunft zeigt. 347; philosophie als weisheitslehre 3, 401. 465, als lehre des wissens 407; philosophie ... schlieszt gleichsam den wissenschaftlichen zirkel und durch sie erhalten sodann erst die wissenschaften ordnung und zusammenhang. 1, 349; man kann alle philosophie, sofern sie sich auf gründe der erfahrung fuszt, empirische, die aber, so lediglich aus principien a priori ihre lehren vorträgt, reine philosophie nennen. 4, 4; aus blosem verstande kömmt keine philosophie; denn philosophie ist mehr, denn nur die beschränkte erkenntnisz des vorhandenen. aus bloser vernunft kömmt keine philosophie; denn philosophie ist mehr, denn blinde forderung eines nie zu erreichenden fortschritts in vereinigung und unterscheidung eines möglichen stoffs. HÖLDERLIN *Hyper.* 1, 148; die philosophie ist gut, und die leute haben unrecht die ihr so gar hohn sprechen: aber offenbarung verhält sich nicht zur philosophie wie viel zu wenig, sondern wie himmel und erde, oben und unten! CLAUDIUS (1775) 3, 188; dieser so seltene zustand der seele (*genügsamkeit und freiheit*), in dem man sagen kann, ich habe genug, ist die höchste philosophie des lebens. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 131;

> auch lernt' er gern . . .
> die reitzende filosofie,
> die, was natur und schicksal uns gewährt,
> vergnügt genieszt, und gern den rest entbehrt;
> die dinge dieser welt gern von der schönen seite
> betrachtet *u. s. w.* WIELAND 9, 99;

die wichtigste epoche der griechischen philosophie hebt mit Socrates an. KANT 1, 353; speculative philosophie (*des Aristoteles, der stoiker*). *ebenda;* platonische filosofie WIELAND 36, 224; das, was man seine eigene filosofie nennen kann, stellt er (*Aristipp*) weniger in ... unterweisungen als in seinem leben dar. 352; unter die grösten reformatoren der philosophie zu unsern zeiten ist Leibnitz und Locke zu rechnen. KANT 1, 356; die philosophie ist die wahre, die, dasz sie die wahre bleibe, nicht nöthig hat, eine andere lügen zu strafen. BÖRNE 2, 23; jedem alter des menschen antwortet eine gewisse philosophie; das kind erscheint als realist, denn es findet sich so überzeugt von dem dasein der birnen und äpfel als von dem seinigen, der jüngling von inneren leidenschaften bestürmt, musz auf sich selbst merken, sich vorfühlen, er wird zum idealisten umgewandelt. dagegen ein skeptiker zu werden hat der mann alle ursache; er thut wohl zu zweifeln, ob das mittel, das er zum zwecke gewählt hat, auch das rechte sei .. der greis jedoch wird sich immer zum mysticismus bekennen. GÖTHE 56, 139 *f.;* unsere philosophie, lange die königin der welt, ist fast zur hure geworden, mit der sich iedes magisterlein sträflich begattet. SCHUBART, *Strausz* 2, 395; geschichte der philosophie. KANT 1, 350; philosophie der geschichte des menschlichen geschlechtes. HERDER *ideen* 1, 3 (*vergl.* KANT 4, 311 *ff.*); Schellings ideen zu einer philosophie der natur. GÖTHE *an Schiller* 399 (4, 6); bei ihm (*Jul. Cäsar*) kann man recht die philosophie des kriegs studiren. HEINSE *Hildeg.* (1857) 143; wir mögen eine raserei gern mit ein wenig philosophie (*vernünftelei*) bemänteln. LESSING 7, 76; ihre philosophie (*ihr philosophieren*), mein herr, bringt sie um den athem. 1, 311; verschonen sie sich mit ihrer philosophie. LEISEWITZ *Jul. v. T.* 1, 1; ich sehe, wir haben mit der philosophie der lieben kleinen frau langeweile gemacht. *Siegfried von Lindenb.*² 1, 198; *plural:*

> welche wohl bleibt von allen den philosophien (*philosophischen systemen*)? ich weisz nicht,
> aber die philosophie, hoff ich, soll immer bestehn.
> SCHILLER 11, 172;

> auch erziehungsschriften .. hat man reichlich angeschafft ..
> nebst philosophien (*philosophischen lehrbüchern*) für kinder.
> PLATEN 4, 91;

scherzhaft abergläubischer weiber pfülosevieh. *rockenphil.* 761 (5, 41).

PHILOSOPHIEREN, *verb., im* 16. *jahrh.* (*s.* GOMBERT *im anzeiger* 4, 180 *und Germania* 29, 389) *entlehnt aus franz.* philosopher, *lat.* philosophari, *als philosoph oder in der weise eines philosophen tief nachdenkend und methodisch schlieszen und verhandeln, auch blosz durch begriffe vernünfteln, klügeln, nachgrübeln:* die magi oder caldei ... philosophirten durch alles leben. FRANK *weltb.* 141ᵃ, *vergl. chron.* (1538) 21ᵇ. 251ᵇ;

> ein weiser fürst . .
> der hat gelehrte leut sehr lieb . .
> auf das er mit in conversiert,
> der weiszheit nach philosophiert. H. SACHS 7, 290, 12;

hir hört man von nichts, als trawerige sachen ..., leutte, so die ihrige beweinen, ... andere, so trawerig philosophiren. ELIS. CHARL. (1867) 464; philosophiren heiszt sterben lernen. BODE *Montaigne* 1, 118; da ... der verfasser durchgängig aus Wolffischen grundsätzen philosophiret. LESSING 9, 416; wenn man uns das geständnisz, falsch philosophirt zu haben, abgewinnt. 7, 76;

> *Spartacus.* sollte sich der mensch nicht einer freiheit schämen,
> die es verlangt, dasz er menschen zu sklaven habe?
> *der consul.* ich höre, du philosophirst, Spartacus. 2, 525;

übung im selbstdenken oder philosophiren. KANT 1, 349; es kann sich überhaupt keiner einen philosophen nennen, der nicht philosophiren kann. philosophiren läszt sich aber nur durch übung und selbsteigenen gebrauch der vernunft lernen. 348; unter allen völkern haben die Griechen erst angefangen zu philosophiren. 350; die methode des kritischen philosophirens. 356; übrigens ist das philosophiren, ohne darum eben philosoph zu sein, auch ein mittel der abwehrung mancher unangenehmer gefühle. 304; sobald sie (*die processierenden parteien*) anfangen zu philosophiren, sind beide halb verloren. MÖSER 3, 354; philosophiren in der gesellschaft heiszt sich über unauflösliche probleme lebhaft unterhalten. GÖTHE 31, 172; meine heilsame neigung zu philosophiren. BÖRNE 4, 75;

> *don Juan zu Diego.* auch reinlichkeit ist eines weisen pflicht.
> du aber, freund, philosophirst in zoten. LENAU (1880) 2, 297;

philosophieren von, über: nachlängs thate er von den tributen und anderem mannlich philosophiren. SCHUPPIUS 722; es war also die mathematik, über welche Pythagoras sowohl als Plato philosophirten. KANT 1, 179; das philosophiren über die natur. GÖTHE 54, 106.

PHILOSOPHIN, *f. durch motion gebildet aus* philosoph: eine reizend schöne philosophin von zwanzig jahren sagte mir einst in Bern: ich fürchte weit weniger die nachtheile der einsamkeit als die nachtheile der groszen welt. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 361.

PHILOSOPHISCH, *adj. und adv., im* 16. *jahrh. gebildet nach lat.* philosophicus, *franz.* philosophique.

1) *adj.* HEDIO *Josephus wider Apion* 147ᵃ. 171ᵃ (*s.* GOMBERT *im anz.* 4, 180); philosophisch ezuchtbüchlein *von* FISCHART (1578);

> (*sie*) mischten under die göttlich worheit
> ir eitel philosophisch thorheit.
> *die gelehrten die verkehrten* 337 *Kurz;*

> die christlich lehr vermummet wart
> in philosophisch gedanken zart. 377;

> und theten alle christlich lehren
> in philosophisch tand verkehren. 729;

philosophische subtiligkeit. AYRER *proc.* 2, 11; jeder philosophische denker baut, so zu sagen, auf den trümmern eines andern sein werk. KANT 1, 348; philosophische erkenntnisz ist speculative erkenntnisz der vernunft. 350; philosophische vernunftwahrheiten. 398; ein philosophischer kopf ist ja noch lange nicht ein philosoph. LESSING 11, 462; der arzt ... ein philosophischer kopf aus der schule des Hippokrates. HEINSE *Hildeg.* (1857) 122; philosophischer (*philosophische probleme behandelnder*) roman. SCHILLER 11, 139;

> es fehlt der sinn für das höhere,
> der unsre zeit so philosophisch macht. PLATEN 3, 45;

philosophische zeichen nennen die sterndeuter den steinbock und wassermann, weil sie durch ihren einflusz den menschen zur weltweisheit geschickt machen sollen. *mathem. lex.* 1, 1008; lasz dir sagen, dasz mein volk keinen glauben an deinen goldmacher hat, dasz seinem filosofischen golde nicht traut. WIELAND 31, 24; gib diesz geld nicht frevelhaft weg; es ist philosophisches (*von einem adepten gemachtes*) gold. es bringt segen! GÖTHE 14, 138 (*Groszkophtha* 1, 5), *vergl.* goldkünstler, goldmacher; philosophische facultät (*einer universität*). KANT 1, 211 *ff.; scherzhaft* pfylosoviehische facultät der superklugen weiber. *rockenphil.* 35 (1, 24).

2) *adverb:*

> laszt uns unverdrüszlich leben
> recht auf gut philosophisch (*mit gleichmut, gelassen wie ein philosoph*). WECKHERLIN 72 *Gödeke;*

ein höflicher satyr (*Canitz*), der philosophisch dachte
und höflich lebete. Bodmer *krit. ged.* 19 (1,488) *neudruck;*

desz spott ich, der es (*mein lied*) unbegeistert,
richterisch und philosophisch (*kalt logisch klügelnd*) hört.
Klopstock *Wingolf* (1798) 1,5
(ders mit klüglingsblicken
höret und kalt von der glosse triefet. *werke* 1,6);

ich bin desto gelassener ... desto philosophischer gesinnt. Lessing 1,260;

der leser an den dichter. lerne lieber prosa sprechen,
denn wir reden philosopisch. Platen 1,192.

PHIOLE, *f., ahd.* fialâ (Graff 3,495), *aus griech.* φιάλη, *mhd.* viole *aus mlat.* fiola (*trinkschale*), *franz.* fiole, *kugelförmige glasflasche mit langem halse:*

ich grüsze dich, du einzige phiole!
die ich mit andacht nun herunterhole. Göthe 12,42;

rasch wurden .. teste, phiolen und andere zubehör angeschafft. *Siegfr. von Lindenberg*[2] 2,223; (*man fand bei ihm*) lebendigen merkur in phiolen. Schiller 4,220.

PHLEGMA, FLEGMA, *n. das griech.-lat.* phlegma,

1) wässerigkeit im geblût. Roth *dict.* (1571) M6[a], *der (vermeintliche) schleim im blute, die schleimblütigkeit als grundlage des phlegmatischen temperaments, die natürliche trägheit:* phlegma bedeutet affectlosigkeit, nicht trägheit (leblosigkeit), und darf man den mann, der viel phlegma hat, darum sofort nicht einen phlegmatiker oder ihn phlegmatisch nennen, und ihn unter diesem titel in die klasse der faullenzer setzen. Kant 10,322; das mädchen ist ganz geschaffen, das phlegma eines überladenen gehirns durch das flüchtige salz ihres umgangs zu reitzen, aufzulösen und vor einer gänzlichen vertrocknung zu bewahren. Thümmel *reise* 3 (1794), 140; die knappen warfen ihm etliche dutzend kiesel in die rippen, das brachte ihn doch einigermaszen aus seinem phlegma. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 2,201; das phlegma der erdkugel. J. Paul *Kampanerthal* 3; das phlegma, das wir in heiszen kampfestagen oft verwünschen, ist es doch wieder, was einzelmenschen und ganzen völkerschaften die kraft der ausdauer verleiht. Auerbach *ges. schriften* 15,53; *davon* phlegmatisch (natur, temperament), phlegmatiker, *s. oben* Kant 10,322.

2) *in der chemie der wassergehalt einer geistigen flüssigkeit, die beim destillieren zurückbleibt, eigentlich und übertragen:*

(*die kastraten sind*) wie wein von einem chemikus
durch die retort getrieben,
zum teufel ist der spiritus,
das flegma ist geblieben. Schiller 1,269.

vergl. geist 12, *a.*

PHÖNIX, *m., das griech.-lat.* phoenix, *während mhd.* fênix, fênis (Lexer 2,64), *frühnhd.* phenix *aus franz.* phenix *entlehnt ist:* fênix ist ain vogel in dem land Arabia .. er hât die art, wenn in daȥ alter beswært, sô suocht er im .. den aller schœnsten paum auf den hœhsten pergen ob ainem aller lustigisten prunnen und machet im ain nest auf den paum von .. edeln würzen und kräutern, und wenn diu sunn ir hitz auf daȥ nest wirft, sô wæt der fênix zuo mit seinen vetachen, unz die pürd des edeln dings enprint. sô daȥ geschiht, sô legt er sich in daȥ feur und verprinnet, dar nâch über wênig tag wirt ain würmel auȥ dem aschen und gewint dar nâch flügel, dar nâch wirt dar auȥ ain vollkommener fênix. Megenberg 186, 16 *ff., vergl.* Heiden *Plinius* 351. Heuslin *Gesners vogelb.* 403; *ein kleines sternbild am südlichen himmel.* Frisch 2,59[c]. *mathem. lex.* 1,1008; *oft übertragen in bezug auf etwas seltenes und einziges seiner art oder auf die wiedergeburt des wundervogels:* also wirt zu jeder zeit etwo ein gelerter, der für ander von gott mit vil künsten begabt, ein phenix genent. Roth *dict.* (1571) M6[b]; der helden phoenix. Weckherlin 632; der welt phönix und wunder. 666; o Haydn, phönix der instrumentalmusik! Heinse *Hildeg.* (1857) 210; dasz der zufall sie unverhofft .. in dieser gesellschaft (*von schauspielern*) einen wahren fönix, eine geistvolle und tugendhafte schauspielerin .. finden liesz. Wieland 12,122; *Adelheid.* der ruf ... hatte euch so zahnarztmäszig herausgestrichen, dasz ich mich überreden liesz zu wünschen: möchtest du doch diese quintessenz des männlichen geschlechts, diesen phönix Weislingen zu gesichte kriegen! ich ward meines wunsches gewährt. *Weislingen.* und der phoenix ward zum ordinairen haushahn. *d. j.* Göthe 2,101;

ihr seid vereinigt fürsten! Frankreich steigt
ein neu verjüngter phoenix aus der asche.
Schiller 13,258 (*jungfr. von Orl.* 3,3);

du siehst die liebe aus des hasses flammen
wie einen neu verjüngten phoenix steigen.
14,36 (*braut von Mess.* 1,6).

zusammensetzungen: phoenixvogel *Simpl.* 1,1006,19; phoenixgleich Weckherlin 680; phoenixasche J. Paul *Titan* 3,191; phoenixflug A. Grün *ges. werke* 4,166.

PHOSPHOR, *m., aus franz.* phosphore, *griech.-lat.* phosphorus (*lichtträger*).

1) *der morgenstern:* mit dem hesper schleicht ein jüngling in deine grotte; wo liegt er, bis der phosphor kommt? F. Müller 1,142; *übertragen:*

o, du mein phosphor, meine kerze,
du meine sonne, du mein licht! Göthe 5,184.

2) *ein im dunkeln längere oder kürzere zeit leuchtender, vorher dem tageslichte oder der glühhitze ausgesetzt gewesener körper* Zedler 27,2194 *ff., im engern sinne die zuerst von Brand und Kunkel im jahre* 1669 *aus dem urin gezogene, hernach aus den thierischen knochen bereitete, im dunkeln leuchtende und leicht entzündliche substanz* (Zedler 27,2203), *die nun vorzugsweise zu streichhölzchen verwendet wird.* Schedel *waarenlex.* 2,213; *zusammensetzungen:* phosphordampf, -salz, -säure, -glanz (Göthe 3,153) *u. a., davon* phosphorisch *adj. phosphorartig:*

die schöne Klelia war eine von den seelen
der fosforischen art, die lauter flamme sind,
wie Amor sie berührt. Wieland *Klelia u. Sinib.* 2,198;

ein morscher baum liegt dir die welt,
vom ehernen zeitenflügel gefällt;
du rettest aus dem moderfeuchten
dir klug sein schön phosphorisch leuchten.
A. Grün *ges. werke* 4,173;

phosphorescieren, *phosphorartig leuchten,* phosphorescierendes holz *u. dergl.:* desto mehr fing vor mir der blumengarten an zu phosphoresziren. J. Paul *paling.* 1,8; im nothfalle wurden oft solche phosphoreszirende lichtputzer selber statt der gassen-reverberen aufgehangen oder aufgehenkt. *jubelsen.* 52.

PHOTOGRAPH, *m. verfertiger von lichtbildern;* photographie *f., lichtbildnerei, dadurch erzeugtes lichtbild nach dem vom Engländer Fox Talbot* 1839 *erfundenen verfahren (engl.* photography *eigentlich lichtschrift, lichtzeichnung, von griech.* φωτός, *licht und* γράφω, *ich schreibe*); *davon* photographieren, *ein lichtbild wovon machen;* photographisch *adj., auf photographie bezüglich,* photographisches papier, photographischer apparat, photographische anstalt *u. s. w.*

PHRASE, *f. im* 17. *jahrh. entlehnt aus franz.* phrase *vom griech.-lat.* phrasis, *rednerischer ausdruck, redewendung, (nichts sagende) redensart:* narren und ignoranten, welche sich in ihren discursis und schreiben der lateinischen phrasen und wort gebrauchen, und dermaszen mit latein zuwerfen, als hetten sie stattlich studirt. Albertinus *landstörzer* (1615) 396; die antiquitet hat solche (seltzam gebrauchte lehrwörter) gleichsam geadelt, dasz der heute für einen tapfern philosaufaus gehalten und geehret wird, der mit Thoma de ... Aquino freie alte phrazen (*so*) an tag geben kan. Schuppius 535; solche frassen hört man hier nicht, man kans nicht ohne lachen lessen. Elis. Charl. (1871) 124; dem classischen stil nachgeahmte phrasen. J. Grimm *kl. schriften* 1,234; die übersetzung (*von Newtons optik ins lateinische*) musz, um des lateinischen sprachgebrauchs willen, oft umschreiben und phrasen machen. Göthe 54,108; wenn man's sich einbilden wollte, klangen sie (*Lothario's französische briefe*) warm und selbst leidenschaftlich; doch genau besehen, waren es phrasen, vermaledeite phrasen! 19,240;

deiner phrasen leeres was
treibet mich davon. 5,23;

bejahendes nicken,
gewundene phrasen. 41,31;

Klopstock, der ist mein mann, der in neue phrasen gestoszen,
was er im höllischen pfuhle hohes und groszes vernahm.
Schiller 11,115 *u. anm.;*

wie mancher dünkt sich virtuos . . .,
der blosz als leere phrase drischt was Göthe sprach und Schiller.
Platen 4,32;

er sieht das wort nicht vor lauter phrasen. 3,14;

was wollen sie mit diesen geschraubten phrasen? 3,97; ich kenne die verderbliche macht der phrase. Gutzkow *ritter*[4] 6,165; du weiszt ja, dasz die vornehme welt alles zur lügnerischen phrase abnutzt. Auerbach *ges. werke* 15, 210. — *zusammensetzungen:* phrasenhafter mensch, phrasenhafte reden *u. dergl.;* phrasenhaftigkeit Auerbach *zur guten stunde* 2,114; phrasenmacher Klinger *betrachtungen* 2,432; phrasennebel H. Heine *suppl.* 164.

PHU, *interj.*, *vgl.* puh: was das heisz macht! puh! ist mir, als trüg ich den Aetna im leibe. F. MÜLLER 1,162; phu! mein athem wie trocken ... phuh! dasz die welt nur in diesem einzigen hauch versengte! *Faust* 16,30 *neudruck;* ein unausstehlicher geruch! — nicht zum bleiben! — phu! 62,15.

PHYSIK, *f.*, *mhd.* fisike (*Parz.* 481,15), *aus franz.* physique, *mlat.* physica (DIEF. 236ᶜ), *vom griech.* φυσική (*nämlich* τέχνη), *naturkunde, naturlehre:* die wissenschaft von der natur heiszt physik. KANT 4,3; physik des menschlichen körpers. 1,217; er beschäftigte sich mit physik. GÖTHE 53,256; Rohaults physik. 54,79; deutsche physik durch Theodor Hersfeld. 176; Hollmann (*in Göttingen*) liest physik als einen theil des philosophischen curses. 187; das letzte und höchste in der physik (*ist*) die darstellung von den entwicklungen des naturgeistes. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2,57,21 *neudruck;* jetzt giebt es kein mirakel mehr, nachdem die physik ausgebildet worden. H. HEINE *suppl.* 153. — *davon* physikalisch, *adj. und adv.* (*nach mlat.* physicalis): physikalischer apparat GÖTHE 43,348; physikalische erfahrungswissenschaften SCHLEGEL *a. a. o.* 2,56,35; die frage, ob die erde veraltete, physikalisch erwogen. KANT 9,1. *vgl.* physisch. — physiker, *m. kenner und lehrer der physik* 56,37. GÖTHE 54,129. 287. KANT 1,395 *u. oft.*

PHYSIOGNOM, *m. gesichts-mienendeuter, aus einem mlat.* physiognomus *entlehnt:* ein physiognom, und so stelle ich mir auch den R. Lavater vor, ist ein mann, der in allen menschengehäusen den unsterblichen fremdling lieb hat *u.s.w.* CLAUDIUS (1775) 3,39;

bist kein physiognomus? ha! F. MÜLLER *Faust* 61,7 *neudr.;*

ich bin ein physiognom. 59,27; physiognom? ha! so schaut mir doch auch mal in die fratze. 45,16. — physiognomie, physionomie *f.*, *aus franz.* physiognomie (*vom griech.* φυσιογνωμία), *mlat.* physionomia, phisomia (*woher mrhein. und nrhein.* phisonomy, phisonomei, phisomye, phisemy DIEF. 236ᶜ), *gesichtsausdruck, gesichtszüge, gesicht:* die phisionomei gibts. FRANK *sprichw.* 2,18ᵇ, weisets aus TAPPIUS 24ᵃ (*s.* WANDER 3,1342); endlich erscheinet ein weibliches ding.., viel physiognomie, wenig schönheit. LESSING 7,147; wer in solchen (*blitzschnellen momenten der völligsten überraschung*) seine gesichtszüge günstig und edel bewahren kann ..., dessen physiognomie und charakter werden jede probe aushalten. LAVATER *nachgel. schriften* 5,4;

gesetzt, so einem geist, der querfeld mir begegnet,
steht meine fysionomie
nicht an. WIELAND 22,66 (*Oberon* 2,20);

das erste blut ... kam von den nägeln zweier hökerweiber her, die einander .. in die fysionomie gerathen waren. 20,55; eine geistreiche physiognomie. GÖTHE 36,80; die phisionomie des letztern hatte etwas ganz ungewöhnliches. SCHILLER 4,207; seine physionomie gefiel. 224; ich wendete mich an die erste physiognomie, die mir gefiel. SEUME *spazierg.* 270; mir ahndete ganz ihre physiognomie bei jeder zeile, so wie sie jetzt vor mir stehen. F. MÜLLER *Faust* 59,24 *neudr.;* Achilles hat in der musik ihre (*des componisten*) physiognomie; und wer sie kennt, kennt sie in seinen melodien. HEINSE *Hildeg.* (1857) 388. — *s. v. a.* physiognomik: ein kurzer bericht der ganzen phisionomey (*Straszb.* 1533); die physiognomie ist eine wissenschaft von gesichtern. CLAUDIUS (1775) 3,36;

Mephist. und die physiognomie versteht sie (*Margarete*) meisterlich,
in meiner gegenwart wirds ihr sie weisz nicht wie,
mein mäskchen da weissagt verborgnen sinn.
GÖTHE 12,185.

physiognomik, *f.*, *aus neulat.* physiognomica, *die kunst aus dem äuszern, besonders aus den gesichtszügen und mienen das innere zu erforschen, die damit sich befassende wissenschaft:* die physiognomik ist die kunst, aus der sichtbaren gestalt eines menschen, folglich aus dem äuszeren das innere desselben zu beurtheilen. KANT 10,329; eine physiognomisch-gute nase wiegt unaussprechlich viel in der waage der physiognomik. LAVATER *nachgel. schriften* 5,37; *Gottesspürhund.* eure hand! ihr seid Faust. *Kölbel.* freund, wer sagt ihm das? *Gottesspürhund.* was man nicht sehen kann — eigentlich physiognomik versichert michs. F. MÜLLER *Faust* 45,13 *neudr.* — physiognomisch, *adj.*, *gebildet nach franz.* physiognomique, *neulat.* physiognomicus, *auf physiognomie bezüglich:* physiognomische fragmente *von* LAVATER (1775), *dessen* hundert physiognomische regeln *im* 5. *bande der nachgel. schriften;* physiognomische reisen. GÖTHE 2,280 *überschrift;* sehr selten sind die naturhistoriker, welche thiere, pflanzen und steine mit einem physiognomischen blick betrachtet haben, wie z. b. Büffon. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2,57,33 *neudruck;* in seinem hause werde kein milchtopf gekauft, den er nicht vorher in physiognomischen augenschein nehme. J. PAUL *uns. loge* 3,82. — physiognomist, *m.*, *aus franz.* physiognomiste, *was* physiognom: er pflegte von einem wunderschönen, sonst aber sehr groben und ungeschlieffenen jungen bawrnkerl .. zu sagen .. sein vater hätte disz meisterstück zu keinem andern ende verfertigt, als die phisiognomisten damit zu betrügen. *Simplic. calender* 175ᶜ; der physiognomist. WILLAMOW 239 *überschrift;* die physiognomisten. GÖTHE 2,280.

PHYSIOLOG, *m.*, *aus mlat.* physiologus (*griech.* φυσιολόγος, *naturforscher, naturphilosoph*), *kenner oder lehrer der physiologie.* — physiologie, *f. lehre* (*und lehrbuch*) *über die natur organischer körper:* aber eben deswegen begreift er ganz und gar nichts vom organismus, der nicht die idee der natur mitbringt, und so sehen wir denn auch, dasz die physiologie sich entweder mit den unhaltbarsten verworrensten hypothesen von mechanischen und chemischen wirkungsarten .. beladen, oder geradezu eingestanden hat, sie wisse die geheimnisse des lebens nicht zu enträthseln. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2,59,18 *neudruck.* — physiologisch, *adj. und adv.*, *gebildet nach neulat.* physiologicus, *franz.* physiologique: physiologische farben GÖTHE 54,73, figuren 90, bücher 43,361; ein physiologisches, d. i. ein natursystem. KANT 3,224; physiologische methodenlehre. 226; der mensch wird da (*in der anthropologie*) nicht physiologisch betrachtet. 9,137; physiologisch betrachtet, versteht man, wenn vom temperament die rede ist, die körperliche constitution und complexion. 10,318.

PHYSISCH, *adj.*, *gebildet nach griech.-lat.* physicus, *franz.* physique, *natürlich, sinnlich, körperlich* (*vgl.* physik): wan ich schon witwer were, nehme ich doch madame Albertine nicht ... umb einer physischen oder viel mehr geometrischen ursach willen. *schreiben des kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz und der seinen* 147 (*vom jahre* 1664) *Holland;* meine physische natur, *im gegensatz zur* sittlichen GÖTHE 25,111; die physische anlage unserer gattung. KANT 1,284; die beiden arten des gutes, das physische und moralische, können nicht zusammengemischt werden. 10,307; die natur des menschlichen geschlechts als einer physischen gattung. 4,349; physische erdbeschreibung. 9,135.

PI PI, *lockruf für hühner* KEHREIN *volkssprache in Nassau* 1,307. *vgl.* pip pip.

PIAN, *adj. leise, sanft, entlehnt aus ital.* piano (*vom lat.* planus *eben*): ich möchte es fast einen leisen pianen sturmwind nennen. J. PAUL *flegelj.* 3,2. — piano, *adv.*, *superl.* pianissimo, *das ital. adv.* piano, pianissimo:

piano klimmts (*des Silenus eselinn*) den berg hinan,
piano tritts bergunter. BÜRGER 28ᵃ;

piano (pianissimo) spielen, singen *u. s. w.*, *substantivisch* das piano (pianissimo) *eines musikstückes* gut spielen *und dergl.:* das leiseste piano. HEINSE *Hildeg.* (1857) 403; nun war zuvörderst (*über den gesangsvortrag*) von forte und piano die rede, sodann aber von feineren abschattirungen. GÖTHE 31,239; das piano (*franz.* piano *m.*), *verkürzt aus* fortepiano (*starkschwach*) *oder* pianoforte, *das im anfange des* 18. *jahrh. von Bartolo Cristofali aus Padua erfundene und vom deutschen organisten Christoph Gottl. Schröter im jahre* 1717 *verbesserte hammerklavier:* das pianoforte war fast wie gestimmt, nur zu hoch um einen ton. J. PAUL *flegelj.* 2,26; im zimmer stand eins der schönsten englischen pianoforte ... mit pedal. HEINSE *Hildeg.* (1857) 43; ich habe ... mit lust ihren gesang auf dem fortepiano begleitet. 368; virtuosen auf dem fortepiano. ZELTER *an Göthe* 3,36; das piano, auf dem piano spielen *u. s. w.:* ein anmuthiges pianospiel. GÖTHE 22,86; pianist *m.* (*aus franz.* pianiste), pianistin *f.*, *fortepianospieler, -spielerin.*

PIASTER, *m.*, *aus ital.* piastra *f.* (*eigentlich metallplatte, s.* pflaster), *eine ital., span., türkische silbermünze von verschiedenem werte* ZEDLER 28,12. *Chemn. bergm. wb.* 387ᵃ: das hätte mich piaster gekostet. SEUME *spazierg.* 310. *vgl.* pistole (2).

PICHEL, *m.*, *norddeutsch was* geiferläppchen, -lätzchen, *genauer* kinder-pichel *in Berliner marktanzeigen.*

PICHELEI, *f. das saufen, die sauferei* (*s.* bîgelei *sp.* 1524):

wir (*bauern*) sein
zum flegel nur gemacht
und zu den pichelein. A. L. KARSCH (1797) 381.

PICHELN, *verb. gerne trinken, saufen* (*s.* pegeln, bigeln *sp.* 1524), *schlesisch:* weil er lieber aus groszen kannen, denn

aus kleinen gläsern pichle .. hieszen sie ihn onkel 'kannenpichler'. HOLTEI *vagab.*[5] 1, 22; *nd.* picheln FROMM. 5, 73, 102. *brem. wb.* 3, 303. STÜRENBURG 175ᵃ. WANDER *sprichw.* 3, 1342.

PICHELN, *verb. schwer (mit dem* bickel) *arbeiten, s.* bickeln, pickeln: ein arbeitsman .. hat schwere last .. musz immer picheln ..., dasz es die glieder und knochen empfinden. BUTSCHKY *rosenth.* 92 (50).

PICHEN, *verb., mhd.* bichen, pichen *und verhärtet* picken LEXER 1, 264 (picken *auch bair.-österr., s.* 2 *und* WEINHOLD *bair. gramm.* § 181), *mnd.* peken SCHILLER-LÜBBEN 3, 314ᵃ.

1) *transitiv, mit pech (oder wie mit pech) bestreichen, verschmieren, verpichen (s.* bichen *theil* 1, 1808 *und* pechen 2):

so merket, wie man biche ein vaȥ. *Renner* 13959;

ain gepichteȥ vaȥ. MEGENBERG 320, 23; er (*Claudius*) liesz ein edict auszghan .., das, so mann die weinber wol sehe sthan, die vasz wol gebicht solten werden. POLYCHORIUS *Suet.* 51ᵃ; da lässet der nachbar seine bierfässer pichen. WEISE *die drei klügsten leute* 281; das bier schmackte nach den gebichten bierstützen. ZINKGREF 2, 43; eine gepichte kanne. STIELER 1422;

es (dreck) dunkt mich so ein edel flader,
wir solten es ein drechsel lassen seen,
ob er ein kopf (*becher*) darausz mocht dreen,
den dorft man weder pichen noch wurzen,
er smeckt sust seuberlich von furzen. *fastn. sp.* 213, 16;

ein schiff pichen. RÄDLEIN 703ᵃ; starke, innen und auszen wol gebichte schifflein. KIRCHHOF *milit. disc.* 102;

diese feistigkeit (*lava*), die oftmals wie ein flusz
sich ausz der tieffen kluft mit brausen heben musz
und pichen wald und feldt. OPITZ (1646) 1, 43;
(*Ätna, der*) mit steinen umb sich wirft, gepichte (*pecherfüllte, mit pech genährte*) flammen speiet. 40;

pichen mit: gleich wie geschriben stehet, das man denen gleich werde, mit denen man umbgang: und wer mit pech umbgehet, der werde damit gepichet. FISCHART *bienenk.* (1580) 136ᵇ; Polacke, welcher sein haar mit eier gebicht. GÖTZ VON BERLICHINGEN 10 *neudruck* (Polacke .., dem ich sein gepicht und gekräuselt haar .. mit dem ärmel verwischte. GÖTHE 8, 28. 42, 269); *mit pech oder wie mit pech kleben, heften* an, über: einen lebendigen (*hecht*), den seine durchstochene blase an den boden picht und knüpft. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 26; Gottwalds auge blieb fest an den linken steigbügel gepicht. *flegelj.* 1, 87; er trug rollenartige locken, länglich, mit nadeln gesteckt, fest gepicht über beiden ohren. GÖTHE 31, 225.

2) *intransitiv, (wie pech) kleben, haften:* an höfen hängt und picht alles zusammen. J. PAUL *uns. loge* 2, 44; picht nicht das blut des ermordeten reichs-grafen an deinen verfluchten fingern? SCHILLER 2, 101 (*räuber, schausp.* 2, 3); *bair.-österr.* picken SCHM.[2] 1, 381. HÖFER 2, 333. LEXER *kärnt. wb.* 26 (an-, zupicken *transitiv und intransitiv*) SCHÖPF 504; picken '*heiszt beim zuckerbäcker, wenn sich der teig ungleich am tiegel anhängt.*' JACOBSSON 6, 746ᵃ; *wie angepicht im wirtshause sitzen bleiben, gerne und tüchtig trinken.* SCHMID *schwäb. wb.* 65. SCHÖPF 504 (*s.* pech an den hosen haben *sp.* 1517); *nach pech schmecken, s.* pichzen.

PICHER, *m. was* pecher STIELER 1422.

PICHIG, PICHICHT, *adj. was* bichig *th.* 1, 1808: wie wir auch in unsern silbergängen oftmals pichichte und zehe bergart finden. MATHES. *Sar.* 52ᵃ. *vergl.* pechig, pechicht.

PICHLER, *m., s. bei* picheln 1.

PICHLER, *m. was* pechler; pichlerin *f. femina picem radens, coquens* STIELER 1422.

PICHPECH, *n. pech zum verpichen; schwäb. der angeber in einer schule.* SCHMID 65.

PICHUNG, *f. picatura* STIELER 1423; *s.* verpichung.

PICHZEN, *verb., intransitiv zu* pichen, *nach pech schmecken:* wann ein bier nicht pichzen oder nach pech schmecken soll, so bereite man die fässer folgender maszen. HOHBERG 3, 2, 65ᵇ.

PICK, *s. auch* pik.

PICK, PIK, *interjection eines durch picken hervorgebrachten tones; des wachtelrufs* pick perick, pick pick perick KINKEL *ged.* (1857) 433 *f.;* und die täubchen nickten mit den köpfchen und fiengen an pik, pik, pik, und da fiengen die übrigen (*vögel*) auch an pik, pik, pik und lasen alle guten körnlein in die schüssel. GRIMM *märchen* (1843) 1, 140; *eines plötzlichen stichs:* mein bienchen kam pick! stachs ihm in die hand. J. B. MICHAELIS *in Ramlers fabellese* 1, 82.

PICK, *m.* 1) *mhd.* bic, pic, -ckes *stich, schnitt* (LEXER 2, 264 *u. nachtr.* 83); *nhd. mit etwas spitzigem bewirkte kleine wunde* (*s.* bick *th.* 1, 1803 *und* RYFF *thierb.* 37. 47. STALDER 1, 169).

2) *das picken mit dem schnabel und der dadurch hervorgebrachte oder ihm ähnliche ton* (pick der uhr CAMPE, *vgl.* tick):

(*der vogel*) thut so zahm, den blühenden schasmin
aus seiner hand mit losem pick zu naschen.
WIELAND *Idris* 2, 25;
(*der vogel*) nascht mit geschäftigem pick unter den früchten umher. GÖTHE 1, 386.

3) *spitzhacke, meiszel, celtes* (bick, bicke) DIEF. 111ᵇ, bicke LEXER 2, 264 *u. nachtr.* 83. *vergl.* picke *f.*

4) pik, *ludus talorum* STIELER 118 (*s.* bickelspiel); pick *entscheidender (stechender) zug oder wurf im spiele? vgl. franz.* pic (*sechziger im piketspiel*) *und* pikieren 1:

hier sind mühlen (*s.* mühle 5, fick-, zwickmühle) ..
wol, es gilt auf gleichen sieg,
einen treppel, einen pick. FLEMING 425;
hier ist der würfel pasch, ein treppel und ein pick.
HOFMANNSWALDAU 4, 5.

PICK, *f., nassauisch (pickender) schnabel.* KEHREIN 1, 306.

PICKART, *m. aus* pickhart, *rohrdommel, so benannt wegen der gefährlichen schnabelstösze* (BREHM *thierl.* 4, 715). NEMNICH 1, 441. *vgl.* bickhertlein.

PICKAXT, *f. was* picke, pickeisen: auszer der pickaxt der arbeiter kein laut. NIEBUHR *leben* 3, 37.

PICKE, *s.* pike.

PICKE, *f. was* bicke *th.* 1, 1808, *spitzhacke zum behauen und ausbrechen* STIELER 117: (*die grabhöhlenarbeiter*) erscheinen mit picken, hacken und schaufeln. GÖTHE 44, 209, *vergl.* picke 2 *und* pickel; *der schnabel* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 204.

PICKEISEN, *n. was* bicke, picke KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ: der porphyr .. will mit pickeisen, welche zugespitzt sind .., gehämmert sein. WINCKELMANN 3, 134. *vergl.* pickaxt.

PICKEL, *m. was* bickel *th.* 1, 1808, *mhd.* bickel, pickel LEXER 2, 264: der pickel oder hauwen MAALER 318ᶜ; denn ein stein, den ein pickel nit brechen mag, den soll keiner mit seinem schwert sich unterstehen zu hauen. *alte weise* (1565) 60ᵇ; mit gerthauen, hippen, pickeln. FISCHART *Garg.* 183ᵇ; es seind auch etwas man mit pickl, schauflen und hacken zugezogen. SCHÖPF *tirol. idiot.* 504 (*vom j.* 1704); ich habe pickel und schaufel und karst ... beim marktsteine gelassen. PESTALOZZI 1, 266; *figürlich* ein pickel, in einer sache pickel sein, *ein fester, seiner arbeit gewachsener mann sein.* SCHÖPF *a. a. o.*

PICKEL, *m., aus engl.* pickle *salzbrühe* (*s.* pökel) *in* pickel *oder* peckel *einmachen* RÄDLEIN 703ᵃ; pickel, peckel (*nnl.* pekel) KRAMER *hoch-nidert. wb.* 159ᵃ. *s.* pickelfleisch, -hering.

PICKELBEERE, *f. vaccinium myrtillus und vitis idaea* NEMNICH 2, 1537; pickelbeerstrauch PRITZEL-JESSEN 422ᵇ.

PICKELFLEISCH, *n. was* pökelfleisch:

man bekömpt (*in Schottland*) nicht viel mehr uffn tisch
den pickelfleisch und faule fisch. *der postreutter* (1591) C 1ᵇ;

pickelfleisch von ochsen. COLERUS 1, 83ᵃ, behkelfleisch oder sulperfleisch 2, 318ᵃ; peckelfleisch (*nnl.* pekelvleesch) KRAMER *hoch-nidert. wb.* 159ᶜ.

PICKELFLÖTE, *f., auch* piccoloflöte (CAMPE *verdeutschungswb.* 479ᵇ), *aus ital.* flauto piccolo, *eine kleine querpfeife, um eine octave höher als die gewöhnliche querflöte:* und du, holde Satyra, tochter der gerechten Themis und des bocksfüszigen Pan .. gieb mir die pickelflöte deines vaters, damit ich sie zu tode pfeife. H. HEINE 2, 420; mich wundert nur, dasz sie nicht die pickelflöte bläst. FREYTAG *ahnen* 6, 157.

PICKELHÄRING, *s.* pickelhering.

PICKELHART, *adj. was* bickelhart BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 95ᵃ; *nd.* pickelhard SCHAMBACH 154ᵇ, bicklhart DANNEIL 17ᵃ.

PICKELHAUBE, *f., mhd. seit dem* 13. *jahrh.* beckenhûbe *und mit übergang des* n *in* l beckelhûbe (LEXER 1, 264 *und nachtr.* 46), *mnd.* pekelhûve, *beckenförmige eisen-, blechhaube der gemeinen kriegsknechte; frühnhd.* peckelhawbe *voc.* 1482 y 4ᵇ *und* poggelhaub z 4ᵇ, *nhd. im* 16. *jahrh.* beckelhaube (*th.* 1, 1215), *mit übergang des* e *in* i bickelhaube (*th.* 1, 1809) *und* pickelhaube, *worunter man jetzt den metallbeschlagenen militärischen lederhelm versteht, bei* pickel *aber irrig an* pickel 1 ('*mit einer spitze versehener helm*' SCHILLER-LÜBBEN 3, 314ᵃ) *oder an* picken *denkt* ('*die gegen den stich schützende haube*' JÜTTING *bibl. wb.* 83, *s.* ANDRESEN *volksetym.*[3] 168): krebs, bickelhauben *die stadtrechte von Arnstadt* 64, 10 *Michelsen (vom j.* 1534); bickelhauben oder eisenhüt. MICYLLUS *Tacit.* (1535) 439ᵇ; es rührt mich an der pickelhauben. GÖTZ v. BERL. 26 *neudruck;* die helle ist mit mönchskappen, pfaffenplatten und pickelhauben gepflastert. PETERS 2 (1604) Q 5ᵃ;

verwahre mit dem schwerd die seit,
das haupt mit einer pickelhauben. S. Dach 890 *Öst.;*

ich band mir die pickelhaube fest. Göthe 42, 244 (*Götz* 1, 3); weisz daher recht gut, was ein helm und eine pickelhaube ist. Tieck *don Quixote* 2, 264;

(*starker schlag,*) der ihn betäubt, sogar die pickelhaube verbogen. Alxinger *Bliomb.* 5, 36;

(*der greif*) tobt und hackt auf seine pickelhaube
mit starkem schnabel los. 10, 109;

drei pickelhauben führtest du (*Landshut*) bis jetzt (*im wappen*),
drei ritterhelme hab ich dir gesetzt. Uhland (1879) 3, 105;

schwert erglänzt und pickelhaube. Freiligrath (1870) 1, 42;

ich leg ans herz, dasz sie's nicht raube,
mir eine sturm- und pickelhaube. Lenau (1880) 2, 346.

PICKELHAUE, *f. was* pickel *m.* 1: es waren da alte reste (*des mistes*), dasz sie fast die pickelhaue nehmen muszten, um nur zu den steinen zu kommen, mit welchen der stall besetzt war. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 127.

PICKELHERING, -HÄRING, *m.* 1) *mnd.* pickel-, pekelherinc (Schiller-Lübben 3, 325ᵃ. 314ᵃ), *im* pickel (pökel) *liegender oder gelegter, gesalzener hering:* (*sie sollen*) den bawleuten geben den morgen einen pickelhering. *weisth.* 3, 15 (*Barmen*), picklhäring Schönsleder (1618) r 5ᵃ.

2) *übertragen. a) nach engl.* pickleherring (*das mit dem englischen schauspiele im anfange des* 17. *jahrh. nach Deutschland kam*), *der possenreiszer, lustigmacher auf der schaubühne* (*vergl.* hanswurst *th.* 4^2, 462): pickelhäring in einer comödie, harlekin Rädlein 703ᵃ; der pickelhering bildet eines andern person ab, meist allemal mit einem butzen-antlitz (*larve*) verdecket. Comenius *sprachenthür* § 952; bei unsern comödianten bekömmt der pickelhering ... mehr wochengeld als derjenige, der den könig agiret. Weise *die drei klügsten leute* 285; pickelhäring, des königes lustiger rath. Gryphius *P. Squentz* 5 *neudruck;*

wann der welt ihr thun ich schaue, kümt mirs für als wie ein spiel,
doch darinnen pückelhäring stets den vorzug haben wil.
Logau 3, *zweite zugabe* 244.

überhaupt ein possenreiszer, hanswurst, narr: pickelhäring am hoff, hoffnarr Rädlein 703ᵃ, pickelhäring eines artzts oder quacksalbers 703ᵇ; die sämtlichen bedienten lachten von herzen über diesen neuen pickelhering (*hofnarren*). Weise *erzn.* 114 *neudruck;* ein langer mensch, der ein narr dabei ist, schimpft seine statur ärger, als wenn ein kleiner sich zum pickelhering brauchen läst. *die drei kl. leute* 60; der pickelhäring in der commedie. Elis. Charl. (1877) 234, *vgl.* 52. 315. 349. (1881) 25. 102. 149 *u. oft;* wenn sie sich den ehrgeiz in den kopf kommen lieszen, von meinem verdrieszlichen freunde nicht für pickelheringe gescholten zu werden. J. E. Schlegel 5, 236; du bist so ein eingemachter narre.., so ein überstudirter pickelhering. Lessing 1, 278; Perseus war ein schön gewachsner mensch, und hatte ein groszes talent einen — abderitischen pickelhäring zu machen. Wieland 19, 289; der pickelhäring (*schützenhanswurst*) lachte darüber nicht im geringsten. J. Paul *Siebenk.* 2, 11;

jahnhagel lief durch alle gassen
dem bunten pickelhäring (*vorher* hanswurst) nach.
Pfeffel 2, 272 *Hauff.*

zusammensetzungen: die wenigen pickelhäring-pillen (*satiren*) .. hineinzuschlucken. J. Paul *biogr. belust.* 1, 124; wir haben nicht zeit, deinen pickelheringspossen zuzuhören. *causenmacher* 114; wer mit seinen abgeschmackten pickelherigs-possen überall aufgezogen kömmt, und die sauglocke brav darzu läuten läst, der ist nicht werth, dasz er einem ehrlichen manne soll an der seite sitzen. Weise *erzn.* 174 *neudruck;* habe ich nit in deinem namen pickelheringspossen fürbracht? Schuppius 590; da ich jetzt hochzeit mache, kannst du mir ein pickelheringsspiel dazu machen? Arnim *schaub.* 2, 60; pickelheringsstreiche *avantur.* 1, 169; pfaffe .., der noch halb besoffen und schlummernd auf die cantzel tritt, etwas herlallet und plaudert und andere närrische gauckeleien mit untermischet und aus der cantzel eine (*so*) pickelherings-theatrum und -bude machet. Ettner *unw. doctor* 169.

b) in bezug auf den geringen wert, die unscheinbare, verdorrte gestalt des herings:

(*Friedland*) täglich siebenmahl ohn einiges bedenken
ein fertig urtheil sprach: lasz fort die bestie henken.
der galgen war sein spiel, that sonsten wenig mehr,
als ob ein armer mensch ein peckel-heering wär.
Rachel 6, 512;

das geld verrostet in den kisten ausgedorrter pickelhäringe (*geizhälse*). Schiller 2, 222 (*räuber, trauersp.* 1, 3).

PICKELHUT, *m. was* pickelhaube, *dim.* pickelhütlein Dief.-Wülcker 802 (17. *jahrh.*).

PICKELN, *verb., s.* bickeln *th.* 1, 1809; *iterativ zu* picken (*vergl.* pickern) Stieler 117: das vorgefühl der erwachten natur pickelte mir an die geschlosznen augenlieder. Thümmel *reise* 6, 316.

PICKELSPIEL, *n. was* bickelspiel. Fischart *Garg.* 165ᵃ.

PICKELSTEIN, *m. steinhart* (pickelhart) *gefrorner erdklosz.* Schambach 154ᵇ. Danneil 154ᵃ.

PICKELSTOCK, *m. was* pickel 1. Rädlein 703ᵇ.

PICKEN, *s.* pichen.

PICKEN, *verb., früher wie noch mundartlich auch* pecken, *was* bicken, becken *th.* 1, 1809. 1216, *mhd.* bicken *und* becken (Lexer 1, 265 *u. nachtr.* 83), *nnl.* pikken, pekken; *die jetzt herrschende schreibung ist* picken.

1) *mit der schnabelspitze hacken, zufahrend widerstoszen, rostro ferire, tundere, pungere* Stieler 117: der hahn pickt die henne. Ludwig 1405;

(*der papagei versucht*) mit unbescheidnem picken
das niemahls ruhige gewand
von ihrem weiszen hals.. wegzurücken. Wieland *Idris* 3, 50;

der pickende specht (*der baumhacker*). Freytag *ahnen* 1, 3;

(*ich lausche*) ihm auch, der seitwärts pickt, dem specht.
Voss *ged.* 6, 218;

chor der vögel. pickt und kratzt und krammt und hacket..
den verfluchten vogelstellern
ungesäumt die augen aus. Göthe 14, 96;

picken an, in:

(*der zeisig*) pickt nur leis am kleinen . . bauer.
Langbein (1854) 1, 190;

der specht pickt an, in die rinde *u. dergl.; übertragen:* darnach nennet er (*Fischart*) sich pickkart.., der graussam hart picken, pecken und stechen werdt. J. Nas *examen* (1581) 373; picken an, in:

eifersucht an seinem herzen pickt. Uhland (1879) 2, 283;

sie schosz neugierig wie eine elster zu der gruppe . . . sie pickte in das gespräch hinein. Freytag *handschrift* 1, 379.

2) *mit der schnabelspitze hackend nahrung suchen und aufnehmen, aufpicken:* picken *oder* pecken, fressen wie die kleinen vögelein. Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ;

es picken und hacken
hundert schnäbel am mosichten zweig, und suchen sich nahrung. Zachariä (1767) 4, 55;

da gehts (*beim füttern des geflügels*) an ein picken,
an ein schlürfen, an ein hacken. Göthe 2, 91;

düngerstätten, auf denen kleines federvieh pickte. Freytag *handschrift* 1, 59; picken nach: das gezänk der sperlinge, welche nach dem körnlein am boden pickten. *ahnen* 3, 154; *transitiv:* wenn sie (*schwalbe*) schleunig hinschwebt, ihr ... mahl zu picken. J. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 1, 49;

der jäger will uns (*vögel*) tödten,
dem früchte wir pickten. F. Schlegel *ged.* 14;

o dasz ein süszes korn ich wäre
und du der vogel, der es pickte, wärest.
Rückert 4, 152;

o halte (*zugvogel poesie*) deinen flug
von meer und stürmen fern,
die sehnsucht ist betrug,
hier picke deinen kern. Lenau (1880) 1, 248;

waldvögel, die da ihr futter pickten. Keller *Seldw.*⁴ 2, 151; picken aus:

küchlein . . pickten der jungfrau
brot aus der hand. Voss *Luise* 1, 11;

(*die taube*) picket krumen und erbsen,
picket körner ihm aus der hand. Hölty 114 *Halm;*

aus meiner hand pickt er (*hahn*) sein futter. Kotzebue *dramat. sp.* 1, 289.

3) *mit den fingerspitzen stoszen, tupfen:*

auf diesem wagen auch ein hauffen lose huren, . . .
die eine peckt ihn hier, die andre zupft ihn dar.
D. v. d. Werder *Ariost* 17, 117, 4;

nichts ist gefährlicher, als wenn wir nur mit zwei, drei fingern an ein frauenzimmer picken.., mit dem ganzen arm sie anzupacken ist ohne gefahr. J. Paul *uns. loge* 2, 70; ich höre immer lieber rasch, rein, richtig, deutlich, rund und klar spielen (*auf dem fortepiano*) als das ewige drücken, picken und nicken als den ausdruck von nichts zu nichts, den sie gefühl nennen. Zelter *an Göthe* 3, 36.

4) *mit einem spitzigen werkzeuge* (picke) *hacken, behauen:* einen mühlstein picken Ludwig 1405: wenn nun endlich nach

unzählbarem wiederholten picken (*mit dem* pickeisen) die vertiefungen aus dem gröbsten heraus gebracht worden (*aus dem porphyr*). Winkelmann 3, 134; das picken der steinhauer. Göthe 22, 159.

5) *überhaupt hackend, mit kurzen streichen hauen:* einem die haut mit dem stecken pecken. Ayrer 3089, 22; *auf dem feuersteine mit dem stahle* picken:

die zwietracht alsobald ihr staal herfür auch rückte
mit ihrem fewerstein, und nur ein wenig pickte:
den zunder auch zugleich die hoffart drunter strewt,
das fewer fängt. D. v. d. Werder *Ariost* 18, 27, 2;

ablautend picken *und* packen: gewisz ist ein anzeig eines übelbestellten haushaltens, wann man eines lichts bedarf und fast eine stunde picken und packen musz, ehe der zunder, der so wenig nutz als die mägde, einmal fänget. Hohberg 3, 1, 134ᵃ.

6) *einen dem* picken (*des spechtes, der spitzhaue*) *ähnlichen, spitz anschlagenden ton von sich geben, wie der holzwurm, die uhr* (*vergl.* ticken), *eigentlich und bildlich:*

(*er zählte*) des holzwurms ebenmäsziges picken.
H. Heine 16, 173;

dann klopfte er leise an die wand wie ein holzwurm pickt. Freytag *ahnen* 1, 374; dieser wurm (*des vorwurfes, gewissens*) wollte nicht schweigen, er pickte immer lauter. Gotthelf *Anne Bäbi* (1859) 1, 147; ich hörte nichts als das picken meiner uhr. Thümmel *reise* 2 (1791), 79;

und es pickt die pendeluhr,
die eintönig mich (*den kranken*) bedeutet,
wie das leben weiter schreitet. Lenau (1880) 1, 120;

seit Marie-Liesens elendigem ende pickte sie (*uhr*) mir wie eine todtenuhr in der mauer, und ich mochte ihr ticktack nimmermehr hören. Holtei *Lammfell*² 3, 215;

wer kann dem uhrwerk trauen,
das uns im herzen pickt? Göckingk 1, 248.

PICKENICK, PICKNICK, *m. n., im* 18. *jahrh. entlehnt aus engl.* picknick, *franz.* piquenique, *ein gesellschaftlicher schmaus, wozu jeder theilnehmer einen beitrag an speisen oder getränken mitbringt, eine derartige gesellige vereinigung:* neulich war hier (*in Hamburg*) in einem gewissen öffentlichen hause ein pickenick. der koch, der die speisen zurichten sollte, ward unvermuthet krank *u. s. w. unterhaltungen* 9. *bd.*, 1. *stück* (*Hamburg* 1770); so wollen wir bald wieder einen piknik geben. Schiller *an Göthe* 820 (6, 106); bei gelegenheit der pikniks dieser geschlossenen vereinigung, die in meinem hause, und unter meiner besorgung, von zeit zu zeit gefeiert wurden, entstanden mehrere nachher ins allgemeine verbreitete gesänge. Göthe 31, 128;

sie spricht mit ihm von . . .
. . klubs und pickenicken.
J. A. Weppen, *Matthissons lyr. anthol.* 7, 68.

bildlich: jede zeitepoche, und so auch die unsrige, läszt sich mit einem pikenik vergleichen, wozu jeder das seinige . . . beitragen will. Göthe *an Meyer bei Riemer* 83; es ist mit den deutschen köpfen wie mit den deutschen gesichtern, an keiner wirthtafel sitzt ein solches physionomisches pickenick und allerlei, als an einer deutschen. J. Paul *nachdämmer.* 72.

PICKER, *m. was* bicker, *einer der pickt, der steinhauer* Stieler 117; *pickender vogel:*

des eichbaums picker, der grünspecht.
Voss, *Aristoph. die vögel* 482.

s. baum-, steinpicker Stieler, feigen-, fliegen-, nuszpicker (*sp.* 1015) Ludwig 1405.

PICKERN, PIKERN, *verb., im* 18. *jahrh. aufgenommen aus nd.* pickern, bikkern, pikkern (Schambach 154ᵇ. Danneil 155ᵃ. *brem. wb.* 3, 313), *wiederholt leise pochen, ticken; iterativ zu* picken, *vergl.* pickeln: indem ich dieses schreibe, ist mir das pikern meiner uhr hochlästig! Hermes *Soph.* (1776) 3, 375; (*er verkaufte die uhr,*) so gewisz er wuszte, er könne ohne ihr pikkern auf seinem schreibtische nicht recht schreiben. J. Paul *Siebenk.* 3, 73;

seine schwestern hörten
bald die todtenuhr in der kammer pickern.
Hölty 43 *Halm;*

(*da*) hört ich es pickern
oben am quell, ganz leise, wie wenn mir ferne die hausuhr
pickerte, oder bei nacht im gebälk ein ämsiger wandschmied
hämmerte, todtenuhr in der graulichen sage der einfalt.
Voss *Luise* 2, 350;

diese grellen klimpertöne ohne natürliches verhallen . ., dieses erzprosaische schollern und pickern, dieses fortepiano tödtet all unser denken und fühlen. H. Heine 11, 368.

PICKERT, *s.* pinkert.

PICKIEREN, *s.* pikieren.

PICKLER, *m. einer der mit dem* pickel *arbeitet:* da (*beim fundamentgraben*) geriethen seine pickler, karsthansen, schantzgräber und scheufler auf einen kupferen boden. Fischart *Garg.* 31ᵃ.

PICKLING, *m. was* bickling (*s.* bückling, pückling) Stieler 139: hering, pickling Aventin. 1, 396, 20; picklinge zu braten. *Nürnb. kochb.* (1712) 206.

PICKMEISE, *f. die brand-, kohlmeise, parus major* Nemnich 2, 869. Brehm *thierl.* 3, 931.

PICKNICK, *s.* pickenick.

PICKSTEIN, *m. 'der ausgehauene staub aus mühl- und quadersteinen', engl. the pickings* Ludwig 1405.

PIDI, *s. bei* pom.

PIEDESTAL, *n. säulenfusz, fuszgestell, im* 18. *jahrh. aufgenommen aus franz.* piedestal, *it.* piedestallo, *zusammengesetzt aus* piede *fusz und* stallo *standort, vom ahd.* stal: das piedestal ist gleichsam der rahmen der statue. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 140, 12 *neudruck;* auf einem piedestal steht eine figur. Göthe 44, 206; Rauchs basrelief am piedestal von Blüchers statue. 44, 50; piedestale . . wurden theils auf bestellung, theils auf den kauf gefertigt. 54;

wohl bist du (*Venedig*) gleich dem schöngeformten steine,
der aber nie dem piedestal entsteiget. Platen 2, 117;
indessen wehn, auf ehrnen piedestalen,
die flaggen dreier monarchien im winde,
die von Venedigs altem ruhme strahlen. 114.

PIEGE, *s.* pike.

PIEK, PIEKE, *s.* pik, pike.

PIEP, PIP, *interjection zur bezeichnung eines piependen tones:* pip! pip thun, *pipire* Stieler 1436;

Rebecka. piep eins, Hedewig.
Hedewig. piep! Voss *ged.* 2, 237;

Stella. eben wie die kinder sich hinter ihr schürzgen verstecken, und rufen pipp! dasz man sie suchen soll. *d. j.* Göthe 3, 639 (pip *werke* 10, 147); *sprichwörtlich* nicht piep (*nicht das geringste*) sagen, nicht piep sagen können. J. G. Büsching *wöchentl. nachrichten* 4, 53; daran dacht' ich, weisz gott nicht alte, sonst hätt' ich ja nicht piep gesagt. Holtei *Lammfell*² 1, 220.

PIEP, PIP, *m., hennebergisch* piep, *ganz schwacher dünner laut.* Spiesz 183; *tirol.* pip *was* piper *der truthahn.* Schöpf 905.

PIEPCHEN, PIPCHEN, *n. m. piependes küchlein, westerw.* bipche Schmidt 137, *ein piepender laut* Spiesz *henneb. id.* 183 (*vergl.* pieplein): sie kommt mir bald wie eine henne unter einem ganzen zug pipchen vor. Schubart, *Strausz* 1, 81; *übertragen:* pipchen Julle (*Schubarts tochter*) dokelt mit ihrem kinde. 2, 395.

PIEPE, PIPE, PIPPE, *f., das dem hochdeutschen* pfeife *entsprechende nd.* pipe, piep (Schiller-Lübben 3, 330ᵃ. *brem. wb.* 3, 320. Schütze 3, 208), *doch ist das bair.-österr.* pîpe, pippe *unmittelbar aus dem ital.* pipa *entlehnt.*

1) *die pfeife* Albrecht *Leipziger mundart* 182ᵇ, *die tabackspfeife ebenda und* Schm.² 1, 399 (*cimbrisch* pipa 154ᵇ): nim die tabackspiepe zur hand, von stund an wird der wind dich aus der piepe in den sattel des pegasus heben. Meinhold *reim dich u. s. w.* (1673) 37.

2) *röhre mit drehhahn am fasse, um die flüssigkeit abzulassen:* pippe oder zapf, *ducillus, ducibulus voc.* 1482 z 2ᵃ; *schwäb.* pippe Schmid 65, *bair.-österr.* pip, pîpe, pippe, pippen Schm.² 1, 399. Höfer 2, 336. Lexer 27. Schöpf 505 (*davon* pîplen, *viel trinken*): mein mann musz feucht haben, er ist die ganze zeit bei der pippen. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 368; offene pippen. 473; ein geschirr, das unten eine pippen zum ablassen habe. Hohberg 1, 74ᵇ. *vgl.* hahn 8, piephahn 2; *kurhessisch auslaufröhre des röhrbrunnens* (*vgl.* piepenstock) Vilmar 302.

3) *nach span.* pipa *eine art langer und schmaler, etwa* 300 *masz haltender wein- und ölfässer:* pipe (*ein fasz, so einhundert stübchen hält*) Ludwig 1406. Schiller-Lübben 3, 330ᵇ. *brem. wb.* 3, 321, pype Richey 185, piep Schütze 3, 208: pipe wein, *cadus vini, solet enim cadus esse formae longiusculae* Stieler 1437. *vgl.* piepenstab.

4) piepe, *der schlammbeiszer, cobitis fossilis* Nemnich 1, 1085.

5) *leipzigerisch* die piepen, rindspiepen, *kaldaunen* Albrecht 182ᵇ.

PIEPELIG, *adj., ostfries. nordthür.* pieplig, pipelig, *von feiner piepender stimme* Störenburg 175ᵇ. Kleemann 16ᵃ (*s.* pieperig);

preuszisch pieplich, *kränklich und schwächlich* (*s.* piepeln, piepen 3) Hennig 185.

PIEPELN, *verb.*, *iterativ zu* piepen (3), *oft stöhnen und klagen* Hennig *a. a. o.*

PIEPEN, PIPEN, *verb.*, *das dem schwachformigen hochdeutschen* pfeifen (*sp.* 1645, *mhd.* pfîfen pfîfte, *md.* pîpen pîpte Lexer 2, 244) *entsprechende nd.* piepen, pipen (Kilian 401^a. Schiller-Lübben 3, 330^b. *brem. wb.* 3, 321. Danneil 155^b. Stürenburg 175^b. Schütze 3, 208); *das cimbrische* pipen (*tabak rauchen*, *fisten* Schm. 154^b) *und das lusernische* piepen (*zwitschern* Zingerle 24^a) *stammt aber aus dem ital.* pipare.

1) *den ton* piep *von sich geben.* *a*) *von jungen vögeln, küchlein: pipio,* ich pip wie ein jung taub. Alberus *dict.* Z 1^a;

ik hord' en voegelken pipen. Voss *ged.* 2, 117;

ohn ende schallt die stimme
der nestlinge, die pipen. Stolberg *ged.* (1781) 157;

die blaue meise piepet laut. Salis *ged.* (1817) 21;

junge brut im neste sah er wimmeln,
hört ich piepen. Rückert (1847) 535;

die gute freundschaft zu dem volk der vögel ist mir geblieben ... sie piepen seither auch oft genug aus meinen büchern. Freytag *ges. werke* 1, 37; *schles.* pîpen, *rufen oder schreien wie ein vogel* Weinhold 70^a;

er pipt wie ah junger stoar. Stoppe *ged.* 1, 144;

schweiz. da quakte ich bald wie ein frosch, pipte bald wie ein spatz. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 172; *sprichwörtlich:* ass de ollen sungen, so pypten de jungen. Hermes *Soph.* (1776) 5, 642.

b) *von mäusen:* höret wie die mäuse pipen. Luther *tischr.* 269^b.

c) *von personen, ein küchlein oder vöglein nachahmend:*

Rebecka. piep eins, Hedewig,
Hedewig. piep! Voss *ged.* 2, 237;

kömmt Lotte dann von ungefähr
und suchet schatten hier (*unterm baume*) . .
mit einmal piep ich ihr (*auf dem baume wie ein vöglein*).
Overbeck *ged.* 246.

2) *mit feiner, leiser stimme singen, sprechen, in schwächlicher weise sich äuszern:*

und das lied nur heimlich piepet.
Göthe 4, 86 *H. u. anm.*;

daher (*wegen der schnürbrust*) der widrige laut unsrer sprache .. unser pipen. Hermes *Soph.* (1776) 4, 466; eine gewisse geschmacksgimpelei, die seit einiger zeit sehr häufig in unsern ästhetischen recensionen piept. Bürger 380^b.

3) *klagen, stöhnen, winseln, kränklich thun.* Vilmar 302. Albrecht *Leipz. mundart* 182^b. Weinhold *schles. wb.* 70^a. *brem. wb.* 3, 521. Stürenburg 175^b. Schütze 3, 208: das stetige sitzen bringet die meisten um das leben, machet siechende leiber, welches wir an dem weibsvolk sehen, die deswegen stets piepen. Abelii *leibmedicus der studenten* (1770) 61;

ein Zeno piept am zipperlein. Gotter 1, 333.

PIEPENSTAB, PIPENSTAB, *m. faszdaube von eichenholz* (*s.* piepe 3) Ludwig 1406. Schedel *waarenlex.* 2, 217^a: alle piepen-, oxhoft- und branntweinstäbe. *Danziger willkür* (1783) 187; alle piepenstäbe von festem, geradem, reinem und nicht streifigten holze ohne splint, spalter, äste, wurmlöcher oder pückelchen. *ebenda; plattd.* pipenstäwe Dähnert 350^a, *brem.* pipenstave, piepstav *brem. wb.* 3, 322, *engl.* pipe-staves.

PIEPENSTOCK, *m.*, *kurh.* pipenstock *der stock, in welchem das röhrwasser zum auslaufen aufsteigt* (*s.* piepe 2) Vilmar 302.

PIEPER, PIPER, *m. einer der* piept, *namentlich ein piepender vogel* (*nd.* piper, pieper *pfeifer* Schiller-Lübben 3, 331^b. *brem. wb.* 3, 321. Stürenburg 175^b): die pieper (*anthi*) sind als übergangsglied von den sängern zu den lerchen anzusehn . . die wiesen-, wald-, baum-, gartenpieper *u. a.* Brehm *thierl.* 3, 889 *ff.*; piper, *truthahn* Nemnich 3, 440; roth, zornig werden wie ein piper Schm.^{2} 1, 399. *vergl.* piephahn 1.

PIEPEREI, *f. das piepen, gepiepe:* die einwendung gegen das heut ist die unstatthafteste piperei von der welt. Bürger (1829) 6, 133.

PIEPERIG, *adj.*, *ostfriesisch von feiner, piepender stimme* Stürenburg 175^b (*s.* piepelig); *holst. kränklich, klagend, stöhnend* (*s.* piepeln, piepen 3) Schütze 3, 208, piperig Dähnert 350^b.

PIEPERLING, *m.*, *brem.* pipperling, *ein zärtling der nichts vertragen kann. brem. wb.* 3, 322.

PIEPFLIEGE, *f. musca pipiens* Nemnich 3, 439, *oldenb.* pipflêge Frommann 3, 502.

PIEPHACKE, *f. was* eierhacke Nemnich *a. a. o.* Stürenburg 175^b.

PIEPHAFTIG, *adj. was* piepisch. *brem. wb.* 3, 322.

PIEPHAHN, PIPHAHN, *m.* 1) *ein piepender hahn:* auf einmal werd ich so kitzblau wie ein ziterauischer piphahn. Schwabe *tintenf.* 56; *bair.* piphahn, -gockel, -kopp, -henne, *truthahn, -henne* (*vergl.* piep *m.*, pieper) Schm.^{2} 1, 399; piphuhn Nemnich 3, 440.

2) *das männliche glied* (*s.* hahn 4, piepe 2):

als im der alte biphaan aufgewacht.
Maynhinklers sack (*flieg. blatt vom j.* 1612) a 2,

schles. pîphan Weinhold 70^a, *nd.* piephaan Dähnert 350^b, *aber ostfries.* piethahn Stürenburg 175^b, *vgl.* pitt, *penis* 177^a.

PIEPIG, PIPIG, *adj.*, *nordthür. was* piepelig 182^a. Kleemann 16^a; *was* pieperig Albrecht *Leipz. mundart* 182^b. Dähnert 350^b. Schambach 155^b, *s.* pipicht *th.* 1, 1808 *u.* Weinhold *schles. wb.* 70^a.

PIEPISCH, *adj. piepend, klagend, jammernd:* aber dasz ich nun ... im genusse aller menschenfreuden so sparsam und pipisch sein soll, damit bleib mir vom leibe. Möser 4, 28; *nd.* piepsk Stürenburg 175^b. *brem. wb.* 3, 321, pîpsch Schambach 155^b.

PIEPJUNG, *adj. sehr jung, noch nicht lange ausgekrochen.* Richey 186. Schütze 3, 208. Stürenburg 175^b; *nnl.* piepjong Kramer 292^b.

PIEPLEIN, *n. was* piepchen, *piepender laut* Spiesz *henneb. idiot.* 183; *ein piependes küchlein:* die piplin, welche auszgeschloffen sein. Sebiz *feldbau* 106; leg die jungen piplen in ein korb und fûr ein hennen darzu, so nimpst die henn an, und fûrt sie hinfürter mit sich. Herr *feldbau* 123^a; *schles.* das pîpel, *vögelchen* Weinhold 70^a; die nestflüchter oder pippel. Oken 7, 9.

PIEPLERCHE, *f. die wiesen-, heuschrecken-, grillenlerche, alauda trivialis, anthus pratensis* Nemnich 1, 148. Brehm *thierl.* 3, 889.

PIEPLICH, *s.* piepelig.

PIEPLINGS, *adv. wie aus einer röhre flieszend, strahlartig* (*s.* piepe 2): der regen rann pyplings, wie man bei uns sagt, von seinem . . überrock. Hermes *Soph.* (1776) 5, 96; denn dat regent all pieplings. Reuter *olle camellen* (1860) 125; *nd.* pîperlings Schambach 155^b.

PIEPMATZ, *m. piepender* matz (*s.* piepvogel). Albrecht *Leipz. mundart* 182^b.

PIEPMAUS, *f. piepende maus; mnl.* piepmuys, *das blindemausspiel, versteckenspiel* (borghspel) Kilian 401^a. *s.* maus 3, *g.*

PIEPSEN, PIPSEN, *verb. aus* piepezen (lasz die hünnl pipitzen. Abr. a S. Clara *Judas* 4, 290), piepzen *intensivbildung zu* piepen (*vergl. griech.* πιππίζειν), piep *rufen, einen piependen laut von sich geben, pipire, pipare* Stieler 1436 (pipsen): wir wollen ihm durch die gänge des gartens pipsen (piep *rufend locken*). Klinger *theater* 4, 249; ich höre piepsen . . . und sehe eine versammlung unzähliger vögel. Göthe 14, 94; für solche poesien hatte ich eine besondere ehrfurcht, weil ich mich doch ungefähr gegen dieselben verhielt, wie die henne gegen die küchlein, die sie ausgebrütet um sich her piepsen sieht. 48, 15; indem sie (*mäuse*) kaum noch zeichen eines piepsend abscheidenden lebens bemerken lassen. 46, 9;

welchen zeitvertreib haben wir?
fledermausgleich zu pipsen. 41, 246;

hab so meine eignen glossen darüber, aber man darf eben nichts davon pipsen (*nicht* pip *sagen, nicht das mindeste verlauten lassen*). F. Müller 1, 308; *westerw.* bipsen, pipsen, *wie eine maus piepen, leise reden* Schmidt 137, *ebenso nassauisch, aber auch im sinne von* piepen 3. Kehrein 1, 307.

PIEPSER, *m. pipio,* pipser Stieler 1436; *westerw. ein mensch der leise redet; eine stets kränkelnde, schwächliche person.* Schmidt 138.

PIEPVOGEL, *m. piepender, singender vogel* Frommann 3, 502, Stürenburg 175^b; *plattd.* pîpvoggel Danneil 156^a, *dim.* pipvögelken (*scherzhaft auch für junge mädchen gebraucht*) Dähnert 350^b; *spöttische bezeichnung des rothen adlerordens.* Albrecht *Leipz. mundart* 182^b; *ein schwächlicher, kränklicher, ewig klagender mensch* (*s.* piepen 3) *ebenda und* Danneil *a. a. o.*

PIER, *m.*, *mnl.* pier, pier-worm Kilian 401^b, *nnl.* pier Kramer 292^b, *mnd.* pyr, *regenwurm, an der Nordseeküste* pier, *der fischersandwurm* Schiller-Lübben 3, 332^a. Stürenburg 175^b. Oken 5, 569.

PIERAAS, *n. m.*, *mnd.* pîrâs, *regenwurm als köder* (aas) *an der angel* Schiller-Lübben 3, 332^b: die plötzen-angel bedeckt man mit pyras oder regenwürmern. Colerus *hausbuch* 497;

pieraas Nemnich 2, 459; so wärs mir lieb, wenn sie ihr nez auswürfe oder ihren angel; den pihras, der darauf steken mus, will ich besorgen. Hermes *Soph.* (1776) 6, 405.

PIERE, *f. oder* maipiere, pierling, *die elrize* Brehm *thierl.* 5, 673.

PIEREN, *verb., ostfries. mit würmern* (*s.* pier) *fischen.* Stürenburg 175ᵃ; *mnl.* pieren, *regenwürmer fangen.* Kilian 401ᵇ.

PIERLING, *m., s.* piere.

PIERUTSCH, *s.* pirutsch.

PIESEMEN, *verb. was* biesen, bisen *th.* 1, 3. 46: was aber hin und wieder piesemet, alle jahr vier dienste haben mus. Mathesius *Syr.* 3, 22ᵃ.

PIET, *n., s.* biet 3 (in Zürich piett Th. Platter 50 *B.*, in Berner piet 114).

PIETANZ, *f. die tägliche, besonders die reichlichere portion eines klostergeistlichen an brot und wein.* Schm.[2] 1, 414 *f.* (15. *u.* 16. *jahrh.*). *Basler chron.* 1, 336. A. Tucher *hausbuch* 188ᵃ; *mhd.* pitanz, pitanze, pietanz, *mnd.* pitancie *aus mlat.* pitantia, *it.* pietanza, pitanza, *franz.* pitance, *worüber* Diez[4] 246.

PIETÄT, *f. wie it.* pietà *aus dem ablativ des lat.* pietas *frömmigkeit, die kindliche ehrfurchtsvolle liebe, das liebe- und ehrfurchtsvolle gefühl vor etwas höherem, heiligem:* der glaube der pietät (*wie Speners anhänger den pietismus zuweilen nannten*). Freytag *bilder* (1867) 4, 14; die nicht der pietät folgten. 19; pietät, ein im deutschen bis jetzt jungfräulich keusches wort, da es unsere reiniger abgelehnt und als ein fremdes glücklicher weise bei seite gebracht haben. Göthe 46, 97; diesen quellpunkt (eine angeborne güte, rechtlichkeit und besonders eine neigung zur ehrfurcht), wenn er, im menschen cultivirt, zur thätigkeit, ins leben, zur öffentlichkeit gelangt, nennen wir pietät, wie die alten. 98; die pietät der weimarischen kunstfreunde gegen alte heiligenbilder. 32, 104; diese blätter .. enthalten das heiligthum von Göthes pietät, aus der sein unendlicher genius hervorgegangen war. Bettine *tageb.* 219;

> der Deutsche wird die majestät
> behandeln stets mit pietät. H. Heine *suppl.* 119.

PIETISMUS, *m. das neulat.* pietismus, *franz.* pietisme *frömmelei, frömmlerglaube; das wort ist zunächst von den gegnern* Ph. J. Speners *gebraucht worden, um die von ihm seit* 1670 *vertretene und in den collegia pietatis* (*gottesdienstliche hausandachten*) *gelehrte evangelische glaubensrichtung spöttisch zu bezeichnen, s.* Spener *pietismus* (1710). Hettner *gesch. d. d. litt. im* 18. *jahrh.* 1, 53 *ff.* Freytag *bilder* (1867) 4, 14 *ff. und* Schmid *geschichte des pietismus* (1863). *vergl.* pietisterei.

PIETIST, *m. das franz.* pietiste *aus einem neulat.* pietista, *frömmler, andächtler* Ludwig 1405; *zunächst spottweise für die anhänger Speners gebraucht* (*'zuerst kam dieser name der pietisten in umlauf als* 1689 *einige studirende in Leipzig sich zu auslegung der bibel vereinigten, deren werk Spener, damals hofprediger in Dresden, begünstigte'.* Gervinus[4] 4, 26): hat man sie anfangs scherzweise auch pietisten genennet, das ist nach unsrer teutschen art gottseeligkeiter. Spener *ebenbild der pietisterei* (1692) 14;

> es ist jetzt stadtbekant der nam der pietisten.
> was ist ein pietist? der gottes wort studirt
> und nach demselben auch ein heilig leben führt.
> *pietismus* (1716) 74;
>
> wer mehrt der heuchler schwarm? die tummen pietisten.
> Günther 545;

es ist ein glück, dasz des graffen bruder ein pietist geworden. Elis. Charl. (1867) 268 *vom j.* 1702; hir ist auch ein art pietisten, so man quietisten heist; sie seindt nicht so schlim, wie die ordinaire pietisten, so in Teutschlandt sein. 492; nach tische fieng der pietist (*vorher* frömmling) die betstunde an, mit der die reisenden heiligen, da wo sie einkehren, gemeiniglich ihre zeche zu bezahlen pflegen. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 18; er hatte ... einen solchen ansatz von frömmelei bekommen, dasz er ein pietist zu werden drohte. Hauff *werke* (1869) 2, 79;

> die pietisten haben dir (*dem verstande*) Berlin verpönt
> mit fug und recht. Platen 4, 146.

PIETISTEREI, *f. was* pietismus: ebenbild der pietisterei, das ist kurzer entwurf der miszbräuche und irrthümer, welche in der pietisterei (die zwar lächerlich, doch vielleicht nicht wieder billigkeit also beniemet wird) sich finden sollen. Spener *ebenbild der pietisterei* (1692) 1; sie will auch gut davor sein, das ihr keine sünde habt, worüber ihr euch jemahlen betrüben mögt, es seie den, sagt sie, dasz ihr ein wenig von dem darmstättischen hoff von der pietisterei mögt ahngesteckt worden sein. Elis. Charl. (1867) 306 *vom j.* 1702.

PIETISTIN, *f.:* pietistin oder betschwester Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1490; ihr habt grosz recht, alles zu thun, vor keine pietistin zu passiren, liebe Louise! den pietistinen oder narinen halte ich vor all eins. Elis. Charl. (1879) 55 *vom j.* 1720.

PIETISTISCH, *adj. und adv. nach der weise eines* pietisten *oder darauf bezüglich, frömmelnd, andächtelnd:* so würde ich eher sagen, sie wären pietistisch als heterodox. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 74 *f.;* pietistische prediger 94; pietistische schwärmer Hettner *gesch. d. d. lit. im* 18. *jh.* 3, 1, 322 *ff.*, pietistische händel 1, 64, pietistisch schwärmen, schreiben *u. s. w.*

PIF, PIFF, *interjection, s.* paf, paff *sp.* 1407 (bellen und päfzen sie hinwider wie ein hund, piff, peff Fischart *ehz.* 557).

PIFFEL, *s.* püffel.

PIGEL, *m. n. pech, harz, aus ital.* pegola: pigel brennen Schöpf *tirol. idiot.* 504 (*vom j.* 1603); zormachetz pigel, *geschmolzenes pech* Schmeller *cimbr. wb.* 154ᵃ. Zingerle *lusern. wb.* 24ᵃ.

PIH, *interjection:*

> tanzen so eilig,
> gaukeln so freudig
> in liebesstrick
> und rufen pih! Klinger *theater* 4, 166.

PIHRAS, *s.* pieraas.

PIK, *s. auch* pick.

PIK, PICK, PIEK, *m. heimlicher, auf vergeltung ausgehender groll, aus dem gleichbedeutenden nd.* pîk, pik, piek (*brem. wb.* 3, 312. Danneil 155ᵃ. Schambach 151ᵃ. Stürenburg 175ᵃ), *mit verändertem geschlechte vom franz.* pique (*spiesz, s.* pike; *heimlicher widerwillen, groll*), *aus dem unmittelbar entlehnt ist* die pike (Vilmar 301. H. Heine 2, 6, *leipz.* piek *und* pieke Albrecht 182ᵃ, *mit franz. schreibung* pique Weismann *lex. bipart.* 2, 286ᵃ. Schiller 2, 88. Eckermann 1, 340); *die form* pick *lehnt sich an* pick (*stich*) *und ist auf bair.-österr. gebiete wol aus ital.* picca *genommen, vielleicht mit anlehnung an* picken, *kleben* (*vergl.* auf etwas erpicht, verpicht sein *th.* 3, 938): er hat einen pik auf mich, *indignatur mihi* Stieler 117; kaiser Karl IV., der auf Baiern . . . einen verschmach und groben pick hatte. Westenrieder *beitr.* 1, 180 *vom j.* 1631 (*so noch baier.-österr.* auf einen einen pick haben. Schm. 1, 381. Lexer 26. Schöpf 504); ich hab so noch ein pick auf ihm (*so*) wegen andern saches (*so*); wils ihm schon mit einander eintrenken. Schwabe *tintenf.* 52; dies und jenes, worauf er einen pik hat. Wieland *bei Merck* 1, 146; sobald du von irgend einem ding ohne pik und ohne ekel urtheilst. 156; ich habe einen pick auf die ganze welt. *d. j.* Göthe 3, 115; ihr pick wider Oesern thut mir iezo doppelt leid. 141; all meine physiognomischen kunststückchen, die ich aus pik auf den propheten in den winkel geworfen. *werke* 29, 65; wenn ich nicht einen pik auf mich hätte, dasz ich sie so lieb habe. *an frau von Stein* 18. *febr.* 1776; aber ich hab einen pik auf all meine freunde. 2. *juli;* ich habe grosze piks auf sie gehabt. 6. *märz* 1777; denn ich hab unrecht und hab doch piks, und weisz, dasz ich unrecht habe. 9. *jan.* 78.

PIK, PIEK, *n. eine der vier farben im kartenspiel, franz.* pique *m.* Frisch 2, 59ᵇ; pikbube Tiedge 7, 93, pikaas *u. s. w.*

PIKANT, *adj. und adv. aus franz.* piquant (*und manchmal so geschrieben*), *spitzig treffend, den* (*sinnlichen oder geistigen*) *geschmack stark reizend, höchst anziehend:*

> gib, o schenke, mir getränke, aber fein pikantes.
> Rückert 4, 158;
>
> ach ich merke, freund, du möchtest
> gern pikant dein süsz gedicht;
> aber in der pfeffermühle
> mahlt man keinen zucker nicht. Mörike *ged.* 216;

pikante anekdoten. G. Keller *Seldw.*[4] 2, 95; unsere artigkeiten gegen ihn (*Schröder*) werden . . blosz dazu gebraucht werden, sein schmollen mit den Hamburgern desto pikanter zu machen. Schiller *an Göthe* 523 (4, 347); wenn ich höflich und pikant sein will. Hauff *werke* (1869) 2, 115;

> die war ein ächtes hauptstadtkind,
> ein wildfang, pikant, sehr weltlich gesinnt.
> Scheffel *waldeinsamkeit* 3.

davon die pikanterie *'ein in Deutschland gemachtes französisch sein sollendes wort, welches personen von handwerksburschengeschmack häufig für* feindschaft, *oft auch für* stichelei *gebrauchen'.* Heynatz 2, 322.

PIKE, *f., s.* pick *m.*

PIKE, PICKE, PIEKE, *f. langer spiesz, lanze ohne fahne und knopf, infanterielanze* (Schultz *höf. leben* 2, 178. Freytag *bilder* 3, 25), *mit mnd.* pêk, pêke (Schiller-Lübben 3, 313ᵇ), *mnl.* pieke, pike, pycke (*s.* Schultz *a. a. o.* Kilian 401ᵃ), *nnl.* piek *entlehnt aus franz.* pique, *altfranz.* picque, picke (*vergl.* pik); *die schreibung* pieke (Adelung, Campe, Voss *antisymb.* 2, 196) *ist nl.:*

der sprung, wie man denselben tut
an piken (pike *als springstange*) in dem Niderland.
Teuerdank 31, 33 *Gödeke;*

in jedes (*schiff*) stunden dreisig man,
hatten piegen (*so*) und büchsen an.
Rollenhagen *froschm.* 3, 2, 4 (Vv5ᵃ);

spüesz, stangen, bücken. S. Bürster 12; in der rechten hand (*hielten sie*) eine lange spiszruthe, gerade als eine picke. Philander (1650) 1, 168; die pike schwingen. Stieler 118;

was nutzet es, dasz ihr wol schwingt
den fahn und auch die picke.
Gryphius *lyr. ged.* 366 *P.;*

(*bewaffnet*) mit macedonischer pike.
Voss *Ovids verw.* 52, 262;

und wenn er mich nun mit der pike sieht
dastehn. Schiller 12, 369 (*Wallenst. tod* 5, 2);

das unnütze feuerrohr macht dem schwert und der pike platz. 8, 288; der erste strahl der sonne spiegelte sich in ihren piken. *d. j.* Göthe 2, 132; das ist als wenn man durch die piken (*vergl.* spieszruthe) laufen müszte. *werke* 35, 116; *sprichwörtlich*, von der picke an, auf, *von der untersten stufe an* (Wander 3, 1315 *f.*):

bist von der picken an zum hauptmanns-stab gestiegen.
Mühlpforth *leichenged.* 227;

ich diente von der pike auf, was man so nennt. Auerbach *ges. schriften* 15, 210; welche die menschheit, wie man sagt, von der pike auf dienen lassen. Strausz *streitschriften* 2, 69. — *auch die reiterlanze* (*der kosaken*): wenn sie die pieke einlegten und ihre magern pferde mit lautem hurrah antrieben. Freytag *bilder* (1867) 4, 406; im schnellsten ritt drehten sie die pieke wirbelnd um den kopf. *ebenda.*

PIKENIER, *m., mnl.* pykenier *und* pyckier (Kilian 401ᵃ), *nach franz.* piquier, *pikenträger; auch* pikenierer Stieler 118. Rädlein 703ᵇ. Schiller 9, 52. 73 *und* piquenirer *Simpl.* 2, 90, 25. 30, pikenir Hederich 1777, pickenier Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ. Frisch 2, 59ᵇ: beim beginne des (*dreiszigjährigen*) krieges galt der pikenier für den schwersten infanteristen. Freytag *bilder* (1867) 3, 24. 26; *eine trompetenschnecke, buccinum lanceatum.* Nemnich 1, 100.

PIKENMANN, *m. mit der* pike *bewaffneter, pikenier* Dahlmann *gesch. d. franz. revol.* 373 (pikenmannschaft 404). Becker *weltgesch.* 14, 327. Freytag *ahnen* 6, 297.

PIKENSCHWINGER, *m. joueur de pique* Rädlein 703ᵇ.

PIKENSPIEL, *n. lusus sarissarius* Stieler 2088.

PIKENSTICH, *m.:* ich hatte ... einen piken-stich in die rechte hüfte bekommen. *Felsenb.* 1, 58.

PIKENTRÄGER, *m. was* pikenier Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ. Frisch 2, 59ᵇ. F. Müller *Faust* 65, 1. 74, 2 *neudruck; scarabaeus lancifer* Nemnich 3, 439.

PIKERN, *s.* pickern.

PIKET, *n. aus franz.* piquet (*auch manchmal so geschrieben*).

1) *eine in lagern* (*franz.* piquet *lagerpflock*) *oder bivouaks hinter den feldwachen zur unterstützung derselben oder überhaupt zum ausrücken bereit gehaltene truppenabtheilung.* Jacobsson 3, 253ᵃ; ein piket jäger Göthe 30, 34 (piquet 105).

2) *ein kartenspiel unter zweien* (*mit* piketkarten), *wobei man auf hundert* pics (*augen*) *spielt.* Adelung, *vgl.* piketspiel: so spielte der von Hannover den gantzen tag piquet mit Gibson. Elis. Charl. (1871) 508; offenherziges oder aufgelegtes piquet. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1354; die mutter .. foderte ihn zum piquet auf. Hermes *Soph.* (1776) 6, 204; das alte eingeschlafene piquet wurde daher hervorgesucht. Göthe 25, 243.

PIKETEN, *verb.* piket (2) *spielen*, biggeten Abr. a S. Clara *bei Schöpf* 505 (*tirol.* pigkêten), piketten Hermes *Soph.* (1776) 6, 205.

PIKETSPIEL, *n. ludus chartarum exstimulatorius.* Stieler 2088.

PIKIEREN, *auch* piquieren, *verb. aus franz.* piquer.

1) *stechen* (*im kartenspiele, vgl.* pick 3), *pungere* Stieler 1604:

trumpfen, letzten stich pickieren,
bald gewinnen, bald verlieren
ist dir ein gemeine sach. *Simplic.* 4, 320, 13 *Kurz.*

2) *stark reizen* (*vergl.* pikant):

denn es war dem dichter blosz
darum zu thun, ein rohes trunknes volk . .
durch etwas neues, seinen bäurischen
geschmack piquierendes, zu seiner bude
herbei zu locken. Wieland *Horat. br.* 3, 431.

3) *reflexiv* (*se piquer, eigentlich im spiele hitzig werden*), *sich beeifern, sich eine ehre woraus machen und es durchzusetzen suchen.* Stieler 118: die junge leutte piquiren sich nun, nichts zu wissen noch zu können. Elis. Charl. (1871) 191 *u. öfter;* die .. sich pikierte eine frau von lebensart und verstand zu sein. Wieland 15, 150; da ichs anfänglich schwer fand, so piquirte ich mich, und es muszte also biegen oder brechen. *an Merck* 1, 158.

4) *sich worüber verletzt fühlen, ärgerlich, gereizt, empfindlich werden:* ich gestehe, dasz das bosse tractement, so man euch thut, mich recht piquirt. Elis. Charl. (1871) 521; es pikirt ihn über alle masze. Stieler 118; auf einen pikieren, *ihn ärgern, reizen. ebenda;* auf einen pikiert (*ärgerlich*) sein.

PIKNIK, *s.* pickenick.

PILASTER, *m. aus franz.* pilastre (Hederich 1777), *viereckige säule oder stütze, besonders flach aus der wand hervortretender pfeiler:* holz hat seine natürliche form in stamm und zweigen, woher die säulen und zum theil die gewölbe. je weniger man von der natürlichen form abnimmt, desto reiner ihre schönheit; so übertrifft eine säule immer einen pilaster. Heinse *Ardingh.* 1, 44; korinthische kleine pilaster. 258; nach florentinischer art eingelegte pilaster und füllungen. Göthe 28, 220; sie (*figuren*) stehen zwischen zwei sehr verzierten, mit übereinander gestellten tanzenden kindern geschmückten pilastern. 30, 155; *bildlich:* steife dürre sätze und pilaster .. des wissens. J. Paul *jubelsen.* 29.

PILCH, *m. was* bilch, *myoxus glis* Nemnich 2, 687.

PILER, *s.* bilern *th.* 2, 24 *und dazu* Lexer 1, 275, *nachtr.* 85 (wenn dir die piler plutend, so setze die egeln an die kinpacken. Ortolf *arzneibuch* 23ᵃ).

PILGER, *m. was* bilger *th.* 2, 26 (*Zimm. chron.*² 2, 496, 26 *ff.* 499, 18 *ff.*). *ahd.* pilikrîn, *mhd.* pilgerîn bilgerîn bilgrîn, bilgerî bilgrî, *endlich* bilgere, bilger (Dief. 425ᵇ), *im* 9. *jahrh. mit übergang des* r *in* l (*wie in* pflaume) *entlehnt aus lat.* peregrinus (*der fremde*), *vgl. ital.* pellegrino, *franz.* pélerin. *ältere, unten besonders aufgeführte nebenformen sind* pilgerin, pilgrin, pilgrein, pilgreim, pilgrim, pilgram.

1) *der fremdling, der ausländer:* sie keuften einen töpfers acker .. zum begrebnis der pilger. *Matth.* 27, 7 (in begrabung der pilgrin *cod. Tepl.*, *goth.* du usfilhan ana gastim).

2) *nach der bedeutung des kirchenlateinischen* peregrinus *der wallfahrer nach einem fernen andachtsorte* (Schultz *höf. leben* 1, 405 *ff.*), *dann überhaupt ein waller in die ferne oder fremde, im geistlich-biblischen sinne der auf der lebensreise, auf der wanderung nach der ewigen heimat begriffene mensch, schon mhd. Germania* 3, 406, *s. auch* erdenpilger, pilgerfahrt, -gang, -land, -lauf, -leben, -reise, -welt *u. a.:* ein pilger im heiligen lande. Göthe 16, 111;

emsig wallet der pilger! und wird er den heiligen finden?
1, 353;

kommt als gute pilger nieder,
steiget froh den berg hinan. 2, 31;

sieh, den einsamen pfad wandelt ein pilger mir
rasch entgegen — 'halt an! waller, was suchst du hier?'
Schiller 1, 275;

wildnisz starret nunmehr dem kühnen pilger (*wanderer*) entgegen. Seume *spazierg.* 314;

hast du Capri gesehn . . des felsenumgürteten eilands
schroffes gestad als pilger besucht. Platen 2, 209;

wenn ein pilger nach Toledo
kam aus fernem morgenlande. H. Heine 18, 206;

gläubige pilger und wallfahrer (*nach Einsiedeln*). Matthisson *schriften* (1825) 2, 171; ich hör den pilger an dem wege singen. Arnim *schaub.* 1, 130; der geist der wallfahrt .. führte im j. 983 auch einige normännische pilger nach Jerusalem. Schiller 9, 251; seit der völkerwanderung sammelten sich die pilger alljährlich an den italiänischen küsten, nachdem sie zu Rom die gräber der apostel besucht hatten, und fuhren ... nach Constantinopel, von da zu dem lande der verheiszung. Freytag *bilder* (1867) 1, 466. *in Italien, speciell in Rom* (*wohin so viele fremde als wallfahrer kamen*), *hat sich wol auch der bedeutungswandel des wortes vollzogen, s.* Kluge 255ᵃ; *der erdenpilger:*

pilger sind wir, wallen hier,
gottes stadt, nach dir gen himmel. Klopstock 7, 302;

friede weiht das todtenfeld . .,
dasz, wenn kraft und freude schwinden,
stille, kühle ruhebetten
müde, matte pilger finden. TIEDGE 3,137;
allen pilgern hier im staube,
allen strahlt ein ostermorgen. 142.

PILGERAFFE, *m.:*
man hat etwa im mör gefunden
mörwunder von römischen kunden,
als mörbischof, mörmönch, mörpfaffen,
auch meszkrotten und pilgeraffen.
FISCHART 3, 117, 4 *Kurz.*

PILGERAUFZUG, *m.:* da sah ich herankommen ... einen mann im pilgeraufzug (*als pilger gekleidet und ausgerüstet*). RÜCKERT *mak.*⁴ 158; *aufziehender zug von pilgern, vgl.* pilgerzug.

PILGERBILLET, *n. eisenbahnfahrkarte zu ermäszigtem preise für wallfahrer. Frankfurter journal* 16. *märz* 1872, *hauptblatt* (*aus Karlsruhe*).

PILGERBLUME, *f. kreuzblume, polygala vulgaris* PRITZEL-JESSEN 295ᵇ.

PILGERER, *m. der pilgernde:* tragedia, der irdisch pilgerer genant, durch Johannen Heroen 1562.

PILGERERDE, *f. die erde, auf der man nur als pilger* (*s.* erdenpilger) *weilt:*
euch segnend und beglückt
entschweb ich dieser pilgererde.
ALXINGER *Doolin*² 4, 70.

PILGERFAHRT, *f. die fahrt eines pilgers oder erdenpilgers* STIELER 404: unser leben ist ein bilgerfart. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 84ᵃ; damit wir unsere zeitliche pilgerfahrt desto sicherer mögen verrichten. ALBERTINUS *landstörzer* 606; wie viele von ihnen stürzten ... auf die knie und rutschten so .. dem ersehnten ziel ihrer pilgerfahrt (*Einsiedeln*) entgegen. MATTHISSON *schriften* (1825) 2, 175; die pilgerfahrten des abendlandes (*nach Jerusalem*). FREYTAG *bilder* (1867) 1, 466; da ihr mich im namen unseres volkes zur pilgerfahrt geladen habt. *ahnen* 3, 230. *vgl.* pilgergang, -lauf, -reise, -zug.

PILGERFALKE, *s.* pilgrimfalke.

PILGERFLASCHE, *f. die lederne feldflasche* (SCHULTZ *höf. leben* 1, 405) *oder kürbiszflasche des pilgers.* FRISCH 2, 59ᶜ.

PILGERGANG, *m., vgl.* pilgerfahrt, -lauf, -reise:
seines pilgergangs beschwerden
achtet er für kinderspiel. RIST *bei Campe;*
lange schon . . .
wandeln meine füsze durch die welt.
bald den lebensmüden beigesellt
ruh ich aus von meinem pilgergange. BÜRGER 104ᵃ;
und dort empfängt ihn jubelsang:
komm edler, komm heran,
du, den wir seinen pilgergang
so liebreich gehen sahn! LANGBEIN (1854) 1, 209.

PILGERGEIST, *m.:*
ebne sanft dem müden pilgergeiste
seinen übergang aus nacht in licht! BÜRGER 100ᵇ.

PILGERGEWAND, *n., vgl.* pilgerkleid: hierauf streifte er die ermel seines pilgergewandes zurück. HEBEL (1843) 3, 105;
(*meine schwester*) im grauen pilgergewand . .
den bettelstab in der hand. UHLAND (1879) 2, 169;
er trug über dem eisenhemd ein pilgergewand. FREYTAG *ahnen* 3, 370.

PILGERHARM, *m.:*
du süszes Saracenenkind . . .
lasz mich . . . vom mund den hauch dir trinken,
und ritterpflicht und pilgerharm versinken lasz, versinken!
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 223.

PILGERHAUBE, *f., vgl.* pilgerhut:
bunte muscheln an der pilgerhaube.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 305.

PILGERHAUFE, *m., vgl.* pilgerhorde, -schar: die aus Helvetien, Deutschland *u. s. w.* zu hunderten täglich, sogar in den rauhesten wintermonaten (*nach Einsiedeln*) herbeiströmenden pilgerhaufen. MATTHISSON *schriften* (1825) 2, 174.

PILGERHAUS, *n. xenodochium* ALER 1537ᵃ:
musz gleich mein kämmerlein,
disz enge pilgerhaus, stets fest verriegelt sein.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 41 *P.*

PILGERHORDE, *f., vergl.* pilgerhaufe, -schar:
viel ritterschaaren und viel pilgerhorden
vereint der abenteuerliche glauben. LENAU (1880) 2, 240.

PILGERHUT, *m. hut des pilgers.* FRISCH 2, 59ᶜ, *vgl.* muschelhut, pilgerhaube: erkennt ihr mich noch nicht, nun mir der pilgerhut entfallen, erkennt ihr nicht den ... diener eures hauses? ARNIM *schaub.* 1, 131.

PILGERHÜTTE, *f., vergl.* pilgerhaus:
und in einer pilgerhütte,
unter dieses baumes schatten,
wohn' ich. HERDER 1, 270 *H.;*
Jesus wills! wir leben noch,
leben noch in pilgerhütten! KLOPSTOCK 7, 75.

PILGERIM, *s.* pilgrim.

PILGERIN, PILGRIN, *m., im* 16. *jh. noch vereinzelt vorkommende, dem mhd.* pilgerîn, bilgrîn *entsprechende form mit gekürztem auslaute* (*s.* pilger): ich ermane euch, als die frembdlingen und bilgerin, enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seelen streiten (alʒ die fremden und alʒ die pilgrim *cod. Tepl.*) 1 *Petr.* 2, 11; dieweil der zulauf von den .. pilgrin so grosz wardt. *Zimm. chron.*² 2, 441, 32. *s.* pilgrein, pilgreim, pilgrim.

PILGERIN, *f., md.* pilgerîne, pilgerînen (*Elisab.* 1170 *und var.*), *durch motion aus* pilger *gebildet.* HEDERICH 1777, *s.* pilgramin:
wir, zwo pilgerinnen des festes.
KLOPSTOCK *Mess.* 15, 715, *vgl.* 723. 1243;
(*ein schiff*) nimmt unsre beiden pilgerinnen
an bord. WIELAND *Klelia u. Sinibald* 8, 308;
zieht eine arme pilgerin . .
zur gnadenreichen jungfrau hin.
G. KELLER *ges. ged.* 315;
sie (*die verstorbene*) hielt sich für eine pilgerin, die, indem sie den willen gottes hier thätigst zu erfüllen habe, zu ihm eile. HERDER *reden u. homil.* 1, 403; (*der tod*) ein stiller dienstbarer genius, der der erschöpften pilgerin, der seele, den arm bietet, über den graben der zeit. SCHILLER 3, 476 (*kab.* 5, 1).

PILGERKLEID, *n., vergl.* pilgergewand: sein schmerz ist gränzenlos und um sich luft zu machen beschlieszt er, im pilgerkleide nach dem heiligen lande zu wallen. GÖTHE 6, 192;
sie sieht den mann im braunen pilgerkleide.
WIELAND *Oberon* 9, 17;
wer sich am süszen der liebe will laben,
ohne das bittre genossen zu haben,
will im tempel zu Mekka ruhn,
ohne das pilgerkleid anzuthun. RÜCKERT 2, 385.

PILGERKLEIDUNG, *f.:* der heilige Rochus in schwarzer pilgerkleidung stand voran (*unter den vierzehn nothhelfern*). GÖTHE 43, 248. *vergl.* pilgertracht.

PILGERKNABE, *m. ein knabe als pilger.* PLATEN 1, 200.

PILGERKOST, *f. kost für pilger:*
wir ruhen aus, und unterdessen
biet ich euch pilgerkost zum essen.
WERNER *M. Luther* 4, 2. 5, 2.

PILGERKRAGEN, *m. der kragen des pilgerkleides:* die jungfrau nam einen stab und schlüpfte in ein schwarz trauergewand und legte einen pilgerkragen über die achsel. SCHEFFEL *Ekk.* 335, *gemeint ist die stelle aus könig Rother* 2326, *wo freilich nur von der* palme (*palmzweig*) *die rede ist, die die wallfahrer, vom heiligen lande kommend, zur gröszeren beglaubigung auf der schulter trugen* (SCHULTZ *höf. leben* 1, 406):
einin stab sie nam
unde slouf in ein swarziʒ gewête,
alse sie sich gewilôt hête,
einin palmen sie ober ir achslen nam.

PILGERKUTTE, *f.:* knaben in kurzen, schwarzen pilgerkutten, muscheln auf hut und kragen, stäbe in händen (*beim S. Rochusfeste zu Bingen*). GÖTHE 43, 265.

PILGERLAND, *n., vergl.* pilgerthal, -welt:
diesz pilger-land läszt keinen ruhig bleiben,
wir müssen stets umbher uns lassen treiben.
S. DACH 732 *Öst.*

PILGERLAUF, *m., vergl.* pilgergang, -reise:
o erde, nimm den müden,
den lebensmüden auf,
der hier im fernen süden
beschlieszt den pilgerlauf (*die lebensreise*). PLATEN 1, 146;
ihr (*der gottesstadt*) himmlischer gesang begrüszet
den sohn nach tapferm pilgerlauf. UHLAND (1879) 2, 24;
und sie (*die müden erdenpilger*) gürten sonder säumen
sich zu neuem pilgerlauf. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 383.

PILGERLEBEN, *n. das leben der* (*erden-*) *pilger:*
(*erzähle,*) wie sie lebten, und wie sie dem groszen sündeversöhner
. . im pilgerleben sich weihten. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 227;
wer nicht freiheit höher hält,
als alle güther dieser welt,
ja selbst als dieses gute pilgerleben. GÖKINGK 3, 155;
so werd ich nie in diesem pilgerleben
des daseins froh. HÖLTY 171 *Halm;*
indesz ein andrer (*stern*) mit unsichtbarem schweben
die menschen leitete durchs pilgerleben. SCHULZE *Cäcil.* 15, 29.

PILGERLEUTE, *plur. pilgernde leute, pilger:* als nun die guten pilgerleut sich widerumb auf den weg begeben. *Alemannia* 13, 43 (*ende des* 16. *jahrh.*), bilgerleut 44.

PILGERMÄDEL, *n. ein mädchen als pilgerin:*

ein pilgermädel, jung und schön,
wallt auf ein kloster zu. Bürger (1778) 277.

PILGERMANTEL, *m. der mantel eines pilgers, einer pilgerin* Frisch 2, 59ᶜ, *dim.* pilgermäntle Aler 1537ᵃ:

im rauhen pilgermantel zog ich (*Isabella*) aus.
Uhland (1879) 3, 155.

PILGERMÜDE, *adj. müde von der pilgerreise:* sie legten sich . . so pilgermüde nieder. Hippel 4, 37.

PILGERMUSCHEL, *f. muschel auf dem pilgerhute und -kragen:*

die pilgermuschel und den schwarzen kittel
. . . erwählst du dir. Göthe 9, 234 (*Tasso* 5, 4);

grosze pilgermuscheln. 28, 98.

PILGERN, *verb. als pilger oder wie ein pilger wallen, wandern, eine lexikalisch erst bei* Campe *vorkommende neubildung aus* pilger (*im perfect mit* sein *und* haben); *vergl.* pilgrimen, pilgrimieren, pilgerschaften:

die hin zur Kaaba pilgern gehn. Rückert (1841) 332;

(*sie*) leerten einen humpen und von dannen,
pilgerten (*wanderten*) sie singend durch die tannen.
C. F. Meyer *ged.* (1883) 108;

viel hab ich schon gepilgert bei sonn- und mondenschein.
A. Grün *ges. werke* 3, 17;

pilgernd, *wallend, wandernd:*

denn am ende sind wir alle
pilgernd könige zum ziel. Göthe 3, 172;

ein jeder . . .
besuche pilgernd dein (*Miedings*) bescheiden grab! 13, 143;

still . . gewähr ich der pilgernden armuth
. . erquickung und rast. Matthisson (1816) 251;

selten ruht mein pilgernder stab. Platen 2, 185;

weiter pilgernd rätselt' ich ein weilchen.
C. F. Meyer *a. a. o.* 87;

sich müde pilgern *wie* sich müde laufen: als er . . durch die laster- und elendshöhlen der brandgasse sich müde gepilgert hatte. Gutzkow *ritter*⁴ 9, 214.

PILGERREIHE, *f. eine reihe von pilgern:*

nur ein zarter jüngling . .
. . entwich der pilgerreihe durstig (*um zu trinken*).
C. F. Meyer *ged.* (1883) 243.

PILGERREISE, *f. reise eines pilgers oder erdenpilgers, vgl.* pilgerfahrt, -zug: in diser peregrination und bilgerrais (*nach dem heiligen grabe*). *Zimmer. chron.*² 1, 492, 19; dasz sie, wie frauen oft thaten, selbst die pilgerreise im gefolge des heeres wagen werde. Freytag *ahnen* 3, 178; der gebannte kaiser, dem . . die pilgerreise versagt worden. 261;

begleite mich dein segen
auf allen meinen wegen!
dein wort sei meine speise
auf meiner pilgerreise! Klopstock 7, 228;

du (*o zufall*), der auf unsrer pilgerreise
bald blinde führst. Thümmel *reise* 3, 23.

PILGERREUE, *f.:*

nach Asiens gluten drängt mich pilgerreue.
W. v. Humboldt *sonette* 183.

PILGERROCK, *m.:*

er (*der pilgernde eremit*) kriecht in seinen pilgerrock.
Wieland 18, 113.

PILGERRUF, *m. ruf des pilgers, der pilger, oder ein ruf dem die pilger folgen:*

(*wir*) lauschten mit elegischen gefühlen
nach dem pilgerruf der abendglocke.
C. F. Meyer *ged.* (1883) 166.

PILGERSACK, *m., vergl.* pilgertasche:

der nie zur aufgelegten wallfahrt
sich stellt mit pilgersack und stabe.
Rückert *makam.*⁴ 274.

PILGERSAGE, *f.:*

solche fromme pilgersagen
weckten in der jungen brust . . .
sehnsucht nach Jerusalem. H. Heine 18, 208.

PILGERSCHAFT, *f. das pilgersein und das pilgern, eigentlich und übertragen:* bilgerschaft, *peregrinatio* Dief. 425ᵃ; kurtz es ist ein bilgerschaft hie uff diser erden. Keisersberg *bilg. vorrede* A 3ᵃ; hie in disser bilgerschaft (*in diesem leben*). *post.* 2, 78ᵇ;

der alte spruch, es sei das leben hier
nur eine pilgerschaft zu nennen,
ein kommen nur und gehn, sich finden und sich trennen.
J. G. Jacobi 5, 70;

im kerker schlossest du (*Mortimer*) die pilgerschaft,
als klausner überlebend deine tage.
Schlegel *Heinrich VI. erster theil* 2, 5;

er erzählte ihm die ursache der starken pilgerschaft (*des groszen zuges zum schauspiele*). Göthe 18, 136; *eine gesamtheit von pilgern:* nach dem morgenimbis hat er aller bilgerschaft aus teutschen, auch andern nationen . . zugesprochen, inen des gutwilligen erscheinens gedankt. *Zimmer. chron.*² 1, 496, 37.

PILGERSCHAFTEN, *verb. eine pilgerfahrt thun, pilgern:* ir ensült nicht pilgerschaften in der hitzikeit (*leidenschaft*). Dief.-Wülcker 510 *aus den postillen des bruders Heinrich von Erfurt* (*handschrift des* 14.—15. *jahrh.*).

PILGERSCHAR, *f., vergl.* pilgerhaufe, -horde:

es war die zeit des hohen kirchenfestes,
von pilgerschaaren wimmelten die wege.
Schiller 12, 418 (*M. Stuart* 1, 6).

PILGERSCHIFF, *n. schiff mit pilgern, für pilger:*

Venediger bilgerschiff
drug mich gen Zipern schier. *meister Altswert* 224, 34.

PILGERSCHLOSZ, *n.:* hinter den hügeln liegt das pilgerschlosz, die burg der templer. Freytag *ahnen* 3, 211.

PILGERSMANN, *m. pilger:*

von einem pilgersmann wird weder gold begehrt
noch silbergeld. Wieland *Oberon* 9, 15;

der pilgersmann, der nach Loretto wallt. Platen 3, 137;

sie hätte dem erschöpften pilgersmann (*erdenpilger*)
noch einst den frischen lebenskelch gereicht.
Uhland (1879) 3, 35.

PILGERSPEISE, *f.:*

schawt das brot der engeln heilig,
wirt ein pilgerspeise selig.
Kehrein *kirchenl.* 1, 308, 11.

PILGERSTAB, *m. stab eines pilgers, vergl.* Jacobsstab:

mit cleidern swartz und gra
und bilgersteben gut . .
ging wir zum closter yn. *meister Altswert* 231, 31;

uff mynem bilgerstab
knuwet ich alda zustund. 233, 30;

der pfarrherr in sehen begund,
sein mantel dran die bilgerstäb. Wickram *bilg.* O 3;

er . . tritt mit dem pilgerstabe
die wallfahrt an zum werthen heilgen grabe.
Wieland *Oberon* 1, 11;

(*ich*) setze meinen pilgerstab
fort durch die weite welt. Bürger (1778) 284;

und am leichten pilgerstabe
zog ich fort mit kindersinn. Schiller 11, 380;

(*ich werde*) fliehen, und vom erdgewimmel
fernen meinen pilgerstab. Hölty 164 *P.*;

o trüg ich meinen pilgerstab
nach jenen morgenlanden. Platen 1, 197.

als wirtshausschild: ich gieng (*in Basel*) zum bilgerstab gan essen. Th. Platter 80 *B.*

PILGERSTAND, *m. stand und leben der pilger:*

ach ellend grosz im pilgerstand,
wie lang soltu noch wehren?
Gödeke *elf bücher* 1, 422ᵃ (*ums j.* 1620);

ach! aber unsern pilgerstand (*als erdenpilger*) . .
wie haben noth und arbeit ihn erschwert. J. G. Jacobi 5, 72.

PILGERS-, PILGERTRACHT, *f. die kleidung eines pilgers, der pilger:*

Melchthal. ich war verkleidet dort in pilgerstracht.
Schiller 14, 320 (*Tell* 2, 2).

PILGERSTRASZE, *f., vgl.* pilgerweg:

gib dasz ich leb und ewig schweb
nach diesen pilgerstraszen.
Kehrein *kirchenl.* 1, 391, 29;

damit uns doch gott wöll beistahn
auf die unser pilgerstraszen. 525, 1.

PILGERSTREU, *f. streulager für pilger:*

(*früh wird*) wieder aufgebrochen von der pilgerstreu.
Göthe 47, 108.

PILGERSWEISE, *adv. als pilger:* die pilgersweise durchs lant raisen. *österr. weisth.* 2, 17, 12 (17. *jahrh.*).

PILGERTAG, *m., vergl.* pilgerzeit:

lebe, lebe deine pilgertage,
gutes mädchen, flitterlos. Hölty 161 *Halm.*

PILGERTASCHE, *f. pera viatoria* Aler 1537ᵃ, *vergl.* pilgersack: ungern genug hatten diese streitbaren wallfahrer den harnisch mit der pilgertasche vertauscht. Schiller 9, 251.

PILGERTHAL, *n., vergl.* erden-, jammerthal:

helle morgensterne strahlen
nieder in das dunkle leben,
unsern sinn aus pilgerthalen
zu der heimath zu erheben. Tiedge 3, 133.

PILGERVERLÖBNIS, *n. gelübde, eine pilgerfahrt zu thun:* was ists dann für ein pilgerverlöbnisz, das beide gethan haben? F. MÜLLER 3, 320.

PILGERVOLK, *n.:*

da naht auf lichter wolke
der herr . .,
dem müden pilgervolke (*wandervolke*)
den führer zu entrücken. FREILIGRATH (1870) 1, 124.

PILGERWALLEN, *n. das wallen der (erden-) pilger; bildlich von den gestirnen:*

in ihrem heimathfremdem pilgerwallen . .,
das nichts im ewig gleichen gange störet.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 28.

PILGERWEG, *m.* bilgerweg, *weg den die pilger wallen.* KEISERSBERG *parad.* 117ᵇ. *vgl.* pilgerstrasze.

PILGERWELT, *f.:* wenn ich selig diese pilgerwelt verlasse. HIPPEL 7, 199.

PILGERZEIT, *f. zeit des pilgerns (auf erden), lebenszeit, vgl.* pilgertag, pilgrimsjahr:

was kann ich thun, als: gott dich preisen
am ziele meiner pilgerzeit! LAVATER *nachgel. schrift.* 3, 23;

wer ihrer (*der illusion*) stets entbehret,
der musz in dieser pilgerzeit
mehr, als wir andern menschen, gähnen! GOTTER 1, 22;

vergaszest du in deiner pilgerzeit
den guten herrn der welt dort oben?
LANGBEIN (1854) 1, 279.

PILGERZUG, *m. ein zug von pilgern, pilgerfahrt:* ein pilgerzug nach dem heiligen grabe. SCHILLER 9, 251; freudig rückkehrender pilgerzug. GUTZKOW *ritter*⁴ 3, 183;

(*sie*) gelobten sich zum pilgerzug einhellig.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 135.

PILGRAM, *m. was* pilger (*s.* bilgram *th.* 2, 26), *eine nun veraltete, aus* pilgeram (DIEF. 425ᵇ) *contrahierte form;* pilgeram *ist aus* pilgerem (DIEF. *a. a. o.*), *contrahiert* pilgrem (*bibel von* 1483 197ᵃ. *Bocc.* 205, 21 *Kurz*) *entstanden und dieses durch senkung des* i *in* e *aus* pilgerim, *s.* pilgrim.

1) *der fremdling:* dem pilgram bisz nit hert. *bibel vom j.* 1483 43ᵇ (die frembdlingen solt ir nit unterdrücken. 2 *Mos.* 23, 9); und wir sein pilgrem und frembd vor dir. 197ᵃ (denn wir sind frembdlinge und geste fur dir. 1 *chron.* 30, 15); weil er ein pilgram und unter seinen feinden war. LUTHER 6, 138ᵇ.

2) *was* pilger 2. *a) im singular:* als wenn ich einen königs son gefangen und im elend sehe, in einem grawen rocke oder pilgrams gestalt. LUTHER 7, 55ᵃ; diser zeit kam ein pilgram . ., wolt gein Rom kirchfarten gen. AVENTIN. 5, 302, 30; das ain armer teutscher pilgramb mit seinem weib und jungen sohn aus Teutschlandt nach S. Jacomo d'Galzin zu wallfarten gelobt. *Alemannia* 13, 43 (*ende des* 16. *jahrh.*); auf eine zeit wurde ein armer pilgram . . . von dem weingartenhüter erwischt. ABELE 4, 208;

last unten den armen pilgram ein,
der mich umb herberg betten hat! AYRER 1089, 3;

ihr vater, der einst hatt' den pilgram aufgenommen,
als von Jerusalem er krank war wiederkommen.
D. v. D. WERDER *Ariost* 25, 15, 5;

so bald und unverhofft musz auch ein pilgram sterben,
der nie zu schiffe kam. RIST *Parnasz* 109;

frommer pilgram HEBEL (1843) 3, 105; *der erdenpilger:*

wer ist ein pilgram hier? ein jeder, so da lebt.
OPITZ (1645) 3, 291.

b) im plural: ein hospital . . für frembde bilgram. MEISTERLIN 154, 8;

sagt uns ein teil der mer,
wie es ergangen wer
den armen bilgram gut.
on kappen und on hut
sas mancher nacket blos *u. s. w.*
meister Altswert 238, 5;

das man arme pilgram . . aufneme. LUTHER 4, 104ᵇ; höhlen . . in welchen die pilgram sich lagern und opfern. *pers. reisebeschr.* 4, 17; fromme pilgramme von Mecca. *baumg.* 10, 1; die reichen sind . . . den pilgramen eine herberge, den frembden eine zuflucht. *rosenth.* 7, 20; zufällig geschah es wol, das seit 1805 in Heidelberg eine schaar päbstelnder romantiker . . . glaubselige pilgrame nach Rom einlud. VOSS *antisymb.* 1, 374.

3) *der wanderfalke* (*s.* pilgrimfalke): bilgram *der minnefalkner* 11. 25 *Schmeller.*

PILGRAMHAUS, *n. was* pilgerhaus, *xenodochium* DENZLER 222ᵃ: ein hospital oder bilgramhaus für frembde bilgram. MEISTERLIN 3, 154, 8.

PILGRAMIN, *f. was* pilgerin; *nun veraltet:*

iezt bin ich ein arme pilgramin,
weisz nicht, wo ausz oder wohin. AYRER 1328, 6;

so kam die schöne pilgramin.
HOFMANNSWALDAU *der getr. schäfer* 34.

PILGRAMMANTEL, *m. was* pilgermantel: ein wolf mit einem pilgrammandel. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 461.

PILGRAMSCHAFT, *f. was* pilgerschaft:

(*laszt uns*) unsre pilgramschaft (*lebensreise*) . . betrachten.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 601, 16;

hat er sich zu letst gewendet
hin auf Hamburg, da er bald
seine pilgramschaft geendet. RIST *Parnasz* 105;

komm, führe mich, wo ich disz leben
nur kan zu deinem dienst hingeben,
bis meine bilgramschaft vollendet!
GRYPHIUS *lyr. ged.* 217 *P.*;

plur.: die pilgramschaften (*reisen*) durch die persischen länder und provinzen. *pers. reisebeschr.* 1, 1.

PILGRAMSHABIT, *m. pilgerkleidung:* so solte er in einem pilgramshabit durch die marke reisen. MICRÄLIUS *a. Pr.* 3, 33.

PILGRAMSKLEID, *n. was* pilgerkleid: Wolfdietrich und keiser Ottnit gehn mit einander ein in pilgramskleidern. AYRER 1084, 20.

PILGRAMSLEUTE, *plur. was* pilgerleute: wir seind wohl ellende pilgrams- und wandersleute auf erden. MOSCHEROSCH *christl. vermächtnus* 417.

PILGRAMSMUSCHEL, *f. was* pilgermuschel WOYT *schatzkammer* 496.

PILGRAMSSCHUHE, *was* wander-, reiseschuhe STIELER 1938.

PILGRAMSTAB, *m. was* pilgerstab: bilgramstab H. SACHS 8, 174, 17, pilgramstab ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 461. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 53.

PILGRAMSWEISE, *adv. was* pilgersweise: ich geschweig, das man ainen zu Jerusalem einlassen solt, auch in pilgramsweis. AVENTIN. 4, 861, 19.

PILGREIM, *s.* pilgrim.

PILGREIN, *m. entsprechend dem mhd.* pilgrîn, *pilger voc.* 1482 z 1ᵇ *ff. mit den zusammensetzungen* pilgreinsack, -tasch, -zeichen.

PILGREM, *s.* pilgram.

PILGRIM, *m. was* pilger (2). *durch auslautendes* m *suchte man schon in ahd. zeit dem worte eine deutsche färbung zu geben: ahd.* piligrîm, pilikrîm. *mhd.* pilgerîm, pilgrîm (*und dem letzten entsprechend nhd.* pilgreim AVENTIN. 5, 302, 30), *gekürzt* pilgrim (*Germania* 3, 406), *nhd.* pilgerim (*ps.* 39, 13), pilgrim, *das auch heute noch als archaistisch-edel gilt, namentlich in gehobener rede. vergl. altn.* pîlagrîmr, *altfries.* pilugrim, pilegrim, *engl.* pilgrim: jeder pilgrim bringt ja so gern den seinigen ein frommes andenken . . mit nach hause. MATTHISSON *schriften* (1825) 2, 179; ein müsziggänger, der sich für einen frommen pilgrim ausgab. HEBEL (1843) 3, 104; ich habe die wallfahrt nach meiner heimath mit aller andacht eines pilgrims vollendet. GÖTHE 16, 110;

seh' ich den pilgrim, so kann ich mich nie der thränen enthalten.
o, wie beseliget uns menschen ein falscher begriff! 1, 350;

laszt nach viel geprüftem leben
hier den edlen pilgrim (*erdenpilger*) ruhn! 4, 161;

froh walle auf dem felsensteig
der pilgrim zu dem gnadenbilde. SCHILLER 11, 273;

und kam der pilgrim hergewallt. 279;

plur.: uber solch frembd werk werden die pilgrim bestürtzet. *pers. rosenth.* 1, 6; sie nannt' es (*das heilige grab*) ein geistliches bad, . . und wunderte sich nicht, dasz so viele seelenkranke, so viele pilgrime dahin wallfahrteten. HIPPEL 4, 37; ein trupp pilgrimme, die nach Loretto wallfahrten gehn. SCHILLER 3, 70 (*Fiesko* 2, 15);

pilgrime sind wir alle, die wir Italien suchen. GÖTHE 1, 353.

PILGRIMEN, *verb. pilgern, md.* bilgrîmen BEHEIM *evangelienbuch* 287ᵃ, *mnd.* pelegrimen SCHILLER-LÜBBEN 3, 315ᵃ.

PILGRIMFALKE, *m., mhd.* bilgerînvalke, *der wanderfalke* MYNSINGER 10. NEMNICH 3, 439, pilgerfalke A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 132. SCHULTZ *höf. leben* 1, 368.

PILGRIMIEREN, *verb. aus* pilgrim *mit romanischer endung gebildet, was* pilgern: das kreuz auf'n buckel und so ins kloster nein pilgrimiren. KLINGER *Otto* 33, 29 *neudruck*; wie wär es wenn wir gegen abend durch Neckerau und Rhein hin pilgrimmirten. F. MÜLLER *Faust* 10, 3 *neudruck*, hinpilgten (*so*) *werke* 2, 8.

PILGRIMSCHAFT, *f. was* pilger-, pilgramschaft, *peregrinatio* (bilgerinschaft) DIEF. 425ᵃ: es sind nun zehen monden seit ich Memfis verliesz, die beschwerden meiner langen pilgrimschaft ... WIELAND 30, 371; so ein trunk wäre eine pilgrimschaft (*reise, weiten weg*) werth. *d. j.* GÖTHE 3, 575; wir wollen zusammen eine pilgrimschaft nach diesem gelobten lande antreten. 2, 129; eine pilgrimschaft nach dem heiligen grabe. *werke* 16, 139, nach Jerusalem 35, 35;

der von fünfzehnjährger pilgrimschaft
. . . entsündiget nach hause kehrt. UHLAND (1879) 3, 64;

plural:

(*ich that,*) wann busze nöthig war, durch pilgrimschaften busze. GÖKINGK 1, 101.

besonders bildlich von der lebensreise:

(*nachdem wir*) in dieser pilgrimschaft ein ball und kreisel sind des glückes. S. DACH 853;

in der langen pilgrimschaft meines längst vergällten lebens. GÜNTHER 847;

um diese pilgrimschaft vergnüglich zu vollenden,
die mich von der geburt bis zur verwesung bringt.
HAGEDORN 1, 27;

die erde, wo ich geh, sei mir ein steinicht feld
auf meiner pilgrimschaft durch diese niedre welt. UZ 2, 140;

zwar oft seufzet meine seele .. über diese pilgrimschaft im lande der träume. WIELAND *suppl.* 3, 226; ihr werdet in ihm (*im kalten arme der erde*) von der last der pilgrimschaft ausruhen. HIPPEL 4, 82; auf der pilgrimschaft zum grabe. GÖKINGK 3, 185; ich hab .. eine pilgrimschaft vollendet hier, voll kummer und leiden. KLINGER *sturm und drang* 5, 12.

PILGRIMSJAHR, *n., vgl.* pilgerzeit:

so lang die pilgrimsjahre (*das leben*) währen. UZ 1, 136.

PILGRIMSREISE, *f. was* pilgerreise: unfug, der auf den meisten solcher pilgrimsreisen (*wallfahrten*) . . . in den gasthöfen getrieben wird. MATTHISSON *schriften* (1825) 2, 172.

PILGRIMSTAND, *m. was* pilgerstand:

mein leben ist ein pilgrimstand.
FR. A. LAMPE *bei Stilling jüngl.* (1780) 101.

PILGRIMSWEG, *m. was* pilgerweg:

um einen pilgrimsweg (*lebensweg*) . . zu enden.
HERDER 1, 46 *H.*

PILGRIN, *m., s.* pilgerin.

PILKENTAFEL, *f. was* beilke-, peilkentafel: es soll auch niemand auszerhalb der angeordneten ... pilkentaffel macht haben zu spielen bei der schützenstraffe; und weiln würfel und kegel von den schützen angeschaffet werden müssen, sol ein schützenbruder von zwei spielen 1 dn. geben. *Gubener schützenordn. vom j.* 1671 *im neuen Lausitzer magaz.* 32, 14.

PILLCHEN, *n., dim. zu* pille 2, *vergl.* pillelein: mach darausz kleine pillichen als wicken grosz. COLERUS 2, 648ᵇ.

PILLE, *f. was* bille 2 (*theil* 2, 26), *kärnt.* der pille LEXER 26.

PILLE, *f. arzneikügelchen, zum verschlucken* (*eigentlich und übertragen*), *aus mlat.* pilla (DIEF. 435ᶜ), *lat.* pila, *dim.* pilula, *mlat.* pillula, *woher die ältere form* pillule, pillele (*s. unten*), *ital.* pillola, *franz.* pilule.

1) pillule, pillele, pillel: pillule J. HAUPT *md. arzneibuch* 57. MAALER 318ᶜ; in der artznei da mûsz einer die artznei bei dem gewicht nemen als pillule, eintweders drü oder fünf oder siben oder neun. KEISERSBERG *sünden des mundes* 11ᵈ; gab er im in den mundt ein pillele aus dreck gemachet. S. BRANT *bei Steinhöwel* 146ᵇ; dem apoteker .. fur pillole (*nach ital.* pillola), die ich im vergangen jar zu 5 mal genomen hab 2 *tt* 28 dn. A. TUCHER *haushaltbuch* 129; die kügel, so die apotheker machen, nent man pillel. ROTH *dict.* (1571) M 7ᵃ; ich brauch mein leben keine pilluln undt musz sehr krank sein, wen ich einig remedium brauch, wasz nahmen es auch haben mag. ELIS. CHARL. (1871) 241; *übertragen:* secten, welche mit gott ire schöbigen pillulen vermänteln müssen. J. NAS *examen* (1581) 26; hût dich vor kleinen pillulen (*bleikugeln*), dann sie möchten dir zu stark sein. FISCHART *groszm.* 114; dann ir (*der römischen kirche*) absterbung ist allen Romglaubigen christen ein bitterer trank und so aufstoszende pillulen, das .. *bienenk.* (1580) 232ᵃ; das rechte recept und die pillelen eines trawrigen gemüthes sein die zeit und das vergessen. ALBERTINUS *guld. sendschreiben* (1625) 1, 136ᵇ; ich hab mein lebtag mancherlei pillulen eingeschluckt (*manches bittere, manche verdrieszlichkeit erlebt*). SCHUPPIUS 127; Moses konte gewaltige pillulen verschlucken und viel vertragen, wenn er für seine person beleidiget wurde. 296; dasz ich aber zu zeiten etwas possierlich aufziehe, geschiehet der zärthling halber, die keine heilsame pillulen können verschlucken, sie seien dann zuvor überzuckert und vergült. *Simplic.* 1, 825, 20; *sprichwörtlich:* pillulen musz man schlucken, nit käwen. LEHMANN 83, 73; pillulen seind bösen unrath im leib zu vertreiben viel nutzlicher als zuckerkern. 341, 16.

2) pille DIEF. 435ᶜ (16. *jahrh.*): dise pillen solt du frû nemen und darauf fasten 6 stunden. *arzneibuch* (*Erfurt* 1545) 43ᵇ; die pillen schlingen. 55ᵇ *f.;* einem pillen eingeben. STIELER 88; pillen drehen, drechseln. GÜNTHER 597. 859; so habe ich brauchen müssen 7 medicinen in pillen. ELIS. CHARL. (1871) 397; ich bitte, schickt mir von den Frankforter pillen ein schachtelgen voll! 235; ein kluger arzt, der sich die gesundheit seiner kranken angelegen sein läszt, vergüldet oder verzuckert die bittern pillen. BREITINGER *crit. dichtkunst* 1. *abschnitt;*

in süszes eingewickelt reicht er (*arzt*) die verhaszten pillen.
PLATEN 4, 71.

sprichwörtlich und bildlich in bezug auf das eingeben, verschlucken und verdauen, auf den bittern geschmack oder auf das verzuckern, vergolden der pillen: er gibt ihm treffliche pillen (*manifestis cum contumeliis verberat*); er musz greuliche pillen verschlucken *u. a.* STIELER 88. RÄDLEIN 703ᵇ; einem gute pillen geben, *dignis aliquem moribus excipere* HEDERICH 1777;

purgire dich selbst, alsdann gib andern pillen.
GÜNTHER 502;

wann wir dem schnöden geitz verdiente pillen geben.
HAGEDORN (1729) 85 *neudruck;*

wenn auch ein predicant
sich selber legt in sünd und schand,
so sind die seinen leicht zu bringen,
dergleichen pillen einzuschlingen.
RINGWALD *laut. warh.* 217;

verdrieszen dich diese verweise nicht? ah — was verdrieszen? die pillen musz man verschlucken und nicht kauen. LESSING 11, 2, 835 *Hempel* (pillen musz man schlingen, nicht kauen; pillen musz man verschlucken, nicht im maul zerdrucken. SIMROCK *sprichw.* 429); sottisen ... von sich weg zu paucken, und eine unangenehme pille nach der andern zu verschlucken. F. MÜLLER *Faust* 34 *neudruck;* dergleichen herbe pillen bekam der buchhalter so oft zu verschlucken, als er den mund öffnete, um von seiner herzensangelegenheit zu sprechen. LANGBEIN *schriften* 12, 202; *Lear.* eine bittre pille für mich (*die worte des narren*). TIECK *könig Lear* 1, 4; der chürfürst thut sich selber unrecht, wen er solche possen anfengt, solche pillen seindt hart zu verthauen. ELIS. CHARL. (1871) 140; einem die pillen versüszen, verzuckern, vergolden, versilbern. SIMROCK 429. WANDER 3, 1348;

also kan man dann die pillen (*bittern wahrheiten*), die sonst bitter wollen schmecken,
scheinlich machen und vergolden, und die pflicht ins lob verstecken. LOGAU 2, 2, 56;

für leute, wie ich, ist das landleben der honig, worin sie die pille des stadtlebens einnehmen. J. PAUL *Titan* 1, 124; die bühne musz mir zur versilberung der pillen dienen, die man euch, während ihr den mund zum lachen öffnet, geschickt beizubringen weisz. BÖRNE 5, 225. — bleierne pille *oder blosz* pille, *die bleierne büchsenkugel:* er habe zweien Hottentotten tödtliche pillen eingeben (*sie erschossen*). *Felsenb.* 1, 54; ich wünschte nur, ich hätte die bleierne pille, die der kerl mir zu kosten geben wollte, aus dem eichbaum, in den sie fuhr, mitnehmen können. GUTZKOW *ritter*⁴ 7, 179; eine bleierne pille stopft dem beller das maul; bleierne pillen sind schwer zu verdauen. WANDER 3, 1347. — *kurh. im nördlichen theil der grafschaft Ziegenhain bedeutet* pille *einen aus weizenmehl gebackenen runden oder länglichrunden kuchen* (*mit dem vorhergehenden* pille *kaum identisch*). VILMAR 302.

PILLELEIN, *n. was* pillchen: ein gar zu vil herbes und bitters pillulein. FISCHART *bienenk.* (1580) 45ᵃ; pillelin J. HAUPT *md. arzneibuch* 57, pillelein HEBEL (1869) 2, 9.

PILLEN, *verb. was* billen, *schärfen, zuspitzen. chronik der stadt Elbogen* 121, 30. LEXER *kärnt. wb.* 26.

PILLENBLUME, *f. cleome* NEMNICH 1, 1065.

PILLENDREHER, *m. der pillen dreht* (*macht*), *apotheker:* der erste pillendreher war der geiszbock. SIMROCK *sprichw.* 429.

PILLENFARN, *m. pilularia, farn, dessen begattungstheile in pillenförmigen, an der wurzel sitzenden kugeln enthalten sind.* NEMNICH 2, 967.

PILLENFORM, *f.:* arzenei in pillenform verordnen. J. PAUL 59, 11; die pillenform der perlen. 74; *davon* pillenförmiger samen *u. s. w.* NEMNICH 2, 967. PRITZEL-JESSEN 405.

PILLENGOTT, *m. scherzhaft der als arzt verkleidete Apollo.* SCHILLER 1, 253.

PILLENKÄFER, *m. scarabaeus pillularius, stercorarius* NEMNICH 2, 1238: die fugen- oder pillenkäfer (byrrhii) haben ihren namen erhalten von den pillenförmigen kugeln, welche sie anfertigen für ihre nachkommen. BREHM *thierl.* 6, 65. 68.

PILLENKRAM, *m., vgl.* pillenware:

> dem stöszt ein vomitiv das hertze peinlich ab,
> den würgt sein (*des arztes*) pillenkram.
> HAGEDORN (1729) 49 *neudruck.*

PILLENKRAUT, *n. kreuzwurz (auch purgier-, scheiszkörner genannt), tithymalus lathyris, mit pillenförmigem, stark abführendem samen* PRITZEL-JESSEN 405ᵃ.

PILLENMASSE, *f. massa pilularum* STIELER 1279.

PILLENNESSEL, *f. urtica pillulifera, deren blumen wie pillen geballt sind.* NEMNICH 2, 1335.

PILLENWARE, *f., vgl.* pillenkram:

> und er (*der leibarzt*) ist mir ein dummer tropf
> samt seiner pillenwaare. SCHILLER 1, 252.

PILLENWESPE, *f. eumenes pomiformis* BREHM *thierl.* 6, 200.

PILOT, *m.* 1) *steuermann, auch lotse (s. th.* 6, 1209. BOBRIK 475), *das im* 17. *jh. aufgenommene nl.* piloot (KILIAN 402ᵃ), *das aus dem seinem ursprunge nach dunkeln franz.* pilote *entlehnt ist; span. ital.* piloto (*darnach im anfange des* 16. *jh.* wir muosten farn mit sturmwind und es war so finster, daʒ wir kein mark der benk sachen, noch pilotto zuo uns kamen. L. REM 10): weil aber kein steuermann zu bekommen, nahmen wir zwei piloten, die den weg uns auf eine halbe meil durch die flache gründe zeigen musten. *pers. reisebeschr.* 2, 2;

> ein pilot (*in der barke*),
> an Bajens ufer uns zu führen. WIELAND 18, 153;
> der Fäakier schiffe sind nicht der piloten bedürftig.
> VOSS *Od.* (1793) 8, 557;
> wie ein pilot das meer durchkreuzt,
> um neue welten zu entdecken. LANGBEIN (1854) 1, 94;
> wie der wachsame pilot arkturen,
> so folgt der liebende (*Nikon*) dem abendsterne,
> der ihn . . .
> entgegenführet seiner Heliodora.
> A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 79.

bildlich: ein prälat wird einem schiffmann oder piloten verglichen: dann wie der pilot das ruder desz schiffs regieren und führen musz, also musz der prälat das volk zum gehorsam bringen durch das wort und gute lehr. ALBERTINUS *hirnschleifer* 221; er (*der lasterhafte jüngling*) hat gleichwol gute trümmer eines schiffs, aber einen bösen piloten oder regierer, der ihn auf den schifftrümmern leite und führe. *weibl. lustgarten* 27ᵇ.

2) *der lotsenfisch (naucrates ductor), zur sippe der leitfische gehörend, franz.* pilote WOYT *schatzkammer* 1734. OKEN 6, 185. BREHM *thierl.* 5, 550 *ff.* KANT 9, 358.

PILZ, *m. die jetzt giltige, doch schon im* 16. *jahrh. vorkommende schreibung für* bilz, bülz *theil* 2, 514, *ahd.* buliʒ, puliʒ, *mhd.* büleʒ, bülʒ *entlehnt aus griech.-lat.* boletus: ein grober raucher pilz (*bildlich wie* filz 4). *Zimmerische chron.*² 2, 575, 24; pültze einsammeln. COLERUS 1, 86ᵇ (*bei* BOCK *und* TABERNAEMONTANUS *nur* schwämme); weil wir nichts als pilze und heidelbeeren zu essen hatten. SCHWEINICHEN 1, 352; pilze auf dreierlei zugericht. 353; piltze in butter geröstet. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1491; um den garstigen bilz auf des nachbars mist zu zertreten. LESSING 10, 88; ist er schon verheirathet? fragte ein junges ding, das so aussah, als ob es, wie ein pilz, in einer einzigen nacht aus dem boden aufgeschossen wäre. WIELAND 19, 325, *andere sprichwörtliche redensarten bei* WANDER 3, 1348 *f.;*

> flugs stich mir . . die neugeschossenen spargel,
> die nach dem fruchtbaren regen die wärme als (*wie*) pilze
> hervorlockt. VOSS *Luise* 2, 331;
> soll doch nicht als ein pilz der mensch dem boden entwachsen
> und verfaulen geschwind an dem platze, der ihn erzeugt hat.
> GÖTHE 40, 258.

ungewöhnlich die pilze (*aus dem plur. von* pilz?), *plur.* die pilzen: wenn auch hie und da noch eine neue pilze (*in der litteratur*) aufschösse. HERDER *zur röm. lit.* 104;

> jetzo schmeckte mit lust der alte die herrlichen pilzen
> (schwämme 233),
> und ein gnädiger beifall bekrönt die kochkunst Dianens.
> ZACHARIÄ (1767) 1, 236,

s. pilzengericht. *bairisch* der bülsz, bülszt, bülsztling SCHM.² 1, 237.

PILZENGERICHT, *n.:*

> als sich Diana zu ihm, mit ihrem pilzengerichte,
> voller zärtlichkeit naht (*und spricht* . . .)
> . . ich hoffe mit recht, du werdest dein leibgericht essen.
> ZACHARIÄ *a. a. o.* 234.

PILZGESCHLECHT, *n.:*

> dort schwoll empor . . .
> ein riesenaufwuchs unter dem pilzgeschlecht.
> STOLBERG 2, 287.

PILZICHT, PILZIG, *adj. pilzartig, schwammartig, fungosus,* bülzicht STIELER 212, pilzigt MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 597, pilzig HENNIG 186; *s. auch bei* pelzig 2.

PILZMÜCKE, *f. mycetophilidae, deren maden zahlreich in pilzen leben.* BREHM *thierl.* 6, 384.

PIM, *interj., s.* bimbam *theil* 2, 30: pim pim pim, *sonus campanarum* STIELER 90:

> pim! pim! au weh! sprach sie, der vater
> klingt! *polit. maulaffe* 23.

PIMENT, *m., aus franz.* piment, *englisches gewürz, nelkenpfeffer* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 215ᵃ. *ahd.* pigmênta, *mhd.* pigmênte, pimênte *f.,* pigmênt *n., spezerei, gewürz, gewürzwein, entlehnt aus mlat.* pigmentum, pimentum.

PIMMELN, *s.* pimpeln.

PIMPÄUGIG, *adj. triefäugig, vergl.* pip-, pippeläugig: und Jacob . . erwehlet ihme traun die schöne und hübsche Rahel vor die pimpaugichte und blödsichtige Leam. MATHESIUS *Syr.* 2, 99ᵃ;

> du schnöde welt, gesegn dich gott,
> der helf mir ausz der groszen noth,
> kahlköpfig und pimpaugig leut
> und taube, die gibst du zur beut.
> *novae regulae bursicales* (*Magdeburg ende des* 16. *jahrh.*) B 4ᵃ.

PIMPEL, *m., bair.* pimpel *und* pampel, *hanswurst, eichelbube im kartenspiel (daher auch* pampfili, pamphili 'aichelober, den man sonst zu mehrern ehren den Pamphilium nennt'. ABR. A S. CLARA) SCHM.² 1, 391. 392; *dimin.* pimpelchen, *eine art walzenschnecke, voluta ceramica* NEMNICH 2, 1576.

PIMPELGICHT, *f., vgl.* pimpeln:

> hat denn nicht die pimpelgicht
> vor schreck und surprise
> madam Pompadour gekriegt?
> DITFURTH *hist. volksl. des siebenj. kriegs* 32.

PIMPELHANS, *m., vgl.* pimpeln: du kennst mich . ., dasz ich kein kopfhänger war, kein quengler und querelenmacher, kein pimpelhans. HOLTEI *Lammf.*² 2, 187.

PIMPELIG, PIMPELICH, *adj. und adv. weichlich und schlaff, leicht kränkelnd* WEINHOLD *schles. wb.* 69ᵃ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182. KLEEMANN *beiträge zur nordthür. mundart* 16ᵃ: kömmst mir aber immer noch 'n biszchen pimplich vor, fehlt dir noch was? HOLTEI *Lammf.*² 1, 237.

PIMPELMEISE, *f. die blaumeise, parus coeruleus* HEPPE *wohlred. jäger* 216. NEMNICH 2, 867 (*holländ.* pimpelmees), pimpel-, bümbelmeise BREHM *thierl.* 3, 934.

PIMPELN, PIMMELN, *verb. ein von* pim *abgeleitetes lautmalendes frequentativum, eigentlich wie eine schelle fortwährend klingen (vergl.* bimmeln), *übertr. schwächlich thun, empfindelnd und weinerlich klagen, schwächlich, weichlich und kränklich sein und sich so gehaben* STIELER 90. SPIESZ *henneb. id.* 183. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182ᵇ: frau mutter, . . sie pimmelt und treibt sie keine noth dazu. (CHR. REUTER) *frau Schlampampe leben* 51; sie wird trefflich pimmeln, wenn sie mich wieder neu kleiden soll. 117; wird die chocolade aufgetragen, so geht das pimpeln (*das weinerliche äuszern der unzufriedenheit*) von neuem an. SALZMANN *krebsbüchlein* (1788) 136; weil die muhme . . . sehr pimpelt und jammert. HOLTEI *Lammf.*² 3, 140 (*vgl.* pimpern); bei so viel heiterkeit, frieden und lust am leben vergiszt man gern ein gewisses freundespimpeln (*in den briefen Bonstettens an Matthisson*). ZELTER *an Göthe* 576 (4, 443).

PIMPERLICHKEIT, *f. das* pimpeln, pimpern: sentimentalität, die immer dünner verdämmert, nihilistische pimperlichkeit. H. HEINE *suppl.* 164.

PIMPERNICKEL, *s.* pumpernickel.

PIMPELUNG, *f. sonus campanarum minorum acutus* STIELER 90.

PIMPERN, *verb., bair. durch stoszen, klopfen, fallen u. s. w. einen hellen schall (durch* pumpern *einen dumpfen) hervorbringen* SCHM.² 1, 391; *schles. was* pimpeln WEINHOLD 69ᵇ.

PIMPERNELL, *s.* bibenell *theil* 1, 1806 *und* DIEZ⁴ 248 (als ich nicht umsonst nach pimpernelle oder klatschrosen ausgehen würde, wenn ich eines gurgelwassers benöthigt wäre.

THÜMMEL *reise* 3, 162; die rothe pimpinelle. WOYT *schatzkammer* 1889).

PIMPERNUSZ, *f. was* klappernusz, *weil sie geschüttelt klappert, pimpert* STIELER 1368, *vgl.* pitzernusz, pistacie:

sie gleichen . . . den süszen pimpernüssen,
die kan man essen nicht, sie seind dann aufgebissen.
ped. schulfuchs 138;

dimin. die pistacien oder pimpernüszlin. BOCK *kräuterb.* 360ᵃ *f.*, pimpernüszlein *med. maulaffe* 304 *f.*, pimpernüszle COLERUS 1, 62ᵃ; welsche pimpernüszlein WOYT *schatzkammer* 1708, pimpernüszgen 2022; *schles.* pimper-, pumpernüssel, *kleine viereckige pfeffernüsse von schlechtem teig gebacken, die zu neckischem werfen bei kindtauf- und hochzeitschmäusen benutzt werden* WEINHOLD 69ᵇ.

PIMPERNUSZBAUM, *m.* BOCK *a. a. o.*

PIMPINELLE, *s.* pimpernell.

PIMPLICH, *s.* pimpelig.

PIN, *m. pinus, s.* erdpin *theil* 3, 775 *und* pinbaum.

PINAPFEL, *m. nux pinea* DIEF. 435ᵇ, *nov. gl.* 292ᵃ, pinopfel *voc.* 1482 Z 2ᵃ.

PINASSE, *f. eine kleine art schiffe mit segeln und rudern* RÄDLEIN 703ᵃ, das pinnas LUDWIG 1406, *md.* pinnass (*brem. wb.* 3, 319), *nl.* pinas, *engl.* pinnace *f.*, *entlehnt aus franz.* pinasse, *ital.* pinassa (*von lat.* pinus *fichte, ruder oder schiff von fichtenholz*) DIEZ[4] 248, *vgl.* pinke 5:

hier lagen . . .
zwei leicht geflügelte pinassen segelfertig.
WIELAND *Oberon* 7, 1;

besteige flugs die eine der pinassen,
die nach Marseille steurt. 7, 3.

auch die zur bequemlichkeit der officiere des oberstabs dienende schaluppe BOBRIK 529ᵇ.

PINBAUM, *m.*, *mhd.* pin-, pineboum, *pinus* (LEXER 2, 271): die bletter seind den blettern desz wilden kinbaums oder pinbaums ähnlich. TABERNAEMONT. 376.

PINGE, *s.* pinie.

PINGE, *f.*, *bergmännisch was* binge *theil* 2, 35 (*auch* bünge, pünge VEITH 365 *f.*), *eine durch zusammenstürzen eines schachtes auf der erdoberfläche entstandene kesselförmige vertiefung* (pinge ist ein loch, so von dem alten eingegangenen schachte übrig ist. RÖSZLER *bergbauspiegel*, *anhang;* wils doch nicht einem jeden . . leyen gerathen sein, sich in die alten pingen, röschen und schürfe einzulegen. MATHESIUS *Sar.* 68ᵇ); *auch eine bergmännisch hergestellte vertiefung zum zwecke des abbaues* (pingenbau) VEITH *a. a. o.*; *bei vitriol-, alaun- und salzfördereien dasjenige gefäsz, worin das laugen geschieht oder worin die gekochte lauge abgezapft wird.* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 1, 127. GÄTSCHMANN (*die auf- und untersuchung von lagerstätten nutzbarer mineralien* 338) *will* binge, *da dafür in alten schriften auch* bühne *vorkomme, von* bühne *herleiten, 'dem gewöhnlich durch zimmerung dargestellten verschlusz eines auszer gebrauch gesetzten schachtes, durch dessen zusammenbrechen nach fortgeschrittener wandelbarkeit natürlich eine vertiefung entstand'. vgl. schweiz.* bühne, *einbug in eine fläche* STALDER 1, 240.

PINIE, *f. aus lat.* pinea (*nämlich* nux), *der samenkern von pinus pinea, sowie der baum selbst* (pinienbaum, pignolenbaum, welscher zirbelbaum NEMNICH 2, 983): die pinien bestehen aus länglichtrunden kleinen kernlein *u. s. w.* WOYT *schatzkammer* 1455; die pinien, kerne von zirbelnüssen. LUDWIG 1406; in den zapfen liegen weisze, ölichte und süsze kerne, welche man pingen, auch pinien heiszet. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1492;

wo helle papel, luftiger pinie
gesellt, das froh einladende laubgewölb
ausbreitet. VOSS *Hor. od.* 2, 3, 9;

unter einer pinie lagst du. PLATEN 4, 94, *vgl.* 102 *f.*;

ein wald, wo buntgemengt
die pinie steht bei föhren. RÜCKERT 3, 385;

auf den höhen ragten cypressen und flachgewipfelte pinien. FREYTAG *ahnen* 3, 223. — *zusammensetzungen, z. b.* piniennüszlein *Nürnberger Hesperides* (1708) 62; pinienkern, -stein VOSS *ged.* 2, 228. *Chemnitzer bergm. wb.* 387ᵃ (*eine art fruchtsteine, worin körner von der grösze und gestalt der pinienfrüchte liegen*); pinienast PLATEN 4, 233, pinienholz GÖTHE 35, 208, pinienspröszling (*pinienbäumchen*) 29, 331; pinienzapfen *ein ornament in form eines tannzapfens.* MÜLLER-MOTHES 751ᵃ, *vgl.* pinapfel; pinienbaum WOYT *schatzkammer* 1702, pinienbäumchen P. HEYSE *ges. werke* 2, 267, pinienwald *nord u. süd* 42, 39.

PINK, *interj. zur bezeichnung eines hellen tones:* pink pink *ruft der fink* BREHM *thierl.* 3, 932 (*bair.* der pink, *der bergfink* SCHM.[2] 1, 394), *tickt die uhr* (MÖRIKE *Nolten* 491), *hämmert der schmied u. s. w., vergl.* WACKERNAGEL *voces*[2] 39. 50. 89.

PINKE, *m.*, *nassauisch das metallne ende eines schnürriemens; eine grosze schnür- und packnadel.* KEHREIN 1, 306 *und dazu* PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 204. *vergl.* pinne, pint.

PINKE, *f.*, *bair. die blatternarbe.* SCHM.[2] 1, 394.

PINKE, *f.*, *schles. geldsäckel.* WEINHOLD 69ᵇ (*'aus poln.* pęk *bündel'*), *leipz. geldbüchse.* ALBRECHT 182ᵇ.

PINKE, *f.*, *schles. die schmiede, wo man* pinkt, *hämmert.* WEINHOLD *a. a. o. s.* pinkepank, pinken (3) 1.

PINKE, *f.*, *nautisch eine art handelsschiffe* (*in der mitte zwischen barken und fregatten*). BOBRIK 529ᵇ, *aufgenommen aus nd.* pinke (*ein jachtschiff* SCHILLER-LÜBBEN 3, 328ᵇ. *brem. wb.* 3, 318), *holl.* pink *von portug. franz.* pinque, *das mit* pinasse *wol auf lat.* pinus *zurückzuführen ist* DIEZ[4] 248:

die pinke (*vorher* pinasse) schwankt und treibt in ungewissem lauf. WIELAND *Oberon* 7, 18;

gebt mir drei tage nur, um heimlich eine pinke
zu miethen. 11, 42;

in einer schwarzen unglücksnacht
bemächtigt sich ein raubschiff ihrer pinke.
Klelia u. Sinibald 8, 317;

bildlich:

ihm (*dem hauptschiffe, Frankreichs ehre*) . . sinken . .
. . millionen pinken
und niedre barken nach. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 336.

PINKEL, *n. f. harn* (*s.* pinkeln): ich hab müssen in den linken schuh hofieren und den rechten mit meinem pinkel zugleich füllen. *interim* 324; die kalde pinkel, *stranguria voc. opt.* (*Leipzig* 1501) Cc 5ᵇ. *vergl.* pinkelt.

PINKELN, *verb. was* binkeln *harnen, iterativ zu* pinken 1 DIEF. 630ᵇ (*vergl. ostfries.* pink, *penis* STÜRENBURG 176ᵃ, *ital.* pinca RÄDLEIN *dizionario ital.-tedesco* 147ᵃ):

(*die frauen*) können . . pinklen, wenn sie wöllen.
Ambras. liederb. 93, 15;

ein gefesz . . darin man pinkelt oder schmeiszt. LUTHER *tischr.* 106ᵇ; so hab ich auch gepinkelt 217ᵃ. 227ᵃ. 433ᵃ; einmal da kam ich dazu, da pinkelte einer in den becher. WEISE *liebes-alliance* 132; die jungen . . pinkelten ihm in die degenscheide. *erzn.* 26 *neudruck. s.* SCHAMBACH 155ᵃ. DÄHNERT 349ᵃ. RICHEY 185. SCHÜTZE 3, 210. SCHMIDT *westerw. idiot.* 137. WEINHOLD *schles. wb.* 70ᵃ, *ostfries.* pikkeln STÜRENBURG 176ᵃ. *vergl.* binkeltopf, binkkachel *th.* 2, 36.

PINKELN, *verb.*, *westerw. nassauisch was* pimpeln SCHMIDT 137. KEHREIN 1, 306. *vergl.* pinken 2.

PINKELT, *n. was* pinkel LUTHER *tischr.* 54ᵃ.

PINKEN, *verb. was* pinkeln 1. FISCHART *Garg.* 91ᵇ.

PINKEN, *verb.*, *kurh. zechen, stark trinken* (*vergl.* Pinkenpank *name eines weinschenken fastn. sp.* 483 *f.* Pinkepank *teufelsname* SIMROCK *myth.*[5] 444); *was* pinkeln 2, pimpeln VILMAR 302. *vergl.* pinzen.

PINKEN, *verb. den ton* pink *hervorbringen.*

1) *hämmern, auf den ambos klopfen wie die schmiede. brem. wb.* 3, 319. DANNEIL 185ᵇ. WEINHOLD *schles. wb.* 69ᵇ.

2) *feuer schlagen* (*mit stahl, stein und zunder*). SCHAMBACH 155ᵃ. DANNEIL *und* WEINHOLD *a. a. o., vergl.* pinkfeuerzeug:

Hans, da pinkt man umsonst, wo der wind die funken hinwegweht. VOSS *ged.* 2, 43.

3) *vom finkenschlage* WEINHOLD *a. a. o.:*

wenn dieselben (*finken*) lustig binken.
RIST *Parnasz* B 7ᵃ;

man hört auch manchmal schwalben an,
wenn man das angenehme pinken
der finke, die oft schweigt, nicht hören kan.
STOPPE *Parnasz* 45.

4) *vom ticken der uhr, pulsieren des blutes.* SCHAMBACH 155ᵃ.

5) *mhd. auch vom* (*lautlosen*) *auf- und zuschlagen der augen.* LEXER 2, 273.

PINKEPANK, *s.* binkebank *th.* 2, 36: *schles. nachahmung des glockengeläutes.* WEINHOLD 70ᵃ; *der klang verschiedener hämmer durcheinander und substantivisch* een pinkepank, *spottname des schmiedes brem. wb.* 3, 319; du pinckepanck LAUREMBERG *scherzgedicht* 1, 166, das pinkepank, *ein gewisses kinderspiel, wobei auf die frage* pinkepank in welcher hand? *errathen werden musz, in welcher der beiden verschlossen hingehaltenen hände der gegenstand liegt. brem. wb. a. a. o.* (*engl.* pindy-pany which hand will you have? *the shremakers holiday, lustsp. herausg. von* FRITSCHE 1862 *s.* 44):

gleichwie die kinder pflegen
zu spielen pinkepank. ROTHMANN *lust. poete* (1711) 68,

aus Rachels *achter sat. vers* 399 *ff. mit der nd. form* pinkewink:

> sie hat in einer hand, gleichwie die kinder pflegen
> zu spielen pinkewink, lust, leben, fried und segen,
> und in der andern hand zorn, todt, fluch, hasz und zank,
> ach solches pinke wink bringt schmertz sein leben lang.

leipz. lautet die frage pink-der-bank, wo steht der schrank, oben oder unten? Albrecht 182^b.

PINKE-, PINKENPANK, *s. bei* pinken.

PINKERN, *verb. iterativ zu* pinken, *hämmern.* Dähnert 439^a.

PINKERT, PICKERT, *m. weidmännisch der als lockvogel auf dem vogelherd verwendete finke, der nicht ordentlich singt, sondern nur* pink pink *ruft.* Jacobsson 3, 254^a. Kehrein 227.

PINKFEUERZEUG, *n., s.* pinken (3) 2: man zündete das licht in der küche mit schwefelfäden und pinkfeuerzeug wieder an. Freytag *ges. werke* 1, 32.

PINN, *m.* PINNE, *f. aus nd.* pin, pinne, *mlat.* pinna (*vgl.* pfinne).

1) *kleiner spitziger pflock, nagel, stift zu verschiedenen zwecken:* der pinn *brem. wb.* 3, 318. Schmidt *westerw. idiot.* 137; *md.* pin, pinne (*in der form* pinne *besonders pfrieme, schusterahle.* Schiller-Lübben 3, 327^a), die pinne Schambach 155^a. Schütze 3, 211. Vilmar 302 (*schusterzweck*): wenn er eine pinnen davon (*vom* senkel) in eines schlosz loch gesteckt, ist es aufgangen. Henneberger *landtafel* 469; die pinnen sind all, sagte frau Mullrich, und meinte unter pinnen gewisse kleine nägel, die unter die schuhe geklopft werden. Gutzkow *ritter*[4] 4, 70; pinne *als ziel des schusses im centrum der scheibe* (*vergl.* nagel III, 1) Dähnert 349^a.

2) *kleiner spitziger stab beim feldmessen. mathem. lex.* 1, 1010; *nautisch jedes scharfe oder spitze ende, oder auch ein stumpfer holz- oder eisenzapfen, der in ein dazu passendes loch eingelassen ist.* Bobrik 530^a.

3) *die schwungfeder des falkenflügels.*

PINNE, *f. aus griech.-lat.* pinna, pina *die steckmuschel.* Oken 5, 349. *vergl.* pinnenwächter.

PINNEN, *verb. nageln, annageln, die schuhe mit* pinnen *beschlagen.* Danneil 155^b. Vilmar 302; *nautisch* pinnen, einpinnen, *die pinne einzapfen.* Bobrik 530^a.

PINNENWÄCHTER, *m. eine art krabben, die zwischen den schalen der steckmuscheln* (pinnen) *leben, pinotheres.* Oken 5, 349 *f.* Voss *Arist. die wespen* 1521; pinnewächter (*holl.* pinnewagter) Nemnich 1, 802; muschelwächter Brehm *thierl.* 6, 632.

PINNHOLZ, *n. das holz des faul- und spindelbaumes, woraus schusterzwecke* (pinnen) *gemacht werden.* Nemnich 3, 440.

PINSCH, PINTSCH, *m. das löwenäffchen, franz.* pinchon (der binche Brehm *thierl.* 1, 129); *was* pinscher.

PINSCHEBACK, *m. eine gelbe, geschmeidige, golddähnliche metalllegierung, engl.* pinchbeck, *so genannt nach dem gleichnamigen erfinder.* Jacobi *handlungslex.* 389. Schedel 2, 216^b; *aus* spinspeckichte uhr (*hausball* 4, 15 *neudruck, vergl. einleitung* vi *anm.*) *hat* Göthe 5, 272 *H. eine* pinschbeckene uhr *gemacht.*

PINSCHER, PINTSCHER, *m. canis gryphus* (Brehm *thierl.* 1, 388 *ff.*), *eine art glatt- oder stachelhaarige stöberhunde, besonders der* affen- *und* rattenpinscher, *denen gewöhnlich in der jugend schwanz und ohren gestutzt werden* (*engl.* pinch, *franz.* pincer *abkneifen, stutzen, woher der name*): mit poeten und künstlern pflegt es zu geschehn wie mit pferden und hunden, die man zu Engländern (*gestutzten pferden*) oder pinschern macht, ohne ihnen mehr futter zu geben, wenn man ihnen nicht gar die operationskosten vom futter abzieht. Zelter *an Göthe* 245 (2, 264); in euern himmel will ich nicht, in den rattenhimmel will ich — dahin, wo keine ... hunde sind, insbesondere keine pinscher. Grabbe 2, 283; alle pintscher sind äuszerst kluge, höchst muntere und über alle maszen jagdbegierige hunde. Brehm *a. a. o.*

PINSEL, *m. die im schriftdeutschen durchgedrungene md. und nl. form statt oberd.* pensel, *denn mhd.* pënsel, bënsel, *md.* pinsel (Müglin *lieder* 2, 2) *mit franz.* pinceau, *ital.* pennella, *engl.* pencil *aus mlat.* pinsellus *und dieses aus lat.* penicillus, *dim. von* peniculus *schwänzchen.*

1) *ein haar- oder borstenbüschel an einem stiele, flüssiges damit aufzutragen, besonders der malerpinsel* (*s.* bensel *th.* 1, 1475):

> *mhd.* in allen sînen sorgen stuont er in der gebære,
> als er mit einem pensel an einer wende wol entworfen
> wære. *Gudrun* 1601, 4;
>
> ir sitzt sam ir gemâlet dar
> mit einem pensel schône sit. Lichtenstein 598, 13;
>
> oder het eʒ (*wappenthier*) ein meisterlichiu hant
> mit benseln dran (*an den schild*) gestrichen,
> die varwe man verloschen vant,
> von slegen gar verblichen. *Virginal* 53, 8;

nhd. pensel damit man malet Maaler 316^a, pensel *und* pinsel Alberus, Stieler, Rädlein, Frisch, *bair.* pemsel Schm.[2] 1, 393;

> mahler, wenn der pensel alt, werfen ihn zur seite.
> Logau 3, 8, 32;
>
> so will ich ihn anstreichen
> mit wasser und benseln nasz. Ayrer 3117, 7;
>
> ein pensel so subtil. Weckherlin 611;
>
> o stellte doch mein kiel die schönheit deiner (*des malers Huber*) werke
> so, wie du die natur mit farb und pinsel, vor!
> Drollinger 76;

mit dem pinsel mahlen. Lessing 8, 5;

> feder wird dem geiste dienen
> und der pinsel dient dem blick. Göthe 47, 153;
>
> ihr (*künste*) aber, der gestalten bildnerinnen
> mit meiszel oder pinsel.
> A. W. Schlegel *poet. werke* (1811) 1, 94;
>
> er (*St. Lucas*) legt den pinsel nieder. 189;

es käme darauf an, ob Raphael nicht den pinsel würde weggeworfen haben, wenn er älter geworden wäre! Heinse *Ardingh.* 1, 301; aufs neue tauchte er den pinsel in die zartesten aquarellfarben. Gutzkow *ritter*[4] 3, 189; den pinsel (gut *oder* schlecht) führen Lessing 8, 9, *daher uneigentlich:*

2) *die art der pinselführung, die kunst und weise des malers* (*nnl.* een goet, een vry penseel Kramer 291^b *vergl.* 3, *b*): grosze schönheit der zeichnung und des pinsels. Winkelmann 5, 184; diese gemälde .. scheinen noch einen wunsch übrig zu lassen, welcher auf gröszere stücke von einem freieren pinsel und keckerer manier ging. 180; die heilige dämmerung, die der heroische pinsel des Rubens um den einsam sterbenden Christus ergosz. Clodius *Phocion* (1780) 75; keuscher pinsel (*des St. Lucas*) A. W. Schlegel *poet. werke* 1, 191; diese art malerei (*votivgemälde*) .. schickt sich besonders gut für meinen ungeübten, flüchtigen pinsel. Thümmel *reise* 2 (1791), 27; (*maler*) Seekaz, dessen pinsel ihm besonders bei natürlichen und unschuldigen vorstellungen höchlich gefiel. Göthe 24, 137; er war ein schüler von Brinkmann, dessen pinsel in staffeleigemählden nicht zu schelten ist. 138; die so geistreichen als naiven einzelheiten seiner compositionen, durch einen freien pinsel empfohlen, hatten sich mir lebendig eingedrückt. 25, 305; hier konnte man den auftrag der farben, hier den pinsel nicht loben. 38, 123; der gute künstler hat sich gemartert, und doch erfindung und pinsel, geist und hand verschwendet und verloren. 27, 161; ein bild der heiligen Veronika .. mit niederländischem weichem heitern pinsel gemalt. 29, 339 *H.;*

> (*ihre schönheit,*) die keines mahlers pinsel noch erreicht.
> Schiller 13, 350 (*Turandot* 1, 1);
>
> durch seines (*Michel Angelos*) pinsels züge wird entsiegelt
> was bange sterblichkeit kaum ahnden darf.
> A. W. Schlegel *poet. werke* (1811) 1, 95;
>
> züge, die sein pinsel scheu entwirft. 182;
>
> (*Apelles,*) der in reiz den pinsel taucht. 181;
>
> *die blumen zur blumenmalerin.*
> lasz uns nicht vergehen!
> tröste unser flüchtiges geschick!
> deinen zauberischen pinsel tauche
> eilig noch in unsre sterbehauche,
> küss die seele auf in deinem blick!
> Lenau (1880) 1, 232.

scherzhaft wohl auch der pinselführende, der maler: als wolltest du eine anstellung haben als officieller pinsel., der die verbrecher malt, die man in effigie verbrennt. Gutzkow *ritter*[4] 2, 116.

3) *übertragen und bildlich.*

a) denn eines jeden thun wäre ein pinsel seines gemüthes. Lohenstein *Arm.* 2, 795;

> vom pinsel der natur geschildert. Brockes 9, 393.

b) *die kunst und weise mit worten etwas zu schildern, besonders die dichterische schilderungsgabe* (*vergl.* malen 5, *a*, gemälde 2, *c und* schildern):

> zürnet, groszen dichter! nicht, dasz der verdorbne kiel
> in euren nectar-saft den pinsel tauchen will. Günther 779;
>
> Drollingers pinsel läszt sich nicht daran begnügen,
> dasz er blosz todten stoff, doch mit belebten zügen
> auf seine blätter mahlt. Bodmer *krit. ged.* 68 (2, 171) *neudr.;*

wo der kenner einen zug seines (*des wahren dichters*) schmeichelnden pinsels wahrnimmt. Lessing 4, 32; ein gemüthszu-

stand, dessen abschilderung über die kräfte unsers pinsels geht. Wieland 1, 255;

der pinsel fällt mir willig aus den händen;
wer lust hat mag das bild und — dieses werk vollenden.
Wieland *Idris* 5, 119;

das resultat meiner hiesigen einsiedelei kriegen sie hier in einem skizzo (*d. i. die erste bearbeitung des Götz von Berl.*), das zwar mit dem pinsel auf leinwand entworfen, an einigen orten sogar einigermaszen ausgemalt, und doch weiter nichts als skizzo ist. Göthe *an Herder* (*ende* 1771). *d. j.* Göthe 1, 302; sein (*Matthissons*) zauberischer pinsel in der darstellung des sanften und lieblichen. Schiller 10, 250; eine würgscene fing jetzt an, für welche die geschichte keine sprache, die dichtkunst keinen pinsel hat. 8, 174; doch meine farben reichen bei diesem bilde (*schilderung*) nicht aus, und mein pinsel ist zu stumpf. Immermann *Münchh.* 1, 58;

begeistert taucht er in des busens tiefen
den pinsel und er malte warm und mild
dem selgen horcher dein entzückend bild.
Lenau (1880) 1, 127.

c) ein unselbständiger, willenloser, einfältiger, dummer mensch (*weil er immer, wie der pinsel vom maler, geführt zu werden bedarf.* Kant 10, 134, *der niemals etwas mehr als blos lernen und nachahmen kann.* 7, 169), *vergl.* einfaltspinsel:

(*willst du*) wie ein philister stehn und wie ein pinsel handeln?
Zachariä *renommist* 4, 242;

der pinsel hätte gestern mehr als eine (*ohrfeige*) verdient. Lessing 1, 243; der pinsel (*vorher* narr) muszte sich doch einbilden ... Reiske *an Lessing* 13, 447; ganz will ich nicht ohne hofmeister bleiben, .. aber so ein pinsel mus es nicht wieder sein. Hermes *Soph.* (1776) 4, 226; und wer am zoll sitzt, ohne reich zu werden, ist ein pinsel. Göthe 10, 97; da steht der pinsel! Klinger *Otto* 62, 34 *neudruck;* ich musz jetzt aufs rathhaus, ein pinsel hat mich verklagt. Lenz 1, 216; der schwache Bürger 49ᵃ, der alte pinsel! Körner 251ᵃ; hochmuth ist es, der den pinsel von sechszehn jahren aufbläst. Knigge *umg.*³ 1, 131; ein alter, eigensinniger, mistrauischer pinsel. 177; wenn man es mit vornehmen pinseln, mit menschen zu thun hat, die zugleich hochmüthig, unwissend, dumm *u. s. w.* sind. 3, 28; *bair.* pemsel, *grober, einfältiger mensch.* Schm.² 1, 393; *zoologisch* pinsel, *sterna stolida, die dumme meerschwalbe* Nemnich 2, 1370.

4) *überhaupt ein abgesonderter haarbüschel am thierischen körper* (*s.* ohrpinsel); *weidmännisch* (pemsel, pimsel, pensel, pinsel) *die lang hervorstehenden haare an der scheide der brunftrute des hirsches und rehbocks, sodann* (*der ursprünglichen bedeutung am nächsten stehend*) *die brunftrute selbst beim edel-, eber-, dam-, reh- und schwarzwild.* Heppe *leithund* 206. Kehrein 224. *vergl.* fisel *th.* 3, 1690 *und nd.* pesel *brem. wb.* 3, 309; *bair. im scherze der haarzopf* Schm. *a. a. o.*

PINSELEI, *f. das pinseln, vergl.* pinslerei.

1) *verächtlich für schlechtes malen und das dadurch geschaffene gemälde, vergl.* sudelei:

(*sie*) machen bilder jetzt, jetzt pinselei. Klopstock 6, 556 *H.*;

von alledem steht noch nichts in der pinselei (*flüchtigen skizze*). Gutzkow *ritter*⁴ 3, 183. *vergl.* nachpinselei.

2) *das thun und treiben eines* pinsels (3, *c*): weg mit den pinseleien (*einfältigem tadel*). Bürger 141ᵃ; so wird dir ein einziger fehltritt höher angerechnet, als andern ein ganzes regiment von ... pinseleien! Knigge *umg.*³ 1, 40; pinselei (*dummes zeug*)! dir steckt noch immer der elende bursche im kopfe. Kotzebue *dram. sp.* 2, 317.

PINSELEI, *f. das wehklagen, gejammer.* Albrecht *Leipz. mundart* 183ᵃ. *s.* pinseln (2).

PINSELER, PINSLER, *m. pictor* Stieler 1425, *im verächtlichen sinne:* die unmerklichsten züge, die der grosze haufe übersieht, können dem seelenmaler von bedeutung werden, und durch eine glückliche übertragung auf die leinwand seinem gemälde vielleicht alle die physiognomie geben, nach der gemeine pinsler vergebens herum stören. Thümmel *reise* 3 (1794), 185; 'lassen sie uns doch nachsehen, wie weit der maler (*mit dem portrait*) gekommen.' dieser pinsler aber, als wir auf ihn zugingen, winkte uns so ernstlich *u. s. w.* 8 (1803), 149.

PINSELFLOH, *m. cypris pubera, mit zwei pinselförmigen fühlfäden.* Oken 5, 624.

PINSELFÖRMIG, *adj. penicilliformis* Nemnich 3, 440.

PINSELGESICHT, *n. gesicht eines* pinsels (3, *c*): ein pinselgesicht von plattem und dummem ansehen. Göthe 36, 80.

PINSELHAFT, *adj. und adv. in der weise eines* pinsels (3, *c*).

PINSELKÄFER, *m. trichius* Oken 5, 1789.

PINSELKLECKS, *m., vergl.* farbenklecks: sie finden in Raphaels arbeit die wilden pinselklekse nicht, die man als eigenthümliches gepräg der grözten meister anstaunt. Sturz 1, 47.

PINSELMANN, *m., s. bei* palettmann.

PINSELMOOS, *n. eine art korallenmoos, corallina penicillus* Nemnich 1, 1216.

PINSELN, *verb. mit dem pinsel bestreichen, auftragen.*

1) *mit einem pinsel bestreichen* (*s.* be-, einpinseln); *intransitiv:* da .. pinseln wir .. an einem geschwürchen, das, wenn wir es heute heilen, morgen wieder aufbrechen wird. Engel *L. Stark* 86; *transitiv,* ein geschwür *u. s. w.* pinseln: man quälte mich mit gurgeln und pinseln (*des entzündeten kehlzäpfchens*) und konnte mich von dieser noth nicht befreien. Göthe 25, 210.

2) *mit einem pinsel farben auftragen, etwas anstreichen, frühnhd.* penseln:

und der die pron (*brauen*) sein geflenselt,
sam schwarz auf weis und rot gepenselt. *fastn. sp.* 265, 5;

malen, md. pinseln *und* pinsen (Lexer 2, 273), *nhd.* pinseln (*'poeticum fere est, nec in vulgari sermone usurpatur'*) Stieler 1425, *jetzt nur im verächtlichen sinne, von der thätigkeit des malers* (*vgl.* sudeln) *oder uneigentlich vom dichterischen schildern* (*s.* pinsel 3, *b*).

a) transitiv: ein maler .. pinselte das bildnus der sonnen. Butschky *rosenth.* 67 (41); gepinselte .. schluszvignetten. J. Paul *leben Fibels* 49;

gemählde, wo seine thaten
gepinselt standen auf goldnem grund
mit hohen farben fein und bunt. Wieland 18, 275;

(*er*) pinselte bilder im grözten format. Usteri 3, 211;

was von der Griechen geist du vor schilderung doch pinselst!
Klopstock 7, 332;

die mit bücherkram
ihre liebe pinselt. Schiller 4, 10.

b) intransitiv:

das fräulein war im gang, die schöne karrikatur,
woran sie con amore zu pinseln schien, zu vollenden.
Wieland *der neue Amadis* 6, 23.

3) *als einfaltspinsel sich äuszern* (*s.* pinsel 3, *c*): dazu gehört mehr kenntnisz des griechischen und mehr beurtheilungskraft, als ein pinselnder tadler zu haben pfleget. Bürger 141ᵇ.

4) *bair.* pemseln *was* bürsten 3 Schm.² 1, 393.

PINSELN, *verb. weichmütig weinerlich thun, weinerlich klagen, lamentieren, ein nd. iterativ zu* pinsen (*ächzen, klagen brem. wb.* 3, 319) Schambach 155ᵃ. Danneil 155ᵇ. Hennig *preusz. wb.* 186. Weinhold *schles. wb.* 70ᵃ. Albrecht *Leipziger mundart* 183ᵃ; *vgl.* pimpeln, pinkeln: die da immerdar über ihre nachbarin zu klagen und zu pinseln hat. Mathesius *Syr.* 1, 128ᵃ; hätten sie den mann .. mit dem ewigen pinseln über sein bücherkaufen nicht zu tode gemartert. Hermes *Soph.* (1776) 2, 177;

der edle schach ...
fängt nach gewohnheit an zu pinseln ...
und hört allmählich zu weinen auf. Wieland 18, 278;

er pinselte mir aber die ohren so voll, dasz ich ihm sagte, er möchte mich ungeschoren lassen mit seinen erbärmlichen litaneien. Seume *spazierg.* 182;

man hört sie aus der ferne winseln
und ihre liebesmelodien pinseln (*weinerlich singen*).
Tieck 13, 277.

PINSELPFEFFER, *m. peperomia, mit pinselförmiger narbe* Oken 3, 602.

PINSELRAUPE, *f. oder* schopfraupe *mit haarpinseln auf dem vierten und letzten ringe* Oken 5, 1350.

PINSELSCHWANZ, *m. was* hasenassel, *franz.* scolopendre à pinceau Nemnich 2, 1257.

PINSELSTIEL, *m. der stiel woran der pinsel befestigt ist,* penselstiel Frisch 2, 44ᵇ.

PINSELSTOCK, *m. dasselbe:*

man braucht sie (*stacheln des stachelschweines*) .. zu auserlesnen
pinselstöcken. Brockes 9, 305.

PINSELSTRICH, *m., mhd.* pënsel-, bënselstrich, *md.* pinselstrich, *ein strich, zug mit dem* pinsel *und die dadurch hervorgebrachte linie* (*vgl.* pinselzug).

1) *mit dem malerpinsel* Stieler 2198:

mhd. der strich grüene was ..
als (*wie*) ein penselstrich er gienc
zwischen den ôren (*des reitpferdes*) dan. *Erec* 7316;
die brâwen als ein benselstrich. *Flore* 6889;

nhd. hast du gelesen von einem maler, der mit einem einzigen pinselstriche ein lachendes gesicht in ein weinendes verwandeln konnte? LESSING 2, 531;

er setzt sich wieder vor sein bild . . .
doch seine adern pochen wild
und alle pinselstriche beben. KINKEL *ged.* (1857) 525;

(*und was*) lebendge schönheit nie bei mir vermocht (*mein herz zu besiegen*),
das sollten todte pinselstriche (*ihr bildnis*) wirken?
SCHILLER 13, 358 (*Turandot* 1, 3).

die art der pinselführung, die kunst und weise des malers (*s.* pinsel 2):

(*sie sehen*) des Guido sanften pinselstrich,
der jene schwebende madonne
zum anblick nie gefühlter wonne
beseelt. J. G. JACOBI 2, 174.

2) *uneigentlich, mit der schildernden feder oder rede* (*siehe* pinsel 3, *b*):

wie sind doch das so ungeschickte sachen,
wann ich dich schauen musz,
wie du durch einen pinselstrich (*vgl.* federstrich)
verjagen wilst der flecken (*der weiblichen tücken*) überflusz?
HOFMANNSWALDAU *der getreue schäfer* 27 (1, 5);

ich will einen solchen grauen ... halbschelm (*Polonius*) aufs allerhöflichste vorstellen und vortragen, und dazu sollen mir die etwas rohen und groben pinselstriche unsers autors gute dienste leisten. GÖTHE 19, 177; die meisterhaften pinselstriche, womit er (*Wieland im goldnen spiegel*) den despotismus geschildert hat. 33, 57; selbst der dichter ... versuchte durch einen pinselstrich ihn (*Franz Moor*) auch bei uns zu veredeln. SCHILLER 2, 364; allerdings würden wir vor dem kühnen gemählde der sittlichen häszlichkeit zurücktreten, wofern nicht der dichter durch etliche pinselstriche menschlichkeit und erhabenheit hineingebracht hätte. 359; so gelang es denn auch Pelzen ... den helden weiter auszumalen ... durch folgende kleine pinselstriche. J. PAUL *leben Fibels* 192;

ich fand das abbild seinem urbild (*die übersetzung dem original*) zug für zug
meist glücklich nachgeähnlichet,
der eingebrannten farben lebhaft grellen schrei
und jeden scharfen pinselstrich. RÜCKERT 5, 180.

PINSELTROG, *m. blechgefäsz zum reinigen der malerpinsel* JACOBSSON 3, 255ᵃ.

PINSELUNG, *f. das pinseln* STIELER 1425.

PINSELVOGEL, *m. philedon, meliphaga, mit pinselförmiger zunge* OKEN 7, 194, *bei* BREHM 4, 16 *f.* pinselzüngler.

PINSELWERK, *n. das werk eines* pinsels (3, *c*), *vgl.* pinselei 2: was (*in Haydns schöpfung*) unberufenes urtheil für pinselwerk hält. ZELTER *an Göthe* 728 (5, 451).

PINSELZUG, *m. was* pinselstrich 1 *und* 2:

o möchte . . . mein mühsames reimgefüge
so frei, so tadellos, wie deine (*des malers Huber*) pinselzüge,
sanft, aber nicht zu matt, frisch ohne gaukelschein,
und mit den jahren erst an anmuht reicher sein.
DROLLINGER 73;

nun sollte er (*maler Seekaz*) wieder herüber, um einige bilder .. mit wenigen pinselzügen zu erweitern. GÖTHE 24, 174. — der verfasser (*Lichtwer*) hat seine meisten gemälde so weit gebracht, dasz nur wenige pinselzüge für eine fremde hand (*Ramler*) übrig gelassen waren. LESSING 6, 275;

acht beschreibungen sind völlig ausgemahlt,
wo jeder pinselzug mit hohen farben strahlt. UZ 2, 195;

jedoch, mit welchen pinselzügen
malt man ihn (*kaiser Franz I.*) ganz, so wie er war?
SCHUBART *ged.* (1839) 2, 193.

PINSELZÜNGLER, *s.* pinselvogel.

PINSEN, *s.* pinseln.

PINSEN, PINZEN, *verb., westerw. pfetzen, kneipen* SCHMIDT 137 *und dazu* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 205.

PINSLER, *s.* pinseler.

PINSLEREI, *f. malerei, gemälde, vgl.* pinselei 1:

wenn lauter Michel-Engel wären,
müszten (*wir*) viel hübscher pinslerei,
viel augen- und herzenslust entbehren,
hätten dann keinen Tizian *u. s. w.* WIELAND *suppl.* 6, 308.

PINSTERNACKE, *s.* pasternak.

PINT, *s.* pinte.

PINT, *m., md.* pint, pinde, *penis* (LEXER 2, 274). DIEF. 422ᵃ. WEINHOLD *schles. wb.* 70ᵃ, *das nd.* pint, *eine weiterbildung von* pinne SCHILLER-LÜBBEN 3, 329ᵃ. *brem. wb.* 3, 320: dor noch lisz si der hurnmeister füern in ein pallas, dor inne wasz gemacht ein nagket mannes bilde, das hatte gar ein grosz menlich gemechte, scilicet einen groszen pint, der wasz von golde und wasz geziert met edelem gesteine. *Apoll. von Tyrus* 55, 1 *Schröder; eine dem aronsstab ähnliche pflanze, orontium aquaticum* NEMNICH 2, 799 (*s.* pfaffen-, pfefferpint); *ein von natur dreieckiger diamant* 3, 440.

PINTCHEN, *n. phallus impudicus* NEMNICH 2, 931. PRITZEL-JESSEN 462ᵇ.

PINTE, PINT, *f.* 1) *ein flüssigkeitsmasz, eine kanne, pinta* DIEF. 436ᵃ. *voc.* 1482 z 2ᵃ. MURMELIUS 128, pinten oder masz MAALER 318ᶜ, *mnd.* pinte SCHILLER-LÜBBEN 3, 329ᵃ, *aus dem gleichbedeutenden franz.* pinte, *ital.* pinta (RÄDLEIN 703ᵃ); *span. port.* pinta, *mahl, zeichen, von lat.* pingere (*vgl.* pasz 5, paszglas, pegel 1) DIEZ[4] 248: sie versuchten die pinten, *weinkrüge. Zimm. chron.*[2] 3, 247, 27.

2) *schweiz. ein gewöhnliches wirtshaus, eine schenke, so genannt nach dem bilde einer bier- oder weinkanne als wirtshauszeichen* (*vgl.* krug *wirtshaus, das aber verschieden ist von* krug *urceus, s. th.* 5, 2434 *ff.*): in der pinte war ein bedenkliches gedränge. GOTTHELF *Anne Bäbi* (1859) 1, 112; Anne Bäbi zog von pinte zu pinte .. und nirgends fand es das Vreni. 114; wenn der weibel sie (*gemeinderäte*) aus den pinten zusammentreiben musz. *schulm.* 1, 158; in verschiedenen pinten und speisewirthschaften. *erz.* 3, 183; dasz die buben .. mit dem schlechtesten volke in den schlechtesten pinten kameradschaft haben. 213; pintenwirt, pintenwirtschaft 4, 201.

3) *s.* bettpinte *theil* 1, 1738.

PINTSCH, PINTSCHER, *s.* pinsch, pinscher.

PINZEN, *s.* pinsen.

PIP, *s.* pipp. PIP- *s.* piep-.

PIPAPER, *s.* bippaper *theil* 2, 37.

PIPÄUGLICHT, *s.* pippeläugig.

PIPELN, *verb.:* er pipelt gar mit den augen (*s.* pippeläugig), er kan die sonne nicht vertragen. WEISE *freimüth. redner* 460.

PIPICHT, *s.* bibet *theil* 1, 1808.

PIPIZEN, *s.* piepsen.

PIPP, *interjection, s.* piep.

PIPP, *m. was* pips, *das nd. aus* pippis *gekürzte* pip, pipp SCHILLER-LÜBBEN 3, 329ᵇ. *brem. wb.* 3, 322. DÄHNERT 380ᵇ. SCHÜTZE 3, 211 (*vgl.* pfiff, pfiffi), *der pips des federviehs und eine dem ähnliche menschliche krankheit:* aufm herbst ist auch eine wunderbare geschwinde krankheit ... der spanische pip benannt .. entstanden. WEDEL *hausb.* 279; gesund sind sie hingegangen (*die grasmäher nach Holland*), haben aber gelähmte glieder .. oder eine enge brust nebst dem sogenannten holländischen pipp, der in einer immerwährenden schütterung oder schleichenden frost bestehet, wieder mitgebracht. MÖSER 1, 97.

PIPPE, *s.* piepe.

PIPPEL, *s.* pieplein.

PIPPELAUGE, *n., schles. triefauge* WEINHOLD 70ᵃ, *vgl.* bibelein *theil* 1, 1806, bibelin der augen STALDER 1, 168 *und* pipeln.

PIPPELÄUGIG, *adj. triefäugig* (*vergl.* pimpäugig), *schlesisch* pipeleugicht FROMM. 4, 179;

darumb so lieb dein Dorotheam
wie Jacob sein pipleugigt Leam.
HERMANN *Mathesii haushaltung.*

daneben pipeuglicht MATHESIUS *hochzeitpred.* 75ᵇ.

PIPPIG, *adj. was* pipsig DÄHNERT 350ᵇ.

PIPS, PIPPS, *m., contrahiert aus* pippis (ALBERUS), *nd. form von* pfiffis, pfipfitz, pfipfs (*sp.* 1699. 1704), *entlehnt aus mlat.* pipita *vom gleichbedeutenden lat.* pituita (*das sich früh in* pivita, *dann in* pipita *verwandelt haben musz* DIEZ[4] 249), *die verstopfung der nase mit verhärteter zungenspitze beim federvieh, dann auch eine damit ähnliche krankheit der menschen, besonders ein den anfang einer krankheit bezeichnendes unwolsein* (DÄHNERT 350ᵇ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵃ), *vgl.* zipf: pipse, *pituita* KILIAN 403ᵇ, bippsez, *catarrhus* DIEF. 106ᶜ, pips STIELER 1438. RÄDLEIN 703ᵇ; pips der gänse COLERUS *hausb.* 365;

es hat ein perlhuhn
den pips. H. V. KLEIST 3, 115 *H., vgl.* 146;

pfeift der vogel, der den pips hat,
schöner, als wenn er gesund ist?
G. KELLER *ges. ged.* 461;

sieht er nicht aus wie ein huhn, das den pips hat? KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 64; der dichtungs-phoenix und der kriegsadler haben oft die darre oder den pips. J. PAUL 48, 77 *H.* — ich habe ein pulver, das macht alle thum, das will ich hinblasen, und wenn sie gleich ein paar stunden den pips hat, wer geheyt sich darum? WEISE *Jephtha* 116; auf den dritten schlag

kriegt einer den pips. *comöd.* 45; orthographischer pips, womit einige unserer landsleute neuerlich befallen worden sind. LICHTENBERG 4, 266.

PIPSEN, *s.* piepsen.

PIPSEN, *verb. den* pips *haben* (*s.* pfipsen) STIELER 1438. RÄDLEIN 703^b, pipsinen HEUSLIN *Gesners vogelb.* 90^b.

PIPSER, *s.* piepser.

PIPSIG, *adj. den* pips *habend* (*s.* pfifzig, pfipfzig) KIL. 403^b: das pips'ge perlhuhn. H. v. KLEIST 3, 123 *H.*

PIPSKRANK, *adj. was* pipsig LICHTENBERG 4, 298.

PIQUET, *s.* piket.

PIRAAS, *s.* pieraas.

PIRAT, *m. aus griech.-lat.* pirata, *seeräuber:* acht Johanniter . . . seien under wegen von den piraten gefangen worden. *Zimm. chron.*² 1, 141, 9.

PIRET, *s.* baret *th.* 1, 1131.

PIRMENT, *n. was* pergament ALER 1537^b.

PIROL, *m., mhd.* piro, *die nach ihrem gesange so benannte gold- oder kirschdrossel, oriolus galbula* (wir haizen in ze däutsch pruoder piro nâch seiner stimm: wan er ruoft mit seiner stimm sam er sprech pruoder piro. MEGENBERG 217, 27, *vergl.* BREHM 3, 319) NEMNICH 2, 790, piroler KIRSCHII *cornucop.* (1713), *umgedeutet in* bierolf, birolt DIEF. 400^a, bierolt HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 483^a, bierholf *eselk.* 222, bierhold, bierheld, bierholer *u. a. bei* NEMNICH *und theil* 1, 1824. — pirolpaar *n.:* ein einziges pirolpaar ist fähig, einen ganzen wald zu beleben; denn es ist im höchsten grade unruhig und das männchen läszt seine stimme bald von diesem bald von jenem baume erschallen. BREHM 3, 319.

PIRSCH, PÜRSCH, *f. was* birsch, bürsch *th.* 2, 40, 549: pirsch *Zimm. chron.*² 1, 107, 8, pürs 2, 593, 31, pürsch BIRLINGER *das stadtrecht von Rotweil* 60, pürsche HEPPE *wohlred. jäger* 291^b;

der könig auf der pirsch
hat einen hirsch erjagt. RÜCKERT *brahm.* 8, 75;

schon spürt die meute fern, sie bellt im suchen,
und ihr gebell verheiszt uns gute pirsch.
GEIBEL *ged.* (1882) 271.

zusammensetzungen, deren erster theil auf pirsch *oder aufs verbum* pirschen *zurückgeht:* pürschbüchse HEPPE *a. a. o.* FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 304 (birschbüchse *Zimm. chron.*² 2, 472, 24); pirschgang SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 30; pürschgeld *schuszgeld* HEPPE 293^a; pürschhaus FREYTAG *handschrift* 3, 337; pirschjagd SCHULTZ *höf. leben* 1, 354; pürschkarren HEPPE 292^b; pürschpulver *ebenda*, pirschpulver DIEF.-WÜLCKER 802 (*vom j.* 1635); pirschrohr (pirszrohr) SPANGENBERG *jagteufel* R 2^a; pürschsteig HEPPE 293^a; pirschwagen AVENTIN. 4, 757, 22, pürschwagen HEPPE 293; pirschzettel J. PAUL *Hesp.* 1, 204.

PIRSCHEN, PÜRSCHEN, *verb. mit verschobenem anlaute* pfirschen (PFISTER *nachträge zu Vilmar* 205) *was* birschen, bürschen *th.* 2, 40. 550 (*aus altfranz.* bercer, *franz.* berser, *durchbohren, mit dem bolzen oder pfeil erschieszen s.* DIEZ⁴ 520, *wornach die th.* 2, 40 *gegebene deutung* '*im gehege jagen*' *zu berichtigen ist*):

als er kam in ein finster holtz,
fund er ein ritter jung und stoltz . . .
an dem gejaid im walt her pirschen. H. SACHS 2, 280, 11;

eins tages gieng ich ausz zu pirschen,
da sah ich rech, hinden und hirschen. 4, 285, 2;

bald hund ich ledig liesz,
erst wurdens ungestümb
und pirschten heftig drümb (*ums loch in der felsenwand*).
4, 134, 29;

so lang er . . mit schieszen oder pürschen well. *Zimm. chron.*² 2, 551, 34; sagt pürschen eben so viel als schieszen, nur dasz unter dem wort pürschen dasjenige zu verstehen, was mit der büchse oder stutzen geschossen wird. HEPPE *wohlred. jäger* 291^b; das pirschen GÖTHE 47, 111; *transitiv*, gemsen pirschen H. SACHS 2, 175, 12.

PIRSCHER, *m. jäger:* der unglückhaftige pirser. H. SACHS 4, 285 *überschrift.*

PIRSCHING, PIRSING, *m. was* persch, persing *sp.* 1561:

pirsching, die sind gepachen gut,
den pfaffn man die fürtragen thut. H. SACHS 7, 462, 9;

gebacken pirsching für die pfaffen gut. FISCHART *Garg.* 56^a; pärschen oder pirsing. HOHBERG 3, 3, 15^a. 17^a. 26^a; *bair.* berschling, birschling SCHM.² 1, 280.

PIRUTSCHE, PIRUTSCH, *f., n., gewöhnlich* birutsche, *ein leichter halbbedeckter wagen, entlehnt aus ital.* biroccio, baroccio (*wovon österr.* das parutsch SCHM.² 1, 264), *zweirädriges fuhrwerk, von* birotus (*zweirädrig*) DIEZ⁴ 54: eine spazierfahrt, wo der adel in 30 bis 40 pirutschen fuhr. G. FÖRSTER *in Försters briefw.* 1, 683;

drauf stieg er ins pierutsch hinein.
BLUMAUER (1839) 1, 12;

auch perutsche THÜMMEL *reise* 7 (1802), 250; *dim.* pirutschel HOLTEI *Lammfell*² 5, 178.

PIRZEL, *s.* pürzel.

PISACKEN, *verb. durch empfindliches zusetzen quälen, plagen, ein nd. wort, s.* RICHEY 186. DÄHNERT 351^a. *brem. wb.* 3, 323. SCHÜTZE 3, 212. DANNEIL 156^a. STÜRENBURG 176^b. SCHAMBACH 155^a. PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 206. *vergl.* WÜSTE *bei Fromm.* 3, 367;

so geplagt, gepisackt immerdar. GRIES *ged. u. übers.* 2, 130;

ich glaube nicht an ahnungen und doch pisacken sie mich alleweile ganz abscheulich. HOLTEI *Lammfell*² 1, 154.

PISCH, *interj. zur bezeichnung eines zischenden tones oder* (*wie* ps, pst) *der aufforderung zum schweigen.* GERSTENBERG 421.

PISCHEN, *verb., intransitiv weidmännisch vom rufen der haselhühner untereinander.* KEHREIN 227; pisch *machen, zischen* JÜNGER *Huldr. Wurmsamen* (1781) 1, 70. GÖTHE 41, 256. — *transitiv schles. die kinder* (*mit* pisch pisch!) *einschläfern* WEINHOLD 70^a, *leipz.* bischen ALBRECHT 89^b. *vgl.* VILMAR 296 *unter* pisten.

PISCHEN, *s.* pissen.

PISCHERN, *s.* pissern.

PISCHPERN, *s.* pispern.

PISEL, PESEL, *m., nd.* pisel, *ein heizbares gemach brem. wb.* 3, 323, *holst.* pesel, *ein groszer die ganze breite des hinterhauses einnehmender saal ohne ofen und daher nur im sommer gebraucht.* SCHÜTZE 3, 204. TH. STORM *in der deutschen rundschau* 13, 2: und hat aus geiz nur 6 männer zu sich berufen, davon er 3 bei sich im pesel behalten, und 3 in der scheunen geleget. WALTER *dithmars. chron.* (1683) 141; im pesel, dem groszen raume, der zur sommerzeit das wohn- und gartenzimmer bildet. TH. MÜGGE *eine sturmnacht auf den Halligen in Honecks buch für winterabende* (1849) 146. *die hochd. form ist* pfiesel, *s. dasselbe.*

PISPELN, *verb. was* bispeln (*th.* 2, 47 *und* DIEF. 532^a) VILMAR 303; *transitiv:* wann sie . . . ein vater unser daher gepispelt haben. SCHUPPIUS 195; das piszpeln, *sibilus* DIEF. *nov. gloss.* 338^a.

PISPERER, *m. susurro, sibilans* STIELER 1455.

PISPERLING, *m. was* pieplerche NEMNICH 1, 148.

PISPERN, *verb. was* fispern, pfispern, wispern, *bis zur unverständlichkeit leise und heimlich sprechen, flüstern, susurrare* DIEF. 570^a. STIELER 1455, pischpern WEINHOLD *schles. wb.* 70^a. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 307;

da pisperts und knisterts und flisterts und schwirrt.
GÖTHE 1, 197;

ein liebes pisperndes stimmchen. 19, 170; wahrhaftig, jetzt hör ich gar pispern, küssen, dasz es schmatzt. F. MÜLLER 1, 143; sie pisperten leise miteinander. AUERBACH *ges. schriften* 1, 166. 2, 14.

PISS, *m.* 1) *harn* (*s.* pisse) STIELER 769. 1454. ALER 1537^b: nicht besser gieng mirs auch mit meinem canarienwein, welcher sich verwandelt hatte in ein heszlich und stinkendes geträngk, gleich als wenn es piss wäre von einem pferd (*s.* pferdepiss). *Simplic.* (1684) 3, 694.

2) der kalte piss, *die harnstrenge, harnwinde, stranguria* DIEF. 555^a.

PISSBLUME, *f. gnaphalium arenarium* PRITZEL-JESSEN 168^b, *mnl.* pisbloeme (*'sic dicta, quod puerorum vesicas adeo repleat urina, ut lectum dormientes commingant'*). KILIAN 404^a.

PISSE, *f. aufgenommen aus dem gleichlautenden nd.* (KILIAN 403^b. SCHILLER-LÜBBEN 3, 333^a).

1) *was* piss 1 DIEF. 630^a, *nov. gloss.* 386^b. *voc.* 1482 z 2^b: so schendlich haben sie in (*Moses*) besuddelt mit ihrer Judas pisse. LUTHER 8, 135^a; er ist der jüdischen Judas pisse feind. *ebenda;* sein wasser oder die pisse abschlagen. *rockenphil.* 938 (6, 53).

2) *was* piss 2 DIEF. 555^a: es verlohnt sich nicht der müh, sagte er, dasz wir über dem ratten-pulver die kalte pisse kriegen. WEISE *erzn.* 57 *neudruck;* wer bier holet, soll sein wasser nicht abschlagen, sonst bekommt man die kalte pisse. *rockenphil. a. a. o.*

PISSEDIEB, *m. atropa mandragora* NEMNICH 3, 440, *weil man glaubte, dasz sich die alraunwurzel erzeuge unter dem galgen* '*ex urina et semine defluente furum suspensorum*' 1, 538. *vgl.* pissewurzel.

PISSELN, *verb. was* pissen (*vergl.* brünseln, brünzeln): darausz viel vermutet haben, dasz das fegfeuer müszt ausz-

geprunzt und verseicht sein, und das dem teuffel ein klosterhechse inns pulver gepisselt hab. FISCHART *bienenk.* (1580) 115ᵃ; zweimal im tag essen, zweimal zu nacht pisseln.. erhält die gesundheit. LEHMANN 303, 17, *bair.* piseln SCHM.² 1, 409. *vgl.* pissern.

PISSEN, *verb. mingere, urinare* DIEF. 362ᵃ. 630ᵇ (*bei* STIELER pissen *und* pischen) *frühnhd. aus dem gleichlautenden nd. aufgenommen* (pissen KILIAN 404ᵃ. SCHILLER-LÜBBEN 3, 333ᵃ; *altfries.* pissia, *neufries.* pissjen, *isl.* pissa RICHTHOFEN 979ᵃ), *wozu das seinem ursprunge nach nicht aufgeklärte franz.* pisser *stimmt, s.* DIEZ⁴ 249 *f. mit der vermutung, das der Romane aus* pipa (*s.* pfeife 3, *b*) *ein verbum* pipisare, *zusammengezogen* pipsare, pissare *gebildet haben könne. das den oberdeutschen mundarten fremd gebliebene wort* (*denn bair.* piseln *ist wol nur ein verhärtetes* wiseln) *ist vielleicht doch ein lautmalender ausdruck wie das* wisen, wiseln, wisern, wis wis machen *der kindersprache* (SCHM.² 2, 1039. VILMAR 456).

1) *intransitiv:* denn er (*gott*) isst und trinket nicht, kacket und pisset nicht. LUTHER 8, 24ᵇ; sprach sie (*die braut*) überlaut, ich musz gehen und pissen. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 512; man gab ihm viel ein, zu pissen. ELIS. CHARL. (1871) 114. 528; sie hat stein und griesz und mühe, zu pissen. 552;

> zwar riecht er (*der arzt*) nicht am gnädgen mist,
> beäugelt nicht was er gepisst. SCHILLER 1, 256;

ein weib soll nicht eher reden, bis eine henne pisset. PAULINI *philos. luststunden* 1, 41 (*s. auch bei* pferchen 3); das pissen der gazelle. VOSS *antisymb.* 1, 323; das vollendete meisterstück der pissenden kuh (*gemälde von P. Potter*). GÖTHE 39, 227;

> wenn im freien ich sasz, hob immer den fusz bei mir manch
> pissender mops auf. PLATEN 4, 14;

pissen an, gegen, in: an die wand pissen. 1 *Sam.* 25, 22. 34. 1 *kön.* 14, 10. 16, 11, pischen STIELER 1454;

> fiat justitia! und sollte das menschengeschlecht
> zu grunde gehn und keiner übrig bleiben,
> der an die wand pisst! WIELAND *der neue Amadis* 9, 24;

wo sie (*füchse*) dann an pissen, das kan man weit riechen. TÄNZER *jagdgeheimnisz* 111; die gegen dem mon (*mond*) gepisst hetten. FISCHART *bienenkorb* 193ᵇ; in den topf pissen. MATHES. *Syr.* 1, 88ᵇ; in eine scherbe pischen. STIELER 1454; wann solche (*iltis*) von hunden angefallen werden, so ... pissen sie, wo müglich, den hunden ins gesicht. TÄNZER *a. a. o.* 134; ins bette pissen. LUDWIG 1406; *sprichwörtlich:* er hat in manchen schnee gepisst, *he is esperienced in many ways ebenda;* das welsche sprichwort, in ein sieb pissen, das ist, vergebliche dinge thun. WINKELMANN 2, 474.

2) *transitiv:* wann schafe blut pissen. COLERUS 2, 434ᵇ; er spuckte lauter rosensyrop, er pisste lauter pomeranzenblüthwasser. WIELAND 12, 171.

PISSEN, *verb. was* pischen (pis pis *machen*): als sie ihm pissete und wieder zuruck ruffete. *Salinde* 14; *weidmännisch, vom rufen der haselhühner untereinander* KEHREIN 227. *vergl.* pisten.

PISSER, *m.*, PISSERIN, *f. mingens* STIELER 1454. LUDWIG 1406.

PISSERLICH, *adj. mingens* pischerlich STIELER 1455; mir ist pisserlich, *was* mich pissert. LUDWIG 1406.

PISSERN, *verb. was* pisseln, pissen; *intransitiv* pischern STIELER 1454; er pissert wie ein judenjunge. WANDER *sprichw.* 3, 1352 (*aus Breslau*); *unpers. den drang haben zu pissen:* was hälst du davon, dasz michs eben iezt pissert? KLINGER *an Kayser* (1775) *bei Rieger* 376.

PISSEWURZEL, *f. alraunwurzel* (*vergl.* pissedieb) H. HEINE 18, 110.

PISSGESTANK, *m. a stink of piss.* LUDWIG 1406.

PISSKACHEL, *f. was* pisstopf: schwartze schmutzige hofbecher, welche die hofleut biszweilen für piszkacheln brauchen. FISCHART *Garg.* 46ᵇ.

PISSNAPF, *m. dasselbe.* GÜNTHER 998.

PISSPOT, *m. dasselbe* RÄDLEIN 704ᵃ. WEISE *die drei klügsten leute* 246. VOSS *Arist. die Thesmof.* 635, pissbott *Mauriceau deutsch* 441, *mnl.* pispot KIL. 404ᵃ.

PISSTOPF, *m. topf in den man piszt, nachttopf* STIELER 1454 (pischtopf). LUDWIG 1406, *mnl.* pisteple KILIAN 404ᵃ.

PISSTÜCHLEIN, *n.* ein stopf-läppgen, so man einem kindlein unterleget. LUDWIG 1406.

PISSUNG, *f. das pissen* STIELER 1455.

PISSWINKEL, *m. a pissing-place* LUDWIG 1407.

PIST, *interj. was* ps, psch, pst: pist! womit man zuweilen einem zurufet. LUDWIG 1407; pist! pist! gnädiger herr, wo gehen sie hin? CRONEGK 1, 53.

PISTACIE, *f., aus griech.-lat.* pistacia, *die pimpernusz und der sie tragende baum:* die pistacien oder pimpernüszlin. BOCK *kräuterb.* 360ᵇ; pinen oder pistacien *pers. rosenth.* 2, 13 *anm. a,* pistätzen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 344; pistacien, pitzernüsse sind nuszfrüchte, die in zucker gelegt, die junge frucht aber in essig gethan und in Persien als beisätze zu speisen gebraucht werden. KANT 9, 378; wilde pistacien, *staphylaea pinnata* NEMNICH 2, 1363; pistazienlaus *f. aphis pistacia* 3, 441; pistacienwälder HÜBNER *naturlex.* 1428.

PISTEN, *verb. den laut* pist *hervorbringen,* pst *rufen* (*s.* bisten) STIELER 1455:

> es nisten und pisten die vögel im kühlen.
> CLAJUS *bei Schottel* 909;

diese (*haselhühner*) pisten sich, jene (*rebhühner*) rufen. DÖBEL *jägerpractika* 50 (*s.* pischen, pissen 2); es wurde gleich hierauf etliche mahl gepistet, so bald man vermerkte, dasz es mich anginge. *Felsenb.* 1, 20.

PISTILL, *n. aus lat.* pistillum, *das weibliche befruchtungsorgan an der blüte, der stempel:* das pistill der iris. GÖTHE 58, 53; der ranunculus asiaticus füllt sich dadurch, das sich die narben und pistille des fruchtbehälters zu wahren kronenblättern umbilden. *ebenda; schwachformig:* die schönen dunkelgelben pistillen (*des safrans*). STOLBERG 6, 305.

PISTÖLCHEN, *n. kleine pistole:*

> ach wozu nützen diese pistölchen? GÖTHE 10, 253.

PISTOLE, *f.*, PISTOL, *n. kurze, mit einer hand zu führende handfeuerwaffe* (*vergl.* faust-, handbüchse, handpuffer), *um die mitte des* 15. *jahrh.* (*so* WEIGAND² 2, 355, *ohne weiteren nachweis; die nachfolgenden belege beginnen erst im* 17. *jahrh.*) *entlehnt aus franz.* pistole *vom ital.* pistola, *das nach* MAHN (*s.* DIEZ⁴ 250) *allerdings von der ital. stadt* Pistoja, *wo die waffe zuerst fabriciert wurde, benannt worden ist.*

1) die pistole STIELER 1456: er ist von einem leutenambt ohne alle ursach mit der bistol durch den leib durchgeschossen. S. BÜRSTER 88; eine pistohle lösen, *losschieszen. pers. reisebeschreib.* 4, 43; ein schusz aus der pistole. STIELER *a. a. o.;* damit ich meine pistohle auch losschieszen könne (*bildlich*). HIPPEL *über die ehe* 49; ich konnte kaum eine pistole losreiszen, die ich sogleich nach dem stärksten kerl . . . abbrannte. HEINSE *Ardingh.* 1, 152; er lädt die pistole. SCHILLER 2, 163 (*räuber, schausp.* 4, 5); die pistole vors gesicht haltend. 162; er (*der bediente*) findet seinen herrn an der erde, die pistole und blut. GÖTHE 16, 190; *früher auch schwachformig wie im plural:* er scheust ihn mit einer pistohlen vollend nieder. *pers. reisebeschreib.* 4, 42; so wischte ich mit einer pistoln herausz, als ob ich hette kuglen mit ihnen wechseln wollen. *Simplic.* 1, 334, 12; er setzt die pistolen an. SCHILLER 2, 162.

2) das pistol *nach dem franz. dim.* pistolet STIELER *und* LUDWIG (*neben* pistole). RÄDLEIN 704ᵃ:

> (*Thraso meint, er*) lade lieb in ein pistol,
> schiesze sie ins weite hol. LOGAU 3, 4, 26;

> ein gläsernes pistol
> tantzt manchem ümm den mund, dasz er hinsinken sol.
> FLEMING 166;

mit einem pistol erschossen. *polit. maulaffe* 23; indem er sein pistol zog, sagte er.. dies pistol, wenn ihr die klingel rührt, streckt mich leblos zu euren füszen nieder. H. V. KLEIST 4, 38 *H.;* jetzt hole ich das pistol. IMMERMANN *Münchh.* 3, 373 (die pistole 377).

3) *plur. nur schwachformig nach* 1: pistolen der reuter. S. BÜRSTER 99; die pistolen mit aufgezogenen haanen. PHILANDER (1650) 2, 576; mit aufgezogenen pistohlen (*gingen sie ins wirtshaus*). 590; indem die dreu reuter drüben mit pistolen . . . auf sie losz branten. 598; pistolen laden, spannen, losschieszen. STIELER 1456;

> holet die pistolen! holet gewehre! GÖTHE 10, 253;

wollen sie mir wohl zu einer vorhabenden reise ihre pistolen leihen? 16, 181; er war mit einem paar pistolen versehen. H. V. KLEIST 4, 38 *H.;* um den mann auf pistolen heraus zu fordern. H. HEINE 10, 165; in dem gedränge.. thaten pistolen und schwerter ihr blutiges werk. FREYTAG *ahnen* 5, 19.

PISTOLE, *f. eine angeblich im* 16. *jahrh. zuerst in Spanien in umlauf gekommene goldmünze, im* 17. *jahrh. entlehnt aus franz.* pistole, *ital.* pistola, *das nach* MAHN (*s.* DIEZ⁴ 251) *aus* piastra (*s.* piaster) *entstanden ist und für* piastruola *steht, womit auch die schon von* C. G. D. STEIN *im geograph. lex.* 3, 686 *gegebene erklärung übereinstimmt:* '*diese münze entstand im*

16. *jahrh. aus den doppelten goldkronen und hiesz eigentlich* piastola, *stückchen, plättchen. sie enthält zwei escudos d'oro, ist die hälfte der* doppia *und das viertel des quadrupel. nach ihr wurden* 1640 *die ersten Louisd'or eingerichtet und daher auch* pistolas *genannt. nach demselben fusze hat man nachher auch in Rom und Genua* pistolen *geprägt. nach dem alten und neuen Louisd'orfusze wurden endlich in Deutschland vielerlei fünfthalerstücke ausgeprägt, daher diesz ein allgemeiner münzname geworden ist und* pistolengold *ein gold von* 21 *karat bedeutet':* eine spanische pistole (*quatuor thaleros*), eine französische pistole (*tres thaleros valens*) Stieler 1456; und warumb wolte ich dessen koth nit versuchen, der mir etlich hundert pistoln darvor zu lohn gibt? *Simpl.* 1, 538, 10; mit fünfzig pistolen können sie mich retten. Möser 2, 58; seine ganze barschaft ..., welche sich nicht über zehn oder zwölf pistolen belief. Wieland 11, 94; hier ist geld, tausend pistolen! Lessing 1, 596; er würzte die schmeicheleien mit spanischen pistolen. Schiller 4, 149; ihr sucht ... ein pferd zu dreiszig pistolen. Immermann *Münchh.* 1, 264; eine halbe pistole auf alten pistolenfusz. J. Paul *flegelj.* 4, 34;

> zwei hundert pistolen sind zugesagt
> dem, welcher die rettung der armen wagt. Bürger 36[b].

früher auch (weil man das wort dem vorigen pistole *gleichstellte, vergl.* pistolet *u.* Diez[4] 250) das pistol:

> die (*den liebesbrief bringende*) magd kriegt ein pistol, und
> schwört, ihm treu zu bleiben.
> Gellert *fab. u. erz.* (1763) 88.

PISTOLENDUELL, *n. duell mit pistolen:* er lehnte das pistolenduell ab. H. Heine 10, 165.

PISTOLENFORDERUNG, *f. forderung zum duell mit pistolen:* der ritter honorirte diese forderung so wenig, als die pistolenforderung. Hippel 9, 85.

PISTOLENFUSZ, *m., s. bei* pistole (2) *und* fusz 21.

PISTOLENFUTTER, *n. a pistol-bag, pistol-case* Ludwig 1407.

PISTOLENGESCHÜTZ, *n. pistole* G. Keller *Seldw.*[4] 1, 25.

PISTOLENGOLD, *n., s. bei* pistole (2).

PISTOLENGRIFF, *m. was* pistolenkolben Zedler 28, 531.

PISTOLENGURT, *m.:* aus der offenen rothen weste sah das breite querband der an nesteln aufgehakten hosenträger hervor, das buntgewoben und in der ferne wie ein pistolengurt aussah. Auerbach *ges. schriften* 1, 172.

PISTOLENHULFTER, -HOLFTER, -HALFTER, *f. was* hulfter (*th.* 4[2], 1895) *behälter am sattel für pistolen* Stieler 747. Ludwig 1407: diese müntz, die ring und cleinodien steckte ich in meine hosensäck, stiffeln, hosen und pistolhulftern. *Simplic.* 1, 414, 14; er holte ... unter einem seiner pistolenhulfter eine geschliffene flasche Rheinwein hervor. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 71; der herr guckte jede minute zum schlage hinaus, ob er keine pistolenholfter sehe. Seume *spazierg.* 159; zwei pistolenholfter, welche am sattel befestigt waren, hatte er bald ihres kriegerischen inhaltes entledigt. Immermann *epig.* (1865) 2, 7; pistolenhalfter (*s.* halfter 4) Jacobsson 3, 256[a]; pistolenholfter, *die steckmuschel, pinna* Nemnich 2, 972.

PISTOLENKAPPE, *f. kappe von tuch oder leder an der pistolenhulfter.* Jacobsson 3, 256[a].

PISTOLENKOLBEN, *m. der kolben der pistole.* Immermann *Münchh.* 3, 327. 333.

PISTOLENKUGEL, *f.:* bald wolte er dem unzeitigen liebhaber eine pistolen-kugel schenken (*ihn niederschieszen*). Weise *die drei klügsten leute* 22.

PISTOLENLAUF, *m.:* sie werden mich niederschieszen, wenn ich mich ihrem pistolenlaufe gegenüber stelle. Immermann *Münchh.* 3, 366.

PISTOLENMUT, *m.:* sie haben pistolenmuth, *mut zu einem pistolenduell.* Hippel 9, 85.

PISTOLENSCHIESZEN, *n. das schieszen, duell mit pistolen:* beim pistolenschieszen ist er (*zweikampf*) zwischen zwei vortrefflichen schützen ein förmliches würfelspiel; wer den ersten schusz hat, erlegt den andern. Heinse *Hildegard* (1857) 139.

PISTOLENSCHRAUBE, *f. schraube am steinschlosse der alten pistolen:* in den nachbarstädten hauste das kaiserliche dragonerregiment Lichtenstein, welches mit säbel und pistolenschrauben die bekehrenden Jesuiten unterstützte. Freytag *bilder* (1867) 3, 204.

PISTOLENSCHUSZ, PISTOLSCHUSZ, *m. schusz mit einer pistole* Stieler 1772: horch ein pistolschusz (*var.* pistolenschusz)! Schiller 2, 158 (*räuber, schausp.* 4, 5); er thut einen pistolschusz (*var.* pistolenschusz) über die schlafenden räuber. 169; *zur angabe der entfernung* (*s.* büchsenschusz): eines pistohl-schusses weit gehört werden. Olearius *insul Formosa* 49[a].

PISTOLENSCHÜTZE, *m.:* was wird durch den zweikampf entschieden? nach der vernunft platterdings nichts mehr, als wer der beste fechter oder pistolenschütze sei. Heinse *Hildegard* (1857) 137.

PISTOLENSTAND, *m. schieszstand für pistolenschützen.* Freytag *ges. werke* 4, 269.

PISTOLET, *n.* PISTOLETTE, *f. was* pistole (2), *entlehnt aus franz.* pistolet (*jetzt nur für die waffe gebräuchlich*), *neulat.* pistoletum: er soll widerumb umb 8000 pistolet dubel oder duplonen ranzionirt ... worden sein. S. Bürster 193; eine spanische pistol, ein pistolet. Ludwig 1407;

> fünf tönnlein . . voll neuer pistoletten.
> Rist 135 *Gödeke.*

PISTOLHULFTER, -SCHUSZ, *s.* pistolen-.

PITSCH, *interj., s.* patsch.

PITSCHAFT, *s.* petschaft.

PITSCHE, *s.* pütsche.

PITSCHEN, *verb.* 1) *zwicken, kneipen* (*s.* pfitschen, pfitzen *sp.* 1708). Aler 1537[b]. Lexer *kärnt. wb.* 28. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 305; *tirol.* zusammen pitschen *zusammenkleben, intransitiv und transitiv* Schöpf 506.

2) *kneipen, zechen* Kehrein *a. a. o.* Weinhold *schles. wb.* 70[a].

3) *kurhess. was* pfitschen *sp.* 1707: das schieszpulver pitscht *u. s. w.* Vilmar 303.

PITSCHERLING, *m. eine der kleinsten in Joachimsthal geprägten münzen.* Frisch 2, 60[c] (pitscherling, pitschirling, pütscherlein, *vgl.* pitschier): ein thaler und pitscherling. Mathes. *Sar.* 37[b]; denn gott werde von einem jeden eine schwere und scharpfe rechnung von dem wenigsten pitzscherling bei Carles gewicht fordern. *postilla* 2, 217[a];

> ihme ist alles ranzongelt
> bei heller und pfennig wider gezehlt,
> mir aber nicht ein pitscherling.
> Sommer *plagium* (1616) B 2[a].

PITSCHIER, *s.* petschier.

PITSCHIEREN, *f.* petschieren, *dazu noch im figürlichen sinne:*

> aber gelt! — mit einem derben stosze
> hat man dir dein lügenmaul pitschirt.
> Schiller 1, 193.

PITSCHKE, *s.* petsche.

PITSCHZANGE, *f. kneipzange* (*s.* pitschen 1). Aler 1538[a].

PITZEN, *verb. was* pfitzen, pfetzen:

> er dürft den esel sonst pitzen,
> das er bald anfieng zu blitzen.
> Nigrinus *von br. Joh. Nasen esel* J 2[a];
> werfen in (*den affen*) auch, oder pitzen.
> *affenspiel* E 3[b].

PITZERNÜSSE, *was* pimpernüsse, pistacien Kant 9, 378.

PLACHE, *s.* plahe.

PLACHMAL, *n. was* blachmal (*th.* 2, 59) *Chemnitzer bergm. wb.* 387[a]: damit, wann ein tiegel ausliefe, das plachmal und der zeug aus dem ofen in die grub unter dem windtloch fliessen kündt. Erker *beschreibung der erze und bergwerksarten* 77[a]; befindest du, dasz das plachmal noch goldt helt, so setze es wieder in einen neuen tiegel und lasz es flieszen. *ebenda.*

PLACHMANN, *m. was* blachmann, *hornerz.* Nemnich 1, 452.

PLACK, *m. was* plackerei, *erst nhd. aus* placken *gebildet:*

> und keiner hat seitdem in seines lebens plack
> vergessen den vom (*babylonischen*) thurm mit heimgebrachten
> sack. Rückert *brahm.* 5, 120;
> nur menschen trifft der plack, dasz sie nicht nach geschmack
> einführen dürfen wein von hier, von dort taback. 15, 21;
> ich sorgte, dasz mein schützling nicht mit plack geschunden
> werde. *Hamasa* 1, 198;
> und fielen sie (*die esel*) in ein paar tagen von dem plack.
> *Bostan* 38, 2;
> halt hoch die stirn . . .
> trotz niederm plack. Freiligrath (1870) 3, 42.

leipz. der plack, *viel arbeit; das* plackholz *im hause ist der, dem alle grobe arbeit 'aufgebuckelt' wird.* Albrecht 183[a]. *vgl.* plagholz.

PLACK, PLACKE, PLACKEN, *m. aufgenommen aus nd.* plack (plakk), placke, placken (Schiller-Lübben 3, 334[a]. Kilian 404[b]. *brem. wb.* 3, 325. Dähnert 351[b]. Schambach 155[a]. Danneil 156[a]), *s.* blacke *th.* 1, 59 *und* Schmidt *westerw. idiot.* 139 *f.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 307. 3, 519.

1) *fleck, mal, andersfarbige stelle:*

> da (*im nacken*) hastu einen kalen placken.
> Waldis *Es.* 1, 56, 38;

eine wunde kompt entweder vom hauen oder vom stechen, der streich vom schlagen oder stoszen, dessen zeichen ist ein schwarzblauer plack. Comenius *sprachenthür* § 317; was ich vorhin die schwarzen placken im lebendigen tableau ihrer existenz nannte. Wieland *an Merck* 1, 142; *ein ganz schwarzer fleck (franz. plaque paté) in einem radierten kupfer anstatt der schraffierung, die man darin sehen sollte.* Jacobsson 3, 257ᵃ.

2) *lappen, flicklappen, md.* placke, phlacke (Lexer 2, 275 *f.*): verbrachten auch ihren anschlag so glücklich, dasz sie mir den placken mit dem geld aus dem hemd schnitten. Philander (*Leiden* 1647) 6, 54; den placken musz man auf das loch und nicht darneben setzen. Lehmann 2, 43; *unterfränkisch* der placken Schm.² 1, 455.

3) *acker-, wiesenfleck:* ausgescheiden ein placken gegen der mühlen. *weisth.* 1, 603 (*vom j.* 1694, *Arzbach an der Lahn*); aller acker, wiesen, feldungen, stück und placken. Lennep *lands.* 2, 14 (*vom j.* 1571); item soll ein jede wiese, placken, kreben oder wayde geschätzet werden, demnach sie ist. 2, 20; ein bei der theilung .. der stelle zugefallener placken von 5 jück, 70 quadratruthen. *Oldenburger bekanntmachung vom j.* 1853.

PLACKAREI, *s.* plackerei (1).

PLÄCKELCHEN, *s.* pläcklein.

PLACKEN, *verb. das nd.* placken, plakken (*brem. wb.* 3, 327. Danneil 156ᵃ. Stürenburg 177ᵇ), *eine intensivbildung zu* plagen, *hart, lästig und kleinlich plagen.* Stieler 1459. *die oberd. mundarten kennen das wort nicht, wol aber* plackerei.

1) *transitiv:* die bauren placken Stieler; haben sie sich den kaiserlichen obristen, die sie allenthalben placketen, heftig zuwider gesetzet. Micrälius *altes Preuszen* 1, 67; die ... handelsleute wurden von wegelagerern .. geplagt und geplackt. Göthe 24, 31;

> dort hinten still im gebirgthal hat ein kühn geschlecht
> sich angesiedelt . . .
> und unersteiglich feste burg sich aufgethürmt,
> von da sie land und leute placken wie's behagt. 41, 202.

placken mit, um: dasz ich dich ... mit meinen leidigen angelegenheiten placke. Wieland *an Merck* 1, 177; einen um ein amt placken, die kinder placken die eltern ums gelt. Stieler *a. a. o.*

2) *reflexiv:* sich vergebens und umsonst placken. Stieler *a. a. o.;* man musz sich so zumartern und zuplacken. Schoch *studentenl.* D; nun placke ich mich herum und musz von bloszen gnadengeldern kümmerlich leben. Weise *erzn.* 42 *neudruck;* und der studierende darf sich auch nicht so placken. Wiedemann *mai* 57; und dasz man auf dem marsch sich plackt. Göthe 1, 148; theile deinem freunde, der sich zu hause hat placken müssen, auch etwas davon mit. *an Merck* 1, 430; ists nicht unendlich besser, auf dem land in der dunkelheit frei zu leben, als hier in der stadt sich zu placken und zu quälen? Schiller 14, 229 (*paras.* 3, 4); ihr seid ein alter grober bauer, ihr taugt zu nichts besserm als euch beständig zu placken. Arnim *schaub.* 1, 5;

> willst du dich denn wieder placken
> wie ein lastthier? Langbein (1854) 1, 88;
>
> soll ich ewig plagen mich und placken? Platen 1, 85;
>
> was hilft es nun, dasz ich mich plagt' und plackte?
> Rückert 1, 169.

sich placken an, mit, um *oder mit inf. und* zu: woran man sich so lange geplackt hat, wird einem nun so vollständig vorgeführt. Göthe 29, 117; wer sich in der schule mit kindern blacken musz. Weise *erzn.* 168 *neudruck;* ihr männer hier zu lande seid glückliche leute, dasz ihr nichts von der sorge wiszt, womit sich andrer orten die armen käuze placken müssen, die eine hübsche frau für sich allein behalten wollen. Wieland 8, 258;

> was plack ich mich mit wirthschaft tag und nacht?
> Gökingk 2, 154;
>
> nun lassen wir das zeug, ich musz mich doch
> genug mit placken. Werner *M. Luther* 2, 1;

sich worum placken. Stieler *a. a. o.;*

> worum man sich doch ängstlich müht und plackt,
> das ist gewöhnlich abgeschmackt. Göthe 57, 281;
>
> da musz ich mich dich (*holzbündel*) heim zu tragen placken.
> Wieland 18, 130.

3) *substantivisch* das placken:

> was war das nicht für ein placken und schinden
> bei Gustav dem Schweden. Schiller 12, 25 (*Wallenst. lager* 6).

4) *absolut, auf straszenraub ausgehen, ihn ausüben, s.* placker (1) 3 *und* plackerei (1) 3: *md.* were aber, das ymande in unsern landen ader uf der straszen rouben ader plagken werde. Longolius *beschäftigung mit bew. nachrichten* 1, 23 (*vom j.* 1422, *s. Germania* 28, 395).

PLACKEN, *verb.* 1) *maculare* Stieler 499. Kilian 404ᵇ. *s.* plack (2) 1.

2) *einen* placken (*lappen, stück*) *einsetzend flicken, überhaupt ausbessern, md.* Lexer 2, 276. Dief.-Wülcker 803 *mit belegen aus dem* 14. *und* 15. *jahrh.:* ich plack, *assuo* Alberus *dict.* s 3ᵇ; ein geflickter und geplackter bettlermantel. Kirchhof *wendunm.* 363ᵃ;

> es ist von newen zubereit
> wie eins bettlers geplacktes kleid,
> bisweilen ist ein new lap gepletzt.
> G. Nigrinus *affenspiel* P 3ᵇ;

der kirchthurm hat hier (*in Landshut*) etwas wunderliches, so oft ein Domherr stirbt wird ein stein am thurm geweiszt, da ist er nun von oben bis unten weisz geplackt (*gefleckt*). Bettine *briefw.* 2, 121; Landshut mit .. dem geplackten kirchthurm. 189. — zusammen placken, *zusammenflicken, -stoppeln:* doch spürt man, dasz sie (*die epistel*) ausz Augustini schriften ist zusammen geplackt. G. Nigrinus *papist. inquis.* 142; seine (*des procurators*) kunst, die er ausz allen winkeln zusammen plackt. Kirchhof *wendunm.* 134ᵇ, *s.* plackerei (2) 1; ihre armseligen aus koth und stroh zusammen geplackten hütten. Wieland 7, 48.

3) *obscön:* eine placken, *futuere* Schmidt *westerw. idiot.* 140, *vergl. kärnt.* eine flicken, sich flicken lassen Lexer 98, *holst.* sik neien (*nähen*) laten Schütze 3, 144.

4) *heften, kleben brem. wb.* 3, 326 (*vergl.* plakat), *etwas hinwerfen, dasz es kleben bleibt.* Schm.² 1, 455; die (*zu einem damme bestimmte*) erde placken, *stampfend befestigen, s.* plackerde, plackwerk 2; *nautisch* einplacken, *kuhhaar und papier an den untern theil des schiffbodens kleben, um darauf die* spikerhaut (*dünne föhrene planken*) *zu legen.* Bobrik 252ᵃ.

PLACKER, *m. einer der* plackt, *nach* placken (1) 1.

1) *exactor, extortor, vexator* Stieler 1459, *vgl.* bauernplacker:

> der armen witwen und waisen placker.
> Hayneccius *H. Pfriem* 1700;

ich wünsche die plage meinem placker. Rückert *mak.*⁴ 27, *nd.* plakker, *peiniger, schinder brem. wb.* 3, 327.

2) *ein öffentlicher beamter, der von den leuten unter dem scheine seines auftrages alles erpreszt.* Dähnert 352ᵃ, *schinder von einem verwalter, zollpachter.* Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ. *vergl.* plackerarbeit.

3) *straszenräuber, s.* placken (1) 4 *und* plackerei (1) 3: Gotland, welches die zeit voller räuber und placker war. Schütz *Preuszen* 92; damit er desto eher die placker und räuber ereilen möge. Stieler *sekretariatkunst* 2, 651; *md.* der plecker Lexer 2, 297 (*nach* 1450).

PLACKER, *m. einer der* plackt, *nach* placken (2), *westerw.* placker *in obscönem sinne* (3). Schmidt 140.

PLACKER, *m. was* plack 1, *schles.* der placker, plackrich *der schmutzfleck, namentlich kuhfladen.* Weinhold 70ᵇ; *kurh.* blacker *und* blackert, *tintenfleck, fleck überhaupt, grober fehler im allgemeinen.* Vilmar 39; *nürnb.* blacker, *ein fehler, versehen.* Schm.² 1, 323; nun musz ich sagen, dasz, nach einer flüchtigen probe (einige placker der königl. capelle abgerechnet) es mir selber gefallen hat. Zelter *an Göthe* 388 (3, 248); der bediente bat um verzeihung, wenn er manches mal einen placker im dienst gemacht hätte. Holtei *Lammfell*² 2, 11; einen placker machen, *nd.* enen plakker maken, *beim rottenfeuer einen verspäteten schusz abgeben, nachschieszen.* Jacobsson 3, 257ᵃ. *brem. wb.* 3, 327.

PLACKERARBEIT, *f.:* der zweite tisch (*d. h. die an demselben sitzenden königlichen offizianten*) versieht die plackerarbeit des staates. Freytag *ahnen* 6, 13. *vergl.* placker (1) 2.

PLACKERDE, *f. was* füllerde Benzler 2, 45. *s.* placken (2) 4 *und* plackwerk.

PLACKEREI, *f. aus nd.* plackerije, *das* placken (1).

1) *die beschwerliche mühe und arbeit, schinderei, quälerei, schererei, chicane, vexatio* Stieler 1459: denn wir nichts als mühe, plackerei und andere ungelegenheit darvon haben. Schoch *studentenl.* H 5; hernach hastu übrige zeit, deine saalbaderische plackerei ihr vorzukeuen. *kunst über alle künste* 91 *Köhler;* wenn man .. darauf verfallen wäre, dem alten .. viel kummer, plackerei und ausgaben .. erspart zu haben. Wieland 35, 126;

> ein kind in windeln
> machte mir mehr plackerei (*als* . . .) 18, 272;

so wär' die plackerei
auf einmal aus. Lessing 2, 258;

Marthe. hat er so aller treu, so aller lieb vergessen,
der plackerei bei tag und nacht! Göthe 12, 153;

das erdentreiben, wie's auch sei,
ist immer doch nur plackerei. 41, 171;

um die plackerei los zu werden. 30, 118; ist es nicht eine wahre plackerei. J. Paul *Hesp.* 1, 144. — *plur.* unnachbarliche handlungen und plackarien. Dief.-Wülcker 803 (*vom j.* 1564, *Frankfurt*); vexationen, plackereien Kant 6, 363. 10, 146; (*nachbarliche*) plackereien und seccaturen. Wieland *Hor. br.*² 2, 165, *vergl.* 148; dem kaiser .. waren die plackereien (*gegenseitige befehdungen*) höchst verdrieszlich. Göthe 26, 125;

ich habe lang genug
mich diesen stäten plackerein bequemt,
die mich gepeinigt ohne sinn und zweck. Platen 3, 265;

selbst des sonntags wuszte man mich anzubinden durch allerlei plackereien. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 116.

2) *die erpressung, gelderpressung, rogatus impudens, exactio* Stieler. Dähnert 352ᵃ: die Wenden, die er sehr mit tribut und plackerei beleget hatte. Micrälius *a. Preuszen* 2, 202;

der tyrann ob dem halsz mir (*dem kloster*) leit
mit seiner groszen plackerei. H. Sachs 16, 88, 33.

3) *namentlich* (*in der älteren sprache*) *der straszenraub, md.* die pleckerei Lexer 2, 279 (*nach* 1450), *mit verschobenem anlaute* pflackerei *chron. d. stadt Elbingen* 44, 2. 74, 7, 26: roberie und plackarie Longolius *beschäftigung mit bew. nachrichten* 1, 23 (*vom j.* 1422, *s. Germania* 28, 395);

im Heegäu ligt ein hohes schlosz,
darauf treibt man die plackarei so grosz.
Liliencron *volksl.* 269, 1 (*vom j.* 1572);

reut ausz die plackerei und wucher grosz,
mach sicher wandern auf wasser und strosz.
344, 152 (*vom jahre* 1520);

dieberei, reuberei und plackerei. Luther 2, 119ᵃ;

straffung aller plackerei. H. Sachs 2, 372, 6;

gott dankt als volk, das es war
des krieges und der plackerei ledig. 7, 418, 35;

welcher in der plackerei ergriffen . . werde, der solle ohne alle erbärmdt mit dem strang gericht werden. *Zimm. chron.*² 2, 394, 8;

der hab durch das land alle straszen
von rauberei gefreit dermaszen, . . .
dasz man fast in dem gantzen land
gar hör von keiner plackerei. Ayrer 1254, 36;

plackerei oder straszenrauberei. Fischart *Bodin* (1591) 215ᵃ; das sie ihres gewohnlichen ausfallens und plackerei abstehen müsten. Schütz *Preuszen* 9; haben allerlei plackerei auf die nachbarschaft und den reisenden mann geübet. *ebenda; plur.* plackereien und straszenraubereien. Dief.-Wülcker 803 (*vom j.* 1531, *Torgau*); es ist aber, gott lob! solche plackereien in unserer landsart vil vergangen. *Zimm. chron.*² 3, 110, 17;

hingegen Mopsus haszt den scharffen drommel-thon,
als der ein zeichen sei zu plack- und raubereien.
schles. Helikon 1, 269.

PLACKEREI, *f. das* placken (2).

1) *das zusammenflicken, zusammenstoppeln:* ist seine (*des procurators*) kunst nichts anderst denn plackerei, die er ausz allen winkeln zusammen plackt. Kirchhof *wendunm.* 134ᵃ. *vgl.* Weinhold *schles. wb.* 70ᵃ.

2) *was* plackwerk 2: der flüszig sand ausz den wassern dient basz zur .. plackerei als zum steinbinden. Sebiz *feldbau* (1580) 34.

PLACKERER, *m. was* placker (1) 1: ein bescheiszer und plackerer. Kirchhof *wendunm.* 306ᵃ.

PLACKERISCH, *adj. und adv. vexans, extorquens* Stieler 1460.

PLACKERN, *verb. einen* placker (3) *machen:* auch stottern und plackern gab grosze belustigung. Zelter *an Göthe* 432 (3, 452); die musikalische pointe liegt meist in der gewalt des sängers, der ernstlich bleiben und sich hüten musz mit der aussprache zu plakkern. 5 (1, 9); *namentlich beim rottenfeuer:* als auf dem schloszhofe eine . . . musketerie eine generalsalve gab, die freilich ein wenig plackerte, aber doch ganz hübsch knallte. *Siegfr. v. Lindenberg*² 4, 135; aus der ferne pufte eine salve. 'die himmelhunde plackern', brummte verächtlich der hauptmann. Freytag *ahnen* 6, 186.

PLACKHAFT, *adj. und adv. was* plackerisch Stieler 1460.

PLACKHORN, *s.* blackhorn.

PLACKIG, *adj. voll flecken* Dähnert 352ᵃ (*mnd.* plackich), *voller lappen* Schmidt *westerw. idiot.* 140. *s.* plack (2) 1 *und* 2.

PLACKISCH, *adj. und adv. was* plackerisch Stieler 1460.

PLÄCKLEIN, *n., dim. zu* plack (2): ein rot plecklin vorn am kopf. Alberus; *das* pläckelchen, *ein stückchen ackerland oder wiese, md.* pleckelchin Weigand² 2, 356 (*vom j.* 1471).

PLACKLOHN, *n. lohn, zahlung für ausbesserungen* Dief.-Wülcker 3, 803 (*vom j.* 1543, *Frankfurt*), *s.* placken (2) 2.

PLACKSCHEISZER, *s.* blackscheiszer *th.* 2, 60 (er ist ein schreiber und plackscheiszer. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 10. *vergl. Alemannia* 14, 90).

PLACKSCHMEISZER, *m. dasselbe Simpl.* 1, 200, 16. *vgl. Alemannia* 14, 90.

PLACKUNG, *f. das* placken, *vexatio* Stieler 1459.

PLACKWERK, *n.* 1) *flickwerk, ausbesserung:* plackewerg an snellekarren getan. Dief.-Wülcker 308 (*vom j.* 1447, *Frankfurt*).

2) *ein aus geplackter erde aufgeführter damm.* Jacobsson 3, 257ᵇ. Benzler 2, 45. *s.* placken (2) 4, plackerde, plackerei (2) 2.

PLADDERN, PLEDDERN, *verb. das nd.* pladdern (*brem. wb.* 3, 324. Schütze 3, 213. Schambach 155ᵇ), *plätschern, platschen:* so du mit schwimmen darin (*im wasser*) pladderst, machest du es unklar. Comenius *sprachenthür* § 71; der gern mit den enten im wasser pladdert. Kirchhof *wendunm.* 3, 334 (5, 60) *Öst.*; täglich im bier pleddern. 3, 123 (4, 129); es regnet, dasz es pladdert. Hennig 187 (*daher* er ist ganz pladdernasz, *tirol.* plådernasz Schöpf 506); jetzt fängt es an zu pladdern (*stark zu regnen*) wie mit mollen. Holtei *Lammfell*² 1, 154; pladern *mit der hand kaum merkbar, im wasser herumfahren.* Schmidt *westerw. idiot.* 140. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 307.

PLADDRADAUZ, *interj. wie* bardauz, kladderadatsch: pum! puff! piff! krach pladdradauz! geht der tanz (*die schlacht*) los. Holtei *Lammfell*² 1, 15.

PLADER, *f., s.* kuhblatter 1 *und* Stieler 185, *schweiz.* der pläder, kuhpläder Stalder 1, 178.

PLADERER, *m. einer der* pladert.

1) *nach* pladern 2:

all orenplaser, pladerer, lügner. H. Sachs 3, 344, 37.

2) *foriolus* Stieler 185 (*s.* pladern 3).

PLÄDERER, *m. einer der* plädert: die . . . plederer und heftige schellige köpf sein. Mathes. *Syr.* 1, 58ᵇ.

PLADERN, *s.* pladdern.

PLADERN, *verb.:* pladeren, narrächtig reden treiben, *blaterare,* schreien oder pladeren umb nichts. Maaler 318ᵈ; (*der trunkene*) auf allerlei pladert und lallt. Kirchhof *wendunm.* 15ᵃ;

was pladert diser esel vil!
J. Funkelin, *Tittmanns schausp.* 1, 192, 585.

mnd. pladeren Schiller-Lübben 3, 335ᵃ, *nd.* pladdern *brem. wb.* 3, 324; *ostfries.* plätern Stürenburg 177ᵇ. *s.* bladern, blattern, blodern, plaudern.

PLADERN, PLÄDERN, *verb. den* plader *von sich geben oder damit beschmutzen.* Stieler 185; *schweiz.* plädern, plättern, *mit unreinlichen flüssigkeiten etwas beschmutzen, auch unreinlich im wasser schaukeln* (*vergl.* pladdern). Stalder 1, 178.

PLÄDERN, *verb., westerw. schelten, zanken, streiten.* Schmidt 140: o es stehet übel, wenn ein jungfraulein am tische pladert. Mathes. *Syr.* 2, 50ᵇ. *vergl.* plädieren.

PLÄDIEREN, *verb. vor gericht verfechtend sprechen, vertheidigen, mit mnd.* pleiten, pleiteren, *holl.* plaederen, *entlehnt aus altfranz.* plaidier, plaidoier, *neufranz.* plaider, *abgeleitet von altfranz.* plaid, *rechtshandel* (*mnd.* pleit), *das aus lat. placitum* (*im frühesten mittelalter eine versammlung zur verhandlung wichtiger staatssachen*) *hervorgegangen ist.* Diez⁴ 245. Frisch 2, 61ᵇ.

PLAFF, *interjection, ablautend* pliff plaff pluff Lexer *kärnt. wörterb.* 32. *s.* blaf *theil* 2, 60 *und vgl.* plapf, plapp.

PLAFFEN, *verb. was* blaffen: (*da*) plumpt und plaft die andere (*glocke*). F. Müller 1, 316.

PLAFOND, *m. entlehnt aus franz.* plafond (*aus* platfond Frisch 774ᵃ), *zimmerdecke, deckengemälde:* kehrten wir zur sixtinischen capelle zurück, lieszen die gallerie aufschlieszen, wo man den platfond näher sehen kann. Göthe *tagebücher und briefe aus Italien* 231 *Schmidt;* an dem plafond schwankte das deckenstück. J. Paul *jubelsen.* 154; die plafonds sind von den drei Caracci . . . und könnten mit ehren in Rom unter den besten stehen. Seume *spazierg.* 398.

PLAGE, *n. m., s.* blage *th.* 2, 60 *und* Fromm. 5, 164. Vilmar 303. Pfister 206.

PLAGE, *f., s.* blahe *th.* 2, 61 *und* Dief.-Wülcker 803.

PLAGE, *f., ahd. vereinzelt* plâga, *frühmhd.* blâge, *mhd. und md.* plâge, *auch mit verschobenem anlaute md.* pflâge, flâge,

alem. pflôge; *mnd.* plage. *mit engl.* plague, *franz.* plaie, *ital.* piaga *aus dem lat.* plaga (*schlag, stosz*), *von* plango.

1) Notker *hat zuerst ps.* 105, 23 *das kirchenlat.* plaga (plaga dei, *die rächende strafe gottes*) *der übersetzung des lat.* confractio *beigefügt und so ins deutsche eingeführt:* et dixit ut disperderet eos, si non Moyses electus eius stetisset in confractione (an demo bruche, an dero plâga [an dero plâga *fehlt in der Wiener hds.*]; wo nicht Mose ... den risz aufgehalten hette. Luther *ps.* 106, 23), *doch erst nach der mitte des* 11. *jh. ist das wort besonders auf md. sprachgebiete allmählich geläufig geworden.*

2) *zunächst ein anhaltend beschwerendes, von gott als strafe für die sünden verhängtes misgeschick, bestehend in allgemeinen landplagen, krankheiten, verschiedenen leiden u. s. w., dann überhaupt eine anhaltend zusetzende, äuszere oder innere beschwer und bedrängnis, qual und not, plackerei:*

frühmhd. mit zehen blâgen er se sluoch.
Ezzo's *gesang* 21,3 (*denkm.*[2] *s.* 67);

mhd. u. md. (*dasz er*) mich lœse von der miselsuht
und ûz der grôzen plâge min. Konrad *Engelh.* 5511;

Zacharias was noch behaft
an der zungen plâge. *passional* 347, 86 *Hahn*;

ich fürcht ez sei von got ein pflâg.
Suchenwirt 35, 49;

(*wer*) in der selben plâge (*seestürme*)
rief an die frouwen lobesam. *Elisabeth* 10520;

(*er*) abir kegn Polânen reit
der reinin gotis cristinheit
zu jâmirlichir pflâge. Jeroschin 19892;

frühnhd. ei dasz dich all plag und straaf angang . .
pestilenz, bül, blatern, lemmen, podegran *u. s. w.*
fastn. sp. 684, 29;

Jheremias der schrei unde lert
und wart von nieman doch gehört . .
des ging harnoch vil plag und we. S. Brant 11, 34;

wann ir nit halten myn gebott,
will ich uch geben plag und dot. 88, 18;

nhd. aber der herr plaget den Pharao mit groszen plagen. 1 *Mos.* 12, 17; der zorn des herrn schlug sie mit einer seer groszen plage. 4 *Mos.* 11, 33; denn das wûten von dem herrn ist ausgegangen und die plage ist angangen. 16, 46; und es wurden getödtet in der plage vier und zwenzig tausent. 25, 9; hute dich fur der plage des aussatzs. 5 *Mos.* 24, 8; ich wil sie heimsuchen mit vierlei plagen. *Jer.* 15, 3; sie erzürneten in mit irem thun, da reis auch die plage unter sie. *ps.* 106, 29; ein trunken weib ist ein grosze plage. *Sir.* 26, 11; es ist gnug, das ein jglicher tag sein eigen plage habe. *Matth.* 6, 34 (sein ubel *cod. Tepl.*; *ahd.* ginuogi ist themo tage in sînemo baluwe, *malitia Tatian* 38, 8), *darnach sprichwörtlich:* jeder tag hat seine plage. Lehmann 1, 98, 16. Lessing 11, 672. Göthe 19, 197, meine plage ist alle morgen da. Stieler 1457, *vergl.* Hebel (1843) 2, 27 *ff.*; da solch plag (*groszes sterben*) in Baiern kam. Aventin. 5, 111, 17; schwere plag (dötlich wunden und krankheit) ... gotes. 1, 174, 12;

so soll der mensch doch in den (*von gott geschickten*) plagen
nit gar kleinmütigklich verzagen. H. Sachs 2, 159, 24;

o gott, kommt mir (*Hiob*) von dir die plag. 6, 36, 30;

welch statt (*Rom*) treff der götter plag. 8, 10, 10;

das dich die plage (das fallend übel) bestehe! Agricola *nr.* 486; wider die plage (*das kalte fieber*) ist sanct Anthonius arzt gewesen. *nr.* 499, *genauer* sant Veltins plag Murner *narrenbeschw.* 25, 88. Frischlin 159 *Strausz;* das dich sanct Urbans plage bestehe! .. sanct Urbans plage ist ein teutsche plage, nemlich das sich einer voll sauffe und mache ein sewmale. Agricola *nr.* 498;

ich wolt sie het sanct Urbans blag! H. Sachs 14, 78, 22;

gee fort und hab dir alle plag (*jede krankheit*)!
Edelpöck *weihnachtskomödie v.* 192;

von hunger lied er grosze plag. 2, 120, 38;

welcher mit dem hunger so viel jämmerliche plage und marter aufthut. *Lazarillo de Tormes* 50; an diser plag und straf der meissen (*mäuse*) warsz nit genug. S. Bürster 92;

wer die sünde nicht will meiden,
musz viele schwere plage leiden. S. Dach 122;

er sei dürftig oder reich,
ihn trifft seine plage. 290;

(*ich*) nehme mit mir in das grab
zeit, welt und alle plage. 332;

(*laszt uns*) der krankheit und des alters plagen
bescheiden tragen! 213;

ja auch die freunde selbst, die scheuen meine plagen
(*mein elend*),
und stehen weit von mir. Fleming 19;

das kloster und sein joch ist nur der jugend plage.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 33;

ist dir nicht verhaszt die plage,
die bei arbeit pflegt zu sein?
Knittel *poet. sinnenfr.* 1, 20;

treue liebe läszt die plagen
böser zeiten noch ertragen. Günther 236;

schweig mein hertz und halt die plagen
deiner leidenschaft geheim. 251;

der sommer macht mir heisze plage. 198;

ihr (*der liebe*) erfüllter wunsch der hoffnung süsze plage
im wechselkusz erstickt. Lessing 1, 98;

er (*gott*) spricht, dann wandeln die plagen (*s.* landplage)
über das antlitz der erde. Lenz 3, 53;

zu sehn die natur verunstaltet durch plagen. 26;

hätt ich nur das, was uns die plagen,
die last der krankheit zu ertragen
mehr kraft als selbst die tugend giebt.
der junge Göthe 1, 29;

auf dem land und in der stadt
hat man eitel plagen. 1, 399;

ein launischer verdrusz ist seines herzens plage. 1, 115;

sieh! ein ganzes herz voll plagen
bring ich dir. 1, 180;

(*was sie thun*) zur plage oder unterhaltung ihres freundes. 1, 27;

armuth ist die gröszte plage,
reichthum ist das höchste glück. *werke* 1, 198;

ohne sorgen, ohne plagen
nahm ich mich der wirthschaft an. 1, 156;

auch des hungers plage droht der stadt.
Schiller 13, 195 (*jungfr. von Orl.* 1, 3);

der krieg ist schrecklich, wie des himmels plagen,
doch er ist gut, ist ein geschick wie sie.
12, 240 (*Wallensteins tod* 2, 2);

nassauisch die plag, *der durchfall.* Kehrein 1, 308; *schles.* die plôge, *der magenkrampf* Weinhold 70[b]; *tirol.* (*im Sarnthal*) die plog, *krankheit der ziegen mit erblinden verbunden* Schöpf 506, *auszerdem ist das wort den oberd. mundarten nur in der redensart mit* einem *oder mit* etwas eine rechte *u. s. w.* plag (plog) haben, *geläufig.*

PLAGEDIENST, *m. mit plage verbundener dienst:* frei waren sie von dem plagedienst der observanzen. Gutzkow *ritter*[4] 6, 203.

PLAGEGEIST, PLAGGEIST, *m. plagender, quälender geist, alecto, furia* Stieler 639. Aler 1538[b]. Steinbach 2, 582 (*vergl.* plageteufel, quälgeist), *eigentlich und auf menschen und menschliche leidenschaften und thiere übertragen:*

dreimal freien freut nicht ieden; haben nicht von allen dreien
plage-geister sich gewandelt, kam doch einer wol nach zweien.
Logau 3, 5, 48 *vers* 24;

oder was es sonsten vor eine art plage-geister sein mochte. *Felsenburg* 4, 244;

spötterei und neid,
die plage-geister unsrer zeit. Brockes 5, 458;

die mörderischen plagegeister, die nie zufriednen leidenschaften. 8, 304;

das bild der stolzen Lucrezia .. folgte überall seinen schriften wie ein plagegeist. Musäus (1815) 4, 170; *baron.* sie plagen mich! *Verazio.* jeder der in sich fühlt, dasz er etwas gutes wirken kann, musz ein plaggeist sein. er musz nicht warten bis man ihn ruft; er musz nicht achten wenn man ihn fortschickt. Göthe 11, 48 (*Lila* 1);

Elisabeth. sie (*M. Stuart*) ist die furie meines lebens! mir
ein plagegeist vom schicksal angeheftet.
Schiller 12, 540 (*M. Stuart* 4, 10);

jeder thierwärter ist der plagegeist seiner thiere. J. Paul *flegelj.* 1, 87; eine schlimmere bestie von polter- und plagegeist (*als der* schmolgeist) ist mir in allen dämonologien und geister-inseln noch nicht aufgestoszen. 2, 10; der männliche plagegeist der ordnung und rechthaberei. *Titan* 3, 86; er bewarf .. den plagegeist (*hund*) bei der nächsten mahlzeit mit einem knochen. *uns. loge* 1, 128;

's sin zwee einzigi geister de mensche g'fährli und furchtbar:
irrgeist heiszt der eint' und ploggeist (*die tägliche plage*) der
ander. Hebel (1843) 2, 27;

in dieser geige kasten
sind des mislauts plagegeister all gebannet,
wo sie nun ewig stöhnen, winseln, heulen.
Uhland (1879) 1, 196;

in der schule war er (*der sohn einer reichen familie*) der kinder plagegeist, des schulmeisters zwingherr. Gotthelf *erz.* 3, 77.

PLAGEGOTT, PLAGGOTT, *m. plagender gott, kriegsgott, kriegsfurie:* rühmend, das sie ... unter den mord-tönenden

trompeten, unter den blutrünnenden musketen, und gleichsam unter den rasenden plaggöttern gesichert und erhalten worden. Butschky *kanzl.* 172; nicht himmlische, sondern menschliche schuld ist es, wenn sie (*die fürsten*) leichter sich zu krieg- und plagegöttern der staaten als zu schutzgöttern verbanden. J. Paul *Levana* 2, 138.

PLAGEJAHR, *n. oder* unglücksjahr Stieler 879.

PLAGEN, *verb., mhd. und besonders md.* plâgen, *mnd. nhd.* plagen (blagen Wilwolt *v. Schaumburg* 195. H. Sachs 2, 159, 15. S. Bürster 48, *alem.* blogen F. Platter 321 *B.*, plogen 159, *mit verschobenem anlaute* pflôgen Schmidt *gottesfreunde* 175), *mit* plage *heimsuchen, aus mlat.* plagare, *schlagen, verwunden, dann* (*kirchenlat.*) *peinigen, quälen* Du Cange 3, 1, 296. *vgl.* placken (1).

1) *transitiv oder absolut. a*) *zunächst von gott, der die menschen für die sünden mit* plagen *heimsucht, züchtigt und straft, vergl.* plagegott: der herr plagt aber den könig, das er aussetzig war bis an seinen tod. 2 *kön.* 15, 5; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. *Jer.* 5, 3; und die in (*David*) hassen wil ich plagen. *ps.* 89, 24; erfrewe uns nu wider, nach dem du uns so lange plagest. 90, 15; doch ward er zuletzt von got geplagt und starb eins jemerlichen tods. Aventin. 4, 733, 31; got plaget in, kam das pestilenz an seinen hals. 901, 32;

> und in got drumb fecht an zu blagen,
> schickt ihm vil widerwertigkeit. H. Sachs 2, 159, 15;
> Rom, die statt, wöll auch plagen gott! 8, 19, 31;

plagen mit: ouch plâgete got die lûte dorch sunde willen mit grôȥim sterbin. Ködiz *heil. Ludw.* 45, 1;

> (*der gotteslästerer*) wart geplagt mit schand und spot.
> S. Brant 87, 33;

aber der herr plaget den Pharao mit groszen plagen. 1 *Mos.* 12, 17; darumb das sie gottes geboten ungehorsam gewest waren . . . muste ir hertz mit unglück geplaget werden. *ps.* 107, 12; ich (*gott*) wil dich mit hunger plagen. Aventin. 1, 202, 9;

> du auch schuldig bist,
> den göttern dorumb dank zu sagen,
> das sie dich nit mit andern plagen
> haben geplagt, sunder mit der (*podagra*).
> H. Sachs 4, 409, 20.

b) *von peinigenden, quälenden* (*bösen*) *geistern, vergl.* plagegeist, plageteufel: die gerechten anbeter gottes . . . von dem anlauf und plagen der verworfenen und verdampten geistern sicher seind. Aventin. 1, 318, 26; meine tochter wird vom teufel ubel geplaget (*ist vom teufel besessen*). *Matth.* 15, 22, wird ubel gemut von dem teufel. *cod. Tepl.*;

> ich (*teufel*) in hart plagen wil. H. Sachs 6, 40, 32;

plagt euch der teufel? Kotzebue *dram. sp.* 2, 331; *nd.* plagt di *oder* ritt di (*s.* reiten) de diewel? Wander 3, 1354;

> ob ihn ein teufel plagt. *der junge* Göthe 1, 219;
> *Macduff.* zeige dich, tyrann,
> fällst du von einer andern hand als meiner,
> so plagen mich die geister meines weibes
> und meiner kinder ruhelos. Schiller 13, 155 (*Macbeth* 5, 10).

c) *von körperlichen leiden, groszer marter, unglück u. s. w.:*

> (*ziperlein,*) das burger und den adel plagt. H. Sachs 5, 28, 32;
> (*er wird*) durch viel fieber geplagt. 4, 419, 5;
> die dort (*in der hölle*) doch wider werden plagt. 3, 571, 33;
> (*der arme, den*) alle welt veracht und aller unfall plagt.
> Logau 1, 2, 73;
> ob mich wol viel geplagt ein wiedriges geschikke.
> Schottel 1003, 11;
> der tod, der stündlich uns durch lange marter plagt.
> Gryphius *trauersp.* 166 *P.*;
> die hölle scheint noch kalt und plaget viel gelinder
> als mich die quaal und reu. Günther 702;

hůsten, der sy . . geplogt hatt. F. Platter 159 *B.*; es plagt (*schmerzt*) mich gewaltig hier in der hüfte. F. Müller *Faust* 16, 33 *neudruck*; mich plagt der hunger, der durst, die hitze, die kälte *u. dergl.*

d) *von leidenschaften, affecten und zuständen:* dann umb die gemein stets nit wol, die vil herren hat; si wirt mit aufrur und zwitracht geplagt. Aventin. 1, 317, 17;

> (*die wollust*) des menschen hertz und seel verwüst,
> . . . peinigt und plagt. H. Sachs 3, 548, 25;
> da unsern leeren sinn die matte hoffnung plagt.
> Hofmannswaldau *begräbnisged.* 35;
> ich fühlte mich dabei gewiss von neid geplagt.
> Körner 3, 303;

da plagts manchesmal (*macht schmerz und kummer*), . . wenn sie (*die dorfarmen*) alle was haben möchten, und unser einer hat alleine nichts. Holtei *Lammfell*[2] 5, 39; das plagte ihns. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 321; die gegenwart ists allein, die wirkt, tröstet und erbaut! — wenn sie auch wohl manchmal plagt — das plagen ist der sommerregen der liebe. Göthe *an frau von Stein* 22. *juli* 1776;

> das, was dir fehlt, das, was dich plagt,
> findst du auf erden. *der j.* Göthe 1, 94.

e) *von menschen, die* plagen *der verschiedensten art* (*menschen oder thieren*) *verursachen:* also hette auch her Wilwolt die Friesen lang geblaget. Wilwolt *von Schaumburg* 195; wir wollen dich (*Lot*) bas plagen denn jene. 1 *Mos.* 19, 9; ich werde seer geplagt . . von meinen verfolgern. *ps.* 142, 7;

> ausz neid sie in martern und plagn. H. Sachs 1, 109, 21;

so hatt mein vatter noch dischgenger und allerlei unmůs im haus, also das wir beide junge eeleuth gleich wol geblogt warden. F. Platter 321; es kan sich auch wol zutragen, das der breutigam zugleich zwo frauen mus haben, an der tochter und schwiger, die ihn von beiden seiten plagen. Mathes. *hochzeitpred.* Vv 4ᵃ;

> der ist ein hart geplagter man. Ringwald *laut. warh.* 33;
> man thut uns in den bann, man tröstet, man verjaget
> und meint, man diene gott iemehr, iemehr man plaget.
> Logau 1, 9, 36;
> (*die esel*) wider gebührnisse plagen. 1, 10, 70;

unterdrückte, geplagte heulen zu ihm (*gott*) auf. Schiller 2, 181 (*räuber, schausp.* 5, 1);

> ihr eifersüchtigen, die ihr ein mädchen plagt.
> *der junge* Göthe 1, 148;
> was plagt ihr armen thoren (*dichter*) viel
> zu solchem zweck die holden musen? *werke* 12, 12;
> es klopft? herein! wer will mich wieder plagen? 12, 79;

freilich war diesem herrn . . ein solcher anlasz sehr erwünscht, seinen verwandten auf alle weise zu plagen. 18, 295; plagen durch, mit:

> (*soll ich*) durch stark getränk und guten wein
> der seelen reines wesen plagen?
> Hofmannswaldau *der sterbende Socrates* 16;
> (*die armen*) teglich plagen
> mit aufsetz, fron, rendt, zins und gült. H. Sachs 3, 228, 7;
> (*sie werden*) im gefengnis mit hunger und durst geplagt.
> Schade *sat.* 1, 159, 163;

darumb hetten sie (*könige von Neapel*) gar oft die bäpste mit kriege geplagt. Forberger *Guicciardini* (1574) 3ᵇ; er blagte sie (*die belagerten*) stark bei tag und nacht mit fewr werfen und grobem geschüz. S. Bürster 48; einen mit vorwürfen, bitten *u. dergl.* plagen; *mit angabe der wirkung:*

> (*die die armen leute*) mit langer jagt
> beschweret und zu todt geplagt.
> Ringwald *laut. warh.* 243;
> welchen sein weib stet nacht und tage
> mit kifern (*keifen*) gar zu tod wolt plagen.
> Eyering 2, 512.

plagen an:

> meine mutter war zu hoff ein glatte kammer-magd,
> die der fürst hat etwa selbst an der jungferschaft geplagt.
> Logau 1, 8, 80.

plagen um (*etwas zu erlangendes*): da wir ihn um arznei plagten. Göthe 11, 45; das geld erinnert mich, das ein verwünschter schelm von wucherer mich schon seit lange um hundert pistolen plagt. Schiller 14, 146 (*der neffe als onkel* 1, 10); *bair.-österr.* plogn, plaugn, plobm, *s. v. a.* sekieren Schm.[2] 1, 457.

f) *von sachen, die grosze beschwerde machen:*

> du weist, wie könige ein schweres eisen plaget.
> Hofmannswaldau *heldenbr.* 21.

2) *reflexiv, sich quälen, abmühen* (*bair.-österr.* si plogn, plobm Schm. *a. a. o.*):

> der muoszt sich plagen sam ein chruog.
> Wittenweiler *ring* 53, 11;
> wenn ein gott sich erst sechs tage plagt,
> und selbst am ende bravo sagt. Göthe 12, 124;
> pudel, der auf seine weise
> sich auf der spur des herren plagt. 12, 62;
> ledig aller pflicht
> hört der pursch die vesper schlagen,
> meister musz sich immer plagen. Schiller 11, 314;
> ei vater, warum steigen wir denn nicht
> geschwind hinab in dieses schöne land,
> statt dasz wir uns hier ängstigen und plagen?
> 14, 351 (*Tell* 3, 3).

sich plagen mit: wir haben uns mit dem teufel zu plagen. Luther *tischr.* 284ᵇ; mach dich selbs nicht trawrig und plage

dich nicht selbs mit deinen eigen gedanken. *Sir.* 30, 22; in der fast plagen sie sich mit groszem abbruch. Frank *weltb.* 192ᵇ;

wie Adam schon sich mit dem feldbau plagt.
S. Dach 272 *Öst.*;

mit angabe der wirkung:

da soll er mit gewalt ein bücherhaase sein
und plagen sich zu todt mit griechisch und latein.
Rachel 4, 232;

sich plagen um arbeit, um nahrung *u. dergl.*

PLAGENHEER, *n. eine grosze menge von plagen:*

da todesatmosphäre
ihn (*erdball*) pestig schwarz umfleuszt, und plagenheere
vielklauicht auf ihm ruhn. Herder 1, 418 *H.*

PLAGENLOS, *adj. frei von* plagen:

ihr (*die verstorbenen*) seid nun plagenlos; ihr fühlet keine noht.
Rist *Parnasz* 832.

PLAGENVOLL, *adj. voll* plagen:

dasz auf dein (*Englands*) grund-verderben wache
ein unerhörter grimm und plagen-volle fluth.
Gryphius *trauersp.* 469.

PLAGER, *m. vexator, afflictor* Maaler 318ᵈ. Stieler 1457: mit dem wort warf er unter sich den plager (*würgengel*). *weish. Sal.* 18, 22; so ich meine plager ein wenig gespeiset. Luther 6, 168ᵇ;

o du (*Christus*), aller lasten trager!
sanfter segner deiner plager!
Lavater *nachgel. schriften* 3, 316;
fuchs und wolf, die schlimmen plager.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 45.

PLAGEREI, *f., vergl.* plackerei: und dabei hat man das heimliche gefühl, dasz diese plagerei zu nichts nütze. Niebuhr *leben* 3, 412.

PLAGERIN, *f. fœmina vexans* Stieler 1457:

(*die armut ist*) aller schweren bürd ein tragerin,
auch ein undtergetretne plagerin. H. Sachs 3, 231, 9;
du plagerin, nicht dir gefall ich? Voss *Theokr.* 14, 36.

PLAGETEUFEL, PLAGTEUFEL, *m.* plagteufel *oder* plaggeister Aler 1538ᵇ; plageteufel, *furia* Hederich 1778;

weil der himmel sich verschlieszet,
dasz sein schatz die frölichkeit
nicht auf plageteuffel flieszet,
die nur marter ausgestreut. Pietsch *geb. schriften* 311.

PLAGETHIER, *n.:* er sieht die erde rings um sich .. voll unkraut, und giftiger vielklauichten plagethiere, die unter demselben kriechen. Herder *fragm.* 3, 322.

PLAGEVIEH, *n. plagendes, den menschen zur plage geschicktes vieh:*

wem wol der götter gehört dies plagevieh?
Voss *Arist. der friede* 39 *u. anm.*

PLAGEZEIT, *f. zeit der plage:*

(*die tugend*) wendet klag- und plagezeit.
Knittel *poet. sinnenfrüchte* 1, 19.

PLAGGE, *m. das nd.* plagge, *platter dünner rasen, spärlich mit pflanzenwuchs bedeckte moor- und heidescholle, hauptsächlich zum brennen oder düngen gebraucht.* Schiller-Lübben 3, 335ᵇ, *brem. wb.* 3, 325, *vergl.* plack (1) 2 *und* 3*:* plagge, wie man auf den heiden hauet. Schottel 1376; hundert, ja tausend jahre haben wir mit plaggen gedüngt. Möser 1, 221; woher soll der landmann, der nicht so viel stroh und dünger hat, als er zu seinem acker braucht, diese erste anlage nehmen, nachdem alle haiden urbar gemacht, folglich keine plaggen gebraucht werden sollen? 347; mit geldstrafe bis zu funfzig thalern oder mit haft wird bestraft .. wer unbefugt .. plaggen oder bülten haut. *strafgesetzbuch für das deutsche reich* § 370; beide zu plaggen-hieb und schullenstich. *hannov. verkaufsanzeige aus dem Bremischen vom j.* 1853; sie verkaufen ihre schönen plaggengründe. Möser 1, 291.

PLAGGEIST, *s.* plagegeist.

PLAGGOTT, *s.* plagegott; plaggöttin *f.* Wieland 5, 208 (*furie*). Herder *lit.* 11, 390 (*Nemesis*). J. Paul 59, 63.

PLAGGRAS, *n. das spitzige riedgras, carex acuta* Nemnich 1, 882.

PLAGHAFT, *adj. mit* plagen *behaftet oder sie verursachend, calamitosus, afflictans* Stieler 1459: das plaghafte, ängstliche wesen, welches immer auf dem trocknen ertrinken will. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 12. *vergl.* plagsam.

PLAGHOLZ, *n.:* Ilse wuszte wohl, dasz sie für ihren mann ein wahres plagholz war, *indem sie ihm immer vorwürfe machte.* Musäus (1815) 5, 186; *anders* plackholz *bei* plack (1).

PLAGIAT, *n., aus franz.* plagiat *m., literarischer diebstahl, von einem lat.* plagiare, *wovon* plagiator *oder* plagiarius, *literarischer dieb, ausschreiber; in der lat. rechtssprache* plagium litterarium Zedler 28, 612: die Italiäner behaupten, herr Schelling habe dem alten Bruno seine besten gedanken entlehnt, und sie beschuldigen ihn des plagiats. sie haben unrecht, denn es giebt kein plagiat in der philosophie. H. Heine 5, 253; es waren verseblättchen aus Pariser zuckerwerk ausgeschält, wahre süszbriefchen, deren plagiat Flitte sich dadurch erleichterte, dasz er den süszen einband aufasz. J. Paul *flegelj.* 4, 20.

PLAGICHT, *adj. was* plaghaft Stieler 1459.

PLAGLICH, *adj.* plage *verdienend:* plaglich und strefflich. Paracelsus 1, 377ᵃ.

PLAGSAM, *adj.* plagen *verursachend:* die faule läus bleiben eben so wenig bei dem endlichen und gern reinlichen soldaten, als das niedliche und plagsame zipperlein bei dem arbeitsamen bauren. *commentar zum Simpl.* 1, 338.

PLAGSTERBEN, *n., s. bei* geiselkrieg.

PLAGTEUFEL, *s.* plageteufel.

PLAGUNG, *f. calamitas, afflictio* Stieler 1457: von wegen plagung der mäus und schnecken. Fischart *Garg.* 27ᵃ.

PLAHE, *f., s.* blahe *th.* 2, 61: plachen, darein etwas ze wicklen, *segestre* Maaler 318ᵈ; die plahen Schönsleder r 5ᵃ. Stieler 1461, *s.* plane; ausz der schin und rind (*der papierstaude*) machens plahen, decken und dergleichen kitel und plunder, daraufs ligen. Aventin. 4, 373, 6; das hüttlein ..., darinnen die binenstöck stehen, soll man im winter mit ... plahen und tüchern vermachen und zuhalten. Sebiz *feldbau* 297; nach dem räuchen lasz das ross wider mit saubern plahen und kotzen zudecken. Seuter *rossarznei* 43; diese soll man mit nassen plahen und leinwath überwerfen und begieszen. *Breslauer feuerordnung vom jahre* 1636 *s.* 22. *vergl.* plane, plaue.

PLAHNE, *s.* plane.

PLAINE, *s.* pläne.

PLAKAT, *n. öffentlicher anschlag, maueranschlag* Stieler 499, *aufgenommen aus dem gleichbed. nd.* plakat, *nnl.* plakkaat (*brem. wb.* 3, 326. Kramer 294ᵇ), *mit ausstoszung des* r *entlehnt aus franz.* placard, *das vom nd.* plakken (*anheften, aufkleben*) *gebildet ist.* Diez⁴ 658, *s.* placken (2) 4: in allen kaiserlichen lägen werden plakate ausgestreut, die den herzog ... für vogelfrei erklären. Schiller 8, 344; auch darf die luft nicht neblicht sein, sonst kann man ja die groszen plakate, die das gouvernement an die straszenecken anschlägt, nicht lesen. H. Heine 8, 47; zuletzt wird in groszen plakaten dem armen volk der frieden gemeldet. Freytag *bilder* (1867) 3, 190.

PLAMEN, *s.* verplamen.

PLAMP, *m., schweiz. schwung des glockenschwengels, der glocke, dann auch übertragen:* bis man einmal zum lesen kommt und in gehörigen plamp. Gotthelf *schuldenb.* (1852) 78. *vergl.* plemp, plampen.

PLÄMP-, *s.* plemp-.

PLAMPELN, *verb. was* plampen Stalder 1, 179. *vergl.* plempeln, pampeln.

PLAMPEN, BLAMPEN, *verb., schweiz. freihangend, pendelartig sich langsam hin- und herbewegen, bampeln* Maaler 318ᵈ. Stalder 1, 179. Tobler 55ᵇ. Seiler 33ᵃ, *dann nachlässig einhergehen, sich mühsam bewegen, langsam arbeiten, müszig, geschäftlos sein, faulenzen, überhaupt sich hin- und herbewegen, rutschen:* die seiden (*womit die wunde geheftet ist*) hindert auch dero heilung, so sie hin und wider in den wunden plampet. Würtz *practica der wundartznei* 10. *vergl.* bampeln, pampeln.

PLAMPER, *m., basl. pendel, perpendikel* Seiler 33ᵃ. *vergl.* plempel, plemper.

PLAN, *adj. was* blan, *aufgedunsen* Stalder 1, 180.

PLAN, *adj. und adv. entlehnt aus lat.* planus, plane, *vergl. franz.* plaine, *engl.* plain (plân).

1) *adj. a) eben:* da ist .. im planen felde .. die schlacht geschehen. Brotuff *chron.* L 2ᵃ; planer platz. Stieler 1460.

b) glatt, ohne anstosz, ohne schwierigkeit faszlich, allgemein verständlich, klar und deutlich: er erzählt als ein planer gesunder mann, dessen erzählung wohl unrichtig sein kann, aber ungereimt doch wahrlich nicht ist. Lessing 10, 117; eine plane erklärung, die ohne alle anspielungen ist. 4, 43; ein planer und überzeugender gedanke. Kant 8, 81;

ein wunder war zu jener zeit noch plan (*leicht begreiflich*),
als gute leute noch so gerne wunder glaubten.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 6, 257;

(*das lied*) ist alt und plan . . .
die stubenmädchen, wenn ihr garn sie weben,
so singen sie's. Herder *stimmen der völker* 346;

so hast du hier eine erzählung ..., plan und nett, wie ein chronikenschreiber das aufzeichnen würde. Göthe 16, 103; jemehr wir sie (*versuche*) vermannichfaltigen .., desto planer, desto klarer wird die sache. 59, 12;

da ich nun weisz, dasz ihr auf planen sinn
besteht, soll mir's gewiss nicht mehr begegnen.
Tieck 10, 133;

substantivisch: wir haben .. die dabei vorkommenden verfänglichen umstände und verdeckten bedingungen so sorgfältig ins plane und klare gebracht. Göthe 59, 134.

2) *adv.* plan (*gerade heraus, klar und deutlich*) reden, vortragen *u. s. w.; omnino, certe:* es ist plan wahr. Stieler 1460; *tirol.* planeben, planvoll, *ganz eben, voll.* Schöpf 506; das thäte ich plan (*gerade, durchaus*) nicht. Filidor *der vermeinte printz* 7. *s. auch bei* platt II, 3.

PLAN, *m., plur.* plane (Stieler 1460) *und* pläne, *mhd.* plân (*ohne nachweisbaren plural*), *dessen* â *das elsäsz.* o *in* plon *entspricht; entlehnt aus dem gleichbed. franz.* plan, *vom mlat.* planum (*dem substantivisch gesetzten neutrum des adj.* planus), *planities* Du Cange 3, 1, 303. *vergl.* pläne.

1) *die ebene, fläche, planities* Dief. 440ᵇ, *nov. gloss.* 294ᵇ, *mhd. besonders die wiese, aue* (*mlat.* planum, *ager cultus, cui opponitur nemus, silva* Du Cange 3, 1, 302):

dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bi einem breiten phlûme. *Gudrun* 1096, 2;

der knappe al eine fürbaʒ reit
ûf einen plân niht ze breit:
der stuont von bluomen lieht gemâl. *Parz.* 144, 18;

ûf einen plân grüen unde wit
sie giengen z'einer ouwe. Konrad *troj. krieg* 15710;

willekomen si diu zit, . . .
diu mit gelfen kleiden hât
gezieret anger unde plân. *lied.* 22, 4;

bildlich: sie giengen ûf der Minnen plân
und brâchen freuden bluomen dâ. *Engelh.* 3150;

nhd. wir wellen auf den freudenplan
den lieben sumer schon enphan. *fastn. sp.* 413, 11;

bis an den plan der weinberge. *richter* 11, 33; bis an den plan Mehola. 1 *kön.* 4, 12;

wann man zwischen dem weinberg geht,
dort oben auf eim hohen plan. E. Alberus 63ᵇ;

nechst zu des haupts gezelt ist ein glutweiszer plan.
Weckherlin 668;

ein enger, groszer, grüner, sandichter plan. Stieler 1460;

und sie lenkt die herrscherschritte
durch des feldes weiten plan. Schiller 11, 297;

wenn sich lau die lüfte füllen
um den grünumschränkten plan. Göthe 41, 4;

gnome. in brauner kapp und kutte tret ich an
wo prunk im licht erhellt den weiten plan. 47, 123;

jetzt neigt sich allmählich von eisigem plan
an brauner granitwand hinunter die bahn.
Matthisson *schriften* (1825) 1, 174;

flieszt wieder bäche munter
den grünen plan hinunter. Tieck 1, 6;

sie durchstreiften .. die freien pläne und die schattigen laubgänge der insel. Auerbach *ges. schriften* 19, 49; *bair. eine ebene auf dem hochgebirge.* Schm.² 1, 457, *schweiz. pferdeweide* Stalder 1, 180; *schles. eine ackerstrecke, daher der spruch auf ein mädchen, das nach geld heiratet:*

sie sieht auf den plan
und nicht auf den mann. Weinhold 70ᵇ.

2) *übertragen auf die fläche oder den raum der erde, des himmels, äthers, meeres:*

dieweil ich auf den plan
der erden nakkend bin ausz mutterleibe kommen.
Rist *Parnasz* 44;

bisz die silberne Diane
am planken himmels-plane
ihr gestirntes haupt empöhrt. Fleming 373;

froh, wie seine sonnen fliegen
durch des himmels prächtgen plan. Schiller 4, 3;

(*es stieg*) ein hoher altar in des äthers plan. 6, 371;

freie bewegung der .. planeten im gemeinschaftlichen plane (*vorher* gemeinschaftliche fläche). Kant 8, 241, *vergl.* 254;

schön ists, von Aetnas haupt des meeres plan
. . . zu schauen. Matthisson *schriften* (1825) 1, 81.

3) *ein freier platz zu verschiedenen zwecken.*

a) turnier-, kampfplatz (*s.* kampfplan):

mhd. sus kom der fürste ûf den plân:
dâ wart mit riten (*turnieren*) kunst getân. *Parz.* 173, 27;

bildlich: er muoʒ sich üeben ûf dem plân
der tugenden. Boner 4, 23;

nhd. derhalb wer lust zu kempfen het,
auf den plan für her zu uns tret. Ayrer 2010, 27;

wenn du mich vom plan weg wolst heissen,
so wollt ich dir die spitzen weissen. 1397, 11, *vgl.* 6;

weil du kompst mit in auf den plan.
Waldis *Es.* 1, 60, 25;

die ritter alle schwangen
auf ihre rosse sich, den schild am arm,
den sper gefällt, und ritten nach dem plan.
Wieland 18, 17;

theils nun übt man die glieder im grasigen plane (*arena*) des
lustkampfs. Voss *Än.* 6, 641;

mit krachendem getös die wagen
sich vermengen auf bestäubtem plan.
Schiller 11, 57;

(*er*) schleppt den sterbenden wuth schnaubend durch den plan.
Alxinger *Doolin*² 5, 60;

da zieht es, da stürmt es hinan
zum circus, zum glatten, geebneten plan.
Freiligrath (1870) 1, 37;

bildlich: auf des unglücks plan zu streiten. Weckherlin 547.

übertragen auf den ort eines kampfes durch spiel, wort und schrift: nach dem nachtessen kamen auf den plan ... prettspiel *u. s. w.* Fischart *Garg.* 171ᵃ; vielleicht mûtiget dich (*Eck*) auch, das .. ich dürffe nimer schreiben und du allein auf dem plan .. schirmen und uberwinden kündest. Luther 1, 361ᵃ; auf diesem plan wirds heiszen, gewonnen oder verloren. 369ᵃ; da das stündlin kam, giengen die tyrannen unter, und das wort bleib auf dem plan. 3, 246ᵃ; mein heilsam wort sol auf den plan. 8, 364ᵃ; als ich ... mich erstlich auf den plan gethan. *br.* 2, 337 *u. oft;* seit dem hat er (*Klotz*) neue hülfsvölker angeworben, mit denen er in seinem buche .. auf dem plane erscheint. Lessing 8, 24; etwas auf den plan (*wie auf die bahn th.* 1, 1077) bringen, *zum gegenstande eines wortstreites oder gespräches machen, etwas vorbringen* Wander *sprichw.* 3, 1355: wurden sie von mancherlei zu reden, einer bracht disz, der ander jenes auf den plan. Kirchhof *wendunm.* 78ᵇ.

b) schieszplatz (*s.* schieszplan):

folgenden tag führt man sie hinaus
auf den schieszplan ins neu schieszhaus,
zaigt in herum den ganzen plan.
Fischart *glückh. schiff* 881 *Kurz.*

c) tanzplatz (*zunächst im freien* Schm.² 1, 457, *fränkisch*): darumb pflegen die megde auf den dörfern zu sagen, ich mag nicht auf der pfarre dienen, denn da darf eine weder zu plane, das ist uber feldt zu'n lobetänzn, noch in die spinnstuben zum rocken gehen. P. Glaser *gesindteuffel* (1564) B 8ᵃ;

mit dir nur tanzt er auf dem plan. Göthe 12, 49;

als die ungeschicktesten den plan geräumt hatten. 16, 32; weil er als ein sehr guter tänzer gesehen wurde, so rechnete er es unter die eigenheiten des frauenzimmers, dasz sie die krummen beine immer auf dem plane sehen wollten. 25, 35; nach meinem unfall mit Gretchen ... kam ich nicht wieder auf den plan. 275; (*der tanzlehrer*) versicherte, nicht leicht ein hübscheres und gewandteres paar auf seinem plane gesehen zu haben. 281.

d) öffentlicher platz in einem orte, der kirch-, marktplatz. Weinhold *schles. wb.* 70ᵇ. Spiesz *henneb. idiot.* 183: des marktes plân. *passional* 206, 67 *K.;*

Pilatus bracht ihn (*Jesum*) auf den plan (*zeigte ihn öffentlich*).
Kehrein *kirchenl.* 1, 353, 14;

dasz die stat (*Nürnberg*) schöne heuser, weite gassen und ein schönen plan hatte. Meisterlin 159, 8; der Thomasplan (*Thomasplatz, Thomaskirchhof*) *in Frankfurt* Göthe 25, 52.

e) forstm. ein ebener platz im walde zum holzverkauf; ein waldfleck wo die bäume gefällt sind oder gefällt werden sollen. Frisch 2, 61ᵃ.

f) weidm. plan *und* blohm (*th.* 2, 142) *der brunftplatz des hirsches.* Kehrein 69 *f.*

4) *ein grösserer oder kleinerer künstlicher flächenraum.*

a) die plattform:

da ward auf des thurms (*des Straszburger münsters*) plon
angericht ein collation. Fischart *glückh. schiff* 919 *Kurz.*

b) platte, tisch, tafel:

nu richt uns an
auf disen plan
ein gut vaszhan.
Wolf *zeitschr. für d. mythologie* 1, 467
(*ende des* 15. *jahrh.*);

die hüner esst ir, lasst im den plan (*flachen holzteller*). ZINGERLE *zwei hexenprocesse* 70, s. SCHÖPF *tirol. idiot.* 506; so möchte ich nur gerne eine tafel von den unerweislichen sätzen . . aufgezeichnet sehen. sie würde gewisz einen plan ausmachen, der unermeszlich wäre. KANT 1, 72.

c) bei den goldschlägern eine gröszere form von pergament, worin das gold geschlagen wird. JACOBSSON 3, 258.

d) in der malerei was grund. JACOBSSON 3, 259ᵃ: die künstler verstehen unter perspective die wissenschaft, mehrere gegenstände mit einem theile des raums, in welchem sie sich befinden, so vorzustellen, wie diese gegenstände, auf verschiedene plane (verschiedene gründe 36) des raumes verstreuet, mit samt dem raume, dem auge aus einem und eben demselben standorte erscheinen würden. LESSING 8, 26; hier stand eine figur nicht auf dem rechten plan. GÖTHE 38, 123; bis er seine plane und die übrigen objecte im ganzen richtig zusammen hat. HACKERT *bei* GÖTHE 37, 360; der mittelgrund und die vorgründe und andre plane. 362; in mittlern planen. 354; (*figuren*) auf den beiden mittleren planen sitzend oder stehend. GÖTHE 44, 205; ist es nöthig, figuren in verschiedener entfernung vorzustellen, so werden die plane nur um weniges erhöht, die figuren nur um weniges verkleinert, so dasz sie oben ungefähr in der gleichen höhe stehen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 152, 29 *neudruck.*

5) *namentlich (seit dem 18. jahrh.) der grundrisz einer bodenfläche, eines ortes oder einzelnen gebäudes. mathem. lex.* 1, 1012. VOCH *baulex.* 133: plan und profil jener gegenden. GÖTHE 44, 57; ich mache mir die plane des alten und neuen Roms bekannt. 27, 209; das project zur verschönerung der stadt, dessen ausführung von den rissen und planen auf die seltsamste weise in die wirklichkeit überzugehn anfing. 25, 255; so ehrt man hier alles aus der guten alten zeit und hat sinn genug, nach einem geerbten plan, ein frisches gebäude aufzuführen. 27, 86; gnaden haben schon so vielerlei plane (*zum kirchenbau*) machen lassen. F. MÜLLER 3, 344.

6) *darnach verallgemeinert der grund- und umrisz, der entwurf und anschlag zu einer arbeit oder unternehmung der verschiedensten art, mag er nun aufgezeichnet, mündlich entwickelt oder nur in gedanken gemacht sein, oft verbunden mit den sinnverwandten* absicht, anschlag, entwurf. *es heiszt in unzähligen redewendungen* der plan eines stückes, einer unternehmung *oder* zu einem stücke *u. s. w.;* das ist mein, sein plan; ein eigener, fremder, alter, neuer, einfacher, groszer, weiter, hoher, stolzer, kühner, schlauer, künstlicher, kriegerischer, feindlicher *u. s. w.* plan; einen plan machen, fassen, legen, anlegen, erfinden, ersinnen, schmieden, entwickeln, erwägen, prüfen, begreifen (fassen), loben, tadeln, unternehmen, verfolgen, ausführen, durchsetzen, verraten, vereiteln, stören, verhindern, vernichten, von einem plane abstehen, ihn aufgeben, verwerfen, ihm entsagen *u. s. w.;* der plan gefällt, gelingt, geht durch, schlägt fehl, scheitert *u. s. w.;* mit *oder* ohne plan handeln, verfahren *u. dergl.*

a) im singular: ein schöner neuer plan hat sich in meiner seele entwickelt zu einem groszen drama. *d. j.* GÖTHE 1, 387 (*vom j.* 1773); der plan dieses stückes. *werke* 19, 89; der plan meines dramas war dieser tage . . ziemlich gediehen. 28, 88; es fehlt dem plan (*der oper*) . . eine innere energie. 27, 115; ein plan zu meinem untergang. WIELAND 2, 112; derselbe kampfplatz erzeugt denselben plan der vertheidigung. SCHILLER 7, 23; eine seele, . . die bis zu dem grade erleuchtet ist, dasz sie den plan der göttlichen vorsehung im ganzen vor augen hat, ist die glücklichste seele. 1, 75; für Europa war kein friede, für seine staaten kein gedeihen, kein plan von dauer für der völker glück. 8, 53; sein (*Wallensteins*) plan war nichts weniger als ruhe, da er in die stille des privatstandes zurücktrat. 8, 143; schien es bei ihm plan zu sein, männer die etwas vorstellten . . . für sich zu gewinnen. GÖTHE 17, 230; *Carlos.* nur, dünkt mich, wärs zeit, dasz du dich nach einem neuen plan umsähest . . . *Clavigo.* mein plan ist der hof, und da gilt kein feiern. 10, 52; gegen einen künstlichen plan stehen beharrlichkeit und klugheit uns bei. 20, 192; ein eben so boshafter als künstlich ausgesonnener plan. WIELAND 2, 112; ist das nicht ein schlauer und herzhafter plan? SCHILLER 2, 31 (*räuber, schausp.* 1, 2); er begeisterte ihn für den stolzen plan, . . die ganze parthei der protestanten an sich zu ziehen. 8, 165; prinzessin von Eboli, die sich aus leidenschaft und plan (*berechnung*) so oft gegen ihn vergiszt. 6, 65; gedankenlos, ohne plan, ohne führer . . . stürzen sie (*Kalvinisten*) dem rothen thore zu. 7, 270; da ich ohne zweck und plan . . lebte. GÖTHE 20, 189;

> und regt sie (*die rohe menge*) sich, so endet ohne glück,
> was ohne plan zufällig sie begonnen.
> 9, 356 (*nat. tochter* 4, 4);

mit überlegung machte ich meinen plan. 20, 189; einen plan legen. DAHLMANN *gesch. der franz. revol.* 437, anlegen WIELAND 2, 112, schmieden FREYTAG *ahnen* 4, 139; einen plan verfolgen, ausführen. SCHILLER 8, 165; die ausführung dieses schönen plans. WIELAND 8, 317; wie Danischmend den plan . . zu wasser machte (*vereitelte*). 8, 319; hartnäckig setzte der vater seinen plan durch. GÖTHE 24, 21; die dummen bauern konnten meinen plan nicht fassen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 156;

> als ihm des königs buhlerischer plan
> verrathen war. SCHILLER 5, 1, 128 (*don Carlos* 2, 10);

Tilly entsagte seinem ersten angreifenden plan, und zog sich rückwärts nach der Elbe. 8, 163.

b) im plural plane, *jetzt vorzugsweise* pläne: so lange der virtuose anschläge fasset, ideen sammlet, wählet, ordnet, in plane vertheilet: so lange genieszt er die sich selbst belohnenden wollüste der empfängnisz. LESSING 5, 357; plane zu tragödien. 12, 105; 'das leben des Apelles' . . . wird wahrscheinlich unter meinen alten planen liegen bleiben. HEINSE *schriften* (1857) 5, 602; einen groszen charakter nennt man, wenn die stärke desselben zugleich mit groszen . . fähigkeiten verbunden ist und durch ihn ganz originelle unerwartete absichten, und plane und thaten zum vorscheine kommen. GÖTHE 54, 101; mit seinen (*Basedows*) planen konnte ich mich nicht befreunden. 26, 274; in allen seinen planen fand man eine unbestechliche folge. 20, 261; zürne nicht auf einen vater, der sich in seinen planen betrogen findet. SCHILLER 2, 20 (*räuber, schausp.* 1, 1); ihr seid . . . elende werkzeuge meiner gröszeren plane. 2, 107 (2, 3); ein erkäufliches werkzeug seiner plane. WIELAND 3, 131; der reiz jener idealischen plane. 136; selbstsüchtige plane. 7, 321;

> doch wer, wie dieser, stets von irdischen
> entwürfen, kriegerischen planen glüht.
> UHLAND (1879) 3, 135;

er soll mein gatte werden, was man auch für plane macht, mir ihn zu rauben. GÖTHE 20, 191; sie (*die einbildungskraft*) macht keine plane, nimmt sich keinen weg vor, sondern wird von ihren eigenen flügeln getragen und geführt. 15, 209; sie (*die kinder*) fassen weite plane, machen grosze anstalten, auch wohl einige versuche, und so bleibt alles zusammen liegen. 18, 29; wenn er davon weisz, dasz er mit uns das spiel versteckter plane wäre? 20, 191;

> forschend stehn sie, was du unternahmest?
> grosze plane? 5, 253;
>
> (*als er*) ohne zu ermüden,
> zehn plan' erfand . .
> so sasz und sann er bis an den hellen tag.
> GÖKINGK 2, 192;

nachdem man die verschiedenen plane . . . von allen seiten erwogen und bald angenommen bald wieder verworfen hatte. WIELAND 8, 405; ah! seht doch diesen kühnen unternehmenden kopf, wie er plane schmiedet und ausführt. SCHILLER 2, 18 (*räuber, schausp.* 1, 1);

> du wolltest allen planen jetzt entsagen.
> 12, 211 (*Wallensteins tod* 1, 3);
>
> doch alle diese schönen plane,
> schon ausgeführt in seines herzens wahne,
> verschwanden wie ein morgentraum. BÜRGER 106ᵃ;

um seine plane . . eifrig verfolgen zu können. GÖTHE 19, 57; wenn sie ihre plane durchsetzt. 14, 142;

> als ich dich . . flehentlich gebeten,
> von jenen hohen planen abzustehn.
> 9, 359 (*nat. tochter* 5, 1);
>
> gott sei ewig gedankt, dasz ich die plane gehindert! 40, 81;

itzt komme ich zurück aus der weiten welt . . mit wie viel zerstörten planen! 16, 110; dasz sie ihm . . seine plane vernichteten. SEUME 1, 56 *Zimmermann;* seine plane können nur an den planen eines andern helden zerschellen. LEISEWITZ *Jul.* 1, 5; nichts als fehlgeschlagene plane! SCHILLER 2, 121 (*räuber, schausp.* 3, 2).

PLAN, PLÄN, *f.*, *s.* plane, pläne.

PLANBAUM, *m. was* platzbaum, *s. bei* plantanz.

PLANBOGEN, *s.* planenbogen.

PLANBURSCHE, *m. was* platzbursche. PFISTER *nachträge zu Vilmar* 206.

PLÄNCHEN, *n., dimin. zu* plan (6), *vgl.* plänlein: ein sauberes plänchen! SCHILLER 14, 195 (*der parasit* 1, 2); und so

hebt sich denn das ganze plänchen. *an Göthe* 71 (1, 156); dasz mein plänchen auf ihr gartenhaus unausführbar ist, beklage ich sehr. 268 (3, 26); ich habe zwar ein ganz artiges plänchen in meinem kopfe. WIELAND 24, 218;

(*er war*) just im begriff . . .
in seinem kopf ein plänchen auszufeilen.
Klelia u. Sinibald 2, 134;
in arbeit war sein kopf gesetzt,
ein plänchen zu ersinnen. LANGBEIN (1854) 1, 60;
doch wird das plänchen scheitern. KÖRNER 242ᵇ.

PLANE, *f., plur.* planen (*starkformig, berlinisch* die pläne BETTINE *briefw.* 1, 134), *mit unorganisch angetretenem* e *mundartlich entstanden aus* plan (STIELER 1461), *welches contrahiert ist aus* plahen, *s.* blahe, plahe *und vgl.* plaue: ausgespandte (*über den waschherd gebreitete*) planen. BECHIUS *Agricola* 248. HERTWIG *bergbuch* 302. *Chemnitzer bergm. wb.* 387ᵃ (*s.* planenherd); auf den planen der fuhrleute. GÖTHE 51, 217; meine fenster waren offen, und die pläne waren niedergelassen. BETTINE *a. a. o. vergl.* WEINHOLD *schles. wb.* 70ᵇ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵃ.

PLÄNE, *f., das franz.* plaine (*von* GÖTHE *auch so geschrieben*), *altfranz.* plane, *woraus mhd.* plâne, plân *und* (*aus* plaine) plânîe, plânje, plange *f., mnl.* pleine (KILIAN 100ᵇ), *vom mlat.* plana, *planities, planus ager* DU CANGE 3, 1, 297.

1) *mhd. was* plan 1 *und* 3, *a:*

er leisiert über die plâne. *Lanzelot* 2363;
(*sie zog*) niht durch bluomen ûf die plâne.
Parzival 117, 10;
sô lac daʒ hûs an einer plân. *Wigalois* 9, 37;
den stach er nider ûf die plân. 17, 9;
nu was der milte Artus
mit riterschefte an der plân. 35, 31 *und oft;*
daʒ . . michel wunne
sich huop ûf der plânie. KONRAD *troj. krieg* 1143;
(*der ritter*) mit einem valle nider kam
zuo der plânie grüene. 12029;
und einhalp was ein plânje,
dâ flôʒ ein funtânje. *Tristan* 16741.

2) *nhd.* pläne, *area plana* STIELER 1460: fuszsteig, der mich .. in eine pläne brachte, die .. ringsum von .. felsen eingeschlossen war. WIELAND 32, 17;

bald in der lustgen plän . . .
der pflanzen grünen zucht gelehrig nachzugehn.
LESSING 1, 175;
(*er sah*) nach der pläne hinaus, zu erspähn die feindlichen scharen. PYRKER *Tunisias* 7, 283;

bildlich: o bleib in deiner pläne (*'in der mitte zwischen erhöhung und erniedrigung'*). RÜCKERT *mak.*⁴ 218; *plur.* die plänen und offenen felder. HERDER *ideen* 1, 37; unermeszne plänen, unbegrenzbare wiesen ligen drunten ausgestreckt. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1767) 1, 133;

also ergossen die truppen sich aus den schiffen und hütten
in die plänen am sanften Skamander. BODMER *Homer* 1, 34.

mit franz. schreibung: städtchen .. in einer unübersehlich bebauten plaine. GÖTHE 27, 159; die plaine worauf Palermo liegt. 28, 98; die herrliche fruchtbare plaine. 43, 63 *u. öfter.*

3) *bairisch* die plan, *der legeplatz in der scheune, der obere boden.* SCHM.² 1, 457.

PLANEBEN, *s.* plan *adv.*

PLÄNELN, *verb. plänchen machen, aussinnen:*

da feint der verstand sich, plänelt und wortspielt.
SONNENBERG *bei Campe.*

PLANEN, *verb.* 1) plan *machen, ebnen, glätten:*

mhd. mit angesten plânete sie daʒ was (*wachs*)
und solde scriben Enêas. VELDEKE *En.* 282, 13;

nhd. ein bret planen *u. dergl.* STIELER 1460, *vgl.* planieren.

2) *mhd. eben, flach hinlegen:*

ûf dem wale hin und her
die tôten plânten si entwer. *Dietrichs flucht* 9890.

3) *nach franz.* planer *von raubvögeln, die in der luft schweben, um auf ihre beute niederzustoszen: Basko.* ich, der ich sonst herumschwärme den ganzen tag, und plane wie ein raubvogel, musz heut den ganzen nachmittag hier auf der bärenhaut liegen. *d. j.* GÖTHE 3, 564; um sein haupt planen raubvögel. F. MÜLLER 1, 4.

4) *einen* plan (6) *oder* pläne *machen, aussinnen, planmäszig womit vorgehen:*

ihr plantet den siegern verderben im rücken.
DITFURTH *volksl.* (1870—1871) 117, 1;
so war es geplant. SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 7.

tirolisch planen, *pläne schmieden* SCHÖPF 506, *davon altbairisch* (*nach mündlicher mittheilung*) ein planer *oder* planist.

PLANENBOGEN, PLANBOGEN, *m. nasser, zusammengelegter zwilch* (*s.* plane), *worin das zum ausmünzen geschmolzene silber zu zeinen ausgegossen wird.* JACOBSSON 3, 258ᵃ *f.*

PLANENHERD, PLANHERD, *m. bergmännisch ein waschherd, über den eine* plane *gebreitet ist, worauf die gepuchten erze geschlemmt oder gewaschen werden. Chemnitzer bergm. wb.* 387ᵇ: denn weil er zu vil wasser zuschlegt auf sein planherd, so scheuszt das gold uber und verleurt sich. MATHESIUS *Sar.* 14ᵃ.

PLANER, *m., s.* planen 4.

PLÄNER, *m. zunächst sächsische benennung des s. g.* plänerkalkes, *jenes kalkigmergeligen gesteins des dortigen quadersandsteingebirges oder der kreideformation, sodann auch wissenschaftlich gebraucht zur bezeichnung des schichtenförmig gelagerten mergelkalkes in Norddeutschland* NEMNICH 3, 441. OKEN 1, 675. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 994ᵇ. *das wort ist, wie* O. RICHTER *im sitzungsbericht der naturwissensch. gesellschaft Isis zu Dresden für das jahr* 1882 *s.* 13 *ff. aus dem Dresdener ratsarchive urkundlich nachgewiesen hat, gekürzt aus* plänerstein (*älter im* 15. *jahrh.* Plawener stein *oder schlechthin* Plawener, *im* 16. plaunerstein, *im* 17. plauner-, planer- *und* plänerstein, *endlich nach* 1694 *blosz* pläner, *plur.* plänerte), *d. h. ein in der gegend des dorfes* Plauen *bei Dresden noch heute gebrochener und als material zum häuserbau, zur pflasterung u. s. w. verwendeter stein.*

PLANET, *m., mhd. und mnd.* plânête, *aus lat.* planeta *vom griech.* πλανήτης (*nämlich* ἀστήρ *der irrende, umherschweifende stern*), *ein um die sonne sich bewegender und von ihr licht und wärme empfangender wandelstern. die alten kannten nur die dem bloszen auge sichtbaren planeten Mercur, Venus, Jupiter, Mars und Saturn, wozu sie* (*und ihnen folgend das mittelalter und die spätere zeit*) *auch sonne und mond rechneten, weil sie die scheinbare bewegung am fixsternhimmel mit den planeten gemein haben* (*vgl.* planetenwoche):

wie daʒ der sterne vünve sint, der sunne und ouch der mâne,
die man plânêten hât genennet.
minnes. 2, 140ᵃ, *vgl. unten* KÖDIZ 13, 1;

die fünf genannten (*wozu noch die von den alten nicht mitgerechnete erde kommt*) *wurden* 1781 *durch den Uranus,* 1846 *durch den Neptun vermehrt; seitdem sind über* 200 *planeten und planetoiden* (*kleine planeten, auch asteroiden genannt*) *entdeckt worden:*

Mars, Saturnus, Jovis, Venus, die planeten. *minnes.* 3, 427ᵃ;

unde frâgete on (*ihn*).. von der natûre der .. sterne unde der siben plânêtin (*d. h. sonne und mond zu den fünf planeten hinzugerechnet*). KÖDIZ *leben des heil. Ludwig* 13, 1;

(*gott*) die plâneten lât
ir poynder vollen gâhen
bêdiu verre unde nâhen. WOLFRAM *Willeh.* 309, 20;

sonne, mond und planeten. 2 *kön.* 23, 5;

so . . des tags planet (*die sonne*)
mit liecht und lust das hertz erquickend herfür scheinet.
WECKHERLIN 75;

sechs planeten (*Mercur, Venus, erde, Mars, Jupiter, Saturn*) machen ein system aus. KANT 8, 245; bewegung der planeten um die sonne. LEIBNITZ 2, 264; lauf der planeten. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 995; gesetze der bildung und bewegung der planeten. HERDER *ideen* 1, 4;

(*du*) spähst der planeten lauf, zeit, grösz und ordnung aus.
LESSING 1, 179;
blick empor — die schwimmenden planeten. SCHILLER 1, 296;
selig seid ihr, liebende planeten,
ewig dürft ihr um die sonne schweben. PLATEN 2, 37;
der frostige planet (*die erde*),
den wir bewohnen. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 85;

unsere erde ist einer der mittleren planeten. HERDER *ideen* 1, 8; mondbegleitete planeten. HUMBOLDT *kosmos* 1, 154; die teleskopischen (*nur durchs teleskop sichtbaren*) planeten Vesta, Juno und Pallas. 1, 95; die äuszeren, sonnenfernen planeten. 96.

In der astrologie hat man die planeten, deren lauf und constellation als wirkende ursache der irdischen begebenheiten angesehen und glaubte aus ihrem stande (*besonders zum monde und zum thierkreise*) *das schicksal der menschen vorhersagen* (lesen) *zu können, vgl.* H. v. FREIBERG *Trist.* 225 *ff.:* die siben planeten, inn welche die göttlich kraft eingegossen ist, dieselbigen der gantzen welt auszzutheilen. FISCHART *Bodin* (1591) 38ᵃ;

sit der plânêten louf unstæte wart, sint meit mich ie
gelükkes rat. *minnes.* 3, 100ᵇ;
wann . . Saturnus der hochst planet
ein in das haus des schützen get,
so hilft kein verschlossen tür. *fastn. sp.* 294, 19;

also regieren die planeten. AGRICOLA *sprichw. nr.* 503; von den regierenden planeten. FISCHART *groszm.* 7 *ff. neudruck;* under einem glückhaftigen planeten geborn (*vergl.* nativität). MAALER 318ᵈ;

(*mein kind ist*) in so bösen planeten geborn. AYRER 822, 12;

wie an dem tage, der dich der welt verliehen,
die sonne stand zum grusze der planeten. GÖTHE 3, 101;

zu ihm war mir die neigung angeboren,
wie aus einflusz der planeten. 42, 297 (*Götz* 2, 9);

glück winken die planeten dir herunter.
SCHILLER 12, 235 (*Wallenst. tod* 1, 7);

wir sehn zwar eifrig nach den sternen
und merken der planeten lauf. STOPPE *Parnasz* 337;

ich musz zuvor mit stillem fleisz
drob die planeten fragen. LANGBEIN (1854) 2, 86;

planeten *oder* den planeten lesen, *fata praedicare, divinare e planetarum cursu, besonders die nativität stellen* (*auch* den planeten stellen FRISCH 2, 61ᶜ, *s.* planetensteller) STIELER 146. SCHM.² 1, 457, *vergl.* planetenleser:

du kanst mir den planeten gar wol lesen. *fastn. sp.* 89, 17;

so bald ich ein . . . unverheirathetes frauenzimmer kennen lerne, so bald beschäftige ich mich in gedanken am liebsten damit, dasz ich ihrem künftigen mann den planeten lese. RABENER *br.* 56, *auch einem einen scharfen verweis geben, eine strafpredigt halten.* FRISCH *a. a. o.* SCHM.² 1, 458. WANDER 3, 1355. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 308.

PLANETARISCH, *adj. gebildet nach lat.* planetarius, *franz.* planétaire: unser planetarisches sonnensystem. HUMBOLDT *kosmos* 1, 94; planetarische weltkörper. 96. BÖRNE 2, 337. *vgl.* planetisch.

PLANETENBAHN, *f. der weg eines planeten um die sonne. mathem. lex.* 1, 1012: die sonne als mittelpunkt der planetenbahnen. LICHTENBERG (1853) 5, 204; stellt euch auf eine planetenbahn. GÖTHE 36, 142; die planetenbahnen der Venus und des Merkur. HUMBOLDT *kosmos* 1, 106;

was auch das herz auf dunklen wegen strebte . .,
verborgen lags in der planetenbahn. KÖRNER 85ᵇ;

kräfte der planetenbahn,
durch die wir leben und dem tod verfallen.
TIECK *könig Lear* 1, 1;

bildlich: fürstliche planetenbahn. J. PAUL *Hesp.* 1, 30.

PLANETENBAU, *m., vergl.* planetengebäude: Buffon . . . planetenbau, organisation, licht und magnetische kraft gleichzeitig umfassend. HUMBOLDT *kosmos* 2, 66;

denn wol auch völker sind von grundanlagen,
vergleichbar eigenem planetenbau, getragen.
RÜCKERT *brahm.* 17, 49.

PLANETENBEWOHNER, *m.:* um dem menschen seine stelle unter den übrigen planetenbewohnern unserer sonnenwelt anzuweisen. KANT 4, 314.

PLANETENBILD, *n.* SCHILLER 12, 205.

PLANETENBUCH, *n.:* das grosz planetenbuch, darinn das erste theil sagt von natur der sieben planeten *u. s. w. Frankfurt* 1588, *liber divinatorius astrologicus* STIELER 256;

man sieht, wie viel die närrsche welt
auf die planetenbücher hält. STOPPE *Parnasz* 337.

PLANETENGANG, *m., vergl.* planetenlauf:

und sein schweben wie planetengang. BÜRGER 131ᵃ;
bestrickt vom schwindel des planetenganges. PLATEN 2, 132.

PLANETENGEBÄUDE, *n., vergl.* planetenbau: wenn im gegentheil unser eigen planetengebäude stille steht und einige sterne wirklich eine bewegung haben. KANT 8, 235.

PLANETENGETRIEBE, *n.:*

auge der liebsten! du sonne der welt der gedanken,
leuchtende mitt' im planetengetriebe der liebe!
RÜCKERT 4, 167.

PLANETENGLEICH, *adj. und adv.:*

seht, in des tempels heiligthum
drehn brüder sich in ewgen kreisen
planetengleich um sie (*zwei sonnen*) herum.
BLUMAUER (1839) 2, 197.

PLANETENGRUPPE, *f.:* nach dieser ansicht bietet die innere planetengruppe (*Mercur, Venus, erde, Mars*) in vergleich mit der äuszern (*Jupiter, Saturn, Uranus*) mehrere auffallende contraste dar. HUMBOLDT *kosmos* 1, 97.

PLANETENHAUS, *n.:* die konjunkzion dieser beiden fürstlichen sterne in éinem planeten-hause. J. PAUL *komet* 3, 184. *s.* haus 12.

PLANETENJAHR, *n. die umlaufszeit eines planeten um die sonne. mathem. lex.* 1, 1013.

PLANETENKÖRPER, *m.* HUMBOLDT *kosmos* 1, 96.

PLANETENKREIS, *m. die kreisförmige laufbahn eines planeten.* KANT 8, 277. 349.

PLANETENKRUG, *m. bunter steingutkrug, mit figürlichen darstellungen der planeten geschmückt.* OTTE 184 (16. *u.* 17. *jh.*).

PLANETENKÜNDIGER, *m. was* planetenleser KRAMER *hochnidert. wb.* 161ᶜ.

PLANETENLAUF, *m. planetarum cursus* LUDWIG 1408. ALER 1538ᵃ.

PLANETENLESEN, *n. praesagium ex situ planetarum tempore nativitatis alicujus* (*s. oben* den planeten lesen) FRISCH 2, 61ᶜ. *es wird neben* wahrsagen, crystallsehen, siebe-, schlüsseldrehen *u. a. in einer bremen-verdenschen polizeiordn. vom j.* 1668 *verboten, s.* KÖSTER *alterthümer, geschichten u. sagen der herzogth. Bremen und Verden s.* 209;

man giebt ihm (*dem wahrsagenden zigeuner*) geld, er lügt
was her,
und dieses heist planetenlesen. STOPPE *Parnasz* 337.

PLANETENLESER, *m. fatorum interpres, futurorum prudens et vates.* STIELER 1165, *de circo astrologus* ALER 1538ᵇ, *sterndeuter* KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᵃ: wer sein vertrauen auf sternkündiger, planetenleser oder auf wahrsager sätzet. BUTSCHKY *Patm.* 782 (550);

denn es ist erlogen,
was planetenleser sagen,
das sich künftig soll zutragen. *rockenphil.* 264 (2, 75).

PLANETENLESERIN, *f.* STIELER 1165. *rockenphil.* 46. 885 (1, 31. 6, 20).

PLANETENLESUNG, *f. fatorum praedictio* STIELER 1165.

PLANETENLICHT, *n.:* die kabinet-geheimnisse kommen, wie das licht der fixsterne, erst nach jahren des ausflusses herunter zu uns; aber studierstuben-geheimnisse wie planetenlicht gar nicht zu den fixsonnen hinauf. J. PAUL *Levana* 2, 159.

PLANETENLIED, *n.:* wann man die planetenlieder im grund erweget, seind sie allein dem sathan zu ehren erdacht. FISCHART *Bodin* (1591) 24ᵃ.

PLANETENREISE, *f. die reise nach einem planeten:* wenn man sich eine planetenreise als möglich denken könnte, wäre sie, scheint es mir, nur ein gegenstand der furcht und des entsetzens. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 344.

PLANETENROLLEN, *n.:* eine seele, die in dem groszen traum von weltall, sonnendonnern und planetenrollen verlohren, sich über das irdische hinauf entzückt, erden mit dem fus auf die seiten stöszt *u. s. w.* GÖTHE *in den Frankf. gel. anz.* 1772. 580, 7 *neudruck* (*d. j.* GÖTHE 2, 464).

PLANETENSCHAR, *f.:* anordner der planeten-schaar, ohne dessen erfrischendes anschaun ihre unbehülfliche kugeln nur rohe widrige klumpen wären, unthätig und todt, nicht grünende behältnisse des lebens wie izt. J. TOBLER *Thoms. ged.* (1765) 1, 93.

PLANETENSCHLITTEN, *m.:* als gezeumt vögel inn planetenschlitten. FISCHART *Garg.* 18ᵇ

PLANETENSPHÄRE, *f.:* was unendlich klein ist . . paart sich mit seines gleichen, und vermehrt sich bis zu sonnen und planetensphären, die sich durch die himmel wälzen. HEINSE *Ardingh.* 1, 118.

PLANETENSPIEL, *n. ein dem* scharwenzeln *ähnliches kartenspiel, bei dem der schellenneuner den namen* planet *hat und wie der* scharwenzel *für jede beliebige karte gelten kann.* AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1498 *f.*

PLANETENSTAND, *m. der stand, die stellung der planeten zu einander:*

Seni zu Wallenst. komm, liesz (*so*) es selbst in dem planeten-
stand,
dasz unglück dir von falschen freunden droht.
SCHILLER 12, 382 (*Wallenst. tod* 5, 5).

PLANETENSTELLER, *m. planetarius* ALER 1538ᵇ, *s. oben* den planeten stellen, *neben* lesen.

PLANETENSTUNDE, *f., oder* jüdische stunde, *der zwölfte theil eines natürlichen tages* (*weil die Juden den tag vom sonnenaufgang bis zum sonnenuntergang rechneten*) *oder einer natürlichen nacht, sodann astrologisch eine stunde des tages oder der nacht, insofern in ihr planeten regieren* (*vergl.* sternenstunde). *mathem. lex.* 1, 711 *f.:* die constellation war glücklich . . nur der mond, der eben voll ward, übte die kraft seines gegenscheins um so mehr, als zugleich seine planetenstunde eingetreten war. er widersetzte sich daher meiner geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese stunde vorübergegangen. GÖTHE 24, 11.

PLANETENSYSTEM, *n. die gruppe der um eine sonne kreisenden weltkörper.* KANT 8, 245 *f.* HUMBOLDT *kosmos* 1, 95; es (*das achte buch von W. Meisters lehrjahre*) steht da wie ein schönes planetensystem; alles gehört zusammen, und nur die italiänischen figuren knüpfen, wie kometen-gestalten, und auch so schauerlich wie diese, das system an ein entferntes und gröszeres an. SCHILLER *an Göthe* 178 (2, 80).

PLANETENTANZ, *m. der kreislauf der planeten um eine sonne als tanz aufgefaszt:*

die sonnenkreise,
und der planetentanz um sie. GOTTER 1, 404;

des wohlgeordneten planetentanzes spiel,
in dem der sonnengeist wirkt und erkennt sein ziel.
RÜCKERT *brahm.* 13, 84;

sie (*die damen*) guckten nächte lang . . .,
der wettstreit, wer im schönsten nachtgewand
den sternen cour zu machen käme,
trug auch das seine bei, dasz man am weltsysteme
und am planetentanz so viel vergnügen fand.
WIELAND *der verklagte Amor* 5, 49;

tanz von personen, die maskiert als planeten auftreten. GÖTHE 13, 206 *überschrift; 'vermutlich ein pythagorischer tanz, der die bewegungen der planeten nachahmt'.* WIELAND 9, 76, *anm. zu*

als der planetentanz, womit der geisterseher
die dame zum beschlusz ergetzt,
ihn vollends ganz in flammen setzt. 9, 68.

PLANETENUHR, *f.:* wenn einer sich vornimmet eine planetenuhr zu erfinden, dergleichen Hugenius gethan, so setzet er voraus, die machine solle den lauf der planeten zeigen, wie er am himmel observirt wird. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 995;

früher später reif zum grab
laufen ach die räder ab
an planetenuhren. SCHILLER 1, 296.

PLANETENWEISE, *f.:* um die sonne sich drehen nach planetenweise. RÜCKERT 6, 112.

PLANETENWELT, *f.:* sonsten . . ist allerdings zu billigen, dasz derselbe (*O. v. Guerike*) die sonn im mittelpunkte stellet, und von der bewegung um ihren eigenen, d. i. den allgemeinen mittelpunct dieser planetenwelt (magni orbis) die bewegung der planeten herführet. LEIBNITZ 1, 264.

PLANETENWIRBEL, *m.:*

ein gewaltiges, das in der mitte steht
als sonn', um die sich ein planetenwirbel dreht.
RÜCKERT *brahm.* 5, 289.

PLANETENWOCHE, *f. woche, deren tage nach den sieben planeten* (*Saturn, sonne, mond, Mars, Mercur, Jupiter, Venus*) *genannt wurde; sie kam aus Alexandrien zu den Griechen und Römern, durch diese zu den Germanen u. s. w.* HUMBOLDT *kosmos* 2, 221.

PLANETENZEICHEN, *n. kalenderzeichen für die planeten:* die verzogenen und krumgebogenen planetenzeichen. FISCHART *Bodin* (1591) 24ᵃ.

PLANETISCH, *adj. planeticus* ALER 1538ᵇ. FRISCH 2, 61ᶜ, *vgl.* planetarisch: planetisches system KANT 8, 234; planetischer weltbau 246; planetische materien 280; planetische achsen 296; *adverb:* planetisch kreisen, sich drehen RÜCKERT 1, 177. 4, 98.

PLANHAUS, *n. bergmännisch ein hüttengebäude mit schmelzofen.* JACOBSSON 3, 259ᵃ, plan = blan *th.* 2, 46, *österr.* plahaus SCHEUCHENSTUEL 180.

PLANHECHT, *m. was* grashecht?: forren und eschen, lachs oder ein gut planhecht, wer möcht das nicht? MATHES. *hochzeitpred.* 63ᵃ; ein planhecht mit petersilgwurtz. 64ᵃ; planhechte kauft man an der Oder die tonne umb 6 oder 7 thaler. COLERUS 2, 327ᵃ. *s. auch bei* kocher 3, *a.*

PLANHEIT, *s. klarheit, deutlichkeit* (*s.* plan *adj.* 2): daher dringt er (*Adelung*) so sehr auf planheit. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 142; es ist nicht zu verkennen, dasz planheit und geschichtliche klarheit sie (*erzählungen*) auszeichnen. GERVINUS[5] 1, 37.

PLANHEIT, *f., schweiz. aufgeblasenheit* (*s.* blan *adj. und* STALDER 1, 180): alter hochmuth dehnt die muskeln, wo flache eitelkeit mitspielt — zieht sie zusammen, wo leidenschaftliche planheit sich in den stolz mit eindrängt. LAVATER *physiogn. fragm.* 3, *drittes fragm. des dritten abschnittes.*

PLANHERD, *s.* planenherd.

PLANHIRSCH, *m. was* platzhirsch NEMNICH 3, 441.

PLANIER, *n. instrumentum planandi vestes voc.* 1482 z 3ᵃ.

PLANIEREN, *verb., mit nnl.* planeeren *aus franz.* planer, *lat.* planare, *ebenen, glätten:* ein buch, ein kupferstück, einen weg *u. s. w.* planieren. STIELER 1460. RÄDLEIN 704ᵃ. KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᶜ. EGGERS *kriegslex.* 2, 430.

PLANIERER, *m. politor* DIEF. *nov. gloss.* 297ᵃ (*vom j.* 1429), *glutinator chartarum* STIELER 1461: ich Jacob Krebs, planierer *urk. v.* 1445 *im Frankf. archiv.*

PLANIERHAMMER, *m. hammer* (*der buchbinder, goldschläger*) *zum glattschlagen.* STIELER 759. JACOBSSON 3, 259ᵇ.

PLANIERKREUZ, *n. ein holzgestell in der form eines Antonius-kreuzes* (T), *worauf die buchbinder die planierten* (*durch leimwasser gezogenen*) *nassen bogen zum trocknen aufhängen.* JACOBSSON *a. a. o.*

PLANIERKUGEL, *f. eine flachrunde halbe metallkugel zum planieren der uhrgehäusschale.* JACOBSSON *a. a. o.*

PLANIERPRESSE, *f. presse, worin das planierte papier eines buches gepreszt wird.* JACOBSSON 3, 260ᵃ.

PLANIERSCHÜPPE, *f. eine breite gebogene eiserne schaufel, beim schanzgraben zum planieren der erde gebraucht.* EGGERS *kriegslex.* 2, 430.

PLANIERUNG, *f. das planieren.* STIELER 1461.

PLANIERWASSER, *n. das leimwasser, womit die zu planierenden bogen eines buches getränkt werden.* JACOBSSON 3, 260ᵃ.

PLANIST, *m., s. bei* planen 4.

PLANKE, *f., mhd., besonders md.* planke, blanke, *nd.* planke, plank (*darnach oberd. auch, wie* SCHÜTZE 3, 214 *angibt, verschoben* pflanke), *ein starkes dickes brett zur umfassung von räumen, eine bohle, auch palisade, sodann eine wand, eine umzäunung, befestigung von solchen* planken; *mit franz.* planche, *ital.* pianca *aus dem gleichbedeutenden volksmäszig-lateinischen* planca (plancae dicebantur tabulae planae FESTUS, was wir noch heutiges tages p l a n k e n heiszen. MORHOF *unterricht* 50), *s.* DIEZ[4] 244.

1) *im singular. a*) *die einzelne planke, nautisch die schiffplanke, womit die inhölzer des schiffs und die deckbalken bekleidet werden.* BOBRIK 530ᵇ:

schiffbrüchig fasz ich noch die letzte planke!
GÖTHE 9, 375 (*nat. tochter* 5, 7).

synekdochisch statt schiff:

fest die faust an deinem steuer,
fest den blick auf deine planke!
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 235.

was brückenplanke (*vergl.* plankengehen):

er hat die planke zwar betreten,
allein er konnte noch zurücke,
wär er gestürzt nicht von der brücke.
UHLAND (1879) 2, 256.

b) blank, ein want umb ein hoffe oder garten. *voc.* 1482 e 1ᵃ; plank oder dull umb ein schlosz, *vallum.* z 3ᵃ; *die einplankung, der plankenzaun:* der weg geht hart an der planke des thiergartens vorbei. LESSING 2, 149; (*der weg war*) an der rechten seite mit einer geringen planke von dem abgrunde gesondert. GÖTHE 16, 265;

links wo die planke steht. 12, 244;

er springt über die planke. SCHILLER 3, 369 (*kabale* 1, 3); *bair.* die plankng, *zaun oder verschlag von brettern.* SCHM.[2] 1, 458.

2) *im plural, mhd. md. und frühnhd. bis ins* 16. *jahrh. die hölzerne umzäunung, befestigung von burgen, städten und stadtgebieten* (ein lantwer von planken machen. *städtechr.* 2, 327, 7):

doch vrôuw ich mich miner graben
und miner hôhen planken. *minnes.* 3, 222ᵃ;

daȥ fûre an die were flouch . . .
ir blanken wâren eschin. VELDEKE *En.* 192, 18;

an ein bret
der blanchen er sich geleinet het. *kreuzfahrt* 7597;

welch aber in steten, merkten, gemeur und planken betreten oder gefangen sein. *städtechron.* 2, 266, 17; er aber wolle graben und planken darumb (*um die stadt*) machen ihnen zu gut. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 64; er aber wolte graben und planken auf seine unkosten um die stadt führen. SCHÜTZ *altes Preuszen* 11 (*vergl.* plankengraben); niemand soll der stadt blanken oder wehren übersteigen bei tag oder bei nachte. *Danziger willkür* (1598), *handschrift, nhd. die einzelnen planken einer umzäunung oder verplankung und diese selbst:*

und regt sich was um strauch und planken. GÜNTHER 296;
bald langt . . herr Hüon vor den planken der stechbahn an.
WIELAND *Oberon* 12, 83, *vgl.* 88;

der bach, gegen dessen anschwellen sich der eine mit steinen, der andre mit pfählen, wieder einer mit balken, und der nachbar sodann mit planken verwahren will. GÖTHE 17, 71; so oft seiltänzer . . . auf allen planken und balken hin und wieder gehen und balancieren. 18, 127;

durchs gehäge zu dringen,
über die planken zu springen. Göthe 2,93;
dem schose des meeres,
so grimmig es scheint,
dem traun wir, als wär es
mit planken umzäunt. Overbeck *verm. ged.* 24;
rings . . stürzten die planken,
welche den zwinger der thiere verrammelten.
P. Heyse *ges. werke* 2,267;

bewaffnete sprangen auf das schiff, die äxte krachten an deck und planken. Freytag *ahnen* 4,223.

PLANKE, *m., westpreusz. der plankenzaun:* das frauenzimmer ... sah über den planken ... nach dem eingang des gartens. Hermes *Soph.*² 1,370; ich trat nun so vom planken zurück. 371.

PLANKEISEN, *n., nautisch ein gekrümmtes dichteisen, womit der kahnbauer das werg in die fugen (nahten) der planken hineintreibt.* Jacobsson 3,260ᵃ. Bobrik 531ᵃ.

PLÄNKELEI, *f. das plänkeln, geplänkel.*

PLÄNKELN, *verb., mhd.* blenkeln, *iterativ zu* blenken (*sich hin und her bewegen, schweben*), *durch schlagen wiederholt erklingen machen, das aber auch von einem nicht nachweisbaren* blenkel (*s. unten*) *abgeleitet sein könnte:*

Gîselher, nû blenkel dîn tambûre. *minnes.* 3,280ᵇ;

nhd. wiederholt hin- und herfahren (*s.* blänkeln, *theil* 2,66), *namentlich von leichten umherschwärmenden truppen, die einzeln und wiederholt auf den feind schieszen* (*auch* blänkern, plänkern): ein plänkelnder husar. Pfeffel 6,147; zum schein .. plänkern. Musäus *physiogn. reisen* 2,169;

indessen hörte man auch heute früh
ein heftig plänkeln in der rechten flanke.
Immermann 3,263;

ein leichtes plänkeln mit ihm (*dem feinde*) einzugehn. 310.
übertragen: wenn selbstkräftige, erfinderische meinungen das freie plänkeln lieben, und unwillig ein geschlossenes logisches regiment bilden, so bringt ihnen das zwar ruhm, aber auch gefahr; einzeln wie sie sind, können sie von einer zahlübermacht umzingelt, oder selbst von schwachen feinden umgangen und rücklings niedergeschlagen werden. Börne 5,348; die halbgelehrten .. plänkeln mit dem feind, ohne ihn gründlich und mit nachdruck anzugreifen. Hauff *werke* (1869) 2,217 *Schwab;*

unsre plänkelnde vorpostenwacht,
der scherz, der witz erlagen in der fehde.
Lenau (1880) 1,140.

bair.-österr. der plenkel, plengel, *der schwengel in einer glocke, das schwingholz der drischel, schwerer prügel* (*kärnt. auch grober mensch*), *daher* plenkeln, plengeln, *hin- und herbewegen wie den glockenschwengel, mit dem* plenkel *schlagen, prügeln, dreschen.* Schm.² 1,459. Schöpf 509. Lexer 30.

PLANKEN, *verb., md.* blanken (Lexer 2,277) *mit* planken *versehen, befestigen, contabulare, devallare, munire, vallare* Dief. 145ᶜ. 177ᶜ. 371ᶜ. 605ᶜ, *circumvallare* Schm.² 1,458. *s.* be-, ein-, verplanken.

PLANKENBRETT, *n., holst.* plankenbreed, *seitenbrett auf dem mistwagen.* Schütze 3,214.

PLANKENGANG, *m., nautisch eine reihe aneinander gesetzter planken.* Bobrik 308ᵃ. 531ᵃ.

PLANKENGEHEN, *n. das gehen auf der brückenplanke:*

ein andermal habt besser acht
beim plankengehen in der nacht! Uhland (1879) 2,258.

PLANKENGRABEN, *m. umplankter, mit palisaden umgebener graben:* ein viereckecht bolwerk .. zu machen .. bisz an den blankengraben. *reisbuch vom j.* 1504 *s.* 64 *Weech.*

PLANKENSÄULE, *f. der pfahl eines plankenzaunes.* Schm.² 1,458.

PLANKENWERK, PLANKWERK, *n. sepes ex asseribus,* plankwerk Frisch 2,62ᶜ; *die planken eines schiffes:*

krachend aus
den fugen risz das plankenwerk. Chamisso (1872) 2,121.

PLANKENZAUN, *m. aus planken gemachter zaun:* blankenzun (*als befestigung*). *reisbuch vom jahre* 1504 *s.* 64 *Weech;* das thor des wirthschaftshofes war geschlossen; er muszte über den plankenzaun klettern. Holtei *Lammfell*² 1,157; schnell wurde ein plankenzaun zusammengeschlagen. Freytag *handschrift* 1,31.

PLÄNKERN, *s.* plänkeln.

PLÄNKLER, *m. einer der plänkelt, ein tirailleur* (*auch* blänker, plänker), *übertragen:* ihm (*dem senn*) folgten Benedictas ziegen, die plänkler der groszen schaar. Scheffel *Ekk.* 432; da zogen schlangen und würmer in vollem heereshaufen, die tausendfüszler im plänklerzug voran. 68.

PLÄNLEIN, *n., dim. zu* plan (1), *areola* Stieler 1460:

das grasz mit blûmlein, klee und schlatten
lustig gezieret hat das plönlein (: dönlein).
H. Sachs 7,203,12.

PLANLOS, *adj. und adv. ohne* plan (6), *gegensatz zu* planvoll: bei meinem völlig zweck- und planlosen leben und handeln. Göthe 26,296; mein planloses wesen. 48,191:

wir (*pfuscher*) ruhen bald von unsrer . .
planlosen arbeit. 3,297 *H.;*

der sorgloseste, planloseste mensch. Knigge³ 3,96;

was planlos ist geschehn.
Schiller 12,275 (*Wallensteins tod* 1,4);
mit trockner wissenschaft so planlos uns zu plagen.
Körner 270ᵃ;

er antwortete zerstreut und planlos. Gutzkow *ritter*⁴ 2,100.

PLANLOSIGKEIT, *f.:* die anscheinende planlosigkeit und willkührlichkeit des zusammenhanges. Wieland *vorerinnerung zu der übersetzung der Acharner* VI.

PLANMACHER, *m. der einen* plan *oder* pläne (6), *projekte macht, schmiedet:* der geheimniszvolle planmacher. Musäus *märchen* (1815) 5,174; die schwindelnden planmacher. Engel 1,135; weil die unglücklichen planmacher nie dazu kommen konnten, ihre entwürfe auszuführen. Börne 4,215; was der grosze planmacher (*kaiser Rudolf*) ausgesonnen, das wurde eines nach dem andern in den nächsten jahrhunderten erreicht. Freytag *bilder* (1867) 2,1,86.

PLANMACHEREI, *f. das plänemachen, -schmieden.* Becker *weltgesch.* 14,37, *personificiert:*

doch unerwartet kommt herbei
mit keckem schritt planmacherei. Voss *ged.* 6,202.

PLANMÄSZIG, *adj. und adv. einem* plane (6) *gemäsz, darnach geschehend, berechnet:* planmäszige arbeiten. Göthe 17,143; er hielt ... die liebevolle sprache für ausgedacht, künstlich und planmäszig. 169;

nun hatte sie's
planmäszig ausgedacht. 9,314 (*nat. tochter* 3,2);

eine menge betrüger .., die, planmäszig verbunden, .. darauf ausgehen, die augen der schwachen zu blenden. Knigge³ 3,172.

PLANMÄSZIGKEIT, *f.:* mein planloses wesen konnte sich mit der planmäszigkeit meiner freundin nicht ganz vereinigen. Göthe 48,191; eine geschicklichkeit, die sinnliche lust zu erwecken, kann sich nie oder alsdann nur zur kunst erheben, wenn die sinnlichen eindrücke nach einem kunstplan geordnet .. werden und diese planmäszigkeit durch die vorstellung erkannt wird. Schiller 10,4.

PLANPLATZ, *m. was* plan 3, *d:* wenn ir bettent, so sollend ir nitt werden als die glissener, die do .. betten in den winkeln der kirchhöff oder der plonpletz. Keisersberg *post.* 2,5ᵇ.

PLANSCH, PLANSCHE, *s.* plantsch, plantsche.

PLANSCHMIED, *m. was* planmacher. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 134.

PLANSLINIE, *f., s.* plan 4, *e:* der Aldobrandinischen hochzeit schadet es keineswegs, dasz ihre figuren ungefähr auf gleicher planslinie stehen. H. Meyer *kl. schriften* 146,34 *neudr.*

PLANSPIEGEL, *m. ein planer, ebener spiegel im gegensatz zum* hohlspiegel: ein hohlspiegel giebt eine ganz andere art der vorstellung von gesichts-objekten, als ein planspiegel. Gerstenberg 3,20 *ff.; bildlich:* kunst solle mehr sein, als ein bloszer planspiegel des gesichts, den man überall einhänge. J. Paul *komet* 3,151.

PLANSUCHT, *f. die sucht pläne zu machen, zu schmieden:* der graf war so verwöhnt, dasz er sogar in sachen des gefühls immer pläne und modelle machte: er vermaledeite seine plansucht. J. Paul *biogr. belust.* 1,50.

PLANTANZ, *m. tanz auf einem dorfplatze* (*s.* plan 3, *c d*) *um den plan- oder platzbaum:* mancher orten, wie auf der Rhön und am Hasz- und Steigerwald wird noch der kirchweihbaum als symbol des kirchweihfestes aufgepflanzt und der bekannte plantanz abgehalten. *Bavaria* 4,1,254; die burschen der gemeinde Salz haben dieses jahr die alte sitte des plantanzes wieder aufgeführt. neulich mittags tanzten die jungen paare um den 35 meter hohen, in der mitte des dorfes aufgestellten planbaum *u. s. w. Würzburger journal vom* 18. *novemb.* 1886.

PLÄNTE, *s.* plente.

PLÄNTERN, *verb. was* blendern *th.* 2,106 (*eig. die* blender, *die das licht benehmenden bäume aushauen.* Weigand² 2,258), *bair.* eine waldung ausplänteren. Schm.² 1,459.

PLANTIEREN, *verb. aus franz.* planter, *lat.* plantare, *vgl.* pflanzen: hat der feind angefangen, seine stuck .. zue plantiren, *aufzupflanzen* (*s.* pflanzen 5, 2). S. Bürster 40, *vergl.* 57. 162; einen plantieren (*wie franz.* planter), *sitzen lassen, im stiche lassen.* Tieck 12, 228.

PLANTSCH, PLANSCH, *m., sächs. schlechtes getränk, besonders bier; nässe auf den wegen.* Albrecht 183ᵃ; planschwasser: die aufsammlung und versickerung der küchen-, gossen- und planschwässer. *bekanntmachung des stadtrats von Dresden vom* 5. *febr.* 1866 *im Dresdner anzeiger nr.* 38; *davon* planschen, plantschen, planschern, plänschern, *das wasser besonders beim baden oder rudern u. s. w. in bewegung bringen.* Albrecht *a. a. o.; was* pantschen 2: die bierbrauer und schankwirthe lassen cofent und frisch brunnenwasser in die fässer mit einspringen und wenn es in die keller kömmet, wird noch einmal geplantzschert und das bier verderbet. *Leipz. tageblatt* 1886 6. *dec.* (17. *jh.*).

PLANTSCHE, PLANSCHE, *f., s.* blanzsche *th.* 2, 66, *mnd.* planse Schiller-Lübben 3, 237ᵇ: wie man brantsilberstuck und plantschen aushauen und probiren soll. Erker *beschreib. der erze und bergwerksarten* 26ᵇ; wie das goldt, es sei an stücken, plantschen, zainen ... probirt sol werden. 52ᵃ; so du aber solch golt in ein plantschen giessen wilt. 86ᵇ; plansche Jacobsson 3, 260ᵇ; *mit verschobenem anlaute* pflanzsche Mathes. *Sar.* 97ᵃ, *dim.* blentschlein *th.* 2, 107.

PLANUNG, PLÄNUNG, *f. aequamentum, aequatio* Stieler 1460.

PLANVOLL, *s.* plan *adv.*

PLANVOLL, *adj. und adv. gegensatz zu* planlos: das lieblingsprojekt des planvollen kalenders. Wieland 8, 313; der held hat keinen plan, aber das stück (*Hamlet*) ist planvoll. Göthe 19, 90; *substantivisch:* um aus den durcheinander gewürfelten elementen der welt etwas planvolles zusammenzubauen. C. F. Meyer *J. Jenatsch* (1885) 132, *adverb:*

> jetzt werden sie, was planlos ist geschehen,
> weitsehend, planvoll mir zusammenknüpfen.
> Schiller 12, 215 (*Wallenst. tod* 1, 4);

das feine getriebe, ... wodurch die stille hand der natur ... die kräfte der menschen planvoll entwickelt. 9, 98; ein planvoll listiges. Tieck *novellen* (1853) 6, 221; bist du (*die erde*) ein schachbrett, auf welches eine unsichtbare hand die figuren nach einer gewissen ordnung und regel stellt, und wo dann der grosze spieler sie planvoll zug und gegenzug machen läszt, weil er mit sich selber die geheimniszvolle parthie spielt? Immermann *Münchh.* 3, 425.

PLANWAGEN, PLAUWAGEN, *m. mit einer* plane (plaue) *überspannter wagen.* Albrecht *Leipz. mundart* 183ᵃ.

PLANZEICHEN, *n.:* die jungen bäume werden zum planzeichen (*s.* planbaum, -tanz) bei kirchweihen gebraucht. Schm.² 1, 457 (*vom j.* 1787, *Würzburg*).

PLANZEICHNEN, *n. das entwerfen eines* planes (5); die planzeichnung, der planzeichner.

PLAPF, *schallnachahmender laut,* plipf, plapf Lexer 2, 280. Schm.² 1, 460. *vergl. das* plaff, plapp.

PLAPHART, PLAPPART, PLAPPERT, *m., s.* blaphart *theil* 2, 66. Schm.² 1, 460. (plaphart B. Zink 112, 4. 6. Aventin. 5, 517, 2. Wickram *rollw.* 181, 20, plapart H. Sachs 5, 107, 22, plappart Keisersberg *brösaml.* 1, 7ᵃ. *post.* 3, 16ᵇ. Pauli 52ᵇ. 53ᵃ, plappert Bebelii *facet.* 1589. 109ᵃ. H. Sachs 5, 340, 9. Spangenberg *gensk.* E 1ᵃ), *mlat.* blaffardus, *womit schon* Du Cange 1, 1, 660 *das franz.* blafard (*bleich*) *verglichen hat, das aus ahd.* pleihfaro, *mhd.* bleichvar (*von bleicher farbe*) *entlehnt ist* (Diez⁴ 525), *so dasz* plaphart *ursprünglich wol so viel bedeutet wie* weiszpfennig. *s.* Weigand² 2, 358.

PLAPP, *was* plapf:

> und plump und plapp und kniff und pfiff! F. Müller 1, 288.

PLAPPEN, *verb. was* blappen (*th.* 2, 66), *plappern, plaudern, ahd. und mhd. nur das intensivum* blabbizôn, blebbezen, blebzen, plepzen (Graff 3, 242, *mhd. wb.* 1, 203ᵇ), *nhd.* plapazen Aventin. 4, 226, 12 *var.; dazu nnl. und nhd.* blaffen *th.* 2, 60, *vergl.* klappen *und* klaffen: sie plappen und schwadern in selbs den hals ab. Frank *sprichw.* 1, 113ᵃ; sie plapten mit onverstandt in alle ding. *chron.* (1538) 245ᵇ; plappen, auszhin fallen mit worten, *eructare* Maaler 318ᵈ;

> der, der seine zung kann schweigen,
> desselben nimals schaden gehabt,
> als der, der immer auszher plapt. Eyring 1, 3;
> ein unnütz waschen, langes plappen. 1, 779.

schweiz. plappen, *plätschern* Stalder 1, 180.

PLAPPER, *was* plapperstein Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᶜ.

PLAPPERBLUME, *s.* klapperblume.

PLAPPEREI, *f. das plappern, geplapper, garrulitas* Stieler 73:

> eins auf das andre häuffen
> mit unbesonnenheit, das ist nur plapperei.
> Knittel *poet. sinnenfr.* 1, 170.

PLAPPERER, *m. loquax, multiloquus* Stieler 73; *der indianische staar, gracula religiosa 'er plappert sehr anhaltend und noch mehr und besser als der papagei.'* Nemnich 2, 72.

PLAPPERGEBET, *n. was* lippengebet. Luther *kirchenpost.* 2, 85ᵃ.

PLÄPPERGELD, *n. was* plaphart Stieler 189, pleppergelt.

PLAPPERHAFT, *adj. auch* plapperícht, plapperig, plapperisch, *fabulosus, verbosus* Stieler 73.

PLAPPERKOPF, *m. plapperer, schwätzer oder schwätzerin, vergl.* plappermaul:

> plapperkopf! was hast du (*die magd*) mich zu schelten?
> Gryphius *lustsp.* 228 *P.*

PLÄPPERLING, *m. was* plaphart:

> dann wann er solte mir vielicht
> nur leihen ein alten pläpperling,
> vowar das wer ein groszes ding.
> er kont in kammer und in keller
> nicht finden einen rostigen heller.
> Hayneccius *schulteufel* V, 3.

PLAPPERLUST, *f. loquacitas, pruritus garriendi* Stieler 1187.

PLAPPERMARKT, *m. was* plaudermarkt: einen plappermarkt halten, *to stand chattering.* Ludwig 1408.

PLAPPERMAUL, *n. plapperndes maul; plapperer, schwätzer oder schwätzerin.* Aler 1539ᵃ, *vergl.* plapperkopf, plaudermaul: ein pferd, das den koller hat, ist leichter aufzuhalten, als das plappermaul eines solchen nickels. Lessing 1, 355; ich für mein theil will .. für mein plappermaul gut sagen. Hermes *Soph.* (1776) 3, 500; plappermaul! lang ein wenig holz her! F. Müller 2, 192.

PLAPPERMÄULCHEN, *n., dim. zum vorigen:* dann soll mir einmal einer das dorf-Lieschen unter den französischen plappermäulchen hervorsuchen! Weisze *kom. opern* 3, 228; ein plappermäulchen mit rothen lippen. Hermes *Sophiens reise* (1776) 6, 406;

> ihr plappermäulchen ruht nicht einen augenblick.
> Langbein (1854) 2, 70.

PLAPPERMÜHLE, *f. was* klappermühle; *übertragen was* klappermaul (*s.* klappermühle 3):

> das gähe püppchen . . .
> mit nimmer ruhigen, verwünschten plappermühlen.
> Lenz 3, 260;

schwätzer, denen nie die plappermühle stille steht. H. Heine *suppl.* 274.

PLAPPERN, *verb. was* blappern, *iterativ zu* blappen, plappen. *vergl. mlat.* blaberare *statt* blaterare *Diutisca* 3, 261; *sloven.* blebetáti.

1) *intransitiv. a) einen klappernden ton von sich geben:*

> es . . . blappern langbeinichte störche.
> Birken *Pegnitzschäferei* 35;

was plapperstein spielen (*vom plätschern des geworfenen steines*). Rädlein 704ᵃ. *vergl.* plätschern 1, *d.*

b) die lippen unverständlich bewegen, viele worte machen, besonders vom lippengebete: wenn ir betet, solt ir nicht viel plappern (vil reden *cod. Tepl., goth.* ni filuvaurdaiþ), wie die heiden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen. *Matth.* 6, 7; das heiszt nicht beten, wenn man in der kirchen stehet, plerret und plappert. Luther 4, 180ᵃ; wir mainen, es sei ein gros ding, das einer alle tag in die kirchen get, plapert (*var.* plapazt) da den ganzen tag. Aventin. 4, 226, 12; plappert nicht, betet im kämmerlein. Hippel 1, 249;

> wie sie klingeln die pfaffen! . . .
> dasz man komme, nur ja plappre, wie morgen so heut.
> Göthe 1, 351;
> sie (*mönche*) . . plappern
> immer zum scheine so fort. 40, 136.

c) lallen und plaudern wie kinder: ich habe mit ihnen geplappert, wie ein kind, das noch saugte. Pestalozzi 1, 50; wenn meine hand des plappernden kindes wankenden fusztritt leitete. Geszner 3, 59;

> das holdselige kind schlingt sich mit schmeichelnden armen
> um den vater, und wecket ihn auf mit küssen und plappern.
> Zachariä (1767) 4, 29.

d) viel und laut reden, schwatzen (besonders mit dem nebenbegriffe des lästigen, unnützen, sinnlosen, vorlauten, anmasz-

lichen, verdächtigenden u. s. w. redens, wie sich aus dem zusammenhange leicht ergibt), *garrire* Stieler 73:

(*die weiber*) plappern, pletern, blerren, parlaren *u. s. w.* Rollenhagen *froschm.* A 5ᵃ;

die am meisten geplaberet haben, leugnen nun. Elis. Charl. (1871) 275; lasz mich nur einmal zu wort! hör auf zu plappern! F. Müller 1, 167;

ich hör es gern wenn auch die jugend plappert. Göthe 3, 248;

das (*der hexenschwarm*) . . zieht und plappert! 12, 210;

mit der zungen plappern. M. Neander *menschenspiegel* 14ᵇ;

götter, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert. Voss *Od.* (1793) 18, 26.

plappern von:

wenns mit den heilgen also wer,
wie ir darvon denn plappern sehr,
so wer kein wunder schier zu achten. Fischart *Domin.* 2344 *Kurz;*

weit besser wäre es, dasz dergleichen (*vergehen gegen das sechste gebot*) von einem heimlichen gericht willkührlich bestraft würde, als dasz man vor kirch' und gemeinde davon plappern läszt. Göthe 17, 402.

Substantivisch das plappern: hastu dann schier nicht einmal ausgeplappert? sihe da, bald wollen wir dir das plappern verbieten. Jul. v. Braunschweig 23 *Tittmann;* doch über dem plappern verlier ich meinen herren. Weise *comöd.* 64; jene alte zahn- und zahmlose mütterlein, welche ... durch ihr pappern und plappern . . den samen der eifersucht aussäen. Abr. a S. Clara *närrinnen* 76;

mag das wort gemeistert sein,
ist es doch nur dürres plappern. Lenau (1880) 1, 247.

2) *transitiv, etwas gedanken- oder sinnlos hersagen, plaudern, schwatzen:* der verstehet kein wort . . ob ers gleich mit dem maul plappert. Luther 5, 59ᵃ; weil die mönche . . . nicht viel in ihrer bibel studieren dörfen, dann sie finden zu plappern, pappelen und hadern drinnen genug. Fischart *bienenk.* (1580) 194ᵇ; er plapperte das hunderte ins tausende, das er nicht verstehen könnte was er redete. *rockenphil.* 662 (4, 80);

da jener, was ihm vor den mund kam, plapperte (*garriret*). Wieland *Hor. sat.* 1, 9, 18;

du muszt ihm erst das wort abnehmen, dasz er sie (*nachricht*) nicht weiter plappert. H. Heine 19, 12; können sie die fremde sprache ein wenig plappern. Freytag *bilder* (1867) 3, 63;

komm, rab' am baum dort . .,
dasz ich mein lied dich plappern übe. A. Grün *ges. werke* 1, 163;

leute, hört ihrs klappern?
laszt doch das gebete plappern! F. Dahn *ged., zweite samml.* 1, 185.

PLÄPPERN, PLEPPERN, *verb. was* plappern 1, *d* (*vergl.* kläppern):

das gricht soll auch verbannet syn,
das nymant dörft plepern daryn. Birk *Sus.* c 3ᵇ;

darnach . . schlůg er mit beiden henden zůsammen und pleppert gar laut auf der kanzel. Wickram *rollw.* 92, 11 *Kurz; kärnt.* pleppern *vom ersten sprechen der kinder* (*s.* plappern 1, *c*) Lexer 31.

PLAPPERSPIEL, *n. das spiel mit* plappersteinen. Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᶜ.

PLAPPERSTEIN, *m.:* mit plappersteinen spielen, *flache steine oder scherben über die oberfläche eines stillen gewässers werfen und die sprünge zählen, die sie machen* Ludwig 1408; plapperstein spielen Rädlein 704ᵃ. *ein uraltes, weitverbreitetes spiel mit verschiedenen namen s.* W. Grimm *kl. schriften* 1, 376.

PLAPPERSUCHT, *s.* klappersucht.

PLAPPERT, *s.* plaphart.

PLAPPERTASCHE, *f. was* plaudertasche Stieler 990.

PLAPPERWEIB, *n. loquax, lingulaca* Stieler 2470.

PLAPPERZUNGE, *f. plappernde, schwatzhafte zunge:*

hättst du nur still geschwiegen,
du lose plapperzung. *wunderhorn* (1874) 1, 30;

der plapperzunge
vorwitzig prahlende beredsamkeit. Schlegel *sommernachtstraum* 5, 1.

PLAR, PLÄR, *s.* plärr 1 *und* 2.

PLÄR, *n. was* blär *theil* 2, 66: die pletter . . heilen die plär an den füsen der jungen kinder und das jucken. Sebiz *feldbau* 227; heilung der plär an fersen. 229. Forer *Gesners thierb.* 59ᵃ. *vgl.* plarre.

PLÄREN, *s.* plärren.

PLÄRR, PLERR, *n. was* geplärr:

ausz mit dem plerr deiner lieder,
dein psalm wil ich nit geweren. S. Frank, *Wackernagels kirchenl.* 3, 964, 4 (*vom jahre* 1538);

der Luther und der Lucifer,
die kommen mit eim newen plerr. 5, 1417, 42 (*vom jahre* 1599);

an ketzer plär mich nicht ganz kehr. Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 115, 5;

PLÄRR, PLERR, *n. f., s.* blerr, *nebel vor den augen, falsches oder doppeltes sehen theil* 2, 107 *f.* Schm.² 1, 461: sie machen den menschen ain plärr vor den augen, verplendens. Aventin. 5, 37, 22, *vergl.* 1, 396, 7. 4, 965, 17; man sagt gemeinlich, die menner haben das plar am morgen und die weiber erst nach mittentag. Wickram *rollw.* 78, 5;

ich glaub ich meint ich hab das plerr,
und versteh nicht eur falschheit. Ayrer 1160, 1;

der mag das plärr an augen han
und ein gansz ansehn für ein schwan. *ganskönig* G 1ᵃ;

wer trunken ist, der hat die plerr und meint eine weisze geisz sei ein weib. Lehmann 358, 25; das ist das plerr, so ihm für den augen hengt. Paracelsus 1, 73ᶜ; darumb, du artzet, thu das plerr von den augen. 70ᶜ, *daher* plärartzet *chir. schriften* 129ᵇ, plerrenartzt *opp.* 1, 144ᶜ.

PLÄRRAUGE, PLERRAUGE, *n. mit dem* plärr *behaftetes auge:* beide bären . . haben ein blöd gesicht, deszhalben sie oftermals pläraugen bekommen. Forer *Gesners thierbuch* 15ᵇ; grosze plerraugen 33ᶜ, plaraugen Bartisch *augendienst* (1583) 182; *nd.* bleeroge, *ein rothes, triefendes auge brem. wb.* 1, 99; *schles.* plerraugig, *schwachsichtig, blöde* Weinhold 71ᵇ, *s. theil* 2, 108.

PLARRE, *f. was* blarre, flarre *theil* 2, 66. 3, 1724: von der plarr oder platter (*der ochsen und kühe*). Colerus *hausb.* 296. Hohberg 3, 2, 245ᵇ; *schles.* plorre, *wunde stelle an der haut* Weinhold 71ᵃ.

PLÄRRE, *f., kärntisch verächtlich für mund, maul* Lexer 31, *s.* blerre, flerre *theil* 2, 108.

PLARREN, *verb. mit aufgerissenen augen starren, gaffen* Schm.² 1, 461 (*vom j.* 1429), *vergl.* anblarren *theil* 1, 296 *f.*, anplarren 2, 66 *bei* blarren (*vgl.* er siehts an wie die kuh ein neu scheuerthor. Simrock *sprichw.* 321).

PLÄRREN, PLERREN, *verb., auch* plarren, plären *was* blarren, blerren *theil* 2, 66. 108, flerren 1 *theil* 3, 1725, *mhd.* blêren, blerren, *blöken, blökend schreien oder heulen* (*weinen*) *wie ein schaf, kalb u. s. w.*

1) *von thieren:* do wer es, gleich als ob ein ochs pläret. Pauli 24ᵃ; der teufel forcht, die kuh werd plärren. 155ᵇ; wann die schaafe von dem blühenden poley essen, fangen sie an zu plärren. Tabernaemontanus 741ᵃ; das ich solt die ochsen, schaff und kälber hören plerren. *Hugoschapler* vi;

(*ihr lämmlein*) zun ihm noch basz mit plärren ruft. Spee *trutzn.* 140 *B.;*

kein löwen hört man brüllen,
kein ochsen röhrn, kein schaff mehr plerrn. Corner, *Kehrein kirchenl.* 1, 707, 5;

(*der esel*) schrie und sang und plärrte gewaltig. Göthe 40, 174;

heulend plärrte der bär. 40, 24.

2) *von personen. a*) *intransitiv:* das ich stünd in dem chor zu blerren und zu hülen wie ein ander ku. Keisersberg *brösaml.* 1, 18ᵇ; plerren, schreien, schwetzen. Luther 1, 207ᵇ; das heiszt nicht beten, wann man in der kirchen stehet, plerret und plappert. 4, 180ᵃ; wie solten die schreier toben und plerren. 5, 220ᵇ;

der begint dann zu plecken und plarren (: narren). Weller *dichtungen des* 16. *jahrh.* 7;

da must ich zu chor singn und plerrn. Ayrer 2835, 25;

ein prediger . . . plarrete und schrie wie ein rabe oder esel. *pers. rosenth.* 4, 12;

wo nach beliebter weise
die nonne plärrt. Gleim 3, 100;

sie (*mönche*) plärren und plappern. Göthe 40, 136;

es plärrt die küchenzofe. Schiller 4, 17 *var.;*

er (*satyr*) haschte sie und plerrte und sprach. 1, 351;

ein plärrender säugling. J. Paul *Tit.* 3, 115; ei so plärr du, dasz die wolken reiszen. H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 2, 5; Elisi fing an zu pläron (*heulend weinen*) . . . als ob sie ersticken wolle. Gotthelf *Uli der knecht* (1884) 198, *vgl.* 213. 224. 226, *kärnt.* plerren *und* blårn Lexer 31. — plärren über: wan wir ain feir oder fasttag beim ban pieten, so pfeift man

und plerret über uns wie über juden. SCHADE *sat.* 3, 152, 11; *mit abhängigem satze:* man plerret, es sei ketzerisch, wo man da wider redt. LUTHER 1, 293ᵇ.

Substantivisch das plärren: noch hilft sie kein verdammen, kein schreien, kein plerren, kein wüten. LUTHER 3, 295ᵃ; nit schreien und plerren. FISCHART *bienenk.* 103ᵇ;

got hört kein geistlos plerren.
S. FRANK, *Wackernagels kirchenl.* 3, 964, 9 (*vom jahre* 1538);

die thumherrn mit ihrem plerren
und horas lesen sind hie gewesen.
A. LOWASSER *bei Henneberger landtafel* 309;

schreit nicht, wie insgemein die pritschenmeister pflegen,
in einen wald hinein; sie sind gar zu verwegen,
drum gilt ihr plärren nichts. CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 338.

b) transitiv: dasz man dise wort.. mit aufgesperrter kälen ... plerren soll. FISCHART *bienenk.* 179ᵇ; als er das gebieterische 'komm einer her!' plärren durfte. LANGBEIN *schriften* 11, 95; einfältige neue lieder plärren. F. MÜLLER 1, 230;

wer messe liebt zu plärren
am hellen frohnaltar. VOSS *ged.* 4, 134;

und statt der nachtigallen plärrt . . .
. . . ein mönchschwarm dort die mette.
BLUMAUER (1839) 1, 159.

PLARRER, *m. was* plär, plärr *oder* plarre?

furs gries, furn plarrer, furn grimmen . .
. . . ich (*der arzt*) eppas kann.
RABER *Sterzinger spiele* 24, 133.

PLÄRRER, *m. stentor, clamator, plorator,* plerrer; plerrerin, *ploratrix, foemina ululans* STIELER 99.

PLÄRREREI, *f. das plärren, geplärr:* es ist eine prahlerei, mit seinem fleisz eine plärrerei zu machen. HIPPEL 14, 100; die plärrerei (*das geheul*) wird ohnedies bald losgehn. HOLTEI *Lammfell*² 2, 207.

PLÄRRHAHN, *m. der kampfhahn, tringa pugnax* NEMNICH 3, 441.

PLARRUNG, *f. das nebelmachen vor den augen, das blendwerk* (*s.* plärr): welche verblendungen, plarrung.. und dergleichen vernebelung brauchet. FISCHART *Bodin* (1591) 296ᵃ. *vgl.* plärrwerk.

PLÄRRUNG, *f. das plärren* STIELER 99.

PLÄRRWERK, *n.* (*s.* plärr, plarrung): so musz er die... history für plärrwerk und teuscherei anfechten. FISCHART *Bodin* 285ᵇ.

PLÄSIER, *n. das franz.* plaisir (*auch so geschrieben*), *vergnügen:*

ich wünsche viel pläsir. GÖTHE 7, 59;

weisz gott, was für plaisir es mir macht, ... die chroniken und historienbücher zu lesen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 282; sich ein pläsir machen. SPIESZ *henneb. idiot.* 184; *sprichwörtlich* (*in Sachsen*) ein jedes thierchen hat sein pläsierchen; *nassauisch* die pläsier, *verstärkt* pläsiervergnügen KEHREIN 1, 40; *leipz.* pläsirlich, *belustigend, vergnüglich* ALBRECHT 183ᵃ.

PLASIEREN, *verb., was spätmhd.* plasenieren, plesnieren, plasmieren (LEXER 2, 297. SCHM.² 1, 461), *ein wappen ausmalend schmücken, heraldisch erklären, blasonnieren, aus frz.* blasonner *vom ags.* blase, *mhd.* blas *fackel, daher glanz sowol als auszeichnung im schilde, wie auch als prunk oder ruhm verstanden.* DIEZ⁴ 56:

wann man mir meinen schilt plasiert
und auch mein wappen usz studiert.
WELLER *dichtungen des* 16. *jahrh.* 34;

davon plasierung: die plasirung von dem wappen von Molspurg ist also: das feld war von gelb, darin war ein löw von silber. *Limburger chron.* § 104.

PLASSE, *f. was* blasse *theil* 2, 71: die plassen, das vorder theil am haupt von der stirn bisz auf die scheitel, *sinciput* MAALER 318ᵈ; dasz er dorthin dürmelte wie ein ochs, der vom metzger einen streich auf die plase bekommen. *Simpl.* 2, 392, 11 (auf die plasse 3, 343, 12 *Kurz*); *kärnt.* der plass LEXER 29.

PLAST, *m., s.* blast *theil* 2, 71 (also reinigt es den magen, das eingeweidt, und treibt die verstockten pläst heraus. THURNEISSER *erdgew.* 20).

PLASTER, *s.* pflaster.

PLÄSTIG, PLASTIG, *was* blästig *theil* 2, 72; weil in desselbigen gederms runden cellulis auch plästige.. vapores sich finden. THURNEISSER *von probier. des harnen* 33; also werden auch andere werk desz glaubens erfunden, die... kommen auch ausz den eigenrichtigen plastigen köpfen. PARACELSUS 1, 94ᶜ.

PLASTIK, *f., aus franz.* plastique *vom griech.* πλαστική (*nämlich* τέχνη) *die bildende kunst, welche die organischen formen selbst körperlich* (*durch formen, schnitzen, meiszeln, gieszen*) *hinstellt, im engern sinne die form-, modellierkunst:* der hauptzweck aller plastik, welches wortes wir uns künftighin zu ehren der Griechen bedienen, ist, dasz die würde des menschen innerhalb der menschlichen gestalt dargestellt werde. GÖTHE 44, 34; plastik wirkt eigentlich nur auf ihrer höchsten stufe. 22, 229; die malerei hat ein viel weiteres reich, eine freiere natur als die plastik. H. MEYER *kl. schriften* 48, 35 *neudruck.*

PLASTIKER, *m. bildender künstler:* Dädalus der erste plastiker. GÖTHE 44, 250;

wer sich zu dichten erkühnt, und die sprache verschmäht und den rhythmus,
gliche dem plastiker, der bilder gehau'n in die luft.
PLATEN 2, 295;

ein plastischer *dichter:* unsere zwei gröszten romantiker, Göthe und A. W. von Schlegel sind zu gleicher zeit auch unsere gröszten plastiker. H. HEINE 13, 18.

PLASTISCH, *adj. und adv. körperlich bildend, gestaltend oder gestaltet, der plastik gemäsz, dienend:* glaube, liebe, hoffnung fühlten einst... einen plastischen trieb in ihrer natur, sie befleiszigten sich zusammen und schufen ein liebliches gebilde.., die geduld. GÖTHE 56, 129; plastische anatomie 44, 60 *ff.;* die plastische natur des menschen. SCHILLER 10, 80; plastische darstellungen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 128, 10 *neudruck;* plastischer künstler GERVINUS⁴ 5, 213, *auch* plastischer dichter (H. HEINE *suppl.* 157), *dessen gestalten gleichsam körperlich hervortreten, darnach* plastische poesie H. HEINE 13, 18; plastisch darstellen, malen (*mit stark abgerundeten formen*), schildern *u. s. w.,* plastische schärfe LENAU (1880) 2, 343, ruhe AUERBACH *ges. schriften* 19, 168, anschauung 176; plastische gewaltsamkeiten (*raub plastischer kunstschätze*) KLOPSTOCK 5, 533 *Hempel; plastischer thon, modellierthon.*

PLASTRON, *m. n., das franz.* plastron, *brustharnisch:*

er kont den groszen hieb ja endlich nicht vermeiden,
der ihm kam in die brust beim schild hinein zu schneiden.
das dicke panzerwerk, der küras und plastron,
die konten diesesmal ihn bringen nicht darvon.
D. V. D. WERDER *Ariost* 24, 62, 3;

der nur zur übung bestimmte und die hiebe auffangende fechtharnisch, auch das stichblatt JACOBSSON 6, 753, *figürlich:*

dem frommen manne (*ist*) nöthig . . .
. . ein plastron, ascetisch zu rapiren. GÖTHE 41, 118;

(*hofnarren,*) welche mit mehr oder weniger äuszerer würde in guten stunden dem herrscher und dem hofe zum plastron dienten. 49, 186; *chirurgisch eine brust-, harnischbinde.* JACOBSSON *a. a. o.*

PLAT, *s.* platt.

PLATANE, *f., auch* (*nach franz.* platane) der platan VOSS *anm. zu Luise* 2, 3, *aus gr.-lat.* platanus, *ein ahornartiger baum:*

schatten wirft die laubige platane mir. PLATEN 2, 11;

unter platanen des dorfs lallten die kinder sie (*gesänge*) nach.
VOSS *ged.* 3, 138;

es neigen schattend sich . . .
rings um den sieger palmen und platanen.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 253.

zusammensetzungen, z. b. der platanengang TIEDGE 4, 6; das platanengrün MATTHISSON (1825) 1, 111; die platanengruppe GÖTHE 17, 102; der platanenhain SEUME (1835) 624; der platanenschatten MATTHISSON *a. a. o.* 136.

PLATEIS, PLATEISE, *s.* platt-.

PLATFORME, *s.* plattform.

PLATONISCH, *adj. und adv. vom griechischen philosophen Platon herrührend, seiner lehre gemäsz:* platonische philosophie, dialektik, ideenlehre *u. s. w.* SCHWEGLER *gesch. der philosophie*³ 47 *ff.;* das platonische *oder* grosze jahr, *die umlaufszeit des frühlings- oder widderpunktes in der ekliptik* (*ungefähr* 25800 *jahre*) *mathem. lex.* 1, 1015, *vgl.* KIRCHHOF *wendunm.* 1, 237 (1, 194) *Öst.;* nehmt mit einer platonischen abendmahlzeit vorlieb. SCHUPPIUS 127; *namentlich* (*in bezug auf Platons symposion*) platonische liebe, *die rein geistige, von sinnlichen interessen freie liebe:* man nennt das platonische liebe. GUTZKOW *ritter*⁴ 6, 190; der bisherige platonische liebhaber verwandelte sich in einen wohllüstigen faun. LANGBEIN *schriften* 16, 11;

da du stets materiell warst, werd' auch ich materiell;
ein platonisch herz genügt mir nicht. PLATEN 4, 124;

hier und da bemerke ich auch eine schlüpfrige sinnliche stelle in platonischen schwulst verschleiert. SCHILLER 2, 384. —

adv. platonisch leben, lieben, klagen *u. s. w.:* im ehbette lebte er ... völlig platonisch. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 50;

> während ich platonisch klagte, bist du heimlich mir entschlüpft. PLATEN 4, 104.

PLATSCH, PLÄTSCH, *interjection zur bezeichnung eines platschenden, klatschenden schalles, falles, schlages u. u. w.* STIELER ss. 1463, *vgl.* platz, klatsch: barfusz haupts fallen die flüsz .. prasch, platsch, hisch. FISCHART *Garg.* 156ª; zum fenster naus mit dir aas! (*wirft ihn hinaus*) platsch. KLINGER *Otto* 105, 21 *neudruck;* plätsch! lag er da. SCHMIDT *westerw. idiot.* 141; da kam, plitsch platsch, plitsch platsch, etwas (*ein frosch*) die marmortreppe herauf gekrochen. GRIMM *märchen* (1880) 2.

PLATSCH, PLÄTSCH, *m. platschender schall, fall, schlag u. s. w.* STALDER 1, 182. KEHREIN *volkssprache in Nassau* 308. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ª (*vgl.* platz): tropfenweisz hindurch (*fieszen*) und nit auf einen platsch .. PARACELSUS 2, 160ᵇ; *platter kuchen u. dergl.* (*vergl.* platz): Nürnbergischer platsch. FISCHART *Garg.* 43ª; *nassauisch jedes breite und platte stück* (*feld, eis, holz u. s. w.*) KEHREIN *a. a. o., vergl.* plätsche; *im weiteren sinne haufe, menge* STALDER *a. a. o., besonders eine menge flüssigkeit* LEXER *kärnt. wb.* 29.

PLATSCHE, *f. werkzeug zum platschenden schlagen, wetterauisch* die mistplatsche WEIGAND² 2, 359, *westerw.* die platsch, fliegenplatsche; *auch platschender schlag,* gieb ihm eine platsch aufs maul. SCHMIDT 141. *vergl.* plätscher.

PLÄTSCHE, PLETSCHE, *f. was* platsch SCHMIDT *westerw. idiot.* 141. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 308; *schles.* platsche, *kleine breite schale oder büchse.* WEINHOLD 71ᵇ; stirbt eine wöchnerin, wasche man ihre plätsche (*suppenschüssel*) sogleich aus, sonst kommt sie wieder. *mythol.*⁴ *anh.* 474; *dim.* plätschchen:

> hier ein plätschchen salz und kümmel,
> zwiebeln und wachholderbeer. RÜCKERT (1847) 216,

vergl. flatsche, flätsche *th.* 3, 1729.

PLATSCHEN, *verb., spätmhd. im* 15. *jh.* platsen, bletschen *var. zu* blesten *Parz.* 604, 3, *den schall* platsch (platz) *hervorbringen durch schlagen, fallen, schwer auftreten u. s. w., vergl.* bleschen, bletschen, platzen (*für dessen* tz *hier intensives* tsch *eingetreten ist*) *und* patschen: der kaht (*kot*) der wölfin ist weich und platschet. SEBIZ *feldbau* 634; platschen, *in aqua palpare* SCHOTTEL 1376. STIELER 1463, im wasser pletschen RÄDLEIN 704ᵇ; platsche einmal (*mit der peitsche*). SCHMIDT *westerw. idiot.* 141; oft hält man das platschende ruder da still. J. TOBLER *Thoms. ged.* (1765) 5, 234; plötzlich fiel er zur erde dasz es platschte. STILLING *jug.* (1780) 42;

> sein gutes schwert herab ins wasser fiel,
> und wie ers platschen hört .. WIELAND 18, 59;

platschen mit:

> da war es tief, er (*der reiher*) kundt nit schwimmen,
> zuletst mit seiner flitschen platscht. WALDIS *Es.* 4, 54, 25;

die gänse ... schlagen und platschen übermäszig im wasser mit ihren flüchten. COLERUS *calender* 133; er stehet (*im schauspiel*) auf dem platz und platscht mit den händen, wenn ihm etwas wolgefällt. COMENIUS *orbis pictus* 169; mit einer büchse platschen, *knallen.* RÄDLEIN 704ᵇ; platschen an, auf, in, herein, hinein, hinaus: weisze schaumwellen zischten und es platschte immer ans ufer. BETTINE *br.* 1, 38; so platschen wir immer zů uff das euszer zu fechten mit dem schein. *kriegb. d. fr.* 158; etlich fallen wider .. und platschen zumal hernieder in die gruben. TAULER (1508) 140ª; hab acht, das er nit einsmals hereiner platsche. BOLZ *Terenz* 136ᵇ;

> du bist ein rechter platschinprei (*imperat. name, platsche in den brei*). AYRER 1332, 13;

dasz er nicht mit beiden händen trinke und in die schüssel platsche. ALBERTINUS *hofschul* 52ª; er liesz im läger die tisch mit allerhand speisen und wein übersetzt stehen, darinn platschten alsbald desz Cyri kriegsleut. *narrenhatz* 216; ein gemein und sehr gewöhnliches ding ists, dasz die menschen ungleiche heurat treffen, und wie die blinden platschen sie mit allen vieren hinein. *weibl. lustgarten* 74ᵇ; *sprichwörtlich:* drein platschen wie der bauer in stieffel, wie der pfeiffer ins wirthshaus. ALER 1359ª; ein brombeerstrauch wickelt sich umb mein fusz undt ich platsch nausz wie eine crotte, that mir aber kein wehe. ELIS. CHARL. (1871) 480; *kärnt. schallen, schlagen, stark regnen, plätschern u. s. w.* LEXER 30; *klatschen, schwätzen:* sie murren und platschen. FISCHART *Garg.* 118ª. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 308.

PLÄTSCHEN, PLETSCHEN, *verb.* 1) *intransitiv was* platschen, *vergl.* pfletschen, fletschen: plätschen, mit schwerem last fallen. MAALER 318ᶜ; es regnet dasz es plätscht. SCHMIDT *westerw. idiot.* 141, es plescht grüseli STALDER 1, 182; *breit dasitzen* WEINHOLD *schles. wb.* 71ᵇ.

2) *transitiv mit platschendem schall breit schlagen, überhaupt breit drücken, schlagen:* ich will .. deine schenkel so lange pletschen, dasz sie dir funkeln sollen, wie eine zeitige granate. F. MÜLLER 1, 127; gepletschter druck WINCKELMANN 2, 101, geplätschte, gepletschte nase 3, 56. 4, 46. LESSING 6, 517, *s. auch bei* nase I, 1, *d; mit angabe der wirkung:* er hatte den braungefleckten gewächsschneider aus versehen .. todt geplätscht. J. PAUL *Kampanerthal* 41.

PLATSCHER, *m. strepitum excitans* STIELER 1463, *spätmhd.* platscher, *schwätzer.* WOLKENSTEIN 19, 1, 17.

PLÄTSCHER, *m. was* platsche: ich nahm den mückenplätscher (*die fliegenklatsche*) und verfolgte ein paar mücken. BETTINE *br.* 1, 20, *s.* fliegenplätscher; *wetterauisch* nasenplätscher *was* nasenquetscher 1. WEIGAND² 2, 359.

PLATSCHERICHT, *adj. plätschernd:* platscherichte wellen. STIELER 1463.

PLÄTSCHERN, *verb. früher auch ohne umlaut* platscheren (*s. unten*). WEINHOLD *schles. wb.* 71ª; *iterativ zu* platschen, *den schall* platsch *wiederholt hören lassen oder hervorbringen.*

1) *intransitiv. a) knallen, knattern:* das prasseln und rasseln der karthaunen, das platschern und glatschern der musqueten. HARSDÖRFER *schutzschrift für die deutsche spracharbeit* 20.

b) von einer sich bewegenden, fallenden oder anschlagenden flüssigkeit, eines bächleins, eines brunnens, einer quelle, welle u. s. w.: platscheren, *dicitur de sono et murmure aquae ex alto cadentis* STIELER 1463; das süsz lispelnde klatzschern und platzschern dieses klaren bächleins. BIRKEN *Sylvia* 27; ich höre ein plätschern wie wellen. GESZNER 3, 64;

> vor uns plätschert der blaue
> glänzende see. VOSS *ged.* 2, 100;

ein ferner bach murmelte ihm mit einförmig wiederkehrendem plätschern ein schlaflied. TIECK 16, 83; mein kleines fahrzeug, unter dem man auch nicht eine welle plätschern hört. BETTINE *briefw.* 1, 224; das rauschen und plätschern der wasser. 349; das plätschern der wellen am ufer. *tageb.* 26; die wasser, die zwischen gestein plätschern. 32; lustig plätscherte das kühle wasser und flosz aus dem steintroge herab. FREYTAG *ahnen* 1, 226;

> radtreibend plätschert das bächlein zu thal.
> SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 40.

plätschernd: wollt ihr mich noch oft betriegen, ihr plätschernden wellen? GESZNER 3, 64; plätschernder brunnen. HÖLDERLIN *Hyper.* 1, 42;

> hingegossen auf den blumenteppich
> sah er, wie die wellen
> plätschernd mit den bunten kieseln scherzten.
> HÖLTY 55 *Halm;*
> hier ruhen wir weich
> am plätschernden teich
> im grünen! VOSS *ged.* 4, 116.

c) von einer bewegten flüssigkeit oder von etwas in derselben sich bewegendem: Pedrillo wollte ihm (*dem ins wasser gefallenen*), sobald er ihn plätschern hörte zu hülfe kommen. WIELAND 11, 175; die nymfe tauchte wieder unter und plätscherte unter dem wasser fort. 12, 212; das kreisen des kahns und das plätschern der ruder. GÖTHE 17, 137; ich hörte die fische plätschern. 21, 92; die blieken laichen mit starkem plätschern. OKEN 6, 316;

> der seerab' hat ein gutes leben!
> so überm wasser hinzuschweben,
> wo lustig plätschern . . .
> . . . seine leckern speisen. LENAU (1880) 1, 250.

plätschernd: nymfen, die plätschernd aus dem wasser herauf fuhren. WIELAND 12, 214; jetzt kam die schaluppe plätschernd ans ufer. HAUFF *bettlerin* 37;

> als an dem himmelklaren strom . . .
> wir plätschernd noch im abendstrahle scherzten.
> GÖTHE 14, 41;
> plätschernd geht
> sein ross im blut bisz an den bügel.
> ALXINGER *Doolin*² 8, 51.

mit den händen, mit dem ruder *u. s. w.* plätschern: wir platscherten mit unsern händen auf demselben (*wasser*) fort und musten wohl über hundert meilen schwimmen. *Schelmufsky* 49 *neudruck der vollst. ausgabe;* plätschern in *mit dem*

dativ: im wasser platschern LUDWIG 1408; im krystallbach plätschern GUTZKOW *ritter*[4] 3, 207;

und knaben plätscherten im teiche. J. G. JACOBI 3, 169;

hier hat frühe der knabe versucht in der welle zu plätschern. PLATEN 2, 210.

bildlich: die art, wie ihre freundin auf ihre alten tage so in der politik schwamm und plätscherte. GUTZKOW *ritter*[4] 5, 310.

d) was plapperstein spielen. ADELUNG. *vgl.* plappern 1, *a.*

2) *transitiv. a) durch einen* platsch, *durch schall hervorbringen:* töne durch töne ... zu schmettern, zu plätschern. ZELTER *an Göthe* 340 (3, 82).

b) plätschernd gieszen: der helle born platscherte rosenwasser in ein marmorbecken. BENZEL-STERNAU *bei Campe.*

c) plätschernd bewirken: ein surrender wasserfall ..., der mich in schlaf und poetische träume plätschert. KLINGER *an Schleiermacher* (1776) *bei Rieger* 391.

PLÄTSCHERUNG, *f. das plätschern, strepitus et murmur aquae,* platscherung STIELER 1463.

PLATSCHFUSZ, *m. breiter fusz und eine person mit einem solchen (vergl.* plattfusz 1): da sah es drei weiber herkommen, davon hatte die eine einen breiten platschfusz. GRIMM *märchen* (1886) 60, *vergl.* W. GRIMM *kl. schriften* 1, 348.

PLATSCHIEREN, *verb. rotw. das volk mit märlein bethören.* PHILANDER (1650) 2, 637*, *davon* der platschierer *'der auf dem markt, auf den bänken wunderlügen erzählt' ebenda und* FISCHART *groszm.* 50. *s.* platschen, *klatschen, schwätzen.*

PLATSCHIG, *adj. breitgeschlagen, breit* WEINHOLD *schles. wb.* 71*; ein breites platschiges schuh- und gangwesen. HEGEL 17, 588.

PLÄTSCHLIGEN, *adv., schweiz. knall und fall, gählings.* STALDER 1, 183. *vergl.* plötzlich.

PLATSCHNASZ, *adj. so nasz dasz es platscht,* plätschnasz STALDER 1, 182. SCHMIDT *westerw. idiot.* 142:

platschnasz rock und mantel ei! SCHILLER 1, 349.

PLATSCHUNG, *f. strepitus et murmur aquae.* STIELER 1463.

PLATSCHVOLL, *adj. bis zum überfliezen voll.* STALDER 1, 182, *schweiz. idiot.* 1, 782. *vergl.* platt-, platzvoll.

PLATT, *adj. und adv., mhd. (md.)* blat, plat *nur in* blatevuoȥ, plathuof, *nhd.* platt (blatt *th.* 2, 76 *und unten* KIECHEL 98. ELIS. CHARL. 1874 *s.* 330), *zunächst am Niederrhein aufgenommen aus franz.* plat, *das auch ins nd. und von da im* 16. *jahrh. weiter ins hochd. gedrungen ist; es geht zurück auf mlat.* platus *(die voll erhaltene form, während im lat.* latus *das anlautende* p *abgefallen ist.* DU CANGE 3, 1, 308), *griech.* πλατύς, *womit auch lit.-slav.* platu, plat *übereinstimmt, s.* HAUPT *in der zeitschr. f. d. alt.* 7, 290. DIEZ[4] 245. MIKLOSICH 570*. *das gleichbed. ahd.* flaz *(wovon* fletz *th.* 3, 1171) *ist aber regelrecht verschoben aus urverwandtem* plad-, *griech.* πλαϑ- *in* πλαϑάνη *(platte, brett) für* πλαδάνη, *s. theil* 3, 1698 *und* FICK[3] 3, 194. *vergl. das ältere* platte *f.*

I. *adjectiv.* 1) *ohne hervortretende erhöhung oder wölbung in die länge und breite sich erstreckend, flach.*

a) plattes land, *planities, locus planus aequus* STIELER 187, *im gegensatze zu* berg *und* gebirge, *aber auch zu den mit hohen mauern versehenen städten und festungen, als inbegriff der dorfschaften:* hatten gueten weeg, dann es aller blatt landt ... wahr. KIECHEL *reisen* 98; kolonisten auf dem platten lande. MÖSER 2, 30; zugleich wurden in der nähe dieser städte, und gleichsam an den thoren derselben spanische besatzungen einquartiert, welche das platte land verwüsteten. SCHILLER 9, 33.

b) der platte *(durch nichts bedeckte, blosze)* boden, die platte erde: sich auf den platten boden, die platte erde legen *u. dergl.; bildlich:* wir waren, wie aus einem feenschlosz, auf die platte erde *(in die gemeine wirklichkeit)* gesetzt. GÖTHE 19, 318, *vergl.* 2, *b.*

c) nicht (spitz, eckicht oder rund) erhöht, abgeplattet, ein-, zusammengedrückt, flach: plattes abplatten *(bildlich)* J. PAUL *dämmer.* 141; rund und halbrund, platt und eckicht. HEINSE *Ardingh.* 2, 169; die platten pole LESSING 1, 177, hügel SCHEFFEL *Ekk.* 113, dächer FREYTAG *ahnen* 3, 222; plattes gestein BETTINE *tageb.* 41; ein platter teller, eine platte schüssel *u. dergl.;* platter spiegel JACOBSSON 3, 265*; platte arbeit des stickers. 263*; bischof, der blatte *(glatt gestrichene),* gar geschleckte haar getragen. ELIS. CHARL. (1874) 303; platte wangen, stirne *u. s. w.:* platte wangen, die .. herab hängen wollen. HERMES (1776) 1, 184; indem sie sich mit der flachen hand über ihre platten stirnen fuhren. WIELAND 20, 178; eine platte nase. HERDER *ideen* 1, 163;

(die dame würde) knirschend sich den platten busen schlagen. HÖLTY 180 *Halm;*

allein der platte nacken seines sohnes
der schüttelt gleich sich. H. v. KLEIST 5, 50 *H..*

etwas platt machen, schlagen, drücken *u. s. w., figürlich unterdrücken, vernichten:*

(sie haben) mein vaterlandt auch gantz zu nicht und plat gemacht. D. v. D. WERDER *Ariost* 9, 32, 4;

geld platt schlagen, *unterschlagen* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 308, platt machen, *veruntreuen* PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 207; *nautisch* den wind platt *(flach)* vor dem laken haben. BOBRIK 531*.

2) *ohne erhabenheit, nicht hervorragend, sich nicht über das gemeine erhebend, in mehrfacher sinnlicher und abstracter beziehung.*

a) platte figuren *eines gemäldes oder einer schilderung, die nicht abgerundet, plastisch hervortreten.* JACOBSSON 3, 263*; die platten nymphen von Dieterich. *d. j.* GÖTHE 1, 61 *(vom j.* 1769); ein platter kupferstich *(bildlich).* J. PAUL *Tit.* 3, 174.

b) sonst von mündlicher oder schriftlicher ausdrucksweise und form (vergl. e): dasz er mich erstlich lehret, ob die rede platt oder rund wäre. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socrates* 88; ich schrieb sehr gern die siegeslieder ab, und fast noch lieber die spottlieder auf die gegenpartei, so platt die reime auch sein mochten. GÖTHE 24, 71;

(ein mahl,) das uns mit platten . .
sechsfüszlern jüngst herr Voss beschrieb. SEUME 4, 139 *Zimmermann.*

c) von sachen und abstractionen, einfach und alltäglich, gewöhnlich, eintönig, unbedeutend, abgeschmackt, gemein (vgl. e):

es ist ein plattes,
unschädliches und ganz gesundes essen. TIECK 10, 186;

dasz es in einer stadt einen mittwoch, einen sonnabend und andere platten bauerntage gebe. J. PAUL *flegelj.* 1, 123; das platte leben. *Titan* 2, 122; so platt sie *(die formen einer uralten gewohnheit)* uns jetzt vorkommen. WIELAND 5, 27; platter geschmack. SCHILLER 3, 104; die platte freude der jämmerlichen menschen. TIECK 7, 197.

d) von personen, die zur ungebildeten, niedrigen menge gehören oder sonst dumm, flach, seicht, witz- und geistlos sind: erzogen wie ein platter bawernbub. ELIS. CHARL. (1879) 64; dasz die platte menge sich aufrichten, sich ausbilden könne. GÖTHE 60, 287; menschen, wo nicht vom rohsten doch vom plattsten schlage. 19, 299;

(ein mädchen) an leib und seele rund . . .
(nur) ein wenig zu platt *(in der* 1. *ausg.* ein wenig zu dumm). WIELAND *der neue Amadis* 1, 11;

die scherze platter zeitvertreiber. *werke* 18, 135;

wie sich die platten bursche freuen! GÖTHE 12, 107;

wohin wenden wir uns? sind wir natürlich, so sind wir
platt, und genieren wir uns, nennt man uns abgeschmackt gar. SCHILLER 11, 139.

e) besonders von flachen, seichten, unedlen, gedanken- und geistlosen worten, reden, einfällen u. s. w.: die simpelsten, gemeinsten, plattesten worte und redensarten. LESSING 7, 265; platte und frostige einfälle. WIELAND 3, 24, gedanken 6, 17; das platte geschreibsel des neuen Eulenspiegels. *an Merck* 1, 198;

was im Homer das recht uns zu gefallen hat,
wird in der neuern mund oft schwülstig, öfter platt. *Idris* 1, 2;

die jungen herrn ersannen sich allerlei platte späsze. GÖTHE 18, 263;

wo das gedankenloseste, platteste . . .
die abgespannten nerven unterhält. PLATEN 3, 252;

die reichen leute, die gewinnt
man nur durch platte schmeichelein. H. HEINE 18, 163.

3) *geradezu erscheinend, klar, rein, entschieden:* vilmahls aber beschicht das platte widerspil *(gegentheil).* ALBERTINUS *der welt schaw- u. tummelplatz* 466; das klare platte gegentheil. LESSING 8, 513; wenn es nicht ein platter widerspruch werden soll. KANT 4, 142; die platte wirklichkeit. GÖTHE 44, 326; das plattere oder gröszere masz der deutlichkeit. BÖTTIGER *lit. zustände* 1, 40.

4) *dem* platten lande (1, *a) angehörig, in ihm üblich, namentlich in bezug auf die bewohner und die volkssprache des norddeutschen flachlandes (vgl.* plattdeutsch): ein platter Teutscher, *inferioris Saxoniae incola* STIELER 187; ein platter Hamburger, Pommer, Meklenburger. RICHEY XXX; die platte sprache, das platte deutsch *auch mit dem nebenbegriffe des breiten, groben und rauhen:* bei dem gemeinen mann in Niedersachsen ist offenbar nicht blosz die sprache platt, seine philosophie ist es auch. LICHTENBERG 4, 216; soll aber der ausdrückliche be-

griff eines fehlers mit dem sogenannten 'platten' verbunden sein, so wird derselbe entweder in einer gar zu weichen und vollmündigen dehnung der lautenden und doppellautenden buchstaben, oder in einer gar zu kurtzen, harten und gepresseten aussprache bestehen. ist das erste, so sind gewisz die Österreicher, Baiern, Schweitzer und andere Ober-länder mit ihrem ai, au oder oa platter als wir; ist hingegen das letzte, so dürfte wol das platteste teutsch in Obersachsen gesprochen werden. allein ich besorge, dasz man in dem worte 'platt' die begriffe des wörtlichen und sittlichen durcheinander wirft, und mit der eigentlichen sprache eine grobe art zu denken und sich auszudrücken vermenget. RICHEY xxxi. *vergl.* BÖRNE 2, 456 ein plattdeutscher, *wortspielend mit* ein platter (2, *d*) Deutscher.

II. *adverb.* 1) *flach, glatt:* sich platt hinlegen *u. s. w.;* da sie ihn (*schimpf*) aber ganz platt auf die erde fallen lieszen, so ward er kraftlos. KLINGER 3, 71; platt gequetschte seide. JACOBSSON 3, 265ᵇ; das leder platt stoszen 268ᵃ, das tuch platt walken 269ᵃ; platt scheren, drücken, schlagen *u.s.w., s.* I, 1, *c, da die unflectierten prädicativen adjectiva im nhd. adverbialen anschein genommen haben; s.* plattgedrückt, -getreten *u. s. w.*

2) *auf flache, kleinliche, seichte, unedle, gemeine weise:* so klein und platt von gott zu denken. KLOPSTOCK 7, 61; sich so platt zu prostituiren. GÖTHE 16, 95; meinen herrn so abscheulich und so platt zu verleumden. SCHILLER 4, 344; platt schmeicheln H. HEINE 18, 163.

3) *ohne weiteres, geradezu, durchaus, ganz und gar, platterdings* SCHMIDT *westerw. idiot.* 141. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 308. PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 207. *s.* blatt *th.* 2, 76 *und vergl.* plan *adv.*, glatt: platt heraus reden, *plane, aperte loqui* STIELER 187; schlug er ihms rundt, pladt und kahl ab. ALBERTINUS *hauspolizei* 2, 140ᵃ;

> so bald der kaiser nun den Rodomont erkante,
> legt' er ein seine lantz' und plat auf ihn zurante.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 17, 10, 2;

drumb habe ich auch meinem beichtsvatter blatt herausgesagt, dasz, was zu Luneville vorgeht, nicht kann entschuldigt werden. ELIS. CHARL. (1877) 70; dasz die krämer, welche bessere und wohlfeilere waare .. anschaffen können, den handwerker platt niederdrücken müssen. MÖSER 1, 188; es sei ihm platt unmöglich. TIECK 9, 303; *in verbindung mit* plan: (*epigrammdichtung,*) die ohne weitere bindung der exposition des gegenstandes seine anwendung platt und plan hinzufügt. HERDER *zur griech. litt.* 183.

PLATT, *n. was* platte, *metallplatte* (6, *a*):

> dar nâch an dem ende,
> gehôrte vür die brust ein blat.
> H. V. DEM TÜRLIN *krone* 18199;

eine flache schüssel (*s.* platte 7) STIELER 188. SCHM.² 1, 462 (*Nürnberg*); *nnl.* das plat, *die fläche, platte.* KRAMER 1, 294ᵃ. *s.* blatt 6 *und vergl.* das tischblatt *neben* die tischplatte.

PLATTAPFEL, *m. ziemlich grosze, von oben und unten zusammengedrückte apfelsorte.* OKEN 3, 2085.

PLATTARSCH, *m., nnl.* plataersch, *einer der magere arschbacken hat.* KRAMER *nider-hocht. wb.* 294ᶜ.

PLATTBAUCH, *m. eine libellenart.* BREHM *thierl.* 6, 451.

PLATTBAUM, *m. ein geplatteter* (*s.* platten 3), *ausgeschneitelter, mit leimruten zum vogelfange besteckter baum.* HÜBNER *naturlex.* 1436. FRISCH 2, 62ᵃ. *vgl.* plattnen.

PLATTBEDECKT, *partic. mit einem platthute bedeckt:* dort (*in der synagoge*) hinter hohen betpulten standen die männer in ihren schwarzen mänteln, die spitzen bärte herab schieszend über die weiszen halskrausen, und die plattbedeckten köpfe mehr oder weniger verhüllt von einem viereckigen .. tuche. H. HEINE 4, 54.

PLATTBELAUBT, *partic. durchaus belaubt:* plattbelaubte büsche. BROCKES 7, 85.

PLATTBLANK, *adj.* plattblankes leder, *dessen narbenseite mit der plattstoszkugel glatt gestoszen ist.* JACOBSSON 3, 263ᵃ.

PLATTBLOCK, *m., nautisch ein block, dessen gehäuse nach auszen hin nicht etwas konvex sondern platt, also mit der scheibe ganz parallel ist.* BOBRIK 531ᵃ.

PLATTBOGEN, *m. was* stichbogen MÜLLER-MOTHES 754ᵇ.

PLÄTTBOLZEN, *m. was* plättstahl.

PLÄTTBRETT, *n., obersächs.* plattbrett, *das längliche, mit fries und zeugstoff umwickelte brett, worauf geplättet wird. vgl.* plättkissen.

PLÄTTCHEN, *n., dim. zu* platte, *vergl.* plättlein:

> von der stirn ein goldnes plättchen . .
> raubt er ihr. RÜCKERT 5, 89;

nassauisch ¹/₆ *preusz. thaler.* KEHREIN 1, 308; *in der ornamentik ein schmales bändchen als begleiter eines rundstabs.* MÜLLER-MOTHES 134ᵃ. 754ᵃ.

PLÄTTCHENSCHLANGE, *f. pelamis bicolor, bekleidet mit sehr kleinen, glatten tafelschuppen.* BREHM *thierl.* 5, 284.

PLATTDECKE, *f. die platte ebene decke eines zimmers zum unterschiede von einer felder- und spiegeldecke.* JACOBSSON 3, 263ᵃ.

PLATTDEUTSCH, *adj. und adv., nnl.* platduitsch KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᶜ), *dem norddeutschen flachland angehörend, die volkssprache desselben redend, in ihr geschrieben, den bewohnern desselben eigen* (*s.* platt I, 4 *und vergl.* niederdeutsch): ein plattteutscher, *inferioris Saxoniae incola* STIELER 187, nieder- und platteutsch 2277; ich bin ein plattdeutscher. BÖRNE 2, 456; ein plattdeutscher arzt. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 299; plattdeutscher bon ton würde jedoch nicht allenthalben gefallen. 3, 303;

> nach seinem (*des niedersächsischen junkers*) wahn besteht die deutsche redlichkeit
> in grobheit und plattdeutscher sprach.
> WERNIKE *überschriften* 61;

plattdeutsch reden, auf plattdeutsch etwas sagen *u. s. w.:* weil sie alles, was sie in kopf und herz haben, auf plattdeutsch sagen. ZIMMERMANN *a. a. o.* 3, 303; sie sprach die worte plattdeutsch nach ihrer gewohnheit aus. STILLING *jug.* (1780) 132; plattdeutsche bibeln LESSING 10, 216; *substantivisch* das plattdeutsch, *die plattdeutsche sprache:*

> und munter sprichts (*das mädchen*)
> in süszem plattdeutsch laut es nach. GLEIM 3, 200.

PLATTE, *s.* plätte.

PLATTE, *f., ahd.* blattâ, platta, *mhd.* blate, plate, *nhd. in früherer zeit auch* blatte (*th.* 2, 76 *f.*), *mnd. nd.* plate, platte, *nnl.* plaat, *altfries.* platte, *nach den verschiedenen bedeutungen entlehnt aus dem mlat. oder franz.; ins nhd. ist das wort theilweise erst aus dem nd. oder nl. gedrungen. vgl. das adjectiv* plat.

1) *ein von holz entblöszter hügel.* TSCHUDI *bei* FRISCH 2, 62ᵃ, *überhaupt eine leere kahle bodenfläche* (*mlat.* plata *für* platea, *ein breiter platz.* DU CANGE 3, 1, 305): platten und leere plätz im wald. SCHM.² 1, 462; *nnl.* plat, *fläche* KRAMER *nider-hocht. wb.* 294ᶜ.

2) *eine kahle hochfläche oder felswand, vergl. franz.* plateau, *flache anhöhe, hochebene:*

> so weis
> in auf die bosen platt. *Teuerdank* 20, 44;
> dann er auf einer platten stund,
> darin kein eisen haften gunt. 20, 77;
> so füg dich
> von stund und on allen verzug
> auf die hohen platten. 47, 38;
> als Teurdank auf die platten kam. 47, 63;

thet Maximilian ein sorglichen fal auf der platten. FRANK *chron.* 270ᵇ; kompt er (*Maximilian*) auf ein müszigen platten, mit müsz uberwachsen. 272ᵃ; *schweiz.* die schinige (*scheinende, glänzende*) platte, *eine schräg absinkende felsenfläche* (*bei Interlaken*), *die, wenn sie vom regen feucht ist, weithin im sonnenschein glänzt.* MEYER *Schweiz* (1875) 547; *auch in Kärnten haben einzelne berge und viehalpen von solchen* platten *ihren namen,* weiszplatte *u. a., s.* LEXER 30.

3) *felsplatte, ein breiter flacher fels: mhd.* (*alemannisch*) du bist Pêtrus und ûf dis blatten wil ich bûwen mîn kilchen. WACKERNAGEL *pred.* 588, 169; *nhd.* die Platter hand iren namen von eim husz, das ist uff einer breitten blatten, das ist ein felsen. TH. PLATTER 4 *B.;* der anstieg .. über geröll, schnee und platten. *mittheilungen des deutschen und österreichischen alpenvereins* (1887) 192ᵃ; *ein flacher vorsprung an einem felsen* SCHM.² 1, 462, *schweizerisch* die Tellsplatte *am Vierwaldstättersee, wo Tell der sage nach durch einen kühnen sprung dem nachen Geszlers entkam:* do der Tell kam gegen einer groszen blatten, die man syd har allewegen genempt hat, des Tellen blatten .. sprang er ausz dem nauwen uff die blatten. ETTERLIN 16ᵃ; Tell . . . sprang ausz dem schiff auf die platten. STUMPF 343ᵇ;

> *Tell.* und wie ich eines felsenriffs gewahre,
> das abgeplattet vorsprang in den see . . .
> jetzt schnell mein schieszzeug fassend, schwing ich selbst
> hochspringend auf die platte mich hinauf,
> und mit gewaltgem fuszstosz hinter mich
> schleudr' ich das schifflein in den schlund der wasser.
> SCHILLER 14, 375 (*Tell* 4, 1).

4) *ein flaches felsenstück, eine felsen-, steinplatte, flacher stein überhaupt: ahd.* platta, *marmorplatte zeitschr. für d. alterthum* 476, 26ᵃ;

nhd. der weyer was sunst gfasset in
von lautern ghawen blatten fin.
WICKRAM *der irr reitend bilger* F, *bl.* 17;

die gassen seind .. mit groszen stainen und blatten gepflastert. RAUWOLFF *reise* 27; wir sprangen den von klippe zu klippe, von platte zu platte in die tiefe sich stürzenden fuszpfad hinab. GÖTHE 48, 119;

und so leitet' er sie die vielen platten hinunter,
die unbehauen gelegt, als stufen dienten im laubgang.
40, 320;

auf und ab . . . erklang auf den platten der fusztritt (*des postens*). P. HEYSE *ges. werke* 2, 232;

platte, unter welcher .. der selige vater Meginhard .. bestattet ist (*s.* grabplatte). FREYTAG *ahnen* 2, 43; platte *als unterlage einer säule u. dergl.:* die platten, darauf der füsz oder die saul stadt. MAALER 318ᵈ; die underste platte oder der aufstand, *plinthus* STIELER 1692. *mathem. lexic.* 1016, *vergl.* fuszplatte; *auch kleine flache steine heiszen* platten, *daher mit* blatten schieszen TH. PLATTER 8 *B.*, *oder* platten schieszen, *petere scopum jaciendis lapidibus* SCHM.² 1, 462 (*vom j.* 1618). *vgl.* platten 4, plätteln.

5) *nautisch eine sandbank oder untiefe. brem. wb.* 3, 332. BOBRIK 531ᵃ.

6) *eine metallplatte, mlat.* plata DU CANGE 3, 1, 304, *altfranz.* plate DIEZ⁴ 245.

a) *die eiserne brust- oder rückenplatte der plattenrüstung, besonders der brustpanzer* (*s.* SCHULTZ *höf. leben* 2, 38 *f.* 188), *thorax* DIEF. 588ᵃ:

mhd. ze Sessûn was geslagen sin plate. *Parz.* 261, 26;
diu wâpenkleider und diu plate . .
diu wurden sêre entrennet.
KONRAD *troj. krieg* 32266;
da wart der halsperc und diu plate
von im engenzet. 34906 *und oft;*
dâ wurden halsperge unde platen
verhouwen und verschrôten. *Dietr. flucht* 6596;

nhd. (*sie*) rannten im durch die tartschen und blatten hinein bis uf den leib. WILW. V. SCHAUMBURG 47; *auch persönlich der mann im brustharnisch* (*vergl.* 9); darnach kamen 200 platen in demselben zug. *monumenta habsburg.* 1, 55 (*zweite hälfte des* 15. *jahrh.*).

b) *bergmännisch, die zu öfen und thüren gegossenen eisernen tafeln. Chemnitzer bergm. wb.* 387ᵇ.

c) *die zum abdrucke eines stiches vorbereitete kupfer- oder stahlplatte, nnl.* plaat KRAMER *nider-hocht. wb.* 294ᵃ: die platten und andre unkösten (*einer akad. abhandlung*) hatte ich geliefert. HALLER *tageb.* 19 *Hirzel;* wie er . . . für charakterlose zeichnungen und kupfer ein unglaubliches geld ausgibt, um hinterdrein im buche zu sagen, dasz diese und jene platte mehr oder weniger miszlungen .. sei. GÖTHE 48, 147; hier folgt ein reiner abdruck der Hirthschen platte. *an Schiller* 213 (2, 197); *darnach jetzt auch die präparierte oder schon mit dem lichtbilde versehene glasplatte der photographen.* AUERBACH *ges. schriften* 15, 69.

d) *die zum ausprägen bestimmten runden metallbleche, münzplatten.* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 144. JACOBSSON 3, 264ᵃ, *vergl. span.* plata, *silber* DIEZ⁴ 245.

e) *messingplatte, -scheibe, als schmuck des pferdekummets:* die blatten an einem pferdekummet. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 205; *sonst eine* platte von gold, silber, blei *u. s. w.* ALER 1538ᵃ.

7) *eine flache schüssel u. dergl.* (*zunächst von zinn, s.* platten gieszen, plattengieszer), *worin die speisen aufgetragen werden, mlat.* platum DU CANGE 3, 1, 307, *franz.* plat *m.*, *s.* blatte 1, *mhd. nicht nachweisbar, denn das von* WEIGAND² 2, 360 *angeführte* platte *aus Reinfr. von Braunschweig* 15499 *gehört zu* 6, *a:*

ich wæne er fliehe sicherlich
schôȥel (*hs.* schossel, *woraus im texte* schüȥȥel) unde platen;

die kanten (*kannen*) und platten gieszen. HARTFELDER *Freiburger zunftordnungen* 1, 15 (*gegen ende des* 15. *jahrh.*); die plat, darinn man die spysz auf den tisch tregt, *crater* MAALER 318ᵈ, eine flache schüssel. STIELER 188;

(*du sollst*) das best stück ausz der platten zücken.
SCHEIDT *Grobian.* 513;
soltu der erst in d' platten greiffen. 694;
damit du wissest . . .,
was in der deckten platten sei. 2502;
ein knecht der trûg ein grosze platt,
die er voll schwartzen pfeffer hat. 3486;
so wern die platten ausz gelert. 3631 *und oft;*

indem ersicht er auftragen ein blatten mit krametvögel. WICKRAM *rollw.* 142, 22; sobald die platten (*mit gebratenen vögeln*) aufgesetzt waren. KIRCHHOF *wendunm.* 213ᵇ; suchet lang mit dem messer in der blatten umb, darinn wildpreth, hasen, huner *u. s. w.* waren. 122ᵇ; als er nun das, so er auf seinen teller hatt, nieder in die blatten legen will. *Galmy* 171; die muck ist darum kein hofman, wann sie schon einmal von des fürsten platt isset. FISCHART *podagr. trostb.* (1577) C 3ᵃ; das man gleich alle teller und platten vor euch hat mûsen wegraumen. *Garg.* 19ᵃ; die platten raumen (*leeren*). 82, *vgl.* plattenräumer; *ebenso* die platte putzen, *darnach die rheinische redensart* raum, putz die platt (*th.* 2, 77), *mache dasz du fertig wirst und fortkommst, packe dich!* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 309. PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 207; wie ich heit morjend hihkumm, drakdirt se mich per sie, is mer grob, und seegt, ich sollt die blatt butze. STRAFF *des burschen heimkehr* 86; da stunden grosze platten von allerhand obswerk. *Simplic.* 2, 404, 15; *auch* (*wie französisch*) *die in der platte aufgetragene speise* (*vergl.* schüssel): ein guts weib für mich .., die mich pflegte, mir meine kleine platten besonders zurichtete. LENZ 2, 98.

8) *sonst etwas flaches, plattenförmiges, z. b.*

a) *eine art einschaliger seemuscheln.* ZEDLER 28, 746.

b) *plattenförmige körpertheile* (knorpel-, knochen-, siebplatte) NEMNICH 2, 315; die platten *auf dem schilde der schildkröte.* OKEN 4, 327; bei den kofferfischen verwachsen die schuppen ineinander und bilden sechseckige platten 341; platte *von elfenbein und horn, woraus kämme gemacht werden.* JACOBSSON 3, 265ᵃ.

c) platten der bälge, *die wandflächen der orgelbälge.* JACOBSSON 3, 264ᵇ.

d) *nautisch*, platte *des segelmachers* (*holl.* plaat), *bestehend aus einem streifen leder, der über die hand gezogen wird; an dem in der hand liegenden theile befindet sich eine eiserne platte, die wie beim fingerhut mit vielen runden höhlungen versehen ist, in welche der kopf der segelnadel gesetzt wird.* BOBRIK 531ᵃ.

9) *die geschorne glatze der katholischen geistlichen* (*zunächst der mönche, die von den büszenden, welche sich das haupt kahl scheren lieszen, die sitte annahmen, die dann im* 6. *jahrh. auf alle christliche geistlichen übergegangen ist; im alten testament werden die* platten *der abgöttischen priester erwähnt. Bar.* 6, 30, *die sich scheren zu lassen den jüdischen priestern verboten war. Mos.* 3, 21, 5), *mlat.* platta, *tonsura clericalis* DU CANGE 3, 1, 307, *daraus ahd. ums jahr* 1000 blattâ (GRAFF 3, 249), *mhd.* blate, plate:

ein breitiu blate was dem (*mönche*) geschorn.
LICHTENSTEIN 199, 17;
swelch pfaffe sich schemt siner platten. *Renner* 3817;

auch persönlich ein pfaffe *mit tonsur* (*vergl.* 6, *a*), *wie schon im mlat.* FRISCH 2, 62ᵇ:

blate und krône wellent muotwillic sîn.
minnes. frühl. s. 308;
blatten, cappen sind nicht heilec. *Renner* 4359;
nhd. du muszt dir lassen die platten schern,
und leg auch an ein kutten frei. *fastn. sp.* 205, 6;

zwingen die priester zu platten und kaseln. LUTHER 3, 515ᵃ; dasz ich diesem pfaffen eine platte möge schern. *tischr.* 267ᵃ; da sach er an der platten (*des erschlagenen*), das es ein pfaff war. AVENTIN. 5, 73, 1; wie er aber zû der kammer hinausz gadt, blicket er auf sein bett, und er ersicht zwen köpf, under wölchen der ein oben ein blatten hett. WICKRAM *rollw.* 79, 6; schauet mich auf den kopf, ob ich ein platten habe. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 134 *Tittm.;*

die blat ein kron sie heiszen,
dasz sie sich freie könig erweisen.
FISCHART *bienenkorb* 147ᵃ.

auch persönlich (*wie im mhd.*) *der plattenträger, der mönch oder geistliche, vergl.* plättling, plattner: das sacrament ist an im selbs kein opfer, aber .. wenn die platten uber dem altar damit umbgehet, da ists ein opfer. LUTHER 5, 195ᵃ; wo nu hie die welt und weltliche stende nach solcher lere und exempel hetten wollen allzumal selig werden .., das sie alle aus irem verdamlichen stande in einen seligen stand und heiligen orden getretten weren, so were die gantze welt

eitel platten worden. 6, 10ᵃ; das meine entschuldigung .. etlichen platten .. misgefallen hat. 1, 104ᵇ;

geitzige platten
kann man wol entrathen. ZINKGREF 1, 178.

10) *die narrentonsur, s.* narrenplatte *sp.* 377:

wiltu ein zorniger reitter sein,
so scher ich dir die blatten fein.
FISCHART, *archiv für litteraturgesch.* 12, 501 *und anmerk.*

11) *überhaupt eine glatze und die betreffende stelle des kopfes, der scheitel, auch geradezu für schädel.* SCHM.² 1, 462: eine platte haben, bekommen, *calvere* FRISCH 2, 62ᵇ;

die schmückt die fremden haare,
den deckel ihrer platt. A. GRYPHIUS 2, 94;

der schmerbauch mit der kahlen platte. GÖTHE 12, 107;

kann ich davor, wenn Braun (*der bär*) mit blutiger platte
wieder zurückkehrt? 40, 60;

auf der platte thuts mir weh, auf die platte fallen, einem eines (*einen schlag*) auf die platte geben *u. dergl.* FRISCH 2, 62ᶜ. SCHM. *a. a. o.* FROMMANN 3, 370. SPIESZ *henneb. id.* 184. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵃ.

12) *darnach übertragen: eine fehlerhafte stelle im tuche,* einfache, doppelte platte, *entstanden durch das zerreiszen eines oder zweier kettenfäden.* JACOBSSON 3, 264ᵃ; *der breite obere theil einer vielblätterigen blumenkrone.* NEMNICH 2, 316; *der platte kopf eines nagels.* KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᵃ; die platte oder haupter der höltzen nägel. *statutenbuch* (1572) 131ᵃ.

PLÄTTE, *f.* 1) *ein wasserfahrzeug mit plattem boden.* BOBRIK 531ᵃ; *ahd.* platta, *prora* (STEINMEYER-SIEVERS 1, 297, 36), *mit franz.* plate, *ital.* piatta *aus mlat.* plata, platta, *navis planae species* DU CANGE 3, 1, 305: diese (*unbewehrten schiffe*) geriethen ... unversehens unter der (*so*) macedonischen schiffs-flotte, welche die schlechten plätten theils zur übergabe zwangen, theils an strand trieben. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 878ᵃ; plätte *und* platte FRISCH 2, 62ᶜ, plette FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 365, *bair.* die plätten SCHM.² 1, 463. *s.* blette *theil* 2, 109.

2) plätte, *die oberfläche eines dinges.* LUDWIG 1408; *jetzt* platte, plätte (*nach franz.* plat), *die fläche der degenklinge.*

3) *das plätten und die geplättete fläche sowie das werkzeug zum plätten, das plätteisen:* hände, welche die nähnadel und plätte .. führten. J. PAUL *Tit.* 2, 229; *sächsisch ohne umlaut* die platte, *das bügeleisen* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1500.

PLATTEISE, PLATEISE, *f.* (der platteisz H. SACHS 7, 463, 22. RÄDLEIN 704ᵇ) *der flach-, plattfisch, die scholle* (*vgl.* halbfisch), *mhd.* blatîse, blattîse LEXER *nachtr.* 90 *aus mlat.* platisa, *lat.* platessa DIEF. 441ᶜ. NEMNICH 2, 1010. OKEN 6, 166. BREHM *thierl.* 5, 607: *flagendula est nomen piscis,* ein blatisze *vel* scholle. *voc. ex quo, Eltvil* 1469;

und ein dürren visch kenn ich noch,
derselb ist ein plateisz genant. H. SACHS 7, 463, 22;

hecht, . . platteisz, ahl,
und viel andre (*fische*) sonder zahl. BROCKES 1, 308.

gewöhnlich im plural: stockvisch, blatysen *reisbuch* (1504) 76 *Weech;* platteisen, stockfisch, hering. KIRCHHOF *disc. milit.* 31. COLERUS 2, 84ᵇ; deszgleichen auch mit fastenspeisz, als . . . plateisen und andern fischen versorgt werden. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 125ᵇ; du hast plateisen gessen. AGRICOLA *sprichw.* 27ᵇ, plateissen HOHBERG 1, 208ᵃ; Lonicerus meldet, es wären zu seiner zeit etliche mahl lebendige platteissen in dem Mainstrom gefangen worden. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 728. *über die im* 17. *und* 18. *jahrh. gebräuchliche redensart:* dein (mein) vater heiszt stockfisch, deine (meine) mutter heiszt platteis, *s. zeitschr. f. d. a.* 26, 19, *auch moviert* die plateissin: wan du disz nicht verstehest und der eltern qualitäten auf die kinder erben, so musz ich davor halten, dein vater sei ein stockfisch und deine mutter eine platteissin gewesen. *Simplic.* (1669) 118 *neudruck.* — *dim.* platteislein, platteisel: plateiszlin DASYP. (1556) L 4ᵈ; griene blatislin F. PLATTER 198; daselbst wurde im mühlbach ein platteiszlein gefangen. *Simpl. calend.* 142ᶜ; plateisle *Zimm. chron.*² 2, 515, 33, platteissle MAALER 318ᵈ; so hast du blattyszel und stockfisch genûg verkauft. KEISERSBERG *sünden des munds* 22ᵃ; *figürlich:* er wuchse wie ein eselsohr in eim negelinhafen .. ward mit gewalt zu eim stockfisch, plateisel, tölpel. FISCHART *Garg.* 143ᵇ, *vergl.* plateiselschwab 127ᵃ; platteiszgen RÄDLEIN 704ᵇ.

PLÄTTEISEN, *n., sächsisch* platteisen (AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1500), *das eiserne glättwerkzeug, bügeleisen, der plättstahl* FRISCH 2, 62ᶜ: die hatte sich an einem glühenden plätteisen die finger verbrannt. *Siegfr. von Lindenberg* (1782) 4, 220; hernach werde ich das kleine plätteisen nehmen und dich gehörig ausbiegeln (*dir die runzeln glatt streichen*). HOLTEI *vagab.*⁵ 1, 2. *vgl.* plättglocke.

PLATTEKÖNIG, *m., henneb. scherzhaft für einen, der einen kahlkopf hat* (*s.* platte 11). SPIESZ 184.

PLÄTTELN, *verb. mit flachen steinen oder kleinen eisernen platten nach einem ziele* (*der starz genannt*) *werfen.* SCHM.² 1, 462. STALDER 1, 183: er schosz zum ziel, plättelet. FISCHART *Garg.* 51ᵇ. 177ᵇ. *s.* platten 4; *kärnt.* plåtteln (*d. i.* plätteln), *mit zwei platten zusammenschlagen, vergl.* schuhplatteln. LEXER 30.

PLATTEN, PLÄTTEN, *verb.* 1) platt *machen:* hier findet sich ein flacher felsgipfel von der natur geplättet. GÖTHE 15, 304; sage man nicht, dasz kunst, oder die sonne des negers nase geplattet habe. HERDER *id.* 2, 103; *mnd.* schillinge *u. s. w.* pletten SCHILLER-LÜBBEN 3, 346ᵃ; gold- und silberdraht plätten, *mit der* plättmaschine *breit und glatt machen* FRISCH 2, 62ᶜ. JACOBSSON 2, 135ᵃ; wenn Helvetius alle seelen gleich macht und gleich plattet in seiner plättmühle. J. PAUL 48, 57 *H.;* geplattete falten. WINCKELMANN 3, 192; die falten . . liegen wie geplättet auf einander. 193; wäsche platten (*mit dem* plätteisen) RÄDLEIN 704ᵇ. ZEDLER 28, 744. JACOBSSON 3, 264ᵇ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵃ, plätten GOTTHELF *erz.* 3, 35; sie wollte gerade ein vorhemdchen plätten. *Uli der knecht* (1854) 63.

2) *mit einer* platte *oder mit* platten *versehen, belegen:* einen platten, *mit einer tonsur versehen* (*s.* platte 9) FRISCH 2, 62ᵃ, *mnd.* pletten SCHILLER-LÜBBEN 3, 340ᵃ, *vgl.* plattner, plättling; den boden, die strasze *u. s. w.* platten, *mit steinplatten belegen* (*s.* platte 4): wenn das haus aufgeführt, der boden geplattet und gepflastert . . ist. GÖTHE 17, 98; die drei säulen auf gereinigtem geplatteten boden stehend. 60, 189; alles von köstlichem marmor getäfelt, geplattet und eingerichtet. 186; die geplatteten erhöhungen an beiden seiten (*des weges*) für die fuszgänger. 25, 318; die straszen sind geplattet. 27, 108.

3) eichen platten, *schälen* JACOBSSON 3, 264ᵇ; *nassauisch* bäume platten, *zeichnen durch aushieb eines stückes der rinde* KEHREIN 1, 309, *entästen, s.* plattbaum; platten *oder* abplatten, *ein stück holz an ein anderes ohne verzapfung oder einfassung platt anfallen lassen und nur mit nägeln oder bolzen befestigen.* JACOBSSON *a. a. o.*

4) mit den steinen platen, *was* plätteln SCHM.² 1, 462 (*vom jahre* 1473).

PLATTENDRÜCKER, *m., holsteinisch wer nicht an sich hält, sondern andern die wahrheit platt ins gesicht sagt.* SCHÜTZE 3, 216.

PLATTENFARBE, *f. glühspahn, welcher von kupferplatten fällt, die geglüht worden sind, um zu münzplatten gestempelt zu werden.* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENFEILE, *f. eine art feilen* (*der schlosser*), *die einen feinern hieb haben als die vorfeile.* JACOBSSON 3, 265ᵃ.

PLATTENFÖRMIG, *adj., bergmännisch* plattenförmige lagerstätten, *die ebenen, gänge und flötze der lagerstätten.* DANNENBERG-FRANTZ 262.

PLATTENGIESZER, *m.:* kanten- und plattengieszer (*siehe* platte 7). HARTFELDER *Freiburger zunftordnungen* 1, 15.

PLATTENHAMMER, *m. hammerwerk, worin metallplatten geschmiedet und geebnet werden.* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENHARNISCH, *m. was* plattharnisch FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 386, *mnd.* platenharnasch SCHILLER-LÜBBEN 3, 339ᵇ. *vgl.* plattenrüstung.

PLATTENHENGST, *m. spottname für papistische, die tonsur tragende geistliche, auch mit dem nebenbegriffe des geilen und buhlerischen, s.* hengst 3 *und* 4: der (*papst*) solches durch seine plattenhengst und heuchler anrichtet. LUTHER 5, 282ᵃ; es haben die bepstischen plattenhengst beicht gehört . . man weis, was sie weiber und jungfrawen gefragt, und mit solchen fragen gesucht und zu wegen bracht haben. SPANGENBERG *wider die böse siben* Zz 3ᵇ; in dieser historien wird . . . der Franciscaner münchen und blattenhengst reine keuschheit beschrieben. SANDRUB *s.* 22 *neudr.;* dasz diese blattenhengst das hurhausz so fleiszig . . besuchen. 36.

PLATTENHOLD, *s. bei* kappenhold *theil* 5, 198.

PLATTENKNECHT, *m. 'auf der Oberelbe der knecht eines schiffers, der mit des schiffes anhang nachkommen und solche* platten (plätten) *regieren musz'.* FRISCH 2, 62ᶜ.

PLATTENKOPF, *m. kopf mit einer tonsur oder glatze, vgl.* plattkopf:

Cûnrat der plattenkopf. CL. HÄTZLERIN 259ᵇ.

PLATTEN-, PLATTMACHER, *m. thorifex* DIEF. 588ᵇ; platmacher, eisenschmidt. THURNEISSER *archidoxa* 11.

PLATTENMEISE, *f. parus palustris* Nemnich 2, 870. *vergl.* mönchmeise.

PLATTENOFEN, *m. glühofen in einem* plattenhammer Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENRÄUMER, *m. der die* platten (7) *räumt, leert, ein vielfrasz:* dan der eine ein fraswanst und plattenraumer ... worden ist. *kloster* 10, 575.

PLATTENREICH, *n. das reich der plattenträger* (*s.* platte 9): das plattenreich ist aus lügen komen, auf lügen gebawet. Luther 6, 504ᵇ.

PLATTENRÜSTUNG, *f. mit metallplatten* (*statt der bis dahin üblichen ketten und ringe*) *verstärkte rüstung, vergl.* platten-, plattharnisch. Müller-Mothes 754ᵇ.

PLATTENSCHERE, *f. eine grosze scheere zum zerschneiden der dachplatten zu der erforderlichen grösze.* Richter *berg- und hüttenlex.* 2, 144; *eine schere zum* platten (9) *scheren, davon* der plattenscherer.

PLATTENSCHIFF, *n. was* plätte, plattschiff: acht arme wascherinnnen waren in ein plattenschiff (*gestiegen*) um zu waschen. Elis. Charl. (1874) 16.

PLATTENSCHLÄGER, *m. was* plattner 1, *harnischmacher* Rädlein 704ᵇ. Frisch 2, 62ᶜ; *mnd.* platensleger Schiller-Lübben 3, 339ᵇ.

PLATTENSCHMIEDE, *f. worin eisenplatten geschmiedet werden, vgl.* plattenhammer. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENSTECHER, *m. was* kupferstecher (*s.* platte 6, *c*). Kramer *nider-hocht. wb.* 294ᵃ.

PLATTENTRÄGER, *m. ein* pfaffe *mit tonsur* (platte 9), *vgl.* plättling, plattner 2: darumb acht ichs für das beste, das wir solche eigene frembde priesterschaft hinfurt nicht priester sondern plattentreger heiszen. Luther 1, 395ᵃ; das sie .. allzumal heilige plattentreger sind worden. 6, 10ᵃ; beschorne priester und plattentreger. 554ᵇ; kappen- und plattentreger. 5, 446ᵇ (kappenträger *theil* 5, 199 *nachzutragen*).

PLATTENVOLK, *n. turba tonsorum et cucullatorum,* platten- und kappenvolk. Frisch 2, 62ᶜ (kappenvolk *theil* 5, 199 *nachzutragen*).

PLATTENWAND, *f. kahle felswand* (*s.* platte 2): groszartig nehmen sich bei dieser wanderung die plattenwände der Parei di Fanes aus. *mittheilungen des deutschen und österreichischen alpenvereins* (1887) 192ᵇ.

PLÄTTER, *m. einer der* plättet Frisch 2, 62ᶜ.

PLATTERBSE, *f. lathyrus* Nemnich 2, 341 *ff.* Oken 3, 1655 *f.*

PLATTERDINGS, *adv., gebildet wie* allerdings (*theil* 1, 222) *mit der bedeutung von* platt II, 3, *vgl.* schlechterdings: etwas platterdings leugnen. Steinbach 1, 275; dieses verhältnisz, .. welches von Verrault platterdings verworfen wird. Winckelmann 4, 174; denn es wäre platterdings nothwendig, dasz sie ihn von person kennen lernte. Bode *Thomas Jones* 5, 43; so darf ich es nur platterdings für unmöglich erklären. Lessing 1, 353;

> der weise vater schlägt nun wohl
> mich platterdings nicht aus. 2, 311 (*Nathan* 4, 3);

diese einrichtung ist platterdings unmöglich. Claudius 6, 33; auswendig lernen ist platterdings unmöglich. Klinger *an Heinse bei Rieger* 416 (*vom jahre* 1777); hier muszte mir nun platterdings eine lüge aus der noth helfen. Heinse *Ardingh.* 1, 184; die meisten haben wunderliche begriffe von poesie und meinen, sie müsse platterdings ein rausch, eine raserei sein. 276; es versteht sich, dasz .. der wanderer durch seinen umweg platterdings nichts .. gewonnen habe. Bürger 388ᵃ; selbst dann, wann leib und seele platterdings nichts zu thun hätten, selbst dann noch ist ein besseres thun möglich, nämlich, gemächlichkeit und ruhe pflegen. 388ᵇ; es ist jetzt platterdings unmöglich, mit irgend einer schrift .. in Deutschland ein allgemeines glück zu machen. Schiller *an Göthe* 65 (1, 146).

PLÄTTERIN, *f. eine die* plättet, *die wäscheplätterin, vergl.* plättfrau.

PLÄTTERN, *s.* pladern 2.

PLATTERSPIEL, *n., mnd.* platerspil, *dudelsackpfeife* Schiller-Lübben 3, 339ᵇ; platterspiel, *ein bestimmtes pfeifenwerk in einer orgel* Jacobsson 3, 265ᵃ.

PLATTFISCH, *m. was* platteise Kramer *hoch-nidert. wb.* 2, 161ᶜ. Nemnich 2, 1007. Oken 6, 306.

PLATTFORM, *f., auch* platteforme, platform, *aus franz.* plate-forme, *ein flaches dach, darauf herumzugehen, eine terrasse, ein plateau* (Oken 1, 552 *und register* 319ᵃ), *ein plattes bollwerk, stückbettung* (*mathem. lex.* 1, 1016. Eggers *kriegslex.* 2, 432) *u. s. w.:* auf der berühmten platteforme des thurms (*des Straszburger münsters*). Thümmel *reise* 1 (1791), 138; und so sah ich denn von der schönen plattform die schöne gegend (*um Straszburg*) vor mir. Göthe 25, 225;

> steigen wir hinauf
> auf die platforme oder drängen uns
> durchs volk, dasz wir vom aufzug nichts verlieren.
> Schiller 13, 293 (*jungfr. von Orl.* 4, 4);

wie die gesellschaft das innere der burg betrachtet hatte, sasz sie auf der plattform nieder und sah hinaus in die sonnige lachende landschaft. Freytag *ahnen* 6, 394; jede bastion war selbst eine kleine festung, trug auf der plattform ihre wurfgeschosse. 3, 223.

PLÄTTFRAU, *f., leipzigerisch* plattfrau, *was* plätterin. Albrecht 183ᵃ.

PLATTFUSZ, *m.* 1) *mhd.* blat-, platvuoȥ, *md.* blat-, platvûȥ, *nd.* platfôt, *ein breiter platter fusz und ein wesen mit einem solchen. könig Rother* 1871. *herzog Ernst* 4671 *ff. und* 5422 *als var. zu* plathuof (*vgl.* platschfusz); *rotwelsch* plat- *oder* breitfusz, *eine gans* Grolman 54; *nhd.* plattfusz, *ein fusz ohne wölbung des fuszrückens und ohne aushöhlung des fusssohle und ein mensch mit solchen füszen:* plattfüsze und alltagsgesichter. *Siegfr. von Lindenberg* (1782) 3, 18 *f.; ein grober* (*breit und derb auftretender*) *mensch, flegel* Kramer *hoch-nidert. wb.* 161ᶜ, *vgl. das folgende.*

2) *was* fuszbrett 1, hinterfusz 2: er klopfte mit dem plattfus leise die erde. Hermes *Soph.* (1776) 1, 394; sie verband einen sehr schadhaften plattfus. 1, 10;

> (*er traf ihn*) in den plattfusz rechts (1793 unten den rechten fusz). Voss *Il.* 11, 377 *Hempel.*

nautisch nach holländischem platvoet *die wache am bord des schiffes von* 6 *bis* 8 *uhr abends.* Bobrik 531ᵇ.

PLATTFUSZEN, *verb., niederhessisch* sich plattvueszen, '*wann vögel mit dem schnabel sich haut oder schmutz unterm fusze hinweg picken*'. Pfister *nachträge zu Vilmar* 207.

PLATTFÜSZIG, *adj. einen* plattfusz *habend, gegensatz zu* hohlfüszig Stieler 591, *davon* die plattfüszigkeit *hall. literat. zeitung* 1846 *s.* 1047.

PLATTGARN, *n. eine art von plattem und weiszem leinengarn, auch* stopfgarn *genannt* (*zum stopfen des nesseltuches und battistes gebraucht*) Jacobsson 3, 265ᵃ. *vgl.* plattseide.

PLATTGEDRÜCKT, *partic.:* von oben plattgedrückt, *plagioplateus* Nemnich 3, 441; er muszte nun in der plattgedrückten ebene seines lebens sich den berg selber vorheben. J. Paul *Titan* 5, 163.

PLATTGEQUETSCHT, *partic.,* plattgequetschte seide, *die sich beim haspeln über die röllchen platt gedrückt hat.* Jacobsson 3, 265ᵇ.

PLATTGERSTE, *f. hordeum distichon et frutescens* Nemnich 3, 441.

PLATTGETRETEN, *partic.:* der plattgetretene französische unflath, den unser publikum, selbst wenn man ihm am selben abend ein Raupach'sches lustspiel gegeben hat, gar ruhig verzehrt. H. Heine 1, 182.

PLÄTTGLOCKE, *f., sächs.* plattglocke, *was* plätteisen Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1500. Otte 185.

PLATTGUT, *n. was* plattware, *bei den zinngieszern* (*s.* plattengieszer) Jacobsson 6, 755.

PLATTHARNISCH, *m. harnisch mit* platten (6, *a*), *vgl.* plattenharnisch; *im* 15. *jahrh.* plat-, plattharnasch *städtechr.* 2, 209, 7. Tucher *baumeisterb.* 305, 1.

PLATTHARNISCHER, *m. verfertiger von plattharnischen, vgl.* plattner 1. Dief.-Wülcker 803 (*vom jahre* 1500). Hartfelder *Freiburger zunftordnungen* 1, 19, blatharnascher Mone *zeitschr.* 16, 11 (*vom jahre* 1464).

PLATTHEIT, *f. das plattsein.* 1) *körperlich:* die plattheit der nase, des fuszes *u. s. w., vgl.* plattigkeit.

2) *etwas geistig plattes* (*s.* platt I, 2), *eine platitude:* Blumauers .. gränzenlose nüchternheit und plattheit. Göthe 32, 177; die plattheit der meistersänger. 33, 204; dadurch .. ward der vaterländischen breiten plattheit thür und thor geöffnet. 25, 73; der komödiendichter, dessen genie sich am meisten von dem wirklichen leben nährt, ist eben daher auch am meisten der plattheit ausgesetzt. Schiller 10, 496 (platituden 497); Gottsched suchte durch regeln und vorschriften die poesie . . . zur plattheit zurückzurufen. Schlosser *weltgesch.* 16, 181; *plur.* die plattheiten, die er sie darüber sagen läszt. Wieland *suppl.* 5, 139; indem er (*der pulcinell*) ihm alles zu-

zugeben scheint, macht er die groszsprecherei jenes helden durch wortspiele und eingeschobene plattheiten lächerlich. GÖTHE 29, 257.

PLÄTTHEMD, *n. feines und geplättetes frauenhemd mit spitzenbesetzten ärmeln, sächsisch* platthembd AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1501.

PLATTHIN, *adv. was* platterdings:

er sagt euch platthin, wie ers meint. VOSS *Shakesp.* 3, 352.

PLÄTTHOLZ, *n.* plattholz, *flaches und naszgemachtes holz zum glätten der geformten ziegel.* JACOBSSON 3, 265ᵃ.

PLATTHORN, *n. antilope kevella* NEMNICH 1, 349.

PLATTHUF, *m., mhd.* plathuof *was* platfuoz *herzog Ernst* 4671 *ff.* 5422; *nhd. ein huf, der unten zu breit ist und dessen äuszere hornsohle nicht ihre natürliche wölbung hat, sondern flach ist, auch ein pferd mit solchen hufen.* NEMNICH 3, 441: auf dem pflaster hälts nur einer (*gaul*) aus, der leicht trabt und so obenhin tänzelt; greift er ein, kriegt er platthufe und die sprunggelenke werden lahm. AUERBACH *ges. schriften* 14, 138; *davon* platthufig JACOBSSON 3, 265ᵃ.

PLATTHUT, *m. platter hut:* die männer saszen (*bei der abendfeier des paschafestes*) in ihren schwarzmänteln und schwarzen platthüten. H. HEINE 4, 14. *vgl.* plattbedeckt.

PLATTICHT, *adj. was* platt, *flach; auch eine* platte (*tonsur oder glatze*) *habend.* STIELER 188, *kärnt.* plattat LEXER 30. *vgl.* plattisch.

PLATTIEREN, *verb. eine metallfläche mit einer dünnen, fest anhaftenden platte eines andern metalls belegen.* KARMARSCH-HEEREN 2, 858, *aus span.* platear *versilbern, von* plata *silber* WEIGAND² 2, 361; *übertragen:* Falterle hat sein glatteis von beinkleidern plattiert um die beine gegossen. J. PAUL *Titan* 1, 104; es werden jetzt so schön plattirte lügen verfertigt, dasz sie von ächten nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. BÖRNE 2, 123.

PLATTIGKEIT, *f. was* plattheit 1: die grösze der menschlichen gestalt nimmt zu, die runde plattigkeit des gesichts nimmt ab (*bei den Lappen*). HERDER *ideen* 2, 9; die nase (*der Hottentotten und Kaffern*) fängt an, etwas von der gequetschten plattigkeit.. zu verlieren. 36.

PLATTIGVOLL, *adj. was* plattvoll, *vergl.* platsch-, platzvoll. STALDER 1, 182. *schweiz. idiot.* 1, 782.

PLATTING, *f. aus holl., dän. und schwed.* platting, *glattes, von kabelgarnen geflochtenes tauwerk.* BOBRIK 531ᵇ.

PLATTING, PLÄTTING, *m. was* plättling: so ernstlich muszten wir die lügen glauben, und iren vater, den teufel fürchten und anbeten, dazu seine schöslinge und plattinge feiren. LUTHER 6, 504ᵃ, pletting und schürling. 324ᵃ. 8, 289ᵇ.

PLÄTTINGER, *m. dasselbe:* ich (*der papst*) ... vermaledeie auf erden alle diejenigen, so von mir oder meinen plettingern zol heischen und nemen. SCHADE *sat.* 2, 266, 21 (*vom j.* 1559).

PLATTISCH, *adj. eine tonsur habend, vgl.* platticht: dieweil aber nicht alle christen beschorne priester und plattentreger sind, ist nicht müglich, das S. Peter von dem plattischen beschornen priesterthumb rede. LUTHER 1, 554ᵃ.

PLATTKACHEL, *m. platter ofenkachel* MÜLLER-MOTHES 559ᵃ: im 16. jahrh. kamen die groszen eisernen (*ofen-*)kästen mit messingenen füszen auf, deren aufsätze aus plattkacheln *u. s. w.* bestanden. 711ᵃ.

PLATTKAMMER, *f., s. bei* kammer 1, *c.*

PLATTKEIL, *m.:* plattkeile aus getrocknetem weidenholz, die unten dicker als oben sind, *gegensatz zu* spitzkeil. DANNENBERG-FRANTZ *bergm. wb.* 260 *f.*

PLATTKOPF, *m. ein platter kopf, in körperlicher oder geistiger beziehung, vergl.* flachkopf, *gegensatz* spitzkopf: er (*der geistliche*) war ein mann von vielen kenntnissen und vielem scharfsinn ...; also allerdings kein plattkopf (*spitzname der starkgläubigen*), sondern ein spitzkopf (*spitzfindiger kopf*). SEUME *spazierg.* 441, *vergl.* 341; *kopf mit einer* platte (*tonsur*):

du zürnst den bübereien,
dem frevel und dem frechen spott,
mit dem der plattkopf stiert (*in der Peterskirche*), der
tugend uns und gott
zum unsinn macht. 371.

zoologisch, eidechse mit ziemlich flacher stirn und schnauze. OKEN 6, 604.

PLATTKÖPFIG, *adj. einen* plattkopf *habend.* OKEN 6, 643.

PLATTKUPFER, *n. kupferplatte zur bedeckung der kirchen und häuser.* ZEDLER 28, 747.

PLÄTTKÜSSEN, *n.* plattküssen, *gepolsterte unterlage worauf die wäsche geplättet wird.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1501. *vgl.* plättbrett.

PLATTLACK, *m. lacca columbina, lacca in tabulis, schellack.* HÜBNER *naturlex.* 1025. WOYT *schatzkammer* 1077.

PLATTLAND, *n. plattes land, flachland.* STIELER 1063: der vereinsamte hirte selbst, der so gerne in freier weite .. seine schaafe weiden wollte, fleucht dein dräuendes plattland. J. TOBLER *Thomsons ged.* 4, 86.

PLATTLAUS, *f. filzlaus* HÜBNER *naturlex.* 1417; *nautisch nach holl.* platluis, *eine art fahrzeug in Friesland, womit torf gefahren wird.* BOBRIK 531ᵇ.

PLÄTTLEIN, *n., dim. zu* platte (*vergl.* plättchen), *areola* STIELER 188; *in der baukunst ein kleines plattes glied, das besonders in den gesimsen zwischen den runden gliedern gebraucht wird, tegula* 1692. HÜBNER *naturlex.* 1437. VOCH *baulex.* 213; *kleine flache schüssel sowie das darin aufgetragene gericht, patella* STIELER 188 (*s.* platte 7): als sie die gerösteten grundbirn aus der pfanne auf das plättlein anrichtete und ihr der geruch lieblich in die nase stieg. HEBEL (1843) 3, 92; ein plättlein fische *u. dergl.; kärnt.* plattl, *tellerförmiger kuchen* LEXER 30, *vergl.* platz (2).

PLÄTTLING, *m. ein* pfaffe *mit tonsur, seit der reformation im* 16. *jh. spottname für katholische geistliche und mönche, vgl.* plattenträger, plätting, plättling, plattner 2: so kam zu im ein pletling, das ist ein pfaff, und hat in bekert. KEISERSBERG *evang.* 8ᵃ; der bapst ist der recht rattenkönig der münch und nonnen und pletlingen. LUTHER *tischr.* 237ᵃ; alle andre fürsten sind gegen diesem pletlinge einfältige pauwern. 267ᵇ; ein beschorrner bletling. *Zimmer. chron.*² 4, 23, 21; gaistliche, die der graf von Hanow nur die pletling nampt. 284, 36; kompt ein sehr kunstreicher meister in ein kloster und leszt sich dem abt, dem blättling, anzeigen. LINDENER *schwankb.* 113 *Lichtenstein.*

PLATTLOTH, *n. nautisch nach holl.* platlood, *eine bleierne, nach der rundung der kanone gebogene platte, womit das zündloch bedeckt wird.* BOBRIK 531ᵇ.

PLATTMACHER, *s.* plattenmacher.

PLÄTTMASCHINE, *f. maschine zum glätten der gold- und silberdrähte.* JACOBSSON 3, 266ᵃ. *s.* plättmühle.

PLATTMEISZEL, *m. planus* STIELER 1252.

PLATTMÖNCH, *m. die schwarzköpfige grasmücke, der schwarzkopf, silvia atricapilla* OKEN 7, 34: ach, die menschen sind hier glücklich, wenn sie nur einen armen plattmönch im garten erhalten. FREYTAG *ges. werke* 6, 231; dort am felsen hängen himbeerranken übervoll, aber wer kann hinauf? nur der blattmönch, der da drinnen nistet. AUERBACH *ges. schriften* 17, 34.

PLATT-, PLÄTTMÜHLE, *f. mühlwerk zum glätten des papieres, des gold- und silberdrahtes* (*s.* plättmaschine). FRISCH 2, 62ᶜ. JACOBSSON 3, 268ᵃ; *übertragen:* wenn Helvetius alle seelen gleich macht und plattet in seiner plattmühle. J. PAUL 48, 57 *H.;* ich bin .. der glättzahn und die plattmühle, die ihn bohnt. *Titan* 1, 2.

PLATTMUSCHEL, *f. tellina* OKEN 5, 298.

PLATTMÜTZE, *f. 'sie werden, seitdem die sturmhauben abgekommen sind, von den reutern und dragonern in einer action unter den hüten getragen, und sind so stark, dasz sie einen hieb aushalten können, ohne beschädiget zu werden.'* EGGERS *kriegslex.* 2, 433.

PLATTNAGEL, *m. ein plattköpfiger nagel zum vernieten* (*s.* platte 12), blattnagel, *confibula* MAALER 71ᵃ, blattennagel, *clavus muscarius, capitatus major* STIELER 1324; *ein platter, vorne abgerundeter nagel an den zehen der säugethiere z. b. der affen.*

PLATTNASE, *f. platte nase und ein geschöpf mit einer solchen* (*vergl.* breitnase). KRAMER *hoch-nidert. wb.* 161ᵇ.

PLATTNEN, *verb. vögel auf dem* plattbaume *fangen.* HÜBNER *naturlex.* 1437. FRISCH 2, 62ᶜ. JACOBSSON 3, 268ᵃ.

PLATTNER, PLÄTTNER, *m.* 1) *spätmhd.* blatner, platner (LEXER 1, 299), *mnd.* platener, *was* plattharnischer, *faber laminarius* DIEF. 220ᵃ, *thorifex* 588ᵇ, *laminarius,* blatner DASYP. (1556) B 2ᵃ, *mit umlaut* plättner, *loricarius,* WEISMANN *lex. bipartit.* 2, 286ᵇ: die plattner und harnascher. HARTFELDER *Freiburger zunftordnungen* 1, 19; ein plattner darf des hämmerns nicht achten. STIELER 188, platner BAUMANN *quellen* 2, 122. 327. 342. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 391 *f. Öst.;* wo ist der platner, der solchen harnisch schlahen kan? LUTHER 5, 513ᵇ; die platner und schlosser werden mehr eisen verschmieden dan silbers.

Fischart groszm. 24 neudruck; darumb haben sie (die Römer) iren Vulcanum der götter schmid und platner genennet. Mathes. Sar. 9ᵃ; blatner H. Sachs 14, 277, 14, blattner Lohenstein Armin. 1, 148ᵃ.

2) spätmhd. blatner, platner, mnd. plattener, nhd. plattner, plättner, ein pfaffe mit tonsur (vergl. plättling): ich verbann sie all, die von mir und meinen plattnern zoll heischen. Hutten 5, 136;

ja geht nur, das euch der geleidt,
ihr plettner, dem ihr dient allbeid.
Dedekind papista conv. 2, 4;

plättner, calvus, calvaster, kahlkopf Stieler 188.

3) ein plattenscherer:

so konth doch sie
im solche grosze platten machen . . .
wen er das het vorhin gewuszt,
so het er nit dörffen so ferr
gereiset han zum plattener.
Waldis historia von zweien meussen 206 Kurz.

PLATTNERARBEIT, f.: die plattnerarbeit erlernen (vergl. plattnerhandwerk). Hartfelder Freiburger zunftordnungen 1, 19.

PLATTNERGESELL, m. gesell eines plattners (1): in diese stadt kam vor zeiten ein platnergesell gewandert. Kirchhof wendunm. 2, 391 (3, 115) Öst.

PLATTNERHANDWERK, m.: das plattnerhandwerk erlernen. Hartfelder Freiburger zunftordnungen 1, 19. vergl. plattnerarbeit.

PLATTREIF, m. ein platter, breiter eiserner nothreif, den man um ein gefülltes fasz schraubt, wenn die ordentlichen reifen zerspringen. Frisch 2, 62ᵃ. Jacobsson 3, 268ᵃ.

PLATTREIME, plur. nach franz. rimes plattes (Frisch franz.-teutsch. wb. 773ᵇ), verse in denen zeile auf zeile sich reimt im gegensatze zu den sich kreuzenden reimversen.

PLATTROSE, f. der mauerpfeffer, sedum acre Nemnich 3, 441.

PLATTSCHIFF, n. was plätte, ein plattes wasserfahrzeug. Kramer hoch-nidert. wb. 161ᵃ (vergl. plattenschiff): nun richteten wir unsern lauf nach dem werft, wo die plattschiffe . . gebaut werden. Matthisson schriften 6, 63.

PLATTSCHLAGUNG, f. laminatio 'wenn die metalle auf einem ambosz ausgedehnet, breit und zum blech geschlagen werden.' Woyt schatzkammer 1086.

PLATTSCHLICH, m., bergmännisch 'eine zusammen gesinterte unart bei goldproben, welche von dem beim erz sich befindenden kies herrührt.' Chemnitzer bergm. wb. 387ᵇ.

PLATTSCHNABEL, PLATTSCHNÄBLER, m. todus, ein amerikanischer rachenvogel, dessen schnabel mittellang, gerade und so flach gedrückt ist, dasz er, streng genommen, nur aus zwei dünnen, stumpfen platten besteht. Nemnich 2, 1464. Oken 7, 79. Brehm thierl. 4, 156 f.

PLATTSCHNAUZE, f. natternähnliche schlangen mit platter, vorn quer abgestutzter schnauze, pelophes Brehm thierl. 5, 246.

PLATTSCHNECKE, f. carocalla Oken 5, 423.

PLATTSCHWANZ, m. eidechsen- und schlangenart mit platten schwänzen. Oken 6, 640. Brehm thierl. 5, 283.

PLATTSEIDE, f. platte (ungezwirnte), zum sticken und weben verwendbare seide. Jacobsson 6, 755ᵇ. vgl. plattgarn.

PLATT-, PLÄTTSTAHL, m. der bolzen im plätteisen: ein glühender plattstahl. J. Paul komet 2, 6.

PLATTSTAMPFER, m. beim hutmacher, ein werkzeug zum formen der hüte. Jacobsson 3, 268ᵇ. vergl. krummstampfer.

PLATTSTEIN, m.: platstain oder felsz, petra voc. 1482 z 3ᵃ. s. platte 3.

PLÄTTSTEIN, m. plättender stein, vergl. plätteisen, -stahl: die ermahnung ist der gemüthesfalten plätt- und glättstein. Rückert mak.⁴ 312.

PLATTSTICH, m. 1) ein plattliegender, mit plattseide oder plattgarn gemachter stich beim sticken und stopfen. Jacobsson 3, 268ᵇ. J. Paul mus. 147. Freytag ges. werke 1, 32.

2) nautisch ein knoten, mit dem zwei trossen oder andere taue zusammengestochen werden. Bobrik 335ᵃ.

PLATTSTIRNIG, adj.: der kopf (des merinoschafes) ist grosz, stumpf an der schnauze, plattstirnig. Brehm thierl. 2, 610.

PLÄTTSTUBE, f. stube, in der wäsche geplättet wird. Freytag handschrift 1, 88.

PLATTSTÜCK, n. das wagrecht über den säulen einer holzwand liegende stück holz zur unterstützung der balken. mathem. lex. 1, 1017. Müller-Mothes 756ᵇ; die oberste scheide an einem tuchrahmen. Jacobsson 3, 269ᵃ.

PLÄTTTELLER, m. ständer für das plätteisen. Amaranthes frauenzimmerlex. 1501. Jacobsson 3, 269ᵃ.

PLATTVOLL, adj. und adv. bis zum überflieszen voll. schweiz. idiot. 1, 782. vergl. plan-, plattig-, platschvoll.

PLATTWARE, f. zinngefäsze, die aus dem ganzen gegossen werden können. Jacobsson 6, 756ᵃ. vgl. plattgut.

PLÄTTWÄSCHE, f. zu plättende oder geplättete wäsche, sächs. plattwäsche. Amaranthes frauenzimmerlex. 1501. Albrecht Leipziger mundart 183ᵃ.

PLATTWELS, m. platystacus Oken 6, 84.

PLATTWIRBEL, m. eine tutenschnecke, conus planorbis Nemnich 1, 1200.

PLATTWURM, m. planaria, plattwürmer mit einem platten, ungegliederten oder gegliederten körper. Oken 5, 559. Brehm thierl. 6, 727 f.

PLATTZEIT, f. die zum plattnen taugliche abendzeit. Hübner naturlex. 1437. Frisch 2, 62ᵃ.

PLATTZIEGEL, m. platter ziegel im gegensatz zum hohlziegel. Jacobsson 3, 269ᵃ.

PLATZ, interj. (eigentlich imperativ von platzen) zur bezeichnung eines plötzlichen falles, knalles (s. puff). vergl. platsch.

PLATZ, m., mhd. blaz, blatz, plaz, breit (platt) auffallender, klatschender schlag, vergl. platsch:

er sluoc dar einen grôzen blatz
sime gesellen ûf den glatz. Reinh. fuchs s. 297;

er gab demselben ain platz mit der hellenbarten. Baumann quellen 82 anm. 2; die nacht war so finster und der thon und platz von dem rägen (s. platzregen) so grosz, dasz man die Römer weder sahe noch hörte. Rihel Liv. 285; leipz. es setzt platze, prügel. Albrecht 183ᵃ; henneb. plötzlicher schlag, fall, knall. Spiesz 184; fahrts (das pulver) schnell uber sich, thut gleich einen platz. Fronsperger kriegsb. 1, 187ᵃ.

PLATZ, m. flacher (platter) dünner kuchen, fladen, brotkuchen u. s. w., placenta Dief. 439ᵃ, ein weitverbreitetes wort, s. Schm.² 1, 464. Schmid 74. Weinhold schles. wb. 71ᵃ. Schmidt westerw. idiot. 74. Vilmar 10. Spiesz 184. Albrecht 183ᵃ, md. im 14. jahrh. der placzbecke, fladenbäcker Mühlhausener rathsgesetzgebung s. 158 Lambert, vergl. lat. placenta, poln. plac, placek: der platz würde ihr zu bitter gall werden. Creuzburger hexenprocesse 1660 (Eisenacher archiv); wortspielend mit platz 3 (3, b):

ist ein fester platz gut in der noth?
ja, doch besser ist trockenes brot.
Rückert ges. werke 11, 427.

PLATZ, m., mhd. plaz, platz, mnd. plas Schiller-Lübben 3, 337ᵇ, mnl. plaetse Kilian 405ᵃ, nnl. plaats, entlehnt aus dem gleichbedeutenden franz. place (woraus im 13. jahrh. mlat. placea Du Cange 3, 1, 285), das zurückgeht auf lat. platea (gr. πλατεῖα, nämlich ὁδός breiter weg), eine strasze in einer stadt, eine gasse, sodann (bei Lampridius um 300 nach Christus), ein breiter platz im hause, ein hof Diez⁴ 245. vgl. platt, platte.

1) eine offene, gröszere oder kleinere raumfläche: groszer weiter offner platz. Maaler 319ᶜ, groszer platz one gebäuw, area. ebenda; sie saszen auf den platz fur der thur am thor zu Samaria. 2 chron. 18, 9; er füret in auf einen freien platz. 4 Mos. 23, 14; Jesus trat auf einen platz im felde. Luc. 6, 17 (goth. gastôþ ana stada ibnamma);

und wenn die grosze welt
auf einem blachen platz dir vor die augen stellt
ihr ungezehltes volk. Fleming 26;
ich will mit freud und lust . . .
den blumenreichen platz des frülings übersehen.
Schottel 1011, 91;

ein schöner grüner platz, viridarium Stieler 188;

dasz ihm die sonne nicht die zarte haut verletze,
besucht Florindo stets die schattenreichsten plätze.
Wernike überschriften 3, 30;
sie müssen über diesen platz (wiese), wenn sie
vom rathhaus kommen. Schiller 14, 349 (Tell 3, 3);
mag sich umher der freie platz berasen.
Göthe 9, 322 (nat. tochter 3, 4);

der hauptmann untersuchte . . den platz (für die gartenanlage). 17, 89.

2) ein offener oder eingeschlossener freier raum zu verschiedenen zwecken.

a) turnier-, kampfplatz, schlachtfeld (vgl. plan 3, a), auch die beim kämpfen oder fechten eingenommene stelle:

der hôch geborne junge . .
nam für sich dô die ritterschaft
alûf des hoves platze. Konrad troj. krieg 29725;

den platz fliehen, behalten, begrîfen Pontus u. Sidonia (md. hs. des 15. jahrh. im Kölner stadtarchive) 26ᶜ. 59ᵈ. 61ᵃ;

leib und blut auf dem platze blieb.
Liliencron volksl. 78, 11 (vom j. 1446);

wa ich aber platz behalten (*siegen*) wurd. BAUMANN *quellen* 2, 162; und wer es mit seinem leben nit vermocht, der thet seinen platz todt behalten (*behaupten*). SCHÖFFERLIN *Livius* 70; wofern sie (*soldaten*) sich zu weit hinausz wagen, so können sie keins wegs wider zuruck, sonder müssen aufm platz bleiben. ALBERTINUS *zeitkürzer* 72ᵃ; dadurch (*durch den überfall*) mein camerad mit noch sechsen vom gegentheil auf dem platz geblieben. *Simplic.* 1, 656, 17; der sohn meines armen freundes blieb auf dem platz mit drei tödtlichen stichen im leibe. SCHILLER 14, 140 (*neffe als onkel* 1, 6);

verfluchte, rüste dich zum kampf — nicht beide
verlassen wir lebendig diesen platz.
13, 278 (*jungfr. von Orl.* 3, 10).

übertragen:

dasz überall
furcht, angst und fall
behielten plätz' und siege. S. DACH 214.

darnach allgemeiner auf dem platze sein, der erste auf dem platze sein, den platz behaupten, auf dem platze bleiben *u. s. w.:*

wir sind
die ersten auf dem platz (*zur beratung*), wir Unterwaldner.
SCHILLER 14, 315 (*Tell* 2, 2);

die weltlichen verlangten, dasz die ersten im range auch die ersten auf dem platze sein sollen. 9, 232; wir wollen sehen, ob die mode oder die menschheit auf dem plaz bleiben wird. 3, 406 (*kabale* 2, 3).

b) freier raum zu spiel und tanz, sowie die darauf aufgeführten spiele und tänze (*vgl.* plan 3, *c*): den buben .. keins spils noch pletz nit vergunnen. *städtechron.* 2, 314 *anm.* 3 (*vom jahre* 1449), *ähnliche stellen bei* SCHM.² 1, 464 *und* LEXER 2, 278; an dem kirchtag soll der richter des kirchtags warten und sein knecht des platz. *weisth.* 6, 123 (*Altheim in Niederbaiern*);

bisz sie holet ab ihr freier
und mit ihr zu platze geht. FLEMING 423;

in jedem dorf des (*baierischen*) Hummelgaus wird der platz oder platztanz aufgeführt. *der sammler, beilage zur Augsburger abendzeitung* 1887 *nr.* 56 *s.* 4ᵇ; den platz aufführen, *am kirchweihfest u. dergl. in feierlichem zug sich auf den tanzplatz begeben.* SCHM. *a. a. o.*

c) öffentlicher platz eines ortes zu zusammenkünften, märkten u. dergl. (*vgl.* plan 3, *d*): gmeiner platz und ort, da man sich versamlet. MAALER 318ᵈ; auf dem blatz vor der apoteck. F. PLATTER 191 *B.;* sie grüszen die heiligen darnach mit der sackpfeiffen auf dem platze (*dorfplatze*). HORMAYR *taschenb. für vaterländ. gesch.* (1835) 261; die groszen häuser auf dem platz und die kleinen in den winkeln. HEBEL *schatzkästlein* 144;

(*wenn ich*) der plätze kreis, der kirchen edlen bau
. . . betrachte. GÖTHE 9, 378 (*nat. tochter* 5, 7);

seitdem ich in Paris bin, suchte ich sie an allen öffentlichen plätzen vergebens. SCHILLER 14, 191 (*der parasit* 1, 17).

3) *zu einer wohnungsgesamtheit abgeschlossener raum, eine gröszere oder kleinere ortschaft oder landschaft.*

a) in bezug auf die bewohner:

alle länder, stat und plätz. WECKHERLIN 622;

ich weisz, dasz allerhand hochverständige cavallier und andere gelehrte und curiose leute aus allerlei plätzen bei ... sich pflegen zu sammeln. SCHUPPIUS 2; wörter, die .. nur in ainem platz des Teutschlands gäng und gäb sein. ROMPLER *gebüsch seiner reimgetichte, vorr. s.* 19; teutscher platz, *deutsches land* RIST *Parnasz* 1, 675.

b) in bezug auf die befestigung (*franz.* place, *festung, fester ort, waffenplatz*), *im gegensatze zum* offnen platze:

du greifst darauf den platz mit feuerwerken an.
BESSER 193;

die eroberung eines platzes. SCHILLER 9, 28; ehe die .. corps des herzogs von Friedland sich dieses platzes (*Naumburg*) bemächtigen konnten. 8, 282; *bestimmter* ein fester, starker platz:

(*der Türke eroberte*) Rodis, den starken platz.
SALAT *verl. sohn, vers* 830;

die schlüssel . . zu den festen plätzen.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 4, 166;

die demolirung fester .. plätze (*am Rheine*). LEIBNITZ 1, 207.

c) in bezug auf den handel und verkehr, handelsplatz, emporium DIEF. 201ᵇ (*franz.* place, *handelsplatz und handelsstand einer stadt*), *besonders im kaufmännischen stile.*

4) *bergmännisch eine lagerstätte,* einen platz angreiffen *weisth.* 2, 797 (*vom jahre* 1492); *weidmännisch brunftplatz, stelle wo ein eisen gelegt wird u. a.* KEHREIN 228. *heraldisch jedes durch theilung des schildes mittels regelmäszig gezeichneter figuren gebildete feld* MÜLLER-MOTHES 756ᵇ.

5) *sonst eine bestimmte stelle im wirklichen oder gedachten raume, die eine person oder sache* (*concret und abstract*) *einnimmt, einnehmen soll, kann, will, die angewiesen, übertragen wird u. s. w. vgl.* ort 7 *und* stelle, statt.

a) mehr allgemein als ruhe-, stand-, aufenthalts-, lagerplatz: sie besahen den platz zue irem geschütz, davon sie wol in die feind schieszen möchten. BAUMANN *quellen* 1, 580; der veltzeugmaister widersprach den platz (*hielt diesen platz zur aufstellung des geschützes nicht geeignet*). 581; Bitsch, das an dem bedeutenden platze liegt, wo die gewässer sich scheiden. GÖTHE 25, 330; hier ist .. hinreichender platz zum aufenthalt einer menge menschen und vieh. *ebenda;* das ist also der platz, wo Germanicus .. die überreste der römischen legionen bestatten liesz (*s.* begräbnisplatz). IMMERMANN *Münchh.* 1, 280; *übertragen:*

dein sinn ist solch ein edler platz,
worinn enthalten wird ein unschätzbarer schatz.
RIST *Parnasz* 12.

b) platz *steht im singular ohne artikel in vielen formelhaften, theilweise dem französischen nachgebildeten redensarten.*

α) platz machen, *locum facere, viam aperire* (*vergl.* bahn, raum, eine gasse machen) STIELER 188; mach platz, *submove turbam!* MAALER 319ᵃ; die wachen machen platz. SCHILLER 3, 290; *elliptisch* platz! *statt* platz gemacht! *wie franz.* place! place!; platz! ein paar metaphysiker kommen. LESSING 11, 29; platz da! 1, 18; aus dem wege .. platz! ich habe geschäfte, platz! LENZ 2, 177; *mit dativ:* wolte ich neben sich (*seitwärts*) dretten, ir blatz am subern ort zemachen, drat ich in die lachen und sprutzt die damoisellen mit dem kott überall. F. PLATTER 194 *B.;* macht dem herrn platz. FISCHART *Garg.* 45ᵃ;

(*sie eilt*) durch alle sklavenwachen,
die . . schweigend platz ihr machen.
WIELAND *Oberon* 12, 43;

meine leibliche gestalt, die sich zu Berlin schon durch ihr ansehn überall platz machte. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 15; die lehre, dasz menschen den menschen platz machen müssen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 145; o! so schämen sie sich einmal, .. und machen der vernunft platz. LESSING 1, 346; *elliptisch:*

platz, platz dem landvogt! SCHILLER 14, 355 (*Tell* 3, 3).

β) platz geben (*s.* geben II, 14, *a*):

Fortuna sprach: gib platz!
weich mir! H. SACHS 3, 200, 5;

mit dativ: ich machte mich an die wand, ihnen auszuweichen und platz zu geben. *Lazarillo de Tormes* 99; *unsinnlich wie* statt geben: einem platz geben, *concedere alicui* MAALER 319ᵃ; gib uns platz, dasz wir uns mögen unterreden. *buch der liebe* 212ᵇ; eines bitte platz geben, *locum dare alicujus petitioni* STIELER 188;

du aber giebest doch der bitte keinen platz.
CHR. GRYPHIUS *poet. werke* 1, 531;

mein fräulein, weigre nicht der liebe platz zu geben.
HOFMANNSWALDAU *heldenbriefe* 8;

gibt die allmacht nur noch diesem wunsche platz.
DROLLINGER 89;

jedoch ich will den einwendungen platz geben, die man hierwider machen könnte. LESSING 5, 7; wollten die leute mit hand anlegen, so würde kein groszer zuschusz nöthig sein . . ., den schönsten raum herzustellen, der reinlichkeit platz zu geben. GÖTHE 17, 71.

γ) einem platz lassen (auf der bank, am tische, im bette *u. s. w.*), *unsinnlich:*

hier läszt dir einst die miszgunst platz. GÜNTHER 142.

δ) platz nehmen, *sich niederlassen, setzen:* wir nahmen alle platz vor seiner hütte. *Felsenburg* 2, 296; volk, das in einem solchen landstriche schon platz genommen hat. KANT *metaph. anfangsgr. der rechtslehre* 261;

bleib am stillen orte,
wo du einmal platz genommen. GÖTHE 5, 75;

sie haben (*im schlosse*) platz genommen. 3, 74;

wenn bei groszen tafeln mich .. die reihe traf, neben einer dummen schönheit platz zu nehmen. KNIGGE *umgang*³ 2, 8; *einladend:* nehmen sie platz, ich bitte platz zu nehmen *u. dergl.;*

nehmt platz, bitt ich, ihr herrn! GÖKINGK 3, 225.

von sachen und abstractionen:

nichts soll von ihrer seite kommen,
sobald es einmal platz genommen. GÖTHE 3, 351 *H.;*

hart im raume stoszen sich die sachen.
wo eines platz nimmt, musz das andre rücken.
SCHILLER 12, 243 (*Wallenst. tod* 2, 2):

je öfter diese vorstellungen in ihm platz nehmen. GELLERT *moral. vorlesungen* (1774) 1, 216.

ε) platz suchen, finden, greifen, gewinnen, *sinnlich und unsinnlich:* er besorgete sich vor ihm und suchet platz zu fliehen. *b. d. liebe* 188; (*ich suche*) platz an der feuerstelle. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 26. — die wahrheit findet selten platz. STIELER 189;

so Frankreich damals, da die gsaz
und billichait noch fanden plaz. FISCHART *reveille matin* 55ᵃ;

da werden wir platz finden uns zu regen. *d. j.* GÖTHE 2, 153; die geschickte einrichtung macht alles möglich, und du glaubst nicht wie viel platz man findet, wenn man wenig raum braucht. *werke* 19, 145; die idee ... eines straf- und quälortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise meiner ideen platz finden (*sich behaupten, wurzel fassen*). 312; *ähnlich* platz greifen: dasz diese erscheinung .. platz greifen konnte. GÖTHE 55, 63; dasz diese einrichtung .. von langen jahren her platz gegriffen hat. MÖSER 3, 206; so lange .., sehe ich nicht, wie eine richtigere schätzung des werthes der menschen unter uns platz greifen .. könnte. WIELAND 33, 31. — platz gewinnen etwas zu thun, *facultatem vel copiam agendi adipisci.* STIELER 188.

ζ) platz haben (*avoir*): als bald er platz hatte (*sich gesetzt hatte*), erzehlet er den handel allen. *buch der liebe* 213ᵈ; wo die wahre gottesforcht platz und statt hat, da hütet man sich für sünden. CREIDIUS 282; das hat hie nit platz (*gehört nicht hieher*). FISCHART *Garg.* 230ᵇ; was für eine staatskunst wird da platz haben (*stattfinden*)? WIELAND 2, 249; als ob nicht beides zugleich hätte platz haben können. 6, 301; *raum haben:* ihr habt ja selbst in dem neste (*häuschen*) kaum platz. GÖTHE 19, 145; pah! hat noch plaz genug für ihrer dreisig. SCHILLER 2, 119 (*räuber, schausp.* 3, 2); als der könig der Egypter der familie Jakobs die provinz Gosen ... zum wohnplatz einräumte, hatte er schwerlich auf eine nachkommenschaft von zwei millionen gerechnet, die darinn platz haben sollten. 9, 102; alles, was ich hätte sagen können, zu sagen, dazu hatte ich (*in den anmerkungen zu Gleims kriegsliedern*) nicht platz. LESSING 12, 120.

η) platz halten (*vgl.* 2, *a und* halten 3, *a*): es waren auch zu der zeit vil fromme und christliche keiser, die der lieben christenheit schutz und platz hielten. MATHESIUS *Sar.* 86ᵇ.

c) *in ähnlichen oder andern redensarten steht bei* platz (*im singular oder plural*) *ein artikel, ein possessivum oder adjectivum.*

α) platz *als subject:*

mein platz kann nicht mehr sein
bei den lebendigen.
SCHILLER 14, 121 (*braut von Mess.* 4, 9);

Bertha zu Rudenz. steh zu deinem volk,
es ist dein angeborner platz. 14, 348 (*Tell* 3, 2);

es ist hier der platz (*der geeignete ort*) nicht, die ursachen aufzuzeichnen. GÖTHE 34, 104.

β) platz *als object*, den (einen) platz finden, haben, behalten, nehmen, einnehmen, wegnehmen, belegen, anweisen, anbieten, einräumen, räumen, aufgeben *u. s. w.:*

der kunst und sprachen schatz,
der unvergleichlich ist, fand einen weiten platz
in seiner edlen seel. RIST *Parnasz* 762;

dann was zů Calicut teuflisch und raachselig ist, das hat gůtten blatz. FRANK *weltb.* 203ᵃ; seinen platz einnehmen, *locum sibi debitum occupare* STIELER 188;

geht . . endlich alle . . beide
und räumt mir gleich den platz. GÜNTHER 220;

als die freunde nun gleich die reinlichen plätze (*zum sitzen*)
genommen. GÖTHE 40, 283;

es ist wahr, ich selbst behalte in unserm ganzen hause keinen platz als den an meinem schreibepulte. 19, 145; nehmen sie doch gar so wenig platz weg! 36, 78; sie (*die maske*) .. nahm ihren platz dicht an der seite des prinzen. SCHILLER 4, 199; es hält so schwer.., der ästhetischen gartenkunst ihren platz unter den schönen künsten anzuweisen. 10, 258.

γ) *präpositionelle fügungen.*

an *mit accusativ:* dinge zu vergleichen, jedes an seinen platz zu stellen. *d. j.* GÖTHE 1, 239; er trieb dann die nägel ... an ihre plätze. IMMERMANN *Münchh.* 1, 254; jeder schüler setzt sich an seinen platz *u. dergl. mit dativ* am platze:

das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder,
als könnte jeder nur am platz des andern
befriedigung verworrner wünsche finden.
GÖTHE 9, 266 (*nat. tochter* 1, 5);

auch weiber und mädchen halfen ziehen und stoszen (*an der feuerspritze*) oder waren doch wenigstens andern am platze (*im wege*). FELDER *reich u. arm* 457; am platze, an seinem platze, am rechten platze sein (*être à sa place*): was aber die götter setzen, das ist immer am platz (*immer recht, angebracht, geeignet, passend*). GÖTHE 23, 242; wenn sie nur das verrichten konnte, was in der zeit und am platz war. 19, 357; Charlotte ... bittet ihn, ein vergnügen zu verschieben, das jetzt nicht am platze sei. 17, 159; dasz ... die aufführung eines interessanten stückes mehr als jemals am platz sei. 19, 223; Serlo war als Marinelli an seinem platze. 255;

mein sohn ist nicht an seinem platz, steh auf,
komm in die arme deines vaters.
SCHILLER 5, 2, 414 (*don Carlos* 5, 4);

an deinem, eurem *u. s. w.* platze, *an deiner stelle, deinerseits u. s. w.:*

ich dächt' an eurem platz dem ding nicht weiter nach.
WIELAND *Oberon* 4, 17;

an eurem platz suchte ich die leute wieder auf. GÖTHE 36, 26;

mit täubchen kürzt an ihrem platz
sich Cypria die stunden. BÜRGER 28ᵃ.

auf *mit acc.:* jeder schüler gehört auf seinen platz *und dergl., mit dativ:* gewöhnlich saszen sie abends um einen kleinen tisch auf hergebrachten plätzen. GÖTHE 17, 90; auf dem platz, *auf der stelle, sogleich:*

so mag mich auf dem platz ein schneller spiesz durchstechen.
GRYPHIUS *trauersp.* 21 P.;

er zahlte mir eine summe aus auf dem platz. RÜCKERT *makamen*⁴ 309.

von: das er die rechte sache dieweil vom platz (*weg*) treibe. LUTHER 3, 456ᵇ; denn es wird vom platz kommen und niemand mehr verfüren. 4, 268ᵃ; die schwierigkeit vom platze (*fort*) zu kommen wuchs mehr und mehr. GÖTHE 30, 107; *elliptisch:*

wollt ihr vom platz (*gehen, weichen*)! verwünschtes volk der
weiber! SCHILLER 14, 350 (*Tell* 3, 3).

vom platze aufstehen, sich von seinem platze erheben *und dergleichen, schweiz.* ab platz STAUB-TOBLER 1, 25: aber Anne Mareili war nicht ab platz zu bringen. GOTTHELF *geld und geist* (1859) 231.

zu platz legen, *niederstrecken, erlegen* (*vergl.* 2, *a*): sie haben die newe schanz dermaszen getroffen, dasz .. in ainem schusz 7 Schwedische .. zue platz gelegt worden. S. BÜRSTER 69; ungeachtet sie etwann von ihren mitwerbern zu platz gelegt (*übertroffen, besiegt*) worden. BIRKEN *ostländ. lorbeerhain* o.

6) *die stelle, der posten.* a) *der reihe oder dem ansehen und range nach:* der edelmann hatte (*unter den freiern*) fast den wenigsten platz bei ihr (*galt bei ihr am wenigsten*). WIDMANN *Fausts leben* 403; dasz er mir die oberstelle willig eingeräumt und sich begnüget, seinen platz unmittelbar unter mir zu nehmen. DROLLINGER 247; nach dem abzug Granvellas hatte der graf von Egmont beinahe den ersten platz in der gunst der regentin. SCHILLER 9, 10; Ivo liesz es ohne trübsal geschehen, dasz er den ersten platz (*in der schule*) verlor. AUERBACH *ges. schriften* 1, 351.

b) *dem stande, dem amte, dem dienste nach:*

weil ein platz im rathstuhl offen war. GELLERT 1, 178;

indem er mir den platz einer stiftsdame verschaffte. GÖTHE 19, 307;

(*wir sind*) durch sein vertrauen zum höchsten platz erhoben.
9, 267 (*nat. tochter* 1, 5);

marquis. einem bessern
den platz zu räumen zog ich mich zurück.
SCHILLER 5, 2, 303 (*don Carlos* 3, 10);

dich stellte das gesetz der herben noth
an diesen platz. 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7);

Firmin. verseh ich seine stelle, so versieht er auch oft die meinige. *Karl.* ganz recht, darum sollten sie an seinem platze stehen und er an dem ihren. 14, 193 (*parasit* 1, 1); ich will keinen andern aus seinem platze verdrängen. *ebenda;* wie bin ich denn zu dem platz (*haushofmeisterstelle*) kommen? F. MÜLLER 3, 113; und endlich sind plätze für sie (*Mendelssohn*) in der welt, die sich besser für sie schicken als die handlung. LESSING 12, 59; *vater-, mutter-, erzieherstelle u. dergl.:*

bei der sie von der wiege an
der mutter platz vertrat.
WIELAND *Klelia und Sinibald* 1, 255;

ein dienstplatz, einen guten, schlechten platz erhalten, haben; seinen platz gut versehen *u. s. w.;* plätze bekomme ich genug. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 277.

PLATZ, PLÄTZ, *s.* **pletz.**

PLATZBAUM, *m.*, *s.* platz 2, *b und vergl.* planbaum: in jedem dorf des (*baierischen*) Hummelgaus wird der platz oder platztanz aufgeführt. eine riesige, geschälte, mit bändern etc. verzierte tanne, der platzbaum, wird aufgerichtet, und wenn er mitten im gebretterten tanzboden steht, beginnt am bestimmten tage ein leben so sprudelnd, so ausgelassen und fröhlich, dasz es schwer zu beschreiben ist. *der sammler, beilage zur Augsb. abendzeitung* 1887 *nr.* 56 *s.* 4ᵇ*f.*

PLATZBECKE, *m. fladenbäcker*, *s. bei* platz (2).

PLATZBECKER, *m. dasselbe:* insuper damus .. pistoribus ius tale perpetuo ut nulli pistores, qui vulgariter platzbecker dicuntur, non habentes stationes deputatas in civitate debent pistare. SCHIRRMACHER *urkundenbuch der stadt Liegnitz* 1, 40 (*vom jahre* 1318).

PLATZBEERE, *f. prunus padus* PRITZEL-JESSEN 317ᵇ.

PLATZBUBE, *m.*, *schwäb. was* platzbursche: in Osweil wird an der kirchweih ein platzbub und ein platzmädchen gewählt, die in gutem rufe stehn und die ordnung aufrecht erhalten müssen. BIRLINGER *volksth.* 2, 158.

PLATZBÜCHSE, *f. was* knall-, klapper-, klatschbüchse (*theil* 5, 967) EGGERS *kriegslex.* 2, 433. VILMAR 1318. *s.* platz (1) *und* platzen 1, *b.*

PLATZBURSCHE, *m.*, *kurhessisch meist zwei mit bändern und künstlichen blumen geputzte dorfburschen*, *die von den andern gewählt werden*, *um beim tanz* (*s.* platz 2, *b*) *die ordnung zu handhaben*, *die ersten tänze zu tanzen*, *die rechnung zu führen u.s.w.* VILMAR 303; *oberpfälzisch und fränkisch* die platzburschen *und* platzmaidlein '*besonders erwählte und geputzte tänzer und tänzerinnen*' SCHM.² 1, 464. *vergl.* platzbube, -knecht, planbursche.

PLÄTZCHEN, *n.*, *dimin. zu* platz (2), *vgl.* plätzlein 1: also fern er (*müller*) ihme so fiell gemalhen kann, dasz er seinen kinden ein pletzgen in der eschen backen kan, dasz ihme sein kind nit erhungern. *weisth.* 3, 482 (*vom j.* 1578); süszes plätzchen *was* zuckerplätzchen. *vgl.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵃ.

PLÄTZCHEN, *n.*, *dimin. zu* platz (3), *vgl.* plätzlein 2:

> erfüllt sie dir nun arm und hertze,
> so lasz mir auch ein plätzgen zu. GÜNTHER 190;
> mein freund, spricht Petrus, nur herein;
> noch wird bei eurer frau ein plätzchen ledig sein.
> LESSING 1, 108;

es sei mir erlaubt, neben diesem mein plätzgen zu nehmen. KNIGGE *umg.*³ 3, 92; gönn in deinem hause mir ein plätzchen! *Siegwart* 2, 428;

> wo ich klopfe an die thür
> und um ein plätzchen bitte. GEIBEL *ged.* (1882) 94.

PLATZE, *f.*, *wetterauisch die schmitze an der peitsche* (*sieh* platzen 1, *a*) WEIGAND² 2, 361. *vgl.* knalle 2.

PLATZE, *f. die klatscherin*, *schwätzerin* (*s.* platzen 5): als zwo böse, zankhaftige platzen sich etlicher wollen halber, so vieleicht eine der andern gestolen haben sölte, in ein wort- und scheltkrieg begaben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 411 (1, 375) *Öst.*, *westerw.* die platz SCHMIDT 142, *wetterauisch* die blatz, *im Ried bei Darmstadt* die blatsch WEIGAND² 2, 362.

PLÄTZE, *f.*, *weidmännisch die vorderkeule des wildschweins* HEPPE 289ᵃ. KEHREIN 228. *vgl.* plätzen 1.

PLATZECHT, *s.* platzicht.

PLATZEL, *f.*, *schwäb. was* platze. SCHMID 75.

PLATZEN, *verb.*, *mhd.* blatzen, platzen, *mnl.* plasschen (KILIAN 406ᵃ), *nnl.* plasschen, plassen (KRAMER *nider-hocht. wb.* 294ᵃ), *den schall* platz (*sp.* 1916) *hören lassen oder durch eine plötzliche bewegung hervorbringen*, *sich derartig bewegen* (*vgl.* platschen); *abgeleitet aus einem lautmalenden stamme* blad FICK³ 3, 221. KLUGE 256ᵇ.

1) *intransitiv*, *einen* platz *thun*, *einen schall geben* RÄDLEIN 705ᵃ:

> und würf ein spiegel an die wandt,
> dasz mans im gantzen hausz hör platzen.
> SCHEIDT *Grobian.* 247;

vater. es platzte dahinten etwas. *Niklas.* nicht doch, es ist das wasser. GÖTHE 11, 103; *speciell*

a) *von der peitsche:* alten fuhrleuten thut auch das platzen wol. LEHMANN 1, 78, 8; mit der peitsche platzen. SCHMIDT *westerw. idiot.* 142. WEINHOLD *schles. wb.* 71ᵃ.

b) *von geschützen:* wie ladet man diese büchse? oder wie scheuszt man sie abe? wie platzt sie? LUTHER 5, 56ᵃ; da wird es dann platzen, das hie ein fürst, dort ein bischof .. ligen wird. *ebenda;* auch ist zu hüten, dasz man nicht erstlich .. viel grewlichs unnöthigs und sonst ungewisses platzens treibe (mit geschütz feure). KIRCHHOF *disc. mil.* 28. EGGERS *kriegslex.* 2, 433 ('*viele schüsse aufeinander thun*, *ohne sonderlich darauf zu sehen*, *ob sie wirkung haben oder nicht*, *tirailler*'); dieses platzen eines geschosses. *avantur.* 1, 31; die schossen .. ihre musqueten losz und platzten vor frembden leuten, dasz es eine schande war. WEISE *erzn.* 125 *neudruck;* als ich vom platzen eines kleinen gewehrfeuers aufgeweckt wurde. GÖTHE 30, 283; dazwischen platzten die gewehre ab (*s.* abplatzen), die aber zum glück hier alle nur mit pulver geladen waren. IMMERMANN *Münchh.* 4, 152; platzen mit: da ich meine vettern bereits schon mit ihren flintgens platzen hörte. *avantur.* 1, 31; wir kauften uns ein alt pistol und pulver und platzten damit in gärten. 68.

c) das eis, das feuer platzet, *crepat* STIELER 1461; wenn das feuer im ofen platzet, so entstehet ein zank im hause. *rockenphil.* 604 (4, 45);

> ich tauch' ihn (*den stab*) rasch in sud und gluth . .
> wie's blitzt und platzt, in funken sprüht! GÖTHE 41, 52.

d) *mit schall bersten* (*dadurch*, *dasz ein körper durch innere gewalt zu sehr ausgedehnt wird*), *eigentlich und übertragen:*

> dem löwen platzen thet der magen. EYRING 2, 27;
> (*das kalb*) frasz bis zum platzen gras und kraut.
> PFEFFEL 1, 200 *Hauff;*
> das kind erstickt, die mutter platzt. GÖTHE 12, 208;
> die schale (*des korns*) platzt. 5, 174;

eine bombe war in diesem raume geplatzt. 30, 326; hier platzte jetzt wohl eine feuerkugel. 24, 161; ihre hohe heldenhaftigkeit platzte meist ohne groszen donner. GOTTHELF *erz.* 4, 74;

> und eh die wolke platzt und blitze sprüht. WIELAND 18, 190;
> bald bleckt die zeh, bald platzt der schuh. GÜNTHER 1050;

ei, so wollte ich, dasz ihr der gürtel platzte! H. v. KLEIST 3, 68 *H.;* platzen vor lachen, ärger, zorn, neugier *u. s. w.* (*vgl.* bersten 1): ich hätte vor heimlichem gelächter immer platzen mögen. *irrgarten der liebe* 363; ich möchte (*vor ärger*) platzen! LESSING 1, 262; wenn einer .. sich vor eigendünkel blähte und auftrieb, bis er hätte platzen mögen. WIELAND 8, 244;

> nun, ruft die infantin, die fast vor neugier platzt,
> nicht länger das kind gespielt. *der neue Amadis* 2, 11.

2) *klatschend schlagen*, *aufschlagen.*

a) *intransitiv:* schlagen, dasz es platzt. SCHMELLER² 1, 463; platzen wie der regen (*s.* platzregen). RÄDLEIN 705ᵃ; sie zog vor dem platzenden regen den obern rock über den kopf. AUERBACH *ges. schriften* 2, 65; platzen auf, in, mit:

> die wellen platzten ouf den kiel.
> H. v. NEUSTADT *Apoll.* 4934;
> so er etwan auf mich thet blatzen
> und thet mir an dem leib ein schaden.
> H. SACHS 14, 178, 23;
> die weiber platzten all in die hendt.
> PFEILSCHMIDT *Esther* B 3;
> (*Zion*) sol von lobe erschallen,
> sol mit den henden lustig platzen.
> WICEL *psalt. eccles.* 61.

zu, zusammen platzen:

> da platzen zu fenster und thür.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 1 (H 2ᵃ);

wie ganz füllt das unser herz, wenn wir, beleidigt, den gegenstand unsrer liebe zu verlassen bei uns sehr eifrig festsetzen; mit welchen verzerrungen von seelenstärke treten wir wieder in seine gegenwart! wie übt sich das in unserm busen auf und ab! und wie platzt es zuletzt nieder, auf éinen blick, éinen händedruck zusammen. GÖTHE 10, 147.

b) *transitiv*, *schwäb. schlagen*, *zu boden schlagen*, *besonders mit der flachen hand* SCHMID 74; platzen mit:

> ich wolte sie plazzen mit der hant. *minnes.* 3, 44ᵇ;

das hemd weschen und mit dem bluwel platzen. *Loher u. Maller* (*md. handschr. des* 15. *jahrh. im Kölner stadtarchiv*) 7ᵃ; zusammen platzen: ich platz die hend zůsamen, *complodo* ALBERUS *dict.* C 4ᵇ.

3) *laut aufschlagend fallen*, ins wasser, auf den boden, vom baume *u. s. w.* platzen:

> er platzt oft ungschwungen in brei. H. SACHS 5, 363ᵃ;
> der esel sprang (*über das wasser*) und platzt hineln.
> ALBERUS 73ᵃ;

schau vor, dasz du dich nit zu hoch in den gipfel versteigst, damit nit zue öberest die clainen nästel (*ästchen*) abprechen und mitsambt dir herab plazen. AVENTIN. 4, 356, 27; kastanien,

die im regen drauszen von den bäumen platzen. GUTZKOW *ritter*⁴ 5, 299; *mit localem accusativ:*

welcher mit drei stiegen platzt (*über drei stiegen herabfällt*). WOLKENSTEIN 14, 5, 2.

4) (*mit schall und schlag*) *plötzlich worauf hin stürmen, hervorbrechen, hastig stürzen, fallen, eigentlich und übertragen.*

a) platzen an (*vgl.* anplatzen *theil* 1, 421), auf, in, nach:

die dâ niugerne sint,
die platzent gâhes als ein wint
mit ritterschefte (*hs.* trautschefte) an einen man.
HARTMAN *büchl.*² 1, 1554;

sie platzten an den perg, stürmten an allen örten. AVENTIN. 4, 394, 4. — der falk .. entweicht dem geir, so er auf in platzen wil. MEGENBERG 230, 10;

und sint die wolfe niht ûf in geplatzet.
HADAMAR *jagd* 514;

und ob eur eim ein guldin enpfall,
der heb in behendigklich wider auf,
das wir nit alle platzen drauf.
fastn. sp. 378, 12. 790, 24;

da platzet der feind flugs auf sie. LUTHER 8, 291ᵃ; man lasse die geister auf einander platzen und treffen. 2, 459ᵇ (*vergl.* BÜCHNER *geflügelte worte* 49); dann sie (*Messalina*) also ein art an ir hatt, gleich wie sie liederlich war, und auf welchen sie geplatzt, den selben haben wolt, also widerumb hatt sie eins bald genûg und liesz in leichtlich wider faren. MICYLLUS *Tacitus* 167ᵇ; als er nûn also sein rede volbracht, ist der gantze radt willig gewesen und seind alle auf diese meinung geplatzt. 171ᵃ (*multaque patrum adsentatio sequebatur. annal.* 12, 6); in summa, der kindisch bofel, warauf er platzt und wie ein schwarm binen anfelt, das ist heiligthumb. FRANK *weltb.* 38ᵃ; als nun das grob waldvolk solchs von im merket, da platzten sy verwunderend drauf, er selbs wer ein got, und hieszen in Jupiter. *chron.* (1531) 15ᵃ. — in dem platzten des hauptmans diener den zweien knechten in die zäumb, fiengen die. *Wilw. v. Schaumb.* 139; sie platzen wie die unsinnigen in alles. AVENTIN. 4, 50, 15; er platzt und fiel in die hinderhuet. 320, 20; sie platzten urbaring in die kaiserlichen vest. 907, 21; zu derselbigen zeit platzet über die Thonau in das römisch reich Chnyph, künig der Gouthen, mit andern Teutschen. 947, 3;

da platzt ir (*der magd*) die frau ins har.
H. SACHS 16, 160, 9 *var.*;

fings als an mit bedachtem muht,
platzt nicht nein wie der Heintz in d' nüsz.
AYRER 1765, 12;

als unser sultan gleich . . .
. . . geplatzt kam in das zimmer.
LOHENSTEIN *Ibrah. bassa* 4, 22;

erst denken, ehe man redet, erst sich anmelden, ehe man ins haus platzt. HAMANN 3, 61;

mit ungstum nach dem prot nicht platze (*bei tische*),
das du kein gschir umbstoszen dust.
meisterl., Berl. hs. fol. 23 *nr.* 212.

b) *mit localen adverbien* darauf, daher, herab, heraus, hervor, hinaus platzen (*vgl.* ausplatzen): so platzen und plumpen sie drauf, als weren sie blind toll und töricht. LUTHER 4, 34ᵃ; da wil ich mit den operibus daher platzen, mit eim buch von guten werken wil ich zu ihn einstürmen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* M 7ᵃ; die haufen .. platzten den perg herab. AVENTIN. 4, 395, 4; sein sie, geflissen die ihren zu entsetzen, herfür geplatzt. KIRCHHOF *wendunm.* 477ᵃ; indem platzten die Preuszen von beiden seiten aus dem gebüsch herfür. SCHÜTZ *Preuszen* 14; das bald der gantze hauf solt hinach platzen. LUTHER 6, 253ᵇ; der feind platzet hinaus. STIELER 1462; *mit sachlichem subject:* ich will ihnen den bauch schlizen, dasz ihnen die kutteln schuhlang heraus plazen. SCHILLER 2, 99 (*räuber, schausp.* 2, 3).

c) *henneb. rasch und ohne hindernis abgehen, in der wendung* einer verzehrt einen laib brot, dasz es platzt (*ganz leicht, ohne sich anzustrengen*). SPIESZ 184.

5) *klatschen, schwatzen, plaudern* (*vgl.* platschen *am schlusse*): ich blatz, *blatero* ALBERUS *dict.* HH 3ᵃ;

können nicht fortkommen mit schwatzen,
da sie zuvor sehr theten platzen.
HERLICIUS *musicomastrix* C 8;

drauf erfolgt das hanen kreien,
und der enten platzen (*schnattern*) und schreien.
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 4, 2 (Hh 4ᵃ).

heimlichkeiten ausplaudern VILMAR 304. WEIGAND² 2, 362.

PLATZEN, *verb., bair.* platzen *und* blässen, *blöken, plärren, schreien, laut weinen* SCHM.² 1, 463. 330, *vgl.* LEXER *kärnt. wb.* 30. FROMMANN 3, 341. 6. 27. 340, *ahd.* plâȥan *und* plazjan, plazzan (*intensivbildung zu* blæjen *blöken*), *mhd.* gebletze, geplätze *geblök, geklimper, geschwätz.* LEXER 1, 756.

PLÄTZEN, *s.* pletzen.

PLÄTZEN, *verb., factitiv zu* platzen: hant bleczen, mit den henden bletzen, *plaudere, complaudere* DIEF. 441ᵃ. 137ᵇ; ein kind auf den hintern plätzen. ADELUNG 3, 789ᵇ; *knallen mit schüssen und peitschenhieben ebenda.* WEINHOLD *schles. wb.* 71ᵇ; *henneb. stark tabak rauchen, paffen* SPIESZ 174.

PLÄTZEN, *verb., weidmännisch vom roth-, dam- und rehwilde, das laub und moos mit den läufen wegscharren,* platz (4) *machen* KEHREIN 228.

PLATZER, *m. clangor, fragor, strepitus* (*s.* platzen 1) STIELER 1462; *garrulus, loquax* (*s.* platzen 5) *ebenda und* SCHMIDT *westerw. idiot.* 143; *was* platznelke NEMNICH 3, 442.

PLATZER, PLÄTZER, *m. klatschender schlag, besonders auf den hintern,* platzer eines schulmeisters KRAMER *hoch-nidert. wb.* 162ᵃ. SCHM.² 1, 464, plätzer SCHMIDT *westerw. id.* 142, pletzer STIELER 189: sie .. hob ihm den rock auf, zog die beinchen straff an und züchtigte ihn auf der dazu bereiteten stelle mit unzähligen plätzern. LANGBEIN *schriften* 16, 376, *vgl.* platz 1; *eine dünngeschlagene, leichte münze:* bei aufkommung dieser newlich eingeschobenen plätzer und andern leichten kupfern müntzen fragte einer: wie ist diese müntze so roth? dem antwortet ein anderer: sie schämet sich, dasz sie so arm an silber ist. ZINKGREF 1, 260.

PLÄTZER, *s.* pletzer.

PLATZEREI, PLÄTZEREI, *f. schwätzerei, das austragen von geheimnissen* (*s.* platzen 5): sie weisz alles, was im orte vorgeht, auch wenn es ihr niemand gesagt hat, denn sie liebt die plätzerei nicht. GLAUBRECHT *Leiningen* 20.

PLATZERIG, *adj. was* platzig SCHMIDT *westerw. idiot.* 143.

PLATZERIN, PLÄTZERIN, *f. largiloqua, loquacula* STIELER 1462: da wolte das den plätzern (= plätzerinnen) im orte nicht gefallen; aber die losen mäuler muszten selber in die grube fallen, die sie sich gegraben. GLAUBRECHT *a. a. o.* 56.

PLATZERN, *verb. was* plätschern, *iterativ zu* platzen: die grösten flüsse laufen friedlich und still daher, die kleinen bäche aber platzern und schlürfen in den steinigen wegen. HARSDÖRFER *lust- u. lehrr. gesch.* 1, 290; wie der frosch des feuerwerkers dadurch nicht zu einer würde gelangt, dasz er, nachdem er lange genug geplatzert hat (*s.* platschern 1, *a und vergl.* plackern), mit einem stärkeren knalle endet. GÖTHE 36, 193.

PLATZFELD, *n. locus campestris* TROCHUS J 2ᵇ.

PLATZFOLGE, *f. die nachfolge im platze:* man liebt den nachfolger niemals wenn man den vorfahren geliebt hat; platzfolge ist immer eine art von vertreibung. GÖTHE *briefe* 1, 130, 24 *Weimar.*

PLATZGELD, *n. was* markt-, standgeld JACOBSSON 6, 756ᵇ.

PLATZGOLD, *n. was* knallgold WOYT *schatzkammer* 245. 406. *Chemnitzer bergm. wb.* 387ᵇ; *bildlich:* sie bat ihn scherzhaft, sie um vergebung zu bitten, und machte ihn mit ihrem platzgolde von jähzorn bekannt. J. PAUL *Hesp.* 2, 160; weil er zugleich mattgold, katzengold und platzgold war. *Qu. Fixl.* 15.

PLATZGRAS, *n. was* berstgras NEMNICH 3, 442. PRITZEL-JESSEN 81ᵃ. 167ᵃ. *vgl.* platzkraut.

PLATZGREIFEN, *verb., zusammenrückung aus* platz greifen (*s.* platz 5, *b*, δ): die bildung hat platzgegriffen bis in die untersten schichten. GUTZKOW *ritter*⁴ 6, 163.

PLATZHALTER, *m. choragus, praesultor* (*s.* platz 2, *b*) STIELER 740; *stellvertreter, vicarius* FRISCH 2, 63ᵃ (*vgl.* HEYNATZ 2, 324): wenn sie (*dichter*) die materie ihrer erzehlung, ihre scenen und platzhalter aus den zeiten des heidenthums hergenommen haben. BREITINGER *krit. dichtk.* 6. *abschnitt.*

PLATZHAUS, *n. spielhaus* (*s.* platz 2, *b*): man sol deheiner hand spil, dem man sprichet ûf dem brett, niht tuon, es sîge dann an offem blatz oder in dem blatzhûs. MONE *zeitschrift* 7, 64 (15. *jahrh., Konstanz*).

PLATZHIRSCH, *m.:* wenn aber der hirsch, der den andern abkämpfet, mithin den platz behauptet (daher er auch der plan- und der platzhirsch genennet wird) sich auf dem platze alleine sieht, so hebt er an ernstlich zu schreien. HEPPE *leithund* 292. *wohlred. jäger* 289ᵃ. NEMNICH 3, 341.

PLATZICHT, *adj. amplus, spatiosus, extensus* STIELER 189: du must die aller rundesten und platzechten eier der gluckhännen unterlegen, dann spitzige und lange eier machen eitel männlin. SEBIZ *feldbau* 105.

PLATZICHT, *adj. fragosus, crepans:* platzicht holz Stieler 1462; es entstehet ein zank, wenn sie (*weiber*) platzigt holz in ofen legen. *rockenphil.* 607 (4, 46). *s.* platzen 1, *c*.

PLATZIG, *adj. geschwätzig, geneigt geheimnisse auszuplaudern* (*s.* platzen 5). Schmidt *westerw. idiot.* 143. *vgl.* platzerig.

PLATZIG, *s.* pletzig.

PLATZJUNKER, *m. was* platzmeister, *wenn es adeliche sind, die ein tanzfest halten und zwei aus ihnen zu vorstehern* (platzjunkern) *bestellen.* Klingner *samml. zum dorf- u. baurenrechte* (16. *und* 17. *jahrh.*) 3, 539; das platzjunkeramt, so jhärlichen zweien vom adel zue verrichten ufgetragen wird. 540.

PLATZKÄFER, *m. scarabus crepitans* Nemnich 3, 442.

PLATZKAUFER, *m. der von der gemeindeobrigkeit den* platz, *d. h. die erlaubnis auf dem dorfplatze zu tanzen, erkauft hat* (*s.* platz 2, *b*) Schm.[2] 1, 464, *Öttinger ehaft vom j.* 1577.

PLATZKNECHT, *m. knecht des* platzmeisters Schm.[2] 1, 464. *Bavaria* 4, 1, 254. *vgl.* platzbube, -bursche; *überhaupt ein die ordnung am* platze *aufrecht erhaltender knecht:* ein platzknecht, ein langes ausgestopftes kissen an der peitsche, hieb auf die kinder, die an das theater heranklettern wollten. Arnim 1, 85.

PLATZKRAUT, *n. was* berstkraut Adelung, *vgl.* platzgras.

PLATZKUCHEN, *m. kuchen als belohnung für zuträgerei, klatscherei* (*s.* platzen 5): hören sie was böses, so sollen sie nicht balde dem manne oder dem bruder oder dem herrn zu ohren laufen und den platzkuchen verdienen. Mathesius *Syr.* 1, 119[b]; den platzkuchen verdienen wollen durch newe zeitung bringen. 114[a].

PLATZKUGEL, *f. mit luft angefüllte gläserne kugel, die, auf kohlen gelegt, mit heftigem knalle zerplatzt.* Zedler 28, 766.

PLÄTZLEIN, *s.* pletzlein.

PLÄTZLEIN, *n., dimin. zu* platz (2), *vergl.* plätzchen 1: plätzlein, *crustulum, crustula* Stieler 189; plätzlein oder zuckerplätzlein Ludwig 1410; plätzlein schneiden *Nürnberger kochb.* (1712) 140 *ff.* 979 *ff.*; *eine art semmel, die oben gesalzen und glatt ist.* Schm.[2] 1, 464.

PLÄTZLEIN, *n., dimin. zu* platz (3), *vergl.* plätzchen 2: plätzlein, *areola* Stieler 189; ich bitte meinen gott, er wolle mir nur ein plätzlein einräumen in dem bauren himmel. Schuppius 652; ich rath es nicht, dem teuffel durch die gedanken das kleinste plätzel in deinem hertzen zu erlauben. Abr. a S. Clara *Judas* 4, 170;

> und vor der hausthür würde baun ein jeglicher (*rechtsprechende Athener*)
> sich selbst ein pläzlein zum gericht, gar klein und fein.
> Voss *Arist., die wespen* 815;
>
> doch heuer hätt' ich gerne die blumen ausgerauft,
> und einem samenkorn ein plätzlein mehr erkauft.
> Rückert 3, 479;

da wär wol noch oben auf dem boden, über der gaststube ein plätzel für mich? Holtei *Lammfell*[2] 5, 120.

PLATZMÄDCHEN, *s. bei* platzbube, -bursche.

PLATZMAJOR, *m., nach franz.* major de place, *der officier in einer festung oder groszen garnison* (*s.* platz 3, *b*), *der den garnisondienst der truppen zu regeln und zu überwachen, die kanzleigeschäfte der commandantur zu leiten hat* Sperander 476[b]. Frisch 2, 63[a]. Eggers *kriegslex.* 2, 434: person, die ein russischer plazmajor aus dem zuchthause losgekauft hat. Hermes *Soph.* (1774) 2, 259; man schickte mich (*in Udine*) zum platzmajor. Seume *spaziergang* 87.

PLATZMAUL, *n. was* klatschmaul. Schmidt *westerw. id.* 142.

PLATZMEISTER, *m., mhd.* plazmeister, *der bei spielen, tänzen u. dergl. als aufseher und ordner aufgestellt oder erwählt ist* (*s.* platz 2, *b*) Lexer 2, 279 *und nachtr.* 340. Schm.[2] 1, 464. *Bavaria* 4, 1, 254. Frisch 2, 63[a]. Spiesz *henneb. id.* 184. Klingner (*s. bei* platzjunker) 3, 537. 543, *westpreuszisch hochzeitlader* Hennig 187:

> herr Götz, ir schült her für treten,
> die frauen haben euch all gepeten,
> das ir der platzmaister hie seit,
> und haist auf pfeifen (*aufspielen zum tanze*), es ist zeit.
> *fastn. sp.* 716, 4;
>
> herr platzmaister, gebt mir ainn reien,
> so wil ich mich mit meim puln ermeien. 716, 11;

Drusus ist der fechtspiel verköstiger, verweser und platzmeister gewesen. Micyllus *Tacitus* 32[a]; wie man dann auch neulich erfaren und gesehen hett, das inn dem leger und under den knechten ein weib wer fürgestelt, und gleich als ein platzmeister und verweser gehalten worden deren spiel und übungen, so die gemeinen knecht mit lauffen und andern pflegen zů halten und üben. 80[a] (*praesedisse nuper feminam exercitio cohortium, decursu legionum. annal.* 3, 33); bisz in der platzmeister . . ausz dem spilhausz herfür füeret. Frank *moriae encom.* 51, 27 *Götzinger;* sie stellen sich nit anders, dann als spilhalter und erwölt platzmeister, die itzt ein spil und offne gastung halten wöllen. 77, 1; *übertragen:* dann im neuwen testament, da der heilig geist platzmeister ist und die sein on alle gesatz zů seiner gelegner zeit leitet, regiert, treibt, leert betten, fasten, thůn und lassen was sy sollen in eitel freiheit des geist, ist und gilt kein regel oder gsatz. Frank *chron.* (1531) 464[a].

PLATZNELKE, *f. gefüllte nelke, deren kelch aufplatzt* (*sieh* platzer): eine dicke alte frau, die in ihrem schönen grünen seidenen kleide einer platznelke glich. Arnim 1, 62.

PLATZPATRONE, *f. nur pulver enthaltende, nur knallende patrone, im gegensatz zur scharfen.*

PLATZPULVER, *n. was* knallpulver Woyt *schatzkammer* 1791. Eggers *kriegslex.* 2, 434.

PLATZRECHT, *n. jus soli, superficies, das dingliche, veräuszerliche und vererbliche recht an eine auf fremdem grund und boden befindliche sache* (*vergl.* grundrecht) Haymen *jurist. lex.* 799. Holtzendorff *rechtslex.* 523 *f.*

PLATZREGEN, *m., nl.* plasregen (Kilian 406[a]. Kramer *nider-hocht. wb.* 294[c]), platzender, *plötzlicher und in groszen tropfen niederfallender regen* (*s.* platzen 2, *a*), *cataracta, nimbus* Dief. 106[a]. 380[c]. *voc.* 1482 z 3[a]. Maaler 319[a], *vgl.* schlagregen: der regen träufelt gemälig, der platzregen häufig, dick, der schlagregen ungestüm. Comenius *sprachenthür* § 51; das sie sich müssen zu den felsen halten, wenn ein platzregen von bergen auf sie geuszt. *Hiob* 24, 8, *vgl.* 37, 6. 38, 25;

> (*er*) liesz leschen das anzündet fewer.
> auch kam ein platzregen im zu stewer. H. Sachs 2, 101, 22;
>
> das wetter kam gewaltig gedrungen,
> und hub sich ein groszer platzregen. 239, 3;

da ist ein solcher platzregen gefallen, das es einer sündflut gegleichet. Fischart *Bodin* (1591) 139[a]; da kam ain solches wedter und blazregen. S. Bürster 92; *plur.* es tet grosz platzregen. Aventin. 4, 395, 15; die schrecklichsten ungewitter, tonner und platzregen. Fischart *Bodin* 120[a]; erschröckliche schlag- und plazregen. Weckherlin 129.

Oft in vergleichungen und bildern:

> sulch grosz platzregen (*von wein*) sint kumen.
> *fastn. sp.* 12, 11, 7;
>
> sauf, das dirs der teufel gesegen!
> wirfs in dich, als ein platzregen. 178, 22;

duck dich seel, es kommt ein platzregen (*von wein*), den wird das hellisch fewr wol legen. Fischart *Garg.* 85[b]; gottes wort und gnade ist ein fremder platzregen, der nicht wider kompt, wo er einmal gewesen ist. Luther *an die radherrn* B 1[a]; die groszen platzregen des römischen ablas. *werke* 1, 83[b]; gott und seine leute haben auch ihr hitzige eiver und brennende zorn, wie es zuvor unserm doctor oftmals auch herzlich wehe gethan, dasz seine schriften so rauschten wie die platzregen. Mathesius *Luther* 73[b]; müst also still schweigen und raum geben, eh das ein platzregen (*zornausbruch*) käme, dann Philipp mit im nit schertzen liesz. Lindener *schwankb.* 171; vom platzregen der pfeile überfallen werden. *pers. rosenthal* 7, 18; so werden hundert irrthümer, sowie einfälle, im gesellschaftlichen plazregen nicht verstanden. J. Paul *komet* 3, 108; an seine rührung konnte keiner denken, so im galopp an plazregen, an jagdtaufe der augen. *flegelj.* 1, 8; du wirst . . vielleicht eine Circassienne ablösen, die sich im plazregen der lästerung müde gestanden hat. Schiller 1, 203.

PLATZREGENSCHNECKE, *f. scarabus imbrium* Brehm *thierl.* 6, 803.

PLATZREGNEN, *verb., nnl.* plasregenen, *als platzregen niederfallen oder einen platzregen fallen lassen.* Kramer *niderhocht. wb.* 294[c]:

> ein regenschauer vertrieb mich.
> sonderbar, wie es dort plazregnete. Voss *ged.* 2, 239;
>
> da erscholl plazregnender sturm in dem äther (*toto sonuerunt aethere nimbi*). *Än.* 2, 113;
>
> wann plazregnend der lenz sinkt (*quum ruit imbriferum ver*).
> *georg.* 1, 313.

PLATZRIEMEN, *m. ochsenziemer als werkzeug zum schlagen.* Schm.[2] 1, 464.

PLATZROTH, *adj. sehr roth* (*wie von heftigem* platzen, *schlagen*) Schmidt *westerw. idiot.* 142. *vgl.* knallroth *th.* 5, 1337.

PLATZSALPETER, *m. nitrum fulminans* Zedler 28, 767.

PLATZTANZ, *s. bei* platzbaum, *vgl.* plantanz.

PLATZTHRÄNE, *f. grosze thräne, wie die tropfen eines platzregens:* die traurigkeit des andern rührt; allein mit schluchzen und groszen oder platzthränen können wir nicht dienen. HIPPEL 1, 283.

PLATZTROPFEN, *m. tropfen eines platzregens: (Liane,)* die sich ergeben freuen kann, dasz doch die wetterwolke nur platztropfen und keine schloszen auf sie warf *(dasz zwar ein schweres, doch nicht zu schweres verhängnis sie traf).* J. PAUL *Tit.* 2, 61.

PLATZUNG, *f. das platzen* STIELER 1462.

PLATZVOLL, *adj. was* platschvoll STALDER 1, 182. STAUB-TOBLER 1, 782. *vgl.* plumpvoll.

PLATZWECHSEL, *m. ein am orte der ausstellung zahlbarer wechsel* JACOBSSON 4, 426ª.

PLAUDER, *f. das plaudern, s. bei* plaudern 1, *a.*

PLÄUDER, *f., schles.* die pleuder, *die getreidereinigungsmaschine* WEINHOLD 72ª. *s.* pläudern.

PLAUDEREI, *f. das plaudern, geplauder* STIELER 73:

> wer trotzet, dasz er sei ausz altem stamm entsprossen,
> vom Mars, von Herkules, von Troja kriegsgenossen;
> desz plauderei ist nichts als lügen und gedicht,
> ja solcher kennet oft sein eigne mutter nicht.
> RIST *poet. lustg.* D 5;
>
> das gift der plauderei ist, nichts zu plaudern wissen.
> LESSING 1, 107;

er *(der diener)* enthalte sich . . aller plauderei. KNIGGE *umg.*[3] 2, 167;

> *(als)* mit ihren plaudereien
> all im wagen platz gefunden. RÜCKERT 5, 452;
> die liebe, wie ein kind, liebt artge plauderei.
> *brahm.* 10, 145.

PLAUDERER, *m. einer der plaudert, garrulus* STIELER 73; *s. auch* ploderer:

> aber ihr plaudrer werd uns nicht verfüren.
> FISCHART *Garg.* 280ª;
> ein plaudrer stiftet hasz, pflegt freundschaft zu verstören;
> wer nichts verschweigen kan, soll billich auch nichts hören.
> LOGAU 2, 6, 69;

die schwetzer, papler und plauderer. *anm. weish. lustg.* 586; ein unverständiger plauderer ist wie eine trummel, welche ein grosz geblärre machet, inwendig aber ist sie leer, und auszwendig nur mit einer haut überzogen. *pers. rosenth.* 8, 76; gespräch in der plauderer und neider mund. *Salinde* 141; ich bin ein alter plauderer. LESSING 2, 43; er war der angenehmste plauderer von der welt, hatte witz und drollige einfälle. WIELAND 27, 99; sie sprachen wenig, desto reichlicher befrachteten die luft die beiden plauderer. LENZ 3, 81; das non plus ultra von armseligkeit, der plauderer *(fader schwätzer)*, nichtswisser; die nachlese des menschlichen verstandes! F. MÜLLER *Faust* 63, 26 *neudruck;*

> einem der launt und murrt, ist der plauderer *(garrulus)* lästig.
> VOSS *Hor. sat.* 2, 5, 90;
> *Leicester zu Elisabeth.* beschwatzen konnte dich der plauderer,
> ich aber will zu deinem herzen reden.
> SCHILLER 12, 527 *(M. Stuart* 4, 6).

übertragen:

> ich will der menschen lob besingen
> und schenke meiner lieder schall
> dem tonbegiergen wiederhall;
> der plaudrer mag ihn weiter tragen. HAGEDORN 3, 104.

PLAUDERFEIND, *m. alienus a garrulitate* STIELER 461.

PLAUDERFLUT, *f. grosze geschwätzigkeit:*

> hemmt eure rasche plauderflut! LENAU (1880) 2, 36.

PLAUDERFREUND, *m. verbosus* STIELER 555.

PLAUDERGOSCHE, *f. was* plaudermaul: plaudergusche LUDWIG 1410.

PLAUDERHAFT, *adj. loquax, verbosus* STIELER 73. RÄDLEIN 705ª: die schwarzen sind eitel und plauderhaft. KANT 7, 436; verschmitzt, schnipsch und plauderhaft. LESSING 2, 479; wo ihr alles von einem alten plauderhaften vertrauten erfahrt. 7, 222;

> wie soll ich dich bestrafen,
> dich plauderhafte schwalbe! GÖTZ *Anakreon* (1760) 35;
> nein, nein, ich sag es nicht dem plauderhaften rohr,
> wie jener stümper *(der bartscherer des Midas)* that, in öden
> wüsten vor. CRONEGK 2, 130;
> drin *(in der incunabel)* eine plauderhafte fabel
> mit offnen schelmenaugen liegt!
> WACKERNAGEL *ged., auswahl* 131.

PLAUDERHAFTIG, *adj. dasselbe:* solche dinge, die etwa auf eines verlogenen plauderhaftigen weibes authorität gegründet sind. SCHUPPIUS 648.

PLAUDERHAFTIGKEIT, *f. garrulitas, verbositas* RÄDLEIN 705ᵇ: sie pflegen die plauderhaftigkeit nie lange zu dulden. KLOPSTOCK 12, 271; vergieb mir, beste Lais, eine plauderhaftigkeit, worein man so leicht verfällt, wenn man von geliebten personen spricht. WIELAND 35, 244; die nähere bekanntschaft seiner, die ich der plauderhaftigkeit meiner wache verdanke. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 162; vor meiner plauderhaftigkeit bist du sicher! wer wenig weisz, bringt wenig vor. PLATEN 3, 156;

> nun heillos weib, nun siehst du Skirina,
> wohin uns deine plauderhaftigkeit geführt.
> SCHILLER 13, 431 *(Turandot* 4, 1).

PLAUDERHANS, *m., vgl.* hans 1, *b:*

> ein mann, der vor sein maul kein schlosz zu finden wuszte,
> ein rechter plauderhans. STOPPE *neue fabeln* 2, 220;

plattdeutsch pluderhans DÄHNERT 353ᵇ.

PLAUDERHETZE, *f., s.* hetze (1) 2.

PLAUDERIG, *adj. was* plauderhaft CAMPE: *(des bächleins)* plaudriges geriesel. RÜCKERT *brahm. erz.* 143.

PLAUDERIN, *f., statt* plaudererin (plaudrerin DROLLINGER 140), *garrula* STIELER 74. ALER 1540ᵇ: wann ihnen nicht länger gefiele, dieser plauderinnen zuzuhören. ETTNER *med. maulaffe* 137;

> plauderinnen, regt euch stracks!
> brecht den flachs. VOSS *ged.* 4, 138.

PLAUDERISCH, *adj. was* plauderhaft: der plauderische papperl *(papagei).* ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 2, 703.

PLAUDERKUNST, *f. die kunst zu plaudern:* dreimal leitet sie *(frau v. Staël)* unser unvermögen zur witzigen sprech- und plauderkunst ab. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 71.

PLAUDERLUST, *f. die lust die man am plaudern hat:*

> ihre weiber indesz, in beständiger plauderlust,
> sitzen unter den thüren, die spindel zur hand umher.
> PLATEN 2, 212.

PLAUDERMARKT, *m. was* klapper-, klatsch-, plappermarkt ALER 1540ᵇ, plaudermark RÄDLEIN 705ª: weil sie niemand gern als eine reiche vornehme fraw beleidigen wolte, dahero verblieb ihr der plaudermark allein. *Simplic. calend.* 130ᶜ; bauer, welchen zwei auf dem plaudermark gestandene weiber zu sich geruffen. *fliegenwadel* 139.

PLAUDERMATZ, *m. salapustus* STIELER 990, *s.* matz 3:

> wie magst du plaudermatz viel rühmen meine sachen?
> RIST *Parnasz* 796;
> du, herr könig, ohne hof,
> und von dem plaudermatz Crispin allein
> begleitet. WIELAND *Hor. sat.* 1, 3, 139;

plattdeutsch pludermatze DÄHNERT 353ᵇ.

PLAUDERMAUL, *n., plattdeutsch* pludermuul (DÄHNERT 353ᵇ), *plauderndes maul, schwätzer oder schwätzerin, vgl.* plappermaul, plaudertasche: ein plaudermaul unter seinen cameraden. *avantur.* 1, 94;

> wonaus, du plaudermaul?
> hier lerne stille schweigen. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 169;
> ein medicus hat einen papogey,
> ein rechtes plaudermaul. STOPPE *neue fabeln* 1, 51;
> o schwiegest du, du plaudermaul! GLEIM 3, 231;

zum henker, rief don Sylvio, du verfluchtes plaudermaul! du fängst ja wieder von vorn an. WIELAND 11, 83; *plur.* es scheinet also, ob hätten die plaudermäuler den hünern die steisze mit dem kothe abgefressen. *rockenphil.* 760 (5, 40);

> o macht doch einmal fort,
> ihr plaudermäuler! FR. MÜLLER 2, 372.

PLAUDERMENT, PLAUDREMENT, *n. plauderei, geschwätz (mit franz. suffix* ment): als wie er möge ein groszes plauderment, wo er es auch hernemmen solte, wie ein huffschmid alte huffnägel zusammen schweiszen und hiemit seinen nammen auf das papyr bringen. WÜRTZ *practica d. wundartzn.* 59; hätte der Adam, während die Eva ihr plauderment verbracht hat, im paradies die fensterscheiben gezählt: so wären wir noch alle dorten beisammen. A. BUCHER *s. schriften* 4, 104 *bei* SCHM.[2] 1, 456 *(bair.* plöderement); aber was soll das lange plaudrement von der musik, ihrem ursprung und dergleichen? KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) *vorrede.*

PLAUDERN, *verb., ein lautmalendes wort, entsprechend einem früheren* plûdern *(s. dasselbe), dessen* û *aus älterem* ô *verdumpft ist* (WEINHOLD *alem. gramm.* § 48, *bair. gramm.* § 63), *s.* blodern, plodern.

1) *intransitiv, gesprächig, traulich schwatzen, dann auch mit tadelndem nebensinne des albernen, ungehörigen schwatzens und klatschens oder des ausschwatzens von heimlichkeiten.*

a) ohne weitere beziehung: ein grober ungezogen mensch plaudert unfürsichtiglich. *Sir.* 20, 21; ihr steht da, und plaudert! SCHILLER 2, 88 (*räuber, schausp.* 2, 3);

albern, wie ein stuzer plaudern. 1, 213;

ich bin wol recht gut, dasz ich sie plaudern lasse. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 209; wenn du gesprächig wirst, wie ich, die ich heute wie unsere elstern plaudere. GUTZKOW *ritter*[4] 9, 7 (*vgl. d*).

Substantivisch das plaudern:

und ob schon sunst schweigt jederman,
so fang du doch ein plaudern an. SCHEIDT *Grob.* 3705;

dein plaudern ist manchmal recht ärgerlich. LESSING 1, 445;

aus dunkeln plaudern (*Breslauer hs.* nach dunkler plauder) wird er schlieszen. 1, 79 *var., Muncker;*

Mephist. auf! oder Ihr seid verloren.
unnützes zagen, zaudern und plaudern! GÖTHE 12, 246;

verzeiht einmal dem raschen wort
und so verzeiht dem plaudern. 3, 242;

doch das sind heimlichkeiten, die das plaudern
durchaus nicht leiden können.
SCHILLER 5, 1, 13 (*don Carlos* 1, 1);

(*ich vernahm*) ein plaudern und ein flüstern,
wie wenn die liebe wacht. UHLAND (1879) 2, 140.

b) mit einer präpositionellen fügung: er plaudert mit bösen worten wider uns. 3 *Joh.* 10 (mit ubeln worten klaffent wider uns. *cod. Tepl.*); schreien und plaudern in das volk. LUTHER 4, 487ᵃ. 506ᵃ; davon die heillosen sophisten plaudern. *tischr.* 78ᵃ; meinst du.., ich hätte dich darum erwählt, um einen zu haben, von dem ich in mein gedicht plaudern kann! SCHILLER 1, 56; die weisheit wäre also eine waschhafte mäcklerin, die ... geschmeidig in jene laune plaudert. 2, 351; der ... plauderte mit allen was nur ein ohr hatte, immer die reihe herum. ENGEL 1, 90; ein paar alte weiber, die immer zusammengehockt und ein zischeln und plaudern mit einander gehabt hätten. IMMERMANN *Münchh.* 2, 236; nebenbei zu plaudern über die üblichen gegenstände. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 17.

c) mit temporalem accusativ: wenn er (*markt- und lügenprediger*) also über eine halbe stunde geplaudert. *pers. rosenth.* 8, 67 *anm.;* ich habe noch ein viertelstündtgen zu blaudern. ELIS. CHARL. (1877) 44; ich kan doch noch ein viertelstündtgen blauttern. (1874) 343.

d) von thierischen oder andern naturlauten:

und sich lassen also bethören,
dasz sie des wolfes plaudern hören. *ganskönig* H 3ᵃ;

ich hörte die schwalben in ihrem nestchen plaudern. BETTINE *tageb.* 49;

wie flattern die weste
durch plaudernde äste. F. MÜLLER 2, 388;

schlaffes fähnlein, . . . flattre, plaudre!
LENAU (1880) 2, 203;

das knistern des halbseidnen zeuges beim appretieren. JACOBSSON 3, 269ᵃ.

2) *transitiv. a) mit sächlichem objecte, gesprächig schwatzen, von etwas schwatzen, etwas ausschwatzen:* die unnützen wescher plaudern das nichts zur sache dienet. *Sir.* 21, 27; wer viel plaudert, der macht sich feindselig. 20, 8; las in .. viel wider gott plaudern. *Hiob* 34, 37; aber ich bin zu klug worden und plauder zu viel. LUTHER 5, 484ᵃ; er weisz nicht was er plaudert. *tischr.* 74ᵃ. 76ᵃ; wer viel plaudert, lügt viel. SIMROCK *sprichw.* 430; des bloszen lästerns wegen habe ich so viel nicht geplaudert. LESSING 1, 244;

das gift der plauderei ist, nichts zu plaudern. 1, 107;

ich plaudre da ein langes und breites, und weisz selbst nicht, wozu? ENGEL *L. Stark* 226;

und gehorsam wären knechte,
sie plauderten nicht (*schwatzten nicht von*) menschenrechte.
CLAUDIUS 6 (1797) 87;

still! du könntest mir's eben ablauschen, und ich plauderte alles. KLINGER *theater* 2, 350; die mutter — die dummheit selbst — hat mir in der einfalt zuviel geplaudert. SCHILLER 3, 376 (*kabale* 1, 5);

ha! ist es wahr? was tausendzüngiges gerücht
vom Ida bis zum Hämus hat geplaudert? 1, 319;

was ist nicht alles dort geträtscht,
geplaudert worden! 13, 424 (*Turandot* 3, 6);

aber voll verstellung plaudert deine zunge das und diesz.
PLATEN 2, 41.

plaudern von, über: unangesehen, das sie mit dem maul viel von Christo plaudern. LUTHER 5, 138ᵃ; das nicht solche lerer aufkommen, die da viel waschen und plaudern können vom gesetz. 6, 35ᵃ. 140ᵇ. *tischr.* 136ᵇ; sie kann ein wenig von gelehrsamkeit und wohl gar verse plaudern. RABENER 5, 178;

über ein ding wird viel geplaudert,
viel berathen und lange gezaudert. GÖTHE 2, 247.

mit dativ der person:

es möchten
kundschafter . . in der gegend horchen
und es dem könig plaudern.
SCHILLER 5, 2, 223 (*don Carlos* 2, 7).

b) mit persönlichem objecte, durch schwatzen, beschwatzen wozu bringen: ein affe, den der fuchs in den korb geplaudert, und indessen die eier verzehret. F. MÜLLER *Faust* 37, 21; *Julia zu Fiesko.* wohin haben sie mein verwahrlostes herz geplaudert? SCHILLER 3, 123 (*Fiesko* 4, 12); einen zu boden plaudern, *im plaudern übertreffen, durch plaudern zum schweigen bringen* (*vgl.* niederreden): Taylor sprach beständig und liesz keinen zu worte kommen, worüber Hagedorn ungeduldig wurde und das nächstemal einen gewissen mann .. anstellte, ihn zu boden zu plaudern. LESSING 11, 298; wenn er einen nur nicht.. zu boden plauderte. F. MÜLLER 2, 278; *reflexiv*, sich müde plaudern *u. dergl.*

PLÄUDERN, *verb., factitiv zu* plaudern: sich mit dem hute pläudern (*fächeln*). HEYNATZ 2, 324 *aus Hamburger theater* 3, 69; *schlesisch* pleudern, plödern, *das rauschende, klappernde fegen des getreides auf der* pleuder WEINHOLD 71ᵇ *f.*

PLAUDERREICH, *adj. loquax:* plauderreiche lippen. STIELER 1583.

PLAUDERSACK, *m. was* plaudertasche STIELER 1658.

PLAUDERSCHALL, *m. schallendes geplauder:*

man kann vor weisem plauderschall
die ordnung kaum erhalten! VOSS *ged.* 5, 119.

PLAUDERSCHWATZE, *f. klätscherin:*

alte weiber, plauderschwatzen
rauften, schlugen sich darum.
DITFURTH *histor. volksl.* 1, 2, 348 (*vom j.* 1809).

PLAUDERSCHWESTER, *f., vergl.* klatschschwester: hiesz sie mich nicht .. bei der alten hausmarschallin eine plauderschwester über der tafel ins gesicht. GOTTER *Jeannette* 2. *aufz.* 13. *auftritt.*

PLAUDERTAND, *m. eitles, nichtiges geplauder:*

der lange plaudertand
wird nach der schmeichel-kunst beredsamkeit genannt.
RACHEL 6, 619.

PLAUDERTASCHE, *f. loquax, garrulus* STIELER 2259 (*spätmhd.* Conrad Plodertasch *lieders.* 3, 416, 648), *plattdeutsch* pludertasche DÄHNERT 353ᵃ; *vgl.* plappertasche:

so machte sich die plaudertasche grosz (*vorher* plaudrerin).
DROLLINGER 140;

eine alte plaudertasche. LESSING 5, 56; du bist eine kleine plaudertasche, Mariechen! weists auch? H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekannte* 20;

Lorenzo. wir sind nicht plaudertaschen, fürchtet nichts.
SCHLEGEL *Shakesp.* 4, 140 (*kaufmann* 5, 1);

einsilbig sasz ich, die plaudertasche,
das weib, hingegen schürte beständig
herum in der alten liebesasche. H. HEINE 18, 174;

denn das (*fürs taschenbuch*) versprochene etwas könnte sogar von einer ästhetischen plaudertasche viel anders und besser, besonders in längeren erzählungen und gedichten geliefert werden, als ich es vermag. J. PAUL 48, 282 *ff.*

PLAUDERWÄSCHLEIN, *n., s. bei* klapperbüchse 4.

PLAUDERWERK, *n. geplauder, geschwätz, nugae, affaniae, gerrae* ALER 1540ᵇ, *causerie* ERBERG 573ᵃ: viel plauderwerk von etwas machen. 3 *Macc.* 3, 6; das ist losz hinderlistig geschwetz und plauderwerk. FISCHART *bienenk.* (1580) 69ᵇ.

PLAUDREMENT, *s.* plauderment.

PLAUDRER, PLAUDRERIN, *s.* plauderer, plauderin.

PLAUE, *f., s.* blaue (*th.* 2, 83) *und dazu* JACOBSSON 3, 258ᵃ. WEINHOLD *schles. wb.* 71ᵃ; dies (*fuhrwerk*) war ein groszer korbwagen mit grauer plaue, die über starke faszreifen gespannt war. FREYTAG *ges. werke* 1, 77. 78. *vgl.* plahe, plane.

PLAUEL, *s.* pleuel.

PLAUEN, *s.* pleuen.

PLAUL, PLAULEN, PLAULER, *s. bei* pleuel.

PLAUS, *m., verkürzt aus* applaus, *lat.* applausus, *mnl. zustimmendes jauchzen, applaus* SCHILLER-LÜBBEN 3, 340ᵃ; *bair. meist ironisch, verspottendes loben, lachen, klatschen, zischen; lärm oder gerede überhaupt.* SCHM.[2] 1, 461.

PLAUSCH, *m., bair.* blausch *gerede, geschwätz* SCHM.[2] 1, 331; *kärnt.* plausch, *gemütliche unterredung* LEXER 30, *davon*

PLAUSCHEN, *verb., bair.-österr. schwätzen, plaudern, unsinn reden, auch milder ausdruck für lügen* SCHM. *und* LEXER *a. a. o.*

Höfer 2, 339. Castelli 87. Schöpf 508. Fromm. 4, 547, 19; *westpreuszisch* pluschen, *allerhand verworrenes zeug reden* Hennig 189.

PLAUSEN, *verb.*, *intensiv zu* plauen (= pleuen): wolan, kriegen wir dich pfaffe an einen ort, da wir dich gern haben wollen, so sol dir der lange rock zurecht gesetzet und redlich geplauset und zerzauset werden. Pape *bettel- und garteteufel* Q 6ᵃ.

PLAUSIBEL, *adj.*, *entlehnt aus franz.* plausible, *lat.* plausibilis Aler 1540ᵇ: und fanden wir kinder die sache sehr plausibel. Göthe 24, 188; wer die menschen betrügen will, musz vor allen dingen das absurde plausibel machen. 56, 150.

PLAUSTERN, *verb. in* aufplaustern; *s. auch* plustern.

PLAUT = geblaut *blau gefärbt*, *blau* (*s.* blauen): sehet doch alle euren plauten (*var.* blauen) wunder. *Simpl.* 1, 846, 8.

PLAUTE, *f.* 1) *kurzer breiter oder unförmlicher degen*, *überhaupt ein seitengewehr* Stieler 191. Rädlein 705ᵃ. Frisch 2, 63ᵇ. Schmid *schw. wb.* 75 (*Ulm*), plaut Hederich 1781. Steinbach 2, 191: darauf zuckte er seine plaute. *Simpl.* 1, 96, 18; *Timon.* ich wil meine plaute heraus bringen lassen, mit der kan ich noch einen hund verjagen. *Cassandra.* ei was? die breiten schlachtschwerter gehören in die alte welt. wir leben itzt in der almodewelt. mach end, häng den degen an. Birken *Silvia* 64. *vgl.* fischerplaute; *nd.* plîte (*für* plûte) Dähnert 353ᵃ. *brem. wb.* 3, 338, *mit verschiebung* plautze Hederich *und* Steinbach *a. a. o.* *vgl. gramm.* 3, 465 *und* pliete, plitte, blotz, blotze *theil* 2, 152*f.*

2) *hennebergisch* plaute *als spottname für eine starke*, *etwas unbehilfliche weibsperson*, *auch alte kuh mit groszem*, *herabhängendem bauche* Spiesz 184; *schlesisch mit verschiebung* plauze, *liederliches schlechtes frauenzimmer* Weinhold 71ᵃ, *nd.* plite, *unzüchtiges weibsbild brem. wb.* 3, 338.

PLAUTENSCHMIED, *m.*, *s.* plaute 1: es ist unlangsten einer mit nahmen Jörg Ilge . . seines handtwerkes ein messer- oder plautenschmidt . . . in haften gefenglich angenomen worden. *acten des alten archivs zu Büdingen vom jahre* 1601.

PLAUWAGEN, *s.* planwagen *und* Weinhold *schles. wb.* 71ᵃ.

PLAUZ, *interjection wie* bauz, pauz Weinhold *schles. wb.* 71ᵃ. Spiesz *henneb. idiot.* 184; *westpreuszisch* plauksch Hennig 238; *substantivisch* der plauz, *heftiger knall bei einem falle* Albrecht *Leipziger mundart* 183ᵃ.

PLAUZE, *s.* plaute.

PLAUZE, *f. eingeweide*, *namentlich die lunge*, *entlehnt aus poln.* pluca Weinhold *schles. wb.* 71ᵃ. Hennig *preusz. wb.* 189 (pluz *und* plauze). Anton *oberlaus. idiot.* 11, 11: karpfen, die . . von den fleischern mit plautzen gespeiset müssen werden. Schweinichen 1, 136; ihr redet von der plautze, die ich wegtrag itz? Gryphius *lustsp.* 109 *P.*;

> daszma sich möchte dä plautza zerlacha.
> Stoppe *ged.* 1, 150;

leipz. es liegt mir auf der plauze, *auf der brust* Albrecht 183ᵃ; *schlechtes bett*, *schlechte bettstücke* (*gleichsam als eingeweide der bettstelle*). *ebenda und* Weinhold *a. a. o.*; *bergmännisch sandiges*, *mit kleinen zinngraupen vermischtes gestein Chemnitzer bergm. wb.* 388ᵃ.

PLAUZEN, *verb. einen* plauz *thun*, *schallend hinfallen u. s. w.* Weinhold *schles. wb.* 71ᵃ. Albrecht *Leipziger mundart* 183ᵃ. *vgl.* bauzen, plotzen.

PLEBEJER, *m.*, *im* 18. *jh. gebildet aus lat.* plebejus, *einer aus dem gemeinen volke*, *der gemeine mann zunächst des alten Rom* (Becker *weltg.*⁴ 3, 2*ff.*); *davon das adjectiv* plebejisch: jene plebejischen republiken, wie unsere radikalen sie träumen, können sich nicht lange halten. H. Heine *suppl.* 190;

> es deckten die plebejischen hände
> noch nicht glacehandschuhe von rehfell. 94.

PLECKEN, *verb.*, *intransitiv und transitiv*, *was* blecken (*theil* 2, 86*f.*): mit bleckendem halsz und bloszen armen. Mathesius *Sarepta* 10ᵃ;

> pleckt nit die zeen ein jeder hundt? Scheidt *Grob.* 300.

PLECKER, PLECKEREI, *s.* placker, plackerei.

PLEDDERN, *s.* pladdern.

PLEIGE, PLEIGEN, *s.* bl-.

PLEINZE, *f. eine brassenart*, *die zope*, *schwuppe*, *abramis ballerus* Nemnich 1, 1356. Siebold 130*f.* Brehm *thierl.* 5, 663.

PLEISTER, *m.*, *ostfries. kalkverputz einer wand* (*s.* pflaster 2) Stürenburg 178.

PLEISTERN, *verb.*, *mit gips überziehen*, *stuccaturarbeit machen*, *plätrer* Rädlein 705ᵃ; *holländ.* pleisteren, *ostfries.* pleistern (Stürenburg 178ᵃ), *nrh.* pliestern, *mit kalkspeise verputzen* Hönig *Kölner mundart* 126ᵃ, *davon* der pliesterer: der pliesterer Gerhard V. hierselbst entwendete dem maurer W. einen rock. *niederrh. volkszeitung* (*Crefeld*) 27. *juli* 1882.

PLEITEN, *verb.*, *das nd.* pleiten (*s.* plädieren): das pleiten oder rechten ist beschwerlich und mühsam. Albertinus *hofschul* 73ᵃ, *vgl.* Stürenburg 178ᵇ. Wander 3, 1359.

PLEMP, *n. appenz.* plämp, *etwas baumelndes* Tobler 55ᵃ. *s.* plampen.

PLEMPE, *f. seitengewehr mit kurzer breiter klinge* (*scherzhaft und spöttisch*), *überhaupt seitengewehr* (*das an der seite baumelt? s.* plampen) Rädlein 705ᵃ, *auch nd.* plampe Hennig 188. Schambach 156ᵃ, *vgl.* plaute: der frembde suchte seinen degen auch hervor, dasselbe war nur eine grosze breite muszquetierplempe . . so hieb ich ihn seine grosze plempe flugs glat von dem gefäsze weg. *Schelmufsky* 120 *neudruck der vollständigen ausgabe*; ich glaube wahrhaftig, dasz alle einwohner des Valhalla davon laufen werden, wenn du mit deiner unermeszlichen plempe hinein getreten kömmst. J. E. Schlegel 5, 143; da wurde er toll, zog die plempe. Gutzkow *ritter*⁴ 7, 99;

> am gurt hing ihm die plempe,
> doch schien er nicht soldat. Freiligrath (1870) 2, 192;

kurhessisch degen-, *säbelklinge in spöttischem sinne* Vilmar 304.

PLEMPE, *f.*, *nordböhmisch ein gröszeres stehendes wasser*, *sumpf*, *pfütze.* Frommann 2, 236. *vgl.* plempel 2.

PLEMPEL, *m.*, *schweiz.* plämpel *was* plamper Stalder 1, 179.

PLEMPEL, *m. schales*, *schlechtes getränk* (*bier*, *wein*, *kaffee*) Schm.² 1, 457). Schöpf 508 (plempel *und* plemperer). Stalder 1, 179, *elsässisch* blämbel, plämbel Frommann 3, 12:

> (*dasz sie*) mit einandr in der statt umbleirten
> zum plempel oder weisen bier. Ayrer 2632, 6;

fort mit denjenigen, denen der plempel angenehmer war als der tempel. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 228. *vgl.* lampel, lampfel *theil* 6, 89.

PLEMPELBIER, *n. leichtes schlechtes bier* (*vgl.* plemperwein):

> so wenig gute geister
> macht das erst plempelbier,
> so wenig kann ein faister
> auch beim malvasier
> zierlich die harpfen schlagen.
> Balde, *lob der magern* (Schm.² 1, 457).

PLEMPELN, PLEMPERN, *verb.*, *bair. viel und ohne unterschied trinken* Schm.² 1, 457. Schöpf 508; *rheinisch* plempeln *oft wein trinken und den kleinen rest in offenen gefäszen aufbewahren*, *wodurch er von seiner güte verliert.* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 309.

PLEMPELN, PLEMPERN, *verb.*, *schweiz. müszig und geschäftslos umhergehen*, *bummeln* Stalder 1, 179. *s.* plampen; *niederhessisch* plempern, *in der suppe zögernd herumlöffeln wie kinder thun*, *die nicht essen wollen.* Pfister *nachtr. zu Vilmar* 207.

PLEMPEN, *ostfries. geräusch machen im wasser*, *ins wasser werfen* Stürenburg 178ᵇ. *vgl.* plumpen, plumpfen.

PLEMPER, *n.*, *appenzellisch was* plemp Tobler 55ᵃ. *vergl.* plamper.

PLEMPERER, *s.* plempel 2.

PLEMPERN, *s.* plempeln, verplempern.

PLENKELN, *s.* plänkeln.

PLEMPERWEIN, *m.*, *rheinisch leichter schlechter wein* (*vgl.* plempelbier) Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 309.

PLENTE, *f.*, PLENTEN, *m.*, *aus ital.* polenta, *dicker brei aus maismehl*, *der*, *wenn er kalt ist*, *steif wird und in stücke geschnitten werden kann*, die plente Schm. *cimbr. wb.* 155ᵃ. Lexer *kärnt. wb.* 31 (*aus mais- oder hafermehl*); *tirol.* der plent, plenten (der gelbe plenten *aus maismehl*, der weiszplent *aus buchweizenmehl*), der schwarzplent, *im Zillerthal* die blente, plente (*s.* blende), *der buchweizen* Schöpf 508, *vgl.* Schm.² 1, 459. Höfer 2, 17.

PLENTE, *f.*, PLENTEL, *m.*, *schlesisch dünner*, *schlechter rock der männer und weiber* (*kuhländisch* die plant) Weinhold 71ᵃ; ich will auf die universität ziehen und in einem halben jahre ein doctor werden . . . o was werd ich in der rothen plente vor eine ansehnliche person präsentiren! Stoppe *Parnasz* 522.

PLEPPERN, *s.* pläppern.

PLERPE, *f. was* plärre, blerre: dann er het ein trefflich grosz weit maul . . . das möcht mir ein güte gossche oder plerpe sein. Lindener *schwankb.* 142 *Lichtenstein.* Albrecht *Leipziger mundart* 183ᵃ.

PLERR, *s.* plärr-.

PLESCHEN, *verb. was* bleschen, *schlagen:*

so wil ich umb den kopf dich pleschen.
H. Sachs 9, 114, 28. 115, 16.

PLESEMIEREN, PLESMIEREN, *verb. was* plasieren:

also hab ich dir declariert,
der vollen wappen plesemiert. H. Sachs 3, 529, 5;
der fürsten schilt, wappen pleszmiren. 7, 205, 28.

PLESZ, *m. was* bläs, bles *theil* 2, 67: ein hengstfüllen mit einem weiszen plesz vor dem kopf. Lichtenberg 2, 63.

PLETERN, *was* pladern 1. Rollenhagen *froschm.* A 5ᵃ.

PLETHI, *s.* krethi *theil* 5, 2174: ganz anders aber nahmen sich die genies .. die kreti und plethi, und die trätschende akademie der wissenschaften im schneidergildhause. *Siegfried v. Lindenberg*² 1, 39.

PLETSCHE, PLETSCHEN, *s.* plä-.

PLETSCHKAUF, *s.* bletschkauf *und Alemannia* 13, 54.

PLETTE, *s.* plätte.

PLETTING, *s.* platting.

PLETZ, PLÄTZ, *m. was* bletz *theil* 2, 109.

1) *flick, lappen:* man pletzt nit new pletzen uber alte iuppen. Frank *sprichw.* 2, 83ᵃ; *ohne umlaut:* er hat den platz neben das loch gesetzt, *den zweck verfehlt.* Simrock *sprichw.* 430.

2) *fleck, area:* pletz aufm haupt. Schm.² 1, 464 (*vom j.* 1618); am bauch hats einen weiszen pletz gehabt. Kirchhof *wendunm.* 2, 433 (3, 160) *Öst.; obscen, feminal, vulva:*

hin wider sprach sey zů dem plecz (*vorher* praune mucze):
got dich alles leides dergecz
und püsz dir deinen smerzen. Wittenweiler *ring* 11ᵇ, 27. 35.

3) *dünnes ding oder stück von einem ding* Schm. *a. a. o.:* ich schnitt solche plätze von meinem adel. Weise *polit. näscher* 169; theils zu plätzen, theils würflicht schneiden. *Nürnberger kochbuch* (1712) 130;

die bauern giengen drauf zurücke
und logen grosze plätze her. Hübner *poet. handb.* 186;

er hatte schon einen plätz weg gemacht (*ein gutes stück wegs zurückgelegt*). Gotthelf *geld u. geist* (1859) 58.

PLETZ, *adj., gleich* gepletzt, *geflickt:* d'schů sind pletz. Wickram *rollw.* 91, 9 *Kurz.*

PLETZE, *f. was* plaute Stieler 191.

PLETZEN, *verb. flicken, s.* bletzen *theil* 2, 110 *und dazu noch einige belege.*

1) *absolut:* so mag man flicken und pletzen, so viel müglich ist. Luther 6, 145ᵃ; darumb mus man hie flicken und pletzen, sich behelfen aus den buchstaben und büchern. 142ᵃ; pletzen an: also můst du ewiglich pletzen an deinem leichnam als an einer zerbrochenen laternen. Keisersberg *Marie himmelfahrt* 12ᵈ; was hilfts aber viel flickens und pletzens am peltz, da haut und har nicht gut ist. Luther 6, 89ᵃ; dafür hilft kein pletzen an im, wann man ein loch zuflickt .., so bricht es an einem andern auf. Frank *baum des wissens* 135ᵃ; also erhalt dieser schmid sein werk auf, das nit anders gemacht ist, dann täglich daran zu flicken und zu pletzen. Paracelsus 1, 36ᵇ; *obscen:* secht, mein Elsa tregt das krenzle und ist ain junkfraw, wie Costenzer freitag, sie pletzt gern und fragt mich nicht darumb. *Zimm. chron.*² 2, 295, 28.

2) *transitiv:* geben sie gelt, so werden gepletzt die schůch. A. v. Eyb *Philogenia* 112ᵃ; hat er zerrissen dis kleid, so werd es wider gepletzt. *Terentius, deutsch* (1497) 97ᵇ; ir kleider warent geflickt, gepletzt. Thurneisser *archidoxa* 4; wie sie ir böse sachen flickten und pletzten. Luther 8, 177ᵇ; ein par strümpf pletzen. Fischart *groszm.* 19; die gepletzt hembder auf dem rucken tragen. 78; er müsse daheim ... fürfüsze plätzen. Gotthelf *Anne Bäbi* (1859) 1, 18; wenn der hätte lernen pfannen plätzen und kacheln heften. *erz.* 1, 43; ein scheuszliche gepletzte sprach (*die italienische*). Forer *Gesners fischbuch* 61ᵃ; pletzen an, über: darumb sollen wir unsern verdienst nicht dran (*an Christi verdienst*) pletzen und flicken. J. Jonas *bei Luther* 6, 434ᵃ; man pletzt nit new pletzen uber alte iuppen. Frank *sprichw.* 2, 83ᵃ; zusammen pletzen: denn sie (*die messe*) ist von mancherlei naturen ... zusamen gepletzt. Schade *sat.* 2, 257, 4;

sambt vilen breuchen ungereimbt
zusamen gstimplet, pletzt und gleimbt.
Thurneisser *archidoxa* 59.

obscen (*vgl.* nähen 1, *b*, *β am schlusse, kärnt.* eine flicken, sich flicken lassen. Lexer 98): ir pletzent den paurn ire weiber und hondt ain aigne daheim. *Zimmerische chron.*² 2, 447, 10; do warden hiezwischen etliche grosze frawen und jungfrawen hinder den tapissereien .. nach allem vorteil gepletzt. 3, 269, 11; die schnecken pletzen auch einander, geberen weisze eier. Forer *Gesners fischbuch* 195ᵃ.

3) *reflexiv, vergl.* flicken 8: wann sie gleich viel hundert sprüche aufbringen, flicken und pletzen sich mit denselbigen. Luther 3, 522ᵃ; als möchten sie derwegen wol müszig gehn, da sitzen, sich pletzen, und niemands nütz sein. J. Westphal *faulteufel* F 7ᵇ.

PLETZER, *m. sarcinator,* plätzer Maaler 318ᵈ. *s.* bletzer.

PLETZER, *s.* platzer 2.

PLETZIG, PLÄTZIG, *adj. mit* pletzen *versehen, geflickt:* 2 pletzige kannen. Schweinichen 3, 264; *nur stellenweise* (*hier ein* pletzlein, *dort ein* pletzlein) *stehend* Schmidt *westerw. idiot.* 104; *weidmännisch* plätziger bau '*wenn hin und wieder kleine schläge gemacht werden und der holzhieb nicht in einem fortgeht*' Heppe *wohlred. jäger* 289.

PLETZLEIN, PLÄTZLEIN, *n., dimin. zu* pletz, *s.* bletzlein: da was niemant in dem haus, dann der bawr, der het ein pletzlin vor dem aug hangen. Pauli 24 (bletzlin 17 *Öst.*); plätzle uff dem haupt one haar, *area* Maaler 318ᵈ; so war auf dem gantzen gute nur so eine stümperei, hier ein plätzli von dem, dort ein plätzli von jenem, je nachdem zufällig ein stücklein wenig oder viel gras gehabt. Gotthelf *Uli der knecht* (1854) 151, *vgl.* pletzig.

PLEUE, *f.* besunder ort in der müle, da man den hanf pleuwet. Maaler 319ᵃ; *mhd.* bliuwe, *die hanfreibe habsburg. urbarbuch s.* 149, *die stampfmühle* Mone *zeitschrift* 21, 196 (*vom jahre* 1402). *s.* pleuen.

PLEUEL, PLEUL, *m., s.* bleuel *theil* 2, 111: weiber sollen mit dem pleuel und nicht immerdar mit dem maul waschen. Mathesius *Syr.* 1, 26ᵃ; wenn ihr zum tanze und zur hochzeit gehet, so lasset den pleuel und das kläpperlein daheim. *ebenda;* pleul Stieler 192, *ohne umlaut und fem.* die plaul, *die flachs-, hanfschwinge, davon* plaulen, plauler: man brachte uns ererst auf eine plaul, allda wir solcher maszen gestampft, gestoszen, zerquetscht, geschwungen ... und abgeplaulet worden .. und von solcher arbeit genosz der plauler den achten gewinn. *Simpl.* (1669) 515 *neudr.; bair.* die flachsbleu Schm.² 1, 321.

PLEUEN, *s.* bleuen *theil* 2, 111:

Rubein, du solt mer würzlein pleuen (*stoszen*).
Erlauer spiele 3, 624 *Kummer;*

Cato ... pleuet stetigs dem rat umb die oren, man solt die stat (*Karthago*) zerstören. Aventin. 4, 482, 9; was man im umb die oren pleut. 1012, 16; den hanf pleuwen und lind machen. Maaler 319ᵃ; pleuen *und* plauen Stieler 191; einem die ohren voll plauen. Mathesius *Syr.* 2, 8ᵇ, *s. bei* kauen 4, *b.*

PLEUGHEIT, *s.* bleugheit *theil* 2, 113: ein mensch můsz uffston von diser klainheit und pleügheit und an sich nemen ein manliche tapferkait und lobliche fräffelkait. Keisersberg *pred.* (1508) 98ᵈ.

PLICKLING, *m. was* blick, blicke, *die bleihe:*

plickling das sindt nur zwieffel-fisch,
gehören auf der armen tisch. H. Sachs 7, 462, 19.

PLICKSCHLAGER, *s.* blickschlaher *und* Philander (1650) 2, 637: plickschlager, der nacket umblauft und bettelt; blickschlager Anton *gaunerspr.* 25ᵃ.

PLICKSILBER, *s.* blicksilber (*ohne beleg*): plicksilber, *panis argenteus* Bechius *Agricola* S 3ᵃ; so setzt mans (*das silbererz*) auffn treibherd, scheidet blei und silber von einander, da wird plicksilber. Mathesius *Sar.* 64ᵇ.

PLIESTERER, PLIESTERN, *s. bei* pleistern.

PLIETE, *f.* 1) *was* plaute (*nd.* plite) Stieler 191; *übertragen,* eene böse pliete, *ein jähzorniger mensch* Schütze *holst. idiot.* 3, 219. *vgl.* plitte.

2) *die bleihe, cyprinus alburnus und latus* Nemnich 1, 1354. 1356; *holsteinisch* pliete, plietfisch, *eine art kleiner plattfische, die nur geringe leute essen.* Schütze 3, 218; *nd.* plite *brem. wb.* 3, 339. *vgl.* plötze.

PLIFF, *s.* plaff.

PLIMPELWURST, *s.* plümp-.

PLIMPERN, *verb. klimpern:* und plimpert über das recht schön auf dem clavier. J. E. Schlegel 2, 476.

PLINDERN, *s.* plündern.

PLINKE, *f.:* plinken *oder* flinken, *eine art fische.* Colerus 2, 641ᵇ.

PLINSE, PLINZE, *f. was* blinz, *laganum, eine art ganz dünner eierkuchen:* plintze Rädlein 705ᵇ. Steinbach 2, 192; blinze, plinze Schm.² 1, 329;

ach dasz ich ärmster doch nicht eine plintze bin!
dann dürft ich erstlich nur bisz in den magen rücken,
so käm ich mit der zeit auch wol zum hertzen hin.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 36;

gebackene plintzen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 632 (plintzeneisen *oder* plintzenblech, *eine platte eiserne pfanne zum backen der plinzen.* 1502);

und auch daheim, bei deinem irdnen krug,
sind kichern, lauch und plinzen dir genug.
HAGEDORN 1, 77 (plinsen WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 111);

plinse, plinze ALBRECHT *Leipziger mundart* 183[a]; plinzen *oder* plinsen sind ein gutes schlesisches gericht. HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 72; *plattdeutsch* plinzen DÄHNERT 353[a], *altmärkisch* flinsen DANNEIL 53[b].

PLINSEN, PLINZEN, *verb. weinen:* was todt ist, das ist todt und wirdt durch kein plinsen wieder erweckt. SCHMIDT *Herder als knabe u. jüngling* 85; wehe mir, wenn ich, mich aus dem schnee herauswühlend, eine weibisch plinsende gebärde gezeigt hätte. ARNDT *leben* 13; ich schämte mich, ... weil ich im voraus wuszte, dasz ich plinzen würde, wenn ich ... plinzen? unterbrach ihn Rätel; was ist plinzen? na, plinzen ist: weinen; wir sagen so bei uns zu lande. HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 72; na, zum plinzen ist mir's justement nicht. 2, 174; *altmärkisch* plinsen *und* flinsen DANNEIL 123[a]. *vergl.* flensen, flennen *theil* 3, 1723. 1769.

PLINTE, *m. mas* blende 1: dis wässerlein führet etwas corporalischen plinten mit sich, welcher ein bleierz anzeigt. THURNEISSER *von wassern* 258.

PLINTHE, PLINTE, *f., aus franz.* plinthe *vom gr.* πλίνθος (*quadratischer ziegel*), *die quadratische unterlagsplatte einer säule oder statue* VOCH *baulex.* 298[b]: gestern haben wir den gusz (*von Blüchers statue*) bis unter die plinte von form frei gemacht. GÖTHE 39, 300; *auch der sockel eines gebäudes:* er beschrieb von der dachrinne bis zur plinte das neue haus der Fugger in Augsburg. ARNIM *kronenw.* 1, 77. *vgl.* STÜRENBURG 178[b].

PLINZE, PLINZEN, *s.* plins-.

PLINZEN, *verb. was* blinzen: plinzen mit den augen, *connivere.* AVENTIN. 1, 421, 3.

PLIPF, *s.* plapf.

PLISCH, *s.* plüsch.

PLISPERN, *verb. was* flispern *theil* 3, 1803: sie plisperte mir wohl 10 mal über tische ins ohr. *Schelmufsky* 58 *neudruck der vollständigen ausgabe;* so werden die leute .. einander in die ohren pliszpern. 110; in einem finstern wald, in dem die bäume plisperten, wie als wenn kinder mit einander spielten. J. GRIMM *im taschenb. für freunde altd. zeit u. kunst* (1816) 327.

PLITSCH, *s.* platsch.

PLITTE, *f. was* plaute, pliete 1: der bub zeugt die plitten aus, hewet von hinden dem gardian den kopf von einander. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 79.

PLITZ PLATZ, *interjection, was* plitsch platsch, plitz plotz: bald unversehens ginge es mit Adam und Eva plitz platz, und lagen da unter gottes zorn. LUTHER *hauspost.* 398[a];

lasset weit und breit erschallen
tausend instrumenten klang
und den schönsten lobgesang
gott und Hamburg zu gefallen:
blüe stets o frieden-schatz,
drauf so prasselt, plitz und platz!
RIST *Parnasz* 856;

geh, stell dich plitz platz voll (*s.* platzvoll). WEISE *körbelmacher* 56.

PLOCH, *s.* bloch *theil* 2, 135:

wie die frösch ein künig begerten,
Jupiter schickt in auf erden
ein ploch. SCHMELZL *Saul* 11[a];

plur. plöcher (*n.*) *fastn. sp.* 734, 7 *und* plöche (*m.*) LUTHER 8, 208[b]; *zusammensetzungen:* plochheinzisch, *stockdumm Simpl.* 4, 333, 14 *Kurz,* plochholz, *klotz* 226, 24; *s. auch* blochschuh, blochtaube (plochtaube MAALER 319[a]. NEMNICH 1, 1133).

PLÖCHELN, *s.* blöcheln.

PLOCK, *s.* block *und* pflock.

PLÖCKEN, *s.* blöcken 1 *und vergl.* pflöcken 3.

PLODDERN, *was* pladdern: die hüner im staub ploddern und baden. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 217 (4, 241) *Öst.*

PLODERER, *was* bloderer (*vgl.* plauderer) SCHM.[2] 1, 456:

du gatzer, slatzer und du ploderer. H. SACHS 5, 61, 20.

PLODERHOSE, *was* bloderhose (*s.* pluderhose): grosze weite ploderhosen. *Limb. chron.* (15. *jahrh.*) 40, 41; man sehe doch nur an den groszen uberschwenklichen mutwillen und unkosten der schantlichen und lasterlichen ploderhosen. WICKRAM *rollw.* 173, 29 *Kurz.*

PLODERN, *was* blodern (*vgl.* plaudern) SCHM.[2] 1, 456: liesz im den rock also plodern (*soluta tunica*). FRONSPERGER 3, 274[a]; dann da legen sie (*die karpfen*) sich an den rand hin oder plodern des nachts am ufer. HOHBERG 3, 2, 302[a];

ain plodern und ain schwatzn. RABER *Sterzinger sp.* 22, 207;

wann sie nur .. wider die römischen kirch plodern können. ENGERD *seelenarznei* (1581) 82; so baldt sie desz weins empfinden, plodern und schwatzen sie alle geheimen sachen. ALBERTINUS *narrenhatz* 237; den einen theil des guts nemen die schalksnarren und schmeichler mit ihrem plodern hinweg. *landleben* 70[a]. *andere belege bei* blodern.

PLÖDERN, *s.* pläudern.

PLODERSAME, *m. stoff zum plaudern: bair.* den plodersam zsam klauben. SCHM.[2] 2, 278.

PLODERWERK, *was* plauderwerk: so hetten dieselbigen ihr arbeit anderst angelegt und besser nutz geschafft, dann mit ihrem ploderwerk. PARACELSUS 1, 56[a].

PLÖFFEN, *verb., vgl.* blüffen *in* verblüffen: aber er musz (*mit dir disputieren*), sonst decken ihm die studenten s'haus ab — musz! ha! ha! ha! — da soll er völlig geplöft werden. F. MÜLLER *Faust* 73, 29 *neudruck.*

PLOMBIEREN, *verb., aus franz.* plomber, *mit einem bleisiegel* (plombe) *versehen, mit blei ausfüllen* (*einen hohlen zahn*): wie entsiegelt die philosophie diesen plombierten traum? J. PAUL 40, 186.

PLOMP, PLOMPE, *s.* plump, plumpe.

PLÖMPERN, *s.* plümpern 2.

PLON, *m., s.* plan.

PLORRE, *s.* plarre.

PLOTZ, *s.* blotz *theil* 2, 152, *wozu folgende ergänzung.*

1) *interjection, wie* plauz, platz: da hebt sichs denn, da gehets plitz plotz (*vgl.* plitz platz, plitsch platsch), wer da ligt der ligt. LUTHER 3, 185[a].

2) der plotz, *geschwinder, mit schall auffallender schlag, in der redensart* auf den (einen) plotz, *in gröszter geschwindigkeit, auszer aller vermutung, abrupte, ex improviso, ex inopinato* STIELER 1462. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183[b] (*vgl.* plumpweise *und* knall und fall *theil* 5, 1334): mit .. auf einmahl und einen plotz geöfneten lippen. ZESEN *rosenm.* 82; etwas nicht auf einen plotz ausfünden und ergrüblen können. 199; solche neugierigkeit aber verderbet ... nicht so gantz und gar auf einen solchen plotz seine sprache. 15; denn es ist natürlich, dasz sie sehr viel verlieren müssen, wenn er sie zwinget, das werk so auf den plotz, vielleicht für das erste beste gebot, zu verkaufen. LESSING 12, 320, *vgl.* bletsch-, pletschkauf.

3) *statt* auf den plotz *auch einfaches adv.* plotz (*schles.* plotze, plutze WEINHOLD 72[a]), *vgl.* plumps 2:

die (*freude*) mir nu wird in ewigkeit
versagt, weil ich plotz verdarb.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) K 2[a];

(*die*) durch des verfürers bisz . .
plotz kommen in der sünden spott. *l. wahrh.* 183;

er ist ziemlich plotz durch den zeitlichen tod hinweg geritten worden. SCHWEINICHEN 3, 271; der plotz unversehenliche tödtliche abgang. 323, *was schon hinüberleitet zu*

4) plotz, plötz *in adjectivischer verwendung, was* plötzlich:

der mus in plötzer todes stund
ohn alle gnade gehn zu grund.
RINGWALD *l. wahrh.* 393;

und sich gar leicht in diesem lebn
ein plötz verendrung hab begebn.
tr. Eck. (1602) M 4[a];

canon schrecket sie, die decrete
machen ihnen plotze röthe.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 547 *P.;*

kein noch so plotzer fall kan ihm den garaus machen.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2, 273;

wenn uns ein plotzer fall die cirkel wil verdrehn.
CHR. KNORR, *schles. Helikon* 1, 546.

PLOTZ, PLÖTZ, *m.* 1) plotz *was* plaute STIELER 191. *s.* blotz, *messer th.* 2, 152; *diminutiv:* ein alts plötzlein. AYRER 2356, 26.

2) plötz, *der hauzahn des wildschweins und dieses selbst* STIELER 788 (*vergl.* hauer 5 *und* 6); *bergmännisch ein groszer keil zum lossprengen von gesteinmassen* VEITH 366: die hauwerzeug ... seindt dise, keyll, plötz, feder, feustel etc. BECHIUS

Agricola 111; er bildet mit pillen und ritzeisen ein ritz, und setzet keil und plotz. MATHESIUS *Sar.* 126ᵃ.

PLOTZE, PLÖTZE, *f. was* blotze *theil* 2, 153.

1) plotze, *plaute, messer:*

der wirth griff an seine plotzen
und thet eilendts auf mich zu gohn. AYRER 2966, 8.

2) plotze, plötze, *ein karpfenartiger fisch, gubea* DIEF. 270ᶜ, *nov. gl.* 198ᵃ, *guba voc. nigr. abb.* 2406, *rubellus* ALER 1540ᵇ, *cyprinus erythrophthalmus* (*rothauge*) NEMNICH 1, 1361, *leuciscus rutilus* BREHM *thierl.* 5, 669: im aprillen leichen die plötze. COLERUS 1, 50ᵇ; *redensart:* sie dürfen nicht so stolz aussehn mademoiselle, plözz ist auch ein fisch. HERMES *Soph.* (1776) 1, 175; *dim.* kleine plötzlein fangen. HENNEBERGER *landt.* 345. *vergl.* pliete 2.

PLOTZEN, *s.* blotzen.

PLÖTZEN, *verb. was* flötzen: dann kommen die starken regen und plötzen den gedachten harz von den bergen in das meer. *abentheuer* (1656) 553.

PLOTZER, *s.* plutzer.

PLÖTZER, *m. was* blötzer: ey, seit ihr doch ein reicher landgrave, und habt kein messer? ich bin ein armer schäffer und hab ihr wol drei; zeigt ihm darmit seinen plötzer oder weidner, und liehe ihm dennoch keins. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 289 (3, 17) *Öst.; (strafe dafür,)* das er uber Hans Dreiszen seinen plötzer entploszet hat. VILMAR *kurh. id.* 304 (*vom j.* 1591).

PLOTZFASZ, *n. rühr-, butterfasz* (*s.* blotzen 2 *und vergl. mhd.* slege-, rüerkübel): das sie all in eim plotzfasz milch plumpeln. FISCHART *bienenk.* (1580) 171ᵃ. *vgl.* plumpfasz.

PLOTZHART, *m. was* blotzbruder *theil* 2, 152: noch hat ir keiner die geschrift können verston als iez doctor Geck mit den lustigen predigermünchen und andern ... plotzharten. SCHADE *sat.* 3, 34, 7.

PLOTZIG, *adj. plötzlich* (*s.* plotz 4): einen plotzigen alarmen zůrichten (*turbas comitare repentinas*). SLEIDANUS *zwei reden* 116 *Böhmer. mnd.* plutzig, plutzich SCHILLER-LÜBBEN 3, 357ᵃ.

PLÖTZLEIN, *n., s. bei* plotz *m.* 1.

PLÖTZLICH, *adv. und adj., früher auch* plotzlich, plutzlich, plützlich (*s.* plutz) *und mit anlehnung an* blitz blitzlich (*s. dasselbe und* urblitzlich DIEF. 493ᵃ. POLYCHORIUS *Suet.* 62ᵇ. 61ᵇ *neben* urblützlich 79ᵃ); *mnd.* plutzlik, pluslik SCHILLER-LÜBBEN 3, 357ᵃ.

1) *adv. mit der bedeutung von* plotz 2 (auf den plotz) *und* 3, *am frühesten* (*um* 1320) *md. mit verstärkendem* un: daz si mit disen klegelichen nûwen mêren gêchlich unde unplozlich (*allzu plötzlich, var.* plutzlich) icht erschreckit werde. KÖDIZ *leben des heil. Ludwig* 61, 25 *u. anm.;* und furcht hat dich plötzlich erschrecket. *Hiob* 22, 10; und sollen plötzlich erschrecken, das inen das hertz entfallen wird, uber deinem fall. *Hos.* 32, 10; ich wüste plötzlich (*gleich auf der stelle*) nicht wol einen geweltigern spruch aus der schrift zu fůren. LUTHER 8, 236ᵃ; fellt sie alsdann plötzlich in brunnen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 207 (1, 171) *Öst.;* und wie er plützlich erwachte. 1, 293 (1, 240); dasz er .. plützlich anhebt unsinnig zu werden. 475 (1, 2, 23);

ein groszer sturm hob sich bei Gotlandt
und nam auch plützlich überhandt. WALDIS *Es.* 4, 13, 18;

da wurdens plützlich umberingt. 4, 56, 61;

da erhuben sich plötzlich zu mir her
dise richter, des erschrack ich sehr. REBHUN *Sus.* 3, 313;

dasz wir . . so plötzlich müssen verarmen.
SOLTAU *volksl.* 463 (*vom j.* 1622);

plötzlich erwacht er, und sucht die geliebte vergebens.
ZACHARIÄ (1767) 4, 29;

alle erscheinungen, zu deren wesen wir es nach unsern begriffen rechnen, dasz sie plötzlich ausbrechen und plötzlich verschwinden. LESSING 6, 389; hier bringt das plözlich auffahrende integralbild des traums das ganze system der dunkeln ideen in bewegung. SCHILLER 1, 162; wenn plötzlich die lichter gelöscht wurden. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 229;

seht, er öffnet schon
die thüre, plötzlich (*sogleich*) wird er bei uns sein.
STOLBERG 14, 122.

2) *die adjectivische verwendung ist erst seit* LUTHER *nachweisbar* (*vgl.* plotzig): umb und umb wird in schrecken plötzliche furcht. *Hiob* 18, 11;

und sie beraubet ihrer kräften
durch blutsaugen und plötzliche stich.
FISCHART *flöhh.* 1425 *neudruck* (3435 *Kurz*);

so wenn der plötzliche tag (*jüngste tag*) wird anbrechen.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 132 *P.;*

schneller und plötzlicher wille, *repentina voluntas.* STIELER 2536; eines plötzlichen todes sterben. LUDWIG 1410; nachdem er alle anstalten zu einer plötzlichen flucht nehmen lassen. LESSING 4, 298; wie soll die nachwelt .. einen so plötzlichen sprung von weisz auf schwarz sich erklären? 10, 129; bald fürchtet er (*Philipp II.*) einen plötzlichen überfall Frankreichs. SCHILLER 7, 76; eine plötzliche wendung, ein plötzlicher einfall *u. dergl.*

PLÖTZLICHKEIT, *f. das plötzliche geschehen, ein plötzliches ereignis:* die sinnliche plötzlichkeit des widerspruchs zwischen mittel und zweck. J. PAUL *vorsch.* 1, 146; ohne plötzlichkeit. C. F. MEYER *nov.* 2, 200.

PLÖTZLINGEN, PLÖTZLING, *adv. was* blötzlingen: plötzlingen ist er uber sie komen. LUTHER *ausl. der zehen gepott* (1528) A 6ᵃ *neben* blötzlingen; er kam plötzling über sie. *werke* 4, 511ᵇ. 512ᵃ; solt doch gott mit donner und blitz plötzling darein schlahen. 8, 41ᵃ;

der herr mein wainn erhöret hat,
beschempt mein feindt plotzlinge.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 739, 3 (*vom j.* 1527).

plützling (*vgl.* plützlich *für* plötzlich):

in des zum ufer drungen dar
plüzling der seln ein grosze schar.
SCHADE *sat.* 1, 100, 32;

und het das schif . . .
mit feuer plüzling gezündet an. 102, 97 *u. ö.*

PLOTZMÜHLE, *f. eine art sägmühle* (*s.* blotzen 2) *Alemannia* 9, 95 (*vom jahre* 1766).

PLOTZSTÄMPFEL, *m.:* Türkei und Ungern, bei gott meine gute plotzstämpfel (*mes bons hillots* RABELAIS) und attische himmelsgeisel, ich weisz nicht, wie sie sich gehaben werden. FISCHART *groszm.* 132.

PLUDER, *m. tempestas turbida, imbres assidui, intermixti nivibus,* der winterische bluder STIELER 185 (*s. bei* bloder *theil* 2, 140); wenn es pludericht wetter ist und immer ein pluder nach dem andern kompt, so fähet sich der zeisig wol. COLERUS 2, 637ᵃ. *vgl.* pludern *plur.*

PLÜDER, *n.:* das gsang .. macht ein plüder (*wie sich ein betrunkener erbricht*). FISCHART *Garg.* 98ᵃ. *vgl.* geflüder 3 *und* STALDER 1, 194.

PLUDERHOSE, *f. was* bloder-, ploder-, pfluderhose, *weite faltige hose, besonders die um* 1550 *von den landsknechten aufgebrachte hose, aus einer überfülle von dünnem, meist seidenem stoff bestehend, der durch mehrere darüber gelegte streifen festeren zeuges zusammengefaszt ward, so dasz jener massenhaft darunter hervorquoll; sie wurde oft von solcher länge und weite getragen, dasz sie, obgleich bis zum knie aufgenommen und darüber befestigt, doch bis zu den knöcheln herabhieng.* MÜLLER-MOTHES 178ᵃ (*vgl.* FISCHART *Garg.* 114ᵃ): um das jahr 1554 kamen viel laster in kleidern auf, nemlich die weiten pluderhosen, die bis an die knöchel herunter bommelten. ARNOLD *kirchen- u. ketzerhistorie* (1740) 1, 787ᵃ; pluder- *und* bluderhosen MUSCULUS *hosenteufel* B 2ᵃ. 4ᵇ *u. öfter;*

wer jtzt nicht pluderhosen hat,
die schir zur erden hangen
mit zotten, wie des teuffels wat,
der kan nicht höflich prangen.
J. WALTHER, *Wackernagels kirchenl.* 3, 220, 14 (*vom jahre* 1561);

zurschnittene und zurfetzte pluderhosen. MATHESIUS *Syr.* 1, 13ᵃ; die abschaffung der pluderhosen. KLOPSTOCK 12, 42; wie die Gauchlinger nicht spitzhosen anstatt pluderhosen tragen wollen. LESSING 6, 264; in den zeiten, wo die menschheit jene pluderhosen trug, wozu sechzig ellen zeug nöthig waren. H. HEINE 1, 139; *bildlich:* hiemit hätt ich denn den protokollarischen sachzwergen die juristischen pump- und pluderhosen des reichen schönen vortrags ausgezogen. J. PAUL *komet* 2, XXIX.

PLUDERICHT, PLUDERISCH, *adj.:* pludericht wetter *s. bei* pluder; pluderichter, pluderischer hosenteuffel. MUSCULUS *hosenteufel* A 2ᵃ. B aᵃ, *s.* pluderhose.

PLUDERKAMMER, *f. was* plunderkammer: es giebt keine pluderkammer hier, rief der baron. TIECK *novellenkr.* 4, 405; die sogenannte pluder- oder plunderkammer. *ebenda.*

PLUDERMUS, *n., s.* bluder-, blodermus (AGRICOLA *sprichw.* 221ᵇ. FRANK 2, 163ᵇ).

PLUDERN, *plur. die hervorquellenden bäusche der pluderhosen:* sie machen nun ferner, gott und dem teuffel zu trotz die pludern und flammen noch gröszer unzüchtiger und

bübischer. Musculus *hosenteufel* B 4^{b} (bludern, ludern C 2^{b} *s.* flamme 3). *vgl.* pludern 2.

PLUDERN, *verb.*, *d. i.* plûdern, *woraus* plaudern (*s. dasselbe*): derselb liesz sich das pludern nichts irren. *Zimmer. chron.*^{2} 3, 215, 19;

den leuten all ir orn vol pludern (: ludern).
Waldis *päbstl. reich* Q 2^{b};

plattdeutsch uut de school (*aus der schule*) pludern Dähnert 353^{b}, *kölnisch* plûdere Hönig 127^{a}.

PLUDERN, *verb. bauschen*, *falten werfen*, *flattern u. dergl.* Schm.^{2} 1, 457. *s.* blodern, plodern *und vgl.* pludern *plur.*

PLUDERSCHAFF, *n. tirolisch ein schaff*, *aus dem man das wasser durch eine öffnung* auspludern *läszt.* Schöpf 511.

PLUFF, *s.* plaff.

PLUG, *adj.*, *was* blug, *s.* bleug *theil* 2, 113: von den kleinmütigen menschen, die da sunst gutes willens sind, aber vil zu plug und forchtsam. Keisersberg *irrig schaf* B 1^{a}; aber den plugen, forchtsamen, kleinmütigen menschen von natur, so sie darzu forcht überfalt, so bringt es sie zu sünden. C 3^{a}.

PLUHSTERN, *s.* plustern.

PLUMB, *m. dumpfer ton*, *s.* klocken (2) 1; *davon schweiz.* plumbe *f. die grosze prachtglocke, womit der älpler seine stattlichsten kühe ziert, wenn er im frühlinge mit seiner herde auf die alpe zieht oder im herbste davon zurückkehrt* Stalder 1, 190:

heissa! voraus mit stolz, am gehörn die zierlichen bänder,
schreitet der prächtige scheck, und die bauchichte, hallende plumbe
tönt wie kirchengeläut. Wysz *idyllen* (1815) 133.

vgl. plump, plumpe, plumpen 1.

PLUMBS, *s.* plumps.

PLÜMERANT, *aus franz.* bleu mourant (*s.* blimerant *theil* 2, 119): plümerant-kleid, -rock. *Simpl.* 2, 337, 4. 339, 12; ein plümerantenes kleid. Freytag *bilder* (1867) 1, 8.

PLUMP, *lautmalende interj. zur bezeichnung eines dumpfen schalles oder falles; aufgenommen aus niederd.* plump, plomp (Schiller-Lübben 3, 354^{b}. *brem. wb.* 3, 344), *oberd. dann auch mit ganzer oder theilweiser verschiebung*, *s.* pflumpf, plumpf:

und plump und plapp und kniff und pfiff!
F. Müller 1, 288;

plump! da mögen die schlüssel tief im brunnen ruhn. Kotzebue *dram. spiele* 2, 306; da sprang der schulz hinein: plump, klang es im wasser. Grimm *märchen* 1, 396. *vergl.* plumps.

PLUMP, *m. dumpfer schall, schwerer fall* Schiller-Lübben 3, 355^{a}. Lexer *kärnt. wb.* 33, *oberdeutsch gewöhnlich* pflumpf, plumpf. *vgl.* plumps.

PLUMP, *adj. und adv.*, *aus dem gleichbedeutenden nd.* plump, plomp (Kilian 407^{b}. Schiller-Lübben 3, 355^{a}. Lexer 2, 281), *eigentlich mit einem* plump *auffallend oder auftretend*, *daher schwerfällig, roh ungefügig, stark massig, unförmlich, ungeschlacht, unfein, derb, grob, stumpf* (*hebes, obtusus* Dief. 273^{c}. 391^{a}), *im gegensatz zu* fein, zart *sowol in körperlicher als geistiger beziehung.*

1) *von sachen:*

bald brummt rund umbher der rump (*rumpf*) der plumpen drummeln. J. Francke *ird. Helikon* 54;

plumpe massen in bewegung zu setzen. Lessing 11, 76; ich erstaune, wie das plumpste so fein und das feinste so plump zusammenhängt. Göthe *an frau v. Stein* 11. *märz* 1781;

das etwas, diese plumpe welt. *werke* 12, 71;

und seine burg! . . .
das ist was andres gegen plumpes mauerwerk,
das eure väter . . . aufgewälzt
cyklopisch wie Cyklopen. 40, 203;

plump und zu bunt ist Rom, und Neapel ein haufe von häusern;
aber Venedig erscheint eine vollendete stadt. Platen 3, 311;

aus dem plumpen thon
las sie des marmors ganze zukunft schon.
P. Heyse *ges. werke* 2, 138;

da kam ein plumper bauernschlitten. Freytag *ahnen* 6, 233; *von gliedern des menschlichen körpers* (*vgl.* 3, *a*): plumpe knochen. Schiller 3, 54 (*Fiesko* 2, 5);

geister kommen . . .
sie haben plumpe glieder. Göthe 12, 231;

allein ihr (*Dorindens*) plumper fusz? der hindert nicht.
sie ist ein engel von gesicht,
von huf ein teufel. Lessing 1, 5;

das feine, spitze ding, besorg ich nur,
in meiner plumpen hand zerbricht. 2, 270 (*Nathan* 3, 4);

mein herz ist allzuleicht, zu plump sind meine finger.
der junge Göthe 1, 172;

was die (*männer*) mit ihren plumpen fingern bei einem einbruch davon tragen, reicht oft nicht um einen tag zu leben. Kurz *sonnenwirth* 377; plumpe zunge. F. Müller *Faust* 94, 15 *neudruck;* das waren goldne zeiten! rief er mit einer andächtigen verzerrung seines plumpen gesichts. Wieland 6, 190; der kopf zieht sich aus der plumpen ründe in ein schöneres oval. Herder *ideen* 2, 12.

2) *von thieren:* plumpe esel (*als schelte*). Abr. a S. Clara *Judas* 4, 195;

das andre (*ross*) schwarz, voll arger tücken,
hartmäulig, plump und schlecht gebaut.
Lenau (1880) 2, 129;

du wählst als wie zum possen
die plumpsten von meinen rossen. Rückert *Nal*^{4} 224.

3) *von personen.* *a*) *körperlich:*

der plumpe, der nicht schwimmen kann,
er wills dem wasser verweisen! Göthe 26, 233;

schwimme, wer schwimmen kann, und wer zu plump ist geh unter! Schiller 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1); Carl, du muszt ein pfaff werden; du bist plump und stark. F. Müller 1, 321; (*der gegner war*) in seiner rüstung ganz ähnlich dem herrn Ivo, nur breitschultriger und plumper. Freytag *ahnen* 3, 84; ihre rede störte ein plumper gesell mit borstigem haar, einem schlächter ähnlich. 221.

b) *geistig* (*vgl.* 4): sie sind so tölpisch und plump. Fischart *bienenk.* (1580) 171^{a}; darumb lauts . . den plumpen Holländern so widersinnisch. *Garg.* 108^{a};

gerade und krumpe, bescheide und plumpe.
Abr. a S. Clara *Judas* 3, 301;

du bist ein plumper kerl, recht närrisch und verwegen.
B. Neukirch, *Hofmannswaldau* 1, 34;

etliche (*Engländer*) wahren über die maszen hofflich, andre über die maszen plump und unhöfflich. Elis. Charl. (1871) 495;

tempelherr. ich bin ein plumper Schwab (*vgl.* Schwabenstreich).
Lessing 2, 225 (*Nathan* 1, 6);

der junker Plump von Pommerland. Bürger 52^{b};

plumper bauerniunge. *d. j.* Göthe 1, 395; einer ihrer plumpsten schüler. Klinger 1, 482; ich bin halt ein plumper gerader kerl. Schiller 3, 304 (*kabale* 1, 2);

du bist zum ernst mir zu leicht,
bist für den scherz mir zu plump. 11, 118;

das ist auf erden des schönen loos!
die feinen gehn unter, ganz wie die plumpen.
H. Heine *suppl.* 98;

ganz unordentlich und greulich hielt der plumpe (*vorher* der grobe mann) das gericht. Freytag *ahnen* 3, 311.

4) *in bezug auf das handeln, benehmen, reden u. s. w.:* eine plumpe wahrheit stiftet mehr ubels, als eine künstliche unwahrheit. Drollinger 233; so sehr er (*Cronegk*) die schöne natur in ihr (*Clorinde*) verfehlt, so thut doch noch die plumpe, ungeschlachte natur einige wirkung. Lessing 7, 23; grobe plumpe worte, die das unzüchtige gradezu ausdrücken. 11, 175; diese einzige kleine stelle hat nicht mehr als drei recht plumpe schnitzer. 7, 462;

den bären glückt es, nun schon seit geraumer zeit,
mit brummen, plumpem ernst und stolzer frömmigkeit
das sittenrichteramt bei allen schwächern thieren
aus angemaszter macht . . . zu führen. 1, 108;

sein scherz unleidlich plump, und ekelhaft sein kusz.
Wieland *Oberon* 6, 55;

(*da*) sie nicht sehr geneigt sich wies,
zu seinen plumpen schmeicheleien
noch ohr . . . noch lippen herzuleihen.
der neue Amadis 12, 19;

wo die dumme, plumpe freude
mit dem wanst, nicht mit dem munde lacht. Göking 1, 47;

ihr täppischen! ein artiger schein
soll gleich die plumpe wahrheit sagen. Göthe 12, 300;

die jungen herren ersannen sich allerlei platte späsze, durch hülfe einiger acteure wurden sie noch plumper. 18, 263; die erfindungen Franzens, die an sich plump und vermessen genug sind. Schiller 2, 370;

dieser groben lüge konnten
sie glauben schenken? wie gering muszt' er
sie schätzen, da er's unternahm, bei ihnen
mit diesem plumpen gaukelspiel zu reichen!
5, 2, 418 (*don Carlos* 5, 4);

gewöhne dir
die allzu plumpen redensarten ab. Platen 3, 155;

dieser trat mit plumpem trotze
vor den stillen, scheinbar zahmen. Lenau (1880) 1, 295;

ein tölpel kam,
den seine plumpe liebe übernahm,
in seine arme mich zu schlieszen. 2, 39;

er (*der Fichtesche idealismus*) ist gottloser und verdammlicher als der plumpste materialismus. H. HEINE 5, 236; junker und pfäffchen übten an ihnen ihre plumpsten und gemeinsten tücken. 242.

5) *adverb*, *auf* plumpe *weise*, *unfein*, *derb*, *schwerfällig*, *unbehilflich*, *unbeholfen*, *ungeschickt:* eine sache plump angreifen. STEINBACH 2, 192; wenn diese veränderung durch innere triebfedern (mich plump auszudrücken)... erfolgt ist. LESSING 6, 13; der bauernstolz selbst hätte sie (*recension*) nicht gröber und plumper abfassen können. 8, 208; diese verachtet und verwünscht ihre gönnerin auf das plumpste. GÖTHE 36, 185; ich erstaune, wie das... feinste so plump zusammenhängt. *an frau v. Stein* 11. *märz* 1781; wer so plump wahr ist, den wird man wegen der erfindungsgabe nicht in verdacht haben. KLINGER 11, 237; dabei benahm ich mich plump wie holz. SCHILLER 3, 71 (*Fiesko* 1, 9); er drückt also diesen zierlichen vers ganz plump (*später* plump teutsch) aus. 2, 383.

PLUMPARDEI, *f.*, *scherzhaft:* er fällt mit der thür ins haus, ist ausz der Plumpardey. LEHMANN 819, 1.

PLUMPBLUME, *s.* plumpe 2.

PLUMPE, *f.*, *aus nd.* plumpe, plompe.

1) *die wasserpumpe*, *der pumpbrunnen* (*s.* plumpen 4). STIELER 212. RÄDLEIN 713ᵇ. DANNEIL 158ᵇ. *mathem. lex.* 1, 1017. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵇ: vor einem iedweden hause... stund eine grosze plumpe, aus ursachen, weil das wasser da so seltzam ist. *Schelmufsky* 102 *neudruck der vollständigen ausg.;* wir habens wohl unter die plumpe gehalten und mit wasser begossen. HOLTEI *Lammfell*² 2, 180. — *zusammensetzungen:* plumpenröhre FRISCH *teutsch-franz. wb.* 273ᵃ; plumpenschwengel (*Leipzig*); plumpenwasser LUDWIG 1411: er ist mit plumpenwasser getauft, *hat ein gesundes aussehen.* WANDER *sprichw.* 3, 1361.

2) *name von wasserpflanzen* (*s.* kannen-, seeplumpe), plompe, *nymphaea*, *alga palustris* KILIAN 407ᵇ; kleine plumpen *oder* plompen, *kleine seeblumen*, *nixblumen* NEMNICH 1, 192; *siebenb.* plumplomen, *anemone pulsatilla* PRITZEL-JESSEN 29ᵇ.

PLÜMPEL, *n.*, *schlesisch kurze dicke masse*, *auch auf kinder übertragen* WEINHOLD 72ᵃ. *vgl.* plümpelwurst.

PLUMPELN, *verb. eine flüssigkeit dumpfschallend bewegen*, *durcheinander schütteln*, *s. bei* plotzfasz.

PLÜMPELWURST, *f.*, *schlesisch dicke kurze wurst* (*s.* plümpel) WEINHOLD 72ᵃ; *auch* plimpelwurst, *übertragen:*

> der lippen plimpelwurst mit brandtewein befeuchtet
> reitzt eher noch ein schwein als einen menschen an.
> *schles. Helikon* 2, 46.

PLUMPEN, *verb.*, *das nd.* plumpen, plompen (*als* plumpa *auch ins schwedische gedrungen* MÖLLER 603), *den schall* plump *hören lassen oder durch eine bewegung hervorbringen. vergl.* pflumpfen, plumpfen, plumpsen.

1) *vom dumpfen tone einer glocke* (*s.* plumb, plumbe): glock und seil, wenn ihr die eine anzieht, plumpt und plaft die andre. F. MÜLLER 1, 316.

2) *dumpf schallend*, *schwer aufschlagend fallen*, *springen* (*ins wasser u. dergl.*), *dann auch so ein- und auftreten*, *eigentlich und übertragen:* plumpen *dicunt Germani de casu temerario seu ridiculo.* ALBERUS *dict.* Qq4ᵇ; sie gumpeten, plumpeten. FISCHART *Garg.* 82ᵃ; er hat gegumpt und ist geplumpt. HELBER *syllabierbüchlein* 9, 9 *neudruck;*

> es ist ein mönch vom baum gefallen,
> ich hab ihn hören plumpen. *Garg.* 253ᵃ;
>
> es ist ein bauer in brunn gefalln,
> ich hab ihn hören plumpen.
> *bergliederbüchlein* (*um* 1730) 244.

mit präpositionellen fügungen, plumpen in, von: die flut furen auf ein hauffen, die tieffe plumpeten in einander. 2 *Mos.* 15, 8 *var.;* sind ihm die beide füsz entgangen, und ist also ins wasser geplumpt. WICKRAM *rollw.* 20ᵃ; dasz die frösch, so am ufer im gras gesessen, für ihnen mit haufen ins wasser plumpeten. *enil. melanchol.* 121;

> (*die frösche*) plumbten in die bach hinein. E. ALBERUS 66ᵃ;

er sprang zu kurz und plumpte vom jähen ufer zurück in die schäumenden fluten. ZACHARIÄ (1767) 1, 291; er plumpte in der nächsten nacht vom fuszwege in den sumpf. FREYTAG *ahnen* 4, 279; schwerfällig plumpte er von seinem gaule und wankte in das kloster. 181; da plumpte Braun der bär in die grube. C. F. MEYER *der heilige* 61;

> (*er*) reiszt schnell die decke (*des bettes*) auf und plumpet
> wie ein stein
> in lauter flaum bis übers ohr hinein. WIELAND 18, 88.

in den sinn plumpen, *aufs gerathewol* (plumpsweise) *einfallen:* von nichts kan er (*der papst*) etwas machen, das krumm schlichten und das schlecht krümnen.. je nach dem es ihm in sinn plumpt. FISCHART *bienenk.* (1580) 123ᵇ; darumb müssen wir hierauf beschlieszen, das eigentlich im willen und gutdunken unserer h. mutter der l. kirchen stehet, so vil sacrament aufzuwerfen, als vil ir in sinn plumpt. 166ᵃ. — *mit adverbien* darauf, darein, hinein, hernach, herab, hinab (von, in), nieder, heraus plumpen: so platzen und plumpen sie drauf als weren sie blind, toll und töricht. LUTHER 4, 34ᵃ; du solt lůgen, das du bescheidenheit und wyszheit habest in dinen gůten werken, und nit solt du einsmols darin plumpen, sünder eins noch dem andren thůn. KEISERSBERG *bilg.* 161ᶜ;

> und Grobianus plumpt darein (*ins gespräch anderer*).
> EYERING 1, 816;

einhin, hinein plumpen *s. theil* 3, 204 *und* 4², 1421:

> dann als der esel plumbt hinein (*ins wasser*).
> E. ALBERUS 73ᵇ;
>
> ist einer dan so frech und geil,
> das einer eilends einhin (*in das gespannte seil*) plumpt.
> FISCHART *flöhh.* (1573) 187;

do sol man behůtsamigklich handlein und nit also hinyn blumpen uff ein sach. KEISERSBERG *post.* 3, 64ᵃ; wem soll ich disz folk verglichen, die also hinyn plumpen als ein bur in ein habermůsz. *bilg.* 161ᵇ; unsere rottengeister plumpen hinein in die schrift, wie ein bawer in die stiffel. LUTHER 4, 501ᵃ; dann die unreinen thier, deren füsze nicht sind gespalten, gar keinen unterscheid machen der guten werk, sondern einhin plumpen. 1, 227ᵃ; ich bin denen feind, die mit gewalt so hinein plumpen und stürmen. *tischr.* 390ᵃ; welche weibliche schwachheiten alle dich, also unverständig hienein zu plumpen, billich abhalten sollen. PHILANDER (1650) 1, 100;

> kurtz! ihr pfleget in dem lieben
> nie kein wasser zu betrüben,
> sondern plumpt mit uns hinein. GÜNTHER 242;
>
> dasz ich nicht wie ein schwein
> in all die freude plump hinein. TIECK 13, 265;

und plumpete der hauffe hernach. LUTHER 4, 121ᵇ; hinab plumpen, *s. th.* 4², 1380: erst plumpten die schwereren (*steinbrocken*) .. hinab, die geringeren klapperten hinterdrein. GÖTHE 28, 30; herunter plumpen, *s. theil* 4², 1190: hätte sie drei sprünge zu thun, um dem herunter plumpenden monde auszuweichen. J. PAUL *uns. loge* 1, 69; niederplumpen, *s. dasselbe und Simpl.* 2, 366, 20; heraus plumpen, *s. theil* 4², 1040: bis er endlich unversehens heraus plumpte (*alles entdeckte*). *ehe eines weibes* 291.

3) *transitiv*, *werfen u. dergl.*, *dasz es einen plump thut:* wiewol d. Carlstad meinet, wie er eins ins ander plumpt und brewet, on alle ordnung, Christus thu auch so. LUTHER 3, 64ᵇ; hinein plumpen, *s. theil* 4², 1421.

4) *was* pumpen (*s.* plumpe 1). STEINBACH 2, 192. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵇ: da muszte ich nun.., wann ein sturm kam und die wellen davon ins schiff schlugen, immer auf dem (*gedruckt* den) schiffe plumpen, damit die kostbaren sachen nicht etwan nasz würden. *Schelmufsky* 81 *neudruck der vollständigen ausgabe;* noch gestern hat er mir im hofe helfen wasser plumpen. WEISZE *kom. opern* 2, 219.

5) *mit der* plumpstange *ins wasser schlagen. brem. wb.* 3, 345.

PLUMPER, *m. was* plumpert STIELER 213.

PLUMPER, *f. was* plumpersuppe LEXER *kärnt. wb.* 33.

PLUMPER, PLÜMPER, *m.* 1) *einer der* plümpert (*mit der* plumpstange): ungelehrte fischer und plumpere. SCHILLER-LÜBBEN 3, 355ᵃ;

> kein fisch mehr zu erlangen,
> die falsche plumper nehmens hin.
> RINGWALD *ev.* L15ᵇ;
>
> und zuvor war ein armer stümper,
> ein nasser bruder und loser plümper.
> PAPE *christiani sors et fortuna* M1ᵃ;

Petrus war ein stümper und plümper, er arbeitete sich die ganze tag müde und konte doch keine fisch bekommen. SCHUPPIUS 6; *altmärkisch:* fischer sünd plümper, und wenn se nicks krign, sünd arme stümper. DANNEIL 158.

2) *altmärkisch* plümper, *das untere*, *durch ein aufgenageltes leder breiter gemachte ende der* plumpstange DANNEIL *a. a. o.*

PLUMPERBSE, *f.*, *schweiz.* plumperbis, *die saubohne*, *ihrer dicken hülsen wegen so benannt.* STAUB-TOBLER 1, 430.

PLUMPERISCH, *was* plumpisch STIELER 213.

PLUMPERJAHN, *m. plumper Jan* (*Johann*), *plumper*, *ungeschliffener oder ungeschickter mensch* RICHEY 188, plumperjaan

brem. wb. 3, 344. SCHÜTZE 3, 222, *contrah.* plumprian STIELER 213. LUDWIG 1411. ALBRECHT *Leipziger mundart* 143ᵇ (*wie* tolpatsch), *vgl.* dummerjahn dummrian, polterjahn poltrian:

der sittenlose plumprian
wird eh, als wir, zu tisch gebehten.
FILIDOR *die Wittekinden* C 2ᵃ.

PLUMPERMILCH, *f.*, *nd.* plumper-, plümpermelk, *abgerahmte dicke oder sauere milch* RICHEY 188. SCHÜTZE 3, 222. *vgl.* plundermilch.

PLUMPERN, PLÜMPERN, *verb.*, *iterativ zu* plumpen.

1) plumpern, *dumpf tönen, besonders von einem nicht vollen fasse, wenn darauf geschlagen wird* (*s.* plumpen 1). LEXER *kärnt. wb.* 33, *vgl.* pumpern.

2) plümpern, *beim fischen mit groszen stangen ins wasser schlagen, um die fische ins netz zu treiben* (*s.* plumpen 5) DÖBEL *jäger-practica* 3, 229ᵇ. DANNEIL 158.

PLÜMPERN, PLÖMPERN, *verb.*, *westpreuszisch das bier mit wasser vermischen und es doch für reines bier verkaufen* HENNIG 189. *vgl.* plempern, verplempern.

PLÜMPERSTANGE, *f.*, *wetterauisch was* plumpstange WEIGAND² 2, 365.

PLUMPERSUPPE, *f. dünne suppe ohne weiteren inhalt.* LEXER *kärnt. wb.* 33.

PLUMPERT, *s.* plumphart.

PLUMPF, *interjection, mit oberdeutscher verschiebung des auslautes, was* plump (*vgl.* pflumpf, plumps): der bauer ging nun ans wasser und sprang von ferne hinein. plumpf that es. ZINGERLE *hausm.* 2, 9;

plumpf! — lag die hexe im meere. BLUMAUER (1839) 1, 88.

PLUMPF, *m.* 1) *was* plump, plumps, pflumpf: und da der stein das wasser berüret, solchs rumor und plumpf macht, das Toffano fürwar glaubet, das weib hett sich darein geworfen. *Bocc.* 143ᵇ (sölich romore und geplümpfe. 426, 9 *Keller*);

traff ein faulen wassersumpf,
darein thet sie ein lauten plumpf. H. SACHS 5, 397ᶜ.

2) *der schmaus beim eheverlöbnis oder stuhlfeste* SCHM.² 1, 457: ir plumph und stuelvest. AVENTIN. 4, 112, 4; und ward der plumpf zu Passau herlich mit groszem pränk gehalten. 5, 509, 12; plumpf und stulfest. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 203ᵃ.

PLUMPFASZ, *n. camella*, blumpvasz DIEF. 92ᶜ. *vgl.* plötzfasz.

PLUMPFEN, *verb. was* plumpen 2 (*vgl.* pflumpfen, plumpsen) SCHM.² 1, 457:

do gund ich in das wasser plumpfen. *fastn. sp.* 117, 1;

so plumpfen zu unseren zeiten etliche hinein. *kriegsb. d. fr.* 132; die lieb nimpt man leicht an. es ist bald geschehen, das einem eine ins hertz plumpft, er sehe nur, wie sie wider drausz komme. FRANK *sprichw.* 1, 64ᵃ;

und iezt . . .
plumpf (*fall*) ma nimmer ins wort. STELZHAMER 2, 73.

PLUMPFER, *m. schwerer fall:* es fallt kain glahrter von himmel, der plumpfer wer zgrosz, er thet gwiszlich den halsz drüber brechen. SCHWABE *tintenf.* 12.

PLUMPHAFT, *adj. und adv. was* plump STIELER 213.

PLUMPHART, *m. plumper, tölpischer mensch* (*vgl.* plumperjahn): kompt ein nachbaur und sprach zů im (*dem wittwer*): fürwar, mir ist hertzlich leid, dasz euwer liebe hauszfraw in den himmel kommen, vermeinende nit tölpisch und wie ein plumphart 'gestorben' zů sagen, sondern höflich den todt also zů umbreden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 302 (1, 249) *Öst.*; *contrah.* plumpert (*vgl.* plumper) LUDWIG 1411, *nnl.* plompert KRAMER *hoch-nidert. wb.* 162ᵃ, *mnl.* plompaerd KILIAN 407ᵃ.

PLUMPHEIT, *f. das* (*körperliche oder geistige*) *plumpsein, plumpes benehmen, handeln, reden u. s. w.* RÄDLEIN 705ᵇ, *nnl.* plompheit KRAMER *hoch-nidert. wb.* 162ᵃ:

und wer die kunst mit ihr (*natur*) vermeinet zu vergleichen,
der kan durch seinen fleisz und müh nicht mehr erreichen,
als dasz er jener schwäch und plumpheit uns entdeckt.
BODMER *krit. ged.* 29 (1, 760) *neudruck*;
der zunge furchtsamkeit, die plumpheit im betragen.
67 (2, 131);

die dummheit und die plumpheit schicken sich so wenig zu dem begriffe eines menschen vom stande, dasz sie ihn vielmehr stillschweigend seiner würde entsetzen. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 172, 16 *neudruck*; ich will damit nicht sagen, dasz Götze und consorten dich mit ihrer übervernunft und plumpheit zu paaren getrieben. K. LESSING *bei Lessing* 13, 607; die (*hülfe und beistand*) ihnen manchmal durch die plumpheit der wohlthäter vergällt . . werden. GÖTHE 25, 310; es kann aber nicht fehlen, dasz unsere gegner, durch die heftigkeit und plumpheit der gegenwehr, sich noch mehr in nachtheil setzen. SCHILLER *an Göthe* 248 (2, 287); dazu kommt ihre (*der Engländer*) neugier ohne interesse, ihre geputzte plumpheit. H. HEINE 4, 242; mir wohnte auch eine tüchtige portion plumpheit an. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 200; (*das kätzchen*) versetzte ihnen einen ausreichenden hieb über die hand, wenn sie es mit einer plumpheit molestirten. G. KELLER *Seldwyla*⁴ 1, 255.

PLUMPHOSE, *f. was* pumphose STALDER 1, 190.

PLUMPIG, PLUMPICHT, *adj. und adv. was* plumphaft: es ist zu verwundern, dasz die Oberröder also plumbigt meines gn. herrn uhralte gerechtigkeit zu vernichtigen unterstehn. DIEF.-WÜLCKER 804 (*vom jahre* 1721).

PLUMPISCH, *adj. und adv. was* plumphaft STIELER 213, *verkürzt* plumpsch DÄHNERT 354ᵇ. ALBRECHT *Leipz. mundart* 184ᵃ.

PLUMPKEULE, *f.*, *mnd.* plumpkûle, *nd.* plumpküle, plumpeküle, *was* plumpstange, *figürlich grobe worte* SCHILLER-LÜBBEN 3, 355ᵃ. RICHEY 188. *brem. wb.* 3, 345. DÄHNERT 355ᵃ. SCHÜTZE 3, 222.

PLUMPKÜHN, *adj. und adv. auf plumpe weise kühn* LUDWIG 1411. *vgl.* plumpstolz, -toll.

PLUMPLICH, *adj. und adv.*, *mnl.* plompelick, *nnl.* plompely, *was* plumphaft, plumpisch KILIAN 407ᵇ. KRAMER *nider-hocht. wb.* 296ᵃ: wie wolten wir dann so plumplich und ungeschickt den könig aller königen uberfallen, ehe wir erstlich einen ausz seinem hofgesind angesprochen hetten? FISCHART *bienenkorb* (1580) 189ᵃ; alte leute werden plumplich. SIMROCK *sprichw.* V, 9 (pumplich *s.* 11 *der kleinen ausgabe*).

PLUMPRIAN, *s.* plumperjahn.

PLUMPS, 1) *interjection, ein verstärktes* plump, plumpf (*vgl.* bumbs *theil* 2, 515):

er sprang, und meint gewonnen haben,
do war ein tieffes loch gegraben;
do fiel er nein plumps! uberquer.
WALDIS *Es.* 4, 3, 47. EYERING 1, 436;

dort will er (*Göze*) das wasser kaum regen: und hier, plumps! das ist unbegreiflich! LESSING 10, 129 (*substantivisch* dieses plumps *ebenda*); wahrlich plumps! da liegt er. LICHTENBERG 5, 103; sie holte, um das wasser recht weit zu werfen, mit einem ruder hoch aus, und plumps! lag sie drinn wie eine müze. HERMES *Soph.* (1776) 3, 250.

2) *adv. was* plumpsweise: Mose feret plumps herein. LUTHER 4, 86ᵃ; rauscht plumbs daher. 3, 451ᵃ; ists aber plumps oder schertzens also geraten. *wider Hans Worst* 25 *neudr.*; stürmen ohne bedacht, plumbs. KIRCHHOF *milit. disc.* 180; aus welchem zusehen . . . ein medicus zu bedenken habe, dasz er nicht so gar plumps, plumps in tag hinein curire. M. CRUGNERI *chymischer gebrauch u. bereitung seiner elixiren* (1662) 4.

PLUMPS, *m. dumpfer schlag oder fall* ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵇ, *kölnisch* plumpsch HÖNIG 127ᵃ. *vgl.* pumps.

PLUMPSACK, *m. ein schwerer mit wucht niederplumpender sack:*

da fiel der tropf
zu boden wie ein plumpsack. BLUMAUER (1839) 1, 116.

übertragen auf einen plumpen, groben oder ungeschickten menschen WANDER *sprichw.* 3, 1361. SCHMIDT *westerw. idiot.* 144. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183ᵇ: das gehe dem herrn von plumpsack nicht an, dasz . . . LISCOV 296; *geknotetes taschentuch, mit dem man schlägt, und die damit ausgetheilten schläge* (*als spiel*), mit jemand plumpsack spielen, der plumpsack geht um WANDER, SCHMIDT *und* ALBRECHT *a. a. o.*, *vgl.* klump-, pumpsack.

PLUMPSCH, *s.* plumpisch, plumps.

PLUMPSEN, *verb.*, *intensiv zu* plumpen 2 (*vgl.* bumpsen, pumpsen) STALDER 1, 190. LEXER *kärnt. wb.* 33. DANNEIL 158ᵇ, *kölnisch* plumpsche HÖNIG 127ᵃ: ich stolperte über die schwelle und plumpste an die thür. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 107; ihr sonst so stilles herz polterte, als plumpste eine zweizentrige köchin tritt für tritt eine hölzerne treppe hinunter. *erz.* 1, 106; seine steine (*s.* plapperstein) plumpsten fast immer beim ersten anwurf in die tiefe. AUERBACH *ges. schriften* 9, 5.

PLUMPSHALBEN, *adv. was* plumpsweise:

odr aber gieng on alls gfer
plumbshalben so durcheinander her.
SCHADE *sat.* 1, 121, 354.

PLUMPSTANGE, *f. lange schwanke fischerstange, womit ins wasser geschlagen wird, um die fische ins netz zu treiben.* DÖBEL *jäger-practica* 3, 229ᵇ. *vgl.* plümperstange, plumpkeule.

PLUMPSTOCK, *m. dasselbe. brem. wb.* 3, 345.

PLUMPSTOLZ, *adj. auf plumpe weise stolz, bauernstolz* Rädlein 705ᵇ; plumpstolzheit *ebenda*, *vgl.* plumpkühn, -toll.

PLUMPSWEISE, *adv. plötzlich einfallend, von ungefähr, durch blinden zufall, auf gerathewol geschehend oder handelnd* (*vergl.* plumps 2 *und* plotz) Stieler 213:

es wirt so plumpsweis nicht geschehen.
Rebhun, *Tittmann schausp.* 1, 84, 129.

und wagtens also plumpsweise. Luther 3, 268ᵇ; der entweder feilet (*fehlt*) oder plumpsweise trifft. *ebenda;* und geriet im, das ers traff plumpsweise. 269ᵃ; mit denen (*waghälsen*) gehets alles plumpsweise zu, sie gewinnen oder verlieren. 315ᵇ (*vgl. briefe* 3, 142. Philander 2, 548); der sich on geferde plumpsweis also begebe. 5, 342ᵇ; es gerahte ohn gefehr und plumbsweise. 150ᵃ; das die zeitlichen güter plumpsweise von gott ausgeteilet werden. Melanchthon *corp. doctr. christ.* 992; vertraue und klage auch nicht plumpsweise einem jeglichen fremden deine heimlichkeit. Mathesius *Syr.* 1, 52ᵇ; hab ich (*der schütze*) troffen? das weisz ich nicht, was geschehen, ist mir plumbsweisz widerfaren. Kirchhof *wendunm.* 1, 119 (1, 92) *Öst.;* nicht soll man weltlicher geschäfte ausgang darinnen so plumpsweise (*durch ungefähres aufschlagen der bibel*) suchen, als ob man auf ein gut gerathewohl in einen glückstopf greift. *rockenphil.* 830 (5, 92). *vgl.* plumpweise.

PLUMPTANZ, *m. tanz mit plumpem auftreten:*

ab trampl' ich den plumptanz. Voss *Arist., die ritter* 696.

PLUMPTOLL, *adj.:* das können sie doch wohl glauben, dasz ich so plumptoll nicht bin, als der hochweise herr Wagner mich ausgiebt. Hippel 14, 127. *vgl.* plumpkühn.

PLUMPVOLL, *adj.:* unser gegentheil kam auch bald hernach, waren aber plumpvoll (*ganz betrunken*). Philander (1650) 2, 731. *vgl.* platzvoll.

PLUMPWEISE, *adv. was* plumpsweise: wie auch die heiden gemeinet haben, das plumpweis und zufals also geschehe, das einem diese oder jene zu teil werde (*durch die ehe*). Luther 5, 339ᵃ.

PLUMSEN, *s.* plumpsen.

PLUNDER, *m., früher auch n., was* blunder *theil* 2, 167 *f., wo auch schon für den anlaut* pl- *einige belege beigebracht sind. mhd. seit dem* 14. *jh.* plunder, blunder, *wol entlehnt aus mnl.* plunder, plonder Kilian 408ᵇ, *mnd.* plunde, plunne Schiller-Lübben 3, 355ᵃ, *nd.* plunne, plunn *brem. wb.* 3, 345. Schambach 157ᵃ, plunn Danneil 158ᵃ, *dessen herkunft nicht aufgeklärt ist. die schreibung* plunder *ist, der mutmaszlichen nd. herkunft gemäsz, schon vom* 14. *jahrh. an die vorherrschende, nur das alemannische liebt den weicheren anlaut* bl- (Weinhold *alem. gramm.* §§ 148. 153). *das bei* Lessing *einmal vorkommende* blunder (nur herr Klotz hat . . . einen solchen blunder für möglich halten können. 8, 111) *hätte in der ausgabe von Gosche* 5, 462 *nicht in* plunder *geändert werden sollen, denn es ist das engl.* blunder (*grober misgriff, grobes versehen*), *wofür einige zeilen vorher das deutsche* irrthum *gebraucht wird. nur auf dieses* blunder *paszt die theil* 2, 167 *versuchte etymologie.*

plunder *bedeutet* 1) *zunächst kleidung, bettzeug und sonstiges hausgerät, dann überhaupt allerlei gerät und zeug, besonders unwerte sachen, woraus sich dann der begriff des geringschätzigen, verächtlichen entwickelt hat, ähnlich wie bei* pack, packasche (*sp.* 1399), kram, trödel, zeug. *als ergänzung zu* blunder *verzeichnen wir*

a) *ältere belege vom* 14. *bis in den anfang des* 18. *jahrh.*

α) *im singular:* sie (*juden*) mügent ouch von allen unsern ingesessen burgern alle wochen zû wûcher nemmen von plunder, röcken, menteln . . von ieglichem pfunde einen pfenning und nit me. *städtechron.* 9, 981, 27 (*vom jahre* 1383);

man chennt nicht leute pei dem plunder (*ital.* per le vestimenta),
aber pei den werken wol. Vintler 5171;

wann der plunder macht nieman
edel . . ., chain plunder pas chlaid
als eine ware diemut. 9538 *ff.;*

der (*dieb*) trueg seinen plunder allen aus. 7495;

wir schüllen unser wägen laden
mit plunder und mit härnesch gar.
Wittenweiler *ring* 56ᶜ, 28;

beschlaffens weib, versuochtes tuoch,
dar zuo hefen, alter plunder
so wolfeil sind, es ist ein wunder. 31ᵃ, 37;

der krebs hat vil plunders an im und du kanst nit wissen warzu er ein jeglichs braucht. Keisersberg *emeis* 47ᵇ; die reuter haben inen (*den bauern*) den plunder genommen. Baumann *quellen* 1, 727; mit allem tross und plunder. Aventin. 4, 137, 26; er lies alda sein plunder und tross. 502, 7; viech (*saumthiere*), so mit plunder geladen wart. 509, 3; do datt ich das plunder (hembdlin, löffel, büch etc.) in das wechterhüslin. Th. Platter 73 (das blunder 67) *Boos;*

und wie er gantz erschrocken floch,
zoch er das dischtüch hinden noch,
man kundt das auch erhalten nit,
den plunder er zumal verschütt.
Scheidt *Grobian.* 3481;

drum nemmet mit euch was ir habt,
ewer plunder, macht euch hinweg.
Haberer *Abrah.* F 5ᵃ;

er uberzog (*um sich unkenntlich zu machen*) den köcher mit altem leder als ein bürdlin, darinn hembder oder plunder wern auf den rücken gebunden. *buch d. liebe* 206ᵃ; als sie den plunder schon zû schiff gelegt. Wurstisen 219; tross . . heist das seltzame wüst und gottlosz gesindlein, welches . . den kriegsleuten ihren plunder nachträgt. Kirchhof *mil. disc.* 124; das pferd mit uberlästigem plunder beladen. 119; da wurfen die Römer den plunder (*sarcinam*) nider und griffen zur wer. Rihel *Livius* 322;

drauff nam er fedren, dint und bücher allzusammen
und warf den plunder ausz dem hausz in Bachus nahmen.
Rist *lustgarte* F 4;

und klagt der verleger, dasz er kaum dreisig exemplaria mit schlechtem profit losz worden und fast gesonnen sei, den ganzen plunder zu maculatur zu gebrauchen. Weise *die drei klügsten leute* 110; plunder, nichtswürdige sachen, bagatelle Rädlein 705ᵇ;

bücher, tiegel, glasz und ring sind zusammen nichts als plunder,
wenn man die gesundheits-regeln nicht vorher in kopff gebracht.
Günther 859.

übertragen:

wer wott (*wollte*) den plunder (*erlittene strafen, krankheiten u. s. w.*) allen erzellen,
von wort zû wort in ein ordnung stellen?
N. Manuel *ablaszkrämer* 437;

wenn ich all mein kummer und leid erzehle, so wil mans nit merken, ich musz doch den plunder gantz und glatt herausz sagen. *buch der liebe* 227ᵇ; hinweg mit dem plunder, *apagesis cum istis tuis ineptiis, quisquiliis, frivolis.* Stieler 1141; plunder, der frauen monatzeit. Rädlein 705ᵇ.

β) *im plur. stark- und schwachformig:* wenn ainer plundern durch die maut trait der gibt ze maut vom puesem 1 den. *mauttarif der herrschaft Murau in Steiermark* (*im fürstl. schwarzenbergschen archive in Murau,* 15. *jahrh.*); vil wagen mit guten plundern. *städtechron.* 2, 169, 1 (15. *jahrh.*); und brochten gar ein groszen raub von plündern und allerlei hausrot. 151, 11. 153, 3; die wägen, so si mit inen füerten und ire plunder und notturft darauf legten. Aventin. 4, 151, 31; wie denn die betlers plundern des morgens auf dem hofe mit blut besudelt gefunden. Pape *bettel- oder garteteufel* M 8ᵃ; warum wiltu dein angesicht mit plundern so verstecken? Ringwald *ev.* L 6ᵃ.

b) *neuere belege, eigentlich und übertragen.*

α) *im singular:* geschenk, welches in allerhand arten geschliffener vergröszerungsgläser, besondern sonnenuhren und dergleichen plunder bestund. *Felsenburg* 2, 99; sehen sie (er zeigte auf einen beträchtlichen stosz dickbestäubter manuscripte), da liegt mein plunder ganz ruhig im repositorio. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 18; dasz, wenn ich schon im besitze der bewährtesten heilungsmittel wäre, die krankheiten des kopfes und des herzens aus dem grunde zu heben, ich doch bedenken tragen würde, diesen altväterischen plunder dem öffentlichen gewerbe in den weg zu legen. Kant 10, 8; also ist es weiter nichts, als dasz sich einer in des andern seine liebste verliebt hat? also wäre der ganze plunder mit einem tausche gut zu machen? Lessing 1, 460; mit eins alle den plunder aufzugeben, der noch vor 50 bis 60 jahren in unsern lehrbüchern religion hiesz. 10, 171; vor allen dingen vielen dank von meiner tochter für die schönen sachen! . . . du wirst mir zu seiner zeit melden, was der allerliebste plunder kostet. 12, 525;

war das thor der stadt nun auch eröffnet,
und es regte sich der ganze plunder
des bewegten marktes durcheinander. Göthe 2, 103;

da stürzte denn alles drüber und drunter,
dem teufel gehörte der ganze plunder. 47, 225;

du hast so viel schon aufgepackt,
und doch nichts rechtes eingesackt,
den plunder lasz an seinem ort. 41, 285;

nachdem ich mich lange mit . . dieser theoretischen salbaderei des vorigen jahrhunderts gequält hatte, schüttete ich das kind

mit dem bade aus, und warf den ganzen plunder .. von mir. 24, 170; was soll auch der plunder (*goldene borten am altartuch*) in einer kirche? Schiller 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3); ärmlich ist dagegen aller plunder auf erden. Arnim 2, 299;

und doch erregte mir so manchesmal
der grüne plunder (*der natur*) herzensqual.
Lenau (1880) 2, 61;

sie schob den kleinen plunder (*das feuerzeug*)
ins ecklein wieder. Rückert 1, 157;

kärnt. plunder *auch als schimpfwort für eine träge weibsperson.* Lexer 33.

β) *nur vereinzelt im plur.:* gewirkte tapeten, welche alte turniere darstellten, die ritter und die eisernen harnische hingen in plundern (*fetzen, vgl.* plunderig) herunter. Arnim 1, 64.

2) *was man geplündert hat, beute, raub, mnd.* plonder Schiller-Lübben 3, 355ᵇ: wie sie den plunder unter einandern teilen. Etterlin 104;

sind wir doch all gegeben dar
zum raub und plunder manniglich.
Mauricius *Haman* E 8.

PLÜNDERCHEN, *n., dimin. zu* plunder, *vgl.* plünderlein: denn ihr (*der mägde*) löhnigen und plündrigen giengen dahin. Pape *bettel- oder garteleuf.* G 3ᵃ.

PLÜNDEREI, *f. das plündern, die plünderung:*

er wart mit plünderei beraubt von jederman.
Opitz *bei Campe.*

PLÜNDERER, *m. einer der* plündert Stieler 1141: ein plündrer fremder literarischer güter. Knigge *umg.*³ 3, 83; um den hof bewegten sich schweigsam geschäftige plünderer. Freytag *ahnen* 5, 195.

PLÜNDERHAFT, *adj. rapax, dispolians* Stieler 1141.

PLUNDERHAFT, PLUNDERIG, *adj. voll plunder, in der weise eines solchen:* eine alte plundrige ruthe. Tieck *novellenkranz* 3, 267; mit dem ich im plundrigen löwen gewesen war. *ges. nov.* (1853) 6, 140.

PLUNDERHUND, *m. canis domesticus* Haymen *jurist. lex.* 799.

PLÜNDERIN, *f. statt* plündererin: nicht allein alle moden, diese groszen plünderinnen der landstädte würden auf einmal verschwinden. Möser 2, 67.

PLÜNDERISCH, *adj. was* plünderhaft Stieler 1141.

PLUNDERKAMMER, *f. kammer für* plunder, *zeug-, rumpelkammer* (*vergl.* pluderkammer). Ludwig 1411. Stalder 1, 190: endlich besann er sich eines alten reitersäbels, der unter andern alterthümern, nicht weit von seinen zimmern in einer plunderkammer lag. Wieland 11, 157;

du schönste! hast mich angezogen!
nur aus der plunderkammer nicht,
wo über alle köcher, pfeil und bogen,
oft selbst der witz ein bein zerbricht.
Göckingk *lieder zweier liebenden* (1777) 59;

die schulstube hatte den sommer über zur vorraths- und plunderkammer gehört. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 108; die allerjüngst, unbillig und dem zeitgeist zum ärger aus der plunderkammer hervor gelangte professorentracht. J. Grimm *kl. schriften* 1, 236.

PLUNDERKOPF, *m. voll plunder steckender kopf:* obwohl sehr viele darunter (*der mathematik beflissene*) wahre taugenichtse sind, so verlangt sehr oft der so genannte mathematiker für einen tiefen denker gehalten zu werden, ob es gleich darunter die gröszten plunderköpfe gibt, die man nur finden kann, untauglich zu jedem geschäft, das nachdenken erfordert. Lichtenberg *verm. schriften* 1, 289.

PLUNDERKRAM, *m. kram mit altem plunder, trödelkram* Ludwig 1411: hörtet ihr nicht, wie die unholdinn in ihrer rumpelkammer kasten auf- und zuschlosz, um den plunderkram zusammen zu suchen, womit sie uns gefoppt hat? Musäus (1815) 1, 175.

PLÜNDERLEIN, *n., dimin. zu* plunder, *vgl.* plünderchen: da verbarg er das plünderlin under ein stauden. Pauli (1546) 84; do hatt ich etzwas plünderlins geerbt. Th. Platter 61 *B.*, blünderlin 67; Chariclia legte das plünderlin unter sich und sasz darauf. *buch d. liebe* 206ᶜ; den gürtel zů der alben verordnen ich der rumpelmettin, dasz sie ir plünderli damit zesamen bind. N. Manuel *testament der messe* 235, 13.

PLUNDERMARKT, *m. markt, wo alte kleider u. s. w. verkauft werden, vgl.* trödelmarkt: und mehr solch kleines handwerkszeug, worauf ihm der unternehmendste sonnenkrämer des plundermarkts keinen batzen geboten hätte. Langbein *sämmtl. schriften* 6, 64. *mnd.* plundekenmarkt Schiller-Lübben 3, 355ᵇ.

PLUNDERMILCH, *f.:* zu dem gewöhnlichen verkäuflichen oder selbstgemachten kleinen käse nimmt man bekanntlich die abgerahmte milch, welche plunder-, schlicker-, schlotter- oder saure milch genannt wird. Brosenius *waarenkunde* (1827) 134; *nd.* plundermelk Schambach 157ᵇ. *vgl.* plumpermilch.

PLÜNDERN, *verb., spätmhd.* plundern, *mnd.* plunderen, plonderen (Schiller-Lübben 3, 355ᵇ), *was* blündern *theil* 2, 169 (blindern *trag. Joh.* 107. S. Bürster 25).

1) *den* plunder (*das hausgerät*) *aus dem hause anderswohin bringen beim retten oder bei einem wohnungswechsel* Stalder 1, 141. Schm.² 1, 458. Lexer *kärnt. wb.* 33. Schöpf 512.

2) *einem den* plunder *als beute oder raub gewaltsam wegnehmen, ihn ausrauben, oder etwas als beute, raub sich aneignen.*

a) *absolut:*

mit roup und mit plundern. Ottokars *reimchron.* 311ᵃ;

plündern und wieder geplündert werden. *Simpl.* 1, 104, 8; und neben her hatten unsre kerls .. über den alten kaiser (*über alle maszen*) zu plündern. Schiller 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3); der plündernde einmarsch ins heilige Rom. J. Paul *Tit.* 3, 98.

b) *mit acc. der person oder sache, die man ausraubt:* einen an plundern und berauben. Beheim *buch von den Wienern* 111, 7; rauben und wieder beraubt werden, plündern und wieder geplündert werden. *Simplic. a. a. o.*; haus, hof und bauern plündern. Schweinichen 1, 173; sie haben das closter geplündert. Baumann *quellen* 1, 727; die bauren .. plunderten das slosz. L. Fries *bauernkrieg* 1, 115;

so reuhen mich die guten leut,
die plindert worden in der zeit. Ayrer 1369, 34;

die raupp und heuschreck friszt die blüthen mit den wipfeln
und plündert das gewächs von den gespitzten gipfeln
der berge bis ins thal. Gryphius *trauersp.* 739 *P.*;

(*er stieg*) in seines edelmanns garten
und plündert den besten apfelbaum. Lessing 1, 211;

da gleichst du prinzen,
plünderst und beglückst provinzen. Göthe 2, 236;

doch heute gab ich so gerne
manches bessere stück an überzügen und hemden
. . . auch dein schrank ist geplündert. 40, 234.

bildlich:

ein wahn, der herzen plündert. Lenau (1880) 2, 249;

ein buch, einen schriftsteller *u. s. w.* plündern: ich finde, dasz die deutsche Johanna Gray in ihrem wahren vaterlande bekannt geworden ist, und da einen englischen dichter gereitzt hat, sie zu plündern; sie recht augenscheinlich zu plündern. Lessing 6, 168.

c) *mit acc. der sache, die man als beute oder raub wegnimmt:* einem etwas ab blundern (*s.* abplündern). *die minneburg* (*s.* Lexer 2, viᵇ) 35ᵃ; fielen die reisigen von den feinden über die wägen der Römer, ir hab und gut zu plündern. Schöfferlin *Liv.* 81; ich habe für dich die schätze der erde geplündert, du hast sie der wollust und dem vergnügen aufgeopfert. Klinger 3, 271;

wollte gleich mir das geschick
alle meine habe plündern. Göckingk 1, 141.

PLUNDERRÜSTUNG, *f. plundrige rüstung:*

verachtet ihn (*den tod*), und wie vor'm Alexander
fällt seine plunderrüstung auseinander. Lenz 2, 333.

PLUNDERSACK, *m. sack für* plunder, *reisesack.* Ludwig 1411.

PLÜNDERSACK, *m. sack, worin man die geraubten sachen wegschleppt. ebenda.*

PLUNDERSAMMLUNG, *f.:* von den neuesten pilgern nach Ägypten und Persien und Indien sei auch der lumpigste gegrüszt als bruder, und liefere ein paar lumpen in die plundersammlung. Voss *antisymb.* 1, 317.

PLÜNDERSCHATZ, *m. geplünderter schatz, beute:* der punt und der truchsäsz hetten den knechten .. das gantz stettlin gern gelassen, wiewol inen .. nichts dann allain der plinderschatz gehört. Baumann *quellen* 1, 554.

PLUNDERSCHATZUNG, *f. geldabgabe zur abwendung der feindlichen plünderung:* brand- und plunderschatzung geben. Baumann *quellen* 2, 485, einnemen 506.

PLÜNDERSTOCK, *m. die wohnung der raubbienen* Nemnich 3, 442.

PLÜNDERUNG, *f. spoliatio, direptio* Stieler 1441: er hat inen auch der plünderung (*des klosters*) gestatten müssen. Baumann *quellen* 1, 727; plinderung, blinderung S. Bürster 41. 27; unaufhörliche plinderungen. Butschky *kanzl.* 851; er verlange rechenschaft, sonst wolle er .. die stadt .. der plünderung preis geben. *der j.* Göthe 2, 148; nur durch ungeheure

summen konnten sich die städte von der plünderung los kaufen. SCHILLER 8, 110.

PLUNDERWAGEN, *m. currus sarcinarius* STIELER 2529. SCHM.[2] 1,458; *baier. der kammerwagen einer braut. ebenda:* der kammerwagen oder plunderwagen wird erst am tage nach der trauung eingebracht. *Bavaria* 2, 279.

PLUNDERWARE, *f., mnd.* plunder-, plunterware (SCHILLER-LÜBBEN 3, 356[a]), *allerlei* plunder, *besonders als gegenstand der plünderung.*

PLUNDERWEISHEIT, *f. einen plunder werte weisheit:*

plunderweisheit hat ihr (*der ärzte*) angesicht
nicht also beruszt und lang bebartet. BÜRGER 88[a].

PLUNDERWINKEL, *m.:* aber irgend ein verborgner zunder musz . . in einem plunderwinkel seines gehirns gelegen haben. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 4, 116.

PLÜNDRER, *s.* plünderer.

PLUNDRIG, *s.* plunderig.

PLUNGER, *m., bergmännisch der kloben einer druckpumpe* VEITH 366. SCHEUCHENSTUEL 180; *engl.* plunger, *taucher.*

PLUNKEN, *verb., kärnt. eine flüssigkeit verschütten* LEXER 33.

PLUNSCHE, *f. was* blunze, plunze: Rebeca, das ist, gemeste oder eine feiste plunsch und dicke protzel. LUTHER 4, 135[a].

PLUNSCHIG, PLUNTSCHIG, *adj. und mit umlaut* plünschig, plüntschig, *aufgedunsen, dick, plump* WEINHOLD *schles. wb.* 72[a], blunschig, bluntschig STALDER 1, 191: Daniel isset sein kraut und linsen und wird pluntzschicht und röszlicht daneben. MATHESIUS *Syr.* 2, 44[a]; plüntzschig . . wie ein schönes kindlin. *katechismuspred.* 6; da war mehr als eine dickbäuchige Venus und dickplünschige Minerva. NICOLAI *S. Nothanker* 2, 214. *vgl.* plunzicht.

PLÜNSCHLICHT, *dasselbe:* ein schön plüntzschliches . . . jungfreulin. MATHESIUS *hochzeitpred.* 25[a];

lang plünschlicht (*aufgedunsen und schlapp*) war sein angesicht . .
(*er hat*) hangend wangen. SCHADE *sat.* 1, 101, 47.

PLUNZE, *f. was* blunze (*theil* 2, 169) STIELER 1441:

gros gekröse wie die pluntzn. RINGWALD *l. warh.* 98;

das blut (*der schweine*) wird stracks nach dem stich aufgefangen, mit milch und fetten in die groszen wolausgereinigten därmen zu blutwürsten und plunzen gemacht. HOHBERG 2, 312[a];

der gibt ein paar tyrannen hier
mit menschenblute ein klystir
und macht aus ihnen plunzen. BLUMAUER (1839) 1, 151.

obscen:

es hat mich lange hart gedurst
nach deiner süszen liebs-plunzen. *Jucundiss.* 200.

österr. die plunze, *blutwurst, wulst in einem frauenrocke, die inwendig um den leib herum geht.* HÖFER 2, 341; *baier.* die plunzn, *blutwurst, aufgedunsene plumpe person* SCHM.[2] 1, 459 (*das damit verglichene* blonen, *turgere, ist aus* blahenen *contrahiert theil* 2, 64. 143), *tirol.* der blunzn SCHÖPF 47, *schwäb.* der blunz SCHMID 79; der plunze, *schmerbauch, schwerfälliger träger mensch,* die plunze, *blutwurst, dicke träge weibsperson* LEXER 93.

PLUNZICHT, *adj., baier.-österr.* pluntzet, *dickbäuchig, schwerfällig, plump, schlapp.* SCHM.[2] 1, 459. SCHÖPF 512. *vgl.* plunschig, plünschlicht.

PLÜPFLICH, PLÜPFLING, *adv. was* pflüpflich SCHM.[2] 1, 460, *s.* blupfling *theil* 1, 169. *vgl.* plötzlingen.

PLURAL, *m. aus lat.* pluralis (*nämlich* numerus), *die mehrzahl, gegensatz zu* singular:

ich sage frau'n; denn ein für allemal
denk ich die schönen im plural. GÖTHE 41, 257.

PLUS, *das lat.* plus, *mehr:* durch diese anstalten gewinnet sie täglich ein plus von acht stunden in ihrem wirklichen leben. MÖSER 1, 7; *davon* der plusmacher und windbeutel KNIGGE *umg.* 1, 35, die plusmacherei HEYNE *briefe an J. von Müller* 238.

PLÜSCH, *m. halbsammt, aus franz.* peluche *vom adj.* pelu (*lat.* pilosus), *behaart* KRAMER *teutsch-ital. wb.* 841[b]. RÄDLEIN 705[b], plisch STEINBACH 2, 192:

(*blumen*) aus leinewand und altem plüsch
und dünnem taffent ausgeschnitten. WIELAND 9, 153;

bei diesem muszte oft . . . plüsch statt sammet . . . dienen. NICOLAI *S. Nothanker* 2, 211; ein überrock von grauem plüsch. GÖTHE 36, 38. — *zusammensetzungen:* plüschrock 37, 66, -sammt RÄDLEIN 705[b]. GOTTER 1, 200, -sessel BETTINE *br.* 1, 337, -weste G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 87.

PLUSCHEN, *s.* plauschen.

PLÜSCHEN, *adj. aus* plüsch: du wirst mir meinen plüschenen rock ausbürsten. SCHILLER 3, 360 (*kabale* 1, 1).

PLÜSCHEN, *verb., s.* ausplüschen.

PLUSTERIG, *adj., mnd.* plusterich, *mit gesträubten federn, zerzaust, aufgedunsen* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 356[b]), *nd.* plusterig, plustrig DÄHNERT 355[a]. DANNEIL 158[b]: wenn die vögel traurig sein und plusterich stehen. COLERUS *hausb.* 490. *vgl.* polsterig.

PLUSTERN, *verb., nd.* plustern, *frequentativ zu* plusen (*brem. wb.* 3, 346. DANNEIL 158[b], *mnl.* pluysen KILIAN 408[b]), *durchwühlen, zerzausen, die federn sträuben* SCHILLER-LÜBBEN 3, 356[b]. DÄHNERT 355[a], *vgl.* plaustern: wenn die stieglitze krank sein, so plustern sie sich, wie auch andere vögel thun. COLERUS *hausb.* 474; sie trug einen korb mit weitläuftigem flechtwerk oben, in welchem hühner ängstlich gackerten und mit den flügeln pluhsterten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 382.

PLUTSCHEN, *verb., österr. mit schwerer zunge reden, stottern* HÖFER 2, 341. *vgl.* blütschen, blötschen STALDER 1, 191.

PLÜTSCHICHT, *s.* flütschig.

PLUTT, *adj. adv., was* blutt (*theil* 2, 194), *nackt, kahl:* wo dann solcher gebruch (*die* muselsucht) sich an haarigen orten erhebt, macht er das haar ausfallen und dasselbig ort plut und kal. RYFF *chirurg.* 172[b]; er hätte solches (*lamm*) dann zuvor seiner haar oder woll plutt hinweg beraubt gehabt. *Simpl.* 2, 258, 16; und da hat man auf der ganzen insel alles was dornen gehabt hat, plutt abschneiden . . müssen. AUERBACH *ges. schriften* 1, 344;

denn plutt und blosz bin ich hieher gehaucht.
UHLAND *ged.* 516.

PLUTZ, *m. und adv. was* plotz: auf den plutz. HEYNATZ 2, 324; zu plutze (*s.* plotz 3) musz es doch auch nicht gehen. HOLTEI *Lammfell*[2] 3, 49.

PLÜTZEN, *plur. was* plutzer: plützen oder melonen werden fast wie die gurken gezeuget. COLERUS *hausb.* 140.

PLUTZER, *m. was* blotzer, blutzer SCHM.[2] 1, 466. LEXER *kärnt. wb.* 34. STALDER 1, 194: kürbisz, plutzer SCHMELZL *lobspr.* 93; mit wein angefüllter plutzer (*steinerner krug*). ABELE 3, 335; *md.* plotzer, grosz kürbs ALBERUS *dict.* DD 3[b]; *schles.* plutzer, *breite kartoffel* WEINHOLD 72[a]; *österr. die pfundbirne* (*s. das folg.*) SCHLAGER *Wiener skizzen* (1839) 318.

PLUTZERBIRNE, *f. eine grosze birnenart, pfundbirne* HOHBERG 1, 131[a]. 404[b].

PLUTZGER, *m., tirolisch was* blutzger 2 SCHÖPF 512.

PLUTZLICH, PLÜTZLICH, *s.* plötzlich.

PLÜTZLING, *s.* plötzlingen.

PLUZ, *s.* plauze.

PÖBEL, *m., mhd. und frühnhd. auch n. ohne plural; mhd. und md. seit dem* 13. *jahrh.* povel, bovel (pavel BEHEIM *buch von den Wienern* 20, 19. 45, 25. 54, 20), *mnd.* popel, poppel (SCHILLER-LÜBBEN 3, 361[a] *f.*), *nhd. im* 16. *jahrh.* bofel (*th.* 2, 218), pofel, poffel *wie noch in den oberd. mundarten* (*s.* 2), *sonst mit umlaut* pövel (*vereinzelt schon im* 15. *jahrh.*), pöfel, pöffel *bis ins* 17. *jahrh. neben jetzigem* pöbel, *das schon in* LUTHERS *bibel vorkommt. das wort ist entlehnt aus prov.* poble (*altfrz.* poblus = *lat.* populus), *franz.* peuple, *dem die umgelauteten formen entsprechen. über den wechsel zwischen* b, v, f *s. theil* 1, 1053. 3, 1210. 12, 2 *f.*

1) *volk, volksmenge, einwohnerschaft, leute im allgemeinen, sodann* (*oft mit einem adjectiv*) *das gemeine, geringe volk, die niedern stände, endlich der grosze haufen, das gemeine, rohe volk, rohe leute überhaupt in bezug auf that, wort oder gesinnung. die allmähliche abstufung* (*wie im franz.*) *ergibt sich aus den folgenden chronologisch geordneten beispielen.*

a) *mhd. bis ins* 15. *jahrh.:*

(*man sah*) manger slahte fremden bovel. *Parz.* 350, 29;

die juncfrouwe erhôrte sân
den bovel (*var.* povel) komen ûʒ der stat. 408, 3;

sin bovel (*leute, dienerschaft*) man dort vor ersach. 18, 22;

von der stat des povels schar
zogete allenthalben dar. KONRAD *troj. krieg* 47809;

Gâwein hieʒ an die wer
daʒ povel alleʒ vallen. H. v. TÜRLIN *krone* 10016;

eʒ mac wol curteis povel sîn. MARNER 11, 25 *Strauch;*

ir povel, die andern Sarratzen,
als die unwerlichen, sie lieʒen gên. *kreuzfahrt* 6280;

da wart geladen die menig des volks und dahin chom ein groʒer povel. *gesta Roman.* 52[a] *der Münchner handschrift;*

daʒ macht ein groszen schal
in dem pofel uber al. WITTENWEILER *ring* 40[c], 23;

das die stimm des povels veritas sei. VINTLER 3881;
und daucht den povel das gesetz ze hert. 4776;
daz ander bövel slief. *gesammtabenteuer nr.* 55, 719;

aber do Josua het gehört das böfel des schreienden volkes. *bibel* 1483 48ᵇ; die (*patricier*) wolten das regiment nicht auszer der hant in solich pöfel geben. MEISTERLIN 138, 17; als das also von dem . . freveln pöfel geschrien was. 135, 22.

b) nhd. im 16. *jahrh.* *α*) pofel, poffel: gemain pofel, die schlecht rot, *vulgus*. AVENTIN. 1, 391, 15. 397, 7; der gemain poffel in stetten und uff dem lant. BAUMANN *quellen* 2, 606;

angegeben . . beim pofel und zu hofe.
RINGWALD *geistliche lieder* C 3.

β) pövel, pöfel (böfel), pöffel: dann ob wohl ein rath, die väter und die guten darwider weren, es würd sich doch das pövel an uns miszbrauchen und vergessen. SCHÖFFERLIN *Liv.* 37, pöfel 18; den pöfel hetzen . . . toll und töricht machen. LUTHER 3, 39ᵇ; das da nicht der pöfel, sondern oberkeit das werk gefürt hat. 40ᵃ; der pöfel ist zu böse. 4, 220ᵇ; also der pöfel, so sie hören von der freiheit, wissen sie nicht, was solche freiheit ist. 7, 18ᵇ; wie der gemein pöfel mit den heiligen und walfarten öffentlich abgötterei treibt. 6, 447ᵇ; so doch . . diser arm pöffel . . im land und rechten stand ist blieben. *an die radherrn* D 1ᵇ; das gmain torecht pöfel. AVENTIN. 4, 814, 8; davon . . auch unser gemain pöfl vil zu sagen wais. 535, 6; der pöffel und gemaine man. BAUMANN *quellen* 1, 447; der pöffel und verdorben leut. 456;

und wolt dem tollen pöffel fein
ein solche meinung sagen ein. E. ALBERUS 68ᵇ;
ein rath dem pöfel underthon. SCHWARZENBERG 118ᵇ;

und ist ein solch geleuf von gemainen pöffel entstanden. *Zimm. chron.*² 3, 544, 42; solch des gemainen pöfels murbeln. 456, 21; (*er liesz*) die porten verwarten, damit der pöfel nit zue lief und das getreng vom gemainen haufen zu grosz würde. 3, 181, 14; ja der papst selbs, so wol als der gemein pöffel . . ins fegfeuer dantzen müszten. FISCHART *bienenk.* (1580) 110ᵃ; schalten Güntern und seinen anhang für ketzer und erregten . . den gemeinen pöfel gegen sie. SCHÜTZ *Preuszen* 109;

wie man in dem Josepho list,
dasz der gmain pöffel gwesen ist
zu Jerusalem also frei. AYRER 749, 32.

sprichwörtlich: des böfels lob helt nicht die prob. FRANK *sprichw.* 1, 133ᵃ; dem böfel kan niemand recht thun. 2, 17ᵃ; dem böfel weicht auch der teufel. 100ᵇ.

γ) pöbel: und wird ewr wenig pöbels uberbleiben. 5 *Mos.* 28, 62; Ruben lebe und sterbe nicht, und sein pöbel sei gering. 33, 6; da bückt sich der pöbel, da demütigen sich die junkern. *Jes.* 2, 9; dein pöbel wird durchs schwert fallen und deine krieger im streit. 3, 28; darumb fellet inen ir pöbel zu, und lauffen inen zu mit hauffen, wie wasser. *ps.* 73, 10; ich bin gram . . dem tollen pöbel zu Sichem. *Sir.* 50, 28; das sie aber den unordigen pöbel erwecken und rottisch machen. LUTHER 3, 40ᵃ; der bübel und das gemein volk. ICKELSAMER *clag etlicher brüder* 63ᵃ, *dazu stimmt bairisch* der gmain bibl SCHM.² 1, 384.

c) im 17. *bis in den anfang des* 18. *jahrh.*

α) pövel, pöfel, pöffel:

Vireno. der keuschheit wird umsonst gespüret und gestellt,
Olympia. die leicht doch in den mund des blinden pövels fällt.
Vireno. des pövels toller mund wird nicht, was keusch, entehren.
Olympia. man sol den pövel nichts von keuschen reden hören.
GRYPHIUS *trauersp.* 304 *P.*;

der gemeine pöfel. OPITZ *poet.* 2, *übertragen* der gantze pöfel des gestirnes 2, 256, der sternen pöfel FLEMING 55;

gleich die den pöfel (*leute, mannschaften*) führen,
versorgen alle wacht. SPEE *trutzn.* 97 *B.*;
durch der tugent kunst
dem pöfel fern entzogen. WECKHERLIN 388;
der pöfel (*der gemeine mann*) pfleget sie zu nennen
die churfürstin Elisabeth. 347;
nur dasz Pilat mit macht dem tollen pöfel wehr'. .
S. DACH 246 *Öst.*;

blind ist oftmahlen der pöfel, das er dasselbe wohlgethan heiszet, was zum verderben der nähiste weg ist. MICRÄLIUS *Preuszen* 3, 460; worumb lasset ihr nicht den groben unverständigen pöffel und haltet euch, als ein rechtschaffener herr, zu ewers gleichen? ZINKGREF 1, 318; was dem närrischen pöfel gefället. SCHUPPIUS 746 *f.*; hergegen misbraucht der pöfel (verstehe die geringsten leute und gleichsam die häfen in einem stat) der vernunft . . . auf tausend arten. BUTSCHKY *rosenth.* 760 (354);

die keine lust gerührt was höhers zu genieszen,
und sich der tugenden des pöfels hat beflieszen,
und nach gemeiner art die frömmigkeit geliebt.
HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socrates* 52.

sprichwörtlich: der pöfel sucht neuerung. LEHMANN 586, 2; wer dient dem pöfel, der hat undank. 587, 10; der pöfel ist wie sand, darauf nichts zu bauen. 588, 24 *u. öfter.*

β) pöbel, *vulgus, plebs* SCHOTTEL 1377:

wer streitet wieder gott,
der schlegt sich selbst aufs maul und wird des pöbels spott.
FLEMING 6;

und sol sich ein weiser durch des pöbels sinn nicht bewegen lassen, sintemahl der pöbel ein tier mit vielen füszen ohne haupt fürstelt. BUTSCHKY *Patmos* 177 (132); des pöbels gunst suchen, der pöbel ist wetterwendisch *u. a. bei* ALER 1541ᵇ.

γ) popel, pöpel (= *franz.* peuple): der popel hatt aberglauben, aber die ehrliche leutte und leutte von condition gar nicht. ELIS. CHARL. (1867) 382; bei dem pöpel musz man nicht viel raison suchen; sie haben keine undt der englische pöpel noch weniger alsz andere . . nichts in der welt ist gefährlicher, alsz in die wuht vom pöpel zu fahlen. (1871) 677.

d) einige neuere beispiele:

der pöbel hat sich nie zu denken unterwunden,
er sucht die wahrheit nicht und hat sie doch gefunden.
HALLER *gedanken über vernunft u. s. w.* 11;
was wahre tugend ist, wird nie der pöbel kennen.
die falschheit menschlicher tugend 84;

wenn gleich eine henne gegen einen phönix gerechnet, nur unter den pöbel des federviehs zu gehören scheint. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 150, 18 *neudruck;* pöbel schlägt sich und pöbel verträgt sich. KANT 5, 312 (*vgl.* pack 2, *b*); der pöbel der vernünftler schreit, wie gewöhnlich, über ungereimtheit und widersprüche. 2, 509;

also sehn gottesläugner, der pöbel, aus düstern gewölben,
wenn das hohe gewitter am donnernden himmel heraufzieht.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 234;
ihr dichter, welche feur und geist
des pöbels blödem blick entreiszt. LESSING 1, 104;

er (*Göze*) spricht also mit dem pöbel die sprache des pöbels. 10, 196; wenn nur der pöbel, der liebe pöbel fein in dem gleise bleibt! 10, 208; wie in dem bestialischen Rom . . . menschen . . gemartert und gemordet werden, zur schaulust eines wahnsinnigen unteren und oberen pöbels. GÖTHE 43, 407;

solcher fehler . . .
zeihet der pöbel mich. 1, 330;

das fühlt . . auch der roheste unter dem pöbel. SCHILLER 1, 33; der pöbel hatte sich auf dem plaz versammelt. 4, 175; auch ein mensch von feinen sitten kann zuweilen . . an dem kontrast zwischen den sitten der feinern welt und des pöbels sich belustigen. 10, 209;

wie flogen des pöbels rabenschwärme
dir (*dem minister*) aus dem wege so bang.
LENAU (1880) 1, 125;
ich zieh nicht mit, wenn sich der pöbel spannt
vor'm siegeswagen seiner eiteln götzen.
H. HEINE *buch der lieder* 52 *neudruck.*

pöbel sein *in adjectivischem sinne von* pöbelhaft (*vgl. th.* 2, 218):

lasz von den grazien dir eine gattinn wählen,
die nicht von den gemeinen seelen . .
. . ohne zärtlichkeit und lauter pöbel sei. UZ 2, 302;

die sinnlichkeit, die an sich pöbel ist, weil sie nicht denkt. KANT 10, 141.

2) *bair.* der gmain pefl (*im bair. walde* pibl) *im sinne des schriftdeutschen* pöbel SCHM.² 1, 384; *sonst kennen die oberdeutschen mundarten nur die alte unumgelautete form* pofel, pafel *in weiterer, auch auf sachen angewendeter bedeutung: eine grosze menge, gewimmel, österr.* ein pofel leute, schafe *u. s. w.* HÖFER 2, 342. CASTELLI 90; *schweizerisch* bofel, boffel, *eine grosze herde vieh* STALDER 1, 197; *bair.* pofel, *eine lästige menge von dingen, sodann bei kaufleuten alte verlegene ungangbare waare, ausschusz* SCHMELLER *a. a. o., schwäb.* pofel, pafel SCHMID 37 (*vgl.* RÜCKERT *brahm.* 11, 60); *kärnt.* poufl, *der beim zusammenrechen des getrockneten klees am boden zurückbleibende gepulverte rest, dann eine schlechte sache überhaupt* LEXER 34 *f.*; *tirol.* pöfel, *das letzte gras auf den wiesen, das man die thiere abweiden läszt.* SCHÖPF 513.

PÖBELANDRANG, *m.:* dieses (*das judenquartier*) war mit starken mauern versehen, auch mit eisernen ketten vor den thoren, um sie gegen pöbelandrang zu sperren. H. HEINE 4, 39.

PÖBELART, *f.:*

ich zeige mich in pöbelart versunken.
H. HEINE *buch der lieder* 53 *neudruck.*

PÖBELAUFSTAND, *m.*: auf die massen gestützt, hoffte er (*Danton*) sich seiner gegner .. durch einen pöbelaufstand .. entledigen zu können. BECKER *weltgesch.*[4] 14, 510.

PÖBELBLENDWERK, *n.*: alles leere pöbelblendwerk ward verworfen und wir wandelten in lauter leben. HEINSE *Ardingh.* 2, 279.

PÖBELBLUT, *n.*:

nimmermehr, dasz solche für dich aus argem
pöbelblut aufwuchs (*de scelesta plebe dilectam*)! die so
treu dich liebet,
. . . o wie könnt ein schlechter leib sie gebären?
VOSS *Hor. od.* 2, 4, 18.

PÖBELEI, *f. etwas pöbelhaftes*: auch die alten hatten ihre pöbeleien im drama, in der satire, wenn es zweck und eigenheit foderte. STURZ 1, 118.

PÖBELER, *m. plebejer, plebicola*, ein pöfeler STIELER 2389.

PÖBELFREUND, *m. freund des pöbels*:

dasz nicht mein pöbelfreund . . .
mich reisze herschweis weg. SCHOTTEL 1007, 53.

PÖBELFRUCHT, *f.*:

der kornwucherer. ewig sei von mir verflucht
du verhaszte pöbelfrucht (*kartoffel*).
LANGBEIN (1852) 2, 366.

PÖBELFURCHT, *f.*: *Daniel.* gott sei euch gnädig! *Franz.* pöbel-weisheit, pöbelfurcht! — es ist ja noch nicht ausgemacht, ob das vergangene nicht vergangen ist, oder ein auge findet über den sternen. SCHILLER 2, 180 (*räuber, schauspiele* 5, 1).

PÖBELGEFOLGE, *n.*: jeder (*der drei geächteten*) mit wildem, groszem pöbelgefolg. GRABBE 2, 150.

PÖBELGEIZ, *m.*:

und pöbelgeiz und schwindel spornte jeden,
den geist der nation zu tödten.
SEUME *ges. schriften* 4, 393 *Zimmermann.*

PÖBELGERICHT, *n.*, pöbelgericht LOGAU 2, 1, 36 *überschrift.*

PÖBELGESINDE, *n.*: denn ob wol ein raht und die väter oder die guten darwider weren, so wird doch das pöfelgesind an uns miszbrauchen und vergessen. KIRCHHOF *wendunmuth* 4, 70 (6, 79) *Öst.*

PÖBELGEZÜCHT, *n.*, pöfelgezüchte *Harnisch aus Fleckenland* 56.

PÖBELGLAUBE, *m.*, *vgl.* pöbelwahn: dieser pöbelglaube der unwissenden. HERDER *bei Campe.*

PÖBELGRIFF, *m. griff nach dem pöbel, nach pöbelhaften ausdrücken*:

dem seine stümpelei nach pöbelgriffen glükket.
SCHOTTEL 1009, 79.

PÖBELGUNST, *f.*, pöfelgunst LOGAU 3, 10, 12 *überschrift.*

PÖBELHAFT, *adj. und adv. dem pöbel eigen und gemäsz, in der art und weise desselben, roh, gemein. vgl.* pöbelmäszig.

1) *adjectiv*: seine todesart ist vielleicht keine andere als die gewesen, welche .. aufgehöret hat, pöbelhaft zu sein, seitdem sie einen der gröszesten könige in Spanien hingerissen. HAGEDORN 2, 96 *anm.*; nichts kann schädlicheres und eines philosophen unwürdigeres gefunden werden als die pöbelhafte berufung auf vorgeblich widerstreitende erfahrung, die doch gar nicht existiren würde, wenn jene anstalten zu rechter zeit nach den ideen getroffen würden und an deren statt nicht rohe begriffe .. alle gute absicht vereitelt hätten. KANT 2, 292; wann haben jemals feen in einem so pöbelhaften tone gesprochen? WIELAND 11, 313; mit deinen pöbelhaften schwüren und ausdrücken. 12, 42; sind sie etwa auch noch in dem pöbelhaften vorurtheile, dasz Xantippe eine böse frau gewesen sei? LESSING 1, 266; darauf versetzte der pöbelhafte hofmann. GÖTHE 34, 171; eine rohe und pöbelhafte denkart. SCHILLER 10, 209; die pöbelhafte gesundheit unserer dichter. J. PAUL *liter. nachl.* 4, 108; mich ärgert . . . das pöbelhafte dekliniren von eigennamen, sie .. sprechen von Körnern, Lavatern etc. BÖRNE 4, 265; *substantivisch*: das niedrige bezeichnet immer etwas grobes und pöbelhaftes. SCHILLER 10, 208.

2) *adverb*:

wie pöbelhaft klein, die lichten strahlen der schönen
. . unschuld nur dunkel zu sehen! KLOPSTOCK *Mess.* 4, 479;

ja — aber ohne rache sterben,
und ohne nutz dem vaterland — —
freund, das heiszt pöbelhaft verderben. LESSING 1, 66;

die stärkste präsumption für den Homer ist da, dasz dieses (*Il.* 1, 225) in den ohren der Griechen nicht pöbelhaft geklungen habe. BÜRGER 138[b]; wenn der mann pöbelhaft genug denkt, die briefe seiner frau zu erbrechen. KNIGGE *umg.*[3] 2, 53.

PÖBELHAFTIG, *adj. was* pöbelhaft:

von pöbelhaftigen begierden
würd ich und du befreit.
PYRA *u.* LANGE *lied.* 35 *neudruck.*

davon die pöbelhaftigkeit.

PÖBELHASZ, *m.*:

das blut ist deines herzens der liebe heiszer quell,
wiewohl er sich am gletscher des pöbelhasses bricht.
PLATEN 2, 31;

weit klüger ists, dem vaterland entsagen,
als unter kindischem geschlechte
das joch des blinden pöbelhasses tragen. 2, 144.

PÖBELHAUCH, *m.*:

alles flieht uns! ist entronnen — ehre,
der pöbelhauch! er hauche weg! HERDER *bei Campe.*

PÖBELHAUFE, *m.*:

mit verlust desz guten namens einen guten freund erkauffen,
eignet nicht den weisen leuten, nur dem blinden pöfel-hauffen.
LOGAU 1, 8, 77;

der pöbelhaufe, der uns in der wolke kaum sah und sich kreuzte, dasz ein mensch da durch wollte. HERDER *bei Campe.*

PÖBELHEER, *n.*:

Haman. du weiszt wieviel es uns mühe gemacht
bis wir es haben so weit gebracht
an herrn Christum nicht zu glauben mehr,
wie's thut das grosze pöbelheer. *d. j.* GÖTHE 3, 210.

PÖBELHERRSCHAFT, *f.*: gewöhnlich sagt man, dasz die regierungsform Roms von August an monarchisch gewesen sei. dagegen möchte wol mit gröszerem rechte behauptet werden, dasz von August an bis zum untergang des weströmischen reiches . . . eine pöbelherrschaft (*ochlokratie*) und keine monarchie statt fand. HOFFMEISTER *weltanschauung des Tacitus* 40; die wahre pöbelherrschaft. PLATEN 2, 269 *überschrift.*

PÖBELHERRSCHUNG, *f. democratia*, pöfelherschung STIELER 813.

PÖBELHERZ, *n.*:

feige pöbelherzen wanken. TSCHERNING *bei Campe.*

PÖBELHORDE, *f.*:

doch schütz uns auch vor wilden pöbelhorden,
die, gegen recht und ordnung taub und blind,
fürs blutgespenst der falschen freiheit morden,
und schauderhaft entmenschte tiger sind!
LANGBEIN (1854) 1, 249.

PÖBELICH, PÖBLICH, *adj. und adv.*: pöfelichte gunst, pöfellichter aufrur *u. s. w.*, *ventus, factio popularis* STIELER 2389; pöflichen, *vor dem volke, publice* D. v. PLIENING *bei* SCHM.[2] 1, 384.

PÖBELISCH, PÖBLISCH, *adj. was* pöbelhaft:

geschwätz von heimischen und fremden zungen,
. . . pöblisches gelächter. LENAU (1880) 2, 242.

PÖBELKÄFER, *m. der gemeine laufkäfer, scarabus vulgaris* NEMNICH 1, 865.

PÖBELKRAUT, *n. gemeines kraut*:

dort ragt das hohe haupt am edlen enziane
weit übern niedern chor der pöbel-kräuter hin.
HALLER *die alpen* 382.

PÖBELKÜCHE, *f.*: wie denn Groszmann in sechs unappetitlichen schüsseln alle leckerspeisen seiner pöbelküche dem schadenfrohen publicum auftischte. GÖTHE 26, 198 (*mit bezug auf Groszmanns* 'nicht mehr als sechs schüsseln. ein familiengemälde.' 1780).

PÖBELLÄSTERUNG, *f.*:

schwing, o lied, als ehrenfahne
deinen fittich um ihr (*Mollys*) haupt!
und erstatt' auf lichtem plane,
was ihr mit dem drachenzahne
pöbellästerung geraubt. BÜRGER 75[b].

PÖBELLEUTE, *pl.*: sollte man nicht an zauberei und hexen glauben, von denen die pöbelleute jetzt wieder fabeln wollen? TIECK *novellenkr.* 2, 381.

PÖBELLUST, *s. bei* pöbelsinn.

PÖBELMANN, *m.*, *e plebe homo, plebejus*, pöfelmann STIELER 2389:

dasz oftermals der grobe pövelmann
zerstümmelt teutschlatein, dasz er noch weisz noch kan.
HARSDÖRFER *gesprächsp.* 1, A 5[b].

PÖBELMÄRCHEN, *n.*: die meisten haben wunderliche begriffe von poesie und meinen .., die albernsten pöbelmährchen und kinderfabeln wären ihr bestes und wesentliches. HEINSE *Ardingh.* 1, 277.

PÖBELMASSE, *f.*: eindringende pöbelmassen. DAHLMANN *franz. revol.* 285.

PÖBELMASZ, *n. f.:*

die sprache, welche musz ohn zaum und zügel schweben nach rauer pöbelmaas, hat gar unstetes leben. SCHOTTEL 1009, 73.

PÖBELMÄSZIG, *adj. und adv., dem pöbel gemäsz, roh, gemein, vergl.* pöbelhaft: pöbelmäszige mode RABENER 3, 131, strenge 123; viele reden und denken pöbelmäszig. 3, 6.

PÖBELMUND, *m. mund, mundart des pöbels:*

was kan der pöbelmund,
ist das nicht, was man nennt vollkommenheit und grund. SCHOTTEL 1009, 76.

PÖBELNIEDERTRÄCHTIGKEIT, *f.:*

wo viehesdummheit, stolz und neid . .
und pöbelniederträchtigkeit,
ach, welch ein herz mir rauben! HERDER 1, 294 *H.*

PÖBELPFUHL, *m.:*

nach einer . . fürstenbraut
hast du (*Faust*) den blick zu heben dich getraut?
steckst du, ein unerhört verwegner buhle,
die arme auf aus deinem pöbelpfuhle?
LENAU (1880) 2, 53.

PÖBELQUARTIER, *n.:* der fremde, der die straszen Londons durchwandert und nicht just in die eigentlichen pöbelquartiere geräth, sieht daher nichts . . . von dem vielen elend, das in London vorhanden ist. H. HEINE 3, 22.

PÖBELREGIMENT, *n.*, pöfelregiment LOGAU 2, 2, 91 *überschrift.* STIELER 1575.

PÖBELROTTE, *f.:*

männer, welche eine höh' erklommen . .
. . mögen auch mit recht verspotten
in der niedern marsch die pöbelrotten.
LENAU (1880) 2, 366.

PÖBELRUF, *m.:*

uns betäubt nicht feiler pöbelruf. TIEDGE 3, 69.

PÖBELSATZUNG, *f. plebiscitum,* pöfelsatzung MAALER 319ᶜ.

PÖBELSCHEU, *adj.:*

o grab, du bist das paradies
für pöbelscheue, zarte ohren. H. HEINE 18, 252.

PÖBELSCHLUSZ, *m. plebiscitum,* pöfelschlusz STIELER 1843.

PÖBELSCHWARM, *m.:*

ist er nicht oft abseits dem pöbelschwarm entwichen?
KNITTEL *poet. sinnenfr., absonderl. buch* 13.

PÖBELSEELE, *f.:* eine welt pöbelseelen wiegt so eine einzige nicht auf, geschaffen, . . seraph oder teufel zu werden. F. MÜLLER *Faust* 107, 5 *neudruck;* schandthat, die . . . nur in dem schlammichten schoos einer verworfenen pöbelseele empfangen werden konnte. SCHILLER 7, 228; eine arme pöbelseele, . . die nichts grös̈zeres kenne, als die güter der erde. J. PAUL *Hesp.* 4, 126; eine gravitätische pöbelseele. SCHUBART *briefe* 2, 216.

PÖBELSINN, *m. sinn, gesinnung des pöbels, oder wie des pöbels:* abgeschmackter pöbelsinn. HERDER *humanitätsbr.* 1, 341; denn leider es ist nur éin ding, pöbelsinn und tyrannei, mit zwei namen genannt, wie die rechte und linke seite. 361;

dem pöbelsinn verworrner geister
entwickelt sich ein widerstand,
die ketzer sinds! die hexenmeister! GÖTHE 41, 16;

wir lassen klug die puppenfreude schwinden,
die pöbelsinne hier in pöbellust empfinden.
WITHOF *ged.* 1, 274;

pöbelssinn WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 18 (25).

PÖBELSTAND, *m. ordo plebejus,* pöfelstand STIELER 2132: er hatte sich aus dem pöbelstande zu seinem ersten günstling empor geschmeichelt. SCHILLER 2, 266 (*räuber, trauersp.* 2, 16), aus dem pöbelstaub 2, 103 (*schausp.* 2, 3).

PÖBELSTAUB, *s. das vorige.*

PÖBELSTIMME, *f.:* da plötzlich, in der ferne, erhob sich ein geschrei von rohen pöbelstimmen. H. HEINE 12, 264;

hier nun sing ich allein, freundliches lob verhallt
fernab, selten gehört; aber es schweigen auch
lautgellende pöbelstimmen,
und der kleinere schrei des neids. PLATEN 2, 188.

PÖBELTEUFEL, *m.:*

pöbelteufel klatschen dem geklimper. SCHILLER 1, 343.

PÖBELTHAT, *f.:*

ich bin noch der ich war und nicht gebrochen,
nicht pöbelthat hat gegen mich gesprochen. TIECK 2, 113.

PÖBELURTHEIL, *n.:*

ich wil mich immer hin durchs pöbel-urtheil dringen.
SCHOTTEL 1003, 7.

PÖBELVERSTAND, *m. intelligentia popularis, commune judicium,* pöfelverstand STIELER 2389.

PÖBELVOLK, *n. leute aus dem* pöbel, *der pöbel, mhd.* povelvolc: daʒ tuont aber niur unbiderbe liute, daʒ povelvolc. BERTHOLD v. REG. 2, 115, 19; dâ sint ouch drîer hande liute, povelvolk und grôʒen herren und fürsten. 212, 28 (*später nur* povel); *nhd.* und zoch auch mit inen viel pöbelvolk, und schaf und rinder. 2 *Mos.* 12, 38 (pubelvolk FROMM. 6, 43ᵇ); fand man nach inen wol, dasz die kesten brochen und geraumpt weren durch dasz ring böfelvolk. BAUMANN *quellen* 1, 265;

das pöfelvolk verlachts allsant. SCHMELZL *Saul* 6ᵇ;

aber das pöfelvolk ungschlacht,
die in zum tödtn hetten gebracht,
liesz er werfen int löwengruben. H. SACHS 15, 287, 3;

ein gutes fürsten-regiment gibt mehr- und beszres frei,
als wol desz leichten pöfel-volks verwirrte policei.
LOGAU 2, 2, 91;

des pöbelvolks unweiser hauf
ist auch auf ihrer seite. GERHARD 70, 22 *Gödeke.*

PÖBELWAHN, *m., vgl.* pöbelglaube:

in palmen barg sich mir die hippe,
welche finstrer pöbelwahn dir (*dem tode*) lieh.
MATTHISSON *schriften* (1825) 1, 58;

dasz wahrheitskeime nicht die satzung töte,
machst du (*Pope*) vom staub des pöbelwahns mich freier.
PLATEN 1, 165;

und dort unten die verdammnisz
ist ein bloszer pöbelwahn.
H. HEINE *buch der lieder* 108 *neudruck.*

PÖBELWEISHEIT, *s. bei* pöbelfurcht.

PÖBELWITZ, *m.:* unsre staats- und helden-actionen waren voller unsinn, bombast, schmutz und pöbelwitz. LESSING 6, 41; pöbelwitz der zwischenscenen. HERDER *an C. Flachsland* (1847) 1, 136.

PÖBELWORT, *n. verbum abjectum, vulgare,* pöfelwort. STIELER 2579.

PÖBELWUT, *f.:*

die tugend mach uns alle kühner,
als blutgierschwangre pöbelwuth.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 125.

PÖBELZUNFT, *f.:*

und gleichwohl seufzt nach trost auch diese pöbelzunft?
UZ 2, 83.

PÖBLICH, PÖBLISCH, *s.* pöbel-.

POCAL, *s.* pokal.

POCH, *interjection zur bezeichnung eines durch stoszen, klopfen (anklopfen an die thüre) entstehenden tones:* wenn der wagen god (*geht*) bocherli boch uff und ab, *gegensatz zu* wenn der wagen sanft god uf dem land. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 98ᵃ;

poch! poch! geduld da drauszen, wers auch ist!
SCHILLER 13, 51 (*Macbeth* 2, 5);

poch, poch, poch! wer da im namen Belzebubs? TIECK *Macb.* 2, 3.

POCH, *m., s.* boch *theil* 2, 199 *und* LEXER 1, 320: dewfel, der die lewt raitzt zu poch und ungehorsam. *theol. deutsch cap.* 15, 5;

(*Corinth er*) grausam tyrannisiert
mit unerhörtem poch und trutz. H. SACHS 16, 276, 29;

knobloch ist ein guter koch, erhalt den bauern noch, den apoteckern zu schmoch, und den doctorn zu poch. FISCHART *groszm.* 140; *mnd.* puch SCHILLER-LÜBBEN 383ᵇ. *vgl.* pochen 3.

POCH, *m. was* pochspiel.

POCH, POCHE, *s.* pocke.

POCHARBEITER, *m. arbeiter in einem pochwerke* JACOBSSON 3, 271ᵇ.

POCHBANK, *f. abacus,* puchbank BECHIUS *Agric.* S 3ᵇ.

POCHBIRNE, *f.:* man kan nicht allezeit datteln pflücken . . es begibt sich oft, dasz man pochbirnen darvon bringet und sie mit dem halse bezahlen musz (*indem man vom baume fällt und den hals bricht*). *pers. baumg.* 6, 6.

POCHBRETT, *n. in verschiedene fächer für die einsätze beim* pochspiele *getheiltes brett.* ZEDLER 28, 910.

POCHE, *f. klotz womit gepocht wird* CAMPE; *was* pochspiel.

POCHEISEN, *n., auch* pucheisen, *der eiserne schuh eines pochstempels, womit die erze* gepocht *werden.* BECHIUS *Agric.* S 3ᵃ. *Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵇ.

POCHEN, PUCHEN, *verb., s.* bochen, buchen (*th.* 2, 199. 471), *mhd. im* 13. *jh.* bochen (*s.* I, 3, *c*), *spätmhd. und md.* puchen, *eigentlich wol ein nd. wort* (KLUGE 257ᵃ), *mnd.* puchen, puggen (SCHILLER-LÜBBEN 3, 383ᵃ), *nd.* pukken, *nl.* poghen, pochen (*zeitschr. für d. alterth.* 8, 366. 375. KILIAN 409ᵃ. KRAMER 296ᵇ) *und* beuken, *wovon auch das veraltete franz.* buquer, *anklopfen* DIEZ [4] 536, *während* poquer *auf* pocken, pochen *zurückgeht.*

Die nachfolgenden belege enthalten auch einige ergänzungen zu der mit b *anlautenden form, wie umgekehrt bei dieser schon einige beispiele für die* p-*form aufgeführt sind.*

I. *intransitiv.* 1) *schlagen, klopfen, dasz es schallt, pulsare* DIEF. 472[b] (*s.* bochen 2).

a) vom schlage des hammers oder mit dem hammer:

im takte pocht der hämmer schlag. SCHILLER 11, 250;

dann ergriff er wieder den hammer und pochte. FREYTAG *ahnen* 1, 160 (er tengelte mit dem schärfhammer die eisen der wurfspeere. 158); *vom hammerschlage eines uhrwerks, vom stunden-, glockenschlage:*

unglückbringend pocht ihm keine stunde.
SCHILLER 12, 374 (*Wallenst. tod* 5, 3).

bergmännisch was erz pochen:

im hüttendampfe lasz pochjungen wacker pochen.
RÜCKERT *brahm.* 5, 92.

b) besonders mit dem (früheren) thürhammer oder mit dem fingerknöchel an das thor, an die thür pochen, *um einlasz zu begehren, sich drinnen zu melden* (*vgl.* klopfen II, 1, *c*):

wer pocht? ei der verwünschte schneider
macht mich fast durch sein mahnen toll. LESSING 1, 82;
er stürzte mit
der thür ins haus! man pocht doch, hört
doch erst, wenn man als freund sich naht.
2, 275 (*Nathan* 3, 6);
man pocht. sieh, wer es ist.
SCHILLER 12, 209 (*Wallenst. tod* 1, 1);
dieses lockt ihn, pochend einzutreten. PLATEN 4, 293;

sie pochte nun so stark wie ein bauer, und öffnete zugleich die thür. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 151.

pochen an *mit dativ oder accusativ* (*s.* anpochen): an die tür pochen, *pultare fores* STIELER 1463; bald nach dieser unterredung hörte man an der kleinen pforte pochen. GÖTHE 22, 28; es ist ein wagen vorgefahren; pocht an die thür, als wenn man sie einschlagen wollte. 14, 127 (*groszcophta* 1, 1); dagegen pochte eines abends Sintram . . an das thor. FREYTAG *ahnen* 1, 87; *bildlich:* ein neues jahr pocht an die thüre. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 146;

lauernd umschleicht es (*das unglück*)
die häuser der menschen,
heute an dieser
pforte pocht es,
morgen an jener.
SCHILLER 14, 105 (*braut v. Mess.* 4, 4);
da pocht ans herz die liebe auch
in ihrer stillen weise,
und pocht und pocht, bis sichs erschlieszt.
GEIBEL *ged.* (1882) 240;

sie fragte Rudolph, ob er seine eltern noch habe, und das ist ein ton, der plötzlich an die heimlichste herzkammer pocht. AUERBACH *ges. schriften* 19, 13.

c) sonst an, auf etwas pochen: er pochte auf den kasten, da hob sich der deckel und ein kleines häszliches ungethüm . . . hob seinen kopf hervor und schnitt gesichter. FREYTAG *ahnen* 1, 89.

d) vom pulsieren des blutes als zeichen des lebens, der erregung (*vgl.* klopfen II, 6):

mein leib trägt deiner liebe frucht,
sie pocht, sie will nicht ruhn. BÜRGER 85[a];
seit ich den jungen Damon sah,
hebt sich mein herz und pocht geschwinder.
CRONEGK 2, 256;
ungeduldig pocht sein schwellend herz.
WIELAND *suppl.* 2, 139;
es pochen die herzen,
es sträubt sich das haar. GÖTHE 10, 260;
wie pochte deine brust, wenn man vom tanze sprach.
7, 5;
ein empfindlich blut,
es pocht, wenn man auch nur halbweg was böses thut.
7, 64;
in manchen herzen pocht das blut
nach raschen streites übermuth. KÖRNER 1, 65;
und sein herz pocht in lauteren schlägen. 1, 188;
zärtliche augen brannten wilder, sanfte busen
pochten stürmischer. SCHILLER 3, 11 (*Fiesko* 1, 1);
quälend ungestilltes sehnen
pocht mir in empörter brust.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 166;
im pochenden herzen die reue. PLATEN 1, 87;
pochender herzschlag heimischer lieder.
LENAU (1880) 1, 264;
du altes herz, was pochst du so sehr.
H. HEINE *buch der lieder* 22 *neudruck;*
nicht bebt, nicht pocht der schönen brust,
die ist so kalt wie eis. 19;
deine schläfe pochen wie im fieber.
FREILIGRATH (1870) 1, 191.

unpersönlich:

dem junker pochts im busen wie ein hammer.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 5, 485;
ha! wie pochts mir so bange! VOSS *ged.* 4, 72.

mit dativ, wie entgegenpochen:

Doria griff an sein herz, das laut dem kühnen entschlusse
pocht', und heller flammte sein aug'. PYRKER *Tunis.* 4, 450.

pochen an:

an die rippen pocht das männerherz. SCHILLER 1, 231;
es pochte das männerherz an die brust. KÖRNER 1, 189.

e) auch von erregter muskelbewegung:

wie stürmete! wie kochte
aufrührerisch das scharfgejagte blut!
zukt jede senn — und jeder muskel pochte
wollüstig in die flut! SCHILLER 1, 249.

2) *laut auftreffend, ungestüm widerschlagen:*

das meer gab nie so starken schall,
wann schon alle wellen pochten.
SPEE *trutzn.* 26, 88 *B.*

pochen an:

indessen ist die nacht hereingebrochen,
die wogen brausend an die klippen pochen.
LENAU *Faust* 147.

3) *besonders abstract, vom ungestümen, zornigen, unmutigen, trotzigen, hoffärtigen, prahlerischen, höhnischen auftreten, handeln und reden* (*s.* bochen 6).

a) unabhängig: die trunkenheit macht einen tollen narren noch töller, das er trotzt und pocht. *Sir.* 31, 37, *vgl.* AMBACH *vom zusauffen* (1544) B 1[a]; ich hoffe, ich wils auch in den euszerlichen stücken, da solche propheten alleine pochen, nicht verderben. LUTHER 3, 104[a]; wie die blinden Türken bochen (*trotzig behaupten*). 8, 12[a]; so sie doch seer pochen, er (*gott*) sei einig. 15[a]; er liesz sie alle feindlich scharren und bochen. *Zimm. chron.*[2] 4, 257, 10; er pocht, drewet hart. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 82;

wer pochen und viel wort kan machen,
der thut das wenigst zu den sachen.
WALDIS *Es.* 1, 21, 35;
wenn mans (*das gesinde*) etwas heist arbeiten,
so kan es solchs nicht erleiden,
sonder wil zörnen, buchn und schnarrn. AYRER 2816, 19;
ohn ablasz bochen, trutzen, rasen. WECKHERLIN 57;
warumb prahlt und pocht der mann?
pers. reisebeschr. 5, 28;
was pocht ihr helden?
schaut, der tod wil euch das end anmelden.
S. DACH 110 *Öst.;*
ihr toller zorn, der so pocht, würgt und brennet.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 46 *P.;*

er pocht trefflich, *valde gloriosus est.* STIELER 1463;

sterbliche! was pochet ihr?
lasset euren hochmuht sinken.
KNITTEL *poet. sinnenfr.* 173;

er prahlt, er pocht, er trotzt. LESSING 7, 263; die pochende (*ungestüme, unablässige*) zudringlichkeit des bitters. KANT 6, 382;

so sehr ihr auch pochet und prachert (*zudringlich bettelt*).
BÜRGER 67[a];
(*er*) spielt, stänkert, pocht und kriecht.
GÖTHE 7, 72 (*die mitschuld.* 2, 4);
da die dummen eingeengten
immerfort am stärksten pochten. 5, 98;
wars doch nicht ärger und krauser hier,
als der Sachs noch im land thät pochen.
SCHILLER 12, 14 (*Wallenst. lager* 1).

tirol. pochen, *sich prahlen, brüsten, jauchzen* SCHÖPF 512.

b) pochen gegen, wider (*oder mit dativ*): so wil ich dir zu trotz . . gegen dich bochen. LUTHER 3, 394[b];

drumb wider in sol niemandt bochen,
er laszt kein sünd nit ungerochen. *trag. Joh.* M 5;
der donner . . . meiner faust
kan alzeit euch und eurem frevel pochen. GÜNTHER 340;
stämme wollen gegen stämme pochen,
kann doch einer, was der andre kann. GÖTHE 3, 252;
glaubt ihr ungerochen
gegen mich zu pochen? SCHILLER 1, 358;

aber ich poche dem tyrannen-verhängnisz. 2, 198 (*räuber, schausp.* 5, 2).

c) mit einem pochen, *schon mhd. im* 13. *jahrh.:*

si wolten mit ein andern sêre bâgen unde bochen.
minnesinger 2, 137[b];

nhd. ob der . . mit inen bochen wölt. Hartfelder *zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 24 (15. *jahrh.*); eine vermessenheit, die mit gott rechten und pochen wil. Luther 4, 278ᵃ; *Anna.* halt ihr mich fur ewer eheweib oder fur ewer hur? das will ich von euch wissen. *Witzel.* du soltest noch wol mit mir pochen. Alberus *widder Jörg Witzeln mammeluken* J 3ᵃ; *bair.* mit einem puchen, *den trotzigen, beleidigten spielen, schmollen* Schm.² 1, 380. — mit etwas pochen, *groszthun, prahlen* (*vgl. d*): Rom . . hat alwegen mit dem glück gepucht. Aventin. 4, 620, 27;

wer allzusehr mit worten pocht. Logau 1, 10, 24.

d) auf etwas pochen, *trotzig* (*gleichsam aufschlagend*) *oder hochmütig und mit übertriebenem selbstgefühl oder selbstvertrauen sich worauf stützen, worauf bestehen, es schautragend äuszern* (Weigand *synon. nr.* 1472): sie haben gepocht auf iren glauben. Luther 4, 62ᵃ; es geht hie nach dem gemeinen sprichwort 'einer pucht (*nämlich* drauf), der ander gibt nichts drauf.' Schade *sat.* 2, 255, 16; und hoch sie auf ihren speck (*wolhabenheit*) bochen. Kirchhof *wendunm.* 228ᵇ; die . . . zu hoch auf die festung bochten und trutzeten. *disc. milit.* 15;

und die auf vöstungen und schantzen dorften bochen.
Weckherlin 72;

was du (*echo*) ihnen hast versprochen,
drauf hat keiner viel zu pochen. Logau 3, 3, 63;

als er horte, wie etliche . . auf iren adel pochten und stoltzirten. Weidner *apophth.* 370;

pocht, die ihr die welt erschüttert,
pocht auf eurer waffen macht! Gryphius *trag.* 70 *P.*;
pocht auf eur gold, auf die nichts werthen schätze!
pocht, menschen, auf eur nicht beständig gut,
auf eure macht. *lyr. ged.* 92;

niemand poche drauf, wenn es ihm wohl gehet, verzage auch nicht, wenn es ihm übel geht. Stieler 1463;

leute, die sonst auf bart und ubung pochen. Günther 453;
der darf auf schand und frevel pochen,
der auf mitschuldigste sich stützt. Göthe 41, 11;
wer wird auf bundsgenossen pochen? 12;

das deutsche theater, das ohnehin auf sein repertorium nicht pochen kann. 33, 211; ihr pocht auf ehrlichkeit und exemplarischen wandel. Schiller 2, 104 (*räuber, schausp.* 2, 3);

pocht ihr auf geerbtes gut? 1, 358;

Klopstock . . überspringt die minnesinger und pocht immerfort auf die uralten barden. A. W. Schlegel *vorles.* 3, 25, 20 *neudruck;* fahrende männer, welche jetzt bei uns einliegen, auf das gastrecht pochend. Freytag *ahnen* 1, 119; hochmüthig pochten sie auf ihren adel. 4, 31; *bair.* auf etwas puchen. Schm.² 1, 380.

II. *transitiv.* 1) *schlagen, klopfen, hämmern* (*vgl.* bochen 3):

wann euch der prügel pocht. Logau 2, 3, 59 *vers* 184;
zu ring und kette poch ich (*der goldschmiedsgeselle*) dann
die feinen goldnen drätchen (drähtchen 1, 35, 6 *Weim.*).
Göthe 1, 37;

vor' allen dingen werden steine gepocht, dann gezeichnet. *an Knebel* 284; *bergmännisch* erz pochen, puchen, *mit eisernen stempeln klein stoszen*, nasz *oder* trocken pochen (*mit oder ohne wasser*). *Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵃ: das man alle ertz wol boche und scheide. Dief.-Wülcker 804 (*vom jahre* 1566); den eisenstein musz man puchen, etlichen wescht man auch. Mathesius *Sar.* 79ᵃ, *bei* Bechius *Agric. auch* pauchen 235 *neben* puchen S 3ᵇ, *es liegt da wol vermischung mit* bauchen (*theil* 1, 1166) *vor.*

2) *beim* pochspiele *zwei, drei marken u. s. w.* pochen, *einsetzen, vgl.* Günther 1054. Zedler 28, 912 *f.*

3) einen aus dem schlafe pochen, *durch klopfen* (*an die thür*) *aufwecken.* Tieck *Macbeth* 2, 3. Gotthelf *erz.* 2, 48, *vgl.* klopfen II, 2, *b;* einen auf die finger pochen. Iffland *die spieler* 3, 6, *vgl.* klopfen II, 5, *d.*

4) *durch* pochen *des herzens kund thun, äuszern:*

aber sein männliches herz pocht rache.
Wieland *Cyrus* 4, 61;
allein, vergebens lauscht' ihr blick, vergebens pochte
der busen ungeduld. *Oberon* 11, 22;
mein lauschend herz
hört antwort pochen
dein lauschendes herz. Lenau *neue ged.* 143;
viel tausend herzen pochten raschen schlag.
P. Heyse *ges. werke* 3, 253.

5) *nun veraltete bedeutungen. a*) *was* auspochen 3, *plündern* (*eigentlich aus dem verstecke klopfen*): die sullen Lengenstat puchen. *städtechr.* 2, 520, 3 (*vom j.* 1450); und haben den mark und mairhoff gepucht. *chron. der stadt Elbogen* 158 *Schlesinger* (*vom jahre* 1471); zu uberfallen und pochen den Henserhof. Baumann *quellen* 2, 603, bochen 1, 268; auspochen, -puchen: sie haben das dorf . . ausz gepucht. *städtechron.* 2, 77, 8 (*vom jahre* 1443); und pocheten ein dorf ganz aus. Waissel *chron.* (1559) 103ᵃ, *mnd.* ûtpuchen Schiller-Lübben 3, 383ᵇ.

b) *widerstehend überwinden, vernichten:*

hier ist nichts, was die nacht
des todes pochen kan. Gryphius *lyr. ged.* 181 *P.*;
man musz das unglücke
besänften mit gedult, dasz man nicht pochen kan.
Lohenstein *Cleopatra* 1, 217.

c) *mishandeln, vexieren, plagen* (*s.* bochen 7 *und vgl.* poltern 5, *c*): die unterthanen pochen. *stücke in Esther* 6, 2;

wie man sol die puren bochen. Murner *narrenbeschw.* 24, 52

und wöllen all da eine festung bawen, darausz sie alle welt pochen können. Mathesius *Sar.* 82ᵇ;

darümb den koch er schalt und pocht. Schwarzenberg 112ᵇ;
das macht, die armut thut in bochen. H. Sachs 11, 365, 22;
(*sie*) bochen, plogen das gesind. Wickram *pilg.* O 2;

das du nicht ubels thůst und niemandt pochest. Ambach *vom zusauffen* B 1ᵇ;

das sie (*Gorgone*) die könig äff und geck,
die armen aber poch und schreck.
Fischart, *archiv für literaturgesch.* 12, 524;
wie man sie schabet, pocht.
Rollenhagen *froschm.* II, 4, 4 (J 1ᵇ);
und wurde mir der hals gebrochen . .
so soll dich auch mein aasz noch pochen.
Günther 203.

d) *mit trotz und hohn behandeln, einem trotzen, ihn herausfordern, verhöhnen, verspotten* (*s.* bochen 7 *und* J. Grimm *kl. schriften* 2, 192 *anm.*): noch wollen sie alle ketzer verbrennen und den himmel bochen. Luther 1, 49ᵃ. 4, 135ᵃ; die in gleicher gestalt wolten stoltziren und eine gantze gemein pochen. 4, 529ᵃ; ob sie alle zusammen diesen man . . pochen wöllen? 5, 314ᵃ; das sie den andern son damit anfieng bochen und zu drutzen. *Zimm. chron.*² 3, 63, 28; ihr schnarchen, damit sie den herrn pochen wollen. Kirchhof *mil. disc.* 213; sie werden unser liebe muter die röm. kirch nit pochen. Fischart *bienenkorb* (1580) 35ᵇ;

was sol dis sein? und willst uns pochn?
Hayneccius *H. Pfriem* 1691;
(*wir, die oft*) gepocht den grimmen tod.
Gryphius *trauersp.* 19 *P.*;
er (*gott*), den kein könig pocht. 174;
sie pocht den frechen tod. 235 *u. öfter;*
was ists für aberwitz, dasz Cyrtha pocht und höhnt
die, die's verhängnis selbst mit . . lorbern krönt?
Lohenstein *Sophonisbe* 1, 49.

POCHEN, PUCHEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen, s.* bochen *n. theil* 2, 209.

1) *zu* pochen I, 1:

da wird ein auflauf in dem schlosz, ein pochen
schreckt unser ohr. Schiller 12, 549 (*M. Stuart* 5, 1);
fernab das pochen einer eisenwäsche.
Freiligrath (1870) 1, 32;

er horchte erstaunt auf das lustige pochen (*klappern der mühle*). Freytag *ahnen* 2, 172; *bergmännisch:* dasz man ihrer (*grosze stücke*) durchs pochen eher herr werden kann. Göthe 51, 119; *was* pochspiel Schm.² 1, 214. 380; *besonders zu* pochen I, 1, *d:*

das pochen des neulebendigen fühlen,
das in dem lieblichen schoos immer sich nährend bewegt.
Göthe 1, 375;

auf einmal wurde er gewahr, dasz das pochen ihres pulses nachliesz, und dann wieder ein paarmal klopfte. Stilling *jug.* (1780) 62;

noch fühl ich meines herzens höhres pochen.
Körner 1, 230;
zerreisz, o herz, einmahl!
dies hoffnungslose pochen
ist mehr als todes-schmerz. J. G. Jacobi 3, 176;
noch bei seinem letzten pochen
hat vielleicht das herz des kranken . .
unaussprechliche gedanken
mit den seinen still gesprochen! Platen 1, 144;
nicht gewahrt der rauhe wachmann
ihres herzens lautes pochen. Lenau (1880) 1, 293;
nur ihre herzen blieben wach
in heiszem pochen ohne rast.
P. Heyse *ges. werke* 2, 131.

was pochspiel Zedler 28, 910, *auch die bei demselben gemachten einsätze*, das pochen einstreichen. 911.

2) *zu* pochen I, 2: das pochen der wellen *u. s. w.*;

ja durch deiner (*gottes*) winde pochen
werden in der eil zerbrochen
kirchen, schlösser. RIST *himml. lieder* 1, 57.

3) *zu* pochen I, 3, *schon mhd.* (LEXER 1, 320):

daȥ sie doch wolten lâȥen
ie mit kriege von dem bochen.
HEINZ. V. CONSTANZ 118, 16;

nhd. das stolzieren, schwanzen, puchen. AVENTIN. 4, 61, 21; sein schelten und bochen. ALBERUS 11ᵇ;

ir bochen, trotzen, gwalt und macht.
H. SACHS 1, 219, 21;

du hebst mit im an ein pochen (*zank, streit*).
J. GRAFF 2, 13 *Schade*;

weil ewer pochen, groszer trutz
nichts guts mag bringen, noch kein nutz.
FISCHART *nachtrab* 2313;

fiengen einen tumult an mit groszem geschrei und pochen. SCHÜTZ *Preuszen* 142; dies (*den vorwurf*) hat er mit schnarchen und pochen angenommen. SCHWEINICHEN 1, 350; was darfs viel pochens und schnarchens? WEIDNER *apophth.* 370;

wer mich erschrecken will mit schnarchen und mit puchen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 24, 89, 2;

der feinde zorn und ungestümes pochen.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 76. 213 *P.*;

kommt aber einer (*ein gast*) mit trutzen und nimmt die einkehr bei mir gleichsam mit bochen und einer herrischen bottmeszigkeit. *Simplic.* 2, 218, 32; mit trotzen, pochen keine furcht einjagen. *Pierot* 1, 301;

Semelens pochen siegt. HERDER 1, 403 *H.*;

nichts auch gilt mir dein pochen! vielmehr noch droh ich
dir also. VOSS *Il.* 1, 181;

ich musz wissen, was des maurers gesindel diese woche gehabt hat, was hinter diesem pochen steckt. PESTALOZZI 1, 18.

POCHER, *m. einer der* pocht, *s.* bocher *theil* 2, 200.

1) *zu* pochen 1, *a*, *pulsator* STIELER 1464, *mnd.* boker, buker, *klopfhammer* SCHILLER-LÜBBEN 1, 375ᵇ: als mich ein ungestümes herrisches klopfen nach der meinigen (*thür*) hinzog. das ist doch ein höchst unbescheidenes benehmen, fuhr ich laut auf, denn wie konnte ich mir einbilden, dasz es pocher gäbe, die das recht dazu hätten (*ungestüm zu klopfen*), ohne für grob gehalten zu werden. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 191; *bergmännisch* pocher, pucher, *der mittlere pochstempel* BECHIUS *Agric.* S 3ᵇ. *Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵃ; *arbeiter im pochwerk, discretor metallorum* STIELER *a. a. o.* (*s.* erzpocher); *was* pochgerüste SCHEUCHENSTUEL 181.

2) *zu* pochen I, 3, *jactator, gloriator, insultans* STIELER *a. a. o.*, *mit umlaut* pöcher HEYDEN *Plin.* 38. HULSIUS *it.-teutsch. dict.* (1616) 575; *mnd.* puchger SCHILLER-LÜBBEN 3, 384ᵃ:

(*er*) lacht aus den stolzen pocher.
SPEE *trutzn.* 42 *B.*;

(*von ihm wird*) auf den ersten schlag ein pocher hingestreckt.
WIELAND *Oberon* 2, 4;

er haut, wie einen ast
vom baum, die hand zusammt der keule
auf einen hieb dem pocher ab. *werke* 18, 348;

sein gegner ist eben so schnell von seinem gaule zu steigen,
und ihm, wie wenig er sich vor pochern fürchte, zu zeigen.
4, 148;

seid nicht so böse pocher,
ihr junges blut! VOSS *ged.* 5, 265.

sprichwörtlich: der socher (*ein kränkelnder*) überlebt den pocher (*der zu sehr auf seine feste gesundheit pocht und sich zu viel herausnimmt*) SCHM.² 2, 215;

hüte dich vor dem pocher,
dir schadet nie der socher. SIMROCK *sprichw.* 430;

tirol. der pocher, *der juchschrei* (*s.* pochen I, 3, *a am schlusse*) SCHÖPF 512.

POCHEREI, *f. pulsatio; jactantia, gloriatio* STIELER 1364, *mit umlaut:* der nam keiser ist ein nam der forcht und der hertikeit und der böchery. KEISERSBERG *Marie himmelfart* 4ᵃ; *mnd.* pucherie, *plünderung* (*s.* pochen II, 5, *a*) SCHILLER-LÜBBEN 3, 384ᵃ.

POCHERIG, *s.* bocherig, *vgl.* pochicht, pöchisch.

POCHERIN, *f. femina ferocula, gloriobunda* STIELER 1364.

POCHERKNECHT, *s.* pochknecht.

POCHERTE, *f. brettergerüst, bühne:* ward in aller frühe eine pocherte (*schaffot*) vor dem rathause aufgeschlagen und zu beiden seiten mit lehnen verwahret, die bürgerschaft in rüstung gebracht und umb die pocherte gestellet. HEYDENREICH *Leipziger chron.* (1635) 219; da dann im 3. actu die pocherte, darauf gespielt ward, plötzlich eingefallen, davon zwei knaben, so unter der pocherte gestecket, todt geschlagen worden. *ernst gespräche* (*Magdeburg* 1682) 105; *ältere sächsische form* poghart, boghart: einem zimmermanne von der boghart (*später* boghort, poghart) Johannis zu machen 8 gr. O. RICHTER *das Johannisspiel zu Dresden im* 15. *und* 16. *jh.*, *neues archiv für sächs. geschichte u. alterthumskunde* 4, 102 (*vom jahre* 1509). *dazu stimmt* pograten, pogret, pigrot, bopgerot, *antela, ceptale, pergula* DIEF. 37ᵃ. 113ᵇ. 426ᵃ, *nov. gl.* 287ᵇ, *bair.* bögrad *f. lagerstätte der holzknechte* SCHM.² 1, 986, *kärnt.* pograt, pougrat *n. f. bretterne lagerstätte, besonders über dem stubenofen* LEXER 123, *tirolisch* bogritte, pougritte *f. schlechte schlafstätte* SCHÖPF 48. HINTNER *d. Deferegger dialekt* 19. *das wort scheint slavischen ursprungs zu sein*, *s.* JARNIK *versuch eines etymologikons der sloven. mundart in Innerösterreich* 224 *f.* MIKLOSICH 579. 148. KUHN *zeitschrift* 8, 389. 11, 288. 16, 222.

POCHERZ, *n. geringhaltiges erz, das zuerst im pochwerke zerstampft und dann durch verwaschen auf herden gereinigt werden musz.* FRISCH 2, 64ᵇ. VEITH 162.

POCHFACH, *n. ein fach im pochbrette.*

POCHFLUT, *f. 'die im naszpochwerke übriggebliebene trübe, nachdem die bessern erze durch die mehlführung abgeleitet sind.'* DANNENBERG-FRANTZ 262.

POCHGANG, *m. was* pocherz *ebenda und* SCHEUCHENSTUEL 180.

POCHGAST, *m. ein gruben- oder hüttenbesitzer, der ein fremdes pochwerk gegen zins benutzt.* DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHGERINNE, *n. eine hölzerne rinne, durch die das* pochwasser *auf den pochkasten geleitet wird.* POPOWITSCH *versuch* 437, puchgerinne *Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵃ.

POCHGERÜST, *n. ein holzgerüst, zwischen dem in eigenen abtheilungen die* pochschieszer *stehn.* SCHEUCHENSTUEL 181. *vgl.* pochstuhl.

POCHGESCHWOREN, *vergl.* berggeschworen: ein fallirter pochgeschworner aus Freiberg. J. PAUL 10, 104, der pochgeschworne. 105.

POCHGRABEN, *m.*, puchgraben, *wassergraben, worin das wasser zum* pochwerk *geleitet wird, canalis.* BECHIUS *Agric.* S 3ᵇ. *Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵇ.

POCHHAMMER, *m. oder* pochschlage, *f.*, *ein groszer hammer, womit die erze, die man über das sieb wäscht, gepocht werden.* POPOWITSCH *versuch* 437, puchhammer *Chemn. bergm. wb.* 398ᵃ; *was* pochmühle LUDWIG 1412; pochhammerwerkgetöse RÜCKERT *brahm.* 10, 32.

POCHHANS, *m. ein lärmender, trotziger polterer oder prahler* (*s.* pochen I, 3): es ist der pochhansen so vil, dasz sy einmal werden understan, die ganzen welt unrübig zu machen. ZWINGLI 1, 324;

der reich man war ein pochhans auch.
FISCHART *Dominic.* 4453;

mnd. puchhans SCHILLER-LÜBBEN 3, 384ᵃ.

POCH-, PUCHHAUS, *n. groszes gebäude für ein* pochwerk. JACOBSSON 3, 271ᵇ. VOCH *baulex.* 218.

POCHHEIE, *m. ein hölzerner schlägel.* JACOBSSON 3, 271ᵇ.

POCHHERD, *m. was* planenherd FRISCH 2, 64ᵇ.

POCHHUB, *m. die höhe, bis zu welcher der pochstempel zur herstellung der verschiedenen korngröszen gehoben wird.* DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHICHT, *adj. und adv. feroculus, ferociter jactabundus, jactanter* STIELER 1465.

PÖCHISCH, *adj. und adv. dasselbe:* nur nicht so pöchisch, herr untervogt! PESTALOZZI 2, 125.

POCHJUNGE, *m. in einem pochwerke beschäftigter bergjunge* JACOBSSON 3, 271ᵇ: dasz ich bei . . einem hohen bergbeamten erzogen wurde, dasz ich mit den pochjungen grosz geworden bin. GÖTHE 21, 52; der steiger mit allen . . zimmerheuern und pochjungen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 236;

im hüttendampfe lasz pochjungen wacker pochen.
RÜCKERT *brahm.* 5, 92.

POCHKÄFER, *m. was* klopfkäfer *encycl. der naturgesch.* 195ᵃ.

POCHKASTEN, *m.*, -TROG, *m. eine viereckige einteufung mit eisernem oder steinernem boden, worin die erze vermittelst des pochstempels und aufschlagewassers* (pochwasser) *gepocht werden.* POPOWITSCH *versuch* 437, puchkasten, -trog *Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵇ; pauchtrog BECHIUS *Agric.* 260.

POCHKERNE, PUCHKERNE, *plur. kleine steinchen, die beim durchwerfen des leim- und gestiebpochwerks nicht durch den durchwurf fallen. Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵇ.

POCHKIEL, *m. der obere schwache theil am pocheisen.* FRISCH 2, 64ᵇ, puchkiel *Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵃ.

POCHKINDER, *plur. in pochwerken beschäftigte kinder* ZEDLER 28, 911.

POCHKLEIN, *n. ausgeschlagener* pochgang. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHKLOTZ, *m. klotz, auf dem die unterlage eines pochwerkes ruht.* JACOBSSON 3, 271ᵇ.

POCH-, POCHERKNECHT, *m. oder* puch-, pucherknecht, *ein arbeiter, der auf einem hammerwerke eisenstein und schlacken pocht. Chemnitzer bergm. wb.* 396ᵇ.

POCHLADE, *f., was* pochkasten, pochtrog DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHLASCHE, *f. seitenbretter des pochkastens, die das ausspringen des erzes verhindern.* ZEDLER 28, 912, puchlasche *Chemn. bergm. wb.* 397ᵃ. *s.* lasche 4, *d.*

POCHLEITUNG, *f. quer an die pochsäule befestigte hölzer, die den pochstempel im ordentlichen gange erhalten.* ZEDLER 28, 912, puchleitung *Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵃ.

POCHLOHN, *m. lohn des pocharbeiters* DIEF.-WÜLCKER 804 (*vom jahre* 1566).

POCHMEHL, *n. das durchs trockene pochen am meisten zerkleinerte gestein* ZEDLER 9, 508, puchmehl *Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵃ.

POCHMÜHLE, *f. oder* pochhammer, *womit metalle zu blech geschlagen werden.* LUDWIG 1412; puchmühle, *pochwerk bei zinnwerken. Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵇ, die pochmühlen (*des Altenberger zinnwerks*). GÖTHE 51, 117.

POCH-, PUCHRAD, *n. ein das pochwerk treibendes wasserrad.* FRISCH 2, 64ᵇ. ZEDLER 28, 912.

POCHRIEGEL, *m. in der pochleitung zwischen den pochstempeln steckende holzkeile, welche verhindern, dasz die stempel einander zu nahe kommen.* ZEDLER 28, 912, puchriegel *Chemnitzer bergm. wb.* 397ᵇ.

POCH-, PUCHRING, *m. eiserne, um den pochstempel gelegte schienen, die ein spalten desselben verhindern. ebenda.*

POCHRINNE, *f. was* pochgerinne JACOBSSON 3, 272ᵃ.

POCHROLLE, *f. kastenartige vorrichtung zum einschütten der erzstücke ins pochwerk.* DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSATZ, *m. abtheilung eines pochwerkes mit bestimmter anzahl von stempeln. ebenda.*

POCH-, PUCHSÄULE, *f. hölzerne säulen, zwischen denen sich die pochstempel bewegen.* ZEDLER 28, 912. *Chemnitzer bergmännisches wb.* 397ᵇ.

POCH-, PUCHSCHALE, *f. eiserne, in der mitte vertiefte, auf der unterlage im pochtroge ruhende platte, worauf das erz gepocht wird.* POPOWITSCH *versuch* 438. JACOBSSON 3, 272ᵇ.

POCHSCHICHT, *f. tägliche arbeitsschicht in einem pochwerke.* SCHEUCHENSTUEL 182.

POCHSCHIESZER, *m. was* pochstempel JACOBSSON 3, 272ᵇ. SCHEUCHENSTUEL 182, pochschüsser DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSCHLAGE, *f., s.* pochhammer.

POCHSCHLAMM, *m. das pochmehl bei nasser aufbereitung,* puchschlamm *Chemnitzer bergm. wb.* 398ᵃ.

POCHSCHUH, *m. was* pocheisen DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSELN, *verb., intensiv zu* pochen, *s.* bochseln *th.* 2, 200:

> secht, das von dem selben gfert (*schwertschlag*)
> das leder pochslent (*schallend, rasselnd*) ward so fast,
> man hort es uber zehen rast. WITTENWEILER *ring* 54ᶜ, 32;

das grosz bochszlen und rumpeln in der kirchen. FREY *gartenges.* 80.

POCH-, PUCHSOHLE, *f. die aus stein oder guszeisen bestehende unterlage, worauf die pochstempel fallen. Chemnitzer bergm. wb.* 398ᵃ. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSPIEL, *n. ein kartenspiel mit einem brette* (pochbrett) *von mehreren vertiefungen, die mit gewissen kartenfiguren bezeichnet sind und worein der einsatz gelegt wird, den derjenige gewinnt, dem im austheilen eine der figuren zugefallen ist.* SCHMID 82. SCHM.² 1, 195, *franz.* poque, *vgl.* bochen 2.

POCHSTÄMPEL, -STÄMPFEL, *s.* pochstempel.

POCHSTEIGER, *m. der die aufsicht über den betrieb eines pochwerkes führt.* FRISCH 2, 64ᵇ, puchsteiger *Chemnitzer bergm. wb.* 398ᵇ.

POCH-, PUCHSTEMPEL, *m. schwerer, unten mit dem pocheisen versehener stampf in einem pochwerke:* pauchstempfel BECHIUS *Agricola* 260, pochstämpfel FRISCH 2, 64ᵇ, pochstämpel POPOWITSCH *versuch* 438, poch-, puchstempel JACOBSSON 3, 272ᵇ: drei puchstempel gehören zu einem satz, der unterschürer, der pucher, der austräger. *Chemnitzer bergm. wb.* 398ᵇ.

POCHSTUHL, *m. was* pochgerüst DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHT, *s.* bocht (*zur stelle aus Grob.* 6 *und* WEISE *niederl. bauer* 52 *vergl. leipz.* bucht, *enges, elendes bett* ALBRECHT 94ᵇ, *nd.* puuk, pook *brem. wb.* 3, 370).

POCHTROG, *m., s.* pochkasten.

POCHTRÜBE, *f. das aus dem naszpochwerke abflieszende, durch beimischung von erzmehl getrübte wasser.* SCHEUCHENSTUEL 181. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHUNG, *f. das pochen, pulsatio, jactantia* STIELER 1464.

POCHVERWALTER, *m. verwalter eines pochwerks* ZEDLER 28, 912.

POCHWAND, *f. wand des pochkastens* JACOBSSON 3, 272ᵇ; *der stein, auf dem der pochtrog ruht* FRISCH 2, 64ᵇ, puchwand *Chemnitzer bergm. wb.* 398ᵇ.

POCHWASSER, *n., s. bei* pochgerinne, pochkasten.

POCHWELLE, *f. der wellbaum des pochrades mit den darin befestigten hebezapfen.* JACOBSSON 3, 272ᵇ, puchwelle *Chemnitzer bergm. wb.* 399ᵃ.

POCHWERK, PUCHWERK, *n. stampfmaschine* (*und dazu gehöriges gebäude, s.* pochhaus) *zum zerkleinern der erze auf trockenem oder nassem wege* BECHIUS *Agric.* 340. STIELER 81. LUDWIG 1412. *Chemnitzer bergm. wb.* 399ᵇ:

> das thal vom rasenden puchwerke schallt. ZACHARIÄ 2, 262;

nun nahmen wir unsern weg gegen die pochwerke (*des Altenberger zinnwerks*). GÖTHE 51, 113. 119; *bildlich:* wenn es nicht genug wäre an den schlägen des schweren tiefhammers des schicksals, an dem pochwerke jeder minute und so vieler satanfäuste. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 108; *die arbeit des* (*erz-*) *pochens:*

> denn heut ist Johannisnacht,
> wo der gnom aus seinem stollen
> schlüpfet . . .
> auszuruhn vom sauren pochwerk.
> IMMERMANN *schriften* 1, 359.

POCHWORT, *n. droh-, trutzwort* (*s.* pochen I, 3): welche mit bochworten pladerten. BECHIUS *Agric.* 4; als er sahe, das niemands umb solche bochwort (*vorher* trawwort) geben oder sich dero wolt entsetzen. *Zimm. chron.*² 3, 460, 39;

> o stolzer barberer kehr keine bochwort vor.
> SCHÖPF 513 (*aus einem bauernspiel des vorigen jahrh.*).

POCHZEUG, *m. n. das durch* pochen *verkleinerte gestein* SCHEUCHENSTUEL 181.

POCHZINS, *m. abgabe für die benutzung eines pochwerks* ZEDLER 28, 912. SCHEUCHENSTUEL 181.

POCKE, *f., plur.* pocken, *die blattern, namentlich die kinderblattern, die blatternkrankheit. ein nd. wort: mnd.* pocke, poche SCHILLER-LÜBBEN 3, 357ᵃ, *nd.* pokke *brem. wb.* 3, 340. STRODTMANN 180ᵇ, *mnl.* pocke KILIAN 409ᵃ, *nnl.* pok, pokke KRAMER 297ᵇ, *engl.* pock, *md.* pocke DIEF. 614ᵃ, poch ALBERUS *dict.* cc 2ᵃ, *wetterauisch* die pochen WEIGAND² 2, 366. KEHREIN 1, 310, *hochd. mit verschiebung des anlautes* pfoche (*sp.* 1786). *die oberdeutschen mundarten gebrauchen sonst dafür* blattern, durchschlacht, durch-, urschlechten, purpeln. *zu grunde zu liegen scheint eine germ. wurzel* puh, *schwellen* (*vergl.* buckel, *beule,* pogge) KLUGE 257ᵃ.

1) *verruca,* blatir oder pocke DIEF. 614ᵃ, *variola* STIELER 118: pocken oder blattern der kinder. COLERUS 3, 264 *ff.*, der schafe 2, 436ᵃ; die meisten . . waren unter den angesichtern so zugericht, als wenn sie die pocken gehabt hatten. *pers. reisebeschr.* 1, 4; wenn ein fieber oder pocken . . das feine fleckgen (*das schöne antlitz*) verderbten. ZIGLER *Banise* 174, 8 *Bobert.;* die ansteckenden seuchen, als pest, fleckenfieber, pocken . . auch die schafe haben ihre pocken. LISCOV 704; in denen pocken (*bei der blatternkrankheit*) habe ich im heiszesten sommer das krankenzimmer überheizen . . gesehen. HALLER *tageb.* 21 *Hirzel;* sie hatten keine pocken und mithin auch keine narben. MUSÄUS (1815) 3, 19; dasz sie die pocken kriegte! H. v. KLEIST 3, 28 *H.;* als sie schwer an den pocken lag. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 315; die pocken einimpfen (*th.* 3, 212), oculieren ZEDLER 28, 915: wer sich die pocken einimpfen zu lassen beschlieszt, wagt sein leben aufs ungewisse, ob er es zwar thut, um sein leben zu erhalten. KANT 5, 253; als mich ein miszbehagen und ein fieber überfiel, wodurch die pocken sich ankündigten. die einimpfung derselben ward bei uns noch immer für sehr problematisch angesehen. GÖTHE 24, 51.

2) *früher auch die lustseuche:*

> wenn irs dann lang habt getriben an,
> was bringt ir dann zů letzt darvon?
> die pocken und die lemen. J. GRAFF 2, 16 *Schade;*

es geben ir die franzosen (*th.* 4',62) so vil als die pocken. FISCHART *bienenk.* (1580) 55ᵇ; desselben leib inwendig erfüllt ist mit pocken und franzosen. ALBERTINUS *hauspolizei* 1,92ᵃ; er hat die pocken, *lue venerea laborat* STIELER 118; spanische pocken, *morbus gallicus. ebenda.*

3) *die pilzmutter an den unterirdischen pflanzentheilen mancher futterpflanzen*, die pocken der kartoffeln, die kartoffelpocken PRITZEL-JESSEN 464. *vgl.* pockenpelz.

4) *die buckel auf der decke alter bücher*, *umbelicus*, *ornamentum librorum* ... *ex ere*, *ossibus*, *gemmis etc.*, dy pocken. TROCHUS S 1ᵇ. *vgl.* pockel.

5) *was* pockenporzellane OKEN 5,465.

POCKEL, *f.*, *was* buckel, *erhabene metallverzierung* (*vergl.* pocke 4): und der hals mitten auf dem gestûle war einer ellen hoch .. und waren pockeln an dem hals in felden, die vierecket waren und nicht rund. 1 *kön.* 7,31. *vergl.* bockel, *variola theil* 2,204.

POCKELN, *verb. was* pocken (*ableitung von* bockel, *variola*): die schafe pockelten, wurden reudig. V. RUDOLPH *zeitbüchlein* (*Erfurt* 1586) R 3ᵃ.

POCKEN, *verb.*, *mnd.* pocken (SCHILLER-LÜBBEN 3, 357ᵃ), *die pocken haben oder bekommen*, *nnl.* pokken (KRAMER 297ᵇ), *vergl.* blattern: wann die kinder sehr pocken, so folget gemeiniglich ein sterben darnach. COLERUS 1,122ᵃ; wenn ein kind .. pocken wil, das noch sauget. 3,264ᵃ; pockende kinder. 265ᵃ; in den hundstagen pflegen auch die schafe zu pocken. *hausb.* 319; wann die schaafe pocken oder blattern. HOHBERG 3,2,257ᵃ.

POCKENBLÄTTER, *plur. wasserampfer*, *rumex aquaticus* NEMNICH 2,1184.

POCKENGIFT, *n. was* blatter-, blatterngift, *der die pocken erzeugende stoff:*

schönes Wien, wie arg zerschossen!
fast zu kennen bist du nicht,
wie wenn pockengift durchsprossen
eines bräutchens hold gesicht.
A. GRÜN *ges. werke* 1,318.

POCKENGRUBE, *f. was* pockennarbe RÄDLEIN 706ᵃ: aber wenn euer gnaden darauf acht gegeben haben, so hat sie doch so was in ihrem gesichte — ja wohl, finnen und pockengruben so viel du willst, unterbrach ihn don Sylvio. WIELAND 11,182; durch das zusammenschrumpfen der haut verlieren sich die pockengruben grösztentheils. LICHTENBERG 2,184; hier stand ein ungeheuer vor mir, von pockengruben entstellt. TIECK 7,149; *bildlich:* die schrammen und pockengruben ausgestandener jahrhunderte. J. PAUL *Qu. Fixlein* 8.

POCKENGRÜBIG, -GRÜBICHT, *adj. was* pockennarbig RÄDLEIN 706ᵃ: sie waren pockengrübicht, schwartz und unhöflich. CHR. WEISE *pol. näscher* 163; wir waren beide pockengrübig. HIPPEL 10,349; die braut war pockengrübig und der bräutigam finnig. LICHTENBERG 2,74. 184; pockengrübig, schwarz im gesicht. LENZ 2,191.

POCKENHAUS, *n. spital für pockenkranke*, *wetterauisch* pochenhaus SCHUPPIUS 330.

POCKENHOLZ, *n. was* blatter-, franzosenholz ZEDLER 9,1753. SCHM.[2] 1,1104; pockenholz, pockholz PRITZEL-JESSEN 170ᵇ, pochenholz NEMNICH 2,87; *nl.* pockhout KILIAN 409ᵃ, pokhout KRAMER 297ᵃ.

POCKENKRANK, *adj. was* blatterkrank, *davon* pockenkrankheit.

POCKENMANN, *m.*, *wetterauisch* pochenmann, *der impfarzt* KEHREIN 1,310.

POCKENMATERIE, *f.*, *vgl.* pockengift: es ist eben so unmöglich, mit éiner lüge als mit éiner kinderblatter durchzukommen: éine überdeckt den ganzen menschen mit pockenmaterie. J. PAUL *jubelsen.* 111.

POCKENNARBE, *f. was* blatternarbe LUDWIG 1412. ZEDLER 23,627: dasz sie (*kinder*) hier und da eine unvergängliche pockennarbe verunziert. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2,46. *ostfries.* pokknare STRODTMANN 180ᵇ.

POCKENNARBIG, -NARBICHT, *adj. was* blatternarbig LUDWIG 1412, *mnd.* pocknarich SCHILLER-LÜBBEN 3,357ᵃ, *ostfriesisch* pokknarig, pokknarot STRODTMANN 180ᵇ:

kann er (*der* birkne prügel) denn nicht zu haus im kühstall bleiben,
statt dasz er mich (spanisch rohr) bedrängt und pockennarbicht drücket?
STOPPE *neue fab.* 1,246;

das war ein weibsen von seltner statur, bucklicht, pockennarbicht zum schrecken. *der hausball* 14,26 *des Wiener neudrucks;* wie es scheint haben seit etlichen jahren nichts als mäuse und ratten darinn (*im saale*) loschirt, denn dem boden sah mans am gesicht an, weil er so pockennarbicht und durchlöchert aussah. 10,6; sein (*Lerses*) gesicht war pockennarbig und unscheinbar. GÖTHE 25,249.

POCKENPELZ, *m. oder* blatterpelz, *was* pocke 3. ZEDLER 4,93.

POCKENPORZELLANE, *f. die porzellanschnecke*, *cypraea caurica* (*s.* pocke 5). NEMNICH 1,1347.

POCKENPULVER, *n. pulvis pannonicus* ZEDLER 28,915.

POCKENRAUTE, *f. das fleckenkraut*, *galega officinalis* NEMNICH 2,12.

POCKENSCHRAMME, *f. was* pockennarbe: er kundschaftete auch in ihrem herzen .. eine pockenschramme und warze aus. J. PAUL *Siebenk.* 3,10.

POCKENSTEIN, *m. was* blatterstein, *ein wie mit pocken gezeichneter stein, lapis variolae.* ZINK 2263. NEMNICH 3,76.

POCKENSTOFF, *m.*, *ostfriesisch* pokkstoff, *blatternlymphe* STRODTMANN 180ᵇ.

POCKENWANZE, *f. cimex variolosus* NEMNICH 3,442.

POCKENWURZEL, *f. die chinawurzel*, *früher angewendet als mittel gegen die lustseuche* (*s.* pocke 2). ZINK 2264. NEMNICH 2,1314.

POCKHOLZ, *s.* pockenholz.

POCKIG, POCKICHT, *adj. variolis decumbens*, *lue venerea defectus* (*s.* pocke 2) STIELER 118: ein pockechte hur. FISCHART *Garg.* 191ᵃ; die pockete Franzosen. *bienenk.* (1580) 184ᵃ; *altmärkisch* die tüffeln, appeln sind recht pockig (*s.* pocke 3). DANNEIL 159ᵃ.

PÖCKLER, *m. was* buckler *th.* 2,485: wenn du doch offenlich wider mich strittest und nicht so meuchlings hinterm pöckler fechtest. LUTHER *tischr.* 284ᵇ.

PÖCKLING, *m. was* böckling *theil* 2,206, *vgl.* pückling:

auch der pöckling schichtweis aufgefahren,
reizt mit starkem durst die leckergier.
J. FR. KIND *gedichte.*

übertragen: es musz ihnen doch komisch vorkommen, wenn sie (*Käthchen Schönkopf*) an all die liebhaber denken, die sie mit freundschaft eingesalzen haben ... doch sie müssen die correspondenz mit mir nicht ganz abbrechen, für einen pöckling binn ich doch immer noch artig genug. *d. j.* GÖTHE 1,64.

PODAGRA, *n.*, *mhd.* pôdâgrâ (*überarbeitete kaiserchronik in der Wiener hs. nr.* 570 *vers* 5415), *aus griech.-lat.* podagra, *fuszgicht*, *zipperlein. die früheren entstellungen und umdeutungen des wortes* (*auf* pote, pfote *und* gram) *sind mannigfaltig: mhd.* pôgrât *Parz.* 501,27, *im* 15.—17. *jahrh.* podegram, podegrem, bodegra, bodengra (DIEF. 443ᶜ, *nov. gl.* 296ᵃ), podagram, podagran, podegran, potegran, potigran *s. unten und* pfotengram, pfotenkrampf *sp.* 1792; *bair.* das podagram, podigrab SCHM.[2] 1,382; *mit griech.-lat. und franz. geschlechte* die podagra WALDIS *Es.* 2,31,193. COLERUS 2,219ᵇ; *früher auch für handgicht*, *chiragra:* so lang der mänsch das podagram in händ und füszen het, so lang ist er vorm todt gesichert. PHILANDER (1560) 2,486; podagra an händen, *chiragra.* ALER 1542. *vgl. das* podagrammisch trostbüchlein *von* FISCHART (1577) *und das* 5. *gesicht* PHILANDERS 'pflaster wider das podagram';

aus Bacho, der mit seinem wein
die glider schwächt, wann er schleicht ein,
und aus Venus, die mit dem gailen
die glider auch schwächt und thut thailen,
da ist ein tochter her geboren,
die recht die glider kan erboren,
haiszt podagra, fuszgramerin. FISCHART 3,215 *Kurz;*

da bin ich am potegran heftig beschwert gewest. L. REM 25. 27; ich will ... ein badenfart für das podengran han. TH. PLATTER 87 *B.;*

fur alle gschwulst und potigran,
fur iede krankhait ich eppas (*etwas*) kann.
RABER *Sterzinger spiele* 24,135;

als ich lag
in des podagrams schwere plag. H. SACHS 4,402,4;
mein podagra kund ich nit sehen. 408,21;

dann er konte podagrams halben weder geen noch steen. *Zimm. chron.*[2] 3,538,34, des podagrens. 4,283,9; geb gott, dasz ihr das podagram am andern fusz auch bekommet. FISCHART *Garg.* 151ᵇ; das lose podagram das gramt. PHILANDER (1650) 2,436; die krankheit der reichen ... mich peinigt mit dem podagra. ALBERTINUS *zeitkürzer* 26ᵃ; madame de Berry hatt ein gar stark bodegram ahn beide füsz. ELIS. CHARL. (1877) 140, potegram 143; welcher das podagra und die gicht

hat. LESSING 1, 208; dasz sie ihm ... täglich anlag, sich zur pflege seines alters und podagras eine junge gemahlin mit seinem gelde zu erkaufen. WIELAND 38, 313; die (*chokolade*) soll ihnen ihr podagra verjagen. F. MÜLLER 2, 38;

mein podagra, wehe!
mein chiragra, ei! 1, 327;

die laun' ist wie das podagra:
izt ist es weg, izt wieder da. GÖKINGK 1, 163;

die natur rächte sich endlich auch an ihr (*Margar. v. Parma*) durch eine männerkrankheit, das podagra. SCHILLER 7, 89.

PODAGRÄMER, *m., gebildet aus der form* podagram, *einer der das podagra hat, vgl.* podagrist: ein potagrämer. *Simplic. cal.* 152ᶜ; indessen der alte podagrämer mir davon schleicht. F. MÜLLER *Faust* 35, 36. 41, 35.

PODAGRAMISCH, -GRÄMISCH, *adj. was* podagrisch; *auch* podagränisch (*von der form* podagran) MAALER 319ᵃ: Antonius war nicht wol zu fusz, villeicht podagränisch. POLYCHORIUS *Salust.* 57ᵃ; podagrammisch trostbüchlein (*für die podagristen*) *von* FISCHART 1577; der podagramische martermann. PHILANDER (1650) 2, 474; der podagramische, *der podagrist* 463 *f.*, ein potagramischer *Simplic. calend.* 154ᶜ, podagrämisch ALER 1542ᵇ.

PODAGRISCH, *adj. podagricus* RÄDLEIN 706ᵃ, *auch* podagraisch H. SACHS 4, 409, 1:

podagrisch ungedult mich ritt. 402, 9;

die podagrischen glider BOCK *kräuterb.* 9ᵃ, schenkel RYFF *chir.* 44ᵃ, schmertzen COLERUS 3, 237ᵃ; welchen er inn seim podagrischen bizigen schmerzen besuchet. FISCHART 3, 223 *Kurz;*

wenn man das als zusammen thut,
wird drausz ein podagrischer flusz. AYRER 2521, 22;

dasz er podagrisch gewesen sei, ist daher abzunemen, dasz er oft über die schmertzen seiner füsze klagt. SCHUPPIUS 165; du alter auszsätziger, podagrischer graukopf. 169; ein podagrischer oheim. WIELAND 38, 313; der podagrische freund. ÖSER *an Merck* 1, 451; der milzsüchtige podagrische moralist. SCHILLER 2, 141 (*räuber, schausp.* 4, 2); alte vettern .. pflegen so gern zu hofmeistern, ihre podagrischen .. launen an ihren erwachsenen neffen auszulassen. KNIGGE *umgang*³ 2, 28; der podagrische, *der podagrist:*

kein podagrischer schänd
sein liben schwäher Bachum nit,
wiwol er seinthalb etwas litt.
FISCHART 3, 215, 10 *Kurz;*

die gesunde krankheit oder trost der podagrischen *von* J. L. FABER. *Nürnberg* 1677.

PODAGRIST, *m., nach einem neulat.* podagrista, *ein am podagra leidender:*

denn bei dem dort sind podagristen
und . . . feistumwachsene schwelger.
VOSS *Arist. Plutos* 559.

PODERN, *verb., lautmalend wie* pollern, poltern FRISCH 2, 64ᶜ. MATHESIUS *Sar.* 203. 311; viel guter fabeln und sprichwörter, die viel nachdenkens geben, und podern und rumpeln im hertzen. SCHUPPIUS 833.

PODEX, *m., das lat.* podex:

wenn er erfahren soll, wo er den podex habe.
GÜNTHER 1009;

die beiden stieszen
sich mit den köpfen, mit den füszen,
gaben sich manchen tritt in den podex.
H. HEINE *suppl.* 87.

POEM, *n., aus griech.-lat.* poema, *gedicht.* das in prosa aufgedröselte poem Göthes. RIEMER *mittheil. über Göthe* 1, 36; *plur.:* verwichenen sonnabend fuhren wir zu Göthen, der die herzogin auf den abend in seinen garten eingeladen hatte, um sie mit allen den poemen, die er in ihrer abwesenheit an den ufern der Ilm zu stande gebracht, zu regalieren. WIELAND *an Merck* 2, 159.

POESIE, *f., früher auch* poesei, poesey, *z. b.* WECKHERLIN 21, 36 *Gödeke. der j.* GÖTHE 3, 113 (*vgl.* phantasei, philosophei), *im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* poésie *vom griech.-lat.* poesis.

1) *die dichtkunst und das ausüben derselben* (*ohne plural*), *sich manchmal schon berührend mit* 2: unterschied zwischen der poesi und arte oratoria. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 27 (6, 29) *Öst.;* die (*durch gelegenheitsgedichte*) den würden der poesie einen merklichen abbruch thun. OPITZ *poeterei* 13 *neudruck;* weil die poesie, wie auch die rednerkunst, in dinge und worte abgetheilet wird. 19; der poesie liebhaber. 35 *u. öfter;*

frantzösisch steht dir an
als wie das Teutsche mir, dem ich die erste bahn
zur poesie gezeigt, so nicht bald ein wird gehen.
ged. (1645) 2, 19;

ich auch, weil ihr (*Heinsius*) mir seid im schreiben vorgegangen . . .,
wil meinem vatterland eröffnen rund und frei,
dasz ewre poesie der meinen mutter sei. 2, 44;

wan mein musa mich gewehret,
wan ich will, der poesie. WECKHERLIN 73 *Gödeke;*

in manchen sprachen hab ich bald
die poesi mit lust geübet. 210;

man hält mir nicht für gut die poesie zu üben.
LOGAU 1, 5, 3 *vers* 1;

die edle poesie ermuntert sinn und geist. *vers* 7;

Priscus liebt die poesy,
treibt sie fleiszig, schreibt auch viel. 3, *zweite zug.* 247;

nach dem ich vor etlichen jahren mir nebenst meinem hauptstudieren auch die deutsche poesie belieben lassen. ZESEN *Helikon* 1, 1; der edlen poesie noch weiter (*durch die prosodie*) auf die beine zu helfen. 1, 4; die poesie ist mit sonderlichem fleisze von ihnen (*Franzosen*) auszgeübet. MORHOF *unterricht* 139; der begriff der poesie ist kein andrer, als der menschheit ihren möglichst vollständigen ausdruck zu geben. SCHILLER 10, 451; poesie bezeichnet .. die künstlerische erfindung den wunderbaren akt, wodurch dieselbe die natur bereichert; wie der name aussagt, eine wahre schöpfung und hervorbringung. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 261, 25 *neudr.; personificiert:*

du (*Lohenstein*) hast der poesie den purpur angezogen,
und ihr bekränztes haupt mit neuem glantz bedacht.
CHR. GRYPHIUS, *Gödeke elf bücher* 1, 472ᵃ;

die miszgunst kam zur poesie
und sah ihr höhnisch ins gesicht. GÜNTHER 161;

im tiefen walde ging die poesie
die pfade heilger abgeschiedenheit.
LENAU (1880) 1, 245;

amt der poesie in allen tagen
ists, hoher geist, dein siegesfest verschönen.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 220;

ich bin die göttin poesie.
viel hundert freier seh ich hie:
ich lege jedem die hand aufs herz.
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 376;

die tochter des geists und der phantasie,
die goldene, goldene poesie. 377.

2) *der dichterische ausdruck, die erzeugnisse der dichtkunst im allgemeinen und im besondern* (*ein dichterwerk, ein gedicht, plur.* poesien): die römische, griechische, italiänische und französische poesy. ZINKGREF *bei Opitz* (1624) 161; die alte provincialische poesie. MORHOF *unterricht* 139;

wie aber solche reimerei
und solche lästerer nicht wehren,
also die hohe poesei
kan, stets grün, nimmermehr verjähren.
WECKHERLIN 21 *Gödeke;*

poesie ist, rein und ächt betrachtet, weder rede noch kunst; keine rede, weil sie zu ihrer vollendung tact, gesang, körperbewegung und mimik bedarf; sie ist keine kunst, weil alles auf dem naturell beruht, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch geängstiget werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter ausdruck eines aufgeregten erhöhten geistes, ohne ziel und zweck. GÖTHE 6, 118; es gibt nur drei ächte naturformen der poesie: die klar erzählende, die enthusiastisch aufgeregte und die persönlich handelnde: epik, lyrik und drama. 6, 120; die subjective oder sogenannte sentimentale poesie. 49, 59; es gibt eine poesie ohne tropen, die ein einziger tropus ist. 49, 69; die poesie hat in absicht auf gleichniszreden und uneigentlichen ausdruck sehr grosze vortheile vor allen übrigen sprachweisen, denn sie kann sich eines jeden bildes, eines jeden verhältnisses nach ihrer art und bequemlichkeit bedienen. 53, 191; eine uralte, schlichte und bürgerliche meinung ist die, alles in versen geschriebne für poesie zu halten. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 265, 15 *neudruck.* — *plural:* waferr meine damals gedruckte poesien freindlich empfangen würden. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. gedichten;* unsers herrn leibarztes poesien zeugen von seinen groszen gaben und mahlen sein menschenliebendes herz ab. HALLER 392 *Hirzel;* sehr jung machte sich hr. von Hagedorn mit seinen (*Englands*) poesien bekannt. 399; reizende poesien. 405; patrioten, die .. preise auf gut dänische poesien setzten. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 226, 20 *neudruck;*

die lust an fremden poesien
beweist, dasz keine uns verliehn. RÜCKERT 6, 70.

3) *übertragen auf dinge und verhältnisse im gegensatze zum alltäglichen, nüchternen, prosaischen:* der tod ist prosa, sagte meine mutter, der himmel poesie. HIPPEL 4, 38; der aberglaube ist die poesie des lebens. GÖTHE 49, 61; im augenblick, wo mir alle prosa zur poesie und alle poesie zur prosa

wird. *an frau v. Stein* 10. *dec.* 1777; seine rosige laune ging fast über in poesie. H. HEINE 9, 255.

4) *zusammensetzungen, z. b.:* sein (*Guizots*) geist ist auch nicht poesiefeindlich eng und dumpf. H. HEINE 9, 274; wenn man Gellerts poesielose (*gegensatz* poesievolle)... stücke liest. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 380; weil ihr poesiesinn den schöpfungen entgegenkommt. TIECK *ges. nov.* 5, 29; dasz es äuszerst selten die kleidung des phantastischen an sich nehme, und darum von den poesiesuchern nicht beachtet werde. 2, 244.

POËT, *m., spätmhd. und md.* poëte *und so auch im älteren nhd. neben* poet, *entlehnt aus franz.* poëte *vom gr.-lat.* poeta, *der dichter* (*vgl.* dichter *und* macher 2), *plattdeutsch* paut RIST *dichtungen* 99 *Gödeke:*

von dir geborn sint poëten. H. v. TRIMBERG *Renner* 12325;
als die poëten hân gelart. H. v. MÜGLIN *lied.* 8, 16;
als die poëten sagen. 9, 6;
als uns die püecher der poeten sagen. VINTLER 1576;

poet, ein reimdichter. MAALER 319ᵃ; der poet ist ein redender maler, und der maler ist ein stil schweigender poet. KEISERSBERG *passion* (1514) 107ᵈ; ja wie leid ist mir itzt, das ich nicht mehr poeten... gelesen habe. LUTHER *an die radherrn* D 3ᵃ; als man aus Homero, dem eltisten poeten... mag nemen. AVENTIN. 4, 160, 29; er war ein alkimist und poet. F. PLATTER 149 *B.;* die poeten gehören mir (*thorheit*) etwas weniger zů, wiewol sie auch von recht und ampts wegen in mein pfleg, gebiet und profession gehören. FRANK *moriae encomion* 93, 10 *Götzinger;* bin ich doch solcher gedanken keines weges, das ich vermeine, man könne iemanden durch gewisse regeln und gesetze zu einem poeten machen. OPITZ *poet.* 8 *neudruck;*

wo poeten durch entzücken
sich zu guten reimen schicken. LOGAU 2, 5, 44;
einen zum poeten krönen
hält man heute für verhöhnen. 2, 5, 43;
weltscribenten und poeten
haben ihren glanz und schein. GERHARD 35, 1 *Gödeke;*
dafern nur ein poete wil,
so steht der himmel nimmer stil,
die sterne müssen tanzen. RIST 166 *Gödeke;*

ein poet ist gleich einem gartner, der immerdar in seinem mundt die blumen, zweig, klare und frische wasser, rosen, violen und dergleichen ding führet, aber in seinem eignen garten niemaln einige frucht abbricht. ALBERTINUS *landstörzer* 171; ein ungereimtes gedichte eines prosaischen poetens. STOPPE *Parnasz, vorr.;*

wer ein poet will sein, der sei ein solcher mann,
der mehr als worte nur und reimen machen kan.
RACHEL 8, 79;
spötter sprechen, dasz poeten
nur galante lügner sind. GÜNTHER 175;
ich bin nur ein poet am titel,
den jeder stümper kaufen kan. 157 (*vgl.* pfalzgraf 4);

sie wollen mit gewalt poeten sein, und drücken aus toller reimsucht ihr gehirne bis auf die hefen aus. DROLLINGER 234;

vordem hiesz ihm (*dem Deutschen*) der dichter poet.
KLOPSTOCK 7, 334;

nichts haben ist eine ruhige sach, sagen die Schwaben, und gewisz ist es wenigstens das wahre und eigentliche element der poeten. WIELAND *an Merck* 2, 217; apostel, propheten und poeten schätzt man selten in ihrem vaterlande. *der j.* GÖTHE 1, 38 (*br.* 1, 181, 25 *Weim.*); wollen wir nun den unterschied zwischen poeten und propheten näher andeuten, so sagen wir: beide sind von einem gott ergriffen und befeuert, der poet aber vergeudet die ihm verliehene gabe im genusz, um genusz hervorzubringen, ehre durch das hervorgebrachte zu erlangen, allenfalls ein bequemes leben. alle übrigen zwecke versäumt er, sucht mannichfaltig zu sein, sich in gesinnung und darstellung gränzenlos zu zeigen. *werke* 6, 33; neuere poeten thun viel wasser in die tinte. 49, 120;

ich bitte dich (*Tasso*), entreisze dich dir selbst;
der mensch gewinnt, was der poet verliert.
9, 230 (*Tasso* 5, 2);
kein andrer spricht wie der poet
ein lied, das ihm vom herzen geht. LENAU (1880) 1, 29;
frei, los und ledig singe der poet,
nicht an der schwelle bleib er kleben!
FREILIGRATH (1870) 2, 195.

einige (*uneigentliche*) *zusammensetzungen, md. im* 14. *jahrh.:*

im wart in sinne vorgeleit,
daz er ouch betrachte dort
ein alsus poëtinwort:
swer dâ wol gehebit an,
der hât daz werk wol halb getân. JEROSCHIN 3430;

nhd. in alphabetischer ordnung:

da kam des wegs ein wandrer,
ein dreist poetenblut. FREILIGRATH (1870) 2, 146;
denn selbst die schicksalsnymphen will ich lieber sehn,
als dich (*Immermann*), den eimer füllend am poetenborn.
PLATEN 4, 147;
als mein poetenbrun gleich auf einmal verseigt.
KOTTWITZ 77, *vgl.* LOGAU 3, 5, 49;
was wüsten wir von helden
und ihrer thurst (*kühnheit*) zu melden,
wann nicht poeten-geister..
die sterbligkeit verbürget,
dasz sie sie nicht gewürget? LOGAU 3, 6, 13;

es scheint, poetengeist sei göttliche natur und altere nicht. SCHUBART *briefe* 2, 398; das poetengelichter. GOTTER 3, 350;

ich weisz, dasz deines (*des dampfes*) wandels flammengleise
kein blümchen im poetenhain bedrängen.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 220;
darumb mich (*Mercur*) die poetenhand
einen gott der kaufleut genandt. H. SACHS 3, 514, 10;

poetenheirat LOGAU 3, 10, 74 *überschrift;*

unaufhaltsam bricht des liedes
sprudel aus poetenherzen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 48;

o, ihr guten poetenknaben. BÜRGER 321ᵇ; die poetenkunst, *dichtkunst* RÄDLEIN 706ᵃ;

mein poetenpferd
ist thätig, wild und unberitten. GÜNTHER *nachlese* 69;

ich weisz niemand, der diese scharfe poetenprobe aushält als Homer *u. s. w.* SCHUBART *briefe* 1, 139; doch sol ich ime vergünstigen, alle tag fru ein stund in der poetenschul in des schulmaisters dinst zu lesen. A. TUCHER *haushaltbuch* 170 *u. anm.;*

und ungezügelt nach poetensitte
schwatzt' ich mich selbst nur heiszer in die glut.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 139;
der ritter sitzt wieder ganz einsam zu haus
in dem düstern poetenstübchen.
H. HEINE *buch der lieder* 58 *neudruck;*

in den Pariser briefen.. wird bereits von meinem charakterlosen poetenthum.. hinlänglich gezüngelt. H. HEINE 12, 241;

poetenvolk ist heisz, ist leichte wie ein fewer.
OPITZ (1646) 1, 101.

POETASTER, *m. dichterling, gebildet wie* kritikaster, theologaster (*über das gewöhnlich verschlimmernde, zuweilen verkleinernde romanische suffix* aster *s.* DIEZ *grammatik der roman. sprachen* ⁵ 687):

weil der poetaster,
der Nas, voll lügen und voll laster,
mit reimen hat gefangen an,
und hat sein groszen lust daran.
FISCHART *Dominic.* 1665;
lasz er doch sein nächtlich johlen,
poetaster Helikanus! UHLAND (1879) 1, 181;

obwohl in dem pasquill die handschrift gut verstellt war, so blieb doch der charakter des poetasters kenntlich. FREYTAG *ahnen* 5, 257; *davon* die poetasterei, *treiben und werk eines poetasters.* PLATEN 4, 122.

POETCHEN, *n., dimin. zu* poet, *kleiner, schlechter poet, dichterling* (*vgl.* poetlein, dichterlein):

o ihr poeten und poetchen,
wem ist ein gleiches noch geschehn. BÜRGER 91ᵇ;
der thee gehört zur klasse der gelehrten,
der schwächling, matt und bleich,
sieht manchem, knapp mit zeisigskost genährten
poetchen völlig gleich. LANGBEIN (1854) 2, 43.

POETEREI, POETREI, *f., gebildet wie* pedanterei, phantasterei *u. a. gramm.* 2, 97; *nun veraltend oder mit dem nebensinne der geringschätzung wie bei* dichterei.

1) *die kunst eines poeten, die ausübung derselben und die lehre davon* (*ohne plural*) DIEF. 413ᶜ:

zu lehrn die kunst der poetrei. H. SACHS 2, 144, 14;
wann sind all künst erlesen...
singen, sprechen, astronomei,
rechnen, messen und poetrei. 4, 55, 37;
ich bin ein jüngling bei zweinzig jarn,
der poeterei gantz unerfarn. 7, 206, 10;

geneigt war er (*Nero*) zur poeteri. POLYCHORIUS *Suet.* 66ᵇ; die poeterei ist anfangs nichts anders gewesen als eine verborgene theologie und unterricht von göttlichen sachen. OPITZ *poet.* 8 *neudruck;* und sall man auch wissen, das die gantze poeterei im nachäffen der natur bestehe, und die dinge nicht

so sehr beschreibe wie sie sein, als wie sie sein kündten oder solten. 13; wiewol auch bei den Italienern erst Petrarcha die poeterei in seiner muttersprache getrieben hat. 18 *u. o.;*

doch steht es gleichwol frei,
zu setzen kunst und witz durch die poeterei.
LOGAU 1,5,3 *vers* 16;

es bringt poeterei zwar nicht viel brot ins haus:
das drinnen aber ist, das wirft sie auch nicht ausz.
1,5,10;

musica, poeterei,
redekunst und dergleichen. S. DACH 737 *Öst.;*

von der teutschen poeterei ursprung und fortgang. MORHOF *unterricht* 139; siehe was der teuffel vor ein künstlicher poet sei? dennoch kommt er mit seiner poeterei nicht in den himmel. SCHUPPIUS 653; schüler, der sich in der poeterei etliche sprossen höher verstiegen hatte. WEISE *die drei klügsten leute* 287; ein phantast, der sich überstudirt und in der poeterei gewaltig verstiegen. *Simplic.* 1, 391, 4; dieses kunst- und meisterstück der poeterei, das trauerspiel nämlich. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 31, 19 *neudruck;* wo mit der poeterei kein hund mehr aus dem ofen zu locken ist. WIELAND *an Merck* 2, 213.

2) *das werk eines poeten:* poetry dichten, *poetari* DIEF. 443 (*altclevisch, vom j.* 1475): so ist die poetrei (*vorher* poetisch ystori) gezirt mit einer aller lustigsten vorred. *fastn. sp.* 3,1302 (*vom j.* 1480); hab ich meine garstige und schnöde poeterei oder geticht lassen faren. LUTHER 5, 202ᵃ, *vgl.* lästerpoeterei;

gar schlecht ist meine poeterei. SANDRUB 47,13;

plur. in allerlei ehrlichen gedichten und poetereien. *ganskönig, vorr.* 6ᵇ; aber doch dacht ich oft dabei an unsre unerträgliche armuth an poetereien für kinder. WIELAND *an Merck* 2, 102; nur das bemerke ich, dasz meine poetereien in ganz Deutschland ungewöhnliche aufmerksamkeit erregt. H. HEINE 19, 30.

3) *poetische diction, phrasen:* Amorens rosenfinger hatten eben .. oder ohne alle poeterei zu reden (denn ich fürchte, wir kriegen im nächsten kapitel noch poeterei genug), der tag fieng .. eben an zu grauen. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2, 71.

POETERIN, *f. was* poetin ALER 1542ᵇ.

POETIK, *f. lehre und lehrbuch von der dichtkunst, aus franz.* poétique *vom lat.* poetica (*nämlich* ars): vorschlag zu einer poetik, deren regeln sich auf die erfahrung begründen. KLOPSTOCK 12, 313; Klopstocks herrliches werk (*die gelehrtenrepublik*) hat mir neues leben in die adern gegossen. die einzige poetik aller zeiten und völker, die einzige regeln die möglich sind! *d. junge* GÖTHE 3, 24 (*br.* 2,174,26 *Weim.*); die allgemeine poetik. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 269, 18, *plur.* die poetiken 20. GERVINUS⁴ 3, 181; *davon* der poetiker. KLOPSTOCK 12, 143.

POETIN, *f. dichterin, poetria* ALBERUS *dict.* qq2ᵃ:

Saphes, ein zierlich poetin. H. SACHS 4, 14, 1;

wenn du die rolle der poetin spielen willst .. ich habe dich nur zur poetin weihen wollen. LENZ 3, 129; *plur.* poetinnen LOGAU 2, 2, 49 *und* 52 *überschrift;* dasz die rechte poetinnen oft auch wohl mehrern theils närrinnen sein. *comment. zum Simplic.* 1, 407.

POETISCH, *adj. und adv. poeticus, poetice, und darnach oder nach franz.* poétique *im* 15. *jahrh. gebildet, vergl.* dichterisch *und den gegensatz* prosaisch.

1) *adjectiv:* ein teutsch worhaftig poetisch ystori. *fastn. sp.* 3, 1301 (*vom j.* 1480); sein alt reimen ein ganz puech vol von im (*könig Larein*) verhanden, doch auf poetische art gesetzt. AVENTIN. 4, 173, 8;

disz artlich poetisch gedicht. H. SACHS 7, 62, 22;

der Martins gansz zu lob und preisz
beschreib ich auf poetisch weisz
was mir hat offenbaret frei
in eim gesicht fraw phantasei. *ganskönig* A 1ᵃ;

poetische rede OPITZ *poeterei* 33 *neudruck;* poetische gemüter 14; poetische wälder *ged.* (1637) 1, 1 *ff.;*

es macht poetisch tichten,
dasz alles bleibt im liechten;
sonst fiel in lauter nächte,
was hertz und witz verbrächte. LOGAU 3, 6, 13 *vers* 27;

poetische ader, einfälle LUDWIG 1412; das ächte poetische feuer bei einem dichter. DROLLINGER 190; bis ich in eine poetischre lage komme. HÖLTY 265 *Halm;* Hans Sachsens poetische sendung. GÖTHE 13, 123, poetischer sinn 27, 27;

es fährt die poet'sche wuth
in unsrer freunde junges blut. 3, 46 *H.;*

eine poetische imagination. SCHILLER *an Göthe* 360 (3, 261); der poetische geist. *ebenda;* poetischer pinsel. J. PAUL *flegelj.* 2, 18; Hanno, du wirst poetisch? GRABBE 2, 154.

2) *adv.* poetisch, *poetice* ALBERUS *dict.* qq2ᵃ. MAALER 319ᵃ:

dasz Christus hab geredt poetisch. FISCHART *nachtrab* 1034;
darvon kein teutscher mund noch bisz auf diesen tag
poetisch nie geredt. OPITZ 1, 22;

seine gedanken poetisch aufsetzen. *poeterei* 57 *neudr.;* meine poetisch verhochteutschte geschichte. NEUMARK *lustw. vorr.*

POETISIEREN, *verb., aus franz.* poetiser, *dichten, in poetischer weise ausdrücken, transitiv und intransitiv:* poetisirn, machen, dichten, reimen. ROTH *dict.* (1571) M 7ᵇ; dasz in so vielen unnachlassigen geists und leibs müh, arbeit und bewegungen ich so viel poetisiert. WECKHERLIN *vorrede zu den weltl. gedichten;* bei diesen (*Franzosen*) ist das poetisiren sehr gemein. MORHOF *unterricht* 145; im unmuth läszt es sich nicht poetisiren. ALER 1542ᵇ; die neigung .. zum poetisiren in der kunst. SCHILLER *an Göthe* 360 (3, 261), *vgl. unten* poetisierer; das einzige mittel, das schildernde gedicht in eine höhere sphäre zu heben, und es wahrhaft zu poetisiren, bleibt wohl die symbolische und mystische ansicht der natur. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 315, 36 *neudruck.* — *davon* der poetisierer: man nannte sie (*imaginanten in der kunst*) poetisirer, weil sie, anstatt den poetischen theil der bildenden kunst zu kennen .. vielmehr mit dem dichter wetteifern. GÖTHE 38, 130.

POETLEIN, *n. was* poetchen: ein armes poetlin. PAULI 292 *Öst.;*

fürchte dich nicht, poetlein! . . .
denn du, poetlein, hast nie mich erzürnt.
H. HEINE *buch der lieder* 165 *neudruck.*

POETLICH, *adj. ungewöhnlich statt* poetisch, *mit dem beigeschmacke der geringschätzung:* jüngere frauen und mädchen, männer und jünglinge, poetliche und musikalische naturchen, sangen bis gegen mitternacht. ZELTER *an Göthe* 738 (6, 22).

POFEL, PÖFEL, *s.* pöbel.

POFELN, *verb., österr. haufenweise sich bewegen* (*s.* pöbel 2, *a*) HÖFER 2, 342.

POFFEN, *s.* puffen.

POGGE, *f. und m. frosch, kröte, ein nd. wort* SCHILLER-LÜBBEN 3, 357. SCHOTTEL 1377, *vgl.* pocke: die Meckelburger nennens die pogge. COLERUS *hausb.* 296; der quackende pogge. COMENIUS *sprachenthür* § 212. *zusammensetzungen:* poggenauge, -gras, -hecht, -stuhl *u. a. bei* NEMNICH 3, 442.

POGHART, POGRAT, POGRET, *s.* pocherte.

POHL, *s.* poll.

POKAL, POCAL, *m., früher auch* (*wol mit bezug auf lateinisches* poculum, *von dem man es ableitete*) *als n. gebraucht, ein groszer becher, namentlich ein kunst- und wertvoller; im* 16. *jahrh. entlehnt aus dem gleichbedeutenden franz.* bocal, *ital* boccale *vom griech. βαυκάλιον, gefäsz* DIEZ⁴ 57, bocal MAALER 73ᵃ, buckal KIRCHHOF *wendunm.* 1, 458 (1, 2, 13) *Österley,* pogal S. BÜRSTER 149 *neben* pocal 155:

nach dem sieg
liesz er im machen ein pocal
ausz meines vatters hirenschal.
H. SACHS 16, 17, 16, *vgl.* 2, 271, 10;

haben sie nicht gespart die silbere hufeisen
des pegasi, darausz sie disz pocal formirt.
WECKHERLIN 260 *Gödeke;*

solt mir auch das pocal . .
die . . zarte Hebe nicht
mit . . wein und nectar wohl einschenken. 261;

darf ich schon nicht abdrinken das pocal. *ebenda;*

geh, du überschweppernder pokal,
löse nun die zungen! GÖKINGK 3, 60;

dann zertrümmre mein pokal
in zehntausend scherben! BÜRGER (1778) 292;

ein schön gedrechselter, hölzerner pokal. GÖTHE 24, 35; auch füllte sie einen pokal von geschliffenem krystall. 91;

doch greif ich zum pokal nun. PLATEN 2, 68;

den pokal des rausches leeren. 2, 344.

plur. pokale, *früher auch* pokäle: die poggäl. S. BÜRSTER 149; (gold-) pokäle: säle. HERDER 1, 231 *H.;*

ich kann pokäle schnitzen,
wo auf dem rand umher ein haufen satyrs sitzen.
GLEIM 3, 42;

unseren herrn . . mit kupfriger nase, den läuten
bald die pokale zu grab. VOSS *ged.* 2, 135;

fröhlich hallte der pokale läuten.
MATTHISSON *ged.* (1797) 33;

freude sprudelt in pokalen. SCHILLER 4, 4;

fasset die pokale nur!
seht ihr nicht so purpurn blinken
blut der üppigen natur? Uhland (1879) 1, 13;

sie nahmen die pocale, sie füllten sie aufs neu.
Scheffel *Ekkeh.* 398.

bildlich:

ein pokal durchsichtgen glases ist die zeit: so hell, so rein!
wollt des süszen weins ihr schlürfen, gieszt nicht eure hefen drein!
A. Grün *ges. werke* 2, 388;

besonders als sinnbild der freude und festlichkeit im gegensatze zu kelch 2, *b:*

(*die poesie*) zeigte drauf mir ohne säumen
hier den kelch, dort den pokal. Houwald.

POKÄLCHEN, *n., dimin. zum vorigen:*

was zu grund gelegt die busze,
glich an festigkeit dem steine;
doch ein gläsernes pokälchen
hat's zerbrochen mit dem weine. Platen 2, 342.

PÖKEL, *m. salzbrühe, aufgenommen aus nd.* pekel (*s.* pickel 2): pöckel, salzwasser in welchem fische und fleisch eingemacht werden. Hübner *naturlex.* 1334; *sprichwörtlich:* einem aus dem pökel helfen, er liegt im pökel. Wander 3, 1367.

PÖKELEI, *f. das einpökeln.* Seume *ges. schriften* 3, 169 *Zimm.*

PÖKELFISCH, *m. in* pökel *eingemachter fisch:*

ja noch von den vielen pökelfischen sagt' ich nichts.
Voss *Arist., die frösche* 559.

PÖKELFLEISCH, *n., aus nd.* pekelflesk, *eingepökeltes fleisch* (*s.* pickelfleisch): böckel- und geräuchert fleisch. *Felsenburg* 1, 270; brod böckelfleisch und käse. 3, 261; eine tonne pökelfleisch. Möser 1, 173;

ein füllsel von altem pökelfleisch lang' her, o bursch!
Voss *Arist., die Acharner* 1112.

in bildern und vergleichungen: du hast ein altes ... garstiges weib. wie kanstu zu solchem alten pöckelfleische lust und liebe haben? Schuppius 509; er müsse es ihm also so frei vor augen legen, als ein stück pöckelfleisch. Liscov 296; ich darf nicht übersehen, dasz es mit büchern ist wie mit pökelfleisch, von welchem Huxham darthat, dasz es zwar durch mäsziges salz sich lange halte, aber auch durch zu vieles sogleich faule und stinke. J. Paul *flegelj.* 1, 113.

PÖKELHECHT, *m. was* tonnenhecht Oken 6, 396.

PÖKELHERING, *m. was* pickelhering.

PÖKELN, *verb., aus nd.* pekeln, *in pökel einmachen:*

am thore dort, wo man gepökeltes hat zum kauf.
Voss *Arist., die ritter* 1248;

geräuchertes und gepökeltes fleisch. Tieck *ges. novellen* (1853) 5, 252; *übertragen:* und über eine weile pöckeln sie ihre nasen mit dem verfluchten kraut, das beelzebub gesäet hat, drum können sie nicht mehr den lieblichen weihrauchduft der kirchen kosten. Auerbach *ges. schriften* 11, 156.

POKULIEREN, *verb., mhd.* poculieren *vom mlat.* poculare (Dief. 443[b]), *aus einem becher trinken, bechern:*

tanzen, springen, poculiren. *liedersaal* 2, 678, 50;

es leb' Aeneas, schrie ein hauf,
und alle pokulirten drauf,
und zechten bis es tagte. Blumauer (1839) 1, 45.

POL, *s.* polle.

POL, *m.* polus Ludwig 1413. Hederich 1748, *aus franz.* pole, *während mhd. für den erd- und himmelspol die volle lateinische form* polus *gebraucht wird.*

1) *einer der beiden end- und angelpunkte der achse, um die sich eine kugel dreht, besonders der erd- oder himmelsachse.*

a) *erdpol* (*nord- und südpol*):

des gelehrten Halleys lehre
ist nicht ohne wahrheitsschein,
dasz an unsrer erdensphäre
nicht nur zween, vier pole sein,
die beständig an sich ziehen:
und dahin geht sein bemühen,
dasz er zeigt, wie der magnet
oft sich von dem nordpol dreht (*vgl.* 3).
Brockes 9, 66;

die pole der erde. Kant 9, 150; von einem pole zum andern, von pole zu pole: Galilei ... hatte freilich nicht geahndet, wie das pendel einst von pol zu pol würde getragen werden, um die gestalt der erde zu bestimmen. Humboldt *kosmos* 1, 174; diese wehen werden die harrende erde erschüttern von pol zu pol! Stolberg 8, 318;

der schlangenartge leumund,
dasz zischeln von dem einen pol zum andern . .
den giftgen schusz trägt. Schlegel *Hamlet* 4, 1.

besonders der nordpol und die eisige gegend um denselben, überhaupt der hohe norden:

und flöh'n wir zu des poles eisgen strecken,
sie (*die sorge*) würde dort auch uns vom lager schrecken.
Geibel *ged.* (1882) 173;

ich singe nicht, durch stolz gedrungen,
für dich, mein deutsches vaterland,
die dich bis an den pol (*zu den barden*) verbannt.
Lessing 1, 57;

dem pol entsprieszt die herrlichste der frauen,
ein riesenkind. Göthe 13, 229.

b) *himmelspol, weltpol:*

ich kam zu des himmels pole; da rangen
trübe schimmer mit nächten. Klopstock *Mess.* 9, 12;

nun bebten die pole
aller welten. 11, 32;

die welt kann hundertmal,
kann tausendmal um ihre pole treiben,
eh diese gunst der zufall wiederholt.
Schiller 5, 2, 175 (*don Carlos* 1, 5);

rascher rollen um mich her die pole (*die welten*). 1, 224.

von pole zu pole:

in tausend harmonischen tönen
. . . verbreiten heere gestirne
die grösze deiner gewalt und huld von pole zu pole.
E. v. Kleist (1771) 2, 34;

feuer, das die welt durchfacht von pol zu pol.
Rückert *brahm.* 1, 64;

ein flammengürtel blitzt und wallt von pol zu pole.
Freiligrath (1870) 1, 165.

besonders der für uns sichtbare nordpol und die gegend um denselben, dichterisch auch für himmel:

als der letzte Römer
sich den dolch in die brust gedrückt,
schwang die göttliche freiheit
sich zum pol von der welt empor. Cronegk 2, 205;

wann wolken den olymp umziehen,
und schnelle nacht den pol verhüllt. 208,

komm friede, komm vom pol zurück. 209;

so wie des pols heerwagen sich dreht, ist um einige stunden mitternacht. Voss *ged.* 2, 250;

wie der feuerglanz des poles
sternenlicht erhöht. Göthe 13, 234;

der bliz prahlt mit der nacht, und pol und himmel krachen.
Schiller 1, 335;

Max zu Wallenstein. ziemt solche sprache mir
mit dir, der wie der feste stern des pols
mir als die lebensregel vorgeschienen!
12, 240 (*Wallensteins tod* 2, 2).

2) *übertragen auf andere unverrückbare angel- oder ruhepunkte, um deren achse sich gleichsam etwas dreht:*

er sizt an warmer sonne wohl;
doch nie verdreht sich ihm der pol.
Voss *ged.* 5, 69;

(*der weise*) sucht den ruhenden pol in der erscheinungen flucht.
Schiller 11, 88;

derselbe (*adler*), der von seinem pol
rundspäht mit immer kühnerm dräuen.
Freiligrath (1870) 3, 97.

3) *die endpunkte der magnetnadel; der sich stets nach norden wendende heiszt der* nordpol, *der entgegengesetzte der* südpol Göthe 55, 45 (*vgl.* Günther 300); *bildlich:* dieser mensch ist ein magnet, alle unruhigen köpfe fliegen gegen seine pole. Schiller 3, 13 (*Fiesko* 1, 2); die vertheilung beider sittlicher pole mit wechselndem übergewicht, an beide geschlechter, also der liebe an das weibliche, der stärke an das männliche. J. Paul *Levana* 3, 3.

4) *die beiden enden einer galvanischen batterie* (positiver *und* negativer pol *oder* pol *und* gegenpol), *die durch drähte mit einander in verbindung gesetzt werden, wodurch der elektrische strom entsteht.* Karmarsch 1, 685.

POLÁCK, POLÉCK, *m., aus polnischem* polak.

1) Mertein Polak (*als eigenname*) *Nürnb. bürger- und meisterbuch nr.* 234 *vom jahre* 1429—1461 (*im Nürnberger kreisarchive*); Poleck, *der Pole. voc.* 1482 z 4[b]; die Sarmater, jetz Polecken genant. Hedio *Plat.* (1546) 39[b]; Pohlak Kramer *hoch-niderl. wb.* 162[b], Polack Ludwig 1413. Götz v. Berl. 25. Göthe 8, 28;

und kommen die vagabunde,
zigeuner, Polacken und lumpenhunde. H. Heine 18, 341;

davon die Polackei, *Polen* 18, 57.

2) polack, capidubulum, bedeckt nit allein das haupt, sonder auch den leib, münchskapp. Alberus *dict.* J 3[a]; *cimbr.* polak (*venez.* polacheta), *weibliches kleidungsstück, leibchen* Schm. 156[a]. *vgl.* Frisch 2, 65[a].

3) *polnisches pferd:*

zur wette spornt er einst den feurigen polacken,
sprengt tollkühn übers heck und stürzet. Voss *ged.* 6, 177;
er nahm sein lieb, mit einem schwung,
und schwangs auf den polacken. Bürger 53[b];

der pachter... hätte lust zu dem polacken, mit dem euer gnaden neulich verunglückte. Schiller 6, 291.

4) *eine art kartoffel* Schm.[2] 1, 248. 386.

5) *neige, rest von tabak in der pfeife oder von getränken.* Weinhold *schles. wb.* 72[a], *auch schwäb.* Schmid 84. Schm.[2] 1, 386. *vgl.* polk 2.

POLACKE, POLACKER, *f., aus holländ.* polaka, polaak, *engl.* polacca, polacre, *ital.* polacera, *ein groszes dreimastiges schiff auf dem mittelländischen meere* Bobrik 532[a].

POLANGEL, *m.:* mit dem polangel darf man sölche (*fische*) bei uns nit fahen. Forer *Gesners fischbuch* 174. *vgl.* Staub-Tobler 1, 328 *f.*

POLAR, *adj., aus neulat.* polaris, *vgl.* polarisch.

1) *den pol betreffend, in seiner nähe befindlich* (*s. die zusammensetzungen*); *substantivisch, der polarstern:* der Orion dreht sich und polar küszt ihm die fersen. F. Müller 2, 179.

2) *gerade entgegengesetzt* (*wie die pole*); *in den naturwissenschaften aus der indifferenz heraustretend und in entgegengesetzten wirkungen sich äuszernd:* polar werden Oken 6, 249; polare gegensätze Göthe 55, 13.

POLARBÄR, *m. der eisbär, ursus maritimus* Nemnich 2, 1531. Brehm *thierl.* 1, 614.

POLAREIS, *n. eis des polarmeeres:* die wintergrenze des polareises. Dove *meteorol. untersuchungen* 20; *bildlich:* wenn das welsche lüftchen aus warmer alter vergangenheit närrisch und thauend das polar-eis seiner ehe anwehte. J. Paul *flegelj.* 2, 111. *vgl.* polargletscher.

POLAREN, *s.* parlaren.

POLARENTE, *f. colymbus arcticus* Nemnich 1, 1140. Brehm *thierl.* 4, 957. *vgl.* polartaucher.

POLARFALKE, *m. hierofalco arcticus* Brehm 3, 414.

POLARFUCHS, *m. der eisfuchs, canis lagopus* Nemnich 1, 825. Brehm 1, 433.

POLARGEGEND, *f.:* dieser in den polargegenden fast ununterbrochene lichtprocesz (*polarlicht*) der erde. Humboldt *kosmos* 1, 207.

POLARGESTAD, *n. nordisches* (*russisches*) *gestad.* Platen 2, 250.

POLARGLETSCHER, *m., vergl.* polareis: oft habe ich im strengsten winter der südlichen halbkugel.. jene zweihundert schritte.. über den polargletscher westwärts zurück zu legen versucht. Chamisso (1872) 2, 264.

POLARISCH, *adj. was* polar 1: polarische nacht *was* polarnacht. Göthe 3, 204 *H.*

POLARISIEREN, *verb., aus frz.* polariser, polar (2) *machen:* spannung ist der indifferent scheinende zustand eines energischen wesens in völliger bereitschaft sich zu manifestiren, zu differenziren, zu polarisiren. Göthe 56, 149; polarisirtes licht. Humboldt *kosmos* 1, 111; polarisieren der nerven. Oken 4, 251; *dazu* die polarisation (*des lichtes*). Göthe 55, 81; polarisationsversuch Humboldt *a. a. o.*

POLARITÄT, *f. das* polar- (2) *sein oder -wirken* Göthe 52, 308. 55, 13; die magnetische polarität der erde. Humboldt *kosmos* 1, 109.

POLARKRAFT, *f. die kraft* polar (2) *zu wirken* Humboldt *kosmos* 1, 109.

POLARKREIS, *m. circulus polaris, derjenige parallelkreis* (*der erde oder des himmels*), *der um die grösze der schiefe der ekliptik* (23° 28') *vom pole entfernt ist.* Bobrik 532[b].

POLARLAND, *n. um den nord- oder südpol bis zu den polarkreisen gelegenes land* Zedler 28, 1064 *f.:* männer, welche... den polarländern gleichen, die so zauberisch alle südliche farbenglut und üppige gestalten-aussaat, oben in einem kalten himmel, ohne wärme von oben oder unten, durch blosen nordschein vorzeigen. J. Paul *komet* 1, xx; Ottomars seele aber war ein polarland, das sengende lange tage, lange eisnächte ... durchstrichen. *uns. loge* 2, 105.

POLARLICHT, *n. was* nordlicht Humboldt *kosmos* 1, 198 *ff.* 206. 208.

POLARLUCHS, *m. felis borealis, canadensis* Oken 7, 1587.

POLARLUMME, *f. uria Bruennichii* Brehm *thierl.* 4, 950.

POLARMEER, *n. was* eismeer: die eismassen des polarmeeres. Dove *meteorol. untersuchungen* 20.

POLARMÖWE, *f. larus leucopterus* Brehm *thierl.* 4, 870.

POLARNACHT, *f. die lange nacht in den polargegenden:*

von den beschneiten gebirgen der nordischen langen polarnacht
bis zur erdumgürtenden zone des heiszen äquators.
v. d. Lühe, *Matthisson lyr. anthol.* 12, 6;

selbst in der tiefe der polarnacht finden sie wundersamen tag, wenigstens hinreichend, ihre jagd zu erhellen. J. Tobler *Thomsons ged.* (1765) 2, 148; gott! wenn deine sonne nach langen polarnächten, wo oft am mittage nur morgenroth aufging, dennoch wiederkam und ihr licht und ihre kraft mitbrachte. J. Paul 48, 179 *H.*

POLARSCHEIN, *m. was* nordschein J. Paul *Levana* 1, 70.

POLARSTERN, *m. was* nordstern, *stella polaris* Kramer *teutsch-ital. wb.* 832[b]. Rädlein 706[a], *vergl.* polstern; *bildlich:* blickten wir hingegen nach norden, so leuchtete uns von dort Friedrich, der polarstern, her, um den sich Deutschland, Europa, ja die welt zu drehen schien. Göthe 26, 56; und dann ist es höchst erquickend den Palladio nach so viel zeit immer noch als polarstern und musterbild von seinen mitbürgern verehrt zu sehen. 27, 85; das (*der feste wille ein rechtschaffener mann zu werden*) ist doch wohl der rechte polarstern, nach welchem sich .. mein geist wie eine magnetnadel richtet. Stilling *jüngl.* (1780) 131.

POLARSTROM, *m. eine von den polen gegen den äquator gerichtete windströmung:* die kalten polarströme. Dove *meteorologische untersuchungen* 324.

POLARTAUCHER, *m. was* polarente Oken 7, 429. Brehm *thierl.* 4, 944.

POLARUHR, *f. sonnenuhr, deren fläche durch die äquinoctialpunkte geht. mathem. lex.* 1, 1022.

POLARWÜSTE, *f.:* die polarwüsten, die eismeere. J. Paul *Kampanerthal* 3.

POLARZIRKEL, *m. was* polarkreis. *mathem. lex.* 1, 1021.

POLCH, *m., s.* bolch *th.* 2, 229 (an den fasttägen .. musten wir uns mit stinkenden bückingen, versaltznen polchen, faulen stock- und andern abgestandenen fischen herumb beiszen. *Simpl.* 1, 518, 4; die polichen. H. Sachs 7, 463, 4).

PÖLCHEN, *n. eine ehemalige kleine polnische münze.* Hennig *preusz. wb.* 190, pölichen Dewerdeck *Silesia numismatica* 657.

POLCHER, PÖLCHER, *m. dasselbe.* Jacobsson 3, 273[b].

POLDER, *m., aufgenommen aus nl.* polder.

1) *angeschwemmtes oder dem wasser abgenommenes, rings eingedeichtes land, agger et palus marina, pratum litorale, insula parva* Kilian 410[a]. Kramer *nider-hocht. wb.* 297[b]: den Regenflusz herauf hatte in uralten zeiten ebbe und fluth aus dem Donauthal in alle die thäler gewirkt, die gegenwärtig ihre wasser dorthin ergieszen, und so sind diese natürlichen polder entstanden, worauf der ackerbau gegründet ist. Göthe 27, 7; dann zeigte er dem gastfreunde die mit üppigem wachsthum erfüllten polder. Auerbach *ges. schriften* 10, 52. *mlat.* poldrus Kilian *a. a. o.* — *zusammensetzung:* poldermühlen '*sind in Holland kleinere windmühlen, die das wasser aus den nassen wiesengründen in die kanäle herauf mahlen.*' Jacobsson 6, 758[b].

2) *parva tabulata, trabs* Kilian *a. a. o., nautisch* polder *und* pöller *nach holländ.* polders '*die noch über dem schandeckel hervorragenden obersten enden der inhölzer, oder verkehrten auflanger, um welche das tauwerk belegt wird.*' Bobrik 533[a]; poller, pollerstücke *der windmühle* (poldermühle) Möser 3, 243.

POLDER, *s.* polter-.

POLE, *f. eine schollenart, platessa pola.* Brehm *thierl.* 5, 608.

POLEI, *m., ahd.* poleia *f.,* polei, pulei *n., mhd.* poleie polei, puleie pulei *n., aus lat.* pulejum, *flohkraut* (*von* pulex, *floh, weil nach Plin.* 20, 54 *die angezündete blüte der frischen pflanze die flöhe tödtet*): polei ist ein flechtendes kraut, hien und her auf der erden sich anhenkend.., wachszt nicht in die höhe, es wölle dann blüen, doch nicht uber ein spann hoch. Bock *kräuterbuch* 8[a]; der wild polei, *dictamnum.* 8[b]; den polei pflanzet man auch sträucherweisse in den garten. Colerus 2, 219[a];

das die bachmüntzen und polei
schatten genug machten dabei.
Rollenhagen *froschm.* I, 1, 2 (C 6[a]);
sie (*die Pegnitz*) weisz nicht, was für schmuck sie in der eil ergreift,
reiszt pohl- und acklei aus, bricht rosen und violen.
Fleming 48;
alles, was
Böotien gutes aufbringt, wohlgemuth und polei.
Wieland *die Acharner* 4.

zusammensetzungen: poleikraut, -wasser DIEF. 471ᶜ. BOCK 8ᵇ. 9ᵃ. STIELER 244.

POLÉMIK, *f. wissenschaftliches wortgefecht und die kunst desselben; im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* polemique *vom griech.* πολεμική (*nämlich* τέχνη), *die kriegskunst:* dasz wir es gewesen sind, welche die polemik zu einer wissenschaft erhoben haben. KLOPSTOCK 12, 301; die theologische, die literarische polemik ... die beiden polemiken. 302; Luthersche polemik. LESSING 10, 248; streiten mit grosen männern macht immer aufsehen und lärmen, und wenn man auch zertretten wird — thut nichts; man wird doch immer in der polemick neben einem grosen namen genannt. F. MÜLLER *Faust* 33, 31 *neudr.*; mit wenigen milden worten erreicht er (*der 'temps'*) seine zwecke viel leichter als andere mit ihrer lautesten polemik. H. HEINE 8, 61; ästhetische polemik GERVINUS⁴ 3, 464.

POLEMIKER, *m. einer der* polemik *treibt:* denn uns lag es vorzüglich ob, keine polemiker zu sein. KLOPSTOCK 12, 301; besonders aber dringe ich darauf, sich über die beigefügte bitte nicht blos als polemiker, sondern als rechtschaffener mann und christ auf das baldigste zu erklären. LESSING 10, 122.

POLEMISCH, *adj. und adv. polemicus, polemice* ZEDLER 28, 1079 *ff.:* die polemische literatur. KLOPSTOCK 12, 302; dieses unternehmen sei deszhalb miszlungen, weil man .. polemisch und nicht vermittelnd verfahren. GÖTHE 43, 332; wir wiederholen daher was schon oft von uns didaktisch und polemisch eingeschärft worden. 54, 35; *substantivisch* das polemische 59, 3.

POLEMISIEREN, *verb., aus franz.* polemiser, *polemik üben.*

PÖLER, *s.* pöller.

POLGESTIRN, *n. gestirn am nördlichen oder südlichen himmelspole:*

> einer sagt,
> durch der polgestirne kraft
> werde der magnet regieret. BROCKES 9, 61.

POLHÖHE, *f. die höhe des weltpols über einem orte, die geographische breite desselben* KRAMER *hoch-nidert. wb.* 162ᵇ (*nnl.* poolshoogte). *mathem. lex.* 1, 434. BOBRIK 340ᵃ, *vgl.* höhe 1, *i:* nun erinnerte ich mich, dasz dieser ort (*Eger*) dieselbe polhöhe habe wie meine vaterstadt. GÖTHE 27, 5; nicht die polhöhe allein macht klima und witterung. 21, *vergl. tagebücher* 1, 147, 18. 166, 8 *Weim.*; ich beobachtete hier (*auf dem hinterverdeck*) die polhöhe. GRABBE 2, 141; *bildlich:* die polhöhe zu classischen schriften bestimmen. HERDER *fragm.* 1, 111.

POLICEI, *s.* polizei.

POLICH, *s.* polch.

POLICH, *m. was* polei RÄDLEIN 706ᵇ.

POLICK, POLIKEN, *s.* polite.

POLIER, *m. bei maurern und zimmerleuten der anordnende und die aufsicht führende werkgeselle.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 184ᵃ; *zunächst mit verdumpfung des* a *zu* o *entstanden aus* palier (*wie noch bair.-österr.* SCHM.² 1, 385. SCHÖPF 485, *kärnt.* pallier LEXER 35, *schwäb.* ballier SCHMID 39) *und dieses aus älterem* parlier LEXER 2, 208, *umgelautet* perlier SCHMELLER *a. a. o. von* parlieren. *vgl.* polierer 1.

POLIEREN, *verb., mhd.* polieren, *spätmhd. auch* pollieren, bollieren, pulieren, palieren, pallieren, ballieren, *md.* balîren (*s.* balieren *th.* 1, 1088 *und* WEINHOLD *mhd. gr.*² § 60. 67), *bair.-österr.* palieren, pallieren (SCHM.² 1, 385. LEXER 35. SCHÖPF 485), *entlehnt aus lat.* polire (*ital.* polire, *franz.* polir), *mit der eigentlichen und uneigentlichen bedeutung desselben.*

1) *eigentlich oder vergleichungsweise, glatt, glänzend machen durch abreiben, fegen, feilen, schlagen.* ROTH *dict.* (1571) M 7ᵇ:

> diu sunn diu an dem zirkel was,
> diu was polieret als ein glas. *Walberan* 846;

edel gestain polieren. MEGENBERG 431, 19. 464, 28; palirte stainer. WOLKENSTEIN 2, 3, 29; glencendes puliertes gold. *Alemannia* 4, 86 (15. *jh.*); die edelstain .. polliertend die maister. *historienbibel* 405 *Merzdorf;* gepulierte staine. 408; platharnasch bollieren. TUCHER *baumeisterb.* 305, 26;

> einer ein rostige helmparten
> mit eim schuchfleck wol polirt. *fastn. sp.* 384, 10;

die das angesicht und den halsz polieren, ein herlin mûsz nit da bleiben. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 27ᵈ; ja, poliert nur die pfeile wol, und rüstet die schilde. *Jer.* 51, 11; und wenn du gleich an im (*deinem feinde*) polirest wie an einem spiegel, so bleibt er doch rostig. *Sir.* 12, 11;

> die stein sind gepolieret reinlich.
> LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 661, 4. 662, 4;

ein poliertes eisenes kestlein. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 352 (1, 312) *Österley;* ein hell polirter schild. ZIGLER *Banise* 82, 27 *Bobert.*;

> der meister bildet schaalen
> und kelch und becher draus, und ihr polirter bauch
> glänzt mit den zierlichsten erhabenen figuren.
> PYRA *u.* LANGE *freundschaftl. lieder* 106 *neudr.*

polirter stein. GÖTHE 51, 39; seht, wie schön hell eures gemahls waffen jetzt glitzern, ... wir habens mit allem fleisz polirt. F. MÜLLER 3, 19.

2) *uneigentlich, einen bessern anstrich geben, verschönern, läutern, verfeinern* (*äuszerlich oder innerlich in bezug auf sitte u. s. w.*): ain gepalierte (*feingebildete*) ritterschaft. MEGENBERG 190, 25;

> palirt (*putzt*) euch klerlich weib und man.
> WOLKENSTEIN 34, 1, 21;
> wann die andern münich waren nicht poliert.
> VINTLER 3900;

darnach hat sichs begeben, .. das unsere nation mit der zeit ie lenger ie mehr poliert (*gegensatz* rauh), geschliffen und höflicher ward (*facti sunt cultiores*). SLEIDANUS *zwei reden* 79 *Böhmer;*

> so musz man durch vernunft den sprachenklumpf polieren.
> SCHOTTEL 1005, 37;

ich musz es (*die übersetzung*) doch hernach erst polieren. F. MÜLLER *Faust* 32, 5 *neudruck;* (*in leidenschaften hat jeder*) seine eigene beredsamkeit, ... die in keiner schule gelernt wird, und auf die sich der ungezogenste so gut versteht, als der polirteste. LESSING 7, 265; daher kommt es denn auch, dasz unsere schöne litteratur, ich will nicht blos sagen gegen die schöne litteratur der alten, sondern sogar fast gegen aller neuern polirten völker ihre, ein so jugendliches, ja kindisches ansehen hat, und noch lange, lange haben wird. 7, 426; sobald eine nation polirt ist, sobald hat sie conventionelle wege zu denken, zu handeln, zu empfinden; sobald hört sie auf, charakter zu haben. *der junge* GÖTHE 2, 460; tausend andere dinge lassen den polirten menschen und die polirte nation nie ein eigenes geschöpf sein. 461; bei allem dem gestehe ich gern, dasz Xenofon .. der polierteste, sittlichste .. mann ist. WIELAND 34, 201. *vgl.* polit.

3) *einige zusammensetzungen* (*nach* 1): polieraxt, *axt zum glatthauen* (*vgl.* bohnaxt). GÖTHE 21, 6; polierbank JACOBSSON 3, 274; poliereisen, *ligula* ALER 1543ᵃ; poliererde SCHEDEL *waarenlex.* 2, 226ᵃ; polierfeile, -hammer, -keule, -kolben JACOBSSON 3, 276ᵃ; polierknecht, *im* 15. *jahrh.* bollierknecht (*geselle des harnischpolierers*) TUCHER *baumeisterb.* 305, 3; poliermesser ZEDLER 28, 1120; poliermühle ERNSTINGER *raisbuch* 3. 10. J. PAUL *himml. klagel.* 16; polierpapier SCHEDEL 2, 261ᵃ; polierscheibe TUCHER *baumeisterbuch* 305, 33; polierschiefer SCHEDEL 2, 226ᵇ; polierstahl, -stein, -stock JACOBSSON 3, 274ᵃ; polierstrauch, *delima sarmentosa* NEMNICH 1, 1387; polierwachs (*zum polieren von eichenholz, von fuszböden*); polierzahn JACOBSSON *a. a. o.*

POLIERER, *m. was* polier JACOBSSON 3, 276ᵃ: man darf sie (*zeichnung*) für eine arbeit des aufsehers und polirers der bauhütte annehmen. GÖTHE 43, 432; *im* 16. *jahrh.* (*wie noch bair.-österr.*) palirer AVENTIN. 4, 313, 13 *und dieses aus älterem* parlierer (LEXER 2, 208) *von* parlieren.

POLIERER, *m. einer der poliert, politor* DIEF. 445ᵇ, *daneben im* 15. *jahrh.* (*s. die formen von* polieren 2) bollierer, palierer, pulierer LEXER 2, 283.

POLIERUNG, *f. das polieren, expolitio* MAALER 319ᵃ: bollierung des platharnasches. TUCHER *baumeisterbuch* 305, 7: ich denke ... in dieser zeit die rohe anlage des ganzen stücks (*jungfrau von Orleans*) vollends hinzuwerfen, dasz mir in Weimar nur noch die rundung und polirung übrig bleibt. SCHILLER *an Göthe* 778 (6, 19).

POLISCH, *s.* polnisch.

POLISMÜTZE, *f. polizeisoldatenmütze:* sie hatten keine polismütze auf den köpfen. GOTTHELF *erz.* 4, 39; als man ihn daher kommen sah in der polismütze. 212; *baslerisch* pöllismütze SEILER 36ᵇ, der bollis, *arrestlocal in kasernen. ebenda; leipz.* die polise, *polizeidiener.* ALBRECHT 184ᵃ *aus frz.* police, *polizei.*

POLIT, *adj., im* 17. *jahrh. aufgenommen aus lat.* politus, *ital.* polito (*franz.* poli), *partic. von* polire, *s.* polieren 2: zur anzeig, dasz die heilige hendt Christi geschwindt, zart und polit seien im wirken. ALBERTINUS *zeitkürzer* 154ᵃ;

> wie mancher freuet sich vor der politen welt,
> ob das gewissen gleich sich selber nicht gefällt.
> WEISE *zeitvertreib* 2, 2;

(*wir*) gingen zum .. pfarrer, .. einem gereiften politen manne. HALLER *tageb.* 62 *Hirzel;* alles vereinend war die gesellschaft zahlreich, ansehnlich, polit und beglückt. J. TOBLER *Thomsons*

ged. (1765) 2, 10; der eleganteste schriftsteller aus dem politen zeitalter Augusts. WIELAND 14, 161; die Griechen waren von den zeiten des Pisistratus an das feinste, witzigste und politeste volk des alterthums. 307; die polite französische sprache, die eine menge feiner abstractionen in vorrath hat. HERDER *lit.* 12, 166. *vgl.* politisch 1.

POLITE, *f. kurzer schriftlicher ausweis, obrigkeitlicher geleitsschein u. dergl., im* 15. *jahrh.* bolite, pollite *und* policke (*auch für die kanzlei, in der die* politen *ausgefertigt werden*) LEXER 2, 283 *und nachträge* 341, *vergl.* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 97ᵃ *f.*; die poliken AVENTIN. 5, 140, 5, die politn *oder* polick ROTH *dict.* (1571) M 7ᵃ, polite RÄDLEIN 706ᵇ, *bair.* palittn *und* palickng SCHM.[2] 1, 386, *österr.* polette, politze HÖFER 2, 342, *schwäb.* polläken, polliten SCHMID 84. *vgl. das gleichbedeutende ital.* pólizza, *franz.* police, *im deutschen wol vermengt mit ital.* boletta, *franz.* billet DIEZ[4] 57. 253.

POLITIK, *f., im* 17. *jh. entlehnt aus franz.* politique (*und darnach betont* politík, *aber auch* polítik), *mlat.* politica *f.* (DIEF. 445ᵇ), *vom griech. plur.* τὰ πολιτικά (*stadt- oder staatsgeschäfte, staatsangelegenheiten*), *als lehre die wissenschaft, als praxis die kunst des staatslebens* (*s.* BLUNTSCHLI *im deutschen staatswörterbuch* 8, 117), *wofür im* 17. *jahrh. auch die deutschen ausdrücke* regir- *oder* weltkunst (LOGAU 2, 3, 11 *überschrift*), die staatsklugheit (LOHENSTEIN *Armin.* 2, 756ᵃ), die statsvorsicht (STIELER *sekretariatkunst* 1, 126) *vorkommen:* ich halte dafür, dasz keine vollkommnere politic zu finden sei als die bibel. SCHUPPIUS 2; wann ich die politik lernen solt, so wolt ich fleiszig lesen die sprüch Salomonis *u. s. w.* 7; die falsche politic des Machiavelli. BUTSCHKY *Patm.* 531 (382); etliche redeten ... von ratione status, der politic. *Simplic.* 1, 174, 19; kleinstädtische politik. MÖSER 2, 339; grundsätze der politik. KLOPSTOCK 12, 33;

> *prinzessin.* nicht genug,
> dasz man der politik mich hingeopfert,
> auch meiner unschuld stellt man nach.
> SCHILLER 5, 2, 236 (*don Carlos* 2, 8);

> aus der ästhetik, wohin sie gehört, verjagt man die tugend,
> jagt sie, den lästigen gast, in die politik hinein. 11, 138;

> auch weisz ich von politik wenig zu schwätzen.
> ARNIM *schaub.* 2, 30;

wenn sie (*weiber*) sich in die politik mischen. BÖRNE 3, 267; die geheimnisse der politik. 306; vorlesungen über politik. 2, 416; politik treiben. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 240; die innere, auswärtige politik *eines staates u. s. w.; im engeren sinne dann auch die klugheit und verschlagenheit einzelner in erreichung ihrer zwecke:* je verflucht, da verrathen sie mir ja meine ganze politik! wie schlau ein alter kaufmann nicht ist! LESSING 1, 229.

POLITIKER, *m., aus mlat.* politicus (SCHUPPIUS 37. WEIDNER *apophth.* 218), *einer der sich mit politik beschäftigt:* zu dieser zunft (*der rechtsgelehrten*) gehören auch die publicisten und politiker .. seit einiger zeit macht sie nicht wenig schwierigkeiten, wenn ein politiker will aufgenommen werden, weil die gelehrten politiker so oft und mit so vielem rechte von den regierenden sind verlacht worden. KLOPSTOCK 12, 15; nichts kann abgeschmackter sein, als wenn ... der ehrliche landmann, der schlichte bürger ... den hofmann, den politiker spielen will. KNIGGE *umgang*[3] 3, 53; unter dem schützenden namen der prinzen bildete sich wieder am hofe selbst eine partie der misvergnügten, die sich zum unterschied von der religiösen partie der protestanten die politiker (*franz.* les politiques) nannten. SCHILLER 9, 388; kurzsichtige politiker, die nur zu palliativen ihre zuflucht nehmen. H. HEINE 9, 251;

> die politiker thaten breit
> und machten tausend glossen. BLUMAUER (1839) 1, 33;

politikus, *schlaukopf* (*vgl.* pfiffikus): der ludimagister war ein politikus. *Siegfr. v. Lindenberg*[2] 1, 106; ein sehr gescheidter und pfiffiger politikus (*Bolz*). FREYTAG *ges. werke* 3, 71.

POLITISCH, *adj. was* polit: ein politischer (*höflicher, feiner*) hofmaister. SCHM.[2] 1, 386 (*vom j.* 1694). *vgl.* polizei (1).

POLITISCH, *adj. und adv., im* 16. *jahrh. gebildet nach franz.* politique, *griech.-lat.* politicus.

1) *den staat angehend, aufs öffentliche staatsleben bezüglich, dazu gehörend oder davon handelnd:*

> drumb sein die politisch (*vgl.* polizeilich) gesetz
> ein spinnweb und ein fliegennetz,
> welches die vögel freflich aufheben,
> die fliegen bleiben drinn bekleben. WALDIS *Es.* 4, 44, 61;

dasz sie (*die ameisen*) als ein frei volk solche gute politische ordnung erhalten. MATHESIUS *Sar.* 23ᵇ; bücher von der republica oder vom politischen wolstand. FISCHART *Bodin* (1591) 44ᵃ; politische gerechtigkeit. 43ᵇ; religions- und politische stritte. S. BÜRSTER 52; zu erhaltung des politischen wesens ist die ehr und glori nothwendig. ALBERTINUS *narrenhatz* 29; sie machten deszwegen scharfe politische gesetz. SCHUPPIUS 212; dasz eine gute auferziehung der kinder ein fundament der politischen glückseligkeit sei. 733; politische gewalt. *politischer maulaffe* 116, umwälzung J. PAUL *Levana* 1, 45; ein politisches buch schreiben. BUTSCHKY *Patm.* 488 (359), ein politisches büchlein. 499 (365); politische zeitungen. KLINGER *betrachtungen* 3, 169; aufmerksame leser der französischen politischen blätter. BÖRNE 3, 308; liebe tante ein politisch lied! *der j.* GÖTHE 3, 137;

> ein garstig lied! pfui! ein politisch lied! *werke* 12, 104;

> politisch lied, du donner, der felsenherzen spaltet.
> A. GRÜN *ges. werke* 4, 13;

Karl der fünfte führte sie (*die Niederlande*) auf den schauplatz der politischen welt. SCHILLER 7, 47;

> Deutschland? aber wo liegt es? ich weisz das land nicht zu finden;
> wo das gelehrte beginnt, hört das politische auf. 11, 110;

politische geographie, *staatenkunde;* politische verbrechen, *staatsverbrechen im gegensatze zu den* gemeinen verbrechen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 238 *ff.*, politische processe H. HEINE 10, 8, politische händel, ereignisse, verhältnisse, parteien, stimmung, gesinnung *u. dergl.*

2) *der staatskunst und staatsklugheit gemäsz, staatskundig, staats-, weltklug, im gemeinen leben auch schlau, verschlagen, listig, pfiffig* (SPIESZ 185. ALBRECHT 184ᵃ, politsch, plitsch DANNEIL 159ᵇ): ein politischer regimentskundiger mann. FISCHART *Bodin* 49ᵃ; welche ... under dem politischen oder weltlichen hütlein spielen. ALBERTINUS *narrenhatz* 12; alle lame, politische und maulchristen (*die aus staatsklugheit die evangelischen dulden wollen*). 395, *vgl.* 393; an der jetzwehrenden politischen.falschheit ist fürnemblich jener ertzbub Machiavellus schuldig. 351; aber o heilige singularitas vil besser bistu dann die politische pluralitas, welche fünf gerad sein und alles hingehen lassen. *landstörzer* 680; die hoheit und ehren, welche von politischen leuten für das meiste gehalten werden. OPITZ (1637) 1, 81; politische grifflein (*weltkluge ränke*). PHILANDER (1650) 1, 58;

> anders sein und anders scheinen,
> anders reden, anders meinen ...
> wer sich dessen wil befleiszen,
> kan politisch heuer heiszen. LOGAU 1, 9, 71;

> was heist politisch sein? verdeckt im strauche liegen,
> fein zierlich führen um und höflich dann betriegen.
> 2, 1, 52;

die grosze politische thoren sagen zwar nicht offentlich mit dem munde, sondern in ihrem hertzen sprechen sie, es ist kein gott. SCHUPPIUS 40; dann die oreigalea, welche ein politischen unsichtbar macht, ist die verbergung der rathschläg. 753; dieses politische stücklein. 790; politische regierkunst. BUTSCHKY *Patm.* 415 (340); solche politische zwist-spinner und zwitracht-wirker. 900 (629); ich bin politsch, und weisz, wie die kreide schreibt. WEISZE *kom. opern* 3, 152; ich sinne und sinne, und ungeachtet ich sonst wohl ein biszchen politisch bin, so kann ich mich doch nicht in alles das finden. 160; politische kannengieszer. RABENER 6, 265; sie sehen wieder politisch aus wie ein staatsminister. CRONEGK 1, 48; die wir denn doch wenigstens uns politisch stellen, als wären wir etwas. HIPPEL 9, 349; bisz ich politische subordination lernte. *der j.* GÖTHE 1, 401; wenn der mann .. immer nur politisch sein müszte, wo er gern vernünftig wäre, versteckt, wo er offen. *werke* 20, 55; man musz politisch sein, versteht ihrs? F. MÜLLER 3, 199; *adv.* politisch handeln, verfahren *u. s. w.*

3) politischer vers (στίχος πολιτικός), *der seit dem* 11. *jh. aufkommende* 15*silbige, allein nach den wortaccenten aufgebaute neugriechische vers, der im gegensatze zur strengen weise der altgriechischen verse der* politische *d. h. der bürgerlich-gemeine vers genannt wurde* (GOSCHE *zu Lessing* 4, 166; *nach* W. MÜLLER *neugriechische volksl.* 1, XIV *soll die bezeichnung herrühren von* Polis *d. i.* Constantinopolis, *wo der vers zuerst aufkam*): doch es ist wahr, politische verse eines mönches (*Constantinus Manasses*) sind keine poesie. LESSING 6, 492.

POLITISIEREN, *verb., im* 17. *jahrh. gebildet nach griech.* πολιτίζειν (*als staatsbürger leben und handeln, staatsgeschäfte verwalten*), *mit politik sich beschäftigen, ein politiker sein:* klüglich politisiren. BUTSCHKY *Patm.* 531 (382), *besonders mit poli-*

tischen ereignissen sich beschäftigen, sie besprechen, meist im sinne von kannengieszern: sie politisiren des nachts. GÖTHE 56, 205; ich will weiber lieber taback rauchen sehen, als politisiren hören. BÖRNE 3, 267;

die patrioten liegen
in dunkeln schenken und politisieren. H. HEINE 16, 107.

POLITTE, *s.* palette.

POLITUR, *f., aus lat.* politura. 1) *das polieren und die dadurch bewirkte (äuszere oder innere) glättung:* politur der steine, des marmors. *Chemnitzer bergmännisches wörterb.* 388ᵇ. JACOBSSON 3, 276ᵃ; besonders legte man groszen werth auf die politur vertiefter stellen (*geschnittener steine*). GÖTHE 30, 244; die schöne politur, die er (*kalksinter*) annimmt. 51, 19; härte oder weichheit, fähigkeit der politur. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 148, 33 *neudruck* (politurfähigkeit OKEN 1, 186); auf der metallenen oberfläche (*des spiegels*) hatten sich hier und da grosze rostflecken angesetzt, wodurch die helle politur desselben entstellt war. MUSÄUS (1815) 1, 132; dadurch (*durch den ablasz*) erhielt er die politur seines gewissens so rein und unbefleckt, dasz auch kein sündlicher hauch daran haften konnte. 1, 94; wenn die helle politur einer reinen weiblichen seele von dem roste der eitelkeit nicht wäre angefressen worden. 4, 147; von Athen erhielten alle Römer von stande ihre ausbildung und politur. WIELAND *Hor. briefe*² 2, 154; hätte uns der verfasser . . nur gezeigt, wie die polirte nation . . lebt, . . ob noch hier und da unter der politur der naturstoff hervorblickt; ob der stoff immer so biegsam war, dasz er die politur annehmen konnte; ob die nation wenigstens eigene, ihrem stoff gemäsze politur hat oder nicht. *der j.* GÖTHE 2, 461;

wie meiszelten, wie feilten
sie die natur,
bis sie ihr grund ertheilten
zur politur. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 46.

2) *der auf das zu polierende holz durch reibung aufgetragene firnisartige überzug.* KARMARSCH 2, 861.

POLIZEI, *f. artigkeit, höflichkeit* SCHM.² 1, 386 (*vom j.* 1694), *aus mlat.* policia (*von* polire), *glätte, schönheit* DIEF. 444ᵇ; *davon* polizeiregel, *höflichkeits-, anstandsregel* SCHMELLER *a. a. o. vgl.* polit *und das erste* politisch.

POLIZEI, POLICEI, *f., im* 15. *jh. entlehnt aus mlat.* politia, policia (DIEF. 445ᵃ), *ital.* polizia, *vom griech.* πολιτεία, respublica; *das dem auslautenden* ei *entsprechende frühere* î *ist erhalten im alemannischen* policy.

1) *vom* 15. *bis ins* 17. *jahrh. verstand man unter* polizei *die regierung, verwaltung und ordnung, besonders eine art sittenaufsicht in staat und gemeinde und die darauf bezüglichen verordnungen und maszregeln* (*vgl.* MEDICUS *im deutschen staatswörterb.* 8, 128. STEIN *verwaltungslehre* 95), *auch den staat selbst, sowie die staatskunst, politik* (des Machiavelli policei. SCHM.² 1, 386 *vom jahre* 1694).

a) *im singular* (*geschrieben* policey, polizey, *alem.* policy): zu beständigkeit guter polizei und regiments. *Nürnb. polizeiordn.* 56 (15. *jahrh.*), pollicei 48; die pollicy mit vernünftigern ordnungen zu verbessern. *Basler chron.* 1, 93, 7 *u. öfter* (*vom jahre* 1529); er frogte mich allerlei sachen von Basel . . . und allerlei umstendt unserer polycy und religion. F. PLATTER 184; die fürnehmesten häupter, beide in der kirchen und policei (*im staate*). LUTHER *tischr.* 1, 31, *s. auch bei* ökonomei *sp.* 1268; da hat in wol billich und recht gedaucht, das er alle policei inn der gantzen christenheit nach seinem strauszischen bapstumb reformirt het. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 7ᵃ; dan ausz solchen leuten werden pfarherr, prediger, schuelmaister und ander ambtleut, gemaine policei tuglich. AVENTIN. 1, 1247, 9;

(*sie*) lagen in füll und schwelgerei,
end namb burgerlich policei. H. SACHS 1, 320, 9;
(*die tugend gravitas*) den ersamen sich zu geselt,
in burgerlicher policei. 3, 235, 31;
(*die*) in weiszheit weren wol erfarn
durch bücher gutter policei. 7, 268, 13;
da jeder nur für sich will leben,
nichts zum gemeinen nutz hingeben,
da geht zu grund all policei.
ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 2, 13 (Cc5ᵃ);
man braucht sie (*gansfedern*) in der cantzelei,
anzustellen gut policei. *ganskönig* A8ᵇ;
bei uns ist ja noch policei. GERHARD 3, 41 *Gödeke;*

ordnungen werden oft gemacht zum praetext, als wolt man gute policei erhalten, da doch die herrn und amptleut die ersten sein, die darwider handeln und solche verbrechen. LEHMANN 584, 47; das war nicht der geringste brunn, darausz allerlei bösz unordnung in der jüdischen policei gequollen, dasz sie mit den geistlichen ämptern so spielten. SCHUPPIUS 643; das (*weltliche regiment*) ist das einzige band und die kette, an welcher alle gutte polizei hanget. BUTSCHKY *Patm.* 261 (195).

b) *im plural:*

wenn denn die sach zuletst . . .
all policien gar zerrüth. WALDIS *Es.* 1, 55, 80;

Straszburg und Nürnberg . . . gehen vor andern stedten mit policeien, communen und wolgezierten regimenten vor. AGRICOLA *sprichw. nr.* 71; gute policien und regiment zu machen. 141; die Spanier . . . haben allerhandt polliceien in deutschen landen . . gelernt. *Zimm. chron.*² 3, 553, 10; die ansehnlichsten policeien (*reipublicae*) . . als Corinth, Athen, Alexandria *u. s. w.* FISCHART 2, 280, 40 *Kurz;*

wie unter allen policeien
konigreich am besten gedeien.
ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 3, 7 (Gg6ᵃ);
beschütz die policeien;
bau unsers fürsten thron,
dasz er und wir gedeihen. GERHARD 39, 97 *Gödeke.*

2) *die versuche, den begriff der polizei wissenschaftlich zu construieren, beginnen seit der mitte des vorigen jahrh., doch ist es noch heute ein vielumstrittener begriff, worauf hier nicht näher eingegangen werden kann. vgl.* RAU *über begriff u. wesen der polizei in der zeitschrift für staatswissenschaft* 9, 605 *ff.*, FUNK *die auffassung des begriffes der polizei im vorigen jahrh. ebenda* 19, 489 *ff.* STEIN *verwaltungslehre* 95 *ff.* MEDICUS *im deutschen staatswb.* 8, 129 *ff.*

a) *im allgemeinsten sinne ist* polizei *die sorge eines staats oder eines gemeindewesens* (*unter staatlicher leitung*) *für das gemeinwohl mittels obrigkeitlichen zwanges; sie zerfällt nach umfang und wirkungskreis in eine* staats- *oder* landespolizei, gemeinde- *oder* ortspolizei (stadt-, dorf-, landpolizei), verwaltungs-, wohlfahrts-, sicherheits-, gesundheitspolizei, straszen-, baupolizei *u. s. w.:* die polizei hat eigentlich zum zweck das bequeme leben der glieder des staats. ZINK *ökon. lex.* 2266; die polizei besorgt die öffentliche sicherheit, gemächlichkeit und anständigkeit. KANT 5, 159; bei den reden anderer hört er argwöhnisch zu, ob nicht vielleicht etwas wider die polizei und den staat geredet werden möchte. RABENER (1755) 2, 182; nationen, welche von der vortrefflichkeit ihrer polizei . . so aufgeblasen sind. WIELAND 14, 331; es gibt zwei friedliche gewalten: das recht und die schicklichkeit. das recht dringt auf schuldigkeit, die policei aufs geziemende. das recht ist abwägend und entscheidend, die policei überschauend und gebietend. das recht bezieht sich auf die einzelnen, die policei auf die gesammtheit. GÖTHE 22, 242. 49, 41;

ein weiser trinker ging vorbei (*beim gedränge um den quacksalber*)
und schriee: welche policei!
so müszig hier zu stehen?
kann nicht das volk zu weine gehen? LESSING 1, 59.

b) *die organe des polizeidienstes, die polizeibehörde, auch das amtslocal derselben:* die herren der polizei waren gegen alle gewohnheit . . die höflichkeit selbst. SEUME *spazierg.* 14; ich sollte mich bei der polizei melden. 87; bösewichter, welche die polizei aus dem wege schaffen musz. H. HEINE 10, 253; man kennt ja dieses grausame treibjagen der polizei (*beim verhöre*). BÖRNE 2, 236; administrative polizei (*verwaltungspolizei*). 418; die geheime polizei in Wien. 84; endlich ward ich abermals auf die polizei geführt. 239; *übertragen:* zuletzt erstaunt man noch über die grosze polizei der vorsicht, die auch in der geisterwelt ihre blindschleichen und tarandeln zur ausfuhr des gifts besoldet. SCHILLER 3, 453 (*kabale* 4, 3).

c) *die mannschaft der polizeibehörde, die sicherheitswache* (*s.* polizeidiener, -jäger, -mann, -soldat): vielleicht gabs unter den gruppen auf dem bastillenplatz mehr polizei als menschen. H. HEINE 8, 343; *die* polizei rufen, holen *u. dergl.:* ich bin auf dem wege, die polizei wider ihn zu hülfe zu rufen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 262.

d) *mundartlich auch* der polizei, *polizeidiener* (*vgl.* polizeier), *kärnt.* der polliquetsch LEXER 35.

3) *zusammensetzungen. a*) *substantiva:* das polizeiamt der freien stadt Frankfurt. BÖRNE 1, 406. — eine militärische policeianstalt. GÖTHE 24, 148; der staat wird hier gleichsam eine grosze polizeianstalt im edelsten und würdigsten sinne. H. HEINE 10, 253; die polizeianstalten einer gewissen stadt lassen sich füglich mit den klappermühlen

auf den kirschbäumen vergleichen. LICHTENBERG 1, 251. — in der hauptverhandlung (*vor dem polizeigerichte*) trägt der polizeianwalt die anklage oder strafverfügung kurz vor. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 243. — die grosze (*preuszische*) polizeiarmee. BÖRNE 2, 221. — die polizeiaufsicht, '*eine accessorische freiheitsstrafe, die nach verbüszung einer andern strafe in wirksamkeit tritt und in der entziehung gewisser befugnisse persönlichen freiheitsgebrauches besteht.*' HOLTZENDORFF *a. a. o.* 240; einen unter polizeiaufsicht stellen. BÖRNE 4, 264; *überhaupt die beaufsichtigung, controle der polizei:* die vorschrift, dasz schriften auch noch in den händen ihrer käufer einer polizeiaufsicht untergeordnet sind, ist an strenge ohne beispiel in Deutschland. 2, 307. — obgleich das strenge polizeiauge es verhütet, dasz der kankan in seiner cynischen bestimmtheit getanzt wird, so ... H. HEINE 11, 352, *vgl.* polizeiblick. — allgemeine und besondere polizeibeamte. MOHL *polizeiwissenschaft* 2, 459. — wir als polizeibediente des litteraturgerichts sprechen anders. *der j.* GÖTHE 2, 416. — allgemeine und besondere polizeibehörden. MOHL *a. a. o.* 458. — der landwirth sah mit kaltem polizeiblick auf die fremden. FREYTAG *ges. werke* 6, 50, *vgl.* polizeiauge. — policeidiener, *minister praefecti politiae.* FRISCH 2, 65ᵃ; die ortspolizeibehörde hat (*zum unmittelbaren vollzuge polizeilicher maszregeln*) über einen oder mehrere polizeidiener zu verfügen. MEDICUS *im deutschen staatswb.* 8, 139; nun holte ich mir ein pahr policeidiener. HERMES *Soph.* (1776) 1, 613; der herzog ... hatte ihn zum oberaufseher der polizeidiener gemacht. GÖTHE 35, 170; zuletzt stellet ihr noch an jeden baum einen polizeidiener, damit er keine händel kriegt mit dem wind, und nicht zu viel trinkt, wenns regnet. AUERBACH *ges. schriften* 1, 178. — dort oben in dem bureau hat er (*der gouverneur*) einen geheimen polizeidienst einrichten müssen, um beweise gegen die höchsten officiere seiner eigenen garnison zu finden. FREYTAG *ahnen* 6, 143. — auch sah der herr polizeidirector die ungerechtigkeit des zensors ein. BÖRNE 2, 400.

> auf die nass' und koth'ge strasz'
> ist auf polizeigebot
> trockner koth geworfen, dasz
> abgeholfen sei der noth. RÜCKERT 6, 78;

ohne baierisches polizeigebot (*s.* polizeistunde) schickten sich die meisten an, (*mit dem schlage neun uhr*) als ehrbare männer nach hause zu gehen. AUERBACH *ges. schriften* 18, 42.

> des rangen ungebundenheit
> bleibt allemahl ein polizeigebrechen.
> WIELAND *der verklagte Amor* 3, 237.

die bewahrung des polizeigeheimnisses. MOHL *polizeiwissenschaft* 2, 390. — bisweilen wird auf den landtagen ein polizeigericht niedergesetzt. KLOPSTOCK 12, 25; das von dem Frankfurter polizeigerichte ergangene erkenntnisz. BÖRNE 5, 149. — polizeigesetze ZEDLER 28, 1503 *ff.*; bürgerliche polizeigesetze. BÖRNE 2, 44, polizeigesetzbuch, polizeigesetzgebung *u. s. w.* — die rechte der krone bezüglich der polizeigewalt pflegt man unter dem namen polizeihoheit (*jus politiae*) zusammenzufassen. MEDICUS *im deutschen staatswb.* 8, 137. — lehrsätze aus der policeihandlung und finanz. *der j.* GÖTHE 2, 429. — die polizeihelden (*maulhelden gegen die polizei in deren abwesenheit*) verstummten ganz. GOTTHELF *erz.* 4, 13. — polizeihoheit *s.* polizeigewalt. — jetzt thut polizeihülfe noth. IMMERMANN *Münchh.* 3, 260. — jener grosze mann habe dinge geschrieben, deren sich jeder polizeijäger schämen würde. LICHTENBERG 4, 88. — haben tausend abgeschmackte polizeikünste ... die revolutionen ... verhindert? BÖRNE 3, 284. 287. — er hatte auszer der jurisprudenz auch noch kameralwissenschaften studirt, und sich zum geschickten polizeikünstler ausgebildet. 2, 459. — weis er auch, dasz ich izt diese schlüssel gerades wegs zum policeilieutenant trage, und ihm ein logis am lichten galgen miethe? SCHILLER 2, 85 (*räub., schausp.* 2, 3). — der anrückende polizeimann. GOTTHELF *erz.* 4, 13; ein ausgedienter polizeimann. GUTZKOW *ritter*⁴ 4, 233. — die rechtlichkeit dieser polizeimaszregel. BÖRNE 2, 225. — policeimeister, *praefectus ordini civili.* FRISCH 2, 65ᵃ; dasz man dem königslieutenant übel nahm, dasz er selbst eine unverpönte handlung (*duell*) als oberster policeimeister begangen. GÖTHE 24, 171; ich glaube meine nachbarn spielen polizeimeister in meinem hause, mir aufs dach zu steigen um aufzulauern was bei mir vorgeht. LENZ 2, 83. — polizeiminister, polizeiministerium. MOHL *polizeiwissenschaft* 2, 459. — da der mann einmal im zuge war, bescherzte er noch mehrere policeimiszbräuche. GÖTHE 28, 102. — policeiordnung (*s.* polizei 1 *und vergl.* polizeiverordnung), *ordinatio politica* STIELER 1399, *juris aequa descriptio* FRISCH 2, 65ᵃ; in kraft göttliches gesatzes und menschlicher policeiordnung. FISCHART *Bodin* (1591) 231ᵇ; des heiligen römischen reichs policeiordnung (*ordinatio politiae*) von an. 1577. HAYMEN *jurist. lex.* 799; der tyrollischen lants- und pollicei-ordnung gemäsz. *österr. weisth.* 2, 20, 1 (17. *jh.*); könige und fürsten sollen ihr wort halten, wenn es nicht wider gottes geboht .. und alle löbliche policeiordnung lauft. BUTSCHKY *Patm.* 852 (603); von der bienen policeiordnung. COLERUS 2, 545ᵇ. — denn es ist gut, wenn man den fürsten und ihren unterthanen die polizeiränke .. so viel als möglich entlarvet. BÖRNE 2, 386. — polizeirecht, *der inbegriff der normen des positiven rechts, s.* BERG *allgemeines teutsches polizeirecht* (1799). STEIN *das polizeirecht* (1867). — gesunde polizeiregeln BUTSCHKY *Patm.* 497 (263), *s. auch bei* polizei (1). — die leute hatten keine uniform und durchaus keine zeichen als polizeireiter. SEUME *spazierg.* 231, *vgl.* polizeijäger. — der polizeianwalt ist befugt, bei dem polizeirichter den antrag auf erlasz einer strafverfügung .. zu stellen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 242. — gleichheit in policeisachen. BUTSCHKY *Patm.* 106 (76); das gesetzgebungsrecht in polizeisachen. MOHL *polizeiwissenschaft* 1, 21; das rechtsverfahren in polizeisachen, für übertretungen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 244. — der polizeisinn ist mächtig geworden in Deutschland und der gutsherr selbst hat ein scharfes auge auf kinder, dienstboten, bauern. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 8, *vergl.* 3, 462. — für ganz grosze städte scheint es zweckmäszig zu sein, die polizeisoldaten in fuszgänger und reiter abzutheilen. MOHL *polizeiwissenschaft* 2, 478. — ein vollkommener staat musz polizeistaat so gut als rechtsstaat sein. MEDICUS *im deutschen staatswb.* 8, 132. — das menschenherz ist unverwüstlich, sie können darauf herumtrampeln mit ihren polizeistecken .., sie können's doch nicht tödten. AUERBACH *ges. schriften* 17, 172. — eingriff in die regalien mancher polizeistelle. BÖRNE 2, 414; allgemeine und besondere polizeistellen. MOHL *polizeiwissenschaft* 2, 477. 482. — das leben hat kummer und lasten genug, man braucht nicht noch das wenige was von heiterkeit drin ist, mit dem polizeistock todt zu schlagen. AUERBACH *a. a. o.* 171. — der komissar ... liesz sie insgesamt .. durch die mitgebrachte wache ins polizeistockhause liefern. *der hausball* 22, 38 *Wiener neudruck.* — unter den zwangsmitteln, durch welche die polizei ihre maszregeln durchsetzt, nehmen die polizeistrafen eine vorzügliche stelle ein. MEDICUS *im deutsch. staatswb.* 8, 148; baierisches polizeistrafgesetzbuch. 151; polizeistrafverfahren ist das für die straffälle der geringsten gattung, übertretungen, geordnete verfahren. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 242. — eine grosze freiheit ist hier ..: es ist hier gar keine polizeistunde, wo in den wirthshäusern abgeboten wird. AUERBACH *ges. schriften* 18, 153, *s.* MOHL *polizeiwissenschaft* 1, 535. — verbrechen, vergehen und polizeiübertretungen, so lautet in den meisten neueren strafgesetzgebungen die stufenleiter der strafbaren handlungen. MEDICUS *a. a. o.* 146; alle möglichen polizeiübertretungen, die wir während unseres ganzen lebenslaufes begehen könnten. BÖRNE 5, 150. — wer am meisten über die einreiszende pest der policeiverbesserungen schreit. SCHILLER 2, 83 (*räuber, schausp.* 2, 3). — junge leute, die sich .. zu possenhaften polizeiverbrechen .. hatten verleiten lassen. GÖTHE 25, 6. — verordnung, dasz bei polizeivergehen das urtheil schnell auf die untersuchung folgen müsse. BÖRNE 2, 420. — ja wenn man durch eine policeiverordnung ... verbieten könnte, das stabat von Pergolese singen zu lassen. GÖTHE 36, 109; dennoch dachte ich ... an die polizeiverordnung, dasz man bei fünf thaler strafe nicht mitten durch die allee reiten dürfe. H. HEINE 1, 251; da der zeitliche freiheitsrausch allzu ungestüm über alle polizeiverordnungen hinaustaumelte. 12, 105.

> ordnung und zusammenhang,
> diese polizeiverwalter,
> hast du gnädig abgesetzt. IMMERMANN *schriften* 1, 330.

(*preuszische*) gesetze über die polizeiverwaltung *vom* 11. *märz* 1850 *u.* 14. *april* 1856; die polizeiverwaltung eines landes *u. s. w.* — der alte polizeivogt, der .. in meiner vaterstadt regierte. H. HEINE 12, 122. — oder haben die vorsichtigen polizeiwächter die erneuerung des Wartburgfestes gefürchtet? BÖRNE 2, 42. — die sünden- und schuldopfer ... waren besser als ohrenbeichte, als polizeiwärter und

geheime grausame fehmgerichte. HERDER *ebr. poesie* 2, 137. — policeiwesen, *quae ad rempublicam pertinent* FRISCH 2, 65ᵃ (*s.* polizei 1): wenn das gemeine policei-wesen und ordnung undergeht, wann die beampten schlaffen. ALBERTINUS *hirnschleiffer* 114; die gesammtheit von verordnungen und bestimmungen, durch welche die innere verwaltung die sicherung vor gefahren herstellt, bildet das polizeiwesen. STEIN *verwaltungslehre* 97. — wenn das gesetz die befugnisz der polizeibehörden nicht genau umgrenzt, kann sie leicht anlasz zu grober polizeiwillkür werden. MEDICUS *im deutschen staatswörterb.* 8, 151. — grundsätze der polizeiwissenschaft *von* JUSTI (1756); die polizeiwissenschaft nach den grundsätzen des rechtsstaats *von* MOHL (1832).

b) adjectiva und adverbia: fällt aber jetzt nur der leiseste verdacht auf die polizeigemäsze denkungsart eines professors, so werden gleich seine vorlesungen eingestellt. BÖRNE 3, 311. — ein polizeigerichtliches urtheil. 2, 418. — ein regent oder polizeikluger (*s.* polizei 1) mann. BUTSCHKY *Patm.* 497 (363), *vergl.* polizeiweise *und* polizeikund *bei* SCHM.² 1, 386 (*vom j.* 1694). — was man unter einem polizeilichen verfahren zu verstehen habe. BÖRNE 2, 322, polizeiliche anstalten, zwecke, maszregeln, vorschriften, etwas polizeilich gebieten, verbieten *u. dergl.* — der skepticismus ist aus der metaphysik und ihrer polizeilosen dialektik entstanden. KANT 3, 277. — das theater hier (*in Prag*) ist polizeimäszig richtig und nicht ohne geschmack gebaut. SEUME *spazierg.* 15; damals habe man aus der brennenden pfeife der liebe polizeimäszig nie ohne pfeifendeckel geraucht. J. PAUL *Katzenb.* 1, 93. — diese, wenn sie ein politisches buch über das ander schreiben, wollen für gewaltige polizei-weise angesehen sein. BUTSCHKY *Patmos* 488 (359), *vergl.* polizeiklug. — welche polizeiwidrige fragezeichen. H. HEINE 12, 122, gedanken 10, 13; polizeiwidrig handeln *u. dergl.*

POLIZEIER, *m., mundartlich statt* polizeidiener, polizeimann (*vergl.* polizei 2, *d*): da sah man von weitem den polizeier kommen. GOTTHELF *erz.* 4, 11 *und öfter, abwechselnd mit* polizeimann; *auch leipzigerisch* ALBRECHT 184ᵃ.

POLIZEIISCH, *adj. was* polizeilich: ein polliceische satzung und ordnung. LUTHER 6, 328ᵇ.

POLIZIEREN, POLICIEREN, *verb., im* 16. *jh. entlehnt aus franz.* policer, *polizeilich erlassen, durch obrigkeitliches mandat anordnen* (*s.* polizei 1): das stund nu in geschrift polliziert und geortnet, wie al ding hinfür solt gehalten werden. *Basl. chron.* 1, 88, 2 (*vom j.* 1529). — *partic.* policiert, *in gute bürgerliche ordnung (polizei) gebracht, wol eingerichtet; gebildet, gesittet, civilisiert, vgl.* polizei (1): das gröszte und policierteste reich von Europa. WIELAND 14, 230; der policierte mensch ist ... nicht so zufrieden mit seinem zustande als der wilde. 342; *davon* die polizierung: kultur und policierung nahmen zu. 15, 320; unsre verfeinerung, polizirung. STURZ 1, 219.

POLK, *n. ein verschnittener eber* NEMNICH 3, 443 (*vgl. schwäb.* polläkle, *verschnittenes huhn* SCHMID 84), *altmärkisch ein halberwachsenes schwein, ein dicker junger mensch* DANNEIL 159ᵇ.

POLK, *f. was* polack 5, *die neige im glase:* die polk austrinken. HENNIG 190.

POLKA, *f. ein moderner, ums j.* 1835 *in Prag aufgekommener und vom čechischen* pulka (*halbschritt*) *den namen führender tanz, s.* WALDAU *böhm. nationaltänze s.* 16: eine polka spielen, tanzen *u. s. w.;* sie ... wollen ihm eine polka vortanzen. GUTZKOW *ritter*⁴ 6, 192; die polka fängt an. 4, 172; hören sie: polkatöne! *ebenda.*

POLKUTTEL, *f. polypus* FORER *Gesners fischbuch* 108ᵇ *f. vgl.* meerkuttel, kuttelfisch.

POLLE, POLL, POL, *f. m. was* boll-, pollmehl, *vgl. mlat.* polen, polenus, polina, *mel* DIEF. 444ᵃ, polen, pellen, *staubmel nov. gl.* 296ᵃ (*vom j.* 1420): semeln von der bolle. *Nürnb. polizeiordn.* 196 (14. *jahrh.*); daꝫ bolle und semel niht zů ainander gemischet werden. 195; der polle, poll. SCHM.² 1, 386 (16. *jahrh.*); darausz ist gemahlen worden 2 vierling semellmel und 2½ vierling polen (*adj.?*). LEXER *kärnt. wb.* 35 *vom j.* 1604; die kleien .. und pohl von dem klaren mehl scheiden. MATHESIUS *Sar.* 121ᵃ; on alle pol und kleien. 129ᵃ; alle gebäche des brods, es sei semmel, pollen oder rocken. HOHBERG 2, 99ᵇ.

POLLENMEHL, *s.* pollmehl.

POLLER, PÖLLER, *s.* polder 2.

PÖLLER, *m., s.* böller, böler *th.* 2, 230. 233: steinbüchsen, so die oberländer pöler nennen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 43 (4, 40) *Öst.;* cartaunen, pöler und notschlangen. H. SACHS 2, 392, 27; ein pöllerschusz. STELZHAMER 2, 105.

PÖLLERN, *verb., s.* bollern *theil* 2, 233: als die thüren am garten gepollert. MICYLLUS *Tacitus* 168ᵃ (*cum impetu venientium pulsare fores. annal.* 11, 38); disz ist der gemeine gebrauch, dasz man derjenigen spottet, welche ohne verstand mit kollern und pollern ungereimte sachen wollen. HOHBERG 3, 1, 82ᵃ (*vgl.* kollern 1, *b*); *transitiv, beunruhigen, quälen, vexare* SCHM.² 1, 389:

> nun was er aber auch so trutzig,
> und thet mich sehr pollern und sprengen.
> H. SACHS 5, 147, 31;
>
> Paulus uns mannen gibt ein lehr,
> die weiber mit vernunft zu regieren,
> nicht pollern, grob tyrannisieren. 235, 1.

PÖLLERN, *verb., kärntisch mit böllern schieszen, überhaupt krachen, lärmen* LEXER 35.

POLLERSTÜCK, *n., s.* polder 2.

POLLMEHL, *n. was* after-, bollmehl (*s.* polle) JACOBSSON 3, 277ᵃ. SCHM.² 1, 386, poll-, pollenmel LEXER *kärnt. wb.* 35 (*vom jahre* 1561).

POLLWERK, *n., s.* bollwerk (polwerk F. PLATTER 245 *B.*, polwerch 299).

POLNACHT, *f. was* polarnacht, *vgl.* poltag.

POLNISCH, *adj. und adv. polonicus, polonice, gekürzt aus mhd. und md.* polânisch, polênisch (LEXER 2, 283 *und nachträge* 34): wann er ... auf polnisch lachen wolt. LINDENER *schwankb.* 141 *Lichtenst.;* polnischer tänzer STIELER 2257; polnischer braten *Nürnb. kochb.* (1712) 332; polnischer bock, *eine art sackpfeife* ZEDLER 28, 1248; polnischer adel, reichstag *u. s. w.* 1247 *ff.;* polnische edle können gemeine dienste verrichten, aber kein handwerk treiben. SCHILLER 15, 2, 335;

> (*er*) warf ein polnisches gewand
> um die zerfetzten glieder. LESSING 2, 521;
>
> dieselben sterne scheinen
> auf deutsch und polnisch land.
> W. WACKERNAGEL *zeitged.* 56.

früher und noch mundartlich nach analogie von sächsisch, fränkisch *u. s. w. auch* polisch: polisch ochsen. KIRCHHOF *wendunm.* 184ᵃ; polischer knecht. WEIDNER *apophth.* 372; ochsenzung mit pohlischer sosz. SCHÖPF *tirol. id.* 513 (*vom j.* 1795); *bair.* das kommt mir polisch (*seltsam, sonderbar*) vor. SCHM.² 1, 386, *vgl.* böhmisch, spanisch; *synkopiert* polsch:

> dein methfasz, o Piast, das iedem kunte fliszen,
> gab dir die polsche kron. LOGAU 1, 10, 25;
>
> polsche pferde gehen baar; polsche leute gehn beschlagen.
> 2, 6, 13;
>
> Bubalus treibt stark gewerbe mit viel polscher ochsen kauffen.
> 3, 4, 70.

polsch *und* pulsch WEINHOLD *schles. wb.* 72ᵃ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 184ᵃ, *nnl.* pohlsch KRAMER 298ᵃ.

POLP, *s.* polyp.

POLSCH, *s.* polnisch.

POLSTER, *m. n., früher auch* bolster (*th.* 2, 234) *und* pulster (*nd.* DÄHNERT 363ᵃ), *s. bei* 1; *ahd.* bolstar, *mhd.* bolster, polster, *spätmhd. auch* balster, palster (LEXER 2, 200), *altn.* bolstr, *ags. engl. nnl.* bolster *aus derselben wurzel wie* beule. *vergl.* KLUGE 257ᵃ *und das adj.* polster.

1) *ein pralles und schwellendes küssen* (*cervical, pulvinar* DIEF. 115ᵇ. 473ᵃ), *besonders um darauf zu sitzen oder auszuruhen, vgl.* kissen 2; *plur.* polster, *früher und mundartlich auch* pölster:

> ein polster unde ein küsse weich,
> daꝫ wart im under den arm
> gelegt ûf einen oven warm. *meier Helmbrecht* 854;
>
> er hieꝫ im in dem gertelîn
> ein polster zuo den füeꝫen legen.
> H. V. NEUSTADT *Apoll.* 12932;
>
> ûf weichen pölstern leinen. TEICHNER, *hs.* C 82ᵇ;

zween new polster von rottem leder. A. TUCHER *haushaltbuch* 52; kauft ich .. ein langen polster grün in grün. 104;

> sie hatt sich an kein pulster gewehnt,
> all faulkeit hett sie von ir gelent. FRISCHLIN *Ruth* 3, 1;
>
> (*sie kommen*) auf ein weites loch,
> in welchs, da keine bett und pulster inne lagen,
> sie über hals und kopf hinunter beide schlagen.
> D. V. D. WERDER *Ariost* 23, 90, 5;

pulster *oder* polster, *pulvinus* STIELER 1465;

> so knie er neben mir auf dieses polster hin. RACHEL 7, 140;

ich und Kymon nahmen zu beiden seiten auf polstern platz. WIELAND 32, 178;

> drauf vom erhabenen polster (*vergl.* polstersitz) begann der
> vater Äneas. VOSS *Än.* 2, 2;

du aber ruhst
auf dem zarten polster,
das ich dir bereitet und geschmückt. Göthe 56, 121;

erst senkt sein haupt aufs kühle polster nieder,
dann badet ihn im thau aus Lethes fluth. 41, 4;

vergeszt auch nicht das goldgewebte polster.
Schiller 1, 316;

besser ists, er sieht die söhne sterben,
als verkümmern auf dem sammt der polster. Platen 4, 231.

bildlich, vgl. kissen 2, *c:*

(*sie*) mac wol des teufels polster sein. *Renner* 15937;

die schoos der freundligkeit musz dir ein polster sein,
auf welches sich zur ruh dein müdes warten füget.
schles. Helikon 1, 243;

indem die menschliche vernunft in ihrer ermüdung gern auf diesem polster ausruht. Kant 4, 49; der bequeme erbe ist das polster seines groszvaterstuhles. J. Paul *liter. nachlasz* 4, 37; sorglos legt er sich auf das weiche polster seiner redlichkeit schlafen. Schiller 3, 318 (*Fiesko* 4, 15);

sein launisch miszbehagen
ruht auf dem breiten polster seines glücks.
Göthe 9, 225 (*Tasso* 8, 1);

sich ein polster trinken, saufen, *so viel trinken, dasz man hinsinkt und schläft:*

trag uns ein schlaftrunk auf,
das ein ieder ein polster sauf. H. Sachs 12, 369, 24;

ein theil lagen und waren vol
in ihren hütten und spelunken,
sie hetten ihn ein polster trunken. 5, 171, 6.

2) *etwas polsterähnliches. a) von den weiblichen brüsten:*

Billa ist gewisz gar heuszlich: dasz sie etwa modern nicht,
leget sie der liebe pulster immerdar an luft und licht.
Logau 3, *zugabe* 27.

b) ein krapfenähnliches gebäck: polster, krapfen, nudeln, pfanzelten, baurenküchlein. Fischart *Garg.* 56[b]. *vgl.* Schm.[2] 1, 388 *und* polsterküchlein.

c) schutzpolster unter der rüstung (Schultz *höf. leben* 2, 28. 42), *gegen druck und reibung:* er legte (*beim anspannen*) der kuh das polster zwischen die hörner. Auerbach *ges. schriften* 1, 243; *strohbausche auf steinwagen u. dergl.* Voch *baulex.* 215[b].

d) nautisch die unterlage, auf welcher der fusz des bugspriets zu liegen kommt. Bobrik 533[a]; *bergmännisch eine quer über die sohle eines stollens oder einer strecke als unterlage für das fördergestänge gelegte holzschwelle.* Veith 366.

e) architektonisch, nach franz. coussin *und* balustre *die seitenansicht der rollen am ionischen capitäl, auch s. v. a.* pfühl. Müller-Mothes 759[a].

POLSTER, *adj. aufgeblasen* (*vgl.* polsterig): der bolster geist. Spreter *instruction bei* Schmid *schwäb. wb.* 85.

POLSTERAPFEL, *m. eine apfelsorte, frz.* coussinet Nemnich 9, 443.

POLSTERBANK, *f. gepolsterte bank:*

heda! komm heraus mit der polsterbank!
Voss *Arist.. die wolken* 625;

wir flogen von der polsterbank
in gräszlicher bedrängnisz. Langbein *ged.* (1854) 4, 59.

POLSTERBAUM, *m., was* fluderbaum Höfer 1, 234.

POLSTERDECKE, *f. über den polstersitz gebreitete decke, torae* Wieland *Hor. br.* (1790) 1, 109. *vgl.* polstergedeck.

POLSTERDRÜCKER, *m., s. bei* ölseicher.

POLSTERFRÄULEIN, *n., die mit polstern handelt:* dem polsterfrewlen fur zween new polster . . 10 *tt.* A. Tucher *haushaltbuch* 52, polsterfrawlen 74.

POLSTERGEDECK, *n. was* polsterdecke, -überzug:

was? ungewaschnes polstergedeck um tyrischen purpur?
Voss *Hor. sat.* 2, 4, 84;

kein widerndes polstergedeck, kein schmutziges handtuch.
epist. 1, 5, 22.

POLSTERHOLZ, *n. die auf den balken einer englischen balkenlage ruhenden dielenträger.* Müller-Mothes 789[a].

POLSTERHUND, *m. fauler hund, der auf polstern liegt, schoszhund* (*vgl.* polsterrüde):

ingleichen meld ich nicht von kleinen polsterhunden.
Rachel 6, 201.

dimin. polsterhündlein, *schon mhd.:*

und muoȝ ein wiphuoter sin
als ein polsterhündelin. H. v. Neustadt *Apoll.* 6201;

die frawen und jungkfrawen müssen bekennen, dasz sie ohne zarte polsterhündlein, affen, meerkätzel, papageyen . . . sich nicht behelfen . . . köndten. Albertinus *landstörzer* 109; den (*hirtenhund*) pelfern die polster-hündlein an, er trabt für sich. Schuppius 832.

POLSTERIG, PÖLSTERIG, *adj. von pferden* (*wie ein polster*) *aufgebläht, dämpfig:* dämpfige und pölsteriche pferde. Uffenbach *neues rossbuch* 65; dieses pulver ist allen engbrüstigen, keichenten und polsterichen pferden . . uber die maszen gut. 146; *schwäb.* bolsterig *was* plusterig Schmid 85. Birlinger 70[a]. *vgl.* polster *adj.*

POLSTERKÜCHLEIN, *n. umbilicata.* Stieler 908. *vergl.* polster 2, *b.*

PÖLSTERLEIN, *n., dim. zu* polster: pülsterlin, von pflaumfedern gemacht. Ryff *chir.* 86[a]; *sprichwörtlich* (*vgl.* ellenboge *und* kisselein):

wee euch, die ir under alle elbogen
machet belsterlein (*später* bölsterlein) und auf die köpf oben
auch küsselein, die seelen zůerjagen.
S. Salminger, *Wackernagels kirchenl.* 3, 961, 5
(*vom jahre* 1537);

man findet unter alle ellenbogen polsterlin, wer kains hat, dem bringt sein nächster bald eins. Frank *paradoxa* 134; das alles heist nun den fuchsschwantz streichen und under alle ellebogen ein zartes pölsterlein legen. Albertinus *narrenhatz* 47; die warheit verschweigen und pölsterlein under alle elenbogen legen. 358.

POLSTERMACHER, *m. culcitarius* Hederich 1785.

POLSTERMOOS, *n. m. moos als polstersitz:*

der mondstral glitschte durch die felsenritze,
beflimmernd meinen polstermoos. Hölty 208 *Halm.*

POLSTERN, *m. stella polaris* (*s.* polarstern) Stieler 2150:

den steiffen blick zum pol-stern hingekehrt,
der durch ein stetes licht uns sichre wege lehrt.
Brockes 3, 135;

compasz und pol-stern, zeitenmesser
und sonn' und mond verstehst du besser. Göthe 4, 390.

bildlich: heiliger morgen! . . dein stern ist der polstern unserer dahingetriebenen phantasien. J. Paul *flegelj.* 3, 129; nur der einzige Klopstock stand, sogar in der jugend wie der polstern, schon in seiner nordhöhe. *vorschule* 3, 105;

zum himmel führen, leider! keine treppen:
sonst hätt' ich (*Kotzebue*) mich als pol-stern aufgeschwungen,
statt mich im jammerthal herumzuschleppen.
A. W. Schlegel, *Wackernagels leseb.* 2, 1289, 21.

POLSTERN, *verb. einen polster, zu einem polster, polsterartig machen:* einen stuhl, ein sopha *u. s. w.* polstern. Jacobsson 3, 277; er liesz sich elastische sofas polstern. Wieland 8, 144;

alle scheinen mir
bequemlicher zu sitzen, ob die bänke gleich
nicht frisch gepolstert sind. Göthe 11, 328;

weiches moos polsterte die alten stiegen. Novalis 1, 222; um ihren edlen wuchs zu verhehlen, hatte sie eine schulter gepolstert, als sei sie verwachsen. Musäus (1815) 2, 187; polstern mit:

klagend legten sie ihn (*den wolf*) auf eine bahre; man hatte
wohl mit heu sie gepolstert, ihn warm zu halten.
Göthe 40, 226;

breite dein schirmdach, ragender fels,
und zum behaglichen wohnsitz
polstre mit goldigem moose dich.
Kinkel *ged.* (1857) 107;

mancher vorsichtige landmann polsterte sich seinen rücken mit werg, um durch die schläge der lederkolben und pritschen weniger belästigt zu werden. Freytag *ahnen* 4, 11.

POLSTERPFÜHL, *m. gepolsterter pfühl.* A. Grün *ges. werke* 3, 241.

POLSTERPRACHT, *f.:*

nun saliarische
festmahl' auf polsterpracht (*pulvinar*) der götter
ward uns zu rüsten vergönnt. Voss *Hor. od.* 1, 37, 3.

POLSTERRÜDE, *m., s. bei* freszling *theil* 4[1], 139. *vergl.* polsterhund.

POLSTERSCHUH, *m. cothurnus* Schm.[2] 1, 388 (14. *jahrh.*), *filz-, pelzschuhe, die das kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg jährlich an baierische und bischöfliche beamte, sowie an den dekan der domkirche liefern muszte* Schmid 85 *aus monum. boica* 22, 209. 23, 133. 233 (13. *und* 14. *jahrh.*).

POLSTERSESSEL, *m., vgl.* polsterstuhl: wenn ich nicht recht viel hätte schreiben wollen, hätte ich eben so gut zu hause in meinem polstersessel bleiben können. Seume *spaziergang* 8.

POLSTERSIECH, *adj.:* die müssigen, unversůchten, polstersiechen, sesselsitzenden reichen. Frank *sprichw.* 1, 160[a].

POLSTERSITZ, *m. gepolsterter oder in einem polster bestehender sitz* (*vgl.* polsterbank, -sessel, -stuhl, -thron):

ihn warf zur sommerszeit ein hitzig fieber nieder,
und folterte den mann auf seinem polstersitz.
HAGEDORN 2, 97;

indem er sich mit aller behaglichkeit eines mannes, der zu hause ist, auf einen polstersitz niederliesz. WIELAND 3, 145;

(*sie ist*) auf ihrem polstersitz mit reitz zurückgelehnt.
Oberon 11, 60;

stolz sasz ein herr . .
auf seiner sänfte polstersitz.
LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 288;

und fürst Aeneas, hingegossen
auf hohen polstersitz, begann. SCHILLER 6, 346;

darauf öffnete er die hinterwand des wagens, zog eine kleine leiter heraus und hakte den polstersitz ab, damit den frauen das einsteigen bequemer sei. FREYTAG *ahnen* 4, 92.

POLSTERSTUHL, *m. une chaise* RÄDLEIN 706[b]: weiber, die auf ihren beweglichen polsterstühlen sitzen. *rockenphil.* 194 (2, 33); dann dehnte er sich gemächlich in seinem polsterstuhle. *Siegfr. von Lindenb.*[2] 1, 123; der herzogin polsterstuhl mit dem durchbrochenen schnitzwerk. SCHEFFEL *Ekkeh.* 319.

POLSTERTHRON, *m. gepolsterter thron, thronsessel:*

(*Hüon*) naht sodann der stelle,
wo der kalif, vom ball noch schwach und matt,
auf einen polsterthron sich hingeworfen hat.
WIELAND *Oberon* 5, 54.

bildlich: während auf dem polsterthrone
seines (*des volkspoeten*) munds hanswurst sich dehnt.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 175.

POLSTERTOCHTER, *f. auf polstern ruhende, faule und verweichlichte tochter*, pulstertochter LOHENSTEIN *Arm.* 1, 201[a].

POLSTERTOCKE, *f., vgl. das vorige:*

betracht einmal . . die dicken polstertocken,
die so verzärtelt sind, dasz seiffe, zwirn und rocken
die haut kaum rühren darf. GÜNTHER 447.

POLSTERTRÄGER, *m.:* so ist schönheiten, welche gehen, damit gedient, dasz sie sich auf die erdzunge niedersetzen, und dasz die polsterträger, die sie bedienten, vorher etwas zum untersatz für die arme unterbreiten. J. PAUL *Kampanerthal* 52.

POLSTERTRUHE, *f. truhe für polster* A. TUCHER *haushaltbuch* 92. 117.

POLSTERÜBERZUG, *m., vgl.* polsterdecke, -gedeck:

(*schämt er sich nicht,*) prächtige purpurdecken
um ungewaschne polster-überzüge zu legen?
WIELAND *Hor. sat.* 2, 4, 84.

POLSTERUNG, *f. das polstern, auspolstern. vgl.* WEINHOLD *die deutschen frauen*[2] 2, 278.

POLSTERZELLE, *f. zelle mit gepolsterten wänden für tobsüchtige.*

POLSTERZIECHE, *f. was* polsterüberzug A. TUCHER *haushaltbuch* 92.

POLTAG, *m., gegensatz zu* polnacht: der poltag der ewigkeit, wo die sonne immer an demselben punkte aufgeht und untergeht. J. PAUL 59, 102.

POLTER, *interjection, s.* holterpolter *theil* 4[2], 1761.

POLTER, *m. schwäb. bodensatz der zerlassenen butter* SCHMID 84.

POLTER, *n. was* gepolter:

(*wenn*) sich werd ein gschrei und polter erregen.
AYRER 2242, 34.

POLTERABEND, *m. was* brautabend, *der durch schmaus, tanz und allerlei scherz gefeierte vorabend einer hochzeit* FRISCH 2, 65[a]. WEINHOLD *die deutschen frauen*[2] 1, 405 (*vergl. das ältere* polternacht *und* plumpf 2):

(*er*) füllete dann die gläser umher und nöthigte freundlich:
nehmt heut abend vorlieb, . . .
denn heut waltet bei uns recht eigentlich polterabend!
morgen wird erst hochzeitlich geschmaust. VOSS *Luise* 3, 732;

gepoltert ward am polterabend eben nicht viel. LANGBEIN *schriften* 14, 267; am sogenannten polterabend vor der hochzeit, wo . . . die alten töpfe zerschmissen werden, um ein neues leben anzufangen. ARNIM *kronenw.* 1, 302, *vgl.* GUTZKOW *ritter*[4] 5, 303 *f.*; sie sollen mir den polterabend einrichten, sie verstehen so etwas ausgezeichnet. FREYTAG *ges. werke* 5, 99.

POLTEREI, *f. das poltern, gepolter; abgenutztes hausgerät, gerümpel, wie es in einer rumpelkammer liegt:* ich gab meinen land-haushalt nun gänzlich auf, verauctionirte meine überflüssigen mir beschwerlichen poltereien. BÜRGER 484[b]. *nd.* polterie *das durcheinanderwerfen oder -liegen der verschiedensten dinge, altes gerümpel* SCHAMBACH 158[a].

POLTERER, POLTRER, *m. einer der* poltert (*besonders ein leicht aufbrausender, eifernder, zankender mensch, s.* poltern 1, *c*), *turbator, increpitans, indignabundus* STIELER 1465, *nnl.* bulderaar KRAMER *nider-hocht. wb.* 60[a]: was die polterer und hadderer endlich fur ein lohn kriegen. LUTHER 5, 354[a] *am rande;* wann der man . . ein polderer, greiner ist. ALBERTINUS *weibl. lustg.* 126[a]; sei nicht in deinem hausz wie ein löw und wütender polderer in deinem hauszgesind. *hauspolizei* 1, 146;

ist der mann im gegentheil
ein polterer (*truculentior*), und nimmt sich mehr heraus,
als höflichkeit und guter ton erlauben.
WIELAND *Hor. sat.* 1, 3, 51.

doch polterer ist er zu sehr, und über den anstand frei.
VOSS;

wer ist der polterer an der thür? *Arist., die wolken* 134;

aus dem schleichenden . . nur dann und wann augenblicklich aufbrausenden manne . . . ward ein herumtobender poltrer. ENGEL 8, 267;

hätte man sanct Paulen ein bisthum geben:
poltrer wär worden ein fauler bauch. GÖTHE 56, 20;

der alte 18, 197. 249, der gutherzige polterer 32, 76; er hielt den oberstlieutenant für einen windigen polterer, der sich durch leere worte furchtbar machen wollte. LANGBEIN *ges. schriften* 13, 304.

POLTERGEIST, *m. lärmendes, polterndes, spukendes nachtgespenst, lemures,* poltergeister ALBERUS *dict.* BB3[a]. STIELER 639, *nnl.* buldergeest KRAMER *hoch-nidert. wb.* 162[a]. *myth.*[4] 425. *vgl.* rumpelgeist: von den rumpelgeistern oder poltergeistern. LUTHER 3, 101[a]. 459[b]. 482[a]. 512[b]; historia, wie ein poltergeist einen pfarherrn geplagt habe. *tischr.* (1567) 261[b]; poltergeister, so d. Luthern geplaget haben zu Wartburg. 267[a]; lemures, hauszrumorer oder poltergeister. FISCHART *Bodin* (1591) 17[a]. 192[a]; indem er durch seine kunst verschaffet ein gespenst oder poltergeist in den keller. WIDMANN *Fausts leben* 382; inzwischen mag der feind und poltergeist wohl schrecken. WIEDEMANN *mai* 39, 53; wie si ein unsichtbarer poldergeist . . wird. *Simpl.* 2, 140, 3; daselbst darf kein gespenst noch poltergeist einziehen. *rockenphil.* 781 (5, 57); wen ich ahn geister glauben könte, würde ich mir einbilden, dasz ein poltergeist . . auflawert, wen ich euch schreiben will, umb mir verhindernüsse zu schicken. ELIS. CHARL. (1867) 187. *vgl.* (1871) 612 *und* poltergeistchen;

welch ein ungethüm stört meine ruh? . . .
was für ein polter-geist handtieret durch die lichten zimmer?
GÜNTHER 969;

auf einem schlosse der Vogesen . . .
spuckt . . ein poltergeist. PFEFFEL 2, 41 *Hauff;*

ihr haus ist einem verwünschten schlosse, und sie einem poltergeiste ähnlich, der alle menschen quält, die ihm nicht ausweichen können. RABENER (1755) 2, 189; bist du vielleicht der satanische poltergeist dieser wüste? SCHILLER 2, 305 (*räuber, schausp.* 4, 16); nichts ist unheimlicher als unsere poltergeister, kobolde und wichtelmännchen. H. HEINE 5, 52. *übertragen:*

es fand sich auch ein poltergeist,
welchr das gemein gerüchte heiszt.
ROLLENHAGEN *froschm.* III, 1, 1 (Nn 3[a]);

weil er (*Döbbelin*) auf das theater gekommen und die pfeifer und poltergeister, die seine frau beunruhigten, hundsfötter geschimpft. K. LESSING *bei Lessing* 13, 302; die damaligen poltergeister der deutschen und französischen literatur. J. PAUL 60, 130.

POLTERGEISTCHEN, *n., dimin. zum vorigen:* ich glaube, dasz ein eigen poldergeistgen bestelt ist, umb mich ahn schreiben zu hindern. ELIS. CHARL. (1871) 239; ich glaube, dasz ein expres poldergeistgen vorhanden ist, so mich ahn euch zu schreiben verhindert. 256.

POLTERGEISTERSEE, *m.:* (*er wird meinen zu sehen*) den Heckelberg des fegfürs samt dem poltergeistersee. FISCHART *bienenk.* (1580) 29[b].

POLTERHAFT, *adj. tumultuosus* FRISCH 2, 65[b].

POLTERHAMMER, *m. der hölzerne hammer, womit der kupferschmied die kessel* auspoltert. HÜBNER *naturlex.* 787. *Chemnitzer bergm. wb.* 388[b]. *vgl.* polsterschlage.

POLTERHANS, *m. stomachator, intonator* FRISCH 2, 65[b], polderhansz RÄDLEIN 706[a]. *vgl.* polterjahn *und* ZARNCKE *berichte der k. sächs. gesellschaft der wissenschaften* 1887 *s.* 263 *f.*

POLTERIG, *adj., was* polterisch. *spiel wie man die narren beschweren soll* (1554) 293.

POLTERISCH, *adj. und adv. polternd, aufbrausend* STIELER 1465: ist iemandt stoltz, üppig und polderisch, gegen iederman rauch. FRANK *paradoxa* 125[a]; das er . . . polderisch, ein

haderer sei. FISCHART *ehz.* 525. 541; haderisch, zornig, polderisch und ungedultig sein. ALBERTINUS *guld. sendschr.* 1, 169ᵇ; wann du polderisch . . . und gleichsam unsinnig im hause umbgehest. *hauspolizei* 1, 147ᵃ.

POLTERJAHN, *m. polternder Jahn, polterhans heidelb. jahrb.* 1827 *s.* 363, poltrian GOTTER *Jeannette* 2. *aufz.* 8. *auftr. nnl.* buldriaan KRAMER *nider-hocht. wb.* 60ᵃ.

POLTERKAMMER, *f. kammer für allerhand abgenütztes hausgeräte* EGGERS *kriegslex.* 2, 685. *vgl.* plunder-, rumpelkammer:

stieg dann die treppe hinauf zur düsteren kammer voll hausrath, die dort unter dem namen der polterkammer berühmt ist.
VOSS *Luise* 3, 857;

altes vergessnes rentenregister, welches unter anderem geröll in einer polterkammer lag. IMMERMANN *Münchh.* 1, 164; *übertragen:* dieses fach (*der etrurischen kunst*) diente im bezirk der antiquarischen wissenschaften gleichsam zur polterkammer, wohin alles was schwer zu deuten oder sonst nicht zu gebrauchen war, bei seite geschafft wurde. GÖTHE 37, 72; diese vermaledeite polterkammer der neuen schöpfung. 51, 182; die masse von miszständen, die sich in der bunten polterkammer (*im ehemaligen deutschen reiche*) fand. BÜLAU *neue jahrbücher* (1846) *heft* 10 *s.* 368.

POLTERKARREN, *m. mit allerlei hausrat beladener karren.* THÜMMEL *reise* 6, 453.

POLTERKRAM, *m.:* wir glaubten, . . poltergeister und andern polterkram für abgeschafft erachten zu dürfen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 342, *vgl.* 281.

POLTERN, POLDERN, *verb. was* boldern, boltern *th.* 2, 230 (*wofür auch unten noch einige belege*), *vgl.* bollern, pollern *und* koldern, koltern.

1) *intransitiv,* poldern, boldern, *strepere* LEXER 1, 323ᵃ (15. *jh.*), *nd.* pultern *brem. wb.* 3, 375. DÄHNERT 363ᵇ. D. V. D. WERDER *Ariost* 14, 108, 1.

a) *ein schallendes getöse machen durch klopfen, rollen, auftreten, aufschlagen, fallen, schreien u. s. w., mit solchem getöse sich bewegen:* in der finstern metten . . . schreigt, singt und boldert man, wenig aber wirt dasz leiden Christi bedacht. WICKRAM *rollw.* 88, 11 *Kurz;* gehen sie für die thüren, stoszen und poldern, stechen und brechen, das mans übers ganze dorf hören kan. PAPE *bettel- u. garteteufel* O 5ᵃ;

im hause wil ich poltern sehr,
damit erwach der alte mann.
B. KRÜGER *spiel von den bäurischen richtern u. s. w. vers* 1513;

der (*angebundene ochse*) koldert, poldert, stampft und schlug.
SANDRUB 50, 13 *neudruck;*

kan die deutsche sprache schnauben, schnarren, poltern, donnern, krachen,
kan sie doch auch spielen, schertzen, liebeln, gütteln, kürmeln, lachen. LOGAU 3, 5, 67;

Hans nun klopft' an die thür, und polterte, bis man geöffnet.
VOSS *Luise* 3, 578;

ihr sonst so stilles herz polterte. GOTTHELF *erz.* 1, 106; polternd:

da geig' und trompet' und der . . polternde brummbasz wild mit betäubendem hall einschmetterten. 3, 906;

das polternde wirbelschlagen. SCHILLER 3, 394 (*kabale* 2, 2); im spektakelstück des polternden lebens. J. PAUL *Titan* 1, 24.

Mit einer präposition. poltern mit: als wir zů in wider polderten mit büchsensteinen, erschracken sie unmenschlich. FRANK *weltb.* 228ᵃ; poltern an *mit dativ oder acc.:*

da polterts am thor,
der vater da ist er! GÖTHE 3, 5;

vorwärts den fusz! . . .
und nicht gepoltert dort an die thür.
VOSS *Arist., die wolken* 133;

wenn sein kurzarmiger grimm an das geländer der majestät ohnmächtig poltert. SCHILLER 3, 84 (*Fiesko* 3, 2). — poltern in:

die bahre poltert in die gruft. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 318;

da ist die thüre aufgesprungen
und Tubal poltert in das haus. LENAU (1880) 2, 139.

mit einem adverb herum, hinab *u. s. w.* poltern:

er sprang, er stampft, er stiesz die wend,
poltert herumb von ort zu end.
ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 1, 4 (D 6ᵃ);

ist aber die nacht ungestümb,
so poldern wir im wirtshaus herümb.
STEPHANI *geistl. action* (1568) C 4ᵇ;

es poltert alles drüber und drunter. GÖTHE 13, 56;

so kam ich . . zur kellertreppe herab gepoltert. BETTINE *tageb.* 130; er polterte die hölzerne treppe auf (*hinauf*). GOTTHELF 3, 28; klirrend stürzte ein ganzes fensterkreuz in die stube, hinten nach polterte ein schwerer stock. *schulm.* (1859) 1, 253.

b) *einen spukhaften lärm machen, s.* poltergeist: wie der teufel in seinem hause sehr polterte und stürmete. LUTHER *tischr.* (1567) 278ᵃ; rumorte und polterte im hausz, dasz alle mit einander erwachten. *gespenst* 25; zimmer, darinnen sie (*gespenster*) am allerärgsten poldern. *Simplic.* 1, 920, 10, *vergl.* 361, 19; bei einigen rutschte, . . klatschte, polterte es in den stuben. IMMERMANN *Münchh.* 2, 259; als es in dem eigenen hause der schwiegermutter zu poltern anfing. FREYTAG *ahnen* 5, 240; polternder geist. 4, 28.

c) *mit sich überstürzenden worten heftig aufbrausen, eifern, zanken, schelten, kollern:* meine schafe regiere fein seuberlich und poltere nicht mit ihnen. LUTHER *tischr.* 128ᵇ; denn mit einem harten und ungestümmen wort, da man nur poldern und pochen will, kann man vil unrats stiften. MATHESIUS *Sar.* 120ᵇ; ein rechter trostreicher prediger, der nicht also poldert und bellet. SCHUPPIUS 480; und auf uns poltern sie auch von der kanzel herunter. *Siegw.* 1, 191; was ist gewöhnlicher, als dasz in dem nehmlichen hause der zornige vater poltert, die verliebte tochter seufzt *u. s. w.* LESSING 7, 96; er (*der vater*) wird anfangs poltern und toben; bald darauf wird er sich besänftigen lassen. 439; ihr mann, dessen gutmüthigkeit sogar polterte. GÖTHE 25, 50;

nun also ganz gerüstet komm ich und bereit
zu schrein, zu poltern, auszuschmähen die redner.
VOSS *Arist., die Acharner* 38;

das könnt' ich brauchen, polterte der kirschbauer, dasz mir einer meine tochter verführt. KURZ *sonnenwirth* 144;

ich poltert' und im zorn sie polterte hinwieder.
RÜCKERT *Hamasa* 2, 25.

polternd: disem kaiser Diocletiano . . misfiel auch seines mitgenossen am reich . . rauch poldrend gemüet übel. AVENTIN. 4, 991, 34 (*asperitas annal.* 1, 250, 30);

(*sie sind*) nit zornig, poldrent, bösz und reiszig.
H. SACHS 1, 210, 16;

polternde worte erhitzen die stirnen. BUTSCHKY *Patm.* 109 (79); die gutmüthigen polternden alten. GÖTHE 18, 175; gewaltsamer ausbruch polternder eifersucht. F. MÜLLER 1, 324; Egon brachte jetzt polternd eine menge von gründen vor. GUTZKOW *ritter*⁴ 9, 280; *vgl.* heraus poltern *theil* 4², 1041.

d) *bergmännisch,* gestein poldert, poltert, *wenn es beim anklopfen klingt, als wenn es dahinter hohl wäre.* HÜBNER *naturlex.* 787. *Chemnitzer bergm. wb.* 389ᵃ; *weidmännisch vom jagdhunde, wenn er ein angeschossenes, gejagtes und endlich fallendes wild nicht packt, sondern verbellt.* KEHREIN 228.

2) *transitiv.* *a*) *herumkollern, wälzen* (*s.* boldern), *abstract, heftig anfahren, hudeln, herumziehen, bedrängen, beunruhigen, plagen* (*nun veraltet*). *vgl.* pollern *und* pochen II, 5, *c:* an der kuntschaft zu lernen, welche . . den richter Gerlach getrongen und geboldert haben. *Frankfurter bürgermeisterbuch vom j.* 1435; het sie in fast geboldert und gescholten. PAULI 351 *Öst.;* das man sie (*die eltern*) . . nicht übel anfare, boche, noch poltere. LUTHER 4, 395ᵇ; es waren in derselbigen zeit wild recken . ., die poldreten die leut über die masz ser. AVENTIN. 4, 109, 20; der sun gottes, der sich nit von aim jeden unglaubigen pfaffen also boldern laszt. SPRETER *christl. messe bei* SCHMID *schwäb. wb.* 85;

ain jecklicher wele han für gůt,
und mich nicht poldern, wie man tůt,
das ich mich understanden han,
dis an tag zu bringen. THURNEISSER *archidoxa* 61;

wo etwan ain herr woll des gots hauses unterthonen einem eingriff thuen, poldern oder umbziehen, sonderlich die lantsknecht. *österr. weisth.* 6, 372, 18 (17. *jahrh.*).

b) *laut und heftig sagen* (heraus poltern *th.* 4², 1041): einem etwas in die ohren poltern. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 59, 16 *neudruck.*

c) den kessel poltern, poldern, *mit dem polterhammer hohlschmieden. Chemnitzer bergm. wb.* 389. ZEDLER 28, 1068.

POLTERN, POLDERN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) *zu* poltern 1, *a:* das rasseln irer wagen und poltern irer reder. *Jer.* 47, 3; ach wie war die jugend damalen so wol gezogen! denn ehe sie etwa die ältere leut im haus . . durch poltern in ihrem schlaf irre machen solten, thaten sie viel lieber die schuh aus und giengen in den strümpfen fein sittsam. *Simpl.* (1684) 3, 743.

2) *zu* poltern 1, *b:* das poltern der gespenste. Stieler 1465; das poltern und rumoren (*des poltergeistes*). Widmann *Fausts leben* 382, *vgl.* 369.

3) *zu* poltern 1, *c:* das du entweder mit sanftmut und gedult unter den leuten lebest..., oder mit poltern und rumoren. Luther 5, 353ᵃ; sie machen nicht viel rhümens und polterns von groszer kunst. 6, 45ᵃ; mit mancherlei poltern und gepöch geplaget. *tischr.* 209ᵃ; mit drawen und poldern fängt man keine vögel. Lehmann 935, 11; darausz man lernen kan, dasz man mit stillschweigen mehr auszrichten kan im ehstand, als mit vielem schelten, poltern und kollern. Creidius 2, 97.

POLTERNACHT, *f. was* polterabend Schm.[2] 1, 389 (*aus Ansbach*); pulternacht, *hymenalia* Trochus D 2ᵇ. *vergl.* rammelnacht *und* Weinhold *die deutschen frauen*[2] 1, 405.

POLTERNONNE, *f. begine* (*tumultum extra monasterium amans*) 2, 65ᵇ *aus der Freiberger kirchenchronik* 1, 44.

POLTERNUSZ, *f. juglans fructu maximo* Nemnich 3, 443.

POLTERPASSION, *f.:* anno 1128 hat man mit dem städtlein Dassel erst die rechte polterpassion, wie man spricht, gespielet. Grote *gesch. v. Nordtheim* (1723) 17; *mnd.* mit en polterpassie spelen (*ihn durchhauen, durchprügeln*) Schiller-Lübben 3, 361ᵃ, *plattdeutsch* pulterpass, *ein unversehener lärm* Dähnert 363ᵃ.

POLTERSCHLÄGE, *f. was* polterhammer *Chemnitzer bergm. wb.* 388ᵃ.

POLTERSINN, *m. mens tumultuans, inquieta* Stieler 2031.

POLTERTEUFEL, *m. polternder teufel, hadernder und zanksüchtiger mensch* (*s.* poltern 1, *c*) Auerbach *ges. schriften* 4, 207.

POLTERTON, *m. ton eines polterers:*

so brummt der alte, doch kann er nicht
im polterton verharren. H. Heine 18, 342.

POLTERTRITT, *m. das auftreten mit gepolter:*

(*es*) wandelt in zephyrengang
des stürmers poltertritt. Bürger 84ᵇ;

(*er wird*) aus seinem süszen schlummer
nicht durch ihren poltertritt geweckt.
Langbein (1854) 1, 85.

POLTERUNG, *f. strepitus, fragor, tumultus* Stieler 1464.

POLTERVATER, *m. polternder, scheltender vater:* wenn der dichter Ariosto .. in einem lustspiel einen poltervater (*vorher* sein ihn ausscheltender vater) ausarbeitet. J. Paul *vorsch.* 1, 148.

POLTRIAN, *s.* polterjahn.

POLTRON, *m. feiger maulheld, feige memme, hasenfusz, homo vecors* Aler 1543ᵃ: ist sie (*seine frau*) stoltz, frech und hoffertig, so sol er ihr niemaln ein freundlichs gesicht verleihen, dann sonsten wirdt er sie bereitten wie ein poltron. Albertinus *hauspolizei* 1, 149ᵃ; Karl ist ein poltron, der noch keinen fuchs geschossen hat. Klinger *die falschen spieler* 2, 1; *plural:* ich fürchte, wir andern weisheitsliebhaber sind ... doch nur eine art groszthuiger poltrons, die, sobald sie dem feinde unter die augen sehen sollen, so gut zittern als andere, welche ihre wenige herzhaftigkeit ehrlich eingestehen. Wieland 34, 235;

dergleichen herrn sind jederzeit poltrone! Körner 277ᵃ;

franz. poltron, *ital.* poltrone *vom adj.* poltro (*träg, feige*), *eigentlich das ruhe-, faulbett liebend, abgeleitet von ahd.* bolstar Diez[4] 253, *wo auch die frühere von Salmasius herrührende ableitung oder abkürzung aus lat.* pollice truncus (*ein am daumen verstümmelter*) *besprochen ist. vergl.* Campe *verdeutschungswb.* 485ᵇ *fg.* Kant 10, 282.

POLWÄRTS, *adv. nach dem pole oder nach den polen gewendet:*

um den polis liegen
grosze berge von magnet,
die ihn (*magnet*) mit gewaltgen zügen
zwingen, dasz er polwerts geht. Brockes 9, 61.

POLYP, *m. aus griech.-lat.* polypus Nemnich 2, 190. 1283. Oken 5, 57: ein gewaltsames ineinanderstecken zweier polypen. J. Paul *Levana* 1, 42; *contrahiert* polp Maaler 319ᵃ; der vielfüszige fisch polp oder meerkuttel, polypos. *anm. weish. lustg.* 248, *vgl.* polkuttel; *medicinisch ein fleischartiger auswuchs besonders auf der schleimhaut:* polypen im gehörgange, in der nase, scheide *u. s. w.*

POLZ, *s.* bolz (*nachzutragen das compositum* bolzdreher: bogner, püxenmacher, pölzdräer Aventin. 4, 441, 15; poltzpfeildreier, *sagittarius.* 1, 559, 27. *vgl.* pölzner).

POLZAUGE, *n. glotzauge* (*s.* boll-, bolzauge): grosze grobe prinnende polzaugen. Aventin. 4, 541, 31; *davon* polzäugig Stieler 69.

POLZEN, *verb. was* bolzen: grosze poltzende augen. Frank *chron.* 99ᵇ; aufgeplasene peulen oder sonst poltzende erhöhungen. Thurneisser *erdgewächse* 57; die bermutter ist in weibern, die nicht schwanger, gar klein, in denen aber, die schwanger sindt, gröszer und poltzender. *von probierung des harnen* 36.

PÖLZNER, *m. sagittarius* Mathesius *Sar.* 163ᵃ.

POM, *den trommelschlag nachahmende interjection, vgl.* pomp:

der feind ward auch geschlagen,
drom, drari, drom,
pom, pom, pom, pom,
dromml und pfeiffn gut
macht heldenmuth. Morhof *unterricht* (1700) 313ᵃ *ff.*

POMADE, POMMADE, *f.* 1) *wolriechende haar- und hautsalbe* Rädlein 706ᵇ, *aus franz.* pommade, *ital.* pomata, *so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom apisapfel* (pomo, *apfel*) *genommen ward* Diez[4] 253 *nach der Crusca:* wenn man sich stark mit siegelwacks gebrennt hatt undt gleich von dieszer pomaden auflegt, benimbt es gleich die schmertzen. Elis. Charl. (1874) 225;

kannst du so niedrig sein, so geh . . .
stink nach pomad und öl, wie hier die narren pflegen.
Zachariä (1767) 1, 56;

sieht der herr .. nicht aus wie gebackene pommade, so glanzig schwammfettig? Auerbach *ges. schriften* 15, 126; *plural:* römische pomaden. Lichtenberg 6, 358; pomaden kochen. Hölty 110 *Halm; zusammensetzungen:* pomadenduft Matthisson (1797) 88; *burschikos:* er schimpfet dich pomadenhengst. *allg. deutsches commersbuch* (1885) 168; pomadenmus, *ein mit muscatblüten gewürztes mus. Nürnb. kochb.* (1712) 1101; pomadenbüchse, pomadentopf *u. s. w.*

2) *gemächlichkeit, ruhe, phlegma, gleichgültigkeit* Albrecht *Leipziger mundart* 184ᵇ; *entstellt aus* pomale, *s. dasselbe und* pomadig.

POMADIG, *adj. und adv. entstellt aus* pomalig (*s.* pomale) *gemächlich, sachte, langsam und behaglich, phlegmatisch* Albrecht *Leipz. mundart* 184ᵇ. Spiesz *henneb. id.* 185. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 310, *bair.-österr.* pomadig, pomadi Schm.[2] 1, 391; *schweiz.* das geht auf dem lande gar pomadig zu. Gotthelf *erz.* 3, 200; *basl.* bumadig Seiler 36ᵇ.

POMÁLE, POMÁLI, *dasselbe, aus dem gleichbedeutenden slav.* pomalu, pomale Bernd *Posen* 216. Weinhold *schles. wb.* 72ᵃ (pomále, pumále), *bair.-österr.* pomáli, bomali Schm.[2] 1, 391, *oberpfälz.* pó mále 1581: wer vögel fangen will, darf nicht mit prügeln drein werfen, sondern musz mit jenem alten hundepeitscher sich des sprichworts bedienen: fein bomehle, bomehle, i. e. sachte. *rockenphil.* 381 (3, 29); gehn sie also ganz pomale zuwerk, nämlich im wohlthun. Hermes *Soph.* (1776) 6, 370; da wird in der nacht und kuhle pomale marschirt. Holtei *Lammf.*[2] 3, 126; *nordböhm.* pumâlich, *umgedeutscht* bei mählichen, allbeimählich Frommann 5, 476.

POMERANZE, *f. frucht von citrus aurantium, im* 15. *jahrh. entlehnt aus mlat.* pomerancia, pomorancium, pomerantium, *zusammengesetzt aus* pomo (*apfel*) *und* arancia, *d. i.* aurantia (*nämlich* mala) *goldäpfel, woraus ital.* arancio, aranzo, *franz.* orange (*s. dasselbe*) *entsprungen ist* Diez[4] 22: pomeranz, pomorancium, pomerantium Dief. 446 (*vom j.* 1440), pomorancz *nov. gl.* 297ᵇ (*vom j.* 1466), pamerantze A. Tucher *haushaltbuch* 25. 28, bommerantze S. Bürster 107; pomerantz *und mit einer art umdeutschung* baumerantz (*vom jahre* 1487) *malum arantia* Dief. 345ᵇ:

auch pomerantzen, dazū feigen,
oliven hiengen an den zweigen.
Wickram *pilg. bl.* 78;

da ward ausz grünem gwechs her glantzen
granat-öpfel und pomerantzen. H. Sachs 2, 382, 7;

seck voller pomerantzen, die gar wolfeil. F. Platter 197 *B.;* die borstörffer werden wegen ihrer güte im sprüchwort die teutschen pomerantzen genennet. Colerus 2, 208ᵃ;

das best obs, pomerantzn und weintraubn. Ayrer 2470, 16;
iedem thoren reucht sein wust, wie die beste pomerantze.
Logau 1, 9, 84;

die geflammte pomerantze (*aranzo fiammato*). *Nürnb. Hesperides* 195; es ist nit an der grösze gelegen, sonsten wäre ein kürbis besser als eine pomerantzen. Abr. a S. Clara *Jud.* 3, 203;

pomeranzen, deren saft
von gesund- und bittrer kraft. Brockes 9, 188;

die über die mauern hängenden pomeranzen. Göthe 28, 11;

als granate blinkt die sonne dir, die goldne frucht,
und der mond als pomeranze. Platen 2, 18;

manchmal auch für pomeranzenbaum: die pomeranzen gedeihen, blühen *u. s. w.*

Einige zusammensetzungen: pomerantzenäpfel, *citrea mala* Maaler 319[b], *aurantium* Stieler 1378. — *pomorancius*, pomerantzenbaum, pomerantzbaum, *nd.* pomerantbom Dief. 446[b]; der pomerantzenbaum mit seinen ewigen grünen steiffen blettern. Bock *kräuterb.* 339[b];

mich krönt . . .
der pomeranzenbaum mit gold. Götz 2, 210;

Molo di Gaeta begrüszte uns abermals mit den reichsten pomeranzenbäumen. Göthe 28, 12;

wie an pomeranzenbäumen
blüth' und goldne frucht an einem aste
oft erscheint. Geibel *juniuslieder* (1883) 314.

pomeranzenbirne, *eine birnsorte, franz.* orange Nemnich 3, 443. — die bletter sind . . . gelblichter als andere pomerantzenbletter. *Nürnb. Hesperides* 201. — die blühe ist der gemeinen pomerantzenblühe ähnlich. 195; pomeranzenblüt Stieler 201; ich wuste nicht, dasz die printzes von Wallis den geruch von pomerantzen-blüht nicht leiden kan. Elis. Charl. (1877) 194; sie machte sich die orangerie zu nutze, und drängte ihr beseeltes angesicht in die pomeranzenblüten. J. Paul *Hesp.* 1, 106. — pomeranzenbrod heiszet eine art zuckergebackens Zedler 28, 1363.

ich lasse Wälschland seine haine
voll myrth- und pomeranzen-duft.
Göckingk 1, 278;

ich lag entzückt in pomeranzenduft.
Heinse *schriften* (1857) 3, 162;

Welschlands pomeranzendüfte.
A. W. Schlegel *poet. werke* 1, 308.

die frucht ist pomerantzenfarb. *Nürnb. Hesperides* 199;

pomeranzenfarb und grün sind
ihre mäntel, ihre kleider.
Herder *stimmen der völker* 218.

pomeranzenfarbe, *color aureus* Stieler 433; die frucht hatte eine rechte pomerantzenfarbe. *Nürnb. Hesperides* 182. — dunkelgelb oder pomerantzenfärbig. 185. 203; hoch pomeranzenfarbig. Göthe 30, 94. — der pomeranzenflügel *oder* gelbe heuvogel, *ein gelber falter.* Oken 5, 1401. — welch einen merklichen unterschied hat nicht die natur unter denen citronen- und pomerantzenfrüchten gemacht. *Nürnb. Hesperides* 179. — und wir giengen mit langsamen schritten den pomeranzengang zum tempel hinauf. Wieland 27, 147. — der pomerantzengarten *Nürnb. Hesperides* 177. — den pomerantzengeist zu machen. Zedler 28, 1360. — etwas pomeranzengelb zu färben. Zedler 28, 1364. — da er . . daherttrat im pomeranzenhain, wo wir mädchen lustwandeln gingen. Schiller 3, 11 (*Fiesko* 1, 1);

pomeranzenhaine glühten
weit umher im sonnenstrahl. J. G. Jacobi 3, 3.

wenn das pomerantzenhausz
grau von frost und schnee wird stehen. Fleming 354;

in den pomeranzenhäusern
wird auf ihrer kronen reisern . . .
auch im frost ihr schmuck erblickt. Brockes 9, 188.

pomeranzenkern, *grana aurantiorum* Stieler 121; kerne .. den gemeinen pomerantzenkernen gleich. *Nürnb. Hesper.* 182;

aus pomeranzenkernen
kann man noch ein wasser ziehn,
das sehr gut, den stein zu treiben. Brockes 9, 193.

citronen- und pomeranzenkraut. *Nürnb. kochb.* (1712) 389 *f.* — pomeranzenkürbis, *cucurbita aurantia* Stieler 1015. Holl *pflanzennamen* 287[a]. — pomeranzenlaus, *coccus hesperidum* Nemnich 1, 1090. — pomeranzenlilie, *lilium bulbiferum.* 2, 411. — pomeranzenmelonen Zedler 20, 547. — citronen- und pomeranzenmark. *Nürnb. kochb.* (1712) 390. — pomeranzenmünze, *mentha gentilis* Nemnich 3, 443. — pomeranzenmotte, *phalaena irrolela. ebenda.* — pomeranzenöl, *oleum aurantiorum.* Stieler 1381.

(*getränke*) aus rothem wein, zucker und pomeranzensaft.
Kortüm *Jobs.* 1, 19, 37.

pomeranzensalat *Nürnberger kochb.* (1712) 388. — pomeranzenschalen zu überzuckern. Colerus 2, 87[b]; eine eingemachte pomeranzenschale. Göthe 18, 22. — geschmack der pomeranzenschelfen. *Nürnb. Hesperides* 202.

wer pflanzt nicht höchst-vergnügt die pomerantzen-
schnaten (*schöszlinge*),
ob jede gleich davon nicht früchte trägt?
Ch. Knorr *schles. Helikon* 1, 528.

pomeranzenschwamm, *agaricus aurantiacus* Nemnich 1, 102. — pomeranzenvogel, *charadrius morinellus* 1, 1003. Brehm *thierl.* 4, 185. — wenn man dich wie ein liebekrankes mädchen im pomeranzenwalde irren sieht. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 1, 2. — pomeranzenwasser Zedler 28, 1365. — er . . wurde auch lüstern nach dem pomeranzenweihrauch (*-duft*). J. Paul *Hesp.* 1, 106.

POMFEISZ, *s.* pompfeis.

POMMADE, *s.* pomade.

POMMER, *m. canis pommeranus, eine* (*aus Pommern stammende*) *art spitzhund* Nemnich 3, 443. Brehm *thierleben* 1, 394; *schwäb.* pommer Schmid 86, *bair.* pummer, *dimin.* pummerl Schm.[2] 1, 391, *schles.* pümmer, *dimin.* pümmerla Weinhold 73[b]; *leipzigerisch* pommer, bummer, *einfältiger mensch, auch dummes glück* (*wie* schwein) Albrecht 184[b]; *henneb.* pommer, *scheltname für einen dicken kleinen jungen* Spiesz 185. — pommerisch, *adj. und adv.:* das pomerisch meer. Maaler 319[a]; pommerischer trunk, *i. e.* zehn schlück und beide backen voll. Stieler 2331; *adv. bair.* pummerisch saufen Schm. *a. a. o.*

POMMER, *m. ein dumpftönendes saiten- oder blasinstrument* (*anz. des germ. mus.* 1860 s. 241): der saitenspiler zoge das instrument bald herausz . . . da ich aber zusahe, war darauf nit mehr dann nur ein groszer pommer, der schier so grob war als der saiten einer, darmit sie ihre bögen spannend. Rauwolff *reise* 173; es sind drei pfeifer, deren einer eine alte schalmei, der andere einen bass, der dritte einen pommer oder hoboe bläst. Göthe 24, 34; *früher auch* pummer: wenn er aber einem ein sackpfeifen oder ein pummer stimmen solt. Ayrer *proc.* 2, 10; *dänisch im* 16. *jahrh.* bommer Molbeck *dansk gloss.* 1, 105. — *verkürzt aus älterem* bumhart, pumhart, *schalmei, auch geschütz, kanone* (Lexer 1, 382. Schm.[2] 1, 241), *aus dem gleichbedeutenden mlat. und ital.* bombarda, *s.* bombarda, bombart, bomhart *theil* 2, 236 (*dazu* bumhard oder schreiend pfeif. Jäger *Ulm* 587).

POMPFEIS, *m. was* bofist (*vgl.* pfafist, pfauenfist Rollenhagen *froschm.* I 2, 24 (Ri[b]), pomfeisz III 2, 5 (Vv5[b]).

POMUCHEL, PAMUCHEL, *m. der dorsch, gladus callarias,* pamuchel (*preuszisch, aus dem slavischen stammend*) Nemnich 2, 2. Oken 6, 154:

so wird er sich . . an pomocheln laben.
Canitz (1750) 255 *u. anm.*

altmärkisch pomochl, *ein kurzes, dickes kind* Danneil 159[b].

POMP, *interjection, was* pom Morhof *unterricht* (1700) 1, 313[a] *ff. vgl.* pump.

POMP, *m. feierliches groszartiges gepränge, prachtentfaltung, prunk, entlehnt aus griech.-lat.* pompa, *franz.* pompe *und demgemäsz früher bis ins* 18. *jahrh. auch* die pompe, pomp; die pump (*mlat.* pumpa Dief. 446[b]). Baumann *quellen* 1, 216, *nd.* der pump *brem. wb.* 3, 375.

1) die pompa, pomp: er ward mit groszer pomp entpfangen. Meisterlin 122, 14; er hielt hochzeit mit kaiserlicher pomp. 162, 18; die himlische göttliche pomp und herrligkeit. Böhme *morgenröte* 4, 16; bisz der papst in seiner pomp mit den cardinälen in der procession herabkompt. Linck v. Colditz *bapsts gepreng* H2; als vorzeiten ein ertz-bischof . . mit groszer pomp . . . füriiber reisete. Zinkgref 1, 243; wann die pompe nur vorbei. Butschky *rosenth.* 564 (262); so ward er weder von eiteler pomp noch von ausgesuchter zierlichkeit verblendet. Lessing 3, 200.

2) der pomp *schon seit dem* 15. *jh.:* die sich gebrauchen der welt und ihres vergenglichen pomps. Meisterlin 62, 12;

wirt sich Herodes sehen lassen
in groszem pomp. *trag. Joh.* A7;
und haben dich gantz schnöd veracht
mit allem deinem pomp und pracht.
H. Sachs 1, 445, 15;

da der schändtliche marschalk mit groszem pomp halten thet. *Galmy* 317;

des himmels klarer pomp. Weckherlin 270;

die hochzeit mit groszem pomp halten. Stieler 1466; pomp, eine prahlerische ausstellung zur schau. Kant 10, 269; den glauben unter dem titel und pompe der wissenschaft auftreten lassen. 2, 376; obzwar Leibnitz diesen satz nicht mit dem pomp eines neuen grundsatzes ankündigte. 263; es herrscht durchaus einerlei tragischer pomp darinne (*in den trauerspielen des Seneca*). Lessing 4, 288; der patriarch, welcher mit allem geistlichen pomp (*später* prunk) den einen kreuzgang heraufkömmt. 2, 299 (*Nathan* 4, 2); der mann . . erschien

wieder im veränderten pomp (*prunkgewand*). *Siegfr. v. Lindenberg*² 1, 208; dieser von den republikanischen sitten so weit entfernte pomp. Wieland 2, 258; hier (*in der festungskirche zu Petersburg*) liegen die leichname aller regenten Ruszlands im letzten pompe beisammen. Seume *schriften* 3, 89 *Zimmermann;*

> glänzt deine urn' dereinst in majestätschem pompe.
> *der junge* Göthe 1, 86;

die fremden worte, wodurch jene Ramler'schen gedichte mit einem majestätischen pompe auftreten. *werke* 25, 137; mit beispiellosem pomp geschah zu Prag die königliche krönung. Schiller 8, 84; der pomp eines königs umgab ihn (*Wallenstein*) in dieser einsamkeit. 143; triumph, den pfalzgrafen Friedrich mit siegreichen pomp in die residenz .. zu führen. 235;

> bereit ist diese chaise, dich nach hof
> zu führen, kind, mit königlichem pompe. Platen 3, 71.

3) *im plural* (*vom fem.* pompe, pomp) *früher* die pompen:

> ir was alles alse ein wint,
> waz pompen dise werelt hat. *Elisabeth* 6587;

under andern pompen (*var.* gepompen). Meisterlin 116, 26; warumb ich so oft wider solcher werk pompen ... geredt. Luther 1, 228ᵃ; mit allen iren .. pompen, sitten und gewonheiten. 2, 18ᵃ; mit den weltlichen .. prächtigen pompen, die sie heilige ceremonien nennen. Linck v. Colditz *bapsts gepreng vorrede* 1.

POMP, *m. f. crepitus, vgl.* bombart, bomben, pump, pumper: wenn er (*ein jude*) eine pomp leszt, so tantzet gott und alle engel. Luther 8, 90ᵇ; der teufel (*hinter dem ofen*) .. liesz nicht einen geringen pomp streichen, von welchem gestank die stub etliche tag hernach übel roch. Nigrinus *von zauberern* (1592) 24.

POMP-, *s. auch* pump-.

POMPAUFZUG, *m. pomphafter aufzug:* Carthagos pompaufzüge. Grabbe 2, 136.

POMPE, *s.* pomp 1 *und* pumpe.

POMPELBLUME, *f. leontodon taraxacum,* pompel-, pampelblume Nemnich 2, 365. Pritzel-Jessen 396ᵃ, *auch* bumbaumel Holl *pflanzennamen* 58ᵃ. *s.* pampeln, baumeln *und* Graszmann *pflanzennamen nr.* 421.

POMPELMUS, *m.*, POMPELMUSE, *f., auch* pampelmus, pumpelmus, *die kopfsdicke frucht des baumes citrus decumana, sowie dieser selbst, entlehnt aus holländ.* pompelmoes *m.* (*Nürnb. Hesperides* 181), *franz.* pamplemousse *f., ital.* pamplemusa Nemnich 1, 1055 (*'die Holländer nennen ihn in Indien* pompelmus *und dieser name ist zugleich mit dem baum nach Europa übergebracht worden.' vgl.* Weigand² 2, 372):

> quitten, feigen, pampelmusz. Brockes 9, 153;
> es blühte, welches kaum zu glauben,
> die aloe und pampelmusz.
> *derselbe bei Weichmann* 2, 110;
> der saft von allen pompelmusen
> in Afrika erfrischte nicht so gut.
> Wieland *Oberon* 11, 23;

eine dicke pumpelmus. Tieck *novellen* 7, 186.

POMPEN, *verb. was* bomben. Luther 8, 92ᵃ. *vgl.* pumpen.

POMPEN, *verb. sich mit* pomp *zeigen, prangen, pompare* (*und daraus entlehnt*). Stieler 1468. Erberg 574ᵃ.

POMPER, *m. pompans, ostentator, gloriosus* Stieler 1468.

POMPERISCH, *adj. was* pompisch *ebenda.*

POMPHAFT, *adj. und adv. mit pomp begleitet, voll pomp, prunkvoll* Campe (*vergl.* pompos): pomphafte umzüge. Göthe 46, 197;

> sie jubelten mich pomphaft umzuführen. 41, 276;

die lateinische übersetzung (*von Newtons logik*) ist sehr treu und genau, wird aber durch die römische sprachweise etwas pomphafter und dogmatischer. 59, 8.

POMPICHT, *adj. sonorus, strepitans* Stieler 213.

POMPISCH, *adj. und adv. pompalis, pompaliter* Stieler 1466: bei einer fürnähmen hochzeit .. ist auch sein fraw also pompisch und prächtig uffgezogen. S. Bürster 178.

POMPOS, POMPÖS, *adj. und adv., aus lat.* pomposus, pompose, *franz.* pompeux (*darnach der umlaut in* pompös): pompos Hadewig *teutsche versekunst* (1660) 108. Nehring *manuale juridico-polit.* (1694) 681; pompose darstellungen. H. Meyer *kleine schriften* 30, 9 *neudruck;* pompös Ludwig 1414; als kind liebte ich nichts mehr als die pompösen leichenbegängnisse. Auerbach *ges. schriften* 19, 27; der general .. ist ein pompöser herr, der den armen soldaten auch das seine gönnt. Freytag *ahnen* 5, 37.

POMPREICH, *adj. und adv., reich an pomp, sehr pomphaft:*

> (*Cäcilia*) die zauberhafte, reich an phantasei,
> dehnt pompreich . . den lobgesang,
> von höherm geist entflammt, in tausend stimmen aus.
> Ramler 2, 55.

POMPSACK, *m. was* pomp-, pumphosen, *caligae follicantes, sowie einer, der in eitler weise damit prangt, ostentator vanus* Stieler 1658. 1466 (Lessing 5, 366 *erklärt* pompsack *als einen altmodischen staatsrock, sowie einen, der in einem solchen rocke auf tölpische weise prangt*):

> es stürbe sich, der hier ietzt liegt, noch endlichen zu tode;
> der pompsack könte nimmer nie sich schicken in die mode.
> Logau 3, *zweite zugabe* 120.

Hans pompsack Stieler *a. a. o.*

POMPSCHUH, *m. eine art holzschuhe* (ἐμβάδες), *sowie einer, der sie trägt, vgl.* polsterschuh:

> hast du je eine sole dem geschenkt zu seinen pompschuhn?
> Voss *Arist., die ritter* 868, *vgl.* 874.
> ich aber liege . . .
> nach meinen pompschuhn suchend rings in der dunkelheit
> und dem überrock. *die weiberherschaft* 337;
> wenn der pompschuh (*der pompschuhe tragende greis*) nun ausruft: gieb raum dem bejahrteren du. 660.

PÖN, PEEN, *f. mit* pein *aus lat.* poena, *mlat.* pēna.

1) *die angedrohte oder auferlegte strafe, busze* (*in kirchlichem oder rechtlichem sinne*), *vgl.* pein 1 *und* 2.

a) peen (pen), *mhd.* pêne, pên (Lexer 2, 215): der sol in di selben pen .. sein verfallen. *städtechron.* 3, 330, 8 (*v. j.* 1349); do gebot men .. bi groszen penen, das .. Königshofen 852, 7; aufgelegte strafe und peene. *Nürnb. polizeiordn.* 48 (15. *jh.*); ein mensch .. sol got luter umb gotzwillen dienen, und die augen seiner meinung vom lon und straff der peen abwenden. Keisersberg *hellisch leuw* 32ᶜ. 38ᵃ; und diese peen oder straffen sind nur zeitlich. Luther 5, 265ᵃ;

> verdampter (*der verdammten*) peen und schmach.
> Schwarzenberg 155ᵃ;
> (*gebieten*) bei peen des lebens. 118ᵃ;

und liesz da bei hoher peen gebieten. *Galmy* 146; bei gemelter straff und peen eines gülden. Reutter *kriegsordn.* 53; alle obgeschribnen penen und besserungen (*buszen*). Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Br.* 39 (16. *jahrh.*);

> bei straf der gleichen peen. Spee *trutzn.* 42 *B.*

b) pön:

> so beger ich, zu erkennen
> mit recht und drei pön benennen,
> damit sie solln werden gestraft
> an dem leib. *Teuerdank* 10926 *Gödeke;*
> die liegen in der sünden pön. Hutten 5, 99;

bei pön dreiszig schilling. Hartfelder *a. a. o.* 34 (*v. j.* 1575); so ladet sie der geist gottes bei pön ewiger feindschaft vor diesen spiegel. J. Böhme *Aurora* (1835) *s.* 177; bei schwerer pön. Rabener 4, 225. *nun veraltet.*

2) *marter, qual, vgl.* pein 4: dasz ich .. in solche unuberschwenkliche peen, irer liebe halber, gerahten. *Amadis* 18 *Keller;* sie schwiege ein gute weil, die hend in einander schlieszend und reibend auszer (*aus*) peen und schweren anligen. 156;

> (*sie brachten sie dazu*) mit zauberei und groszen penen.
> Waldis *Es.* 3, 100, 154;
> ja wiltu sehn
> all pein und peen. Spee *trutzn.* 29 *B.*

PONDERIEREN, *verb., aus lat.* ponderare, *franz.* pondérer: ich .. ponderire jedes wort. Lessing 7, 170.

PÖNFALL, PEENFALL, *m. strafgeld, busze* (*s.* fall, gefälle *und* pön 1): der peenfall so sy seiner kais. gnaden verfallen sein. *monum. habsburg.* 2, 23 (*zweite hälfte des* 15. *jh.*); wiewol die peenfälle unter den adelichen contrahenten nicht üblich. Hohberg 1, 16; die widerwertigen landleute werden mit arresten und pönfällen zum pariren angetrieben. 326. — *davon* pön-, peenfällig, *straf-, buszfällig:* wo hinfur yemand umb einichen frevel .. peenfellig erkannt .. wirdet. *Nürnb. polizeiordn.* 48 (15. *jahrh.*), pönfällig Schm.² 1, 394 (16. *jahrh.*).

PÖNITENZ, *f., mhd.* pênitencie, pênitenz, *aus lat.* poenitentia, *strafe, busze, buszübung* (Lexer 2, 215). ich werde .. bereuen, was ich der zeit gethan, .. will die von euch mir aufgelegte pönitenz treulich verrichten. F. Müller 3, 131; den getreuen ist nach der pönitenz gestattet, die heiszen lippen anzufeuchten. Freytag *ahnen* 1, 303. — *zusammensetzungen:* pönitenzhaus Kirchhof *wendunm.* 1, 341 (1, 298); pönitenzpfarre Frisch 2, 65ᶜ. J. Paul *teuf. papiere* 1, xvi; pönitenzbeamter, -director, -minister, -stelle *u. s. w. herbstblum.* 3, 49.

PÖNITENZLICH, *adj. buszfertig:* ein penitenzliches leben. KEISERSBERG *baum der seligkeit* (1518) 23^b.

PONZE, *m. was* panze 3 (SCHM.^{2} 1, 397) *und* bunze 4; *was* bunze 3 RIST *Parnasz* 442.

PÓPANZ, POPÁNZ, *m. eine vermummte und dadurch* (*den kindern, vögeln*) *schrecken einjagende gestalt, dann allgemeiner, je nachdem der begriff des schrecklichen oder der vermummung und des bloszen scheins vorwaltet, ein schreck-, trug-, scheinbild. die form* popenz, popenze (MATHESIUS *Syr.* 2, 99^a. SCHUPPIUS 829) *erinnert an bair.* penze, *kopfloses nachtgespenst* (*th.* 1, 1477) *und* SCHM.^{2} 1, 252). popanz *ist schon von* STIELER *aufgelöst worden in* puppe *und* Hans (*vergl.* SIMROCK *myth.*^{5} 451), *ähnlich wie* mummanz *aus* mumhans *entstanden ist myth.*^{4} 418 *anm.* 3, *wo* popanz *ebenfalls in* pophans (*sich vermummender, vermummter Hans, vgl.* poppelhans) *aufgelöst wird, das in* KIRSCHII *cornucop.* (*Nürnberg* 1713) *und sonst vereinzelt* (*s.* 1) *auch für* popanz *steht:* pop-hans, knecht Ruprecht, kinderfresser, *alphito* DIEF. 26^c; *daraus gieng zunächst* popans FRISCH 2, 66^a (*s. auch unter* 1), *sodann* popanz *hervor. vergl. auch* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 135 *anm.* 12 *und* popel 1, popelmann, pophart, *sowie das sinnverwandte* butze.

1) *im singular:* wie man den kindern mit dem popanz zu drauen pflegt. ALBINUS *meisn. chron.* (1580) 535; popanz, *larva*, vermummet antlitz. SCHOTTEL 1377; will nicht einen popenz zum weibe haben. MATHESIUS *Syr.* 2, 99^a; obwol weltkluge leute umb der kinder und albern willen Esopum als ein fasznachtputzen und popentzen abmahlen. SCHUPPIUS 829;

sonst würden gar die mägdgen
vor einem solchen korbe-träger
wie vor dem pop-hans schrein.
auserlesene gedichte 6, 69;

die hahnreischaft, welche er doch viel sehrer fürchtete als die kinder den popans. *lieb- u. lebensgeschicht Tychanders* 75; deswegen hab ich (*Esaus frau*) den rauchen popantz gefreit. WEISE *comöd.* 158;

kein popantz greulicher gefahr
macht dir die heitre hoffnung trübe. STOPPE *ged.* 1, 36;

aber Voltairens geist ist auch nicht einmal zum popanze gut, kinder damit zu schrecken. LESSING 7, 51; weil ich überzeugt bin, dasz diesz ärgernisz überhaupt nichts als ein popanz ist, mit dem gewisse leute gern allen und jeden geist der prüfung verscheuchen möchten. 10, 236; ein aus lumpen zusammengeflickter und mit gehacktem stroh ausgestopfter popanz. WIELAND 38, 128;

die stracks in ihm den gräszlichen popanz erkannten,
womit die amme sie einst zu schweigen pflegte.
4, 14 (*der neue Amadis* 1, 24);

er hatte kaum vernommen, dasz die tugend der dame nur ein popanz (*mummerei, schein*) sei. 3, 102; Jarno .. machte sich .. desto lustiger über den schwachen weltmann, der nun auf einmal von seinen unarten durch einen popanz bekehrt worden .. sei. GÖTHE 18, 319; ich mag nicht immer der popanz sein und die andern frägt er (*der herzog*) weder um rath noch spricht er mit ihnen, was er thun will. *an frau von Stein* 11. *dez.* 1781;

ja wär er (*der vogel ideal*) auch ein popanz nur
von metaphysischer natur. BÜRGER 94^a;
mit augenborsten, hochgebuscht, scheuselig wie ein popanz.
VOSS *Arist., die frösche* 923;

Verrina zu Fiesko. lasz hier alle kronen dieser planeten zum preisz, dort zum popanz alle seine foltern legen, ich soll knien vor einem sterblichen — ich werde nicht knien. SCHILLER 3, 160 (*Fiesko* 5, 16); herzlos ist eure (*der frommen*) andacht kaltes fieber, kopflos ist nur ein popanz euer gott. 11, 160;

wer fürchtet sich vor räthseln? räthsel sinds
grad, was man fürs leben gern mag hören.
das hiesz den köder statt des popanz's brauchen.
13, 369 (*Turandot* 2, 1);
jetzt ist der ganze anger wie verödet,
seitdem der popanz (*Geszlers hut*) auf der stange hält.
14, 349 (*Tell* 3, 3);
ich will ihn kennen lernen diesen popanz,
der meine besten helden furcht gelehrt.
KÖRNER 125^a (*Zriny* 1, 5);

jetzt bestieg er .. sogar den kirschbaum, um droben für Lea als ein lebendiger popanz (*vogelscheuche*) den spatzen die kirschen zu verleiden. J. PAUL *Tit.* 1, 91; in seinen mährchen griff er mit unerhörter dreistigkeit das nächste auf, oder eine öffentliche person, und drehte und wendete und drillte sie so lange, bis sie unter seinen händen ein phantastischer popanz wurde, der dann, wenn man ihm näher ins gesicht sah, in blasen auseinanderplatzte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 331.

2) *im plural stark- und schwachformig:*

ja Molosser-doggen gar
ernähren sie, popanze jedem liebeler.
VOSS *Arist., Thesmophorien* 417;

diese propaganda war weit gefährlicher als alle jene erlogenen popanze, womit die ... delatoren unsere deutschen regierungen schreckten. H. HEINE 12, 133; welche popanzen (*dumm-, leerköpfe*) müszten die Römer zu Septimius und Konstantius zeiten gewesen sein gegen die unter Trajans? HEINSE *Ardingh.* 2, 90.

POPÄNZCHEN, *n., dimin. zum vorigen* WIELAND 12, 209.

POPCHEN, *s.* püppchen.

POPE, *m.* 1) *aus lat.* popa, *der priesterliche diener beim opfern, der u. a. das thier an den altar zu führen und ihm mit dem malleus einen schlag zu geben hatte* (LÜBKER *reallex.*^{5} 929^a): geschmückte opferthiere ..., fleischermäszige popen. GÖTHE 39, 150.

2) *aus lat.* papa, *ein priester in der griechischen* (*russischen*) *kirche:*

man sandte mich (*Kotzebue*), wie einst zum vieh Aesopen,
zu völkern, welche Meiners nennt mongolisch,
wo man schamanen kennt und keine popen.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 237.

POPEIA, POPPEIA, *s.* eia *theil* 3, 77:

wenn deine wärterin wird ein poppeia singen.
PHIL. V. D. LINDE *gal. ged.* 57;
wie will ich nicht poppeia! singen.
PICANDER *ernst-, scherzhafte u. s. w. ged.* 4, 438;
wir herzten, wir drückten, wie innig, wie warm!
und wiegten uns, eia popeia! im arm. BÜRGER 59^a.

auch popeio F. MÜLLER 3, 251, popeiaho SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 19.

POPEL, PÖPEL, *s.* pappel, pöbel 1, *c*, *γ*.

POPEL, PÖPEL, *m. mit den bedeutungen von* butze 1—3. *vgl.* puppe.

1) *larva* STIELER 255, *vermummte gestalt, überhaupt etwas ungestaltes* SCHM.^{2} 1, 400. SCHMID 80 (der bobbele BIRLINGER *volksth.* 1, 49). WEINHOLD *schles. wb.* 72^a. ALBRECHT *Leipziger mundart* 184^b. VILMAR 305; ein alter böppel. EYERING 1, 376, *mit verschiebung des inlautenden* p: ein pöffel und beltzebock. *zeitschrift für deutsche philologie* 20, 170, 20 *u. anm.* (16. *jahrh.*). *vgl. myth.*^{4} 418 *und* popelmann, poperlein.

2) *verhärteter nasenschleim* SCHM. *u. s. w. bei* 1. SPIESZ *henneb. id.* 185.

3) *der griebs, arulla* NEMNICH 1, 479.

POPELÄTSCHE, *s.* boblatsche *theil* 2, 199 *und* ALBRECHT *Leipziger mundart* 82^b.

POPELHOLLE, *f., schlesisch die gemahlin des* popelmanns WEINHOLD 72^b.

POPEL-, PÖPELMANN, *m. was* butzenmann (*theil* 2, 595). *mythol.*^{4} 418. RÄDLEIN 707^a. ALBRECHT *Leipziger mundart* 184^b; *schlesisch wie* popel, *ein hausgeist, mit dem die kinder geschreckt werden* WEINHOLD 72^b. HOLTEI *Lammfell*^{2} 3, 74: welches auch an unsern kindern zu merken, welche alsbald sich für den bösen geistern oder, wie sie es nennen, dem pöpelmann fürchten, ehe sie noch etwas davon gehört .., sondern allein aus anleitung der natur. JOD. HOCKER *der teufel selbs* (1568) 1, 14; fast wie die kinder von dem popel-manne denken. WIEDEMANN *aug.* 79. *vgl.* bockelmann *theil* 2, 204.

POPELMÜTZE, *f. mütze womit man sich vermummt:*

eh noch der höllen-mohr
in seiner popelmütz der schlange kroch hervor.
HAMANN *anm. zur poeterei* 248.

POPELN, PÖPELN, *verb.* 1) *schles., zum* popel (1) *machen, einhüllen, vermummen* WEINHOLD 72^b; *kurhess.* sich verpöpeln, *vermummen* VILMAR 305. 2) *leipzigerisch* popeln, *den* popel (2) *wegputzen* ALBRECHT 184^b.

POPER, *f., österr., etwas kleines und rundliches, besonders papula* (*vgl.* buppel *th.* 2, 532 *und* poppe *f.*): im gesicht voller popern sein. HÖFER 2, 345 *mit dem dimin.* pöperl; pöperlsalat, *rübenkerbel* (*mit knolliger wurzel*), *chaerophyllum bulbosum ebenda und* SCHM.^{2} 1, 400; pöperlkraut HOHBERG 1, 112^b, -salat 110^b, *auch* pöpelsalat 3, 1, 383^a.

POPERLEIN, *n. was* popel 1, popelmann: darauf das poperlein oder der familiarspiritus (wie sie ihn nennen) nicht ist erschienen. FISCHART *Bodin* (1591) 256^a. *vielleicht gekürzt aus* pophartlein.

POPERMENT, *was* operment:

wie gift und poperment. HEBEL (1843) 1, 23.

POPERN, *s.* poppern.

POPHANS, *s.* popanz.

POPHART, POPPART, *m. was* popelmann, popanz *gramm.* 3, 707. *myth.*^{4} 418.

POPITZEN, *verb., wol eine intensivbildung zu* poppen, *wie ein* poppe *sich betragen, groszthun, schwelgen und schlemmen, ein liederliches leben führen, bair.* popizen, pupizen *und* (*mit ausdeutung auf* bube) buebizen SCHM.^{2} 1, 192. FROMM. 6, 96:

> (*die frauen sollen sein*) nicht tückisch, verschlagen, vertrogn, arglistig, popitzend, verlogn. H. SACHS 1, 210, 4;
>
> darzu bin ich auch sonst fürwitz,
> und stettigs hinterm mann popitz. 7, 23, 16;
>
> (*ich wollt*) kuppeln, finantzen und popitzen. 14, 55, 1;
>
> mit popitzen und alifantzen. 3, 496, 3, *vgl.* 483, 9. 503, 20. 532, 6;

(*die eifersüchtigen weiber*) mögen nicht leiden, dasz der mann mit einer andern frawen . . rede, oder sie anschawe, sie selbst aber thun nichts als popitzen, hofädeln, alle wirts- und tantzhäuser besuchen. ALBERTINUS *narrenhatz* 315; *tirol.* popitzen, *prahlen, groszsprechen* SCHÖPF 514.

POPITZER, *m. einer der* popitzt:

> liebhaber und popitzer (: besitzer)
> thust du (*Pluto*) hertzlich bekrenken.
> H. SACHS 4, 420, 19;
>
> allein thetten irs gelds genieszen
> die popitzer und alafantzer. 7, 331, 23;

traumendeuter, popitzer, meistersenger. FISCHART *groszm.* 89; bubitzer SCHM.^{2} 1, 192; *tirol.* popitzer, *prahlhans* SCHÖPF 514.

POPITZEREI, *f. das* popitzen H. SACHS 3, 599, 7.

POPITZIG, *adj. was* popitzend:

> mit ir kleidung ist sie fürwitzig,
> fantertewschig und sehr popitzig. H. SACHS 4, 379, 20.

POPÓ, *s.* bobo *th.* 2, 199. VOSS *Arist., der friede* 172. SCHÜTZE *holst. id.* 3, 226; *leipzigerisch* póppo ALBRECHT 184^b.

POPPE, *s.* puppe.

POPPE, BOPPE, *m., eigentlich die koseform von Jacob, sodann schon mhd. in appellativer verwendung für einen groszsprecher oder schlemmer* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 164. LEXER 2, 285: daher ich mich dester mer verwundere . . der zarten ohren zů unsern zeiten, die itzt schier nichts dann aufgemutzt poppen und groszbrächtig tittel mögen leiden. FRANK *moriae encom.* 6, 21 *Götzinger; plur.* poppen, *groszsprecherei*, grosze poppen sagen (16. *jh.*) WACKERNAGEL *a. a. o., ebenso* poppen schieszen (*s.* poppenschusz) FISCHART *bienenk.* (1580) 192^a, *wofür auch das verb.* poppen, *groszsprechen, groszthun* (*vgl.* popitzen) *bei* FRANK *a. a. o.* 13, 19.

POPPE, *m. f., aus lat.* puppis: auf dem, in der poppen des schiffes. *Bocc.* 121, 5. 111, 19 *K.*

POPPE, *f., bair. was* poper SCHM.^{2} 1, 399.

POPPEIA, *s.* popeia.

POPPEL, *s.* pappel, poppelsie.

POPPELHANS, *m., henneb. was* popanz SPIESZ 185.

POPPELICHT, *adj., bair.* [illegible]licht, popplet, *voll, gedrängt voll* (*s.* poppeln 1) SCHM.^{2} 1, 400: auf dessen rücken sasz der kleine Ganymedes, ganz feist, rund und poppelecht. PHILANDER (*Leiden* 1647) 6, 26.

POPPELN, *verb.* 1) *oberdeutsche form von* bobbeln, bubbeln, *quallen, bullern, wirbeln, in menge da sein oder vorkommen* SCHM.^{2} 1, 400 (*s. auch* aufpoppeln *und* LEXER 2, 285).

2) *schnell und oft nach einander schwach klopfen* SCHMELLER *a. a. o.* STALDER 1, 204; *transitiv,* einen anpoppeln, *ihn durch wiederholtes bitten wozu bewegen.* AUERBACH *ges. schriften* 15, 97. *vgl.* poppern 1.

3) *schweiz.* poppeln, poppen, *mit der puppe* (poppe) *spielen, bair.* poppeln, puppeln, *in der wiege liegen, schlafen* STALDER *und* SCHM. *a. a. o.*

POPPELSIE, POPPEL, *f., umgedeutet aus* apoplexia DIEF. 41^c.

POPPELSUCHT, *f. dasselbe* DIEF. *nov. gl.* 28^b: beschirmet den menschen vor dem schlag oder poppelseucht. TABERNAEMONTANUS 65^a, *davon nrh.* poppeltzyachtich, *apoplecticus* DIEF. 41^c.

POPPEN, *verb., s. bei* poppe *m. und* poppeln 3.

POPPENGRAS, *n. was* poggengras, *juncus bufonius* NEMNICH 2, 264.

POPPENSCHUSZ, *m. groszsprecherei* (*s.* poppen schieszen *bei* poppe *m.*): des F. Surii monchische poppenschüsz inn seinen historien. FISCHART *bienenk.* (1588) 214^a *am rande.*

POPPERIG, *adj. zitternd, schwankend, nachgebend* (*s.* poppern 2). SPIESZ *henneb. idiot.* 185 (poperig).

PÖPPERLEN, *verb. wiederholt und leise* poppern (1) SCHM.^{2} 1, 400. STALDER 1, 204:

> er pöpperlet am lädemli.
> HEBEL (1843) 1, 134, *s.* GÖTHE 33, 175;
>
> er (*der spatz*) pöpperlet am fenster a,
> und bettelt um e stückli brot. 2, 79;

vor einer stunde pöpperlet sie ans fenster, wie ich vorübergeh, und winkt mir hinauf. AUERBACH *ges. schriften* 16, 19.

POPPERN, *verb.* 1) *was* poppeln 2. SCHM.^{2} 1, 400:

> im vertäfer (*getäfel*) popperet der wurm.
> HEBEL (1843) 1, 153.

2) *sich schnell und wiederholt bewegen, zittern, mit zittern sprechen* SCHM. *a. a. o.* SPIESZ *henneb. idiot.* 185 (popern), *vgl.* bobern, bebern (*kärnt.* peppern LEXER 21), puppern: wann die gans das wasser sihet, so poppert ihr der arsch. LEHMANN 2, 485; das gäbe eine mariage von küchenkräutern, worüber jeder köchin das herz im leibe poppern würde. IMMERMANN *Münchh.* 1, 60.

POPULÄR, POPULÄR, *adj. und adv., aus lat.* popularis, *franz.* populaire: in meinen schuljahren, wo das wort 'populär' noch nicht so mode war wie jetzt, glaubten wir es hiesze pöbelhaft oder so etwas. LICHTENBERG 1, 327; um popular zu sein, braucht ein groszer regent weiter keine mittel als seine grösze. GÖTHE *bei Eckermann* 2, 99; man kann lange warten, ehe ein paar so populare talente (*wie Iffland und Kotzebue*) wieder kommen. 1, 140; es ist nie daran zu denken, dasz die vernunft popular werde. leidenschaften und gefühle mögen popular werden, aber die vernunft wird immer im besitz einzelner vorzüglicher sein. 2, 65; meine sachen können nicht popular werden . ., sie sind nicht für die masse geschrieben, sondern nur für einzelne, die etwas ähnliches wollen und suchen, und die in ähnlichen richtungen begriffen sind. 2, 34; populäre zusammenkünfte. *werke* 45, 357; alte mythologie, die auch fast populär ist. BÜRGER 328^b;

> was recht populär, häuslich und bürgerlich ist.
> SCHILLER 11, 150;
>
> populär darf der (*dichter, künstler*) nur heiszen,
> der zu seinen höhen kann reiszen.
> KINKEL *ged.* (1857) 401;

populär dichten. BÜRGER 329^a; ich erinnere mich gehört zu haben, dasz die Franzosen auf diese art verschiedenen wissenschaften geschadet haben, weil sie popular vortragen wollten, was sich nicht popular vortragen läszt. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 124. — *davon* popularisch GÖTHE 47, 236, popularität WIELAND 2, 290. 35, 75. BÜRGER 321^a. 328^b. 333^a *ff., vgl. dazu* SCHILLER 6, 317 *ff. zusammensetzungen:* die popularphilosophie, die popularphilosophen *des* 18. *jahrh., s.* HETTNER *gesch. der deutschen lit.* 2, 176 *ff.*

POR, *s.* bor.

PORBÜHNE, *s.* borbühne (SCHMIDT *westerw. id.* 145. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 310).

PORE, *f. aus griech.-lat.* porus, *franz.* pore: man kann öfters die farben auswaschen, indem sie aus den poren wieder ausflieszt. GÖTHE 53, 43; *bildlich:* jede günstige nachricht mit durstigen poren einsaugen. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 105.

PORFIR, *s.* porphyr.

PORK, *m. aus lat.* porcus: der eber ist ein ungeschnittner pork, den man zur zucht hält. COLERUS 2, 450^b; *fem.* die porkin, *porca* 450^a.

PORKICHT, *adj. was* borkicht (*in* dickborkicht): am Willerberge wachsen nur schlechte porkigte tannen. RÜLING *beschr. von Nordheim* 332.

PORKIRCHE, *s.* borkirche:

> die gantz kirch het traurig gstalt,
> mit schwartzem gwant bezogen war
> die porkirch und auch altar.
> L. REUTTER *Moritz von Sachsen* (1553),

im wunderhorn 1, 244 (*neueste ausg.* 1, 259) *steht fälschlich* vorkirche; do ist . . . ein köstlich porkirch von stain. A. DÜRER *tageb.* 70, 35 *Leitschuh.*

PÖRKLEIN, *n., dim. zu* pork: kleine schwein oder pörklein. COLERUS 2, 466^b.

PORKSCHWEIN, *n. was* pork: etliche karge hauszwirth schneiden die porkschwein selber. COLERUS 2, 459^b.

PORNSTEIN, *m. was* bornstein: von erd- oder bergsaften, als pornstein, kampfer. MATHESIUS *Sar.* 27^b, porrenstein *historie von Jesu Christi* 1, 54^a.

PORÖS, *adj. porosus* (*s.* pore): poröser basalt. GÖTHE 51, 141.

PORPELN, *plur. was* barpeln, berpeln, borbeln (*vgl.* purpeln): die porpelen oder urschlecht, *varioli.* MURMELIUS 66; die . . . vari albi heiszen bei uns Deutschen porpeln. THURNEISSER *alchym.* 2, 118; sein angesicht, welches ihm die porpeln

in seiner jugend also verderbet hatten. *wiszbadisch wisenbrünnlein* (1610) 2, 197. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 310.

PORPHYR, *m., aus franz.* porphyre *vom griech.-lat.* porphyrus (*purpurfarbig*), *eine steinart von dunkelroter grundfarbe:* hohe seulen, jede von ainem stück porfir oder märmlstain rottlechter farb. ERNSTINGER *raisbuch* (*ende des* 16. *jahrh.*) 151; das cor diser kirchen ist schön geziert von porfir. 37; die schale aus porphir. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 357ᵇ;

er wünscht es nicht so bald, so steht, aus éinem stücke
von adrigem porfyr, die schönste brücke da.
WIELAND *Idris* 4, 12;

porphyr flammt' um jegliche säul'. KINKEL *ged.* (1857) 117;

plur. granite, porphyre. GÖTHE 51, 134. — *zusammensetzungen:* basalt- und porphyrarten. 140; gestein von porphyrartigem ansehen. 30, *vgl.* 69 *f.;*

(*sie*) stand am springenden brunnen, die flut nachdenklich betrachtend,
die in tropfen gelöst ins porphyrbecken herabstob.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 219;

zur recht, linken schwoll gestein empor,
gewaltge blöcke, rohe porphyrbrode (*s.* brod, *klumpen th.* 1, 395). A. v. DROSTE *ged.* 56;

bei Engelhaus, wo bekanntlich der grosze fels porphyrschiefer oder klingstein aufsetzt. GÖTHE 51, 45; bei der kirchen ist ein porfirstain in der maur der kirch. ERNSTINGER 43; in dem grab von porfirstain ligt begraben kaiser Otho der ander. 88;

aus diesen glatten porphyrvlieszen
vermag kein baum emporzuschieszen. KINKEL *ged.* 71;

porphyrwalze, *voluta porphyria* NEMNICH 2, 1579; ein auf porphyrweise aus einer heterogenen masse in sich selbst geschiedenes und getrenntes gestein. GÖTHE 51, 41.

PORPHYREN, *adj. von porphyr:* porphyrner sarg. GÖTHE 34, 42.

PORRE, *m. was* pforre, *der lauch:*

und den koriander kauft' ich mir
gesamt, und den porre, was sich nur auf dem markte fand.
VOSS *Arist., die ritter* 676;

wenn sodann wer porre fordert, als gewürz den gründlingen.
die wespen 509.

bair. porri, pori SCHM.² 1, 403, *leipz.* pórreh ALBRECHT 185ᵃ.

PORRELAUCH, *m. dasselbe.* NEMNICH 1, 184.

PORREN, *s.* purren.

PORRIG, *adj., siebenbürgisch* er macht sich gärn porrig, *er ist aufgeblasen* FROMMANN 5, 35, 55. *vergl. das folgende und* purren.

PORRISCH, *adj. und adv., mit brummen verbunden, unwirsch* (*s.* porren): porrische geberden. STIELER 1467;

was hilft es euch, wenn ihrs auch wiszt,
versetzt die köchin porrisch drauf. GÖTHE 56, 29.

PORSCH, *m., auch* porst, post, *ledum palustre* SCHILLER-LÜBBEN 3, 364ᵃ. NEMNICH 2, 357. KANT 10, 174.

PORT, *s.* porte.

PORT, *m., mhd.* der *und* daʒ port (LEXER 2, 286; das port *auch noch im* 16. *jh.* F. PLATTER 245. 281 *B.* FISCHART *gl. schiff* 728 *Kurz, vgl.* pfort), *aus lat.* portus, *der hafen, bildlich* (*wie* hafen) *das ruheziel, der ruhe-, sicherheits-, zufluchtsort; nur noch dichterisch im gebrauch. vgl.* porte 1.

1) *im singular:*

nun mach ich mich eilendt darvon
zu dem Portugaleser port. H. SACHS 13, 205, 26;

wann ich zû nechst uff den ostertag
zû Venedig an dem port sein mag.
WICKRAM *pilg.* K 2, *bl.* 34;

wie der port so weit voller schiffen stuondt. F. PLATTER 244 *B.;* es ist nit unferr darvon ein gûter sicherer port, .. in den wir gern frisch wasser zu fassen weren eingelauffen. RAUWOLFF *reise* 16;

unser vil auch die Türken fiengen
an dem port, da wir ausz stiegen. AYRER 1821, 24;

(*holzwerk*) von allen wird mit hauffen aufgefangen,
zu schwimmen an den port. OPITZ (1645) 3, 309;

dasz du, mein gott . .
in allem sturm mein port. WECKHERLIN 52;

Neptunus kunte selbst für sturmen nicht zu port. FLEMING 10;

denn hier (*in jenem leben*) ist der sichre port aller unvergänglichkeit. LOGAU 2, 2, 70 *vers* 83;

gut gewissen segelt dort
immer auf den rechten port. 3, *zugabe* 99 *vers* 22;

lieber wollen sie das leben
wagen in der wellen streit,
sich des fleisches sturm ergeben
als dem port der seligkeit.
J. PREUSZ *herzl. seitenspiel* 376;

wann das schiff desz willens eines bulers zum port seiner allerliebsten kumpt. ALBERTINUS *hirnschleiffer* 225; den port glücklich erlangen, erreichen. STIELER 214;

drum, da kein port erscheint (*im weiten meere deines lebens*),
so länd ich meinen kahn
. . . . am nächsten ufer an. GÜNTHER 728;

wir kämpfen annoch hier und er (*der verstorbene*) ist schon
im port. HALLER *tageb.* 145 *Hirzel;*

o tod, erwünschter port, der sorgen beste ruh.
CRONEGK 1, 310;

so setzten beide nun nach dem gewünschten port
den ritterlichen zug so gut sie konnten fort.
WIELAND *Oberon* 4, 31;

sie stolperten durchs dörfchen
und fanden keinen port. HÖLTY 9 *Halm;*

kaum kamen die letzten in sichern port,
so rollte das letzte getrümmer fort. BÜRGER 37ᵃ;

leicht wie ein segelnd schiff, das keine schwere
der ladung fühlt und eilt von port zu port. GÖTHE 13, 186;

kaum naht ein lang erflehtes schiff
mich in den port der vaterwelt zu leiten. 9, 77 (*Iphig.* 4, 5);

dem ungestüm
des rohen drangs der menge zu entgehn,
hat uns ein gott den schönsten port bezeichnet.
im hause, wo der gatte sicher waltet,
da wohnt allein der friede. 348 (*nat. tochter* 4, 2);

er mochte sich bei uns, im sichern port
nach wildem sturm zum dauernden gewöhnen. 13, 170;

als zu dem trefflichen port wir gelangten.
VOSS *Od.* (1793) 10, 87

(1781 jetzo erreichten wir den trefflichen hafen);

willst du, ein kap umlenkend, einen port ausspähn?
Arist. Acharner 96;

es (*das mutterhaus*) war das obdach der waisen, und der port der verlassenen. SCHILLER 2, 274 (*räuber, schausp.* 5, 1);

mit leichtem muthe knüpft der arme fischer
den kleinen nachen an im sichern port,
sieht er im sturm das grosze meerschiff stranden.
12, 380 (*Wallensteins tod* 5, 4);

bis in des glückes sichren port sie läuft. H. v. KLEIST 5, 13 *H.;*

ich glaube . . .
bei gutem wind wohl an den port. LENAU (1880) 2, 83;

dem verstürmten auf dem meere
öffnet sich ein stiller port. UHLAND (1879) 2, 108;

der sehnlich wünscht, nach mannigfachen fährden
zum port des ehstands eingelootst zu werden. 274;

nicht jeder landet heil im port der wahrheit.
F. DAHN *ged., zweite sammlung* 1, 362.

2) *im plural* (*ungewöhnlich*) *stark- und schwachformig:* wann die kaufmanschiff in die porten der frembden länder fahren. ALBERTINUS *hirnschleiffer* 224 (*sing.* der port 225);

staunend sah Odysseus die port' (1781 die häfen) und gemessenen schiffe. VOSS *Od.* (1793) 7, 43.

PORTÁL, *n., im* 15. *jahrh. entlehnt aus mlat.* portale, *verzierter haupteingang, prachtthor, -thür eines gebäudes, vergl.* SCHULTZ *höf. leben* 1, 48. 51: und gat durch das portal hinaus und zu dem portal hin wider ein. *anz. des germ. mus.* 12, 68 (*v. j.* 1442); das sie . . vor irer kirchenthür ein gitter und portal gemacht haben. TUCHER *baumeisterb.* 264, 33; es stoht ob dem portal desz ingangs in die kruft geschriben... F. PLATTER 278 *B.;* alda wir gesehen ain vast schönes portal oder thürgericht zu eingang des chors diser kirchen. ERNSTINGER *raisbuch* 231; man begriff nicht, wozu so viele . . eingänge (*in den königspalast*) nöthig wären, da ein groszes portal auf jeder seite ja wohl schicklicher wäre, und eben die dienste thun würde. LESSING 10, 123; als er (*künstler*) ersucht ward, zu einer alt deutschen kirche ein portal zu erfinden. *der junge* GÖTHE 2, 213; er führte mich an das portal der jesuitenkirche. *werke* 28, 219;

und um des doms portal sich efeu dehnt.
MATTHISSON *ged.* (1797) 64;

am gothischen portale. 92;

plur. portale, *früher auch* portäl FISCHART *Bodin* (1591) 240ᵇ. *bildlich:*

ich will sie (*worte*) so tief und klar
der ewigkeit portal einsetzen.
WECKHERLIN 557 (193 *Gödeke*);

zum eingang (*in die welt*) ist ein schönes portal von zierlichen politischen grifflein aufgeführet. PHILANDER (1650) 1, 58; noch ist euch die ganze natur brautbett: alles grünende euer haus, alles himmelansteigende euer portal. HERDER *rel.* 7, 19. — *nautisch* (*nach holländ.* portaal) *ein platz oder zimmer vor der kajüte an der backbordseite der* (*holländischen*) *kriegsschiffe.* BOBRIK 533ᵇ.

PORTALWACHE, *f.:* Fritz wartete am schlosz .. obgleich die officiere der portalwache (*vorher* thorwache) ihn nicht aus den augen lieszen. Freytag *ahnen* 5, 361.

PORTATIV, *n., aus mlat.* portativum, *ein tragbares musikinstrument, eine handorgel* Lexer 2, 286 *u. nachträge* 341 (15. *jh.*). *vergl.* positiv *n.*

PORTE, *f., mhd.* porte, *was* port, *der hafen* (*mit ausdeutung auf das folgende* porte, *die einfahrt in den hafen* Lexer 2, 286), *vereinzelt noch im* 15. *und* 16. *jahrh. neben* port *m.:* an der porten zu Alexandria do ist ein schöner hocher thuren. Schiltberger 81, 4 *Langmantel;* (*er hat*) ein porten des mers eingenummen. Aventin. 4, 148, 11; er verlies die schif und die porten oder lend des mers. 987, 21;

darmit so kamen sie zu land,
inn der Venediger portn (*sie*) furen.
H. Sachs 2, 337, 3;

als sie an die port desz meers ging. *buch der liebe* 40ᵃ; der schiffmann ... wolt sie aber an ein andere port führen, da sie portugalische schiffe funden. 257ᶜ.

PORTE, *f., mhd.* porte, borte (Lexer 2, 286), *mit unverschobenem anlaut was* pforte; *nhd. noch bis ins* 17. *jh. neben* pforte, *kärnt.* porte Lexer 36. *vgl.* porze.

1) *was* pforte 1:

wer durch liebkosen und trouwort
die worheit setzet an ein ort,
der klopft dem endkrist an der port.
S. Brant 104, γ;

die port (*des klosters*) uf und zů schlieszen. *Eulensp.* 138 *neudr.;* er kam also an desz klosters porten. Wickram *rollw.* 8, 25 *K.;* am wege kniet man nider und petet gegen der gulden porten, da durch Christus am heiligen palmtag geriten ist. Rider *reisbuch* 67; do die porten (*stadtthore von Bordeaux*) schon beschlossen waren. F. Platter 281 *B.;* die belegerten wurden .. von solcher ungestüme ubernötigt, die porten aufgehauwen, durchgebrochen. Wurstisen 215; die porten soll offen stehen. Schuppius 752.

2) *was* pforte 2: an den clausen und porten (2, *a*) des pirgs. Aventin. 4, 292, 24; sô naigt sich danne diu frucht in der muoter leib ze tal gegen der porten (2, *d*) in die welt. Megenberg 41, 20. 27; (*der trunk*) .. zeuht die gepurt auʒ der guldeinen porten. 383, 27; des leibes porte (*after*). 403, 13; das ohr ist ein fenster hin und her gekrummet inwendig, und heiszen es die gelerten ein thür oder ein porten (2, *e*) der seele. Dryander *arznei* (1542) 13ᵇ, *vgl.* Megenberg 11, 1; im hirn und in dem gemüte hat er (*mensch*) seine offene porten. J. Böhme *morgenröte* 5, 12; die kaufmanschaft ist gleich einer ader oder porten, durch welche ein land zu reichthumb kommet. Schuppius 718.

3) sie haben eine ambassade an die ottomanische porte (*s.* pforte 4) geschickt. Schuppius 394.

4) *nautisch was* stückpforte.

PORTENAMT, *n. was* pforten-, pförtneramt *weisth.* 5, 180 *f.* (*vom j.* 1383).

PORTER, *m., das englische* porter, *ein starkes, ursprünglich für die lastträger* (porters) *bestimmtes bier.* Schedel *waarenlex.* 235ᶜ: ein ächter Britte, dessen patriotische seele ihren gefährten mit rostbeef und porter ambrosisch bewirthet. Seume *spaziergang* 288;

rostbeef und pudding dampft, der porter schäumt.
H. Heine 16, 107.

porterkrug 3, 33.

PORTIER, *m., aus franz.* portier (*sprich* portjê), *thürhüter, vom lat.* portarius. Sperander *a la mode-sprach der Teutschen* (1728) 484ᵇ; *mit deutscher aussprache:*

er war hier bootsknecht und portier (: schier).
Blumauer (1839) 1, 139;

portierstock *ebenda.*

PORTION, *f. zugehöriger theil* (*besonders an speise*), *antheil, im* 17. *jahrh. entlehnt aus franz.* portion, *während das ältere* portz, porz *auf lat.* portio *zurückgeht.*

1) portz, porz: dasz zů inen auch etwan ein portz der übelgewunnen güeter gehe. Frank *moriae enc.* 89, 19 *Götzinger;*

wo auch ein stück weit von dir läg, . .
so greiff hinüber an das ort,
da solches leit, mach nit vil wort,
und schneid ein gůte portz darvon.
Scheidt *Grobian.* 719;

der (hausschaffner) alle zeit lůget, das er dem gesind .. oder anderm dienstvolk ir portz abbrach. Frey *gartenges.* 21ᵇ; einem ieden sein portz und theil machen. Maaler 319ᶜ; aber sie mögen sich mit ihrer portz und irm antheil zufrieden setzen. Fischart *bienenk.* (1580) 176ᵇ;

wolan, die brüder von der port
han ire portz. *secten- u. kuttenstreit* 434;

dasselbe stück und portz von Simpel esels todten leib. *eselkönig* 384.

2) portion: ich danke meinem gott, dasz er .. mir jehands meine portion creutz auflegt. Schuppius 132; wie mein portion brod abnam. *Simpl.* 2, 609, 9; seine gnädige frau mama liesz sich, wie manche mutter, eine reichliche portion affenliebe gegen ihr söhnchen zu schulden kommen. *Siegfried von Lindenb.*[2] 1, 68; eine portion entzündbaren zunders. Herder *ideen* 1, 32; ist die jugend, bei einer mäszigen portion genie, nicht schon aufgeblasen genug! Göthe 36, 245; einem jeden wohlgemeinten Deutschen ist eine gewisse portion poetischer gabe zu wünschen, als das wahre mittel seinen zustand .. mit werth und anmuth einigermaszen zu umkleiden. 49, 70; hab eine ziemliche portion geduld — aber da reiszt's aus. F. Müller *Faust* 55, 22 *neudruck.*

PÖRTLEIN, *n., dimin. zu* porte (2):

nun das pörtlein war viel zu eng. H. Sachs 2, 326, 2;

sie sprang von der mauren, lieff zu einem pörtlin herausz. *buch der liebe* 216ᶜ. *kärntisch* pörtl Lexer 36.

PORTNER, PÖRTNER, *m., mhd.* portenære, portener, *spätmhd.* portner, pörtner (Lexer 2, 287 *und nachträge* 341), *was* pfortner, pförtner 1: du solt unser (*des klosters*) portner sein. *Eulenspiegel* 138 *neudruck;* der portner (*des klosters*) .. schlosz die porten auf. Wickram *rollw.* 8, 25;

und so si mich für wirdig schetzen,
in einer schůl zur thüren setzen,
und geben iren schlüssel frei,
dasz ich pedell und pörtner sei.
Scheidt *Grobian.* 4898;

in ainem closter .. ein portner was, der gewalt und bevelch hat, den armen leuthen das allmůsen auszzuthailen, wie dann noch heüt bei tag in den clöstern und schlössern der brauch ist, das man den portnern solche ämpter gibt. Lindener *schwankb.* 22 *Lichtenstein;* esz kam ein alter portner herfir im hembdt, that uns dasz thürlin auf. F. Platter 233ᵇ; Reinhart der (*anklopfenden*) jungfrauwen die thür öffnet, die nicht wenig freude von diesem portner empfahen thet. *buch d. liebe* 233ᶜ; er flohe in desz portners gemach. Polychorius *Suet.* 77ᵇ; portner, der gewalt het einzelassen. Maaler 319ᵇ; *kärntisch* portnar Lexer 36; *sonst nur noch in nachahmung alter redeweise gebräuchlich:* zum pörtner (*des klosters*) soll ein weiser greis erwählt werden. Scheffel *Ekkeh.* 20; das pörtneramt *ebenda.*

PORTNERIN, PÖRTNERIN, *f. was* pförtnerin: er redet mit der portnerin (*später* thorhůterin). Keisersberg *d. passion* C 6ᵃ.

PORTO, *n. aus ital.* porto (di lettere) *m. brief-, post-, frachtgeld, vom lat.* portare: (*der brief*) ist schwer genug um doppelt porto zu kosten. Hermes *Soph.* (1776) 1, 4; brachte er (*briefträger*) einen brief, der nicht frankirt war, kriegte er verdrusz wegem porto. Gotthelf *erz.* 4, 13; portopflichtig, -frei, -freiheit, portosatz, -theil *u. s. w.*

PORTRÄT, *n. aus franz.* portrait (*oft auch so geschrieben,* porträt *oder franz.* porträ *gesprochen*), *die abbildung* (*oder schilderung*) *einer person nach dem leben, ebenbildnis, besonders in bezug auf die ähnlichkeit der gesichtszüge* (*oder des charakters*) Ludwig 1415; *vom mlat.* portractus, *d. i.* protractus *hervorgebracht, gemalt. vergl.* Schultz *höf. leben* 1, 83. 2, 414 *und* conterfei, conterfeit.

1) *im singular:* jenes portrait nehmen sie nur wieder mit — einen rahmen darum zu bestellen. Lessing 2, 120 (*Emilie Galotti* 1, 4); ich bin zwar nicht so glücklich, weiter etwas von dem porträt zu kennen — als das gesicht. Thümmel *reise* 6 (1799), 54; nach dem portrait ist sie ein liebenswürdiges mädgen. *d. j.* Göthe 1, 332; ein portrait in lebensgrösze. *werke* 38, 61; unter einem historischen portraite kann man verstehen, dasz personen, die zu ihrer zeit bedeutend sind, abgebildet werden. 39, 241; krämer und gassenjungen .., die euren herrn sohn auf dem Leipziger marktplatz im portrait gesehen haben. Schiller 2, 19 (*räuber, schausp.* 1, 1); er hat noch kein schönes porträt gemahlt. J. Paul *uns. loge* 2, 90; ein ächt künstlerisches porträt kann nur dadurch zu wege gebracht werden, dasz die physiognomie verstanden und von innen heraus in ihrer einheit gleichsam reconstruirt wird. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 213, 34 *neudruck;* meister im porträt

(*porträtmalerei*). 214, 4; nach und nach erhub er sich zum portrait. Göthe 38, 61; das einführen historischer helden (*auf die bühne*), deren porträt besonders volksthümlich geworden ist, ist besonders schwer. Freytag *ges. werke* 14, 238; selbst der zuschauer fordert ein genaues porträt. *ebenda. volksthümlich* patrett *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 3, 183.

2) *im plural. a)* porträte, portraite (*volksthümlich* patrette *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 3, 184): lassen sie ... für beide portraite sich bezahlen. Lessing 2, 121 (*Em. Galotti* 1, 4); galerie, worin blosz portraite aufgehangen waren. Göthe 21, 93; köpfe (*des bildes*), die meistens porträte sind. Heinse *Ardingh.* 1, 26; mein held macht .. weit bessere landschaften als porträte. J. Paul *uns. loge* 2, 90; freilich sowie die portraite im gemeinen leben meistens gesucht und gefertigt werden ... sind sie der pure naturalismus. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 214, 5 *neudruck.*

b) portraits (*franz.*): seitdem die verdienste unserer vorfahren mit ihren portraits zu einerlei gebrauch dienen, die leeren seiten nämlich unserer zimmer und unsers charakters zu tapezieren. *d. j.* Göthe 2, 86; die beiden portraits. (*ein lustspiel Leipzig* 1788) Schiller 3, 584.

3) *zusammensetzungen z. b.* porträtfigur A. W. Schlegel *vorl.* 1, 215, 32 *neudruck*, -gesichter Göthe 43, 88, -kopf 28, 819 *H.*, -maler 27, 2, 79. J. Paul *uns. loge* 3, 74, -malerei H. Heine 11, 19 *fg.*, -statue Schultz *höf. leben*[2] 2, 413, -züge Freytag *ges. werke* 14, 238; das porträtmäszige der zeichnung. *ebenda.*

PORTRÄTIEREN, *verb.* porträte *verfertigen, malen:* ich habe ein mädchen porträtirt. Gutzkow *ritter*[4] 3, 94.

PORTULAK, *m. die pflanze* portulaca (oleracea) Nemnich 2, 1048, wilder portulack, *andrachne* Aler 1544[a]; *im* 15. *jahrh.* portulake *f.* Dief. 449[a], *mhd.* burzel, purzel, burzelkrût *ebenda und* Lexer 1, 399, pürzelkrût 2, 287[a], *baier.* purzelkraut Schm.[2] 1, 408. *s.* borgel, borzel, bürzel *und* Diez[4] 254.

PORTWEIN, *m. ein rother wein, so genannt von der stadt* Porto *am Duero* Schedel *waarenlex.* 2, 235[a]: der graf, der keine umstände machte — geradezu weiszen portwein forderte. J. Paul *flegelj.* 2, 44.

PORTZ, PORZ, *s.* portion.

PÖRZEL, *s.* borzel, börzel.

PORZELLÁN, PORCELLÁN, *n. früher auch* porcellin Aler 1543[b], porcelin Drollinger 147 (*wetterauisch* birschelin Weigand[2] 2, 373), porzellein Zedler 28, 1680, porcelän (= *franz.* porcelaine) Göking 1, 275, der porzellan Hallmann *Theodorich* 60. Zedler 28, 1685, *mit ursprünglichem geschlechte* die porcellane *bei* Opitz *und* Lohenstein (*s. unten*), *im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* porcelaine, *f., ital.* porcellana, *ursprünglich eine art seemuschel mit milchweiszer glänzender schale* (*s.* porzellane, porzellanmuschel, -schnecke), *nach der man die zuerst aus China und Japan bezogenen töpferwaaren benannt hat;* porcellana *ist aber abgeleitet von lat.* porcus (*schwein, in der weiber- und ammensprache auch weibliches geburtsglied* Varro *de re rust.* 2, 4, 10) *und die muschel ward ursprünglich so benannt wegen ihrer ähnlichkeit mit der öffnung des weiblichen geburtsgliedes, daher sie lat. auch* concha Veneris *und* (*von dem beinamen der Venus*) cypraea *heiszt.* Mahn *etym. untersuch.* 11 *ff.* Diez[4] 254. *die auffällige form* porzelach *in* Mathesius *Sar. ist wol* (*wenn nicht druckfehler*) *eine collectivbildung.*

1) *die aus einer feinen weiszen thonerde* (porzellanerde) *mit einem schmelzbaren zusatz bestehende masse und die daraus gebrannten, helldurchsichtigen töpferwaaren; der erfinder des deutschen (sächsischen) porzellans war der alchemist J. F. Böttger im anfang des* 18. *jahrh., s. allgem. deutsche biographie* 3, 203 *f.:* heut zu tag brauchen die groszen potentaten ir porzelach, welches man für die edlisten und theuristen trinkgeschirr achtet, darinn kein gift bleiben soll. Mathesius *Sar.* 188[b] (*s. Germ.* 28, 395);

wilt du uns gift beibringen,
die porcellane (*porzellanschale*) wird uns in der hand zerspringen,
und sagen was du thust. Opitz (1644) 2, 49;

die porcellane wird der gift-verräther sein. Lohenstein *Cleop.* 1, 1005;

ein schöner porzellan mit gall und gift erfüllet. Hallmann *Theodorich* 60;

kein porzellan, kein atlas prahlt
an meines zimmers wänden! J. B. Michaelis, *Gödeke elf bücher* 1, 622[b];

von teuerm porcelin die wand. Drollinger 147;

doch schmeckt' ihr brauner kohl von zinn
so gut, als karpfen aus dem Inn
vom feinsten porcelän aus Dresden. Göking 1, 275;

alles nach echtem Meiszener porzellan. Gutzkow *ritter*[4] 1, 189.

In vergleichungen und bildern:

dasz muth und jugend nur dem porcellane gleichen. B. Neukirch *bei Hofmannswaldau* 1, 121;

(*ihr*) gucket so gelassen drein
als wäret ihr mänlein von porzellan. *d. j.* Göthe 1, 341;

die weiber gehen, als wären ihre füsze von porzellan. Börne 2, 190. — *plural* die porzellane, *früher auch schwachformig* porcellanen:

Sina, .. das porcellanen schickt. Opitz *lob des krieges-gottes* 763;

der .. wein schmeckt schön in porzellanen. Hallmann *Theodorich* 72.

2) *zusammensetzungen:* der porzellanarbeit vorstehen. Zedler 28, 1687. — feine, theuere, weisze, blaue *u. s. w.* porzellanarten Jacobsson 3, 282[a]. — porzellanblau, *n. eine sehr bleiche blaue schattierung der färber. ebenda.* — porzellandreher Freytag *ges. werke* 16, 228. — porzellanerde, *franz.* terre à porcelaine, *die zum porzellanbrennen verwendete thonerde. Chemn. bergm. wb.* 389[b]. Göthe 51, 11, *vgl.* porzellanspat, -thon; unächte porzellanerde, *der thonmergel.* Jacobsson 6, 769[b]. — gar besondere angst überkam die Berliner wegen ihrer groszen porzellanfabrik. H. Heine 12, 16. — porzellanfarbe, *farbe des porzellans oder zur porzellanmalerei.* Jacobsson 3, 282[b]. — der feldspath .. verwandelt sich in dem porcellanfeuer zu einem schönen weiszen .. körper. Göthe 51, 13. 100. — zwei bunte porzellanfiguren, schäfer und schäferin. Freytag *ahnen* 5, 385. — wenn der ofen mit porzellangefäszen angefüllet ist. Zedler 28, 1686. — porcellangeschirr, *vaiselle de porcelaine* Rädlein 707[a], porzellangeschirr Kant 7, 402. — porzellanglas, *ein weiszes schmelzglas* Zedler 28, 1690. — goldfarbene porzellanglasur Jacobsson 3, 282[b]. — dieser porzellanhafte blick. H. Heine *verm. schriften* 1, 41 (*adv. s. bei* porzellantopf). — porzellanhändler Zedler 28, 1685. H. Heine 12, 17. — der lockere, gelbe, schiefrige porzellanjaspis. Göthe 51, 150. — alle stücke des fertigen porzellangeschirrs werden hernach in porzellankapseln, oder kasten aus porzellanmasse in dem ofen gebrannt. Jacobsson 2, 282[b]. — der bunte porzellankopf (*pfeifenkopf aus porzellan*) begann bereits den meerschaum zu verdrängen. Freytag *bilder* (1867) 4, 288. — porzellankrabbe, *f. cancer depurator* Nemnich 1, 795. — porzellankrämerin Götz 1, 147 *überschrift.* — der porzellankrebs (*porcellana platycheles*) Brehm *thierl.* 4, 639. — man hat beständig geglaubt, dasz die porzellanmacherei in China auf das allerheimlichste gehalten .. würde. Zedler 28, 1681. — die porzellanmalerei, *das bemalen der porzellanwaaren mit farbigen metalloxyden.* Jacobsson 3, 283[a]. — die bestandtheile der porzellanmasse. *ebenda.* — porzellanmuschel *was* porzellanschnecke Zedler 28, 1690. — porzellanofen, *zum brennen des porzellans* Jacobsson 3, 284[a]; *ofen aus porzellanenen oder weiszen glasierten kacheln:* der porzellanofen verbreitete eine angenehme wärme. Gutzkow *ritter*[4] 8, 141. — ich sah sie (*meine freundinnen*) nun zum ersten mal in städtischen zwar weiten zimmern, aber doch in der enge, in bezug auf tapeten, spiegel, standuhren und porzellanpuppen. Göthe 26, 35. — um uns die porzellansammlung (*in Dresden*) anzusehen. Gutzkow *ritter*[4] 1, 189. — porzellanschale, *schale aus porzellan* Zedler 28, 1690. — die statt blumen mit porcellanscherben und muscheln ausgelegten beete in alten holländischen gärten. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 211, 23 *neudruck.* — porzellanschnecke, *cypraea* Nemnich 1, 1345; *porcellanitae, versteinerte* porzellanschnecken. 2, 1047. — porzellanspat, *m. ein feldspatähnliches mineral, das bei der verwitterung porzellanerde liefert;* porzellanthon *was* porzellanerde. Jacobsson 6, 776[a]; hier gibt es auch grosze thonlager .. bis zum porcellanthone. Göthe 51, 26. — chinesischer porzellanthurm Zedler 28, 1691; die klugen meerschnecken mit ihren bunten porzellanthürmchen auf dem rücken. H. Heine 1, 217. — in der stube der hausfrau fehlt nicht der porzellantisch, auf ihm buntgemalte kannen *u. s. w.* Freytag *bilder* (1867) 1, 11. — schöne frauen, die keine religion haben .., gleichen jenen kalten, nüchternen tulpen, die uns aus ihren chinesischen porzellantöpfen so porzellanhaft ansehen. H. Heine 2, 387.

PORZELLANE, *f. cypraea* Nemnich 1, 1345 (*s.* porzellan), *nl.* porcelein, meerschnecke, *matriculus* Dief. 351[b].

PORZELLANEN, *adj. auch* porzellänen, porzellinen (*s. die formen von* porzellan) *und* porzellanern, *von oder wie von porzellan:* der kleine porzellanerne degen (*des püppchens*). *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 2, 56;

fette milch in gestülpter
porzellanener kumme. Voss *Luise* (1795) 1,464;
und ach! es hören meine noth
nur porzellanene oreaden (*des parkes*). Göthe 2,93;

er holte ihm vom schaft das landrecht hinter einem porzellinen tabackskopf hervor. Hebel (1843) 4,10; *Schmuel (jude)*. giebe wölle mer'm die zwa neue porzlinen leuchter. F. Müller *Faust* 81, 4 *neudruck;* die militärischen übungen zerbrachen beinahe seinen feinen porcellanenen leib. J. Paul *uns. loge* 2, 45.

PORZELN, *s.* purzeln.

PORZIG, *s.* protzig.

PORZKÄNNCHEN, *n.* (*s.* porz = portion): sie war ... so bescheiden, das sie ihr portz-kändigen nur mit bier füllete. *Simpl.* 2, 341, 31.

PÖRZLEIN, *n.*, *dim. zu* porz (= portion): und als menigclichen wol ersettiget und nit mehr trinken kont, klopft er mit der ainen handt an die prust sprechendt: ietzund hab ich mein rechts pörzle. *Zimm. chron.*[2] 2, 443, 7.

POSAMENT, *n. früher auch* posement, passement, *mnd.* pasement, posament (Schiller-Lübben 3, 308ª), *aus franz.* passement, *borte oder besatz an kleidern, möbeln u. s. w., s.* Diez[4] 238: (*die steinhauer erhalten*) von iedenn schûme von pasment (*fries*) zu hauwen an gewelbe und pilern 12—16 *ß. Frankf. bürgermeisterbuch vom j.* 1406 33ᵇ; schwarze samtene mützen mit goldener posamenten gebrämt. Schweinichen 1, 53;

der feinde rothes blut
steht besser uber kleid und reuterrock gemahlet,
als köstlichs posament, das thewer wird bezahlet.
Opitz (1645) 3, 314;

der reichen weiber röcke sind .. fornen herunter mit posamenten und andern güldenen schnüren verbremet. *pers. reisebeschr.* 3, 5; ein koller von elendhaut, mit güldenen passementen verbremet. Zinkgref 2, 15; die passementen, possementen Stieler 1416; posementen *oder* schnüre Ludwig 1915; mit posament ... verziert. Göthe 39, 244. 247. — *zusammensetzungen:* bosamentenmacher, *limbolarius.* Stieler 1195; ein passementmacher Fischart *Bodin* (1591) 199ª, *mnl.* passementmaeker, -wever Kilian 395ᵇ; das (*pferde-*) geschirr und dessen posamentschmuck. Göthe 24, 306.

POSAMENTIEREN, *verb. aus franz.* passementer: er hat seinen mantel mit güldenen gallaunen passementiren *oder* verpassementiren lassen. Stieler 1416.

POSAMENTIERER, *m. aus franz.* passementier: *limbolarius,* passementirer Stieler 1417, posamentirer Sperander *à la modesprache der Teutschen* (1728) 485ᵇ. Gellert 8, 93, posementirer Zimmermann *über die einsamkeit* 3, 49.

POSAUNE, *f.*, *buccina, ältere form* busaune (*th.* 2, 556, *vergl.* busaw Aventin. 1, 560, 10), *mhd.* busûne, pusûne *und* busîne, *md.* basûne *und* bosûne (Lexer 1, 400. 2, 312), *dem die seit* Luther *gebräuchliche form* posaune *entspricht; entlehnt aus altfranz.* buisine, bussine, busine (= *mhd.* busîne) *und* bosine *aus griech.-lat.* bucina, buccina, *s. das nähere bei* busaune *und* Schultz *höf. leben* 1, 436.

1) *im eigentlichen sinne. a) im singular:* und gab einem jglichen eine posaun in seine hand. *richter* 7, 16; zu der zeit wird man mit einer groszen posaunen blasen. *Jes.* 27, 13; da hub sich .. ein dohn einer seer starken posaunen. 2 *Mos.* 19, 16; so die posaune (das horn *cod. Tepl.*) einen undeutlichen dohn gibt, wer wil sich zum streit rüsten? 1 *Cor.* 14, 8; denn es wird die posaune schallen. 15, 52 (so er singet mit dem horn *cod. Tepl.*); an jenem tage, wenn die posaunen schallen wird. Luther 6, 230ª;

die posaun wird wunder klingen,
durch gruft, grab und marmel dringen.
Gryphius *lyr. ged.* 471 *P.*;

reif zur vergeltung, reif zur letzten posaune! Schiller 2, 101 (*räuber, schausp.* 2, 3).

b) im plural: da soltu die posaunen lassen blasen durch alle ewer land. 3 *Mos.* 25, 9; blaset im newmonden die posaunen. *ps.* 81, 4; sie spieleten fur got her .. mit cimbeln und mit posaunen. 1 *chron.* 14, 8;

ihrer posaunen
ausruf scholl. Klopstock *Mess.* 20, 443;

da erscholl's wie aus ehernen posaunen. Schiller 2, 178 (*räuber, schausp.* 5, 1);

die maske läszt jeder fallen
am hellen tage des jüngsten gerichts,
wenn die posaunen schallen. H. Heine 18, 161.

früher auch mit umlaut: der tag, an welchem .. die posäunen gottes gehört werden. Ambach *vom zusauffen* (1544) B 3ᵇ.

2) *übertragen:*

ermüde Famens willige posaune
mit deinen thaten. E. v. Kleist (1771) 1, 3;
von unsern thaten am kamin
schweigt zwar der Fama posaune. Göking 3, 132;
wenn die posaune des ruhms in ihren ohren ertönte.
Wieland *Cyrus* 1, 61;
mich ruft die weltgeschichte, ahnenruhm
und des gerüchtes donnernde posaune.
Schiller 5, 1, 76 (*don Carlos* 2, 3);

zeitungsschreiber, die eine vortreffliche posaune für einen jungen gelehrten sind. Lessing 1, 245; auf diesen (*den allgemeinen ruf*) und auf die posaunen der zeitungsschreiber und journalisten rathe ich, nicht zu sehr zu bauen. Knigge *umgang*[3] 3, 4; vor welchem auch die stärkste posaune dogmatischer behauptungen nicht hätte aufkommen können. Kant 3, 387;

ihr, mit der kritischen posaune,
ihr schlauen richter jeder kunst. Gotter 1, 112.

in die posaune stoszen, blasen *u. ähnl., laut und weitschallend verkündigen.*

3) *was* posaunenregister Jacobsson 3, 284ᵇ; *was* posaunschnecke.

POSAUNEN, *verb.*, *mhd.* busûnen, busînen, *die posaune oder wie mit einer posaune blasen, in die posaune stoszen.*

1) *im eigentlichen sinne. a) intransitiv:* und die sieben engel mit den sieben posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen. *offenb.* 8, 6 *ff.* (daȥ si sungen mit dem horn *cod. Tepl.*); wenn du nun almosen gibst, soltu nicht lassen fur dir posaunen (*die armen durch posaunenschall zusammenrufen*), wie die heuchler thun. *Matth.* 6, 2 (pusaunen Grüszbeutel *stimmenbüchlein* B 7ª, singen mit dem horn *cod. Tepl.*); die heiligen engel singen, klingen, posaunen und schallen lautbar. J. Böhme *Aurora* (1835) 151;

was hör ich?
posaunet in zertheilter luft
ein seraph? A. L. Karsch *bei Herder lit.* 13, 306;

nach alter reichsstädtischer sitte posaunte der thürmer des hauptthurms so oft truppen heranrückten. Göthe 24, 130; wollt ihr im schuldthurm stecken und zusammenschnurren bis man zum jüngsten tag posaunt? Schiller 2, 40 (*räuber, schausp.* 1, 2, *vgl.* blasen 2 *theil* 2, 68).

b) transitiv. α) eine melodie u. s. w. mit der posaune blasen: er posaunt gar eine traurige melodie. Musäus (1815) 2, 174; wobei der Dessauer marsch gezinkt und geposaunt wurde. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 1, 229.

β) durch posaunenschall verkünden:

weil schon des geheges nachtwächter die zeit
... im dorfe posaunt. Platen 4, 38.

γ) aus dem schlaf posaunen, *durch posaunenschall erwecken:*

ihr führet eine
so helle orgel in der brust, dasz ihr damit
ganz Schottland könntet aus dem schlaf posaunen.
Schiller 13, 52 (*Macbeth* 2, 5).

2) *übertragen* (*s.* posaune 2). *a) intransitiv,* posaunen von: etliche poeten ... posaunten und leierten von wundern und goldenen zeiten. Wieland 6, 205; *A.* haben sie Bürgers homerische proben gelesen? *B.* wie sollt' ich nicht? ist doch davon ein aufheben und posaunen, das seines gleichen nicht hat. Bürger 175ᵇ.

b) transitiv, vgl. ausposaunen: ein herr wäre wahrlich übel daran, wenn er für alles das stehen müszte, was seine einfältigen bedienten ... von ihm posaunen. Thümmel *reise* 6 (1799), 35;

noch posaunten hundert zungen
sein lob. Pfeffel 1, 240 *Hauff.*

POSAUNENBLÄSER, *m.* Rädlein 707ª, bosaunenblaser Stieler 182; ein gelehrter posaunenblaser (*s.* posaune 2). Knigge *umgang*[3] 197.

POSAUNENENGEL, *m. posaunenblasender engel* (*vgl. offenb.* 8, 6 *ff.*):

nicht schneller kann der winde wehn
des thurms posaunen-engel drehn. J. G. Jacobi 6, 54;

und so könnte ein posaunenengel vom himmel dahergefahren kommen, er kriegte die braune (*stute*) nicht unter sechsundzwanzig (*stüber*). Immermann *Münchh.* 1, 258; die welt sieht mir rosa und goldgelb aus, und alle menschen wie kleine ... posaunenengel auf einer dorfkanzel. Freytag *ges. werke* 2, 269 (*Waldemar* 3, 1). Spiesz *henneb. id.* 185; *leipz. ein bausbackiger mensch* Albrecht 185ª.

POSAUNENFORM, *f. form, worin die orgelpfeifen für das posaunenregister gemacht werden.* JACOBSSON 3, 284[b].

POSAUNENGEDRÖHN, *n.:*

du fuhrst empor
mit posaunengedröhn ein priesterchor
und Jerichos mauern sanken.
W. WACKERNAGEL *zeitged.* 166.

POSAUNENHALL, *m.:* und Moab sol sterben im getümel und geschrei und posaunenhal. *Amos* 2, 2 (*vergl.* KLOPSTOCK *Messias* 11, 689. *David* 3, 7);

gott fähret auf gen himmel . .
. . mit posaunenhall.
G. W. SACER, *Gödeke elf bücher* 1, 467[b].

POSAUNENKERL, *m.:* posaunenkerl! er hat eine stimme wie ein ganzes regiment soldaten. LENZ 1, 24.

POSAUNENKLANG, *m.:*

sonne, meer der herrlichkeit!
sie erfüllet weit und breit
alles mit posaunenklang. HERDER 1, 452 *H.*;

posaunenklang, geschrei. F. MÜLLER *Faust* 16, 16, *vorher* (15, 24) posaunenschall.

POSAUNENKRAFT, *f.:*

so krach es dir in die ohren mit greller posaunenkraft:
wach auf, dein sohn ist gefangen! A. GRÜN *ges. werke* 3, 65.

POSAUNENLAUT, *adj.:*

wandle näher himmelstimme,
mit posaunenlautem grimme
rufe zu . . . GÖTHE 11, 174.

POSAUNENREGISTER, *n. die posaunentöne nachahmendes orgelregister* JACOBSSON 3, 284[b].

POSAUNENRUF, *m.:*

posaunenruf erfüllt die luft,
und furchtbar schallt es wieder. H. HEINE 18, 161.

POSAUNENRUFEN, *n.:*

posaunenrufen der heerlager . .
. . umscholl wehdrohend der palmstadt thürme.
KLOPSTOCK *Mess.* 20, 231.

POSAUNENSCHALL, *m.* RÄDLEIN 707[a]:

posaunenschall wird überall
durch todtengräber klingen.
CORNER, *kehrein kirchenl.* 1, 705. 3, 706, 2;

dieser brief sei ein posaunenschall, unsern briefwechsel aufzuwecken. HÖLTY 264 *Halm; s. auch bei* posaunenklang.

POSAUNENSTIMME, *f. sonus tubae,* bosaunenstimme STIELER 2167.

POSAUNENSTOSZ, *m.:* glauben sie, dasz mauern von posaunenstöszen einstürzen? AUERBACH *ges. schriften* 18, 114; unter den zahlreichen posaunenstöszen, welche die literarische schmeichelei . . ertönen liesz (*s.* posaune 2). BECKER *weltgesch.* 10, 235.

POSAUNENTON, *m.:* ein philosoph im purpurmantel, dessen rede posaunenton ist. STURZ 1, 140;

(*als*) rings posaunenton und heerespaukenklang
und cymbeln durch die luft . . erschallen.
SCHULZE *Cäcilia* 20, 38;

o dasz schon jetzt posaunenton
von pol zu pol erschölle! PLATEN 1, 198;

leute, die mir ohne unterlasz weirauch streueten, . . . und meinen ruf im posaunenton erhoben (*s.* posaune 2). KNIGGE *umgang*[3] 2, 132.

POSAUNENZUNGE, *f.:*

dasz seine tugenden wie engel mit
posaunenzunge für ihn zeugen werden.
TIECK *Macbeth* 1, 7 (SCHILLER 13, 34).

POSAUNER, *m., mhd.* busûnære, busînære (LEXER 1, 400), *posaunenbläser:* giengen in (*ihnen*) posauner, trumetter voran. *W. v. Schaumburg* 16; pfeiffer und posauner. *offenb.* 18, 22 (musiker *cod. Tepl.*); Paulus . . . evangelischer posauner (*siehe* posaune 2) und lehrer der heiden. LUTHER 1, 539[a].

POSAUNIST, *m. dasselbe* RÄDLEIN 707[a].

POSAUNSCHNECKE, *f. oder* trompetenschnecke, *buccinum* NEMNICH 1, 693.

POSCHE, *f. tasche, entlehnt aus franz.* poche (*über dessen mutmaszliche herkunft s.* DIEZ[4] 659, *vgl. auch mhd.* phose LEXER 2, 261): wenn sie zur tafel gieng, legte sie ein paar weite poschen an, diese belastete sie mit confect *u. s. w.* MUSÄUS 1, 23; das fräulein versorgte ihre poschen und rieth ihrem bruder, seine laschen auch nicht zu vergessen. 24; kanst ja, was du nicht essen kanst, in die poschen stecken. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 11 *neudruck, besonders die um die hüfte gebundenen, wulstigen und steifen taschen zum ersatze der bügel- und reifröcke:* im jahr 1778 trugen die damen bei uns kleinere bügelröcke, poschen genannt. VOSS *ged.* 2, 373; schon im dritten jahre machte sie es möglich, das Ernestinchen poschen tragen und frisirt werden durfte. SALZMANN *krebsbüchlein* (1788) 184, pöschen 10;

poschen, locken, zöpfe. STURZ 2, 289;

das stück (*nesseltuch*) gibt iust ein negligee über poschen. *d. j.* GÖTHE 1, 388 (*briefe* 2, 117, 6 *Weim.*); die poschen und reifröcke . . . stehen ihr bei weitem nicht wie diese tracht. HAUFF *werke* 1, 113 *Schwab.*

PÖSCHEN, *s.* peschen.

POSE, *s.* pause 3 *und* SCHILLER-LÜBBEN 3, 363[b].

POSE, *f. aus nd.* pose *feder* (in de posen liggen, *im bette sein* DÄHNERT 357[a]), *ungeschnittener federkiel* RICHEY 191:

auch dem gesims enthob sie ein paar thonpfeifen mit posen.
VOSS *ged.* 2, 278,

und anm. s. 383 *'aus* posen, *federspulen, macht man gefärbte aufsätze der pfeifen';* posenschraper, *der den federkiel abzieht und damit handelt.* RICHEY *a. a. o.;* der glückliche posenschraper, der die kiele dazu (*zu einem berühmten werke*) abzog. J. PAUL *Tit.* 1, 66.

POSITION, *f. aus franz.* position *vom lat.* positio (*daraus im* 16. *jahrh.* positz, ein stellung, setzung ROTH *dict.* M 8[a], *dim.* ein positzlin FISCHART *Garg.* 248[b]):

in die positionen werden alle truppen schnell gezogen.
DITFURTH *volksl.* VI. 112, 3;

ich sehe nur um mich her und setze mich in meine position, oder ich erlustige mich an den positionen, die ich andre nehmen sehe. GÖTHE 36, 143; *philosophischer und grammatischer gegensatz zu* negation. *gramm.* 3, 708 *ff.; das zusammenstoszen zweier oder mehrerer consonanten und die dadurch entstehende verlängerung der vorhergehenden silbe.* 1[2], 14 *f.*

POSITIV, *adj. und adv. aus franz.* positive, *festgesetzt, bestimmt, sicher, gewisz, bejahend* (*gegensatz* negativ): etwas positive und fest bejahen. LUDWIG 1415; wenn ich die meinung eines andern anhören soll, so musz sie positiv ausgesprochen werden. GÖTHE 22, 231; ich hatte für nichts positives einen sinn. 25, 232; da positive strafen kein vorbild in der natur finden. HIPPEL 11, 291; unter dem schutz eines . . . positiven gesetzes. SCHILLER 8, 77; die wenigsten menschen haben einen positiven charakter. AUERBACH *ges. schriften* 19, 98; in einer zeit vorherrschender negation ist es schwer, das da, wo etwas positives geschaffen wurde, sich nicht allerlei . . . bemäckelungen aussprechen. 197.

POSITIV, *m. aus franz.* positif *vom lat.* positivus, *die grundstufe des adjectivs:* der natürliche begrif des adj. ruht in seinem positiv, von da wird aufgestiegen bis zu dem höchsten grad, dem superlativ. *gramm.* 3, 564.

POSITIV, POSITIF, *n., mnd.* positiv, positif, *aus mlat.* positivum (*nämlich* organum), *eine stell-, stubenorgel* DIEF. 287[a] (14. *und* 15. *jahrh.*). SCHILLER-LÜBBEN 3, 363[b], *franz.* positif *m., vgl.* portativ: positif, ein orgel oder instrument mit pfeifwerk, das man von einem ort zum andern mag tragen und wo man hin will setzen. ROTH *dict.* (1571) M 8[a]; darauf trug man ein positiff, schlug Lainpeck. WIDMANN *Regensburger chron.* 180, 1;

das positieff der henfling schlug. H. SACHS 4, 281, 18;

es wurde unter dem singen auch ein positiv geschlagen. *pers. reisebeschr.* 4, 40; denn so bald ein instrument aufhörete, kam ein anders, da ein orgel, dort ein positiff. *volksb. von dr. Faust* 91 *neudruck;* auf einer sogenannten emporkirche steht ein positiv. RABENER *briefe* 19.

POSITUR, *f., contrahiert* postur, *im* 17. *jahrh. entlehnt aus lat.* positura.

1) *stellung, lage, stand:* (*die insel*) in eine behörliche positur zur gegenwehr bringen. OLEARIUS *der insel Formosa* 57[a]; solche postur zur defension. 59[b]; *nassauisch:* die uhr hält die possetur, *geht eine zeit wie die andere.* KEHREIN 1, 310.

2) *besonders die haltung und stellung des leibes:* er selbst stunde mit dreien rohren und einem fäustling in hie beigesetzter postur: in welcher postur er etlich jahr . . . das brot auf dem acker . . erringen müssen. PHILANDER (1650) 2, 611; als nun das wambs fertig war, zog ichs auch an und stellte in diesem neuen kleid ein solch ungeschickte postur vor augen, dasz es sahe . ., als wenn man ein zaunstecken geziert hätte. *Simpl.* 1, 128, 26; er fand die Selicha auf einem bette liegen in solcher postur, wie man die Venus selbst bei uns zu mahlen pflegt. 2, 767, 5; wie zog ich . . von leder und legte

mich in positur (*fechterstellung*). *Schelmufsky* 26 *des neudrucks der vollst. ausgabe;* wenn nur einer ein strohhalm breit aus seiner positur gewichen, so wären wir.. alle beide den berg hinunter gepurtzelt. 120; demüthige positur.., mit welcher einige dichter... ihre gönner anreden. RABENER (1755) 2, 91; ich setzte mich.. wie ein senator in positur. THÜMMEL *reise* 6 (1803), 93; wir stellten uns in gehörige positur (*zum zweikampfe*). GÖTHE 24, 145; das bild ist fertig... auch die ähnlichkeit fehlt nicht, so schwer es auch hielt, den kleinen in eine ruhige positur zu bringen. SCHILLER *an Göthe* 785 (6, 39); *baslerisch* postur, *gestalt*, *haltung* SEILER 38ᵃ; weil er eine ansehnliche postur habe. GOTTHELF *erz.* 3, 182; *bair.* postur SCHM.² 1, 413, *österr.* pustur STELZHAMER 2, 285, *leipzigerisch* posentur ALBRECHT 185ᵃ. *nd.* postür (*nach franz.* posture), *geschöpf, person, als schimpfwort gebraucht, gewöhnlich mit einer näheren bezeichnung*, alwern postür *u. s. w.* DANNEIL 159ᵇ. SCHÜTZE 3, 228. SCHAMBACH 158ᵃ. — *plur.:* mahler, welche einem hofschrantzen.. zu gefallen allerlei posturen.. mänschlicher gestalt und leiber mahlen. PHILANDER (1650) 1, 26; hierauf hörte ich küssen und vermerkte seltzame posturen. *Simpl.* 1, 190, 17; einerlei posturen sollen sie auch nicht machen. ELIS. CHARL. (1867) 427; man sieht die kleinen gestalten in allen möglichen posituren auf den bergspitzen. H. HEINE 7, 18.

POSITZ, POSITZLIN, *s.* position.

POSSE, POSZ, POSSEN, *m.*, *s.* bosse *m. theil* 2, 261 *ff.*, *wo auch schon über die mutmaszliche herkunft des wortes gehandelt ist, vgl. dazu* RIETZ '*über das wort und den begriff* posse' *in Herrigs archiv* 73, 35 *ff.*, *spätmhd.* posse (*s.* 2, *b und* possenbild); *im nhd. ist der* p-*anlaut, wofür schon bei* bosse *manche belege gegeben sind, erst im vorigen jahrhundert vollständig durchgedrungen.*

1) *ein bildwerk* (*an brunnen, gesimsen u. s. w.*), *meist von heiterem, komischem ansehen, s. die belege bei* bosse 3 *und vgl.* possenbild.

2) *lustiges ding, scherz, spasz, ein lächerlicher, lustiger, neckischer oder ein mutwilliger, übler streich, schabernack, narretei, unsinn u. dergl.* (*s.* bosse 4).

a) *im singular* der posse, posz, *aber schon im* 17. *jahrh. vereinzelt* der possen (*wie* der graben, haufen *u. s. w.*): aber sihe, die thür im hause gehet schon auf, sie wird fürwahr kommen, ich hoffe, der posse sol angehen. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 7 (*Susanna* 1, 5) *Tittm.;* der posse gieng endlich so weit, dasz.. LESSING 7, 164. — der posz SCHOTTEL 1378: Thoas gedachte die statt durch verrätherei zu erobern, aber der posz gieng ihm nicht an. RIHEL *Livius* 512; uns ist einmal ein seltzamer posz mit dem wolf widerfahren. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 159 (*Vinc. Ladisl.* 5, 2) *Tittm., vgl.* 161; und so arg der posz ware, musten wir doch mit ihm lachen. *Jucundiss.* 207; was will der posz sein, das... PARACELSUS 1, 152ᵇ;

> das es sei ein posz
> zur kurzweil um der kinder willen. *ganskönig* C 3ᵃ.

der possen:

> hat doch kein possen
> mich so verdrossen. S. DACH 856 *Öst.;*

in einem obliquen casus (*nom.* posse *oder* possen): ihre (*der magd*) frau merkte den possen. *polit. stockf.* 79; einen possen thun, machen, spielen, reiszen (*ursprünglich wol eine komische, fratzenhafte gestalt zeichnend entwerfen, s.* bosse 3): nun ist der teufel ein schelm, er möcht mir leichtlich einmal einen possen thun. SCHUPPIUS 11; es musz nur einer da gewesen sein, der euch einen possen gemachet. *Laz. de Tormes* 28; er hat uns diesen possen ausz lauter neid gerissen. ALBERTINUS *landstörzer* 180; der ihm damit einen solchen possen gerissen hätte. BODE *Tristr.* 4, 187; ich glaubte der welt einen rechten possen zu thun. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 8; der ihm dafür den possen thut. LESSING 7, 177; dasz einem sein untreues gedächtnisz einen so lächerlichen possen gespielt habe. 10, 95; dasz.. ich gewisz den theologen einen ärgern possen damit spielen will. 12, 510; ich bin lange sein narr gewesen, jetzt will ich auch ihm einen possen spielen. SCHILLER 14, 226 (*parasit* 3, 1); zum possen, *per ridiculum* STEINBACH 2, 195. einem zum possen etwas thun *u. dergl.:* so will ich zwo maitressen ihr zum possen halten. GELLERT 2, 254.

b) *plural* die possen (*kann sich in jüngeren beispielen auch auf das fem.* 1 *beziehen*): ein lustig pickelhärings-spiel, darinnen er mit einem stein gar lustige possen machet (*vergl.* posse *f.* 2 *und* possenspiel). *schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 235 *Tittm.;* er hat auch mit ungepurlichen possen, verdrieszlichen worten uns unsere diener ... angetastet. DIEF.-WÜLCKER 805ᵃ (*vom j.* 1554);

> es seind warhaftig gar fein gsellen,
> wissen sich in alle possen zu stellen. AYRER 55, 26;
> man kont den fröschen reiszen possen,
> wenn man vom berg hernider jagt,
> und die spiesz tapfer an sie wagt.
> ROLLENHAGEN *froschm.* III, 2, 2 (Tt8ᵃ);

er erzehlte jedermänniglich.. die possen, so ich ihm gerissen. *Laz. de Tormes* 31; seid den jesuiten ein paar possen begegnet sind. SCHUPPIUS 369; wer setzet ihnen solche possen in den kopf? CRONEGK 1, 89; mache keine possen und schiebe die schuld etwa auf mich! LESSING 1, 288; aus possen etwas thun *u. dgl.:* so blies er aus possen die backen auf. GÖTHE 35, 230; von den possen abstehen, die possen lassen. STEINBACH 2, 195, *schon bei* FRAUENLOB:

> die possen sol man lâzen
> vor hunden und vor gesten. *minnesinger* 3, 149ᵇ;

ei setze die possen auf die seiten! GRYPHIUS *lustsp.* 472 *P.* — *elliptisch* possen! (*aus* das sind lauter possen! STEINBACH 2, 195, lasz die possen! *u. dergl.*): was possen! sagte der jäger. *Jucundiss.* 167; *Orgon.* stöhre ich sie vielleicht... *Geronte.* possen! wenn ich etwas mit meiner tochter geheim zu reden hätte, so würde ich dich selber fortgehen heiszen. CRONEGK 1, 82; o possen! was wird ihr fehlen? 99; possen! *der j.* GÖTHE 1, 194; ei possen! H. V. KLEIST 3, 22. 29 *H.*

POSSE, *f.*, *s.* bosse *f. theil* 2, 263 (*wo statt* GOTTSCHED *zu lesen ist* GOTTER). *das wort erscheint im singular* (*denn im plural ist das geschlecht nicht ersichtlich*) *mit diesem, dem franz.* bosse *entsprechenden geschlechte erst seit dem anfang des* 18. *jahrhunderts wol nach analogie des gleichbedeutenden und gleichzeitig gebrauchten franz.-engl.* farce (farse).

1) *was* posse *m.* 2, *z. b.* diesz ist eine posse, welche jedoch grosze folgen haben kann. HEINSE *Ardingh.* 2, 225; in der that schäme ich mich.., dich mit einer so unwürdigen posse aufgehalten zu haben. WIELAND 32, 174; aber im ernst, wenns keine posse ist, so freu ich mich.. *d. j.* GÖTHE 1, 396 (*briefe* 2, 125, 24 *Weim.*); ihr müszt mir diese posse nicht übel nehmen. *werke* 11, 110; diese begebenheit sollte jedoch auch die meinigen durch eine posse, die ich mir erlaubte, in angst und noth versetzen. 25, 238. *vgl. daneben* farce (farse): dieselbe nacht, wo Bianca ihre farse spielte. HEINSE *a. a. o.;* hat man ihnen die farce noch nicht erzählt? SCHILLER 4, 339.

2) *statt des älteren* schimpfspiel, possenspiel, *eine niedrigkomische komödie, in welcher die lustige person* (*pickelhering, possenreiszer, hanswurst, harlekin*) *oder die lächerliche person* (*betrogener ehemann u. s. w.*) *die hauptrolle spielt und das lachen der zuschauer erregt; die heutige* posse *schildert gewöhnlich begegnisse und situationen des gemeinen lebens durch gegenüberstellung lächerlicher individualitäten, deren conflict eine komische wirkung hervorbringt* (*s. den artikel* posse *von* L. SCHNEIDER *in dem von Herloszsohn und Blum herausgegebenen theaterlexicon*), *auch bildlich* (*vgl.* possenspiel):

> drum tummle sich im thal der posse,
> wer sich nicht höher schwingen kann.
> GOTTER *die dorfgala* 3;

diese posse (*die farce* '*götter, helden und Wieland*'), welche so groszes aufsehen erregt. GÖTHE 26, 328; der verfasser der possen. LESSING 4, 487; es gab eine zeit, wo die leute mit bewusztsein geld wegwarfen, um sich an possen.. satt zu lachen. ZELTER *an Göthe* 188 (2, 54); die possen *von* KOTZEBUE (*pagenstreiche, der gimpel auf der messe u. s. w.*). *vgl. daneben* farce (farse): farse, ein komödie die blosz lachen erregen will. LESSING 11, 274; schlieszt sich die farse mit einem gesunden enkel. SCHILLER 3, 394 (*kabale* 1, 5); armselige katastrophe einer armseligen farce! 2, 351.

POSSEL, *s.* bossel 1 *theil* 2, 264 (der jung possel Melchior Guet hat, alsz er vom pferd absteigen wollen, den rechten arm mit entzwei gebrochen. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 86).

POSSEL, *m. was* bossel 2, *kugel:*

> nehmet die kegel und possel in acht.
> ZESEN, *Gödeke elf bücher* 1, 324ᵇ.

PÖSSEL, *pl., dim. zu* bosz *m. halbstiefel, bundschuh* (*theil* 2, 268): si truegen.. söckel oder pantofel und pössel. AVENTIN. 4, 108, 16.

POSSELARBEIT, *s.* bosselarbeit *theil* 2, 264:

> mit uns kein mensch auf erden hie
> dete sölliche posselarbeit ie.
> MURNER *badenfahrt* 6, 57 *Martin;*

der reiche burger hette einen taglöhner, welcher neben anderer posselarbeit ihm auch seine gärten putzete, pflegte und wartete. *anm. weish. lustg.* 407; in Parnasso seind die blosze legisten . . für lauter esel erklärt, die nur posselarbeit thun, sehen und schreiben, was andere fürgeschrieben. LEHMANN 299, 89.

POSSELN, PÖSSELN, *s.* bosseln *theil* 2, 265 (an etwas posseln *d. j.* GÖTHE 1, 242. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 76).

POSSEN, *verb.*, *s.* potten.

POSSEN, *verb. was* bussen, *küssen* (*theil* 2, 570) *Schelmufsky* 92 *des neudruckes der vollst. ausgabe.*

POSSENBILD, *n. was* posse *m.* 1:

die (*steinbilder*) sihet man an dem prunnen stan
und auch die sieben curfürsten darbei
und ander possenbilder frei.
reimspruch aus dem 15. *jahrh. über dem schönen brunnen in Nürnberg, anz. des germ. mus.* 1866 *spalte* 182.

POSSENDICHTER, *m. einer der* possen (posse *f.* 2) *dichtet:* der possendichter Kotzebue *u. s. w.*

POSSENERDICHTER, *m.:*

weiter, um nicht in dem tone des lachenden possenerdichters fortzuerzählen. F. A. WOLF *Hor. sat.* 1, 1, 23

(der possenspieler WIELAND, des spaszenden Voss.)

POSSENEULE, *f. strix scops* NEMNICH 2, 1381. BREHM *thierl.* 3, 615.

POSSENHAFT, *s.* bossenhaft (*th.* 2, 265) STEINBACH 2, 195:

dem ist das fröhliche zu schäckernd possenhaft.
LESSING 1, 181;

diesem possenhaften lottospiel
schlosz sein auge sich auf ewig zu. SCHILLER 1, 181;

dazu die possenhaftigkeit STEINBACH *a. a. o.* H. HEINE 11, 268.

POSSENLIED, *n.*, *in der singschule* (*der meistersinger*) *waren verboten* reizlieder (*spottlieder*), possenlieder *u. a.* WACKERNAGEL *litteraturgesch.* 403 *anm.* 31.

POSSENLUST, *f.:* denjenigen aber zu miszfallen, welche nichts als eine ausgelassene possenlust (*s.* posse *f.* 2) vergnügt, wird wohl keine allzugrosze schande sein. LESSING 4, 151.

POSSENMACHER, *m. was* bossenmacher *th.* 2, 265: possenmacher und andre dergleichen abentheurer. MÖSER 2, 158; den schreienden possenmacher wuszte er zu ertragen. G. KELLER *Seldwyla*[4] 2, 239.

POSSENMEISTER, *m.:* ein kurtzweiliger possenmeister. BRANDT *bericht von dem leben Taubmanns* 4.

POSSENREDE, *f.:* als er (*pickelhering*) in seinen possenreden . . sich derer worte gebrauchte. *med. maulaffe* 358.

POSSENREISZEN, *n.* (*s.* possen reiszen *bei* posse *m.* 2): weil mir aber nicht viel gespöt und possenreiszens in dem kopf lag. *Laz. de Tormes* 46.

POSSENREISZER, *m. was* bossenreiszer (*theil* 2, 266), *ein durch geberde oder wort zum lachen belustigender* (bossenreiszer und abenthewrer. FISCHART *Bodin* 284*; bossen- und brüllenreiszer. ALBERTINUS *narrenhatz* 253): oft hat er auch den Plautus mehr zu einem possenreiszer, als gescheiten comödienschreiber gemacht. LESSING 3, 22; der verfasser der possen, oder kürzer der possenreiszer. 4, 487; wie würde das volk zu Athen den possenreiszer gesteinigt haben, der nach dem Demosthenes die rednerbühne bestiegen und es versucht hätte, ihren zorn gegen den herrschsüchtigen Philipp durch zoten zu besänftigen? STURZ 2, 174; miszgestaltete narren und possenreiszer schleichen sich heran und verhöhnen die edlen unglücklichen. GÖTHE 39, 152. — *der pomeranzvogel*, *charadrius morinellus*, *so genannt wegen seiner lächerlichen bewegungen.* NEMNICH 1, 1003. BREHM *thierl.* 4, 589.

POSSENREISZEREI, *f. das possenreiszen* (*vgl.* posserei):

(*Fischart*,) ein geist der aufgelegt zur possenreiszerei.
BODMER *krit. ged.* 1, 145 *neudruck;*

die possenreiszerei (*Schönaichs*) in aller ihrer wendischen grobheit. LESSING 5, 54; lustige einfälle, die sich über die niedrige possenreiszerei gemeiner stocknarren erhoben. LANGBEIN *schriften* 15, 11; aber plötzlich den ernst . . . gewaltsam abstreifend, stürzte sich Jäckel der narr wieder in seine possenreiszerei. H. HEINE 4, 50.

POSSENREISZERIN, *f. Jucundiss.* 177.

POSSENSPIEL, *n. was* bossenspiel *th.* 2, 266 (*vgl.* posse *f.* 2): die fasznacht- oder possenspile. AYRER 6, 13. 2235; samt angehenktem singenden possen-spiele, worinn die unnötige eifersucht eines mannes artig betrogen wird (*vom jahre* 1653. 1672). *kunst über alle künste* VI *Köhler;* unszer teutsche gräffen und graffinen thun gar dolle heurahten, da konte man auf singen wie in den teutschen possenspiel: o pfudian, hinausz, hinausz mit dir. ELIS. CHARL. (1867) 142; possenspiel, dessen charakteristische eigenschaft darin besteht, dasz es nichts als laster und ungereimtheiten, mit keinen andern als solchen zügen schildert, welche zum lachen bewegen, es mag dieses lachen nun ein nützliches oder ein sinnloses sein. LESSING 4, 155, *vgl.* 11, 274; *in* CRONEGKS *'die verfolgte komödie' tritt das* possenspiel *als harlekin auf* 1, 17 *ff.* — *oft verallgemeinert und bildlich* (*wie* spiel, komödie 2, *vgl.* einen possen spielen *bei* posse *m.* 2): wenn es das alltägliche possenspiel wäre? LESSING 2, 185;

prinzessin Vastola ergetzte sich nicht wenig
an diesem possenspiel. WIELAND 18, 189;

am end ists doch ein bloszes possenspiel,
das nachtgespenster sich in unserm schädel machen.
22, 152 (*Oberon* 4, 17),

wie viel mühe hätten sich die hauptpersonen dieses possenspiels ersparen können, wenn sie die maske hätten abnehmen, und sich einander in ihrer natürlichen gestalt zeigen wollen! 3, 104; wenn ich so ein possenspiel nicht entwickeln wollte. GÖTHE 10, 107 (*Clavigo* 4); ich kenne das possenspiel des autorenwesens schon zwanzig jahre :- und auswendig; es musz nur fortgespielt werden, weiter ist dabei nichts zu sagen. *an Schiller* 65 (1, 149);

dieses possenspiel des ranges
sei künftighin aus unserm bund verwiesen!
SCHILLER 5, 2, 191 (*don Carlos* 1, 9);

dieses possenspiel, das meinen sohn
verführte, schliesze mit dem ersten akt! PLATEN 3, 259;

seid mir gegrüszt, ihr die des lebens possenspiel
habt ausgespielt. RÜCKERT 5, 182;

man rühmt von dir, dasz du selbst fröhlicher mummerei nicht abhold bist und dem possenspiele der kinder freundlich zusiehst. FREYTAG *ahnen* 4, 205.

POSSENSPIELCHEN, *n.*, *dimin. zum vorigen:* Plato . . publicierte eine menge filosofischer possenspielchen, worin er den ehrlichen Socrates bald mit diesem, bald mit jenem ehmaligen sofisten in eine possierliche art von dialektischen zweikämpfen zusammen hetzt. WIELAND 35, 76.

POSSENSPIELER, *s.* bossenspieler *theil* 2, 266: so stelleten sich auch . . unterschiedene täntzerinnen und possen-spieler ein, damit alle sinnen wohl ergötzet würden. ZIGLER *Banise* 137, 26 *Bobertag;*

um nicht nach der possenspieler weise
mein ganzes stück in diesem ton zu geben.
WIELAND *Hor. sat.* 1, 1, 23.

POSSENVOLL, *adj. voll* possen: kunst über alle künste, ein bôs weib gut zu machen . . in einem sehr lustigen, possenvollem freuden-spiele fürgestellet (1653. 1672), *s.* KÖHLERS *einleitung* I *f.;*

das war ein possenvoller fall. *polit. maulaffe* 24.

POSSENWERK, *s.* bosse *m.* 2: lauter possenwerk. WIELAND *Luc.* 1, 56. *vgl.* possierenwerk.

POSSENWITZ, *m. possenhafter witz:*

erst heute fiels dem querkopf ein,
auf possenwitz zu denken. LANGBEIN *ged.* (1854) 4, 82.

POSSEREI, *s.* bosserei *theil* 2, 266: wiewol seine betribene possereien ein eigens bûch erforderten. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 431 (1, 417).

POSSESSION, *f.*, *das franz.* possession (*aus lat.* possessio), *besitz, besitznehmung, besitzung:* das die bepste solche gewalt . . . in die possession genomen haben. LUTHER 8, 232; *ältere form* die possess, *spätmhd.* possesse, possess (LEXER 2, 288 *und nachtrag* 341), *dann auch* der possess *in anlehnung an das ähnlich klingende* der besitz: posses, rechtliche besitzung eines dings. ROTH *dict.* (1571) M 8*; possess oder gewehr. *landgerichtsordn. vom j.* 1251 XXXII § 1;

sie nement zins und hant possess,
darinn sie nimmer lesen mess.
MURNER *narrenbeschw.* 54, 45;

anno 37 nam er die posses ein (*ergriff er besitz von der pfarre*). BAUMANN *quellen* 1, 215; so ward . . grave Wilhelm zû Hollandt rômischer könig . . erkieset, der doch auch nie in völlige und rhûwige possess kommen mochte. WURSTISEN 123; er were ihnen des possess halben (*possessione*) überlegen. RIHEL *Livius* 688; als ich die herrschaft in mein posses gebracht. *österr. weisth.* 6, 167, 2 (*vom j.* 1635); in erblicher possess verbleiben.

168, 35; ich selbst habe für das frauenzimmer alle billige hochachtung; es klingt mir aber ein wenig zu hart, wenn ein frauenzimmer diese hochachtung selbst verlangt, und sich auf die ruhige possess bezieht, in welcher sie und ihre vorfahren seit hundert und mehr jahren gewesen sind. RABENER (1755) 2, 122: welche sich aus der possess werfen lassen. 186; da die gicht sehr ernstlich anfängt possess zu ergreifen. *herzog Karl August bei Merck briefe* 1, 397.

POSSIEREN, *verb. was* bossieren *theil* 2, 266.

1) *in weicher masse erhaben formen, überhaupt formen, bilden:*

> deszgleichen sind auch ander arten (*von löffeln*),
> die man braucht zu basteien tarten,
> zum anken und andern manieren,
> auf mancherlei weisz zu possieren. F. PLATTER 349 *B.;*

(*man macht dem eichhörnchen*) heuszlin ausz kleinen schindlen.., aufs lustigest possieret, darinn es.. sich erspacier. FORER *Gesners thierb.* 13^{b}.

2) *lustig sein, scherzen, possen treiben:*

> (*sie*) possierten also mit einander. H. SACHS 5, 237, 9.

transitiv, als scherz vorbringen:

> . was ich da hab possirt in schimpf. 6, 119, 24.

POSSIERENWERK, *n. was* possenwerk: mit sollichem bossirenwerg uf der canzl macht er wol ain gelechter under volk. *Zimm. chron.*^{2} 3, 377, 33.

POSSIERISCH, *s.* bossierisch.

POSSIERLICH, *adj. und adv., was* bossierlich (*theil* 2, 376), *in geberde oder wort zum lachen reizend* (*wie ein possenreiszer*), *spaszhaft-lächerlich, drollig-komisch, jocularis, ridiculus, ludicrus* STEINBACH 2, 195, pussierlich DIEF.-WÜLCKER 781 *s. v.* neuling 2 (*vom jahre* 1668).

1) *adj.:* den lastern possierliche kleider der tugend anziehen. LEHMANN 677, 204; ihr gantzes thun und lassen war dermaszen possierlich, närrisch, seltzam. *Simplic.* 1, 474, 25; da dieses der possirliche pfaf hörete. *pol. maulaffe* 102; von der fraw abtissin ... hatt mir ma tante possirliche historien geschrieben. ELIS. CHARL. (1867) 45; es ist possierlich, dasz die Hessen Ittallien so fürchten. 470; ich finde possirlich, dasz sich die statt- undt hoffdamen so gestoszen haben. 490; sie sind ein poszierlicher mann, mein herr gegner! LESSING 3, 409; die possierlichste haut von der welt. 2, 489; probe seiner possirlichen schreibart. 5, 65; unschädliche häszlichkeit kann nicht lange lächerlich bleiben.., was in den ersten augenblicken possirlich war, wird in der folge blos abscheulich. 6, 515;

> dann folget ein singendes klingendes chor
> possierlicher kleiner gestalten.
> GÖTHE 1, 196 (1, 179, 40 *Weim.*);

sie brachte eine menge possirlicher geschichten vor, welche ihr dieser tage begegnet. 28, 37; merkt doch einmal.. diesen poszierlichen schlusz. SCHILLER 2, 26 (*räuber, schausp.* 1, 1); desto poszierlicher wird das spektakel. 3, 419 (*kabale* 2, 7); der ganze hof hatte sich gefreut, wenn der knabe mit dem gaukelmann spielte und aus dem stegreife possierliche worte dazu sprach, wie er sie von fahrenden leuten gehört hatte. FREYTAG *ahnen* 3, 111.

Substantivisch: etwas possirliches, so lachen macht. ELIS. CHARL. (1867) 452; wenn sie, um lebhaft und geistreich zu sein, alle augenblicke ins possierliche fielen. WIELAND 19, 69.

2) *adv.:* erlauben sie mir immer mich ein wenig possierlich auszudrücken. LESSING 6, 222;

> es äfft possierlich
> dem frühling nach. STOLBERG 2, 5;
>
> es watschelt und tappt
> possierlich verkappt. MATTHISSON *schrift.* (1825) 1, 146;
>
> des baumes vom verlornen paradiese
> steckt die fatale wurzel euch possierlich
> im schädel eingepflanzt als zirbeldrüse.
> LENAU (1880) 2, 6.

POSSIG, *s.* bossig *theil* 2, 267: wahrscheinlich hatte er eben etwas.. possiges gesagt. AUERBACH *ges. schriften* 3, 119; *baslerisch* bosslig SEILER 38^{a}.

POST, *s.* porsch.

POST, *m. f., s.* posten.

POST, *f., plur.* posten, *im* 16. *jh. entlehnt aus franz.* poste, *ital.* posta, *mlat.* posta (*im sinne von lat.* statio DU CANGE 3, 1, 382) *aus lat.* posita (*a positis equis* FRISCH 2, 67^{b}. DIEZ^4 254), *der standort der zur beförderung und weiterbeförderung aufgestellten laufboten oder pferde. das* (*zunächst den zwecken der staatsverwaltung dienende*) *boten- und postwesen scheint zuerst im orient bei den Persern aufgekommen zu sein* (*vergl.* postschreier), *entwickelte sich weiter in der römischen kaiserzeit* (AVENTIN. 4, 631, 8 *ff.* POLYCHORIUS *Suet.* 20^{a}. LÜBKER *reallex.*^{5} 935 *ff.* HUDEMANN *geschichte des römischen postwesens* 1877) *und gelangte im* 15. *jahrh. aus Italien nach Frankreich und Deutschland, wo im jahre* 1516 *Franz von Taxis, veranlaszt vom kaiser Maximilian I., die erste regelmäszige postverbindung zwischen Wien und Brüssel gegründet hat* (*s.* HÖFER 2, 346 *f.*). *seine jetzige gestalt erhielt das deutsche postwesen durch das gesetz über das postwesen des deutschen reiches vom* 28. *october* 1871.

1) *eine* (*nun öffentliche*) *anstalt oder gelegenheit zur regelmäszigen beförderung von briefen, paketen und personen, sowie das zur beförderung dienende* (*bote, pferd, wagen der fahrpost oder eisenbahn, schiff*). *man unterscheidet* (*oder unterschied*) die reitende, fahrende, eilende (schnelle, geschwinde), ordinäre *oder* extra-post. *vgl.* brief-, paketpost; eil-, schnell-, fahr-, reitpost; feld-, land-, stadt-, reichspost; bahnpost.

a) post *als subject:* die post geht ab, kommt an, nimmt auf, befördert *u. s. w.;* so kam doch die selbig (eilende) post zu spat. *Zimm. chr.*^{2} 3, 286, 36; jetzt kommt die post. HERMES *Soph.* (1776) 1, 65; da bläst die (*ankommende*) post. VOSS *briefe* 1, 330; nun bin ich fertig und warte, bis die post abgeht. *d. j.* GÖTHE 1, 297 (*briefe* 2, 2, 21 *Weim.*); gleich geht die post. SCHILLER *an Göthe* 78 (1, 172); die reitende post. 650 (5, 212); ist die post bestellt? ist aufgepackt? KLINGER *theater* 2, 104; die post ist abgegangen. HERMES *Soph.* 1, 34; da dies nicht die stunde war, wo die ordentliche post erschien. FREYTAG *ahnen* 6, 231;

> ist zu einem trost der ferne
> uns erfunden nicht die post? RÜCKERT 6, 126;

plural: örter, wo posten sind. HALLER *tageb.* 119 *Hirzel;* die posten gehen ungewiss. STIELER 182; es ist mir lieb.., dasz die posten sich wieder einrichten. ELIS. CHARL. (1877) 276; posten gehn (*von Breslau*) nach Berlin nicht, sind niemals nach Berlin gegangen. LESSING 12, 155; woraus ich sehe, dasz die posten zwar noch nicht mit der alten schnelligkeit, doch aber wieder ihren gang gehen. GÖTHE 43, 8; so ungleich gehen die posten hieher. *an Schiller* 84 (1, 184). — *bildlich:*

> du schnelle post, o schöne sonn,
> o gülden ross und wagen. SPEE *trutzn.* 22, 11 *B.;*
>
> bis wo sich kehrt und wendet
> die gülden post in stetem lauf,
> so licht und strahlen spendet. 51, 55;
>
> mein hertze war die post. das reiste stets verborgen
> und brachte sich ihr selbst, sein bothe, brief und band.
> FLEMING 185;
>
> komm nachtigal, du post (*bote*) der schönen frühlingszeit,
> und lasz die eule gehn, die post der traurigkeit.
> *pers. rosenth.* 8, 35.

scherzhaft:

> die post ist schon bestellt,
> und ladet mich bereits auf meinen schuster-rappen.
> GÜNTHER 1038.

b) *als object:* die post legen (*ponere, also eigentlich tautologisch*), reiten, fahren, abfertigen; die post (*auch ohne artikel* post) bestellen, nehmen *u. s. w.:* es warn auch von Rom in alle land post gelegt, damit zuhant verkünt und erkant mocht werden, was in aim ietlichen land geschäch und gehandelt würd. am ersten wurden bestelt jung gesellen nit weit von einander, nur ains hers tagrais, das ainer den andern wol erreichen kunt. nachmals wurden fuer und pferd an ir stat verricht, das reimt und füegt sich bas deshalben, das der, so mit brieven ausgeschickt war am ersten, mocht weiter, wo es die sach eraischt, gefragt werden. AVENTIN. 4, 631, 9; es eraischt auch unser notturft.., gelegnen orten ein post legen. BAUMANN *quellen* 1, 433; hiezwischen hett er stets sein post (*boten*) geen Rotweil. *Zimm. chron.*^{2} 2, 592, 29; darauf er ein eilende post nach Leon abgefertiget seiner erledigung halb. 3, 286, 33; weil er die post reiten (*als reitender postillion dienen*) musz. PHILANDER (1650) 2, 145; die post reiten, *veredis uti, citatis equis invehi* FRISCH 2, 67^{a}; er liesz mir sagen, ich sollte geschwind aufsitzen und nach Frankreich post reiten, um dem könig aufzuwarten. GÖTHE 35, 27;

> da er die post (*auf der, mit der post*) gefahren,
> von Dantzig an bis nach Bremen.
> CANITZ, *Gödeke elf bücher* 1, 465^{a};

die post nehmen: die ban.., dardurch nun die messen.. die post (*reise*) zu gott mögen nemmen. FISCHART *bienenk.* (1580) 106^{b};

> nehmt die geschwinde post! fahrt hurtig!
> STOPPE *Parnasz* 90;

post nehmen, bestellen: ich gebe ihnen pferde bis auf halben weg, dann nehmen sie post. Göthe 20, 148; als er mir sagte, dasz ich ... post nehmen sollte. 35, 28; ich nahm sogleich post, reiste tag und nacht. Schiller 4, 349; in Siena erwartete ich die ordinaire römische post und verdung mich darauf. Göthe 34, 51; ich befahl meinem burschen post zu bestellen. 48, 194.

c) andere fügungen. α) der post geben, übergeben *u. dgl.:* brief, den ich der post auf Leon zů gab. F. Platter 268 *B.*

β) auf der post reiten, fahren, abgehen, ankommen, schicken *u. s. w.* Stieler 182: das er auf der post fortreithen solle. Aschhausen *gesandtschaftsreise* 87; do schickt er seinen son ... eilends uf der post geen Insprugk. *Zimm. chron.*² 3, 515, 23; der bischof ... kam in eigner person uf der post dahin. 413, 30; der kam ... auf der post von Amphissa des dritten tags in die stadt Pella. Rihel *Livius* 555 (*per equos dispositos Livius* 37, 7);

auch ist mir auf der post zůkommen
der weiber ihr verantwortung.
Fischart *flöhhatz* 1694 *neudruck;*

dasz der könig auf Rom zu reit
so gar stillschweigent auf der post. Ayrer 349, 7;

da sahe ich einen auf der post eilendts daher reiten. Albertinus *landstörzer* 501; erscholle ein geschrei, es wäre M. T. Cicero .. auf der post angelanget. Philander (1650) 2, 186;

ich schick unzehlig schreiben,
die leider! auf der post . . liegen bleiben.
Gryphius *trauersp.* 280 *P.;*

ich hatte zwar erstlich willens ... ein fäszgen gut klebebier auf der geschwinden post mit nach Indien zu schicken. *Schelmufsky* (1696) 4 *neudruck;* zwei passagiers, welche .. auf der schnellen post davon gefahren. *Felsenburg* 2, 302; es ist zeit dasz ich meinen brief schliesze, wenn er noch auf der post soll angenommen werden. Lessing 12, 18; (*er hat mir das buch*) auf der post geschickt. *der j.* Göthe 1, 76 (*briefe* 1, 227, 25 *Weim.*); wenn der geistliche auf der post (*im postwagen*) bleibt. Hermes *Soph.* (1776) 1, 19. — auf der post *auch s. v. a. schnell, mit eile* Frisch 2, 67ᵃ: auf der post zur höllen laufen, rennen. Albertinus *narrenhatz* 244; dasz die blinden menschen zwar oft in ihr eigenes unglück auf der post rennen. Lohenstein *Armin.* 2, 126ᵃ.

γ) auf die post geben, sich setzen *u. s. w.:* einen brief auf die post geben. Stieler 182; sie soll mir eine leichte küste .. auf die fahrende post anher geben. Lessing 12, 170; sich auf die geschwinde post setzen. *Schelmufsky, vollständige ausgabe neudruck* 97; er hat sich unterwegens auf die post gesetzet. Liscov 132; er gehet als wenn er auf die post gienge *dicitur de hominibus sine necessitate festinantibus et quasi currentibus. Alemannia* 7, 88 (*vom jahre* 1667).

δ) durch die post bekommen, erfahren *u. s. w.:* die zeitung (*nachricht*) wäre durch die schnelle post dahin gekommen. Lohenstein *Arm.* 1, 443ᵃ; mein prinz erhielt durch eigene post unterschiedene brieffe aus Siam. Zigler *Banise* 62, 10 *Bobert.*

ε) mit der post reisen, fahren, kommen, erhalten, berichten, schicken *u. s. w.:* mit der reitenden post reisen. Ludwig 1415, mit post reisen. Seume *schriften* 3, 21 *Zimmerm.;* sobald er (*Egmont*) abgeschrieben ist, schick ihn mit der reitenden post. Göthe 29, 41; ich bin froh mit der ordinairen post fortzukommen. Hermes *Soph.* (1776) 1, 14; so schreibe ich ihnen doch mit erster post (*posttag*) ein mehreres. Lessing 12, 114, mit der nächsten post 124, mit der nächsten umgehenden post 196, mit umgehender post Zelter *an Göthe* 31 (1, 73), *vgl.* postwendend.

ζ) *statt* mit der post *auch temporaler accusativ:* ich habe euch letzte post die ursach gesagt. Elis. Charl. (1867) 440; ewre liebe schreiben bekomme ich .. itzunder etliche posten nach einander. (1874) 94.

η) ross zů der post erziehen, erhalten Maaler 319ᵇ; briefe, pakete zu der, nach der, von der post bringen *u. s. w.;* es ist heute abend zu spät für die post. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 274; neben der post (*wagen*) herlaufen. Freytag *ges. werke* 5, 2.

2) *die poststation* (*sowie die entfernung von der einen zur andern*); *das postgebäude, postamt, posthaus* (*oft zugleich als herberge, wirtshaus*): bisz mitten uf den berg (*Brenner*) zur post. Aschhausen *gesandtschaftsreise* 49; er wardt uf etlichen posten dermaszen verhündert, das er .. wardt erritten. *Zimm. chron.*² 3, 519, 37; disen tag kamen wir uf 3 posten. Kiechel *reise* 60; von einer post zur andern. Ludwig 1415; nur zwei posten von hier. Frisch 2, 67ᵃ; münze, die er auf der nächsten post nicht brauchen kann. Knigge *umgang*³ 2, 224; von der ersten post schreiben wir ihm unsern entschlusz. Klinger *theater* 1, 336; zu fusz bin ich zwei posten von Neapel gekommen. Göthe 37, 249; diese 12¼ posten oder 24½ meile. *tageb.* 1, 148, 25 *Weim.;* wenn die posten (*postämter*) klagten, so wurden ihre klagen angenommen und bei seite gelegt. Seume *ges. schriften* 1, 240 *Zimmerm.;*

sie wohnt nicht weit von hier,
fünf posten ungefähr. Körner 3, 328;

er wohnt in der post (*posthaus*). Frisch 2, 67ᵃ; arzt, der nicht weit von der post wohnte. Thümmel *reise* 1 (1791), 31; ich .. schickte das pferd nach der post, die vor dem thor zu Camollia angelegt war. Göthe 35, 17; der weg von der post hinunter in die stadt. Seume *spazierg.* 179;

z'Müllen an der post (*zu Müllheim im wirthshause zur post*),
tausigsappermost!
trinkt me nit e guete wi! Hebel (1843) 2, 94.

3) *die durch die post beförderten oder zu befördernden sendungen* (*briefe, pakete*), *kaufmännisch* die post abholen, expedieren *u. dergl.:* hier, herr Bolz, ist die post (*angekommene briefe und zeitungen*). Freytag *ges. werke* 3, 19 (*die journalisten* 1, 2).

4) (*durch einen boten oder durch die post geschickte, erhaltene*) *botschaft, nachricht, kunde, zeitung* (*auch als titel von politischen zeitungen:* post, schnellpost, süddeutsche post, montagspost *u. a., vgl.* postzeitung): dy kaiserlich majestät het immer sein post, wie es stund. Widmann *chronik von Regensburg* 176, 19;

ich will schicken ein post
in Schotten. H. Sachs 8, 295, 24;

heut frů ein post ist kommen her,
wie unser fürst heint kommen wer. 283, 28;

(*da*) kam eilent post von iren knechten. 697, 20;

aber im kam ein andre post. Wickram *bilg., vorr.* A 4; ob nun wohl baldt .. die post nach Liegnitz kam, dasz. Schweinichen 1, 363;

ich bote bester post. Opitz 1, 227;

die weiber eilen schnell davon,
den jüngern post zu bringen.
P. Gerhard 14, 191 *Gödeke;*

ein könig .. bekömpt ohngefehr die post, wie dasz sein heer den feind geschlagen ... dieser guten post habe ich mich nicht zu getrösten. *pers. rosenth.* 1, 11;

o gott, der frieden ist gemacht!
jetzt alleweil wird post gebracht!
Philander (1650) 1, 677;

wie hoch sich der herr ... über dieser (*so*) post erfreuet. *polit. stockf.* 360; hat mirs auch verbotten, post von ihm zu bringen. *ped. schulfuchs* 31; hastu aber keine post von deinem Kuntz? 227; ich hätte keine post von ihr, ob sie noch lebete oder ob sie todt wäre. *Schelmufsky* 38, *vollständige ausgabe neudruck;*

die harte post erklingt: dein Damon ist verlohren.
schles. Helikon 2, 85;

ich mag so herber post nicht erster bote sein.
Lohenstein *Cleop.* 3, 259;

die unverhoffte post von diesen thätligkeiten
kam unserm helden vor bei sehr betrübten zeiten.
Besser 43;

die post von deiner eh gebahr uns viel vergnügen.
Günther 96;

wilst du, dasz eine post von meiner sterblichkeit
. . . an deine thüren klopfe. 625;

kaum erscholl die schlimme post.
Gellert *fabeln* (1767) 1, 25;

schon erscholl die post des krieges.
Herder *stimmen der völker* 114;

aber, leider! erfuhr ich von einer kammerfrau .. die tödtende post. Gleim *bei Lessing* 13, 108; o! allerliebste post für ihren vetter! Lessing 2, 391; und es wird abend und keine post noch da. Schiller 2, 222 (*räuber, trauersp.* 1, 3);

dicht wie ein hagelschauer
kam post auf post, jedwede schwer beladen
mit deiner thaten ruhm. 13, 18 (*Macbeth* 1, 6);

bestimmt wär' er, die post vom untergang des Varus
nach Rom . . zu bringen. H. v. Kleist 2, 130 *H.;*

baier.-österr. einem post thun, bringen Höfer 2, 346. Schm.² 1, 412. Lexer 37. Schöpf 514; posten tragen *meist im üblen sinne von zwischenträgern. ebenda.*

POST, POSTEN, *m., mnd.* post, *reitender bote*, *postreiter* Schiller-Lübben 3, 364[b], *alem.* post, ein schnäller louffer, *veredarius* Maaler 319[b];

(*ich*) weisz aber jetzt kein rechten posten,
der mir die sach so baldt bestellt.
Waldis *Es.* 3, 92, 84;

(*gesucht wird*) ein ordentlicher knabe zum posten (*als ausläufer*). *Züricher tageblatt* 1864 *nr.* 211. *vgl.* poster.

POSTAMENT, *n. stylobata* Stieler 1692, *auch* postument S. Bürster 43, postiment Ludwig 1416, postement Zedler 28, 1798, *im* 16. *jh. entlehnt aus einem neulat.* postamentum (*vgl.* postieren): am ort desselben weiers auf einem hohen postament knüet ain überaus grosz stainen mansbild. Ernstinger *raisbuch* 82; die magische tafel . . stürzte vom hohen postament auf das marmorpflaster herab. Musäus (1815) 1, 82. 89; jedesmal drei (*gruppen*) bilden den schmuck eines solchen viereckten postaments Göthe 28, 114;

jede göttin, neuentdeckt,
wird ihr postament gewinnen (*im Pantheon*).
Immermann 1, 16;
die götter sind vom postament gestürzt
und werden nimmer drauf gesetzt. Rückert 1, 62.

plural postementer Zedler *a. a. o.*, *jetzt* postamente: damit nun das auge zwischen diesen mauern nicht ganz unbefriedigt sei, so sind sie oben ausgebogen, mit schnörkeln und postamenten verziert, worauf allenfalls hie und da eine vase steht. Göthe 28, 113. — *zusammensetzungen* postamentfüllung, -gesims, -hals Stieler 1692 *f.*

POSTAMT, *n. angaria* Stieler 42, *praepositura cursus publici* Frisch 2, 67[b]: briefe, paquete in die post-ämter liefern. Haymen *jurist. lex.* 819 (*vom j.* 1706); das klagebuch, das auf jedem postamt liegt. Auerbach *ges. schriften* 18, 15; ober-postamt Knigge *umgang*[3] 2, 234.

POSTANSTALT, *f.*, *vgl.* post 1 ('*unter* postanstalt *ist jede* posteinrichtung *zu verstehen, welche mindestens briefe sammelt und vertheilt.*' Dambach *deutsches postgesetz*[4] 13): eine öffentliche postanstalt. Thümmel 10 (1802), 82; *plural:* die postanstalten in Holstein. Sturz 2, 129; nicht in allen provinzen von Teutschland sind wege und post-anstalten gleich gut. Knigge *umgang*[3] 2, 225.

POSTANWEISUNG, *f. eine anweisung auf geld, das der post eingezahlt und bei ihr von dem empfänger erhoben wird. siehe* Dambach *a. a. o.* 41 *f. postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 16.

POSTART, *f.:* diese (persische) postart wäre wohl die schnellste, aber sehr ungewisz (*s.* postschreier). Lohenstein *Arm.* 1, 444[b]; die nach post-art gebaueten caleschen (*s.* postkalesche). Haymen *jurist. lex.* 879.

POSTAUFTRAG, *m. ein der post gegebener auftrag* (*durch einen* postauftragsbrief), *gelder bis zu* 600 *mark gegen ein gewisses porto von dem schuldner einzuziehen. s.* Dambach *a. a. o.* 42. 96. *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 19.

POSTAUSTAUSCH, *m. austausch von postsachen zwischen vereinsländern des weltpostvereins. weltpostvertrag vom* 1. *juni* 1878, *artikel* 2 *f.*

POSTBART, *s.* passport.

POSTBEAMTER, *m. oder* postbedienter, *qui curam rei veredariae habet* Ludwig 1416. Frisch 2, 67[b]. Haymen *jurist. lex.* 817 (*vom j.* 1706): haftpflicht der postbeamten *u. s. w.* Dambach *a. a. o.* 65; der gewissenhafte postbediente (*vorher* postschreiber). Langbein *schriften* 16, 207.

POSTBEDIENTER, *s. das vorige.*

POSTBEDIENUNG, *f. eine bedienung, ein geringeres amt beim postwesen.* Adelung.

POSTBEFÖRDERER, *m. was* posthalter Haymen *a. a. o.* 812 *ff.*

POSTBEFÖRDERUNG, *f. beförderung durch die post. deutsches postgesetz* § 16. postbeförderungsmittel *postordnung v.* 8. *märz* 1878 § 11, -vertrag Dambach *a. a. o.* 4.

POSTBEGLEITER, *m. begleiter eines postwagens, conducteur. postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 24 (postwagen-conducteur Börne 2, 100).

POSTBEHÖRDE, *f. das postamt als behörde für postsachen:* einen antrag an die postbehörde richten. *deutsches postgesetz* § 35; die oberste postbehörde. *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 63.

POSTBERICHT, *m. ein mit der post gegebener oder vom postamte ausgehender bericht.* Adelung. Campe.

POSTBESTELLUNG, *f. das bestellen eines postwagens* (*s.* post 1, *b*); *die bestellung von briefen u. s. w. durch die post* (ein keiserliches regal Stieler *sekretariatkunst* 2, 509).

POSTBETRIEB, *m.:* der transport von gütern bildet nur einen theil des postbetriebes. Dambach *deutsches postgesetz*[4] 7.

POSTBOOT, *n. was* postschiff: die dunkle nachricht, welche das postboot von Rapperswyl brachte. C. F. Meyer *J. Jenatsch* 84.

POSTBOTE, *m. veredarius, pegasarius* Alberus *dict.* t 1[a], Dasyp. (1556) L 5[a], postbot, der auf der post reit Maaler 319[b]. (*vergl.* postkurier, läufer, -reiter), *auch allgemeiner, ein bote, der eine* post (3) *bringt oder überbringt; jetzt ein bote, der die mit der post ankommenden briefe u. s. w. austrägt oder durch den die post derartige sendungen zwischen ortschaften, die durch keine besondere post verbunden sind, befördert* (postbote, beförderer von botenposten. *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 24): solche antwort hette kais. maie. wol durch einen postboten können ausrichten. Luther 5, 94[b] (*briefe* 4, 83);

mit ehren binn ich ein postbott. Murner *schelmenz.* 9[a];
du must am hoff mein postbot sein. H. Sachs 7, 30, 11;
ich sich ein postboten her rennen. 8, 73, 4;
was bringt der postbot mir für mer (*kunde*)? 87, 14;

ein postbote, der heut den tag in der sunnen geritten. Schade *sat.* 3, 38, 26; die zween postbotten . . lieffen an einem tage von Sycion bisz gen Elin. Heyden *Plin.* 38; dann niemaln mengelts ihnen (*fürsten*) an kuplerischen dienern und geschwinden postboten. Albertinus *weibl. lustgarten* 228[a]; er bildet ihme auch weiter ein, dasz der könig keinen . . postboten, brieffe hinweg zufertigen, vonnöten habe. *eselkönig* 260;

ein postbott hat allhier (*im grabe*) seine ruh genommen,
weil er dem tode nicht vermochte zu entkommen.
Opitz (1637) 1, 300;

andere, so man für postbotten halten möchte, sind dermaszen mit brieffen beladen, wie ein müller-esel mit säcken. Philander (1650) 1, 23; poeten, welche das götzle Cupido . . für postboten gebrauchet. 117; weisz man doch wohl, dasz sie (*die schwalben*) vor zeiten zimliche briefe und grosze zettel an stat der postboten . . von einem ort zum andern gebracht haben. Prätorius *storchs und schwalben winterquartier* 49; ich will ihre züge (*die undeutlichen schriftzüge des brieflich mitgetheilten namens*) auf dem couverte so gut nachmahlen, als möglich: was ich hier nicht zusammen buchstabiren kann, werden die postbothen in München schon können. Lessing 12, 255;

der postbot' in ein haus mit zweien briefen rennt.
Rückert *brahm.* 11, 9.

als titel von flugschriften, zeitungen, kalendern (*vgl.* postreiter):

der postboth bin ich genandt
und meiner reisen wohl bekandt.
Weller *annal.* 1, 91 (*vom j.* 1590).

POSTBRIEF, *m.:*

auch hats vil hasen in dem land,
welche auf gartenschnecken reiten (*vergl.* postschnecke, schneckenpost)
und bringen die postbrief von weiten. Ayrer 2963, 19.

POSTBUCH, *n.:* ich berief mich auf das postbuch, wo ich auch schon meinen namen (*als passagier*) eingeschrieben hatte. Seume *ges. schriften* 3, 131 *Zimmerm.*

PÖSTCHEN, *n. kleiner posten* (*betrag*), *vgl.* pöstlein 2: er rechnete . ., welches pöstchen er ablösen wolle und wie er dann das andere jahr noch ein gröszeres abzahlen werde. Gotthelf *schulm.* (1859) 1, 26.

POSTDAMPFER, *m. dampfschiff zur beförderung des seeposttransportes. weltpostvertrag vom* 1. *juni* 1878 *artikel* 3.

POSTDIEB, *m. einen* postdiebstahl (*namentlich entwendung von geldbriefen*) *begehender dieb. gerichtsverhandlung gegen den* postdieb K. *in der Würzburger presse vom* 30. *december* 1887.

POSTDING, *n.:* seine (*des passagiers*) unzufriedenheit mit der bestehenden ordnung der postdinge, *posteinrichtungen.* Börne 2, 76.

POSTDIRECTION, *f.* Börne 2, 92.

POSTEI, *s. bei* postreise.

POSTEINKÜNFTE, *pl. einkünfte der post, vgl.* postgefälle.

POSTEINRICHTUNG, *s.* postanstalt.

POSTELAT, POSTELIEREN, *s.* postul-.

POSTELN, *verb. was* posten Stalder 1, 208.

PÖSTELN, *verb.*, pöstlein *hin und hertragen, zwischenträger sein.* Schm.[2] 1, 413.

POSTEN, *s.* post *m.*

POSTEN, *m.* (*wie* graben *aus* grabe *u. s. w.*) *aus* poste, post (Rädlein 707[b]. Ludwig 1415; der post Rist *Parnasz* 237. Günther 60. Brockes 8, 270), *entlehnt aus ital.* posto (*mlat.* positus), *franz.* poste *m.; daneben im* 17. *jahrh. auch nach ital.* posta

(*standort, s. das vorige* post *f.*), die post Aschhausen 94. Fleming 218. Chemnitz *schwed. krieg* 2, 495. Kramer *teutsch-ital. wb.* 843ᵇ, *vereinzelt auch später s.* Körner 292ᵃ. 295ᵇ; *bei* Aler der *und* die post.

1) *der stehplatz, stand, von wo aus man zuschauen oder beobachten kann* Kramer *a. a. o.*:

als nun das frohe volk von posten sich verliert.
Lohenstein *Sophon.* 2, 13.

2) *namentlich im kriegswesen* (*s.* Eggers *kriegslex.* 460 *ff.*), *ein zur beobachtung, zur stütze oder vertheidigung gewählter punkt und die zur sicherung und behauptung desselben aufgestellte mannschaft; im engern sinne der punkt, wo eine schildwache aufgestellt ist und diese selbst* (*vergl.* feld-, nacht-, vorwachposten), *eigentlich und übertragen.*

a) *in bezug auf den ort.*

α) *im singular:* geschüetz, .. die auf der Schweitzer post stehen. Aschhausen *gesandtschaftsreise* 94; dasz der feind nicht unterlassen würde, einen sturm aus einer so vortheilhaften post, als der sandhügel dieser reduyten wäre, auf das hornwerk zu tentieren. Olearius *insul Formosa* 88ᵃ; war entschlossen gerades wegs auf Prag zu gehen, dafern aber der feind ihm überlegen, eine post an der Muldaw zu fassen. Chemnitz *schwed. krieg* (1653) 2, 495;

sein fusz hat in diesen landen
wie als auf der post gestanden. Fleming 218;

da sprach er (*der obristleutenant*) unverzagt:
ich will hie meinen post durch eignen abschnitt schützen.
Rist *Parnasz* 237;

der posten eines soldaten Rädlein *ital.-teutsch* 164ᵇ; den posten anweisen, einnehmen, beziehen, haben, behaupten, aufgeben, verlassen; auf dem posten (*oder* auf posten) sein, stehen, bleiben; posten (*vergl.* posto) fassen, aus dem posten verdrängen, vertreiben *u. s. w.* Steinbach 2, 196. Eggers *a. a. o.*: auf der post stehen, seinen post verlassen Aler 1544ᵇ; einen vom posten ablösen. 1545ᵃ; Kellermann hatte einen gefährlichen posten .., dem eigentlich das feuern galt. Göthe 30, 71;

wo wird dein posten sein vor diesen thürmen?
Schiller 6, 149 (*die Phöniz.* 2, 4);

die wachen
beziehen nur mit schauer diesen posten.
5, 2, 424 (*don Carlos* 5, 6);

die ligistischen truppen sahen sich aus einem posten nach dem andern verjagt. 8, 124; als er (*kriegsmann*) posten gefaszt hatte. Seume *spazierg.* 350;

der auf den höhn indesz . . .
mit den kanonen posten hat gefaszt. H. v. Kleist 2, 15 *H.*;

er zog auf die wache und erhielt seinen posten vor dem hause des generals. Langbein *schriften* 6, 27;

jetzt nehm ich meinen posten ein. Körner 293ᵇ;
den posten behaupt ich, den man mir gab. 295ᵇ;
den posten hab ich nicht verlassen. 293ᵇ.

übertragen:

und scheut euch einen augenblick
von eurem post zu treten (*nach Luc.* 12, 35 *ff.*). Günther 60;

die vernunft giebt sich gefangen, ihre ergebung ist nichts, als das bekenntnisz ihrer grenzen, sobald sie von der wirklichkeit der offenbarung versichert ist, diesz also, diesz ist der posten, in welchem man sich schlechterdings behaupten musz. Lessing 9, 15; nothwendig wird der orthodoxe also auf etwas ganz neues denken müssen, wenn er sich auf seinen posten nicht zu behaupten weisz. 10, 21;

in allen lagen bleibt der grosze dichter (*Kotzebue*)
stets unerschrocken auf seinem posten.
A. W. Schlegel *poet. werke* (1811) 2, 224;

muse, bleibe du auf posten,
sag' uns treulich, was du schautest. Immermann 1, 284;

ja heute war der mond nicht auf seinem posten, sonst hätten wir die klippen wol gesehen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 155; verlaszt den posten der tugend nicht! Auerbach *ges. schriften* 15, 41.

β) *im plural:* da kam der obriste kraiszcommissarius .. fur beede posten. S. Bürster 98; seien auch die stuck und wägen .. in die schanzen oder uff ihre posten ein- und uffgeführt worden. 205; die posten verlassen Rädlein 707ᵇ, angreifen Göthe 30, 292; wir begaben uns an die gefährlichsten posten. 303; die Dänen wichen aus allen ihren posten an der Weser *u. s. w.* Schiller 8, 125; die schildwachen gähnen auf ihren posten. 3, 289 (*Fiesko* 4, 2).

b) *in bezug auf die mannschaft* (*erst bei* Campe): einfacher, doppelter posten, posten ausstellen, wechseln *u. s. w.*

α) *im singular:* einen posten (*die soldaten auf einem posten*) aufheben, niedermachen Campe 3, 677ᵇ; der vierjährige posten (*ein singspiel*). Körner 291 *ff.*;

den posten befahl ich auszustellen. 295ᵇ;
nur manchmal ruft ein posten, eine wacht.
Lenau (1880) 2, 351;
vor tag wird posten gewechselt.
P. Heyse *ges. werke* 2, 232.

β) *im plural:* die posten verdoppeln. Göthe 30, 312; sie stellen posten aus und verrammeln die zugänge durch karren und wagen. Schiller 8, 213; beim ersten anruf der posten. Seume *ges. schriften* 1, 434 *Zimmerm.*;

zelte, posten, werda-rufer! Freiligrath (1879) 1, 44;
nur die posten an der mauer
starren blöden blicks hinüber. Ditfurth *volksl.* VI. 112, 8.

3) *anstellung, angewiesenes oder übernommenes amt* (*vergl.* pfoste 6), *erst im* 18. *jahrh.*:

zu einem hohen posten sollt' er berufen sein.
Brockes 8, 270;

was den amtsadel betrifft, so klebt der rang da nicht an der person, sondern am posten. Kant 5, 423; die gelegenheit, die sein posten ihm verschaffte, öfters um den fürsten zu sein. Schiller 6, 108; die fähigkeiten und kenntnisse, die ein so ausgedehnter und delikater posten (*statthalterschaft*) erforderte. 7, 79 *f.*; zwei mitbewerber .. hatten ihre ansprüche auf diesen posten unwiderruflich verwirkt. 87; aus der engen sphäre des gelehrten war er zu einem erhabenen posten emporgestiegen (*papst geworden*). 10, 435; ich glaubte um einen posten bei der öffentlichen bibliothek in Kassel werben zu können. J. Grimm *kl. schriften* 1, 9 (ich hatte den gewünschten platz bei der Kasseler bibliothek erlangt. 14); einen posten bekleiden *th.* 1, 1422; seinen posten versehen, ihm gewachsen sein *u. dergl.*

POSTEN, *m.*, POST, *f.*: der post Schuppius 192; *älter und richtig* (*jetzt aber weniger üblich*) die post, *entlehnt aus ital.* posta (eine geringe summe Rädlein *ital.-teutsch* 164ᵃ), *wozu bestimmter geldbetrag, besonders der spielumsatz, mlat.* posta *aus lat.* posita (summa) Du Cange 3, 1, 383.

1) *kaufmännisch.* *a*) *eine bestimmte summe geld* (*vgl.* geldposten): darumb er sich bemühet, eine post geldes aufzubringen. Chemnitz *schwed. krieg* 1, 517; wenn man ihn mit einer post geldes stillen (*zum schweigen bringen*) wolte. Gryphius *lustsp.* 472 *P.*

b) *der einzelne ansatz in einer rechnung, in rechnung gebrachter* (*eingenommener, ausgegebener oder schuldiger*) *betrag:* eine post (*von* 10 *pfennigen*) *Germania* 28, 396 (*vom j.* 1559); summa dieser acht post (*der ausgaben*). A. Tucher *haushaltbuch* 42, *vgl.* 48, 152; mit practicieren oder arznen gewonnen .. in kleinen, in groszen posten. F. Platter 334 *B.*; wie theur ihn aber dieses des röm. hofs jawort gestanden, ist aus folgenden posten (*der quittung*) zu vermerken. Wurstisen 528; post, schuldpost Rädlein 707ᵇ;

ihm hab' ich eine grosze post
vorher noch zu bezahlen.
Lessing 2, 283 (*Nathan* 3, 7);
weil itzt in Hafis kasse doch das geld
nicht eben allzuhäufig ist: so sind
die posten stehn geblieben. 235 (2, 2);

hat mich nicht dieser älteste, beste freund .. um eine post verklagt, die ich längst richtig gemacht habe? 2, 528; die post (*für Rheinwein*) betrug achtzehn hundert thaler. 532; ein mann, .. der, an einem pulte sitzend, einen posten in sein hauptbuch trug. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 37; dann stehen diese posten auch richtig in der liste .. unter den eingelaufenen schulden. Hermes *Soph.* (1776) 4, 361; er mag die posten nicht gerne zusammenrechnen, die er schuldig ist. Göthe 18, 51;

Questenberg. ja! ja! der posten fand sich in der rechnung,
ich weisz, wir haben noch daran zu zahlen.
Schiller 12, 72 (*Piccol.* 1, 2).

c) *rückzahlung, rate*: in drei posten (*tribus pensionibus*) bezahlen. Aler 1545ᵃ.

2) *einzelner punkt eines auftrages, einzelne partie einer aufgabe, eines werkes u. dergl.*: wann ein herr seinem knecht zehnerlei punkte anbefiel, und setzte bei dem einen ein NB und sagte, das nim sonderlich in acht, was würde da der knecht anders thun, als dasz er diesen post ihm sonderlich angelegen sein liesze. Schuppius 192; man stöszt sich nicht an einige unförmliche posten, welche der bildhauer in einem

unvollendeten werke, von dem ihn der tod abgerufen, müssen stehen lassen, man schätzt ihn nach dem, was der vollendung am nächsten kommt. Lessing 10, 7.

3) *eine bestimmte anzahl, partie, quantität:* da saget er, wie eine grosze post wilder schweine vorhanden. Henneberger *landtafel* 131; *bergmännisch: im münzwesen ist* ein post 300 mark silber Lori *urk. zur gesch. des bair. münzwesens* 1, 90 (*vom j.* 1460). Schm.[2] 1, 413; eine post blei, eine post erz, *so viel davon auf einmal zum rösten, schmelzen u. s. w. kommt. Chemnitzer bergm. wb.* 396ª; *kaufmännisch, eine partie waaren, die beim verkauf ein ganzes bilden*, einen posten (eine post) tuch, leder *u. s. w.* kaufen, verkaufen.

POSTEN, *m., älter und richtig* die post (Nehring *manuale juridico-polit.* 686) *aus franz.* poste, *kleine laufkugel, mittelding zwischen schrot und kugel* (*vgl.* pfoste 5), *plural:* die posten, kleine bleikugeln, deren man sich bei dem sau- und trappenschieszen bedienet. Heppe *wohlord. jäger* 289ᵇ. Kehrein *waidmannspr.* 228; posten ins schieszgewehr laden. Schm.[2] 1,413; das pistol war . . mit acht kleineren kugeln geladen, die man hier posten nennt. Zelter *an Göthe* 155 (2, 387); schosz ihr (*der bärin*) in die nasenlöcher zwei posten hinein, dasz sie stürzte. Arnim 1, 48. *vgl.* rehposten *theil* 8, 560.

POSTEN, *was* pfosten *m*, *thürpfosten:* die last und der druck des gebäudes fällt nicht allein oben auf die thüre, sondern drucket auch von beiden seiten auf die schrägliegenden posten. Winckelmann 1, 297.

POSTEN, *pl. eine art fische* Fischart *Garg.* 56ᵃ.

POSTEN, *verb., s.* poten.

POSTEN, *verb. abgeleitet von* post *f.* (*vgl.* postieren).

1) *laufen* Felder *sonderl.* 2, 107:

> lasz har gan, frölich zůhar posten.
> Salat *verl. sohn vers* 631;

hin und her laufen, und transitiv, einen hin und her schicken, um commissionen auszurichten. Stalder 1, 208. Seiler *Basler mundart* 38ᵃ.

2) *tirolisch posten tragen, den zwischenträger spielen* Schöpf 514, *transitiv* ausposten, *auskundschaften ebenda.*

POSTENGEFECHT, *n. gefecht der posten, vorposten:* die nacht brach ein, das postengefecht dauerte fort. Seume *ges. schriften* 1, 17 *Zimmerm.;* Daun wuszte alle seine schlachten mit vieler kunst zu postengefechten zu machen. *spazierg.* 19. *vgl.* postenkrieg.

POSTENKETTE, *f. eine reihe unter sich in verbindung stehender posten* (*wacht-, vorposten*):

> der (*Speckbacher*) untersucht die postenkette.
> Immermann *schriften* 3, 307;

sie haben eine postenkette in weitem bogen rings um das haus geführt, das sind unsere nachtwächter. Freytag *ges. werke* 5, 249; Fink untersuchte sorgfältig die postenkette. 256.

POSTENKRIEG, *m., vergl.* postengefecht: der postenkrieg scheint seine (*Kosciuskos*) stärke zu sein. Seume *ges. schriften* 1, 40 *Zimmerm.*

POSTENLAUF, *m. lauf der posten, postkurs:* weil der postenlauf dorthin sehr langsam ist. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 244; land, in welches kein regelmäsziger postenlauf eingerichtet. Platen *nachl.* 2, 283; der postenlauf ist nicht unterbrochen. Freytag *ges. werke* 5, 188.

POSTENREITER, *m. angarius* Maaler 319ᶜ. *vgl.* postreiter.

POSTENSTELLUNG, *f. stellung der posten, vorposten:*

> meldung . . schickt der offizier herunter,
> alles in der postenstellung seie kampfbereit und munter.
> Ditfurth *volksl.* VI. 112, 4.

POSTENSTUNDE, *f. stunde, die ein wachtposten abzustehen hat:* sie hatten ihre postenstunden abgestanden, durften sich nun einem kurzen schlafe überlassen. Immermann *Münchh.* 1, 43.

POSTENTFERNUNG, *f. entfernung zwischen dem ausgangs- und endpunkte oder zwischen den einzelnen stationen einer post:* beförderung von reisenden nach solchen seitenorten, wo keine poststation besteht, und sohin auch keine postentfernung festgesetzt ist. *post-transportordnung für das königreich Baiern* (1. *januar* 1876) § 140.

POSTENTRÄGER, *m. oder* pöstleinträger, *zwischenträger* Schöpf *tirol. id.* 514. *vgl.* postträger 2.

POSTER, *m. postillion* Schöpf *a. a. o.*

POSTERITÄT, *f. aus lat.* posteritas, *franz.* postérité: damit der triumph deiner glori durch die nachkommende posterität unverhinderliche gäng habe. Schuppius 727.

POSTFAHREN, *s. bei* postreiten.

POSTFELLEISEN, *n. bulga litterarum veredarii* Frisch 2, 67ᵇ, postfelleis Ludwig 1416:

> die (*briefe*) ja verträglich auch im postfelleisen lagen.
> Rückert *brahm.* 11, 9.

POSTFREI, *adj. wofür das postgeld bezahlt oder keines zu entrichten ist* Campe: das wir die gütigkeit haben, seine werke . . postfrei einzusenden. Rabener (1755) 2, 128; wenn sie alle (*einwände*) postfrei einsenden. Hippel 5, 77; (*eine sendung*) postfrei machen. J. Paul 48, 458 *H.;* ich wolte den brief postfrei machen (*s.* frankieren). Hermes *Soph.* (1776) 5, 675; wobei wir nur die bitte wiederholen, dasz die konkurrenzstücke . . so weit als möglich postfrei anlangen mögen. Göthe 28, 780 *H.; eine person* postfrei halten: mich bis Warschau postfrei zu halten. Hermes *a. a. o.* 3, 44.

POSTFREIHEIT, *f. befreiung von postgeldentrichtung* Campe.

POSTFREIMARKE, *f.:* die zur frankirung bestimmte postfreimarke. *ausführungs-übereinkunft zum weltpostvertrage* xv, 4.

POSTFUHRE, *f. cursus veredarius* Aler 1545ᵃ. Hederich 1789.

POSTGÄNGER, *m. nuntius tabellarius* Aler 1545ᵃ, *übertragen:* wäre man denn auch, wenn man gar kein sonderling im styl sein will, wären denn auch nur die gewöhnlichen postgänger der schreibart, auf ihrer alten geschlagenen landstrasze, für allem straucheln sicher? Herder *fragm.* 1, 5.

POSTGAUL, *m., vgl.* postpferd, -ross, -klepper:

> (*sieh*) den postgaul hier in seinem zuge (*s.* postzug).
> Herder 1, 225 *H.;*
>
> ein bock, der einer alten hexe . . .
> zum postgaul diente, kam voll schweisz
> vom zuge heim. Pfeffel 1, 197 *Hauff;*

du bist dann gar nichts . . . bist gerade wie ein alter postgaul. Gotthelf *erz.* 3, 210; *spöttisch für postbeamter* Albrecht *Leipz. mundart* 185ᵃ.

POSTGEBÄUDE, *n., vergl.* posthaus: Peter ging oft nach dem postgebäude . . und wählte sich einen wagen, den er als extrapost nehmen will. Auerbach *zur guten stunde* 2, 225.

POSTGEBIET, *m. das gebiet eines postvereins,* weltpostgebiet.

POSTGEFÄLLE, *plur. posteinkünfte, postgelder:* die defraudirten postgefälle. *deutsches postgesetz* § 32.

POSTGEHEIMNIS, *n., was* briefgeheimnis.

POSTGELD, *n. geld für beförderung* (*von briefen, paketen oder personen*) *durch die post, le porte de lettres* Rädlein 707ᵃ, *portorium* Frisch 2, 67ᵇ; das postgeld (*als passagier*) erlegen, unterschlagen. Haymen *jurist. lex.* 820 (*vom j.* 1706);

> mein postgeld ist nicht gut. Günther *nachl.* 150;

ein päcklein . . ., welches des postgeldes werth ist. *Felsenb.* 2, 619; es ist also nur die frage, ob sie das postgeld dran (*an die zeitungen*) wenden wollen. Lessing 12, 271; finden sie, dasz diese leeren briefe das postgeld nicht werth sind. Hermes *Soph.* (1776) 1, 216. 3, 351; sie schickte mir das postgeld mit der bitte, unverzüglich zu ihr zu kommen. 4, 492; die reise kostete mir weiter nichts als das postgeld, und das ist im sächsischen sehr wohlfeil. Hölty 233 *Halm;* über zu hohes postgeld wird sich auch jetzt noch kein fremder reisender in Ruszland beschweren. Seume *ges. schriften* 3, 77.

POSTGESCHÄFT, *n.:* häuser, welche das postgeschäft dieser hauptstrasze (*zwischen Luzern und Mailand*) zu besorgen hätten. Göthe 48, 130.

POSTGESETZ, *n.:* die gesetzliche grundlage für die entscheidung der aus dem postbeförderungsvertrage entspringenden rechtlichen verhältnisse bildet das postgesetz und die auf grund desselben erlassene postordnung. Dambach *deutsches postgesetz*[4] 4; es wurde nämlich in den königl. baierschen staaten das auswärts bisher zu wenig bekannte postgesetz gemacht, dasz alle nicht übergrosze packete, auf welchen der werth nicht steht, z. b. bücher, ohne weiteres der briefpost gegeben werden. J. Paul 48, 73 *H.*

POSTGESPANN, *n. was* postzug 1:

> er probirte just . . .
> sein neues postgespann. Gotter 1, 191;
>
> der gleiche taumel faszt das ganze postgespann,
> kein rufen hilft, kein zügel hält es an. Schiller 11, 20.

POSTHALTE, *f. verdeutschung von* poststation (*wofür* Campe *verdeutschungswb.* 480ᵇ postraste *vorschlägt*): hier war ich aus dem schmutz der judenwirthschaft der letzten posthalte wie in ein paradies versetzt. Arndt *leben* 126.

POSTHALTER, *m. der auf den poststationen die pferde zur beförderung der post hält und zu stellen hat, auch der postverwalter* Aler 1545ᵃ. Frisch 2, 67ᵇ; postverwalter *oder* posthalter

HAYMEN *jurist. lex.* 814 (*vom j.* 1706); hausz desz geweszten posthalters aufm graben. HALLER *tageb.* 77 *Hirzel;* teutsche posthalter.. pflegen in dem ruf einer ausgezeichneten grobheit zu sein. KNIGGE *umgang*³ 2, 228; der grobe posthalter. HOLTEI *Lammf.*² 2, 202; der verdammte posthalter! nicht einmal zwei elende pferde im stall zu haben. KOTZEBUE *dram. spiele* 3, 204; die schlechten wege geben den posthaltern das recht, auch einem leichten wagen vier pferde vorzuspannen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 133.

POSTHALTEREI, *f. amt und wohnung eines posthalters:* der wagen hielt vor der posthalterei eines dorfes. BÖRNE 2, 78; eine estafette.., die der magister selbst auf der posthalterei bestellt hatte. HOLTEI *Lammf.*² 2, 202; er fand vor der posthalterei einen gedrängten haufen. FREYTAG *ahnen* 6, 230; das inventarium der posthaltereien. *deutsches postgesetz* § 20.

POSTHANDEL, *m., s. bei* postsache 1.

POSTHAUS, *n. haus, wo die posten abgehen und ankommen und die damit verbundenen geschäfte besorgt werden, auch s. v. a.* poststation STIELER 179: Belin, ain posthausz und dorf, da sein wir uber nacht gelegen. ERNSTINGER *raisbuch* 190; denselben (*brief*) schickte ich nun... ins posthausz, damit er cito möchte nach Hamburg bestellet werden. *Schelmufsky* 46, *vollst. ausg. neudr.;* der verfolgete mich mit steinen bisz vor an das post-hausz. 98; solche (*post*) ist in Engelland so eingericht, dasz alle wirten der örter, wo posten sind, einer um den andern das posthaus haben. HALLER *tageb.* 119 *Hirzel;* ich treffe ihn doch wohl noch in dem posthause. LESSING 1, 401; wir stiegen vor dem posthause ab. HERMES *Soph.* (1776) 1, 166; *madame Sommer.* mir ist nichts schmerzlicher als in ein posthaus zu treten. *d. j.* GÖTHE 3, 620 (*Stella* 1); das posthaus auf dem Brenner. *werke* 27, 31; den koffer aufs posthaus bringen lassen. LENZ 2, 158;

> ich selbst liesz drauf mich nach Arkadien einschreiben im
> Göttinger posthaus. PLATEN 4, 15;

plural: die post-häuser sollen mit allen einquartierungen unbelegt bleiben. HAYMEN *jurist. lex.* 817 (*vom j.* 1706); Koskolowa ist das einzige gute wirthshaus zwischen Narwa und Petersburg, einige posthäuser ausgenommen. SEUME *ges. schriften* 3, 49 *Zimmerm.;* an den posthäusern im reich hing der doppeladler. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 353. — posthauspforte J. PAUL *Schmelzle* 36, posthausschild H. HEINE 17, 137.

POSTHERZ, *n. scherzhaft für das herz eines postknechtes:* da der musensohn ihm (*dem postknechte*) geld bot, so wurde das harte postherz endlich weich. CAMPE *kinderschriften* 18, 58.

POSTHOF, *m. poststation* (*font. rer. austr.* 1, 118, *vom j.* 1517); *posthaus, gasthaus zur post:* als sie in dem posthof ankamen. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 190; ich kam glücklich in den posthof vor Montpellier. 296; am 29. august (1819 *zur feier des* 70. *geburtstages*) sollte ich zu einem schon besprochenen gastmahl in den posthof (*zu Karlsbad*) eingeladen werden. GÖTHE 32, 154; mit wankenden schritten ging sie auf den posthof zu. AUERBACH *ges. schriften* 5, 156; am nächsten morgen war er (*Napoleon*) zu Mainau in der alten burg eingefahren, wo damals der posthof war. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 401; *der hof eines postgebäudes.*

POSTHORN, *n. horn des postillions, cornu veredarii* STIELER 775:

> *Dietrich.* schau! es kombt ein curir daforn,
> dann ich hab ihn ja hörn blasen.
> *Goffray.* ja er thut das posthorn stosen. AYRER 1767, 7;

(*es ist nur den postillionen gestattet*) das posthorn zu führen und sich dessen zu gebrauchen. HAYMEN *jurist. lex.* 818 (*vom j.* 1706);

> wer sagt es mir, was doch im schalle
> des posthorns . . . für ein zauber liegt?
> THÜMMEL *reise* 1 (1791), 5;
>
> sie hört, o mit klopfendem herzen! das posthorn.
> VOSS *Luise* 2, 110;

alte männer und frauen zeigten sich, durch das posthorn erregt, an thür und fenstern. GÖTHE 21, 171; in dem augenblicke hörten wir ein posthorn sehr angenehm die strasze herauf. 23, 140;

> hör' ich bei ruhiger nacht ein lieblich schmetterndes posthorn,
> frag' ich mich selber im traum: kommt die geliebte vielleicht?
> PLATEN 1, 192;
>
> ferne, leise hör ich dort
> eines posthorns klänge. LENAU (1880) 1, 10.

name der schnirkelschnecke, helix NEMNICH 2, 119, *des ammonshorns, nautilus spirula.* 709.

POSTHÖRNCHEN, -HÖRNLEIN, *n., dim. zum vorigen:* post- und wächterhörnlein an die deutsche nation (*o. o.* 1619); sind

dann umb meiner (*des hornaffen, gehörnten ehemanns*) hörner willen die posthörnlein.. thewrer worden? PHILANDER (1650) 1, 273. — posthörnlein, *die mondförmige bohne, phaseolus lunatus* NEMNICH 2, 933; posthörnchen, *spirula* BREHM *thierl.* 6, 778; *henneb.* posthärnle, *die gewundene tellerschnecke, helix vortex* SPIESZ 186.

POSTHORNKLANG, *m.:*

> nun posthornklang, der dich zur ferne reiszt!
> A. GRÜN *ges. werke* 1, 193;

lustiger posthornklang ertönte vor dem hause. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 204.

POSTHÖRNLEIN, *s.* posthörnchen.

POSTHORNTON, *m.:* eben... kam der eilwagen unter hellen posthorntönen vorgefahren. AUERBACH *ges. schriften* 5, 156.

POSTIEREN, *verb. im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* poster, *ital.* postare.

1) *intransitiv* (*vom* 16. *bis in den anfang des* 18. *jahrh. gebräuchlich*), *mit der eilpost oder als kurier reisen, dann überhaupt laufen, rennen, franz.* (*nun veraltet*) poster, *hin und herlaufen* FRISCH *teutsch-franz. wb.* 789ᵃ: auch hat er (*Augustus*) von ersten das postiren erdacht, damit man wissen möcht, was allenthalben geschehe. und der bott, welcher die brieffe empfienge im läger oder in der provintz, muszt sie auch im postiren lieffern gen Rom *u. s. w.* POLYCHORIUS *Sueton.* 20ᵃ;

> ir botschaft must postiren
> spat und auch fru.
> LILIENCRON *volksl.* 381, 5 (*vom j.* 1525);
>
> sag! wann bist du (*postbote*) postieret her?
> H. SACHS 8, 307, 2;
>
> ein curir (*später* postpot) dort postirn thut . . .,
> der wird gwisz etwas nötigs bringen. AYRER 1958, 28;
>
> darumb musz ich eilendt postirn
> und disen brieff balt präsentirn. 2177, 21;

wann sie nit schnell genug postiren (*mit der eilpost fahren*) können. FISCHART *bienenk.* (1580) 106ᵇ; die dierlin (*kleinen esel*) ... postieren (*traben wie ein postross*) immer in einem fort. KIECHEL 196; unser leben und unsere tag postiren und rennen immerdar. ALBERTINUS *narrenhatz* 144; postieren, per posta, auf der post eilends reiten. ALER 1545ᵃ. *mit einem temporalen accusativ:* er kont... postieren viel tag ohn ein postküssen. FISCHART *Garg.* 177ᵃ;

> uns geburt z'postiern all stund ein meil.
> SCHM.² 1, 413 (*vom j.* 1526).

postieren auf, mit:

> (*er ist*) auf aim gaisbock her postirt.
> FISCHART *seelen- u. kuttenstreit* 151;

die auf eim fusz postiren (*laufen*). *Garg.* 18ᵃ; er ist von Pehem chomen, postirend mit 6 pferden. WIDMANN *chron. v. Regensburg* 118, 13 (*vom j.* 1532); die sonnen postiert mit ihren feuerflammenden pferden.. ABR. A S. CLARA *bei* SCHM.² 1, 413. — *mit angabe des woher und wohin:* (*er hat ihm*) bevolchen, ohne verzug nach Brüxell zu postiern. *Zimm. chron.*² 2, 769, 20; so postiert er wiederumb heim. 3, 418, 35; dweil.. die alte kunigin noch nicht von Paris verruckt, so bin ich uff Paris postiert. KLUCKHOHN *zwei pfälz. gesandtschaftsberichte* (*von* 1567 *u.* 1574) *s.* 37; das es lautet, als wann ein galgen voll gestiffelter bauren bei nacht durch das kot im dorf stampften und postierten. FISCHART *Garg.* 55ᵃ; in einem jar postirt sie (*die sonne*) durch die zwölf zeichen. *groszm.* 79;

> ich sprach mein röslein weiter an,
> postirt durch Catalonia. *der postreuter* (1591) a 2ᵃ;

der herzog... postierete von Neapolis nach Rom und von dannen auf Venedig und Padua. MICRÄLIUS *a. Preusz.* 4, 33; wie... wir mit unsern gefangenen davon postirten, als ob uns jemand jagte. *Simplic.* 1, 412, 20; die sonnen postiert... von einem himmelszeichen zu dem andern. ABR. A. S. CLARA *bei* SCHM.² 1, 413.

2) '*bei österreichischen stellen und ämtern heiszt* postieren: *auf die post geben*'. SCHM.² 1, 413.

3) *transitiv oder reflexiv, auf einen posten stellen, hinstellen, legen.*

a) *mit persönlichem object:* langsam wichen die angreifer, gedeckt durch gut postirtes fuszvolk. FREYTAG *ahnen* 5, 20; *gewöhnlich mit angabe des wo oder wohin:* umb das schlosz am berge herumb postieret. *mittheil. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen* 10, 227 (*vom j.* 1646); auf den berg postiret. *archiv f. sächs. gesch.* (1881) 2, 80 *vom j.* 1683, *s. Germania* 28, 396; (*es waren*) 1000 Grabatter uff Biberach postiert. S. BÜRSTER 25; er hat uns die soldaten auf den hals postirt. ALER 1545ᵃ;

ein allda postirtes piquet. GÖTHE 30, 105; ein unbeleibtes ich, in das vacuum postiert. J. PAUL *Kampanerthal* 56; er postirte die jäger an die landstrasze. FREYTAG *ahnen* 6, 285;

da stund wol unser schützenheld
auf einem posten postirt im feld. RÜCKERT 3, 260.

reflexiv: sich an einen ort postiren. ALER 1545ᵃ; wie er in die schranken gesprengt war, postirte er sich gerade dem behälter gegenüber. *Siegfr. v. Lindenb.*² 2, 205; *basl.* sich bostiere, *sich wohin stellen, festen stand nehmen.* SEILER 38ᵃ.

b) mit sächlichem object: alsbald postirten (*legten*) die hebammen säcklin herzu. FISCHART *Garg.* 103ᵃ.

POSTIERER, *m. einer der postiert* (1):

und sehet, es kömpt gleich von Venus ein postirer,
der güldne Hesperus. OPITZ (1637) 1, 194;

wenn ihm (*postverwalter*) durch wirt, metzger u. s. w. unbekandte postierer (*die mit der post reisen wollen*) zugebracht .. werden. HAYMEN *jurist. lex.* 816 (*vom j.* 1706). SCHM.² 1, 413.

POSTIERUNG, *f. das postieren* (3) *statio, collocatio* ALER 1545ᵃ. EGGERS *kriegslex.* 2, 464: mit postierung (*mit ausgestellten posten, vorposten*). S. BÜRSTER 174: rittmeister, der eine meile von hier auf postirung stehet. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 60; diese (*zwei auf die höfe aufgestellte husaren*) blieben die zeit ihrer postirung über unangefochten. GÖTHE 30, 35; eine schöne und schön bebaute gegend ist das gut und die postirung Waimar, nicht weit von Narwa. SEUME *ges. schriften* 3, 46 *Zimmermann.*

POSTIERWEISE, *adv. oder* postierensweise, *mit der post reisend* (*s.* postieren 1) SCHM.² 1, 413 (*vom jahre* 1511). *vergl.* postweise.

POSTILLANT, *m. verfasser einer postille:* was ein frommer alter postillant vom tantzen gehalten. ALBERTINUS *hauspolizei* 2, 144ᵇ.

POSTILLCHEN, *n., dim. zu* postille: wolte er nun gern die pfeiffen einziehen und guten künsten obliegen und postilcher (*von einem sing.* das postill) machen. G. NIGRINUS *beschlag* P 4ᵃ.

POSTILLE, *f. predigtbuch über die sonn- und festtagsevangelien oder -episteln; im* 16. *jh. entlehnt aus mlat.* postilla (postilla, auszlegung DIEF. *nov. gl.* 299ᶜ), *vom lat.* post illa verba sacrae scripturae, *dem altüblichen beginne der an den verlesenen text sich schlieszenden predigten, vgl.* haus-, kirchenpostille: doctor Keisersbergs postill das erst teil. KEISERSBERG *post.* 1, 2ᵃ; auslegung etzlicher trostsprüche, so der ehrwirdige herr doctor M. Luther inn seiner lieben herrn und guten freunden bibeln und postillen .. geschrieben (1546, *s.* DIETZ LXXXV); mein vatter hette ein deutsche postill. MATHESIUS *Luther* 153ᵃ; postillen lesen. SANDRUB *s.* 82 *neudruck*, reiten (*vergl.* postillenreiter) WEISE *erzn.* 94 *neudruck;* so legten sie es (*die gekaufte* neue zeitung) in die bibel oder in die postille. WEISE *die drei klügsten leute* 288; der candidat besitzet eine grosze stärke in postillen. RABENER (1755) 3, 23;

auf die postille gebückt . . .
sasz der redliche Tamm in dem lehnstuhl.
VOSS *ged.* 2, 267;

(*die*) sich am liebsten in postillen,
in commentarien und chroniken verhüllen.
J. G. JACOBI 1, 55.

postillenreiter, -schreiber, *postillante* RÄDLEIN 708ᵃ.

POSTILLIEREN, *verb. in einer postille, in einer predigt auslegen, erklären:* am sontag ... bredigt der ein mynich nach tisch das evangelium Mathei am 15. von channaneyschen weiblin, postillirt es zimlich wol. WIDMANN *chron. von Regensburg* 218, 24 (*vom jahre* 1552); mein vatter hatte ein deutsche postill, darin ... auch etlich stück aus dem alten testament postillirt und auszgelegt waren. MATHESIUS *Luther* 153ᵃ; den paurn das evangelium postulieren. *Zimm. chron.*² 3, 492, 17.

POSTILLION, POSTILLON, *m., im* 16. *jahrh. entlehnt aus ital.* postiglione, *franz.* postillon, *postreiter, -knecht, -kutscher:* bottenleuffer, postillion. FISCHART *groszm.* 94 (*coarratiers, postes* RABELAIS); also machte ich mich .. an statt eines postilionen auf den weg. *Simplic.* 1, 531, 12; da kam ohnversehens ein schneller postillion durch die luft geflogen. 831, 7; der postilion wuszte nun ... keinen rath, wie er fortkommen wolte, weil die räder alle viere am wagen zerbrochen waren. *Schelmufsky* 99 *vollständige ausgabe neudruck;* so schmisz der postilion .. den postwagen um. 101; ein postillon der liebe (postillon d'amour, *liebesbriefträger*) wird ja nicht sauer aussehen. ZIGLER *Banise* 62, 37 *Bobert.;* verdrieszliche reise in einer kalten regenhaften nacht, da .. der postillon hin und wieder den weg mit der laternen suchen muszte. HALLER *tageb.* 81 *Hirzel;* man hört einen postillion blasen. *der junge* GÖTHE 3, 616; der postillon schlief ein und die pferde liefen den schnellsten trab bergunter. *werke* 27, 31;

rauher war mein postillon,
liesz die geiszel knallen. LENAU (1880) 1, 81;
der tod auf dem kutschbock, als postillion,
jagt wild über hügel und thäler davon.
LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 201.

pl. die postillone GÖTHE 26, 208 *und* (*franz.*) postillons 27, 32.

POSTIMENT, *s.* postament.

POSTKAHN, *m. lembus veredarius*, postkan STIELER 927. *vgl.* postboot, -schiff.

POSTINTERESSE, *n.:* das landesherrliche postinteresse. LANGBEIN *schriften* 11, 285.

POSTKALESCHE, *f. kalesche als postwagen* LUDWIG 1416. FRISCH 2, 67ᵇ, post-calesse (*vor- und nachher* post-wagen) *Schelmufsky* 101 *vollständige ausg. neudruck;* die post-caleschen sollen so gebauet sein, dasz die reisenden den benöthigten raum finden *u. s. w.* HAYMEN *jurist. lex.* 819 (*vom jahre* 1706).

POSTKAMEL, *n. camelus dromedarius* NEMNICH 1, 775. *vgl.* lauf-, windkamel.

POSTKAMMER, *f.:* ich mus zweifeln, ob meine sreiben (*so*) in so einer wolbestalten postkammer unbefödert bliben seien. BUTSCHKY *kanzl.* 48.

POSTKARTE, *f.* 1) *ein verzeichnis der jedes mal mit der post zu befördernden briefe, personen u. s. w.* FRISCH 2, 67ᵇ. JACOBSSON 6, 778ᵇ.

2) *eine geographische karte mit angabe der postverbindungen* FRISCH *a. a. o.:* mit hülfe eines meilenmessers könnte ich .. genau auf der postcharte jeden punct angeben. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 7;

sie (*reisekarte*) zeiget, trotz der besten postkarten,
die kürzesten wege und leichtesten fahrten.
Jobsiade 2, 24, 5.

3) *für die fahrt mit der post gelöster reiseschein:* der 22. juli ... war von der postkarte ... selber zu meiner abreise anberaumt. J. PAUL *Schmelzle* 14.

4) postkarte *oder* correspondenzkarte (*in Deutschland seit* 1870), *eine karte in briefform, die auf der vorderseite die adresse, auf der rückseite die correspondenz enthält und von der post für die halbe brieftaxe befördert wird:* postkarten müssen frankirt werden. *postverordnung vom* 8. *märz* 1879 § 12 v.

POSTKASSE, *f.:* aus der postkasse etwas bestreiten, einen betrag empfangen *u. s. w.; davon* postkassier.

POSTKASTEN, *m.:* *wirt.* so ich will jetzt bezahlet sein, musz ich nehmen, was ich bekommen kan, nämlich die pferde, die postkasten mit den kleidern (*des verlorenen sohnes*). *die schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 65 *Tittm.*

POSTKERL, *m.:* die postmeister nennt man gewöhnlich hier (*in Ruszland*) nur postillione, und den fahrenden mann den postkerl (*später* fuhrkerl). SEUME *ges. schriften* 3, 77 *Zimmerm.;* der postkerl (*vorher* postillion) bekam .. fünf kopeken trinkgeld mehr. 65. *s.* kerl II, 7, *e.*

POSTKISSEN, *n., s.* postküssen.

POSTKLEPPER, *m. das pferd eines postreiters, s. bei* klepper 1, *g und h:* ich nahm ihn auf meinen aschfarben postklepper. MELANDER *Parnassus* (1698) 25; er (*mein guter genius*) durchsauset die lüfte auf einem schlechten postklepper. BETTINE *briefw.* 2, 67.

POSTKNABE, *m. junger postbote:* ich sah den freundlichen postknaben, der noch in den schelmenjahren ist, mit spitzen fingern deine wohlbeleibten pakete in die höhe halten. BETTINE *briefw.* 1, 306.

POSTKNECHT, *m. postillion, veredarius* STIELER 994. LUDWIG 1416: aus furcht, der postknecht (*vorher* postilion) möchte etwan auch umwerfen wie der vorige. *Schelmufsky* 100 *vollständige ausg. neudruck;* (*passagiere,*) die der post-knecht vor ein trinkgeld aufnimmt. LISCOV 132;

der postknecht kam und blies.
STOPPE *neue fabeln* 1, 179;

doch konte der postknecht mir nicht scharf genug fahren. HERMES *Soph.* (1776) 2, 32; einigemal wurde sie (*erinnerung*) so stark, dasz ich im begriffe stand den postknecht umlenken zu lassen. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 23; die grobheiten der postknechte. 10 (1805), 79; teutsche .. postknechte (*später* postillons) pflegen in dem ruf einer ausgezeichneten grobheit zu sein. KNIGGE *umg.*³ 2, 228; es ist eine gewohnheit der postknechte, in allen städten rasch zu fahren. 230;

da bläst der fröhliche postknecht
gerne sein morgenlied. Voss *ged.* 1, 85;

fluchend und tobend über den verwünschten postknecht, dem ich geld gegeben hatte, um mich langsam zu fahren, und der mich wie ein sturmwind davon führte. SCHILLER 14, 184 (*der neffe als onkel* 3, 8); *übertragen:*

auch reisende, jünger an kräften und jahren,
beliebt oft der flüchtige postknecht (*der tod*) zu fahren.
LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 202.

der weiszfisch, alburnus lucidus. BREHM *thierl.* 5, 665.

POSTKURIER, *m. reitender eilbote, vgl.* postreiter:

(*sie*) ritt trotz dem besten post-kurier
auf ihrem besenstiele. HÖLTY '20 *Halm.*

POSTKURS, *m. was* postenlauf.

POSTKÜSSEN, -KISSEN, *n. pulvillus veredarius,* postküssen STIELER 1021 (*s.* kissen 2, *a*). FISCHART *Garg.* 177ᵃ, *s. bei* postieren 1: dessen gesicht so gar mit haaren umbwachsen (*war*), dasz man zwei post-küssen davon hätte ausfüllen mögen. PHILANDER (1650) 1, 243; ich richtete ihn auf und legte meine postkissen unter seinen rüken. HERMES *Soph.* (1776) 3, 40.

POSTKUTSCHE, *f. rheda veredaria* STIELER 1050: in der postkutsche von Mainz hierher war ein gewimmel von menschen. SEUME *spaziergang* 480; mein schwager, der ihn ... an die postkutsche geleitete. J. PAUL *Schmelzle* 36; wenn man in postkutschen fahren und im staube fast ersticken musz. GOTTHELF *erz.* 2, 246.

POSTKUTSCHER, *m. postillion* STIELER 1050.

POSTLAGERND, *partic. verdeutschung des frz.* poste restante: postlagernde sendungen. DAMBACH *deutsches postgesetz*[4] 158; sich einen brief postlagernd schicken, nachschicken lassen *u. dergl.*

POSTLAKEI, *m. was* postläufer (lagkey oder löufer MAALER 261ᵇ):

ein hurtig pferd (*war*) sein postlackei.
ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 7 (F1ᵇ).

POSTLANDKUTSCHE, *f. landkutsche als postwagen:*

weh aber dem, der, wenn geld oder kraft versiecht,
um fortzukommen nur, in postlandkutschen kriecht.
RÜCKERT *brahm.* 15, 16.

POSTLAUF, *m. nuntii cursoris iter, statio veredarii* FRISCH 2, 67ᵇ; *beförderung durch die post:* was du vom sichern postlauf der unfrankirten briefe sagst, war uns neu. LANGBEIN *schriften* 6, 63.

POSTLAUFEN, *verb. als postläufer laufen:* er kont 14 tag postlauffen. FISCHART *Garg.* 183ᵃ. *vgl.* bote laufen *theil* 2, 272.

POSTLÄUFER, *m. courier* RÄDLEIN 707ᵇ; ein currier oder postlauffer. ALBERTINUS *landstörzer* 96; *der hase nennt spöttisch die schildkröte, die ihn im wettlauf besiegt hat,* schild-postlauffer FISCHART *ehz.* 54. *vgl.* botenläufer, *eine theil* 2, 276 *als fehlerhaft getadelte bildung, die aber schon im* 16. *jahrh. vorkommt:* bottenlauffer und dergleichen knecht. BAUMANN *quellen* 2, 178; Thoma Bamberger, pottenläufer von Nürmberg. 609, bottenleuffer FISCHART *groszm.* 94 (*s.* postillion).

POSTLÄUFIG, *s. bei* jägermesse.

PÖSTLEIN, *n.* 1) *dim. zu* post 4: pöstlein tragen, *zwischenträger sein* SCHM.[2] 1, 413.

2) *was* pöstchen: ein ausstehendes pöstlein, eine kleine schuld so noch nicht eingekommen ist. LUDWIG 1416; eltern, die geldsack mit geldsack kuppeln, ein pöstlein aufs andere pöstlein pfropfen. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 221; söhnchen, dem der vater ... ein pöstlein als taschengeld gegeben hat *schulm.* 2, 214.

3) *kleiner posten* (*anstellung, amt*): sagt man doch von einem menschen, der von pöstlein zu pöstlein sich schwingt .. er macht carriere. GOTTHELF *schulm.* 1, 136; er hatte ein pöstlein, aber ein sehr mageres, es erhielt ihn dürftig beim ordinari. *erz.* 4, 3, *vgl.* 3, 7.

PÖSTLEINTRÄGER, *m., s.* postenträger.

POSTLOHN, *m. oder* postgeld, *postage* LUDWIG 1416.

POSTMANGEL, *m. infrequentia tabellariorum* STIELER 1230.

POSTMARKE, *f. was* brief-, frei-, postfreimarke.

POSTMÄSZIG, *adj. und adv. der post und ihrer vorschrift gemäsz* (*vergl.* postordnungsmäszig): postmäszige entfernung. *postordn. vom* 8. *märz* 1879 § 45 VIII; postmäszige verpackung *u. dergl.;* etwas postmäszig behandeln. GÖTHE 35, 38; zwar ging es geschwind genug, doch ritt ich keineswegs postmäszig. 35, 17; postmäszig fahren. THÜMMEL *reise* 4, 292.

POSTMEILE, *f. meile, nach welcher bei der post die entfernung berechnet und das postgeld festgesetzt wird.* CAMPE, *vgl.* poststunde.

POSTMEISTER, *m. vorgesetzter des postwesens eines landes* (generalpostmeister, erbpostmeister FRISCH 2, 67ᵇ, oberpostmeister ELIS. CHARL. 1867 *s.* 449) *oder des postamtes an einem orte* (FRISIUS 355ᵇ); *manchmal wird wol auch der postverwalter oder posthalter als* postmeister *tituliert:* ein schreiben, welches der postmeister .. auf der post fort schicken solte. *eselkönig* 35; er fragte einen reisenden, ob nicht des postmeisters Michele (*postknecht, postillion*) hernach käme. PHILANDER (1650) 1, 343, *vergl.* postmichel; kaiserlicher postmeister. LEIBNITZ 2, 163; dasz ich meine brieffe so unrichtig entpfangen ... ist der postmeister schuldt nicht. ELIS. CHARL. (1867) 449; das ist kein groszer possen, euch meine brieffe 24 stundt aufzu halten, wen der herr postmeister nichts schlimers erdenkt. (1877) 232; ohne die sonderliche ehrlichkeit des postmeisters (*zu Harwich*) wäre alles (*gepäck*) verlohren gangen. HALLER *tageb.* 137 *Hirzel;* der postmeister (*zu Camollia*) wollte mein pferdezeug nicht wieder herausgeben, weil ich seine stute zu schanden geritten hätte. GÖTHE 35, 17; postmeister, die zugleich gastwirthe sind. KNIGGE *umgang*[3] 2, 234; postmeister *im kartenspiel s.* postmeistern.

POSTMEISTEREI, *f. das amt und treiben eines postmeisters:* oder wollen wir sagen, dasz diese postmeisterei (*die schwalben wie brieftauben zu gebrauchen*) schon lange verloschen und in vergessenheit gestellet worden sei, weil sie zu Olims zeiten practicirlich gewesen. PRÄTORIUS *storchs und schwalben winterquartier* 49.

POSTMEISTERIN, *f. die frau des postmeisters. der j.* GÖTHE 1, 616 *ff.* (*Stella*), *gekürzt* frau postmeistern 633; dort (*zu Hainau*) hatte die entschlossene postmeisterin Gramsch ihn (*Napoleon*) erkannt. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 401.

POSTMEISTERN, *verb. oder* einen postmeister machen (*auch* reiten, schneiden, schinden) *im whist und bostonspiel, mit niedriger karte stechen und dadurch einen stich gewinnen in der voraussetzung, dasz der gegner in der hinterhand keine höhere hat, impassieren* (*vom franz.* impasse, *sackgasse*) ALBRECHT *Leipziger mundart* 185ᵃ.

POSTMERKUR, *m. postbote, postillion:*

allerleichtester west, eilend auf fittigen, die kein blasender postmerkur
einzuholen vermag. OVERBECK *ged.* 125.

POSTMICHEL, *m. schwäb.-augsburgisch briefträger* BIRLINGER 98ᵃ. *vergl.* des postmeisters Michele (*postknecht, postillion*) PHILANDER (1650) 1, 343.

POSTNACHNAHME, *f., s.* nachnahme *und* DAMBACH *deutsches postgesetz*[4] 42. 72. 96; postnachnahmebetrag, -gebühr, -sendungen *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 18.

POSTO, *m., das im* 18. *jahrh. aufgenommene ital.* posto, *stehplatz, standort, posten* (*s. das erste* posten):

so ofte tag und nacht sich um den vorzug schlagen.
und eins das andere von ihrem posto jagen.
STOPPE *ged.* 1, 198.

posto fassen (*ital.* prender posto) RÄDLEIN 707ᵃ: hinter dem ofen hatte .. ein zechgast posto gefaszt. MUSÄUS (1816) 5, 150; *Liebetraut.* bräutigams-bescheidenheit residirt auf einem mund und wagt eine descente auf den busen, wo denn soldatenbescheidenheit gleich posto faszt und sich von da nach einem canapee umsieht. *der junge* GÖTHE 2, 86; *mutter.* lieber mann gehe mir von dem verwünschten teppiche herunter! *vater.* ich habe einmal posto gefaszt. *werke* 11, 296.

POSTOFFICIAL, *s.* official.

POSTOFFICIERER, *m. postbeamter* HAYMEN *jurist. lex.* 817 (*vom jahre* 1706).

POSTORDNUNG, *f. jura postarum* STIELER 1399, *leges et statuta rei veredariae* HAYMEN *jurist. lex.* 828. FRISCH 2, 67ᵇ (*s.* postordnung zum deutschen postgesetze *vom* 8. *juni* 1879 *und* DAMBACH[4] 163): in ländern, wo keine gute postordnung eingeführt ist. KNIGGE *umgang*[3] 2, 234; der absender musz die sendung postordnungsmäszig einliefern (*vgl.* postmäszig). DAMBACH *deutsches postgesetz*[4] 33.

POSTORT, *m. ort mit einer postanstalt, poststation* CAMPE: ein alter schirrmeister, der im nächsten postorte gerade seine zehn ruhestunden genosz. IMMERMANN *Münchh.* 3, 84; briefe zwischen postorten ... durch die post befördern. DAMBACH *a. a. o.* 8.

POSTPACKER, *m. bei der post angestellter* packer (BÖRNE 2, 75): die postpacker bitten um gehaltserhöhung. *Augsburger abendzeitung* 1887 *nr.* 350.

POSTPÄCKEREI, *f. was* postpaket: beförderung von postpäckereien. *eisenbahnpostgesetz vom* 20. *dec.* 1875 *art.* 5.

POSTPAKET, *n. zur post gegebenes, mit der post befördertes paket:* der postilion that sehr kläglich, als die strauchdiebe sein post-packet .. eröffneten. WEISE *die drei kl. leute* 65.

POSTPAPIER, *n. feines schreibpapier, briefpapier* LUDWIG 1416. ALER 1545[b]: solche kunstsachen (*der Passauer kunst*) auf vielerlei arten und manieren geschrieben und getrucket werden, als auf postpappier, auf jungfraw pergament, auf oblaten und andern subtilen sachen. *kön. schwed. victori schlüssel* (1631) 3;

> das blei dem silber musz den edlen fürzug lassen,
> . . . das druck- dem postpapier.
> PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 98;

ich hatte ihn (*Faust*) auf postpapier geschrieben. GÖTHE *bei Eckermann* 2, 62; exemplare auf postpapier (*gedruckt*). SCHILLER *an Göthe* 55 (1, 126); die trockenen dünnen häute, welche das welschkorn umgeben, geben ein sehr feines postpapier. HEBEL (1843) 3, 249; warum nennt man feines papier so uneigentlich postpapier (*anspielend auf die damalige grobheit der postbeamten*)? BÖRNE 2, 98.

POSTPAPIEREN, *adj. von oder wie von postpapier:* postpapierne manschetten. EWALD *bei Campe;* der blau-weisze postpapierne arm wurde enthüllt. J. PAUL *Qu. Fixlein* 134.

POSTPASSAGIER, *m. mit der post reisender passagier.* BÖRNE 2, 95.

POSTPASS, *m.:* du muszt wissen, dasz man hier (*in Ruszland*) mit einem allgemeinen passe .. nicht mit der post reisen kann: dazu musz man von dem russischen gouverneur des hauptorts, aus dem man reist, noch einen postpass (podoroschne) haben. SEUME *schriften* 3, 21 *Zimmermann.*

POSTPERSONAL, *n.:*

> zwar ward ich dafür (*dasz ich mich nach Arkadien einschreiben liesz*) vom postpersonal als tollhauswürdig verspottet.
> PLATEN 4, 15.

POSTPFERD, *n. veredus* (*vgl.* pferd *sp.* 1675): Constantinus ... eilet auf den postpferden davon. AVENTIN. 4, 999, 20; sie namen postpferd, dasz sie ihm folgten. FISCHART *Garg.* 227[b]; etliche haben nur einen fusz, können aber so geschwind lauffen als ein postpferd. HARSDÖRFER *gesprächsp.* 5, 364;

> ein postpferd hat noch krippen,
> wobei es unter stroh und futter den schlimmsten weg in ruh verschmertzt. GÜNTHER 435;
> so hitzig kan wohl kaum ein magres postpferd wandern.
> STOPPE *Parnasz* 69;

in manchen gegenden ... ist es vortheilhafter ... sich durch sogenannte hauderer oder miethkutscher fahren zu lassen; in andern hingegen kommt man am besten mit postpferden fort. KNIGGE *umg.*[3] 2, 224; das extrem der grausamkeit gegen vieh ist die behandlung der postpferde in Ruszland. SEUME *schriften* 1, 241 *Zimmerm.;* er antwortete .. die hochfürstlichen Turn- und Taxischen fahrenden postpferde hätten zu viel feuer. BÖRNE 2, 91; mit vier postpferden will ich selbst nach ihm (*dem arzte*) fahren. HOLTEI *Lammf.*[2] 1, 226. — *übertragen:* ein jung weib ist dem alten ein postpferdt zum grab. LEHMANN 145, 86; der wein, sagt man, ist der poeten postpferd, und gibt gute influentz. WEIDNER *apophth.* 89;

> du, der du, ohne schertzen . .
> der freude post-pferd bist. STOPPE *ged.* 1, 108;

leipz. was postgaul ALBRECHT 185[a].

POSTPLATZ, *m. platz vor dem postgebäude:* lassen sie uns .. einen gang auf den postplatz thun, wo der heutige markttag alle menschen und esel in bewegung setzt. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 192.

POSTRASTE, *f., s. bei* posthalte.

POSTRATH, *m. consiliarius rei veredariae* FRISCH 2, 67[b].

POSTRECHT, *n. jus postarum:* das postrecht ist ein regal (*postregal*), vermöge dessen der kaiser im reiche, und ein landesherr in seinem lande posten anlegen, und dazu postmeister und andere dazu nöthige personen bestellen kan. HAYMEN *jurist. lex.* 812 (*vom j.* 1706).

POSTREISE, *f. reise mit der post* (MAALER 319[b] *übersetzt mit* postreisz *oder* postei *das griech.* σταθμός *tagereise, tagemarsch*): während der postreise. HERMES *Soph.* (1776) 1, 151; *auch allgemeiner:* nun kommen (*von Spandau nach Tegel*) alle tage eine menge schlittschuhläufer ..., auch frauenspersonen in handschlitten, die von schlittschuhläufern gestoszen werden. diesz geschieht alle jahre, aber fast in jedem jahre verunglückt auch einer bei solcher postreise. W. V. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 321.

POSTREISEND, *partic.:* eine postreisende person HAYMEN *jurist. lex.* 814 (*vom j.* 1706).

POSTREITEN, *n.:* alle, so sich des postreitens oder -fahrens bedienen. *ebenda* 812. *vgl.* postritt.

POSTREITER, *m. der die reitende post besorgt, veredarius* STIELER 1599, *mnd.* poestryder SCHILLER-LÜBBEN 3, 364[a] (*vergl.* postenreiter): die postreitter sind die aller ehrlichste leute, die man finden mag auf erden. PHILANDER (1650) 2, 187; weil er sie (*gott die weiber*) nit geschaffen hat, auf dasz sie currier oder postreuter sein sollen. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 205; diesen brief händigte er selbst einem postreiter ein. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 148[a]; die postreiter, der mit vieler lust die ganze nacht zu pferde sitzen können. J. PAUL *flegelj.* 2, 14. — *als titel von kalendern, zeitungen, flugschriften* (*vgl.* postbote):

> der postreuter ist zuvor kommen mir (*dem postboten*),
> welches mich het verdrossen schier.
> WELLER *annal.* 1, 91 (*vom j.* 1590);
> der postreutter bin ich genandt,
> dem hinkenden bothen wol bekandt. *ebenda u.* 92,

post-reutter an bapst Paulum V (*o. o.* 1620); weil postreitter und kolender ein ding ist in meinem land. PHILANDER *a. a. o.;* und so wende ich mich wieder zu dem geistlichen herrn, dem dieser postreiter (*der Altonaer* reichspostreiter, *vgl. Siegfr. v. Lindenb.*[2] 1, 135) nur manchmal vorspannt. LESSING 10, 211; hier stiesz der Altonaer postreiter ohne kopf ins horn. GÖTHE 26, 332.

POSTREITERPFERD, *n.:* das postreuterpferd (*des Hamburger* relationskouriers) gefiel ihm schon besser (*als das des Altonaer* reichspostreuters). *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 1, 135.

POSTRITT, *m., ritt des postkuriers, die reitende post* (*vergl.* postreiten) HAYMEN *jurist. lex.* 814 (*vom j.* 1706).

POSTROSS, *n. postus,* ein post- oder kutschenross DIEF. 450 (*vom j.* 1570), *veredus* DASYP. 395[d] *und schon früher* (1539) *bei* SERRANUS cc 1[a]: *veredus,* was vor zeiten ein rosz mit einem ringen (*leichten*) kärle auf die eil zefarn gerüst, wie ietz die postross. FRISIUS 1362[b]; und ist Erasmus Neusteter, der seines pferdts verschonen und das postross so woll reiten wollen, mit demselben uber und uber gestürtzt. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 80. *vgl.* postpferd.

POSTSACHE, *f.* 1) *eine die post betreffende angelegenheit oder streitsache:* solten sich aber in postsachen einige streitigkeiten ereignen. HAYMEN *jurist. lex.* 816 (*vom j.* 1706); in postsachen correspondiren. 822; die postsachen und -händel .. entscheiden. 828.

2) *mit der post geschickte, angekommene sache:* wo sind die postsachen (*briefe und zeitungen*). FREYTAG *ges. werke* 3, 19 (*die journalisten* 1, 2). *vgl.* post 3.

POSTSATTEL, *m.:* mancher ist wie ein postsattel, der auf jedes pferd gerecht ist. LEHMANN 297, 61.

POSTSÄULE, *f. meilensäule an der poststrasze:* so bin ich von einer postsäule zur andern gekommen. GELLERT 8, 93.

POSTSCHAFFNER, *m. was* postbegleiter. *postverordnung vom* 8. *märz* 1879 § 53 II.

POSTSCHALTER, *m. schalter auf der brief- oder paketpost.*

POSTSCHEIN, *m. von der post über aufgegebene wertgegenstände ausgestellter empfangschein, recepisse* HAYMEN *jurist. lex.* 828 (*vom j.* 1706); *quittung des empfängers über eine von der post ihm eingehändigte wertsendung:* ein paar mal da hätte der tochtermann ihm päcklein von der post gebracht, und da hätte er die quittung unterschrieben, sonst wisse er von nichts. wahrscheinlich hatte ihm einmal der spitzbube das papier als postschein unterschoben, nachdem er ihm früher einige postscheine über päcklein ... unterschreiben lassen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 374.

POSTSCHIFF, *n. navis angariarum, postarum* STIELER 1791 (*vgl.* postkahn, -boot, paketboot, postdampfer): er nahm von Nobbio abschied und eilete das postschiff noch anzutreffen. *polit. stockfisch* 97. 99; der mörder .. flüchtete auf einem gemietheten postschiffe nach Genua. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 89; ich sah ein postschiff unter meinen füszen anschwimmen. 10 (1805), 59; ich habe erfahren, dasz die postschiffe zehn tage auf denselben weg verwenden, den ich zu lande in dreien zurückzulegen hoffe. 87; mitten auf der see begegnete mir ein postschiff. SEUME *schriften* 3, 128 *Zimmermann;* die reise auf einem postschiffe hat freilich ihre unbequemlichkeiten. ZELTER *an Göthe* 214 (2, 135); *bildlich:* sehr hatt' er das schämen nicht nöthig, da solche referendarien des fremden witzes und solche postschiffe der gesellschaft meist platte gehirne tragen, auf deren tenne nie die blumen wachsen, die sie da aufspeichern und auftrocknen. J. PAUL *flegelj.* 3, 114.

POSTSCHLUSZ, *m. schlusz der post, des postschalters.*

POSTSCHNECKE, *f.*: monographie der deutschen postschnecke. Börne 2, 67 *ff.*, *vgl.* schneckenpost.

POSTSCHRANK, *m. scherzhaft für* postkutsche J. Paul *Schmelzle* 37.

POSTSCHREIBER, *m. veredarius scriba* Stieler 1922: der postschreiber (*später* postbediente), dem das listige mädchen den brief von der gasse herein flüchtig zuwarf. Langbein *schriften* 16, 206.

POSTSCHREIER, *m.*: er erinnere sich nunmehr, dasz in Persien für zeiten auch dergleichen auf die berge und hügel gestellte postschreier (*die sich gegenseitig eine nachricht schreiend mittheilten*) bräuchig gewest wären. Lohenstein *Armin.* 1, 443ᵇ (*später* rufer).

POSTSENDUNG, *f. sendung mit der post:* die annahme und beförderung von postsendungen darf von der post nicht verweigert werden. *deutsches postgesetz* § 3.

POSTSTALL, *m. stabulum veredarium* Stieler 2118. Thümmel *reise* 6, 289.

POSTSTATION, *f. mansio, stativa veredorum* Haymen *jurist. lex.* 828. Hederich 1790. Frisch 2, 67ᵇ (*vgl.* posthalte): sobald mir auf der letzten poststation ... vier rappen vorgespannt worden. Thümmel *reise* 1 (1791), 57; ich setzte mich .. auf die calesche und ward bis auf die nächste poststation gefahren. Hermes *Soph.* (1776) 4, 492; éine poststation (*auf dem wege von Velletri nach Fondi*) besteht aus einer bloszen langen strohhütte. Tischbein zeichnete sie. Göthe 28, 9.

POSTSTEIG, *m.*: die poststeig und -straszen, so bisz dato gebraucht worden. Haymen *jurist. lex.* 813 (*vom j.* 1706).

POSTSTELLE, *f. poststation ebenda* 816.

POSTSTEMPEL, *m. von der post den briefen aufgedrückter stempel mit dem ortsdatum des aufgabe- und ankunftstages* (*vgl.* postzeichen): er betrachtete gespannt das grosze schreiben, welches keinen poststempel hatte. Gotthelf *erz.* 3, 194; briefe, die .. Pariser poststempel trugen. Gutzkow *ritter*[4] 6, 29.

POSTSTRASZE, *f. via cursus publici* Haymen *jurist. lex.* 816. 822. 825 (*vom j.* 1706); ich werde dir über meinen gang von Paris hieher (*nach Frankfurt*) nur wenig zu sagen haben, da er so oft gemacht wird und bekannter ist als eine poststrasze in Deutschland. Seume *spazierg.* 471; so hätte ich auf der ordinairen poststrasze fortrumpeln müssen. Thümmel *reise* 10 (1805), 131; ein traum setzt nach wochen den andern noch fort; man bereiset dieselben poststraszen und wirthhäuser. J. Paul *museum* 208.

POSTSTUBE, *f. veredariorum taberna* Stieler 2216: es soll zur expeditions-zeit niemand in die poststube (*bureau*) gelassen werden. Haymen *jurist. lex.* 817 (*vom j.* 1706); ich ging in die poststube. Hermes *Soph.* (1776) 2, 499.

POSTSTÜCK, *n.*: zuvor die leichteren poststücke (*abladen*). Holtei *Lammf.*[2] 1, 108; die beförderung der poststücke durch die eisenbahn. *eisenbahn-postgesetz vom* 20. *dec.* 1875 *art.* 5.

POSTSTUNDE, *f. eine halbe postmeile:* er wolle wetten, in zwei und einer halben stunde führen sie die drei langen poststunden. Gotthelf *erz.* 4, 89.

POSTSTUTE, *f. stute als postpferd:* ich legte mein kissen und meine steigbügel auf die gedachte poststute. Göthe 35, 16.

POSTTAFEL, *f. eine tafel mit einem verzeichnisse der postverbindungen und -entfernungen.* Stieler *sekretariatkunst* 2, 522.

POSTTAG, *m. tag an dem die post* (*namentlich die briefpost*) *abgeht oder ankommt.* Ludwig 1416: ihr thut woll, .. nicht zu der printzessin zu gehen, wenn es ihr posttag ist; den nichts ist verdrieszlicher, .. alsz wen man einem im schreiben verstören kompt. Elis. Charl. (1871) 674; ich antworte ihnen blosz, um durch die überschlagung des posttages sie nicht noch etwas schlimmeres argwohnen zu lassen. Lessing 12, 468; warum der brief einen posttag länger ausbleibe. *Siegwart* 2, 380; ich will künftigen posttag an ihn schreiben. Hölty 224 *Halm;* jeden posttag gedachte ich bisher zu schreiben. Göthe *an Meyer bei Riemer* 100; ich habe heute einen groszen posttag (*viel briefe zu schreiben*), sonst würde ich mehreres schreiben. Schiller *an Göthe* 286 (3, 58); *leipz.* du kommst einen posttag (*ein wenig*) zu spät. Albrecht 185ᵃ.

POSTTÄGLICH, *adj. und adv. an jedem posttag:* posttäglicher briefwechsel. Langbein *schriften* 6, 333; die (*fische*) habe ich sonst posttäglich bekommen. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 57; wie die finger (*auf der flöte*) zu setzen, die löcher zu greifen *u. s. w.*, will er brieflich posttäglich mittheilen. J. Paul *flegelj.* 1, 154;

(*briefe,*) die sie posttäglich in das haus gesandt.
Arnim *schaub.* 2, 14.

POSTTAUBE, *f. brieftaube, columba tabellaria* Nemnich 1, 1135: von den post-tauben in Egypten. Prätorius *storchs u. schwalben winterquartier* 44.

POSTTAXE, *f. was* postgeld: ich wollte durchaus nicht mehr zahlen als die posttaxe, zwölf schillinge die meile. Seume *schriften* 3, 131 *Zimmerm.*

POSTTRÄGER, *m.* 1) *postbote, briefträger* Aler 1545ᵇ (*siehe* post 3): wie leicht kannst du nicht dem alten den brief geben und ihm sagen, der postträger habe ihn gebracht? Lessing 1, 267.

2) *neuigkeitskrämer, zwischenträger* (*vergl.* posten-, pöstleinträger): aber es giebt unter den schulmeistern oft .. wäscher, postträger, verleumder. *wolgeplagter priester* (1691) 128; ihr haus, liebe frau pastorin, mus ganz vorzüglich mit schlechten postträgern geplagt sein. Hermes *Soph.* (1776) 4, 277.

POSTULIEREN, *s.* postillieren.

POSTULIEREN, *verb. fordern, aus lat.* postulare, *frz.* postuler; postelieren F. Platter 278 *B.*; *davon* postulat, *n. forderung Frankf. reform.* ii, 24 § 9. Kant 5, 98 *f.* J. Paul *Kamp.* 32. Seume 1, 425 *Zimmerm.*, postelat Schm.[2] 1, 413 (*vom j.* 1513).

POSTUNG, *f. das hin und herlaufen, schicken* (*s.* posten *verb.* 1): und hatten mine herren starge postung uff und nyder. *Basl. chron.* 1, 153, 24 (*vom j.* 1537).

POSTUR, *s.* positur.

POSTUTZLEREI, *s.* apostützlerei *theil* 1, 537.

POSTVERBINDUNG, *f. verbindung einzelner orte durch die post.*

POSTVEREIN, *m.* deutsch-österreichischer postverein *seit* 1850, allgemeiner *oder* weltpostverein *weltpostvertrag vom* 1. *juni* 1878 *artikel* 1. *vgl.* postvertrag.

POSTVERKEHR, *m. verkehr mittels post.*

POSTVERLAG, *m. was* postvorschusz.

POSTVERRICHTUNG, *f.*: der posthalter soll ... in keine andere dienst und pflichten sich einlassen, damit diese seine postverrichtung nicht von denen andern gehindert werde. Haymen *jurist. lex.* 816 (*vom j.* 1706).

POSTVERTRAG, *m.*: einen postvertrag mit einem staate abschlieszen *u. dergl.* (*vgl.* postverein). Holtzendorff *rechtslexicon* 2, 253 *f.*

POSTVERWALTER, *m. curator rei veredariae* Haymen *a. a. o.* 814. Kramer *hoch-nidert. wb.* 162ᵃ. Frisch 2, 67ᵇ: sie werden vielleicht gehört haben, dasz der hiesige postverwalter B. den botenweibern ihr postwesen legen will, und diese jetzt keine pakete, blosz briefe, die sich verbergen lassen, mitnehmen können. Schiller *an Göthe* 608 (5, 111).

POSTVERWALTUNG, *f. deutsches postgesetz* § 6 *ff.*

POSTVORSCHUSZ, *m. geldvorschusz der post auf briefe u. s. w.* briefe mit postvorschusz *post-transportordnung für das königreich Baiern vom* 1. *januar* 1876 § 80; geld durch postvorschusz (*oder* postvorschüssig) entnehmen *u. dgl.*

POSTWAGEN, *m. rheda veredaria* Stieler 2529: so schmisz der postilion den post-wagen um. *Schelmufsky* 101 *vollst. ausg. neudruck;* starker stieg, den vor einigen jahren ein postwagen hinunter rutschte. Göthe 43, 143; ehe er sich in den postwagen setzte. Stilling *wand.* (1780) 172; ein beladener postwagen. Börne 2, 75; die langsame fahrt des postwagens. 84;

wir fuhren allein im dunkeln
postwagen die ganze nacht.
H. Heine *buch der lieder* 123 *neudruck*;

postwagen der eisenbahn *oder* bahnpostwagen. *eisenbahn-postgesetz vom* 20. *dec.* 1875 *artikel* 3. — *plural* postwagen *und* -wägen: dasz die postwagen fluggeschwinde fortgerollt würden. Lohenstein *Armin.* 1, 443ᵃ; vaterländische postwägen. Börne 2, 69 *ff.*; in Deutschland kömmt nichts zu spät; die deutsche zeit, ungleich den postwagen, wartet auf jeden passagier. 3, 294.

POSTWECHSEL, *m. wechsel der pferde auf der poststation:* ein längerer aufenthalt .., als etwa der postwechsel nöthig macht. Thümmel *reise* 10 (1805), 125; beim ersten postwechsel schreib ich meiner frau. Schiller 14, 178 (*der neffe als onkel* 3, 6); *übertragen:* so versteckt sich der vater durch den stunden- und post-wechsel seine grundsätze die unhaltbarkeit und einseitigkeit derselben. J. Paul *Levana* 1, 31.

POSTWEG, *m. was* poststrasze Ludwig 1416.

POSTWEISE, *adv.* bostweis (*durch einen boten, durch die post*) schicken Schöpf *tirol. idiot.* 514 (*vom j.* 1506); geschwind postweisz (*nach art der schnellen post*) Fischart *Garg.* 46ᵃ. *vgl.* postierweise.

POSTWENDEND, *partic. mit wendung, mit umkehr der post* (mit umgehender post *oben bei* post 1, *c, ε*): auf dieses mein schreiben kam postwendend ein brief. *heimgarten* 12, 222ᵃ.

POSTWERK, *n. vehiculatio, res vehicularia* Aler 1545ᵇ.

POSTWERTZEICHEN, *n. was* postfreimarke: zur frankierung müssen postwertzeichen benutzt werden. *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 44.

POSTWESEN, *n. res veredaria* Ludwig 1417. Aler 1545ᵇ: sachen, das postwesen belangend. Haymen *jurist. lex.* 817 (*vom j.* 1706), reichs-postwesen 812. *s. auch bei* postverwalter.

POSTWIRT, *m.:* der postwirth (*der posthalter als gastwirt*) versprach meinen kuffer nach London zu bestellen. Haller *tageb.* 119 *Hirzel;* postwirtshaus, *vgl.* posthof.

POSTZEICHEN, *n. was* poststempel: wenigstens sah ich ein postzeichen auf der aufschrift (*adresse des briefes*). Hermes *Soph.* (1776) 2, 380; dieser brief, der unerklärliche postzeichen trug. Hippel 8, 58; der brief trug wirklich das postzeichen vom 25. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* (1880) 263; als ich ... einen brief mit dem postzeichen Plessen empfange. Gutzkow *ritter*⁴ 2, 239.

POSTZEIT, *f. zeit des postschlusses:* ich musz schlieszen, denn die postzeit ist da. Schiller *an Göthe* 366 (3, 294).

POSTZEITUNG, *f., nnl.* posttyding Kramer *hoch-nidert. wb.* 162ᵃ, postzeitung, *gazete* Erberg 575ᵃ; Frankfurter (*vom reichspostamte seit dem* 17. *jahrh. herausgegebene*), Augsburger postzeitung *u. a.;* danke vor die postzeittung. Elis. Charl. (1871) 10. *vgl.* post 4.

POSTZETTEL, *m. was* postkarte 1 *und* 3 Stieler *sekretariatkunst* 3, 1100. Göthe 30, 252. Börne 2, 89.

POSTZUG, *m.* 1) *das viergespann vor einem postwagen oder ein dem ähnlich zusammengesetztes gespann mit dem dazu gehörigen wagen:* nun ist er da. sein postzug kommt auch nach. darinn mag er gedacht haben, meine tochter fortzuführen. Weisze *kom. opern* 3, 217; wie ich .. einen hübschen postzug vor meine volante haben müszte. Möser 3, 16; er musz seine fürstliche wohnung aufgeben ..., den postzug abschaffen. Langbein *schriften* 5, 11; der postzug oder die nobeln passionen, *ein lustspiel von* Ayrenhoff (1769), *vergl.* Wieland *suppl.* 6, 269;

> den schönsten postzug würd' es (*ross*) zieren.
> Schiller 11, 19.

übertragen: den postzug von vier schüsseln, den die herren täglich angespannt sehen wollten, konnte keine (*hausfrau*) versprechen. Langbein *schriften* 11, 286; ein postzug kinder hatte sich vor eine volle kinderkutsche gespannt. J. Paul *flegelj.* 1, 160; himmel! warum hatt' er so wenig herzen, nämlich eines, anstatt eines ganzen postzugs davon, um sich damit dem triumphwagen dieses tetrachats von vier fürstinnen vorzuspannen. *komet* 1, 77; da sie (*seine frau*) einmal zwillinge, dann einmal drillinge geboren und begraben, so machte Siegwart ... sich auf nichts gefaszter als auf vierlinge .., auf einen postzug, der ihn leichter in die tiefe als in die höhe zog. *leben Fibels* 41; da auf seiner nase die augen (*brillen*) seiner augen sitzen, so kann die wahrheit diesen seinen vier schluszacten — dem logischen postzug — nicht entgehen. *grönl. proc.* 1, 21.

2) *der die post befördernde eisenbahnzug.*

POSTZWANG, *m. zwangsbestimmung, dasz gewisse gegenstände nur durch die post befördert werden dürfen* (*s.* briefzwang) Holtzendorff *rechtsl.* 2, 248: der postzwang erstreckt sich nur auf verschlossene briefe und auf politische zeitungen, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen. Dambach *deutsches postgesetz*⁴ 7; postzwangspflichtige zeitungen. 9.

POSTZWECK, *m.:* die führer der zu postzwecken dienenden fuhrwerke. *postordnung vom* 8. *märz* 1879 § 24.

POSZ, *s.* bosz *und* posse.

PÖSZCHEN, *n., dim. zu* posz (*s.* posse, possen): vielleicht ziehen wir sie in unsere pöszchen hinein. Schlosser *bei Merck* 1, 112;

> als lebten wir vom zeitvertreib,
> in jeder woch auf unsern leib
> ein neues pöszchen hinzutändeln. J. G. Jacobi 3, 186;
>
> hinterm ofen sitzt und heckt
> schelmerei die streiche;
> pöszchen dahlt und muthwill neckt,
> kurzweil strengt die bäuche. Overbeck *ged.* 241.

POSZHÄNDLEIN, *s. bei* kuszhändchen *theil* 5, 2886.

POSZKNECHT, *m., was* boszknecht *theil* 2, 270: wenn der patron im schiff der poszknecht boszheit weisz, dasz sie leut mutwillig in gefahr führen, soll er dieselben abschaffen. Lehmann 652, 18.

PÖSZLE, *s.* bosz *theil* 2, 268: die schůch, so man poszle .. nennet. Sebitz *feldbau* 564.

PÖSZLEIN, *n., was* pöszchen: im 4. buche Esther sind schöne und sonst auch gute pöszlein. Luther 22, 2079 *Walch;*

> bald auch erzählst du selber . .
> ein äsopisches pöszlein. Voss *Arist., die wespen* 1270.

POSZLER, *m., was* bosz, boszler *theil* 2, 267. 270: geitz ist der hoffahrt poszler. Lehmann 252, 39; dasz wir die Delier als köche, aufwärter und poszler (ἐλεοδύται) dabei kennen lernen. Böckh *staatshaushalt der Athener* 2 (1817), 218; *tirol.* der poszler, *der dritte oder letzte knecht* Schöpf 514.

PÖSZLICH, *was* possierlich: darauf der priester fein pöszlich (*facetissime*) hinwieder gesaget ... Bebelii *facet. deutsch* (1589) 1, fein schwenklich (1558).

POSZPART, *was* paszport *spalte* 1498:

> dann ich bin ein ehrlichr krigsman,
> hab allbereit sechs züg gethan,
> wie es beweissen mein poszpartn. Ayrer 2509, 13.

POSZWERK, *was* possenwerk Luther *tischr.* 442ᵇ.

POT, *m., s.* pott.

POT, *n., s.* bot = gebot *theil* 2, 271:

> also unschätzlich zier bei gott
> find wir durch haltung seiner pot.
> Schwarzenberg 106ᵃ;
> dem halter seiner hailigen pot. 134ᵃ.

POTEN, POTTEN, *verb., was* paten *sp.* 1500. *mnd.* poten, potten (*neben* paten) Schiller-Lübben 3, 366, *md. mit verschiebung* pozzen, potzen Dief. 300ᶜ. *Germania* 9, 21, 10, 399, *kurh.* potten Vilmar 305, *nassauisch* possen (*aus älterem verschobenen* poʒʒen) *und* posten Kehrein 1, 311. Pfister *nachtr. zu Vilmar* 209.

POTENTAT, *m. machthaber, mächtiger landesherr, regent* (*oft mit einem adjectiv* weltlich, geistlich, grosz, hoch, mächtig, groszmächtig *u. s. w.*) *im* 16. *jahrh.* (*nicht schon im* 15. *jh., wie Germ.* 28, 396 *und* 29, 390 *angegeben ist*) *entlehnt aus franz.* potentat, *vom lat.* potentatus, *die macht, die macht im staate, die oberherrschaft. vgl.* Kant 5, 143.

1) *im singular:* da ein potentat schöne zeugheuser und vil artelerey hat. Mathesius *Sar.* 2ᵇ; ein geistlicher potentat. Fischart 3, 86 *Kurz;* wenn ein löw brüllt, zittert der wald: also ein mächtiger potentat, wann er drawet, förchten sich die völker. Lehmann (1662) 1, 154; ich will erfahren, ... was ihr für ein potentat seiet. Schuppius 797; bei der election und wahl eines potentaten. 415; hochgebohrner potentate (*groszmogul*), geneigter patron. *Schelmufsky* (1696) 4 *neudruck;*

> wer anders macht ihn (*Wallenstein*) als seine soldaten
> zu dem groszmächtigen potentaten?
> Schiller 12, 51 (*Wallenst. lager* 11).

redensart: er ist ein schlechter potentat, *homo trioboli est.* Aler 1545ᵇ.

2) *im plural:* also wird er zum kaiser, königen und allen andern fürsten und potentaten sagen. Luther 8, 296ᵇ; groszmechtige herren und potentaten. Mathesius *Sar.* 39ᵇ;

> wann du schon buchst und . .
> hetzest an mit ungnaden
> all weltlich potentaten.
> Liliencron *volksl.* 470, 14 (*vom j.* 1540);
> weil viel gezenks nimpt uberhandt
> bei fürsten und bei potentaten. H. Sachs 3, 45, 10;
> ettliche braucht man ins regiment,
> und macht darausz auch deputaten,
> schickt sie auf tag zu potentaten. F. Platter 352 *B.;*

saracenische fürsten und potentaten. *Zimm. chron.*² 1, 91, 4; under den hochen potentaten und fürsten. 130, 37; gewaltige potentaten in der christenheit. 153, 37 *u. o.;* grosze potentaten. Ayrer 1, 7, 16; die herlichsten potentaten, fürsten und herren. Fischart 2, 280, 10 *Kurz;*

> es gibts oft die gelegenheit,
> dasz wir (*läuse*) auch platz haben fürwar
> bei hohen potentaten. 141, 254;
> dasz man könig und potentaten
> ihm (*dem adler*) pflegte zuvergleichen fein.
> *ganskönig* A 1ᵃ;
> die potentaten hoch und mächtig. Weckherlin 3;
> die leut seind under potentaten,
> die potentaten under gott. 189;
> gib gleichfalls auch den sinn den andern potentaten,
> die unsers glaubens sind. Opitz (1645) 3, 323;

hoher potentaten rath haben hohe stimmen, intoniren so hoch dasz die nidrige nit können erfolgen. LEHMANN 107, 27; die teutschen potentaten. 665, 118;

Zeus wälzt im bette sich,
nachdem er lang gelegen,
wie potentaten pflegen. BÜRGER 21ᵇ;
laszt euch, o diplomaten!
recht angelegen sein,
und eure potentaten
berathet rein und fein. GÖTHE 5, 192.

POTENZ, *f.* 1) *aus lat.* potentia, *ital.* potenza (*franz.* puissance) *macht, vermögen, zeugungskraft; plur.* (*wie im romanischen*) *mächtige körperschaft, gewalthaber, mächte:* hohe häupter und potenzen. LEIBNITZ 1, 479; auswärtige potenzen. 481.

2) *aus franz.* potence (*maszstock, höhenmasz*), *die zahlstufe* (die erste, zweite *u. s. w.* potenz), *ein product aus gleichen factoren mathem. lex.* 1, 1032; *davon* potenzieren, *auf eine* potenz *erheben.*

POTESTAT, *f. macht, gewalt, mit ital.* potestà *aus dem ablativ des lat.* potestas:

(*das*) ist ein casus reseruat
und nicht in meiner potestat. WALDIS *Es.* 4, 14, 24.

POTESTAT, *m.:* zu dem potestat, das ist oberster verwalter einer statt in Italia, ist ein armer einfeltiger bawersman kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 421 (3, 147) *Öst.;* potestat, *dictator* ALER 1545ᵇ; *ital.* podestà (*vom ablat. des lat.* potestas), *darnach auch verkürzt:* der potest (*von Padua*) WELLER *die ersten deutschen zeitungen* 13 (*vom j.* 1509).

POTSTAMM, *m. ein setzling ohne wurzeln von weiden oder pappeln.* FROMMANN 6, 363 (*fürstenthum Lippe*), *s.* poten:

die potstem und die jungen pfroffen,
etlich im wasser warn ersoffen. WALDIS *Es.* 3, 94, 193.

vgl. mnd. poterîs, paterîs *pfropfreis* SCHILLER-LÜBBEN 3, 367ᵃ.

POTT, POT, *m. topf, auch als flüssigkeitsmasz* SCHOTTELIUS 1378. STIELER 2296. *ein nd., wahrscheinlich aus dem keltischen stammendes wort* (DIEZ *a. a. o.*), *mnd.* pot, put SCHILLER-LÜBBEN 3, 365ᵃ, *nd.* pott *brem. wb.* 3, 355ᵃ, *nnl.* pot (*wovon auch franz.* pot DIEZ⁴ 255): ich musz auch in einem potte nun kohlen .. mitnehmen. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 203 *Tittm.;* da stürzt man die pott. FISCHART *Garg.* 83ᵇ; ich will heute einen künstlichen pot (*in der saline*) besehen. ROMMEL *gesch. v. Hessen* 6, 673; weillen ich nicht so umb den pot herumb gehen kan, sage ich blat herausz, wie die sach ist. ELIS. CHARL. (1871) 494; *plur.* zwei potger pomade. 695; *was* piszpott H. HEINE 18, 57.

POTTASCHE, POTASCHE, *f. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz, so* (*oder* kesselasche) *genannt, weil das sieden der lauge in zwei eisernen töpfen* (*s.* pott) *und einem kupfernen kessel geschieht, s.* JACOBSSON 3, 286: pottasche, ausgelaugte asche in fässern, so die seiffensieder u. s. w. brauchen. LUDWIG 1417. ALER 1545; *engl.* potash, *franz.* potasse DIEZ⁴ 660. *vgl.* perlasche.

POTTEN, *verb., s.* poten.

POTTE, *f., rhein. auge an den weinreben, blütenknospe* KEHREIN *volkspr. in Nassau* 1, 311. *vgl.* butte, hagebutte *und* potze 2.

PÖTTER, *m. töpfer* VILMAR *kurh. idiot.* 305, *mnd.* potter SCHILLER-LÜBBEN 3, 368ᵇ, *nd.* pottjer *brem. wb.* 3, 356.

POTTFISCH, *m. aus holl.* potvisch (*dän. schwed.* potfisk) *der walratfisch, mit gewaltigem dickem kopf* NEMNICH 2, 958. BREHM *thierl.* 2, 855.

PÖTTLEIN, *n. dim. zu* pott: kleine irdine pöttlein oder häfelein. TABERNAEMONTANUS 477ᵃ.

POTTLOTH, *n., naut. das wasserblei, holl.* potlood BOBRIK 533ᵇ.

POTTMACHER, *m. töpfer,* potmacher ELIS. CHARL. (1871) 539. *mnd.* potmaker SCHILLER-LÜBBEN 3, 368ᵃ.

POTTTRÄGER, *m. topfträger* MÖSER 2, 158.

POTTWAL, POTTWALFISCH, *m. was* pottfisch NEMNICH 2, 958.

POTZ, *interj., s.* botz *theil* 2, 279 *und dazu* LEXER 1, 321 (bocks) 2, 289. SCHILLER-LÜBBEN 3, 386, *vgl.* pox *und* kotz *theil* 5, 1900. *zur ergänzung folgen hier einige neuere belege:* eine sammlung alter gesetze! potz! da müssen auch wohl die zehen gebote drinne stehen. *d. j.* GÖTHE 2, 70; potz! bist du einmahl erwacht? F. MÜLLER 2, 176;

potz! da liegts wie alpen schwer auf allen. SCHILLER 1, 193;

man ist — poz gar! — zum doktor ausgesprochen, potz blaufeuer! GÖTHE 42, 343. 354; potz donner und hagel. LANGBEIN (1854) 2, 180; potz geck und kein ende! LESSING 1, 550; potz gift! WIELAND 11, 236. 319; potz und alle hagel! LICHTENBERG 7, 259; potz herrich! WIELAND 11, 187. 230. 311; potz hundert! LENZ 1, 4; potz mord noch einmal! 1, 270; potz sapperment! BÜRGER 90ᵃ, schlapperment. ARNIM *schaub.* 2, 69; potz schimmel! PESTALOZZI 3, 165; potz stern! WEISE *kom. opern* 3, 117. LESSING 1, 214. 243. F. MÜLLER 1, 254. 327; potz tausend! HERMES *Soph.* (1776) 2, 412. SCHILLER 3, 121 (*Fiesko* 4, 2); potz wetter! WIELAND 11, 222. LICHTENBERG 1, 321. SCHILLER 12, 45 (*Wallensteins lag.* 11). F. MÜLLER 1, 327. *substantivisch:* den frommen theologen waren die soldatenflüche ein besonderer greuel; so oft ein soldatenmund sich öffnete, flogen die 'potz' und 'pieu' – rücksichtsvolle entstellungen des göttlichen namens — unaufhaltsam heraus. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 91.

POTZE, *m.* 1) *was* butze 1 (*theil* 2, 588) LUTHER 4, 457ᵃ. 6, 241ᵃ, *s.* DIETZ 1, 367ᵇ.

2) *was* butze 3 *und* 4*:* blumen mit einem breiten, gelben, glatten potzen inwendig, daraus der saamen wird. HOHBERG 1, 683ᵇ; der bertram .. trägt eine weisze, inwendig mit einem gelben potzen gestirnte blühe. 510ᵇ; wenn man die überflüssigen potzen (*rosenknospen*) ... wegbricht, so werden die andern bleibenden gröszer und schöner. 613ᵇ. *vgl.* potte.

POTZEN, *verb., s.* poten.

POTZENHUT, *m. hut des butzenmannes und dieser selbst:* die verzagten potzenhüte woltens heimlich thun. LUTHER *wider Hans Worst* P 2ᵃ (69 *neudruck*); was wiltu loser potzenhut? SOMMER *plagium* (1616) E 5ᵃ.

POTZMANN, PÖTZMANN, *m. was* butzemann, butzenmann (*th.* 2, 595) LUTHER 4, 72ᵃ. 5, 50ᵇ. 6, 304ᵇ *und* DIETZ 1, 367ᵃ, *henneb.* pöz, pözmann SPIESZ 186.

POTZMARTERN, *verb.* potz marter *rufen, fluchen:* weilen sie nit .. auf gut französisch zu potzmartern wissen. *Simpl.* 3, 361, 6 *Kurz; davon* der potzmarterer, *flucher.* 408, 20.

POTZNASE, *f. nase in einem butzenantlitze:* hie tritt fraw Hulde herfür mit der potznasen. LUTHER *ausleg. d. episteln* (1522) 69ᵃ. *s. myth.*⁴ 223 *anm.* 2.

PÖVEL, *s.* pöbel.

POVER, *adj. entlehnt aus franz.* pauvre (*vom lat.* pauper), *arm, ärmlich, armselig:*

er denkt nicht was er war,
nicht an den povern stand, aus dem ich ihn gerissen.
der j. GÖTHE 1, 152;

im übrigen fiel die erbschaft pover aus. HOLTEI *Lammf.*² 1, 30. *mnl.* pouer KILIAN 413ᵇ, *ostfries.* pover STÜRENBURG 182ᵃ.

POX, *interj., s.* box *theil* 2, 281: ei dasz euch pox filzhut schend mit euerm essen! SCHADE *sat.* 3, 107, 3; dasz euch pox leber schend! 107, 24; pox marter! 103, 20;

pox glück, schau wie der stattknecht hauffen
mit latern dort auffer laufl'n! AYRER 2353, 18.

POZ, *s.* potz.

PRÄ, *n. die substantivisch verwandte lat. präp.* prae (*vor*), *der vorrang, vorzug* (prae aliis) SCHM.² 1, 465: ein jeder hoffte, seiner gattung soldaten das prae zu erhalten. *Simpl.* 1, 425, 19; so weisz er ja doch, dasz der geistlich standt vorangeht und 's prae hat. SCHWABE *tintenf.* 52; er hat das prä, *ist hahn im korb* WANDER *sprichw.* 3, 1382; *leipz.* er hat das bree, will das bree alleine ham, *er will die erste geige spielen* ALBRECHT 93ᵇ.

PRÄAMBEL, *f., n. einleitender oder entschuldigender eingang einer rede, umschweif, entlehnt aus franz.* préambule *m., vom lat.* praeambulus (*vorhergehend*), *vergl.* priamel: Geiler von Keisersperg hat in gewonheit gehaben, das er allwegn ein vorred hat gethon, vor und ee er hat angefangen zepredigen. und ist das sein p r e a m e l oder weisz gesein. zů dem ersten als bald er uff die cantzel kam, so zoch er ab sein byreth und fiel darnach nider uff sein knü und bettet was im infiel, wan er het kein besunder gebet, darnach richtet er sich uff und macht ein crütz für sich und sprach *u. s. w. vorrede zu* KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 2ᶜ; aber dise gelerten haben darfür, ir preambel und vorlauf (wie sie es nennen) dann zůmal meisterlich sein nach kunst der rhetoric, wann der eingang nichts hat, das zů der sach dient. FRANK *moriae encom.* 113, 21 *Götzinger;* präambul machen, ohn präambuln ALER 1546ᵃ; ich will dir die übersetzung ohne entschuldigung und präambeln geben. SEUME *spazierg.* 202; die andern sagten: was sollen diese prämbeln? heraus mit dem räthsel! HEBEL (1843) 3, 207. — *in der fechtkunst:* praeambl *oder* praeludium, das vorfechten, versuchstuck. ROTH *dict.* (1571) M 8ᵃ; wenn die fechter ein preambl machen, darein sie alle sprüng und kunststuck bringen (*vergl.* parat 2). 1ᵃ; *auch vom wort-*

gefechte: ein kleiner scharmützel, praeambel und praeludium. G. Nigrinus *beschlag* Q 2ᵃ.

PRÄBENDE, *f., früher* prebende, *im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* prébende *vom mlat.* praebenda. *vgl.* pfründe.

1) *was* pfründe 1 *und* 2: das (*ein* getreidemeszlin) man zur teglichen prebende oder unterhaltung einem leibeigen knecht gabe. Mathesius *Sar.* 190ᵇ; praebend, auszgab, erhaltung, underhaltung, versehung mit speisz. Roth *dict.* (1571) M 8ᵇ; hätte sie sich ihm . . für eine reiche präbende (*stiftstelle*) überlassen. Schiller 3, 573; sich ein plätzchen in einem hospital oder eine präbende zu kaufen. Knigge *umgang*³ 2, 63.

2) *was* pfründe 4: und fressen die pfaffen im stifft und anderswo die prebenden uff. Melanchthon *anrichtung der lat. schul* (1543) A 2ᵃ;

die (*curtesanen*) umb prebenten litigirn.
Waldis *Es.* 4, 1, 61;
den cardinaln (*geben*) gut feiszt prebenden. 4, 83, 55;

als er zu Rom umb ein stattliche prebend anhielt. Fischart *bienenk.* (1580) 39ᵃ; mit jedem biszthum sind zugleich neun präbenden verbunden. Schiller 7, 111; mehrere protestantische domkapitularen aus Cölln . . . hatten sich in dieses biszthum (*Straszburg*) geflüchtet, wo sie gleichfalls präbenden besaszen. 8, 45.

PRÄBENDIST, *m. der eine praebende genieszt* Roth *dict.* (1571) M 8ᵇ.

PRACH, BRACH, *m. was* pracht 2: der doch sonst groszen brach hielt. Widmann *Regensburger chron.* 168, 7 (*vom j.* 1541). *das wort scheint mit den ableitungen* prachen, pracher *und* prachern 1 *unmittelbar aus der wurzel* brah (*mhd.* brëhen, *schallen, glänzen, s.* Fick³ 3, 206) *gebildet zu sein, während* pracht *mittels* t *davon abgeleitet ist* (*anders theil* 3, 283).

PRÄCH, PRÄCHT, *n. statt* gepräch, geprächt, *gepräg, siehe* Lexer 1, 337. 2, 289. Frank *chron.* (1531) 96ᵇ. *vgl.* präg.

PRACHEN, *s.* prachern 2.

PRACHEN, *verb. was* prachten 2, *stolzieren, groszthun:* sie prahlen und prachen schrecklich. Schoch *studentenleben* L 5. *vgl.* prach *und das erste* prachern.

PRACHER, *m.* Schweinichen 3, 111 *var. zu* prahler.

PRACHER, *m. im* 16. *jh. entlehnt aus nd.* pracher, *einer der* pracht (*s.* prachern 2), *geld zusammenscharrt oder -bettelt, ein geizhals oder ein* (*zudringlicher*) *bettler* Schiller-Lübben 3, 368ᵇ. Kilian 414ᵃ. Kramer *nider-hocht. wb.* 299ᵇ. *brem. wb.* 3, 356. Schambach 158ᵇ. Danneil 160ᵃ. Stürenburg 182ᵃ. *nhd.* (*lexic. zuerst bei* Stieler 1468) *der bettler, namentlich ein zudringlicher, manchmal als schelte gebraucht* (*kurh. ein dürftiger, oder auch ein knickeriger mensch* Vilmar 305, *vgl.* pracherer): zuvor gieng ich her als ein bettler und pracher Heinr. Jul. v. Braunschweig *die ehebrecherin* (1595) 414 *Holland;* du armer pracher. *schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 64 *Tittm.;* gefällt es nit dem könige, dasz man diesem schelm . . die oberkleider ausziehe? denn ich weisz, darunter ist ein pracher vorhanden. 173;

du, pracher, geh deins wegs von mir. Ayrer 2922, 5;

gewisz ich bin kein pracher,
ich schreibe mir zur lust, bin reicher als dein mann.
Opitz 2, 486;

mancher hat die lügen im grif, wie der pracher die laus.
Reinike fuchs (*Rostock* 1650) 213;

ich habe mehr solche pracher gesehen. Schoch *studentenleb.* J 4; kunte doch bei dem pracher das geld nicht alle werden. L 5; nachdem ich arm worden bin, so thun alle meine freunde, als ob sie auch pracher und bettler worden seien. Schuppius 633;

als ich nun herumb lieff wie ein pracher.
Gryphius *P. Squentz* 24 *neudruck;*

der pracher (*vorher* betteler) fieng wiederumb an . . . *Leyermatzs lustiger correspondenzgeist* (1668) 68; was dieser pracher . . so liederlich durchgebracht hat. Weise *erzn.* 116 *neudr.;*

(*Äneas*) ein zweiter lüsterner Paris,
pracher, und pochend auf nichts, als weniges halbmanns gesindel.
Bürger 247ᵃ.

PRACHEREI, *f. groszthuerei:* mit seiner stolzheit und übermäszigen pracherei. Butschky *kanzl.* 469. *vergl.* prachen, pracher 1.

PRACHEREI, *f. bettelei* Stieler 1468, *nd.* pracherye *bettelei, armseligkeit* Kilian 414ᵃ. *brem. wb.* 3, 357, pracherîe Schambach 158ᵇ. Danneil 160ᵃ.

PRACHERER, *m., kurh. was* pracher 2 Vilmar 305.

PRACHERHAFT, *adj. inops, mendicans* Stieler 1468; pracherhaftig *brem. wb.* 3, 358.

PRACHERHERBERGE, *f. bettlerherberge* Danneil 160ᵃ, pracherbarbarge *brem. wb.* 3, 357.

PRACHERIG, *adj. dürftig, bettelhaft* Schambach 158ᵇ. Danneil 160ᵃ: hohler, leerer, absurder und pracheriger (*als beiliegender brief*) ist mir nie etwas vorgekommen. Göthe *an Knebel nr.* 534; *kurh.* es geht mir gar pracherig (*armselig*). Vilmar 306.

PRACHERIN, *f. bettlerin* Stieler 1468.

PRACHERKÖNIG, *m., altmärk. was* prachervogt Danneil 160ᵃ.

PRACHERN, *verb. was* prachen 1: (*weiber*) die über ihren stand prachern und prangen, und den mann damit in schuld bringen. V. Harsberger *erklärung des haus- und zuchtbuchs Jesus Syrach* (*Hof* 1739) 791.

PRACHERN, *verb. unablässig bitten, zudringlich betteln, mnl.* prachen *und* pracheren *kärglich leben* Kilian 413ᵇ, *nd.* prachern *betteln brem. wb.* 3, 357. Schambach 158ᵇ. Danneil 160ᵃ, *ostfries. durch wucher erwerben, zusammenscharren, auch zusammenbetteln* Stürenburg 182ᵃ: prachen *und* pracheren, unverschamt betteln. Schottel 1378; er prachert vor den türen. Stieler 1468;

auf nun, und zäh
geheischt, geprachert, angegeilt!
Voss *Arist., die Acharner* 459;

für dreiszig reichsgulden ward Christus verschachert;
drum gäb' ich, so sehr ihr auch pochet und prachert,
für euch (*den kaiser*) keinen deut mehr, als zwanzig und neun.
Bürger 67ᵃ,

doch könnte diese stelle auch zum ersten prachern *gehören; kurhess. dürftig sein, aber auch sich dürftig, bettelhaft anstellen, um nichts geben zu müssen, geizen, knickern* (*vergl.* pracher 2) Vilmar 305, *ebenso bei* Göthe: hier sende den beitrag zu dem Berliner musenalmanach; auf dein vorwort (*fürwort, empfehlung, vgl. s.* 259) durft' ich nicht prachern. *an Zelter* 672 (5, 263);

zu genieszen weisz im prachern
Abrahams geweihtes blut;
seh' ich sie im bazar schachern,
kaufen wohlfeil, kaufen gut. *werke* 4, 64 *H.*

PRACHERSTOLZ, *adj. bettelstolz:* pracherstolze modesprache Hamann 4, 268.

PRACHERTASCHE, *f. bettlertasche* Stieler 2259.

PRACHERVOGT, *m. bettelvogt* Ludwig 1417, *mnd.* prachervoget Schiller-Lübben 3, 369ᵃ, *nd.* prachervaagd *brem. wb.* 3, 358: ich hätte einem jeglichen unter den pracher-vöigten ein paar eisern handschuh machen lassen. Schuppius 633.

PRACHERVOLK, *n. bettelvolk* Stieler 2387.

PRACHT, *f., ahd. mhd.* praht, braht *m., nhd.* der pracht *noch vereinzelt im* 18. *jh., sonst* die pracht *wie md. und mnd.; das wort ist schon theil* 2, 283 *ff. ausführlich behandelt worden, so dasz hier einige nachträge für den* p-*anlaut genügen. vergl.* prach, prang, prangen *und* Kluge 257ᵇ.

1) (*wie ahd. und mhd.*) *tumult, lärm, geschrei:* wenn man sihet, dasz sie zornig seindt, sol man keinen weitern pracht (*heftigen wortwechsel*) mit inen haben. *buch d. l.* 287ᵈ. *kärntisch* der pracht, *schall, lärm, geplauder, besonders der klatschweiber* Lexer 37.

2) *lärm und aufsehen machendes glanzvolles wesen, staat, pomp, prunk, luxus; im aufwand sich zeigende hoffart, groszthuerei, groszsprecherei, überhebung u. s. w.:* nachdem Olympias . . . auch in groszem ansehen und pracht war. Aventin. 4, 376, 16; es . . . het kain künig nie kain solchen pracht gefüert. 227, 11; Scipio fuer ein mit groszem pracht und singspil zue Rom. 5, 463, 15;

dann flüchen, schweren, hoffart, pracht,
hand nie kein edelman gemacht. Wickram *pilg.* J3;

die löffel auch zu mehrerm pracht
werden ganz silber oft gemacht. F. Platter 347 *B.;*

was füerend ir für schantlichen pracht
mit euwerm füllen tag und nacht.
Salat *verl. sohn, vers* 1587;

unwissend, dasz sein fall sehr nah bei seinem pracht (*überhebung*). Weckherlin 241 *Gödeke;*

du, mit deinem falschen pracht. Rompler 83;

der hochmuht und der pracht. 212;

der einen groszen pracht (*aufwand*) führete. Zinkgref 1, 219; die einen groszen pracht mit täglicher abwechselung ihrer kleider trieben. 132;

ja, es putzt mein neues haus
jetzt mit neuem pracht sich aus. S. Dach 616 *Öst.;*

ach! was sind dreiszig jahr, in welchen er gesehn
den eitlen pracht der welt? Rist *Parnasz* B 3ᵃ;

der pracht des leibes
wird so gahr gelassen ausz der acht. 62;

ich frage nichts nach hohem pracht,
als manche weltgemühter. NEUMARK *lustw.* 38;
lobt ihr städtischen gemühter
euren aufgeblasnen pracht. 90;

dasz kirchengüter nicht sollen zu weltlichem pracht und uppigkeit miszbraucht und leichtfertig verschwendet.. werden. SCHUPPIUS 85; dem pracht und wollust nachhängen. 86; wie sie gerühmet haben den pracht, der in dem frauenzimmer der königin von Assyrien geführt werde. 125; der *und* die pracht. STIELER 1474; eine gleiche bewandnis hat es mit dem pracht, womit ich mich bei theatralischen aufzügen sehen lasse. HEILMANN *Thucyd.* 780; ihr mann ist ja nicht so vornehm, dasz sie ihren pracht mit seinem stande entschuldigen könnte. GELLERT *lustsp.* (1748) 405; die griechische kunst... verlor unter dem prachte an den höfen der Seleuciden und Ptolemäer viel von ihrer grösze. WINCKELMANN 6, 177, die pracht 197;

mich locken nicht die ungetreuen
verdienste, die der pracht erdenkt.
Göttinger musenalm. 1777 *s.* 21;

fliehen lasz uns vor dem pracht,
weil er gute sinnen schnell verwöhnet. GÖKINGK 1, 44;

sie flieht vor der lärmenden pracht. CRONEGK 2, 183;

in lärmendem gedräng, in unruhvoller pracht. 320;

ihr vergnügen, ihren pracht, ihren ehrgeiz.. zu befriedigen, schleudern sie ganze summen weg und genieszen doch nichts dafür. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekannte* 18. — *zusammensetzungen s.* prachtbutze, -haus, -narr, -hure, -wort.

3) *glänzende erscheinung, groszartige schönheit, glanzfülle, herrlichkeit (wie auch mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 369*), z. b.:*

er grünet auch mit voller pracht,
wie eine blum im felde lacht. OPITZ (1645) 3, 163;

ein rechter freudentag voll herrlichkeit und pracht. 186;

er (*der liebende*) fängt von oben an
und rühmt der glieder pracht, so sehr er immer kan.
FLEMING 154;

hier zeigt der zähne pracht das reine helfenbein.
HOFMANNSWALDAU 4, 2;

so windet sich um ihn der rosen pracht. 4, 17;

ein dichterreich voll fabelhafter pracht.
HALLER *die alpen* 32;

deine braut in schimmernder pracht. GÖTZ 1, 165;

der sonne feuerreiche pracht. CRONEGK 2, 171;

sie, die ein fühlend herz, und nicht die ahnen schätzet,
und nicht der würden saure pracht. LESSING 89;

die holden bräute stehn im thau
und duften süsze pracht. HERDER 1, 358 *H.*;

die büsch und wäldchen alle
bewegten freudig sich im thauigen crystalle,
in funkelndlichter pracht. SCHILLER 1, 218;

als ich den pabst drauf sah in seiner pracht
das hochamt halten. 12, 419 (*M. Stuart* 1, 6);

die schönheit der zeichnung und pracht der ausführung. GÖTHE 37, 182; ein gebäude von groszer pracht. 184 *u. oft;*

der vollen rose gleicht an pracht die sonne.
RÜCKERT 2, 437;

ich bin hinaus in die welt gegangen,
sie glänzte noch immer in junger pracht.
KINKEL *ged.* (1857) 387;

des meeresleuchtens wunderbare pracht. 219.

4) *einige weitere nachweise für den plural* (*s.* bracht 4); die prachten (*vom fem.*):

die thaborbrücke wiegt mit ihren prachten schwer.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 286;

ach! könnt ich deine (*des Riesengebirges*) prachten
nur immerfort betrachten. LINDNER *ged.* 241;

umgelautet prächten (*eigentlich* prächte *vom m.*):

versenken will ich mich, o herr,
in deines liedes prächten (: nächten).
H. HEINE 18, 287;

wie er einst, der weltenwalter,
kommen wird am jüngsten tage . . .
hoch und hehr, in groszen prächten
auf den wolken. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 241,

nach der anmerkung ist im östlichen Westfalen der (*richtige*) *plur.* die prächte *noch gebräuchlich.*

5) *in den* (*theil* 2, 285 *versprochenen, unten folgenden und leicht zu vermehrenden*) *zusammensetzungen bezeichnet* pracht (*wenn nicht ausdrücklich eine andere bedeutung angegeben ist*) *einen hohen grad von glanz und schönheit* (*äuszerlich oder innerlich*) *und kann mit* prächtig, prachtvoll *umschrieben werden. vergl. die zusammensetzungen mit* glanz, pomp, prang, prunk, putz, schmuck, staat (staats-).

PRÄCHT, *s.* präch.

PRÄCHT, *n. statt* geprächt, *collectivum* [*zu* pracht 1: ein lauters precht. *Zimm. chron.*[2] 3, 382, 19. *s.* brächt *theil* 2, 286.

PRACHTALOE, *f. yucca gloriosa* NEMNICH 3, 445.

PRACHTAMMER, *m. der ortolankönig* BREHM *thierl.* 3, 249.

PRACHTAUFSATZ, *m.:* (*er risz*) mit seinen sporn das tischzeug mit service und prachtaufsatz auf die erde. BETTINE *tageb.* 150.

PRACHTAUFZUG, *m.:* ganz Berlin witzelte... über den groszen elephanten in den prachtaufzügen dieser oper (*Olympia von Spontini*). H. HEINE 13, 63. *vgl.* prachtzug.

PRACHTAUSGABE, *f.:* eine prachtausgabe der Aeneis. GÖTHE 32, 169; was die über kurz oder lang zu bewerkstelligenden kritischen, dann die noch eher entbehrlichen, zuletzt das werk krönenden prachtausgaben (*von Schillers werken*) aufhält und hindert, ist die monopolische berechtigung .. des dermaligen verlegers. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 396; dem verleger werden bei prachtautoren prachtausgaben zugemuthet. J. PAUL *herbstblum.* 3, 118; *bildlich:* kunst..., die prachtausgabe des eigenen lebens nachzudrucken (*sich in träumen der erinnerung ein idealisch verschönertes leben zu schaffen*). *Titan* 2, 164.

PRACHTAUTOR, *s. beim vorigen.*

PRACHTBAU, *m.:* er wollte einen prachtbau aufführen, wie die umgegend keinen andern kannte. FREYTAG *ges. werke* 5, 10.

PRACHTBAUTEN, *pl.:* nicht alle städte waren in der traurigen lage Roms, wo die marmorbilder alter prachtbauten verwundert herabschauten auf die menschenleere steinöde. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 271; er sah die römischen prachtbauten. 328; die anspruchsvollen prachtbauten (*der theater*). *ges. werke* 14, 184.

PRACHTBELEUCHTUNG, *f.:* feuerwerke und prachtbeleuchtungen.. hangen sehr von richtiger wetteransicht ab. J. PAUL *herbstblum.* 3, 204.

PRACHTBETT, *n.:* wo die vermeinte leiche bereits auf einem prachtbette lag (*vgl.* paradebett). WIELAND 32, 144.

PRACHTBLUME, *f.:*

als hätte, wählend, jegliche prachtblume
der tod gespart zum schmuck dem heiligthume.
LENAU (1880) 2, 271.

PRACHTBUCH, *n., dimin.* prachtbüchlein GÖTHE 21, 61.

PRACHTBURSCH, *m.:* das ist mit uns beiden der dritte prinz, der um die Vittore freit: er ist ein prachtbursch. AUERBACH *ges. schriften* 14, 219. *vgl.* prachtkerl.

PRACHTBUTZE, *m.* (*zu* pracht 2): der flihe solche prachtbutzen. FISCHART *ehz.* 545.

PRACHTDROSSEL, *f. pitta* BREHM *thierl.* 3, 823 *ff.*

PRACHTEIGENTHUM, *n.:* an klöstern und ritterkastellen wäre die kühnste und zierlichste gothische baukunst nie geworden; sie ist das prachteigenthum der öffentlichen gemeine. HERDER *id.* 4, 335.

PRÄCHTELN, *verb.* 1) *zu* pracht 1, *bair.* prechteln, *zankend viel worte machen* SCHM.[2] 1, 345.

2) *zu* pracht 2, *alem.* prächteln, *übertriebenen aufwand machen* STALDER 1, 211: so ein aufgeputztes ding.., dessen mutter barfusz läuft und an der thüre bettelt, innert welcher ihr mädchen prächtlet und buben wein zahlt. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 81; das gab nun ein händele und prächtle mit tabakspfeifen, beschlagenen und unbeschlagenen, das mir gar viel geld aus dem sack nahm. 213; prächteln und sich anputzen. AUERBACH *edelweisz* 42.

PRACHTEN, *verb., eine* (*einen*) pracht *erheben, zeigen, s.* brachten *theil* 2, 286 *f., z. b. zu* 1:

was wir denn prachten (*schwatzen*) lang.
LILIENCRON *volksl.* 338, 13 (*vom j.* 1519).

zu 2: leut, die durch schein betrogen werden,
geberde, prangen und das prachten,
höher denn kunst und tugent achten.
WALDIS *Es.* 2, 76, 17;

wiltu hoch achten
weltliches prachten,
und darnach trachten. KEHREIN *kirchenl.* 1, 638, 14.

zu 3: (*was*) buntlich prachtet
in den buxumschantzten stätten.
HARSDÖRFER *gesprächsp.* 8, 140.

PRÄCHTEN, *verb., s.* brächten *theil* 2, 287 *und* SCHM.[2] 1, 345. LEXER *kärnt. wb.* 37.

PRÄCHTEN, *verb. prägen* (*s.* präch, prächt): das man so vil gelt nit mit hämmern schneiden, prächten und stämpfen kan. *kriegb. des fr.* 190.

PRACHTER, *m.*, *zu* prachten 2, *prahler* STIELER 1475; *schweizerisch* prächter, *schreier, prahler.* STALDER 1, 212. *vergl.* pracher 1.

PRACHTERHELLT, *partic.:*

als deine herrin dir zum ersten male
vors auge trat im prachterhellten saale.
GÖTHE *das tagebuch s.* 8.

PRACHTERLEUCHTUNG, *f.:* abends sollte eine prachterleuchtung durch ganz Deutschland sein. J. PAUL *herbstblum.* 3, 106.

PRACHTERSCHEINEN, *n.:*

die sonne kommt! ein prachterscheinen! GÖTHE 5, 153.

PRACHTERSCHEINUNG, *f.:*

und so zerfällt in ungeformten schutt
die prachterscheinung. GÖTHE 9, 378 (*nat. tochter* 5, 7).

PRACHTFEINDIN, *f. feindin der pracht* GÖTHE 56, 4 (*der junge Göthe* 1, 89).

PRACHTFINK, *m. der halsbandfink, amadina fasciata:* man darf schon aus der menge der bandvögel, welche zu uns gebracht werden, schlieszen, dasz dieser prachtfink in seinem vaterlande (*West- und Ostafrika*) ein häufiger vogel ist. BREHM *thierl.* 3, 198.

PRACHTFLOTTE, *f.:*

kein spiel des winds, der Albions prachtflotten mag zerschmettern. A. GRÜN *ges. werke* 1, 223.

PRACHTFORELLE, *f.:* der mühlbach hat prachtforellen, die schmecken wie fleischgewordener waldbach. AUERBACH *ges. schriften* 14, 220.

PRACHTFÜHREND, *partic. pracht an sich habend, prächtig:* wie diesem gantzen, groszen, rund-gewölbten bogen der nahme welt wegen der fürbündigen, prachtführenden schönheit zugeeignet wird. BUTSCHKY *Patm.* 297 (221).

PRACHTGALEERE, *f.:* um mit éinem worte den begriff des bucentaur auszusprechen, nenne ich ihn eine prachtgaleere. GÖTHE 27, 123.

PRACHTGARTEN, *m.:*

Roms prachtgärten, wo stets
die cypresse ragt. PLATEN 2, 177.

PRACHTGEBÄU, *n.:* ehrsüchtig-aufgeführte paläste und pracht-gebäue. BUTSCHKY *rosenth.* 1028 (488).

den trug das prachtgebäu (*schiff*)
durch die tiefblaue welle. FREILIGRATH (1870) 1, 10.

PRACHTGEBÄUDE, *n.:*

ich hätte nicht um Rom und seine tempel,
nicht um des firmamentes prachtgebäude
des lieben mädchens laube hingetauscht!
H. v. KLEIST 5, 16 *H.;*

hier (*unter den linden in Berlin*) drängt sich prachtgebäude an prachtgebäude. H. HEINE 13, 31; *bildlich:* das ganze prachtgebäude der menschlichen kräfte. HERDER *propyl.* 90.

PRACHTGEBILDE, *n.:*

dieser, der als prachtgebilde
hier auf dem wagenthrone prangt. GÖTHE 12, 292;

diesen ausdruck gebraucht Göthe auch von Schillers Wallenstein, s. Jenaer lit. zeitung 1847 *sp.* 388ᵃ.

PRACHTGEBUNDEN, *partic.:*

schöne schrift von deiner hand,
prachtgebunden, goldgerändert. GÖTHE 5, 152.

PRACHTGEFÄSZ, *n. vase* CAMPE: eine fabrik von bemalten prachtgefäszen. GÖTHE 28, 859 *H.*

PRACHTGEFIEDER, *n.:*

so dasz der hoffart prachtgefieder
auf einmal übern haufen fällt. KOTTWITZ 64;
des morgenrothes prachtgefieder. KÖRNER 72ᵇ.

PRACHTGEHÄNGE, *n.:*

sieh! ein waldgebüsch bewegt sich
nach der stadt hin; aller gärten
froher, blumenhafter aufputz
reiszt sich los, um sich ins grüne
prachtgehäng' hinein zu flechten,
das der häuser, das der hütten
ansicht schön verhüllt und zieret. GÖTHE 11, 264.

PRACHTGELÄNDER, *n.:*

nun steht ein dichter an den prachtgeländern
der riesentreppe staunend. PLATEN 2, 111.

PRACHTGEMACH, *n.:* in einem prachtgemach des oberstocks sasz Judith. FREYTAG *ahnen* 5, 221; die erleuchteten prachtgemächer. GÖTHE 46, 195.

PRACHTGENUSZ, *m.:*

vaterliebe .., die mich verschwenderisch
mit prachtgenüssen zu erdrücken schien.
GÖTHE 9, 338 (*nat. tochter* 4, 2).

PRACHTGERÄT, *n.:*

was soll
das prachtgeräth (*goldener becher*) in diesem ort des todes?
SCHILLER 12, 552 (*M. Stuart* 5, 3);

beute ... von gold, edelsteinen und prachtgeräth. FREYTAG *ahnen* 5, 216.

PRACHTGERICHT, *n.:*

so setzt die kost der natur die prachtgericht' in den schatten.
THÜMMEL *reise* 8 (1803), 279.

PRACHTGERÜSTE, *n.:*

der alten staaten graues prachtgerüste
sinkt donnernd ein. H. v. KLEIST 5, 28 *H.*

PRACHTGERÜSTET, *partic.* HERDER *bei Göthe* 25, 304.

PRACHTGESCHENK, *n.:* junonische prachtgeschenke. HERDER *bei Campe;*

das ist das prachtgeschenk (*diadem*),
das du aus Rom mir jüngsthin mitgebracht.
H. v. KLEIST 2, 105 *H.*

PRACHTGESCHIRR, *n. prächtiges gefäsz.* SONNENBERG *bei Campe; prächtiges pferdegeschirr, -gespann:*

wir schicken sie . . .
auf stolzen prachtgeschirren wieder heim.
H. v. KLEIST 1, 164 *H.;*

die weichen sättel und die prachtgeschirre.
LENAU (1880) 2, 254;

ich sehne mich nach keinem edelrosse,
nach prachtgeschirren nicht. 256.

PRACHTGESCHLECHT, *n.:*

das ganze prachtgeschlecht der welt ging aus.
H. v. KLEIST 1, 160.

PRACHTGESCHMEIDE, *n.:*

sie ist die schönste ohne prachtgeschmeide,
doch ziert sie prachtgeschmeid nicht minder schön.
RÜCKERT 2, 323.

PRACHTGESCHWULST, *m. vertugardin:* unsere mütter hatten ihre auszenwerke.. hinten angebracht. es sind noch strafgeseze gegen den widernatürlichen prachtgeschwulst übrig (*s.* pracht 2). STURZ 1, 60.

PRACHTGESETZ, *n. gesetz gegen übermäszigen aufwand, gegen luxus* (*s.* pracht 2): der eifrige patriot.. fordert prachtgesetze. STURZ 2, 116; fürsten reichen .. mit ihren prachtgesetzen nicht weit. J. PAUL *friedenpred.* 22; diese anschauung einer doppelten poesie oder neuheit, einer innern und einer äuszern .. kann keiner dürftigen prachtgesetze bedürfen. *vorschule* 2, 176.

PRACHTGESTALT, *f.:*

ihre prachtgestalt
ihn wie heiszer quell durchwallt. KINKEL *ged.* (1857) 524.

PRACHTGEWAND, *n.:*

ein weiszatlasznes prachtgewand
flosz von den hüften in leichten falten. WIELAND 18, 230;
kein prachtgewand umschlieszet meine glieder.
HERDER 1, 149 *H.*
auf dem gartenbeet entfaltet
sie (*Venus*) der tulpe prachtgewand. BÜRGER 3ᵃ;
die muse schirmt den dichter,
der prachtgewänder spinnt. KINKEL *ged.* (1857) 367.

PRACHTGEWEBE, *n.:* ebenso durchflicht und umgiebt der tragische dichter seine streng abgemessene handlung und die festen umrisse seiner handelnden personen mit einem lyrischen prachtgewebe. SCHILLER 14, 9.

PRACHTGEWÖLBE, *n.:*

sieh! wir treten in diesz prachtgewölbe.
TIEDGE *Urania* 1, 224.

PRACHTGEZELT, *n.:*

nur immerhin du stoltze welt,
du bist doch nur ein prachtgezelt.
A. WEINSHEIMER *geistl. wacht* (1642) 391;

auf einer schönen geräumigen ebene stund ein ... prachtgezelt. GÖTHE 24, 302.

PRACHTGLANZ, *m.:* prachtglanz der wandleuchter und kronenleuchter. *d. j.* GÖTHE 1, 63 (*briefe* 2, 233, 4 *Weim.*); dasz auch die glühendste phantasie von ihrer herrlichkeit noch nicht riesenform oder prachtglanz träumen kann. TIECK *ges. novellen* 1, 89. — der prachtglanzstaar (*notauges superbus*) bewohnt Abessinien und das tiefere innere Afrikas. BREHM *thierleben* 3, 308.

PRACHTHANS, *m.*, pracht (2) *treibender Hans, groszthuer, zierbengel, stutzer:* von der thorheit der prachthansen .., so mit ihrem weltlichen pomp und pracht stoltzieren. ALBERTINUS *narrenhatz* 151 *f.;* der uppige kleiderpracht macht unverschämpte pracht- und federhansen. G. VOGLER *catechismus* (*Würzburg* 1625) 452; durch fahrlässigkeit dieses prachthansen,

des barbiers. PHILANDER (1650) 1,316; pracht- *oder* prahlhans STIELER 766; prachthans *oder* prachtnarr LUDWIG 1418.

PRACHTHAUS, *n.*: das ... auf einer angenehmen höhe liegende prachthaus, die rotonda genannt. GÖTHE 27,82; ländliche prachthäuser. 22,115;

und der betrieger, der das geld
aus seinem vaterland in säcken
wegtrug, ein prachthaus sich zu bau'n. GLEIM 5,268.

PRACHTHIMMEL, *m.*, *s.* himmel II, 1:

wenn goldener schimmer
unter des saals prachthimmel den geist nicht reget zu habsucht.
VOSS *Verg. die mücke* 63.

PRACHTHOPF, *m. epimachus* BREHM *thierl.* 3,329 *f.*

PRACHTHURE, *f.*: prachthuren, .. die uberflüssigen heurhat hetten, täglich neue kleider machten (*s.* pracht 2). FISCHART *ehz.* 542.

PRACHTIEREN, *verb.*, *s.* brachtieren *th.* 2,287, *pracht treiben, groszthun:* aber mit solchem prachtieren ist er letzstlichen umb ... alle seine güeter kommen. *Zimm. chron.*² 2,454, 14; uber standsgebühr prachtiren. DANNHAUER *ev. mem.* 617; in kleidern sahe man ihn nicht zu viel prachtiren. SCHERFER *Grob.* 612.

PRÄCHTIG, *adj. und adv.*, *s.* brächtig *theil* 2,287 *f.*, *wozu hier einige nachträge für den* p-*anlaut kommen.*

1) pracht (2) *treibend und liebend*, *mit* pracht *verbunden, ruhmredig, groszthuend, hochmütig, hoffärtig:*

(*sie sind*) nicht hessig, neidig, prächtig.
H. SACHS 1,209,38;

sambt ihr prechting gemein
gieng sie hochmütig ein. 3,192,37;

er rhûmet prechtig, wie ... ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 2ᵇ;

ein stoltz und prächtig weib. WICKRAM *pilg.* M 2;

und wer der schelm noch so prechtig.
WALDIS *Es.* 4,66,202;

der gast antwort endlich gar prechtig.
ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1,9 (G 1ᵃ);

da war keiner so schlimmer knabe,
der nicht anfieng prechtig zu sagen,
wie viel er wolt meusz erschlagen. III,1,17 (Tt 5ᵇ);

denn sie seind drumb so stoltz und prechtig.
FISCHART *Dominic.* 189;

ein solch hochtragend, unbenügig prächtig weib. *ehz.* 544; ein prächtige vettel. 545;

disz sprichwort ist den stoltzen wider
und wirft die prechtigen hernieder. EYERING 1,353;

prächtige (*prachtliebende*) thoren. CRONEGK 2,215; die galanten, prächtigen. LICHTENBERG 4,199.

2) *voll* pracht (3), *glänzend*, *herrlich*, *vereinzelt schon im* 16. *jahrh.*: die leiche ist herrlich und prachtig anzůsehen gewesen. MICYLLUS *Tacitus* 100ᵃ;

der prächtigen trompeten klang. CRONEGK 2,215;

war die krönung .. nicht so auffallend prächtig. GÖTHE 24,29; aus dem anständigen eines vorsaals in das würdigere des vorzimmers, in das prächtigere des audienzzimmers überzugehen. 43,111;

gleich einem paradies lacht weit und breit
das prächtige Aranjuez. SCHILLER 5,1,6 (*don Carlos* 1,1);

ich kann so prächtige götterfeste nicht
erfinden. 12,447 (*M. Stuart* 2,2);

prächtig-süsz WECKHERLIN 755, prächtiggebaut BÜRGER 212ᵇ. STOLBERG 11,72;

was die natur am prächtigsten gebildet.
HALLER *die alpen* 323.

PRÄCHTIGKEIT, *f.*, *s.* brächtigkeit *theil* 2,288:

darinn (*im amphitheater*) mit groszer prechtigkeit
braucht man die kampfspiel lange zeit.
H. SACHS 4,211,3;

wie alle heimlichen plätze in wohnungen und gärten .. dem stätigen wechsel einer leeren prächtigkeit weichen. GRIMM *märchen, vorrede;*

sie wird mit liebem gru ze
vergüten alles leid.
erstummen musz ich, erblinden
vor ihrer prächtigkeit. WACKERNAGEL *ged. auswahl* 20.

PRÄCHTIGLICH, *adj. und adv.*, *was* prächtig (*theil* 2,288) STIELER 1475, *besonders nach* pracht 2:

gantz prächtigliche
ward er (*der reiche*) bekleid.
KEHREIN *kirchenl.* 1,638,9;

o grosze unverschambtheit etlicher menschen, welche dermaszen prechtiglich reiten auf den rossen. ALBERTINUS *zeitkürzer* 161ᵇ; wann einer ausz lauter hoffart und ubermuth .. sich wollustigklich und prächtigklich erzeiget. *narrenhatz* 32; unsere hochzeit ward gehalten und zwar dermaszen stattlich und prächtigklich, dasz es für einen grafen genug gewest were. *landstörzer* 407. *vgl.* prächtlich.

PRÄCHTISCH, *s.* brächtisch *theil* 2,288, *zu* pracht 2:

(*die hoffart ist*) in allem thun prechtisch und prenkisch.
H. SACHS 1,357,9;

prächtische weiber. FISCHART *ehz.* 543; *zu* pracht 3, *glänzend:*

durch prächtischen vorsteherschein . . .
führt in versuchung er die leut. *Jesuiterhütlein* 202.

PRACHTJUNGFER, *f.*: es sind kluge frauen, und die junge ist in ihrer art eine prachtjungfer. FREYTAG *ahnen* 5,77.

PRACHTKÄFER, *m. buprestis* NEMNICH 1,725. OKEN 3,1693 *ff.* BREHM *thierl.* 6,81.

PRACHTKASTEN, *m.*: jener heilige prachtkasten, der in dem kölnischen dom die gebeine der drei könige verwahret. GÖTHE 43,330; *dimin.*: zu ihrem prachtkästchen ist das schlüsselchen gefunden. 23,18.

PRACHTKEGEL, *m.*, *verdeutschung von* obeliscus *mathem. lexicon* 1,1033; *übertragen:* er .. stellte ihm diese prachtkegel der natur (*die isola bella und isola madre*) in feurigen gemälden näher vor die seele. J. PAUL *Titan* 1,3; seine literarischen prachtkegel vor der welt aufrichten. *leben Fibels* 60.

PRACHTKERL, *m.*: selbstanklage ist in den meisten fällen gar nichts anderes als ein schönes wort für den ärger, den man hat bei der entdeckung, dasz man bei weitem noch nicht der prachtkerl ist, für den man sich gern gehalten hätte. FELDER *sonderl.* 1,247. *vgl.* prachtbursch.

PRACHTKLEID, *n.*:

wer die tibie blies und schleppt' auf der bühne sein prachtkleid
(*traxitque vagus per pulpita vestem*).
VOSS *Hor. epist.* 2,3,215);

ums prachtkleid ist's gethan! GÖTHE 1,221;

hier ist auch ein prachtkleid für die alte im dorfe. FREYTAG *ahnen* 4,118.

PRACHTKUTSCHE, *f.*: die churfürsten und gesandten, die zuerst in prachtkutschen herangefahren (*waren*). GÖTHE 24,299.

PRACHTLEBEN, *n. ostentatio* STIELER 1098: üppiges prachtleben (*gegensatz* einfalt-leben). *comment. zum Simplic.* 1,30.

PRÄCHTLER, *m. einer der* prächtelt; *kärntisch* prachtler, *groszsprecher, prahlhans* LEXER 37.

PRACHTLICH, PRÄCHTLICH, *adj. und adv.*, *was* prächtig, *besonders nach* pracht 2, *s. theil* 2,288, *wozu hier einige nachträge für den* p-*anlaut:*

der geist stellet sich gar prächtlich (*ruhmredig*).
Teuerdank 10,27 *Gödeke;*

si füerten ... ain guet herlich prächtlich leben. AVENTIN. 4,108,14; Ptolomaeus Philadelphus .. ist der mechtigest und prächtlichest kaiser nach dem groszen Alexander gewesen. 404,25;

ietlicher wil der prachtlichst sein.
WELLER *dicht. des* 16. *jahrh.* 101;

der glerten kunst und prächtlichs gschwetz.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3,588,27 (*um* 1500);

er ist allwegen ein prachtlicher herr gewesen. *Zimmerische chron.*² 1,88,31; prächtlich, stolz, übermäszig und übermüetig. S. BÜRSTER 47; *adverb:*

Herodes wird sich hören lan
und prachtlich sin malzyt anschlan. *trag. Joh.* K 7;

ich (*die schalkheit*) lehr darneben
sich gen dem volk halten stoltz und prechtlich.
H. SACHS 3,185,14;

ich (*die jugend*) aber schmuck mich grosz und prechtlich
mit guter kleidung. 4,46,37;

er het sich für ain junker auszgeben .. und ganz prachtlich gehalten. *Zimm. chron.*² 2,300,22. *vgl.* prächtiglich.

PRACHTLIEBE, *f. liebe oder neigung zur* pracht (2): (*er wollte dem zahlreichen adel durch einen krieg gelegenheit geben,*) sich durch seine auch im felde nicht eingeschränkte üppigkeit und prachtliebe zu grunde zu richten. WIELAND 7,354; bis jetzt ist er (*luxus*) allein in die mauern der hauptstadt eingeschränkt, wo ehrgeitz, rangsucht und begierde zu glänzen zu einer prachtliebe reitzen, die selten würklichen reichthum anzeigt. STURZ 2,117; die mahometanischen sieger gefielen sich in der prachtliebe ... der besiegten. GÖTHE 6,39, *davon* prachtliebend. *vgl.* prachtlust.

PRACHTLILIE, *f. gloriosa superba* Nemnich 2, 55.

PRACHTLOB, *n. laus superba, pompa laudis* Stieler 1171.

PRACHTLOS, *adj. und adv. sine pompa* Stieler 1178: auf einem kleinen prachtlosen theater. Sturz 1, 87; *davon* die prachtlosigkeit J. Paul *teuf. pap.* 2, 50. Schlosser *weltg.* 7, 415.

PRACHTLUST, *f., verstärktes* prachtliebe Campe: die durch wohlleben und prachtlust entnervten Griechen waren nicht im stande das feld gegen die kühnen barbaren von Spanien und Africa zu halten. Göthe 37, 177.

PRACHTLUSTGEZELT, *n.:* er solle sich nach einem ... prachtlustgezelt erkundigen. Chamisso (1872) 2, 218.

PRACHTMANN, *m. ein prachtstück von einem manne, oft ironisch, vgl.* prachtkerl, -mensch.

PRACHTMANTEL, *m.:* es ist bei Stolberg gewiss die edle haltung nicht zu verkennen, selbst wenn das ritterliche seiner poesie als bloszer pracht- und parademantel erscheint. Wolfsohn *in den blättern für lit. unterhaltung* 1846 *sp.* 1257[b].

PRACHTMARKT, *m.:* dieselbe einsamkeit umschlieszt dich, ob dir in der entlegenen waldhütte oder auf dem pracht- und trommelmarkte des todes (*auf dem schlachtfelde*) die sinne brechen. J. Paul *komet* 1, 124.

PRACHTMEISE, *f. tanagra* Oken 7, 250.

PRACHTMENSCH, *m. wie* prachtkerl, -mann.

PRACHTNARR, *m., s. bei* prachthans.

PRACHTNELKE, *f. dianthus superbus* Nemnich 1, 1405.

PRACHTPUPPE, *f.:* es ist an solchen prachtpuppen nichts schönes zu sehen als der äuserliche glanz. Fischart *ehz.* 544.

PRACHTREDE, *f. sermo magnificus.* Stieler 1540.

PRACHTRICHTUNG, *f. richtung, neigung zur pracht:* er (*herzog Karl*) hatte nur eine gewisse prachtrichtung (*in bezug auf die baukunst*), ohne geschmack. Göthe 43, 89.

PRACHTROSS, *n.:*

> wer der erste gewinnt, dem lohn' ein stattliches prachtross
> (*primus equum phaleris insignem victor habeto*).
> Voss *Än.* 5, 310.

PRACHTSAAL, *m.:* in diesen glänzenden prachtsälen. Göthe 11, 301. Klinger 5, 185.

PRACHTSACHE, *f. pompa, ostentatio* Stieler 1656.

PRACHTSALAT, *m. lactuca capitata,* gelber, grüner prachtsalat. Nemnich 3, 445. *vgl.* prahlsalat.

PRACHTSÄULE, *f.:*

> aus purpurnen wogen empor ragt manches antike gestein,
> das Römer voreinst in die flut, prachtsäulen zu tragen, gesenkt.
> Platen 2, 204.

PRACHTSCHABE, *f. die pracht zernagende schabe:* (*in die bibliothek komme*) kein prachtschab. Fischart *Garg.* 280[a]; *übertragen auf menschen:* tirannische prachtschaben. 26[a]; solche prachtschaben und gutsverschlinder. *ehz.* 544.

PRACHTSCHAR, *f.:*

> die ganze junge prachtschaar, die wir (*im kriege*) fällten.
> H. v. Kleist 1, 173 *H.*

PRACHTSCHIFF, *n.:* so sahen sie ein wohlverziertes prachtschiff herangleiten. Göthe 22, 130; wie ein stolzes prachtschiff segelte sie nach einem entfernteren platze. H. Heine 4, 62.

PRACHTSCHLOSZ, *n.:*

> sein prachtschlosz umschaut nur hütten rings von stroh.
> Voss *ged.* 6, 180.

PRACHTSCHMUCK, *m.:*

> als des Peliden kraft
> den weibschen prachtschmuck zürnend abwarf.
> Kinkel *ged.* (1857) 85.

PRACHTSCHRANK, *m.:* er schlieszt seine gold- und prachtschränke auf. Klinger *theater* 4, 150.

PRACHTSCHUTT, *m.:*

> aus dem prachtschutte Roms . . säulenreihn
> wegführend. Platen 2, 234.

PRACHTSESSEL, *m.:* als er den prachtsessel (*vorher* thron-, prachtsitz) herbeischafft. Göthe 21, 22. *vgl.* prachtstuhl.

PRACHTSITTICH, *m. polytelis* Brehm *thierl.* 3, 71.

PRACHTSITZ, *m.:* zwischen zwei säulen soll der prachtsitz (*vorher* thron, *nachher* prachtsessel) aufgeführt werden. Göthe 21, 22.

PRACHTSONNE, *f.:* nach der herrlichen prachtsonne (*tautologisch*) . . sah er nicht hin. J. Paul *flegelj.* 3, 106.

PRACHTSPUR, *f. spur von* (*ehemaliger*) *pracht:* die letzten prachtspuren der gefallenen herrlichkeit. H. Heine 11, 71.

PRACHTSTADT, *f.:* eine einzige mit weinblüten durchflochtene allee führte der prachtstadt (*Neapel*) zu. J. Paul *Titan* 4, 127; tief in der nacht . . rollten wir in und durch die lange prachtstadt. 128;

> alles . . drang in die prachtstadt (*vorher* hauptstadt).
> Sonnenberg *nacht.* 192.

PRACHTSTIL, *m.:* in einem prachtstil musz man nicht immer tiefe gedanken suchen. Lichtenberg 1, 303.

PRACHTSTIMME, *f.:* die prachtstimme eines sängers *und dergl., ironisch:* der stolze pfau mit . . . melodischer prachtstimme. Herder *bei Campe.*

PRACHTSTOLZ, *adj. und adv., durch* pracht (2) *stolz:* ein hochfärtig prachtstolz weib. Fischart *ehz.* 544.

PRACHTSTROM, *m.:* der Rhein ist ein prachtstrom *und dergl., bildlich:* jener gewaltige hof- und prachtstrom (*-aufzug*) war nunmehr vorübergeronnen. Göthe 25, 240; *davon* prachtströmig:

> gern flicht seinem gesang sie (*die sage*) der dichter
> ein, und führt klangreich vorbei
> prachtströmige wogen des lieds. Platen 2, 244.

PRACHTSTÜCK, *n.:* das cabinet . . . enthält eine vollständige systematische folge der mineralien, und auszerdem belehrende prachtstücke aus den wichtigen bergwerken des Westerwaldes. Göthe 43, 341;

> das schöne prachtstück (*goldener kelch*) aus der Prager beute.
> Schiller 12, 165 (*Piccol.* 4, 5);

die prachtstücke des schatzes. Freytag *bilder* (1867) 1, 190; gern hätte der sänger sich das prachtstück (*goldbecher*) bewahrt. *ahnen* 1, 82; lange habe ich das prachtstück (*goldring*) bewahrt, das ich einst als königsgabe gewann. 249; *heraldisch, zierende beigaben um das vollständige wappen* (*schildhalter, wappenzelt, -mantel*) Müller-Mothes 764[b].

PRACHTSTUHL, *m., vgl.* prachtsessel, -sitz: Arsace liesz ir (*sich*) ein purpurzelt aufschlagen, thet sich köstlich an, sasz in irem prachtstul. *buch der liebe* 207[d];

> oben an dem prachtstuhl (*the chair of state*), wo er sitzt.
> Schlegel *Heinrich VI. dritter theil* 1, 1.

PRACHTTEMPEL, *m.:*

> es hat das alterthum prachttempel angebauet.
> Mühlpforth *glückwünschungsgedichte* 8;

in diesem prachttempel der natur wollen wir . . ein thätiges . . leben genieszen. Thümmel *reise* 8 (1803), 251.

PRACHTTHIER, *n.:*

> verbissen in des prachtthiers (*hirsches*) nacken
> tanzt sie (*dogge*) durch berge neben ihm und ströme
> fern in des waldes nacht hinein. H. v. Kleist 1, 106 *H.*

PRACHTTHOR, *n.:* man wird durch säulen und bogen . . an jene prachtthore erinnert, wodurch ehmals kriegerische überwinder sonst einzutreten pflegten. Göthe 29, 175.

PRACHTTURNIER, *n.:*

> feste werden angeordnet,
> ritterkämpfe, prachtturniere. Herder *Cid* 57.

PRACHTUNIFORM, *f.:* der staatsrath machte mir, auszer dasz ich in gestickter prachtuniform den sitzungen beiwohnen muszte, wenig zu schaffen. J. Grimm *kl. schriften* 1, 11.

PRACHTVIEH, *n.:*

> bei siebenzig häupter von prachtvieh
> auszuführen zur alp. Wysz *idyllen* 137.

PRACHTVOGEL, *m.:* der prachtvogel Junos (*der pfau*). J. Paul *museum* 121.

PRACHTVOLL, *adj. und adv. voll pracht, prächtig, herrlich:* besonders kam einer (*Göthe*) mit groszen hellen augen, prachtvoller stirn und schönem wuchs muthig ins zimmer. Stilling *wand.* (1780) 136; auf schwerem steintisch stund ein prachtvoll silbern wasserbecken. Scheffel *Ekkeh.* 14; das prachtvollste lustzelt. Chamisso (1872) 2, 210.

PRACHTVORHANG, *m.:* dasz . . die dunkeln haare gleich einem prachtvorhang um die königliche herrlichkeit herum wallten. *d. j.* Göthe 2, 82.

PRACHTWAGEN, *m.:* ehemals sollen diese prachtwagen (*beim römischen carneval*) weit häufiger und kostbarer . . . gewesen sein. Göthe 29, 246.

PRACHTWERK, *n.:*

> herr, wenn ich deinen himmel sehe, das prachtwerk,
> mond und sterne. Herder *bei Campe;*

was prachtausgabe.

PRACHTWOHNUNG, *f.:* schlösser, paläste, prachtwohnungen. Klinger 12, 201.

PRACHTWORT, *n. oder* prahlwort Stieler 2579; *ein prächtiges, herrliches wort.*

PRACHTZEIT, *f. prachtliebende zeit:* in Ludwigs XIV. späterer prachtzeit. H. Heine 11, 64.

PRACHTZELT, *n.* *was* prachtgezelt.

PRACHTZIMMER, *n.* KLINGER 11, 90.

PRACHTZUG, *m.*, *vgl.* prachtaufzug: gleichwie wir erkennen, dasz alle geschehene prachtzüge (*vorher* prächtige züge, pompe) nunmehr vorüber, wie ein schöner, ansehnlicher vogel vorbei geflogen. BOTSCHKY *rosenth.* 564 (262); das schauen von unnützen prachtzügen. ARNIM *kronenw.* 1, 215;

(*sie fragt*) was uns in solchem prachtzug zu ihr führe.
H. v. KLEIST 1, 103 *H.*;

auch ein prächtiger charakterzug: einen prachtzug von einem erzählen *u. dgl.*

PRACK, *m. was* brack *n. ausschusz theil* 2, 289: der magere prack. *zeitschrift für deutsche philologie* 20, 358 (*schlesisch, vom jahre* 1695). *vgl.* wrack.

PRACTICIEREN, *verb.*, practisiren ALBERTINUS *zeitkürzer* 51ᵃ. PRÄTORIUS *storchs u. schwalben winterquartier* 40. ALER 1547ᵃ, *mrhein. im voc. ex quo vom j.* 1469 practicêren, *mnl.* (KILIAN 414ᵃ) *und nrhein.* practisêren DIEF. 450ᶜ (*vom j.* 1507); *im* 15. *jh. entlehnt aus mlat.* practicare (*auch* practizare DU CANGE 3, 1, 399), *ital.* praticare (*daraus die form* praticieren, pratezieren), *franz.* pratiquer, *eine* practik, praxis *treiben*, *etwas ausübend thun, gewöhnlich mit dem nebenbegriff des geschickten und gewandten, des listigen, schlauen oder ränkevollen.*

1) *ins werk setzen, ausüben, thun, handeln, wirken* ROTH *dict.* (1571) M 8ᵇ, *mlat.* practicare, *agere* DU CANGE 3, 1, 398: wie er dann solchs ... wol practiciert und mit der that erzeiget. SLEIDANUS *zwei reden* 191 *Böhmer;*

wann sie schon anders glauben, sinnen,
wie solchs dann schon ist practiciert
im Niderland. FISCHART *nachtrab* 1393;

diese kunst hatte sie sonst gar ofte practiciret. *polit. stockf.* 205; wann man eine sache stäts practisirt, *assiduus usus uni rei deditus.* ALER 1547ᵃ; er hat dise stücklein schon lang practisirt. *ebenda;* es ist das die beste art, ein buch gewisz zu lesen, die ich oft practizieren musz. GÖTHE *an frau von Stein* 9. *nov.* 1785.

2) *in einer stelle thätig sein, um sich für die praxis vorzubereiten:* das verursachet mich, das ich lang vorher (*in einem handlungshause*) pratezieret. L. REM 32 (*vom j.* 1519); *bei einer amtsstelle, bei einem notar, anwalte u. s. w.* practicieren.

3) *seine kunst ausüben.*

a) *als rechenkünstler, astrolog, kalendermacher, wahrsager* ROTH *a. a. o.:*

Pitagoras leret practiciren
und kan auch wol ausz zifferiren
wie sich ie der numerus gemert. *fastn. sp.* 741, 1;
darumb wend (*wollen*) wir gût glouben han
in got, der uns nit wirt verlan,
und wend sie lassen practizieren,
do mit sie gar vil leut verfûren.
GENGENBACH *practica* 165, 190;

transitiv: hab ich ... dise practik gepractiziert uff disz jar. 161, 39; von disem jar (1542) haben die astronomi vill und grosz wunder practiciert von einem diluvium. WIDMANN *Regensburger chron.* 55, 18. *mit nachsatz:*

ausz dem gestirn
kan ich gewiszlich practicirn,
das in den nechst künftigen stunden
ainer wirt thöten und verwunden
sein aigen herrn. H. SACHS 12, 529, 10;

auf dises jar (1524) hetten die störenseher pratiziert, dasz ain gemainer süntflusz sollte kummen. BAUMANN *quellen* 1, 249.

b) *als arzt* (*mlat.* practicare, *medicum vel chirurgum agere, medicinam exercere* DU CANGE 3, 1, 398):

so ain artzt lang practiciert. SCHWARZENBERG 137ᵃ;

wie ich anfach etwas practicieren. F. PLATTER 241 *B.;* ich wiszte wol, wie schwer mir wurde ankommen ze practicieren. 272; (*geld,*) mit practicirn oder arznen gewunnen. 334; das herz kömmt (*dem angehenden arzte*) von sich selbst, wenn man erst eine weile prakticirt hat. LESSING 1, 257; in der medicin practicirt sein, *praxis haben.* SCHUPPIUS 768.

c) *als rechtsanwalt* (*mlat.* practicare, *causas agere* DU CANGE *a. a. o.*): ein doctor practicirt pro und contra. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 408 (3, 132); practisiren, *processe führen.* RÄDLEIN 708ᵇ.

4) (*geschickt und schlau*) *unterhandeln, verabreden:* nach mer pratezieren und reden hab ich mein bruoder Endris solche erörbte .. gütter gestelt. L. REM 60 (*vom j.* 1527); er hat darunder so vil practicirt und gehandelt. BAUMANN *quell.* 2, 277; practicieren mit (*mlat.* practicare *aliquem, cum eo conversari* DU CANGE *a. a. o.*): mit dem pfarrer zu practicirn .., das man die engelmesz .. abgeen lassen sollt. BAUMANN *quell.* 2, 21; do praticirt könig Rudolf mit etlichen seinen fründen und verwanten und wolt ie den margrafen zu gehorsam bringen. *Zimm. chron.*² 1, 154, 26; sie konten des esels halb mit einander praticeren (*handeln*). 4, 287, 26; *sich* (*geschickt und schlau*) *bemühen, umthun* nach, um:

er practiciret tag und nacht
nach reuter und nach knechten,
bisz ers zu wege bracht.
LILIENCRON *volksl.* 515, 8 (*vom j.* 1545);

um ein amt practisiren, *ambire.* ALER 1547ᵃ.

5) *praktiken treiben, ränkevoll sinnen und handeln* (*mlat.* practicare, *clam molliri, sollicitare* DU CANGE 3, 1, 399):

so wirt manchem sein practicieren noch werden leit.
SCHADE *sat.* 1, 66, 362;

also practicierten die drei haufen in Schwaben, dasz vast alle paurschaft zue inen fiele. BAUMANN *quellen* 1, 533; von solichem uffrurigen practicirn. 2, 36; practicieren auf: deszwegen practisirt, dichtet und trachtet er auf allerhand falschheiten. ALBERTINUS *zeitkürzer* 54ᵃ; *baslerisch* z'wäg braktiziere, *durch ränke und schliche zu stande bringen.* SEILER 39ᵃ.

6) *mit schlauheit und list thun, betreiben:*

Mercurius ist unser mann,
ders prakticiren treflich kann.
SCHILLER 2, 153 (*räuber, schausp.* 4, 5);

schnell, gewandt und unbemerkt an eine oder von einer stelle bringen: husch, ist ihm ein ringelchen an den finger prakticirt; er weisz selbst nicht wie es dran kömmt. LESSING 1, 552 (*Minna v. Barnh.* 3, 5); er gedachte die arme ... dadurch zu entschädigen, dasz er ihr einen neuen stieglitz ins haus prakticirte. FREYTAG *ahnen* 5, 296; etwas aus dem hause practicieren *u. dgl.*

PRACTICIERER, *m. practicus* DIEF. 450ᶜ; practisirer, *ambitor* ALER 1547ᵃ.

PRACTICIERISCH, *adj. aus praktiken hervorgegangen:* ein praticierisch gedicht DIEF.-WÜLCKER 805 (*vom j.* 1557).

PRACTICIERLICH, *adj. angewendet, s. bei* postmeisterei.

PRACTICISCH, *adj. was* practisch, *schlau:* aber jetzt habe ich einen prakticischen rath gedacht, zu ihr zu kommen. *die schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 206 *Tittm.*

PRACTIK, PRAKTIK, *f., umgedeutet* prockdick, procktick FISCHART *groszm.* 3, 31 *neudruck; plur.* practiken, *früher auch im singular schwachformig* praktike, *mnl.* packtyke KILIAN 414. *gegen ende des* 15. *jh. entlehnt aus mlat.* practica, *ital.* prática, prattica, *franz.* pratique (*daraus die form* pratic, pratik, *bair.* prattig, pratti SCHM.² 1, 467). *vgl.* praxis.

1) *die ausübung und anwendung wovon, die art eines geschäftes oder verfahrens* (*mlat.* practica, *effectio, perfectio* DU CANGE 3, 1, 398, ubung, würkende, ubende kunst DIEF. 450ᶜ; die würkung einer jeden kunst, die nit allein in den gedenken und auszreitungen des gemûts stehet, sonder in das werk auszbricht. ROTH *dict.* M 8ᵇ):

(*sie*) wern doch nit eines stands,
noch handels, practik oder lands.
SCHEIDT *Grobian.* 1939;

disz wirdt in gemeiner ublicher practic gehalten. FISCHART *Bodin* (1591) 280ᵃ; welche die bibel nicht viel in practiken bringen (*lesen und anwenden*). JUSTUS *bei Luther* 6, 387ᵃ; wer newe practiken anstellt, der musz newe reden hören. LEHMANN 549, 13; *die praktische übung und gewandtheit:* ich komme mit dem volke (*in Italien*) recht gut fort und mit einem einzigen jahr pracktick .. wollt ich hier oben auf sein. GÖTHE *tageb.* 1, 326, 2 *Weim.;* wenn er (*gipsgrund*) trocken ist, sticht der künstler, der freilich darin praktik haben musz, mit eisen die adern *u. s. w. werke* 43, 113; durch praktik unterrichtet, was man machen kann. 45, 131; *nun ersetzt durch* praxis.

2) *die ausübung einer kunst.*

a) *die prophezeiung, namentlich die auf sterndeutung beruhenden vorhersagungen des* (*hundertjährigen*) *kalenders und dieser selbst* ROTH *dict.* (1571) M 8ᵇ, *mlat.* practica GENGENBACH *s.* 160 *ff.*, *mnl.* pracktyke, *astrologia* KILIAN 414ᵃ:

vil practik und wissagend kunst
gatt yetz usz der drucker gunst.
BRANT 65, 64 *und anm.;*
so hab ich hie die wetterhanen
im schimpf ein wenig wöllen manen,
das si ir practick und vorsagen
ein wenig hobeln und benagen.
FISCHART *groszm.* 31 *neudruck;*

wir nennens iezo almanach, praktika und laszzedel. AVENTIN. 4, 911, 34; hab ich ... dise practik gepractiziert uff disz jar. GENGENBACH *practica* 161, 39; der Lichtenberger hat sie .. in seiner practiken (*kalender*) malen lassen. FRANK *sprichw.* (1601) 130; *bair.* practik, prattig, pratti, pratteng (*hundertjähriger*) *kalender* SCHM.[2] 1, 467, *tirol.* proti, *auch jedes alte buch, gebetbuch, das viel gebraucht wird* SCHÖPF 516; *deferegg.* pratiche *auch* (*mit anlehnung an* prachten 1) *eine geschwätzige oder verschlagene weibsperson.* HINTNER 30.

b) *die ausübung der ärztlichen kunst* F. PLATTER 374 *ff. B.*; es diene gar wol zur practic, so einer selbs die artznien kenne bereiten. 238; dasz ich ietz stark mich uf die practic geb, dieselbig auch an etlichen Teutschen, so krank gewesen, uebe. 260; *jetzt dafür* praxis.

3) *unerlaubter kunstgriff, kniff, hinterlist, betrug, intrigue, böse anschläge und ränke* (*franz.* pratiques, *mlat.* practica, *conjuratio, conspiratio* DU CANGE 3, 1, 399); *häufig mit einem adj.* heimlich, listig, bös *u. s. w.*

a) *im singular:* sie machten ir practic und conspiration. BAUMANN *quellen* 1, 529 *f.*; mit was geschwinder, böslistiger practic er in unser baurschaft .. umbgangen ist. 2, 533; was für ein heimliche praktik darein kam. AVENTINUS 1, 241, 15; kan man aber ine .. mit geschwinder vinanz oder practik abfertigen. SCHADE *sat.* 2, 53, 37; es ist eine römische practik. 3, 170, 11;

> dein practik geschwind,
> die du getriben, die zurint. 1, 89, 345;

> (*er hat*) die gantz teutsch nation mit seiner listigen praktiken umbkreiszt. 78, 24;

> ich besorg, si haben zů Rom ain practik gfunden,
> damit sie dein junger Lutherum überwunden. 2, 175, 9;

> (*die schmeichler*) sich streichen umb die herrschaft hart
> durch practic, lüg und hinderlist. H. SACHS 1, 132, 19;

> darnach ich heimlich pratic macht,
> liesz fahen in mit listing renken. 8, 292, 32;

> weh denen, die am zanken freud,
> die seltzam practic spinnen.
> CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 709, 45.

b) *im plural:* es wurden durch bösz, geschwind practicen meutereien in die knecht gemacht. BAUMANN *quellen* 1, 579; und mache iren raht, böse anschlege und practiken zu nicht und zu schanden. LUTHER 6, 309ᵃ; er suchet alle böse practiken und liste .. zu fliehen. 329ᵇ; denn Eck mit seinen lugen, sendbriefen und heimlichen practiken die sache also verbittert. *briefe* 1, 512; Ulysses ticht auf den Palamedem, er habe practiken mit den feinden. MELANCHTHON *hauptart. christl. lehre* 523; dan der babst richt vil heimlicher selzamer praktiken zue. AVENTINUS 1, 234, 29; er zeigt mier an, mit was practiken er bim bischof were umbgangen. TH. PLATTER 85 *B.*;

> man musz nicht offenbaren alle sachen,
> wenn man wil heimliche praktiken machen.
> SCHADE *sat.* 1, 57, 103;

> vergünt der warheit ihren lauf
> und last nicht tückisch ihre sachen
> mit schlimmen practickn seumig machen.
> RINGWALD *laut. warh.* 283. 264;

> und hatte von lamen pratiken mehr
> als wol von guten sachen ehr. *tr. Eck.* H 6ᵃ;

durch pratiken und anschiftung des pabsts. *Zimm. chron.*[2] 1, 160, 24; wiewol er nu ob solchen geschwinden pratiken nit wenig schreckens empfangen. 209, 1; bald er durch pracktiken bapst worden. WURSTISEN 229; ob es wehre, dasz jemand verratherische anschlege und pratiken vorhanden hette. REUTER *kriegsordn.* 135;

> (*die wahrheit*) die nicht bestochen wird, die weder gunst noch trotzen,
> noch sonst practiken hört. OPITZ (1645) 3, 306;

auf allerhand practiken (*kniffe*) denken. *ehe eines mannes* 468; falsche politiker und flausenmacher, ... die ihr glück auf praktiken gründen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 4, 163; statt der praxis, deren sich diese staatsklugen männer rühmen, gehen sie mit praktiken um. KANT 5, 450; mit tausend künsten und pratiken. *d. j.* GÖTHE 2, 59 (mit falschen niedrigen vorstellungen. *werke* 8, 22, mit falschen widrigen vorstellungen. 42, 259);

> vor euren praktiken und bösen kniffen
> ist das geld nicht geborgen in der truh.
> SCHILLER 12, 37 (*Wallenst. lager* 8);

eine thätigkeit voll befremdlicher praktiken. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 156; die Planta ..., deren praktiken landeskundig gewesen. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* (1885) 58.

PRACTIKABEL, *adj., aus mlat.* practicabilis, *franz.* praticable, *thunlich, ausführbar* ALER 1547ᵃ, *zweckmäszig, brauchbar:* haben sie schon je in einem gasthof praktikable tinte und feder getroffen? AUERBACH *ges. schriften* 16, 148; *gang-, fahrbar:* wenn er den weg für uns noch practicabel hält. GÖTHE 16, 235;

> die wege sind noch nicht practikabel.
> SCHILLER 12, 18 (*Wallenst. lager* 4).

PRACTIKANER, *m. einer der praktiken treibt:* sein solche praktikaner auf dem wege, so dienen wir übel. SCHWEINICHEN 1, 370.

PRACTIKANT, *m. dasselbe:* welcher (*satan*) als ein verschlagner ... practicant durch seine ... geschwindigkeit und ubernatürliche handgriff alle die tage ... trachtet nach der creaturen gottes unheil und verderben. FISCHART *Bodin* (1591) 320ᵃ; *baslerisch ein ämtermäkler, -krämer, der durch bestechung u. dgl. ein amt erwirbt oder verschafft* SPRENG *idiot. Rauracum* (*um* 1760) *Alemannia* 15, 216ᵃ; *was* practiker ALER 1547ᵃ; *einer der sich auf die praxis vorbereitet* (*s.* practicieren 2) ZEDLER 29, 6: die herrn medici warn umb und umb mit jungen herren practicanten und doctoranten umbgeben. PHILANDER (1650) 1, 168; *ein* praktikant *bei gericht, ein* rechtspraktikant *u. s. w.*

PRACTIKER, PRAKTIKER, *m., aus griech.-lat.* practicus (*s.* practisch), *ein mit erfahrung ausübender mann* (notari oder briefschreiber, ein prattiger. MAALER 308ᵇ), *im gegensatz zum* theoretiker KANT 5, 363. 8, 368: der vielerfahrene praktiker. HOLTEI *Lammfell*[2] 2, 27; *auch in lateinischer form:*

> ist er ein practikus, und hält das zeug für mode.
> *d. j.* GÖTHE 1, 224;

du (*Spiegelberg*) bist ein ausgelernter prakticus. SCHILLER 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3).

PRACTIKSCHREIBER, *m. kalenderschreiber, sternseher* RÄDLEIN 708ᵃ, *mnl.* pracktyckschryver, *astrologus* KILIAN 414ᵃ. *siehe* practik 2, *a.*

PRACTIKVATER, *m. dasselbe:* es pflegen auch solche stirnische propheten, sterngauchen, pracktikvätter .. zu erfaren, dasz die zeichen des himmels und die regel falsch seien. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 124ᵇ.

PRACTISCH, PRAKTISCH, *adj. und adv., gebildet nach dem späten* (6. *jh.*) *griech.-lat.* practicus, practice, *franz.* pratique. *vgl.* practicisch.

1) *pfiffig, schlau* (*vgl.* praktik 3): practisch gescheid, listig betrieglichait. SCHADE *sat.* 2, 87, 18; einen .. praktischen rath habe ich bei mir bedacht. *die schauspiele der engl. komödianten in Deutschland* 238 *Tittm.*

2) *nach* practik 1 *im gegensatze zu* theoretisch.

a) *von personen, ausübend, werkthätig:* ein practischer christ. KNIGGE *umg.*[3] 1, 190; ein practischer arzt, jurist *u. dgl.*; die gelegenheit, die sie finden praktisch an die baukunst zu gehen, ist fürtrefflich. *d. j.* GÖTHE 1, 316 (*briefe* 1, 25, 6 *Weim.*); *den zwecken des thätigen lebens gewidmet, in dem dazu dienenden erfahren und tüchtig:*

> kurz wir sind . . .
> sehr theoretisch klug, und practisch sind wir thoren.
> CRONEGK 2, 123;

(*ursache*,) warum der ideolog den lebhaft wirkenden praktischen tagesmenschen so sehr zuwider war. GÖTHE 56, 127; alle praktischen menschen suchen die welt handrecht zu machen, alle denker wollen sie kopfrecht haben. 142; sie war eine tüchtige (praktische, würde man dato sagen) frau, aber die höhere weihe fehlte ihr doch. GOTTHELF *erz.* 2, 136.

b) *von sachen und abstractionen, angewendet, in der ausübung begründet, in der praxis sich bewährend, für das thätige und tägliche leben geeignet und ausführbar, wirksam:* welche (*jurisprudenz*) dennoch so practisch ist, dasz deren wenige regeln genug sein, alle fälle der vernunft nach .. zu erörtern. LEIBNITZ 1, 273; praktisch nennt man alles dasjenige, was beziehung auf freiheit hat. KANT 10, 399; zu der praktischen erziehung gehört geschicklichkeit, weltklugheit, sittlichkeit. 435; die praktische erkenntnisz ist eine solche, dadurch ich mir vorstelle was da sein soll. 11, 484; praktische vernunft 5, 49, regeln 365; praktische weltweisheit. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 372; kopf muszt du haben! ein gewises praktisches judicium. SCHILLER 2, 82 (*räub., schausp.* 2, 3); das praktisch-erhabene *im gegensatz zum* theoretisch-erhabenen. 10, 127 *ff.*, *auch* praktischgrosz 130; unsere praktische unabhängigkeit von der natur. 131; freundschaft kann sich blosz praktisch erzeugen, praktisch dauer gewinnen. GÖTHE 49, 99; die gewaltige rührsamkeit und praktische umsicht des mannes. GUTZKOW *ritter*[4]

3, 128; in praktischen dingen .. erfinderisch. 92; *substantivisch:* in rücksicht auf das praktische ist der unerbittliche verstand vernunft. Göthe 56, 141.

PRÄDICANT, PRÄDIKANT, *m., ältere schreibung* predicant, predikant, *prediger, hilfsprediger* (*aus franz.* prédicant *vom lat.* praedicans) Roth *dict.* (1571) M 8ᵇ: uf ein mal prediget ein predicant wider den wůcher. Pauli 130 *Öst.;* der was do prädicant (*vorher* predigär). Th. Platter 58 *B.;* prädicant zů S. Alban. 79; diser unzeitig predicant. *Zimm. chron.*[2] 2, 530, 13; disz kirchle ist .. zerstört worden auszer (*aus*) anstiften ains predicanten zu Balingen. 287, 25; evangelische predicanten. 4, 285, 1;

die ihr von gott gar hoch begabt
getrewe predicanten habt. Ringwald *l. warh.* 318;

die predikanten Stieler 1470; mehrern von den prädikanten wurde ... der prozesz gemacht. Schiller 7, 259; *bair. eine im fasching herumlaufende maske, die besonders den mädchen zusetzt und ihnen mit einer ruthe auf die finger schlägt, wenn sie auf die gestellten fragen nicht die gehörige antwort geben* (*'dies bezieht sich noch auf versuche lutherischer prädicanten der vorzeit'*) Schm.[2] 1, 468.

PRÄDICAT, *s.* predigt.

PRÄDICAT, PRÄDIKAT, *n., aus lat.* praedicatum, *grammatisch das vom subject ausgesagte, die aussage* (*gramm.* 4, 1) Zedler 29, 37; *titel* (einem ein geistiges prädicat geben Hederich 1792), *ehrenbeiname, schon im* 17. *jh. üblich* (*z. b.* Hofmannswaldau 4, 197): er hatte.... seinen abschied mit dem prädikate als fürstl. geheimerrath erhalten. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 53.

PRÄDICATUR, *f., aus mlat.* praedicatura: praedicatur, ampt des verkündens, auszrůffens und predigen. Roth *dict.* (1571) M 8ᵇ; sagt ich, was ich mit im geredt hatt von wägen der prädicatur (*predigerstelle*) zů S. Alban. Th. Platter 80 *B.*

PRÄDICIEREN, *verb., aus lat.* praedicere, *aussagen* (*gramm.* 4, 1), *behaupten* von:

zwar sag ich nicht was einst herr Schübler
von Hamburgs schönen prädicirt. *d. j.* Göthe 1, 30.

PRAF, *w*… brav (*theil* 2, 340. *vergl. dazu Germania* 15, 72) Schuppius 15.

PRÄG, *n. was* gepräg (*vgl.* präch, prächt): münzen, welche ihres pregs halben nit für haidnische oder remische .. sein zu achten. *Zimmer. chron.*[2] 2, 540, 4.

PRÄGBAR, *adj. was zu prägen ist.*

PRÄGEISEN, *n., spätmhd.* prægîsen, *münzstempel monum. wittelsbac.* 378 (*vom j.* 1395); prägeisen, *lorica* Dasyp. (1556) L 4ᵃ; pregeisen Alberus *dict.* r 2ᵃ.

PRÄGEKOSTEN, *plur. kosten für geldprägung* J. Paul *Qu. Fixlein* 121.

PRÄGELN, PREGELN, *verb., s.* brägeln, bregeln *th.* 2, 291. 353: lasz das wässerichte fein davon triefen und thus in einen tiegel, lasz es schmelzen und das wässerichte davon pregeln. Colerus 2, 697ᵃ; die gebratenen und gepregelten vögel sind gesünder als die gesotten. Comenius *sprachenthür* § 437; prägelerbsen *zeitschr. f. d. philol.* 20, 358 (*schlesisch vom j.* 1725); pregelpfanne Stieler 1433; *mit verschiebung des anlautes* fregeln Henisch 1199 (*th.* 2, 353), *kärnt.* pfrîgeln Lexer 25, *nach* Schade *altd. wb.*[2] 686ᵇ *aus slav.* prag (*altslav.* pražiti, *poln.* prazić *rösten*).

PRÄGEN, *verb., mhd.* bræchen, præchen, *md.* brêchen, prêchen *und mit übergang des* ch *in* g brêgen, prêgen (Lexer 1, 338 *und nachtr.* 99), *woraus nhd.* prägen (*bei* Stieler *noch* pregen *geschrieben*) *hervorgegangen ist.* bræchen *entspricht dem ahd.* prâhhan (*aus* prâhjan), *meist* geprâhhan *celare, sculpere, signare* (Graff 3, 268), *abgeleitet vom plur. prät. des verbums* brechen (*vgl.* brache, brachen), *also ursprünglich brechen machen, woraus sich die bedeutung von eingraben entwickelt hat* Weigand[2] 2, 380. *die oberdeutschen mundarten gebrauchen dafür* (1, *a*) *das gleichbedeutende* schlagen, geld schlagen.

1) *mit einem stempel ein zeichen oder bild* (*gepräge*) *aufpressen.*

a) *von münzen,* ein bild prägen auf:

die bilder .. auf goldne münzen prägen. Günther 524;
fürsten prägen so oft auf kaum versilbertes kupfer
ihr bedeutendes bild. Göthe 1, 364 (1, 321, 281 *Weim.*);

wie hart würde einer gestraft, .. der das bild seines königs auf ein unächtes metall zu prägen sich unterfinge? *groszcophta* 4, 4;

prägt ihr zwar . . .
euer bild auf lügende metalle,
schnödes kupfer adelt ihr zu gold. Schiller 1, 343.

geld, münzen prägen *oder* gold, silber, kupfer prägen, *ausprägen, münzen:* geprägt geld, *argentum, signatum* Aler 1547ᵃ;

man kauft sein haus nicht um mit neu gepregtem gold.
Gryphius *trauersp.* 526 *P.;*
kaufet, hier geb ich euch münzen vom mächtigen Titus gepräget. Schiller 11, 139;

wer des heiligen römischen reiches münze prägen wollte. Freytag *bilder* (1867) 3, 158; der münzmeister kaufte das metall ein, bestritt die kosten des prägens. 156; wir legten vor ihm aus unser geprägtes (*geld*). Rückert *mak.*[4] 69; gold zu ducaten, silber zu thalern *u. s. w.* prägen.

b) *oft* (*wie* münzen) *in bildlicher verwendung:* diese lüge ward in eben der münze geprägt. Lessing 10, 285;

münzen ohne namen und gepräge
sind die mädchen, bis ein mann sie prägt.
Langbein *ged.* (1854) 1, 234;

wo wäre die unmöglichkeit, dasz die kultur nicht endlich volk nach volk erfasse und präge? J. Paul *dämmer.* 1, 10; das prägen von glitzenden wörtern. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 224;

ich sehe dieses edle oberhaus . . .
gesetze prägen und verwerfen.
Schiller 12, 432 (*M. Stuart* 1, 7).

prägen mit, nach (*bild*): Adam und Eva sind seine (*gottes*) lagermünze; er hat sie geprägt mit seinem bild. Herberger *ev. herzpost.* 455;

jene rotte (*gottesleugner*),
mit ihres meisters bild geprägt. Gotter 1, 373;
du weiszt, dasz er, der mein als vater pflegte,
diesz kindlich treue herz nach seinem bilde prägte. 2, 472;
möge mancher freund mit freuden
sichs (*die in den wanderjahren gehobenen schätze*) nach seinem
bilde prägen. Göthe 56, 34.

prägen zu:

freuden, die der unverfälschte stempel
der unschuld und natur zu wahren freuden prägt.
Wieland 9, 98;
nachdem er einen tanz
mit Vastola gethan und alle seine künste
und grazien, zu majestät geprägt,
in einer zierlichen schakonne (*franz.* chaconne) ausgelegt.
18, 183;

ein mönch, den sein orden gern zum heiligen geprägt hätte. Klinger 3, 18; mein held, der sich anfangs zu einem reisenden augenarzt geprägt hatte, münzte sich .. zu einem konsistorialboten um. J. Paul *Hesp.* 2, 63; *statt dessen auch ein adjectiv als ausdruck der wirkung:*

weil ein gebrauch, den die gesetze heilig prägen,
des zufalls schwere missethat geweiht? Schiller 4, 25.

c) *früher auch vom bücherdrucke mit der presse* (*vgl.* 2):

ihr bücher, . . .
wer wird euch nun verlegen . .,
wer wird euch jetzund pregen. Opitz (1645) 2, 130;
Fausten ist der rhum geblieben,
wie man heute bücher pregt. Tscherning (1642) 141.

2) *fest auf- oder eindrücken, so dasz es einen kürzer oder länger haftenden eindruck zurückläszt, eigentlich und übertragen* (*vgl.* einprägen):

ob ein knab in wuth
deiner lippe des zahns dauerndes mal geprägt
(*impressit memorem dente labris notam*). Voss *Hor. od.* 1, 13, 12;

reflexiv:

was mein leichter griffel entwirft, ist leicht zu verlöschen,
und viel tiefer prägt sich nicht der eindruck der lettern,
die, so sagt man, der ewigkeit trotzen (*vgl.* 1, *c*).
Göthe 1, 336 (1, 298, 23 *Weim.*).

prägen in:

weint schwestern über mir! ich habe diesz verloren,
was mich ins göldne buch der ewigkeit geprägt (*vgl.* 1, *c*).
A. Gryphius *poet. wälder* 1, 280;
was leid ich nicht um dich,
du mir ins herz geprägtes bild (*vgl.* 1, *a*). Günther 267;

worte, deren sinn man einmal gefaszt, die man sich einmal ins gedächtnisz gepräget hat, lassen sich sehr richtig hersagen, auch indem sich die seele mit ganz anderen dingen beschäftiget; aber alsdann ist keine empfindung möglich. Lessing 7, 14: dasz er nur wenige schriftsteller, diese aber immer von neuem las und in seine gedanken prägte. Herder *humanitätsbr.* 1, 289;

ich erkenne dich, bildender geist!
hast dein siegel in den stein geprägt.
der junge Göthe 2, 8;

nun sind ihre eigenschaften so tief in dein gemüth geprägt, als ihr bild in deine sinne. *werke* 20, 243; die reinen begriffe von glückseligkeit und elend .. in die seele prägen. Schiller 2, 341.

PRÄGER, *m., mhd.* præcher, *md.* prêger (Lexer 2, 289 *und nachtr.* 341) *einer der prägt:* preger, *cusor monetalis* Stieler 1476;

ein unermüdlich unverschämter präger
papierner münze. Göthe 56, 83;

o ihr präger und wäger ächter gewichte. Rückert *mak.*[4] 32;

o Moses steinernen gesetzespräger! *ged.* 2, 170.

PRÄGERLOHN, *m. lohn des prägers, münzers:* weil ... der prägerlohn immer dabei verloren geht. Thümmel *reise* 3 (1794), 160.

PRÄGESCHEIN, *m. gepräge. die kunst sagt zu dem gelde:*

soll dein dunkler prägeschein
meinem gläntzen abgewinnen
und mir überwogen sein?
Knittel *poet. sinnenfr.* 1, 135.

PRÄGFÄSZ, *n., aus* präggefäsz (*s.* gefäsz *theil* 4[1], 2128), *bestehend aus dem prägstock und obereisen* Frisch 2, 68[b].

PRAGMATIKER, *m., aus griech.-lat.* pragmaticus (*s.* pragmatisch): die kleinlichen herleitungen der pragmatiker (*vorher* pragmatische autoren). Gervinus[4] 5, 215.

PRAGMATISCH, *adj., im* 17. *jahrh. gebildet nach griech.-lat.* pragmaticus (*geschäfts-, sachkundig*), *franz.* pragmatique, *auf die praxis berechnet und anwendlich, gemeinnützlich:* pragmatische gesetze Schuppius 676; die pragmatische sanction (*sanctio pragmatica*) '*ein gesetz, welches nicht aus dem rechte der staaten als nothwendig, sondern aus der vorsorge für die allgemeine wohlfahrt herflieszt*' Kant; pragmatische regeln, *klugheitsregeln;* pragmatische rechte, *die in der staatsverfassung gewährleistet sind;* ein pragmatischer beamter (*in Baiern*), *der pragmatische rechte, namentlich das pensionsrecht besitzt; in zusammenhängender weise belehrend* (pragmatischer auszug J. Paul *mumien* 3, 10), *namentlich im ursächlichen zusammenhange der begebenheiten darstellend oder dargestellt:* pragmatischer geschichtsschreiber. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 3, 148; der pragmatische geschicht- und reisebeschreiber. Herder *stimmen d. völker* 62; pragmatische autoren. Gervinus[4] 5, 215; pragmatische geschichte. Wieland 19, 360; diese .. folgen, welche das pragmatische in der geschichte ausmachen. Möser 3, 287; diese pragmatische ansicht. Gervinus[4] 5, 358, manier 427;

eine haupt- und staatsaction
mit trefflichen pragmatischen maximen (*maximen der pragmatischen geschichtschreibung*).
Göthe 12, 38 (*Faust* 1, 584 *Weim.*).

PRÄGNANT, *adj. und adv., aus franz.* pregnant (*vom lat.* prägnans), *dringend, nachdrücklich* Ludwig 1418, *kurz und vielsagend, gedankenschwer, inhalts- und bedeutungsvoll:* prägnante ursache, *gravis causa* Hederich 1792; nicht jeder, dem man prägnantes überliefert, wird productiv. Göthe 49, 46; diese gestalten geben uns das gefühl, der augenblick müsse prägnant und sich selbst genug sein, um ein würdiger einschnitt in zeit und ewigkeit zu werden. *an Zelter* 680 (5, 291).

PRÄGSCHATZ, *m. was* schlagschatz Campe.

PRÄGSTELLE, *f. münzstätte:* dergleichen unregelmäszige prägstellen wurden 'heckenmünzen' genannt. Freytag *bilder* (1867) 3, 160.

PRÄGSTEMPEL, *m. münzstempel, bildlich:* durch beides gewann der falschmünzer der wahrheit, nämlich der argwohn .. immer mehr prägstempel und umlauf. J. Paul *Titan* 3, 22.

PRÄGSTOCK, *m. incus monetalis* Frisch 2, 68[b]: münzstempel oder prägstock. J. Paul *Hesp.* 3, 116, *vgl.* 2, 222. *Titan* 1, 2. *uns. loge* 1, 93; blanker thaler, der eben vom prägstocke kam. H. Heine 1, 27; die Franzosen wollten in der münze der hauptstadt geld schlagen mit den vorhandenen prägstöcken. Freytag *ahnen* 6, 88.

PRÄGUNG, *f. das prägen* Stieler 1476, *bildlich:*

unsre pfeile, die an steinen funken schlagen,
dienen seelen edler prägung zu erjagen.
Rückert *Hamasa* 1, 37.

PRAH, *interj.* (*im munde des wahnsinnigen Gorg, um das rauschen des windes nachzuahmen*): rauschts, prah! prah! hurla! hurla! nimm mich mit dir, schmettre mich wider die felsen! .. prah! hört sie rauschen? Klinger *Otto* 84, 14 *neudr.*

PRAHL, *m., mnd.* prâl Schiller-Lübben 3, 369[a]. Liliencron *volksl.* 166, 236 (*vom j.* 1488), *mnl. und nd.* prael Kilian 414[a]. Lauremberg *s.* 107 *neudruck, nnl.* praal Kramer 298[a], *md.* bral, -lles *Elisab.* 4719 (*s. unten* prall), *lärm, schall; festlicher aufzug, prunk; prahlerei:*

schau den bemahlten schild in festen händen dröhnen,
der prall, der löwen stimm, das feldgeschrei, das döhnen
sich wirbelt hoch hinauf. Schottel 1004, 21;

schwarzer wolken prall (*donner*). 1018, 88, *vgl.* prall;

wie denn aller sophisten .. gebrauch ist, welche alle ire opinion und wahn mit groszem pral und geschrei verteidingen. Luther 1, 149[b];

fürwar dein trotzig prall
ficht mich nicht an. Waldis *Es.* 1, 82, 15.

PRAHLBOHNE, *f. phaseolus multiflorus* Pritzel-Jessen 270[b] (*norddeutsch*).

PRAHLEN, *verb. einen* prahl *erheben, zeigen, mnd.* prâlen Schiller-Lübben 3, 370[a], *mnl.* praelen Kilian 414[a], *nnl.* praalen Kramer 299[a], *md.* prâlen (Jeroschin 9958) *und* brallen, *zu folgern aus obigem* bral (*bei* prahl); *nhd.* prahlen (pralen), *daneben bis ins* 18. *jahrh. und noch mundartlich* prallen (*siehe* brallen *theil* 2, 292), *engl.* brawl (*lärmen, zanken*), *vielleicht verwandt mit kimr.* bragal (*lärm machen, prahlen*), *franz.* brailler Diez[4] 532. *den oberdeutschen mundarten ist* prahlen (*superbire, jactare*) *fremd, sie gebrauchen dafür* grosz thun, sich grosz machen.

1) *schallen, schreien, lärmen, mnd.* prâlen Schiller-Lübben 3, 370[a], *holstein.* praalen Schütze 3, 228; prallen Aler 1548[a]. Weinhold *schles. wb.* 72[b]:

drauf kompt die kugel rausz mit einem solchen prallen (*knall*).
D. v. d. Werder *Ariost* 9, 28, 5;

ja stoszt, es ist es werth, in prahlende (*var.* tönende) trompeten.
Haller *die falschheit menschlicher tugenden* 179.

2) *groszsprechend, überhebend oder schautragend sich zeigen, hören oder sehen lassen:* dasz niemand seiner tugend halber so hoch pralen und prangen sol. *Lokmans fabeln* 36; hab ich mit diesen reden die höll verdient, wie B. pralet? Schuppius 823; die auf russisch zu prallen wissen. *Simplic.* 4, 361, 6 *Kurz;*

prahlt, ihr helden! wie ihr wollt und macht euch noch so stark.
Günther 680.

her, daher, einher prahlen (prallen): derhalben soltu dich nicht bald lassen erschrecken, wenn die mottengeister und ketzer einher prallen, hie schrift, hie gottes wort. Luther 6, 480[b]; also prallet er in seinem decret daher. *tischr.* 249[a];

da pralet einer her mit groszen weiten schritten.
Opitz *Zlatna* 333;

partic. prahlend, *glorians, jactans* Aler 1547[b]; prallende, prechtige .. brieffe. Luther *tischr.* 301[a];

wem's gebühr' ihn pralend sohn zu grüszen. Schiller 1, 218.

prahlen in:

o prale, landsmann, pral, in fremder sprachen schmucke.
Logau 1, 3. 58.

prahlen mit: er pralet uber die maszen mit seinem gelte. Stieler 1473;

hör endlich auf mit deiner kunst zu prahlen.
Hagedorn 1, 109;

man prahlt oft mit dem was man gar nicht hat, damit man es wenigstens zu haben scheine. Lessing 6, 25; und du schämst dich nicht damit grosz zu pralen? Schiller 2, 33 (*räuber, schausp.* 1, 2);

(*der*) sich nicht gescheut, mit diesem strafbaren
verständnisse zu pralen. 5, 1, 179 (*don Carlos* 3, 4).

zu einem (*ihm gegenüber*) prahlen:

zum Zeuxis prahlt' einst Agatharch, ein kleiner
. . . behender pinselmann:
'so schnell, wie ich, mahlt wohl so leicht nicht einer'.
Bürger 64[a].

mit einem abhängigen satze oder infinitiv mit zu: ein junker.. pralete, er hätte in Wittenberg mehr denn 2000 rthlr. verstudirt. *Taubmanniana* (1717) 155;

hätte der lästerer nicht . . gepralet,
dasz er den göttern zum trotz den stürmenden wogen entflöhe.
Voss *Od.* (1781) 4, 503;

er prahlt, . . euch alle zu gewinnen. Wieland *Idris* 1, 87.

3) *von sachen, durch glanzentfaltung, schönheit, schmuck u. s. w. sich auszeichnen oder stolz zur schau tragend in die augen fallen:*

da sich feld und wiesen mahlen,
da der bäume häupter pralen. Logau 1, 7, 50;

der türkis prahlt um uns. Hofmannswaldau 4, 2;

die felder hören auf zu prahlen,
die güldnen hügel lachen nicht. Günther 234;

hohlt euch den grünen lohn, der um die schläffe prahlet. 509.

partic. pralendes rund (*die erde*). F. Müller *Faust* 109, 14 *neudruck;* prahlendes schmuckgehänge. J. Paul *biogr. belust.* 1, 48; ein volles prahlendes licht. *Titan* 3, 8; dasz das pralende gebäude deiner ehre .. versinken soll. Schiller 3, 468 (*kabale u. liebe* 4, 8). — prahlen mit:

mit rubinen praalt der wagen.
E. Heermann, *schles. Helicon* 1,6;
die schönen städte pralen
mit manchem frewdenfewr. Rist *poet. lustg.* B 3.

4) *transitiv* (*erst seit dem* 18. *jahrh.*), *groszthuend sprechen, behaupten oder zur schau tragen:*

(*er*) vergafft sich, wie ein kind, an farben, glasz und schalen,
und lernt und schmiert nur, was der einfalt her zu prahlen.
Günther 518;
ein jeder kann das seine prahlen. Hagedorn 2,56;
der falsche witz fieng an,
und alle prahlten nun schandthaten, nicht gethan.
Zachariä *renomm.* 1,274;
hohen stand und geld die goldne weste prahlt. 3,152;
du praltest hohen muth und bebtest doch im streit.
verwandlungen 4,31;

seine tapferkeit.., die im grunde doch auch geprahlt.. ist. Lessing 1,542; mein herz hörte nicht, was meine zunge pralte. Schiller 2,33 (*räuber, schausp.* 1,2); alle seine geprahlten einflüsse. 3,511.

5) *manchmal auch reflexiv* (*statt intransitiv*) sich prahlen, sich mit etwas prahlen *u. s. w.*

PRAHLEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) *zu* prahlen 1:

der zwitrachte prâlin (*lärmender wortwechsel*)
wûchs zu jungist alsô grôȥ. Jeroschin 9958;
so bald wischt er auf mit schallen, prallen, knallen.
D. v. d. Werder *Ariost* 9,77,2.

2) *zu* prahlen 2:

mägden zu gefallen . . .
die nur . . nach pracht und prallen stehn.
Opitz *ged.* (1624) 7,
und schnödem prangen stehn. *ausgabe von* 1629;
kein pralen thun sie sparen.
Soltau *volksl.* 476 (*vom j.* 1628);
wie schändlich wird ihr ruhm und groszes prahlen fallen.
P. Gerhard 1,48 *Gödeke:*
der Wälschen und Frantzosen list,
das lumpen-schwätzig frömde prahlen. Rompler 167;

das pochen und pralen. Schuppius 89; es war viel pralens von der groszen erbschaft. Weise *erzn.* 95 *neudruck;* viel pralens und nichts darhinder, *parturiunt montes etc.* Aler 1547ᵇ;

'sonst warst du so weit vom prahlen entfernt,
wo hast du das prahlen gelernt?'
im orient lernt ich das prahlen. Göthe 3,257;
einen sohn — das prahlen (*der stolz*) seiner mutter.
Schiller 1,178;
und bei seite mit dem prahlen!
andre stehn genug zur schau. Uhland (1879) 1,xiv.

PRAHLER, *m. einer der* prahlt (1, *c*), *groszsprecher, aufschneider, groszthuer* Stieler 1474, praller Weismann *lexic. bipartit.* 2,288ᵇ: der prahler Günterodt verstund sich auf nichts. Schweinichen 3,111; Eurylas, dem sonst mehr solche praler bekant waren. Weise *erzn.* 101 *neudruck;* man hört hundert prahler und kaum éiner trotzt auf sein eigenthum. *die drei klügsten leute* 267; auf solche weise würde ich von den leuten für einen praler.. gehalten. Butschky *Patmos* 39 (36);

ich (*sperling*) flieg ihm (*dem adler*) gleich. — fleug, praler! rief
die maus. Lessing 1,101;
praler, dein lorber welkt,
eh dein leben verdorret ist. Hölty 97 *Halm;*

als ein windiger prahler ... mit schimpf und spott aus der rennbahn hinausgelacht zu werden. Wieland 38,63; was man im gemeinen leben einen windbeutel oder aufschneider und prahler nennt. Knigge *umgang*³ 1,158;

aber Poseidon vernahm die stolzen worte des pralers.
Voss *Od.* (1781) 4,505;
Leicester zu Burleigh. alles wiszt ihr, eurem scharfblick
kann nichts entgehen, meint ihr —
armer prahler! Schiller 12,529 (*M. Stuart* 4,6);
du lernst noch heute,
stolzer prahler, das erbleichen.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 33;

sprichwörtlich ein prahler, ein schlechter zahler; grosze prahler, schlechte fechter (Wieland 19,269) *u. a. bei* Wander 3,1386.

PRAHLEREI, *f. jactantia, ostentatio* Stieler 1474, prallerei Weismann *lexic. bipartit.* 2,288ᵇ:

dich ziert des himmels schmuck, nicht falsche pralerei.
Hofmannswaldau 5,13;
prahlerei und groszes schneiden (*aufschneiden*)
hab ich von mir auszgejagt.
Morhof *Gödeke elf bücher* 1,456ᵃ;

kûnheit ist ein feuer, pralerei ist nichts als rauch. Butschky *rosenth.* 199 (103); des weltberühmten Simplicissimi pralerei und gepräng *u. s. w.* (*o. o. ums jahr* 1670, *s. Simplic.* 1,1148); thörigte prahlerei, fremde wörter in die deutsche sprache zu mengen. Lessing 5,321;

dem mägdchen steht die scham, und prahlerei dem mann.
1,182;
und ohne prahlerei (*ohne dasz ich prahle*), . . .
sie gaben mir zu unzweideut'ge pfänder
von ihrer fehlbarkeit. Wieland *Idris* 1,89;

nymphe. was haben sie uns denn anzubieten? *reisender.* ohne prahlerei, die kunstreichste unterhaltung. Göthe 11,290; so würde ich doch, um einen so dummen strohmann nicht stecken zu lassen, aus patriotismus .. seiner thörichten prahlerei einigermaszen nachgeholfen haben. 34,304; meinst du (*Scharfenstein*), es war prahlerei, phantast meinst ich hätte dich darum erwählt, um einen zu haben, von dem ich in mein gedicht plaudern kann! Schiller 1,56; *plur.:* ich sprach von den prahlereien des grafen Platen, der beständig rief: ich bin der poet, der poet der poeten! H. Heine 2,293; elende, windige prahlereien *u. dergl.*

PRAHLERHAFT, *adj. und adv. was* prahlerisch (*vgl.* prahlhaft): die pralerhaften kleider. Wiedemann *august* 73; dasz er den charakter Cäsars allzu pralerhaft vorstellet. J. E. Schlegel 3,56; die prahlerhafte ausschweifung des Ergasilus (*in den gefangenen des Plautus*) .. ist lächerlich genug. Lessing 3,112; prinz,.. der in einem anstosz von prahlerhafter freigebigkeit fähig war, die einkünfte von einer ganzen stadt an einen luftspringer.. wegzuschenken. Wieland 3,21.

PRAHLERIN, *f. foemina superbiens* Stieler 1474, *auch* prallerin 1473.

PRAHLERISCH, *adj. und adv. in der weise eines prahlers, jactabundus, jactanter, ostentaticus* (*s.* prahlen 1, *c*) Stieler 1474, pralerische leute, *homines ventosi ebenda und* Butschky *Patmos* 811 (561); die prahlerischen schwelger. Freytag *ahnen* 2,48; üppigkeit und schwelgerei sind mehr prahlerisch als selbstgenieszend. Kant 10,274; um die übrigen anzulocken, hatten sich viele mit prahlerischen summen unterschrieben. Schiller 7,249; bis er den ganzen umfang seiner verdienste in prahlerischem pomp ausbreitet. 8,256;

wozu der sekte prahlerische tracht?
5,2,326 (*don Carlos* 4,3);
was kann die grosze welt mir schenken
mit ihrem stolz und prahlerischen festen?
Platen 1,166;

adverb: indem er.. nach seiner art umständlich und prahlerisch manches erzählte. Göthe 24,146;

rede nicht ferner,
durch mutwillen verleitet, so prahlerisch.
Voss *Od.* (1781) 22,288.

PRAHLERKUNST, *f.:*

in einem derben hasz, doch fern von prahlerkünsten,
sprach junker stier zuerst von seiner löwenkraft.
Pfeffel 1,260 *Hauff.*

PRAHLERWIND, *m. homo ventosus:*

lachend hör' ich den prahlerwind. Voss *Arist., die ritter* 695.

PRAHLGESCHWÄTZ, *n. ampullae verborum* Stieler 1960. *vgl.* prahlwort.

PRAHLHAFT, *adj. und adv. was* prahlerisch, prahlerhaft Stieler 1474: dasz sie (*Spanier*) fast durchgängig hochmüthig und prahlhaft sind. *Plesse* 3,15; er liesz den prahlhaften geitzhals in ketten und banden legen. *Felsenburg* 1,561; gegen den pralhaften Heyne-Hermann konnten ein paar sanfte vermahnungen meiner georgica wol nichts verfangen. Voss *antisymb.* 2,227; prahlhafte versprechungen. J. Paul *grönl. proc.* 1,5. *adverb:*

so trotzest du pralhaft
künftigem übel. Cronegk 2,45;

es musz überall rücksicht auf geschichte des menschen genommen werden, nicht prahlhaft. Lichtenberg 1,263; wahrlich es würde unglaublich und prahlhaft klingen, wenn ich sagen wollte, was ich alles thun werde. J. Paul *komet* 1,94;

prahlhaft gedenkt er manchen schauderfalles
aus seinen vielbewegten lebensstunden.
Lenau *Faust* 86.

PRAHLHAFTIG, *adj. jactabundus, gloriabundus* Aler 1548ᵃ. Hederich 1795; *davon* prahlhaftigkeit, *die neigung und gewohnheit zu prahlen* Campe.

PRAHLHANS, *m. prahlerischer Hans, prahler, aufschneider, renommist, ostentator, thraso* Stieler 766 (*s.* Hans 1, *b und vgl.* poch-, prachthans): ein feiger praal-Hansz. *pers. roseng.* 7,18 *in der überschrift;* du prolhans, sprach die meuder. *Simplic.*

1, 1032, 4; der reichste prahlhans. *gespenst* 243; ein stammbuch, worinnen ein pralhanns einen spruch in hebräischer, griechischer und lateinischer sprache geschrieben hatte. *Taubmanniana* (1717) 211; ich .. müszte meinen freunden als ein alter pralhans .. beschwerlich fallen. Hamann 7, 410; o, ich könnte .. mit meiner zunge den prahlhans spielen. Bürger 309ᵇ (*Macbeth* 4, 6); o du heilloser, erbärmlicher pralhansz! Schiller 2, 33 (*räuber, schausp.* 1, 2); der prahlhans! Zelter *an Göthe* 572 (4, 433); wann ich vor diesen groszen könig komme in gegenwart des prahlhansen. Göthe 34, 303;

> lies, du prahlhans, und bewundre,
> was wir heutzutage schaffen! G. Keller *ges. ged.* 472.

plur. was soll ein gescheidter kerl jetzt anders thun als lügen, die prahlhänse zum besten haben? Immermann *Münchh.* 3, 277.

PRAHLHANSEREI, *f. das reden und treiben eines prahlhansen, prahlerei:* indem ich mich ... überzeugte, dasz die Römer blosz aus eitelkeit und prahlhanserei die kunst zu schätzen geschienen, sie aber nicht aus innerlichem triebe und geschmack geschätzt. Hippel 12, 300; man hat schon öfter den grafen Platen wegen solcher prahlhansereien (*vorher* prahlereien) weidlich gehänselt. H. Heine 2, 293.

PRAHLHANSIG, *adj.:* mein reisegefährte ... fand nichts abgeschmackteres als einen prahlhansigen curschen (*kurländischen*) edelmann. Hippel 13, 128.

PRAHLICHT, *adj. was* prahlhaft, prahlerisch. *hebamme* 554; *leipzigerisch* prahlig *auch von grellen farben.* Albrecht 185ᵃ.

PRAHLMUND, *m. os vaniloquum, tumidum.* Stieler 1307. Logau 1, 3, 79 *in der überschrift.*

PRAHLNARR, *m. was* prahlhans Stieler 1330. Ludwig 1419.

PRAHLSACHTE, *zusammengerückt aus dem imperativ* prahl sachte! *schlesisch* prallsachte, *abweisender zuruf gegen zudringliche* (*s.* prahlen 1, *a*), *auch name einer sehr groben leinwand* Weinhold 72ᵇ, *westpreuszisch* prahlsacht, *ein grobes wollenes tuch, woraus die bauern ihre kleider zu verfertigen pflegen* ('*damit man schlecht prahlen kann*') Hennig 191; *ein zustand, mit dem man nicht prahlen kann oder eine person, die keine ursache hat zu prahlen und zu prunken:* sein vermögen nichts als armuth und prahlsachte sei. Wiedemann *april* 51; gehe immerhin, du pralsachte! Weise *Jephtha* 138.

PRAHLSALAT, *m. was* prachtsalat Nemnich 3, 445.

PRAHLSUCHT, *f. die sucht zu prahlen:* die andern betrachteten .. seine gaben als prahlsucht. Stilling *jüngl.* (1780) 97; alle leute sagen, er habe einen stolz, eine prahlsucht, die unleidlich sein sollen. Forster *briefw.* 1, 163;

> nicht eitle prahlsucht hat es (*das gebäude*) gethürmt.
> Schiller 11, 358;
> mit groszer prahlsucht pochen. Alxinger *Bliomb.* 6, 47;

so gestehe ich, dasz ich den grafen Platen für keinen so groszen narren halte, wie man wegen jener prahlsucht und beständigen selbstberäucherung glauben sollte. H. Heine 2, 296.

PRAHLUNG, *f. das prahlen* Stieler 1474.

PRAHLVOLK, *n. ventosa et insolens natio* Stieler 2388.

PRAHLWORT, *n. prahlerisches wort:*

> der, wenn der geist ihn rürt,
> ietzt dieses prale-wort (*prahlerisch klingendes fremdwort*), ietzt
> jenes rausz gebiert. Logau 1, 3, 57;

ich wil keine unnütze wortgepränge, viel weniger hochfliegende prahlworte gebrauchen. Zesen *Assenat* 45.

PRAHM, *m.*, PRAHME, *f.*, *ein flaches, zum übersetzen geeignetes boot, ein fährschiff; ein nd., in Nord- und Mitteldeutschland gebräuchliches wort: mnd.* prâm (*daraus md.* prâm Lexer 2, 290), *nd. nnl.* praam Schiller-Lübben 3, 370ᵃ. *brem. wb.* 3, 358, *mnl.* prame *f.* Kilian 414ᵃ, *daraus engl.* prame; *es drang auch in die nordischen sprachen* (*altn.* prâmr *Sn. edd.* 219, *norw. schwed.* pråm, *dän.* pram Weinhold *altn. leben* 141) *und ist entlehnt aus altslav.* pramu, *poln. čech.* pram, *das zu der in* farm (*theil* 3, 1332) *und* fahren *erhaltenen indogermanischen wurzel* par *gehört* Miklosich 658ᵃ. Kluge 258ᵃ. *vgl.* brame, breume *theil* 2, 239. 379. — da kein wasserfurt ist, da fähret man mit einem fahrschiff (praam) über. Comenius *sprachenthür* § 472; Melnik, woraus die in besatzung daselbst gelegenen dragoner in groszem schrecken mit einem pram übers wasser gefahren. Chemnitz *schwed. krieg* 2, 495;

> auch hin und wieder kam
> manch kleiner schifferkahn
> und prahm
> in groszer anzahl an. Kottwitz *ged.* 133;

endlich gelangte man zu der überfähre (*an der Oder*), wo ein groszer prahm den leichenwagen und die gesamte trauerversammlung aufnahm und ans andere ufer setzte. *deutsche revue* (1884) 9, 270. 273; *nautisch* prahm (bagger-, kiel-, stückprahm) Bobrik 533ᵃ. 531ᵃ; die prahme *mathem. lex.* 1, 1035, *schles.* prame Weinhold 72ᵇ. — *plural stark- und schwachformig:* besetzet auch etliche prahme oder platte schiffe mit volk und grobem geschütz. Micrälius *a. Preuszen* 5, 273; von fregatten, blockschiffen, prahmen. Niebuhr *leben* 2, 40; zwei prahmen, die aneinander gekettet waren. Droysen *hellenismus* 1, 480.

PRAHME, *s.* prahm.

PRAHME, *f. was* brame (*theil* 2, 293), *hopfenranke* Adelung.

PRAKT-, *s.* pract-.

PRÄLAT, *m.*, *mhd. und md.* prêlâte, prêlât (Lexer 2, 291), *aus mlat.* prelatus (Dief. 454ᵇ), *ein hoher vornehmer geistlicher* (*eigentlich der vorgesetzte, lat.* praelatus, *partic. von* praeferre) Holtzendorff *rechtslex.* 2, 257: praelat, ein fürgesetzter bropst oder apt. Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ; der pastor oder prelat hat nicht macht etwas zu ordenen (denn er ist nicht die kirche) on bewilligung seiner kirchen. Luther 5, 10ᵇ;

> sie welten ein schlechten prelaten.
> Murner *narrenbeschw.* 15, 40;
> lasz als gon, secht wie es gat,
> so bist du denn ein gůt prelat. 19, 122;

man sagt, es sei ein vornehmer prälat zu Rom gewesen, welcher etliche beneficia zu vergeben macht gehabt. Schuppius 31; ich hielt mich damals .. im palaste eines fränkischen prälaten auf. Immermann *Münchh.* 1, 220. — *zusammensetzungen:* prälatenbank Zedler 29, 62, -bauch Schiller 2, 81 *var.*, -bäuchlein A. Grün *ges. werke* 3, 250, -blut 251, -küche Langbein *schriften* 13, 160. Immermann *Münchh.* 1, 224, -stand Rollenhagen *froschm.* II. 3, 7, 213, -stuhl Keisersberg *narrenschiff* (1520) 121ᵈ. — *zoologisch* der prälat, *einer der schönsten und seltensten fasanen* (*euplocamus-diardigallus-praelatus*) Brehm *thierleben* 4, 450; *eine schöne tutenschnecke* (*conus praelatus*) Nemnich 1, 1193.

PRÄLATISCH, *adj. und adv., einem prälaten zukommend, in der weise eines prälaten:*

> jeder wolt im lernung geben,
> wie er doch solt prelatisch leben,
> tragen ietz ein kostlich kleid.
> Murner *narrenbeschw.* 15, 51;

er soff gut prelatisch. Fischart *Garg.* 51ᵇ.

PRÄLATUR, *f., aus mlat.* prelatura (Dief. 454ᵇ), *würde und stelle* (*und wohnung*) *eines prälaten* Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ: sie suchen pistum und abtei, reiche prelatur. *Bocc.* 207, 30 *Keller;* die bistumb, kloster, prelaturen. Luther *an den adel* 19 *neudruck;* nach deme selbe in der praelathur (*wohnung des prälaten*) vorgelassen worden. *österr. weisth.* 6, 139, 35 (*vom j.* 1547); ledige pfründen und prelaturen. Wurstisen 230; er bewirbt sich umb die embter und praelaturen. Albertinus *zeitkürzer* 54ᵃ; die feiste praelaturen, pfarren und pfründen. *hirnschleiffer* 277; als unser gnediger herr abt Thoma in die prelatur eingetretten (*prälat geworden war*), hat er gleich angefangen zue bawen. S. Bürster 9; in prälaturen und klöstern musz man den ton der herrn patrum anzunehmen verstehen, wenn man ihnen willkommen sein will. Knigge *umgang*³ 3, 79; einige aus den äbten selbst erlangen die bischöfliche würde, die mit dem besitz ihrer klöster und prälaturen auch die stimme auf dem reichstag beibehalten, die an jene geheftet ist. Schiller 7, 110. 112; (*ein prälat*) der bei der gewaltsamen umkehrung der dortigen verhältnisse die prälatur verloren. Immermann *Münchh.* 1, 220; die prälatur ist die vorstufe des cardinalats. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 257.

PRÄLEN, *s.* prahlen.

PRALL, *adj. und adv. spann-, federkräftig, elastisch* (*siehe* Campe *verdeutschungswb.* 281ᵃ), *gedrungen, stramm, eigentlich zum fort-, rückstosz geeignet* (*s.* prallen, prellen), *im* 18. *jahrh. aus dem gleichbedeutenden nd.* pral, prall (Schiller-Lübben 3, 369ᵇ. Richey 192. *brem. wb.* 3, 359) *ins schriftdeutsche aufgenommen. vgl.* drall. — sie betasteten seine prallen schenkel. Musäus 3, 181; die siebenjährige haft hatte die prallen muskeln erschlafft. 4, 85;

> das pralle büblein, das ihn (*feldstuhl*) dir nachtragen wird.
> Voss *Arist., die ritter* 1386;
> die runden brüstlein, o wie prall! *die Acharner* 1210;
> sie sind gesund, und pralle lend und wade
> bezeugt solidität. H. Heine 15, 269;

sie wurde in das weichste und prallste der betten gelegt. Wieland 35,185. *vgl.* 18,97.188. — *adverb:* welch besagter fluch schon .. prall in herrn Ph. gallenblase oben auf geschwommen. Bode *Tristr.* 4, 175;

mein rundliches bäuchlein
klatscht nun wieder so prall. Voss *ged.* 2,262.

PRALL, *m.*, *s.* prahl.

PRALL, *m.*, *aus nd.* pral (Schambach 158[b]), *heftig auf etwas festes andringender oder zurückwerfender stosz, an- oder abprall und der dadurch entstehende schall* (*vgl.* prahl): im prall auf die erde. J. Vogel *ungrische schlacht* (1626) 65;

krachend zerbricht von dem prall plazregnender wirbel der mastbaum. Voss *Ovids verw.* 49, 141;

dasz im schmetternden prall des galopps
brust an brust den gaulen zerkracht. *Än.* 11, 614;

ihm ist, als ob im jähen fall
gehirn und herz zusammenschlagen,
gelöst vom ungeheuren prall. Lenau (1880) 2, 182;

da dreht er vor dem pralle der lanzen seinen bug.
Rückert *Hamasa* 2, 149;

die reihen schlagen mir mit leichtem prall
die feste brust. C. F. Meyer *Hutten* 58.

PRALLBOLZ, *m. an- und abprallender, nicht haften bleibender bolz:* für die scheibe dienten stich- und später prallbolzen. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 303.

PRALLEN, *s.* prahlen.

PRALLEN, *verb.*, *aus nd.* prallen (Richey 192. Dähnert 359[a]), *mit oder wie mit einem* prall *aufstoszen oder zurückfahren* (*s.* an-, auf-, abprallen, zurückprallen) Stieler 1472, *vgl.* prellen: das prallen eines an die wand geworfenen balles. Ludwig 1419;

ich spürt ein ungeheures prallen,
der fels war aus dem mond gefallen. Göthe 41, 153;

(*wie er*) sein ross besteigt, da bäumt und prallt der gaul.
Lenau (1880) 2, 284.

gewöhnlich mit angabe der richtung durch eine präposition oder ein adverb:

unter uns liesz man sie (*geschosse*) prallen.
Liliencron *volksl.* 228, 11 (*vom j.* 1502);

denn die sonne prallt mir ganz unleidlich auf den schädel (*s.* aufprallen). Wieland 20, 6; die donner prallten aneinander. Bettine *tageb.* 235; man prallt mit schild und speer an dieselben heroen. Gutzkow *ritter*[4] 9, 283;

die flut pralle vom zackigen fels! Platen 2, 301;

dasz ihm der schmerz durch alle glieder . . prallt.
Lenau 2, 182;

wenn er die (*keule*) mit der faust abstreckt,
so pralt sie also fort herwidder (*s.* widerprallen).
Rollenhagen *froschm.* I. 2, 11 (L3[a]);

dasz er gleich wie ein wollsack wieder prallete. *Lazarillo* 36;

rückwärts prallt und fällt das geschosz (*s.* zurückprallen).
Voss *Ovids verw.* 52, 292;

und ungestümer prallen
die fluten an (*s.* anprallen). Schiller 1, 325.

bergmännisch prallend *was* prallig: wo in einem stücklichen gebirge steile anhöhen mit einander wechseln, saget man, dasz es daselbst prallend sei. *bericht vom bergbau* 2; prallend gebürge *Chemn. bergm. wb.* 391[a].

PRÄLLEN, *s.* prellen.

PRALLERIN, *s.* prahlerin.

PRALLFEUER, *n. zurückschlagendes feuer, reverberierfeuer (eines hochofens).*

PRALLIG, *adj. was* prall Adelung; *bergmännisch steil ansteigend oder abfallend* Veith 367.

PRALLKRAFT, *f.*, *von* Campe *vorgeschlagen für* elasticität. *verdeutschungswb.* 280[a], *davon* prallkräftig, *elastisch* (*vgl.* prallweich) 281[a]. *vgl.* spannkraft.

PRALLLEUCHTE, *f. spiegelleuchte, deren licht von einem glänzenden metallbleche zurückprallt, reverberierlaterne.* Heyse *fremdwb. s.* 88[a].

PRALLNETZ, *n. was* prellnetz: oder zwirnt sie die prallnetze, um ihn zu fangen? J. Paul *uns. loge* 2, 107.

PRALLSCHUSZ, *m. was* prellschusz Kehrein *weidmannssprache* 107.

PRALLSTEIN, *m.*, *auch* prellstein, *eck-, schutz-, abweisstein vor einem hause* Campe: dasz sie dem vorbeifahrenden kaiser ... auf einem prallsteine stehend, ein heftiges vivat in die kutsche gerufen. Göthe 24, 60 (*vgl.* Bettine *briefw.* 2, 273); sie stürben vor hunger an einem prallstein. 36, 125.

PRALLTRILLER, *m. ein sehr kurzer triller, 'wo die zwei abwechselnden töne gleichsam zurückprallen'* Adelung: mitten im contrapunkt und in pralltrillern. J. Paul *Hesperus* 1, 82; ich schlage zuweilen auch solche pralltriller auf dem tische (*mit den fingern auf dem tische trommelnd*). *uns. loge* 1, 16.

PRALLWEICH, *adj. von* Campe *vorgeschlagen für* elastisch. *verdeutschungswb.* 281[a].

PRALLWINKEL, *m. angle de reflexion* Eggers *kriegslex.* 2, 472.

PRAM, PRAME, *s.* prahm.

PRAME, PRAMME, *f. bergmännisch was* pronne Veith 367: pramen sind ritzchen, so von den bergeisen ins gestein geschlagen werden. Röszler *bergbauspiegel, anhang*, prammen Hertwig *bergbuch* 305. *vergl. nd.* pramen, *pressen, drücken* Schiller-Lübben 3, 370[b], prammen *brem. wb.* 3, 358.

PRÄMIE, *f.*, *aus lat.* praemia, *dem plural von* praemium *gramm.* 3, 563: premie *versicherungssumme.* Nehring *manuale jurid.-polit.* (1694) 706; die prämie (assekuranzprämie) musz im verhältnisse zum kapital, sie musz auch im verhältnisse zu den gefahren stehen, welchen das kapital ausgesetzt ist. Börne 3, 444; *preis, belohnung:*

eine prämie
bin ich dir schuldig. Platen 3, 213, *vgl.* 207.

prämiengeber, -nehmer, -geschäft. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 259.

PRAMME, *s.* prame.

PRANG, *m.*, *s.* brang *th.* 2, 302 (*mhd. und md.* branc, pranc Lexer 1, 340 *und nachtrag* 100, *mnd.* prank Schiller-Lübben 3, 371[b]): das er doch also ein brang treib, als wer er noch wolhabend. Pauli 147 *Öst.*; wie dieser bapst .. seinem herrn Christo .. hab nachgefolgt, ist gnugsam abzunehmen in diesem einigen stück seines pranges, als er .. in Welschland ist eingezogen. Kirchhof *wendunm.* 372[a];

bisz nach viel prangs zů tisch sie sasz (*s.* prangen 6).
Fischart *flöhh.* (1573) 775;

plur. wenn diese (*tulpen*) sind vergangen,
da stehn poeonien und rosen in den prangen.
Fleming 124.

PRÄNG, *n.*, *s.* bräng *theil* 2, 302 *f.:* mit groszem pränk. Aventin. 4, 516, 19; er praucht gar kain pränk oder überflusz in essen und trinken. 609, 22; geschmuck und prenk. 867, 31;

merk, wie die prechtigen verschwenten,
vergehnt sich durch ir groszes prenk!
H. Sachs 3, 543, 36;

er hatt einen uberschönen pallast darinn, in dem er lebt in groszem preng. Frank *wellb.* 196[b].

PRANGBÜCHSE, *f. im Salzburgischen eine art böller, bei der fronleichnamsprocession zu gebrauchen* (*s.* prangen 4). Schm.[2] 1, 469.

PRANGE, *m.*, *aus nd.* prange, *stange, groszer knüttel, siehe* Schiller-Lübben 3, 370[a]. *brem. wb.* 3, 359: darnach hieb ich mir einen ausbündigen prangen (*vorher* groszen prügel). *die schausp. der engl. komödianten in Deutschland* 10 *Tittm. vgl.* prangel.

PRANGE, *m. f. was* pranger (*mnd.* prange, *f. einengung, klemme* Schiller-Lübben 3, 371[a], *mnl.* pranghe *nasenklemmer, halseisen, pranger* Kilian 414[a]): der musz .. auch ein hore im pranggen steen. *Nürnb. polizeiordnung* 231 (15. *jahrh.*); *schles.* die prange Frommann 4, 180; seine (*Machiavellis*) schriften bei der prange verbrennen zu lassen. Butschky *Palm.* 425 (316). *mhd.* pfrange, pfrenge, *f. enge, s.* pfrengen.

PRANGEGARTEN, *m. was* prachtgarten *zeitschr. f. deutsche philol.* 20, 358.

PRANGEKLEID, *n.*, *vgl.* pracht-, prunkkleid:

dasz euer prangekleid aus jammer zugericht.
G. Kamper, *schles. Helicon* 1, 509.

PRANGEL, *m.*, *nordthür. was* prange, *m. dicker knüppel* Kleemann 16[b].

PRÄNGELN, *verb.*, *iterativ zu nd.* prangen, *drücken, pressen:* die sünde drucket und prengelt den menschen, als legen himmel und erde auf ihme. Mathesius *Syr.* 1, 134[b].

PRANGEN, *verb. drücken, pressen, ein nd. wort, s.* Schiller-Lübben 3, 371[a]. *brem. wb.* 3, 359 *und oben sp.* 1793 pfrengen; *nautisch* prangen *oder* pressen, *so viel segel führen, als das schiff tragen kann.* Bobrik 534[a].

PRANGEN, *verb.*, *baier. auf den* pranger (*vgl.* prange) *stellen* Schm.[2] 1, 469. *vgl.* prangern.

PRANGEN, *verb. einen prang erheben, zeigen, s.* brangen *th.* 2, 303, *wo schon ältere belege aufgeführt sind. mhd.* brangen, prangen (Lexer 1, 340 *und nachtr.* 100), *mnd. vereinzelt* prangen (Schiller-Lübben 3, 371[a]), *etymologisch wol zusammenhängend mit* pracht, *jedenfalls nicht* (*wie theil* 2, 303 *vermutet wird*)

abgeleitet von bringen. *vergl.* prunken *und das sinnverwandte* prahlen. *auch* prangen *bezieht sich* (*wie* prachten *und* prahlen) *auf schall und glanz.*

1) *erschallend, wolltönend und feierlich sich hören lassen:*

uns laszt mit bestem hirtenklang,
mit bestgefügten reimen,
dasz (*dasz es*) meisterlich zu'n ohren prang,
auf hirtisch weidlich leimen (*zusammenfügen, reimen*).
Spee *trutzn.* 138 *B.;*
laszt von der werthen burg Sion,
die schöne feier-lieder prangen. Opitz (1646) 3, 168.

prangen mit:

dasz ich mit süszem lobgesange
auf (*in festem glauben an*) die erlösung fröhlich prange.
3, 149.

2) *groszsprechend, überhebend oder schautragend sich zeigen, hören oder sehen lassen:*

swie sêre wir brangen und brogen. *Renner* 24014;
(*der teufel*) legt dem ainsidel ain wit (*sprenkel*)
in den weg, da er gieng prangen,
das er darin muest behangen. Vintler 4921;
(*der fürst*) was usz der stat mit pomp geprangt.
Küchlin *reimchron.* (15. *jahrh.*) 253;
wie wol die frau hie prangen kan,
so sach ich kainn mantel nie übler stan. *fastn. sp.* 666, 28;

wenn nu die jüden .. sich rhûmen und prangen, das sie der heiligen veter edles blut, stam und kinder sind. Luther 8, 51ᵃ; sie .. lebten im saus, prangten. Aventin. 5, 14, 33;

als man stûnd prangen im gemach.
Fischart *flöhh.* (1572) 810;
und die jüden theten prangen,
spotten seiner dürftigkeit.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 167, 4;

prange nicht also, denn gott liebet die ruhmräthigen nicht. *pers. rosenth.* 8, 2; dasz niemand seiner tugend und stärke halber so hoch pralen und prangen soll. *Lokmans fabeln* 36;

(*die*) nur immer prangen, fressen, saufen.
Reineke fuchs (1650) 283.

particip prangend:

bald dann wird er den prangenden sinn (1781 die hohen gedanken) dir vertreiben. Voss *Od.* (1793) 17, 244;
prangender sinn (1781 die liebe zum schmuck) ward mir von den ewigen mächten des himmels
ganz geraubt. 18, 180;
deinem herzen war die menschheit werther,
als der gröse prangender betrug. Schiller 1, 359.

daher, einher, her prangen, *s. th.* 2, 682. 3, 303. 4^2, 1142:

laszt sehen wie ir wol künt prangen her! *fastn. sp.* 676, 18;
wenn er her ist prangen. H. Sachs 3, 426, 26;

prangen auf, *worauf stolz sein und damit grosz thun:* der geistliche, der auf seinen verdienst so pranget. *pers. baumg.* 4, 4. — prangen in: dise brangen in fremden federn. Frank *mor. encom.* 11, 25 *Götzinger;* dorinnen (*kleider*) brangte ich gar lang. F. Platter 131 *B.;* kleider, darinnen sie geprangt. *Simplic.* 1, 226, 17 *var.;* die in einer neuen erfindung prangen wollen. *gespenst* 280;

der unmensch .. prangt ungestraft
in der geraubten krone. Gotter 2, 297.

prangen mit: derhalben darf niemand hoch einher rühmen und prangen mit seiner gerechtigkeit. Luther *tischr.* 2, 47; es sein noch vil, die ietzo brangen mit Luthers ler und evangeli. Baumann *quellen* 2, 622; laszt die arme dörftige ketzer mit irem dörftigen buchstaben prangen. Fischart *bienenkorb* (1580) 35ᵇ; es wird kein dieb mit den ketten und halseisen prangen. Creidius 2, 54; dasz die zarte mägdlein und frawen sich nicht schemen mit offnen entblösten brüsten zu prangen. Albertinus *hauspolizei* 1, 111;

der will mit etwas prangen,
das keiner hoffart werth. Opitz (1646) 1, 57;
mit groszem titul prangen. 56;

jener prangte mit seinen weiszen weichen händen, dieser mit seinen kleinen füszen. Philander (1650) 1, 148; wir menschen, die wir mit unserer adelichen ankunft prangen, und meinen, wir sein besser als andere. Zinkgref 1, 223; prange mit deinen erfindungen nicht. Weise *die drei kl. leute* 321;

du hast diesz unheil angestellt,
und kommst noch gar damit zu prangen.
Wieland 10, 234;
hör' doch auf mit weisheit zu prahlen, zu prangen.
Göthe 3, 246;
nimm dich in acht vor ihren schönen haaren,
vor diesem schmuck, mit dem sie einzig prangt.
12, 215 (*Faust* 1, 4121 *Weim.*);
die ewigkeit, mit der du eitel prangst. Schiller 4, 29.

prangen über: nicht dasz einer soll über den andern stolziren, prangen, *hochmütig sich erheben.* J. Böhme *Aurora* (1835) 159;

die geistlichen sich unterfangen
über den könig her zu prangen.
Rollenhagen *froschm.* II. 3, 7 (Gg6ᵃ).

prangen von: prange nicht von (*mit*) deiner herzhaftigkeit. *pers. baumg.* 5, 11; sie .. prangen von (*mit hilfe, durch*) ewren almosen. 2 *Petr.* 2, 13. — prangen vor (prae *oder* coram):

allein zwo kamen nicht herfür
die sonsten doch vor andern prangen. Weckherlin 327;
gebrauche besser deine gaben
statt dasz du eitel vor den menschen prangst. Göthe 57, 279.

3) *durch glanzentfaltung, schönheit, schmuck u. s. w. sich auszeichnen und in die augen fallen.*

a) *von personen:* dasz er ... an der spitze einer parthei prangte. Schiller 4, 281; prangen in:

ich sehe dich in jugendfülle prangen (*strahlen, glänzen*),
dein lenz ist da. 13, 174 (*jungfrau von Orl., prolog* 2).

b) *von sachen:*

herrlich pranget zwar
eine blum im lentzen. S. Dach 202 *Öst.;*
wein und essen prangt (*steht prächtig auf dem tisch*)
eh er es verlangt. Göthe 1, 243 (1, 218, 19 *Weim.*);
vasen und statüen,
die dort auf dem kamine prangen. Gotter 1, 19;
und neben ihm prangte die rüstung:
schild und stralender helm. Voss *Il.* 10, 75.

particip prangend:

die prangenden heerden der breitgestirnten rinder.
Voss *Od.* (1793) 12, 262;
(*da er*) nun aufwuchs in der prangenden wohnung. *Il.* 2, 661;
so sank jener, umklirrt von dem erz der prangenden rüstung.
13, 181;

in den staub mit dir, du prangendes geschmeide. Schiller 2, 56 (*räuber, schausp.* 1, 3); hier durchirrte sein aug die um ihn prangende gegend. 150 (4, 4), prangende natur. 297; (*sie*) kehrte ihm stolz den prangenden rücken voll locken. J. Paul *Tit.* 1, 111;

(*ich grüszte*) den entwölkten
jugendlich prangenden tag. Matthisson *ged.* (1816) 77.

prangen mit:

mein verklährtes haupt wird prangen
mit der rechten ehren-krohn. S. Dach 199 *Öst.;*
prangt jetzt das feld mit ähren. 869;
indem der busch mit zwanzig frischern (*rosen*) pranget.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 1, 43;
Fatema. und nun trit er (*bach*) in die ebne
silberprangend.
Ali. und die ebne prangt mit ihm. *d. j.* Göthe 2, 32;
prangt mit den farben Aurorens, ranunkeln, tulpen und astern!
werke 2, 166 *H.*

4) *baier.-österr. stolz thun, geziert, geschmückt aufziehen beim herabfahren mit dem vieh von den alpen* (*auch die kühe* prangen), *bei hochzeiten, processionen* (*die jungfrauen* prangen *bei der fronleichnamsprocession*) Schm.² 1, 469. Schöpf 515. Lexer 38.

5) *nürnb. von kindbetterinnen,* (*im staat*) *besuche annehmen:* prangt sie schon? *nimmt sie schon wochenbesuche* (prangvisiten) *an?* Schm. *a. a. o.*

6) *sich zieren, aus ziererei oder schüchternheit etwas nicht zugeben, nicht zugreifen* (*schon mhd. beim s. g. Helbling* 1, 992), *umstände machen, nicht vorwärts kommen, zaudern, langsam sein und thun* Schm. *a. a. o.:* da wolt der herzog dan haim belaiten, aber der kaiser wolt nit und prangten lang, also das der herzog haim reit allain. *monum. habsb.* 1, 55 (15. *jh.*); die drei prangeten mit ainandern, kainer wolt dem andern fürgreifen und vor dem andern reden oder danken. *Zimm. chr.*² 2, 372, 15; der doctor sitzt da und branget, wie sich dann ein artzet .. stellen soll. Lindener *schwankb.* 100 *Lichtenst.;*

wer mit eim geitzgen tischen wil,
musz nicht lang prangen, schwatzen viel,
wird sich sonst langsam essen sat. Eyering 1, 567;
der mädchen innerstes verlangen,
wie fromm sie sind, ist doch zuletzt — ein mann;
was hat sich's da zu schämen und zu prangen?
Wieland *Klelia u. Sinibald* 1, 385.

schwäb.-augsburgisch um den vorrang, zu rechter oder linker hand gehn zu dürfen, streiten Birlinger 98ᵃ.

7) *transitiv, prangend vorbringen, hin-, vorstellen:*

was ich mit worten brang,
das las dich nit verdriszen. *meister Altswert* 229, 30;

die junkfrau prangen, *eine prangjungfrau bei der procession vorstellen* (*s.* 4). Aventin. 5, 364, 11;

und ros und sonne sind nur aufgegangen,
ein doppelbild der liebsten mir zu prangen. Rückert 401.

PRANGEN, *n. der substantivierte infinitiv des vorigen.*

1) *zu* prangen 2:

mhd. alrêst huop sich ein prangen
mit red und mit gebärt. *altd. wälder* 2, 141;

nhd. herschau und monster triben
mit stoltzem hohen prangen.
KÜCHLIN *reimchron.* 211 (15. *jahrh.*);

(*der*) nur mit wollust und mit prangen
das leben sein hat zugebracht. DEDEKIND *miles* 2, 4;

dasz man mehr durch gunst dan prangen
kan der menschen lieb erlangen. WECKHERLIN 375;

vom reichtum war immer sein prangen.
P. GERHARD 2, 45 *Gödeke;*

reichthumb, ehre, pracht und prangen
tritt er unter seinen fusz. S. DACH 129 *Öst.;*

hofe-leute halten viel vom stoltziren, prangen, pralen.
LOGAU 2, 6, 29;

und weil seine reiter und schützen ... nahe an Bissingen mit abschieszen und groszem prangen bei der nase vorübergezogen sind. SCHÄRTLIN, *Freytag bilder* (1867) 2, 2, 261; ohn alles prangen und hoffart. KIRCHHOF *wendunm.* 122ᵇ; triebe also viel prangen mit seinem kreuzerlin (*machte sich dick damit*). *wegkürzer* 13ᵇ; in solchem seinen prangen mit den 500 gulden. 85ᵇ.

2) *zu* prangen 3:

rühmt nur auch nicht blosz das prangen
einer haut, die auswärts gleist! GÜNTHER 180;

aus dem blumenreichen prangen
junger wangen
stiehlt ein jeder tag ein blat. 249;

aller farben funkelnd prangen
hat vom licht ihr sein empfangen. BROCKES 1, 345;

die sonne kommt mit prangen
am himmel aufgegangen. SCHILLER 11, 328;

und herrlich, in der jugend prangen . .
sieht er die jungfrau vor sich stehn. 11, 307;

schon grünt die flur mit süszem prangen. KÖRNER 36ᵇ;

als nun mit festlich hellem prangen
ein glücklicher tag war aufgegangen.
RÜCKERT *Nal* (1862) 45;

im osten flammt gewölk mit goldnem prangen.
KINKEL *ged.* (1857) 227;

doch schau! da ist mit hellem prangen
am letzten noch verschonten trieb
das erste röschen aufgegangen. 250.

3) festliches prangen, *vgl.* prangen 4:

wir kommen, wir kommen,
mit festlichem prangen
die braut zu empfangen.
SCHILLER 14, 92 (*braut von Mess.* 3, 5).

PRANGER, *m. ostentator, jactator* MAALER 319ᵈ. STIELER 1474, pränger, *ambitiosus* ALER 1548ᵃ. *s.* branger *theil* 2, 304.

PRANGER, *m.*, die pranger SCHWEINICHEN 1, 214, *mnl.* prangher KILIAN 414ᵇ (*vgl.* prange *m. f.*), *md. und darnach auch im mhd.* pranger, branger *und* brangel (*mörin* 283) LEXER 2, 290, *abgeleitet vom nd.* prangen, *goth.* praggan (*drücken, pressen*), *s.* pfrengen (*sp.* 1794), *wovon die hochd. form unseres wortes,* pfrenger *und* pfranger *abgeleitet ist.*

Der pranger *ist zunächst das halseisen oder joch, durch das ein verbrecher an den schandpfahl oder an die schandbühne geschlossen und vom henker öffentlich zur schau ausgestellt (dabei auch wol gestäupt) worden ist, sodann der schandpfahl, die schandbühne selbst, woran auch verbotene sachen befestiget wurden. rechtsalt.* 725, *vgl. geschichte d. d. sprache* 428: prangher, halsyser, *vinculum, quo cervix, interdum etiam pedes includuntur.* KILIAN *a. a. o.;* des prangers oder halseisens straff. WURSTISEN 60; bî dem pranger, *juxta statuam in publico.* GENGLER *die deutschen stadtrechte* 250 (*vom j.* 1270); pranger, der kaak oder lasterstein, woran huren und diebe gegeiszelt und in halseisen geschlossen werden; ein höltzerner pranger, so in England gebräuchlich ist, da nur allein der kopf des missethäters zur schau gestellet wird. LUDWIG 1419. — *es heiszt (eigentlich und bildlich)* in den, an den, auf den, zum pranger setzen, stellen, stehen, bringen, führen (*von sachen* schlagen, anschlagen, heften, nageln); im, am, auf dem pranger stehen, sitzen, *wornach die folgenden beispiele geordnet sind:* des morgens sazt man in in einen pranger. *gest. Roman.* (*Münchner hs. nr.* 54) 58ᵃ; wer frevelich swert, den solt ein rat in den pranger stellen. *Nürnberger polizeiordn.* 114; da hat man hie Grewssers Kathrin . . in den pranger gestelt. BAUMANN *quellen* 2, 609. — (*man soll*) ine ein halbe hore an den pranger stellen lassen. *Nürnberger polizeiordnungen* 210;

thut sich ainer im kauf vergessn
mit falsch, oder den kauf nit helt,
wirdt er an selben pranger gstelt.
SCHMELZL *lobspruch* 89;

die swarze fremde munz an den pranger slahen und vorpieten. *fontes rer. austr.* 2 *nr.* 130 (15. *jh.*); es steet zu Erfurt an den pranger genagelt. PAULI (1546) 91; ich will dich an den pranger bringen, du giftmischerin! LENZ *dram. nachl.* 96 *Weinh.;* das armselige bedürfnisz des künstlers, der um sein gemälde auszustaffieren, die ganze menschliche natur in der person eines teufels . . an den pranger gestellt hat. SCHILLER 2, 362; sie soll an den pranger stehn, aber mit dem major. 3, 419 (*kabale* 2, 7); wenn oft fürsten verderbliche modetrachten durch missethäter strafend an den pranger stellten. J. PAUL *dämmer.* 107.

sih! dort stelt man den baur auf den branger.
SCHADE *sat.* 1, 150, 176;

die baurn wardn . . auf den branger gestelt. BAUMANN *quellen* 1, 371; darnach . . stellet man die magt hie auf den pranger, schnitt ir die oren ab. 194; ehe hätt' er meinen namen auf den pranger geschrieben! SCHILLER 2, 55 (*räuber, schausp.* 1, 3). — soll er mit dem gestolnen obst ain tag zum branger gestölt werden. *österr. weisth.* 6, 380, 20 (*vom j.* 1629); ihr führt sie zum pranger fort. SCHILLER 3, 420 (*kabale* 2, 7). — das er sizen sol einen langen tag auf dem pranger. *Altprager stadtrecht* § 117;

sech si mich iez im pranger stan,
si solt die erst sein, die mein spott. *fastn. sp.* 285, 25;

(*du sollst*) werden zu öffentlichen schanden,
oder gleich in dem pranger stehn. H. SACHS 9, 100, 30;

so (*in uniform*) soll er am pranger stehen! GÖTHE 14, 303;

gleich einem, der verlegen
am höchsten pranger steht. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 177;

höre gesell, es fängt mir an zu däuchten,
wir stehen hier am (*wie am*) pranger vor dem hut.
SCHILLER 14, 349 (*Tell* 3, 3);

selten ward nachher ein neues stück aufgeführt, dessen verfasser nicht gleichfalls (*wie Voltaire*) hervor muszte, und auch ganz gern hervor kam. von Voltairen bis zum Marmontel und vom Marmontel bis tief herab zum Cordier, haben fast alle an diesem pranger gestanden. LESSING 7, 164; ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehr-bankbruchs setzt entweder eine fast unmenschliche tiefe oder eine übermenschliche höhe voraus; . . wiewohl doch der mensch-gott auf der höhe immer einen gottmenschen und gott selber in seinem innern hat, der ihn auf dem äuszern pranger durch innere kronen tröstet. J. PAUL *nachdämm.* 78; die verschnittenen der kunst verschneiden keck die künstler und lassen unverschämt die bühne zwischen kanzel und pranger des genius wechseln. *bücherschau* 1, 38; *elliptisch:* der pranger diesen schändlichkeiten! BÖRNE 3, 430.

PRANGERIN, *f. foemina superbiens* STIELER 1474; *schwäb.-augsb. die brautführerin* (*s.* prangen 4) BIRLINGER 98ᵃ; *baier. das grosze netz auf hechte und waller im Tachinger und Waginger see, gegensatz zu* engsege FROMMANN 7, 113.

PRANGERISCH, *adj. und adv. was* prahlerisch STIELER 1474.

PRANGERKRANZ, *m. brautkranz (in den katholischen gebieten der fränkischen Rezat) Bavaria* 3, 998. *s.* prangen 4.

PRANGERMÄSZIG, *adj. auf den pranger gehörend:* prangermäszige satyren. LICHTENBERG 3, 179.

PRANGERN, *verb., intransitiv, am (oder wie am) pranger stehen:* die drei ersten abhandlungen in gegenwärtiger sammlung haben sich schon die unverdiente schande erschlichen, dasz sie in den wöchentlichen . . nachrichten des 1760. jahrgangs eingerückt prangern. HAMANN 2, 105; und wie wohl mir ist, dasz mein name nicht dabei prangert. HIPPEL 14, 194; *transitiv, an den pranger stellen,* geprangert werden. DROYSEN *Arist.* 2, 348. *vgl. das zweite* prangen.

PRANGERSTEHEN, *n. das stehen am pranger* SCHILLER 3, 419 (*kabale* 2, 7).

PRANGERTAG, *s.* prangtag.

PRANGETHRÄNEN, -ZÄHREN, *plur. scheinthränen* STIELER 2333. 2602.

PRANGFINGER, *m. der zweite finger (goldfinger)* HENISCH 1102, 28: am prangfinger . . der rechten hand hett er ein ring. FISCHART *Garg.* 120ᵃ. *vgl.* prunkfinger.

PRANGGEBÄUDE, *n.:* weh dem künstler, der seine hütte verläszt, um in den akademischen pranggebäuden sich zu verflattern! *d. j.* GÖTHE 3, 690 (*werke* 44, 6).

PRANGGRAS, *n.*, *baier. rohr, schilf, womit in einigen gegenden die gassen, durch welche die fronleichnamsprocession geht, bestreut werden.* Schm.^{2} 1, 469. *s.* prangen 4.

PRANGHAFT, *adj. und adv. was* prahlhaft Stieler 1474.

PRANGIEREN, PRANKIEREN, *verb. was* prangen 2, *an das romanische endung getreten ist; s.* brangieren *theil* 2, 304:

> wer also prangieren und hoffart kan. *fastn. sp.* 651, 4;
> und süst kan er gar hoch prankieren. 783, 25;

mer prangierens oder prachts dann gûts, *cultus maior censu.* Maaler 319^d; *umgelautet* prenkieren:

> (*die hoffart*) kan höflich prenkieren
> mit allen dingen grosz und brechtig. H. Sachs 3, 155, 9;

davon der prankierer *fastn. sp.* 786, 18. *vgl.* prangnieren.

PRÄNGISCH, PRÄNKISCH, *adj. und adv.*

1) *prangend, prunkend* (*nach* prangen 2), *vgl.* prächtisch:

> (*sie war*) hoffertig, prenkisch und drützig. H. Sachs 1, 131, 34;
> (*hoffart ist*) in allem thun prechtisch und prenkisch. 357, 9;
> (*frau Glück*) sich gantz stoltz und prenkisch macht. 3, 205, 8;
> (*er*) thet prenkisch geparen. 214, 6;
> wie schwebet ich so prenkisch ob! 580, 22;
> (*du bist*) stoltz, prenkisch, prechtig, hochmütig. 583, 26;

prengische hure. Linck v. Colditz *bapsts gepreng vorr.* 2; in worten und wandel prängisch. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 98^a (*vom j.* 1595).

2) *sich zierend* (*s.* prangen 6): ain höffliche und brengische fraw. *Zimm. chron.*^{2} 2, 171, 34.

PRANGKLEID, *n. habit de parade* Rädlein 709^a.

PRANGKÜCHE, *f.* '*wie in Holland gebräuchlich ist, a kitchin only for shew*'. Ludwig 1419.

PRANGKUCHEN, *m. culina ad meram ostentationem composita* Wagenseil *Norimb.* 61 (Schm.^{2} 1, 470).

PRANGNIEREN, *verb. was* brangnieren *theil* 2, 304:

> aber was lit (*liegt*) uns an sim prangnieren?
> Salat *verl. sohn, vers* 1906.

PRANGPFERD, *n.* in einer procession (*s.* prangen 4), *a leer horse of state with trappings.* Ludwig 1419.

PRANGROSS, *n.:* es hat auch der teutsche adel ein art der rosse, die man wol caballos, reitrosse oder prangrosse nennen möchte, die sie nur zum prangen brauchen. Colerus 2, 333^b.

PRANGS, *m. oberpfälzisch, ziererei, unnötige ceremonie* Schm.^{2} 1, 470. *s.* prangen 6.

PRANGSTUBE, *f. was* prunk-, putzstube Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 98^a.

PRANGTAG, *m.*, *auch* prangertag, *fronleichnamstag* (*sieh* prangen 4) Schm.^{2} 1, 469. Schöpf 515.

PRANGUNG, *f. festus, pompa, ostentatio* Maaler 319^d. Stieler 1474.

PRANGWAGEN, *m.:* Sesostris .. pflegte auf einem göldnen prang-wagen zu fahren, der von vier gefangenen königen gezogen ward. Butschky *Palm.* 699 (483); auf einem mit purpur bedeckten prangwagen. Lohenstein *Armin.* 1, 625^a.

PRANGWORT, *n.:* ihrer etliche (*prediger*) ... haben eine falsche, ausz lären und poetischen redarten bestehende wohlredenheit angenommen, welche mit solchen frembden prangwörtern den ölberg des leidens Christi gleichsam wie mit lauter eidexen, fröschen und dergleichen ungeziefer zieren wollen. Langhans *suspiria passionalia* (*Basel* 1673), *dedication, s. Alemannia* 2, 264.

PRANGWURZEL, *f. ononis arvensis* Zedler 29, 187. Oken 3, 589. Pritzel-Jessen 252^b.

PRANKE, *f.*, *s.* branke *theil* 1, 304; *früher auch m.:* wer ainen pern erlegt, soll den rechten pranken, so am hintern gleidt abgelediget werden soll, also rauch überantworten. Schöpf *tirol. idiot.* 515 (*vom jahre* 1505). *österr. weisth.* 1, 208, 38 (*vom jahre* 1565); *bildlich:*

> ha! tiger (*mit geisterkrallen*) . . .
> . . . schlag in ihre seelen
> als scharfe schauer deine luft'gen pranken.
> Lenau (1880) 2, 201;

heraldisch die tatzen des löwen Müller-Mothes 765^a.

PRANKIEREN, PRÄNKISCH, *s.* prangieren, prängisch.

PRÄNUMERIEREN, *verb.*, *aus neulat.* praenumerare, *etwas zu empfangendes vorausbezahlen oder durch unterzeichnung zur abnahme und bezahlung desselben sich verpflichten* (*subscribieren*) Sperander *à la mode-sprach* 495^a: heut zu tage, da alles pränumerirt und sich pränumeriren läszt. F. Müller 2, 114;

> das sind autoren wie es scheint.
> der eine streut seine freuden herum,
> seinen freunden, dem publikum,
> der andere läszt sich pränumeriren.
> *der junge* Göthe 2, 27.

pränumerieren auf: er pränumerirte auf alle bücher. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 257; er pränumerirte auch wohl mit unter auf bücher. *Siegfried von Lindenberg*^{2} 1, 190; *davon* der pränumerant Nicolai *a. a. o.* Göthe 26, 115. F. Müller 2, 40, die pränumeration 2, 114. Göthe 26, 116, pränumerationsschein *der junge* Göthe 1, 363.

PRÄPARIEREN, *verb.*, *aus franz.* préparer, *lat.* praeparare, *transitiv und reflexiv, vor- oder zubereiten:* prepariren (*für das examen*) *churfürstl. sächs. schulordnung vom j.* 1580. *Germania* 28, 396; praeparirn, fürbereiten, zuvor rüsten und anschicken. Roth *dict.* (1571) N 1^a; irgend ein frauenzimmer wird, mein buch in der hand, sie fragen: 'was heiszt denn hier das lateinische wieder?' wollen sie da nicht auf der verlegenheit ertappt werden: so präpariren sie sich hübsch. Hermes *Soph.* (1776) 5, 527;

> habt euch vorher wohl präparirt,
> paragraphos wohl einstudirt.
> Göthe 12, 97 (*Faust* 1, 1958 *Weim.*);

sich wozu, worauf präparieren: als wil ich (*der arzt*) ... mich also bald dazu praepariren und die verwundete dame ... curiren und heilen. Rist *das friedewünschende Teutschland* 3, 3; sich aufs examen präparieren *u. dergl.;*

> was neu sich bildet in dem drang der zeit,
> verachtet ihr, weil ihrs nicht fassen könnt,
> nicht (*anatomisch*) präpariren auf der todtenbank.
> Freytag *ges. werke* 2, 99.

davon das präparat Göthe 43, 116 *f.*, die präparation Roth *a. a. o.* Ludwig 1419, *plur.:* dasz ich ... mich seer übte an präparationen allerlei artznien. F. Platter 252 *B.*

PRAS, *s.* prasem.

PRAS, *s.* bras *theil* 2, 305 *und* prasz.

PRASCH, *m.*, *mnd.* brâsch *oder* brêsch, *krach, gebrüll, lärm* Schiller-Lübben 1, 414^b, *schles.* prasch, *lärm, geschwätz* Weinhold 73^a; *schmalkaldisch prahlerei* Vilmar 306; *hennebergisch ungeordneter haufe, wirre menge* Spiesz 186, *kärnt. pl.* praschen, *kleine holzkohlen* Lexer 38, *bair.* braschen Schm.^{2} 1, 366, *schwäb.* bratschen Schmid 90. *vgl.* prasz.

PRASCHELN, *verb.*, *was* brascheln (*th.* 2, 306) Maaler 319^d. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 98^a (*vom j.* 1699). Schöpf *tirol. idiot.* 515.

PRASCHEN, *verb. einen* prasch *erheben*, *zeigen*, *laut und prahlerisch reden, groszthun* Weinhold *schles. wb.* 73^a, praschen *und* pratschen Vilmar *kurh. id.* 306. Spiesz *henneb. id.* 186 (*davon* der prascher, praschig), *nd.* brâschen, brêschen Schiller-Lübben 1, 414^b, *kurh.* breschen, breischen. *vgl.* prassen.

PRASELBEERE, *s.* preiselbeere.

PRASEM, *m.*, *ein edelstein* (*bergkrystall*) *von lauchgrüner farbe, mhd. und md.* prasem, brasime, prasen, prosin Lexer 2, 290 *und nachtr.* 341, *nhd.* prasem *und* praser (*so auch holl. dän. schwed.* Nemnich 2, 1056), *engl. und franz.* prase, *darnach auch* der pras (Lessing 8, 77), *ital.* prasma, plasma *und* piasma (*vgl.* Lessing *a. a. o.*), *entlehnt aus griech.-lat.* prasinus (*lauchgrün, nämlich lapis*), prasius: als sie (*brücke*) vor unsern augen wie von jaspis und prasem gebaut dastand. Göthe 15, 229; lombardische bauern, welche zu zeiten nach Rom kamen, um die weinberge zu bearbeiten, und im umwenden des erdreichs immer alte medaillen, achate, prasem u. s. w. fanden. 34, 74.

PRASENSTEIN, *m. dasselbe. Chemnitzer bergm. wb.* 391^b.

PRÄSENT, *n. geschenk*, der present F. Platter 151 *B.*, *mhd.* prêsant, prêsent *und* (*mit anklang an das deutsche* prîs) prîsant, prîsent *m. n.*, prêsente, prîsente *f.* (Lexer 2, 291), *aus franz.* présent *m. vom lat.* praesentare (*s.* präsentieren) Wackernagel *umdeutschung* 20:

> (*sie*) machet ihren leib gemein
> vil königen inn orient
> durch kleinat, köstlich schenk und present.
> H. Sachs 2, 297, 21;

ein gelahrter prediger ... wolte einem andern guten mann ein präsent thun (*franz.* faire). Schuppius 46; endlich wolt ich .. einmal auch .. ein praesent thun. 226; nim .. hie dieses gering praesent. 482; präsent geben Aler 1548^b; will man dem schönen geschlecht ein präsent damit machen? Schiller 2, 377; das präsent, das da zu erschnappen, gönn ich jedem andern gern. F. Müller 3, 219; nicht ohne absicht habe ich euch eine scharfe bürste als ein präsent geboten. Freytag

ahnen 3, 5; *basl.* aim öppis zum bresänt *oder* aim e bresänt mache Seiler 40ᵃ; *plur.* präsente *und* (*mundartlich*) präsenter: hast du auch wohl gesorgt, dasz keins von meinen presenten vergessen ist? Lenz *dram. nachl.* 71 *Weinh.*; *frau.* sei artig Miller. wie manchen schönen groschen haben uns nur die präsenter — Schiller 3, 359 (*kabale* 1, 1).

PRÄSENTABEL, *adj.*, *aus franz.* présentable: wir ersuchen euch, . . . sobald wir nur irgend präsentabel sind, der vollkommenen schönheit vorzustellen. Göthe 15, 230.

PRÄSENTAZ, *f.*, *aus lat.* praesentatio (*mit franz. endung* praesentation Roth *dict.* N 1ᵃ, präsentationsrecht *u. s. w.*): auf sollich beger (*die pfarre mit einem pfarrer zu versehen*) schicket der apt ain priester her, . . der pracht ach (*auch*) presentatz, investitur mit im her. Baumann *quellen* 1, 215.

PRÄSENTGELD, *n.*, *plur.* präsentgelder, *pecunia praesentata*, *contributio spontanea*, *donum gratuitum*, *freiwillige steuer* Stieler 176. 682. Haymen *jurist. lex.* 829. Zedler 29, 93.

PRÄSENTIEREN, *verb.*, *spätmhd.* presentieren, *md.* presentêren *aus franz.* présenter *vom lat.* praesentare; *das mhd.* prîsanten (*Trist.* 3054 *f.*) *ist aus* prîsant (*s.* präsent) *abgeleitet.*

1) *ein geschenk* (präsent) *oder etwas zur annahme* (*ehrerbietig*) *an-*, *darbieten*, *geben*, *mit oder ohne dativ der person:* er presentêrt Sidonie ein crône von golde. *Pontus u. Sidonia* (*md. hs. des* 15. *jh. im Kölner stadtarchive*) 81ᵈ;

> das arabisch gold
> den rechten glauben uns signirt,
> den sie da Christo presentirt. H. Sachs 15, 212, 2;

er presentiert ihm (*dem das gewehr in stücke zerbrochen war*) das sein, welches er sampt einer lantzen . . aufname. *Amadis* 293 *Keller*; die (*hexe*) bekant auch, dasz ihre mutter sie alsbald . . dem leidigen teuffel . . presentiert und für eigen hingegeben hab. Fischart *Bodin* (1591) *vorr.*; wer wil die oberhand behalten, der brech ausz fraw Eris garten schöne öpfel und presentire die den fürsten. Lehmann 813, 14; endlich praesentirte ihn (*ring*) die fraw gräfin mir mit höchster höflichkeit. Schuppius 226; also wurde ich von den beiden soldaten dem gouverneur präsentirt, gleichsam als ob sie mich erst auf partei erbeutet hätten. *Simplic.* 1, 212, 11; einem ein geschenk präsentiren. Aler 1548ᵃ; *Julie*, *Anne* (*mit blumensträuszen*). *Julie* das präsentiren wir. *Anne.* arm, aber gut gemeint. F. Müller 3, 154; eine tabatiere kaufe ich mir noch . ., um eine prise den heiducken gehorsamst präsentiren zu können. Rabener *briefe* 221. — *früher auch* einem etwas anpräsentieren (*vgl.* 5, *a*): den gesellen willkomm anpraesentiren. *archiv für Frankfurter geschichte u. kunst*, *neue folge* 1, 323 *f.*; als die Spanier . . der teutschen fürsten dienern und räthen vil grosze verehrungen thaten, auch dieses churfürsten leuten anpraesentirten. Zinkgref *apophth.* 1, 99; als demselben . . pardon oder genad anpräsentirt wurd. Weidner 140.

2) *speisen*, *getränke* präsentieren, *vorsetzen*, *anbieten*, *servieren:* das ich dörfte . . minem bachanten, dem Paulo, praesentieren, das ist zů ässen zů tragen. Th. Platter 25, *vgl.* 21; *bildlich:* wenn ich euch erzählen sollte, wie mir auch wieder alles . . . hier geglückt ist, ja wie mir alles auf einem teller (*vergl.* präsentierteller) ist präsentirt worden, was ich nur gewünscht habe. Göthe 29, 10.

3) *sehen lassen*, *zeigen*, *vorzeigen.* *a*) *mit acc. der sache:* (*er hat*) den seckel ufgethan, ettlich batzen presentiert. F. Platter 156 *B.*; wann die meisterstuck . . fertig gemacht, sollen sie den verordneten maistern . . präsentiert werden. Hartfelder *zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 33 (*vom j.* 1575); *kaufmännisch* einen wechsel präsentieren, *demjenigen*, *der zur zahlung verpflichtet ist*, *vorzeigen*, *vorlegen.* Zedler 29, 94.

b) *reflexiv*, *erscheinen*, *sich zeigen:*

> die in den chor (*der kirche*) allein důnt gucken
> und zeigen sich mit presentieren,
> treffen doch bald wyder die türen. Brant 91, 29,

(auch sein etliche, so baldt sie ihre presentz erzeigt, fahren sie von stundan wider ausz der kirchen. Keisersberg *narrenschiff* 711 *Scheible*); den 15. augusti haben sich widerumb 2 oder drei compagneien suedische reuter praesentiert und . . lassen sehen S. Bürster 33; der feind . . . praesentirt sich hernach umb mütternacht abermahlen und stellet sich, ob er stürmen wolte. 68; *in die augen fallen*, *sich darstellen*, *gut oder übel ausnehmen* (*vgl.* 4, *b*): ei sapperment! was präsentirete sich da vor ein schöner sahl! *Schelmufsky* 105 *des neudrucks der vollständigen ausgabe;*

> aber ich (*die stadt Aubonne*) selbst präsentire dem reisenden einzig mit vortheil
> mich in der ferne, wie Mainz, Constantinopel und Köln.
> Matthisson *ged.* (1816) 251.

4) *eine person* präsentieren. *a*) *zu einem erledigten amte vorstellen*, *vorschlagen* Zedler 29, 93: ein caplan presentieren. *jahrbuch des histor. vereins des canton Glarus* 1 *nr.* 62 (14. *jh.*); *reflexiv*, sich präsentieren, *als bewerber um eine stelle auftreten.*

b) (*gut oder übel*) *dar-*, *vorstellen:* er präsentirt seine person wol, er könte wol einen könig präsentiren. Ludwig 1420.

c) *jemanden einem andern* (*mit nennung des namens*) *vorstellen*, *mit ihm bekannt machen:* ein cavalier wie ich, findet allenthalben einen cavalier, der ihn (*in der gesellschaft*) präsentirt. Zimmermann *über die einsamkeit* 1, 38; *reflexiv*, sich einem präsentieren.

5) das gewehr, den degen präsentieren.

a) *zur abwehr vor-*, *entgegenhalten*, *vorstrecken*, *fällen* (*franz.* présenter la baïonette): (*ich*) sprang derhalben hervor, präsentirt mein gewehr mit aufgezogenem hanen. *Simpl.* 1, 390, 17; *auch* anpräsentieren (*vgl.* 1): wenn mich jemand damit hätte foppen wollen, so hätte ich ihm ohne zweiffel einen degen oder paar pistolen anpräsentirt (*var.* und durch die kuttelfleck gejaget). 438, 7.

b) *vorstrecken oder senken* (*wie zur übergabe*) *als militärische ehrenbezeugung*, *wobei die mannschaften das gewehr oder den säbel senkrecht vor den körper halten und die officiere die degen- oder säbelspitze zur erde senken:* sie solten das gewehr vor mir praesentiren. *Schelmufsky s.* 64 *des neudrucks der vollständigen ausgabe;* unterdessen lehre ich andere an, das gewehr zu präsentiren. Zelter *an Göthe* 665 (5, 258); präsentirt das gewehr (*franz.* présentez vos armes)! Eggers *kriegslex.* 2, 470. Arnim *schaub.* 2, 292;

> präsentiret die gewehre, senkt die fahne feierlich!
> A. Grün *ges. werke* 2, 334;

absolut:

> er präsentirt und schultert. H. Heine *buch d. l.* 91 *neudr.*

PRÄSENTIERER, *m. einer der* präsentiert: presentierer oder cantzler Maaler 320ᵃ (der die brieff und besiglete urkund schreibt und einem fürsten fürtregt, ein fürtrager der schrifftlichen bitt oder supplication. Frisius 769ᵃ).

PRÄSENTIERTELLER, *m.* teller, *auf dem gaben*, *speisen oder getränke vorgesetzt*, *angeboten werden* (*s.* präsentieren 1 *und* 2) Jacobsson 6, 782: er servirte die blume, worunter er, anstatt des präsentirtellers, ein breites feigenblatt geschoben hatte, auf den knien. Musäus (1816) 5, 78; die gröszte chinesische tasse voll schwarzen kaffee auf einem präsentierteller tragend. Göthe 28, 282; *bildlich:* unsere jetzigen talente liegen alle auf dem präsentirteller der gegenwart. *bei Eckermann* 3, 36; *scherzhaft*, *die erste galerie im theater oder an andern öffentlichen orten.* Albrecht *Leipz. mundart* 185ᵃ.

PRÄSENZ, *f.*, *aus franz.* présence, *lat.* praesentia.

1) *gegenwart*, *anwesenheit:* wie der cardinal infante sampt dem herzogen von Lodtringen mit ihrer praesenz und bewöglichem zusprechen . . unsere soldaten stark animiert und . . angetrüben haben. S. Bürster 86; dieselbe wolle geruhen, durch dero . . praesenz die christliche versammlung zu vermehren. Weise *erzn.* 98 *neudruck;* in präsenz des volkes, *coram populo* Aler 1548ᵇ. *auch die art und weise sich zu* präsentieren (3, *b*): er hat eine schöne präsentz, *est habitu corporis egregio;* er hat keine präsentz, *est homo corporis exigui. ebenda.*

2) *mhd. und md.* prêsenzie, prêsenz *aus mlat.* praesentia (Du Cange 3, 1, 427), *gelddvergütung für die anwesenheit und assistenz bei einem gottesdienste*, *besonders bei einer seelmesse* (Lexer 2, 292. Schm.² 1, 471), *sodann das einkommen für die für eine pfründe verlangte leistung* (Zarncke *zu Brant* 30, 33): di presencien, di man den gibit, die geinwerdig sint zu godesdinste. Böhmer *cod. diplom. moenofrancofurtanus* 1, 515 (*vom jahre* 1332); praesentz, die gab, so man einem gegenwertigen bei einem gottesdienst oder besingknus pflegt zu geben, als bei den hochstiften vil beschicht. Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ; der schaffner . . gitt (*gibt*) iegklichem herren (*chorherren*) uff sant Andres tag des heiligen apostels tag . . . ein pfund haller presentz. *weisth.* 1, 124;

> wer vil pfrůnden haben well,
> der letsten wart er in der hell,
> do wurt er finden ein presentz. Brant 30, 33;
> man můsz in (*den pfaffen*) geben competenz,
> zehent, opfer und presenz.
> Murner *narrenbeschw.* 25, 24;

(*ausgaben*) fur selmess, presenz. A. Tucher *haushaltbuch* 85. 95. 101; darnach .. begieng man den subenden (*seelmesse am siebenten tage nach der beerdigung*) mit uns briestern hie, schicket iedem 4 batzen zu presentz. Baumann *quellen* 1, 208; ie gröszer presentz ie andächtiger gebätt. Frank *sprichw.* 1, 98ᵃ. Agricola 48ᵃ; darnach helt der pfaff.. den jarstag recht umb die presentz. Fischart *Garg.* 51ᵇ; die präsentz ausztheilen. Aler 1548ᵃ; *ein geschenk an geistliche* (*für geistlichen beistand*), *vergl.* präsent:

wo ich nit breng ein gut presentz (*beichtgeld*),
so spricht er mir ein bösz sententz. Waldis *Es.* 4, 36, 21;

dort geht in pfarhoff ein frembd man;
ich wil than, sam ich mein horas bet,
ob er ein presentz bringen thet.
H. Sachs 14, 296, 21, *vgl.* 297, 7.

PRÄSENZER, *m. qui sacris adsistentes honorariis nummis donat* Schm.² 1, 471 (*vom j.* 1618). Aler 1548ᵃ.

PRÄSENZGEFÄLLE, *n. was* präsenz 2, *bei* Fischart presentzgefelt (*ahd.* gifellidi *neben* gifelli) 3, 119, 84 *Kurz.*

PRÄSENZGELD, *n.*, so unter den gegenwärtigen auszgetheilt wird, *nummi sacri* Aler 1548ᵇ. Haymen *jurist. lex.* 829. Zedler 29, 94. *s.* präsenz 2.

PRÄSENZMEISTER, *m. was* präsenzer *schweiz. geschichtsfreund* 27, 339. Aler 1548ᵃ.

PRASER, *s.* prasem.

PRÄSIDENT, *m., früher* president, *im* 16. *jh. aufgenommen aus franz.* président *vom lat.* praesidens, *der vorsitzende* (*eines collegiums, einer versammlung, eines parlaments, gerichtes, regierungsbezirkes, einer republik u. s. w.*), ein vorsteher, verwalter, aufseher Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ: das parlament (*zu Paris*) .. ist in 4 höff oder kammern geteilt, ein ieder teil hat sein presidenten. Frank *weltchron.* 67ᵃ; der römischen kammer president. Mathesius *Sar.* 96ᵃ; präsident, der die umbfrag hat. Maaler 319ᵈ; nach vollbrachtem ampt berüeft uns der president (*vorher* gubernator) zue sich. Kiechel *reisen* 293 (*andere nachweise aus dem* 16. *jahrh. s. Germania* 29, 390); damit so führten mich drei präsidenten in der mitten auf das rathausz. *Schelmufsky* 105 *des neudrucks der vollständigen ausgabe;* der präsident in einer commission, im geheimen rath des königs, im hofrath oder hofgericht. Ludwig 1420; der präsident (*des consistoriums*) ergrimmte und schwieg. Stilling *jüngl.* (1780) 116; *Ferdinand.* unterdessen (*dem präsidenten ins ohr rufend*) erzähl' ich der residenz eine geschichte, wie man präsident wird. Schiller 3, 420 (*kabale* 3, 7); präsident einer wissenschaftlichen akademie. Platen 4, 51. — *uneigentliche zusammensetzungen:* präsidentenwürde, -stelle, -sitz, -stuhl *u. dergl.*

PRÄSIDENTIN, *f. die vorsitzende* (*einer versammlung*) *oder die frau eines präsidenten:* bei der geselligen natur der Franzosen muszten die frauen bald ein groszes übergewicht in der societät erhalten, in dem sie doch immer als präsidentinnen anzusehen sind, die .. durch einen gewissen allgemeinen ton des anstandes und der duldung einer zusammenkunft von bedeutenden menschen halt und dauer zu geben wissen. Göthe 36, 205.

PRÄSIDENZ, *f., aus franz.* présidence, *mlat.* presidentia (Dief. 457ᶜ), *vorsitz:* darinnen (*in einem kirchenconcilium*) wir in allen session selbs gegenwertig, die presidentz halten .. wollen. Luther 6, 330ᵃ.

PRÄSIDIEREN, *verb., im* 16. *jahrh. aufgenommen aus franz.* présider *vom lat.* praesidere, *den vorsitz* (*das* praesidium) *haben oder führen* Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ: so in solchem tractat als underhendler präsidiren werden. *cod. dipl. Sax.* 2, 3 *nr.* 1417 (*vom jahre* 1560, *s. Germania* 28, 396); es presidiert in diser anatomie d. Guichardus. F. Platter 192 *B.;* im *oder* dem staatsrat präsidieren *u. dergl.*

PRASLEN, *s.* prasseln.

PRASS, *s.* prasz.

PRASSEL, *n., s.* brassel *theil* 2, 306.

PRASSEL, *m., nordthüringisch ein mensch, der ohne überlegung in den tag hinein redet* (prasselt) Kleemann 16ᵇ.

PRASSELBEERE, *s.* preiselbeere.

PRASSELDÜRRE, *adj., leipzigerisch* prasselderre, *klapperdürre.* Albrecht 185ᵃ.

PRASSELFEUER, *n. prasselndes feuer:*

ist es rauch vom prasselfeuer,
das den grünen zweig entflammet?
Arnim *schaub.* 1, 104.

PRASSELGOLD, *n., was* knallgold *theil* 5, 1337.

PRASSELN, *verb. was* brasseln, *crepitare* (*th.* 2, 306*f.*), *eine iterativbildung zu* brassen, prassen, *wie* rasseln *zu* rassen (*theil* 8, 144).

1) *von sachen* (*feuer, holz, donner, regen, hagel, wogen u. s. w.*) *rasseln, krachen, knistern, spratzeln, rauschen u. s. w., oft mit einem dieser synonyma verbunden:* tännein holz brasselt in ainem feur. Megenberg 93, 2 *var.;* das mer praslet, sauset und wüetet. Aventin. 4, 836, 17; da die gewitter alle drei zugleich .. herfür geprasselt. Henneberger *preusz. landtafel* 461; so man zweige von lorbeerbäumen in ein fewr wirft, so fahen sie gewaltig an zu prasslen und krachen. *anm. weish. lustg.* 58ᵃ;

der donner prasselt schon mit einem solchen schall,
der alle welt erschreckt. Rist *Parnasz* 762;

(*er sieht*) den flammenden see vor seinen augen prasseln.
Wieland *der neue Amadis* 7, 2;

und gewirbelter regen mit donner
prasselte. Voss *ged.* 2, 296;

und vom gipfel
prasseln steine
durch die haine. Göthe 2, 28;

unten wüthete das feuer (*element*) unaufhaltsam, die breter prasselten, die latten krachten. 15, 315;

frau wirthin, prasselts (*das fett*) in der pfann,
so legt die bratwurst drein! Hebel (1843) 2, 154;

da prasseln Schweizerhiebe, wie hagel auf saaten fährt.
A. Grün *ges. werke* 3, 117;

das knistert und prasselt und leckt und loht.
Scheffel *waldeinsamkeit* 31.

prasselnd *partic., als adjectiv oder adverb:*

plötzlich stürzt von dem bewegen (*des baumes durch den wind*)
prasselnd ein geschwinder regen
reifer eicheln von dem gipfel. Gleim 3, 427;

ein schieszender waldstrom,
der mit prasselnden wogen sich über die felsen herabstürzt.
Wieland *Hermann* 2, 736 *neudruck;*

prasselnd fängt es an zu lohen. Schiller 11, 295;

prasselnd in die dürre frucht
fällt sie (*die flamme*). 312;

(*als*) die flamme prasselnd schon zum himmel schlug.
14, 405 (*Tell* 5, 1);

(*da trifft*) er dem Peleiden
mit einem tückschen schlag die rüstung prasselnd.
H. v. Kleist 1, 105 *H.;*

lustig prasselnde kamine. Lenau (1880) 2, 335;

der thurm, der prasselnd zu boden kracht.
Kinkel *ged.* (1857) 52.

das prasseln:

(*das feuer*) der juden häuser verbrant . .
mit groszem prasslen ungehewer. H. Sachs 15, 470, 6;

bis ihr (*der eiche*) bemooster stamm mit prasseln splitternd
sinkt. Uz 2, 212;

(*die flamme*) schon mit lustgem prasseln der thürme dach
ergreift. Uhland (1879) 2, 196.

2) *von personen. a) schreien, lärmen, sich lärmend bewegen* (*s.* prassen 1): das erzitterend prasslend teuffelsgeschrei. Fischart *Garg.* 182ᵃ; herumb praslen. Aventin. 4, 1042, 34 *var.; nassauisch weinen ohne thränen zu vergieszen* Kehrein 1, 311; *nordthür. ohne überlegung in den tag hinein reden* Kleemann 16ᵇ; *leipzigerisch* brasseln, *aufschneiden, groszthun, prunken, davon* brasselig Albrecht 92ᵇ.

b) in saus und braus leben, schlemmen (*s.* prassen 2): sie saufen, trinken, raslen und praslen .. die nacht bis an den tag. Aventin. 4, 60, 7; rasln und prasln, saufen und trinken. 116, 28; schlemmen und praslen. 294, 20. 28 *u. oft.*

3) heraus prasseln, *transitiv, krachend, prasselnd senden* (*schieszen*): als sie ungeschwundne ding mit büchsstralen zü im herausz prassleten .. und ihm viel an der seit erschossen. Fischart *Garg.* 233ᵃ.

PRASSEN, *plur. was* brachsen, brassen *th.* 2, 283*f.* Colerus *hausbuch* 119. 518.

PRASSEN, *verb., s.* brassen *theil* 2, 307, *wo auch für den* p-*anlaut schon belege gegeben sind, wozu hier einige nachträge kommen. mnd.* brassen Schiller-Lübben 1, 415ᵇ, *nl.* brassen Kilian 71ᵃ. Kramer 57ᶜ, *abgeleitet von* bras (*s.* prass). *vergl.* praschen, pratzen.

1) *lärmen, lärmend oder prunkend sich bewegen:* dasz alles praszt und krachet. Lobwasser *ps.* 68;

(*er*) hett nit gedacht, dasz solche gest
hereiner würden prassen (*tobend, wütend einfallen*).
Liliencron *volksl.* 483, 4 (*vom j.* 1542);

so gehn wir umb umschanzen
prassen, rasen, dantzen (*zur fastnachtszeit*).
Fischart *Garg.* 50ᵇ.

das prassen:

bisz der könig mit groszem prassen (*lärm, getöse*)
sprang auf die hauszthür nach der gassen.
ROLLENHAGEN *froschm.* I, 2, 2 (H 4ᵇ);

als nach dem lande der Sachsen
er mit groszem prassen (*lärmendem gepränge*) gezogen.
GÖTHE 40, 197,

mnd. dar reisede he hen mit groteme brassen.
Reineke vos 5862.

2) *übertriebenen aufwand machen, besonders in verschwenderischem vielgenusz, in saus und braus leben, schlemmen:*

brasst ich (*David*) fast uber mein geleich.
pawt heuser, gärten, wassergeng *u. s. w.*
SCHWARZENBERG 107ᵇ;

flux heim, dasz wir prassind und schlemmind!
fastn. sp. 892, 21;

die andern sitzen, spielen, prassen. S. BRANT 95, 39;

und habent lieb die ersten sitz in den ürten oder geselschaften, so man schlemmen und brassen sol. KEISERSBERG *post.* 2, 37ᵃ; sie prasseten und verzereten mehr, als alles das ihre wert war. HENNEBERGER *landtafel* 415;

die türi hat uns prassen glert.
ich han bi tusent gulden verzert
eins jars. SALAT *verl. sohn, vers* 605;

wir wollen schlemmen und recht prassen.
KRÜGER *spiel von den bäurischen richtern vers* 1157;

(*ich*) mocht schwelgen, schlemmen, prassen.
HOFFMANN *gesellschaftsl. nr.* 156 (*vom j.* 1588);

damit nur ihr prassender gott,
der bauch nicht dörfte leiden noht.
der postreuter (1591) B 1ᵃ.

das prassen:

man tribt mit prassen noch vil schand. S. BRANT 66, 91;

(*die spieler*) rassen
mit karten, würflen und mit brassen
die gantz nacht. 77, 6;

so findt man by in schlemmen und brassen. 95, 16;

zu sitzen in prassen, fülleri und trunkenheit. KEISERSBERG *pred. an bischof Albrecht* 5ᵃ; wenn sie (*die fürsten*) banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten. KIRCHHOF *wendunmuth* 50ᵇ; fur die pulschaft liebt ims prassen. ZINGERLE *zwei hexenprocesse* 69;

manchen studenten jung und frei
verderben diese stücke drei:
schändlich prassen, faulen schlaf erweisen
und sich der blinden lieb befleiszen. LEHMANN 1, 114;

trunkenheit und prassen,
und was noch mehr der laster sind. GÜNTHER 21;

wo nicht durch krieg, durch prassen sterb' eur könig.
SCHLEGEL *Richard der dritte* 1, 3.

prassen von: dasz sie von anderer leut gut prassen. FISCHART *Garg.* 274ᵃ;

sehen sie, sie prassen
von ihres mündels anvertrautem gut.
SCHILLER 5, 5, 181 (*don Carlos* 1, 5).

3) *reflexiv, mit angabe der wirkung, prassend sich wozu machen:*

(*das beispiel*) von jenem reichen, der zum armen sich gepraszt.
RÜCKERT (1868) 3, 201.

PRASSER, *m.* *was* brasser (*theil* 2, 307), *einer der* praszt (*s.* prassen 2):

mein jungen tag wil ich vertriben
mit guoten gsellen und bim win,
ein fryer prasser wil ich sin. *fastn. sp.* 1036, 9;

wann prasser zamen kumen,
do hebt die suw die metten an. S. BRANT 72, 46;

so schlemmen wir und tabernieren,
frömde prasser wir mit uns heim fůren. 81, 18;

der brasser und schlemmer, der allweg voll ist. KEISERSBERG *bilg.* 162ᶜ; *nequam,* unzimlicher prasser ROTH *dict.* (1571) L 2ᵇ; ein prasser (schlampamper), der das seine mit gastereien verthut und verschwendet. COMENIUS *sprachenthür* § 820;

ir prasser und jungen gesellen,
so allweg in fröuden leben wellen!
SALAT *verl. sohn, vers* 1230;

si spricht, ich sei ein prasser
und wär' vom saufen krank.
HOFFMANN *gesellschaftslied. nr.* 111 (*vom j.* 1591);

und sei nicht ein vergeszner prassr,
der seine güter macht zu wassr. RINGWALD *l. warh.* 106;

nicht anders lacht zugleich beim mädgen, wein und schmaus
des geitzgen frost und durst ein satter prasser aus.
HAGEDORN (1729) 57 *neudruck;*

was schüttet nicht der reiche prasser
in seinen fetten bauch! GLEIM 1, 107;

wie kommts nun, dasz die wilden prasser (*vorher* zechbrüder)
dies schlichte wort ('*wasser*') so mächtig schreckt?
UHLAND (1879) 2, 145;

sie fischen austern für städtische prasser. RÜCKERT 2, 218.

PRASSEREI, *f., s.* brasserei *theil* 2, 307.

PRASSERIN, *f. estrix* MAALER 320ᵃ.

PRASSERISCH, *adj. luxuriosus, gulosus* STIELER 1476.

PRASSERKOST, *f.:*

heute gönnten mit erbarmen
sie ihm (*dem deserteur*) wein und prasserkost.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 116.

PRASSERWOLF, *m.:* der unersättliche ... vilfrasz oder prasserwolf. FISCHART *ehz.* 543 *f.*

PRASSIG, *adj. commessans, commessabundus* DASYPODIUS (1556) L 3ᵃ.

PRAST, *m., s.* brast *theil* 2, 307 *f., gebildet aus dem prät. von mhd.* bresten. *vgl.* prasz.

1) *geprassel:* der In ... felt bei fünfzehen meilen, so das ober Intal ist, über fels und stain mit solchem gewalt, prast (*im alten druck* prassel) und sausen, das man darauf gar nit faren mag. AVENTIN. 4, 39, 11. *schweiz.* brast, *aufbrausen, zorn, erregung, hitze* STALDER 1, 217. SEILER 39.

2) *schwäb.* brast, *eine unordentliche, verwirrende menge von menschen, geschäften, sachen* SCHMID 91, *schles.* prast, *haufen* WEINHOLD 73ᵃ, *nordthüringisch eine menge zusammengeraffter gegenstände* KLEEMANN 16ᵇ, *nd.* brast, *eine menge von sachen überhaupt* SCHAMBACH 32ᵇ (*vgl.* LESSING 8, 168).

3) *beschwerde, drückender kummer, mühe, md. nd.* brast LEXER *nachtr.* 101. SCHAMBACH 32ᵇ:

der sünden last,
des hertzens prast
nim weg, so mich stets nagen.
A. WEINHEIMER *geistl. wacht* (1642) 275;

prast und sorgen,
creutz und plagen,
die mein hertz nur stündlich nagen. 389;

so lang mir der prast und unlust nicht dasz hertz abstöst. ELIS. CHARL. (1867) 23; ich hab viel prast (*mühe*) gehabt, bis ich die gänse aus dem wasser gelockt hab. AUERBACH *ges. schriften* 1, 175; *schwäb.* brast, *beklemmung* SCHMID 91.

PRASTELN, PRASTLEN, *verb. was* brasteln, *crepitare theil* 2, 308; *mhd.* brasteln, prasteln, *iterativbildung zu* brasten, prasten LEXER 1, 342 *und nachtr.* 101. *vgl.* pratzeln.

1) *was* prasseln 1:

(*das geschosz*) zerstrewt sich im luft alwegen,
fiel herab wie der fewrig regen,
doch immer prastlet, schusz und bran. H. SACHS 2, 392, 11.

das prasteln: da vieng der turn an zu sinken undersich gar sittlich und still, dasz kain grosz prastlen oder gedön da was. B. ZINK 318, 14; da si das sausen und prastlen under ir hört. AVENTIN. 4, 102, 29; und erschluegen darnider zu poden ross, viech und leut mit wer und harnasch mit einem groszen prasteln. 453, 33; da erhueb sich ain solch prastlen hünder ime, als ob perg und thal alles zusamen breche. *Zimm. chr.*[2] 2, 166, 21, brastlen 4, 112, 15. 125, 11 (*schwäb.* brastlen, brästlen SCHMID 91); da giengs erst recht an ein prastlen und dondern (*der geschütze*). RAUWOLFF *reise* 474; und ward beschlossen, er solle in gestalt des feuers erschrockenlich mit brausen und prastlen kommen. WIRSUNG *Ochini apologen* 5, 57;

da war ein knallen,
ein prastlen, dönen und ein schallen. H. SACHS 2, 396, 25.

2) *was* prasseln 2, *a:* do .. die Teutschen allenthalben herumb prastleten (*var.* prasleten), *lärmend und plündernd herum streiften.* AVENTIN. 4, 1042, 34.

PRASTEN, *verb., s.* brasten *theil* 2, 308 *und* LEXER 1, 342; *schweiz.* brasten, prasten, *prasseln, lärmen* STALDER 1, 217: wer nur immer ... posaunen und prasten, singen und springen kann. GOTTHELF *erz.* 1, 135.

PRÄSTIEREN, *verb., aus lat.* praestare, *leisten:* wasz er .. in dem militarischen praestirt. S. BÜRSTER 73; *basl.* brästiere, *aushalten, ertragen* SEILER 40ᵃ.

PRASTLEN, *s.* prasteln.

PRASUN, *s.* prisun.

PRASZ, *m., richtig* pras, -sses (*wie* ros, -sses), *s.* bras, pras *theil* 2, 305. *mnd.* bras *und* prass, *mnl.* bras, *nd.* bras *und* brast (SCHAMBACH 32ᵇ), *s.* brast, prast, *dessen* t *hier abgefallen ist wie im mhd.* bras (*prät. von* bresten), vas, meis, trôs *u. s. w.* WEINHOLD *mhd. gr.*[2] § 194, *md.* is, weis, vas, wis *u. s. w.* § 200. *hier einige nachträge.*

1) *mnd.* bras, *lärm, lärmender aufzug, gepränge* (*vgl.* prassen 1) SCHILLER-LÜBBEN 1, 414ᵃ, *hochdeutsch mit dieser bedeutung nicht nachweisbar.*

2) *lärmendes gelage, das leben in saus und braus, das schlemmen, schmausen* (*s.* prassen 2), *mnd.* bras *und* prass SCHILLER-LÜBBEN 1, 414ᵇ. 3, 372ᵃ; *hochdeutsch z. b.:*

> ob dir dann gfallt ir prass und gmach.
> SALAT *verl. sohn, vers* 563;

da hielten sy guten prass tag und nacht. BAUMANN *quellen* 1, 13; als er diese kirchweihe und prass erricht. *Zimm. chr.*² 2, 562, 20; im prasz ligen, *convivari* MAALER 320ᵃ; damit wir unsern, durch den prasz oder allzuvil niedliche speisen erregten schlund vergnügen. BUTSCHKY *Patmos* 350 (264).

3) *mnl.* bras, *mixtio, gemengsel* KILIAN 71ᵃ, *nnl. plunder, bettel u. s. w.* KRAMER 57ᶜ, *nd.* bras SCHAMBACH 32ᵃ, *schles.* prasz WEINHOLD 73ᵃ, *schwäb.* brasz *was* prast 2. *s. theil* 2, 306 *und dazu noch* LESSING 9, 72. 12, 178.

PRASZBRUDER, *m. prasser* LUDWIG 1420.

PRASZLEN, *s.* prasseln.

PRASZLER, *m. einer der* prasselt. 1) *zu* prasseln 2, *a. nassauisch* prasseler, *einer der weint, ohne thränen zu vergieszen* KEHREIN 1, 311.

2) *zu* prasseln 2, *b, prasser, schlemmer:* die füller und prasler. AVENTIN. 4, 916, 17; ein schlemmer, raszler und praszler. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 165ᵃ;

> Marx ist ein trinker und ein praszler. H. SACHS 3, 46, 16;
> du schlemmer, füller und du praszler. 5, 256, 1.

PRASZMUND, *m. prassender mund, prasser.* AVENTIN. 1, 351, 16.

PRAT-, *s. auch* pract-.

PRATEN, *m. was* braten (*theil* 2, 311), *brodem:* die praten und dunst, so die menschen und liechtlin von sich geben. BECHIUS *Agricola* 85.

PRÄTENDIEREN, *verb., aus franz.* prétendre *vom lat.* praetendere, *ansprüche worauf vorgeben, erheben* LUDWIG 1421, *davon* der prätendent:

> ein solch vergnügtes reich, worinn kein prätendent
> . . . das band des friedens trennt. GÜNTHER 521;

die prätension LUDWIG *a. a. o. der j.* GÖTHE 2, 164. F. MÜLLER *Faust* 76, 21 *neudruck.* KNIGGE *umg.*³ 1, 104, prätention FREYTAG *ahnen* 5, 97, *franz.* prétention.

PRATER, *m. 'der kaiserliche thiergarten in der Leopold-stadt zu Wien, auf einer insel in der Donau, darein man des sommers spatzieren fähret'* ZEDLER 29, 200 (*'er mag seinen namen vom* prado *in Madrid erhalten haben'* SCHM.² 1, 368):

> Berlins thiergarten wie der Wiener prater
> und Weimars park. A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 218;
> hier ists so lustig wie im prater.
> GÖTHE 12, 219 (*Faust* 1, 4211 *Weim.*);
> könnt ihr jene eichen sehn,
> die wie reihn von grenadieren jenseits an der Donau stehn?
> herr, das heiszen sie den prater! A. GRÜN *ges. werke* 2, 391.

PRATSCH, *interjection, s.* bratsch *theil* 2, 312. *vgl.* pratz.

PRÄTSCH, *m., schweiz.* brätsch, prätsch, *tönender schlag* (*mit einer* prätsche), *schall.* STALDER 1, 219.

PRATSCHE, *f. was* pratze:

> dramatisch tanzt ein esel vor Apollen
> und reichet traulich seinem freund die pratschen (: klatschen).
> GÖTHE 56, 82;

nassauisch bratsch KEHREIN 1, 92, *schweiz.* bratsche STALDER 1, 219.

PRÄTSCHE, *f., schweiz.* brätsche, prätsche, *ein werkzeug zum schlagen, pritsche, klatsche; als wirkung stosz, wunde, fleck* STALDER 1, 219. SEILER 40ᵃ; *kärnt.* pratsche, prätsche, *breites maul, als m. der schwätzer* LEXER 39.

PRATSCHEN, *s.* praschen.

PRÄTSCHEN, *verb., schweiz.* brätschen, prätschen, *transitiv und intransitiv, schlagen* (*mit einer* prätsche), *dasz es knallt* STALDER 1, 219. SEILER 40ᵃ: lieber mit kugeln in die scheibe schieszen, als mit . . eidgenossen die wände prätschen. GOTTHELF *erz.* 4, 200; als schnee und hagel an die fenster prätschten. *Uli der knecht* (1851) 309; *thüringisch* sich hin brätschen, *sich breit hinsetzen.* SOMMER *bilder u. klänge aus Rudolstadt* 3, 23; *schwäb.* brätschen, *plaudern* SCHMID 90; *leipzigerisch* brätschen, *weitschweifig, breit reden* ALBRECHT 92ᵃ.

PRATSCHIG, *adj. plump, breit* (*-geschlagen*), *schweiz.* bratschig, bratschelig STALDER 1, 219, *schwäb.* bratschig, bratschet, bratschelig SCHMID 89: wir mit unsern pratschigen zwei einzigen füszen können ihm (*dem jagdhunde*) nicht nach. AUERBACH *deutsche abende* 198.

PRATTEN, *verb., das nd.* praten, *schwatzen* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 379ᵃ. *brem. wb.* 3, 359).

PRATTERN, *verb., iterativ zum vorigen:* er faselt und prattert und schnattert so lange, bis. TIECK *ges. novellen* 1, 125. *vgl.* prätzeln.

PRATZ, *interjection, wenn etwas mit gekrach oder klatschend auf-, niederfällt* (*s.* pratsch): praatz! fällt man auf das maul (*beim sprunge*) und wird noch ausgelacht. STOPPE *Parn.* 333; so geht topf und tiegel nach meinem kopfe: priz, praz, ein stück nach dem andern. WEISZE *kom. opern* 2, 11; priz, präz schlug er auf uns los. 1, 179; prahts HERMES *Soph.* (1776) 3, 217, prihts prahts 218; pratz! eine ohrfeige und nun war der zorn gelöscht. HIPPEL 1, 188; *substantivisch:* dies pratz war eben keine christenpflicht: indessen was denkst du vom pratz der frau von — welche bei ganz kaltem blute jedes neue dienstmädchen, wenn es zum erstenmale hand ans porcelain legt, mit einem pratz bewillkommt (*damit es ein andenken hat, so oft es das porcelain zur hand nimmt*). *ebenda.*

PRATZE, *f. was* bratze *theil* 2, 313, *vgl.* pratsche: der beer erdapt ihn mit der pratzen bei dem bart. *Bacchusia* 113; da habe sie die katz gesehen, welche gesessen und mit ihren pratzen das maul gestrichen. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 2, 766; nimm die pratze weg! FREYTAG *handschr.* 1, 198; nehmt euch in acht, dasz ihr keine nuszschwarze hände bekommt, sonst klopft euch der neue lehrer auf die pratzen. AUERBACH *ges. schriften* 11, 139; *österreichisch* bratze, pratze, pratz HÖFER 1, 109. LEXER 39. SCHÖPF 516, *schwäb.* brazz SCHMID 92, *schweiz.* bratze 1, 220, *wol aus dem romanischen aufgenommen, vgl. ital.* braccio, *arm, vom lat.* brachium, *span.* braza, *franz.* brasse *vom lat. plur.* brachia, *die* (*ausgestreckten*) *arme, die klafter* DIEZ⁴ 65.

PRÄTZEL, *s.* prätzlein.

PRATZELN, *verb., s.* bratzeln *th.* 2, 313, *iterativ zu* bratzen, pratzen:

> das mir das underloch bleib zu,
> das es mir nit pratzel und uberlauf.
> WELLER *dicht. des* 16. *jahrh.* 45;

das es (*in der pfanne*) laut brazlet. *Zimm. chron.*² 2, 163, 15; *baier.-österr.* brazeln, pratzeln SCHM.² 1, 366. SCHÖPF 516, *kärnt.* pretzeln LEXER 39.

PRÄTZELN, *verb., schles. hersagen, schwatzen* WEINHOLD 73ᵃ, *nd.* pratelen, protelen, *iterativ zu* praten (*s.* prattern) SCHILLER-LÜBBEN 3, 372ᵃ. 379ᵃ, prateln, präteln *brem. wb.* 3, 359.

PRATZEN, *verb., ein intensives* prassen, *crepitare:*

> so es wurd unden von im pratzen (: katzen).
> *fastn. sp.* 215, 32.

PRÄTZLEIN, PRÄTZEL, *n., dim. zu* pratze: du bist eine ausz dem schwachen weiber-geschlecht, welche lieber die zarte prätzlen in die bisam-handschuech stecken, als dasz sie dem feind ein faust zeigen. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 125, 9 *neudr., kärnt. tirol.* prätzl (*d. i.* prätzel) LEXER 39. SCHÖPF 516.

PRAUME, *f., mit unverschobenem anlaut, was* pfraume: brü, darinn praumen . . gesotten. RYFF *chir.* 18ᵇ.

PRAUSCHEN, *verb. was* brauschen (*s.* aufbrauschen *theil* 1, 627):

> die gelben (*pferde*) . . fangen an zu prauschen.
> BRAND *bei Canitz* 124.

PRAUSEN, *verb., s.* brausen *theil* 2, 328 *ff.*

PRAUZEN, *s. bei* mauzen *theil* 6, 1836.

PRAVIEREN, *verb. was* bravieren (*theil* 2, 340), *nd.* bravêren (SCHILLER-LÜBBEN 1, 416ᵃ. LAUREMBERG 88 *neudruck*), *aus franz.* braver, *einherstolzieren:* bücher, mit welchen heutigs tags die künst und wissenschaften praviren. SCHUPPIUS 766; das praviren *kunst über alle künste* 168, 5. 169, 27 *Köhler.*

PRAXIS, *f. das griech.-lat.* praxis, *ausübung, verfahrungsart* LUDWIG 1421 (*vgl.* practik): praxis macht einen mann geschickt. BUTSCHKY *Palm. im register* (*im text* übung), *gegensatz zu* theorie KANT 5, 363 *ff.* GÖTHE 26, 342. 56, 125; könnte man nur den Deutschen, nach dem vorbilde der Engländer, weniger philosophie und mehr thatkraft, weniger theorie und mehr praxis beibringen. *bei Eckermann* 3, 252;

> aufbau'n wollt' ich die rechte theorie, . .
> da kam die rechte praxis mir alsbald!
> KINKEL *ged.* (1857) 455;
> wollt ihr die rechte praxis wählen,
> die rechte praxis aber ist,
> wenn man mit voller lust genieszt,
> was uns aus gottes eigner hand
> als quell der freude ward gesandt. 471.

speciell der geschäftskreis und die thätigkeit eines anwalts oder arztes LUDWIG *a. a. o.:* praxislose juristen. GUTZKOW *ritter*⁴ 3, 111; *nassauisch was* practik 3, *lug und trug* KEHREIN 1, 311.

PRE-, *s. auch* prä-.

PRECH, PRECHE, *m. was* brech, breche *th.* 2, 341: und du wilt deinen schnöden leichnam, der da vol ist alles unflatz und mangerlei prechen, unordenlich lieb haben. KEISERSBERG *granatapfel* (1510) G 4ᵇ.

PRECHELN, *verb., iterativ zum folgenden:* der hanf wird geprechelt, gehechelt, geschwungen. HOHBERG 2, 46ᵇ. *kärntisch* precheln LEXER 39, *cimbrisch* prechela SCHM. 156ᵇ.

PRECHEN, *verb. schwachformig, was* brechen, *flachs, hanf brechen theil* 2, 351: wenn der lein reif ist, so reuffet, röstet, dörret, plewet, precht.. man in. LUTHER *tischr.* 221ᵇ.

PREDIG, *s.* predigt 1, *b.*

PREDIGEN, *verb., ahd.* predigôn bredigôn *und* prediôn brediôn, *mhd. md.* predigen bredigen, predegen bredegen *und* predien bredien, *alts.* predicôn, *mnd.* predeken, *entlehnt aus kirchenlat.* predicare (*lat.* praedicare, *bekannt machen, ankündigen*), *das dem kirchlich-griechischen* ὁμιλεῖν *entspricht* RAUMER *einwirk.* 310. *goth. dafür* mêrjan, laisjan *und das fremdwort* aivaggeljan (*Gal.* 4, 13), *ahd. für lat.* euangelizare *auch* gotspëllôn (*von* gotspël *euangelium*) *Tatian* 18, 2.

1) *gottes wort, die göttliche, besonders christliche lehre öffentlich (in der kirche, vor der gemeinde) verkünden, vortragend (durch eine predigt) lehren, unterweisen, manchmal schon mit 2 oder 3 sich berührend.*

a) absolut: fon danân bigonda ther heilant predigôn inti quedan. *Tatian* 18, 5; gênti predigôt sus quedantê (*euntes autem predicate dicentes*). 44, 4;

> thâr bredigôta scôno ther gotes sun frôno.
> OTFRID 3, 16, 3;
>
> alsus begunde predigen
> der bâbest heilic. KONRAD *Silv.* 759;
>
> der hiute selbe . .
> lêret unde prediget. 1672;
>
> si hôrtend singen, bredian und lesen.
> *teufels netz* 5591;
>
> wenn er kompt zuo den lüten,
> so tuot er predien und betüten. 5719;

und predigot der cardinal Florentinus. RICHENTAL *chron.* 90 *Buck;* herr, ich taug nicht (*als prophet*) zu predigen, denn ich bin zu jung. *Jer.* 1, 6; denn er prediget gewaltig, und nicht wie die schriftgelerten. *Matth.* 7, 29 (er was si lerent als habent gewalt. *cod. Tepl., goth.* vas auk laisjands ins svê valdufni habands); denn das ich, so wir in der gemeine zusamen komen, predige, das ist nicht mein wort noch thun, sondern geschicht umb ewer aller willen und von wegen der gantzen kirchen. LUTHER *einweihung eines newen hauses u. s. w.* (1546) q 1ᵃ; der so hüpschlig praediget hat. TH. PLATTER 41 *B.;* als der pfarrer uf ain hoch fest... predigen sollt. *Zimm. chron.*[2] 2, 298, 18;

> der pfaff nicht zwei mal predigen thut,
> sagts ein mal und lests bleiben gut.
> KRÜGER *spiel von den bäurischen richtern v.* 745.

das predigen: mit predigen und ander guoter lêre. B. VON REGENSBURG 1, 142, 36; predigen ist das evangelium verkünden allen creaturen. BAUMANN *quellen* 2, 31; was ist das lang predigen, warzû ist es gût? KEISERSBERG *evangelibuch* (1518) 77ᵇ; so kompt.. das predigen durch gottes wort. *Röm.* 10, 17; wer gleubet unserm predigen? *Joh.* 12, 38 (wer gelaubet unserm gehord? *cod. Tepl., goth.* hvas galaubida hauseinai unsarai?); viel predigen macht den leib müde. *pred. Sal.* 12, 12; predigen gehöret in die kirche. MATHESIUS *Syr.* 2, 50ᵃ;

> Peter solt die pfarr verwesen
> mit predigen und mit lesen. WIDMANN *P. Leu* 1450;

ich kann das predigen (*das anhören von predigten*) nicht vertragen, ich glaube ich habe in meiner jugend mich daran übergessen. GÖTHE 23, 282.

b) mit angabe des wo, wohin, worüber, wovon, wogegen, wie.

α) auf der kanzel, in der kirche *u. s. w.* predigen: dis ist die stat, in der der prophete Jonas predigete. KÖNIGSHOFEN 246, 26; und er predigete in ihren schulen. *Marc.* 1, 39; in das volk, in die menge, in die leere (wüste):

> will einer in die wüste pred'gen,
> der mag sich von sich selbst erledgen;
> spricht aber einer zu seinen brüdern,
> werden sie's oft schlecht erwiedern. GÖTHE 2, 243.

β) von einem, über einen *oder* etwas: und bawet.. einen altar und predigt von dem namen des herrn. 1 *Mos.* 12, 8, *vgl.* 4, 26; er prediget von dem wûcher. PAULI 129 *Öst.;* als der pfarrer oftermaln vom opfer geprediget. *Zimm. chr.*[2] 2, 297, 25; vielleicht denkt er oft eben so wenig an gott, der jeden sonn- und feiertag über ihn predigt. KLINGER 12, 35; über einen text *u. s. w.* predigen; *mit dativ der person* (*vgl. d*): davon solte man groszen herren fleiszig predigen. SCHUPPIUS 795.

γ) auf, gegen, wider einen *oder* etwas: er hat aber ein mal auf uns gepredigt (*gegen unsere lehre*). LUTHER 3, 228ᵃ; ein predicant predigt wider den wûcher. PAULI 130 *Öst.;* sein predigen wider die juden. BAUMANN *quellen* 2, 11; gegen die habsucht, eitelkeit *u. s. w.* predigen.

δ) lateinisch, deutsch, katholisch, lutherisch, gut, schlecht *u. s. w.* predigen: er predigt lutherisch *oder* uff die newen lutherischen materien. BAUMANN *quellen* 2, 9; ganz hessig predigen 10.

c) mit einem nachsatze:

> toufet sie inti bredigôt, thaz sie gilouben in got.
> OTFRID 5, 16, 28;
>
> er brediete offenliche,
> daz got mit einer drivalt
> wær ein got. R. v. EMS *Barlaam* 354, 12;

du predigest (*lehrst*), man solle nicht stelen. *Röm.* 2, 21; wenn ich... predigete, wie sie sauffen und schwelgen solten, das were ein prediger fur dis volk. *Micha* 2, 11.

d) mit dativ der person: prediget uns aber sanfte. *Jes.* 30, 10; ich habe stets euch predigen lassen, noch gehorcht ir mir nicht. *Jer.* 35, 14, *und nachsatz:*

> (*er*) predigete uffenbâre
> den lûden allen gliche, . .
> daz ieder man daz (*kreuz*) neme. *Elisab.* 4142;

sprichwörtlich: den gelehrten ist gut predigen. *eselkönig* 96. WIELAND 11, 304; in diesem falle war jedoch gelehrten nicht gut geprediget. GÖTHE 58, 123; tauben ohren predigen, *s.* ohr III, 1, *d;* einem todten predigen, *umsonst sich bemühen* ALER 1549ᵇ.

e) transitiv. α) mit acc. der person, ahd. einen unterweisen, lehren:

> thêr . . thie liuti bredigôta.
> OTFRID 2, 2, 3, *vgl.* 3, 20, 164. 4, 4, 67.

wie von einem, über einen predigen:

> ich predige und künde
> Jesum Crist den werden. KONRAD *Silv.* 4877;

ich hab... den propheten Mosen allhie zu Wittemberg gepredigt. LUTHER 4, 1ᵃ; denn die knechte müssen sie herrn rhümen und predigen. 3, 522ᵃ; *bildlich:*

> dich predigt sonnenschein und sturm. GELLERT 2, 113.

β) mit acc. der sache, in einer predigt lehren, verkünden, wozu aufmuntern:

> ich sol die reinen kristenheit
> minnen, bredien unde sagen. R. v. EMS *Barl.* 203, 9;

die wort, so die priester predient, die sind lebendig, recht und gût. *Stretlinger chron.* 86;

> won ir (*priester*) woltend üch nütz daran keren,
> das ir selb tuond predien und leren. *teufels netz* 328;
>
> er predigete uffenbâre
> heilecliche lâre. *Elisabeth* 3995;

dem (*messelesenden prediger*) fiel ein, was materi er solt predigen. KEISERSBERG *pred.* (1508) 13ᶜ; man predigt wol viel, aber sie haltens nicht. *Jes.* 42, 20; wer mein wort hat, der predige mein wort recht. *Jer.* 23, 28; sie werden seine gerechtigkeit predigen dem volk. *ps.* 22, 32; Jesus prediget das euangelium von dem reich. *Matth.* 4, 23; was ir höret in das ohre, das predigt auf den dechern. 10, 27 (*vgl.* WIELAND *suppl.* 5, 116); das diese.. des Karelstadts mainung und materien predigten. BAUMANN *quellen* 2, 258; er prediget den passion. *Zimm. chr.*[2] 2, 297, 40; ein pfarrer sol gottes wort und keine affecten predigen. STIELER 1469; predigen die teufel auch busze? LESSING 2, 492; die götzendienst in ihrem herzen haben und götzendienst predigen. *d. j.* GÖTHE 1, 324; wenn ich (*in meinen predigten*) also eine philosophie gepredigt habe, so war es immer eine philosophie der menschheit. HERDER *reden u. homilien* 2, 384; das creuz (*den kreuzzug*) predigen wider den Türken. *städtechron.* 3, 409 (*vom j.* 1456);

> das kreuz wird gegen euch gepredigt werden.
> LENAU (1880) 2, 210.

mit dativ der person: praedigôt euangelium allerâ giscefti (*praedicate euangelium omni creaturae*). *Tatian* 242, 2;

> das lont (*lassen*) sie predigen aller gmein.
> MURNER *narrenbeschw.* 32, 23;

bildlich: wäre dein ohr nicht für wahrheit taub, diese steine würden sie dir gepredigt haben. *d. junge* GÖTHE 2, 207; der wechselnde mond predigt uns busze. SCHILLER 3, 435 (*kab.* 3, 4).

γ) mit angabe der wirkung: solche leut.. werden euch von land und leuten predigen (*so dasz ihr land und leute verliert*).

Schuppius 88, *vgl. klagel.* 2, 14; das ist ein mann, der einem die thränen aus den augen predigen kan. 240.

2) *in der weise und im ton eines predigers etwas vorbringen, lehren, ermahnen, eifern, tadeln, verweisen, schelten, oft mit dem nebenbegriffe des lästigen, langweiligen, anmaszlichen.*

a) absolut:

bald lärmet der pfarrer, bald predigt mein weib.
Hagedorn 3, 74;
ihre (*der weiber*) neugier auszurotten,
hilft nicht predigen, nicht spotten. Gotter 1, 56;

es ist nichts thörichter, als wenn ein lehrer allzu oft und allzu lang ins predigen fällt, er richtet nichts aus, als dasz er sich selbst unglücklich und bitter, den kindern langeweile macht. dasz den kindern das predigen langeweile macht, weisz jeder, der der kinder flüchtigkeit kennt. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 7; ich fing an zu predigen von bösen buben, welche die schule störten .. sie lachten dazu. 2, 8; *mit dativ: Anne.* weil ich aber sehe, dasz ich nur zeit verliere und dem wind predige. Gryphius *lustsp.* 486 *P.*; was kann ihr (*des hofmeisters*) predigen helfen? wenn sie zu den leidenschaften sagen: tobt nicht! ists eben, als sagten sie zum wind: stürme nicht! Klinger *das leid. weib* 3, 2; das predigen (*strafreden*) und leute plagen. Gotthelf *Uli d. pächter* (1859) 291; *kärnt.* prödigen, *einen verweis ertheilen* Lexer 40; *zuweilen auch nur im sinne von eifrig über etwas reden:*

jezo begann unwillig die . . hausfrau:
kinder, der kaffe wird kalt; ihr prediget immer und ewig!
Voss *Luise* 1, 518.

b) transitiv: um nicht . . . gegen seine lebhaft gepredigten grundsätze zu verstoszen. Göthe 19, 216; der andere blies die backen auf und predigte sentenzen. Hölderlin *Hyper.* 1, 36; was predigt der zauderer? Schiller 2, 45 (*räuber, schausp.* 1, 2); *mit angabe der wirkung:* das mädchen predigt mich zu todt. Klinger 1, 161.

3) *verallgemeinert* (*dem lat.* praedicare *entsprechend*), *ausrufen, laut verkünden.*

a) mit acc. der sache: da man prediget alle deine wunder. *ps.* 26, 7; lobet seinen namen, prediget . . . sein heil. 96, 2; prediget seinen namen und verkündiget sein thun unter den völkern. 105, 1; die da friede verkündigen, guts predigen, heil verkündigen. *Jes.* 52, 7.

b) mit nachsatz: der herr wird predigen lassen in allen sprachen, das .. *ps.* 87, 6; sie lieszen predigen, man solte fasten. *Jon.* 3, 5; prediget von den gerechten, das sie es gut haben. *Jes.* 3, 10; und er prediget durch die gantze stad, wie gros im Jesus gethan hatte. *Luc.* 8, 39; *mit dativ der person:* redet mit Jerusalem freundlich und prediget ir, das ire ritterschaft ein ende hat. *Jes.* 40, 2.

PREDIGER, *m. einer der* predigt, *ahd.* predigâri bredigâri predigâre *und* prediâre brediâre, *mhd.* predigære bredigære, prediger brediger *und* predier bredier.

1) *zunächst biblisch, ein verkündiger des göttlichen wortes, ein prophet, apostel:* es ist ein stimme des predigers in der wüsten (*Johannes*), bereitet dem herrn den weg. *Jes.* 40, 3, *vgl. Matth.* 3, 3. *Joh.* 1, 23; wo du dich zu mir heltest, so wil ich mich zu dir halten, und solt mein prediger bleiben. *Jer.* 15, 19; wenn ich . . predigete, wie sie sauffen und schwelgen sollen, das were ein prediger fur dis volk. *Micha* 2, 11; ein prediger (*goth.* mêrjands) und apostel und lerer der heiden. 2 *Tim.* 1, 11; thu das werk eines evangelischen predigers (*der das evangelium predigt*). 4, 5; wie sollen sie aber hören on prediger? *Röm.* 10, 14.

2) *ein predigender, zum predigen bestellter priester, namentlich ein evangelischer* (*vgl.* pastor), *dessen hauptobliegenheit das predigen ist:* und trůg man in also todt zu den predigern (*predigermönchen*) in das closter. Richental *chr.* 84 *Buck;* die Frantzoni giengen zu den predigern und sungen da mess. 102; warzů ist es (*das lange predigen*) gůt? die weiber seichen in die stůl, die mann schlaffen, der prediger ůbt sich selber. Keisersberg *evangelibuch* (1518) 77ᵇ; wir sind prediger in der gemeine. Luther *der 29. psalm* (1542) B 4ᵃ; das ich ein prediger bin, dazu hat mir gott die gnad gegeben. *einweihung eines newen hauses u. s. w.* (1546) F 3ᵇ; wenn du mich nu, der ich ein prediger bin, hörest. *zwo predigt* (1546) C 2ᵃ; christenliche prediger. Baumann *quellen* 2, 373; und es solle ein prediger sein wie eine henne, welche allezeit ein ei im vorrath hat. Mathesius *Syr.* 2, 144ᵃ (*andere sprichwörtliche redensarten bei* Wander 3, 1391 *f.*); soll ich das gotzwort verkünden und ein prediger sein. *Zimm. chron.*² 2, 298, 38; das weren die besten prediger, die nicht allein mit worten, sondern auch mit werken und mit ihrem gantzen leben lehreten. Zinkgref 1, 144; die prediger, welche vil reden und nichts thun. Butschky *Patm.* 620 (438); ein angehender prediger. Schuppius 645; will ein treuer prediger sein ampt thun (*vgl.* prediger-, predigtamt). 658 *und oft;* der junge prediger hatte sich nunmehr drein ergeben, die cantzel zu betreten. *polit. maulaffe* 125; kein stand vielleicht wird in der welt unter so verschiedenen gesichtspunkten angesehen, als der stand der prediger (*vgl.* prediger-, predigtstand). Herder *reden u. homil.* 2, 375; gelehrte prediger seien just nicht die besten, weil sie niemals fragen: was brauchen meine zuhörer? sondern: was könnt ich ihnen aus der fülle meiner weisheit .. noch alles mittheilen? Göthe 56, 232;

was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
der prediger steht zur wache. 3, 146.

verallgemeinert (*nach* predigen 2), *homo concionabundus* Aler 1549ᵇ:

ir müszt heint mit dem prediger (*dem zankenden weibe*) essen.
H. Sachs V. 361;

ein prediger der tugend. Lessing 1, 173, der wahrheit 11, 24, der moral *u. dergl.*; überall wollen schlaffe prediger uns von jeder vergänglichen lust abhalten durch die nachfolgende unlust. J. Paul *Titan* 3, 173.

PREDIGERAMT, *n. amt eines predigers* Rückert 2, 291. *vgl.* predigtamt.

PREDIGERBERUF, *m.:* Lessing erklärt sich allerdings .. mit entschiedenheit gegen die ergreifung des predigerberufes. Danzel *Lessing*² 1, 13.

PREDIGERFAMILIE, *f.:* es wird . . . in predigerfamilien häufig als etwas sich von selbst verstehendes betrachtet, dasz wenigstens die älteren söhne ebenfalls . . . prediger werden. Danzel *a. a. o.* 1, 9.

PREDIGERFRAU, *f.* Hippel 12, 129.

PREDIGERGEWAND, *n.:*

der todte vater steht drauszen
im schwarzen pred'gergewand.
H. Heine *buch der lieder* 105 *neudruck;*

mit diesen worten risz er sein predigergewand ab. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 74.

PREDIGERHAUS, *n.:* das fräulein hatte sich nach dem predigerhause (*vorher* pfarrhaus) in .. erkundigt. Hermes *Soph.* (1776) 2, 110; es war ganz still in dem predigerhause. Immermann *Münchh.* 4, 175.

PREDIGERHERZ, *n.:* beredsamkeit .. wohnte im predigerherzen meines vaters. J. Paul 48, 315 *H.*

PREDIGERHOF, *m.:* wir kamen vor den predigerhof (*vorher* predigerhaus, *nachher* priesterhof). Hermes *Soph.* (1776) 2, 111.

PREDIGERIN, *f. eine die* predigt, *etwas verkündigt:* Zion du (*gnaden-*) predigerin steig auf einen hohen berg, Jerusalem du predigerin heb deine stim auf mit macht. *Jes.* 40, 9; *bildlich:*

aber bald schellet ununterbrochen das ängstliche rufen
dieser ehernen predigerin (*sterbeglocke*). Lenz 3, 28.

die frau eines (*evangelischen*) *predigers* Hermes *Soph.* (1776) 4, 36, frau predigerin 1, 144. 165.

PREDIGERJUNGFER, *f. tochter eines predigers* Hermes *a. a. o.* 1, 476, priesterjungfer 485.

PREDIGERKRAGEN, *m.:* als ich unter seinem braunartigen rock einen predigerkragen (*beffchen*) gewahr ward. Hermes *a. a. o.* 4, 67.

PREDIGERKUNST, *f.* Zedler 29, 246. *vgl.* predigtkunst.

PREDIGERMÖNCH, *m. ein mönch vom predigerorden:* ein wůcherer hort sagen, wie das die predigermünch kein brot hetten in irem kloster. Pauli 132 *Öst.*, predigermönch Stieler 1225. Becker *weltgesch.* 6, 142. Freytag *ahnen* 4, 46;

dann predigermönch, d' schwalbenbrüder (*vergl.* predigtschwalbe),
seind barfüszern, den spatzen, zuwider.
Fischart 1, 120, 751 *Kurz.*

PREDIGERN, *verb., gebildet von* prediger, *als prediger* (*prädicant*) *thätig sein, predigten halten:* der hett ietz můsz und brot vom praedigären. Th. Platter 58 *B.*

PREDIGERORDEN, *m., mhd.* bredigerorden (Megenberg 196, 31), *ordo praedicatorum, der Dominikanerorden* Rädlein 709ᵃ, *nicht componiert* der predigære orden *passional* 331, 87 *Hahn;* Johannes Tetzel, prediger ordens. Luther 1, 12ᵃ; heiliger prediger orden. Albertinus *weibl. lustg.* 135ᵃ; *bildlich:*

ein jeder wahn hat seinen predigerorden.
Lenau (1880) 2, 224.

PREDIGERROCK, *m.:* so hatte er den predigerrock (*später* priesterrock) ausgezogen und auf der cantzel liegen lassen. *polit. maulaffe* 128.

PREDIGERSCHATZ, *m.:* wir prediger tragen den predigerschatz nicht in güldenen sondern in irdischen gefäszen. Schuppius 680 *nach* 2 *Cor.* 4, 7.

PREDIGERSCHWANK, *m.:*

> *Mephist.* mein Faust, der ist gedankenkrank;
> doch ist sein schwarzer predigerschwank
> für schenken schlechter zeitvertreib. Lenau (1880) 2, 87.

PREDIGERSOHN, *m.* Hermes *Soph.* (1776) 1, 28.

PREDIGERSTAND, *m. stand eines predigers oder der prediger. ebenda* 1, 133. 2, 161. *vgl.* predigtstand.

PREDIGERSTELLE, *f.:* die besetzung einer predigerstelle. *ebenda* 6, 91.

PREDIGERSTIMME, *f.* Stieler 2161.

PREDIGERSTUHL, *m., dim.* predigerstielein Murner *narrenbeschw.* 44, 48. *vgl.* predigtstuhl.

PREDIGERTON, *m.:* mönch, der ... seinen vortrag in schlichtem predigerton anhob. Thümmel *reise* 8 (1803), 209; so sollst du ihm seinen predigerton (*s.* predigen 2) anstreichen. Hermes *a. a. o.* 4, 207;

> ich bitt' dich, fall nicht in den predigerton.
> Immermann 3, 161.

PREDIGERVOLK, *n.:* das gantz predigervolk. Ickelsamer *clag etlicher brüder* a 4ᵃ.

PREDIGERWITWE, *f.* J. Paul *Titan* 5, 53.

PREDIGISCH, *adj.:* das puech in unser alten bibl, so man 'ecclesiasticus', das ist das 'predigisch puech' nent (*variante* predigbuch). Aventin. 4, 421, 27.

PREDIGT, *f., früher und noch mundartlich* predig.

1) *nach* predigen 1, *was gepredigt wird oder gepredigt werden soll, ein (mündlicher oder schriftlicher) vortrag über die göttliche, christliche lehre, kanzelvortrag, auch allgemeiner die lehre, unterweisung.*

a) predig. *ahd.* prediga brediga predia *und* predigì bredigì, *mhd.* predige, bredige *und* predie bredie, *aus einem mlat.* predica, *wovon auch ital.* prédica (*neben* predicazione) Rädlein *ital.-teutsch* 2, 168ᵃ:

> ein bischof die bredige vie
> mit sô süezen worten an. *Wigal.* 242, 36;

warumbe solte ich zuo der predige gân? B. v. Regensburg 1, 3, 32; dâ von sult ir gerne zuo den predigen gên, daz. 5, 16; die predige, dâ mite man den irrenden sundêre mach bekêren. Schönbach *altd. pred.* 1, 55, 28; geischeler bredie. Closener 111, 23, predi (*neben* predig) Richental *chron.* 99 *Buck;*

> keiner (*spieler*) verdienen möcht grosz golt,
> das er an einer predig säsz
> ein stund, und er des schloffs vergäsz. S. Brant 77, 23;

predig hôren. Keisersberg *pred.* (1508) 6ᵃ; mitten in der predig sprach er. Pauli 130 *Öst.;* nach der predig. Baumann *quellen* 2, 63; under der predig. 598; als er aus der kirchen von der predig ging. 607;

> auch half kein predig noch kein sag. H. Sachs 1, 319, 22;
> wer langer ler nit merken kan,
> nem dise kurtze predig an. Schwarzenberg 147ᵇ;

als sy z'kilchen in praedig wolt gan. Th. Platter 37 *B.*; der pfarrer thete ein .. predige uf der canzel. *Zimmerische chron.*[2] 2, 449, 37; die .. haimliche predigen hetten gehalten. 527, 33; ein teutsche predig thûn. Wurstisen 281; in der predig vom tauf. Fischart *bienenkorb* 35ᵃ, von der sterblichkeit 38ᵃ; es fället mir die predig ein, welche. Schuppius 736; dasz der heilige geist nicht der fürnehmste meister der heiligen predigen seie. 724; wan zû diser zeit sprechen die groben knollen, wir hon nit gern lang predigen, vil lieber lange bratwürst. Keisersberg *evangelibuch* (1515) 32ᵃ; kurtze predig und lange bratwürst. Frank *sprichw.* 2, 149ᵇ, *vgl.* Wander 3, 1393. *kärnt.* prödige Lexer 39, *cimbr.* pridege Schm. 157ᵃ, *bair.* predi Schm.[2] 1, 467.

b) predigt. *mhd.* predigâte bredigâte *und* bredicâte, *aus lat.* praedicatio *oder einem romanischen* praedicata? Wackernagel *pred. s.* 301 *anm.;* die predicat *ein christl. unterrichtung* (1533) a VII, *ndrh.* predicaet Dief. 453ᵇ (*vom j.* 1420), die prediget *Ebr.* 4, 2, *sonst* predigt: deine propheten ... haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigen. *klagel.* 2, 14; aber wer gleubt unser predigt? *Jes.* 53, 1; ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unser predigt (*goth.* sô mêreins unsara) vergeblich. 1 *Cor.* 15, 14; eine predigt zu thun. Luther 3, 30ᵇ; nach der predigt, die daselbst gethan ward. *buch der liebe* 268ᵃ;

> ob sie schon predigt haben ghört,
> noch ist ir hertz so ganz verkert.
> Edelpöck *weihnachtscomöd. vers* 13;

prediger, die nicht auf die predigt studireten. Zinkgref 1, 159; der pfarrherr hatte auch eine predigt studiret. *polit. maulaffe* 126; heutiges tags kan man mit tausend predigten kaum einen menschen zur besserung bringen. Weidner *apophth.* 172; haben wir nicht manche tröstliche predigt gehalten? Schuppius 640; die predigt von dem (*über den*) reichen schlemmer. 670; wann er ausz der predigt kommen ist. 14; und glauben, dasz wir durch .. donnernde predigten nicht einen einigen menschen wahrhaftig bekehren. Spener *natur u. glaube* (1708) 63ᵃ; eine predigt über zwei texte. Lessing 8, 312; eine biblische predigt (*über einen bibeltext*). Herder *reden u. homil.* 2, 386; predigten müssen gehalten sein, sie müssen lebendig, gefaszt, sie müssen im herzen und nicht auf dem papier bleiben, sie müssen ewigen eindruck nachlassen. 396; meine meisten und liebsten predigten sind menschlich gewesen. 380; die ganze predigt (*Herders über den ungerechten haushalter*) glich einem discurs, den ein mensch allein führt, äuszerst plan-, volksmäszig, natürlich ... Herders predigt hat mir besser gefallen als jede andere, die ich in meinem leben zu hören bekommen, aber ich musz auch gestehen, dasz mir überhaupt keine predigt gefällt. Schillers *denkwürdigkeiten und bekenntnisse von Diezmann* (1862) 359 *f.;*

> wie soll man siegen,
> wenn man die predigt schwänzt und die mesz.
> *werke* 12, 36 (*Wallenst. lager* 8);
> meine guten bauern freuen mich sehr;
> eine 'scharfe predigt' ist ihr begehr . . .
> der predigt schlusz fein linde sei:
> sie wollen gern auch öl dabei. Mörike *ged.* 226;
> seine zeit hat sang und predigt;
> was zur unzeit kömmt, beschädigt. Voss *ged.* 5, 169.

2) *nach* predigen 2, *vgl.* tugend-, straf-, ehestands-, gardinenpredigt:

> vater, diner predige
> got mich schiere erledige. *meier Helmbrecht* 561;
> herr der wirt, nu hat ein end unser predig.
> *fastn. sp.* 703, 26;

bei ihr in der brautkammer continuiret er seinen discours von ungesundem essen, welchen er in einer rechten predig mit fluchen und schweren als sprüchen bekräftiget. *kunst über alle künste* 144, 1 *Köhler;*

> und meistens kam ein stück von einer (*ehestands-*)predigt
> hinterdrein. Wieland *Oberon* 6, 66;
> (*vernunft,*) deren allgemeine predigt der vater tod ist.
> Schlegel *Hamlet* 1, 2;

der pfaff hätte ihm noch eine (*straf-*)predigt halten wollen. Gotthelf *Uli d. pächter* 291; er (*lehrer*) entwürdigt sich vielleicht gar so weit, dasz er eltern u. s. w. in seine predigt bringt. *schulm.* 2, 8.

3) *zusammensetzungen mit* predigt *und* predig (*von* predig 1, *a oder von* predigen) *s. im folgenden.*

PREDIGTAMT, *n., früher* predigamt, *amt und wirkungskreis eines predigers, vgl.* pfarr-, priesteramt: aus allerlei personen, geschlecht und stenden mögen sonderlich zum predigampt beruffen werden, so die gnade und verstand der schrift haben, andere zu leren. Luther *einweihung eines newen hauses u. s. w.* (1546) D 4ᵃ; (*befehl,*) doctor Dewschlin seines predigambts zu urlauben. Baumann *quellen* 2, 11; welcher dem predigampt wol gewogen war. Schuppius 236; dasz gott dem predigampte die macht gegeben habe, nicht nur die bauren .. sondern die welt zu straffen. 383;

> ach gott, wie hat zu unser zeit
> das predigamt so groszen neid.
> Ringwald *laut. warh.* 321;
> das predigt-ampt wird zeugen,
> wie lieb du es gehabt. S. Dach 870 *Öst.;*

das wort des predigtamts soll seelen selig machen. Herder *reden u. homil.* 2, 379; er fing an von dem predigtamte zu sprechen und von dem geschick, das ein prediger haben müsse. Göthe 16, 293; wo ihm dann ein predigtamt .. nicht hätte fehlen können. Danzel *Lessing*[2] 1, 49.

PREDIGTARTIG, *adj.:* die langen predigtartigen ergieszungen. *Berliner lit.-zeitung* 1846 *s.* 1213.

PREDIGTAUSZUG, *m.* Gervinus[4] 5, 644.

PREDIGTBAND, *m. ein band mit predigten, vergl.* predigtbuch: ein paar tausend predigtbände voll wahrer kanzelberedsamkeit. J. Paul *bei Campe.*

PREDIGTBUCH, *m., früher* predigbuch, *ein buch mit predigten, eine postille:* sy haben mer schateln und püchsen vol gůter latwerge dan vol mit predigbüchern. *Bocc.* 419, 24 *K.;* sie nemen sich an, predigbůcher zů machen und setzen darin wasz sie wollen. Keisersberg *narrensch.* (1520) 22[d]; predigbuch Aventin. 4, 421, 27 *var.;* während dasz wir daheim mit frommen gebeten und predigtbüchern uns erbauten. Schiller 2, 17 (*räuber, schausp.* 1, 1); ein treffliches predigtbuch. J. Paul 48, 86 *H.;*

> wohl fand dein (*Winckelmanns*) geist, was nie beginnt noch endet,
> doch fand er's nicht im predigtbuch der frommen.
> Platen 2, 124.

PREDIGTENTWURF, *m. entwurf einer predigt* Campe.

PREDIGTGEDICHT, *n.,* predigedicht *nennt* Fischart *den auf sein glückh. schiff gedichteten* schmachspruch 2, 231, 658 *Kurz.*

PREDIGTHAFT, *adj. in der weise einer predigt:* die glückwünschungsrede an seinen vater . . hat sogar in ihrer anlage und ausführung etwas entschieden predigthaftes. Danzel *Lessing*[2] 1, 23.

PREDIGTHAUS, *n., früher* predighaus, *haus in dem gepredigt wird, tempel, kirche:* do er (*Jesus*) nun in die judenschůl was kummen, so dasz er nider zů den anderen, als man denn sitzt in predighüszern. Keisersberg *postille* 2, 57[a]; es brauchen die secten jtziger zeit wider uns und uns zu trotz unsere kirchen, unsere predigstůl . . . und viel andere ding, welche nur zu ihren predighäusern bräuchlich und dienlich seind. Engerd *seelenartznei* (1581) 66; *was* predigerhaus: Berchtold mein sohn . . ward getauft im predighaus zuo st. Moritzen. L. Rem 69.

PREDIGTHÖREN, *n. das anhören einer predigt:*

> kirchen-gehen, predigt-hören,
> singen, beten *u. s. w.* Logau 1, 8, 74;

unser neuestes feierliches predigen und predigthören. Herder *urk.* 1, 149.

PREDIGTKAUZ, *m.:* darumb ist sich zu wundern, das licentiat Eisengrein . . ein gantz predigt wider einen predigkauzen hat dörfen lassen auszgehen. Fischart *bienenk.* (1580) 156[b]; wann es schon predigkauzen weren, fürnemlich die den baurn brentenwein auszschenken. *Garg.* 49[b]. *s.* kauz 2 *und* 3.

PREDIGTKRAUSE, *f.,* predigkrause, *halskrause des predigers, figürlich ein prediger mit solcher krause* Fischart *Garg.* 252[b].

PREDIGTKUNST, *f., früher* predigkunst, *die kunst zu predigen, geschicklichkeit im predigen:* kurtz alle ihr predig ist also gesetzt, das du schwürest, sie hetten ir predigkunst gelernet von den tiriackerskrämern. Eberlin *der VI. bundtsgnosz* (1521) A 4.

PREDIGTLEHRE, *f., früher* prediglehre, *gepredigte lehre:*

> wer glaubet unser prediglehr?
> H. Sachs 6, 248, 19 (*Jes.* 53, 1).

PREDIGTSAMMLUNG, *f. sammlung von predigten.*

PREDIGTSCHREIBEN, *n.:* selbst durch schriftstellerei will es ihm nicht gelingen, ob er sich gleich bis zum predigtschreiben erhoben hat. Klinger 11, 187; *davon* der predigtschreiber.

PREDIGTSCHWALBE, *f. m.:*

> Dominicus der predigschwalb.
> Fischart 1, 120, 750 *u. anm.,*

vgl. predigermönch.

PREDIGTSTAND, *m. was* predigerstand: dasz er, weil ihm eine predigt nicht gerathen, den predigtstand verlassen. Haller *tageb.* 95 *Hirzel.*

PREDIGTSTUBE, *f. stube in der gepredigt wird:*

> *Mortimer.* ich liesz
> der puritaner dumpfe predigtstuben,
> die heimat hinter mir.
> Schiller 12, 418 (*M. Stuart* 1, 6).

PREDIGTSTUHL, *m., früher* predigstuhl, *mhd.* bredigestuol, *der sitz oder stand für den prediger, die kanzel, eigentlich und bildlich:* enmitten uff dem fletz . . was ain bredistůl gemacht, daruff man in latin predigot. Richental *chron.* 32 *Buck;* wenn ich hie oben uff dem predigstůl stand, so sol ich üch die worheit sagen. Keisersberg *bilg.* 143[c]; wie das liebe wort noch allein ein wenig leuchtet auf dem predigstuel durch die liebliche stimme, wiewol derselbig predigstůel auch wenig sind. Luther 6, 114[b]; aber das ist der leidige teufel, wenn solchs auf dem predigstuel geredt . . wird. 210[a]; der . . . prediget vom höchsten und groszesten predigstuel, vom himel herab. 271[b];

> *schalkheit.* findst mich an allem ort allwegen . .
> in kirchen auf dem predig-stul. H. Sachs 3, 188, 13;
>
> dort einer auf dem predigstul
> erhöhet sich hoch von der erden. Weckherlin 574;
>
> ein kirchhof ist die schul,
> die lehr ist sterbligkeit, ein sarch der predigt-stuhl.
> Lohenstein *hyacint.* 47;
>
> o dächt ich wie Voltair! o schrieb ich wie Racine!
> alsdann erwählt ich mir zum predigtstuhl die bühne.
> Cronegk 2, 130;

dasz man gegen die üble laune vom predigtstuhl gearbeitet hätte. Göthe 16, 45; andere stiegen auf die kanzel, wo sie den prediger nachäfften . . und es kam auf dem predigtstuhl zu schlägen. Schiller 7, 230.

PREDIGTSTUNDE, *f. spatium horarium pro concionibus habendis* Stieler 2228. *vgl.* predigttag, -zeit.

PREDIGTTAG, *m.:* der predigt-tag kam herbei, und der junge prediger hatte sich nunmehr drein ergeben die cantzel zu betreten, er möchte nun in der predigt behengen bleiben oder nicht. *polit. maulaffe* 125; meine hiesigen predigttage (*in Riga*). Herder *reden u. homil.* 2, 394. *vgl.* predigtstunde, -zeit.

PREDIGTWEISE, *f., früher* predigweis, *die art und weise, die methode zu predigen:* solich ir predigweisz halten sy in groszer heimlicheit, leren sy kain frembden, aber allein ein münch den andern. doch ist man uber ir solich predigweisz kumen und hat sie inen abgelernet. Eberlin *VI. bundtsgnosz* (1521) A[b].

PREDIGTWERK, *n.:*

> (*diese figur*) zeigt dir zweierlei predig-werk.
> die erst anzeigt ein dürren berk (*Sinai*) . . ,
> darauf Mose verkündet hie
> dem menschen das götlich gesetz *u. s. w.* H. Sachs 1, 383, 6.

PREDIGTWESEN, *n. das predigen und alles was damit zusammenhängt:* kein ödes predigtwesen metaphysischer gedanken. Herder *urk.* 1, 150.

PREDIGTWUST, *m.:* meine predigten sind menschliche empfindungen eines vollen herzens, ohne predigtwust und zwang. Herder *hall. lit.-zeitg.* 1845 *s.* 304.

PREDIGTZEIT, *f. für die predigt bestimmte zeit* Zedler 29, 291. *vgl.* predigtstunde, -tag.

PREDIGUNG, *f., ahd.* predigunga, *mhd.* predigunge, bredigunge, *das predigen, die predigt, predicatio voc.* 1482 z 6[b]: Joannes dick zeugnisz geben hatt Christo dem herrn . . . wann sein gantz ampt und predigung was do zů geordnet. Keisersberg *post.* 1, 19[a]; der gnaden und barmhertzigkeit gottes predigung. Luther 1, 28[b].

PREG-, *s.* präg.

PREIS, *m. bis in neuere zeit auch unrichtig* preisz *geschrieben. mhd.* prîs, brîs, *im* 12. *jahrh. entlehnt aus altfranz.* prìs *m.* (*franz.* prix *mit übertritt des n. ins m. aus lat.* pretium), *woher auch mnd.* prîs, prys, *mnl.* prys, *nd.* prìs *und* priss (Danneil 161[a]), *engl.* prize *und* price. *gramm.* 3, 561.

1) preis *geht mit* preisen *zunächst auf den innern wert und vorzug, sowie auf die öffentliche anerkennung und verkündigung desselben; oft verbunden mit den sinnverwandten* lob, ehre, ruhm.

a) *mhd. die höhere geltung und wertschätzung im urtheile anderer, erworbenes oder gespendetes hohes lob, ehre, ruhm:*

> *mhd.* sus ist ez iemer môre
> iuwer prîs und iuwer heil. *Iwein* 7701;
>
> sîn lop gêt vor allem prîse. Walther 78, 30;
>
> unt daz iwer vater wære
> manlicher triwe wîse
> und witvengec hôher prîse. *Parzival* 317, 24;
>
> iuwer werdekeit und iuwer prîs . . .
> stîget als diu sunne. *Tristan* 1612.

prîs tragen, hân, begân, erwerben, behalten, geben, verkünden:

> den prîs von allen dingen truoc er vor manigem man.
> *Nibel.* 918, 1;
>
> er (*Keii*) hât selb êre und selben prîs,
> daz man in gerne hœren sol. *Iwein* 866;
>
> ob er mit manheit begie
> deheinen loblichen prîs. 3355;
>
> herre, ir müget deheinen prîs
> an einem phaffen begân. *pfaffe Amis* 1080;
>
> diu valsche erwirbet valschen prîs. *Parzival* 3, 7;
>
> dir ist niht kunt,
> wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre. Walther 19, 22;

der erworben hât . .
an priesterlicher wise
vil êren unde prise. *Elisabeth* 8844;

ich behalte an im wol den pris (*meinen ruhm, ruf als arzt*). *pfaffe Amis* 2305;

die liute im alle sunder mein
vil hôhen pris dâ gâben. Konrad *Otte* 55;

spätmhd. und wil euern preise (*so*) in alle lant tragen. *fastn. sp.* 744,23.

mit einem adjectiv zur bezeichnung von abstracten: wîplicher prîs, *edle weiblichkeit, weibliche ehre. Parz.* 91,7; ritterlîcher prîs H. v. Freiberg *Trist.* 361, vürstlîcher prîs 340; kintlîcher prîs *Elisab.* 4255; ze prîse, *so dasz es prîs verdient, preiswürdig, vorzüglich ist:*

da wart wol ze prise vor den vrouwen geriten. *Nib.* 1247,4;

zwelve, die ze prise vür mich singent verre. *Gudr.* 406,3;

ouch sang er wol ze prise
schanzûne und spæhe wise. *Tristan* 2291.

b) nhd. α) zunächst biblisch von der herrlichkeit, macht u. s. w. gottes (Christi) und der verkündigung derselben, um ihn dadurch zu verherrlichen (vgl. preisen 2,*a*): und das sol mir . . rhum und preis sein. *Jer.* 33,9; las meinen mund deines rhums und deines preises vol sein teglich. *Jes.* 71,8; auf das ich erzele all deinen preis. 9,15; herr du bist würdig zu nemen preis und ehre und kraft. *offenb.* 4,11 (zu enphahen wunniclich, *herrlichkeit. cod. Tepl.*); himmel und erd sind erfullet mit der herrlikeit deines preises. Vehe 11;

herr gott, dir sei lob, preisz und ehr
gesagt ietz und in ewigkeit. H. Sachs 1,107,23;

so wird dir lob und preisz bekend. 218,9;

singet lob und preisz mit schallen
gott dem herrn. Leisentrit[3] 1,218;

bringt dem herrn der himmelsehre,
menschenkinder, preis und ehre! Fleming 54;

ihm zu geben ehr und preisz. S. Dach 97;

ihm allein sei preis und ehr! Brockes 1,28;

preis ihm! er schuf und er erhält
seine wundervolle welt! Klopstock 7,84;

bringt dank, anbetung, preis und ehre
dem lamme, das geopfert ist. 7,77;

dem herren kommt der dank und preis und ehre zu. Rückert *Bostan* 42,15;

ein guter tag fängt an mit gottes preisz. Schiller 13,51 (*Macbeth* 2,5);

Selicour. es ist doch alles wohl zu hause? *Robineau.* zum preisz gottes (*gott sei dafür gepriesen*), ja! 14,222 (*der parasit* 2,7); *selten im plural, die lobeserhebungen:*

so vereiniget schweben
töne vor dem, der das ohr gemacht hat, und preise vorüber. Klopstock *Mess.* 1,239;

voll ist von deinen preisen der himmel! 11,638;

voll von deines namens preisen. *werke* 7,286.

β) von menschlicher herrlichkeit, ehre, ruhm, lob und lobeserhebung (das preisen): zum preis deines volkes Israel. *Luc.* 2,32 (zu der wunniclich deines volks. *cod. Tepl., goth.* vulþu managein þeinai); preis aber, und ehre und friede allen denen, die da gutes thun. *Röm.* 2,10; mit preis und ehren hast du ihn gekrönet. *Ebr.* 2,7;

bei diesen zwölf durchleuchting frawen
mag man gar augenscheinling schawen,
worinn steh weiblich preisz und ruhm. H. Sachs 1,209,9;

sie (*die eltern*) wurden . . alt und greis,
bekamen von ihm (*dem sohne*) ruhm und preis. G. Thym *Thedel von Wallmoden, vers* 172 *neudr.;*

sie gaben im des lob und preis. 1373;

dasz wir den preisz und ruhm
des gantzen lands verlieren. Weckherlin 361;

dasz er (*der deutsche krieg*) dem deutschen preis den leichendienst bestellt. Logau 3,5,69;

du hast viel preis und gläubst, es sei der ehre sohn;
o nein! der heuchelei; man preiset dich um lohn. 3,9,38;

der ehren kind, der preisz
versetzt dir einen krantz. Fleming 48;

die frommen tugenden, desz helden preisz und zier. 139;

doch ich empfinde meine mängel,
ich bin zu schwach vor euren preisz (*euch zu preisen*). *schles. Helikon* 2,96;

(*Bias hat*) zu ihrem (*der hoffnung*) preisz viel löbliches gesagt. Kottwitz *ged.* 67;

(*er*) hält den lauten preis des treuen volks zurück. Haller 195 *Hirzel;*

mir zum nutz und dir zum preise. Lessing 1,55;

preis dir, die du dorten heraufstrahlst, tochter des himmels! Schiller 1,214;

o herrlichster, . . wie musz
ich reden, um zu sparsam nicht zu sein
in deinem preis. 6,202 (*Iphigenie vers* 1220);

dem manne zoll ich preis, der das im engsten kreis
weisz zu bethätigen, was ich zu träumen weisz. Rückert *brahm.* 20,150;

o held von starkem preise! *Nal* (1862) 275.

selten im plural:

der seltne ruhm sei dein!
der schönste aller deiner preise! Wieland 9,139.

auch sachen und abstracta haben, erwerben oder verlieren ihren preis:

der schnee ist hell, die milch ist weisz,
verlieren doch beid ihren preis,
wenn diese händlein (*des christkindes*) blicken. P. Gerhard 7,8;

feuer, jugend, ruhm und fleisz
suchen mit gewalt zu fliehen
und verliehren ihren preisz. Günther 263;

(*man sagt,*) der wissenschaften preisz erhalte keinen leib. 571;

wie in mittler zeit die netten Provenzalen
den völkern aller welt den preisz der dichtkunst stahlen. 734;

schwer ist die kunst, vergänglich ist ihr preis,
dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. Schiller 12,6 (*prol. zu Wallenst. vers* 40);

es wird so viel zu meinem (*des maien*) preis gesungen. W. Müller *verm. schriften* 1,382;

o liebe, lasz mich jeden stern
verehren, der zum preis dir glüht. Rückert 1,113.

2) *der gegenstand des lobes und ruhmes, etwas preiswürdiges.*

a) von sachen und abstracten:

mhd. do der phaffe Amis
an guot erwarp sô grôȥen pris (*so preiswürdiges gut*). *pfaffe Amis* 806;

ir kiusche was für pris (*als preiswürdig*) erkant. *Parzival* 103,5;

den sach man oft in prise (*in preis-, ruhmwürdiger thätigkeit*). *Gudrun* 617,4;

nhd. der jünglinge stärke ist ihr preis. *spr. Sal.* 20,29.

b) mit einem genetiv zur bezeichnung dessen, dem etwas zur zierde und zum ruhme gereicht, besonders als das preiswürdigste und vorzüglichste seiner art.

α) von personen:

(*hier liegt*) ein knab ohn allen tadel,
ein hoch-belobter preisz der Meisznischen vom adel. Fleming 137;

ach wolltest du, o preisz der schönen,
nur meine liebe nicht verhönen! *schles. Helikon* 2,92;

o du, der preis
der schönen, komm! E. v. Kleist 1,42;

der kaiser preisz, der mächtige August. Pietsch *geb. schriften* 83;

du, o preis der prälaten. Bürger 66[b];

der mensch, der schöpfung ruhm und preis. Gellert 2,113;

ach Ursel! wenn ich dich nun hätte,
dich preis der fräulein! Göckingk 3,88;

o mädchen,
du aller mädchen preis! W. Müller *verm. schriften* 1,265;

wie denn ist dir . . .
das entgangen, preis der männer! Rückert *Nal* (1862) 208.

β) von sachen:

da faszt er seine harfe, sie, aller harfen preis. Uhland (1879) 2,227.

3) *hoher lohn (lat.* pretium, *vom höchsten lohne im guten und im übeln. Juvenal* 13,105).

a) zunächst das siegeszeichen (Herbort *troj. kr.* 14457), *der kampf-, siegespreis, sowie der damit verbundene ruhm (sich berührend mit* 1, *a. c, β*):

do wart dem monich Ilsân der pris vil schiere geben. *roseng.* 1533;

die wolden prîs erwerben in des sturmes nôt. *Nibel.* 2106,3;

ich hân vil manegen herten pris
ze riterschefte bejagt. *Iwein* 3522;

der prîs was sîn und mîn diu schame. 756;

(*sie ist*) ihm nur als preisz des sieges heimgefallen. Schiller 13,410 (*Turandot* 3,2).

bildlich der vorzug:

Nürenberg die musz ich loben
und Ulm gib ich den pris. Soltau *volksl.* 2,69.

b) der lohn des siegers bei wettkämpfen, -streiten, -spielen:

wenn der läuffer itzt den nahen (*am ziele aufgepflanzten*) preisz ersiehet. Fleming 137;

dein öffentlicher ruhm (*hat*) den preisz davon getragen,
den der gelehrte kampf beredter lippen beut. Günther 576;

den preis (*beim wettrennen*) davon tragen, gewinnen. HEINSE *Ardingh.* 1, 146 *f.*;

zuerst verkündiget der herold, dasz der lauf (*wettlauf*)
beginnen soll und setzt die preise
im namen des monarchen auf. ALXINGER *Bliomb.* 2, 29;

Goliath erhielt den zweiten preis,
den schönsten helm. 2, 34;

wir bringen den süszen, den lieblichen preis,
den höchsten, um den
mit uns du gekämpft und gesiegt. PLATEN 1, 137;

je länger sie (*beim turniere*) den preis sich streitig machen,
je reicher stets wird er dem sieger lachen.
UHLAND (1879) 2, 279;

um einen preisz streiten. SCHILLER 10, 288; Peter stand an dem acker, wo er (*beim preispflügen*) den preis gewonnen. AUERBACH *zur gut. stunde* 2, 228; drei bauern, welche sämmtlich preise (*beim preisschieszen*) gewannen. FREYTAG *bild.* (1867) 2, 2, 301; die austheilung der preise. 317.

c) *überhaupt wofür festgesetzter oder ertheilter* preis *als hoher lohn und hohes ziel des handelns, strebens, ringens, bewerbens:*

(*die*) im geist den himmel offen,
und dort den geist des glaubens sehn. GELLERT 2, 153;

hier übt die tugend ihren fleisz,
und jene welt reicht ihr den preisz. 2, 180;

und welchen preis nun auch mein werk erhält.
GÖTHE 9, 118 (*Tasso* 1, 3);

höhre preise stärkten da den ringer
auf der tugend arbeitvoller bahn. SCHILLER 11, 6;

arbeit ist des bürgers zierde,
segen ist der mühe preis. 11, 316;

da treibts ihn (*den taucher*), den köstlichen preis zu erwerben.
11, 226;

täuscht mich am ziel der preisz! 12, 475 (*M. Stuart* 2, 8);

(*dieser brief*) versichert mir, dasz sie . . sich mir
zum preisze schenken will, wenn ich sie rette. 12, 476 (2, 8);

es kann sie (*Johanna*) einer nur besitzen,
und jeden acht ich solches preises werth.
13, 267 (*jungfr. von Orl.* 3, 4);

ein mitbewerber um den preis. J. G. JACOBI 6, 72; wem die richter den preis zuerkennen. 71;

(*er hat*) der anstrengung preis mir aus der hand genommen.
RÜCKERT *Bostan* 20, 4;

Geszler zu Tell. hier gilt es, schütze, deine kunst zu zeigen,
das ziel ist würdig und der preisz ist grosz!
SCHILLER 14, 359 (*Tell* 3, 3);

du hast bekannt gemacht, ein hoher preis
soll den belohnen, der dir offenbart,
wer deine wächter heute nacht getäuscht. PLATEN 3, 212;

konnt' ich um solchen preisz
nicht sparen meinen fleisz? RÜCKERT *brahm.* 10, 53;

eine frage zum preise aufgeben (*vgl.* preisfrage). KANT 8, 207; einen preis aus- *oder* aufsetzen (*theil* 1, 738), worauf setzen: wenn es nur an einem preise liegt, so setze ich zehntausend bahamd'or für den erfinder aus. WIELAND 7, 86; die deutsche gelehrte gesellschaft zu Manheim hatte einen beträchtlichen preis auf das beste lustspiel gesetzt, welches ihr eingeschickt werden würde. IFFLAND *theatr. laufbahn* 70, 16 *neudruck;* ein preis ist auf seinen kopf gesetzt. SCHILLER 2, 17 (*räuber, schauspiel* 1, 1).

4) *als geltung gesetztes:* preis (pretium) ist das öffentliche urtheil über den werth (valor) einer sache in verhältnisz auf die proportionirte menge dessen, was das allgemeine stellvertretende mittel der gegenseitigen vertauschung des fleiszes (des umlaufs) ist. KANT 5, 96; was einen preis hat, an dessen statt kann auch etwas anderes als äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen preis erhaben ist, mithin kein äquivalent vorstellet, das hat eine würde. 4, 59.

a) *der wertanschlag, die in geld ausgedrückte forderung, anbietung oder bezahlung für eine waare u. s. w.:* den preisz anschlagen, der preisz schlägt auf. ALER 1550ᵃ; der acker fiel daselbst im preise. MÖSER 1, 310; wo die menge des absatzes . . häufigere umschläge und bessere preise . . zuwege bringt. 1, 187; da läszt denn der verkäufer . . die waare oft unter dem preise, den er im stillen bei sich festsetzte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 258; den preis erhöhen, drücken, halten, um den preis handeln *u. dgl.:* zu verhindern, dasz nicht einzelne von den reicheren bürgern diese vorräthe aufkauften, und dann bei eintretendem mangel sich zu meistern des preiszes machten. SCHILLER 9, 40; hoher, billiger, geringer preis. RÄDLEIN 709ᵃ;

(*wiszt, dasz*) man unterm stein vom höchsten preise
nicht besser als im rasen ruht. HALLER *über die ehre* 77;

und mitten aus der unschätzbaren habe
entnimmt er einen ring von hohem preis.
UHLAND (1879) 2, 301;

preis (*valor*) des goldes, silbers, der münze, edelsteine:

des goldes lieber preis darf keinem advocaten
auf seine theure zung in feilen mund gerathen.
LOGAU 2, 3, 59, *vers* 61;

was wäre . . das gold, wenn es den preisz von unserer pracht und thorheit nicht hätte? SCHUPPIUS 540; nimbt der preisz der müntz zu, so nimbt gottesfurcht und redlichkeit ab. LEHMANN 255, 36; die fassung der edelsteine erhöht ihren preis, nicht ihren werth. BÖRNE 2, 269;

wie das stolze gold . . in seinem preise fällt.
W. MÜLLER *verm. schriften* 1, 339.

übertragen: das leben fällt in seinem preise, da das heiligste aller leben (*Gustav Adolfs*) dahin ist. SCHILLER 8, 290; der vater hat es ja oft gesagt, dasz der schmuck und die prächtigen titel wohlfeil werden, wenn gott kommt und die herzen im preise steigen. 3, 369 (*kab.* 1, 3); die waare der eitlen weiber (*schönheit u. s. w.*) hat keinen bestimmten preis, aber in ihren eigenen augen einen unermeszlichen werth. ENGEL *L. Stark* 237.

b) *überhaupt dasjenige, was für etwas zu erlangendes als äquivalent geboten, gegeben oder gefordert wird:* die ehe war der preisz gewesen, für dem sie ihm ihr herz und sich überlassen hatte. GELLERT *schwed. gräfin* 14; einen preis fordern, setzen, bieten:

wo wird mehr werth auf ächte lehre,
auf trefflichkeit mehr preis gesetzt.
HALLER 169 *Hirzel;*

indessen thust du wohl, dasz du auf deine gunstbezeugungen einen hohen preis gesetzt. WIELAND 12, 97;

ihr selber habt ihm seinen preis (*die rätsellösung*) gesetzt,
womit es zu erkaufen ist. SCHILLER 13, 385 (*Turandot* 2, 4);

für einen freund ist mir kein preisz zu hoch.
13, 254 (*jungfr. von Orl.* 3, 2).

PREIS, *m., früher auch* preisz *geschrieben, mit anlehnung an das vorige* preis (*kampfpreis*), *im* 16. *jahrh. entlehnt aus nd.* prîs, prys (KILIAN 415ᵇ. SCHILLER-LÜBBEN 3, 376ᵇ. SCHAMBACH 159ᵃ) *und dieses aus franz.* prise *f.* (*s.* prise), *mlat. ital.* presa (*von* prendre, prendere, *lat.* praehendere, *vgl.* praeda *aus* praeheda), *das nehmen, greifen, der fang, die beute* FRISCH 2, 70ᵃ, *mlat.* presa, *captura, comprehensio* DU CANGE 3, 1, 448: preisz, raub, *preda, sacco* RÄDLEIN 709ᵇ. ERBERG 579ᵇ; zog in das land . . und verherete das und führete grosen preis und beute davon. KANTZOW *pomm. chron.* (*in hochd. fassung*) 193; *mnd.* de stat tom prise geben. SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o., sonst ohne artikel in einigen formelhaften fügungen, in denen* preis *wie ein adjectiv* (*z. b.* frei) *sich ausnimmt und vielleicht auf das franz. partic.* pris, *ital.* preso *zurückgeht gramm.* 4, 629.

1) *subjectiv. a*) preis sein, *zur beute dienen: mnd.* als nu die stat gewunnen is, so is alle guit priess gewest, *als beute angesehen worden.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 377ᵃ; *nhd.* das sie und all ir gut solten preisz . . sein. POLYCHORIUS *Sallust.* 22ᵇ; war alles preisz, triben hinweg ochssen und küh *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 201ᵇ; dann nichts sicher, . . ist alles breisz und geraubt. S. BÜRSTER 222; *mit einem dativ oder genetiv:* kanstu es (*ross*) schrecken wie die hewschrecken? das ist preis seiner nasen, was schrecklich ist. *Hiob* 39, 20;

nun greiffet das hausz dapffer an,
das sol heut preis sein jederman. H. SACHS V. 220ᵈ;

so wie Ulysz, allein, auf einem schiffe
der stürm und räuber preisz zu sein. GÖKINGK 1, 152.

b) preis werden: sie funden ob fünftzig fûder weins im keller, das ward alles preisz, ausgebeutet oder verderbt. WURSTISEN 151;

nun wird ununterscheiden
das wüllenvölklein (*schafe*) preis. SPEE *trutzn.* 32 *B.;*

Dardanien wird preisz, so dasz mehr platz gebricht
zum raube, welchen auch nicht tausent schiffe fassen.
OPITZ (1646) 1, 219;

mit dativ der person:

der . . werd aus andrer schaden weisz,
so wird er nicht dem henker preisz. EYERING 1, 135.

c) preis gehen: es ging alles preis, was da war. ADELUNG 3, 830.

d) preis stehn *mit dativ:*

sein unbeschütztes volk steht fremder herrschsucht preis.
HALLER 189 *Hirzel.*

2) *objectiv. a*) preis geben *oder zusammengerückt* preisgeben, *zur beute hingeben, jemandes oder der allgemeinen willkür, jedem angriffe schutzlos hingeben, blosz stellen* (*vgl.* geben II, 4, *e, wo dieses* preis *dem vorigen* preis 3, *a geradezu gleichgestellt wird*).

α) *mit sachlichem objecte:* etwas preisz geben, *dare à sacco.* HULSIUS *ital.-teutsch. dict.* (1605) 84ᵃ;

auf! das land ist preisz gegeben. GRYPHIUS *lyr. ged.* 475; es gab also der ehrliche mann .. seine schriften preisz, um sein leben zu retten. LISCOV 44; alle universitäten geb ich preisz. WIELAND *bei Merck briefs.* 1, 82; die küche .. auf der stelle preis zu geben. GÖTHE 24, 324;

gieb deine stirne preis, parier nur deinen rücken.
der junge GÖTHE 1, 208;

rudert frisch! gebt alle segel preisz!
SCHILLER 6, 414 (*Dido vers* 856);

Isolani. der Terczky hat
der mutter ehrenweine preisgegeben,
es geht hier zu, wie auf dem Heidelberger schlosz.
12, 157 (*Piccol.* 4, 1);

mit einem dativ: habe ich dir meine tugend nicht preisgeben können, so habe ich doch meinen guten namen für dich in die schanze geschlagen. LESSING 2, 30; wer sein gemüth ohne unterlasz dem sturme der leidenschaften preisgiebt. KNIGGE *umgang* [3] 1, 118;

du gäbst den müszigsten geschwätzen
. . . dein ohr am liebsten preis. GOTTER 1, 245.

substantivisch mit genitiv der sache: waghalsiges preisgeben des eigenen lebens. FREYTAG *ahnen* 1, 441; *auch allgemeiner, dem gebrauche, der benutzung (ausbeutung) hingeben:* das zeitalter ist aufgeklärt, das heiszt, die kenntnisse sind gefunden und öffentlich preisgegeben, welche hinreichen würden, wenigstens unsere praktischen grundsätze zu berichtigen. SCHILLER 10, 297.

β) mit persönlichem objecte: eine hure preis geben. STIELER 1477; *mit einem dativ:* uns der verachtung und der armuth preisz zu geben. LESSING 11, 24; bedenkt vater, wenn ihr ihn seinem elend .. preisz geben werdet. SCHILLER 2, 22 (*räuber, schauspiel* 1, 1);

(*sie war*) der unwirthbaren see
in einer tonne preis gegeben. WIELAND 18, 147;

des kaisers acht hängt über ihm und giebt
sein haupt jedwedem mordknecht preisz.
SCHILLER 12, 223 (*Wallenst. tod* 3, 23);

preisgebend ihn furchtbarem kampfgeschicke.
LENAU (1880) 2, 212;

zwei dinge brachten mich zu dem entschlusz,
den frischen leib der seefahrt preis zu geben.
UHLAND (1879) 2, 274;

reflexiv: wenn hirnlose nachahmer die poesie zur bänkelsängerei herabwürdigen, geben sie sich früh oder spät dem gelächter preis. GOTTER 1, VIII;

die sich in pathetischen harnisch schmiegen,
sie geben sich selbst dem gelächter preis. PLATEN 3, 4.

b) preis machen *oder* preismachen. *α) mit sächlichem objecte, zur beute machen oder hingeben, gewaltsam erobern, wegnehmen und sich zueignen: mnl.* prys maecken iemands goed, *praedae sive ad praedam exponere alicujus bona.* KILIAN 415[b]; *mnd.* dat (*gut des klosters*) wordt genahmen, geplundert und priss gemakt. SCHILLER-LÜBBEN 3, 377[a]; *nhd.* preisz machen, der burgeren guot und haab ze rauben und zu entplündern ubergäben. MAALER 320[a];

alles machten sie preis und frei.
G. THYM *Thedel v. Wallmoden, vers* 1758 *neudr.;*

der jüden güter ich allzugleich wil preisz machen. MAURICIUS *Haman* D VI; *kaufmannsgüter* preisz machen. DIEF.-WÜLCKER 806 (*vom jahre* 1648, *Frankfurt*); hat ja gott ein land, eine stadt oder ort gestraffet, dasz es feindlich bewältigt, eingenommen und preisz gemacht wird. *comment. zum Simplic.* 1, 420; die Türken und andere einreiszende frembde nationen, die Teutschland preisz machen wollen. CHR. ANDREAE *lustposaune* (1643) E; es fehlte nicht viel, so hätten sie den königlichen pulver-thurm preisz gemacht. WEISE *Masan.* 63; wir .. alle spanische handelsschiffe preisz machten. *Felsenb.* 1, 66; *bair.* etwas preis machen, *es sich zueignen, besonders gewaltsam.* SCHM.[2] 1, 471; so war es .. ein fürchterlicher augenblick, als die breterne küche selbst preis gemacht (*vorher* preis gegeben) wurde. GÖTHE 24, 325; *mit dativ der person:* hat man dasz schlechte gewächsz (*von wein*) ... den leuten preisz gemacht, ohne gelt verschänkt. S. BÜRSTER 14; *mit verschwiegenem, aus dem vorhergehenden zu ergänzendem objecte:*

wie die honig-meisterinne,
wie das wollen-träger-volk, was sie sammlen, sammlen können
ihnen selbst nicht: so auch wir müssen lassen machen preisz.
LOGAU 2, 2, 70, *vers* 79;

substantivisch mit genetiv der sache: bei verlierung und preiszmachen der wahr oder profandt. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 113[a].

β) mit persönlichem objecte:

zu machen preisz und beut die schönsten jungfräulein.
D. V. D. WERDER *Ariost* 10, 90, 7;

wie preisgeben: weil ich täglich bei der armee so viel huren sahe preisz machen. *Simplic.* 2, 182, 26; es lag an den beiden spaszvögeln nicht, wenn die gesellschaft diesen abend nicht von den knaben und pöbel preisgemacht (*bloszgestellt, dem spotte preisgegeben*) wurde. KNIGGE *reise n. Braunschweig* (7. *aufl.*) 116; sie hofften, diese sollten durch ihre alberne verkleidung so viel aufsehen erregen, dasz sie preisgemacht würden. 163; *nd.* eim prîs mâken, *einen dem gelächter, dem spotte, der verachtung preisgeben, ihn herunterreiszen.* SCHAMBACH 159[b].

c) preis haben, *als beute haben:* dan die knecht wolten .. den nachrichter preisz haben (*vgl.* 3) und durch di spiesz jagen. WIDMANN *Regensb. chr.* 227, 14; alle ander gelegne haab haben sie preisz und sollen ihn bleiben und keiner den andern von seiner gewonnen beut treiben oder dringen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 38[b].

d) preis lassen, *als beute überlassen, preisgeben, mit dativ:*

dasz allesz habt ihr loszer weisz
dem feind sambt euch gelassen preisz. S. BÜRSTER 152;

ich soll, mein eignes land dem raube preis zu lassen,
aus blindem andachtstrieb bei gottes grab erblassen.
J. E. SCHLEGEL 4, 26.

e) preis stellen, preisstellen *was* preisgeben:

dir ist selbst bekannt, wie manchem bittern drangsal
ein land ist heillos preisgestellt,
das einen heereszug erdulden musz. H. V. KLEIST 2, 87 *H.*

f) preis fühlen, *reflexiv, sich preisgegeben fühlen:*

in seinem (*des zephyrs*) säuseln fühlte
sie (*die rose*) sich dem sturme preis. BLUMAUER *ged.* 2, 161.

3) *elliptisch* preis *als ruf um preisgabe* (*hier eines menschen zum gassenlaufen*): also schriern di knecht über den nachrichter: 'preisz, preisz', wie ir gebrauch ist (*vgl.* 2, *c*). WIDMANN *Regensb. chron.* 227, 9.

PREIS, *m. was* breis *theil* 2, 355.

zu 1: under dem preis in dem ermel. KALTENBÄCK *die pan- und bergtaidingbücher in Österreich unter d. Enns* 1, 56, 35; in der gürtel under dem preis. 78, 17 *u. o.; bair.* das preis, breis SCHM.[2] 1, 471, *mhd.* brîse, prîse *f.* LEXER 1, 354 *u. nachtrag* 103, *mnd.* prîse SCHILLER-LÜBBEN 3, 377[a], *altmärk.* prîs DANNEIL 161[a].

zu 2: hackenzigel und preis. TUCHER *baumeisterb.* 95, 11; das sie nit schaden thun an preisen. 254, 7; 100 preisz (*gekauft*). A. TUCHER *haushaltbuch* 146. *vgl.* preisziegel *und* SCHM.[2] 1, 471. FROMMANN 3, 401, 17.

zu 3: so sich der huff last auf dem preisz .. nim ein vierdung baumöl und ein vierdung hirschen unschlit, drei lot terpentin und seud das unter einander. ALBRECHT *rossarznei* (1542) 18; also das auch der scharf kott und harn (*in dem die rosse stehen*) sogar die har an den füszen und sonderlich .. am preis herumb hinweck friszt. SEUTER 93; wechst oben herausz auf dem preisz ein geschwulst. 275 *u. ö.;* die füszl (*der pferde*) soll man ober- und unterhalb der knie sonderlich in den fesseln und um den preisz mit einer cartätschen .. trocken reiben. HOHBERG 2, 138[b]; schmire den huf bisz an den preisz. 225[a]; oberhalb des preises. 216[a]. *vergl.* NEMNICH 3, 332 *und* krone III, 5, *d.*

PREISABSCHLAG, *m. gegensatz zu* preisaufschlag, *das fallen oder steigen des preises* (4, *a*).

PREISACKER, *m. acker auf dem ein preispflügen stattfindet oder stattgefunden hat.* AUERBACH *zur gut. stunde* 2, 229.

PREISALTAR, *m., s.* preis 1, *b*, *α:*

nicht die opfer unsrer zungen,
nicht ein preis- und dankaltar
sind dem würd'ge huldigungen,
der stets sein wird, ist und war! HIPPEL 7, 288.

PREISARBEIT, *f. um einen ausgesetzten* preis (3, *c*) *sich bewerbende oder damit gekrönte arbeit.*

PREISAUFGABE, *f. eine aufgabe, für deren beste lösung ein preis* (3, *c*) *ausgesetzt ist, vergl.* preisfrage: die gelehrten (*der historischen societät*) untersuchen denn allerhand historische dinge und geben preisaufgaben auf. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 2, 63; ihr habt keine (*gemälde-*)ausstellung, also wohl auch keine preisaufgabe? GÖTHE 22, 165; ausschreiben einer neuen preisaufgabe (*für bildende künstler*). 31, 166; der verein gegen thierquälerei hat die preisaufgabe gestellt .. AUERBACH *ges. schriften* 18, 123; akademische strengwissenschaftliche preisaufgaben. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 250; *auch allgemeiner, eine schwierige aufgabe, ironisch:* einen wachsamen vater zu betrügen, oder ein unschuldig mädchen in lastern zu unterrichten, das sind die preisaufgaben, die dort (*in den neuesten komödien*) gelöst werden. LENZ 1, 268.

PREISAUFSCHLAG, *s.* preisabschlag.

PREISBAR, *adj. was* preishaft, -würdig:

> die weisen zehlten dich zu jenen weitgeehrten,
> die Fama preiszbar macht. Mühlpforth *hochzeitged.* 51;
> die braut von preiszbahrem geschlechte. 57;

(*flatterhafter*) mann, der jeder jungen frau auf etliche... wochen preiszbar gewesen. K. G. Lessing *die reiche frau* (*Hamb. theater* 1, 21), *s.* Heynatz 2, 327.

PREISBAUER, *m. ein öffentlich gepriesener bauer* J. Paul *nachdämm.* 87.

PREISBECHER, *m. becher als* (*schützen-*)*preis:* die goldschmiede hämmern an dem silber für preisbecher und schalen. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 306.

PREISBELOHNUNG, *f. belohnung mit einem preise* (3, *c*): die morgige preisbelohnung (*in der schule*) ist ihm auch zuwider. Auerbach *ges. schriften* 7, 20.

PREISBEWERBER, *m. der sich um einen preis* (3, *c*) *bewirbt* Campe. *vgl.* preiswerber.

PREISBEWERBUNG, *f. bewerbung um einen preis:* so dasz manches zur preisbewerbung (*bei der industrieausstellung*) zugelassen wurde, was diese ehre gar nicht verdiente. Börne 4, 188; leute, die ihr vieh zur preisbewerbung führten. Auerbach *ges. schriften* 7, 114; *plural:* dann erschien (*in den briefen meiner schwester*) auf einmal eine ganz gefaszte, geordnete hand (*handschrift*), wie ich sie sonst bei preisbewerbungen anzuwenden pflegte. Göthe 25, 206.

PREISDICHTER, *m. ein dichter, der lob-, preisgedichte macht* J. Paul *vorsch.* 3, 145.

PREISELBEERE, *f., auch* preusel-, prasel-, prasselbeere (Colerus 1, 83^b. 92^b), praus-, praussel-, brausch-, brausbeere (Schm.^{2} 1, 364) *u. a., ferner md.* bruinschnetzen, bruischnetzen, brûnschnitzen, brûnschnitzer, braunschnitzer (Regel *Ruhlaer mundart* 155. Vilmar 51), *vaccinium vitis idaea, dann auch übertragen auf andere ähnliche beeren* (*sandbeere, heidelbeere*) Weigand^2 2, 386. Nemnich 3, 445. Graszmann *pflanzennamen nr.* 442. *wie schon* Schm. *a. a. o. vermutet hat, sind das wahrscheinlich lauter umdeutschungen des gleichbedeutenden slavischen* brusina, brusnice (*altslav.* broženŭ, *fuscus, braunrot* Miklosich 45^a).

PREISEN, *verb., früher auch* preiszen *geschrieben, mhd.* prîsen, brîsen, *mnd.* prîsen, *aus dem ersten* preis *abgeleitet nach franz.* priser (*schätzen, taxieren, mlat.* pretiare); *ursprünglich und theilweise bis ins* 19. *jahrh. schwachformig, doch dringt schon im* 15. *jahrh. nach analogie von* brîsen (*s. das zweite* preisen), wîsen *und andern die starke form* (*spätmhd. prät.* preis, prisen, geprisen Lexer 2, 297, *nhd.* pries, priesen, gepriesen) *ein, das jetzt allein gültig ist bis auf den imperativ, der gewöhnlich schwachformig* (preise *statt* preis) *gebraucht wird. vgl.* Klopstock 12, 212: bei 'rief' oder 'rufte' schwankt man nicht, denn es ist ausgemacht, dasz beides angehe. hingegen ist bei 'pries' und 'preiste' die festsetzung des 'pries' ganz nahe. *eine mischung beider formen zeigt das prät.* prieszte *Simplic.* 2, 518, 21.

1) *den preis, wert, die zahl wovon bestimmen, schätzen, beurtheilen, so mhd. und mnd.* (Schiller-Lübben 3, 377^b):

> ir sult in anders prisen (*beurtheilen*). *Parz.* 363, 25.

2) *eine person oder sache hochschätzen, ihr den* preis (1) *ertheilen, sie an wert hochstellend auszeichnen, verherrlichen, sehr rühmen und loben und dadurch im urtheile anderer erhöhen; es ist oft verbunden mit den sinnverwandten, aber weniger starken* ehren, loben, rühmen (*commendare*, loben, loblich machen, breisen. Engelmann *voc. predic.* d 4^a).

a) *zunächst vom verherrlichen gottes* (*Christi*), *seiner eigenschaften und werke* (*vgl.* preis 1, *b*, *α*):

> *mhd.* vil wol gelobter got, wie selten ich dich prîse.
> Walther 26, 3;

nhd. denn ich wil den namen des herrn preisen. 5 *Mos.* 32, 3; lobet und preiset den herrn. *Sir.* 43, 32; dich wil ich preisen in der groszen gemeine. *ps.* 22, 26; alle heiden werden in preisen. 72, 17; die himel werden deine wunder preisen. 89, 6; kinds kind werden deine werk preisen. 145, 6; danket im und preiset seine heiligkeit. 97, 12; ich preise dich vater und herr himels und der erden. *Matth.* 11, 25; sie preiseten got (sie michellichten got. *cod. Tepl., goth.* mikiljands guþ). *Luc.* 5, 26; Jesus lerete in iren schulen und ward von jedermann gepreiset (er ward gemichellicht von allen. *cod. Tepl., goth.* mikilids fram allaim). 4, 15; so doch Christus selbs nicht anders (*als der vater*).. wil gepreiset werden. Luther 6, 173^a; wie würde ein mensch... gott in allen creaturen erkant, gelobet und geliebet und gepreiset haben. *tischr.* 3, 13; durch seine gute werke wird gott gepreist... werden. Butschky *Patm.* 219 (262);

> ihn rühmt der erdkreis, ihn preisen die meere.
> Gellert 2, 76;
> gott, unser vater sei gepreist (: geist). 113;
> dein name sei gepreist. 153 (gepriesen 99);
> lobgesang,
> mit dem die unten in dem hause preisten (: kreisten)
> gott. Rückert 1, 63.

verstärkt durch ein adverb: hoch preisen *theil* 4^2, 1600. 1629;

> des schöpfers werk wird hoch gepreiszt.
> Schwarzenberg 129^a;
> des schöpfers werk wird wol gepreiszt. 155^c;
> dasz wir dich zeitlich hier,
> dort ewig preisen! S. Dach 208 *Öst.*

b) *mit persönlichem subjecte und objecte:*

> *mhd.* des in solten prisen man unde mâge. *Gudrun* 4, 3;
> des muoser vil gepriset sîn
> von den frouwen, die daȥ sâhen. *Parzival* 38, 14;
> man hât mich ie geprisen (: risen). *Virginal* 375, 6;

nhd. auf das sie von den leuten gepreiset werden. *Matth.* 6, 2; wer das pest tet, war gepreist. Aventin. 4, 83, 12;

> bei fürsten, künig und keiser
> ward dieser fürst gepreist.
> Liliencron *volksl.* 506, 5 (*vom j.* 1544);

dasz sie .. von allen leuten gelobt und gepreist wird. Kirchhof *wendunm.* 3, 349 (5, 105); denn kein besser ding auf erden ist, als von schönen matronen (*damen*) gelobet und gepreiset werden. *die schausp. der engl. komödianten in Deutschland* 87 *Tittm.*; vergleiche die streit der alten, von den geschwätzigen Griechen gepreister kriegsobristen. Schuppius 768; ein gepriesener vater gieng ich einher unter den vätern der menschen. Schiller 2, 192 (*räuber, schausp.* 5, 2);

> nur solch ein wesen kann ich preisen,
> das still und lebenslustig quillt. Göthe 41, 130;
> der jüngling ward von alten kriegern . .
> gepreiset. Stolberg 1, 437.

mit einem adverb: darvon die teutsch nation schon hoch gepreist auch von den alten Römern wirt. Aventin. 4, 585, 9;

> ein jeder preist sie (*jungfrauen*) hoch, wer preisen immer kann.
> Logau 2, 3, 58, *vers* 12;

in deme Nero die bösen ubelthäter gestraffet, ist er löblich zu preisen. Schuppius 527;

> ja, ja, im Saalkreis und auch in Meiszen
> hört man euch herrn nicht besonders preisen.
> Schiller 12, 22 (*Wallenst. lager* 6).

vergleichend: nindert in der ganzen heiligen schrift wird kain haidenischer fürst .. dermaszen gepreiset, wie die kaiser in Persia. Aventin. 4, 330, 26; einen für (*vor*), über einen preisen:

> er was für all sin künne
> gepriset und geêret. Hartmann *arm. Heinrich* 81;

er wird hoch uber ander künig und kaiser gepreist. Aventin. 4, 413, 20; preisen mit:

> was ist's, . . mit worten einen preisen,
> da oftermahls die that ein anders wird erweisen?
> Titz *deutsche ged.* 4, 97 *Fischer.*

das, wofür man einen preist, wird ausgedrückt durch einen accusativ mit oder ohne als, für (*wobei das flexionslose prädicative adjectiv wie ein adverbium aufgefaszt wird*): die Araber .. preiszten ihn für den urheber der schiffahrt und kaufmanschaft. Lohenstein *Armin.* 1, 129^a; den man für glückselig preisen könne. Schuppius 132; ich ward... für den grözten wohlthäter gepriesen. Göthe 30, 89;

> (*wenn ich*) zu dir mich wenden komme, den so lange
> man im gericht, wo viel gerechte wirken,
> erst pries als beistand, nun als richter preist.
> 9, 329 (*nat. tochter* 4, 1);
> und er (*Paris*) gab ihr den apfel und pries sie vor allen die schönste. 40, 271.

einen selig, glücklich *u. s. w.* preisen: denn mich (*Lea*) werden selig preisen die töchter. 1 *Mos.* 30, 13; denn welchs ohre mich (*Hiob*) hörete, der preiset mich selig. *Hiob* 29, 11;

> es kommt die zeit, da selig wirt
> gepreiset, die da nicht gebiert. P. Gerhard 26, 17;
> es sahen sie die töchter
> und preiseten sie selig. Herder *relig.* 7, 45;
> selig preisen sollen dich
> die spätesten geschlechter.
> Schiller 13, 264 (*jungfr. von Orl.* 3, 4);

einen ins gesicht preisen, *verstärktes* ins gesicht loben *theil* 6, 1080: ich pries sie ins schöne gesicht, dasz ... J. Paul *biogr. belust.* 1, 145.

c) mit sächlichem subjecte und persönlichem objecte:

daȥ er in dem satel gesaȥ,
vil sêre priste (*verherrlichte*) Êrecken daȥ. *Erec* 2804;

da er vil ritterlicher thaten begieng, dardurch er hoch gepreist wardt. *Zimm. chron.*[2] 1, 222, 34;

der rasche kampf verewigt einen mann:
er falle gleich, so preiset ihn das lied.
Göthe 9, 94 (*Iphigenie* 5, 6).

d) mit persönlichem subjecte und sächlichem objecte:

mhd. sine sinne und sine manheit
diu prisete hof unde lant. *Tristan* 18957;
si liefen bêde ein ander an:
eȥ wart sô wol von in getân,
daȥ eȥ die herren prisen (: wisen). *Virginal* 886, 3;

welchs ist nicht den vater, sonder .. unser verdienst gepreist. Luther 6, 173ª;

Thraso preiste seine wunden,
die er im gesicht empfunden. Logau 1, 4, 60;
wo man gepreiste sitten
und höfligkeit hohlt her. Fleming 136;
und mich sol nur ein artig kind,
wenn mehrere zu finden sind,
durch süszen zwang geprieszner liebe binden?
Lessing 1, 82;

sie priesen die stimme (*der barden*). *d. j.* Göthe 1, 285; *österr.* das handwerk preisen, *in ehren halten und ausüben.* Höfer 2, 350. — *mit einem adverb:*

si pristen sêre sinen muot. *Iwein* 4811;

wie sie in solchen psalmen so hoch den stand preisten mit dem munde, den sie teglich gar schmehlich hielten. Luther 6, 135ª; denn die gebot und lere des bapsts ... hat er (*der teufel*) viel höher getrieben und gepreiset, weder alle gottes wort. 76ᵇ; das heiszet warlich .. die liebe trefflich gepreiset und gehaben. 46ª; so doch kein historienschreiber unserer alten lob höchlicher gepreist hat. Hutten 5, 224;

Ferrara ward mit Rom und mit Florenz
von meinem vater viel gepriesen.
Göthe 9, 104 (*Tasso* 1, 1).

etwas als gut *oder* etwas gut, als glück *oder* glück *u. s. w.* preisen:

du solt nicht preisen recht noch gut,
on was gott selbs redt und thut.
Luther *dichtungen* 45 *Gödeke;*

damahl prieszte (*so*) ich die zeit glückselig. *Simplic.* 2, 518, 21;

musz ich denn wieder diesen schmerz
als gut und heilsam preisen? Göthe 9, 175 (*Tasso* 3, 2);
ich hab' geliebt, ich hab' geschwärmt,
ich preis auch das ein glück. Geibel *ged.* (1882) 17.

an einem etwas preisen:

(*er*) nimpt von gott den lohn dafür,
den die gerechtigkeit an im wird ewig preisen.
S. Dach 117 *Öst.;*

verfeinerung, die man an den gelehrten preiszt. Schiller 10, 304; *mit dativ der person preisend empfehlen, anpreisen:*

doch priste ime si (*die nachricht*) der degen guote (*als gut*).
Gudrun 589, 4;
ich wil preisen meinen leib . . .
den pfaffen und den laien.
Kummer *Erlauer spiele* 4, 318;

man rühmt ihm diesz und preist ihm das. Göthe 4, 391;

die feste, die du rühmst, die hundert zungen
mir damals priesen und mir manches jahr
gepriesen haben, sah ich nicht. 9, 137 (*Tasso* 2, 1);

anpreisen als (*accusativ*): süsze liebe und solche thaten pries er (*Pindar*) allen ein würdig frühlingsleben. Heinse *Ardingh.* 1, 134.

e) reflexiv, sich selig, glücklich *u. s. w.* preisen: unter welchen weibern gleichwol sich etliche selig preiseten, wan sie umb frembder liebe willen dieses und ein mehreres ausztehen und leiden musten. Philander (1650) 1, 132; freut euch, freut euch doch! preiszt euch doch glücklich! Schiller 2, 186 (*räuber, schausp.* 5, 1); *auch mit flectiertem* (*substantivisch gebrauchtem*) *adjectiv:*

wo ist jezo der ruhm, da wir uns tapfere priesen.
Voss *Il.* (1794) 8, 229;

bei B. Waldis sich an etwas preisen, *sich an etwas* (*angepriesenes oder preiswertes*) *halten und darnach verfahren?*

wie er uns in der schrift thut weisen,
daran sollen wir uns steles preisen. *Es.* 2, 14, 20;

(*die*) sich an tyrannei thun preisen. 2, 34, 19;
wenn ich mich stets fleisz und dran preise,
den rechten weg eim jeden weise. 4, 64, 47;
mein muter hat mich under weiszt
also, daran hab (*ich*) mich gepreiszt. 4, 19, 116.

möglicherweise ist da eine vermischung mit dem folgenden preisen (*schnüren, heften* an, in) *eingetreten. vgl.* anbreisen.

PREISEN, *verb. schnüren, einschnüren, heften, s.* breisen *theil* 2, 355 (*mhd.* brîsen, prîsen *stark- und schwachformig* Lexer 1, 355): hieher gehören .. so vil künst zu falten, schmucken, preisen, zusammenlegen. Frank *morie encom.* 33, 26 *Götzinger;*

ee sy (*weiber*) sich prysend und recht schnürend . .
so ist die beste zeit verzert. *trag. Joh.* J 1;
also ein buler allezeit . . .
in sein kleidung sich schmuckt und preist.
H. Sachs 16, 517, 8;

welche rundt ist wie ein aff, ... eng gepriesen. Albertinus *hauspolizei* 1, 90ª.

PREISENSWERT, *adj. was* preiswert, -würdig:

doch hüllt sich oft in lumpen, der auch ist preisenswerth.
Chamisso (1872) 1, 266;

er (*Lessing*) trug den schwersten baustein herbei zu einem tempel für den grösten aller dichter (*Shakespeare*), und, was noch preisenswerther, er gab sich die mühe, den boden, worauf dieser tempel erbaut werden sollte, von dem alten schutte zu reinigen. H. Heine 3, 179.

PREISER, *m. einer der* preist, *lobpreist, verherrlicht:* aber hierbei sihe an die verkereten preiser der mutter gottes. Luther 2, 240ᵇ;

seit du bist aller tugend preiser. H. Sachs 3, 10, 20;
bist aller tugent groszer preiser,
aber der tugend kein erweiser. Fischart 3, 47, 15 *Kurz;*
sie sind für ihren zäler wol eine grosze zal,
für ihren preiser aber ein preis gar winzig schmal.
Rückert *Hamasa* 2, 183;

plur.: gott hab uns nicht nur zu zeugen, sondern auch zu preisern seiner geschöpf und wunder verordnet. *anm. weish. lustg., dedication.*

PREISERTHEILUNG, *f. die ertheilung eines ausgesetzten* preises (3, *c*): preisaufgaben für bildende künstler, recensionen der eingesendeten blätter, preisertheilung. Göthe 31, 166; in diesen tagen habe ich den eingang zu unserer preisertheilung geschrieben. *an Schiller* 749 (5, 326); anstatt zu wundern auf dem festen lande .. aufzumuntern durch preisertheilung, wie doch bei gemeinen manufakturen geschieht, wurde den höheren manufakturisten sogar der vertrieb verboten. J. Paul 48, 269 *H.*

PREISFAHNE, *f.:* schon der letzte schütz, welcher auf einen gewinn (*preis*) anspruch machen konnte .. erhielt ... auszer der kleinsten geldprämie ein borstenthier ... dazu eine gute preisfahne, aber ebenfalls mit anzüglichem bilde. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 320 (*Coburger schieszen vom j.* 1614).

PREISFALL, *m. das fallen, sinken des* preises (4): der preisfall des silbers nimmt ungeahnte dimensionen an .. ein preissturz von solcher vehemenz, wie in den letzten wochen, war auf dem silbermarkte noch nie da. *Augsburger abendzeitung vom* 7. *juli* 1886.

PREISFRAGE, *f. eine frage, für deren beste beantwortung und lösung ein preis ausgesetzt ist* Adelung, *vgl.* preisaufgabe: die famose preisfrage habe ich diese zeit auch nicht auszer acht gelassen. Göthe *an Schiller* 705 (5, 259); preisfrage der academie nützlicher wissenschaften. Schiller 11, 135 *überschrift;*

ist das gegründet, würd' ich, wär ich präsident
von einer wissenschaftlichen akademie,
aufstellen als preisfrage diesen kurzen satz:
wo nehmen denn die dichter die gedanken her?
Platen 4, 51;

wir wollen uns dran machen, eine preisfrage zu beantworten. Auerbach *ges. schriften* 18, 122.

PREISGATTIN, *f.:* Engeltrut wurde an diesem tage zum zweiten male Siegwarts braut und preis-gattin. J. Paul *leben Fibels* 99.

PREISGEBEN, *s. das zweite* preis 2, *a, dazu die* preisgebung Knigge *umgang*[3] 3, 64.

PREISGEDICHT, *n. zum preise einer person verfasztes gedicht, vgl.* lobgedicht: verkauft man hier etwa .. ein fleischgericht für ein preisgedicht? Rückert *mak.*[4] 264; die in der kaaba aufgehangenen preisgedichte. Humboldt *kosmos* 2, 49.

PREISGEMÄLDE, *n.:* noch dazu hätt' er, ohne deine aufforderung, kein preisgemälde (*für die ausstellung*) verfertigt. J. G. Jacobi 6, 72. *s.* preis 3, *c.*

PREISGERICHT, *n. gericht, prüfung von seite der preisrichter.*

PREISGESANG, *m. gesang zum preise gottes, einer person oder sache, vgl.* lobgesang, preislied:

obwohl an seines thrones letzten stufen
des erzengels niedergeworfne krone
und seines preisgesanges wonne tönt. KLOPSTOCK 1, 195;
da nach Sion zurück des preisgesanges triumph kam.
Messias 15, 1269;
(*du*) vernimmst der staubgebornen dankgebet
und ihren preisgesang. MATTHISSON (1816) 469;
am throne gottes tönet sie preisgesang
aus dem begeisterten vollen herzen. HÖLTY 79 *Halm;*
jeder kehre denn zur arbeit auf das land, nach preisgesang
(*den göttern dargebracht*).
VOSS *Arist., der friede* 555;

ich hoffe durchzudringen durch die enge pforte und meinen preisgesang am ufer der ewigkeit vollenden zu können. SCHUBART *br.* 2, 14; preisgesang *zum geburtsfeste eines deutschen prinzen* MATTHISSON 337;

preisgesänge sollst du (*die gleichheit*) hören,
wenn du mein verlangen stillst! GLEIM 3, 218;
(*die sterne u. s. w.*) stimmen an den preisgesang
vom lichte, das die welt durchdrang. RÜCKERT 1, 111.

PREISGESCHENK, *n.:*

Philokt. o geliebter bogen, du preisgeschenk des Herakles.
STOLBERG 14, 320 (*Philokt.* 1064).

PREISGEWINNER, *m. was* preisträger.

PREISHAFT, *adj. was* preislich: preishafte dinge vornehmen STIELER 1477.

PREISHÖHE, *f. höhe des* preises (4): das korn stieg zu einer solchen preishöhe *u. dergl.*

PREISKAMMER, *f., nassauisch die sacristei, worin die kostbaren priesterlichen kleider und geräte sind* (*vgl.* schatz-, treskammer). KEHREIN 1, 312.

PREISKAMPF, *m. kampf, wettbewerbung um einen* preis (3, *c*).

PREISKETTE, *f., schwäb.-augsb. silberne kette, die unter die gollerkette um das* leibstück *herum geführt wird.* BIRLINGER 98[b].

PREISLAUCH, *m. allium porrum* NEMNICH 1, 184, '*nach dem griech.* prason'.

PREISLAUF, *m. wettlauf um einen* preis (3, *b*) WYSZ *idyllen* 85, wettlauf 87.

PREISLEIN, *n., dimin. zum ersten* preis (*mhd.* prîselin, prîsel): die kleinot, die sie an ihren linken armen hätten, das waren köstliche preiszlin (*s.* preis 3, *a. b*), die sie nach ihrer gewonheit trugen. *Livius deutsch* (*Mainz* 1557) 6. *vergl.* preisringlein.

PREISLEIN, *n. was* breislein *theil* 2, 356 (*in Franken nennt man den schmalen streifen vorne am hemdärmel, in welchem das knopfloch angebracht ist,* preislein *oder* hemdpreislein).

PREISLICH, *adj. und adv., mhd.* prîslich, prîsliche (LEXER 2, 298), *was zu preisen, in wert oder stellung ausgezeichnet ist, preiswürdig, herrlich, rühmlich, löblich, vgl.* hochpreislich *und* HEYNATZ 2, 327 ('preislich *für* preiswürdig *ist veraltet*').

1) *von personen:* ich lobe dich (*Maria*) umb dein unzalliche tugent und allergroszste freiheit der gnaden, in denen du fur alle hailigen auf erden preiszlich geschynen hast. *herzmaner* 150[b]; es ist ein preislicher mann STIELER 1477; seine preisliche (*ehrsame*) hausfrau. F. MÜLLER 1, 285;

preislich erschien der mann hier.
VOSS *Arist., die wolken* 1028.

substantivisch der, die preisliche:

eya, säsz ich
unabläszlich
bei der preislichen bis zum tod! VOSS *ged.* 4, 25;
mich der preislichen zu nahn. HÖLTY 153 *Halm;*
die weiber sind den engeln gleich,
es ist fürwahr ein himmelreich,
ihr preislichen, zu schauen euch. 159.

2) *von sachen und abstracten:* in iren geschichten, reden und preislichen aussprechen (*aussprüchen*). *Wilw. v. Schaumb.* 2; disz ist eine preisliche sache. STIELER 1477;

dein preiszliches verdienst macht unsern mund zu enge.
GÜNTHER 646;
da die bekanntschaft schon recht preislich angegangen.
HAGEDORN 2, 38;
preisliches glück! GÖTHE 14, 111;

ritterübungen und preisliche thaten. *Münchhausens reisen* (1822) 24;

stets thust du eine preisliche that. RÜCKERT *Nal* (1862) 38.

substantivisch das preisliche:

aus freundschaft hat der freund den freundschaftsdienst erwiesen;
er that das preisliche, nicht um zu sein gepriesen.
RÜCKERT *brahm.* 20, 32.

PREISLIED, *n., mhd.* prîsliet, *ein zum* preise (1) *gedichtetes oder gesungenes lied, vgl.* loblied, preisgesang:

nicht verschmäht mein festlicher sang, in des lobs
süszen born eintauchend der fittige . . paar,
euch (*den brüdern Frizzoni*) lombardischer heimatflur preislied zu weihn. PLATEN 2, 242.

auch ein lied, dem der preis (3, *c*) *ertheilt worden ist.*

PREISLOS, *adj., mhd.* prîselôs, *ohne* preis.

PREISMACHEN, *s. das zweite* preis 2, *b.*

PREISMENSCH, *m.:* jeder von uns hat seinen idealen preismenschen in sich, den er heimlich von jugend auf frei und ruhig zu machen strebt. J. PAUL *Levana* 1, 36; ein preis- oder hochmensch 43, preis- und idealmensch 44.

PREISNAME, *m. ehrenname, -titel:* der Türk . . . ist ein grausamer nimmersatt, ein rachgirige bestia u. s. w.; dise saubere preisz-nahmen verdient er gar zu wol. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 27, 22 *neudr.;* versteht alle preisnamen, der figur gegeben. HERDER *bei Campe.*

PREISNESTEL, *f. was* breisnestel (*th.* 2, 356) WEISMANN *lex. bipart.* 2, 289[a]. ALER 1550[b].

PREISPFLÜGER, *m. pflüger auf einem preisacker* AUERBACH *zur guten stunde* 2, 269.

PREISRÄTSEL, *n. rätsel, für dessen richtige lösung ein preis ausgesetzt ist.*

PREISREGISTER, *n. was* preisverzeichnis ERBERG 579[b].

PREISRICHTER, *m. person, die berufen ist, bei wettstreiten um einen* preis (3, *b. c*) *die leistungen zu prüfen und die ausgesetzten preise zuzuerkennen:* dann (*am ende des turniers*) wurde der dank an die vertheilt, welche sich nach meinung von preisrichtern am besten gehalten. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 25; ich reichte die schrift bei den preisrichtern nicht ein. v. LANG *memoiren* 1, 155.

PREISRIEME, *s.* breisrieme.

PREISRIND, *n. rind, das bei einer viehausstellung den preis bekommen hat.* J. PAUL *nachdämm.* 82, preisschaf *ebenda.*

PREISRINGLEIN, *n.*, kleine preisringle, *kleine, zu preisen bestimmte goldringe* HARTFELDER *zunftordn. der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 28 (*vom jahre* 1546).

PREISRUHM, *m., tautologisch:*

der edle Buchholz ist mit preisz-ruhm zu erheben,
weil er manch edles buch ans welt-licht hat gegeben.
M. KONGEHL, *Gödeke elf bücher* 1, 477[b].

PREISSATZ, *m. satz, festsetzung des waarenpreises* CAMPE.

PREISSCHAF, *n., s. bei* preisrind.

PREISSCHIESZEN, *n. wettschieszen um einen oder mehrere preise.* FREYTAG *bilder* 2, 2, 301 *ff.*

PREISSCHIFF, *n. erbeutetes schiff* (*s. das zweite* preis): sie sind nach dem sieg im see-treffen mit 18 preisz-schiffen und groszem raub wieder vor die Trave kommen. FAUST *Lübecker chron.* 104 *bei* FRISCH 2, 70[a].

PREISSCHNUR, *f. schnur zum* preisen (*schnüren*), *vgl.* breisrieme: dise haben grosze brüste, dasz sie darfür kaum auf die erde sehen können, und preisz- oder brustbändel von 30 bisz in 50 ehlen. PHILANDER (1650) 1, 128.

PREISSCHRIFT, *f. um einen ausgesetzten* preis (3, *c*) *sich bewerbende oder damit gekrönte schrift:* ich will 50 ducaten auf eine preisschrift über den verfall der schulen und die hülfsmittel zur verbesserung derselben . . ausbieten lassen. HERMES *Soph.* (1776) 1, 402; sie können nicht glauben, was für zeit hier unter der studierenden jugend über die fabricirung von preisschriften verloren geht. LICHTENBERG 8, 153; von der akademie . . gekrönte preisschrift. HERDER *propyl.* 2, IX; preisschriften, die auf befehl einer k. akademie herausgegeben worden. 2, 3.

PREISSCHUH, *m. was* breisschuh (*th.* 2, 356) DIEF.-WÜLCKER 806; *mhd.* brîsschuoch LEXER 1, 355.

PREISSETZER, *m. was* preissteller CAMPE; *taxator* LUDWIG 1423.

PREISSTAND, *m. stand des preises der waaren, lebensmittel u. s. w.*

PREISSTEIGERUNG, *f. steigerung des waaren-, lebensmittelpreises. allgem. anz. der Deutschen* 1845 *s.* 3659.

PREISSTELLEN, *verb., s. das zweite* preis 2, *e; davon die* preisstellung.

PREISSTELLER, *m. der einen* preis (3, *c*) *stellt, aussetzt.* J. Grimm *kl. schriften* 1, 255; die preisstellung, -stiftung.

PREISSTÜCK, *n. um einen ausgesetzten* preis (3, *c*) *sich bewerbendes oder damit gekröntes (theater-)stück:* sie sollen auch die preisstücke sehen und sich über die Helena in mancher gestalt verwundern. Göthe *an Schiller* 632 (5, 175); das publikum, von dem probespiel der schlechten preisstücke mehr als lau gemacht, erwachte mit uns. Iffland *theatral. laufbahn* 74, 32 *neudruck.*

PREISSTURZ, *m., s. bei* preisfall.

PREISTAG, *m.:* o! nur einen einzigen klassischen preistag hienieden, der.. weder morgens noch abends zu kühl, noch mittags zu schwül.. wäre! J. Paul *komet* 3, 12.

PREISTRÄGER, *m. der einen* preis *davon getragen, gewonnen hat.*

PREISUNG, *f. celebratio, laudatio* Stieler 1477.

PREISVERTHEILUNG, *f. die vertheilung der gewonnenen preise.*

PREISVERZEICHNIS, *n. verzeichnis der waaren-, lebensmittelpreise u. s. w.,* die preiscourante Ludwig 1422. *vergl.* preisregister, -zettel.

PREISVOLL, *adj. voll* preis (1), *sehr gepriesen:*

komm preisvoller (1781 besungner) Odysseus, erhabener ruhm der Achaier. Voss *Od.* (1794) 12, 184;

o preisvoller Odysseus, an list unerschöpft und an arbeit. *Il.* 11, 430;

o.. preisvollster du der richter! *Arist., die wespen* 233.

PREISWERBER, *m. was* preisbewerber J. Paul *Levana* 3, 19.

PREISWERK, *n. schnürwerk* (*s. das zweite* preisen), *als geschlechtsname noch vorkommend* Vilmar *die entstehung und bedeutung der deutschen familiennamen* 28. 32.

PREISWERT, *adj. des* preises (1) *wert, würdig gepriesen zu werden. vgl.* preisenswert:

willkommen, sohn des ritterlichen frommen
preiswerthen herrn. Wieland *Oberon* 1, 26;

preiswerthe schwärmerei. *Klelia u. Sinibald* 1, 438;

(*der prinz ist*) preiswerth, wo bei der kriegsdrometen
geschmetter land und strom sich röthen;
preiswerth, wo im olivenhain
Apollons künste friedlich blühn *u. s. w.*
Matthisson (1816) 337 *f.:*

preiswerthe namen deutscher heldenzeit.
Uhland (1879) 1, 124;

auch eine preiswerte waare, *die ihren* preis (4, *a*) *wert ist.*

PREISWÜRDIG, *adj. dasselbe* Stieler 2509: die bibel allein wehre genug, dises herrliche kunstwerk (*die buchdruckerkunst*) zu recommandiren und preiswürdig zu machen. Butschky *Patmos* 663 (455); begierig, sein gut und blut vor die wohlfahrt des preiswürdigsten printzens aufzusetzen. Zigler *Banise* 35, 20 *Bobert.;* aber ich habe wohl von dero preiszwürdiger person viel gutes zu hören die ehre gehabt. Lessing 1, 305; die preiswürdige demuth seines herrn. Wieland 6, 156; unter dem schein einer preiswürdigen fürsorge für die sitten. 7, 81; und wenn wir schon lobenswerth und nützlich finden, dasz ..., so ist es doch vielleicht am preiswürdigsten, wenn ... Göthe 55, 325;

aber es läszt ehrgeiziger brust unstäte begier mich
wieder verlassen den sitz preiswürdiger erdbewohner (*Amalfi*).
Platen 2, 216;

auch eine preiswürdige waare.

PREISZ, *s.* preis.

PREISZEICHNUNG, *f. eine zeichnung als* preisarbeit: von preiszeichnungen ist erst eine eingegangen. Göthe *an Schiller* 627 (5, 164); unsere preiszeichnungen sind nun ausgestellt. 636 (184).

PREISZETTEL, *m. was* preisverzeichnis Schiller *an Göthe* 217 (2, 201).

PREISZIEGEL, *m. was* preis (3) 2: ein tausent haken- und preiszigel. Tucher *baumeisterbuch* 292, 22; preisz- und cherbziegel. A. Tucher *haushaltbuch* 123; preis- oder ortziegeln, *tegulae angulares.* Stieler 287.

PRELL, *m. der schreier* (*s. das erste* prellen) Schm.[2] 1, 469; die prell, *eine rinderlustige kuh. ebenda* (*aus dem Algäu*).

PRELL, *m. die länge der prellnetze im gegensatz zur höhe* (*vgl.* prelle) Frisch 2, 68[c] (*aus einer pommerschen jagdordn. vom j.* 1719).

PRELLBEERE, *f. entstellt aus* preiselbeere Nemnich 3, 445. Graszmann *pflanzennamen nr.* 442.

PRELLE, *f., waidmännisch das (fuchs-)prellen und das dazugehörige prellnetz* Kehrein 228; *s. das zweite* prellen 2, *c*, *δ*:

du weist sonst anders nichts als klagen zu erregen
und bist der prelle mehr als meiner augen werth.
Hofmannswaldau 1, 34;

ein vorbau im wasser Benzler 2, 50.

PRELLEN, *verb. was* brellen *statt* brüllen *theil* 2, 362:

nu prelle herr, prell! Kummer *Erlauer spiele* 4, 89. 309;

wenn sie aber brummet, murret, .. schellet und prellet. Rhode *weiber spiegel* (1586) P 6[b]; dasz sie.. schrien, gölern, prellen, würten. Fischart *Garg.* 3[a] (1608 A 2[a] prüllen); ihr (*der kanonen, des donners*) krachen und prellen. *kunst über alle künste* 38, 17 *Köhler.*

PRELLEN, *verb.* 1) *intransitiv was* prallen *sp.* 2063, *md.* prellen, *prät.* pralte (Lexer 2, 291 *und nachtr.* 341):

do sach man seinen gesellen (*penem*)
her auf der prüche prellen (*s.* preller).
H. Wittenweiler *ring* 4[b], 12;

der segel grimmes prellen
vergeht. Gryphius *lyr. ged.* 356 *P.;*

wie sie.. vorbei
schieszt an dem fuhrwerk, prellt, im sattel fliegt
und stolpert. H. v. Kleist 1, 113 *H.*

gewöhnlich mit angabe der richtung durch eine präposition oder ein adverb:

wann auf ein harnisch prellt ein kling.
Fuchs *mückenkrieg* 3, 355;

und der, der glaub und wort durch seine meint zu fällen,
dem wird sein eigner stein auf eignen schedel prellen.
Logau 1, 9, 25;

die often stösze fällen
den halb-zudrückten mast; die schwache seiten prellen
auf die gespitzte klipp. Gryphius *lyr. ged.* 174 *P.;*

weil kein erpresztes ach an hof und mauern prellt.
Drollinger 85;

ich hatte aber kaum drei wort.. aus meinem mund prellen lassen. *Simplic.* 1, 1010, 31;

wie dann, als ich vor von dir prellt,
sagst nicht, du gingst zum essen heim?
Calagius *Susanna* 1, 1;

wan dise wäll das schiff anfällt,
und jene dort dargegen prällt. Rompler 176;

seht, wie man schon zurücke prällt (*s.* zurückprellen).
Chr. Gryphius *poet. wälder* 2, 386;

der pfeil prellet zurück. Stieler 1472; von welchem die pfeile splitternd zurückprellen. Schiller 2, 386; *kärnt.* prellen, *vor kälte zittern.* Lexer 40.

2) *transitiv,* prallen *machen durch stoszen, werfen, schnellen; md.* prellen. *a) absolut:*

nu schnurr auf und lasz prellen! *fastn. sp.* 620, 18;

weil der stoff ... zu viel oder zu wenig prellet? Lessing 11, 519.

b) mit sächlichem object:

(*etwas*) als einen lemperzagel prellen (*in die höhe schnellen*).
Kummer *Erlauer spiele* 3, 471;

einen ball prellen. Ludwig 1423; *mit angabe der richtung:* von felsen zu felsen geprellt fährt unablässiges geblök um die hügel herum. J. Tobler *Thomsons ged.* 1, 112; hätt ich ihm nur schon eine kugel vor den kopf geprellt. Klinger *das leid. weib* 4, 2; die kraft (*eines körpers*), einen körper, der an ihn stöszt, wieder zurück zu prellen. Kant 8, 79; *kärnt.* prellen, *schütteln, schüttern* Lexer 40.

c) mit dem object eines lebenden wesens.

α) in heftige fortbewegung kommen machen, fort-, wegstoszen, mit angabe der richtung:

md. der den hôestin engil
von dem himele pralte. Jeroschin 21912;

nhd. (*die*) mich kratzeten und krelten
und zu der thür auszprelten (*hinauswarfen*).
H. Sachs 3, 315, 29;

ein scholar mir leichten thet
(mit urlaub) auf ein heimlichs gmach,
da mit mir ein kleins prett zerbrach
und prellet mich nab in die reihen. Ayrer 2351, 30;

sie prellten im nu, wie man wendet die hand,
den schäfer zu boden. Langbein *ged.* 1, 228.

β) einen dieb prellen *oder* wippen (*mit dem schnell-, wippgalgen*) Stieler 1472.

γ) frösche prellen, *missitare ranas asserculis in aerem* Stieler *a. a. o.;* ich lage allda auf meinem bauch wie ein geprellter frosch. *Simplic.* 1, 56, 26 *var., s.* frosch 3.

δ) einen fuchs prellen (*mit dem prellgarn, prelltuch in die höhe schnellen*) *theil* 4[1], 334. Stieler 1472. Heppe *wohlredender jäger* 290:

kein füchschen ist so jung und läszt sich zweimal prellen.
Günther 456;

wie man füchse prellt. Göking 1,163;
spaszhaft ist's den fuchs zu prellen.
F. W. Weber *Dreizehnlinden* 172.

übertragen auf den schulfuchs:

ein schulfuchs hofft mit dürren gründen
den beifall aller welt zu finden:
allein er wird geprellt. Hagedorn 3,22;

sonst auf einen menschen, der einem fuchse gleich geprellt *und dadurch wofür bestraft wird:* und ist einer unter ihnen, der ein.. capitel im Aristotele recht verstehet, so will ich mich prellen lassen. Luther 5, 141[a]; ich will geprellt werden, mich prellen lassen, wenn.. Wieland 11, 172. 300;

ja, ja, den alten verliebten gesellen,
wir müssen ihn fangen, wir müssen ihn prellen.
Weisze *kom. opern* 2,222.

ε) *überhaupt einem (wie dem fuchse, welcher durch das prellen seine freiheit zu erlangen meint und doch wieder aufgefangen wird) durch täuschung arg mitspielen, ihn übervortheilen, benachtheiligen, betrügen, indem man seine einfalt misbraucht. absolut:*

auch wucherte das weib sich reich,
und prellte (*betrog*) wie ein jude.
Langbein *ged.* (1854) 1,270.

transitiv: so manchen tropf
prellet . . schon dein canaljöser kopf.
Zachariä *renomm.* 1,198;

noch ist der fremde (*in Italien*) geprellt, stell' er sich, wie er auch will.
Göthe 1,349 (*epigr.* 36 *Weim.*);

ich hab' wohl in comödien gesehen, dasz man einen landjunker so geprellt hat. 10, 82; wen der wolf nicht zerrisz, den prellte der fuchs. wer diesem entrann, den tölpelte der esel nieder. Schiller 3, 60 (*Fiesko* 2, 8); wenn ich diesen Fiesko prelle. 100 (3, 7); nur...musz er mich nicht prellen wollen. 375 (*kabale* 1, 5); ob er gleich.. wieder gehänselt und geprellet wurde. J. Paul *Hesp.* 3, 6; ich bin verrathen! ich bin geprellt. Kotzebue *dram. sp.* 3, 187; prellen mit:

(*du hast*) bruder und papa geprellt
mit deinen ziegenfellen. Bürger 48[b];

einen um etwas prellen, *durch täuschung um etwas bringen, betrügen:* ich will sie mit der kanne wein traktiren, um die mich der schurke prellen wollte. Lessing 1, 416; sie kann sehr artig um ihren ritter weinen, um den man sie geprellt hat. Schiller 2, 365; schlangengezücht, das...sie um den preis des lebens prellt. Börne 2, 368; prellen mit:

(*ich*) will die besoffenen gesellen
mit einem lustgen schelmenlied
um eine viertelstunde prellen. Lenau (1880) 2, 42.

PRELLER, *m. einer der* prellt, *librans, vibrans, conquassans* Stieler 1473: *spätmhd. penis* (*s.* prellen 1) Keller *altd. erz.* 411, 23. *fastn. sp.* 785, 9. 12. 15; *vgl. altfries.* pralling, prelleng, *testiculus* Richthofen 980[b], *mnd.* prallink Schiller-Lübben 3, 370[a], *ostfries.* pralle *und* pralling Stürenburg 182[b]; *ein prellender schlag, stosz* (Lexer *kärnt. wb.* 40), *sprung:*

wie scheue rosse thaten sie
seitab geschwinde preller (*vor dem ihnen entgegenhüpfenden fasse*). Langbein *schriften* 16, 15;

nd. preller, *ein scharfer* (*mit schlägen begleiteter*) *verweis* Dähnert 359[a]; *eine art kanone* Eggers *kriegslex.* 2, 472; *besonders zu* prellen 2, *c*, ε: wenn sie dann und wann unter mauleseltreiber und preller fallen, die nicht so säuberlich mit ihnen verfahren. Wieland (1857) 29, 146;

die preller prellt' ich tüchtig. Voss *ged.* 6, 153;

für einen preller muszte er euch halten. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 106; *was* prellplatte Jacobsson 3, 290[a].

PRELLEREI, *f. das* prellen (2) 2, *c*, ε: übrigens schien der unterricht (*im reiten*) nur auf prellerei und beschämung der scholaren angelegt. Göthe 24, 233; ich wuszte mich, trotz meiner jugend, in Paris vor jeder prellerei zu schützen. Börne 4, 26;

er enthielt sich von jeder prellerei,
sie mag namen haben, wie sie wolle, frei.
Jobsiade 3, 3, 23;

plur. er glaubt, es sei auf kleine prellereien angelegt. Göthe 14, 165; sie kamen in den gang, lustige geschichten, miszverständnisse und prellereien zu erzählen. 18, 157; vor prellereien gesichert sein. *Göttinger gel. anz.* 1846 *s.* 111; in dem gebiete der prellereien mit gütern, weibern und andern artikeln haben ihre (*der hausierer*) namen bedeutenden klang. Gotthelf *schuldenb.* (1854) 103.

PRELLERICH, *m., leipzigerisch was* preller, *ein prellender schlag, stosz* Albrecht 185[a].

PRELLGARN, *n. was* prellnetz Kehrein *waidmannsspr.* 229: aus dieser flocke wären . . ganze prellgarne zu spinnen und zu zwirnen gewesen. J. Paul *Qu. Fixl.* 121; in zwölf solchen ausgespannten prell- und zuggarnen. *lit. nachl.* 4, 165.

PRELLHAFT, *adj. was* prellicht Stieler 1473.

PRELLHAMMER, *m. schwerer eisenhammer mit prellvorrichtung* (*s.* prellplatte) *in hüttenwerken.* Jacobsson 3, 290.

PRELLICHT, *adj. vibrans, vibrissans, succussans* Stieler *a. a. o.*

PRELLNETZ, *n. netz zum fuchsprellen* Heppe *wohlred. jäger* 290; *ein bei der saujagd, beim entenfange aufgerichtetes jagdnetz.* Fleming *teutsch. jäg.* 226[b]. Beyer *forst- u. jagdwb.* 131. *vgl.* prallnetz.

PRELLPFAHL, *m., vergl.* prall-, prellstein: und dennoch waret ihr bei regen und sonnenschein in via vittoria wie ein prellpfahl, der nicht von der stelle kann. P. Heyse *ges. w.* 8, 28.

PRELLPLATTE, *f. die unter dem stiel* (*schwanz*) *des eisenhammers liegende grundplatte, auf die der schwanzring des hammerstiels beim niederdrucke schlägt und durch die* prellung (*widerstand, gegenstosz*) *die kraft des hammers verstärkt.* Scheuchenstuel 120.

PRELLRIEMEN, *m. riemen am prellnetze* Kehrein *waidmannsspr.* 229.

PRELLRING, *m. ein starker eisenring, womit der hintertheil des hammerhelms beschlagen ist.* Scheuchenstuel 120.

PRELLSCHLAG, *m., s.* mordschlag 4.

PRELLSCHUSZ, *m. ein schusz, bei dem man mit schwacher ladung und elevation des rohrs die kugel auf harten glatten boden mehrere male aufschlagen oder immer kürzere und niedrigere bogensprünge* (*franz.* ricochets, *daher auch* rikochetschusz) *machen läszt.* Eggers *kriegslex.* 2, 472. Bobrik 615[a]. Kehrein *waidmannsspr.* 229: die östreichische batterie... feuerte unausgesetzt in prellschüssen auf dem wasser. Göthe 30, 297, *vergl.* prallschusz; *ein schusz, bei dem die kugel den angeschossenen nur prellt oder auf den schützen zurückprallt:* das war ein prellschusz, der geht auf den schützen zurück. Auerbach *zur guten stunde* 2, 41.

PRELLSTANGE, *f. die wippe an der drehbank, am messinghobel.* Jacobsson 3, 290[a].

PRELLSTEIN, *m., s.* prallstein.

PRELLSTOCK, *m. ein massiver, in die erde eingelassener holzklotz mit starker eisenplatte, worauf der kloker des hammerhelms aufschlägt.* Scheuchenstuel 182.

PRELLUNG, *f. das* prellen (2) 2 Stieler 1473, *mnd.* prellinge Schiller-Lübben 3, 374[a]: wenn man einem wilde oben durch die auf dem rückgrat oder halse stehenden knochen schieszt, so entsteht eine solche prellung, dasz das thier im feuer zusammenstürzt und einige minuten wie verendet da liegt. bald nachher steht es wieder auf und läuft davon. v. Thüngen *waidmannspract.* 302; *s. auch bei* prellplatte.

PREME, *f. was* breme *theil* 2, 362: soll gut honig gemacht werden, so müsen nicht weftzen, premen, hummeln und horneisen in den bienenkorb kommen. Rompler *s.* 15 *d. vorr.*

PREMSCHEIBE, *f., s.* bremscheibe *und* Bechius *Agric.* 128 *f.*

PREMSEN, *verb. was* bremsen *theil* 2, 364, *transitiv:* den pabst selbst haben sie seines bannens und fulminirens ungeachtet auf seiner Engelsburg also belagert und gepremset, dasz er sich in ihre gewalt ergeben . . müssen. Wedel *hausbuch* 92; harre, haben sie mich premsen wollen, ich wil sie wider premsen. Heinr. Jul. v. Braunschweig *ungerath. sohn* 3, 5 (195 *Tittm.*); *intransitiv, kärnt. summen, schwirren, eine schmerzhafte empfindung verursachen* Lexer 40, *österr.* premseln Höfer 2, 350.

PRENTE, *f., s.* brente *th.* 2, 371 *f., dazu:* zwelf prenten (*voll wein*). Chmel *urk. Max.* 275; leg sy inn die lebersulz umb und umbe zu anderm fleisch ein grosz prenten vol. *kuchenmeisterei* b 6.

PRES-, *s.* präs-.

PRESAUN, *s.* prisaun.

PRESCHE, *f. was* bresche *theil* 2, 372, *uneigentlich* (*nach franz.* faire une brèche à qu.) einem eine presche geben. *Schelmufsky* 71. 90 *f.* 94 *vollst. ausg. neudruck, vergl. das erste* presse.

PRESCHEN, *verb., transitiv und intransitiv, jagen, sprengen* Weinhold *schles. wb.* 73[a], *dazu* Petters *beitr.* (1864) 9; *leipzigerisch* breschen, *hetzen, jagen* Albrecht 93[b]. *s.* abpreschen *th.* 1, 84.

PRESCHEN, *verb., henneb. was* praschen, *prahlen, aufschneiden, davon der* prescher Spiesz 186.

PRESCHWAGEN, *m. ein leichter ein- oder zweispänniger wagen ohne verdeck:* zu verkaufen ein preschwagen auf federn, zum hinteneinsteigen. *Saalezeitung, Halle* 10. *aug.* 1880, *beilage zu nr.* 185.

PRESILIE, PRESILGE, *n. was* bresilie *th.* 2, 372, *mhd. und md.* prisilie, prisilig, prisel (LEXER 2, 298) *aus mlat.* prisilium, *franz.* bresil (*aus lignum brasilianum, bois de bresil*), *rothes oder gelbbraunes farbeholz aus Brasilien und die daraus gezogene farbe:* so kömmt auch der papst daher, der möchte für grimm zubersten, dasz es also abgehet ohne presilge (*rothe farbe, blut*) und blutvergieszen. LUTHER *tischr.* 3, 356; es müszt dennoch der kaiser darauf achtung haben, wenn er mit rubricken schreiben wolt, das im die presilgen nicht unter die augen sprützten. SPALATIN *bei Luther* 5, 33ᵃ, *vergl.* 304ᵇ; presilholz WELLER *die ältesten zeitungen* 8.

PRESON, *s.* prisaun, prison.

PRESSANT, *adj., aus franz.* pressant, *part. präs. von* pressen (*s.* pressieren), *pressierend, dringend, unaufschiebbar:* es ist glücklicher weise nicht so pressant es abzuschicken. SCHILLER *an Göthe* 586 (5, 60); und sind dergleichen nöthen nicht pressant genug, damit so viele hundert leser.. mir mein buch abkaufen? J. PAUL *paling.* 2, 8; *basl.* 's isch nüt bräsants. SEILER 39ᵇ.

PRESSE, *f. was* bresch, presche: presse schieszen, *moenia tormentis quatere.* STIELER 1479; indeme er.. gegen der geschosznen pressen 12 stund aneinandern stürmen lassen. S. BÜRSTER 41; presz schieszen. 46. 157. KÖHLER *alte bergmannslieder* 74; die presse, so anno 1663 zu.. geschossen worden. *narrenspitel* (1681) 150; zu stürmen ohn ein presse (*vorr.* breche) hätte viel blut gekostet. *Simplic.* 1, 429, 10.

PRESSE, *f. das drücken, pressen, ein dazu dienendes werkzeug; entlehnt aus mlat. ital.* pressa, *franz.* presse.

1) *zunächst nach mlat.* pressa (*bedrängende gewalt, zwang* DU CANGE 3, 1, 455), *ahd. bei* NOTKER *mit verschobenem anlaut* frëssa *zur verdeutschung des lat.* pressura *in den psalmen* 55, 1. 80, 1. 83, 1. 2. 92, 5; *mhd.* prësse *nach dem gleichbedeutenden franz.* presse, *gedrängter haufe, dichte schar, gedränge* (LEXER 2, 293); *nhd. das gedränge, die klemme* (*in bildlicher verwendung sich mit* 2, *a berührend*): do die ratt in der pressen und fallen lag. KEISERSBERG *post.* 3, 41ᵃ;

> (*mein herz,*) das in der presse stand. GÜNTHER 1026;
> der Deutsche steckt in steter presz. DROLLINGER 96;
> doch in der presse
> wenn wir sind, da uns ein nasser tod
> .. in jeder welle droht. WIELAND 18, 151;
> als nach gesungner messe
> der junge herr auf einmahl in der presse (*gedränge*)
> verloren ging. *Klelia u. Sinibald* 1, 290.

schweiz. präsz, *schwarm, vorzüglich ein unordentlicher haufe lärmender personen* STALDER 1, 224; *bair. österr.* in der presz sein, *in groszem gedränge, in der klemme, in verlegenheit, angst sein* SCHM.² 1, 471. LEXER *kärnt. wb.* 40; *fränkisch das erpressen, die execution* SCHM. *a. a. o.* (*vgl.* pressen 5, *b*, presser 3):

> zû presz detten wir manchen worgen.
> GENGENBACH *Nollhart* 1303.

baier. (*nach ital.* pressa *gedränge, eile*) auf die presz, auf presz, *in dringender eile, ohne alles masz* (*essen u. s. w.*) SCHM. *a. a. o., nassauisch* uff presz, presz druff, *anhaltend, sogleich* KEHREIN 1, 312.

2) *nach franz.* presse *ein werkzeug zum* pressen, ein druckzeug, damit man etwas auszdruckt oder preszt. ROTH *dict.* (1571) N 1ᵇ.

a) *zunächst die weinpresse, kelter, mhd.* prësse (*eigentlich und bildlich* LEXER 2, 293), *nhd.* press, *torcular* AVENTIN. 1, 389, 17; den zehend samlet man in talen under den weinbergen, wer spötter (*so*) dann ihm gebotten ist lesen will, der mûsz... auf seinen kosten den zehend bereit in des herren presz oder keller verordnen. FRANK *weltb.* 51ᵇ;

> der die presz het allein getretten. H. SACHS 1, 388, 33;
> der reben reiche tracht
> erfordert hipp' und presz. GRYPHIUS *lyr. ged.* 475;
> die presse nun ...
> soll mir den wein auch keltern.
> W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 288.

bildlich:

> al unser pôsheit
> hât er (*Christus*) aleine ouf sich geleit,
> die pressen er aleine trat (*vgl. Jes.* 63, 3),
> dâ von meilic wart sîn wât.
> H. v. NEUSTADT *von gottes zukunft* 3124;

wie ausz den trauben der wein.. gepreст wirdet, eben also wirt ausz der difficultet durch die presz der beständigkeit herauszgeprest die tugent. ALBERTINUS *hauspolizei* 2, 28ᵃ;

> die liebes-presse sucht aus mir den saft zu winden.
> ABSCHATZ *verm. ged.* 126.

b) *die* frucht-, apfel-, obst-, zucker-, ölpresse *zum auspressen des fruchtsaftes, mostes, öles* (*kärnt.* har- *oder* linsatpresse *zum auspressen des leinöls* LEXER 40).

c) *die* presse *der buchdrucker, die druckerpresse, typographische presse:* ein trucker, der do an der pressen zücht den ganzen tag. KEISERSBERG *post.* 3, 64ᵇ; das ich ietz zimlich wol gefasset was mit allerlei geschriften und prässen. TH. PLATTER 92 *B.*; die mier.. mit drien brässen zû trucken wolten gen (*geben*). 106; das buch ist unter der presse. STIELER 1479; da die kalender frisch und neugebacken von der presz kommen. *Simplic.* 1, 1010, 15;

> betrachte, wie ...
> die presse läuft, der denker schwitzt. DROLLINGER 317;
> dasz ihr die lieben pressen
> mit traumgedichten nicht beschwärt. 101;
> überlebt hab' ich der unsterblichkeiten nicht wenig,
> welche die presse verhiesz, und der ungedruckte belachte.
> KLOPSTOCK 7, 320;

was wider solche zweifler geschrieben wird, das lasz genau prüfen, ehe es unter die presse kömmt. *Siegfr. v. Lindenb.*² 1, 46;

> wünscht sie dann wirklich zu lesen, so wählt sie gewiszlich ein kochbuch,
> deren hunderte schon die eifrigen pressen uns gaben.
> GÖTHE 1, 343 (1, 303, 145 *Weim.*);

jene jahrhunderte.., in denen die presse noch nicht die welt mit so viel unnützen schriften überschwemmt hatte. 18, 320; ob nicht die leiber der polygraphen verdammt sind, zu lettern geschmolzen oder zu papier gewalkt zu werden, ewig nun unter dem druck der presse zu ächzen und den unsinn ihrer kollegen verewigen zu helfen? SCHILLER 2, 350;

> sonst frag ich ...
> dem freikorps unsrer pressen (*den zeitungen, vgl.* 3, *b*)
> wie billig, wenig nach. SCHILLER 1, 206;
> durch Leipzigs volle laden ging ich spähen,
> was uns die deutschen pressen neues bringen.
> W. MÜLLER *verm. schriften* 1, 388.

d) *die* presse *der stein-, kupfer-, kattundrucker, tapetenmacher, tuchbereiter, goldschläger, buchbinder, kamm-, knopfmacher u. a.* JACOBSSON 3, 291ᵇ *ff.*

e) *die bremse in den windmühlen* JACOBSSON 3, 292ᵃ. *vergl.* preszbaum 2.

3) *etwas durch die* presse *hervorgebrachtes.*

a) *baier.* die erste presz *oder* der vorlauf, die letzte presz *oder* der nachdruck *des mostes.* SCHM.² 1, 471; *tirol.* (*im Oberinnthale*) *milchquark, käseschotten* SCHÖPF 517; *schweiz.* presse *oder* pressenkäs, *aus der milch desjenigen viehs, das man zu hause bei dürrem futter hält, bereiteter, ganz geringer käs.* STALDER 1, 224 (*vgl.* pressel 2).

b) *wie franz.* presse, *der inbegriff der durch den druck* (presse 2, *c*) *veröffentlichten werke, im engeren sinne die zeitschriften und zeitungen* (politische presse):

> o freund, der pressen ewigkeit ist uns ein traum.
> HÖLTY 88 *Halm.*

die macht, der miszbrauch, die freiheit, der zwang der presse *u. s. w.:* kaiser Joseph hat der feder und der presse die freiheit gegeben (*vgl.* preszfreiheit). ZIMMERMANN *über die einsamk.* 3, 509 *anm.*;

> o freiheit süsz der presse ...
> kommt laszt uns alles drucken. GÖTHE 3, 267;

als der zwang von der presse genommen wurde (*vgl.* preszzwang). FREYTAG *ges. werke* 15, 408; eine maszlose presse. 414; auch die deutsche presse schwärmte für Guizot. H. HEINE 10, 170; eine kümmerliche lobspende in der französischen presse.. von mir zu verlangen. 173; alles was die englischen pressen gewähren. J. GRIMM *kl. schriften* 5, 315.

c) *der einem stoffe* (*tuch, papier u. s. w.*) *durch pressen ertheilte glanz:* das tuch hat viel presse, der zeug hat viel presse verloren *u. dgl.* ADELUNG.

4) *was* pressel 1 STIELER 1479. SCHM.² 1, 471.

PRESSEBENGEL, *s.* preszbengel.

PRESSEL, 1) die *und* das pressel (*vergl. unten* preszlein), *aus mlat.* pressula, *das siegel und siegelband* (*schmaler streifen von pergament, woran das siegel hängt*) SCHM.² 1, 471, pressel *und* phressel DIEF. 457ᵇ, *mnd.* pressel, pressul *mit dem verbum* presseln SCHILLER-LÜBBEN 3, 375ᵃ: und hatte in sinen henden

als da einen brief uf pergament geschrieben mit zweine anhangenden ..., an zweien presselen desselben pergements ronden ingesiegeln von grunem wachs gemacht. *chron. v. Mainz* 1, 259, 33 (*vom j.* 1445); sider die geistlichen örden ... aufgestanden sein, hat man .. die alten püecher zerschnitten, dek über die püecher und pressel ... draus gemacht. Aventin. 4, 225, 10 (*in Cishers druck* pressen, *s.* presse 4); das preszlein, *dimin. zu* presse 4: und ist der brieff uff dem breszlin also gezaichet. *Alemannia* 3, 144 (15. *jahrh.*).

2) *schweiz.* der pressel, *das mit steinen belastete brett, womit aus dem neugekochten käse die nachmolke herausgepreszt wird* (*vgl.* presse 3, *a*) Stalder 1, 224.

PRESSEN, *plur. was* brächsen:

gut sindt preitfisch, heist man die pressen (: kressen).
H. Sachs 7, 462, 17,

die prexen 30.

PRESSEN, *verb., ahd.* prëssôn, brëssôn, *mhd.* prëssen, *aus lat.* pressare (*stark, gewaltsam*) *drücken, franz.* presser, *vergl.* pressieren.

1) *einen saft woraus* pressen; etwas auszdrucken oder pressen. Roth *dict.* (1571) N 1ᵃ.

a) *zunächst nach mlat.* pressare (*vindemiam premere* Du Cange 3, 1, 455), *den saft aus den trauben drücken, keltern* (*s.* presse 2, *a*), *ahd.* kipressit werdent wîntrûbôn Graff 3, 368, kebressôtez pere Notker *ps.* 83, 3; *spätmhd.* den wein pressen *fontes rer. austr.* 2, 18 *nr.* 334 (*vom j.* 1384); *nhd.* wein pressen, *uvam premere* Stieler 1478;

trauben müssen pressen leiden. Opitz (1645) 2, 16;
was . . die kelter gepreszt hatte. Klopstock 12, 287;
ein andrer preszt die reben (*bildlich*). Uhland 1, 50;

pressen aus (*vergl.* auspressen): wie ausz den trauben der wein .. gepresst wirdet. Albertinus *hauspolizei* 2, 28ᵇ;

. ihr strotzenden beeren, aus welchen die kelter
so zungen- als seelen-erquickenden most,
den traurigen tröster der traurigen pressen.
Brockes 1, 279;
die kelter presset reiffen safft
aus den im druck zerquetschten trauben.
Hagedorn (1729) 34 *neudruck;*
er (*wein*) ist gepreszt aus trauben. Rückert 6, 77.

pressen in:

trauben, deren blut der herbst preszt in tonnen. 2, 493.

bildlich: nû bittent die edel wînrebe sancta Maria, daz uns der rote wîn, der ûs ires sunes sîten flos und gepresset wart .., alle unser missetât abe weschen mûsse. *Alemannia* 2, 213 (14. *jahrh.*);

das weinbeer (*Christum*) wolt man pressen (*s.* preszbaum 1).
Kehrein *kirchenl.* 1, 643, 16;
(*deine jamben*) sei'n unter die kelter gelegt:
pressest du aus der gesammten unzähligen summe nur einen
neuen gedanken heraus, werde die summe verziehn.
Platen 2, 269.

b) obst, früchte, öl *u. s. w.* pressen (*s.* presse 2, *b*): daz man die ölfrüht dreistunt twingt und druckt und preszt. Megenberg 335, 11; öl pressen, *olivam premere* Stieler 1478;

preszt der citrone saftigen stern. Schiller 11, 377;

pressen aus: wie .. aus dem honigrosz (*waben*) der hönig, aus der beer das öhl gepreszt wirdet. Albertinus *hauspolizei* 2, 28ᵇ; das wasser aus gurken *u. dgl.* pressen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1556.

c) *darnach übertragen:* thränen aus den augen, einen seufzer aus der brust *u. s. w.* pressen: er that es auf eine art, welche selbst aus augen, die noch nie geweint hatten, thränen preszte. Wieland 7, 179;

die freude preszt ein wollustvolles ach
ihm aus der brust. 18, 191;
pressen auch der menschheit triebe,
preszt der zug erhabner liebe
seufzer aus der edlen brust. Cronegk 2, 273;

sie preszte mir das wasser aus den augen. Kotzebue *dram. sp.* 1, 298; wenn .. die arbeit ihm den schweisz aus der stirne preszte. Schiller 9, 134; aus einem ein geständnis *u. s. w.* pressen: man hat mit foltern so vil ausz ihm gepreszt, dasz er bekant, wie .. Fischart *Bodin* (1591) 160ᵇ.

2) *sonst mit einer* presse (2, *c*, *d*) *arbeiten und hervorbringen.*

a) bücher pressen, *drucken* Stieler 1478:

dann will ich drucker so die formen schwärzen,
und pressen so bedacht,
dasz zeil auf zeile steht.
Wackernagel *ged., auswahl* 291;
nun wird an allen enden . .
gepreszt mit rüst'gen händen. 289.

b) bücher (*mit der buchbinderpresse*), papier, tuch *u. s. w.* pressen. Rädlein 710ᵃ. Jacobsson 3, 294ᵃ *f. baier.* har pressen, *flachs brechen.* Schm.² 1, 471.

3) *stark, gewaltsam drücken, zusammendrücken, zwängen.*

a) *eigentlich:*

und zwischin zwein bretin
prestin si sô lange
den hals im mit getwange,
unz er alsô vorstikte. Jeroschin 11033;

gespannte und gepreszte dinge: als gespannte bogen, .. die gepreszte luft. Leibnitz 1, 267; kopf, .. den die tressenhaube preszte. J. Paul 1, 92;

wenn er (*fisch*) nun die blase preszt,
und die luft . . von sich läszt. Rückert 7, 106;
der preszt sein glas in zager hand. Lenau (1880) 1, 115;
wie quälend mich die kette preszt! 2, 159;
Castelius preszte die lippen
heftig. P. Heyse *ges. werke* 2, 261;
nun seh' ich sie ganz, finster, das mündchen gepreszt. 2, 57.

umfassen und heftig an sich drücken (*vgl. unten* pressen an):

ich küss', ich umschlinge, ich presse dich wild.
H. Heine *buch der lieder* 70 *neudruck;*
sie drückt mich und sie preszt mich,
und thut mir fast ein weh. 96;
als sie mich umschlang mit zärtlichem pressen. 205;

mit angabe der wirkung:

weichen schnee zu leichten bällen
pressend mit den fingern. Rückert 2, 271.

pressen in:

langez hâr und engiu scheitel.
vast gepresset in ein reitel. Teichner 311 *Karajan;*

ich soll meine rippen pressen in eine schnürbrust. Schiller 2, 224 (*räuber, trauersp.* 1, 4); die getrocknete gepflückte beere, die der kaufmann in die kiste preszt und in die welt schickt. Hölderlin *Hyper.* 1, 101; er preszte ... den schluchzenden athem in die flöte. J. Paul *Hesp.* 4, 73;

nie wird er meine hand in seine pressen. Platen 2, 136;
(*er*) preszt sie heftig in die arme. Schiller 11, 236;

mit dativ:

ich presse dich in meinen armen
und drücke dich mit gewalt.
H. Heine *buch der lieder* 97 *neudruck;*

reflexiv, sich pressen (*drücken*) in: eine dame, die sich sorgfältig in die eine ecke der thür gepreszt hatte. Lichtenberg 3, 262.

pressen an:

ach wie lange
Elektra, hab' ich nicht dich an mein herz gepreszt!
Gotter 2, 5;
an die mütterliche brust
will ich dich pressen.
Schiller 14, 100 (*braut von Messina* 4, 3);
dein arm ist noth,
etwas ans herz zu pressen. Rückert 1, 125;
da presztest du mich an die schwellende brust.
H. Heine *buch der lieder* 68 *neudruck;*
könnt' ich dich an die glühenden lippen pressen! 55;
an die blaue himmelsdecke . . .
möcht ich pressen meine lippen,
pressen wild und stürmisch weinen. 167;

reflexiv: wenn eine unglückliche .. sich an dich preszt. Schiller 3, 404 (*kabale* 2, 3);

wie innig presset sich sein herz an ihre brust!
Wieland 18, 179.

pressen aus: während ein dudelsackpfeifer ... aus seinem schlauch die grimmigsten töne preszte. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 322.

b) *nautisch* segel pressen *was* prangen (1) Bobrik 534ᵃ.

c) *uneigentlich:*

maigefühl und liebe pressen
sanfter ihre brust. Bürger 3ᵇ;
alle eingeweide
preszt der bängsten ahndung kampf. 44ᵇ;

warum mich zwischen zwei schröknisse pressen? Schiller 3, 445 (*kabale* 3, 6); nieder, zu boden pressen:

so läszt vieles leicht sich tragen (*ertragen*),
was zu boden könnte pressen.
A. Grün *ges. werke* 2, 323.

pressen durch: weisz der liebe gott, wie sie da der armen ehrlichen wahrheit mitspielen und was von ihr übrig bleiben kann, wenn sie ... durch alle die verfälschenden fortpflanzungsmittel von tradizionen ... durchgebeutelt, geseigt und gepreszt worden ist! Wieland 19, 360.

4) *gewaltsam oder mühsam drängen, zusammen-, hervor-, zurückdrängen:* poesie, welche nicht gedrengt und gepreszt (*dicht zusammengedrängt, gedrungen*) ist. LESSING 11, 153;

vergnügen wechselt mit vergnügen,
genusz wird von genusz gepreszt (*auf einander gedrängt*).
WIELAND 18, 202;

und während Veit . .
. . den athem preszt (*zurückdrängt, -hält*). VOSS *ged.* 4, 145;

der gepreszte (*mühsam hervorgebrachte, beklommene*) wunsch dieser personen. GÖTHE 30, 4; ein schwermüthiges, gepresztes 'guten tag'. 10, 93; ein gepresztes lebewohl. KLINGER 1, 73; pressen auf, in, zu:

erstickter neid
preszt gall und fluch auf die verbiszne zunge.
LESSING 2, 504;

und muszten wir zurücke
ins herz die worte pressen. LENAU (1880) 1, 141.

5) *gewaltsam behandeln, wozu nöthigen, äuszerlich oder innerlich bedrängen.*

a) gewaltthätig, grausam behandeln, martern (*vgl. d*):

(*sic*) slûgen unde vingen
unde mortlich prestin . .
wol sechs tûsint cristen. JEROSCHIN 25868;

kein würgen, keine schlacht, kein marter und kein pressen,
zwingt uns . . gottes zu vergessen. OPITZ (1645) 3, 270;

er presset jederman gewaltig. STIELER 1478.

b) steuern, contribution u. s. w. gewaltsam von einem eintreiben oder erpressen, ihn damit oder mit andern harten dienstleistungen (*namentlich im kriege*) *bedrücken:* weil der herbst vorhanden, hat er kenden (*können*) jezo pressen (*die rückständige contribution eintreiben*). S. BÜRSTER 103;

alle, wie die wilden thiere,
pressen, rauben in dem land.
DITFURTH *volksl.* 1, 1, 46;

dein pressen, plündern, rauben. 1, 2, 185;

während dasz seine räuberischen hände in ihrem eigenthum wühlten, .. seine armeen ihre saatfelder niedertraten, seine statthalter preszten. SCHILLER 7, 56; *transitiv:* die unterthanen pressen. RÄDLEIN 710ᵃ; burgen und länder widerrechtlich pressen. TIECK 8, 291; einen um geld pressen. STIELER 1478.

c) soldaten, matrosen pressen, *mit gewalt zum dienste nehmen* (*früher üblich, wenn durch freiwillige anwerbung das bedürfnis nicht gedeckt ward*): *absolut,* in see pressen. EGGERS *kriegslex.* 2, 480;

warum wird tag für tag . .
. . gepreszt für werfte? SCHLEGEL *Hamlet* 1, 1;

solch eine nächtliche menschenjagd nennt man pressen. HEBEL (1843) 3, 191; *transitiv:* der arme teufel ist auf die gasse hinausgegangen und gepreszt worden. 190; das pressen der matrosen. J. PAUL *freih.-büchl.* 113;

wer kann bäume wie
soldaten pressen? SCHILLER 13, 106 (*Macbeth* 4, 1),
wer kann den forst anwerben? TIECK *Macbeth* 4, 1;

es ist eine trostlose sache, sich die gefühle zu vergegenwärtigen, welche in tausenden der gepreszten opfer gearbeitet haben. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 186; pressen zu: so dulden die Britten auch wieder, dasz man sie in dringenden staatsgefahren zum dienste preszt. STURZ 1, 42; *allgemeiner* einen pathen pressen, *einen zum pathendienst nöthigen.* J. PAUL *Tit.* 1, 69; einen zum denken pressen (*nöthigen*). WIELAND 32, 474.

d) äuszerlich oder innerlich stark beklemmen, bedrängen, quälen, peinigen, sehr plagen, stark zusetzen, anfechten (*vergl. a und* presse 1): *ahd.* capressot pim, *opprimor* (*malis*) GRAFF 3, 368;

md. der sô herte gebreste
des volkis pinliche preste
des marschalkis seinen mût. JEROSCHIN 24484;

nhd. absolut:

preszt noth und jammer noch so sehr,
an gott gedacht; es preszt nicht mehr. GÜNTHER 100;

wenn armuth und verfolgung preszt. 189;

da alles schlägt und preszt. 314;

transitiv: und erquick mein gepresztes hertz,
das deinethalb hat groszen schmertz.
AYRER 1218, 20;

o mein gepreszt gemahl! GRYPHIUS *trauersp.* 173 *P.*;

wo dein himmlisches gemüte
irgend eine sorge prest.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 659;

da uns so viel plagen pressen. MORHOF *ged.* 103;

dahero uns der hunger gewaltig preszte. *Simplic.* 1, 356, 19;

was ist dir, das dich preszt? GÜNTHER 475;

(*ich werde*) von weltlichen gedanken
so angefochten und gepreszt.
WIELAND *Klelia u. Sinibald* 1, 200;

(*da er*) sie täglich stärker (*mit seiner bewerbung*) preszt.
2, 212;

presse doch ihr schwervergesznes herz.
GÖKINGK *lieder zweier liebenden* 122;

er erleichterte sein gepresztes herz durch seufzer und thränen. ENGEL *Lor. Stark* 112; ihr herz war gepreszt und eine trübe wolke lag über ihrem auge. GÖTHE 16, 164; ein strom von thränen, der . . ihrem gepreszten herzen luft machte. 16, 175;

du danke gott, wenn er dich preszt,
und dank' ihm, wenn er dich wieder läszt.
5, 9, *vergl. Luc.* 23, 16;

mich preszt und ängstigt diese waffenstille.
SCHILLER 13, 269 (*jungfr. von Orl.* 3, 4);

denn was dich preszte, sieh das wuszt' ich längst.
14, 284 (*Tell* 1, 2);

die ahnung, die das herz mir preszt. LENAU (1880) 2, 99.

PRESSER, *m. einer der preszt.*

1) *ein arbeiter bei einer* presse (2): presser, der die bücher drückt, *typographus.* ALER 1551ᵃ, der die preszarbeit thun musz, *a presz-man.* LUDWIG 1423; fabriken, wobei sich presser, tuchscheerer etc. befinden. MÖSER 1, 187; *ein pressendes* (*festhaltendes*) *werkzeug, z. b. an der schneidebank der böttcher.* JACOBSSON 6, 783ᵇ.

2) *einer der drängt oder bedrängt* STIELER 1478: presser, presser! warum so eilig? SCHILLER 2, 148 (*räuber, schausp.* 4, 3); presser, quäler ALER 1551ᵃ, schinder, leuteschinder RÄDLEIN 710ᵃ.

3) *eintreiber von steuern u. s. w., der auf execution geschickte soldat, coactor pecuniae* STIELER 1479. SCHM.² 1, 471 (*vom j.* 1720). VILMAR 306. SPIESZ 186, *vergl.* pressen 5, *b:* wenn ich daran denk, wie der presser mit einem langen zettel in der hand, mit sammt dem schütz durchs dorf gangen ist . . und da hat der presser einen zinnernen teller . . von einem armen juden zum schultheisz tragen. AUERBACH *ges. w.* 1, 328. *bildlich:*

deken euch seraile dann und schlösser,
wann des himmels fürchterlicher presser
an des groszen pfundes zinsen mahnt? SCHILLER 1, 344.

4) *zu* pressen 5, *c* EGGERS *kriegslex.* 2, 480: als er . . . dem lärmen nachgegangen war, fiel er selber den pressern in die hände, wurde auf ein schiff geschleppt. HEBEL (1843) 3, 191.

PRESSEREI, *f. das* pressen; *schinderei* (*s.* pressen 5) RÄDLEIN 710ᵃ.

PRESSERIN, *f. foemina urgens, premens, necessitudinem imponens* STIELER 1478:

gräfin zu Wallenstein. man bedurfte deiner!
die ungestüme presserin, die noth . . .
. . . . die setzte dich
in dieses amt, und schrieb dir die bestallung.
SCHILLER 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7).

PRESSERKNECHT, *m. executionsdiener* (*s.* presser 3): Laurenz Knoblach, ain presserknecht. BAUMANN *quellen* 1, 595.

PRESSIER, *n., schweiz. das pressieren, eilen, drängen:* so sollte er an allem schuld sein mit seinem pressier. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 163; was das für es dolders pressier sei heute, es werde noch lange früh genug kommen. *schulm.* (1859) 2, 47.

PRESSIEREN, *verb. aus franz.* presser (*vom lat.* pressare, *s.* pressen).

1) *intransitiv. a) dringend sein, eile haben:* dieses ist nun das pressirende hauptsymptoma, so einem hitzigen fieber . . zu vergleichen, und daher langen verzugs . . . nicht erwartet. LEIBNITZ 1, 154; *unpersönlich:* auch pressirte es weniger. SCHILLER *an Göthe* 1, 92; es pressiert nicht. SPIESZ *henneb. id.* 167; es pressirte übrigens auch nicht. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 73; *baslerisch* bräsierts, bräsierts? (*gewohnheitsfrage*) SEILER 39ᵇ;

thue gmach, 's pressirt nit so! HEBEL (1843) 2, 74.

mit dativ der person: es hätte ihm noch nicht pressirt, einen platz zu nehmen. GOTTHELF *a. a. o.* 283.

b) mit persönlichem subject. α) sehr eilen, sich beeilen: ich musz pressiren. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 290; Jacobli pressirte nicht auf den ruf (*auf den mahnenden zuruf, ob er noch nicht mit der arbeit fertig sei*). *erz.* 3, 56; da musz ich pressiren und die nacht durch fahren. 215.

β) grosze eile haben, drängen, treiben, keinen aufschub dulden: das pressiren trage nichts ab; sie hätten bis dahin den hof arbeiten können ohne ein solches pressieren. *Uli der knecht* (1854) 150; die base pressirt. 280; sie hätte nicht so pressiren und noch einen tag bleiben sollen. 201; pressieren nach, mit: da ich nach hause pressirte. *schulm.* 2, 112; Michel pressirte nicht mit dem essen. *erz.* 1, 153; der müsterler

pressirte mit dem gelde (*wollte es ohne aufschub haben*). *schuldenb.* (1854) 219; *baslerisch* bräsiersch? *hast du eile?* Seiler 39ᵇ. *vgl.* pressiert.

2) *transitiv. a) pressant machen, mit nachdruck betreiben, fördern:* ich will den druck schon so pressiren. Lessing 12, 138.

b) mit persönlichem subject. α) zur eile antreiben: sie pressirte den armen Jacobli, der . . das essen vergasz, mörderlich, bis sie endlich abtragen konnte. Gotthelf *erz.* 3, 30.

β) mit bitten wozu nöthigen, besonders zum essen: drinnen machte Anne Mareili die hausfrau mit serviren und pressiren. *geld und geist* (1859) 160; mädeli hatte ein kaffee gemacht, wartete der mutter auf und pressirte sie. *schulm.* (1859) 2, 174.

PRESSIERLICH, *adj. eilig, dringend, keine ruhe lassend:* desto feuriger und pressirlicher war der notar. Gotthelf *erz.* 1, 114.

PRESSIERT, *part. zu* pressieren 1, *b, β*, pressiert sein, *grosze eile haben:* geh nur, ich bin pressirt. Lenz 2, 117; ich bin pressiert, antwortete der arzt und entwischte. H. Heine 4, 188; *baslerisch* bisch bräsiert? Seiler 39ᵇ. *vgl.* pressant.

PRESSUNG, *f. das* pressen, *tortura* Dief. 590ᶜ, *pressus, pressura* Stieler 1479; pressung des weins Colerus 2, 273, des papiers Karmarsch 2, 812; pressungen und anschwellungen (*des körpers*). Lessing 6, 411; die bürger reden böses von den pressungen (*s.* pressen 5) des magistrats. Rabener 5, 25; woher denn jetzt diese ungeheure pressung des landes, die vorher nie so gewesen? Schiller 3, 400 (*kabale* 2, 3).

PRESSUR, *f. aus lat.* pressura, beschwerung und drückung Ludwig 1424 ('*insgemein bedeutet* pressur *die ungelegenheit, so man von soldaten hat*' Zedler 29, 330):

land und leuth muesz vergehen
durch trangsahl und pressur.
Gödeke *elf bücher* 1, 243 (17. *jahrh.*);

die pressuren begannen, durchmärsche, einquartierung befreundeter heere mit all ihren schrecken. Freytag *bilder* (1867) 3, 200; geld-pressuren Butschky *Patmos* 492 *f.*

PRESTE, *s.* breste *theil* 2, 372 (ein prästen des gemüts, das zeiget an eine öffentliche lieb. *buch der liebe* 195ᵇ; nach wenig tagen stiesz die mutter unversehens ein presten an. Usteri 2, 247; unsre narrheiten und mancherlei presten. Wieland *bei Merck briefs.* 2, 144).

PRESTER, *s.* priester.

PRESTHAFT, *s.* bresthaft *th.* 2, 372, *auch substantivisch für* bresthaftigkeit:

kein tötlichkeit, noch sunst presthaft
möcht sein bei gott, nur eitel kraft.
Thurneisser *archidoxa* 18.

vgl. preszhaft 2.

PRESZ, *s.* presse.

PRESZ, *adj. aus franz.* pressé (*partic. von* presser) *gedrängt voll* Stalder 1, 284; *beim billardspiel steht ein ball* presz, *wenn er hart an der bande liegt.* Albrecht *Leipz. mundart* 185ᵃ. *vgl.* preszbau, preszhauen.

PRESZ, *m. eine art spitzmaus, cladobates ferrugineus* Brehm *thierl.* 1, 664, *malayisch* tupay-press Oken 7, 954.

PRESZARBEIT, *f., s. bei* presser 1.

PRESZARM, *m. gebogene eiserne arme, woran die eigentliche presse des strumpfwirkerstuhls befestigt ist.* Jacobsson 3, 291ᵃ. *vgl.* preszbogen.

PRESZBANK, *f. bank vor der buchdruckerpresse* Zedler 29, 321; *eine art presse der baumwollstreicher* Jacobsson 3, 291ᵃ.

PRESZBAU, *m., bergmännisch ein abbau, durch welchen eine lagerstätte vollständig ausgehauen wird, oder ein nach vollständiger gewinnung alles gewinnenswerten verlassener, auch wol mit unhaltigem gestein ausgesetzter bau.* Veith 53. *vgl.* preszhauen.

PRESZBAUM, *m.* 1) *der kelterbaum, prelum* Dief. 454ᶜ, *bildlich vom kreuze Christi:*

sie wolten auch zerbrechen
die edeln weinbeer.
der preszbaum war bereitet . . .
da wolte gott der herre
den preszbaum selber tragen.
Kehrein *kirchenl.* 1, 542, 8;

do thet das edle weinbeer (*Christus*)
den preszbaum selber tragn. 643, 16.

2) *der baum in einer windmühle, durch den die* presse (2, *e*) *das kammrad in seiner bewegung hemmt, wenn die mühle stehen soll.* Jacobsson 3, 291ᵃ.

PRESZBENGEL, *m. hebel zum anziehen der schraube einer (buchdrucker-, buchbinder-)presse* Ludwig 1423. Jacobsson 3, 291ᵃ:

sein kolben sei kein cestus nicht,
sei nur ein pressebengel. Blumauer (1839) 1, 115;

auch für presse 2, *c:* was ich der welt erzähle durch den preszbengel. J. Paul *Siebenk.* 1, 6, *vgl. dämmer.* 102. Lichtenberg 5, 308; *davon* die preszbengelei, *bengelhafte druckschriften* (*vgl.* presse 3, *b*): ich will mich . . . dahin aussprechen, dasz die französische sitte, die dem persönlichen muthe gegen schnöde preszbengelei eine nach ehrengesetzen geregelte intervention gestattet, auch bei uns eingeführt werden müsse. H. Heine 20, 299.

PRESZBOGEN, *m. bogen an den* preszarmen *des strumpfwirkerstuhles* Jacobsson 3, 291ᵇ.

PRESZBOI, *m. aus der groben einschürigen ausschusswolle gewebtes zeug* (*s.* boi *theil* 2, 229) Jacobsson 3, 291ᵇ. 6, 782ᵃ. Schedel *waarenlex.* 1, 169ᵇ.

PRESZBRETT, *n. brett der buchbinder, tuchbereiter u. s. w., wozwischen das zu pressende liegt.* Jacobsson 3, 291ᵇ.

PRESZBÜRSTE, *f. putzbürste der buchdrucker* Zedler 29, 321.

PRESZDELICT, *n., s.* preszvergehen.

PRESZDRUCK, *m. auf die* presse (3, *b*) *ausgeübter druck, die censur im gegensatz zur* preszfreiheit, *vergl.* preszzwang: allgemeiner nachtheil, der durch den preszdruck (*vor- und nachher* zensur) für alle bürger entspringt. Börne 2, 423.

PRESZEISEN, *n. ferramentum pressorium* Aler 1550ᵃ; *was* plätteisen Jacobsson 3, 294ᵇ.

PRESZERZEUGNIS, *n. gedruckte schrift, drucksache:* das hausiren mit preszerzeugnissen. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 268; inhalt eines preszerzeugnisses. 270.

PRESZFALTE, *f. eine gepreszte falte in einem tuch* Ludwig 1423.

PRESZFEUER, *n. bedrängendes feuer* (*mit belagerungsgeschützen*):

wie der donner schlaget ein,
ging das preszfeuer übern Rhein.
Ditfurth *volksl.* 1, 2, 242 (*vom j.* 1799).

PRESZFRECH, *adj. preszfrechheit übend:* man müsse die preszfrechen bestrafen. Börne 5, 119.

PRESZFRECHHEIT, *f. die frechheit der* presse (3, *b*), *zuerst gebraucht in könig Friedrich Wilhelms II. von Preuszen censuredict (vom j.* 1788) *an den groszkanzler v. Cramer:* da ich vernehme, dasz die preszfreiheit in preszfrechheit ausartet und die büchercensur völlig eingeschlafen ist *u. s. w.; darauf bezieht sich* Wielands *brief an herrn v.* *** *zu Br.***: sie wünschen zu wissen, was ich von der unterscheidung zwischen preszfreiheit und preszfrechheit denke, welche (wie sie mir melden) vor kurzem bei einer durch die zeitungen schon bekannt gewordenen gelegenheit geltend gemacht worden, und einen kleinen panischen schrecken in ihren gegenden verbreitet haben soll *u. s. w.* 29, 133.

PRESZFREIHEIT, *f. freiheit der* presse (3, *b*) *im gegensatze zur censur* (*s. auch das vorige*): der buchdruckerkunst gegenüber stellten sich dann staat und kirche so, dasz, historisch betrachtet, das system der censur das frühere war, aus dem sich dann erst allmählig dasjenige entwickelte, was wir heute preszfreiheit zu nennen pflegen. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 266; Deutsche waren klein genug, um den kaiser Joseph gegen preszfreiheit zu warnen. Zimmermann *über die einsamk.* 3, 509; wer die eszfreiheit zu fresserei gemiszbraucht hat, musz sich gefallen lassen, ein digestivpulver oder ein brechmittel zu schlucken; wer die preszfreiheit zur frechheit gemiszbraucht hat, verdient nach beschaffenheit des vergehens eine verhältniszmäszige züchtigung: aber die preszfreiheit bleibt dem ungeachtet, so gut wie die eszfreiheit, so uneingeschränkt als zuvor — oder — — desto schlimmer! Wieland 29, 139; gieb jedem, ders nur fordert, deinen firman zu anlegung einer buchdruckerei, und leide dann nicht, dasz die preszfreiheit, die du, nach dem weisen beispiele des dänischen, preuszischen und andrer monarchen erlauben wirst, im mindesten gekränket werde. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 1, 44;

was euch die heilige preszfreiheit
für frommen, vortheil und früchte beut?
davon habt ihr gewisse erscheinung:
tiefe verachtung öffentlicher meinung. Göthe 3, 267;

censur und preszfreiheit werden immerfort mit einander kämpfen. censur fordert und übt der mächtige, preszfreiheit verlangt der mindere . . doch musz man auch hier bemerken, dasz der schwächere, der leidende theil, gleichfalls auf seine weise die preszfreiheit zu unterdrücken sucht, und zwar in dem falle, wenn er conspirirt und nicht verrathen sein will. 23, 257. 49, 115 *f.;* er dürfe als gelehrter die presz-

freiheit nicht fallen lassen. TIECK *ges. nov.* (1854) 11, 126; preszfreiheit ist ein bedeutungsloser schall, wenn die zeitschriften von ihr ausgenommen sind. BÖRNE 2, 308; beschränkung der preszfreiheit. 376 *f.*; Würtemberg hat unumschränkte preszfreiheit und keine zensur. 379; sie wollen keine preszfreiheit, weil sie glauben, der wind drehe sich nach der wetterfahne. 3, 314; die preszfreiheit ist nichts anderes als die konsequenz der druckfreiheit. H. HEINE 5, 86; preszfreiheit, gezügelt durch ein preszgesetz. DAHLMANN *franz. revol.* 300. *vergl. deutsches staatswörterbuch* 8, 227 *ff.*

PRESZGANG, *m. das pressen der matrosen* (*s.* pressen 5, *c*) *und die dazu ausgeschickte mannschaft* CAMPE: der krieg, der bei dem freien Engländer den preszgang oder das pressen der matrosen entschuldigt. J. PAUL *freih.-büchl.* 113; *übertragen:* Schoppe, leicht errathend, dasz bei der seelenverkäuferin (*der koketten doktorin*) der gang ein preszgang (*ein gang nach liebeseroberung*) .. sei. *Titan* 2, 77.

PRESZGEFÄSZ, *n. vasa torcularia* FRISCH 2, 70ᶜ.

PRESZGELD, *n. pressurage* FRISCH *teutsch-franz. wb.* 276ᵃ.

PRESZGESETZ, *n. gesetzliche bestimmung über den gebrauch oder gegen den misbrauch der* presse (2, *c.* 3, *b*): preszfreiheit, gezügelt durch ein preszgesetz. DAHLMANN *franz. revol.* 300; ein preszgesetz ohne censur. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 456; Östreich und Weimar, Würtemberg und Baiern, Nassau und Frankfurt haben verschieden gestaltete preszgesetze. BÖRNE 2, 305. *vgl.* baierisches preszedict *vom* 4. *juni* 1848, preuszisches preszgesetz *vom* 12. *mai* 1851, neues sächsisches preszgesetz *vom* 24. *märz* 1870, deutsches reichsgesetz über die presse *vom* 9. *mai* 1874.

PRESZGESETZGEBUNG, *f.*: die beschränkungen der preszfreiheit zeigen, dasz die heutige preszgesetzgebung von dem gedanken ausgeht, die presse sei gefährlich .. eine gesunde preszgesetzgebung kann sich nur entwickeln, wenn man als princip für dieselbe den grundsatz anerkennt: die presse ist nicht gefährlich. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 269.

PRESZGEWERBE, *n. gewerbe des buchdruckers, druckereigewerbe:* die befugnis zum betrieb irgend eines preszgewerbes. *reichspreszgesetz* § 4; miszbrauch des preszgewerbes. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 271.

PRESZGLANZ, *m. was* presse 3, *c* FRISCH 2, 70ᶜ.

PRESZHAFT, *adj. was gepreszt wird, gepreszt werden kann:* preszhafte früchte, *fructus pressatiles* STIELER 1479; *was* pressant: preszhafte geschäfte, *negotia urgentia. ebenda;* er befindet sich in einer preszhaften (*drückenden*) lage. CAMPE, ein preszhafter moment. IMMERMANN *schriften* 2, 24.

PRESZHAFT, *adj., entstellt aus* presthaft (*mit anlehnung an* presse 1, pressen 5), *s.* breszhaft *theil* 2, 374, *wozu hier einige nachträge:* die elendesten und preszhaftesten personen. LISCOV 73; preszhaften personen beispringen. RABENER (1755) 2, 102. 4, 184; dasz ihre gepriesene freiheit täglich preszhafter wird. SEUME *spazierg.* 447; einige hofleute, aus demselben grunde preshaft (*vorher* krankhaft). J. PAUL *komet* 1, 45;

bin ich (*Lausanne*) ein Mekka geworden für preszhafte standespersonen. MATTHISSON *ged.* (1816) 252.

substantivisch der, die preszhafte: sie geben sich vor preszhafte aus. *medic. maulaffe* 182; preszhafte, an denen noch hülfe ist. *Siegfr. von Lindenb.*² 3, 22; die armen preszhaften. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 329; da du mancher preszhaften (*frau*) damit beispringen kannst. J. PAUL *uns. loge* 1, 165.

PRESZHAFTIG, *adj. dasselbe:* allen armen, kranken und preszhaftigen. SCHUPPIUS 668, *davon* preszhaftigkeit.

PRESZHAKEN, *m. ein haken, womit in papierfabriken das gegautschte papier von der gautschbrücke unter die presse gezogen wird.* JACOBSSON 6, 783ᵇ.

PRESZHASPEL, *m. haspel zum anziehen einer* presse, *z. b. bei papiermachern.* JACOBSSON 3, 295ᵇ.

PRESZHAUEN, *verb., bergmännisch vollständig* (presz) *aushauen.* VEITH 367. *vgl.* preszbau.

PRESZHAUS, *n. haus mit einer* presse, *kelterhaus u. s. w.* LUDWIG 1423.

PRESZHEFE, *f. die in handel gebrachte halbtrockene und gepreszte hefe* SCHEDEL *waarenlex.* 1, 517; handbuch der preszhefenfabrikation *von* SCHÖNBERG (1875).

PRESZKARREN, *m. was* karren 5. JACOBSSON 2, 368. 6, 783.

PRESZKEIL, *m., s. bei* ölschlägel.

PRESZKNECHT, *m. an einer presse beschäftigter knecht, kelterknecht u. s. w.; ein hohes, an dem einen ende mit einem absatze oder fusze versehenes brett, das die buchbinder unter die presse stellen, wenn sie ein buch (zum glätten oder vergolden des schnittes) darein spannen.* JACOBSSON 3, 295ᵇ.

PRESZKOHLE, *f. mit steinkohlentheer vermischtes und ziegelförmig gepresztes kohlenklein, kohlenziegel. vgl.* presztorf.

PRESZKOPF, *m. das von einem rinds- oder schweinskopfe abgelöste, gehackte, gekochte und gewürzte, dann in einem tuche oder in einer form zusammengepreszte fleisch.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1647 *f.*

PRESZKRAUT, *n., österreichisch der rainfarn, tanacetum vulgare, weil er wider verschiedene* pressen (*s.* presse 1) *und bedrückungen gebraucht wird, als wider würmer, gelbsucht u. s. w.* HÖFER 2, 350.

PRESZLAUT, *m. durch pressen oder stemmen eines theils der sprachwerkzeuge hervorgebrachter laut:* diese sause-, zisch-, presz-, nasen- und gurgellaute. IMMERMANN *Münchh.* 1, 148.

PRESZLEIN, *s.* pressel 1.

PRESZMEISTER, *m. der in buchdruckereien die formen in der presse zurichtet, das einlegen und herausnehmen des papiers besorgt u. a.* ZEDLER 29, 330. JACOBSSON 3, 295ᵇ. KARMARSCH 1, 407; *was* presser 4 EGGERS *kriegslex.* 2, 480.

PRESZMOST, *m. lixivium* ZEDLER 17, 1739. *vgl.* preszwein.

PRESZORDNUNG, -VERORDNUNG, *f. was* preszgesetz: österreichische preszordnung *vom* 27. *mai* 1852, preuszische preszverordnung *vom jahre* 1863.

PRESZPLATTEN, *pl. platten, wozwischen etwas gepreszt oder ausgepreszt wird.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1556. JACOBSSON 3, 295ᵃ.

PRESZPOLIZEI, *f. polizei, welche die* presse (3, *b*) *und die beobachtung des preszgesetzes zu überwachen hat, s. deutsches staatswörterb.* 8, 227 *ff.; davon* preszpolizeiliche bestimmungen, vorschriften *u. s. w.* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 267. 270.

PRESZPROCESZ, *m. procesz wegen eines preszvergehens:* die preszprocesse waren damals noch nicht mode. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 123.

PRESZREITER, *m. was* presser 3 SCHM.² 1, 471: die arme leuth ... mit preszreuttern belästiget. DANHAUER *catechismus* 2, 296 (*Alemannia* 13, 54); wann sie (*bauern*) sich sperrten (*die hohen steuern zu bezahlen*), würde man ihnen preszreutter und tribulier-soldaten in die häuser legen. *alamodischer politicus* 2, 175 (WANDER 3, 1395). *vgl.* preszsoldat.

PRESZSACHE, *f. drucksache, darauf bezügliches gerichtsverfahren:* in betreff des verfahrens in preszsachen ist namentlich auf die beschlagnahme aufmerksam zu machen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 271.

PRESZSACK, *m. worin etwas zu pressendes (ölfrucht, käse, fleisch) ist; würzburgisch was* preszsülze.

PRESZSCHEIT, *n. was* preszbengel RÄDLEIN 710ᵃ.

PRESZSCHRAUBE, *f. schraube an einer* presse (2). RÄDLEIN 710ᵃ. LUDWIG 1423; *eine art schraubenschnecke, turbo acutangulus* NEMNICH 2, 1504.

PRESZSCHWAMM, *m. angefeuchteter feiner badeschwamm, in der chirurgie gebraucht um blutungen durch druck zu stillen oder öffnungen zu erweitern.* KLENCKE *hauslex.* 1, 157.

PRESZSOLDAT, *m. was* preszreiter WANDER 3, 1395.

PRESZSPAN, *m. eine feste glanzpappe, wozwischen tuch, papier u. s. w. gepreszt wird und dadurch den preszglanz erhält.* JACOBSSON 6, 783ᵃ. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 241ᵃ.

PRESZSPINDEL, *f. ergata* ALER 1550ᵇ.

PRESZSTANGE, *f. stange zum anziehen einer* presse (2) ZEDLER 26, 646. JACOBSSON 6, 784ᵃ.

PRESZSTOCK, *m. l'arbre d'une presse* RÄDLEIN 710ᵃ.

PRESZSTRAFE, *f. strafe für ein preszvergehen* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 269.

PRESZSÜLZE, *f. eingesalzene schwarte von schweinsköpfen mit etwas fleisch und fett unter einander gehackt, in schwarten geschlagen und gepreszt.* JACOBSSON 7, 495. *vergl.* preszkopf, -sack; preszsülzenstein, *eine art alabaster, der aussieht wie preszsülze. Chemnitzer bergm. wb.* 391ᵃ.

PRESZTHÜR, *f. starkes und glattes brett zum tuchpressen* JACOBSSON 3, 295ᵃ.

PRESZTORF, *m. zu ziegelähnlichen stücken gepreszter torf.* MEYER *konversationslex.*³ 15, 394ᵃ. *vgl.* preszkohle.

PRESZVEREIN, *m. verein von personen, die mit der* presse (3, *b*) *zu thun haben:* Börne sprach über den preszverein. H. HEINE 12, 134.

PRESZVERGEHEN, *n. oder* preszdelict, *ein durch die* presse (3, *b*) *begangenes vergehen, ein vergehen gegen das preszgesetz* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 269: in der untersuchung der presz-

vergehen ist der polizei und den andern verwaltenden behörden ein unheilbringender spielraum gegeben .. diese nämlichen beamten klagen die preszvergehen an, und richten und strafen sie zugleich. Börne 2, 311; dicht neben gewaltthat und räuberischem überfall wird man die anfänge einer sehr modernen polizei finden, die ersten verfolgungen wegen preszvergehen. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 173; *in Baiern entscheiden die schwurgerichte über alle von amtswegen verfolgten* preszvergehen.

PRESZVERORDNUNG, *s.* preszordnung.

PRESZWAND, *f. seitenwand einer presse, einer kelter u. s. w.* Jacobsson 3, 296ᵃ.

PRESZWEIN, *m. vinum tortivum, quod post primam pressuram vinaceorum exprimitur, alias* der nachdruck. Stieler 2478. Ludwig 1424.

PRESZWIND, *m. ein seitenwind (franz.* vent de bouline), *der das schiff im segeln auf die seite preszt und drückt.* Eggers *kriegslex.* 2, 480.

PRESZZIEGEL, *m. mit einer presse (2) geformter ziegel.*

PRESZZUBER, *m. zuber, worein der ausgepreszte wein läuft.* Frisch 2, 70ᶜ.

PRESZZWANG, *m. der zwang der censur auf die presse, vgl.* preszdruck: erzieher, die wie schwache fürsten sich nur durch zensur und preszzwang auf ihrem thron- und lehrsitze erhalten. J. Paul *Levana* 3, 101; der krieg der sich mit preszzwang... vertheidigen musz. *friedenpred.* 17; *übertragen:* der preszzwang, da er jetzt so voll wachsender liebe verstummen muszte. *jubelsen.* 26.

PRETIG, *n. was* brätig *th.* 2, 312: nim das pretig der visch, sewd esz ab one wurz mit wasser. *kuchenmeisterei* b 3.

PRETZE, *s.* bretze *th.* 2, 379 (mit demselben teig... mag man preczen machen als ein hant weit. *kuchenmeisterei* c 4).

PREUSELBEERE, *s.* preiselbeere.

PREXEN, *plur., s.* pressen.

PRIAMEL, *f. n., entstellt aus* präambel (*s. dasselbe*).

1) *das vorspiel auf einem tongerät, das präludium:* des ersten macht ein harfer ein priamel (*in Mones anz.* 7, 429 preambel) oder vorlouf, daz er die luit im uff zu merken beweg. Oberlin 1241 (*vom jahre* 1482).

2) *ein kurzes volksmäsziges spruchgedicht, in welchem mehrere gleichartige oder contrastierende sätze auf eine bestimmte spitze einer betrachtung hinauslaufen, sie gleichsam vorbereiten und das vorspiel dazu bilden, s.* Eschenburg *denkm.* 394 *ff.* Lessing 12, 769 *ff. H.* Herder *lit.* 13, 188. W. Grimm *Freidank* cxxii. Koberstein[5] 1, 236. Wackernagel *lit.* 288. *Germania* 28, 417 *ff.* Wendeler *de praeambulis eorumque historia in Germania* 1, 20 *ff.*

PRICHE, *s.* prieche.

PRICK, *adj., nd.* prik *feiszt, wohlgenährt (von schweinen, vorzüglich von vögeln)* Danneil 160ᵇ. Schambach 159ᵃ. Fromm. 5, 159, *eigentlich wol mit dem* prick *gespickt:*

ein rebhuhn prick und zart. Göckingk 3, 49.

PRICK, *m.*, PRICKE, *f., nd.* prick, prik, prikke, *stecheisen, stachel, (ein damit gemachter) stich, punkt* Kilian 415ᵃ. Schiller-Lübben 3, 375ᵇ. *brem. wb.* 3, 362. Stürenburg 183ᵃ; uppen prick, *auf den punkt, ganz genau (s.* prick *adv.)* Richey 192; *ags.* prica, *punkt, strich* Leo 520, 48; *nd.* prikke *oder* aalprikke, *an einer stange befestigtes kammförmiges eisernes instrument, dessen zähne widerhaken haben, womit man die aale unter dem eise fängt brem. wb. a. a. o.* Dähnert 359ᵇ. *das wort beruht mit seiner sippe (s. die folgenden) auf einer wurzel* prick '*die trotz des anlautes* p *nicht entlehnt sein musz*' Kluge 258ᵇ. *vgl.* Weigand[2] 2, 390.

PRICK, PRICKE, *adv., nd.* pricke, prikke, prek, *auf den punkt* (prick), *pünktlich, ganz genau und in ordnung* Schiller-Lübben 3, 375ᵇ. Dähnert 359ᵇ. Stürenburg 183ᵇ: wie sie denn solches pricke müssen gewust haben. Pape *bettel- u. garteteufel* M 7ᵃ; der kleine junge merkte das recht prik. Hermes *Soph.* (1776) 3, 93; *westpreusz.* er kennet ihn prek. Hennig 195.

PRICKE, *f., auch* bricke (*theil* 2, 379), *lamprete, neunauge, so genannt von dem stechenden ansaugen und anbohren der fische, denen sie nach und nach tiefe löcher in den leib friszt* (Brehm *thierl.* 5, 807); *mnd.* pricke Schiller-Lübben 3, 375ᵇ, *nnl. nd.* prikk Kramer *nider-hocht. wb.* 300ᵇ. Dähnert 359ᵇ: ein pricke, *muraena.* Murmelius 82; neunaugen oder pricken zu braten. *Nürnb. kochb.* (1712) 199; die pricke lebt im salzigen wasser und zwar in allen meeren. Brehm 5, 806; pricke *und* bricke Nemnich 2, 917.

PRICKEL, *m., nd.* prickel, prikkel, prekkel, *md.* prickel, *stecheisen, stachel, stift, stimulus* Dief. 553ᵃ, *nov. gl.* 348ᵇ. *brem. wb.* 3, 362. Hennig 195. Dähnert 359ᵇ. Schambach 159ᵃ. Stürenburg 183ᵇ; preckel Frommann *mundarten* 2, 449ᵇ (*niederrhein.*) *mystiker* 1, 74, 6.

PRICKELBEERE, *f., aus engl.* prickly-pear, *cactus* Oken 3, 1907: freilich verführet oft ein bild zu einem andern, wie aus dem blatt der prickelbeere ein andres wächst. J. Paul *grönl. proc.* 1, 128.

PRICKELEI, *f., nd.* prickelie, *das wiederholte stechen (z. b. mit der nadel in ein papier)* Schambach 159ᵇ; *das prickeln, reizen:* gold und silber, gewürze und bequemlichkeiten mögen viel gutes hervorbringen, nur nicht neues leben für die poesie: die kaffeetasse ist kein trank des Odin, und die prickeleien fremder gewürze auf unsrer zunge und in unserm blute kein goldner stachel des Apollo. Herder *lit.* 9, 427.

PRICKELER, PRICKLER, *m., nd. und ndrhein.* prekeler, *punctor* Dief. 553ᵃ; *nhd.* prickeler, *stimulator* Stieler 1480; ein alter prickler, *senex carptor.* 1479.

PRICKELN, *verb., nd.* prickeln prikkeln prekkeln, *md.* prickeln preckeln, *entweder abgeleitet von* prickel *oder iterativbildung zu* pricken. *vgl.* jucken, sticheln.

1) (*mit dem* prickel) *eine menge kleiner stiche versetzen, stechen, stacheln, pungere, stimulare* Dief. 473ᵇ. 553ᵃ; de wurste prikkeln, *mit einer nadel in die würste stechen, damit die luft herausgehe brem. wb.* 3, 363; ochsen prickeln, *stimulare boves* Stieler 1479.

2) *mit oder wie mit kleinen stichen einen brennenden, stechenden schmerz verursachen: altmärkisch* de sunne prickelt (*sticht, vgl.* sonnenstich) Danneil 161ᵃ; *westpreuszisch* die sonne prikkelt *oder* prekkelt sehr. Hennig 195; prickelnde nesseln. P. Heyse *ges. werke* 2, 57, prickelnde regentropfen 8, 225.

3) *einen körperlichen oder geistigen sinn wie mit kleinen stichen lebhaft erregen und reizen.*

a) *körperlich:* das ewige prickeln der fingernerven durch stricknadeln. J. Paul *Tit.* 1, 198; mir prickelts in den fingern, gliedern *u. s. w.;* eine prickelnde unruhe in allen gliedern (*vergl.* 4). Auerbach *ges. schriften* 1, 334; der prickelnde geschmack (*des mostes, weines*). Oken 3, 1869;

in die nase steigt (*aus dem Rheinwein*) ein prickeln so süsz.
H. Heine 17, 139;

in der nase prickelt mir noch der duft des groszen blühenden magnolienbaumes. 10, 180; *nd.* dat prikkelt mi up den liwe, in de bên Dähnert 359ᵇ. Danneil 161ᵃ.

b) *geistig:* (*ihr geister*) verstopft die zugänge der reue, dasz kein prickeln zurückwallender natur mein gräszliches vorhaben erschüttre! Bürger 292ᵃ (*Macb.* 2, 1); es war die goldne poetische jugend, die .. jeden schon am gemüthe prickelnden schmerz ... mit dem troste heilt: du bist jung. Gutzkow *ritter*[4] 1, 50;

allein er konnte bei allem ermahnen . .
uns doch nie so das herz prickeln und rühren.
Kortüm *Jobsiade* 2, 30, 7;

wem das herz, von liebeszwickeln
eingepreszt, begierden prickeln. Platen 4, 115.

namentlich in kleinlicher weise sticheln, tadeln mit dem nebenbegriffe des höhnischen, ironischen, spöttischen, sarkastischen: weit unerträglicher wars, wenn der gallsüchtige .. mit höfischen stacheln prickelte. Voss *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier* 31; er möchte mich deszhalb (*weil er immer die bibel in meinen händen findet*) gern ein biszchen prickeln (*wie aufziehen* 11). H. Heine 12, 77; *niederhess.* prêkeln, *unaufhörliche, meist kleinliche vorwürfe machen, kleinlich tadeln* Vilmar 306.

4) *intransitiv, eine empfindung wie von lauter kleinen stichen haben, jucken:*

meine hände prickelten mir; ich kratzte die tische (*vor ungeduld*).
Göthe 40, 323.

prickeln nach: als prickelten ihnen schon die hände nach karst und haue. Hegener *molkenkur* 3, 11.

PRICKELUNG, *f. stimulatio, punctio* Stieler 1479.

PRICKEN, *verb., altn.* (*im* 14. *jahrh.*) prica, *ags.* priccian (*engl.* to prick), *nd.* pricken, prikken, preken, *mit dem* prick (*stachel*) *stechen oder* prick (*stiche*) *machen, stechen, stacheln, kneipen* Dief. 553ᵃ, *nov. gl.* 348ᵇ. Kilian 415ᵃ. Schiller-Lübben 3, 395ᵇ. *brem. wb.* 3, 363. Stürenburg 183ᵇ. Schambach 159ᵇ:

die fraw das kindt mit negeln prickt (*zwickt, kneipt*).
Waldis *Es.* 4, 11, 19;

auch fing er wirklich zuweilen an, sich mit nadeln zu pricken. Moritz *A. Reiser* 15, 13 *neudruck; nautisch* die karte pricken *was* passen (II, 3) Bobrik 106ᵇ; *md.* priken, *peinigen:*

er reiste mit in fort
in daȥ lant zu Medeniken,
unde wold iȥ abir priken
in vientlichir ubirlast. Jeroschin 20071;

frühnhd. mit verschobenem anlaute pfregken *fastn. sp.* 945, 13.

PRICKLER, *s.* prickeler.

PRICKLIG, *adj. prickelnd:* er sah ihr eine geraume weile zu, während es ihm pricklig im gemüth wurde (*s.* prickeln 3, *b*). G. Keller *Seldwyla*⁴ 2, 162.

PRICKMANDEL, *f. was* knack-, krachmandel. Schedel *waarenlex.* 2, 242ᵃ.

PRIECHE, PRICHE, *f. die emporkirche, -bühne, md.* prich Danneil 160ᵇ, priechel, priekel Stürenburg 183ᵃ, *holsteinisch* priegel Schütze 3, 232: da die kirche durch den bau der fürsten prieche und erkauffung des neuen gottesackers ziemlich erschöpft ist. J. H. Böhme *jus parochiale* 516; in der kirche selbst steigt priche über priche bis an das gewölbe, um die zuhörer aufnehmen zu können. *Hermannsburger missionsblatt von Harms* 1855 *januar;* als die hochzeiter die kirche betraten, ... war er still eine treppe zu einer obern prieche hinaufgegangen. Immermann *Münchh.* 3, 71. *vgl.* brücke 4 *und* brüge (*theil* 2, 422. Lexer 1, 363).

PRIECHLER, *m. was* brüchler *theil* 2, 413:

ein priechler daucht sich also scharf,
zwû hosen er da fürher warf,
er sprach ich solt sie kaufen.
Neith. Fuchs 53 *Bobert.*

PRIEL, PRIEHL, *m. aus holländ.* priel, *ein ganz enger kanal zwischen zwei sandbänken, klippen oder eisfeldern* Bobrik 535ᵃ: wasserrinnen, welche die einwohner (*der sände, inseln*) prielen nennen. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 141; die durchdämmung des priehls. Th. Storm, *deutsche rundschau* 14, 8, 174; das neugewühlte bett des priehls. 192.

PRIESCHEN, PRIESE, *s.* prischen, prise.

PRIESTER, *m., ahd.* priestar prêstar, *mhd.* priestære, priester, *md.* prîster prêster, *alts.* prêstar, *altfries.* prêstere, *ags.* preost, *engl.* priest, *altn.* prestr *entlehnt aus einer synkopierten nebenform* prêster *des lat.* presbyter (*wovon auch altfranz.* prestre, *franz.* prêtre, *ital.* prete Diez⁴ 256), *vom griech.* πρεσβύτερος, *der ältere, das in biblisch-kirchlichem sinne zur ehrenvollen bezeichnung* (*eigentlich wol nur in der anrede* Kluge 259ᵃ) *des gemeindeältesten, des vorstehers einer christlichen gemeinde verwendet wurde* (*Tit.* 1, 5, *goth.* praizbytarei *f. die ältesten*), *woraus dann der begriff von sacerdos hervorgegangen ist.* Luther 1, 370ᵃ. Aventin. 1, 346, 8. Roth *dict.* (1571) N 1ᵇ. Raumer *einwirk.* 298. *der deutsche name des* (*heidnischen, jüdischen, christlichen*) *priesters war goth.* gudja (*abgeleitet von* guþ, *gott, der gott dienende*), *ahd.* êwarto, *mhd.* êwarte *d. h. der gesetzeswächter, s.* Raumer 299. *rechtsalt.* 751. *myth.*⁴ 73 *f. vgl.* pfaffe.

1) *der* priester *ist der zum unmittelbaren dienst der gottheit berufene, zur verrichtung der heiligen gebräuche geweihte oder befugte in heidnischem, jüdischem und christlichem sinne* (*d. h. der zunächst neutestamentliche ausdruck wurde auch auf den heidnischen und jüdischen sacerdos übertragen*): ein priester heiszt ein solche person, der da von gott dazu gesetzet und befelch hat, das er zwischen gott und den menschen handle. Luther 7, 340ᵃ; priester, geweihte verwalter frommer gebräuche. Kant 6, 277; priester einer falschen, einer wahren religion. Lessing 7, 13.

a) heidnisch:

ûȥ der heiden ê ein priester grâ.
Wolfram *Willehalm* 464, 11;

do priester Calchas antwort nam,
denn das allein dem priester zam.
Murner *En.* (1559) D 7ᵃ;

ein tempel . . .,
da Laocoon priester was. E 2ᵃ;

die seind unser vorfordern priester und pfaffen gewesen. Aventin. 1, 346, 11; zwen heidnische priester. Ayrer 31, 4; bei denen Egyptiern wären die priester alleine der geheimen weiszheit würdig geschätzt worden. Lohenstein *Arm.* 1, 559ᵃ; welche priester wären in der welt berühmter, als die nackten brachmanen Indiens? 563ᵃ; die priester des Jupiters zu Rom. 660ᵃ; (*er wollte*) die schuldigen priester und wahrsager als übelthäter straffen. 2, 1391ᵃ; erhabner priester Wodans! Klopstock 8, 120; ein priester Molochs 9, 103, Baals *d. j.* Göthe 2, 77;

höre deiner priester lehre. *werke* 1, 254;

es konnte also auch nicht fehlen, dasz die priester, die ursprünglich die weisen der nation waren, nicht immer ihre weisen blieben. Herder *ideen* 2, 257; germanische priester. Möser 5, 50 *ff.;*

als ihn (*den streit*) der priester des Neptun vernahm.
Schiller 6, 348;

der pfeilgerade schusz der schlangen
erwählt sich nur den priester (*Laokoon*) am altar. 356;

es finden sich (*in Pompeji und Herkulanum*) alle
götter wieder, warum bleiben die priester nur aus? 11, 194;

der (*egyptischen*) priester
geheime weisheit zu erlernen. 11, 50.

übertragen auf einen, der im dienste der (*wie eine gottheit aufgefaszten*) *gerechtigkeit, wahrheit, liebe, kunst u. s. w. steht:* hier wird er einen trupp männer finden, welche alle priester der gerechtigkeit (*juristen, richter*) heiszen. Rabener 4, 69. Gotter 3, 64; priester der musen und grazien. 3, XXX. XXXVI;

epheu, den in Griechenland
die freude sonst, bei jedem mahle,
um ihrer priester schläfe wand. 1, 106;

die liebe heischet gegenliebe,
und wer ihr priester ist, verdienet keinen hasz.
Lessing 1, 116;

nachdem er sich von den priestern Aesculaps (*den ärzten*) verlassen sah. Zschokke *novellen u. dichtungen* (1859) 4, 151.

b) alttestamentlich einer, der zum levitischen gottesdienst verordnet war: und er (*Melchisedech*) war ein priester gottes des höhesten. 1 *Mos.* 14, 18; die priester herrschen in irem ampt. *Jer.* 5, 31; die priester können nicht irren im gesetz. 18, 18; furchte den herrn von gantzem hertzen, und halt seine priester in allen ehren. *Sir.* 7, 31; es wurden auch viel priester dem (*neuen, christlichen*) glauben gehorsam. *apost. gesch.* 6, 7; leuitische priester. Luther 7, 340ᵇ; denn gott also befohlen hatte, das die priester in ihrem ampt ... mit köstlichen heiligen kleidern muszten angethan sein. 331ᵇ; Aaron und seine priester haben noch nicht das recht priesterampt gefüret. 340ᵃ; diese verbindung (*aller arten der religion*) war es, welche priester und schriftgelehrten gegen ihn (*Christum*) erbitterte. Lessing 11, 25;

und das rufen der priester erscholl vor dem brüllen der menge:
kreuzige! riefen sie wieder. Klopstock *Mess.* 7, 839;

der hohe priester, *s.* hoch III, 2, *c* (*auch zusammengerückt* der hohepriester *z. b.* Gryphius *trauersp.* 737 *P.* Klopstock *Mess.* 6, 369. 7, 71, *vgl. c, α*): Johannes predigte wider . . die hohe priester . . zu Jerusalem. Schuppius 641;

von hohen pristern liedt er vill spott und hohn.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 175, 14.

übertragen: und das ist der hohe priester (*J. Paul*), der für uns gebetet hat im tempel der natur. Börne 2, 260.

c) neutestamentlich. α) Christus als mittler, als der einzige wahre hohe priester: daher must er aller ding seinen brüdern gleich werden . . und ein trewer hoherpriester für gott (ein getrew pischof zu got. *cod. Tepl.*), zu versönen die sünde des volks. *Ebr.* 2, 17; diweil wir denn einen groszen hohenpriester (ein micheln pischof. *cod. Tepl.*) haben, Jhesum den son gottes. 4, 14;

der höchst priester ist er allein,
sein opfer für uns ewig gilt. Vehe 34, 2.

β) als glieder des einigen hohenpriesters (*Christi*) *werden auch die gläubigen* priester *genannt:* er hat uns zu ... priestern gemacht fur gott und seinem vater. *offenb.* 1, 6. 5, 10; sie werden priester gottes und Christi sein. 20, 6; alle christen sind priester. Luther 1, 393ᵇ. 7, 345ᵇ; in der christenheit mus zuvor ein iglicher ein christen und geborner priester sein, ehe er ein prediger oder bischof wird. 346ᵇ.

d) in der christlichen religion (*vor der reformation*) *der zur darbringung des messopfers* (*s.* messpriester), *zur verwaltung der heiligen sacramente und zur regierung der kirche ordinierte und geweihte geistliche* (*vgl.* erz-, laien-, leut-, weltpriester):

swenn der priester sîn erste mess hebt an.
Lohengrin 6854;

helft, das ich zu priester werd geweiht.
der pfaffe vom Kalenberg 204;

in dem sumere wart er ... zû priester und zû bischof gewîhet. Closener 72, 13; die erste mess eines newen priesters. *Nürnb. polizeiordn.* 85; ich Jocop Twinger von Künigshoven, ein priester zû Strasburg. Königshofen 230, 12; ein geistlicher priester. *Tristrant* 101 *Pfaff;* ein priester der christen. Freytag *ahnen* 1, 289 (christenpriester 369); die priester ... von der regel Benedicts. 2, 5; die priester der orientischen oder griechischen kirchen. Frank *chron.* (1531) 374ᵃ; der öbrist priester (*papst*) und haupt der christenhait. Aventin. 5, 458, 29, *vergl.*

Luther 2, 116[b]; wie doctor Hanns Kaisersperg einest im tum zu Straszburg predigte, sprechendt, vor vil jaren seien guldin priester und helzin kelch in deutschen landen gewesen, iezmals aber hab es sich umbgekert, es seien allenthalben in der kirchen guldin oder silberin kelch und mehrtails helzin priester. *Zimm. chron.*[2] 2, 561, 29. *sprichwörtliches s. bei* Simrock 433. Wander 3, 1399 *ff.*

e) mit und nach der reformation wird priester *vorzugsweise vom katholischen geistlichen gebraucht und tritt auch an die stelle des mit verächtlichem nebensinne belegten* pfaffe, *während bei den protestanten* prediger, pastor, pfarrer *üblich geworden ist; doch gebrauchen die nd. mundarten daneben auch noch* preester (Dähnert 359[a]. Danneil 160[b]), *während den oberd. mundarten* priester *ziemlich fremd geblieben ist, sie verwenden dafür* der geistliche, der geistliche herr (*oder blosz* herr), der pfarrer, der pater (*von ordensgeistlichen*), der seelsorger: da sie (*hostie*) im nun der priester gab. Pauli 59 (prester 56) *Öst.; (der papst)* hat den namen priester allein auf seinen gecresemten und beschoren hauffen gerissen (*während doch alle christen* priester *sind c, β*). Luther 7, 345[b]; der brauch, der jtzt regirt, das allein der geschmirte und beschorne hauff priester heiszt. 1, 396[a]; ein priester hat geheiszen, der messe halten könne. 5, 174[b]; die selbs .. nicht achten, das sie priester sind oder mess halten mügen. 1, 336[b]; wir gebens dem krieger, versagens dem priester. Logau 3, 5, 90 *überschrift;*

> gebet, sprechen manche priester, soll gebeth für euch man sprechen. 3, 8, 14;
>
> behüt uns herr für falscher lehr,
> gib fromme prister und prediger.
> Kehrein *kirchenl.* 1, 442, 45;
>
> ein mann hett ein stück tuch gestoln,
> und beichts dem priester unverholn. Sandrub 9, 2;

kniendt vorm priester beichten. Albertinus *narrenhatz* 186; (*sie hatten*) einen priester ob dem altar in der mess .. erdappt. S. Bürster 28; weil durch .. den mund des priesters, wann er celebriret, gott in das sacrament des altars hinein .. gehet. Butschky *rosenth.* 983 (464); in dem h. tauff pflegt der priester creutzweisz das kind anzublassen mit disem zusatz: exi male spiritus! Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 90, 21 *neudruck;*

> der kirch und gottesdienst mit halben reden schwärzet
> und niemals williger als über priester scherzet.
> Haller *die verdorbenen sitten* 164;
>
> der pfennig, den man andachtsvoll
> dem priester beichtend geben soll. Lessing 1, 83;
>
> des schiffes priester . .
> . . eilt hinunter in des schiffes
> kammern, seine sterbenden zu trösten,
> höret ihre sünden, ihre busze. Herder *lit.* 3, 359;
>
> priester werden messe singen
> und die pfarrer werden predigen. Göthe 2, 111;
>
> aus demselben (*oblaten*-)teige weihet der priester den gott. 1, 552;

zuerst kommen priester im messgewande und singen ein heiliges lied. Schiller 7, 71;

> die stola und das cingulum
> hängt er dem priester dienend um. 11, 253;
>
> ein glöcklein hört er erklingen fern,
> ein priester wars mit dem leib des herrn. 384;
>
> ich bin ein priester, deine letzte beichte
> zu hören. 12, 561 (*M. Stuart* 5, 7);
>
> und wandernd spricht der priester seine messe.
> Lenau (1880) 2, 213;
>
> jetzt erhebt der priester die monstranze.
> A. Grün *ges. werke* 3, 234;
>
> im beichtstuhl sitzt ein priester zu gerichte. 237;
>
> priester kämpft mit dem brevier,
> krieger mit dem schwert und speere. 2, 315;

im gegensatz zu pfaffe:

> priester sinds, die's bittre sterben uns mit wunderkraft versüszen,
> pfaffen sinds, die's süsze leben bitter uns zu machen wissen.
> 2, 329.

übertragen:

> ein priester, predigend seine (*gottes*) lehre,
> ist jede blüthe, jede ähre. 4, 105.

sprichwörtliches s. bei Wander 3, 1399 *ff.*

2) *mundartlich die pflaumen-, haberschlehe, prunus insititia.* Nemnich 2, 1072.

3) *mit den leicht zu vermehrenden zusammensetzungen vergl. man auch die von* pfaffe, pfarrer, prediger.

PRIESTERAHNEN, *plur.* Hippel 4, 87.

PRIESTERAMT, *n. amt eines* (*heidnischen, jüdischen, christlichen*) *priesters, pontificatus, sacerdotium* Maaler 316[d]. 320[b]:

> und das priesteramt verwaltet
> Ceres am altar des Zeus. Schiller 11, 299;
>
> (*neben dem altare stand*) Swanahild, die greise drude,
> ihres priesteramts zu walten. F. W. Weber *Dreizehnlinden* 65;

wie genau das nordische priesteramt in die rechtspflege eingrif. J. Grimm *myth.*[4] 76; der stam Leui, den got selbs zum priesterampt erwelet hat. Luther 5, 178[a]; denn solch segnen ist eben das recht priesterampt Christi. 7, 337[a]; das rechte priesterampt. 340[a] *f.;*

> und was er (*Christus*) uns erworben hat,
> das theilt er aus . .
> durch das wirdige priesterampt (*priesterschaft*).
> Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 296, 4;
>
> den lehrern leides thun, das priester-amt beschrein . .
> ist seine ganze kunst. Günther 514.

übertragen (*s.* priester 1, *a am schlusse*):

> so übst du still ein priesteramt der liebe;
> bringst hülf' in nöthen. A. Grün *ges. werke* 2, 105;
>
> berufen sind nun wir (*in der gesellschaft zur beförderung des guten und gemeinnützigen*) zum priesteramte.
> Wackernagel *ged., auswahl* 298.

PRIESTERBANK, *f. bank für priester:*

> nimm einen beutel gold und bring ihn hurtig an,
> so sind zur ehrenburg die pforten aufgethan:
> so kann dein geiler fusz auf priesterbänke steigen,
> so wirst du deinen sohn als nebensitzer (*sp.* 505 *nachzutragen*)
> zeigen. B. Neukirch *ged.* 123.

PRIESTERBEFCHEN, *n. befchen des* (*evangelischen*) *priesters:*

> sie trat zur kommode . . .
> welche die priesterbefchen, die oberhemd und die ermel
> ihres gemahls einschlosz und die gefalteten kragen.
> Voss *Luise* (1802) 2, 54,

in der ausgabe von 1825 (2, 91) die amtsbefchen.

PRIESTERBETRUG, *m.:* dasz die aegyptische heilige schrift nicht als spielwerk und priesterbetrug zur bloszen verhüllung erfunden worden. Herder *ält. urk.* 1, 281; priesterbetrug und tyrannei. 151; die antworten und rathschläge, welche die fragenden an den heiligen orten erhielten, gingen keineswegs . . . nur aus priesterbetrug hervor. Becker *weltgesch.*[4] 1, 486.

PRIESTERBINDE, *f. kopf-, stirnbinde als zeichen der priesterlichen würde:*

> und sie (*Kassandra*) warf die priesterbinde
> zu der erde zürnend hin. Schiller 11, 369.

übertragen:

> du (*Göthe*), den die kunst, die göttliche, schon lange
> mit ihrer reinen priesterbinde ziert. 322.

PRIESTERBLITZ, *m., s.* blitz 7:

> spricht so
> der grosze mensch . . .
> . . . der gegen priesterblize
> und eines königs schlaue heiligkeit
> und eines volks andächtgen rausch die rechte
> der unterdrückten menschheit geltend machte?
> Schiller 5, 1, 21 (*don Carlos* 1, 2).

PRIESTERBLUT, *n.:*

> dessen (*Doegs*) schwert von priester-blut noch warm.
> Gryphius *trauersp.* 747 *P.;*
>
> dich (*ketzereifer*) zeugte nicht die höll . . .,
> nein, heilge zeugten dich, du gährst in priester-blut,
> sie lehren nichts als lieb und zeigen nichts als wuth.
> Haller *die falschheit menschl. tug.* 66.

PRIESTERBRUDER, *m.:* finden deine später irrglauben in ihm, so soll ihn ein frommer priesterbruder unseres ordens belehren. Freytag *ahnen* 3, 414; *md.* prîstirbrûdir Jeroschin 9827. 10026.

PRIESTERBUCHSTABE, *m. hieroglyphe.* Herder *ält. urk.* 1, 273. *vgl.* priesterschrift.

PRIESTERCHOR, *m. n.:*

> gesalbtes priesterchor sich seiner ankunft freut.
> Thümmel *reise* 1 (1791), 60;
>
> beflorte priesterchöre schaarten
> mit lautem jammer sich um ihn.
> Matthisson *ged.* (1816) 379.

PRIESTERCOLLEGIEN, *s. bei* priesterschaft 2.

PRIESTERDICHTER, *m. ein priester als dichter:* die frommen komödien des kastilianischen priesterdichters (*Calderon*). H. Heine 6, 45.

PRIESTERDIENST, *m.:* sinnreicher priesterdienst. Herder *bei Campe;* ihr habt keinen gottesdienst, sondern kirchen- und priesterdienst. Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 5, 204.

PRIESTEREHE, *f.:* nu aber ist ie offenbar, das solche

menschengebot von der verboten priesterehe nicht menschen sondern teufels gebot sind. LUTHER 2, 125ᵇ;

solch greulich (*sodomitische*) sünd treibt ir vil e,
denn dasz ir zulaszt priestere. SCHADE *sat.* 1, 45, 25;
von der verbotten priesterehe. FISCHART *nachtrab* 511;

mit der priesterehe wurde er (*Luther*) leicht fertig. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 97.

PRIESTEREI, *f. wesen und treiben des oder der priester, das priesterthum* (*verächtlich*), *vgl.* pfafferei: hab ich doch nie keinmal gesagt, das S. Peters wort laute auf seine (*Hieron. Emsers*) erdichte priesterei. LUTHER 1, 369ᵇ; so folgt das die Emserische priesterei sei ein frembd unchristlich ding. 395ᵃ; die menschen haben es schon mit theokratien versucht, aber was war jene regierung anders als priesterei? HIPPEL 9, 344.

PRIESTEREIFER, *m.*: weder die macht des philosophen auf dem thron, noch die freundschaft seines statthalters konnten ihn (*Rousseau*) gegen priestereifer (*später* verfolgung) schüzen. STURZ 1, 152;

nur leichten gauklerruhm, nicht heldensiege
wird euer priestereifer sich erjagen.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 220.

PRIESTERER, *m. einer der* priestert, *ein priester, prediger*:

ach, wie eben ers denn trifft,
der ungelerte priesterer,
das er sagen kan ain mær! *teufels netz* 11753.

PRIESTERFABEL, *f.*: es ward jezt aegyptische wissenschaft, geheimnisz und priesterfabel, was einst geschichte, wahrheit und symbole der welt war. HERDER *ält. urk.* 1, 312.

PRIESTERFAMILIE, *f.*: an diesem veda hatten nunmehr die priesterfamilien und schulen einen festen liturgischen codex. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 202; sind es etwa verzauberte priesterfamilien, gleich denen des alten Aegyptens? H. HEINE 2, 317.

PRIESTERFEIND, *m. clericorum contemtor* STIELER 461: dasz sie ihn . . als einen priesterfeind beim volke schwartz machen. LOHENSTEIN *Arm.* 1391ᵃ.

PRIESTERFRAU, *f.*, *vgl.* priesterweib. 1) *die frau eines* (*evangelischen*) *priesters*: die Juliane ist eine geborne priesterfrau (*paszt also für den jungen geistlichen Theophan*). LESSING 1, 395.

2) *die priesterin*:

dreimal dann mit nackten füszen
schritt die priesterfrau, die hohe,
um den herd. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 66.

PRIESTERFREUND, *m.*: und ihr, geheim wirkende priesterfreunde, Lavater und Jung-Stilling: in schwüler mystik erneuetet ihr altkirchliche rechtgläubigkeit. VOSS *antisymb.* 2, 379.

PRIESTERFRIEDE, *m.*: der bisherige gottes- oder priesterfriede machte dem königsbanne raum, und die reichsfahne wehete da, wo vorhin die gottesfahne gestanden hatte. MÖSER 5, 227.

PRIESTERFÜRST, *m.*, *mhd. md.* priestervürste, *ein fürst geistlichen standes kreuzf.* 3557. 8052. 8072; *fürst über die priester, der papst*: Roms priesterfürst. BECKER *weltgesch.* 14, 398.

PRIESTERGAUKELEI, *f.*: der entschiedenste gegner . . . alles pharisäertruges und aller priestergaukeleien. MATTHISSON *schriften* 2, 176.

PRIESTERGEBET, *n.*:

um euer bett
wird manch gespenst mit drohendem finger stehn . .
priester und priestergebet verscheuchend. PLATEN 2, 196;

aus fernen pagoden ertönten die frommen priestergebete. H. HEINE 1, 204.

PRIESTERGEFÜHL, *n.*:

(*ich will*) voll priestergefühl verwalten
dein grosz prophetenamt. PLATEN 2, 183.

PRIESTERGEHEIMNIS, *n. was* geheimnis der priester (HERDER *ält. urk.* 1, 253. 313).

PRIESTERGEHIRN, *n.*:

auf so nichtsnutz'ge gedanken
kommt nur ein priestergehirn.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 270.

PRIESTERGEHÜLFE, *m.* BECKER *weltgesch.*[4] 1, 140.

PRIESTERGEIST, *m.*: wenn du den priestergeist kennst. WIELAND 32, 449; schrieb' ich im priestergeist, so würde ich sagen, hier eben wirkte die vorsehung. KLINGER *betr.* 1, 84; Christus, der den priestergeist, von dem er so ganz entfernt war, kannte. 269.

PRIESTERGEMACH, *n.*:

sie wüthen umher an den priestergemächern und schnauben
herr, nach blut, von der kette befreit.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 253.

PRIESTERGEMÜT, *n.*:

denn jeden tag droht
. . . priestergemüt in Rom ihm (*dem nichtkatholiken*)
stäte verdammnisz. PLATEN 2, 160.

PRIESTERGESCHÄFT, *n. ministerium sacerdotale* STIELER 1713.

PRIESTERGESCHLECHT, *n.*: anfangs besasz nun . . jeder arische staat sein eigenes priestergeschlecht. BECKER *weltg.*[4] 1, 202; wir . . . stammen aus einem alten priestergeschlecht. unsre vorfahren sind geweihte der himmlischen Venus gewesen. J. G. JACOBI 2, 97.

PRIESTERGESETZ, *n.*: northumbrisches priestergesetz *in* SCHMIDS *gesetze der Angelsachsen*, *s.* SCHM.[2] 1, 472. *vgl.* priestersatzung.

PRIESTERGESPINNST, *n.* HERDER *ält. urk.* 1, 151.

PRIESTERGEWALT, *f.*: ich habe gesehen, dasz allenthalben aberglauben und priestergewalt sich der erleuchtung des menschlichen geschlechts mit unüberwindlicher macht entgegensetzen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 70, *vgl.* 51.

PRIESTERGEWAND, *n.*, *vgl.* priesterkleid: Ekkehard . . . im violetten priestergewand. SCHEFFEL *Ekkeh.* 246.

PRIESTERGRAD, *m.*: wo (*in der griechischen kirche*) der leser der erste priestergrad ist, und wirklich zu lesen hat. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 116; bei der anmeldung zum amt mag die ernsteste prüfung den ausschlag thun . . . mit der einen prüfung sollte es jedoch sein bewenden haben, und nicht, wie zu priestergraden, eine zweite und dritte . . nach verlangt werden. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 239.

PRIESTERGRÄUEL, *m.*:

wenn satans schwarm und höllenklüfte
sie scheuchen, samt dem priestergräul. VOSS *ged.* 4, 4.

PRIESTERGREIS, *m.*:

ein priestergreis im silberhaar,
der abt Rudwin, steht am altar.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 265.

PRIESTERGRIMM, *m.*, *vergl.* priesterhasz: priestergrimm hatte die anhänger der alten kirche (*in den Niederlanden*) bis zur kannibalenwut entflammt. STURZ 2, 357.

PRIESTERHABE, *f. habe, eigenthum der priester.* HERDER *ält. urk.* 1, 344.

PRIESTERHAFT, *adj. und adv. in der weise eines priesters*: welcher . . . sich nicht priesterhaft aufführet. DIEF.-WÜLCKER 806 (*vom jahre* 1705);

der eichbaum taufe priesterhaft
mit thau die gräser und die steine.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 288.

PRIESTERHAND, *f.*:

der allerliebste wille
musz als die erstgeburt geschlachtet sein,
eh als der heilge geist die priesterhände fülle,
und uns ins heilge wird erlaubt zu treten ein.
G. ARNOLD *poet. lob- u. liebessprüche* 163;

o priesterhand, wann führest du
mich meiner herzgeliebten zu? BÜRGER (1778) 196;

es sollte schon die priesterhand
am altar ihn beglücken. HÖLTY 22 *Halm*;

(*wir sind*) durch priesterhand
getauft zu christen. GRABBE 1, 341.

PRIESTERHASZ, *m.*, *vgl.* priestergrimm:

entflammt von einer heilgen glut,
die selbst der priesterhasz nicht störte.
PFEFFEL *bei Campe*.

PRIESTERHAUFE, *m.* P. HEYSE *ges. werke* 2, 267. *vergl.* priesterschar.

PRIESTERHAUPT, *n. archipraesul*, priesterhaubt STIELER 791.

PRIESTERHAUS, *n.* 1) *seminarium clericorum* ALER 1551ᵇ (*das theologische seminar in Klagenfurt z. b. heiszt* das priesterhaus). 2) *haus eines priesters, priesterwohnung*:

dasz man in allen priesterhäusern
ein schönes wirthschaftsmädchen fand.
LANGBEIN *ged.* (1851) 2, 259.

in Leipzig heiszen die amtswohnungen der protestantischen geistlichen priesterhäuser, *obwol* priester (*für* pastor, prediger) *selten gesagt wird.* ALBRECHT 185ᵇ.

PRIESTERHEER, *n.*:

dasz dir entgegen komm ein ganzes priester-heer,
versehn mit heilgem feur, dein haus mit lieb zu füllen.
G. ARNOLD *poet. lob- u. liebessprüche* 161.

PRIESTERHEILIGTHUM, *n.* HERDER *ält. urk.* 1, 344.

PRIESTERHEIT, *f. priesterschaft:* die römische priesterheit. LUTHER 7, 358ᵃ.

PRIESTERHERRSCHAFT, *f.:* erst Ergamenes stürzte (*in Ägypten*) die priesterherrschaft. BECKER *weltgesch.*⁴ 1, 78; die zeiten der priesterherrschaft gingen also mit der wachsenden cultur vorüber. HERDER *id.* 2, 258; bald würde von neuem aufblühn gesegnete priesterherrschaft. VOSS *antisymb.* 2, 381.

PRIESTERHERZ, *n.:*

priesterherz, o see voll klarheit, der den himmel spiegelnd hält.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 329;
mein freudig priesterherz. 4, 285.

PRIESTERHOCHZEIT, *f.:* Bartholomeus Bernhard, probst zu Kemberg, der die erste priesterhochzeit zu Luthers zeiten ... gehalten. MATHESIUS *Luther* (1621) 46ᵃ.

PRIESTERHOF, *m.:* wir würden wissen, dasz ein priesterhof (*vorher* predigerhof) kein gasthof sei. HERMES *Soph.* (1776) 2, 111.

PRIESTERHUT, *m. infula* ALER 1551ᵇ; (*nach der ähnlichkeit in der früheren kriegsbaukunst eine gattung von hornwerken bei einer festung.* JACOBSSON 3, 296ᵃ.

PRIESTERHYMNE, *f.* HERDER *ält. urk.* 1, 252.

PRIESTERIN, *f. sacerdotissa voc.* 1482 Z7ᵃ, *vgl. myth.*⁴ 78 *ff.* WEINHOLD *d. d. frauen*² 1, 62 *f.:*

bisz das ein priesterin kindes schwer (*schwanger*)
von Marte wirdt. MURNER *En.* (1559) B3ᵇ;
also hat mich die priesterin gelehrt. M7ᵇ;
da (*in Delphi*) sasz auf dem dreifusz . . die schöne priesterin. KLOPSTOCK 2, 70;
und neue geschenke des sommers
trug die priesterin auf. WIELAND *Hermann* 1, 706 *neudr.*;
vergeblich heulten
. . . die bebenden priesterinnen
und erflehten die . . rache der götter. 2, 773;
der könig sendet mich hieher und beut
der priesterin Dianens grusz und heil.
GÖTHE 9, 5 (*Iphigenie* 1, 2);
lebend hab ich deinem (*der Venus*) tempel
mich geweiht als priesterin. SCHILLER 11, 346;

göttersprüche aus dem munde der priesterinnen Apollons und Jupiters. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1859) 4, 151; *übertragen* (*vgl.* priester 1, *a am schlusse*):

der liebe priesterin bist du, Zuleima,
die liebe wohnt in deines busens zelle. H. HEINE 16, 62;
gott Hymens jüngste priesterin (*die neuvermählte*).
GOTTER 1, 338;
und dem gott der liebe bist
du als priesterin ergeben.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 212;
und furchtbar ernste priesterinnen hausen,
wo ich soll opfern am altar des schönen.
F. DAHN *ged., zweite sammlung* 1, 360.

PRIESTERISCH, *adj. und adv. was* priesterhaft, priesterlich: der pfarrherr, der sonst mehr soldatisch als priesterisch war. MICRÄLIUS *a. Preuszen* 3, 416; es giebt hier eine priesterisch-aristokratische partei. NIEBUHR *leben* 3, 266.

PRIESTERJUNGFER, *f. pfarrerstochter* HERMES *Soph.* (1776) 1, 476. 485; *magd eines priesters.* STAUB-TOBLER 1, 1249 (*vom jahre* 1580).

PRIESTERJÜNGLING, *m. ein junger priester:*

es steht ein priesterjüngling vor dem manne,
ein grüner sprosz bei alter, dunkler tanne.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 254.

PRIESTERKABALE, *f.:* du erlagst den stürmen der hof- und priesterkabale. HERDER *id.* 4, 99.

PRIESTERKAPPE, *f.* LUDWIG 1424.

PRIESTERKASTE, *f.:* die verehrung, welche die völker den priestern besonders auf den früheren entwickelungsstufen der cultur zollen, machte auch in Aegypten die priesterkaste zu dem eigentlich bevorzugten stande. BECKER *weltgesch.*⁴ 1, 51; einer priester-kaste geziemt es wohl sich damit (thier- und pflanzengötzen) in geheimniszvollem halbdunkel abzugeben. GÖTHE 17, 292;

ihr sollt mir, sprach der herr, ein volk von priestern sein, . .
kein priesterlicher stamm, und keine priesterkaste.
RÜCKERT *brahm.* 18, 30.

PRIESTERKELCH, *m.:*

im priesterkelch ihr (*der trauben*) gluthborn kreist.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 297.

PRIESTERKIND, *n.* MÜHLPFORTH *leichenged.* 373; *sprichwörtlich bei* SIMROCK 433 *f.*, WANDER 3, 1403.

PRIESTERKLASSE, *f.:* erhöhung des einkommens der verschiedenen priesterklassen. WIELAND 7, 337.

PRIESTERKLEID, *n., vergl.* priestergewand: die schönen priesterkleider. LUTHER 7, 331ᵇ;

so gieb ihm Calchas' . . priesterkleid. HAGEDORN 1, 98;
(*Faust*) im priesterkleid, bekränzt. GÖTHE 41, 84;

ihr trat ein mann in dunklem priesterkleid entgegen. FREYTAG *ahnen* 3, 131;

er hüllt die brust die blüthenvolle
ins priesterkleid. A. GRÜN *ges. werke* 4, 294.

PRIESTERKLEIDUNG, *f.:* auszerdem sieht ja in der ganzen protestantischen kirche eine priesterkleidung der andern ähnlich. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 92;

o ich hasse
die eigne priesterkleidung. GRABBE 1, 340.

PRIESTERKNIE, *n.:*

und frommer als je priesterkniee sanken,
hat andacht heut dies stolze haupt gebogen.
F. DAHN *ged., zweite sammlung* 1, 361.

PRIESTERKNIFF, *m.:*

fest ruht der kirche herrlich schiff
auf deinem pfeiler, o priesterkniff! PLATEN 3, 12.

PRIESTERKÖNIG, *m.:* zur rechte gottes sitzet er (*Jesus*) und herrschet und vertritt unsre stelle als priesterkönig im weiten reiche des vaters. HERDER *relig.* 8, 159 *u. anm. s.* 164.

PRIESTERKOST, *f., dimin.* priesterköstichen, *cupedia* DIEF. 163ᵃ.

PRIESTERKRAGEN, *m. collare sinuosum*, priesterskragen STIELER 1023;

dasz eine taube sich verkroch
vor einem priesterkragen. GLEIM 2, 83.

die grosze maszliebe, chrysanthemum leucanthemum (norwegisch praestekrage, *schwedisch* praestkrage) NEMNICH 1, 1026.

PRIESTERKRAUSE, *f. collarum pastorum ecclesiae* STIELER 1030.

PRIESTERKREBS, *m. oder* schneiderkrebs, *filzlaus* STIELER 1033; priesterkrebs ist eine lausz, die an der scham wechst. THURNEISSER *alchym.* 2, 27.

PRIESTERKUNST, *f.:* meine gedanken über religion, dämonismus, priesterkunst. WIELAND 29, 7.

PRIESTERLAMM, *n.:*

euch nahet sich die sonn, o währter bräutigam,
eur edle Margaris, das süsze priesterlamm (*pfarrerstochter*).
RIST *Parnass* 121.

PRIESTERLAND, *n.:* der schönste und beste theil alles ackerlandes (*in Ägypten*) galt als priester- oder tempelland. BECKER *weltgesch.*⁴ 1, 54.

PRIESTERLAUT, *m.:* priesterlaute von absoluter natur. VOSS *antisymb.* 2, 377.

PRIESTERLEBEN, *n. leben eines priesters oder der priester, mhd.* priesterlëben H. v. TRIMBERG *Renner* 21385.

PRIESTERLEIN, *n., dimin. zu* priester: ich will dein armes pfefflin und priesterlin sein. LUTHER 5, 70ᵃ; die jungen priesterlin. FISCHART *bienenkorb* (1580) 75ᵇ; ein weiszhaariges kleines priesterlein. HOLTEI *Lammfell*² 5, 45.

PRIESTERLICH, *adj. und adv., mhd.* priesterlich, priesterliche, *sacerdotalis, more sacerdotum.*

1) *adjectiv. a) vom priester, von priestern ausgehend, ihnen eigen und angemessen, auf sie bezüglich und in ihrer würde begründet:*

dô er in sîner zelle was,
durch got dâ sanc unde las
nâch priesterlichem rehte. *Barlaam* 36, 35;

der priesterliche (*päpstliche*) stûl. KÖNIGSHOFEN 506, 24; wallend briester, die sich eins erbern briesterlichen wesens halten, mogen zimlich das almusen eraischen vor den kirchen. *Nürnb. polizeiordn.* 318 (*vom j.* 1478); das priesterliche ampt. 4 *Mos.* 18, 8. LUTHER 1, 336ᵇ, opfer 7, 347ᵇ; der priesterliche glauben. 1, 337ᵃ; priesterliche ehre. 7, 331ᵇ; der pfarrherr in seiner priesterlichen kleidung. FREY *gartenges.* 6ᵃ; der priesterliche stand. SLEIDANUS *zwei reden* 12 *Böhmer*; priesterliche gebethe. LOGAU 2, 8, 14 *überschrift*; priesterliche würde. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 558ᵇ; priesterlicher stab. 970ᵃ; priesterliche einsegnung. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 872ᵃ. *Felsenb.* 509. J. PAUL *Levana* 2, 122; ihre kleider schienen priesterlich. GÖTHE 21, 185;

priesterliches band, das meine stirne schmückte.
SCHILLER 6, 354.

substantivisch: sie hatte eine unbegrenzte ehrfurcht gegen alles priesterliche. MORITZ *A. Reiser* 89, 18 *neudruck.*

b) dem priesterstande angehörend: der priesterliche orden. WIELAND 2, 6; die priesterlichen alrunen. *Herm.* 2, 600 *neudr.*; der priesterliche greis. SCHULZE *Cäcilia* 20, 11.

2) *adv., in der weise eines priesters oder der priester, priesterhaft:*

do hûb sich ouch . . . ,
daȥ man sich pristerliche beschiet.
passional 167, 30 *Hahn;*

der wolf stellet sich zu öbrist an das güsbett priesterlich. Steinhöwel *Es.* 216 *Öst.;*

(*er läszt*) durch abgelegte schuld auf priesterlich (*var.* durch der priester hand) entbinden.
Gryphius *trauersp.* 90 *P.;*

er stand priesterlich vor dem altar. J. Paul *Tit.* 2, 141.

PRIESTERLICHKEIT, *f. das priesterthum* Keisersberg *ausz. der juden* J3; *das priesterlichsein* Klopstock *Mess.* 7, 638. Voss *antisymb.* 2, 382.

PRIESTERLIST, *f.:* das herzzerreiszende schauspiel, in welchem ein gutmüthiges, schwärmerisches kind das opfer der blindesten leichtgläubigkeit und der gleisznerischen priesterlist ward. Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 4, 278.

PRIESTERLOB, *n. celebratio sacerdotalis* Stieler 1171.

PRIESTERLUG, *m.:*

denn töne, die durch schmerz verstimmt, sind schlimmer als priesterlug im tempel. Tieck *Cymbeline* 4, 2.

PRIESTERLÜGE, *f.:*

frohlockend stiesz ich sie (*die feder*), ein tödtend erz,
der priesterlüge in das herz. C. F. Meyer *Hutten* 10.

PRIESTERMACHT, *f. potestas clavium* Stieler 1205: die willkührlichen anmaszungen des römischen stuhls hatten längst ihre (*der fürsten*) eigenen rechte gekränkt . ., jetzt (*in dem gewünschten concilium*) hatten sie es in der gewalt, diese anstöszige priestermacht in bescheidnere gränzen zurück zu leiten. Schiller 7, 149.

PRIESTERMÄGDCHEN, *n., vgl.* priesterjungfer:

wären es gleich priestermägdchen, . . .
wenn sie nur die liebe fühlen. Lessing 1, 79.

PRIESTERMAHL, *n.:* acht tage nach solchem fürstenmahle stellete der fröhliche vater auch ein priestermahl an. hierzu warden die fürnehmste priester . . geladen. Zesen *Assenat* 23.

PRIESTERMANGEL, *m. mangel an priestern.*

PRIESTERMANTEL, *m. tutulus,* priestersmantel *voc.* 1482 z 7ᵇ: sein umwechseln des priestermantels in den leichten schlafrock. J. Paul 48, 338 *H.;* seidene oberkleider, priestermäntel und stolen. Freytag *bilder* (1867) 1, 396.

PRIESTERMÄSZIG, *adj. und adv. einem priester oder den priestern gemäsz:* priestermäszig sind alle bilder seines (*Zachariä*) gesanges und nationalmäszig. Herder *reden und homilien* 1, 250.

PRIESTERMORD, *m.* Klinger 4, 275; priestermörder *ebenda.*

PRIESTERMUND, *m. vox sacerdotis* Stieler 1307:

jeden tag droht
priestermund ihm . .
stäte verderbnisz. Platen 2, 160.

PRIESTERMÜTZE, *f. apex* Aler 1551ᵇ.

PRIESTERN, *verb. predigen:* drauszen im garten priesterten schon die sperlinge von den zweigen (*so auf einem zettel von* J. Grimms *hand, ohne beleg*). *vgl.* priesterer.

PRIESTERNACHRICHT, *f. von priestern herrührende nachricht.* Herder *ält. urk.* 1, 311.

PRIESTERNAME, *m.:* heidnische priesternamen. J. Grimm *myth.*[4] 72.

PRIESTERORDEN, *m. ordo sacerdotalis, priesterschaft, priesterstand* Aler 1551ᵇ: der ganze ihnen verächtliche priesterorden wollte den Nordländern nicht in den sinn. Herder *id.* 4, 181;

wie kam es, dasz der frohe troubadour
Fulco sich hat gesellt dem priesterorden?
Lenau (1880) 2, 214.

PRIESTERORDNUNG, *f. clericorum instructiones et regimen.* Stieler 1399.

PRIESTERPLAGE, *f. querelae, gravamina pastorum ecclesiae.* Stieler 1458.

PRIESTERQUELLE, *f.* Günther 500.

PRIESTERRECHT, *n. recht, berechtigung des priesters oder der priester:*

warum hast du nicht
ins priesterrecht dich weislich eingehüllt?
Göthe 9, 71 (*Iphigenie* 4, 4);

Melvil. dieses priesterrecht (*dich zu segnen*), das ich voraus mir nehme, wird der pabst bestätigen.
Schiller 12, 561 *var.* (*M. Stuart* 5, 7).

PRIESTERREGIERUNG, *f.:* die priesterregierung wird aufhören den christlichen völkern unentbehrlich zu sein. Wieland 32, 465.

PRIESTERREGIMENT, *n.:* priesterregiment war die älteste verfassung Aegyptens. Herder *ält. urk.* 1, 286.

PRIESTERREICH, *n. was* priesterstaat Campe.

PRIESTERRELIGION, *f.:* viele scheinbare widersprüche lösen sich allerdings auf, wenn man theils die priesterreligion vom volksglauben, theils verschiedene entwickelungsperioden der aegyptischen mythologie unterscheidet. Becker *weltg.*[4] 1, 59.

PRIESTERROCK, *m., vergl.* priesterkleid: denn die ermel vom priesterrock (*vorher* predigerrock) lagen . . in der positur eines knienden über die kanzel herüber. *pol. maulaffe* 128;

du denkst vielleicht bei dir, dasz in den priester-röcken nicht eben allemahl des ehstands himmel sei. Günther 597;

er (*der würdige priester*) unterscheidet sich so sehr vom geist der welt,
dasz er, im priesterrock, uns, und nicht sich, gefällt.
Hagedorn 1, 98;

der priesterrock ist schwer. Stoppe *ged.* 1, 82;

der weite priesterrock in Sachsen und Anhalt. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 92; er (*der hofkaplan*) blieb unbeweglich in der weiten wasserhose des priesterrocks. J. Paul *Tit.* 1, 158; der wolf im schafspelze oder priesterrocke führte sie vom geraden wege. Klinger 1, 401;

mag immer noch der finstre schwarm
des aberglaubens länder schrecken,
und gegen eines Herculs arm
mit priesterrock und scapulier sich decken!
J. G. Jacobi 4, 220.

PRIESTERSACK, *m.:* priestersack ist ohne boden. Wander *sprichw.* 3, 1403.

PRIESTERSATZUNG, *f.:* die ewige Christuslehre, die immer lauterer, von priestersazungen gereinigter, zum heile der welt soll erkannt werden und ausgeübt. Voss *antisymb.* 2, 384;

(*o Stolberg,*) mistraue der priestersazung,
wenn den abgott auch der sirene zauberstimme beschönigt!
ged. 3, 238.

PRIESTERSCHAFT, *f., mhd.* priesterschaft, *md.* prîsterschaft, *vgl.* priesterthum.

1) *amt und würde des priesters:*

sô grôȥ dûcht in . .
die hôchgelobte pristerschaft. *pass.* 326, 75 *Hahn;*

demnach satzt im Peter Lew für,
die priesterschaft zu erlangen.
Widmann *Peter Leu* 277;

ee er die priesterschaft nam an. S. Brant 73, 40;

s. Peter redt von der innerlichen, geistlichen priesterschaft, die alle christen haben, und nicht von der geweiheten priesterschaft. Luther 1, 369ᵇ; heiligkeit der priesterschaft. Albertinus *der welt schaw- u. thurnierplatz* 96;

denn ich bin zu hoher priesterschaft,
nicht, wie er, von menschen auserkoren. Bürger 60ᵃ;

wie war die welt mir nichtig, unerschlossen!
was ist sie mir seit meiner priesterschaft? Göthe 41, 87.

2) *gesamtheit von priestern:*

diu priesterschaft git den touf.
Wilh. v. Wenden 2774 *Trischer;*

in andâcht von al der pristerschaft
den sêlen zu helfe, der gotes craft
zu êren dâ gedienet wart. *kreuzf.* 4600;

der edelleut und briesterschaft arme leut. *reisbuch* (*vom j.* 1504) 50 *Weech;* gemaine priesterschaft. *Zimm. chron.*[2] 4, 205, 3;

(*der uns*) von allen sünden
durch rew und busz entbunden
durch seine pristerschaft.
Leisentrit, *Kehrein kirchenl.* 1, 182, 1;

ir priesterschaft zur selben frist
kleglich durchs schwert gefallen ist.
Ulenberg, *ebenda* 2, 203, 40;

diejenigen, so die priesterschaft verfolgen. Albertinus *der welt schaw- u. thurnierplatz* 98; denn es wäre nichts gefährlichers einem fürsten, als sich mit der priesterschaft zwisten. Lohenstein *Arm.* 2, 1391ᵇ; die priesterschaft und der senat . . hätten sich seiner person bemächtigt. Wieland 32, 357; gesetze, welche die (*ägyptische*) priesterschaft der nation auferlegt hatte. Becker *weltgesch.*[4] 1, 54; die priesterschaft führte hier thatsächlich die herrschaft. 78; *plur.* die priesterschaften (*vorher* priestercollegien) Mommsen *röm. gesch.*[2] 1, 157.

PRIESTERSCHAR, *f. collegium sacerdotii, coetus pastophororum* Aler 1551ᵇ:

und zürnt nicht mit der priesterschaar,
nicht mit dem adelsheer.
Lavater *nachgel. schriften* 1, 366;

(*so sprach*) der cadi zu der priesterschaar.
Pfeffel 2, 242 *Hauff.*

PRIESTERSCHMUCK, *m. priesterlicher schmuck:*

der priesterschmuck, der dich o Panthus deckt.
SCHILLER 6, 367, *vgl.* 361.

PRIESTERSCHRIFT, *f. hieroglyphenschrift* CAMPE, *vergl.* priesterbuchstabe.

PRIESTERSCHRITT, *m.* KINKEL *ged.* (1857) 265.

PRIESTERSCHULE, *f.:* Moses erinnerte sich aus seiner priesterschule zu Heliopolis. SCHILLER (1822) 16, 82; als in den priesterschulen die erfindung der schriftzeichen für die sprache der indischen Arier erfolgt war. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 202; *davon* priesterschüler, *nd.* presterscôler, *camillus* DIEF. *nov. gl.* 69[b].

PRIESTERSEGEN, *m. benedictio sacerdotalis* STIELER 1670. SPEE *trutzn.* 244 *B.* WIELAND *suppl.* 2, 107. SCHILLER 2, 332.

PRIESTERSTAAT, *m. staat, in dem priester herrschen.* BECKER *weltgesch.*[4] 1, 78.

PRIESTERSTAB, *m. was* priesterlicher stab LOHENSTEIN *Armin.* 1, 970[a]:

darumb mit deinem priesterstab
zu hoff nicht viel zu schaffen hab.
RINGWALD *laut. warh.* 370.

PRIESTERSTADT, *f.* '*priesterstädte waren unter dem volke Israel diejenigen städte, welche denen leviten unter allen stämmen Israel angewiesen waren*'. ZEDLER 29, 446.

PRIESTERSTAMM, *m.:* der priesterstam Aaron. LUTHER 7, 335[b]; der ganze stamm Levi war im weitern sinne ein priesterstamm. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 139.

PRIESTERSTAND, *m. priesterlicher stand:* den wir jtzt geistlich oder priesterstand nennen. LUTHER 1, 391[b]. 7, 317[a];

der evangelisch priesterstand.
B. RINGWALD *laut. warh.* 333;

der verspottete priesterstand. HERDER *ält. urk.* 1, 160; der beichtvater machte es ihm zur gewissenssache, die weihe zu nehmen und in den priesterstand zu treten. GÖTHE 24, 334 *H.*

PRIESTERSTOLZ, *m.:* blutqualm steigt ihm von den altären entgegen, auf denen aberglaube, religionshasz und priesterstolz ihre schlachtopfer erwürgten. THÜMMEL *reise* 7 (1802), 59;

wenn priesterstolz und aberglaube
wie mehlthau eine gegend trifft,
verdorrt die saat, verwelkt die traube,
und aus dem ölbaum rieselt gift. 5 (1794), 461.

PRIESTERSTUHL, *m.:* Petrus der zwelfbote besas . . den priesterstûl in den osterlanden 4 jor. CLOSENER 15, 17.

PRIESTERTALAR, *m.:*

weit schimmert das helle gewand der gefangnen
zwischen den mänteln der krieger und faltigen priestertalaren.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 265.

PRIESTERTAUBE, *f.:*

bisz nun der wehrter (*so*) geist von gott, die priestertaube
recht güldne zeitung bringt, dass man vom krieg und raube,
von morden, brennen und verheeren lassen sol.
RIST *Parnasz* 585.

PRIESTERTHEIL, *m. n.:* und wer ubrig ist von deinem hause, der wird komen und fur jenen niderfallen umb einen silbern pfennig und stück brots, und wird sagen: lieber, las mich zu einem priesterteil, das ich einen bissen brot esse. 1 *Sam.* 2, 36.

PRIESTERTHUM, *n. stand und wesen, amt, würde und macht des priesters oder der priester, sacerdotium* DIEF. 320[c], *vgl.* priesterschaft: und er sol haben und sein same nach im den bund eins ewigen priesterthums. 4 *Mos.* 25, 13; das priesterthum des herrn ist ir (*der leviten*) erbteil. *Jos.* 18, 7; ir aber seid das auszerwelet geschlecht, das königliche priesterthum. 1 *Petr.* 2, 9 (kunigliche priesterschaft *cod. Tepl.*); das leuitische priesterthum. *Ebr.* 7, 11 (die leuische pfaffhait *cod. Tepl.*). LUTHER 2, 12[b]. 7, 305[a]; priesterthum und geistliches regiment (*der juden*). 335[b]; das priesterthum Christi. 337[a]; das hoch priestertum. FRANK *chron.* (1531) 74[b];

all die gelauben an Jesum,
seind ein künkliches priesterthum. H. SACHS 1, 188, 8;

er und sein sam hat auch darumb
den bund im ewing priesterthumb. 196, 30;

gott sei gefellig durch Jesum Christum,
der uns macht heilig durch sein priesterthum.
VEHE 36, 2;

und hat ein ewigs königreich
und priesterthum zu erben. S. DACH 928 *Öst.;*

der landsherr wollte,
dasz man dem candidat das priesterthum vertrauen (*die pfarre geben*) sollte. GELLERT *fab.* 2, 61;

ein protestantisches priesterthum. VOSS *antisymb.* 2, 379;

verehren müsse man sein priesterthum. BÜRGER 142[a]; das gemeinschaftliche ziel des despotismus und des priesterthums (*priesterschaft* 2) ist einförmigkeit, und einförmigkeit ist ein nothwendiges hülfsmittel der menschlichen armuth und beschränkung. SCHILLER 7, 66; *plur.:* welche die priesterthumb . . . umbs gelt verkauffen und verleihen. ALBERTINUS *narrenhatz* 162.

PRIESTERTOCHTER, *f.* HERMES *Soph.* (1776) 1, 524, predigers tochter 526.

PRIESTERTRACHT, *f., s. bei* pfaffenrolle.

PRIESTERTRUG, *m.:* eure gebete sind die rechten wallfahrten, eure seufzer die heiligenfeste, alles andere ist priestertrug. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1859) 5, 201. *vergl.* priesterbetrug.

PRIESTERURKUNDE, *f.:* ists nämlich wahr, dasz er (*Sanchuniathon*) aus . . priesterurkunden, Thots büchern und dergl. schöpfte. HERDER *ält. urk.* 1, 342.

PRIESTERVERFOLGUNG, *f.* DAHLMANN *franz. revol.* 421.

PRIESTERVERMITTELUNG, *f.:* grund, weszhalb in Latium bei den religiösen anliegen der menschen alle priestervermittelung ausgeschlossen blieb. MOMMSEN *röm. gesch.*[2] 1, 161.

PRIESTERVOLK, *n.:* es liegt sicherlich mehr als ein bloszes märchen im glauben, dasz kaiser Friedrich, der alte Barbarossa, nicht todt sei, sondern dasz er, als das priestervolk ihn zu arg belästigte, in einen berg floh, den man den Kyffhäuser nennt. H. HEINE 7, 115; die nachkömmlinge Israels, des reinen, auserlesenen priestervolkes. 9, 105.

PRIESTERVORSCHRIFT, *f.* KANT 6, 374. *vergl.* priestersatzung.

PRIESTERWAHL, *f. erwählung eines priesters:*

wie schön man aber uberal
heut bei euch halt die priesterwal,
das gibt heut die erfahrung wol,
wie pfaffen fahren durch die roll (*schlecht bestehen*),
da mancher auch nicht lesen kan,
geschweig, das er solt die schrift verstahn.
FISCHART *nachtrab* 2058;

ja so besteht vor gott die ewge priesterwahl.
G. ARNOLD *poet. lob- u. liebessprüche* 163;

ich habe vor wenigen tagen das schicksal gehabt, einer priesterwahl auf dem lande beizuwohnen. RABENER 4, 42.

PRIESTERWAHN, *m.:*

du, vater, sandtest deinen sohn,
mit deinem geist gerüstet,
zu bessern unter schmerz und hohn,
was priesterwahn verwüstet. VOSS *ged.* 5, 39.

PRIESTERWEIB, *n. priesterin, vgl.* priesterfrau:

vor ihm stand die grimme Katla,
wie ein priesterweib zu schauen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 193.

PRIESTERWEIHE, *f., mhd.* priesterwîhe, *die weihe zum priesteramte:* die heilige priesterwîhe. B. v. REGENSB. 1, 305, 3;

den groszern sun wil senden ich
gen Rom zû schûl und gen Pavi;
darnach gat er zû priesterwih.
MURNER *narrenbeschw.* 28, 41;

der ölbaum ist geweihet und der göttin Minerue zûgethon; darumb brauchen unsere bischöff noch baumöli zû der priesterweihe. BOCK *kräuterb.* 348[a];

die priesterweich und der ehestandt
seindt auch zwei sacrament zu handt.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 588, 5;

schon hat die priesterweih' empfangen
Girolamo. LENAU (1880) 2, 101;

der kapitän, die hände fromm erhöht,
spricht ihm (*dem neugebornen kinde*) als priester segen und gebet;
ist eines sonnenstrahles stiller flug
ins menschenherz nicht priesterweih' genug?
A. GRÜN *ges. werke* 3, 295.

PRIESTERWEIN, *m., vgl.* opferwein:

trinkt zu dem opferkuchen
den priesterwein, aufs wohl von Ithaca! HAGEDORN 3, 43.

PRIESTERWEISHEIT, *f.:* die politische priesterweisheit. HERDER *ält. urk.* 1, 287; die tempel von Theben, Memphis, Saïs und Heliopolis bildeten die mittelpunkte dieser priesterweisheit. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 68.

PRIESTERWERK, *n.:* also hat und ubel ein jglicher christen solche priesterwerk. LUTHER 7, 347[b]; ein elendes priesterwerk (*die spanische inquisition*). SCHILLER 7, 71.

PRIESTERWISSENSCHAFT, *f.* HERDER *ält. urk.* 1, 255. 275. *vgl.* priesterweisheit, -witz.

PRIESTERWITWE, *f. witwe eines (evangelischen) priesters.* MÜHLPFORTH *leichenged.* 373. RABENER 6, 265.

PRIESTERWITZ, *m.:* er glaubte an sich und sein gutes recht; minder fest an die schaurigen mittel, in denen priesterwitz und gesetzgebung den wahrspruch der gottheit zu finden meinten. SCHEFFEL *Ekkeh.* 353.

PRIESTERWOHNUNG, *f. flaminia, pastophorium* ALER 1551[b].

PRIESTERWORT, *n.:*

einst bei sonnenuntergang
schritt ich durch die öden räume (*der kapelle*),
priesterwort und festgesang
säuselten um mich wie träume. LENAU (1880) 1, 40.

PRIESTERWÜRDE, *f. sacerdotalis dignitas* HEDERICH 1798: die brahmanen erhoben die ansicht zur geltung, dasz nur die abkunft von einem priestergeschlechte in vollgültiger ehe zur priesterwürde . . befähige. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 203; *plur.:* schon am ende des aufklärenden jahrhunderts bemerkte Gleim evangelischer prediger gelust nach priesterwürden. VOSS *antisymb.* 2, 379.

PRIESTERWUTH, *f.:* von der priesterwuth ersonnene verbrechen. KLINGER 4, 216.

PRIESTERZÄHRE, *f.:*

soll ich . . dich aus der schrift belehren, . .
dasz diese welt bedarf der priesterzähren,
den fluch zu tilgen unsers menschenthumes?
MEISZNER *Ziska* 100.

PRIESTERZAUBER, *m.:*

wenn priesterzauber ihn (*den wein*) verkehrt zu blut.
ebenda 129.

PRIESTERZUNFT, *f.:*

bei welcher kirche zeigt sich wol
die priesterzunft nicht salbungsvoll?
SOLTAU *bei Campe* 4, 16[b].

PRIETZEL, *s.* pritzel.

PRIFÉT, *s.* privet.

PRIK, PRIKE, *s.* prick, pricke.

PRILLENREGEN, *m., gekürzt aus* aprillenregen FISCHART *groszm.* 18 *neudruck.*

PRILLENREISZER, *s.* brillenreiszer *theil* 2, 383: weil aber wegen meines kalenders etliche apostutzlerische prillenreusser viel unwarhaftiger falscher schandtreden ausgossen. THURNEISSER *von der magia* 1.

PRIM, *s.* prime.

PRIM PRAM, *lautmalend wie* bim, bam (*s.* brimmen, *fremere theil* 2, 383): da giengen die glocken an, prim pram. FISCHART *Garg.* 93[b].

PRIMANER, *m., 'ein schüler der in* prima *d. i. in der obersten classe sitzet'* LUDWIG 1474 (in der prima HOLTEI *Lammf.*[2] 3, 155, in prima 126, in prime sitzen RABENER 2, 71, nach prima versetzt werden MORITZ *A. Reiser* 157, 29 *neudr.*, prima besuchen 163, 6): die primaner des lyceums in H. MORITZ *A. Reiser* 159, 8; alle sommer . . . wurde von den primanern öffentlich komödie gespielt. 24; der rektor bewirthete die primaner. 179, 6; die primaner, die uns weisz machen wollen, sie wären wunder was. LENZ 3, 226; ein primaner hat zwar auch noch viel arbeit, aber es ist nicht mehr so vielerlei wie in den untern klassen. HOLTEI *Lammfell*[2] 3, 127.

PRIMÄR, *adj., ursprünglich, anfänglich, die grundlage bildend, aus franz.* primaire, *vom lat.* primarius: auf die primären, die urversuche kommt alles an. GÖTHE 22, 260; primäre bilder 52, 102; primäre formen, gebirge *u. s. w.*

PRIMAS, *m., aus mlat.* primas (-atis) *nämlich* ecclesiae, *der oberste erzbischof eines reiches, dem der* primat *in demselben zukommt* DIEF. 459[c]: der fürst primas (*Dalberg*). GÖTHE *an Zelter* 535 (6, 296), LUDWIG 1424, *plur.* die primaten (*mhd.* primâten *minnes.* 2, 208[a]) LUTHER *an den adel* 33 *neudruck; überhaupt der erste, oberste, beste:*

sihe solcher zank und teufels gift
wird durch ein böse zung gestift,
wenn sie als ein geliebtes kind
bei den primaten (*herren, herschern*) platz gewint.
RINGWALD *laut. warh.* 246;

Macbeth zum mörder. thatst du es, so bist du primas. BÜRGER 300[b] (*Macb.* 3, 6), so suchst du deines gleichen. SCHILLER 13, 83 (*Macb.* 3, 8), so bist du musterhaft. TIECK *Macb.* 3, 4 (*thou art the nonpareil*); der grosze hagere primas in ihrer (*der primaner*) mitte. LENZ 3, 226. *zoologisch* die primaten, *nach Linné's system die erste reihe der säugethiere* (*mensch, affe, halbaffe, fledermaus*) *enthaltend, s.* BREHM *thierl.* 1, 1 *ff.*

PRIMAT, *m. n., aus mlat.* primatus, *der obervorrang, namentlich das oberbisthum* (*papstthum, oberstes erzbisthum*) *und die damit verbundene oberaufsicht und geistliche gerichtsbarkeit:* das ich S. Petro nicht den primat uber die apostel gebe. LUTHER 1, 154[a]; der primat (= die primaten und ertzbischove) in Germanien. 299[a]; darnach hat disz nebenhaupt (*der römische bischof*) . . . bei dem weltlichen haupt, dem keiser angehalten, den primat oder oberkeit über den geistlichen stand zu erlangen. SLEIDANUS *zwei reden* 10, *vgl.* 13. 183 *Böhmer;* Mecheln . . . ist das primat aller übrigen (*niederländischen provinzen*). SCHILLER 7, 110; *überhaupt der vorrang, der vorzug:* es ist der fenchel ein allleredelste arzenei, deswegen er auch billig das primat unter allen andern arzeneien behalten soll. TABERNAEMONTANUS 148[a]; unter dem primate zwischen zweien oder mehreren durch vernunft verbundenen dingen verstehe ich den vorzug des einen, der erste bestimmungsgrund der verbindung mit allen übrigen zu sein. KANT 4, 240.

PRIMATEN, *plur., s.* primas.

PRIME, *f., s. bei* primaner.

PRIME, PRIM, *f. mhd.* prîme, *aus lat.* prima.

1) *die prima hora, erste klösterliche betstunde, der erste horagesang und die betreffende tageszeit* (6 *uhr morgens*) LEXER 2, 295: zû prim lûten. PAULI 320 *Öst.;* prim singen 366. KIRCHHOF *wendunm.* 375[a];

von diser dreihait warer gründt
würt täglich in der prim verkündt.
SCHWARZENBERG 154[a];

keusch bleib ich im chor
bei prim' und non'. A. GRÜN *ges. werke* 4, 114.

spätmhd. und bair.-österr. preime, preim LEXER *a. a. o.* SCHM.[2] 1, 469. DIEF. 459[c]:

metten, preim, sext und non
der vergüsz wir aller schon. *fastn. sp.* 471, 32.

2) *musikalisch der grundton, der erste ton* (prima clavis) *einer octave, die erste stimme, die erste geige u. s. w., spätmhd.* prîme und octâve, *die meisterlieder der Kolmarer handschrift* 3, 3.

3) prime, *bei den buchdruckern die erste seite eines jeden bogens* JACOBSSON 3, 296 (prima pagina); *kaufmännisch* die prime (*jetzt* prima-waare) der wolle *u. dergl. ebenda.*

PRIMEL, *f., im* 18. *jh. entlehnt aus lat.* primula (primula veris, *die erstlingin des frühlings*), *die schlüsselblume* NEMNICH 2, 1060:

(*sie läszt*) gern ihr heiligthum mit frühlingssprossen schmücken,
und primeln sich am liebsten weihn.
THÜMMEL *reise* 4 (1794), 202;

die primeln, die sie gestern pflückten.
werke (1839) 8, 165;

bellis, primel, maienglocke . . .
schmücken feld- und wiesenplan. BÜRGER 3[a];

schon die primel hob geheim
unter dorn den gelben keim. VOSS *ged.* 5, 221;

wo mondschein die duftige
primel umbebt. MATTHISSON *ged.* (1816) 98;

er hielt spielend in der hand einige . . . blaszgelbe primeln, die ersten kinder des lenzes. ZSCHOKKE *novellen u. dichtungen* (1859) 4, 24;

o, drauszen nur zu sein,
wo viol und primel sprieszen.
FREILIGRATH (1870) 3, 152;

und wenn die primel schneeweisz blüht
. . am bach aus dem wiesengrund.
GEIBEL *ged.* (1882) 232.

zusammensetzungen: primelflor BÜRGER 125[b], primelngold SALIS *ged.* (1817) 22.

PRIMGLOCKE, *f. glocke, die zur* prime *läutet:* und das einer die verkauften pfand morndes vor verläszner (*geläuteter*) primgloggen wol lösen mag. *weisth.* 1, 67 (*vom j.* 1483); *dim.* das preimglöckl *in Wien* SCHM.[2] 1, 469.

PRIMIZ, *f., aus lat.* primitiae (*die erstlinge von früchten*), *das erste meszopfer eines neugeweihten katholischen priesters:* des schneider Christles Gregor sollte hier morgen seine primiz halten. AUERBACH *ges. werke* 1, 207, *vgl.* 216; *bair.* primiz *und* priminz, *kärnt.* premitze, *davon* premitzieren, *der* primiziant, premitziant SCHM.[2] 1, 469. LEXER 42, primiziand AUERBACH *a. a. o.* 213.

PRIMPSACK? *m.:*

er asz gern speck, trunk geren wein, . .
er wird am jüngsten tag aufstehn
und als ein primpsack herfür gehn.
SANDRUB 94, 10 *neudruck.*

PRIMZEIT, *f., mhd.* prîme-, primzît, *die zeit der* prime (6 *uhr morgens*) LEXER 2, 295: aber ich sage euch . . das ich das schlosz Montabon vor primzeit sehen werd. *Aimon* T 2; darumb wer mein will, dasz du morgen zu primzeit zu mir kommen wöllest. *buch der liebe* 428[a]; der ritter sprach, und

wer es noch nit primzeit, so solt du doch aufstehen. 296[a]; als man primzeit leutet. 297[b].

PRINCIP, PRINZIP, *n., plur.* principien, *im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* principe *mit dem geschlecht des lat.* principium (*anfang, ursprung, grund wovon*), *grundursache, grundregel, -satz, grundwesen* (*vgl.* principal 2, *c*): dadurch findet sich, dasz ihr (*der sittlichkeit*) princip ein kategorischer imperativ sein müsse. Kant 4, 66; nur ein vernünftiges wesen hat das vermögen, nach der vorstellung der gesetze, d. h. nach principien zu handeln. 4, 33; daher sollten wir, nach dem prinzipe erfahrner spieler, nicht bei jeder widrigen karte, die der zufall aufschlägt, auszer fassung gerathen. Thümmel *reise* 8 (1803), 45; denn oft, um meinen zweck zu erreichen, muszt' ich das böse princip spielen. Göthe 30, 202; nur der widerstand, den es gegen die gewalt der gefühle äuszert, macht das freie princip in uns kenntlich. Schiller 10, 150; die von uns so eben aufgestellten principien berechtigen den künstler und dichter, der seine gegenstände daraus wählt, zu einem sehr ehrenvollen range. 242; streit der principien. 296; was aus principien geschieht. *an Göthe* 621 (5, 145); die liebe, die nach principien liebt. Immermann *Münchh.* 1, 229; ein princip reiten *oder* auf einem princip herum reiten (*darauf fest sitzen und beharren*) Büchmann *gefl. worte*[6] 250 (*vom j.* 1844), *davon der* princip-, principienreiter.

PRINCIPAL, PRINZIPAL, *im* 16. *jahrh. entlehnt aus franz.* principal *vom lat.* principalis (*der erste, vornehmste*).

1) *als adj.:* die principalsten leute in der stadt. Ludwig 1424; ihr vergesset das principalste in der sach, *caput rei* Aler 1552[a]; *holsteinisch* dat prinzpalste (*beste*) stück. Schütze 3, 234. *in zusammensetzungen:* principalbrief, *haupt-, originalurkunde weisth.* 2, 667; die principalstadt, *hauptstadt* (*vgl.* 2, *b*). Kiechel *reisen* 94. 233; die principalanfänger und redlinfüerer. Baumann *quellen* 1, 593. 2, 520; principalperson Abele *gerichtshändel* 1, 5; principalursache Aler 1552[a].

2) *substantivisch wird es mit allen drei geschlechtern d. h. mit dem geschlechte des zu ergänzenden hauptwortes gebraucht.*

a) der principal, *das haupt, die hauptperson, der herr in mannigfaltigem sinne:* darinnen ich euwer principal, oberster hauptmann und fürer .. sein wil. Polychorius *Salust.* 22[a]; so präsentiert er (*der türkische gesandte*) ime einen brüef von seinem principal (*kaiser*). Kiechel *reisen* 284; die gewalthaber (*bevollmächtigten*) neben iren principalen (*auftraggebern*). *Zimm. chron.*[2] 3, 55, 8, *vgl.* 571, 1; nachdem er vielleicht .. seines herrn principaln nothdurft .. fürbringen möcht. Ayrer *proc.* 2, 6; in eiferiger defendirung seines principalens. Abele *gerichtsh.* 1, 69;

> (*die bürgen*) haben müssen zahlen all,
> was ihr vergeszner principal
> mit kleidung, baw und groszer pracht
> unweislich hat hindurch gebracht.
> Ringwald *laut. warh.* 43;

> *Meph.* heut bin ich wieder prinzipal (*Faust*).
> doch hilft es nichts mich so zu nennen,
> wo sind die leute die mich anerkennen!
> Göthe 41, 94.

besonders einer, der als herr und leiter an der spitze einer gesellschaft, eines geschäftes u. s. w. steht: principal under den comoedianten. Aler 1551[b]; ruffet nur den principal selber herein. Gryphius *P. Squentz* 15 *neudruck;* versuch, ob nicht für das deutsche theater sich etwas mehr thun lasse, als unter der verwaltung eines sogenannten prinzipals geschehen könne. Lessing 7, 447; der prinzipal dieser kleinen (*schauspieler-*) truppe. Moritz *A. Reiser* 430, 22 *neudruck;*

> ist das herz erst zur lust gestimmt,
> so hebt es wohl ein stück zu einem meisterstücke,
> was oft ein prinzipal von mäszigem geschicke
> mit marionetten unternimmt. Thümmel *werke* (1839) 8, 27;

der principal eines handlungshauses, eines dienstboten, lehrlings *u. s. w.* (*der lehr- und brotherr*): da er warten müsse, ob nicht brieffe von seinem principalen ankämen. Weise *erzn.* 24 *neudruck;* so habe der principal ihm (*dem handlungsburschen*) den auftrag gegeben .. Engel *L. Stark* 325; Friedrichs (*des apothekerlehrlings*) principal war ungeheuer freisinnig. Gotthelf *erz.* 3, 117.

b) die principal: im namen und von wegen unserer principal (*obrigkeit*). Baumann *quellen* 2, 486; die heilige statt Jherusalem, wölche die principal und das haupt in Judaea. Kiechel *reisen* 292, *vgl.* principalstadt *bei* 1.

c) das principal, *hauptpunct, -werk* Roth *dict.* (1571) N 2[a]:

> (*sie haben*) mit der feder hart gefeilt
> in diesem punct und principal (*vgl.* princip)
> vom freien willen und abendmal. Ringwald *l. warh.* 355.

das prinzipal, *das hauptpfeifenwerk, die hauptstimme der orgel.* Roth *a. a. o.* Frisch 2, 71[b]. Jacobsson 3, 296[b].

PRINCIPALIN, *f. eine weibliche person als* principal (2, *a*): anwalts principalin (*auftraggeberin*). Abele *gerichtshändel* 1, 770; *die frau eines principals:* die frau principalin (*apothekersfrau*). Gotthelf *erz.* 3, 108. 111. 118.

PRINCIPALSCHAFT, *f. die stellung und wirsamkeit eines* (*besonders bühnen-*)*principals:* die principalschaft unter ihnen (*schauspielern*) hat eine freie kunst zu einem handwerke herabgesetzt. Lessing 7, 2.

PRINCIPAT, *m., mhd.* principât (H. v. Neustadt *Apoll.* 20006), *herrschaft, aus lat.* principatus: die partei, welche zum principat berufen war. Freytag *bilder* (1867) 4, 444.

PRINCIPIELL, *adj. und adv. einem principe gemäsz, grundsätzlich, gleichsam franz. bildung aus lat.* principialis, *wie* officiell *aus* officialis.

PRINZ-, *s.* princ-.

PRINZ, *m., mhd.* prinze, *im* 13. *jahrh. entlehnt aus franz.* prince, *gekürzt aus lat.* princeps; *im genetiv früher auch* prinzens (*vergl.* fürstens *theil* 4[1], 842), *z. b.* Hofmannswaldau 2, 108. Butschky *Patm.* 744 (519). Zigler *Banise* 44. 64 *Bobert. Felsenb.* 1, 514. 517; *dativ auch starkformig* dem prinz Geszner 4, 90. Moritz *A. Reiser* 281, 35 *neudruck.*

1) *der fürst, herrscher* (*nun veraltet*). *a*) *eigentlich:*

> *mhd.* hei, prinze ob allen fürsten
> und aller künige keiser. Konrad *troj. krieg* 37660;
> von Sêlanden künec Lac
> und der prinze von Arrac. H. v. d. Türlin *krone* 610;
> der prinz von Antiochiâ. H. v. Neustadt *Apoll.* 17870;

> *nhd.* so der prinz mit vernunft
> und mut das volk beglücket. Weckherlin 26 *Gödeke;*
> ich wil euch edlen printzen (*vorher* fürst)
> grosz machen und bekandt bei aller welt provintzen.
> Opitz (1637) 1, 157;

wenn der printz sein reich immer zu vergröszern trachtet. Butschky *Patm.* 19 (11); ein tyrannischer printz. 421 (316); wer mit seiner unterthanen willen regieret und ein rechtmäsziger printz ist. 891 (623); die verdienste eines ministers gefallen den printzen so fern wohl, als lange sie noch wider zu vergelten stehen: sein sie aber gröszer, wird dadurch an stat groszen dankes bei den fürsten nur hasz erwekket. 369 (276); printz oder fürst. Ludwig 1425.

b) *übertragen* (*vgl.* fürst 11). *α*) *auf gott und Christus:*

> mein jammerseufzen hat die blaue burg (*den himmel*) erreichet,
> und ihren printz bewegt, zu müssen gnädig sein. Fleming 16;
> du herscher aller zeiten,
> dein ist die ewigkeit, du printz der ewigkeiten. 23;
> und er als printzen printz hat alles zu den füszen.
> Lohenstein *geistl. gedanken, vers* 204;
> die schönen engel fliegen
> von dannen zu mir her, sehn ihren printzen liegen
> geworfen in den stall. Opitz (1637) 1, 60.

β) *auf den teufel:*

> käm er nur der prinz der unterwelt. *d. j.* Göthe 1, 178.

γ) *auf hervorragende, an der spitze stehende personen:*

> ich schickt Arminius, der nahm den printz (*den oberbefehlshaber Varus*) gefangen. Fleming 115, *vgl.* fürst 7.

westpreuszisch der principal oder dirigent der stadtmusikanten Hennig 196, *bair.* der thurnerprintz (*die stadtmusikanten heiszen* thurner, *weil sie zu gewissen zeiten und festen vom thurme herab blasen*) Schm.[2] 1, 470. *vgl.* lehrprinz.

δ) *auf thiere oder sachen:*

> wie wann der printz der luft,
> der adler ohn gefähr durch sein gefängnisz reisset.
> Opitz 2, 105;
> printz aller hohen thürn (*der thurm des Straszburger münsters*).
> 2, 215;
> printz aller schönen quellen (*der Wolfsbrunnen*). *ebenda.*

2) *seit dem* 16. *jh. der fürstensohn, besonders der zur nachfolge bestimmte* (ein printz oder erb des reichs. Albertinus *narrenhatz* 168; prinzen d. i. personen, denen ein erbrecht auf regierungen zukommt. Kant 5, 388, *vgl.* erb-, kronprinz):

> nun weiter solt ich euch verkünden,
> wie sich der prinz (= des kaisers sun) gehalten het.
> Liliencron *volksl.* 250, 197 (*vom j.* 1507);
> indem aus deinem (*der kurfürstin*) edlen leib
> entspringen sollen grosze prinzen. Weckherlin 17 *Gödeke;*
> unser printz starb, kaum geboren. Logau 3, 9, 58;

der kleine, der junge prinz. Leibnitz 1, 329 *f.*, die beiden ältesten prinzen. 344;

> des groszen Davids sohn: ein printz sehr schön und zart,
> hochfürstlich von geblüt. Rachel 7, 362;

prinz von geblüt (*franz.* prince du sang) HEDERICH 1798, vom geblüte LESSING 7, 450; kaiserlicher printz *Felsenburg* 514. 517, königliche printzen LUDWIG 1425;

dasz jedem prinzen königlichen stamms
vergönnt sein soll, um ihre hand zu werben.
SCHILLER 13, 351 (*Turandot* 1, 1);

der prinz von Baden. RIST 147 *Gödeke*, von Oranien LEIBNITZ 1, 242; der prinz von Preuszen. FREYTAG *ges. werke* 15, 231; die prinzen des hauses Österreich. SCHILLER 8, 7; ihr vater hatte sie mit einem prinzen von Ferrara verlobt. 7, 89; der schwarze prinz von Wales. SCHLEGEL *Heinrich V.* 4, 7; mein prinz von Orleans. 3, 7. *als titel ohne artikel:*

prinz Eugenius, der edle ritter. SOLTAU *volksl.* 527;

printz von Brandenburg. WEIDNER *apophth.* 20; printz von Ava. ZIGLER *Banise* 10 *Bobert.*; prinz von Kalabrien, von Brasilien. J. PAUL *Levana* 2, 131; dom Karlos, prinz von Spanien. SCHILLER 5, 1, 4; prinz Karlos war noch auf der hohen schule. 5, 2, 13.

PRINZAPFEL, *m. ein groszer länglicher gelber apfel* (prinz 1, *b*, δ) NEMNICH 3, 446.

PRINZCHEN, *n., dimin. zu* prinz, *vgl.* prinzlein.

PRINZENBEGRÄBNIS, *n. sepultura principis, nach holländ.* princebegraafenis, *die walzenschnecke, voluta oliva* (*auch der* trauermantel *genannt*) NEMNICH 2, 1578.

PRINZENBLUT, *n.:*

denn . . viel unser prinzen liegen
ersäuft und eingeweicht in söldner blut;
so taucht auch unser pöbel rohe glieder
in prinzenblut. SCHLEGEL *Heinrich V.* 4, 7.

PRINZENERZIEHER, *m. erzieher eines* (*kron-*)*prinzen:* der beste bürger werde prinzenerzieher durch die wahl des volkes. H. HEINE 8, 273 (*vorher* prinzenhofmeister); die prinzenerziehung. AUERBACH *ges. schriften* 20, 126.

PRINZENFLAGGE, *f. oder* oranienflagge (*holländ.* prince vlaggetje), *eine art blasenschnecke, bulla physis* NEMNICH 1, 718.

PRINZENGESCHLECHT, *n.:* ein volk sieht gern einem frischen prinzengeschlechte ins auge. DAHLMANN *franz. revol.* 422.

PRINZENHOFMEISTER, *m.: Mercurius.* wer ist Wieland? *litterator.* hofrath und prinzen-hofmeister zu Weimar. *d. junge* GÖTHE 2, 387, prinzenhofmeister. J. PAUL *Levana* 2, 123. 128. 132 *f.* 160. H. HEINE 8, 273.

PRINZENHOLZ, *n.:* der baum (*hamelia ventricosa*) hat das feine korn der rüstern mit vielen lichtbraunen oder grauen wellen, was sich sehr schön ausnimmt, er heiszt daher bei den schreinern prinzenholz. OKEN 3, 878.

PRINZENKIRSCHE, *f. oder* oranienkirsche, *die brüsselsche rothe kirsche* NEMNICH 3, 446.

PRINZENKOPF, *m. was* prinzensalat NEMNICH 2, 310.

PRINZENLEHRER, *m.:* diese aufgabe (*sich in die seele des zöglings zu setzen, um von da aus ihn zu bilden*) ist für einen bloszen nebenmenschen und also für jeden prinzenlehrer (*vorher* prinzenhofmeister) äuszerst schwer. J. PAUL *Levana* 2, 125.

PRINZENMETALL, *s.* prinzmetall.

PRINZENRAUB, *m.:* der sächsische prinzenraub. HERDER *stimmen der völker* 517, *vgl.* BECKER *weltgesch.*[4] 8, 95 *anm.*

PRINZENSALAT, *m. eine art von lactuca sativa* (*engl.* the prince lettuce) NEMNICH 2, 312. 3, 446.

PRINZENSCHAFT, *f. wesen und würde eines prinzen* GOTTER 3, 485.

PRINZENTHUM, *n. dasselbe.* GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 68.

PRINZEREI, *f., rotw. ein höheres gericht, appellationsgericht* ANTON 62[b].

PRINZESSE, PRINZESZ, *f., aus franz.* princesse (*darnach altclev.* princesse *vom jahre* 1475), *fürstentochter, gemahlin eines prinzen* (2): prinzesse KRAMER *teutsch-it. wb.* 847[a], *jetzt* princesz (LEIBNITZ 1, 333. GÖTHE *an Zelter* 5, 262. PLATEN 3, 88) *neben* prinzessin, *plur.* die prinzessen:

mein fächer . . malet nur prinzessen.
WIELAND *der neue Amadis* 2, 13;

die schönste aller prinzessen. 6, 32 *u. oft;*

die schönste der schönen prinzessen zu frein.
BÜRGER (1778) 209;

bald wirst du liebes söhnchen (*des dichters buch*) nun
bei prinzen und prinzessen
auf weichern ottomannen ruhn. GÖKINGK 2, 155;

er sah des orients prinzessen,
er sah sie winken vom altan. FREILIGRATH (1870) 2, 183.

PRINZESSIN, *f. dasselbe mit der deutschen endung* in CASTELLI *teutsch-it. wb.* (1709) 1418[a]. RÄDLEIN 710[b], *auszer den wörterbüchern aber schon im* 17. *jahrh. bei* OPITZ (*s. unten*), *vgl.* erb-, kronprinzessin: die königliche princessin. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 723. LEIBNITZ 1, 339; fraw princessin sagte man zu meiner zeit auch nicht, sondern nur princessin. ELIS. CHARL. (1871) 7; princessin von Ava. ZIGLER *Banise* 33 *Bobert.*;

was der guten prinzessin in ihrem ganzen leben
den wenigsten kummer gemacht.
WIELAND *der neue Amadis* 2, 23;

Blandine, die schönste prinzessin der welt.
BÜRGER (1778) 209;

durch den besitz der himmlischen prinzessin mich zu beglücken.
SCHILLER 13, 377 (*Turandot* 2, 3);

ein ritter auf seiner prinzessin geheisz
beut drachen und teufeln den krieg.
der junge GÖTHE 2, 84;

er nahet dann mit leisen schritten,
um der prinzessin hand zu bitten.
ALXINGER *Bliomb.* 2, 24.

plur. prinzéssinnen (*früher auch* prinzessinnen CANITZ 1750 *s.* 201. BROCKES 9, 505): ja viel auch, die desz türkischen kaisers princessinnen heirathen, seind ochsentreiber gewest. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 84, 34 *neudruck*; printzessinen seind nicht am glücklichsten in der weldt, also musz man sie woll mit leidt in die welt sehen kommen. ELIS. CHARL. (1871) 156; die könige, prinzessinnen und helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren rang auch im heftigsten leiden nie. SCHILLER 10, 151; *übertragen:*

princessin aller städt an reichthumb und gewalt (*vergl.* prinz 1, *b*, δ). OPITZ 2, 216;

meine princessin (*gebieterin, geliebte*). GRYPHIUS *horrib.* 23 *neudr.*; liebe und treue unsrer prinzessinnen (*schätzchen, geliebten*). *d. j.* GÖTHE 1, 246; *höhnisch:* seht einmal die stolze prinzessin (*aschenbrödel*), wie sie geputzt ist! GRIMM *märchen* (1880) 93; *eine art mondschnecke, turbo marmoratus* NEMNICH 2, 1506. — *zusammensetzungen:* prinzessinapfel, -birn, -blatt, -bohne, -pfirsche 3, 446; prinzessinsteuer J. PAUL *Levana* 2, 123, *vgl.* WEINHOLD *d. deutschen frauen*[2] 1, 326. SCHULTZ *höf. leben* 1, 482. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 273. *s.* fräuleinsteuer.

PRINZESZLICH, *adj. einer prinzesz gemäsz, eigen:* prinzeszliche eigenschaften. GÖTHE *an Zelter* 666 (5, 262).

PRINZGEMAHL, *m. ein prinz als gemahl der regentin:* der tod des prinz-gemahls von England. FREYTAG *ges. werke* 15, 235.

PRINZIN, *f. durch motion aus* prinz *gebildet, niederrhein.* prinsin (*fürstin*) *bruder Hansens Marienleben* 2379.

PRINZISCH, *adj. einem prinzen eigen, ihm zugethan:* überdiesz ist man der prinzischen faction, so in Holland wieder ein wenig das haupt emporzuheben beginnet, auch nicht versichert. LEIBNITZ 1, 180.

PRINZLEIN, *n., demin. zu* prinz (2):

wirst beim prinzlein,
jungen prinzlein sitzen. A. GRÜN *ges. werke* 5, 29.

PRINZLICH, *adj. und adv. einem prinzen gemäsz, von ihm ausgehend, ihm eigen und gebührend, in seiner weise:* prinzlich tractiert werden. PHILANDER *Lugd.* 5, 298; die Franzosen hatten ihn (*der sich einen prinzen nannte*) . . prinzlich genug behandelt. SEUME *spaziergang* 167;

dafür bürgt auch mein prinzliches wort.
DITFURTH *volksl.* VI. 68, 3.

PRINZMETALL, *n., franz.* metall de prince Robert, *eine von dem pfälzischen prinzen Ruprecht* (*gestorben* 1682) *erfundene und nach ihm benannte metallcomposition* (*gewöhnlich aus* 3 *theilen kupfer und* 1 *theil zink bestehend*) *Chemnitzer bergm. wb.* 392[a], prinzenmetall FRISCH 2, 71[a]. JACOBSSON 3, 297[a]. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 242[a]:

glaubt, albre menschen! was ihr wollt,
bei denen prinzmetall und gold
in gleichem werth und achtung stehen!
STOPPE *Parnasz* 336.

PRINZPIROL, *m. sericulus chrysocephalus* BREHM *thierl.* 3, 320.

PRINZREGENT, *m. ein die stelle des regenten vertretender prinz:* da (1858) trat der prinzregent an die spitze der geschäfte (*in Preuszen*), ruhig, maszvoll und doch mit festen überzeugungen. FREYTAG *ges. werke* 15, 231; der prinzregent von Baiern (*seit mitte juni* 1886).

PRIOR, *m., mhd.* prîor *und* prîol (*alem.* prigol *in* HUGS *Villinger chron.* 133), *aus mlat.* prior, *der obere eines klosters* (*im range auf den abt folgend*) LEXER 2, 296: der erst oder nechst nach dem abt wirt in klöstern prior genannt. ROTH *dict.* (1571) N 2[a]: o vatter prior, ich hab mich in ewer gebet befolhen. FREY *gartenges.* 39[b];

darnach er in die kirchen gieng,
darin auch mein herr prior war
und andre mönch. SCHEIDT *Grobian.* 4431;

das sie die art der guten klosterspinnerin hat, welche ausz allem flachs gut garn können spinnen, wann der prior die agen abschüttelt, und der subprior es zettelt. Fischart *bienenk.* (1580) 53ᵃ; der prior führt mich in garten. *d. junge* Göthe 2, 51;

> der prior unter blumenschaaren
> im garten auf und nieder geht. Lenau (1880) 2, 100;
>
> der abt ist der giebel, der prior die klammer,
> der abt ist die glocke, der prior der hammer;
> so klingt wie glockenmelodie
> die klösterliche harmonie. A. Grün *ges. werke* 4, 300.

PRIORAT, *n. amt und würde eines priors* Roth *dict.* (1571) N 2ᵃ, *die wohnung desselben* Frisch 2, 71ᶜ.

PRIORIN, *f., mhd.* priorinne priolinne, prîorin prîolin, *mlat.* priora, *die oberin eines nonnenklosters (im range auf die äbtissin folgend)* Lexer 2, 296: wer dich (*nonne*) das werk heiszt, das thût got durch dein priorin, deren du gehorsam gelopt hast an der statt gottes. Keisersberg *baum d. seligkeit* (1518) 15ᵈ; die neuw eingesetzte priorin. Wurstisen 464; priorin, da kein abtissin ist. Aler 1552ᵃ, *umgelautet* priörin Ludwig 1425, *so auch im holsteinischen* (Andresen *sprachgebr.*² 63), *vgl.* pastörin.

PRISAUN, PRESAUN, *f. n., auch* presun, prasun, prosaun (*s. unten*), *mhd.* prisûne, prisûn (Lexer 2, 298), *mnd.* presûn, pressun, prassun, prisun, persun (Schiller-Lübben 3, 375ᵇ), *das gefängnis, entlehnt aus mlat.* prisona, presuna (Dief. 458ᶜ), *franz.* prison *vom lat.* prensio (*mlat.* prisio) *aus* prehensio, *ergreifung, noch im span.* prision, *verhaftung* Diez⁴ 256:

> und nembt in haimlich ausz dem grab,
> schlept in in die presaun hienab. H. Sachs 14, 241, 25;
>
> in zu würgen oder verbrennen,
> oder in ein presaun zu schaffen. 306, 5;
>
> (*er*) legt mich in die presaun gar balt. Ayrer 1711, 27;

bisz er im auf die presun oder gefenknusz treuwet (*droht*). Wickram *rollw.* 41, 1 *Kurz;* das man mir ihn inn die prisaun führt. Fischart *Garg.* 204ᵃ; er befahl, er solte .. in die presaune kriechen. Weise *polit. näscher* 80; ich wil dich dafür ein paar tage in die prosaun stecken. Heinr. Jul. v. Braunschweig 124 *Tittmann;*

> der alte thet sich trefflich hermen,
> das er dort steckt in der prasun. *postreuter* E 4ᵃ;

bair. presôn, presaun (*nürnbergisch verwahrungsort der irren, irrenhaus*) Schm.² 1, 471; *baslerisch* preson Seiler 40ᵇ.

PRISCHEN, *n., demin. zum folgenden:* belieben sie ein prieschen (*schnupftabak*)? Lessing 1, 322.

PRISE, *f., im* 18. *jahrh. entlehnt aus franz.* prise, *vgl. das zweite* preis *sp.* 2090.

1) *der fang, die beute, namentlich ein erbeutetes feindliches schiff* Ludwig 1425. Eggers *kriegslex.* 2, 487 (*vgl.* prisengericht):

> das schiff mit mann und maus . . ward des corsaren prise.
> Bürger 109ᵃ;

gute (*rechtmäszige*), schöne, reiche prise:

> feld und wiesen
> gewährten ihnen reiche prisen
> an hasen und an kleinerm wild. Pfeffel 1, 230 *Hauff;*

ich eilte mit meiner guten prise (*dem boote mit dem darauf befindlichen mädchen*) ... nach Elbingen. Hermes *Soph.* (1776) 5, 523; und alle (*geldbeutel*), deren ich mich bemächtigen konnte, wurden sogleich für gute prisen erklärt. Musäus (1815) 2, 144; was ein Deutscher einem ausländer abnimmt (*aus seinen büchern*), sei immer gute prise. aber sollte er (*Klotz*) seine eigene landsleute plündern? Lessing 8, 44; wie grausam, .. die perspektivchen der jungen stutzer um diese gute prise (*anblick*) zu bringen. Schiller 3, 43 (*Fiesko* 2, 2); *figürlich:* einem prise geben, *einen halt-, angriffspunkt wozu geben, zum tadel u. dergl.* (*vergl.* preis geben *sp.* 2090): aber fürchtest du (*Karl Lessing*) denn nicht, dasz Klotz ihn (*deinen namen*) gar bald dennoch auskundschaften wird? und wahrlich, du hast ihm und seinen gehülfen gar zu viel prise gegeben (*im 'stummen plauderer' und im 'lotterieloos'*). Lessing 12, 231; so würde er oft der beschuldigung der irrlehre prise geben. Hermes *Soph.* 4, 136.

2) *soviel man von einer sache zu einem gewissen gebrauche auf einmal nimmt, namentlich die mit daumen, zeige- und mittelfinger genommene dosis schnupftabak* Sperander *à la mode-sprach der Teutschen* 528ᵃ; eine prise tabak *oder blosz* eine prise nehmen, schnupfen, anbieten *u. dergl.:* gleichwohl könnte .. ihm eine prise niesewurz nichts schaden. Wieland 7, 140; während Pyrops inne hielt, um ... eine prise nieswurz zu nehmen. 20, 265; ich muszte nachher eine derbe prise tobak in die nase reiben, als ich am galgen vorbeispazierte. Schiller 2, 79 (*räuber, schausp.* 2, 3); ich reichte ihm inzwischen eine prise tabak, um mich bei ihm in gunst zu setzen. Thümmel *reise* 9 (1803), 44;

> er nahm zwo prisen spaniol,
> sich s' nicken zu vertreiben. Blumauer (1839) 1, 31;
>
> man sagt mir täglich ohne prise (*bildlich*)
> nur allzuhäufig: helf dir gott! Pfeffel 2, 33 *Hauff;*

ein tragischer schauspieler, der in der probe taback schnupft ... werde höchst wahrscheinlich an einer solchen stelle, bei der aufführung, die prise vermissen. Göthe 19, 187; ein schneeweisz gepuderter herr, der .. eine tabaksdose hervorzog und gemächlich eine prise schnupfte. Zschokke *novellen u. dichtungen* (1859) 6, 58; der kopfrechner .. nahm nur hin und wieder doppelte prisen. Auerbach *ges. schriften* 15, 196. — *übertragen:* sie geben so manchen guten rath aus, .. dasz sie mir hoffentlich auch eine priese davon nicht versagen werden. Möser 3, 58.

PRISENGERICHT, *n. ein gericht, welches bestimmt ist, die ausübung des* prisenrechtes *im seekriege* (*s.* prise 1) *völkerrechtsgemäsz zu regulieren.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 275; prisengerichtsbarkeit *ebenda,* prisenrichter 276; durch das prisenurtheil wird das genommene gut entweder .. für gute prise erklärt, oder freigegeben. 277.

PRISMA, *n., pl.* prismen *aus griech.-lat.* prisma, *ein körper, der von zwei geradlinigen, congruenten und parallelen grundflächen begrenzt ist, und so viel parallelogramme zu seitenflächen hat als die grundflächen seiten besitzen* (drei-, vier-, fünfseitige prismen), *besonders das in der optik zur brechung des lichtes verwendete dreiseitige gläserne* prisma (Göthe 52, 130 *ff.* 58, 261 *ff.* 299 *ff.*): ein quarz, der sich in platten und prismen zu trennen pflegt. Göthe 43, 296; recht-, stumpf-, spitzwinklige prismen 58, 262. 302; prismen, die einen triangel zur base haben. 52, 91; die bunten farben des prisma. 58, 256;

> ist erst eine dunkle kammer gemacht,
> und finster als eine ägyptische nacht,
> durch ein gar winzig löchlein bringe
> den feinsten sonnenstrahl herein,
> dasz er dann durch das prisma dringe,
> alsbald wird er gebrochen sein. 56, 98.

bildlich: die vorhandene form des naturgebäudes ist das optische glas, und alle thätigkeiten der geister nur ein unendliches farbenspiel jenes einfachen göttlichen strales. gefiel es der allmacht dereinst, dieses prisma zu zerschlagen, so stürzte der damm zwischen ihr und der welt ein. Schiller 4, 50; *davon* prismatisch (*nach neulat.* prismaticus, *franz.* prismatique): wie sich im prismatischen glase ein weiszer lichtstreif in sieben dunklere stralen spaltet, hat sich das göttliche ich in zahllose empfindende substanzen gespalten. 4, 49; ein ungefärbtes prismatisches glas. Göthe 58, 260; prismatische erscheinungen 261, versuche 264, farben 285, prismatisches gefäsz 301.

PRITSCH, *adv. und interjection, weg, fort, hin, verloren, s.* britsch *theil* 2, 392 *und* heidipritsch *theil* 4², 810 (*nach* Schm.² 1, 473 *aus böhm.* gdi pryč, *geh fort, weg! altslav.* procĭ, *procul* Miklosich 712ᵇ): weil ich auch alles verloren auszer dem, was ich am leib darvon gebracht, so war auch die hoffnung pritsch (*var.* gepritscht, *s.* pritschen 2, *b*), ein officier zu werden. *Simplic.* 2, 95, 11; beides hatten sie, das erste haben sie noch, das zweite aber ist pritsch. Weisze *lustsp.* 1, 7; der tod hat ihms gsagt: 'könig hin, könig her, pritsch hin, pritsch her, du mueszt ein tantzel mit mir machen'. Schwabe *tintenf.* B 6ᵃ; mein geld ist pritsch, der geht pritsch (*fort, dahin, er stirbt*) Schmidt *westerw. id.* 146. *vgl.* prutz.

PRITSCHBRETT, *n. in den zuckersiedereien ein rundgeschnittenes, mit einem stiele versehenes brett, auf das die hutform umgestülpt wird, um den zuckerhut aus derselben ziehen zu können.* Jacobsson 3, 297ᵇ.

PRITSCHE, *f., s.* britsche *th.* 2, 393, *und dazu noch folgendes.*

zu 1: brachten in auf die britschen oder das gerüst hinauf, auf welchem nit lang hievor die güldene bildnusz des Galba gestanden war. Micyllus *Tacit.* (*histor.* 1, 36) 298ᵇ; der herr graf .. sasz hinten auf der pritsche (*sitzbrett am rennschlitten*) und kutschte. *Schelmufsky* 14 *neudr. der vollständigen ausgabe;* ruhig lagen sie auf der pritsche (*der wachtstube*) und schnarchten. Immermann *Münchh.* 1, 43;

> der arme mohr wird selten satt und liegt
> nur auf der pritsche, wo er hiebe kriegt. Platen 3, 234;

baslerisch pritschi, prütschi, *hölzerne lagerstätte der hausthiere kornboden* Seiler 41ᵃ, *leipz.* pritsche, *hartes lager; redensart*

von der pritsche (*am schlitten*) fallen, kommen, *stellung, amt verlieren* ALBRECHT 185; *eine niedere holztreppe aus dem hausflur in die wohnstube*, s. DIEF.-WÜLCKER 300. 806 *und* pritschtreppe.

zu 2 (pritze FISCHART *Garg.* 7, britze *Dominic.* 1645, *nd.* britze *brem. wb.* 1, 141, *auch fürs mhd. ist* britze *zu folgern aus* britzelmeister, britzelslahen, *vergl.* britzchen, *crotala, lamina sunt que manibus pulsantur, also handpauken* TROCHUS C 4[a] DIEF. 159[b]):

ich wolt euch eins die pritzschen slahen.
fastn. sp. 263, 24;
mir solt wol werden die britsch geschlagen.
MURNER *narrenbeschw.* 55, 1;
ich musz dem unverschempten lappen
mit pritschen geben besser kappen. H. SACHS 3, 25, 33;
und feg im sein rostig ars-packen
mit pritschen wol. 3, 24, 20;
ich (*der narr*) mûsz im vor die prütschen schlahen.
GENGENBACH *gouchmat* 1237;

wann aber ain münch verspert würde, dasz er die selbe nacht in sein closter nit kommen möcht, mûst man im pritschen schlahen? SCHADE *sat.* 3, 147, 8; einem die pritsche geben, schlagen, die pritsche bekommen STIELER 1480 (*auch der schlag mit der flachen hand auf den hintern*, den kindern pritsch geben SCHM.[2] 1, 375):

dasz man am Helicon euch wird die pritsche geben.
GÜNTHER 418;
o nimm . . zwo pritschen in die hand,
sechs (*narren-*)schellen auf den kopf. 388;

ich hatte nur eine pritsche, um gegen den drachen zu fechten. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 312; ein harlekin mit der pritsche. J. G. JACOBI 5, 41; ihre (*der pritschmeister*) pritsche, oft unförmlich grosz, von leder oder gespaltenem klatschenden holz, zuweilen vergoldet, hatte auf dem schützenplatz viel zu thun. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 311; mancher vorsichtige landmann polsterte sich seinen rücken mit werg, um durch die lederkolben und pritschen weniger belästigt zu werden. *ahnen* 4, 11; *bildlich:* die streiche mit der pritsche, welche der grosze mönch des sechzehnten jahrhunderts führt. *bilder* 4, 237; waage und pritsche der öffentlichen kritik. HAMANN 2, 431.

zu 3: pritsche ist ein flach holz, damit der herd dichter geschlagen wird. HERTWIG *bergbuch* 308. HÜBNER *naturlex.* 1470.

zu 4 *s.* STIELER 1480. *mathem. lex.* 1, 195. JACOBSSON 3, 297[b].

zu 5: pritsche, *vulva* SCHM.[2] 1, 375. SPIESZ 187 (*vgl.* 6): eur gnaden welt gern ain buler sein, es ist aber nichts darhinder . . ., dann da ir ewern schwanz ainer für die britschen würfet, so würt er vil ehe daran kleben und hangen bleiben, dann bestecken. *Zimm. chr.*[2] 3, 425, 17; *auch 'puella petulans, puera vaga'* STIELER 1480.

6) *basl.* pritschi, prütschi, *eine kleine schleuse zum wässern der wiesen* SEILER 41[a].

PRITSCHEBALL, *m. ein ballspiel, wobei der ball auf ein stück holz, eine dachschindel u. dgl., die auf einem pfahl schwebt, gelegt und durch einen schlag mit einem stocke in die höhe getrieben wird* (*in Halle die* ballpritsche) ALBRECHT *Leipziger mundart* 185[b].

PRITSCHEN, *verb.*, *s.* britschen *theil* 2, 393 *und dazu noch folgendes.*

1) *mit der* pritsche (2) *schlagen*, *überhaupt womit schläge geben:* das sie im den kützel vertreiben und pritzschen in recht wol. LUTHER 3, 69[a];

also hant weiber euch geprizscht.
FISCHART *flöhh.* 2818 *Kurz;*
nun trettet herzu ir lieben knaben,
dann wir hie einen zu pritschen haben (*mit spottversen des pritschenmeisters*).
FRISCHLIN 163 *Strausz;*
so wil ich von meinem pritzschen lan. 170;
trett ran, trett ran, ihr lieben gesellen,
denn wir jetzt einen pritschen wöllen.
SOMMER *plagium* (1616) M 4[b];

auf, auf, ihr brüder, auf, wir haben zu lang geschlafen, sehet wie die sonne scheinet, herr Friederich wird uns alle pritschen lassen. *Claus narr* (1602) 137;

mann solt sie hierbei
mit einer hechel prütschen frei.
SPANGENBERG *ganglbriefe* H 7[a];

(*seine frau*, *die*) ihn mit pantoffeln pritschte. *Siegfried von Lindenberg*[2] 3, 191; ist er nicht 'ne rechte erzalte geesche, dasz er sich von seinem weibe pritschen läszt? 131; indem er . . einen knaben pritschte. GÖTHE 18, 144; *nd.* britzen *brem. wb.* 1, 141.

2) *abgeleitet von* pritsch. *a*) *intransitiv und reflexiv, sich davon machen, fliehen:* welche noch heutiges tages bei wehrender predigt aus der kirchen pritschen. FINK *hundert papist. lügen* (1614) 40; pritschen, hinweg, hinaus pritschen, *fugam dare* STIELER 1480;

bub, britsch dich. EYERING 2, 131.

b) *transitiv*, pritsch *machen:* so war auch die hoffnung gepritscht, ein officier zu werden. *Simpl.* 2, 95, 11 *var.; einen um etwas bringen*, *ihn hintergehen*, *anführen*, *übervortheilen:* kurz, er dreht mir die köpfe so herum, dasz kein mensch mehr zu mir schikt, und ich gepritscht bin. HERMES *Soph.* (1776) 6, 557. SCHMIDT *westerw. id.* 146. SPIESZ *henneb. id.* 75. ALBRECHT *Leipziger mundart* 186[a].

PRITSCHENHIEB, *m. hieb mit der* pritsche (2), *vgl.* pritschenschlag: die ihre pritschenhiebe (*satirischen bemerkungen*) den einzelnen personen . . . nur im vorbeigehen auszutheilen pflegten. WIELAND 33, 98.

PRITSCHENKLANG, *s. bei* peitschenklang.

PRITSCHENMEISTER, PRITSCHMEISTER, *m. ein die* pritsche (2) *führender meister, namentlich der pritschenführende ordner, spaszmacher, stegreifdichter und sprecher* (*auch scheibenweiser, zieler*) *bei schützenfesten* STIELER 1480. 2377; *im* 16. *und* 17. *jahrh. bildeten die* pritschmeister *eine classe von dichtern, welche beschreibungen fürstlicher und reichsstädtischer festlichkeiten lieferten und vortrugen*, *und dabei mit dem schallenden schlage der pritsche aufmerksamkeit erregten* GÖDEKE *grundrisz* 1, 291 *ff.:* Lienhart Flexel von Augsburg, geschworner und bestelter pritzenmeister. 293; einer ersamen geselschaft zu Braunschweig britschenmeister. FRISCHLIN 163 *Strausz;* narren und brützenmeister, esel und affen haben sich wider uns aufgelehnet. G. NIGRINUS *beschlag* Q 2[a];

dank habe pritschmeister und auch ihr,
die mitgesungen han allhier. SOMMER *plagium* M 5[a];
Serenus. hilf gott, das sind treffliche vers, Cassandra,
nach art der alten pritschmeister reimen.
GRYPHIUS *P. Squentz* 21 *neudruck;*

dasz die marktschreier und avisen-singer oft in ihren liedern solche possen vorbringen, welche . . von einem elenden pritschmeister erdacht sind. WEISE *die drei kl. leute* 287; an einen gewissen pritschmeister. WERNIKE 9, 38 *überschrift;* pritschmeister, schlimmer poet. RÄDLEIN 710[a]; die pritschmeister waren ausrufer, stegreifdichter, polizeibeamte und possenreiszer der freischieszen . ., hielten die gereimten festreden, straften mit der narrenpritsche für leichte vergehen gegen die ordnung des schieszplatzes *u. s. w.* FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 308; der pritschmeister wuszte wol, dasz er ein narr sein sollte. 310, *vgl.* 320 *ff. und* pritschmeisterei; *Buyck* (*schieszt*). nun, pritschmeister, reverenz! — eins! zwei! drei! vier! *Soest.* vier ringe? es sei! GÖTHE 8, 170; der pritschmeister . . welcher zum Andreas-schieszen invitierte. J. PAUL *Siebenkäs* 2, 10. — *zusammensetzungen:* braunschweigische pritschmeisterreime (1589). FRISCHLIN 161 *ff. Strausz;* pritschmeistervers FREYTAG *a. a. o.* 275 (pritschenmeisters verse, knüttelverse, maccaronische verse RÄDLEIN 710[b]).

PRITSCHENSCHLAG, *m. schlag mit der* pritsche (2) STIELER 1813, *vergl.* pritschenhieb: man bewahrte hier den brauch, dasz jeder, der bis zur mitte oder bis zum ende des hauptschieszens gar keinen treffschusz gethan hatte, von dem pritschmeister zum ritter geschlagen wurde . . . aber nicht überall wurden die 'ritterpreise' durch pritschenschläge erkauft. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 320.

PRITSCHENSCHLAGER, *m. was* britschenschlager *th.* 2, 393: die pritschenschlagerröcklin. FISCHART *Garg.* 121[b] (pritschenschlagerische schellenröcklin 58[a]).

PRITSCHENSTIEL, *m. stiel der* pritsche (2):

die narren dankten mir durch ihren pritschen-stiel.
GÜNTHER 528.

PRITSCHEREI, *f. das* pritschen (1):

wer wolt die pritscherei ausführen? FRISCHLIN 164 *Strausz.*

PRITSCHMEISTER, *s.* pritschenmeister.

PRITSCHMEISTEREI, *f. das amt und treiben eines* pritschmeisters: zu derselbigen zeit, in welcher die phantastischen stadtturniere der jungen patricier in die nützlichen schieszübungen der wehrhaften bürger umgewandelt wurden, hatte sich die pritschmeisterei zu einer friedlichen bürgerlichen arbeit geformt, die einiges von den pflichten der alten herolde

und nicht wenig von den alten festschwänken der fahrenden narren bewahrte. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 308.

PRITSCHTREPPE, *f., westerw. eine treppe mit absätzen zum unterschiede von einer wendeltreppe* (*s.* pritsche 1) SCHMIDT 147.

PRITSCHUNG, *f. caesio, quae ferula lignea fit, actus nates depalmandi.* STIELER 1480.

PRITTELN, *s.* britteln.

PRITZ, *s.* pratz.

PRITZE, *s.* pritsche 2.

PRITZEL? *m.:* er ist nicht richtig unter dem hutte, start wie prizel. BUTSCHKY *kanzl.* 236; ja seht, da steht mir nun der prietzel. WEISE *keusch. Joseph* 92; wo der herr vor liebe zu einem solchen prietzel wird. *comöd.* 31; siehestu meinen herren vor einen prietzel an? 32 (*nach* WEINHOLDS *mittheil. kommt* Pritzel, Prietzel *in Schlesien als familienname vor*); *leipzigerisch* briezel, priezel: nimm nur gleich den ganzen briezel, *den ganzen kram, krempel* (*vgl.* prasz 3); mach nicht so e briezel, *viel umstände, redensarten* ALBRECHT 93ᵃ; *berlinisch* pritzel, *krümchen, bischen. Der richtige Berliner* (1878) 30ᵇ, pritzelhaft (*kleinlich, mit flickwerk aufgeputzt*) *und* pritzeln (*pritzelhaft aufputzen*): als componist.. gerieth er ins pritzelhafte, kleinliche, unfruchtbare. ZELTER *an Göthe* 648 (5, 203); auch innerlich finde ich (*am theatergebäude*) kein geprizzeltes, nachgeflicktes. 434 (3, 459); auch ist (*in der musik zur Euryanthe*) wie in allen Weberschen compositionen viel gesuchtes, gepritzeltes, aus feinen häppchen zusammengesetztes, schwieriges, fremdes darin. 565 (4, 413).

PRIVAT, *s.* privet.

PRIVAT, *adj. und adv., amtlos, besonder, geheim, unöffentlich, persönlich, häuslich, überhaupt dem amtlichen, öffentlichen, allgemeinen, gemeinsamen entgegengesetzt; im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* privatus (*vom staat abgesondert, ohne amt für sich lebend; eine einzelne person betreffend*): private angelegenheiten (*oder* angelegenheiten privater natur), händel, mittheilungen; einem etwas privat (*nur für seine person*) mittheilen *u. s. w.; substantivisch* der private *was* privatmann GOTTHELF *erz.* 4, 224.

Mit privat *bilden sich in prosaischer rede eine unzahl von zusammensetzungen, aus denen hier verhältnismäszig nur wenige mit beispielen belegt werden sollen.*

1) *im* 16. *jahrh.:* ein privatanruffen erhören. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 37 (*vom j.* 1561); privatfeindschaften FISCHART *Bodin* (1591) 216ᵃ; in seinen ampts- als privatgescheften. AYRER 1, 5, 28; zu inquiriren, was unsere alhiesigen privatgeschriften von diser empörung ... vermerkt hinderlassen. BAUMANN *quellen* 1, 306; aber die historici die übergeen dises alles und will niemands der grosen herren privatleben anrüren. *Zimm. chr.*² 4, 46, 17; umb verhofftes privat-nutzes willen. WEDEL *hausb.* 228; und ist das der frucht eine, so das reich aus kaiser Caroli privat-rathe empfunden. 85; allerhand deliberationes, privat-rath und anschläge der herren räthe. 228; privatstand 140.

2) *im* 17. *jahrh.:* weder offentliche noch privatämpter. OPITZ *poeterei* 4 *neudruck;* also dasz.. das allgemeine archiv der völker, nemlich die weltbekannte richtige histori.. uns alles privatbeweises überhebet. LEIBNITZ 1, 325; gesetze durch bloszen privatfleisz zu verbessern. 1, 257; privatsive sondergericht, *judicium privatum* STIELER 1557; dasz man mit dem mantel des gemeinen besten und nutzen den privatgewinn bedeckt, ist vor alters bei regimentspersonen herkommen, und wird nicht aufhören. LEHMANN 564, 98; das also genante privatglücke, welches in einem wolblühenden hauswesen genossen wird. WEISE *die drei kl. leute* 369; solche subjecta, die ihre privatlaster (*später* hauslaster) mit offendlicher nicht vermischen. BUTSCHKY *Patmos* 532 (382); ein ordentliches privatleben ist das aller beste und auszbündigste leben. ALBERTINUS *landstörzer* 319; das privat-leben der Teutschen wird alsdann viel vergnügsamer... sein, als jetzund das leben und der stand eines königs. *Simplic.* 1, 396, 21; ob er gleich für seine person und in seinem privatleben kein gutter christe ist. BUTSCHKY *Patm.* 531 (382); privatleute sollen ihre rache der obrigkeit befehlen. 686 (471); wann ein privatmensch ein anligen hat. SCHUPPIUS 4; wenn obrigkeit den gemeinen nutzen handhabet, so folgt der privatnutzen der unterthanen vor sich selbst. LEHMANN 559, 17, privatnutz 564, 103. 567, 27; es ist ein elender handel, wo das gemeine wesen dem privat-nutzen nachgesetzet wird. WEISE *die drei kl. leute* 79; wie ein anderer habit einem könige, ein anderer einer privatperson gebühret. OPITZ *poeterei* 33 *neudruck;* man würde uns in diesen sachen mehr glauben alsz andern privatpersohnen zugestellt haben. DIEF.-WÜLCKER 806 (*vom jahre* 1628); unter privat- und besonderen personen. BUTSCHKY *Patm.* 838 (588); dasz so vielerlei gemeiner geschäften meiner privatsachen müssen fürgezogen werden. SCHUPPIUS 770; er wolte nichts liebers wündschen, als dasz jeder fürst vor einmal im eintzelen oder privatstand gelebt.. hette. ZINKGREF *apophth.* 1, 128; (*die minister sollen*) ihre heimliche laster oder fehler in dem privat-stande hinterlassen und sich solcher tugenden befleiszen, so ihrem veränderten zustande gemäsz. BUTSCHKY *Patmos* 687 (472); privatstube, *privatus institutionis locus.* STIELER 2216; derowegen ich.. bei dem, was privatvorschläge mehr zulässet.., bleibe. LEIBNITZ 1, 325; der privatwahn soll dem gemeinen wahn weichen. LEHMANN 499, 4; dasz meine gethane schriftliche communication blosz und allein..als ein privatwerk anzusehen. LEIBNITZ 2, 110; ingenia im geistlichen und weltlichen stand, welche mehr das publicum beobachten als ihr privatwesen. SCHUPPIUS 588.

3) *im* 18. *und* 19. *jahrh. mehren sich derartige zusammensetzungen ins unerschöpfliche:* durch erhebung Ferdinands auf den kaiserthron ... würde sich Deutschland in die privatangelegenheiten dieses prinzen verflochten sehen. SCHILLER 8, 81; privatanklage, *s.* privatverzeihung; davon muszte er alle seine privatausgaben.. bestreiten. WIELAND 7, 242; mein privatbegriff von dem gebrauche und dem zweck eines dinges. SCHILLER 10, 190; einzelne wichtige gemählde befinden sich hie und da im privatbesitz. GÖTHE 43, 348; durch freie privatbeiträge gegründete gemeinnützige unternehmungen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 24; hier (*bei der fürstenerziehung*) kommt es hauptsächlich auf privatbemühungen an, und nicht sowohl auf das zuthun der fürsten. KANT 10, 391; und ist denn das weltbeste eine idee, die uns in unserem privatbesten kann schädlich sein? *ebenda;* in seinem öffentlichen und privatbetragen. 355; wenn der aufsatz (*über die sentimentalen dichter*) ordentlich geendigt sein wird, soll der totaleindruck und das sachinteresse jeder privatbeziehung vorbeugen. SCHILLER *an Göthe* 129 (1, 269); dasz geistesfreiheit in öffentlichen anstalten mehr gedeiht als bei privatbildung. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 344; sie bediente sich zu dem ende der privatbriefe, die der könig an einige aus dem adel an sie beigeschlossen, mit völliger freiheit, sie nach gutbefinden zu gebrauchen. SCHILLER 7, 250, privatschreiben 251; privatdiebe fesselt man auf lebenszeit im kerker, und öffentliche gehen in gold und purpur. SEUME *schriften* 3, 223 *Zimmermann;* privatdocent *an einer universität* (privatdocentenschaft J. GRIMM *kl. schriften* 1, 241); *leipzigerisch scherzhaft* privatdocentin, *dirne die eine privatwohnung hat* ALBRECHT 186ᵃ; wir haben unsere existenz... meistens in beschränkte, häusliche verhältnisse zurückgezogen, alles um uns her ist mehr zum privateigenthum geworden. H. MEYER *kl. schriften* 62, 25 *neudruck;* alle andere formen der mittheilung trennen die gesellschaft, weil sie sich ausschlieszend entweder auf die privatempfänglichkeit... oder auf die privatfertigkeit der einzelnen glieder... beziehen. SCHILLER 10, 382; den öffentlichen übungen wurden alle mögliche privat-erbauungen ... hinzugefügt. GÖTHE 19, 324; die privaterbitterung (*Karl Moors*) gegen den unzärtlichen vater wüthet in einen universalhasz gegen das ganze menschengeschlecht aus. SCHILLER 2, 360; die erziehung ist entweder eine privatoder eine öffentliche erziehung. KANT 10, 396; die vortheile der privaterziehung. LENZ 1, 1; privatfertigkeit *s. bei* privatempfindlichkeit; den privatgebrauch nenne ich denjenigen, den der mensch in einem gewissen ihm anvertrauten bürgerlichen posten oder amte von seiner vernunft machen darf. KANT 1, 113; zudem beruhet auch nicht die tapferkeit in einem solchen privat-gefechte. ZIGLER *Banise* 149, 2 *Bobert.;* beide, volk und regierung, sollen die konstitution nach ihren privatgefühlen auslegen und ausbeuten. H. HEINE 8, 193; der unscheinbare privatgelehrte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 237; ein privatgerichtshof des kaisers, der reichshofrath in Wien. SCHILLER 8, 81; der kapitän nahm mich auf unter der bedingung, dasz ich ihm in seinem privatgeschäfte helfe, das er während seiner fahrten betrieb. KELLER *Seldwyla*⁴ 1, 24; auch ich hatte im privatgespräch von dieser unterhaltung sehr viel zu leiden.

Göthe 26, 276; wenn Attilia (*in Collins Regulus*) .. nicht allein gatten und veter für sich und ihre kinder, sondern auch für ihre nächsten .. einen patron zu befreien und aufzustellen im sinne hätte, so würde sie ganz anders als in ihrer jetzigen privatgestalt auftreten. 33, 208; einer seiner vertrauten, der noch einen privatgroll auf den alten und jungen gefaszt hatte. Schiller 2, 355; neben der majestät muszte jede privatgrösze versinken. 7, 18; jetzt machen ihm seine privathändel noch zu thun. *d. j.* Göthe 2, 73; dort wie hier waffnet privathasz die nation. Schiller 7, 22; der hof unterliesz nicht, einen gewinn aus diesem privathasz zu ziehen. 140; privathaus Rädlein 710ᵇ: Karl der fünfte verliesz seine königliche wohnung in Brüssel und bezog ein privathaus. Schiller 7, 60; das privatinteresse einzelner stände. 8, 82; privatklage *was* privatanklage, *davon* der privatkläger; wenn jemand in privatkreisen mündlich gegen einen freund äuszerte, wie er dächte. Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 3, 359; als sich .. mehrere einzelne provinzen unter éinem herrscher vereinigten, hörten auch ihre schädlichen privatkriege auf. Schiller 7, 36; privatleben, *secessus, vita solitaris* Aler 1552ᵃ: er wolle sich .. in die stille des privatlebens zurückziehen. Schiller 7, 162; privatlehrer, *der privatunterricht ertheilt;* dadurch, dasz ich laster oder fehler, welche vielen zugleich gemein sind, zum gegenstand meiner satire wähle, vermeide ich bei billigen lesern den vorwurf, dasz ich aus privatleidenschaften ... schreibe. Rabener (1755) 1, 26; alle cultur fängt von dem privatmann an und breitet von daher sich aus. Kant 10, 392; biet ihm alles was die augen eines privatmannes blenden kann. Wieland 8, 391; die sammlung eines privatmannes. Göthe 38, 80; die folgen der französischen revolution hatten alle gemüther aufgeregt und in jedem privatmann den regierungsdünkel erweckt. 54, 299; das grosze spott- und schandgemählde ... war nicht etwa durch einen privatmuthwillen, sondern aus öffentlicher anstalt verfertigt worden. Göthe 24, 236; dieses wohlergehen, was ein jeder nach seiner privatneigung ... sich vormalt. Kant 10, 375; sie brachte jetzt ihrem privatnutzen das höchste interesse ihrer kirche zum opfer. Schiller 7, 173; privatperson, *privatus* Aler 1552ᵇ: es ist wahr, in vier und zwanzig stunden kann eine privatperson nicht viel grosze handlungen verrichten. Lessing 7, 41; der anblick eines von so vielen königen, städten und reichen privatpersonen ... zusammen gehäuften schatzes. Wieland 2, 4; ein groszer theil unsrer privatrechnungen sind verloren gegangen. Rabener 3, 75; privatrecht *was* personenrecht; privatsache, *causa privata* Hayme *jurist. lex.* 830; öffentliche und privatsammlungen von dergleichen werken. H. Meyer *kl. schriften* 118, 7 *neudruck;* privatschreiben *s. bei* privatbrief; unwissend, was der himmel über dich beschlossen haben könnte, erzog ich deine (*Tifans*) erste jugend, als ob der privatstand dein loos bleiben würde. Wieland 7, 165; sein (*Wallensteins*) plan war nichts weniger als ruhe, da er in die stille des privatstandes zurücktrat. Schiller 8, 143; privatstunde, *eine private unterrichtsstunde* Frisch 2, 71ᵃ: dasz noch mit diesem monat seine lateinische privatstunde aufhören .. solle. Moritz *A. Reiser* 39, 5 *neudruck;* privat-stunden, welche sich nach und nach vermehrten, theilte ich mit nachbarskindern. Göthe 24, 47; da ein privattheater dort eröffnet wurde. Schiller *an Göthe* 610 (5, 115); (*der könig*) beklagte es sehr, dasz die privatumstände des prinzen so sehr verfallen sein sollten. Schiller 8, 252; in seinem kabinet, in einer privatunterredung. 7, 322; privaturtheil, *domesticum judicium* Aler 1552ᵇ; daher strecke ich meine fasces, und schleiche zu den privaturtheilern, um nichts mehr, als meine stimme zu geben. Herder *fragm.* 1, iii; um den churfürsten durch verheerung seines landes zu einem privatvergleich mit dem kaiser .. zu nöthigen. Schiller 8, 261; bei groszen versammlungen, wo viele privatverhältnisse und leidenschaften mit einwirken. 7, 97; und streng hielt die königin (*Victoria*) darauf, dasz ihre minister im privatverkehr dieselbe autorität des prinzen (*Albrecht*) respectirten, welcher sie sich selbst unterwarf. Freytag *ges. werke* 15, 239; sind mehrere personen durch das verbrechen verletzt, so hat jede derselben selbständig das recht der privatanklage und privatverzeihung. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 280; man rieth mir, auf eine professur loszusteuern und privatvorlesungen zu halten. Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 3, 72; die entwürfe, die der ausführung werth waren, wurden .. dem privatvortheile gewisser leute aufgeopfert. Wieland 7, 73; der privatvortheil einzelner stände. Schiller 7, 111; es sind sonach im vertrage zunächst zwei privatwillen. Fichte *naturrecht* 2, 3; sie ermahne sie also ernstlich, ... keine privatzusammenkünfte mehr zu halten. Schiller 7, 202.

PRIVATISCH, *adj. was* privat: wenn wirs höflich wolten nennen, so ists hauses hoffart, nicht der fürsten hoffart, oder privatisch und nicht regimentisch hoffart. Luther 6, 160ᵇ.

PRIVET, *n. das heimliche gemach, der abtritt; mhd.* privête, privêt, privâte, privât (Lexer 2, 299 *u. nachträge* 341), *mnd.* private, privat, prevat, prevet, provat, pravat *n. f.* (Schiller-Lübben 3, 377ᵇ), *aus altfranz.* priveit, *mlat.* priveta, privata (*nämlich* camera), *vgl.* profei: eȝ sol auch nieman kain prifet haben bei dem vispach, denne zehen schûhe da von. *Nürnb. polizeiordnungen* 276;

ach das man dir dein maul nit pert
mit einem zellen (*lies* zelten) ausz einem prifet.
fastn. sp. 172, 32;

ir herren, versucht mein speckkuchen! . .
dan ich hab ir ein volles prifet. 373, 35 *u. öfter;*

er sasz gar lang auf dem privet (*in latrina sedebat*). Steinhöwel *Es.* 14ᵇ;

der neund purgiret die privet. Ayrer 2186, 23;

mit neuen büchern in der hand,
findt man, so wie man geht und steht,
von thürschwell' auf bis zum privet,
einen jeden emsig sich erbarmen. Göthe 13, 46;

privat: der teufel sprach, er solt seine primas auf dem privat (*super latrinam*) nicht betten. A. Gartneri *dicteria proverbia* (1598) 82ᵃ; so stinkt inen das maul vil ubler, dann ein privat. Albertinus *hauspolizei* 1, 109ᵃ.

PRIVILEG, *n., neben vollem* privilegium, *plur.* privilegien; *mhd.* prìvilêgjum, *gekürzt* prìvilêge, prìvileige, prìvileie *aus lat.* privilegium: als wirkliches durch die staatsgewalt begründetes recht steht das privileg im gegensatz zu jederzeit widerruflichen concessionen. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 281; dafür sind aber auch unsere privilegien so deutlich, unsere freiheiten so sicher. Göthe 8, 203; die stadt verlor ihre privilegien. Schiller 8, 46; der ertrag des privilegienwesens. Seume *schriften* 3, 254 *Zimmermann;* das privilegienunwesen 291, privilegiensucht *ebenda.*

PRIVILEGIEREN, *verb., spätmhd.* privilegieren, brivilegieren (Lexer *nachtr.* 342) *aus mlat.* privilegiare, *ein privilegium ertheilen:* privilegirn, befreien, freiheit geben. Roth *dict.* (1571) N 2ᵃ; privilegirte sie der könig und der rath mit ewiger freiheit also. Kirchhof *wendunm.* 4, 47 (6, 60) *Öst.;* darauf (*bücherdruck*) zuvor von uns .. niemand privilegirt ist. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 88 (*vom jahre* 1575); unsere voreltern haben nicht wollen haben, dasz man die privilegirten mit gesätz solle beschweren. Aler 1552ᵃ; diebe und privilegirte beutelschneider. *der junge* Göthe 2, 147; privilegirte apotheke, fabrik *u. s. w.* Seume *schriften* 3, 234 *Zimmermann.*

PROB, *s.* probe.

PROBANT, *s.* proviant.

PROBAT, *adj., aus lat.* probatus, *erprobt, bewährt* Ludwig 1425: hier haben sie haupt- und flus-pulver; das ist probat in solchen fällen. Hermes *Soph.* (1776) 1, 349; für böse mäuler gibts kein probateres mittel als unsre (*der chirurgen*) instrumente. Kurz *sonnenwirth* 170; die liebelei ist doch das probateste palliativ in solchen umständen. Göthe *an frau v. Stein* 27. *januar* 1776.

PRÖBCHEN, *n., dimin. zu* probe, *vgl.* pröblein: ich kenne den herrn nicht, aber er sieht mir nach diesem pröbchen so aus, als liesze sich das bei ihm mit gelde wieder gut machen. Hermes *Soph.* 3, 122; belieben sie nur noch ein pröbchen einer andern art. Lenz 3, 224; ich zeigte ihm ein pröbchen von dem (*zerschnittenen*) bettzeuge. Göthe 34, 229;

o von allen euren streichen
kennen wir die pröbchen schon. 10, 282;

denn ein pröbchen habt ihr seiner tollheit angehört.
Voss *Arist. der friede* 65;

hab ich von seiner tück ein pröbchen auch gesehn.
Rückert *Hamasa* 1, 128.

PROBE, PROB, *f., mnd. im* 15. *jahrh.* prôbe (Lexer 2, 299 *u. nachtr.* 342), *mnl.* proeue, *nnl.* proeve, proef (*darnach* proff Gryphius *lyr. ged.* 84 *P.*), *nd.* prove *aus ital.* prova, *mlat.* proba (*bewährungs-, erfahrungsversuch* Dief. 460ᵇ. *Zimm. chr.*[2] 4, 161, 5) *von lat.* probare. *vgl.* prüfen, prüfung.

1) *der mit einer sache angestellte versuch zur erforschung der beschaffenheit, güte, richtigkeit und bewährung derselben; sich manchmal berührend mit* 4.

a) zunächst was münzprobe: die prôbe und prûfunge (*der münze*). *archiv des histor. vereins zu Würzburg* 22, 104. 130. 180 (*vom jahre* 1434. 67. 96).

b) eine nach den regeln der probierkunst angestellte untersuchung der erze, metalle auf ihren gehalt und ihre legierung, erz-, gold-, silber-, kupferprobe *u. s. w.*, kapellen-, strichprobe *Chemnitzer bergm. wb.* 392ᵃ: zůletst ists auch nutzlich, das man zů gleicher zeit zwo oder drei proben einerlei ärtzes thů, damit, so eine nicht von statt gienge, ausz der anderen oder auch ausz der dritten prob möchtest vergwüszt werden. Bechius *Agric.* 197; die prob des kupfers. 204; das geschmiert gold wird ungeschmirt nit prob haben. Fischart *grossm.* 125; die probe halten auf der capelle (*im schmelztiegel*). Rädlein 710ᵇ;

scheinbares metall, das keine proben (*strichproben*) hält.
Phil. v. d. Linde *ernsth. ged.* 9;

silber von Augspurger prob (*legierung, vgl.* 4, *c, α*) Rädlein *a. a. o.*; auf dem altar erblickte ich sechs grosze leuchter, die ich alle vor das best silber gehalten, und schätzte sie vor Augspurger prob. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 268; man bezeichne die münzen, die silbergeschirre nach gewissen conventionen, alles ist recht gut! die schlechteste scheidemünze, ja das Gemünder silber selbst, mag passiren; denn der probierstein, der schmelztiegel ist gleich bereit, eine entschiedene probe des innern werthes anzustellen. Göthe 38, 81; *übertragen:* ich biete dem grösten zeichner trotz etwas daraus (*aus dem allegorischen gemälde*) zu machen, was die probe halte. Lessing 8, 32.

c) die erprobung anderer gegenstände: als man diese (*geschütze*) auf die prob gefürt, und ausz einem jeden drei schütz (*schüsse*) gethon. Wurstisen 246; die beschawer sollen ime (*kannengieszer*) sollich ausbereite.. arbeit probiren und beschawen, und so die an der prob just.. befunden, sollen sie alsdann jede solliche arbeit nach irem gehalt.. bezeichnen. Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 18 (*vom jahre* 1547); wann wir die sache recht gegen das liecht und auf die probe halten. Schuppius 780; die kraft (*eines körpers*) auf die probe stellen. Kant 8, 76; die probe des bieres, weines, der speisen, waaren *u. s. w. oder* mit dem biere *u. s. w.:* in Warschau wolte ich einmahl versuchen, wie die thornische pfefferkuchen zu dem polnischen brandtewein schmeckten, und mochte die probe zu scharf gethan haben, dasz ich gantz trunken worden. Weise *erzn.* 42 *neudruck;*

ich lobe
die probe mir mit wein. Wackernagel *ged., auswahl* 118;

die probe der seide *u. a.* Jacobsson 3, 299ᵇ; sie können bei allen proben, die man anstellt, das hellblau nicht von dem rosenfarb unterscheiden. Göthe 22, 60.

d) der lese-, spiel-, gesangversuch eines theatralischen oder musikalischen werkes vor der aufführung desselben (*s.* theater-, lese-, musik-, vor-, hauptprobe *und vgl.* 2, *b.* 3, *c*): die probe lesen. Heynes *briefe an J. v. Müller* 239; bei der probe einer tragödie. Göthe 19, 187; die probe lief nach wunsch ab. 187; ich war bei der gestrigen probe (*der Iphigenia*). *an Schiller* 762 (5, 348); heute.. werde ich probe von Tankred halten. 867 (6, 183); es war viel übler humor in der probe (*der 'Kallisto'*). *an frau v. Stein* 30. *märz* 1780; die probe ging zimlich gut. 11. *mai* 1780; unsre gestrige öffentliche production ist glatt genug vor sich gegangen und zwar nach einer einzigen probe. Zelter *an Göthe* 847 (6, 396); *plur.:* kann etwas abscheulicher sein, als in den proben zu sudeln und sich bei der vorstellung auf laune und gut glück zu verlassen? Göthe 19, 22; wenn die frauenzimmer in den proben ihre hände in die rockfalten versteckten. 188; ich habe.. die proben und vorproben mit vergnügen besucht. *an Schiller* 587 (5, 66); bald war ich auf proben.., dann muszte ich rollen für andere übernehmen. Iffland *theatr. laufbahn* 116, 3 *neudruck.*

e) die mit einer rechnung (*s.* rechnen 5, rechnung 7) *oder einem experimente angestellte* gegenprobe *zur prüfung der richtigkeit derselben* Ludwig 1425. Hübner *naturlex.* 1470: die probe machen, die probe ist richtig *u. s. w.;* um gleichsam eine probe auf seinen ersten versuch (*der lichtbrechung durchs prisma*) zu machen. Göthe 54, 35; *bairisch* es prob machen, *worüber den beweis führen* Schm.² 1, 466. *übertragen:* noch fehlt die lezte probe zu ihren (*der menschlichen vernunft*) rechnungen. Schiller 4, 54; die beste probe und kontrolle des witzes ist eben sein überflusz. J. Paul *vorsch.* 2, 43.

2) *anknüpfend an* 1, *a—c ist* probe *der mit einer person, ihren eigenschaften, gesinnungen, kenntnissen, kräften, leistungen, handlungen u. s. w. angestellte versuch zur erforschung der beschaffenheit und bewährung derselben; sich manchmal berührend mit* 4:

und steht ir (*der tugend*) prob mit vestem mut
als feines gold inn fewers glut. Schwarzenberg 158ᵃ;

Lea, ein gemahel Jacob,
gedultig, schlecht in ihrer prob. H. Sachs 1, 205, 13;

(*Amor,*) der seine lieblinge für ernste proben spart.
Gotter 1, 253;

jedwede tugend
ist fleckenfrei — bis auf den augenblick
der probe. Schiller 5, 2, 336 (*don Carlos* 4, 4);

ich bin erschöpft — all meine proben gleiten
von diesem schlangenglatten sonderling. 235 (2, 8):

erst nach mancherlei proben und prüfungen ward ihm enthüllet,
was der geheiligte kreis seltsam in bildern verbarg.
Göthe 1, 276 (*eleg.* 1, 227 *Weim.*);

als ob es uns an andern proben fehle. Lenz 3, 297.

Einzelne redewendungen. a) auf die probe legen (*auch* einem die probe auflegen. Klinger 5, 362), bringen, führen, stellen, setzen: die tugend auf die probe legen. Opitz 2, 306; die da examinirten und auf die prob legten desz Platonis sein eingebildete vollkommene regierungskunst. Schuppius 556; sie wollten den doctor auf die probe führen. Ettner *unw. doctor* 677; wir wollen ihn auf eine stärkere probe setzen. Wieland 1, 177; auf eine noch gefährlichere probe gesetzt zu werden. 2, 229; sie stellten ihn.. auf alle möglichen proben. 3, 76;

will sie vielleicht mich auf die probe stellen?
Klelia u. Sinibald 8, 177;

gut! setze mich auf proben! 3, 290;

die geduld... nicht weiter auf die probe zu stellen. Göthe 21, 179; die tugend... auf die strengsten proben stellen. Klinger 5, 199; unsere moralische kraft auf eine neue probe legen. 5, 26; verzeih, dasz ich es wagte, deine liebe auf diese harte probe zu setzen! Schiller 2, 54 (*räuber, schausp.* 1, 3); die treue seiner creatur auf eine so bedenkliche probe zu bringen. 4, 258;

der fürst kann meine treu
auf jede probe setzen. 12, 160 (*Piccol.* 4, 4);

grausame leidenschaft! auf welche proben stellt
dein eigensinn der menschen seelen! 6, 405.

b) die probe machen, halten, anstellen, endigen: Jupiter und Apollo stritten, welcher von ihnen der beste bogenschütze sei. lasz uns die probe machen! sagte Apollo. Lessing 1, 147; in Sadiks jahren ist liebe selten die herrschende leidenschaft, sagte Danischmend. 'wenigstens müssen wir die probe mit ihm machen.' Wieland 8, 391; sie wuszte, dasz... proben dieser art häufig genug angestellt wurden, die für die wahre unschuld der sitten.. gefährlich werden konnten. Lenz 3, 330;

gieb ihm die hand, er ist sie werth,
und endige die proben. Schiller 13, 392 (*Turandot* 3, 4);

mit einem schauspieler, lehrer, prediger *u. s. w.* die probe halten, machen *oder ihn* eine probe spielen lassen (*s.* 3, *c*).

c) auf der probe sein, auf die probe kommen, in ihr bestehen (Stieler 1482):

drum kann man keinen menschen lobn,
der nicht gewesen auf der probn.
Krüger *Hans Clawert* 28 *neudruck;*

ich habe seelenstärke so gut wie eine, aber sie musz auf eine menschliche probe kommen. Schiller 3, 501 (*kabale* 5, 7); die probe wäre ungleich verführerischer und das bestehen in derselben ungleich entscheidender für ihre liebe gewesen. Lessing 7, 92.

d) die (*mit einem angestellte*) probe halten, aushalten, ausstehen Stieler 1482, bestehen, erfüllen:

wer fleucht, wenns streiten gilt, wer nicht die proff aussteht.
Gryphius *lyr. ged.* 84 *P.;*

da versetzte der pfarrer, mit blicken die sitzende prüfend:
dasz sie den jüngling entzückt, fürwahr, es ist mir kein wunder;
denn sie hält vor dem blick des erfahrenen mannes die probe.
Göthe 40, 296;

ohne zu bemerken, wie wenig sie die probe hält. Wieland 14, 325;

doch sagt, wie nennt die probe sich,
die ich bestehen soll? *Idris* 4, 63;

da du die probe nicht erfülltest, die er dir auferlegt hatte (*auf die er dich gestellt hatte*). Klinger 5, 362; nicht alle... würden diese erste probe so männlich bestanden haben. Schiller 4, 261. 8, 80;

du hast auf gottes weg bestanden harte proben.
Rückert *Bostan* 53, 8;

der probirstein, auf dem die gesetze Des Cartes die probe nicht hielten. KANT 8,40; eine gute that, wenn sie wirklich die probe hält, ist besser als millionen guter worte. SEUME *schriften* 3, 294 *Zimmermann*. *bairisch* es prob haben, *worin bewährt erfunden werden, sein*. SCHM.[2] 1, 466.

e) auf eine, auf die probe ankommen: es kommt auf eine prob an (*auf einen versuch, vom feinde freien abzug zu erhalten*). *der j.* GÖTHE 2, 136; ich liesz es auf die probe ankommen. LENZ 3, 329 (*s.* ankommen 7); auf die probe *oder* auf probe, zur probe (*versuchsweise*) nehmen *u. a.:*

wer sie (*die weiber*) bei tausenden will auf die probe nehmen. LESSING 1, 8;

einen arbeiter *u. s. w.* auf probe nehmen; schickt mich einmal zur prob auf die galeere. SCHILLER 3, 147 (*Fiesko* 5, 10); zur probe, *pour épreuve* RÄDLEIN 711[a]; glaubte man ihn (*lehrer*) eingeschlafen, so liesz einer zur probe ein buch fallen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 53.

3) *ein zu untersuchendes oder untersuchtes* (*und gekennzeichnetes*) *theilchen, aus dessen qualität man auf beschaffenheit, gehalt und güte des ganzen stückes schlieszen kann, das probestück* (*probezeichen*).

a) *bergmännisch* eine probe erzes, silbers *u. s. w.:* von einsetzung einer jeden prob silbers, kupfers oder bleis (*in den probierofen*). COLERUS 2, 705[b]; *sprichwörtlich:* es ist kein prob so klein, es gehet ir was im fewer abe. MATHESIUS *Sar.* 155[b].

b) *was* muster 2, *d*, ein probe kaffee, wein, getreide, wolle, tuch. GOLTZ *jugendl.* 3, 287; ich will euch eine probe von dem tuch sehen lassen. LUDWIG 1425; kauf nach probe. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 283; als probe gibt man gern gute waare, die proben sind wie das ganze stück. WANDER *sprichw.* 3, 1405; wie sollen uns dort die proben (*der weine*) munden! HAUFF (1869) 3, 333;

'wie stehts mit dem weine? . .'
die proben haben wir ausgetrunken. SCHILLER 4, 191.

c) *von andern gegenständen und leistungen* (*vgl.* 4, *c*):

sie (*die locke*) war, als eine probe deiner haare,
schon auf dem weg nach Rom. H. v. KLEIST 2, 130 *H.;*

die probe einer handschrift, eines druckes *u. dgl.;* probe von musikschrift, auf die steinplatte selbst geschrieben. GÖTHE 28, 833 *H.*, probe einer vorschrift 834; die güte der proben (*eines buches*). LESSING 10, 50; eine scene, eine arie *u. s. w.* als probe spielen, singen, hören lassen:

lasz deinem vater eine probe hören
von deiner kunst (*des giterspiels*).
SCHILLER 12, 277 (*Wallenst. tod* 3, 4).

sprichwörtlich nicht die probe, *nicht das mindeste* (*vgl.* nagelprobe): er hat von seinen schönen weinen nicht die probe wieder gefunden. FERNOW *in Böttigers lit. zuständen* 2, 271.

4) *das probestück, probezeichen. a*) *als versuch:* do that ich meine erste prob welsch zu dantzen. F. PLATTER 219; es ist um eine probe zu thun. LUDWIG 1425.

b) *als vorbild, muster:* probe, darnach sie (*handwerksleute*) ihr gantzes werk zu machen haben. HÜBNER *naturlex.* 1243; prob, modell, darnach man etwas untersucht. FRISCH 2, 72[a]; wer hat jemals ein gewicht oder eine unruh, eine feder oder ein rad zur probe von einer uhr gegeben? ... ich gab ein rad, eine feder nicht als probe der uhr, sondern als probe ihres gleichen. LESSING 10, 50.

c) *als beweis, zeugnis und kennzeichen wofür.*

α) *ein stempel oder siegel zur bezeichnung des feingehaltes von gold- und silberwaaren* (*vergl.* Augspurger probe *bei* 1, *b*) *oder der besten qualität von tuch u. s. w., vgl.* proben 2.

β) *beweis für die unschuld und wahrheit durch ein gottesurtheil:* ich begehrte von ihr, sie solle ein glüendes eisen mit blosen händen angreiffen, dann dazumalen ware der gemeine gebrauch mit dergleichen prob unter die wahrheit zu kommen. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 421; die probe des zweikampfs legete man den starken, die probe des creutzes (*s.* kreuzgericht, kreuzprobe) den ohnmächtigen, schwachen und ungeübten auf. HAHN *histor.* 1, 138 *anm.* x. *vgl.* probiergericht.

γ) *sonst eine wofür zeugende, etwas bekundende und beweisende arbeit, handlung, äuszerung oder gesinnung.*

αα) die probe sein:

eines narrens probe
besteht im lobe. LOGAU 3, 120, 6;

und das end ist des meisters prob (*finis coronat opus*).
WECKHERLIN 51 *Gödeke;*

wär es doch schlechter manheit prob,
den lust sich lassen überwinden. 142;

ja, dasz dein lob ewig wirig,
ist unfehlbarlich die prob,
dasz du alles lobs . . .
würdig und doch nicht begirig. 206;

nicht stimmenmehrheit ist des rechtes probe.
SCHILLER 12, 455 (*M. Stuart* 2, 3);

mir deucht, das ist die probe darüber, dasz Theokrit in seiner art vortreflich sei. GESZNER 3, XIII.

ββ) die probe (*oder* proben) thun, geben, ablegen, zeigen, sehen *oder* hören lassen, liefern: der .. seiner bestendigkeit ein grosz prob tun wolt. *Bocc.* 234, 36 *K.;* dann ich hab schon vil proben (*der ärztlichen praxis*) gethon. F. PLATTER 272 *B.;* er hatte güte hofnung, ich werde ein firnemmer doctor werden, dan ich schon mit martzipan .. ein güte prob an seiner frauwen .. gethon. 301; dasz er einige proben seiner kunst hätte thun können. *pers. rosenth.* 3, 6;

(*der candidat*) that auf dem dorfe seine prob (*die probepredigt*).
GELLERT *fabeln* 2, 60;

der einiges handwerks meister werden will, musz seiner kunst eine probe beweisen. ZEDLER 29, 644; ein mann, der schöne proben ablegt. FRISCH 2, 72[a]; wovon man hundert proben aufzeigen kann. KANT 8, 105;

er . . läszt sogleich des geistes proben sehn. LESSING 1, 37;

das (*friedensstifterinnen*) sind wir, davon sollen sie gleich die proben sehen. ENGEL *L. Stark* 313; herr Stark hatte der proben von steifheit und unbiegsamkeit des charakters zu viele gegeben. 51;

(*sie, die*) ihm schon die stärksten proben
der zärtlichkeit zu geben willig war.
WIELAND *Klelia u. Sinibald* 5, 169;

gegeben hab ich dir die höchste probe,
nun liebe mich! PLATEN 4, 132;

bei gott ist kein ding unmöglich. ich liefere die probe. IMMERMANN *Münchh.* 2, 182.

γγ) die probe *oder* proben haben, sehen:

von denen (*helden*) wir ein wahre prob (*nämlich* haben, sehen),
wie man den tugenden ergeben
mit ihnen ewiglich mög leben. WECKHERLIN 108 *Gödeke;*

hab ich von euch doch diese prob. 185;

er verachtet
den ganzen hof; ich habe meine proben.
SCHILLER 5, 2, 200 (*don Carlos* 2, 12);

du willst nicht meinen tod, ich habe proben.
14, 33 (*braut von Messina* 1, 5);

was brei ist, kann doch stein werden. willst du die probe? IMMERMANN *Münchh.* 2, 64.

δδ) *präpositionale fügungen:*

eins schalkes lestern oder lob
acht ein frommer in gleicher prob. WALDIS *Es.* 1, 8, 34;

die durch ihrer manheit prob
gefunden ein wehrhaftes (*dauerhaftes*) lob.
WECKHERLIN 89 *Gödeke;*

dadurch dein vatter hochgeprisen
. . . sich mit kühner prob
dem groszen Heinrich grosz erwisen. 36.

zur probe:

dasz die gansz järlichen ihr leben
inn die vier element solt geben,
ihrs regiments zu einer prob. *ganskönig* C2[b];

zur prob und zeugnüsse dessen, würden sie in kurtzem den mond verfinstert sehen. SCHUPPIUS 557; ich gebe dies bergmannslied .. nur zur probe, wie .. HERDER *stimmen d. völker* 517.

5) *ein werkzeug zum untersuchen, sondieren oder messen* (*s.* kugelprobe): disz instrument, welches wir ein prob oder sücherlin nennen mögen. RYFF *chir.* 41[a]; instrumentlin, so man proben nennet, .. damit zu probieren oder erkündigen die tieffe eines schadens. 30[a].

6) *zu den zusammensetzungen mit* probe-, prob- *vergl. auch die mit* probier-, prüf-, prüfungs-.

PROBEARBEIT, *f. eine zur probe aufgegebene oder gemachte arbeit:* ja ich stockte sogar in meinen (*poetischen*) hervorbringungen, bis mich endlich leichtsinn und selbstgefühl und zuletzt eine probearbeit beruhigten, die uns lehrer und eltern ... aus dem stegreif aufgaben, wobei ich gut bestand und allgemeines lob davontrug. GÖTHE 24, 49.

PROBEBAND, *m. band eines werkes als muster für den buchbinder* (*s.* probe 4, *b*): in einem andern zimmer lehnten ... gefalzte bücher, wozu der probeband erst noch hinzu gelegt werden sollte. GÖTHE 31, 133.

PROBEBAND, *n. bei den böttchern ein reif, wornach den fässern die weite gegeben wird* Adelung.

PROBEBEGRÄBNIS, *n.:* am probe- und vorbildbegräbnisse des höchstseligen. J. Paul *Tit.* 2, 75.

PROBEBLATT, *n. als probe dienendes blatt, namentlich ein erster, zweiter, dritter abdruck von kupferplatten, holzschnitten u. s. w.* Adelung; *der probedruck:* hier aus der druckerei das probeblatt unserer heutigen abendnummer zur revision. Freytag *ges. werke* 3, 19; *blatt eines musterbuches:* die vor uns liegenden probeblätter aus München (*des 'musterbuches der lithographischen druckerei von A. Senefelder'*). Göthe 28, 832 *H.*

PROBEBOGEN, *m. ein vom satze abgezogener druckbogen als probe für den druck, correcturbogen*, probbogen Ludwig 1425: nur sind in dieser auflage über dem probebogen mir verschiedene verbesserungen eingefallen. Haller 16 (256 *Hirzel*); die idylle ist abgedruckt und ich werde den probebogen nächstens schicken. Schiller *an Göthe* 197 (2, 157).

PROBEDRESCHEN, *n. das ausdreschen etlicher garben zur probe des ertrags.* Zink *öcon. lex.* 2295.

PROBEDRUCK, *m. die ersten versuchsweise gemachten abzüge einer kupferplatte, eines druckbogens u. s. w.*, probdruck Kramer *nider-hocht. wb.* 163ᵃ (*nnl.* proefdruk), *vgl.* probeblatt, -bogen: nach mehreren probedrücken erschien auch das erste heft des Boissereéeschen domwerks. Göthe 32, 212; herr Lips hat sie (*zeichnung*) auch bereits gestochen, und schon im probedruck verdient seine arbeit allen beifall. 24, 875 *H.;* zwei probedrücke (*von lithographien*) liegen vor uns, die auf das weitere begierig machen. 29, 672; der umschlag zu den propyläen ist auch fertig geworden; sie sehen einen probedruck aus der beilage. *an Schiller* 501 (4, 300).

PROBEFAHRT, *f. zur probe unternommene fahrt:* als er (*der reisende*) von seiner ersten probefahrt zurückgekommen war. Thümmel *reise* 10 (1805), 79; wenn er (*mit dem neuen boote*) probefahrten anstellte. Arnim *ausgew. nov.* (1853) 1, 71; probefahrt auf einer eisenbahn *u. s. w.*

PROBEFALL, *m. zur probe dienender fall, umstand:* die probefälle des ungefährs. Herder *bei Campe.*

PROBEFEST, *adj. und adv. die* probe (2) *aushaltend, bestehend:*

> sind Hüon und Amanda die getreuen
> probfesten seelen nicht, die Oberon begehrt.
> Wieland *Oberon* 8, 68;
> ein getreues paar . .
> probefest in leiden wie in freuden. 6, 101;

ich liebe dich heisz, mit allen kräften meines herzens, liebe dich probefest. Niebuhr *leben* 2, 21.

PROBEFLÄSCHCHEN, *n. fläschchen mit einer (wein-)probe:* die probefläschchen standen, wie jeder gesessen hatte. Hauff *werke* (1869) 3, 378.

PROBEFLUG, *m. ein zur probe angestellter flug:* denn freilich war der probeflug (*des jungen falken*) noch wankend und unsicher. Meiszner *bei Campe.*

PROBEFRUCHT, *f.:*

> wie aber, wenn alsdann (*statt des apfels im paradiese*) die traube
> die probefrucht gewesen wär? Lessing 1, 48.

PROBEGANG, *m.:* wie man dem probegang einer ausgebesserten uhr nachspürt. Thümmel *reise* 5, 74.

PROBEGEBEN, *n.:* was kann er dafür, dasz ich nur fragmente seiner arbeit fand? ... er selbst würde, um sich in seinem besten vortheile zu zeigen, vielleicht ganz andere proben ausgesucht haben; wenn er sich nicht vielmehr alles probegeben (*s.* probe 4, *c*, γ, ββ) verbeten hätte. Lessing 10, 50.

PROBEGELIEBTE, *f.:* meine fünfte probegeliebte, die Jette, ein durchtriebener vogel. Immermann *Münchh.* 1, 228.

PROBEGESANG, *m.:* (*den candidaten*) den gemeinden zu ablegung einer predigt oder prob-gesangs vorstellen zu lassen. Stieler *sekretariatkunst* 2, 890.

PROBEGESCHIRR, *s.* probeglas.

PROBEGETÖN, *n.:*

> sie ahndeten nicht, dasz sie Helenen geboren,
> und dasz des kindes noch ungestilltes geschrei
> . . das probegetön, der erste ruf der schalmei
> zum blutigsten krieg . . sei. Thümmel *reise* 8 (1803), 296.

PROBEGLAS, *n.*, probegläser, probegeschirr, *vitra, e quibus vinum etc. probatur* Frisch 2, 72ᵃ; probgläslein Ludwig 1426.

PROBEGOLD, *n. probehaltiges, nach gesetzlicher vorschrift legiertes gold.* Rädlein 711ᵃ. Jacobsson 3, 300ᵇ.

PROBEHALTIG, -HÄLTIG, *adj. die probe haltend:* probehaltiges gold, silber *u. s. w.;* war der bolzen probehaltig, so wurde der name des eigenthümers auf den schaft geschrieben. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 315; eine probhältige redlichkeit. Hirzel *über Sulzer abth.* 1, 14 (Heynatz 2, 329); um nur rein probhältige, unwiderlegliche wahrheit zu schreiben, bedarf es zeitfordernde genaue untersuchung. Lavater *nachgel. schriften* 1, 61; die wahrheit, die wir fürs leben eintauschen wollen, musz probehaltig sein. Gutzkow *ritter*⁴ 3, 270.

PROBEHALTIGKEIT, *f.:* es war keine dame in Trapezunt, . . die nicht . . in vollem vertrauen auf die probhaltigkeit ihrer eigenen tugend, um das vergnügen, von ihm (*Narcisz*) unterschieden zu werden, sich beeiferte. Wieland 38, 45.

PROBEHENGST, *m., 'ein geringer hengst, der nicht zu der edlen stuten gelassen wird, sondern nur zum probieren hingeführet, ob sie rosset oder nicht'* Frisch 2, 72ᵇ.

PROBEJAGEN, *n. ein vom jäger nach vollbrachter lehrzeit zum beweis seiner fähigkeit gemachtes bestätigungsjagen.* Heppe *wohlred. jäger* 290ᵃ. Kehrein *weidmannssprache* 229.

PROBEJAHR, *n. ein zur probe des künftigen berufs (eines lehrers, beamten u. s. w.) durchgemachtes jahr, besonders das klösterliche noviziat* Ludwig 1425: weil er hoffte, sein schwager würde vielleicht in dem probjahr am kloster genug kriegen, und gern wieder in die welt zurücktreten. *Siegwart* 2, 476;

> doch, gott sei dank! mein probejahr
> ist noch nicht ganz herum. Bürger (1778) 286;

probejahr *vor der ehe, s.* probenacht.

PROBEJUWEL, *n.* Thümmel *reise* 8 (1803), 291.

PROBEKARTE, *f. was* musterkarte 2: dessen angesicht eine förmliche probekarte von allen kümmernissen vergangener, durchquälter nacht . . darstellte. Holtei *Lammfell*² 1, 168.

PROBEKASTEN, *m. kasten mit waarenproben:* handlungsreisende . . mit ihren probekästen. Freytag *bilder* (1867) 4, 121.

PROBEKAUF, *m. ein kauf auf besicht oder auf probe; kauf nach probe (oder muster); kauf zur probe.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 282 *f.*

PROBEKELLE, *f. kelle, womit bei der beschickung des silbers zur probe etwas herausgenommen wird.* Jacobsson 3, 301ᵃ.

PROBEKERZE, *f., nach* probe- *oder* normalkerzen *wird die leuchtkraft des gases gemessen, s.* kerze 2, *f.*

PROBELÄCHELN, *n.:* das probelächeln vor dem spiegel. H. Heine 11, 350.

PRÖBELN, *verb., iterativ zu* proben 1 *mit tadelndem nebensinne:* er wurde der pröbler genannt, ... weil er nicht auf dem geraden weg der uhrmacherei geblieben war, immer neues entdecken wollte und daher immer allerlei probierte oder pröbelte. Auerbach *dorfgesch.* (1871) 8, 7; *basl.* bröble Seiler 41ᵃ.

PROBELÖFFEL, *m. beim probieren der erze benutzter löffel,* problöffel Hübner *naturlex.* 1472.

PROBEMASZ, *n. zur probe dienendes masz, eichmasz* Adelung: die kupfernen probemasze des Berliner scheffels. Freytag *bilder* (1867) 4, 229; *übertragen:* zuvorderst folget der natur, und messet euer urteil nach ihrem gerechten und unabänderlichen probmasze. Drollinger 194.

PROBEMÄSZIG, *adj. ad normam, probatus* Frisch 2, 72ᵇ.

PROBEMEISZEL, *m. was* probe 5: probmeissel oder sücherlin. Ryff *chir.* 30ᵃ. 163ᵇ.

PROBEMETALL, *n. was* probe 3, *a; bildlich:* wenn man aber fragt, was denn endlich die reine sittlichkeit ist, an der, als dem probemetall, man jeder handlung moralischen halt prüfen müsse? so musz ich gestehen, dasz nur philosophen die entscheidung dieser frage zweifelhaft machen können. Kant 4, 280.

PROBEMUSTER, *n. ein als vorbild dienendes muster (tautologisch, s.* muster 4, *b*): andere erziehschreiber ... gelähmte allwisser, ... erben aller ideen, aber keine erblasser sind probemuster jener erziehung, obwol keine musterproben derselben. J. Paul *Levana* 3, 74.

PROBEN, *verb., md.* prôben, prûben (Lexer 2, 302), *vgl.* prüfen.

1) *eine probe womit anstellen, probierend versuchen oder untersuchen* Stieler 1483.

a) absolut:

> den vortheil hat der dichter:
> wie die gemeinde prüft und probt,
> so ist sie auch sein richter. Göthe 4, 311;

> (*man*) hängt dann über den heerd dem probenden rauche die hölzer
> (*suspensa focis explorat robora fumus*). Voss *georg.* 1, 175;

> die mädchen hatten ihr . . .
> das weisze brautkleid probend angelegt.
> Kinkel *ged.* (1857) 478;

ich probe nur (*nämlich den wein, s.* probe 1, *c*).
WACKERNAGEL *ged. auswahl* 118;

(*er*) hatte dem bruder geschrieben, für heute einmal statt zu proben (*im gesangvereine, s.* probe 1, *d*), den groszvater . . zu besuchen. *Berliner tageblatt* 1888 *nr.* 179 *sp.* 4[c].

b) *transitiv.* *α*) *mit acc. der sache:* ein mann wie ich, der alles proben, alles wagen will. MEISZNER *Alcib.* 1, 350; billig, dasz der dichter sein werk selbst probe. KLINGER *Faust* 281; die bürgerlichen verfassungen . . . durch versuche proben. *werke* 2, 401;

vom hinausgewinkten kenner
ward die brauerei geprobt. VOSS *ged.* 4, 152;

eine ganze wagenladung speerstangen wurde geschnitzt, sorgfältig geprobt. FREYTAG *ahnen* 3, 71.

β) ein pferd *u. s. w.* proben:

sagt ihr, ich sei im wald zur stund,
zu proben da mein pferd und hund.
HERDER *stimmen der völker* 453.

γ) *das object ist eine person oder ein darauf bezügliches abstractum* (*s.* probe 2), *vgl.* erproben: die sich hinzudrängenden zu proben, ob sie fähig wären, den wahren geist des geschäftslebens zu erfassen. KLINGER 11, 43; seinen eigenen werth proben. 2, 201; allein, meinen eignen kräften trauend, will ich das vermögen meiner seele proben. *ebenda;* den muth jemandes proben (*auf die probe stellen*). 4, 191; probe meine geduld nicht weiter! *theater* 4, 119; *absolut:*

und wol kannst du die menschen nicht
erkennen als durch proben. RÜCKERT *Hamasa* 1, 332.

c) *reflexiv, sich erproben* SCHM.[2] 1, 466:

es spornt mich ja nicht eitle kraft,
mich am geschick zu proben. PLATEN 1, 58.

2) *mit einer* probe (4, *c*, *α*) *versehen, probehaltig stempeln:*

es ist mit eurer schriften art . . .
wie mit den alten thalern schwer,
das silber fein geprobet sehr,
und gelten dennoch jetzt nicht mehr. GÖTHE 13, 111;

geprobtes tuch *u. dergl.*

3) *die* probe (4, *c*, *β und γ*) *wovon geben, etwas beweisen, bewähren:* die hand aufs herz, den blick zum himmel! werde ich rufen: Ekkehard ist ohne schuld! aber die richter sprechen: probe es! SCHEFFEL *Ekk.* 352; gern hätt' ich unter deiner führung proben mögen, welchen mann Sparta in mir auferzogen hat. KLINGER 2, 331.

PROBENACHT, *f.:* aus dem kaufen von bräuten ist gewiss das busenrecht . . . entstanden, und vielleicht haben die probenächte oder probejahre in Hochschottland, Irland einen ähnlichen ursprung. MEIER *grundrisz der geschichte der menschheit* (1785) 202; aber manchem (*ritter*) ward die dame willfährig und vergönnte ihm eine nacht in ihren armen, nicht selten jedoch machte sie dabei die bedingung, dasz er sich auszer kusz und umarmung nichts weiter gestatte . . diese probenächte der enthaltsamkeit scheinen im mittelalter über das ganze cultivirte Europa verbreitet gewesen zu sein. WEINHOLD *die deutschen frauen*[2] 1, 261; *das* (*vermeintliche*) *jus primae noctis, s.* WEINHOLD *a. a. o.* 300 *f.* K. SCHMIDT *jus primae noctis* (1881) *und dazu deutsche litteraturzeitung* 1882 *sp.* 758.

PROBENADEL, *f. was* probiernadel; *auch eine nadel zur probe, musternadel.*

PROBENBLECH, *n. was* probierblech. JACOBSSON 3, 301[b].

PROBENREITER, *m. was* musterreiter: kneiperei unter kleinstädtern, oeconomen und probenreitern. B. GOLTZ *das kneipen und die kneipgenies* 4.

PROBENSTÖSZER, *m. ein arbeiter, der die zu probierenden erzstücke* (probe 3, *a*) *zu mehl stöszt. Chemnitzer bergm. wb.* 392[b].

PROBENTRÄGER, *m.:* ein jeder dieser bestellten probenträger soll das probentragen in eigener person und nicht durch jemand anders verrichten. *Danziger willkür* (1783) 167.

PROBEPLATTE, *f. oder* probierplatte, *eine messingplatte, deren sich die zinngieszer wie eines probiersteines bedienen, die güte und feinheit des zinnes zu untersuchen* CAMPE; *eine kupferplatte, auf deren kleinen quadraten emailfarben aufgestrichen sind und zur probe gebrannt werden.* JACOBSSON 3, 304[a].

PROBEPREDIGT, *f. concio exploratoria,* probpredigt STIELER 1471:

als sein probpredigt er hat than. FRISCHLIN 167 *Strausz:*

(*er schickt ihn*) ohne prob-predigt naus auf des landes cantzelstuffen. *pol. maulaffe* 56; er referirte von den prob-predigten. WEISE *erzn.* 188 *neudr.;* als er . . zum diakonate empfohlen wurde und eben seine probepredigt that. SCHUBART (1839) 1, 53.

PROBER, *m., mnd.* prover, *einer der etwas probt, untersucht* STIELER 1483; *ein instrument zum untersuchen, um wie viel ein flüssiger körper schwerer ist als der andere* EGGERS *kriegslex.* 2, 488. JACOBSSON 3, 305[b]; *einer der proben ablegt, erprobt ist, z. b. im ringkampfe* LEXER *kärnt. wb.* 43.

PROBERECHT, *adj. in der probe richtig befunden, probehaltig:*

was allbereit geschrieben,
das liszt und wiegt er ab, leszt nachmals ihm belieben,
was strich und feuer helt, das übrig auch mus fort . .
. . . doch stelt er an den ort,
was gut und probrecht ist.
A. BUCHNER, *in einem ehrengedichte von Chr. Gueintzen deutscher sprachlehre entwurf* (1641).

PROBEREGEL, *f. als vorbild, richtschnur dienende regel:* sie (*die natur*) ist die quelle, der endzweck und die probregel der kunst. DROLLINGER 195.

PROBERING, *m. eisenringe der drahtzieher, wodurch die stärke oder feinheit eines drahtes probiert wird.* JACOBSSON 3, 305[b].

PROBEROHR, *n.,* -RÖHRE, *f. visierhahn am kessel einer dampfmaschine zur untersuchung der richtigen höhe des wasserspiegels in demselben.* JACOBSSON *a. a. o., dimin.* proberöhrchen BOBRIK 168[a].

PROBEROLLE, *f. zur probe gespielte rolle:* nach drei proberollen . . . ward sie (*schauspielerin*) engagirt. GÖTHE 31, 129; proberollen, *eine posse von Breitenstein* (1815). BÖRNE 5, 213. *vgl.* probespiel.

PROBESCHÄLCHEN, *n. was* probegläslein. LUDWIG 1426.

PROBESCHEFFEL, *m. scheffel als probemasz* CAMPE.

PROBESCHLEIER, *m. schleier einer novize:*

so reizt im probeschleier nicht
die jüngste klosterschöne. GOTTER 1, 93.

PROBESCHRIFT, *f. eine zur probe dienende schrift* (*als handschrift oder als abhandlung*) CAMPE: darauf schrieb er seine lateinische probeschrift (*doctordissertation*) selbsten ohne jemandes beistand. STILLING *wandersch.* (1780) 174.

PROBESCHUSZ, *m. zur probe abgefeuerter schusz* KRAMER *hoch-nidert. wb.* 163[a]. BOBRIK 616[a]: sie zielte und schosz einen spieszer . . . bei ihrem ersten probeschusz. HEINSE *Hildegard* (1857) 184; meine kettenkugeln würden nicht schlechter geschossen werden wie jene ersten vom herrn bruder gelobten probeschüsse. ARNIM *schaub.* 2, 293; *übertragen:* es sind doch (*diese anordnungen des neuen gerichtshalters*) vorläufige exerzizien und probeschüsse im befehlen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 146.

PROBESILBER, *n. argentum probum* (*vergl.* probegold) STIELER 1720. FRISCH 2, 72[b].

PROBESPEER, *m.:*

blutdürstig fiel, gleich wilden, ihr geschwader
. . . auf seine vettern her,
und einer schlug dem andern ader
mit seinem probespeer. THÜMMEL *reise* 6, 309.

PROBESPIEL, *n. eines schauspielers* (*vergl.* proberolle) IFFLAND *theatral. laufbahn* 74, 32 *neudruck.*

PROBESTEIN, *m. was* probierstein, prüfstein, *bildlich:* und müssen . . alle concilien, decreten und ordinationen nach der schrift, als auf dem einigen rechten unverfälschten probstein geprüfet . . werden. FISCHART *bienenk.* (1580) 34[b];

darumb verbleibet er . .
durch seiner gotsforcht, treu und weisheit edle thaten
der inhalt aller lehr, der probstein weiser leut.
WECKHERLIN 283 *Gödeke;*

gedult und glauben war das pflaster ihrer pein,
womit ihr siecher leib war offtermahls geplaget, . . .
es hielt ihr gold den strich auf diesem probestein.
G. KAMPER *schles. Helik.* 1, 452;

anfechtungen . . . sind der prob-stein unserer christlichen tugenden. BUTSCHKY *Patmos* 987 (974); welcher etwas leid war, dasz sie seine liebe auf einen solchen probestein geleget. *Salinde* 257;

(*das gewissen,*) der werke richterin, der probstein unsers thuns.
HALLER *über den ursprung des übels* 180;

der tisch, die speise selbst wird nach sophisterein
der hochgelehrten herrn zu einem probestein
verborgner neigungen der seele. LENZ 3, 297;

gleichheit ist immer der probestein der gerechtigkeit. SEUME *schriften* 3, 193 *Zimmermann;* der probestein des guten ist allgemeinheit und dauer des nutzens, nicht vortheils. 302.

PROBESTELLUNG, *f. die stellung auf probe:* wie reimt sich dazu die probestellung beim Plato? LESSING 6, 359; eine probestellung machen. AUERBACH *ges. schriften* 14, 164.

PROBESTREICH, *m.*.

und seiner jungen faust prob-streich
hat schon vil körper wund und bleich
für seinen füszen ausgestrecket. WECKHERLIN 111 *Gödeke*.

PROBESTÜCK, *n.* 1) *ein zur probe dienendes stück von einem ganzen* (*s.* probe 3) RÄDLEIN 701ᶜ: sie haben ... durch diese probestücke (*der herauszugebenden schrift*) meine stille theilnahme verstärkt. GÖTHE 38, 56; ihre einleitung erregt den wunsch bald ein probstück (*der geschichte*) zu hören. 15, 112.

2) *etwas als probe der geschicklichkeit u. s. w. geliefertes oder ausgeführtes* (*s.* probe 4, *c*, γ): wil sie ein probstück meiner stärke sehen? GRYPHIUS *Horrib.* 23 *neudruck*; wie aber, wann er ... dir zum probstück (*des mausens*) deine pferdt hinweg ritte? *Simplic.* 2, 178, 25; für dieses probestück (*im fechten*) gab mir Isabella einen goldnen mit steinen besetzten degen. HEINSE *Ardingh.* 1, 228; es (*Götz von Berlichingen*) ist mein probstück und soll bleiben wie's ist. *der junge* GÖTHE 3, 15 (6. *mai* 1774); Wolf hat sein probstück brav gemacht. 2, 159; er machte sein probestück vollkommen. *werke* 23, 75;

es gält ein probestück, er wolle sich
mit dieser that in unsre bande kaufen. KÖRNER 172ᵇ;
nun lasset uns sehn, wie das probstück gelang.
LANGBEIN *ged.* (1854) 2, 185;

schöne gelegenheit, ein probestück seiner wohlredenheit abzulegen. WIELAND 36, 78; (*die regierung Karls V.*) lehrte sie (*die verfassung*) ein schreckliches probestück ihrer geschicklichkeit ablegen. SCHILLER 7, 49; *schweizerisch* 's probestück allei macht no ke meister. WANDER 3, 1406.

PROBETAG, *m.* *ein tag der probe, prüfung:*

womit die schwermuth sich in probetagen quält.
LESSING 1, 186;
pforte, die nur am letzten probetag
die tugend einzugehn vermag. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 66,

in den werken (1839) 1, 127:

(*ich sprach*) mit Fabern vom getös des welttheaters,
voll helden, die doch nur der letzte probetag,
der alle marken hebt, zu würdigen vermag;

in den ersten probetagen (*der ehe*). *werke* 7, 121.

PROBEVERSUCH, *m.* *ein zur probe angestellter versuch* (*tautologisch*): hiemit fällt auch der .. vorgeschlagene und zum voraus entschiedene probeversuch weg, der die verwerflichkeit meines princips beweisen soll. KANT 10, 81; es erschien ihm als ein heitrer probeversuch, wie sich die schule halten läszt, wenn man nicht weisz, ob man zu mittag zu essen haben wird. AUERBACH *ges. schriften* 15, 94.

PROBEVORLESUNG, *f.*, -VORTRAG, *m.*: warum ich mich um keine repetentenstelle beworben? die vielen vorbereitungen haben mich abgeschreckt. man musz eine lange theologische abhandlung machen, sich examiniren lassen, eine probevorlesung halten. HÖLTY 232 *Palm;* probevorlesung, -vortrag *eines habilitanden u. s. w.*

PROBEWERK, *n.* *ein zur probe dienendes, als probe gemachtes werk:* probewerk! jüngerarbeit! LESSING 10, 258.

PROBEWIDRIG, *adj.* *der probe nicht entsprechend, nicht probehaltig:* verkäuft ein goldschmied probewidriges silbergeräth. *blätter für lit. unterhaltung* 1846 *s.* 522.

PROBEWOCHE, *f.*: sie hätten die probewoche (*flitterwoche*) lieber wiederhohlt als geendigt. J. PAUL *flegelj.* 4, 39; es kam der letzte probe- und flitterwochentag. *ebenda.*

PROBEWURF, *m.*, *vgl.* probeschusz: erst begann er mit einzelnen probewürfen (*des balles*). C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 132.

PROBEZEICHEN, *n.* *ein zeichen der* probe: man giebt dem probegolde nicht so, wie dem probesilber ein probezeichen. JACOBSSON 3, 301ᵃ (*s.* probe 4, *c*, α);

es bleibt vielmehr dabei,
dasz ein ding schlechts an sich kein probezeichen sei.
SCHOTTEL 1008, 58;
drei hengste sinds, rasch wie des nordens lüfte,
ein jeder trägt das werthe probezeichen
der schnelligkeit im rüstigen entweichen,
die narbe des wolfsbisses an der hüfte. LENAU (1880) 1, 177.

PROBEZEIT, *f.*: die probzeit eines neuen ankömmlings in einem kloster (*s.* probejahr). LUDWIG 1425; ich entdeckte bald, dasz sie .. eine art von religiösem orden ausmachten, und geheimnisse hatten, zu welchen niemand ohne vorhergehenden unterricht und erst nach verflusz einer längern oder kürzern probezeit zugelassen wurde. WIELAND 32, 361; dasz sie für gut fand, seine probezeit .. abzukürzen. 11, 108; die aufnahme (*in den orden*) mit probezeit. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 186.

PROBEZINN, *n.* *der probe entsprechendes, richtig mit andern metallen versetztes zinn.* JACOBSSON 3, 306ᵃ.

PROBIER, *f.* *die probierwage:* das geheusz, darin die probier steht. BECHIUS *Agric.* 182; *bair.-österr. probe, versuch* SCHM.² 1, 466:

kann ja da nix mangirn,
is ja grad a probir! STELZHAMER 2, 201.

PROBIERAUFLAGE, *f.*: wenn der schriftsteller in der vorrede zur probier-auflage (*zur ersten auflage*) sich so gar scheu und matt handhaben musz. J. PAUL *uns. loge* 1, XXIX.

PROBIERBLECH, *n.* *eisen- oder kupfertafel mit gruben, die verschlackten proben darein zu gieszen. Chemn. bergm. wb.* 392ᵃ.

PROBIERBLEI, *n.* *das zur probierung der erze auf silber oder gold taugliche und gekörnte blei.* ZEDLER 29, 645. *Chemnitzer bergm. wb.* 392ᵃ.

PROBIERBUCH, *n.* *buch des* probierers *zum eintrage der gemachten proben. ebenda.*

PROBIERBÜCHSE, *f.* *büchse, worin das probierte gold verwahrt wird.* HÜBNER *naturlex.* 1471.

PROBIERCENTNER, *m.* *'ein verjüngtes gewicht, da der ganze centner, so schwer als ein gemeines quintlein und nach verhältnis in kleine theile, bis auf ein quint abgetheilet ist'* (*vgl.* BECHIUS *Agric.* 211) *Chemnitzer bergm. wb.* 393ᵃ. *s.* probiergewicht.

PROBIEREN, *verb.*, *mhd. und md.* prôbieren (LEXER 2, 299) *aus lat.* probare, *vgl.* proben, prüfen.

1) *die münz- oder erzprobe anstellen* (*s.* probe 1, *a. b*): die munze probiren, nach probiren. *archiv des histor. vereins zu Würzburg* 22, 116. 118. 120 (*vom j.* 1443); die granalia .. durch den maintzischen muntzmeister probiren zu lassen .., was die an feinem silber haben. MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 21; gold auf dem probierstein probieren. H. SACHS 7, 371, 11; ärtz probieren. BECHIUS *Agricola* 192; die müntz, ertz probieren. COLERUS 2, 706ᵇ; die metall pflegendt wir züprobieren, wann sie geschmeltzt seindt, das wir wissendt, wie viel silbers ein centner ärtz oder plei in sich halte, oder wie viel goldts ein pfundt silbers in sich habe. 182; das probieren ist gar ein herrliche alte nützliche kunst, etwa .. durch die alchimiam wie auch alle andere feuerarbeiten erfunden *u. s. w.* ERKER *beschreibung der erz- u. bergwerkarten* 1ᵃ; der probierstein probiret das gold. *pers. rosenth.* 7, 20; *vergleichend und bildlich:*

wie man im feur probiert das goldt
also in not probieren solt
die waren freundt, spricht Salomon. H. SACHS 7, 158, 30;

alles gottes wort ist lauter, wie durchs fewer probirt. LUTHER 1, 503ᵃ.

2) *sonst etwas prüfend untersuchen oder versuchen:* die arbeit (*der zinngieszer*) probiren und beschawen. HARTFELDER *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 18 (*vom jahre* 1562); instrumentlin, damit zu probieren oder erkündigen die tieffe eines schadens (*s.* probe 5). RYFF *chir.* 30ᵃ;

und wird die regel wol probiert. SCHEIDT *Grob.* 3291;

der amptmann soll die rechnungen zu hausz fleiszig probirn (*s.* probe 1, *e*). *würtemb. verordnungen* 953 *bei* HEYNATZ 2, 329;

axen werden probiert und linzen (*lünsen*) werden befestigt.
ZACHARIÄ *Phaeton* 4, 29.

ein instrument, ein spiel probieren:

der musikant
probierte schon die zitter. HÖLTY 30 *Halm;*

wenn wir unsre übungen .. nicht blos auswendig lernen, probiren und spielen .. handwerksmäszig beschränkten. GÖTHE 19, 21; ein kleidungsstück probieren (*ob es paszt*):

darf ich ihn (*den pantoffel*) auch probiren? PLATEN 3, 99.

eine speise, ein getränk probieren, *versuchen, kosten:* do liesz ich die (*herings-*)donne aufschlagen und probirete einem (*sic*), wie er schmackte. *Schelmufsky* 127, *neudruck der vollständigen ausgabe;*

den fasan probir ich, ob
er gut gebraten. GRABBE 1, 236.

3) *versuchsweise etwas thun oder unternehmen, um dadurch zu einer einsicht, zu einem erfolge zu gelangen; absolut:* probieren geht über studieren, probieren ist kein kunststück *u. a. bei* WANDER 3, 1406; der weg des blinden probirens. FICHTE *über die franz. revol.* 40; man tastet an der natur .., man probiert, es geräth, es miszräth. GÖTHE 17, 33; *transitiv:*

ihr wiszt, auf unsern deutschen bühnen
probirt ein jeder was er mag.
12, 17 (*Faust* 1, 232 *Weim.*);

mit nachsatz: an mir ze probieren, eb (*ob*) dem also sye. F. Platter 154; mein vatter wolts probiren, obs war were, das .. Colerus *hausb.* 466; wenn man einen guten gedanken liest, so kann man probieren, ob sich etwas ähnliches bei einer andern materie denken und sagen lasse. Lichtenberg 2, 152; *wodurch in erfahrung bringen, erkunden:*

dasz wer mit seiner federn spitz
vermeint sie recht zu berühren,
derselbig wird selbs bald probieren,
dasz ihm gebrist scham oder witz.
Weckherlin 27 *Gödeke.*

4) *mit persönlichem objecte. a) untersuchen (ärztlich):*

wenn ihr ihn (*den kranken*) liest in mein hausz führen,
so wolt ich ihn noch basz probirn,
sehen, ob ihm zu helfen wehr. Ayrer 2160, 24.

b) auf die probe stellen, prüfen:

herr maister, ich wolt gern studiern,
und kundt ir mich also probiern,
was ich tet oder thun sol. *fastn. sp.* 140, 19;

ich fieng auch kundtschaft an by den burgeren .., die mich sunderlich probierten mit überschickung des harns, dorus ich wissagen můst. F. Platter 328 *B.;* ein versuchen und anfechtung, durch welch gott probirt, reitzt und treibt den menschen. Luther 1, 66ª;

(*gott*) in dem glauben in probiert. H. Sachs 1, 161, 19;
das er sein weib ie wolt probieren. 2, 167, 19;
(*der mensch wird*) recht probieret mit dem gold,
ob er hab rechte weiszheit hold. 7, 371, 14;
(*ich hab*) vermaint, ihn also zu probirn,
wie er würd tügen zum regirn. Ayrer 864, 16;
ein newen freund erst wol probir. Ringwald *l. w.* 377;
du (*gott*) willst uns nur probieren
auf diesem musterplatz und auf den fechtplan führen.
Opitz (1645) 3, 321;

denselben (*freund*) hab ich in der not probirt und treu erfunden. Schuppius 257; ich will dich gleich probiren, ob du auch noch ein gut gedächtnisz hast. F. Müller 1, 317. — probiert, *geprüft, erprobt, erfahren:* ein probirter arzt, *medicus examinatus* Stieler 1483, *mit genetiv:* solche derselben (*buchdrucker-*)kunst probirten fleiszigen maister. Wegele *geschichte der universität Würzburg* 2, 87 (*vom jahre* 1575).

5) *etwas (nach angestellter probe) gut, bewährt finden:* ein urteil probiern *fastn. sp.* 100, 1; dessen gemüt oder verstandt ihr ... probiert habt. Schuppius 773; eine probierte (*probate*) artzenei. Fischart *flöhh.* (1573) 2117.

6) *etwas darthun, bezeugen, beweisen, bewähren, bekräftigen* (*s.* proben 3): er probiert ouch das und erbot sich mit heilliger geschrift sollichs zu erhalten gegen allen gelerten. *Basler chron.* 1, 36, 9; alle brieff und sigel, domit er sein clag ze probieren understunden. 217, 31; (*sie haben das*) nit wöllen glauben, bisz das der haubtman solches probiert. Baumann *quellen* 1, 451; ich bracht vil sprich ze probieren, dasz esz von gott verbotten were. F. Platter 196; wo aber baider tail furtrag geweist und prowiert ist. *österr. weisth.* 1, 229, 36; und ist die hauptsach ... auch nit probiert und beweist. 230, 11; etwas genuegsam probiern und darthun. 343, 13;

Ezechiel thut das probieren.
Gengenbach *Nollh.* 15, *vgl.* 486;

doch kanstu nicht probiern dabei,
dasz solchs gemein auf erden sei. Alberus 159;
doch wölln die predigermünch heut
daraus probieren allezeit
das henkrisch ketzermeisterampt.
Fischart *Dominic.* 2384;
derhalben ich hieraus probier,
das Dominicus für und für
hie ein geisel der teufeln war. 3309;
(*etwas*) probieren
und bezeugen frei. Kehrein *kirchenl.* 1, 548, 27;
das gott ihr heiligs leben . .
durch wunderwerk probiert. 531, 23;
vieler leut meinen (*meinung*) nichts probiert.
ganskönig F 7ª;

welcher .. zugleich probiren hat können, dasz .. Schuppius 711;

gegen mein system kann das noch nichts probieren.
Wieland 18, 139.

PROBIERER, *m. einer der probiert:* probirer der munz. *archiv des histor. vereins zu Würzburg* 22, 108. 116 (*vom j.* 1443); wie die falschen müntzer silber und messing mengen, das hie not ist eins scharffen probirers. Luther 6, 119ᵇ; der könig hatte seine eigenen probierer und münzmeister gen Breslau gesandt. Dewerdich *Silesia numismatica* 116; es můsz ein probierer geschickt und mit allen nohtwendigen dingen gefasset zůr probierung kommen. Bechius *Agric.* 182. 186; der probierer ausz etlichen kupfersteinen hauwet stücklin herausz. 203; beschawer, probierer und bezeichner (*der zinnwaaren*). Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Br.* 1, 17 (*vom j.* 1562); beeidete messer, probierer. Möser 1, 312; gibt für, wir sollen nicht dem bloszen text, sondern der veter auslegung folgen, und macht die veter zu richter und probierer (*s.* probieren 4, *b*) gottes und göttlicher wort. Luther 1, 374ª; *sprichwörtlich:* probiererhände sind ungleich. Wander 3, 1406.

PROBIERERIN, *f. foemina periclitans* Stieler 1483.

PROBIERFORM, *f. zum probieren der reinheit des zinns für die orgelpfeifen* Jacobsson 3, 306ᵇ.

PROBIERGEBÜHREN, *plur. lohn des probierers für die angestellte probe. Chemnitzer bergm. wb.* 393ᵇ.

PROBIERGEHÄUSE, *n., s. bei* probierwage.

PROBIERGERÄTH, -GEZÄHE, *n. das dem probierer zur ausübung der probierkunst nöthige geräth. Chemnitzer bergm. wörterb. a. a. o.*

PROBIERGERICHT, *n. judicia explorativa, probativa, mit glühenden eisen u. dergl.* Frisch 2, 72ᵇ. *vgl.* probe 3, *c, β.*

PROBIERGEWICHT, *n. verjüngtes, zur probierkunst gebrauchtes gewicht* (*s.* probiercentner). Colerus 2, 706ª. *Chemnitzer bergm. wb. a. a. o.:* wenn der münzer die silbernen probiergewichte uns aus der schönen kapsel hervorhob. Freytag *bilder* (1867) 3, 154.

PROBIERHAFT, *adj. was* probierlich Stieler 1483.

PROBIERHAMMER, *m. hammer zum abschlagen oder zerkleinern der erzproben im* probierhause. Hübner *naturlex.* 1471. Zedler 29, 649.

PROBIERHAUS, *s. das vorige.*

PROBIERHENGST, *m. was* probehengst. Frisch 2, 72ᵇ. Nemnich 1, 1509.

PROBIERJAHR, *n. was* probejahr Stieler 879: eine zeit von ungefähr drei wochen war mein probier-jahr. *Simplic.* 1, 69, 15.

PROBIERKAMMER, *f. kammer für die münz- und erzprobe* Zedler 22, 559.

PROBIERKAPELLE, *f., was* capelle 2. Jacobsson 3, 307ª.

PROBIERKLUFT, *f. forceps exploratoris* (*s.* kluft 7, *a*) Frisch 2, 72ᵇ. *Chemnitzer bergm. wb.* 394ª. *vgl.* kornkluft.

PROBIERKORN, *n.,* probierkörner, *die runden silberstückchen, die auf der kapelle stehen bleiben. Chemn. bergm. wb.* 394ª (*s.* korn 4, *b*): so das probierkorn nicht rein wird. Colerus 2, 706ª; wenn du mit deiner prob fertig bist und die kleinen probirkörnlein aufziehen wilt. Erker *beschreibung der erz- u. bergwerkarten* 17ª; das probierkorn abwägen. Freytag *bilder* (1867) 3, 154, *s.* korn 9, d².

PROBIERKRAUSE, *f. krause (theil* 5, 29, 2093) *zum probieren des weines,* probirkraus *fastn. sp.* 1218.

PROBIERKUNST, *f. die kunst, den gehalt und die legierung der erze und metalle zu bestimmen. Chemnitzer bergm. wb.* 394ª.

PROBIERLICH, *adj. und adv.:* die sache ist nicht probirlich, *non est probabilis* Stieler 1483; er hab nicht predigt in weiszheit der wort, das ist, nicht probirlich. Melanchthon 1 *Cor.* 1.

PROBIERLÖFFEL, *m. was* probelöffel. Zedler 29, 647.

PROBIERMEHL, *n. kleingeriebenes, zum probieren vorbereitetes erz. Chemnitzer bergm. wb.* 394ª.

PROBIERNADEL, *f. was* streichnadel Ludwig 1426. Hübner *naturlex.* 1471, *s.* nadel 6.

PROBIERNÄPFCHEN, *n. was* probierscherbe, -schirbel *Chemnitzer bergm. wb.* 394ª, *vgl.* Freytag *bilder* (1867) 3, 154.

PROBIEROFEN, *m. clibanus probatorius, aurificis* Stieler 1383. Ludwig 1426: die probiröfen Fischart *Garg.* 187ª; nach der materij werden die probieröfen underscheiden, das einer seie ein gemauerter probierofen, der ander ein eiserner probierofen, und etwan einer ein tennern probierofen. Bechius *Agric.* 183. Erker *beschreibung der erz- u. bergwerkarten* 5ª; wie der probierofen rund oder vierecket soll gemacht werden. Colerus 2, 704ᵇ, *s.* ofen 3.

PROBIERORDNUNG, *f. vorschriften für die erz- und münzprobierer.* Zedler 22, 579.

PROBIERPFANNE, *f. bleipfanne, worin beim alaunsieden die lauge probiert wird, ob sie hinreichend gekocht habe.* Jacobsson 3, 308ª.

PROBIERPLATTE, *s.* probeplatte.

PROBIERRING, *m. was* probering JACOBSSON 3, 308*.

PROBIERSCHALE, *f.*, -SCHÄLCHEN, *n. kleine kupferschalen, worin das zum probieren abgewogene mehl* (probiermehl) *aufbewahrt wird.* ZEDLER 29, 650.

PROBIERSCHEFFEL, *m. ein scheffel als probemasz. Chemnitzer bergm. wb.* 394*.

PROBIERSCHERBE, *f.*, -SCHIRBEL, *m. kleine irdene gefäsze, darin das probiermehl mit gekörntem blei angesotten wird* HÜBNER *naturlex.* 1472. *Chemnitzer bergm. wb.* 395*; die probirscherben ERKER *beschreibung der erz- u. bergwerkarten* 1*.

PROBIERSCHIEFER, *m. was* probierstein NEMNICH 2, 479.

PROBIERSCHNUR, *f. das handloth der schiffer:* da fert man nach der probierschnür in der handt von wegen des an- und zülauffens des wassers. FRANK *weltb.* 213*.

PROBIERSTANGE, *f. oder* aufzug, *daran die probierwage hängt.* HÜBNER *naturlex.* 1472.

PROBIERSTEIN, *m. schwarzer kieselschiefer, zum probieren der gold- und silberlegierungen gebraucht* (die wechselere haben ein stein, dar an sie sehn und erkennen, weder daȥ silber gůt oder bôse daȥ man in brenget. SCHÖNBACH *altd. pred.* 59, 6), *lapis lydius* MURMELIUS 107. STIELER 2140. NEMNICH 2, 479, *vgl.* probe-, prüf-, streich-, goldstein: ein groszer tisch von probierstein (*schwarzem marmor*). ASCHHAUSEN *reise* 71;

wie das gold auf dem probier-stein
durch ein künstner probieret wer. H. SACHS 7, 371, 11;
der probirstein bewährt das gold. EYERING 3, 239;

der probierstein probiret das gold. *pers. rosenth.* 7, 20; der probierstein . . ist gleich bereit, eine entscheidene probe des innern werthes (*der münzen, silbergeschirre*) anzustellen. GÖTHE 38, 81. — *oft in bildlicher verwendung:* dannenhero halten wir die welt vor einen probierstein gottes, auf welcher der allmächtige die menschen, gleichwie sonst ein reicher mann das gold und silber probiert. *Simplic.* 1, 756, 28; wohl dem, welcher . . . das gold seines verstandes auf dem probierstein der sterbligkeit streichet. ZIGLER *Banise* 75, 20 *Bobert.*; ein probierstein der gedanken. LEIBNITZ 1, 453; der rechte probierstein des überflusses oder mangels einer sprache findet sich beim übersetzen guter bücher aus andern sprachen. 470; der sicherste probierstein der wahrheit sei die mehrheit der stimmen in den gröszten versammlungen sachverständiger männer. MÖSER 1, 139; der probierstein der wahrheit . . . ist fähigkeit der publicität. SEUME *schriften* 1, 166 *Zimmermann;* so könnte der probirstein des guten oder bösen in nichts anderem als in der übereinstimmung des gegenstandes mit unserm gefühl der lust oder unlust gesetzet werden. KANT 4, 172; der probirstein, an dem die gesetze des Cartes die probe nicht hielten. 8, 40; der probierstein der erfahrung. 10, 231; nur der braucht wunder zu thun, welcher unbegreifliche dinge zu überreden hat, . . . der aber nicht, welcher nichts als lehren vorträgt, deren probirstein ein jeder bei sich führet. LESSING 4, 60; das (*schach-*)spiel ist ein probirstein des gehirns. *d. j.* GÖTHE 2, 85;

schwärmer prägen den stempel des geists auf lügen und unsinn;
wem der probierstein fehlt, hält sie für redliches gold.
werke 1, 364 (*epigr.* 286 *Weim.*);
bist du gemündisches silber, so fürchte den schwarzen probierstein;
Kotzebue, sage, warum hast du nach Rom dich verfügt?
56, 86;

du hast dich auf dem schwarzen probirsteine des todes als ächtes geläutertes gold aufgestrichen. *an Zelter* 187 (2, 43); aus liebe zu euch . . nehme ich mir die mühe, euch etwas in die seelenlehre zu führen, ob ich gleich weisz, dasz solche sachen selten haften, wenn sie nicht zur zeit des leidenden studirens erlernt werden, so lange sich nämlich der probirstein, auf den im alter alles gestrichen werden soll, noch selbst ein wenig nach den sachen bequemt. LICHTENBERG 3, 115.

PROBIERSTUBE, *f. arbeitsstube des probierers* ZEDLER 29, 650. *Chemnitzer bergm. wb.* 395*.

PROBIERTIEGEL, *m. tiegel zu schmelzproben* (*vgl.* probierkapelle) ZEDLER 29, 650, *bildlich:* die grundveste alles ablasz, nämlich das warm seelfegend fegfewr, der probierdigel der verschiedenen verdienstlosen seelchen, fieng an zu erkalten. FISCHART *bienenk., vorrede.*

PROBIERUHR, *f. genau gehende, für andere uhren als norm dienende uhr, astronomische uhr* JACOBSSON 3, 308*.

PROBIERUNG, *f. das probieren:* nuhn will ich sagen, wie man die probierung vorbereitten solle. BECHIUS *Agric.* 191; goldt oder silber, welchs nach vollkommlicher probierung sich an den boden der capellen gsetzt hat. 213;

gingest du bald . . .
inn die wûsten zur probirung
deiner gnaden.
M. WEISZE, *Wackernagel kirchenl.* 3, 281, 9.

PROBIERWAGE, *f. beim erz- und metallprobieren gebrauchte wage* BECHIUS *Agric.* 182. 214 (*wo die drei probierwagen abgebildet sind*): du sollst deine probirwag in einem mit glas vermachten probirgeheus haben, damit dieselbe für dem staub und wind bewahrt sei. ERKER *beschreib. der erz- u. bergwerkarten* 17*; wenn der münzer . . . die kleinen näpfchen der eicheln auf die kunstvoll gearbeitete probierwage setzte, um das probirkorn darin abzuwägen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 154; *bildlich:* die probirwage der kritik. KANT 2, 576, der Themis J. PAUL *biogr. belust.* 1, 10; der probierwagbalken *komet* 3, 232.

PROBIERZANGE, *f. was* kornzange ZEDLER 15, 1557. *vgl.* probierkluft.

PRÖBLEIN, *n., dimin. zu* probe (*vgl.* pröbchen): solcher pröblen mag man auf dreierlei art haben (*s.* probe 5). RYFF *chir.* 30*.

PROBLEM, *n., im* 18. *jh. aufgenommen aus engl.* problem, *vom griech.-lat.* problema, *eine zum lösen vorgelegte, unentschiedene, zweifelhafte aufgabe, eine streitfrage:* ob Christus mehr als mensch gewesen, das ist ein problem. LESSING 11, 603; der denkende mensch hat die wunderliche eigenschaft, dasz er an die stelle, wo das unaufgelöste problem liegt, gerne eine phantasiebild hinfabelt, das er nicht los werden kann, wenn das problem auch aufgelöst und die wahrheit am tage ist. GÖTHE 22, 255;

manches gewagte problem . . bewältigt
mein siegreicher verstand. PLATEN 2, 277;

plur.: in den wissenschaften ist viel gewisses, sobald man sich von den ausnahmen nicht irre machen läszt und die probleme zu ehren weisz. GÖTHE 22, 251; wenn man die probleme des Aristoteles ansieht, so erstaunt man über die gabe des bemerkens und für was alles die Griechen augen gehabt haben. 252; er versuchte sich an den schwersten problemen. 31, 61; philosophiren in der gesellschaft heiszt sich über unauflösliche probleme lebhaft unterhalten. 172; der menschenverstand, der eigentlich aufs praktische angewiesen ist, irrt nur alsdann, wenn er sich an die auflösung höherer probleme wagt. 56, 141;

Wagner. alt und jung bestürmt mich mit problemen. 41, 106;

dimin.: ich würde . . ihm ein kleines problemchen vorlegen, so ganz aus dem leben genommen. *Siegfr. v. Lindenb.*[2] 1, 120;

erlaubt, euch aus der praktischen sfär'
ein klein problemchen vorzutragen! WIELAND *Kombab.* 52.

davon die problematik: nach einiger zeit hatte sie wirklich ein reicher schmecker zur dame geputzt. ob mit geschmack und vortheil und für sich? das gehört in die problematik. SEUME *schriften* 3, 198 *Zimmermann;* problematisch *adj. nach griech.-lat.* problematicus, *franz.* problématique, *zur lösung vorgelegt, noch unentschieden, fraglich, zweifelhaft, zweideutig:* wenn ich die meinung eines andern anhören soll, so musz sie positiv ausgesprochen werden; problematisches hab ich in mir selbst genug. GÖTHE 22, 231; das problematische jener kleinen aufsätze. 25, 159; was endlich an dieser problematischen production (*memoiren von Rob. Guillemard*) sich weiterhin aufklären möchte, musz die zeit lehren. 45, 276; es gibt problematische naturen, die keiner lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug thut. 49, 49; so wäre denn also dieser höchst problematische körper (*doppelspat*) durch untersuchung nur noch immer problematischer geworden. 55, 37.

PRÖBLER, *m., s. bei* pröbeln.

PROBST, *s.* propst.

PROCEDIEREN, *verb., im* 15. *jh. aufgenommen aus franz.* procéder *vom lat.* procedere, *ein verfahren einschlagen, zu werke gehn:*

darnach so procedirt er fein. RINGWALD *laut. warh.* 75;

besonders ein rechtsverfahren einleiten und durchführen DIEF.-WÜLCKER 807: im rechten volfaren und procedieren. CHMEL *diplomatar. habsburg.* 346; wider einen procedieren. *monumenta habsburg.* 2, 179 *f.*; nach geistlichen und weltlichen rechten wider ihn procedieren. WURSTISEN 271. 296; *schweiz.* (*nach franz.* procéder) *s. v. a.* processieren: er hatte lust . . zum procediren. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 388; ich will nichts

mehr sagen, als procedire nicht, das ist des teufels ärgster lockvogel. 254; *baslerisch* brozidiere, *davon* der brozidieri, *ein processzsüchtiger mann, processzkrämer.* SEILER 42ᵃ.

PROCEDUR, *f., aus einem neulat.* procedura, *wovon franz.* procédure, *der vorgang, das verfahren und die art desselben:* wenn alle ehecompetenten diese procedur befolgten (*'bei der wahl des herzens ein auge zuzudrücken'*), so stehe nicht zu befürchten, dasz die hagestolzen zu einem heuschreckenvolke anwachsen werden. MUSÄUS (1816) 4, 217; er machte sich auf, ... die procedur aufs pünctlichste zu beginnen. 5, 175; in russisch Finnland giebt die procedur (*die urbarmachung des landes durch rödenschlagen*) zuweilen einen furchtbaren anblick. SEUME *schriften* 3, 159 *Zimmermann;* die ganze prozedur vom ersten freundschaftlichen händedruck bis zur eigentlichen wechselseitigen liebeserklärung ... ging ihren vorgeschriebenen gang. MORITZ *A. Reiser* 246, 6 *neudr.; besonders das rechtsverfahren, der rechtsgang:* die guten von euch haben von jeher die procedur des conciles zu Constantz nicht gebilliget. CLAUDIUS (1775) 5, 75; da ruhten die proceduren gegen die sektirer, oder wurden zum mindesten sehr schläfrig geführt. SCHILLER 7, 167; gerichtliche procedur. FREYTAG *ahnen* 5, 174 *f.;*

uf! eine schnelle procedur! FREILIGRATH (1870) 3, 90.

PROCENT, PROZENT, *n., zusammengerückt aus lat.* pro *und roman.* cent (*franz.* pour cent, *ital.* per cento, *davon österr.* percent, perzent), *das wieviel vom hundert als verhältnis, gewinst (zins) u. s. w.:*

die edle wissenschaft, wie viel prozent
von soviel capital des monats fällt,
zu lernen. WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 75;

dein ehegespons . . bringt dich selbst um
kapital und prozent. PLATEN 4, 28;

was ist die einkommensteuer? eine lüge, eine illusion! sie gibt ein kleines procent in die staatskasse *u. s. w.* GUTZKOW *ritter*⁴ 6, 164; zwei, fünf, sechs *u. s. w.*, viele, wenige procent (*d. i. vom hundert*) *oder substantivisch flectiert* procente: ich hätte eben gelegenheit, sie (*sechs tausend thaler*) zu sechs procent unterzubringen. LESSING 1, 370; ich will, was du mir leihest, nicht anders als zu funfzig procent. 483; wenigstens sind meine schäferstunden um viele procente besser, als die des herrn amtmann R. SEUME *schriften* 3, 153; jetzt trage ihm das gut nicht einmal zwei procente ab. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 264; die course fielen um 1 bis 2 procent. FREYTAG *ges. werke* 15, 187; *auch schwachformig:*

ein drohender protest, zu wenige procenten (: renten) . .,
diesz alles füllt sein herz mit unmuth. HAGEDORN 2, 69;

dimin. procentchen:

ich hab ihm wohl schon dreifach mehr
procentchen abgelegt. LANGBEIN *ged.* (1854) 2, 24.

zusammensetzungen: procentgeld, -satz, -gewinn *u. s. w.:* seine höfe ... gegen sichere prozentgelder verkaufen zu lassen. MÖSER 3, 261.

PROCESS, PROZESZ, *m., mit franz.* procès, *ital.* processo *entlehnt aus lat.* processus (*das vor-, fortschreiten, der fortgang*).

1) *das vorschreiten auf eine höhere stelle, die beförderung:* die process oder befürderungen (*der präbendisten*). *Zimmer. chron.*² 4, 73, 22.

2) *im rechtlichen sinne. a) mhd. und md. im* 14. *jh.* procësz, *ein vorgehen von seite der obrigkeit oder eines gerichtes in form eines erlasses oder einer entscheidung* (LEXER 2, 300), *und so auch noch im* 16. *jahrh.:* der principalactor bracht abermals (*von Rom*) ein gantz libell mit scharffen processen wider die ungehorsamen thůmbherren .. wurden die procesz am münster aufgeschlagen, jedoch von pfaffen bald wider hinunder gerissen. WURSTISEN 200; sie appellierten auch wider die bischoflichen procesz. 207; (*ob*) hierumb wider jemands rechtliche procesz, straffen oder entsetzungen auszgiengen. 248.

b) nach mlat. processus (*agendi ratio, lis, causa* DU CANGE 3, 1, 484), *ital.* processo, *franz.* procès (*daher früher auch* proces *geschrieben*), *das rechtsverfahren, der rechtshandel, rechtsstreit* (civil-, strafprocesz): also des richters process der iungen frawen halben .. ein ende nam. *Bocc.* 290, 31 *Keller;* der ordentliche gerichtliche procesz. AYRER *proc.* 1, 1; der rechtliche procesz. 1, 9; ein summarischer procesz, *'da man nicht ordentlich verfähret und nur bescheinigung und gegenbescheinigung gegen einander führet'* HÜBNER *naturlex.* 1472; wann ich meinem feind das ärgste, das zu erdenken, wündschen wolte, wolte ich ihm einen proces wündschen. WEIDNER *apophth.* 185; die besten freunde können einmal uneins werden, und diese uneinigkeit auszufechten, ist der friedlichste und gütlichste weg, der procesz. LESSING 2, 537; ich habe immer gehört, ein magerer vergleich sei besser als ein fetter procesz. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 257;

vor diesem prahlt er mit processen; jetzt, da ihn seine kunst
verläszt,
sind alle sporteln durch das jahr nicht mehr als zwei und
fünfzig wochen. GÜNTHER 434.

es heiszt einen procesz machen, anfangen, haben, führen, anstrengen, entscheiden, gewinnen, verlieren *u. dergl.:*

mancher wil aus allen sachen
gleich procesz und hader machen. S. BRANT 71 *var.:*

sein procesz wardt baldt gemacht und ... er wardt hinaus zum hochgericht geschleift. F. PLATTER 152 *B.;* den procesz gegen den doctor zu führen. WEIDNER *apophth.* 291; verlieren sie den procesz. 180; die entscheidung des processes. LEIBNITZ 1, 256; diesen (*eid*) wollte ich ungern ablegen, und es ging daher zum prozesz, den ich mit allen kosten verlor. MÖSER 2, 112; unser bauersmann gewinnt den prozesz. HEBEL (1843) 4, 11; ich führe garstige processe. *der j.* GÖTHE 1, 372; dabei hatte er aber doch manchen prozesz, der den gaul sammt dem profit auffrasz. AUERBACH *ges. schriften* 1, 193;

wenigstens zufrieden bin ich, dasz . . .
kein Sirmio mit einem peinlichen prozesz mich peinigt.
PLATEN 4, 71.

mit einem einen procesz haben (WEIDNER 291), anfangen, führen, einem den procesz machen (*franz.* faire le procès à quelcun RÄDLEIN 711ᵃ), *übertragen und sprichwörtlich:* sie (*die stolzen weiber*) machen uns mit einem einzigen verächtlichen blicke den procesz. LESSING 2, 36 (*misz Sara Sampson* 3, 2); sie glauben so dem menschengeschlechte den procesz zu machen. KLINGER *betr.* 3, 116; musz ich .. dir recht geben, dasz du mir den procesz machst über meine kurzen kalten briefe. BETTINE *briefw.* 1, 220; das ist ein kurzer procesz, *res non multae deliberationis.* WEISMANN *lex. bipart.* 2, 289ᵇ; mit einem *oder* mit etwas kurzen procesz machen. WANDER 3, 1410; der skepticismus, der mit der metaphysik kurzen procesz macht. KANT 2, 29; sich im procesz versteigen. *kunst über alle künste* 75, 7 *u. anm.* WANDER *a. a. o.*

c) einige zusammensetzungen: proceszacten ALER 1553ᵇ, -art HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 288, -form GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 80, -geschichte IMMERMANN *Münchh.* 4, 14, -gesicht GÜNTHER 784, -gesuch HOLTZENDORFF *a. a. o.* 289, -gift GUTZKOW *ritter*⁴ 1, 85, -händel ALER 1553ᵇ, -klage SCHM.² 1, 474, -kosten STIELER 1018. WIELAND 20, 64. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 194, -krämer IMMERMANN *Münchh.* 1, 239. 447, processenkrämer ALER 1553ᵇ, -leitung HOLTZENDORFF *a. a. o.* 287, -mann GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 279, -ordnung LEIBNITZ 1, 198, -papier ELIS. CHARL. (1867) 382, -ruhe, *silentium fori* STIELER 1635, -sache WEIDNER *apophth.* 180. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 357, -schuld KORTUM *Jobs.* 2, 17, 7, -stifter PHILANDER (1650) 1, 203, -sucht H. HEINE 8, 366.

3) *feierlicher, geordneter aufzug* (*vgl.* procesz *f.*): derowegen ich .. des morgens um 5 uhr angefangen, den prozesz (*zum fürstlichen begräbnis*) zu bestellen, und habe ihn doch um 11 uhr erst zu gange gebracht. wie nun derselbige prozesz allenthalben gewesen, weiset derselbige, so ich habe drucken lassen, mit mehrerm ausz. SCHWEINICHEN 3, 135.

4) *vorgang, verlauf:* alle processe des gemüths ... waren stärker geworden. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 448; *speciell ein chemischer procesz, bei dem verschiedene körper chemisch auf einander wirken.* OKEN 1, 7. 4, 208, gährungs-, fäulnis-, verdauungsprocesz *u. s. w.*

PROCESS, PROCESZ, *f., mhd. und md.* procësje, procësse (LEXER 2, 300), *im* 16. *und* 17. *jahrh.* process, procesz *aus lat.* processio, *ein feierlicher, besonders kirchlicher aufzug, s.* procession: unter dem thor ist gestanden der apt .. mit einem himel und procesz. LUTHER 5, 25ᵇ, mit groszer procesz *ebenda;* das Christus selbs und alles himlisch heer ... mit einer schönen, langen procesz mir fürgangen gen himel. 442ᵇ; die münch .. giengen im entgegen mit der proces und heiltum. AVENTIN. 4, 466, 27; man gieng im (*dem cardinal*) mit der process engegen. BAUMANN *quellen* 1, 39; in der process giengen kunigliche mayestat vor in die kirche. 45; als die process zum heiligen creutz geschehen ist. 792; ain process halten. 132;

wir gont so manche schon procesz.
MURNER *narrenbeschw.* 49, 3;

do kam der schuolmeister mit der gantzen procesz siner schützen und bachanten. Th. Platter 19 *B.*; da ist gar nahe die ganz clerisei mit groszer process herausz gangen, das grosz wunder zu sehen. *Zimm. chron.*² 1, 453, 21; der guardian .. hat die bilger zu den hailigen stetten .. in ainer proces gefüert. 496, 31; zohen in der procesz aufs veld hinausz. Wurstisen 172; wann der verstorbene ohne procesz zu grabe getragen wird. Schm.² 1, 474 (*vom jahre* 1616);

(*sie*) stellten überall
viel wallen und procesz durch reiner jungfern zahl
ausz Vesta kloster an. Logau 1, 5, 59.

PROCESSEN, PROZESSEN, *verb. was* processieren: wollen sie processen, ich kanns mit ihnen ausführen, ehe sie processen sich um haus und hof. Lenz 2, 73; und einer mag sich vom meier zum heuermann prozessen, sein hofgewehr vertrinken oder verspielen. Möser 2, 65; guter freund, mit dem ich jetzt darüber (*hausmiete*) prozesse. 122; verwalter, der die leute schalten und walten, oder die unterdrückten prozessen liesz. 112; *nd.* processen öm (*um*) en kuh. Firmenich 1, 401, 68.

PROCESSIEREN, PROZESSIEREN, *verb., aus ital.* processare, *einen* procesz (2, *b*) *haben oder führen:* mit einem processiren. Hederich 1800; ich habe zeit meines lebens gern processirt. Lessing 2, 537; 'wie lange habt ihr prozessirt?' an die acht jahre. *d. j.* Göthe 2, 300; *transitiv,* einen processieren, *ihm den procesz machen; reflexiv, mit angabe der wirkung,* sich arm, sich zum bettler *u. s. w.* processieren, *vgl.* processen.

PROCESSIERER, *m. einer der gern processiert:* das gerücht erzählt von euch, ihr wäret .. der gröszte processierer und schreier. Freytag *ges. werke* 15, 4.

PROCESSION, *f., md.* procēssiône (Lexer 2, 300), *aus ital.* processione, *franz.* procession *vom ablativ des lat.* processio, *ein feierlicher, besonders kirchlicher aufzug, bittgang, umgang* (*vgl.* process *f. und* kreuzgang 1): gebet und procession in der creutzwochen. Luther 1, 172ᵃ; an unsers heren fronleichnamstag ist sein kaiserliche mayestat .. selbs personlich mit dem hochwirdigen sacrament und procession gangen. Baumann *quellen* 1, 165; den tag .. aller järlich mit ainer procession .. feirlich halten. S. Bürster 68; messopfer, processionen und offendliche gebehte. Butschky *Patmos* 949 (656); in dieszer zeit gehen allezeit in den catholischen dörfern viel procession. Elis. Charl. (1881) 135; hie hat man processionen vor den regen gehalten. 394; oft zog eine procession von nonnen mit feierlichem gepränge im schloszhof herum. Musäus (1816) 5, 212; *überhaupt ein langer zug:* auf dem rücken dieser höhen zog sich der weg von Frankfurt her, so dasz man die prozession von kutschen und chaisen, reitern und fuszgängern aus Mainz sehr gut beobachten .. konnte. Göthe 30, 301. — *zusammensetzungen:* processionsaltar (*beim frohnleichnamsfeste*), -fahne, -kreuz Müller-Mothes 767ᵇ; processionsraupe, *phalaena processionea* Nemnich 3, 446. Brehm *thierl.* 6, 341. Hebel (1843) 3, 41. J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 2, 44, -spinner Brehm 6, 342 *f.*

PROCKEN, *verb. was* brocken 1: sie procketend die früchte der beumen und burgische (*d. i.* birgische) erdbeeren. Alpinus *Vergil.* 69ᵃ.

PROCURIEREN, *verb., aus lat.* procurare, etwas für einen andern versorgen, verwalten. Roth *dict.* N 2ᵃ; mein herr .. sol mir zů Paris etwas gelts zur heimfart procurieren. F. Platter 268; die heirat procurieren. *Zimm. chron.*² 4, 16, 28; *davon* der procurirer Aventin. 1, 224, 27, der procurator, *geschäfts-, sachwalter* Roth *a. a. o.* Rädlein 711ᵇ (*ältere belege s. im anzeiger für deutsches alterthum* 4, 182. *Germania* 28, 396. 29, 391): so ein procurator .. seiner parthei .. zu nachtheil und dem widertheil zu gut handelte. *Carolina art.* 115; die procurei (*bevollmächtigung*). *österr. weisth.* 1, 211, 40. 229, 2, die procuratorei Schuppius 836.

PRODELN, *verb. was* brodeln: die ander ader wallet gleicher gestalt herfür und prodelt, versitzt doch gleich an demselbigen ort wieder. Thurneisser *von wassern* 383.

PRODEM, *m. was* brodem: ausz fetten dichten dünsten oder prodemen. Mathesius *Sar.* 27ᵇ.

PRODUCIEREN, PRODUZIEREN, *verb., aus lat.* producere. 1) *vorführen, vorbringen, vorstellen, zeigen* Roth *dict.* N 2ᵇ. Ludwig 1427, zeugen produciren Hederich 1800: der sein unglückliches manifest ganz zur unrechten zeit wieder producire. Göthe 30, 95; *reflexiv:* Shakespear ist für aufkeimende talente gefährlich zu lesen; er nöthigt sie, ihn zu reproduciren, und sie bilden sich ein, sich selbst zu produciren. 22, 236;

wohl billig kommt die reihe nun an dich;
doch producire dich nur selbst. 11, 314.

2) *hervorbringen, erzeugen* Ludwig *a. a. o.:* es gibt keine erfahrung, die nicht producirt, hervorgebracht, erschaffen wird. Göthe 38, 109; ein jeder, der etwas aus sich zu produciren gedachte. 25, 101; getreide *u. s. w.* producieren.

3) *in die länge ziehen, verschieben, verlängern* (*grammatisch lang aussprechen*) Roth *a. a. o.*

Davon der producent, *der etwas producirt:* des producenten (*feldbauers*) Christoffen Rauhen. *mittheil. für geschichte d. Deutschen in Böhmen* 7, 204 (*vom j.* 1559) *in Germania* 28, 397; dahin sind unsere producenten gelangt. Göthe 56, 135. — das product, produkt (*lat.* productum), *das hervorgebrachte, ein erzeugnis der natur oder kunst:* ihr freuden der rückkunft, bestes produkt des mütterlichen landes. Leisewitz *Jul.* 4, 1; man sei daher vorsichtig in beurtheilung ihrer (*der schriftsteller*) producte! Knigge *umg.*³ 3, 90; urtheile über producte des geistes. Göthe 36, 168; neue gute producte. 56, 136; die schönheit ist das produkt der zusammenstimmung zwischen dem geist und den sinnen. Schiller 10, 505; sein (*des dichters*) produkt ist .. verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist. 481;

hohe rotunde, du bist ein produkt des entarteten zeitlaufs.
Platen 2, 308;

wenig an deutschen produkten .. blos spielwaaren von Nürnberg
sah ich. 2, 307;

kaufmännisch, (*unverarbeitete*) *landes-, naturerzeugnisse,* mit producten handeln, productenhandel, -geschäft, -börse *u. s. w.:* verkauf der producte. Freytag *bilder* (1867) 4, 312; *mathematisch das ergebnis der multiplication. mathem. lex.* 1, 1038 (*nach* Roth *dict.* N 3ᵃ '*die zal, so durch die division herauskommet*', *also der quotient*), *darnach wieder kaufmännisch* das *und* der product (*neulat.* productus), *der belauf, betrag, das facit.* Hübner *naturlex.* 1473; *juristisch der* (*vorgebrachte*) *beweis,* der product, *der gegner des beweisführenden* (producenten) Hayme *jurist. lex.* 865; das *und* der product, *in der früheren schulsprache ein schlag oder schläge auf den* (*entblöszten, producierten*) *hintern, vgl.* schilling:

dasz nicht der koch uber sie käm
und sie beid bei den haren näm . .
und strich in an ein gůt product.
Scheidt *Grobian.* 4480;

sollen sie ihm die hosen herunder ziehen und ihm einen rechten guten product geben. Schuppius 797, *vgl.* 546; der administrator liesz ihm ein product geben. Weidner *apophth.* 19 (*später* ein kehrab); wann sie (*präceptores*) mir etwan zu zeit einen product geben. *Simpl.* 3, 152, 30 *Kurz;* einem muthwilligen buben einen product oder schilling geben. Ludwig 1427; aber dann wäre ich auch werth gewesen, dasz man mich vor die fähndelwache gelegt, und mir einen öffentlichen product gegeben hätte. Klopstock 2, 253; ein geharnischter genius ... hat den Amor niedergeworfen und ist im begriff mit aufgehobener rechten und einer flammenden ruthe demselben ein product zu appliciren. Zelter *an Göthe* 247 (2, 271); *früher auch stark- und schwachformiges fem.:* sein streich halt sie für budlpfetz .., darumb muszt der mann auch ob tisch ihren (*ihr*) ein pauderfeustige product abkehren. Fischart *Garg.* 70ᵇ; sie zogen ime die hosen überab und strichen im ein guete producten ab. *Zimm. chron.*² 3, 460, 27; *obscen:* der güte Liendel komt uber die Greta und gibt ir ein gůt product. Lindener *schwankb.* 114 *Lichtenst.* — die production (*franz.* production, *von lat.* productio), *die hervorbringung, erzeugung, darstellung, aufführung* (musikalische production *u. s. w.*), *auch das hervorgebrachte, dargestellte, aufgeführte:* diese phantastischen productionen. Göthe 15, 281; in seinen (*Klingers*) productionen .. zeigt sich ein strenger verstand *u. s. w.* 26, 257; wenn man mir seine (*Lavaters*) gefühle, seine meinungen über meine eignen productionen aufdrängen wollte. 286; es werden jetzt productionen möglich die null sind, ohne schlecht zu sein. 49, 48; das romantische ist schon in seinen abgrund verlaufen, das gräszlichste der neuern productionen ist kaum noch gesunkener zu denken. 56, 131; unsre gestrige öffentliche production ist glatt genug vor sich gegangen. Zelter *an Göthe* 817 (6, 396); *rechtlich die beibringung von zeugen* Hayme *jurist. lex.* 856; *aufschiebung, verlängerung* (*s.* producieren 3) Roth *dict.* N 3ᵃ. — productiv, *erzeugend, schöpfe-*

risch, fruchtbar, ergiebig, wirksam (aus franz. productif *vom lat.* productivus): die einbildungskraft .. ist entweder productiv .. oder reproductiv. KANT 10, 171; der productive witz. 237; eine anhaltende regsamkeit des produktiven vermögens. SCHILLER 10, 495; productive realität. GÖTHE 36, 222; *adv.* productiv handeln 56, 148; alles wahre aperçu .. ist ein mittelglied einer groszen productiv aufsteigenden kette. 159; *davon* die productivität.

PROFAN, *adj., aus franz.* profane, *vom lat.* profanus (*vor dem* fanum, *tempel bleibend*), *ungeweiht, unheilig, ungeistlich, unkirchlich, weltlich, gemein:* prophansachen, *gegensatz zu* kürchensachen S. BÜRSTER 43 (*vom j.* 1634), profangeschichte LESSING 10, 51; sie gingen nur in desz königs cabinet, wo prophanen, wie ich bin, nicht beikommen. ELIS. CHARL. (1871) 252; es veroffenbarte sich aber gar bald, dasz geistliches gut in der profanen hand der laien nicht gedeihet. MUSÄUS (1816) 5, 212; die trophäe darf keine profane hand betasten. H. L. WAGNER *Voltaire* 8, 25 *neudr.;* denn ich hasse die welt, die .. wahrlich profan ist. HIPPEL 14, 149; die musik ist heilig oder profan .., die profane sollte durchaus heiter sein .., eine musik, die den heiligen und profanen charakter vermischt, ist gottlos. GÖTHE 22, 228; ein profaner vortrag. SCHILLER 8, 23;

> du (*priester*) treibst ja in profanen stunden
> auch bienenzucht. LENAU (1880) 2, 158;

adv. von geistlichen sachen profan reden. LUDWIG 1427. — *davon* p r o f a n i e r e n, *entweihen, entheiligen, entwürdigen, gemein machen* ROTH *dict.* N 3ᵃ:

> weil es sich ja nicht will gebühren
> der götter ehr zu profanieren. WECKHERLIN 377;

er prophaniret und verunehret den tempel des heiligen geistes. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 16ᵇ, profaniren 17ᵃ; wo er (*Posa*) jene lieblingsgefühle bei dem könige profanirte. SCHILLER 6, 57; feierlicher augenblick, den nur das schadenfrohe lächeln der geheimräthin etwas profanirte. GUTZKOW *ritter*[4] 5, 296; die p r o f a n a t i o n ROTH *a. a. o.* SCHILLER 4, 256.

PROFANISCH, *adj. was* profan: wer mit prophanischer und selbst eigner erlaubnusz zu der unkeuschheit schreitet. ALBERTINUS *hauspol.* 1, 1ᵃ; für einen prophanischen wirt der jenig gehalten, welcher durch verschüttung des bluets oder samens ein hausz verunreinigt, aber für noch vil prophanischer soll der jenig gehalten werden, welcher ein reine und geheiligte junkfraw schendet. 16ᵇ; prophanische, weltliche und eitele bücher. *weibl. lustg.* 11ᵇ; heilige ding mit den prophanischen vermischen. *der welt schaw- u. thurnierplatz* 98; die profanischen und heiden. *zeitkürzer* 59ᵇ.

PROFANT, *s.* proviant.

PROFEI, *n. was* privet *und daraus entstellt (vgl. dort die form* provat *und altfranz.* priveit, *engl.* privy; STIELER 1481 *leitet es von* profos *ab!*): ein iud ... in ein sprachhusz fiel oder in ein prophei. PAULI 237 *Öst.;* da het der schmid ein prophei in dem hoff. *Eulensp.* 64 *neudruck* (*cap.* 40); heimliche gemach oder prophei. SEBIZ *feldbau* 42; darnach liesz er wider zum alten hauffen blasen, à la retreck zum profei. FISCHART *Garg.* 266ᵃ, klosterprofei *bienenk.* (1580) 153ᵇ;

> nun reg dich hie, du wüst profei.
> *Jesuiterhütlein* 725 *Kurz;*

plur.: sie suchten die profei ausz, ob etwann ein goldbergwerk und schatz darinnen leg. *Garg.* 202ᵇ; *schwachformig:* die profeien oder heimliche gemach. *Frankfurter reform.* 8, 6, 6 *ff.* — *an die form* provat *schlieszen sich weiter an die entstellungen* p r o v ê t KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 313, *niederhess.* prophete PFISTER *nachtr.* 210; *dimin.* profetle MAALER 320ᵇ.

PROFESS, PROFESZ, *m., aus neulat.* professus, *geistliches ordensgelübde,* den profesz *oder* profesz thun, ablegen: profesz thun, *professionem edere* DENZLER 224ᵇ; meidlin, die einmal profesz gethan. FISCHART *bienenk.* (1580) 154ᵃ; profeszhaus J. PAUL *Hesp.* 1, 129. GUTZKOW *ritter*[4] 6, 121; *davon* der profesz (*mlat.* professus DU CANGE 3, 1, 494), *der den profesz gethan hat, fem.* die professin WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 32 (*vom jahre* 1561).

PROFESS, *f. professio,* offentliche bekanntnusz (*s.* profession 1, *a*) MAALER 320ᵇ.

PROFESSION, *f., aus franz.* profession, *vom lat.* professio. 1) *nun veraltete bedeutungen. a) was* profess 1 (*mlat.* professio DU CANGE 3, 1, 494): das ist das aller sicherest, das du lebest under einer regel in dem closter und under dem band der profession. KEISERSBERG *baum der seligkeit* (1518) 4ᵈ; also in der profession schaffet der geistlich claustermensch gott sein seele. *pred.* (1508) 49ᵈ; die münch sollen das cleid irer profession und ordens nymer frevelich hinlegen oder abziehen. *passion* (1514) 77ᵃ; (*novize,*) die zur profession lust hat. WEGELE *gesch. d. universität Würzburg* 2, 32 (*vom j.* 1561); *überhaupt eine öffentliche eidesleistung:* die profession geben, thun. WURSTISEN 355. 365.

b) was professur FRISCH 2, 72ᶜ: (*da wir*) uns der truckerei underwunden .. solten wier die profession uffgen (*aufgeben*). TH. PLATTER 98 *B., vergl.* als Opurinus und ich professores waren. 97; von der profession in gelt, in früchten gewunnen. F. PLATTER 336 *f.;* als ich meine profession zu Marpurg quittirete. SCHUPPIUS 565; rede bei dem antritte der profession. GELLERT *schriften* (1763) 2, 123.

2) *jeder beruf, zu dem man sich öffentlich bekennt, vorzugsweise ein gewerbe oder handwerk:* profession, offentliche bekandtnusz, auszgebung oder berühmung einer kunst. ROTH *dict.* N 3ᵇ; wie denn .. keiner ie so trefflich in seinem schreiben gewesen ist, dem nicht etwa der schlaff, wie den gûten Homerum, in seiner profession hab machen nicken. HEDIO *vorr. zu Jos.* 5ᵃ (1531);

> wiewol ich von profession
> bin kein theologisch person. FISCHART *nachtrab* 1211;

ein theologe LESSING 10, 282, ein komödiant 7, 71, ein spieler KNIGGE *umgang*[3] 3, 169, ein reisender von profession. SEUME *spazierg.* 186. IMMERMANN *Münchh.* 1, 428; meine ietzige profession (*eines pastors*). SCHUPPIUS *vorr.* 2, 10; die profession eines advocatens ist die schönste und freieste unter allen professionen. RÄDLEIN 711ᵇ; sprach der könig den leibarzet an, dasz er, als ein gelehrter, seinen letzten willen in schrift bringen .. wolte! der sich aber entschuldigte, dasz es seiner profession gar nicht sei, er were auch in testamentstellen im wenigsten geübet. *eselkönig* 33; die götter selbst haben sich dieser profession (*eines hirten*) nicht geschämt. *Simplic.* 1, 33, 18; mit der verächtlichen beutelschneiderei-profession umzugehen. 2, 369, 21; zu erfahren, was der künftig liebste für einer profession zugethan sei. *rockenphil.* 126 (1, 100); von selbiger zeit an ergriff ich meine ordentliche profession, nemlich die mechanic. *Felsenb.* 2, 316; ist mein vater nicht ein esel gewesen, dasz er mich nicht auch auf ihre (*der gelehrten*) profession gethan hat! LESSING 1, 248; zu wissen, wie ein mann wie du zu einer solchen profession (*eines korbmachers*) gekommen ist. WIELAND 8, 351; du gehst deiner profession nach. SCHILLER 3, 3, 357 (*kabale* 1, 1); von etwas profession machen (*nach franz.* faire profession d'une chose), *sich wozu berufsmäszig bekennen, etwas wie ein geschäft betreiben* RÄDLEIN 711ᵇ. FRISCH 2, 72ᵇ: die von der eloquenz profession machen. LEIBNITZ 1, 243; profession von protection machen. 245; frauenzimmer, welches profession von der liebe zu machen suchet. ZIGLER *Banise* 86, 38 *Bobert.;* ein gelehrter, der von der kunst zu denken, zu reden und zu leben profession macht. WIELAND 35, 71; Piso liebte zwar die litteratur .., aber er wollte darum eben so wenig, dasz sein sohn profession davon machen sollte, als dasz er ein luftspringer würde. *Horaz. br.*[2] 2, 191; von der gleichgültigkeit profession machen. *d. j.* GÖTHE 2, 216; *statt der construction mit* von *ein infinitiv mit* zu: Voltaire, der von ieher profession machte, alle maiestäten zu lästern. 2, 42; eine profession treiben, betreiben: leute, die immer von ihrer ehrlichkeit reden und die sache fast wie eine profession treiben. LICHTENBERG 1, 160. — *davon* p r o f e s s i o n i e r e n, *den profesz thun* (*s.* profession 1): wolt die dritt (*novize*), so noch ohnprofessionirt, weltlich pleiben. WEGELE *geschichte der universität Würzburg* 2, 32 (*vom jahre* 1561); *als profession betreiben:* so weit professionir ich ehrlichkeit nicht, mich selbst in die schanze zu schlagen. F. MÜLLER 3, 394; der p r o f e s s i o n i s t, *der sich zu einer profession bekennt, sie betreibt, besonders ein handwerksmann:* an professionisten gemachte schulden. WEGELE *a. a. o.* 2, 434 (*vom j.* 1785); musikalische professionisten. ZELTER *an Göthe* 852 (6, 416).

PROFESSOR, *m., nach volksmäsziger aussprache auch* professer (: besser) THÜMMEL *reise* 2, 154. KORTUM *Jobs.* 2, 33, 3. H. HEINE *buch der lieder* 17 *neudruck.* USTERI 3, S. 207 (*vergl.* paster *sp.* 1493 *f.,* proviser), *aus lat.* professor, *ital.* professore (SCHILLER 2, 4), *ein öffentlicher lehrer an einer höheren schule, besonders an einer universität* (ordentlicher, auszerordentlicher professor der theologie, philosophie, philologie, der rechte *u. s. w., vgl.* J. GRIMM *kl. schriften* 1, 241): professor, ein offentlicher lehrer etwo einer freien kunst. ROTH *dict.* N 3ᵇ; da

kam d. Jac. Ammianus, der ietz lang ein professor ist gsin. Th. Platter 79 *B.;* mich bedunkt, der professoren sygen (*seien*) vill zvill, dan iren sind oft schier mer den studenten. 97; professor ihrer universitet. Wurstisen 473; jesebellitische predigerlin und professorn haben auch die schrift versucht. Fischart *bienenk.* (1580) 97'; er (*Spener*) hoffet sonst, bald nach Gieszen zu gehen, um allda professor zu werden. Leibnitz 2, 171;

> sein churfürst aber liesz ihn (*Aug. Buchner*) als professor ruffen,
> erst zwar zur tichterei und drauf zur rednerkunst.
> M. Kongehl *lorbeerhain* (1700) 433;

> manch herr professor kriegte schon
> vor kummer graue haare. Bürger (1778) 255;

> du sprichst wie die deutschen professoren.
> Göthe 3, 284 *H.;*

sie können nicht glauben was es eine schöne sache um einen professor ist. ich binn ganz enzückt gewesen da ich einige von diesen leuten in ihrer herrlichkeit sah. *an seinen vater, Göthejahrbuch* 7, 7 (*Leipzig* 13. *okt.* 1765); ein schwindsüchtiger professor hält bei jedem wort ein fläschgen salmiakgeist vor die nase, und liest ein kollegium über kraft. Schiller 2, 28 (*räuber, schausp.* 1, 2); so hält man in mittelmäszig groszen städten immer den professor für einen pedanten. Lichtenberg 1, 167;

> zu fragmentarisch ist welt und leben,
> ich will mich zum deutschen professor begeben,
> der weisz das leben zusammen zu setzen,
> und er macht ein verständlich system daraus.
> H. Heine *buch der lieder* 118 *neudruck;*

o, wer da glaubt, dasz es hinreicht, geist und wissenschaft zu haben, um ein guter fürstenrath zu sein, der kennt die welt nicht, oder hat nie einen deutschen professor gesehen. steif, wie eine lateinische declination, schreitet die deutsche gelehrsamkeit einher, und ist rettungslos verloren, sobald sie es wagt, ein compliment zu machen. Börne 5, 11; Constantin begann die professoren nachzuahmen und von seinen studentenstreichen zu erzählen. Auerbach *ges. schriften* 1, 401.

Zusammensetzungen, z. b. a) eigentlich: professoreid Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 215, -gans Lessing 12, 530, -kragen B. Neukirch *ged.* 123, -kritik *d. j.* Göthe 1, 258, -leute Hermes *Soph.* (1776) 2, 357, -stelle Rädlein 711ᵇ, -stolz Börne 4, 341, -ton Hermes *a. a. o.* 186; *adj. und adv.* professorhaft Freiligrath (1870) 3, 171, -mäszig Voss *ged.* 6, 120.

b) uneigentlich. α) mit dem genetiv sing.: professorsbesoldung Hölderlin 2, 23, -frau Immermann 2, 15, -leute Mörike *ged.* 172, -titel Hölderlin *a. a. o.*

β) mit dem genetiv plur.: professorenstellung J. Grimm *kl. schriften* 1, 119, -tracht 236.

PROFESSORAT, *n. was* professur, *aus einem neulat.* professoratus Ludwig 1427, professoriat Kortum *Jobs.* 2, 33, 3.

PROFESSORIN, *f. die frau eines professors:* die frau professorin (*nun auch* die frau professor). Lessing 7, 58 *f.* Göthe 8, 455 *H., var.* frau professorn.

PROFESSUR, *f., aus neulat.* professura, *amt, stelle eines professors: (er bittet)* ihme mit solcher professur zu versehen. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 314 (*vom j.* 1719); unsere verordnung, dasz von der philosophie an ein jede professur beständig sein, post philosophiam nicht leicht ein professor angenohmmen werden solle. 348 (1731); aufstellung einer professur zur erlernung der historie. 375 (1734); eine professur suchen. Rabener (1755) 1, 36, einem geben 4, 35; eine ordentliche, auszerordentliche professur. Liscov *vorr.* 42.

PROFETE, *s.* profei.

PROFICIEREN, *verb., aus lat.* proficere, *zunehmen, fortschritte machen, lernen, vergl.* profitieren 1, *b:* dorinnen (*im orgelspiel*) ich auch also proficiert. F. Platter 135 *B.;* wie so gůte gelegenheit zů Mompelier in der medicin ze proficieren. 197. 207.

PROFIL, *n., aus franz.* profil, *ital.* profilo *m.* (*von lat.* filum *in der bedeutung gestalt, umrisz* Diez [4] 257).

1) *eine zeichnung nach dem* (*längen- oder quer-*)*durchschnitt:* das profil eines hauses, schiffes, walles, festungswerkes, terrains, gebirges *u. s. w.* Ludwig 1427. *mathem. lex.* 1, 1039; *die seitenansicht: 'abrisz einer stadt in* profil, *oder so wie dieselbe von einer seite sich präsentiret, wenn man ein wenig davon entfernet ist'* Ludwig *a. a. o.*

2) *die* (*gezeichnete, gemalte*) *seitenansicht oder auch nur der umrisz eines gesichts* (Hederich 1800), *die form eines von der seite gesehenen gesichts, vergl.* durchschnitt, halbgesicht *und* Lessing 5, 314: das profil eines unbekannten. Göthe 30, 262; er zeichnete auf dem fuszboden seines saales das profil des kolosses. 35, 332; ein bärtiger alter im profil. H. Meyer *kl. schriften* 225, 12 *neudr.;* welch ein adel in den lineamenten! ein königlich profil! F. Müller 2, 92;

> was dem verzeichneten profil
> des urbilds züge lieh. Matthisson *ged.* (1816) 237;

> des mannes bart
> war dünn und fahl, die linien im profil
> wohl ausgeprägt und nicht gemeiner art.
> P. Heyse *ges. werke* 2, 137;

> er sieht des lichts bewegtes spiel
> auf ihrem sinnenden profil. 2, 107.

plur. profile kann jeder stümper abnehmen, da braucht sich der andre nur vors licht zu setzen, richtiger als sie ein Raphael aus freier hand zeichnet. Heinse *Ardingh.* 1, 22; er hatte sich .. bei einem nicht ungeschickten mahler die profile mehrerer namhaften menschen bestellt. Göthe 26, 260; die Veroneserinnen .. haben eine gute bildung und entschiedene profile. 27, 87;

> das sind . . nicht Roms
> keck in die feldschlacht ragende profile.
> Freiligrath (1870) 2, 126.

profilheit Lavater *nachgel. schriften* 5, 105, -winkel 108, -kopf Sturz 1, 22. H. Meyer *a. a. o.* 225, 16. *von* profil *das verbum* profilieren: profiliert, *durchgeschnitten, in der baukunst auch s. v. a. gegliedert, mit gliederungen* (profilierungen) *versehen* Müller-Mothes 768ᵃ.

PROFIT, *m. vortheil, gewinn; mit altclev.* (Dief. 463ᵃ), *mittel- und neuniederl.* profijt *n. entlehnt aus franz.* profit *m. vom lat.* profectus, *fortgang, zunahme, nutzen* (*von* proficere, *vgl.* proficieren) Diez [4] 257: von dieser jedem hat er seinen profit und schatzgeld. Kirchhof *mil. disc.* 131; und klagt der verleger, dasz er kaum dreisig exemplaria mit schlechtem profit losz geworden. Weise *die drei klügsten leute* 110; bei dieser waare ist mehr profit als bei jener. Ludwig 1427; profit geben, machen, woraus ziehen *u. s. w.* Hederich 1801;

> der, welcher jederzeit dem handel ist beflissen,
> kan wahrlich den profit nicht jeder stunde wissen.
> Phil. v. d. Linde *ernsth. ged.* 26;

> da wird er, eh er sichs versehen,
> um alle den profit gebracht. 132;

wovon euch weder dank noch profit kommen wirdt. Elis. Charl. (1874) 270; aller profit, den ich dabei machen werde, ist .. ein pack dich zum teufel! Lessing 1, 288; die trauungen sind in der that nichts anders als erfindungen der priester, dann und wann einen kleinen profit zu haben. 2, 579; das biszchen profit, das herauskommt. Lichtenberg 8, 176; die decke hatte ihn einen gulden gekostet und nach kurzer zeit erhielt er sie mit profit ja wieder. Göthe 30, 72;

> mag doch die edle reimerei
> auch viel profit bescheeren. Bürger (1778) 252;

dimin. profitlin Luther *tischr.* 459ᵇ, profitle Liliencron *volksl.* 544, 96 (*vom j.* 1546), profitchen Lessing 1, 471. Engel *diamant* 131 *f., auch* (*nach nd.* profitje) *eine vorrichtung zum aufstecken und ausbrennen der lichtstümpfchen, ein lichtsparer* Fromm. 5, 295. Hennig 196. Albrecht *Leipz. mundart* 186ᵃ, *schweiz.* profiterli, profitli Stalder 1, 229. Seiler 41ᵃ, *bildlich:* ich fing erst gegen das ende meines lebens an zu arbeiten, und mein bischen witz aufs profitchen zu stecken. Lichtenberg 1, 23; ich stecke jetzt meine ganze thätigkeit aufs profitchen. kohlen sind noch da, aber keine flamme. *ebenda.* — *davon* profitabel, *aus franz.* profitable, *profit bringend, vortheilhaft:* denn es stund alles seinem handel an, wann es nur profitabel war. *polit. maulaffe* 48; ein profitabler handel; er weisz sein geld profitabel umzusetzen. Ludwig 1428; *in gleicher bedeutung* profitlich, *clevisch* profijtlick (*vom j.* 1475), *mnl.* profijtelick: welcher .. uns das grosze profitliche auswanderungsproject vorlegte. Immermann *Münchh.* 3, 312; das geschäft ... ist schon um deszhalb profitlicher. 1, 258.

PROFITIEREN, *verb.* 1) *mit nl.* profitêren *aus franz.* profiter, *einen profit machen, vortheil von etwas haben, ziehen, absolut und transitiv:* das profitiren sie doch dabei. Lessing 12, 123; bin ja bei dir in guter cameradschaft; werd doch beim element etwas profitiren! F. Müller 2, 60;

> verzeiht! ich hör' euch declamieren; . .
> in dieser kunst möcht' ich was profitiren.
> Göthe 12, 36 (*Faust* 1, 524 *Weim.*);

wenn derselbe einmal davon (*von euren prophetischen aussprüchen*) profitiren könnte. Freytag *ahnen* 5, 144; *mundartlich*

profentiren Belemnon *bauernlex.* 152. Seiler *Basler mundart* 186[b], profantiren Stelzhamer 2, 134; *elsässisch* brofediere, *benutzen* Fromm. 5, 116[a], 49.

2) *was* proficieren: wie war seine aufführung? hat er gut profitirt? Freytag *ahnen* 5, 301.

3) *im* 16. *und* 17. *jahrh.* (*aus lat.* profiteri) *etwas öffentlich lehren, vortragen, namentlich als professor* Schm.[2] 1, 468, *absolut und transitiv:* ich .. erbatt mich gegen der facultat der artzeten in den hundtstagen im collegio ze profitieren, das mir glich vergünstiget wardt. F. Platter 303 *B.;* dasz ich auch etwas profitieren ex tempore sol. 309; theologiam publice profitiren. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 46. 48 (*vom j.* 1563); in der schul profitiren und lesen. 62 (1568); dasz er die rechte lesen und profitiren wolte. Zinkgref 1, 201; ein anders ist predigen, ein anders den studenten profitiren. Weidner 204; *vereinzelt noch bei* Wieland *Luc.* 1, xi. 6, 234.

PROFOS, *m., auch* profosz, *richtig* provos (*wie noch bei* Frisch 2, 73[c]) *mit abfall des auslautenden* t *im* 16. *jh. entlehnt aus mnl.* provost (*quaesitor, latrunculator* Kilian 417[c]), *das auf altfranz.* prévost (*franz.* prévôt) *zurückgeht und mit* propst (*ahd. auch* provost) *aus lat.* propositus *hervorgegangen ist* Diez[4] 256: die groszen provosen (*vorgesetzten*). Keisersberg *has im pfeffer* (1511) 22[c];

> der profos (*der prévôt von Paris*) ward geweret.
> Liliencron *volksl.* 463, 22 (*vom j.* 1536).

militärisch (*früher*) *der mit der regimentspolizei beauftragte* (regimentsprofosz Schuppius 810, *er stand mit seinen leuten unter dem* generalprofos): profosz, gerichtsweibel oder verhörer der malefitzischen hendlen. Maaler 320[b]; kumpanei-, regiments-, artollereiprofos, oberster feldprofos. Stieler 1481; profos bei einer armee, der eben das bei einer armee ist was der scharfrichter bei einer stadt. Ludwig 1428; so lies in der profos von stund an an ain ast henken. Hug *Villinger chron.* 85 (*vom j.* 1519); die puren .. hattend irn profosen, ire hoptlutt etc. 111; in der selben (*bauern-*)uffruhr war Witzel mit der geringst hauptmann und profos. Alberus *widder Jörg Witzeln mammel.* F 7[b]; er ward von dem profos umb leib und leben angeclagt. Widmann *Regensb. chron.* 228, 17 (*vom j.* 1552), *genetiv* des profosens 227, 10, *vgl.* Kirchhof *wendunm.* 2, 325 *ff. Öst.;*

> sollich profant war alles gesetzt
> umb ein gnand geld von dem provosen.
> H. Sachs 5, 170, 14;

als sich die jesuiten berühmten, dasz sie so viel zur catholischen religion in der Pfaltz bekehret hetten, antwort er, nicht ihr sondern die provosen. Weidner *apophth.* 51; er fragte den provosen, ob man mich visitirt. *Simplic.* 1, 325, 23; indeme der provos uns mit dem todt bedrohete. 328, 21; der unheimlichste mann des regiments war der profosz. Freytag *bilder* (1867) 3, 87; bis die unzufriedenen den profosz erschlagen. *ahnen* 5, 24; profose haben wir nicht. *ges. werke* 15, 484. — *zusammensetzungen:* profossenbrot Göthe 1, 148, profosenamt Gutzkow *ritter*[4] 4, 78, profoshaus 8, 236, profosmeister 6, 127.

PROGRAMM, *n., aus franz.* programme *mit dem geschlechte des griech.-lat.* programma (*öffentliche schriftliche bekanntmachung, mlat.* programma, *litterae regali sigillo munitae.* Du Cange 3, 1, 496):

> in einem rührenden programme
> erbot sie sich um kleinen sold . .
> zur seelenarchiaterin. Pfeffel 2, 189 *Hauff;*

seine programme, seine reden und anreden. Göthe 26, 47; gleich ihr (*der neuen minister*) auftreten, ihre programme, wie schwach! Freytag *ges. werke* 15, 24; *schwachformig:* programmen oder einladungsschriften. J. Paul *vorsch.* 1, 26. 150.

PROJECT, PROJEKT, *n., pl.* projecte, *früher auch schwachformig* projecten, *ein vorhaben und der plan dazu, der anschlag, entwurf; gegen ende des* 17. *jh.* (Nehring *manuale* 721) *entlehnt aus dem lat. participium* projectus (*hingeworfen, entworfen*), *aus dessen masc. das gleichbedeutende engl.* project, *franz.* projet *stammt:* ein project von etwas machen oder formiren. Ludwig 1428; oder man rennet von gedanken zu gedanken, von projekt zu projekte. Zimmermann *über die einsamkeit* 1, 43; das kleine projekt ... passte zu gut in diesen seinen hauptplan. Wieland 8, 430; der erste gedanke ... endigte sich in ein projekt, sie balde wieder zu sehen. *der junge* Göthe 1, 246; ein mädchen, das ein project im kopf hat und es noch nicht ausgeführt sieht, ist krank. Lenz *dram. nachl.* 88 *Weinh.;*

> dem leser, welcher das projekt
> des ritters nicht etwan von selber schon entdeckt,
> will ich davon . . erzählen. Thümmel *werke* (1839) 8, 110;

plur. einer der mit mancherlei projecten schwanger geht. Ludwig *a. a. o.;* wenn es hoch kömmt, mache ich projecte: projecte zu tragödien und komödien. Lessing 12, 133; gestern nachts geschwärmt, heute früh von projekten aus dem bette gepeitscht. *der j.* Göthe 1, 254; der reichstag zu Augsburg soll hoffentlich unsere projekte zur reife bringen. 2, 299; ihr rathet nach (*nahe*) zu meinen projekten. Schiller 2, 41 (*räuber, schausp.* 1, 2); bis ich meine projecte ausgeführt. F. Müller 3, 55; projecte auf projecte hingethürmt. 148; wer bürgt uns, dasz kräfte auszer uns gegen unsere projecten ankämpfend uns des kranzes am ziel nicht noch berauben? *Faust* 75, 5 *neudruck.* — *dimin.* projektchen Blumauer (1809) 1, 55; *zusammensetzungen:* projectmacher Rabener (1755) 2, 56. Lessing 6, 256. 11, 321. Wieland 2, 163. J. Paul *flegelj.* 1, 114; projektsucht Gervinus[4] 5, 255.

PROLETARIER, *m.* (*auch* der proletar Freiligrath 3, 145), *ein besitzloser, von der hand in den mund lebender mensch; im* 18. *jh. gebildet nach lat.* proletarius, *einer von der ärmsten classe Roms, der dem staate nur durch nachkommenschaft dienen konnte:* später werden die proletarier die stadtkasse besetzen. Freytag *ges. werke* 15, 71; *fem.* proletarierin Gutzkow *ritter*[4] 5, 303; *das* proletariat, *die gesamtheit der proletarier* (*s. bei* pfuscherhaft) Freytag *a. a. o.* 70; proletarisch Lessing 8, 39. Gutzkow *a. a. o.* 3, 191.

PROLLEN, PRÖLLEN, *verb. was* brollen, bröllen *th.* 2, 396:

> *A.* halts maul, das dich potz martel schendt,
> mich lüst, ich geb dir eins ins gsicht.
> *B.* liebs frewlin, acht des prollens nicht.
> Thurneisser *archidox.* 8;
> der schreit, der jauchzget, prölt und blert. 54;

der fünfte (*becher weins*) dienet zum laut werden, dasz man singet, jauchzet, schreiet, pröllet. Colerus *hausb.* 98.

PROLOG, *m., plur.* prologe, *früher auch im sing. und plur. schwachformig* (*md. im* 14. *jahrh.* der prologe), *entlehnt aus griech.-lat.* prologus, *vor-, eingangsrede, besonders die vor der aufführung eines dramas gesprochene anrede an das publikum, gegensatz zu* epilog: diser prologe (*vorrede*) wart gemaht, dô irgangen wâren nâch Kristes geburte tûsint jâr drî hundert jâr und in deme drî und virzigesteme jâre, in der lesten wochin des merzin. H. v. Fritslar 4, 13 (*mhd. mit lat. endung acc.* prologum Konrad *troj. kr.* 261); der prolog (*zu Olint und Sophronia*) zeiget das schauspiel in seiner höchsten würde, indem er es als das supplement der gesetze betrachten läszt. Lessing 7, 31; warum sollte nicht auch ein nachspiel einen prolog haben dürfen? 447; den einzigen prologen des Coriolans ... kann ich mich nicht enthalten hier ganz zu übersetzen. 5, 73; *plur.* die zu jedem stücke gehörigen prologen und epilogen. *ebenda;* denn es ist klar, dasz alle die stücke (*des Euripides*), deren prologe ihnen (*den tadlern*) so viel ärgernisz machen, auch ohne diese prologe vollkommen ganz und vollkommen verständlich sind. 5, 220; seine prologen .. sind ein magazin von ächtem sterlingwiz. Sturz 1, 23; zwei wahrheiten sind nun gesagt, als glückliche prologen zu dem erhabenen schauspiele. Bürger 290[c]; *auch s. v. a.* vorspiel Schiller 13, 171.

PROMENADE, *f., aus franz.* promenade, *spaziergang, spazierweg, -platz* (*von* promener, *altfranz.* pourmener, *lat. bei Apulejus* prominare Diez[4] 209, *davon* promenieren Claudius 1, 113. Musäus 4, 176. Freytag *ahnen* 6, 6): da sie noch eine promenade durch die schlangenwege machte. Musäus (1816) 5, 70; den geputzten gesellschaften mit augen und ohren auf der promenade nachschleichen. Thümmel *reise* 6 (1799), 72; endlich aber .. nahm doch die promenade ein ende. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 3, 47; man kann (*in Rom*) .. nicht die kleinste promenade machen, ohne die würdigsten gegenstände zu treffen. Göthe 29, 35; auf der öffentlichen promenade zu Erlangen. H. Heine 2, 276. — *plur.* ich bin so abgemadt von meinen 5 promenaden, so ich heute morgen gethan. Elis. Charl. (1879) 136; promenaden durch solche krankenstuben hält man nicht lange aus. Lichtenberg (1853) 5, 378; so war es eine von unsern liebsten promenaden, ... inwendig auf dem gange der stadtmauer herumzuspazieren. Göthe 24, 24; auf den promenaden, wo wir so oft zusammen spaziert hatten. 15, 268; die ruhe auf öffentlichen promenaden stören. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 450 (*vom jahre* 1799); promenaden anlegen. H. Heine *suppl.* 202; in Hamburg hat

man die steuern erhöht wegen der promenaden, die sehr schön sind. *ebenda;*

> auf den promenaden sang
> heut die nachtigall. Rückert 1, 276.

PROMOVIEREN, *verb., im* 16. *jahrh. entlehnt aus dem lat.-ital.* promovere.

1) *einen oder etwas weiter, vorwärts bringen, fördern, befördern* (einen zu eim ampt fürdern. Roth *dict.* N 4ᵃ): sie welten mier by irem herren kundschaft machen, das er mich werde promovierren by dem herrn Erasmo Roterodamo, der wurde mich .. eim episcopo oder sunst eim commendierren. Th. Platter 54 *B.;* gott wird uns nicht verlassen, sondern unsere waffen mit seinen göttlichen segen promoviren. Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen* 59, 33 *neudruck; absolut:*

> und hast aus ubung nicht studirt,
> was hindert oder promovirt. Ringwald *l. warh.* 50.

baslerisch bromefiere Seiler 41ᵃ. — *davon* die promovirung ihrer eignen fortune oder glücks. Schuppius 758; promotion (*beförderung*) suchen, erlangen. 6. Roth *dict.* N 4ᵃ.

2) *zu einer akademischen würde, besonders zur doctorwürde erheben:*

> alda (*auf der hohen schule*) hat er so wol studiert,
> dasz er in kürtz ward promoviert. Scheidt *Grobian.* 4786;

mir gefalle wol, dasz ich ze Basel solle doctor (*jetzt* zum doctor) promoviert werden. F. Platter 251 *B.;* dasz sie .. in allen faculteten .. doctores promovieren solten und möchten. Wegele *gesch. der universität Würzburg* 2, 77 (*vom j.* 1574); die promovierten theologen. Wurstisen 335. — *davon* die promotion (*mlat.* promotio, *dignitas ecclesiastica* Du Cange 3, 1, 498): meine promotion war am 6ten august 1771 geschehen. Göthe 26, 45; die doctorpromotion. Stilling *wand.* (1780) 176.

3) *intransitiv, zu einer akademischen würde vorrücken* (*lat.* promovere, *vorrücken, zunehmen*), *besonders die doctorwürde erhalten:* die (*aula*) war statlich tapessiert allenthalben und vil volks, dan lang zevor kein doctor promoviert hatt. F. Platter 309; wie ich in dan selbs ze Basel hab sechen promovieren. 212; in der heiligen schrift (*als doctor der theologie*) promoviren. Ringwald *laut. warh.* 194; wo habt ihr promovirt? Göthe 8, 39; er (*Göthes vater*) hatte .. in Leipzig sich der rechtswissenschaft beflissen, und zuletzt in Gieszen promovirt. 24, 44; da ich eigentlich nach Straszburg gegangen war, um zu promoviren. 26, 39.

PROMPT, *adj. und adv., aus franz.* prompt, *vom lat.* promptus (*gleich zur hand*), *nicht auf sich warten lassend, pünktlich, flink:* eine promte bezahlung, promt bezahlen Ludwig 1428 (*mlat.* prompta pecunia, *praesens, munerata* Du Cange 3, 1, 498); weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt. Lessing 1, 512; wer das meiste bietet und die prompteste bezahlung leistet. Kant 6, 200; er wollte ... promptere bedienung haben. Göthe 18, 168. — *davon* die promptheit, *das promptsein, die pünktlichkeit.*

PRONE, *f. was* brane (*theil* 2, 302) Eggers *kriegslex.* 2, 490.

PRONNE, *f., bergmännisch was* prame, pramme, *eine mit schlägel und eisen in das gestein eingehauene tiefe rinne, furche;* pronne führen, *rimam agere Chemnitzer bergm. wb.* 396; *auch* bronne, brunne, prunne Veith 120, *mit dem verbum* pronnen, brunnen, *eine* pronne *einhauen.*

PRÖPELN, *s.* pröppeln.

PROPER, *adj. und adv., mnd.* proper, propper, *mnl.* proper, *aus franz.* propre (*vom lat.* proprius Diez⁴ 257), *eigen:* für meine proper oder eigene rechnung und gefahr. Ludwig 1429; *holsteinisch* dat do ik vör min proper, *das thue ich zu meinem eigenen besten oder wolbehagen* Schütze 3, 235; *wofür geeignet und geschaffen, tauglich, tüchtig, ordentlich, reinlich, sauber* (*condecens, aptus, bellus etc.* Kilian 417ᵃ): ein properer, feiner, artiger mensch. Ludwig *a. a. o.;* das propere aussehen der mannschaft. Freytag *bilder* (1867) 4, 194; sie hilten ihr hausz sehr proper und sauber. Elis. Charl. (1874) 457; so (*im bühnenhabit*) fällest du proper aus. J. Paul *flegelj.* 2, 129; die letzte himmlische visite musz nicht proper abgelaufen sein. Holtei *Lammf.*² 1, 224; *henneb.* proper *besonders vom saubern anzuge* Spiesz 187; *tirolisch* ein propers mensch, kleid Schöpf 518; *alem.* a propere mannschaft Frommann 3, 528, 54, a propere zâlig 529, 105;

> jo weger, me meint, in der stadt
> seig alles sufer und glatt;
> die here sehn eim so lustig us,
> und 'chrütz ist ebe durane (*durchaus, überall*) . .
> mengmol im pröperste hus. Hebel (1843) 1, 60.

davon die properheit (*schon md. im* 14. *jahrh. die eigenschaft. meister* Eckhart 291, 21); *schweiz.* ein pröperli, *eine person, die in kleidung und hausgeräte alles aufs niedlichste haben will.* Stalder 2, 502.

PROPF, PROPFEN, *s.* pfropf, pfropfen.

PROPHEI, *s.* profei.

PROPHECEI, *s.* prophezei.

PROPHET, *m., mhd.* prophête (*vgl.* Stoppe *ged.* 1, 36. Göthe 26, 283), prophêt *aus lat.* propheta (*goth.* praufêtês *und* praufêtus *aus griech.* προφήτης).

1) *ein verkünder der zukunft, besonders einer, der aus heiligem geistestriebe gottes wort verkündigt und bezeugt:* ist jemand unter euch ein prophet des herrn, dem wil ich mich kund machen in einem gesicht, oder wil mit ihm reden in einem trawm. 4 *Mos.* 12, 6; die propheten können nicht unrecht leren *Jer.* 18, 18; tastet meine gesalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid. *ps.* 105, 15; Jhesus ..., welcher war ein prophet, mechtig von thaten und worten. *Luc.* 24, 19 (ein man weissag. *cod. Tepl.*); Jhesus aber sprach zu inen, ein prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem vaterland und in seinem hause. *Matth.* 13, 57 (der weissag ist nit on ere, neur in seim vaterland und in seim haus), *darnach oft* (Wander 3, 1412), *z. b.* ein prophet gilt nichts in seinem vaterlande. *d. j.* Göthe 2, 72; apostel, propheten und poeten schätzt man selten in ihrem vaterlande. 1, 38;

> auch die erfahrung hab ich nun gemacht,
> dasz ein prophet in seinem vaterlande
> für nichts geachtet wird. Platen 3, 185;

der königliche prophet David. Schuppius 829; der hocherleucht prophet Luther. Hayneccius *H. Pfriem* 151; wie er (*Mahomet*) heftig behauptet und betheuert: er sei prophet und nicht poet. Göthe 6, 33 (*unterschied zwischen* poeten *und* propheten *sp.* 1969);

> an wen die welt glaubt, wer an sich glaubt, ist prophet,
> theurg und philosoph, apostel und poet.
> Rückert *Bostan* 2, 29;

falscher prophet, *s.* falsch 1: die valschen propheten namen ende. Schönbach *altd. pred.* 61, 6; gott gebe, das ich liegen müsse, und in diesem stück ein falscher prophet sei. Luther 5, 186ᵃ; mancher ist kein prophet ... und weissagt doch. Lehmann 448, 1; die alten propheten sind todt, den neuen glaubt man nicht. Simrock *sprichw.* 434; es war eine zeit, wo die propheten des eignen unglücks mit freuden eingestanden, dasz sie sich geirrt hätten. Arnim *ausgew. nov.* (1853) 2, 183; der historiker ist ein rückwärts gekehrter prophet. *Schlegels Athenäum* 1, 2, 20; *übertragen:*

> die brennenden kometen
> sind traurige propheten. P. Gerhard 36, 12 *Gödeke;*
> der frömmigkeit beliebter schein
> kann deines glücks prophete sein. Stoppe *ged.* 1, 36;
> die schauer, die mein herz durchwehten, . .
> sie sprachen, tröstende propheten,
> in deines wortes süszem klange. Lenau (1880) 1, 199.

2) *die schriften, die lehre der propheten* (*vgl.* dichter 2). *Luc.* 16, 29. 31. *Matth.* 5, 17. 22, 40 *u. s. w.*

3) *die fangheuschrecke* (*mantis religiosa*) *heiszt auch* der prophet, der wahrsager *oder* die gottesanbeterin, aufwärterin, *weil sie zuweilen ihre vorderfüsze wie betende personen faltet und mit ihren hinterfüszen dabei aufrecht steht.* Nemnich 2, 503. Brehm *thierl.* 6, 473.

4) *einige zusammensetzungen:* prophetenamt Platen 3, 183, -bart Thümmel *reise* 2, 58, -beere *Eulensp.* 54 *neudr.* Fischart *Garg.* 25ᵃ. Eyering 1, 240. 314, *baslerisch* profêteberi *pl.* (*weise reden, wahrheit*) Seiler 41ᵃ, -beruf Herder *id.* 4, 243, -farbe *ged.* 295 *H.*, -geist Rollenhagen *froschm.* III, 1, 13. Bürger 142ᵇ, -gesang Klopstock 1, 170, -gesicht Herder *a. a. o.* 275, -glaube Seume *schriften* 3, 199 *Zimmermann*, -herz Lenau (1880) 2, 109, -lüge 171, -himmel Arnim *ausgew. novellen* (1853) 1, 150, -kuchen (*franz.* brioche) Allestein *bürgerl. kochbuch nr.* 892, -macht Wieland 18, 297, -mantel A. Grün *ges. werke* 4, 276, -mund Stieler 1307. Lenau 2, 279, -rede Herder *id.* 4, 243, -rolle Schiller *an Göthe* 785 (6, 39), -schule H. Heine 5, 250, -schüler Becker *weltgesch.*⁴ 1, 162, -sprache Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 6, 160, -stimme Stieler 2167, -stuhl Uhland 1, 127, -tanz *meisterlieder der Kolmarer handschrift s.* 161. 186, -ton Tieck *Macb.* 2, 3, -wasser Stieler 2445, -wind Herder *ged.* 334 *H.*, -wirth Thümmel *reise* 9 (1803), 144. 193; *ferner* prophetenhaft, -mäszig; prophetenschaft, -thum.

PROPHETE, *s.* profei.

PROPHETEI, *f.*, *jetzt* prophetie, *was* prophezei, prophezie; *mhd.* prophetîe *aus mlat.* prophetia: als Danielis prophetei sagt. MEISTERLIN 58, 1, nach der prophetei. 58, 5.

PROPHETIN, *f. prophetissa* (*davon mhd. und md.* prophetisse LEXER 2, 301): und Mirjam, die prophetin, Aarons schwester, nam eine paucken in ire hand. 2 *Mos.* 15, 20; die prophetin Debora. *richter* 4, 4 (*vgl.* KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1110); ich .. gieng zu einer prophetinne. *Jes.* 8, 3; es war eine prophetin Hanna. *Luc.* 2, 36 (ein weissagin *cod. Tepl.*); das weib Jessabel, die da spricht, sie sei eine prophetin. *offenb.* 2, 20 (di sich sagt ze leren di weissagen); die sybillen und prophetinnen des Apollons. FISCHART *Bodin* (1591) 31ᵃ;

> prophetinn banger schrecken! LESSING 1, 97;
>
> sie (*Johanna*) nennt sich eine seherin und gottgesendete prophetin. SCHILLER 13, 213 (*jungfr. v. Orl.* 1, 9);
>
> wenn er, sprach sie, dein herz mit gram zerreiszt,
> gedenke, Margaretha war prophetin.
> SCHLEGEL *Richard III.* 5, 1, *vgl.* 1, 3;

sehnsucht .. weckt ein höheres leben .. und ist die sicherste prophetin seines glückes. BETTINE *briefw.* 2, 208.

PROPHETISCH, *adj.*, *md. im* 14. *jh.* prophêtisch (BEHEIM *evangel.* 288ᵃ), *propheticus*, *prophetice*: wir haben ein festes prophetisches (*in den schriften der propheten enthaltenes*) wort. 2 *Petr.* 1, 19 (ein weissagklichs wort. *cod. Tepl.*);

> bisz Johannes baptista klar
> mit sampt der prophetischen schar
> dem menschen zeiget unde schrei,
> Christus das war lamb gottes sei. H. SACHS 1, 383, 27;
>
> hie ist noch ein prophetisch man. 10, 419, 3;

ich möchte wohl wissen, ob der rabe antheil an den opfern hat, weil er ein prophetischer vogel ist; oder ob man ihn für einen prophetischen vogel hält, weil er frech genug ist, die opfer mit den göttern zu theilen. LESSING 1, 149; dort unter felsentrümmern schläft ihr (*Velleda's*) prophetisch gebein. F. MÜLLER 2, 168;

> und es schollen rings die klippen
> von prophetischem gesang.
> A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 161;
>
> ich theile blos,
> was sich in dieser brust prophetisch regt, dir mit.
> H. v. KLEIST 2, 114 *H.*;
>
> als wär' es ein prophetisch trüber klang,
> hör' ich den laut mit heimlichem erschrecken.
> LENAU (1880) 1, 83;
>
> wer hörte damals in den schlittenschellen
> prophetisch grause todtenglöcklein gellen? 225;
>
> dasz wir im unglück uns prophetisch freuen. 2, 292.

PROPHETISIEREN, -ZIEREN, *verb.*, *im* 14. *jahrh.* prophêtizieren (*erlös.* 2768), *aus mlat.* prophetizare, *franz.* prophétiser, *vgl.* prophezieren:

> mer ist prophetiziret
> von Antichristus zwar. SOLTAU *volksl.* 271 (16. *jh.*);

hab ich es euch nit geprophetisiert, was geschehen soll? LINDENER *schwankb.* 108 *Lichtenst.*; weissagen und prophetisieren. FISCHART *Bodin* (1591) 29ᵃ; etwas vorprofetisieren. WIELAND 35, 158.

PROPHEZEI, *f.*, *wofür nun* prophezeiung; *mhd.* prophezîe, -cîe, *frühnhd.* profecei, proficei *fastn. sp.* 801, 22. 171, 27, *im* 16. *und* 17. *jahrh. meist* prophecei *aus mlat.* prophecia, *franz.* prophétie (*spr.* prophécie, *darnach* prophecie SLEIDANUS *zwei reden* 73 *Böhmer*, proffecye DIEFENB.-WÜLCKER 807ᶜ, profezie RÜCKERT *brahm.* 9, 153, prophezie *poet. tageb.* 373), *vgl.* prophetei: diese meine prophecei sihet nun jederman, das sie erfüllet ist LUTHER 1, 362ᵃ; in dieser epistel oder prophecei Jermie. 3, 425ᵃ; wie die prophezei lautet. 5, 479ᵃ; dasz zu Lübeck auf dem rathause in einer alten chronik eine prophezei gefunden sei, dasz .. *tischr.* 1, 22; die prophecei oder weissagung. MELANCHTHON 1 *Cor.* 12; disz war ein warhaftige prophecei. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* A 6ᵃ;

> wie er . . durch klare prophecei
> vor lengest het verhaissen frei. H. SACHS 1, 258, 8;
>
> (*Rom*) wird bei Apollo nicht mehr suchen prophecei.
> OPITZ *lobgesang* 247;
>
> eine prophecei,
> die man mit groszer freud sah ohn verzug erfüllen.
> WECKHERLIN 661 (126, 56 *Gödeke*);
>
> die alte prophecei wird durch dies kind erfüllet.
> GRYPHIUS *trauersp.* 109 *P.*;

plur. es sollen alle propheceien von Christo erfüllet werden. LUTHER 3, 241ᵃ; alle ire propheceien sind lûgenhaftig erfunden. ALBERUS *a. a. o.* B 1ᵃ. — *vereinzelt auch später:* ich bin kein chiromant oder handgucker, aber ich bin ein prosopomant oder gesichtsgucker, verstehe mich auf allerhand prophezei aus gebehrden und gebehrdungen. KLOPSTOCK 12, 120; mein späh- und prophezei-geist. 121.

PROPHEZEIEN, *verb.*, *md. im* 14. *jh.* prophezîen (BEHEIM *evangel.* 288ᵃ), *eine* prophezei *thun*, *in die zukunft sehend vorhersagen*, *vgl.* prophetisieren, prophezieren: prophetzeien oder weissagen. *voc.* 1482 z 7ᵃ;

> was Cassandra prophezeite,
> ward gehört und nicht geglaubt. LOGAU 2, 4, 76;
>
> man hat dirs propheceiet. KEHREIN *kirchenl.* 1, 710, 29;

gottlose propheceien ihr unglück selbsten; was sie fürchten, das widerfähret ihnen. LEHMANN 449, 15; was sie mir prophezeit haben. WIELAND *bei Merck briefs.* 1, 103; wies ihm der hauptmann prophezeit hat. SCHILLER 2, 157 (*räuber*, *schauspiele* 4, 5);

> geh der zukunft still entgegen!
> alles prophezeit dir glück. GOTTER 3, LXXV;

mit nachsatz: dieweil im propheceiet (*vorher* gepropheceiet) worden, er solte in einer gruben umbkommen. *pers. reisebeschreib.* 5, 29;

> dem Marius ward prophezeiet,
> sein ende sei ihm nah. LESSING 1, 28;

absolut: mancher propheceihet wie Caiphas, weissagt dasz er nichts weisz. LEHMANN 448, 14; ich profezeihte aus der hand und aus dem kaffeesatz so gut wie irgend eine zigeunerin in der welt. WIELAND 12, 87.

PROPHEZEIER, *m. einer der* prophezeit: sie haben nur sechs propheceier (*propheten*), so ander zwölf haben. PAULI 181 *Öst.*; ich sahe also .. an dieser kleinen probe, dasz sie (*die poeten*), was sie gedichtet, nicht aus eingebung der weiszheit gedichtet hätten, sondern aus einer natürlichen eingebung und in einer art von begeisterung, wie die prophezeier und weissager; denn diese sagen auch viele und schöne sachen, verstehen aber nichts von dem, was sie sagen. CLAUDIUS (1775) 5, 109.

PROPHEZEIUNG, *f.*, *md. im* 14. *jh.* prophezîunge (BEHEIM *evangel.* 288ᵃ), *das prophezeien und das prophezeite*, *vgl.* prophezei: propheceiungen und geheimnisse von sich geben. OPITZ *poet.* 10 *neudruck*; die prophezeiung aus dem gestirn. *pers. reisebeschreib.* 5, 29; sagt er (*Jeremias*) in seiner propheceiung. SCHUPPIUS 681; ich habe eine prophezeiung gesehen, .. worinnen stehet, dasz die weldt anno 1727 gantz vergehen undt zu cristal werden solle; dasz hat mich lachen gemacht. ELIS. CHARL. (1879) 333; prophezeiung, oder deren ganzes, allwissenheit, ist nach unserm gefühl etwas höheres als bloszes vollständiges erkennen der ursache. J. PAUL *vorsch.* 1, 76 *anm.*;

> geist erhabner prophezeiung,
> gottes geist erleuchtet mich. BÜRGER (1778) 70;

enthüllte prophezeiungen. GÖTHE 25, 98.

PROPHEZIE, *s.* prophezei.

PROPHEZIEREN, *verb.*, *mhd.* prophezieren, *md.* prophetîren (*aus mlat.* prophetare LEXER 2, 301), *was* prophezeien, *vgl.* prophetisieren:

> si het ir selb geprofeziert . .
> 'ain römischer kaiser hoch geboren
> ist mir zû gmachet auszerkoren.'
> LILIENCRON *volksl.* 126, 101 (*vom j.* 1471);

hie prophecirt er. LUTHER 1, 38ᵃ; *plattdeutsch* prophetêren DÄHNERT 360ᵃ.

PROPONIEREN, *verb. vorschlagen*, *beantragen*, *im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* proponere ROTH *dict.* (1571) N 4ᵃ, *auch erzählen:*

> auch wo du bei gesellen bist . .,
> (*die*) etwas schöns wölln proponieren,
> da etwan einer wol bericht,
> erzelen will ein alt geschicht. SCHEIDT *Grob.* 1283.

davon die proposition ROTH *a. a. o.* OPITZ *poet.* 20 *neudruck.*

PROPORTION, *f. verhältnis*, *verhältnismäszigkeit*, *im* 17. *jh. entlehnt aus franz.* proportion *vom lat.* proportio, *wovon im* 16. *jahrh.* proporz:

> ein gût proportz von glidern haben.
> SCHEIDT *Grobian.* 1593;
>
> rosen, blumen, feiel und grasz,
> ydes nach rechter art und masz,
> mit seiner proportz, farb und schön . .
> . . . ausz der erden dringen. H. SACHS 7, 473, 20;

proportion, rechte und gepürliche masz zweier oder mehrer dingen gegen einander (in der musica ist es ein besondre

art die noten zůsingen, das sie mehr oder weniger gelten als sonst). Roth *dict.* N 4ᵃ; was aber die proportion der theiln desz angesichts betrifft, ist dieselbe gleichfals wunderbarlich, dann ein jeglicher theil schawet gleichsam einander mit einer gerechten masz an. Albertinus *der welt schaw- u. tummelplatz* 911; ein kaufmann, der ... wisse, wie man eine proportion unter credit und debet anstellen solle. Schuppius 29; arithmetische, geometrische proportion *mathem. lex.* 1, 1041 *ff.*; er besasz deren (*vorzüge*) so viele, dasz der neid der höflinge, der in gleicher proportion von augenblick zu augenblick stieg, gewisser maszen zu entschuldigen war. Wieland 3, 24; der saal ist von der schönsten proportion. Göthe 27, 83; *plur.* wir sagen von einer statue: sie habe die schönsten proportionen. 36, 222; bei schönen proportionen .. ist allein das zarte mehr oder weniger bedeutend. 231; eben weil der künstlergeist sich erhoben hat, den menschen auf der höhe seiner gestalt zu betrachten, dadurch sind ja die proportionen entstanden. 228; die lehre von den proportionen. H. Meyer *kl. schriften* 80, 17 *neudruck.* — *davon* proportional *mathem. lex.* 1044 *ff.*, proportioniert, 'gegen einander wol vergleicht und gestelt, als ein wol proporcionirter leib, da kein glid gegen dem andern zu grosz noch zu klein ist.' Roth *dict.* N 4ᵇ; proportionirte zahlen *mathem. lex.* 1, 1047;

> der verstand
> seitwärts stand,
> ein proportionirter mann. Rückert 1, 9;

ebenso proportionierlich Rädlein 712ᵃ. Lessing 6, 12. Göthe 24, 530 *H.*

PROPPELN, PRÖPPELN, *verb. plappern, murmeln, nl.* brabbeln, *hudeln, verwirrt und unverständlich reden* Kilian 69ᵃ. Kramer 57ᵃ (*vgl.* Bobrik 136ᵃ): und mit dem mund proppelst 'vergib uns unser schuld'. Luther 1, 84ᵃ; kein mönch studieret, sondern murmelt und pröpelt nur auf gewisse stunden die horas. *tischr.* 264ᵇ. *henneb.* das kent (*kind*) fängt o ze proepeln, *macht die ersten versuche zu sprechen.* Frommann 2, 464.

PROPST, *m., ahd.* probast, provist, provast, *ags.* profast profost; *mnd.* provest prôst, *mnl.* prôst; *mhd.* probest, provist, probst *und* brobest brobst, *nhd.* propst (*weisth.* 1, 308) *und noch bis ins* 18. *jahrh.* probst, *dann ist seit* Adelung *im hinblicke auf den ursprung die schreibung* propst *durchgedrungen* (*vgl.* papst *und* pabst); *im* 9. *jahrh. entlehnt aus lat.* propositus, *synkop.* propostus; *aus* praepositus *ital.* prevosto, *franz.* prévôt, *vgl.* profos.

1) *der vorgesetzte, vorsteher, aufseher, befehlshaber:* (sant Michael) bis probst in dem paradys. Wackernagel *altd. pred.* 261, 62; und machet in got zů bropst in hocher kraft uber das paradis. *historienbib.* 108 *Merzd.*; die bröpst über sy (*arbeiter beim tempelbaue*). 405; der marggrauff von Brandenburg, der ist der obrost probst des hailigen römischen richs und ist gewaltig des römischen richs kammer, in ze nemen und uszzegeben. Richental *chron.* 16 *Buck*; der do setze brobst durch alle die gegend (*qui constituat praepositos per cunctas regiones*). *bibel von* 1483 25ᵃ; *urbar-, lehensrichter* (*zuerst auf geistlichen gütern*) *weisth.* 1, 308 *f. östr. weisth.* 1, 181. 2, 325, 20, *vgl.* kasten-, kirch-, lehen-, zech-, zinspropst; holz-, weinprobst (Schöpf *tirol. id.* 517).

2) *nach kirchenlat.* praepositus (*ecclesiae etc.*) *die geistlichen vorsteher einer hauptkirche, eines klosters, stiftes* (*bei den protestanten besonders in Norddeutschland titel der pastoren an den hauptkirchen*), *vgl.* dom-, feld-, kirchen-, stiftspropst:

> darinnen (*in Straszburg*) er ze dem tuome
> ist probest. Konrad *Otte* 756;
>
> er kæm dem klôster ze brobste wol.
> *liedersaal* 1, 232, 336;

wir gebieten allen ... epten, probsten, dechanten. Luther 1, 214ᵃ; dicker probst Stieler 1481 (probstbauch Fischart *Garg.* 25ᵃ); der aufgeblasene probst. *polit. maulaffe* 55;

> und die legaten des papsts, die äbte, pröbste, prälaten.
> Göthe 40, 137;
>
> doch lebt so froh, wie ich, kein bischof oder probst (: obst).
> Alxinger *Doolin* 1, 52;

die töchter des (*evangelischen*) propstes. Gutzkow *ritter*⁴ 6, 70.

PROPSTEI, *f., mhd.* probestîe, brobestîe, probstei, *umgelautet* pröbstei, *md.* brôstei (Lexer 1, 358. 2, 299), *mnd.* provestige, *mnl.* prostdye, *praepositura:* bropstei, *gerichtsbezirk eines urbarrichters östr. weisth.* 6, 48, 8. 38, 39 *u. ö.* (*s.* propst 1); *bezirk, würde, amt und amtswohnung eines* propstes (2): von der probestîe walunge erhûb sich groszer krieg. Closener 138, 11; ûf der probestîe hûs. 25; pistuom, pröbstei und ander prêlâtûr. Megenberg 118, 7; probstei *voc.* 1482 z 7ᵇ. Aventin. 4, 708, 31. Stieler 1481, *schwachformig:* das sie sich .. mit einer abt- oder probsteien benügen lassen. Sleidanus *zwei reden* 237 *Böhmer*; *plur.* probstyen Keisersberg *bilg.* 12ᵇ, pröbsteien Luther 1, 296ᵃ; er wandte sich der alten propstei (*wohnung des evangelischen propstes*) zu. Gutzkow *ritter*⁴ 6, 56.

PRÖPSTIN, *f. praeposita abbatiae vel capituli monialium et canonissarum*, pröbstinn Stieler 1481, *mnd.* proestine Schiller-Lübben 3, 381ᵃ; *die frau eines* (*evangelischen*) *propstes:* seine gattin, die pröpstin, war stumm. Gutzkow *ritter*⁴ 6, 64.

PRÖPSTLEIN, *n., dimin. zu* propst (2); pröbstlein Stieler 1481.

PRÖPSTLICH, *adj. presidialis*, probstlich Dief. 457ᵃ; pröbstliche würde, *dignitas prioritatis* Stieler 1481.

PROSA, *f., ahd.* prôsâ, *md. im* 14. *jahrh.* prôse (Lexer 2, 301), *nhd.* prosa *und* (*nach dem franz.*) prose, *im* 16. *jahrh. auch* pros, *aus lat.* prosa, *franz.* prose.

1) prose, pros, *plur.* prosen, *was* sequenz, *ein im* 9. *jahrh. aufkommender, lateinischer kirchengesang d. h. die zu rhythmischer gliederung ausgebildeten und gereimten worte, die den früher textlosen melodien der jubilation des alleluja angepaszt wurden. da man die älteren sequenzen wegen ihres freien rhythmischen baues für prosa nahm, wurden sie auch* prosae (*franz.* prose) *genannt; erst seit der mitte des* 12. *jahrh. kamen streng rhythmische, in gereimte strophen gegliederte sequenzen auf, s.* Wackernagel *lit.* 64 *f.* Koberstein⁵ 1, 40. Bächtold *geschichte der deutschen lit. in der Schweiz* 28: zum fünften lassen wir keinen sequentz oder pros singen, es were denn das dieser kurtze sequentz dem pfarherr gefiel, den man auf weihenachten singet 'grates nunc omnes.' Luther 3, 275ᵃ; ein ieglicher (*heiliger*) hat sein heil. tag, seine besondere collecten, hymnos und prosen. Fischart *bienenk.* (1580) 183ᵃ.

2) (*ohne plural*) *die ungebundene schreibart und rede im gegensatz zu* verse *und* poesie (*soluta oratio*, ein prose. Murmelius 164, pros *oder* prosa ein ledige oder ungezwungne red, die nit in reim gestelt oder gezwungen. Roth *dict.* N 4ᵇ); *ahd. nur einmal bei* Otfrid:

> ist iz prôsun slihti: thaz drenkit thih in rihti. 1, 1, 19;

nhd. z. b.: diesz (*die angeführte stelle*) ist poesie in prose. Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 130; eine zerhackte, holperige prose. Sturz 1, 118; untersohied zwischen poesie und prosa. Klopstock 12, 201; aber ich weisz auch, dasz neue wörter dasjenige sind, was poesie am meisten von der prosa unterscheiden musz. Lessing 1, 294; ich mache ein mischmasch von prose und versen. 3, 145; dasz unter hundert lesern kaum zehn sind, die das mindeste davon merken, ob ihr ihnen verse oder prose vorlest. Wieland *bei Merck br.* 2, 213; um gewöhnliche prose zu reden. *werke* 28, 226; man beliebe nur sein werkchen in ganz gemeiner prose abzufassen. Lichtenberg 2, 227; von jugend auf dünkte es mich, dasz sich die prose viel mehrern schmuck des wort- und periodenbaues erlauben dürfe, als die poesie. Herder *ged.* 1, 3; ein tag, dessen eindrücke weder poesie noch prosa wieder herzustellen im stande. Göthe 48, 129; um prosa zu schreiben, musz man etwas zu sagen haben; wer aber nichts zu sagen hat, der kann doch verse und reime machen, wo denn ein wort das andere giebt und zuletzt etwas herauskommt, das zwar nichts ist aber doch aussieht als wäre es was. *bei Eckermann* 1, 322; die sprache des genannten dichters (*Geszner*), die zwischen poesie und prosa unentschieden schwankt, als fürchtete der dichter in gebundener rede sich von der wirklichen natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen schwung zu verlieren. Schiller 10, 488; wie singen zum reden, so verhält sich poesie zur prose. J. Paul *vorsch.* 1, 31; poetische prose. 61; die komische prose. 2, 218; Göthe ... schaltet in der sprache königlich. seine prosa wird zum mustergültigen canon .., seine poesie gibt bei jedem schritt überall die reinste ausbeute. J. Grimm *kleinere schriften* 1, 391;

> ich bewundere
> mehr in der prosa des mannes (*Göthe*) beste vollendete kunst.
> Platen 2, 291;
>
> willst du ewig radebrechen
> strophisch . . .?
> lerne lieber prosa sprechen. 1, 192;

dichtungen in prosa auflösen. Wackernagel *lit.* 175.

3) *übertragen, s. bei* poesie 3: das wunder.. aufzulösen in prose. J. PAUL *vorsch.* 1, 50;

die welt wird prosa immer mehr,
der glaube selbst ist ohne wehr. PLATEN 1, 214;

dieser krieg, der wie eine fremdartige heldensage in die prosa unseres ehrlichen lebens drang. FREYTAG *ges. werke* 15, 485.

4) *zusammensetzungen, z. b.: (das gedicht ist nur)* in einer jüngeren prosaauflösung erhalten. WACKERNAGEL *lit.* 193; gedichte, die als ihre quelle prosachroniken bezeichnen. 347; zwar fesselten ihn (*Lachmann*) auch prosadenkmäler. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 152; die übertragung (*eines gedichts*) in prosaform. WACKERNAGEL *lit.* 163;

mein Friz wird nun . . .
auf einem dürren prosagaul durchreuten
den knüppelweg. H. HEINE *buch der l.* 235 *neudr.*;

mit prosa-gleicher (*var.* prose-gleicher) red' und sprüchen. BODMER *krit. ged.* 29 *neudr.*;

als reite und fahre man gerade aus dem prosa-land ins dichterland. J. PAUL *flegelj.* 3, 99; das bürgerliche oder proseleben. *vorsch.* 2, 124; ein räthsel (*aus dem* 15. *jahrh.*) mit gehäuften prosareimen. WACKERNAGEL *lit.* 318 *anmerk.* 5; prosenschreiber, *prosaicus* DIEF. 467ᵃ, prosaschreiber:

ich weisz nur gar zu wohl, . . .
dasz ich kein prosaschreiber bin. GLEIM 5, 53;

die materien entsprechen öfter nicht den forderungen eines guten prosaschreibers. SCHUBART *br.* 1, 80; lasz uns treiben mit verstand — prosaspiel und vers-tand. RÜCKERT *mak.*[4] 4;

die eisenbahnenzeit, die prosazeit von eisen.
brahm. 14, 79.

proslich, *prosaice* DIEF. 467ᵃ.

5) *ableitungen:* prosaiker (*gebildet nach lat.* prosaicus) *m. ein schriftsteller in prosa* (*auch ein prosaischer, poesieloser mensch*) *vgl.* prosaist;

flach ist mein (*der Pleisze*) ufer und seicht mein bächlein, es
schöpften zu durstig
meine poeten mich, meine prosaiker aus. SCHILLER 11, 111.

prosaisch, *adj. und adv. prosaicus, prosaice, in prosa, gegensatz zu* poetisch: prosaische schriften, schriftsteller *u. s. w.* (*ahd.* prôslih reda GRAFF 3, 368), *dann auch nach* prosa 3, *poesie-, geistlos, trocken, alltäglich:* es giebt also poetische und prosaische mahler. prosaische mahler sind diejenigen, welche die dinge, die sie nachahmen wollen, nicht dem wesen ihrer zeichen anpassen. LESSING 11, 157; denn jene (*erzähler*) sind nur witzig, nur prosaisch, ... diese sind poetisch. SCHILLER 10, 482; prosaische nachäffung der natur. J. PAUL *vorsch.* 1, 40; ein prosaischer beschränkter charakter. SCHLEGEL *vorles.* 1, 216, 8 *neudruck;* gemeine prosaische umgebung. 217, 32; eine prosaische ansicht der dinge. 330, 19; ein prosaischer witz. 2, 230, 7;

ich sage nicht was ich empfunden,
denn mein prosaisches gedicht
stimmt diesesmal sehr zur empfindung nicht.
der junge GÖTHE 1, 33;

da er d'rauf verfällt,
sein herz prosaisch auszuschütten.
THÜMMEL *werke* (1839) 8, 146.

prosaist, *m.* (*aus neulat.* prosaista), *ein schriftsteller in prosa, vgl.* prosaiker: der poet will nicht blosz verständlich werden, seine vorstellungen sollen nicht blosz klar und deutlich sein; hiermit begnügt sich der prosaist. LESSING 6, 471; denn ... bekanntlich muszten die dichter nach nichts so sehr trachten, als sich von den prosaisten zu unterscheiden. KLOPSTOCK 12, 200; ein verhältnisz (von neun bis zehn gegen einen), worin sich damals die poeten zu den prosaisten und reimern befanden. GÖTHE 46, 183; sogar der prosaist verlangt und ringt in begeisterung-stellen nach dem höchsten wolklang, nach silbenmasz. J. PAUL *vorsch.* 2, 217; prosierer, *m., md.* prosêrer, *prosaicus* DIEF. 467ᵃ.

PROSE, *s.* prosa.

PROSELYT, *m., im* 16. *jahrh.* proselite, *ein zu einem andern glauben neubekehrter, franz.* proselyte *aus griech.* προσήλυτος, *ankömmling, im neuen testament ein zum judenthum bekehrter heide, und so auch in* MATHESIUS *Sar.* 90ᵃ. 212ᵇ (*s. Germania* 28, 397): die idee einiger missionarien, einen ganzen hof voll proselyten mit der feuerspritze zu taufen. LICHTENBERG 1, 15; wenn sie (*die juden*) heiden zu proselyten machten. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 147; *übertragen:* es erfreut mich, der gelehrsamkeit durch mein exempel einen proselyten gemacht zu haben. LESSING 1, 251;

wenn mich ein helles maigesicht
zum proseliten seines glaubens spricht.
SEUME *schriften* 4, 375 *Zimmermann;*

proselyt wird jeder,
wenn sie ihn folgen heiszt. TIECK *winterm.* 5, 1.

davon die proseliterei HEYNATZ 2, 330.

PROSEN, *m. was* brosame (*theil* 2, 398) AVENTIN. 1, 389, 3. 403, 21, *bair.* der brousm, brousn SCHM.[2] 2, 364, *kärnt.* der proase, *plur.* proasn LEXER 43.

PROSIT, PROST, *nd.* prôst, proost (*den oberdeutschen mundarten fremd*), *interjection, wol bekomme es! zur gesundheit! aus studentenlatein.* prosit (*es nütze, sei dienlich*):

Neptun, gelehnt ans ruder,
rief (*zu dem mit Europa kosenden Zeus*): 'prosit, lieber bruder!'
BÜRGER 24ᵃ;

er spricht: 'den beutel her, her ohne viel zu sperr'n!'
mit so gelasznem blut, als sprâch er: 'pros't, ihr herr'n'.
GÖTHE 7, 62 (*die mitschuldigen* 2, 1).

namentlich als glückwünschenden zuruf

a) beim zutrinken: wie die bauern sagen: prost (proset, prouset, proust) lieber bruder! BELEMNON *bauernlex.* 154; hinter einen humpen gepflanzt sein, ohne prosit und proficiat. F. MÜLLER 2, 181; und zu guter nacht eure gesundheit! prosit allerseits! GÖTHE 11, 113;

dasz Zeus trinkt
und prosit! seiner lieblingstochter winkt. GOTTER 1, 62.

b) beim beginne oder schlusse der mahlzeit: es wird zu tisch geschellt. prost. *d. j.* GÖTHE 3, 62 (6. *febr.* 1775);

in einem stall, wo Spanier und Britten (*spanische und englische pferde*)
weiszhafer speisten, kam ein kecker hahn geschritten.
'prosit ihr herrn! wollt ihr nicht gäste bitten?'
LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 179;

prosit (prost) die mahlzeit, proste mahlzeit *und zusammengerückt* prostemahlzeit ALBRECHT 186ᵃ, *nd.* proost de maaltüd DÄHNERT 360ᵃ, prôst maoltîd DANNEIL 161ᵃ (*der essende antwortet* 'reprôst'), prostemaltied SCHÜTZE 3, 236 (*auch* prost middag!), *auch freier gebraucht wie* wol bekomm's (*von einem geschäfte u. dergl.* ALBRECHT *a. a. o.*) *und oft wie* gesegnete mahlzeit (*theil* 6, 1460) *im ironischen sinne von 'wol bekomms' oder von 'nichts da, gott bewahre, nicht daran zu denken!':* so geht denn das geld aus dem hause, und wenn er heut oder morgen stirbt — proste mahlzeit bruder! LENZ 2, 43; ei, wer ist denn dein schatz, der an dich denken soll bei nacht im mondschein? — meinst du der hätt nichts bessers zu thun? — ja proste mahlzeit. *Göthes mutter an Bettine* 1, 27;

was soll ich (*junker Franz*) mich noch
mit christenthume plagen?
ja! prost die mahlzeit! weisz ich doch
die catechismus-fragen. GÖKINGK 3, 31;

pros't mahlzeit! da fällt das ganze gleich.
SCHILLER 12, 46 (*Wallenst. lager* 11).

substantivisch: eine schöne, theure prostemahlzeit (*wie* bescherung, pastete) ALBRECHT *a. a. o.*

c) beim niesen SCHÜTZE 3, 236: das niesen ist eine operation, wodurch grosze übel entstehen können.. dieses ist die ursache, warum man prosit sagt, gott gebe, dasz dir dieses nicht schaden möge. LICHTENBERG 2, 99;

denn, wenn sie niesen wird, so wird der liebste zu ihr sagen:
prost! prost! mein licht! STOPPE *Parn.* 309.

d) als neujahrswunsch: prosit neujahr! HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 201; *substantivisch:* denn ich hielt das allgemeine.. prostneujahr für ein feldgeschrei. J. PAUL *museum* 152.

Im nd. und md. hat sich aus prôst *auch ein verb.* prôsten *gebildet im sinne von einander zutrinken* DÄHNERT 360ᵃ. DANNEIL 161ᵃ, *trinken, das frühstück oder vesperbrot essen* SCHAMBACH 159ᵃ, *einem etwas abschlagen* (*mit dem rufe* prôst maoltîd) DANNEIL 161ᵇ, *auch rheinisch* ich will dir was prôsten KEHREIN 1, 312. PFISTER *nachtr.* 210.

PROSODIE, *f., aus franz.* prosodie *vom griech.-lat.* prosodia, *ton-, silben-, zeitmessung und die lehre davon:* die prosodie war sein leibstudium nicht. RABENER (1755) 1, 182; versuch einer deutschen prosodie *von* MORIZ 1786 (zeitmessung der deutschen sprache *von* VOSS 1802); Iphigenia in jamben zu übersetzen hätte ich nie gewagt, wäre mir in Moritzen prosodie nicht ein leitstern erschienen. GÖTHE 27, 254. — *davon* prosodisch, *der prosodie gemäsz, darauf bezüglich:* ich habe es versucht, die prosodischen regeln unserer sprache.. in ein system zu ordnen. MORIZ *pros., vorr.;* eine prosodische silbe 214; prosodisches gewicht 252; die musik dieser oper (*Glucks Iphigenia in Aulis*) ist durchaus dramatisch, und schmiegt

mit einer seltnen prosodischen treue dem texte sich an. Matthisson *schriften* (1825) 2, 265;

solch ein hymnus verhallt ohne prosodisches masz.
Göthe 1, 298 (*eleg.* I, 272 *Weim.*);

der prosodist 36, 179.

PROSPECT, PROSPEKT, *m., mit engl.* prospect *aus lat.* prospectus, *aussicht, fernsicht* Ludwig 1430: der feind, so wegen nidergelegten thurnsz und thoren .. den freien prospect bisz uff den marktplatz gehabt. S. Bürster 61 (*vom j.* 1634);

(*wenn*) ferne waldichte berge
den verkürzten prospekt mit blauen rücken verschlieszen.
Zachariä (1767) 4, 92;

ein blauer gürtel von bergen
mischt sich unter die wolken, und schlieszt die langen prospekte. 4, 106.

übertragen auf zukünftiges:

das ehbett im prospekt macht kluge mädchen spröde.
Alxinger *Bliomb.* 6, 7.

der aufrisz eines gebäudes, einer stadt u. s. w. nach der äuszern ansicht: mein vater hatte die prospecte von Rom in einem saale aufgehängt. Göthe 27, 213; *eine wirkliche landschaft darstellendes gemälde:* die durch Aberli zu Bern verfertigten Schweizer prospecte. 37, 342, landschaftliche prospectmahlerei 343; auch die anordnung bleibt dem prospectmahler nicht frei überlassen. *ebenda; übertragen:* magischer prospektmaler der künftigen welt. J. Paul *uns. loge* 3, 113; den umgaukelten menschen führen zwei prospektmalerinnen durch das ganze theater, die erinnerung und die hoffnung. *Hesp.* 1, 116; *vorläufige anzeige, übersicht, darlegung des plans oder inhalts einer sache, eines werkes u. s. w.*

PROSPERIEREN, *verb., aus franz.* prospérer, *vom lat.* prosperare, *guten fortgang haben, gedeihen, glücklich sein* Ludwig 1430; *absolut und transitiv, sein glück machen, etwas gewinnen:*

was Lucifer nicht kunt ausz seiner macht verführen,
das wird nunmehr verführt um bloszes prosperiren.
Logau 1, 6, 72;

so ihm man liesze zu auch was zu prosperiren.
1, 3, 80 *vers* 46;

er hat hie ziemlich viel prosperirt oder gewonnen. Ludwig *a. a. o.; davon* die prosperität *ebenda:* sie haben mit guoter prosperitet (*glück, gelingen*) Zell an dem Undersee bloquiert. S. Bürster 81 (*vom j.* 1634).

PROSSE, *m. was* brosz, *schöszling, sprosz theil* 2, 399: prossen gewinnen. Aventin. 4, 213, 6 *var.;* dasz aus dem .. prossen natürlich sol und musz wachsen ein blümlin. Ryff *hebammenbuch* 5; bringt er (*maulbeerbaum*) geschwinde unzählig prossen ausz ganz fruchtbarer rinde. *anm. weish. lustg.* 219. *kärnt.* prosse *und adj.* prosset Lexer 43. *vgl.* Schm.[2] 1, 365.

PROSSELN, *plur. knospen:* wie ein dürrer baum im winter nichts hat, und aber gegen dem sommer so hat er jetzt proszlen dann bletter. Paracelsus 2, 76[a].

PROSSELN, *verb. was* brosseln *theil* 2, 399: so ein baum sein frucht gibt, so proszlet er am ersten, dann laubet er, darnach blüet er. Paracelsus 2, 127[b].

PROSSEN, *verb. sprossen, knospen, s.* brossen *und dazu noch:*

die paumen prossen hin und wider,
dieweil der glentz durch warme luft
offnet der lieben erden gruft. H. Sachs 4, 62, 36;
die paum wurden knopfen und prossen. 265, 30.

transitiv, herfür prossen: also dasz er in jahresfrist zwölf solcher zweige herfür prosset. *anm. weish. lustg.* 352.

PROST, *s.* prosit.

PROST, *n. gekürzt aus* armprost, *armbrust:*

ja auf sein prost schlecht er ein pfeil
und tregez gespannen ein halbe meil.
Neith. fuchs 2368 *Bobert.*

PROST, *f. was* brosz Schm.[2] 1, 365: *germinare*, prost (*var.* pros, prosz, prossen) gewinnen. Aventin. 4, 213, 6.

PROSTEN, *verb. was* prossen, brossen, *germinare* Aventin. 4, 213, 5.

PROSTITUIEREN, *verb., aus franz.* prostituer *vom lat.* prostituere (*hinstellen, öffentlich preisgeben*), *dem schimpf, der schande preisgeben, entehren, schänden, schmähen; transitiv mit genetiv der sache:* aber nach deiner fürtrefflichen weiszheit wirst du ohne zweifel .. diesen (*gerichts-*)schwätzern ein bisz einlegen, welche meine arme jugend so vieler injurien prostituirt haben. Schuppius 771, *ohne genetiv:* ah, so soll ihn ja der teufel hohlen, wenn er so was thut! er prostituirt mich, der verfluchte jung! F. Müller 1, 333; mancher rozlöffel, der sonst sich gescheut einem grosen mann in den bart zu schauen, hält sichs jetzt vor pflicht ihn unter die nase zu prostituiren. *Faust* 20, 19 *neudruck;* was ists denn für ein laffe von doktor, an den er uns alle prostituirt. 15, 1; *reflexiv,* sich prostituiren, '*sich zu ungeziemenden oder unanständigen dingen gebrauchen lassen*' (*besonders in geschlechtlicher beziehung*) Ludwig 1430; *im milderen sinne, sich öffentlich bloszstellen, lächerlich machen, blamieren:* sie prostituiren sich immer mehr und mehr. *d. junge* Göthe 1, 319; Wiel. und die Jackerls (*Wieland und die Jacobi*) haben sich eben prostituirt. 380; herr! wir haben uns prostituirt. 2, 131; Lottens portrait habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal prostituirt. *werke* 16, 57; sieh, ich kann das menschengeschlecht nicht begreifen, das so wenig sinn hat, um sich so platt zu prostituiren. 95;

die bude (*theater*), die man dorten schaut,
ist schon vor alters aufgebaut,
worein gar mancher, wie sichs gebührt,
nach seiner art sich prostituirt. 13, 55;

davon die prostitution, *das öffentliche preisgeben* (*besonders in geschlechtlicher beziehung*), *das prostituiertsein, der schimpf, die schande, blamage:* wenn der alte seine junge heisze gattin nicht befriedigen kann, sein eigenes fleisch seinen willen höhnt und ihn so an die prostitution seines behenden nachbars verräth. F. Müller *Faust* 96, 28 *neudruck;* so auf einmahl alles verlohren und noch obendrauf die prostitution. 30, 33; wenn ihm einfällt unsre prostitution in seiner enkel gehirn zu pflanzen. *d. j.* Göthe 2, 127.

PROSZ, *m. was* brosz (*s.* prosse): und sein dy prosz an den bäumen grosz geschwollen gewesen. Widmann *chron. von Regensburg* 37, 5; *deferegg.* das brous Hintner 32. *vgl.* J. Grimm *kl. schriften* 2, 372.

PROTECTION, *f., franz.* protection, *lat.* protectio (*von protegere, franz.* protéger, *davon* protegieren Roth *dict.* N 5[a]): protection schutz und schirm, bewarung, hût Roth *a. a. o.;* profession von protection machen. Leibnitz 1, 245; ich musz lachen, dasz ihr euch in meine protection recommandirt. Elis. Charl. (1867) 425, protextion 401; wollen die menschen fernerer protection entziehen. F. Müller *Faust* 13, 19; und brachten eine münze im (*var.* in) umlauf, die nur in einem solchen zeitlauf .. für gute zahlung gelten konnte, ihre protection (*gönnerschaft*). Schiller 7, 178; es ist schon mancher bei hofe weiter gekommen durch die protektion der kammerjungfer als durch die protektion der fürstin. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 2, 31; vetterschaftliches protectionswesen. 1, 77; *sprichwörtlich:* er ist seiner protection milder denn seiner gaben. Simrock 434. — der protector *oder* beschützer Ludwig *a. a. o.;* dem protector dienen. *Simpl.* 1, 872, 4; ein protector der schönen kunst. Thümmel *reise* 6 (1799), 348; das friszt zeit .. so den minister, protector zu spielen! F. Müller *Faust* 31, 26 *neudruck;*

nicht als protector, anwald, stellvertreter.
Schlegel *Richard III.* 3, 6;

das protectorat. Freytag *ges. werke* 15, 181.

PROTEST, *m., aus ital.* protesto, *franz.* protest (Frisch *franz.-teutsch. wb.* 813[b]), *jetzt* protêt, *gegen etwas und dessen folgen eingelegte verwahrung, namentlich eine rechtsverwahrung, kaufmännisch die erklärte verweigerung der annahme oder zahlung eines wechsels, wechselprotest* (Rädlein 712[a]. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 296 *ff.*):

zu spät erfolgte renten,
ein drohender protest. Hagedorn 2, 69;

mustre sie (*die ideen*),
du weise, liebliche, und wähle dir, . .
die andern sende mit protest zurück.
Herder *ged.* 2, 11;

und wenn sie (*die alte felsenhure echo*) dir ein echo schallen läszt,
wirft sie dein wort zurück dir mit protest. Lenau (1880) 2, 61;

unter dem vorwand, . . . einen allgemeinen protest der gesammten universität zu stande zu bringen. J. Grimm *kleinere schriften* 1, 41; exemplare des (*schriftlichen*) protestes. 50; das erbrecht wäre ein fortlaufender protest gegen das glück der menschheit. Gutzkow *ritter*[4] 6, 153; so dasz die hausfrau .. nacheilen und mit kräftigem protest an seinen husten erinnern muszte. Freytag *ahnen* 5, 143; auch der alte würdige geistliche weigerte sich diesen protest (*einspruch gegen die heirat*) anzunehmen. 319; empfangsschein über den eingelegten protest. *ebenda.* — protestant, *m., franz.* protestant (*aus dem lat. partic.* protestans, *protestierend*), *ein zur lehre Luthers, überhaupt zur reformation sich bekennender* (*so genannt, weil*

auf dem reichstage zu Speier am 19. *april* 1529 *die der reformation ergebenen stände eine* protestation *einreichten gegen den in den religionsangelegenheiten gefaszten mehrheitsbeschlusz ihrer katholischen mitstände, s.* protestierend *und* Becker *weltgesch.*[4] 9, 250) Rädlein 712[a], *plur.* protestanten Ludwig 1430, *z. b.:* der protestant hat zu wenig sacramente, ja er hat nur éins, bei dem er sich thätig erweist, das abendmahl. Göthe 25, 117; die protestanten in den Niederlanden. Schiller 7, 248, in Deutschland 8, 135; in den städten hatten die protestanten bei weitem das übergewicht errungen. 8, 27; hätten wir protestanten die sitte des klösterlichen lebens ohne andern mönchsdienst, so brächte ich darin gern vor dem andrang der leute meine übrigen tage... geborgen zu. J. Grimm *kl. schriften* 1, 182; *überhaupt der protestierende, der eine protestation einreicht, unterzeichnet:* einem gerücht zufolge wollte der könig selbst nach Göttingen kommen, um über die protestanten das volle masz seiner ungnade auszuschütten. 1, 46. — protestantin, *f., gebildet wie* katholikin: sie ist eine protestantin (*oder* sie ist protestantisch). — protestantisch, *adj., dem protestantismus gemäsz, ihm angehörend:* die kirche ist protestantisch. Göthe 43, 305; protestantische kirche Schiller 8, 17, kirchen 137, fürsten 7, stände 46, bewohner 9, 37; das protestantische Deutschland. 136; die protestantische parthei. 214; da ich ihn (*papst*) vor dem altare sich nur hin und her bewegen sah, ... sich wie ein gemeiner pfaffe gebärdend und murmelnd, da regte sich die protestantische erbsünde, und mir wollte das bekannte und gewohnte messopfer hier (*in der hauscapelle auf dem Quirinal*) keineswegs gefallen. Göthe 27, 205. — protestantismus, *m.* (*neulat.*), *franz.* protestantisme, *die glaubenslehre der protestanten; übertragen auf einen protestierenden gegensatz* H. Heine 6, 34 *f.* — protestation, *f.* (*franz.* protestation, *lat.* protestatio), *was* protest Luther 1, 339[b]. Wurstisen 328. Göthe 53, 269. J. Grimm *kl. schriften* 1, 41. 43 *ff.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 298; *im* 15. *jahrh.* protestacie (*aus lat.* protestatio) Janssen *Frankfurter reichscorrespondenz* 2, 83. 85 (*vom j.* 1445). — protestieren, *verb.* (*franz.* protester, *lat.* protestari), *intransitiv, protest wogegen erheben, einlegen:* er protestirt darneben.., dasz ihm die unrechte sach seines vorigen parts.. verholen bliebe. Kirchhof *wendunm.* 2, 408 (3, 133) *Öst.;* ob wol der gesandte.. darwider protestiert. Wurstisen 322; da protestirt Luther offentlich, dasz er von seinen schriften nicht weichen könte. Mathesius *Luther* (1621) 72[b]; so wolte er hiemit aufs beste protestiret haben, und solle alle gefahr alsdenn auf ihrem hals ligen. Widmann *Fausts leben* 251; ich protestire hiemit vor aller welt, kein schuld zu haben, wann sich jemand deswegen ärgert, dasz. *Simplic.* 1, 826, 19; herr stadtschreiber, zum protokoll, dasz ich gegen alles widrige protestiere... 'protestiert! protestiert!' schrien die zunftmeister alle zusammen, 'reprotestiert! reprotestiert!' schrien die rathsherren. Wieland 19, 233; genau besehen wir uns noch alle tage zu reformiren und gegen andere zu protestiren, wenn auch nicht in religiösem sinne. Göthe 19, 102 *H.;*

> auch ich soll gottergebne kraft
> nicht ungenützt verlieren,
> und will in kunst und wissenschaft
> wie immer protestiren. 2, 266;
> freiheit erwacht in jeder brust,
> wir protestiren all mit lust. 3, 275.

früher auch reflexiv mit genetiv der sache: da schrei und ruft er hilffio ... und protestiert sich der verräterei. Fischart *Garg.* 252[a];

> doch will ich mich des protestieren,
> ob ich schon jemands hie würd rüren,
> dasz er mir nicht wöll tragen hasz.
> Scheidt *Grobian.* 4905;

protestierend: protestirende stende (*s.* protestant). Luther 5, 29[b]. 95[b]; die protestierenden und lutrischen stende. *Zimm. chr.*[2] 2, 534, 13; kriegsrüstung der protestierenden (*protestanten*). 3, 566, 4; diese zeit.. viell er.. auch zu den protestierenden. Widmann *Regensburger chron.* 203, 31, *vgl.* 172, 13; in der protestierenden feldzug anno 1546. Kirchhof *wendunm.* 1, 430 (1, 416) *Öst.;* dann der keiser.. wendet ja auch so viel auf kundschaft, als die protestirende auf ihr kriegsvolk. 2, 334 (3, 65); die protestirenden, so d. Luthers lehre in ihren landen und städten begehen. Mathesius *Luther* (1621) 77[b]; alle protestirende könige. Leibnitz 2, 260; die sieben protestierenden (*Göttinger professoren*, *s.* protestant *am schlusse*). J. Grimm *kl. schriften* 1, 49. — *transitiv,* eine meldung protestieren, *dagegen verwahrung einlegen östr. weisth.* 1, 206, 6 (*vom j.* 1565), einen wechsel protestieren, *die annahme oder zahlung eines wechsels verweigern, eine urkunde darüber aufnehmen* Ludwig 1430. Hübner 1477. — protestierer, *m.*, protestiererin, *f.* Rädlein 712[b], protestierung, *f. ebenda und* Denzler 224[b].

PROTOCOLL, PROTOKOLL, *n., plur.* protokolle (*früher auch* protocol *eselk.* 74), *mit franz.* protocole *m.* (*früher* protocolle Frisch *franz.-teutsch. wb.* 313[b]) *aus mlat.* protocollum (Dief. 468[a]), *mgriech.* πρωτόκολλον, *ursprünglich bei den Byzantinern die bezeichnung des den papyrusrollen vorgeleimten* (*griech.* κόλλα, *leim*) *blattes, worauf bemerkt sein muszte, unter welchem kaiserlichen hofschatzmeister und von wem der papyrus verfertigt sei* (Diez[4] 258), *dann des den notariats- und gerichtsakten vorgehefteten und eine chronologische angabe enthaltenden titelblattes, woraus sich die bedeutung einer notariatsurkunde und im späteren römischen und im heutigen civilprocesse einer gerichtsurkunde, in welcher die vorgänge einer gerichtssitzung in chronologischer reihenfolge verzeichnet werden, entwickelt hat; also zunächst das* notariats- *und* gerichtsprotocoll (Hayme *jurist. lex.* 746. 239), *im strafprocesse auch das* untersuchungs-, verhörprotocoll, *im weiteren sinne dann die geschäftsmäszige schriftliche aufzeichnung einer amtlichen verhandlung, sitzung, conferenz* (sitzungs-, kammerprotocoll *u. s. w.*), *s.* Holtzendorff *rechtslex.* 2, 299 *ff.*, *endlich überhaupt ein chronologisch angelegtes verzeichnis* (das protocoll oder verzeichnusz meiner reden. Schuppius 680; gott werde uns ... sein gehaltenes protocoll für augen legen. Butschky *Patm.* 241).

1) *es heiszt* ins protocoll (protokoll) schreiben, verzeichnen; ein protocoll worüber aufnehmen, machen, führen, schreiben; etwas zu (zum) protocoll nehmen, einen zu (zum) protocoll vernehmen; ein protocoll schlieszen, lesen, verlesen, unterschreiben, genehmigen *u. s. w.:* protocol, gemein statt- oder gerichtsbüch, darein man allerlei handlung verzeichnet. Roth *dict.* (1571) N5[a]; (*das*) bitte ich insonderheit in die protocol... zu verzeichnen. *eselk.* 74 (protocole 158); und ich bitte meine rede wort für wort ins protokoll zu schreiben. Freytag *ahnen* 5, 383; es wolle sich kein rechtsgelehrter zur aufnahme eines dergleichen protokolls verstehen. Hippel 9, 281; ein protokoll formieren. Iffland *theatr. laufbahn* 47, 35 *neudr.;* wenigstens ist das protokoll über dieses verhör nicht mehr vorhanden. Lessing 10, 30; ich habe einen menschen todtgeschlagen und keiner will mir ein protocoll darüber machen. Immermann *Münchh.* 4, 106; Wallrod soll mir ein protocoll schmieden. F. Müller 3, 178; das protokoll hätte in diesem falle von einem polizeigerichts-aktuar geführt werden müssen. Börne 2, 418;

> schreibt recht sein protokoll der kadhi mit bedacht,
> so wird er nicht von rechtsdoctoren ausgelacht.
> Rückert *Bostan* 11, 25;

gericht, vor welchem die kriegenden theile ihre befehdungen gegen einander zum protokoll nehmen lieszen. Möser 1, 322; herr stadtschreiber, ich bitt' es zum protokoll zu nehmen! Wieland 19, 232; der vorfall blieb.. unerforschlich. freilich! weil die thüre nicht zum protokoll vernommen werden kann. Hippel 9, 283; nachdem dieses protokoll der frau deponentin wörtlich vorgelesen worden, genehmiget sie es in allen stücken. 278; hof- und dorfleute, welche dieses protokoll ebenfalls unterschreiben. 279;

> höret an das protokoll voll schanden. Schiller 1, 188;

endlich liesz man mich fortgehen, ehe das protokoll geschlossen war, und ohne dasz es mir vorgelesen wurde. Börne 2, 419; Schlosser kommt eben von einer ambassade wieder, die liebe giebt ihm die protocolle ein, er inquirirte in die innersten höllenwinkel. *d. junge* Göthe 1, 326; *basl.* brodikól Seiler 41[a]; pratikoll, prokokoll, procoll, copol Belemnon *bauernlex.* 156, *in Würzburg* (*scherzhaft*) protoknoll.

Zusammensetzungen und ableitungen: protocollführer (*jetzt auch* schriftführer) Hugo *civilist. magazin* 6, 141. Göthe 24, 26. 26, 166, -schreiber J. Paul *uns. loge* 3, 73; protokollmäszig *flegelj.* 2, 28; protokolltisch Riehl *geschichten u. novellen* (1871) 2, 136; protokollieren (*aus mlat.* protocollare), *ein protokoll worüber aufnehmen, führen* Rädlein 712[b]. *d. j.* Göthe 2, 144; protocollirung Aler 1560[a]; protocollist (*aus neulat.* protocollista), *was* protocollführer Ludwig 1430. Hippel 9, 283.

2) *scherzhaft übertragen auf eine manier der maler:* 'aber ich (*Diderot*) fürchte, dasz kleinmüthige mahler davon ausgegangen sind, um auf eine armselige weise die gränzen der kunst zu verengen und sich eine leichte und beschränkte

manier zu bereiten, das was wir so unter uns ein protokoll nennen (*ce que nous appelons entre nous un protocolle*).' Göthe 36, 269 *mit der erläuternden bemerkung:* Diderot rügt hier eine kleine manier, in welche verschiedene mahler verfallen sein mögen, welche sich an die beschränkte lage des physikers zu nahe anschlossen. sie stellten, so scheint es, auf ihrer palette die farben in der ordnung, wie sie im regenbogen vorkommen, und es entstand daraus eine unläugbare harmonische folge, sie nannten es ein protokoll, weil hier nun gleichsam alles verzeichnet war was geschehen konnte und sollte, allein da sie die farben nur in der folge des regenbogens und des prismatischen gespenstes kannten, so wagten sie es nicht bei der arbeit diese reihe zu zerstören, oder sie dergestalt zu behandeln, dasz man jenen elementarbegriff dabei verloren hätte, sondern man konnte das protokoll durchs ganze bild wieder finden *u. s. w.; darnach hiesz ein solcher maler* ein protokollist *ebenda.*

3) *titularbuch* (*franz.* protocole): in frantzosch kan ich es (*die überschrift*) ja nicht anderst machen, alsz mein protocol es mit sich bringt. Elis. Charl. (1871) 383. 458.

PROTZ, *adj. aufgebläht, stolz, hoffärtig, fastuosus* Dief. 227ᵇ (*md. vom jahre* 1517), *s.* protzig.

PROTZ, *m. was* brotz 1, *kröte* (*th.* 2, 407 *und* Schm.² 1, 376): nimb protzen oder kröten, ist ein ding. Seuter *rossarznei* 163; *zu* brotz 2 *vergl.* geldbrotz *theil* 4¹, 2, 2909, maulprotz Lexer *kärnt. wb.* 43, protzmaul Frommann 6, 29, *östr.* protzmaulen Höfer 3, 353.

PROTZ, *m., baier. östr.* brotz, brotzen, *ein zweirädriger niederer karren* Schm.² 1, 377. *cimbr. wb.* 113ᵃ. Zingerle *lusern. wb.* 26ᵃ. Schöpf 61 (*auch der* vorder- *und* hinterbrozn, *vorder- und hintertheil eines wagens, vgl. unten* protzwagen): darnach kommt ainer mit aim andern vas auf aim viechkarrn oder protzn. Raber *Sterzinger sp.* 2, *s.* 261. *wie* birutsche, pirutsche *aus ital.* biroccio, *so ist* protz (*mit dem nachfolgenden* protze) *wol aus der venezianischen form* birozzo *entstanden* Diez⁴ 54.

PROTZE, *f. der vorderwagen der geschütze und munitionswagen:*

> wir ziehen den regimentern nach
> und füllen die leeren protzen.
> Ditfurth *volksl.* VI. 110, 2 (*vom j.* 1870).

das wort ist offenbar erst gebildet aus dem ersten theile der folgenden ältern zusammensetzungen, in dem aber das vorige protz *m. enthalten ist:* brotzwagen (*s. oben* der vorder protz) *anz. des germ. museums* 1867 *sp.* 265 *f.*, protzwagen Frisch 2, 73ᵇ, protzräder Fronsperger *kriegsrüst.* 20ᵃ, protzkette, -nagel, -ring *u. a.* Zedler 29, 983. Eggers *kriegslex.* 2, 494 *f.*, protzkasten Freytag *ahnen* 6, 286. 289. *s.* ab-, aufprotzen.

PROTZEL, *f. was* brotzel, *kröte* (*theil* 2, 407), *dann übertragen:* Rebeca, das ist, gemeste oder eine feiste plunsch und dicke protzel. Luther 4, 135ᵃ; und wartet auf mich ein junges weib, welche ich für eine gemeine umleuferin und starke protzel ansah. Pape *bettel- u. garteteufel* M 1ᵃ; pfui ausz mit der unflehtigen protzeln! Kirchhof *wendunm.* 1, 416 (1, 380) *Öst.;* die faule protzel (*schlechtes pferd*). Günther 1110. *vgl.* Weinhold *schles. wb.* 73ᵃ.

PROTZELN, *verb. was* bratzeln, pratzeln: das hat gut protzelt im eigenen schmalz. Auerbach *ges. schriften* 4, 87; in der küche protzelte der braten. 9, 206; *transitiv,* prötzeln *was* prätzeln: die andern (*mönche*) lagen durch die kammer zerstrewt und prötzelten ettliche psalmen mit trauriger stimme.. *ein gespräch von zweien sterbenden aus.. Erasmi von R. colloquiis* (*Dresden* 1530) C 1.

PROTZEN, *verb., s.* brotzen *theil* 2, 407 (*Simplic.* 1, 554, 10. 2, 257, 3. 362, 14): ich würde es euch gantz offenhertzig herausz gesagt haben..., den protzen (*schmollen, maulen*) ist meine manir gantz und gar nicht. Elis. Charl. (1867) 137;

> wer protzt bei der schüssel,
> dem schadets am rüssel. Simrock *sprichw.* 502.

PROTZEN, *verb., s.* ab-, aufprotzen *und* Eggers *kriegslex.* 2, 494.

PROTZIG, BROTZIG, *adj. und adv. wie ein* protz (1) *aufgebläht, hochfahrend, patzig, prahlerisch* (*s.* protz *adj.*), *auch mürrisch, schmollend* (*s.* protzen) Schm.² 1, 376. Albrecht *Leipz. mundart* (protzig *und* porzig) 186ᵃ. 185ᵃ, *holst.* prazzig Schütze 3, 232: ist der frau Schlampampe ihre schoehne auch lange so protzigt gewesen. (Reuter) *frau Schlampampe leben* 80; er ging so protzig im hause herum. 144;

> 'wer spricht von dir?' erwiedert (*er*) verächtlich und protzig.
> Wieland *der neue Amadis* 15, 22;

wie protzig! Lenz 2, 194; protzig traten sie ein (*die gröszeren burschen in die schule*), protzig setzten sie sich, wo sie wollten. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 8.

PROVET, *s.* profei.

PROVIANT, *m. mundvorrat, lebensmittel; früher und noch* (1727) *bei* Aler die proviant, *entsprechend dem zu grunde liegenden ital.* provianda, *das nach* Diez⁴ 698 *auf franz.* viande (*fleisch zur nahrung, lebensmittel*) *zurückgeht, von lat.* vivenda: *mnd.* provante, provande, provandie, provendie, provanie, priande (Schiller-Lübben 3, 379ᵃ), *ndrh. im* 15. *jh.* profiande *reimchron. über die unruhen von* 1481—82 (*Kölner stadtarchiv*) *vers* 498, provande *die chroniken von Köln* 500, 27, privandie 801, 17, probiande, probande (Lexer 2, 300), *mittel- und oberdeutsch im* 15. *und* 16. *jahrh.* proviant, profiant, brobiant, profant, profand, prafant, provande, probande, probant, *im* 17. *und* 18. *jahrh.* proviant, *erst im spaten* 18. *jahrh. übersetzt mit* mundvorrat (*s. dasselbe und* Campe *verdeutschungswb.* 505ᵇ), *vgl.* provision 1: sie hetten... aller kost und profant gantz gnueg. B. Zink 259, 27; mit proviant (*var.* provant, provent) versehen. *städtechron.* 11, 721, 8 (*vom jahre* 1489);

> ouch pulver und probanden
> hattens ausz der maszen vil.
> Liliencron *volksl.* 267, 12 (*alem. vom j.* 1512);
>
> wie er vil stät und lande
> in seinem fürstum hab,
> die kasten vol provande,
> das mag alles nemen ab.
> 342, 1 (*hessisch, vom j.* 1519);

das den fünf orten.. solt uff dise pfinsten alle brobant.. abgeschlagen werden. *Basler chron.* 1, 123, 39, brobiant 131, 6, brofiant 136, 20; darzue möchten sie ime und seinem hör.. die proviant abstricken. Baumann *quellen* 1, 570, profand 2, 312, prophand 403. 410; der sold und provant, damit er sein heer und kriegsvolk besoldet und speiset. Luther 5, 199ᵇ; auch wirt mir zu diesen krieg profand von nöten sein. Alberus *widder Jörg Witzeln mammel.* M 7ᵇ; wo nit so groszer drosz verhanden wäre, möcht man mit der proviant vil weiter raichen. Aventin. 1, 252, 13; sie sagten dem kaiser und seinem her provand (*var.* proviant) und alle notturft zue. 5, 353, 27; die schiff giengen dan mit provant und allem zeug under. 293, 27; dahin kommen vil wägen und karren mit eiern, krebsen, brot, fleisch etc.,.. das einen wundern möcht, wo solch probant alle hinkäm. Frank *chron.* (1539) 310ᵇ; mit verschwindung einer groszen prafant. Dief.-Wülcker 807 (*Wien, vom jahre* 1542);

> weil sie nit mehr hetten profand (*var.* proviant).
> H. Sachs 2, 400, 11;
>
> und feldten nider ein groszen thurn,
> darvon ir weer und proviant lag. 400, 27;
>
> eier und kes und ander probant
> das nembt frölich on alle schand.
> H. Witzstat 2, 4 *Schade;*
>
> darzû trag auch zu allen zeiten
> ein groszen wetschger an der seiten,
> darin du tragst dein proviand. Scheidt *Grob.* 517;

schiff die profiand und speisz zûfürend; den feinden die profiand abschlahen. Maaler 320ᵇ;

> eilf schiff gar wol versehen
> mit aller profiant. Kehrein *kirchenl.* 1, 514, 7;

seitmals die profiant zu Sulz ain ort (*ende*) hett. *Zimm. chr.*² 1, 278, 17; es war auch schon alle profiant ufgangen. 308, 5; in disem schlosz war eine grosze macht von proviand. Fornberger *Guicciard.* 35ᵃ; schiff, das den proviand geleitete. 315ᵃ, die proviand holen 21ᵇ, ernewern 15ᵃ; abstrickung, aufhaltung der proviandt. Wurstisen 606 *f.;* da köndte man... in alle flecken commisz, fuoterasch, proviant und allesz genueg von visch, fleisch etc. zueführen. S. Bürster 10, prophiant 139; als es ihm einmal in belägerung einer statt an proviant abgieng und jederman nach brot schrie. Zinkgref 1, 34; sich mit proviant versehen. Rädlein 712ᵇ; den soldaten proviant zuführen, dem feind proviant abschneiden. Denzler 224ᵇ; seeländische unternehmer hatten eine ansehnliche flotte mit proviant befrachtet, welche... in Antwerpen landete. Schiller 9, 41;

> teil deinen proviant mit guten wanderern.
> Rückert *Bostan* 63, 22.

zusammensetzungen: proviantamt Zedler 29, 990, -bäckerei J. Paul *Siebenk.* 1, 33, -bäckerin *Levana* 2, 60, -boot Stieler 106, -flotte Schiller 9, 43, -haus Schweinichen 1, 255, -korb Seume *schriften* 3, 171 *Zimmermann*, -lieferung Hederich

1804, -mehl Stieler 1304, -meister 2377. Baumann *quellen* 2, 152. 212. S. Bürster 122. Göthe 30, 125. Schiller 7, 309, profandmeister Agricola *sprichw.* 150^a, -meisterin J. Paul *Levana* 2, 76, -platz H. Sachs 5, 170, 7. 172, 23. Freytag *ahnen* 5, 24, -sack Rädlein 712^b, *dimin.* -säcklein Kiechel *reisen* 41, -schiff Stieler 1791. Schiller 9, 72, -schreiber Eggers *kriegsl.* 2, 498, -tasche Schiller 7, 201, -verwalter Hederich 1804, -wagen Stieler 2529, probantwagen Liliencron *volksl.* 447, 83 (*vom jahre* 1534), -wesen Hederich 1804, -zug Grabbe 2, 133.

PROVIANTIEREN, *verb.* (*aus* proviant *mit romanischer endung im* 16. *jh. gebildet*), *mit proviant versehen, transitiv und reflexiv:* er hat sich in Ofen befestiget und prafantirt. Dief.-Wülcker 807 (*Wien, vom j.* 1542); er (*der reisende*) proviantir sich von einer statt zu der andern. Kiechel *reisen* 105; sie haben sich in allem wol proviantiert. S. Bürster 127. 140; sie haben unnüze und uberflüszige leut ausz der vöstung . . . geschafft, damit sie desto länger proviantiert mögen sein. 128; ihr habt mir gesagt die schwalben streichen darumb den mucken nach, sich auf den künftigen regen zu provianthieren. *Simpl. calender* 50^c; proviantiren Rädlein 712^b, *davon* die proviantirung *ebenda.* Schiller 9, 46.

PROVIDIEREN, *verb., aus lat.* providere, *versehen* Roth *dict.* N 5^a (*vgl.* provision, provisor); *bair.* einen kranken profitiern, *mit den sterbesacramenten versehen.* Schm.^{2} 1, 474; *davon* die providenz, *vor-, fürsorge* (*gottes*) *oriental. reisebeschreib.* 4, 7.

PROVINC-, *s.* provinz-.

PROVINZ, *f.* 1) *niederrh. und md. im* 14. *und* 15. *jahrh.* provincie (Höfer *urk.* 340 *vom jahre* 1340. Jannsen *Frankfurts reichscorresp.* 2, 85 *vom jahre* 1445), *so auch im* 16. *jahrh., im* 17. *noch* provintzie (*z. b.* Schuppius 396) *neben* provintz; *entlehnt aus lat.* provincia, *franz.* province, *ein gröszerer selbstständiger landesbezirk und die bewohner desselben* (*in der katholischen kirche ein erzbisthums-, ordensbezirk:* provintz oder ertzbistumb. Wurstisen 303, *mlat.* provincia, *dioecesis metropolitani* Du Cange 3, 1, 517), *z. b.* die erst . . . provincien des alten kaisertumbs . . nennen die Römer clain und aigentlich Macedonien. Aventin. 4, 660, 27; Galliam tailten si in vierundzwainzig provincien. 646, 19 (*auch nom. sing.* provincien 662, 19. 665, 27); wie gros sie das (*feuer*) auch in der welt durch alle provintzen gemacht. Sleidanus *zwei reden* 211 *Böhmer;*

der provintzen
erlösung und beschützung. Weckherlin 352 (*od.* 1, 1);
die vollen (*Rhein-*)provinzen,
welche Bachus und Ceres mit ihren schätzen bereichern.
Zachariä (1767) 4, 78;

die fruchtbarkeit einer provinz ist es nicht allein, was die menschen vorzüglich bewegt, dieselbe zu bewohnen. Möser 1, 355; jede provinz liebt ihren dialect: denn er ist doch eigentlich das element, in welchem die seele ihren athem schöpft. Göthe 25, 57; niederländische provinzen. Schiller 7, 26. *übertragen:* und kunt der jung herr sein provinz (*die ihm zugetheilte aufgabe*) mit allen trewen ganz stattlich versehen. *Zimm. chr.*^{2} 3, 249, 30. — *zusammensetzungen:* provinzstadt Göthe 36, 58, -statthalter Schiller 7, 141. 180.

2) *als eigenname die Provence:* die Römer nennens (*Gallia Narbonensis*) 'Provintia', das ist das frei gewunnen land des römischen reichs, es haist noch ain tail also. Aventin. 4, 484, 17; er fiel in die Provincien und Delphinat. 5, 10, 31; er liehe die Provincien frauen Irmdraud. 242, 28; Provinz 4, 1029, 30. Forberger *Guicciard.* 5^a. 8^a. — *zusammensetzungen:* provinzrose (*holländ.* provencerroos) Rollenhagen *froschm.* 1, 9 (F 8^b), sammet- oder provintzrosen Woyt *schatzkammer* 1848, provinzöl Voss *Luise* 1, 83.

PROVINZEN, *verb. zu provinzialen machen, eine Klopstockische bildung:*

die von den Römern nicht provinzten Kaledonen
sind deutschen stamms. *epigr.* 16, 2 *Hamel.*

PROVINZIAL, PROVINCIAL, *aus lat.* provincialis, *franz.* provincial.

1) *adj., auf eine provinz bezüglich, aus ihr stammend, ihr eigen, besonders in zusammensetzungen:* provincialkirchentag (*kirchentag eines erzbisthumsbezirkes*). Wurstisen 310, -versamlung 312, -concilium Fischart *bienenk.* (1580) 194^a, provinzialdialect Sturz 1, 30, -dichter Göthe 43, 429, -lieder Herder *stimmen d. v.* 31 *f.*, -geist Auerbach *ges. schriften* 19, 20, -stadt Lichtenberg 4, 319, -ton 250, -stolz Freytag *ges. werke* 15, 497, -werth Schubart 8 (1840), 66, -wort Rabener (1755) 2, 162; *ohne zusammensetzung gewöhnlich* provinziell. — *davon* provinzialismus, *landschaftlicher, mundartlicher ausdruck, plur.* provinzialismen Lessing 11, 651.

2) *masc., der vorsteher einer ordensprovinz* Dief. 468^c. Zedler 29, 1005, *mhd.* provinciâl Lexer 2, 301; (*zwei barfüszermönche,*) so von irem provincial . . . hergeschickt wasend. Widmann *Regensburger chron.* 218, 10 (*vom j.* 1552); der pater provinzial. J. Paul *teuf. pap.* 1, 90; *spöttisch und anzüglich* (*auf* pruch, *femorale*) des Augustinerordens pruchvincial. *Zimm. chron.*^{2} 3, 397, 9; *auch* provincialmeister des ordens. Wurstisen 242; *der erzbischof als vorsteher seiner provinz* Roth *dict.* N 5^b, *auch weltlich* '*ein vogt, landshauptmann, landsverweser oder einer, so in einer vogtei wonet, da bevogtet ist*'. *ebenda;* der provinziale *was* provinzler Zachariä (1767) 1, 43.

PROVINZLER, *m. einer aus der provinz, ein kleinstädter:* und wie viel andere schriftsteller müszte ich nicht nennen, um derentwillen ich den vorwurf, als urtheile ich wie ein provinzler, habe erdulden müssen, wenn . . . Göthe 26, 63.

PROVISION, *f., aus franz.* provision, *mit spätmhd.* provisie *aus mlat.* provisio.

1) *nun veraltete bedeutungen: die verleihung eines kirchenamtes und der damit verbundenen beneficien, vgl.* Du Cange 3, 1, 518: die provisien und gracien. *mon. boica* 41, 271 (*vom jahre* 1346); *sonst etwas zur nutznieszung oder zum lebensunterhalte gewährtes* (*quicquid alicui ad victum et vestitum assignatur* Du Cange *a. a. o.*), *leibgeding, ruhegehalt, pension, auch eine fürstliche apanage* Schm.^{2} 1, 474 (*bair.* profision, *eine kümmerliche pension, wie sie früher verunglückten oder invaliden soldaten gewährt wurde*): man hat inen . . leibgeding oder provision . . zuegesagt und verschriben. Aventin. 4, 862, 12;

(*das sollen sie haben*) zu einer provision
forthin ir leben lank. H. Sachs 5, 291, 9;

profision, *corrupt* provison '*das gelt, so den bestellten kriegsleuten geben wirt, damit sie zum fall der noth in krieg gerüst sein*' Roth *dict.* (1571) N 5^a; *allerhand vorrat zum leben oder kriegführen, proviant* (*annonae necessariae ad victum, omnis apparatus bellicus* Du Cange *a. a. o., vorrat überhaupt, z. b. von waaren* Zedler 29, 1008): hausrat, vürrat und provision. Michelsen *der Mainzer hof in Erfurt* 18; hundert malter korns provision. *reisbuch* (1504) 55 *Weech;* guoter wein, dessen er uns provision macht. F. Platter 234 *B.; ein vorkehrendes* (*ärztliches*) *mittel:*

nun müsz ich thůn provision
euch weibern wie ein flöhartzt auch.
Fischart *flöhh.* (1573) 2108.

2) *kaufmännisch, besorgungs-, bemühungsgebühr* Zedler 29, 1007. Holtzendorff *rechtslex.* 2, 302: zwei pro cento provision. Rädlein 712^b; sie weisz, dasz mir für die spesen provision gebührt. Hermes *Soph.* (1776) 6, 448; handel . . mit einer guten provision, die einige hundert scudi betrug. Göthe 35, 230; *übertragen:*

du sollst mir jedes (*schimpf-*)wort bezahlen,
und mit provision! Wieland 18, 376.

PROVISIONER, *m. einer der* provision (1) *genieszt, provisionatus* Du Cange 3, 1, 518: provisioner, provisoner, provosoner, *ein pensionierter civil- oder militärbeamter, selbst ein fürst* Schm.^{2} 1, 474 (*bair.* profesaner, *ein pensionist der geringsten classe*): wie wir ine seins regiments in zeit seines lebens entsetzen und ain provisoner aus ihm machen. *Zimm. chr.*^{2} 1, 519, 25; provisaner, ein besteller zum krieg. Roth *dict.* N 5^b, *miles mercenarius* Frischlin *nomenclat.* 548 (*namentlich adelige, die ein werbgeld erhielten, für welches sie mit einer bestimmten anzahl reisiger kriegsdienste thun muszten, s.* Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 100. Schmid 99 *f.*): die fürsten haben wol provisioner, aber nit den haufen. Aventin. 1, 252, 20; sein helfer und provisoner. *Zimm. chron.*^{2} 3, 428, 19; herzog Eberhart . . hett herrn Gottfriden zu aim provisoner angenomen . . er kam mit seiner anzall pferden geen Stuttgart. 2, 132, 14.

PROVISOR, *m., auch* proviser (*vgl.* paster, professer), *aus lat.* provisor, *einer der* providiert, *die stelle eines andern versieht, namentlich*

1) *der gehilfe eines lehrers, der unterlehrer, assistent* (*eines professors*): provisor in der schůl, *hypodidascalus* Maaler 320^a; provisor, ein junkmeister, der dem schůlmeister hillt oder an seiner statt die lehrnung verricht. Roth *dict.* N 5^a; die weil überhört der proviser die knaben. Keisersberg *bilg.* 108^a; in der zyt hat Myconius zů eim proviser den hochgelerten herrn Theodorum Bibliandrum. Th. Platter 49 *B.;* do wurd ich des d. Oporini provisor. 68, proviser 100; *schwäbisch:* ich gab den benachbarten provisoren (*schulgehilfen*) unterricht auf

dem klavier. Schubart (1839) 1, 54; das provisorlied 2, 151. — *davon die* provisorei, *die stelle eines provisors:* do gab ich die provisery uff. Th. Platter 69; provisorisch, *vorsorglich, vorläufig, einstweilig (umgedeutet* professorisch Andresen *volksetymologie*³ 93): ein provisorisches local. Freytag *bilder* (1867) 4, 480; provisorisch etwas thun, bauen *u. dergl.*

2) *der obergehilfe in einer apotheke: (er erzählte,)* wie er mit dem provisor oder ältestem apothekergesellen nächtlich in einem bette schlieffe. *polit. maulaffe* 12; (*er tanzt*) durch die apotheke hindurch neben dem provisor vorbei. J. Paul *Hesp.* 2, 35.

PROVOCIEREN, *verb., aus lat.* provocare, *herausfordern, wozu reizen* Roth *dict.* N 5ᵇ: er provociert alle die ritterschaft mit ihme zů fechten. Wurstisen 247;

> (*wenn er*) den richtstuel Christi provociert.
> Hayneccius *H. Pfriem* 1519.

davon die provocation Roth *a. a. o.*

PROVOS, *s.* profos.

PROZ-, *s.* proc.

PRR! *interjection, was* br, brr! burr! *theil* 2, 281. 545 (*auch per* Gryphius *P. Squentz* 31 *neudr.* Gotter 3, 261), *vgl.* purr: dann geht es über stock und stein, bis wir plötzlich hier vor dem hause halten, prr! prr! Kotzebue *dram. sp.* 3, 310;

> jetzt senkt der wagen sich. prr! prr! nun aufgeschaut.
> 1, 33;

prr! das bläst scharf aus der ecke.. 'rüber. Holtei *Lammf.*² 1, 103; ich schütte das pulver in ein glas, giesze wasser dazu, rühre es, und so wie sie das hinuntergeschluckt haben, ziehen sie ein saures gesicht und sagen prr! prr! H. Heine 2, 246.

PRÜBEN, *s.* prüfen.

PRUCHMEISE, *s.* bruchmeise (*fastn. sp.* 95, 21. 29. 123, 26).

PRUDDELN, *s.* prudeln.

PRÜDDELN, *verb. was* brüteln 2 *theil* 2, 454: die töpfen, kessel, pfannen sieden, prüddeln und scheumen ganz unsinnig bei dem feur. *kunst über alle künste* 158, 16 *Köhler. nd.* preddeln Danneil 161ᵇ, pröteln Schambach 160ᵃ.

PRÜDE, *adj., aus franz.* prude (*worüber* Diez⁴ 661), *übertrieben sittsam, spröde, geziert:* warum also diese halben andeutungen, dieses verschämte, prüde sichzurückziehen, wo es ihr lebensglück gilt? P. Heyse *werke* 11, 179; *substantivisch* die prüde: madame ist eine alberne prüde. Kotzebue *dram. spiele* 1, 26.

PRUDEL, *m. was* brudel: schwefelprudel Scheibel *witterungen* (*Breslau* 1752) 149, *s.* Birlinger *in zeitschr. für deutsche philol.* 20, 358; *weidmännisch* prudel bedeutet einen sumpf oder morastigen fleck, darein sich der hirsch bei heiszem wetter um den mittag und gegen abend, auch in seiner brunst gerne setzet und erkühlet. Heppe *leithund* 324. Kehrein 229;

> der leithund sucht durch busch und flur,
> verfolget ferte, schritt und spur,
> und findet ihn (*hirsch*) im prudel wieder. Hagedorn 2, 30.

prudelkraft, *die kraft, wirkung des (Karlsbader) sprudels:*

> wie oft hat Carolsbad und dessen prudelkraft
> nebst seinem salz in uns die jugend hergeschaft. *ebenda.*

PRUDELN, *verb. was* brudeln *theil* 2, 417, *vergl.* prüddeln, brodeln, prodeln, sprudeln:

> das (*kraut*) strudlt und prudelt bei dem fewr.
> H. Sachs 14, 172, 19;

das hertz fehet an zu prudeln und sieden wie ein garntopf. Mathesius *Sar.* 139ᵇ. 119ᵃ; der topf stehet am feuer, siedet und prudelt, das das wasser überfleuszt. Scriver *seelensch.* (1684) 803; der spiritus hat angefangen im glase.. zu prudeln und in die höhe zu sprützen. Wiedemann *märz* 39; ein brunn, der zwar kalt ist, aber stets prudelt. 74;

> dein (*Bunzlau's*) bewundernswerther queckbrunn . . .
> quillt und bispelt, gluchst und prudelt lange nicht, wie einst
> so schön. Lindner *ged.* 246;

> da brät's und prudelt's,
> da kocht's und strudelt's. Göthe 41, 31;

schwäb.-augsb. pruddeln Birlinger 100ᵇ; *schwatzen:*

> halt' doch die zung' und prudle nicht wie weiber.
> Rückert *Hamasa* 2, 168.

PRUDELN, *verb., schlesisch langsam arbeiten* Weinhold 73ᵃ; *rheinisch* prutteln, *schlecht stricken* Kehrein 1, 313; *nd.* pruddeln, prûdeln (*holl.* broddelen), *nachlässig arbeiten, pfuschen, stümpern* Schambach 160ᵃ.

PRÜFE, *f. was* probe, prüfung (*nnl.* proeve, proef, *nd.* prove *sp.* 2140): die prüfe des glaubens. Luther 2, 103ᵇ; wir wollen sie (*das mädchen*) auf die prüfe setzen. Gryphius *Horrib.* 58 *neudruck* (*vgl.* proff *lyr. ged.* 84 *P.*); ain pruef (*probebrot, vgl.* probe 4) pachen. Baumann *quellen* 2, 121. 180.

PRÜFEN, *verb.*

I. *form und herkunft.* 1) *mhd.* (*zuerst nachweisbar in der noch dem ende des* 11. *jh. angehörenden Milstäter genesis, s. nr.* 7) pruoven bruoven *und* prüeven brüeven, *md.* prûven brûven, *mnd.* proven, *nd.* proven *und* pröven, pröwen; *mnl. und nnl.* proeven, *altfries.* prôvja *und* prôgja, *ags.* prôfjan (*engl.* prove), *altn.* prôfa (*schwed.* pröfwa).

2) *nhd. mit eintretendem* f *für* v prüfen (*im* 15. *jh.* prufen, brufen, bruffen, bruefen, *im* 16. *jh.* prüfen, prüffen, *daneben noch* priefen = *mhd.* prüeven Raber *Sterzinger spiele* 17, 578. 23, 230. Aventin. 1, 25, 26 *und* brüfen, brüffen, brufen, *md.* prüben Waldis *Es.* 4, 76, 15. Ringwald *laut. warh.* 50, *vergl.* proben); *mundartlich nur im nord- und mitteldeutschen gebiete, während den oberdeutschen mundarten wol* probieren *und (theilweise)* proben *geläufig, das wort* prüfen (*examinare*) *aber nur aus der schulsprache bekannt ist. ähnlich verhielt es sich schon im* 16. *jahrh., denn das Luthersche* prüfen (8) *wird in süddeutschen bibeltexten durch* probieren, bewären, versuchen, erkunden, leutern *wiedergegeben, nur die eine mittelstellung einnehmende Wormser prophetenübersetzung* (*vom jahre* 1527) *hat daneben auch* brüfen, *s.* Kluge *von Luther bis Lessing* 81: *es fehlt auch den oberdeutschen wörterbüchern des* 16. *jahrhunderts.*

3) *an den gedehnten romanischen stamm* prôv- (*altfranz.* prover, *franz.* prouver, éprouver, *ital.* provare *vom lat.* probare, *s.* probieren) *ist das germanische infinitivsuffix getreten und das* ô *auf oberdeutschem gebiete wie ein germanisches* ô *in* uo (*der umlaut* üe *erklärt sich aus dem im ags. und altfries. erhaltenen suffixe* jan) *diphthongiert, dieses aber md. wieder in* û *contrahiert worden. vergl. mhd.* tuom, schuole (*md.* tûm, schûle) *aus latein.* domus, scola.

II. *bedeutung und gebrauch. die dem lat.* probare *entsprechende grundbedeutung ist die einer nachdenkenden, erwägenden, versuchenden oder untersuchenden, ordnenden, bewirkenden, wahrnehmenden, beurtheilenden oder billigenden thätigkeit, woraus sich verschiedene, theilweise nur im mhd. und im älteren nhd. nachweisbare bedeutungen entwickelt haben.*

1) (*nach franz.* prover, prouver) *darthun, zeigen, beweisen, bewähren (ebenso ags. altfries. und altn.* Leo 521, 17. Richthofen 982ᵃ. Möbius 334ᵇ):

> welt irȥ hœren, ich prüeve iu wie. *Parzival* 460, 24;
> seht, daȥ brüevet einer der mir lützel guotes gan.
> Neidhart 93, 22;

reflexiv, zum vorscheine kommen, sich zeigen:

> diu nam sider einen man;
> dâ von sich prüefen began
> vil maneges guoten helden nôt. *klage* 18;
> jârlanc prüevet sich der schal (*der vögel*)
> gegen dem liehten meien. *minnes.* 2, 91ᵃ.

2) *berechnen, nachrechnen, zählen, der zahl nach schätzen (vgl.* 4), *absolut:*

> nû prüeven her, nû prüeven dar. Walther 27, 16.

transitiv:

> der brüevet mine missetât.
> Spervogel, *minnes. frühl.* 29, 9;
> ir gezelt, swenne ich diu prüeven wil,
> man mac der sterne niht sô vil
> gekiesen durch die lüfte. Wolfram *Willeh.* 16, 17;
> ob i'ȥ geprüevet rehte hân,
> hie sulen ahzehen frouwen stên. *Parzival* 235, 6.

anrechnen als (für), *vgl.* 3:

> nu prüevetȥ uns für missetât. 361, 30.

3) *aufzählen, hersagen, erzählen, erklären, schildern:*

> nû prüeve ich iu der jungen wât. *Erec*² 1953;
> nu ruocht mir prüeven iwern art (*eure abstammung*).
> *Parzival* 474, 24;
> solt ich nu wip unde man
> ze rehte prüeven als ich kan. 3, 26;
> diz prüeve (*erkläre*) ich schiere sunder lüge. *Trist.* 4520.

4) *schätzen, taxieren voc.* 1482 a 5ᵃ; prüfen für:

> für alleȥ guot über guot
> prüef ich die grôȥe güete,
> die süeȥen diemüete,
> daȥ er fürbaȥ minte mich
> danne er selbe tæte sich. R. v. Ems *guter Gerh.* 6141.

prüfend betrachten, mustern, aussuchen:

> dô prüevete min hêr Gâwan
> dise, die und aber jene (*frau*). *Parzival* 581, 30;

der prüevete Gâwâns koste. 675, 6;
nû pruofte der junge man
drie schilte gelich. *Erec*² 2285;
sîn gewæfen und sîn voln
Hagene brüeven dô began. *Biterolf* 2785.

die an 8 *sich anlehnende bedeutung des prüfenden betrachtens und musterns haben wir noch jetzt, z. b.:* die beiden marschälle . . prüften mit scharfem blicke die rüstung der kämpfer. FREYTAG *ahnen* 3, 82.

5) *bedenken, erwägen, ermessen, untersuchen, perpendere. voc.* 1482 3ᵇ. z 8ᵃ (*mnd.* proven SCHILLER-LÜBBEN 3, 379ᵇ): ehe er den laut faren läst, brüfe er, was das sei, das also den laut ausz treibt. ICKELSAMER 134ᵇ; also solt er . . . bedenken und brüfen, was und wievil er verenderte theil oder ungleiche bildnusz in einem ieden wort höret. 135ᵃ; *woran denken, achten oder rücksicht nehmen auf:*

hêr, nu prüevet iwer gemach,
ir solt an disen stunden
ruowen ziwern wunden. *Parzival* 640, 14;
diu ir wipheit rehte tuot,
dane sol ich varwe prüeven niht. 3, 21.

6) *nachdenkend erkennen, kennen lernen, verstehen, beobachten, wahrnehmen, merken, fühlen, spüren, empfinden voc.* 1482 Z 7ᵃ (*mnd.* proven SCHILLER-LÜBBEN 3, 379ᵇ), *oft verbunden mit einem sinnverwandten verbum:*

si prüevent in den arken niht, da ensi ouch iht . .
WALTHER 27, 15;
prüeve er wol, swer tihten kunne,
waȥ mâterje lît
an dem walde und ûf der heide breit. *minnes.* 1, 159ᵇ;
der winter ist zergangen,
daȥ prüeve ich ûf der heide. 2, 84ᵃ;
wande ir sît ein werder man,
ob ichȥ geprüevet rehte hân. *Parzival* 228, 20;
daȥ prüeve ich unde kiuse:
si tuont der fledermiuse
gelich. KONRAD *troj. krieg* 153;
der künic aller der geschicht
prüefete noch enmercte nicht. H. V. FREIBERG *Trist.* 3162;
den ich sach iezuo wol gesunt,
der siechet in kurzer stunt,
diz pruoft ich oft entriuwen. L. V. REGENSBURG *Syon* 1389;

die sêlige sêle . . . sol prûven die vorrêtnisse des viendes. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 39, 2;

falsche diet, du prûfest nicht,
was sein gotheit pringet. *Erlauer spiele* 6, 199 *Kummer;*
erst merk und prüf ich gottes hand. H. SACHS 6, 51, 29;
darbei man, herr, dein weiszheit prüft. 281, 25;
solch lieb geht nur in worten hin,
im werk ich ir nit brüffen bin. 14, 322, 28;

nachdem man in im, so er kaiser worden ist, kain tadl oder mangl mer gespurt, sunder die höchsten weishait und frümkait geprüeft hat. AVENTIN. 4, 834, 32; vil sind ihrer, die auf der welt nichts als mangel und wermuth geprüfet haben, deren schos im paradise raum hat. *pers. baumg.* 2, 20; *mit nachsatz:*

zehant sô prüeve ich unde spür,
daȥ . . . KONRAD *goldne schmiede* 414;
ich prüeve daȥ wol unde spehe,
daȥ ir zeim ingesinde mir
ze swære sît. *Otte* 360;

so ir secht und brüeft, dasz. MEISTERLIN 138, 25;

wir brufen, das eur getrau
gen got dem herrn ganz warhaft ist. *fastn. sp.* 177, 12;
o herr doctor ietz prüff ich wol,
und das ich steck der narren vol. H. SACHS 5, 7, 5;
auf das er brüffe weit und ferr,
das gott allein sei gott und herr. 13, 115, 22;

fürwar man merkt und prüfet, das dieser der prophete sei. RINGWALD *ev.* M 5ᵇ; darausz man gründlich prüfet, das. N 5ᵃ; wir prüfen, das uns deine ruth . . . sehr nützlich sei. R 2ᵃ; prüfen an, bei:

daȥ prüeve ich harte suoȥe
an Gabrihêles gruoȥe. KONRAD *goldne schmiede* 399,

daȥ mach man brûven an drier hande dinc. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 72, 7;

so mag er wol prüfen da pei,
das uns auf in ernst sei. *fastn. sp.* 461, 35;
sy sind iez aller arklistiket vol,
das prieft man bei dem dasigen wol.
RABER *Sterzinger spiele* 17, 578;
das mag ich priefen selbs an mir. 23, 230;

das brüff ich wol an deiner frag,
der tugent bist du schier ein zag. SCHWARZENBERG 157ᵃ;
ich wunder mich der creatur,
di du ausz nichten hast gebilt,
dabei ich brüf dein macht und milt. 121ᵃ.

vereinzelt wird prüfen *auch von neueren im sinne von* empfinden, fühlen *gebraucht:*

ich wollte mich entziehn der erde joch,
mich bergend in die höchste seiner (*des Helikon*) klüfte;
doch als die erde schütterte, da prüfte
ich auch den stosz dort, wo ich mich verkroch.
RÜCKERT 2, 167.

7) *ordnen und zurecht machen, anfertigen, erzeugen, bereiten (rüsten, schmücken), veranlassen, anstiften, erregen, bewirken, ausüben, thun, je nach dem zusammenhange, vgl.* J. GRIMM *kl. schriften* 4, 94:

wan duȥ hâst gebruovet (*angestiftet, angezettelt*).
Milstäter genesis 16, 22;
swer daȥ schilt, . . .
der brüevet sich selbe melden (*der bereitet sich selbst das anklagen*).
H. V. VELDEKE, *minnes. frühl.* 61, 31;
den (*recken*) sol man brüeven wât. *Nibel.* 65, 3;
si hieȥ ouch vil den fremden brüeven hêrlich gewant.
263, 4;
daȥ leit und daȥ ungemach
hat geprüeft ir selber munt. *klage* 256;
dô pflac er mit den helden . .
daȥ ritter prüeven (*thun*) solten, mit werken und mit handen. *Gudrun* 163, 3;
eȥ sol von in und miner hant
geprüevet werden helme klanc. *Biterolf* 6569;
so wil ich iuch wiȥȥen lân
ein teil wie er (*sattel*) geprüevet war. *Erec*² 7490;
noch grüener denne ein smarât
was geprüevet sin gereite gar. *Parzival* 14, 21;
dâ giengen ûȥ zwei werdiu kint,
nu hœrt wie diu geprüevet (*ausgerüstet, geschmückt*) sint.
232, 12;
si pruoften (*zettelten an*) ungetriuwen mort.
WALTHER 105, 20;
diu (*liebe*) prüevet in ir herzen
die senfte bi dem smerzen,
bi fröude kumber unde nôt. *Tristan* 13027;
nû hœret wie die hûbe si
geprüefet (*gemacht, beschaffen*). *Helmbrecht* 105;
mir selben prüef (*bewirke*) ich grôȥe nôt.
KONRAD *Silv.* 1073;
hôchvart unde vröuden schal
prüeften sie den gesten. *krone* 27746;
diz prüevet (*bewirkt*) des geloubeu rât.
L. VON REGENSBURG *Franc. leben* 579.

8) *eine probe womit anstellen* (*wie im probierofen oder an einem prüfsteine*) *zur erforschung der beschaffenheit, güte, richtigkeit oder bewährung* (*besonders von göttlichem erproben und heimsuchen*), *probierend versuchen oder untersuchen* (*mnd.* proven, *nd.* proven *und* pröven, *nl.* proeven SCHILLER-LÜBBEN 3, 379ᵃ. RICHEY 193. STÜRENBURG 184. SCHÜTZE 3, 235. KILIAN 416ᵃ. KRAMER 301ᵃ, *franz.* éprouver).

a) *zunächst vom anstellen der gold-, erz-, feuerprobe, besonders in vergleichungen* (*vgl.* probe 1 *und* 2, probieren 1), *mhd.* (*selten*):

sô wirde ich golde gelich,
daȥ man dâ brüevet in der gluot
und versuochetȥ baȥ. *minnes. frühl.* 19, 20;

nhd. er prüfet sie wie gold im ofen. *weish. Sal.* 3, 6; die esse prüfet das gelötet eisenwerg, also prüfet der wein der freveln hertzen, wenn sie trunken sind. *Sir.* 31, 31; darumb spricht der herr . . ich wil sie schmeltzen und prüfen. *Jer.* 9, 7;

er (*gott*) prüft in heiszer angst als gold die, die er liebt.
GRYPHIUS *trauersp.* 117 *P.*

b) *sonst womit eine probe oder prüfung anstellen, erproben* (*vgl.* proben 1, probieren 2 *und* 3).

α) *absolut:* prüfe, denn liebe! LOGAU 1, 1, 37 *überschrift;* trau, aber prüf. STIELER 1482; aber da sie erst wählen, prüfen und untersuchen. *d. j.* GÖTHE 1, 6;

wie die gemeinde prüft und probt. *werke* 4, 311;
ich weisz, dasz ihr verständig seid,
selbst prüft und denkt.
SCHILLER 12, 300 (*Wallenst. tod* 3, 15);
ich kann nicht lange prüfen oder wählen.
14, 293 (*Tell* 1, 3);
gibts renner, die mit dir zum ziele rennen,
prüf alle sie mit groszem fleisz!
von denen, die, wie du, das ziel erreichen können,
gewinnt der prüfendste den preis! GLEIM 5, 341;

sie ist da, die feierliche stunde! die mächtige! die prüfende! Gerstenberg 1, 494;

erst strenges prüfen, dann vertrauen,
ist deutsche weise hochgelobt.
A. Grün *ges. werke* 2, 99.

β) transitiv oder reflexiv, in bezug auf eine person, deren gesinnung, leistung, bewährung u. s. w. (*vgl.* probe 2): průwe, mensche, dich selben. Schönbach *altd. pred.* 1, 5, 27; also wil ich prüfen ewer rede, ob ir mit warheit umbgehet oder nicht. 1 *Mos.* 24, 16; du gerechter gott prüfest die hertzen und nieren. *ps.* 7, 10; der herr prüfet den gerechten. 11, 5; prüfe mich und erfare, wie ichs meine. 139, 23; gleubet nicht einem jglichen geist, sondern prüfet die geister, ob sie von gott sind. 1 *Jos.* 4, 1 (wan bewert die geist. *cod. Tepl.*); der mensch prüfe aber sich selbs. 1 *Cor.* 11, 28 (der mensch bewer sich selber. *cod. Tepl.*, *goth.* aþþau gakiusai sik silban manna); versuchet euch selbs, ob ir im glauben seid, prüfet euch selbs. 2 *Cor.* 13, 5 (bewert euch selb. *cod. Tepl.*, *goth.* silban izvis kauseiþ);

gedacht, er wolt sich selber prüben (: üben).
Waldis *Es.* 4, 76, 15;

prüfe deinen freund, ehe du seiner nöthig hast. Ludwig 1431; prüfen wir den glauben nach den personen, oder die personen nach dem glauben? Lessing 11, 83;

er (*gott*) prüft nur die er liebt. Wieland *Oberon* 7, 72;

die vorsehung . . schlug mir diese wunde nur, mein herz für die nahe grösze zu prüfen. Schiller 3, 153 (*Fiesko* 5, 13);

und freundestreue prüft man erst im sturme. Körner 4, 126;
du (*der geliebte*) prüfst mich allzu hart. Platen 2, 134.

particip geprüft, *auf die probe gestellt oder darin bewährt, erprobt, probatus* Dief. 460ᶜ: es ist doch . . nichts sonderbares, wenn auch ein geprüfter in der folge hintenaus weicht. Lessing 11, 83; dieser geprüfte, im geheimen und offenbaren immer gleich zuverlässige freund. Göthe 22, 122. 51, 6; ein mehrjährig geprüftes wohlwollen. *an Savigny* (*dessen kl. schriften* 4, 251); da . . es immer tröstlich genug ist, mit einer anzahl geprüfter menschen . . zu irren. *an Schiller* 20 (1, 54); wenn ich dir derber, geprüfter erdensohn, vermelde dasz meine liebe kleine frau uns in diesen tagen verlassen; so weiszt du was es heiszen will. *an Zelter* 248 (2, 278);

wer geprüften rath verachtet. Bürger 1, 48.

prüfen an (*wie an einem prüfsteine oder maszstabe*): wo Felix verweilen und sich an der umgebung prüfen sollte. Göthe 22, 9; grosz war der einflusz seiner (*Ifflands*) gegenwart, denn jeder mitspielende muszte sich an ihm prüfen. 31, 78; ich kann mich dabei an so mancherlei gegenständen prüfen. 43, 173. 219.

γ) ein pferd *u. s. w.* prüfen (*vgl.* proben 1, *b*, *β*): die pferde wurden geprüft. Freytag *ahnen* 3, 71.

δ) mit acc. der sache: mein kind, prüfe, was deinem leib gesund ist. *Sir.* 37, 30; denn das ohre prüfet die rede, und der mund schmecket die speise. *Hiob* 34, 3; prüfet aber alles, und das gute behaltet. 1 *Thess.* 5, 21 (wann alle dink bewert. *cod. Tepl.*, *goth.* aþþan all uskiusaiþ);

prüfe was du sihest. Logau 3, *zugabe* 11;
denn solche leut sind sehr geübt,
habn sawr- und süszes wol geprübt.
Ringwald *laut. warh.* 50;

wein prüfen. Ludwig 1431; die (*feuer-*)spritzen prüfen Langbein *ged.* (1854) 3, 311; schriften prüfen Freytag *bilder* (1867) 4, 468;

(*knabe,*) der seine ersten waffen schwankend prüft.
Bürger (1778) 260;

prüfen an (*vergl. β am schlusse*): einen dauernden bund an so viel wechselnden zuständen zu prüfen. Göthe 9, 354; so sollten sie daran (*wunderbarer zufall*) ihr glück prüfen. 21, 225;

sie trauen
auf eine allmacht, die sie oft genug
an meiner festigkeit geprüft.
Schiller 5, 2, 350 (*don Carlos* 4, 9).

PRÜFER, *m. einer der* prüft (8), *mhd.* prüever, *md.* průver, průber (*untersucher, merker, aufpasser* Lexer 2, 303):

jedes menschen last und jedes kraft ist gewogen,
nie zuviel legt auf einen der herzenkennende prüfer.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 270;

prüfer, *examinator* Rädlein 712ᵇ; er ist ein strenger prüfer und eiferer in seinem amte. Drollinger 240; sachkundige und unpartheiische prüfer (*kritiker*). Kant 2, 32; wer wird an ihm den vielbelesenen mann, den hellen kopf, den warmen prüfer verkennen? Herder *Adrastea* 2, 133; denn da ich mein werk in kleineren theilen nach und nach schriftlich der musterung unterwerfe, so behalten die prüfer musze und lust, sich desto tiefer auch in einzelne kleinigkeiten . . einzulassen. Bürger 183ᵇ (4, 12); der scharfsinnige prüfer aller zu seiner zeit bekannten republiken. Heinse *Ardingh.* 2, 280; dasz ich im cirkel der wissenschaften von bestellten prüfern herumgejagt worden. Schubart *briefe* 1, 94.

PRÜFERIN, *f. foemina perscrutans* Stieler 1452: geometria, der erden bruferin, schatzerin und messerin. *der ackermann aus Böhmen* (*vom jahre* 1399) 40, 14.

PRÜFESTEIN, *s.* prüfstein.

PRÜFKUNST, *f. die kunst zu* prüfen, *was* probierkunst Campe 2, 607ᵇ (*s. v.* heisz); *verdeutschung von* kritik 3, 698ᵃ.

PRÜFLICH, *adj.*, *md.* průbelich, *mrhein.* proeflich, *probabilis* Dief. 460ᶜ.

PRÜFMEISTER, *m.*, brüefmaister, *von seiten der obrigkeit bestellter prüfer beim färberhandwerk. städtechron.* 11, 816, 24 (*vom jahre* 1516).

PRÜFMITTEL, *n.:* denn sie bedachten nicht, dasz objectivgläser viel zartere prüfmittel sind für die optischen eigenschaften brechender medien als die groben versuche durch prismen. Göthe 54, 271.

PRÜFNIS, *f.*, *md.* pruffenisz, *probamen* Dief. 460ᵃ.

PRÜFSCHULE, *f.:* es führet aber die göttliche weisheit noch auf heutigen tag ihre liebhaber in ihrer (*so*) zucht- und prief-schule; macht bald diesen zu einem verfolgten Jacob, den andern zu einem verzagten Joseph *u. s. w.* Butschky *Patm.* 986 (674).

PRÜFSTEIN, *m. was* probe-, probierstein, *in bildlicher verwendung:* denn sie (*die weisheit*) ist im ein harter prüfestein, und er wirft sie balde von sich. *Sir.* 6, 22;

creutz, unglück, angst und quaal ist unser prüfestein.
Opitz (1645) 3, 266;
hätten wir
die süsze rede nicht, . . . sie,
den leiter und den prüfstein der gedanken.
Herder *ged.* 2, 74;

erst später sah man sich nach einem prüfstein (*den platonischen und aristotelischen schriften*) um, der nicht so leicht zu finden war. Göthe 53, 115; das dreizehn ellen lange ruder war der prüfstein der kraft. Schlosser *weltgesch.* 5, 215;

beim essen ist musik ein guter prüfstein —
denn ist das essen gut, so hört man die
musik nicht. Grabbe 1, 236;
ah, Buckingham! den prüfstein spiel ich jetzt,
ob du dich wohl als ächtes gold bewährt.
Schlegel *Richard III.* 4, 2;
einen prüfstein wirst du finden im gebet,
ob dein irdsches vor dem göttlichen besteht. Rückert 324;

man schritt also zum schärfsten prüfstein der wahrheit, zur folter. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 1, 58.

PRÜFUNG, *f. das äuszerliche oder innerliche prüfen, erproben* (*mhd.* prüevunge, *bewährung, erprobung, beweisführung, ausrüstung, ausschmückung* Lexer 2, 303): prubunge, *proba. voc. nig. abb.* 3971; brufung oder besinnung, bedenkung, *perpendium* (*s.* prüfen 5). *voc.* 1482 e 3ᵇ; prüfung der geschicklichkeit, lehre, des lebens und wandels. Stieler 1482; die prüfung der begebenheiten ist ein reiches feld für einen denkenden geist; aber sind die untersuchungen auch immer wichtig genug? Lichtenberg 1, 47; lesen sie das manuscript erst mit freundschaftlichem genusz und dann mit prüfung. Göthe *an Schiller* 172 (2, 64); gibt es keine wahrheit für den menschen, wahrlich so nützen ihm auch weder prüfungen noch beispiele. Klinger *betr.* 3, 111; man musz täglich sich selbst zur rechenschaft fordern . . . die aufrichtige und tägliche (*selbst-*)prüfung wird unsre hauptneigungen und die schwache seite aufdecken, auf der wir uns am meisten befestigen müssen. Gellert *moral. vorles.* (1774) 1, 169; diese prüfung stärkt unsre demuth. 188; die schwache tugend, die allzu vielen prüfungen vielleicht unterliegen würde. Lessing 2, 87 (*Sara Sampson* 5, 10);

der, was uns drücket,
uns zur prüfung nur, nicht zur strafe schicket.
Wieland *Oberon* 7, 72;
trage munterer täglich der prüfungen joch bis zum grabe.
Lavater *nachgel. schriften* 3, 239;
da sie prüfung nicht gespart,
haben sie mich treu gefunden. Göthe 5, 86;

du hast die prüfung überstanden: du bist der versuchung entgangen, du hast dich als einen mann gezeigt, den ich

suche. 14, 187; mit den jahren steigern sich die prüfungen. 49, 115;

fürchte nichts mehr, . . .
in wenig stunden endet deine prüfung.
SCHILLER 13, 475 (*Turandot* 5, 1);

dasz du die ehr' versagt dem hut, den ich
zur prüfung des gehorsams aufgehangen.
14, 356 (*Tell* 3, 3);

das erdenleben ist die zeit der prüfung. KÖRNER 206ᵃ.

schul-, staatsprüfung (*für eine anstellung im staatsdienste* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 305 *ff.*), die prüfung machen, bestehen, vornehmen *u. dgl.*: sie hatten im herbste ihre prüfung bestanden und waren nun bestimmt, in das kloster ... einzutreten. AUERBACH *ges. schriften* 1, 279; der pfarrer begann seine prüfung bei den obersten schülern der reihe nach. RIEHL *gesch. u. novellen* (1871) 1, 280.

PRÜFUNGSAUSSCHUSZ, *f.*: aber dem prüfungsausschusz (*-commission*) war bei der sache nicht ganz wohl. FREYTAG *ges. werke* 22, 156.

PRÜFUNGSBLICK, *m.*:

wem es (des schmerzens zagen) des lebens prüfungsblick
erweitert. W. v. HUMBOLDT *sonette* 147.

PRÜFUNGSFEUER, *n.*, *vgl.* prüfungsglut:

so lang' diesz prüfungsfeuer währet. WIELAND *Oberon* 7, 82.

PRÜFUNGSGEIST, *m.*: es ist ganz gut viel zu lesen, wenn nur nicht unser gefühl darüber stumpf würde und über der groszen begierde, immer ohne eigne untersuchung mehr zu wissen, endlich in uns der prüfungsgeist erstürbe. LICHTENBERG 1, 128; der kenner, der mit einsicht und gründlichem prüfungsgeist in die wesentlichen schönheiten eines kunstwerks eindringt. ESCHENBURG *vorr. zu Zachariäs hinterlassenen schriften* (1781) IV.

PRÜFUNGSGLUT, *f.*, *vgl.* prüfungsfeuer:

danke seiner (*des schicksals*) väterlichen huld,
die uns vergönnte, in der prüfungsgluth
das reine gold des herzens zu bewähren! KÖRNER 2, 219.

PRÜFUNGSHAND, *f.*:

der mensch ist ein verlorner ball des lebens,
der an der ältern tugend zweifeln musz,
und willenlos mit frecher prüfungshand
der liebe altar umstöszt in dem herzen. KÖRNER 199ᵇ.

PRÜFUNGSJAHR, *n.*:

nun glaubt ihr die prüfungsjahre der armen verliebten seelen
vorüber. WIELAND *der neue Amadis* 11, 5;

erst nach einigen prüfungsjahren wird Rebecca gesegnet. GÖTHE 24, 217.

PRÜFUNGSLAUF, *m.*: ich selbst will euch hinausbegleiten auf dem schweren wege und zugegen sein, wenn ihr den prüfungslauf antretet, damit ihr einen fröhlichen muth fasset. G. KELLER *Seldwyla*⁴ 1, 230.

PRÜFUNGSLEBEN, *n.*:

der du mit deines geistes, und vielleicht
mit deines leibes kräften nichts gethan
in deinem prüfungsleben hast. GLEIM 6, 109.

PRÜFUNGSORDNUNG, *f. vorschriften für die schul-, staatsprüfungen.*

PRÜFUNGSORT, *m.*, *vgl.* prüfungsstätte:

dein licht und recht vertrautest du
dem treuen, dir ergebnen mann,
den du hart prüfetest am prüfungsort.
HERDER *ebr. poesie* 2, 202;

die erde ist ein prüfungs- und bildungsort, eine stufe zu höherm und besserm, man musz hier die kraft gewinnen, das überirdische zu fassen. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 316.

PRÜFUNGSRECHT, *n.*, *z. b. des richters* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 304.

PRÜFUNGSSCHULE, *f.*: nur so konnte diese welt .. die übungs- und prüfungsschule unserer fähigkeiten und kräfte werden. KLINGER 11, 210.

PRÜFUNGSSTAND, *m.*:

uns witziget, uns übt die widerwärtigkeit
im prüfungsstande dieses lebens. HAGEDORN 1, 98;

nach tausendfacher noth und einem prüfungsstand,
worin wir jahre lang . . ungemach erfahren . .
hat uns der liebesgott . . .
ein lächelnd antlitz zugewandt. WIELAND *Idris* 2, 19.

PRÜFUNGSSTARK, *adj.*:

wenn sie (*die strenge*) sich prüfungsstark bewährt als liebe.
TIECK *liebes leid u. lust* 5, 1.

PRÜFUNGSSTÄTTE, *f.*, *vgl.* prüfungsort: für die kräfte unsers geistes und herzens ist dieser schauplatz immer nur eine übungs- und prüfungsstätte. HERDER *id.* 1, 279.

PRÜFUNGSSTUNDE, *f.*: da ich es in dieser prüfungsstunde gerade am wenigsten wünschte. THÜMMEL *reise* 6, 421;

nur in schwülen prüfungsstunden
sproszt die palme, die den sieger krönt. SALIS (1817) 68.

PRÜFUNGSSTURM, *m.*:

brich nicht, mein herz, in solchem prüfungssturme!
KÖRNER 200ᵃ.

PRÜFUNGSTAG, *m.*:

je näher von seinen prüfungstagen
das ende rückte. WIELAND *Gandalin* 2, 163;

tröstung . ., segen
war dein stilles wirken in prüfungstagen.
MATTHISSON *ged.* (1816) 39;

ein jeder, kühn entbrannt,
den prüfungstag (*im kampfe*) erharrte,
die waffen in der hand. PLATEN 1, 157.

PRÜFUNGSTHAL, *n.*:

oft trennt ein schmaler, kaum
dem weisen selbst sichtbarer raum
in diesen finstern prüfungsthälern
der zeitlichkeit die tugenden von fehlern.
ALXINGER *Bliomb.* 7, 70.

PRÜFUNGSTOD, *m.*: *Ugolino zu sich.* noch lebst du! klein zwar nun, und nun dir verächtlich, und nun unwürdig des prüfungstodes. GERSTENBERG 1, 522.

PRÜFUNGSVOLL, *adj.*: das prüfungsvolle achtzehnte jahrhundert. KLINGER *betr.* 3, 111.

PRÜFUNGSWAGE, *f.*, *vgl.* probier-, prüfwage:

bis erst bei kaltem
ernste sich senkte die prüfungswage. STOLBERG 2, 313

PRÜFUNGSZEIT, *f.*:

(*dein eigensinn*) dient zu nichts, als deine prüfungszeit
. . . zu verlängern. WIELAND 9, 89;

wie nach schwerer prüfungszeit
glänzt die unbewölkte sonne.
STILLING *jüngl.* (1780) 154;

von prüfungszeit, von allmäliger ausbildung zu reden, heiszt sehr menschlich von gott denken und ist bloszes geschwätz. LICHTENBERG 9, 90.

PRÜFUNGSZEUGNIS, *n. zeugnis über eine abgelegte* (*schul-*) *prüfung*: er las die prüfungszeugnisse .. und das bestallungsdekret des bisherigen lehrers. AUERBACH *ges. schriften* 14, 5.

PRÜFWAGE, *f. was* probierwage CAMPE.

PRÜFWASSER, *n. oder* zuchtwasser, *aqua amara, sive castimoniae* STIELER 2444.

PRÜGEL, *m.*, *s.* brügel *theil* 2, 423. — *mhd.* brügel, prügel, *im* 16. *jh. und auch später noch* brügel *neben* prügel (briegel, brigel *theil* 2, 382, prigel *östr. weisth.* 6, 129, 23, priegel ALBERTINUS *hauspolizei* 158ᵃ, 161ᵃ), *plattdeutsch* prügel DÄHNERT 360ᵃ, *zusammengezogen* prül SCHAMBACH 160ᵇ. — *das theil* 2, 423 *aus* prugilôn *gefolgerte ahd.* prugil *ist ganz unsicher, da das in einer glosse zu* 2 *Macc.* 1, 19 *vorkommende* giprugilôn, *contutari* (*das feuer in einer grube*) *bewahren, verstecken* (*'durch übergelegte stöcke oder reisig schützen'* SCHADE² 86ᵃ) *vielleicht erst durch die beliebte umstellung des* r (*s.* WEINHOLD *bair. gramm.* § 163, *alem. gramm.* 197, *mhd. gramm.*² 213) *aus* gipurgilôn *entstanden ist, wie auch eine handschrift liest* (STEINMEYER-SIEVERS 1, 698, 33), *in welchem falle es mit* purc, burgilâ *u. a. eine ableitung wäre vom plur. prät. des verbums* pergan, *in sicherheit bringen, verbergen. vgl.* prange 1, prangel.

Es folgen hier weitere belege für den b- *und* p-*anlaut.*

1) *ein dicker stock* (*bengel, knüppel, knüttel, keule*)

a) *zum schlagen oder werfen dienend:*

mhd. man sach dâ swerte vil erwegen
unde ûf heben manegen brügel. KONRAD *Parten.* 14415;

alsô vil wênic hât gestriten
Êrec mit frowen Ênîten
mit prügeln und mit schîten.
von dem übelen weibe 414 *Haupt*;

hie gêt eȥ an ein striten,
mit prügeln und mit schîten
gesâhet ir sôlch vehten nie. 590;

nhd. ich (*die freiheit*) fur ein prugel in der hant
und lauf darmit durch alle lant. *fastn. sp.* 554, 5;

si süllen solch faul esel mit prügeln schlagen. 755, 17;

so ainer mit ainen (*so*) prigel .. schlögt. *östr. weisth.* 6, 129, 23 (16. *jahrh.*); ich wil mit macht Erkule den prugel aus der hant nemen. A. v. EYB *Grisardis* 389, 31 *Strauch*;

nimb einen aichen prügel
und schlag sie waidlich zwischen die ohren.
H. Sachs 5, 64, 16;

(*ich*) in all höch auf zog
mein prügel und thet zu der stund
ein starken wurf zu diesem hund,
und draff ihn eben an den kopf. 1, 419, 17;
der geworfen hund in brügel beiszt. 418, 2;

ein prügel, mein ich, loser tropf,
solt man dir geben auf den kopf. Ringwald *l. warh.* 85;

da (*gegen den ungehorsam*) gehören brügel und ruhten zu. Kirchhof *wendunm.* 168ᵇ; gestern war sie noch ein böses weib, aber nun ist sie so from wie ein engel, denn ich ihr den teufel ausgebannet mit einem groszen prügel. *die schausp. der engl. komödianten in Deutschland* 9 *Tittm.;*

schmier sie mit einem prügel.
Hoffmann *gesellschaftsl. nr.* 157 (*vom jahre* 1611);

sie seien uff die . . . pauren mit hellenbarten, . . . brügel und bängel, die sie erst . . . uffgelessen, zuesammen kommen. S. Bürster 33, *vgl.* 118; er nam einen dürren prügel und schlug uns den staub . . ausz den kleidern. Albertinus *landstörzer* 65; so sag ich doch, dasz ein ehrliches weib keins andern priegels bedarf, als der ernstlichen wort und eines sawren gesichts desz manns. *hauspolizei* 161ᵃ; sie giengen einander . . mit den prügeln umb die köpf. *eselkönig* 295;

ein mensch, der ofters wird mit prügeln ubergangen,
wird endlich schlägefaul. Opitz (1645) 3, 309;

er erdappte einen prügel und wolte mir umb meine wahrsagung lohnen. *Simplic.* 1, 634, 6; ich wil dir alten kuppelhuren den rücken mit prügeln messen lassen. Gryphius *Horrib.* 31 *neudruck; Felix* und Philippus (*werden*) mit prügeln getödtet. *trauersp.* 646 *P.;* einem mit dem brügel drohen, den brügel geben. Stieler 237; sie schrie auf ihre knechte um hülfe, welche sich auch so fort mit ziemlichen prügeln in der hand dienstfertig einstellten. Zigler *Banise* 243, 13 *Bobert.;*

denn wo ihr nicht bei zeiten gehet,
so ist der prügel schon gesucht. Stoppe *ged.* 1, 65;
mit prügaln söll ma se derschlohn. 151;

wir sind kettenhunde, die einen armen teufel anbellen, der in kurzer jacke vorübergeht; naht sich aber ein vornehmer und wir knurren nur, gleich winkt der herr, der knecht pfeift und der prügel fährt uns an den kopf. Börne 2, 489; als er aber einmal verbissen gewesen sei mit den richtern, da habe die folter so wenig genützt wie der prügel, den man auf einen verbissenen hund wirft. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 1, 63. *sprichwörtlich:* zum bösen hund gehört ein harter prügel. Lehmann 50, 37; wenn man prügel hat, so darf man nicht mit bratwürsten werfen. 935, 5; man musz nicht mit prügeln drein werfen, wenn man vögel fangen will. Weismann *lexic. bipart.* 2, 290ᵃ.

b) (*dem hunde*) *zum anhängen:* er hett lust zů schönen frawen als der hund zů dem prügell. *Bocc.* 20, 20 *Keller;*

dem hirten ich der hund nit gan,
er henk in dann grosz prügel an.
Schwarzenberg 138ᵇ.

sprichwörtlich: wenn man nit den prügel zum hund legt oder an hals hängt, so acht er kein gebot. Lehmann 266, 16; dasz der hund nicht zur hochzeit kompt, das macht der prügel hinter der thür. 17.

c) *ohne ausgesprochenen zweck:* es sold auch . . kainer kain stain, prugl und anders zu seinen grund werfen lassen. *östr. weisth.* 6, 273, 34 (*vom jahre* 1391);

(*sie haben*) eng rock mit langem flügel,
darinn jagentz als ein brügel. *des teufels netz* 12080;

im forstwesen was knüppel 2, *b*, knüttel 1, *d* Schm.² 1, 468, *vgl.* prügelholz.

d) *obscen, membrum virile* Stieler 237:

er juckt sy rain mit seinem prügl,
der do ist wie ain aichner rigl.
Raber *Sterzinger spiele* 5, 143;

cimbrisch barz-, burz-, vorzprügel, *kleiner mensch, pigmeo.* Schm. 157ᵇ. 114ᵇ.

2) *der schlag, hieb mit einem oder wie mit einem prügel:* ein prügel oder schlag mit einem stecken, mit einem spanischen rohr. Rädlein 713ᵃ, *nur im plur. gebräuchlich,* prügel geben, austheilen, verdienen, empfangen, bekommen *u. s. w.*, *in anlehnung an* einem den prügel an den kopf geben *u. ähnl. bei* 1, *a:*

da war kein mann dabei, der nicht bekame prügel.
J. Kurz *prinzessin Pumphia, vers* 418 *neudr.;*

unsere lustspiele bestanden in verkleidungen und zaubereien; und prügel waren die witzigsten einfälle derselben. Lessing 6, 41 (*vgl.* Schlegel *vorles.* 2, 390, 3 *f.*); bedenke doch der gute zuschauer, dasz die leutchen da droben (*auf der bühne*) mitunter prügel austheilen, von denen er nichts fühlt. Göthe 38, 274; wenn sich prügel schreiben lieszen, schrieb einmal ein vater an seinen sohn, so solltest du mir gewisz dieses mit dem rücken lesen, spitzbube! Lichtenberg 2, 73; er bekam die hauptprügel, der andere nur das accessit. 106;

gesündigt hat er gnug,
verdient, wenn auch nicht eben heut, die prügel;
er mag auf abschlag sie empfangen haben.
H. v. Kleist 1, 212 *H.*

prügel machen das blut warm, aber noch mehr die schande; prügel erfrischen, vertreiben die liebe *u. a. bei* Wander *sprichw.* 3, 1415; prügel bekommen. Immermann *Münchh.* 3, 67; die erste begrüszung (*war*) eine derbe tracht prügel. Freytag *bilder* (1867) 4, 211; tausend richtig empfangene gesalzene prügel. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 1, 23; *plattdeutsch* een pukkel vull prügel Dähnert 360ᵃ. *vgl.* keilen 4, *c.*

PRÜGELBALG, *m., vgl.* prügelbube, -junge:

leg' ab (*den kranz*) ungesäumt, du prügelbalg!
Voss *Arist., die ritter* 1228.

PRÜGELBRÜCKE, *f. eine geprügelte brücke* (*s.* prügeln 3) Schm.² 1, 469.

PRÜGELBUBE, *m., östr.* prügelbue *was* stallbue *oder* kleiner knecht, *welcher dem* oberknecht *untergeordnet ist.* Höfer 3, 354. *vgl.* prügeljunge.

PRÜGELCHEN, *n., dimin. zu* prügel (1, *a*): *A.* ja, die hat ihr köpfchen. *B.* und ich habe mein prügelchen. Lichtenberg 2, 95. *vgl.* prügelein.

PRÜGELEI, *f. das prügeln, die schlägerei:* meine prügelei hatte also gute wirkung gethan. Gotthelf *schulm.* (1859) 2, 13, *schweiz.* prügelte *erz.* 1, 137, prüglede Seiler 43ᵃ; diese art prügelei hält niemand lange aus. Freytag *ahnen* 6, 228.

PRÜGELEIN, *n. was* prügelchen, *schwäb.* der kommt vom prügele an den prügel (*wie vom regen in die traufe*). Auerbach *dorfgesch.* 2, 231.

PRÜGELEISEN, *n. bergmännisch eine sorte stabeisen* Scheuchenstuel 184.

PRÜGELER, PRÜGLER, *m. einer der* prügelt: brügeler Stieler 238, prügler Hederich 1805.

PRÜGELFALLE, *f., weidmännisch was* baumfalle Kehrein 229.

PRÜGELFLECK, *m. durch prügeln entstandener* (*haut-*) *fleck:* die irdischen prügelflecken werden von den engeln gestreichelt werden. H. Heine *suppl.* 146.

PRÜGELFREUDE, *f. freude am prügeln:* die rauflust und die prügelfreude eines jungen mannes von übermüthiger lebenskraft. Freytag *ges. werke* 15, 514.

PRÜGELGEDULDIG, *adj. geduldig sich prügeln lassend:* die lakonischen schlägefaulen, die prügelgeduldigen. Lessing 3, 50.

PRÜGELHIEB, *m. hieb mit einem oder wie mit einem prügel:* er schlug ihm mit blanker klinge einen rechten prügelhieb auf die schulter. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 1, 333. *vgl.* prügelstreich.

PRÜGELHOLZ, *n. im forstwesen, was* prügel 1, *c:* der rechen, alda das brügelholtz aufgehalten wiert, so auf dem In dahin rint. Ernstinger *reisen* 14 (*vom j.* 1579); brügelholtz brennen Rauwolff *reise* 28, prügelholz Dief.-Wülcker 305ᵃ.

PRÜGELJUNGE, *m. an einzelnen höfen wurden früher knaben gehalten, welche die strafe erhielten, die der junge fürstensohn verdient hatte; sie hieszen* prügeljungen Wander 3, 1416: junker Hans von Schweinichen war . . . als knabe page des eingesperrten herzog Friedrich des vaters und prügeljunge Friedrich des sohns. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 283; *daher einen zum* prügeljungen machen, *ihn wofür leiden lassen, was ein andrer verschuldet hat;* der prügeljunge *oder* prügelknabe (*der sündenbock*) sein. Wander *a. a. o.*

PRÜGELKAMPF, *m.:* erst nach hartem prügelkampfe waren sie . . von des fuhrmanns knechten hinaus geworfen worden. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 2, 462.

PRÜGELKIPF, *m. bair., ein brotweck* Schm.² 1, 468. *vergl.* prügelkrapfe.

PRÜGELKNABE, *m., s.* prügeljunge.

PRÜGELKNECHT, *m.* '*knecht, der die ritter bei verletzung der turniergesetze zum gehorsam bringen und das volk von den schranken abhalten muszte*'. Campe; *im Innsbrucker zuchthaus gab es einen* prügelknecht *oder* prügelvater, *der die prügelstrafen vollzog* Schm.² 1, 468 (*vom jahre* 1789).

PRÜGELKRAPFE, *m.*, spieszkuchen *oder* briegelkrapfen. *Nürnberger kochbuch* (1712) 1020 *ff.*

PRÜGELMEISTER, *m.*: also wurden sy (*die aufrührischen bauern*) gestraft schwerlich an leib und an gût, und nemlich die hauptsecher, die anfenger, brugelmaister all gekopft. BAUMANN *quellen* 1, 270. *vgl.* prügelknecht.

PRÜGELN, *verb.*, *s.* brügeln *theil* 2, 423.

1) *mit einem oder wie mit einem prügel schlagen, durchhauen, vgl.* keilen 4, *b. absolut:* das prügeln verdienen. STIELER 237; sonst würden sie wissen, dasz schlagen alle mal wehe thue, man möge es wicksen oder prügeln nennen. MÖSER 4, 126; er ist ein meister im prügeln. J. PAUL *vorschule* 1, 209; eine schule, wo das prügeln systematisch würde. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 10; so wurde ehedem in den schulen geprügelt. *ebenda;* prügeln darf er doch nicht. HERMES *Soph.* (1776) 4, 377; nach einem prügeln:

er flucht und prügelt nach dem hunde. BÜRGER (1778) 207;

transitiv: liesze einer den andern durch angestellte leute.. prügeln oder karbatschen. HAYME *jurist. lex.* 99 (*vom j.* 1712);

oh wär ich doch ein wind mit ein paar hundert flügeln,
ich möcht die ganze welt, sonn mond und sterne prügeln.
der junge GÖTHE 1, 206;

sein vater ... prügelte ihn beim einstudieren einer rolle zu abgemessenen zeiten. *werke* 19, 114; *plattdeutsch* ikk will di prügeln, du sallst den himmel nig seen. DÄHNERT 360[b]. — prügeln mit, *reflexiv:*

die bauern in der schänke
prügeln sich gleich mit den beinen der bänke. GÖTHE 2, 230;

prügelnd jagen, treiben oder bewirken: Pantalon prügelt Arleckin aus dem haus. J. KURZ *Arleckin* 2[a]; ich jagte ihn (*hund*) fort, ... ich prügelte ihn von mir. LESSING 1, 520; einen herum 4, 358, hinaus prügeln MÖSER 9, 117; mehrmals ward der prophet aus den wirthshäusern.. geprügelt. RIEHL *gesch. u. nov.* (1871) 1, 176; wäre er nicht so gutmütig, so hätte er mich von seiner orgel herunter geprügelt. 2, 29; einen krumm und lahm *u. s. w.* prügeln: hingegen liesze er sich hernach die bauern lahm und gesund prügeln. WEISE *erzn.* 96 *neudruck.*

2) einen hund prügeln, *ihm den* prügel (1, *b*) *anhängen* SCHM.[2] 1, 469 (*vom jahre* 1579); diejenige, so ... leutschödige hunt haben, sollen dieselben prügln. *östr. weisth.* 6, 490, 2 (*vom jahre* 1608), *vgl.* 1, 91, 26. 164, 33.

3) eine brücke, einen weg prügeln, *sie mit stammstücken, ästen, knütteln oder prügeln belegen* SCHM. *a. a. o., vgl.* prügelbrücke, -weg, knüppelweg.

PRÜGELÖL, *n.*, *vergl.* öl 1, *a* (*Simplic.* 1, 645, 25): nemet knüttelhaft prügelöl, bengelwasser und einer ellen lang ungebrante asche. *herrlicher triumphwagen* 55.

PRÜGELPARTIE, *f.*: jetzt hatte die prügel-partie (*schlägerei*) ihre blüthe erreicht. J. PAUL *flegelj.* 2, 82.

PRÜGELRECHT, *n.*: sie brauchen öfters ihr faust- und brügelrecht. *medic. maulaffe* 408.

PRÜGELSAAT, *f. prügel die wie gesäet kommen:*

wenn brummelnd, nach empfangener prügelsaat,
du zur thür hinausgehst. VOSS *Arist., die frösche* 745.

PRÜGELSCHEU, *f. die scheu vor prügeln:* die grosze volksmasse.. ist, ohne es zu wissen, nichts anders als ein kolossaler Sancho Pansa, der trotz all seiner nüchternen prügelscheu.. dem wahnsinnigen ritter in allen seinen gefährlichen abenteuern folgt. H. HEINE 2, 404. — *adj.* prügelscheu sein, werden, machen.

PRÜGELSCHLACHT, *f.*: Fieldings sich erhaben stellende prügelschlachten. J. PAUL *vorsch.* 1, 209.

PRÜGELSCHMISZ, *m. fustuarium* STIELER 1872.

PRÜGELSITTE, *f. der gebrauch* (*den bräutigam nach der trauung*) *zu prügeln.* IMMERMANN *Münchh.* 3, 69. *vgl.* prügelweihe WEINHOLD *die deutschen frauen*[2] 1, 384.

PRÜGELSTOFF, *m.*: hypothese vom prügelstoff (*im lustspiele*), prügelungewitter. SCHLEGEL *vorles.* 2, 390, 4.

PRÜGELSTRAFE, *f. körperliche züchtigung mit stockschlägen* (*auf den hintern, vergl.* arschprügel). HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 308 *f.*

PRÜGELSTREICH, *m. was* prügelhieb. KRAMER *hoch-nidert. wb.* 46[c].

PRÜGELSTUHL, *m. oder* prügeltisch *bei vollziehung der prügelstrafe* SCHM.[2] 1, 469 (*vom jahre* 1844).

PRÜGELSÜCHTIG, *adj.*: auch da war des fluchens und karbatschens von prügelsüchtigen junkerleins ... kein ende. *der arme mann im Tockenb.* 128.

PRÜGELSUPPE, *f. eine tracht schläge* (*eigentlich eine suppe mit eingebrockten prügeln*), *vgl.* bengelsuppe:

man kan ein schleffrign faulen knaben
mit einer brügelsuppen laben. WALDIS *Es.* 4, 74, 80;

o närrischer liebhaber! du erträgest ja mit unendlicher gedult so viel würfe und prügel-suppen, die du bekomst. *pers. baumgarten* 3, 3, *vgl.* 6, 2; als er aber ... solte zur prügelsuppen geladen werden, gedacht er endlich rathsamer sein den diebstal zu bekennen. PHILANDER *Lugd.* 6, 55; treu und redligkeit, die mit einer guten priegelsuppe musz belohnet werden. WEISE *comöd.* 183; ich liesz mir lieber den tag zweimal prügelsuppe, und einmal zu fressen geben. *erzn.* 40 *neudr.;* stösze und prügel-suppen genug einnehmen und verschlucken müssen. *comment. zum Simplic.* 1, 339; ihre re- und duplicken bestehen in ohrfeigen und brügelsuppen. *med. maulaffe* 408; wenn man diessem (*Richelieu*) sein recht thet, muste er unter den brügelsuppen sterben; er hatt es doppelt undt 3fach verdient. ELIS. CHARL. (1877) 116; und würde so mancher zank und streit, ja manche prügelsuppe unangerichtet bleiben. *rockenphil.* 500 (3, 93); mir schmeckt keine suppe weniger als die prügelsuppe, und meinem herzen hat's all mein tage überwindung gekostet, sie anzurichten. *der arme mann im Tockenb.* 360; welches des jungen herr Veitls sein buggel nit einmal von einer gschmaltzeten prüegelsuppen gsalvirt hat. SCHWABE *tintenf.* B 2[b]; nichts desto weniger aber wünscht' ich, dasz deine herzhafte prügelsuppe den leuten ganz warm über die schultern regnete. LENZ *an Lavater* (*Lenz und seine schriften von Dorer-Egloff s.* 186); da wir aber alle, besonders als erzieher der jugend, auch für etwas schöneres und längeres leben wollen, als für einen mittagstisch von schwarzer suppe, wofür wir erst tagelang aktive prügelsuppe auszutheilen haben. J. PAUL *Levana* 1, 20; nun esse er keine suppe gerne, aber prügelsuppe am allerwenigsten. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 131; der mensch erwartet oft einen kelch mit nektar, und er kriegt eine prügelsuppe. H. HEINE 2, 251.

PRÜGELTE, *f.*, *s.* prügelei.

PRÜGELTISCH, *s.* prügelstuhl.

PRÜGELTRACHT, *f. eine tracht schläge:*

wenn ich nachts nach hause gehe,
regnet's eine prügeltracht. LANGBEIN *ged.* (1854) 3, 311;
nieder mit dem ungeschliffnen, nieder!
und zum lohn ihm eine prügeltracht! 4, 191.

PRÜGELUNG, *f. fustigatio,* brügelung STIELER 237, prügelung HEDERICH 1805.

PRÜGELUNGEWITTER, *s.* prügelstoff.

PRÜGELVATER, *s.* prügelknecht.

PRÜGELWEG, *m. mit prügeln belegter weg, knüppelweg.* SCHM.[2] 1, 469.

PRÜGELWEIHE, *s.* prügelsitte.

PRÜGELWURF, *m.*:

durch prügelwürfe wird man wenig vögel fangen.
KOTTWITZ 53.

PRUME, *f. was* praume, pfraume. GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 183.

PRUNK, *m.*, *ohne plur., ornatus, splendor, ostentatio* STIELER 1475, *auch* brunk LESSING 8, 266, *aachenisch* bronk MÜLLER-WEITZ 25, *mit dem* (*älteren*) *verb* prunken *aus dem nd. aufgenommen: nd.* prunk (*brem. wb.* 3, 367. DÄHNERT 361[a]) *aus nl.* pronk (KILIAN 416[b]. KRAMER 301[a]), *dessen* o *durch liquiden einflusz aus* a *entstanden ist* (*wie in* sprong, bond *u. a. gramm.* 1[3], 313), *so dasz* pronk *dem mnd.* prank, *dem mhd. und md.* pranc *und oberdeutschen* prang (*sp.* 2064) *entspricht, nach dessen veraltung das nd.* (*besonders vom kleiderstaate, aufputze gebrauchte*) prunk *neben* pracht *in die schriftsprache eingedrungen ist* (*anders theil* 2, 303):

den prunk der groszen welt ...
floh zwar seit langer zeit die gottheit holder liebe.
LESSING 1, 91;

ein mädchen ohne vermögen und rang.., aber mit vielem prunke von tugend und gefühl und witz. 2, 123 (*Em. Galotti* 1, 6); schilderungen des brunkes und jubels, mit welchen.. der dichter die auferstehung Christi von der gesammten natur feiern läszt. 8, 266; dieser prunk der natur (*die unverhüllte mädchengestalt auf dem bilde*). THÜMMEL *reise* 6 (1799), 57;

Plutus, des reichthums gott genannt;
derselbe kommt mit prunk daher. GÖTHE 41, 44;

da es der charakter unsrer landsleute ist, das gute ohne viel prunk zu thun und zu leisten. 18, 175; ein fröhliches

mittagsmahl . . gab uns die stimmung, Lilli ohne prunk, aber vielleicht um desto lieblicher zu empfangen. 48,56; ein nunmehr veralteter prunk (*staat der häuslichen einrichtung*). 48,65;

ich hasse seinen (*des frühlings*) prunk. Hölty 48 *Halm;*

sie . . wähnet mich kalt und dumm,
weil kein goldener prunk mir vom gewande blitzt. 70;

kurfürsten
und königen wollen sie's im prunke gleich thun.
Schiller 12,165 (*Piccol.* 4,5);

sie (*Maria*) wollte lieber
gefangen bleiben, sich miszhandelt sehn,
als dieses titels leerem prunk entsagen.
12,404 (*M. Stuart* 1,1);

dort auf dem thronstuhl
sitzend im herrlichen prunk. Pyrker *Tunisias* 4,490;

sagt, wehr naht
im prunk hoffärtigen gewandes? A. Grün *ges. werke* 4,233;

der prunk der paläste. J. Paul *biogr. belust.* 1,34; ein augustisches zeitalter des künstlerischen prunkes. Riehl *gesch. u. novellen* (1871) 2,50; mein sohn, der prunk (*das pathos*), mit dem du gelesen hast, kann mich nicht erfreuen. Iffland *theatr. laufbahn* 15,7 *neudruck;*

mag ihr auch fehlen, was die grosze welt
mit lautem prunk (*prahlerei*) als höchste bildung ausschreit.
Körner 169ᵇ.

oft verbunden mit sinnverwandten ausdrücken: (*beispiel,*) dasz ein volk . . . sich mit pracht und prunk umgeben und in bezug auf künste noch immer unter die barbarischen gezählt werden kann. Göthe 6,31; das vergnügen an uns selbst, die freundschaftliche harmonie sollen der prunk dieser feierlichkeit sein. 10,94; jetzt oder nie galt es . . dem fürsten wieder lust zu wecken an . . fest und prunk. Riehl *a. a. o.* 1,84.

•PRUNKAUFZUG, *m.:*

morgen im prunkaufzug der geladenen kommst du, des ehmanns
junge frau, hochfestlich in unsere wohnung zum nachschmaus.
Voss *Luise* 3,2,203.

PRUNKBEET, *n. zierbeet in einem garten:* gärten, parterreartig übersehbar, mit flachen blumen- und sonstigen prunkbeeten. Göthe 48,45.

PRUNKBEGÄNGNIS, *n. prunkhaftes leichenbegängnis, s. bei* ochsenleiche.

PRUNKBETT, *n., nd.* prunkbedde, *nnl.* pronkbed, *was* pracht-, paradebett *brem. wb.* 3,367. Kramer 301ᵇ. Heynatz 2,330.

PRUNKBILD, *n., nnl.* pronkbeeld, *prang-, ehrenbild* Kramer 301ᵇ:

fürs erste hatt' er einen ja dahingesezt im schleier,
Achilles oder Niobe, mit eingemummtem antlitz,
prunkbilder blosz des trauerspiels.
Voss *Arist., die frösche* 911.

PRUNKBLÜTE, *f.:* wahrlich eine kräftige und rein erzogene jungfrau ist eine so poetische blume der matten welt, dasz jedem der anblick, diese prunkblüte einige jahre nach den flitterwochen mit welkgelben gekrümmten blättern im unbegosznen blumenscherben niederhängen zu sehen, wehe thun müszte, sobald er nur darauf als ein dichter hinschaute. J. Paul *Levana* 2,65.

PRUNKBOCK, *m. oder* spring-, zugbock (*nnl.* pronk-, treckbock), *antidorcas euchore* Oken 7,1373. Brehm *thierl.* 2,508.

PRUNKBOHNE, *f. die feuerbohne, phaseolus multiflorus* Nemnich 2,934. *vgl.* prunker, prunkerbohne.

PRUNKDECKE, *f.:*

(*vollmond,*) des erhabnen gemachs prunkdecke beflimmernd.
Voss *Än.* 8,25.

PRUNKEL, *f. beule, geschwulst* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1,313. Pfister *nachtr.* 211, *wo es zu nd.* prangen (*drücken, pressen sp.* 2064) *gestellt wird. vgl.* prunkig.

PRUNKEN, *verb., einen* prunk *erheben, zeigen, nd.* prunken *brem. wb.* 3,366. Dähnert 361ᵃ, *nl.* bronken, pronken Kilian 73ᵇ. 416ᵇ. Kramer 301ᵃ; *md. schon im* 14. *jh.* brunken, *transitiv, zur schau stellen, schautragend zeigen, vorbringen:*

virrêtnis si ouch brunkin. *md. schachbuch* 344,30;
dorum di rede ist gebrunct. 358,12;

bei Jeroschin 7408 verbrunken, *des prunkes berauben, auslöschen:*

er dâcht gar leschin und vorbrunkin
des geloubin vunkin.

nhd. intransitiv, im sinne eines kräftigeren prangens 2 *und* 3:

oft sammelt auch ein feiertag
das ganze dorf zum lustgelag,
wo wams und halstuch festlich prunkt.
Voss *ged.* 6,196;

sie (*Pandora*) bildet Hephaistos mit prunkendem schein,
da webten die götter verderben hinein. Göthe 40,397;

nicht lobenswürdig ist der mann, . . .
der nur mit prunkendem gespann
um seine gärten fährt. J. G. Jacobi 3,178.

prunken auf, in, mit:

jetzt drängen kläger sich zur halle,
der richter prunkt auf hohem pfühl. Göthe 41,11;

sie prunken wie döcklein
in flitterndem staat. Voss *ged.* 6,44;

die herrn vom ministerio . .
floriren mehr in jubilo
und prunken bas im staate. Bürger (1778) 253;

halunken,
die in charaktermasken prächtig prunken.
H. Heine *buch der lieder* 52 *neudruck;*

die einst geprunkt in purpurs königsfarbe.
A. Grün *ges. werke* 3,300;

alle gegenstände, selbst die ernstesten, müszten eine solche klarheit und freiheit vertragen, wenn sie nicht mit einer nur anmaszlichen würde prunkten, sondern einen ächten . . werth in sich selbst enthielten. Göthe 32,245;

doch herr, wozu mit groszen worten prunken?
Schiller 15,1,21 (*Phädra* 1,1);

hübsche metzen,
die schamlos prunken mit der eignen schand.
H. Heine *a. a. o.;*

o prunk . . . mit deiner mannheit nicht!
Rückert *Bostan* 151,3.

PRUNKER, *m., nd.* prunker, *einer der prunkt* (*besonders mit kleidern staat macht*) *brem. wb.* 3,367. Stürenburg 184ᵃ, *nnl.* pronker Kilian 416ᵇ. Kramer 301ᵃ, *vgl.* pranger:

so ein groszer reicher prunker,
fein ausgeschneitelt, schlank und glatt.
Seume *schriften* 4,91 *Zimmermann;*

du labetrunk (*Rheinwein*), für träge prunker
oft eingetonnt. Voss *ged.* (1825) 3,187
(dann wirst du hummeln nicht und igeln
mehr eingetonnt. 1802. 4,249).

prunker *und* prunkerbohne, *was* prunkbohne Pritzel-Jessen 270ᵃ.

PRUNKFAHRT, *f.:*

keiner flieht so lang sie (*die rothe kriegsfahne*) weht noch,
die auf goldnen wagens grund stand,
den acht weisze stiere zogen,
goldgeschmückt, als wie zur prunkfahrt.
F. Schlegel *ged.* 203.

PRUNKFINGER, *m. was* prangfinger (*wo der vierte statt der zweite zu lesen ist*). Nemnich 3,447.

PRUNKFORM, *f.:* der französische volkssinn, der sich für den verlust der wirklichkeit bürgerlicher freiheit entschädigte, indem er sich an den prunkformen derselben ergötzte. Becker *weltgesch.* 14,448.

PRUNKGALEERE, *f., vgl.* prachtgaleere:

auf seiner prunkgaleere ward der prätor mir gebracht.
F. Dahn *ged., zweite sammlung* 1,160.

PRUNKGEBÄUDE, *n.:*

im jüngeren Verdun erhebt
. . sich manches prunkgebäude.
Alxinger *Doolin*² 7,7.

PRUNKGEFÄSZ, *n.:*

diese japanischen
prunkgefäsze. Götz 1,171.

PRUNKGEFIEDER, *n.:*

entfalt', o christensaat, dein prunkgefieder
und schlag' dein schimmernd farbenrad als pfau.
A. Grün *ges. werke* 3,333.

PRUNKGEFILD, *n.:* jene prunkgefilde der natur. Thümmel *reise* 6,248.

PRUNKGELAG, *n.:*

bedient von sylphen, was fehlt wohl unsrer sättigungsscene
zum prunkgelag eines feen-romans?
Thümmel *reise* 8 (1803), 277.

PRUNKGEMACH, *n.:*

sie empfängt den gast mit bestem willen,
gleich ins prunkgemach wird er gebracht.
Göthe 1,242 (*die braut von Corinth vers* 18);

sie (*sonne*) scheint in königs prunkgemach,
sie scheinet durch des bettlers dach.
Schiller 13,51 (*Macbeth* 2,5);

seit ich die mutter verlor, habe ich niemals wieder das prunkgemach einer königin betreten. Freytag *ahnen* 1,186; seine (*des abtes*) prunkgemächer waren mit blumen geschmückt. Scheffel *Ekkeh.* 49;

stumm dehnen sich die alten prunkgemächer.
P. Heyse *ges. werke* 2,12.

PRUNKGERÄTH, *n.:*

o poesie, wie nebenaus
bist du geschoben!
ein altes prunkgeräth im haus
kaum aufgehoben. RÜCKERT 6, 122;

was einer hinterliesz an schatz und prunkgeräten,
das wird nach seinem tod mit füszen bald getreten.
Bostan 20, 15.

PRUNKGERICHT, *n. was* schaugericht. J. PAUL *uns. loge* 3, 16.

PRUNKGESCHIRR, *n.:*

prunkgeschirr von gold und silber,
leckerbissen aller zonen. H. HEINE 18, 113.

PRUNKGESCHMEIDE, *n.:*

umwallt von purpurseide . .
und reich mit prunkgeschmeide
an hals und brust geziert,
sasz sie auf goldnem throne.
LANGBEIN *ged.* (1854) 2, 169.

übertragen:

wozu denn nun des witzes prunkgeschmeide,
wozu der tändelei geschwätz?
GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1777) 59.

PRUNKGETÄFEL, *n.:*

weder elfenbein durchblinkt
noch goldnes prunkgetäfel (*aureum lacunar*) mir die
wohnung. VOSS *Hor. od.* 2, 18, 2;

ach da sitzt er nun und friert
auf gebohntem prunkgetäfel.
IMMERMANN *schriften* 1, 339.

PRUNKGETÜMMEL, *n.:* das prunkgetümmel (*der zug des zur huldigung bei hofe erschienenen adels*) rauschte bald in den saal zurück. J. PAUL *Titan* 2, 97;

doch beherrscht ein geist
dieses prunkgetümmel (*der groszen stadt*),
der das herz bethört. TIEDGE *werke* 7, 3.

PRUNKGEWAND, *n.*, *nnl.* pronkgewaad KRAMER 301[b]:

auf dem gartenbeet entfaltet
sie der tulpe prunkgewand. BÜRGER 126[b];

er selber, ohne gold und prunkgewand,
schwamm ganz gemächlich an das land.
ALXINGER *Bliomb.* 7, 52.

PRUNKGEZERR, *n.:*

ich bin kein groszer reicher herr,
und sie ist keine hohe dame.
doch hold, auch ohne prunkgezerr
erklingt ein kurzer schäfername. BÜRGER 18[a]
(dagegen klingt viel reizender
ein kurzer schäferlicher name. 1778 *s.* 112).

PRUNKHAFT, *adj. und adv. prunkend, prunkvoll* ('prunkhaft *liesze sich für das häszliche* statiös *ganz bequem gebrauchen*' HEYNATZ 2, 330, *vgl.* CAMPE *verdeutschungswb.* 567[a] *und* prang-, prahlhaft): stadt, wo man an prunkhafte leichenbegängnisse (*später* prunkbegängnisse) gewöhnt war. GÖTHE 24, 117; das portal der jesuitenkirche, das . . prunkhaft und imposant in die luft steht. 28, 219; da der barbarische geschmack auch der unverständigste, prunkhafteste, mithin auch der theuerste zu sein pflegt. HERDER *antiquar. aufsätze* 369;

dort gefeiert wird die hochzeit
prunkhaft und nach alter sitte.
H. HEINE *buch der lieder* 36 *neudruck;*

drauf (*auf dem thurme*) des landes banner weht
prunkhaft im sonnenstrahle. A. GRÜN *ges. werke* 1, 233.

PRUNKIEREN, *verb. was* prunken, *an dessen stamm romanische endung getreten ist, vgl.* prangieren, prankieren *und nd.* prunketêren, *prunken, dick thun, groszprahlen* SCHAMBACH 160[b]:

ihr sehr verdächt'gen weisen,
deren seufzer durch die tempel schwärmt,
stolz prunkieret. SCHILLER 1, 186.

prunkieren auf, *womit grosz thun* (*vgl.* prangen auf *sp.* 2065):

der mond prunkirt auf sein paar silberhörner. 1, 244.

PRUNKIG, *adj. bedrückt, dumpf, schwül* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 313. PFISTER *nachtr.* 211; *abgeleitet vom mnl.* pronk, *nubilum, nubes.* KILIAN 416[b]. *vgl.* prunkel.

PRUNKJAGEN, *n., weidmännisch s. v. a.* festjagen, *ein hauptjagen bei besondern festlichen gelegenheiten.* KEHREIN 112.

PRUNKKLEID, *n.* ('prunkkleid *klingt wegen des gedoppelten* k *etwas unangenehm, daher man wohl* feierkleid *dafür sagen kann*' HEYNATZ 2, 330): der bürgermeister und superintendent kamen in hoher person und prunkkleidern, uns cour zu machen. HÖLTY 226 *Halm;* diese neuen prunkkleider mit langen schleppen. ARNIM *ausgew. novellen* (1853) 3, 133; *übertragen:* ich wollte . . nicht um des beutels gewicht dem gecken züngeln und meine seele zum prunkkleid an narren vertrödeln. F. MÜLLER 1, 362.

PRUNKKRANZ, *m.:*

Perseraufwand ist mir verhaszt, o jüngling;
nicht gefällt mit schleifen der lind' ein prunkkranz
(*displicent nexae philyra coronae*). VOSS *Hor. od.* 1, 38, 2.

PRUNKKÜCHE, *f.:* unter allen nischen (*zellen*) des alumneums war nur eine so gescheuert und geordnet, gleich der prunkküche einer Nürnbergerin. J. PAUL *uns. loge* 3, 132. *vgl.* prangküche.

PRUNKLAST, *f.:*

herr Otto geht, doch kehrt er bald
der prunklast (*des herzogsmantels und -hutes*) bar, schlicht an
gestalt. A. GRÜN *ges. werke* 4, 233.

PRUNKLEUCHTER, *m.:* zimmer, in welchem ein groszer prunk-leuchter hing. ZESEN *rosenm.* 33. *vgl.* kronleuchter.

PRUNKLIEBE, *f., vgl.* prunksucht: indem er von seines vaters prunkliebe einen theil geerbt hatte, wuszte er . . sein zimmer . . stattlich auszustaffieren. GÖTHE 18, 86; ich hörte . . vom grafen Brühl und dessen gränzenloser prunkliebe. 25, 146.

PRUNKLOS, *adj. und adv. ohne* prunk: prunklose weisheit. WIELAND 28, 157;

so giebt, wenn jeden reiz hinweg das alter rückt, . .
prunklose freundschaft noch der freude letztes zeichen.
J. G. JACOBI 7, 107;

den schlichten prunklosen mann (*Lachmann*) mit blondem haar im blauen oberrock werden wir lange an unsrer tafel missen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 162; *adverb:*

es würde selbst die miszgunst und der neid
die groszen abentheur so prunklos nicht erzählen.
ALXINGER *Doolin*[2] 7, 35.

davon die prunklosigkeit H. HEINE 8, 79. 10, 72.

PRUNKORDNUNG, *f.:* so fand er . . in dieser verworrenen wirthschaft einen reiz, den er in seiner stattlichen prunkordnung niemals empfunden hatte. GÖTHE 18, 88.

PRUNKOTTER, *f.:* die prunkottern (*elaps*) sind kleine, etwas plumpe schlangen mit rundlichem leibe, zierlichem, vom halse kaum abgesesetzten kopfe und kurzem schwanze. BREHM *thierl.* 5, 256.

PRUNKPALAST, *m.:*

wozu dein prunkpalast? was ist's vonnöthen,
sich zu vermauern diesen schönen himmel!
A. GRÜN *ges. werke* 3, 291.

PRUNKREDE, *f. sermo magnificus, vulgo complimenta,* prunkreden STIELER 1540. 1475, *blanditiae urbanitatis* ALER 1557[a]. SCHLOSSER *weltgesch.* 14, 319.

PRUNKREITER, *m. eques phaleratus* STIELER 1599.

PRUNKROCK, *m.:* sah man ihn im prunkrock mit den langen ärmeln. RIEHL *gesch. u. novellen* (1871) 1, 3.

PRUNKROHR, *n. arundo spiciosa* SCHUBERT *reise ins morgenland* 1, 125.

PRUNKROSS, *n.:*

sein feuriges prunkrosz
wölbete stolzer den mähnigen hals, und tanzte die straszen
munter hinab. PYRKER *Tunisias* 4, 50.

PRUNKSAAL, *m.:*

ich wünsche mir kein haus mit marmorwänden
und keinen prunksaal. A. L. KARSCH 128;

nicht weil im prunksaal schätze der kunst du (*Florenz*) häufst.
PLATEN 2, 157;

ich kam zum fürstenhofe, . .
wo prunksaal und alkove
von götterbildern glänzt. UHLAND (1879) 1, 127.

PRUNKSARG, *m.:* (*frau,*) die zwar hübsch gewesen, . . die aber jetzt . . ihren kostbaren anzug zum bemalten . . prunksarg ihrer gepuderten leiche machte. J. PAUL *flegelj.* 2, 49.

PRUNKSCHIFF, *n. was* prachtgaleere GÖTHE 27, 123.

PRUNKSCHNITZER, *m.:* selbst drauszen in Böotien stand ein Shakespeare auf, der . . durch prunkschnitzer sogar die sprache originell machte. LICHTENBERG 2, 210.

PRUNKSTÜCK, *n. ornamentum* STIELER 1475:

ob auch kein schmuck, kein prunkstück fehle,
ein frau'ngemach empfängt doch nur
die schönheit von der frauenseele,
liebreiz durch ihres wirkens spur.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 254;

(*er*) war erst gestern . . . mit dem prunkstück (*einem silbergetriebenen lämpchen*) fertig geworden.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 200.

PRUNKSUCHT, *f. sucht zu prunken, vgl.* prunkliebe: wo eitelkeit und prunksucht anfängt, hört der innere werth auf. SEUME *ges. schriften* 3, 225 *Zimmermann;* weil er (*J. Paul*) so viel gold besasz, als andere zinn, hat man als prunksucht getadelt, dasz er täglich aus goldenen gefäszen asz und trank. BÖRNE 2, 268;

stolze prunksucht thürmte dich einst, o grabmal (*die pyramide des Cestius*). PLATEN 2, 159.

davon prunksüchtig: adel und könig in gleichem grade prunksüchtig waren. SCHLOSSER *weltgesch.* 16, 392.

PRUNKTALAR, *m.:*

der balg des maulwurfs war
lang' unser (*der gnomen*) prunktalar.
MATTHISSON *ged.* (1797) 121.

PRUNKTAPETE, *f.:*

schon scheint
belegt des grünen saales boden fast
mit rothen prunktapeten von damast.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 308.

PRUNKTUCH, *n.:* er entfing seine mutter und führete sie auf einen mit persischen prunktüchern (*teppichen*) gezierten ehren- und reichs-stuhl. ZESEN *rosenm.* 66; die thüre hatte sie offen und nicht mehr als das prunktuch davor hängen gefunden. *Assenat* 118; der bodem war ... mit prunktüchern belegt. 183.

PRUNKVERSTEINT, *partic.:*

und die königsmumie drinnen,
prunkversteint und unverwittert,
fühlt den hauch zum herzen rinnen,
dasz ein zucken sie durchzittert.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 304.

PRUNKVOLL, *adj. und adv. voll prunk, gegensatz zu* prunklos: die prunkvolle gravität und steife pedanterie. WIELAND 28, 148; ein stand, dessen prunkvolles elend mir so sehr bekannt geworden sei. HERMES *Soph.* (1776) 4, 501;

zu Wiens prunkvoller hofburg reitet hin!
UHLAND (1879) 3, 110.

PRUNKWAND, *f.:*

steigen lässt sein wort obelisken empor, golddecken wölbt, prunkwände zieht . . .
sein geheisz. PLATEN 2, 235.

PRUNKWELT, *f.:*

trümmer aus dem meere ragend,
von untergegangner prunkwelt sagend. RÜCKERT 2, 217.

PRUNKWERK, *n. ein prunkvolles werk, allerlei prunk und zierat, nnl.* pronkwerk KILIAN 416[b]. KRAMER 301[b].

PRUNKWORT, *n.,* prunkworte *was* prunkreden STIELER 2579.

PRUNKZIMMER, *n.:* da wird man denn bald finden, dasz selbst prunkzimmer nur als einfassung eines juwels angesehen werden können, wenn ein meisterwerk der mahlerei auf sammtenen und seidenen tapeten uns vor augen gebracht wird. GÖTHE 44, 149; das prunkzimmer (*vgl.* putzzimmer) war geheizt. HOLTEI *Lammfell*[2] 1, 106.

PRUNKZUG, *m.:* die fahrt (*Ludwigs XVI.*) geschah in einer von den sonstigen prunkzügen sehr abweichenden form. BECKER *weltgesch.* 12, 139.

PRUNNE, *s.* pronne.

PRUNSELN, PRÜNSELN, *verb. was* brenzeln *theil* 2, 372: kem dann ein rauch, so prunn der tort an und wurd prunseln. *kuchenmeisterei* C 5; prünseln, *fucare* SCHM.[2] 1, 363 (*vom jahre* 1419), *bair.* brinzeln.

PRUSCH, *interjection:* prusch fing ich hier an zu lachen. HERMES *Soph.* (1776) 5, 520. *s.* prusten 3.

PRUSCHEN, *s.* prusten 3.

PRUSTEN, *verb. einen brausenden ton hören lassen; ein nd. wort, vgl.* brausten *theil* 2, 330.

1) *heftig niesen, sternutare, nd.* prûsten, brûsten DIEF. 552[a], *nov. gl.* 348[a] (15. *jh.*), pruisten FROMMANN 2, 449[b], prusten *brem. wb.* 3, 367. DANNEIL 162[a]. SCHAMBACH 160[b], pruusten SCHÜTZE 3, 237, pruhsten HENNIG 196.

2) *pfauchen, schnauben, keuchen, pusten, s. die angeführten wörterb.:* (*die kröte*) prustet ihnen unter die augen. HENNEBERGER *landtafel* 402;

(*er*) murrt durch thal und gehölz fort
ärgerlich: wie mit gemurr fortrennt ein prustender kater.
VOSS *ged.* 2, 142;

dich auch seh ich noch schrittweis die prustenden (*schnaubenden pferde*) führen. H. v. KLEIST 5, 11 *H.*;

die traube sog schwefeldünste ein:
das machte, dasz man bei solchem wein
noch immer musz niesen und immer husten,
nach oben und unten mächtig prusten.
KINKEL *ged.* (1857) 469.

das prusten:

hoch von der erde unter sich zu fühlen
den stolzen gang, das schnauben und das prusten
zu hören. TIECK 1, 202;

welch ein pusten, prusten, schnaufen!
DITFURTH *volksl.* V. 24, 2.

vom feuer: das knistert und prustet. GRABBE 2, 195.

3) *in lachen ausbrechen:*

der ganze kreis hält sich die seiten, prustet,
lacht lauter dann. SCHLEGEL *sommernachtstraum* 2, 1;

los prusten (pruschen, *vgl.* prusch): er pruhschte los, wie er neben mir hinging. ich hörte, dasz es ein lachen war. HERMES *Soph.* (1776) 1, 444; Lieschen pruhschte los; denn das ding mus lachen. 3, 239, *ebenso* auspruhsten HENNIG 196; *holsteinisch* einen int gesicht pruusten, *ihn auslachen* SCHÜTZE 3, 237.

PRÜTELMASZ, *n., richtig* brittelmasz, prittelmasz *s. v. a.* brittlein, brittel, *das schmale brettchen, über das bei fischern und jägern die netze gestrickt werden, damit die maschen die vorgeschriebene weite bekommen, das strickbrett, der strickstock u. s. w.* SCHM.[2] 1, 373. BIRLINGER *bei Fromm.* 7, 113 *f. mit belegen aus dem* 16. *jahrh.* — *darnach ist die erklärung von* brütelmasz *theil* 2, 454 *zu berichtigen.*

PRÜTSCHE, PRÜTSCHEN, *s.* pritsche, pritschen.

PRUTZ, *interjection,* prutz ussen! *fort, hinaus! zeitschrift für deutsche philol.* 4, 309 (*vom jahre* 1477). *s.* britsch, pritsch.

PRUTZELN, *verb. was* brutzeln *theil* 2, 457: brendt er (*der salpeter*) dann schon ohne springen, und dasz er nicht uber prutzelt, so ist es gut. FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 211[b]; *schlesisch* prûzeln, *knistern, prasseln, knirschen, transitiv braten* WEINHOLD 73[a].

PSALLIEREN, *verb., mhd.* psallieren, *aus griech.-lat.* psallere (LEXER 2, 303): ich will dich loben, oder dir psallieren und dank sagen. KEISERSBERG *passion* (1514) 26[a]; darum, ist euch wol, so psallirt und lobet gott mit einem schönen liedlin. LUTHER *tischr.* 2, 67; das psallirn *werke* 1, 464[a];

wol auf nu last uns singen all,
psalliren mit frölichem schall. LEISENTRIT 1, 4;

wer stets bei dir psallieret,
wol stets in freuden blieb. SPEE *trutzn.* 72 *B.*;

psalirn, lobgesang oder psalm singen. ROTH *dict.* N 6[a]. *vgl.* psalmieren.

PSALM, *m., goth.* psalma *und* psalmô *f.* (*mit verändertem geschlecht aus griech.* τὸ ψάλμα), *ahd.* psalmo *und mit abfall des anlautenden* p salmo, salm (*plur.* selmî) *m. aus griech.-lat.* psalmus, *darnach mhd.* psalme psalm *und* salme salm (*vgl.* psittich *und* sittich), *nhd.* psalm (*jetzt mit starkformigem singular und schwachformigem plural*), *nd.* salm VOSS *ged.* 2, 23. RICHEY 223. *brem. wb.* 3, 584. DÄHNERT 396[a] (*auch im sinne von* salbaderei *u. a.* DANNEIL 179[a]).

1) *ein zum saitenspiel gesungenes lied, ein erhabenes frommes lied, namentlich einer der biblischen* psalmen, *s.* HERDER *ebr. poesie* 2, 290 *ff., vgl.* bet-, busz-, dank-, lobpsalm *u. a.:* Davit .. machte do den psalm: miserere mei domine. KÖNIGSHOFEN 217, 15; dis ist ein kurzer und leichter psalm. LUTHER 5, 125[a]; von dem dieser psalm singet. 127[a]; *genetiv* psalmen 132[a]. 207[a], *acc.* psalmen 133[a], *daneben dat. und acc.* psalm 129[b]. 130[a]. 466[a];

wenn ich den psalm beschlossen han.
H. SACHS 256, 11;

(*er*) facht obgemelten psalmen on:
gott hilf mir! 264, 6. 276, 14;

den psalm OPITZ *geistl. poemata* (1638) 124 *ff. in den überschriften,* den psalmen 130; dieser edelmann .. sange mit sonderbarer lieblichkeit den 107. psalmen ausz dem Opitio. SCHUPPIUS 741;

kein psalm, kein glockenklang in weiter luft!
A. GRÜN *ges. werke* 3, 328.

bildlich: einem einen psalm (*wie* den text, das capitel, die leviten) lesen, *ihn derb abfertigen, zurechtweisen, s.* lesen 4, *f:*

sie hett dir sust langst ein psalm gelesen.
fastn. sp. 41, 7,

vgl. psalter 2. *plur.:* feine lieder, nemlich die lieben psalmen. LUTHER 5, 202[a]; lasset uns ... mit psalmen im jauchzen. *ps.* 95, 2; und redet unternander von psalmen und lobsengen. *Eph.* 5, 19 (redet euch selben in selmen. *cod. Tepl., goth.* rôdjandans izvis in psalmôn); ist jemand gutes muts, der singe psalmen. *Jac.* 5, 13 (der ... sage salm. *cod. Tepl.*); ich wil psalmen singen im geist, und wil auch psalmen singen mit dem sinn. 1 *Cor.* 14, 15 (ich lob mit dem geiste und lob in dem gemute); er hat durch uszhin psalmen gesungen. F. PLATTER 215 *B.*; die psalm AVENTIN. 4, 218, 6, die psalme RABENER 2, 292; ich weisz noch alle psalmen und geistliche lieder. ELIS. CHARL. (1881) 100;

Hermas sang in psalmen voll wonn' und thränen den mittler; ..
seine psalme sangen, verscheucht in einsame hölen,
christen. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 256;

o tag der wonn' und psalmen,
o erntetag brich an! SCHUBART *ged.* (1839) 1, 154.

2) *was* psalter 1: nemet die psalmen und gebet her die paucken. *ps.* 81, 3.

3) *einige zusammensetzungen* (*mit* 1).

a) *eigentlich*, *mit* psalm: in unsern krieges- und siegesliedern sind die treffendsten psalmausdrücke ... welke lorbeern. HERDER *ebr. poesie* 2, 362; psalmbuch, *psalterium* RÄDLEIN 713[a]: ich habe noch meine bibel, psalm-bücher und lutterische lieder-bücher. ELIS. CHARL. (1881) 100; Luther, der im psalmbuche sein ganzes herz fand, und es daher auf seine zeit anwandte, wie und wo er nur konnte. HERDER *a. a. o.* 2, 328;

Christel hatt' ihr bereits zum pfand der bräutlichen treue
eine bibel geschenkt und ein vergoldetes psalmbuch.
HÖLTY 40 *Halm;*

psalmdichter, *psalmista* ROTH *dict.* N 6[a];

durch feirende, lautpreisende psalmchöre des sternheers bebt
mein gebet auf zu dem thron desz, der im lichtreich herrscht! KLOPSTOCK *Mess.* 20, 615;

da flog psalmflug! jubel erscholl
im höheren chore. 20, 247;

psalmlehrerin, *psaltrix* DIEF. 469[a];

darmit David
beschleust das schöne psalm-lied. H. SACHS 283, 14;

vollendet
ist es! erscholl vom altare psalmmelodie.
KLOPSTOCK *Mess.* 20, 563;

psalmschreiber, -singer, *psalmista* ROTH *dict.* N 6[a];

und gläserklang und psalmton und jubel klingt heraus.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 29.

b) *uneigentlich*, *mit dem gen. plur.* psalmen: psalmenbuch, *liber psalmorum* DENZLER 224[b]; David der psalmendichter. HERDER *ebr. poesie* 2, 290; psalmendichtung 373;

in psalmenflügen tönt ihr preis.
SCHUBART *ged.* (1839) 2, 55;

psalmengesang, *psalmodia* RÄDLEIN 713[a]:

psalmengesang tönet darein! KLOPSTOCK 1, 178;

Salomon . . .
beschriben hat ein psalmen-lied.
H. SACHS 6, 252, 4. 260, 4;

beim psalmensang der matutinen
hemmt wehmuth ihrer seelen schwung.
LENAU (1880) 2, 180;

psalmenschreiber ALER 1557[a], -singer *ebenda;*

im psalmenstrom der schöpfung,
in der weltenmeere
groszen hymnenwogen. RÜCKERT 1, 8.

PSALMIEREN, *verb. psalmen singen* STIELER 1483 *mit* psalmierer, psalmierung; *transitiv*, einen anpsalmieren FELDER *reich u. arm* 342.

PSALMIST, *m.*, *aus kirchenlat.* psalmista, *psalmdichter*, *psalmsänger:*

als der psalmiste sprichet das:
ir zung, ir hals ist
als ein offens grab mit stinkendem mist. VINTLER 9023;
darmit thut der psalmist beschlieszen. H. SACHS 6, 279, 2;

psalmist wird der königklich prophet David per excellentiam genant. ROTH *dict.* N 6[a].

PSALMLEIN, *n.*, *dimin. zu* psalm 1. LUTHER 5, 44[a]. STIELER 1484.

PSALMODIE, *f.*, *mhd.* psalmodîe *aus griech.-lat.* psalmodia, *die gesangsweise für psalmen*, *der psalmgesang* LEXER 2, 304:

wenn ihren lippen lobgesäng' entquillen,
wenn wechselnde vielstimm'ge psalmodien
durch himmelsdüfte . . . ziehen.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 90.

davon psalmodieren:

Max schlieszt . . der prozession sich an,
und wandelt psalmodirend zum dörfchen sankt Alban.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 145;

dieses (*affectierte declamation*) ging so weit, dasz der auszerordentliche Voltaire bei vorlesung seiner eigenen stücke in einen ausdruckslosen, ... psalmodirenden bombast verfiel. GÖTHE 36, 178.

PSALTER, *m.*, *alts.* psaltare, *ahd.* psaltari *und* saltari, salteri, saltâre, *mhd.* psalter, salter *m. und* psalterje, salterje *f.* (*aus dem lat. plur.* psalteria *minnes.* 2, 360[b]), *nd.* salter, solter *aus griech.-lat.* psalterium, *daher nhd. auch manchmal* das psalter, *wie mnd.* der *und* das salter SCHILLER-LÜBBEN 4, 17[b].

1) *ein saiteninstrument von harfenähnlicher gestalt* (*in der dichtersprache seit dem* 17. *jahrh. auch wie* leier 3 *als symbol der dichtkunst, gesangeskunst*): lobsinget dem herrn auf dem psalter von zehen saiten. *ps.* 33, 2; und spielet auf dem psalter, und ertichtet euch lieder wie David. *Amos* 6, 5; und der könig lies machen .. harffen und psalter fur die senger. 1 *kön.* 10, 12;

mit zehen saiten auf dem psalter (*zu spielen*).
H. SACHS 6, 272, 26;

wolauf, wolauf, mein psalter,
erhebe den erhalter. P. GERHARD 107, 11 *Gödeke;*

sing, psalter! freudenthränen, flieszt!
KLOPSTOCK 7, 145;

und sie ergriffen die psalter, und sangen gegen einander.
Mess. 13, 226;

andere psalter erklangen und andere stimmen der engel.
20, 248;

da wir noch von liebe litten,
und die saiten meines psalters
mit dem morgenstrahl sich stritten. GÖTHE 5, 18;

dasz kein ton auf deinem psalter
unvernehmlich ihrem ohr verwehe.
MATTHISSON *ged.* (1816) 292;

oft hab ich umgestimmt die saiten meines psalters
im wechsel meiner zeit und meines lebensalters.
RÜCKERT *brahm.* 5, 123.

das psalter (*wie vielleicht schon manchmal oben*):

greiff Davids psalter an,
und stimme es mit deinen thränen.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 35;

dieses psalter, das allein
vorbild sei für Freimunds leier.
RÜCKERT *ges. werke* (1868) 1, 347.

2) *das biblische buch der psalmen:* den psalter lesen, lêren *gesammtabent.* 3, 742, 207. 231 (*vgl.* WEINHOLD *d. deutschen frauen*[2] 1, 128 *f.*); die brüester .. lasen den psalter ob im (*leichnam*). *städtechron.* 15, 322 (*vom j.* 1478); es het auch künig David vast allain den psalter (das ist das puech der liedel und gesäng, wie's die juden nennen) gemacht. AVENTIN. 4, 218, 3; ob ir schon die wörtlin leret reden, wie die nonnen den psalter. LUTHER 1, 388[b]; *bildlich*, einem den psalter lesen *wie* den psalm lesen. H. SACHS 2, 139 *Göz.* *obscen* einer den psalter bäthen. LINDENER *schwankb.* 79 *Lichtenst.*

3) der psalter, *das paternoster* (2) *oder der rosenkranz mit* 15 *absätzen sowie das durch denselben gezählte gebet*, *das den laienbrüdern der mönche so viel galt*, *als wenn sie den ganzen psalter Davids abgebetet hätten* SCHM.[2] 1, 474. MÜLLER-MOTHES 770[b].

4) *nach den blättern des psalmbuchs s. v. a.* blättermagen, buch 9 *und* mannigfalt, *der faltige beimagen wiederkauender thiere*, *omacus* (*franz.* psautier) NEMNICH 2, 762. KEHREIN *weidmannssprache* 229: die alte Appel, die in ihrem leben nichts durchblättert hatte als den psalter Davids und den psalter im ochsenmagen. J. PAUL *Hesp.* 1, 44; *nd.* salter SCHILLER-LÜBBEN 4, 18[a]. RICHEY 224. *brem. wb.* 3, 585 (*auch* een dikken salter, *ein dickbäuchiger mensch*). DÄHNERT 396[a], *davon das verbum* saltern, *unreinlich hantieren* RICHEY.

5) *einige zusammensetzungen* (*mit* 1 *und* 2): psalterbuch, *psalterium* STIELER 1483: Notker der stammler hatte nach jähriger arbeit die abschreibung eines psalterbuches vollendet. SCHEFFEL *Ekkeh.* 49 (*mhd.* salterbuoch *Virgin.* 130, 9, *plattdeutsch* psalterbook DÄHNERT 361[a]);

mein lied in freudentagen,
mein laut und psalterklang.
SPEE *trutzn.* 71 *B.*;

ergreif die harf, den psalterklang
lasz klingen, singen den gesang.
J. LÜTKEMANN, *Gödeke elf bücher* 1, 432[b];

und soll mein liebes psalterspiel
von hohen sachen frölich klingen. ULENBERG 197;

ich selbst werde wie ganz neue,
sing und klinge deine treue . .
auf der harf und psalterspiel.
P. GERHARD 53, 104 *Gödeke;*

mein psalterspiel und lobgesang
sol dich, mein gott, erheben. S. DACH 142 *Öst.*

davon das verbum psalterspielen: singet gott, psalterspielet seinem namen. LUTHER 1, 464[b].

PSALTERLEIN, PSÄLTERLEIN, *n.*, *dimin. zu* psalter 1:

preist ihn auf instrumenten fein,
braucht das zehnseitig psalterlein (pselterlein 172).
ULENBERG 123;

(*sie*) pflegt oft so lieblich spielen
auf diesem psälterlein. SPEE *trutzn.* 71 *B.*

übertragen:

im luft wie lieblich schwimmen
die fliegend psälterlein! 79.

zu psalter 2: sein (*Luthers*) psälterlein war sein betbüchlein. MATHESIUS *Luther* (1621) 135[a].

PSALTERN, *verb. auf dem psalter* (1) *spielen oder den psalter* (2) *lesen, psalmen singen, mhd.* psaltieren, *md.* psaltêren LEXER 2, 303ᵇ; *übertragen:*

da donnert die orgel, da psaltert der chor.
G. KELLER *ges. ged.* 413.

PSCHT, *s.* pst.

PSITTICH, *m. was* sittich, *papagei; mhd.* psitich, psitig, *gewöhnlich* sitich, sitech (*vgl.* psalm *und* salm), *aus griech.-lat.* psittacus: ob ir schon die wörtlin leret reden wie die nonnen den psalter und der psittich die sprach. LUTHER 1, 388ᵇ;

so oft der muntre psittich lacht,
so oft er etwas nachgemacht,
scheint über seine kunst sich alles zu erfreuen.
HAGEDORN 2, 47;

(*als kind sah er nichts*) als einen psittich, ein äffchen und einen alten druiden. WIELAND *der neue Amadis* 3, 4;
(*er hätte*) dem teufel selbst ein ohr
um einen psittich abgerissen. GÖKINGK 2, 150;

aus kleinen felsgrotten leuchtet der psittichglanz des goldmooses. IMMERMANN *Münchh.* 3, 156.

PST! *s.* bst *theil* 2, 457: pst, herr Adrast! ein wort im vertrauen. LESSING 3, 397; pscht, mein guter mann! thu er mirs zu gefallen und sei er mausestill. *Siegfried v. Lindenb.* 2, 178; ohne dasz ein kammerherr im vorsaal zu zischeln braucht pst. LEISEWITZ *Julius v. Tarent* 4, 2; aber ich werde zu laut! pst! pst! 5, 4; pst doch! pst! SCHILLER 2, 155; pst! pst! komm her. KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 19; pst! pst! hier sitz ich! 1, 24; *substantivisch:* das grosze pst, pst, welches der presse anempfohlen ist. FREYTAG *ges. werke* 15, 364.

PU, *lautmalende interjection, den schall eines schusses, eine schnelle bewegung nachahmend:* ich beschiesze sie (*die festung*)! pu! pu! GÖTHE 14, 285, *plattdeutsch* pu DÄHNERT 361ᵃ; pu, wie stoben die kinder zweg, um die herrlichkeit zu beschleunigen. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 148. *vgl.* bu, puh.

PÜBLEIN, *n., dimin. zu* bube 7 SCHM.² 1, 192:

rachfisch, flachfisch, püblein. H. SACHS 7, 463, 17.

PUBLIC, PUBLIK, *adj. und adv., aus franz.* public (*vom lat.* publicus), *öffentlich, offenkundig:* die publike gebäue in einer stadt. LUDWIG 1432; man darf nicht public oder öffentlich davon reden. *ebenda;* die sache ist jetzt einmahl zu allgemein public. F. MÜLLER 3, 209; er macht es überall public. 317.

PUBLICAN, *m., mhd.* publicân, publicâne, *aus mlat.* publicanus, *zöllner* (DIEF. 470ᶜ, *vgl.* offener sünder *bei* offen 4, *b*) ROTH *dict.* N 6ᵃ: worumb isset und trinket euer meister mit den publicanen und sündern? KEISERSBERG *post.* 4, 23ᵃ; so halt in wie ein publican und heiden. LUTHER 1, 515ᵇ; du solt deine augen ... mit aller demuth, mit dem publican auf die erden senken. SPEE *güld. tugendb.* 702.

PUBLICIEREN, *verb., im* 16. *jahrh. entlehnt aus lat.* publicare, *veröffentlichen, bekanntmachen* ROTH *dict.* N 6ᵃ: wie das im druck ist und publiciert. *Zimm. chron.*² 1, 28, 37; liesz er ein öffentlich mandat publicirn. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 491 (3, 219) *Öst.;* wie wir dann damals ... getruckte und offene ausschreiben publiciren und ausgehen lassen. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 60 (*vom j.* 1567); in der dreiszigsten session .. publicierten die vätter das decret vom gebrauche des sacraments des altars. WURSTISEN 332; histori, welche publicirt und noch in frischer gedächtnusz ist. FISCHART *Bodin* (1591) 162ᵃ; einen absagbrief .. publicieren. WECKHERLIN 859; ich weisz noch keinen eintzigen article vom frieden, er ist auch noch nicht publicirt noch auszgeblasen worden. ELIS. CHARL. (1871) 328. — *davon* die publication SLEIDANUS (1557) 46ᵇ, die publicierung WURSTISEN 607.

PUBLICIST, PUBLIZIST, *m., aus neulat.* publicista, *kenner des staatsrechtes* (*des jus publicum*) NEHRING *manuale* 735: in den werken des ... besten deutschen publizisten. J. PAUL *Hesp.* 1, 161; ein gesandter stiesze die ältesten publizisten vor den kopf, wenn er seine schulden abtrüge. *uns. loge* 1, 108.

PUBLICUM, PUBLIKUM, *n., aus mittellat.* publicum (*nämlich vulgus:* publicum, gemain volk DIEF. 470ᶜ), *die gesamtheit der leute eines landes oder ortes, die leute, die menge* (bunte menge GÖTHE 12, 10), *die welt, die öffentlichkeit* (ins publicum dringen *u. dergl.*); *im engern sinne die zuhörer-, zuschauer-, lesewelt* (der ausdruck 'publicum' ist erst im vorigen jahrhundert von Berlin her eingeführt, vermuthlich nach dem französ. le public. früher sagte man 'die deutsche welt' oder 'leserwelt' statt 'das deutsche publicum'. SCHERER *poetik* 185): ihre äuszerungen sind ... von dem feinern theile des publikums mit beifall aufgenommen worden. LESSING 7, 1; nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte. 7, 2;

was hat man von dem dichten? hum!
die wandelbare ehre
gekant zu sein vom publikum?
GÖKINGK *bei Bürger* (1778) 247;

wer dem publicum dient, ist ein armes thier;
er quält sich ab, niemand bedankt sich dafür.
GÖTHE 2, 252;

director. was hilfts, wenn ihr ein ganzes dargebracht,
das publikum wird es euch doch zerpflücken. 12, 11;

tief und ernstlich denkende menschen haben gegen das publicum einen bösen stand. 22, 231; man kann von dem publicum nicht verlangen, dasz es ein geistiges werk geistig aufnehmen solle. 26, 230; weil sich denn doch das publicum, wie die götter, zuletzt auf die seite der sieger zu schlagen behaglich findet. 36, 165; sein (*des predigers K.*) publicum besteht aus fabricanten .. und arbeitern. 56, 170; der augenblick ist eine art von publicum: man musz ihn betrügen, dasz er glaube, man thue was *u. s. w.* 56, 131; wie er .. unter einem entsetzlichen gedräng des neugierigen publikums in das schauspielhaus gefahren. H. L. WAGNER *Voltaire* 10, 13 *neudr.;* das publikum war gerecht und erkenntlich gegen beide künstlerinnen. IFFLAND *theatral. laufbahn* 46, 35 *neudr.;* die warme, herzliche aufnahme, welche das Frankfurter publikum mir jedesmal gewährt hat. 76, 29; um dem publikum das stück (*die räuber*) auftischen zu können. SCHILLER 2, 373; das musikliebende publikum. 205; das publikum, für das ich schrieb. 8, 414; es ist nicht wahr, was man gewöhnlich behaupten hört, dasz das publikum die kunst herabzieht; der künstler zieht das publikum herab, und zu allen zeiten, wo die kunst verfiel, ist sie durch die künstler gefallen. das publikum braucht nichts als empfänglichkeit, und diese besizt es. 14, 3. — *mit lateinischer endung:* des publici. GÖTHE *bei Merck briefs.* 1, 229, dem publico WIELAND *ebenda* 1, 227. 2, 137. H. L. WAGNER *Voltaire* 11, 14 *neudr.; selten im plural:* teutsche schauspieler und teutsche publikums. 19, 18.

PUCHEN, *s.* pochen *und ferner noch*

zu 3, *a:* dann gottes wort bleibt ewig stan,
es hilft kein scharrn noch puchen.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 165, 12 (*um* 1529);
wie der teufel schnaubt und pucht.
RINGWALD *laut. warh.* 64.

zu 5, *d:* wenn mich doch schend mein feind so fast
und der hasser auch puchet gar.
WACKERNAGEL *a. a. o.* 215, 4 (*vom j.* 1544);
wilt du den nechsten puchen,
es kan sich wenden,
du must noch hülfe suchen
von seinen händen. TSCHERNING *frühling* 328.

PUCHER, *s.* pocher.

PUCHT, *f. verschlag* (*s.* bucht 2) WEISZE *kom. opern* 2, 42; *in salzwerken ein trockner boden für das salz, wozu die* puchttreppe *führt.* JACOBSSON 3, 312.

PÜCKELBEERE, *f. was* pickelbeere NEMNICH 2, 1537, puckelbeere PRITZEL-JESSEN 422ᵇ.

PÜCKELHERING, *m., s.* pickelhering.

PÜCKLING, *m. was* pickling (*s.* bückling 2, pökling):

pückling prett man, zeucht ab ir haut. H. SACHS 7, 463, 7.

PUDDEL, PUDDELN, *s.* pudel, pudeln.

PUDDING, *m., das im* 18. *jh. aufgenommene engl.* pudding, *serviettenklosz* (*vgl. franz.* boudin, *blutwurst, wahrscheinlich aus dem stamme des lateinischen* botulus DIEZ⁴ 529. *brem. wb.* 3, 368): ein dunkler begriff ist wie ein pudding von miss Samsoe, worin die masse vortrefflich schmeckt, ohnerachtet man nur eine kleine vermuthung von allen einzelnen ingredienzen bekömmt. MÖSER 2, 298; einer, der sich in geräuchertem rindfleisch und pudding übernommen hat. *Siegfried von Lindenb.*² 1, 163; isz deinen pudding, sklav, und halt das maul! war die ordonnanz der alten tyrannei. die neue rückt etwas weiter und sagt: gieb deinen pudding, sklav und halt — — SEUME *schriften* 3, 259 *Zimmermann;*

den weiszen pudding speisten sie,
den schwarzen ganz vertraut. GÖTHE 47, 88;

plur. da knetet sie ihm puddings ein
und bäckt sie in der pfanne. 84.

puddingstein, puddingtute NEMNICH 3, 447.

PUDEL, *m. in mehrfacher bedeutung und von verschiedenem, theilweise nicht aufgeklärtem ursprunge.*

1) *rhein.* (*eigentlich nd.*) pudel, puddel, *ostfries.* pudel *was* pfudel KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 313. STÜRENBURG 184ᵇ.

dazu gehört auch köln. puddel, *eine schmutzige unordentliche person* Hönig 129a, *schwäb.* pudel, *eine person, die alle möglichen auch schmutzigen arbeiten verrichtet* Birlinger 100b.

2) *s. v. a.* pudelhund *und wol erst daraus gekürzt: nd.* pudel *neben* pudelhund *brem. wb.* 3,369. Dähnert 361b. Danneil 162b. Schütze 3,239. Stürenburg 184b, *köln.* puddel Hönig 129a, *dän.* pudel, puddel (Nemnich 1,812), *hochd.* pudel *neben* pudelhund *zuerst bei* Ludwig 1432 *und* Kramer 163b; *später bei* Rabener, Schwabe, Lessing, Schiller *auch* budel *geschrieben* (*s. das ältere* pudelhund). *der canis aquaticus* (pudelhund *oder* wasserhund Kramer *hoch-nidert. wb.* 163b) *hat seinen namen von seiner vorliebe für's wasser* (Brehm *thierl.* 1, 385), *so dasz wir im ersten theile der zusammensetzung wol mit* Höfer 2, 354 *das vorige* pudel *anzunehmen haben* (*vgl.* pudelnasz *und* pfudelnasz); *das böhm.* pudlik (Nemnich 1, 812) *ist wol erst nach dem deutschen* pudel *gebildet worden:*

> *Paulinus.* ha! ha! nun weisz ich schon, wo ich zu hause bin·
> *Polylogus.* das weisz mein pudel auch. Günther 976;
>
> sieh doch, wie sein (*des schäfers*) pudel die zerstreute heerd umringt (*also* = schäferhund).
> Lindner *deutsche ged.* 163;

budel Hübner *reimregister* (1712) 595b; da die herrn Zuricher ein anders wessen von mir machen, und so voll complimenten gegen mir sein, wie der budel voll flöh. Schwabe *tintenf.* B 5b; er scheut keine kosten, seinen budel recht abzurichten lassen. Rabener (1755) 1, 172, *vgl.* 94; ein gereister budel. Lessing 1, 137 *f.;* junge noch unabgerichtete pudel. Lichtenberg 4, 204;

> und versuch, ob ich nicht treuer
> als der treuste pudel bin. Voss *ged.* 2, 141;
>
> beim wörtchen 'treue' fiel mir schnell
> mein treuer pudel ein. Langbein *ged.* (1854) 2, 188;
>
> *Faust.* für was hältst du das thier?
> *Wagner.* für einen pudel, der auf seine weise
> sich auf der spur des herrn plagt.
> Göthe 12, 62 (*Faust I.* 1150 *Weim.*);
>
> knurre nicht pudel. 65 (1202);
>
> das also war des pudels kern!
> ein fahrender scolast?
> 69 (1323, *darnach sprichw.* Wander 3, 1418);

zappeln wie ein nasser budel (*vgl.* pudelnasz). Schiller 2, 85 (*räuber, schausp.* 2, 3); er schüttelte sich wie ein pudel, wenn er aus dem wasser kommt. Börne 2, 180; erst hab ich gefrorn wie ein geschorner pudel (*vgl.* pudelnackt). Kotzebue *dram. sp.* 3, 368; du kennst wohl die närrische art an den pudeln (*vgl.* pudelnärrisch), wenn sie so zutraulich und gesetzt hinter einem hergehen. Tieck 6, 208; mein heldenmut kommt mir ohnedem vor wie ein aufwartender pudel, der immer wieder auf die vorderbeine zurückfällt. Platen 3, 127; die pudel schern. Gutzkow *ritter*[4] 4, 77; sie trägt den kopf voll brauner haarlocken wie ein pudel (*vgl.* pudelkopf). G. Keller *Seldw.*[4] 2, 153; *baslerisch* der budel si, mache, *aschenbrödel sein, sich zu allem hergeben* Seiler 44b. *als symbol der auffahrenden hitze.* Müller-Mothes 771a.

3) *nach den krausen, zottigen haaren des pudels heiszt oberd. auch eine aus krausen oder pelz bestehende halsbedeckung weiblicher personen* pudel (*dimin.* das pudele, das pudel), *ebenso eine zottige pelzmütze* (*s.* pudelhaube, -kappe, -mütze) Schm.[2] 1, 382. *Bavaria* 4, 1, 269. Schöpf 519. Schmid 104.

4) *der* pudel *oder der* weisze igel, *eine art blattlauslöwen.* Oken 5, 1763.

5) *burschikos s. v. a.* pedéll 2 (*vergl.* bütel *bei* Schm.[2] 1, 312, püdel *vom j.* 1670): schnurren und pudel (*in Göttingen*). H. Heine 1, 5.

6) *nd.* pudel, *kurzes stückfasz brem. wb.* 3, 369 (*vgl.* paudel); *tirolisch ein weinfasz u. dergl., ein kleines fäszchen mit röhre* Schöpf 519, *schwäb.* das pudele, *kleines brantweinfläschchen, auch kleiner rausch* Schmid 104. *vgl.* Frommann 5, 23. Kuhn *zeitschrift* 2, 308.

7) *tirol. kleine glocke an schulhäusern u. dgl.* Schöpf *a. a. o.*

8) *tirol. eine art kegelspiel* (*s.* pudeltisch) *ebenda.*

9) *nd. und oberd. ein fehlwurf im kegelspiel* (*auch ein fehlschusz*), *dann überhaupt ein versehen, verstosz, fehler, ungeschick* Richey 194. *brem. wb.* 3, 369. Dähnert 361b. Danneil 162b. Hennig 196. Schütze 3, 239. Vilmar 307. Spiesz 187. Albrecht 186a. Höfer 3, 355. Schm.[2] 1, 382; einen pudel schieben, schieszen, machen (*vgl.* einen bock schieszen, machen *theil* 2, 203):

> stets anmaszlich mit getöse rollt die kugel auf der bahn,
> ob sie auch . . . nichts als lauter pudel schob.
> Rückert 4, 164;

ei der taufkel, hab ich nicht einen pudel geschossen! *ammenmärchen* (*Weimar* 1791) 1, 214; wir wollen unsern zorn an den hirschen und reben auslassen (sie nehmen alle ihre flinte) . . . nur nicht pudel geschossen! Lenz *dram. nachl.* 289 *Weinh.;* der edelmann machte (*aus mangel geographischer kenntnisse*) einen gar gewaltigen pudel. *Siegfried v. Lindenb.* 3, 177; sein pudel (*fehler, irrthum*) ist der, dasz der ganze satz . . weder an dem angeführten orte, noch sonst wo . . vorkömmt. Lessing 11, 527; *leipz.* pfui pudel *auch statt* pfui teufel Albrecht 186a.

PUDEL, *f. bair.-östr.* 1) *kegelbahn mit einem bis zu den kegeln reichenden brette* (*das auch* pudel *heiszt*), *auf der die kugel fortrollen musz* Schm.[2] 1, 382. Höfer 1, 126. Lexer *kärnt. wb.* 45.

2) *die lange tafel oder der kasten in einem kaufmannsgewölbe, worauf die waaren vorgelegt u. s. w. werden* Schm. *und* Lexer *a. a. o.* Castelli 99 (*vgl.* der *und* die budel *statt* ladentisch, -tafel Schm.[2] 1, 212).

PUDELARTIG, *adj.:* ich spüre so etwas pudelartiges in meiner natur, *d. h. ich unterwerfe mich meiner frau und fürchte ihre schläge.* Kotzebue *dram. sp.* 2, 133. *vgl.* pudelhaft.

PUDELBAHN, *f. was* pudel *f.* 1. Schm.[2] 1, 382.

PUDELDICK, *adj., so besoffen, dasz man auf den beinen nicht stehen kann* (pudeln, *wackeln*). *brem. wb.* 3, 369. Danneil 162b. Hennig 162b; pudeldick, pudelhageldick Lichtenberg 3, 75. *vgl.* Frommann 5, 23.

PUDELE, *s.* pudel *m.* 3.

PUDELEI, *f. das pudeln auf der kegelbahn oder beim schieszen* (*s.* pudel *m.* 9 *und* pudeln 6), *dann übertragen auf andere gemachte fehler:* desto mehrere courage zu kriegen, unsere abendmusique ohne pudelei abzulegen. *Felsenburg* 3, 105.

PUDELFISCH, *m. der gemeine wels* Nemnich 3, 447. *encyclop. der naturgesch.* 212a.

PUDELHAFT, *adj. und adv. in der weise eines pudels* (*vgl.* pudelartig): schatten Margo zu apportiren lasse denen, die pudelhafter ihre seele von einem weibe verkaufen lassen! Gutzkow *ritter*[4] 4, 237.

PUDELHASE, *m., alemannisch der seidenhase Alemannia* 16, 66.

PUDELHAUBE, *f. was* pudelmütze Schm.[2] 1, 382.

PUDELHUND, *m. canis aquaticus* (*s.* pudel *m.* 2) Erberg 581b. Rädlein 713a. Nemnich 1, 812: einen zottichten budelhund hatten sie, welcher um den halsz lang haar wie ein löwe hatte. *polit. maulaffe* 14;

> ach gott! was gibts auf unsers gottes erde
> für thiere, weit umher,
> vom pudelhunde bis zum pferde,
> vom hamster bis zum bär. Gleim 1, 393;

ob man denn meine, bauersleute seien ärger als pudelhunde. Gotthelf *erz.* 3, 159; ein pudelhund ist mir einst drei tage lang nachgefolgt, als ich aus der stadt Ulm verreiste. G. Keller *Seldw.*[4] 1, 240; er ernährte sich vom scheren der pudelhunde. Gutzkow *ritter*[4] 4, 77; *holsteinisch* so natt as en pudelhund (*vgl.* pudelnasz). Schütze 3, 239.

PUDELKAPPE, *f. was* pudelmütze. Schmid *schwäb. wb.* 104, *appenz.* budelkappa Tobler 84b.

PUDELKOPF, *m. kopf eines oder wie eines pudelhundes:*

> perücken mengen sich zu aufgeputztem haar,
> und bei den zöpfen geht der pudelköpfe schaar.
> so toll die moden sind, so schmeicheln sich doch alle
> mit steter ewigkeit. Zachariä (1767) 2, 217;

wunderbar war es anzusehen, wie der mensch nun als schwarzlockiger pudelkopf erschien, und den abgelegten blonden schopf wehmüthig in der hand hielt. Immermann *epig.* (1865) 2, 17; man heiszt ihren vater den pudelkopf, weil er ein haar hat wie ein schaf. Auerbach *ges. schriften* 1, 130.

PUDELMUTTER, *f. die frau Berchta* (*wenn sie mit wirrem haar erscheint*) Frommann 5, 22. Simrock *mythol.*[5] 548. *vergl.* Weinhold *die deutschen frauen*[2] 1, 51.

PUDELMÜTZE, *f. eine rauhe und zottige pelzmütze* (*meist von schwarzem lammfell, s.* pudel *m.* 3) Jacobsson 3, 312a:

> er macht aus seinem (*des wilden katers*) fell sich eine pudelmütze. Pfeffel 1, 184 *Hauff;*
>
> auf dem haupte sollst du tragen
> eine warme pudelmütze. H. Heine 17, 250;

er zog eiligst die schwanz- oder sogenannte pudel-mütze tiefer herab. Holtei *Lammfell*[2] 1, 103; die bauren nahmen die pfeifen aus dem mund und die schwarzen pudelmützen herunter. *Siegfried von Lindenberg*[2] 1, 93.

PUDELN, *verb. in mehrfacher bedeutung.*

1) *in einer flüssigkeit hin und her bewegen oder damit begieszen u. s. w.* (*vgl.* pudel *m.* 1).

a) intransitiv, rheinisch pudeln, puddeln, *mit den händen im wasser herum fahren, baden* Kehrein 1, 313; *schles.* pudeln, *schlecht (plätschernd, sich hin und her werfend) schwimmen* Weinhold 73ᵇ; *schwäb. eine schmutzige arbeit verrichten* Birlinger 100ᵇ.

b) transitiv, ins wasser tauchen, reinigen, waschen, besonders kleine kinder Stürenburg 184ᵇ, *kölnisch* puddeln Hönig 129ᵇ; *hessisch* sich puddeln, *sich plätschernd waschen* Pfister *nachtr.* 212; *die felder* puddeln, *berieseln. ebenda.*

2) *nd.* pudeln, puddeln, *im gehen wackeln, auf schwachen füszen laufen* Richey 194. Dähnert 361ᵇ, *kärnt.* ummar pudeln, *herumlaufen, vagieren* Lexer 45.

3) *das brot* pudelt, *wenn es beim backen zu stark aufgelaufen ist, oder wenn die krume zu weich ausgebacken ist und seitwärts in krausen knolligen auswüchsen ausläuft (vgl.* pudel *m.* 3) Jacobsson 3, 312ᵃ.

4) *schlecht, schonungslos oder verächtlich (wie einen* pudel) *behandeln, hart halten, zu schlechten arbeiten verwenden* Stalder 1, 238. Schm.² 1, 383. Schöpf 519. Lexer 45: werd ich nicht gepudelt vom frühen morgen bis in die späte nacht? Kurz *sonnenwirth* 41. *vgl. das zweite* pudern.

5) *kegel schieben (s.* pudel *f.* 1) Schm.² 1, 383. Höfer 1, 126; *tirol. die kugel auf dem* pudeltische *fortstoszen* Schöpf 519.

6) *einen* pudel (9) *machen, überhaupt schlecht und fehlerhaft etwas betreiben* Richey 194. Dähnert 361ᵇ. Danneil 162ᵇ. Schütze 3, 239. Stürenburg 184ᵇ. Weinhold *schles. wb.* 73ᵃ, *kölnisch* puddeln Hönig 129ᵃ: wie ... die kugeln trafen und pudelten. Rückert *mak.*⁴ 32; ich habe drei stücke geschossen, der vetter hat immer gepudelt. Göthe 15, 41;

> da hat der schnauber oft gepudelt. Voss *ged.* 6, 113;
> doch mir scheints egal gepudelt, ob wir östlich westlich irren. H. Heine 1, 187;

synonym zu sudeln:

> sie pudeln und sudeln ohn noth. Hollonius *somn. vitae* G3.

PUDELNACKT, *adj. nackt wie ein geschorner pudel* Fromm. 5, 22. Schmidt *westerw. id.* 148, *nassauisch* pudelnackig Kehrein 1, 313, *köln.* puddelnack Hönig 129: ein pudelnacktes weibchen. G. Keller *gr. Heinrich* 4, 238.

PUDELNÄRRISCH, *adj. und adv. als ein oder wie ein pudel possierlich, drollig, närrisch (vgl.* kälber-, geisznärrisch):

> es ist ein pudelnärrisch thier. Göthe 12, 63 *Faust I.* 1167 *Weim.).*;

woraus abzunehmen, dasz der verfasser, der solche schnackische dinge hat erdenken können, ein pudelnärrisches menschengesicht sein müsse. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 284; pudelnärrische possierliche mährchen. Hamann 7, 417; ein pudelnärrischer humor. Göthe *an Schiller* 454 (4, 172); pudelnärrische redensarten. H. Heine 19, 117; *kärnt. tirol.* pudlnarrisch, *ganz närrisch* Lexer 45. Schöpf 519; (*heute habe ich*) änn pûdelnarrschen trâm gehatt. Frommann 3, 548ᵃ (*Rudolstädter mundart).*

PUDELNASZ, *adj. nasz wie ein aus dem wasser kommender pudel (sich berührend mit* pfudelnasz, *wie* pudel *mit* pfudel, *vgl.* pfütznasz) Frommann 5, 22. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 313, *kölnisch* puddelnasz Hönig 129, *vgl.* mausnasz: ist alles pudelnasz, wollen's trocknen. Göthe 8, 150;

> s' regnet was vom himmel mag,
> s' g'wittert wie zum jüngsten tag,
> pudelnasz die hosen! Schiller 1, 349.

PUDELPLATZ, *m. kegelplatz (s.* pudel *f.* 1) Schm.² 1, 382.

PUDELRAUH, *adj. haarig, zottig (wie ein pudel)* Schm.² 1, 383.

PUDELRAUPE, *f. phalaena leporina* Nemnich 3, 447.

PUDELSCHNEPFE, *f. die haarschnepfe, scolopax gallinula* Nemnich 2, 1253.

PUDELSTATT, *f. was* pudelplatz Schm.² 1, 382.

PUDELTISCH, *m., tirolisch eine art billardtafel, worauf die kugel mit einem stocke gegen die kegel gestoszen wird* Schöpf 519, *bair.* die stoszpudel Schm.² 1, 382.

PUDELTREU, *adj. treu wie ein pudel, sehr treu* Frommann 3, 541 (*alemannisch).*

PUDELWOHL, *adv. ganz wohl, kerngesund* Frommann 5, 22. *vgl.* hundewohl.

PUDER, *m. n. was* haarpuder, *aus franz.* poudre *f. staub, haarmehl, vom lat.* pulver (*neben* pulvis), *mlat.* pulver *und* pulverium Diez⁴ 660 (*vergl.* pulver): uberdisz waren in den diebs-haaren wohl ein pfund buder und etliche pfund pomade verderbet worden. Weise *erzn.* 32 *neudr.*; der kerle hatte .. sein meist studium darauf geleget, wie er einen guten puder .. zubereiten möge. *polit. maulaffe* 310;

> der puder ist das saltz, das unser haar erhält. Hofmannswaldau *ged.* 4, 27;
> als Deutschlands zärtlichkeit noch keinen puder rieb. Günther 1063;
> Paris ziert selbst sein haupt, weil eine mindre stadt
> nicht kunst noch puder gnug für junge hirner hat. Haller *der mann nach der welt* 54;
> ein dunkelbraunes haar, mit puder vorn bestäubt. Zachariä (1767) 1, 44;
> zwar ward ihr braunes haar vom puder wie bereifet. 138;
> wo mein puder soll die falschen locken decken. 147.

das puder: das puder stehet den blunten besser alsz den braunen. Elis. Charl. (1871) 206; lassen wir doch an den häusern die giebel, die vorsprünge der balken, aus den haaren das puder weg, warum soll in der schrift aller unrat bleiben? J. Grimm *oben theil* 1, LIV. — *mnd.* puder, *fein gestoszenes gewürz* Schiller-Lübben 3, 384ᵇ, *so auch plattdeutsch (neben der* 1. *bedeutung)* Dähnert 361ᵇ, *daher sprichwörtlich* puder und pfeffer bekommen, *harte vorwürfe anhören müssen* Hennig 197. Wander 3, 1419. *vgl.* puderlade, pudern.

PUDERBEUTEL, *m. beutel für puder* Jacobsson 3, 313ᵃ:

> sie rennet alsobald nach einem puderbeutel,
> und hüllt in weizenmehl die schwarzbelockte scheitel. Zachariä (1767) 1, 153;

er selbst ging mit meinem puderbeutel in der hand voran. Thümmel *reise* 10 (1805), 263; der monsieur puderbeutel (*der gepuderte Franzose).* Holtei *Lammfell*² 2, 127.

PUDERBLÄSER, *m. ein werkzeug, womit der puder auf die haare geblasen wird.* Jacobsson 3, 312ᵃ, poudre-blasebalg Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1548. *vgl.* puderpüster.

PUDERBÜCHSE, *f. le poudrier* Rädlein 713ᵃ; *mnd.* puderbusse, *gewürzbüchse* Schiller-Lübben 3, 384ᵇ.

PUDERBÜSCHEL, *m.*, poudre-püschel *was* puderquaste Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1548.

PUDERDUFT, *m.:*

> sein jugendliches haupt umgab ein puderduft. Zachariä (1767) 1, 140.

PUDERDUNST, *m.:* in dieser noth .. sprang unser meister aus seinem puderdunste, wie Aeneas aus der wolke. Immermann *Münchh.* 1, 48. *vgl.* pudernebel, -staub.

PUDERFLÖCKCHEN, *n.:* wer kann es wissen, ob nicht die körper der süszlinge in zarten puderflöckchen in die locken ihrer gebieterinnen fliegen. Schiller 2, 350.

PUDERGESICHT, *n.:* du brauchst meinetwegen nicht aufzugehn, mond, ich brauche dein pudergesicht heute nicht. J. Paul *uns. loge* 2, 20.

PUDERGESTÖBER, *n.:* aber desto frischer, neuer und weiszer kam er dann mit locken und toupee aus dem pudergestöber zum mittagsmahle zurück. J. Paul 48, 343 *H.*

PUDERGOTT, *m.:*

> sie sprach noch, als ein staub, der einer wolke glich,
> trägwälzend ins gemach durchs offne fenster schlich,
> auf dem der pudergott, der holde Zephir schwebte,
> ein geist, der durch weisz mehl manch schlechtes haar belebte. Zachariä (1767) 1, 139;
> ich bin der pudergott, ein oberster der sylphen. 197,

gott des puders 153; *schwäb.-augsb.* pudergott, *friseur.* Birlinger 100ᵇ.

PUDERHAAR, *n. gepudertes haar* Rachel 6, 202.

PUDERHEMD, *n., vgl.* pudermantel:

> ein weiszes puderhemd flosz zu des stutzers füszen. Zachariä (1767) 1, 69;

bildlich: übrigens hiesz' es, die verleumdung verleumden, wenn man leugnete, dasz ihr 'aber', das sie gewöhnlich dem lobe nachschickt, ... nur das puderhemd ist, das sie dem andern überzieht, damit sie nichts weiter 'weisz' mache. J. Paul 48, 90 *H.*

PUDERKABINET, *n.:* die rechtschaffenheit läuft durch unsere herzkammer wie durch ein puderkabinet. J. Paul *lit. nachlasz* 4, 34.

PUDERKAMMER, *f.:* ich werde hier in die puderkammer kriechen, bis er vorbei ist. Weisze *beiträge zum deutschen theater*² 4, 441.

PUDERKASTEN, *m.* J. Paul *uns. loge* 3, 159.

PUDERKRÄMER, *m. pulveris odorati propola* Hederich 1805.

PUDERLADE, *f., plattd. gewürzlade (s.* puder *am schlusse).* Dähnert 361ᵇ.

PUDERMACHER, *m.* Hederich 1805. Jacobsson 3, 312ᵇ.

PUDERMÄDCHEN, *n. gepudertes mädchen:*

er (*der gelehrte*) nimmt sich aber auch kein bild- und
puder-mägden, . . .
er wählt was besseres . . .
an seiner werthen braut. GÜNTHER 1141.

PUDERMANTEL, *m.*, *vgl.* puderhemd: sie nöthigte Wilhelmen auf die artigste weise, seinen rock auszuziehen, ihren pudermantel anzulegen, und sich in ihrer gegenwart frisiren zu lassen. GÖTHE 18, 146; *bildlich:* die erde hatte ihren pudermantel von schnee um. J. PAUL *Hesp.* 2, 192.

PUDERMESSER, *n.:* als Wilhelm mit einem kleinen pudermesser seine stirn (*vom puder*) gereinigt hatte. GÖTHE 18, 147, *vgl.* 201.

PUDERN, *verb. mit puder bestreuen, poudrer* (*vgl.* pulvern 2, *b*): er bringe den gantzen tag mit haarkämmen, kleider auskehren, pudern .. und dergleichen närrischen eitelkeiten zu. *polit. maulaffe* 316; die haare, die parucke pudern, sich pudern. RÄDLEIN 713ª;

nun pudert ihm das haar! BIRKEN *Silvia* 64;
hingegen pudre dir die kohlpech schwartzen haare.
HOFMANNSWALDAU *ged.* 4, 27;

man musz sich woll stark pudern, wenn man viel grawe haar hatt. ELIS. CHARL. (1871) 206, poudern 413; du bist der erste, der aus unsrer familie seine haare pudert. STILLING *wand.* (1780) 86;

sein schön gepudert haar
erreicht vielleicht den zweck. ZACHARIÄ (1767) 1, 66.

wie mit puder bestreuen:

euch puderte reif die locken. VOSS *ged.* 5, 134;
und aquilone puderten
mit reif uns die perücken. BLUMAUER (1839) 1, 58;
pudre mit asche dein haupt, Gallien!
MATTHISSON (1816) 258;

diese wollten der fabel .. wieder aufhelfen. sie schminkten sie also, puderten sie, behängten sie mit bändern, da kam das mittelding zwischen fabel und erzählung heraus. GÖTHE *in den Frankfurter gel. anz.* (1772) 231, 33 *neudruck.* — *plattdeutsch, mit gestoszenem gewürz bestreuen* (*s.* puder *am schlusse*), *daher* de waare is pudert und peffert (*theuer genug bezahlt*) DÄHNERT 361ᵇ.

PUDERN, *verb. herumstoszen, herumwälzen* (*s.* bauden, bauder *theil* 1, 1169 *f.* SCHM.² 1, 209, *alem.* bůden, *schlagen, stoszen, klopfen* LEXER 1, 377 *vom jahre* 1430), *vgl.* pudeln 4:

er meint, es wer ein bruder,
den so die andacht stos und puder.
FISCHART *Dominic.* 3336 *Kurz.*

PUDERNEBEL, *m.*, *vgl.* puderdunst, -staub:

ein pudernebel flieszt weitwallend um Selinden.
ZACHARIÄ (1767) 1, 208.

PUDERPÜSTER, *m. was* puderbläser JACOBSSON 3, 312ᵇ (*gedruckt* puderpiester), puderpühster HENNIG 197, *das* puderpüsten, *das pudern mit dem püster:*

(*ich*) wollte gern beim puderpüsten
kreiselnd um sein haar mich drehn!
BLUMAUER (1839) 3, 144.

PUDERQUAST, *m.*, -QUASTE, *f. quast von zeugfäden zum aufstreuen des puders* JACOBSSON 3, 313ª. BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 100ᵇ: dessen (*des schwanzes*) spitze wie eine puderquaste aufrecht stehe. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 79; eine puderquaste mit goldenem griff. FREYTAG *ahnen* 5, 386;

du rühmst die zeit, in welcher deine (*des ultra*) kaste
genosz ein ruhig glück?
was aber, auszer einer puderquaste,
liesz jene goldne zeit zurück? PLATEN 1, 252.

PUDERSACK, *m.*, *vgl.* puderbeutel:

es schwingt des dritten faust des kräuseleisens brand,
ein voller pudersack braust in der vierten hand.
ZACHARIÄ (1767) 1, 125.

PUDERSCHACHTEL, *f. scatula pro pulvere cypri* STIELER 1703, *boite à poudre* RÄDLEIN 713ª.

PUDERSCHOPF, *m.:*

(*die preuszischen officiere*) trugen allzumal noch ihren
wohlfrisirten puderschopf. FREILIGRATH (1870) 3, 33.

PUDERSIEB, *n. feines haarsieb zum sieben des puders* JACOBSSON 3, 313ª.

PUDERSTAUB, *m.:* Gottsched schüttelte so verzweiflungsvoll die locken seiner perücke, dasz ... die wangen seiner gattin vor angst, oder auch von puderstaub erbleichten. H. HEINE 3, 179.

PUDERSTÄUBCHEN, *n.:*

als ihr um das gesicht die puderstäubchen flohn.
ZACHARIÄ (1767) 1, 153.

PUDERVOLL, *adj.:*

so fliegt wie der blitz die pudervolle perücke
von Trebisonds kopf. WIELAND *der neue Amadis* 1, 12.

PUDERWOLKE, *f.*, *vgl.* puderdunst, -nebel, -staub:

die puderwolke flosz auf seinen locken nieder.
ZACHARIÄ (1767) 1, 90;
der nachttisch hüllte sich in puderwolken ein. 2, 31;
dein haupt mit puderwolken statt schlachtenstaubes zu krönen.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 20.

PUDERZOPF, *m. gepuderter haar-, perückenzopf* CHAMISSO (1872) 1, 96.

PUDERZUCKER, *m. weiszer und gekörnter zucker* LUDWIG 1432, *fein gestoszener streuzucker* HENNIG 197; *bildlich:* (*sie nahmen ihn auf*) mit so viel puderzucker auf jeder miene, mit so viel violensirup auf jedem wort. J. PAUL *Hesp.* 2, 120.

PUDLER, *m. einer der* pudelt (*besonders nach* pudeln 6).

PUDLICHT, *adj.*, *appenz.* pudlet, *wollicht, pelzicht, kraushaarig* TOBLER 84ª.

PUFF, *interjection, zur bezeichnung eines dumpfen schalles, besonders eines schusses, schlages, s.* buf *theil* 1, 490, 2 *und* pif, paf, *vgl.* klapf, klopf, platz!:

da gieng ein schusz, dort drei, dort zwen,
dort vier, da fünf, dort sechs, da siben,
die schlösser auf einander triben,
puff platz, puff platz, . . puff platz.
H. SACHS 2, 391, 14. 397, 18;
jtzt gehts drauf los. gebt feuer! puff!
STOPPE *Parnasz* 28;
da stach man sie seer on truren,
nun buff und buff, das immer klepf.
H. SCHNIDER *die küngliche schlacht;*

schieszt mir dorthin ... puff! FREYTAG *ahnen* 5, 378. *s. das folgende.*

PUFF, *m.*, *s.* buf, buff *theil* 1, 490 *f.*, *wo schon für den nun allein gültigen p-anlaut beispiele gegeben sind, wozu hier einige nachträge kommen.* puff *und das davon abgeleitete* puffen (*nnl.* pof, poffen, *schweiz. mit verschiebung des anlautes* pfuff, pfuffen *sp.* 1804) *sind lautmalende wörter, deren stamm auch in den romanischen sprachen vorliegt* DIEZ⁴ 72 *f. der bildung wegen vgl.* knuff, knuffen.

1) *dumpfer schall:* der puff, wie es (*das haus des pulverkrämers*) aufgangen, ist über zwei meilen gehöret worden. WEDEL *hausbuch* 281; der puff *eines schusses, schlages, falles u. dergl.:*

und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander,
nur des jünglings glas verstimmte den klang mit taubem
puf. VOSS *ged.* 1, 63 (*Luise* 1, 517).

2) (*dumpf schallender*) *schlag, stosz, eigentlich und übertragen* (*von schlägen des unglücks, schicksals u. s. w.*), *oft verbunden mit einem sinnverwandten ausdrucke:*

ach lieber, gib ir noch ein puff.
MURNER *narrenbeschw.* 80, 134;
o mulier . . .
dir ghört puff puff. H. SACHS 6, 42, 2;

er gabe dem gewaltigen kempfer Pigmeo mit seines schwerts knopf ein solchen puff wider den bauch. *Amadis* 134 *K.;* es stund noch wol, da die alten ire dicke güldene hofbecher hatten, die ein buff in der not leiden. MATHESIUS *Sar.* 183ª; einen puff auszstehn. RAUWOLFF *reise* 100; das auch vielleicht einen puff zu seinem kläglichen ende mag gegeben haben. WEDEL *hausb.* 250;

so aber der feind nie thut zagen . .,
helt ihm ein puff, zween, drei zu gut. EYERING 1, 13;

(*das pferd*) ihme mit dem fusz auf die seiten ein solchen buff versetzt, dasz er jäh erwacht. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 523; er hat dir jetzo einen puff ausgehalten (*eine schwere freundschaftsprobe bestanden*). SCHUPPIUS 225; so müsten sie dennoch einen anstosz oder einen puff aushalten. 630; weil man weisz, dasz sie einen puff ausstehen können. LEIBNITZ 1, 246; im sezen über eine pfüze gab sie ihm so einen hämischen puff, dasz er in einem bogen .. in eine tiefe leimgrube flog. STURZ 2, 376;

heida! ein puf (*mit dem geworfenen apfel*) auf den rücken!
VOSS *ged.* 2, 243;

ich gab ihm blosz einen puff auf die nase. IMMERMANN *Münchh.* 1, 317; der gab ihm einen puff, nicht eben allzu sanft, worauf er einen klaps zurückgab. 3, 105; sie blieb dabei, ich

hätte ihr einen puff gegeben. Börne 2, 191. — *plur.* püffe (*früher auch* puffe): ob iemand wunden empfieng oder püffe. Gengler *deutsche stadtrechte des mittelalters* 166 (*vom j.* 1412); denn ob ich wol geschlagen bin und ziemlich püffe hab erlitten. Pape *christiani sors et fortuna* H 1ᵇ; so mus sie allerlei ... verachtung und gute harte puffe dulden und leiden. *bettel- u. garteteufel* Q 3ᵃ;

die schlegefaul gewehnen sich,
all püffe und streiche verechtiglich
zufangen auf ihre haut, so hart.
Hayneccius *H. Pfriem* 514;

wenn du gleich sollst viel püff erleiden.
Ringwald *laut. warh.* 49;

o o sind das nicht steinern hertzen,
die solche püffe könn verschmertzen.
Rinckhart *christl. ritter, vers* 2275;

ein leib, der braun und stark, kan starke püffe tragen.
Gryphius *lyr. ged.* 542 *P.*;

mächtig schrie er um erbarmen
unter puffen, unter streichen
des Colado. Herder *Cid* 61;

unsere lehrer behandelten uns oft sehr unfreundlich .. mit schlägen und püffen. Göthe 24, 101; wenn von schlägen und püffen die rede ist, womit uns das schicksal .. geprüft hat, so ist das andenken derselben beim resoluten guten menschen längst hinweggehaucht. *an Zelter* 711 (5, 395); ohrfeigen und püffe austheilen. Kurz *sonnenwirth* 78;

der schmerz der püffe (*vorher* backenstreiche) liesz ihn all die nacht nicht schlafen. Rückert *Bostan* 178, 3;

hätten mir meine geschichten nicht die püffe des kritischen handgemenges .. eingetragen. Riehl *gesch. u. nov.* (1871) 2, 308.

3) *zu* buf 3:

dick dack und contra puff . . .
disz solten unsre kurtz- und lange weile sein.
Hoffmannswaldau 1, 37.

4) *zu* buf 4: pracht mit kleidern, haarflechten, püffen .. erzeigen. Fischart *ehz.* 530; nun ist er (*der arm*) mit puffen, maschen u. dergl. ungeheuer besezt. Hermes *Soph.* (1776) 4, 464.

5) *zu* buf 5: das hällische bier oder puff. Prätorius *saturnalia* (1663) 16.

6) *borg:* auf puff geben *oder* nehmen, *bei einem* puff haben, *credit haben, s. theil* 2, 490 *und* Schm.² 1, 213. *vgl.* pump 2.

PUFFÄRMEL, *m. gebauschter ärmel* (*s.* puff 4) Müller-Mothes 771. *schweiz. idiot.* 1, 459. *vgl.* pumpärmel.

PUFFBOHNE, *f., s.* bufbohne *theil* 2, 491: in dem lande der puffbohnen, rettige und schöpsen. Heinse *schriften* (1857) 5, 10; die puffbohnen, anderwärts pferdebohnen, lederne zungen oder saubohnen genannt und wenig beliebt, sind gut gerathen und werden hier als national- und leibgericht der Erfurter in auszerordentlichen mengen consumirt. *Leipziger tageblatt vom* 25. *juli* 1884 (*bericht aus Erfurt*).

PUFFE, *f., leipzigerisch was* puff 4, *ein bausch, besonders am oberärmel* (*nach schriftlicher mittheilung*).

PÜFFEL, *s.* büffel *theil* 2, 492: so eitel reiche weren, wer wolte dem andern dienen und grobe püffels arbeit (*s.* büffelarbeit) thun? Pape *bettel- u. garteteufel* F 7ᵃ; wenn das glück den püffel krönt, so thut jedermann der cron gebürende reverentz. Lehmann 343, 21; ein ungehobelter frasz und piffel. Kirchhof *wendunm.* 1, 263 (1, 213) *Öst.*

PÜFFELEI, *f. was* büffelei: gebet ihr euren predigern zulänglichen unterhalt, so dürften sie sich mit solcher handpüffelei (*vorher* handarbeit) gar nicht hinbringen. *polit. maulaffe* 113.

PÜFFELN, *verb. was* büffeln, *vgl.* ochsen 2: er und sie müssen püffeln und tragen wie ein viehe oder esel. Mathesius *Syr.* 2, 70ᵇ; *reflexiv:* die ihn tröste und erquicke, wenn er sich im acker müde gepüffelt. 101ᵃ; auch ich stecke itzt in arbeit bis über die ohren, und quäle und püffle mich den ganzen tag. Lessing 12, 359 (*vom jahre* 1772).

PÜFFELN, *verb., schweiz. iterativ zu* puffen, *wacker prügeln* Stalder 1, 239.

PÜFFELRING, *m. ring von büffelhorn:* man tregt auch püffelring darfür (*gegen den krampf*), ich hab aber wenig hülf erfaren. Wirsung *arzneibuch* 536.

PUFFEN, PÜFFEN, *verb. was* buffen, büffen, *wo auch für den p-anlaut schon beispiele gegeben sind, zu denen hier einige nachträge kommen.*

1) *einen* puff (1) *thun, dumpf schallen, knallen, s.* buffen 4 *und* pfupfen: (*ein krieg*) gehet zu mit stechen und brechen, mit hauen und schreien, mit poffen (*nl. form*) und platzen. Luther 3, 180ᵃ; alles ist voll greuwlicher stimme, ruffens, feuwer, thon und puffens des erschrecklichen schieszens. Kirchhof *wendunm.* 2, 301 (3, 32) *Öst.;*

(*ein trunkener bauer,*) der nicht vertragen kan die luft,
felt mit dem kopf, das es gar pufft.
der postreutter (1591) D 3ᵃ;

als wenn in schmelzhütten die hemmer
ein puffen machen und gedemmer.
Rollenhagen *froschm.* II. 5, 1 (Ji 6ᵃ);

auf hohen felsen, wo der starke donner pufft.
Rist *Parnasz* 570;

wie's wolkenbüchslein blitzt' und pufft'. Lenau 2, 80.

nd. he sleit darup, dat idt puffet *brem. wb.* 3, 370; *hanauisch auch im sinne von pedere* Pfister *nachtr.* 212. — *transitiv,* anpuffen, *anbellen, bellend anfallen:*

ein wilt das die hunde buffen an.
gereimte vorrede zum Sachsensp. 90.

2) *heftig und hörbar schlagen, klopfen, besonders vom herzschlage:* der mund stammelt, das herz im leibe puffet. Abelii *leibmedicus der studenten* (1720) 25;

sein herze pufft
und schlägt gleich einer uhr.
Mühlpforth *hochzeitged.* 138.

mit schall auftreten Frommann 6, 29, *s.* puffhütte.

3) *einen* puff (2) *geben,* püffe *austheilen, s.* buffen, büffen 2:

dann hebt sich auf der gas ein muffen,
ein pöcken und herwider-puffen. H. Sachs 4, 240, 7;

künftig kannst du auch das puffen und treten unterlassen. Immermann *Münchh.* 1, 317; *transitiv:*

wie igel wälzten sie (*die raufenden*) im staube sich herum
und pufften sich das cranium. Götz 3, 134.

puffen mit: er trieb ein gebundenes bäuerlein vor sich her und da dieses ungern vorausging, so pufte und stiesz er es mit seinem rohr. Freytag *ahnen* 6, 359.

4) *einen* puff (4) *machen. a) intransitiv, bauschen, bauschig sein oder werden:*

dasz bauschig ihr gefieder puft. Voss *ged.* 6, 244;

von elastisch feiner leinwand
puffte ihre flügelhaube. Herder *Cid* 15.

b) transitiv, das haar, den kopf puffen, püffen, *bauschig machen, kräuseln, frisieren, pudern, s.* büffen 1: die drit schel (*narrenschelle*) ist das har büffen, ... krumm und krausz machen. Keisersberg *narrensch.* 28ᵃ, *s.* Brant 4, 9 *u. anm.;* das har lassen püffen, das es fin krusz werd. Murner *geuchm.* D 4ᵇ; hett er sein haar ... gebufft. *Zimm. chron.*² 2, 462, 38; kämpelte und püffte er das haar. *Lazarillo de Tormes* 79; seine har liesz er auch ... kreuseln und püffen. Albertinus *weibl. lustgarten* 219ᵃ; den kopf püffen. *hauspolizei* 1, 211ᵃ; er hätte sich mit dem Cyper-pulfer also ... gepüffet. Philander (1650) 2, 146; eine hoch gepuffte frisur. Freytag *ahnen* 6, 327; *figürlich:*

ich kond s' (*den bauern*) fin salben und in massen puffen,
dasz den puren die ougen recht uberluffen.
N. Manuel *ablaszkrämer* 347.

PUFFER, *m.* 1) *kleine knallbüchse, schlüsselbüchse, terzerol brem. wb.* 3, 370. Anton *wb. der gaunerspr.* 63ᵃ, *nnl.* poffer Kramer 297ᵇ, *s.* buffer 1 *theil* 2, 473:

ein signal aus seinem puffer.
Ditfurth *volksl.* 1, 2, 316 (*vom j.* 1809);

die pritsche klatscht, der puffer knallt.
Uhland (1879) 2, 149;

die puffer .. sind geladen. Freytag *ges. werke* 4, 382; *bildlich:*

dis blat soll länger nicht von herber wermuth singen . .
der puffer meiner lust brennt seinen innhalt losz.
Stoppe *ged.* 1, 117.

dim. pufferchen Langbein *schriften* (1841) 13, 139. *vgl.* puffert 1.

2) *einer der püffe austheilt, schlägt und stöszt:* dieser garstige puffer. Abr. a S. Clara *Judas* 3, 259; *bair.* buffer, *ein rind das keine oder kurze hörner hat, auch ein kurzer oder untersetzter mensch* Schm.² 1, 213; *kärnt.* pufferle, *kleiner stier* Lexer 45.

3) *das einmalige* puffen (*knallen, schlagen, stoszen*) Lexer *a. a. o.*

4) puffer *an eisenbahnwagen, eine elastische vorrichtung zur verhütung von beschädigungen durch zusammenstoszen.* Karmarsch 1, 674.

5) *eierkuchen von rohen kartoffeln* Allestein *kochbuch* 300. *vgl.* puffert 2.

PUFFERT, *m.* 1) *was* puffer 1: da er nun .. einen puffert heraus zog, welcher in Braband gemacht war. *polit. maulaffe* 99; denn er eilete wieder nach hause, mit seinem puffert die

probe zu schieszen. 101; er liesz sich seine puffert.. holen. *polit. stockfisch* 244; ein paar puffert. *ped. schulfuchs* 78.

2) puffert *oder* puffertskuchen, *kleine eierkuchen von weizenmehl* Davidis *kochbuch* 299. *vgl.* puffer 5.

PUFFHOSE, *f. eng gefältelte kniehose* Müller-Mothes 177ᵇ, *vgl.* pumphose.

PUFFHÜTTE, *f. oder* knallhütte, *hölzerne tanzhütte* (puffen *bezeichnet das auftreten der tänzer*) Frommann 6, 29 *Heanzenmundart.*

PUFFIN, *m. oder* puffinvogel, puffinmöve, *der wasserscherer, procellaria puffinus* (*engl. franz.* puffin) Nemnich 2, 1064. Brehm *thierl.* 4, 904.

PUFFJACKE, *f. was* bufjacke, *'ein knapper, nur bis an die hüften reichender schultermantel, bisweilen mit ärmeln oder ärmelöffnungen versehen'* (*zweite hälfte des* 16. *jahrh.*) Otte 188; *bergmännisch* puffjäcke *'ein offenes leichtes und öfter ganz kurzes, mit dem einzigen obern knopf geknöpftes oberkleid mit engen ärmeln' Chemnitzer bergm. wb.* 400.

PUFFKARNIER, *m. aufgebauschter karnier, als schimpfwort:*

> du schreist mich freilich aus vorn leuten, . .
> du ausgeeckter puffkarnier. Hayneccius *H. Pfriem* 1304.

PUFFOTTER, *f. echidna arietans* Brehm *thierl.* 5, 309 *f.*

PUFFRAD, *n., s. bei* kluffholz *theil* 5, 1261.

PUH, *interjection, zunächst des widerwillens und ekels, vgl.* pfu, pfuh, *nd.* pu, a pu! *brem. wb.* 3, 367, *franz.* pouah, *pfui* Diez [4] 660:

> ha puh! wie stank der alte mist! Bürger 48ᵇ;
> alle faulen äpfel — puh! — und eier
> werft der bübinn in das angesicht! 56ᵇ.

als ton des schnaubenden (*vor hitze, kälte, erschöpfung u. s. w.*), *vergl.* pusten: puh! das treibt die rüstern auf. Lichtenberg 4, 312; puh! willkommen dampf der hölle! Klinger 5, 147; puh! eine wüste nacht! F. Müller 2, 172; puh! puh! windigt und regnigt! 151; puh! es ist grimmkalt. Schiller 3, 109 (*Fiesko* 5, 2).

PUHLEN, *s.* pulen.

PUK, *interjection, was* poch:

> und puk! puk! klopfet's an der thür:
> 'hallo! wer ist so spät noch hier?'
> Overbeck *ged.* 161.

PULEN, PUHLEN, *verb. zupfen, rupfen, bohren, wühlen:* die braut sas, und puhlte an ihren kleidern wie eine gans die sich baden will. Hermes *Soph.* (1776) 3, 242; und da steht sie vielleicht jetzt und puhlt sich die nase. H. Heine 2, 246. *ein nd. wort: mnd.* pulen, *die* pulen (*hülsen, schoten*) *von der frucht abnehmen, daher klauben, mit den fingern mühsam los machen, überhaupt eine mühsame, langsam von statten gehende arbeit verrichten* Schiller-Lübben 3, 385ᵃ; *nd.* in der näse pulen, *mit den fingern in der nase wühlen,* sik pulen, *sich herumzausen u. a. brem. wb.* 3, 372.

PÜLEWESE, *f., schles. was* bilwiz (*th.* 2, 30): am Walpurgsobende, wen die püleweesen osfahren. Gryphius *lustsp.* 312 *P.;* pülwese, *hexe, auch eine kleine graue, ums licht schwärmende motte* Berndt 18. — püleweser *m. ein männlicher* bilwisz: o du arme Lusche! se han dich verbrand, ase wen de e püleweesser werst. 259. *vgl.* Weinhold 10ᵃ.

PULFER, *s.* pulver.

PULIEREN, *s.* polieren.

PULK, *m., aus poln.* pulk, *russ.* polk, *trupp, regiment* Gottsched *beobachtungen über den gebrauch u. misbrauch vieler deutscher wörter* 132: gerade als ob ein pulk bärtiger kosacken es zusammen gestampft hätte. Holtei *Lammf.* [2] 2, 187. *s.* volk.

PULL, *m. kopf, aus holst.* pull Schütze 3, 241, *mnd. mnl.* pol, polle, *kopf, wipfel* Schiller-Lübben 3, 359ᵇ. Kilian 410ᵇ, *nd.* polle *brem. wb.* 3, 351: da kamen ihm die furchtbaren norwegischen seegespenster in den sinn, .. die statt des angesichts einen stumpfen pull von seegras auf dem nacken trugen. Th. Storm, *deutsche rundschau* xiv. 7, 8.

PULLBRETT, PULPRET, *s.* pultbrett.

PULLE, *f. kärnt.-tirol. huhn, hühnchen* Lexer 46. Schöpf 519, *schwäb.* pulle *pl. kleine hühner* Schmid 105; pul *'ein wörtel, damit man den hänlein lockt* (*vom wort pullus*)*'.* Roth *dict.* (1571) N 6ᵃ, *kärnt. tirol.* pull, pull! *lockruf beim futterstreuen für hühner* Lexer *u.* Schöpf *a. a. o., oberpfälz.* pul pul Schm. [2] 1, 387.

PULPET, *s.* pult.

PÜLROSZ, *n. der goldregenpfeifer:*

> do bliesz zu tische das pülrosz,
> das es in wildem wald erdosz. H. Sachs 4, 280, 12.

pulros Weber *öcon. lex.* 428, pullrose *encycl. der naturgesch.* 3, 212; pulrosz, *der graue kibitz* Nemnich 3, 447.

PULS, *m., plur.* pulse (*früher auch* pülse), *mit franz.* pouls, *ital.* polso, *nl.* pols, *engl.* pulse *aus mlat.* pulsus.

1) *zunächst als universales wort der mittelalterlichen medicin* (Kluge 259ᵃ), *der durch die bewegung des blutes durch das herz und durch die arterien hervorgebrachte* herzschlag (1) *und* aderschlag, *besonders das klopfen der schlagader an der handwurzel und die betreffende stelle; mlat.* pulsus, der ader bewegnus, aderschlag Dief. 472ᶜ, *nov. gl.* 309ᵃ.

a) *eigentlich, spätmhd.* der *und* die puls (*nämlich* ader?), *mit antretendem* t der *und* die pulst (Weinhold *bair. gr.* § 143). Lexer 2, 305, *nhd.* der puls, *mundartlich* der pulst (*arzneibuch* 1489 13ᵃ), die pulst (Raber *Sterzinger sp.* 24, 91. 711), die puls *fastn. sp.* 1089. Pauli 220. Aventin. 4, 868, 12. Schuppius 696. Gottsched *ged.* 1, 566. Schm. [2] 1, 388. Lexer *kärnt. wb.* 46: ein pulsz oder klopfen (*im blutgeschwüre*). Ryff *chir.* 72ᵃ; das schlahen der pulsz. Maaler 320ᶜ; das ist ein gute arzenei wider das klopfen des herzens, uber die beide pülsz der hände geleget. Tabernaemontanus *kräuterbuch* 593ᵃ: lege es (*pflaster*) uber die vier pülsz an händen und füszen. 139ᵇ; des herzen pulse. Voss *georg.* 2, 484. Göthe 20, 156. 40, 289; blut, das.. von puls zu puls hüpft. Börne 4, 337.

Es heiszt α) der starke, volle, harte, schnelle, schwache, leere, kleine, weiche puls; der regelmäszige, ungleiche puls; der puls geht, schlägt, klopft, pocht, jagt, stockt *u. s. w., mit näheren bestimmungen:* die verschiedenen arten von pulsen ihrer geschwindigkeit sowohl als ihrer härte nach (*zu messen*). Lichtenberg 2, 185; ungleicher schneller puls (*als anzeichen von fieber*). *Erfurter arzneibuch* (1546) 148ᵇ; starker, schwacher puls Stieler 1465; der puls geht langsam, schlägt behender. *ebenda;* (*der arzt*) sol merken, wie die ader oder puls bald (*schnell*) oder langsam, klein oder kurz schlahe. Dryander *arznei* (1542) 51ᵃ; so ihnen (*den betrunkenen*) der puls vor vile des weins getrieben und dann wider verzuckt wirt. Ambach *vom zusauffen u. s. w.* (1544) C 4ᵃ;

> und bleibet herrn in ewrem gut,
> dieweil der puls sich regen thut.
> Ringwald *laut. warh.* 295;
>
> der pulsz hub an zu gehn
> geschwinder als zuvor. Opitz (1645) 2, 35;
>
> ich spüre kein leben, kein puls ist zu finden,
> ich bin todten gleich.
> B. Neukirch, *Gödeke elf bücher* 1, 491ᵇ;
>
> (*die vernunft*) gebeut dem kalten puls, der stockte, fortzuschlagen. J. J. Dusch *ebenda* 1, 556ᵇ;

wann der puls .. nicht richtig gehet. Butschky *Patm.* 397 (298); der puls zappelt wie ein mäuseschwanz. Musäus (1815) 5, 84;

> wenn du die kunst
> ohnmächtig dich zu stellen noch verstehst,
> mit stockendem pulse
> für todt zu liegen. Göthe 11, 132;
>
> ich seh dich weinen, meine pulse stocken.
> Freiligrath (1870) 2, 16;
>
> seine pulse jagen schneller. Lenau (1880) 1, 106;
>
> (*die wahrheit,*) nach der dir heisz die pulse pochen. 2, 14;
>
> wie sich die pulse jagen,
> wie's durch die adern sprüht!
> A. Grün *ges. werke* 2, 23;

o heimath! du heiliger, trauter ort! da klopfen die pulse, da zittert das herz. Auerbach *ges. schriften* 1, 312; seine gedanken jagten sich, alle pulse schlugen. Scheffel *Ekkeh.* 203.

β) (*als arzt dem kranken*) den puls greifen, fühlen, zählen *oder* an den (dem) puls greifen *oder blosz* puls greifen; an den, auf den, nach dem puls fühlen *oder blosz* puls fühlen; den puls (*zum fühlen*) reichen *u. dergl.:*

> er (*der arzt*) greift an der puls niemant nit. *fastn. sp.* 1089;

den pulst solt du an dem linken arm greifen, wann es leit das herz gegen der linken seiten. *arzneibuch* (1489) 13ᵃ;

> er thuet aim dj pulst greiffen und truckn.
> Raber *Sterzinger spiele* 24, 91;
>
> von erst den harm zu besichtigen und zgreiffn dj bulst.
> 24, 711;

der artzet greiffet dir puls mit dreien fingern. Keisersberg *narrenschiff* (1520) 47ᵃ; der artzet greiff im die puls, und fand das im nichtz brast. Pauli 220 *Öst.;* die ärzt kamen all tag zu dem pet, griffen ihm die puls. Aventin. 4, 868, 12;

> (*der arzt*) zu dem kranken lieff
> und ihm sein puls begriff. H. Sachs 5, 127, 19;

es lauft der artzt nicht hinzu, welcher die puls greiffe. Schuppius 696;

(*der*) nur vielleicht darum den pulsz so oft begreift,
damit der diamant . . .
des groszen doctors-ring ins auge fallen solt. Günther 391;

einem nach dem puls fühlen. Stieler 1465; puls fühlen, *toccare il polso* Rädlein 713ᵃ; wenn er jemanden an den puls fühlte, so war dieses ein sichres zeichen eines herannahenden todes. Rabener (1755) 1, 183;

du weist, wie jener einst zur patientin schlich
und nach der schnellen puls, die wie ein uhrwerk spielte,
nicht an der schönen hand, wo denn? am herzen fühlte.
Gottsched *ged.* 1, 566;

wollt ihr den puls nicht fühlen, weiser mann? Göthe 11, 143;

reiche den puls! lasz mich (*den arzt*) ermessen,
welch ein übel in dir steckt. 128.

einem den puls (*oder* an den, auf den) puls fühlen, greifen, *auch bildlich im sinne von aliquem tentare, explorare, s.* fühlen I, 1, *b:* die dieb können den beuteln und hosensäcken den puls greiffen. Lehmann 119, 1; einem den puls fühlen, *experiri, explorare alicujus mentem, sensum* Aler 1557ᵇ, *ebenso* einem auf den, an den puls fühlen Steinbach 1, 520. 2, 204; Domizian versuchte ... dem zauberer an den puls zu fühlen. Wieland 32, 308; sie mögen sich zum theil darauf verstehen, einer übersetzung aus alten sprachen an den puls zu fühlen. Lessing 8, 206.

b) uneigentlich. α) vom leben und herzschlage der natur, der welt und anderer personificationen:

und der puls der natur fängt an (*am morgen*) von neuem zu
schlagen. Zachariä (1767) 4, 14;

Aphroditens hauch durchdringet
jeden puls der weltnatur. Bürger 3ᵃ;

wo vernunft mir ihre (*der schöpfung*) pulse zählt.
Seume *schriften* 4, 354 *Zimmermann;*

mir war, als müszten alle pulse der schöpfung zu schlagen aufhören. Matthisson *schriften* (1825) 2, 48; wohl giebt es gewisse gemeinschaftliche pakta, die man geschlossen hat, die pulse des weltzirkels zu treiben. Schiller 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1);

auferstehung! dein entzücken
schlägt im pulse der natur. Tiedge 3, 185;

Faust. könnt' ich euch fühlen, tiefste pulse der
natur! Grabbe 1, 178;

wo früher kaum der puls des lebens sich gehoben,
war blitz und donner jetzt, verheerung, sturm und toben.
Schulze *Cäcilia* 14, 63;

kein lüftchen regt sich . . .
der natur pulse stocken. Rückert *poet. tagebuch* 486;

da zitterte sein herz mit den pulsen, die drauszen die erde belebten. Auerbach *ges. schriften* 1, 307;

(*deine blicke*) könnten . .
felsenadern pulse leihn. Schiller 1, 224;

handlung
ist der welt allmächtiger puls. Platen 2, 193;

der nächste puls der zeit
trifft uns . . zur weitern fahrt bereit. 3, 242;

Germaniens weite forste, . . .
über deren schwarzen schauern still der puls der zeiten steht.
Kinkel *ged.* (1857) 59;

die tiefen seufzer wechseln unversehen mit den raschen pulsen der begeisterung. Bettine *briefw.* 2, 139;

bald lodert es mächtig, bald lieblich, bald süsze,
als wär' es von pulsen der liebe gerührt. Göthe 41, 178;

es ist die freiheit jener puls,
der stets lebendig schlägt. Platen 1, 257.

auch vom innern wesen und leben des menschen: es währte jedoch nicht lange, als der abstoszende puls seines wesens eintrat. Göthe 25, 298, *vgl.* 300.

β) vom pulsähnlichen ticken einer uhr:

(*sie regelt*) die pulse deiner taschenuhr. Göthe 47, 126.

c) der einzelne pulsschlag und die dauer desselben:

o eines pulses dauer nur
allwissenheit! Schiller 5, 2, 277 (*don Carlos* 3, 2);

konnt' er nicht wenge pulse länger leben,
um mein geändert herz zu sehn? 14, 385 (*Tell* 4, 2).

d) das pulsgreifen, -fühlen (vgl. a, β):

mit wassersehen gelt gewinnen, . .
mit dem puls den seckel spisen.
Murner *narrenbeschw.* 30, 45.

2) *nach mittellat.* pulsus, *pulsatio campanae, campanarum* Du Cange 3, 1, 540. Schm.² 1, 388, *das anschlagen der glocken, geläute:* man hat . . darnach ein ganze stundt ein pulsz mit dem gleut der stat geleut. *städtechron.* 15, 33, 12 (*zum j.* 1519); allgemeines festgeläute mit langen pulsen. *Leipz. tageblatt* 1883 *nr.* 308; *schlesisch* drei pulste läuten, *per tria intervalla pulsare campanas* Steinbach 2, 204; *mlat. auch* pultio, *darnach* bultz oder leutung. *voc.* 1482 e 4ᵃ. *mnd.* puls Schiller-Lübben 3, 385ᵇ.

PULSADER, *f. die schlagader, pulsus. voc.* 1482 aa 2ᵃ, die grosze pulsader, *aorta magna* Aler 1557ᵇ (*vergl.* die puls *bei* puls 1):

daz he dirkenne den lût,
welchirleie und wi getân
em die pul-âdir slân. *md. schachbuch, zeitschrift für deutsches alterthum* 17, 310, 10;

so nun eine grosze blut- oder pulsader verwundet ist. Ryff *chir.* 98ᵃ; die pulszaderen schlahend. Maaler 320ᵈ;

gar schwach dir dein puls-adern pfeifen.
H. Sachs 6, 150, 9.

übertragen (vergl. puls 1, *b*): bei hofleuten ist die zunge die pulsader ihres welken lebens. J. Paul *Hesp.* 2, 51; die einfachen begriffe sind die pulsadern der seele. *lit. nachlasz* 4, 22; wenn London die rechte hand der welt ist, ... so ist jene strasze, die von der börse nach downingstreet führt, als die pulsader der welt zu betrachten. H. Heine 3, 16. — *zusammensetzungen:* pulsaderkropf, *aneurisma;* pulsaderlasz, *arteriotomia* Hübner *naturlex.* 1488; pulsaderband, -bruch, -canal *oder* -gang, -geschwulst (*was* -kropf) Zedler 29, 1263, -öffnung, -pflaster 1286.

PULSADERIG, -ÄDERIG, *adj.:* pulsadrige blutader, *die pfortader;* pulsädrige röhre, *tubus arteriosus* Zedler 29, 1286.

PULSBLUT, *n. blut der pulsader:* geschicht es, das das pferdt zu vil puls-plůtz oder sunst ze vil plutz by im hatt. Mynsinger *von den falken, pferden u. hunden* 61.

PULSCH, *s.* polnisch.

PÜLSCHEN, *s.* pülsen.

PÜLSCHEN, *n., dimin. zu* puls (1), *vergl.* pülslein: euer pülschen schlägt so ungemein. Schlegel *Heinrich IV. zweiter theil* 2, 4.

PULSEN, *verb. als oder wie als puls schlagend sich bewegen, vgl.* pulsieren:

ach, jede meiner fibern pulst und stirbt für dich.
Lenz *nachl.* 103 *Ludwig;*

kurz ist und eilig eines menschen tag,
er drängt, er pulst, er flutet schlag um schlag
wie eines herzens ungestümes klopfen.
C. F. Meyer *ged.* 162;

freude nur . .
pulst mir heisz durch meine adern.
Kinkel *ged.* (1857) 389.

transitiv, durchpulsen:

das fahrzeug, das der dampf durchpulst wie eine seele,
anathmen soll es dich mit seinem feuerhauch.
Freiligrath (1870) 2, 203.

PÜLSEN, *verb. husten* Maaler 320ᶜ, pülschen 233ᵇ. *vergl.* pülstern.

PULSFINGER, *m. pulsfühlender finger (des arztes).* J. Paul *uns. loge* 2, 71.

PULSFÜHLEND, *partic.:* der pulsfühlende arzt. Gervinus⁵ 1, 219.

PULSFÜHLER, *m.:* unterschied zwischen tüchtigen ärzten und harnkundigen pulsfühlern. Matthisson *kleine generalbaszschule* 19; bei einem den pulsfühler (*ausforscher*) machen. Wander *sprichw.* 3, 1420.

PULSIEREN, *verb., aus lat.* pulsare, *was* pulsen: oberflächliche arterien kann man unter der haut pulsiren sehen. Klencke *hauslex.* 1, 239; die weltgeschichte pulsiert in täglichkeiten. Börne 5, 92. — das pulsieren: dasz diese anziehungskraft sich in einem gewissen pulsiren äuszert. Göthe 27, 20; ausdruck für das pulsieren, in welchem sich leben und empfinden ausspricht. 53, 21.

PÜLSLEIN, *n. was* pülschen:

(*ihr*) versteht das pülslein wohl zu drücken.
Göthe 12, 100 (*Faust* I. 2033 *Weim.*).

PULSLOS, *adj. ohne pulsschlag, scheintodt; davon* die pulslosigkeit Schm.² 1, 388 (*vom jahre* 1788). Kraus *medic. lexicon unter* asphyxia.

PULSMESSER, *m. was* pulswage. Campe.

PULSPFLASTER, *n. epicarpium* Hübner *naturlex.* 1488. Zedler 8, 1377. 29, 1288.

PULSSÄCKLEIN, *n. 'mit kräutern u.s.w. gefülltes säcklein, auf die pülse der hände zu legen'.* Zedler 29, 1288.

PULSSCHLAG, *m.* 1) *das schlagen der oder wie der herz-, pulsader.*

a) eigentlich, pulsus arteriarum Stieler 1813 (*vgl.* puls 1, *a*): der pulsschlag bezeichnet dem arzt den gegenwärtigen fieber-

haften zustand des patienten, wie der rauch das feuer. Kant 10,203; als er Julchens pulsschlag geprüft hatte. Hermes *Soph.* (1776) 2,486; sein wort verhallet wie ein heftiger pulsschlag, wenn wir gelaufen sind. Arnim *schaub.* 1,76; wie der junge, lebenswarme pulsschlag der weiszen hand an der klausnerin dürre finger anschlug. Scheffel *Ekkeh.* 30; der vater . . zählte die pulsschläge (*des kranken sohnes*). Freytag *ges. werke* 22,366;

die glut, die . .
im heiszen pulsschlag da (*im süden*) der thierheit pochet.
W. v. Humboldt *sonette* 148.

b) uneigentlich (*vgl.* puls 1, *b*):

leisesten pulsschlag kaum spürte die ganze natur.
A. W. Schlegel *poet. werke* 2,63;

und ich lebe! der grosze pulsschlag der natur bebt auch in meiner brust. H. Heine 1,211; er wird (*in London*) den pulsschlag der welt hörbar vernehmen. 2,16; die gute alte stadt fühlt zu ihrem heil und zu ihrem schaden jeden pulsschlag unseres groszen staates. Freytag *ahnen* 6,357;

der volle pulsschlag frischer quellen.
A. Grün *ges. werke* 3,336;

im pulsschlag namenloser lust.
A. W. Schlegel *a. a. o.* 1,24;

wenn hoch die sonne in seinen (*gottes*) tempel strahlt
und von der freude pulsschlag eingeläutet (*vgl.* puls 2),
ihn alle gattungen erschaffner preisen. H. v. Kleist 1,241 *H.*;

der tod . . eine despotenerfindung,
deren gedanke des glücks pulsschläge hemmt. Platen 2,237.

2) *das einmalige schlagen des pulses und die dauer desselben* (*vgl.* puls 1, *c*):

(*ich will*) keinen hauch und keinen pulsschlag läugnen.
Göthe 9,161 (*Tasso* 2,4);

in einem pulsschlag stürzt der dumpfe nebel nieder.
Wieland *Oberon* 6,11;

mit jedem pulsschlag wird . . .
dem guten schiff der untergang gedroht. 7,21;

in dem zehnten theile von einem pulsschlag.
der neue Amadis 11,8;

und nur so kurz als ein pulsschlag aus dem dickicht ein ton erklang.
F. Dahn *ged., zweite sammlung* 1,201.

PULSSCHLAGEN, *n. venarum rhythmus, pulsus* Aler 1557^b^.

PULSSTÜTZLEIN, *n.* '*heiszen dem salzburgischen frauenzimmer diejenigen seidnen gestrickten schwarzen handschuhe, so keine finger haben und oben und unten mit kleinen fränzlein umstochen sind*'. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1565; *bair.* die pulsstutzen Schm.[2] 1,802. *vgl.* pulswärmer.

PULST, *s.* puls 1 *und* 2.

PULSTER, *s.* polster.

PÜLSTERLEIN, *s.* polsterlein; *dazu noch* pulsterle, *dimin. zu* polster 2,*b*: dreihundert aier zů einem pulsterle. Lindener *schwankb.* 152 *Lichtenstein.*

PÜLSTERN, *verb. was* bulstern (*th.* 2, 514), *trocken, hektisch hüsteln, vgl.* pülsen:

du (*krankheit*) thust stäts vexieren
mit husten, pülstern, echtzen und kreisten.
H. Sachs 4,435,20.

PULSWAGE, *f. ein physikalisches werkzeug zur messung der pulsgeschwindigkeit* Jacobsson 3,313^b^.

PULSWÄRMER, *m. kurzes handmüffchen von pelz oder wolle* Albrecht *Leipziger mundart* 186^a^. *vgl.* pulsstützlein.

PULSWASSER, *n. essenz zur anfeuchtung der pulse* Zedler 29, 1289.

PULSZAHL, *f.*: eine abnahme der pulszahl (*pulsus rarus*). Klencke *hauslex.* 1, 240.

PULT, *n. m.*, *gekürzt aus älterem* pulpit, pulpet, pulpt, *das mit engl.* pulpit *aus lat.* pulpitum, *ital.* pulpito *m.* (*daher* der pult) *entlehnt ist.*

1) *ein gestell mit einer schrägen fläche, um daran stehend oder sitzend zu arbeiten, zu schreiben, zu lesen, zu musicieren u. s. w., meist mit einem verschlieszbaren behältnisse, mit fächern u. dgl.* (*s.* arbeits-, bet-, bücher-, chor-, kanzel-, lese-, näh-, noten-, schreib-, stehpult).

a) ältere formen: eȥ sol auch niemant kein sluȥȥel haben zu dem pulpid in dem chor, do die pucher innen ligen, dann der custer. *leitbuch des neuen spitals zu Nürnberg* 30^b^ (14. *jahrh., im städtischen archive*); pulpet, lespank, singpank *voc.* 1482 aa 2^a^; pulpit, pulpet, pulpt Dief. 472^c^; der palmbaum gibt nicht nur holtz zu schilden und lantzen, sondern man macht auch aus solchem pulpete, schreibzeuge und andere zu einem studirkabinet gehörige sachen. *neuspross. palmbaum* 177;

es fehlt an dem pulpete,
wer hält mir das pappier? Stoppe *Parnasz* 322;

er legte den Faber (*wörterbuch von Faber*) auf ein pulpet mitten in der classe. Hermes *Soph.* (1776) 3,217; ich blätterte in einem atlas, der auf dem pulpet lag. 386.

b) das, der pult: wir müssen die propheten und apostel lassen auf dem pult (*katheder, kanzel*) sitzen und . . zu iren füszen hören was sie sagen. Luther 1, *vorr.* 3^a^; ein student der rechte sahe eine schöne vom adel und sagte zu dem, der bei ihm stunde, das gebe einen schönen pult, dasz einer sein corpus drauf legte. das hörte sie und sagt: nein freund, es thuts euch noch wohl ein schlechter holtz. Zinkgref 2,57; der pult, *plur.* die pulte Stieler 1465;

ins zweimal neunte jahr, mit stummer ungeduld,
bewahrt', auf besserung, sie (*die sinngedichte*) mein verschwiegnes pult.
was sie nun besser sind, das läszt sich leicht ermessen:
mein pult bewahrte sie, ich hatte sie vergessen.
Lessing 1,1;

(*handlungen,*) die der gelehrte vater am staubigten pulte belachet. Lenz 3,17;

nach einem ruthen-
manövre setzt ein schulmonarch sich nicht
gelaszner an den pult, als er zur tafel kehret,
und einen becher nach dem andern leeret. Gotter 1,63;

und dreizehn stühle sah er an den wänden
umher geordnet, wie im frommen chor, . .
es stand ein kleiner pult an jedem vor. Göthe 13,188;

(*er*) sich an den pult stellte zu schreiben. 16,184; hatte er seine geschäfte in der engen schreibstube am uralten pulte vollendet. 18,57; der grosze pult mit dem chorbuche. 28,104; ich war so gewohnt mir ein liedchen vorzusagen, ohne es wieder zusammenfinden zu können, dasz ich einigemal an den pult rannte und mir nicht die zeit nahm einen quer liegenden bogen zurecht zu rücken, sondern das gedicht von anfang bis zu ende . . in der diagonale herunterschrieb. 48,15; sie stand . ., den kopf in der linken' auf einen pult gestützt. Heinse *Ardingh.* 1,103; hat sich an ein (*var.* einen) pult gesetzt und schreibt. Schiller 3,98 (*Fiesko* 3,6);

Kennedy. sieh her!
dein pult ist aufgebrochen. 12,406 (*M. Stuart* 1,2);

als dieser einst am pulte sasz und sann.
Uhland (1879) 2,288,

auch schwachformig: am pulten sitzen. *d. junge* Göthe 2,380. *Faust in ursprünglicher gestalt s.* 1, *vergl. vierteljahrschrift für litteraturgesch.* 1,55 *und* 281.

2) *ein die ganze breite des grabens einnehmender, mit brettern oder erde gewölbter doppelter, bedeckter gang im vorwerke des hauptgrabens einer festung* Jacobsson 3,314^a^.

PULTBETT, *n., umdeutschung von* pulpet (pult): bultbett Mone *quellensammlung* 1,345*f.*

PULTBRETT, *n.*, *auch* pullbrett, pulpret, *ebenfalls umgedeutscht* (*nach dem schrägen brette des pultes*) *aus* pulpet Dief. 472^c^: pultbrett, bůchkensterlin Dasyp. (1556) L 5^b^; klein pultbrät zum schreiben, pultbräter und gestell zů bůchern Maaler 320^d^, pultbret Stieler 1465; wan die mesz ausz ist, so bringt man einem ieden cardinal ein puldbret, auf welchem ein papir ligt. Kirchhof *wendunm.* 1,444 (1,2,2) *Öst.*; darnach lase der diacon von einem pullbrett. Wurstisen 264; dasselbig (*chor*) war mit schönen pullbretten, stůlen etc. bezieret. 207; (*vom blitzschlage*) sah man dreu löcher pei dem pulpret. *städtechron.* 10,572,2; nun weisz aber ein jeglicher wol, dasz man die bücher auf ein pultprett zu männiglichs lesen (*damit sie jedermann lesen kann*) legen musz. Fischart *bienenk.* (1580) 140^b^; wer kert mirs pultpret umb. *Garg.* 98^a^, pulpret 52^b^;

ein groszes chorgebäu . . .,
worinn er im triumph ein pultbrett aufgebauet.
Drollinger 313.

PULTDACH, *n. einhängiges* (*schreibpultähnliches*) *dach im gegensatze zum zweihängigen* satteldache Hübner *naturlex.* 1488. *mathem. lex.* 1,354: ein paar . . hohe bretergiebel, von welchen . . das pultdach bis nahe zur erde reichte. Göthe 31,131; *übertragen:* ein perückchen, das wie ein pultdach sich auf dem kopfe umsieht. J. Paul *uns. loge* 3,134; wenn . . ihnen einer von uns mit einer kurzen schere das pultdach oder die haar-manschette herunterschöre. 48,404 *H.*

PULTDECKE, *f. decke über ein* pult (1) Müller-Mothes 771^a^; *eine* pultdecke *aus der zweiten hälfte des* 14. *jahrh. ist beschrieben und abgebildet in den mittheilungen aus dem german. nationalmuseum* 1, 273*ff.*

PULTER, *interjection, s.* holterpolter *theil* 4^2^, 1761*f.*:

da ward von ihnen ein getümmel hulter pulter.
Rückert *Bostan* 75,8.

PULTERN, *s.* poltern: je weniger man um sie (*die bienen*) gehet und pultert, je lieber sie es haben. HÖFLER *bienenkunst* (1614) 14; das pultern *s. bei* pallern *sp.* 1412.

PULTFEUERUNG, *f. bergmännisch 'eine besondere art der rostfeuerung, wobei die atmosphärische luft nicht unten durch den rost zutritt, sondern von oben abwärts drückt und die flamme nach unten in den feuerungsraum treibt'* SCHEUCHENSTUEL 185.

PULVER, *n., mhd.* pulver, bulver *m. n., mnd.* pulver *m. aus lat.* pulver (*neben* pulvis), *mlat.* pulver *und* pulverium (*vgl.* puder); *alemannisch mit übergang des* l *in* r *auch* purver *des teufels netz* 13080, *und des auslautenden* r *in* l purvel AUERBACH *ges. schriften* 3, 34; *nhd. im* 15.—17. *jh. auch* pulfer *geschrieben.*

1) *staub, ein mehr oder minder staubähnlich geriebener, gestampfter oder gebrannter stoff.*

a) *staub, asche, mnd.* der pulver SCHILLER-LÜBBEN 3, 386^{a}:

daȥ pulver (*die asche der Dido*) tâten si in ein vaȥ.
VELDEKE *En.* 79, 28;

daȥ ich lebende hie zehant
ze pulver wurde verbrant. *Erec*² 3819;

od daȥ ir fleisch unde ir bein
ze pulver wurden verbrant. WOLFRAM *Willeh.* 109, 27;

ze pulver sich der (*Phönix*) brennet.
KONRAD *troj. krieg* 34;

(*so möge ich werden*) in pulver gebrant. 10931;

wer ain kroten ze pulver prent und den pulver læȥt ligen, dâ werdent lelendig kroten auȥ. MEGENBERG 296, 5; ich lige hie in disem pulver (*staube*). KÖNIGSHOFEN 310, 1; ich bin ain äsch und ain pulver. *historienbibel* 143 *Merzdorf*; er ferbrant das schlos zů bulfer. HUG *Villinger chron.* 94 *f.*; das man das schlos gantz und gar ferbrant und zerrisz zů bulfer. 47; bis der mensch auch leiblich sterbe, und gantz verwese zu pulver. LUTHER 1, 183^{b}; denn sie (*die Römer*) verbrandten die leichen alle zu pulver. 3, 398^{a}; das die, so wir jtzt mit augen sehen, zugescharret, vergraben und zu pulver worden, sollen wider komen und leben. 6, 63^{b}. 7, 59^{b}; zů pulver werden, machen DASYP. (1556) L 5^{b}; zů pulver stoszen, zerreiben, zermalen MAALER 320^{d}; einen zu pulver schlagen, *aliquem mactare nodoso stipite* ALER 1558^{a}; *schlesisch der aus lumpen gebrannte, nebst stahl und stein im* pulvernäppel *liegende (jetzt verdrängte) zündstaub* WEINHOLD 73^{a}.

b) *eine arznei in pulverform, arzneipulver* (*neulat.* pulvis medicatus), *plur.* pulver, *früher auch* pülver, *vgl.* kraut 5: nimt er (*der an der zunge gelähmte*) . . . den pulver, der auȥ den dürren pletern (*des cassiabaumes*) ist gemacht, und helt den und der zungen, der wirt redend ân zweifel. MEGENBERG 364, 8; daȥ selb pulver ist auch dem guot, dem diu stirn wê tuot. 376, 4;

da hab ich (*der arzt*) ain pulfer, dasz hat solch macht,
wenn sich ainer in dem leib clagt,
dem etwas wer im magen gelegen,
das kan es im gar wol aus fegen. *fastn. sp.* 768, 12;

man sagt, er hab im ain pulver durch sein arzet lassen zurichten wider alle flaischliche anfechtung. *Zimm. chron.*² 3, 549, 11; das pulver vom (*cardobenedict*-)kraut soll gereicht werden denen, so mit den faulen magenfebern bekümmert seind. BOCK *kräuterbuch* 283^{b}; das pulver von der (*seifenkraut*-) wurzel in die nasen gezogen, reiniget das hirn. 295^{b}; das pulver von aloe in frische wunden gespreit, heft sie zůsamen. 306^{b} *u. oft*; pulver vor die hauptkrankheit. COLERUS 3, 89^{b}; ein pulver, welches den stein abtreibet. 201^{a}; pulver wider die pestilentz. 299^{a} *u. öfter*; rühr die pülver darein (*ins zerlassene schmalz und wachs*) . . ., lege es darnach über den schaden. TABERNAEMONTANUS 139^{b}; blutstillend pulver RÄDLEIN 713^{b}, *vergl. die vielen pulverrecepte bei* ZEDLER 29, 1306—1416; hätte dieser kerl das curiren so wol als das lügen verstanden, wahrhaftig wir hätten etzliche pulver von ihm mit genommen. *polit. maulaffe* 314;

ein groszer Ferdinand nimmt täglich pulver ein,
und will dadurch ein herr von seinem alter sein.
GÜNTHER 677;

wie bin ich krank!
gebt mir nur einen trank,
nur keine pulver
und keine pillen. *wunderhorn*² 2, 35;

was er von pulvern und mixturen nur auftreiben könnte. ENGEL *L. Stark* 97; eines von den pulvern ist schon verschluckt. *mad.* KÖNIG *bei Lessing* 13, 244; den weiszen pulvern danke ichs, dasz es nicht so weit (*zum bettlägrigwerden*) gekommen. 236; ich gab ihr indesz . . . eine noch unberührte schachtel temperirenden pulvers, der einzigen arzenei, deren ich mich während meiner reise nicht benöthigt gefühlt hatte. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 17, *s.* niederschlagendes pulver *sp.* 790 *und* LANGBEIN *schriften* 6, 214. IMMERMANN *Münchh.* 4, 193, ein niederschlagpulver K. LESSING *die mätresse* 96, 23 *neudruck*; ich schütte das (*brause*-)pulver in ein glas, giesze wasser dazu. H. HEINE 2, 246.

c) *zauberpulver, vgl.* kraut 5, *e*, *β*:

von zorn warf sy ein pulfer auf den kůnen man.
Wolfdietr. 318, 1 *Hagen* (ein zouber *B* 317, 1).

d) *gift in pulverform:* diese pulver gab mir signora, eurer frau täglich eins in die schokolade zu rühren. SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 4); sie hat diesem engel dieses pulver gemischt. 127 (4, 13); *ungeziefer tödtendes oder vertreibendes* pulver (insecten-, mäuse-, rattenpulver *u. ähnl.*):

drum solt du sie (*mäuse*) vertreiben draus
durch dieses pulver reine.
bald sie vom pulver gfressen han,
so sterben sie von stund davon.
HOFFMANN *gesellschaftslieder nr.* 175
(*vom jahre* 1618).

e) *zerstoszenes oder gepulvertes gewürze* STALDER 1, 241. SCHM.² 1, 389, *vgl.* kraut 2, *d*; *bair. auch zu einer breiförmigen masse kleingehackte und gesäuerte weisze rüben* (bairisches pulver), *ferner streu von laub und moos für das vieh* SCHM. *a. a. o.*

f) pulver *zum polieren, putzen, polier-, putzpulver:* balierpulver, das glitzig macht, *nitella* DASYP. (1556) L 5^{b}; pulver, weisze zähne damit zu machen. *Simplic.* 1, 567, 15, *vgl.* zahnpulver.

g) *puder:* er hätte sich mit dem Cyper-pulver gepüffet. PHILANDER (1650) 2, 196.

h) *feiner sand, streusand, vgl.* pulversand: zehen schreiber, der ieder sein schreibzeug und pulveres bei im habe. *Nürnb. polizeiordn.* 176 (15. *jahrh.*);

der (*Archimedes*) macht im pulver kreisz und zil,
domit er vil uszrächen kundt. S. BRANT 66, 20.

i) *rotwelsch* loses pulver, *loses geld in der tasche* ANTON 63^{a}.

2) *seit der mitte des* 14. *jh.* pulver *zum schieszen, ein nach bestimmten verhältnissen zusammengesetztes, gekörntes gemenge von salpeter, schwefel und kohlen* (*neulat.* pulvis pyrius), *vgl.* kraut 6 *und* FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 287 *f.*:

Heinz rotsmit und Kunz kannengieszer
machten bulver zů der wer (*var.* buchsenbulver).
LILIENCRON *volksl.* 40, 396 (*vom j.* 1397);

so groszeu vinstreu was geschehen
von dem pulver (*pulverrauch*) auf dem plan.
WITTENWEILER *ring* 56, 15, *vgl.* 57^{b}, 33;

meister Berthold Schwartz . . hat die puchsen und das pulver erfunden, die nachmals durch ander gebessert sein worden und bei unsern zeiten auf das höchst komen sein. AVENTIN. 5, 516, 24, *vgl.* ALBERTINUS *lusthaus* 1064;

Hinz, weiszt du, wer das pulver hat erfunden?
der leidge böse geist. LESSING 1, 20;

sprichwörtlich (WANDER 3, 1421): wenn sie im ernste so denken, so haben sie das pulver wohl nicht erfunden. 8, 195; ihr seht mir gar nicht aus, als ob ihr das pulver allein erfunden hättet. ARNIM *schaub.* 1, 27, *vgl.* H. HEINE 12, 126 *f.* — pulfer machen, malen STIELER 447; auf zwaien mülin wirt vil schieszpulvers für den türkischen kaiser gemachet . . das pulver wirt nit ausz dem salpetter wie das unser gemachet, sonder ausz einem andern gesaft, welchen sie mehr von bäumen nemmen, die für ein geschlecht der weiden zů halten. RAUWOLFF *reise* 201; salpeter graben und pulver zurichten lassen. *Simplic.* 1, 796, 12; grob, klein, still pulfer (*pulvis pyrius subdolus, das keinen knall gibt*) STIELER 447. HÜBNER 1490; lauschendes pulver (*im minengange*). ZIGLER *Banise* 338, 21 *Bobert.*; zwei tunnen pulvers, bei sechs zentner. *städtechron.* 2, 294, 3 (*vom j.* 1449); er sähet eine tonne pulfer zu dem stall und keller. ZINKGREF 1, 253; ein wagen mit büchsen, blei und bulfer. *Zimm. chr.*² 3, 54, 41, pulver 101, 5; drei hundert mit pulver beladene wägen. ZIGLER *a. a. o.* 335, 19; ein schusz pulver, *soviel zu einer ladung gehört.* COLERUS 2, 722^{b}, *sprichwörtlich* keinen schusz pulver (*gar nichts*) wert sein *u. dgl.* WANDER 3, 1422: solche sätze . . taugen nicht einen schusz pulver. LICHTENBERG 2, 213; meinen freunden trau ich keinen schusz pulver. SCHUBART *br.* 2, 239; so müssen wir doch bekennen, dasz . . das ganze system keinen schusz pulver taugt, wenn es nicht gar einst durch einen schusz pulver in die luft fliegt. H. HEINE 10, 117. — ein stück mit pulfer laden, pulfer auf die pfanne schütten *u. dgl.* STIELER 447, *s.* pfanne 4, *c*; *Moor.* ladet alle gewehre,

es fehlt doch an pulver nicht? *Schweizer.* pulver genug, die erde gegen den mond zu sprengen! Schiller 2, 99 (*räuber, schausp.* 2, 3); das pulver entzündet sich, geht los, knallt, kracht, sprengt *u. s. w.:*

do gieng das pulfer one (*an*)
mit einem starken knalle.
meisterl. Berl. hs. nr. 221 *fol.* 23;

da ist das pulfer angangen. Widmann *Regensb. chr.* 226, 2; und hat das pulver die stiegentür aufgerissen. *Wilw. v. Schaumburg* 71; das pulver (*der mine*) sich im augenblick über und über entzündete. Zigler *Banise* 343, 38 *Bobert.*, das blitzende pulver (*vgl.* pulverblitz). 337, 34;

da schwerdt und pulver knallt
und der verwundeten lerm in felsen wiederschallt.
J. Schwieger *geharnischte Venus* 5 *neudruck;*

wenn das pulver sich mit krachen schnell entzündet.
Zachariä (1767) 1, 156;

wann unsers pulvers macht (*die geschütze*) dem feind entgegen geht.
Opitz *lob des krieges gottes* 440;

wo Mars mit pulver spielt aus krachenden carkassen.
schles. Helikon 1, 44.

pulver (*den pulverrauch*) riechen, schmecken: mit einem wort, dasz man, wie die soldaten sprechen, könne pulfer riechen. Pompelhaimer *de exercitiis academicorum* 289; und wann schon einer von euch ein guter soldat ist, der pulver riechen... kan. *Simpl.* 1, 109, 10; rechtschaffene soldaten, die das pulver schmecken können. 582, 13 *var.;*

ein alter krieger bleibet der beste wohl
vor dem, der blei und pulver erst schmecken soll.
Morhof *ged.* 105;

ich habe mehr pulver gerochen (*bin öfter im feuer gewesen*) als du. Zschokke *nov. u. dichtungen* (1859) 4, 350; *negativ:*

dàs schewen ist umsonst; und woltest du gleich kriechen
in deiner mutter leib, das pulver nicht zu riechen,
so trägt es doch nicht für. Opitz *lob des krieges gottes* 830;
euch, die kein pulver noch gerochen. Günther 340;

der kerl kan kein pulfer riechen, *pavidus est.* Stieler 446. Wander 3, 1422; es ist ein sprichwort: es stinkt als hettest du in das pulver geschissen. Lindener *schwankb.* 145 *Lichtenst., vergl.* pulverscheiszer. — das pulver anzünden, verschieszen, verknallen (Dahlmann *franz. revol.* 458): er zündt das pulver in den gängen an (*vgl.* pulvergang). Forberger *P. Jovius* (1570) 1, 95; weil die Teutschen.. alles pulver verschossen hetten. 128; also hetten sie bei dieser leich mehr pulver verschossen, als der verstorbene sein lebtag verschieszen dörfen. *Simplic. calend.* 146ᶜ; *sprichwörtlich* kein pulver mehr haben, sein pulver verschossen haben, *nichts mehr leisten*, *einwenden u. dergl. können* Wander 3, 1421. — pulver und blei, *s.* blei 3; potz pulver! *wie* potz donner *u. ähnl.:*

potz pulver, blech und blei, läszt man mich hier so stehen?
J. Kurz *prinzessin Phumphia v.* 690 *neudruck.*

PULVERARZT, *m. chymicus, spagiricus* Stieler 51.

PULVERBEHÄLTNIS, *n.:* das (*schiesz-*)pulver hat keinen gröszeren feind.. als die feuchtigkeit, welche in den nassen dumpfigten pulverbehältnissen sich findet. Zedler 29, 1303.

PULVERBLICK, *m., vergl.* pulverblitz: ein pulverblick flammte aus der zündpfanne, doch der schusz versagte. C. F. Meyer *J. Jenatsch* 290.

PULVERBLITZ, *m. fulgur ex pulvere nitrato* Stieler 198:

gewisz, viel änderte der pulverblitz (*das schieszen mit pulver*)!
C. F. Meyer *Hutten* 65.

PULVERBÜCHSE, *f. schieszgewehr*, *altmärkisch* pulw'rbüss Danneil 163ᵃ.

PÜLVERCHEN, *n.*, *dimin. zu* pulver (1, *b und d*), *vergl.* pülverlein:

die tränkchen und die pülverchen,
die . . bleiben stehen! Gleim 3, 166;

sie nimmt eine.. orange, und schüttet ein klein weisz pülverchen hinein und sagt: kühle dich, geliebter, du hast dich heisz gelaufen. H. Heine 2, 252; kann man nicht auf den fall immer ein pülvergen mit sich führen, das einen so im stillen übern Acheron fördert. Schiller 2, 44 (*räuber, schausp.* 1, 2).

PULVERDAMPF, *m.*, *vergl.* pulverdunst, -nebel, -qualm, -rauch, -wolke:

was soll mein weihrauch doch, hier herrscht der pulverdampf.
Pietsch *geb. schriften* 21;

das wilde streitross stampft und bebt
und riecht im pulverdampf. Gleim 4, 98;

schon woogt sich der kampf
eisern im wolkigten pulverdampf. Schiller 1, 232;

da sah ich die rothen und weiszen fähnlein fliegen, und den pulverdampf in den sonneblendenden gefilden. Bettine *br.* 1, 285; alte soldaten, die.. im pulverdampfe ergraut waren. Freytag *bilder* (1867) 4, 266; als im dritten ansturm neue reihen aus der schwarzen wolke von pulverdampf heraustraten. *ahnen* 5, 434.

PULVERDONNER, *m. geschützdonner:*

von pulverdonner eingewiegt . .
. . schliefen wir vergnügt.
Gleim *kriegslieder* 9, 17 *neudruck;*

ihm eile unser siegeslied
im pulverdonner nach! Schubart *ged.* (1839) 2, 251.

PULVERDUNST, *m.*, *vergl.* pulverdampf, -nebel, -qualm, -rauch, -wolke:

lasz den staub herniedersinken,
lasz den pulverdunst verwehen. Göthe 3, 226.

PULVERFABRIK, *f., vgl.* pulvermühle.

PULVERFASZ, *n. vas tormentario pulvere destinatum* Stieler 436, *vgl.* pulvertonne: bald steckte er.. in den arsenalen und wälzte pulverfässer und gefüllte bomben heraus. H. v. Kleist 4, 95 *H.;*

da faszt der funken,
und in die wolken kracht das pulverfasz.
Körner 176ᵃ (*Hedwig* 3, 3).

in vergleichungen und bildern: sie kam daher wie ein pulverfasz, im stande, die ganze scheune.. in die luft zu sprengen. Gotthelf *erz.* 4, 15; du bist wie ein pulverfasz,.. man kann gar nicht mit dir reden. *Uli der knecht* (1854) 169; ein feuerfunken war gefallen in das in mir liegende pulverfasz der eitelkeit, und die flatterte nach allen seiten empor. *schulm.* (1859) 1, 113; *dimin.* pulverfäszlein Ludwig 1433.

PULVERFEGE, *f.* '*ein werkzeug*, *durch welches in einigen pulvermühlen das geschliffene oder pürschpulver gesiebet wird'.* Jacobsson 3, 314ᵇ. *vgl.* kornfege.

PULVERFELD, *n. feld mit minengang:* weil auch die elephanten ... das pulverfeld betreten hatten. Zigler *Banise* 342, 33 *Bobert.*

PULVERFLAGGE, *f. eine schwarze flagge mit einem weiszen P im flaggentuche auf schiffen, kähnen, wagen, die zum pulvertransport dienen.* Meyer *konvers.-lexicon* 16, 832ᵃ.

PULVERFLASCHE, *f. theca pulveraria* Stieler 496, *vergl.* pulverhorn:

ir pulver-flasch (*waren*) gebraten taubn,
ir handrohr krautstengel. H. Sachs 5, 334, 13;

tragen muschqueten und pulverflaschen.
das Fadingerlied (1626);

(*er hat*) ein pulverflaschen angesteckt und sich jemmerlich verbrennet. Kirchhof *wendunm.* 2, 395 (3, 118) *Öst.;* eine pulverflasch von zwei gemshörnern. *polit. maulaffe* 257;

aus den hörnern (*des rindes*) macht man kämme, pulverflaschen *u. s. w.* Brockes 9, 260.

schweiz. pulverfläsche:

a der syte hangt sy täsche
un en alti pulverfläsche. Usteri 1, 270.

PULVERFURCHT, *f. furcht vor dem schieszen*, *vgl.* pulverscheu: bis mir.. seine lächerliche pulverfurcht in den sinn kam, und ich sagte ihm: wissen sie auch, dasz gleich im lustgarten zwölf kanonen losgeschossen werden? H. Heine 13, 100.

PULVERGANG, *m. minengang:*

auch pulvergänge haben sie gegraben
und über einem höllenreiche steht
die bange stadt.
Schiller 13, 182 (*jungfr. v. Orl., prolog* 3).

PULVERGAS, *n.:* die kraftäuszerung der pulvergase ist noch nicht absolut festgestellt. Sauer *waffenlehre*² 102. *vgl.* pulverluft.

PULVERGATTUNG, *f.:* ordinäre pulvergattungen. Schedel *waarenlex.* 2, 370ᵃ. *vgl.* pulversorte.

PULVERGEIZIG, *adj.:* wenn's nichts anderes gewesen ist, habe ich eine amsel, ein eichhörnchen... geschossen, erst später bin ich pulvergeizig geworden. Auerbach *ges. schriften* 17, 28.

PULVERGELD, *n. von der obrigkeit an schützenvereine statt des sonst verabfolgten pulvers gereichtes geld. schweiz. idiotikon* 2, 257.

PULVERGESTANK, *m.* Lenz 2, 316.

PULVERGRUBE, *f. mit pulver angefüllte grube*, *mine* Zigler *Banise* 338, 23. 340, 3 *Bobert.*

PULVERGRUFT, *f. dasselbe:*

(*der blitz trägt*) der unterirdischen versteckten pulvergruft
den schnellen zunder hin. Pietsch *geb. schriften* 17.

PULVERHAUFEN, *m.:* ein pulverhaufen, dessen basis man entzündet, wird rascher verbrennen als ein gleich groszer, den man ... an seiner spitze in brand setzt. SAUER *waffenlehre*² 98.

PULVERHAUS, *n. pulvermagazin, -thurm:*

er grûb hinter dem burggarten
hin ein zum pulferhaus.
LILIENCRON *volksl.* 419, 7 (*vom j.* 1529).

dimin. pulverheuszlin, scharnützel DASYP. (1556) L 5ᵃ, pulferheuszle, ein papeirin hörnle, wie es die pulverkrämer machend MAALER 320ᶜ.

PULVERHOLZ, *n. holz, das verkohlt zur pulverbereitung taugt, besonders der faulbaum, rhamnus frangula* NEMNICH 2, 1146; *östr.* pulver-, und schieszbeerholz HÖFER 1, 201; schieszbeerholz *ist aber umgedeutet aus älterem* scheiszbeerholz (*weil die beeren abführende wirkung haben*) POPOWITSCH *versuch* 118. *vgl.* pulverruthe.

PULVERHORN, *n. theca pulveris incendiarii* STIELER 775, *vergl.* pulverflasche: der handschütz führte nicht gabel und bandelier, er lud aus kugeltasche und pulverhorn. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 25; *dimin.* pulferhörnlein FISCHART *Garg.* 17ᵃ.

PULVERHURE, *f., s.* bleischelm (GRYPHIUS *Horrib.* 81 *neudr.*).

PULVERICHT, PULVERIG, *adj. pulvereus,* pulfericht STIELER 448, pulverot *Germania* 8, 303; *wie schieszpulver leicht losgehend:* dein vater ist kein so pulveriger hitzeblitz. AUERBACH *ges. schriften* 4, 79.

PULVERIEREN, *verb. was* pulverisieren ROTH *dict.* N 6ᵇ.

PULVERISCH, *adj.:* eine pulverische species. THURNEISSER *von wassern* 108.

PULVERISIEREN, *verb., aus franz.* pulvériser, *lat.* pulverisare ROTH *dict.* N 6ᵇ. STIELER 448: wollet ihr aber ein gutes remedium haben wider dieses leidige podagra, so nemmet den aschen vom eisz, den staub vom luft, die zäher des medici der euch besuchet, und das wasser welches ausz ewrem lachen herfleust, pulverisiret solches alles und essets des morgens nüchtern. ALBERTINUS *zeitkürzer* 76ᵃ; diese stück sollen alle aufs kleineste pulverisiret werden. COLERUS 2, 360ᵇ. *vergl.* pulverieren, pulvern, pülvern.

PULVERJUNGE, *m. taugenichts* BERNDT *sles. id.* 100.

PULVERKAMMER, *f.,* kammer *zur aufbewahrung des schieszpulvers, dimin.* pulferkemerlein TUCHER *baumeisterb.* 188, 21 *ff., speciell*

1) *ein verschlag im schiffe für die pulverfässer u. s. w.* ZEDLER 29, 1418. BOBRIK 538ᵇ: die pulverkammer war nicht sehr gefüllt, und da sie (*beim brennen des schiffes*) sprang, that es keinen groszen schaden. GÖTHE 27, 122; der kapitän befahl einem feuerwerker . ., dasz er . . nach der pulverkammer gehen und das schiff in die luft sprengen möchte. H. v. KLEIST 5, 112 *H.*

2) *bombensicher eingedeckter raum zur aufnahme des pulvers und der kartuschen hinter den belagerungsbatterien; auch die zur aufnahme von pulver bestimmte oder damit gefüllte minenkammer. mathem. lex.* 1, 1054. EGGERS *kriegslex.* 2, 505.

3) *die höhlung im hintersten theile eines gewehres, geschützes, worein das pulver geladen wird. mathem. lex.* 1, 722. 1054 (*s.* kammer 8, *c*): haubiz, deren durchschnitt . . in der pulverkammer eines fuszes ist. HALLER *tageb.* 83 *Hirzel; bergmännisch der zur aufnahme des pulvers oder der patrone dienende unterste theil eines sprengbohrloches.* VEITH 368. *vgl.* pulversack 3.

PULVERKARREN, *m. was* pulverwagen ZEDLER 29, 1430: die pulverkarren waren in jene gegend gebracht worden. IFFLAND *theatral. laufbahn* 104, 27 *neudruck.*

PULVERKELLER, *m. keller zur aufbewahrung des schieszpulvers, pulvermagazin:* das licht ist eine sehr nöthige sache, aber man kann mit licht einen pulverkeller anzünden. LENZ 3, 329; einem gereizten vater und einem angezündeten pulverkeller musz man raum lassen. *sicil. vesper* 30, 19 *Weinhold.*

PULVERKLOTZ, *m. geschützkugel* (*s.* klotz 8, *c*): sind aber nit wol entpfangen, sonder mit ernstlichen schieszen, werfen, feurwerke, bechringen, schwebelkrügen, pulverklötzen, steinen und anderm . . abgefertigt. L. FRIES *bauernkrieg* 1, 241.

PULVERKNALL, *m. das knallen des pulvers, der geschütze:*

(*er*) flucht dem kugelflug, dem pulverknall,
als wären sie des ritterthums verfall.
C. F. MEYER *Hutten* 65.

PULVERKOHLE, *f. zur bereitung des schieszpulvers verwendete kohle* (*vgl.* pulverholz). SAUER *waffenlehre*² 86 *ff.*

PULVERKORN, *n.:* pulverkörner aus der haut zu bringen. ZEDLER 29, 1418; fürstenerzieher, der im fürstenkinde vielleicht . . den fruchtkeim eines ganzen eichenhains, oder das pulverkorn einer länder-mine vor sich hat. J. PAUL *Levana* 2, 128; *dimin.* pulverkörnchen SCHEDEL *waarenlex.* 2, 369ᵇ.

PULVERKRAFT, *f. die kraftäuszerung des schieszpulvers.* SAUER *waffenlehre*² 102.

PULVERKRÄMER, *m., s. bei* krautnierer *und* pulverhaus.

PULVERKUCHEN, *m. durch walzwerke oder stampfmühlen steinfest verdichtete pulvermasse von schieferartigem ansehen, galette* SAUER *waffenlehre*² 89.

PULVERKUNST, *f.:* erfindung der drukkerei und pulverkunst. BUTSCHKY *kanzl.* 356.

PULVERLADUNG, *f. das laden des schieszgewehrs u. s. w. mit pulver, die dazu verwendete pulvermenge* SAUER *waffenlehre*² 184. 210. 471.

PULVERLAGER, *n. was* pulvermagazin; *bildlich:* mit der schriftstellerei ist's wie mit der liebe: man kann beide jahrzehende lang zugleich begehren und entrathen; ist aber einmal der erste funke von ihnen in dein pulverlager gefallen: dann brennts fort bis ans ende. J. PAUL *Qu. Fixlein* 187.

PULVERLEER, *adj.:*

(*sie schossen,*) bis die städt'schen schützen fanden
ihre taschen pulverleer (*ohne patronen*). RÜCKERT 3, 262.

PÜLVERLEIN, *n., mhd.* pulverlîn, *dimin. zu* pulver (1, *b und c*), *vgl.* pülverchen:

ein syrop und ein pulverlin
suochet einer, der wil ein arzet sin. *Renner* 16714;

so můsz man sie (*die warnung*) wie die artzet die pillulen, mit zucker bedecket, den kranken darreichen und under dem schein eines süszen pülverlins auch das bitter zu irem nutz und gesundtheit einbringen. SCHEIDT *Grobian. s.* 5 *neudruck;* in mitte des schadens sol ein pülverlin gestrewet werden, das in trückne. RYFF *chir.* 156ᵇ; ein pülverlein, das die rothen flaraugen trucknet und vertreibet. COLERUS 3, 114ᵃ, pülverle MAALER 320ᶜ (*basl.* bülferli, *pille und arzneipulver* SEILER 45ᵇ); *obscen:* er nimpt den ailften finger . . . und strewet ir das pulverlein ein spann von dem nabel ein. LINDENER *schwankb.* 176 *Lichtenst.; giftpulver:* er machte ihm (*sich*) gar kein gewissen, denjenigen, so seinen begirden verhinderlich wahr, durch ein pülverlein aus dem wege zu reumen. BUTSCHKY *Patmos* 526 (379); einem ein pülverlein (einen tödtlichen gift) beibringen. LUDWIG 1433.

PÜLVERLEN, *verb., schweiz., nach allerhand gewürz* (pulver 1, *e*) *riechen* STALDER 1, 211; *bair. nach schieszpulver,* (*im scherz*) *nach bauchwinden riechen.* SCHM.² 1, 389.

PULVERLUFT, *f. souffle de la poudre* SAUER *waffenlehre*² 101. *vgl.* pulvergas.

PULVERMACHER, *m. einer der schieszpulver macht, vergl.* pulvermüller: in der balmwochen schusz der pulfermacher. *städtechr.* 11, 604, 18 (*vom j.* 1499); bulvermacher Jerg von Meinz. ADRIAN *mittheil.* 296 (*vom j.* 1549); wollet ewern bulfermacher ernstlich anreden lassen, sich mit bulfer zu verfassen. BAUMANN *quellen* 2, 385, pulvermacher 405; ain pulvermacher und schütz. *Zimm. chron.*² 2, 557, 21; Simplex gibt eh einen pulmacher und salpeter-gräber ab, als einen abfälligen christen. *comment. zum Simplic.* 1, 801; *wortspielend mit* pulver 1, *b:*

und weil am pulver mangel war,
liesz sich die apothekerschaar
zu pulvermachern brauchen. BLUMAUER (1839) 1, 194.

PULVERMAGAZIN, *n. locus concameratus ubi pulvis pyrius conservatur* FRISCH 2, 74ᵃ: feuer ins pulvermagazin! SCHILLER 2, 292 (*räuber, trauersp.* 4, 8); das ganze pulvermagazin sprang in die luft. PLATEN 4, 163.

PULVERMÄNNCHEN, *n. bergmännisch 'eine unten etwas spitz zulaufende papierröhre, die innerlich mit in wasser oder spiritus aufgelöstem pulver bestrichen ist und als zünder dient'* VEITH 368.

PULVERMASSE, *f. was* pulversatz JACOBSSON 3, 315ᵃ.

PULVERMASZ, *n. was* lademasz 1, *blechgefäsz zum abmessen der pulverladung* EGGERS *kriegslex.* 2, 3:

(*das kind spielt jagd,*) und selbst der mund des gütigen papas
pfeift ihm dazu ein stück auf seinem pulvermasz.
VOSS *ged.* 6, 169.

PULVERMEISTER, *m.:* die hauptleut . . . hetten doch das geschütz, bulfer, hausrat und etlich getraid in die statt Rotenburg lassen furen und gesagt, sie wöllten es dem jungen herren zu gut hinein furen lassen, aber etlich bulfer, nemlich ain feszlin zwai oder mer behalten, und Hanns Merklin gesagt, sie musten das schlosz mit anzunden, dann er were bulfermaister gewest. BAUMANN *quellen* 2, 388.

PULVERMENGE, *f. eine menge schieszpulver, besonders die zu einer ladung gehörende menge.*

PULVERMINE, *f. mit pulver zu ladender oder geladener minengang, eigentlich und übertragen:* ein funke, der in eine pulvermine fällt. WIELAND 2, 212; indessen ward die pulvermine, welche uns sprengen solte, von diesem augenblick an gegraben. HERMES *Soph.* (1776) 6, 377;

(*die alte stadt war*) von der gewalt
der pulverminen fürchterlich zerborsten.
KÖRNER 145ᵃ (*Zriny* 4, 1).

PULVERMÜHLE, *f. mühlwerk zur bereitung von schieszpulver, s.* mühle 3: bulvermüll MONE *anzeiger* 1, 93 (*vom jahre* 1425); und ist dy pulfermül lang darnach gepaut worden. WIDMANN *Regensburger chron.* 30 (*zum jahre* 1518); die pulfermül bei der Syll vor der statt. ERNSTINGER *raisbuch* 10;

schneid-, walk-, pulfer- und auch mahlmühl. AYRER 560, 8;

ich war einsmals geschäftig auf den pulfer-mühlen, die ich auszerhalb Moscau an den flusz bauen lassen. *Simpl.* 1, 797, 17; das pulver in der pulvermühle körnen. ZEDLER 29, 1300; *vergleichend und bildlich:* er geht zum amtsschreiber, der springt auf wie eine pulvermühle. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 27; auf dem zitternden boden einer ewig arbeitenden pulvermühle (*Vesuv*). J. PAUL *Tit.* 4, 171; die pulvermühle des kriegs treiben glückräder. *Levana* 2, 144.

PULVERMÜLLER, *m. molitor pulveris nitrati* STIELER 1303. RÄDLEIN 713ᵇ.

PULVERMUTTER, *f.:* trugen vill pulfers in ein eingehaizte stuben, das darinne zu torren und rösch zu machen. sagen etlich, das Jorg Schott, ob das turr genug, versuchen wolt, het des ein hand voll in ein gluend kachl geworfen, das wer in die pulvermuter (*in die haupt-, gleichsam muttermasse des pulvers*) geschlagen, zu stund angangen, die kematen .. zurissen *etc. Wilw. von Schaumb.* 71.

PULVERN, PÜLVERN, *verb., mhd.* pulvern, pülvern (*s. auch* bülfern *theil* 2, 511).

1) *zu* pulver (1) *machen durch zerreiben, zerstoszen, verbrennen:*

der vürste hiez .. pulvern (*zu asche verbrennen*) den neven sîn.
KONRAD *troj. krieg, Berliner hs.* 444ᵃ;

wenne des wolfs herz verprant ist und gepulvert. MEGENBERG 148, 16; so man ir (*der murêna*) haupt pulvert, daz pulver ist guot für die selben pizz. 255, 2 *u. öfter;* Esech bulferte den slangen. *historienbibel* 769 *Merzdorf;* wo wölten sie nu schwefel, pech, feur und holtz gnug finden, den giftigen ketzer zu pulvern? LUTHER 1, 549ᵃ; das mischet er gepulfert under einander mit wasser. RAUWOLFF *reise* 32; *mit umlaut:* nimm gepülverten kümmel. TABERNAEMONTANUS 139ᵇ; nimb das blut ausz deiner rechten hand und pülvers. COLERUS 2, 722ᵃ; holz in gepülvertem zustande. DÖBEREINER *bei Göthe* 36, 525 *H.*

2) *mit* pulver *bestreuen.*

a) *mit gewürz bestreuen, würzen* (*s.* pulver 1, *e*):

dâ bi sol Mâze pülvern, smekken unde trühten.
minnes. 2, 258ᵃ;

bair. pulvern SCHM.² 1, 389, *schweiz.* pülvern STALDER 1, 241.

b) *mit haarpulver bestreuen, pudern* (*s.* pulver 1, *g*): er wil nicht sagen, das man die haar nicht künde pulvern, das sie schwartz oder ander farbe kriegen. LUTHER 5, 386ᵃ; ein alter greise püllfert sein haar, will das eckelnde frawenzimmer dabei uberreden, seine haar wären nicht alters halben graw. PHILANDER (1650) 1, 146; die haar pülfern. ALER 1558ᵃ; der gepülverte frisör. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 90.

3) *arzneipulver gebrauchen, arznei einnehmen oder damit behandeln* (*s.* pulver 1, *b*):

an dem ich stets gepulvert han. H. SACHS 14, 326, 9;

und werdet ihr an diesem auge zu viel pülvern, müsset ihr die gefahr stehen, dasz euch das ander auch ausgehe. H. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 242 *Tittmann;* an sich pülvern, *immer arznei einnehmen* RÄDLEIN 713ᵇ; pülfere und quacksalbere sie nur nicht an sich. SALZMANN *Conrad Kiefer* 11.

4) *pulver* (2) *losbrennen, mit pulver schieszen, schweiz.* pülvern STALDER 1, 241, bülfere SEILER 41ᵇ; *bildlich, zornig auffahren, losziehen, schimpfen ebenda:* weiber, welche in alle ewigkeit pülvern, aufbegehren, schimpfen und schelten müssen. GOTTHELF *erz.* 2, 80; wenn sie über das kühvolk pülverte, nahm er es in schutz. 193; *tirolisch* pulvern, *zanken, schelten* SCHÖPF 520; *schlesisch* pülvern, *abweisen, fortjagen;* auspülvern, *aushunzen* WEINHOLD 73ᵇ.

PULVERNACHT, *f. durch dichten pulverrauch erzeugte finsternis:*

mein geist . . eilte
zur lang ersehnten schlacht,
ein leitstern meinen brüdern
in dichter pulvernacht. LENAU (1880) 1, 168.

PULVERNEBEL, *m., vergl.* pulverdampf, -dunst, -qualm, -rauch, -wolke:

im pulvernebel
die arbeit rauscht. LENAU 1, 234;

wenn zuerst in meer- und pulvernebel
wir also schwimmend volk an volk gerungen (*in der seeschlacht*).
FREILIGRATH (1870) 3, 102.

PULVERPFEIL, *m. was* feuerpfeil PALACKY *urkundliche beiträge zur geschichte Böhmens nr.* 441 (15. *jahrh.*).

PULVERPILZ, *m. was* staubpilz OKEN 3, 46 *f.*

PULVERPROBE, *f.* 1) *ein über die güte des schieszpulvers angestellter versuch* (*sowie ein dazu gehöriges instrument* HEPPE *wohlred. jäger* 293ᵃ), EGGERS *kriegslex.* 1, 506 *ff.* SAUER *waffenlehre*² 92 *ff. übertragen:* diese art, den charakter eines menschen zu erforschen (*mit der voraussetzung, dasz er von natur zu allen lastern fähig sei*), ist, meines erachtens, eine schlechte pulverprobe, denn sie führt auf nichts als ausleerungen, bis der mensch auf das schweben zwischen sein und nichtsein zurückgesetzt ist. LENZ 3, 349.

2) *eine* probe (3) *pulvers.*

PULVERQUALM, *m., vgl.* pulverdampf, -dunst: der wüste raum war ... mit pulverqualm erfüllt. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 443.

PULVERRAUCH, *m. pulveris pyrii fumus* STIELER 1528, *vgl.* pulverdampf, -dunst, -nebel, -qualm, -wolke: als der wind den pulverrauch von den schlagenden heeren zertheilte. SCHILLER 7, 269.

PULVERRÜCKSTAND, *m. crasse.* SAUER *waffenlehre*² 101.

PULVERRUTHE, *f., schweiz. was* pulverholz, *der faulbaum* PRITZEL-JESSEN 330ᵃ.

PULVERSACK, *m.* 1) *sack zu oder mit pulver, pulveris conceptaculum* STIELER 1658.

a) *vom arzneipulver:* (*da*) litte ich groszen schmertzen im aug, wegen dasz mir der Lois apotekergsel ein pulversack zů druckendt vom pulver ins aug gespritzt hätt. F. PLATTER 211.

b) *vom schieszpulver* HÜBNER *naturlex.* 1490:

dasz man in (*ihnen*) het gemacht ein wer
wol ausz den pulversecken.
LILIENCRON *volksl.* 225, 25 (*vom j.* 1502);

nit anderst schrei Hans doctor Eck,
als hett er vor im pulver-seck.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 474, 16 (*vom j.* 1526).

2) *mit schieszpulver gefüllter und wie eine granate mit der hand geworfener sack* EGGERS *kriegslex.* 508.

3) *was* pulverkammer 3. JACOBSSON 3, 316ᵃ. HEPPE *wohlred. jäger* 393ᵃ. VEITH 368.

PULVERSAND, *m. triebsand* JACOBSSON 6, 796ᵃ. BENZLER 2, 50. *vgl.* pulver 1, *h.*

PULVERSATZ, *m. die aus salpeter, schwefel und kohle zusammengemischte masse, woraus das schieszpulver verfertigt wird.* JACOBSSON 3, 796ᵃ: der pulfersatz des .. hakenpulfers. FURTENBACH *büchsenmeisterei* (1643) 9; stille pulversätze (*zu stillem pulver*). ZEDLER 29, 1301; weiszer, gelber, grüner, blauer pulversatz. 1300; das verdichten des pulversatzes wird auf stampf- oder walzmühlen, oder ... auf walzenpressen vorgenommen. SAUER *waffenlehre*² 89; das körnen des pulversatzes. 86.

PULVERSCHACHTEL, *f. theca pulveris incendiarii* STIELER 1703; *schachtel zu oder mit arzneipulver* THÜMMEL *reise* 7 (1802), 68.

PULVERSCHAUFEL, *f. blecherne schaufel, womit die stückpatronen mit pulver gefüllt werden* EGGERS *kriegslex.* 511.

PULVERSCHEISZER, *m.:* er nimpt die schüssel und scheiszt in das pulver und deckt den dreck mit dem pulver zů ..., wolt doch nicht, das man in ein pulverscheiszer heiszen solt. LINDENER *schwankb.* 145 *Lichtenstein.*

PULVERSCHEU, *adj. was* kugelscheu STIELER 1764:

die ehre, so gefahr erfordert, lassen fahren,
sind mehr als pulverscheu und nehren sich durch list.
OPITZ (1644) 1, 29;

dazu pulverscheu *f., vgl.* pulverfurcht.

PULVERSCHIFF, *n.:* die vordern pulverschiffe (= schiffe, in denen pulver verborgen war, um das flieszende werk vor der brücke zu sprengen) ... warf die gewalt eines sturmwindes ... an das flandrische ufer. SCHILLER 9, 58.

PULVERSCHLAG, *m. wie* büchsen-, raketenschlag, *bombus* STIELER 1813:

nicht nur kond der pulverschlag
ihren feuerköcher sprengen.
v. Birken, *Gödeke elf bücher* 1, 352ᵇ;

das feuer brach aus, .. wir hatten wasser genug zu unserer vertheidigung, aber ein pulverschlag (*-explosion*) flog auf, und warf die brände bis an uns heran. Göthe 15, 322.

PULVERSCHLANGE, *f. eine art feuerwerkskörper von sich schlängelnder bewegung:* gleich einer losgezündeten pulverschlange fuhr ich in der stube herum. J. Paul *paling.* 2, 49; der Deutsche, der hinter jeder rakete und pulverschlange der laune einen besondern satirischen kernschusz sucht. *Siebenk.* 4, 61.

PULVERSCHLEIM, *m. schleimiger pulverrückstand.* Sauer *waffenlehre*[2] 101.

PULVERSCHLUCKER, *m.* Stieler 1831.

PULVERSCHREIN, *m. schrein zu oder mit schieszpulver, pulverthurm:*

am pulverschrein, dreist ohne gleichen,
die kecken feuernelken sprühn.
A. Grün *ges. werke* 1, 210.

PULVERSCHWAMM, *m. was* feuerschwamm *encycl. der naturgesch.* 3, 212ᵇ. Schedel *waarenlexicon* 2, 245.

PULVERSCHWÄRZUNG, *f. das schwärzen, schmuggeln von schieszpulver:* auf pulverschwärzung ins land soll das mautpersonal genaue obsicht halten. Wagner *churpfalz-baier. gesetzlexicon* (1801) 4, 209.

PULVERSORTE, *f.:* die technik muszte von jeher bemüht sein, verschiedene pulversorten (jagd-, scheiben-, büchsen-, geschütz-, sprengpulver *u. s. w.*) herzustellen. Sauer *waffenlehre*[2] 106 *ff.*

PULVERSTAMPF, *m. stampfwerk in einer pulvermühle:* (*der Inn treibt*) hamerschmiten, pulferstampf *etc.* Ernstinger *raisbuch* 3; der ein kleines körnlin nit acht in einem pulverstampf, der hat zu förchten, dasz alles in rauch aufgehe. Abr. a S. Clara 1, 234.

PULVERSTAUB, *m. die zermalmte trockene pulvermasse sowie dasjenige, was vom pulver zurückbleibt, wenn es durch das kernsieb getrieben worden ist.* Eggers *kriegslex.* 2, 511.

PULVERSTERN, *m. sternförmiges feuerwerk:*

ei machet pulverstern und schöne funkenregen (*zugleich ein älterer beleg für* funkenregen). Rist *Parnasz* 842.

PULVERSTÖSZEL, *m. calcatore* Rädlein 713ᵇ.

PULVERTHURM, *m. turris pulveraria* Stieler 2365, *vergl.* pulverhaus, -magazin: entzündung eines pulverthurms durch ein donnerschusz. Wurstisen 555 (donnerschusz *theil* 2, 1251 *nachzutragen*); zu Paris hat das wetter einen pulver-thurm angezündet. Wedel *hausbuch* 123, *vergl.* 128. 231; der pulferthurn (*ward*) durchschossen. S. Bürster 66; (*da*) knallt der pulferthurm in die luft, als wär die erde mitten entzwei geborsten. Schiller 2, 92 (*räuber, schausp.* 2, 3), pulverthurn 93;

so fliegt die fackel in den pulverthurm!
Körner 157ᵃ (*Zriny* 5, 8).

übertragen: (*ich gieng*) auf dem zitternden boden .. dem pulverthurm (*dem krater des Vesuvs*) zu. J. Paul *Titan* 4, 171; der schwarze pulverthurm einer gewitterwolke. 1, 143; ihr habt zuviel getrunken, jetzt keinen tropfen mehr, ich werf kein feuer in den pulverthurm. Arnim *schaub.* 1, 329.

PULVERTONNE, *f. groszes tonnenförmiges pulverfasz mathem. lex.* 1, 173: die signoria fuhr auseinander .. wie pulvertonnen, wenn eine lunte hineinfällt. Schiller 3, 54 (*Fiesko* 2, 5).

PULVERTRUHE, *f. der protzkasten:* wie man dan pulvertruhen bei dem geschüz hat. Widmann *Regensb. chron.* 225, 35 (*zum jahre* 1552), *dimin.* pulvertriehl 226, 1.

PULVERTÜCHLEIN, *n. mit pulver angefülltes* tüchlein, *säckchen, vgl.* pulversack 2:

wann ihr dann knilt wie pulferthüchlein.
Fischart *flöhh.* (1573) 1371.

PULVERUNG, *f. pulverisatio* Stieler 448.

PULVERVERRÄTHEREI, *f. was* pulververschwörung Zedler 29, 1427: die pulververrätherei, welche im j. 1605 wider Jacobum I. in England angestellt worden, ... der mit pulver in den luft hätte gesprengt werden sollen ... *des träumenden Pasquini kluge staatsphantasien* (1697) 69. 71.

PULVERVERSCHWÖRUNG, *f. die verschwörung, den englischen könig Jakob I. mit dem ganzen parlamente durch eine unter dem versammlungssaal angelegte pulvermine in die luft zu sprengen* (*s. das vorige*) Zedler 29, 1427. Becker *weltgesch.*[4] 109 *f.*; namentlich sprach man von der furcht einer französischen pulververschwörung. H. Heine 8, 48.

PULVERVORRATH, *m. vorrath an schieszpulver:* dazu kam, ... dasz die pulvervorräthe vom wasser zu grunde gerichtet waren. Schiller 9, 62.

PULVERWAGEN, *m. munitionswagen* Zedler 27, 1430: dort ging ein pulverwagen in die luft. Göthe 30, 71; feuer ergreift die kaiserlichen pulverwagen. Schiller 8, 290;

ein französcher pulverwagen
lag gestürzt an fernem ort. Rückert 3, 262.

PULVERWECKE, *f. das aufwecken durch geschützdonner:*

aufgejagt von froher pulverweke
springt das schiffsvolk freudig auf's verdeke.
Schiller 1, 282.

PULVERWOLKE, *f.* 1) *staubwolke:* und seine fusstapfen sind gleich wie dicke pulverwolken. Luther 1, 412ᵃ (unter seinen füszen dicker staube. *Nahum* 1, 3).

2) *wolkenartiger pulverrauch, vgl.* pulvernebel:

wenn erst um dich die pulverwolken (*der schlacht*) nachten.
Kinkel *ged.* (1857) 351;

vater Moltke geht so stille
unter pulverwolken hin. Ditfurth *volksl.* V, 119, 1;

von der rechten seite brüllt geschützdonner, und über den langgestreckten hügelreihen flieszen die pulverwolken mit den nebelstreifen zu weiszlichem schwerem gewölk zusammen. Freytag *ges. schriften* 15, 388.

PULVERWURST, *f. pulvergefüllter schlauch zum anzünden einer mine* Eggers *kriegslex.* 2, 511.

PÜLWESE, *s.* pülewese.

PÜLZ, *m. was* bülz *theil* 2, 514 (*s.* pilz): sie haben viel pülze gessen. Mathesius *Syr.* 1, 25;

des fleisches faule lust zeigt pültze voller gift.
Mühlpforth *leichenged.* 240.

PÜLZAHN, *s.* bülzahn *theil* 2, 514:

und gib ihm guote erzenei,
die für der pulzan guot sei. *fastn. sp.* 366, 30.

PÜLZEN, *verb. fulcire, s.* bülzen *theil* 2, 514:

mit graben, zimmern, pültzen und pawn. H. Sachs 3, 480, 11.

PUM, *interj, s.* bum *theil* 2, 515: pum! puff! piff, krach! .. jetzt geht der tanz (*die schlacht*) los. Holtei *Lammf.*[2] 1, 15; oho lasz einher gahn .. pum pimperlin pump. Fischart *Garg.* 84ᵃ; pfeiff auf mit der trummen, bumperly bumm, bumberly bumm. Albertinus *hauspolizei* 100ᵃ; pumerlein pum Geibel *neue ged.* 21, *vgl.* pump. — *für das theil* 2, 516 *unbelegte verb* bummen *hier ein älteres beispiel:* wen der wind drein (*in die glocken*) fiel, so gab es ein gar grosz gschäl und bummen (*var.* prummen). Aventin. 4, 278, 5; *östr.* pumen Höfer 3, 355; *kärnt.* die glogge pumt; der pumankössel, *der mörser* Lexer 46. *vgl.* Wolkenstein 70, 1, 26 *und* pumpen 1.

PUMEN, *verb., s. das vorige.*

PUMHART, *m. was* bomhart *theil* 2, 236, *s.* pommer 2.

1) *ein blasinstrument:* bumhart, ein grosze pfeiff, *parda. voc.* 1482 e 4ᵃ;

der ander (*stadtmusikant*) treit ain pumhart.
Schm.[2] 1, 241 (15. *jahrh.*).

bildlich: wir haben .. die heiligen schrift .. auf der philosophei pumhart .. gefelscht. Aventin. 4, 819, 10.

2) *ein grobes geschütz:* verslag den pumhart mit ainem herten klotz. Schm. *a. a. o.* (14.—15. *jahrh.*).

PUMMER, PÜMMER, *s.* pommer 1 *und* 2.

PUMMERIN, *f. dumpf tönende grosze glocke* (*s.* bummen, pumen *oben bei* pum): die neue glocke (*von St. Stephan in Wien*) ist eine sogenannte viertel-pummerin ... ihre nächstgrosze rivalin ist die in dem unvollendeten hauptthurm aufgehängte halbe pummerin ... die hauptglocke des domes (gegossen 1711) ist im volksmunde erst eine richtige oder ganze pummerin. *Wiener fremdenblatt vom* 10. *oktober* 1884.

PUMP, *s.* pomp, pumpel.

PUMP, *interj., was* pum, *vgl.* plump:

vor freuden hüpfte sie sogar —
pump! lag mein Gretchen dort.
Weisze *kom. opern* 1, 107;

pump! lag er da, brach ein bein. Engel *der philosoph für die welt* 18; *vom hammer- oder trommelschlage:*

den bütner nennt er pumperlei pumb. H. Sachs 4, 3, 58ᵇ;

das faszbinderisch pumperle pump. Fischart *Garg.* 190ᵃ; pimperlin pump 84ᵃ;

pump! pump! pump! biripump! biribunt!
los, en buebenumzug chund (*kommt*),
gschau doch, wie der tambour schleglet. Usteri 1, 269.

PUMP, *m.* 1) *dumpfer schall, fall, schlag (vergl.* pumpes, pumps, pums); *kärnt. was* pumper LEXER 46; *crepitus (zu folgern aus* pümplein), *vgl. das zweite* pomp *und* pumper 1, *b*, pumps 1.

2) *borg (gleichsam das herausschlagen, s.* puff 6, *mit anlehnung an* pumpe, *wie sich aus* pumpen 3 *ergibt)*: auf pump geben, leihen, nehmen *u. s. w.* SCHM.[2] 1, 392 (auf bum 241). SCHMID 105; wan..der herr buchdrucker eim gweichten herrn hett wölln auf pump drucken. SCHWABE *tintenf.* 101; das ist doch unverantwortlich, dasz du mir keinen rock auf pump machen willst. LENZ 1, 125;

(*sie*) wollten keine ovationen
von dem publiko auf pump. H. HEINE 18, 134;

ist kein geld in bänken,
ist doch pump in schenken
für den kreuzfidelen studio.
allgem. deutsches kommersbuch (1888) 247;

holsteinisch he givt pump (*credit*), he nimpt up pump (*kauft auf credit*) SCHÜTZE 3, 244.

3) *etwas bauschiges (vgl.* puff 4), *s.* pumpärmel, -büchse, -hose.

PUMPBRUNNEN, *m. brunnen mit einer* pumpe, *ziehbrunnen* STIELER 253: er schlug vor, die luft im pumpbrunnen..durch feuer zu verdünnen. LICHTENBERG 4, 159; pumpbronne FRISCH 2, 74[b]. RÜCKERT 4, 61.

PUMPÄRMEL, *m. bauschiger ärmel, besonders an altmodischen frauenkleidern (vgl.* puffärmel). *schweiz. idiot.* 1, 460.

PUMPBÜCHSE, *f. was* pumphose, *nd.* pumpbüxe RICHEY 195. SCHÜTZE 3, 243, -boxe *brem. wb.* 3, 275.

PUMPE, *f., früher auch* pompe, *eine maschine, die das wasser oder eine andere flüssigkeit in einer röhre emporhebt und zum ausflusz bringt (s.* druck-, hebe-, saugpumpe); *nd.* pompe pumpe (*engl.* pump) *aus franz.* pompe, *das zusammenhängt mit dem lautmalenden lat.* bombus, *gesumse, geräusch*, bombare, *trinken, schlürfen (die* pumpe *saugt)* DIEZ[4] 58. 358. FICK[2] 378. *vgl.* plumpe, plompe *und theil* 5, 951 (4, *d*, *α*): das wasser mit pompen auszschöpfen. BECHIUS *Agric.* 138. 139. 146 *ff.*;

ein schöpfbrunnen,
den man drei gaden hoch
an einer pumpen zoch. H. SACHS 3, 266, 17;

in ainem hohen gebeu (*in Ulm*) wiert das wasser durch fünf pumpen hoch über sich getriben. ERNSTINGER *raisbuch* 123; man solte in Frankfort von den pumpen (*feuerspritzen*) haben, wie man in Hollandt hatt und auch eine bei dem theatre im dicken thurm zu meiner zeit war und man jetzt auch hir hatt. dasz wer gar nohtig; den es lescht dasz feuer geschwindt. ELIS. CHARL. (1877) 174;

die segel ein! mannschaften an die pumpen!
IMMERMANN *schriften* 4, 94;

wenn ich an der pumpe (*s.* pumpenstange) zog,
flosz es (*wasser*) vorne nieder. RÜCKERT 4, 61;

weil nun alles an der pumpe (*pumpbrunnen*) sein wasser holt. AUERBACH *ges. schriften* 18, 109; Benno ergriff einen eimer und trug ihn nach der pumpe. FREYTAG *handschr.* 2, 92; *rheinisch* die pumpe, *weinheber* KEHREIN 1, 313. — *was* luftpumpe:

was der von Magdeburg (*Guericke*) an seiner pumpe rühmt,
das weisz jetzt jede magd recht künstlich nachzuahmen.
GÜNTHER 528;

wenn wiszbegierige forscher
schonungslos ihm (*dem sperlinge*) rauben die luft mit den
künstlichen pumpen. PYRKER *Tunis.* 1, 357.

die pumpe, *eine windbüchse* JACOBSSON 3, 316[b], *die röhre des* pumpenfeuers EGGERS *kriegslex.* 2, 513.

PUMPE, *f. und* pümpel, *feminal* WEINHOLD 73[b], *bair.* pumpel, *davon* pumpelthöricht, *mit dem furor uterinus behaftet* SCHM.[2] 1, 392. *vgl.* pümpeln, *futuere.*

PUMPEL, PÜMPEL, *s. das vorige.*

PUMPEL, *m., schweiz.* pumpel, pumper, *hosentasche, tasche überhaupt* STALDER 1, 242; *basl.* bumpel, *unschön vollgestopfte tasche (mit obst u. dgl.), unschön zusammengepresztes* SEILER 46[b]; *kleiner dicker mensch (vgl. das folgende)* STALDER *a. a. o. vgl.* fump, pfumpf, pumpsatt.

PUMPEL, PÜMPEL, *m., nd. stöszel (im mörser)* RICHEY 195. DÄHNERT 363[b]. DANNEIL 163[a], *bremisch* pump *und* pumpel, *auch übertragen auf eine kurze, dicke und ungeschickte person brem. wb.* 3, 375 *f.* SCHAMBACH 161[a]: ich dummer pümpel. HERMES *Soph.* (1776) 6, 556. *vgl.* pumpeln, pümpeln, pumpstock.

PUMPELFASZ, *n. das rühr-, butterfasz, der rührkübel (vgl.* pumpelmilch); *übertragen auf eine dicke unreinliche person:*

wie seind doch unser mägd so butzig,
so schmotzerig, schwartz und schmutzig,
wie unser Hagar, dem pumpelfasz,
stehts hangt ein tröpflin an der nasz.
FRISCHLIN *Ruth* 2, 3.

PUMPELMEISE, *f. was* pimpelmeise: er hat einsmals auf einmal 31 pumpel-meisen in einen sprenkel gefangen. *Schelmufsky* 14. 28 *neudruck der vollst. ausgabe;*

der guckuck und die pumpelmeisz (*s.* pumpeln).
bergliederbüchlein (*um* 1740) 244.

pompelmeise: ein adeler einen jungen adeler nicht aber eine pompelmeise erzeugen müszte. *ehe eines weibes* 166; *altmärkisch* pümpelmêsk DANNEIL 163[a].

PUMPELMILCH, *f. rühr-, buttermilch (vergl.* pumpelfasz): etliche rühren den schweinen das gerstenmeel mit buttermilch oder pumpelmilch ein, und gebens ihnen zur mastung zu essen. TABERNAEMONT. 625[b].

PUMPELMUS, *s.* pompelmus.

PUMPELN, PÜMPELN, *verb., nd. mit dem* pumpel (*im mörser*) *stampfen, stoszen* RICHEY 195. *brem. wb.* 3, 376. SCHÜTZE 3, 244. DANNEIL 163[a], *überhaupt stoszen:* er pümpelt mi ümmer *ebenda;*

der guckguck und die pumpelmeisz,
sie pumpelten einander in der wagenklösz,
sie pumpeln sich unten,
sie pumpeln sich oben,
sie pumpeln sich dasz die federn stoben,
noch lag der guckuck oben.
bergliederbüchlein (*um* 1740) 245;

intransitiv, pümpeln, *futuere* SCHÜTZE 3, 244; pumpeln *was* pumpern:

was rumpelt und pumpelt
in meinem bauch herum? GRIMM *märchen* (1880) 23.

PUMPELROSE, *f. paeonie:*

und wie 'ne pumpelrose
warn ihre wangen roth (*aus einem schles. volksliede*).
BÜSCHING *bruchstücke einer geschäftsreise durch Schlesien* (1813) 1, 288.

PUMPELWEICH, *adj.*: und küsset ein priester die von der arbeit grobe hand seines haushältigen weibes so lieb, ja lieber als eine pumpelweiche, und die noch so weich und zart ist und nichts einbringet. *priesterfreunde u. -feinde* (1692) 228.

PUMPEN, *verb.* 1) *den schall* pump (1) *hervorbringen oder hören lassen (vgl.* bummen *und* plumpen 1 *und* 2): wenn zumal die grosze glocke hinder in anhebet zu pumpen. MATHESIUS *Sar.* 154[a];

wan . . die her-pauck pumpet. ROMPLER 110;

leiser um das pompende getöse . .
zittert der gesang. SCHILLER 1, 341,

schwäb. pompen, *mit zitterndem, lautem geräusch werfen, stoszen, fallen* SCHMID 85; *kärnt. tirol.* pumpen, *durch klopfen, stoszen u. s. w. einen dumpfen schall hervorbringen, getöse erregen* LEXER 46. SCHÖPF 520; *egerl.* pumpan, *mit kurzem kräftigem schlage auffallen* NEUBAUER 46[a]; *westpreuszisch* pumpen, *mit der fischerstange ins wasser stoszen oder an das boot schlagen und dadurch ein geräusch erregen (vgl.* pfumpfen) HENNIG 197.

2) *eine* pumpe *bewegen und dadurch eine flüssigkeit heben und zum auslauf bringen, schöpfen, nd.* pumpen CHYTRAEUS *cap.* 36 (*vom seewesen*), pumpen, bompen DIEF.-WÜLCKER 318, *nhd.* pumpen *seit dem* 16. *jahrh. (noch nicht bei* BECHIUS), *absolut:*

(*arbeit des bergmanns*) am haspel, mit pumpen und schütten.
H. SACHS 3, 480, 13;

wenn er an der pumpe stand,
hielt den mund sie unter;
pumpte sie dann mit der hand,
trank er selber munter. RÜCKERT 4, 61;

und nun lauft alles hin (*zum pumpbrunnen*)...und pumpt und pumpt. AUERBACH *ges. schriften* 18, 109. — *transitiv:* wasser *u. dgl.* pumpen, einen brunnen leer, ein gefäsz voll pumpen *u. s. w.:* etliche sinkwerk sein also gericht, das mans (*das grundwasser*) nit...pumpen darf, sonder durch ein auszlasz und pipen heraus in die rör gelassen wiert. ERNSTINGER *raisbuch* 16; einen brunnen trocken pumpen. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1857) 8, 402;

nicht länger kann ich pumpen dies grundwasser hier.
VOSS *Arist., der friede* 18;

schenk, ich segne des erdleibs ewige quellen,
welche leer sich nicht schöpfen lassen noch pumpen.
RÜCKERT 369;

eben hatte es seinen kübel voll gepumpt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 93. — *uneigentlich, (wie mit einer pumpe)* pumpen aus, in: wenn..aber die wonne keinen tropfen seligkeit aus meinem herzen herauf in das gehirn pumpen kann. GÖTHE 16, 130;

wer kann empfindung und gefühl
aus hohlem herzen pumpen? SCHILLER 4, 17;

der anblick pumpt sogleich mehr blut in seine wangen.
WIELAND *Oberon* 1, 17;

(*ein umstand*,) der das verrätherische blut
ihr in die wangen pumpt. *der verklagte Amor* 4, 37.

3) *auf borg* (pump 2) *geben oder nehmen* (*besonders burschikos und in der gaunersprache* Anton 63[a]): einem etwas *oder* etwas von einem pumpen, geld pumpen *u. s. w.:* wenn er seinen sonntagsrock einem fahrenden musikanten gepumpt hatte. Riehl *gesch. u. nov.* (1871) 2, 30;

schreib er's nur dort an jene wand,
gepumpet musz es sein. *allg. deutsches kommersbuch* (1888) 203.

s. einen anpumpen *theil* 1, 422 *und* Schm.[2] 1, 392; *man sagt auch* geld auf-, auspumpen (*wie das wasser aus dem brunnen*), *vgl.* pumpendrücker.

PUMPENÄRMEL, *m. an der schiffspumpe befestigter schlauch zur ableitung des ausgepumpten wassers.* Eggers *kriegslex.* 2, 513.

PUMPENBACK, *f., nach holländ.* pompbak *was* pumpenkasten Bobrik 540[a].

PUMPENBENGEL, *m. was* pumpenschwengel Kramer *hoch-nidert. wb.* 164[a].

PUMPENBOHR, *m., nach holländ.* pompboor *was* pumpenbohrer *als werkzeug* Bobrik 126[a].

PUMPENBOHRER, *m. ein werkzeug zum ausbohren der pumpenröhren* Frisch 2, 74[a]. Eggers *kriegslex.* 2, 513; *ein pumpenmacher* Kramer *hoch-nidert. wb.* 164[a], *nd.* pumpenbarer *brem. wb.* 3, 376.

PUMPENBOLZEN, *m., engl.* pump-bolt, *holländ.* pompbout, *der bolzen, der oben durch die mick einer pumpe gesteckt wird und dem geckstock zur unterlage dient* Bobrik 128[b].

PUMPENDRÜCKER, *m. einer der an der pumpe drückt, pumpt; figürlich ein falschmünzer, der aus einer mark* 160 *dreikreuzerstücke schlägt statt* 150 Frisch 2, 74[b] *aus Fritschii supplem. Besoldi.*

PUMPENEIMER, *m., holländ.* pompemmer, *der kupferne oder hölzerne cylinder, der auf dem obersten theile der saugröhre (der schiffspumpe) feststeht* Bobrik 540[a].

PUMPENFEUER, *n. ein feuerwerk, dessen satz in eine starke röhre* (pumpe) *von eichenholz geladen wird und wie das wasser aus einer pumpe ausfährt* Eggers *kriegslex.* 2, 513. Jacobsson 3, 319[b].

PUMPENGATT, *n., holländ.* pompgat, *die öffnung oben an der seite der schiffspumpe* Bobrik 540[a], *s.* gat *theil* 4[1], 1488.

PUMPENGECK, *m. was* geck *oder* geckstock (*holländ.* gekstok), *der hebel an der schiffspumpe* Bobrik 311[a]. 540[b].

PUMPENGESENKE, *n. bergmännisch eine kurze, ein oder zwei lachter tiefe absinkung eines schachtes, darein die pumpe gerichtet ist Chemnitzer bergm. wb.* 401[a].

PUMPENGESTÄNGE, *n., collectivum zu* pumpenstange: das auf- und niederschnappen des pumpengestänges. Schubert *reise ins morgenland* 1, 130.

PUMPENHAMMER, *m., nautisch ein kleiner hammer, mit je einer klaue an der pinne und am eisernen stiele, um spicker auszuziehen* Bobrik 328[b].

PUMPENHEBEL, *m. was* pumpengeck Bobrik 540[b].

PUMPENHERZ, *n., nautisch was* pumpenschuh Bobrik 541[a].

PUMPENKAPPE, *f. eine siebartige durchlöcherte blei- oder kupferplatte am untersten ende des saugrohres der schiffspumpe zu demselben zwecke wie der* pumpenkessel Eggers *kriegslex.* 2, 514.

PUMPENKASTEN, *m. kastenähnlicher verschlag im untern schiffsraume, worin das wasser sich sammelt und die pumpe steht* Eggers *a. a. o.*

PUMPENKESSEL, *m. ein siebartiger durchlöcherter blei- oder kupferkessel, in welchen das saugrohr der schiffspumpe gestellt wird, damit nichts unreines hineinkommen kann* (*vgl.* pumpenkappe) Bobrik 540[b].

PUMPENKETTE, *f. kette, woran die pumpenstangen oder stempel hangen* Voch *baulex.* 219[a].

PUMPENKLAPPE, *f. klappenventil am pumpeneimer und am pumpenschuh* Bobrik 395[b]. 540[b].

PUMPENKNECHT, *m. bergarbeiter an einer grubenpumpe* Veith 295.

PUMPENKOKER, *m., holländ.* pompkoker, *der koker um den cylinder einer schiffspumpe* Bobrik 412[a].

PUMPENKOLBEN, *m. der kolben eines pumpwerks* Bobrik 540[b]. *vgl.* pumpenschuh.

PUMPENLAGER, *n. lager, auf dem die pumpensätze ruhen* Veith 316.

PUMPENLEDER, *n., s.* pumpenzug.

PUMPENMACHER, *m. opifex antliarum* Ludwig 1434. Frisch 2, 74[b].

PUMPENMICKE, *f., holländ.* pompmik, *die* micke (2) *an dem obern ende der schiffspumpe* Bobrik 540[b].

PUMPENPOTT, *m., holländ.* pompput, *was* pumpensod Bobrik 541[a].

PUMPENRÖHRE, *f. die röhre einer pumpe, worin der pumpenschuh auf- und niedergeht* (*vergl.* pumpenstiefel), pompenrôr Bechius *Agric.* 149; *auch die ausfluszröhre einer pumpe* Zedler 29, 1596.

PUMPENSATZ, *m. in einem schachte aufgestellte und durch eine maschine in bewegung gesetzte pumpe* Veith 369. 393. *vgl.* kunstsatz 2.

PUMPENSAUGER, PUMPENSÄUGER, *m. was* pumpenschuh Bobrik 540[a].

PUMPENSCHACHT, *m. ein schacht, in welchem die pumpen für die wasserhebung eingebaut sind Chemnitzer bergm. wb.* 401[a]. Veith 398.

PUMPENSCHLAG, *m., holländ.* pompslag, *das jedesmalige auf- und niederziehen des pumpenschuhs mittels des geckstocks* Bobrik 540[b].

PUMPENSCHRAPER, *m., holl.* pompschraaper, *ein schraper zum auskratzen und reinigen der pumpenröhre* Bobrik 541[a].

PUMPENSCHUH, *m. der an der pumpenstange befestigte, mit stark beschmiertem leder überzogene und im pumpenstiefel auf und nieder gehende kolben, der sauger* (*vergl.* pumpenherz) *Chemnitzer bergm. wb.* 401[a]. Bobrik 541[a], pompenschûch Bechius *Agric.* 140.

PUMPENSCHWENGEL, *m. der bewegliche hebelarm einer* (*schwengel-*)*pumpe* Kramer *hoch-nidert. wb.* 164[a]. *Chemnitzer bergm. wb.* 401[a]: der menschliche arm bleibt doch stets der hervorstehende pumpenschwengel, dessen bewegung manches theils hernach gedruckte buch aus dem magen, der gallenblase oder aus noch tieferen gefäszen heraufpumpet. J. Paul *teuf. pap.* 1, 6.

PUMPENSOD, *m. der niedrigste ort im schiff, wo sich das auszupumpende wasser sammelt.* Bobrik 541[a]. *holl.* pompsood.

PUMPENSPIEL, *n. die auf und nieder gehende bewegung des pumpenschuhs im pumpenstiefel* Bobrik 541[b].

PUMPENSTANGE, *f. die eiserne kolbenstange eines pumpwerkes* Frisch 2, 74[b]. Bobrik 541[b]; pompenstange Bechius *Agric.* 129. 135. 138 *u. öfter.* Stieler 212, *holländ.* pompstang.

PUMPENSTIEFEL, *m.* 1) *die kolbenröhre eines pumpwerks, worin der pumpenschuh sein spiel hat* Bobrik 541[b]. Veith 369, *auch im sinne von* pumpenschuh, -sauger: die autorfeder kann die lebensgeister des lesers, wie der pumpenstiefel das wasser doch nur auf eine gewisse höhe ziehen. J. Paul *Hesp.* 3, 3; noch drei stösze hat er zu thun mit dem pumpenstiefel, so hat er sein wasser. *flegelj.* 1, 10; er schöpft mit dem pumpenstiefel seiner hand alles feuchte aus. *lit. nachl.* 95; saugwerke und pumpenstiefel. *uns. loge* 3, 174.

2) *ein groszer und weiter stiefel, ein stulp- oder wasserstiefel:* ob der held ihm (*dem leser*) mit einem pumpenstiefel ... entgegen komme oder nicht. J. Paul *Qu. Fixl.* 139; jener in brautschuhen, dieser in pumpenstiefeln. *Tit.* 1, 104.

PUMPENSTOCK, *m. die hölzerne kolbenstange eines pumpwerks Chemnitzer bergm. wb.* 401[b]. Benzler 2, 51. Bobrik 541[b], pompenstock Bechius *Agric.* 125. 139. 140; *was* pumpenbengel, -schwengel Kramer *hoch-nidert. wb.* 164[a].

PUMPENTOPF, *m. was* pumpenpott, -sod Bobrik 541[b].

PUMPENWASSERKUNST, *f. wasserhebemaschine* Bechius *Agric.* 143. *s.* kunst II, 5, *c*, *α*.

PUMPENWERK, *n. oder* pumpenzeug, *die gesamtheit der zu einer wasserhebungsmaschine gehörigen pumpen* Veith 369. *vgl.* pumpwerk.

PUMPENZEUG, *n., s. das vorige.*

PUMPENZIEHER, *m.,* pompenzieher *bergmännisch was* pumper, pumpenknecht Bechius *Agric.* 143 *f.*

PUMPENZUG, *m. oder* pumpenleder, *orbiculus coriaceus antliae* Ludwig 1434. Frisch 2, 74[b], pompenzog Bechius *Agric.* 140. 142. 145.

PUMPER, *s.* pumpel 1.

PUMPER, *m.* 1) *zu* pumpen 1. *a*) *dumpfer schall* Rädlein 714[a]; *schlag, stosz:* ich werde dir gewaltige greuliche pumper auf den kopf geben. Arnim *schaub.* 2, 91; *kärnt.* pumper, *ein einmaliges klopfen* Lexer 46, *schwäb.* pomper, *schlag, trommel* Schmid 85.

b) *crepitus,* lauter furtz Rädlein 714[a]: einmal, wie der güte mann gäste het.., läst sie (*die hausmagd*) einen gûten pumper her gehn. Lindener *schwankb.* 77 *Lichtenst.* *vgl.* bomber *theil* 2, 236.

c) *was* bumper (*theil* 2, 516), *ein volles glas, das man aufstöszt, engl.* bumper: unterdessen trink einmal! ... soll ich den pumper voll machen? Sturz 2, 382.

2) *zu* pumpen 2, *der (wasser-)pumpende:* pomper BECHIUS *Agric.* 140. 156. 168. STIELER 212, pumper *Chemn. bergm. wb.* 401ᵇ. VEITH 369.

3) *zu* pumpen 3, *einer der auf borg gibt oder nimmt.*

PUMPERER, *m. einer der pumpert oder etwas pumperndes, dumpf schallendes* SCHM.² 1, 391. HINTNER *deferegg. dialekt* 21, *egerl.* pumpara NEUBAUER 46ᵃ, *schwäb.* pomperer SCHMID 85. BIRLINGER 97ᵇ.

PUMPERHART, *adj., bair.* pumperhert, *so hart, dasz es pumpert, wenn man daran stöszt oder schlägt* SCHM.² 1, 391.

PUMPERICHT, *adj.*, pompericht, *sonorus, strepitans* STIELER 213.

PUMPERLEIN, PUMPERLE, *s.* pum, pump, *interjection.*

PUMPERLING, *m., schwäb.* pomperling, *ein schlag mit der hand auf den rücken* SCHMID 85.

PUMPERMETTE, *f. die mette in der charwoche, bei der mit ratschen geklappert oder mit klöppeln gepumpert wird* (*s.* rumpelmette *und* Judasjagen *th.* 4²,2351) SCHM.² 1,391. 1689. SCHÖPF 520, *schwäb.* pompermette SCHMID 85. BIRLINGER 97ᵇ: die metten, welche da wegen groszer getümmel die pumpermetten genennt wird. ABR. A S. CLARA *merks Wien* (SCHÖPF *a. a. o.*); *figürlich* einem die pumpermetten auf dem buckel halten, *ihn durchklopfen, durchprügeln. fliegenwadel* 36. 140. *vergl.* polterpassion, pumpernickel 3.

PUMPERMITTWOCH, *m., bair.* der pumpermitge, *mittwoch in der charwoche* (*s.* pumpermette) SCHM.² 1, 392.

PUMPERN, *verb., iterativ zu* pumpen 1, *mhd.* pumpern pümpern, *hämmern, pochen, lärmend fallen* (LEXER 2,309), *bair. östr.* pumpern, *durch klopfen, stoszen, fallen u. s. w. einen dumpfen schall verursachen* SCHM.² 1, 391. LEXER *kärnt. wb.* 46. SCHÖPF 520; *vom schalle des donners und geschützes:* die donnerschläge verwickelten sich ineinander, dasz weder anfang noch ende wahrzunehmen blieb ... das pumpert ein wenig anders als unser schweres geschütz. HOLTEI *Lammf.*² 1, 155; *niederschwäb.* das (*grosze*) geschütz pomperet BIRLINGER 97ᵇ; *in der kindersprache auch pedere* (*vgl.* pumper 1, *b*).

PUMPERNICKEL, *m., s.* bompernickel *theil* 2, 236 *f., wozu hier einige bemerkungen und nachträge folgen. das wort scheint ursprünglich einen lebhaften (lustigen oder polternden, pumpernden) kobold bezeichnet zu haben* (*vgl.* nickel 1, *c.* 2, *e und* kobold I,3), *woraus sich die übrigen bedeutungen leicht entwickeln konnten.*

1) *ein kleines lebhaftes kind* LEXER *kärnt. wb.* 46 (*im wiszbadischen wisenbrünnlein* 2, 131 *wird der floh* ein luftspringender bombernickel *genannt*); *ein kleines dickes, gedrungenes kind oder persönchen, dann überhaupt eine plumpe dicke person. Germania* 5, 350. SCHM.² 1, 392. SCHÖPF 520.

2) *ein polterer, ein ungeschlachter, grober, klotziger mensch* (*vgl.* WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 171):

ach hett ich doch zu dieser zeit,
als mich mein pumpernikel freit,
genommen einen bettelmann,
ich hets besser getroffen an.
A. THARAEUS *weiberspiegel* (*Erfurt o. j.*) A 3ᵃ, *Alemannia* 4, 158;

mein pumpernikel, der lose mann,
wendet an mich kein pfennig nicht. A 4ᵃ.

3) *ein wildlustiges, wahrscheinlich obscenes lied* SCHM.² 1, 392. WACKERNAGEL *a. a. o.* WANDER 3, 1423. *Alemannia* 2, 262, *wo für* pumpernickel *auch die bedeutung 'eine tracht prügel auf den rücken' als süddeutsch angegeben und vermutet wird, dasz* den pumpernickel singen *auch 'durchprügeln' bedeuten kann; ähnlich heiszt es im Jucundiss.* 208 *von einer prügelei,* dasz der pumpernickel (*prügel*) die metten singe (*vgl.* pumpermette).

4) pumpernickel, schwartz brot in Westphalen LUDWIG 1434. *die benennung scheint hervorgegangen zu sein aus der gestalt des dicken, langen, vierkantigen, oft bis zu* 60 *pfund schweren laibes sowie aus der harten rinde desselben* (*vgl.* pumperhart):

jetzt sieht es alle welt mit rechte
vor harten pompernickel an. GÜNTHER 945;

gewisz der wechsel ists, der blei in silber kehret,
dasz man vor marzipan oft pumpernickel ehrt.
schles. Helikon 1, 786;

so wünsche ich euch nichts, denn fein (*sehr*) grob hart brodt ... zu essen, worzu der pompernickel am bequemsten sein mag. *rockenphil.* 426 (3, 53);

(*das thor*) bestand aus zwo entsetzlichen schinkenschnitten,
die sich an pfosten von pumpernickel drehn.
*Siegfried von Lindenberg*² 2, 131;

Münstermann, der . .
voll furcht und hunger ritterlich
in pumpernickel bisz. GLEIM *kriegsl.* 24 (9, 204) *neudr.*;

gleichwohl aber der landmann bei pumpernickel und bier eben so fleiszig, wo nicht fleisziger war, als bei vielen destillirten giften. MÖSER 4, 47; was unsere Deutschen von herzen sprechen, gleicht ihrem Rheinwein und pumpernickel. LICHTENBERG 4, 236; mit den victualien geht es hier (*in Mergentheim*) wol an, nur vermisse ich (*der Bonner Boosfeld*) bei dem besten weizenbrod unser roggenbrod, welches man hier überhaupt unter dem namen 'pumpernickel' verlacht. *Alemannia* 4, 261 (*vom j.* 1784); *plur.:*

(*wo*) im dunkeln ofen pumpernickel glühen.
H. HEINE *buch d. l.* 235 *neudruck.*

henneb. pumpernickel *'ironische benennung für ein festes, ungenieszbares brot'* SPIESZ 187.

PUMPERNÜSSEL, *s.* pimpernusz.

PUMPERSUDEL, *m., tirolisch eine masse wertloser dinge, abfälle, quark; gesindel, gemischter pöbel* SCHÖPF 520.

PUMPES, *s.* bumbs *th.* 2, 515: so war auch pumpes (*schläge*) die losung. SCHUPPIUS 28; oder ich werde dir greuliche pumpes auf dein gebenedeiten kopf geben. *die schausp. der englischen komödianten in Deutschl.* 237 *Tittm. schwäb.* pompes, pumpes SCHMID 85, *westerw.* bombes SCHMIDT 31, *nassauisch* bombes, bumbes (bumpes *in der kindersprache, crepitus, vgl.* pumps 1) KEHREIN 1, 88. *vgl.* pump *m.* 1 *und* pumps, pums.

PUMPFIST, *m. was* bofist (*mit anlehnung an* pumpen 1): die römischen pumpfist. SPANGENBERG *wider die böse sieben* Ji 1ᵃ.

PUMPHAKEN, *m., holländ.* pomphaak, *haken an einer langen stange zum einsetzen und ausheben des pumpeneimers* BOBRIK 324ᵃ.

PUMPHOSE, *f. weitbauschige oberschenkelhose, überhaupt ein weites faltiges beinkleid* (*vgl.* pluder-, plump-, puffhose) MÜLLER-MOTHES 177ᵇ: und meine masque wird eine altdeutsche tracht, schwarz und gelb, pumphose, wämslein *u. s. w. der j.* GÖTHE 3, 105 (*br.* 355. 2, 290); *plur.* die pumphosen *Germania* 28, 397 (*vom j.* 1574), pomphosen SCHUPPIUS 524 (*vgl.* pompsack), pomp-, pumphosen LUDWIG 1414. 1434; gleichwie sie ihrer vorfahren weite pumphosen ... nachkünstelten. *des träumers Pasquini staatsphantasien* (1697) 241; die trabanten hatten alle grüne pumphosen .. an. *Schelmufsky* 64 *neudruck der vollst. ausgabe;* zwist, .. ob man pluderhosen oder pumphosen setzen sollte. KLOPSTOCK 12, 42; pumphosen, die ich .. wider meine art anhaben muszte. HERMES *Soph.* (1776) 5, 115; (*stoff*) zu wamms und pumphosen. *der j.* GÖTHE 1, 334 (*br.* 115. 2, 47 *Weim.*).

PUMPHUT, *m., 'eine art kobold, in Nordthüringen heimisch; in Schleiz noch als spottwort üblich, aber im aussterben'* (*so auf einem zettel ohne weiteren beleg*). *vgl.* SIMROCK *myth.*⁵ 455.

PUMPICHT, *adj.*, pompicht, *extractorius, sonorus, strepitans* STIELER 213. *vgl.* pumpericht.

PÜMPLEIN, *n. crepitus, dimin. zu* pump 1: sie ... drehet sich aber so schwerlich herumb, dasz ihr ein pümplein entfüre. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 397 (1, 357) *Öst.*

PUMPLICHT, *adj. und adv. bauschig, dick:*

ihr wädigen seid doch so pumplicht aufgeschwellt.
RACHEL 10, 55.

PUMPS, *interj., was* bumbs *theil* 1, 515: du muszt mir deine tochter geben, oder ich führe sie in der luft fort, ich setze sie auf meinen säbel, pumps. KLEMM *der grüne hut* 49, 5 (3, 9) *neudruck; schwäb.* pumps, *plötzlich, mit schall* SCHMID 85.

PUMPS, *m.* 1) *dumpfer schall; crepitus* (*vgl.* pump 1, pumper 1, *b*, pumpes):

jeden pumbs beredt die stadt,
nur dasz sie was zu plaudern hat,
kaum ist der wind aus spund-loch kommen,
so hats der pöbel schon vernommen *u. s. w.*
STOPPE *ged.* 1, 94.

2) *schlag, stosz* (*vgl.* pumpes, pums): gehe eilends fort und komm zur stunden wieder, oder du wirst gewaltige pumps bekommen. *die schausp. der engl. komöd. in Deutschl.* 9 *Tittm.;* ja schwager, ich will auch einen pumps von euch für lieb nehmen. ARNIM *schaub.* 2, 67.

PUMPSÄCKIG, *adj., vgl.* pompsack: wir werden nun die pumpsäckigten handlungen nicht bedürfen. WEISE *comöd.* 252.

PUMPSATT, *adj. und adv. völlig* (*gepfropft*) *satt, vgl.* dicksatt:

hat sich der kerl pumpsatt gefressen. GÖTHE 2, 214;

bombe-, bumbesatt, bomb-, bumbsatt SCHMIDT *westerw. id.* 31. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 88.

PUMPSEN, *verb. was* pumsen SCHM.² 1, 393.

PUMPSTOCK, *m. was* pumpel, *stöszel, stampfer brem. wb.* 3, 375. SCHÜTZE 3, 243.

PUMPUNG, *f.*, pompung, *das pumpen* (2) STIELER 213.

PUMPWASSER, *n. gepumptes, ausgepumptes wasser, nd.* pumpwater CHYTRAEUS *cap.* 36, *nnl.* pompwater KRAMER 297ᵃ.

PUMPWERK, *n. eine wasserhebungsmaschine* (druck-, hebe-, saugwerk): das wasser- oder pumpwerk. Ernstinger *raisbuch* 119; die elastische kraft und schwere der luft, die ein grund ist der gesetze des athemholens, ist nothwendiger weise zugleich ein grund von der möglichkeit der pumpwerke. Kant 6, 61; *übertragen:* Laura umschlang ihn wieder und weinte. 'setze dein pumpwerk nicht in bewegung'. Freytag *handschr.* 3, 76. *vgl.* pumpenwerk.

PUMPZUNGE, *f. klappe, ventil einer pumpe* Kramer *hochnidert. wb.* 164[b].

PUMS, *m. stosz, schlag* Rädlein 714[a]. *vgl.* pumpes, pumps.

PUMSEN, *verb. dumpf tönen, schlagen, fallen u. s. w., dasz es dumpf tönt* Schm.[2] 1, 393: wenn man sie nunmehr ihro gestreng oder ihro genaden heiszen musz, so bimset (*theil* 2, 30 *nachzutragen*) und pumset sie nicht anders als wenn ihre hirnschale zu einem hummel- oder wespenneste wäre worden. Abr. a S. Clara *närrinnen* 69.

PUNCT, *s.* punkt.

PUNCT, PUNCTE, *s.* punt.

PUNG, *interj. was* pum (bung, bunge): pung, pung! liesz die wirthin schüsse los. Gotthelf *erz.* 3, 153; da gings dem zeughause gegenüber 'pung, pung'. 4, 321; 'pung, pung' ging es drauszen immer strenger, die gefahr ward dringlicher, der streit heftiger. 323.

PÜNGE, *s.* binge.

PUNKEN, *verb. stoszen, schlagen* Schm.[2] 1, 395; *s.* bungen *theil* 2, 524.

PUNKERN, *verb., frequentativum zum vorigen:*

> (*die*) auf den alten lauten punkern
> und oft die ganzen nacht umb glunkern.
> Schade *klopfan nr.* 29, 7.

PUNKT, PUNCT, *m. punctum.*

I. *form und herkunft.* 1) *mhd. und md.* punct, punkt *und* punt *m. n.* (daȥ puncte Wackernagel *pred.* 66, 57), *schwachformig* puncte *und* punte *m.; isl.* punktr, *schwed. dän.* punkt; *die übrigen germanischen sprachen kennen gleich den romanischen* (*ital. span.* punto, *port.* ponto, *franz. und darnach engl.* point) *nur die durch ausfall des* c *in der aussprache erleichterte form* (*vergl.* mart *aus* markt): *altfries.* punt, pont, *neufries.* punte; *nd. und nl.* punt *n.* (*punkt, spitze*), *daneben* punte, pünte *f.* (= *franz.* pointe *aus lat.* puncta). *vgl.* punt, *spund.*

2) *nhd.* punct, punkt *m., früher und mundartlich auch* punt *und schwachformig* puncte, punkte, *mit gemischter declination* der puncten (*wie* der graben, garten *u. s. w.*) Keisersberg *narrensch.* (1520) 219[a]. Fischart *Bodin* (1591) 102[b], *genetiv* des punctens 154[a]. *Garg.* 145[b]. Wurstisen 275; *bair.* der punkt, des punkten *oder* der punt, des punten Schm.[2] 1, 395; *plur.* puncte (puncten), *auch umgelautet* pünt *städtechron.* 10, 309, 2 (*vom jahre* 1469), pünte *Bocc.* 160, 18 *Keller*, pünct Schwarzenberg 127[b], pünkte Brockes 1, 453. Gotthelf *geld u. geist* (1859) 338. *das neutrale geschlecht kommt nur noch vereinzelt vor. s. bei* II, 6, *a.*

3) das punct (punt) *geht zurück auf lat.* punctum, der punct (punt) *mit ital.* punto *und franz.* point *auf mlat.* punctus (= punctum Dief. 473[b]), *das schon bei Plinius metonymisch für* punctum *steht.*

II. *bedeutung und gebrauch. das lat.* punctum *bezeichnet zunächst eine durch stechen* (*pungere*) *hervorgebrachte kleine öffnung oder narbe, besonders den mit dem schreibgriffel auf die wachstafel gemachten stich* (2, *a*), *dann überhaupt ein tüpfel, einen kleinen raum- oder zeittheil u. s. w., woraus sich im mlat., romanischen und deutschen auch andere bedeutungen entwickelt haben.*

1) *ein durch stechen hervorgebrachtes oder ein stichähnliches zeichen, tüpfelchen:* punkt, stupf, *punctus. voc.* 1482 aa 2[a], punkten machen, *punctare ebenda;* punct, tüpfel, stupferle Roth *dict.* N 6[b];

> jüngst hatt' ich einen punct auf mein papier gemacht:
> mein aug' erblickt ihn kaum. Brockes 8, 474;

dasz ein schönes kind punkte über punkte tüpfelt. Göthe 14, 6;

> mit vier puncten und dem zuge
> paraphiert er kreuz und namen. Herder *Cid* 20.

Im einzelnen a) der (*mit der zirkelspitze gemachte*) *mittelpunkt eines kreises, vgl.* 5: ein punkt (punt) *vel* dipfel, lochel mitten im kreisz Dief. 113[a];

> punt in der zirkelmâȥ. *minnes.* 3, 468 z;

der mittel pûnt (*s.* mittelpunkt) im kraisz. U. Stromer 106, 7;

> eins ist der punkt, der kreis das andre, und das dritte
> ist zwischen kreis und punkt die vieltheilbare mitte.
> Rückert *brahm.* 1, 18;

mittelpunkt der zielscheibe (*vergl.* nagel III, 1): bei solennen scheibenschieszen hat er öfters den punkt aus der scheibe geschossen. Lichtenberg 2, 124; *bildlich:*

> in jeder kunst . . .
> ist auch das beste falsch, die feine scheibe
> scheint unerreicht die schützen nur zu äffen; . .
> und einer kann den kleinen punkt nur treffen.
> F. Schlegel *ged.* 253;

dann überhaupt der zielpunkt:

> es ist ja nur ein punkt, nach dem wir zielen.
> Thümmel *reise* 6 (1799), 315;

wunsch, dasz wir den rechten punkt treffen . . mögen. Göthe 27, 2, 30 *H.;* deine scherzende weisheit hat meinen wunden punkt getroffen. C. F. Meyer *der heilige* 116.

b) mit dem grabstichel oder der pinselspitze gemachte punkte *beim kupferstechen, holzschneiden oder in der miniaturmalerei* (*punktiermanier*) Jacobsson 3, 320[a]; *die bei der punktierkunst gebrauchten* punkte.

c) die punkte *oder* augen *des würfels* (*wie im latein.*); *auch übertragen auf die menschlichen augen* (*vgl.* pünktchen):

> o dasz wir augen brauchen um zu schauen!
> die ganze welt zwei punkten anvertrauen!
> Lenau (1880) 2, 244.

d) der einem bestimmten punkte des horizonts entsprechende kompassstrich Bobrik 418[a]: ihnen (*den Niederländern*) dankt man die verbesserung des kompasses, dessen punkte man noch jetzt unter niederländischen namen kennt. Schiller 7, 44; die furchtbarste windsbraut, welche jemals aus allen punkten des kompasses wüthete. Matthisson *erinn.* (1825) 1, 53.

e) auf dem zifferblatte das minutenzeichen (*ist dieses durch einen strich angedeutet, so steht der* punkt *nur bei der* 15. *minute, also bei jeder viertelstunde, vgl.* 7, *b und* nagel IV, 2):

> der zeiger deiner uhr musz keinen punct sich rücken.
> Ch. Knorr *schles. Helikon* 1, 498;

punkt zehn uhr, punkt zwölf uhr *u. s. w.* (Schiller 3, 93. Göthe 27, 32), *oder blosz* punkt zehn *u. s. w.* (Göthe 24, 34) *und* sie kommt . . punkte drei Lessing 1, 560, *wenn der zeiger genau auf dem punkte der* 60. *minute der betreffenden stunde steht, wenn es drei uhr u. s. w. schlägt, vgl.* 7, *b.*

f) punkt *am maszstabe als der zehnte oder zwölfte theil einer linie, daher* punkt für punkt (*vgl.* 9, *a*) abkonterfeien Heinse *Ardingh.* 1, 297, *oder* auf den punkt, auf einen punkt, *pünktlich, ganz genau, aufs kleinste, aufs haar* (haar II, 17, *d*): denn da ich so glücklich bin, nur einen bedienten zu haben, so geschieht alles, was ich verlange, auf den punkt. Rabener *br.* 11; mein herr, sie sind . . auf den punkt sehr arrogant. Göthe 10, 141; wie ich ein klein mädchen war, ich weisz es noch auf einen punkt, machte mir meine mutter ein hofkleid. 42, 93;

> versprech ich jemand einen dienst, den leist' ich
> bis auf den letzten punkt. Tieck *Othello* 3, 3.

bestimmter punct (*grad, stufe*) *auf einer stufenleiter, z. b. der stand des quecksilbers im thermometer* (*der* gefrier-, siedepunkt) *und barometer:* der augenblick der wiederkehr (*des quecksilbers im barometer*) auf denselbigen punkt. Göthe 51, 259; das barometer steht auf dem niedrigsten punkte. 280 *f.*

2) *der* punkt *als schriftzeichen* (*in der buchstaben- und notenschrift*), *vgl.* punctum 2.

a) das stichähnliche schluszzeichen (*auch* schluszpunkt) *eines satzes, einer periode, vgl. auch* doppel-, strichpunkt: der punkt also stende . gibt zeerkennen, daȥ da selbs ein volkomner sine beschlossen wirt. N. v. Wyle *translat., zweite vorrede* 9[b]; der drit punct, ein einiger, wa der stat, bedüt das die red gar usz und beschlossen ist. *Terent. deutsch* (1499) 8[a]; ettlich machen und merken zů ende des periodi einen punct also /./ Ickelsamer *gramm.* D 6[a]; ein solliches (*zeichen*) . heiszt ein punct: wirdt gesetzt am end einer red oder spruchs. Helber *syllabierbüchl.* 37, 7 *Roethe;*

> ob punkt, ob komma richtig sei,
> ist zwischen euch das feldgeschrei.
> Wernike *überschriften* 129;

> die worte boszhaft zu verdrehn,
> und, wenn oft kaum ein punkt versehn,
> den ganzen text falsch auszudeuten.
> Stoppe *Parnasz* 48;

> zu jeglicher schrift braucht man auch komma und punkt.
> Göthe 3, 235 *H.* Schiller 11, 119;

es ist schwer gute perioden und punkte zu seiner zeit zu machen, die mädgen machen weder komma noch punctum. *der j.* Göthe 1, 249 (*br.* 73. 1, 258 *Weim.*); in einem frauen-

zimmerlichen styl, mit lauter puncten und in kurzen sätzen, ungefähr wie nachher Siegwart geschrieben wurde. *werke* 24, 196; *übertragen:*

die berge sind die lettern, das blatt die grüne trift,
sankt Gotthard ist ein punkt in dieser riesenschrift (*alpen der Schweiz*). A. Grün *ges. werke* 3, 111.

im plur. überhaupt die interpunctionszeichen (*vgl.* punktzeichen *und* Aventin. 1, 534, 23 *ff.*): was die puncten bedüten und wie man darnach lesen sol. Steinhöwel *von etlichen formen* 139ᵇ; dann so oft ein verenderter sinn in der rede kumbt... so gerůwt man da und helt ein wenig in, und da gehören die punct hin, auf das ein ieder, wie und wa er sie setzen und brauchen soll, eigentlich wisse. Ickelsamer *gramm.* D 6ᵃ; es sei mit groszen oder kleinen buchstaben, mit puncten oder on puncten geschrieben. Luther 3, 65ᵃ.

b) der punkt *über dem buchstaben* i, *sprichwörtlich:* er ist der punkt auf dem i, er setzt den punkt aufs i (*bringt die sache zum abschlusz*) *u. a. bei* Wander 3, 1425, *s.* i *C, absatz* 4.

c) der punkt *als abkürzungszeichen hinter einem abgekürzten worte.*

d) der punkt *als verlängerungszeichen einer musiknote oder pause:* punct bei einer note gilt halb so viel als die note, bei der er stehet, musz also selbe noch halb so lang gehalten werden. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 87ᵃ.

e) scherzhaft für musiknote, notenkopf: wenn der, welcher schwarze puncte, in abschnitte eingetheilt, auf papier setzen kann, ein componist heiszt. Knigge *umgang*[3] 3, 83.

f) vokalzeichen in der hebräischen schrift: im hebräischen stehn die selbstlauter unter den mitlautern und heiszen dann puncte. Hermes *Soph.* (1776) 3, 72 *anm.*

3) *physiologisch*, der hüpfende punkt (*punctum saliens*), *die der anlage des herzens entsprechende stelle im bebrüteten ei, worin die erste spur der lebensthätigen bewegung sich zeigt* (Hübner 1492. Nemnich 2, 1090), *bildlich der wichtigste punkt oder umstand* J. Paul *Titan* 3, 172. *freih.-büchl.* 104 (*s.* hüpfen 4).

4) *der* physicalische punkt (das physicum punctum Luther *tischr.* 1567. 131ᵃ), '*welcher mit einer feder, nadel u. dergl. auf dem papier oder mit kreide, farbe u. s. w. auf einer tafel, ingleichen auf einem felde mit einem stabe bemerket wird, oder man läszt an dessen statt in groszen entfernungen oft einen baum, thurm, ja ganze städte gelten, und nimmt dergleichen vor einen* punct *an*' Zedler 29, 1598. *mathem. lex.* 1, 1055: zeichen, die man sich durch nadeln oder punkte feststellen will. Göthe 58, 303; *in der mechanik der stützpunkt* (*punctum fixum*) *eines hebels, der archimedische punkt:* wenn er den punkt fände, er brächte die erde aus der bahn. Wander *sprichw.* 3, 1425.

5) *mathematisch, ein ausdehnungsloser, untheilbarer ort im raum, der anfangs- und endpunkt einer linie oder jede beliebige stelle auf derselben oder auf einer fläche; die stelle wo eine linie die andere berührt oder wo zwei linien sich schneiden, wo eine linie eine fläche schneidet u. s. w.:* punkte (*constellationen*) des mone und gestirn. *Bocc.* 155, 29 *K.;* der mathematische punct wird ohne alle theile angenommen.. er bekommt aber theils des ortes und der lage, theils auch der sache nach, so man sich dabei vorzustellen hat, gar vielfältige und besondere benennung, als augen-, berührungs-, durchschnitts-, einfalls-, frühlings-, herbst-, sommer-, winter-, stand-, zerstreuungspunct *u. s. w.* Zedler 29, 1598. *mathem. lex.* 1, 1055; wie in der mathematik alle untheilbare puncte einander ähnlich angenommen werden. Wolff *vern. ged. von gott u. s. w.* § 604; bemühung, die menschen zu entkörpern, um sie in die klasse der mathematischen punkte... zu erhöhen. Wieland 1, 157; allzeit stelt er (*regenbogen*) sich gegen der sonnen und wirdt niemaln in dem punct des mittags gesehen. Albertinus *der welt schaw- u. tummelplatz* 80; die gerade linie zwischen zweien puncten. Kant 8, 480; punct des anfangs 38, der berührung 500; bisz zů dem puncten (*der scheibe*). Becuius *Agric.* 103; alle einzelnen punkte des weiten gesichtskreises. J. Paul *museum* 4;

aus jedem punkt im kreise zur mitte geht ein steg.
Rückert 1, 35.

der feste mittelpunkt einer kugel (*der erd-, himmelskugel u. s. w.*), *vgl.* 1, *a:*

er schuof der erden ein punt,
daȥ heiȥet ouch ir centrum. Reinb. v. Turn *Georg* 40ᵃ;

daȥ abir swerer ist, daȥ dûget (*sinkt*) sô eȥ meist mac zuo dem centrum, daȥ ist zuo dem allir mittelsten puncten. *Meinauer naturlehre* 3 (*übertragen:* das wesliche puncte das ist got, das dô enmitten stât geliche nâch unt verre allen creatûren. Wackernagel *pred.* 66, 57);

wer dreht den ball
der erd' um ihren punkt? Herder *seele u. gott* 304;

punct, zu dem alle bewegung (*im weltraume*) ursprünglich sich gedrängt... hat. Kant 8, 348; *auch der feste polpunkt:* zwei puncte, die gar keine bewegung haben, sondern fest sind, und um welche sich die erde bewegt... heiszen die pole. 9, 153.

6) *darnach ist der* punkt (*sinnlich oder geistig*) *die stelle als stand-, ruhe-, gesichtspunkt, ausgangs-, anfangs- oder endpunkt, höhe-, mittel-, brenn-, kern-, hauptpunkt, halt-, stützpunkt, bewegungs-, hebepunkt u. s. w.:* der grosze punkt, wovon alles abhing, war die wahl der personen, die uns... regieren sollten. Wieland 35, 41; das ist der punkt, wo alles zusammentrifft. Klopstock 12, 267; weil.. hiedurch mein kunstgenusz.. auf den höchsten punkt gesteigert werden sollte. Matthisson *erinn.* (1825) 1, 85; der styl erhebt das individuum zum höchsten punct, den die gattung zu erreichen fähig ist. Göthe 36, 272; laszt uns einen augenblick den punkt vergessen, wo wir im raum und in der zeit (*vgl.* 7, *b*) stehen. 36, 18; deszhalb suchte ich.. nach einem leitfaden, oder.. nach einem punkte, wovon man ausginge. 50, 226, *vgl.* 51, 277; den die erfahrung gelehrt hatte, dasz die ansichten der menschen viel zu mannigfaltig sind, als dasz sie.. auf éinen punkt versammelt werden könnten. 17, 33;

es ist ihr (*der weiber*) ewig weh und ach
so tausendfach
aus éinem punkte zu kuriren (*vgl.* herzpunkt).
12, 99 (*Faust I* 2026 *Weim.*);

des geistes art dagegen ist verweilen,
und starr den blick auf éinen punkt zu lenken.
W. v. Humboldt *sonette* 114;

zwei punkte sind im menschlichen gemüthe,
von welchen aus der weg zum tiefsten führet . .
das ich, in dem das forschen sich verlieret,
das all, der götterkraft freiwill'ge blüthe. 204.

mit einem genetiv: punkt des wirkens. F. Müller 2, 27; punct der verführung und des irrthums. Kant 8, 130, der falschheit 8, 59, der vollkommenheit 9, 6; punkt der ehren (*point d'honneur*) Frisch 2, 74ᵃ, der ehre Herder *Cid* 13. Tieck *Othello* 2, 3.

7) *der begriff dehnt sich aus auf jeden kleinen* (*im verhältnisse zum ganzen*) *punktähnlichen theil in raum und zeit.*

a) räumlich: erdkörper, den schon Plinius (2, 68) 'einen punkt im unermeszlichen weltall' nennt. Humboldt *kosm.* 1, 172;

so würt die welt (*erde*) ain punct genändt,
gen himlischem firmament. Schwarzenberg 159ᵇ;
du gründetest der erde groszen punct. Fleming 24;

da (*beim sonnenaufgang*) wird das punct der erde
von neuem gantz belebt. 149;

das firmament erzittert,
der felsen stärke springt, der grosze punct erschüttert. 11;
die welt ist selbst ein punkt, wenn ich an dir (*gott*) sie messe.
Haller *über die ewigkeit* 89;

die sterne sind vielleicht ein sitz verklärter geister . .,
und dieses punkt (*var.* diese eck) der welt . .
dient in dem groszen all zu der vollkommenheit.
über den ursprung des übels 199;

o thor, ein kleiner punct der welt umschlieszet dich:
du kennst ihn nicht und schreist: die welt verschlimmert sich.
Cronegk 2, 83;

da ist ihr boot nur . . .
ein schwarzer punkt im meer! Herder 1, 272;

eine seitenreise nach dem gipfel der Dole, dem höchsten punkte des Jurassus. Matthisson *erinn.* (1825) 4, 303; das glücklichste paar auf dem schönsten puncte der erde! Thümmel *reise* 8 (1803), 78; ging ich von meinem schönen punkte (*häuschen im garten*) auf tagelohn in die stadt. Riehl *gesch. u. nov.* (1871) 2, 76;

in einer welt, o geist, worin die zeit zum nu,
der raum zum punkte wird, zu kreisen lüstest du.
Rückert *brahm.* 10, 108.

b) zeitlich (*mlat.* punctus, *eine viertelstunde*, quatuor puncti horam faciunt Du Cange 3, 1, 545, *vgl.* 1, *e*): punct, stundelin, ougenblick Dief. 473ᵃ, *nov. gl.* 309ᵇ (*vom j.* 1486), puncten der zeit, *momentum* Denzler 225ᵃ; dô der licham und die sêle vereinet wurden, in dem selben puncte sô was der heilige geist dâ und benam den aneval der erbesunden. *myst.* 1, 18, 9; auf dem puncten, dasz die zween ritter einander angreiffen sollten (*vgl. unten* auf dem punkte sein, stehen). *Amadis* 147 *Keller;* wie die schlägerei von punkt zu punkte abgelaufen. *polit. stockf.* 253;

> (*ich*) verstreichen liesz den süszen punct der zeit.
> HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 70;
> macht doch auch die ganze zeit
> keinen punct der ewigkeit. GÜNTHER 105;
> diesz leben ist ein punkt im allgemeinen plan;
> und nach dem tode fängt mein beszres leben an.
> UZ 2, 137;
> der gegenwärtge punct (= des lebens kurzer raum) ist
> allzukurz zur freude,
> und doch, so kurz er ist, nur allzulang zum leide.
> LESSING 1, 188;

anfangen zu bemerken, und bemerkt zu werden, ist ein kurioser punkt unsers lebens. *der j.* GÖTHE 1,242 (*br.* 68. 1,248 *Weim.*); da ward er auf dem punkte (*in demselben augenblicke*), wo er jezt in die höle eines baums schlüpfen solte.. (*von der katze*) ergriffen. HERMES *Soph.* (1776) 5,73; wenn es auf den punkt (*des handelns*) kommt. LEISEWITZ *Jul.* 1,3; auf dem punkte sein, stehen, *daran, im begriffe sein:* die angelegenbeiten der speculativen philosophie stehen so, dasz sie auf dem puncte sind zu erlöschen. KANT 3,312; ich bin gerade auf dem punkte gewesen,... von hier wegzugehen. LESSING 12,467; ich war auf dem punkte, der übermacht zu erliegen. RIEHL *gesch. u. nov.* (1871) 2,306; auf dem punkte stehen. KLINGER 4,260. SCHILLER 8,399.

8) *der zwischenraum von einem* punkte *zum andern, das segment einer (kreis-)linie:* also widerkeret er (*mond*) von der sunnen zuo der sunnen alle tac vier puncten, unde ie ein puncte ist ein zehinde teil eines zeichins der zwelf zeichine (*des thierkreises*). *Meinauer naturlehre* 15; so machet alle punct ein firtail (*des kreises*). U. STROMER 106, 11.

9) *der vollständige, durch einen* punkt (2, *a*) *geschlossene satz einer schrift oder rede, ein bestimmter abschnitt, artikel einer schrift, eines vortrags u. s. w., überhaupt ein bestimmter hervortretender gegenstand der rede, unterhandlung, erwägung, untersuchung u. s. w.* (*stück, sache, bedingung, umstand, hinsicht, betreff*), *mlat.* punctum, punctus, *articulus, caput, actum, factum* DU CANGE 3, 1, 545.

a) *im singular:* der erste, der ander punct *u. s. w.* (*abtheilung des gedichtes*). THYM *Thedel von Wallm. s.* 9 *ff. des neudrucks;*

> von welchen sachen rechte wol
> im nechsten punct mehr folgen sol.
> RINGWALD *laut. warh.* 221;

von punct zu punct, *per capita, articulate* WEISMANN *lex. bipart.* 2,290[b]; lies mir doch vor, punkt für punkt. LENZ 2,26; ein tractat,.. in welchem man einen gegner punkt vor punkt widerlegen.. könne. LESSING 8,345; alles, was er.. zu widerlegen glaubte, punct für punct herzusezen. HERMES *Soph.* (1776) 5, 181; entwurf, den er nun punct vor punct.. ausführt. ENGEL 4, 171; beantwort alles punkt für punkt! GÖTHE *br.* 354 (2, 286) *Weim.;* der graf von Horn beantwortete seine anklage punkt für punkt. SCHILLER 9, 20;

> ich hân ubersehn
> einen punkt (*umstand*), dâvon ich müz min leben enden.
> H. v. MÜGLIN 14, 14;

erklären, was in einem jeden puncten zů halten und zů glauben. WURSTISEN 286;

> du solt auch disen puncten wissen. SCHEIDT *Grobian.* 740;
> was nun den letzten punct anlangt,
> daran die gantze sache hangt. *ganskönig* B 2[a];

und weil nun der andere punct abzuhandlen ist. *eselkön.* 98; er kondte keinen puncten, der ihm vorgehalten ward, mehr verantworten. 361; nun bekenne kläger selbsten den letzten puncten. ABELE *gerichtsh.* 1, 30; damit gantz Deutschland sehe, wie es mit diesem punct beschaffen sei. SCHUPPIUS 661; was ich in diesem punct geschrieben habe, will ich verantworten. 795; über dén punkt (*wer die schöne silberne schnupftabaksdose bekommen soll*) habe ich eigentlich noch nichts beschlossen. LESSING 1,327; nur um éinen punkt ist mir bange, ich fürchte, ich fürchte: er ist auch ein wenig von der freigeisterei angesteckt. 256; nur den éinen punkt will ich hier noch berühren, dasz. MATTHISSON *erinn.* (1825) 1, 154;

> der punct auf den hier alles ankommt ist:
> wer wahrhaft liebt hat keine augen für
> die mängel der geliebten. WIELAND *Hor. sat.* 1, 3, 42;

diesz war ein punkt, der ein- für allemahl zwischen uns beiden ausgemacht sein muszte. *werke* 8,367; punct, um den gestritten wird. KANT 8, 91; ich habe schon in seinen gesunden tagen über diesen punkt etwas vergebens mit ihm gestritten. SCHILLER 1,116; dann setzte er aus, diesen punct zu erwiedern. GÖTHE 21, 203; da wir uns... bis auf einen gewissen punkt verstehen. 16, 109; die natur bleibt.. ewig bis auf einen gewissen punkt erkennbar. 50, 235;

> wo aber zwei sich in keinem punkt verstehn,
> wird die verständigung in leeren streit ausgehn.
> RÜCKERT *brahm.* 9, 25.

ein guter, schlimmer, groszer, bedeutender, eigener, zarter, kitzlicher, wunder punkt *u. s. w.;* bisher schreibe ich nichts, als was mir angenehm ist, aber nun kommt ein schlimmer punkt. RABENER *br.* 221; die vorgegebene gleichheit war eine list, dem vater seine einwilligung abzulocken, und freilich wäre sie ein groszer punkt wider mich gewesen, wenn sie sich gefunden hätte. LESSING 1, 379; so darf ich wohl.. eines bedeutenden punctes im flüchtigen vorbeigehen erwähnen. GÖTHE 17, 49; das ist gar ein eigner punkt, zu etwas erschaffen scheinen, und was anderes sollen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 282; ein zarter punkt. SCHILLER 12, 472, 485 (*M. Stuart* 2, 8. 9); überhaupt ist es mit dem alter der frauenzimmer ein kitzlicher punct; man thut am besten, diese saite gar nicht zu rühren. KNIGGE *umg.*[3] 2, 98; *mit einem genetiv:* ein punkt der klage. RÄDLEIN 714[a]; ehe ich den punct des reichthums der sprache beschliesze. LEIBNITZ 1, 475.

b) *im plural:* von punkten zu punkten, *per omnes partes* STIELER 1486. SCHUPPIUS 672; dise ordnung.. stät und vest ze haltende in allen stucken, punten und articklen. SCHREIBER *urkundenb.* 2, 134 (*vom j.* 1329); dasz wir die puntnus.. an allen iren punden, meinungen, articuln und stücken.. gantz und unzerbrochen halten. B. ZINK 12, 21 (*vom jahre* 1375); noch sein zwen punkten, die wil ich auch hie her setzen. PAULI 128 *Öst.;*

> alle puncten wolt er halten.
> LILIENCRON *volksl.* 381, 11 (*vom j.* 1525);
> ich mus nicht lassen mich verdrieszen, . .
> zu melden etliche puncten dir.
> HAYNECCIUS *H. Pfriem* 2269;

in vorhergehenden puncten (*kapiteln*) dieser schrift. SPANGENBERG *wider die böse sieben* Rr 3[b]; wie nachfolgende artickel oder puncten auszweisen. FRONSPERGER 1, 27[a]; diese puncten wolten die citierten.. nicht annemen. WURSTISEN 216; etliche puncten wurden geminderet und gewehret. 493; da man etliche puncten.. durch zwen ordentliche advocaten offentlich solte lassen vorbringen. *eselkön.* 58; das... will ich dir jtzo nur ausz wenig puncten beweisen, darvon du in deiner paszquill gedenkest. SCHUPPIUS 47; der punkte sind mehrere, bei welchen Voltaire eine ähnliche rücksicht auf sich selbst hätte nehmen können: aber welcher vater sieht alle fehler seines kindes? LESSING 7, 199; die puncte des contractes. GÖTHE 18, 244; vorschriften und gesetze, die aus vielen puncten bestanden. 262; der notarius hörte nur auf zwei und zwanzig puncte (*des sachenverzeichnisses*), die ihm gedachter S. vorsagte. 35, 280; die wissenschaftlichen punkte, die zur sprache kamen. 50, 210; über ästhetische punkte gesprochen. *tageb.* 2, 203 *Weim.;*

> hier sind die punkte des verglichnen friedens.
> SCHLEGEL *Heinrich VI. zweiter theil* 1, 1;

andere punkte des vertrags erregten militärische bedenken. FREYTAG *ges. werke* 15, 489; die zwei strittigen punkte: politica und religion, sind durchgearbeitet. HOLTEI *Lammf.*[2] 1, 139.

PUNKTAUGE, *n.:* auszer den zusammengesetzten augen kommen bei sehr vielen insekten auf dem scheitel noch einfache oder punktaugen (*ocellen*) vor. BREHM *thierl.* 6, 3; schwach entwickelte punktaugen. 451.

PUNKTBAND, *n.:* die raupe des sogenannten punctbandes (*hesperia pruni*). OKEN 5, 1108; der pflaumenschmetterling oder das punctband. 1390.

PÜNKTCHEN, PÜNCTCHEN, *n., dimin. zu* punct, *vergl.* pünctlein:

> was der erden grenzen fassen,
> musz sich durch besondre kraft
> von zwei pünctchen (*den augen, vgl.* punkt II, 1, *c*) fassen
> lassen. BROCKES 2, 323;
> ich vermag ein pünctchen, das so klein,
> dasz, wenn man meinen (*aufs papier gemachten*) punct
> dagegen hält,
> er, unserm kreis der welt,
> an grösze, gegen jenem gleicht. 8, 474;

er zeigte ihm hin und wieder ein pünktchen auf dem steine (*des siegelringes*). NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 217; der handlanger eines physikers, der an den flügeln eines schmetterlings pünktchen für pünktchen ängstlich zusammensetzt. SCHLEGEL *vorles.* 1, 200, 34 *neudruck;*

ihr werdet dennoch zuletzt kein pünktchen (*s.* punct 1, *f*) näher
dem grunde
als bei dem ausfluge sein. E. v. Kleist 2, 35;
die feuermeere der sterne
sind wiederschein von pünktchen (*s.* punct 7, *a*) der lichte, in
welchen du (*gott*) leuchtest. 2, 33;
der volle gott, wie ihn das pünktchen raum
zu fassen nur vermag! Herder 1, 105 *H.;*
was mag ich armes pünktchen (*der mensch in der schöpfung*)
wollen? Seume *ges. schriften* 4, 225 *Zimmermann;*
(*du bist*) ein pünktchen und zugleich ein mittelpunkt, ein ich;
so unterordne dir und unterordne dich. Rückert *brahm.* 9, 104;

auf der kühnen fahrt selbst nicht die kleinste insel, kein pünktchen im oceane liegen zu lassen, sondern überall zu landen. Klopstock 12, 433; dem punkte ... fehlt noch ein pünktchen (*ein ganz kleiner umstand*). 267; bis hieher ging mirs ganz gut von der feder: nun es aber ans pünktchen, an die hauptsache komt, nun ist kein segen mehr dabei. Hermes *Soph.* (1776) 2, 11; Henriette schwatzt gerne in den tag hinein, und sie erstaunt allezeit selber, wenn sie von ohngefähr ein pünktchen trifft, welches das pünktchen ist, das man nicht gerne treffen lassen möchte. Lessing 1, 431.

PUNKTEINDRUCK, *m.:* flügeldecken mit drei tiefen punkteindrücken. Brehm *thierl.* 6, 41.

PUNKTEISEN, *n. oder* stupfeisen, *punctorium. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

PÜNKTELN, *verb. was* punktieren (*s.* pünktler); Klopstock (*Lappenberg br. nr.* 129 *bei* Würfl *s.* 60) *hat* pünktichen: wenn sie wüszten, mit welcher groszen sorgfalt ich das manuscript für setzer und corrector ganz zurecht gestrählt und gepünkticht habe.

PUNKTEN, *verb. was* punktieren Campe, *umgelautet* pünkten:
sie handeln mit gepünkten schleiern. Stoppe *Parn.* 348 *f.*
reflexiv, als ungewöhnliche verdeutschung von concentrieren:
(*ich*) bins, in dem die schöpfung sich
punktet. Herder *ged.* 2, 146.

PÜNKTENFÖRMIG, *s.* punktförmig.

PUNKTENLOCH, *s.* puntenloch.

PUNKTENMACHER, *m. oder* stupfer, *punctor. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

PUNKTENWEISE, *s.* punktweise.

PUNKTFARN, *m. der tüpfelfarn, polypodium* Nemnich 2, 1036.

PUNKTFÖRMIG, *adj., bei* Brockes püncteņförmig:
die pünctenförmige gestalt der himmelslichter. 1, 453.

PUNKTGEWEBE, *n.:* das punctgewebe in den nerven. Oken 4, 107; wenn das punctgewebe sich selbstständig entwickelt, so entsteht das nervensystem. 108.

PUNKTGRUBE, *f.:* auf jeder .. der flügeldecken bemerkt man zwei tiefe punktgruben. Brehm *thierl.* 6, 42, *dimin.* punktgrübchen, *n.*

PUNKTIERBUCH, *n. ein die regeln der punktierkunst enthaltendes buch:* wenn sie geduld haben, ein punktirbuch verstehen zu lernen. Lichtenberg 4, 219.

PUNKTIEREN, PUNCTIEREN, *verb., aus lat.* punctare, stupfen, stechen, *pungere. voc.* 1482 aa 2ᵃ, punct oder tüpfel setzen. Roth *dict.* N 6ᵇ, *punctum addere, puncto notare et signare* Stieler 1486:
etleich punctieren den linium
in der chunst geometria. Vintler 7917;
die schrift ist wol
gestelt und gar artlich punctirt. H. Sachs 6, 149, 8;
die bibel war allerdings punctirt (*s.* punkt 2, *e*). Hermes *Soph.* (1776) 3, 72; punktierte manier *was* punktiermanier (*s.* punkt 2, *b*). J. Paul *Schmelzle* 32; er schlich ins fenster, setzte sich und sein farbenkästchen hin und fing hastig zu punktieren an. *Tit.* 3, 149; punktirte nelken, äpfel *u. dgl. encycl. d. naturgesch.* 3, 212ᵇ; punktirte flügeldecken Brehm *thierleben* 6, 33, grubig punktirt (*vgl.* punktgrube) 108; *punctis divinare* (*s.* punktierkunst) Frisch 2, 74ᵇ: diese (punktier-)bücher sind für sie ganz unschädlich, denn sie punktiren fort, bis die günstige antwort erscheint, und dann ist alles gut. Lichtenberg 4, 219.

PUNKTIERER, *m. einer der* punktiert, *punctum adscribens, punctator* Stieler 1486, *besonders einer der die punktiermanier treibt:* classe, welche wir die punctirer genannt haben, bei diesen ist die nachbildung nicht das vorzüglichste, sondern die arbeit. Göthe 38, 87. 135 (*vergl.* pünktler); der künstler musz hierin (*reinheit des silbenmaszes*) etwas vom punctirer lernen. Schiller *an Göthe* 621 (5, 143).

PUNKTIERKUNST, *n. die kunst, etwas orakelmäszig durch punkte auszuforschen* (*s.* punktierbuch, punktieren) Ludwig 1434. Hederich 1806:
in Göttingen trieb ich punktirkunst. Platen 4, 12.

PUNKTIERMANIER, *f. oder* punktierte manier, *s.* punkt 1, *b.* Müller-Mothes 771ᵇ.

PUNKTIERUNG, *f. punctatio, md.* punctêrung Dief. 473ᶜ; punktirung, *distinctio per puncta* Stieler 1486; bemahlung und punktirung der körper ist eine rückkehr zur thierheit. Göthe 49, 45; feine, nicht gereihte punktirung (*des klopfkäfers*). Brehm *thierl.* 6, 97.

PUNKTKORALLE, *f. millepora* Nemnich 2, 573.

PÜNKTLEIN, PÜNCTLEIN, *n., mhd.* punctelîn, pünctelîn, punctel, *dimin. zu* punkt, *vgl.* pünktchen: das mittele pünctelin (*s.* punkt 1, *a*). Wackernagel *pred.* 66, 23; wann man ein ring macht mit dem cirkel, so ist ein pünctlin .. in mitten dem ring, nach dem pünctlin so kan man tusent linien hinusz ziehen. Keisersberg *evangelibuch* (1515) 13ᶜ; das mittlest pünctle eines ieden dings, *centrum* Maaler 320ᶜ; du hast es wol erradten, du hast es bei einem pünctle troffen (*s.* punkt 1, *f*), *rem acu tetigisti. ebenda;* als ein punctel einer linien anegenge ist (*s.* punkt 5). *Meinauer naturlehre* 4; wiewol aber dasselbige pünctlin, das sie mathematicum heiszen, nirgend nicht zu finden ist. Luther *tischr.* (1567) 131ᵃ; das drit pünctlin haiszet periodus oder finitivus .. und bedütet, das der sin von der red usz und ganz ist. Steinhöwel *von etlichen formen* 139ᵇ; punctlin, ougenplick, *momentum* (*s.* punkt 7, *b*) Dief. 473ᵃ;
was das geizige glück unter die völker theilt,
ist ein pünktlein (*s.* punkt 7, *a*). Götz 1, 119;
kein pünktlein bleibt verschwiegen (*s.* punkt 9).
Spee *trutzn.* 16 (5, 60) *B.*

PÜNKTLER, *m. was* punktierer: in so fern ihre (*der kleinkünstler*) arbeit lobenswürdig ist, mag man sie wohl mignaturisten nennen; fehlt es ihnen ganz und gar an geist, haben sie kein gefühl fürs ganze, wissen sie keine einheit ins werk zu bringen, so mag man sie pünctler und punctirer schelten (*vgl.* tüpfler). Göthe 38, 135.

PÜNKTLICH, PÜNCTLICH, *adj. und adv. bis auf den punkt (des maszstabes oder der zeit) sorgfältig und genau* (*s.* punkt 1, *e. f und* 7, *b*).

1) *adj.* punktlicher, *punctualis voc.* 1482 aa 2ᵃ: gleichwie eine, die hauslich und sparsam ist, wol darneben auch reinlich, sauber und püntlich sein kan. Fischart *ehz.* 36 (pündlich 439 *Scheible, s.* punkt I, 1 *und* 2); allzu pünktliche treue macht jede übersetzung steif, weil unmöglich alles, was in der einen sprache natürlich ist, es auch in der andern sein kann. Lessing 7, 36; der ausdruck (*in dem kleinen gedichte*) so pünktlich und doch so elegant. 8, 438; den grenadier hat nur sein stand so .. pünktlich (*gegensatz* nachlässig) gemacht. 12, 107; er hielt sein wort mit der pünctlichsten treue. Engel *L. Stark* 163; *mit dem nebenbegriff des pedantischen:* er (*der gesandte*) ist der pünktlichste narr, den es nur geben kann; schritt vor schritt, und so umständlich wie eine base. Göthe 16, 93; *zeitlich:* wahrhaftig da kommt er! ... die liebhaber sind so pünktlich wie die sonne. 11, 7.

2) *adv.* puntlich, *punctatim* Dief. 473ᵃ: sie trugen sich so proper so püntlich. Philander (*Frankfurt* 1644) 110, *in der Straszburger ausg. von* 1665 (1, 138) pintlich; so wärest du nit in den brunnen hinab gesprungen, ee du den uszgang punctlichen (*pensiculate*) hettest betrachtet. Steinhöwel *Es.* 246 *Öst.;* misz dies (*dankbare*) betragen nicht pünctlich nach der grösze der wohlthat. Knigge *umg.*³ 2, 181; wir halten sie (*die schwüre*) pünktlich dem teufel. Schiller 3, 29 (*Fiesko* 1, 9); er gelobte alles auf's pünktlichste zu erfüllen. 1, 111, zu befolgen J. Paul *Schmelzle* 14; *zeitlich,* pünktlich kommen, eintreten, sich einfinden, einstellen *u. dgl.:* den andern morgen waren meine pferde pünctlich vor den wagen gespannt. Thümmel *reise* 1 (1791), 51; dieser stellte sich pünktlich ein. Freytag *ahnen* 5, 379;
sie stellen sich morgen mitternacht, . . .
(nur pünktlicher als sie gewohnt sind) ein.
Wieland *Klelia u. Sinibald* 3, 408.

PÜNKTLICHKEIT, *f. das pünktlichsein, die sorgfalt und genauigkeit:* geschriben in puntlicheit. *meister* Eckhart 660, 38; die strengsten regeln einer schulgerechten pünctlichkeit. Kant 3, 172; wo es auf die gröste logische pünctlichkeit ankommt. 333; die mühe der pünktlichkeit (*vorher* präcision), die ich bis jetzt nicht gescheut habe. Thümmel *reise* 5 (1794), 372; zerstreute und vergessene leute taugen nicht zu geschäften, wo es auf pünktlichkeit ankommt. Knigge *umg.*³ 1, 172; reinlichkeit am körper und im schlafzimmer beobachten sie mit groszer pünktlichkeit. Schiller 1, 24; pünktlichkeit des (*buch-*) drucks. 2, 205; *zeitlich:* beschämt war ich von der pünktlich-

keit (*der sendung*). *der j.* Göthe 1, 346 (*br.* 122. 2, 57 *Weim.*); überall kam er viel zu früh nach seiner leidenschaftlichen pünktlichkeit. J. Paul *Tit.* 5, 59; da eilt jeder mit militärischer pünktlichkeit an seinen posten. Matthisson *erinn.* (1825) 1, 226;

dankend grüszt und pünktlichkeit verheiszend (*den brief nach zehn tagen zu überreichen*)
jener fischer. Platen 4, 257.

PUNKTLINIE, *f. die natter mit punktierten streifen, coluber ordinatus* Nemnich 1, 1121.

PUNKTMÄSZIG, *was* punktweise Rädlein 714ᵃ.

PUNKTNELKE, *f. punktierte gartennelke. encycl. d. naturgesch.* 3, 213ᵃ.

PUNKTREIHE, *f. was* punktstreif: seine (*des käfers*) flügeldecken durchziehen feine punktreihen. Brehm *thierl.* 6, 77.

PUNKTSTREIF, *m. aus punkten gebildeter, punktierter streif, vgl.* punktreihe: an den flügeldecken .. unterscheidet man je sechs tiefe punktstreifen. Brehm *thierl.* 6, 42; *davon* punktstreifig 31. 146.

PUNKTTHIERCHEN, *n.:* das geschlecht der puncttbierchen oder monaden. Oken 5, 18 *f., vgl.* punktwurm.

PUNKTUM, PUNCTUM, *n. das lat.* punctum.

1) *punkt, tüpfel:*

wie du (*Sirius*)
dem armen erdenwurme nur ein punctum bist (*vgl.* punkt 7, *a*).
Gleim 6, 15.

2) *was* punkt 2, *a:* die mädgen machen weder komma noch punctum. *der j.* Göthe 1, 249 (*br.* 73. 1, 258 *Weim.*);

endlich folget am schlusse (*des buches*) das punktum.
Mörike *ged.* 184;

plur. macht also . . punkta, kolon *u. s. w.* J. Paul *Levana* 2, 72, *mit deutscher endung:* wo der äutor punktume und gedankenstriche gemacht. Auerbach *ges. schriften* 19, 62; mit einem *oder* mit etwas punctum (*ein ende*) machen:

wenn einst der alte knochenhauer
mit unserm N. N. punctum macht.
allgem. deutsches kommersbuch (1888) *nr.* 665;

damit will ich kurz punktum machen *u. dgl., zur bezeichnung des endgültigen, elliptisch:* wir müssen über lang oder kurz unsere prinzessin haben und damit punktum! Wieland 11, 244;

was hilft das ewige sperren und ziehen? —
und damit punctum! — ich nehme dich. Körner 245ᵃ;
hältst dein maul und nimmst den bengel,
punktum! Chamisso (1872) 1, 98;

jetzt punktum! die luft hierum ist mir ganz zuwider. F. Müller 2, 26; es ist alles aufgemacht, punktum, habe nicht kummer. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 224; das kann nicht fehlen, punktum. 264; 'vor der hand bleib ich noch ein' zeitlang freiherr, punktum', schlosz der vater. Auerbach *a. a. o.* 7, 39; es giebt gar kein volk, es giebt nur dumme und gescheite menschen, und damit punktum. 18, 291. punktum, streu sand drum! *es ist entschieden aus, mach keine einreden mehr, füge dich!* Albrecht *Leipziger mundart* 186ᵇ.

3) *adv. auf den punkt, punkt für punkt, ganz genau* (*vgl.* punkt 1, *f*): Uli machte ihm die ganze rechnung punktum wieder durch. Gotthelf *Uli d. knecht* (1854) 31; sie hätten ihn (*brief*) sonst nicht so punktum ablesen können. *Uli d. pächter* (1859) 371; er erzählte nun punktum, wie es zu hause gestanden. *geld u. geist* (1859) 207.

PUNKTUR, *f., aus lat.* punctura: 'puncturen *werden in der druckerei die zwei stacheln genennet, womit sie das papier, so unter die presse gehen soll, in der mitten durchzustechen pflegen, damit es sich nicht schieben kann'* Hübner *naturlex.* 1402.

PUNKTWEISE, *adv. punctatim, articulatim* Rädlein 714ᵃ. Aler 1558ᵇ: und wie ich punctweise (*s.* punkt 9) alle diese beschuldigungen wieder in der anklage fand. Göthe 8, 294;

er liesz sich den tractat
punktweise so gefallen. Overbeck *ged.* 152.

punctenweise: darauf gerede ich..., allem demjenigen, so in vorbeschriebenem leibebrief punctenweisz gesetzt steht, vest und unverbrüchlich nachzukommen. Lennep *lands.* 2, 121 (*vom jahre* 1635).

PUNKTWESPE, *f. die blumenwespe, philanthus. encycl. der naturgesch.* 3, 213ᵃ.

PUNKTWURM, *m. monas* Nemnich 3, 448. *vergl.* punktthierchen.

PUNKTZEICHEN, *n. interpunctionszeichen* (*vgl.* punkt 2, *a im plural*): von der ordnung und teilung der rede und ires sinnes durch die punctzeichen. Ickelsamer D 5ᵇ.

PUNKTZWECK, *m. hauptzweck, mittelpunkt:* disz mitteltheil und punctzweck. Fischart *Garg.* 65ᵇ.

PUNSCH, *m. ein aus fünf bestandtheilen* (*rum oder arak, wein oder wasser, thee, zucker und citronensaft; nach* Zedler *aus brantwein, wasser, zucker, pomeranzensaft und muscatnüssen*) *bereitetes geistiges getränk, im* 18. *jh. entlehnt aus dem gleichbedeutenden engl.* punch, *den die Engländer zuerst im* 17. *jh. auf der ostküste Ostindiens bereitet und nach hindostanisch* pântsch (*= sanskr.* pañca *fünf*) *benannt haben* Weigand² 2, 407. Schiller 11, 376 *anm.:* puntsch Zedler 29, 1627. Lessing 12, 246, punsch Jacobsson 3, 322ᵃ; der napf punsch ist fertig. Weisze *die verwandelten weiber* 1, 3; punsch aber, der citronen wegen, wird von allen medicis als ein sehr gutes präservativ gegen die hier im schwange gehenden krankheiten empfohlen. Lessing 12, 340; auch hatte er die gabe, aus einem halben nöszel rum und etwas kremor tartari einen guten punsch zu machen. Wieland *suppl.* 5, 151; ein gläschen punsch soll der warmen stube zu hülfe kommen. Göthe *an Schiller* 670 (5, 230); ich habe mich vom punsch und wein abends enthalten. *br.* 671 (3, 210) *Weim.;*

(*wenn wir*) von wiz und punsche glühn. Göckingk 1, 54;
hohes muts in unsrer mitte
steht der punsch, der stolze Britte! Voss *ged.* 4, 151;
schlürfen wir gestählten punsches (*s.* stahlpunsch)
volles masz! 6, 5;

punsch kochen, machen J. Paul *komet* 2, 10, brauen Holtei *Lammf.*² 1, 197; der punsch ist mild, er trinkt sich gut. 139; *plur.* er widersteht dem einflusse jeglicher pünsche, bietet ihrem feuer trotz. 192; *bildlich:*

nur durchwäszre mir nicht diesz büchlein; es sei mir ein fläschchen
reinen araks, und punsch mache sich jeder nach lust.
Göthe 1, 354 (*epigr.* 118 *Weim.*).

zusammensetzungen: ist dir der punschgeruch in die nase gefahren? Weisze *die verwandelten weiber* 1, 6;

vor mir dampft das geschliffene punschglas.
Immermann *schriften* 1, 186;

er verzettelte sogleich die paar thälerchen ... im weinkeller und punschladen. Langbein *schriften* 6, 66; punschlied Schiller 11, 376 *überschrift;* er ziehet mit den punschlöffeln seines wasserrades alle suppenschüsseln in seine schlund-gossen und ins magenbassin ab. J. Paul *lit. nachl.* 4, 95; unsere lustigen spiel- und punschnächte. v. Lang *memoiren* 1, 177; wir wollen unsern punschnapf in procession abholen. Weisze *die verwandelten weiber* 1, 4; da der zweite punschnapf geleert war.. wurde der punschnapf selbst, der nach einem solchen fest durch unheiliges getränk nicht wieder entweiht werden sollte, in tausend stücke geschlagen. Göthe 18, 199; andre verschwatzten die zeit vor dem dampfenden punschnapfe. Matthisson *erinn.* (1825) 2, 204; ja, ich habe einen rausch, ... einen punschrausch. Holtei *Lammfell*² 1, 142; als die punschschale geleert war. Wieland *suppl.* 5, 151; nirgends reicht uns der tod näher, schmerzloser und gaukelnder die hand, als bei der punschschale, die unsere abende begeistert. Thümmel *reise* 10 (1805), 281; sie ist nicht zu beschreiben die gelassenheit, mit welcher der apotheker ihm freundlich die hand über die punschschüssel hinüber reichte. J. Paul *komet* 2, 16.

PUNSCHEN, *verb., eine von* punsch *abgeleitete neubildung, punsch machen und trinken:* wir spielen und punschen bis mitternacht. Lenz 2, 180;

und so punsch' ich, und dampf' ich heiter
in dem schoosz meiner luft'gen familie.
Immermann *schriften* 1, 186.

PUNT, *s.* punkt.

PUNT, PUNTE, *m. der spund, s.* bunte *theil* 2, 529: und thet heimlich den punten (*des fäszleins*) uff und fieng an zu versuchen, das darin was. Steinhöwel *Es.* 132ᵃ; das der wein den punten nit usz mag stoszen. Keisersberg *evang.* (1517) 217ᵇ; wenn ein wein zu viel geschweffelt ist und nach dem einschlag stinket, so nimm ein heisz rockenbrodt.., schneide unten an dem boden des brodts ein loch und die rinde hinweg, lege das brot über die pundten (*später* über die pundt) des fasz .., so zeucht es den geschmack des schweffels an sich. Tabernaemont. 595ᵇ; *auch flaschenöffnung:*

füll der flesch den punten zů.
Murner *narrenbeschw.* 18, 91;

an den punten (*an den kragen, hals*) gehen:

wol uf, wach Keterlin!
wanns mir an den punten got. 73, 49.

punt *geht zurück, wie die vollere form* puncte (Brant 102, 17, *vgl.* punktenloch) *deutlich zeigt, auf lat.* puncta (*stich, öffnung*);

das deutsche punt, punte *liegt auch dem franz.* bonde, bondon *zu grunde* Kluge 326ᵃ.

PUNTENLOCH, *s.* buntenloch *th.* 2, 530; *ältere form* punktenloch: aber so der edelman zů der huszthür wil hinusz gon, da sasz sie in einem fasz, und schrei zů dem punktenloch usz: guck guck, guck guck. Pauli 23 *Öst.*

PÜNTLICH, *s.* pünktlich.

PUNTSCH, *s.* punsch.

PUNZE, *was* bunze *theil* 2, 531 (*s.* Lexer 2, 309): bezeichne auch jedes stück des probirgewichts mit ziffer punzen (*stempel*), wie vil es an der schwer wigt. Erker *beschreibung der erz- u. bergwerkarten* 40ᵇ; der goldschmied soll ... uff demselben punssen seinen namen gestochen haben. Hartfelder *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 28; die goldschmidarbeit .. soll mit dem darzue geordneten puntzen gezeichnet sein. 30; mit erhabner arbeit ausprägen und wie mit punzen (*grabstichel*) darstellen. J. Paul 48, 448 *H.*

PUPE, *s.* puppe.

PUPILLE, *m. f.*, *aus lat.* pupillus, pupilla (*von* pupus, pupa, *s.* puppe).

1) der, die pupille, *der, die mündel* (*eigentlich ein kleiner knabe, ein kleines mädchen*): der pupill, ein minderjähriger. Ludwig 1435; geschrei, dasz der saubere vormunder seinen pupillen umgebracht habe. Abele *gerichtsh.* 2, 185; darf auch ein vormund seine pupille drücken? Rückert *mak.*[4] 192; *plur.* ire phlegkinder und pupillen. *östr. weisth.* 2, 75, 8 (16.—17. *jh.*); besser ist armen pupillen ... umsonst, als denen dieben ums geld zu dienen. Abele 1, 73; was für vormünder er den pupillen ... solle setzen. Schuppius 698; man wollte wissen, dasz der fromme kindervater jedesmal seine pupillen an jener spende theil nehmen lasse. Göthe 29, 307; pupillengelder, -rechnungen. Wagner *churpfalz.-baier. gesetzlex.* (1801) 4, 210 *ff.*; das pupillengericht Hippel 7, 65. 9, 182; pupillenkollegien J. Paul *Levana* 2, 60.

2) die pupille, *der augapfel, so genannt von dem spiegelbildchen* (*püppchen*), *das man von sich im auge des andern wahrnimmt* (*vgl.* kindchen 3, kindlein 2 *und gramm.* 2, 47 *anm.* 1) Nemnich 2, 1093.

PUPIZEN, *s.* popizen *und dazu nun* Laistner *in der zeitschr. f. deutsches alterth.* 32, 156 *f.*

PÜPPCHEN, *n.*, *dimin. zu* puppe (*besonders als kosewort, s.* puppe 3, *b und vgl.* döckchen): mein püppchen, *imaguncula mea* Stieler 254; ein ieder mensch hat etwas, das sein püppchen oder abgott ist. Ludwig 1434;

> bald nennt er sie sein lämchen,
> sein popchen, augentrost, sein allerliebstes schwämchen.
> Neumark *lustwäldchen* 150;

er faszte sie um die hüften: 'nun mein püppchen, wie so still?' Hermes *Soph.* (1776) 4, 395; mein süszes püppgen! Klinger *Otto* 19, 32 *neudruck, vgl.* 76, 13. 82, 8;

> mein gutes süszes püppchen,
> sammle nach dem eignen herzen
> die zerstreuten blicke wieder. Göthe 11, 242;

still püppchen! stille liebchen! 14, 74;

> (*weihnacht als kinderfest,*) wo sich am püppchen (*döckchen*)
> püppchen (*kindchen*) hoch entzückt. 47, 111;

> vergnügt,
> mein kleines püppchen, schlummerst du,
> wenn dich die amme wiegt. Hölty 123;

> die tochter des gastwirths ist freundlich und schön,
> ich hab' .. seit undenklichen zeiten
> kein solches bezauberndes püppchen gesehn.
> Langbein *ged.* (1854) 1, 150;

> *Othello.* püppchen, dein geliebter fiel
> und deine stunde naht. ich komme dirne!
> Tieck *Othello* 5, 1;

so ein püppchen von achtzehen jahren will mir etwas abgewöhnen, einem manne von gesetztem charakter! Börne 2, 188; *ohne umlaut* (*vgl. oben* popchen):

> ist erst vertändelt der morgen:
> puppchen! dann bist du geborgen. Göking 3, 20.

plur. die kleinen niedlichen püppchen (*wickelkinder*). Engel *L. Stark* 301; püppchen .., die länder regieren und sich von ihren kammerherren regieren lassen. Nicolai *bei Lessing* 13, 381; da erschienen zwei abgeschmackte, gezierte, hagere, blasse püppgens. *der j.* Göthe 2, 387 (püppchens *werke* 33, 270);

> (*der*) die holden mädchen alle drei (*die grazien*)
> sich nach Pariser püppchen drechselt. J. G. Jacobi 2, 178;
> der jammert nicht gedankenlos und feig
> mit seidnen püppchen in dem vorgemach. Stolberg 3, 71;
> (*er haszte*) fader püppchen aufgestutzten schwarm.
> Geibel *ged.* 144.

PUPPE, *f.*, *früher auch* pupe, *md.* pope, poppe, boppe, *im* 15. *jahrh. entlehnt aus mlat.* pupa, puppa, poppea, *woher auch franz.* poupée (*von lat.* pupa, *mädchen, spielpuppe*); *der alte name dafür ist* docke, *s. theil* 2, 1208 *und* W. Grimm *kl. schriften* 1, 397. Weinhold *d. d. frauen*[2] 1, 107. *vgl.* pup, bupf *theil* 2, 531.

1) *was* docke 1, *spielpuppe der kinder.*

a) *eigentlich:* puppe, do kint mit spilent. Dief. *nov. gl.* 309ᵇ (15. *jahrh.*), puppe od. docke *voc. nig. alb.* 4065; wie man ein kind mit puppen und schletterle stillet. Fischart *bienenkorb* (1580) 108ᵃ; sie spielt noch mit den puppen, und solte einen mann nehmen. Stieler 254; zu hof gehet man mit leuten umb wie kinder mit poppen, die sie bald schmucken und liebeln, bald schlagen, schelten und hinweg werfen, hernach so der zorn fürüber, wider holen und wider liebeln. Lehmann 387, 6; ala mode bekleidete puppen und tocken. Philander (1650) 2, 85; ich verliehre gantz das gedächtnusz; glaube, dasz ich erster tagen mit pupen spillen werde. Elis. Charl. (1871) 564;

> das mädchen spielt mit puppen. Willamov 233;

es ist ein zeichen eines guten kindes, wenn es begehrt, dasz die amme auch der puppe die brust gebe. Hippel 9, 108; nun wollen wir spielen, sagte sie und führte mich in das andere zimmer .. da waren alle arten von puppen .., küchen, läden *u. s. w.* Göthe 24, 91; eine puppe .., mit der er spielte .. wie ein kleines dirnchen. Klinger *theat.* 1, 196; gleichgültigkeit, womit ein knabe die puppen und spielwerke seiner kindheit anzusehen pflegt. Wieland 2, 5; er erhob ein so klägliches geschrei als ein kleines mädchen nur immer erheben kann, wenn man ihm eine neu geschenkte puppe wieder nehmen will. 12, 211; vergeszt es doch nie, dasz spiele der kinder mit todten spielsachen darum so wichtig sind, weil es für sie nur lebendige gibt und einem kinde eine puppe so sehr ein mensch ist, als einem weibe eine erwachsene. J. Paul *Levana* 1, 93;

> *das kind.* wenn ich schöne puppen habe,
> sie vermähle, sie begrabe,
> da gefällt mirs in der welt.
> Langbein *ged.* (1854) 4, 217;
> und für jegliche puppe
> findet's (*das kind*) eigene namen aus.
> Kinkel *ged.* (1857) 127.

b) *uneigentlich, von personen oder sachen, die wie eine* puppe *gestaltet, gekleidet, geputzt sind, oder die wie eine* puppe *zum spielzeug, zum zeitvertreib dienen.*

α) *von personen* (*vgl.* 3, *b*): sie .. butzte mich herausz wie ein frantzösische popp. *Simplic.* 1, 315, 27;

> wie verdrüszlich
> wird mir der umgang mit geputzten puppen,
> die nur beim spieltisch denken. Cronegk 1, 378;

die menschen gehen eigentlich nicht selbst in gesellschaft, sondern sie schicken eine angekleidete puppe statt ihrer hin, die sie auskleiden, wie sie wollen. Lichtenberg 1, 196; zu Paris liebt man die glatten zierlichen puppen, von denen die kunst alle kühne natur hinwegschliff. Schiller 2, 344;

> (*die mädchen sind*) lebend'ge puppen für die männer.
> Gleim 1, 122;
> (*wir haben*) aus dem schönsten und besten von allen geschöpfen, dem weibe,
> blosz eine puppe gemacht zum zeitvertreibe.
> Wieland *der neue Amadis* 14, 2;

aber ihre puppe will ich nicht sein, sie möchten meiner sonst gar zu balde müde werden. Möser 4, 49; sei die puppe eines erwachsenen mädchens, komm wie eine zahme wachtel, wenn sie pfeift. Leisewitz *Jul.* 1, 2.

β) *von figuren, besonders als verächtliche bezeichnung der* (*katholischen*) *heiligenbilder:* bald wird kirmess .., so wollen dann wir wieder newe poppen (*figuren von Christus und Maria*) kauffen. Weidner *apophth.* 114;

> und ständ' ich im verkehre
> mit Roms verjagtem greis, fleht' ich als katholik
> es von den puppen aller hochaltäre.
> Thümmel *werke* (1839) 8, 85.

berlinisch puppe, *bildsäule, statue, figur, redensart* das geht bis in die puppen, *sehr weit, zu weit* (*aus der zeit Friedrichs II., wo der grosze, damals sehr entlegene stern im thiergarten, der* puppenplatz, *mit bildsäulen verziert war*) Trachsel *gloss. der berlin. wörter* 44. *der richtige Berliner* (1878) *s.* 30; *leipz.* über die puppen (*zu weit, übertrieben*) etwas lieben, loben *u. s. w.*, bis in die puppen (*immerfort, unbegrenzt*) Albrecht 186ᵃ.

γ) *von sachen und abstractionen:* glücklich ist der, dem sein geschäft auch zur puppe wird, der mit demselbigen zuletzt noch spielt und sich an dem ergetzt, was ihm sein zustand zur pflicht macht. GÖTHE 21, 210; hab ich doch wieder eine puppe, womit ich spielen kann. eine wohnung für sie (*frau v. Stein*)! *br.* 553 (3, 132) *Weim.;*

das mädchen, dem die heiligsten gefühle nur puppen waren.
SCHILLER 3, 489 (*kabale* 5, 4).

2) *die draht-, gliederpuppe (marionette) im* puppenspiele 2, *s. dasselbe und* SCHULTZ *höf. leben*² 1, 152. WEINHOLD *d. d. fr.*² 2, 139 (*dafür auch* docke, *s. bei* puppenkomödie).

a) eigentlich: der vornehmste acteur von diesen pupen heist .. polichinel. ELIS. CHARL. (1871) 331;

und findt kein schauspiel schön,
als wo die poppen sprechen.
WERNIKE *überschriften* (1701) 74;

jede puppe war mit der rolle zufrieden, zu der sie ihre gelenke bestimmten. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 85; so glaubten wir endlich das blinde schicksal eben so gewisz aus dem seichten zu führen als unsere puppen. 87; er .. fand die puppen und war im augenblick in jene zeiten versetzt, wo sie ihm noch belebt schienen. GÖTHE 18, 11; ich erblickte auf beiden seiten des gestelles die herabhängenden puppen in der ordnung, wie sie auftreten sollten. 25; die puppen regieren und mit verstellter stimme die verschiedenen rollen hersagen. 19; ich lag in meinen frei- und spielstunden in der kammer und liesz die puppen wacker durcheinander spielen. 27; was sich auf bretern .. durch puppen vor kindern ausführen läszt. 41, 3; schau- und trauerspiele, die wir, nachdem wir den puppen über den kopf gewachsen waren, selbst aufzuführen lust hatten. 24, 75; die puppen (*des marionettentheaters in Straszburg*) sind über halbe lebensgrösze und werden mit taktfester pünktlichkeit dirigirt. MATTHISSON *erinn.* (1825) 5, 58; der maschinist, der diese puppen regiert. H. v. KLEIST 5, 96 *H.*

b) uneigentlich, von personen, die wie drahtpuppen regiert werden, sich wie solche dirigieren lassen:

gaukelten um mich die freier . . .
und mein wink regierte sie
all die puppen sonder müh. CLODIUS *ged.* 111;

habe ich nicht ein meisterstück von intrigue .. gemacht? he, und sie merkten es nicht einmal, dasz sie meine puppen waren, dasz ich es war, der den feinen faden in der hand hielt? .. dasz ich alles führte, alles leitete? KLINGER 1, 488; glaubt ihr wohl, diese .. seien nur zum verderben, nur zu puppen eures satanischen spieles da? SCHILLER 2, 185 (*räuber* 5, 1 *schausp.*); schade nur, dasz die zürnende liebe dem draht nicht so gehorsam blieb, wie deine hölzerne puppe. 3, 504 (*kabale* 5, 8).

3) *was* docke 2. *a) wickelkind:*

sie hat die puppe gewickelt. GÖTHE 40, 295;

kärnt. puppe, *gewöhnlich dimin.* puppile LEXER 46.

b) junges (wie eine docke geputztes, sauberes) mädchen, vgl. 2, *b, α:* sind .. unsre allerliebsten puppen nicht lauter dinger, die sich in verschlossenen sänften herumtragen lassen müssen, damit der frühlingswind sie nicht austrockne? MÖSER 1, 118; *besonders als kosewort (s.* püppchen):

liebe puppe (*vorher* liebes kind), fürcht' ihn nicht!
GÖTHE 12, 182 (*Faust* I 3476 *Weim.*).

4) *die (wickelkindähnliche) larve der insekten, franz.* pupe *und daraus im* 18. *jh. entlehnt* FRISCH 2, 1092. OKEN 5, 714. 1096 *ff.* (*vgl.* nymphe 2, *c*): die puppe der schmetterlinge ist mehr verwahrt als bei jedem andern insekt; denn die einzelnen glieder hüllen sich nicht nur in die zarten häute, welche wir auch anderwärts finden, sondern werden auszerdem noch von einer gemeinsamen, gegliederten chitinschale umschlossen, weshalb man die puppe eine 'bedeckte' genannt hat. BREHM *thierl.* 6, 294; nach einigen wochen bricht ein schöner nachtvogel aus dieser puppe (*der bärenraupe*) heraus. FRISCH *insecten* 2, 39; in der häszlichen puppe ist ein schöner schmetterling verborgen. BÖRNE 3, 96;

(*wer kann*) der puppe, die am boden liegt,
die zarte schale helfen durchzubrechen?
GÖTHE 2, 150;

sieh die raup' in ihrer puppe
stillem, dunklem schattenreich.
J. KERNER *lyr. ged.* (1847) 100;

dort fliegt aus seiner puppe
ein schmetterling. RÜCKERT 4, 311;

als puppen knüpfen sie (*raupen*) sich auf am lichten faden.
brahm. 2, 29;

bildlich: was für und für so ruhelos
dich dunkel treibt auf deinen wegen,
es ist das erste flügelregen
des falters in der puppe schoosz. GEIBEL *juniusl.* 123.

verkleidung, maske: wie danke ich gott, dasz er mir diese puppe (*altdeutsche tracht als maske*) auf die paar tage gegeben hatt. GÖTHE *br.* 355 (2, 290) *Weim.*

5) *sonst etwas puppenähnliches (s.* docke 3 *und* 4).

a) der walzenförmige rohr- und schilfkolben CAMPE.

b) im felde aufgerichtete, mit den ähren nach oben gekehrte (10 *oder* 15) *garben; man setzt* puppen *in feuchten sommern oder auch um den nicht völlig ausgereiften garben nachreife zu geben (in Thüringen, Obersachsen, Lausitz)* WEBER *öcon. lex.* 428ᵇ *und mittheilung von dr.* KANT.

c) der auf dem wasser schwimmende quast oder büschel, woran die fischer den köder binden JACOBSSON 3, 322ᵃ.

d) bei den webern das bündel der zu einem kegelzuge eingelesenen schnüre. ebenda.

e) im tabakhandel ein pack feiner tabakblätter, malotte. ebenda 5, 329ᵇ *ff.*

f) ein zusammengeschlagener klumpen ausgeglühten bruchmessings, woraus mit zusatz von kupfer und galmei neues messing gebrannt wird. 3, 322ᵃ.

PÜPPEL, *s.* püpplein.

PUPPELMUTTER, *f. oder* kindermutter, *hebamme* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1044.

PÜPPELN, *s.* aufpüppeln.

PÜPPELSPIEL, *n. puppenspiel, hanswurstkomödie* LENZ 1, 148 *ff.*

PUPPEN, *verb., leipzigerisch sich mit der* puppe (1) *beschäftigen, sie bekleiden u. s. w.* ALBRECHT 186ᵇ (*vgl.* döckeln); *s.* ein-, ent-, verpuppen; die fische puppen *oder* anpuppen, *mit der* puppe (5, *c*) *anködern, fangen* JACOBSSON 3, 322ᵇ.

PUPPENÄHNLICH, *adj. chrysaloideus. encycl. d. naturgesch.* 3, 213ᵃ.

PUPPENALFANZ, *m. mit* puppen (1) *getriebener alfanz:*

schwachköpfe, die nach der kindheit au'n
mit bangem sehnen zurücke schau'n!
ein einzig klar gefühl des manns
wiegt auf den ganzen puppenalfanz.
KINKEL *ged.* (1857) 410.

PUPPENARTIG, *adj. wie eine* puppe *beschaffen, vgl.* puppenhaft, puppisch.

PUPPENBALG, *m. was* puppenhaut, -hülle, -hülse: es braucht daher unter dem puppenbalg (*der* goldpuppe) nur eine weiszglänzende flüssigkeit zu liegen, so wird die vergoldung hervorgebracht. OKEN 5, 1106.

PUPPENBUDE, *f. bude fürs puppenspiel, puppentheater (vgl.* budenspiel): der possenmacher in der puppenbude. LUDWIG 1435; *übertragen:*

bis mein geist die grosze welt
für eine puppenbude hält. GÖKINGK 3, 8.

PUPPENBÜHNE, *f. bühne des puppentheaters; übertragen:*

'he männchen!' sprach der schiffspatron (*Charon*),
'was warst du auf der puppenbühne
der oberwelt?' PFEFFEL 2, 265 *Hauff.*

PUPPENDING, *n.:* kinderspiel und puppending. *Simplic.* (1713) 3, 121.

PUPPENDOCKE, *f., tautologisch was* puppe 1: Attalus gieszet puppendocken. FISCHART *Garg.* 185ᵇ (*d. i. Attalos III. Philometor, der wegen finsterer schwermut die regierung seinen ministern überliesz und fern von aller menschengesellschaft mit gärtnerei, bildhauerei und erzgieszerei sich beschäftigte*).

PUPPENFRAU, *f. puppenmacherin, 'so allerhand puppen anzukleiden und zu verfertigen weisz, und sich durch solche nahrung und handthierung ihr brod erwirbt'* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1565.

PUPPENFRESSER, *m. pupivora. encycl. d. naturgesch.* 3, 213ᵃ. *vgl.* puppenräuber.

PUPPENFREUDE, *f. freude an* puppen:

wir lassen klug die puppenfreude schwinden,
die pöbelsinne hier in pöbellust empfinden.
WITHOF *ged.* 1, 274.

PUPPENGEBÄRER, *m. pupipara, eine fliegenart (lausfliegen), 'deren weibchen jedesmal nur éinen nachkommen in form einer puppe zur welt bringt, eine larve, welche sich bis zur puppenreife im leibe der mutter entwickelt hat, und bei der geburt genau genommen noch larve ist, weshalb der früher gewählte name . . . nach den neuesten forschungen nicht mehr zutreffen will'.* BREHM *thierl.* 6, 416; puppengebärende lausfliege. *encycl. der naturgesch.* 3, 213ᵃ.

PUPPENGEHÄUSE, *n.*: die abgethanen hülsen früherer geschlechter, halb zerstört und ganz vergessen, leere puppengehäuse, aus denen die schmetterlinge geflogen waren. Freytag *handschrift* 3, 129.

PUPPENGERÄTSCHAFT, *f.*, *s.* puppenkleid.

PUPPENGERSTE, *f. was* kropfgerste Weber *öcon. lex.* 428ᵃ.

PUPPENGESELLSCHAFT, *f.*: wir hatten das ursprüngliche hauptdrama, worauf die puppengesellschaft (*s.* puppe 2) eigentlich eingerichtet war, auswendig gelernt, und führten es anfangs auch ausschlieszlich auf. Göthe 24, 74.

PUPPENGESICHT, *n. gesicht einer* puppe (1). J. G. Jacobi 3, 207.

PUPPENGESPIEL, *n.*, *collectivum zu* puppenspiel:

rechts (*am markte*), von knaben umschwärmt, wollüstiges puppengespiele,
dort marktschreier, aus buden hervor, anpreisend den hülfstrank. Sonnenberg *nachl.* 195.

PUPPENHAFT, *adj. was* puppenartig, puppisch.

PUPPENHAND, *f. wegkürzer* 18ᵃ.

PUPPENHAUS, *n. für* puppen (1) *eingerichtetes haus*: docken- oder puppenhäuser, worinnen alles, was zu einer haushaltung, so wohl zur zierde und zum pracht, als auch zur nothwendigkeit erfordert wird, sehr artig und theils kostbar nachgemacht und geschicklich in den gemächern, zimmern, und daselbst befindlichen kästen und kisten, behältern und schränken eingetheilet und verwahret zu befinden. Hübner *naturlex.* 573, *s. die beschreibung der* puppenhäuser *im germ. museum (aus dem* 17. *jh.) anzeiger* 26, 229 *ff. und des* dockenhauses *in der kunstkammer herzog Albrechts V. von Bayern* (16. *jh.*) 313 *ff.*; dockenhaus *theil* 2, 1214 *nachzutragen.*

PUPPENHAUT, *f. haut der* puppe (4), *vergl.* puppenbalg, -hülle, -hülse: löst man die puppenhaut (*der* goldpuppe) mit einem federmesser vorsichtig ab, so findet man die innere fläche mit einer silberglänzenden materie überzogen, wie mit einer dünnen haut. Oken 5, 1107; die zarten .. puppenhäute. Brehm *thierl.* 6, 89; *bildlich*: der arme junge mensch hatte heute ... die letzte puppenhaut seines innern abgeworfen. J. Paul *Tit.* 1, 110, *vgl.* 85.

PUPPENHEILIG, *adj. heilig wie* puppen (1, *b*, *β*), *scheinheilig*: Hiob sprach, wie es gott gefellet so gehets, des herrn name sei gelobet etc. er fellet nicht allein auf das ubel, wie wir puppenheiligen thun, sondern behelt fur augen alle güte und wolthat des herrn, tröstet sich damit und uberwindet das böse. Luther 5, 45ᵇ.

PUPPENHÜLLE, *f. hülle der* puppe (4), *vgl.* puppenbalg, -haut, -hülse: schmetterlinge, welche ganz uneingedenk ihres raupenstandes die puppenhülle abwerfen, in der sie zu ihrer organischen vollkommenheit gediehen sind. Göthe 25, 189.

PUPPENHÜLSE, *f. dasselbe*: in der regel verläszt der (rüssel-)käfer im spätsommer und herbste seine puppenhülse durch die fluglöcher. Brehm *thierl.* 6, 117; der winterlich eingepuppte .. schmetterling sprengte die puppenhülse weit ab. J. Paul *flegelj.* 3, 30; *übertragen*: der schriftsteller ... wirft seinen körper nur als puppenhülse ab, um als leichtere Psyche über seinen werken zu schweben. 48, 303 *H.*; Luther und die wissenschaft lösten die deutsche seele von der alten unfreiheit, die wie eine puppenhülse an ihr hing. Freytag *bilder* (1867) 1, 255.

PUPPENKEGEL, *m. kegel der* puppe 5, *e* Jacobsson 5, 329ᵇ.

PUPPENKERKER, *m.*: (*ein sommervogel*) der sein freies und lustiges segeln über sonnenbeglänzte höhen mit der traurigen enge seines frühern puppenkerkers (*puppenhülse*) vergleicht. Wagner *Kaukasus* (1850) 2, 3.

PUPPENKLEID, *n. kleid der* puppe (1 *und* 2): im zimmer waren alle arten von puppen, puppenkleidern und puppengerätschaften; küchen, wohnstuben und läden (*vgl.* puppenhaus). Göthe 24, 91.

PUPPENKOMÖDIE, *f.*, *vgl.* puppenspiel: puppen, womit man puppen-comödien spielen kann. Frisch 2, 74ᶜ; närrische gaukelers zelte, wo der alte Hildebrand und solche possen mit docken gespielt werden, puppen-comedien genannt. Prätorius *weltbeschreib.* (1666) 1, 273 *bei* W. Grimm *heldensage* 319 (*vgl.* puppentheater).

PUPPENKOPF, *m. kopf einer* puppe (1 *oder* 2): puppenköpfe aus papiermaché. Schedel *waarenlex.* 1, 318ᵇ, *auch* puppenlarven, -masken *ebenda und* 2, 33ᵃ.

PUPPENKRAM, *m. kram mit* puppen (1), *mit kinderspielzeug, a puppet-shop* Ludwig 1435:

er führet noch immer lobesam
seinen kleinen Nürnberger puppenkram.
Kortum *Jobs.* 2, 22, 76.

übertragen: man musz gewisz erstaunen über die grosze anzahl seiner (*Raphaels*) werke bei so kurzem leben, und seinem hange zur wollust; besonders wenn man das meiste so gefühlt und ausempfunden sieht. bei bloszer manier und fabrik läszt sich grosze anzahl leicht begreifen, wo arme sünder denselben puppenkram, den kein vernünftiger mehr erblicken mag, nun in andre stellungen versetzen: aber alles vollkommne, aus der natur hergehohlt, will seine volle seele, und kostet anstrengung. Heinse *Ardingh.* 2, 29.

PUPPENKRÄMER, *m. was* dockenkrämer Rädlein 714ᵃ, *mnl.* poppenkraemer Kilian 412ᵇ: warumb will man einen solchen lermen .. anfangen, der niemanden zuträglicher ist als den puppen-krämern. Weise *erzn.* 183 *neudruck; zu* puppe 1, *b*, *β* *s.* bilderbuler, *dazu* puppenkrämerei *f.* Fischart 3, 119, 71 *Kurz.*

PUPPENKÜCHE, *f. was* dockenküche: ob denen kleinen jungfern die puppen-küchen angenehm. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1567.

PUPPENLARVE, *f.*, *s.* puppenkopf.

PUPPENLIEBLER, *m. liebhaber von puppen, puppenfreund.* Fischart 2, 282, 4 *Kurz.*

PUPPENLUST, *f. lust an* puppen (1), *grosze lust, gewaltiger spasz* Albrecht *Leipziger mundart* 186ᵃ.

PUPPENMACHER, *m. was* dockenmacher, *mnl.* poppenmaecker Kilian 412ᵇ: meister Fritz hippenbacher und sein bruder puppenmacher. Philander (1650) 2, 571; vom alten (Simplicio) sagte sie mir, er wäre nicht anheimisch, sondern mit einer fuhre nach Straszburg, den puppenmachern einen wagen voll fichtener miszel (*s.* musel *theil* 6, 2737) zu bringen. *Simplic. calend.* 100ᶜ.

PUPPENMALER, *m.*: wie sehr unsre geschminkte (unsere geschminkten *werke* 39, 350) puppenmahler mir verhaszt sind, mag ich nicht deklamiren. sie haben durch theatralische stellungen, erlogne teints, und bunte kleider die augen der weiber gefangen. männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln, deine holzgeschnitzteste gestalt ist mir willkommner. *der j.* Göthe 2, 213.

PUPPENMANN, *m. puparum venditor, item sigillarius, qui popis comoedias agit* Stieler 1236.

PUPPENMASKE, *f.*, *s.* puppenkopf.

PUPPENNASE, *f.*:

drauf zauberspuck den puppennasen . . .
ein greisenleben eingeblasen. A. Grün *ges. werke* 4, 200.

PUPPENOPER, *f. von* puppen (2) *aufgeführte oper*: mein erstaunen über die (*geträumte*) puppenoper kann man sich vorstellen. J. G. Jacobi 3, 210.

PUPPENPLATZ, *s.* puppe 1, *b*, *β*.

PUPPENRÄUBER, *m.* oder bandit (*calosoma sycophanta*) findet sich einzeln in obstgärten, in den norddeutschen kieferwäldern da besonders zahlreich, wo die nonne (*s.* nonne 2, *a*) sich verheerend eingestellt hat .. er friszt den weibchen dieses schmetterlings gern die eier aus dem leibe heraus. Brehm *thierl.* 6, 32. *vgl.* puppenfresser.

PUPPENREIFE, *f.*, *s.* puppengebärerin.

PUPPENRUHE, *f.*, *vgl.* puppenstand 3, puppentraum: die puppenruhe (*dieses käfers*) dauert nicht viel über einen monat. Brehm *thierl.* 6, 141; nach vierzehn tagen puppenruhe ist der käfer fertig. 124.

PUPPENSACHE, *f.*: spiel- und puppensachen (*vgl.* puppenwerk). Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1566.

PUPPENSCHALE, *f.*, *vergl.* puppenhülle, -hülse; *bildlich*: anstatt durch diese neue ansicht begeistert aus jenem chrysalidenzustande sich herauszureiszen, sucht er (*ein gegner Newtons*) die schon erwachsenen und entfalteten glieder aufs neue in die alten puppenschalen unterzubringen. Göthe 19, 172 *H.*

PUPPENSCHRANK, *m.*, *früher auch* puppenschank (*md. form*), *schrank für* puppen (1), *vgl.* dockenlade: er kam mir vor wie ein puppenschrank oder kasten. *Simplic.* 2, 400, 9 (puppenschank 3, 348, 29 *Kurz*); ewere schübladt von ewer schrank musz eim (*gedruckt* ein) pupenschrank gleichen mit allen den bagatellen. Elis. Charl. (1879) 53; der leinen vorhang, so den frauenzimmerischen puppenschank bedecket. *kunst über alle k.* 170, 11 *Köhler*; wie ein frommer Schweitzer ausz einer evangelischen kirchen einen gantzen poppenschank (*s.* puppe 1, *b*, *β*) und götzenkirch zugerichtet. Zinkgref 1, 263; *dimin.* poppenschränkgen und schublädgen. *Felsenb.* 2, 58.

PUPPENSEELE, *f.*, *dimin.* puppenseelchen: deren (*der Germanen*) sitten und lebensart Tacitus — seinen nervenlosen Römern zum verdrusz, und zur demüthigung ihrer kleinen flattrigen, gaukelnden, niedlichen puppenseelchen — in einem so prächtigen gemählde darstellte. Wieland 14, 357.

PUPPENSPIEL, *n.* 1) *das spielen mit* puppen (1), *das dockenspiel:* und was ists wunder, dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehegetrauten umbzugehn, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppenspielsweisz also gewohnen, dasz sie nachgehends in der ehe auch solche poppenspiel mit ihren ehegepareten üben. Fischart *Garg.* 74ᵃ;

die lieb ist kindern zu vergleichen,
die hertzen sind ihr poppenspiel.
Phil. v. d. Linde *galante ged.* 120;

ach, das führt oft zu dem ziele,
dasz ein mädchen, so umschwirrt,
nach entsagtem puppenspiele
selbst ein eitles püppchen wird.
Langbein *ged.* (1854) 4, 218.

2) *das spielen mit* puppen (2), *das marionettenspiel, das puppentheater, sowie ein dafür bestimmtes, darauf gespieltes stück* (*dr. Faust, David und Goliath u. s. w.*), *neurospaston* Aler 1559ᵃ:

so stell' euch unser puppenspiel
die erste menschenthorheit dar.
Thümmel *reise* 5 (1794), 98;

für zwei oder drei wirkliche menschen, die man sieht, begegnet einem wieder ein ganzer schwarm von geschöpfen, welche denen gleichen, die

auf armen kaum erhellten bühnen,
durch ziemlich sichtbare maschinen
gelenkt, zum puppenspiele dienen;
mit leeren köpfen, todten herzen,
ergrimmen, küssen, weinen, scherzen *u. s. w.*
J. G. Jacobi 2, 12;

ich will den könig Priamus im puppenspiel vorstellen. F. Müller 2, 117; wir haben einen teufelsreuter hier, und comödien und schatten und puppenspiel, das könnt ihr Lotte sagen. *d. j.* Göthe 1, 363 (*br.* 142. 2, 79 *Weim.*); an einem weihnachtsabende setzte sie (*groszmutter*) allen ihren wohlthaten die krone auf, indem sie uns ein puppenspiel vorstellen liesz, und so in dem alten hause eine neue welt schuf. *werke* 24, 18, *vgl.* 18, 8 *ff.*; (*um uns zu beschäftigen und zu unterhalten*) hatte man das von der groszmutter hinterlassene puppenspiel wieder aufgestellt. 24, 74; ich hatte, nach anleitung eines ältern deutschen puppen- und budenspiels, ein tolles fratzenwesen ersonnen, welches den titel 'Hanswursts hochzeit' führen sollte. 48, 86; *darnach auch ein kleines satirisches drama*, neueröffnetes moralisch-politisches puppenspiel (*jahrmarktsfest zu Plundersweilern, pater Brey, satyros u. s. w.*). 13, 1.

3) *oft übertragen* (*nach* 1 *und* 2): denn was ist des bapsts thun, wenns gleich am besten ist, anders denn .. ein lauter puppen-, kinder- und narrenspiel. Luther 3, 96ᵃ; du, mein weiser freund, liegst noch immer ... den meteorologischen dingen mit so groszem eifer ob, dasz ich bedenken tragen sollte, dich mit den puppenspielen, die uns kindern der erde so wichtig scheinen, in deinen erhabenen anschauungen zu stören. Wieland 34, 182; wer kennt der männer puppenspiel ganz mit uns armen weibern? F. Müller 3, 119; *fürst.* mein freund, ohne geschenk kommst du nicht von mir. *bauer.* nicht doch, gnädiger herr, da würde ja aus dem ganzen ernsthaften wesen ein puppenspiel (*vergl.* komödie 2). Leisewitz *Jul.* 3, 1;

nicht für ein flüchtiges entzücken,
nicht unser puppenspiel zu sein,
nein, unser leben zu . . beglücken,
gosz Amor euch so schöne seelen ein.
Wieland *Anti-Ovid* 1, 253;

(*so sei*) sein herz ein puppenspiel der kältesten kokette!
2, 289.

PUPPENSPIELARTIG, *adj.:* aus rohen und doch schwachen fast puppenspielartigen anfängen hätte sich das deutsche theater nach und nach .. zum kräftigen und rechten vielleicht durchgearbeitet, wäre es im südlichen Deutschland, wo es eigentlich zu hause war, zu einem ruhigen fortschritt und zur entwickelung gekommen. Göthe 49, 169.

PUPPENSPIELER, *m. neurospastes* Aler 1559, *a puppetplayer* Ludwig 1435: verwechseln sie mich nicht .. mit einem gemeinen puppenspieler, der seine kunst wie ein handwerk treibt und nicht daran denkt, dasz man auch hölzernen figuren gesinnungen in den mund legen kann, die gerade auf das menschliche herz wirken. Thümmel *reise* 5 (1794), 89;

hier ist angekommen eine puppenspieler-bande . .
vorgestern haben sie doktor Fausts leben,
gestern die heilige Genofeva gegeben.
Kortum *Jobs.* 2, 22, 64;

ein puppenspieler zeige nicht die hände!
A. Grün *ges. werke* 3, 256.

PUPPENSPIELFABEL, *f.:* die bedeutende puppenspielfabel des andern (*Faust*) klang und summte gar vieltönig in mir wieder. Göthe 25, 314.

PUPPENSPIELTHEATER, *n. theater wo puppenspiele aufgeführt werden, vgl.* puppentheater: überzeugt, sich in dem groszen, berühmten puppenspieltheater des Girolamo zu befinden. Schopenhauer *parerga u. parall.* 2, 84.

PUPPENSPITZE, *f. spitze der* puppe 5, *e* Jacobsson 3, 329ᵃ.

PUPPENSTAAT, *m. staat, schmuck einer* puppe (1): endlich so herrscht zwischen dem minister und dem höfling selten ein gutes vernehmen, weil der mann, der sich fühlt, dem geschöpfe der gunst nicht huldigt, das sich zwar um ein band zu seinen füszen windet, aber schnell, auf den neuen puppenstaat stolz, sich über seinen engen ideenkreis aufbläht. Sturz 2, 109.

PUPPENSTAND, *m. die art als puppe zu sein, der zustand einer puppe oder als puppe.*

1) *zu* puppe 1 *und* 2: im grunde bin ich (*die ehemalige spielpuppe Lenchens*) mit meinem puppenstande (*als marionette*) .. wohl zufrieden. J. G. Jacobi 3, 207.

2) *zu* puppe 3:

freudig empfingen wir
diesen im puppenstand (*kinderstand, im stande des unterrichts*). Göthe 41, 338.

3) *zu* puppe 4, *vgl.* puppenruhe, puppenzustand: dauer des puppenstandes. Oken 5, 1143 *ff.*

PUPPENSTUBE, *f. für* puppen (1) *eingerichtete stube als spielzeug der kleinen mädchen, vgl.* puppenhaus.

PUPPENSTÜCK, *n. puppe, spielzeug:*

ach, an jedem puppenstück
hängt ihr blick.
Ditfurth *volksl.* 1, 2, 69 (*s.* 129, *vom j.* 1793).

PUPPENSÜNDE, *f. was* gaukelsünde Luther *tischr.* 239ᵃ, *vgl.* Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 74.

PUPPENTAND, *m., vgl.* puppenkram, -werk, -zeug:

wenn er mit dem vaterlande
spielen sah im puppentande. Ditfurth *a. a. o.*

PUPPENTHEATER, *n., vergl.* puppenspieltheater: immer noch besser (*als Siegfried*) mag sich der alte Hildebrand auf dem puppentheater ausgenommen haben. W. Grimm *heldensage* 380; texte (*des puppenspieles doctor Faust*) vom Ulmer und Straszburger puppentheater. Schade *das puppenspiel doctor Faust* 23 *anm.*

PUPPENTRAUM, *m., vgl.* puppenruhe:

und wie der schmetterling erwacht vom puppentraum.
Rückert *brahm.* 1, 16.

PUPPENWAGEN, *m. wagen für* puppen (1): sie spannten mäuschen an ihren puppenwagen (*Renner* 2742). Schultz *höf. leben* 1, 119.

PUPPENWANGE, *f.:*

er strich zum spasz vertraut
die kalten puppenwangen
der ungeschlachten (*hölzernen*) braut.
Langbein *ged.* (1854) 2, 175.

PUPPENWELT, *f.:*

die jungfrau. ist die puppenwelt verschwunden,
fühlt das herz in stillen stunden,
was sich nicht beschreiben läszt. *ebenda* 4, 218.

PUPPENWERK, *n. was* dockenwerk (Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1565 *ff.*), *in eigentlicher und bildlicher bedeutung, vgl.* puppenkram, -tand, -zeug: als wann sie mit einem wächsinen bild puppenwerk triben. Fischart *Bodin* (1591) 171ᵇ;

ist in dem kram-auszlegen
bei grosem kaufmannschatz schlecht pupenwerk zugegen.
Rompler 82;

aber disz ist nur puppenwerk gegen dem zu rechnen, wie ich dich sonst .. betrogen habe. *Simplic.* 2, 185, 26;

nicht rauschend flittergold . . .
noch andres puppenwerk, das schlechte seelen fängt.
Günther 376;

um tand und puppenwerk vertauscht er seine rechte
zu glänzender unsterblichkeit. Uz (1768) 1, 192;

doch nimm dem alten kind, am letzten seiner tage,
sein gleiszend puppenwerk, sein gold und silber, ab. 2, 83;

was ist so angenehm
für den gekränkten stolz, als ein system,
das uns gewöhnt für puppenwerk zu achten
was aufgehört für uns ein gut zu sein? Wieland 9, 95;

(*die regenten*) hielten es für pflicht ihres standes, auch die unsichtbaren höheren mächte einzuschränken, und also die symbole derselben als puppenwerk des pöbels entweder zu dulden oder zu vernichten. HERDER *id.* 2, 257; das gedrechselte, bunte puppen- und bilderwerk, womit unsre bürgerliche edelleute ihre häuser schmücken. *der j.* GÖTHE 2, 208; man brachte mir puppenwerk und bilderbücher. *werke* 19, 266; das dramatische puppen- und lattenwerk. 29, 140; der mann .. sollte sich mit so einem schalen puppenwerk abgeben? 14, 63; *mnl.* poppenwerk, *frivola, crepundia* KILIAN 412ᵇ.

PUPPENWIEGE, *f. was* dockenwiege: die mädchen ... wiegen ihre puppen in der puppenwiege viel zu sehr, ohne zu beherzigen, dasz die puppen davon dumm werden. J. PAUL 48, 414 *H.*

PUPPENZEUG, *n., vergl.* puppenkram, -tand, -werk: die wilden in Amerika werden nicht so arg mit gläsernen korallen, spiegeln und puppenzeug, als wir mit dem zinne um unser gutes geld betrogen. MÖSER 1, 207; *auch zeug, womit eine puppe bekleidet ist.*

PUPPENZUSTAND, *m. was* puppenstand: bei den aus maden oder raupen sich entwickelnden fliegenden thierchen .. folgt die palingenesie nicht auf den tod, sondern nur auf den puppenzustand (*s.* puppenstand 3). KANT 4, 322.

PUPPENZWANG, *m. die haft in der puppenhülle:*

gleich dem fertigen schmetterling,
der aus starrem puppenzwang
flügel entfaltend lebendig schlüpft. GÖTHE 41, 231.

PUPPEREI, *f. kindisches thun, kinderei:* der cardinal zu Meintz schatzt und schindet das bischofthum nu uber 13 mal, und vernarrets alles mit geucherei und pupperei. LUTHER 6, 361ᵃ (*br.* 4, 678); würde ich nicht entlich ermüdet unter der kraft erliegen, oder meine ganze lebenszeit mit einer solchen pupperei zubringen müssen. REISKE *Thucyd., vorr.*

PUPPERN, *verb. was* poppern 2 (*vergl.* pfupfern) PFISTER *nachtr. zu Vilmar* 213; mir puppert das herz. FRISCHBIER *preusz. wb.* 2, 190;

so puppert herz und steis. BÜRGER (1778) 133;

von anfang hat mir ein bisle das herz puppert. AUERBACH *ges. schriften* 1, 326; der wind puppert im ofen BERND *Posen* 224ᵇ; *nordthüringisch* den pupperts, *der ist unruhig, ungeduldig* KLEEMANN 16ᵃ; *mit kleinigkeiten sich beschäftigen, unsicher etwas verrichten:* puppere doch nicht so lange! MOLTKE *sprachwart* 1866 *s.* 350 (*aus der umgegend von Erfurt*).

PUPPISCH, PÜPPISCH, *adj. und adv. wie eine* puppe (1 *oder* 3), *puppenhaft:* da ist Ferdinando, ein .. püppisches männlein, der von empfindungen viel schwätzt, nichts als ein biszchen mädchenseele hat. KLINGER *theater* 1, 196;

auf groszen und kleinen brucken
stehn vielgestaltete Nepomucken . . .
colossisch hoch und puppisch klein. GÖTHE 2, 220.

PÜPPLEIN, *n., dimin. zu* puppe, *vgl.* püppchen: ein clein puplin, *pupula* DIEF. 473ᶜ; umb köstlicher hoffnung willen, bald ein frisch kurtzweilig püplein (*s.* puppe 3, *a*) zu bekommen. FISCHART *Garg.* 102ᵃ, *kärnt.* puppile, *wickelkind* LEXER 46; *brustwarze, zitze* (*vgl.* docke 3, *b*): die löwin hat nur zwei milchpüplin mitten am leib under der brust. S. MÜNSTER 1437; *baslerisch* 's büpli SEILER 46ᵃ.

PUR, *s.* purr.

PUR, *adj. und adv., md. und mnd.* pûr LEXER 2, 310. SCHILLER-LÜBBEN 3, 390ᵇ, *mnl.* puer KILIAN 417ᵇ *mit franz.* pur *aus lat.* purus, pure, (*äuszerlich oder innerlich*) *rein, klar, lauter, ungetrübt, unverfälscht, unvermischt* (*nichts als, blosz*).

1) *adjectiv:*

dat golt dat pûr is von natûren.
Marienlieder, hannöv. hs. 66, 3;

bit deme aller pûristen golde. 62, 24;

das ganze himmelsfeld ist blau und pures gold.
FLEMING 116 *L.*;

zwei händelein,
die weiszer als der schnee, purer dann helfenbein.
ZINKGREF *auserles. ged.* 58 (48, 4) *neudruck;*

mit, aus purer liebe. WECKHERLIN 6. 26; aus purer lauter güte und gnade. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 390; pure freude, pures gewissen. STIELER 1484; ausz purer barmhertzigkeit. ELIS. CHARL. (1871) 265; dasz ich keine kammer lang gehen kan ohne schnauffen, aber ausz purer schwachheit. 295; es ist nur pure faulheit. 604; eine grosze menge von purer galle. (1874) 232; eine pure ohnmöglichkeit. *Plesse* 3, 10; vorstellungen der dinge, wie sie an sich selbst sind und wie sie der pure verstand erkennen würde. KANT 3, 202;

sie sind die pure natur und ihre ritter nicht minder.
WIELAND *der neue Amadis* 1, 18;

lasz mir den besten becher weins
in purem golde reichen. GÖTHE 1, 179;

(*er*) nennt es puren schneiderscherz. 1, 203 *H.*;

(*es ist*) die pure liebe und erbarmnisz,
die mich so frei läszt von der leber sprechen.
SCHILLER 13, 380 (*Turandot* 2, 3);

es ist ein pures entzücken. H. HEINE 13, 56. — *oft verbunden mit einem sinnverwandten ausdrucke:* was ist lauter, rain oder pur? das wirt genant lauter oder pur .., das nit mit einem schnöderen oder nachgültigerem dinge vermischet ist. KEISERSBERG *pred.* (1510) 62ᵇ; ir schetzen mich für ein luteren puren menschen, aber ir fålen doran. *post.* 2, 96ᵇ;

o gott, du schöpfer rein und pur. H. SACHS 1, 21, 36;

nachdem der herr all creatur
auf erd beschuff gar rain und pur. 5, 143, 5;

hie hast du lauter und pur
ein gantz klar contrafactur
der waren christlichen natur. 1, 361, 2;

(*das fegefeuer*) macht die gansz rein, lauter, pur.
SPANGENBERG *ganskönig* E 4ᵇ;

was immer gut, holdselig, schön und pur.
WECKHERLIN 270 *Gödeke;*

wie neugefallner schnee, weisz, unbefleckt und pur.
PHIL. V. D. LINDE *ernsthafte ged.* 6;

es ist die pure lautere wahrheit. STIELER 1484; aus lauterer purer bosheit. SCHM.² 1, 403;

der rechte spiegel rein und pur
ist nur in deinen augen hier. RÜCKERT 1, 310;

pur put (*lat.* purus putus): es würde mir schwer einfallen, einen so puren puten antiquar .. in solchen dingen zu widerlegen. LESSING 8, 147; der pure pute jurist verachtet den theologen so unbillig, als dieser jenen aus rache oft miszverstehet und miszbraucht. HERDER (1829) 16, 201.

Auch in attributiver stellung erscheint es oft flexionslos und gewinnt dadurch adverbialen charakter:

daz er im mit wortin pûr
der wârheit seite mêre. JEROSCHIN 8196;

ain rain pur leben. KEISERSBERG *pred.* (1510) 61ᵈ; das husz mocht nieman uffrichten dan got und mensch, dan kein pur mensch mocht unsz erlösen. *baum d. seligkeit* (1518) 15ᵃ; Nestorius hielt, Christus unser hailmacher wär ein lauter pur mensch. AVENTIN. 4, 1137, 2; die weil er (*Christus*) aber nicht ein pur mensch ist, sondern auch ein solche person, die vor der welt gewesen ist. LUTHER 5, 480ᵃ; wie seine heuchler lestern und sagen, der bapst sei nicht ein pur mensch, sondern aus gott und mensch ein vermischte person. 8, 234ᵃ; pur silber STIELER 1484; glaubst du so was? lügen, pur lügen. F. MÜLLER 3, 242;

unsere literatur . .
zur unnatur wird sie vor pur natur.
RÜCKERT *poet. tageb.* 131.

2) *adverb:*

Methodius seits clorlich und pur. GENGENBACH *Nollh.* 295;

in den du clorlich und pur
magst spüren wol den rechten grundt. 834;

welches thierlein lebet rein und pur. H. SACHS 1, 369, 12;

(*das schâf*) helt sich drucken, sauber und pur. 370, 6;

wo die vernunft nicht pur (*reineweg*)
im anfang wider-steht. 3, 458, 11;

das er uns nit nach der natur
ein sohne gebe, sonder pur
durch sein verheiszung ausz genaden. 10, 63, 8;

pur und zierlich reden und schreiben. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*; pur heraus sagen, es wird pur nichts daraus. STIELER 1484;

nur euch kleidet pur in kohlen,
pur in lauter schwarzes wand. SPEE *trutzn.* 39, 109 *B.*;

götzen, pur von holz und stein. BÜRGER 49ᵃ;

da sieht man's ja sonnenklar, wie es ihm pur um ihre schöne seele zu thun ist. SCHILLER 3, 358 (*kabale* 1, 1); ich halte sie (*die zeitung*) nur auch pur deswegen. 2, 78 (*räuber, schausp.* 2, 3); pur aus lauterer bosheit (*thut er es*). SCHM.² 1, 403, *henneb.* pure SPIESZ 187. — *besonders vor adjectiven:* mit pur weltlichen practiken umbgehn. J. NAS *kriegs- u. sigspredig* C 5ᵇ; und ist ein pur menschlicher rath. SCHUPPIUS 12; eine pur mathematische betrachtung. KANT 8, 78; es möchten eine wohl späsze sein, was ich im sinn habe; aber so ganz pur spaszhaft sind sie nicht. GÖTHE 11, 291. *mnl.* puer (*prorsus, ex omnino*) argh, arm, sot (*stultus*), *u. s. w.* KILIAN 417ᵇ. *vergl.* purlauter, purplatt.

PURGANZ, *f., aus neulat.* purgantia. 1) *abführungsmittel, purgiertrank* (*s.* purgieren 2) RÄDLEIN 714ᵃ: dessen schönen enthusiasmus ein alter arzt, ich weisz nicht, ob durch eine purganz oder durch niesewurz verjagte. LESSING 11, 467;

und enthält das päckel ganz
ein magenpulver und purganz. GÖTHE 13, 29;

plur. ein kranker hat alle die säfte, tränke, latwergen und purgantzen, so ihm sein doctor verordnet hatte, zusammen in einen heimlichen stuhl geschüttet. ZINKGREF 1, 249; *übertragen:*

Macb. weiszt du rhabarber, senna, oder sonst
purganzen, diese Englischen hinweg
zu scheuern! TIECK *Macb.* 5, 3.

2) *reinigung* (*vgl.* purgation 1 *und* 3): und so hofften sie.. die vereinigung mit der gottheit.. ohne die andern menschen vorher nöthige purganz. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 2, 84.

PURGATION, PURGAZION, *f., aus lat.* purgatio.

1) purgation, seubrung, reinigung, schönmachung, entschuldigung, bschönung. ROTH *dict.* (1571) N 6ᵇ; domit er.. zu der purgation seiner unschuld zugelassen werden mocht. DIEF.-WÜLCKER 808 (*vom jahre* 1522).

2) *was* purganz, ein artznei, so die inwendigen glyder, als lungen, leber, magen, miltz und gedärm reinigt. ROTH *a. a. o.*; alsz ein apotecker irem hundt ein purgation ingeben hatt. F. PLATTER 155 *B.*; eine purgazion einnehmen, *laxare* STIELER 1484; als er ein paar becher (*wein*) auszgetrunken hatte, da brach er losz, eben wie einer, der eine purgation eingenommen, und über eine stunde ein warm brühlein darauf einnimbt, dasz die purgation desto besser operire. SCHUPPIUS 22. *vgl.* purgatze.

3) *purgatorium, fegfeuer: landsknecht.* las mich nur ein wenig hinein (*in den himmel*) gucken. *Petrus.* nein, lieber landsknecht,.. du must vor in die purgatioñ (*var.* purgatorium). *zeitschr. f. deutsche phil.* 20, 164, 14 *u. anm.* (16. *jahrh.*).

PURGATZE, PURGATZ, *f., aus lat.* purgatio, *was* purganz, purgation 2 ROTH N 6ᵇ:

ich wil im ein purgatzen geben. *fastn. sp.* 64, 5;
wir raten teglich zu purgatzen. 216, 5;
er soll alle wochen drei purgatzen nemen. 243, 22;

sy mues vor ander ertznei phlegn,
sy torft ainr purgatzn oder ain siropl.
RABER *Sterzinger spiele* 24, 894;

purgatzen kond ich geben gůt. N. MANUEL *todtentanz* 55;

purgatz, ein reinigende artznei, die den stůlgang treibt. MAALER 320ᵈ; (*der apotheker*) gab Ulenspiegeln ein scharpf purgatz. da es nun gegen den morgen gieng, da ward die purgatz würken. *Eulensp.* 139 (*cap.* 90) *neudruck*; ich solt iren nür die purgatz gonnen. TH. PLATTER 76 *B.*; der doktor verordnet irem man.. ain purgatz. *Zimm. chron.*² 2, 262, 16; der hat in durch purgatzen.. wider curiren wellen. 447, 29; ein triackersman mit wurmsamen,.. purgatzen. FREY *gartenges.* 23ᵃ.

PURGIEREN, *verb., mhd.* purgieren, *md.* purgiren, *aus lat.* purgare.

1) purgiren, reinigen, seubern, butzen, sauber und rein machen, waschen, abschwenken. ROTH *dict.* N 6ᵇ; ich purgier *oder* ich rein, *purgo* ALBERUS *dict.* Vv 4ᵇ; *transitiv und reflexiv:*

und hiez im machen und bringen dâr
von stabel einen spiegel klâr,
man muost den stahel rein purgieren
und darnâch rein polieren.
SEIFRIDS *Alexandreis* (*Wiener hs.* 2954) 129ᵃ;

ihr seit viel sauberer, dan s. Schweinhardus, der sich nach der schwemm im kot purgirt. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* M 7ᵃ;

lasz erfrischend uns purgieren
alle dämpf, so unser hirn
mit geitz und ehrgeitz beschmieren.
WECKHERLIN 412;

er will . . der bösen blut . . purgieren. 426;

dasz man ihm das hirn mit der nieszwurtz helleboro purgiere. SCHUPPIUS 725; purgieren von:

hulde und genad,
dardurch in gott von sünd purgiert. H. SACHS 1, 161, 19;

ab obscoenitate
werden von euch (*Jesuiten*) auf's neu heidnische bücher
purgirt. PLATEN 1, 168.

von einer beschuldigung sich rein machen, seine unschuld an den tag legen, sich rechtfertigen (sich beschönen, entschuldigen, sein unschuld einem anzeigen. ROTH *a. a. o.*):

solchs gerücht musz er behalten, . .
bisz er klerlich purgiere sich
fur gericht. SCHADE *sat.* 1, 51, 87;

die reinigkeit, unschuld purgieren, *offen zeigen:*

kan sie (*nonne*) ir reinigkeit nit purgirn. AYRER 24, 19;
ach, sol mein tochter kommen umbs leben,
ehe sie ihr unschuldt thut purgirn. 2104, 13.

2) *abführen, laxieren*, J. HAUPT *über das md. arzneibuch des meisters Bartholomeus* 106, *absolut:* ein gut pulver, das laxirt und purgirt. *arzneibuch* (*Erfurt* 1546) 222ᵃ; eine purgierende artznei. RYFF *kochbüchlein für die kranken* 106ᵇ; dieses kraut purgiret (*vgl.* purgierkraut). RÄDLEIN 714ᵃ; die medici kennen nüt (*nichts*) dan purgieren. F. PLATTER 243; er hat sich mit purgieren schier umbgebracht. 263; mit purgieren.. erregt man oft viel krankheiten. LEHMANN 85, 20. — *transitiv und reflexiv:* mich zepurgieren nam ich pilulas coccias in, die purgierten mich mer alsz sextzechen mol, das ich wegen groszen drangs in onmacht fiel. F. PLATTER 239 *B.*; (*er erzählt*,) dasz einer von einem doctor ein artzney genommen, dasz in zetodt purgiert hab. 263; ich und mein gefert der Krafft purgierten uns am abent also, das wir am morgen widerumb gantz frisch und mundter worden. RAUWOLFF *reise* 11; (*er war so verliebt*,) dasz er, wann sie krank war und sich purgirte.., er gleichsfals nicht underliesz sich zu purgiren. ALBERTINUS *der welt schaw- u. thurnierplatz* 126; wenn er (*der storch*) sich überladen habe, so wisse er sich selbst zu purgiren, schöpfe meerwasser, schlucke solches hinein, dasz dadurch die harte speise erweichet werde. PRÄTORIUS *storchs u. schwalben winterquartier* 205; purgieren mit: ettliche purgieren sich mit kürbs, also, sie machen ein frischen kürbs hol, thůn wein darein, lassens uber nacht also stehen, und trinken denselbigen am morgen nůchtern. BOCK *kräuterbuch* 271ᵇ; *übertragen:*

purgire dich doch selbst, alsdenn gieb andern pillen.
GÜNTHER 502;

der himelisch artzt und heiland,
der den sünder geistlich curirt
mit creutz und leiden, in purgirt
mit dem pitern trank des gesetz. H. SACHS 6, 322, 13.

scherzhaft übertragen: sie gab einem silbernen eszlöffel einen eszlöffel voll kreidenpulver ein und purgierte ihn damit. J. PAUL *jubels.* 90; *henneb. als verwünschung* der kukuk soll dich purgieren! *der teufel soll dich holen!* SPIESZ 187.

3) *zusammensetzungen* (*mit* 2): purgierbärlapp, *lycopodium selago* PRITZEL-JESSEN 227ᵇ; -beere, *rhamnus cathartica* 329ᵃ; -bohne ZEDLER 4, 440; -büschel, *nodulus purgans* 24, 1157; -dorn, *was* purgierbeere PRITZEL-JESSEN 227ᵇ. NEMNICH 2, 1144; -essenz ZEDLER 8, 1950; -essig 1, 303; -fieber, *cacatoria febris* 6, 30; -flachs *oder* -lein, *linum catharticum* NEMNICH 2, 420; -ginster *oder* -pfriemen, *spartium purgans* 2, 1331; -gurken, *cucumis colocynthis* 1, 1302; -holzbaum, *croton tiglium* 1, 1287; -kassie, *cassia fistula* 1, 907; -kirsche, *lonicera xylosteum* 2, 443. ZEDLER 15, 792; -klistier 29, 1678; -körner, *cataputiae semen, euphorbia lathyris*, purgier- *oder* springkörner HÜBNER *naturlex.* 405. NEMNICH 1, 1545; *die frucht des* purgierholzbaumes 1, 1287; *ricinus communis* PRITZEL-JESSEN 337ᵃ, blaue purgierkörner, *tithymalus lathyris* 405ᵃ; -kraut, *herba purgans* STIELER 1032, *gratiola officinalis* NEMNICH 2, 77; -küchlein, *trochisci purgantes* STIELER 908; -kugel ZEDLER 29, 1692; -latwerge 1693; -lein *s.* flachs; -milch, *emulsio purgans* ZEDLER 29, 1694; -mittel, *cathartica* 6, 1438; -moos, *hirschhornflechte* HOLL *pflanzennamen* 290ᵃ; -morschellen, *morsuli purgantes* STIELER 1293; -nüsse, *ricinus americanus* HÜBNER *naturlex.* 1559; *iatropha curcas* NEMNICH 2, 211, *auch die frucht des* purgierholzbaumes 1, 1287; -öl, *oleum purgans* STIELER 1381; -pflaster ZEDLER 27, 1549; -pflaumen 21, 1228; -pfriemen *sieh* -ginster; -pillen, *pilulae purgantes* STIELER 88; -pulver, *pulvis purgans* 447; -saft, *succus purgans* 1663; -salbe ZEDLER 29, 1701; -salz, *natrum thermarum et acidularum* NEMNICH 3, 448; -schwamm, *der löcherschwamm, boletus purgans* HOLL *a. a. o.*; -trank COLERUS 3, 323ᵇ, -tränklein ABELE *gerichtshändel* 1, 283, -tränkgen ZEDLER 29, 1704 *ff.*; -trespe, *bromus purgans* NEMNICH 3, 448; -wasser ZEDLER 29, 1710 *f.*; -wein 1711; -winde, *convolvulus scammonia* NEMNICH 1, 1208; -wurzel, *rhabarber* 3, 448, *ipomea jalappa* PRITZEL-JESSEN 191ᵃ; -zeltlein ZEDLER 29, 1713.

PURGIERLICH, *adj. emolliens, purgans* (*s.* purgieren 2). STIELER 1484.

PURGIERUNG, *f. purgatio, expurgatio* STIELER 1484: die medici richten der mertheil purgierung mit dem senet aus. F. PLATTER 242 *B.*; purgierung für zarte personen. TABERNAEMONTANUS 1441ᵃ.

PURHEIT, *f. das* pur *sein, die klarheit, reinheit:*

dein glaub, trew und beständigkeit
seind an purheit nicht zu vergleichen.
WECKHERLIN 558 (193 *Gödeke*).

PURISMUS, *m., mit franz.* purisme *aus neulat.* purismus, *sprachreinigungseifer, übertriebenes streben die sprache von fremden wörtern zu reinigen:* ohne an der schönheit und fülle unserer sprache selbst wahre freude zu empfinden, strebt dieser ärgerliche purismus (*namentlich Campes*) das fremde, wo er seiner nur gewahren kann, feindlich zu verfolgen und zu tilgen, mit plumpem hammerschlag schmiedet er seine untauglichen waffen *u. s. w.* J. GRIMM *oben theil* 1, XXVIII, *vergl. kl. schriften* 1, 409; der Campe'sche purismus. W. GRIMM *kl. schriften* 1, 241; (*grund,*) dasz der steifleinene purismus, der sich manchmal aufrichten will, immer wieder zu boden fällt. aber gefährlich im höchsten grad ist der miszbrauch (*der fremdwörter*), der in unserer zeit (1846) alles masz übersteigt. 518.

PURIST, *m., mit franz.* puriste *aus neulat.* purista, *sprachreiniger, eiferer für sprachreinheit* (unsre reiniger GÖTHE 46, 97): der purist (*Campe*). SCHILLER 11, 118 *überschrift, vgl.* pedant; ein deutscher ... purist. J. PAUL *Hesp.* 1, 87; pedanten und puristen, was eigentlich éine brut ist, sind mir oft so vorgekommen wie maulwürfe, die dem landmanne zu ärger auf feld und wiese ihre hügel aufwerfen und blind in der oberfläche der sprache herumreuten und wühlen. J. GRIMM *zeitschr. f. deutsches alterth.* 6, 515; Deutschland pflegt einen schwarm von puristen zu erzeugen, der sich gleich fliegen an den rand unserer sprache setzen und mit dünnen fühlhörnern sie betasten *u. s. w. über das pedantische* 330 (*kl. schriften* 1, 347); auch die, welche sich puristen nennen, haben mehr verdorben als gefördert. W. GRIMM *kl. schriften* 4, 612; der purist versucht auch wohl solche wörter durch übersetzungen aus eigener fabrik zu vertreiben. 615.

PURLAMENT, *n., was* parlament D. v. D. WERDER *Ariost* 16, 67, 8. 18, 51, 6, purlement 26, 77, 4.

PURLAPAUS, *s.* burlabaus *theil* 2, 544; purlepaus A. GRÜN *ges. werke* 3, 133. 135.

PURLAUTER, *adj. und adv., zusammengerückt aus* pur lauter (*manchmal auch noch getrennt geschrieben*), *ein durch das adv.* pur *verstärktes* lauter, *s.* pur 2: wenn gott ist ein purluterer geist und hatt weder hend noch fůsz. KEISERSBERG *post.* 2, 71ᵇ; sie mainten, Christus wär nur ein purlauter mensch. AVENTIN. 4, 852, 18; (*dasz man ihn*) als ain purlautern haiden halten solt. 5, 188, 8; wie mans (*das silber*) purlauter oder fein machen soll. MATHESIUS *Sar.* 65ᵇ; ducaten, welche von guotem pur lauterem gold ... seind. RAUWOLFF *reise* 35; purlautere leien nembt ihr zu ewren kirchendienst auf. ENGERD *seelenartznei* (1581) 46; wir folgen der purlautern ehrbarkeit .. nach. *buch d. liebe* 225ᵃ; der teufel versuechet die gottsförchtigen erstlich durch die falsche auszlegung der h. schrift, die er für das purlauter wort gottes verkauffet. ALBERTINUS *narrenhatz* 10;

> gleich zum kreuz mich thät begeben,
> dorten ich die wunden küsz, . . .
> drink pur lauter freudenflüsz.
> SPEE *trutzn.* 234 (49, 88) *B.;*

das andere mohametische gesetz ist noch mehr als das erste ein purlauters politisch fündlein. PHILANDER (*Leiden* 1647) 6, 207; purlautere trägheit. ABELE *gerichtsh.* 1, 347; es ist erwiesen, dasz er ein purlauter weltkind sei. CHR. WEISE *überfl. gedanken* 2, 8; alle die güter dieser welt werden ihr ein pur lauteres nichts in vergleichung ihres mannes. ABR. A S. CLARA *närrinnen* 46. — *adv.* (*ein verstärktes* pur 2): pur lauter nichts, *nulla ex parte, minime gentium* STIELER 1484; es ist purlauter nichts, wenn mans beim licht besiehet. LUDWIG 1435; und geben im nicht dann pur lauter gůt treid zu essen. FRANK *weltb.* 104ᵃ.

PURLAUTERLICH, *dasselbe:* ich habs purlauterlich um eurentwillen gethan. LUDWIG 1436.

PURLICH, *adj. und adv. was* pur: man lebet da purlicher, lautterlicher. KEISERSBERG *pred.* (1510) 61ᵈ.

PÜRLIN = bürdlein *theil* 2, 533: Hagar, die magd .. tregt ein pürlin. H. SACHS 10, 19, 15, bürlin 20, 30.

PURPEL, *f., gewöhnlich im plur.* purpelen, purpeln, *vollere form* purpul, *plur.* purpulen DASYP. (1556) L 5ᶜ (THURNEISSER *erdgewächse* 52. STIELER 118), *mit übergang des* r *in* l *aus mlat.* purpura (purpul, purpeln, *die roten flecken, röteln*) DIEF. 474ᵃ; *vgl.* barpeln parpeln, berpeln, borbeln porpeln *und* buppeln: so gibt es ein weisz blätterlein mit einem schwartzen köpflein gleich einer purpelen oder kindsblatteren. WÜRTZ *pract. der wundartznei* 185; *plur.* kindsblatteren, durchschlecht, purpelen DASYP. 293ᵃ;

> von wannen komment sölch geschwer,
> die man die welschen purpel (= *franzosen*) nent.
> WELLER *dichtungen des* 16. *jh.* 95;

so bald er (*gott*) eim die purpeln schickt. 96; die frantzösischen purpeln. FISCHART *groszm.* 132; eine bewehrte artzenei, die purpelen und rötelen aus dem leib zu treiben. TABERNAEMONTANUS 394ᵃ; kinder, die die purpeln oder durchschlechten haben. 399ᵃ; bisz die purpeln anfiengen zu dörren. *Simplic.* 1, 562, 13; tieffe narben, so mir die purpeln (*var.* parpeln oder blattern) in die haut gefressen. 565, 17.

PURPELIG, PURPELISCH, *adj., mit* purpeln *behaftet:* also das er dich uszsetzig und maltzig macht mit unküscheit, das du purpulecht würst. KEISERSBERG *bilg.* 17ᵃ; der purpelsch (*mit franzosen behaftete*) orden. WELLER *dichtungen des* 16. *jh.* 94, das purpelsch heer. 96.

PURPELSCHWITZIG, *adj.:* der schmutzglitzende purpelschwitzige nacken und hals. FISCHART *Garg.* 113ᵃ, *vgl.* parpelschwitzer 61ᵃ.

PURPER, *s.* purpur.

PURPERIN, *s.* purpurkrämerin.

PURPERN, *s.* purpurn.

PURPLATT, *adj. und adv. ein durch* pur 2 *verstärktes* platt, *vgl.* purlauter: das ist unmöglich, purplatt unmöglich. LENZ 1, 150.

PURPRICHT, *s.* purpuricht.

PURPUL, *s.* purpel.

PURPUR, *m., goth.* paurpaura, paurpura, *ahd.* purpurâ *f. aus lat.* purpura (*vom griech.* πορφύρα), *mhd.* purper *f.* (*so im schachgedichte Heinrichs v. Beringen v.* 447. 466), *gewöhnlich* purpur *und* purper *m. entsprechend dem mlat.* purpur (DIEF. 474ᵃ), *dem altfranz.* porpre *und franz.* pourpre; *nhd.* purpur, *daneben bis ins* 18. *jh. noch* purper *m., vereinzelt f.* die purpur *hohel.* 7, 5. SPEE *trutzn.* 69 (16, 123). 185. 188 (43, 15. 109) *B.; andere geschlechtsabweichungen sind aber durch ein zu ergänzendes substantiv zu erklären:* die purpur (*schnecke, farbe*) FORER *Gesners fischb.* 144ᵇ, *seraph. lustgart cathol. gesäng* (1635) 708. BROCKES 8, 240, das purpur (*kleid*) D. v. D. WERDER *Ariost* 20, 61, 3, *vgl.* purpur *adj.*

1) *die purpurschnecke* (πορφύρα): purpur, ein meerschnegk, mit des blůt man purpur ferbet. ROTH *dict.* (1571) N 6ᵇ, die purpur FORER *a. a. o.;* die purpurschnecken fahet man mit fischreusen, darinn kleine schnecklin angebunden sind, welchen die purpur, so sie sich im wasser aufthun, mit der zungen nachstechen. so bald denn die schnecken den stich fühlen, verklemmen sie den purpuren die zunge mit der zusammenpressung ihrer schalen, und werden also beide .. zu lande gezogen. HEYDEN *Plinius* 335.

2) *der färbende saft der purpurschnecke, die purpurfarbe oder eine ihr ähnliche hochrote farbe* (*aber auch von andern farben:* man darf sich unter purpur nicht eine einzelne farbe denken, sondern die ganze gattung der färberei mit dem safte der seemuscheln. es gab purpur von allen farben .. vom mattesten hellroth durch das violette und blaue hindurch bis zum dunkelsten roth und schwarz; nur die weisze purpurfarbe ist eine fabel. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 112 *f.;* der saft der echten purpurschnecke hatte vier farben, schwarz, blauschwarz, violett, roth. LÜBKE *reallexicon*[5] 969ᵃ, *s.* 3, *a und* purpurblau, -braun, -grün, -schwarz): purpur, die purpurfarb selbs. ROTH *a. a. o.;* purpur geberender fisch, *concha marina* DASYP. (1556) L 5ᵇ; zu unsern zeiten ist der brauch der purpur ganz verblichen. FORER *Gesners fischb.* 144ᵇ; die wollen mit der purpur gefärbt. 145ᵃ;

> decken, gefärbt mit sidonischem purpur.
> VOSS *Ovids verw.* 45, 24;

> o meer, verliehst du nicht den brennendrothen saft,
> den heilgen purpur, draus man köngen mäntel schafft,
> den männern von Beryt und Tyrus?
> FREILIGRATH (1870) 1, 100;

> wie dem von Sidon du die muschel gabst,
> dasz er den purpur auf die wolle drücke. *ebenda;*

bekanntlich hat man schon längst aufgehört, sich des von schnecken gelieferten purpurs zu bedienen .. heute sehen wir nur an abgelegenen inseln und küsten einzelne arme leute ihre wäsche mit dem unauslöschlichen purpur zeichnen. BREHM *thierl.* 6, 832; ingleichen haben wir das wort purpur gebraucht, um das reine in der mitte stehende roth zu bezeichnen, weil der saft der purpurschnecke, besonders wenn er feine leinwand durchdrungen hat, durch das sonnenlicht zu dem höchsten punkte der culmination zu bringen ist. GÖTHE 52, 249; ein prächtig reines roth, das wir oft mit dem namen purpur

bezeichnet haben. 100 (*vgl.* 53, 65); die stufen zwischen dem scharlach und purpur. 53, 35; der hochrothe und violette purpur. Becker *weltgesch.*[4] 1, 112;

(*das blatt*) ist mit sechs linien von purpur sanft gestreift. Brockes 2, 20;
die farben nun der zierlichen figuren . . .
sind purpur, silber, gold, carmin. 2, 377;
den mantel wählt von glänzender
seide gewebt, in bleichem purpur schimmernd.
Schiller 14, 46 (*braut v. Mess.* 1, 7).

a) *übertragen auf einen roten saft* (*blut, traubensaft, vgl.* purpurblut):

schau, nun fliesze
und sich gieszet
purpur über marmer bleich.
Spee *trutzn.* 211 (46, 48) *B.*;
Jesu, deine seiten rinnt
und ein bächlein kommt geflossen,
drin man milch und purpur find. 235 (49, 132);
du must auf dieser auen sterben,
umb . . den platz mit purpur anzufärben.
B. Neukirch *bei Hofmannswaldau* 1, 73;
(*zu schauen*) den himmlischen purpur der liebe,
das blut der ewigen hoffnung. F. Schlegel *ged.* 266;
und der treue, warme purpur
quillt hervor in raschen wellen. Lenau (1880) 1, 289;
er haut den purpur dir aus deinen adern. 2, 258;
schwer von reifem purpur (*vgl.* purpurtraube)
stand der ambrosische lebensweinbaum. Voss *ged.* 3, 280;
mit dem ersten trunk des gekälteten purpurs.
Scheffel *waldeinsamkeit* 29.

b) *die purpurartige farbe oder färbung der pflanzen, früchte, blumen, der* (*morgen- oder abend-*)*sonne und des dadurch beleuchteten himmels, der wolken, berge u. s. w.*:

wenn die blumen nun in vollem purpur stehn.
B. Neukirch *bei Hofmannswaldau* 1, 123;
meiner blumen purper. Lohenstein *rosen* 19;
(*der tulpen*) wangen-feld
nur milch und purper deckt. 147;
die sonne pflegt als dann mit purper recht zu pralen,
wenn sie zu golde geht ins schlaff-gemach der see. 90;
der bewölkten wasserwogen
purpur. Brockes 1, 346;
schau, wie sie (*die rebe*) ihre grüne pracht
mit gold und purpur ausgesticket. Drollinger 48;
der himmel färbet sich mit purpur und saphiren.
Haller *morgengedanken* 5;
der purpur, der im westen funkelt,
erblasset in ein falbes grau. *Doris* 2;
der blumen zarter schnee, den matter purpur färbet.
die alpen 397;
(*wenn*) abends purpur die felsen krönt. Zachariä (1767) 3, 61;
purpur malt die tannenhügel
nach der sonne scheideblick.
Matthisson *ged.* (1797) 157;

wo der azur der luft in dem grünlichen purpur des meeres zu zerflieszen schien. Wieland 32, 22; der purpur des schaumes und staubes (*des Rheinfalles*). Göthe 43, 160 (*tageb.* 2, 152 *Weim.*);

so wie im purpur
pflegt zu erscheinen die luft, wann zuerst Aurora herannaht.
Voss *Ovids verw.* 26, 43;
auch von des höchsten gebirgs beeisten zackigen gipfeln
schwindet purpur und glanz scheidender sonne hinweg.
Göthe 1, 314;
dein (*der rose*) purpur ist aller ehren werth. 1, 190;
wenn die traube
den hain mit dunklerm purpur krönt. Tiedge 5, 41;
schon glüht an deinen reben
wie purpur blatt um blatt. Geibel *neue ged.* 168.

c) *die hochrote farbe der wangen, lippen u. s. w.*:

da deine wangen sich mit keuschem purpur färben.
Hofmannswaldau *ged.* 1, 20;
du reiner mund, dein purpur musz verbleichen.
geschichtreden 17;
ihr lippen röthet euch mit ros' und purpur an!
Lohenstein *rosen* 61;
wenn sich der purper gleich von mund und antlitz trennt. 97;
weil ihrer wangen feld nur milch und purper deckt. 147;
ihre wangen sind mit scham
als mit purpur überdecket.
Knittel *poet. sinnenfr.* 14;
der lippen purpur blässet weisz.
J. Schwieger *geharnischte Venus* 52 (III. 4, 5) *neudruck*;
auf gleiche weis' erbleicht der purpur unsrer wangen.
Brockes 1, 19;
von stund' an kehrt . . .
der augen schöner glanz, der lippen purpur wieder.
Wieland *Adelia u. Sinibald* 8, 290;

wie sie darauf, vom purpur der freude über und über schimmernd, aus dem bette gestiegen. H. v. Kleist 3, 41 *H.*;

(*die wangen*) mit der tugend purpur schmücken.
Göckingk 1, 48;
ach! ich sah den purpur deiner wangen! Schiller 1, 284;
auf des lagers weichem kissen
ruht die jungfrau . . .
purpur auf den wangen. Freiligrath (1870) 1, 41;
bei dem anblick der gattin erglüht' er
in doppeltem purpur vor zorn und schmerz.
H. Heine *buch d. lieder* 161 *neudruck*;
der purpur meiner glieder
soll diesen tag zu deinen diensten sein.
ungenannter bei Hofmannswaldau 1, 79;
die augen fangen gar mit purpur an zu lachen.
B. Neukirch *ebenda* 1, 111.

3) *ein mit purpur gefärbter stoff oder ein solches gewand* (*namentlich als tracht und abzeichen der vornehmen und fürsten*, s. purpurgewand, -kleid, -mantel, -rock).

a) *mhd. ein in allen möglichen farben vorkommendes kostbares seidengewebe und daraus verfertigtes gewand*, s. Lexer 2, 310 *f.* *und* Weinhold *d. d. frauen*[2] 2, 251. Schultz *höf. leben* 1, 262:

thie pellele vil wâhe,
pisse unde purpur. *Rolandslied* 91, 16;
purpur unde baldekin (*seide von Bagdad*) hete man dâ unweit funden. *Gudrun* 301, 3;
vil harte unlange lag er dâ
biz purper (*purpurdecke*) unde bliât,
bette unde bettewât
mitalle wurden missevar. *Trist.* 15203;
er truoc den besten purper an,
den ie kein Sarrazin gewap. Konrad *troj. kr.* 37272;
ein wâpenkleit
ûz frischem purpur wol gesniten. *turnei* 173;
dâ man den bœsen wol bekleit mit purpur siht behêret.
lied. 32, 201;

mit angabe der farbe (brûn, gel, grüene, rôt, swarz Otte *Eracl.* 1830. 3583):

und wâren löuwen drûf gesniten
ûz purper als ein rôse rôt. *troj. krieg* 39309;
daz ander teil der wæte guot
was ein purper violvar. 2945;
der hete wâpenkleider an
mit eime purper, der was blâ (*vgl.* purpurblau).
Parton. 15135;
ûz purper gel reht als ein wahs
sin wâpencleit erlûhte. *troj. krieg* 12084;
grüen als ein niuwebrochen clê
von purper was sin wâpencleit. 25515;
von purper swarz recht als ein kol
was sin wâpencleit gesniten. 25780.

b) *nhd.* α) *als stoff*: und sendet ihm güldene gefesz . . und purpur. 1 *Mac.* 11, 58; die Syrer haben bei dir geholet deine erbeit, . . purpur, tappet, seiden und sammet. *Hesek.* 27, 16;

ein mantel, der was übergült,
umblegt mit purpur und gefült. Murner *En.* (1559) O 8';
(*tragen*) von dem besten purpur ein kleidt. Ayrer 121, 19;
die deck ist goldt, und purpur ist sein küssen.
Opitz *geistl. poemata* (1638) 22;
(*dasz man*) uns zu erwürgen strick aus seid' und purper windet. Lohenstein *Sophon.* 4, 461;
die lieber oft auf stroh als weichem purpur (*purpurdecke*) lieget. *Agripp.* 1, 82;
man lagert sich rings auf gebreiteten purpur.
Voss *Ån.* 1, 700;
wo königinnen purpur spinnen.
H. Heine *buch d. lieder* 161 *neudruck*.

übertragen (*vgl.* 2, *b*):

wenn abendroth den purpur webt,
darin die sonne sich begräbt. Rückert 1, 86.

β) *als gewand*: der soll mit purpur gekleidet werden, . . . und der dritte herr sein in meinem königreiche. *Dan.* 5, 7; es war aber ein reicher mann, der kleidet sich mit purpur (der wart gevazzt mit purpur. *cod. Tepl.*). *Luc.* 16, 19;

wie einer bald gesessen
im purper als ein gott. Opitz (1646) 1, 12;
meine lenden sein zum purpur nicht geschickt.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 86;
der himmel hat dich selbst zum purpur (*zum könige*) auserkohren. Phil. v. d. Linde *galante ged.* 21;
sie kam mir für, wie eine königin,
mit purpur angethan. Brockes 1, 80;
du (*Friedrich der grosze*) machst den purpur schön, dich schmückt der purpur nicht.
Pietsch *geb. schriften* 49;

in kurzer zeit
schmückt dich des purpurs herrlichkeit.
GELLERT *fab. u. erzähl.* (1763) 74;
dort spielt ein wilder fürst mit seiner diener rümpfen,
sein purpur färbet sich mit lauem bürger-blut.
HALLER *die alpen* 462;
Diocletian war der erste aller römischen kaiser, der sich grosz genug fühlte, den kaiserlichen purpur abzulegen. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1,60; hinter dem festlichen schritte wallt der königliche purpur. LESSING 1,205; von der eifersucht der regenten auf den purpur erzählt uns die geschichte manches. GÖTHE 52,321;
(*da*) stralen die führer in . . prangendem purpur.
VOSS *Än.* 5,133;
kühnlich durch den purpur bohrt der pfeil der rache
fürstenherzen kalt. SCHILLER 1,344;
ich möchte die lumpen, die er anhat, nicht mit dem purpur der gesalbten vertauschen. 2,55 (*räuber, schausp.* 1,3); *Fiesko.* was zerrst du mich so am mantel? — er fällt! *Verrina.* nun wenn der purpur fällt, mus auch der herzog nach. 3,161 (*Fiesko* 5,16);
(*mittel,*) die du im purpur und im kittel
den sterblichen beschieden hast.
SEUME *schriften* 4,226 *Zimmermann;*
ich werde in purpur (*als könig*) sterben. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1859) 5,135;
deine schulter
heischt den purpur. UHLAND (1879) 3,121;
gesandte . ., kron und purpur bietend.
A. GRÜN *ges. werke* 3,258;
sie brachten mir den purpur, mich zu kleiden! 325;
sie tanzt mit dem fremden königssohn,
er geht in purpur und seide. GEIBEL *Juniusl.* 304;
der zaubrer Faust erschien am hof zu Mainz,
er liebt der cardinäle purpur. C.F. MEYER *Hutten* 36.
übertragen und bildlich:
verschiedne (*blumen*) sich in hohen purpur (*vgl.* 2, *b*) kleiden.
BROCKES 2,21;
dann sank zu ihr (*Ostsee*) die sonn' in purpur
königlich eingehüllt. WILLAMOV 172;
der morgen, angethan in purpur,
betritt den thau des hohen hügels dort.
SCHLEGEL *Hamlet* 1,1;
was wunder, dasz man deinem fleisze den purpur wahrer
ehre reicht. STOPPE *ged.* 1,157;
der liebe heilgen purpur, kein fürst kann ihn entbehren!
A. GRÜN *ges. werke* 4,13.
4) *eine purpurtragende* (*vornehme, fürstliche*) *person:*
es soll der purpur sich mit purpur nur vermählen.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 93;
der purper, eine vornehme (*römische*) magistratsperson. ZEDLER 29,1712.
5) der purpur, violblume (*vgl.* purpurviole). RÄDLEIN 714ª.

PURPUR, *adj. und adv. was* purpurn (*vgl. die zusammensetzungen mit* purpur):
des fürden die gesellen . .
manegen samît rôten,
purpur unde grüne. H. v. VELDEKE *En.* 337,21;
purpurs mündelein. SPEE *trutzn.* 144 (33,19) *B.;*
die purpur morgenstunde. 228. 243 (48,137. 51,1).
substantivisch das purpur, *die purpurfarbe:*
wie bald grün, bald weisz, bald purpur lieblich durcheinander wühlet. BROCKES 6,72;
es ist bekannt, dasz das alte purpur ins gelbliche fiel. LESSING 11,224. — *adverb:* auf einem stiel beisammen stehende blümlein, deren obere hell purpur, die untere hell purpur und grünlicht-weisz gestreift sein (*vergl.* purpurgestreift). *Nürnb. Hesperides* (1708) 219; wenn die strömenden stellen (*des Rheinfalls*) grün aussehen, so erscheint der nächste gischt leise purpur gefärbt. GÖTHE 43,153, licht purpur gefärbt. 161 (*tageb.* 2,144. 153 *Weim.*).

PURPURABEND, *m., vgl.* purpur 2, *b:*
wenn sie, glühend wie die abendröthe,
von dem purpurabend schied.
SEUME *schriften* 4,260 *Zimmermann.*

PURPURÄHNLICH, *adj.:* auch das meer erscheint purpurähnlich, wenn . . . GÖTHE 53,36.

PURPURAMMER, *f. emberiza mexicana* CAMPE.

PURPURANGESICHT, *n.:*
gleich wie der schöne stern, der's morgends lest beschawen
sein purpur-angesicht. OPITZ (1637) 1,62;
komm Aurore!
und entflore
mir dein purpurangesicht.
HERDER *stimmen der völker* 247.

PURPURANTLITZ, *n., vgl.* purpur 2, *c:*
ha, er (*Bachus*) winkt mir, . . winket!
wie sein purpurantlitz blinket,
wie ihm aug' und wangen glühn! F. MÜLLER 2,351.

PURPURAPFEL, *m. anona asiatica* NEMNICH 3,448:
bereifte pflaumen blaun, und purpuräpfel funkeln.
ALXINGER *Doolin*² 6,12.

PURPURARTIG, *adj.*, purpurartige farbe *u. dgl., vgl.* purpurähnlich, -haft.

PURPURATZEL, *f. gracula quiscala, purpurea* OKEN 7,324 *ff.*

PURPURBACH, *m. f. strömendes blut, blutbach:*
die adern wurden schwach,
die seele selber flosz durch meine purpur-bach.
ungenannter bei HOFMANNSWALDAU 1,64;
bezeichnet ist der weg mit einem purpurbache.
ALXINGER *Doolin*² 5,61;
der schwer getroffne speit
das leben aus in purpurbächen. *Bliomb.* 8,39;
bald drang in heiszen purpurbächen
sein tapfres heldenblut aus brust und stirn hervor.
SCHULZE *Cäcilia* 13,74.

PURPURBAHN, *f.:*
sie rennten ab und zu auf dieser purpur-bahn (*der lippen*).
HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 10.

PURPURBALL, *m.:*
andre warfen schimmernde purpurbälle,
dasz die luft von schellen klang, und lachten,
wenn die greifende hand den fang verfehlte.
GEIBEL *Juniusl.* 322.

PURPURBAND, *n.:*
hier hängt er mit geweihter hand
ein goldnes kreuz ihm um mit einem purpurband.
ALXINGER *Bliomb.* 10,23.

PURPURBANNER, *n., vgl.* purpurpanier, -fahne:
ein frühhauch bin ich, . . .
der die purpurbanner durchfächelt. KINKEL *ged.* (1857) 355.

PURPURBÄR, *m. raupe und schmetterling von arctica purpurea* OKEN 5,1361. BREHM *thierl.* 6,324.

PURPURBEERE, *f.:*
hinter sanfter hügel schirme,
wo die purpurbeere (*vgl.* -traube) reift. BÜRGER 74ᵇ;
wo der segensgötter
mildes auge lächelt,
schwellen purpurbeeren. MATTHISSON *ged.* (1816) 13;
ein vöglein setzt sich auf die fenstereisen,
sein schnabel hält des waldes purpurbeere (*vogelbeere*).
A. GRÜN *ges. werke* 3,215.

PURPURBEFLÜGELT, *partic.:*
purpurbeflügelte . . .
phantasie! F. DAHN *ged., zweite sammlung* 1,340.

PURPURBEKLEIDET, *partic., vgl.* purpurgekleidet:
im olymp entsproszne lilje . . .
theile deine sommerherrschaft
mit dem purpurbekleideten mohne,
der den schlafgott in sich schlieszt. GÖTZ 2,140.

PURPURBEMALT, *partic.:*
(*die wachtel*) ihren silberschlag so hell gellend anschlug,
dasz das purpurbemahlte porzellan klang. RAMLER 1,18.

PURPURBEMÄNTELT, *partic.:*
der kronentragende obermönch (*papst*)
mit allen seinen purpurbemäntelten
mönchlein (*kardinälen*). KLOPSTOCK 2,46.

PURPURBETT, *n.:*
sie (*die Thetis verschmähte Jupiter*) in sein sternenhaus
zu nehmen, und nechst dem auch in sein purpur-bette.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,247;
die ehrsucht schämet sich kein laster zu begehen,
die macht, dasz purpurbett (*gedruckt* -bret) auch knechten
offen stehen,
dasz Agrippina wird von Lepidus befleckt. *Agripp.* 3,38.

PURPURBILD, *n. purpurrotes bild im banner:* das purpurbild mit tückischen augen und feuriger zunge. FREYTAG *ahnen* 1,59 (über dem Cäsar schwebte als banner das drachenbild, der riesenwurm mit gewundenem leib, das heilige schlachtzeichen der Römer, purpurroth war der wurm und aus dem aufgesperrten rachen fuhr die züngelnde flamme. 50).

PURPURBINDE, *f.:*
aus strahlen, die ich (*sonne*) bot,
webst du (*erde*) dir morgenroth;
wie schön steht meinem kinde
ums haupt die purpurbinde! RÜCKERT 1,120.

PURPURBLATT, *n., dimin.* purpurblättchen:
einst, o wunder! entblüht, auf meinem grabe,
eine blume der asche meines herzens;
deutlich schimmert auf jedem purpurblättchen:
Adelaide. MATTHISSON *ged.* (1797) 56.

PURPURBLAU, *adj. violett:* die blůmen werden zum theil purpurblaw (*vorher* blaw purpurfarb). BOCK *kräuterb.* 79ᵃ;

da steht ein naher berg in grünlich-buntem flor,
ein andrer hinter ihm weicht allgemach zurücke
in purpurblauem schmuck, erhellt durch lichte blicke.
DROLLINGER 74.

das purpurblau (*franz.* bleu pourpré) *oder der* indigpurpur, *ein im wasser lösliches präparat, womit wolle ohne vorausgegangene beize schön violett gefärbt wird.* MEYER *konvers.-lex.*³ 9,258ᵃ. 259ᵃ.

PURPURBLENDE, *f. rotspieszglanzerz* OKEN 1,440.

PURPURBLINKEND, *partic.:*

über grünliche kiesel
rollt der quelle geriesel
purpurblinkenden schaum. VOSS *ged.* 4,71.

PURPURBLUME, *f. eine purpurfarbige blume* (*vgl.* purpurblüte), *vaccinium* ALER 1559ᵃ, *aletris farinosa* NEMNICH 1,171:

(*gott*) gibt heilsam art und kraft den purpurblumen.
OPITZ (1645) 2,51;

wie manche purpur-blume glühte! BROCKES 2,89;

ja! das ist der schöne schild mit den purpurblumen! KLOPSTOCK 8,225;

ach wie, in sturm gebrochen, die purpurblume dahinsinkt,
also werden von euch die geliebteren vor der erwürger
schwerte sinken. *Mess.* 8,471;

und eine sehnsuchtsthräne träufelt
über die seidenen purpurblumen. HÖLTY 105 *Halm.*

übertragen:

sonst streich ich dir (*Venus dem Amor*) die haut mit purpurblumen an. HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 6.

PURPURBLUMIG, *adj.:*

aber ein schwarm, abhold der vernunft . .
. . . zerschlug der geläuterten menschheit
heiligthum und altar und purpurblumigen festhain.
VOSS *ged.* 3,104.

PURPURBLUT, *n. purpurrotes blut oder dadurch hervorgebrachte färbung* (*der wangen*):

bisz er sein purpur-blut liesz auf die rose spritzen.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,285;

das purpurblut der roten wangen.
J. SCHWIEGER *geharn. Venus* 31 (II. 1,1) *neudr.;*

pralst du . . .
mit der wangen frischem purpurblut? SCHILLER 1,296;

und stracks entquoll der wunde purpurblut. BÜRGER 157ᵇ.

auch s. v. a. rebenblut.

PURPURBLÜTE, *f., vgl.* purpurblume:

so regneten der apfelbäume zweige
die zarte purpurblüth' auf sie herab. GÖTZ 1,85;

(*die lüfte*) wehten purpurblüten auf ihres hauptes wallenden schleier. MATTHISSON *ged.* (1797) 147;

die abendsonne bebte wie lichtes gold
durch purpurblüthen. HÖLTY 99 *Halm.*

bildlich: (*er hat*) der keuschheit purpur-blüth
entfärbt mit schnöder lust. LOHENSTEIN *Cleop.* 3,103;

in der jungfrau busen plötzlich
ist der himmel aufgegangen,
seines lenzes purpurblüthen
treibt das herz ihr auf die wangen.
LENAU (1880) 1,283.

PURPURBOGEN, *m.:*

dasz ich könt ungefehr den purpurbogen rühren,
welchen Cupido lengst für seinen hat begert.
HAMILTON, *Zinkgref auserles. ged.* 19 (14,14) *neudr.*

PURPURBRAUN, *adj., mhd.* purpurbrûn, *glänzend, schillernd wie purpur* (LEXER 2,311); *nhd. rot-, violettbraun, purple-violet* LUDWIG 1436: ein purpurbraunes knöpflin. BOCK *kräuterb.* 100ᵃ; purpurbraune körner 190ᵇ, blůmlin 205ᵇ;

purpurbraunes gewoge (πορφύρεον κῦμα) des himmelentsprossenen stromes
wallete hochgethürmt. VOSS *Il.* (1793) 21,326;

purpurbraun umstand das gewoge sie. *Od.* 11,243,

rings um die liebenden stand . . die purpurne woge (1781).

PURPURBRUST, *f.:* gabelförmige rauchschwalben mit der purpurbrust. J. PAUL *Titan* 2,49.

PURPURDECKE, *f.:*

ich schlief, berauscht vom Bachus,
des nachts auf purpurdecken. GÖTZ *Anakr.* (1760) 24;

ich seh auf ihre purpurdecken
des morgens sich die sonne strecken. *ged.* 2,211;

wie eines königs prachtgewand
mit gold und purpurdecken
nicht lindern kann den wundenbrand. RÜCKERT 6,196;

die königlichen purpurdecken. A. GRÜN *ges. werke* 4,205.

bildlich: die keusche scham und zucht sind ihre purpurdecke.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 138

PURPURDIEB, *m.,* πορφυροκλέπτης PASSOW *handwb. der griech. spr.* (1831) 2,691ᵃ.

PURPURDOHLE, *f. gracula quiscala* NEMNICH 2,72.

PURPURDROSSEL, *f. oriolus phoeniceus* NEMNICH 2,792.

PURPURDRÜSE, *f. die purpursubstanz absondernde drüse der purpurschnecke.* BREHM *thierl.* 6,833. 835 (die ader, darinn der purpursaft ist. HEYDEN *Plinius* 335).

PURPURDUFT, *m. purpurfarbiger* duft (2 *und* 6):

der volle mond (*stieg*) . .
aus einem grauen purpur-duft
allmählig in die luft. BROCKES 1,193;

selbst auf den blättern wird erblickt,
wie ein . . purpur-duft sie schmückt. 6,212;

sie blicken hinunter in das meer,
das weithin überzogen
mit phosphorstrahlendem purpurduft.
H. HEINE 18,261.

PURPURDUNKEL, *adj.:* purpurdunkle haare. TIECK *Accoromb.* 1,289; der purpurdunkle fürstenmantel wallte von den schultern. SCHEFFEL *Ekkeh.* 86.

PURPURFABRIK, *f.:* die purpurfabriken waren über ganz Italien und Griechenland zerstreut; eine der groszartigsten bestand in Rom, wo aus den schalen der verbrauchten thiere der 'monte testaceo' angehäuft ist. BREHM *thierl.* 6,835.

PURPURFADEN, *m.:* eine in purpurfäden eingestickte aufschrift. F. DAHN *Attila* 257.

PURPURFAHNE, *f., vgl.* purpurbanner:

mit seiner purpurfahne wehn
kam sieg auf unser heer. HÖLTY 188 *Halm.*

PURPURFALTE, *f.:*

aus purpurfalten glänzt wie schnee
ihr fusz mit ringgeschmückter zeh.
FREILIGRATH (1870) 1,64.

PURPURFÄNGER, *m. was* purpurfischer PASSOW *handwb. der griech. spr.* (1831) 2,690ᵃ.

PURPURFARB, *adj. und adv., mhd.* purpervar, *purpureus* (*vgl.* purpurfarben, -farbig):

dâ sach man bluomen . . purpervar. *Flore u. Blanchefl.* 175;

purpervar der meie sich nû gestet. *minnes.* 2,69ᵇ;

daȥ flaisch in der lungen ist von rôter rôsenvarb . ., in der lebern ist eȥ purpervar. MEGENBERG 23,24; diu staud (*cassia*) . . ist purpervar an den pletern. 363,11; purpurfarbe (*violette*) blůmlin. BOCK *kräuterb.* 253ᵃ; die sommerviolen sind . . zům theil gantz rot und braun und purpurfarb. 183ᵃ; unter denen (*blümlein*) seind etliche blaw purpurfarb (*vgl.* purpurblau). 79ᵇ; purpurfarbe blůmen, glöcklein. RAUWOLFF *reise* 118*f.;* purpurfarbes blut. HEYDEN *Plinius* 336; der schnabel und die bein (*des purpurvogels*) sind glitzend purpurfarb. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 403; ein purpurfarb, mit güldnen streimen durchzogner mantel. *buch der liebe* 191ᵈ;

und sein schon purpurfarbes bluth
rann zugleich in die wasserfluth.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 3,8 (Zz8ᵃ);

blümlein, die grünlicht-weisz und purpurfarb gestreift sein. *Nürnb. Hesperides* (1708) 218; der grund des meeres erscheint den tauchern bei hellem sonnenschein purpurfarb. GÖTHE 52,78 (*vgl.* SCHILLER 11,224); deszwegen auch . . die luft purpurfarb aussieht. 53,35;

im hochgefüllten deckelglase malet
sich purpurfarb die welt. SCHILLER 1,353.

PURPURFARBE, *f. purpura* (*s.* purpur 2):

purpura, die schnecken, herlangen
die purpurfarb ausz irem blut,
darausz man scharlach ferben thut. H. SACHS 7,460,37;

die purpurfarb frewet sich des glantzes der sonnen, dann an solcher erglantzet sie so uber alle masz mit gantz lieblicher farb. FORER *Gesners fischbuch* 144ᵇ; die beste scharlach- oder purpurfarbe ist, die da sihet (*aussieht*) wie ein geliffert oder gestanden blut, das ein kleine dunkele in der nehe, und von weitem einen schönen roten glast gibt. derhalben hat der poet Homerus das blut purpurfarb gescholten (πορφύρεον αἷμα *Il.* 17,361). HEYDEN *Plin.* 336; wegen der angebung der purpurfarbe ist der tyrische Jupiter zum halbgotte worden. LOHENSTEIN *Armin.* 1,383ᵇ, purperfarbe 1393ᵇ; die ächte cochenille . . . ist ein wichtiger handelsartikel, und wir machen jetzt damit alle scharlach- und purpurfarben. OKEN 5,1543; so wird die purpurfarbe blühend und glänzend. GÖTHE 53,52; eine lebhafte und glänzende purpurfarbe erscheint, wenn, mit mäszigem und schattigem weisz schwache sonnenstrahlen

temperirt werden. 35; die purpurfarbe an dem bewegten meere. 52, 40; die purpurfarbe einer päonie. 60, 43;

voller purpurfarbe (*blutig rot*),
voller wunden. SPEE *trutzn.* 229 (48, 149) *B.*

PURPURFÄRBE, *f. officina purpuraria*, darinn man purpur färbt MAALER 320ᵈ. ALER 1559ᵇ. *vgl.* purpurfärberei.

PURPURFARBEN, *adj. was* purpurfarb (*s.* farb *th.* 3, 1321):

die zunderreiche glut der purpurfarbnen wangen.
C. E. *bei Hofmannswaldau* 2, 44;

ach welche purpurfarbne gluht seh ich auf glatten fluthen
schwimmen! BROCKES 6, 102;

die majestät der sonnen in . . purpurfarbnem licht. 101;

in purpurfarbner dämmrung. 1, 82;

in purpurfarbner pracht. 5, 40;

die mitte ist mit einem purpurfarbenen und blauen rand umgeben. GÖTHE 52, 188;

das haar bedeckend mit purpurfarbenem schleier.
VOSS *Än.* 3, 405;

das land, von dem morde geröthet,
zeugt aus grünendem rasen die purpurfarbene blume (*die violblaue iris*). *Ov. verw.* 53, 412;

die sonne sinkt; ein purpurfarbner duft (*vgl.* purpurduft)
schwimmt um Savoyens dunkle tannenhügel.
MATTHISSON *ged.* (1797) 60.

substantivisch: so geht auch die farbe . . . ins purpurfarbene und braune hinüber. GÖTHE 52, 255; die blüthe des apfels neigt sich aus dem weiszen ins purpurfarbne, die frucht hingegen ist gelb. 53, 51.

PURPURFÄRBEN, *n. das färben mit purpur:* etwas ähnliches begegnet beim purpurfärben. GÖTHE 53, 48.

PURPURFÄRBER, *m. tinctor purpurarius* HEDERICH 1807: wenn die purpurfärber die blutbrühe ansetzen. GÖTHE 53, 52 (blutbrühe *theil* 2, 176 *nachzutragen*).

PURPURFÄRBEREI, *f., vergl.* purpurfärbe: auf der insel Kythera im lakonischen golfe begründeten sie (*Phönicier*) purpurfärbereien, betrieben von hier aus purpurfischerei. BECKER *weltg.*[4] 1, 338. *vgl.* SCHMIDT *griech. papyrusurkunden* 96 *ff.*

PURPURFARBICHT, *adj. was* purpurfarbig: grosze purpurfarbigte blumen. *Nürnb. Hesperides* (1708) 216; könnte ich nur diese purpurfarbigten (*später* purpurnen), mit goldnen sternchen besäten wachteln retten. KLINGER 5, 68.

PURPURFARBIG, -FÄRBIG, *adj. was* -farb: purpurfarbig werden, *purpurascere* DASYP. (1556) L 5ᵇ; purpurfärbig LUDWIG 1436. ALER 1559ᵇ; einen purpurfarbigen schnabel hat er (*der purpurvogel*). HEYDEN *Plin.* 416;

unten ist's (*das ährengehäuse*) . . mit zwei zäserchen geziert,
welche purpurfärbig sind. BROCKES 6, 73;

wenn taucher sich unter dem meere befinden und das sonnenlicht in ihre glocke scheint, so ist alles beleuchtete, was sie umgibt, purpurfarbig. GÖTHE 52, 50;

wo die woge purpurfarbig um die felsigen gärten spielt.
PLATEN 1, 139.

PURPURFÄRBUNG, *f. das färben mit purpur:* natürlich hat die purpurfärbung (*das färben mit dem safte der purpurschnecke*) keine neue zukunft. BREHM *thierl.* 6, 833; *die purpurfarbe:* das morgenroth beleuchtete die gruppe und gab dem dunkelblauen pfühle, auf dem die kinder schliefen, eine tiefe purpurfärbung. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 46.

PURPURFEUER, *n. feurige purpurfarbe, vgl.* purpurflamme:

und ein helles purpurfeuer, eine mehr als güldne glut,
nahm, mit einem schnellen wechsel, augenblicks die stellen
(*der seifenblase*) ein. BROCKES 5, 270.

PURPURFIEBER, *n. purpurea febris, eine art fleckfieber* (*vgl.* purpel) ZEDLER 29, 1729.

PURPURFINGER, *m.:*

Aurorens purpurfinger taucht
sich jetzt in schönre glut.
SEUME *schriften* 4, 184 *Zimermmann.*

PURPURFINGERHUT, *m. digitalis purpurea* HOLL *pflanzennamen* 290ᵇ.

PURPURFISCH, *m. conchylium* DENZLER 225ᵃ, *vgl.* purpurschnecke.

PURPURFISCHER, *m.* πορφυρεύς, *murilegulus* ALER 1559ᵇ; *eine art eisvogel* (*ceyx tridactyla*) BREHM *thierl.* 4, 166.

PURPURFISCHEREI, *f., s. bei* purpurfärberei.

PURPURFLAMME, *f. flammender purpur, hohe purpurröte:*

schüchtern um die purpurflamme eurer (*der schlimmen monarchen*) gröse
zittert der gesang. SCHILLER 1, 341;

und was ist's, das wenn mich Laura küsset,
purpurflammen auf die wangen geuszt? 210;

purpurflamme auf der wange,
stand der knabe. H. HEINE 18, 206;

dimin. purpurflämmchen. SCHULZE *Cäcilia* 9, 78.

PURPURFLASCHE, *f.:*

wär ich dem balsam gleich in deiner purpurflaschen.
PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 65;

(*er hat*) aus der purpurflasche
bescheid gethan. WIELAND 10, 211.

PURPURFLECK, -FLECKEN, *m.:* rothe purpurflecke, *maculae volaticae* ZEDLER 19, 117;

dieser scharfe dolch und seine purpur-flecken (*blutflecken*).
LOHENSTEIN *Cleopatra* 4, 2.

PURPURFLOR, *m.:*

(*sie*) betastet ihr in purpurflor
verwandeltes gewand. RAMLER 2, 23.

PURPURFLÜGEL, *m., vgl.* purpurschwinge:

und eilend
tönten sie (*die engel*) oft mit dem purpurflügel.
KLOPSTOCK *Mess.* 13, 6;

lenz, auf purpurflügeln schwebend zwischen erd und himmel.
RÜCKERT 1, 46;

der purpurflügel, *noctua purpurina* OKEN 5, 1258.

PURPURFLÜGLER, *m. einer mit purpurflügeln:*

o wie schön und purpurroth (*ist der vogel*)!
'wol natürlich; denn genannt auch wird er purpurflügeler.'
VOSS *Arist., die vögel* 275.

PURPURFLUSZ, *m., vgl.* purpurstrom:

o was rote wundengüsz!
Daphnis eben ist umgeben
nur mit lauter purpurflüsz (*ist blutumflossen*).
SPEE *trutzn.* 220 (47, 144) *B.;*

die sonne . . gosz aus ihrer vertiefung über die schatten-beete der thäler ihre goldführenden purpurflüsse. J. PAUL *Hesp.* 2, 24.

PURPURFLUT, *f. purpurne flut, s.* purpur 2:

da die umgestürzten wände
zischten in der purpur-fluth (*im blute*).
GRYPHIUS *trauersp.* 180 *P.;*

man sieht auf wang und mund den warmen lebenssaft,
die rege purpurflut in dünnen adern spielen. DROLLINGER 75;

blut flosz ihm durch das grabgewand
wie eine purpurflut. HÖLTY 185 *Halm;*

in aufgestülpter kumme dunkelt
die laue purpurflut (*das getränke 'bischof'*).
VOSS *ged.* 4, 192;

und es ward mir dann,
als wiegte mich der strom auf purpurfluth
im abendschimmer. STOLBERG 4, 268.

PURPURFUNKE, *m.:*

von den goldenen schwingen
strömeten purpurfunken. SONNENBERG *bei Campe.*

PURPURFUSZ, *m., dimin.* purpurfüszchen:

(*ich*) hab ihm die purpurfüsz (*blutigen füsze*)
gekühlt mit herzenwinden. SPEE *trutzn.* 46 (11, 250);

wenn Phöbus tönender genosz, der schwan,
mit purpurfüszen durch die lüfte rudert.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 81;

(*die tauben*) streckten zuckend
die purpurfüszchen aus, und waren todt. 2, 160.

PURPURFÜSZIG, *adj.,* πορφυρόπεζος PASSOW *handwb. der griech. spr.* (1831) 2, 691ᵃ.

PURPURGEBORN, *partic., byzantinisch* πορφυρογέννετος, *im purpur oder im purpurzimmer geboren, ein während der regierungszeit seines vaters geborener prinz* (PASSOW *a. a. o.*). HERDER *id.* 4, 101. BECKER *weltgesch.*[4] 5, 129.

PURPURGEFLOCK, *n.:*

wie sich am westlichen himmel
hinter den bergen im purpurgeflock
die sonne verliert. GEIBEL *ged.* 34.

PURPURGEHÄNGE, *n.:*

aber den degen ihm trug ein purpurgehänge,
funkelnd von perlenreihn. PYRKER *Tunis.* 6, 41.

PURPURGEKLEIDET, *partic., vgl.* purpurbekleidet:

des Herodes trabanten und höflinge,
die goldgeschmückten, die purpurgekleideten.
H. HEINE *buch d. l.* 191 *neudruck.*

PURPURGEPUTZT, *partic.:*

des tages über wandle sie (*sonne*) freudig
am hohen himmel, purpurgeputzt
und diamantenblitzend. H. HEINE *a. a. o.* 182.

PURPURGESÄUM, *n., collectivum zu* purpursaum:

denn so wie ein jeglicher thor . . .
. . an dem busen herab breit purpurgesäum trug (*s.* purpurlappen). VOSS *Hor. sat.* 1, 6, 28.

PURPURGESCHIRR, *n.:*

das purpurgeschirr, so euch (*pferde*) wird schmücken.
ZACHARIÄ (1767) 1, 245.

PURPURGESPINNST, *n.:*

dort wird purpurgespinnst, das den tyrischen kessel gekostet,
eingewebt. Voss *Ovids verw.* 26, 57.

PURPURGESTREIFT, *partic.:* mit weisz- und purpurgestreiften blumen. *Nürnb. Hesperides* (1708) 216. *vgl.* purpurstreifig.

PURPURGEWAND, *n., vgl.* purpurkleid, -mantel, -rock: ein edel purper gewant, *purpura* DIEF. 474ᶜ; ein fûrrôt purpurgewant. *zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 143 (15. *jahrh.*);

nach dem so thetens im her tragen
ein gar uraltes purpur-gewand. H. SACHS 1, 309, 37;

ihm folgt' ein junker in purpurgewand.
BÜRGER (1778) 224;

und sein purpurgewand war mit goldener spange geheftet.
Voss *Ovids verw.* 56, 40;

sein goldgesticktes purpurgewand
ist von antikem schnitte. H. HEINE 18, 51;

man sagt, dasz Lucullus ersucht ward,
hundert purpurgewande zu leihn . . dem schauspiel.
Voss *Hor. epist.* 1, 6, 41;

die alten liebten gar sehr die schillernden purpurgewänder. BREHM *thierl.* 6, 834.

PURPURGEWINNUNG, *f.:* aus den schriftstellern der Griechen und Römer wissen wir, dasz die purpurgewinnung ein groszer industriezweig war, und dasz nur die groszen und reichen sich wegen der kostbarkeit des stoffes den stolzen namen der bepurpurten (*purpurati*) beilegen konnten. BREHM 6, 832.

PURPURGEWÖLK, *n.:*

wenn der blumichte lenz kaum von den purpurgewölken
seine rosen verstreut. ZACHARIÄ (1767) 4, 15;

sie (*die rose*) trinket den morgen
aus dem thauichten purpurgewölk mit weitöffnenden lippen.
WIELAND 6, 10 *H.*;

denn aus dem purpurgewölk, dem schwebenden, immer bewegten,
trat der herrliche gott Hermes gelassen hervor.
GÖTHE 1, 320;

aber nun schwebet sie (*sonne*) fort im zug der purpurgewölke
(*var.* des purpurgewölkes). SCHILLER 1, 215.

PURPURGLANZ, *m., vgl.* purpurlicht, -schein:

(*nachdem er*) an den purpur-glantz des neundten chur-huts
dachte. B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 213;

wenn ich in diesem baum den purpur-glantz erblicke.
BROCKES 5, 367;

schöneren purpurglanz sah ja mein auge nie!
HERDER 1, 185 *H.*;

das haidkraut auf des berges kranz
beginnt zu blühn im purpurglanz. FREILIGRATH (1870) 2, 77.

PURPURGLÄNZEND, *partic.:* das gefieder (*der purpurschwalbe*) ist gleichmäszig tiefschwarzblau, stark purpurglänzend. BREHM *thierl.* 3, 642.

PURPURGLAS, *n.:* das purpurglas zeigt eine wohlerleuchtete landschaft in furchtbarem lichte, so müszte der farbeton über erd' und himmel am tage des gerichts ausgebreitet sein. GÖTHE 52, 321.

PURPURGLEICH, *adj.:*

die purpurgleiche rose.
D. SCHIRMER *singende rosen* (1651) 23. *lied.*

PURPURGLÜHEN, *n., vgl.* purpurglut:

doch freud' und lust ihm aus den augen sprühen
bei ihrer rosennacken purpurglühen.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 18.

PURPURGLÜHEND, *part.:*

purpurglühende morgensonne. A. GRÜN *ges. werke* 3, 240.

PURPURGLUT, *f.:* die erden-sonne stand ihnen jetzt tief auf einer unabsehlichen ebene unter milden rosen des himmels entgegen — eine ferne windmühle schlug breit durch die schöne purpurglut. J. PAUL *Titan* 5, 47;

der hohen eiswelt (*gletscher*) reine purpurglut (*in der abendbeleuchtung*). MATTHISSON *ged.* (1797) 11;

schon ist der berge purpurglut verglommen.
LENAU (1880) 2, 45;

nun läszt der himmel seine purpurgluten
in vollen strömen um die trümmer fluten.
GEIBEL *ged.* 15.

PURPURGOLD, *n.:*

dem purpurgolde gleich, womit die sonne
rings um das finstre thal die höhen säumt.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 263.

PURPURGRÜN, *adj.:*

der noch nicht reifen halmen grün
erhebt das purpurgrün der ähren (*der ähren purpur*
6, 72. 7, 124). BROCKES 2, 178.

PURPURGRUSZ, *m.:*

mir (*dem höchsten waldbaume*) galt der sonne erster kusz,
ich brachte, war sie schon geschieden,
dem wanderer zum abendfrieden
von ihr noch einen purpurgrusz. LENAU (1880) 1, 79.

PURPURGURT, -GÜRTEL, *m., vgl.* purpurzone:

und jeder gab
dem andern ein vortrefflich gastgeschenk,
mein ahnherr einen hellen purpurgurt. BÜRGER 171ᵇ
(Öneus ehrengeschenk war ein leibgurt, schimmernd von
purpur. Voss *Il.* 6, 219);

(*ich sah*) meinen purpurgürtel in dem hauch
des abends wehen. STOLBERG 4, 268.

PURPURHAAR, *n.:*

die morgenröt schon wachet gar,
will schon die nacht verleiten;
schon flechtets' ihre purpurhaar
und will den tag bereiten. SPEE *trutzn.* 132 (30, 107) *B.*;

der tröster dieser erden (*der stern Lucifer*)
legt ausz sein purpurhaar. TSCHERNING (1642) 225.

PURPURHAFT, *adj. und adv. purpureus* STIELER 1485:

sieh! noch blühen purpurhaft
meine rosen. TIEDGE 3, 224.

PURPURHAND, *f.:*

wo Florens purpur-hand
den garten des gestirns und das bestirnte land
mit morgenrosen blümt.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1, 254.

PURPURHANDEL, *m. handel mit purpur, davon* purpurhändler (PASSOW *handwb. der griech. spr.* 2, 691ᶜ), *vgl.* purpurkrämer.

PURPURHAUBE, *f.:* sie hat eine güldene krone mit einer purpurhauben. *Sir.* 6, 31.

PURPURHAUPT, *n.:*

vor ihre schwellen hängt der mohn sein purpurhaupt (*vgl.*
purpurmohn). PYRA *u.* LANGE 95 *neudr.*

PURPURHEER, *n.:*

da denn diesz holde grüne meer (*ährenfeld*)
sich öfters ganz beschäumet wies,
indem der ähren purpur-heer
oft als ein schaum von purpur liesz. BROCKES 7, 124.

PURPURHELL, *adj. und adv. hell, glänzend wie purpur:*

der Kison rieselt purpurhell. HÖLTY 183 *Halm*;

hehr wie die bildung des purpurhellen Quirinus.
Voss *Ovids verw.* 59, 24;

es glüht im abendscheine purpurhell der wald.
LENAU (1880) 2, 55.

PURPURHENGST, *m.:*

(*heisz sie*) auf den goldenen wagen Titans steigen,
über die geflügelten purpurhengste
frisch die thespischen zügel schütteln. GÖTZ 2, 187.

PURPURHERZ, *n. der meerigel, spantangus purpureus* OKEN 5, 590.

PURPURHIMMEL, *m.:* mir aber ist doch lieb, den weiten gedehnten purpurhimmel am abend allein zu begrüszen. BETTINE *br.* 1, 95.

PURPURHÖHLE, *f.:*

spare doch der worte kraft,
ach verschleusz die purpur-höle (= purpurmund).
HOFMANNSWALDAU 1, 381;

in des mundes purpur-höhlen
nimmt der kusz noch gröszre kraft. GÜNTHER 180.

PURPURHOLZ, *n.:* mein tagebuch liegt vor mir auf einem tische von purpurholz. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 102.

PURPURHONIG, *m. süszer kusz von einem purpurmunde:*

du zierliches rund, . . .
das purpurhonig uns gewähret.
HOFMANNSWALDAU *der getreue schäfer* 36.

PURPURHUHN, *n. fulica porphyrio* NEMNICH 1, 1680. BREHM 4, 755.

PURPURHUT, *m. roter hut, als doktorhut* GÜNTHER 391. 407, *kardinalshut* HEINSE *Ardingh.* 2, 268.

PURPURIANISCH, *adj. was* purpurisch: ein purpurianischer rock, hut *u. s. w.* DIEF.-WÜLCKER 808 (*vom jahre* 1519). KRÜGER *Hans Clawert* 52 *neudruck.*

PURPURICHT, *adj. und adv. purpureus* STIELER 1485:

ein rubinen-licht
sieht man an purprichter gebrochner wolken grentzen
im grünlich-blauen feuer des firmamentes gläntzen.
BROCKES 1, 192;

purpricht blau 1, 248. 2, 396, *vgl.* purpurblau.

PURPURISCH, *adj. purpureus, vgl.* purpurianisch: seinen langen purpurischen und herrischen mantel hat er allwegen zügegürt getragen. POLYCHORIUS *Suet.* 7ᵇ;

purpurisch angehaucht von jüngferlicher scham.
SCHILLER 1,249;
purpurisch zuckt durch düstre tannenrizen
das junge licht. 304;
sein schimmernd angesicht
mit rosenroth purpurisch durchgewoben. 320;
in den wangen springt purpurisch blut. 295.

PURPURKAMM, *m. purpurroter (hahnen-)kamm, davon* purpurkammig:

kein wachhaltender vogel mit purpurkammigem antliz
kräht die Aurora herauf
(*non vigil ales ibi cristati cantibus oris
evocat auroram*). VOSS *Ovids verw.* 49,187.

PURPURKATZE, *f.:*

seitdem sich um Paris die purpurkatzen (*chats des chartreux*)
finden,
soll auch die falschheit dort recht sehr im schwange gehn.
HAGEDORN 2,144.

PURPURKELCH, *m. mit blut gefüllter kelch* F. MÜLLER 3.9. 339 *Seuffert.*

PURPURKISSEN, *n., vgl.* purpurpfühl, -polster: das haupt ruhte auf einem purpurkissen. C. F. MEYER *der heilige* 98;

dasz er statt purpurkissen . .
zum sitz mir bietet nur diesz moos, das karge.
A. GRÜN *ges. werke* 3,271.

übertragen:

ja es (*das weisze segel*) ist ein brief der liebe, . .
auf des meeres purpurkissen reicht der ost dem west
ihn dar. 2,383.

PURPURKLEE, *m.:*

purpurklee und thymian . .
schmücken feld- und wiesenplan. BÜRGER 3ᵃ.

PURPURKLEID, *n., mhd.* purpur-, purperkleit (LEXER 2,311), *purpura* DIEF. 474ᶜ. MAALER 320ᵈ. MURMELIUS 133. STIELER 979, *vgl.* purpurgewand, -mantel, -rock: und lies im das purpurkleid sampt dem andern schmuck abziehen. 2 *Macc.* 4,38; und legten im ein purpurkleid an. *Joh.* 19,2 (und umgaben in mit einem purpurin gewande. *cod. Tepl.*); in der statt Tyrus hat man vorzeiten die edelsten purpurkleider gemacht. HEYDEN *Plin.* 335; von der zeit an brauchten sich die könig zu Rom des purpurkleidts, der gülden kron, des adlers in ir banner, zepter und waffen. SCHÖFFERLIN *Livius* 15; diese Helena erschiene in einem köstlichen schwartzen purpurkleid (*vergl.* purpurschwarz). *das volksbuch vom doctor Faust* 94 *neudruck;*

(*sie waren*) köstlich bekleidet ausz der massen
in gold und auch in purpurkleidt. MURNER *En.* (1559) O 4ᵇ.
(*sie*) zogen ihm ab das purpurkleid. H. SACHS 1,311,26;
mann zog ihm an ein purperkleid
zu spott und sehr groszer schmacheit. VEHE 41,30;
(*fürstinnen*) boten ihm ein purpurkleid. GÖTZ 1,6.

übertragen:

(*die hyacinthe*) hatt' ein schön purpurkleid, ein röthlich
blau gewand. BROCKES 2,24;
smaragd und rosen blühn auch auf zertretner haide
und felsen decken sich mit einem purpurkleide.
HALLER *die alpen* 400

mit der anmerkung '*silene acaulis, womit oft ganze grosze felsen, wie mit einem purpurmantel, weit und breit überzogen sind*';

die stillen fluthen prangen
schon in dem wiederschein von Hespers purpurkleid.
ALXINGER *Bliomb.* 9,76;
der rosen purpurkleider taucht in duft!
A. GRÜN *ges. werke* 3,311;

purpurkleidertracht der veilchen. HERDER 1,300 *H.*

PURPURKÖPFCHEN, *n. anas bucephala* NEMNICH 3,449.

PURPURKRÄMER, *m. blattiarius purpurarius* ALER 1559ᵇ. HEDERICH 1807.

PURPURKRÄMERIN, *f. purpuraria ebenda:* ein gottfürchtig weib mit namen Lydia, eine purpurkremerin. *apostelgesch.* 16,14 (eine purperin oder die da worchten purpur. *cod. Tepl.*); Paulus bei der purpurkremerin . . . einkehret. MATHESIUS *Sar.* 5ᵃ. 6ᵃ.

PURPURKRANZ, *m.:*

wie schön mein (*der narcisse*) rother mund und mein gesicht
gewesen,
bezeugt der purpur-krantz, der meine stengel ziert.
ungenannter bei Hofmannswaldau 1,236;
die sonne zog im purpurkranze
den blauen himmelsweg heran.
LANGBEIN *schriften* (1841) 16,168.

PURPURKREIS, *m.:*

er (*der schäfer*) weisz am purpurkreise,
vom wollenvieh verschmäht,
in welchem blumengleise
ihr (*der elfen*) abendreihn sich dreht.
MATTHISSON *ged.* (1797) 100.

PURPURKRONE, *f., vom purpurkamm des hahns:*

soll ich dich (*hahn*) deiner sporen,
und deiner purpurkrone,
und deines barts berauben? GÖTZ 1,47.

PURPURKUSS, *m.:*

und des frühlings purpurküsse mundeten nun nimmer mir.
A. GRÜN *ges. werke* 2,338.

PURPURLACK, *m. krapplack.*

PURPURLAPPEN, *m.:*

sobald ein thor
das halbe bein in schwarzes leder steckt
und einen breiten purpurlappen (*s.* purpurgesäum) über
die brust herab hängt, hört er stracks: wer ist
denn der? wer war sein vater? WIELAND *Hor. sat.* 1,6,28;
wie häufig sehn wir einem ernsten, viel-
versprechenden gedichte hier und da
wie einen purpurlappen (*purpureus pannus*) angeflickt,
der weithin glänzen soll? *epist.* 2,3,11
(einem erhabenen . . . eingang
wird aus purpurgewand, das weithin glänze, mitunter
angenähet ein streif. VOSS);

steht nicht fast allemal der hohe strahlende purpurlappen lächerlich und ärgerlich für den erfahrnen in einem harlekinsgewande? HEINSE *Ardingh.* 2,86;

der angeprahlten groszmuth purpurlappen.
H. HEINE *suppl.* 135.

PURPURLAPPUNG, *f. das anlegen von purpurlappen:*

könige und nazionen . . .
die ihr nur umsonst euch schmückt
mit des sieges purpurlappung. RÜCKERT 3,408.

PURPURLICHT, *n., vgl.* purpurglanz:

sie ist die rechte morgenröthe,
die von der sonne kömt und geht,
ihr purpurliecht trit an die stätte,
wo gold und glanz zu tage geht.
D. SCHIRMER *singende rosen* (1654) 37. *lied.*
den himmel färbt (*beim sonnenuntergange*) ein wallend purpur-
licht. E. v. KLEIST[3] 1,134;
weicht Aurorens purpurlicht
von dem blühenden gesicht (*der jungen schönen*).
WILLAMOV 211;
von schönem purpurlichte glühten
gebirg und hügel auf und ab. TIEDGE 5,13.

PURPURLINIE, *f.:* eine zarte purpurlinie, welche an ihren beiden seiten theils mit blau, theils mit gelb eingefaszt ist. GÖTHE 52,166.

PURPURLIPPE, *f. frischrote lippe, lippe eines purpurmundes* STIELER 1060:

(*ich beschwöre dich*) bei ihrer purpurlipp' und hohen stirn.
SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 2,1;

gewöhnlich im plural:

küszt ihm die purpurlippen! SPEE *trutzn.* 144 (33,19);
die saugenden rubinen
der purpurlippen. LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,257;
hierauf kredenzet sie den wein
mit ihren süszen purpurlippen. BÜRGER (1778) 118;
wo der kleine schnabel war,
seh ich purpurlippen winken. A., *musenalm.* (1798) 21.

PURPURMACHER, *m. purpurarius,* purpurmacherin, *purpuraria* HEDERICH 1807.

PURPURMÄDCHEN, *n. mädchen mit einem purpurangesichte* HERDER *stimmen der völker* 247.

PURPURMANN, *m. mann im purpur, herrscher* A. GRÜN *ges. werke* 3,24.

PURPURMANTEL, *m., vgl.* purpurgewand, -kleid, -rock, fürstenmantel: angethan mit einem . . . purpurmantel. *Esth.* 9,15; und legten im einen purpur-mantel an. *Matth.* 27,28 (und umgaben in mit einem roten mantel. *cod. Tepl.*);

der purpurmantel war dir etwas aufgeschürtzet.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,259;
ihn (*den kaiser*) umwallt der purpurmantel. GEIBEL *ged.* 156;

der schwere purpurmantel mit goldener verbrämung hing ihr nachlässig um die schultern. SCHEFFEL *Ekkeh.* 137; gerüstete männer mit purpurmantel und ehrenketten am halse. FREYTAG *ahnen* 5,221;

das frühroth, seinen (*des hohen cederbaumes auf des berges
rücken*) diener, sieht man zuerst ihm nahn,
um mit dem purpurmantel den leib ihm zu umfahn.
A. GRÜN *ges. werke* 3,157;

der schmetterling phalaena purpuralis NEMNICH 3,449.

PURPURMATERIE, *f.:* die purpurmaterie ist, wenn man sie aus dem organ (*s.* purpurdrüse) nimmt, weisz oder blaszgelblich. BREHM *thierl.* 6,833.

PURPURMEER, *n.:*

flammend schön, wie das angesicht
der sonne sich hebt aus dem purpurmeer.
STOLBERG 4, 34.

PURPURMISTEL, *f. viscum purpureum* NEMNICH 3, 449.

PURPURMOHN, *m.:*

(*ich*) wandr' und entblättre den purpurmohn mit dem schwunge meines gewands. VOSS *ged.* 3, 155.

PUPRURMUND, *m. mund mit frischroten lippen* (*purpurlippen*), *vgl.* rosenmund:

so vil höflichkeit und lachen
lieblich machen
deinen tewren purpurmundt.
WECKHERLIN 479 (35, 29 *Gödeke*);

Rosellens purpur-mund, auf dem er oft erwarmet.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1, 266;

kan sich dein purpur-mund mit hitze nicht verbinden?
B. NEUKIRCH, *ebenda* 2, 74;

(*die fee*) mit rosigem gesicht
und mit dem purpurmunde,
der honigrede spricht. BÜRGER (1778) 43;

wer schuf des mädels purpurmund
so würzig, süs, und lieb und rund? 238;

(*da*) flog Kupido auf Elisens
kleinen weichen purpurmund. GÖTZ 2, 125.

PURPURMUSCHEL, *f. die muschel der purpurschnecke und diese selbst* STIELER 1259:

die purper-muschel war der Venus erste wiege.
LOHENSTEIN *rosen* 68, *vgl.* 140;

die purpurmuschel musz uns unsre kleider färben.
KOTTWITZ 62.

PURPURN, *adj., mhd.* purperîn, pürperîn, *md.* purpuren, purpern (LEXER 2, 311) *und darnach nhd.* purpuren ALER 1559*, purpurn HEDERICH 1807, *mit oder wie mit purpur gefärbt, purpurfarbig; von oder wie von purpur gemacht, damit bekleidet, purpureus:*

dâ von diu wolle . .
werden muoste pürperîn. KONRAD *Silv.* 4194;

den stain truog Alexander in ainer purpureinen undergürtel. MEGENBERG 456, 19; purpurne äpfel. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 338*; ihre purpurne lippen. *rosen* 140;

die sonne sinkt hinter dem gipfel
purpurner berge hinab. WIELAND *suppl.* 3, 306;

mit wildem hohngelächter
verschwand der purpurne (*purpurbekleidete*) prälat.
PFEFFEL 2, 119 *Hauff;*

den päonien entfaltet
sie das purpurne gewand. BÜRGER (1778) 12;

birg die purpurne wange! HÖLTY 201 *Halm;*

drum fehle dem küsser
kein purpurner mund. 177;

also trat, umhüllt mit purpurner wolke, die göttin
unter Achaias volk. VOSS *Il.* (1793) 17, 551;

(*er*) streut dann purpurne blumen darauf (*aufs grab*).
An. 5, 79;

die schläf umwunden von laub und purpurnen bändern.
5, 269;

(*strom, der*) ins purpurne meer sich ergieszet. *georg.* 4, 373;

mir glühn purpurne trauben an lang ausrankenden reben.
VOSS *Ovids verw.* 54, 56;

purpurn strömte das blut aus der felsenmasse. 129;

purpurn das blut lief. GÖTHE 1, 310;

(*Eos*) streut aus voller hand
purpurne blumen! wie an jedem wolkensaum
sich reich entfaltend sie blühen, wechseln, mannichfach!
40, 418;

steig empor, o morgenroth, und röthe
mit purpurnem munde hain und feld. SCHILLER 1, 305;

emsige genien dort keltern den purpurnen wein. 11, 193;

denn unter mir (*im meere*) lags noch, bergetief
in purpurner finsternisz da. 11, 224 (*vgl.* GÖTHE 52, 78);

die purpurnen wangen des morgens. STOLBERG 1, 129;

die wellenden gluthen
der purpurnen fluthen. 161;

o dorthin nehmt mich
purpurne wolken! HÖLDERLIN 1, 37;

am purpurnen kirschbaum. 116;

wo die purpurne woge das ufer beschäumt.
GEIBEL *ged.* 159;

wenn an des hügels wänden
die trauben purpurn strahlen.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 225;

Roms purpurne (*blutige*) tyrannei zu verbreiten. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 137.

PURPURN, PURPERN, *verb., mhd.* purpern.

1) *transitiv und reflexiv, mit oder wie mit purpur färben, bekleiden, purpurare* STIELER 1485: dâ von ist daʒ ertrîch gepurpert von der martrer bluot. *psalmenübersetzung aus dem* 14. *jahrh.* (KHULL *beiträge* 33);

als der rosen haupt, das anfangs weisz geschienen,
durch Aphroditens fusz gepurpert ward. LOHENSTEIN *rosen* 69;

rötheres abendroth
strömt durch die blätter, purpert die maienluft.
HÖLTY 105 *Halm;*

roth und weisze
blüthen purpern
seinen (*des apfelbaums*) grünen wipfel,
purpern alles gezweig umher. 136;

gleich dem purpurgewand erglühn die gepurpurten flügel.
VOSS *Ovids verw.* 56, 88;

und die grube des herzens,
weisz wie der blendende schnee, wird jetzt dem Adonis gepurpurt (*mit blut gefärbt*). *Theokr.* 317;

die gepurpurten (*purpurbekleideten*) machtgebieter.
Hor. od. 1, 35, 12;

Cythere streckt die finger aus
und klaubt ein rebenkind heraus,
und rizt den schönen arm im klauben:
o wunder! plötzlich sind die trauben
gepurpurt, wie der hals der tauben. GÖTZ 2, 70,

in '*die oden Anakreons in reimlosen versen nebst einigen anderen gedichten*' (1746) 74:

seit diesem purpern sich die trauben
als wie der helle hals der tauben.

2) *intransitiv, purpurascere* STIELER *a. a. o.:* weil nicht die röthe der gesundheit auf ihren wangen purpurte. *ungenannter bei* CAMPE.

PURPURNACKEN, *m.:*

wo weilt der gaukler (*Phantasus*) noch? . .
in welches neuen lichtmeers wellen
taucht er den purpurnacken? F. MÜLLER 597 *Seuffert.*

PURPURNASE, *f.:* ein mann mit roth ausgeschlagenem gesicht und einer purpurnase. HAUFF (1869) 3, 346; nie sah ich eine umfangreichere . . purpurnase. H. HEINE 10, 162.

PURPURNASZ, *n., vgl.* purpursaft:

schreibe frisch den ehepakt
mit deines herzens purpurnasz (*blut*). LENAU (1880) 2, 13.

PURPURNATTER, *f. coluber tyria* NEMNICH 1, 1125.

PURPURNELKE, *f., vgl.* blutnelke:

der ruhm von deinen purpur-nelken
verdient auf ewig frisch zu stehn. GÜNTHER 233;

wie es ihm oft gelingt, eine karthäuser- in eine purpurnelke zu verwandeln. THÜMMEL *reise* (1791) 1, 56;

gleich der purpurnelke blüte glühte die wange dir.
PLATEN 2, 8;

meinst du, dasz höhern wert gemeines gras empfängt,
wenn's in die mitte sich von purpurnelken drängt?
RÜCKERT *Bostan* 115, 41;

purpurnelkenkranz BÜRGER 87*.

PURPURNETZ, *n.:*

wie Roms mordbrenner Nero als kind harmlos im spiel
mit purpurnetzen fischte, — wohl ahnte die najade
im rothen netz den blutstrom des lehrers einst im todesbade!
A. GRÜN *ges. werke* 4, 21;

sie trug das haar im purpurnetze. GEIBEL *neue ged.* 160.

PURPURPANIER, *n., vgl.* purpurbanner:

und das abendroth steckt das winkende purpurpanier auf.
ZACHARIÄ (1767) 4, 96.

PURPURPFIRSICH, *m.*, -PFIRSCHE, *f. amygdalus persica* NEMNICH 3, 449. OKEN 3, 2063 *f.:*

kein purpur-pfirsig ist so sanft und zart gespalten.
ungenannter bei Hofmannswaldau 1, 172;

dasz er (*Besser*) so zart den purpurpfersich' gespalten.
BODMER *krit. ged.* 75 *neudr., u. anm. s.* 83;

bald legt' ich einen purpurpfirsich
ihr in die hohle hand. GÖTZ 2, 106;

und geben wir wohl unsre purpurpfirschen
für die granate hin? SEUME 4, 490 *Zimmermann.*

PURPURPFLANZE, *f.:*

auch bricht der gärten winter-flor,
des braunen kohles purpur-pflantze . .
aus silber-weiszem grund hervor. BROCKES 5, 378.

PURPURPFORTE, *f.:*

silberton, der, wann sie lacht,
aus einer purpurpforte geht (*s.* purpurhöhle, -mund).
GÖTZ 1, 187.

PURPURPFÜHL, *m., vgl.* purpurkissen, -polster:

auf rafft sich Pharao von seinem purpurpfühle.
FREILIGRATH (1870) 2, 120.

PURPURPOLSTER, *m.:*

nicht stets erfreut der sitz bei den himmlischen
auf purpurpolstern. F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 10.

PURPURPRACHT, *f.*:
der morgenröthe purpur-pracht (= purpurfarbne pracht 5,40). BROCKES 5,367;
schön wie Aurorens purpurpracht. WILLAMOV 144.

PURPURQUASTE, *f.*:
der neumond hat . . .
geblickt aus abendwolken-purpurquasten. RÜCKERT *mak.*[4] 41.

PURPURQUELL, *m.*, -QUELLE, *f.*, *dichterich vom flieszenden blute*:
tief in die linke brust, und aus des lebens sitze
ergieszet sich ein purpurquell. ALXINGER *Doolin*[2] 8,47;
männer! wilde thiere!
die ihr die flammen eurer schnöden wuth
im purpurquell aus euren adern löscht! SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 1,1;
der pelikan nährt mit der purpurquelle
aus seinem busen die geliebten jungen. *poet. w.* 1,312;
beim sanften rieseln ihrer purpurquellen (*des blutes aus ihren wunden*). LENAU (1880) 2,257.

PURPURRAND, *m.*, *vgl.* purpursaum:
da er sich des ostens purpurränder
vergülden sieht. WIELAND *Oberon* 2,51.

PURPURREBE, *f.*, *vgl.* purpurtraube:
die purpurrebe färbt die kelter. KÖRNER 37ᵃ;
(*Bachus*) schuf der kelter zaubersaft
und gab in purpurreben
den erdensöhnen kraft
zu einem neuen leben. SEUME 4,379 *Zimmermann*.

PURPURREGEN, *m.*, *vgl.* blutregen: dieser purpurregen (*vorher* blutrother regen) wurde 40 stunden . . wahrgenommen. KANT 9,31; *dichterisch vom spritzenden blute*:
wie hat der rothe strom, der milde purpur-regen,
so um und um gesprützt! GRYPHIUS *trauersp.* 716 *Palm*.

PURPURREICH, *adj.*: da noch die purpurreiche morgenröhte beschäftiget war, den finstern nachtschatten zu vertreiben. ABELE *gerichtshändel* 2,411;
der pomerantzen purpur-reiche schalen
sind doch beschämt durch ihrer blüthe zier. LOHENSTEIN *rosen* 19.

PURPURREIHER, *m.*: der purpurreiher (*ardea purpurea*) ist dem gemeinen sehr ähnlich, oben aschgrau ins grünliche, unten rothbraun ins purpurrothe. OKEN 7,536.

PURPURROCK, *m.*, *vgl.* purpurkleid, -mantel: vom bapst mit dem purpurrock begabet (*zum kardinal erhoben*). WURSTISEN 235;
lasz Cesar in sein gut und hoffart sich verwerren,
lasz ihm den purpurrock, als aller länder herren,
mit sternen auszgestickt. OPITZ (1637) 1,62;
dem der purpur-rock fast angebohren ist. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 93;
ihr tulpen schaut, wie ihr den purpurrock versteckt. LOHENSTEIN *rosen* 147.

PURPURROSE, *f. purpurne rose*:
er reichte seiner abgöttin
einst eine purpurrose. HÖLTY 7 *Halm*;
silberhaariger frost
fällt in den zarten schoosz der purpurrose. SCHLEGEL *sommernachtstraum* 2,1.
übertragen und bildlich: wenn . . die wiege sich keiner purperrosen zu rühmen hat. LOHENSTEIN *Armin.* 2,784ᵇ;
soll wer die purpur-rosen (= purpurlippen)
des mündleins lachen an. LOGAU 2,1,38 *v.* 45;
mündlein wie die purpurrose. H. HEINE 1,58;
und es glüht die purpurrose (*der purpurmund*). 64;
mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht beflecket,
die purpurrose macht mich alles tadels frei. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 19;
(*die frühlingswinde*) spielen durchs gefild (*schlachtfeld*) und fächeln linde
der todeswunden dunkle purpurrosen. GEIBEL *ged.* 101;
almorgens wenn das frühroth durch goldgewölke stob
und glühnde purpurrosen um berg' und thürme wob. A. GRÜN *ges. werke* 3,48.
dimin. purpurröslein F. MÜLLER 2,353. H. HEINE *buch d. lieder* 152 *neudruck*.

PURPURROT, *adj. rot von oder wie von purpur, purpurfarb* STIELER 1625:
vom blut die erd ward purpurroth. KEHREIN *kirchenl.* 1,358,2;
er ist von seinem blut vorhin schon purpurroht. .. S. DACH 249 *Öst.*;
ha! purpurroth von scham. GRYPHIUS *trauersp.* 553 *P.*;
der liebe köcher sei ein purpur-rother mund. LOHENSTEIN *rosen* 70;
man siehet purpurrothe felder. BROCKES 2,378;

das purpurrothe busenband. HÖLTY 129 *Halm*;
Flora soll ihn (*thron*) überweben,
golden, blau und purpurrot. BÜRGER (1778) 6;
bis zur wurzel glühn die hohlen
stämme, purpurroth. GÖTHE 41,310;
das meer erglomm im purpurrothen brande. A. GRÜN *ges. werke* 3,197;
der liebe röslein purpurroth
blüht nimmer wieder. GEIBEL *ged.* 117;
weil unsrer liebe wilde lohe
im purpurrothen kuss zerstiebt. KINKEL *ged.* (1857) 281.
substantivisch das purpurrot, *die purpurrote farbe, der purpur*:
die königlichen farben,
carmin und purpurroth. ZACHARIÄ (1767) 2,87;
eh ihr (*bienen*) auf dies purpurroth
eure seidnen flügel waget. BÜRGER 83ᵃ;
(*ein kleid*) mit sanftem purpurroth verbrämt. BLUMAUER (1839) 1,159.

PURPURRÖTE, *f. purpurrote farbe oder färbung*; die purpurröte am morgen- *oder* abendhimmel, der wangen *u. dgl.*: plötzliche purpurröthe bedeckte die wangen des Spaniers. H. HEINE 4,70; *plur.*:
pfirsichfarb, und purpurröthen . .
schienen kämpfend sich zu tödten. RÜCKERT *ged.* 2,236;
mit edeln purpurröthen
und hellem amselschlag . . .
stolziert der junge tag. C. F. MEYER *ged.* 37.

PURPURRÖTLICH, *adj.*:
(*die scheidende sonne*) hauchte noch lang, mit sanftverglühendem antlitz,
purpurröthlichen duft nach osten. PYRKER *Tunisias* 8,73.

PURPURSAAL, *m.*, *vgl.* purpurzimmer: der im purpursaal (πορφύρα) geborne. BECKER *weltgesch.*[4] 5,129 *anm.* (*s.* purpurgeborn):
im purpursaale (*des königs von Siam*) sieht man verwundert
korallenbäume . . .,
wie palmen grosz, seltsamer gestalt,
geschnörkelt die äste, ein rother wald. H. HEINE 18,25.

PURPURSAFT, *m. was* purpur 2, *der färbende saft der purpurschnecke*: wenn man die ader (*purpurdrüse*) von inen bringet, darinn der purpursaft ist, beitzt mans mit saltz ein, seudt sie folgends und ferbet also damit. HEYDEN *Plin.* 335; purpursaft, welcher in mehreren schnecken gefunden wird. GÖTHE 52,259; von diesem thiere (*helix janthina*) erhält man sehr vielen purpursaft aus einem rückengefäsze, wenn man es zerreiszt. OKEN 5,436; *übertragen auf andere rote säfte* (*blut, traubensaft*):
wie sie (*ader*) zun zehen fliest,
und da den purpur-saft in alle zweiglein giest. HOFMANNSWALDAU 5,4;
herr deine händ durchbohrt mit kraft,
besprengt mit rothem purpur-saft. KEHREIN *kirchenl.* 1,372,25;
in dessen (*des gesichts*) holdem rund
vor angst bereits die purpursäfte stocken. WIELAND *Idris* 2,3;
wir stärkten uns mit speise, und der frische purpursaft der traube weckte unbezwinglich die freude wieder in jeder nerve. HEINSE *Ardingh.* 1,94;
becher! deinen purpursaft
schlürf ich froh hinunter. KÖRNER 1,197.

PURPURSAMMET, *m.*:
auf dornen ruhend oder purpursammet. W. v. HUMBOLDT *sonette* 93;
mein wamms von purpursammet,
ich musz dich von mir thun. GEIBEL *ged.* 309.

PURPURSÄNFTE, *f.*:
schöne weiber
zogen hinter ihm in purpursänften. PLATEN 4,272.

PURPURSAUM, *m.*, *vgl.* purpurrand:
der purpur-saum, damit Aurora prahlet. GÜNTHER 795;
und welch ein zierliches gewand
flieszt dir von den schultern zu den socken
mit purpursaum und glitzertand! GÖTHE 41,43;
feine wollene decken mit purpursäumen, ein lager
zu bereiten. 1,301;
bis zu des rothen (*meeres*) purpursaum. HERDER 1,408 *H.*;
der westgewölke purpursaum ergraut. MATTHISSON *ged.* (1797) 763;
der wolke purpursaum. PLATEN 3,302.

PURPURSÄURE, *f. murexan, auch s. v. a. murexid, das ammoniaksalz der (im freien zustande nicht bekannten) purpursäure, eine prachtvoll rotfärbende substanz.* KARMARSCH 2,911.

PURPURSCHAUM, *m. schäumender purpursaft, in übertragener bedeutung:*

von der wunden
rann herab der purpurschaum. SPEE *trutzn.* 216 (17, 18) *B.*;
der Themse purpurschaum (*von blut gerötet*) besprützt das wüste land. GRYPHIUS *trauersp.* 376 *P.*;
dort im selbstgepflanzten garten . .
will ich meiner reben warten
und mir pressen purpurschaum. RÜCKERT (1847) 568.

PURPURSCHEIN, *m., vgl.* purpurglanz, -licht, -schimmer:

die morgenröt verschwunde,
weil ihren purpurschein
der helle tag umwunde
mit klarheit noch so rein. SPEE *trutzn.* 54 (13, 10) *B.*;
sobald in frischem purpurschein
dich hebest nur zu morgen. 134 (31, 33);
ach! könnte dieser (*der rosen*) purpur-schein
noch itzt um meine lippen sein.
HOFMANNSWALDAU *d. getreue schäfer* 2;
schöner mund, darf ich dich fragen,
was bedeut dein purpur-schein? *ged.* 1, 36;
seine wange glühte
gleich dem aufgeblühten rosenhain
in der morgenröthe purpurschein.
MATTHISSON *ged.* (1797) 32;
wie nach dumpfer nacht im purpurscheine
der pilote seinen ocean . . .
staun ich dich (*die freiheit*), geliebtes wunder, an.
HÖLDERLIN 2, 210;
und die gipfel, als die sonne schied,
schwelgten stumm im letzten purpurscheine.
LENAU (1880) 2, 244. 273.

PURPURSCHIMMER, *m.:*

wo wir der berge schnee mit purpurschimmer
beleuchtet sahn. MATTHISSON *ged.* (1797) 154.

PURPURSCHLANGE, *f. porphyrus Gesners schlangenbuch* 18ᵃ.

PURPURSCHLEIER, *m.:*

wie, beim tanze der freundlichen horen,
thau von ihrem (*der morgenröte*) purpur-schleier flieszt.
J. G. JACOBI 6, 66;

bildlich: und das leben reiszt ihm (*dem jünglinge*)
purpurschleier der täuschung
rauh von dem trunkenen blick. KINKEL *ged.* (1857) 97.

PURPURSCHLEIFE, *f., s. bei* perlenstrang.

PURPURSCHLEPPE, *f. schleppe des purpurkleides, -mantels:*

doch fürstlich schwebt der fusz hinan die treppe
im schönverbrämten roth der purpurschleppe.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 107;
komm her, du sohn der steppe!
. . und küss' im staub des zaren purpurschleppe!
GEIBEL *ged.* 279.

PURPURSCHMUCK, *m.:*

ketten, eisenstangen
im purpurschmuck des rosts am siegeswagen
der freiheit. A. GRÜN *ges. werke* 3, 199.

PURPURSCHNECKE, *f. was* purpur 1, purpurmuschel, *die schneckenarten purpura und murex, mit färbendem safte* FORER *Gesners fischbuch* 144 *ff.* NEMNICH 3, 449. OKEN 5, 436. 479. BREHM *thierl.* 6, 832 *ff.*: der purpurschneck ist das alleredelst meerthier. FORER *a. a. o.* 144; die groszen purpurschnecken wohnen gemeiniglich in etlichen tieffen des meers, die kleinen an jedem gestad und sand. 145; die purpurschnecken fahet man mit fischreusen, darinn kleine schnecklin angebunden sind. HEYDEN *Plinius* 335;

des mohnden silber-horn flöszt ein den purpur-schnecken
den thau. LOHENSTEIN *rosen* 100;

der saft der purpurschnecke (*s.* purpursaft). GÖTHE 52, 249. 53, 12; ein phönicischer hirt, so wird erzählt, weidete einst am meeresstrande, als sein hund mit blutendem maule, wie es schien, zu ihm kam. näher besehen war es aber kein blut, sondern der saft der purpurschnecke, deren muschel der hund am ufer zerbissen hatte. so wurde die färbende kraft dieses saftes bekannt, und die Phönicier wuszten ihn bald kunstmäszig zu gewinnen und vortrefflich anzuwenden. BECKER *weltgesch.*[4] 1, 112, *vergl.* BREHM *thierl.* 6, 833. *dimin.* purpurschnecklein SPEE *trutzn.* 205 (45, 79) *B.*

PURPURSCHNUR, *f.:*

hemd, verbrämt mit purpurschnüren. GEIBEL *neue ged.* 292.

PURPURSCHÖN, *adj. schön von oder wie von purpur, purpurissatus* STIELER 1754:

sie sucht in schwarzen kohlen
ein purpurschönen glanz. SPEE *trutzn.* 41 (11, 74) *B.*;
oft läszt sich ein röslein sehen
in der purpurschönen zier (*vgl.* purpurzier).
CHR. COLER *funebria* (1632) H 2;

der morgenröhte purpurschöne schosz. ABELE *gerichtsh.* 1, 289.

PURPURSCHÖNE, *f. schönheit des purpurs, in oder wie in purpur strahlende schönheit, vgl.* purpurzier:

dämmernd nahte schon der tag
an Aurorens purpur-schöne. GÖTHE 11, 201.

PURPURSCHOSZ, *m.:*

die reine sonn zu morgen . .
den brand noch trug verborgen
in ihrem purpurschoosz. SPEE *trutzn.* 34 (10, 4) *B.*;
aus dem purpurschoosz der rose
hebt sich eine schlanke frau. FREILIGRATH (1870) 1, 42.

PURPURSCHÜRZE, *f.:*

sammle mir in deine purpur-schürtz
aus Nabatheen gold, Pachaniens gewürtz.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1, 252.

PURPURSCHWALBE, *f. progne purpurea* BREHM *thierl.* 3, 642.

PURPURSCHWARZ, *adj.:* purpurschwarze nacht. STRECKFUSZ *Dante, hölle* 5, 89; der schnabel (*der purpurschwalbe*) ist schwarzbraun, der fusz purpurschwarz. BREHM *a. a. o.*

PURPURSCHWEISZ, *m. blutiger schweisz:*

zwar von heiszen
purpurschweiszen
möchten schmelzen stein und erz.
SPEE *trutzn.* 219 (47, 107) *B.*

PURPURSCHWINGE, *f., vgl.* purpurflügel:

der frühling schüttelte von seinen purpurschwingen
die besten veilchen auf die wieg' herab.
ZACHARIÄ *hinterl. schriften* (1781) XXX;
indesz verhaucht vor zarten purpurschwingen
sein zauberisch gedüft das schwebende gestein.
SCHULZE *Cäcilia* 10, 110.

PURPURSEE, *m.:*

wann herab auf meer und land
strömt des abends purpursee. SONNENBERG *nachl.* 9.

PURPURSEGEL, *n.:*

wie glänzten vom Tyrrhenermeere
der flotten purpursegel her! MATTHISSON *ged.* (1816) 347.

PURPURSEIDE, *f. mit purpur gefärbte seide:*

corall und purpurseiden
gleich jedes auch erwarb
von seinen lefzen beiden
die schöne rosenfarb. SPEE *trutzn.* 36 (10, 81) *B.*

PURPURSEITE, *f.:*

die bäcklein er mir klebet
auf meine wangen beid,
mich gütlich legt und hebet
an seine purpurseit (*mit der blutenden wunde*).
ebenda 38 (10, 140).

PURPURSIEGEL, *n. purpurrotes siegel, bildlich:*

o menschenantlitz, . . .
du heilig buch, in dessen purpursiegel
des himmels ewge räthsel tief verschlossen!
A. GRÜN *ges. werke* 3, 216.

PURPURSILBE, *f. purpurne, pomphafte silbe:*

nicht wird ein jedes lob in purpur-silben gehn.
PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 112.

PURPURSONNE, *f. purpurrot auf- oder untergehende sonne* J. PAUL *Titan* 5, 83.

PURPURSTANDARTE, *f. die purpurne (preuszische königs-) standarte.*

PURPURSTAUB, *m., dimin.* purpurstäubchen:

doch liegt er (*schöngefärbter vogel*) jetzt . .
zu füszen mir, kein purpurstäubchen missend.
H. V. KLEIST 1, 126 *H.*

PURPURSTAUDE, *f.:*

bunte gärten trägt's (*das meer*) in seinem grunde, . .
goldwälder, purpurstauden stehn im sunde,
darinnen perlen statt des thaues beben. GEIBEL *ged.* 254.

PURPURSTERN, *m.:*

(*blüte, die*) wie ein purpur-stern sie schmücket.
BROCKES 5, 70;
(*die nelken*) mit ihrem purpurstern. GEIBEL *ged.* 115.

PURPURSTOFF, *m.:* die kaiser hatten gewöhnlich purpurmäntel, auszerdem reich gestickte, aus purpurstoff gearbeitete togen. LÜBKER *reallex.*[5] 969ᵃ.

PURPURSTOLZ, *adj. stolz auf den purpur:*

(*du schlummerst*) nicht mehr unter purpurstolzem baldachin.
PLATEN 2, 12;

purpurstolze, hochgewölbte lippen. H. HEINE 4, 98.

PURPURSTRAHL, *m., vgl.* purpurglanz, -schein:

wenn denn Aurorens schoosz die rosen aufgethan,
so schau ich ihre pracht mit steiffen augen an,
und suche deinen (*der geliebten*) mund in ihren purpurstrahlen. B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 58;

die sonne im gebirge sinket,
des himmels letzter purpurstrahl
das erdendunkel flüchtig schminket. LENAU (1880) 2, 104;

auf ihren busen kamen, sich zu wiegen,
die purpurstrahlen hell und wunderbar;
der himmel schien am halse ihr zu liegen. 1, 302.

PURPURSTRAHLEND, *partic.*, *vgl.* purpurglühend:

dicht sie (*schläfe*) umher einhüllend mit purpurstralendem turban. VOSS *Ovids verw.* 47, 96.

PURPURSTRAHLIG, *adj.*:

die purpurstrahligen flügel. SONNENBERG *bei Campe.*

PURPURSTREIF, *m.*:

(*ein geck, der*) mit seinem breiten purpurstreif . .
uns viel zu lachen gab. WIELAND *Hor. sat.* 1, 5, 36;

ein stattlicher geistlicher, in weiszer dalmatica mit purpurstreif. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 273;

oft, wenn wir lang im dunkel schweifen,
durch eine tiefverhüllte nacht (*des unglücks*),
dann werden uns die purpurstreifen
Aurorens plötzlich angefacht. PLATEN 1, 54.

PURPURSTREIFIG, *adj. mit purpurstreifen*, *vergl.* purpurgestreift: ein purpurstreifiger apfel. RÜCKERT (1847) 524.

PURPURSTROM, *m.*, *vgl.* purpurflusz, blutstrom:

her vom altar durch die schwarze dämmerung
glitten purpur-ströme. F. MÜLLER 2, 254.

PURPURSUBSTANZ, *f. was* purpurmaterie BREHM *thierl.* 6, 833.

PURPURTAPETE, *f.*: das mit purpurtapeten und wunderlich verschnörkelten goldleisten verzierte wahlzimmer (*im Frankfurter Römer*) flöszte uns ehrfurcht ein. GÖTHE 24, 26.

PURPURTEPPICH, *m.*:

mit nachahmender hand ein gemählde von seide zu sticken,
sasz an einem tyrischen purpurteppich erfindend
Tabitha. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 327;

polster legt und purpurteppiche breitet . .
aufs erhabene bett die emsige greisin. PLATEN 4, 250.

PURPURTHRON, *m. mit purpur bedeckter thron* (*vgl.* purpurtuch):

wenn Friederich den purpur-thron besteigt.
PIETSCH *gebund. schriften* 48;

dann soll auch unter purpurthronen
. . . prächtig wohnen,
dem du ein auge zugewandt. GÖTHE 47, 184;

sie (*die sonne*) steigt auf ihren purpurthron im osten.
RAMLER 2, 181.

PURPURTINTE, *f.*: vom kaiser mit der kaiserlichen purpurtinte, deren nur er sich bedienen darf, unterschriebene urkunde. F. DAHN *Attila* 261.

PURPURTRACHT, *f.*, *vgl.* purpurkleid:

mein engel zeigt sich jetzt
in stolzer purpurtracht mit hermelin besetzt.
THÜMMEL *reise* 5 (1794), 193.

PURPURTRAGEND, *partic. purpuratus* ALER 1559ᵇ.

PURPURTRÄGER, *m.*:

ihr stolzen purpurträger (*könige*)! A. GRÜN *ges. w.* 3, 204.

PURPURTRAUBE, *f. purpurfarbige weintraube*:

(*gott*) reifet den goldnen apfel, die purpurtraube.
KLOPSTOCK 2, 103;

noch macht der saft der purpurtraube
des menschen krankes herz gesund. HÖLTY 203 *Halm*;

es stehet dürr
das land, wo sonst die purpurtraube gern
dem bessern volke wuchs. HÖLDERLIN 1, 154;

dasz er ihm diesen weinstock schenkte, . .
und voller purpurtrauben (*Burgundertrauben*) henkte!
GÖTZ 2, 69;

die hügel
schwollen von purpurtrauben. WIELAND 6, 83 *H.*;

(*feengärten*,) wo frühlingsbeete sich mit purpurtrauben
schmücken. J. G. JACOBI 3, 228.

PURPURTRODDEL, *f.*:

seine gold- und purpurtroddeln regend
zerstampft ihr (*der heldin*) zelter unter ihr den grund.
H. v. KLEIST 1, 102 *H.*

PURPURTROPFEN, *m.*: blicken sie nur dahin auf dieses blut! sehen sie diese purpurtropfen an, die dem unschuldigsten herzen entflossen. KLINGER 8, 318;

purpurtropfen rieselten herunter
von des richters (*Jesu*) antlitz. SCHUBART *ged.* (1839) 1, 126.

PURPURTRUNKEN, *adj.*:

(*ich sah*) am schneehorn purpurtrunken
ein heisz erinnern glühn. GEIBEL *neue ged.* 169.

PURPURTUCH, *n. purpurfarbiges tuch*:

(*er fordert*) zur dinte cedersaft, zur tafel purpurtuch.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 202;

doch an dem purpurtuch (*des thrones*) . .
glänzten die wappen. PYRKER *Tunisias* 2, 16.

PURPURUMKLEIDET, *partic.*:

auf dem purpurumkleideten thron
des gröszten der sterblichen sitzt sie (*kaiserin Katharina*).
WILLAMOV 12.

PURPURVIOLE, *f.*: eine schöne purpurviol, die rittersporn, so im brachmonat in den früchten wechst. BOCK *kräuterb.* 186ᵃ; purpurviolblum, *hyacinthus* ALER 1559ᵇ.

PURPURVOGEL, *m. porphyrio* HEYDEN *Plinius* 416. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 403 *ff.*

PURPURWAMMS, *n.*:

schweigt, eure schmeichelei'n
ertönen meinem purpurwamms zu ehren.
PFEFFEL 2, 263 *Hauff.*

PURPURWAND, *f.*:

schmuck der luftgen purpurwände.
F. MÜLLER 602 *Seuffert.*

PURPURWANGE, *f. purpurrote, frischrote, blühende wange*:

(*als ich*) ihm wolt pressen ein
auf sein purpurwangen
ein dryfach dopples mündelein (*küszchen*).
SPEE *trutzn.* 148 (34, 18) *B.*;

ach, küsse nicht die purpurwangen.
RIST *dichtungen* 179 *Gödeke*;

wann mir ihre purpurwangen
wird zu küssen sein erlaubt. *Niobe* (*München* 1688) 20;

des lebens fülle blüht auf seinen (*des ritters*) purpurwangen.
ALXINGER *Doolin*² 9, 27.

PURPURWANGIG, *adj.*:

und in seinem (*des rosenbaums*) wipfel prangte
manch ein purpurwangig haupt.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 63.

PURPURWEIDE, *f. salix purpurea* WEBER *öcon. lex.* 429ᵃ.

PURPURWEIDERICH, *m. der braune, rote weiderich, lythrum salicaria* NEMNICH 2, 484.

PURPURWEIN, *m.*, *s.* purpur 2, *a*: ein sonnenstrahl blitzte in den fein geschliffenen kelchen und funkelte in dem purpurweine. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 108.

PURPURWELLE, *f.*, *vgl.* purpurwoge:

zerfloszner sterne glanzmeer ist die luft,
wo sonne steigt aus purpurwellenschoosze.
RÜCKERT 1, 130.

PURPURWETTER, *n. bildlich für* blutbad:

dasz solch ein purpurwetter (*crimson tempest*) sollte tränken
den grünen schoosz von könig Richards land.
SCHLEGEL *Richard II.* 3, 3.

PURPURWOGE, *f.*, *vgl.* purpurwelle:

was für ein neuer jubeltag
glänzt von der Ostsee purpurwogen?
PYRA *u.* LANGE 69 (79, 2) *neudruck*;

finster schwärzt sich
jede purpurwoge, heftige windsbraut
peitscht die flut. PLATEN 4, 265.

PURPURWOLKE, *f.*: diese (*götter- und menschengestalten aus der feenwelt*) gaukeln auf lauter purpurwolken, schweben in der goldenen morgenröthe. STURZ 1, 48;

schön ist der stern des abends, der am saum
der purpurwolke stralt. MATTHISSON *ged.* (1797) 139.

PURPURWOLLE, *f. mit purpur gefärbte wolle*: dem gemeinen man sol man purpurwol nicht verkaufen. KEISERSBERG *brösamlin* 92ᵃ; er nam purpurwolle. *Ebr.* 9, 19 (rote wolle *cod. Tepl.*);

wie, am rahmen sitzend, Arachne
seide, gold und purpurwolle
durch geschränkte faden zog. GÖTZ 2, 143.

PURPURWONNE, *f.*:

denn sieht das trübste vor der sonne —
da siehst die herrlichste purpur-wonne. GÖTHE 2, 231.

PURPURWUNDE, *f. blutende wunde*:

im gewande purpurwunden. HERDER 1, 75 *H.*

PURPURWURM, *m. le vèr de pourpre* RÄDLEIN 714ᵃ.

PURPURZAUM, *m.*:

die dichten mähnen wehten,
um die ein purpurzaum, mit gold durchwirket, flosz.
ALXINGER *Doolin*² 1, 45.

PURPURZEICHEN, *n.*: beim abschied ergriff sie das purpurzeichen (*später* purpurbild). FREYTAG *ahnen* 1, 59.

PURPURZELT, *n. buch d. liebe* 207ᵈ;

in des sultans purpurzelte
auf dem teppich ruht Eugen. A. GRÜN *ges. werke* 2, 199.

PURPURZIER, -ZIERDE, *f.*, *vergl.* purpurschöne: da die köstliche purpur- und königliche zierd nicht gefressen werde von den würmern. ALBERTINUS *der welt schaw- und tummelplatz* 1047;

ihr (*der fürsten*) . . eitle purpur-zier.
GRYPHIUS *lyr. ged.* 86 *P.*;

funkeln laszt die weiszen felsen in des blutes purpurzier!
KINKEL *ged.* (1857) 67.

PURPURZIMMER, *n.*: im purpurzimmer geboren, πορφυρογέννετος. PASSOW *handwb. der griech. spr.* (1831) 2, 691ᵃ. *vgl.* purpursaal.

PURPURZONE, *f. was* purpurgürtel:

diademe, purpurzonen,
demant-ringe hab' ich nicht. BÜRGER 72ᵃ.

PURPURZUG, *m.*, *vgl.* purpurstreif:

der äpfel reifes gold, durchstriemt mit purpur-zügen,
beugt den gestützten ast. HALLER *die alpen* 217.

PURR, PUR, *interj. was* burr (*theil* 2, 545), prr:

ich habe so gelauffen
pur, pur, pur, pur, pur (*später* per . .)
GRYPHIUS *P. Squentz* 31 *neudruck;*

purr! die katz ist grau. TIECK *könig Lear* 3, 6.

PURREN, *verb. s.* burren *theil* 2, 545 *und dazu* WEINHOLD *schles. wb.* 73ᵃ. KEHREIN *volksspr. in Nassau* (purren *und* porren) 1, 310, *mit verschiebung des anlautes* pfurren *sp.* 1814: grobe schnurrende und purrende auerhane und pauerstolze filze. MATHESIUS *Syr.* 1, 111ᵃ; es musz ein hausvater nit stetig im hause schnurren . . purren und weib und kind anfaren wie eine sau im bettelsack. *hochzeitpred.* N 4ᵇ; mit schnurren und purren wird es auch wieder kommen. WEISE *Wentzel* 110; im lesen schnurre und purre wie ein kater. MEINHOLD *reime dich u. s. w.* (1673) 164;

das ros fieng an zu lauffen wider
und porrt davon mit groszer eil. ALBERUS 91ᵃ.

PURRHAFT, *adj. purrend, brummend:* ein purrhaftes gesicht, *facies nubilosa* STIELER 1467.

PURS, PURSCH, *f.*, *s.* burs, bursch *theil* 2, 546: und wuszt niemant von der pursz, wo wir weren hinkommen. F. PLATTER 319 *B.*;

dasz aber in quartiren
die ritterliche pursch sich pfleget ausz zu ziehren.
OPITZ *lob des krieges gottes* 602;

wer durst und hunger hat, pflegt viel nicht zu verzehren;
dann diese beide pursch (*genossenschaft, paar*) ist gerne nur
im leeren. LOGAU 2, 7, 46;

Faustus aber kame mit seiner pursch . . wieder nach haus, da sie denn erst recht herum zecheten, bis der tag anbrache. WIDMANN *Fausts leben* 494 *Keller.*

PURSCH, PURSCHE, *m.*, *s.* bursch *theil* 2, 548:

und wie der freie pursch in Jena schwärmt und geht,
so hat ihn sich mein leib zum muster auserlesen.
GÜNTHER 581;

und was der wechsel-brief des morgens eingetragen,
das quillt des abends schon den purschen aus dem magen.
487;

weil die bürgerliche oberkeit (*in Leyden*) sich allen gewalt über die pursche (*studenten*) vorbehalten. HALLER *tageb.* 55 *Hirzel;* sein auditorium ist klein und 30 pursche, die da waren, füllten's genugsam an. 77;

der pursche hat die eigenschaft,
dasz er nur wenig hält und doch sehr viel verspricht.
HAGEDORN (1729) 81 *neudruck;*

bei den Jenensern ist ein alt gesetz in ehren,
das alte pursche stets die junge nachwelt lehren.
ZACHARIÄ (1767) 1, 95;

als ich 27 jahre alt war, wurde ich professor in Göttingen. damals sagte ich zu den purschen, die mich grüszten, 'ganz gehorsamer diener.' LICHTENBERG 1, 24;

ledig aller pflicht
hört der pursch (*geselle*) die vesper schlagen,
meister musz sich immer plagen. SCHILLER 11, 314.

PÜRSCH, PÜRSCHEN, *s.* pirsch, pirschen.

PURSCHIEREN, *s.* burschieren *theil* 2, 550: do pursierten wir die zyt (*gaben uns in zimmer- und tischgemeinschaft zusammen*). F. PLATTER 286 *B.*;

da es gar fürstlichen zu gieng
vierzehen tag lang mit purschieren,
dantzen, rennen, stechen und durniren.
H. SACHS 1, 234, 37;

(*er*) hat lust zu künsten und studieren,
zu bulerei und zu purschieren. 4, 275, 21;

das man also purschiert,
schwelget und pankedirt. 419, 27.

PURVEL, PURVER, *s.* pulver.

PURZEL, *m.*, *leipzigerisch* purzel, porzel, *kleines täppisches kind, das leicht purzelt* ALBRECHT 186ᵇ.

PÜRZEL, *m.*, *s.* bürzel *th.* 2, 554; *auch* pirzel: küsse mir die saw aufs pacem unter dem pirtzel. LUTHER 8, 85ᵃ; und man musz ihnen (*den gänsen*) die fetten federichen, so hinden auf dem pirzel oder steusze stehen, ausraufen. COLERUS *hausbuch* 361.

PURZELBAUM, *m.*, *s.* burzelbaum *theil* 2, 554: es ist mir lieb, . . das ihr glücklich und ohne purtzelbaum (*unfall*) ahngelangt seit. ELIS. CHARL. (1867) 3; über meinen (*des luftspringers*) purzelbaum sollten sie eben so wenig spotten. J. G. JACOBI 3, 208;

wenn ich (*hanswurst*) meinen purzelbaum machen kann,
was ficht die politik mich an? MÖRIKE *ged.* 219;

das kind (*mädchen*) konnte nämlich rad schlagen oder purzelbäume schieszen, ohne die schamhaftigkeit zu verletzen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 226; Asprian schlug einen purzelbaum in die blaue luft. SCHEFFEL *Ekkeh.* 333.

PURZELKRAUT, *s.* portulak.

PURZELN, PÜRZELN, *verb.*, *s.* burzeln, bürzeln *th.* 2, 555: und er ist der stein des anstoszes, . . . darüber die bürger zu Jerusalem fallen und purzeln. MATHESIUS *historia Christi* (1579) 1, 45ᵇ;

(*die könige*) von ihrem thron purzeln herunter.
ROLLENHAGEN II. 2, 3 (Y 6ᵇ):

so schimpflich purzeln (*machen bankerott*) all neun jahr
der stattlichen kaufherrn etlich paar. I. 2, 14 (M 5ᵇ);

so wären wir . . . alle beide den berg hinunter gepurtzelt. *Schelmufsky* 120, *neudruck der vollst. ausg.;* der vom thurme hinunter purzeln soll. MENDELSSOHN *bei Lessing* 13, 46; sein bezaubernder gesang, der mit einer art magischer gewalt die horchende schaar hinein zu pürzeln nöthigte. J. TOBLER *Thoms. ged.* (1765) 3, 36; *md.* porzeln LUTHER 3, 314ᵇ. 522ᵃ. 6, 74ᵇ. *tischr.* 16ᵇ. 443ᵃ. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 3, 366. STIELER 1467.

PURZELTAG, *m.*, *scherzhaft für* geburtstag (*an dem man in die welt* purzelt) LEXER *kärnt. wb.* 47: heut' ist mein purzeltag, heut' bin ich hier auf die welt kommen! AUERBACH *ges. schriften* 8, 220.

PURZLICH, *s.* burzlich *theil* 2, 556: eine purzlige alte und ein junges mädchen. C. F. MEYER *novellen* 2, 217.

PUSCH, *s.* busch.

PUSSELN, BUSSELN, *verb.*, *iterativ zum folgenden* SCHM.[2] 1, 295: alda sie einander küssen, pusslen, hertzen und lecken. ALBERTINUS *hauspolizei* 160ᵃ; *mit umlaut:* er liebkoset, küsselt und püsselt ihn aufs freundlichste. *landleben* 115ᵇ.

PUSSEN, *verb. was* bussen *th.* 2, 570: puszt mir den jungen Hansen von meinen wegen. LUTHER *br.* 4, 343; und welches weib einem manne zutrinket, die nimt in in den arm und pusset in. WAISSEL *chron.* 26.

PUST, *m.*, PUSTE, *f. das pusten, blasen, der atem, mnd.* der pûst SCHILLER-LÜBBEN 3, 391ᵇ; *schles.:* jagt uns unser alter 'rüber aus Sachsen nach Schlesien . . in einem athem, dasz uns beinahe die puhste verging. HOLTEI *Lammf.*[2] 1, 13; *leipz.* pust, puste ALBRECHT 187ᵃ.

PUSTEL, *f. pustula:* pustulen oder bläterlin. RYFF *chir.* 68ᵇ; sein gesicht ist nichts wie pusteln, finnen, knöpfe und feuerflammen. SCHLEGEL *Heinrich V.* 3, 6;

treiben soll's (*das weintrinken*) ihm keine pustel.
RÜCKERT 5, 453.

PUSTEN, *verb.*, *aus nd. md.* pûsten (DIEF. 238ᵃ. SCHILLER-LÜBBEN 3, 392ᵃ. *brem. wb.* 3, 381. *städtechron.* 7, 25, 17), *was* pausten, pausen, pfausen.

1) *intransitiv, mit starkem hauch atmen, blasen:*

pusten, grobes deutsches wort! GÖTHE 56, 91;
nun pustet, püstriche! 41, 327;

(*sie*) stieg auf den taubenschlag, und pustete, rieb sich die
hände. VOSS *ged.* 2, 285;

(*sie*) arbeitet, dasz sie puhsten mus. HERMES *Soph.* (1776) 5, 585; ins feuer pusten. IMMERMANN *schriften* 1, 167; ein dicker pustender pfänderverleiher. H. HEINE 1, 200.

2) *transitiv, anblasen (das feuer mit dem pustrohre) Magdeburger schöppenchron.* 25, 15; *blasend verbreiten:*

(*er*) pustet über klar gefild
wust gestank und grauen. GÖTHE 56, 91;

einem etwas pusten *wie* husten.

PÜSTER, *m.*, *das nd.* pûster, püster. 1) *blasebalg, blaserohr* SCHILLER-LÜBBEN 3, 393ᵃ. *brem. wb.* 3, 382. VOSS *ged.* 2, 384:

ein dicker staub von mehl, der still im püster (= puderpüster) lag. ZACHARIÄ *renomm.* 3, 207. *s. v. a.* bovist, *stauber, staubschwamm* NEMNICH 3, 449.

2) *ein bausbackiger dicker junge, ein kurzer dicker mensch brem. wb.* 3, 383; ein aufgeschwollener püsterich. MATTHISSON *erinn.* (1825) 1, 76; püster *oder* püsterich '*ein alter abgott der Deutschen in Niedersachsen, scheinet verehret und also genennet worden zu sein, weil er dicke backen gehabt und feuer ausgeblasen*' RICHEY 195, *vgl.* J. G. JACOBI 3, 68 *anm.* GÖTHE 3, 307 *H.*, *anm.* 1. MEYER *reisehandbuch über Thüringen* (1871) 730: abgott der alten Deutschen, welchen sie den dicken püster nennten. RABENER (1755) 2, 27; er blies wie der püster in der kirche zu Dobbran ('*eine meklenburg. antiquität*'). HERMES *Soph.* (1776) 2, 461;

pusterich, ein götzenbild,
gräszlich anzuschauen. GÖTHE 56, 91 *f.*, *vgl.* 4, 374.

PUSTERICH, PÜSTERICH, *s.* püster 2.

PÜSTERN, *verb.*, *iterativ zu* pusten 1:

und der püsternde balg (*blasebalg*) hauchet die flammen auf. VOSS *ged.* 3, 7.

PUSTROHR, *n. was* püster 1, *blaserohr* RICHEY 196. HENNIG 198.

PUT, *adj.* (*aus lat.* putus), *s.* pur 1.

PUT, PÜTT, *interj.*, *nd.* puut, *lockruf für truthühner brem. wb.* 3, 383, *engl.* put! put!: die weibchen (*truthühner*) lassen nur den ton 'put' hören, daher nennt man sie auch puter, und ruft sie 'put, put'. OKEN 7, 617; *überhaupt für hühner* (*vgl.* pull) WACKERNAGEL *voces* 12: der fremde mann lockte den Hans, wie man eine henne lockt: putt, putt, und hielt ihm eine brezel hin. FREYTAG *ges. werke* 2, 251, *für hühner und tauben* ALBRECHT *Leipziger mundart* 186ᵇ.

PUTE, *f. welsches huhn, truthuhn; aus dem gleichbedeutenden nd.* pûte DÄHNERT 365ᵃ, *vom engl.* powt, *hasel-*, *birkhuhn*, turkey-powt, *türkisches, welsches huhn:* der mann hängt den kopf wie die jungen puten beim regenwetter. HERMES *Soph.* (1776) 3, 376; *bildlich besonders in der dimin. form* putchen (NEMNICH 3, 449), puttchen *von kindern* (*wie* hühnchen 2, küchlein I, 2) ALBRECHT *Leipziger mundart* 187ᵃ. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 240, *vgl.* puttlein; *aber auch wie* dumme gans, dummes huhn (*s.* gans II, 3, *c*, huhn 5): eine italiänische pute kommt nach Deutschland . . und singt des deutschen Händels arien englisch. ZELTER *an Göthe* 536 (4, 300). — *zusammensetzungen: nd.* puuthaan, *truthahn brem. wb.* 3, 384, puuthaan, -höner (-*hühner*) DÄHNERT 365ᵃ, puthûnlein MATHESIUS *Sar.* 159ᵃ, butbûnlein *hist. Christi* 2, 78ᵇ, putthühner, -tauben ALBRECHT *a. a. o.*

PUTER, *m.*, *das nd.* puter, *welscher hahn*, *truthahn brem. wb.* 3, 384ᵃ. NEMNICH 3, 449. OKEN 7, 617. BREHM *thierl.* 4, 484: sie beseufzte die einbusze der feisten puter, der gestopften gänse. *Siegfr. von Lindenb.*² 1, 75;

du schickst sie heim mit ruhm,
mit putern und pataten. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 43;
die trippelnde taub' und der kollernde puter.
VOSS *ged.* 1, 8 (*Luise* 1, 12);

der bischof . . stellte sich, roth wie ein puter, mit erzürnten geberden vor den tafelnden könig. C. F. MEYER *der heilige* 197. — *zusammensetzungen:* puterbraten TIECK *Octavian* 308, -hahn *brem. wb.* 3, 384. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 136. *Siegfr. von Lindenb.*² 4, 300. MUSÄUS (1815) 2, 202. J. PAUL *Levana* 1, 93. A. GRÜN *ges. werke* 1, 156, -volk VOSS *ged.* 4, 252.

PUTSCH, *m.*, *s.* butsch *theil* 2, 578. 1) *stosz, puff* SEILER *basl. mundart* 47ᵇ (*mhd.* biuz, *md.* bûz, pûz, *schlag* LEXER 1, 291. 2, 312, *vgl.* bosz 1): um des (*Christi*) willen ich doch so vil groszer unsaglicher pütschen erlyd. ZWINGLI *von dem tauf* q 4ᵇ; keck bewegte sich das stubenmädchen im getümmel, man sah, dasz es ihm auf einige putsche mehr oder weniger nicht ankam. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 100.

2) *zusammenstosz der leute, auflauf, kleine volkserhebung* SEILER *a. a. o.:* das wort putsch stammt aus der guten stadt Zürich, wo man einen plötzlichen vorübergehenden regengusz einen putsch nennt und demgemäsz die eifersüchtigen nachbarstädte jede närrische gemüthsbewegung, begeisterung, zornigkeit, laune oder mode der Züricher einen Zürichputsch nennen. da nun die Züricher die ersten waren, die geputscht, so blieb der name für alle jene bewegungen *u. s. w.* G. KELLER *der grüne Heinrich* 4, 457; als . . . ein gerücht sich verbreitete, der putsch sei schon vorüber und günstig abgelaufen. *Seldwyla*⁴ 1, 181. 2, 17; was ist der rest von der ganzen märzromantik, von all den putschen, revolutionen genannt? AUERBACH *ges. schriften* 15, 135.

3) *ein plötzlich vorübergehender regengusz, s.* 2.

4) (*durch stoszen, quetschen*) *gewonnener obstwein, vgl.* putschen: butsch, most von obstfrüchten, *sicera* SCHM.² 1, 312 (*vom j.* 1737). STALDER 2, 505 (*Luzern*); wir wollen aber auch, dasz solche putschhäuser an keinen verdächtigen winklen seient, auch dasz der putsch keineswegs in den putschhäusern vertrunken, sondern allein bei dem zapfen uber die gassen weggeben werde. BRANDSTETTER *die zischlaute der mundart von Beromünster* 77 (*vom j.* 1685).

PUTSCHE, PÜTSCHE, *f. was* bitsche, bütsche (*theil* 2, 51) SCHM.² 1, 312 *f.* LEXER *kärnt. wb.* 28. SCHÖPF 506: die h. schrift sagt, dasz der Noe habe einen rausch gehabt, setzt aber nit, dasz er aus einer kandel oder krug, oder pitschen, oder angster habe getrunken. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 378.

PUTSCHEN, *verb.*, *s.* butschen (*theil* 2, 578), *einen* putsch *geben*, *stoszen:* sie stoszen und putschen mit kräften, je einer den andern, dasz es laut erschallet. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 4, 286; *basl.* butsche, *mit den hörnern stoszen* SEILER 47ᵃ, *beromünst.* pötsche, *die gläser beim gesundheittrinken anstoszen* BRANDSTETTER 77; obst verputschen, *mosten* (*s.* putsch 4) *ebenda vom jahre* 1794; *md. nd.* butzen (*stoszweise losfahren livl. reimchron.* 8237).

PÜTSCHERLIN, *s.* pitscherling, *vgl.* putzerling.

PUTSCHET, *n. was* bütschet, *petschaft* (*th.* 2, 578) WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 529, 10 (*um* 1570).

PUTSCHHAUS, *s. bei* putsch 4.

PUTT, *interj.*, *s.* put.

PUTTCHEN, *s.* pute.

PUTTE, *f.*, *aus nd.* pute, *in pfützen* (putten), *im schlammigen wasser lebender fisch, schlammbeiszer brem. wb.* 3, 384.

PUTTE, PÜTTE, *f.*, *aus nd.* putte, *das zum behufe eines deiches ausgegrabene marschland sowie das masz, wornach die arbeit bei deichen gelohnt wird. brem. wb.* 3, 384. VOCH *baulex.* 219. BENZLER 2, 36; *davon* puttarbeit, -arbeiter, -meister, putt-, püttwerk *ebenda.*

PUTTLEIN, *n. junges huhn* SCHM.² 1, 312. LEXER *kärnt. wb.* 48, *schles.* puttle WEINHOLD 74ᵃ. *s.* pute *und vgl.* pulle.

PUTZ, *m.*, *s.* butz *theil* 2, 587 *und dazu* LAISTNER *in der zeitschr. f. deutsches alterth.* 32, 159 (*vgl. das ältere* putzen). — *hier folgen einige weitere belege.*

1) *das putzen, zieren, schmücken:*

indem der graf im putz (*mit der toilette*) beschäftigt war.
ZACHARIÄ (1767) 2, 90;
dich finde nicht der morgen
bei meines mädchens putz. 3, 42;

jetzt zieh dich an! es ist die höchste zeit! — sie müssen wissen, . . dasz ich bei dem putz präsidire. SCHILLER 14, 203 (*der parasit* 1, 6);

so blank ist eures panzers eisen,
als kämt ihr, statt vom kampfe her, vom putze. PLATEN 3, 122;

personificiert:

sie (*die mode*) schimmert auf dem thron, und rief den putz
und sprach:
geh hin, geliebter putz, zum ersten meiner söhne . . .
erweck ihn, hilf sein haar durch heiszes eisen krümmen,
in puder und jeszmin lasz seine locken schwimmen *u. s. w.*
ZACHARIÄ 1, 66.

2) *der zustand des geputztseins und das dazu dienende* (*schmuck, kleider, frisur u. s. w.*).

a) *von personen, namentlich weiblicher* putz: ich habe diesen butz (*goldenes kreuz*) nie getragen; ich sehe die creütze gar nicht gern, diese form gefählt mir nicht. ELIS. CHARLOTTE (1871) 576;

und muszt du dich der welt bequemen,
so lasz dich andrer putz beschämen! GÜNTHER 312;
sie hatte kaum das flügelkleid
und einen bessern putz empfangen. HAGEDORN 3, 91;

man weisz, dasz der geschmack der Griechen im putz der weibspersonen so fein war, als in andern sachen; sie raffinierten über den kopfschmuck eben so sehr . . als die heutigen Pariserinnen. WIELAND *suppl.* 4, 39;

denn unsre weibchen kosten viel, . .
wie viel erfordert putz und spiel. UZ 1, 116;
wenn wohlgewählter putz . .
auch nur ein federhut des jünglings werth erhöht. 2, 157;
(*das schwesterchen*) mit naschwerk und mit putz versorgen.
LESSING 2, 313 (*Nathan* 5, 5);
dein putz uns nicht, o mädchen, nicht
dein putz uns selig macht. HERDER 1, 382 *H.;*
der putz, der ball — genung ich bin ein frauenzimmer.
der j. GÖTHE 1, 159;
die damen geben sich und ihren putz zum besten
und spielen ohne gage mit. *werke* 12, 12 (*Faust* I. 119 *Weim.*);

eine magd im putz. 12,49 (I. 831);
ganz nach der neusten mode war
der feine putz: ihr schlangenhaar
gekraust in hundert löckchen. Blumauer (1839) 1, 184;

mit dem putze der ahnen lernte man nur zu bald ihre schamhaftigkeit und tugend ablegen. Schiller 9, 269;

(*euch*) bestimm' ich meine perlen, meine kleider,
denn eure jugend freut sich noch des putzes.-
12, 557 (*M. Stuart* 5, 6):

sie half sich über die zeit hinweg durch wählen des putzes. J. Paul *Tit.* 5, 72: immerhin wolle ein mädchen mit leib und putz gefallen. *Levana* 2, 97; ungeschickter maler, der die Helena mit prächtigem putz überladen hatte. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 134, 23 *neudruck;*

mir wies die frau, was sie besasz an putze.
sie liesz mir, kindlich, bunten flitter schauen.
Lenau (1880) 1, 155;
dasz an dir ein spitzenhäubchen
mir vor anderm putz behagt. Rückert 1, 324;
nun du selber bist mein eigen,
wozu braucht' ich deinen putz? 1, 356;
wollt' ich mit putz den leib, den weibern gleich, behängen.
Bostan 13, 5.

bildlich: denn dieser putz der seele (*der stolz*), wenn er ja einer ist, verliert sehr in der nähe. Thümmel *reise* 6 (1799), 193;

ich liebe dich, weil du mein putz . . .,
ich liebe mich als deinen putz,
ich liebe mich als deine zier. Rückert 1, 341.

b) von sachen:

der stad verbessrung, kirchen putz . .
vil nötig sein in allen stücken. Ringwald *l. warh.* 256;
begehrt des tempels putz auch schlechten zeug zur seide.
Günther 750;
seht doch, eurer felder putz ist fast gar von euch gewichen.
Lindner *deutsche ged.* 227;
sie (*die erde*) hat verschiednen putz . . für alle zeiten.
Uz 2, 30;
es falten die blumen den putz zusammen. Tieck 16, 199.

dichterischer schmuck:

(*Brockes hat nie*) mit falschem putz natur und licht betrogen.
Bodmer *krit. ged.* 29 (1, 764) *neudruck;*

wenn die mahlerei die schwester der dichtkunst sein will: so sei sie wenigstens keine eifersüchtige schwester; die jüngere untersage der älteren nicht alle den putz, der sie selbst nicht kleidet. Lessing 6, 435; auch unsern westlichen dichter loben wir, dasz er eine welt von putz und pracht zusammen gehäuft, um das bild seiner geliebten zu verherrlichen. Göthe 6, 101.

3) *was* kalkputz, *die bekleidung des mauerwerks mit mörtel* (ein-, zwei-, dreischichtiger putz) Müller-Mothes 772ᵃ. Albrecht *Leipziger mundart* 187ᵃ; *davon* putzmaurer *Augsb. abendzeitung vom* 7. *nov.* 1888, *vgl.* putzmeier.

4) *zusammensetzungen mit* putz *s. auch theil* 2, 588. 596 *ff.*

PUTZ, PUTZE, *m., s.* butz, butze *theil* 2, 588. Frommann 6, 61. Schöpf 71 *und* Laistner *in der zeitschr. f. deutsches alterthum* 32, 160: bald erscheint ein putz als geisbock, bald als ein dunkler mann, der sich kurz und lang machen kann, wie er will. Zingerle *sagen* 146, *plur.* in Langtaufers hausen auch pütze *ebenda; leipzigerisch* putz, butz, *büttel, polizeidiener* Albrecht 187ᵃ; *ein für sein alter klein gebliebenes kind, knirps* 97ᵃ; die kleinen putzen (*in der schule*). Freytag *bilder* (1867) 1, 394; putze des lichts (*s.* butze 2, *d*), *lichtschnuppe* Rädlein 714ᵇ, *vgl.* putze *f.* 1.

PÜTZ, *m. was* pfütze 1 (*md.* putz *m. sp.* 1817), *der schöpf- oder ziehbrunnen:* darnach gruben sie mit groszen kosten, mühe und arbeit einen pütz, angesehen des wassers grosz gebrech war. der pütz war 20 klafter tief, und mit einem groszen kammrad traten je zwei und zwei eine schwere tonne wasser heraus. Stramberg *das Rheinufer* 1, 14; *nassauisch* der pütz, pötz, petz, peitz, pitz, pütsch, pitsch Kehrein 1, 314. *vgl.* pütze.

PÜTZ, *f. was* bitze, bötze, bütze *theil* 2, 58. 281. 591: hinter dem haus ein pütz, das heiszt ein groszgarten voller apfelbäume. Horn *des alten Schmiedjakobs geschichten* 2, 58.

PUTZARTIKEL, *m.:* auch die weibliche schöne welt, wo eine leichte färbung von zoologie, botanik, mineralogie und chemie jetzt mehr als je zu den geistigen putzartikeln gehört, nimmt an diesen vorlesungen (*Cuviers u. s. w.*) theil. Matthisson *erinn.* (1825) 5, 75.

PUTZBAU, *m. ein gebäude, dessen wände auch im äuszern mit* putz (3) *bekleidet sind.*

PUTZBENGEL, *m. was* zierbengel: ein vornehmer putzbengel mit seidenschurz. J. Paul *Schmelzle* 71.

PUTZBIRNE, *f., was* butzbirne *theil* 2, 588:

se, hab dir die putz-pirn (*prügel, schläge*) ein weil?
H. Sachs 3, 11, 13;

ich hab putzbirn eingenommen (*bin miszhandelt worden*). Wicel. *homil. orthodoxae* (1546) 128ᵇ.

PUTZBLUME, *f. zum* putz (2) *dienende blume, besonders künstliche* Jacobi *handlungslex.* 1, 124; *dimin.* sind denn mädchenherzen putzblümchen, die man eine stunde trägt und hernach wegwirft? Lichtenberg 7, 259.

PUTZBUDE, *f.:* herrnhutische und holländische reinlichkeit hatten das dorf zu einer glatten hellen putzbude gewaschen und gemacht. J. Paul *Titan* 5, 45.

PUTZDOCKE, *f., s.* butzdocke: putzdocke, ein frauenzimmer, so sich stets putzt. Steinbach 1, 279, putztocke Holtei *Lammf.*[2] 5, 121.

PUTZE, *m., s. das zweite* putz.

PUTZE, *f. was* putze *m.* (putze des lichts): die putze thue aus, damit sie nicht stinke. Comenius *sprachenth.* § 745.

PUTZE, *f. eine maschine oder ein stoff zum putzen* (lichtputze, messerputze, zahnputze *u. s. w.*). Albrecht *Leipziger mundart* 187ᵃ, *s.* butze *theil* 1, 591.

PUTZE, *plur., nd.* putzen, *possen, spasz, scherz brem. wb.* 3, 386, putzenmaker, *spaszvogel* Rist *dichtungen* 99 *Gödeke; s.* posse *und dazu jetzt* Laistner *in der zeitschr. f. deutsches alterthum* 32, 162.

PÜTZE, *f. grube, brunnen* Schm.[2] 1, 418. *s.* pfütze 1, pütz *m.*

PUTZEISEN, *n. ein werkzeug der maurer und stukaturarbeiter, womit z. b. die ecken der gesimse ausgestrichen werden* Jacobsson 3, 323ᵇ: wenn die putzfläche (*fläche eines* putzes 3) bemalt werden sollte, wurde sie vielfach noch mit dem putzeisen geglättet. Müller-Mothes 772ᵇ.

PUTZELN, *verb. was* butzeln *theil* 2, 592: mit dem überkam ich vill gält, dan ich hatt das putzlen und bättlen woll gewont. Th. Platter 26.

PUTZEN, *verb., s.* butzen *theil* 2, 592 (*und dazu* Laistner *in der zeitschr. für deutsches alterth.* 32, 162), *wozu hier weitere belege kommen.*

1) *einen* putz *anlegen, mit glänzendem schmuck, mit reinen und zierlichen kleidern u. s. w. versehen, schön kleiden, schmücken, zieren* (*auch durch frisur und schminke*), *s.* butzen 1.

a) absolut:

die schönen endigen des putzens langen fleisz.
Zachariä (1767) 1, 149.

an, über einem putzen, *mit dessen putz beschäftigt sein:* an den haaren putzen. Croneck 2, 115; die frauen putzten und schmückten immer noch über ihren töchtern und sich. Holtei *Lammfell*[2] 2, 175.

b) transitiv oder reflexiv:

die drei sich fein putzten,
legten newgewaschne hemder an.
meisterges. der Berliner hs. 23 *nr.* 38;
als er sich Rom der stat zu necht (*nähert*),
fein puzt was all sein geschlecht.
Liliencron *volksl.* 250, 68 (*vom j.* 1507);

es was ein herrlicher einzug, dan die, so hinaus entgegengeriten, wasend aufs lustigest geputzt. Widmann *Regensb. chr.* 109, 15 (*zum j.* 1532); ein schönes aber ubelgezogenes weib ist nichts anders als ein geziertes und gebutztes elend. Lehmann 3, 205, 37; eine schöne putzt sich unstreitig desto lieber und desto sorgfältiger, wenn sie einem manne dadurch zu gefallen hoffen kann. Wieland 14, 105; die dümmsten putzen sich am meisten. J. Paul *Levana* 3, 100;

spielen, sich putzen und schmücken,
siehe! das heiszet des lebens sich freun! Göking 3, 21;
das schönste leinenzeug, ein seiden kleid
mit etwas stickerei, das trägt er gern.
er sieht sich gern geputzt. Göthe 9, 187 (*Tasso* 3, 4);
ei! wie geputzt! das schöne junge blut!
wer soll sich nicht in euch vergaffen?
12, 51 (*Faust* I. 872 *Weim.*);
wie nehmlich iedes ding sich puzt. *br.* 404 (3, 21) *Weim.;*
ich sah dich gestern nacht mit deiner ersten
gemahlin, reich geputzt, zu tische sitzen.
Schiller 12, 376 (*Wallenst. tod* 5, 3).

mit dativ der person, sich für jemanden putzen: eine lustige fraw, die kleidet sich täglich schön . . zu deren sprach Clausz: wann du dich deinem mann also butzest, so gehe vom fenster, dann wann die leute auf der gassen nach dir sehen,

möchte mancher über einen stein fallen und den halsz brechen. ZINKGREF 1, 271. putzen auf, zu (für): gestern abend putzt ich meine freundinnen auf den ball, ob ich gleich nicht selbst mitging. GÖTHE *br.* 124 (2, 60) *Weim.;*

> nicht wahr, . . so (*ohne kränze in den haaren*) siehst du mich viel lieber,
> als zu dem fest geputzt? *der junge* GÖTHE 1, 135;
> der schäfer putzte sich zum tanz.
> *werke* 12, 54 (*Faust* I. 949 *Weim.*).

putzen mit: wol gebutzt mit iren zerhouwenen kleideren. F. PLATTER 223 *B.;*

> mag ein demant mit glas sich putzen!
> HALLER *über die ehre* 236.

putzen in:

> nur stets geputzt . . .
> in gold und in seide! HERDER 1, 316 *H.*

2) *rein, sauber, glänzend machen. a) von thieren, die sich sauber lecken, glatt streichen* (*s.* butzen 3): das kätzlein wolt sich gern butzen, schmuck dich kätzlein, es werden gäst kommen. LEHMANN 181, 19; wenn sich die katze putzet, kömmt ein gast. *rockenphil.* 95 (1, 74);

> es hüpfen die sänger des waldes
> hervor und putzen die schwingen.
> ZACHARIÄ (1767) 4, 8.

b) das putzen und striegeln der pferde. *rockenphil.* 806 (5, 76); *kleider, waffen, geschirre, fenster u. s. w.* putzen (*s.* butzen 4): harnische werde ich puzzen. GÖTHE *br.* 613 (3, 159) *Weim.;* knappen, welche harnisch, schwert, und dolch der herrn putzten und zuweilen gegen die sonne hielten, um den glanz zu prüfen. FREYTAG *ahnen* 3, 4; er hat mir seine kleidung und waffen anvertraut, um sie zu putzen. GRABBE 2, 187; dasz die küchenmädchen die teller besser putzen. 2, 92; trauerspiele, worin der held die stiefeln seines bruders zu putzen hat. IMMERMANN *Münchh.* 1, 49; während er dem (*in den schmutz gefallenen*) amtmann die knie putzte. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 238; den boden putzen, *scheuern;* putzen mit: er putzte es (*kupfernes krucifix*) mit demselben lappen, womit er eben auch die sporen seines herren geputzt hatte. H. HEINE 2, 238, *vgl.* putzlappen.

3) die platte putzen, *leer machen, s.* platte 7; den bart putzen, *scheren, abnehmen* (*s.* butzen 6), *absolut:*

> er (*der barbier*) . . kratzt, er putzt. CHAMISSO (1872) 1, 162;

altmärk. putzen, *barbieren* DANNEIL 164[b]; kinn, wange putzen, *davon den bart abnehmen:*

> und soll ich nach philisterart
> mir kinn und wange putzen. CHAMISSO 1, 160.

4) *einen* putzen *wovon wegnehmen, und dadurch säubern, reinigen:*

> (*ein gärtchen,*) wo er bäume putzte (*s.* butzen 5)
> und seine rosenstöcke band. SEUME *schriften* 4, 96 *H.;*

das licht (fackel) putzen, *den* lichtbutzen *wegnehmen, s.* butzen 8 *und* licht 16, *e:* mancher meint er muste nur ander leut liechter butzen und sihet den groszen butz an seinem nicht. LEHMANN 85, 30; will er seinen span (*kienspan, -fackel*) putzen, damit er helle brennen soll. WEISE *kl. leute* 192;

> wüszte nicht, was sie bessers erfinden könnten,
> als wenn die lichter ohne putzen brennten.
> GÖTHE 2, 240 (*ged.* 2, 227 *Weim.*);

die nägel, die nase putzen, *s.* butzen 8 *und* nagel I, 1, 9, nase 4, *b, β;* das gedroschene getreide, den leinsamen *u. s. w.* putzen, *durch das sieb, die windmühle u. s. w. reinigen* (*s.* putzmühle) SCHM.[2] 1, 417. *vgl.* butzweize *theil* 2, 597.

5) einem den kopf putzen, *wegputzen, abhauen* STEINBACH 2, 206; den feind putzen, *hosti cladem inferre. ebenda* (*s.* butzen 7): man musz hoffen, dasz . . . der Marlbouroug wider wirdt gebutzt werden. ELIS. CHARL. (1867) 468.

6) *einen übel behandeln, schelten, zurechtweisen, abfertigen, zum schweigen bringen* (*s.* butzen 7 *und* ausputzen 8):

> wann euer kind ihr putzt. LOGAU 2, 3, 59 *vers* 181;

so nun die ehrliche weiber ire männer also beherrschen, tummeln und putzen. ALBERTINUS *narrenhatz* 266; ich meine er ist geputzt (*zum schweigen gebracht*). *vorr. zu den erbaulichen anmerkungen u. s. w.* 14.

PUTZENMANN, *m., s.* butzenmann *und dazu die ausführungen von* LAISTNER *in der zeitschr. für deutsches alterthum* 32, 145—195.

PUTZENWERK, *n. bergmännisch was* butze, nest, niere SCHEUCHENSTUEL 186.

PUTZER, *m., s.* butzer *theil* 2, 596 (*die spürbiene* NEMNICH 3, 449; putzer *oder* wischer, *verweis* SCHM.[2] 1, 417. LEXER *kärnt. wb.* 48. ALBRECHT *Leipziger mundart* 187[b]).

PUTZERFAHREN, *partic. im putz kundig, erfahren:*

> als das veilchen, putzerfahren,
> seine löckchen sich gekräuselt. PLATEN 2, 341.

PUTZERIN, *f. eine die* putzt, *putzfrau; basl.* die buzere, *frau, die die zimmer kehrt* SEILER 47[b].

PUTZERLING, *m. was* pitscherling (*mit anlehnung an* putzen 6):

> was unrecht ist und schambar ding,
> findt uberall sein' putzerling (*seine bezahlung, seinen lohn*).
> HAYNECCIUS *H. Pfriem* 134 *neudruck.*

PUTZESSIG, *m. geringer essig, der rein oder mit einem pulver vermengt zum scheuern des küchengeschirrs gebraucht wird. schweiz. idiot.* 1, 530.

PUTZFÄCHER, *m., s. theil* 2, 596 (*lies:* hinter den heitern putzfächern des lachens. J. PAUL *Titan* 5, 41).

PUTZFLÄCHE, *f., s. bei* putzeisen.

PUTZFLITTER, *m.:* grosze damen, die ihre gefallene grösze gern unter einigen putzflittern verbergen. H. HEINE 10, 161.

PUTZFRAU, *f. ornatrix* HEDERICH 1847. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1567 (*vgl.* putzjungfer, -weib); *auch eine frau, die zimmer u. s. w. putzt, eine putzerin.*

PUTZGARTEN, *m. ziergarten:* von dem putz- und schaugarten des reichen zu den obstgärten des . . bürgers. GÖTHE 24, 24.

PUTZGEBÜHR, *f.:*

> mit der mode putzgebühren,
> hausprofit und zeit verlieren,
> war verbrechen. BLUMAUER (1839) 2, 125.

PUTZGEMACH, *n., s. theil* 2, 596 (HÖLTY 59 *Halm*):

> die schaam, der tugend jungemagd, . .
> ward jüngst von einer eiteln dirne
> aus ihrem putzgemach gejagt. PFEFFEL 2, 19 *Hauff.*

PUTZGERÄT, *n. zum putzen* (*schmücken oder säubern*) *dienendes gerät:* betrachtung älterer putz- und scherz-geräthe. GÖTHE 43, 330;

> es wezen Adelunge (*sprachsäuberer*)
> das puzgeräth im schwunge. VOSS *ged.* 6, 187.

PUTZGESCHÄFT, *n. handelsgeschäft mit putz-, modewaren:* sie diente als ladenmädchen in einem putzgeschäfte (*vergl.* putzladen). BECKER *weltgesch.*[4] 13, 16; *auch das geschäft, die thätigkeit des putzens.*

PUTZGESCHMACK, *m.:* sobald es (*das zeichnen*) über die anfanggründe hinausgeht, welche das auge und den putzgeschmack höher bilden. J. PAUL *Levana* 2, 93.

PUTZGEWAHD, *n.* J. PAUL *Levana* 1, 94.

PUTZHAFT, *s. theil* 2, 596 (*lies* GÖTHE 17, 210).

PUTZHÄNDLER, *m. einer der mit putz-, modewaren handelt:* eine stunde eurer ruhe heilt euch gewisz von der sehnsucht nach unsern städten, . . nach unsern putzhändlern. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 128.

PUTZHÄNDLERIN, *f.:* ring, den mir . . eine junge putzhändlerin auf der Frankfurter herbstmesse verkaufte. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 225; die putzhändlerinn wartet auf uns. SCHILLER 14, 148 (*der neffe als onkel* 1, 13); ist das so der brauch bei den Pariser damen, dasz sie den putzhändlerinnen nachlaufen, wenn ihre männer ankommen? 149 (1, 14).

PUTZHOLZ, *n. hölzernes werkzeug zum glätten, polieren.* JACOBSSON 3, 324[b].

PUTZHUT, *m.:* ich liesz eben geradezu den putz-hut aus der hand in den koth fallen, um mich in stand zu setzen, den sudel-hut einsam abzunehmen und . . . zu schwenken. J. PAUL *Schmelzle* 53.

PUTZIG, *adj. und adv., s.* butzig (*theil* 2, 596), *klein und unansehnlich, drollig, possierlich, seltsam, wunderbar* (*s.* butze, *kobold und oben nd.* putze = posse) *brem. wb.* 3, 387. ALBRECHT *Leipziger mundart* 187[b]. FROMMANN 5, 160:

> siehts (*das männlein, der gnom*) nicht recht putzig aus?
> GRABBE 2, 276;
> im traum sah ich ein männlein klein und putzig.
> H. HEINE *buch d. lieder* 7 *neudruck;*

und flüstern einem alte geschichten ins ohr, putzig heilige. *werke* 2, 127;

> man mag immer den löwenton
> dem putzigen thierchen (*kater*) verstatten.
> GEIBEL *juniusl.* 171;

tirolisch butzig, *klein, winzig* SCHÖPF 71.

PUTZJUNGFER, *f., s. th.* 2,596 *und dazu:* diese verschönerungen sind beim theologen so wenig religion und beim compositeur so wenig musik, als die seide im cocon, oder schon zum schönen zeuge verwandelt, in den händen der puzjungfer die dame selbst ist. HERMES *Soph.* (1776) 5, 654;

wer lust hat, . .
die wahrheit jedermann zu sagen,
braucht einen mund, wie ich, von stahl.
wenn ich putzjungfer den nicht hätte,
verbrennt ich mir ihn tausendmal
bei meiner herrschaft toilette. LANGBEIN *ged.* (1854) 2, 383.

PUTZKRAM, *m.:* die Mienel denkt an einen russischen cadetten, der ihren putzkram vertheidigen half, da die kosacken plündern wollten. HOLTEI *Lammf.*[2] 1, 49.

PUTZLADEN, *m. kaufladen mit putz-, modewaren:* vor einem putzladen hielt eine glänzende kutsche. BÖRNE 4,45; als ich dem ersten putzladen mit lächelnden grisettengesichtern vorüberfuhr. H. HEINE 10, 80.

PUTZLAPPEN, *m. lappen, womit etwas geputzt wird (sieh* putzen 2, *b).*

PÜTZLEIN, *n. was* bützlein 1 (*theil* 2, 596): innwendig stehen gelbe pützlein (*staubbeutel*) auf zarten stielen. TABERNAEMONTANUS 1026ᵃ; die weisse blümlein (*des pfeilkrautes*) erscheinen mit dreien blettlein besetzt, in der mitten mit braunlichten pützlein. 1121ᵃ; diese frucht ist obenher zugespitzt und hat zu oberst ein klein länglicht pützlein. *Nürnb. Hesperides* (1708) 121.

PUTZLICHT, *f., schles. was* lichtputze SCHERFFER *Grob.* 259 (*Fromm.* 4, 180).

PUTZLISTIG, -LUSTIG, *adj., s. v. a.* putzig, *possierlich* ALBRECHT *Leipziger mundart* 187ᵇ.

PUTZMACHEN, *n.:* sie nährt sich vom putzmachen. HIPPEL 1, 199.

PUTZMACHEREI, *f. dasselbe:* mit der putzmacherei wird es wohl aus sein, Fränzchen! GUTZKOW *ritter*[4] 3, 120.

PUTZMACHERIN, *f.* (*s. theil* 2, 597): putzmacherin, aufsteckerin, haubenmacherin, haubensteckerin, eine person, die alles zum weiblichen putz gehörige . . verfertiget. JACOBSSON 3, 324ᵇ; darauf habe der vetter vorgeschlagen, sie solle es bei einer putzmacherin versuchen, die jetzt eben eine gehülfin brauche. GÖTHE 24, 281; junge männer, die sich den weiberrollen widmen . . sind auf neue moden so erpicht wie frauen selbst; sie lassen sich von geschickten putzmacherinnen heraus staffiren. 38, 176; ich reite in die stadt, ich will dir die putzmacherin herausschicken, du wirst für die reise noch allerlei bedürfen. BÖRNE 4, 132; es gibt doch noch tugendhafte putzmacherinnen. GUTZKOW *ritter*[4] 2, 50; putzmachermädchen H. HEINE 12, 250.

PUTZMAURER, *s.* putz 3.

PUTZMEIER, *m., leipz. maurer, der wände mit* putz (3) *bewirft, tüncht* ALBRECHT 187ᵇ.

PUTZMEISTER, *m.:* Michael, der freilich das ankleiden so gut als das auskleiden verstehen sollte, war überall nur ein schlechter putzmeister. es fehlte ihm an gewandtheit, seine gegenstände zu zieren. HIPPEL 9, 10.

PUTZMEISZEL, *m. ein meiszel der klempner mit abgekürzter spitze, womit die löcher eines durchschlags gemacht werden.* JACOBSSON 3, 324ᵇ.

PUTZMESSER, *n. messer der lohgerber, womit die grundhaare der felle weggeputzt werden. ebenda; plattd.* putzmesser, *schermesser* (*s.* putzen 3) DÄHNERT 365ᵇ.

PUTZMÜHLE, *f. maschine zum reinigen des gedroschenen getreides* HENNIG *preusz. wb.* 200: das rasche klappern . . der sogenannten putzmühle, die statt des ehedem üblichen wurfelns das korn säubert. AUERBACH *ges. schriften* 7, 7. *vgl.* windmühle.

PUTZPULVER, *n. pulver zum glänzendmachen metallener gegenstände* (*s.* putzen 2, *b*).

PUTZQUEHLE, *f. eine sehr feine, zum putz im zimmer aufgehängte* quehle. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1468.

PUTZRAT, *m.:* werden auch im geheimen putzrathe Aphroditens eroberungen beschlossen, so sind es doch friedliche. BÖRNE 3, 228.

PUTZSACHE, *f.:* ich ging aus, um einige puzsachen zu kaufen. HERMES *Soph.* (1776) 2, 126.

PUTZSCHERE, *f.* 1) *was* lichtbutze, lichtschere:

leuchter, putscher (= *bair.* putschar) und kerzen vil.
H. SACHS 4, 340, 14;

sprichwörtlich er ist so nett wie eine puzscheer *heiszt es von einem sauber und nett gekleideten jünglinge* HENNIG *preusz. wb.* 200; *scherzhaft eine schlechte traubenart* (*nicht eine edle! theil* 2, 597): diese art weinrebe (weiszer Tokayer) gibt so schlechten wein (*vergl.* rachenputzer), dasz man hie und da ihre ausrottung . . befohlen hat. sie ist am Neckar unter dem namen putzscheeren bekannt. *heidelb. jahrbücher* (1827) 918; *bairisch* putschar, *gespann mit drei pferden* SCHM.[2] 1, 418; *würzburgisch* da liegt die putzscher, das ist die ganze putzscher *u. dergl., entstellt aus* bescherung.

2) *eine der schafschere ähnliche schere der seidenweber, womit die seidenfäden der kette geputzt und die fasern und knoten abgeschnitten werden.* JACOBSSON 3, 324ᵇ.

PUTZSCHRANK, *m.* (*theil* 2, 597), *schrank für putz-, schmucksachen:* da stiesz sie auf ein geheimes fach eines putzschrankes, und fand darinnen . . frau Mathildens schatzkästlein. MUSÄUS (1815) 2, 177;

sogleich eröfnete der putzschrank beide thüren.
hier lag band alt und neu, cornetten, coeffüren,
und spitzen breit und schmal *u. s. w.*
ZACHARIÄ (1767) 2, 37.

PUTZSTEIN, *m. bimsstein* JACOBSSON 3, 324ᵇ.

PUTZSTUBE, *f.* (*theil* 2, 597) AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1568: in der putzstube waren die grauen überzüge noch über den rothen sammtmöbeln. AUERBACH *zur gut. stunde* 1, 239; sie standen erstaunt in den putzstuben fremder häuser. FREYTAG *ahnen* 5, 242.

PUTZSTÜCK, *n.* (*theil* 2, 597): die reinlichkeit und feinheit der kleidungs- und putz-stücke an diesen bildern (*Hagbolds*) ist höchlich zu loben. GÖTHE 43, 324.

PUTZSUCHT, *f. sucht sich zu putzen:* putz-, gefallsucht. J. PAUL *Levana* 2, 74; *davon* putzsüchtig, *adj.:* putzsüchtig, . . nicht so ehrbar gekleidet. BÖRNE 5, 237; sie haben mich ihm wahrscheinlich recht abscheulich geschildert, . . recht nach dem leben, . . als ein herz- und kopfloses, putzsüchtiges ding. P. HEYSE *ges. werke* 11, 248.

PUTZTEUFEL, *m. teufel des putzes, der putzsucht, der einen menschen besessen hat:* ja es ist nicht unmöglich, dasz der lebendige putzteufel selber in ihnen sitze. J. PAUL *jubels.* 90.

PUTZTISCH, *m. toilettentisch, vgl.* nachttisch:

(*sie*) hüpft ihrem putztisch zu, macht ihren kopf zu rechte.
WIELAND *der neue Amadis* 2, 1;

französischer puztisch. HERMES *Soph.* (1776) 1, 116; schönheit, die am putztisch aus karmin und bleiweisz, falschen locken . . . und wallfischrippen hervorgeht. SCHILLER 10, 84;

königinn, die noch am putztisch säumet. 6, 391;

(*spiegel,*) der überm putztisch glänzend eingefügt!
H. v. KLEIST 3, 62 *H.;*

wenn ich am putztisch mich schminkte, vergasz ich gemeiniglich eine der backen. PLATEN 4, 14.

dimin. putztischlein BLUMAUER (1839) 2, 29.

PUTZTOCKE, *s.* putzdocke.

PUTZUNG, *f. das putzen, nettatura* RÄDLEIN 714ᵇ.

PUTZVERSCHWENDUNG, *f.:* eitle zierpuppe, die durch zügellose putzverschwendung ihren gatten zu grunde richten werde. LANGBEIN *schriften* (1841) 15, 107.

PUTZWARE, *f.:* beurtheile mich darum nicht wie der gemeine menschentrosz, der jeden einen schwärmer nennt, . . welcher für edleres lebt und stirbt, als für geldkiste und magen, putzwaare und titel. ZSCHOKKE *novellen u. dichtungen* (1865) 11, 76.

PUTZWEIB, *n. ornatrix* (*vgl.* putzfrau) ZEDLER 29, 1769.

PUTZWERK, *n.* (*th.* 2, 598), *ornatus, mangonium* HEDERICH 1827: er pries bei den modischen schönen das putzwerk, bei den tugendhaften die tugend. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 191; er beschenkte sie . . . mit hübschen kleidern, hauben und andrem putzwerk. *Siegfried von Lindenb.* (1782) 1, 137; vorrath von gangbarem und verdorbenem putzwerke. MÖSER 2, 77; Lotte kriegt . . . auch kein puzwerk. *der junge* GÖTHE 1, 376 (putzwerk *br.* 162. 2, 98 *Weim.*); unter allerlei putzwerk bringen sie auch waffen mit. *werke* 28, 779 *H.*

PUTZWINKEL, *m. schlupfwinkel, versteck* (*theil* 2, 598). SCHM.[2] 1, 316: putzwinkel, *latebrae* AVENTIN. 1, 396, 1; (*sie*) kämen an heimlichen putzwinkeln zam. 4, 812, 1; (*sie*) suechten all putzwinkel aus. 5, 257, 30.

PUTZZEUG, *n.* (*theil* 2, 598): putzzeug der pferde (*striegel, kamm u. s. w.*). EGGERS *kriegslex.* 2, 518.

PUTZZIMMER, *n.* 1) *was* putzstube, prunk-, staatszimmer: man hat mir alles gepfändet . . . nur mein kind ist mir geblieben, und damit sitze ich . . . in meinem putzzimmer. MÖSER 1, 337; er hob mich aus dem wagen und unterhielt

mich eine zeitlang im puzzimmer. Hermes *Soph.* (1776) 2, 260; du wirst selten ein putzzimmer wohlhabender handwerker ohne einen glas- und raritätenschrank antreffen. Thümmel *reise* 5, 169;

ihr geliebtes putz- und ehrenzimmer
ward von ihr dem kranken aufgethan.
Langbein *ged.* (1854) 4, 195.

2) *zimmer mit dem putztische, toilettenzimmer, boudoir:* im puzzimmer einer deutschen prinzessin. Sturz 1, 56; gelegenheit, dieses mädchen in ihrem putzzimmer zu suchen .. er traf sie an ihrem putztische. Wieland *suppl.* 4, 39.

PYRAMIDAL, *adj., aus mlat.* pyramidalis (Diefenb. 437^{c}), *pyramidenförmig* (pyramidalform Humboldt *kosmos* 1, 95, -zahl *mathem. lex.* 1, 1056), *ebenso* pyramidalisch Becker *weltg.*[4] 1, 87.

PYRAMIDE, *f., aus mlat.* pyramida *vom griech.-ägyptischen* *πυραμίς* (*gen.* *πυραμίδος*).

1) *die bekannten altägyptischen, zu königsgräbern dienenden bauten mit rechtwinkliger grundfläche, deren je zwei gleiche seiten unter verschiedenem neigungswinkel nach oben zulaufen und in eine spitze enden,* s. Becker *weltg.*[4] 1, 31 *ff.* Dümichen *gesch. des alten Ägyptens* 100 *ff.:* durch kraft des ausharrens ward der steinbruch eine pyramide. Zimmermann *über die einsamk.* 3, 358;

dasz berge sind gemacht in der Egypter land,
die man sonst in gemein pyramiden genand.
E. Hanmann *anmerk. zur poeterei* 233;

baut, eitle herrscher unterm süden,
die unzerstörbarn pyramiden,
gepflastert mit des volkes blut. Haller *über die ehre* 74;

der obeliske stieg, die pyramide,
. . . die säule sprang empor. Schiller 6, 269;

es (*das gebrüll des löwen*) hallt zurück vom Nilesstrand
und von der pyramiden wand;
die königsmumie, braun und müde,
erweckt's im schoosz der pyramide.
Freiligrath (1870) 1, 40;

sonst ein in pyramidenform errichtetes grabmal, z. b. die pyramide des Cestius in Rom. Göthe 27, 217. — *oft in bild und gleichnis:* diese alte ehrwürdige pyramide (*das buch Hiob*) steht im ganzen unnachgeahmt da, und ist vielleicht unnachahmbar. Herder *ebr. poesie* 1, 132; die namen Sokrates, Kato, Epaminondas u. s. w. sind pyramiden der willen-kraft. J. Paul *Levana* 3, 124; du hast ein gebäude umgerissen, das ich in einem halben jahrhundert sorgsam zusammenfügte, das mausoleum deines oheims, seine einzige pyramide, — die liebe der Genueser. Schiller 3, 64 (*Fiesko* 2, 13); gröszer als alle pyramiden .. ist das menschliche herz. H. Heine *suppl.* 204;

der schöpfung pyramid', auf deren gipfel steht
der mensch. Rückert *brahm.* 17, 57;

(*wüste,*) draus nur die pyramide 'gott' sich hebt.
A. Grün *ges. werke* 3, 237.

2) *etwas pyramidenförmiges:* granitfelsen wie aufgebaute pyramiden. Göthe *tageb.* 2, 272 *Weim.;* ein glänzendes schneefeld, aus dem röthliche klippen und pyramiden hervorstachen. C. F. Meyer *J. Jenatsch* 36;

dom, von epheu grün bedeckt,
rund umkränzt mit schlanken pyramiden. Bürger 97^{b};

pyramiden, grün umschirmt,
von gottes finger aufgethürmt. Blumauer (1839) 2, 54;

jedes dorf hat seine pyramide, den kirchthurm. Lichtenberg 1, 132; pyramiden von kugeln, bomben *u. s. w.* Zedler 29, 1802;

auch edelsteine blitzten da,
in pyramiden aufgerichtet. Alxinger *Bliomb.* 6, 61;

doch zum denkstein unsern siegen
häufen wir aus leeren krügen
hohe pyramiden an. Hauff *werke* (1869) 1, 48.

geometrisch ein körper mit einem beliebigen vieleck als grundfläche und von so vielen dreiecken als die grundfläche seiten hat, die oben mit ihren spitzen in eins zusammenlaufen. mathem. lex. 1, 1057; *eine derartige krystallform,* krystallinische pyramiden. Göthe 30, 86; *die tutenschnecke, conus* Nemnich 1, 1164; die glatte pyramide, *trochus piloticus.* 2, 1497.

3) *zusammensetzungen. a) substantiva:* pyramidenbau, -bauer, -erbauer Dümichen *a. a. o.* 100. 107. Herder *älteste urk.* 1, 322, -dach, *ein vier- oder mehrseitiges helmdach* Müller-Mothes 772^{b}, -gebirge Willamov 104, -gestalt Herder *a. a. o.* Matthisson *ged.* (1797) 80, -glocke, *campanula pyramidalis* Nemnich 1, 782, -körper Oken 4, 50, -muskel 4, 37, -seite Herder *a. a. o.* 323, -würfel Oken 1, 47, -züge, *lange triangel, die wenigstens bis zur mitte des wappenschildes reichen* Zedler *u.* Müller-Mothes *a. a. o.*

b) adjectiva und adverbia: pyramidenartig, -förmig, *pyramidalis* (*vgl.* pyramidal) Nemnich 3, 449, *ebenso* pyramidisch:

ein altar aus wasen von pyramidischer bildung.
Wieland *Cyrus* 3, 388;

pyramidisch beschnittene linden.
H. Heine *buch der lieder* 171 *neudruck.*

Q.

Q *mit nachfolgendem* u (qu) *der siebzehnte buchstabe unseres alphabets* (*vor der scheidung des* I *und* J *der sechszehnte* Hederich 1808).

1) *die schon im* (*fränkisch*-)*ahd. auftretende schreibung* qu *ist dem lateinischen alphabet entnommen* (q ist kein teutscher buchstabe. Weise *erzn.* 66 *neudr.*) *und entspricht dem goth. doppelconsonanten* kv *d. i.* kw (*wofür Vulfila ein einfaches, in der transscription gewöhnlich mit* q *wiedergegebenes schriftzeichen hat, ähnlich wie für das dem lat.* qu *etymologisch entsprechende* hv), *das sich im ahd. regelrecht zu* chw (chuu, chu, qhu, quh, qu, *s. gramm.* 1^2, 196. Braune *ahd. gr.* § 144) *verschiebt, im mhd. und nhd. aber vollständig auf die stufe der ersten lautverschiebung zurückkehrt, denn* qu *lautet wie* (*goth.*) kw, *welche schreibung sich neben* qu *bis ins* 17. *jahrh. erhalten hat, z. b.* kwatter N. Manuel *ablaszkrämer* 242, kwackelei Wiedemann *märz* 37, kwacken *juli* 24, kwal Lohenstein *geistl. gedanken v.* 1020. 1046, kwehr Butschky *Patmos* 22, kwälle 23. 50.

2) *wechsel zwischen* dw tw *und* qu *findet statt z. b. in md.* quebele, querch, querh, quingen *u. s. w.* (Weinhold *mhd. gr.*^{2} § 153. 229), *zwischen* zw *und* qu *z. b. in* zwecksilber *zeitschr. für deutsches alterthum* 14, 175, quitschern *und* zwitschern, zwacken *und* quacken (Elis. Charl. 1879 *s.* 82) *und vielen andern, s. gesch. d. d. spr.* 269. J. Grimm *kl. schriften* 4, 188. Weinhold *al. gr.* § 219, *bair. gr.* § 189.

3) *vor folgendem* ë *oder* a *haftet* qu *zäher im md.* (quemen, quam *u. s. w.* Weinhold *mhd. gr.*^{2} § 229) *als im oberd., wo das* w (*von* kw) *mit* ë, â *in* o *zusammenschmilzt* (koden, kolen, kone *u. s. w.*) *oder ganz schwindet* (kam, kacken, kacketzen, keck, kecken, kerren), *wie auch vor* u: kumft, kunft (*aus ahd.* chwumft *denkm.*^{2} *s.* 519), *s.* Weinhold *a. a. o.* § 227. *alem. gr.* § 218, *bair. gr.* § 189. Paul-Braune *beiträge* 7, 162.

4) *wechsel mit* k *in* quandel, queble 1, *zusammenziehung aus* gew (*z. b.* quantsnîder *Altprager stadtrecht* 73, 118).

5) *abfall des* k (*von* kw) *findet statt in* weinen *aus goth.* quinôn (kwainôn, *vgl. kärnt.* quienzen Lexer 170) *gesch. der d. sprache* 73, *in* wabbeln *aus* quabbeln, *in* wachtel *aus ahd.* quahtila (*vgl.* quackel).

6) *in fremdwörtern entspricht* qu *einem lat.-romanischen* qu (quader, quart, quinte, quitt *u. s. w.*), *einem romanischen* gu (*s.* quarde, quartian); *andere* qu *sind zweifelhaften ursprungs, s.* quappe, quendel, quitte.

QUA QUA! *vom geschrei der frösche* (*s.* quack, koä, koax):

so lang sie sitzen
in ihren pfützen,
so fluechens fort ihr qua qua qua.
(J. Khuen) *munera pastorum* (*München* 1651) 381.

QUAAL, *s.* qual.

QUAB-, quabb-, *s.* quapp-.

QUACK, *adj., s.* queck.

QUACK, QUAK! *vom geschrei der frösche* (*vgl.* qua, koax) Schottel 1379. Stieler 1487: was half ihm (*dem frosch*), dasz er ihr sein quack quack quack so laut nachschrie als er konnte? Grimm *märchen* (1880) 2, ak ak ak 31;

da macht es fröschli: quag! quag! quag! Usteri 1, 249.

der enten Wackernagel *voces* 11 (queck, queck queck Lindener *schwankb.* 105), *der raben* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315.

QUACK, QUAK, *m. einer der* quack *oder einen ähnlichen ton hören läszt: der frosch* Spiesz *henneb. id.* 188, *der rabe* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315; *was* nestquack, ein kleiner quack, *infans vagiens* Frisch 2, 75^b, *dimin.* quakelchen Göthe 16, 42 (*vergl. dazu* Heynatz 2, 332); *was* pfingstquak *Bavaria* 4, 2, 359 *f.*

QUACKE, QUACK, *f. ein kleines kind oder stück vieh* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315. Pfister *nachträge* 215 (*'ein munteres thierchen, ein lebhaftes kind'*, *s.* queck *n.*).

QUACKEL, QUAKEL, *f. tetrao coturnix* Nemnich 2, 1440. Kilian 419^b. Dief. 154^b, *mlat.* quaquila, quacula 480^b, *s.* wachtel *und* Wackernagel *voces* 20. Diez^4 259.

VII.

QUACKELBEERE, *f. juniperus communis* Nemnich 2, 268. *vgl.* queckholder, wachholder.

QUÄCKELBUSCH, *m. dasselbe ebenda, osnabr.* quakelbusk Pritzel-Jessen 197^a.

QUACKELCHEN, *s.* quack *m.*

QUACKELEI, QUAKELEI, *f., nd.* quackelie, quackelei, quakkelelee (Schiller-Lübben 3, 394^a. Dähnert 366^b. Schambach 163^b. Schütze 3, 254, *mnl.* quackelinghe Kilian 419^b), *unnützes leeres geschwätz, faselei, unzuverlässiges thun und wesen, leichtsinnige tändelei, wertloses dummes zeug, mischmasch u. dgl.* Stieler 1488 (*vgl.* gackelei, kackelei):

gedenkt ans ewig haus
und wist, das diese kackelei (1602 quackelei)
ein eitel ding und nichtes sei. Ringwald *tr. Eck.* K6^a;

der henker hol dich samt deiner kwackelei! Wiedemann *märz* 37; aus solcher kwackelei macht man geheimniszsachen. *mai* 63; so ungereimbte quackelei. *Simpl.* 4, 398, 19 *Kurz;*

hat nicht so mancher kluger geist
dergleichen werk (*kleiderpracht, putz*), auch wo es mode heist,
vor quackelei und affenspiel erkannt? *Felsenb.* 2, 449.

plur.: man red und schreib was nützlich ist,
und nicht von solchen quackeleien.
commentar zum Simplic. 1, 913;

die dann ihre quackeleien (= quacksalbereien) an denen menschen probiren. *med. maulaffe* 215; abgeschmackte quackeleien (*moden*). *gespenst* 281; dasz man sich mit quackleien plagt. Elis. Charl. (1867) 392; die (*geistlichen comödien*) seindt uber die massen schön und keine quackeleien drin. (1871) 587; geld, das an quakeleien weggeworfen wird. Zelter *an Göthe* 159 (1, 423); *umgelautet* quäckelei Hamann 6, 352, quäkelei Göthe 59, 269.

QUACKELER, QUAKLER, *m.* 1) *einer der* quackelt, *ein schwätzer, faselhans, ein unzuverlässiger wetterwendischer mensch* Stieler 1488; *schwäb.* quakeler Schmid 418, *nd.* quackeler, quakkeler, quakler *brem. wb.* 3, 391. Dähnert 366^b. Schütze 3, 254. Danneil 165^a. Schambach 163^a (*auch quacksalber*).

2) *ein knauser, der weit unter dem wert bietet und beim bezahlen immer noch etwas abziehen will* (*s.* quackeln 3). Schmidt *westerw. id.* 151. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315.

QUACKELHAFT, -HAFTIG, *was* quackelicht, *wankelhaft, unbeständig. brem. wb.* 3, 391.

QUACKELICHT, *adj. blatiens, loquax, dicax* Stieler 1488, quackelich Schmidt *westerw. id.* 152, *nd.* quackelig, quakkelig, *tändelhaft ungeduldig* Schambach 163^a. Danneil 165^a; *kurhess.* quackelig, *unstät, faselig, von kindern lebendig, beweglich, unruhig* (*vgl.* quacke, queck *n.*) Vilmar 308.

QUACKELIEREN, *verb.*, quackeln *mit romanischer endung, fabulari* Dief. 221^b (*Hagenau* 1516).

QUACKELN, QUAKELN, *verb., nd.* quackeln, quakkeln.

1) *iterativ zu* quacken, *den laut* quack *wiederholt hören lassen* (*frösche, enten u. s. w., auch vom laute des kochenden, wallenden wassers* Albrecht *Leipziger mundart* 187^a), *dann überhaupt schwatzen, unvorsichtig leichtsinnig reden, faseln, quackelei treiben* Stieler 1488. Kilian 419^b. Schiller-Lübben 3, 394^a. *brem. wb.* 3, 390. Schambach 163^a, *vgl.* gackeln, kackeln *und* quackern:

do huben sie das cantum an gemein
die groszen vogel und auch die clein,
do die sun gegen in ward fackeln,
do horte ich kuttern und auch quackeln.
Rosenplut, *fastn. sp.* 1125 (*vom j.* 1476);

die verfluchten frösch . . quackeln und schreien. Keisersberg *predigt an bischof Albrecht* 10^a;

(*die gänse und weiber*) kaukeln, quackeln, plappern und lallen. Rollenhagen *froschm.* A5^a;

was da der schöne dummkopf (*esel*) quackelt!
rief eine gans von fern. Gleim 3, 268.

umgelautet: ich weisz nicht was man itzo quinkelt und quäckelt (*schwatzt*) von der aufklärung unserer zeiten. Salzmann *Karl v. Karlsberg* 1, 54.

2) *schwäb.* quaklen, *wackeln* Schmid 418, *nassauisch* quackeln, *auf kurzen schiefen beinen langsam fortwackeln* Kehrein 1, 315. 3) *knausern bei kauf und verkauf* (*s.* quackeler 2) *ebenda und* Schmidt *westerw. id.* 152.

QUACKELUNG, *f. spermologia*, quakelung Stieler 1488.

QUACKEN, QUAKEN; QUÄCKEN, QUÄKEN, *verb.*, *vergl.* quicken, quiken, quieken; kacken, käcken, kecken *theil* 5, 15 *und* gacken, gäcken, gecken *theil* 4[1], 1129. 1922.

1) *den laut* quack *von sich geben, hören lassen.*

a) *zunächst von fröschen gesagt* Dief. 129a. Stieler 1487. Wackernagel *voces* 31, *mnd.* quaken Schiller-Lübben 3, 395b (*vgl.* koaxen), *eigentlich und bildlich:* die quackenden frosch. Frank *moriae encom.* 32a (die quackeden frösch 67 *Götzinger*); man sicht am quacken und der gosch, das du bist ein frosch. Fischart *Garg.* 192b;

die frosche quackten im nassen grasz.
Rollenhagen *froschm.* I. 1, 2 (C6b);
so murrt und quackt beid grosz und klein. II. 5, 1 (Ji5a);

was hilft es .. mit den fröschen quaquen (*so*). Schuppius 760;

(*da*) quackt' im feuchten rohr
. . . der frösche heisrer chor. Brockes 1, 49;
(*ein frosch*) sich quackend hören liesz. Drollinger 88;

die quakenden fröschen hüpften furchtsam näher. Geszner 3, 110; im begriffe einen artigen laubfrosch zu erhaschen, der unbesorgt quakend im gras herum hüpfte. Wieland 11, 39;

das singen, das den frosch im tiefen sumpf entzücket,
das singen musz ein quaken sein. Lessing 1, 19;
(*die fröschlein*) durften nicht ferner quacken
noch springen. Göthe 3, 189;
quaken mag im sumpfe dort
jenes tückische gelichter. Platen 1, 209.

mit umlaut: sie quecken wie ein laubfröschlein. Höfler *bienenkunst* (1614) 166; queckende frösch. Schuppius 833;

so läszt der frösche volk sein quecken in den röhren
noch eh beim sonnenschein, als wann es wittert, hören.
Haller *die verdorbenen sitten* 147.

quäken Wieland 11, 50. 176. — *transitiv, quakend hören lassen:* ein frosch dabei sasz und quacket 'wat, wat, wat'. Kirchhof *wendunm.* 257b; ich habe dieses jahr gelernt was die frösche quacken. Grimm *märchen* (1880) 135;

und es hinken weiter unsre richter, . . .
während hier und dort aus lyrischen lacken
ihre lieder ihnen wünsche quacken. Lenau (1880) 2, 367.

b) *von andern thieren:* die ente qwaket. Harsdörfer *gesprächsp.* 3, 293. Stieler 1487 (*vgl.* quackente); er quackte wie eine gans. Auerbach *dorfgesch.* 2, 372; quecken, pipen. Rädlein 716a; ein quäkender staar. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 45; *schweiz.* quaken, quagen, *schreien wie ein rabe* Stalder 2, 251; ein quäckender fuchs, *transitiv* einen fuchs quäcken, *durch* quäcken *anlocken* Heppe *leithund* 230; quecken wie ein has, *vagire* Denzler 225b, quacken wie die hasen. Aler 1560a; ein quäkender hase. Voss *Il.* (1793) 10, 362.

2) *übertragen* *a*) *auf personen:* wenn ich mit dem ochsenfusz kome, . . . so trette ich sie das sie quecken. Luther 1, 373a; einem die ohren mit einer lasterschrift voll kwacken. Wiedemann *jul.* 24;

bewegungslos quäkt sie (*die tolle Margareth*) ein altes lied.
H. Heine 16. 106.

namentlich vom geschrei kleiner kinder: quaken, *vagire ut infantes solent* Stieler 1487, in der wiegen quacken. Aler 1560a. Schmidt *westerw. idiot.* 152. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315; *nd.* quakken, *ächzen, stöhnen wie ein kranker. brem. wb.* 3, 391; es war (*in der hölle*) .. ein seufzen, stöhnen, quäken, greinen. H. Heine 1, 201.

b) *auf sachen:* er (*der postwagen*) ächze, seufze, .. quäcke, brumme *u. s. w.* Börne 2, 85. *kärnt.* kwecken, kweaggen, *intensiv* kweaggazen (*vgl.* quackezen), *knarren, auch quaken, jammern* Lexer 170.

QUÄCKENFROSCH, *m. der laubfrosch, rana temporaria*, quäkenfrosch Nemnich 2, 1126. *vgl.* quackerfrosch, queckfrosch.

QUACKENTE, *f. und* quackerente, *die klang-, schallente, anas clangula* Nemnich 1, 269.

QUACKER, QUAKER; QUÄCKER, QUÄKER, *m. einer der* quackt, quäckt.

1) *der quakende frosch:* da er (*storch*) im begriff war, den kleinen unschuldigen quäker (*laubfrosch*) hinunter zu schlingen. Wieland 11, 40; stolz sah ich (*die königstochter*) auf den quaker (*s.* Grimm *märchen nr.* 1). Freytag *ahnen* 2, 63;

nun sitzt der quaker dort und klagt sein leid im schilfe.
Rückert *brahm.* 12, 94.

2) quaker, *eine ostindische muschel* (*chama coaxans*), *deren öffnen und schlieszen der schalen wie das quaken der frösche tönt.* Oken 5, 308.

3) *schweiz.* quaker *und* quager, *der rabe* Stalder 2, 251.

4) *der bergfink*, quaker Nemnich 1, 1665, quacker Höfer 2, 288, quäcker Heppe *wohlred. jäger* 152a. 294a, quäker Brehm *thierl.* 3, 136 (sein lockton ist ein kurz ausgestoszenes 'jäckjäck' oder ein lang gezogenes 'quäk' 137), quecker Colerus 2, 617a *f.* (*im register* quicker). Hohberg 2, 682a. Fromm. 4, 181 (*schlesisch*); *nd.* quaeker (*auch ein laut weinendes kleines kind, s.* quaken 2, *a*). Schambach 163a.

QUÄCKER, QUÄKER, QUAKER, *m. ein angehöriger der im j.* 1649 *von George Fox gestifteten religionsgesellschaft; aus engl. nnl.* quaker, *ursprünglich spottname s. v. a. der zitterer, lat.* tremulus (*aus entzückung und schwärmereifer*) *von engl.* quak, *ags.* cvacian *zittern* (Leo 115, 55). Weigand[2] 2, 412: quaker, ein zitterer, *sectarius ex Anglia* Schottel 1379. Stieler 1487, quäcker Kramer *it.-teutsch wb.* 1332a. Rädlein 714a; die sogenanten quakers (*in Holland*) richten auch unter der anführung eines alten, auf einer tonne predigenden weibes ihre zitternde kirche nach belieben ein. Haller *tageb.* 33 *Hirzel;* die quäcker sind eine sekte, zum exempel in England, fromme, friedliche, verständige leute. Hebel (1843) 3, 356; hochmuth der quacker. Rabener (1755) 2, 76;

(*hier soll uns*) kein freigeist und kein quaker ärgern.
Gleim 1, 3;
kein quäker fuhr lebendig auf zum himmel. 3, 8;

übertragen: es giebt unter unsern philosophen eine gewisse secte, welche durch ihren geheimniszvollen vortrag ihre meinung so gut zu verstecken wissen *u. s. w.* ich werde es verantworten können, wenn ich sie um deswillen philosophische quacker nenne. blosz aus hochachtung gegen sie geschieht es, dasz ich ihnen diesen titel beilege. ich suche auch zwischen ihnen und den quackern keine ähnlichkeit weiter, als in der art, mit welcher beide ihre gedanken ausdrücken. Rabener (1755) 2, 75 *f.; plattd.* qwäcker, *schwärmer, phantast, auch ein zänkischer, rechthaberischer mensch* Dähnert 366a. — *zusammensetzungen:* quäkergemeinde (*eine deutsche seit* 1786 *in Friedensthal bei Pyrmont*), -hut Auerbach *zur guten stunde* 1, 211, -kirche J. Paul *Levana* 3, 100, -schwarm Günther 539; quäkerthum, *die lehre, die gesamtheit der quäker.*

QUACKEREI, QUAKEREI, *f. das quaken; auch* (*jetzt* quäkerei) *die lehre der quäker* Stieler 1488. Aler 1560a; *plattd.* qwäckerei, *gezänk* Dähnert 366a.

QUACKERENTE, *s.* quackente.

QUACKERER, *m. was* quäcker, *sectarius anglicus, tremulus* Aler 1560a, *plattd.* quäckerer, *schwärmer, phantast, auch zänkischer, rechthaberischer mensch* Dähnert 366b.

QUACKERFROSCH, *m. quakender frosch*, quakkerfrosch Kempe *poesis triumph.* 646, *vgl.* quäckenfrosch.

QUÄCKERIN, QUÄKERIN, *f. eine angehörige der religionsgesellschaft der* quäker ('quackerinnen *heiszen diejenigen schwärmerischen, sectirischen und begeisterten weibes-personen, so allerhand tollen und irrigen meinungen sich zugesellen u. s. w.*' Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1569).

QUACKERISCH, *adj. und adv. vagiens, coaxans* Stieler 1488.

QUÄCKERISCH, QUÄKERISCH, *adj. und adv. more quietistarum, fanatice*, quackerisch Stieler 1488; quäckerisch, *more tremulorum* Steinbach 2, 207; quäckerisches wesen Amaranthes *a. a. o.*

QUACKERN, QUAKERN, *verb., iterativ zu* quacken, *vergl.* quackeln 1: wenn man die frösche quakkern hört. Kempe *poesis triumph.* 646; *tirolisch* quaggern Schöpf 521; *plattd.* quäckern, *gezänk machen, widersprechen* (*s.* quäcker) Dähnert 366b.

QUACKEZEN, QUAKEZEN, *verb., zusammengezogen* quakzen, qacksen, quaxen, *intensiv zu* quacken (quacezen Schröer *voc.* 40b, quaxen Dief. *nov. gl.* 98a, quaxen *und* quäxen Maaler 321a, quaxen *und* quacksen Stieler 1487 *f.*, *bair.* quackezen Schm.[2] 2, 1391, *kärnt.* kwaggazen, kwackzen Lexer 170): geschwätz und ungestümmes geschrei und quacketzen der frösch. Albertinus *der welt schaw- u. tummelplatz* 358; die frösche quakezen. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1711) 1, 501, quackitzen 2, 537, quakzen 758, die frösch quacksten. Polychorius *Suet.* 24a;

wann die frösch im finstren quaxen, zünde nur ein windlicht an;
ei, wie werden sie bald schweigen! warheit stillt den lügenman. Logau 3, *zugabe* 65;

grosze frösche die mehrentheils im wasser quaxen. Colerus 2, 666a. *übertragen auf personen:* ha! wie er quakst. Klinger

Otto 104, 21 *neudruck. vgl.* Schmidt *westerw. id.* 152. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 315.

QUÄCKFINK, *m. was* quacker 4. Nemnich 1665. *vergl.* quätschfink.

QUACKIG, *adj. quakend* Danneil 165*; quackicht *und* quacksicht, *was* quackerisch Stieler 1488.

QUACKKRÖTE, *f. rana musica*, quakkröte Nemnich 3, 450.

QUACKLIED, *n.:* sie (*die begleiter des* pfingstquackes) singen das quacklied, während dessen sich der quack tanzend im kreise herumdreht. *Bavaria* 4, 2, 360.

QUACKREIHER, *m., holländ.* kwakreiger, *der nachtrabe, -reiher* Nemnich 1, 439. Höfer 2, 361. Brehm *thierl.* 4, 707.

QUACKSALBEN, *verb., gebildet aus* quacksalber, *quacksalberei treiben, damit kurieren* (*vergl.* quacksalbern): von erbsündiger natur sind sie neben ihrem quacksalben. Fischart *Garg.* 192*; wo die natur nicht mehr zum leben hinreichend sein will, musz die kunst freilich flicken und stützen, kleistern und quacksalben so gut sie kann. Wieland 24, 65; *transitiv:* es geht uns mannsleuten mit unsern kräften, wie den mägden mit der ehre, einmal zum henker eine jungferschaft, fort ist sie. man kann wol so was wieder quacksalben, aber es wills ihm all nicht thun. *der j.* Göthe 1, 67 (*br.* 56 *Weim.*).

QUACKSALBER, *m. einer der unbefugt die heilkunde ausübt, ein kurpfuscher, eigentlich ein marktschreierischer, seine geschicklichkeit und heilmittel öffentlich anpreisender arzt* (schreier und salbenkrämer. Philander 1, 179, *vergl. unten die stellen aus* Schuppius *und* Weise); *gegen ende des* 16. *jh. entlehnt aus mnl. nd.* quacksalver, quaksalver (Kilian 419*. *brem. wb.* 3, 392), *zusammengesetzt aus* quacken (*schreien, vgl.* quackeler 1) *und* salver = *ahd.* salbari, *der arzt, wie schon* Wachter 1219 *richtig erkannt hat:*

der dritt ein salbenkrämer zwar,
ein rechter quacksalber fürwar,
der kont von wolfwürtz salb bereiten,
die kopfläusz damit zu bestreiten.
Fischart 2, 156, 804 *Kurz;*

ein gauckler, ein quacksalber. *Garg.* 148*; die quacksalber auf dem hopfenmarkt zu Hamburg oder auf dem fischmarkt zu Frankfurt pflegen grosze siegel und briefe aufzuhängen und wollen damit beweisen, was sie vor grosze thaten mit ihrer salbe .. gethan haben. Schuppius 990; vorzeiten, wenn einer ein carmen .. geschrieben hatte, so trat er öffentlich auf und liesz sich damit hören, wie ietzund die quacksalber mit ihren gauckelpossen. Weise *kl. leute* 322; quacksalber und landstürzer. *medic. maulaffe* 176;

was würden doctor sonst und ärtzte nützlich heiszen,
wann ein quacksalber nur alleinig wär so klug?
comment. zum Simplic. 1, 576;

Mercurius, der gott aller quacksalber. 1, 1015, 29; ihr herren, ich bin kein schreier, ... kein quacksalber. 2, 50, 15, quecksalber Lohenstein *Arm.* 1, 176ᵇ (*s.* quecken = quacken); er ward also ein quacksalber, durch dessen hände so viele unschuldige ihr leben verloren. Rabener (1755) 4, 243; aus dem nämlichen grundsatze, woraus sie den quacksalber dem geschickten arzte vorziehen, nehmen sie (*bei einem rechtshandel*) ihre zuflucht zuerst zu demjenigen, der ihn (*guten rat*) ihrer vermuthung nach am wohlfeilsten geben wird. Möser 4, 349; wie ein kranker, der in einer unheilbaren krankheit die ohnmacht der kunst bei guten ärzten erfährt, und nun auch den quacksalber ruft. Zimmermann *über die einsamkeit* 2, 217; hat denn eine bildsäule augen, mit welchen sie wirklich sieht? kann ein unglücklicher quacksalber sie blinder machen, als sie wirklich ist? Lessing 8, 520; so spürt ihr doch, dasz das (*der neue arzt*) eine andere art von krebsen ist, als die quacksalber bisher? Göthe 11, 45; allerlei quacksalber werden auftreten mit hausmittelchen. H. Heine 12, 257; der quacksalber bringt einen fertigen heilsaft mit. Auerbach *ges. schriften* 15, 24. — *übertragen:* der politische quacksalber. Weise *erzn.* 93 *neudruck;* wenn ihr dergleichen (*mittel gegen die liebe*) wollt, so findet ihr sie bei allen moralischen quacksalbern. Wieland 2, 206;

o du quacksalber der natur! denkst du,
ich werde dein verfälschtes herz auf treu
und glauben zweimal als ein ächtes kaufen?
H. v. Kleist 1, 27 (*die fam. Schroffenstein* 1, 2) *II.*

zusammensetzungen, z. b.: quacksalberstolz Sturz 1, 207, -trank Tieck *Othello* 1, 3.

QUACKSALBEREI, *f., aus mnl.* quacksalverye (Kilian 419*), *das gebahren, die kur, arzneimittel eines quacksalbers:* da ich das erstemal mit meiner quacksalberei vor eine kirche kam und fail hatte. *Simpl.* 1, 568, 11; quacksalberei treiben. Aler 1560ᵇ;

du (*die quacksalberin*) kanst mehr als quacksalbereien.
Besser 729;

temperiertrank, den ich ... gegen deutsche quacksalbereien eintauschte. Thümmel *reise* 10 (1805), 361; es ist hier nicht von curen noch von quacksalbereien die rede. Göthe 11, 55. — *übertragen:* wer von der politischen quacksalberei reden solte. Weise *erzn.* 92 *neudruck;* quacksalberei (*bombastische worte*), die den kranken noch elender macht. F. Müller 3, 147; sind wirklich übel vorhanden, so werden sie von der plumpen und abgeschmackten quacksalberei jener staatsgewalt nur verschlimmert. Börne 3, 330; wuchergesetze sind nichts als quacksalberei. Auerbach *ges. schriften* 18, 294.

QUACKSALBERIN, *f. circulatrix, unguentaria* Stieler 1673:

quacksalberin, verkauft ihr viel?
mich dünkt, um euch ist ein gedränge. Besser 728.

QUACKSALBERISCH, *adj. und adv. in der weise eines quacksalbers:* quacksalberische hoffart. Schuppius 990.

QUACKSALBERN, *verb., nd.* kwakksalvern, *quacksalberei treiben, gebrauchen* (*vgl.* quacksalben) Dähnert 367*, *eigentlich und übertragen:* wenn ich rathen dürfte, so würde ich mit acht bis zwölf flaschen wein dagegen (*gegen selbstmordgedanken*) quacksalbern. Grabbe 2, 246; quacksalbern und medikastern ist verboten, aber an einem ganzen volk herumquacksalbern, das erlaubt sich jeder. Auerbach *ges. schriften* 18, 292, *vgl.* 301.

QUACKSEN, *s.* quackezen.

QUACKSICHT, *s.* quackig.

QUACKUNG, QUAKUNG, *f. das quaken, coaxatio, clamatio instar anatis, vagitus* Stieler 1488.

QUAD, QUAT, *adj. und adv. böse, schlecht. ein nd. wort* (*s. gr.* 3, 606. 659 *und* quat, koth I, *d*) Kilian 419ᵇ. Schiller-Lübben 3, 397*. *brem. wb.* 3, 388:

ein quad wasser (*ein böser feindlicher einfall*) tringt in unser land. Liliencron *volksl.* 134, 155 (*vom j.* 1475);
du magst nun sein bös oder quat. Schade *sat.* 1, 82, 62;

D. Jonas bein wäre schier quad worden, so hats locher gewonnen auf dem schienbein. Luther *br.* 5, 792; quad ertz, das ist böse ertz. Mathesius *Sar.* 40ᵇ; ist es also darum, riefen die quaden schälke. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1, 511; herzog Otten, des quaden und streitbaren schwester. Spangenberg *henneb. chron.* (1599) 209; ein quater mensch, *homo nequam* Stieler 1487; quat von iemand reden. *ebenda;* es sei ... schandlich, quat. Thurneisser *quinta essentia* 68;

ich weisz, ihr seit all gute tumler,
und liebet nicht was quad und krumb.
Weckherlin 526 (167 *Gödeke*);

sprichwörtlich gegen strom ist quaad schwimmen. Schottel 1136ᵇ; *wortspielend mit dem froschgeschrei* quack (*vgl.* quatschen):

quad, quad, sprachen sie, quad, quad, quad,
bei solchem könig ist kein rath.
Rollenhagen *froschm.* II. 4, 3 (Hh 6*);
quad quad sprecht ihr, wenn ihr was habt,
wenns weg ist, so wars hoch begabt. II. 5, 5 (Kk 5*).

QUADDEL, *f., aus nd.* quaddel, *das nesselmal* (*ahd.* chuadilla, chuedilla, quedilla, *hautbläschen* Graff 4, 650) Schottel 1379. Fromm. 5, 160. *brem. wb.* 3, 389. Pfister *nachtr.* 214; quadel, *vibex* Aler 1560ᵇ; quaddelkrankheit, *die nesselsucht.*

QUADDELN, QUADDERN, *verb. brodeln, quatschen* Albrecht *Leipziger mundart* 187*, *nd.* quaddern, *quatschen, manschen, kneten brem. wb.* 3, 390. *vgl.* quattern.

QUADEL, *s.* quaddel.

QUADER, *m.* (*f. n.*) *ein viereckig behauener stein* (quaderstein), *mhd.* der quâder *aus lat.* quadrus (*nämlich* lapis):

si wâren als ein quâder
vest unde starc an rehter wer.
Konrad *troj. krieg* 12772;
der guote sam ein quâder
ersteinet was in vorhten. *Partonop.* 1266;

auch das quader (*nämlich* stück): ein quader, das drei schuch lank, anderhalb schuch dick und hoch ist. Tucher *baumeisterb.* 83, 30, quater 35, 6; die maur von quader. S. Bürster 206;

mit leichtem tritte stoszt der heide . . .
hinunter einen losen quader (*felsblock*).
Lenau (1880) 2, 277;

die quader (*nämlich* form):

er haut den fels zu regelrechter quader.
Rückert 2, 159;

plural die quader, *nhd. auch schwachformig* quadern:

ez rageten für die zinnen
türne von quâdern grôz. *Erec*[2] 7850;
gelich den herten quâdern
was er veste in rehter nôt. Konrad *Parton.* 13812;

ausz quadren und stainen (*gebaut*). S. Bürster 183;

(*sie*) thürmen die burg und wälzen hinan mit den händen die
quader (*saxa*). Voss *Än.* 1, 424;
bald hebt quader die wind', und bald lastvolles gebälk auf.
Hor. epist. 2, 2, 73;

weinen möchten diese quader, dasz sie die beine nicht haben, meinem Fiesko zuzuspringen. Schiller 3, 142 (*Fiesko* 5, 5);

harte quadern, oft benetzt von thränen,
und von wunden knien ausgehöhlt! Bürger 95[a];
die mächtig riesenhaften quadern (: hadern).
Göthe 13, 281;
noch stehn die gewaltigen quadern
der (*griechischen*) tempel. Platen 1, 119.

übertragen: bis izt hab ich den ungeheuren quader ohne menschenhülfe gewälzt (*die schwere arbeit allein verrichtet*). Schiller 3, 91 (*Fiesko* 3, 4);

o welt, der fried' ist auf dem thron,
fest gründ er seine quadern! Rückert 6, 248.

etwas quaderförmiges (*mit anlehnung an* quat, *koth*):

ich urteil hie von diesem quader,
es dunkt mich so ein edler flader. *fastn. sp.* 223, 1;
wir raten teglich zu purgatzen, . . .
das er an (*ohne*) alle mue alle tag
zwei solche quader setzen mag. 216, 8.

QUADERBAU, *m. aus quadern aufgeführter bau.*

QUADERHART, *adj. aus harten quadern gemacht:*

ob Micramona's
quaderhartem straszenpflaster.
Immermann *schriften* 1, 368.

QUADERPUTZ, *m., s.* quadrierung.

QUADERSANDSTEIN, *m.:* in Norddeutschland ist die untere abtheilung des kreidegebirges durch eine sandsteinbildung repräsentirt, welche von Werner wegen ihrer ausgezeichneten cubischen structur mit dem namen quadersandstein belegt worden ist. Oken 1, 677. Humboldt *kosmos* 1, 292; dem quadersandstein eignete man das reine gelb zu. Göthe 51, 81. 60, 155 *f.*

QUADERN, *verb., mhd.* quâdern, *quadrare* (Lexer 2, 313): gequaderter stein, gequaderter granit *u. dgl., vgl.* quadrieren.

QUADERSCHICHT, *f. aufgeschichtete quadern, mauer aus quadern:*

die nacht in diesen festen quaderschichten (*des kerkerthurmes*)
kann sich zu tiefrer schwärze nicht verdichten.
Lenau (1880) 2, 268.

QUADERSTEIN, *m., mhd.* quâderstein, *lapis quadrus* (*sieh* quader), *vgl.* Schultz *höf. leben* 1, 25 *und* quadratstein:

(*der thurm*) was mit vlîze vollebrâht
ûz grôzen quâdersteinen. Konrad *troj. kr.* 17463;

die selbe ringmure was drissig schûhe dicke mit quodersteinen (*saxo quadrato*) gemacht und 40 schûhe hoch. Königshofen 327, 15; (*brücke*) von merklichen groszen quadersteinen. F. Platter 225 *B.;* do war auch ein mor, der mechtige quaderstein lupft, uf den kopf und agslen fallen lies. 246; quaterstein Stieler 2140. Günther 647;

tief unten ligt
ein groszer schwarzer quaderstein. Schiller 5, 1, 14;

er liesz . . . einen hohlen kasten von quadersteinen mauren. 9, 56.

QUADERSTÜCK, *n. saxum quadratum, sasso quadro* Rädlein 714[b]. Aler 1560[b], *vgl.* quaderstein, werkstück: etliche stainbruch, welche grosse quaderstuck . . . zun gebäwen geben. Rauwolff *reise* 71, quaterstuck Abr. a S. Clara *Judas* 4, 60;

du stehst wie ein pallast von lauter quaderstücken,
dergleichen die natur gar selten einen baut. Besser 81;
der quaderstücke last, die an den ufern ruht,
seufzt unter der lustwandler regen menge. Willamov 127

mit der anmerkung: 'ein allgemeiner spaziergang ist der von quadratstücken aufgeführte quay an der Newa'; auch hier sind halbsäulen mit den quaderstücken der mauer aufs schönste verbunden. Göthe 28, 168; die mauern . . aus quaderstücken gut gefügt. 43, 70;

schon brechen hier und dort die quaderstücke,
den feinden lacht die offne mauerlücke.
Lenau (1880) 2, 265.

QUADERSTÜCKIG, *adj., aus quaderstücken gemacht:* quaderstückige brücken. Stumpf *chron.* 431[a].

QUADHEIT, *f., aus nd.* quat-, quadheit, *bosheit* (*s.* quad):

für groszer quadheit sie herquackten,
schalten Bordax einen moren geck.
Rollenhagen *froschm.* III. 1, 3 (Oo 1[a]).

QUADRAN, *s.* quadrant 3.

QUADRANGEL, *m. n., aus lat.* quadrangulus, *viereck, gevierte:* da hies man sie (*Regensburg*) die vieregket stat, wann ir erster grund wort auf ein quadrangel gelegt, also daz ir maur und maurstein geviert was. *Germania* 12, 75 (15. *jh.*); quadrangel, ein vierecket instrument, das vier winkel hat. Roth *dict.* (1571) N 7[a].

QUADRANT, *m., aus lat.* quadrans (-antis).

1) *was* quader: ain groszer stock ains turns . . mit groszen quadranten auszen gemaurt und innen auch. B. Zink 315, 4; *übertragen:* ein grober quadrant, *domus arator* Schm.[2] 1, 1393 (*vom j.* 1500), *vgl.* quadrat *adj.* 1.

2) *der vierte theil wovon, das viertel:* wächsel umb einen quadranten, wenn man etwas wächszlet umb vier haller, *quadrantaria permutatio* Frisius 1097[a]; er muosz bezalen da zum letsten quadranten. *trag. Joh.* 104; stunt und minuten bisz auf den minsten quadranten. Schade *sat.* 2, 101, 11 (*vom jahre* 1521); er sprengt mit selben (*petarden*) innerhalb ainesz quadranten (*viertelstunde*) die 2 porten. S. Bürster 147; (*wir konnten*) kain rüebigen quadranten rasten oder schlafen. 114.

3) *ein* (*in grade getheilter*) *viertelkreis, winkelmesser, md.* quadrân (Frauenlob 365, 2): instrument buch . . zum ersten ist darinne begriffen ein newer quadrant, dardurch tag und nacht bei der sonnen mon und andere planeten gefunden werden (*Ingolstadt* 1533, *s. Germania* 29, 391);

(*hast du*) dein lebenlang umsonst der sterne lauf
gemessen? — den quadranten und den zirkel
geführt? Schiller 12, 235 (*Wallenst. tod* 1, 7);

winkelmasz, quadrant. Junius *nomenclat.* (1567) 327[a], ein viertel ausz einem gantzen kreisz. Roth *dict.* (1571) N 7[a]; compastscheiben, schnur, quadrant und seiger zum markscheiden. Mathesius *Sar.* 98[a] (*vgl. mathem. lex.* 1, 1060); quadran, *solarium, sonnenuhr* Schottel 1379.

QUADRAT, 1) *adj. aus lat.* quadratus: ein quadrater stein, *quaderstein* B. Zink 319, 16; quadrat, *viereckig* Erberg 582[b]. Aler 1560; quadrat, fürschrötig, wird gebraucht für ein starken knoschpeten menschen. Roth *dict.* (1571) N 7[a]; quadrat ist in allen sprachen ein gegensatz des feinen (*vgl.* vierschrötig). Seume 1, 202 *Zimmermann.*

2) quadrat *n. aus lat.* quadratum.

a) *was* quader, quadrant 1 (*vgl.* quadrat *adj.*): von marmelstainen polierten quadraten . . . erbauet. Schaidenreiszer 42[b].

b) *ein* (*gleichseitiges, auch gleich- oder rechtwinkliges*) *viereck, gevierte mathem. lex.* 1, 1061: quadrant Dief. *nov. gl.* 310[a] (15. *jh.*);

nicht dreispitzig wie ein triangel,
noch vierecket wie ein quadrat.
Spangenberg *anbind- u. fangbriefe* L 1[a];

das dreieck kommt dem quadrat am nächsten. Seume 1, 202 *Zimmermann;* die grundfläche der pyramiden war genau im quadrate und nach den vier weltgegenden gerichtet. Becker *weltg.*[4] 1, 31; er schnitt aus papier ein kleines quadrat aus. Lichtenberg 5, 255; bretter mit abgemessenen kleinen quadraten. Göthe 51, 37; der thon wird in mäszigen quadraten gewonnen, ungefähr wie der torf. 163.

c) *mathematisch was* quadratzahl *mathem. lex.* 1, 1062.

d) *bei den buchdruckern und schriftgieszern was* geviert. Jacobsson 3, 326[b]. Karmarsch 1, 388.

QUADRATBEIN, *n.:* der paukenring (*sp.* 1512 *nachzutragen, s.* pauke 2, paukenhöhle) hat sich bei den vögeln sehr vergröszert . . er hat von seiner gestalt den namen quadratbein erhalten. Oken 4, 413.

QUADRATBUCHSTABE, *m., vgl.* quadratschrift: in einem pfeiler der äuszeren mauer fand sich ein groszer sandstein eingefügt, bezeichnet mit wundersamen quadratbuchstaben. Göthe 29, 244 *H.*

QUADRATELLE, *f. elle als quadratmasz* Jacobsson 3, 326[b]: ein viereck von zwanzig quadratellen. Thümmel *reise* 5 (1791), 41; drei quadratellen leinwand. Gutzkow *ritter*[4] 3, 101.

QUADRATFLÄCHE, *f. fläche im quadrat, quadratischer flächeninhalt; auch* quadratenfläche. Lenz 3, 352.

QUADRATFUSZ, *m. fusz als quadratmasz* Lichtenberg 5, 255, *vgl.* quadratschuh.

QUADRATISCH, *adj. und adv. in form eines quadrats, viereckig, vierschrötig:* du dicke, quadratische, viereckete wampe! Lindener *schwankb.* 85 *Lichtenstein; mathematisch* quadratische

gleichung *eine gleichung zweiten grades* (*s.* quadrat 2, *b*) *mathem. lex.* 1, 590; quadratische zahl *was* quadratzahl 1063; quadratisch multipliciren, *eine zahl so oft zu sich selbst setzen, als sie einheiten ausmacht.* 1062.

QUADRATKLAFTER, *f.*, -LACHTER, *n. klafter als quadratmasz* JACOBSSON 3, 326ᵃ.

QUADRATLINIE, *f. ebenda.*

QUADRATMASZ, *n. flächenmasz, bei dem eine quadratische grösze* (*zoll, fusz, elle, meter, meile u. s. w.*) *zu grunde liegt, das geviertmasz mathem. lex.* 2, 2, 49.

QUADRATMEILE, *f. meile als quadratmasz, geviertmeile:* eine quadratmeile märkischen sandes. H. v. KLEIST 5, 108 *H.*; der flächeninhalt dieses königreichs (*Böhmen*) beträgt 9,6 quadratmeilen. GÖTHE 45, 364; die 9 millionen quadratmeilen der gemeinen erde. J. PAUL *Titan* 2, 223.

QUADRATMETER, *m. meter als quadratmasz* (*s.* meter *theil* 6, 2146).

QUADRATRUTHE, *f. ruthe als quadratmasz mathem. lex.* 1, 1136. JACOBSSON 3, 327ᵃ.

QUADRATSCHEIN, *m. oder* geviertschein, *der distanzwinkel* (*der gestirne*) *von* 90 *grad. vgl. mathem. lex.* 1, 110.

QUADRATSCHRIFT, *f. schrift mit quadratförmigen buchstaben* (*s.* quadratbuchstabe), *namentlich die hebräische schrift:* der text (*der chronik Ottos v. Freisingen*) .. von wohlgebildeter schrift, der quadratschrift sich nähernd. GÖTHE 29, 136 *H.*; altchaldäische quadratschrift. H. HEINE 18, 196.

QUADRATSCHUH, *m. was* quadratfusz SCHILLER 2, 289.

QUADRATSTEIN, *m. was* quaderstein: dasmal hett man vor dem thor ein hubsche kilch, von quadratsteinen gebuwet, abgebrochen. *Basler chron.* 1, 485, 11 (*zum j.* 1530); und seind die stadtmauren .. von hübschen natürlichen festen quadratsteinen gemacht. BROTUFF *chron.* E 2ᵃ.

QUADRATSTUNDE, *f. stunde als quadratmasz:* überschaut man die fruchtbarkeit dieser groszen ... flächen, so glaubt man einzusehen, wie auf einer quadratstunde fünftausend menschen sich ernähren konnten. GÖTHE 27, 1, 347; er (*der englische garten in München*) kann seine vier quadratstunden haben. ZELTER *an Göthe* 563 (4, 387).

QUADRATUR, *f., aus lat.* quadratura. 1) *die vierung, verwandlung in ein viereck, überhaupt die berechnung des inhalts einer fläche mathem. lex.* 1, 1064; quadratur des zirkels (die vierung im zirkel. LOGAU 2, 4, 43), *die construction eines quadrats, das so grosz ist wie der inhalt des kreises. ebenda:*

> o wunder, schrie er, o natur!
> da hab ich sie, des zirkels quadratur! LESSING 1, 31;
>
> sein alter mentor schlief getrost auf seiner matte
> und träumte die quadratur des zirkels.
> WIELAND *der neue Amadis* 3, 27;
>
> (*er*) schrieb vom calcül der meereslänge
> und von des zirkels quadratur. MATTHISSON *ged.* (1816) 383;

quadratur der kurven, *die berechnung der ebene zwischen einer kurve und ihren koordinaten.* BOBRIK 543ᵃ.

2) *viereckigkeit, vierschrötigkeit, in übertragener bedeutung:* der runde huth .. macht immer den mann, wenn sonst nicht zu viel quadratur in ihm ist. SEUME *ges. schriften* 1, 202 *Zimmermann.*

3) die quadraturen (*die viertel*) des mondes. BOBRIK *a. a. o.*

QUADRATWURZEL, *f., mathematisch die grundzahl der zweiten potenz* (*s.* quadrat 2, *b*) *mathem. lex.* 1, 1066 *f.:* willst du etwan wissen, ... dasz die quadratwurzel von 16, 4 ist? GÖTHE *br.* 8 (1, 22) *Weim.*

QUADRATZAHL, *f., mathematisch die zweite potenz einer zahl mathem. lex.* 1, 1067.

QUADRATZOLL, *m. zoll als quadratmasz:* ein fleck von der grösze eines quadratzolls. LICHTENBERG 5, 293.

QUADRIEREN, *verb., aus lat.* quadrare.

1) *mhd.* quadrieren, *in vierecke theilen, viereckig machen, ins gevierte bringen* (LEXER 2, 314):

> die (*brunnen*) liefen in quadrirte merbel.
> H. SACHS 1, 438, 3.

eine wand *u. s. w.* quadrieren (*s.* quadrierung, quaderputz); *heraldisch den schild in zwei theile* (quartiere) *theilen* MÜLLER-MOTHES 774ᵃ; *mathematisch aufs quadrat erheben, den quadratinhalt suchen mathem. lex.* 1, 1068.

2) *intransitiv, passen, zusammenpassen:* also fyn quadrieren sie. KEISERSBERG *post.* 2, 100ᵃ.

3) *burschikos:* ein student war von den seinen in Frankreich verschickt, derselbige quadrirte, als es die studenten nennen, das ist, er gieng nicht in die kost, sondern thet sein eigen kost (*vergl. franz.* carrer, *sich's bequem machen*). WEIDNER *apophth.* 225.

QUADRIERUNG, *f. das quadrieren; heraldisch die eintheilung in quadrate, in vier gleich grosze plätze; im bauwesen die nachahmung der quadersteine auf einer mauerfläche durch putz* (quaderputz) MÜLLER-MOTHES 774ᵃ.

QUADRILLE, *f., gesprochen* kadrillje, *aus frz.* quadrille.

1) *eine art lhombre mit vier personen:* wen sie a lombre oder cadrille spilte. ELIS. CHARL. (1881) 122;

> wenn er zum erstenmal bei hof quadrille spielet,
> wenn man mit höflichkeit das geld ihm abgewinnet.
> CRONEGK 2, 109;
>
> wenn mich der zwang quadrille spielen heiszt.
> GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1777) 38;
>
> und auch das lomber hiesz ein unerträglich spiel.
> nur ein quadrille-tisch blieb ungetrennt beisammen.
> UZ 2, 181.

2) *ein tanz von vier* (*oder mehr*) *paaren, deren sich je zwei zu zwei gegenüber stehen:* wenn sie in der quadrille gegen einander tanzten. FREYTAG *ges. werke* 4, 197;

> sie traten zur quadrille zierlich an.
> P. HEYSE *ges. werke* 2, 3;

früher auch ein kampf- oder ritterspiel, wobei mehrere (*gewöhnlich vier*) *trupps turnieren.* FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 23; *je sechs von* 24 *kämpfern bei einem stiergefechte Siegfr. von Lindenberg*[2] 2, 196 *ff.* 207. 212.

QUADRILLENTAFT, *m. oder* quadrillierter taft, *ein taft, der durch kette und einschlag vielfärbige streifen erhält.* JACOBSSON 3, 327ᵃ.

QUADRILLIEREN, *verb., part.* quadrilliert, *nach art kleiner vierecke durchwebt, tirol.* quadrillirte leimmet (*leinwand*) SCHÖPF 521; quadrillierter taft, *s.* quadrillentaft; *vgl. md.* quadrilich, *vierdrahtig gewebt* FRAUENLOB 366, 10.

QUADRILLIERUNG, *f., heraldisch was* quadrierung MÜLLER-MOTHES 774ᵃ.

QUADRUPEL, *m., aus franz.* quadruple, *eine geldmünze von vier pistolen* JACOBSSON 3, 327ᵃ.

QUAGEN, QUAGER, *s.* quack-.

QUAGGA, *m. n. equus quagga:* der quagga ist gröszer und stärker als das zebra. NEMNICH 1, 1515; das quagga gleicht in allen theilen dem zebra, ist aber etwas kleiner ... sein laut hat ähnlichkeit mit den silben 'quah quah'. OKEN 7, 1224 *f.* BREHM 2, 375;

> das quagga schritt zur bucht,
> dasz es die schenkel bade. FREILIGRATH (1870) 1, 167.

QUAI, *s.* kai *theil* 5, 35·

> nebel zog am quai (: höh),
> drin glommen röthlich fackel und laterne.
> FREILIGRATH (1870) 2, 30.

QUAK-, QUÄK, *s.* quack-, quäck.

QUAL, *m. n., s.* quall; *prät. s.* quellen.

QUAL, *f. cruciatus, tormentum. ahd.* chwâla quâla *und* châla kâla, *alts.* quâla quâle (*nd. und nnl.* quaal *und* kwaal), *mhd.* quâle quâl *und* kâle kâl, kôle kôl, *aber auch gekürzt* qual (LEXER 2, 314 *u. nachtr.* 343); *nhd.* qual (*in oberdeutschen mundarten nicht volksüblich*), *dessen ursprünglich langer vocal früher durch die schreibung* quaal (FLEMING 174. 524 *f.* GRYPHIUS *trauersp.* 216 *P.* HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 63. GÜNTHER 247. 267. GELLERT 2, 9. 33. *der j.* GÖTHE 1, 114 *f.* STILLING *jug.* 71. STOLBERG 4, 162. SCHILLER 3, 152. 6, 401. 12, 264) *oder* quahl (GRYPHIUS *a. a. o.* 158 *f.* S. DACH 190 *Öst.* FLEMING 538), *die verkürzung desselben durch* quall (KEHREIN *kirchenl.* 1, 18, 3. 163, 2 *u. oft, vgl.* quall *n.*) *veranschaulicht wird; vereinzelt auch* der *oder* das qual:

> thû unser not erwegen,
> dann wir allhye
> in angst und mye,
> auch allem qual
> im jammertal
> sonst keines trostes pflegen.
> WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 593, 1 (*Augsburg* 529).

qual *ist abgeleitet vom plur. prät. des starken verbs ahd.* quëlan, *mhd.* quëln, *schmerzen haben, leiden* (*s. das erste* quälen), *ags.* cvëlan, *sterben, dessen wurzel verwandt ist mit lit.* gélti, *schmerzen, altslav.* žali, *poln.* žal, *schmerz, s.* MIKLOSICH 191ᵃ. FICK[2] 518. SCHADE[2] 693ᵃ. *goth.* anaqual (*beginn der ruhe, stille*), *das von* J. GRIMM *kl. schriften* 5, 248 *und darnach von* WEIGAND[2] 2, 412 *zur aufdeckung des urbegriffes von* qual *beigezogen worden ist, existiert nicht, denn der cod. hat* anasilan (1 *Thess.* 4, 11). *vgl.* quäle *und das erste* qualm.

Die qual *ist ein äuszerlich oder innerlich bedrängendes, tiefempfindliches weh* (innere und äuszere qualen J. PAUL *Levana*

1, 127), *eine beschwerliche, anhaltende und zerarbeitende bedrängnis oder beklemmung, oft verbunden mit den sinnverwandten ausdrücken* angst, leid, jammer, marter, noth, pein, schmerz, weh *u. s. w.*

1) *äuszere körperliche* qual (*vergl.* augen-, ohren-, durst-, feuer-, flammen-, folter-, höllen-, hunger-, todesqual), *womit oft auch innere verbunden sein kann:*

mhd. si liden grôȥe quâle
und storben alzemâle. H. v. Veldeke *En.* 192, 31;

sô wænent des die Hiunen, daȥ wir sin über al
tôt von dirre quâle (*erstickenden hitze*). *Nib.* 2058, 3;

der ritter grôȥe quâle leit, . . .
daȥ nimmer man ân den tôt
möhte erliden grœȥer nôt. *Erec*² 5424;

daȥ diu vrâg von Parzivâle
die Anfortases quâle
solde machen wendec. *Parzival* 784, 6;

der leit in liebe des tôdes quâle.
H. v. Freiberg *Trist.* 6428;

wane ich grôȥer pîne und quâle liden in der flammen. Schönbach *altd. pred.* 1, 102, 31;

sines siechtuomes quâle
zegienc. L. v. Regensburg *Franc.* 2576;

sô gêt ouch nâch winters qual (: gal)
gar ein süeȥer sumertac. Teichner 72 *Karajan.*

nhd. a) singular: keine qual rûret sie (*die gerechten*) an. *weish. Sal.* 3, 1; mein knecht ligt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosze qual. *Matth.* 8, 6 (und wirt ubel gequellet *cod. Tepl., goth.* harduba balvi͡þs); als er nu in der helle und in der qual war. *Luc.* 16, 23 (do er was in den noten *cod. Tepl., goth.* visands in balveinim); sie war in kindesnöten und hatte grosze qual zur geburt. *offenb.* 12, 2 (und wart gekreuzigt, daȥ si gepar *cod. Tepl.*); sie werden gequelet werden mit fewr und schwefel... und der rauch irer qual wird aufsteigen. 14, 11 (der rauch ir quelung *cod. Tepl.*); von irer (*der hölle*) unauszsprechlichen pein und quaal. *volksbuch von doctor Faust* 113 *neudruck;*

die heiligen propheten all,
die in der vorhell litten quall. Kehrein *kirchenl.* 1, 385, 14;

under die (*mönche*) kam ein grosze qual (*krankheit*),
das sie schier starben all zumal. Waldis *Es.* 3, 90, 3;

sein (*des menschen*) anfang der ist qual, und qual ist sein beschlusz. Opitz (1645) 3, 282;

(*die tugend*) wird durch keine qual, durch keine leibesschmertzen
ausz ihrer burg verjagt. 289;

der nichts verschuldet hat (*Christus*), hat mehr noch auszgestanden,
mehr qual und pein gehabt als jemand leiden kan. 272;

viel ist der stern' am himmels-saal . . .
mehr aber ist der menschen qual. S. Dach 204 *Ost.;*

die aus groszer qual
dieses lebens kommen. 222;

voll tugend (*musz der sein,*) wer der sünd entgeht durch qual und tod. Gryphius *trauersp.* 662 *P.*;

sein rücken wird von peitsch und kwal gepflüget.
Lohenstein *geistl. gedanken v.* 1046;

hier . . ist die quaal der hölle. Günther 272;

sein körper, den die erlidtne qual,
der schmerzen grimmes heer schon halb entseelet hatten.
Drollinger 110;

gepreszt von naher qual, geschreckt von ferner noth.
Haller *über den ursprung des übels* 1, 117;

(*die feinde*) ziehn gegen dich und drohn mit qual und ewger nacht. E. v. Kleist³ 1, 16;

der christ erträgt die leiden
und in des henkers arm die todes quaal mit freuden.
Gellert 2, 33;

kreutzigung und qual des fleisches. Zimmermann *über die einsamkeit* 2, 94;

indem er (*satan*) vor qual der unterirdischen felsen
einen zermalmt'. Klopstock *Mess.* 10, 96;

der theurung
wüthende qual. 11, 692;

und Ilion fiel —
ein riesenleichnam, starr nach langer qual. Göthe 41, 162;

mit qual
gebiert das weib. Schiller 6, 200;

indesz verzehrt
die qual der krankheit mich.
Stolberg *Soph. Philokt. v.* 273;

da ward nachgebildt gefunden
jede qual (*wundmal*) an füsz' und händen.
F. Schlegel *ged.* 257;

(*er*) blickt starr und kalt auf ihre (*der sterbenden*) qual.
Chamisso (1872) 1, 226;

doch solche qual (*des durstes*) sein herz nicht merkt.
Lenau 1, 65;

der auf der folter ligt und unsagbare qual erduldet. C. F. Meyer *der heilige* 100; *personificiert:*

der unfall lauert an der seite
und stürzt ihn in den arm der qual. Göthe 2, 150.

b) plural: körperliche qualen. Zimmermann *über die einsamkeit* 1, 159;

ob schon in pein und qualen
mein leben schwindet hin. Spee *trutzn.* 7 (3, 33) *B.;*

so viele qualen hat gott dir
. . zugemessen! Klopstock *Mess.* 9, 721;

vielleicht ist ihr gröberer cörper qualen und schmerzen ausgesetzt. Geszner 1, 104; in deinem tiefsten abgrund hast du (*hölle*) nicht schrecklichere qualen! 244;

er fühlt der ganzen hölle qualen. *der junge* Göthe 1, 80;

du hast den sclaven wohl gekettet, hast
ihn wohl gespart zu ausgedachten qualen.
werke 9, 240 (*Tasso* 5, 5);

ist das ein glück, dasz du beglückt gewesen,
wenn du dahin stirbst in unsel'gen qualen? Platen 2, 145;

die zwerge schlagen
mit flammengeiszeln auf der englein rücken;
sie winden sich und krümmen sich vor qualen.
H. Heine *buch der lieder* 133 *neudruck;*

das ganze heer
von qualen, die gebar natur. Lenau (1880) 1, 45.

2) *innere, geistige, seelische* qual (*vergl.* geistes-, herzens-, liebes-, jammer-, seelen-, zweifelsqual *u. s. w.*), *womit oft auch körperliche verbunden sein kann:*

mhd. (*er richtet*) al nâch der minnen quâle
die fiurinen strâle. *Trist.* 4943;

(*er fand*) den werden Curnevâlen
in clegelichen quâlen
und clagende bi den tôten dort. H. v. Freiberg *Trist.* 6700

nhd. a) singular:

ich musz hier . . in qual und trauren büszen.
Opitz (1637) 1, 175;

du sitzest in der ruh, und ich in steter qual.
Rist *dichtungen* 170 *Gödeke;*

ich leide qual in meinem hertzen. 178;

von innen qual und angst, von auszen furcht und zagen.
Fleming 210;

die kraft, wodurch ich (*die liebe*) alles binde,
ist innerliche lust und quaal. Günther 221;

die, die es (*dein herz*) einig konnt entzünden,
erweckt ihm sterbend weh und qual. Drollinger 114;

sei nicht so schön für uns zur qual! Haller *Doris* 87;

was für unglük, was für qual hab ich über mich und meine kinder gebracht! Geszner 1, 182;

geliebter, du stellst mich zur schrecklichsten wahl:
zur rechten ist jammer, zur linken ist qual. Bürger 59ᵇ;

beginnet deine quaal, wenn dich dein liebster sieht.
der j. Göthe 1, 115;

so überschleicht bei tag und nacht . . .
mich einsamen die qual. *werke* 2, 120;

wird uns eine rechte qual zu theil,
dann wünschen wir uns langeweil. 2, 246;

ein selbstisches gemüth
kann nicht der qual des engen neids entfliehen.
9, 198 (*Tasso* 4, 2);

und wenn der mensch in seiner qual verstummt,
gab mir (*dem dichter*) ein gott, zu sagen wie ich leide.
244 (5, 5);

dem weisen mann gibt solch betragen qual. 41, 162;

dasz er geschäftlos ist, das ist eigentlich seine qual... es ist eine peinliche lage, deren qual er doppelt und dreifach empfindet. 17, 6; diese anerbietungen machen ihm neue qual und unruhe. 7; sobald wir ihrer (*vergnügen*) durch den wechsel verlustig werden, so lassen sie eine quaal zurück. Stilling *jug.* (1780) 71; ich verberg ihm meine qual so viel ich kann. *Siegwart* 2, 56;

(*wozu*) des langen forschens undankbare qual?
Schiller 6, 382,

erspare dir
die quaal der trennung der nothwendigen.
12, 264 (*Wallensteins tod* 2, 7);

dieser letzten tage qual war grosz. 385 (5, 5);

ihr verlaszt mich abermals,
und ohne mein geängstigt fürchtend herz
der qual der ungewiszheit zu entladen. 408 (*M. Stuart* 1, 2);

die welt ist vollkommen überall,
wo der mensch nicht hin kommt mit seiner qual.
14, 117 (*braut von Mess.* 4, 7);

wer einsam duldet, fühlt die tiefste pein . . .
doch kann das herz viel leiden überwinden,
wenn sich zur qual und noth genossen finden.
TIECK *könig Lear* 3, 6;

nur selten soll die tiefe qual im herzen
ergieszen sich in ungeheure klagen. PLATEN 1, 234;

o suche nie die qual, und lieber liebe nie! 2, 36;

meine qual und meine klagen
hab' ich in dies buch gegossen.
H. HEINE *buch der lieder* 239 *neudruck.*

sprichwörtlich die kurze qual ist die beste; lange qual ist bittrer tod. SIMROCK 435; *personificiert:*

deine braut heiszt qual, — den segen
spricht das unglück über euch. LENAU (1880) 1, 13.

in milderer bedeutung, seine qual (*mühe*, *plage*, *liebe noth*) haben *u. s. w.*, ich habe nur meine qual mit dir. STIELER 1487;

sie haben den vortheil, ich habe die qual.
CHAMISSO (1872) 1, 190.

sprichwörtlich wahl macht qual. wer die wahl hat, hat die qual. SIMROCK 605; er hat nicht wahl und nicht qual. FREYTAG *ahnen* 1, 159.

b) plural:

(*sie*) kränken mich mit süszem leid,
mit sanft- und süszen qualen. SPEE *trutzn.* 150 (34, 76) *B.*;

vielleicht, dasz dermaleinst die wahrheit, die ihn peinigt,
den umgegosznen geist durch lange qualen reinigt.
HALLER *über den ursprung des übels* 3, 186;

in den süszen qualen der freude. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 637;

wer kann nun nennen den jammer,
wer den zorn der qualen, die eure häupter nun treffen?
18, 142;

es haben die übermächt'gen
der heldenbrust grausame qualen
mit ehernen ketten fest aufgeschmiedet.
GÖTHE 9, 58 (*Iphigenia* 2, 2);

ach mit offnen armen stand ich gegen den abgrund ... und verlor mich in der wonne, meine qualen, meine leiden da hinab zu stürzen ... und alle qualen zu enden! 16, 152; er litt bei den leiden seines freundes und bei den qualen seiner schwester. *Siegwart* 2, 36;

bittere qualen sind qualen der liebenden.
HERDER *Terpsichore* 324;

die quaalen,
mit denen still die heldenseele ringt. SCHILLER 6, 401;

(*ich musz*) alle qualen der bedrängten brust
in mir verschlieszen. 12, 292 (*Wallenst. tod* 3, 11);

und will es (*das herz*) schreien, so drück ichs, dasz es stumm
in seinen qualen zuckt. IMMERMANN *schriften* 4, 53;

aus allen zeiten, zungen flieszt éin laut . . .
und bildet ewger liebe süsze qualen. F. SCHLEGEL *ged.* 43;

liebe, noch wachst du in mir mit allen deinen qualen, mit allen deinen himmeln. ARNIM *Hollins liebeleben* 96 *Minor*;

alle qualen, die sein herz empören. PLATEN 2, 122;

die mir jene freuden und qualen
gelächelt ins herz hinein.
H. HEINE *buch der lieder* 104 *neudruck.*

QUÄL, *s.* quäle.

QUÄL, *n. das gequäl, die darmgicht oder kolik in sehr hohem grade* STALDER 1, 505. TOBLER *appenz. sprachsch.* 126.

QUÄLARSCH, *m.*, *leipzigerisch ein zudringlicher, mit anhaltenden bitten quälender mensch.* ALBRECHT 187ᵃ.

QUALAUFSCHREI, *m. ein aufschrei vor qual, schmerzensschrei:* sogar der menschliche qualaufschrei im traume ist willkührlicher und besonnener als der menschliche im wachen. J. PAUL 48, 219 *H. vgl.* qualgeschrei, qualschrei.

QUALBELADEN, *partic. mit* qual *beladen, vgl. das folgende:*

(*sie*) trösten jeden, doch zumeist
ihn, der doppelt qualbeladen,
ihn, den man den dichter heiszt. H. HEINE 18, 142.

QUALBELASTET, *partic. mit* qual *belastet, vgl. das vorige:*

aber enthüll . . . der qualbelasteten hölle
tiefen nicht weiter. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 150.

QUALDÄMON, *m. peinigender dämon, vgl.* quälgeist:

oft aber wird, aus höllendunst
gezeugt, mit seinen legionen
von ungestalten qual-dämonen,
der hypochonder bei ihm wohnen. J. G. JACOBI 3, 131.

QUALDURCHDRUNGEN, *partic. mit* qual *durchdrungen:*

mein qualdurchdrungnes hertz. PIETSCH *geb. schriften* 230.

QUÄLE, *s.* quehle.

QUÄLE, QUÄL, *f. oder* queele queel, quele quel quell, *eine nun veraltete nebenform von* qual, *die dem mhd. und md.* quæll, quæle, quêle, kêle, *gekürzt* quel kel quelle *entspricht* (LEXER 2, 314. 320):

seint dasz du unser sele
an unserm ende speisen pist
dort für der helle quäle
mit deinem waren sacrament. UHLAND *volksl.* 813;

der wöll us helfen hie und dort,
hie dem leib und dort der seele
für der heiszen hellen quele.
eine erman. an die kais. maiest. u. s. w. (1546) B 4ᵃ;

(*du*) halfst ihn aus todes quele.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 676, 8;

ein ieder gedenk seiner armen seel,
welche er ausz pen und quel
durch den glauben wol erretten kan.
LILIENCRON *volksl.* 420, 48 (*vom j.* 1530);

dann es verderbet lyb und seel
und bringt manch biderman in quel.
GENGENBACH *der welsch flusz* 101;

(*gott*) löse dich aus aller quel!
ACKERMANN *dramen* 56 *Holstein*;

ich bin versunken, lig in quel. VOITH *dramen* 305;

der reich man bleibt dort inn der hell,
dort leidt er allzeit pein und quel.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 206, 12 (*vom j.* 1549);

leiden so grosze angst und quel. H. SACHS 1, 137, 13;

da (*in der vorhölle*) wir denn beide leiden quel. 2, 247, 19;

derhalb musz ich in dieser quel
verzweifflen beid an leib und seel. 6, 168, 6;

das frembde volk und Israel
bringet viel landt und leut in quel. 10, 117, 18;

wagst du (*Tristan*) dich her in todes quel
so weit umb deiner liebe willen? 12, 179, 9;

so wirdt im gholfen aus der queel. WALDIS *Es.* 3, 98, 134;

wann nur die seel
nicht drüber quem in ewig queel. *pest reutter* (1591) E 1ᵃ;

gekürzt quälle *in* liebesquälle (: hölle) HALLMANN *Mariamne* 62;

sich an die angst und quell
durchschneidet mir die sel.
LEXER *kärnt. wb.* 170 (*aus einem ältern kirchenliede*);

plur. in grösten quälen des fegfeurs. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 239; *sprichwörtlich* nach der wähle kommt die quäle, *von wählerischen mädchen gesagt, die zuletzt keinen mann bekommen.* WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵃ.

QUÄLE, *f.*, *deferegg.* quöle, *eine die jammert*, *jämmerlich thut* HINTNER 138. *s. das erste* quälen 2.

QUALEINFALL, *m.:* wenn man ihm einen qualeinfall widersprach, so bewies er ihn so lange, bis er ihn selber glaubte; räumte man ihn aber ein, so sann er sich einige skrupel aus und nahm eine andere meinung an. J. PAUL *Hesp.* 1, 159.

QUALEN, *m.*, *s.* qualm 1, *a.*

QUÄLEN, *verb.*, *intransitiv.* 1) *schmerz, qual erleiden:*

ein jeder sünder hat sein loch (*in der hölle*),
in welchem er musz quählen. RIST *himl. lied.* 5, 274.

mnd. quelen, quellen, qualen, *das in der intransitiven bedeutung an die stelle des alten starkformigen* quëlan (*s.* qual) *getreten ist* SCHILLER-LÜBBEN 3, 401ᵃ.

2) *jammern, schreien:* das queln des chindes (*worin vielleicht noch das alte starkformige verb erhalten ist*) *gesta Rom.* 61. SCHM.² 1, 1391. *deferegg.* quölen, *jämmerlich thun* HINTNER 138; quallen, *schluchzend weinen* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 216. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 318.

QUÄLEN, *verb.*, *factitivum zum alten starkformigen* quëln (*s. das vorige und* qual). *ahd.* quellan (*aus* queljan), quellen, chellen, *mhd.* quellen kellen keln, *mit verschmolzenem* u kollen koln köln (LEXER 2, 321 *f.*), *alts.* quelljan, *mnd.* quellen quelen qualen, *ags.* cvellan (*tödten* LEO 127, 22); *nhd. zunächst* quelen (*auch noch* quellen WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 526, 24 *vom j.* 1583), *dann, weil es von* qual *komme*, quälen.

1) *transitiv, eine* (*körperliche oder innere*) qual *machen oder verursachen, peinigen; im milderen sinne lästige mühe und beschwerde verursachen*, *womit plagen*, *belästigen*; *oft verbunden mit den sinnverwandten ausdrücken* ängstigen, peinigen, martern, foltern, plagen *u. s. w.*

a) mit acc. der person (*oder sonst eines lebenden wesens*, hunde, pferde *u. s. w.* quälen):

ich pin der ubel teufel und quel
sie hart. *fastn. sp.* 197, 3;

bistu her komen, uns zu quelen? *Matth.* 8, 29 (uns zu zequelen *cod. Tepl.*, *goth.* balvjan unsis); ich bitte dich, du wollest mich nicht quelen. *Luc.* 8, 28 (daz du mich nicht quelest, ni balvjais mis);

ob man uns schon am leibe hie
verjagt und quellet spat und früh.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 526, 24;

wann ich wirt hart in meim gewissen
gemartert, quelet und gebissen. H. Sachs 1, 40, 10;

(der tod) beschlieszet alle noht,
die mich gequelet hat. Rist Parnasz 559;

es kehrt an das, was kranke quält, sich ewig der gesunde
nichts! Platen 2, 52;

wo die tyrannei ihr opfer
quält in heimlicher bedrängnisz. Lenau (1880) 1, 278;

die sorg quälet den menschen. Aler 1560ᵇ; ängstliche besorgnisse quälen mich. Geszner 1, 124;

die aber mich auch so geängstiget!
mich so gequält! Lessing 2, 348 (Nathan 5, 6);

die eifersucht quält manches haus,
und trägt am ende doch nichts aus
als doppelt wehe. der j. Göthe 1, 93;

dein schicksal ist einzig, .. so ist noch keiner gequält worden. *werke* 16, 135; quäle mich, wenn der tag erwacht, lasz nicht ab von mir, wenn die nacht kommt — quäle mich in schröcklichen träumen! Schiller 2, 130 (*räuber, schausp.* 4, 1);

die schwarze galle quält
auch mich. 1, 326;

vom schlummer jagt die furcht mich auf, ich gehe
nachts um wie ein gequälter geist.
12, 405 (M. Stuart 1, 1);

quält mich erinnerung, dasz ich verübet
so manche that, die dir das herz betrübet.
H. Heine buch d. lieder 51 neudruck;

mich quälet kein' erinn'rung süsz. 254.

gequält von: ich bin gequelet von meinen pfeilen. *Hiob* 34, 6; von krankheit, von schweren gedanken gequälet. Stieler 1485; er war viele jahre hindurch von ärzten gequälet. Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 270. *substantivisch* der gequälte:

(da) erblickt' ich neue qualen und gequälte
rings um mich her. Streckfusz Dante, hölle 6, 4 Pfleid.

quälen mit, durch: queleten sie die gerechte seele ... mit iren unrechten werken. 2 *Petr.* 2, 8 (di da kreuzigten die gerechten seln .. mit ungengen *cod. Tepl.*); einen mit wachen und hunger quälen. Hederich 1808; quälet mich nicht .. mit untröstlichem jammer. Geszner 1, 111; der höfling ist immer durch nagenden argwohn gequälet. Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 108; sodann warf sie ihm ... sein betragen vor, womit er sie bisher gequält habe. Göthe 18, 304;

mögen unbescheidne andre
quälen euch durch viele bände. Platen 1, 220;

mit deinen schönen augen
hast du mich gequält so sehr.
H. Heine buch d. lieder 119 neudruck;

zudringlich sein mit:

da fing ich (Carlos) an mit tausend zärtlichkeiten
und treuer bruderliebe dich (marquis) zu quälen,
du stolzes herz gabst sie mir kalt zurück.
Schiller 5, 2, 153 (don Carlos 1, 2).

quälen an: da ein wort sagen, dort einen brief schreiben, hier eine visite machen, quälet mich, wenn ich das musz, an leib und seele. Zimmermann *über die einsamkeit* 4, 124; *mit angabe der wirkung:* einen zu tode quälen. Stieler 1486; und warum, ungeheuer! hattest du die grausamkeit, das mädchen zu tode zu quälen! *der j.* Göthe 3, 392 (*Clavigo* 2);

die armen menschen lieben
sich zwar mit vollen seelen,
und müssen sich doch betrüben
und gar zu tode quälen. H. Heine a. a. o. 203;

quälen aus, in, an, *quälend woraus oder wohin bringen, nöthigen:*

ain tumherr, der sich in ain stock liesz quelen,
eehe er sich zu ainem bischoff lies welen.
Keller alte schwänke 51;

(sie wurden) aus einem brautgemach ins andere gequält.
Göthe 12, 58 (Faust I. 1045) Weim.;

mein wohnhaus ist der schatten süszer nacht;
was quälst du mich ans licht mit zaubermacht?
H. Heine buch d. lieder 243 neudruck.

b) mit acc. der sache. α) die sache gehört zur person: und wird das werk sampt dem meister gequelet werden. *weish. Sal.* 14, 10;

als wie der pflug zerreiszt das grüne feld,
so haben sie den rücken mir gequälet. Opitz ps. 245;

die eisensharte noth, die unser leben quält.
Gryphius trauersp. 296 P.;

stachel, der dein gewissen quält. Hofmannswaldau 4, 63.

mit angabe der wirkung: ach bis diese balken der winterrauch zu ebenholz geräuchert hat, wird manche augenhöhle roth gequälet sein. J. Paul *Hesp.* 1, 173.

β) die farben quälen (*nach franz.* tourmenter), *ungebührlich auseinander streichen, dasz sie ihren glanz verlieren* Jacobsson 3, 327ᵃ: ein bild quält das andere durch sein farbenspiel (*macht es unscheinbar*). Rumohr *drei reisen nach Italien* 287.

2) *reflexiv. a) persönlich, eine qual sich anthun, auf sich nehmen und leiden, sich peinigen, abarbeiten, abmühen, (körperlich oder geistig) plagen, grämen:* solche unselige mühe hat gott den menschenkindern gegeben, das sie sich drinnen müssen quelen. *pred.* 1, 13; dich (*frau v. Stein*) so heilig du bist kann ich nicht zur heiligen machen, und hab nichts als mich zu quälen, dasz ich mich nicht quälen will. Göthe *br.* 445 (3, 55) *Weim.*; sich um, mit, für etwas quälen:

ich traure, dasz um mich Cardenio sich quälet.
Gryphius trauersp. 303 P.;

du quälest dich um das deinige, *de re tua afflictaris* Stieler 1485; sich mit gedanken quälen *ebenda*; wenn der mann sich mit äuszern verhältnissen quält. Göthe 20, 55;

nicht quäle dich mit dunklen furchten.
Lavater nachgel. schriften 3, 365;

mit quaal
gebiert das weib, und quält sich für's gebohrne.
Schiller 6, 200.

mit infinitiv und zu:

zween abgelebte kater
quälten sich, ihm beizustehn. Lichtwer 35 (1, 21);

was quäl ich mich (*zögere aus gewissensqual*) eine that zu wagen, die zu wagen schon von anbeginn der welt bestimmet war? F. Müller *Faust* 60 *neudruck. mit angabe der wirkung:*

ich quäle mich zu todt. der j. Göthe 1, 207;

hab ich doch über dem zeug . . .
fast mich von sinnen gequält. Voss ged. 2, 176;

diesz land der mühe, . . .
wo man bedrängt von tausend hindernissen
sich müde quält und dennoch musz verderben.
Platen 2, 141.

sich wozu quälen:

der so gewissenhaft sich früh den schlaf entzog,
als er vor mitternacht zur schläfrigkeit sich quälte.
Gotter 1, 315;

mit gesindel jeder art musz er (*Hannibal*) sich von sieg zu sieg quälen. Grabbe 2, 116.

b) sachlich: die farben quälen sich und verlieren ihren glanz (*s.* 1, *b*, *β*). Jacobsson 3, 327ᵃ.

3) *absolut:*

o so will ich gern die flammen,
deren reitzung zärtlich quält. Günther 244;

(sie ist) eine christinn; — musz aus liebe quälen.
Lessing 2, 349 (Nathan 5, 6);

wer leise reizt und leise quält,
erreicht zuletzt des herrschers höchstes ziel.
Göthe 13, 277;

Melpomene hat zwei dolche ... der eine (*scharfe*) trifft um grosze unläugbare güter, ... der andere (*rostige und schartige*) quält um nichtigkeiten. Immermann *Münchh.* 4, 92. — *partic.* quälend: quälende sorgen Frisch 2, 75ᵇ;

die grimmige, schwache,
quälende hoffnung, auch sie ist . . verschwunden.
Klopstock Mess. 10, 131;

das volk, nur an tugend gewöhnt, wird an dem laster quälenden miszlaut empfinden. Schiller 1, 35; eine quälend räthselhafte erinnerung. H. Heine 1, 31. — *substantivisch* das quälen:

wer aber ungehorsam ist,
würdt in der hellen hon kein frist,
sondern ewigs quelen. Vehe 41, 40;

so grausam ist kein drache,
der einem seiner art ein solches quälen mache.
Fleming 12;

o liebe! süszes quälen! hoffen! sehnen!
Lenau (1880) 1, 153.

QUALENBETT, *n.:*

(er) verfluchte laut
das qualenbette seiner eh'. Stolberg Soph. Trachin. v. 821

(das miszgepaarte lager schuldbezüchtigend. Thudichum).

QUALENFUSZ, *m. kranker, mit schwären behafteter fusz:*

(ich soll gen Troja ziehen) mit diesem qualenfusz.
Stolberg Soph. Philokt. v. 1416.

QUALENKAMPF, *m. qualvoller kampf:*

der entfaltung qualenkämpfe
wühlen grausam durch das innre (der puppe 4).
Platen 1, 71.

QUALENKRAMPF, *m. qualvoller krampf:*

herzog. welch neuer qualenkrampf bedrohet mich!
Göthe 9, 318 (nat. t. 3, 4).

QUALENLAND, *n.*, *vgl.* qualenreich:

welch . . liebliches begehren
hat sie in dieses qualenland entrückt?
STRECKFUSZ *Dante, hölle* 5,114 *Pfleiderer.*

QUALENLAST, *f. eine last von qualen:*

wir hören schaudernd, welche qualenlast
zu boden unsern groszen könig drückt.
STOLBERG *Soph. Trachin. v.* 1059;
nimm mir vom herzen all die qualenlast!
LENZ *nachl.* 104 *Ludwig.*

QUALENLEBEN, *n. qualvolles leben:*

(*er hat*) verlebt ein qualenleben, den ich dir
zum rächer . . erzog. STOLBERG *Soph. Elektra v.* 595.

QUALENLOS, *adj. ohne qualen, vergl.* quallos: stehe mir bei, wann du wilt, dasz ich schmertzen- und qualenlos sei. *Servius Tullius* (*München* 1685) 36. *vgl.* qualfrei.

QUALENLOS, *n. qualvolles los:*

die hölle jauchzte, da du hinunter sankst,
vom sessel hoben ihre tyrannen sich
und ruften höhnisch: ha! wie uns, sind
dir nun gefallen die qualenloose! STOLBERG 1,144.

QUALENMEER, *n.*, *s.* meer 5,*c:*

Faust. mag dann der hölle tiefes qualenmeer
mit seinen wogen rauschen um mich her,
ich werde nicht darin zu grunde gehn.
LENAU (1880) 2,52.

QUALENMUTTER, *f. eine mutter die qualen gebiert:*

qualenmutter
warest du (*das leben*) mir, seit der kindheit knospe
zur blume wurde. HÖLTY 84 *Halm.*

QUALENORT, *m.*, *ort der qualen, vgl.* qualort:

gib mir, o gott, bevor das herz mir bricht,
nur einen schritt aus diesem qualenorte (*kerker*).
LENAU 1,32.

QUALENREICH, *n. reich der qualen, vgl.* qualenland:

entfleuch in die tiefe,
lasz dir von deinem allmächtigen dort ein quaalenreich bauen.
KLOPSTOCK *Mess.* 2 (1748) 712,
1799: lasz dir da . . reiche des jammers erschaffen.

QUALENSEUCHE, *f. qualvolle seuche:*

(*ich bin*) ein raub der qualenseuche, die . .
der natter giftgetränkter bisz mir gab.
STOLBERG *Soph. Philokt. v.* 281.

QUALENSTUNDE, *f. stunde voll qualen:*

o wie viel, wie viel qualenstunden haben mich
an dich (*stuhl*) gefesselt, machen dich mir werth!
GRABBE 2,283.

QUALENTAFEL, *f. tafel mit aufgeschriebenen qualen:*

Tasso. ja, dieses wort, es gräbt sich wie ein schlusz
des schicksals noch zuletzt am ehrnen rande
der vollgeschriebnen qualentafel ein.
GÖTHE 9,219 (*Tasso* 4,5).

QUALENTBUNDEN, *partic. von qual entbunden, befreit; auch pluralisch* qualenentbunden RÜCKERT *Nal* (1862) 236.

QUALENTLADEN, *partic. der qual entladen:*

deine qualentladne seele
lebe mit ambrosia. RAMLER 2,17.

QUALENTOD, *m. qualvoller tod:*

(*du sollst*) im fürchterlichsten qualentod verschmachten
KÖRNER 180ᵃ (*Hedwig* 3,10).

QUALENTZÜCKEN, *n. mit qual verbundenes entzücken:*

qualentzüken — paradiesesschmerzen! SCHILLER 1,225.

QUALENVOLL, *adj. voll qualen, vgl.* qualvoll:

(*in der nähe*) des qualenvollen abgrunds.
STRECKFUSZ *Dante, hölle* 4,8 *Pfleiderer;*
ein schneller, ihm qualenvoller gedanke
. . erschüttert ihn! KLOPSTOCK *Mess.* 9,688;
o menschheit. qualenvoller Sisyphus,
der seinen felsen ewig wälzen musz!
C. F. MEYER *Hutten* 104.

QUALENWUND, *adj. durch qualen verwundet:*

o dunkle nacht, wie lang und bang!
o waches, qualenwundes herz!
F. DAHN *ged., zweite sammlung* 1,237.

QUALENWUNDE, *f. qualvolle wunde:*

Eudoxia. mein leiden ist ein unerschöpfter born,
mein schmerz ist eine ew'ge qualenwunde!
IMMERMANN *schriften* 4,35 (*die bojaren* 1,6).

QUALENZEUGE, *m.*, -ZEUGIN, *f. zeuge, zeugin von erlittenen qualen:*

qualenzeugin (*sonne*), mich
sollst du nicht sterben sehn! FREILIGRATH (1870) 2,69.

QUALENZUCKUNG, *f. zuckende bewegung vor qualen, vgl.* schmerzenszuckung:

schifften wir ihn hier mit noth ans land,
in qualenzuckung ächzend. THUDICHUM *Soph. Trachin. v.* 805,
ergriff den stöhnenden der zuckung wuth. STOLBERG.

QUÄLER, *m. einer der quält.* 1) *vom intransitiven* quälen: queler, *invalitudinarius voc.* 1482 aa 3ᵃ (*mnd.* qualer, *der qual leidet, stets krank ist* SCHILLER-LÜBBEN 3,395ᵃ); *deferegg.* quöler, *einer der jämmerlich thut.* HINTNER 138.

2) *vom transitiven und reflexiven* quälen, *einer der andere oder sich selbst quält, tortor, vexator* DIEF. 589ᶜ. STIELER 1487.

a) *in bezug auf personen:* da ihn nun der quäler (*folterknecht*) angreifen wolte. *polit. stockf.* 31;

wenn keine quäler wären, keine burg,
und keine herrn. GLEIM 6,156;
thut man kindern was zu leide,
fliehn zur mutter sie voll schrecken,
sich in ihrem faltenkleide
vor dem quäler zu verstecken. LENAU (1880) 1,131;

mnd. queler, *missethäter:* einen richtedach (*gerichtstag*) leggen den morders und quelers. *Magdeb. schöppenchr.* 372,11; *nd.* quäler, queeler, queller, *einer der sich abquält durch saure arbeit, in armseligen verhältnissen lebt brem. wb.* 3,392: wir bekommen einen freudigen pächter . . für den verarmten quäler. MÖSER 3,250; die übrigen höfe sind mit kleinen quälern besetzt, die ihren acker nicht bestellen sondern nur auskratzen. 268.

b) *in bezug auf sachen:* die geiger und pfeifer, die quäler und tändler der saiten habe ich (*die tonkunst*) nie für söhne meiner kunst erkannt; denn wo sind die wirkungen ihrer töne? HERDER *nachlese zur schönen lit. u. kunst* 71.

QUALERBLASSEN, *verb. vor qual erblassen:*

magst mich lieben oder hassen,
lusterglühen, qualerblassen,
eher will ich dich nicht lassen,
bis du mein! F. DAHN *ged., zweite samml.* 1,185.

QUÄLEREI, *f.*, *nd.* quêlerie (SCHAMBACH 164ᵇ), *öfteres und anhaltendes quälen und quälendes, gequäle, plackerei:* Grünewald und Anton saszen den morgen einsam in ganz verschiedener quälerei und betrachtung (*vergl.* selbstquälerei). ARNIM *kronenw.* 1,481; das veto für die wahlen, dessen anwendung jetzt aber nichts als quälerei und störung des friedens verursachen konnte. NIEBUHR 3,378; *plur.* dasz die patricier mit ihren unseligen quälereien nachlassen würden. 3,58; die martern und quälereien der liebe. WIELAND 35,29; mechanische GÖTHE 19,154, psychologische quälereien 23,252; edlen menschen fällt es leichter, . . die schlangenbisse zu ertragen . ., als die täglichen quälereien, das heer der mücken. BÖRNE 2,127; ich hatte dergleichen quälereien satt. H. HEINE 1,203.

QUALERFINDUNG, *f.:*

sie (*die schlange eifersucht*) flocht in wechselvoller windung
und immer neuer qualerfindung
sich um den gatten fest und stach
ihn mit dem gift vermeinter schmach. LENAU (1880) 2,217.

QUÄLERIN, *f. foemina affligens, urgens, crucians, molestans* STIELER 1487:

und statt der quälerin (*göttin der liebe*) was dummes vorzuweinen,
lachst du. WIELAND 5,202 (*der verklagte Amor* 4,309);
stets bleib er, wie durch zauberei,
voll ingrimm auf sich selbst der quälerin (*der quälenden geliebten*) getreu. *suppl.* 2,39 (*Anti-Ovid* 2,293);
heida! ein puf auf den rücken! . .
halt! ich will ja singen, du quälerin! VOSS *ged.* 2,243;

lasz ab von mir, quälerin, grausame rückerinnerung! HIPPEL 7,166.

QUALERINNERUNG, *f. qualvolle erinnerung:*

ach, in jedem laut von dir erwachet
todter wonne qualerinnerung. SCHILLER 1,229.

QUÄLERISCH, *adj. und adv. quälend, voll quälereien:*

doch wo's so finster ist und kalt,
welch quälerischer aufenthalt! PLATEN 1,251.

quälerisch nachforschen, sich anklagen *u. dergl.*

QUALERPRESZT, *partic. durch qual erpreszt:*

horch — wie murmeln des empörten meeres . .
stöhnt dort dumpfigtief ein schweres — leeres
qualerpresztes ach! SCHILLER 1,284.

QUALERREGEND, *partic. qual, schmerz erregend:*

warum so qualerregend
durchzittert ihr (*töne*) mein ohr? PLATEN 1,83.

QUALFEUER, *n.:* sie stürzten aber hierdurch ihr eigenes blut in ein ewiges qual-feuer. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 160ᵇ.

QUALFREI, *adj. frei von qual, vgl.* qualenlos:

und das ende des leidens ist qualfreie, endlose freude.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 268.

QUALGEBOT, *n.:*

der kirche qualgebote,
verneint vom leben. A. GRÜN *ges. werke* 4, 272.

QUALGEDANKE, *m. quälender, quälerischer gedanke:*

der qualgedanke: wär ich rein geblieben!
LENAU (1880) 2, 239;
ach, wer hilft die last
ihr tragen all der qualgedanken?
P. HEYSE *ges. werke* 2, 16.

QUALGEFILDE, *n., vgl.* qualenland, -reich:

dann blickt' ich weiter durch diesz qualgefilde.
STRECKFUSZ *Dante, hölle* 17, 61 *Pfleiderer.*

QUÄLGEIST, *m. was* plagegeist KRAMER *hoch-nidert. wb.* 164ᵃ (*nnl.* quelgeest), qualgeist, *homo qui aliis gravis et molestus est* FRISCH 2, 75ᵇ; du quälgeist! LESSING 1, 528; sie warfen auf diese person den verdacht, dasz sie selbst der (*in der nacht umgehende*) quälgeist sei. LANGBEIN *schriften* 7, 294; sie sind ein hartnäckiger quälgeist, dem ich nachgeben musz, um nur ruhe zu haben. 15, 134; weder von masern, noch windblattern, und wie die quälgeister der jugend heiszen mögen, blieb ich verschont. GÖTHE 24, 53.

QUALGELÜBDE, *n. quälendes gelübde:*

dir gefällt dein qualgelübde. HERDER *Terps.* 324.

QUALGENESUNG, *f. genesung von qual* LENAU (1880) 1, 118.

QUALGENOSSE, *m. genosse einer qual:*

drum stieszen sich im grimme wilden streits,
gleich zweien böcken, diese qualgenossen.
STRECKFUSZ *Dante, hölle* 32, 51 *Pfleiderer.*

QUALGEPRÄNGE, *n. quälendes gepränge:*

sein reichthum wird ihm zum verdrusse,
zum qualgepränge des gesichts. UZ (1768) 1, 176.

QUALGERICHT, *n. qualvolle gerichtsstrafe:*

Minos, thränen im gesichte,
mildete (*var.* milderte) die qualgerichte. SCHILLER 1, 240.

QUALGESCHICK, *n. quälendes geschick, vgl.* jammer-, nothgeschick:

den stein zu wälzen, der entdonnernd weicht,
verdammt ist Sisyphus vom qualgeschick.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 84.

QUALGESCHREI, *n., s. bei* nothgeschrei.

QUALGESTALT, *f., vgl.* leidens-, schmerzensgestalt: alle jene qualgestalten, die dem geiste des groszen dichters (*Dante*) entquollen. H. HEINE 12, 259.

QUALHAFT, *adj. und adv. mit qual verbunden, quälend* STIELER 1487.

QUALHAND, *f. quälende hand.* J. PAUL *uns. loge* 3, 52.

QUALHÖLLE, *f.:* hier (*Völuspá* 40) haben wir jene eigenthümlich deutsche qualhölle, in der es kein feuer giebt, wohl aber starrende ströme voll sumpf und schlamm, welche schwerter wälzen. SIMROCK *myth.*⁴ 146.

QUALHOLZ, *n.:* so du nun muszt ein qualholz sein bei deinem christenthum wie Lazarus. V. HERBERGER *ev. herzp.* 439; '*du bist ein rechtes* quälholz *sagt man besonders von einem kinde, das nicht abläszt die eltern um irgend eine sache zu bitten. die benennung kommt von den maurern her, die das holz, was sie auf den mittelsten schlusszziegel eines bogens auflegen, womit sie denselben fest eintreiben, ein* quälholz *nennen*'. HENNIG *preusz. wb.* 201. WANDER 3, 1434.

QUÄLICHT, QUÄLIG, *adj. was* qualhaft STIELER 1487; quellig, quellich, *importunus* DIEF. 289ᶜ.

QUALIFICIEREN, *verb., aus mlat.* qualificare (*frz.* qualifier).

1) *transitiv oder reflexiv, eine eigenschaft beilegen, näher bezeichnen, beurtheilen, wozu geeignet machen oder erklären, sich eignen (zu)* LUDWIG 1437, qualificiert, *idoneus aptus* DENZLER 225ᵇ, ein qualificirter mensch, *homo natura aptus ad omnia* ALER 1560ᵇ; mit tauglichen, qualificierten und wol würdigen praelaten. S. BÜRSTER 145; es ist noch ein recht hübscher junger mann oben, der sich gewisz bald zum ersten liebhaber qualificiren würde. GÖTHE 18, 241; phänomene, die sich zu repräsentanten von vielen fällen qualificiren. 54, 314.

2) *intransitiv, seine eigenschaft* (qualität) *äuszern, zeigen, ihr entsprechend sich bewegen, wirken:* die wärme, luft und wasser qualificiren auch in der blasen, wie in der tieffe über der erden. J. BÖHME *morgenr. cap.* 2, 19; *davon* qualificirung oder bewegung. 1, 10. 13. 3, 27; so hat alsbalde jedes ding seine gebuhrt und qualificirung angefangen. 21, 2. *s. unten* BÖHMES *erklärung von* qualität.

QUÄLIG, *s.* quälicht.

QUALITÄT, *f., aus lat.* qualitas (*franz.* qualité).

1) *äuszere oder innere eigenschaft, beschaffenheit, mnl.* qualiteyt KILIAN 716ᵇ: qualitet, form gstalt und weisz eins dings. ROTH *dict.* (1571) N 7ᵃ; qualitet des eiters RYFF *chir.* 34ᵃ; von der bittern, süszen, sawern *u. s. w.* qualität. J. BÖHME *morgenr. cap.* 1, 19 *f.*, von der sonnen qualität 2, 11 (qualität ist die beweglichkeit, quallen oder treiben eines dinges, als da ist die hitze *u. s. w.* 1, 3); der hellen qualität, fundament und eigenschaft. *das volksbuch von doctor Faust* 49 *neudruck;* die qualität einer materie. KANT 8, 451, eines urtheils (*bejahend oder verneinend*) 1, 434. TRENDELENBURG *log. untersuch.*³ 2, 279; qualität der vocale. *gramm.* 1³, 527, der sylben SCHLEGEL 533 *ff.*, *vorles.* 1, 326, 12 *neudr.;* alles, und vorzüglich das brot, war von der besten qualität. SEUME *spazierg.* 304; die qualität der wirthshäuser. 13;

so ist er zur qualität (*vgl.* 2) gelangt,
dasz er gar weit im bilde prangt. GÖTHE 2, 220;
ihr wiszt, welch eine qualität
den ausschlag gibt, den mann erhöht.
12, 104 (*Faust* I. 2099 *Weim.*);

eine dienstmagd jung und brav, auch hübsch, und ein knecht von gleicher qualität dienten mit einander auf einem edelhof. HEBEL (1843) 4, 216; als mein fürst diese qualität an mir verspürte, machte er mich zu seinem rathe. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 266. — *plur.* qualitäten, *qualitates, ingenii dotes* ALER 1561ᵃ; (*für einen feldherrn*) erforderliche qualitäten. BUTSCHKY *Palmos* 680 (467); den sie sonderlich lieben und erheben, wann er schon keine sonderbare qualitäten an sich hat... SCHUPPIUS 41; wer sich groszes adels rühmen will, und nicht edle tugenden und qualitäten mit darbei hat. *commentar zum Simplic.* 1, 30; wasz liegt mir dran, wasz diesses prinzen qualiteten sein mogen? ELIS. CHARL. (1871) 167; ferrn und discret zu sein, seindt grosze und schönne qualitetten. 628;

(*laszt ihn*) alle edlen qualitäten
auf euren ehren-scheitel häufen.
GÖTHE 12, 90 (*Faust* I. 1791 *Weim.*);

Golo ist doch wohl ein ritter von guten qualitäten. F. MÜLLER 3, 54; nun sollen auch die heiligen damen zu verschiedenen zeiten verschiedene qualitäten lieben. SEUME *spazierg.* 189.

2) *nach franz.* qualité (*stand, ansehen, rang*), von qualität sein, *eine standesperson, angesehen sein:* dasz er übel reverentzen macht, wer in jetzigen zeiten kein zeichen, dasz er nicht von qualitet ist. ELIS. CHARL. (1871) 191; zeichen, dasz l'abbé de Bouqoy nicht von qualitet ist. 290; eine person von qualitet. 236; leutte von qualitet. 657.

QUÄLKORN, *s.* quellkorn.

QUALL, *prät., s.* quellen.

QUALL, *m., kärnt. was* qualm 1, *a und* 2. LEXER 170.

QUALL, *m. n., spätmhd.* qual (qualles) *und so auch später noch geschrieben* (*abgeleitet von* quellen, *wie* schwall *von* schwellen), *lautes wallendes aufquellen* (LUDWIG 1437, *s.* aufquall), *emporquellende wassermenge, quell, eigentlich und bildlich:*

das von des brunnen qualle
gang wasser. *heldenbuch* 394, 35 *Keller,*

brunnenquall (*theil* 2, 436 *nachzutragen*) J. GRAFF 4, 3 *Schade, vgl.* quallbrunne; darinn die vier hauptwasser im anfang ausz einem reichen quall entsprangen. MATHESIUS *Sarepta* 7ᵃ; der schöpfet lauter segen als aus einem lebendigen quall. *hochzeitpred.* Ss 1ᵇ;

so weit der grosze Rein und Donaw sich ergieszen,
wirst du, edler quall (*der queckbrunnen zu Bunzlau*) in gleichen
sein bekandt. OPITZ (1645) 2, 220,
wirst auch du edler brunn sein uberal bekant. (1624) 60;
du schönes qual (*badequelle in Hirschberg*),
durch dessen werthe kraft die menschen sonder zahl
biszher genesen seind. 2, 46;
ich weisz dasz frische quall, drausz göldne ströme flieszen.
LOGAU 2, 2, 54 *v.* 29;
so hat doch zweiffels ohn' ausz desz Parnassus quall
auf ewren queckbrunn zu ein' ader ihr gefall.
CHR. HAIN V. LÖWENTHAL *vor Tschernings get.-frühl.* (1642);
das qual der thränen macht
mein bett als einen bach. FLEMING 16;
die thränen, so allhier aus diesem quall entsprungen.
HOFMANNSWALDAU *geschichtreden* 9;

dasz dem (*sauerbrunnen*) sowohl der quall als die kraft nicht gemindert werde. ETTNER *med. maulaffe* 509; sie genossen..

den saurling aus dem brunnen selbsten, welcher ihnen aus dem quall noch eins so gut als aus den geschickten flaschen bekam. 515; Gotthart fragte, warum denn die badegäste den quall inniglich (*innerlich*) so heisz, als sie es ertragen könnten, zu sich nehmen. 522;

> *A.* was widert dir der trank so schal?
> *B.* ich trinke gern aus dem frischen quall. Göthe 2, 291.

mnd. quall, *aufgestautes wasser* (*s. das zweite* quellen) Schiller-Lübben 3, 395ᵇ.

QUÄLL, *s.* quell.

QUALLBRUNNE, *m. puteus*, qualbrunne Dief. 474ᶜ, *vergl.* quellbrunne.

QUALLE, *f., aus nl.* kwal, *nd.* qualle (*von alts.* qualhjan, *coagulare* Schade ² 692ᵃ), *das gallertartige seethier medusa u. a.* Nemnich 2, 531. Oken 5, 182 *ff.* Brehm 6, 989 *ff. vgl.* qualster.

QUÄLLE, *s.* quäle, quelle.

QUALLEN, *m., s.* qualm 1, *b. c.*

QUALLEN, *s. das erste* quälen 2.

QUALLEN, *verb., vgl. das erste* quellen.

1) *als oder wie ein* quall *hervorsprudeln, auf-, hervorquellen* Ludwig 1437: noch nit syn gewesen die abgründ, und noch nit uffqualtent die brunnen der wasser (aufquallen *theil* 1, 702 *nachzutragen*). Keisersberg *Marie himmelf.* 8ᶜ; da kompt herfür aus dem andern grad der erden ein quallender brunn. Thurneisser *von wassern* 189; sie stand am bach, der . . ganz laut quallte und murmelte. Auerbach *auf der höhe* 3, 417;

> und tausendfach gesänge schallen,
> unendlichfach die geister quallen. Tieck 13, 323.

2) das quallen oder treiben eines dinges, als da ist die hitze *u. s. w.* J. Böhme *morgenr. cap.* 1, 1; die bewegende, quellende kraft. 4, 13; das wasser quallet auch in allen lebendigen und webenden dingen in dieser welt. 1, 13; nun zündet der himmel mit seiner kraft die sternen und elementen an, dasz sie quallen und treiben. 2, 29.

3) *schwellen, anwachsen* (*s.* quellen 5): mit wenig öle und mehl, welches sich in irem mehlkübleín und ölfeszlein alle tage mehret und qualle. Mathesius *Sar.* 3ᵃ.

QUÄLLEN, *s.* quellen.

QUALLENASSEL, *m. phronema* (sie suchen verschiedene quallen auf, um darin ihre wohnung aufzuschlagen). Oken 5, 611 *f.*

QUALLENDEICH, *m. was* quelldamm Benzler 2, 54. *vgl.* qualmdeich.

QUALLERN, *verb., frequentativum zu* quallen: *vom hervorsprudelnden wasser, vom basalt der sich übereinander gelagert hat* Schambach 163ᵃ.

QUALLIG, *adj., kärntisch was* quälmig (*s. das erste* quall) Lexer 179.

QUALLOS, *adj. afflictionis expers* Stieler 1178. *vergl.* qualenlos.

QUALLUNG, *f. das hervorquellen:* qualung der wasser. Schmid *schwäb. wb.* 314.

QUALLUST, *f. voluptas poenitenda, anxia voluptas* Stieler 1187.

QUALM, *m., ahd. alts.* qualm, *ags.* cvealm, cvelm, *marter, plage, todesplage, mord* (*abgeleitet von* quëlan, *s.* qual), *mhd. vereinzelt* qualm, *plage, bedrängnis, beklemmung minnes.* 1, 268ᵃ, 4, *nhd. erloschen oder im folgenden* qualm (1, *a*) *aufgegangen. vgl. theil* 2, 1229 *unter* dolm.

QUALM, *m., mit übergang des* tw *in* qu *aus ahd. mhd.* twalm (*alts.* dwalm, *ags.* dvolma) *von* twëlan, *torpere, sopiri, wozu auch goth.* dvals (*thöricht*) *gehört, s.* toll *und* Fick ³ 3, 155. Schade ² 974ᵃ. Feist *grundrisz der goth. etymologie* 28 (138). *vgl. das erste* galm *und* kalm. *der ursprüngliche anlaut ist gewahrt im bair.* tolm (*aus* twalm), dolm, delm *theil* 2, 1229. Schm.² 1, 1229, *östr.* dell Höfer 1, 147, *kärnt.* tell, teal Lexer 56.

1) *sopor. a) betäubung, ohnmacht, halbbewuszter oder bewusztloser zustand* (*schlaf, traum*), *s.* dolm 1 *und* 2:

> do gingen mir die augen zu,
> sichtlich sach ich in qualmes traum
> fünf weibs-bild undter einem baum.
> H. Sachs 5, 285, 11;

sie (*die gebrechen des landes*) gehen wenig leuten zu herzen, ein jederman wie in einem traum und qualm darin schläft. Waissel *chron.* 156ᵃ;

> mein schlaff ist nur ein qualm. Günther 267;
> und wenn der trennung kränken
> mich nächtlich überfiel, so ward mir durch dein bild
> die sehnsucht oftermahls im traum und qualm gestillt. 466;
> nun sollen träume zwar des tages spiegel sein:
> sie sinds auch dann und wann: der jäger zielt im schlummer,
> der buhler küszt den pfühl, der geitz erschrickt aus kummer,
> und kranke nehmen auch im qualme wermuth ein. 638;
> wie wenn ein feuchter schlaff der sinnen kraft entreist,
> und qualm und dämmerung die müden augen bindet. 733.

bair. qualm, *betäubung, ohnmacht, winterschlaf der thiere* (*von dachsen, füchsen, wenn sie im bau liegen*) Schm.² 1, 1393, *östr.* in qualen (*aus* qualm, *vgl. b*) liegen Höfer 2, 361.

b) betäubender (*auch tötender*) *saft, betäubendes getränk, schlaftrunk, vgl.* qualmtrunk *und* dolm 3. *mhd. und spätmhd.* quallen (*aus* qualm, *wie* twallen *aus* twalm, *s. zu Wolfdietr.* IX, 137)

> do gab ich in den quallen in die hant.
> si trunken al ie langer und ie vaster
> vür guoten win den. *minnes.* 3, 302ᵇ, *vgl.* 5, 8.

bildlich:

> Wolfdieterich den quallen
> da in dem streite schank,
> er mûste balde fallen
> wem er gab den getrank. *heldenbuch* 547, 33 *Keller.*

c) auch quallen (*ein fisch*) *scheint aus* qualm *entstanden zu sein, denn tirol.* tolm dolm dolbn, *kaulquappe* Schöpf 85) *führt auf* twalm *zurück* (*fisch mit einem 'tollen' kopfe?*), *s.* dol *und* dolp: der quallen hie ist recht saftig. *Garg.* 241ᵃ; solt ich nicht lieber ein starken quallen mit knoblauch gespicket dafür essen? 42ᵃ; vorrat von starken quallen. 53ᵇ;

> es sei ein gansz oder ein quallen,
> oder ein bratvisch auf dem rost.
> Spangenberg *anbindbriefe* J3ᵃ.

2) *vapor,* (*betäubender*) *dampf, dunst, rauch, s.* dolm 1: oder mags solche stuck sieden und den dampf oder qualme von undenauf entphahen. Ryff *schwangerer frauen rosengarten* 20ᵇ;

> der leichen faule stank erfüllt ja luft und see
> und dringt aus dieser gruft in die besternte höh
> durch eine dicke wolk, durch qualm der grüft (*var.* aus eignem qualm) entsprossen. Gryphius *trauersp.* 376 *P.*;
> da drungen wir im qualm dem wirbel freudig nach.
> Besser 37;
> selbst in dem wildsten qualm (*der geschilderten schlacht*) wird ihm (*Besser*) der kopf nicht schwer.
> Bodmer *krit. ged.* 21 (1, 540) *neudr.*;
> dasz die schönen jungen glieder
> nicht des moders qualm verletze. Göthe 5, 273;
> durch rauch und qualm seh' ich den matten schein
> des todtenflusses mir zur hölle leuchten. 9, 52 (*Iph.* 3, 1);
> gewissem tod entgegen, der im qualm
> erhitzter dünste schleichend überfällt. 330 (*nat. t.* 4, 1);

stundenlang konnte er am schmutzigen lichtwagen stehen, den qualm der unschlitt-lampen einziehen. 18, 86; andre, die zur rettung herbeieilten, litten, wie er, vom qualme und feuer. 19, 219; sonneverfinsternd und erstickend wirbelte ein unüberwindlicher qualm (*aus dem Vesuv*). 28, 67;

> flüchtend sah ich, durch rauch und gluth . .
> schreitend, wundergestalten,
> riesengrosz, durch düsteren
> feuerumleuchteten qualm hin. 41, 188;
> völker, die tief unter uns
> schwerathmend wohnen in dem qualm der städte.
> Schiller 14, 335 (*Tell* 2, 2);
> der qualm zog
> um die wilde trümmerstätte
> schwer, erstickend. Immermann *schriften* 1, 317;
> wo winterlich der flüsse qualm
> umdampft den dürren stoppelhalm. Platen 1, 251;
> (*thal,*) von dem gestank und qualm sich weit verbreiten.
> Streckfusz *Dante, hölle* 10, 136 *Pfleiderer;*
> doch folgt' ich ihm durch widrig bittern qualm.
> *fegefeuer* 16, 14;

die blitze von den schüssen gelb-röthlich in dem qualme (*pulverdampfe*) zuckten. Immermann *Münchh.* 4, 32;

> und als man sie (*hexe*) in den kessel (2, *g*) schob,
> da schrie sie mord und wehe;
> und als sich der schwarze qualm erhob,
> da flog sie als rab in die höhe.
> H. Heine *buch d. lieder* 31 *neudruck;*

roth hob sich die sonne aus trockenem qualm. Freytag *handschrift* 1, 128; die flamme schlug hoch auf, miszfarbiger qualm erfüllte den raum. *ahnen* 1, 60;

> falsche lasten dann am herzen
> gleich dem qualm verloschner kerzen.
> F. Dahn *ged., zweite sammlung* 1, 405.

plur. qualme Stieler 1488:

> und so verdrängt, mit liebevollem streiten,
> der feuchten qualme nacht. Göthe 1, 142;

drei qualme schnell nach einander aufstoszend und die pfeife fester fassend. Auerbach *ges. schriften* 1, 59; *bildlich:*

ihr aber seid vom qualme der noth noch so erstickt,
dasz ihr zum schnitt der halme kein lied zum himmel schickt.
RÜCKERT 3, 480.

nd. qualm (*holländ.* walm), *schwüler dampf*, *brodem*, *starker rauch* RICHEY 198. *brem. wb.* 3, 393. DÄHNERT 367[a]. SCHÜTZE 3, 254. HENNIG 201, *westerw. aus kochtöpfen aufsteigender dampf* SCHMIDT 152; qualm machen, *blauen dunst*, *viel geschwätz machen* ALBRECHT *Leipziger mundart* 187[a]. DANNEIL 165[b].

3) *mit anlehnung an* quall, quell.

a) (*dampfend*) *hervorquellendes blut:*

reisz mir die grauen locken aus! versuchs,
ob sie ihm stopfen seines blutes qualm.
UHLAND *Ernst von Schw.* 143 (*ged. u. dramen* 3, 86).

b) *was* qualmdeich VOCH *baulex.* 220[a].

QUALMBAD, *n. dampfbad* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 632[b].

QUALMBÜCHSE, *f.:* dieser knabe (*P. Lebrecht*) .. wird einst werden ein vernichter der recensenten und literaturzeitungen, eine qualmbüchse den fackeln der aufklärer! TIECK 14, 171.

QUALMDAMPF, *m.:* wer einen blick in die kinderstuben thut, wo die kinder schmutzigen weibern überlassen sind, wird sich die folgen leicht erklären können. die kinder bekommen ausschläge aller art, werden blasz und aufgedunsen, kränkeln unaufhörlich: aber können sie auch in jenem qualmdampf, .. in einer dumpfen, mit den unangenehmsten dünsten erfüllten luft, in ihren eigenen ausdünstungen athmend, gesund sein? STRUVE *über erziehung der kinder* (1798) 204.

QUALMDEICH, *m.* '*ein binnendeich*, *welcher das aus einer grube hervorbrudelnde wasser einschlieszt*, *dasz es nicht ins land laufe*' VOCH *baulex.* 220[a]. *s.* qualm 3, *b und* quallendeich, quelldeich, -damm.

QUALMEN, *verb.* 1) *mhd.* daz twalmen, *die betäubung* PFEIFFER *zwei deutsche arzneibücher* 2, 13[a]; *leipzigerisch* kalmen (= qualmen), *im halbschlummer liegen* (*s.* qualm 1) ALBRECHT 142[b] *und* HILDEBRANDS *vorwort* s. VI. *s. auch* galmen, kalmen.

2) *vaporare*, *vaporem excitare*, *spirare* STIELER 1488 *und die bei* qualm 2 *angeführten nd. wbb.:* es qualmet aus dem topfe. STIELER *a. a. o.;* ringsum qualmete der dampf aus tausend ritzen (*des Vesuvs*). GÖTHE 28, 67;

schwarze dämpfe entsteiget, entsteiget
qualmend dem abgrund.
SCHILLER 14, 110 (*braut von Mess.* 4, 4);

das qualmen der lohe. A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 233; der ofen in der mir überwiesenen schulstube qualmt. FREYTAG *ahnen* 4, 53; qualmen, *stark tabak rauchen*, *dampfen*, *paffen* SPIESZ *henneb. id.* 188. ALBRECHT *Leipz. mundart* 187[b]. WANDER *sprichw.* 3, 1434 *f.* *qualmend oder qualmerfüllt sich bewegen:*

(*ich sah im brennenden torfe*) die lüfte qualmend.
GÖTHE 41, 161;

(*der dampfer*) qualmt' und räderte zu thal, dasz rechts und
links die brandung flog. FREILIGRATH (1870) 3, 124.

3) *transitiv*, *qualm ausstoszen*, *entsenden:* inzwischen war, vom feuer der baracken ergriffen, nun schon das schlosz .., starken rauch gen himmel qualmend, angegangen. H. v. KLEIST 4, 27 *H.*

QUALMHAFT, *adj. was* qualmicht STIELER 1488.

QUALMICHT, QUALMIG, *adj. und adv. vapidus*, *fumidus* STIELER 1488; qualmicht oder benebelt ums herz sein, *to be qualmish* LUDWIG 1437, *plattd.* qualmig DÄHNERT 367[a]; qualmig aufsteigende erddünste. H. HEINE 1, 30; *bair.* quälmig *und* qualmisch, *betäubt*, *bewusztlos* (*s.* qualm 1) SCHM.[2] 1, 1393.

QUALMINUTE, *f. qualvolle minute:* solche enge wesen, für welche der drohende vater ein peinlicher richter, .. die nächste qualminute eine ewigkeit der höllenstrafen (*ist*). J. PAUL *Levana* 3, 33;

Jago. doch welche qualminuten zählt der mann,
der liebt und zweifelt, argwohnt und vergöttert!
TIECK *Othello* 3, 3.

QUALMISCH, *s.* qualmig.

QUALMLOCH, *n. loch voll qualm* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 632[b].

QUALMSCHUTT, *m. schutt*, *aus dem qualm aufsteigt* IMMERMANN *schriften* 1, 316.

QUALMSUMPF, *m. sumpf*, *aus dem qualm aufsteigt. ebenda* 4, 33.

QUALMTRUNK, *m. betäubender*, *einschläfernder trunk* (*sieh* qualm 1, *b*) SCHM.[2] 1, 1393, *mhd.* twalmgetranc, tollentranc, *s.* dolmtrank, -wasser *theil* 2, 1232.

QUALMUNG, *f. das qualmen*, *der qualm* (2) STIELER 1488.

QUÄLNIS, QUÄLNIS, *n. f. quälender zustand*, *qual:* wenn in die melodischen quälnisse dieses (*violin*-)spiels das obligate bockslachen hineinmeckerte. H. HEINE 4, 229; auch das meer, wie andre personen, lohnt meine liebe mit ungemach und quälnissen. 12, 94; ich stecke bis am hals in einer hetze von quälnissen. 21, 26.

QUÄLODRAM, *n. scherzhafte Göthesche bildung* (*wie melodram*): unser theater hat seinen ganz guten fortgang. schauspieler und publicum leiden freilich an manchen neuen stücken ... man martert sich nun mit einem neuen quälodram, kommt durchgeprügelt nach hause und holt sich doch noch einmal den buckel voll. *an Zelter* 654 (5, 196).

QUALORT, *m. ort der qual*, *infernus* STIELER 1395 (*vergl.* qualenort):

und aus Bologna ist auf gleichem pfad
an diesen qualort so viel volk gekommen,
als jetzo diese stadt kaum bürger hat.
STRECKFUSZ *Dante*, *hölle* 18, 59 *Pfleiderer.*

auch quälort, *ort wo man gequält*, *gepeinigt wird:* nicht einen augenblick ist mir eine furcht vor der hölle angekommen, ja die idee eines bösen geistes und eines straf- und quälortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise meiner ideen platz finden. GÖTHE 19, 312.

QUALRECHT, *n.:* den tänzerinnen half es nichts, wenn sie den schnupfen ansagten, er hinderte sie ja nicht am tanzen, und sie beneideten lange zeit die sängerinnen ob jener rheumatischen erfindung ... sie erflehten daher vom lieben gott dasselbe qualrecht. H. HEINE 11, 264.

QUALREICH, *adj. reich an qual*, *qualvoll:* wenn ich einen halbbeschatteten alten stamm ... mir zu einem qualreichen (*zeichen*-)studium ausgesucht hatte. GÖTHE 25, 16.

QUALSCHREI, *m.*, *vergl.* qualaufschrei, qualgeschrei: wo das leidende herz einen qual-schrei in seines thut. J. PAUL *Levana* 3, 39.

QUALST, *m. clevisch* (1475) *was* qualster 1. WEIGAND[2] 2, 413.

QUALSTER, *m.*, *aus nd.* qualster, *das mit* qualle *vom alts.* qualbjan (*coagulare*) *abgeleitet ist* SCHADE[2] 692[a].

1) *zäher dicker schleim in der brust* (*vgl.* kolster) SCHILLER-LÜBBEN 3, 395[b] (*städtechron.* 7, 316, 3). RICHEY 198. *brem. wb.* 3, 393. DÄHNERT 367[a]. HENNIG 201. SCHÜTZE 3, 255. SCHAMBACH 162[a]. STÜRENBURG 189[b]. WEINHOLD *schles. wb.* 74[a]. STIELER 1488, *dänisch* kwalster RIETZ 374[b], *vergl. ags.* geolster LEO 123, 28: qualster ausspeien. RÄDLEIN 715[b]; *plur.* die habersüplein und -müszlein weichen um die brust und lösen die qualstern, die sich an die bruströhr legen. COLERUS *hausb.* 202; *übertragen:* o, was wollt ihr euer herz ausschütten, last es immer bleiben, wer weisz, was vor ein qualster mit heraus käme. WEISE *unvergn. seele* 119.

2) *ein stinkkäfer*, *besonders die stinkende beeren-*, *baumwanze*, *die den beeren u. s. w.*, *worauf sie sitzt*, *einen häszlichen geschmack und geruch mittheilt und sie dadurch ekelhaft macht* (WEIGAND[2] 2, 413, *vgl.* knölster), *buprestis* (*ein käfer*, *dessen stich die kühe aufbläht Plinius* 30, 4. 10) DIEF. 84[c]. *brem. wb.* 3, 395[b]. DANNEIL 165[b]. SCHAMBACH 163[a] (*die blattlaus*, *ophis*), *dän.* kwalster, *acarus* RIETZ 374[b]: qualster, giftige muck. HULSIUS *teutsch-it. dict.* (1605) 109[a], *bruchus* SCHOTTELIUS 1380. STIELER 1488; wann die ross mit dem hawe spinnen oder qualster fressen. ZECHENDORFER *zwei bücher von gebrechen der ross* (1571) 72; wanzen oder qualster. OKEN 5, 1532. *vergl.* POPOWITSCH *versuch* 449 *f.*

3) *ein mensch mit dickem bauche* SCHAMBACH 163[a]; *köln. feistes frauenzimmer* HÖNIG 130[a]. *vgl.* qualsterbauch *und* qualsterig.

4) *köln. vogelbeerbaum* HÖNIG 130[a], *nnl.* '*eine gewisse art von eschenbäumen*' KRAMER 303[a].

QUALSTERBAUCH, *m. dicker bauch*, *schmerbauch* (*vergl.* qualster 3, qualsterig): wilt du dann einen qualster-bauch haben? HUTTEN 5, 201.

QUALSTERIG, *adj.*, *nd. wie ein* qualster *aussehend*, *schmerbäuchig* SCHAMBACH 163[a]; *viel schleim auswerfend brem. wb.* 3, 394.

QUALSTERN, *verb. qualster auswerfen*, *aushusten*, *s. die bei* qualster 1 *angeführten nd. wörterbb. und* LUDWIG 1438[b]. *vgl.* kilstern, kölstern, külstern *und* kolsten, gelstern 2.

QUALSUCHT, *f. die sucht nach qual oder zu quälen:* das häusliche leben ist dann nicht wie in der galanten welt der sitz ... der boshaften qualsucht und ein vorspiel der hölle. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 4, 241; *davon* qualsüchtig H. HEINE 4, 75.

QUALUNG, *s.* quallung.

QUÄLUNG, *f. das quälen*, *die qual*, *mulcta*, *tortura*, quelung DIEF. 370[a]. 590[a]. *voc.* 1420 (*Schröer*) 1107. 2996: und der rauch ir quelung (irer qual LUTHER) steigt auf. *offenb.* 14, 11. *cod. Tepl.;*

dardurch dem gaist zu ruhen und ab dieser pein und quellung het megen geholfen werden. *Zimm. chr.*[2] 4,90,37; grosze staats-künstler haben niemahls einige ruhe begehret, welche aus anderer leute quählung entsprossen. *pers. baumg.* 1, 12; dasz er von allen diesen vier quälungen zugleich angefochten wurde. *Simpl.* 4,327,26 *Kurz; nnd.* quelinge, quellinge SCHILLER-LÜBBEN 3, 401[b].

QUALVERLÄNGERUNG, *f. verlängerung der qual:*

die karge kost, . . .
die man ihm nur zur qualverläng'rung gab.
ALXINGER *Bliomb.* 10, 72.

QUALVERZOGEN, *partic. durch qual verzogen, verzerrt:*

dasz jeder qualverzogne mund, dasz jede rothe wunde
ihn schrecke noch, ihn ängstge noch in seiner letzten stunde.
FREILIGRATH (1870) 3, 172.

QUALVOLL, *adj. und adv. voll qual, vgl.* qualenvoll:

denn alles,
was er thut, ist erbarmen; wie qualvoll uns es auch scheine!
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 548;

und soll ich für furcht eines qualvollen lebens sterben? SCHILLER 2, 163 (*räuber, schausp.* 4, 3); nach einem qualvollen (*innern*) kampfe. 3, 479. 484;

qualvolle stunden hast du mir bereitet. PLATEN 2, 131.

adverb.:

und keiner kennt den feind, der zornig ihn umschlingt,
und qualvoll auf und nieder windet. SCHULZE *Cäcilia* 9, 68;
nicht der masse qualvoll (*mit groszer mühe und plage*) abgerungen,
schlank und leicht, wie aus dem nichts entsprungen,
steht das bild vor dem entzückten blick. SCHILLER 11, 58.

QUALWASSER, *n.:* über alles qualwasser dieser untreuen giftigen welt übersetzen. V. HERBERGER *ev. herzp.* 148.

QUALWEIB, *n. mulier morosa* STIELER 2470.

QUALWORT, *n.:* unserm Deutschvolk macht kein qualwort mehr gesichtschmerz oder ohrzwang; jedes wortgepolter säuselt . . . an läppchen von ohren vorüber, welche schon gewichtigere sachen zu tragen und zu fassen gewohnt sind, z. b. ohrringe von tonlosem gold. J. PAUL *vorschule* 2, 221.

QUALWÜSTE, *f.:* es ist eine qualwüste, das feld, wo der mensch ackert. HERDER *älteste urk.* 2, 176.

QUALZÄHRE, *f.:* kronen, die mit versteinerten qualzähren besetzt werden. J. PAUL *Levana* 2, 51.

QUALZERFRESSEN, *partic. von qual zerfressen:*

es wimmelt noch von qualzerfresznen,
der aussatz blüht und jede noth. LENAU (1880) 2, 140.

QUALZERMALMT, *partic.:*

(*bis*) die qualzermalmte lungen in dir heulen.
SCHILLER 1, 278.

QUALZERRISSEN, *partic.:*

und unter ihr mit qualzerrisz'nen zügen . .
sah man den teufel schwarz und scheuszlich liegen.
KÖRNER 1, 231.

QUAMMIG, *s. bei* quappig (GÖTHE 41, 147), *vgl.* wammig.

QUANDEL, *s.* quendel.

QUANDEL, QUÄNDEL, *n. m. oder der* quandelschacht, *der aus drei mit flechtwerk umwundenen holzstangen* (quandel-, quändelpfahl, -stange, -ruthe) *hergestellte, mit kleinem holze und kohlen angefüllte senkrechte kanal im kohlenmeiler, durch welchen das feuer in die haube desselben gebracht wird,* das quendel ZINK *ōcon. lex.* 1466, quandel, quändel (*ohne geschlechtsangabe*) JACOBSSON 3, 327[a]. SCHEUCHENSTUEL 186, der quandel ADELUNG; *die kohlen um den* quandelschacht *heiszen* quandel-, quändel-, quendelkohlen, *sie sind stärker gebrannt und mürbe und deshalb minder geschätzt. ebenda und* HEPPE *wohlred. jäger* 294. *vergl.* kandel, kändel, *canalis theil* 5, 160; *doch könnte* quendel *auch zu* kenten *gehören und das zündloch bedeuten, vgl. norw. schwed.* kvende, kvända *bei* kenten 5.

QUANDELBEERE, *f. mespilus amelanchier* SCHM.[2] 1, 1395. OKEN 3,2070, quantel-, quendelbeere NEMNICH 2,565; quandelbeerbaum MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 632[b], quandel-, quantelbeerbaum PRITZEL-JESSEN 24[b]. *vgl.* kandelbeere.

QUÄNG-, *s.* queng-.

QUANK, *m., mhd.* quanc *für* twanc, *zwang* (*Germania* 6, 269):

sie sein auch weg ohn allen quank,
dafür sag ich gott lob und dank.
PAPE *christiani sors et fortuna* H 3[a].

QUANKELN, *s.* quanteln

QUANSWEISE, *s.* quant.

QUANT, *m. ein nach herkunft und ursprünglicher bedeutung unsicheres nd. wort.*

1) *tand, was nur zum schein geschieht* SCHILLER-LÜBBEN 3, 395[b], vor quant *brem. wb.* 3, 394, *altmärk.* väör quant, *zum schein* DANNEIL 165[b] (*s.* quantsweise); *persönlich, schalk, schelm, windbeutel* (*holl.* kwant) SCHILLER-LÜBBEN 3, 396[b]. KILIAN 420[a]. *brem. wb.* 3, 394. STÜRENBURG 189[b]. SCHÜTZE 3, 256. SCHOTTEL 1380. STIELER 2500. RÄDLEIN 715[a]. SCHMIDT *westerw. idiot.* 152. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 312, *köln. dickes, auch ungezogenes kind* HÖNIG 130[b].

2) *adv.* quantsweise (*auch* quantz-, quans-, quantweise), *mnd.* quants-, quantwise (quantzwis *städtechron.* 13, 171, 24, verquantzis uis 355, 20, *s.* verquanten), *mnl.* quantsuis *aus in* quantes wise, *nur zum schein, nicht im ernst, angeblich, s. die angeführten wörterb. und* RICHEY 198. DÄHNERT 367[a]. HENNIG 201. SCHAMBACH 163[a]: der bub lest die geissel fallen, steigt ab quantzweis dieselbige zu holen. HENNEBERGER *landtafel* 79; quanzweis rein. HAMANN 4, 429; ich habe so quansweise gehorcht. HERMES *Soph.* (1776) 4,348;

der hirsch wollt' einst ein elend sein
und dehnt' sich und bekam
quantsweis das böse wesen. HERDER 1, 326 *H.*

verhochdeutscht gewandsweise RICHEY 198 (*schlesisch*). LUDWIG 1438. REINWALD 1, 47 (*'gleichsam* vorwandsweis' 48). LESSING 8, 89. 11, 408 (*s.* J. GRIMM *Reinh. s.* 281*f.* ANDRESEN *volksetym.*[3] 230), *nachdem schon vorher* quant *aus* gewand *und* gewandt *gedeutet worden war, s.* STIELER 2500. SCHMID *schwäb. wb.* 517. STÜRENBURG 189[b]: *entstellt* per quanzius HÖNIG *köln. mundart* 130[b].

QUANTELN, *verb., rheinisch* quanteln, *heimlich verkaufen* KEHREIN 1, 316, *kurh.* quankeln *und* quenkeln, *auf unlautere weise täuschen und handeln* PFISTER *nachtr.* 216; *brem.* quänteln, *zum schein thun, nicht im ernst handeln wb.* 3, 391. *s.* quant *und* quanten, quantern.

QUANTEN, *verb. subornare, supponere* STIELER 2500. *s. das geläufigere* verquanten (LEXER 3, 194).

QUANTERN, *verb., holsteinisch waaren unter der hand umsetzen* SCHÜTZE 3, 256; *brem.* quäntern *was* quänteln *wb.* 3, 394, *davon der* quänteler, *der seine waaren oder sein geld verschleudert* 395.

QUANTIG, *s.* quantum.

QUANTITÄT, *f., aus lat.* quantitas (*franz.* quantité).

1) *grösze, anzahl, menge, vielheit* (*vgl.* quantum) ROTH *dict.* N 7[a]: quantitet des eiters. RYFF *chir.* 34[a]; die quantität der materie ist die menge des beweglichen in einem bestimmten raum. KANT 8, 532; der quantität nach sind die urtheile entweder allgemeine, oder besondere, oder einzelne. 1, 432. TRENDELENBURG *log. untersuchungen*[3] 2, 293*f. plur.* ölige und selbst mineralische theile hält sie (*luft*) auch hin und wieder in groszen oder kleinen quantitäten in sich. KANT 9, 292; es (*laboratorium*) liefert in groszen quantitäten verschiedene chemische producte. GÖTHE 51,246.

2) *das silbenmasz in bezug auf länge, kürze und tondauer:*

man schlosz den neuen vers in mehre silben ein;
die dorften aber kurtz, lang oder beides sein,
falls sie nur den accent recht auf den abschnitt setzten,
ob alle worte sonst die quantitet (*var.* das sylbenmasz) verletzten. BODMER *krit. gedichte* 5 (1, 58) *neudr.;*

zur entwickelung der quantität, d. h. der wahrnehmung einer eigentlich' verschiednen dauer der sylben und faszlicher verhältnisse darin, musz vielleicht der gebrauch rhythmischer versarten immer mitwirken *u. s. w.* SCHLEGEL *vorles.* 1, 296, 4 *neudr.;* da die quantität in der deutschen sprache keinen natürlichen zusammenhang mit der euphonie hat, so ist es pflicht für den dichter, wenn er diese über dem rhythmischen nicht einbüszen will, rücksicht darauf zu nehmen, und in den kürzen das zusammentreffen schwieriger laute zu vermeiden. 298, 6; wenn wir die sprache mit der musik vergleichen, so entspricht die quantität in ihr dem zeitmasz der noten, und der accent der modulation. 316, 13; die anlage zur quantität liegt im wesen der sprache. 318, 29; Klopstock . . . entdeckte das gesetz unserer quantität, er entdeckte dasz es spondeen gäbe, und dasz sie sich metrisch gebrauchen lieszen. 324, 30; quantität der vocale. *gramm.* 1[3], 527*ff.*

QUANTSCHIG, *adj. und* quantschricht, *schles. was* quatschig, quatscherig, *fett dasz es quatscht.* FRISCH 2, 76[a]. WEINHOLD 74[a].

QUANTS-, QUANTWEISE, *s.* quant.

QUANTUM, *n., das lat.* quantum (*wie vieles*), *grösze, vielheit, menge, betrag, summe* (*vgl.* quantität 1): jeder von uns hat sein quantum bezahlt. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* (1785) 632; auflösung eines bestimmten quantums von salz. KANT 9, 189;

nach diesem subjektiven grundmaasze nun wird jedes quantum in der natur geschätzt. SCHILLER 10, 195; et trinkt sein quantum stoff (*bier*). AUERBACH *ges. schriften* 1, 211; *davon rheinisch* quantig, *sehr viel, sehr grosz* KEHREIN 1, 316.

QUÄNZEL, *s.* quenzel.

QUANZEN, *verb. handeln, schachern, zumal im kleinen und kleinsten* VILMAR *kurhess. id.* 308. *s.* quanteln, quantern.

QUANZWEIS, *s.* quant 2.

QUAPPE, QUABBE, *f., aus dem gleichbedeutenden niederd.* quappe, quabbe.

1) *ein fisch mit breitem dicken kopf, die aalquappe, aalraupe, kaulquappe* (1) *u. a. altniederd.* quappa GRAFF 4, 632, *mnd. mnl.* quappe quabbe 3, 396ᵃ. KILIAN 419ᵃ, *nd.* quappe *brem. wb.* 3, 395, quabbe DÄHNERT 366ᵃ, *vgl.* kobe kopp koppe kope *und* LÜBBEN *in der zeitschr. f. deutsche philologie* 6, 460 *ff.*, quappe, *allota voc.* 1482 aa 2ᵇ. TROCHUS J, b. DIEF. 24ᵇ, *melota* 355ᵃ, *polipus* 445ᵃ; quabe, *gobius* ALER 1560; was wir quappen allhier in der Mark und im lande zu Meckelburg nennen, das heist man in der Schlesen und andern örtern ohlrupen. etliche wollens lieber κοβιος nennen, coben, wissen aber nicht ob gobii oder quappen einerlei sei. COLERUS 2, 655. *vgl.* OKEN 6, 144 *ff.* BREHM *thierl.* 5, 602 *f.*

2) *was* kaulfrosch, kaulquappe (2) SCHAMBACH 162ᵃ. *unverwandt scheint zu sein das altpreuszische* gabawo, *kröte, altslav.* žaba, *frosch, russ. kröte* (*wurzel sanskr.* jabh, *den mund aufsperren, schnappen*) FICK³ 3, 53. KLUGE 260ᵃ.

3) *was* quappsack SCHAMBACH 162ᵃ.

4) *was* seerose: die meersterne und die tausendfarbigen gläsernen quabben regen und recken sich. H. HEINE 1, 218. *vgl.* qualle.

QUAPPEL, *m., mnd.* quabbel, *dicke flüssigkeit, schlamm* SCHILLER-LÜBBEN 3, 394; *köln.* quabbel, *fettklumpen* HÖNIG 130ᵃ, *leipz.* quabbelbauch, *hängebauch, schmerbauch* ALBRECHT 187ᵃ, *persönlich:*

> verstandst du mich, freund quabbelbauch?
> LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 272.

QUAPPELER, *m. einer der* quappelt:

> die im mangold lauschenden quappeler.
> VOSS *Arist., der friede* 1016.

QUAPPELICHT, *adj. vollfleischig, feist, schwäb.* quappelig SCHMID 418, *leipz.* quabbelig ALBRECHT 187ᵃ, *vgl.* quappig:

> (*das paar ferkel*) ah wie quappelich und wie schön!
> VOSS *Arist., die Acharner* 774,

wie fett und schön. WIELAND (1857) 34, 310.

QUAPPELN, QUABBELN, *verb. zitternd, schlotternd sich bewegen, wabbeln, schwappeln* WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵃ. SCHMID *schwäb. wb.* 418. SCHM.² 1, 1391 (quabeln):

> (*kellerlork, der*) von gift geschwollen quappelt.
> BÜRGER 303ᵇ (*Macb.* 4, 1);

weicher wie . . quappelnde milch (*lacte coacto*) in den formen.
VOSS *Ovids verw.* 54, 46.

QUAPPEN, *verb., nd. bezeichnet den schall, wenn ein weicher und fetter körper niederfällt* SCHAMBACH 163ᵃ. *vergl.* quappeln, quappern.

QUAPPENKÖNIG, *m. benennung der grösten 2—3 fusz langen aalraupen. encycl. wb. der naturgesch.* 1, 217ᵃ.

QUAPPENSCHMAUS, *m., s.* quappe 1: Melchior von Bremen starb auf einen jähen trunk bei einem quabbenschmause. MUSÄUS (1816) 4, 8.

QUAPPENWURM, *m. thalassema echiurum* OKEN 5, 569.

QUAPPERN, *verb., leipzigerisch* quabbern *was* quaddeln, quaddern ALBRECHT 187ᵃ.

QUAPPIG, *adj. sehr fleischig und fett brem. wörterb.* 3, 395. SCHAMBACH 163ᵃ, *vgl.* quappelicht:

> noch eine dicke,
> an der ich mich vielleicht erquicke; . .
> recht quammig, quappig, das bezahlen
> mit hohem preis orientalen. GÖTHE 41, 147.

QUAPPSACK, *m., nd.* quapsack, *ein mensch mit einem hängebauche, überhaupt ein dicker und unbehülflicher mensch* (*s.* quappe 3) SCHAMBACH 163ᵃ.

QUAQUEN, *s.* quacken.

QUÄR, *s.* quer.

QUARDE, QUARDI, *f. statt* gwarde, gwardi *aus it.* guardia, *wache theil* 4¹, 1341: se liget . . uff der quarde ze lande. GRYPHIUS *lustsp.* 290 *P.*; die leib-quardi des königs Sauls (*s.* leibgarde). ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 301. 562; *vollere form* quardie WEISMANN *lexic. bipart.* 1, 291ᵃ. ALER 1561ᵃ.

QUARDER, QUÄRDER, *s.* köder, *vgl.* querder.

QUARDIAN, *m. statt* gwardian *aus ital.* guardiano (*theil* 4¹, 1344) *cod. dipl. Siles.* 2, 223; wahl eines priors, eines quardians. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 176.

QUARG, *s.* quark, querg.

QUARGEL, QUÄRGEL, *m. kleiner runder käse, quarkkäse* (*s.* quark) WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵃ. ALBRECHT *Leipziger mundart* 187ᵃ: fällt ein quärgel (*s.* quark 2) in das haus. WEISE *absurda comica* 334. *vgl.* quärkchen, quärklein.

QUARGELN, QUERGELN, *verb. schreien* (*das* gequargel, gequergel, *geschrei*) SCHM.² 1, 1396; *egerl.* quörgeln, *jämmerlich schreien, unarticulierte rufe ausstoszen, auch unverständlich reden* NEUBAUER 88ᵃ; *kurh.* querkeln, *kränkeln* PFISTER *nachtr.* 218; *kärnt.* kwercheln, *röcheln, hüsteln* LEXER 170. *vgl.* quarken, quarren.

QUARGMÄNNLEIN, *n. zwergmännlein, zwerg* WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵇ (*'die volksetymologie deutet den namen davon, dasz die quargmännlein drei* quärge *hoch seien'*). *s.* quarg, querg, *zwerg.*

QUARK, QUARG, *m., aus nd.* quark *und dieses mit* qu *für* tw *aus spätmhd. md.* twarc (zwarc), *das wahrscheinlich aus dem slavischen entlehnt ist: poln.* tvarog, *böhm.* tvaroh, *russ* tvarogŭ, *quarkkäse, s. zeitschr. für deutsches alterthum* 7, 469. J. GRIMM *gesch. der d. spr.* 1005.

1) *die abgesonderten käsigen theile der frischgeronnenen milch, käsematte, der daraus bereitete weiche und weisze käse, quarkkäse, formadius* (quark) *fundgrub.* 2, 314. DIEF. 243ᵃ, *nov. gl.* 179ᵃ, *colistrum* (quarch) DIEF.-WÜLCKER 809. SCHOTTEL (*caseus manu pressus*) 1380, quarg STIELER 1489, *vgl.* matte, schotten, topfen, zieger: so hat in der hunt gefressen den quarg mit dem sacke. *Germania* 3, 294;

> herre mein lon ist gar stark:
> ein pfunt pulze und ein gebraten quark (*vgl.* quarkkuchen). WACKERNAGEL *leseb.* 1, 1016, 40;
>
> denn das man kes acht ungesund,
> hett bei gesunden keinen grund,
> weil bei der milch, bei kes und quark
> die hirten blieben gesund und stark.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 9 (*froschm.* F7ᵃ)

ein quark zu machen. nimm milch, je dicker je besser, schlage ein ey oder mehr drein, thue saltz und saffran drein, setze es in einem topf in die röhre . . ist ein gut essen für den gemeinen mann. COLERUS 2, 80ᵃ;

> es plagt mir fleisch und bein, dasz mein erstarrtes mark
> von mir geflossen ist oft als ein weicher quark.
> RACHEL 10, 148;

sie peitschten den quark, ob nicht etwa crême daraus werden wolle (*bildlich*). GÖTHE 49, 41;

> des schäfers magrer quark,
> sein dünner trank.
> SCHLEGEL *Heinrich VI. dritter theil* 2, 5;
>
> hätten sie . . mit quarge
> gefüllt gehabt ihren bauch. RÜCKERT *Hamasa* 2, 181;

plur. der Meiszner napkäs und querge. FISCHART *Garg.* 55ᵃ, querke LINDENER *schwankb.* 131 *Lichtenstein;* elstern, welche denen bauern . . die quärge fressen, die käsekörbe visitiren. *rockenphil.* 248 (2, 66); *sprichwörtlich*, man sät holländschen käs und erndtet böhmsche kwärge. WIEDEMANN *mai* 66.

2) *sonst eine quarkähnliche masse, dreck, kot im eigentlichen und bildlichen sinne* (*s. auch* 3, *womit schon öfter berührung stattfindet*) *brem. wb.* 3, 396. DÄHNERT 367ᵃ. STIELER 1489. LUDWIG 1438 (unverscharreter koht oder dreck von menschen und vieh): je mehr man den quark rüret, je sehrer er pfleget zu stinken (*vgl.* dreck 8). MATHESIUS *Syr.* 1, 48ᵃ;

> so müssen wir auszreiszen
> und pferchen in die hosen hinein,
> denn wirds mitm quark versiegelt sein.
> SOLTAU *volksl.* 467 (*vom j.* 1622),

darnach sprichwörtlich mit einem quarge versiegelt sein, *schändlich betrogen, worum gebracht sein* (*s.* dreck 7): ich denke immer, er wird mit einem quarge versiegelt sein. SCHOCH *stud. leben* D v; nun wird das königreich mit einem quarge versiegelt (*sind wir darum gebracht*). WEISE *comöd.* 158; ja ich könte sie schmeiszen, dasz sie mit den schönen kleidern in quark fielen. 41; wohlan, so liegt auch aller respect auf einmahl im quarge. *kl. leute* 297; da liegt meine ganze hoffnung auf einmal im quarge. STOPPE *Parn.* 500; er bekümmert sich den henker darum, wie wir wieder aus dem quark (*aus der patsche*) heraus kommen. WIELAND 11, 176;

> mit fremden pfoten
> in jedem quark zu rühren. 18, 309;
>
> liebes mädchen, lasz uns waden,
> waden noch durch diesen quark.
> GÖTHE 1, 161 (*ged.* 1, 146 *Weim.*);

doch treten, wenn's die menschen spüren,
sie dich in quark, wie du's verdienst. 4, 350;
getretner quark
wird breit nicht stark. 5, 129;
und läg' er nur noch immer in dem grase!
in jeden quark begräbt er seine nase.
12,23 (*Faust* I. 292 *Weim.*);
in einem park
musz alles ideal sein,
und, salva venia, jeden quark
wickeln wir in eine schöne schal' ein. 14, 37;

er gleicht dem wiedehopf, denn er macht sein nest aus quark. 14, 91; nach meinem Nilmesser kann die verwirrung nur um einige grade höher steigen, nachher setzt sich der ganze quark wieder nach und nach, und die landleute mögen dann säen! *an Schiller* 889 (6, 212); fliege, die... sich gleich mit dem besten appetit auf einen quark setzt und ihre mahlzeit damit beschlieszt. H. Heine 1, 182; *sprichwörtlich* der gibt dem quark eine ohrfeige und meint, er sei ein fechtmeister. G. Keller *Seldwyla*⁴ 2, 133 (*s.* dreck 8 *am schlusse*).

3) *etwas ganz unbedeutendes und geringfügiges* (*bettel*), *nichtswertes*, *schlechtes*, *verächtliches* (*vgl.* dreck 4, koth 5, pfifferling 3) *brem. wb.* 3, 396. Danneil 166ᵃ: ich möchte gleich alle monat hundert thaler begehren, er wird so einen quark wenig vermissen. Schoch *stud. leben* J III; was soll mir der quark (*vilis et contemta res*)? Stieler 1489; das dokument, oder wie der quark heiszt. Lessing 1, 241; was? den anfang eines philosophischen lehrgedichts einen quark zu nennen? 295; die litterarischen briefe habe ich schon. wer musz den quark geschrieben haben? 12, 229; als ich ihm (*Merck*) das stück mittheilte, erwiederte er: solch einen quark muszt du mir künftig nicht mehr schreiben, das können die andern auch. Göthe 26, 351; indem mich ein groszer mann... versichert hat, der ganze quark (*Vossens orthographie*) sei nicht einen schusz pulver werth. Lichtenberg 4, 332; kein gelehrter hat.. an all diesen quark hand angelegt. F. Müller 1, 257; wohlan, nimm diesen quark! 2, 187; und ich habe auch schon den quark von verlust vergessen. *Faust* 42, 21 *neudruck*; ins feuer mit dem quark (*den schlechten büchern*). Schiller 3, 359 (*kabale* 1, 1); ich kann den quark (*beutel mit geld*) nicht eine ewigkeit so halten. 490 (5, 5);

hier blüht kein sommertag, wie in des vaters park,
hier blüht kein rosenstrauch, nur moos und solcher quark.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 320;
lieben, hassen, fürchten, zittern,
hoffen, zagen bis ins mark,
kann das leben zwar verbittern,
aber ohne sie wär's quark!
Lenz, *musenalm. für* 1777 *s.* 28;

von personen, *wie* pack 2, *b*: (*magister zu einer gesellschaft schöner geister*) quark! weg, ihr lallende blasende zephirs! Lenz *werke* 1, 156.

4) *darnach als verstärkte negation* (*wie* dreck 5, pfifferling 3), *nicht das mindeste*, *gar nichts*: ein quark.. mit euerm capitul. Fischart *Garg.* 240ᵃ;

er achtet es für quark.
D. v. d. Werder *Ariost* XXIII. 130, 7;

hätte dirs die mutter nicht vorgepfiffen, einen quark würdest du wissen. Weise *comöd.* 214; so sollet ihr einen quark von mir erfahren. (Chr. Reuter) *frau Schlampampe leben* 125; ich wolte nicht einen quark darvor geben, *obolo ne emerem.* Stieler 1489; auch verstehen sie einen quark von der kallipädie! Wieland 8, 38;

dafür (*für nichts*) kauft man einen quark. Göthe 13, 151.

QUÄRKCHEN, *n.*, *dimin. zum vorigen*, *vgl.* quärklein: die 'schülerschwänke', ein parfümiertes quärkchen (*s.* quark 3), das.. an demselben abend gegeben wurde. H. Heine 1, 182.

QUARKEN, *verb. schreien*, *quaken*, *vgl.* quarren: wenn die frösche unordentlich und ohne masz quarken und schreien, ausgenommen die erste zeit, wenn solches anfähet im frühling, so vernemen sie, dasz regen vorhanden sei. Colerus *calend.* 131;

die groszen kröten, die grob quarken,
wurden cardinel, patriarchen.
Rollenhagen *froschm.* II. 1, 2 (S8ᵇ).

transitiv bequarken: marken (*theil* 1, 1481 *nachzutragen*) III. 3, 12 (B bb 7ᵃ), *vgl.* anquarken. quärken *ist md. form*, *die hochd.* quarchen *lauten müszte* (*s.* quercheln *bei* quargeln), *das sich zu* quarren *verhält wie* schnarchen (*md.* schnarken) *zu* schnarren.

QUARKFASZ, *n.*, *ein flaches hölzernes gefäsz*, *darein der quark aus dem sacke geschüttet wird* Zink *öcon. lexic.* 2310.

QUARKFLIEGE, *f. schmeiszfliege* Nemnich 3, 450. *vgl.* käsefliege *encycl. der naturgesch.* 2, 339ᵃ.

QUARKKÄSE, *m. caseus in formam melae manu pressus*, quargkäse Stieler 1489, quarkkäse, ein kleiner käse von abgerahmter kühmilch, in keinem käse-napf sondern mit bloszer hand gemachet (*s.* handkäse). Ludwig 1438; quarkkäs oder siebkäs, *ricotta* Rädlein 715ᵃ; aus quarg.. wird (*in Sachsen, Schlesien*) der quargkäse bereitet. Popowitsch *versuch* 450: vor sechs jahren hätte sie noch die gähse gehütet und quarkkäse gemacht. Weise *erzn.* 196 *neudr.*; nach- oder quarkkäse. Hohberg 3, 1, 62ᵃ; ein teller von holz, darauf ein schöner quarkkäse. Freytag *bilder* (1867) 2, 2, 321.

QUARKKLOSZ, *m. mehlklosz*, *in dessen teig quark gemengt ist* Zink *öcon. lexic.* 2310.

QUARKKORB, *m. ein hölzernes gestelle*, *worauf der quarksack gelegt wird. ebenda.*

QUARKKUCHEN, *m.*, *vgl.* käsekuchen: hefeklöszel macht niemand besser.. und ihr quargkuchen war auch kein quark (3). Holtei *Lammf.*² 5, 125; mit weichem quarg, der mit saffran gefärbt und mit rosinen gemischt ist, werden die quargkuchen bestrichen. Weinhold *schles. wb.* 74ᵃ. *vgl.* quarkschnitte.

QUÄRKLEIN, *n. was* quärkchen, *entsprechend dem spätmhd.* twergelin, *formella voc.* 1420 *nr.* 975 *Schröer. vgl.* quärgel.

QUARKMOLKEN, *f. n.*, *vgl.* käsemolken: ich kan alles quarkmolken zu gelde machen. Weise *freim. redner* 737.

QUARKSACK, *m. mit quark gefüllter sack von starker leinwand*, *der mit einem steine beschwert wird*, *damit die molken abflieszen* Zink *öcon. lex.* 2310; *sprichwörtlich* schwitzen wie ein quargsack. Weinhold *schles. wb.* 74ᵃ; *ein sack*, *in dem der getrocknete quark aufbewahrt wird* Weber *öcon. lex.* 430ᵃ.

QUARKSCHNITTE, *f. mit quark bestrichene brotschnitte*, *vgl.* quarkkuchen: wenn mir meine frau mit einer quarkschnitte zum morgenbrod entgegenkömmt. Weise *comöd.* 122.

QUARKTRAGE, *f.*, *sächsisch was* quarkkorb Weber *öcon. lexic.* 430ᵃ.

QUARR, *s.* quarre.

QUARR, *interj. und n. das froschgeschrei* (*vgl.* quack) Brehm *thierl.* 5, 379 *f.*, *s.* quarren, quarken.

QUARRBAUCH, *m. venter murmurans ob flatus in eo* Frisch 2, 76ᵃ.

QUARRE, QUARR, *f.*, *nd. eine* quarrende *person*, *ein viel weinendes kleines kind*, *eine zänkische keifende frau*: eene quarre van wicht, *ein kleines mädchen* Strodtmann 175, *besonders im sprichwort* (*auch ohne die üble nebenbedeutung*) erst die pfarre dann die quarre *u. ä.*, *zuerst eine sichere stellung*, *dann die heirat* (*s.* pfarre 3 *und vgl.* knarre 3) *brem. wb.* 3, 396. Dähnert 367ᵇ. Schambach 163ᵇ. Stürenburg 190ᵃ, *altmärk.* erst 'n pâr, un de quâr Danneil 165ᵃ; hüte dich, dasz du nicht ein quarr suchest, ehe du (*so sp.* 1620 *zu lesen statt* die du) ein pfarr habest. Schuppius 263; welche ohne liebe zusammen treten, und mehr auf die pfarr sehen, als auf die quarr. 645;

wer etwa hoffnung hat zu einer guten pfarre, . .
nimmt alsofort den ersten weg zur quarre,
und häckelt sich daran durch ein verliebtes band.
Menantes 1, 216;
so wurd ihm ja die pfarre nicht gegeben,
eh als man ihm zuvor die quarre (*pfarrerswittwe*) beigelegt.
Kottwitz 46;
vermenget man sich mit der quarre,
wie das gemeine sprüchwort sagt, bevor man den beruf zur pfarre
mit beiden händen greift und fühlet. Stoppe *ged.* 2, 159;

er will sich entschuldigen, noch vor wirklichen antritt der pfarre für die quarre gesorgt zu haben. Hermes *Soph.* (1776) 4, 251; doch eine quarre fand sich, als er die pfarre bezog. er machte mit der wittwe seines vorfahrers bekanntschaft und ehelichte sie. Langbein *schriften* 14, 122, *vgl.* 112;

aber er hielt es für unrecht, durch eine quarre (*heirat mit der pfarrerswittwe*)
anzutreten eine . . pfarre. Kortum *Jobs.* 2, 27, 9.

leipz. er hat die pfarre und die quarre (*auch* karre, zarre), *von einem geistlichen gesagt*, *der des amtsvorgängers wittwe heiratet.* Albrecht 187ᵇ *f.*

QUARREN, *verb. den laut* quarr *von sich geben* (*wie ein frosch*), *schreien*, *halbschreiend weinen* (*wie die kinder*), *knurren*, *knarren u. dergl.* Schiller-Lübben 3, 396ᵇ. *brem. wb.* 3, 396. Dähnert 367ᵇ. Schütze 3, 257. Schambach 163ᵇ. Stürenburg 190ᵃ. Vilmar 308, *altmärk.* quârn Danneil 165ᵇ. *das nd.* quarren *ist mit dem gleichbedeutenden* karren (Lexer 1, 1522. *th.* 5, 227)

abgeleitet vom prät. sing. des starkformigen ahd. quëran *und* kërran, *mhd.* kërren, *über dessen geschichte und verwandtschaft th.* 5, 613 *gehandelt ist, vgl. auch* Curtius ^{3} 168. Fick ^{2} 59 *und* garren, knarren 1, quurren:

der eine (*frosch*) quackt, viel hundert quarren.
Brockes 2, 61;
fröschlein quarrten vergnügt auf den mümmelchen.
Voss *ged.* 2, 195;
fernher quarret der laubfrosch dumpf! 5, 246;

ein gesang, ähnlich dem quarren eines frosches. Freytag *ahnen* 2, 304; ein alter hauptmann ... rief mit seiner quarrenden stimme. 4, 299; *weidmännisch das balzen der schnepfen* Kehrein 230.

QUARRER, *m. einer der* quarrt, *mürrisch brummt, seufzt:*

menschenfreundlich, nicht ein quarrer
ist der bibelfeste pfarrer. Voss *ged.* 5, 170.

QUARRIG, *adj. quarrend, schreiend:* quarrige kinder geben am längsten (*oder* wenn kinder wohl schreien, so leben sie lange). Simrock *sprichw.* 299.

QUARRSACK, *m. bezeichnung eines oft und übermäszig weinenden kindes* Schambach 163^b. Vilmar 308, *eines weinerlich klagenden menschen* Frischbier ^{2} 1322, *eines kleinen dicken kindes oder überhaupt einer dicken person* Schmidt *westerw. idiot.* 152. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 316.

QUART, QUARTE, *n. f., mhd.* quarte, quart *aus lat.* quartum *und* quarta (*nämlich* pars), *das vierte, viertel. vgl.* quartier, vierteil.

1) das quart, der vierte theil eines dinges, *quartarius* Schottel 1380.

a) als getränk-, flüssigkeitsmasz: ein, zwei, sechs *u. s. w.* quart wein *städtechron.* 1, 268, 20 *ff.* 2, 53, 16 *ff. österr. weisth.* 6, 407, 15 (15. *jh.*); ein quart wein, ein halb nöszel. Rädlein 715^a; ein halb quart wein. *medic. maulaffe* 155; ein fas mit acht quart wein. Hermes *Soph.* (1776) 1, 310; *nd.* quart, *ein viertel stübchen brem. wb.* 3, 397; *was* kanne (*vgl.* quartkanne) Frisch 2, 76^b; *plur.* die quarter angieszen (*th.* 1, 354) Ringwald *laut. warh.* 257.

b) viertelbogengrösze, -form: ein buch in quart. Frisch *frz.-teutsch wb.* 821^a; hefte in quart. Göthe 30, 132; ein buch in quart herausgeben. H. Heine 1, 275; druckschriften in quart. Freytag *bilder* (1867) 3, 148; o wie schmachtete er von quart in folio. J. Paul *Tit.* 1, 80. *vgl.* quartblatt, -band, -buch.

c) nautisch die dauer einer schiffswache (4 *stunden*) Bobrik 545^b. Eggers *kriegslex.* 2, 530. *vgl.* quartier 1, *f und* quartierwacht.

d) das quarte, *eine der vier jahrzeiten:*

du lentze gut, des jahres thewres quarte.
Kehrein *kirchenl.* 1, 250, 1.

2) die quarte, quart. *a) der vierte theil wovon.*

α) mnl. quarte wyns (*s.* 1, *a*) Kilian 420^a.

β) das mondviertel Keisersberg *post.* 138^b. Maaler 321^a; die erste und andre, die letzte quart. Ryff *spiegel d. gesundh.* 143^b.

γ) der vierte theil des zehenten Mone *zeitschr.* 7, 430 (*vom j.* 1355); die bischöflichen quarten *bestunden darin*, das ein bischof von den zehenden aller orten seines gantzen bistumbs jarlich den vierten theil oder je zum vierten jar den gantzen zehenden einnemmen und heben solte. Wurstisen 197, *vgl.* Frisch 2, 76^b.

δ) der vierte theil eines stuhls (*in der salzsiederei zu Halle*) Frisch *a. a. o.*

ε) ein viertel vom hundert, ein viertelprocent (*vergl.* quartier 2, *d*): wenn man sie (*juden*) auf der börse von achteln oder quarten sprechen hörte. Börne 1, 314.

ζ) viertel, verallgemeinert abtheilung, bezirk (*vgl.* quartier 2): adel der in die quart (*adelsviertel*) gehört. Baumann *quellen* 1, 221; alle burger .. seint in 4 quart auszgetailt worden. 421; aine quart raisiger. 140 *f.*

b) in der musik der vierte ton von einem beliebigen grundton an gerechnet, sowie die tonreihe vom grundton bis zum vierten tone, mhd. quarte Lexer 2, 315: eine quart, eine stimme, so um 4 thon von einander. Frisch 2, 76^b; die quart, die vierte note vom grundton. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 17; die quart von f zu c. Heinse *Hildeg.* (1857) 45; der grundbasz der wesentlichen septimenaccorde schreitet mit der quart in die höhe und mit der quint in die tiefe. 351; die sprünge in quarten, quinten, sexten und so weiter. 22.

c) in der fechtkunst die vierte bewegung (*motion*) *der faust und der dabei geführte stosz oder hieb* (obere, untere quart): quart im fechten, ein gewisses lager mit der innern hand und dem degen-gefäsz aufwerts. Frisch 2, 76^b; im rückzuge streifte ich ihn die hohe quart über der nase weg. *Schelmufsky* 121 *des neudrucks der vollständigen ausg.*; ich setzte ihm alsdenn noch obendrein .. eine quart über den rechten arm. Heinse *Ardingh.* 1, 228; wenn in der fechtstunde alles zureden zur quarte nichts half. J. Paul *Titan* 1, 120;

da steht er und ficht und stöszet den lüften
quarten und terzen ins herz. H. v. Kleist 5, 36 *H.*;
Ratcliff (*fechtend*). teufel und hölle!
der todte Duncan fängt die quarten auf.
H. Heine 16, 135;
(*es fielen*) die quarten und die terzen. 17, 161.

d) bergmännisch, die scheidung durch die quart *oder die* quartierung (*s.* quartieren 3), *die scheidung des silbers vom golde mittelst salpeter- oder schwefelsäure. Chemnitzer bergm. wb.* 455^b *f.* Scheuchenstuel 186.

QUARTAL, *n. aus mlat.* quartale, *viertel.*

1) *vierteljahr* (quartale anni): so die steiger alle quartal ir rechnung thůnd. Bechius *Agric.* 70 (*andere nachweise aus dem* 16. *jh. s. in Germania* 29, 392); die feuerstett ... alle quartal einmal zu besehen. *östr. weisth.* 6, 114, 40 (*vom j.* 1603); seinem beichtvater gebe er alle quartal einen ducaten. Schuppius 462; mein madam hat mich ein ehrliches gekost, alle quartal ist ein kleid auf sie gangen. Abr. a S. Clara *Judas* 4, 365; ich zweifle, ob er sich in einem quartal einmal gekämmet. *polit. maulaffe* 163; ja, wenn sich liebe herüber und hinüber zahlen liesze, wie geld, oder den herrn alle quartal veränderte, wie eine schlechte dienstmagd. Göthe 7, 130; der bergmeister .. war in der bergpredigt, indem heute gerade das quartal crucis eintrat (*s.* kreuzquartal *und* Veith 370) mit den gewöhnlichen feierlichkeiten. 51, 112.

2) *was* quartalgeld: ein quartal bezahlen. Rädlein 715^a, *plur.* quartalien (*aus lat.* quartalia) *Germ.* 29, 392 (*vom j.* 1650); *dimin.* quartälchen Engel 6, 232.

3) *als flächenmasz:* so ist er lossung schuldig von einem quartall eines weingarten .. einen helbling. *östr. weisth.* 6, 411, 23 (15. *jh.*), *als getreidemasz, in lat. form:* 3 quartalia waiz. 321, 26.

4) *das viertel auf der uhr* Schm.^{2} 1, 1396.

QUARTALGELD, *n. eine vierteljährlich zu entrichtende abgabe, besoldung u. s. w., bergmännisch was* quatembergeld Veith 370.

QUARTALGERICHT, *n. vierteljährlich abgehaltenes gericht.* Frisch 2, 76^b.

QUARTALGROSCHEN, *m. ein groschen als quartalgeld. ebenda.*

QUARTALSCHLUSZ, *m. rechnungsabschlusz am ende eines quartals* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 178.

QUARTALSCHMELZUNG, *f. erzschmelzung edler art, die immer am ende des dritten monats geschieht. ebenda.*

QUARTALSTUFE, *f. 'ist auf bergwerken ein signum, welches der geschworne in das gestein gehauen, damit man sehen möge, wie viel das quartal über aufgefahren sei'* Hübner *naturlex.* 1502. *Chemnitzer bergm. wb.* 403^b; *zu gleichem zwecke die* jahresstufe (*theil* 4^2, 2240 *nachzutragen*) Veith 479. *vgl.* quartalzeichen.

QUARTALWEISE, *adv.:* quartalweise, alle viertel jahre, bezahlen. Rädlein 715^b.

QUARTALZAPFEN, *m.:* sie liebte die quartalzapfen wenigstens viermal mehr als ihren mann, von wegen die zapfen kamen viermal des jahres *u. s. w.* Gotthelf *erz.* 3, 212.

QUARTALZEICHEN, *n. was* quartalstufe. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 178.

QUARTALZINS, *m. vierteljährlich fälliger zins.*

QUARTAN, *n. viertägiges wechselfieber:* welcher das quartan hat, der bekomme ein kleeblat mit vier blettern, und esse morgens darvon vier tage. *zeitschr. f. deutsche myth.* 3, 316, 85 (*vom j.* 1612); *md.* quartane *m. f.* (Lexer 2, 315), *mnd.* quartanie *aus lat.* quartana (der viertegic ritte, das viertagig fieber Dief. 477^c), *vgl. mhd.* kartanîe Lexer 1, 1523.

QUARTANE, *s.* kartaune *th.* 5, 234, *vgl.* quartan-, quartierschlange.

QUARTANER, *m. ein schüler in* quarta (*nämlich* classe, *vgl.* primaner). Freytag *bilder* (1867) 4, 138; *öconomisch ein schaf, das quarta-wolle* (*die letzte sorte veredelter wolle*) *trägt* Weber 430^a.

QUARTANFIEBER, *n. was* quartan: jetzt gehe ich ... zu dem ungeduldigsten domine von der welt, um ein ihm sehr dienliches quartanfieber zu bewillkommen. Thümmel *reise* 10 (1805), 332. *vgl.* quartanweh.

QUARTANREIHER, *m. die zwergrohrdommel* Aler 1561^a, *ardetta minuta* Brehm *thierl.* 4, 711.

QUARTANSCHLANGE, *f.* (*s.* quartane, kartaune): die grosze quarthanschlang, die da wigt 30 centner und scheust 16 pfundt eisen. FRONSPERGER 2, 6ᵃ; item ein quarthanschlang, die da wigt 25 centner und scheust zehen pfundt eisens. 6ᵇ. *vgl.* quartierschlange.

QUARTANT, *m. ein buch in* quart (1, *b*), *vgl.* quartband, -buch: er munterte mich ... auf, alle jahre einen solchen quartanten zu liefern. GÖTHE 24, 226;

> er schreibe, was und wie er kann,
> quartanten oder almanache. J. G. JACOBI 6, 55;

auch der gelehrte schrieb rastlos über dicken quartanten. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 365.

QUARTANWEH, *n. was* quartanfieber:

> wenn mein sohn frei wird vom kalten quartanweh (*frigida si puerum quartana reliquerit*). VOSS *Hor. sat.* 2, 3, 290.

QUARTBAND, *m. ein gebundenes buch in* quart, *quartant* RÄDLEIN 715ᵃ, *vergl.* quartbuch: gedichte, die ... einen ganz artigen quartband ausmachen würden. GÖTHE 24, 225; er hinterliesz seine erfahrungen in dem quartband ... 60, 179; doctor Chladni ... hat seine ausgearbeitete akustik in einem quartbande mitgebracht. *an Schiller* 853 (6, 165); darauf lase er die zween quartbände von der geschichte ... STILLING *jüngl.* (1780) 77; wie bescheiden erscheint der grosze gelehrte, der ... die fackel der aufklärung über welttheilen schimmern liesz, neben dem dumpfen pedanten, der seine quartbände hütet. SCHILLER 3, 510.

QUARTBLATT, *n. ein blatt in* quart: auf ein quartblatt zusammengedrängt (*als auszug*). THÜMMEL *reise* 5 (1794), 126; eine fläche, die kaum so grosz als ein quartblatt war. LICHTENBERG 2, 148; neugierig kauft der gutsherr vom wandernden händler, was damals neue zeitung hiesz, wenige quartblätter, welche bei besonderer veranlassung in den städten gedruckt werden und ungenaue kunde geben von einer grausamen schlacht *u. s. w.* FREYTAG *bilder* (1867) 1, 4.

QUARTBUCH, *n. ein buch in* quart, *quartant* ALER 1561ᵃ, *vgl.* quartband: o, wie schmachtete er .. von oktav- zu quartbüchern. J. PAUL *Titan* 1, 80.

QUARTE, QUARTEL, *s.* quart 2, quärtlein.

QUARTER, *plur., s.* quart 1, *a.*

QUARTÉTT, *n., aus ital.* quartetto, *vierstimmiges tonstück und das spielen eines solchen:* jeden morgen war quartett in dem schlosse Strüth. RIEHL *gesch. u. nov.* (1871) 409, quartett spielen 410, geigen 438, *mit den zusammensetzungen* quartettabend, -eifer, -geige, -genosse, -herr, -lust, -sache, -schatz, -schule, -studium, -tag, -zimmer *u. a.* 409—440; *übertragen:*

> so endigte das quartett (*unterhaltung zu viert*). SEUME *schriften* 4, 129 *Zimmermann.*

QUARTFLÖTE, *f. flöte, die nur eine* quart (2, *c*) *höher ist als die gewöhnliche querflöte; dimin.* quartflötgen STIELER 520. *vgl.* quartlaute.

QUARTHIEB, *m. was* quart 2, *d:* der vermiszte (*student*) hatte je einen terz- und quarthieb auf den wangen. *Würzburger presse vom* 28. *nov.* 1888. *vgl.* quartstosz.

QUARTIER, *n., auch (wie noch mundartlich)* quatier S. BÜRSTER 8. 23 *u. oft*, BAUMANN *quellen* 1, 423 (quattier) SCHM.² 1, 1396. SCHÖPF 522. ALBRECHT *Leipziger mundart* 188ᵃ; *schon mhd. entlehnt aus frz.* quartier *vom mlat.* quarterium (DU CANGE 3, 1, 577), *viertel, abgetheilter raum überhaupt* DIEZ⁴ 260.

1) *der vierte theil wovon* (*mnl.* quartier KILIAN 420ᵇ, *niederd.* quartêr SCHILLER-LÜBBEN 3, 396ᵇ. DÄHNERT 367ᵇ).

a) *mhd. vereinzelt von einem hirschviertel Tristan* 2802 (*vgl.* SCHULTZ *höf. leben*² 1, 461 *f.*); *nhd.* ein lamms- oder schöpsquartier. LUDWIG 1438.

b) *was* quart 1, *a*, *auch der vierte theil eines* quart FRISCH 2, 76ᶜ: thue darein ein quartier frische gute kühmilch. COLERUS 2, 276ᵃ; ein quartier wein. LUDWIG 1438; ein halbes quartier branntwein. LICHTENBERG 5, 358. *vgl.* quartierkrug.

c) *was* quart 2, *a*, *β:* und wie ein jedes viertel des mondens eintritt, so witterts das quartier gemeiniglich durch. COLERUS 1, 26ᵃ; *mnl.* quartier der maenen. KILIAN 420ᵇ. *vgl.* quartiermond.

d) *mnl. was* quart 2, *a*, *ε*, *quarta pars centeni* KILIAN 420ᵇ.

e) *heraldisch ein wappenschild oder ein viertheil desselben* FRISCH *franz.-teutsch wb.* 821ᵃ (*stemmatis membrum, vulgo quadruplae nobilitatis arma sive membra der ahnentafel*) KILIAN 420ᵇ: sechszehn wohl gezählte quartiere. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 121. 245. 281; *was* freiviertel (*franz.* franc-quartier), *quadrat* (*gewöhnlich*) *im rechten obereck des schildes* MÜLLER-MOTHES 427ᵃ. 774ᵃ.

f) *architektonisch der ein viertel des treppenhauses einnehmende theil der treppe;* wendelndes quartier, *viertelswendung einer freitragenden treppe* MÜLLER-MOTHES 774ᵇ.

g) *nautisch was* quart 1, *c* BOBRIK 545ᵃ.

2) *viertel* (*einer stadt u. s. w.*), *verallgemeinert bezirk, abtheilung* (*vergl.* quart 2, *a*, *ε*), *regio urbis, quarta pars civitatis* MAALER 321ᵃ. SCHOTTEL 1380. STIELER 2383, *regio, tractus* KILIAN 420ᵇ: ein anhaltender wind trug die flamme schnell in alle quartiere der stadt. HEBEL (1843) 4, 112; das engste und bewohnteste quartier Venedigs. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 99, stadtquartier GÖTHE 30, 31; und seint .. alle burger und inwoner zue Fiessen .. gar ordentlich beschriben und in 4 quart auszgetailt worden und iedem quartier ein haubtman oder quartiermeister zuegeordnet worden. BAUMANN *quellen* 1, 421; in der zweiten hälfte des (*dreiszigjährigen*) kriegs war es das allgemeine system der heere, eine menge kleiner vesten zu behaupten und aus diesen das umliegende land, die quartiere, wie man es nannte, zu solchen contributionen heranzuziehen. STÜVE *wesen u. verf.* 124; *in den gärten werden die abtheilungen in den parterren* quartiere *genannt* ZINK *öcon. lexic.* 2313: im garten (*war*) ein quartier mit blumenbeeten. FREYTAG *ahnen* 5, 238.

3) *einlager, wohnung. a*) quartier *der soldaten.*

α) *zunächst das in viertel getheilte heer-, standlager und die darin befindlichen abtheilungen und wohnräume:* quartier und läger schlagen. FRONSPERGER 1, 43ᵃ. 64ᵃ; im läger oder quartier helt sich jeder scherer bei seinem fendlin. 65ᵇ; so das quartier auszgetheilt und verlosiert ist. 96ᵃ; die quartier ausztheilen. 67ᵇ; kein oberster feldherr soll sein quartier und losement mitten in einem läger haben. 46ᵃ (*vgl.* hauptquartier);

> noch must es winter sein, noch nam man da quartier (*stand-, winterlager*). LOGAU 1, 3, 80 *v.* 35.

der stand eines theils der armee bei belagerungen und anderen unternehmungen, auch das kriegsvolk selbst, das den posten occupirt EGGERS *kriegslex.* 2, 526: (*vor einem angriffe soll*) jeder an sein quartier und ort gestellt werden. FRONSPERGER 1, 162ᵇ.

β) *das einlager der soldaten in städten oder auf dem lande* STIELER 2383. FRISCH 2, 76ᵇ: (*diese dörfer*) haben fast alle quatier miessen halten und auszstehen. S. BÜRSTER 8; quatier machen 23; er habe ihnen (*den offizieren*) gut quartier versprochen. SCHUPPIUS 841; wir berenneten bemeldter reuter quartier, welches ein schlecht-verwahrtes stättlein war. *Simpl.* 1, 417, 5; quartier, so der soldaten irdische paradeis sind, sonderlich wenn sie fette bauren antreffen. 104, 22; wenn die regimenter in die quartier oder ins läger kommen. 599, 20; die truppen in das quartier führen. ERBERG 584ᵇ; die gröszte schwierigkeit quartier zu finden. GÖTHE 30, 176; ein quartier beziehen. 310; in quartier liegen. 286; da hörte man denn (*erzählen*) von trefflichen und schlechten quartieren. 17; quartiere suchen SCHILLER 8, 391, behaupten 394; die in den dörfern umher zerstreuten feindlichen quartiere. 396; sie räumen ein quartier nach dem andern. 372; sie werden aus einem quartier nach dem andern vertrieben. 387; Banner ... verliesz seine quartiere in Lüneburg. 388; so schrecklich hatten die bisherigen durchzüge und quartiere das ganze land ... verödet. 386; der anschlag wird gefaszt, die quartiere der Franzosen in Duttlingen und den angrenzenden dörfern aufzuschlagen (*franz.* déloger, *s.* aufschlagen 5) d. i. sie unvermuthet zu überfallen; eine in diesem kriege sehr beliebte art, die, weil sie immer und nothwendig mit verwirrung verknüpft war, gewöhnlich mehr blut kostete, als geordnete schlachten. 396;

> schlag die quartier ihm auf! 12, 174 (*Piccol.* 4, 6);

schlimmeres quartier (*das gefängnis*) wartete auf ihn (*A. Hofer*). HEBEL (1843) 3, 303.

γ) *einem ein* (*erbetenes*) quartier geben (*donner quartier*), *ihm einlager, aufnahme gewähren, daher einen überwundenen statt ihn zu tödten gefangen nehmen, ihm das leben schenken* STIELER 2383. RÄDLEIN 715ᵇ. EGGERS *kriegslex.* 2, 526: und ist den gefangenen kein quartier gegeben, sondern sie sind folgendes tages alle hingerichtet worden. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 176; erbarm dich uber mich und befehl ihm, dasz er sein schwerd in die scheide stecke und quartier gebe. SCHUPPIUS 792; krieg, da man kein quartier giebt. RÄDLEIN *a. a. o.;*

> wir geben kein quartier, verlangen keins. KÖRNER 137ᵃ;

in der regel wurde der verlangte pardon, das quartier, gegeben, oft angeboten. Freytag *ges. werke* 20,91; in der schlacht muszte quartier gegeben werden, wenn es gefordert wurde. 15,478; *in ähnlicher weise heiszt es* um quartier bitten (*demander quartier*), sich auf quartier ergeben (Stieler 2383), quartier wollen *oder* nicht wollen, verlangen (*s. oben*) *oder* nicht verlangen, erlangen, bekommen, aufkündigen *u. s. w.*, *zunächst im kriege, dann allgemeiner* (*wie* pardon 1):

und bittend um quartier, kont ich weder vertrag
noch meiner feindin gnad . . erbitten.
Weckherlin 698 (291 *Gödeke*);

wie nun Eckhart disem vogel die pistole wider den kopf setzte, bath er umb quartier. *unw. doctor* 658; *elliptisch:*

er zitterte und fiel und rief: quartier! Lessing 1,12;

er erwischte ihn gleich beim arm, darinn er einen degen hatte, und fragte ihn, ob er quartier wolte. *Simplic.* 1,383; kein quartier haben wollen. Stieler *a. a. o.*; wann sie nur wüsten, dasz sie quartier bekrüegten (*bekämen*) und pardon erlangten. S. Bürster 212; wann das frauenzimmer ein mal erhitzt, und in harnisch gejagt wird, so ist keine gnade, kein quartier bei ihnen zu erlangen. Schuppius 576; der verzweifelte konnte das quartier aufkündigen, dann wurde er getötet, wenn er nicht schnell zu entfliehen wuszte. Freytag *ges. werke* 20, 91; wer 'holländisches quartier' bekam, der behielt, was sein gürtel umschlosz. *ebenda;* einem *oder* an einem das quartier brechen: als er sie gescholten, dasz sie an den enthaupteten kriegs-quartier (*th.* 5, 2288 *nachzutragen*) gebrochen. Zinkgref 1, 289.

b) *sonst eine für kürzere oder längere zeit gegebene oder gemietete wohnung.*

α) *was* nachtquartier Frisch 2, 76ᶜ: unser führer schaffte uns bald quartier. Göthe 16, 266; einen mit quartier und speisen versehen. 280; ich erhielt quartier, zimmer und bette waren herrlich. Seume *spazierg.* 88; wo ich gutes quartier und artige bewirtung fand. 95 *u. oft; sonst ein kurzes einlager, eine unterkunft:*

da hat zu disen stunden
nur Echo ihr quartier.
R. v. Freienthal *spazierwäldlein* (1700) 41;
du (*Cupido*) batst mich um quartier auf einige stunden.
Göthe 3, 92 *II.*

β) *kleinerer oder gröszerer* (*gemieteter*) *wohnungsraum, logis* (*vgl. franz.* quartier, *vierteljährige miete*), *nun durch* wohnung *fast verdrängt:* hier ist mein quartier; freiquartier *oder* freie wohnung haben Ludwig 1438; sein quartier, das in weniger als zwei zimmern bestand. *der hausball* 3, 13 *neudr.*; schicken sie das kleid . . . in mein quartier. 8, 39; einen in kost und quartier haben. 15, 28; ein quartier miethen. Göthe 43, 351; leider sind hier . . . die quartiere nicht für den winter eingerichtet. 214. quartier in der hölle, im himmel: warum sie in der hölle ihr quartier nicht weit von dem reichen mann haben sollen. Schuppius 641; wo (*im himmel*) ihnen schon von engeln das quartier zurecht gemacht wird. H. Heine 1, 281.

QUARTIER, *n.*, *aus franz.* quartier, *band- oder bortenartiger saum, besonders der schmale lederstreifen in der kappe des schuhs oder stiefels* (quartier an schuhen Weismann *lex. bipart.* 2, 291ᵃ) Rädlein 715ᵇ. Adelung 3, 884. Schm.² 1, 1396. *das franz. wort ist entlehnt und umgedeutet aus dem gleichbedeutenden nd.* quarder, *s.* köder *th.* 5, 1570 *f. und* Andresen *volksetym.*³ 174. *vgl.* hinterquartier.

QUARTIERAMT, *n. für die einquartierung der soldaten sorgendes amt:* in Trier angelangt, fanden wir die stadt von truppen überlegt, . . . die menschen irrten auf den straszen, das quartieramt, von allen seiten bestürmt, wuszte kaum rath zu schaffen. Göthe 30, 7; der husar . . . war voraus in die stadt (*Verdun*) geritten, und hatte sich . . . gar bald überzeugt, dasz hier ordnungsgemäsz durch wirksamkeit und guten willen eines quartieramts nichts zu hoffen sei. 127; der wirth zeigte ihnen die nahe stadt, wo das quartieramt sei, wo sie hin müszten, wenn sie einquartiert sein wollten. Gotthelf *erz.* 2, 266.

QUARTIERBAUM, *m. oder* treppenbaum, laufbaum, steigebaum, *wange einer aufgesattelten treppe* Müller-Mothes 774ᵇ. 937ᵃ.

QUARTIERBEGEHRUNG, *f.:* uber vorweiszung seiner kaiserischen . . quatierbegerung. S. Bürster 26.

QUARTIERBILLET, *n. was* quartierzettel Eggers *kriegslex.* 1, 301. Göthe 45, 262.

QUARTIERBLEI, *n. fensterblei zu einem* quartierstücke. Jacobsson 7, 2ᵃ.

QUARTIERCHEN, *n. der achte theil eines maszes, einer kanne* (*s.* quartier 1, *c*), quartiergen Rädlein 715ᵇ. Aler 1561ᵃ. *vgl.* quartierlein.

QUARTIEREN, *verb.* 1) *in* quartiere *theilen, viertheilen, in quatuor partes dividere* Kilian 420ᵇ, *quartare* Dief. 477ᶜ, *quadrare* Stieler 2382 (*mnd.* quartêren Schiller-Lübben 3, 396ᵇ), *besonders den wappenschild in* quartiere (1, *e*) *theilen, s.* Lexer 2, 315 *u. nachtr.* 343.

2) *in* quartiere (2) *aufstellen, eintheilen:* die raisigen wurden quartieret allenthalben im bunt. Baumann *quellen* 1, 140.

3) *bergmännisch, silber und gold im verhältnis von* 3 *zu* 1 *zusammenschmelzen und die scheidung durch die* quart (1, *c*) *vornehmen. Chemnitzer bergm. wb.* 403ᵃ. *s.* quartierung 2.

4) *ein* quartier (3, *a*) *aufschlagen:* der quartiermeister sol sein gelegenen platz zum markt quartieren, darauf man wein, brot andere notturft, so man dem läger zuführt, feil hat. Fronsperger 1, 67ᵃ.

5) *in ein* quartier (3, *a, β*) *legen, einquartieren:* solchem unheil vorzukommen, sind sie also weit von einander gequartiret worden. Dief.-Wülcker 809 (17. *jahrh.*); man quartierte bei uns den königslieutenant. Göthe 24, 131.

6) gut *oder* schlecht quartiert sein, *ein gutes oder schlechtes* quartier (2, *b, β oder* 3, *a, β*) *haben:* sie wundern sich vielleicht, dasz sie mich (*den pfarrer*) in einem reichen dorfe und bei einer einträglichen stelle so schlecht quartiert finden. Göthe 25, 342.

QUARTIERER, *m. was* quartiermeister: die furrierer, quartierer. *Amadis* 312 *Keller.*

QUARTIERFREI, *adj. oder* soldatenfrei, *liber a receptione militum* Stieler 559, *davon* quartierfreiheit Rädlein 715ᵇ, quartiersfreiheit Ludwig 1439. Eggers *kriegslex.* 2, 529.

QUARTIERGALGEN, *m.:* kein kriegsmann soll an einen gewöhnlichen landgalgen . . . gehängt werden, sondern am baum oder quartiergalgen, der in den städten für die soldaten errichtet ward (*im dreiszigjährigen kriege*). Freytag *bilder* (1867) 3, 47.

QUARTIERGEBER, *m.:* der deutsche soldat ist verpflichtet, leben und eigenthum seines feindlichen quartiergebers so zu achten, wie das seiner landsleute. Freytag *ges. werke* 15, 428; die soldaten empfingen von dem guten willen der quartiergeber eine letzte mahlzeit. *ahnen* 6, 44. *vgl.* quartierwirt.

QUARTIERHERR, *m.:* man brachte es endlich dahin, dasz die quartierherren (*die herren des quartieramtes in Frankfurt*) den beschlusz faszten: es solle der graf (*der königslieutenant*) umlogirt, und unser haus . . künftig mit einquartierung verschont werden. Göthe 24, 176; *pommerisch* quartirherren '*die den quartieren einer stadt* (*s.* quartier 2) *vorgesetzte aus dem magistrat, die ehemals die anführer der bürger ihres quartiers in kriegszeiten waren*' Dähnert 367ᵇ.

QUARTIERKRUG, *m. ein krug, darein ein* quartier (1, *b*) *geht* Ludwig 1439.

QUARTIERLEIN, *n. was* quartierchen: darüber gieszen sie ein quartierlein . . wasser. *medic. maulaffe* 151. *vgl.* quärtlein.

QUARTIERLEISTUNG, *f. leistung militärischer einquartierung und die verpflichtung dazu.*

QUARTIERLISTE, *f. gedrucktes verzeichnis der garnisonorte der truppentheile und officiere u. s. w.*

QUARTIERLOS, *adj. ohne* quartier (3, *a oder b*): quartierlose truppen. Freytag *ges. werke* 15, 288.

QUARTIERMACHER, *m. der den nachfolgenden soldaten quartier macht:* der quartiermacher von deinem regiment. Hebel (1843) 4, 84.

QUARTIERMANGEL, *m. exclusio ex aedibus* Stieler 1230.

QUARTIERMEISTER, *m.*, *aus frz.* quartiermestre, -maître.

1) *magister vici, regionis* Kilian 420ᵇ, *s.* quartier 2. Baumann *quellen* 1, 421 *f.* 547.

2) *militarium hospitiorum mensor, designator* Kilian *a. a. o.* Stieler 2377: der öberste quartiermeister (*s.* generalquartiermeister *bei* general 2, *b, β*), welcher uber all andere quartiermeister der regiment zu ross und fusz (*s.* regimentsquartiermeister) zu herrschen, gebieten und zu verbieten hat. Fronsperger 1, 64ᵃ, *vgl.* 67ᵃ. 94ᵃ; die quartiermeister der regimenter. Freytag *bilder* (1867) 4, 364; auf demselbigen plan waren . . . zwei ort durch den quartiermeister abgezeichnet und besteckt. *eselk.* 182; wann ein soldat wolte . . . seinen quartiermeister herr wohnungs- oder herbergemeister nennen. Weise *erzn.* 67 *neudruck*, quatiermeister S. Bürster 106; mir verschaffte der gewandte quartiermeister ein hübsches zimmer.

GÖTHE 30, 146; *jetzt versteht man unter* quartiermeister *jenen unterofficier der cavallerie oder reitenden artillerie, welcher das bekleidungswesen, waffen und munition zu beaufsichtigen, für die naturalverpflegung u. s. w. zu sorgen hat. vgl.* proviantmeister.

3) *nautisch ein unterofficier oder s. g. deckofficier, der u. a. die mannschaft zur wache ruft* (*s.* quartier 1, *g*), *holl.* quartiermeester BOBRIK 546ᵃ.

QUARTIERMEISTERAMT, *n. amt eines quartiermeisters:* es were denn, dasz man im (*dem quartiermeister der reisigen*) neben seinem quartiermeisterampt auch wölt ander gescheft anhenken. FRONSPERGER 1, 94ᵇ.

QUARTIERMIETE, *f. mietzins für eine wohnung* (quartier 3, *b*, *β*), *vgl.* hausmiete: zur zeit... war sie wegen quartiermiethe sehr verlegen. ostern und Michael waren zinstag und jammertag wie sie sagte. HIPPEL 3, 85.

QUARTIERMOND, *m. das erste und letzte mondsviertel* (*s.* quartier 1, *c*): eben so hat er (*Cassini*) gefunden, dasz.. die kleinste fluth 2 bis 3 tage nach den viertelsmonden oder wie andere zu reden pflegen, nach den quartiermonden komme. CHR. WOLFF *vern. gedanken von den würkungen der natur* 538; die fluth in quartiermonden. *ebenda.*

QUARTIERORDNUNG, *f. diversorium* STIELER 1399. LUDWIG 1439.

QUARTIERRUHE, *f.:* fröhliche beutepläne, wie sie der siegbewuszte soldat am sonnigen abend in der quartierruhe zu machen pflegt. FREYTAG *ges. werke* 15, 387.

QUARTIERSCHLANGE, *f. was* quartanschlange SCHM.[2] 1, 1396, *mnd.* quartêrsslange SCHILLER-LÜBBEN 3, 396ᵇ: das donnerte dermaszen, dasz jederman stein und bein verschworen hätte, es wären quartier-schlangen oder halbe carthaunen gewesen. *Simplic.* 1, 432, 23; *dimin.* übersenden uch (*euch*) ein quartierschlenglein: ist lang am rohr zehen werkschuech und neun zoll sampt seiner laden *u. s. w.* DIEF.-WÜLCKER 809 (*vom jahre* 1570, *Frankfurt*).

QUARTIERSFRAU, *f.:* ein abbee.. kam mit seiner quartiersfrau (*bei der er wohnte*). *der hausball* 19, 19 *neudruck.*

QUARTIERSFREIHEIT, *f., s. bei* quartierfrei.

QUARTIERSLIED, *n. lied, das am ende der wache* (quartier 1, *g*) *von einem matrosen gesungen wird.* BOBRIK 545ᵇ.

QUARTIERSMANN, *m. der die aufsicht über ein stadtviertel hat oder dasselbe vertritt; hamb.* quarteersmann, *einer von vier arbeitern, die sich vereinigen, um bei den kaufleuten kundschaft zu suchen u. s. w.* SCHÜTZE 3, 257.

QUARTIERSTADT, *f. eine der vier hansestädte* FRISCH 2, 76ᵇ.

QUARTIERSTAND, *m.:* ein geschickter general... suchet sich vor der fronte einen tummelplatz aus, den feind allda zu bewillkommen, und besorget die gemächliche communication aus jedem dorfe und quartierstande zu diesem angewiesenen platze. EGGERS *kriegslex.* 2, 528.

QUARTIERSTEIN, *m. oder* quartierstück, *kopfstück, halber ziegel* (groszer quartierstein); *viertelsziegel* (kleiner quartierstein) MÜLLER-MOTHES 774ᵇ.

QUARTIERSTÜCK, *n., s. das vorige; bei den glasern ein aus gleichen winkelrechten vierecken bestehendes scheibenstück* (*als meisterstück*) JACOBSSON 7, 4ᵃ.

QUARTIERSVOLK, *n., nautisch der theil der besatzung, welcher die wache* (quartier 1, *g*) *hat.* BOBRIK 545ᵇ.

QUARTIERUNG, *f.* 1) *das quartieren, einquartieren, s.* bequartierung GÖTHE 24, 176 (*theil* 1, 1481 *nachzutragen*) *und* einquartierung (einquatierung S. BÜRSTER 27).

2) *bergmännisch, s.* quart 2, *e.*

QUARTIERUNGSLAST, *f. die last der militärischen einquartierung:* verständiges fügen der bürger in das unvermeidliche der quartierungslast. FREYTAG *ges. werke* 15, 460.

QUARTIERVERTHEILER, *m.* MATTHISSON *erinn.* (1825) 4, 130.

QUARTIERWACHT, *f., nautisch was* quart 1, *c,* quartier 1, *g* EGGERS *kriegslex.* 2, 530.

QUARTIERWECHSEL, *m. wechsel des quartiers* (3, *a*, *β*) GÖTHE 30, 310.

QUARTIERWIRT, *m. was* quartiergeber: viele quartierwirthe steckten ihren soldaten auf dem wege gefüllte flaschen zu. FREYTAG *ahnen* 6, 44.

QUARTIERZETTEL, *m. schriftliche anweisung auf ein quartier, vgl.* quartierbillet: der thorschreiber gab uns quartierzettel (*s.* quartier 3, *b*, *α*). SEUME *spazierg.* 14; viele schreiber sitzen und verfassen quartierzettel (*s.* quartier 3, *a*, *β*). FREYTAG *ges. werke* 15, 288; der quartierzettel, *lustspiel von Reinbeck, s.* BÖRNE 5, 247.

QUARTKANNE, *f. ein* quart (1, *a*) *haltende kanne. anzeiger f. d. kunde der deutschen vorzeit* 18, 46 (*vom j.* 1448).

QUARTLAUTE, *f. laute, die um eine* quart (2, *c*) *höher ist als die gewöhnliche laute.* STIELER 1094. *vgl.* quartflöte.

QUÄRTLEIN, *n., dimin. zu* quart 1, *a:* quärtlin das ist der vierte tail ainer masz. *feuerwerkbuch vom j.* 1432 (*handschr. der Freiburger univ.-bibliothek, sammelband nr.* 362 *f.* 73ᵃ—89ᵃ) 82ᵃ, quärtle MAALER 321ᵃ, quärtl ALER 1561ᵇ, quartel ROTH *dict.* (1571) N 7ᵃ; ein quartl wein *u. s. w.* SCHM.[2] 1, 1396; ich thät einen schmalen zug daraus (*aus der kanne*) von ungefehr drei quärtlein. *Simplic.* 2, 402, 11; qwartel '*wird im pommerschen tarif beim weinmasz zu* 8 *bis* 9 *anker gesetzet*' DÄHNERT 367ᵇ.

QUARTMÄSZIG, *adj. von einer goldmasse, wenn sie einen theil gold und drei theile silber enthält* (*s.* quart 2, *e*) JACOBSSON 7, 2ᵇ.

QUARTSAITE, *f.* παρανήτη (*nämlich* χορδή) STIELER 1670.

QUARTSEITE, *f. die seite eines quartblattes* LUDWIG 1439.

QUARTSTOSZ, *m. was* quart 2, *d:* worauf der höfliche fechtmeister nur leise zu quartstöszen anfrischte. J. PAUL *Titan* 1, 120. *vgl.* quarthieb.

QUARTUHR, *f. eine sanduhr, die so lange läuft als die schiffswache* (quart 1, *c*) *dauert* JACOBSSON 7, 3ᵃ.

QUARZ, *m., mhd. vereinzelt* quarz *plur.* querze (*s.* 1) *und so oder* quärze *noch bis ins* 18. *jahrh.* (*jetzt* quarze), *darnach früher auch im singular* quärz, querz; *neulat.* quarzum (*silex*) FRISCH 2, 1102, *nnl.* kwarts, *schwed.* qwarts, *engl. frz.* quartz, *ital.* quarzo, *die alle aus dem dunkeln deutschen* quarz *scheinen entlehnt zu sein.* quarz *ist wie* kobalt, nickel *ein der bergmannssprache angehörendes wort und wird schon im* 16. *jh. als zusammenziehung aus* quaterz, quaderz (*böses erz*) *erklärt* (*s.* 1), *wogegen* FRISCH 2, 76ᶜ *zusammenziehung aus* gewarz, gewärze (*collectivum zu* warze) *annehmen möchte. das sind spielende versuche, den ursprung des wortes zu ergründen. näher liegt nach der analogie von* kobalt *und* nickel *die entstehung aus* quarx, querx (*zwerg, berggeist, s.* quarg, querg, querx, quargmännlein *und* VOLGER *das buch der erde* 246: zwerge, querze oder quarze nannten unsere vorfahren die eigenwüchsigen körper der stoffe, die im erdboden aus den auflösungen der bestandtheile der schüttigen bergarten erzeugt werden).

1) *zunächst bergmännisch was* kies 3, *b*, *eine taube oder vorwiegend nicht metallhaltige, helle und durchsichtige bergart* (*feldbauer* 162 *u. anm.*): wir nennen solche taube oder leere arten in unserem silberbergwerk glanz oder.. quarz oder quaterz. MATHESIUS *Sar.* 25ᵇ; quartz ein bergwort haiszet untauglich eisenstein oder ertz. SCHOTTEL 1380, quertz KÖHLER *alte bergmannslieder s.* 120. 123; quärtz ist eine harte und taube bergart, fast wie kieselstein, gleichsam quadertz, das ist böses ertz; führet oft silber und gold und machet die schlacken weiszer, durchsichtiger. HÜBNER 1500, quarz, quärz, querz *Chemnitzer bergm. wb.* 403ᵇ. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 179; die Mannsfeldischen bergleute nennen quarz alles was ihrem gebiete fremdartig erscheint. NEMNICH 3, 450.

2) *mineralogisch im weitesten sinne die in der natur derb oder krystallisiert vorkommende kieselerde, vom gemeinen weiszen* (*besonders in glas- und porcellanfabriken verbrauchten*) quarze *bis zum bergkrystall und edlen* quarz (*amethyst, prasem, carneol u. a., s. unten das beispiel aus* LESSING): weiszer, glaucher quarz FRISCH 2, 76ᶜ; körniger, krystallisierter quarz JACOBSSON 3, 330ᵃ *f.;* gemeiner, brauner, rother, gelber, grauer quarz OKEN 1, 139 *f.* 518; reiner GÖTHE 60, 133, gehackter 135, zelliger 51, 56, faseriger 25, völlig dichter quarz 23; der quarz, der sich in dieser gebirgsart befindet und sich nicht auflöst noch verwittert, macht das feld locker und durchaus fruchtbar. 27, 6;

> vernimm, wie quarz und kalk so rein
> in säulen sich an tafeln häuft. 3, 60 *H.;*
>
> deutlich erkennt man darin (*im urberge*) feldspath
> und glimmer und quarz. MATTHISSON *ged.* (1816) 447;

plur. dieses silber, disz goldt ist in flötzen und quärtzen.. anzutreffen. OPITZ (1645) 2, 267; quärze oder kieselsteine. FRISCH 2, 76ᶜ; in dem eigentlichsten verstande nennt der naturalist nur die allerhärtesten quarze edelsteine; und quarze nennt er alle feste, mehr oder weniger durchsichtige grubensteine, welche mit stahl feuer schlagen. LESSING 11, 265; die wände waren mit... glänzenden quarzen ganz bekleidet. G. KELLER *Seldwyla* [4] 2, 152.

QUARZABÄNDERUNG, *f., s. bei* quarzgemenge.

QUARZACHAT, *m. mit quarz durchsetzter achat* JACOBSSON 3, 218ᵃ. NEMNICH 3, 450.

QUARZADER, *f.*, *vergl.* quarzgang: in ritzen haben sich quarzadern erzeugt, die den stein einiger maszen befestigen. Göthe 33, 440 *H.*; wieder andere mit festeren quarzadern .. durchsetzt. 447; von feinen weiszen quarzadern durchzogene masse. Oken 1, 483.

QUARZART, *f.*: eine schieferige quarzart (*s.* quarzschiefer). Göthe 33, 444 *H.*; diese quarzart wird .. zu feuersteinen verwendet. Oken 1, 142.

QUARZARTIG, *adj.*, *vgl.* quarzhaft: eine quarzartige stelle. Göthe 60, 132; (*da*) wird das gestein ganz quarzartig. 33, 446 *H.*

QUARZBEIMISCHUNG, *f.*: man sieht, dasz die starke quarzbeimischung schuld an der unregelmäszigkeit des schiefers ist. Göthe 33, 445 *H.*

QUARZDRUSE, *f. ein drusiges stück quarz, auf einem muttergestein angehäufter quarzkrystall* Frisch 2, 76ᵇ. Jacobsson 3, 330ᵃ. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 52.

QUÄRZEL, *m.*, *dimin. zu* quarz, *'ein klein stückgen erz oder berg, so den bergleuten in das auge fället oder verletzet'* Hübner *naturlex.* 1500. *Chemnitzer bergm. wb.* 402ᵇ.

QUARZEN, *verb.*, *s.* durchquarzen.

QUARZEN, QUÄRZEN, *verb.*, *intensivbildung zu* quarren (*vgl.* karzen) Frommann 2, 74ᵃ. Spiesz *henneb. id.* 189, (querzen Vilmar 309. Albrecht *Leipz. mundart* 188ᵇ: verfaln ist meine kraft durch quärtzen. Melissus *ps.* 144ᵇ.

QUARZFELS, *m.*, *vgl.* quarzgestein: der quarzfels ist oft sehr rein und crystallinisch, in bänke abgesondert und bisweilen dergestalt körnig, dasz er sandsteinartig aussieht. Oken 1, 771; schieferiger quarzfels 770; die leicht zertrümmerbaren quarzfelsen. Göthe 51, 150; die quarzfelsen am Rheinufer unmittelbar unter der Rochus-capelle. 60, 78.

QUARZFLUSZ, *m. ein farbiger oder gefärbter quarz, als unechter edelstein benutzt* Jacobsson 3, 330ᵃ.

QUARZFORMATION, *f.*: reste von granit, die uns .. zeigen, dasz eine grosze reine quarzformation den granit begleite. Göthe 60, 150.

QUARZFÜHREND, *partic.*: quarzführender thon-porphyr. Oken 1, 831.

QUARZGANG, *m.*, *vgl.* quarzader: der auf dem thonschiefertäfelchen sich zeigende etwa sechs linien starke quarzgang. Göthe 51, 72; gebirgsart, deren mäszige tragbare massen ... von quarzgängen durchzogen waren. *ebenda*; *bergmännisch 'ein gang, der wohl sein streichen hält, aber doch kein metallisches oder mineralisches erz führet, auch* steinerner gang' (*s.* quarz 1). Jacobsson 3, 330ᵃ.

QUARZGEBIRG, *n.*: amethystgang aus einem ursprünglichen quarzgebirg. Göthe 51, 168.

QUARZGEMENGE, *n.*: solche quarzgemenge (gemenge mehrerer quarzabänderungen) kommen gewöhnlich in kugeln und nieren vor, die eine thonige rinde haben und im thonporphyr- oder mandelsteingebirge liegen. Oken 1, 145.

QUARZGESCHIEBE, *n.*: der weg von Eger nach Sandau geht über ungeheure anhäufungen von quarzgeschieben. Göthe 60, 150; quarzgeschiebe habe ich nur ... in einem thälchen gefunden. 28, 178;

die weiszen quarzgeschiebe. Erlach *volksl.* 1, 391.

QUARZGESTEIN, *n. gesteine, die zur grundmasse quarz haben* Oken 1, 482, *vgl.* quarzfels, -stein: mit kalk gemischtes quarzgestein. Göthe 43, 192; zertrümmertes quarzgestein. 259; man findet sie (*vegetabilische reste*) in dem dichtesten quarzgestein. 51, 25. 31.

QUARZHAFT, *adj.*, *vgl.* quarzig, quarzartig: der felsstock besteht aus einem sehr quarzhaften glimmerschiefer. Göthe 43, 192.

QUARZHÄRTE, *f. die dem quarz eigenthümliche härte. encycl. der naturgesch.* 3, 217ᵃ.

QUARZIG, *adj. quarzartig, quarzhaltend:* quarziger gang (*s.* quarzgang). Hübner *naturlex.* 1503; silber in quarzigem gebirge. Frisch 2, 76ᶜ; quarzige grundmassen. Göthe 51, 131; ein quarziges bindemittel. Oken 1, 519.

QUÄRZIG, *adj. quarzend, weinend:* wi lang wimmer ich quärtzig. Melissus *ps.* B 7ᵃ.

QUARZKIESEL, *m. liquor silicum* (kieselsaft), welcher entsteht, wenn man seine quarzkiesel mit einem gehörigen antheil alkali schmilzt. Göthe 25, 203; eine breccie von weiszen quarzkieseln. 51, 159.

QUARZKLUFT, *f.*: das wetter hatte die weicheren schiefertheile (*des quarzgesteins*) verzehrt, und die quarzklüfte waren stehen geblieben. Göthe 33, 445 *H.*

QUARZKORN, *n.*: von quarzkörnern durchsäeter feldspath. Göthe 51, 12. 31; graulicher quarz, in den weisze quarzkörner eingesprengt sind. 33, 444 *H.*; die quarzkörner des sandsteins. Humboldt *kosmos* 1, 269.

QUARZKRUSTE, *f.*: wieder andere (*felsenstücke*) sind von einer quarzkruste überzogen. Göthe 33, 446 *H.*

QUARZKRYSTALL, *m. bergkrystall, crystallus montana* Nemnich 3, 450. Jacobsson 3, 330ᵇ: erst fragte man nach quarzkrystallen, dann nach feldspäthen. Göthe 43, 197.

QUARZLAGER, *n.*: thonschiefer mit durchgehenden quarzlagern. Göthe 51, 174; die reinen quarzlager von ungeheurer mächtigkeit, welche für die Andeskette von Südamerika so charakteristisch sind. Humboldt *kosmos* 1, 278.

QUARZLOS, *adj.*: sie (*die quarzmassen*) ruhen auf quarzlosem porphyr. Humboldt *kosmos* 1, 278.

QUARZMASSE, *f.*: eine gefärbte thonige quarzmasse. Göthe 51, 25. 31; scharfkantige quarztrümmer sind durch eine frische flüssige quarzmasse zu dem festesten gestein verbunden. 78; ich habe .. quarzmassen sieben- bis achttausend fusz mächtig gefunden. Humboldt *kosmos* 1, 278.

QUARZMENGE, *f.*: mit zunehmender quarzmenge geht er (*hornfels*) in quarzfels über. Oken 1, 484.

QUARZPORPHYR, *m.*: noch andere trachyte ... sind gelagert wie granit und quarzporphyr. Humboldt *a. a. o.* 271; quarzporphyre .. gangförmiger natur. 263.

QUARZPUNKT, *m.*, *vergl.* quarzkorn: thongestein ... mit quarzpunkten durchsäet. Göthe 51, 27. 31.

QUARZREICH, *adj.*: quarzreicher thonschiefer. Göthe 51, 176.

QUARZSAND, *m. arena quarzosa* Nemnich 3, 450: der quarzsand der quellen, bäche und flüsse enthält in der regel viel mehr fremde beimengungen als der quarzsand der niederungen. Oken 1, 533.

QUARZSANDSTEIN, *m. sandstein mit quarzkörnern* Oken 1, 519.

QUARZSCHICHT, *f.*: die quarzschichten am Col de la Poissonière. Humboldt *kosmos* 1, 278.

QUARZSCHIEFER, *m. quarzfels mit schieferigem gefüge* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 181.

QUARZSINTER, *m. quarzum stillatitium* Nemnich 3, 450.

QUARZSPATH, *m. quarziger spath* Jacobi *handlungslex.* 2, 418.

QUARZSTEIN, *m.*: thurm, auf unverwüstlichem quarzstein gebaut. Göthe 43, 289; quarzsteinart Jacobsson 3, 330ᵇ.

QUARZSTRAHL, *m.*: farben-kobold mit durchgeschossenen quarzstrahlen. Frisch 2, 76ᶜ.

QUARZSTREIF, *m.*: dasz häufige quarzstreifen dem ganzen ein wellenförmiges ansehen geben. Göthe 51, 173.

QUARZSTÜCK, *n.*: scharfkantige quarzstücke. Göthe 43, 305; unförmliche quarzstücke. 60, 169; abgerundete quarzstücke. Oken 1, 520.

QUARZTHEIL, *m.*: wo sich in dem feldspath quarztheile unregelmäszig eingestreut finden. Göthe 51, 14; grundmasse, worin hellere quarztheile eingefaszt sind. 23.

QUARZTRUMM, *n.*: scharfkantige quarztrümmer. Göthe 51, 78; durch eindringen von kieselsäure wird der thonschiefer von quarztrümmern durchsetzt. Humboldt *kosmos* 1, 272.

QUAS, QUASZ, *m. ein slavisches, schon früh ins nd. und md. eingedrungenes wort. gramm.* 1³, 169 *anm.* Frommann 4, 476. *zeitschr. für östr. gymnasialwesen* 9, 126.

1) *gasterei, schlemmerei, md.* quâȥ Lexer 2, 318, *mnd.* quâs Schiller-Lübben 3, 396ᵇ, quas *brem. wb.* 3, 397, *schles.* quas, quosz Weinhold 74ᵃ. Fromm. 5, 181 (*vergl. das erste* quast): quasz, *crapula*, *gula voc.* 1482 aa 2ᵃ; die deutsche version heiszet es (*das schlampampen*) .. frasz, quasz. Mathesius *Syr.* 1, 116ᵃ, quas *post.* 3, 80ᵃ; umb eines weibes willen machen sie einen groszen quas. Waissel *chron.* 163; ein könig, welcher mit frasz und quasz die nacht zum tag gemacht. *pers. rosenth.* 1, 15; umb frasz und quas gute lecker-biszgen aufsuchen. 1, 1; alle tage im fraas und quaas leben. *Reinike fuchs* (*Rostock* 1650) 231; in quas und frasz leben. Stieler 615; der schwelgerachen ist nicht mit quasz und frasz zu sättigen. Weise *lustredner* 108; *sprichwörtlich* daarna gras, daarna quas, *man musz den aufwand nach dem vermögen einrichten. brem. wb.* 3, 397; *plur.* quêse *Leipz. urkundenb.* 1, 248 *f.*; offentliche quas und crales (*s.* krales). Mathesius *post.* 3, 80ᵇ; sie wollen in allen quassen ligen, hin und her refieren. A. Hoppenrod *hurenteufel* (*Eisleben* 1565) E 4ᵃ; die kirmesbier und quasse verbieten. Frommann 5, 181. — *zusammensetzungen:* quasbrüder, *zech-*

brüder Mülmann *geisel* 35; da halten sie dem teufel sein quaszfeier. Creidius 323. *vgl.* pfingstquasz.

2) *ein (russisches) säuerlich schmeckendes und kühlendes, die stelle des biers vertretendes getränk* (*böhm.* kvas, *säure* Fromm. 4, 476) Zink *öcon. lex.* 2312. Jacobsson 3,330ᵃ: quasz oder dünbier. *pers. reisebeschr.* 3, 12, quasz oder kovent. 3, 29;

> ich hab ein fäszchen quasz
> vom besten. Immermann *schriften* 4, 9.

QUASEN, *verb., nd.* quasen, *plaudern, schwatzen, ein gewäsche vorbringen brem. wb.* 3, 397 (*davon* quaserije, *geschwätz, gewäsche*), *osnabr.* quaasken, *läppisch zeug reden* Strodtmann 175, *kurh.* quâsen, quæsen, quôsen, *klagend etwas vorbringen, wol aus einem ältern* quâdsen *von* queden Vilmar 310 *und dazu* Pfister 217. *vgl.* quasseln, quatern, quatschen 3.

QUASEN, QUASSEN, *verb., md. und mhd.* quâȥen, quôȥen (Lexer 2,318 *u. nachtr.* 343), *schlemmen, prassen, mnd.* quasen, quassen, quatzen Schiller-Lübben 3, 397ᵃ, *nd.* quasen, quaasen *brem. wb.* 3, 397. Schambach 163ᵇ (*auch etwas mit ekel verzehren, sich dazu zwingen müssen* Dähnert 367ᵇ, *altmärk.* quaosen, *nicht ordentlich, sondern wählerisch essen oder fressen* Danneil 166ᵃ), *schles.* quasen Frommann 4, 181, *kurh.* quôszen Pfister 217: quassen, fressen, schwalken, *crapulari. voc.* 1482 aa2ᵃ; junge studenten, welche hinein quassen bis zu halber mitternacht. Mathesius *Syr.* 2, 45ᵃ; Aaron liesz seine juden schwelgen und quasen. *post.* 3,80ᵃ; wenn er (*teufel*) ihnen nur vollauf brechte, das sie hier zu schlemmen und zu quasen hetten. Pape *bettel- u. garteteufel* O 2ᵃ; wenn nun ein mann wolte zu sehr zehren, prassen, quassen. J. Rhode *tugentsamer weiber spiegel* (*Erfurt* 1586) V 8ᵃ; tag und nacht quasen. Stieler 1489; das quassen: also haben auch die Deudschen als gute schlucker und zechbrüder viel worter damit sie ihr quassen und schlampampen nennen. Mathesius *Syr.* 1, 116ᵃ; solch quassen und schlampampen verbeut Syrach. *ebenda.*

QUASER, QUASSER, *m. bachicola* Dief. 65ᶜ, *crapulosus,* quasser *nov. gl.* 117ᵃ, quaser Stieler 1489: du quasser, ich warne dich, taile mit armen luten. Schm.² 1,1397 (15. *jahrh.*); *mnd.* quaser, quatzer Schiller-Lübben 3,397ᵃ.

QUASEREI, QUASSEREI, *f. das quasen, schlemmen, prassen* Stieler 1489. Hennig 202. Schambach 163. Weinhold *schles. wb.* 74ᵃ: unkost und quasserei treiben. J. Jonas *bei Luther* 441ᵇ; leuft auf alle gelach, quasserei und kirchwey. Mathesius *Syr.* 2, 136ᵇ; *mnd.* quaserie, quatzerie Schiller-Lübben 3, 397ᵃ.

QUASERIN, *f. bibacula, foemina gulosa* Stieler 1489.

QUASI, *das lat.* quasi, *gleichsam, wie wenn, nur zum schein; öfter in zusammensetzungen als bestimmungswort gebraucht:* quasidame Seume *schriften* 1, 473 *Zimmermann,* -dichter 4, 59, -hofmeister Seume 4, 46, -leib J. Paul *teuf. pap.* 1, 100, -maltheser Göthe 28, 221, -mauer 27, 52.

QUASIG, QUASSIG, *adj. crapulosus,* quassig, fressig. *voc.* 1482 aa 3ᵃ. Dief. 155ᵃ, quasicht Stieler 1489; *mnd.* quasich Schiller-Lübben 3, 397ᵇ.

QUASS-, *s.* quas-.

QUASSELN, *verb., nd. unverständlich oder unvernünftig, ohne überlegung sprechen oder handeln* Schambach 163ᵇ (*mit* quasselær, quasselle, quasselig). Danneil 44ᵃ, *leipzigerisch schwatzen* (*mit* quasselei, der quasselig, *das geschwätz*) Albrecht 188ᵃ. *vgl. das erste* quasen *und* quatscheln 2, quatschen 3.

QUASSIE, *f., aus neulat.* quassia, *bitterholz, -rinde,* quassie, quassienholz Nemnich 2,1102. Oken 3,1290, quassienrinde *encycl. der naturgesch.* 3, 218ᵃ.

QUAST, *m. was* quas 1, *gasterei, sprichwörtlich:*

> darnach der man, so ist der quast,
> gleich wie der wirt ist, kompt der gast.
> Kirchhof *wendunm.* 1, 146 (1, 114) *Öst.*

nd. darna man darna quast. Schiller-Lübben 3, 405ᵃ, darna gast darna quast. Richey 200, dana de gast dana de quast, *wie der gast ist, so tafelt man ihm auf* Schütze 3, 258.

QUAST, *m., plur.* quaste, *früher* quäste, queste; *mhd.* (*östr. im* 14. *jahrh.*) quast *neben älterem* quëste (*woraus* koste *theil* 5, 1861), *nd. und nl.* quast, *schwed.* qwast, *s.* quaste, quest, queste *und der bildung wegen* ast *th* 1, 588 *und* koste 5; *das (den oberdeutschen mundarten fremde) wort scheint aus dem slavischen entlehnt zu sein: altslav.* kustŭ, *virgulta, russ.* chvostŭ, *böhm.* chvost, *schweif, schwanz u. s. w.* Miklosich 325. 1089. Schade² 695ᵃ.

1) *büschel von einem baum, laubbüschel, wedel, flabellum* Kilian 420ᵇ, *namentlich zum bedecken der scham, perisoma voc.* 1482 aa 3ᵃ: se bunden vygen-bleder und makeden queste. *bibel von* 1520 *bei* Frisch 2, 77ᵃ, *vergl.* Schiller-Lübben 3, 405ᵃ; *als* badequast, *vergl.* kühlquast *und* Kriegk *bürgerthum* 2, 25. 30; *ein an steinen befestigtes buschwerk, welches die fischer ins wasser legen um aale daran zu fangen* Schiller-Lübben *und* Frisch *a. a. o.* Hennig 202, *vgl.* puppe 5, *c; kurh.* (*ehedem*) *ein fruchttragender ast* Vilmar 308. Pfister 217; *md. und nl. auch knorriger ast, knorren, aststelle im holze* Kilian 420ᵇ. Stürenburg 190, *übertragen eine knorrige, vierschrötige person, ein eigensinniger kerl, narr (das auch übertragung von* 2 *sein kann, vgl.* pinsel 3, *c) ebenda und* Frommann 4, 358. Schmidt *westerw. id.* 153. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 316: er ist ein quast, *delirat* Aler 1561ᵃ; Hans Quast *als spott- und scheltwort* Schambach 163ᵃ (*'er soll ein zu seiner zeit sehr bekannter possenmacher und gaukler gewesen sein'*) Dähnert 368ᵃ. Schütze 3, 258, *vgl.* Wander 3, 1437:

> blest mit dem mundt wie ein phantast,
> stelt sich sonsten als ein Hans Quast.
> Herlicius *musicomastix* E 7.

2) *ein (dicker) pinsel, penicellus* Kilian 420ᵇ. Danneil 166ᵃ. Bobrik 546ᵃ: mit dem quast etwas überstreichen. Voss *mythol. br.* 1, 10; ein quast der maurer. Möller *teutsch-schwed. wb.* 634ᵃ. Müller-Mothes 774ᵇ; *ein borstbesen zum reinigen:*

> fegt mit dem quast (*cauda*) er zwar mühlstein' und inneres
> sauber. Voss *Verg., das mörsergericht* 23.

3) *niederhängender büschel von einfachen oder zusammengedrehten (wollen-, seiden-, gold-, silber-)fäden, troddel, als zierat:* die bräute tragen forn auf den köpfen einen zierath, .. an dessen spitze in einem bunten quast eine kleine glocke hänget. *pers. reisebeschr.* 4, 4; *plur.* kleine cymbeln, an welchen lange seidene queste hiengen. 4, 19; quäste an den schnüren. Möller *teutsch-schwed. wb.* 634ᵇ; teppich, .. wovon lange quäste an schnüren herunter hängen. Winckelmann 2, 187;

> hundert zierliche quäst', aus lauterem golde geflochten,
> hingen daran (*an der ägis*). Voss *Il.* (1793) 2, 448;
> gürtel, mit hundert quästen umbordet. 14, 181.

übertragen: himmelsdecke, woran diese sonne nur ein goldener quast ist. H. Heine 4, 69.

QUÄSTCHEN, *n., dimin. zum vorigen* (3) Rückert 3, 141, *vgl.* quästlein; *botanisch die pflanzengattung adelia* (*s.* dorn-, zahnquästchen) Nemnich 1, 72.

QUASTE, *m. büschel, im plur. vom folgenden nicht zu unterscheiden; mhd. vereinzelt* kaste (*aus* quaste), *vergl.* queste: schwanz, welcher mit einem adelichen quasten gezieret ist. *eselk.* 100, *plur.* mit den quasten an seinem schwanz. 126; *mhd. federbüschel als helmzier:*

> an ieslich ort ein caste rich
> von pfânsvedern, der was guot,
> gebunden was durch hôhen muot. Lichtenstein 296, 6.

QUASTE, *f., mit* a *für* ë *aus mhd.* quëste (*s.* queste), *mit dem plur.* quasten, *der auch dem sing.* der quaste (*s. oben*) *entsprechen kann.*

1) *was* quast 1 *in der zusammensetzung* die badequasten, *castulae* Stieler 1489.

2) quasten der haar, *villi* Aler 1561ᵇ; quaste, die eure scheere ... von seinem (*des teufels*) schwanze geschnitten. Freytag *ahnen* 4, 367; quaste, welche ihre (*der löwen*) schwanzspitze ziert. Brehm *thierl.* 1, 189; verlängerte federn auf dem kopfe heiszen .. quasten, wenn sie am halse herunter hängen. Oken 4, 335. *vgl.* puderquaste.

3) *was* quast 3: quaste oder trottel ist eine von gold, silber oder bloszer seide zusammengerollte frantze. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1569; quaste oder bettzopf. 1570; ich suchte die quaste (*des schellenzugs*). Thümmel *reise* 6 (1799), 120, die seidene quaste. 124;

> die quaste stürzt sich schnell vom weiszen vorhang nieder.
> Zachariä (1767) 1, 156;

er drehte die quaste der fensterschnur. J. Paul *Hesp.* 2, 34; die abgedrehte quaste. 35; der wind .. friszt quast' und bord' von ihrem leibe. F. Müller 2, 18 (*Faust* 18, 26 *neudruck*). — *plur.* güldene, silberne, seidene, wüllene quasten. Stieler 1489; quasten an den kleidern. Aler 1561ᵃ, an den vorhängen Amaranthes *a. a. o.* 1570;

> auf rothem sammt, von goldnen quasten schwer.
> Wieland *Oberon* 9, 9;

seine bettvorhänge waren in grosze falten aufgezogen und mit quasten befestigt. Göthe 18, 86; die pferde mit .. hochrothen quasten und rauschgold ausgeputzt. 28, 269;

ein roter vorhang sinkt herab mit quasten. PLATEN 3, 106;
(*du*) hast gardinen aufgezogen, goldne quasten aufgeknüpft. 4, 104;

seidene decke, mit vielen bunten quasten geschmückt. FREYTAG *ahnen* 4, 180.

QUÄSTE, *s.* queste.

QUÄSTELN, *verb. pinseln* (*s.* quast 2), *hamb.* quästeln, utquästeln RICHEY 200. SCHÜTZE 3, 258.

QUÄSTEN, *s.* questen.

QUASTENBEHANGEN, *partic. mit quasten* (3) *behangen:*

nimm du in den händen die quastenbehangene (die quastumbordete Voss) ägis! STOLBERG *Il.* 15, 228.

QUASTENDISTEL, *f. silybum encycl. der naturgesch.* 3, 218ᵃ.

QUASTENLOS, *adj. ohne* quaste: der schwanz (*des königstigers*) ist lang und quastenlos (*s.* quaste 2). BREHM *thierl.* 1, 222.

QUASTENSCHNUR, *f. mit einer quaste oder mit quasten* (3) *versehene schnur:* er wirbelte die quastenschnur (*fensterschnur mit quaste*) plötzlich höher hinauf. J. PAUL *Hesp.* 2, 34;

(*der könig*) trägt den fürstenhut von schillerseide mit neun goldgeflochtnen quastenschnüren. P. HEYSE *ges.werke* 2. 39.

QUASTENSEIDE, *f. seide, woraus quasten* (3) *gemacht werden* JACOBSSON 3, 330ᵇ.

QUASTENSTACHLER, *m. atherura, ein erdstachelschwein, dessen langer schwanz am ende eine pinselförmige* quaste (2) *aus horngebilde trägt* BREHM *thierl.* 2, 223 *ff.*

QUASTENWURM, *m. borstenwurm. encycl. der naturgesch.* 3, 218ᵃ; *nd.* quaswurm (*aus* quastwurm), *schwanzwurm*, *ein fressendes geschwür am schwanze der rinder*, *wovon er endlich abfault* NEMNICH 3, 450, quaseworm SCHILLER-LÜBBEN 3, 397ᵇ; quasworm *brem. wb.* 3, 397. WEBER *öcon. lex.* 430ᵇ.

QUASTGRAS, *n. was* strauszgras NEMNICH 3, 450.

QUASTHIRSE, *f. rispenhirse* WEBER *öcon. lex.* 430ᵇ.

QUASTIG, *adj. mit einer quaste oder mit quasten* (3) *versehen:* quastige cerevismütze. AUERBACH *ges. schriften* 14, 89; *ostfries.* quastig, *ästig*, *knorrig*, *figürlich derb*, *plump* (*s.* quast 1) STÜRENBURG 190ᵃ. FROMMANN 4, 358.

QUÄSTIG, *adj. wolhabend* KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 316. *vgl. das erste* quast.

QUÄSTION, *f.*, *aus frz.* question, *vom lat.* quaestio, *frage*, *gespräch*, *auch gerichtliches verhör*, *strenge frage*, *folterung* ROTH *dict.* (1571) N 7ᵃ; *nassauisch plur.* quästionen, *bedenkliche lage*, *üble händel* KEHREIN 1, 316; *davon* quästionieren, *mit fragen bestürmen:* wenn mich nun die leute zu packen kriegen, und fragen und quästioniren und nicht begreifen können. GÖTHE 10, 100. — *die ältere form mhd.* questje, *frage* (*myst.* 1, 100, 18) *geht auf lat.* quaestio *zurück. vgl. das erste* quest.

QUÄSTLEIN, *n.*, *dimin. zu* quaste (3), *vgl.* quästchen: das goldene quästlein (*an der kappe*). HEBEL (1843) 4, 149.

QUASTMÜTZE, *f. mütze mit einer* quaste (3): die grosze quastmüze, mit welcher er während dem lesen die augen verschattet hatte. HERMES *Soph.* (1776) 4, 256.

QUASTSACK, *m. rheinisch*, *ein kind das viel iszt*, *gut im futter steht.* KEHREIN 1, 316. PFISTER *nachtr.* 217. *s. das erste* quast *und* quästig.

QUASTUMBORDET, *s.* quastenbehangen.

QUASUNG, *f. was* quaserei STIELER 1489.

QUASWURM, *s.* quastenwurm.

QUASZ, *s.* quas.

QUAT, *s.* quad.

QUAT, *m.*, *s.* koth I, *h* (*theil* 5, 1891).

QUATEMBER, *m. f. n. mhd.* quatember, kotember *f.* (LEXER 2, 316, *s. auch* kotemper *theil* 5, 1886 *und dazu* katemmer, katemer, katemner *chron. der stadt Elbogen* 10, 33. 20, 13. 23, 9), *aus lat.* quatuor tempora (*woraus zunächst md. und nd.* quatertember LEXER *a. a. o.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 398ᵃ), *die nach alter päpstlicher anordnung zur weihe der priester bestimmte woche* (*am anfange jedes kirchlichen vierteljahrs*), *in welcher nebst dem freitag und samstag auch der mittwoch strenggebotener fasttag war; sodann diese vierteljährliche fastenzeit*, *im bürgerlichen und geschäftlichen leben ein vierteljahr überhaupt*, *ein quartal:* quatemper, *angaria*, *quatuor tempora. voc.* 1482 aa 3ᵃ, dy quattemper DIEF. *nov. gl.* 311ᵃ (*bair.* die quattember, quotemmer, kotemmer SCHM.² 1, 1397), das quatember (*vierteljahr*) COLERUS 1, 35ᵇ. 93ᵃ. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 212 (*vom j.* 1589); an den vier quatembern. J. PAUL *Levana* 1, 128;

der könig an jedem quatember kam. WIELAND *der neue Amadis* 3, 9.

zusammensetzungen: quatemberfasten *f. jejunium quatuor temporum* HALTAUS *calend.* 14. — quatembergeld *n. bergmännisch was* quartalgeld, *vierteljährliche besoldung oder abgabe Chemnitzer bergm. wörterb.* 404ᵃ. VEITH 370ᵃ. SCHEUCHENSTUEL 164. 186. — quatemberkind *n. in einer quatemberwoche geborenes kind:*

weil er ein quatemberkind, sieht er und erkennt die Clara (*den geist derselben*). G. KELLER *ges. ged.* 446.

quatemberreitung *f. vierteljährliche bergrechnung* SCHEUCHENSTUEL 186. — quatembersteuer *f.* J. PAUL *Tit.* 1, 63. — quatembertag, -woche, -zeit. — quatemberweis *adv. alle quatember*, *vierteljährlich* WEGELE *a. a. o.*

QUATEMBERLICH, *adj. auf die quatember bezüglich*, quatemberliche fasten *u. dergl.;* quatemberliche (*vierteljährliche*) unkosten BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 297ᵃ.

QUATER, *s.* quader.

QUATER, QUATTER, *n.*, *mhd.* quater, *mnd.* quattêr *nach franz.* quatre (*vom lat.* quadrio *oder* quatuor), *s.* katter *theil* 5, 278 *und* FRANZ *die lat.-roman. elemente im ahd.* 11: quater auff einem wurffel, *quadrigio*, *quadrio. voc.* 1482 aa 3ᵃ; ausz dem quater mach ich ein daus (*s.* daus *theil* 2, 854). *bruder Rausch* 51, 311 *Schade;*

der paur sprach 'quater, zinke'. 20, 7, 17;
gefallen ist mir quatter ses,
dorauf mir quatter daus auch fellt. HEROS *ird. pilgerer* 29ᵃ;
(*ich*) warf zink, quater, drei. UHLAND *volksl.* 574;
du richtst dein sach nur nach sesz, zingg, quotter (: lotter). RABER *Sterzinger spiele* 25, 703;

überhaupt vier: alle quatter (*nämlich beine*). MAALER 321ᵃ;

dasz er alle kwatter von im geb (*alle vier von sich strecke*). N. MANUEL *ablaszkrämer* 242.

QUATERLOCH, QUATTERLOCH, *n. quaterndes loch*, *arschloch* (*anders theil* 5, 1891 *und* 1989):

do (*beim burzelbaumschlagen*) enpfert ir ein wort, das reucht von wurzen aus einem kram, heiszt quatterloch. *fastn. sp.* 382, 2;

hart am quatterloch, als der lecker die waden bescheisz. FISCHART *groszm.* 629 *Scheible.*

QUATERN, QUATTERN, *verb. wie es scheint eine iterativbildung aus dem prät. des verbums* queden (*vgl. das erste* quasen, quasseln, quatschen). *vom quaken der frösche und ähnlichen lauten gebraucht* (*ostfries.* kwätern, *einfältig reden* FROMM. 5, 76) WACKERNAGEL *voces*² 40. 70, *vgl.* quatschen 2:

wie künd ir so einfeltig sein,
das ir den frosch doch alsobald
für ain bewerten artzet halt,
weil er wol quattern kan darvon. H. SACHS 5, 87, 15;
(*die frösch*) batten den gott Jupiter
mit groszem quatern hin und her,
das er in solt ain künig geben. 9, 226, 15;
in grünem klee
ein frosch verborgen sasze,
der mit der quaterten stirn schreien wase. *wunderhorn* (1876) 2, 411;
under der wisen vant ich ein klingen,
darin hort ich ein kanter (*var.* kunter) singen,
das quatert eben als ain schaisz (*vgl.* quatterloch). *fastn. sp.* 327, 3.

QUATÉRNE, QUATÉRN, *f. m.* 1) *mhd.* quatërn *aus mlat.* quaterna, quaternus, *lage von vier bogen oder acht blättern* DIEF. 478ᵃ *f.:* quattern sint acht pleter in einem buch. *voc.* 1482 aa 3ᵃ; quatern, *charta in quatuor folia plicata* STIELER 2382; und warf aber ein quatern (*des buches*) herumb. LUTHER 6, 30ᵃ; *im buchdrucke eine lage von vier*, *beim heften in einander gesteckten bogen*, *die mit einer signatur bezeichnet sind* JACOBSSON 3, 330ᵇ.

2) die quaterne (*franz.*), *in der zahlenlotterie eine reihe von vier gesetzten oder gewonnenen nummern:*

hüt noch in Wansbeck
halen wi unse quatern'. Voss *de geldhapers* v. 9;

die gewinnsucht errieth eine quaterne. MUSÄUS (1815) 3, 75; die quaterne besetzte ich mit vier schilling. H. HEINE 2, 234; *plur.* wenn wir alle fünf quaternen gewinnen. LESSING 12, 274.

QUATIER, *s.* quartier.

QUATIG, *s.* kothig *und* PFISTER *nachtr.* 218.

QUATRIN, *m. n.*, *aus it.* quatrino, quadrino (*frz.* quatrain, *ehemals* quatrin RÄDLEIN *it.-teutsch* 195ᵇ), *vierling*, *eine kleine kupfermünze*, *pfennig*, *heller:* mit ihrem schnabel heben sy leichtlich ein quatrin auf von der erden. FRANK *weltb.* 197ᵃ;

er gibt ihn alle tag zwen quatrin für ir speisz und gnûg zû trinken. 157ᵃ;

fahrt mit ewrm himel, wo ir wolt hin,
ich geb vor als nicht ein quatrin. Waldis *Es.* 4, 21, 90.

QUATSCH, *ein ähnliches schallwort wie* knatsch, matsch, patsch *mit anlehnung an lautlich verwandtes.*

1) *interj.* quatsch! da lag er in der pfütze *u. dgl.*

2) der quatsch. *a) quatschender laut:* wenn man nasse wäsche hinwirft, thut es einen quatsch *u. dgl.* Vilmar 308.

b) breiartige quatschende, quappelige masse, straszenkoth u. dgl. (*vgl.* koth I, 9), *nd. und md.* Schambach 164ᵃ. Danneil 133ᵃ. Schmidt *westerw. id.* 153. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 316. Albrecht *Leipziger mundart* 188ᵃ. Weinhold *schles. wb.* 74ᵇ; *auch schwäb.* quatsch, quätsch Schmid 418.

c) unverständliches gerede, geschwätz Albrecht *und* Weinhold *a. a. o.* (*vgl.* quatschen 3):

die erste zeit, o welche pein!
fand in den quatsch (*sprache der Franzosen*) mich nicht hinein.
Ditfurth *volksl.* VI. 109, 3.

d) persönlich ein breitmauliger schwätzer Kehrein *a. a. o.*, die quatsch, *ein wolbeleibtes frauenzimmer* Hennig *preusz. wb.* 213; *bair.* die quoutsch, *person die im gehen wie eine ente wackelt* Schm.² 1, 1398, *s.* quatschen 1 *und* quetschen 1, 2.

3) *adjectiv, albern* (*s.* 2, *d*) Albrecht *a. a. o.*, *närrisch, verdreht* Fromm. 5, 160 (*mundart in und um Fallersleben*).

QUÄTSCH, *s.* quatsch 2, *b und* quetsche.

QUATSCHBIER, *n.* '*ein getränk, dessen sich unsere vorfahren bei den gastmalen bedienten. sie warfen gebratne äpfel in das bier, drückten das inwendige aus, setzten darauf zukker und andres gewürz hinzu, und nachdem sie es wohl durch einander gerührt, trunken sie solches zur ergözzung des geschmackes*'. Hennig *preusz. wb.* 203.

QUATSCHELICH, QUATSCHELIG, *s.* quatschlich.

QUATSCHELN, *verb.* 1) *im koth herum waten u. dergl.* (*s.* quatsch 2, *b*) Frisch 2, 77ᵃ. Schmidt *westerw. id.* 153. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 316.

2) *rheinisch schwätzen* (*s.* quatsch 2, *c*) Kehrein *a. a. o.*, *vgl.* quasseln.

QUATSCHEN, *verb.*, *vgl. das erste* quetschen *und* knatschen.

1) *den laut* quatsch *hervorbringen* (*durch fallen, schlagen, waten, treten oder hantieren im* quatsche 2, *b u. dergl.*) *oder von sich geben, hören lassen, wie* quatsch *lauten* Stieler 1491. Frisch 2, 77ᵃ. Weinhold *schles. wb.* 74ᵇ. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 317. Vilmar 308. Dähnert 368ᵃ. Schambach 364ᵃ, *brem.* quatsken *wb.* 3, 398; *bair. watscheln, wackeln* Schm.² 1, 1398:

(*der reiher*) kundt nit schwimmen,
zuletst mit seinen flitschen patscht
und lang im selben wasser qwatscht.
Waldis *Es.* 4, 54, 26;

mit der peitsche klatschen Schütze 3, 258; *den saft aus etwas pressen* (*vgl.* quetschen) Hennig 203; *bair. pedere* (*vom hunde*) Schm. *a. a. o.*; *kothig sein* Schambach 164ᵃ.

2) *vom quaken der frösche* Peter *volksthüml. aus östr. Schlesien* 1, 392. *vgl.* quatern.

3) *schwatzen, besonders unverständlich oder albern* Weinhold *schles. wb.* 74ᵇ. Albrecht *Leipziger mundart* 188ᵃ, quadschen Schambach 163ᵃ (*vgl.* quatsch 2, *c und das erste* quasen, quasseln, quattern):

die bösen weiber, (*die*)
mit dem schwert (*zunge*) in der waffel (*munde*) quatschen.
Waldis *Es.* 2, 91, 35.

4) *transitiv, mit dem schalle* quatsch *ausschütten, verschütten* Pfister *nachtr.* 218.

QUÄTSCHEN, *s.* quetschen.

QUATSCHFINK, *s.* quetschfink.

QUATSCHIG, *adj.* 1) *unsauber, kothig, schlüpfrig* Schambach 164ᵃ. Hennig 203.

2) *dick und fett, weich und saftig anzugreifen, quappelig* (*vgl.* quantschig, knatschig) Schmidt *westerw. id.* 153. Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 317 (*vom überreifen obste*): ach gott, aber wie mager! wo sind die quatschigen arme? Hermes *Soph.* (1776) 6, 211.

3) *verweichlicht* Albrecht *Leipziger mundart* 188ᵃ.

QUÄTSCHKE, *s.* quetschke.

QUATSCHLICH, *adj. und* quätschlich, quatschlicht, quatschlig *was* quatschig 2: quatschelicht Stieler 440. 1491, quatschlicht Frisch 2, 77ᵃ, quätschlich (quätschliche hände, brüste) Rädlein 715ᵇ; sie ist die aller quatzlichste in ganz America. Schoch *stud. leben* H 3; drei stücke müssen breit und dreie quätzschlich sein. der bauch und seiten fein quätzschlich anzufühlen. *zeitvertreiber* 335; ich wolte mir selber wünschen, dasz ich sein quatschlicht raben-aasz an den podex klitschen könte. Weise *liebes-alliance* 83; meiner treu, gnädige frau!.. sie sind so quatschelicht — es ist eine lust sie so anzusehen. Weisze *kom. opern* 3, 168; *leipz.* quatschelig *was* quatschig 3 Albrecht 188ᵃ.

QUATTE, *f. larve des maikäfers, engerling* Nemnich 3, 450 (*vgl. holländ.* kwatworm 2, 1237): die quadten oder engerlinge. Hebel *schatzk.* 69. *vgl.* quatter.

QUATTE, *m.*, *schwäb.* quätte, *fetter voller bauch, wanst* (*vgl.* quättsack) Schmid 418:

das spinnlein öffet im (*mücklein*) pald sein stirnlein
und sog daraus ein süszes hirnlein
zu speisen seines leibes quatten,
das seine gespinnst do kam zu statten. *fastn. sp.* 1305.

QUATTEL, *f.*, *rheinisch kleines dickes kind* Kehrein 1, 317 (quatch = quack, nestquack 316); *schwäb.* das quattle, *ein dicker fetter junge mit watschelndem gange* (*vgl.* quatsch 2, *d*) Schmid 418.

QUÄTTEL, *n. und* kuhquättel *was* kuhblatter Schmidt *westerw. id.* 152. Kehrein *a. a. o.*

QUATTELN, *verb. watscheln* Schmidt *und* Kehrein *a. a. o.*; *kurh. strudeln, brodeln* Vilmar 308.

QUATTER, *s.* quater.

QUATTER, *m.*, *ostfries. der staar* (*schwätzer*) Stürenburg 190ᵃ, *vgl.* quatern, *schmalkaldisch ein kleiner unruhiger quecksilberiger mensch* Vilmar 308; *was* quatte, *engerling* Weber *öcon. lex.* 430ᵃ.

QUATTERICH, *m. rheinisch was* quattel Kehrein 1, 317.

QUÄTTERICH, *m. handharmonika, die gequatscht, geknutscht wird* Kehrein *a. a. o.*, *auch* die knutsch 238.

QUATTERN, *verb.*, *s.* quatern.

QUATTERN, *verb. quassare voc.* 1482 aa 3ᵃ (*vgl.* quettern); *schmalkaldisch was* quaddern, *brodeln, strudeln* Vilmar 308.

QUATTIER, *s.* quartier.

QUÄTTSACK, *m.*, *schwäb. wanst* Schmid 418 (*Ulm*), *vergl.* quatte *m.*

QUATVOGEL, *s.* kothvogel.

QUATZLICH, *s.* quatschlich.

QUAUKELN, *verb.*, *bair. schwerfällig gehen, wackeln* Schm.² 1, 1391. *s.* quackeln 2 *und* kaukeln *bei* quackeln 1.

QUAXEN, *s.* quackezen.

QUAZIG, *m.*, *leipz. was* quasselig (*s.* quasseln) Albrecht 188ᵃ.

QUE, *n.*, *mnd.* que (*aus* quede, *alts.* quidi), *wort* Schiller-Lübben 3, 399ᵇ (*s.* queden); *hieher gehört vielleicht mit anlehnung an das lat.* que *des gegensatzes* (*sondern, aber*) *das* que *in einigen redensarten mit der bedeutung ein aber, ein einwand, hindernis:* er wird allerlei fünd und list erdenken, ein que darein zu machen und die sach, wonicht gar zu hindertreiben, jedoch solche ad infinitum oder indefinitivum zu bringen. *Simplic.* 215 *neudruck* (1, 400, 20 *K.*);

er hab ihnen (*den fürsten*) ein que gelegt ein.
H. Mauricius *Haman* B;

einem que für etwas legen, *prohibere aliquem aliqua re* Hederich 1810; ich merkte zwar wohl, dasz die guten leute mit dergleichen lebens-art der bevorstehenden hungers-noth kein quee (*riegel*) vorlegen würden. *Felsenb.* 1, 152; *pomm.* dar is een qwe bi, *die sache ist nicht rein, hat einen haken* Dähnert 368ᵃ. *vgl.* Wander 3, 1437.

QUEBBE, *f.*, *nd. ein mooriger, mit wasser gesättigter boden, der unter den fusztritten erzittert* (quabbelt) *und sich einbiegt* Dähnert 368ᵃ (*mit dem adj.* qwebbig, *sumpfig*). Danneil 166ᵇ. Frommann 2, 210; ein hohler und quebbigter boden. Arndt *leben* 143. *vgl.* queppenweise.

QUECHE, *s.* quecke.

QUECK, *s.* quack *interj.*

QUECK, QUICK, *adj. lebendig, lebensfrisch, sehr regsam, munter* (*s.* keck *th.* 5, 375 *ff.*, *wo auch über die etymologie schon gehandelt ist*), *rhein.* quack Kehrein 1, 315. Pfister *nachtr.* 215: ein quecker junge, ein quickes kind, das bäumlein ist schon queck. Stieler 1491; das kind ist schon queck, *ziemlich grosz, erwachsen* Rädlein 716ᵃ, quek Schottel 1380;

(*sie ist*) wie ein vogel flügg' und quick.
Freiligrath (1870) 2, 22.

was keck 4: eine quecke lugen. Kirchhof *wendunm.* 1, 307 (1, 261) *Ost.*

QUECK, QUICK, *m. n.* 1) der queck *was* quecke, queckengras Rädlein 716ᵃ, *aus niederd.* quek Richey 200. *brem. wb.* 3, 401. Dähnert 368ᵃ. Schütze 3, 259, *ags.* cvice *m.* Leo 115, 35.

2) das queck *aus nd.* quek, quik, *lebendiges vieh jeder art* Schiller-Lübben 3, 400ᵃ. *brem. wb.* 3, 399, *halberwachsenes vieh* Schottel 1380, *frisch und gesundes, zahmes vieh* Frisch 2, 77ᵇ:

zû hant er blûtete (*opferte*) alleʒ mite
ein quek. *livl. chron.* 4683 *Meyer;*

queeck, qwick (*nd.*) *fastn. sp.* 964, 14. 12, quick (*kölnisch im* 15. *jahrh.*) Fromm. 2, 442ᵇ; das wörtlein queck . . heiszt rind. Tabernaemont. 522ᵃ; das quick Schütze 3, 259. Immermann *Münchh.* 4, 121.

3) das quick *westf.* (*im kreis Tecklenburg*) *s. v. a.* quecksilber, *s.* quickarbeit, -brei, -gold, -silber *u. s. w.*

QUECKAPFEL, *m. stechapfel,* quech-, queckapfel Nemnich 1, 1379. 3, 451.

QUECKBEERE, *f. was* quicken-, quitzbeere Frisch 2, 77ᵃ. Nemnich 3, 451. *brem. wb.* 3, 402.

QUECKBLEI, *n. nach analogie von* quecksilber: doch ist derselbe mit einer wunderbarlichen art quecksilbers vermischt, so ichs anders quecksilber heiszen sol, dasz es nichts ist, dann ein lebendig blei, möcht derhalben wol und billiger queckblei heiszen. Thurneisser *von wassern* 287.

QUECKBRUNNEN, *m. lebendiger brunnen, quell, mhd.* quëc-, këcbrunne (*s.* keckbrunnen *th.* 5, 379), *md.* quickborn Schütze 3, 259, *darnach hat* K. Groth *seine sammlung von gedichten in dithmarsischer mundart* quickborn *genannt* (1852): uber den queckenbrunnen zum Buntzlaw in Schlesien. Opitz (1645) 2, 220 *überschrift;*

dein (*Bunzlaus*) bewundernswerther queckbrunn, deiner musen hippocren,
quillt und lispelt, gluchst und prudelt lange nicht, wie einst so schön. Lindner *ged.* 246.

bildlich:

so hat doch zweiffels ohn ausz desz Parnassus quall
auf ewren queckbrunn zu ein' ader ihr gefall (*gefälle*).
Chr. Heinr. v. Löwenthal *vor Tschernings t. get.-frül.* (1642).

QUECKE, *f. aus dem gleichbedeutenden nd.* quecke, queke (Schiller-Lübben 3, 400ᵇ. Schambach 161ᵃ, *s. auch* der queck 1), *das in wurzeln und kriechenden, gleichsam lebendigen ranken sich schnell ausbreitende und schwer auszurottende weizengras, triticum repens* (*radices ligantes terram, quas rustici dicunt* quecken Dief. *nov. gl.* 384ᵃ) *oder ein ähnlich wucherndes unkraut* Stieler 1491. Nemnich 2, 1491. Graszmann *pflanzennamen nr.* 758, queche Schmidt *westerw. idiot.* 153, queche, quiche, quecke Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 317, *vgl.* grasquecke, queckengras:

der lolch und die distel beherrschen
nährende weizengefild', und die unaustilgbare quecke.
Voss *Ovids verw.* 25, 146;

und umher wuchs viel des gesprosses, . . .
auch umkriechende queck', und des eppichs fröhliche triebe.
Theokr. 13, 42;

plur. die quecken, graszquecken. Bock *kräuterb.* 220 *ff.;* wer viel quecken im acker hat, der ege denselben umb. Colerus 2, 147ᵃ; es greift üm sich wie quecken. Stieler 1491;

gesetzt dein vaterland trägt minder korn als quecken;
wird dein vergeblich lob der felder armuth decken?
J. E. Schlegel 4, 119.

übertragen wie unkraut:

gät' und raufe mit mir das geile unkraut! . . .
hier die quecke von trink- und liebesliedern.
Voss *ged.* 3, 112.

QUECKELN, *verb., in* aufqueckeln, *ein schwächliches kind, eine kranke person durch sorgsame pflege auf-, fortbringen* Schm.² 1, 1391. *s. auch* aufquöcheln *theil* 1, 703.

QUECKEN, *s.* quacken.

QUECKEN, *verb. aufschwellen, grosz oder dick werden* Rädlein 716ᵃ; *nd.* queken, *sich vermehren und fortpflanzen, fortwurzeln* (*wie die quecke*) Richey 200. *brem. wb.* 3, 401, *vgl.* verquecken; *transitiv ernähren, wachsthum geben, aufziehen brem. wb. a. a. o., s.* quicken, erquicken.

QUECKENEGGE, *f. egge, womit quecken ausgerauft werden* Jacobsson 3, 331ᵃ. *vgl.* queckenhaken, -rechen, -zieher.

QUECKENEULE, *f. der schmetterling hadena basilinea, dessen raupe sich von quecken und gräsern nährt* Brehm *thierl.* 6, 347.

QUECKENFALTER, *m. priamus egeria, dessen raupe auf quecken lebt* Oken 5, 1412.

QUECKENGRAS, *n. was* quecke Bock *kräuterbuch* 220ᵃ. 221ᵇ. Tabernaemont. 522 (*als 'riedgras' erklärt, s.* queck 2). Stieler 694, queckgras Holl *pflanzennamen* 291ᵃ, quekgras Nemnich 3, 451, *vgl.* Popowitsch *versuch* 452.

QUECKENHAKEN, *m. was* queckenrechen Weber *öconom. lex.* 431ᵃ.

QUECKENHONIG, *m. aus queckenwurzeln bereiteter dickflüssiger und süszlich schmeckender extract* Klencke *hauslex.* 2, 201.

QUECKENKRAUT, *n. was* queckengras Bock *kräuterb.* 222ᵃ.

QUECKENRECHEN, *m. ein rechenartiges instrument zum ausziehen der quecken* Weber *öcon. lex.* 431ᵃ, *vgl.* queckenegge.

QUECKENTRESPE, *f. bromus inermis. encycl. der naturgeschichte* 3, 218ᵃ.

QUECKENWURZEL, *f. die wurzel der quecke* Bock *kräuterbuch* 220ᵇ.

QUECKENZIEHER, *m. was* queckenrechen Weber *öconom. lex.* 431ᵃ.

QUECKER, *s.* quäcker.

QUECKFROSCH, *m. laubfrosch* Rädlein 716ᵃ. *vgl.* quäckenquackerfrosch.

QUECKGRAS, *s.* queckengras.

QUECKHOLDER, *m. wachholder, mhd.* quëckolter *f. zusammengesetzt aus einem adj.* quëckal quëckol (*heilkräftig, erquickend*) *und* ter (*baum*) *gramm.* 2, 530. Schade² 693ᵃ, *sieh* wacholder *und* reckholder:

diu queckolter birt âne bluot.
das Traugemundslied 4, 3;

der queckholder, *juniperus communis* Nemnich 2, 268. *vergl.* quackelbeere, quäckelbusch.

QUECKHOLDERBEERE, *f. arciotida,* queckolterber *voc. nig. abb.* 315, zwecholterber Dief. *nov. gl.* 31ᵇ.

QUECKSALBER, *s.* quacksalber.

QUECKSILBER, *n., ahd.* quëcsilabar, quëchsilper, *mhd.* quëc-, këcsilber, *argentum vivum* (lebendig silber Göthe 4, 120), *in ungemein beweglichen tröpfchen vorkommendes, flüssiges und silberfarbenes metall, s.* kecksilber *theil* 5, 380: kweeksilber, daʒ etleich köksilber haiʒent. Megenberg 305, 21; queck-, quicksilber *Chemnitzer bergm. wb.* 404ᵇ; *holst.* quiksülber Schütze 3, 259; das unbestendige quecksilber, wo mans hin haben wil, da bleibts nicht (*vgl. unten die bildliche verwendung*). Luther 6, 146ᵃ; kugel . . aus quecksilber gemacht. F. Platter 150 *B.;* krankheiten, so ausz dem quacksilber entspringen (*s.* quecksilbersiechthum). Paracelsus 6, 660;

sie mischt ihm quecksilber drein (*ins gift*),
dacht, zwei gift werden kräftig sein. Sandrub 87, 9;

man hat das quecksilber in der art zum gefrieren gebracht, dasz es sich hämmern läszt. Kant 9, 256; das quecksilber (*im barometer*) hatte seinen stand vollkommen, wie seit einigen tagen (*vgl.* quecksilberstand, -höhe). Göthe 15, 134; an dem meeresufer steht das quecksilber am höchsten. 51, 258; ob das quecksilber steigen oder fallen werde. 277; das quecksilber des thermometers. 34, 42 *H.;* torricellische röhre, welche mit quecksilber gefüllet am fenster hing. Freytag *ahnen* 5, 244.

Mit beziehung auf seine ungemeine theilbarkeit und beweglichkeit wird quecksilber *oft in bild und gleichnis gebraucht:* das heiszt (meine ich ja) quecksilber in den teich geworffen. Luther 3, 337ᵃ; ein ungerechter mammon . . verschwindt wie das quecksilber, oder gehweck-silber, im feuer. Abr. a S. Clara *Judas* 4, 211, *vgl.* 3, 518;

rothes gold, das ohne rast,
quecksilber gleich, dir in der hand zerrinnt.
Göthe 12, 85 (*Faust* I. 1680 *Weim.*);

wie quecksilber zerrann dieses . . wesen (*persönlichkeit*) unter der leisesten berührung in lauter perlende kügelchen. Immermann *Münchh.* 1, 332; er ist . . wie quecksilber . . bald da, bald dort. H. L. Wagner *die kindermörderin* 8; der Deutsche kommt wie das quecksilber überall durch, wenn er schon keins ist. Hebel (1843) 4, 248; wann sie (*hoffartsweiber*) einmahl herausz kommen, wissen sie ihr hausz nimmer so bald zu finden, haben quecksilber under den fuszsohlen, das lest ihnen keine ruhe, sondern treibt sie von einem hausz . . . zum andern. Albertinus *narrenhatz* 106; poeten haben etwas quecksilber im kopf, sind etwas närrisch. Rädlein 716ᵃ;

der flinke bursch rennt in die schenke,
als hab er quecksilber in jedem gelenke.
Kotzebue *dram. spiele* 1, 291;

er hat quecksilber im hintern (*kein sitzfleisch*). Simrock *sprichw.* 435, *holst.* he hett quiksülber im steert. Schütze 3, 259; er ist ein lebendig quecksilber, *homo inquietus.* Aler 1561ᵃ; hefte sich doch das zapplige quecksilber (*die unstäte Juliette*) an den ewigen juden (*an den reisenden Antoni*). Göthe 21, 137; das kleine quecksilber wollte ihnen gar nicht anstehen. 166; fingerarbeiten, womit man das weibliche quecksilber fixiert. J. Paul *Levana* 2, 84; *henneb.* quåksölber *als schelte für ein unruhiges, bewegliches, lebhaftes kind* Spiesz 188.

QUECKSILBERBERGWERK, *n., z. b. in Idria:* arbeiter in quecksilberbergwerken. KLENCKE *hauslex.* 2, 748.

QUECKSILBERBEWEGUNG, *f.:* einflusz auf die quecksilberbewegung (*des barometers*). GÖTHE 51, 260, die bewegung des quecksilbers in der röhre 280, barometerbewegung 285.

QUECKSILBERDAMPF, *m.:* das einathmen von quecksilberdämpfen; personen, die (*z. b. in spiegelfabriken*) lange zeit den quecksilberdämpfen ausgesetzt waren. KLENCKE *hauslex.* 2, 206.

QUECKSILBERERZ, *n. anthracites, vena minii* ALER 1561ᵇ. HÜBNER *naturlex.* 1503. *vgl.* quickerz.

QUECKSILBERGRUPPE, *f. gruppe von lebhaften, munteren jungen:* der stattliche mann (*Göthe*).. erschien mitten in dieser muthwilligen quecksilbergruppe (*vorher* muntere jugend, worunter auch kleine Herder und Wielande waren) als ein wohlgewogener, aber ernster vater, der ehrfurcht und liebe gebot. MATTHISSON *erinn.* (1825) 2, 352.

QUECKSILBERHALTIG, *adj.:* quecksilberhaltige (*arznei-*) mittel. KLENCKE *hauslex.* 1, 206.

QUECKSILBERHÖHE, *f., vgl.* quecksilberstand: weswegen bleibt die luft in dem brennenden erdgürtel um einen zoll quecksilberhöhe (*vorher* barometerhöhe) leichter, als die in der temperirten zone? KANT 9, 86.

QUECKSILBERICHT, *adj. quecksilberhaltig:* quecksilbrichte erde. MATHESIUS *Sar.* 118ᵇ.

QUECKSILBERISCH, *adj.:* die quecksilberischen krankheiten (= krankheiten, so ausz dem quecksilber entspringen). PARACELSUS 1, 660.

QUECKSILBERKUGEL, *f. globulus mercurialis* JACOBSSON 7, 10ᵃ.

QUECKSILBERKUR, *f. kur mit quecksilber oder quecksilberhaltigen mitteln.* KLENCKE *hauslex.* 1, 206.

QUECKSILBERMASSE, *f.:* liebe, die so rein und lauter war, wie ein hellgeschliffenes spiegelglas, das keine quecksilbermasse im hinterhalt hat. MUSÄUS (1815) 3, 188.

QUECKSILBERMOHR, *m., s.* mohr 2, *f und* JACOBSSON 7, 11ᵃ. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 184.

QUECKSILBERN, *adj. von oder wie von quecksilber:* eine quecksilberne kugel. SCHILLER 4, 252;

voll grillen und kleiner schalkhafter tücke
macht ihr quecksilberner witz sich immer was zu thun,
das andre leute verdrieszt. WIELAND *der neue Amadis* 1, 12;

er hatte ein quecksilbernes genie, das ihn immer von einem aufs andre trieb. *Siegfr. v. Lindenberg*² 1, 225; quecksilbernes gehirn. RÜCKERT *mak.*⁴ 314; sein quecksilberner anstand. J. PAUL *uns. loge* 1, 181; quecksilberner diener. BÜRGER 497ᵃ; wir quecksilbernes volk. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 26; eine quecksilberne Pariserin. BÖRNE 5, 254; das gleichgewicht ihrer durchaus friedfertigen sinnesart wirkte.. beruhigend auf den quecksilbernen offizier. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 260.

QUECKSILBERÖL, *n. oleum Mercurii* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 635. JACOBSSON 7, 11ᵇ.

QUECKSILBERPFLASTER, *n. emplastrum mercuriale. ebenda.*

QUECKSILBERREGEN, *m.:* ich sahe bei ihm (*Kirchhof*) die von Nairne verbesserte luftpumpe, mit welcher er die überraschende erscheinung des quecksilberregens durch die mikroskopischen poren des lindenholzes hervorbrachte. MATTHISSON *erinn.* (1825) 2, 156.

QUECKSILBERSALBE, *f. unguentum mercuriale.*

QUECKSILBERSALZ, *n. vitriolisches quecksilber* JACOBSSON 7, 11ᵇ.

QUECKSILBERSÄULE, *f.:* das auf- und niedersteigen der quecksilbersäule (*des barometers*). GÖTHE 34, 37 *H.*

QUECKSILBERSCHMINKE, *f.:* blos die schönheit ihrer zähne fall' ich noch mit quecksilberschminken an. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 41.

QUECKSILBERSIECHTHUM, *n. mercurialismus:* arbeiter, die durch quecksilbersiechthum starben. KLENCKE *hauslex.* 2, 207.

QUECKSILBERSTAND, *m. barometerstand:* ost und nord (*-wind*) haben bezug auf hohen, west und süd auf niedern quecksilberstand. GÖTHE 51, 271.

QUECKSILBERVERGIFTUNG, *f. chronische vergiftung durch quecksilber* KLENCKE *hauslex.* 2, 208. 748.

QUECKSILBERWASSER, *n. aqua mercurialis, auflösung des quecksilbers in verdünnter salpetersäure* JACOBSSON 7, 13ᵃ.

QUECKSILBERZITTERN, *n. tremor mercurialis.*

QUECKSTERZ, QUICKSTERZ, *m., auch* wedelsterz, *nd.* quek-, quakstert (SCHILLER-LÜBBEN 3, 401ᵃ), *der vogel mit beweglichem schwanze, die bachstelze, cauda tremula, motacilla,* queckestertz DIEF. 108ᵃ, quikstertz 369ᵃ, quicksterz HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 267ᵃ, *dimin.* quicksterzlein VOSS *Arist., die wespen* 1524.

QUECKTRESPE, *f. festuca speciosa, bromus inermis* NEMNICH 3, 451.

QUECKWEIZEN, *m. was* quecke, weizengras *ebenda.*

QUEDELHUND? *m.:* der Wädelburger wadelloser begrabener quedelhund. FISCHART *Garg.* 31ᵃ.

QUEDEN, *s.* keden *theil* 5, 380 *ff. und* FEIST *grundrisz der goth. etymologie* 89.

QUEDER, *s.* köder *theil* 5, 1571 (*vergl.* querdel, querder); *s. v. a.* quarder, *breiter gurtartiger saum an hosen u. s. w.* FROMM. 5, 160 (*mundart in und um Fallersleben*).

QUEE, *s.* que.

QUEEL, QUEER, *s.* quäl, quer.

QUEHLE, *f., bergmännisch was* kehle 5, *a:* quehle *oder* quäle hauen, *ein gerinne hauen zur abführung des wassers. Chemnitzer bergm. wb.* 402ᵃ. VEITH 371, quele hauen RÖSZLER *bergbauspiegel, anhang,* quelle hauen HÜBNER *naturlex.* 1503.

QUEHLE, *f. tuch zum abtrocknen, handtuch* (*s.* handquehle) AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1570: und hat ihm eine quele um den hals bracht. BARTH *weiberspiegel* C5ᵃ; wenn ihr mangel an handquelen und hingegen guten vorrath von tischtüchern hättet, so würdet ihr ohne zweifel etliche tischtücher spalten und quelen draus machen. *rockenphil.* 533 (4, 4);

dürftige besen von reis, holzschrot und quehlen, wie wenig
machen sie doch aufwand! VOSS *Hor. sat.* 2, 4, 81,

bei WIELAND küchenquelen (*theil* 5, 2508 *nachzutragen*); *leipz.* quäle ALBRECHT 187ᵃ, *bair.* quehel SCHM.² 1, 1391 *mit* qu *statt* dw tw *aus ahd.* dwahillja dwahila twahila dwehila, *mhd.* dwehele twehele, dwehel twehel (*von* dwahen twahen, *waschen, s.* zwehel *und* zwagen); *vom deutschen worte kommt auch ital.* tovaglia, *span.* toalla, *port.* toalha, *franz.* touaille, *handtuch u. dergl., altfranz.* tooillier, *waschen, reiben* DIEZ⁴ 323.

QUEICHELN, *verb.* 1) *intransitiv, schles. weichlich, zärtlich thun:*

da werdt ihr wieder gleich mit queicheln
euch schaffen einen neuen mann. SCHERFFER *ged.* 504;

auch weichlich sein, kränkeln WEINHOLD 74ᵃ.

2) *transitiv, zart, sanft wegnehmen:* den bart ap queichilin. *md. schachbuch, zeitschrift für deutsches alterthum* 17, 277, 14; *weichlich, zärtlich vorbringen:* wenn man solche süsze gift queichelt und schmeichelt. MATHESIUS *katechism.* 158; *zart behandeln, zärtelnd pflegen, verzärteln* HENNIG *preusz. wb.* 203:

mancher queichelt seinen leib
durch den schönsten zeitvertreib.
HÜBNER *poet. handb.* 109.

ableitung von nd. queie quei, *weich, sanft, mild, willfährig* (SCHAMBACH 164ᵃ) HENNIG *a. a. o.* WEINHOLD *die verbreitung und die herkunft der Deutschen in Schlesien* 210.

QUEICHLICH, *adj., schles. kränklich* (*s.* queicheln 1) WEINHOLD 74ᵃ. *vgl. nd.* queislich SCHAMBACH 164ᵃ.

QUEIFELEI, *f., plur.* queifeleien, *ausflüchte, lügen, ränke* VILMAR 309 (*sächs. und westfäl. Hessen*), *nd.* queif *m.* SCHAMBACH 164ᵃ. *brem. wb.* 3, 399.

QUEILEN, QUEULEN, *verb. wie* heulen, *ein tonmalendes wort: bair.* huesten und queilen. SCHM.² 1, 1393; der queilende kater. MUSÄUS 1, 93; der hund fing an zu queulen. 4, 131. *leipz.* quälen, queilen ALBRECHT 187ᵃ.

QUEINEN, *s.* quienen.

QUEISE, *f. ein fisch mit messerförmigem, seitlich stark zusammengedrücktem leibe, trachinus* OKEN 6, 80. BREHM *thierl.* 5, 485. *vgl.* quese.

QUEISFLACHS, *m. der wasserflachs, ranunculus aquatilis* STIELER 492. NEMNICH 2, 1127, *vgl.* GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 8.

QUEIT, *s.* quitt.

QUEL, QUELE, *s.* quäle, quehle.

QUELEN, *s.* quälen.

QUELL, *s.* quäle, quelle.

QUELL, *m. was* quelle (*aus dem es hervorgegangen ist*), *namentlich in gehobener rede; spätmhd. im* 15. *jh. vereinzelt* quel, *schles. im* 17. *jh. auch* das quell (*auch schweiz., s.* HALLER 73, 368 *var.*), *vgl.* quall. *der im* 16. *jh. vereinzelt vorkommende plur.* quelle (*Jos.* 15, 19) *ist nun unüblich und durch* quellen (*plur. von* quelle) *verdrängt.*

1) *im eigentlichen sinne. a) das quallen oder wallen* (*s.* quall): quell des meers, *aestus maris;* ungestüme und quell des

meers, *maris seditio* MAALER 321ᵃ; das quell ist im meer, *mare aestuat* 321ᵇ.

b) aus der erde springendes, quellendes wasser (der ursprungsort oder der nächstweitere lauf desselben, s. quelle 1), *scatebra, aqua viva* STIELER 1493:

geschirr von marmor, darausz das quell des bächleins geronnen kam. OPITZ (1645) 1,262;

der hirsch . . pflegt die glatten schlangen
ausz ihren hölen her in seinen halsz zu ziehn
mit seines athems kraft, lauft dann zum wasser hin
und stillet durch das quell die gift so er empfangen. 2,68;

wo nur das quell noch geht. 2,69;

ein quell, das stille stehet,
das nie geräumet wird, verstopft sich und vergehet. 3,266;

die lautere fontein, entsprungen aus der erden, . .
ergeust das helle quell. FLEMING 149;

quell der saurbrunnen wässerlein. SCHUPPIUS 690; wo weder staude wächst noch quell rinnt. KLOPSTOCK 10,277;

ich gehe zu dem quell des hains. 1,244;

wie ein quell von dem hange sich hingieszt,
bald ein strom wird. *Mess.* 18,306;

sonst schlug die lieb' aus mir so helle,
wie eine nachtigall am quelle. BÜRGER 67ᵇ;

die schöne reisende setzte sich an den rand der quelle. GÖTHE 21,73;

am heiszen quell (*Marienbads*) verbringst du deine tage. 4,121;

(*fels,*) von dem der quell sich ewig sprudelnd stürzt. 12,202 (*Faust* I. 3843 *Weim.*);

aus dem felsen . .
springt murmelnd hervor ein lebendiger quell. SCHILLER 11,287;

vier ströme brausen hinab in das feld,
ihr quell, der ist ewig verborgen. 399;

und nah entspringt ein quell. HÖLDERLIN 1,201;

wo aus dem felsen klar und frisch
ein rascher quell entspringt. SCHULZE *Cäcilia* 3,22;

(*da*) vertrocknet ganz der letzte quell der wüste. PLATEN 2,27;

da stieg ich ab, mein ross am quell zu tränken. LENAU (1880) 1,87;

durch felsen blinkt der quell im thal. GEIBEL *juniusl.* 229;

wo alpen deinen quell, o Po, verkürzen. STRECKFUSZ *Dante, paradies* 6,51;

personificiert:

dort stürzt aus dunkler felsenpforte
der quell mit einem dumpfen schrei,
enteilt dem grauenvollen orte,
hinab zum freundlich grünen mai. LENAU 1,73.

c) metonymisch (wie lat. fons) *das quellwasser, wasser überhaupt oder eine andere wallende flüssigkeit:*

lasz . . . schnell
die schwester sich mit frischem quell benetzen. SCHILLER 6,416;

aus silbernen opferschalen
der quell rauscht, ausgeschüttet
von reinen händen. HÖLDERLIN 1,114;

nur wenn er glühet
labet der quell (*punsch*). SCHILLER 11,376.

2) *übertragen auf andere flüssigkeiten, die wie ein* quell *rinnen, namentlich die thränen* (s. augen-, thränenquell):

weil so viel thränensalz ist durch disz quell geronnen. LOHENSTEIN *Cleop.* 4,541;

deiner augen quell (*war*) von liebesthränen voll. *schles. Helikon* 1,559;

must du die wangen baden
aus deiner augen quell. BODMER *krit. ged.* 6 (1,83) *neudruck;*

da strömte meiner thränen quell. PLATEN 1,22;

des thränenstromes,
aus meinen augen geflossen,
gesalzner quell. IMMERMANN *schriften* 1,343;

bald mädchen ist dein trotz entflohn,
versiegt der thränen quell. FREILIGRATH (1870) 2,75.

3) *bildlich (wie lat.* fons), *von etwas das wie ein* quell *entspringt, flieszt und tränkt u. s. w.*

a) in bezug auf den grund, ursprung und ausflusz von etwas: alles was da ist im himmel und auf erden . . das hat seinen quäll und ursprung von der kraft, die von gott ausgehet. J. BÖHME *morgenr. cap.* 2,34;

aus diesem quell entspringt
der zwiespalt unter uns. STOPPE *ged.* 2,197;

sieh nicht auf deine werk allein,
sieh auf den quell, aus dem sie kamen. GELLERT 2,111;

mit dem genetiv (oder von mit dativ) des woraus entspringenden:

der quell des lebens selbst (*Christus*) liegt an der mutter brust. OPITZ (1637) 1,11;

sobald das faule quell der geilheit wird entdeckt. HALLMANN *Mariamne* 10;

nicht eine hat den quell der krankheit recht erkand. MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 61;

o danke dem geschicke,
das dir der laster quell, der überflusz, versagt. HALLER *die alpen* 42;

in ihrem wesen selbst . . .
fand sich kein innrer quell von stätigem vergnügen. *über den ursprung des übels* 3,22;

wein, der entzückung quell und zunder! HAGEDORN 3,132;

o unsrer schande quell, erziehung deutscher jugend! UZ 1,184;

du . . voller quell des guten. LESSING 1,100;

dort . . am quell vom ewgen licht. 1,90;

(*gott,*) der unerschöpfliche quell
aller seeligkeit. KLOPSTOCK 1,149;

(*strahl,*) den Japets sohn am quell des lichtes stahl. WIELAND 21,166;

Prometheus hatte kaum herab in erdennacht
den quell des lichts, der wärm und alles lebens,
das feuer, vom olymp gebracht. BÜRGER 64ᵃ;

dir (*gott*), du quell von huld und segen. LAVATER *nachgel. schriften* 3,3;

o freiheit, ...
sei quell der schönsten menschenthaten! 3,174;

(*unschuld,*) reinster quell der zärtlichkeit. GÖTHE 1,58;

nacht verschlingt den quell des lichts. SCHILLER 1,225;

was forscht ihr früh und spat dem quell des übels nach. PLATEN 2,60;

da sich ein quell gedrängter lieder
ununterbrochen neu gebar. GÖTHE 12,15 (*Faust* I. 186 *Weim.*);

mir entsprang in der brust ein frischer quell melodien. KINKEL *ged.* (1857) 159.

b) in bezug auf das flieszen oder versiegen:

ihr (*deiner brust*) unerschöpfter quell führt allzeit, eh wir bitten,
des trostes überflusz in kerker und in hütten. GÜNTHER 725;

(*da*) flosz der dichtrische quell Friedrich entgegen, ihm
abzuwaschen die schlacht. KLOPSTOCK 1,110;

so flosz, auch im schlafe, der bittere quell (*der schmerzen*) fort. *Mess.* 12,861;

der quell des überflusses rauscht daneben. GÖTHE 9,131 (*Tasso* 1,4);

Europas geist erlosch; in Deutschland flieszt
der quell der neuen zeit. F. SCHLEGEL *ged.* 242;

lasz brausen deiner sagen quell. FREILIGRATH (1870) 1,169;

es dampft der quell der jugend vom fels im wirbelstaube,
bis friedlich ihn und silbern umfängt der liebe becken. PLATEN 2,56;

der quell von stätigem vergnügen
ist nimmermehr bei dir versiegen,
weil er aus deinem herzen quillt. HALLER *über die ehre* 232;

der quell der freude war versiegt. MORITZ *A. Reiser* 419,4 *neudruck;* er liesz den quell der unterhaltung . . beinahe keinen augenblick versiegen. MATTHISSON *erinn.* (1825) 2,365;

der quell des sehns (*das auge*) ist ausgeflossen,
das licht der sonne schaut er niemals wieder. SCHILLER 14,299 (*Tell* 1,4).

c) in bezug auf das trinken oder tränken daraus:

wesz ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? GELLERT 2,145;

ihr tranket mit ihm aus dem quell
der begeistrung und der weisheit. KLOPSTOCK 1,215;

den ersten durst zu entzünden
nach des lebens quell. *Mess.* 15,45;

du schlürfest aus der wahrheit quell. PLATEN 1,28;

(*möchte ich*) einmal nur, bevor es nachtet,
an den quell der liebe sinken,
einmal nur die wonne trinken. LENAU (1880) 1,273.

d) selten für quelle 3, *d:* auf dieses (*französische original*), als einen welschen quell, beruft sich auch unser deutscher dichter (*des Alexanderliedes*). VILMAR *lit.* (1856) 196.

QUELLADER, *f. vena fontis* FRISCH 2,77ᶜ, *vergl.* brunn-, brunnenader: da viele seen durch die unter ihrem boden befindlichen quelladern zuflusz bekommen. KANT 9,39; anhaltende regen machen, dasz die quelladern von wasser angefüllt . . . werden. 73; beim schöpfer der quellader — in der felsquader. RÜCKERT *mak.*[4] 235;

doch misz nicht seine (*des brunnens*) tief',
. . weil dadurch ihm die quellader bricht. *brahm.* 9,69.

übertragen: und gehen alle kräfte ausz dem haupt und hirn in leib in die quell-adern des fleisches. J. BÖHME *morgenr. cap.* 2,25; und zum starken geschäfte — bot ich auf meine schwachen kräfte, — entwerfend, nach meiner quelladern sprödigkeit . . einige und vierzig makamen. RÜCKERT *mak.*[4] 5.

QUELLBAD, *n.*, *vgl.* quellenbad: ei lieber herr, wer ir nicht indert mit einem warmen quellbade zu helfen? SCHADE *sat.* 2, 255, 27.

QUELLBAR, *adj. scaturiens* STIELER 1493.

QUELLBINSE, *f. scirpus acicularis* NEMNICH 2, 1243.

QUELLBORN, *s.* quellbrunnen.

QUELLBOTTICH, *m. oder* quellbütte, -stock, *steinerne bütte, worin das getreide zum malz eingeweicht wird* JACOBSSON 3, 331ᵃ.

QUELLBRUNNEN, *m.*, *md.* quellbronne, -born *was* quell 1, *b und* queckbrunnen, *vgl.* quallbrunnen, brunnquell: quellprunn *voc.* 1482 aa 3ᵃ, quellbrunn STIELER 253; denn gleich wie ein quellborn jmer wasser hat und nimpt nicht abe .. also ist auch eines fromen heuslin oder gütlin ein rechte quelle von gott gegeben und erhalten. LUTHER 6, 133ᵃ; dieweil nit bald quellbrunnen .. durch die wüstinen ausz zůfinden. RAUWOLFF *reise* 188; der klahre quellbrunn .. quillt und dringet durch enge wege ... hervor. *pers. rosenth.* 1, 18; sie haben keine frische quellbrunnen, sondern müssen tieff nach dem wasser graben. 4, 36;

ausz der wüst wird ein ostwind kommen
und ausztrucknen ire quellbrunnen.
H. SACHS 15, 242, 17;

der quellbrun selbst ist rein und schon,
jhe weiter das wasser fleust davon,
jhe mehr es annimpt dreck und sand
von frembden zuflüssen und land.
ROLLENHAGEN *froschm.* II. 6, 2 (L13ᵃ).

übertragen und bildlich (*vgl.* quell 3): daher auch achte ich, wir Deudschen gott eben mit dem namen von alters her nennen ... nach dem wörtlin gut, als der ein ewiger quelbrun ist, der sich mit eitel güte ubergeuszet, und von dem alles, was gut ist und heiszet, ausfleuszt. LUTHER 4, 390ᵃ; also sihest du, wie das erste gebot das heubt und quellborn ist, so durch die andern alle gehet. 409ᵃ; so ist es billich, das wir die quelbronnen der philosophy ... mit gröszerm vlysz uffschlieszen. REUCHLIN *Cic. Tusc.* 1, 3 (HARTFELDER *deutsche übersetzungen klassischer schriftsteller aus dem Heidelberger humanistenkreis s.* 20);

ausz der (*philosophie*) all weiszheit kumb gerunnen
in die welt, als ausz eim quellbrunnen,
durch ir philosophisch lehr. H. SACHS 13, 580, 19;

dasz sie ... alle büberei ausz dem quellbrunn aller laster (*Rom*) mit sich anheim bringen. SCHADE *sat.* 2, 269, 29; gott ist das hertze oder quelbrun der natur, ausz ihm rühret her alles. J. BÖHME *morgenr. cap.* 1, 6; der vater ist der quellbrun aller kräfte. 3, 14;

dein blut des heils ein quellbrunn ist. CORNER 452;

wörter aus der alten sprache, als dem kwel-brunnen .. anzunehmen. ZESEN *rosenm.* 16, brunnkwel 125; die verbrannten thäler werden ihnen gleichsam ganz quellbrunn, denn sie sehn .. das antlitz Jehova's. HERDER *ebr. poesie* 2, 123.

QUELLBRÜNNLEIN, *n.*, *dimin. zum vorigen:*

(*wald*,) darinn fischreiche pechlin flussen
und viel klarer quel-prünlein gossen. H. SACHS 4, 279, 20.

QUELLCHEN, *n. fonticulus*, quellgen STIELER 1493: ich bezeichnete ihm ja stein, busch, quellchen. KLOPSTOCK 10, 197;

im dunkeln thal, am kleinen wellchen
blühst du (*erstes veilchen*) im trauernden gewand.
teutscher Merkur (1776) 6, 8;

ich möchte doch aus einem groszen flusz
ihn (*kübel*) lieber als aus diesem quellchen füllen.
WIELAND *Hor. sat.* 1, 1, 56;

und dämpfen wollt' ich (*strom*) meinen mut,
wenn ich ein quellchen fände,
das willig seine klare flut
mit meinem strom verbände. RÜCKERT 3, 5;

die bäch' und bächelchen, die quell' und quellchen rannen.
brahm. 2, 26.

übertragen und bildlich:

der thiere fürst, den solcher grusz verdrosz,
erwiedert ihn mit einer langen schramme,
nach der des ritters flusz aus tausend quellchen flosz.
WIELAND *Oberon* 4, 25;

noch ist mir der freude quellchen
nicht versiegt. STOLBERG 2, 58.

QUELLDAMM, *m. damm, womit eine waye eingefaszt wird, um das hervorquellende fluszwasser abzuhalten* BENZLER 2, 273; *auch s. v. a.* sommerdeich 2, 54.

QUELLDEICH, *m. ein deich der wasser durchläszt, holländ.* kweldyk *ebenda* 55.

QUELLE, *s.* quehle 1.

QUELLE, *m. was* quell 1, *b:*

Angelica die kömpt in dem zu einem quellen.
D. V. D. WERDER *Ariost* 12, 56, 5.

QUELLE, *f. das in der alten sprache nur vereinzelt vorkommende wort* (*s.* 1) *ist aus* quellen *gebildet und aus ihm ist erst mit genuswechsel das jüngere* quell *m. n. hervorgegangen*, *vgl. Germania* 23, 274.

1) *ahd.* quellâ, *acc. plur.* quellôn, *scatebras Diutisc.* 2, 331; *md. im* 15. *jh.* (1440) ein verborgen qwelle, *latex* DIEF. 320ᵃ, *nhd. erst seit* LUTHER *geläufig.*

a) *mit der bedeutung von* quell 1, *b:* er wird wachsen wie an einer quelle. 1 *Mos.* 47, 22; seine saat stehet dicke bei den quellen. *Hiob* 8, 17; etliche quellen (*später* brunnenquellen) seind liebliche sauerbrunnen und taugen zu der gesundheit. *Simplic.* 1, 753, 23; frische quelle. STIELER 1493, eine helle, reine quelle. FRISCH 2, 37ᵇ;

der harte fels musz sich in frische quellen trennen,
wenn man kein wasser hat. GRYPHIUS *lyr. ged.* 262 *P.*;

das wasser heisze, wie es will, lache oder quelle, strom oder see, belt oder ocean. LESSING 7, 396;

ein trunk im kühlen, geschöpft aus der quelle.
KLOPSTOCK 2, 51;

ich kann zu der quelle leichter mich bücken. *Mess.* 15, 904;

sie . . laben
nicht an der quelle sich, brechen kein brodt. 19, 382;

da flattert um die quelle
die wechselnde libelle. *der j.* GÖTHE 1, 103;

an der quelle (*vorher* am bache) sasz der knabe.
SCHILLER 1, 377;

warme quelle, *thermae* STIELER 1493. GÖTHE 16, 266, heisze quellen 51, 22; heisze und kalte quellen. KANT 9, 99. 453. HUMBOLDT *kosmos* 1, 228 *ff.*;

(*er war bemüht*) die kraft gesunder quellen,
der bäder innern schatz dem auge vorzustellen.
DROLLINGER 82;

kranker, der nach der entferntesten quelle reist (*vgl.* heilquelle). GÖTHE 16, 138; viele tausend ausländer besuchen jene von der natur so hochbegünstigten quellen (*Böhmens*). 45, 369; die quellen der ströme. KANT 9, 114; das regenwasser saugt sich durch die ... erde, bis es an einen festen, lebendigen grund kommt, da es unterwärts nicht weiter sinken kann; dann schleicht es nach dem abhange der schichten, woran es stehen bleibt, fort, macht verschiedene adern (*s.* quellader) und dringt an einem niedrigen orte hervor, wodurch eine quelle entsteht *u. s. w.* 281; mehrere zusammentretende quellen bilden nun einen bach, mehrere sich vereinigende bäche einen flusz. OKEN 1, 555; die quellen des Nils, des Rheins *u. s. w.*;

den Ganges will ich dort abholen an der quelle
und ziehen mit ihm hinab. LENAU (1880) 1, 162.

ich gieng den strom hinauf und forschte nach der quelle.
RÜCKERT *brahm.* 7, 21;

die quelle entspringt, springt, sprudelt, braust, plätschert, rauscht, rieselt, flieszt, fällt *u.s.w.*: sieh .. diese klare quelle, welche neben mir rauscht. GESZNER 1, 47; quelle, die silbern ihm entgegen rauscht. 193; ihr rieselnden quellen seid mir gegrüszt! 131; klare quellen schlängelten sich .. durch dunkle schatten gewölbter gebüsche. 146; quellen, welche periodisch flieszen. KANT 9, 99;

(*dort*) sprudeln vielleicht quellen empor. KLOPSTOCK 1, 189;

quellen strömen ins land, kräuter und blumen entstehen.
HERDER 1, 174 *H.*;

auch unversiegende quellen durchrinnen sie.
VOSS *Od.* (1793) 13, 109;

gras und blumen durchströmt die quelle
mit geschlängelter silberflut. *ged.* 5, 246;

eine schlängelnde quelle
tränkte die lieblichen blumen. LENZ 3, 57;

horch, der hain erschallt von liedern
und die quelle rieselt klar! SCHILLER 11, 378;

von den bergen stürzen die quellen. 285;

vom gebirge fällt die quelle, rinnt als silberflusz daher.
PLATEN 2, 42;

gestreckt ins gras, wo laute quellen schäumen. 96;

durch die tannen will ich schweifen,|
wo die muntre quelle springt.
H. HEINE *buch der lieder* 223 *neudruck;*

eine lebendige *Sir.* 21, 16, wache quelle HÖLDERLIN 1, 36, *und darnach oft* (*wie theilweise im vorhergehenden*) *personificiert:*

die brünnlein klar und quellen rein . .
all silberweisze töchterlein
der hohen berg und steinen. SPEE *trutzn.* 26 (8, 11) *B.*;

ihr quellen,
ihr augen der natur! F. Möller 278 *Seuffert;*
dort, wo im schatten schlanker buchen
die quelle zwischen bluhmen schwätzt. Uz 1,55;

die rauschenden quellen werden fragen: wo ist er? Geszner 1,214;

blumen schlieszen sich zu, . . .
und die rieselnde quelle weint. Hölty 92 *Halm;*
leise klagt die quelle fort. Lenau (1880) 1,184;
(*im vaterland,*) wo alle quellen mir und bäume leben.
Schiller 14,347 (*Tell* 3,2);
wie eine quelle, wenn die jugendliche
dem heimathlichen berge nun entwich,
die pfade bebend sucht, und flieht und zögert,
und durch die wiesen irrt und bleiben möcht,
und sehnend, hoffend immer doch enteilt,
so war ich. Hölderlin 1,84.

b) quellwasser, s. quell 1, *c:*

sie haben
mir die quelle geschöpft, mich gesalbt.
Klopstock *Mess.* 15,493;
er trug das gefäsz und darin die lebende quelle. 14,748;
ein korinthisch gefäsz, drinn eine silberne quelle. 7,770;
nun rann die quelle (*aus dem gefäsze*). Pilatus
wusch sich feierlich vor dem volk die hände. 7,773;
krug des landmanns
mit der reinen quelle gefüllt. Lenz 3,29;
aber das mütterchen gosz in die bräunliche kanne den kaffe
aus der papiernen tute, . .
strömte die quelle darauf. Voss *Luise* (1825) 1,335.

2) *übertragen auf andere wie eine* quelle *rinnende flüssigkeiten* (*thränen, blut, getränke*):

die augen brennen unter quellen. Günther 359;
die feige schuld allein
wird sich in solchen quellen (*thränen*) schimpflich waschen.
Schiller 5,2,199 (*don Carlos* 2,2);

die heiszen quellen rissen sich durch das blühende angesicht. J. Paul *Titan* 2,187; er ritzte sich, aber zufällig zu tief, und sah der rothen quelle seines armes in der abendsonne zu. 1,31;

er trockne gnädig
die quelle, die, mir aus der mutter wunden
entgegensprudelnd, ewig mich befleckt.
Göthe 9,35 (*Iphigenia* 2,1);
und jedem (*schwert-*)hieb entsprangen neue quellen.
Schulze *Cäcilia* 13,79;
(*da*) sah ich vom haupt
des hügels quellen frisch gegoszner milch
hinunter rinnen. Stolberg *Soph. Elektra v.* 905;
dir fliesze gleich des weines reichste quelle;
den humpen ihm gebracht! Chamisso (1872) 1,203;

er hat (*auf der reise*) verschiedene quellen verkostet, den Frankfurter äpfelwein, das Lichtenhainer bier *u. s. w.* Auerbach *ges. schriften* 18,160.

3) *in bildlicher verwendung wie* quell 3.

a) in bezug auf den grund, ursprung und ausflusz von etwas: denn bei gott ist die lebendige quelle. *ps.* 36,10; die lere des weisen ist eine lebendige quelle. *spr. Sal.* 13,14; poesie und leidenschaftliche rede sind die einzigen quellen, aus denen dieses leben (*der sprache*) hervordringt. Göthe 29,251 *H.;*

und was uns blindes ohngefähr nur dünkt,
gerade das steigt aus den tiefsten quellen.
Schiller 12,249 (*Wallenst. tod* 2,3);
der starke achtet es
gering, die leise quelle zu verstopfen,
weil er dem strome mächtig wehren kann.
14,16 (*braut von Mess.* 1,1).

mit dem genetiv (oder von *mit dativ) des woraus entspringenden:* die quelle der weisheit ist ein voller strom. *spr. Sal.* 18,4; die furcht des herrn ist eine quelle des lebens. 14,27; das mein und dein als die quelle aller uneinigkeit. Schuppius 6; die eitelkeit ist der anfang, die kwälle und der lauf des ab- und zuflusses der unbeständigkeit. Butschky *Patmos* 50 (30);

verhaszte gegenwart vermehrt des hasses quellen.
Lohenstein *Cleop.* 4,605;
der gemühter gleiche triebe
müssen ihre (*der wahren liebe*) quellen sein. Günther 288;

die quellen und der ursprung unserer erkenntnisse. Kant 9,135; die quellen der irrthümer verstopfen. 71; eine dünnere luft ist eine quelle der munterkeit. 244; das neue vom jahre hat an sich eine quelle von wohlgefallen. Zimmermann *über die einsamkeit* 4,248; der stolz ist eigentlich die quelle aller unserer gesellschaftlichen laster. Stilling *jug.* (1780) 172; nach der ewigen quelle des lebens in dem buche aller bücher zu forschen. Gotter 3,73;

man sehnt sich nach des lebens bächen,
ach! nach des lebens quelle hin.
Göthe 12,65 (*Faust* I. 1201 *Weim.*);
wenn du dem volke . .
des neuen glückes ew'ge quelle wirst. 9,8 (*Iph.* 1,2);
bald flieszet schnell mein geist
der quelle des vergessens hingegeben. 9,57 (2,2);

genug, dasz in mir die quelle alles ellends verborgen ist, wie ehemals die quelle aller seligkeit. 16,129; es ist ein schön gefühl an der quelle des kriegs zu sizzen in dem augenblick, da sie überzusprudeln droht. *br.* 704 (3,224) *Weim.;*

dein unsterblicher fusz, weilet o königin (*phantasie*),
an den quellen des morgenroths. Hölty 117 *Halm;*
du blaues aug, du quelle meiner freuden,
wann lachst du mir? 171;
da trübt kein neid die quellen meines glücks.
Schiller 14,347 (*Tell* 3,2);
(*man musz*) forschen nach der quelle des gerüchts.
15,1,46 (*Phädra* 2,6);
die quelle seiner schmerzen
war uns noch allen unbekannt. Alxinger *Bliomb.* 7,33;
bis zu der menschheit tief verborgnen quellen
ist ahndend das gefühl hinab gestiegen.
W. v. Humboldt *sonette* 164.

b) in bezug auf das flieszen oder versiegen:

herr, deine quell'
ist reich und hell,
sie rinnet stets mit gnaden. Rist *himl. lied.* 2,119;
der ehstand bleibt die quelle,
wo täglich neue lieb in vollen röhren springt.
schles. Helikon 1,296;
aus unserm herzen fliezt des unmuths bittre quelle.
Haller *über den ursprung des übels* 1,103;

dummheit, die ergiebige quelle, aus der so vieles elend über das menschliche leben strömt. Zimmermann *über die einsamkeit* 4,95; diese quellen von vergnügungen und glük ... flieszen nicht für mich. Geszner 1,25;

bald rieselt sie (*schönheit*) nicht mehr als quelle.
Klopstock 1,174;
des reinsten glückes quelle flieszt
für sie und mich. Wieland 18,176;
(*dem*) des lebens quelle durch den busen rein
und ungehindert flieszt. Göthe 9,87 (*Iphig.* 5,3);
wie schmerz und lust
aus einer quelle (*liebe*) rinnet. Tiedge 5,204;
und inmitten solcher klagen
springt die quelle starker jugend. F. Schlegel *ged.* 268;
denn aus des mutterbusens lautrer quelle
die schöne reinheit des gemüthes flieszet.
W. v. Humboldt *sonette* 185;
der leiden quellen fluthen allerwegen,
der heilquell rieselt einsam abgelegen.
A. Grün *ges. werke* 2,149;
die quellen sind versiegt, wo seine freuden quollen.
Wieland *Oberon* 8,20;
ein heimlich gift macht seine (*deines lebens*) quellen stocken.
Schiller 15,1,24 (*Phädra* 1,3);

der begierden hochspringende quelle ist vertrocknet in dem herzen. 3,319 (*Fiesko* 4,15); austrocknung aller quellen des lebens und der freude. Arnim *Hollins liebeleben* 75 *Minor;*

des liedes quellen (*sich mir*) unversiegt erwiesen.
W. v. Humboldt *sonette* 302.

c) in bezug auf das trinken, tränken und nähren (vgl. nahrungsquelle):

wollt ihr (*deutsche dichter*) nie aus eignen quellen (*der deutschen sprache*) trinken? Drollinger 93;

wer solches elend überleben will, musz nicht quellen graben, die kein wasser geben. Zimmermann *über die einsamkeit* 4,162; wer an der quelle sitzt, darf nicht dürsten. Wander *sprichw.* 3,1439; theurung, die den armen landmann an der quelle des überflusses verschmachten läszt. *der j.* Göthe 2,62; der fleiszige arbeiter, dessen saure mühe die erste quelle der nahrung und des wohlstandes ist. Engel 3,9;

(*es sind*) alle quellen, alle kräfte
des landes pünktlich angegeben.
Schiller 5,2,429 (*don Carlos* 5,8);
an voller quelle weil' ich und schöpfe mir
der freuden jede. Hölty 105 *Halm;*
die des glaubens ewge quelle schlürfen. Platen 1,218.

d) namentlich in bezug auf nachrichten, urkunden, schriftstellerische oder künstlerische werke, die zur fundgrube oder nachahmung dienen: die quellen der erzählung, der geschichte, der forschung, der kunst, der bildung *u. s. w.;* die quelle seiner behauptungen und einwürfe. Kant 1,415; er machte

bemerkungen, die stark nach der quelle schmeckten, woraus er sie geschöpft hatte. WIELAND 35, 29; die historische quelle. J. PAUL *Titan* 2, 62; ich zitire meine quellen. *leben Fibels* 5; über armuth an quellen läszt sich bei dieser geschichte (*des abfalls der Niederlande*) nicht klagen, vielleicht eher über ihren überflusz. SCHILLER 7, 4; mit angabe der historischen gleichzeitigen quellen. GÖTHE 45, 368; ich wollte nunmehr diese theorien, diese gesetze .. unmittelbar an den quellen kennen lernen. ich las zunächst Corneilles abhandlung über die drei einheiten *u. s. w.* 24, 169;

wie schwer sind nicht die mittel zu erwerben,
durch die man zu den quellen (*der kunst*) steigt.
12, 37 (*Faust* I. 563 *Weim.*);

überzeugt, dasz die quelle wahrer bildung nur allein bei den alten zu suchen sei. 29, 248 *H.*;

nun sagt wohl niemand, deine rede fliesz'
aus fremder quelle, nicht aus eigner brust.
STOLBERG *Soph. Ajas v.* 466;

seine (*Allegris*) musik ist so recht eine quelle von klang. HEINSE *Hildeg.* (1857) 65; Raphael ist .. eine quelle von leben und schönheit, wie je wenig sterbliche. *Ardinghello* 2, 21; er (*Schiller*) schrieb es selbst, dasz er eine schlechte quelle für den künftigen geschichtforscher sein würde. GERVINUS 5^5, 412.

QUELLEGEMURMEL, *n., vgl.* quellengemurmel:

und dem schlummer entzittert,
wer am quellegemurmel schlief. CLODIUS *ged.* 20.

QUELLEN, *s.* quälen.

QUELLEN, *verb. scaturire, turgescere; ahd.* quëllan, *mhd.* quëllen, *dessen prät.* qual *sich in einzelnen schriften bis ins 17. jahrh. erhalten* (qual KEISERSBERG *schiff d. penit.* 52[c], quahl ROLLENHAGEN *froschm.* Xx 6[a], quall PAULI 98[b]. ALBERUS *dict.* R 3. GRYPHIUS *lyr. ged.* 463 *P.* HOFMANNSWALDAU 1, 234. 2, 12. *schles. Helik.* 1, 148, qualle MATHESIUS *Sar.* 3[a]), *dann aber unter liquidem einflusz sich regelmäszig zu* quoll *gesenkt hat und damit im laute dem plur.* quollen (*mhd.* quullen) *und dem partic.* gequollen *gleich geworden ist. das schwachformige* ich quelle *ist theilweise auch vorgedrungen in die dritte person* (quellet SCHUPPIUS 452. HERDER *Cid* 51, quellt WIELAND *natur d. d.* 2, 24. GÖCKINGK 3, 14. GÖTHE 41, 177), *während die richtigen formen* du quillest, er quillet *manchmal auch auf das nd.* quillen (*s. dasselbe*) *bezogen werden können. die zu grunde liegende wurzel scheint erhalten in sanskr.* gal, *herabträufeln, flieszen* (*wovon* jala *das wasser*), *wozu auch das gr.* βάλλειν (*intransitiv fallen, stürzen*) *gehört* KUHN *zeitschrift* 9, 28. CURTIUS[3] 433. FICK[2] 62. *vergl.* quallen, quillen.

1) *wallend, sprudelnd zum vorschein kommen, hervorquellen, flieszen.*

a) *zunächst vom wasser.* α) *eigentlich:* quellender ursprunk, *natatorium. voc.* 1482 aa 3[a]; das brünlin ... quillet. LUTHER 6, 134[a]; du lessest quellen brunnen und beche. *ps.* 74, 15; du lessest brünnen quellen in den gründen, das die wasser zwischen den bergen hin flieszen. 104, 10; ein born, der nicht mehr quellen wil. *Jer.* 15, 18;

die brunnen quellen, die wasser flieszen. H. SACHS 1, 24, 36.

quellen mit: da die brunne noch nicht mit wasser quollen. *spr. Sal.* 8, 24; der brunn quillt mit bitterm wasser. STIELER 1492; *mit angabe des wo:*

stets auch quillt es darin. VOSS *Od.* 13, 109
(1793 auch unversiegende quellen durchrinnen sie);

im holze stand ein alter ahorn, ein kaltes brünnlein quoll an seinem fusz. FREYTAG *ahnen* 3, 54, *des woher oder wohin:*

vil manic brunne lûterlich
qual ûʒ des herten grienes kise.
KONRAD *troj. krieg* 6913;

quillet auch ein brun aus éinem loch süsze oder bitter? *Jac.* 3, 11 (fleuʒʒt den aus dem prunn von demselben ursprung daʒ suʒʒ wasser und daʒ pitter? *cod. Tepl.*); ein wässerlein quoll aus dem feuchten boden. C. F. MEYER *J. Jenatsch;*

aus der wolke
quillt der segen.
strömt der regen. SCHILLER 11, 310;

heraus quellen (*th.* 4^2, 1041): do qual lebendig wasser heraus. KEISERSBERG *schiff der pen.* 52[c]; da quall ein brunn herausz. ALBERUS *dict.* R 3[b]; herfür, hervor quellen (*th.* 4^2, 1170. 1198), hinab quellen (1380):

da zur seit' hinab
quillt der brunnen, da ich trinke draus.
der junge GÖTHE 2, 9.

β) *bildlich:* also (*wie ein brunnen*) quillet ire bosheit. *Jer.* 6, 7; das wasser, das ich im geben werde, das wird im ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet. *Joh.* 4, 14 (ein brunn der springenden waʒʒer in daʒ ewig leben *cod. Tepl.*); mich dürstet ... nach dem theuren lebendigen wasser, das ausz dem ewigen unerschöpflichen brunnen des lebens, der allein bei gott ist, durch deine heilige wunden daher quellet. SCHUPPIUS 452;

ihr quellen alles lebens,
an denen himmel und erde hängt, . .
ihr quellt, ihr tränkt. GÖTHE 12, 30 (*Faust* I. 459 *Weim.*);

den strom des lebens fühlt er in sich quellen.
PLATEN 1, 175;

da quoll der murmelbach der rede
hervor aus deines kopfes finstrer nacht. LENAU 1, 140.

b) *von thränen:*

fliest (*ihr thränen*) . . für und für . .
quellt ewig, wie mein schmertze quillt. FLEMING 528;

ihre thränen ... quollen stärker. GESZNER 1, 185; ihre thränen ... quollen so stark, dasz sie die noten nicht mehr sehen konte. HERMES *Soph.* (1776) 3, 81;

so quellt denn fort! und flieszet unaufhaltsam. GÖTHE 3, 29;

quellen aus: es quellen ihm thränen aus den augen. STIELER 1492;

zwei helle zähren quollen
aus ihrem mitleidsvollen blick.
F. MÜLLER 338 *Seuffert;*

die thräne quillt aus dem auge.
H. HEINE *buch der lieder* 145 *neudruck.*

c) *vom schweisze:*

von dem schweisze deiner mühen,
der hier undankbaren quilt,
werden dort einst blumen blühen,
wie sie hier kein lenz enthült. BÜRGER (1778) 72.

d) *vom blute:*

bluth, so in des königs saal
ausz einem todten hirschhorn quahl.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1 (Xx 6[a]);

ein brunn von blut herauszer quelt.
CORNER, *Kehrein kirchenl.* 1, 372, 32;

dasz der geopferten blut in das ewige leben gequollen.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 755;

aus tiefen wunden quillt das blut. LENAU (1880) 1, 259;

ich meine noch sein blut zu schauen,
wie's rauchend in den weiszen schnee gequollen. 1, 179;

eine quelle (*blut*),
abzuwaschen solchen flecken,
quellet in des feindes brust. HERDER *Cid* 51.

e) *vom wein u. dgl.:* mit wenig öle und mel, welches sich in irem melküblein und ölfäszlein mehret und qualle wie der wein ausz s. Othmars legelein. MATHESIUS *Sar.* 3[a].

f) *von der tinte* (*schrift*), *die aus der feder, von der farbe* (*bild*), *die aus dem pinsel* quillt, *vgl.* flieszen 17: die zierliche aufschrift quoll aus der feder des ... dichters. MATTHISSON *erinn.* (1825) 4, 142;

hast zeit genug dich zu ergetzen
. . . an jedem bild,
das liebevoll aus deinem pinsel quillt. GÖTHE 13, 152.

g) *von wolken, nebel, luft und duft:*

die wolke des staubes quoll unter den mächtigen hufen.
GÖTHE 40, 304;

aus der Reusschlucht ... quollen starke nebel. *tageb.* 2, 175 *Weim.;* wie frisch quoll die eingeathmete nacht über die heiszen lippen. J. PAUL *Titan* 2, 137;

herber waldduft quoll erfrischend
durch die fenster. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 88.

2) *wie wallend, flieszend hervorkommen, hervorgehen* (*zuweilen zur angabe des ursprungs, woraus etwas entsteht und hervorgeht, vgl.* quelle 3, *a*), *oder so sich bewegen und verbreiten.*

a) *von lebenden wesen:*

frauen-schönheit will nichts heiszen,
ist gar zu oft ein starres bild;
nur solch ein wesen kann ich preisen,
das froh und lebenslustig quillt. GÖTHE 41, 130.

b) *von licht, glanz und farben* (*bild*); quellen aus:

aus ihren augen quall, dafern ichs recht betracht,
was diamanten bricht, und selen blutig macht.
P. JANDER *schles. Helikon* 1, 148;

der augen glut quillt aus dem herzen. HALLER *Doris* 46;

(*ihr, meine kranken augen, blickt*) auf den grünen schirm,
die feuergluth zu theilen,
die aus dem scharlach quoll. GÖCKINGK 3, 41;

diese lichter ... quellen und wallen aus ihren (*der erde*) schlünden hervor. Göthe 22, 176; dünne blitze quollen aus dem nächtlichen dunkel. J. Paul *Kampanerth.* 14; der mond, der aus wolken quillt. *biogr. belust.* 1, 67;

(*als in den kirchen*) der gestalten fülle
verschwenderisch aus wand und decke quoll.
Schiller 12, 418 (*M. Stuart* 1, 6).

c) von tönen, worten, reden, vgl. flieszen 14:

wie der töne rasche wellen
unter deinen fingern quellen
und bewundernd dich umrauschen. Lenau (1880) 1, 239;

und das lied quoll sanfter mir. 1, 118;

quellen aus: dis gebot quilt aus den dreien vorigen. Luther 4, 529ᵃ; diese worte .. sind gequollen ausz den kais. beschriebenen gemeinen rechten. Schuppius 676;

ein heiszes ach und weh quall aus des hertzens grund.
Hofmannswaldau 2, 12;

indesz, was liegt denn uns daran,
aus welchem quell der spruch gequollen?
Göckingk 1, 18;

warum nennt mein lied dich zuletzt? . . .
dich, aus dem es quoll,
Jupiter Pluvius! *der junge* Göthe 2, 5;

meine rede
quillt hervor aus dem verborgnen. F. Schlegel *ged.* 271;

das wort aus dem herzen quillt.
H. Heine *buch der lieder* 145 *neudruck.*

quellen von:

wenn von eines mädchens weichem munde
dir der liebe sanft gelispel quillt. Schiller 1, 227.

d) von verschiedenen abstractionen: er ist die ursache der quellenden freuden. J. Böhme *morgenr. cap.* 3, 15 (quallende freude 3, 20);

die quellen sind versiegt, wo seine freuden quollen.
Wieland *Oberon* 8, 20;

diese (*die christliche liebe*) aber soll eine quellende liebe sein, von inwendig aus dem hertzen geflossen, wie ein frisches bechlin oder wesserlin, das imer fort fleuszet. Luther 6, 36ᵇ; ewig quellende liebe. J. Paul *Levana* 2, 52;

und liebe quoll im busen mir. Freiligrath (1870) 2, 49;

heraus, hervor quellen, quellen aus: frommkeit und rechte weisheit mûsz von innen heraus quellen. Frank *sprichw.* 2, 24ᵇ;

(*dasz*) uns leben möcht her rinnen,
wo hervor quall fluch und tod. Gryphius *lyr. ged.* 463 *P.*;

das ist ein sach, da lieb ausz quillt. *fastn. sp.* 693, 31;

aus dem herzen quellen arge gedanken. Stieler 1492;

aus meinem hertzen quall der Türken ihr verderben.
Hofmannswaldau 1, 234;

aus der liebe quillt vergnügen. Günther 180;

(*erbarmen*) quillt warlich nicht aus catechismen,
quillt aus dem herzen ganz allein. Göckingk 3, 175;

erhabene gedanken quollen aus diesen erinnerungen. Klinger 4, 201; nichts ist edel, als was aus der vernunft quillt. Schiller 10, 156;

zum born, woraus der himmel quillt,
darf ich hinunter steigen. 1, 267;

die innre welt ist . .
der tiefe schacht, aus dem sie (*des menschen thaten und gedanken*) ewig quellen. 12, 250 (*Wallenst. tod* 2, 3);

(*bilder,*) aus welchen mir des lebens glück gequollen.
W. v. Humboldt *sonette* 5.

3) *gleichsam flieszen* in:

Zeus . . sprach das wort der schöpfung, da quoll
leben in den staub. Lessing 1, 132.

4) *voll quellen sein, als oder wie als quelle flieszen lassen.*

a) intransitiv: die erde quillet mit vielen brunnen. Stieler 1492; *partic.* quellend *was* quellig:

die angenähme lust der quellenden najaden. Fleming 204;

und man wohnte noch am hange des quellenden (quelligen
Voss) Ida. Bürger 233ᵃ (*Il.* 20, 218);

ach! nicht sprang, mit erfrischendem grün, der quellende wald hier
in die säuselnde luft üppig und herrlich empor.
Hölderlin 1, 99,

dazu: einige lebhafte bilder (*in den überschickten gedichten*) überraschen, ob ich gleich den quellenden wald als negirendes bild gegen die wüste nicht gerne stehen sehe. Göthe *an Schiller* 328 (3, 142).

b) transitiv: gleich wie ein born sein wasser quillet. *Jer.* 6, 7; die augen blitzen zorn, die adern kwellen eiver. Wiedemann *august* 69; so feindselig ist mein schicksal, dasz die süsze quelle der seligsten freuden für mich nur unbeschreibliche schmerzen quillt. Wieland 16, 312;

wo nah' im ocean ein eiland
den göttern nahrung quoll. Voss *ged.* 4, 193;

es quillet mein herz eine schöne rede. Scheffel *Ekkeh.* 50 = kuot wort irropfezta (*eructavit*) min herza. Notker 44, 2; quellen aus: denn aus dem grunde quellen alle andere ire gründe. Luther 3, 357ᵃ.

5) (*einsaugend*) *sich ausdehnen, schwellen, wachsen, vgl.* aufquellen 2, quallen 3.

a) eigentlich, quellen, geschwellen, *tumere, tumescere. voc.* 1482 aa 3ᵃ;

(*das trinken,*) von dem die zunge leit gequollen
in dem munde und ist geswollen. *Renner* 10516;

quellen als erbeisz. *voc.* 1482 *a. a. o.*; wie es (*der gesäte same*) quelle und zuneme. Luther 6, 134ᵃ; alles ausdorren, ... das kein same mehr quellen, kimen, aufgehen oder reif werden könne. Mathesius *Sar.* 124ᵇ; halb gekocht, das da quilt. Alberus *dict.* p 3ᵃ; das brot ist im weine sehr gequollen. Stieler 1492; das schweinen-fleisch quillt im topf. Rädlein 716ᵃ; das frisch brod quillt in dem magen, der stockfisch quillt im wasser, das holz quillt in der feuchtigkeit. Frisch 2, 77ᶜ;

es strotzen die gequollnen beeren. Brockes 1, 264;

der quellende, geschwollene frühling. J. Paul *Hesp.* 3, 139; wenn ich ... alles um mich her keimen und quellen sah. Göthe 16, 74;

das quillt all von erzeugungskraft (*th.* 3, 1088 *nachzutragen*).
13, 78;

(*der kern*) quillt strebend empor, sich milder feuchte vertrauend. 1, 327;

gedrängter quellet
zwillingsbeeren und reifet. 1, 92;

das eis krachte, und bog sich und quoll. *br.* 202 (2, 141) *Weim.*; heute aber quoll ihm der bissen im munde. C. F. Meyer *J. Jenatsch* 95; *schwäb.* es quillt, *der wind treibt wellen auf* Schmid 418.

b) übertragen auf brust, herz, mut, sinn:

doch underwilen quillet
ir das brüstlin ob dem herzen. *meister Altswert* 137, 27;

ir begunde ir herze quellen,
ir süezer munt ûf swellen. *Tristan* 11979;

minn unde blûcheit im gebôt,
daz im der muot in leide qual. Konrad *troj. kr.* 20983;

doch eben ward sein reden unterbrochen,
als gegen seinen gast das herz am stärksten quoll.
Göthe 13, 18.

c) reflexiv, zusammenquellen, wachsen in:

wie die zwei inein sich quullen. *pass.* 438, 93 *K.*

QUELLEN, *verb. quellen, aufschwellen machen, factitiv zum vorigen* 5: auf einmal thet er ein saw ab und quellt die würst in dem kessel. Pauli 105ᵃ; die rehling pfleget man zu quellen und sie darnach mit butter und würz abzubereiten. Tabernaemontanus 1521ᵃ; nim spinat, quel in im heiszen wasser. *kochbuch aus dem* 17. *jh. bei* Schöpf 522; die Chinesen quellen das kraut cha in siedendem wasser und trinken es zum allerheiszesten. *abentheur* (1656) 919; fleisch, erbsen, kartoffel *u. s. w.* quellen, *absieden, siedend erweichen* Frisch 2, 77ᶜ. Schm.² 1, 1393. Vilmar 309. Spiesz *henneb. id.* 188. Schambach 164ᵃ, quellen *und* quallen Schmidt *westerw. id.* 154, quellen *und* quälen Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 318; das wasser quellen, *stauen* Frisch *a. a. o.*; es soll kein wasser so hoch gequalt ... oder aufgetrungen werden, dasz die straszen oder wege vertrenkt .. werden. *Gülich- u. Bergische polizeiordnung* (1696) 47.

QUELLENABSATZ, *m. was im quellwasser sich absetzt, niederschlägt* Oken 1, 609.

QUELLENBACH, *m. aus quellen entstehender bach* (*der quellenbach in Würzburg hat sich ursprünglich aus den nun für die städtische wasserleitung gefaszten quellen des stadtgrabens gebildet*):

ihr nymphen der wies' und des quellenbachs.
Stolberg *Soph. Philokt. v.* 1496;

auch die quelle eines flusses: die drei quellenbäche der Rhone. Tschudi *thierleben der alpenwelt*³ 235.

QUELLENBAD, *n., vgl.* quellbad: dann stürzte sie sich in ihr quellenbad, dasz die wellen in goldnem feuer herumsprudelten. Heinse *Hildegard* (1857) 2, 298.

QUELLENBAND, *n. einem bande gleich herabflieszende quelle:*

an der (*felsen-*)wand
ein niederflatternd quellenband
wogt nun wie schleifen, blinkt wie linnen.
A. Grün *ges. werke* 4, 206,

ein flatternd silberband. 3, 112.

QUELLENBEZIRK, *m.:* derjenige landstrich, aus welchen die gewässer zu einem flusse zusammen flieszen, und wo deren quellen liegen, heiszt quellenbezirk. OKEN 1, 555. *vgl.* quellengebiet.

QUELLENBODEN, *m. quelliger boden, vgl.* quellengrund:

ein quellenboden ist in deines leibes gründen,
wo sich fluszäderchen dreihundert sechzig münden.
RÜCKERT *Bostan* 206, 7.

QUELLENBRAUCHER, *m., nach* quelle 3, *d:* was sagen sie zu einem solchen quellenbraucher, der aus der ersten der besten pfütze schöpft, ohne sich zu bekümmern, was für unreinigkeiten auf dem grunde liegen? LESSING 8, 57.

QUELLENEHRENPREIS, *m. veronica beccabunga* HOLL *pflanzennamen* 291ᵃ. OKEN 3, 395.

QUELLENFASSUNG, *f.:* weil sie geld bewilligt haben zur neuen quellenfassung (*des bades*). AUERBACH *ges. schriften* 14, 218.

QUELLENFLUT, *f., vgl.* quellflut: heftiger im innern bewegt, ging er wieder zu der wasservertiefung. o, wie die quellenfluth ihm so lieblich in die seele blinkte! HEINSE *Hildegard* (1857) 324;

die wilde ente flog . . . zur quellenflut
auf bergen, weil das land versengt hat sommerglut.
RÜCKERT *brahm.* 12, 47.

QUELLENFORSCHER, *m. einer der nach oder in* quellen (3, *d*) *forscht* SCHILLER 11, 123 *überschrift.* O. MÜLLER *Göttinger gel. anz.* 1840 *s.* 1063. GERVINUS[5] 5, 403: *darnach* die quellenforschung SAVIGNY *system* 1, XXVI.

QUELLENGEBIET, *n. was* quellenbezirk: land im Nilquellengebiet. DÜMICHEN *Aeg.* 1, 7. *vgl.* quellgebiet.

QUELLENGEBIRG, *n. quelliges gebirg, vgl.* quellgebirge:

wie vom quellengebirg rinnt
segen von da und dort in die keimende seele dem volke.
HÖLDERLIN 1, 111.

QUELLENGEBRAUS, *n.:*

seht dort den mächt'gen felsberg, der 'mönch' heiszt er
im land . . .
der spricht im lavinendonner, im rauschenden quellengebraus. A. GRÜN *ges. werke* 3, 112.

QUELLENGEMURMEL, *n., vergl.* quell-, quellegemurmel: liebliche kühle und träumerisches quellengemurmel. H. HEINE 1, 73.

QUELLENGERIESEL, *n., vgl.* quellgeriesel: unterirdisches quellengeriesel. H. HEINE 1, 30;

müde setzt' ich mich endlich auf den stein hin,
wo zum quellengeriesel schatten rauschten. RÜCKERT 5, 251.

QUELLENGLANZ, *m.:*

des berges alte wangen sind
von maiensonne beschienen;
sie lächeln unter quellenglanz. G. KELLER *ges. ged.* 369.

QUELLENGRÄBER, *m.:*

käm auch geschlichen von ungefähr
ein alter schatz- und quellengräber her. *ebenda* 129.

QUELLENGRAS, *n. und* quellgras, *aira aquatica*, *wasserhirse* NEMNICH 1, 128.

QUELLENGRENSEL, *f. montia* OKEN 3, 1350.

QUELLENGRUND, *m., vgl.* quellenboden, quellgrund:

ich gieng den strom hinauf und forschte nach der quelle,..
je weiter aber ich hinaufkam, ward mir kund,
statt einer quelle sei's ein ganzer quellengrund.
RÜCKERT *brahm.* 7, 21.

QUELLENHAFT, *adj. die art einer* quelle (3, *d*) *habend:* in den zwei ersten bänden wirst du manches finden das quellenhaft ist, du wirst es sammeln und auf deine mühle leiten. GÖTHE *an Zelter* 219 (2, 149).

QUELLENHELL, *adj. hell wie quellwasser, vgl.* quellenklar: ein kristallner quellenheller tag. J. PAUL *uns. loge* 3, 93; die quellenhelle mündung. *Hesp.* 3, 259.

QUELLENHOLZ, *n. saelanthus, malachodendron. encycl. der naturgesch.* 3, 218ᵇ.

QUELLENJUGEND, *f.:* wie ein paar kühne adler jagen wir durch die weiten lustreviere! freiheit, quellenjugend, und feurige liebe und zärtlichkeit! HEINSE *Ardingh.* 2, 236.

QUELLENKLAR, *adj. was* quellenhell:

der quellenklare perltrank ist gesund.
G. KELLER *ges. ged.* 387;

und in ihre quellenklare
wissenslose mädchenliebe
streut er böse leidenschaften. 493.

QUELLENKUGELMOOS, *n. bartramia fontana* OKEN 3, 291.

QUELLENKÜHLE, *f.:*

du bist der durstgebohrnen lippe
lechzender wanderer quellenkühle.
KOSEGARTEN *poesien* 1, 36 (HERDER *seele u. gott* 137).

QUELLENKÜHLUNG, *f.:*

ihr vor den gifttrunknen pfeilen
des schnelltreffenden Agyeus an quellenkühlungen
des hochbewaldeten Meros vom Bachus geschützte.
WILLAMOV 56.

QUELLENKUNDE, *f.:* quellenkunde der deutschen geschichte *von* DAHLMANN (1830), *s.* quelle 3, *d.*

QUELLENLICHT, *n.:*

und eine rose hielt der knab' in seinen händen,
die schien ein purpurstern, umhüllt von quellenlicht.
SCHULZE *Cäcilia* 6, 41.

QUELLENMÄDCHEN, *n. nymphe* F. MÜLLER 1, 126. *vergl.* quellennymphe.

QUELLENMÄSZIG, *adj. und adv. den* quellen (3, *d*) *gemäsz:* feststellung des quellenmäszigen sprachgebrauchs. SAVIGNY *system* 1, XLIII; die breiten quellenmäszigen (*geschichts-*)werke. GERVINUS[5] 5, 403.

QUELLENMERK, *m. sium nodiflorum*, *knotiger wassermerk* NEMNICH 2, 1312.

QUELLENMOOS, *n. fontinalis*, quellmos NEMNICH 1, 1638, quellenmoos OKEN 3, 285;

du weiches quellenmoos! SCHULZE *Cäcilia* 1, 55;
auf zartem laub und duft'gem quellenmoose. 10, 57.

QUELLENMUND, *m.:*

ein rechter lehrer ist, wer pilgernd alle stäten
von Ganga's quellenmund hat bis ans meer betreten.
RÜCKERT *brahm.* 4, 47.

QUELLENNYMPHE, *f.:* diese gottlose quellennymphe. F. MÜLLER 1, 125. *vgl.* quellenmädchen.

QUELLENOCKER, *m. in mineralquellen vorkommender ocker.* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 184.

QUELLENRAND, *m.:*

sanft hingeschmiegt auf seidne frühlingsrasen,
auf blumen eines quellenrands.
HÖLTY 200 *Halm* (*vgl.* GERSTENBERG 2, 272);
(*der könig der schlangen,*) den mund am quellenrande,
trank lange züge nach dem langen brande.
RÜCKERT *Nal* 177.

QUELLENRAUSCHEN, *n.:*

in mir ist sonnenlicht und quellenrauschen.
RÜCKERT 1, 182, *vgl.* 41.

QUELLENRAUSCHEND, *partic.:* der quellenrauschende Ida. KLOPSTOCK *gramm. gespr.* 106.

QUELLENREICH, *adj. scaturiginosus* FRISCH 2, 77ᶜ (quellreich STIELER 1583. LUDWIG 1440): das kloster steht mitten im kalkgebirg, das sehr quellenreich ist. GÖTHE 28, 121.

QUELLENSAMMLUNG, *f. sammlung von* quellen 3, *d.*

QUELLENSAND, *s.* quellsand.

QUELLENSCHRIFT, *f. als* quelle 3, *d dienende schrift:* dies ist die letzte nachricht von dem normännischen Amerika, welche uns alt-scandinavische quellenschriften aufbewahrt haben. HUMBOLDT *kosmos* 2, 272.

QUELLENSCHRIFTSTELLER, *m. als* quelle 3, *d dienender schriftsteller:* ich lese immer noch chroniken und quellenschriftsteller. H. HEINE 19, 193.

QUELLENSEGEN, *m.:*

die starren zinnen des gebirges trauern . .
und sammeln still die wolken für das thal
zu quellensegen und zu regenschauern. CHAMISSO (1872) 2, 16.

QUELLENSPIEGEL, *m. quellwasser, das wie ein spiegel ein bild zurückwirft.* RÜCKERT 5, 379.

QUELLENSTELLE, *f. stelle einer* quelle 3, *d*, *eines quellenschriftstellers.*

QUELLENSTROM, *m., vgl.* quellstrom:

den wasserlosen grund kan er . . .
mit manchem quellenstrom bereichend also wässern.
WECKHERLIN 253.

QUELLENSTRÖMEND, *partic. was* quellig:

(*sie*) kamen zum Ida, der quellenströmenden mutter des wildes.
STOLBERG *Il.* 15, 152,
bis sie den Ida erreicht, den quelligen nährer des wildes.
VOSS.

QUELLENSTÜCK, *n. 'ein luststück* (*im garten*), *welches eine mit verborgenen quellen versehene gegend vorstellet'.* JACOBSSON 3, 331ᵇ.

QUELLENSTUDIUM, *n. studium der* quellen 3, *d.* J. PAUL 59, 131.

QUELLENTANZ, *m. tanz um quellen herum:*

Titania. (*er*) siehet im mondschein unsern quellentänzen zu.
F. MÜLLER 2, 370,
vgl. (*elfen,*) die ihr um quellen kreiset. 365.

QUELLENTHAL, *n. von quellen durchströmtes, quelliges thal, vgl.* quellthal:

im rosenschleier lächelt die sonne noch
von schneegebirgen freundlich im quellenthal.
STOLBERG 1,107;

willkommen, goldner morgenstrahl,
der schon den berg begrüszt,
und bald im stillen quellenthal
die kleine blume küszt. 2,113;

ach, die gute, die ich meine, . .
wandelt nicht im blüthenhaine,
ruhet nicht im quellenthal. UHLAND (1879) 1,9.

QUELLENTRUNKEN, *partic. von quellwasser trunken, reichlich bewässert, vgl.* quellgetränkt:

in des hohen
quellentrunkenen baums beschattung
wohneten völker umher. KLOPSTOCK *Mess.* 20,338.

QUELLENVERZEICHNIS, *n. verzeichnis von* quellen 3, *d.*

QUELLENWASSER, *n. was* quellwasser:

kein quellenwasser soll meine zunge netzen.
F. MÜLLER 374 *Seuffert;*

er wird (*grabend*) quellenwasser, dem er nachspürt, erreichen.
RÜCKERT *Hamasa* 2,715.

QUELLER, *m.* 1) *einer der* quellt (*s. das zweite* quellen), *macerans, proluens* STIELER 1493.

2) *nd. name verschiedener grasarten* SCHILLER-LÜBBEN 3,402ᵃ. STÜRENBURG 190ᵃ. PRITZEL-JESSEN 611ᵇ; *ein theil des anwachses* (*in marschländern*), *der noch nicht reif ist und eben erst zu 'begrünen' anfängt.* BENZLER 2,54. *vgl. das erste* quellen 5.

QUELLERZ, *n. was* rasen-, wiesenerz.

QUELLFLUSZ, *m.:* die quellflüsse des Nils, *die Nilquellen.* BECKER *weltgesch.*[4] 1,25. DÜMICHEN *Aeg.* 1,6.

QUELLFLEISCH, *n. leicht abgesottenes, gequelltes schweinefleisch* VILMAR 226.

QUELLFLUT, *f., vgl.* quellenflut:

tückischer grund mit süsz' aufwallender quellflut (quellwasser STILLING). VOSS *Georg.* 2,243.

QUELLGAST, *m. einen gesundheitsbrunnen aufsuchender* gast: als man, verwegen genug, den felsen, aus welchem der neubrunnen (*in Karlsbad*) entspringt, abarbeitete, mehrern raum und bessern zugang für die quellgäste zu gewinnen. GÖTHE 51,33.

QUELLGEBIET, *n. was* quellengebiet, -bezirk: quellgebiet des Oxus und Jaxartes. HUMBOLDT *kosmos* 2,146; *übertragen nach* quelle 3, *d:* dennoch hatte ich immer die überzeugung, dasz das reichste und in vielem sinne das heilsamste quellgebiet poetischer stoffe in der gegenwart liege. FREYTAG *ges. werke* 1,255.

QUELLGEBIRGE, *n., vgl.* quellengebirge:

(*diese weise*) wird ihm nachgesungen
von des Rheines quellgebirgen
zu der Nordsee wogengürtel. G. KELLER *ges. ged.* 459.

QUELLGEIST, *m. quellender, schaffender geist* (*s.* quellen 1, 2): die sieben quellgeister in der göttlichen kraft. BÖHME *morgenr. cap.* 8,23; ein jeder quellgeist in der himmlischen natur hat aller quellgeister ahrt und eigenschaft an sich. 22,87*f.;* mangel an leben und ·quellgeist. LAVATER *fragm.* 2,1,13.

QUELLGEKICHER, *n.:*

ein einsam wiesenthal!
kein ton als quellgekicher. FREILIGRATH (1870) 3,88.

QUELLGEMURMEL, *n. was* quelle-, quellengemurmel:

von stolzer höhe siehst du auf das volk,
vor deinen füszen wogt die bunte menge,
und unser glück und leiden dringt nur leise
wie fernes quellgemurmel dir zum ohr.
FREYTAG *ges. werke* 3,135.

QUELLGERÄUSCH, *n.:*

(*wenn*) nicht das quellgeräusch und nicht das flüstern
im kastanienhain uns mehr begrüszt. J. G. JACOBI 3,241.

QUELLGERIESEL, *n., vgl.* quellengeriesel:

er hörte keine stimmen als das mannigfaltige rauschen
des windes . . oder quellgeriesel. J. G. JACOBI 4,22;

die duft'gen ranken,
die schwer vom blühnden schmuck ins quellgeriesel sanken.
SCHULZE *Cäcilia* 5,38.

QUELLGESCHLECHT, *n.:*

(*wir frösche,*) des sumpfs quellgeschlecht.
VOSS *Arist., die frösche* 212.

QUELLGETÖN, *n.:*

(*ein gärtlein,*) voll rosenhecken und voll quellgetönes.
A. GRÜN *ges. werke* 3,237.

QUELLGETRÄNKT, *partic., vgl.* quellentrunken:

wo nachtigallenmelodien
aus quellgetränkten frühlingsbüschen schallen.
RÜCKERT 2,310.

QUELLGRAS, *s.* quellengras.

QUELLGRUND, *m. quelliger grund, naszgalle* WEBER *öcon. lex.* 431ᵇ. *vgl.* quellengrund.

QUELLHAFT, *adj. was* quellbar, quellig STIELER 1493, *vgl.* quellenhaft.

QUELLICHT, *s.* quellig.

QUELLIG, *s.* quälig.

QUELLIG, *adj.* 1) *als quell flieszend,* ein quelliger brunne = queckbrunne:

(*ein becken,*) dâ sol waȥȥer inne sîn
eines quellegen brunnen. VOLMAR *steinbuch* 681 *Lambel.*

2) *quellen oder quellende feuchtigkeit in sich habend, scaturiens, scaturiginosus,* quellicht STIELER 1493: quelliger boden NIEBUHR 1,432. 3,654. GÖTHE 16,226.233, quellige felder 30,108. 43,143;

(*dort*) findest du voll ausströmend des quelligen felsengeklüftes
klare flut. VOSS *ged.* 6,328;

(*sie wohnten*) am abhang des quelligen Ida.
Il. 20,210, *vgl.* 15,152.

QUELLKARTOFFEL, *f. zum sieden besonders geeignete, auch gesottene, gequellte kartoffel* VILMAR 309.

QUELLKORN, *n. gequelltes korn, ostpreusz.* sei hewwt e quellkorn verschluckt, *sie ist schwanger* FRISCHBIER 568; quällkorn *was* amelkorn, *triticum spelta* NEMNICH 2,1493. *brem. wb.* 3,393 (*'eine art getreide, das sehr ins kraut wächst und daher, ohne der erndte zu schaden, verschiedene mahl zum futter für das vieh abgemäht werden kann', s.* quelen 1, 5).

QUELLLAND, *n. quellen von flüssen enthaltendes land:* die quellländer des Nils. DÜMICHEN *Aeg.* 1,10.

QUELLMEISZEL, *m. in enge wunden gebrachter* meiszel (3), *um sie durch das aufquellen desselben zu erweitern:* ist die wund eng, so lûg das du sie weiter machest... mit quellmeiszeln. GERSDORF *feldb. der wundarznei* (1528) 30; were das loch aber zû eng, mach es weit mit quellmeiszelen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 22; die wundarzt machen ihre quellmeiszel daraus (*aus der enzianwurzel*), die enge wunden zu erweitern. TABERNAEMONTANUS 1103ᵇ.

QUELLMOOR, *n. quelliges, versumpftes moor* WEBER *öcon. lex.* 431ᵇ.

QUELLMOOS, *s.* quellenmoos.

QUELLOPFER, *n. an einer* (*heiligen*) *quelle dargebrachtes opfer.* F. DAHN *Attila* 64.

QUELLPUNKT, *m. punkt aus dem etwas* (*zunächst eine quelle*) *entspringt:* die eigentliche Nilquelle, als welche wir doch wohl den fernsten quellpunkt des fernsten seiner quellflüsse betrachten müssen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. DÜMICHEN *Aeg.* 8; die dunkeln und hellen punkte (*bei entoptischen erscheinungen*) sind wie quellenpunkte anzusehen, die sich aus sich selbst entfalten. GÖTHE 55,20; das elektrische ... ist für uns ein nicht, ein null, ein nullpunkt, ein gleichgültigkeitspunkt, der aber in allen erscheinenden wesen liegt, und zugleich der quellpunkt ist, aus dem bei dem geringsten anlasz eine doppelerscheinung hervortritt. 52,300; diesen quellpunkt, wenn er, im menschen cultivirt, ins leben, zur öffentlichkeit gelangt, nennen wir pietät, wie die alten. 46,98;

ist nicht jedes wesen im ungeheuren all
ein golddraht, abgeleitet
von aller wesen quellpunkt? SCHUBART (1825) 1,322.

QUELLRAUTE, *f. brunnenkresse. encycl. wb. der naturgesch.* 3,218ᵃ.

QUELLREICH, *s.* quellenreich.

QUELLRINNE, *f. rinnsal einer quelle:*

surrend umflog quellrinnen ein schwarm goldfarbener bienen.
VOSS *Theokrit* 7,142.

QUELLSALZ, *n. aus salzquellen gewonnenes salz, sal fontanum* NEMNICH 2,1195. KANT 9,88; ist quellsalz etwas anderes als civilisirtes meersalz? BÖRNE 2,322.

QUELLSAND, *m. arena mobilis, flugsand* NEMNICH 3,451. BENZLER 2,55: quell- und triebsand. KANT 9,277 (*vgl.* quicksand 2); quell- *und* quellensand, *feiner, vom hervorquellenden wasser ausgeschlämmter quarzsand* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2,184.

QUELLSEE, *m. von flussquellen gebildeter see.* DÜMICHEN *Aeg.* 1,6. *vgl.* quellteich.

QUELLSEMSE, *f. was* quellbinse MÖLLER *teutsch-schwed. wörterb.* 635ᵃ.

QUELLSPRUNG, *m. ursprung, quelle, wofür sonst* quellpunkt: ich bin emporgedrungen .. bis zum quellsprung des baches. AUERBACH *ges. schriften* 3, 129. *vgl.* HALATSCHKA *zeitungsdeutsch* 9.

QUELLSPÜRER, *m. der nach einer quelle spürt, sucht:*

> durchirrt hab ich den sand, ein quell- und schattenspürer.
> FREILIGRATH (1870) 1, 107.

QUELLSTELLE, *f. die stelle, wo das wasser durch oder auch unter einem deich durchquillt.* JACOBSSON 7, 15ᵃ.

QUELLSTOCK, *s.* quellbottich.

QUELLSTROM, *m., vgl.* quellenstrom, quellflusz:

> mir ist, als hör' ich das ferne rauschen verborgener
> quellströme des paradieses. RÜCKERT 4, 157.

QUELLTEICH, *m. ein teich, der sein wasser aus eigenen, im boden befindlichen quellen erhält.* WEBER *öcon. lex.* 431ᵇ. *vgl.* quellsee.

QUELLTHAL, *n., vgl.* quellenthal:

> wo das quellthal sich beblümt. VOSS *Arist., die frösche* 353.

QUELLUNG, *s.* quälung.

QUELLUNG, *f. scaturigo* DIEF. 517ᵇ. STIELER 1493: was wassers gefelt ob der steinin brucken von guszregen oder quellung. LEXER *nachtr.* 344 (*vom j.* 1471); *zum zweiten* quellen: quellung des fleisches, der kartoffel *u. s. w.*

QUELLVOLL, *adj. voll quellen, quellig:* ihr hohen quellvollen berge! KLOPSTOCK 8, 27.

QUELLWASSER, *n. aqua viva, fontana* STIELER 2444, *vgl.* quellenwasser: die brunnen- und quellwasser. KANT 9, 170; das quellwasser, was durch die wasserleitung in die stadt kommen wird. MÖSER 2, 269; süszes quellwasser. STILLING *Georg.* 2, 244 (quellflut VOSS); ein trichterförmiger erdfall, vom reinsten quellwasser gefüllt. GÖTHE 30, 29;

> der, wo er ein wort sprach, aus dem sand quellwasser lockte.
> RÜCKERT *Hamasa* 1, 306.

übertragen: die frisch hervordringenden quellwasser (*der heiligen schrift*). GÖTHE 6, 157; wenigstens ist die demokratische tendenz eines so rein aristokratischen quellwassers (*eines wol vom prinzen August von Gotha verfaszten märchens*) einzig in ihrer art. *an Schiller* 210 (2, 191).

QUELLWEISE, *adv. wie eine quelle:*

> ich weinte quellweis', an mich drückend jedes kind.
> GÖTHE 40, 409.

QUEMEN, *s.* kommen I, 2 (*schles.* er quimmt STOPPE *ged.* 1, 54, er quäme 2, 209), *zu* I, 11 *ist nun auch zu vergleichen* FEIST *grundrisz der goth. etymologie* 88 (435).

QUEMLICH, *s.* kommlich 1, *b:* das ser quemlich und füglich wär. SCHMID *schwäb. wb.* 418 (*vom jahre* 1486); ein quemlicher (*commodus*) zergeselle. *Terentius deutsch* (1499) 118ᵃ. *s.* bequem, bequemlich.

QUEMSEL, *s.* quensel.

QUENDEL, *s.* quandel.

QUENDEL, *m. die pflanze thymus, wilder thymian, feldkümmel. ahd.* quënala quënula quënela *und* chënula chënila, konala conela; *mhd.* quënel, quëndel, *frühmhd.* chonele, *entlehnt aus lat.* cunela cunila conila, *griech.* κονίλη, *eine art majoran* GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 532. SCHADE 694ᵇ; KLUGE⁴ 269ᵃ *macht gegen diese entlehnung geltend, dasz die romanischen sprachen das wort nicht bewahren. vgl.* kundel *in* kundelkraut.

quendel oder wilder polay, oder feltkummel, *serpillum. voc.* 1482 aa 3ᵃ. e 5ᵃ; in unsern landen findet man auf drei geschlecht des quendels. BOCK *kräuterb.* 13ᵃ; timian, so man auch römischen quendel nennet. RYFF *chir.* 67ᵇ. COLERUS 2, 533ᵃ; quendel, so man auch kleinen costentz nennt. HOHBERG 3, 1, 430ᵇ;

> hier steht riechender lavendel, . .
> eiszwig, poley, narde, quendel. FLEMING 371;

> ausz quendel . . .
> macht man gar wenig langer spiesz. EYERING 2, 516;

> hier war es, wo sie mich mit klee und quendel warf.
> GÜNTHER 1354;

> pflückt quendel ab, die tafel zu bestreuen.
> HAGEDORN 2, 174;

> die neue Baucis macht in eil die streu zurecht,
> wirft quendel und orangenblüthen
> aus ihrem gärtchen drauf. WIELAND *Oberon* 4, 38;

> ein krantz von quentel (*so*) und melissen.
> F. MÜLLER 345 *Seuffert;*

neben ihr summten die bienen über den blühenden quendel. FREYTAG *handschrift* 1, 263; er hatte den altar mit fichtenzweigen und wohlriechendem quendel umhangen. *ahnen* 1, 304; *thüringisch auch* quandel PRITZEL-JESSEN 402, *nd.* quendel, quindel *brem. wb.* 3, 403.

QUENDELBEERE, *s.* quandelbeere.

QUENDELESSIG, *m. vinaigre de thim* RÄDLEIN 716ᵃ.

QUENDELKOHLE, *s. bei* quandel.

QUENDELKRAUT, *n. was* quendel RÄDLEIN 716ᵃ.

QUENDELÖL, *n.* ZEDLER 30, 194.

QUENDELWASSER, *n. ebenda.*

QUENDELWOLLE, *f. cuscuta epithymum* NEMNICH 1, 1331.

QUENERN, *verb. weinen* SCHM.² 1, 1395, *iterativbildung zu* quenen = *goth.* quainôn, *s.* weinen. *vgl.* quengeln, quenkeln, quenken, quienen, quienzen.

QUENGELEI, QUÄNGELEI, *f. das quengeln, das wesen und die handlungsweise eines quenglers, nd.* quengelie, quängli SCHAMBACH 164ᵇ. DANNEIL 166ᵃ: wie wir an ... den vielen quängeleien sehen, die man diesem groszen staatsmanne macht. GÖTHE *bei Eckermann* 1, 370, quengeleien und nörgeleien über (*Göthes Wilh. Meister*). RIEMER *mittheilungen über Göthe* 1, 456; es gab eine zeit wo die leute mit bewusztsein geld wegwarfen, um sich an possen und quengeleien satt zu lachen und zu weinen. ZELTER *an Göthe* 188 (2, 54); zumal er mit den pachtbeständen vielerlei quengeleien hatte. AUERBACH *ges. schriften* 5, 38; nach vielen quengeleien wurde dies ausgeführt. 15, 169. 212; keine von den damen wollte den platz auf dem sopha einnehmen, und wie all die quengeleien der sogenannten guten gesellschaft heiszen. *zur guten stunde* 2, 21.

QUENGELN, QUÄNGELN, *verb. weinerlich thun, wehklagen, in weinerlichem (pimpelndem) oder nergelndem tone etwas vorbringen und es anders haben wollen; nd. iterativbildung zu* quengen (*oberd.* quenken, quenkeln, *weinen* SCHM.² 1, 1395, *vgl.* quenern *und* DIEFENB. 2, 469). SCHAMBACH 164ᵇ. DANNEIL 166ᵃ. SCHÜTZE 3, 261ᵃ. WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵇ. ALBRECHT *Leipz. mundart* 187ᵇ, *vergl.* quinkeln: ihre frömmigkeit hatte jenen quengelnden ton, der in einigen gegenden Deutschlands herrscht. HERMES *Soph.* (1776) 6, 28;

> für und wieder zu dieser stunde,
> quängelt ihr schon seit vielen jahren. GÖTHE 56, 104;

Melina fieng im wirthshause ... gleich zu markten und zu quängeln an. 18, 168; die herren critiker fangen an zu quängeln (*nergeln*), ob in einem reim ein s auch wieder auf ein s komme und nicht etwa ein sz auf ein s. *bei Eckermann* 2, 260; dies verdrüszliche wetter wird nun einige tage so fort lamentiren und quängeln. TIECK *nov.* 2, 231;

> mach keine umständ', frau! nicht quängeln.
> *schriften* 3, 240;

> doch wir machen uns nicht schwer
> unser herz mit quängeln. IMMERMANN 1, 18.

QUENGELER, QUENGLER, *m. einer der* quengelt DANNEIL 166ᵃ. SCHAMBACH 164ᵇ: (*du weiszt,*) dasz ich kein kopfhänger war, kein quengler und .. pimpelhans. HOLTEI *Lammf.*² 1, 187.

QUENGELIG, *adj. pimpelnd* SCHAMBACH 164ᵇ. SCHÜTZE 3, 261, quänglich DANNEIL 166ᵃ.

QUENGEN, *verb., md. factitiv zu* quingen, *zwängen, drücken* WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵇ. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 315. PFISTER *nachtr.* 220. *s.* zwängen, zwingen.

QUENKELN, *s.* quanteln, quengeln.

QUENKEN, *verb., bair. weinen, s. oben bei* quengeln.

QUENSEL, QUENZEL, *m., mnd.* quensel, *bauchiges geschirr* SCHILLER-LÜBBEN 3, 402ᵃ, *kurh.* quenzel (*halb scherzhaft*), *dicker bauch* VILMAR 309; *bergmännisch* quemsel, quensel quenzel quänzel, *der eiserne halbring an einem kübel, an welchem das seil befestigt ist* (= gelenk 2, *d*) HERTWIG *bergbuch* 309. HÜBNER *naturlexicon* 1504. FRISCH 2, 76ᵃ (*'vielleicht für* gewändsel *von* wenden'). *Chemnitzer bergm. wb.* 250ᵃ. VEITH 371.

QUENSELKETTE, *f. bergmännisch die schurzkette* VEITH 371.

QUENSELN, *verb. bergmännisch an den* quensel *hängen. ebenda.*

QUENT, *n., verkürzt aus* quentin, *wie* quint *aus* quintin, *davon das diminutiv*

QUENTCHEN, *n. der vierte theil eines lothes, vgl.* quentlein, quintchen, quintlein: ohne dasz sie um ein quentchen magerer werden. WIELAND 12, 330; ein quentchen witz zu einer zentnerfracht erhöhen. THÜMMEL *reise* 3, 29; gütiger himmel, gieb mir noch ein quentchen unglück mehr, als es (*mein gehirn*) trägt. LEISEWITZ *Jul.* 5, 6;

> ein nestchen ist das leben in der schöpfung,
> und ach, wie noch ein kleines quentchen ist
> verstand und herz auf unsrer erde! HERDER 1, 221 *H.*

QUENTEL, *s.* quendel.

QUENTIN, *n. was* quintin, *aus mlat.* quentinus (*mit alter verwechslung der vier- und fünfzahl*), *der vierte theil eines lothes; mnd.* quentîn (*neben* quintîn) Schiller-Lübben 3, 402ᵇ, *ebenso md. im Alsfelder passionsspiel* 387, *oberd.* quentein U. Stromer 102, 21, *nhd.* (*md.*) *verkürzt* quentin Hübner *naturlex.* 1504: riese gegen riese, von denen keiner ein quentin kraft mehr oder weniger hat, als der andere. Leisewitz *Jul.* 1, 6.

QUENTLEIN, *n. was* quentchen (*vgl.* quintlein) Schottel 1380. Hübner *naturlex.* 1504:

ist dir nichts nöthig mehr, zu stehn in festem glücke,
als nur ein quentlein witz. Canitz 107.

QUENZEL, *s.* quensel.

QUENZEN, *verb. eine art kartenspiel, s.* labeten *theil* 6, 8.

QUER, *f., s.* quere.

QUER, *adj. und adv., früher auch gedehnt* queer, quehr, *transversus, transverse; md. und elsäss. im* 14. *jh.* quer (Lexer 2, 1598), *mit übergang des* tw *in* qu *aus mhd.* twër, *abgeleitet vom verb.* twërn (*drehen, umdrehen, rühren, mischen*), *wozu auch* quirl (*mhd.* twirl, *ahd.* dwiril) *gehört. die zu grunde liegende wurzel* twer (*woraus auch griech.* τορύνη, *lat.* trua, *rührkelle, -löffel, vgl.* Curtius [3] 209. Kluge [4] 269ᵃ) *erweitert sich durch* k-*suffix zu* twerk, *worüber näheres bei* zwerch (*vgl.* querch *und gramm.* 2, 314).

1) *adjectiv. a*) *in die breite gekehrt, eine längsrichtung (zunächst rechtwinklig, dann überhaupt) kreuzend:*

ich wil gen über quere felde (*vgl.* querfeld).
Uhland *volksl.* 646;
do sprang er über quere benke (*vgl.* querbank). 649;

eine quere hand. Weise *freim. redner* 52 (*vgl.* querhand), eine quere linie Frisch 2, 78ᵇ (*vgl.* querlinie).

b) (*der breite nach*) *zwischen innen liegend:* quere nacht (*md. und elsässisch*). Lexer 2, 1598; über quere nacht. *Danziger willkür* (1598) 1732 *s.* 43; so hege ich auch keinen zorn über kwer nacht, sondern verzeihe einem jeden gern, ehe die sonne untergehet. Butschky *kanzl.* 449; *nd.* quernacht, *ein zeitraum von zwei nächten und einem tage* Weber *öcon. lex.* 431ᵃ.

c) *den geraden weg durchkreuzend, daher hindernd, störend* (*vergl.* 2, *b*): das steuerwesen ging also durch unendliche krümmungen und quere processe in seinem laufe fort. Möser 5, xxv.

d) *schräg seitwärts gewendet*, querer blick *mit dem nebenbegriffe des lauernden, feindlichen oder schelen, neidischen* (*vgl.* querblick): der könig sah mit querem blick auf sie. Freytag *ahnen* 1, 183; quere blicke und widerwilligen dienst begehre ich nicht. 258.

e) *dem geraden und rechten entgegengesetzt, verkehrt, verdreht, verschroben* (*s.* querkopf):

freilich, der quere genosz! am äuszersten ende der welt hier
nahm er ein loch, kein haus. Voss *Theokr.* 15, 8.

2) *adverb. a*) *der breite nach:* fris lieber wolf fris, das dir bald ein bein quehr im hals bleibe. Luther 6, 316ᵇ; quer gehen Stieler 623, laufen 1086, reiten 1438, setzen 2040, stellen 2359;

quer nun dreht er die segel dem wind (*obliquat sinus in ventum*).
Voss *Än.* 5, 16;
als wir nun aber den weg, der quer durchs thal geht, erreichten.
Göthe 40, 238;
(*ich*) liege nun im grase quer,
wer hilft mir auf die beine?
12, 230 (*Faust* I. 4381 *Weim.*);

geh von hier aus queer über die strasze nach dem gasthof. Schiller 3, 568;

(*ein wild*,) das quer hinüber nach dem walde läuft.
Uhland (1879) 3, 28;
betrachtet diese stirnenfalte . . .
von einem aug' zum andern quer (*gehend, liegend*).
Lenau (1880) 2, 50.

b) *zur bezeichnung der verschiedenen sich kreuzenden oder nach allen seiten hin gehenden richtungen, s.* kreuz und quer *theil* 5, 2184:

(*ich*) ziehe schon an die zehen jahr
herauf, herab und quer und krumm
meine schüler an der nase herum.
Göthe 12, 29 (*Faust* I. 362 *Weim.*);

besonders von etwas, das hindernd den geraden weg durchkreuzt, unerwartet und störend entgegen tritt: wenn wir zeugen von einer wichtigen und rührenden begebenheit sind, und eine andere von wichtigem belange läuft quer ein: so suchen wir der zerstreuung die diese uns drohet, möglichst auszuweichen. Lessing 7, 316; wenn weiber quer in unsere unternehmung treten. Göthe 8, 103; der teufel kommt allemahl quer ins spiel. F. Müller 2, 103; das schicksal . . . das mir so quer durch den weg streicht. Schiller 2, 35 (*räub., schausp.* 1, 2).

c) *schräge, schel, vom blicke* (*s.* 1, *d*): quer sehen, anschauen, *oblique, oculis limis aspicere* Stieler 1743. 2027; an diesem fehler kranket unser adel ganz besonders, dasz er solche zierrathen quer ansehe. Göthe 48, 76. *s.* querblickend.

d) *schief, verkehrt, verdreht* (*s.* 1, *e*): quer antworten Klinger 10, 65 (*vgl.* querantwort); sie wissen, ich hatte immer einen hübschen fond von reflecktiohnen die ich ihnen (*Oeser*) meistentheils vortrug, freilich gingen sie manchmal etwas queer, nun, da belehren sie mich eines bessern. *der junge* Göthe 1, 38 (*br.* 48. 1, 181 *Weim.*); es giebt zeiten, wo alles quer geht. Freytag *handschr.* 1, 176.

3) *uneigentliche zusammensetzungen mit dem adj. und adv. siehe im folgenden* (*bei* Hederich 1811 *noch auseinandergehalten* quer feld, quer finger, quer segel *u. s. w.*).

QUERAB, *adv. in querer richtung abwärts:* hügel, der von höhern reihen querab durch das thal zog. *Dya Na Sore* 1, 120.

QUERANTWORT, *f. verkehrte, unpassende antwort* (*s.* quer 1, *e.* 2, *d*): der hauptmann gab . . unglaubliche quer-antworten. J. Paul *Katzenb.* 2, 50.

QUERARM, *m. was* querbalken, *der wagerechte balken des kreuzes* Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERARSCH, *m. leipzigerisch tölpel, der einem in die quere kommt; davon* querärschig, *ungeschickt* Albrecht 188ᵇ.

QUERAXT, *f. was* kreuz-, zwerchaxt Jacobsson 3, 332ᵃ; twerax, tweragst Dief. 53ᵃ. 72ᵃ.

QUERBALKEN, *m. trabs transversaria*, querbalk Schottel 1380, -balken Frisch 2, 78ᵇ: sind sie (*säulen*) sehr hoch, so dürfen sie verhältniszmäszig nicht so weit auseinander sein, weil sonst der steinerne querbalken, der sie verbinden musz, zu lang werden und brechen würde. A. W. Schlegel *vorles.* 1, 178, 6 *neudruck; bildlich:* es sei dadurch seiner höchsten glückseligkeit ein querbalken vorgezogen (*vergl.* querbaum, -riegel). *Plesse* 1, 193; da schlage sich doch jeder an die brust und suche den queerbalken seines eigenen gehirnes. Herder *humanitätsbr.* 2, 262; *herald. der schrägbalken* Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERBAND, *n. ligamentum transversum* Jacobsson 3, 332ᵃ, *vergl.* kreuzband 3; (*anatomisch*) *encycl. der medic. wissensch.* 27. 28. 497, *botanisch* (*connectivum*) Oken 2, 68: das breite querband der hosenträger. Auerbach *ges. schriften* 1, 172.

QUERBANK, *f. scamnum transversale* (*worauf auf den deutschen reichstagen die deutschen bischöfe und erzbischöfe saszen*). Frisch 2, 78ᵇ. J. Paul *Tit.* 1, 64; *transtrum* Hederich 1811, *md.* die twer-, zwerbank neben dem ofen. *Erfurter ratsverfassung* 27. 36.

QUERBAU, *m. die gesamtheit beider querschiffe einer kirche, auch* querhaus Müller-Mothes 775ᵃ; *bergmännisch, abbau sehr mächtiger und steil fallender lagerstätten, bei welchem die lagerstätte von einer im liegenden derselben getriebenen hauptstrecke in bestimmten abständen durchfahren (in die quere getheilt), jede der so gebildeten abtheilungen demnächst durch einander parallel aufgefahrene querstrecken gewonnen und der ausgehauene raum mit unhaltigem gestein ausgefüllt wird* (*bergeversatz*) Veith 55. Scheuchenstuel 186. Dannenberg-Frantz 47.

QUERBAUM, *m. repagulum, obex* Trochus Q 5ᵃ, *a cross-bar* Ludwig 1441:

der dicke querbaum (*des schiffes*) bricht und schlägt den
umgang ein. Gryphius *lyr. ged.* 174 *P.;*

niemand öffnete das hofthor und Wolf muszte vorspringen und den querbaum (*vgl.* querbalken, -riegel) zurückschieben. Freytag *ahnen* 1, 129; *der obere theil eines schlagbaumes* Jacobsson 7, 15ᵃ.

QUERBEIN, *n. ein bein am kleinen schenkel der pferde, das schief nach vorne nachrückt und rückwärts herunter nach dem arme oder kegel geht.* Nemnich 3, 501.

QUERBEINIG, *adj. und adv. mit queren beinen:* querbeinig sitzen; der querbeinige bruder (*ein schneider*). Hufeland *makrob.* 1, 139 (1823) *aus Schubarts englischen blättern* 2. *band,* 2. *stück.*

QUERBEL, *s.* quirl.

QUERBETT, *n. die schräge lagerung* (*der gebärenden*) *im bett.* Schröder *geburtshilfe* (1888) 299.

QUERBEWEGUNG, *f., s.* kreuz 7, *e.*

QUERBINDE, *f. quer um etwas herumgehende binde:* der unterleib (*der kreuzotter*) ist aschgrau mit weiszen querbinden. Hebel (1843) 3, 50.

QUERBLATT, *n.:* da durch die brust (*des pferdes*) alles das jenige, so oben von dem ende des halses anfangt und sich bisz an das querblat erstreckt und zwischen den gleichen, rippen und brustbeine begriffen wirdt, zu verstehen ist. Uffenbach *neues rossbuch* 89.

QUERBLICK, *m. querer blick* (*s.* quer 1, *d.* 2, *c*): ob er mir gleich ab und zu solche höhnische querblicke gab. Zimmermann *über die einsamkeit* 3, 81.

QUERBLICKEND, *partic.:* Merk, welcher meine vorgenommene reise mephistophelisch querblickend ansah. Göthe 48, 95.

QUERBRETT, *n. querliegendes brett,* quärbrett Bechius *Agric.* 116; vorn an dem querbrett des wagens lehnte, hochaufgerichtet, ein mädchen. F. Dahn *Attila* 38.

QUERBÜGEL, *m. in die quere gehender bügel an einem degengefäsze* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 636, querbiegel Jacobsson 3, 332ᵃ.

QUERCH, *s.* querg.

QUERCH, *adj. und adv. was* quer (*s.* zwerch).

1) *adj.* querche hand, quercher finger *u. s. w.:*

es hat neulich der Lindel Fritz
unterhalb seinem rück ein schlitz,
einr legt eine querche hand darein. H. Sachs 4, 3, 28ᵃ;

querche streiche Stieler 2656, *zusammensetzungen* querchflöte 520, -pfeife 1970.

2) *adv.* querch durch den feind dringen Stieler 2658; einen querch ansehen (quer 2, *c*) 946; es geht mir alles querch (*s.* quer 2, *d*) 2656, *kurhessisch* querches zeug, quercher kerl Vilmar 309; querch über die nacht (*s.* quer 1, *b*) *weisth.* 5, 429 *vom j.* 428 (*Kolbsheim im Elsasz*).

QUERCHE, *f. die quere* Vilmar 309, *nd.* querige Schambach 164ᵇ:

als man nun heimwarts uber alle berg . .
gereiset, beids die leng und querch.
Dief.-Wülcker 810 (*vom jahre* 1590).

QUERCHELN, *s.* quargeln.

QUERDACH, *n. dach des querhauses; dach eines thurmes, wenn es die giebel an den seiten, den first also parallel mit der front hat; daher auch das im rechten winkel gegen die längenrichtung der kirche gestellte dach über einem einzelnen joche der seitenschiffe.* Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERDAMM, *m. ein quer* (*z. b. durch einen teich*) *gezogener damm, vgl.* kluftdamm Weber *öcon. lex.* 431ᵃ.

QUERDEICH, *m. dasselbe* Benzler 2, 55.

QUERDEL, *s.* köder I, *e; davon* querdeln, *ködern* (*vergl.* querdern): wer in der herrn wasser angelt, reuszen legt, querdelt. *rugordnung für die stadt Ortenberg in der Wetterau vom j.* 1560; das querdeln. Kirchhof *wendunm.* 1, 107 (83) *Öst.*

QUERDER, *s.* koder, köder 2, *b.*

QUERDER, *m. n., s.* köder *und dazu:* 1) *köder, lockspeise:* ein gemein querder zu allen fischen. Herr *feldbau* 160ᵃ; darnach dann der fischer sein köder oder querder machen soll. Feierabend *wasser- u. fischweidwerk* 68ᵇ; man musz unter dem angeln immer nur achtung auf das querder geben, dann wann das vom hacken weg ist, so beiszen sie nicht an. Colerus 2, 643ᵇ; disz querder soll zu allerlei fischen bewährt sein. Hohberg 2, 500ᵃ; *bildlich:* die leutseligkeit ist ein anreizendes süszes querder, daran die gemüther der menschen, wo sie nicht gar hangen bleiben, dennoch begierig darnach schnappen. 1, 142ᵃ; da wir alles gute denken und hoffen, so wird uns ein schrecklicher querder nein gemacht. Weise *liebes-alliance* 151.

2) der querder, *ein kleiner regenwurmartiger fisch, petromyzon branchialis* Nemnich 2, 916. Siebold 375. Brehm 5, 108.

QUERDERN, *verb. als* querder *anstecken* (*vgl.* querdeln): wann man an den angeln ein lebendiges fischlin querdert, so mag man damit allerlei raubfisch als hechten und dergleichen fangen. Feierabend *wasser- u. fischweidwerk* 68ᵇ; die beer (*vogelbeeren*) den troscheln, amseln . . auf die mäschen querdern. Hohberg 2, 588ᵃ.

QUERDURCHSCHNITT, *m. ein querer durchschnitt* (*vgl.* querschnitt) Göthe 60, 206. 208; *ähnlich* querdurchmesser *u. a.*

QUERE, QUER, *f., mhd.* twëre, twër, *die quere* (*kreuzende, entgegengesetzte, verkehrte, ungerade*) *richtung:* das bord oder quere des wassers, *ripa adversa, opposita. jülichische polizeiordnung bei* Frisch 2, 78ᵃ.

Gewöhnlich umschreibt das wort (*mit einer präposition, genetivisch oder accusativisch*) *nur den eigentlichen oder abstracten begriff des adverbs* quer.

1) *mit einer präposition a*) *im dativ:* etwas nach der quere durchschneiden, in der quere durchschreiten *u. s. w.*, nach der quere wie die krebse gehen (*auch verkehrt, unrichtig gehen*), nach der quere kommen, ansehen Frisch *a. a. o.*

b) *im accusativ.* α) in die quere: balken, in die quere gelegt (= querbalken). Stieler 2657;

(*ein säufer*) geht in die quer, als wer er blind.
Ringwald *laut. warh.* 64;

dieser weg geht in die quere, geht nicht gerade zu. Ludwig 1442; in die quere reiten, segeln, durchreisen *u. s. w.* 1441;

es geht doch alles in die quer (*verkehrt, ungünstig, s.* quer 2, *d*).
Logau 2, 8, 88;

in die quere laufen, kommen (*eigentlich und nach* quer 1, *c.* 2, *b*) *mit dativ:*

fy! wie mir der faununculus,
. . . da ich ein gleichnisz brauche,
just in die quere laufen musz! Wieland 9, 166;

ich habe etwas im sinn, um dem übermäszigen geschwätz von volksliedern ein wenig in die quer zu kommen. Nicolai *bei Lessing* 13, 558; als uns eine ganz besondere erfahrung in die quere kam. Göthe 43, 236; diesmal sei ihm der rothrock in die quere gekommen. 28, 224; ich hätte sie geheirathet, wenn mir nicht der junge graf in die quer gekommen wär. Lenz 1, 310; du sollst uns nicht mehr in die quere kommen. Arnim 2, 315. in die kreuz und quer, *s.* kreuz 7, *c*, α, *auch* in das kreuz (*also noch nicht adverbial*) oder die quere laufende tagesmeinungen. J. Grimm *kl. schriften* 1, 26. in die quer und in die läng, *s.* länge I, 5.

β) über die quere, *vgl.* querüber, überzwerch: er kund mich nicht offentlich ketzer schelten, denn er mochts nicht beweren und wils doch über die quehr hereinbringen. Luther 1, 219ᵃ; *ohne artikel* über quer: sie hätte an ihrer mutter sich schwerlich versündigt damit, dasz sie ihr manchmal über quer geantwortet. Scriver *seelenschatz* (1684) 308.

2) *genetivisch* der quere (*das auch als dativ statt* der quere *nach gefaszt werden könnte*): wenn einem von uns sein strohhut der quere sasz, rückte ihn der andere ohne viel umstände zurechte. Thümmel *reise* 6 (1799), 169; das maul ist ihm der quere gehauen, dasz er nicht ganz vernehmlich spricht. Göthe 57, 229; ich gehe niemals der quere, sondern immer den geraden weg und deshalb benutze ich die liste des allgemeinen wahlcomités und nicht die sogenannte querliste. *Leipziger tagebl. vom* 7. *december* 1888, 5. *beilage;* es geht mir alles der quere (*verkehrt, schlecht*). Weisze *kom. opern* 3. 6. Rabener 6, 26, alles geht mir heute der quere. *br.* 26; mystische romanze, die ich vielleicht ganz der quere verstand. Thümmel *reise* 3 (1794), 234; der kreuz und quer, *s.* kreuz 7, *c*, γ.

3) *accusativisch* die quere, die quer gehen, kommen *u. s. w.* Stieler 946; die schlang schlingt sich und gehet die quer. Schuppius 835 (*aus Luthers fabeln*); so zwinget gott die widerspenstigen pferde und meuler . . die queer gehen in dem wege gottes. Luther 1, 25ᵃ;

die wehrlosen (*frösche*) hüpften die quehren (: wehren),
und hinderten die besten mann.
Rollenhagen *froschm.* III. 3, 7 (Zz4ᵃ),

ich geh denn, . . mich trägt mein weg die quer (*in die entgegengesetzte richtung*).
Gryphius *trauersp.* 313 *P.;*

kam iemand mir die quer und gab sich etwa blosz,
so war die faust bereit, so gieng die klinge los. 273;

(*er kommt*) unversahns dä quare übern wag. Stoppe *ged.* 2, 5;

hier kommen grazien, hier musen ihm die quere.
Lessing 1, 184;

käme ich nun meinem sohn durch erziehung die quere, so verlör er seine schönsten jahre. Göthe 36, 123; die queere (*seitwärts*) sehen. Günther 467; er verstand mich die quere (*unrecht, falsch*). Thümmel *reise* 9 (1803), 93; die kreuz und die quere, *s.* kreuz 7, *c*, β, *oder* kreuz und die queer (im lande herum reiten) F. Müller 3, 340; die länge und die quer, *s.* länge I, 5: die pauren . . giengen den pusch die quer und die lenge. Krüger *Hans Clawert* 36 *neudr.;*

er schaut umher
die läng und quer
von dieses gipfels höhen. S. Dach 908 *Öst.*

QUEREISEN, *n. quer liegendes eisen:*

quereisen, rügel, schrank, verspörrung, eisenwerk.
Weckherlin 245;

die turnierlanze musz an der kurzen spitze ein quereisen gehabt haben, wodurch das tiefe eindringen verhindert wurde, noch nicht die spätere krone. Freytag *bilder* (1867) 2, 1, 15.

QUEREN, *verb. obliquare, in transversum ponere* Stieler 2656; *bergmännisch, transitiv, quer durchfahren* Veith 371; *leipzigerisch*

immer (quer) im wege stehen, hin und her laufen. ALBRECHT 188ᵇ. *vgl.* quieren.

QUERFAHRT, *f., s.* kreuz 7, *e.*

QUERFASER, *f.:* in den mehresten eingeweidewürmern sind deutliche querfasern und längsfasern unter der haut vorhanden, welche ihre ortsbewegungen und andere bewegungen hervorbringen. *Hallische allgem. lit. zeitung* 1809 *nr.* 241.

QUERFAUST, *f. oder blosz* faust *als maszbestimmung für die höhe eines pferdes (bei* faust *nachzutragen*): ein soldatenpferd soll 15 bis 16 queerfäuste oder fäuste hoch sein. EGGERS *kriegslex.* 2, 369. *vgl.* querhand.

QUERFELD, *n. campus transversus* STIELER 464: er kam .. über das querfeld hergeritten. *pers. reisebeschr.* 4, 22; *gewöhnlich adverbial.*

1) querfeld (*acc.*), *quer über das feld und überhaupt quer, transverse* HEDERICH 1811, *per campum ubi nulla via,* wo kein ordentlicher weeg FRISCH 2, 78ᵇ:

geist, der querfeld mir begegnet. WIELAND *Oberon* 2,20;

so oft sie ihn (*Spinoza*) auf seinem hobby-horse antreffen, musz er ihnen ganz querfeld zu gallopiren scheinen. MENDELSSOHN *bei Lessing* 13, 127.

2) *mit einem nachfolgenden adv. des ortes,* querfeld an, ein, einher, über, *gewöhnlich zusammengerückt* querfeldan, querfeldein *u.s.w.:* so von der linken zur rechten kwährfeld über. ZESEN *rosenm.* 79;

sieh da! kam queerfeldan
ein sansfaçon daher trottirt. BÜRGER (1778) 158;

unsere pferde liefen querfeld ein. *pers. reisebeschr.* 6, 21; er lief damit querfeld ein. WEISE *erzn.* 165 *neudr.;* wir wendeten uns querfeld ein. *polit. maulaffe* 151;

und lief, in vollem trab,
queerfeldein, schnurgerade
zum nächsten meergestade. BÜRGER (1778) 142;

so ging er gleich frisch querfeldein. GÖTHE 13, 116; man habe sie oft das werkzeug niederlegen und querfeld ein über stock und stein springen sehen. 23, 223; querfeldein sprengt er ihnen entgegen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 57; wer aber quer feld einher bequem wandern . . will. KLINGER 12, 40;

(*wir*) ziehen frech durch feindes und freundes lande
querfeldein durch die saat.
SCHILLER 12, 23 (*Wallensteins lager* 6);
es pocht ihr (*der hirtin*) wohl das herzchen bang,
da querfeldein ich zu ihr sprang.
P. HEYSE *in Westermanns monatsh.* 1881, *april s.* 12ᵇ.

querfeld ein laufen, *unverhofft kommen* RÄDLEIN 716ᵇ; querfeldein kommen *mit dativ, in die quere, dazwischen kommen:* wenn mir denn so einer wieder queerfeldein käme, der hübscher aussähe. WEISZE *kom. opern* 3, 198; es musz etwan ein landeskind ihm querfeldein gekommen sein. REISKE *bei Lessing* 13, 317.

QUERFINGER, *m. der finger der breite nach, als maszbestimmung (die fingerbreite), vgl.* finger 6: ettliche gäng seindt nur drei quärfinger, andere zwen quärfinger breit, die sie zůmal schmale gäng nennendt. BECHIUS *Agric.* 36; drei in stein gehauene, etwa drei querfinger breite ritzen. *irrgarten d. liebe* 194; nun wird mir manchmal der odem (*beim trinken*) so kurtz, dasz sich der nabel um 6 querfinger verkürzet. WEISE *comöd.* 88;

wie das sonst weich' und schwache holz sich in den stamm
hineingedränget
noch mehr als zwei quer-finger tief. BROCKES 7,356;

da deuchte mich, als hätte sich der böse sinn um ein paar querfinger gebessert. WEISE *erzn.* 170 *neudruck;* jeder kleine, mittelmäszige oder grosze kopf, der auch nur um einen einzigen querfinger weiter sehen will, als seine mitbürger und seine landsleute, . . erreget augenblicklich einen allgemeinen grimm. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 89;

ihr, die ihr auf dem meer durch wind und stoltze wellen
zwei, drei quer-finger breit von todtes gräntzen schifft.
schles. Helikon 1, 297;

ich habe viel gelitten. meine gute frau war zwei querfinger vom tode. GÖTHE *an M. v. Willemer* 65.

QUERFLÖTE, *f. fistula obliqua,* querflöte TROCHUS C4ᵃ, *altfranz.* flahute traversaine SCHULTZ *höf. leben* 1, 433, *vgl.* querpfeife: art, wie er die verschiedenen instrumente nachmachte . . er pfiff die kleinen flöten, er kollerte die querflöte. GÖTHE 36, 115; *eine die* querflöte *nachahmende pfeife im orgelwerke* HÜBNER *naturlex.* 1504.

QUERFLÜGEL, *m. weidmännisch was* kreuzflügel HEPPE *wohlred. jäger* 110ᵃ, *'die bei einem treibjagen von den schützen oder der treibwehr gebildeten haken'* BEHLEN *lex. der forst- u. jagdkunde* 5, 260.

QUERFORTSATZ, *m. processus transversus* NEMNICH 3, 451. OKEN 4, 24.

QUERFRAGE, *f. in die quere kommende, unerwartete (zwischen-)frage:* daher war ihm die querfrage: wie meinst du das? wohl zu verzeihen. MUSÄUS (1815) 2, 63; der geistreiche, der eine dumme frage oftmalen mit einer klugen queerfrage durchschneidet. HOLTEI *Lammfell*[2] 3, 86;

(*da kommt sie*) mit ere querfrag,
die-n-em syn plan verruckt. USTERI 1, 130.

QUERFURCHE, *f. fulcus transversarius* FRISCH 2, 78ᶜ, querforche COLERUS 2, 144ᵃ, *übertragen:* die querfurchen der stirne. GÖTHE 34, 188 *H.*

QUERFUSZ, *m. klumpfusz* MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 636; *davon* querfüszig, *varus* ALER 1562ᵃ.

QUERG, QUERCH, *m., mit übergang von* tw *in* qu *aus mhd.* twërc, *zwerg* DIEF. 266ᶜ (*s.* zwerg *und vergl.* querx): wie her Dietrich von Berne . . . mit Ecken dem rysen streit und mit den querhen. KÖNIGSHOFEN 380, 25;

ich sah auch an die andren berge,
sie waren (*im vergleich zur Schneekoppe*) wie kleine querge.
reisen auf das Riesengebirge (1736) 28 *vom j.* 1706.

quarg STEINBACH 163ᵃ. PETERS *beitr.* (1864) 10, querch SCHOTTEL 1380. FROMMANN 3, 273. 5, 523. VILMAR 309, quarich, querch, quirch (*zumeist nur auf irgendwie verwachsene hölzer angewandt*) PFISTER *nachtr.* 216.

QUERGANG, *m. quergehender gang:* einen quergang gehen, *nicht gerade gehen, nicht glücklich von statten gehen* LUDWIG 1441;

der gang mit kreuzendem quergang (*s.* kreuzgang 4).
VOSS *Georg.* 2, 278;

bergmännisch was kreuzgang 5, *vena transversa* BECHIUS *Agric.* 26. 79. STIELER 623. *Chemnitzer bergm. wb.* 405ᵃ. VEITH 213.

QUERGASSE, *f. eine gasse, die quer wodurch läuft, eine hauptgasse quer durchschneidet oder rechtwinklig in sie einmündet* LUDWIG 1441: haus, welches an einer engen quergasse lag. *pers. roseng.* 4, 37; also fahren auch solche verliebte hertzen am liebsten, wo die ecksteine und die quergassen am gemeinsten sind. WEISE *erzn.* 191 *neudr.;* er wendete sich mit seinem begleiter in eine queer-gasse, so zwischen den gärten durchgieng. *irrgarten d. liebe* 34; als aus einer quergasse derselbe mensch . . herauskam. HERMES *Soph.* (1776) 1, 172. *dimin.* quergäszlein LUDWIG *a. a. o.,* -gäszchen, *bildlich:* allein nur aus dem trauerspiele führt ein quergäszchen in das lustspiel, aber nicht aus dem heldengedicht; kurz der mensch kann nach dem erweichen, aber nicht nach dem erheben lachen. J. PAUL *Hesp.* 3, 3. *vgl.* querstrasze.

QUERGE, *plur., s.* quarg (querg), quark.

QUERGEBÄLK, *n., collectivum zu* querbalken A. GRÜN *ges. werke* 4, 255.

QUERGEDANKE, *m. ein* querer *gedanke:* er wurde mit seinen quergedanken nicht fertig. FREYTAG *handschr.* 2, 192.

QUERGEL, *m. was* quirl, *vertibulum voc.* 1483 aa 3ᵃ, twirgel DIEF. 614ᶜ. *vgl.* querl.

QUERGEL, *n., dimin. zu* querg WEINHOLD *schles. wb.* 74ᵃ:

ja, liebes quergel. HAYNECCIUS *H. Pfriem* 1693.

bair. querkel *Bavaria* 3, 306; *mhd.* twërgelîn, twirgelîn LEXER 2, 1600.

QUERGELN, *verb. bei der gurgel (ahd.* quërca, quërechela, *mnd.* querke quarke) *fassen, drosseln, nd.* querken: weil er in nimpt so bei dem hals und querkelt ine. EPISCOPIUS *schalkh. knecht* 32ᵃ.

QUERGELN, *verb., leipzigerisch was* queren ALBRECHT 188ᵇ; *oberlaus. und schles. quer rollen, zwischen den händen reiben; hin und her sich drehen, hin- und herlaufen* WEINHOLD 74ᵃ.

QUERGEPACKT, *partic.:*

(*Hektor*) hielt mit quergepacktem spiesz
der Troer rotten an. BÜRGER 152ᵃ.
er hemmte die troischen haufen,
haltend die mitte des speers. VOSS *Il.* 3, 78.

QUERGERINNE, *n. canalis transversus* BECHIUS *Agric.* S3ᵃ.

QUERGESICHT, *n. oder* seitengesicht, *imago catagrapha.* STIELER 2027.

QUERGESTEIN, *n., bergmännisch, gestein das zwischen zwei oder mehreren lagerstätten liegt und dieselben von einander trennt* (HÜBNER *naturlex.* 1504. *Chemnitzer bergm. wb.* 405ᵇ), *dann über-*

haupt das nebengestein im gegensatz zur lagerstätte sowie das gestein, das durchbrochen werden musz, um eine lagerstätte mit bergmännischen bauen unterirdisch zu erreichen Veith 236.

QUERGIEBEL, *m. seitengiebel eines hauses* Jacobsson 3,332ᵇ.

QUERGRABEN, *m. querlaufender graben:* sie haben .. nach altem kriegsbrauch in einer eil ein quirgraben *(so)* fornen an der fleche gemacht. Forberger *Jovius* 1, 133; einige *(schafe)* .. lagen zusammengeballt in einem quergraben. Freytag *handschrift* 1, 278; *gegen die richtung des hauptgrabens laufender oder ihn durchschneidender wasserabzugsgraben* Weber *öcon. lex.* 431ᵃ.

QUERGRUND, *m. in die quere kommender grund:* zeit und leben sind verlohren, wenn man allen bedenklichkeiten, .. allen quergründen .. ein gefälliges ohr leiht. Zimmermann *über die einsamkeit* 3,338.

QUERGURT, *m. ein querer gurtbogen* Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERHAND, *f. die hand der breite nach, handbreite* Ludwig 1441, *vgl.* querfaust; *umgewandte hand (s.* quer 1, *e)*:

bestürzt und kummervoll, die querhand vor der stirne,
folgt er von ferne nach. Wieland *Klelia u. Sinibald* 5, 158.

QUERHAUE, *f., bergmännisch 'eine etwas verstählte haue, womit die steine nach dem hauen mit dem schrämhammer eben gemacht werden'* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 185.

QUERHAUPT, *n., bergmännisch, jedes der beiden lagerhölzer für den rundbaum bei haspeln von stärkerer construction* Veith 371.

QUERHAUS, *n. oder* gegenhaus, *domus opposita* Stieler 799; *ein haus, dessen giebel nach der seite zu gewendet ist, vergl.* querbau.

QUERHIEB, *m. hieb in die quere* Möller *teutsch-schwed. wörterb.* 2, 636.

QUERHIN, *adv. quer nach einer richtung hin:*

dem widersacher . . .
den degen querhin durch den leib zu jagen.
H. v. Kleist 1,262 *H.*;

(die würfel) warfen sie dann querhin auf den weitgebreiteten mantel. Pyrker *Tunis.* 6, 422;

querhinein Göthe 29,37 *H.*

QUERHOLZ, *n. lignum transversum:* mit balken oder querhölzern befestigen. *pers. reisebeschr.* 4, 11; das querholz über dem boden eines fasses, am spiegel eines see-fahrenden schiffes, querhölzer an einem gebäu von zimmerholz Ludwig 1441; querholz des creuzes Frisch 2, 78ᶜ; wir nagelten und bunden queer-hölzer darauf *(auf die abgehauenen jungen bäume)* und schlugen also eine ordentliche brücke über diesen abgrund. *Felsenburg* 1, 165; die querhölzer der *(fenster-)*kreuze. Göthe 54, 200; die mutter hielt sich am querholze, woran die lederne fuszdecke befestigt war. Gotthelf *Uli d. knecht* (1854) 240; dem krokodil, wenn es den kopf zum beiszen aufhebt, ein querholz ins maul schieben. *erz.* 2, 233; *leipzigerisch ein kegel querüber vor einem andern liegend* Albrecht 135ᵃ, *daher wol* einem ein querholz hineinlegen, *ihm hindernisse bereiten* 188ᵇ. — *dimin.* querhölzlein, *transtillum* Aler 1562ᵃ.

QUERIG, *adj. was* quer: ihre kreuz- und querigen bestrebungen. Tieck *ges. nov.* (1853) 5, 75.

QUERKEL, QUERKELN, *s.* quergel, quargeln, quergeln 1.

QUERKLUFT, *f. fibra transversa* Stieler 983, *bergmännisch* quer- *oder* kreuzkluft, *eine quer durch einen gang hindurchgehende, denselben zertheilende kluft Chemnitzer bergm. wb.* 405ᵇ. Veith 291: so aber ein quärkluft .. denselben gang zerteiletend vorhanden. Bechius *Agric.* 79; die querklüfte *(im quarzgestein).* Göthe 33, 445 *H.*

QUERKOPF, *m. querer, verdrehter, widersinniger kopf (mensch)*:

(ha!) was hab ich queerkopf nun gestiftet!
Lessing 2,334 *(Nathan* 5, 3);

unwillen bezeugen über solche querköpfe. 10, 290; philosophische querköpfe. Schiller 11, 122; empirischer querkopf 123;

erst heute fiel's dem querkopf ein,
auf possenwitz zu denken. Langbein *ged.* (1854) 2, 82;

davon querköpfig Freytag *ges. werke* 15, 360, querköpfigkeit G. Keller *Seldwyla*⁴ 1, 32.

QUERKREUZ, *n. Andreaskreuz* Ludwig 1441.

QUERL, *m., s.* quirl, *vgl.* quergel.

QUERLAGE, *f. quere lage* A. W. Schlegel *vorles.* 1, 175, 27 *neudruck;* querlage *des kindes im mutterleibe.* Schröder *geburtshilfe* (1888) 644.

QUERLAND, *n.:* sollen wir das querland *(engl.* headland) mit waizen besäen? Schlegel *Heinr. IV. zweiter theil* 5, 1.

QUERLATTE, *f.:* querlatten an einer gallerie oder im garten. Ludwig 1441; setzet eine querlatte vor den zuschauer, damit er nicht weiter hineintrete. Stolberg 6, 60; *bei den webern was* querschemel, -tritt Jacobsson 3, 333ᵃ.

QUERLAUF, *m. querer lauf; davon* querläufig, *quer laufend* Brehm *thierl.* 6, 24.

QUERLEN, *s.* quirlen.

QUERLINIE, *f. linea obliqua* Stieler 1139: an dieser kwehrlini findet er .. des geheimnüsses ersten buchstaben. Butschky *Patmos* 22 (12); querlinie, auf der sie *(augen)* hinstarrten. Thümmel *reise* 7 (1802), 177; *verwandtschaftliche seitenlinie* Hugo *röm. recht* (1826) 170.

QUERMAUER, *f. quer laufende mauer (in der richtung gegen eine hauptmauer)* Bechius *Agric.* 295. 300. 407; eine quermauer ziehen. Heilmann *Thucyd.* 891 (zogen eine andere mauer in die quere. Jacobi).

QUERMAUL, *n. os valgum* Stieler 1255; *eine art knorpelfische (plagiostomi) mit breit gespaltenem, bogig quer gestelltem maule* Brehm *thierl.* 5, 775 *f.*

QUERMUSKEL, *m.:* der quermuskel des nackens . . . geht von den querfortsätzen der obern rückenwirbel zu denen aller halswirbel *u. s. w.* Oken 4, 35. Zedler 30, 215 *f.*

QUERN, *s. das zweite* querne.

QUERNACHT, *f., s.* quer 1, *b.*

QUERNAHT, *f. varix* Nemnich 3, 451.

QUERNARBE, *f.:* eine ritterliche gestalt mit quernarben auf der gefurchten stirne. H. Heine 1, 305.

QUERNE, *f. was* werre, *gerstenkornartiges blutgeschwür am augenlide:* das, wer seichet gegen die sonne, das der eine qwerne auf die augen oder rote augen gewinnet. *des spinnrockens evangelia* (1568) D 4ᵃ.

QUERNE, QUERN, *f., nd.* querne, quern, *handmühle zur bereitung von hafer- und buchweizengrütze* Schiller-Lübben 3, 404. Stürenburg 190ᵃ. Frommann 3, 30ᵃ, *vgl.* Pfister *nachtr.* 218. *alts.* querna, *goth.* qairnus, *s.* Feist *grundrisz der goth. etymologie nr.* 434 *und vergl.* korn I, *f.*

QUERNER, *m. müller* Frisch 2, 78ᵃ. *baltische studien* 15, 75.

QUERNETZ, *n., dimin.* quernetzlein: ein stück bleies lag im in dem quernetzlein. *ein gesprech von zweien sterbenden aus Erasmi v. R. colloquiis (Dresden* 1530) C 1.

QUERORT, *m. bergmännisch (auch umgedeutet* gewehrort) *was* querschlag. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 185. Veith 358.

QUERPFAD, *m., dwaars-pad* Kramer *nider-hocht. wb.* 76ᵇ.

QUERPFEIFE, *f. tibia transversaria, militaris* Stieler 1438. Frisch 2, 78ᶜ: worauf man von der seiten bläset, wie bei der wache gebräuchlich ist Ludwig 1441, *vgl.* querflöte: er konte auf der querpfeifen so lieblich pfeifen. H. Jul. v. Braunschweig 164 *Titm.*; auf einer queerpfeife blasen. Lessing 8, 236, spielen Göthe 43, 83; er blies auf einer kleinen querpfeife einige schrille töne ins freie. Freytag *ahnen* 2, 228; *dimin.* querpfeiflein oder Schweizer pfeiflein ist jede feldpfeife neben der trommel. Kürzinger *unterricht zum singen* (1793) 87ᵃ.

QUERPFEIFER, *m. der die querpfeife bläst* Rädlein 716ᵇ: von der schule lief er unter die soldaten, und ward . . . wohlbestallter querpfeifer. Langbein *schriften* (1841) 5, 46;

und nun hinaus! tambour voran, querpfeifer und hornistenpaar! Freiligrath (1870) 3, 130;

hui, wie das *(der wind)* pfeift! die hölle hat all' ihre querpfeifer ausgesandt, die spielen auf. H. Heine 16, 131.

QUERRAHM, *m.:* ein fenster mit einem querrahm oder kreutzrahm. Ludwig 1441.

QUERREIHE, *f. gegensatz zur* längsreihe: *(da standen)* die buden und hütten der marketender in parallelen querreihen. Freytag *bilder* (1867) 3, 70.

QUERREISE, *f., s.* kreuz 7, *e.*

QUERREITER, *m. equitans oblique vel conjunctis cruribus* Stieler 1595.

QUERREN, *s.* kerren, quirren.

QUERRIEGEL, *m. quer vorliegender oder etwas verbindender riegel* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 636: er schlug den deckel drauf *(aufs fasz)*, schob einen tüchtigen querriegel vor. Langbein *schriften* (1841) 16, 14; die starken pfähle der turnierschranken waren durch querriegel verbunden. Freytag *ahnen* 3, 116; *übertragen auf querlaufende bergketten u. dgl.:* mehrere von osten zur küste vorlaufende querriegel .. gliedern diesen ufersaum in sehr bestimmter weise. Hertzberg *Hellas u. Rom* 1, 8; mit leisem zahne sägen die abflieszenden wasser jene querriegel, welche das seebecken von dem nächsten unteren thalplateau abtrennen, durch und entleeren sich nach den tieferen fluszgebieten. Tschudi *alpenwelt* 15.

QUERRIEMEN, *m.:* lederner ranzen, den er an einem querriemen über die schultern geworfen trug. Immermann *Münchh.* 1, 175.

QUERRIPPE, *f. was* quergurt Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERRISZ, *m. ruptio transversa* Stieler 1594.

QUERSACK, *m. ein doppelter reise-, schultersack (an beiden enden geschlossen, mit einer schlitzartigen öffnung in der mitte), sacculus scorteus* Stieler 1658. Jacobsson 3, 332ᵇ: er legte einen groszen schwedischen degen auf die schulter und einen grünen quer-sack drüber. *Felsenb.* 2, 133; ich packte meinen quersack. Wieland 28, 201; deine ganze habe ... in einem leichten quersack auf der schulter zu tragen. 35, 30; sie nahm ihm seinen leinenen quersack von der schulter. Stilling *jug.* (1780) 11; der trödeljude kam die strasze entlang, den quersack auf dem rücken. Auerbach *ges. schriften* 13, 110; am wege stand ein Franziskaner, der einen schweren quersack trug. Freytag *ahnen* 3, 184; er rückte seinen quersack auf die achsel. 185; lederne quersäcke. *bilder* (1867) 1, 357.

QUERSATTEL, *m. sattel für quer auf dem pferde sitzende damen, damensattel* Stieler 2045. Frisch 2, 78ᶜ: im jahr 1380 fiengen die damen an auf quersätteln zu reiten. Jacobsson 7, 15ᵃ; auf den quersattel emporgehoben, übergab sie einem der führer den zaum ihres thiers. Matthisson *erinn.* (1825) 3, 19; kanzel, die leider wie ein quersattel aussieht. J. Paul 48, 400 *H.*

QUERSAUM, *m. ein der quere, der breite nach gehender saum* Adelung.

QUERSCHEL, *m. querer strich, dann angewandt auf den haarscheitel, auch s. v. a.* querkopf Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 318. Pfister *nachtr.* 218.

QUERSCHEMEL, *m. bei den webern was* querlatte, -tritt, *die in einem webstuhle nach der breite desselben über den fusztritten liegenden latten.* Jacobsson 3, 333ᵃ.

QUERSCHENKEL, *m. wagerechter balken des kreuzes* Müller-Mothes 775ᵃ.

QUERSCHIFF, *n. das von der vierung der kirche rechts und links ausgehende schiff, dessen länge die breite des langhauses gewöhnlich überschreitet. ebenda.*

QUERSCHLAG, *m.* 1) *ictus caesim factus* Schottel 1380. Stieler 1824. Ludwig 1441, *schlag mit verkehrter hand* Kramer *nider-hochd. wb.* 76ᵇ. *vgl.* querhieb, -streich 1.

2) *bergmännisch ein unter rechtem winkel auf die längenrichtung einer lagerstätte getriebener schlag* Veith 416: felort oder quärschläg. Bechius *Agric.* 79; querschlag ist ein ort (s. querort), das man durch querstein treibet auf keinem gang oder kluft. Lohneisz *bericht vom bergbau* 10; die führung eines querschlags nach dem aufsteigenden flötz. Göthe 27, 2, 33 *H.; bildlich:* ins menschen herzen vil winkel und querschleg sein. Mathesius *Sar.* 19ᵇ.

QUERSCHLÄGIG, *adj. bergmännisch in der richtung eines querschlags getrieben* Veith 371.

QUERSCHNITT, *m. schnitt in die quere* Ludwig 1441; *querer durchschnitt* (querdurchschnitt) *eines baurisses* Müller-Mothes 166ᵃ.

QUERSCHNUR, *f. eine quer laufende schnur* Bechius *Agr.* 110.

QUERSCHUH, *m. schuh der breite nach, schuhbreite als masz* (*vgl.* querfusz, -hand): so das erst mesz sechs quärschůh lang ist. Bechius *Agric.* 97.

QUERSCHWELLE, *f. bei der artillerie was* stoszbalken. Jacobsson 4, 308ᵃ.

QUERSINN, *m. quere, verdrehte gesinnung:* er sah ein, dasz ... der knabe ihrer (*der gattin*) verhätschelung und ihrem quersinn entzogen werden müsse. Langbein *schriften* (1841) 11, 307; *davon* quersinnig sich bezeigen. Schottel *bei Campe.*

QUERSPRUNG, *m. seitensprung:* wenn du unbekümmert .. um die quersprünge der andern dastehst. Thümmel *reise* 6 (1799), 313.

QUERSTAND, *m. in der musik jede fortschreitung zweier stimmen, deren töne zweierlei tonarten angehören.* Meyer *conv.-lexicon*³ 13, 382ᵃ.

QUERSTANGE, *f. in die quere gelegte stange* Ludwig 1441: erst gegen den abend hielten wir still vor einer langen querstange, die uns von einer groszen wiese trennte. H. Heine 4, 190; eiserne querstange 221.

QUERSTEG, *m.* '*der unter der form zum papierbogen befestigte stab, der die form zusammen hält, und woran der kautscher die form hält, wenn er den geschöpften zeug ablaufen läszt*'. Jacobsson 3, 333ᵃ.

QUERSTELLUNG, *f. obliquitas, obliquatio* Stieler 2148.

QUERSTRASZE, *f., a cross-street* Ludwig 1442, *vgl.* quergasse: alle querstraszen kenne ich. Arnim *schaub.* 2, 318; *bergmännisch was* querschlag Scheuchenstuel 187.

QUERSTRECKE, *f. bergmännisch eine zum zwecke der überschreitung von gängen getriebene strecke, um die beschaffenheit derselben zu erfahren.* Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 185.

QUERSTREICH, *m.* 1) *was* querschlag 1. Rädlein 716ᵇ. Ludwig 1441.

2) *querer, verkehrter, widriger* streich (*unternehmen*): nicht der natur durch einen queerstreich (*var.* querstrich) den weg verrannt! Schiller 2, 57 (*räuber, schausp.* 2, 1); dieser querstreich konnte blosz eine kleine abänderung in den maaszregeln der verschwornen bewirken. 9, 310; hochmut ist narrheit, denn erstlich ist es thöricht, anderen zuzumuthen, dasz sie sich selbst in vergleichung mit mir geringschätzen sollen, und so werden mir immer querstreiche zur folge. Kant 10, 225.

QUERSTRICH, *m. quer gezogener, geführter strich, im gegensatze zum* längsstriche (*vgl.* querlinie) Rädlein 716ᵇ. Ludwig 1442: er malte mit kohle ein herz dazu, das hatte zwei augen und einen langen strich als nase und einen querstrich als mund. Scheffel *Ekkeh.* 40; einen querstrich durch eine rechnung *u. dgl.* machen, *sie dadurch als unrichtig oder getilgt bezeichnen, daher bildlich von* (*etwas durchkreuzenden*) *einwürfen, hindernissen, vereitelungen u. s. w.* Wander 3, 1441: das machte ihm einen groszen querstrich durch die rechnung. Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 637; wenn zuweilen ein alter grämlicher vater .. einen querstrich durch dergleichen verbindungsplane macht. Knigge *umg.*³ 2, 35; konnten wir was dafür, dasz uns das glück einen solchen querstrich machte? Lessing 1, 304; weil ihm der querstrich mit der jungfer Anastasia im kopfe lag. Nicolai *Seb. Nothanker* 3, 147; die einfalt der natur, die der kunst einen querstrich spielt. Kant 7, 201 (*vgl. oben bei* querstreich *die var. zu* Schiller 2, 57); dieser querstrich (*einwurf, ausnahme*) kann das gesetz selbst .. nicht treffen. 2, 521.

QUERSTÜCK, *n. oder* seitenstück, *catagraphum* Stieler 2222; *in den mühlen ein quer auf der kante liegender stein, der so zum mühlsteine bearbeitet wird, zum unterschiede von dem im bruche zum mühlsteine ausgehauenen* bankstücke Jacobsson 3, 333ᵃ.

QUERTHAL, *n.:* man nennt diese (*gebirgsthäler*) längenthäler, wenn ihre richtung mit der des gebirges zusammenfällt, und querthäler, wenn dieselbe die hauptrichtung des gebirges unter einem starken winkel schneidet. Oken 1, 553.

QUERTIEF, *n. oder* querwetterung, *ein kanal, der quer durch viele ländereien und nachher tief mit in das siel geht, um den grundstücken die eigene abwässerung der ganzen länge nach zu ersparen.* Jacobsson 3, 333ᵇ.

QUERTREIBER, *m., nd.* dwarsdryver *eigentlich ein schiffender, der sein fahrzeug überzwerch treibt, oder andern in die quere kommt, daher ein widersinniger, widerstrebender, sich oder andere in übele lage, in verlegenheit bringender mensch* Richey 49. Wander 3, 1441.

QUERTRITT, *m. tritt in die quere* (*ein* quertreter *kommt vor in* Varnhagen v. Ense *denkwürdigkeiten*); *bei den webern, s.* querschemel.

QUERTUCH, *n. weidmännisch was* fall-, lauftuch Kehrein 230. Eggers *kriegslex.* 2, 40. *vgl.* querwand.

QUERÜBER, *adv. transverse, transversim* Aler 1562ᵇ:

> mit einem blick konnt uns der feind
> querüber übersehn. Gleim *kriegsl.* 21 (9, 86) *neudr.:*

die vielen zufälle, die mir querüber kommen. *der j.* Göthe 1, 240 (queerüber *br.* 66. 1, 245 *Weim.*);

> (*ich warf*) querüber meinen speer. Uhland (1879) 3, 53.

leipz. substantivisch mein lieber querüber, *naseweis u. dergl.* Albrecht 188ᵇ.

QUERWALL, *m. in die quere laufender wall, traverse* Jacobsson 3, 333ᵇ. Freytag *bilder* (1867) 3, 192.

QUERWAND, *f. in die quere laufende wand* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 637; *weidmännisch die kurzen* wände *beim lerchenfang; die seitenwände am vogelherd* (*vgl.* quertuch) Kehrein 230.

QUERWANDERUNG, *f.:* dieser tag ward zu kreuz- und querwanderungen auf das pünktlichste benutzt (*s.* kreuz 7, *e*). Matthisson *erinn.* 5, 30.

QUERWEG, *m. transversa via* Stieler 2455: querweg durch den acker Aler 1562ᵃ;

> drauf zum port . . enteilet er gerade den querweg (*viam secat ad naves*). Voss *An.* 6, 899;

> schlängelnd windet sich schräg' ein breitgebogener queerweg. *Ovids verw.* 7, 162 (2, 130).

QUERWETTERUNG, *f.*, *s.* quertief.

QUERWIND, *m. ventus transversus* Frisch 2, 78ᶜ: heute blies ein heftiger querwind. C. F. Meyer *novellen* 1, 122.

QUERWUNDE, *f. vulnus obliquum* Stieler 1389.

QUERX, *m.*, *d. i.* quergs (*wie* knips *von* knipp, klaps *von* klap *u. a.*), *oberlausitzische nebenform für* querg, *zwerg* Anton 11, 17. *zeitschr. für mythologie* 4, 212*f.*; die sagen von den querxen. W. Grimm *kl. schriften* 2, 520.

QUERZ, *s.* quarz.

QUERZÄHNLER, *m. die lurchsippe ambystoma, deren gaumenzähne in einer pfeilbogenartigen linie quer gestellt sind.* Brehm *thierl.* 5, 428.

QUERZEILE, *f. versiculus transversus* Forbiger *teutsch-lat. handwörterbuch* 1834.

QUERZEN, *s.* quarzen.

QUERZWICKEL, *m. in die quere laufender strumpfzwickel* Jacobsson 3, 333ᵃ.

QUESCHEN, *s.* quetschen.

QUESE, *f. eine mit blut unterlaufene quetschung der haut, blutbläschen* Schiller-Lübben 3, 404ᵇ *und die niederd. wörterbb.* (*s.* quetschen), *sprichwörtlich* es ist besser ein quese in der hand denn ein knoten im nacken. Wander 3, 1441; *zoologisch der blasen-, drehwurm, der besonders in das gehirn der schafe vordringt und die drehkrankheit erzeugt* (Schambach 164ᵇ. Oken 5, 545. Brehm 6, 748 *ff.*), *daher* quese (*oder* quesenkrankheit) *die drehkrankheit der schafe*, quesenkopf, *ein an dieser krankheit leidendes schaf* (Weber *öcon. lex.* 431ᵃ); *übertragen s. v. a.* querkopf: aber dasz ihr sehet, dasz wir genies seind und keine queesenköpfe. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 4, 248. 261, *nd.* quesenkopp Schambach 164ᵇ; quesig, *adj. voll* quesen, *eigensinnig, unartig* (*von kindern*) 165ᵃ.

QUEST, QUESTE, *m. f. gewinn, franz.* quête, *ehemals* queste *vom lat.* quaestus: wir arme menschen wollen viel lieber ein jeder im selber seinen vortheil, gewinn und questen erwehlen. Mathesius *Syr.* 1, 65ᵇ; quest *oder* bettelquest (*theil* 1, 1731 *nachzutragen*), *das almosensammeln, die bettelei der mönche:* mit der quest umb ziehen. Frey *gartenges.* 29ᵃ;

> ich hab den quest umb hundert guldin kouft.
> N. Manuel *vom papst u. seiner priesterschaft* 467;
> das gwan ich alles an dem bettelquest. 479;

davon der questionierer 437. Frey 28ᵇ*f.*

QUEST, QUESTE, *m. f.*, *ältere form für* quast, quaste, *mhd.* queste, *mnd.* quest *m.* (*neben* quast), *s.* koste *th.* 5, 1861.

1) *im* 15. *und* 16. *jahrh. was* quast 1, *perizoma voc.* 1482 aa3ᵃ: und brechen also bletter und machen questen (*perizomata*) von feigenblettern. Keisersberg *sünden d. munds* 16ᵇ, *vgl.* 12ᵃ; birkin questen. 16ᶜ; er sammlet loub zů eim questen. *post.* 2, 36ᵃ; aber der quest ist zů schmal, mag dir dein unflot und schamm nit bedecken. 36ᵇ; sich im bad weschen mit der questen. *bilg.* 155ᵃ; als Adam und Eva gesündiget hetten und nun entblöszt und auszgezogen·questen und schandteckel sůchten. Spalatin *Melanchthons anweis. in die heil. schrift* 80; wie hübsch können sie irer schand ein questen und entschuldigung flechten aus den blettern dieses heiligen feigenbaums und evangelii. Luther 1, 375ᵃ; *helgoländ.* quest, *ast vom baum* Frommann 3, 34.

2) *was* quast, quaste 3: güldene, silberne, seidene *u. s. w.* questen Stieler 1489, *nun veraltet.*

3) *botanisch* die questen, *eine zunft liegender kräuter* Oken 3, 1620 *ff.* (*vgl.* questenkraut); quäste, *die flockenblume* Kehrein *volksspr. in Nassau* 1, 316.

QUESTEN, *s.* quetschen 2, 1.

QUESTEN, *verb.* 1) *transitiv, mit der* queste (1) *bedecken, perizomare voc.* 1482 aa3ᵃ, *im bade peitschen, dann überhaupt peitschen, peinigen, bedrängen, quälen* (*mit anlehnung an* queschen, questen = quetschen): mein kind leit in dem haus und hat in das perli geschlagen und wirt übel gequest und getruckt. Keisersberg *evang.* 30ᵇ; *schles.* questen, *quälen, drängen* Weinhold 74ᵇ, *oberlaus.* quästen Anton 3, 8;

> dasz er sol endlich werden gequest.
> Vilmar 309 (*vom jahre* 1597),

vgl. Schiller-Lübben 3, 405ᵇ, bequesten *th.* 1, 1485 *nachzutragen*): die Gothen hatten sie (*Germani*) fast bequestet. Waissel *chron.* 11ᵃ.

2) *intransitiv, störend, unruhig hin und her laufen*, aus-, hinaus questen, *exire saepius et sine causa* Stieler 1490, *leipz.* questen *und* quästern (*s.* questern) Albrecht 188ᵃ. *vergl. das intransitive* quetschen.

QUESTENKRAUT, *n. ononis arvensis* (*s.* queste 2, 3) Nemnich 2, 767.

QUESTENWEDEL, *m. was* queste 2, 1: Eckius mit dem questenwedel. Schade *sat.* 2, 190, 10.

QUESTER, *m. einer der* questet, *vagabundus* Stieler 1490.

QUESTEREI, *f. bedrückung, plage*, *s.* questen 1: ettliche von den gebietigern gar unordentliche questereien machen. Waissel *chron.* 162ᵃ.

QUESTERN, *verb.*, *iterativ zu* questen 2 Schmeller² 1, 1397. Albrecht *Leipziger mundart* 188ᵃ.

QUESTIGEN, *verb. was* kästigen (*s.* kasteien) Peters *beitr.* (1864) 10.

QUETSCH, *m.* 1) *druck, bedrängnis* (*s.* quetsche 1): er musz manchen druck und quetsch des teufels leiden. J. Böhme *morgenr.* (1835) 173.

2) das weiblin (*des dompfaffen*) allein für sich selbs wirt quetsch von seiner stimme wegen genennt. Heuslin *Gesners vogelbuch* 44. Frisch 2, 78ᶜ. Nemnich 2, 455. *vgl.* quetschen 1, 1, quetschfink, quitsch, quietsch.

3) *tirol. polizeidiener* (*s.* polliquetsch *bei* polizei 2, *d*) Schöpf 522. *vgl. das intransitive* quetschen 2.

QUETSCHBIRNE, *f. eine sorte wolschmeckender, ziemlich groszer weicher birnen* Nemnich 3, 451.

QUETSCHE, *f.* 1) *die presse, klemme* (*vergl.* quetsch 1): quetze, *prelum* (*preszbaum, kelter*) *voc.* 1420 *nr.* 2171 *Schröer;* darumb musz das edle körnlin öfters in groszer quetsche stehen. J. Böhme *von der menschwerdung J. Christi* (1682) 99; *schles.* quetsche, *presse* Weinhold 75ᵇ (*vergl.* nasenquetsche); *sprichwörtlich* einen in die quetsche bringen. Steinbach 2, 211; er ist in die quetsche gekommen. Wander 3, 1441; wie konnte er aber auch in einer so vermaledeiten quetsche, worin geist und körper zugleich steckten, ... eine vertheidigungsrede halten? Langbein *schriften* 6, 102; *leipz. enger raum, enge gasse, stube u. s. w.* Albrecht 188ᵇ; *westerw. vulva* Schmidt 154.

2) *schlesisch nasse stelle im acker, wo das wasser gleichsam herausgequetscht wird* Weinhold *a. a. o.*

3) *märkisch ein unter dem hammer zerdrücktes stück birkenholz, dessen man sich sonst als fackel bediente* Fromm. 3, 262, 60.

QUETSCHE, QUETSCHKE, *f.*, *s.* zwetsche, zwetschke *und* krause *im jahrbuch des vereins für nd. sprache* 12, 97—105. *hier mögen ein paar belege genügen:* pruna damascena sind die besten quetschken. Alberus *dict.* Gg 2ᵃ; da er einen schiebkarn völler quetzschken auf dem dorfe geholet. *polit. maulaffe* 64; quätschke Rädlein 715ᵃ, quätsch, *prunum* Schottel 1380; eingemachte spanische quetschen. Stieler 1491; quetschen schütteln *der j.* Göthe 1, 363 (*br.* 142. 2, 79); gedörrte quetschen Bettina *in Brentanos frühlingskranz* 1, 237. — *zusammensetzungen, z. b.:* quetzschenbaum Stieler 1491, quetschenbaum H. Heine 14, 52, -mus Vilmar 309 (*vom jahre* 1682), -wasser *Siegwart* 1, 261.

QUETSCHEISEN, *n. ein eisen, womit etwas gequetscht, niedergedrückt wird; brenneisen der perückenmacher* Jacobsson 1, 290ᵃ. 3, 334ᵃ. *vgl.* quetschzange.

QUETSCHELN, *s.* quitscheln.

QUETSCHEN, *verb.*, *intransitiv, vgl.* quatschen.

1) *den laut* quetsch *hervorbringen, quaken:*

> weil der laubfrosch quetschet so fein.
> Rollenhagen *froschm.* II. 5, 4 (Kk 1ᵃ).

2) *watscheln, wackeln, sich ungeschickt benehmen* Schm.² 1, 1398; quötschen, *hin und her laufen* Fromm. 2, 283, 107 (*mundart der stadt Salzungen*). *vgl.* quitschen *und* questen 2, questern.

QUETSCHEN, *transitiv, mhd. und md.* quetzen, quetschen, *alts.* quezzôn, *mnd.* quetsen, quessen, quetten, quessen, *nrhein.* queschen (*Karlmeinet* 366, 14, *s. auch unten bei* 2, *a*) *und* questen Dief. 24ᵃ; *ahd. zu vermuten* quetsôn *aus* quetisôn, quatisôn *vom lat.* quatere Schade² 2, 695ᵃ. *vgl.* quatschen, quattern, quettern, *den oberd. mundarten ist das wort fremd geblieben* ('quetschen *kommt vom laute* quassare' Frisch 2, 78ᶜ).

1) *münzen schlagen, prägen, cudere,* quetzen *voc.* 1420 *nr.* 620 *Schröer;*

> *mhd.* swenn der helle münzer quetzet. *Renner* 4134;
> sie smelzent, smident, quetzent. 17547;

quetschen in den münzen, *malleo dilatare, contundere* Frisch 2, 78ᶜ.

2) (*bis zum weichwerden oder zur trennung der theile*) *stoszen, drücken, pressen, zwängen, zusammendrücken, zerdrücken, verletzen* (*verwunden*), *quassare, allidere, ledere* Dief. 478ᵃ. 24ᵃ. 322ᵇ, *vgl.* knitschen, knütschen.

a) von sachen: ärtz quätschen. Bechius *Agric.* 215. 217 (*im register* quetzschen); quetschen ist mit der pochschlage die gänge klein zersetzen und darnach über das sieb waschen. Hertwig *bergbuch* 314, *vergl.* quetschhammer; die nervi oder sennen dester mehr gequeschet seind. Braunschweig *chir.* 60; schäden, wunden, die gestoszen, gequetscht seind (*vgl.* 2 *und* quetschwunde). Ryff *chir.* 138 *f.*; geknitschtes und gequetschtes fleisch. 144ᵇ; ein gequetschter knörpel von nase. Lessing 6, 518;

ich quetschte mir
bei meinem schweren fall die lunge.
Pfeffel 1, 149 *Hauff*;

die riesenlichte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend nieder streift.
Göthe 12, 170 (*Faust* I. 3230 *Weim.*);

quetschen aus: man meldet, ... der Altai sei auch einmal gelegentlich aus dem tiefgrund gequetscht worden. *an Zelter* 686 (5, 307), *vgl.* quetschwerk 1; quetschen in, zu:

wie von der schweren bürd
ein schwacher rücken gar in sich gequetschet wird.
Fleming 19;

er quetschte seine hand in die schlehenstacheln. J. Paul *Hesp.* 3, 147; (*die briefchen waren*) zu haarwickeln gequetscht. 4, 189;

trockene zwetschen,
die zu mus sich lassen quetschen. Rückert (1847) 215;

etwas durcheinander quetschen. Schiller 3, 453 (*kabale* 4, 3); *absolut:*

der straszen quetschende enge (*vgl.* quetsche 1).
Göthe 12, 53 (*Faust* I. 926 *Weim.*).

b) von personen. α) mhd. und md. quetzen, quetschen, *verwunden* (*s.* quetschwunde) *oder tot drücken* Lexer 2, 325; *nhd.* vil feinde sind erlögt, vil nur gequetscht und volgenden morgen in dem stattgraben halb todt und lahm gefunden worden. S. Bürster 62; gequetzt, *vulneratus* Schottel 1380; hundert soldaten sind gequetscht, *sauciati sunt* Stieler 1490; ich wurde an unterschiedenen orten gequetscht, muste auch mit meinem schaden fortreiten. Weise *erzn.* 41 *neudr.*; hier.. ist einer, den auch dieser donner quetschte (*zerschmetterte*). Schiller 3, 151 (*Fiesko* 5, 13).

β) stark pressen, drücken: er lûgt, wie er mögt die lüt qwetschen (*vgl.* pressen 5, *b*) und vil darusz bringen. Keisersberg *post.* 4, 22ᵇ;

und so zog auf dem staubigen weg der drängende zug fort, ..
da entstand ein geschrei der gequetschten weiber und kinder.
Göthe 40, 239;

reflexiv sich quetschen, *sich eine quetschung* (*contusion*) *beibringen;* sich zwischen eine tür quetschen, *intra cardines coarctari* Stieler 1490; weiber und kinder drängten und quetschten sich zwischen fuhrwerk aller gestalt. Göthe 30, 136; *leipz.* sich quetschen, *wie* sich drücken (*th.* 2, 1446) Albrecht 188ᵇ.

3) *übertragen auf das innere:* dâ wirt dîn natûre vil mê gequetschet und getrucket inne. *myst.* 1, 287, 11; der hagel der trurigkeit dich quetscht. Keisersberg *bilg.* 64ᶜ, *absolut* der zerschlagende hagel und truckende quetschende regen der trurigkeit. 59ᵃ; das ich .. min fridlich gemût also quetschen und nider trucken sol mit betrachtung mines tods. 148ᵃ; die seele musz sich wol quetschen lassen und alle tage .. mit dem teufel ringen. J. Böhme *morgenr.* (1835) 153; die angst quetscht mirs herz. F. Müller *Faust* 109, 28 *neudruck*; das schicksal seines erstgebornen sohnes quetschte sein herz. Schubart *leben u. gesinnungen* 2, 66.

QUETSCHER, *m. der oder das quetschende, quassans, contundens, comminuens, vulnerans* Stieler 1490 (*mnd.* quetser, *verletzer, beschädiger* Schiller-Lübben 3, 404ᵇ): quetzer, quetscher, *münzpräger, prägehammer* (*s.* quetschen 1) Lexer 2, 325. Schm.² 1, 1398. Schmid 418. Birlinger 297ᵇ; quätscher, *malleus quadrangularis* (*s.* quetschhammer) Frischlin *nomencl. c.* 113; den stein mit einem quätscher quätschen. Bechius *Agric.* 217, pauchen 340; jene strudler, sprudler und quetscher. Göthe *an Zelter* 686 (5, 308, *vergl.* 307 *und* quetschwerk 2). *s. auch* nasenquetscher.

QUETSCHERIN, *f. foemina quassans* Stieler 1490.

QUETSCHFINK, *m. fringilla montana,* quetfink (*so*) Stieler 486, *fringilla montifringilla* (*s.* quacker 4) Nemnich 1, 1665, quätschfink Brehm *thierleben* 3, 136, *vergl.* quetsch 2, quäck-, quietschfink.

QUETSCHFORM, *f. form, in die etwas gequetscht wird, in der etwas zu quetschendes liegt, besonders die mit dem quetsch- oder lothhammer bearbeitete pergamentform der goldschläger* (dickquetsch-, herausquetsch- *und* dünnquetschform) Jacobsson 3, 334ᵃ; *übertragen:* hier ist die ganze stelle aus dem 21. kapitel, in welcher mir besonders die materie, die er zu seinen quetschformen nahm, und die art, wie er diese zu der ausdehnung des goldes diensamer machte, anmerkungswürdig scheinet. Lessing 9, 480; der staat musz die jugend als das lebensherz seiner zukunft schonen, dem er nicht genug nervengeist und blut zuführen kann, damit es unter der quetschform hoher aktenkästen noch ein wenig geistig-munter schlage. J. Paul *freih.-büchl.* 106; wenn Kant, Raphael, Mozart, Cato .. in gleiche modelier- und quetschformen eingezwungen würden. *Levana* 1, 42; einem guten menschen wird das weiche herz gleichsam in eine quetschform eingeschraubt. *Hesp.* 4, 20; biblische quetschform. 1, 93.

QUETSCHGELD, *n. die zum münzen nur einmal breitgeschlagene rohe geldplatte* Jacobsson 3, 334ᵃ.

QUETSCHGESICHT, *n. ein breitgedrücktes gesicht:* er hat ein quetschgesicht. Wander *sprichw.* 3, 1441.

QUETSCHHAHN, *n. hahn an einer kautschukröhre, die er durch zuquetschen verschlieszt.* Dingler *polyt. journal* 178, 201.

QUETSCHHAMMER, *m. hammer, womit etwas gequetscht, zerschlagen oder breitgeschlagen wird* (*vergl.* pochhammer): die ertze mit dem quetschhammer klein schlagen, den geldplatten mit dem quetschhammer die rundung geben. Hübner *naturlex.* 1505. *Chemn. bergm. wb.* 406ᵃ; *der* loth- *oder* quetschhammer *der goldschläger* Meyer *convers.-lex.*³ 7, 1001ᵃ.

QUETSCHICHT, *adj. quetschend, quassans* Stieler 1490.

QUETSCHKÄFER, *m. eine art* plattkäfer. *encycl. der naturgeschichte* 3, 218ᵇ.

QUETSCHKE, *s.* quetsche; *henneb.* die quetschker, *zwetsche, pflaume* Spiesz 188.

QUETSCHSACK, *m.:* das pferd warf alle seine bereuter.. auf den quetschsack, dasz sie sich wie die kroten beseichten. Fischart *Garg.* 139ᵇ.

QUETSCHUNG, *f. das quetschen und die dadurch entstandene verletzung oder contusion, md.* quetzunge, quetschunge Lexer 2, 325; quetschung, *concussio* Dief. 139ᶜ, *conquassatio, vulneratio, laesio* Stieler 1490: einen andern (*offizier*) ergriff die gewalt des schusses auf dem flandrischen ufer und setzte ihn auf dem brabantischen ab, wo er mit einer leichten quetschung an der schulter wieder aufstand. Schiller 9, 61; Tilly, an dem der entsetzte wundarzt nur quetschungen (*s.* quetschwunde) zu verbinden hatte. Freytag *bilder* (1867) 3, 83; *übertragen auf das innere* (*s.* quetschen 3): balsamtheile, die am wirksamsten sind die quetschungen der seele zu lindern. Thümmel *reise* 7 (1802), 199; auch er hatte gelebt, geliebt und war, nach manchen quetschungen des lebens, noch .. aufgefrischt und wohlbehalten. Göthe 21, 137.

QUETSCHWERK, *n.* 1) *zu quetschendes oder schon gequetschtes erz Chemnitzer bergm. wb.* 406ᵃ; *ein geringes erz, das vom siebwaschen abgeht, zum unterschied des* scheidwerks Hübner *naturlex.* 1505: quetschwerk ist ein gering erz, das weitläuftig lieget und ohne das siebwaschen und pochwerk nicht mit der hand zu scheiden ist. Hertwig *bergbuch* 314.

2) *eine zum zerkleinern der erzhaltigen gesteine bestimmte maschine* (*vgl.* pochwerk) Scheuchenstuel 187; *überhaupt ein durch quetschen, pressen wirkendes triebwerk:* geologische theoristen, die ohne feuerspeiende berge, erdbeben, kluftrisse, unterirdische druck- und quetschwerke (πιέσματα) .. keine welt zu erschaffen wissen. Göthe 32, 174.

QUETSCHWUNDE, *f. durch quetschen entstandene wunde* = gequetschte wunde Ryff *chir.* 149ᵃ; quetschwunden vom gewehrtragen. J. Paul *Hesp.* 1, 173; die kleinste quetschwunde (*verletzung*) der frisur. *Tit.* 1, 181; *innerlich:* o ihr zwei guten seelen! welche quetschwunden wird euer herz noch .. empfangen! *Hesp.* 2, 5.

QUETSCHZANGE, *f. was* quetscheisen Jacobsson 3, 334ᵃ.

QUETTERN, *verb., nd. iterativ zu* quetten, *quetschen* (*vgl.* quattern) Schambach 190ᵃ, quetteren Schottel 1380. Stieler 1491.

QUETZ-, *s.* quetsch-.

QUEULEN, *s.* queilen.

QUICHE, *s.* quecke.

QUICK, *adj., s.* queck.

QUICK, *n., nd. quecksilber, s.* queck 3 *und* Stürenburg 191ᵇ, *davon oder von* quicken 2 quickarbeit, *die arbeit des amalgamierens Chemnitzer bergm. wb.* 406ᵃ; quickbrei, *amalgam;*

quickgold, *goldamalgam;* quickmühle, *amalgamiermühle* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 59. SCHEUCHENSTUEL S. J. PAUL *friedenpr.* 13; quicksalz, *durch versieden der (silber-)amalgamierlauge gewonnenes glaubersalz;* quicksilber, *silberamalgam;* quickwasser, *eine lösung von salpetersaurem quecksilber, die zum vergolden benutzt wird* HÜBNER *naturlex.* 1505.

QUICKARBEIT, *f., s.* quick *n.*

QUICKBORN, *m., s.* queckbrunnen.

QUICKBREI, *m., s.* quick *n.*

QUICKELIEREN, *verb. was* quinkelieren: worzu er mit dem maul so artlich humset und quickelirt (*var.* quintelirt). *Simpl.* 2, 20, 18. *vgl.* quieken.

QUICKEN, *s.* quieken.

QUICKEN, *verb.* 1) *ahd.* quichan, quicken, *mhd.* quicken, kücken, *lebendig* (quec) *machen, frisch machen, erquicken; nhd. nur vereinzelt neben* erquicken: gleich wie ein mensch teglich mit trinken sich labet, kület, quickt und erhelt. LUTHER 3,311^b.

2) *bergmännisch mit quecksilber vermengen, amalgamieren* (*s.* an-, verquicken) *oder davon scheiden* (*s.* abquicken) *Chemn. bergm. wörterb.* 406^a: quecksilber ... wird vom gold gequickt. MATHESIUS *Sar.* 92^b.

QUICKENBAUM, *m. die eberesche* WEBER *öconom. lex.* 431^b. *s.* quitz-, quitzenbaum.

QUICKENBEERE, *f. beere der eberesche, vogelbeere, sorbus aucuparia* NEMNICH 2, 1326. *s.* queck-, quitzbeere.

QUICKER, *m. der buchfink, s.* quacker 4 *und* SCHM.^{2} 1,1393.

QUICKERZ, *n. was* quecksilbererz MÖLLER *teutsch-schwed. wörterb.* 2, 634.

QUICKEZEN, *s.* quieksen.

QUICKGOLD, *n., s.* quick *n.*

QUICKICHT, *adj. lebhaft, schnell sich ausbreitend:* eine quickichte wurzel. TABERNAEMONT. 1134^b. *vgl.* quecke.

QUICKMARSCH, *m.* '*so nannte man in Berlin in den* 90*er jahren des vorigen jahrh. die geschwindmärsche, die auf den geschwindschritt berechnet waren*' (*so auf einem zettel ohne beleg*).

QUICKMÜHLE, *f., s.* quick *n.*

QUICKSALZ, *n., s.* quick *n.*

QUICKSAND, *m.* 1) *feiner weiszer quarzsand, der zur mischung mit feuerfestem thone gebraucht wird* RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 188.

2) *treib-, flugsand* STÜRENBURG 191^b. MÖLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 637. WEBER *öcon. lex.* 431. *vgl.* quellsand.

QUICKSCHLACKE, *f. was* rostschlacke RICHTER *a. a. o.* 189.

QUICKSILBER, *s.* quecksilber *und* quick *n.*

QUICKSTEIN, *m. was* quicksteinerz RICHTER *a. a. o.*

QUICKSTEINERZ, *n. ein nicht harter, leicht schmelzender und schmeidiges eisen gebender eisenstein. Chemnitzer bergm. wörterb.* 406^b.

QUICKSTERZ, *s.* quecksterz.

QUICKUNG, *f. recreatio, accubitus,* quickunge, kuckunge DIEF. 488^a. 8^a (*s.* er-, verquickung): das er (*Mercurius, quecksilber*) dieweil sein quickung im gold nicht laszt (*s.* quicken 2). PARACELSUS 255.

QUICKWASSER, *n., s.* quick *n.*

QUIEKEN, *verb., auch* quiecken *und (richtig)* quiken quicken *aus nd.* quiken, *den laut* quik (SCHAMBACH 165^a) *von sich geben, eine durchdringende feine breite stimme hören lassen, acute exclamare* STIELER 1488. *vgl.* quacken quaken quäken.

1) *zunächst von ferkeln, dann auch von fröschen, hasen, pferden, geiern u. s. w. brem. wb.* 3, 407. SCHAMBACH 165^a;

> *nd.* se quykden alse swine.
> LILIENCRON *volksl.* 333, 11 (*vom j.* 1522);

quieken wie ein ferkel. IMMERMANN *Münchh.* 1, 150. H. HEINE 18, 55;

> geh nicht auf die gegner, als ob man ein schwein schlacht,
> so dasz man ihr quicken gassenweit hört. TIECK 13, 276;
> die frösche . . quickten mit schall.
> ROLLENHAGEN *froschm.* III,3,3 (Yy3^a);

wie die kerls über einander purzelten und quickten wie die frösche. GÖTHE 8, 138;

> (*wo er*) als affe bald die zähne weist,
> als hase quiekt, als geiszbock mäckert.
> BOIE, *Matthissons lyr. anthol.* 8, 128;

die da gleich wie die müssigen und ausgefütterten hengste gegen allen mutterpferden quicken und schreien. BARTH *weiberspiegel* B 3^a; hörst du die jungen (*geier*) quieken? AUERBACH *deutsche abende* 223; *weidmännisch* das quieken der lockvögel. KEHREIN 230.

2) *von personen (wie vergleichungsweise schon bei* 1):

> Chäris quiekt im höchsten ton.
> VOSS *Arist., die Acharner* 16,

bei WIELAND *transitiv:*

> als der engbrüstge Chäris jüngst den schlachtgesang
> zu quicken anfing;

ich höre schon sausen, rauschen, quiken, schreien, ächzen, der böse geist hat sie in seinen klauen. GÖTHE 11, 299; ein poltern und quiken auf der treppe wurde laut, die jüngste tochter schob den Lipp zur thür herein. AUERBACH *ges. schriften* 15, 79; jeder hält das nest, worin er sitzt und quiekt, für den focus des universums. J. PAUL *uns. loge* 3, 177; die gute alte ward inne, dasz das quikende packet aus einem (*eingewickelten*) kindlein bestand. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 117.

QUIEKER, *m. fritinniens, acute exclamans, vagiens* STIELER 1488.

QUIEKSAITE, *f.,* quicksaite, *die feinste saite an saiteninstrumenten* JACOBSSON 3, 335^b.

QUIEKSEN, *verb., auch* quiksen, quicksen (quixen COMENIUS *sprachenthür* § 313), *intensivum zu* quieken, *aus älterem, noch in oberdeutschen mundarten erhaltenem* quiekezen HÖFER 2, 361. SCHM.^{2} 1, 1392. LEXER *kärnt. wb.* 170. SCHÖPF 522 (*vgl.* quackezen): das geschrei und quicketzen der jungen spatzen. HOHBERG 2, 717^a; die vögel quicketzen, quiksen. HÖFER *a. a. o.;* quieksen wie junge eulen. AUERBACH *edelweisz* 400; *henneb.* quiks SPIESZ 188. *vgl.* kicksen, quietschen.

QUIEKUNG, *f. vagitus, grunnitus, clamor acutus* STIELER 1488.

QUIEL, *m. abgeleitet von einem reduplicierenden verbum* quallen, quiel (*von* quëllen, *wie* wallen, wiel *von* wëllen), *spätmhd.* quiel *oder* meres quiel *was* meres strâm *heldenb.* 67, 38. 24, 13. 63, 12 *u. öfter, vgl.* FRISCH 2, 79^a; *bair.* quil, *quelle* SCHM.^{2} 1, 1393, *schmalkald.* quîl (*vgl.* quieler) SPIESZ 188; *mnd.* quîl, *ostfries.* quiel, *flieszender speichel, jauche* SCHILLER-LÜBBEN 3, 406^a. STÜRENBURG 191^a.

QUIELEN, *verb., bair.* quiln, *quellen* SCHM.^{2} 1, 1393 (*vergl.* quillen), *ostfries.* quielen, *den speichel flieszen lassen* STÜRENBURG 191^a.

QUIELER, *m. schmalkald. quelle, trinkquelle* SPIESZ 188. *vgl.* VILMAR 310.

QUIENE, *f., eine* quienende *person:* darauf replicierde ein alte qwiene. *des spinnrockens evangelia* (1568) C 3^b.

QUIENEN, QUINEN, *verb. kränkelnd klagen, seufzen, kränkeln, siechen* STIELER 1488, *aus nd.* quienen, quinen (queinen HENNEBERGER *landt.* 218, *verwandt mit goth.* qainôn, *weinen, vgl.* quenern, quengeln, quenkeln, quenken, quienzen *und* DIEFENB. *vergl. wörterbuch* 2, 469) SCHILLER-LÜBBEN 3, 406^a. RICHEY 201. *brem. wb.* 3, 408. SCHÜTZE 3, 261. HENNIG 204. SCHAMBACH 165^a. STÜRENBURG 191^a: quinen oder immer kränklich sein. LUDWIG 1442; das thier (*pferd*) hat etwas. es quint. GUTZKOW *ritter*^{4} 1, 201; *auch die pflanzen* quienen *bei einer witterung, die ihnen nicht zusagt oder wenn sie verpflanzt sind* DANNEIL 167^a. WEBER *öcon. lex.* 432^a; *niederhess.* quinen, verquinen, *verschwinden* PFISTER *nachtr.* 219 (*vgl.* quintenjahr).

QUIENER, *m. quiritans, anhelans,* quiner STIELER 1488.

QUIENSEUCHE, *f.* (*s.* quienen): ohnmacht, rührende, bebende, reiszende quinseuche. J. MISTWERT *fluchspiegel* (1674) 21; *nd.* quiensugt, *schwindsucht brem. wb.* 3, 408.

QUIENUNG, *f. das* quienen: quinung STIELER 1488.

QUIENZEN, *verb., kärnt.* kwienzen *und* kweanzen (*intransitiv zu* quienen), *sich mürrisch, weinerlich äuszern, weinen ohne thränen zu vergieszen (wie die kinder)* LEXER 170.

QUIERE, QUIRE, *f. was* quere (*über* ie *aus* ë *s.* WEINHOLD *mhd. gramm.*^{2} § 48):

> wolt ihr den baum die quier nein tran (*tragen*)?
> HAYNECCIUS *H. Pfriem v.* 839;

etwas die quire suchen STIELER 946; *sächs.* die quiere, *ein mehr in die breite als in die länge ausgedehntes stück feld oder land* WEBER *öcon. lex.* 432^b.

QUIEREN, QUIREN, *verb. der quere nach pflügen, eggen, hacken* SCHM.^{2} 1, 1396. ZINK *öcon. lex.* 2316. *s.* queren *und* kieren *theil* 5, 687.

QUIEREN, *verb., tirol.* quiaren, *seufzen* SCHÖPF 522. *sieh* querren, quiren.

QUIETIST, *m., aus neulat.* quietista (*der ruhende*), *ein anhänger des* quietismus, *einer mystisch-religiösen, vom spanischen priester Molinos ums jahr* 1675 *ausgegangenen richtung* (*vgl.* ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 15) LUDWIG 1442: hir ist auch ein art pietisten, so man quietisten heist. ELIS. CHARL.

(1867) 492; wäre dieser unterschied zwischen religion und sittlichkeit nicht auf etwas wahres gebauet, ... so wär' es unbegreiflich, wie ... die quietisten hätten zu dem wahnglauben kommen können, dasz in innigster heiszester liebe gottes wirkliche fortdauernde sündhaftigkeit sich selber verzehre, und nicht mehr, wie in weltmenschen, eine bleibe. J. Paul *Levana* 1, 57; sich wie ein quietist zur contemplation seiner selbst niedersetzen. Göthe 60, 226; waren sie nie in versuchung ein quietist zu werden? Schiller 3, 559.

QUIETSCH, *m. was* quetsche 2. Nemnich 2, 455.

QUIETSCHEN, *verb. und* quitschen, *früher* quitzschen *aus* quikzen (*s.* quieksen), *einen feinen widerwärtig schneidenden ton von sich geben oder hören lassen, östr.* quitzen (*wie* blitzen *aus* bliczen) Loritza 103[b]: quitzschen, *sonum edere instar vibratae virgae* Schottel 1381; es gebe nur ein knirschen und kwitschen .. wenn man an einer glaszscheibe schabt. Wiedemann *febr.* 56; *schlesisch* quitschen, *pipire* Steinbach 2, 211; während drauszen der schnee ... verdächtiglich quitscht. Holtei *Lammf.*[2] 1, 100; der schieferstift, die thürangel, die maus *u. s. w.* quietscht Albrecht *Leipziger mundart* 188[b]; eine grelle quitschende stimme. Göthe 44, 309; wie du von ihrer stimme, dieser mir quitschenden (*glapissant*) stimme, bezaubert gewesen bist? Hermes *Soph.* (1776) 4, 240; 'das wäre aber doch verflucht impertinent', quitschte ein junges ding. 5, 162; *davon* eine quietschige stimme, das gequietze (gekwitsche Wiedemann *a. a. o.*), die quietscherei Albrecht *a. a. o.*

QUIETSCHER, *m. qui pipit,* quitscher Steinbach 2, 211.

QUIETSCHEREI, *f., s. bei* quietschen.

QUIETSCHERN, *verb. frittinire, garrire* (*vergl.* zwitschern) Steinbach 2, 211:

> oft glaubt die kutsche er zu hören,
> ihr quitschern in des weges kies.
> A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 290.

QUIETSCHFINK, *m. loxia pyrrhula* Nemnich 2, 455, quitschfink Brehm *thierl.* 3, 112. *vgl.* quetsch 2, quetschfink.

QUIETSCHIG, *s. bei* quietschen.

QUIKEN, *s.* quieken.

QUIL, QUILEN, QUILER, *s.* quiel, quielen, quieler.

QUILLEN, *verb., hoch- und niederd. nebenform zu* quellen (*nach analogie der* 2. *und* 3. *sing.* du quillst, er quillt), *wie* billen, gillen, gehillen *neben* bellen, gellen, gehellen.

1) *was* quellen 1 *als oder wie als quell hervorkommen, fliеszen:*

> (*hervordringen*) wie ein quillender bach.
> Wieland *Hermann* 2, 851 *neudruck;*

diese (*brünnlein*) quillen noch bis auf den heutigen tag. Göthe 29, 168;

> und die brunnen,
> immer quillend und frisch rauschen an duftendem beet.
> Hölderlin 1, 95;

das quillen der thränen. Hofmannswaldau *getr. schäfer* 62;

> bis thränen endlich frei, und nicht ohn wollust quillen.
> Haller *antwort an Herrn Bodmer v.* 75;
> hier siehst du
> vor deinen augen die ströme versprochner vergnügungen quillen. Wieland *Hermann* 1, 328 *neudr.;*

herfür, hervor quillen: drei brünnlein quillen hervor. Musäus 3, 21;

> dein segen weiche nicht von mir, . .
> mein öl das quille stets herfür.
> Rist *himl. lieder* 3, 177;

quillen aus:

> (*ich sah die quelle*) aus der ihr angewies'nen öffnung quillen.
> Brockes 7, 71;
> aus des rades naben quillen
> taumelströme, wein und gold. F. Müller 2, 351;
> wie manche frohe stunde
> soll aus unsers fäszchens spunde
> quillen. Göckingk 1, 142;
> bei deinem jungen leben,
> aus welchen tausend schätze quillen.
> Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 5;
> zusammenhang, woraus die thaten quillen.
> Haller *über den ursprung des übels* 2, 66;
> Galenus sagt: das übel quille
> bei dieser aus der herzensfülle. Wieland 9, 109;
> er spürte nun, dasz aus der ewgen fülle
> des lebens balsam, auch für seine wunden, quille.
> *Oberon* 8, 22;
> aber ach! schon fühl' ich, bei dem besten willen
> befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen.
> Göthe 12, 65 (*Faust* I. 1211 *Weim.*);
> aus dieser erde quillen meine freuden. 84 (1663);
> dasz aus der leere trostlos leere quille.
> W. v. Humboldt *sonette* 138;

rührungen, die aus reinem herzen quillen. Börne 3, 26; herzliche predigten, welche quillen aus treuen mutterherzen. Gotthelf *Uli der pächter* (1859) 111;

> doch ihre (*der engel*) thränen sind der welt zum frommen,
> weil aus denselben solche perlen quillen. Rückert 1, 152;

quillen in, zu:

> der begierden strom, die stets zum urbrunn quillen.
> Wieland *natur der dinge* 2, 419.

2) *was* quellen 5 (*einsaugend sich*) *ausdehnen, anschwellen, wachsen* Richey 201. Schütze 3, 362:

> (*wer könnte der thiere*) so verschiednes futter quillen,
> entstehn und für sie wachsen lassen? Brockes 9, 195;
> und unter deinem herzen
> regt sich's nicht quillend schon?
> Göthe 12, 199 (*Faust* I. 3791 *Weim.*);
> der pflanzen quillend wachsen sie (*die steine*) zersprengt.
> W. v. Humboldt *sonette* 142;

das schmale land .. reichte nicht mehr aus, die stets wachsende, die unerschöpflich quillende volkszahl zu ernähren. F. Dahn *Attila* 277.

QUILLERN, *verb., iterativ zum vorigen* 1, *bair.* quilljern, *von flüssigkeiten, herausdringen* Schm.[2] 1, 1393.

QUINDEL, *s.* quendel.

QUINEN, *s.* quienen.

QUINGEN, *verb. statt* zwingen (*mhd.* twingen *und* quingen Lexer 2, 1602). Weinhold *schles. wb.* 75[b]. Pfister *nachtr.* 220. *vgl.* quengen.

QUINGER, *m. statt* zwinger (*raum zwischen stadtmauer und wall, befestigung daselbst*): die quinger stehn kleglich, und die maur ligt jemerlich. *klagel. Jerem.* 2, 8.

QUINKELIEREN, QUINQUELIEREN, *verb., aus nd.* quinkeleeren, quinqueleeren *und dieses mit anlehnung an* quieken (*vgl.* quickelieren) *aus* quinteleeren, *schwed.* quintillera (*s.* quintelieren, quintieren 1 *und vgl.* quinkslag *bei* quintschlag), *fein singen, trillern, zwitschern wie junge vögel, hoch und gekünstelt singen* (*mehr verächtlich*), *vor sich hinsingen, mit der stimme oder auf einem instrumente allerlei schlechte abwechslungen machen, dann übertragen mit der stimme* (*sprache*) *nicht heraus wollen u. dergl.* Richey 201. Dähnert 368[b]. Hennig 204. Danneil 167[a]. Schütze 3, 263. Schambach 165[a]. Stürenburg 192[a], *nnl.* quinkeleeren Kramer 305[b]: da sie (*vögel*) so artig kondten .. quinquelliren und colorieren. *eselk.* 222; bis ein feines quinkelirendes geschrei herausschnarrt! Tieck 10, 289;

> sein geschnarr und quinquiliren (*auf der guitarre*).
> H. Heine *buch der lieder* 128 *neudruck;*

aus dem ewigen quinkeliren wird so nicht viel. Claudius (1775) 1, 53.

QUINKELN, *verb. dasselbe. brem. wb.* 3, 408. Danneil 167[a]. *s. auch bei* quackeln 1.

QUINQUENNAL, *n.*, QUINQUENELLE, *f. ein anstands- oder schutzbrief auf fünf jahre, aus mlat.* quinquennale, quinquennelle (quinquennales *induciae creditori a principe indultae*) Du Cange 3, 1, 592: anstandsbrief, *alias* eiserne briefe *et* quinquenellen Stieler 239; quinquenellen kommen aus der höllen. Pistorius *thes. par.* 1, 72; *entstellt* quinquernal, quinquernell, quinquernelle: etliche kaufleut und krämer, die ... zuletzt auf den sand fahren und ein quinquernal erlangen, oder aller ding banckerot spielen müssen. Kirchhof *wendunm.* 3, 155 (4, 158) *Öst.;* aufstehen oder pancarott machen, vortheiliche geleit oder quinquernelle auftreiben. *historia Christi* (1579) 1, 94;

> da bringt der teuffel ausz der hell
> ein schutzbrief mit der quinquernell.
> Rollenhagen *froschm.* I. 2, 14 (M 5[b]).

QUINSELN, *s. bei* peschen; *vgl.* quinzelieren, quinzeln.

QUINT, *s.* quinte.

QUINT, *n., verkürzt aus* quintin: ein quint, ein halbes quint. *Nürnb. polizeiordn.* 185 (15. *jahrh.*); nimb pech *u. s. w.*, jedes anderthalb quint. Colerus 3, 251[a]. *Nürnb. kochb.* (1712) 985.

QUINTANE, QUINTAN, *m. f., aus ital. prov.* quintana, *altfranz.* quintaine *f., neufranz.* quintan *m.* '*männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen sucht* (*die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehellt*)' Diez[4] 261. Schultz *höf. leben* 1, 130. 146. 2, 3: die quintane Rädlein 716[b]. Ludwig 1442; künig Dagobertus liesz einen quintan in einem garten aufrichten, und wurden zwei gerinkelte starke pantzer an denselbigen quintan geknüpfet. *buch d. liebe* 19[b]; denn ihr solt einen ritt mit euweren spähr wider den quintan rennen. 19[a]; er rennet so ritterlich wider den quintan, dasz er die zwei gerinkelten pantzer und die zween neuen schild durchrennet. *ebenda;* ritterliche

turnier-, quintan- und ringel-rennen. SPEE *gold. tugendb.* 282. *vgl.* HÜBNER *naturlex.* 1506. EGGERS *kriegslex.* 2, 533.

QUINTANER, *m. ein schüler der* quinta (*nämlich* classis), *vgl.* quartaner; ein quintanerbube. BÜRGER 27ᵃ.

QUINTAT, QUINTET, *n. was* quint, quintin SCHM.² 1, 1395: der denarius wueg ain quintat (*var.* quintet, quintel). AVENTIN. 4, 402, 13, quintät 777, 3; quintl oder quintat. ROTH *dict.* N 7ᵃ.

QUINTBASS, *m. eine* quintflöte *der orgel, die sechs fusz ton hat und ins pedal gehört* JACOBSSON 3, 336ᵃ.

QUINTCHEN, *n. was* quentchen, *vgl.* quintlein:

doch weil ein quintchen vater-huld
viel tausend centner meiner schuld
durch dein erbarmen überwieget. GÜNTHER 77;
ein quintgen mutterwitz. 519;
ja hübe gram und klag' ein quintgen hertzeleid,
so wolt' ich heute noch mit fluchen widerstreben. 584.

QUINTE, QUINT, *f., aus lat.* quinta (*mit ergänzung des dazu gehörigen substantivs*), *franz.* quinte.

1) *musikalisch der fünfte ton von einem beliebigen grundton an gerechnet, sowie die tonreihe vom grundton bis zum fünften tone* (*mhd.* quinte LEXER 2, 326), quint in dem sange DIEF. 480ᵃ, quint singen *nov. gl.* 311ᵇ (*vgl.* quintieren); die quint, die fünfte note vom grundton. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 18; jetzt habe ich die quinte . . . ganz rein gestimmt. HEINSE *Hildeg.* (1857) 44; das clavier nach quinten stimmen. 48; falsche quinten greifen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 91; *bildlich:*

meinst du, der alte geiger,
dem die gestirne tanzen
zur starken weltenfiedel,
wird unser erdenleben,
wenn's abgespielet ist,
noch einmal 'runter spielen,
nur höher, in der quinte? LENAU (1880) 1, 175;

man unterscheidet die reine (*aus drei ganzen und einem groszen halben tone, f—c*), die verminderte (*aus zwei ganzen und zwei groszen halben tönen, h—f, fis—c*), die übermäszige (*aus vier ganzen tönen, c—gis bestehende*) quinte, *früher* die gewöhnliche (*z. b. c—g*), die kleine (*e—b*) *und* die übermäszige quinte JACOBSSON 3, 335ᵃ; quint, quinte *eine offene orgelstimme mit* 6, 3 *oder* $1^1/_2$ *fusz ton* 335ᵃ *f.*

2) *die feinste* (*ursprünglich fünfte*) *saite einer geige, die* e-saite (*vgl.* quintsaite): eine neue quinte aufziehen. LUDWIG 1442;

dasz oft der bogen die quinte zersprengt,
macht, dasz mir die finger so lange drauf schleifen.
GÜNTHER 289;

twing, twing, das ist eine verdammte quinte! will sie doch mein tag nicht recht tönen. LENZ *der hofmeister* 4, 6; über die fünfzehen quinten sind wir heut gesprungen. *ebenda; sprichwörter und redensarten:* quinten springen leicht, wenn man sie zu hart streicht. SIMROCK 435; *nd.* de quinte brikt, *er überschreit sich, er treibt die sache zu hoch brem. wb.* 3, 409, em is de quint sprungen, *ihm ist der ton misglückt, den er redend und handelnd anstimmen wollte* SCHÜTZE 3, 262; up de letzten quinte fiddeln, *das seine bis auf den letzten heller aufzehren.* 263.

3) *als zeitmasz, wol der vierte theil einer minute* (*mit alter verwechselung der vier- und fünfzahl*): minut und quint. WOLKENSTEIN 56, 1, 11.

4) *s. v. a.* quint, quentchen, quintlein *archiv des historischen vereins in Würzburg* 22, 138 *ff.* (*vom j.* 1496, die quintein 103 *vom j.* 1434, *s.* quintin), *henneb.* eine quinte seide SPIESZ 188.

5) eine quinte im pikettspiel, *eine folge von fünf karten einer farbe* RÄDLEIN 716. LUDWIG 1442.

6) *in der* (*älteren*) *fechtkunst die fünfte stoszart* (*vgl.* quart 2, *c*): ich stach ihn . . . die falsche quinte zum linken ellebogen hinein. *Schelmufsky* 26 *des neudrucks der vollst. ausgabe;*

wenn er mir nur keine quinte sticht (*ober- und niederdeutsch*).
STOPPE *ged.* 1, 129;

eine quinte drehen, schlagen, *s. das folgende und* quintschlag.

7) *da die* (*in den mir bekannten älteren fecht- und schirmbüchern nicht vorkommende*) quinte *wol nur ein listiger, trügerischer stosz war wie die* finte, *so hat das wort dann die allgemeinere bedeutung von kniff, ränke, ausflüchte, wunderliche laune, schrulle, grille* (*franz.* quinte) *angenommen:* wann die quinte in dem hirn kompt, hilft keine vorsichtigkeit noch raison. ELIS. CHARL. (1867) 27; was ist den dem graff von W. vor eine quint ahnkommen, dasz. 269. *gewöhnlich im plural:* S. Quintin kan die quinten im haupt meistern. FISCHART *bienenk.* (1580) 120ᵃ; voller quinten, *capricciose, quinteux.* RÄDLEIN 716ᵇ; er hat wunderliche quinten im kopf. LUDWIG 1442; dasz ihr euch einbildet, dasz ihr mir zu oft schreiben könt, dasz seindt quinten. ELIS. CHARL. *a. a. o.* 221; er hat all sein leben quinten gehabt. (1871) 313;

betrieger machen finten
und suchen manches loch
zu ihren heuchel-quinten.
KNITTEL *poet. sinnenfr.* 165;
der Österreicher rechte quinten
können wir schon überwinden.
DITFURTH *volksl.* 1, 1, 92;

wer hütet sich vor solche verzweifelte quinten? MÖSER 1, 121; finten und quinten schlagen heute nicht an bei mir. J. PAUL *flegelj.* 4, 33; quinten machen SCHM.² 1, 1395, *nd.* quinten maken, im koppe haben *u. s. w.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 406ᵇ. *brem. wb.* 3, 409. SCHAMBACH 165; einem die quinten austreiben. SCHÖPF 522; *kärnt.* quinten drân (*drehen*), *seitensprünge im reden machen, mit deutlicher anlehnung an* die quinte (*aus* gewinde), *das gewinde einer schraube* LEXER 170. *vgl.* quintendreher.

QUINTE, *m., s.* quintenjahr.

QUINTEIL, QUINTEL, *s.* quintlein 1.

QUINTEIN, *s.* quintin.

QUINTELIEREN, *verb. was* quintieren 1:

die klein
vöglein
quintilieren,
solmisieren,
ehrn und loben
ihren schöpfer hoch dort oben.
P. SOHR *musicalischer vorschmack u. s. w.*
(*Hamburg* 1683) 8.

s. auch die var. zu quickelieren.

QUINTELN, *verb., schweiz. von einer uhr, die viertelstunden* (quintlein 2) *schlagen* STALDER 1, 252.

QUINTEN, *n., s.* quintin.

QUINTEN, *verb., holst. lügen, verdrehen* (*s.* quinte 7) SCHÜTZE 3, 262, *rotwelsch stehlen* ANTON 63ᵇ.

QUINTENARTIG, *adj.*, quintenartige (*lose*) streiche KRAMER *nider-hochd. wb.* 164ᵇ. *s.* quinte 7.

QUINTENDREHER, *m., holst.* quintendreier, *wort- und sachverdreher* (*s.* quinte 7) SCHÜTZE 3, 262.

QUINTENJAHR, *n. nach niederhessischem glauben tritt der sagenhafte in den Odenberg entrückte chattische häuptling* Karle Quinte *alle sieben jahre mit seinem geisterheere aus dem berge heraus und tränket mit mannen und rossen am Gliszborne; ein solches jahr heiszt ein* quintenjahr, *s.* PFISTER *nachtr.* 219 *f. und dazu derselbe im deutschen tageblatte* 1887 *nr.* 556, *wo* quinte *mit dem alten zeitworte* quînen, verquînen, *dahin schwinden* (*s.* quienen) *in zusammenhang gebracht und als 'der entschwundene, entrückte' gedeutet wird. vgl. auch myth.*⁴ 796.

QUINTENMACHER, *m. oder* quintenmaker, *ränkeschmid* (*s.* quinte 7) *brem. wb.* 3, 409. SCHAMBACH 165ᵇ.

QUINTENZIRKEL, *m. 'ein zirkel in den noten, wenn man vom c aus in aufsteigenden* quinten (1) *fortgeht, bis man wieder in das c zurückkömmt'* JACOBSSON 3, 336ᵃ.

QUINTÉRNE, QUINTÉRN, *f. m., aus mlat.* quinterna, quinternus.

1) *mhd.* quintërn *m. eine lage von fünf bogen oder zehen blättern voc.* 1482 (*vgl.* quatérne 1):

do wart sin (*vom büchlein* 'der samner') ein quintern verlorn.
Renner 24555;

die quinterne, *fünf ineinander liegende druckbogen* LUDWIG 1442.

2) *mhd.* quintërne, quintërn *f., eine laute von* (*ursprünglich*) *fünf saiten* DIEF. 480ᵃ, *nov. gl.* 311ᵇ; SCHM.² 1, 1395 *leitet die benennung her von der beständig accompagnierenden* quinte (1): quinterne, ein saitenspil *voc.* 1482 aa 3ᵃ, quintern schlahen, *quinternizare. ebenda;* quintern ein lauten mit neun saiten, welche den groszen bumhart mit seiner octaf nit hat. ROTH *dict.* N 7ᵇ;

uff der lauten und quinternen
chan er gar süszen clang. CL. HÄTZLERIN 2, 18, 62;
Lumpus auf der sackpfeifen west bescheid,
so kont wol schlagen Leckus die quintern.
liederbuch des 16. *jahrh.* 383, 27 *Gödeke;*
vor im hofiert . . .
ein mennlein auf einer quintern. H. SACHS 5, 274, 15;
zween hirten ihm da spielten zwar
auf harfen und quinternen. SPEE *trutzn.* 129 (30, 4) *B.*

Danach obscen (*wie* geige 4, *a*, geigen 5, *c*, fiedeln *am schlusse*):

ich pat ein schones freulein zart,
das sie mir liehe ir quintern,
drauf het ich geschlagen gern. *fastn. sp.* 1, 125, 10;
also süszlich spilen wir auf der quintern. 343, 16;

das es lautet, als wann . . ein viertzig baurenmeidlin auf der alp stro in leimen tretten, dasz ihnen das leimwasser zur quinternen hinauf spritzet. FISCHART *Garg.* 55ᵃ; *daraus vielleicht entstellt das gleichbedeutende nieder- und mitteldeutsche* quintipse BERND *Posen* 231. 414. SCHMIDT 154. VILMAR 310. *vgl. auch* kunte 3, kunter 2, *e.*

3) die quaterne *in der zahlenlotterie, eine reihe von fünf gesetzten oder gewonnenen nummern (vgl.* quaterne 2). J. PAUL *Hesp.* 1, 53. H. HEINE 2, 234.

QUINTERNEN, *verb. auf der* quinterne (2) *spielen, quinternizare* DIEF. 480ᵃ. *voc.* 1482 aa 3ᵃ:

lûten slahen, quinternen und gigen. *teufels netz* 1733.

QUINTERNISIEREN, *verb. dasselbe* DIEF. 480ᵃ.

QUINTERNSCHLAGER, *m. quinternista*, quinternschlaher *voc.* 1482 aa 3ᵃ.

QUINTSCHLAG, *m., nd.* quint- *und* quinkslag, *holländ.* kwinkslag (*vergl.* quinkelieren *aus* quintelieren), *list, finte* RICHEY 202. *brem. wb.* 3, 408 *f.* STÜRENBURG 192ᵃ. KRAMER *niederhocht. wb.* 305ᵇ. *s.* quinte 7.

QUINTESSENZ, *f. aus franz.* quintessence *vom mlat.* quinta essentia, *die fünfte essenz* (FISCHART *bienenk.* 1580 241ᵃ), *der fünftelsaft* (*theil* 4¹, 576), *kraft-, kernauszug* (*'das element der himmelskörper ist der ewige unveränderliche äther, das unvergängliche licht und feuer, welches aber nicht wie das irdische verlöschen und wieder entbrennen kann. es gehört darum nicht zu den elementen unserer erde, sondern ist ein fünftes element, die* quinta essentia, *woher noch unser ausdruck* quintessenz *stammt, womit wir das allerfeinste bezeichnen'* WIELAND 1856 25, 382): die quintessentz eines dinges, das allerlauterste aus demselben herausgezogen. LUDWIG 1442. ZEDLER 30, 294—345;

die schwestern neun (*musen*) . . haben . .
mit der quintessentz Aganipp's quell geschmirt.
pfalzgraf Karl Ludwig bei WECKHERLIN 651 (260 *Gödeke*) *vom j.* 1646;

quintessentz eines löblichen fürsten. ZINKGREF 1 *im register* P 5ᵈ; ei du quintessentz aller krätze. *kunst über alle künste* 168, 13 *Köhler;*

du treibst durch segeln, grund, kunstwörter, lehrgebäude,
aus lust die quintessenz, rectificirst die freude. LESSING 1, 179;

man begnügt sich mit einer lieblichen quintessenz, die man aus dem christenthume gezogen hat. 6, 125; die quintessenz der hiesigen feinen welt. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 220; möchtest du doch diese quintessenz des männlichen geschlechts, diesen phönix Weislingen zu gerichte kriegen. *der j.* GÖTHE 2, 101; und so schien uns jenes buch (*système de la nature*) als die rechte quintessenz der greisenheit. *werke* 26, 69; wir finden also in dieser tragödie (*Byrons Manfred*) ganz eigentlich die quintessenz der gesinnungen und leidenschaften des wunderbarsten, zu eigner qual gebornen talents. 46, 217; unter allen seinen (*Raphaels*) theologischen werken behält aber doch immer den preis sein letztes, die 'verklärung', weil es gewissermaszen die quintessenz aller seiner heiligen gefühle in sich hält, den zuschauer in den mittelpunkt der christlichen religion zaubert, und die vollkommenheit seiner kunst ist. HEINSE *Ardingh.* 2, 27:

doch aller küsse quintessenz . . .
. . . ist ein kusz im traum.
SEUME *ges. schriften* 4, 331 *Zimmermann.*

QUINTET, *s.* quintat; das quintétt *aus it.* quintetto, *fünfstimmiges tonstück und das spielen eines solchen, vgl.* quartétt.

QUINTFLÖTE, *s.* quintbass.

QUINTHUSTEN, *m. keichhusten* (*franz.* quinte) ELIS. CHARL. (1871) 338.

QUINTIEREN, *verb., aus mlat.* quintare, *franz.* quinter.

1) *mhd.* quintieren, *mnd.* quintêren, *in* quinten (1) *singen oder auf der* quinte (2), *auf der* quinterne *spielen, dann singen, spielen überhaupt, intransitiv und transitiv:*

der gauch nit schôn quintiert. WOLKENSTEIN 30, 2, 1;
die (*waldvögel*) sungen, das es da erdosz,
gar mit maisterlichen noten,
alles dissoniern was verpoten,
nun meisterlich quintieren
und die mutanzen dividieren *u. s. w.*
CL. HÄTZLERIN 2, 57, 67;
(*sie*) wissen als vil vom kirchregieren
als müllers esel kan qwintieren. S. BRANT 73, 22 *u. anm.;*

(*es ist eine sünde,*) weltlich lieder singen, in göttlichem gesang quintieren. *visio Tungdali, deutsch* (*Münchener hs. nr.* 409 *vom j.* 1461, *bl.* 351ᵃ, *s.* SCHM.² 1, 1395); so quintieren sie das gracias. FRANK *weltb.* 150ᵃ;

mit süszem gesang wardt da quintiret. H. SACHS 2, 264, 19;
(*die*) haben der statt pfeiffer quintiert. 389, 24;
auch kam, dem könig zu hofieren,
sein cantorei im zu quintieren,
lörch, troschel und die nachtegal. 4, 281, 5 *u. oft.*

2) gold, silber quintieren (*franz.* quinter), *nach entrichtung des fünftelzinses oder der fünfteltaxe zeichnen oder stempeln.* JACOBSSON 3, 336ᵃ.

QUINTILIEREN, *s.* quintelieren.

QUINTIN, *n., mhd.* quintîn (quintein *voc.* 1482 aa 3ᵃ, die quintein, *s.* quinte 4), *aus mlat.* quintinus, *der vierte theil eines lotes* (*mit alter verwechselung der vier- und fünfzahl, s.* quentin): ein quintin S. BRANT 10, 34. MURNER *narrenbeschw.* 31, 67. LUDWIG 1442, *weiter gekürzt in* quinten H. R. MANUEL *weinspiel* 2200. BOCK *kräuterb.* 57ᵃ (*wortspielend* Sanct Quinten ist der geringst heilig, der geen 4 auf ein lot. *zeitschr. f. deutsches alterthum* 3, 29), *endlich in* quint, *s. dasselbe.*

QUINTLEIN, QUINTEL, *n.* 1) *dasselbe* (*vgl.* quentlein *und das zweite* kindlein *theil* 5, 768), *spätmhd. im* 15. *jh.* quintlîn, quintlin *städtechron.* 5, 418 *anm.* 4. *Nürnb. polizeiordn.* 185: in quintlins wys. *Terentius deutsch* 1499. 122ᵇ (*bair.-östr.* quintelweis LEXER 170. SCHÖPF 523. STELZHAMER 2, 288);

würdens gesotten und gebraten,
kein quintlein schmaltz der geistlichkeit
von inen fiel in sicherheit. MURNER *narrenbeschw.* 40, 76;
wenn einer hört ein zentner schwer,
war kaum ein quintlein warheit drin. H. SACHS 4, 397, 25;
guter gesellen und nachbawrn allein
gehn wol achtzig auf ein quintlein. 4, 3, 116ᶜ;
ich nehm ein quintlein glück und kauffe hofe-gunst.
LOGAU 2, 3, 65;

das so die tugenden und strafen nur ein quintlein . . zu leicht weren. FISCHART *bienenk.* (1580) 104ᵃ; ein fürst kan oft mit einem quintlein authoritet mehr auszrichten, als mit einem centner goldes. SCHUPPIUS 19;

ihr kauft ein quintlein lust vor tausend centner schmertzen.
CH. KNORR, *schles. Helikon* 1, 264;

quintle MAALER 321ᵇ, quintl ROTH *dict.* (1571) N 7ᵇ; zu hof hab ich wahrgenommen, dasz nit drei quintl von der redlichkeit zu spühren. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 273. — *das* -tel *in* quintel *wurde aufgefaszt wie in* viertel, fünftel, *daher auch* quinteil (*wie* vierteil, fünfteil): herr doctor, habt ihr so viel niederträchtigkeit und demuth übrig, . . so gebt mir deren ein quinteil zu kauffen. ZINKGREF *apophth.* 1, 234.

2) *eine viertelstunde, zu folgern aus* quinteln.

3) *appenz.* quintli, *der* 16. *theil einer elle* TOBLER 119ᵃ.

QUINTLICH, *adj. und adv., schwäb. wunderlich, scrupulös* (*s.* quinte 7) SCHMID 418.

QUINTSAITE, *f. was* quinte 2, *fidicula* DIEF. *nov. gl.* 173ᵃ. STIELER 1670. LUDWIG 1442: und unter der quintsaiten steet 5, wie du es dann auf der gegenwyrtigen aufgerissen (*abgebildeten*) lauten sihest. H. NEUSIDLER *ein newgeordent künstlich lautenbuch* (*Nürnberg* 1536) 1, a 4ᵃ.

QUINTSCHLAG, *m., nd.* quint- *und* quinkslag (*vgl.* quintelieren *und* quinkelieren), *ein feiner lustiger streich, ränke* (*s.* quinte 7) RICHEY 201. *brem. wb.* 3, 408. SCHÜTZE 3, 263, *nnl.* quinkslag, *possierlicher streich* KRAMER 1, 305ᵇ.

QUINTWURM, *m. fadenwurm* NEMNICH 2, 68. *vgl.* quinte 2.

QUINZELIEREN, *verb. was* quinzeln, quinseln, *schmeichelnd betteln* PFISTER *nachtr.* 220. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 318.

QUINZELN, *verb. dasselbe, s.* quinseln *und die angeführten stellen. vgl.* winseln.

QUIRCH, *s.* querg.

QUIRDEL, QUIRGEL, *s.* quirl.

QUIRE, QUIREN, *s.* quiere, quieren.

QUIRENKRAUT, *n. St. Quirinuskraut* (*frz.* l'herbe St. Quirin), *huflattich* NEMNICH 2, 1515. 3, 452.

QUIRL, QUERL, *m., nd.* quirl, querl, *ein gerät, durch dessen rasches umdrehen eine flüssige masse in wirbelnde bewegung gesetzt wird, dann auch etwas quirlartiges; mit übergang des* tw *in* qu *aus ahd.* thwiril (*spagulus*), *mhd.* twirel twirl *von* twërn (*s.* quer *und* SCHADE 2, 121ᵃ. KLUGE⁴ 269ᵃ).

1) *ein rührstab, rührlöffel. a)* quirl: quirrel, *pantrum* DIEF. 410ᵃ, kwirl WIEDEMANN *jan.* 10; quirl seind lange, schlanke von holtz geschnitzte und oben zacken habende instrumente, wormit man die müser und suppen in denen töpfen unter einander zu mischen pfleget. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1572; den quirl ablecken *ebenda; nd.* quirl *brem. wb.* 409ᵃ; *schles.* quirdel *und* quirgel (*vgl.* quergel) POPOWITSCH *versuch* 453.

b) querl: querel DIEF. 410ᵇ; schauffeln, querle ... ofenkrücken. WEISE *erzn.* 82 *neudruck;*

ein starker, frischer, junger kerl,
nicht dicke wie ein fasz, nicht hager wie ein querl.
LESSING 1, 115;

nöthig ist ihm querl und topf. VOSS *Arist. die vögel* 78;

kunstreich schnitzt' er . . spillbäumene löffel
und wacholderne querle. *Luise* (1825) 1, 227;

er drehte sich vor lust gleich einem querle. RÜCKERT 1, 159;

sie rührt mit raschem querl für mich im topfe. 2, 129;

früher auch schwachformig:

die (*pauke*) schlecht man mit dem querlen (: perlen).
UHLAND *volksl.* 639 (*vom j.* 1545);

schwäb. querl SCHMID 418 (*sonst in oberdeutschen mundarten nicht üblich, vergl.* sprüdel), *altmärk.* quärl DANNEIL 166ᵃ, *henneb.* querbel SPIESZ 188.

2) *bergmännisch* querl, *tabellae duae inter se transversae, quas tertia decursat* BECHIUS *Agric.* S3ᵃ: die quärl, deren in jeden vassen drei umbgondt. *s.* 239.

3) der quirl, *der gipfel-, jahresschosz am nadelholze* (*woraus die gewöhnlichen küchenquirle gemacht werden* ZEDLER 30, 378). ZINK 2317. POPOWITSCH *versuch* 452. HEPPE *wohlred. jäger* 294ᵇ.

4) *eine quirlartige stellung der äste, blätter oder blüten* JACOBSSON 7, 17ᵃ. WEBER *a. a. o.* OKEN 2, 28.

5) *der fleck auf der stirn einer kuh, wo die haare quirlförmig auseinander stehen* WEBER *a. a. o.*

QUIRLARTIG, *adj. was* quirlförmig.

QUIRLAST, *m.:* es können jedoch die quirläste (*s.* quirl 4) neben einander oder auf gleicher höhe stehen. OKEN 2, 28.

QUIRLBLECH, *n.* '*ein viereckigtes grob durchlöchertes blech, worein die* quirl *gehenget werden*' AMARANTHES *frauenzimmerlexicon* 1572. *vgl.* quirlholz.

QUIRLCHEN, *n., dimin. zu* quirl: ein neues töpfgen samt einem quirlgen. *rockenphil.* 83 (1, 63).

QUIRLEN, QUERLEN, *verb.* 1) *absolut und transitiv, mit oder wie mit einem* quirl (1) *umrührend, umdrehend, schlagend in wirbelnde bewegung bringen. vgl.* zwirbeln.

a) quirlen *brem. wb.* 3, 409:

quirlt, quirlt, quirlt!
was ihr quirlen könnet quirlt!
BÜRGER 303ᵃ (*Macbeth* 4, 1),

rührt um, rührt um, rührt um,
was ihr rühren könnt! SCHILLER,

mischet, mischet, mischet, alles mischt genau. TIECK;

was quirlt ihr in dem brei herum?
GÖTHE 12, 122 (*Faust* I. 2391 *Weim.*);

das quirlen 26, 117; warum quirlt denn das auf das schnellste herumgedrehte speichenrad die fertigen farben nicht zusammen? 59, 241;

sieh, der veraltete stumpf, im siedenden kessel gequirlet,
grünt voll saftes zuerst. VOSS *Ovids verw.* 32, 279;

es keucht der ruderknecht und quirlt zu schaum die wogen.
SCHILLER 6, 413;

so zerret lesers dürftig ohr
mit viel gequirltem phrasenflor.
uns habt ihr nicht am seile! GÖTHE 4, 351;

wo staat und sitte, kunst und talent mit einem namenlosen wesen, das man aber natur nannte, in einen brei gerührt werden sollte, ja gerührt und gequirlt ward. *an Zelter* 187 (2, 48); die sentimentalen quirlen ihre empfindungen so lange, bis es schaum gibt; dann meinen sie, sie hätten ein volles überströmendes herz. es ist aber nichts als luft. BÖRNE 2, 448.

b) querlen SCHMID *schwäb. wb.* 418. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 305:

nun segn' und querle die bläulich
flammende loh! VOSS *ged.* 2, 183.

2) *intransitiv, als oder wie ein* quirl *sich schnell drehen, in wirbelnder bewegung sein,* quirlen *und* querlen:

das zischt und quirlt, das zieht und plappert!
GÖTHE 12, 210 (*Faust* I. 4107 *Weim.*);

ein leckendes lamm mit quirlendem schwänzchen. J. PAUL *Tit.* 1, 102, herum querlen *theil* 4², 1181; sie quirlt den ganzen tag auf der strasze umher. FREYTAG *handschr.* 1, 38 (*ges. w.* 6, 28).

QUIRLFÖRMIG, *adj. verticillatus* NEMNICH 3, 452: die äste stellen sich quirlförmig um den stengel (*s.* quirl 4). OKEN 2, 27.

QUIRLHOLZ, *n. was* fruchtkuchen WEBER *öcon. lex.* 432ᵃ; *als küchengerät ein kleines durchlöchertes brett zur aufbewahrung der quirle, vgl.* quirlblech.

QUIRLTANZ, *m., vgl.* wirbeltanz: unser tanzendes ballet wünscht grosze bühnen für die figurenreichen chöre und den französischen quirltanz der solotänzerinnen. FREYTAG *ges. w.* 16, 337.

QUIRREL, *s.* quirl.

QUIRREN, *verb. was* kirren *th.* 5, 841, *vgl.* quarren, querren: sie höreten etwas quirren oder kirren in des kinds haupt. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 553 (3, 263) *Öst.;*

der kantor kan nichts nicht denn plern,
ich hör nur eitel quirren quern.
HERLICIUS *musicomastix* E 2;

nur die ferklein hör' ich quirren,
grunzen hör' ich nur die schweine.
H. HEINE *buch d. lieder* 47 *neudruck;*

und der (*schweine-*)vater mit entzücken
hört des sohnes erstes quirren. 211.

QUIRSCH, *m. und* wirsch, *westerw. quere hölzer, die sich wegen vieler knorren, astlöcher u. s. w. nicht gut schneiden lassen* PFISTER *nachtr.* 220.

QUIS, *m. was* kies 3:

er (*vitriol*) wird durch crystallisiren,
durch verdünstung und filtriren,
da man ihn aus markasit (*blätter-, leberkies*),
den man quis benennet, zieht. BROCKES 9, 88.

QUISEL, QUISSEL, *f., nnl.* queezel (KRAMER 1, 304ᵇ), *alte jungfer, betschwester, scheinheilige* HÖNIG *Kölner mundart* 131ᵃ. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 318 *f.* SCHMIDT *westerw. idiot.* 154; *davon* quisselich, quisselig, *übertrieben fromm, zimperlich.*

QUISPEL, *m. in* quispelbinse, *eriophorum polystachyon* NEMNICH 1, 1522, quispelgras *was* quastgras GRASZMANN *pflanzennamen nr.* 766, *mnd.* quispel, *quaste, wedel* SCHILLER-LÜBBEN 3, 406ᵇ; quispel, quespel, *aspersorium* DIEF.-WÜLCKER 810ᵃ; *aach.* quespel, *staubbesen, borstwisch* MÜLLER-WEITZ 194.

QUISSELBEERE, *f. prunus avium* NEMNICH 2, 1069. *s.* quitzbeere.

QUISTE, *f.,* zu quiste gehn, *verloren gehn* RAUMER *nachl.* 1, 323, *nd.* to quiste gân *brem. wb.* 3, 409. *s.* verquisten.

QUISTEN, *verb., s.* verquisten, zerquisten.

QUIT, *s.* quitt.

QUITSCH-, *s.* quitz-.

QUITSCHELN, *verb., iterativ zu* quitschen, quietschen STIELER 1491:

die (*nachtigall*) quitzschelt und quetzschelt und macht es kraus.
flieg. blatt aus der mitte des 16. *jh. o. o., strophe* 3.

QUITSCHEN, *s.* quietschen.

QUITSCHEN, *verb. was* quetschen, *hin und herlaufen* FROMM. 2, 287, 107 (*Salzungen*).

QUITSCHER, *f. was* quitze, *vogelbeerbaum und die frucht desselben* FROMM. 2, 161 (*mundart in und um Fallersleben*), *nd.* quitschere, quitzere SCHAMBACH 165ᵇ: die befriedigungen, mit birken und quitschern bepflanzt, biethen dir im lenze ein liebliches, schmeichelndes grün. V. WEBER *sagen d. vorzeit* 6, 342.

QUITSCHER, QUITSCHERN, *s.* quietsch-.

QUITT, *adj., früher auch* quit *und* queit (*aus* quît), *frei, bar, los, ledig, befreit, entledigt* (*verlustig*), *ausgeglichen, bezahlt, je nach dem zusammenhange. mhd. und md.* quît, *aber auch schon gekürzt* quit (LEXER 2, 327), *nd.* quît *und* quiet, *altn.* kvittr, *altfries.* kwitt, *mit franz.* quitte, *engl.* quit (*vielleicht mit anlehnung an das deutsche* wett) *aus mlat.* quitus *vom lat.* quietus, *das schon in der lex Salica im sinne von absolutus vorkommt* DIEZ⁴ 96 *f. das wort wird oft mit sinnverwandten ausdrücken verbunden, auch mit einem derselben compositionsartig verstärkt* (*s.* quittfrei, -ledig, -los).

1) quitt sein *oder* werden, *mit persönlichem oder sächlichem subject.*

a) *in einfacher stellung:*

so was sîn phant . . quît (*frei, eingelöst*).
Parzival 531, 23;

ob ir rôter munt
tuot mir vröude kunt,
sô getrûr' ich niemer mê:
eȥ ist quît, was mir wê. *minnes.* 3, 317ᵇ;

das alle burger ... fry burger und auch sust quit, los und ledich syn sullent. *weisth.* 2, 241 (*Obermosel* 1477); wie wilt du dann hie werden quit. WICKRAM *kunst zu trinken* III J 2ᵇ; es ist quit zwischen uns, *wir haben von einander nichts mehr zu fordern, sind ausgeglichen, bezahlt* LUDWIG 1442 *oder* wir sind quitt (*in bezug auf eine schuld oder wiedervergeltung*) SPIESZ 189;

wir sind quitt du herzvergifterin. SCHILLER 1, 226;

mit einem quitt sein *oder* werden:

wir wollen keinen augenblick verlieren,
mit euer aller liebe abrechnung
zu halten, und mit jedem quitt zu werden.
SCHILLER 13, 162 (*Macbeth* 5, 14);

du bist quitt mit gott. H. v. KLEIST 1, 49 *H.*

b) mit dem genetiv dessen, wovon man frei ist oder wird:

ob ich sol der swære quit
werden, und ein vrœlich wesen
tragen. *minnes.* 3,422ᵇ;

(*ich will*) alles zweifels wesen queit.
Cl. Hätzlerin 1,47,16;

so bistu deines eides quit. 1 *Mos.* 24,8.41;

darumb seid aller sorgen queit. E. Alberus 58;

entlehnet ein summa gülden, der er doch auch bald queit ward. Kirchhof *wendunm.* (1602) 1,136; sind an der pestilentz umbkommen, der wir auch selten werden queit. *der postreutter* (1591) F 4ᵃ;

ir seid der sünden queit
und gottes knechte worden.
C. Michael, *Wackernagels kirchenl.* 4,197,5;

(*ich*) hett abgespannt all sorgen
und war geschäften queit (: zeit).
Spee *trutzn.* 54 (13,4) *B.*;

mein schiff das ward gesplittert,
ward leck, ward anker quit, ward mast und seegel blosz.
Fleming 557;

da nun die marggrafen .. dieser stadt quit wurden (*sie verloren hatten*). Schütz *a. Preuszen* 55; die ehr kost viel, ich danke gott, dasz ich der meinen quit oder ohn bin (*sagt die hure*). Weidner *apophth.* 247; ich bin nunmehr der schulden quitt. Stieler 1494; gott lob, ... dasz ich meines hustens quit bin. Elis. Charl. (1871) 32; baron W. war ein boszer kopf; ich bin froh, dasz ihr seiner quit seidt. 173; meiner freundschaft sind sie quit. Lessing 1,472;

(*er sieht*) wie, des wohlstands quitt, dem sie aus zwang gefröhnet,
die liebe natur sich tummelt, bäumt und dehnet.
Wieland 22,90;

ich aber (*war*) unter solchen umständen aller hoffnung quitt. Göthe 31,275; in diesem falle bedingt er sich aus, seines eides quitt und ledig zu sein. Schiller 6,250; er rief: da werde ich ja gleich der schüsse quitt! schlug an, und knallte zweimal aus dem doppelgewehre. Immermann *Münchh.* 1,303; (*sie suchte*) der faust aus dem schopfe quitt zu werden. 4,161; er hat zu stolz gehofft, des lehneides quitt zu werden. Freytag *ahnen* 4,129;

und deiner knechtschaft bist du quitt. Lenau (1880) 2,14.

nd. mit acc. dat bin ik quit, *das bin ich los, habe ich verloren brem. wb.* 3,411. Schütze 3,262. Schambach 165ᵇ.

c) mit der präposition von *oder* vor:

er was vor trûren quit. *Malagis* (*Pfälzer hs.*) 78ᵃ;

von godelicher volleist
was si nû ledec unde quit. *Elisab.* 9283;

das unser leger sicher sei
vor allen feinden quit und frei. H. Sachs 13,393,10;

queit, unbefleckt, sauber und rein
von allen sünden ward er empfangen.
Kehrein *kirchenl.* 1,397,16;

vom fluche frei und quitt. Fleming 10;

ich bin quitt von allem verdacht. Stieler 1494; ich bin ... schon lengst vom husten quit. Elis. Charl. (1871) 94.

2) *auch* eines dinges quitt gehen, *verlustig werden* Ludwig 1443, *nd. mit accusativ* dat bin ik quit gaan *brem. wb.* 3,411; das sie hernach den merern theil des landes ... queit gegangen und verlustig worden. Schütz *a. Preuszen* 88.

3) *in verbindung mit transitiven verben.*

a) quitt machen, *absolut:* der tod macht quitt. Schiller 3,69 (*Fiesko* 2,14); *mit acc. der person:*

du machtes mine mâge quit (*im kampfe*).
Wolfram *Willeh.* 453,25;

und genetiv der sache (*oder mit* von):

diu Minn hât wunderlichen sit,
si süezt ir vindes munt und tuot ir vriunde süeze quit.
Reinmar v. Zweter 49,2 *Roethe*;

(*die geduld*) macht in als unfals queit.
Waldis *Es.* 1,6,54;

so mach uns aller sünden queit. Uhland *volksl.* 2,838;

also gût übung bei der zeit,
macht angeporner laster queit. Schwarzenberg 143ᵇ;

wie er alles volk von einer merklichen gefahr ... queit gemacht und erledigt. Kirchhof *wendunm.* 262ᵃ;

lasz uns nit, Jesu, mach quydt
von sund, vor die dein mutter bitt. Vehe 67,13;

mit accusativ der sache:

der künec diu phant hiez machen quit (*auslösen*).
Wolfram *Willeh.* 186,10;

der machte sine sunde quit (: smit).
Hugo v. L. *Martina* 22,57;

das l'ombretischgen deiner lüste . .
macht den beutel quit (*leer*). Stoppe *ged.* 2,56;

sie haben etwas bei mir quitt zu machen (*auszugleichen, gut zu machen*). Gotter 3,290; jetzt mache ich die schöne belehrung über Thomasen quitt, die ich von ihnen erhalten, auch ich gebe ihnen unterricht. Freytag *handschr.* 2,358.

b) quitt geben, lassen *mit persönlichem object: nd.* doe der richter dat sach, do gaff he sy (*gefangenen*) quyt. *seelentrost* 93ᵃ;

maister, lösz im auf seine bandt
und lasz in quidt, ledig und los. H. Sachs 13,285,6;

mit dativ der person und acc. der sache:

all schuld wird im gegeben queit (*nachgelassen*).
Dedekind *christl. ritter* (1590) 31ᵇ;

denn ob euch gleich von oberkeit
die strafe wird gelassen queit. 1ᵇ.

c) quitt sagen, sprechen, zählen, erkennen, *mit persönlichem object:*

(*heisz ihn*) zaln, was wir haben verzecht,
zehl uns zwen quidt, ledig und frei.
H. Sachs 14,293,26;

du nimmst mich, hab ich gleich gefehlet,
doch wieder zu genaden an,
und führst mich quitt und losz gezehlet
auf die gewünschte freiheits-bahn.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 158;

ich zehle dich nunmehr quitt, frei, ledig und los. Stieler 1494; ich wil euch quit sprechen, bezahlt mir nur die helfte der schuld. Ludwig 1443; *und genetiv der sache* (*oder mit* an, um, von, vor): darumb sagen wir sie ledig, los und quit der selben tausent phunt. *städtechron.* 3,335,40 (*vom j.* 1350); sie sollen derselbigen (*rechnung*) .. ledig, queid und los gesagt werden. Luther 2,267ᵃ;

wer gelt umb ablasz geit,
den sag man solcher bûszen queit.
Schade *sat.* 2,221,924;

könig Carl in Engeland
ward der krone quit (*verlustig*) erkant.
Logau 2,5,53;

gott sei mir sünder gnädig,
und sprich mich meiner schuld in hulden quit und ledig.
Fleming 21;

wir sagen die herrn an der egenanten schult quit, ledig und los. *monum. Zollerana* 1,430 (*vom j.* 1393); ich sage sie .. umb die egeschriben 400 guldein quit, ledig und loz. *städtechron.* 1,204,25 (*vom j.* 1384);

den sprich ich . . .
von allen ansprüchen ledig, quit. H. Sachs 13,261,14;

der richter sprach ihn von der straffe quit und losz. *pers. rosenth.* 2,9;

darumb so sag ich quit und losz
den edelman für all mein schuld. Ayrer 2246,27.

d) quitt schelten, *nd. mit accusativ der person, einen frei sprechen von aller schuld, von allen ansprüchen frei erklären* Schiller-Lübben 3,407ᵃ; lange borgen is nig quit schelden, *lange borgen ist nicht geschenkt. brem. wb.* 3,410; *mit accusativ der sache, bezahlt, berichtigt anerkennen:* solte er nicht billich die erbsünde samt der ganzen schult quitt schelten, so man ihne so ehrlich bezahlt mit wachs, schmaltz *u. s. w.* Fischart *bienenk.* (1580) 100ᵇ; das got der herr die straffe der sünden nimmermehr quitt schelte mit des vergossenen bluts Christi willen ohn vorgehende genugthuung. 106ᵇ.

e) quitt schlagen, *mnd. mit accusativ der sache, eine rechnung oder schuld als berichtigt anerkennen* Schiller-Lübben 3,407ᵇ; das übrige will ich dir quitt schlagen, *condonare* Aler 1562ᵃ.

4) *in verbindung mit reflexiv-verben*, sich quitt machen, halten: die zeit, die mit unserm leben ihr spiel treibt, mit entfernungen lockt und mit unserm ende sich quitt (*bezahlt*) macht. *Dya Na Sore* 1,6; die unter einem verächtlichen haufen sich nicht selbst aller tugenden quitt (*ledig*) hält. 4,220.

QUITTANZ, *f., spätmhd.* quitanzie, quitanci, quitanz, *mnd.* quitancie *aus mlat.* quitantia, *quittung:* bezalen auf redlich quitanz und quitbrief. *städtechron.* 5,371,8 (*vom j.* 1424); darumb (*über die bezahlten* 800 *gulden*) ich ein quittanz von im hab. A. Tucher *haushaltbuch* 176; darumb wöllend ain quittanz von inen nemen! Baumann *quellen* 1,448; bezalen gegen zimlicher quittanz. 486; gegen gebürliche quittanz etwas entrichten und bezalen. Birlinger *schwäb.-augsb. wb.* 297ᵇ (*vom j.* 1564): ein quittantz gäben als umb empfangen gält. Maaler 321ᵇ; *plural* (*sie haben*) mir dasz auch mit gnüglichen quietanzien vergnüget. Lennep *lands.* 2,106 (*vom j.* 1496);

doch sol ich vor nit
dem hertzog die quitantzen machen? H. Sachs 8,377,17;

andere bringen mit sich alte brieffe, quittantzen, schuldregister. H. Braun *conciones de tempore decas* II, 72 (*Gieszen* 1623). *später durch* quittung *verdrängt.*

QUITTBRIEF, *m. quittungsurkunde, quittung* Lexer 2, 328 *und nachtrag* 344 *mit belegen aus dem* 14. *und* 15. *jh.*

QUITTCHEN, *n., dimin. zu* quitte:

und da geschah's, da ihm (*maulwurf*) die augen offen waren, dasz er ein quittchen fand, das noch am zweige hieng. Lichtwer 81 (2, 22).

QUITTE, *f. malum und pirum cydonium, auch malus und pirus cydonia, mhd.* quiten *und* kiten, küten, kütten, *ahd.* chutina, *mnd.* quede, *nhd.* quitte, *mundartl.* kitte, küte, kütte *u. s. w., worüber ausführlich theil* 5, 2894. *vergl. auch* Kluge[4] 269[b]: kütten oder quitten heiszen zů latin cydonea mala. Bock *kräuterb.* 341[a]; es werden die quitten zů der speisz und artznei bei armen und reichen fast gelobt. 341[a]; grosze böhmische quitten. Colerus 2, 209[a];

auch die rauhen quitten hegen
zum vergnügen unsrer brust,
wenn wir ihr gewächs erwägen,
nahrung, kühlung, nutz und lust. Brockes 9, 167;

um einen bessern geschmack in den mund zu bekommen, läuft er geschwind ab, eine quitte . . darauf zu kauen. Lessing 7, 283;

dasz der groszpapa vor gift und galle gelber
wie eine quitte wird (*vgl.* quittengelb). Wieland 18, 136;

doch die edle frucht der quitten . .
keinem kranken schadet sie. Rückert (1847) 215.

QUITTELN, *verb. und* QUITTERN *garrire* Dief. 257[a]. *s.* kittern 3, *c und* Wackernagel *voces*[2] 74 *anm.*

QUITTEN, *verb. mhd.* quîten, quiten, quitten, *nd.* quitten *quittmachen, mit genetiv der sache oder* von (*vgl.* quittieren): wir quitten sie der (80 *gulden*) in macht diszs briefs. Lennep *lands.* 2, 50 (*vom j.* 1539);

(*der gott der liebe*) wird dich vom tod nicht quitten.
V. Hauszmanns *canzonette Horotii Vechii* (*Nürnberg* 1610).

QUITTENÄHNLICH, *adj.:* quittenähnliche pfirsiche (*s.* quittenpfirsich) Nemnich 3, 452.

QUITTENAPFEL, *m. malum cydonium* Bock *kräuterb.* 341[a] *f.* Stieler 1378: der Atheniensium gesetzgeber Solon hat ein gesetz gegeben, dasz keine braut beim bräutigam schlaffen durfte, sie hätte dann zuvor in einen quittenapfel gebissen, damit anzuzeigen, dasz sie vielmal um ihres manns willen in einen sauren apfel in der welt werde beiszen müssen (*vgl.* quittenbisz). Colerus 2, 210[a]. *auch eine apfelsorte* Nemnich 3, 452.

QUITTENBAST, *m. was* quittenbrot. Hübner *naturlex.* 1203.

QUITTENBAUM, *m., mhd.* quiten-, kütenboum: der quittenbaum tregt etwas breiter und doch kürtzer laub weder der nespelbaum. Bock *kräuterb.* 341[a]; zame und wilde quittenbäum. Rauwolff *reise* 71. *vgl.* quittenbusch.

QUITTENBIRNE, *f. pyrum cotonearium* Stieler 167; *auch eine birnsorte* Nemnich 3, 452.

QUITTENBISZ, *m. ein bisz in den quittenapfel:* ein saurer quittenbisz. Colerus 2, 210[b].

QUITTENBLÜTE, *f.* Ludwig 1443.

QUITTENBROT, *n. colonea melle incocta* Stieler 1020: quittenbrod wird ausz weich gekochtem quittenfleisch gemacht und mit honig und zucker gekocht. Colerus 2, 210[a]. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1573;

man verfertigt quittenwein,
auch ein quittenbrodt aus ihnen. Brockes 9, 169;

das quitten- und himmelbrod der platonischen . . liebe. J. Paul *uns. loge* 1, 6.

QUITTENBUSCH, *m. was* quittenbaum Stieler 112.

QUITTENFARBIG, *adj. was* quittengelb Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 638.

QUITTENFLEISCH, *n., s.* quittenbrot.

QUITTENGELB, *adj. gelb wie quitten:*

milch und quittengelbe butter. Opitz *Zlatna* 406,
der wangen schwärz ist quittengeel beloffen.
J. Schwieger *geharnischte Venus* 151 *neudruck;*
ein weibsbild, quittengelb! das rothe (*geschminkte*) wangen hat! Hermes *Soph.* (1776) 1, 240;

henneb. quitte-, quîte-, quîtegâl Frommann 6, 476.

QUITTENGERUCH, *m.* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 638.

QUITTENGESCHLECHT, *n.:* die alten schreiben von vielen quittengeschlechten. Bock *kräuterb.* 341[a].

QUITTENHÄNFLING, *m. ein bergfink mit gelber brust* Nemnich 3, 452; *fringilla flavirostris, gelbschnabel* Möller *teutsch-schwed. wb.* 2, 638.

QUITTENKÄS, *m. mit zucker eingesottenes quittenmark Nürnb. kochbuch* (1712) 1011.

QUITTENKERN, *m.:* quittenkern in rosenwasser geweicht, geben ein glattes feines sälblin zů allerhand brand und breune der zungen, darmit bestrichen. Bock *kräuterb.* 311[b]. Ryff *chir.* 112[a]; er fragte etlichmahl, ob ihm irgend ein quittenkern wäre in die unrechte kehle kommen. Weise *erzn.* 121 *neudr.*

QUITTENKOCH, *n.:* ein aufgegangenes quittenkoch. *Nürnb. kochbuch* (1712) 103.

QUITTENKRAUT, *n. ebenda* 1012.

QUITTENLATWERGE, *f. ebenda* 74. 1007 *f.*

QUITTENMARK, *n. ebenda* 1001. 1008.

QUITTENMISPEL, *f. mespillus cotoneaster* Nemnich 2, 566. Oken 3, 2068.

QUITTENMUS, *n. Nürnb. kochbuch* (1712) 74.

QUITTENÖL, *n.* Ryff *chir.* 109[a]. 155[a].

QUITTENPFIRSICH, *m. eine sorte gelber quittenähnlicher pfirsiche* Nemnich 3, 452.

QUITTENSAFT, *m. succus cydoniorum* Stieler 1663: roher quittensaft Colerus 2, 85[a].

QUITTENSCHLEIM, *m.:* aus dem milden schleime der (*quitten-*)kerne bereitet man den in apotheken vorräthigen quittenschleim. Klencke *hauslex.* 2, 208.

QUITTENSCHNEE, *m. mit eiweisz zu schnee geschlagener quittensaft* Voss *ged.* 2, 231 (*s.* meringel *theil* 6, 2092).

QUITTENSCHNITTE, *f. Nürnb. kochb.* (1712) 1008.

QUITTENSPALT, *m. dasselbe, ebenda* 1001, quittenspältlein *ebenda* 1007.

QUITTENTEIG, *m. ebenda* 1008. 1011.

QUITTENTORTE, *f.* Ludwig 1443.

QUITTENWASSER, *n.* Zedler 30, 402.

QUITTENWEIN, *m. ebenda und Nürnb. kochb.* 1005. Brockes 9, 169 (*s.* quittenbrot).

QUITTENZELTE, *m.*, -ZELTLEIN, *n. Nürnb. kochb.* 995 *ff.*

QUITTENZEUG, *n. ebenda* 996 *f.* 1002.

QUITTERN, *s.* quitteln.

QUITTFREI, *adj. zusammengerückt aus* quitt frei, *ein durch* quitt *verstärktes* frei, *vgl.* quittledig, -los:

nun ich dir macht und gewalt gib
zu reden, nun bist du quitfrei. H. Sachs 16, 96, 15;
quitfrei mach die gefangnen,
Martine, dein gebet. Kehrein *kirchenl.* 1, 482, 18.

QUITTIEREN, *verb. früher auch* quitieren, quitiren, *im* 15. *jh. aufgenommen aus franz.* quitter, *mlat.* quitare, quittare (*'quitirn last sich deutlich ansehen, als soll man sagen* quietirn, *das ist ledig machen, lösen, zur ruh setzen, zufrieden machen, das man weiter zu eim in einer sach nichts zu sprechen hab*'. Roth *dict.* N 7[b]).

1) *mit persönlichem objecte* (*nun veraltet*), *vgl.* quitt 3.

a) *freisprechen:*

darumb, o richter, mich quittir! H. Sachs 3, 48, 14;

ich quittire dich wegen dieser sache, *hac causa te absolvo.* Stieler 1494; *mit genetiv* einen allen erlittenen schadens quittieren. Stumpf 460[b]; quittieren von, vor:

(*er musz*) in vor aller klag quittieren.
Murner *narrenbeschw.* 19, 45;
ieder hofft in der zal zu sein,
die das losz vom tod wurd quitiren. H. Sachs 2, 336, 16;
das ist die ernste busz, in der du uns quittirest,
von aller missethat. Fleming 29.

b) *befreien von:*

wie grausam sie tyrannisieren,
thut gott sein volk von in quitieren. H. Sachs 6, 230, 17.

c) *aufgeben, verlassen:* er hat seinen herren quittiret, *deseruit herum.* Stieler 1494; ich kan leicht begreiffen, dasz es euch leidt ist, ma tante . . . zu quittiren. Elis. Charl. (1871) 175; wen man wasz fühlt, so wie der agstein dasz stroh nach sich zicht, so quittirt man die verwanten leicht. 569; madame de Maintenon . . ist in voller gesundtheit ins königs cammer, welchen sie weder nacht noch tag quittirt. 617; *mit sächlichem subject:* gott sei ewig dank, dasz der häszliche husten . . ma tante quittirt hatt! 172.

d) *frei lassen, entlassen:* quittire doch nur den menschen, *dimitte tandem hominem istum.* Stieler 1494.

e) (*durch bezahlung einer schuld*) *auslösen:*

die fürstin euch quitiren thut
aus der herberg. Thym *Thedel von Wallm.* v. 1071;

ebenso ausquittieren (*theil* 1, 927 *nachzutragen*) Schweinichen 1, 322, *davon* ausquittung, *auslösung. ebenda und* 3, 13. 50.

f) einem eine quittung worüber ausstellen (*vgl.* 3): der Nenninger wolt im die gulden nit geben, er quittiert in dan als ain bischoff (*wenn er ihm nicht als einem bischof die quittung ausstellte*); das wolt er aber nit tuen, wann in die stat für kain bischoff wolt han. B. Zink 75, 7; dem Zacheo legt ich alwägen das gelt, der Kächtler aber quitiert mich. Th. Platter 96 *B.;*

ob er gleich die zins abführt,
musz er dennoch sein zu frieden, ob man ihn gleich nicht quitirt. Logau 3, 7, 45;

wenn ich dich nun quittirte. Weisze *kom. op.* 2, 227 (wie, wenn ich dir eine quittung schrieb. 228); einen über eine schuld quittiren, *solutam pecuniam profiteri.* Stieler 1494.

g) überhaupt gegen jemand einer verbindlichkeit sich entledigen: nur etwas schmal ist das almosen ausgefallen, das sie der armen göttin reichen, und ich weisz nicht, ob man sie mit dieser kargen gabe quittiren kann. Schiller *an Göthe* 185 (2, 129).

2) *mit sächlichem objecte, aufgeben, fahren lassen, verlassen:* die welt quittiren, *sterben.* Butschky *kanzl.* 103. Elis. Charl. (1871) 229;

die schwachheit lehret mich, dasz ich nach wenig jahren
quitiren musz die welt, lust, schönheit, ehr und gold.
Rist *Parnasz* 45;

Lintz müssen wir heut gantz quitirn
und das volk alls wider abführen.
das Fadingelied (*histor.-polit. blätter* 33, 359);

dasz er nicht alleine die pommerschen örter quitierte. Micrälius *a. Preuszen* 2, 183; wann schon der könig in Schweden diesen tag gantz Preuszen und Polen quitirete, so were doch den Polen damit nicht geholfen. Schuppius 373; als er endlich .. den königlichen hoff quittirete. 293; dasz wir unser vatterland nothdringlich quittirn und andere wohnungen suchen müssen. *Simplic.* 1, 405, 21; (*er will*) das landt quittiren, wo er gouvernator war. Elis. Charl. *a. a. o.* 574; das ist eine abscheuliche ungemachlichkeit, seine cammer allemahl zu quittiren, wen frembde kommen. 228; leute, die es (*das kaffeetrinken*) quittiren müssen, weillen es ihnen grosze krankheiten verursachet. 229.

3) *besonders ein amt, einen dienst, eine thätigkeit u. s. w. aufgeben:* als er das rectorat quitirt. Schuppius 803; das studieren quittieren. Aler 1562ᵃ; *auch absolut:* sehn sie nun ein, mein herr! warum er (*der lieutenant*) wird quittiren müssen? H. L. Wagner *die kindermörderin* 41, 11 *neudruck;* ich kann ja quittiren. 44, 6.

4) *eine quittung worüber ausstellen,* (*den empfang einer zahlung*) *schriftlich bescheinigen, acceptam ferre pecuniam* Maaler 321ᵃ, eine rechnung, den empfang des geldes *u. s. w.* quittieren; über etwas quittieren, *sich in bezug auf etwas einer verbindlichkeit entledigen* (*vgl.* 1, *g*): man kann durch keine vergeltung einer empfangenen wohlthat über dieselbe quittiren. Kant 5, 292.

QUITTIERER, *m. einer der* quittiert Stieler 1494.

QUITTIERUNG, *f. das quittieren:* queitierung, *freihaltung, freie beköstigung* Diefenb.-Wülcker 810 *vom j.* 1533; quitierung *oder* quitantz Roth *dict.* N 7ᵇ; die zeit der bezalung und quittirung. *Nürnb. reform.* 28, 3 (167ᵇ); quittirung dieses zeitlichen, eines amtes *u. s. w.* Stieler 1494.

QUITTLEDIG, *adj. ein durch* quitt *verstärktes* ledig (*vergl.* quittfrei, -los):

so sag ich dich quitledig nun. H. Sachs 8, 361, 18;
und mich alsdenn quitledig zel! 254, 26;

mit genetiv der sache (*oder* von):

quitledig aller schuld. 5, 2ᵃ;
bald ich fleug zu eim lawtern bach,
ich mich wider quitledig mach
von dem unflat. 16, 197, 30.

QUITTLOS, *adj., vgl. das vorige und* quittfrei:

du pawer, zeuh wider zu hausz
quitlosz (*frei, ohne strafe*). H. Sachs 9, 137, 34;
sol er quitlosz werden gesagt. 16, 52, 12;
(*er macht*) vil tausent jüden gar quitlosz,
schickt sie heim. 388, 12;

mit genetiv der sache:

das ich in lasz meins diensts quitlosz. 7, 118, 15;
der selbig ist
des diebstals quitlosz in der frist. 14, 227, 2;

so sprich ich dich der anklag grosz
frei, unschuldig und gar quitlosz. 16, 54, 33;
dasz sie blutiger tyrannei
wider weren quitlosz und frei. 333, 23.

quittlos werden von:

dardurch mag ewr majestat eben
erretten und sichern ihr leben,
von der gräfin werden quitlosz. 8, 125, 22.

QUITTSCHELTUNG, *f., s.* quitt 3, *d:* also will auch unser heilig kirch, das die gnädige ledigzehlung und quitscheltung, welche wir durch das vergossen blut Christi erworben haben, auch zu verstehn sei. Fischart *bienenk.* (1580) 106ᵇ; *niederrheinisch* quijtscheldinge, *acceptilatio* Dief. 7ᵃ.

QUITTUNG, *f., abgeleitet von* quitten, *empfang-, bezahlungsschein, apoca, quitantia, aequitantia* Dief. 40ᵃ. 181ᵃ. 10. Roth N 7ᵇ, *mnd.* quitunge (*loslassung, befreiung* Schiller-Lübben 3, 409ᵃ). *vgl.* quittanz, quittbrief, quittierung: eine quittung umb bezahltes geld. Fischart *Bodin* (1591) 226ᵃ, *später* quittanz;

auf falsche wechsel zieht der kluge
schnell eine falsche quittung vor.
Thümmel *reise* 6 (1799), 317;

ich habe ihm eine quittung darüber (*über die bezahlten* 2000 *thaler*) gegeben. Schiller 14, 146 (*der neffe als onkel* 1, 10).

QUITTUNGSZETTEL, *m. apocha* Stieler 2625.

QUITZBAUM, *m. die eberesche, vogelbeerbaum, vgl.* quickenbaum:

in einer holden verwirrung
prangt drauf (*auf dem eilande*) . . . der quitzbaum,
holunder *u. s. w.* E. v. Kleist[3] 2, 38;
inwendig am röthlichen quitzbaum
schlief die zuckerne hirtin auf moos. Voss *ged.* 2, 217;

quitzenbaum Hübner *naturlex.* 1507, quitschenbaum Heppe 294ᵃ. Frommann 6, 83.

QUITZBEERE, *f. vogelbeere* (*vergl.* queck-, quickenbeere) Nemnich 2, 1326, *nd.* quitsbeere Schütze 3, 263. Danneil 167ᵃ; quitzenbeere Brockes 4, 356. 358; quitschelbeere (*vgl.* quisselbeere) Nemnich *a. a. o.*

QUITZE, *f.*, QUITSCHE, *f. vogelbeerbaum und die frucht desselben* (*vgl.* quitscher) Zink *öcon. lex.* 2319. Nemnich 2, 1326. Graszmann *pflanzennamen nr.* 204.

QUITZEN, *s.* quietschen.

QUITZEN, *verb. schmeiszen:* da kompt mirs uber die haselnüsz, hebt an und quitzt eine nach der andern an die balken mechtig hart. Luther *tischr.* 205ᵃ. *mnd.* quitzen = quessen, quetten, *quetschen, verletzen, peinigen* Schiller-Lübben 3, 409ᵃ.

QUIXEN, *s.* quieksen.

QUODLIBET, *n., früher auch* quotlibet, *im* 16. *jh. entlehnt aus mlat.* quodlibet (Dief. 481ᵃ) *vom lat.* quod libet (*was beliebt, was man will*), *ein mischmasch, allerlei,* ein zusam geklaubt ding, es sei was es wöl, das sich doch nindert oder wenig zusamen gattet, ein durcheinandermischmäsch. Roth *dict.* (1571) N 7ᵇ.

1) *in bezug auf bücher, schriften, lehren, disputationen u. s. w.:* dann auch bei den alten vorfarenden uff den hohen schůlen die quodlibet zů ihrer gebührenden zeit gehalten .. worden sein. Frey *gartengesellschaft vorrede* A 2ᵃ; quodlibeten hören. Fischart *Garg.* 188ᵃ; die sententien, die quotlibeten und andere grillen der clerichen. *bienenk.* (1580) 4ᵇ; unsere vernünftige magistri .. können solches mit ihren natürlichen reden und allen ihren syllogismis, quotlibeten und anderen 'tiefgründigen speculationen nit begreiffen. 98ᵃ; *was* quodlibetbuch Zedler 30, 407;

(*nehmt*) ein buntes quodlibet, das schönste liederbuch *u. s. w.*
Rabener (1755) 2, 6.

2) *besonders ein bild, ein poetisches oder musikalisches stück, das aus sehr verschiedenartigen und launig zusammengesetzten theilen besteht* (ein gesang von mannicherlei zusamgeklaubten liedern oder texten, da keins auf das ander geht. Roth *a. a. o.*) Zedler 30, 407. 409:

zuletzt hat unsre zeit ein neu gedicht erdacht,
das alle regeln höhnt und den geschmack verlacht,
ein wahres ebenbild der bunten narrenkappen,
hier hängt ein gelber fleck, und dort ein rother lappen.
wie ein betrunkner lallt, wie ein beseszner schäumt,
und wie ein kranker oft bei hitz und fieber träumt;
so hängt das schöne zeug wie erzt und thon zusammen:
und dennoch soll diesz thier von witz und klugheit stammen,
und dennoch hälts die welt für herrlich, schön und nett,
allein ein weiser nennts das tumme quodlibet.
Bodmer *krit. ged.* 61 (*beilage vers* 412) *neudruck;*

wer mit dem geist, der erst ein quodlibet gereimt,
auch lieder dichten will.
Pyra *u.* Lange *freundschaftl. lieder* 117 *neudruck;*

dadurch erhalten ihre (*der orientalen*) gedichte einen anstrich von quodlibet, oder vorgeschriebenen endreimen. Göthe 6, 108; ich will (*im concerte*) nicht ein quodlibet hören, das vom gemeinen bis zum tragischen alle tonarten und spielweisen durcheinander schreien läszt. Tieck *nov.* (1853) 5, 9; von jeher hielt er ein sogenanntes quodlibet für ein anagramm und epigramm des lebens. J. Paul *flegelj.* 3, 75.

3) *sonst ein allerlei:*

> du selbst (*die welt*) bist in der klugen augen
> das lächerlichste quodlibet. Günther 1107;
>
> wer ruhig bleiben will und heiter
> bei diesem groszen quodlibet
> von nebel, sonnenschein und regen *u. s. w.*
> J. G. Jacobi 6, 55;

wir konnten uns nicht entbrechen, Rom als quodlibet anzusehen, aber als einziges in seiner art. Göthe 29, 95; man lebte (*in Paris*) ganz angenehm in dem quodlibet, das jeden tag eine andere gestalt gewann. Iffland *meine theatr. laufbahn* 86, 30 *neudruck;* in der wirthsstube war ein quodlibet von menschen. Seume *spazierg.* 13.

4) *artige kleinigkeiten der damentoilette:* die spitzen, die quodlibets, die stahlwaaren haben meinen weg ... für die frauenzimmer bezeichnet. Göthe 21, 106.

5) *ein aus verschiedenen touren zusammengesetztes karten-, auch kegelspiel.*

6) *ableitungen und zusammensetzungen.*

a) adjectiva: Occam in seinen quotlibetischen fragen (*s.* 1) hat wunderliche scharfsinnigkeit gefunden, die ein blinder nicht wol on ein prill hett sehen mögen. Fischart *bienenk.* (1580) 85ᵃ; in dieser quotlibetischen welt mus alles umbkert sein. *kloster* 10, 653; ein quodlibetartiges kompositum heterogener gefühle. H. Heine 13, 144.

b) substantiva: quotlibetbuch, *analecta* Stieler 256 (*mlat.* quodlibetum Dief. 481ᵃ); quodlibetbild, -stück *u. s. w.*

c) verba, quodlibetieren *und* quodlibieren: ich hab vor jaren ein groszen federhannsen heren reden und quodlibetiren (*s.* 1). *Zimmer. chron.*[2] 3, 214, 9; der ein arguirt, wie der Bodensee abzugraben und wo; der ander redt darvon und mit solchem quodlibetiren ward mehr dann die halb nacht zugebracht. 386, 20;

> die gröste kunst
> zu quodlibiren bringet gunst. Calagii *Susanna* 3, 2.

QUÖRGELN, *s.* quargeln.

QUOSZ, *s.* quas (wir treiben wucher und geitz und quosz. Luther 5, 467)ᵃ.

QUOTE, *f. aus mlat. ital.* quota (*nämlich* pars) *der verhältnisantheil, gebührender theil* Diez [4] 261; *davon* quotieren: die fragstück und articul fleiszig quotirn (*franz.* coter), *mit buchstaben oder ziffern bezeichnen. Frankfurter reformat.* 1, 26 § 8.

QUOTIENT, *m. aus ital.* quoziénte (*vom lat.* quotiens *nämlich* numerus) *das wieviel bei der division, die durch die division herausgebrachte theilzahl. mathem. lex.* 1, 1069.

QUURREN, *verb. ablautende nebenform zu* quarren, querren, *knarren.* Schröer *Heanzenmundart* 86ᵃ. *vgl.* knurren.

Bemerkte druckfehler.

spalte	606	*zeile*	31	*von oben*	*lies*	mir *statt* wir.
=	611	=	4	=	=	sich *statt* ich.
=	699	=	31	=	=	pfäfflein *statt* pfäfflerin.
=	723	=	41	=	=	lieben *statt* sieben.
=	1009	=	33	*von unten*	=	messer *statt* wasser.
=	1293	=	7	=	=	neubildung *statt* umbildung.
=	1956	=	26	*von oben*	=	kein *statt* ein.

spalte 2110 *bei* preszfrechheit *zeile* 3 *lies* Carmer *statt* Cramer. *zur sache selbst bemerke ich gegen* Gomberts *ausstellung im anzeiger für deutsches alterthum* 15, 39, *dasz im vorworte zur zweiten ausgabe von* Müllers *Siegfr. von Lindenberg* nur *steht:* 'was die preszfreiheit betrifft, so ziehe die gränzen derselben hübsch eng zusammen in sachen, die die sitten angehen'. *die von* Gombert *citierte Reclamsche* (*oder eine vorhergehende*) *ausgabe hat also den zusatz* 'so lasz sie nicht in preszfrechheit ausarten' *erst aus dem angeführten censuredict aufgenommen, und nicht umgekehrt.*

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Bayerische Staatsbibliothek München

Gebunde

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob, / Lexer, Matthias <<von>>, / Grimm, Wilhelm,

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 7

1889

4 L.germ. 14 mc-7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11503874-2